Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 90.

№ 1.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 31ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Januar 1886.

☛ Der **Wandkalender** pro 1886 wird der nächsten Nummer beigelegt.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und Neu Bestellungen auf die

Aargauer Nachrichten

ergebenst einzuladen. Dieselben werden sich bestreben, unterstützt von einem zahlreichen Kreise tüchtiger Mitarbeiter, ihre Leser auch im kommenden Jahre auf's Beste zu bedienen. Als Gratisbeilage werden den „Nachrichten" jeden Samstag die **Aarauer-Blätter** beigelegt.

Der Abonnementspreis ist folgender:

	per Quartal	per Halbjahr
In Aarau, beim Verleger, Kirchplatz Nr. 163, abgeholt	Fr. 2. —	Fr. 4. —.
In's Haus gebracht	= 2. 25	= 4. 50.
Franko durch die ganze Schweiz	= 2. 75	= 5. 50.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets den gewünschten Erfolg.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. H. Martin.

An der Jahreswende.

II.

Das zurückgelegte Jahr darf zu den bessern gerechnet werden. Wir sind von Krieg oder auch nur kriegerischen Verwickelungen, ebenso von eigentlichen Landeskalamitäten verschont worden; Hagelschlag hat zwar mehrere Landstriche in der Schweiz bitter heimgesucht. Dafür aber hat eine allgemeine, über das Mittelmaß hinausgehende Fruchtbarkeit Scheunen und Keller wieder gefüllt und für mehrere Fehljahre einigen Ersatz gebracht. Und auch in politischer Beziehung darf man auf das Jahr 1885 mit Befriedigung zurückblicken. Ist es doch wie ein Gefühl der Befreiung über uns gekommen, daß der 25. Oktober 1885 die Annahme der Verfassungsrevision brachte! Was war das für ein Leben all die Jahre hindurch, in denen wir auf eidgenössischem Boden nichts als Niederlagen erleiden mußten, in denen die unschuldigsten Vorlagen dem Grimm der konservativ-klerikal-föderalistischen Opposition und der Gleichgültigkeit der liberalen Elemente zum Opfer fielen! Fürchtete man nicht an vielen Orten eine Versumpfung unseres politischen Lebens! Hegten nicht die besten Patrioten schwere Besorgnisse für die Zukunft unseres Staates! Und als man in den Monaten September und Oktober von der wilden Agitation gegen die Alkoholvorlage hörte und las, da glaubten die Meisten wieder eine Niederlage voraussehen zu müssen.

Es kam anders, zum Glück für die Schweiz. Wohl freuen wir uns, daß jetzt ernstlich Hand angelegt wird, um die Schnapspest zu bekämpfen, durch das einzige Mittel, das durch die Erfahrung sich bis jetzt als erprobt erwiesen hat, nämlich durch die Vertheuerung des Schnapses.

Es ist uns im Weitern sehr willkommen, daß die Schnapssteuer den Finanzen der Kantone, die alle mehr oder weniger an der Schwindsucht leiden, aufhelfen wird. Obschon der Bund ihnen viele Lasten abgenommen hat, werden doch die Anforderungen an die kantonalen Finanzen immer gewaltiger. Große Erträgnisse aber bringen bloß noch die Steuern auf gewisse Verbrauchsartikel, wie Branntwein und Tabak. Diese Besteuerung jedoch kann nur auf eidgenössischem Wege durchgeführt werden, wenn schon die Einnahmen den Kantonen zufallen sollen. Das sind Aufgaben, die der schweizerischen Politik in der nächsten Zeit zufallen und es ist nur zu hoffen, daß sie eine glückliche Lösung finden werden. Allein noch größer als diesen materiellen Gewinn halten wir die moralische Erhebung, die durch den Sieg vom 25. Oktober erfolgt ist. Der Bann ist gelöst und jetzt können wir auf neue Fortschritte hoffen. Auch die Lösung der Frage der Gotthardbefestigung hat allgemeine Befriedigung erweckt. Freilich war Niemand erbaut von den Projekten, die vor einigen Jahren ausgeheckt wurden und die bald eine große Festung in modernem Stile verlangten, in der Art wie Belgien seine Centralfestung Antwerpen hat, oder die eine Reihe von Festungswerken an allen Grenzen des Landes forderten und Kosten bis zu hundert Millionen und selbst darüber verursacht hätten. Diesen Projekten konnte das Volk keinen Geschmack abgewinnen. Als indessen die Landesbefestigungsfrage sich auf eine Befestigung des Gotthard konzentrirte, welche eine verhältnißmäßig geringe Summe kosten würde, da kehrte sich die Stimmung und wurde schließlich zu allgemeiner Befriedigung gelöst.

Eine lebhaftere Politik als in der Eidgenossenschaft wurde in den einzelnen Kantonen getrieben. Da sind vorerst die drei Revisionskantone zu nennen, Bern, das Waadtland, der Aargau. Den beiden letztern ist der große Wurf gelungen, ihre Verfassungsarbeiten wurden von Erfolg gekrönt, d. h. vom Volke gutgeheißen. Im Waadtland wurde die Revision von der konservativen Partei in Scene gesetzt, in der Hoffnung, dadurch wieder an's Ruder zu kommen. Allein die radikale Partei schloß sich der Bewegung an und leitete sie zu ihren Gunsten, so daß die Verfassung nach ihren Wünschen revidirt wurde und ihre Herrschaft befestigte. Die Konservativen hatten davon noch den großen Nachtheil, daß in die Verfassung das System der Progressivsteuer, welches ihnen besonders verhaßt ist, aufgenommen wurde und nun zur Durchführung kommt. Im Kanton Aargau dauerte die Revisionsbewegung viel länger, sie hatte Mühe in Fluß zu kommen und es gieng auch viel länger, bis sie zu einem Abschlusse kam. Sie hat Großes zu Stande gebracht, die Versöhnung der liberalen Elemente mit den konservativen, so daß nun Aussicht auf eine ruhige Entwickelung vorhanden ist, nachdem der Kanton eine lange Periode der Stagnation durchgemacht hat. Die Revision hat Viele nicht befriedigt, auch die Neubesetzung der Regierung nicht. Aber es ist Hoffnung vorhanden, daß sich schließlich doch auch die widerstrebenden Elemente mit der Neuordnung der Dinge aussöhnen werden.

Nicht so gut erging es dem Kanton Bern, dessen Revisionswerk, das nach unsäglicher Mühe zu Stande gekommen war, vom Volke verworfen wurde. Der Hauptstreit drehte sich um das Burgervermögen, welches die neue Verfassung wieder in den Dienst der politischen Gemeinde hinüberleiten wollte. Die Interessen, die dadurch verletzt worden wären, waren stärker und errangen den Sieg. Das Burgergut ist gerettet. Die Freisinnigen erlitten eine schwere Niederlage, deren Folgen neuerdings noch durch die schlimme Finanzlage des Kantons, welche hauptsächlich durch die schlechte Verwaltung der Kantonalbank herbeigeführt wurde, werden verstärkt werden. Die Macht der Opposition wächst und könnte vielleicht, da im nächsten Frühjahr die Wahlen stattfinden werden, einen Umschwung herbeiführen. Jedenfalls werden die Freisinnigen die größten Anstrengungen machen müssen, wenn sie sich am Ruder behaupten wollen.

Wie im Kanton Bern so schreien auch im Kanton Solothurn die Konservativen über die liederliche Finanzwirthschaft der radikalen Partei; denn auch dort haben die Banken gewaltige Verluste erlitten und den Kanton stark geschädigt. Aehnliche Klagen ertönen im Kanton Genf, wo die Finanzen durch großartige Bauten arg zerrüttet wurden; allein die Opposition vermochte trotzdem nicht bei den Staatsrathswahlen im Monat November den Sieg zu erringen. Die Radikalen bleiben Meister und bekamen sogar ein Mitglied mehr in die Regierung als sie vorher hatten. Im Kanton Tessin dauert die konservative Herrschaft fort und wird jetzt noch verstärkt durch den apostolischen Administrator Bischof Lachat, dem zu Ehren die Regierung sogar auf alle bisherigen Machtmittel gegenüber der Geistlichkeit verzichten will.

Es wird deßhalb im neuen Jahre zu heftigen Kämpfen kommen. Die Lage der Liberalen hat sich daselbst indessen etwas gebessert; bei den letzten Großrathswahlen haben sie ihre Stellung wieder einigermaßen verstärkt und es brauchte vielleicht nur noch eine neue Anstrengung, um sie wieder an's Ruder zu bringen; es kommt ihnen sehr zu statten, daß die Konservativen selbst nicht ganz einig sind, Dieser Zwiespalt hat auch das Projekt einer Tessinkorrektion zu Falle gebracht. Im Kanton St. Gallen hat sich bei den Maiwahlen das liberale Regiment behauptet; die Ultramontanen haben hiebei durch die Unterschlagungen und Betrügereien eines ihrer Hauptführers, des ehemaligen Bezirksammanns Walliser, der in Buenos Ayres verhaftet wurde und jetzt ausgeliefert werden soll, eine schwere moralische Niederlage erlitten. Erwähnen wir noch zum Schlusse, daß der Kanton Zürich einen Antrag auf Wiedereinführung der Todesstrafe verworfen und daß der Große Rath des Kantons Luzern durch die Begnadigung des Mörders Mattmann die frisch eingeführte Todesstrafe praktisch ebenfalls abgeschafft hat. Es ist dafür gesorgt, daß die reaktionären Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wohl haben wir in den letzten Jahren keine großen politischen Fortschritte gemacht, der gewaltige Aufschwung der unser Volksleben am Anfang der Siebenziger Jahre beherrschte, hat einer Abspannung Raum gemacht, die Begeisterung ist gewichen, hauptsächlich in Folge der materiellen Noth. Allein es scheint uns, daß das abgelaufene Jahr doch den Anfang der Rückkehr zu bessern Zeiten wieder gebildet habe. Die Hoffnung ist wieder erwacht und gibt den Anstoß zu frischem Leben. Darum unsern Lesern ein fröhliches

Glückauf zum Neuen Jahr!

Eidgenossenschaft.

Hr. Generalkonsul Dupont in St. Petersburg hat dem Bundesrath zu Gunsten der Brandbeschädigten in Groß-Fetan, Kts. Graubünden, den Betrag von Fr. 1675. 10 (675 Rubel) übermittelt, welche von der dortigen Schweizerkolonie zusammengesteuert worden sind. Dieser Betrag wird der Regierung von Graubünden zu Handen der Bedachten zugestellt.

Die Schweizer in New-Orleans, Vereinigte Staaten Amerika's, haben zu Gunsten der Hagelbeschädigten ein kleines Schießen abgehalten. Der von Herrn Konsul E. Höhn eingesandte Ertrag des Schießens wird mit Fr. 125 dem stadtbernischen Hülfskomite für die Hagelbeschädigten der Kantone Bern, Luzern und Aargau zur Vertheilung zugestellt.

Aargau. (Korresp. aus dem Freienamte). Daß der kantonale aarg. Thierschutzverein unter seinen schweizerischen Brudervereinen der größte, rührigste und thätigste ist, darf als eine erfreuliche und unbestrittene Thatsache ohne Weiteres angenommen werden. Auch das Ausland versagt ihm diese wohlverdiente Anerkennung in keiner Weise, denn auf den internationalen Thierschutzkongressen gilt seine Stimme in manchen Fragen als eine bestimmende und tonangebende.

Als den schönsten Erfolg darf er es ansehen, daß dem Viehtransporte auf den Eisenbahnen auch staatlicher Seits eine gehörige und wirkungsvolle Aufmerksamkeit in Zukunft geschenkt werden wird.

Seine letzthin wiederholte Anregung in Bezug auf die Vogelfütterung ist sehr anzuerkennen; doch bedarf es auf dem Lande keiner Futter-

tischchen, wie in der Stadt, hat doch jedes Haus, jede Scheune und jeder Schopf der Ecklein zur Genüge, wo die hungrigen Thierlein gesättigt werden können, und wirklich auch gesättigt werden. Wenn auf das schöne Anerbieten, man wolle von Seite des Vereins die Auslagen für Anschaffung von Vogelfutter zurückvergüten, keine Ansprüche erhoben werden, so heißt das nicht, man füttere nicht. Nein, auf dem Lande fehlt es an Vogelfutter nicht, und auch das ärmste Kind hat noch einige Brosamen, um sie den armen, netten Thierchen als Opfergabe darbringen zu können.

Früher hatte man seine Freude daran, wenn man die armen Geschöpfchen im Käfige oder zwischen den Fenstern dahinsiechen sehen konnte, jetzt aber freut man sich ihrer lebhaften Munterkeit und ihrer dankbaren Zutraulichkeit und Jung und Alt widmet ihrem Thun nnd Treiben gar manche Minute.

Doch aber erlauben wir uns, die Herren Thierschützler noch an einen Umstand zu erinnern, dem, wie es scheint, noch nicht die gehörige Aufmerksamkeit geschänkt worden ist. Bekanntlich stellen die Elstern gar freßgierig den kleinen Sängern nach. Daher hat auch, wie man uns sagte, der Kanton Zürich ein Schutzgeld auf die Erlegung dieser widrigen und von grauer Heidenzeit her unheimeligen Vögel gesetzt, was sie theils vermindert, theils aber auch blos verscheucht und, wie man glaubt, sie über die Reuß zu uns in's Freienamt treibt.

Wenn es dem Vereine nur gelänge, es dahin zu bringen, daß für jede erlegte Elster die Auslagen für die Patronen vergütet würden. Auch in Betreff der eigentlichen Raubvögel dürfte ein solches Vorgehen sehr zu empfehlen sein. Wir wünschen und hoffen!

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. November 1885 Fr. 16,696,021. 25.
Im Monat Dezember sind erfolgt:
774 Einlagen mit Fr. 150,032. 10.
535 Rückzahlgn. mit = 148,056. 75.

Vermehrung Fr. 1,975. 35.
Bestand auf 31. Dez. 1885 Fr. 16,697,996. 60.
Einlegerzahl 11,294 (Zuwachs 44).
Im Monat Dezember gemachte
Darlehen 42 mit Fr. 156,208. 43
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— Aarau. Die gemeinsame Jahresschlußfeier der reformirten und der christkatholischen Kirchgemeinden war zahlreich besucht und wurde dieselbe namentlich durch die vorzügliche Ansprache des Hrn. Pfarrer Wernly sowie durch die Vorträge des Cäcilienvereins und des christkatholischen Kirchenchors gehoben und verschönert. Es ist ein schöner Brauch, den Sylvesterabend kirchlich in Gemeinschaft zu begehen, möge er sich erhalten.

— Aarau. Ein gemüthlicher Sylvesterabend wurde dem hiesigen Publikum durch die flotten Produktionen des Bürgerturnvereins im Saalbau bereitet und fanden dieselben, tüchtig vorbereitet und mit Chic dirigirt, allgemeinen Beifall. Möge sich der Verein bald wieder sehen lassen.

— Aarau. Die Christbaumfeier des Grütlivereins, gestern Abend im Saalbau abgehalten, gestaltete sich zu einem eigentlichen Familienfeste der Vereinsmitglieder. Der erste Theil, die Bescheerung der Kinder, war ein herzerhebender Akt, dem durch die würdige Ansprache des Hrn. Pfarrer Wernly die richtige Weihe gegeben wurde. Im zweiten Theile ergötzte ein Lustspiel das sehr zahlreich anwesende Publikum, dem hiedurch und später bei Tanz, Deklamationen 2c. ein überaus gemüthlicher Neujahrsabend verschafft wurde.

— Zofingen. Die Gemeindeversammlung hat sämmtliche hiesige Lehrer sozusagen fast mit einstimmig wieder gewählt. Auch der Voranschlag pro 1886 wurde nach den empfehlenden Anträgen der Gemeinderechnungskommission angenommen. Das Gesammtmehrausgeben beträgt Frk. 136,085. 35, wovon Frk. 65,203. 91 auf das Polizeiwesen und Fr. 70,881. 44 auf das Schulwesen fallen. Zur Deckung dieses muthmaßlichen Gesammtmehrausgebens wurde der Gemeinderath ermächtigt, fünf ganze Steuern, beziehungsweise die nach der dannzumal rechtsbeständigen Ordnung des Steuerwesens erforderliche Zahl von Steuern in angemessenen Zwischenräumen zu beziehen.

— Herr Dr. jur. Huber von Besenbüren hat nach dem „Freischütz" letzter Tage sein Fürsprecher-Examen bestens bestanden, wozu wir ihm bestens gratuliren. Wir vernehmen mit Vergnügen, daß derselbe sich in Muri zur Ausübung seines Berufes niederlassen werde.

— Das Hotel und Soolbad in Laufenburg wird am 7. Januar sammt Inventar vom Eigenthümer freiwillig versteigert. 50 Zimmer, 2 Terassen, 15 Badekabinete.

— Baden. Zwei Jägerabtheilungen, die sich letzten Dienstag früh auf die Beine machten, hatten ungeheuer Glück. Die eine schoß 5 Rehe und 15 Hasen, die andere 2 Wildschweine, 3 Rehe und 1 Hase.

— Baden. Die vollzählig versammelte Wahlbehörde (Gemeinderath und Schulpflege) ernannte zu Lehrern an der Bezirksschule die bisherigen HH. Stäubli, Fricker, Märchy, Näf und Frey auf eine neue Amtsdauer von sechs Jahren mit der bisherigen Besoldung und wählte zum interimistischen Verweser der durch den Rücktritt des Herrn Jäger vakant gewordenen Stelle den Herrn Julius Meier, Bezirkslehrer von Baldingen, im Kappelerhof bei Baden. Als Hülfslehrer wurden ebenfalls auf eine sechsjährige Amtsdauer wiedergewählt die HH. Hasler, als Zeichnenlehrer und Rauber als Gesang- und Musiklehrer. Im Weitern wurde beschlossen, der demnächst anzuberaumenden Schulgemeinde-Versammlung die Wiederwahl sämmtlicher bisheriger Lehrer und Lehrerinnen an den Gemeindeschulen vorzuschlagen. (B. T.)

— Der Bundesrath schrieb für Entwürfe von Schulgartenplänen Prämien aus. Vier Herren aus dem Bezirk Baden, nämlich: Kurhausgärtner Gerber in Baden, Lehrer Meier in Unterehrendingen, Architekt Wernli in Turgi und Lehrer Seiler in Mägenwil erhielten unter 14 Bewerbern den drittersten Preis.

— Wohlen. Aus der Mitte einer Samstagsjaßgesellschaft ist die auf guten Grund gefallene Anregung gemacht worden, den 2. Jan. den Schulkindern eine annehmbare Ueberraschung zu bereiten. Die Idee fand unter Jugendfreunden reichliche Unterstützung, so daß an 150 Kinder Suppe, Wurst, Brod und ein Glas Most verabreicht werden können.

— Muri bestätigte alle seine Lehrer und Lehrerinnen wieder.

— Bezirksschule Seengen. Die Wahlbehörde hat an die hiesige Bezirksschule einstimmig wieder gewählt die HH. Bezirkslehrer Baumgartner (Rektor) und Kaufmann, als Gesanglehrer Hrn. Lehrer Häfeli.

— Dintiken, 28. d. Frl. Adele Fröhlich, Lehrerin, wurde heute beinahe einstimmig wieder bestätigt, hingegen Hr. Lehrer Hilfiker mit 62 gegen 27 St. weggewählt.

— Auch Staufen hat sein Lehrpersonal bereits einstimmig bestätigt.

— Schöftland. Kaum vier Monate sind es her, seit Schöftland ein Doppeljubiläum begangen hat, das 50jährige Bestehen der Bezirksschule und das Wirken des Lehrers Müller. Letzterer ist, was man vorher kaum glauben mochte, nicht wieder gewählt worden.

— Aarburg hat am Sonntag die 5 Lehrer mit an Einstimmigkeit grenzendem Mehr wieder bestätigt und die Besoldung des Fortbildungslehrers um 300 Fr. erhöht. Die letzthin vorgenommene Volkszählung ergab eine Einwohnerzahl von 1937.

— Bremgarten. Die Schulgemeinde hat das gesammte Lehrerpersonal an den Gemeindeschulen fast einstimmig bestätiget.

— Berg-Dietikon hat ihren berufstreuen Lehrer Boll weggewählt. Einige Tage vorher wurde unter Verläumdungen heimlich gegen ihn agitirt, bis die Gegner des Sieges am Wahltage sicher waren.

Bern. Im Laufe des Vormittags des 1. Jan. hat der neue Bundespräsident, Hr. Bundesrath Dr. Deucher, die üblichen Gratulationen des hier akkreditirten diplomatischen Korps entgegen genommen und später erwiedert. Um 11½ Uhr erschienen die Herren Dr. Gobat, O. v. Büren, Oberst v. Sinner, Gemeinderath Reisinger um Namens der von ihnen vertretenen bernischen Behörden dem Bundespräsidenten ihre Glückwünsche darzubringen.

Zürich. (Korr.) Der bereits kurz mitgetheilte Schwurgerichtsfall Hirt bietet infolge des freisprechenden Urtheils besonderes Interesse. Das Thatsächliche ist kurz folgendes. Hirt ist Gärtner auf dem Gute zur Falkenburg. Am 4. Novbr. entspann sich zwischen ihm und mehreren beim Garten vorbeiziehenden, angetrunkenen Arbeitern ein Wortwechsel. Hirt suchte die Lärmmacher durch Drohung mit einem Flobertstutzer (der aber nicht geladen war) zu vertreiben, erreichte aber dadurch das Gegentheil, indem zwei derselben über die Gartenmauer in das fremde Besitzthum eindrangen. Hirt wehrte sich nun der Angreifer, wobei er den einen am Kopfe verletzte und dem andern ein Auge ausschlug.

Während die Staatsanwaltschaft (Hr. Kronauer) in dem Thatbestand eine vorsätzliche Körperverletzung erblickte, welche strafrechtlich zu verfolgen ist, plädirte der Vertheidiger (Herr Dr. Giesker) auf gänzliche Freisprechung, weil die betreffende Körperverletzung im Zustande der Vertheidigung erfolgte und das Gesetz dem Angegriffenen gestattet, auch mit Gewalt einen Angriff abzuwehren, so daß der Angreifende die eventuellen Folgen sich selbst zuschreiben muß. Der Präsident des Gerichtshofs, Herr Dr. Zürcher, neigte sich in seiner „Rechtsbelehrung" der Auffassung des Vertheidigers zu und betonte folgendes: Das Recht soll dem Unrecht nicht weichen. Wenn Jemand im Rechte ist, so soll und darf und muß er sich gegen einen Angriff wehren, der eben in solchem Falle ein widerrechtlicher Angriff ist. Die Geschworenen ihrerseits schlossen sich dieser Auffassung ebenfalls an und hielten dafür, es sei der Angeklagte im Rechte gewesen, als er sich gegen einen widerrechtlich erfolgten Angriff vertheidigte und es habe derselbe dabei die Grenzen des Erlaubten nicht überschritten. Infolge dessen erfolgte die gänzliche Freisprechung des Angeklagten und wir glauben, daß sich die öffentliche Meinung mit diesem Wahrspruch durchaus einverstanden erklären kann, denn der Satz: „Mein Haus ist meine Burg!" hat damit wieder einmal eine angemessene Bekräftigung und Bestätigung erfahren.

— Hr. Dr. Kappeler hat sich laut „N. Z. Z." wieder erholt und die Arbeiten wieder aufgenommen.

Luzern. Der auf Grund der revidirten Statuten neu gewählte Verwaltungsrath des schweiz. Hotelvereins wird am 15. Januar im Hotel „Schweizerhof" in Luzern zusammentreten und die Direktion bestellen.

Waadt. Ein Erlaß des Staatsrathes über Reorganisation des kantonalen Polizeikorps setzt die Zahl der Kantonspolizisten auf 180 fest; sie kann nöthigen Falls auf 200 erhöht werden; sie sind in zwei Kompagnien von je 90 Mann abgetheilt, ebenso der ganze Kanton in sechs Polizeiarrondissements und jedes der letzteren in mehrere Brigaden. Den Oberbefehl führt das Militärdepartement; der Posten eines Gendarmeriekommandanten fällt somit weg. Jede der beiden Kompagnien steht unter einem Hauptmann und jedes der sechs Arrondissements unter einem Offizier.

Paris, 31. Dez. Von der „Agence Havas" wird bestätigt, daß infolge wiederholter Weigerung Brisson's, im Amte zu bleiben, Grevy Freycinet mit der Neubildung des Kabinets betraut hat. Freycinet verhehlte demselben die Schwierigkeiten nicht, welche der Annahme dieser Mission entgegenständen, gleichwohl wolle er, den Wünschen Grevy's entsprechend, die Lage prüfen und sich mit mehreren politischen Persönlichkeiten berathen, seine definitiven Entschließungen aber erst in einigen Tagen mittheilen.

Berlin, 30. Dez. Wie verlautet, hat sich aus der Untersuchung Dr. Mezgers ergeben, daß Papst Leo nicht mit einem Herzübel, wie früher vermuthet wurde sondern mit einem Nierenleiden behaftet ist, welches als Urgrund der verschiedenen Beschwerden betrachtet werden muß, mit welchem er zu kämpfen hat. Bei dem Alter des Papstes und der Beschaffenheit seinens Leidens sei zwar eine dauernde leichte Kränklichkeit, aber keine ernste angenblickliche Gefahr zu verzeichnen.

London, 31. Dez. Lord Wolseley begibt sich morgen Namens der Königin zur Jubiläumsfeier des Kaisers Wilhelm nach Berlin.

London, 31. Dez. Die zum Königreich Siam gehörigen Kleinstaaten bereiten eine Koalation vor, um die Engländer aus Birmanien zu vertreiben.

Nach der Daily News ist die Türkei entschlossen, gegen Griechenland die Defensive zu bewahren. Sie wird 10,000 Mann an die montenegrinische Grenze schicken.

Kosheh, 30. Dezmbr. Stephenson griff heute Vormittag die Sudanesen an und schlug sie vollständig. Er nahm zwei Kanonen und 20 Fahnen weg. Die Verluste des Feindes sind bedeutend. Die Engländer hatten einen Todten und zwanzig Verwundete, die Egypter sechs Todte und dreizehn Verwundete. Der Geist der Truppen ist ausgezeichnet.

Belgrad, 31. Dez. Die Reserven, das zweite Aufgebot, sind entlassen, die stehende Armee bleibt unter den Waffen.

Feuilleton.

Der Deserteur.

„Und glaubt denn der junge Herr, daß ich weniger Einfluß auf Augustens Vater habe, als sein Herr Streubitz?“ fragte die Tante, welche unbemerkt in's Zimmer getreten war, und halb lächelnd, halb zürnend hinter dem heftig erschrockenen Werner stand. — „Gute, liebe Tante!“ rief Auguste freudig überrascht, während Werner den Blick beschämt zu Boden schlug. „Siehst du, das böse Gewissen?“ scherzte die Tante, und klopfte den Verlegenen gutmüthig auf die Schulter. — „Wie darf ich ...“ stammelte Werner. — „Ei was!“ unterbrach ihn die Tante Sie können immerhin zu Herrn Streubitz gehen, er ist ein wackerer Freund in der Noth; aber da ich euere Liebe schon längst bemerkt habe, und Augustens Glück mir mehr am Herzen liegt, als mein eigenes, und da ich auch dem jungen Herrn, der sich zwar nie viel um die alte kränkliche Tante bekümmert hat, herzlich gut bin, so will ich doch versuchen, wie viel ich über meines Bruders Willen vermag.“

„Wodurch verdiene ich Unwürdiger so viele Liebe und Milde,“ rief gerührt Werner und küßte dankerglühend die Hand der wackern Tante, während Auguste liebkosend dieser um den Hals fiel. — „Macht mich nicht weich, Kinder, lächelte tief ergriffen die Matrone und suchte sich den Liebkosungen ihrer Schützlinge zu entziehen. Ich habe Alles längst bemerkt, fuhr sie fort, und wohl geahnet, daß es mit dem jungen Herrn nicht so ganz richtig sei, und auch Auguste hat deßwegen manche kummervolle Stunde verlebt.“ — „Wie, Sie hätten geahnet . . .?“ fragte erstaunt Werner. — „Ja, und dies schon seit längerer Zeit,“ entgegnete die Tante, während Auguste ihn zärtlich anblickend den Kopf auf seine Schulter legte. — „Und was gab Ihnen Grund dazu?“ fragte Werner hastig. — „Sieht Er, junger Mensch, belehrte ihn die Tante, wenn ein junges Mädchen liebt und wieder geliebt wird, so wie es bei euch beiden der Fall ist, so widmet sie den geringsten Gegenständen, welche ihrem Geliebten angehören oder ihn betreffen, ihre Sorgfalt und Aufmerksamkeit. Daher war es auch Augustens geheime Beschäftigung, die Wäsche des jungen Herrn Brand, ohne daß er es wußte, in gehöriger Ordnung zu halten.“ — „Beste Tante!“ rief bittend das verschämt erröthende Mädchen, die kleine Hand ihr auf den Mund legend. — „Ei was, er muß Alles wissen, fuhr die Tante rücksichtslos fort, während Werner bald auf sie, bald auf Auguste blickte, — und da fand sich denn, daß in allen Sachen des Herrn ein W gestickt war. Nun . . . sollte das nicht auffallen, da man doch den Namen Brand nicht mit dem W schreibt, he?“

„Ah! die mir von Hause nachgeschickten Sachen!“ rief überrascht Werner, der an das W in seinen Waschstücken nicht im Entferntesten gedacht, auch bis jetzt über die lobenswerthe Eigenthümlichkeit liebender Sorgfalt noch nie Betrachtungen angestellt hatte, da es doch eine sehr bekannte Sache ist, daß sich Geliebte, Bräute und Frauen sehr sorgfältig um Alles bekümmern, was das Aeußere ihres Liebhabers und Mannes vortheilhaft hervorhebt und ihn in solider Eleganz erscheinen läßt. Leider, setzt die böse Welt hinzu, gibt es auch Geliebte, Bräute und Frauen, welche sehr leidenschaftlich lieben, aber nicht im Geringsten sich um diese kleinigkeiten bemühen, welche in das Departement der Ordnungsliebe und Häuslichkeit gehören, indem ihre Liebe ihnen entweder keine Zeit gestattet, sich mit solchen Nebensachen zu beschäftigen, oder einer weit höhern Sphäre angehört, als daß sie sich bis in den Dunstkreis der gewöhnlichen Lebensbedingungen und solcher Kleinheitskrämerei herablassen könnte, — Frauen, welche den Mann später oft mit hundert Küssen für die versalzenen oder verbrannten Speisen und die von liebenswürdiger Unordnung zeugende häusliche Einrichtung entschädigen wollen. Doch weßhalb von nicht hieher gehörigen Dingen noch länger sprechen?

„Das war es, worüber wir manchmal nachsannen und grübelten,“ schloß die Tante ihren Bericht.

„O der stille Kummer, der dich quälte, entging mir nicht und beunruhigte mich oft,“ flüsterte zärtlich Auguste. — „O, ihr guten Menschen! rief gerührt Werner, Auguste und die Tante umarmend. O könnte ich doch frei, wie jeder Andere, vor deinen Vater hintreten und ohne Furcht meinen ehrlichen Namen nennen!“ — „Das soll Alles noch werden, beruhigte die Tante, und ist dies unmöglich, so bleiben Sie Herr Franz Brand bis an Ihr seliges Ende. Jetzt aber ist es Zeit, in's Comptoir zurückzukehren; darum nehmt Abschied, denn der Bräutigam incognito muß in's Geschäft.“

„Meinen Dank, meinen innigsten Dank für Ihre Güte, die ich nicht verdiene!“ rief Werner und drückte der theilnehmenden Beschützerin die Hand. „Auguste, rief er, diese heftig umarmend, ich kam mit schwerem Herzen zu dir, aber deine Liebe zu mir hat mich getröstet und gestärkt. Gebe der Himmel, daß ich dir auch beweisen kann, wie dankbar ich mein Glück empfinde!“ — „Auf Wiedersehen!“ lächelte Auguste gerührt, und der glückliche Deserteur eilte zum Comptoir.

* * *

Amtsblatt-Auszug.

(vom 26. Dezember 1885.)

Fertigungen.

Böbikon, 4. Jan. Laube, Sigmund; Laube, Jos. Bernhard, in Zurzach. — Bübikon, 4. Brunner, K., Gottlieben, von Zufikon. — Buchs, 3, Roth, Anna Maria, Friedrichs, Thierarzts. — Full, 7. Knecht, Arnold und Essig, Eugen, Maurer, beide in Leibstatt. — Herznach, 10. Wittwe Leimgruber, Anna Maria geb. Jäger. — Kaisten, 5. Reser, Fridolin, Bannwärter, in Binningen (Baselland.) — Linn, 4. Sommerhalder, Elisabeth geb. Roth, auf Burg. — Laufenburg 4. Wehrle, Fidel, Fuhrmann. — Oberentfelden, 4. Firma Karrer, Holliger und Cie. — Oberkulm, 31. d. Die Erben des Huber, Johannes, Posamenter. — Oberwyl, 13. Groth, Johann, Maurer. — Rudolfstetten, 9. Keusch, Andreas, zur Rettungsanstalt in Hermetschwyl. — Schwaderloch, 7. John, August R., Schneidermeister in Hermetschwyl. — Unterehrendingen, 3. Wiesendanger, Martin, Vater, von Niederweningen. — Unterentfelden, 7. Die Erben des verst. Walther, Johann Rudolf, Küher; Zimmerli, Geschw. in Unterentfelden. — Villigen, 7. Schödler, Johann, alt Ersatzmann, Vater. — Villnachern, 4. Fehlmann, S., Johannesen, Bahnwärter in Aarau. — Werd, 7. Fröhli, Leonz, Gemeindeammann in Jonen. — Zufikon, 8. Die Erben des Schüepp, Martin, Gärtners; Meier, S. J., von Bremgarten.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Schmid, Samuel, Isaaks, Oberthals, Branntweinbrenner, von Suhr. Eingabe 30. Januar. — Baden. Wwe. Vogelsang, Katharina geb. Rohr, von Vogelsang. Eingabe 30. Januar. — Bremgarten. Meier, Niklaus, Seiler, von Jonen; Donat, Josef Leonz, alt Gemeindelehmann, von Wohlen; Jgfr. Jetzer, Verena, von Lengnau. Eingabe 4. Febr. — Lenzburg. Baumann, Rudolf, Schreiner und gewes. Gemeindeammann, von Hendschiken. Eingabe 26. Jan. — Muri. Käppeli, Josef Ignaz, von Isenbergschwyl, Gmde. Geltwyl. Eingabe 27. Jan. — Zurzach. Wwe. Fischer, Katharina, Schleifers von Rümikon. Eingabe 23. Jan.

Benefizium Inventarii.

Baden. Pabst, Heinrich, Xavers von Gebenstorf. Eingabe 30. Jan. — Bremgarten. Stutz, Donat, Degis von Islisberg. Eingabe 4. Febr. — Brugg. Wwe. Wüest, Elisabeth geb. Rey, Johann Jakobs, alt Zieglers von Lupfig. Eingabe 27. Jan. — Kulm. Roth, Samuel, Heinrichs, Glaser und Rechenmacher, von Zezwyl. Eingabe 6. Febr. — Muri. Wwe. Billiger, Elisabeth geb. Lang, von Holderbank, Gmde. Meyenberg. Eingabe, 27. Januar.

Geldstage.

Baden. Nievergelt, Heinrich, Pächter in Ennetbaden, Notter, Johann Georg, in Stetten; Bumbach Georg. Schneider, in Mellingen; Keller, Franz Josef, auf Stalden. Gmde. Untersiggenthal Eingabe 6. Febr. — Brugg. Hirt, Johann, Zimmermeister, in Lauffohr. Eingabe 27. Jan. — Kulm. Frau Müller, Anna Maria geb. Hunziker, Jakobs, von Unterkulm. Eingabe 23. Jan. — Laufenburg. Eknauer, Gregor, von Herznach. Eingabe 8. Febr. — Muri. Frau Stenz, Maria Josefa geb. Sigel, von Sulz, Bezirk Baden, in Rickenbach, Gmde Merenschwand; Nietlisbach, Josef, Vits in Beretshalden bei Wiggwyl, Gmde. Beinwyl; Karli, Xaver, Bäcker, von Zufikon, Hechtwirth in Rottenschwyl; Moser, Gottlieb, von Besenbüren, Pächter in Dorfmuri. Eingabe 27. Jan.

Heldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Blattmer, Adolf, Schmieds, von Tägerig. — Kulm. Huber, Samuel, Glaser, von Oberkulm. — Muri. Bock, Johann Peter, Bäcker, in Althäusern, Gmde. Aristau. — Rheinfelden. Horlacher, Johann, Sohn, Milchhändler, in Wallbach — Zurzach Huber, Adam zum Gut in Zurzach.

Rehabilitationen.

Aarau. Roth, Joh. Rud., Schuster, von Erlisbach im Loch zu Gränichen. — Baden. Isler, Kastor, Kaspars, von Remetschwyl. — Bremgarten. Brem, Siegfried, von Berkon, auf Stiegeln zu Zufikon; Frau Meienberg, Anna Maria geb. Kuhn, von Bremgarten; Meier, Leonz, Zimmermann, Kaiserkleinen von Sarmenstorf. — Laufenburg. Lochbrunner, Adolf, Schlosser und Lokomotivführer von Laufenburg. — Lenzburg. Lüscher, Samuel, Zimmermann, von Seon. — Muri. Etterli, Plazid, Thierarzt und gew. Wirth zum „Adler“ in Muri. — Zurzach. Frau Gärtner, Johanna geb. Weller, in Leibstatt.

Stellenausschreibungen.

Zweite Pfarrhelferstelle in Muri. Anmeldung 5. Jan.

Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Baden für Deutsch und Französisch, event. auch für andere Fächer. Besoldung Fr. 2500—2800. Anmeldung 5. Jan.

Lehrerstellen an den Gesammtschulen Remetschwyl und Umiken. Gesetzl. Besoldung. Anmeldung 5. Jan.

Briefträgerstelle in Zofingen. Anmeldung 8. Jan.

Rorschach, 31. Dez. Ausstich Theißweizen Fr. 21.75 bis 00.00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. 21.50. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 37 Rp. 2½ Kilo Brod 90 Rp. Lagerbestand 54,225 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigkeit.	Witterung.
1.	Mittgs. 1 U.	–0,2	734,1	769,5	W.	52	l. bwlkt
1.	Abends 9 =	–5 1	734,1	769,7	NW.	96	hell
2.	Morg. 7 =	–3,0	733,1	769,0	NW.	96	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †0,4 °C Minimum – 6,8 °C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Januar 1. Bertha, T. d. Samuel Horlacher, Mechaniker von Umiken.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel v. 21. ds.

Der französ. Postdampfer „St. Laurent“ am 19. Dezbr. von Havre abgefahren, ist laut Kabeldepesche am 29. Dezbr. glücklich in New-York angelangt.

London, 31. Dez. Die britische Regierung sucht Irland in jeder Hinsicht versöhnlich zu stimmen. So hat sie neuerdings bei der Armeebekleidungsfabrik in Limerick 130,000 Uniformen bestellt, welcher Auftrag die Fabrik ein volles Jahr beschäftigen dürfte. Früher wurden die Uniformen für die britischen Truppen fast ausschließlich in der Militärsachenfabrik in Pimlico (London) angefertigt.

Tanzunterricht!

Beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß mit **Mittwoch den 6. d. Mts.** der **Repetitionskurs** eröffnet wird.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein Hochachtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Zinsfuß aller Guthaben auf den von uns ausgestellten Sparkassenbüchlein beträgt von heute an 3¾ %. Neue Spareinlagen verzinsen wir zu gleichem Zinsfuße.

Lenzburg, 31. Dezember 1885.

Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg,
Der Verwalter:
Hauser.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

1) **93 Lindenstämme** mit 33,44 Festmeter,
2) **32 Aspenstämme** mit 10,94 „
3) **24 Hagenbuchstämme** 4,84 „
4) **5 Buchenstämme** mit 1,89 „
5) **2 Kirschbaumstämme** 0,76 „

Schriftliche Angebote per Festmeter auf einzelne Parthien obigen Holzes nimmt bis den 15. Januar nächstkünftig entgegen

Suhr, den 31. Dezember 1885

Zehnder, Ammann.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

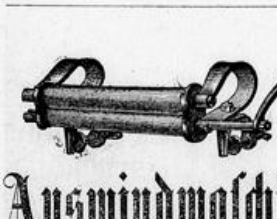
PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Vom 1. Januar 1886 an, verzinsen wir alle Sparkassaeinlagen à 3¾ %.

Die Verwaltung.





Auswindmaschinen, Waagen & Gewichte jeder Art,

beste Salz- und Mehlfässer, Reibmaschinen (Mandelmühlen), Kohlenkessel, Toiletteimer und Krüge, Messerputzmaschinen, Pfeffermühlen, Kaffeemühlen, Kaffeeröster, Gewürzmühlen, Gewürzkasten, Tischbestecke, Küchenmesser jeder Art, Zapfenzieher, Dampfkochhafen, Rechaud-Lang, sowie alle andern **Küchengeräthe** empfiehlt

Carl Henz, Aarau.

Für Magen- und Brustkranke!

Lebens-Elixir | **Brust-Essenz**

Preis per Flasche Fr. 2. 50. | Preis per Flasche Fr. 2. 50.

A. Brunnhofer, Aarau.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 3. Januar:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Mittwoch den 6. Januar (Erscheinung des Herrn), Vormit. ½9 Uhr: Gottesdienst.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 3. Januar:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmit. 2 Uhr: Hr. Rehm aus Basel.
Missionsstunde.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
Sonntag 3. Jan., Nachmittags 2 Uhr,
im Saale zur Kettenbrücke.
Bei statut. Buße.)
Der Vorstand.

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.

Dem Armenerziehungsverein des Bez. Aarau sind folgende Gaben zugekommen:
Von Ungenannt Fr. 10. —
„ dto. „ 2. —
wofür bestens dankt
Aarau, 31. Dezember 1885
Der Cassier: **H. Heller.**

Militär-Reitkurs.

Versammlung sämmtlicher Theilnehmer **Montag den 4. Januar,** Mittags 1 Uhr, im **Wildenmann** im hintern Saal. Erscheinen Aller dringend geboten.
Das Comité.

CONCERT
gegeben vom
Gemischten Chor Suhr
am Sonntag den 3. Januar 1886 im Gasthof zum „Kreuz" in Suhr.

Programm:
1) **Abschied von der Heimath** (Leb. Bild.)
2) **Mein Schweizerland** . . Heim.
3) **Deklamation.**
4) **Ueberm Ocean** oder **das Appenzeller Alpenröslli.** Vaterländisches Charaktergemälde mit Gesang in 2 Akten von A. Lang.
5) **Die Heimath** (Quartett) Volksweise.
6) **Abschied vom Walde** v. Mendelssohn-Bartholdy.
7) **Humoristisches Tyroler-Duett** mit Jodler, v. A. Martens.

Cassa-Eröffnung 7 Uhr. Anf. punkt ½8 Uhr.
Eintrittspreis: I. Platz 80 Cts. —
II. Platz 60 Ct.
Nach der Aufführung folgt Tanz.
Es ladet höflichst ein
Der Verein.

Einladung & Empfehlung.

Donnerstag den 31. Dezember bis und mit dem 3. Januar ist bei Unterzeichnetem zu haben: Extra gute **Stockfische, Hasenpfeffer, Bratwürste, Hammen** und andere gute **Speisen** nebst guten neuen und alten **Weinen.** Ebendaselbst wird Sonntag den 3. Januar bei guter Musik

Tanz

abgehalten, wozu höflichst einladet
H. Hauser, z. Bären
in Buchs.

Gasthof zum Rößli.
Heute Abend:
Frischen Lachs,
Hasenpfeffer,
Hasenbraten,
Rehbraten,
Gänsebraten
und Poulet.
Es empfiehlt sich bestens
B. Kühn.
— Der hintere Eingang ist beleuchtet. —



Ausgezeichnetes
Rheinfelder-Bockbier
bei **Wwe. Läuchli,**
Marktgasse.

Fleischmarkt
Stand Nr. 9 Montag und Dienstag schönes **Rindfleisch** à 50 Rp. per ½ Kilo.

Stadtmusikgesellschaft.

Abendunterhaltung mit Ball
Samstag den 2. Januar 1886, Abends 8 Uhr, im Saalbau.

a) **Concert mit humorist. Programm im Theatersaale. (Programme werden aufgelegt.)**
b) **Von 9½ Uhr an Ball im großen Saale (Ballmusik bis 11 Uhr durch die Stadtmusik, nachher durch ein besonders Orchester).**

Mit Consumation!

Eintrittspreise: Für Passivmitglieder, welche sich gefl. durch die zugestellten Karten ausweisen wollen Fr. 1. —
Für Nichtpassivmitglieder „ 1. 50

Cassa-Eröffnung 7 Uhr.

NB. Passivmitglieder, welche aus Versehen nicht in den Besitz einer Ausweiskarte gelangt sein sollten, wollen solche bei Hrn. Hirsbrunner, Cassier reklamiren.

Theater in Niederlenz
gegeben vom
Grütliverein daselbst.
Berchtoldstag: Kassaeröffnung 7 Uhr, Anfang ½8 Uhr Abends.
Sonntag den 3. Jan.: Kassaeröffnung ½7 Uhr, Anfang 7 Uhr Abends.

Die Grille.
Ländliches Charakterbild in fünf Aufzügen von Charl. Birch-Pfeiffer.
In den Zwischenakten spielt die Grütli-Musik.
1. Platz **80 Cts.** 2. Platz **60 Cts.**
Zu zahlreichem Besuch laden ein **Die Vorstände.**

Eschen- & Buchen-Nutzholz-Versteigerung

wird von der Forst-Commission der Ortsbürger-Gemeinde **Lenzburg** abgehalten: **Mittwoch den 6. Januar 1886, Nachmittags 1 Uhr,** im Berg, Munimatte unterhalb der Fünfweiher und zwar über **127 Eschen Stangen und Stämme und 8 buchene Stämme.**

Dieselben werden in Parthien zu 2—8 Stück versteigert.
Der Forstverwalter von Lenzburg:
W. v. Greyerz.

Hâvre-New-York.
Passagepreis Fr. 115, Normandie Fr. 125.
Ab Basel 7. Januar, ab Hâvre 9. Januar mit franz. Postdampfer **Labrador.**
„ 14. „ „ 16. „ „ „ **St. Germain.**
„ 21. „ „ 23. „ „ „ **St. Laurent.**
„ 28. „ „ 30. „ „ „ **Amerique.**
Von Mitte Januar hinweg lasse ich wieder alle Gesellschaften zur Einschiffung nach Hâvre begleiten.
Bestens empfiehlt sich **A. Zwilchenbart Basel-New-York**
Vertreter der franz. Postdampferlinie,
oder dessen Agent: **Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau.**
Auszahlungen nach Amerika besorgen wir auf sämmtliche Plätze spesenfrei durch unser Bureau in New-York.

Ein junges williges **Mädchen,** das schon längere Zeit gedient hat und in allen Hausgeschäften bewandert ist, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben.

Für Landwirthe!
Zuverlässige **Emmenthalerburschen** suchen für Neujahr und später Plätze als **Melker, Stallknechte, Karrer, Erdknechte, &c.**

Für Herrschaften!
Tüchtige **Kellnerinnen, Zimmermädchen & Mägde.** Auskunft ertheilt Frau **Bützberger,** Burgdorf.

Spottbillig zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz ein zweischläfiges **Bett,** mit Matratzen, sammt Decke und Kissen à Fr. 102; ferner ein 1½schläfiges **Bett** mit Roßhaarmatratze à Fr. 130. Alles ist neu und gut gearbeitet. Wo, sagt der Verleger d. Bl.

Zu verkaufen:
Zwei neue **Kanapé** und 1 **Fauteuil** (Nachtstuhl) in Roßhaar und Crain d'Afrique, billige Preise.
Alf. Scheibler, Sattler,
Metzgergasse.

Dr. Pattison's Gichtwatte
bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler,** Dr. **O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Gesucht:
Eine treue, reinliche und gesunde **Magd,** die gut kochen und die übrigen Hausgeschäfte besorgen kann, findet bei gutem Lohn in einem Privathaus in Aarau eine Stelle.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Lehrlingsgesuch.
Wo ein kräftiger Knabe die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

Gesucht:
In ein Handelshaus nach Bern ein intelligenter, gutgeschulter Jüngling als **Lehrling.** —
Selbstgeschriebene Offerten unter **H 2801 Y** an die Exped. d. Blts.

Dürres Buchenholz & Schwarten, sowie buchene & tan. Stöck und Reiswellen, ferner guter Torf
per Kiste zu Fr. 15. — zum Haus. Zu melden bei
J. Dätwyler, Holzmesser.

Wolfenters
Malz-Extract-Brust-Bonbon
sind wieder zu haben bei
Frau **Graf,** Zollrain 293.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes **Dienstmädchen** sucht auf Mitte Januar oder etwas später eine Stelle.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Laube; auf Verlangen Antheil Garten.
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Für Tabakfabrikanten!
Man offerirt zum Kaufe 200 — 300 **Zentner gut besorgten waadtländischen Tabak.**
Offerten gefl. an Hrn. **Cornamüsaz,** Lehrer in **Faoug** bei Avenches (Waadt.)

Tanzbelustigung
am Neujahr und Neujahrsonntag
bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Ueber die Feiertage:
Feiner Bock-Bier-Anstich,
nebst Schweinsöhrli, Schnörrli, Füße und Schweinsrippli mit Sauerkraut.
Schüfeli, Rippli und Züpfen zum Ausspielen.
Es ladet höflichst ein
Eggimann, Wirth.

Gasthof zum Rößli.
Am Neujahrstag und Sonntag den 3. Januar
Tanzbelustigung,
wozu freundlichst einladet
B. Kühn.

Militär-Cantine
im Schachen:
Berchtholdstag von 6 Uhr an,
Sonntag den 3. Jan., von 4 Uhr an
Musikalische Unterhaltung.
Egloff.

Zu verkaufen:
In Mitte der Stadt Aarau ein guter Antheil
Wohnhaus
mit zwei Wohnungen, je von 2 Zimmern, Küchen, 2 großen Estrichen mit 3 Kammern, eine heitere Werkstatt, für Schlosser, Spengler, Schreiner &c. und Hofraum, alles gut getrennt. Bedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft bei **F. Urech in Unter-Entfelden.**

Gesucht:
In ein Privathaus eine anständige **tüchtige Magd,** die kochen kann. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.

Zugelaufen:
Ein **grauer Hund** mit Halsband ohne Zeichen. Abzuholen gegen Futtergeld und Inserationskosten; zu vernehmen bei der Exped. ds. Bl.

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Extra feine graue und weiße
Spinnreisten,
in Qualität und Farbe vorzügliche Waare, empfiehlt äußerst billig
C. Rychner, Seiler.

Schwarze und farbige
Damen- & Kinderschürzen,
sowie weiße **Foulards & Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen
Emma Haßler, Modst.

Ich verkaufe, so lange noch Vorrath eine Partie **wollener & baumwollener**
Unterkleider
für Herren, Damen und Kinder, zu Fabrikpreisen.
Bitte um gütigen Zuspruch
Emma Haßler, Modst.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT [illegible] CAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Winterfahrtenplan
1885. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 2.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Januar 1886.

☞ Der heutigen Nummer ist der Wandkalender pro 1886 beigelegt.

× Etwas von der Anerkennung, welche die Wirksamkeit des Lehrers findet.

Es gibt Arten der öffentlichen Thätigkeit, welche auch ohne Weiteres der öffentlichen Aufmerksamkeit gewürdigt werden. Die im National-, im Ständerath, in einem Großen Rath, in einer Volks- oder Vereinsversammlung gehaltenen Reden und Vorträge erscheinen in den Zeitungen und werden je nach Umständen als Meisterstücke gelobt. Verhandlungen und Beschlüsse von Behörden, zweckmäßige Anregungen und Entwürfe von Beamteten werden publizirt, der Beachtung empfohlen und diskutirt. Ueber Leistungen im Theater, in Konzerten, bei Festanlässen und andern Produktionen, wie diejenigen eines Cirkus, berichten sofort die Tagesblätter und die sich Auszeichnenden lohnt der Ruhm und die Bewunderung. Schriftsteller, Redaktoren werfen ihre Gedanken in das Publikum und ernten dafür, wenn nicht zustimmenden Beifall, so doch Anerkennung ihrer Regsamkeit und Originalität oder eine ihnen willkommene Beachtung und Besprechung. Man mag es eine menschliche Schwachheit nennen, aber Jedermann fühlt und weiß es, wie sehr wenigstens in öffentlicher Stellung es zur Ermunterung und Ermuthigung gerade des Strebsamen und Gewissenhaften beiträgt, in dem was er thut und anstrebt, gebilligt oder auch nur beachtet zu werden.

Gerade dieses letztere ist vielfach beim Lehrer nicht der Fall, weil sein Beruf, obwohl ein öffentlicher, doch ein eigenartiger ist. Ich besuchte kürzlich eine Schule, welche in Folge eigenthümlicher Verhältnisse nicht mitten im Dorfe, sondern etwas entlegen von den Häusergruppen gehalten wird, die in sie ihre Kinder senden. Ich freute mich des unermüdlichen Eifers und des Geschickes, womit der Lehrer seines Amtes waltete, der Ordnungsmäßigkeit und stillen Aufmerksamkeit, welche die Schüler vom kleinsten 7/8jährigen bis zum 14/15jährigen zeigten. Es war das Bild einer Unterrichtsanstalt, wie man es sich nicht besser denken kann.

Auf dem einsamen Heimwege kamen mir eigene fast wehmüthige Gedanken. Da arbeitet ein Lehrer Jahr aus Jahr ein an seinen an Alter, Kenntnissen, Begabung und Charakter so verschiedenen Kindern, er unterrichtet sie nicht nur, er übt an ihnen Zucht, er gewöhnt ihnen die Unarten ab, die sie oft vom Elternhause her mitbringen, er bekämpft ihre Fehler, ihre schlimmen Neigungen; das Alles geht so mühsam und langsam; wie lange muß er wirken, bis er den gestreuten Samen wachsen, die Früchte seiner Aussaat reifen sieht. — Und wer sieht das? wer beachtet es? wer nimmt davon Notiz? Ein paar Mal im Jahr kommt der Inspektor und wohl auch der Pfarrer etwa für eine Stunde, wenn's gut geht, auch etwa einmal Jemand von der Aufsichtsbehörde. Das ist Alles. Er muß seine Arbeit fast durchweg allein und einsam, im Stillen thun; was er thut, das weiß nur er genau und wohl auch seine Schüler wissen es. Das liegt in der Natur der Sache; er mag sich trösten, er hats darin gerade wie die Mutter, die auch im Stillen unter ihren Kindern waltet, seine Arbeit ist eben auch eine familiäre. Schule — ein griechisch Wort — heißt nicht umsonst auf deutsch Stille, Abgeschiedenheit. Er soll froh sein, wenn er in seinem Familienkreise d. h. in der Schule nicht viel von außen gestört und beschrieen wird. Beim Lehrer trifft es zu, was ein (aargauischer) Dichter von einem stillen Wirken sagt, das Dienste nur und Opfer kennt, von einer Treue und Liebe, die ungekannt tief gestellt doch alle Walten in ihrem Kern zusammenhält, oder was ein andrer Dichter singt von einem schlichten, anspruchslosen Heldenthum.

Und nun sein Lohn dafür? Ich rede nicht von der Besoldung, es wäre schlimm, wenn sie seine einzige Belohnung wäre. Ich frage nach der Anerkennung die er findet. Eine solche wird ihm etwa Seitens der Behörde in Folge der jährlichen Prüfung ausgesprochen, demjenigen Akt, bei welchem die Schule mehr an die Oeffentlichkeit tritt. — Mehr werth wäre diejenige der Eltern. Kann er darauf rechnen? Manchen fehlt der Wille dazu, denen, die meinen, er sei genügend abgelohnt mit seiner Besoldung, Andern das Verständniß, denen, die den Werth der Schule und seiner Thätigkeit zu wenig kennen und zu würdigen wissen. Immerhin wird es eine schöne Zahl von solchen geben, welche für ihn ein vielleicht unausgesprochenes Dankgefühl im Herzen tragen. — Aber schließlich wird er sich der Anerkennung Derer getrösten müssen, welche am besten wissen was sie ihm zu verdanken haben und die am ehesten im Stande sind, seine Liebe und Treue mit Gegenliebe und Anhänglichkeit zu vergelten — das sind seine Schüler.

Ich komme hierauf zu sprechen, weil die gegenwärtig im Gange befindlichen Wiederwahlen der Lehrer gerade den Eltern und den einstigen Schülern Gelegenheit bieten, ihrer Anerkennung Ausdruck zu geben. In dieser Hinsicht haben die Wiederwahlen für die Lehrer einen großen Werth, einen größern als das Zeugniß einer Schulpflege, als der Erfundbericht eines Inspektorates. Den Wiedergewählten wird eine Beurtheilung, eine Anerkennung zu Theil, die ihn wie jede Anerkennung freuen, anspornen und zu fortgesetzter Thätigkeit ermuntern und ermuthigen muß.

An bemühenden Erfahrungen kann es dabei freilich nicht fehlen, weil bei einer Wiederwahl noch andre Motive mitspielen, als dasjenige der Gerechtigkeit, Billigkeit und Dankbarkeit z. B. der politische und religiöse Parteistandpunkt, oder die durch vorgerücktes Alter geschwächte Arbeitskraft des Lehrers. Um einige solcher Erfahrungen sind wir bereits bereichert, indem zwei Gemeinden — Obermumpf und Remigen — Lehrer nach 40- und 50jährigem Schuldienst weggestimmt haben. Wie solche Lehrer, die eine ganze Generation unterrichtet und haben erziehen helfen, von ihren einstigen Schülern im Stich gelassen, und schnöd beseitigt werden können, ist uns schwer verständlich, es liegt darin ein harter Vorwurf entweder für den Weggestimmten, daß er nicht verstanden, die Liebe seiner Schüler zu gewinnen und zu erhalten oder für die Stimmenden — der Vorwurf der Rücksichtslosigkeit und schwarzen Undanks. — Ist ein solcher Lehrer altershalb seiner Stelle nicht mehr gewachsen, dann wirft das Wohlwollen und die Liebe ihn nicht so einfach auf die Seite (so wenig als ein Sohn den alten Vater). Sie ermuntert ihn zur Resignation und bietet ihm als freundliches Dankeszeichen einen Rücktrittsgehalt, der ihm nach gethaner Arbeit die letzten Tage erleichtert und versüßt. — An den Behörden dürfte es sein, vermittelnd und versöhnend einzutreten, da wo die rauhe Stimmhand unverdiente Wunden schlägt. — Wir hoffen im Uebrigen daß solche Unbill nicht in zahlreichen Fällen begangen werde an Denen die uns Allen, die wir Schüler waren, neben den Eltern lebenslang die unvergeßlichsten und theuersten Menschen bleiben

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat mit Schluß des alten Jahres die Berathung des Gesetzesentwurfes über Schuldbetreibung und Konkurs beendigt. Das vom Justiz-Departement vorgeschlagene System wurde im Großen und Ganzen angenommen. Dasselbe unterscheidet zwischen den im Handelsregister eingetragenen und den nicht eingetragenen Personen und läßt nur gegen die erstern den Konkurs, gegen die übrigen nur die Pfändung zu. Das Justizdepartement besorgt nunmehr die definitive Redaktion, worauf der Bundesrath im Laufe des Januar den Entwurf nebst begleitender Botschaft endgültig feststellen wird.

Versicherungsamt. Wie ein Korrespondent der Neuen Zürcher Zeitung mittheilt, war es speziell der im Versicherungssache durchaus bewanderte Liquidator des Lloyd, Hr. Frei in Winterthur, welcher nachwies, daß für eine erfolgreiche Thätigkeit und ersprießliche Wirksamkeit des Versicherungsamtes eine gewisse Theilung der Arbeit und die Einführung des sogen. Direktorialsystemes geboten erscheine.

Was die vom Bundesrath getroffene Wahl anbelangt, so erscheint dieselbe volle Gewähr dafür zu bieten, daß das Versicherungsgesetz in richtiger Art ausgeführt und die vorgesehene Kontrole in einer der Interessen des Landes entsprechenden Weise geübt wird. Die Hauptarbeit fällt offenbar der ersten — der administrativen und finanziellen — Abtheilung zu und gerade für diese

---

13

Feuilleton.

Der Deserteur.

Mehrere Tage waren bereits verschwunden, seit die Tante sich zur Beschützerin der Liebenden erboten hatte, und Werner hatte noch denselben Tag dem alten Rentier und Konsul Streubitz Alles entdeckt und um seinen Rath und Beistand in dieser Herzensnoth gebeten. Der alte Herr war jedoch nicht im Geringsten über diese Neuigkeit verwundert, oder, was Werner besonders fürchtete, etwa verdrießlich, sondern begnügte sich, bei Anhörung derselben lächelnd eine Prise zu nehmen und zu fragen, wie lange der Musikunterricht noch nöthig sei. Als der Geängstigte nun sich und seine Liebe nochmals der Gönnerhuld seines alten Freundes empfahl, versprach dieser, ihm auch in dieser Hinsicht förderlich zu sein, nur — setzte er hinzu — mache ich es Ihnen zur ersten Bedingung, nicht eher gegen Ihren Schwiegervater in spe sich zu erklären, als bis nach Beendigung einer Reise, welche ich morgen antrete, und von der ich in den letzten Tagen der nächsten Woche zurückkehren werde.

„Wenn Sie mir dieß gebieten, so muß ich schon gehorchen, seufzte Werner, obgleich es mir schwer wird, Augustens Vater gegenüber in diesem für mich jetzt vorwurfsvollen Incognito zu bleiben.“ — „Augustens Vater verreist ebenfalls, bemerkte Streubitz lächelnd, und wird Ihnen daher diese Verheimlichung erleichtern. Indeß ist es rathsam, nicht eher gegen Herrn Brenner mit Ihrer Desertion und Namensumtauschung hervorzutreten, als bis man seine Ansichten über eine Verbindung seiner Tochter mit Ihnen zu erforschen gesucht hat.“ — „Ich werde dankbar gehorchen, entgegnete Werner, dem das Zweckmäßige dieses Verfahrens einleuchtete; denn ich weiß ja, daß Alles, was Sie mir rathen und für mich thun, nur zu meinem Besten ist.“

„Und daran wird man auch sehr wohl thun, bedeutete ihm Streubitz in gutmüthigem, ernstem Tone. Apropos, Sie haben einen Bruder, welcher Kammerdiener bei Ihrem Landesfürsten ist, war es nicht so?“ — „Ja wohl,“ entgegnete der Gefragte, über diese unerwartete Wendung verwundert. — „Nun, fuhr Streubitz fort, ich komme auf meiner jetzigen Reise durch die Hauptstadt Ihres Landes und habe dort mehrere Geschäfte abzumachen, da ich, wie Sie wissen, das Konsulat desselben hier verwalte; ich werde Gelegenheit suchen, ihn kennen zu lernen.“ — „Er wird sich gewiß herzlich freuen, dem edlen Retter seines Bruders persönlich danken zu können,“ rief Werner freudig überrascht. — „Nun, schon gut, mein Herr Ehestandskandidat, das Uebrige wird sich schon finden,“ lächelte der Rentier, ergriff Hut und Stock und verließ mit Werner seine Wohnung.

Als Letzterer, wie gewöhnlich, neben dem alten Buchhalter seinen Platz im Komptoir eingenommen hatte, erzählte ihm dieser, was Werner soeben zu seiner Beruhigung von Streubitz vernommen hatte, daß Herr Brenner auf unbestimmte Zeit, um einen Freund zu besuchen, nach Glückstadt abgereist sei, war höchst ärgerlich darüber, erleben zu müssen, daß ein praktischer Geschäftsmann wie sein Prinzipal sich vielleicht wochenlang von seinem Comptoir entferne, und kam dann auf ein Räsonnement daß es sogar Menschen gebe, denen der moralische Einfluß geregelter anhaltender Thätigkeit gänzlich fremd sei, und welche daher lieber gar nichts thäten. In seinem steigenden Verdruß ging er am Ende so weit, sich darüber zu beunruhigen, daß sein Prinzipal auf seine alten Tage sich auf die leichte Seite lege; da indeß Werner, welcher lange nicht mehr auf ihn hörte, nichts erwiederte, so schrieb er brummend weiter.

Stelle dürfte der Bundesrath den richtigen Mann gefunden haben. Herr Frei, der früher dem Lehrfach angehört hat, ist seit vielen Jahren zuerst in St. Gallen, später in Genf und in Marseille, im Versicherungsfach in hervorragender Weise thätig gewesen und hat auch in seiner gegenwärtigen Stellung als Liquidator des Lloyd das Vertrauen in hohem Maße gerechtfertigt, das diejenigen, welche ihn an diesen schwierigen Posten berufen, in seine gediegenen Fachkenntnisse und seine reichen Erfahrungen gesetzt haben.

Aargau. (Eingesdt.) Dem verehrten Hrn. Korrespondenten aus dem freien Amte in Nr. 1 Ihres geschätzten Blattes in betreff der Vergütung der Patronen durch den Thierschutzverein beim Abschießen von Elstern diene zur Nachricht, was s. Z. bereits schon in diesem Blatte erwähnt worden war, daß der aarg. Jagdschutzverein, die landwirthschaftliche Gesellschaft, der Thierschutzverein und die ornithologische Gesellschaft vor ca. zwei Monaten eine Petition an den Regierungsrath erlassen haben mit dem Schlusse: Er möchte für den Abschuß von Raubwild aller Art Schußprämien aussetzen, wie das die meisten Kantone seit Erlaß des eidgen. Jagd- und Vogelschutzgesetzes bereits thun, daß aber über den Erfolg oder Nichterfolg dieses Petitums bis zur Stunde noch nichts verlautet habe.

— *** Aarau. Einen recht gemüthlichen „Bärzeli-Abend" hat diesmal die Stadtmusik-Gesellschaft geboten. Der Saalbau hat der festlichen Anlässe und frohen Stunden trotz seiner Jugend schon viele miterlebt und muß man sich oft erstaunt fragen, wie man so manches Jahr zuvor sich ohne Festsaal behelfen konnte. Der Saalbau war also am Samstag Abend wieder gehörig besetzt. Andächtig lauschte ein dankbares Publikum dem flotten, das Concert eröffnenden Steigermarsch und zollte dem Quartett von Abt, „Gute Nacht, Du mein herziges Kind", wie der „Erinnerung an Prag", ein fein vorgetragenes Cornet-Solo mit Begleitung, rauschenden Beifall. Die humoristische Deklamation unseres heimatlichen Dialektikers wie das komische Terzett vom Mammuththier reizten die Lachmuskeln bis auf's Aeusserste und bei den letzten zwei Concertnummern endlich traten die fortschreitenden Leistungen unserer Stadtmusik abermals recht vortheilhaft zu Tage. — Der nachfolgende Ball brachte der sehnsüchtig harrenden tanzlustigen Jungmannschaft Erlösung. Wie lange indessen diesem edlen Sport gehuldigt wurde, wann die Letzten das Feld geräumt und sich daheim den Sonntag zu Nutzen gemacht, darüber schweigt unser wortkarge Chronist.

— Aarau. Das Obergericht hat in Bezug auf die durch die neue Verfassung vorgeschriebene Erleichterung der Rehabilitation der Vergeldstagten entschieden, daß die erwähnte Verfassungsbestimmung nur Bezug habe auf solche Passivbürger, welche unter der Herrschaft derselben in Geldstag gefallen sind, nicht aber auch auf die vorher Vergeldstagten. Es gehe dies aus der Bedeutung der Worte der Bestimmung in ihrem Zusammenhang und aus der klaren Absicht des Verfassungsrathes hervor.

— Das Bezirksgericht Aarau hat in dem nächtlichen Abendteuer, das im November abhin bei einem Hause am Eingang ins Oberholz stattfand, bezüglich eines Diebstahlversuches nichts finden können, die beiden jedoch wegen eines Jagdvergehens und eines Vergehens gegen die öffentliche Sicherheit schuldig befunden und den Hauptangeschuldigten zu 100 Fr. Buße und 3 Wochen Gefängniß nebst der ausgestandenen Untersuchungshaft verurtheilt. Der Gehülfe hat die ausgestandene Untersuchungshaft an sich zu tragen und 50 Fr. Buße zu bezahlen, beide zudem die Kosten.

— * Brugg, 2. Januar. Heute früh hat sich unterhalb des hiesigen Bahnhofes ein ca. 60 Jahre alter Jakob Hunn, Knecht von Lupfig aus unbekannten Gründen auf die Eisenbahnschienen gelegt, wo ihm dann ein vorbeifahrender Zug den Kopf vollständig vom Rumpfe getrennt hat.

— Am 1. Januar ereignete sich in Kaiseraugst ein schwerer Unfall. Abends 7 Uhr fuhren auf einem großen Holzschlitten mehrere Personen auf der von der Landstraße in's Dorf führenden Straße in raschem Lauf bergabwärts, als wegen des herannahenden Bahnzuges die Barrieren geschlossen wurden. Der Schlitten vermochte nicht mehr aufgehalten zu werden und prallte an eine Barriere, in Folge dessen mehrere Personen Verletzungen erlitten, wobei diejenige der 13jährigen Elise Reimann als lebensgefährlich bezeichnet wird.

— Lenzburg. Das Lehrerpersonal an den hiesigen Gemeindeschulen ist mit großer Mehrheit wiedergewählt und an die durch Demission vakante Arbeitslehrerinstelle ist Frl. Gertrud Seiler von hier gewählt worden. Die Einwohnergemeinde hat einen Kredit von Fr. 100 für eine Bürgerschule bewilligt; dieselbe soll obligatorisch sein.

— Egliswyl. Die Lehrer sind hier sozusagen einstimmig wiedergewählt geworden.

— Fischbach-Göslikon. Lehrer Leonz Seiler, ein ebenso tüchtiger als pflichtgetreuer Lehrer, wurde mit 53 gegen 31 St. weggemehrt.

— Würenlingen. Der dasige Leseverein beabsichtigt an die Abhaltung eines Garten- und Gemüsebaukurses heranzutreten. — Um die Wichtigkeit des Gegenstandes zur allgemeinen Verständniß zu bringen, wird Herr Kurhausgärtner Gerber am 6. Jänner (hl. Dreikönig) Nachmittags 2 Uhr, im Schulhause einen Vortrag über den Gemüsebau halten.

— Schneisingen. Für Oberlehrer Suter stimmten 69 mit Ja, 69 mit Nein; leer war eine Stimmkarte. Da man sich nicht einigen konnte, ob durch das Loos oder durch einen zweiten Wahlgang ein Resultat erzielt werden solle, wird das Wahlbureau das Protokoll der Erziehungsdirektion einsenden und sie darüber entscheiden lassen.

Bern. In Folge seiner Ernennung zum Divisionär hat Hr. Oberst Feiß als Präsident und Mitglied des Verwaltungsrathes der Schweizer. Volksbank seine Entlassung eingereicht.

Zürich. In der Morgenfrühe des 1. Jan. erfolgte beim „Pfauen" in Hottingen eine gewaltige Gasexplosion. Ein großes Stück der Gasleitung, die nicht mehr genügend gedichtet sein mochte, war dort bloßgelegt worden, so daß wahrscheinlich viel Gas ausgetreten war. Ein heimkehrender Sylvesterer scheint dann seine Thätigkeit im neuen Jahre damit begonnen zu haben, daß er die brennbare Luft anzündete.

— In der Millot'schen Fabrik, Ecke Stadelhofen, brannten am Neujahr Abends 6 Uhr die Kohlen im Keller an. Die Feuerwehr dämpfte rasch die emporschlagenden Flammen.

Luzern. Das Organisationskomite für die Sempacher Schlachtfeier hat soeben einen Aufruf erlassen um etwa 500 Mitwirkende für die dramatische Darstellung der Schlacht zu gewinnen. Ferner haben das Zentralkomite des eidgen. Schützenvereins und dasjenige der schweizerischen Offiziersgesellschaft ihre Vereinsgenossen eingeladen, Beiträge für Erstellung eines Denksteins auf dem Schlachtfeld zu leisten.

Schwyz. Der Dampfer „Helvetia" wurde jüngst durch den Sturm unter heftigem Schneegestöber vor Brunnen an den Strand geworfen und wurde erst nach längerer Zeit wieder flott gemacht.

Zug. Am 10. Jan. findet die Wahl der zwei Ständeräthe, der sieben Regierungsräthe und der fünfzehn durch die Gesammtheit des Volkes zu wählenden Kantonsräthe statt.

Solothurn. Am Neujahr Abends verstarb in Zürich an einem Blutsturz Hr. August Walter, Kammfabrikant und Kantonsrath von Mümliswil.

Gegenüber der Beschwerde aus dem Kanton Solothurn über Vornahme der Geschworenenwahlen in kantonalen Wahlkreisen, statt in den Gemeinden, erklärt der Bundesrath sich für inkompetent.

Baselland. Der Regierungsrath hat beschlossen, an den von seinem Amte zurücktretenden Kreisinstruktor der V. Division, Herrn Oberst Stadler in Zürich, unter dessen Instruktion die basellandschaftliche Infanterie während 11 Jahren gestanden, ein Anerkennungsschreiben abgehen zu lassen.

Tessin. (Corr.) Das Eisenbahn- und Zollpersonal der intern. Station Chiasso hat sich endlich ermannt und einen Konsumverein gegründet („Societa Coperativa di Consumo fra il personale della Stazione di Chiasso"). Vorläufig ist der Betrieb mit guten und billigen Weinen und, was jedenfalls noch kein anderer Consumverein gethan hat, für die Festtage mit schönem Geflügel und Meerfischen eröffnet worden. Mit Bäcker und Metzger sind die Preise vereinbart, d. h. für die Mitglieder reduziert worden. Mit allen andern nöthigen Artikeln wird später begonnen.

Neuenburg. Ein Uhrmacher von Boudry hat ein hübsches Kunstwerk vollendet: eine Art Schweizerhäuschen mit zwei Thürmen, auf einer Plattform von einem Quadratmeter befestigt, um die herum eine kleine Lokomotive sich bewegt. Das Häuschen enthält eine Uhr mit Schlagwerk und jedesmal, wenn die Stunde schlägt, setzt sich die Lokomotive in Bewegung und wird ein Musikstück gespielt. 12,000 Laternen umgeben das Häuschen. Die Seiten desselben und der Grund sind mit Tannzapfenschuppen überdeckt, die mittelst 70,000 Nägel befestigt sind.

Genf, 31. d. Soeben ist hier dem Direktor und dem Kassier der Banque de Geneve, Racine und Babel, vom eidgen. Generalprokurator Perrier der Beschluß der Anklagekammer des Bundesgerichtes zugestellt worden, wodurch dieselben, gemäß den übereinstimmenden Anträgen des eidgen. Untersuchungsrichters Berdez und des Generalprokurators wegen der wiederholten Uebertretung der Artikel 48 lit. c, und 19 und 11 des Bundesgesetzes betreffend die Banknotenemission in Anklagezustand erklärt und vor die Assisen des ersten eidgenössischen Geschworenenkreises verwiesen werden. Höchst wahrscheinlich werden die Hauptverhandlungen im Laufe des Januars stattfinden.

— Eine große Menge nahm an dem Begräbnisse des Staatsanwaltes Duferney Theil. Auf dem Friedhofe Chatelaine hielt Lechet, Präsident des Großen Rathes, eine kurze Ansprache; er betrauerte den Freund, den Dichter, den Staatsmann, der so plötzlich dahingeschieden.

New-York, 2 Jan. In Detroid, Michigan, fand eine große Feuersbrunst statt. Die großen Seidenmagazine Ferrys, das Theater und andere öffentliche Gebäude wurden ein Raub der Flammen; der Schaden übersteigt eine Million Dollars.

In Cleveland (Ohio) feierte kürzlich der nordamerikanische Grütlibund eine schöne Feier zur Erinnerung an die Stiftung des Schweizerbundes. Bei dieser Gelegenheit hielt nun Herr Deucher, Bruder unseres Bundespräsidenten, die Festrede, welche von den dortigen Zeitungen in extenso abgedruckt worden ist. Hr. Deucher ist in Cleveland eine hervorragende Persönlichkeit und steht bei der dortigen Schweizerkolonie stets an der Spitze, wenn es gilt armen Einwanderern behülflich zu sein und wohlthätige Bestrebungen zu unterstützen.

Zu Ehren des Herrn Oberst Emil Frey, welcher vor Kurzem eine Reise nach dem nordamerikanischen Westen unternahm, fand am 9. Dezember in Chicago eine Empfangsfeierlichkeit statt, auf die, wie dortige Blätter melden, die Schweizerkolonie der „Gartenstadt" mit Stolz zurückblicken wird. Von dort begab sich Herr Frey nach der Schweizeransiedlung Highland in Illinois, wo er im Jahre 1860, nach Absolvirung seiner Studien in der Schweiz und in Deutschland, bis zum Ausbruche des Bürgerkrieges als Oekonom thätig war. Bevor er auf seinen Posten in Washington zurückkehrte, stattete unser Gesandte auch noch der Kolonie Bernstadt in Kentucky einen Besuch ab, um auf Grund persönlicher Anschauung über dieselbe referiren zu können. (Bd.)

New-York, 31. Dez. Im Jahr 1885 sind in Newyork 280,745 Einwanderer gelandet gegen 319,435 im Jahr 1884.

Wien, 2. Januar. Heute Abend 5½ Uhr wurde ein freches Raubattentat in einer der frequentesten Straßen ausgeübt. Im Geschäft des Juweliers Bellak im Hotelgebäude „Goldenes Lamm" (Praterstraße) führte ein unbekannter, elegant gekleideter Mann, welcher Ohrgehänge kaufen wollte, gegen den Juwelier beim Geldwechseln einen Schlag in die Magengegend, wodurch derselbe ohnmächtig wurde, raubte dann aus der Lade 200 fl. und entfloh.

Der Stephansdom in Wien zeigt derartige Schäden, daß man eine Zeit lang von drohendem Einsturz redete. War dies auch übertrieben, so meldete doch ein Bericht der Baukommission vom Ende Novembers, daß an vielen Pfeilern Stücke von 1 Meter Länge und 80 Cm. Dicke geborsten seien und daß man nicht ohne Schaudern daran denken dürfe, wie seit Jahrzehnten die Kirchenbesucher durch aus solcher Höhe herabstürzende Massen hätte erschlagen werden können. Die Reparatur werde große Vorsichtsmaßregeln erfordern, da die Schäden tief in den Kern der Pfeiler hineingreifen und man müsse sich wundern, daß bisher keine Verschiebung der statischen Verhältnisse eintrat.

Aus Oedenburg (Ungarn) wird gemeldet daß das Dorf Gerersdorf gänzlich niedergebrannt ist.

Paris, 1. Januar. Bei den Empfängen Grevys beglückwünschte der Nuntius den Präsidenten zu seiner Wiederwahl und sprach seine Wünsche für den Frieden und das Gedeihen

Frankreichs aus. Grevy dankte für die ausgedrückten Gefühle. Er fügte hinzu, Frankreich könne nicht besser darauf antworten, als indem es sich bemühe, immer die guten Beziehungen aufrechtzuerhalten, die es mit allen Mächten verbinden.

Madrid, 31. Dez. In der Kammer verliest der Finanzminister die angekündigten Finanzprojekte. Der Minister der äußern Angelegenheiten bringt Gesetzesentwürfe ein, durch die alle im Jahre 1886 ablaufenden Handelsverträge bis zum Jahre 1892 verlängert werden.

Cadix, 2. Jan. Die Cholera ist in Algesiras ausgebrochen. Am ersten Tage kamen 16 Todesfälle vor.

Petersburg, 1. Jan. Das Journal de St. Petersbourg spricht sich gegen jede Konferenz ohne vorher festgestellte und acceptirte Basis aus, weil eine solche zu nichts führe, wie das negative Resultat der letzten Konferenz zeige.

Petersburg, 2. Jan. Zum Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms bringt der „Herold" schon heute einen der gesegneten Thätigkeit des Kaisers gewidmeten Artikel, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß die in drangvoller Zeit erprobte Waffenbrüderschaft der Russen und der Deutschen noch lange zum Heile Europas bestehen möge.

Sofia, 1. Jan. Der fürstliche Adjutant Marinow, welcher in der Schlacht von Slivniza, wo er den rechten Flügel kommandirte, verwundet worden war, ist seinen Wunden erlegen.

London, 1. Januar. Eine Proklamation des Vizekönigs von Indien macht bekannt, die vormals von König Thibo besetzten Gebiete würden von nun an einen Theil des Staates der Königin ausmachen. Alle Morgenblätter zollen der Annexion Birmaniens Beifall mit Ausnahme der Daily News.

Bisher sind von den Arbeitern, welche sich in der Grube Mardy bei Pontypridd (Wales) befunden haben 320 gerettet worden. Die Zahl der Umgekommenen wird auf 100 geschätzt. Das schlagende Wetter, welches sich nach außen durch einen furchtbaren Knall und eine aus dem Schacht aufsteigende Feuersäule kundgab, erfolgte am 23. Dezbr. um 3 Uhr Nachmittags, als die Frauen meist draußen mit ihren Weihnachtseinkäufen beschäftigt waren. Die Auftritte an der Mündung der Grube waren herzzerreißend. Das Bergwerk war erst seit sieben Jahren gebohrt und die Luftzuführung galt als vortrefflich. Erst vor wenigen Tagen war die Grube durch die Vertreter der Arbeiter untersucht und als gasfrei erklärt worden; ein Beweis, daß bei allen möglichen Vorsichtsmaßregeln Katastrophen doch nicht ausgeschlossen sind.

Nach dem Beispiel von Tunis und Algier hat die Regierung von Egypten Herrn G. Wild in Kairo (aus Brugg gebürtig) die unentgeltliche Konzession ertheilt, während 6 Jahren steuerfrei 181 Fedduns (76 Hektaren) Land in Unter-Egypten, zwei bis 3 Stunden von Kairo entfernt, mit Reben anzupflanzen und Weinbau zu betreiben. Die Regierung ist für das Unternehmen sehr eingenommen und wird es nach jeder Richtung unterstützen, da Egypten ein für die Weinproduktion prädestinirtes Land ist und man nicht begreifen kann, warum man nicht schon lange in dieser Richtung vorgegangen ist.

Schweizer Schießkunst. Wie wir dem in Mexiko erscheinenden Blatt „Le Trait d'Union" entnehmen, hat am 29. November in Guadaloupe, einer Ortschaft nördlich der Hauptstadt, der Schweizerverein ein allem Anscheine nach großartiges Schießen abgehalten. Was die Dekorationskunst aufbieten konnte war vorhanden, so daß der ganze Festplatz einem Garten glich. Aus der Stadt waren die Leute in Masse anwesend; besonders vortheilhaft haben sich die Mexikanerinnen hervorgethan. Bei dieser Gelegenheit konnte man auch das neue Banner der Schweizerkolonie erstmals bewundern, das dem Bericht zufolge ein wahres Meisterstück von Gold und Seidenstickerei sein soll. Die Fahne trägt die nationale Devise: „Un pour tous, tous pour un", nebst 22 silbernen Sternen und ist ein Geschenk einer Schweizerfamilie Zolly an die dortige Kolonie. Unter den lorbeergekrönten Schützen befinden sich auch drei Basler, die Herren R. Klein, Stierlin und Wilhelm Lamparter welch' letzterer namentlich in der Turnerwelt sehr bekannt ist. An Kostbarkeit ließen die dargebrachten Preise nichts zu wünschen übrig, da reich verzierte doppelläufige Flinten, prachtvolle Revolver, eine echte Toledoklinge, ein silbervergoldetes Dessertbesteck u. s. w. vorhanden waren. Die Einwohner von Mexiko und Guadaloupe sollen ob dem Arrangement und dem Verlauf des Festes ganz entzückt gewesen sein.

„Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Ed. Hallberger) hat seinen achtundzwanzigsten Jahrgang begonnen. Das uns vorliegende Heft liefert den Beweis, daß das Weltblatt unausgesetzt bemüht ist, auf den treu festgehaltenen, altbewährten Grundlagen sich zu immer höherer und reicherer Ausbildung des Einzelnen zu entfalten. Die künstlerische Ausstattung zeigt in den Nachbildungen von malerischen Meisterwerken ersten Ranges den deutschen Holzschnitt auf der Höhe seiner Entfaltung. Gemälde wie „Gottfried von Bouillons Einzug in Jerusalem" von C. v. Piloty, das still ergreifende „Verlassen" von J. Benczur, „Ein Harem im alten Granada" von Ed. Richter und in ihrer koloristischen Wirkung so trefflich wiedergegeben, daß man die blühende Farbe bis in ihre feinen Nuancen in dem einfachen Schwarz auf Weiß lebhaft nachempfindet. Der textliche Inhalt ist ebenfalls ein ganz vorzüglicher. Neben einer Novelle von Ernst Eckstein, einer überaus echt und naturwahr anmuthenden Schilderung aus den stürmisch bewegten Glanztagen des hochstrebenden italienischen Ritterthums läuft eine Studentengeschichte Hans Hopfens her, deren köstliche Frische und Ungeschminktheit uns mit noch größerer Unmittelbarkeit entgegentritt. Ein bereits abgeschlossenes, ebenso originelles als schlagend gegebenes Lebensbild bietet B. Glogaus flott hingeworfene Skizze: „Wie der Hans in den Kopf des Franz gerieth". In zarteren Linien, aber nicht minder treffend gezeichnet ist der elegant-gemüthliche „Monsieur Alix" von Elise Polko, während eine farbenreiche lyrische Romantik durch eine Novelle in Versen des dichterisch hochbegabten Prinzen Emil zu Schönaich-Carolath zum Ausdruck gelangt. Auch im übrigen wirken wie bisher Bild und Wort in zahlreichen Schilderungen aus Welt und Leben zusammen, welche durch die reichhaltigen Notizblätter zu einer gerundeten Uebersicht über alle aktuellen Interessen der jüngsten Gegenwart ergänzt werden. Nach alledem freuen wir uns, konstatiren zu können, daß „Ueber Land und Meer" seine erste Stellung unter den illustrirten Zeitschriften Deutschlands in würdigster Weise zu wahren versteht.

Civilstandsnachrichten.

Vom 26. Dezember 1885 bis 2. Januar 1886.

Geburten.

Dez. 28. Friedrich, S. des Sandmeier, Kaspar, Dachdecker, von Gränichen, in Aarau.
" " Gustav, S. des Markwalder, Johs., Schneider, von Würenlos.

Todesfälle.

Dez. 30. Ott, Louise, Dienstmagd. v. Ryken, in Aarau.
Jan. 2. Welti, geb. Hauenstein, Anna, von Zurzach, war vorübergehend in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Jan. 3. Hermann Samuel, S. des Johann Jakob Weber, Bankabwart, von Oberstadts.
" " Ernst, S. des Samuel Schmid, Taglöhner, von Seon.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. rel. Feuchtigk.	Witterung.
3.	Mittgs. 11.	+4,4	734,2	769,4	W.	89	bewölkt
3.	Abends 9 =	−0,3	734,7	769,8	SW.	97	Nebel
4.	Morg. 7 =	+1,4	733,5	769,2	W 1/2	97	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +5,3 ° C
Minimum − 0,3 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,3 mm.

Summa der Niederschläge im Jahre 1885.

Januar	5	Messungen	12,4 Mm.
Februar	15	"	52,8 "
März	15	"	92,2 "
April	8	"	59,4 "
Mai	21	"	136,3 "
Juni	8	"	61,1 "
Juli	10	"	61,9 "
August	15	"	67,0 "
September	15	"	187,5 "
Oktober	23	"	152,8 "
November	14	"	110,9 "
Dezember	15	"	109,6 "
	164	Messungen	1103,6 Mm.

Summe der Niederschläge im Jahre 1880 = 1231,2 Mm.
" " " " " 1881 = 1247,5 "
" " " " " 1882 = 1521,9 "
" " " " " 1883 = 1220,3 "
" " " " " 1884 = 890,8 "
" " " " " 1885 = 1103,6 "

Amtsblatt-Auszug

(vom 2. Januar 1886.)

Fertigungen.

Jonen, 13. Jan. Die Erben des Füglistaller, Leonz, Obermüller. — Kallern, 11. Hildbrand, Karl, in Schongau. — Kirch- und Moosleerau, 9. Arnold, Johann und Laurenz, Joggelhansen in Kulmerau (Luzern). — Magden, 11. Winkler, Ludwig, in Olsberg. — Oberendingen, 14. Wittwe Wyler, Regina geb. Moos. — Oberrohrdorf, 14. Eglof, Jakob, Großen in Starretschwyl; Scherer, Johann, von Killwangen. — Schöftland, 11. Buchser, Samuel, Maurermeister. — Turgi, 11. Gratwohl, Peter, Schuster in Wyl; Engel, Friedr., Uhrenmacher, gewesener Polizeisoldat in Merenschwand. — Untersiggenthal, Oberendingen, Würenlingen, 14. Aargauische Bank in Aarau. — Windisch, 4. Schatzmann, Isaak zur Sonne in Oberburg; die Erben des Richner, Johann, Lehrers. — Würenlingen, 14. Die Erben des Schneider, Josef Leonz, Wagner, Seplünzis.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die Militärkurse pro 1886 auf den Waffenplätzen **Aarau und Brugg** werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" bis 22. Januar nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegskommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, 22. Dezember 1885. (H-2781-Y)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Schweizerische Renten-Anstalt,

Lebensversicherung.

XXIX. Jahrgang.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden. Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1886 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungs-Verträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Lokal-Agenturen, wie bei der

Haupt-Agentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

Handels-Auskunfts-Bureau.

33 freie Straße H. E. Matzinger, Basel. (M. ag. 1928 Z)

Tanzunterricht!

Beehre mich die ergebene Anzeige zu machen, daß mit **Mittwoch den 6. d. Mts.** der **Repetitionskurs** eröffnet wird.

Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ein Hochachtungsvoll

C. Herbold, Tanzlehrer.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

1) **93 Lindenstämme** mit 33,44 Festmeter,
2) **32 Aspenstämme** mit 10,94 "
3) **24 Hagenbuchstämme** 4,84 "
4) **5 Buchenstämme** mit 1,89 "
5) **2 Kirschbaumstämme** 0,76 "

Schriftliche Angebote per Festmeter auf einzelne Parthien obigen Holzes nimmt bis den 15. Januar nächstkünftig entgegen

Suhr, den 31. Dezember 1885

Zehnder, Ammann.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa in Aarau.

Vom 1. Januar 1886 an, verzinsen wir alle Sparkassaeinlagen à 3 3/4 %.

Die Verwaltung.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1. 0 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke.

Ein junges williges **Mädchen,** das schon längere Zeit gedient hat und in allen Hausgeschäften bewandert ist, sucht Stelle. Eintritt nach Belieben.

Gesucht:

In ein Privathaus eine anständige **tüchtige Magd,** die kochen kann. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.

Leichen-Anzeige.

Nr. 1.

Samstag den 2. Januar 1886 starb:
Johann Zehnder, Gemüsehändler, von Gränichen; alt 63 Jahre, 10 Monate und 14 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 5. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Färbergäßchen Nr. 124.

C. V.

Orchester, Schulhaus!
I. und II. Violine 8 Uhr!

B. T. V.

Turnen!

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 6. Januar, Abends 8 Uhr,
im „Kreuz":

Vortrag

von Herrn A. Zürcher:
Aus der physiolog. Optik: Ueber Licht- und Raumsinn.

Danksagung.

Für die uns von vielen Seiten in so reichlichem Maße zugekommenen Baar- und Naturalgaben an unsere Christbaumbescheerung sprechen wir anmit den wärmsten Dank aus. Es war uns durch diese Spendung möglich geworden, 100 Kinder mit allerlei nützlichen Gaben beschenken zu können.

Sodann sei auch Hrn. Pfr. Wernly für seine weihevolle Ansprache der herzlichste Dank dargebracht.

Der Grütliverein Aarau.

Militär-Reitkurs.

Versammlung sämmtlicher Theilnehmer **Montag den 4. Januar**, Mittags 1 Uhr, im **Wildenmann** im hintern Saal Erscheinen Aller dringend geboten. **Das Comité.**

Auszuleihen:

Fr. 3500. — in ein oder zwei Posten gegen hinreichende grundpfändliche Sicherheit. Anmeldung bei
Hans Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern, sammt Zubehörden, mit Wasser, für sofort oder später; in Nr. 15 Kirchgasse.

Frische Kuttlen,

bei **Siegrist-Ryniker**
zum Schwert.

Ein junger Waadtländer

von guter Erziehung ertheilt billigst **Unterricht in der französischen Sprache**. Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Lehrling-Gesuch.

In ein Fabrikations- und Exportgeschäft findet ein der Schule entlassener intelligenter Jüngling als **Lehrling** Anstellung.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Wo ein kräftiger Knabe die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zugelaufen:

Ein **grauer Hund** mit Halsband ohne Zeichen. Abzuholen gegen Futtergeld und Inserationskosten; zu vernehmen bei der Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen:

In Mitte der Stadt Aarau ein guter Antheil

Wohnhaus

mit zwei Wohnungen, je von 2 Zimmern, Küchen, 2 großen Estrichen mit 3 Kammern, eine heitere Werkstatt, für Schlosser, Spengler, Schreiner 2c. und Hofraum, alles gut getrennt. Bedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft bei **F. Urech in Unter-Entfelden.**

P. P.

Freunden und Bekannten die allfällig nicht in Besitz eines Leidzirkulars gelangt sein sollten, machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung von dem nach längerer Krankheit heute erfolgten Hinscheide unserer theuren Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Lina Frey-Lüscher, Müllers.

Die liebe Verstorbene hat ein Alter von kaum 33 Jahren erreicht.
Um stille Theilnahme bitten

Familie Frey.
Familie Lüscher.

Schöftland, 3. Januar 1886.
Die Beerdigung findet Dienstag den 5. Januar 1886, Mitags 11 Uhr statt.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler**, Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a/O., im Nov. 1885.
Robert v. Stephani.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS V. ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Tonangebend

reichhaltig
unterhaltend und **nützlich**
in die
reich illustrirte Damenzeitung

Der Bazar

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer im Umfange von 1—3 Bogen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und **Handarbeiten**
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.



Krüge à 1/2 und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Überall offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann**, Hdlg.,
„ „ **Bräutigam**, Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke**,
Brugg „ **J. J. Hubeli**, Schuhhdlg.,
Schöftland „ **Becker**, Apotheker,
Schinznach „ **Galleya**, „
Seengen „ **Merz**, „

Molfenters
Malz-Extract-Brust-Bonbon
sind wieder zu haben bei
Frau **Graf**, Zollrain 293.

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „

Schweizer. Abreißkalender. Preis 80 Ct.
Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —
Schreib-Kalender für Landwirthe und Bauern, herausg. von R. Häni, in Leinwand geb. Fr. 1. 50.
Vorräthig bei **F. G. Martin.**



Wer gern wirkl. gute **ächte**, nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte Cigarren Vevey longs, courts, etc. von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L)

Silb. Medaille Carlsr. 1877
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

CIGARREN
Ermatinger
VEVEY.

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 1. Aarau, den 2. Januar. 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,60	209,15	—	209,15	2½%
Deutsche Bankplätze	124,30	124,10	—	124,25	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,20	100,—	—	100,10	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,85	—	99,95	5 „
London	25. 30	25. 25	—.—	25,28	4 „
Paris	100,25	100,10	—	100,20	3 „
Wien	201,50	200,—	—	200,—	4 „
New-York	5,24	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	570	564	—
Nordostbahn Stamm	281	279	280
„ Prioritäten	690	672	—
Union Suisse Stamm	324	321	—
„ Prioritäten	—	525	—
Arth-Rigi-Bahn	103	99	—
Rigi-Bahn	810	795	—
Centralbahn	447	446	447
Jurabahnen	345	341	342
Suisse occidentale: Stamm	111	110	110
Prioritäten	341	338	340
Schweiz. Kreditanstalt	700	695	—
Bank in Winterthur	399	395	—
Aarg. Creditanstalt	555	540	—
Aarg. Bank	—	280	—
Bank Zofingen	—	470	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	795	792	792
Basler Depositenbank	5150	5100	—
Eidg. Bank	420	417	—
Berner Handelsbank	—	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	528	527	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	526	523	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	655	652	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1265	1255	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103,5	103	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102	—
3 „ „ Genf	99,2	99	99
4 „ Stadt Winterthur	—	104	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,2	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,2	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	99,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,5	101,3	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101	100,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,7	100,5	100,5
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	102	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	99,6	99,4	99,6
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4¼ „ Arth-Rigi I. Hyp.	100,6	100	—
6 „ dto. II. „	—	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 3.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Januar 1886.

Ueber den Stand der aarg. Obstbaustatistik.

⨯ Schon vor längerer Zeit haben aargauische Blätter sich nach dem Stand dieser Angelegenheit erkundigt. Wir hofften damals in Bälde den Abschluß und das Ergebniß der gemachten Erhebungen melden zu können und haben deßwegen eine Antwort verschoben. Da die Erhebungs-Arbeit auch jetzt noch nicht beendigt ist, so wird eine vorläufige Mittheilung über den Stand der Sache den Mitarbeitern, den Mitgliedern des statistischen Vereins, den Behörden und Gemeinden erwünscht sein.

1865 — also vor ungefähr 20 Jahren veranstaltete die landwirthschaftliche Gesellschaft eine Zählung der Obstbäume, die wegen Mangel an freiwilligen und gratis arbeitenden Zählern lückenhaft ausfiel und zum Theil eine bloße Schätzung war.

Der 1884 rekonstituirte aargauische statistische Verein stellte sich in Anbetracht des dazwischen liegenden Zeitraumes und der Unvollständigkeit der frühern Aufnahme als erste Aufgabe, die Vornahme einer neuen und genauen Zählung. Es wurde hiefür schon im Mai in Verbindung mit der landwirthschaftlichen Gesellschaft eine Spezialkommission gewählt. Diese entwarf ein Fragenschema, stellte die Sammelmethode fest, sie wählte im Sept. Bezirksexperten und suchte mit deren Hülfe Gemeindesammler zu gewinnen; für die letzteren wurde, was bei frühern statistischen Erhebungen nicht geschehen, eine Vergütung in Aussicht genommen, um eine Exaktheit zu erzielen, die man von der Gratisarbeit nicht verlangen darf.

Ende November 84 wurden die Fragebogen versandt, darauf von den Bezirksexperten mündliche Besprechungen mit den Gemeindesammlern behufs Verständigung über gleichmäßige Auffassung der Fragen angeordnet. Als Termin für Erhebungen wurde der Monat Mai angenommen.

Inzwischen that der Vorstand des statistischen Vereins Schritte für Deckung der bei auch nur bescheidenen Entschädigungen an die Gemeindesammler auf ca. 3000 Fr. veranschlagten Kosten. Von der aargauischen Staatswirthschaftsdirektion, vom Bund, von der landwirthschaftlichen Gesellschaft wurden bereitwillig Beiträge ausgerichtet oder zugesichert, dagegen ließen sich von den 248 Gemeinden resp. Gemeinderäthen nur etwas mehr als 70 zu solchen im Betrag von etwa 900 Fr. bestimmen. — Immerhin glaubte der Vorstand des statistischen Vereins sein den Gemeindesammlern gegebenes Versprechen erfüllen zu können und gewärtigte mit der Spezialkommission das Ergebniß der gemachten Erhebungen auf den angesetzten Termin. Als aber Ende Oktbr. noch nichts eingegangen war, wurde eine Mahnung an die Bezirksexperten erlassen. — Aus den hierauf erfolgten Rückäußerungen ergibt sich Folgendes:

Im Bezirk Aarau sind die Fragebogen für sämmtliche Gemeinden ausgefüllt.

Im Bezirk Zofingen stehen sie noch von 10 Gemeinden aus, in einzelnen derselben wurde noch gar keine Zählung zu Stande gebracht.

Im Bezirk Muri ist bis Anfangs November erst ein kleiner Theil eingegangen, aber man hofft nächstens das Fehlende zu erhalten.

Im Bezirk Laufenburg ist die Arbeit längst beendigt mit Ausnahme von drei Gemeinden.

Im Bezirk Rheinfelden ebenso mit Ausnahme einer Gemeinde.

Im Bezirk Baden sind die Fragebogen von der Mehrzahl der Gemeinden schon im März eingegangen.

Von den fünf übrigen Bezirken ist bis jetzt kein schriftlicher Bericht eingegangen, weil wahrscheinlich die Bezirksexperten vorher die Fragebogen aus sämmtlichen Gemeinden erwarten wollen.

Es haben sich hienach die Erhebungen in den Gemeinden resp. die Ausfüllung der Fragebogen ungebührlich verzögert, in einzelnen derselben scheint es nicht gelungen zu sein, hiefür eine Persönlichkeit zu gewinnen, so daß der Vorstand oder die Spezialkommission vielleicht von sich aus und außerhalb derselben Jemand dazu wird bestimmen müssen. An eine Zusammenstellung kann man begreiflich nicht gehen, wenn die Erhebungen nicht aus allen Gemeinden vorliegen, ebenso ist es schwierig, die Entschädigungen für die Mitarbeiter zu bestimmen, so lange die Durchsicht des Materials noch nicht vorgenommen ist. Es scheint bei derartigen Arbeiten Geduld von Nöthen zu sein, sowohl für den Vorstand des Vereins und die Spezialkommission, die so lange auf den Abschluß warten muß, als auch für die Gemeindesammler, denen die wohlverdiente und verheißene Vergütung nicht sofort nach gethaner Arbeit geleistet werden kann. Die Expeditiven müssen eben für die Säumigen büßen. Das aber dürfen wir jetzt schon sagen, daß diejenigen, welche das Meiste geleistet — die Zählung von Bäumen ist eben mühsam — nicht nur finanziell abgelohnt sondern auch sonst die wohlverdiente Anerkennung finden werden. Der Schlußbericht wird nicht nur die Bäume aufführen, sondern auch die Männer, die der Obstbaustatistik ihre Dienste geleistet.

Um eine Erfahrung ist der statistische Verein diesfalls reicher geworden, Er warf sich in Vermeidung früher begangener Fehler auf ein streng abgegrenztes Spezialgebiet, auf ein dazu allgemein interessantes Thema, er wollte diesmal die immerhin freiwilligen Mitarbeiter nicht mit einem bloßen „Dankgott" abfertigen, weil man ja eigentlich nichts fordern darf, wenn man nichts bietet — und dennoch ist die im Herbst 1884 begonnene Arbeit nach mehr als einem Jahr noch ziemlich entfernt davon, fertig zu sein. — Gleichzeitig, eher etwas später, hat die Thurgauische Regierung resp. die Staatskanzlei eine Obstbaustatistik begonnen und das Ergebniß liegt schon lange gedruckt vor. Diese Thatsache, daß wir in der Obstbaustatistik vom Kanton Thurgau überholt werden, bestätigt unsre früher schon geltend gemachte Ansicht, daß statistische Erhebungen prompt und erfolgreich am leichtesten vom Staat besorgt werden, weil er hiefür verfügbare Organe hat, während ein Verein jeweilen eine Organisation, einen Apparat mühsam schaffen muß, ohne nur die Kompetenz zu besitzen, anders als bittend und mahnend auf denselben einzuwirken.

Der Vorstand des statistischen Vereins hat seiner Zeit die Creirung einer statistischen Amtsstelle, eines Büreaus, wie es der Kanton Bern und Zürich besitzt, entschieden befürwortet, er begrüßt es in Folge der von ihm mit der Obstbaustatistik gemachten Erfahrung neuerdings, daß die neue Verfassung in Art. 88 und 91 dem Staat die Sorge für eine umfassende landwirthschaftliche und gewerbliche Statistik zur Pflicht macht. Ein statistischer Verein wird deswegen nicht überflüssig, er kann manche Anregung machen, manche Pionirarbeit verrichten, aber die eigentliche Ausführung statistischer Erhebungen kommt dem Staate zu. — Möge eine statistische Amtsstelle bald geschaffen werden; vielleicht kann dieselbe, wenn der bisherige Gang unsrer Obstbaustatistik sich nicht beschleunigt, noch die Ergänzungs- und Schlußarbeit derselben übernehmen. Daß dies nicht geschehen muß, dafür haben die noch rückständigen Gemeindesammler und die Gemeinden zu sorgen, in denen bis jetzt Niemand den zugemutheten Mühewalt übernehmen wollte.

Eidgenossenschaft.

Gesellschaft schweizerischer Landwirthe. Einladung zur 36sten ordentl. Versammlung, Freitag den 8. Januar 1886, Nachmittage 1½ Uhr im „Hotel central" in Zürich. Tagesordnung. Nachmittags 1½ Uhr: I. Geschäftliche Angelegenheiten: 1. Mittheilungen des Vorstandes. 2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Geschäftsjahr 1885, erstattet vom Vorstande. — Vorlage der Jahresrechnung. 3. Wahl des Vorstandes und des Geschäftsführers der Gesellschaft, sowie des Redaktors des Organs derselben, für das Jahr 1886.

Nachmittags 3 Uhr: Allgemeine Versammlung. II. Verhandlungsgegenstände: 1. Mittheilungen

---

14

Feuilleton.

Der Deserteur.

Für die Liebenden war diese Zeit die glückseligste ihres bisherigen Lebens, und der alte Buchhalter, welcher bis in sein sechzigstes Jahr nie Zeit gehabt hatte, sich mit Liebe bekannt zu machen, schüttelte bedenklich den Kopf, wenn er sah, wie Werner, sobald er sich unbelauscht glaubte, in seiner Beschäftigung inne hielt, und sich eine Fliege oder sonst etwas an der Decke aussuchte, um es aufmerksam zu beobachten, ohne dabei an etwas Anderes als an Augusten zu denken und sich aller mit ihr vor und nach der Comptoirzeit verplauderten Worte zu erinnern.

Der zur Rückkehr von Augustens Vater bestimmte Tag war, seinem Schreiben nach, gekommen, und beklommener als je saß Werner in dem stillen, finstern Comptoir. Sinnend über sein glückliches und dennoch so drückendes Verhältniß, holte er zu wiederholten Malen tief Athem, und theilnehmend und unruhig über die seit Kurzem an seinem jungen Freunde bemerkte Veränderung, wollte der Buchhalter so eben eine gehaltvolle Rede an denselben richten, als ein Briefträger hereintrat und, an der Thüre stehen bleibend, die Adresse eines Briefes ablas: „An Herrn Franz Werner, im Comptoir der Hrn. Brenner und Cie. — Franco."

„Kann nicht hier sein, ist ein Irrthum," brummte der Buchhalter, während Werner blaß und entsetzt aufrief: „O mein Gott, ich bin entdeckt!" und dabei so heftig aufsprang, daß die von dem Buchhalter sorgfältig über das Tintenfaß gelegte Feder herunterschnellte und im Contobuche die ersten Flecken auf die saubern Rechnungen des alten Mannes machte. Der Briefträger, welcher keine Zeit dazu hatte, die tragische Entwicklung dieses Briefgeheimnisses abzuwarten, entfernte sich, und der Buchhalter, welchem leidenschaftliche Ausbrüche in diesem ernsten Comptoir, wo er nur das Geräusch der Federn und die regelmäßigen Takte der Wanduhr zu hören gewohnt war, gänzlich fremd waren, rückte erschrocken die Brille über die Nase und wollte, indem er bald den verhängnißvollen Brief, bald seinen bestürzten jungen Freund ansah, eben seinem Unwillen über die Dintenflecken — die bitterste Kränkung für ihn — von Herzen Luft machen, als Werner mit zitternder Hand den Brief aufriß und in fieberhafter Angst den Inhalt desselben überflog. Anstatt aber, daß, wie der Buchhalter erwartete, ein Starrkrampf oder etwas Aehnliches von Seiten des jungen Mannes erfolgte, sprang derselbe plötzlich mit einem Satze über den zugeschlagenen Zahltisch, so daß sein Drehstuhl heftig gegen das leichte Schreibpult anflog, Dintenfaß, Federn, Papier und Siegellackstangen seinem Sprunge folgten, und der Buchhalter, in der sichersten Ueberzeugung, daß der Unglückliche wahnsinnig geworden sei, sich ängstlich hinter den Ofen retirirte. Laut jubelnd hielt indeß Werner den Brief in die Höhe und rief, unter Weinen und Lachen im Comptoirzimmer herumtanzend, wiederholt: „Ich bin frei, frei! bester Herr Kästner, vortrefflicher Herr Buchhalter, ich bin frei! o Gott, o Auguste, ich bin frei!"

„Ja wohl, frei, ganz frei," wiederholte in der größten Angst der Buchhalter, welcher glaubte, wenn er in die verworrenen Ideen des Commis einginge, sich ihn vom Leibe halten zu können. Sie sind ganz frei, liebster Herr Brand, ganz und gar frei."

„Nichts mehr mit Brand, theuerster Herr Kästner, Krone aller Buchhalter, nichts mehr mit Brand, jubelte Werner. Ich heiße Franz Werner, Werner, o wie glücklich bin ich diesen Namen wieder laut aussprechen zu dürfen."

„Also Franz Werner? nun, wie es Ihnen gefällig ist, „entgegnete der Buchhalter, sich behutsam nach der Thüre schleichend, als er sah, wie der Ueberglückliche von Neuem den Inhalt des Briefes durchlas. „Ich habe es längst bemerkt, sprach er leise für sich, er hat den Raptus, hätte mir folgen, Kamillenthee trinken sollen, 's ist noch ein Glück, daß der Ausbruch fröhlicher Natur ist, wär' sonst gefährlich, sehr gefährlich." — Unter diesem Selbstgespräch war er bis an die Thüre gekommen, und wollte sich unbemerkt flüchten; aber Werner bemerkte es, eilte auf ihn zu, preßte ihn heftig in die Arme, während der alte Mann erschrocken um Gnade und Schonung bat, und hielt ihm den Brief unter Freudenthränen hin: „Lesen Sie, bester Herr Kästner, sehen Sie, Sie haben sich des Unbekannten so liebevoll angenommen, o gewiß, Sie werden sich auch meines Glückes freuen!"

über die Methoden zur Erkennung der Kunstbutter von Hrn. Prof. Dr. Schulze in Zürich. 2. Die Thomasschlacke, ein neues phosphorsäurehaltiges Dungmittel. Referent: Hr. Dr. Grete in Zürich.

Vor Beginn der Verhandlungen findet um 12½ Uhr im Hotel central ein einfaches Mittagessen statt, wozu die Mitglieder der Gesellschaft freundlichst eingeladen sind.

Ein internationales Schützenfest soll im Laufe des Jahres 1886 in Paris abgehalten werden, für welches vorzugsweise auf die Betheiligung französischer, belgischer und schweizerischer Schützen gerechnet wird. Es soll damit auch ein Wettschießen verbunden werden, zu welchem jedes Land 100 Mann stellt, die nur mit den militärischen Ordonanzwaffen ihrers Landes schießen dürfen. Man will auf diese Weise nicht bloß die Schießkunst der Vertreter der verschiedenen Länder erproben, sondern namentlich auch die Leistungsfähigkeit der eingeführten Militärwaffen zur Darstellung bringen. — Es dürften sich wohl 100 Schweizerschützen finden, die bei diesem Anlaß in Paris den ersten Preis, bestehend in 10,000 Fr. sich holen könnten.

Militärisches. (Corr.) Die „Allgemeine schweiz. Militärzeitung" in Basel, welche ihren 52. Jahrgang angetreten hat, bringt in der neuesten Nummer einen sehr interessanten und beachtenswerthen Artikel über den serbisch-bulgarischen Feldzug, aus der Feder des Herrn Oberst W. AmRhin. Der Stoff ist in folgender Weise behandelt: 1) Die Organisation der beiden kriegführenden Heere. 2) Kurze geographische Darstellung des Kriegstheaters. 3) Der Feldzugsplan der Serben. 4) Der Feldzug selbst.

Schweiz. Zentralbahn. Zu Gunsten der Hülfs- und Pensionskasse für die Angestellten hat der Verwaltungsrath nebst dem ordentlichen, gegen 100,000 Franken betragenden Zuschuß auch für das Jahr 1885 einen außerordentlichen Beitrag von 120,000 Fr. bewilligt. (B. N.)

Aargau. Die Geschwornenliste für die am 14. Jenner und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung folgt morgen; vom Bezirk Aarau ist einzig Hr. Dolder-Saxer, Kaufmann auf der Liste.

— Aarau. (Einsdg.) Der Handwerker- und Gewerbeverein des Kreises Aarau wird sich nächsten Mittwoch versammeln, um über einen der wichtigsten Punkte der neuorganisirten Handwerkerschule Beschlüsse zu fassen. Es betrifft dies die Zeit des Unterrichtes.

Jedem Unbefangenen wird es einleuchten, daß bei den großen Opfern, die nun zur bessern Ausbildung der Handwerks-Lehrlinge von Gemeinde, Staat, Bund und Gesellschaften gebracht werden, auch darnach getrachtet werden muß, etwas Ersprießliches zu erzielen.

Unseres Wissens ist der Unterricht, mit Ausnahme Sonntag Morgens, jeweilen Abends 8 bis 10 Uhr ertheilt worden; daß aber diese Unterrichtszeit bedeutende Nachtheile aufweist, hat sich in den letzten Jahren zur Genüge dargethan und ist deßhalb die Anregung gemacht worden, es sollte jede Woche ein Nachmittag für diejenigen Fächer benutzt werden, welche bei Licht schwerlich mit Erfolg ertheilt werden können.

Wir begrüßen diese Anregung und geben uns der Hoffnung hin, die Handwerksmeister besitzen Einsicht genug, um zu begreifen, daß die Zeitversäumnisse der Lehrlinge durch deren bessere Bildung des dadurch entstandenen rascheren Begriffsvermögens zehnmal aufgewogen werden.

Gewiß entstehen dem Meister bald noch andere Vortheile, denn sobald bekannt sein wird, daß Aarau eine den heutigen Zeitverhältnissen entsprechende Handwerkerschule besitzt, werden die Väter nicht ermangeln, ihre Söhne hierher in die Lehre zu senden und wird dadurch eine immerwährende Klage, daß größtentheils nur unfähige Jünglinge sich dem Handwerk widmen, einigermaßen gehoben werden.

— Aarau. Die hiesige Einwohner-Gemeinde versammelt sich Sonntags den 17. Januar, Nachmittags halb 2 Uhr in der Stadtkirche zur Behandlung folgender Traktanden:

1. Wiederwahl der Lehrer und Lehrerinnen der Gemeinde- und Arbeitsschule für die mit 1. Januar 1886 beginnende 6jährige Amtsperiode.
2. Voranschlag pro 1886.
3. Rückzahlung der Saalbauschuld.
4. Wahl der Einwohner-Rechnungskommission für die Amtsperiode 1886—89.
5. Wahl von zwei Stimmenzählern und zwei Stellvertretern derselben bei Urnenabstimmungen für die Amtsperiode 1886—89.
6. Frage der Abänderung der bestehenden Kreiseintheilung.

— Baden. Der Gemeinderath hat die sämmtlichen Beamten der städtischen Verwaltung als solche wieder bestätigt und zum Civilstandsbeamten gewählt den Hrn. Kreiskommandant H. Zehnder.

— Im Bezirk Lenzburg wurden alle Lehrer wieder gewählt.

— Die Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Bremgarten hat letzten Sonntag auf Anregung des Hrn. Thierarzt Meier die Gründung einer Konsumgesellschaft für den Bezirk beschlossen; dieselbe soll den Zweck haben, auf billigste und vortheilhafteste Weise Ankäufe von Bedürfnissen für die Landwirthschaft zu machen; der Vorstand wurde beauftragt, die Ausführung des Beschlusses sofort an die Hand zu nehmen.

Bern, 4. Jan. In Steffisburg bei Thun ist ein schweres Unglück geschehen. Sonntag Morgens um 4 Uhr, als man bei der Ueberschwemmung des Mühlebaches das Eindringen des Wassers in einen Keller, wo Petroleumfässer lagen, abwehren wollte, explodirte das Petroleum, weil der Hauseigenthümer mit der Laterne zu nahe kam; eine zufällig hülfeleistende Frau ist verkohlt unter den Trümmern hervorgezogen worden, sie hinterläßt sechs Kinder. Ihr Ehemann hat lebensgefährliche Brandwunden, außerdem sechs weitere Personen mehr oder weniger gefährliche Brandwunden; unter diesen der Hauseigenthümer und seine Söhne.

Zürich. Die Familie Wunderly in Zürich (Frau Wunderly-Zollinger und Hr. Hans Wunderly v. Muralt) hat zur Erinnerung an ihren am 4. Januar 1885 verstorbenen Sohn und Bruder, Hrn. Kavalleriemajor Paul Wunderly, ihrer ursprünglichen Heimatgemeinde Meilen 5000 Fr. für wohlthätige Zwecke, und weitere 15,000 Fr. an die ältern Arbeiter der Firma „Heinrich Kunz" vergabt.

— Kreisingenieur Hohl, der vom Regierungsrathe nicht mehr bestätigt wurde und seit einigen Wochen aus dem Staatsdienst getreten ist, befindet sich seit vorletzten Freitag wegen Unterschlagung von Kiesgrubengeldern in Untersuchungshaft.

— Bei der hellen und sonnigen Witterung am Neujahrstage leistete eine außerordentlich große Anzahl Schlittschuhläufer und sonstiger Spaziergänger der Einladung des Schlittschuhklub nach der Eisbahn Hettlingen Folge. Jung und alt gab sich dem schönen Vergnügen in ungezwungenster Fröhlichkeit hin, als auf einmal gegen 3 Uhr in der Mitte des Teiches die trügerische Eisdecke unter den Füßen einiger Schlittschuhläuferinnen verschwand und nach und nach 6 mit dem nassen Elemente kämpften. Glücklicherweise konnte unmöglich ein größeres Unglück bei der kaum einen Meter betragenden Tiefe des Wassers geschehen und sämmtliche Damen kamen mit dem nassen und blassen Schrecken davon.

Uri. Der verstorbene Rathsherr C. Müller vermachte dem urnerischen Kantonsspital 6000 Fr.

Zug. Die Regierung beschloß die Anstellung eines Kantonsingenieurs.

In Glarus starb, 90 Jahre alt, der frühere Postverwalter J. Stäger, welcher seit Anfang der vierziger Jahre bis 1876 ununterbrochen bei der Postverwaltung thätig gewesen.

— Die Glarner Polizei- und Kriminalgefängnisse sind seit dem Neujahrstag ohne Insassen.

Appenzell J.-Rh. Ein ärmerer Landmann ließ am Weihnachtabend einen Vagabunden aus Mitleid im Stalle übernachten. Zum Lohne tödtete der Hallunke seinem Wohlthäter die einzige Kuh auf gräßliche Weise.

Solothurn. Aus dem zweiten Stockwerke des hiesigen Untersuchungsgefängnisses wehte letzten Sonntag die — weiße Fahne, zum Zeichen, daß die alte „Chräze" zur Zeit keine Untersuchungsgefangenen beherberge. Wer mag sich an das letzte Mal erinnern, daß dieß geschehen; es sollen bei sechszig Jahre her sein.

Basel. Nach den „Basl. Nachr." tritt Hr. Oberstl. Alb. Lotz-Holzach von seinen sämmtlichen Aemtern in Staat, Kirche und Bürgergemeinde zurück.

— In Basel gedenkt sich ein gewisser Herr Nall, aus dem Kanton Uri gebürtig und vor kurzem aus Kuba zurückgekehrt, niederzulassen und die technisch vervollkommnete, ächte kubanische Cigarrenfabrikationsmethode einzuführen.

— Herr Armand Gerber-Bärwart, Inhaber der Firma A. Gerber und Uhlmann (Fabrikation künstlicher Farbstoffe) ist am letzten Samstag, erst 49 Jahre alt, infolge eines Schlaganfalls gestorben.

St. Gallen. Theinert, der durchgebrannte Angestellte der „Helvetia" in St. Gallen wurde zu Genua verhaftet.

Tessin. Der infolge des letzten Brandes der Lokomotiv Remise erwachsene Schaden wird auf ca. Fr. 80,000 geschätzt; hievon entfällt allein auf die untergebrachten Lokomotiven ein Schaden von ca. 50,000 Fr. Ein fatales Schicksal fügte es, daß die Remise gerade an dem Tage in Brand gerieth, da zum ersten Mal 12 Lokomotiven in derselben eingestellt waren.

Lausanne, 4. Januar. Samstag Abends wurde im hiesigen Kantonsgerichtsgebäude ein Diebstahl mit Einbruch verübt. Die Hauptkasse und die kleine Kasse des Gerichtes wurden gewaltsam geplündert; erstere aber blos theilweise, ebenso verschiedene Pultschubladen im Kanzleisaal. Der entwendete Werth beträgt zusammen etwa 4400 Fr. Die Polizei hat namentlich zwei italienische Vagabunden in Verdacht, die am gleichen Abend auch einen Diebstahl in einem Privathause begangen haben sollen.

Neuenburg. Am Neujahrstag ging der Betrieb des Jura Neuchatelois in die Hände der neuenburgischen Gesellschaft über. Der erste Zug war mit Kränzen und Fahnen geschmückt und wurde auf den Stationen mit Flaggen, Triumphbogen und Kanonenschüssen empfangen.

— In Genf ist der Erbauer des Braunschweig-Denkmals, Architekt Farel gestorben. Derselbe hat auch eine Reihe öffentlicher Bauten (Museum, Universität, Uhrmacherschule ꝛc.) ausgeführt und genießt den Ruf eines hervorragenden Architekten.

Paris, 4. Jan. Nach einer abermaligen Unterredung mit Grevy übernahm Freycinet die Mission ein Cabinet zu bilden.

— In Algerien, besonders im Departement Bone, hat ein gewaltiger Schneefall den Verkehr unterbrochen.

Berlin, 3. Januar. Die Regierungsjubelfeier des Kaisers ist glänzend verlaufen. Vormittags war in allen Kirchen Festgottesdienst. Außer den Mitgliedern und Verwandten der Königsfamilie brachte auch der unerwartet eingetroffene König von Sachsen dem Kaiser persönlich seine Glückwünsche dar. Mittags war Festgottesdienst in der Schloßkapelle; hierauf große Gratulation im weißen Saal des Königsschlosses. Die Stadt war feierlich geschmückt, die Auffahrt des Hofes und der Botschafter glänzend. Das Kaiserpaar wurde mit endlosem Jubel begrüßt.

Wien, 4. Jan. Die „Polit. Korr." meldet aus Belgrad: Die serbische Regierung ernannte zum Delegirten für die Friedensverhandlungen mit Bulgarien den serbischen Gesandten in London Staatsrath Mijatovitsch.

Belgrad, 3. Januar. Heute begann die Auswechslung der Gefangenen. Ein Verwundeten- und Krankentransport von 800 Mann traf heute von Nisch hier mit dem neuen von Dr. Mundy nach dem Muster der Malteser Ordenszüge eingerichteten Sanitätstrain ein. Der König Milan soll morgen nach Belgrad zurückkehren. Es ist sehr wahrscheinlich, daß eine vollständige politische Amnestie wird erlassen werden. — Ueber die Stadt Pirot, deren Bewohner Sympathien mit den Bulgaren geäußert, wurde der Belagerungszustand verhängt.

London, 2. Dez. Im verflossenen Jahre wurden 16 Explosionen schlagender Wetter in englischen Kohlenbergwerken verzeichnet, von denen 10 mit einem Verlust von 322 Menschenleben verknüpft waren. Drei Explosionen allein verursachten den Tod von 300 Bergleuten. Von fremdländischen Kohlenfeldern wurden 15 mit Lebensverlust verknüpfte Explosionen schlagender Wetter gemeldet, und zwar haben durch diese Katastrophen in Europa 450 und in Amerika 100 Bergleute ihr Leben eingebüßt.

Der Sieg der Engländer bei Kosheh muß bedeutend gewesen sein. Drei wichtige Emire wurden getödtet und der Kommandant Abd El Majad schwer verwundet. Die Deroute der Sudanesen war vollständig. Eine Kanone wurde in den Fluß geworfen; die Rückzugslinien war mit Munition und Gepäck überstreut.

— Aus dem Kalender ersehen wir, daß für 1886 Ostern auf den 25. April fällt. Es war das erste allgemeine Konzil von Nicäa im Jahre 325, welches für alle christlichen Gemeinden die Gleichzeitigkeit der Osterfeier anordnete. Die damals aufgestellte Osterregel lautete, daß das Fest gefeiert werden solle am ersten Sonntag nach Vollmond nach dem Frühlingsäquinoktium. So kann Ostern frühestens auf den 22. März oder spätestens auf den 25. April fallen. Dies Jahr tritt also die Seltenheit ein, daß Ostern auf den spätestmöglichen Termin fällt. Am Samstag 20. März haben wir Vollmond, nun geht's 4 Wochen, bis 18. April, bis der erste Vollmond nach der Frühlingstagundnachtgleiche eintritt. Sonntag den 18. April haben wir deshalb Palmsonntag und am Sonntag darauf Ostern. Darum ist auch die Fastnacht auf den 7. März (sog. „Herrenfastnacht") resp. 14. März angesetzt. Nur sehr selten tritt dieser Fall einer so späten Osterfeier ein. Das letztemal als Ostern auf den 25. April fiel, schrieb man das Jahr 1734 und nach 1886 wird der Fall erst wieder im Jahr 2106 und dann 2190 wieder eintreffen. Das werden wir aber nicht mehr erleben.

Civilstandsnachrichten vom Jahr 1885.

a. Geburten.

	Knaben	Mädchen	Total
Hier wohnende Ortsbürger	15	14	29
Kantonsbürger	36	25	61
Schweizerbürger	12	13	25
Ausländer	7	6	13
Total	70	58	128
Auswärtige Ortsbürger	19	15	34

b. Heirathen.

	Männer	Frauen	Total
Hier wohnende Ortsbürger	12	6	18
Kantonsbürger	16	19	35
Schweizerbürger	8	12	20
Ausländer	5	4	9
Total	41	41	82
Auswärtige Ortsbürger	11	3	14

c. Todesfälle.

	Männer	Frauen	Total
Hier wohnende Ortsbürger	21	26	47
Kantonsbürger	36	32	68
Schweizerbürger	12	14	26
Ausländer	13	6	19
Total	82	78	160
Auswärtige Ortsbürger	12	16	28

Berger's Meerrettig-Syrup

wird mit überraschendster Wirkung gegen Husten, Verschleimung von Brust & Lunge, bei Heiserkeit, beginnender Abzehrung & Bleichsucht angewendet.

An der Zürcher Landesausstellung mit Diplom als vorzüglich ausgezeichnet. Aerztlich empfohlen.

Dépôts in Aarau: Otto Lindt, Apoth.; Lenzburg: V. Jahn, Apoth.; Mellingen: Itten, Apotheker. (H-2613-B)

Der **„Gerichtssaal"** (jeden Samstag erscheinend) gibt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle **unentgeltlich** Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich vierteljährlich **Fr. 1. 50.**

Die Alpen. Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Professor Dr. Friedrich Umlauft. Mit 90 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten (wovon 20 im Text). A. Hartleben's Verlag in Wien. 1. Lieferung. Vollständig in 15 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Die Alpen sind ein Losungswort unserer Tage! Hunderttausende suchen alljährlich ihre herrlichen Thäler und Seen, viele Tausende die hochragenden Gipfel auf, um Leib und Seele an deren unvergänglicher Pracht zu erquicken, um in frischer Bergesluft freier zu athmen und zu fühlen. Große, stets wachsende Vereine haben sich die Pflege dieser Verehrung für die Alpen zur ausschließlichen Aufgabe gesetzt; Kunst und Wissenschaft suchen ihre Probleme in unserem Hochgebirge und sind hier mit den Gegenständen ihrer Darstellung, ihres Strebens groß geworden. Angesichts dieser so allgemeinen Liebe und Begeisterung für das mächtigste Gebirge Europas erscheint auch jedes Buch als willkommene Gabe, das sich mit demselben beschäftigt. Aber trotz des Reichthums der alpinen Literatur existirt bisher noch keines, welches, ein „Handbuch der gesammten Alpenkunde" unser Hochgebirge von allen Gesichtspunkten aus und nach allen Seiten hin beleuchten, unser Wissen von demselben nach dem gegenwärtigen Stande der Forschung darstellen würde. Ein solches Handbuch bietet uns nun der als geographischer Schriftsteller bekannte Professor Dr. Friedrich Umlauft und gewiß wird jeder Alpenfreund dessen Arbeit mit Freuden entgegennehmen. Wer daheim in trauter Stube zu einer Alpenfahrt sich rüstet, wer wieder heimgekehrt die herrlichen Erinnerungen frisch beleben und die Eindrücke durch eingehenderes Studium der mannigfachen Erscheinungen vertiefen will, dem werden Umlauft's „Alpen" ein werthvoller Freund sein. Nicht minder aber auch demjenigen, dem es versagt ist, die Wunder der Alpenwelt selbst zu schauen, und der an Erörterung und Schilderung derselben sein Genüge finden muß.

Die eben erschienene erste Lieferung bietet zunächst eine allgemeine Uebersicht und Charakteristik der Alpen. Mit Wärme und Hingebung werden die Ursachen der heute so allgemeinen Verehrung für die Alpen dargelegt, namentlich die ästhetischen Gründe eingehend beleuchtet. Hierauf finden wir die Lage der Alpen gekennzeichnet, ihre Größenverhältnisse besprochen, ihren Anblick und Eindruck treffend geschildert. Den Schluß des 1. Kapitels bildet ein Vergleich der Alpen mit den übrigen Hochgebirgen Europas, sowie mit den Cordilleren Amerikas und dem Himalaya Asiens, aus welchen Parallelen die Vorzüge unserer Alpen klar hervortreten. Im 2. Kapitel befaßt sich der Autor mit den Grenzen der Alpen, indem er die verschiedenen Ansichten über diesen Gegenstand chronologisch gereiht aufführt, kritisch sichtet und bei seiner Untersuchung schließlich nach Prof. K. Neumann den Alpen Grenzen zieht, welche ebensowohl auf das geographische als geognostische Moment gebührend Rücksicht nehmen.

Die der 1. Lieferung beigegebene „Höhenschichtenkarte der Alpen" ist sehr präcis und geschmackvoll ausgeführt, die Illustrationen sind wohlgelungen, die Ausstattung überhaupt sehr elegant. Mit Spannung sehen wir daher der Fortsetzung dieses in jeder Beziehung hochinteressanten Werkes entgegen.

Die Januar-Nummer des „Schweizerischen Familien-Wochenblatt" ist erschienen und zeichnet sich durch reichhaltigen und gediegenen Inhalt aus. Dieses Wochenblatt hat es nun zu einer Auflage von 13,000 in jeder Woche gebracht, ein Erfolg, wie man ihn bei uns selten zu verzeichnen hat. Bei dem gediegenen und sorgfältig gewählten Inhalt des Blattes steht es außer Zweifel, daß der Leserkreis desselben auch größer werden wird, zumal der billige Preis von 1 Fr. 50 Cts. vierteljährlich das Abonnement dieses nützlichen Blattes einem jeden Hausvater möglich sein sollte. Es sei hiemit bestens empfohlen!

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Feuchtigkeitsgehalt der Luft in Prozenten.	Witterung.
4.	Mittgs. 11U.	+2,2	732,8	768,0	SW1	96	bedeckt
4.	Abends 9 "	+1,9	730,7	765,9	SW1	96	dto.
5.	Morg. 7 "	+1,2	725,2	760,9	W.	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +2,2 ° C Minimum + 0,7 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Pariser Observatorium vom 4. Januar 1885.
Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Januar.
Mild aber fortdauernd unbeständig; zu Regen geneigt.

Beim Jahreswechsel stellt sich wohl mancher Leser die Frage, welche Lektüre er in seiner Familie das nächste Jahr halten solle. Unter den belletristischen Unterhaltungsschriften nehmen einige deutsche Blätter einen hervorragenden Rang ein und suchen auch in der Schweiz ihren Leserkreis zu erweitern. Ohne näher auf eine Kritik über deren Inhalt einzutreten, erlauben wir uns, hier auf ein schweizerisches Unterhaltungsblatt aufmerksam zu machen, das seine Probe als gutes Familienblatt bestanden hat, wir meinen den im Verlage von Suter und Lierow in Bern erscheinenden, von Prof. O. Sutermeister redigirten „Hausfreund". Diese wöchentliche, acht Seiten starke Zeitschrift erscheint nun in ihrem 14. Jahrgange, welcher langjährige Bestand gewiß zu seinen Gunsten spricht, wenn man bedenkt, wie so manches derartige schweizerische Unternehmen nach kurzem Bestande wieder aufgegeben werden mußte. Der Leser findet in dem Blatte neben gewählten Novellen, Erzählungen, gute Gedichte, belehrende Artikel, Preisräthsel ꝛc. und der Preis von Fr. 4 per Jahrgang ist ein so niedriger, daß der „Hausfreund" als volksthümliches Familienblatt bestens zu empfehlen ist.

Helvetia. Inhalt des vierten Heftes: 1. Der Treubund. Erzählung von G. v. Berlepsch. 2. Einem Freunde. Gedicht von Cäsar Stuart. 3. Dem Licht entgegen. Hist. Erzählung von Silvia Andrea. (Forts.) 4. Treuer Liebe schönster Lohn. Erzählung aus dem Volke, von Hermann Guldimann. (Schluß.) 5. Spruch. Von Heinrich Senn. 6. Als ich reich war. Ein Märchen. 7. Windstille. Gedicht von J. R. Nägeli. 8. Miscellen. Schlaflosigkeit. 9. Mittheilungen aus der Presse. Ein Denkmal für Heinrich Zschokke. — Rede des Hrn. Bundesrath Welti über die Landesbefestigung. — Kunstbeilage: Stansstad.

Doppeltbreiter farbiger Cachemir Double à Fr. 1. 10 Ct. per Elle oder Fr. 1. 85 Ct. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst.

Wir empfehlen das schweizerische Präparat **„Ecrisontylon"** von Apotheker E. Pohl, Bern, als sicherstes radikal und schmerzlos wirkendes, reelles Mittel gegen **Hühneraugen, Hornhaut und Frostbeulen.** Preis 1 Fr. 20.
Depots: Apoth. **Wydler und Lindt** in Aarau.

Zu verkaufen:

In Mitte der Stadt Aarau ein guter Antheil

Wohnhaus

mit zwei Wohnungen, je von 2 Zimmern, Küchen, 2 großen Estrichen mit 3 Kammern, eine heitere Werkstatt, für Schlosser, Spengler, Schreiner ꝛc. und Hofraum, alles gut getrennt. Bedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft bei **F. Urech in Unter-Entfelden.**

Molfenters
Malz-Extract-Brust-Bonbon
sind wieder zu haben bei
Frau **Graf**, Zollrain 293.

Gesucht:
In ein Privathaus eine anständige **tüchtige Magd,** die kochen kann. Ohne gute Zeugnisse ist jede Anmeldung unnütz.

Lehrling-Gesuch.

In ein Fabrikations- und Exportgeschäft findet ein der Schule entlassener intelligenter Jüngling als **Lehrling** Anstellung.
Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Lehrlingsgesuch.

Wo ein kräftiger Knabe die **Küferprofession** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 9. Januar 1886, Abends 7½ Uhr
im Saalbau
II. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung des Herrn CARL DIEZEL, Concertsänger (Tenor) aus Zürich und hiesiger Musikfreunde.
Programm folgt.
Nach dem Concert Ball bei Orchester-Musik, frei für sämmtliche Mitglieder. Nichtmitglieder, welche am Ball theilzunehmen wünschen, haben an der Casse eine Ballkarte à Fr. 2. — zu beziehen. — Die Ballkarten werden im Laufe des Abends eingezogen.
Buffet während des Balles im kleinen Saal.
Der Vorstand.

Generalversammlung
des Handwerker- und Gewerbevereins Aarau

Mittwoch den 6. Januar 1886, Abends 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft von Herrn Fritz Gamper, Metzger.

Traktanden: Beschlußnahme über die Unterrichtszeit an der Handwerkerschule. Unter Hinweis auf das wichtige Traktandum, erwartet zahlreiche Betheiligung
Der Vorstand.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Laube; auf Verlangen Antheil Garten Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern, sammt Zubehörden, mit Wasser, für sofort oder später; in Nr. 15 Kirchgasse.

Schwarze und farbige
Damen- & Kinderschürzen,
sowie weiße **Foulards & Handschuhe** für Herren, Damen und Kinder empfiehlt zu billigen Preisen
Emma Haßler, Modst.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Prediger in Aarau.
Mittwoch den 6. Januar (Erscheinung des Herrn), Vormit. 1/4 9 Uhr: Gottesdienst.

C. V.

Gemischter Chor: **Probe für das nächste Concert!!**
Sopran und Alt punkt 8 Uhr!
Tenor und Baß punkt 8 1/2 Uhr!
Das Auftreten des gem. Chores hängt vom heutigen Probebesuch ab.

Grütli-Verein Aarau.

Sängerstitzung
Dienstag 5. Jan., Abends 8 1/2 Uhr.
Das Verhandeln wichtiger Traktanden erfordert das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder.
Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Wir sprechen hiemit allen edlen Gebern zur Weihnachtsbescheerung den wärmsten Dank aus.
Der Vorstand.

Gesucht für sofort zur Aushülfe in der Haushaltung ein junges kräftiges Mädchen. — Schriftliche Anmeldung unter „Wohlen" zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Gedörrtes Obst:

Birnen in 4 Sorten, süße und saure geschälte Aepfelschnitze, Zwetschgen und Kirschen, auch getrocknete Kastanien, alles in sehr schöner Qualität;

Mehl- & Teigwaaren:

Extra schönen Semmel, Gries, Haferkernen und Hafergrütz, Maccaroni — feine, mittlere, grobe und in Nüßliform, Nudeln, Fideli, Eiergerste, Sterne und Buchstaben, Ulmergerste, Sago, Reis u. A. m. empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens
J. A. Bell.

Eine einzelne Dame sucht auf 1. April oder 1. Mai ein sonniges Logis von ca. 5 Zimmern, womöglich mit Gärtchen oder Laube. Offerten unter B. F. an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Für sofort ein freundliches **Logis** im Freien, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Gartenantheil. Wo sagt die Exped. ds. Blts.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres Klavier.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **R. E.** befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht
für zwei stille Leute ein freundliches **Logis** von 3 — 4 Zimmern in sonniger Lage, wenn möglich im Freien, per 1. April. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht nach Bern
auf 1. Februar künftig in eine kleine Familie eine jüngere, tüchtige, reinliche **Magd.** — Sich persönlich anzumelden Bachstraße 1100.

Gesucht:
Ein junges, treues **Mädchen,** in einen Gasthof als **Untermagd,** wo es zugleich das Kochen lernen kann.
Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Eintragen von **Rechnungen** und Ausrichten von Commissionen.
Ludwig Siebenmann,
Adelbändli Nr. 171.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als **Kindsmagd.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Verschiedenerlei **ältere Mannskleider,** in Nr. 145 Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wasser-Einrichtung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frische Kuttlen,

bei **Siegrist-Ryniker** zum Schwert.

Am
besten gesundesten
und
von keiner Concurrenz erreichten Billigkeit
sind die
dem Schweizervolke
von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
empfohlenen

Suppenmehle MAGGI Erbs-Teigwaaren.

Nahrhafter als Fleisch, ebenso leicht verdaulich, sehr billig und rasch zubereitet.

Suppenmehl per 1/2 Kilo (1 Pfd.) Paket von 35 Cts. an.

Höchste Auszeichnung
an der
Schweiz. Kochkunst-Ausstellung Zürich 1885.
Diplom erster Classe.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sieden** in ca. 15 Minuten der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es verstehen durch verschiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeiten, gerösteter Brodwürfelchen etc. etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen.

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
F. Gloor-Siebenmann.
Otto Hitz.
J. Siegrist-Lindenmann.
L. A. Stephani.
E. Waßmer z. Adler.
Aarburg: A. Ortstein.
Baden: Lüscher-Reinle.
Otto Meyer.
Schaufelberger-Brunner.
Frau L. Scherer.
D. Schnebli.
Carl Wyß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor.
J. Nußbaum's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf.
Carl Herwann.
S. Karli.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Gansingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Hunzenschwyl: G. Geißberger.
Kaiserstuhl: Robt. Goese.
Kölliken: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler.
J. Trautweiler, Chirurg.
Leibstadt: C. Vögeli, Negot.
Lengnau: Adolf Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager-Schürch.
C. Schatzmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Moosmatt: Rosalie Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach.
Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz.
Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck.
G. Ruepp, Apotheker.
Ostringen: Joh. Schär-Käser.
Zimmerli-Lüscher.
Ob. Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager.
Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Graseck.
J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier.
Th. Wilhelm Bonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch. Hegnauer.
Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie.
Lüscher-Häseli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jb. Morel.
Turgi: Consum-Verein.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Villmergen: Emil Stäger.
Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger.
R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath.
J. Leuthold.
Zuzgen: G. Hiltmann. (M-121 3-Z)

Auflage 344,000· das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Bezirksgericht Aarau.

Aufforderung zur Rechnungsgenehmigung od. Bemängelung.
Der Gemeinderath von Aarau hat dem Gerichte die Rechnung über die Kosten, welche der Gemeinde Aarau für Vertilgung der Blutlaus im Jahre 1885 erwachsen sind, und die Repartition derselben auf die betheiligten Baumbesitzer behufs öffentlicher Auflage dieser Rechnung im Sinne der §§ 305 und 306 der C.-P.-O. übermittelt.
Dem diesbezüglichen Gesuche des Gemeinderathes von Aarau zufolge wird für alle Diejenigen, für welche die fragliche Rechnung bestimmt ist, eine Frist von 3 Wochen vom Tage der erstmaligen Publikation an festgesetzt, innerhalb welcher die Genehmigung oder Bemängelung dieser Rechnung von Seite der Betheiligten beim herwärtigen Bezirksgerichte zu erfolgen hat, ansonst dasselbe gemäß § 306 der C.-P.-O. die Rechnung für genehmigt erklären würde.
Die Rechnung sammt Kostenvertheilungstabellen liegt den Betheiligten innerhalb der festgesetzten Frist auf der herwärtigen Gerichtskanzlei zur Einsicht offen.
Aarau, 26. Dezember 1885.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Pfandablösungsgesuch. Die Kinder und Erben des Wehrli, Rud., Baslerhansrudis, von Küttigen, sind Eigenthümer eines Stückes Mattland im Gemeindebann Aarau, im Stadtplan sub Sekt. D, Blatt 50, Nr. 126 verzeichnet, erworben durch Intestaterbfolge von ihrem Vater, welcher solches durch Kaufvertrag vom 14. November, mit Fertigung vom 7. Dezember 1827 (Fert.-Protokoll Aarau, Bd. VII., Fol. 283) erworben hat, haltend 38 Aren 20,50 m.
Zufolge dem Fertigungsprotokoll haftet auf diesem Mattland grundpfändlich an restanzlicher Kaufsumme ein Betrag von Fr. 1350. — a. W. oder n. Währung Fr. 1928. 57.
Die Eigenthümer bezw. Pfandschuldner behaupten nun, es sei diese Haftschuld s. Z. durch ihren Vater abbezahlt worden, sie vermissen jedoch die diesbezügliche Quittung.
Einem bei dem herwärtigen Gerichte gestellten Pfandablösungsgesuche entsprechend, werden allfällige Interessenten anmit aufgefordert, ihre Rechte, welche sie auf fragliche Forderung erheben zu können vermeinen, bis zum 30. Januar nächsthin bei der herwärtigen Amtsstelle anzumelden, unter der Androhung, daß im Unterlassungsfalle die Fertigungsbehörde von Aarau ermächtigt würde, das betreffende Pfandrecht im Fertigungsprotokoll zu löschen.
Aarau, den 26. Dezember 1885.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.



Krüge à 1/2 und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland " **Becker,** Apotheker,
Schinznach " **Galleya,** "
Seengen " **Merz,** "

Ich verkaufe, so lange noch Vorrath eine Partie **wollener & baumwollener**

Unterkleider

für Herren, Damen und Kinder, zu Fabrikpreisen.
Bitte um gütigen Zuspruch
Emma Haßler, Modst.

Zugelaufen:

Ein **grauer Hund** mit Halsband ohne Zeichen. Abzuholen gegen Futtergeld und Inserationskosten; zu vernehmeu bei der Exped. ds. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 4.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Januar 1886.

Ueber die Ausführung der Verfassung.

(Einsendung.)

Als die neue Aarg. Staatsverfassung in ihrem Art. 13 lit. e die Bestimmung brachte: „Vergeldstagte, welche nachweisen, daß sie durch Unglück und ohne direktes Verschulden in den Geldstag gefallen sind, dürfen u. s. f." —; da wurde diese Bestimmung von allen billig denkenden Bürgern und nicht blos von den zahlreichen Falliten, welche zu der bezeichneten Kategorie gezählt werden dürfen, mit Wohlgefallen aufgenommen und freudig begrüßt. Diese Falliten durften sich nun der Hoffnung hingeben, wieder in den Besitz der ihnen durch ein sehr inhumanes, ja theilweise sehr ungerechtes Geldstagsgesetz vor Jahren entzogenen und seither schmerzlich vermißten bürgerlichen Rechts- und Ehrenfähigkeit eingesetzt und der Schmach enthoben zu werden, mit der man sie gleich Kriminalverbrechern im Aargau zu überschütten bisher die Gewohnheit hatte.

Man darf wohl sagen, es sei erfreulich, daß diese Falliten unter dem Drucke solcher Mißverhältnisse und ihrer Erniedrigung nicht moralisch zu Grunde gegangen sind und sich unter ihnen, nachdem die neue Staatsverfassung in Kraft erkennt worden, so viel gesundes Leben und ehrenhafter Sinn gezeigt haben, daß sich viele derselben sofort an die zuständigen Gerichte um Auswirkung des Wiedererwerbs der bürgerlichen Rechte und Ehren gewendet haben. —

Als darauf in Folge Schlußnahme des Gr. Rathes vom 21. August 1885, im Einverständniß mit dem h. Obergerichte an die Bezirksgerichte und Friedensrichter die bekannte Weisung über die sofortige Vollziehung gewisser Bestimmungen der Staatsverfassung, so namentlich des Art 13, lit. e -- erschien, da glaubte man allgemein, das h. Obergericht gehe in der Auslegung dieses Artikels mit dem Volke durchaus einig und wolle darum mit seiner Verfügung den Gesuchstellern wohlmeinend beistehen.

Ueber die Wirkung der Rehabilitation im Sinne der neuen Staatsverfassung waren Falliten wie andere Leute verschiedener Ansicht. Während Viele glaubten, diese Rehabilitation befreie für ein und allemal von den im Geldstage und durch diesen nicht gedeckten Schulden, so daß diese erloschen seien, hielten Andere an der Meinung fest, daß durch diese Rehabilitation den Ansprüchen der Verlustigen kein Schaden erwachsen dürfe, und der rehabilitirte Bürger sich mit den Forderungsberechtigten abzufinden habe. — In seitherigen Verfügungen gab das h. Obergericht zu erkennen, daß es die Ansicht der Letztern theile, entgegen den erstern, die einwenden, man könne Einem doch nicht zwei oder mehrmals den Kopf abschlagen. — In der That findet man auch in andern Schweizerkantonen und auch in andern Staaten, auch in Nordamerika den einmal fallit gewordenen und wieder zu Vermögen gelangten Konkursiten vor jeder weitern Liquidation für alte Schulden gesichert.

Nun wird gemeldet, wie ein Gesuchsteller, der sich auf Art. 13 lit e der Verfassung und auf die seitherigen Verordnungen stützte, vom Bezirksgerichte abgewiesen worden sei und das h. Obergericht auf ergriffenen Rekurs hin den bezirksgerichtlichen Entscheid bestätigt habe, weil der Art. 13 lit e für diesen Fall (einen alten Falliten) nicht anwendbar sei. Folgerichtig können oder müssen demnach alle an die Gerichte gelangenden Gesuche alter Falliten um Rehabilitation abschlägig beschieden werden und nach sechs Jahren erst können diejenigen, die während der Glückszeit der neuen Verfassung in Geldstag fallen, nach Art. 13 lit e auf die Vergünstigung desselben Anspruch machen. Wäre es zu rechtfertigen, wenn der schon so oft angerufene Artikel der Verfassung nur auf neue Geldstagsfälle, wenn sie sechs Jahre alt geworden sein werden, anwendbar sein sollte und alle ältern Falliten, alle vor dem Jahre 1885 ohne ihre direkte Verschuldung in Geldstag gefallenen Bürger und Familien übergangen würden und man ihnen den Weg zu einer ehrbaren bürgerlichen Existenz, zu welcher sie ein wohlbegründetes Recht haben, versperren wollte. Wären dann alle Bürger vor dem Gesetze gleich? Allen Respekt vor dem Verfassungsrathe! Er hat es mit seiner ganzen Arbeit recht gemeint. Aber wie man seither mit Art. 13 umgeht, daran rüttelt und dreht und ihn ganz illusorisch zu machen sich bemüht, das ist nicht zu rechtfertigen. Besser, er stände entweder gar nicht da oder er enthielte noch nicht den mißdeutbaren Zusatz, daß die Vergünstigung der Rehabilitation — bloß den Falliten nach Annahme der neuen Staatsverfassung — oder aber sämmtlichen Falliten ohne Rücksicht auf die Zeit des Geldstages, wenn nur die Bedingung in Art. 13 lit e vorhanden ist — zu gut kommen solle.

Der Einsender glaubt und befürwortet gegenüber aller gegentheiligen Anschauungen und Anstrengungen die allgemeine Ansicht des Volkes, daß der Gerechtigkeit und Billigkeit die Ehre gebend, jeder zu früherer Zeit dem Geldstag ohne eigenes Verschulden anheimgefallene Bürger und Familienvater, so gut, wie der Geldstager der Zukunft Anspruch auf die Gunst des Art. 13 lit e machen dürfe und möchte gar noch weiter gehen und wünschen, daß man solche Leute in Zukunft überhaupt nicht mehr ihrer bürgerlichen Rechts- und Ehrenfähigkeit beraube, indem die Gläubiger und Bürgschaftsansprecher sich begnügen dürfen mit dem ihnen zufallenden Geldstagsvermögen und der Staat es durchaus nicht zugeben sollte, daß unbescholtene Bürger, die für Andere Haut und Haar lassen müssen, oder die der Last einer durch Unglück jeder Art geplagten Familie erliegen müssen, in der Ausübung ihrer bürgerlichen Rechte verkümmert werden. Hiemit ist der Kt. Aargau noch gar sehr im Rückstande.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 5. Januar.) (Korresp.)

Der Bundesrath hat dem schweiz. Gesandten in Berlin den Auftrag ertheilt, am 3. Januar S. M. dem König von Preußen bei Anlaß seines 25jährigen Regierungsjubiläums seine Glückwünsche darzubringen. Der K. Deutsche Geschäftsträger Herr von Bülow stattete hiefür dem Hrn. Bundespräsidenten Deucher den Dank S. M. des Königs Wilhelm ab.

Die Ratifikationen des Münzvertrages vom 6. November und des Zusatzvertrages vom 12. Dezember v. J. sind am 30. Dezember in Paris ausgetauscht worden.

Zum Postkommis in St. Gallen wird gewählt: Hr. Jakob Kobelt von Marbach, Kts. St. Gallen, Posthalter in Trogen.

Die internationale Konferenz zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums, welche im September v. J. in Bern tagte, hat Herrn Bundesrath Droz ein prächtiges Album mit den Photographien sämmtlicher Theilnehmer zustellen lassen.

15

Feuilleton.

Der Deserteur.

Erzählung von Eduard Gottewald.

„Also nicht verrückt?" rief der Buchhalter, ihn mit weit aufgerissenen Augen anstarrend, und setzte seine Brille wieder zurecht, um den ihm gewaltsam aufgedrungenen Brief zu lesen, welcher nur folgende Zeilen enthielt:

„Geliebter Bruder!

„Um so schnell als möglich dich mit der unerwartet glücklichen Wendung deines Schicksals bekannt zu machen, melde ich dir, zitternd vor Freude, daß heute morgen die Milde unsers edlen Fürsten dich begnadigt hat, und in den nächsten Tagen dir der Begnadigungs- und Freiheitsbrief von Seiten der betreffenden hohen Behörde übersendet werden wird. Dein dich liebender und dein Glück theilender Bruder."

Der Buchhalter gab dem ihn freudig beobachtenden Werner den Brief zurück und antwortete beruhigter: „Ich freue mich sehr, freue mich sehr, aber muß gestehen, daß ich eigentlich noch keinen Zusammenhang in dem Allem finde." — „Liebster Herr Buchhalter! rief fröhlich lachend Werner; ich war ja ein Deserteur, bin den Soldaten davon gelaufen und hätte die Kugel vor den Kopf bekommen, wenn sie mich erwischt hätten." — „Ah! das klärt die Sache auf, erwiederte der Buchhalter und fühlte sich wieder wohl; nun, da gratulire ich herzlich, ja recht herzlich, denn ich war in sehr bedenkliche Betrachtungen über Ihr Benehmen gerathen; ja, nun ist mir Alles klar . . . seltsame Verhältnisse . . . viel gewagt . . . sehr viel gewagt."

„Entschuldigen Sie, ich muß auf der Stelle fort, rief plötzlich Werner, indem er den Brief in seine Brusttasche verbarg. Es lebt ein Wesen, das mit mir Freude und Schmerz theilt und mir theurer ist als mein Leben; ihm muß ich dies glückliche Ereigniß sogleich mittheilen, ihr, die dieses Schrittes und seiner Folgen wegen so manche kummervolle Stunde verlebt hat." Und ohne eine Erwiederung von Seiten des beruhigten Buchhalters abzuwarten, schoß er zur Thüre hinaus. Verwundert blickte der alte Mann ihm nach und gewahrte staunend erst jetzt die Unordnung, welche durch Werners Sprung entstanden war, und so lange das alte Comptoir existirte nie stattgefunden hatte. „Kurios, Kurios! murmelte er vor sich hin und las die Federn, Siegellackstangen und Papiere vom Boden auf — sehr kurios; aber Tintenflecken im Contobuch . . . das war nicht nöthig."

Von Freude und Sehnsucht getrieben eilte der sich nun frei und gerettet Fühlende dem Asyl seiner Liebe dem freundlichen Eppendorf zu. Alles um ihn her hatte einen andern Charakter angenommen. Die finstern, winkeligen Straßen, die lärmende, geschäftige Volksmenge, die in denselben auf und nieder wogte, das Geschrei der Ausrufer, die schwarzen verräucherten Häuser mit ihren Erkern aus den Zeiten des Hansebundes, Alles kam ihm heiterer und Zutrauen erweckender vor als je. Doch während er unterwegs an Augustens Freude bei Mittheilung dieser unerwarteten Nachricht seiner Befreiung dachte, drängte sich ihm auch ein Gedanke auf, der sein Entzücken etwas dämpfte. Wenn nun der Vater schon über die Hand seiner Tochter verfügt hat, wenn er sie dir, dem Fremden und Unbemittelten, verweigert? Doch nein, das hoffende Herz stützte sich auf das Wohlwollen und Vertrauen, welches der alte Brenner dem Fremdling seit seinem Aufenthalte im Hause so unbegrenzt geschenkt, und der störende Zweifel wird von den Bildern beglückter Liebe, welche ihn umschwebten, wieder zurückgedrängt. Bald stand Werner vor dem wohlbekannten Eingangsthore des Landgutes der Tante, welches er erst diesen Morgen ohne Ahnung, so bald zurückzukehren, verlassen hatte. Aber Thüren und Fensterladen waren jetzt verschlossen, und selbst die oberen Zimmerfenster mit Jalousien verwahrt. Alles war todt und still. Befremdet und beunruhigt kehrte Werner, nachdem er gehört hatte, daß die Damen kurz nach seiner Entfernung durch einen Wagen abgeholt worden wären — wohin, wußte ihm niemand zu sagen — nach Hamburg zurück, wo der alte Buchhalter grillig und wortkarg den Verstimmten empfing. Obgleich Werner dies veränderte Benehmen seines alten Freundes bemerkte, so war er doch zu seltsam bewegt und ängstlich aufgeregt, als daß er über das Auffallende dieser Veränderung hätte nachdenken sollen und schrieb die üble Laune des alten, eigensinnig ordnungsliebenden Mannes den Störungen und Verwüstungen zu, welche er bei Empfang des Briefes seines Bruders im Comptoir angerichtet hatte.

Der Tag, welcher dem Ungeduldigen, sich nach Mittheilung seines Glückes Sehnenden so unendlich lang geworden war, neigte sich zu Ende, und Werner eilte, von Sehnsucht, Liebe und Unruhe getrieben, wieder nach Eppendorf; aber auch jetzt war Alles noch verschlossen und still. Die Nacht war verschwunden; schlaflos, in fieberhafter Anstrengung hatte Werner sie zugebracht. Der Morgen führte ihn wieder hinaus nach dem Landgute, Das Resultat seiner Forschung war ebenso wie gestern. Gedanken seltsamer Art stiegen in Werners Herzen auf, und ohne daß er sich erklären konnte, warum, war es ihm, als müsse ihm etwas recht Unglückliches widerfahren. Wem sollte er sich anvertrauen, bei wem sich Aufklärung holen? Der Rentier war noch nicht zurück und dem Buchhalter wollte er sich nicht entdecken, da er überzeugt war, in diesem Falle von dem alten Manne, welcher stets so vernünftig gewesen war, sich nicht zu verlieben, wenig Beruhigung und Trost zu erhalten.

Militärisches. (Korr.) Vor längerer Zeit hielt Hr. Oberstlieutenant Keller im Offiziersverein der Stadt Bern einen Vortrag über die „Wehrverhältnisse der europäischen Kleinstaaten.“ In den „Blättern für Kriegsverwaltung“ sind die interessanten Ausführungen des Vortragenden in einläßlicher Weise zur Darstellung gebracht worden. Bei diesem Anlaß wurde auf einen bedeutsamen Unterschied hingewiesen, welcher zwischen der militärischen Organisation der Schweiz und denjenigen der andern Kleinstaaten besteht: es bezieht sich derselbe nicht sowohl auf die Dauer der Dienstzeit als vielmehr auf die stehenden Cadres und das stehende Offizierskorps. Den Mangel eines solchen bezeichnet der Berichterstatter, rein militärisch betrachtet, als den wundesten Punkt unserer Organisation! er kann aber nach den politischen Anschauungen des Landes nicht beseitigt werden. Bei der großen Zahl unserer Streitkräfte wäre ein stehendes Offizierskorps ganz und gar unmöglich. „Wir sind gezwungen daran festzuhalten, daß in der Schweiz die Intelligentesten, Wägsten und Besten auf dem Gebiete der bürgerlichen Arbeit, sowie in den Gemeindeverwaltungen und in politischen Rathssälen auch die Führer des Volkes im Kriege sind und dieses System ist militärisch möglich, so lange der kriegerische Geist in der Nation nicht erloschen ist und der Offizier auch im bürgerlichen Kleide seiner Verpflichtungen für den Militärstand stets eingedenk ist und sich bestrebt, auf privatem Wege die Lücken auszufüllen, die aus dem kurzen Militärdienst verblieben sind.“

Die Einnahmen der schweizerischen Postverwaltung betrugen im Dez. v. Js. Fr. 2,127,595. 39, oder Fr. 600,673. 20 weniger als im gleichen Monat des Vorjahres. Im Jahre 1885 betrugen die Einnahmen Fr. 21,063,279. 41, die Mindereinnahme gegenüber dem Vorjahre somit Frkn. 423,208. 18.

Das nach den Beschlüssen der eidgen. Räthe bereinigte Budget pro 1886 erzeigt: 1. Infolge Erhöhung der Zolleinnahmen von 20 Millionen auf 20,335,000 Frk. eine Einnahme von Frkn. 57,639,000 Fr.; 2. Infolge verschiedener kleinerer Abänderungen eine Erhöhung der Ausgaben um 5000 Fr., d. h. auf 57,779,000 Fr. Demnach ergibt sich statt des vom Bundesrath angenommenen Ausgabenüberschusses von 470,000 Fr. ein solcher von nur 140,000 Fr. Die wichtigste Vermehrung an Ausgaben betrifft den Titel Landwirthschaft. Sie beträgt gegenüber dem Voranschlage des Bundesrathes 7000 Franken.

Aargau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschworenen für die am 14. Jänner und folgende Tage in Aarau stattfindende Schwurgerichtssitzung:

1. Hr. Hartmann, J., Friedensrichter, Villnachern,
2. " Seeberger, A., Kreiskommandant, Lupfig,
3. " Ingold, J., Friedensr., Niederwyl (Zof.)
4. " Müller, M., Großrath, Würenlos,
5. " Scheuermann, Friedr., Oberst, Aarburg,
6. " Zobrist, Johann, Wirth, Rupperswyl,
7. " Angst, G., Gemeindeammann, Brugg,
8. " Salm, J., Gemeindeschreiber, Veltheim,
9. " Brunner, L., Gemeindeammann, Bettwyl,
10. " Eichenberger, R., Großrath, Moosleerau,
11. " Angliker, R., Großrath, Birr,
12. " Baur, A., Bezirksarzt, Sarmenstorf,
13. " Lüscher, H., Notar, Teufenthal,
14. " Amhof, P., Ammann, Auw,
15. " Strebel, J. L., Friedensrichter, Althäusern,
16. " Dolder-Saxer, J., Kaufmann, Aarau,
17. " Kern, Samuel, Großrath, Biligen,
18. " Nehmann, S., Ammann, Kaisten,
19. " Holliger, Daniel, Lehrer, Egliswyl,
20. " Eichenberger, S., Ammann, Beinwyl a./S.
21. " Klaus-Suter, Friedensrichter, Schmiedrued,
22. " Studer, J., Friedensrichter, Wittnau,
23. " Hüßi, Albert, Großrath, Safenwyl,
24. " Hohler, F., Ammann, Schupfart,
25. " Hitz, F. J., Ammann, Unter-Siggenthal,
26. " Hauri, B., Ammann, Stafelbach,
27. " Kim, S., Ammann, Wallbach,
28. " Gehrig, F. J., alt Ammann, Berikon,
29. " Müller, Roman, Arzt, Wohlen,
30. " Giger, Alois, Ammann, Sins,
31. " Killer, Rud., Ammann, Gebenstorf,
32. " Karpf, J., Friedensrichter, O.-Lunkhofen,
33. " Härri, J., Ammann, Birrwyl,
34. " Heiz, Hrch., Apotheker, Reinach,
35. " Hürzeler, R., Ammann, Uerkheim,
36. " Hohler, F., Ammann, Zuzgen.

— * Aarau. Ein schönes Neujahrsgeschenk ist dem kantonalen naturhistorischen Museum von Herrn Forstverwalter Richner in Bremgarten in dankbarer Anerkennung dafür, daß er an der Kantonsschule „Freude an der Natur gewonnen und sie beobachten gelernt habe,“ zu Theil geworden: Ein von ihm selbst mit großem Fleiß erstelltes und wohl erhaltenes 3 — 4000 Arten und darunter fast die ganze Flora der Schweiz und besonders der Alpen umfassendes Herbarium. Nachdem das Museum außer den unentbehrlichen Schulherbarien bereits ein reichhaltiges Herbarium der Aargauerflora, ein allgemein europäisches und ein noch sehr der Entwicklung bedürftiges Exoten-Herbarium besitzt, wird sich dieses neue Geschenk vorzüglich als Fundament zu einem spezifisch schweizerischen respektive Alpen-Herbarium eignen. Diejenigen, welche es erfahren haben, wie unendlich viel, freilich nur stille Arbeit die Erstellung eines auch nur einigermaßen completen Herbariums irgend einer Flora kostet und wie sehr solche Sammlungen zur Einführung in die Wissenschaft und zum wissenschaftlichen Studium selbst als so zu sagen täglich zu gebrauchendes Rüstzeug nöthig sind, werden den Werth des Geschenkes für unser sich stets zu einer Fundgrube der naturwissenschaftlichen Erkenntniß unseres Landes weiter entwickelndes Museum zu schätzen wissen. Dasselbe sei daher hiemit dem Donator auch öffentlich bestens verdankt.

— Bremgarten. (Korr.) In Niederwyl war auf den 31. Dezbr. Lehrerwahl angesagt, aber statt dieselbe vorzunehmen, wurde auf einen gefallenen Antrag hin mit kleiner Mehrheit beschlossen, an die hohe Regierung das Gesuch zu stellen, die zwei bestehenden Schulen in eine Gesammtschule zu verschmelzen. Die beiden Schulen haben gegenwärtig zusammen 66 Schüler und diese Schülerzahl wird sich in Zukunft voraussichtlich noch vergrößern. Beide Schulen besitzen gute, pflichtgetreue, ältere Lehrer. Hoffentlich wird die hohe Regierung auf das Gesuch nicht eintreten, da es gegen § 29 des Schulgesetzes ist.

— Baden. Das Etablissement der bisherigen Firma Billeter, Zuppinger und Cie. soll nach der „Fr. Presse“ an die Firma Rieter in Winterthur übergehen. Das wäre allerdings eine Garantie dafür, daß der bevorstehende Besitzerwechsel keine unangenehmen Nachwirkungen für die Arbeiterschaft des Etablissements hat.

— Herr Robert Riese hat den Betrieb der Wirthschaftslokalitäten des Kurhauses in Baden übernommen.

— Zum Rabbiner der israelitischen Gemeinden des Kantons Aargau ist Hr. Dr. Ermans gewählt worden, dessen Einführung in Baden im Laufe der Woche stattfinden wird.

— Wohlen. Die h. Regierung hat die Wahl des Herrn Michel-Bock als fünftes Gemeinderathsmitglied, gegen welche von Seite der Liberalen Protest erhoben wurde, kassirt. (Bote.)

— Boswil. Anläßlich der Donnerstag stattgehabten hiesigen Lehrerwahlen wurden Hr. Oberlehrer Hilfiker und Arbeitslehrerin Frl. Notter mit großem Mehr wiedergewählt. Frl. Rietschy und Frl. Vögeli, die beiden bisherigen Lehrerinnen, wurden übergangen.

— Zofingen, dessen Mannschaft in der Schlacht von Sempach unter Schultheiß Thut die Ehre der Stadt so wacker gerettet hat, soll, wie das dortige „Tagbl.“ meint, es auch als Ehrenpflicht erachten, sich bei der bevorstehenden Jubelfeier angemessen zu betheiligen.

— In Kölliken ist die Familie des Hrn. Posthalter Matter beim Jahreswechsel durch eine schwere Prüfung heimgesucht worden, indem ihr innert drei Tagen ein 3jähriges Söhnchen und ein 6½ Jahre altes einziges Töchterlein durch die tückische Krankheit „Halsbräune“ aus diesem Leben entrissen wurden.

Bern. Der Regierungsrath erließ an die Regierungsstatthalter ein Kreisschreiben, in welchem dieselben beauftragt werden, den Civilstandsbeamten nachdrücklich einzuschärfen, außer den gesetzlichen Sporteln für ihre Verrichtungen von den Betheiligten keinerlei Bezahlungen zu verlangen. Allfällig bekannt werdende Zuwiderhandlungen sind der Regierung zur Kenntniß zu bringen.

Der akademische Senat der Hochschule Bern hat einstimmig bei der Regierung gegen die Ernennung des Theologieprofessors Michaud zum Professor der französischen Litteraturgeschichte protestirt. Der Erziehungsdirektor Gobat hatte Michaud ernannt.

Zürich. (Corresp.) Der Zürcher Tramway wurde im verflossenen Jahre von 2,370,537 Personen benützt, welche an Taxen 283,269 Fr. zu entrichten hatten, so daß auf den Einzelnen per Fahrt eine Durchschnittstaxe von 11,94 Cts. fällt. Es wurden durchschnittlich pro Monat 197,544 Personen befördert und 23,605 Fr. eingenommen; die Monate August mit 252,026 Personen und 29,905 Fr. Einnahmen und Juli mit 236,683 Personen und 28,254 Fr. Einnahmen stehen weit über diesem Durchschnitt. Die Tageseinnahmen beliefen sich durchschnittlich auf 776 Fr. oder 2 Fr. weniger als im Jahre 1884; die Zahl der täglich beförderten Personen belief sich auf 6494 (gegenüber 6489 im letzten Jahre). Die Fahrtordnung scheint sich im Berichtsjahre im Allgemeinen bewährt zu haben. Ueberhaupt hat sich der Tramway bei der Bevölkerung Zürichs vollständig eingelebt.

Luzern. Auch Wohlhausen hat sein fünfhundertjähriges Jubiläum gefeiert. Am 2. Jan. 1386 haben nämlich die Luzerner, Urner und Unterwaldner unter Führung von Peter von Gundoldingen die Burg und Veste Wohlhausen erstürmt und verbrannt.

— Das Luzerner „Tagbl.“ entnimmt der in Paris erscheinenden „Justice“ die Nachricht, daß die englische Postverwaltung ein Projekt ausgearbeitet habe, nach welchem in Zukunft das indische Felleisen über den Gotthard via Basel-Luzern-Mailand-Bologna gehen werde. Jetzt geht das indische Felleisen über Dijon-Montcenis-Bologna nach Brindisi.

— Es bestätigt sich, daß eine Anzahl Westbahn-Obligationen, die der Kreditanstalt Luzern abhanden gekommen und deshalb polizeilich ausgeschrieben waren, sich nun (neben der Kasse) wieder vorgefunden haben.

Solothurn. Eine sinnige und hübsche Sylvesterfeier haben dieses Jahr die Direktion und Arbeiter der Kottmann'schen Fabriken veranstaltet; in dem für diesen Abend gemietheten Stadttheater wurde das Publikum, das auf eine freundliche Einladung hin zahlreich erschienen war, mit den gelungensten musikalischen, dramatischen und gymnastischen Produktionen überrascht. Bei diesem Anlasse sei mit einigen Worten der Verdienste gedacht, die der Leiter der Fabriken, Major Karl Kottmann, durch seine humanitären Bestrebungen sich erworben hat. Derselbe ist unermüdlich darauf bedacht, das Loos und die Lage seiner Arbeiter (durchschnittlich 600) zu verbessern und sie so dauernd an sein Geschäft zu fesseln. Die Direktion hat einen eigenen Kindergarten errichtet, in welchem 40 Arbeiterkinder während der Arbeitszeit ihrer Eltern unentgeltlich verpflegt werden. Die Fabriken besitzen eigenes Konsumgeschäft, eine Metzgerei, Bäckerei und Wirthschaft, wo von den Arbeitern sämmtliche Artikel bedeutend unter den gewöhnlichen Detailpreisen bezogen werden können. Gegenwärtig wird nun eine Speiseanstalt gegründet, in welcher den Arbeitern gute und billige Speisen verabfolgt werden. Auch das gesellige Leben unter seinen Arbeitern sucht der Direktor mit allen Mitteln zu fördern und zu heben. Solche Bestrebungen eines Arbeitgebers verdienen öffentliche Anerkennung; das ist fürwahr auch ein Beitrag zur Lösung der sozialen Frage. (N. Z. Z.)

Thurgau. Wie man vernimmt, lautet das Urtheil des Kriegsgerichts über Lieutenant Hellwig in Konstanz, welcher den Oberlieutenant Sachs im Duell niedergeschossen, auf 4 Jahre Haft wegen des Duells und Ausstoßung aus dem Heere wegen Bruchs des Ehrenwortes. Das Urtheil soll gegenwärtig dem Kaiser Wilhelm zur Bestätigung vorliegen. Hellwig sei unter Eskorte nach Freiburg i. B. gebracht worden, die Frau des erschossenen Sachs befinde sich in Genf.

St. Gallen. Hr. Konsul Geißer in Turin schenkte seiner Heimatgemeinde Altstätten 30,000 Fr. zum Bau einer Waisenanstalt für katholische Kinder.

Waadt. Wie der „Zrch. Post“ geschrieben wird, will Bundesrath Ruchonnet nur noch einige wichtige Bundesgesetze durchführen, die in sein Departement fallen und dann wieder nach Lausanne ziehen, um die Führerrolle der Waadtländer Radikalen wieder zu übernehmen.

Handel mit Rumänien. Waaren schweizerischen Ursprungs werden noch bis und mit dem 21. Februar dieses Jahres zu den bisherigen Vertragszöllen in Rumänien zugelassen, insofern als sie nachweislich schon bestellt und auf dem Transporte begriffen sind. Alle Waaren, die nach dem 21. Februar in Rumänien, an-

langen, müssen nach dem neuen Generaltarif verzollt werden. Die neuen Zölle für die wichtigsten Exportartikel sind im schweizerischen Handelsamtsblatt am 31. Okt. 1885 (Nr. 106) veröffentlicht.

Das von der „Schweizer. Hdlsztg." geführte Verzeichniß der im Jahre 1885 bekannt gewordenen Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken in der Schweiz weist die Summe von Fr. 3,833,729 auf.

London, 5. Januar. Das Parlament wird am 20. Januar eröffnet werden.

Dem Standard wird aus Petersburg gemeldet: eine neue Note der Pforte dringt auf eine rasche Lösung der bulgarischen Frage und wirft die Frage auf, ob nicht die Besetzung Rumeliens durch ottomanische Truppen sich empfehlen würde.

Plündernde Banden fahren fort, jBirmanien zu durchstreifen.

Berlin, 4. Januar. Am 29. Dezember ging eine starke Expedition mit 4 Geschützen (zwei zu 7,5 Cm., zwei zu 7,4 Cm.) unter Führung des Premier-Lieutenants von Zelewski von Berlin nach Ostafrika ab. Die Offiziere derselben sind die Lieutenants Krenzler, von Brozowski und von Wittich. Diese Expedition nimmt u. A. auch sechs von der Nikolaischen Buchhandlung zusammengestellte Bibliotheken für die Stationen in Ostafrika mit.

Berlin, 5. Januar. Eine königliche Verordnung beruft den preußischen Landtag auf den 14. Januar ein.

Es wird bestätigt, daß der Papst Bismark den diamantenbesetzten Christusorden verliehen hat.

Karlsruhe, 4. Jan. In Freiburg wurde Domkapitular Weickum zum Domdekan gewählt.

Stuttgart, 4. Januar. Gestern Abend explodirte auf der Station Geislingen der Kessel der Hilfsmaschine eines Güterzuges. Der Lokomotivführer und ein Heizer wurden getödtet, ein Wagenwärter verletzt. 3 Güterwagen sind zertrümmert. Ursache der Explosion noch unbekannt.

Vom Niederrhein, 3. Januar. Ein schreckliches Unglück infolge leichtsinniger Handhabung von Schießwaffen ereignete sich gestern auf einem Bauernhofe zu Doverhahn im Kreise von M.-Gladbach. Ein 19jähriger Bauernsohn stand mit geladenem Gewehre auf dem Hofe und legte dasselbe mit den Worten: „Soll ich dich mal erschießen" auf ein blühendes 13jähriges Mädchen an, welches seine Eltern als Adoptivtochter angenommen hatten. Noch ehe das Kind antworten konnte, krachte der Schuß und das Mädchen sank tödtlich getroffen zu Boden, worauf es alsbald verschied. Der junge Mann wurde vor Schmerz halb wahnsinnig; die Eltern sind untröstlich.

Hamburg, 4. d. Die Gesellschaft „Kosmos" theilt ein Telegramm aus Sankt Vinzent (Kap Verde) vom 3. ds. mit, wonach ihr Dampfer „Memphis" mit leicht beschädigter Maschine 140 Miles von Vinzent angesprochen wurde. Der Kapitän des „Memphis" lehnte die angebotene Hülfe ab, weil er hoffte, mit der eigenen Maschine im Laufe des nächsten Tages Vinzent zu erreichen.

Aus Skutari wird gemeldet: Berg-Miriditen überfielen das in der Ebene von Zadrina gelegene Dorf Daici, wo zwei Kompagnien Türken stehen und tödteten die Schildwache, worauf eine Füsillade stattfand, in welcher zwanzig Soldaten gefallen sind.

Budapest, 4. Januar. Das vom Ober-Ingenieur der Nordbahn, Herrn Mannlicher, konstruirte Modell eines Repetirgewehres besitzt alle Aussichten, für die Bewaffnung des Heeres und Landwehr acceptirt zu werden. Das neue Gewehr mit Einschluß der Nebentheile kostet 50 Gulden; der Bedarf für Armee und Reserven beträgt 1,100,000 Stück, zuerst soll nur die Jägertruppe damit versehen werden, dann die Infanterie, später die österreichische Landwehr und die ungarische Honveds.

New-York, 30. Dez. Von einem schrecklichen Volksgericht wird berichtet: Ein Neger Namens Reed ermordete jüngst nach verschiedenen Mißhandlungen ein Mädchen in Gainstown, Alabama, und ergriff dann die Flucht. Die gesammte Bevölkerung fahndete auf in und wurde schließlich seiner auf dem Flusse Mobile habhaft. Von 200 Mann bewacht, wurde Reed in Ketten nach dem Schauplatz des Verbrechens gebracht. Dort gestand er die That ein, worauf er mit Ketten an einen Baum gebunden und bei lebendigem Leibe geröstet wurde. 500 Personen, Weiße und Neger, bildeten die Zuschauer des gräßlichen Auftritts. Er wurde gemartert, indem ein Haufen Scheiter erst angezündet und dann zerstreut wurde, bis er todt zu Boden fiel und die Flammen ihn verzehrten. Die Leiche wurde in Asche verwandelt, worauf sich die Volksmenge zerstreute.

Oertliches. Der weltberühmte Zauberkünstler Hr. Velle hat sich infolge Verwendung hiesiger Kunstfreunde bewegen lassen, am nächsten Donnerstag auch hier eine Vorstellung zu geben. Hr. Velle gehört zu den ersten seines Faches und seine Reisen führen ihn nicht nur durch ganz Europa, sondern auch in überseeische Länder, wo seine Kunst überall bewunderer findet. Aus dem fernen Orient, der eigentlichen Heimat der Nekromantik, hat Hr. Velle eine Menge Novitäten zurückgebracht, mit deren Vorführung er sich neuen Ruhm und neue Bewunderung gewinnt und auch in Aarau zu gewinnen sicher ist. Als ein sprechendes Zeugniß für die wirklich staunenswerthen Leistungen des Hrn. Velle kann angeführt werden, daß der Künstler in St. Gallen achtzehn Vorstellungen gab, welche sich alle eines starken Besuches zu erfreuen hatten! Bezüglich des Weitern verweisen wir auf das Programm.

Aechter Tyroler Loden, 120 Cm. breit (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 Ct. per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter bis Fr. 3. 65 Cts. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger und Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collection und Modebilder bereitwilligst

Getreide-Bericht. Romanshorn, 4. Jan. (W.T.)
Für die letzte Woche kann der Geschäftsgang abermals als schleppend bezeichnet werden, wobei auch die in dem Bericht der Vorwoche aufgeführten Gründe mitgewirkt haben. Da den Konsumenten fortwährend mehr als genügendes Angebot zur Verfügung steht, zeigen sie sich stets zurückhaltend, so daß der Umsatz sich immer nur auf das Nothwendige beschränkt.
Auch der heutige Markt zeigte keine Besserung und schloß ohne erheblichen Verkehr. Preise unverändert.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar.		Russ. W.	Fr. 21½—23
weizen	Fr. 21¾ —	Hafer	„ 18 —19
Primaweizen	„ 21½ —	Gerste	„ 20 —21½
Guter Weizen	„ 21 —	Roggen	„ 16 —
Geringere	„ 19½—20½	Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 11,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 10,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 192,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 5. Januar. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2. 30. Eier per St. 8—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 08. bis 17. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 1. —, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 16 — 63 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 0. 00. bis 0. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
5.	Mittgs. 11U.	+5,0	726,2	761,4	SW₁	91	bedeckt
5.	Abends 9 „	+2,9	728,1	763,1	SW₁	75	hell
6.	Morg. 7 „	+2,7	727,4	763,1	SW₁-₂	67	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +5,0 °C
Minimum + 1,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 16,8 mm.

Pariser Observatorium vom 5. Januar 1885.
Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; der Himmel hellt sich auf, doch sind noch einige Regengüsse zu erwarten; niedrigere Temperatur als bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Januar.
Zeitweise regnerisches, unbeständiges Wetter bei wenig veränderter Temperatur.

Zuschreibungen erledigter eidg. Stellen.
Die vakant gewordene Stelle eines Direktors des eidg. statistischen Büreaus wird zu freier Bewerbung ausgeschrieben. Gesetzliche Besoldung Fr. 6000. Anmeldungszeit bis zum 16. Januar 1886 beim eidgen. Departement des Innern in Bern.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.
Aarau. Umiker, Abraham, Maurer, von Thalheim, in Buchs. Eingabe 6. Februar. — Kulm. Gautschi, Johannes, Hansen am Berg zu Reinach. Eing. 6. Febr.

Benefizium Inventarii.
Brugg. Wächter, Johannes, Abrahams, Zimmermann und Bauzeichner, von Remigen; Wüst, Heinrich, Schneider, von Lupfig, in Windisch. Eingabe 3. Febr.

Geldstage.
Baden. Gsell. Philipp, in Oberrohrdorf. Eingabe 12. Februar. — Zurzach. Vögeli, Klemenz, Nagler und Kramer in Leibstatt Eingabe 2. Februar.

Im Theatersaale in Aarau
Donnerstag den 7. Januar 1886
Nur eine große phantast. Vorstellung
gegeben von dem berühmten ungarischen Prestidigitateur
Herrn Velle.
Hr. Velle wird Personen aus dem Publikum magnetisiren und
25 Damen
aus der Gesellschaft, welche sich diesem wunderbaren Experimente unterziehen wollen, singen und tanzen lassen.



Zum ersten Male in hier die große sensationelle Novität:
Eine lebende Dame in zwei Theile getheilt.
(Höchst täuschend & überraschend.)

Preise der Plätze:
Nummerirter Platz Fr. 2. —
Erster Platz Fr. 1. 50. — Zweiter Platz Fr. 1. —
Kassaöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Billets können im Voraus beim Abwarte des Saalbaues und Abends an der Cassa bezogen werden.
Ausführliche Programme an der Kasse.

Basler Lebens-Versicherungsgesellschaft.
Hermann Zschokke, Generalagent in Aarau.

Ausschreibung.
Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die Militärkurse pro 1886 auf den Waffenplätzen **Aarau und Brugg** werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.
Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" bis 22. Januar nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden.
Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeits bescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.
Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegskommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.
Bern, 22. Dezember 1885. (H-2781-Y)
Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.
Mit **11. Januar 1886** beginnt in **Aarau** ein **Zuschneidekurs.** Derselbe bietet Gelegenheit, das Maaßnehmen, Zuschneiden und richtige Eintheilen des Stoffes, sowie das Kleidermachen gründlich zu erlernen. Der Kurs dauert 4 Wochen. Während dieser Zeit wird wöchentlich an 5 Nachmittagen von 1—6 Uhr Unterricht ertheilt. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst und Anmeldungen nimmt entgegen
Die Kursleiterin:
Johanna Frey-Kieser,
im Freihof II. Stock.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine
Ablage
ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Wascherei** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen, unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.
Frau Wyser-Müller.

B. T. V.

Zu den noch wenigen Proben ist das Erscheinen aller Eingetheilten nothwendig.

Sängerbund.

8¼ Uhr Wiederbeginn der ordentlichen Proben.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 6. Januar, Abends 8 Uhr, **im „Kreuz":**

Vortrag

von Herrn A. Zürcher: Aus der physiolog. Optik: Ueber Licht- und Raumsinn.

Gesucht.

Ein Mädchen, am liebsten Aargauerin oder Badenserin, welches das Kochen gründlich versteht und die Hausgeschäfte besorgen kann wird in eine größere Haushaltung gesucht. Gefl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften über längere Dienstzeit sub. Chiffre J. 9. an die Annoncen-Expedition von (M-5053-Z)

Rudolf Mosse, Zürich.

Fleischmarkt Stand Nr. 9 Donnerstag **schönes Rindfleisch** à 50 Ct. per Pfd.

Lehrling-Gesuch.

In ein Fabrikations- und Exportgeschäft findet ein der Schule entlassener intelligenter Jüngling als **Lehrling** Anstellung.

Offerten befördert die Expedition dieses Blattes.

Extra fetten **Speck- und Flammenschmalz**, bei größerer Abnahme à 70 Ct. per Pfd. bei

Ad. Gamper, Metzger.

Gesucht für sofort zur Aushülfe in der Haushaltung ein junges kräftiges Mädchen. — Schriftliche Anmeldung unter „Wohlen" zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Mollesische

in trockenem Salz empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

Heute frische Kuttlen, sowie **Rinds- und Schweinsleber** à 50 Ct. per Pfd. empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres Klavier.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre **R. E.** befördert die Exped. d. Blts.

Gesucht nach Bern [illegible] auf 1. Februar künftig in eine kleine Familie eine jüngere, tüchtige, reinliche **Magd.** — Sich persönlich anzumelden Bachstraße 1100.

Gesucht:

Ein junges, treues **Mädchen**, in einen Gasthof als **Untermagd**, wo es zugleich das Kochen lernen kann.

Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Vertragen von **Rechnungen** und Ausrichten von Commissionen.

Ludwig Siebenmann,
Adelbändli Nr. 171.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als **Kindsmagd.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Verschiedenerlei **ältere Mannskleider**, in Nr. 145 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern, sammt Zubehörden, mit Wasser, für sofort oder später; in Nr. 15 Kirchgasse.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886

Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Generalversammlung
des Handwerker- und Gewerbevereins Aarau

Mittwoch den 6. Januar 1886, Abends 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft von Herrn Fritz Gamper, Metzger.

Traktanden: Beschlußnahme über die Unterrichtszeit an der Handwerkerschule. Unter Hinweis auf das wichtige Traktandum, erwartet zahlreiche Betheiligung

Der Vorstand.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt zum Verkaufe:

1) **93 Lindenstämme** mit 33,41 Festmeter,
2) **32 Aspenstämme** mit 10,94 „
3) **24 Hagenbuchstämme** 4,84 „
4) **5 Buchenstämme** mit 1,89 „
5) **2 Kirschbaumstämme** 0,76 „

Schriftliche Angebote per Festmeter auf einzelne Parthien obigen Holzes nimmt bis den 15. Januar nächstkünftig entgegen

Suhr, den 31. Dezember 1885

Zehnder, Ammann.

Schnelle Bedienung

Prompte Ausführung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Mariazeller
Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, dickschleimiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ek- und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Carl Brady, Kremsier, Oesterreich-Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau**: Apoth. O. Ziegler; **Baden**: bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten**: bei Apoth. Bader; **Brugg**: bei Apoth. Blattner; **Mellingen**: Apoth. Heim, Iten; **Muri**: Apoth. Rueppo; **Rheinfelden**: Apoth. Weichert; **Sarmenstorf**: Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau**: Apoth. Hochstetter; **Seengen**: Apoth. Merz; **Sins**: Apoth. Runge; **Wohlen**: Apoth. Müller; **Zofingen**: Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Zu vermiethen:

Auf Mitte März 1886 eine **Wohnung** im ersten Stock, enth. 3 Zimmer, Küche mit Wasser, und sonstigem Zubehör. Gartenantheil.

Frisirkämme,

unzerbrechliche,
Frisir- und Staubkämme,
beste Qualität,
Kinder- (Kreis-) Kämme
von 20 Cts. an

empfiehlt

J. Sommerhalder,
Coiffeur.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Besonders zu empfehlen ist das Auf- und Umfärben der **Herrenkleider** unzertrennt, dadurch werden bei noch gutem Stoff neue Kleider ersetzt. — Reparaturen auf Verlangen.

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bot	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Schweizer. Abreißkalender. Preis	80 Ct.
Allgem. Geschäftskalender. Tagebuch auf 1886. Cartonirt 1 Fr. 50 Ct. Derselbe durchschossen 2 Fr. 50.	
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —	
Schreib-Kalender für Landwirthe und Vorräthig bei **F. G. Martin.**	

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihrer verehrl. Kundsame zu Stadt und Land ergebenst an, daß sie ihre Wohnung in das **Haus Nr. 326 Rain**, Parterre, verlegt hat. Es empfiehlt sich fernerhin bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Bezirksgericht Aarau.

Ruf. Frau Waßmer, Elisabeth geb. Müller, Wittwe des Rud. Waßmer, gewesener Gemeindeammann, von Suhr, hat durch Testament vom 10. September 1884 ihrem Haupterben Johann Zehnder die Ausrichtung folgender Vermächtnisse übertragen:

a) Den sämmtlichen Geschwistern ihres Vaters Samuel Müller, Schreiner, aus dem Gunzenthal, von Oberkulm, bezw. ihren Nachkommen Fr. 5000. —

b) Jedem ihrer Pathenkinder, das sich als solches durch amtliche Bescheinigung legitimiren wird, Fr. 100. —

Da nun die bezeichneten Vermächtnißnehmer unbekannt sind, so werden dieselben anmit aufgefordert, sich bis zum 5. März 1886 über ihre Erbansprüche bei der hierseitigen Amtsstelle auszuweisen, unter der Androhung gegen die Ausbleibenden, daß an die als Vermächtnißnehmer im Sinne der sub lit. a aufgeführten Testamentsbestimmung Angemeldeten nach Ablauf dieser Frist das obige Vermächtniß sofort ausgerichtet würde, allfälligen Rechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen den oder die Vermächtnißbesitzer auf gesetzlichem Wege geltend zu machen wären.

Auszuleihen:

Fr. 3500. — in ein oder zwei Posten gegen hinreichende grundpfändliche Sicherheit. Anmeldung bei

Hans Lüscher, Notar in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein nettes meublirtes **Zimmer**, in Nr. 900 vordere Vorstadt eine Stiege hoch zu erfragen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte heizbare **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

☛ Eine Frau empfiehlt sich zum **Stricken**, sowie **Flicken** und bittet dringend um Verdienst. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Liegen geblieben.

Am Altjahrabend in der Kirche ein **Kirchengesangbuch** mit Goldschnitteinband. Abzuholen bei Siegrist **Häfliger.**

Theer-Glycerin-Seife,
Kräuter-Seife,
Sand-Seife,
Windsor- (Rasir-) Seife
empfiehlt **J. Sommerhalder**, Coiffeur.

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und nützlich
ist die
reich illustrirte Damenzeitung
Der Bazar

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer im Umfange von 1—3 Bogen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und **Handarbeiten**
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.

Hornnadeln von 20 Cts. an,
Haarnadeln,
dto. ganz feine,
Blei- und Schiebernadeln,
Lockenwickel
empfiehlt **J. Sommerhalder**, Coiffeur.

Zu verkaufen:

In Mitte der Stadt Aarau ein guter Antheil

Wohnhaus

mit zwei Wohnungen, je von 2 Zimmern, Küchen, 2 großen Estrichen mit 3 Kammern, eine heitere Werkstatt, für Säger, Spengler, Schreiner ꝛc. und Hofraum, alles gut getrennt. Bedingungen sehr günstig. Nähere Auskunft bei **F. Urech in Unter-Entfelden.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 5

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Januar 1886.

Ueber die Auswanderung.

I.

Unsere kleine Schweiz, schreibt der „St. Gall. Stadtanzeiger", so hehr und herrlich sie in dem Aufbau der himmelanstrebenden Gebirge, der blauen See'n und lieblichen Thalschaften dasteht, ist in Wirklichkeit doch ein recht armes Land. Es fehlen uns nicht allein Nahrungsmittel in genügender Menge — produziren wir doch nur für den Landesbedarf auf etwa 100 Tage —, es fehlen uns auch die Rohstoffe, deren unsere Industrie und Gewerbe nothwendig bedürfen. So ist es erklärlich, daß Tausende unserer Landeskinder ihr ehrliches und genügendes Auskommen nicht mehr oder nur dürftig finden. Von den Hunderttausenden, welche sich im Schweiße ihres Angesichts jahraus jahrein plagen und abmühen und gleichwohl auf keinen grünen Zweig kommen, wollen wir nicht reden. Es genügt, auf die Thatsache hinzuweisen, daß die große Masse unserer Kleinbauern selbst bei verständiger, sparsamer und angestrengter Arbeit es nicht weiter bringt, als dem Konkurs und dem Hungertod zu entgehen.

Ist es ein Wunder, wenn unter solchen Umständen Tausende unserer Landsleute ihre Blicke nach gesegneteren Erdstrichen schweifen lassen, wo der Schweiß des Fleißigen besser als im Schweizerlande gelohnt wird! Es ist eine ganz natürliche Folge unserer Zustände, unserer in's Ungesunde gesteigerten Konkurrenz, wenn die Auswanderung dem Vaterlande alljährlich über 10,000 Personen entzieht. Unter diesen 10,000 finden sich gar Viele, deren Wegzug als ein Verlust für das Heimatland betrachtet werden muß.

Aendern läßt sich die Sache nicht, am wenigsten mit Gesetzen und Reglementen. Die Auswanderung hält nun einmal an und wird nicht aufhören, so lange es Menschen gibt, die ihre Lebensstellung verbessern wollen.

In hohem Grade zu bedauern ist es aber, wenn die Auswanderung plan- und ziellos vor sich geht, wenn unsere scheidenden Brüder dem Elend und der Noth entgegen reisen. Tausende wandern aus ohne Kenntnisse über ihr Ziel, sie gehen blind vertrauend einer unbestimmten Zukunft, einem dunkeln Schicksal entgegen.

Zweck dieser Aufsätze ist, rathlosen, unerfahrenen Auswanderern wegleitend an die Hand zu gehen. Eine reiche Erfahrung aus langjährigem Aufenthalt in fremden Landen gibt uns etwelche Berechtigung, den Führer zu machen.

Wir stellen vorab die Frage: Wer soll auswandern? und die Antwort geht dahin: nur Derjenige, der es hier trotz Fleiß und Einsicht auf keinen grünen Zweig bringen kann und einen gesunden Körper hat. Ungezählte Ausländer bringen es bei uns trotz der Klagen über schlechte Zeiten und große Konkurrenz zu Wohlstand. Warum? Weil sie sich auf ihre eigene Kraft verlassen, muthig und energisch Hindernisse bekämpfen, die sich ihnen entgegenstellen, weil sie sparsam sind und fleißig arbeiten. Das schließt jedoch nicht aus, daß Andere bei gleichen guten Eigenschaften nicht vorwärts kommen, das Glück nicht finden. Vielleicht werden sie über'm Meer ihr Glück eher machen können, also mögen sie es muthvoll versuchen.

Wer zu schwitzen anfängt, wenn er Jemand arbeiten sieht, taugt als Auswanderer gar nichts. Wer an blaue Montage, an gemüthliche Abendunterhaltungen, an Vereinsmeierei und Wirthshaushockerei gewohnt ist und sich ohne diese Luxusdinge nicht wohl fühlt, der thut entschieden besser, daheim zu bleiben, wo es Armenpfleger gibt. Wer sich schämt einen Korb zu tragen oder einen Schubkarren zu stoßen, sollte ebenfalls da bleiben, wo das Brod mit dem aufrechten Rücken verdient werden kann und der Hochmuth fett macht. Wer 40 Jahre oder mehr am Rücken hat, der bedenke, daß er sich nicht mehr in wildfremde rauhe Verhältnisse hineinleben kann und kaum mehr ein Heim finden wird. Kränkliche schwache Leute sollen sich vor der Auswanderung ebenfalls hüten, es sei denn, daß sie Geld genug haben, um in Kurorten festsitzen zu können. Lungenkranke Leute gehen in der Fremde gewöhnlich bald zu Grunde, namentlich dann, wenn sie nicht sehr mäßig leben oder schwere Prüfungen bestehen müssen.

Wie würde es wohl einem jungen Amerikaner oder Australier ergehen, wenn er ohne Geld, ohne Kenntniß unserer Sprache und Sitte, ohne Freunde und Führung in die Schweiz käme? Ist Jemand naiv genug, zu glauben, daß umgekehrt ein Schweizer bessere Aussichten habe, wenn er unter gleichen Verhältnissen die amerikanische oder australische Erde betritt?

Wer da meint, daß er beim Betreten eines fremden Erdtheils als willkommener Gast begrüßt und empfangen werde, daß man sich um seine werthe Person streite, wird sicherlich recht bald über seinen gräulichen Irrthum klar werden. Ein paar Hallunken werden vermuthlich die Ersten sein, die sich um den Fremden bekümmern, und wer weiß, ob es nicht sogar „Landsleute" sind, welche den „grünen" Bruder diensteifrig beschwindeln und bestehlen wollen! Du trittst dann in das Gewühl der Großstadt. Da ist ein geschäftig Rennen und Jagen, ein herzlos Drängen und Schieben. Du wirst mitgerissen von dem unwiderstehlichen wogenden Strome. Niemand bekümmert sich um dich, Niemand fragt, woher du kommst, wohin dein Weg dich führt. Du bist Niemand, du gehst diese selbstsüchtige Welt nichts an; mach' Platz, oder du wirst zertreten, du einfältiges Grünhorn, dem die deutsche Abkunft und Unbeholfenheit auf der Stirne geschrieben steht. Die Gassenbuben sehen vielleicht eine Tabakpfeife aus der Rocktasche gucken und werfen sie dir höhnend vor die Füße, sie zupfen dich an den langen Rockflügeln und brennen vor deiner Nase Feuerteufel ab. Laß sie aber nur säuberlich in Ruhe, diese Buben, sonst bist du verloren. Mach' es wie die Andern, renne wie ein Toller dahin, geberde dich, als ob du heute noch hundert Geschäfte erledigen solltest!

Es ist ein lautes, wildes Treiben, das dir den Kopf schwindlig macht. Eilenden Schrittes ziehen die Hunderttausend an dir vorüber, und Keiner grüßt dich, Keiner kennt dich, keine Thüre, die sich gastlich dir öffnet, wenn du nicht gutes Geld hast. Auf einer Polizeistation kannst du neben Verbrechern nächtigen, wenn du keine Mittel mehr hast, aber nicht lange, sonst spediren sie dich als Vagabunden in die öffentlichen Gefängnisse. Uebrigens ist das Meer nahe und der Fluß, wo das geplagte Menschenherz Ruhe finden kann, und wenn du verzweifelnd den Sprung wagst, so wird am andern Morgen deine Leiche neben manchen andern auf einer Marmorplatte in der Morgue, dem Todtenhaus, ausgestellt werden. Deine Verwandten werden dich schwerlich reklamiren, ein Grab auf dem Armenfriedhof wird dich aufnehmen. Niemand vermißt dich, denn du warst ja ein „Niemand".

Doch du hast Herz und Muth genug, der fremden Welt frisch die Stirne zu bieten und den Kampf um deine Existenz aufzunehmen. Du bist kein schwaches Rohr, dem man die Hand reichen muß, du bist ein Mann, ein wagiger, trotziger, energischer Mann, sonst wärst du ja daheim geblieben, wo man stille steht und jammert, wenn ein Mensch am Wege zusammenbricht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Jan. Herr Advokat Kunkler in St. Gallen hat seine Demission als Vertreter des dreißigsten eidgenössischen Wahlkreises im Nationalrathe eingereicht. Der Bundesrath hat die Regierung von St. Gallen eingeladen, die erforderliche Ersatzwahl anzuordnen.

Nach einem vom Bundesrath genehmigten Regulativ können die alten Banknoten nur noch bis 1. Februar nächsthin bei den Banken eingelöst werden. Von da an übernimmt die eidgen. Staatskasse an Stelle der Banken die Einlösung. Wo zufällig solche Noten sich finden sollten, da thut man also gut, die nützliche Frist nicht umsonst verstreichen zu lassen.

Lausanne, 5. Jan. Für den Jahrgang 1886 bestellte das Bundesgericht seine Strafkammern folgendermaßen: Anklagekammer: Vizepräsident Kopp, Broye, Bläsi; Suppleanten: Nationalrath Häberlin, Dr. Hans Winkler, Ständerath Klausen. — Kriminalkammer: (Die Bisherigen) Dr. Roguin, Dr. Morel, Präsident Olgiati; Suppleanten: Dr. Heinrich Honegger, Nationalrath Pictet, Advokat Olgiati (Tessin). — Kassationskammer: (Bisherige) Präsident Olgiati, Dr. Hafner, Stamm, Broye, Weber; Suppleanten: Die Nationalräthe Hermann, Arnold, Burkhardt.

Speziell für den Straffall betreffend die Banque de Genève wurde Präsident Olgiati durch den Suppleanten Honegger ersetzt und das Assisenpräsidium Hrn. Dr. Roguin anvertraut.

Die Kriminalkammer versammelt sich in Sachen bereits nächsten Dienstag. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 5. Jan.

Zu Gunsten der aarg. Hagelbeschädigten ist als Antheil an einer Sammlung im Ktn. Bern eine Liebesgabe von Fr. 8500 eingetroffen. Dieselbe wird dem Hülfskomite (Präsident: Hr. R.-Rath Steiger) in verbindlicher Weise verdankt.

Das schweiz. Landwirthschafts-Departement übermittelt einen Betrag von Fr. 508 als Rückvergütung der Mehrkosten, welche die Vornahme von Viehmessungen und Punktirungen an den vorjährigen Rindvieh-Schauen zur Folge hatte.

Folgende fernere Gemeinden haben die Einrichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen und sich dafür beworben, daß der Besuch derselben obligatorisch erklärt werde: Arni, Attelwyl, Dottikon, Eiken, U.-Entfelden, Erlinsbach, Holderbank, Meienberg, Mönthal, Möriken, Mülligen, Tennwyl und Windisch. Allen diesen Gesuchen wird entsprochen.

Nachdem nunmehr die Geschwornenwahlen für die neue Amtsperiode sämmtlich vollendet und genehmigt worden sind, wird ein bezügliches Verzeichniß zusammengestellt, das demnächst mit dem Amtsblatt veröffentlicht werden soll.

Die Ersatzwahl für den Präsidenten des Bezirksgerichts von Zurzach wird in den Gemeinden dieses Bezirks auf Sonntag den 17. Januar nächsthin angeordnet.

In Vollziehung der mit 1. Januar in Kraft getretenen Großraths-Verordnung über die Organisation und Geschäftsführung des Regierungs-Rathes wird die Wahl eines Stellvertreters des Militärdirektors vorgenommen und als solcher bezeichnet: Hr. Reg.-Rath Ringier.

— *** Aarau. Die gestrige Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins beschloß den Unterricht im technischen Zeichnen für die reorganisirte Handwerkerschule auf den Nachmittag festzusetzen und sollen die Mitglieder des Vereins durch Cirkular angegangen werden, sich schriftlich zu verpflichten, ihren Lehrlingen die nöthige Zeit zu geben, die Unterrichtsfächer an der Handwerkerschule zu besuchen. In den nächsten Tagen soll noch eine größere Versammlung stattfinden, wozu außer den hiesigen Handwerkern

auch die der umliegenden Gemeinden eingeladen werden sollen, um die Sache noch des Einläßlichern zu besprechen. — Im Fernern beschloß die Versammlung, daß die Sektion Aarau als Mitglied des schweiz. Gewerbevereins nur mit dem Minimum von 25 Mitgliedern vertreten werden soll, bis sämmtliche Sektionen verhalten werden das vollständige Mitgliederverzeichniß anzumelden.

— Aarau. Nächsten Samstag Nachmittag beginnt in der Kaserne dahier mit 30—35 Schülern der erste Handfertigkeits-Unterricht.

— In Sisseln starb alt Großrath Herm. Brogli zum „Adler", Besitzer des renommirten Wachswaarengeschäfts. Er wurde am Neujahrstage unter großer Theilnahme beerdigt.

— Wohlen verzeichnet pro 1885 54 Geburten und 65 Todesfälle.

— Unter-Lunkhofen hat ihren verdienten Herrn Lehrer Zehnder einstimmig wiedergewählt. Zugleich wurde ihm, als Anerkennung seines segensvollen Wirkens während mehr als 30 Jahren, das Ehrenbürgerrecht geschenkt.

Bern. Letzten Samstag wurde von einem Holzschuhmacher in Miecourt, der bei einem Krämer in Pruntrut eine Summe von 100 Fr. zu fordern hatte, der 13jährige Sohn dorthin gesandt, um das Geld zu holen. Der Knabe kehrte seitdem nicht heim und wurde trotz aller Nachforschungen nicht gefunden. Erst Montags wurde der Leichnam des armen Knaben abseits von der Straße, grausam zugerichtet, von einem Uhrmacher entdeckt. Man weiß, daß in dem Augenblick, als der Knabe das Geld erhielt, Leute in dem Magazine, in welchem zugleich Schnaps verkauft wird, sich befanden, und vermuthet, daß dort von zweifelhaften Subjekten der Entschluß gefaßt wurde, den Knaben zu berauben und zu tödten. Die Polizei forscht nach.

Zürich. (Korr.) Vor Kurzem hielt, wie wir der „Schweiz. Turnzeitung" entnehmen, der stadtzürcherische Turnverband, bestehend aus dem Männer-Turnverein, der Alten Sektion und den beiden akademischen Vereinen der Universität und des Polytechnikums, seine Jahresversammlung im Theaterfoyer. Aus der abgenommenen Rechnung geht hervor, daß der Verband gegenwärtig ein Vermögen von 6287 Fr. besitzt. Es ermöglichen die Zinse dieses Fonds die Unterstützung turnerischer Bestrebungen und Anläße in Zürich, beispielsweise im Berichtsjahr die Uebernahme des schweiz. Turnlehrertages, im verflossenen Jahr den Empfang der von Chur durch Zürich reisenden Turner. — Nach Erledigung der Vereinsgeschäfte hielt Fritz Meili ein gediegenes Referat über seine Wahrnehmungen am deutschen Bundesturnfest in Dresden. Die Zuhörer konnten sich dem Eindruck nicht verschließen, daß das schweizerische Turnwesen sich sehr wohl neben denjenigen anderer Länder sehen lassen dürfe, und als dann von der Neugestaltung der Turnzeitung Mittheilung gemacht wurde, gab sich Jeder der freudigen Hoffnung hin, es mögen durch das neue Organ die Ausdehnung und die Eigenthümlichkeiten unseres schweiz. Turnwesens auch nach Außen gebührend bekannt gegeben werden.

— Die erste Nummer der neuen „Schweizer. Turnztg.", die von J. J. Egg, K. Ziegler und E. Zschokke redigirt wird, ist erschienen und macht schon durch ihre äußere Gestalt einen guten Eindruck. Ein bemerkenswerther Artikel über die Turnlitteratur der deutschen Schweiz klagt über die große Unfruchtbarkeit der Schweiz bezüglich der Turnlitteratur und weist zum Unterschied auf den Reichthum der Turnlitteratur in Deutschland hin. Es mögen verschiedene Gründe hiezu mitgewirkt haben, zum großen Theil auch die Thatsache, daß viele Turner und Turnlehrer in der Schweiz die Früchte ihrer Studien der deutschen Turnzeitung haben zufließen lassen. Hier also die gleiche Klage wie auf andern litterarischen Gebieten.

Das neugewählte Centralkomite hielt am 26. nnd 27. v. M. seine erste konstituirende Sitzung in Bern und bestellte sein Bureau aus den HH. Bienz in Basel, Präsident; Wäffler in Aarau, Vizepräsident; Mathey in Locle, Aktuar; Piguet in Genf, Kassier. Es wurden noch einige Kommissionen ernannt zur Prüfung des Verhältnisses mit den Vereinsorganen, zur Normirung von Turnsprache und Methode und endlich zur Begutachtung der Kampfrichterinstruktion. Die Sektionen und Kantonalvorstände sind eingeladen, Anträge für Statutenrevision bis Ende Februar dem Zentralkomite einzugeben.

Luzern. Die Gütschbahn lieferte im verflossenen Jahr einen Reinertrag von Fr. 12,444, woraus 5 pZt. Zins an das Obligationenkapital (Fr. 70,000), der Rest als Gewinnantheil vertheilt wurde. Der auf eine Obligation entfallende Zins beträgt im Ganzen 14 Prozent.

— In Kriens war der Neujahrstag für zwei junge Burschen ein Unglückstag. Der zweiundzwanzigjährige Schuster Julius Hug reinigte sein Gewehr und schoß dabei eine blinde Ladung ab. In diesem Momente lief der 16jährige J. Hurter in die Schußlinie und wurde so unglücklich getroffen, daß er nicht nur ein Auge, sondern vielleicht sogar sein Leben verlieren wird.

Uri. Ingenieur Bettschart bestieg mit dem Führer Gasser von Isenthal am 28. Dezbr. den Uri-Rotstock. Auf- und Abstieg nahmen zusammen 18½ Stunden in Anspruch.

— Der „Allg. Schwz. Ztg." wird aus Luzern geschrieben, man trage sich in Andermatt jetzt ernstlich mit dem Gedanken, den künftigen Winterkurort mittelst eines Schienenstranges mit der Gotthardbahn von Göschenen aus zu verbinden.

Glarus. Letzten Sonntag Abend starb in Netstal Hr. G. Alex. Kubli, Bäcker, im noch rüstigen Alter von 56 Jahren. Um neun Uhr Abends war er noch in seinem Bäckerladen beschäftigt; um 11 Uhr hatte ein Gehirnschlag seinem Leben ein Ende gemacht. Der Verstorbene hielt sich während vieler Jahre theils in Rußland theils in den Vereinigten Staaten Nordamerikas auf und erwarb dort einiges Vermögen. Er machte den großen amerikanischen Bürgerkrieg in der ersten Hälfte der 60er Jahre mit und diente während drei Jahren und drei Monaten als Fourier eines Schweizerregiments in der Nordarmee des Generals Grant. Von seinen Erlebnissen und den erlittenen Strapazen in diesem blutigen Feldzuge wußte er viel zu erzählen; er soll während dieser langen Zeit nur wenige Male in einem Bette geschlafen haben. — Nachher betrieb er hier den Bäckerberuf. Er war ein stiller, bescheidener, geachteter Mann und es ist daher das Bedauern über seinen plötzlichen Tod ein allgemeines in unserer Gemeinde. Es mag hier noch erwähnt werden, daß der Verstorbene weder Wein noch andere geistige Getränke genossen, überhaupt sehr mäßig lebte. Er ruhe im Frieden! (N. Gl. Ztg.)

Basel. Trotz der schon hohen Notenemmission der Bank ist letztere doch wieder gezwungen, die Emmission um eine Million zu erhöhen, da in Zeiten des Quartalwechsels immer empfindlicher Banknotenmangel herrscht.

Schaffhausen. Dieser Tage wurde im Staatswald Hemmenthal, eine Weißtanne von außergewöhnlichen Dimensionen gefällt. Dieselbe ist nämlich bei 30 Cm. ob. Durchmesser abgelängt, 28 Meter lang cubirt an Stammholz 12,53 Festmeter.

Waadt. Der Staatsrath hat für das Jahr 1886 Herrn Jordan-Martin zu seinem Präsidenten und Hrn. Ruffy zu seinem Vizepräsidenten gewählt. Die Vertheilung der Departemente bleibt die nämliche, wie im Vorjahre.

Lausanne, 5. ds. Gemäß den bereits gemeldeten Anträgen der Freiburger Regierung erklärte die gestrige Konferenz der an der Simplonbahn interessirten romanischen Kantone grundsätzlich, das internationale Unternehmen nach Kräften unterstützen und befördern zu wollen. Zuerst soll aber die Suisse occidentale, als Konzessionärin der Bahn, um genaue Auskunft über ihre Absichten angefragt und darauf, soweit möglich, mit deren Einverständniß zu Werke gegangen werden. (Bd.)

Berlin, 5. Januar. Die Morgenblätter veröffentlichen einen aus der Reichskanzlei ihnen zugesandten Erlaß des Kaisers an den Kanzler, in welchem der Kaiser seinen Dank anläßlich seines Jubiläums ausspricht. Es heißt in dem Erlaß: „Was mich besonders erhebt, ist das unerschütterliche Vertrauen, die Treue und unwandelbare Liebe des Volkes." Der Kaiser dankt für die ungemein zahlreichen Kundgebungen der Anhänglichkeit und Verehrung, die ihm aus der Monarchie, aus ganz Deutschland und weit über die Grenzen desselben hinaus, so weit die deutsche Zunge klingt, zugegangen sind.

Berlin, 4. Januar. Zur Erinnerung an den Todestag seines berühmten Vorfahren, des Philosophen Moses Mendelssohn schenkte heute der hies. Bankier Franz Mendelssohn der Berliner Universität 150,000 Mk. für Stipendien mittelloser Philosophiestudenten. Ein anderes Familienglied spendete 30,000 Mk. zu sofortiger Vertheilung an die Berliner Armen. Sämmtliche Familienglieder waren heute zur Todtenfeier in dem ärmlichen Geburtshause des Stammvaters zu Dessau versammelt.

Karlsruhe, 3. Januar. Mit Ende des Jahres 1885 ist aus der Liste der badischen Staatsschulden ein im weiten deutschen Reiche lange beliebtes und weit verbreitetes Looseffekt verschwunden, die viel gekauften badischen 35-Guldenloose von 1845. Im Laufe des Jahres 1885 wurden nicht weniger als 20,000 Stück dieser Loose mit einem Betrag von etwa 2½ Millionen Mark zur Heimzahlung gezogen. In den nächsten Tagen erscheint die letzte Ziehungsliste. Nach bekannter Erfahrung bleiben viele Loose vernachlässigt im Pulte liegen und ist der Besitzer nunmehr ernstlich mit dem Verlust durch Verjährung bedroht. Die Nachbarpresse Badens wird daher gut thun, ihren Lesern einzuprägen, daß die badischen 35-Guldenloose von der Bildfläche verschwunden sind. Die letzte Ziehung weist noch einen Haupttreffer von 40,000 Gulden auf.

Paris, 3. Jan. Am Sylvesterabend hatte die Familie Sipiere, welche in der hiesigen Finanzwelt eine Rolle spielt, in ihrem Hause eine fröhliche Zusammenkunft von Verwandten und Freunden veranstaltet. Zur Belustigung der geladenen Kinder sollte ein kleines Gelegenheitsstück aufgeführt werden, für das die 13jährige Tochter des Hauses die Hauptrolle einstudirt hatte. Gegen 10 Uhr harrte das kleine Volk gespannt auf die kommenden Dinge, als ein furchtbares Geschrei ertönte. Man eilte nach dem Zimmer des jungen Mädchens und sah es mit hellen Flammen erfüllt, die Vorhänge und die Möbel brannten und auf dem Boden wälzte sich die junge Nerida Sipiere, deren Kleidung von dem Kamine Feuer gefangen hatte. Der ganze Körper war mit Brandwunden bedeckt und auch der berühmte Chirurg Pean, der mit einem Collegen herbeigerufen wurde, vermochte keine Hilfe zu bringen. Das arme Mädchen starb, nachdem es noch 24 Stunden gelitten hatte, und wird morgen bestattet werden.

Madrid, 6. Januar Ein Dekret der Regentin suspendirte die Kortes, bevor es zur Diskussion der Karolinenfrage kam. Der Erlaß verursachte Ueberraschung und machte einen ungünstigen Eindruck. Die Wahlen werden Ende März stattfinden, die Kortes im April zusammentreten.

London, 5. Jan. Ein Telegramm aus Abri (am Nil) von gestern meldet, die Aufständischen hätten sich weiter zurückgezogen; in Kaibar befänden sich nur noch Nachzügler. Nach den im arabischen Lager aufgefundenen Angaben bestehe die Streitmacht der Aufständischen aus nahezu 11000 Mann.

Eine Depesche Lord Dufferin's meldet, daß die Dacoits 24 Meilen von Mandalay drei Europäer getödtet haben.

Haag, 5. Jan. Die Erbauung eines Hafens in Scheveningen scheint gesichert zu sein. Der König hat persönlich dem Unternehmer Siccama versichert, er könne auf seine moralische Unterstützung zählen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer (Celsius)	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Psycrom. trid. Feuchtigk.	Witterung.
6.	Mittgs. 11U.	†5,5	725,5	760,8	SW₁	40	bunstg
6.	Abends 9 =	†3,2	724,0	759,1	SW₁	64	bedeckt
7.	Morg. 7 =	†2,2	722,0	757,6	W₀	73	bwölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †5,5 ° C
Minimum † 1,7 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 6. Januar 1885.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; Regen; ziemlich milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Januar.
Veränderliche Bewölkung, mild, neuerdings Niederschläge.

Amtsblatt-Auszug

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Karli, Xaver, Bäcker, von Zufikon, Hechtwirth in Rottenschwyl; Rietlisbach, Josef, Vits in Berretshalden bei Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl; Moser, G., von Besenbüren, Pächter in Dorfmuri.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Häggligen. Besoldung Fr. 1200. Dazu kann der Organistendienst übernommen werden mit einer Zulage bis auf Fr. 300. — 2) Arbeitsschule Hunzenschwyl. Besoldung Fr. 200. — 3) Oberschule Neuenhof. Besoldung Fr. 1300. — 4) Mittelschule Kölliken. Besoldung Fr. 1200.

Stadtbibliothek.

	1885	1884
Abonnenten	39	33
Bändezahl	2393	1556
Ausgeliehene Bände	1946	465

Anderthalb Jahre sind vergangen, seit die Stadtbibliothek in's Leben getreten ist. Die Zahlen beweisen, daß sie betriebsfähig ist. Leute der verschiedensten Stände, vom kleinen Verdienste weg bis zum Großindustriellen, Gelehrte und Ungelehrte, Beamte und Kaufleute holen sich hier ihren Lesebedarf, Unterhaltung und Belehrung, Altes und Neues, Deutsches und Fremdes. Freilich drängt sich die Wahrnehmung oft genug auf, daß die Nachfrage nicht vollständig befriedigt werden kann. Einmal hat die blaue, ehemalige Kasinobibliothek noch bis Ende dieses Jahres in der Kantonsbibliothek auszuharren, bis sie in unsern Räumen Wohnung beziehen kann. Dann aber theilt unsere Anstalt mit andern jungen Schöpfungen das Loos finanzieller Beengung. Wenn auch ununterbrochen werthvolle Schenkungen der Bibliothek zufließen, so vermissen wir doch die dringend gewünschte Nachhülfe an Geldmitteln. Zumal die erste Einrichtung erforderte außerordentliche Auslagen. Die dankbar anerkannte Unterstützung durch Gemeinderath und Einwohnerverein, eine hochherzig dargebotene Gabe aus privatem Kreise, die Abonnementsgelder reichen lange nicht aus, um Buchhändler und Buchbinder bezahlen zu können. Darum erlauben wir uns, an die Gewogenheit der hiesigen Einwohnerschaft eine doppelte Bitte zu richten:

1. Unterhaltungsblätter, illustrirte und nicht illustrirte, werden sehr streng gebraucht. Es wäre uns eine sehr erhebliche Erleichterung, wenn die geehrten Familien sich entschließen könnten, Zeitschriften, wie Gartenlaube, Ueber Land und Meer, Buch für Alle, Illustrirte Welt, Daheim, Hausfreund, Aarauer-Blätter 2c., uns entweder unentgeltlich oder gegen mäßige Entschädigung zu überlassen. Wir sind wohl nicht unbescheiden, wenn wir auch Revue des deux Mondes, Rundschau, Nord und Süd, Von Fels zu Meer, Helvetia, in den Kreis der erbetenen Schriften hineinziehen.

2. Es werden so viele Ausgaben leichten Herzens gemacht. Mancher Aarauer würde warmen Dank finden, wenn er durch eine klingende Beisteuer es ermöglichen wollte, die Bibliothek in ausgiebiger Leistungsfähigkeit zu erhalten. Es ist von hohem sittlichen Werthe, wenn das Publikum sich daran gewöhnt, eine Lektüre an einer Stelle zu holen, wo mit Vorsicht ausgewählter Stoff dargeboten wird. B.

Doppeltbreite Cachemirs und Merinos (garantirt reine Wolle) à 70 Ct. per Elle
oder Fr. 1. 15 Cts. per Meter bis Fr. 4. 95 Cts. per Meter in 80 verschiedenen Qualitäten, in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus
Oettinger & Co., Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collektionen und Modebilder bereitwilligst.

Feuilleton.

Der Deserteur.

Traurig, im Innern auf Augusten zürnend, kehrte er zurück und trat mit bangem Herzklopfen in's Comptoir, wo der Buchhalter ihn zu erwarten schien. Wie gewöhnlich wollte er nach kurzer Begrüßung seinen Platz einnehmen, aber der alte Mann, welcher sich schon lange geräuspert und eine Prise um die andere genommen hatte, begann mit einer fast heiseren, keuchenden Stimme: „Brauchen sich nicht zu bemühen, Herr Brand ... Herr Werner, wollte ich sagen. Brauchen sich nicht zu bemühen, dero gewöhnlichen Platz wieder einzunehmen, massen mich so eben Herr Brenner beauftragt hat, Ihnen zu sagen, daß ... he ... daß Sie von heute an aus seinem Comptoir entlassen sind!" — „Herr Buchhalter, das ist nicht möglich!" rief Werner tödtlich erschrocken über diese Hiobspost. — „Warum nicht? So etwas ist im Geschäftsleben nicht unmöglich ... passirt oft," hüstelte der Buchhalter und suchte die Blicke des ihn starr Anschauenden zu vermeiden.

„Aber Herr Brenner ist ja jetzt nicht anwesend!" entgegnete Werner und legte seine Hand an die brennende Stirn, um sich zu überzeugen, daß das kein Traum sei, was er eben erlebte. — „War so eben mit dem Herrn Konsul Streubitz hier," referirte der Buchhalter, und verzog das trockene Antlitz zu einem grinsenden Lächeln. — „Und Herr Streubitz hörte es mit an, ohne etwas zu entgegnen?" rief Werner gekränkt und vorwurfsvoll. — „Nicht das Mindeste!" spöttelte der Buchhalter, und wendete sich, anscheinend gleichgültig, seiner Arbeit zu. — „Es ist nicht möglich, nein, es ist nicht möglich!" stöhnte der aus seinen glücklichen Träumen so getäuscht Erwachende. Der alte Buchhalter zuckte die Achseln, nahm schweigend eine Prise und schrieb fort. Noch nie war Werner dieser sonst so wackere Mann so hämisch vorgekommen, so zuwider gewesen, als in diesem Augenblicke.

„Also wahr, doch wahr?" seufzte Werner mit bitterer Wehmuth, Alles verloren, indem ich Alles zu gewinnen glaubte ... Arme Auguste! ... Leben Sie wohl " rief er plötzlich und verließ stürmisch das Comptoir, indem die Luft ihn zu ersticken drohte. — Als der Buchhalter die Thüre sich schließen hörte, sah er sich höchst vorsichtig um, indem er die Hände seelenvergnügt rieb und sagte: „Lauf nur zu! Wirst dich wundern. Aber ich habe es gut gemacht ... sehr gut, wurde mir aber auch sauer. ... Doch Tintenflecken im Contobuche des alten Kästners ... das verdient Strafe."

* * *

Betäubt von dem unerwarteten Schlage, welcher alle seine Hoffnungen, alle seine Pläne, das Glück seiner Zukunft und ihn selbst zu vernichten drohte, wankte Werner aus dem Comptoir und wendete seine Schritte unwillkürlich nach der Wohnung des Rentiers Streubitz; diesem wollte er alles mittheilen, was ihm seit zwei Tagen begegnet war, was ihn beglückt und beunruhigt, gekränkt und so bitter getäuscht hatte. Der alte Rentier war nicht anwesend, doch versicherte dessen Haushälterin, indem sie den Geängstigten einzutreten hat, der Herr Konsul würde in wenigen Augenblicken wieder zurück sein, er hätte nur den Kaufmann Brenner bis an das Alsterbassin begleiten wollen, indem dieser den heutigen Tag in Eppendorf zubringen wolle. Jedes Wort der gesprächigen alten Frau war für Werner ein Dolchstich, und er bedurfte seiner ganzen Fassung, um nicht auffallend bemerkbar zu machen, was in seinem Innern vorgehe.

„Bitte, nehmen sie doch Platz, verehrtester Herr Brand, fuhr die Alte fort, auf ein Sopha zeigend. Der Herr Konsul muß den Augenblick wieder zurückkommen. Ach, es gab so Vielerlei zu sprechen und Fräulein Augustchen, es ist doch eine schmucke Dörn, hatte so viel zu fragen und zu seufzen, aber Alles ganz heimlich; nun Sie werden wohl auch davon gehört haben." — „Auguste war hier?" rief Werner, sich vergessend, und fühlte dabei einen stechenden Schmerz in seinem Herzen. „Ei, ja wohl, entgegnete arglos die Alte, nun, es mußte etwas Wichtiges, etwas sehr Wichtiges sein. Etwas habe ich so halb und halb gehört," setzte sie geheimnißvoll hinzu und sah Werner bedeutsam an. — „Und was? fragte dieser mit unsicherer Stimme, sprechen Sie, was haben Sie gehört, betrifft es Augusten? wie?" — „Nun ich kann mich auch geirrt haben, fuhr die Haushälterin fort, aber mir kam es ganz so vor, als sei von einer baldigen Verheirathung des Fräuleins mit einem jungen Manne die Rede, welchen ihr der Vater schon längst bestimmt hat. In dieser Angelegenheit hat er die letzte Reise gemacht, nun aber ist, glaube ich, Alles richtig."

„Das ist nicht möglich, nein, es kann nicht möglich sein! schrie Werner, Alles um sich her vergessend. Sie belügen mich, gestehen Sie es, Sie belügen mich!" — „Allmächtiger Himmel! rief erschrocken die alte Frau und wich entsetzt vor Werner zurück, der mit starren Blicken die Haushälterin ansah, was fällt Ihnen denn ein, Herr Brand, was ist ihnen denn begegnet?" — „Nichts, nichts," sprach Werner dumpf für sich, und wie aus einem Traum erwachend seufzte er tief und schmerzlich auf und wollte das Zimmer verlassen.

„So eben kommt der Herr Konsul! rief die Haushälterin, froh eine Gelegenheit zu haben, den Gast zu verlassen, in dessen Nähe ihr unheimlich zu werden begann, er wird sogleich in's Haus treten; ich werde ihm melden, daß Sie ihn erwarten." Sie eilte hinaus und ließ Werner mit den Qualen und Schmerzen über sein vernichtetes Glück und seine getäuschte Liebe allein. Um das Folternde einer solchen Gemüthsstimmung lebhaft zu empfinden, muß man selbst in ähnlichen Verhältnissen wie Werner, sich befunden haben, was ich aber den werthen Lesern nicht im Entferntesten wünsche, da es weit bequemer ist, wenn man nicht das Geringste mit allen jenen poetischen Verhältnissen je zu thun hat.

Als der Rentier hereintrat und das Armesündergesicht des ihm Entgegenkommenden erblickte, konnte er ein leichtes Lächeln nicht verbergen, obgleich er sich vielleicht vorgenommen hatte, sehr ernsthaft zu bleiben.

„Herr Konsul! begann Werner mit etwas bitterem Tone, ich kam hieher, um Ihnen, der sich meiner stets so väterlich angenommen, mitzutheilen, was mich seit Kurzem an Glück und Unglück betroffen hat, obgleich ich bereits im Comptoir und auch hier erfahren habe, daß Sie von Allem in Kenntniß gesetzt worden sind." — „Ja, ich weiß Alles," entgegnete anscheinend gleichgültig der Rentier und trat an das Fenster.

„Meine plötzliche Entlassung aus Herrn Brenners Geschäft?" fuhr Werner mit bebender Stimme fort. — „Ja! wiederholte der Rentier, ohne die geringste Verwunderung zu zeigen. Ich war gegenwärtig, als der alte Buchhalter den Auftrag erhielt, es Ihnen anzukündigen." — „Und der Beweggrund dieser gänzlichen Veränderungen seiner Gesinnungen gegen mich ist Ihnen nicht bekannt? Sprach denn gar nichts für mich? fragte Werner vorwurfsvoll. — Der Angeredete zuckte die Achseln und sah schweigend durch das Fenster.

Eine neue Erfindung auf dem Gebiete der Gasbeleuchtung hat Dr. Auer, ein junger Wiener, gemacht, die eine vollständige Umwälzung auf dem Gebiete der Gasindustrie und einen mächtigen Fortschritt unseres Beleuchtungswesens überhaupt bedeutet. Dr. Auer bringt in der nicht leuchtenden Flamme eines Brunsen'schen Brenners einen mit einer Metallösung getränkten und dadurch unverbrennlich gemachten Baumwollendocht zum Glühen. Die Leuchtkraft dieses glühenden Dochtes nähert sich einer elektrischen Glühlampe und die höchst einfache Vorrichtung kann auf jeder Gasflamme leicht angebracht werden. Eine mit dieser Vorrichtung versehene Probeflamme brennt bereits im chemischen Laboratorium der Universität. Dr. Auer übergab das Patent seiner Erfindung für alle Länder mit Ausnahme von Oesterreich-Deutschland, einer englischen Gesellschaft, die deren Verwerthung in großem Maßstabe bereits in Angriff nahm.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 9. Januar 1886, Abends 7½ Uhr
im Saalbau
II. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung des Herrn CARL DIEZEL, Concertsänger (Tenor) aus Zürich und hiesiger Musikfreunde.

Programm folgt.

Nach dem Concert Ball bei Orchester-Musik, frei für sämmtliche Mitglieder. Nichtmitglieder, welche am Ball theilzunehmen wünschen, haben an der Casse eine Ballkarte à Fr. 2. — zu beziehen. — Die Ballkarten werden im Laufe des Abends eingezogen.

Buffet während des Balles im kleinen Saal.

Der Vorstand.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit.

Die Renten pro 1885 nebst 12 Pfg. Dividende zu je einer Mark Rente werden ausbezahlt von Montag den 4. bis Samstag den 16. Januar täglich, nachher je Freitags, von

J. H. Düggeli, Hauptagent
in Zürich,
(O F 9721) an der Stadelhoferstraße Nr. 26 im Hofe links.



Das feinste englische hohlgeschliffene
Silberstahl-Rasirmesser

verkaufe gegen **Garantie.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Jedes nicht passende Messer kann innert 8 Tagen wiedee umgetauscht werden. Preis **Fr. 2. 50.**
Zu haben bei **A. Meier**, Coiffeur in **Lenzburg.** (H-4313-Q)

Im Theatersaale in Aarau
Donnerstag den 7. Januar 1886
Nur eine große phantast. Vorstellung
gegeben von dem berühmten ungarischen Prestidigitateur
Herrn Velle.

Hr. **Velle** wird Personen aus dem Publikum magnetisiren und
25 Damen
aus der Gesellschaft, welche sich diesem wunderbaren Experimente unterziehen wollen, singen und tanzen lassen.



Zum ersten Male in hier die große sensationelle Novität:
Eine lebende Dame in zwei Theile getheilt.
(Höchst täuschend & überraschend.)

Preise der Plätze:
Nummerirter Platz Fr. 2. — Erster Platz Fr. 1. 50. — Zweiter Platz Fr. 1. —
Kassaöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.
Billets können im Voraus beim Abwarte des Saalbaues und Abends an der Cassa bezogen werden.
Ausführliche Programme an der Kasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern, sammt Zubehörden, mit Wasser, für sofort oder später; in Nr. 15 Kirchgasse.

Zu vermiethen:
Ein nettes meublirtes **Zimmer,** in Nr. 900 vordere Vorstadt eine Stiege hoch zu erfragen.

Leichen-Anzeige.

Nr. 2.

Mittwoch den 6. Januar 1886 starb: **Elisabeth Karoline Nüsperli**, Weißgerbers von Aarau; alt 69 Jahre, 4 Mon. und 8 Tage.

Beerdigung: Freitag den 8. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 279.

Kaufmännische Gesellschaft.

Freitag 8. Januar, Abends 8½ Uhr, **im Gasthof zum Ochsen**

Besprechung über Haftpflichtgesetzgebung.

Es wird der Wichtigkeit der Sache halber zahlreiche Betheiligung erwartet.

Nichtmitglieder und Interessenten sind höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Alte Section.

Sag-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden öffentlich verkauft:

Am **Montag den 11. Januar** nächsthin, von Nachmittags **halb 10 Uhr** an im Staatswald Tannwald bei Hausen, Sammlung am Galgenhügel beim Bahn-Einschnitt:

550 Wellen aus I. Durchforstung; 5 Stück Sag- und Bauholz mit 5m³; 1 Fohren-Nutzholz mit 0,42m³; 107 Stangen; 65 Ster Windfall- und Dürrholz; 3 Ster Stockholz; 284 Reiswellen, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 6. Januar 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

3 beliebte Märsche für Klavier:

Hertel, Amazonen- oder Fantasca-Marsch Fr. 1. 10
Metra, Marche des Volontairs (Kadettenmarsch) Fr. 1. 35
Knoch, Du schönes Oberland Fr. 1. 60

empfiehlt bestens die Musikalienhandlung von
F. J. Widmer, in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein frisch renovirtes, mit Wassereinrichtung versehenes Logis von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör. Alles für sich abgeschlossen, mit Antheil am Waschhaus. Miethzins wird niedrig gestellt.

Um Auskunft wende man sich an
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Cognac fine Champagne

vom Jahre 1878, direkt bezogen, empfiehlt zu Fr. 3. 50 per Liter.

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Wo 3 schöne junge und großtragende

Ziegen

zu verkaufen sind, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Heute Abend 5 Uhr frische

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt bestens
Fritz Gamper, Metzger.

Fortwährend gekochte **Schinken-** und **Zungenwürste** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- und Leberwürste,

extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** und junges fettes **Schafffleisch** bei
K. Dubs, Metzger.

Gesucht für sofort zur Aushülfe in der Haushaltung ein junges kräftiges Mädchen. — Schriftliche Anmeldung unter „Wohlen" zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

AARAU, den 7. Januar 1886.

P. P.

Wir machen Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Schwester und Tante

Caroline Nüsperli

in ihrem 70. Altersjahr zu sich abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Freitag den 8. Januar, Mittags 11 Uhr.

Danksagung.

Wir danken herzlichst allen Denen, die uns ihre Theilnahme bei der Krankheit und dem Hinscheide unserer lieben Gattin, Mutter, Schwester und Schwägerin

Lina Frey-Lüscher, Müllers.

bewiesen haben, besonders für das zahlreiche Grabgeleite und die erhebenden Gesangesvorträge des Tit. Männerchores Schöftland.

Schöftland, 5. Januar 1886.

Familie Frey.
Familie Lüscher.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die älteste und vornehmste der deutschen Revuen ist die

„Deutsche Rundschau",

welche seit zwölf Jahren besteht. Während dieser Zeit sowohl in ihren Grundsätzen, als im Verhältniß zu ihren Lesern befestigt — denen sie für ihre fortdauernde Gunst nicht warm genug danken kann — darf die **„Deutsche Rundschau"** sagen, daß sie zu **einer anerkannten Institution des geistigen Lebens in Deutschland** geworden ist; und wie sie den Beweis geliefert, daß auch für uns die Zeit der großen, vornehm gehaltenen, reich ausgestatteten Revuen gekommen ist, **so wird sie sich den Ruhm nicht nehmen lassen, auf der Bahn, die sie zuerst betreten, auch die Erste zu bleiben.**

Das **Januarheft** wird eröffnet mit dem längst erwarteten neuen großen Roman von

Gottfried Keller: „Martin Salander."

Von den übrigen Beiträgen erwähnen wir: **„Telepathie und Geisterseherei in England"** von Professor **W. Preyer.** — **„Denkwürdigkeiten eines ehemaligen Braunschweigischen Ministers."** — **„Zur Aesthetik der Tonkunst"** von **Ed von Hartmann.** — **„Die Arbeiterbewegung in Berlin"** von **Franz Holzerland.** — **„Der Gesellschafts-Minister".** Ein Wiener Charakterbild. — **„Die Hoffnung".** Ein Neujahrs-Märchen von **Ossip Schubin.** — **„Eingeschneit in Eagles."** Eine Erzählung von **Bret Harte.** — **„Alte und neue Dichtung"** von **Paul Schlenther** 2c 2c.

Die ferneren Hefte werden an Mannigfaltigkeit und Werth ihres Inhalts von keinen früheren übertroffen werden; sie werden erneutes Zeugniß dafür ablegen, **daß die „Deutsche Rundschau" keinen anderen Ehrgeiz kennt, als den: die besten Kreise des deutschen Publikums in beständiger geistiger Gemeinschaft zu erhalten mit den besten Kräften der deutschen Wissenschaft und Literatur!**

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** und **Probebogen** sendet auf Verlangen **zur** Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen' Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Reinach** J. Hunziker; **Schöftland** L. Guldimann.

Zu vermiethen:

Für sofort ein freundliches **Logis** im Freien, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Gartenantheil. Wo sagt die Exped. ds. Bls.

Gesucht

für zwei stille Leute ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern in sonniger Lage, wenn möglich im Freien, per 1. April. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20

Depots: Aarau: Apotheker **Wydler** & (H-533-O) **Dr. Lindt.**

Gesucht.

Ein Mädchen, am liebsten Aargauerin oder Badenserin, welches das Kochen gründlich versteht und die Hausgeschäfte besorgen kann wird in eine größere Haushaltung gesucht.

Gefl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften über längere Dienstzeit sub. Chiffre J. 9. an die Annoncen-Expedition von (M-5053-Z)

Rudolf Mosse, Zürich.

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte heizbare **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Anzeige & Empfehlung.

Dem Tit. Publikum für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich fernerhin für **Reparatur** jeglicher Art **häuslicher Berufs-Artikel,** saubere und solide Arbeit zusichernd, auch empfehle mich für Reparatur von **Brochen.**

G. Rämisperger, Vater, Spengler, Halden Nr. 275.

Zu vermiethen:

Für sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Bls.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen; Wassereinrichtung. Ziegelrain Nr. 704.

Zu miethen gesucht:

Eine ältere Tochter wünscht in kurzer Zeit ein kleines stilles freundliches **Zimmerchen** nebst Küche, bei ältern christlichen Leuten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zum Vermiethen:

Auf 1. April lfd. Jahres ein kleineres freundliches **Logis.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** von 4—5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wasser-Einrichtung. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Laube; auf Verlangen Antheil Garten. Zu erfragen bei der Exped. d. Bls.

Gesucht nach Bern

auf 1. Februar künftig in eine kleine Familie eine jüngere, tüchtige, reinliche **Magd.** — Sich persönlich anzumelden Bachtraße 1100.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich zum Vertragen von **Rechnungen** und Ausrichten von Commissionen.

Ludwig Siebenmann,
Adelbändli Nr. 171.

Ein junges Mädchen sucht Stelle als **Kindsmagd.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Verschiedenerlei **ältere Mannskleider,** in Nr. 145 Milchgasse.

Gesucht:

Ein junges, treues **Mädchen,** in einen Gasthof als **Untermagd,** wo es zugleich das Kochen lernen kann.

Auskunft ertheilt der Verleger d. Bl.

Eine Frau empfiehlt sich zum **Stricken,** sowie **Flicken** und bittet dringend um Verdienst. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes.

Liegen geblieben.

Am Altjahrabend in der Kirche ein **Kirchengesangbuch** mit Goldschnitteinband. Abzuholen bei Siegrist **Häfflg.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.

Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig. Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

„Jeder Handwerker sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3. —,** vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. — **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellesuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von **C. W. Krebs** in **Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 6.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 8. Januar 1886.

Ueber die Auswanderung.

II.

Ueber welchen Seehafen soll man auswandern? frägt „St. Galler Stadtanz."

Das ist so ziemlich einerlei. Die von Hamburg, Bremen, Antwerpen oder Havre ausgehenden Dampfer sind hinsichtlich ihrer Sicherheit und Bequemlichkeiten, die sie bieten, auf eine Linie zu stellen. Dagegen sind die Linien, welche in England auslaufen oder von England ausgehen und irländische Auswanderer mitnehmen für Schweizer oder Deutsche nicht zu empfehlen. Die Irländer erlauben sich fremden Reisenden gegenüber alle erdenklichen Rohheiten.

Von den Agenten hängt es nicht ab, ob die Reise so oder anders von Statten gehe. Die Passagiere eines Schiffes werden gleich behandelt, ob sie dieser oder jener Agent vermittelt habe. Der Auswanderungsagent steht diesfalls mit dem Verwalter einer Eisenbahnstation auf gleicher Linie. Dieser verkauft auch seine Fahrbillets, ohne für die Sicherheit und gute Behandlung der Reisenden irgendwelche Garantie übernehmen zu können. Leute, welche nicht routinirte Reisende sind, sollten übrigens nie auf eigene Faust reisen, sie würden eher schlimmer dabei wegkommen, und auf keinen Fall billiger. Unsere Agenten stehen alle unter dem Gesetz und haben für gehörige Erfüllung ihrer Obliegenheiten Bürgschaft zu leisten.

Wer die nöthige Scheidemünze besitzt, um in der ersten oder zweiten Kajüte fahren zu können, für den mag es einerlei sein, welche Route er wählt. Er ist überall gut aufgehoben, findet alle möglichen Bequemlichkeiten und in der Regel gebildete Mitreisende. Die Kabinen und Salons der Kajütenpassagiere sind so prunkvoll und elegant ausgestattet, wie in einem Hotel in Interlaken, nur sind sie etwas enger. Die Beköstigung und Bedienung ist für die beiden Kajüten nicht wesentlich verschieden. Es giebt aber große Geschütze, Leute mit blauem Blut, die von Vornehmheit starren, wie das Stachelschwein von seinen natürlichen Waffen; für solche ist die erste Klasse da.

Weitaus die größte Zahl der Auswanderer fährt im Zwischendeck, und da hängt von der richtigen Auswahl des Schiffes gar viel ab. Nun kann es aber der Fall sein, daß die Ueberfahrt auf dem gleichen Schiffe das eine Mal die Passagiere vollständig befriedigt, ein ander Mal zu gerechten Klagen Anlaß gibt. Es kommt eben viel darauf an, wie stark die Bevölkerung des Schiffes ist. Ob 200 oder 1500 Passagiere sich in den gleichen Raum des Schiffes theilen müssen, ist natürlich nicht gleichgültig. Kommt zu der Uebervölkerung noch das Unglück, daß wegen hohler See die Lucken und Fenster Tage lang geschlossen werden müssen und der Eintritt frischer Luft versperrt wird, so gestaltet sich das Leben im Zwischendeck nichts weniger als angenehm. Das Schiff wird wie ein Ball umhergeworfen; bald steht es auf dem Gipfel einer haushohen Welle, um gleich darauf scheinbar auf den Meeresgrund zu fahren, bald schießt es vorwärts mit der Wuth eines Raubthieres und wird von einem Wasserberge wieder zurückgeworfen, daß alle Planken zittern und alle Fugen dröhnen und krachen. Ein rundes Fensterchen trennt den Menschen vom heulenden Elemente. Er sieht die riesigen Wassermassen furchtbar drohend daherrollen, große Hügel brechen ihre Wucht an seiner Lagerstätte, draußen heult der wilde Orkan, der Donner des Ozeans übertönt den Angstruf des furchtsamen Auswanderers und den heisern Ruf des rauhen Seemanns, das Klirren der Ketten und Anker. Kisten und Kästen fliegen auf dem Boden des Zwischendeckes herum, Frauen ringen verzweifelnd die Hände und beten, rohe Männer fluchen, die Hälfte der Reisenden wird seekrank und langt nach den bekannten Kübeln, die Atmosphäre wird von Stunde zu Stunde mehr verpestet und der scharfe Geruch des Chlorkalkes macht die Luft nicht angenehmer. Aber auch die vornehmen Herren der Kajüte müssen sich den Launen des Meeres fügen und demselben ihren Tribut zahlen; die Kajüte wird vermöge ihrer höheren Lage mehr gerüttelt als das Zwischendeck. Sie ist aber nicht übervölkert, und in der Regel hat jeder Passagier seinen geschlossenen Raum, wo er allein zittern und seekrank sein kann.

Die Beköstigung im Zwischendeck ist überall so ziemlich dieselbe, nahrhaft und reichlich. Wer seekrank ist, dem ist es einerlei, ob man ihm gesottene Kartoffeln oder einen gebratenen Paradiesvogel servire, er will von Speisen überhaupt nichts wissen.

Junge, starke Männer, die ihre Franken zusammenhalten müssen, thun gut, im Zwischendeck zu fahren. Sie finden Leidensgefährten genug, und kaum zwei Wochen Seereise sind bald überstanden. Der Kampf um's Dasein beginnt mit dem Betreten des neuen Welttheils. Auf dem Schiffe sorgen andere Leute für uns, die Stürme des Meeres fordern nicht so viele Opfer, als die Stürme des Landes.

Alleinstehende Frauenspersonen sollen das Zwischendeck meiden, wenn sie sich nicht an anständige Gesellschaft anschließen können.

Wer mit einem Segelschiffe reist, verliert durchschnittlich drei Wochen Zeit; wer aber mit der Zeit nicht haushälterischer umgehen kann, sollte daheim faullenzen.

Die gefürchtete Seekrankheit ist die gesundeste Krankheit, die es giebt. Wenige entgehen derselben, und diese Wenigen haben es später zu bereuen. Wer tüchtig seekrank gewesen ist, erlangt einen Appetit, der Hufeisen verdaut, und akklimatisirt sich im neuen Lande mit großer Leichtigkeit. Weniger gut kommen in der Regel Diejenigen weg, welche von der Seekrankheit verschont bleiben; sie erfreuen sich auf dem Lande selten der Gesundheit, wie ihre früheren kranken Kameraden. Die Mittel, welche zur Verhinderung der Seekrankheit angepriesen werden, sind sammt und sonders nutzlos. Reinlichkeit, Zerstreuung, ein starker Wille und Aufenthalt auf dem Verdeck lindern das Uebelbefinden des Kranken. Aber auch die schlimmste Seekrankheit verschwindet, wenn der Passagier wieder festen Boden betritt. Kinder werden nur selten seekrank, das Schaukeln gefällt ihnen sogar.

Gegenwärtig wird in Amerika stark nach Impfzeugnissen gefragt. Man kann sich auf jedem Schiffe impfen lassen.

Die Kost, welche Zwischendeckpassagieren verabreicht wird, ist, wie bemerkt, völlig genügend. Frisches Brod wird alle Tage gebacken. Es ist aber doch rathsam, etwas Weniges mitzunehmen. Geräucherter Schinken und magere Fleischwurst ist dazu am besten geeignet; Zwieback, ein paar Orangen, Citronen und Aepfel werden sich ebenfalls als willkommene Zugabe erweisen. Getränke können an Bord der Dampfer um billigen Preis gekauft werden.

Was soll man mitnehmen? Nichts Ueberflüssiges. Bettstatten, Hobelbänke, Kanapee's und Heugabeln sind anderswo auch zu haben. Kleider sind in den Vereinigten Staaten nicht viel theurer als hier, in Chili, Brasilien und Afrika dagegen sehr theuer. Familien mit Kindern ist zu rathen, sich allen unbequemen Hausraths zu entledigen, aber gut mit warmen Kleidern und wollenen Decken versehen an Bord zu gehen.

17

Feuilleton.

Der Deserteur.

„Und Augustens baldige Verheirathung?" preßte der sich plötzlich von Allen verlassen Fühlende schmerzerfüllt heraus.

„Das ist ein Projekt des alten Brenner, entgegnete der Rentier, ohne Werner dabei anzusehen. Seit Jahr und Tag hegte er schon diesen Plan, ohne mir eher als heute Morgen ein Wort davon zu sagen." — „Und Auguste?" fragte in verzweiflungsvollem Tone Werner. — „Auguste? erwiederte gleichgültig der Rentier. Auguste ist eine sehr folgsame und ihren Vater zärtlich liebende Tochter, sie wird sich gewiß stets bereitwillig zeigen, wo es darauf ankommt, ihrem alten Vater Freude zu bereiten." — „Es ist unmöglich, das kann sie nicht, schrie Werner mit leidenschaftlicher Heftigkeit. Nein, sie kann es nicht, oder es gibt keinen Glauben, keine Treue, keine Unschuld mehr auf der Welt. Nein, Auguste kann nicht einwilligen!" — „Und doch habe ich eben nicht bemerkt, daß sie sich gewaltig gesträubt hätte," bemerkte der Rentier unbarmherzig.

„Nun denn, rief Werner, und ein unbeschreiblich bitteres Gefühl, eine eisige Kälte zog sein Herz krampfhaft zusammen, so nehmen Sie meinen Dank für Ihre so edle Theilnahme an meinem Schicksale. Sie retteten mich, ich bin jetzt frei, aber desto unglücklicher, und dem so hart Getäuschten, dem so schnöd Entlassenen, bleibt nichts übrig, als Hamburg augenblicklich zu verlassen."

„Und ich werde Sie begleiten, fiel lachend der Rentier ein, das heißt, bis nach Eppendorf." — „Herr Konsul!" rief Werner gereizt. — „Bis nach Eppendorf, fuhr der Rentier ruhig fort, und das sogleich. Der alte Buchhalter hat vermuthlich vergessen, Ihnen zu sagen, daß Ihr Chef es wünscht, Sie möchten Ihre Entlassung als Commis noch besonders von ihm selbst in Eppendorf erfahren." — „Wozu noch diese Kränkung?" fragte bitter und befremdet Werner. — „Das ist nur der Form wegen," entgegnete lachend der Rentier und zog den Widerstrebenden mit sich fort.

* * *

Mit gepreßtem Herzen erreichte der von den so schnell auf einander folgenden Ereignissen Betäubte an der Seite des Rentiers das Landhaus, nachdem er vergeblich versucht hatte, von dem ihn auf einmal so spöttisch behandelnden Freunde nur die geringste Aufklärung über diese plötzliche Veränderung in der Handlungsweise seines Prinpals gegen ihn zu erhalten. „Das wird sich Alles finden," hatte ihm der Konsul auf alle seine Fragen, Bitten und Vorwürfe erwiedert, und mit klopfendem Herzen betrat Werner das Zimmer, welches der schweigende Zeuge seiner ersten so glücklichen Liebe gewesen war. Hier kam ihm Augustens Vater mit einer Förmlichkeit entgegen, welche Werner trotz seiner Zerstreuung an dem sonst so schlichten und biederen Manne sehr befremden mußte.

„Herr Werner, begann der alte Brenner, nachdem er ihn genöthigt, neben seinem Stuhle Platz zu nehmen, während der Rentier sich gemächlich auf's Sopha niederließ und mit seiner goldenen Tabatiere spielte. Mein Buchhalter wir Ihnen bereits gesagt haben, daß es mein Wille ist, Sie nicht länger als Commis in meinem Comptoir zu wissen?"

„Ja, das hat er, entgegnete Werner schmerzlich seufzend. Aber der Beweggrund dieser so unerwarteten Verabschiedung wird mir von allen Seiten verschwiegen, und ich hätte nie geglaubt, daß ich so plötzlich meiner Stelle verlustig werden könnte."

„Sie sind von ihrem Landesherrn begnadigt worden, fuhr der alte Mann mit weicher werdender Stimme fort, indem er Werner's Vorwurf stillschweigend überging, und er nahm von einem versteckt neben ihm stehenden Teller die Umhüllung, indem er denselben dem Ueberraschten entgegen hielt. Hier ist das landesherrliche Schreiben selbst." — Zitternd ergriff derselbe das mit dem Staatssiegel versehene Begnadigungsschreiben, durchlas es schnell und legte es dann seufzend bei Seite.

„Wie, Sie scheinen sich nicht zu freuen?" fragte Augustens Vater. — „Es war mein höchster Wunsch, entgegnete wehmüthiger Werner. Aber jetzt, nachdem ich aus Ihrem Hause verabschiedet bin, hat es nur wenig Werth für mich."

„Wer hat Ihnen denn gesagt, daß Sie aus meinem Hause verabschiedet sind? lächelte der Kaufmann; nur als mein Commis sind Sie entlassen, und das Warum, fügte er mit halberstickter Stimme hinzu, indem er eine Nebenthür öffnete, das Warum werden Sie hier finden."

„Auguste!" rief freudig erschrocken Werner, als er die Hocherröthete an der Seite ihrer Tante ihm entgegeneilen sah, und schloß in Gegenwart des Vaters und des Rentiers vergessend, sie stürmisch in seine Arme.

„Bravo, Bravissimo!" schrie der Konsul, vom Sopha aufspringend, und wischte eine Thräne von seiner Wange.

„Auguste! Herr Brenner, Herr Streubitz, Tante, wie ist mir denn, Gott! sollte dies Alles Täuschung sein?" stammelte Werner, von dieser plötzlichen Umwandlung seines Geschickes betäubt, Augusten umschlingend. — „Mein Sohn!" rief mit Freudenthränen der alte Brenner, und trat den Liebenden näher. — „Vater!" jauchzten Werner und Auguste und umarmten dankglühend den alten Mann, welcher nur mit Mühe die hervorbrechenden Thränen verbarg.

(Schluß folgt.)

Für kleine Kinder sind viele Windeln und Tücher unerläßlich. Die Erwachsenen sollen auf wollenes Unterzeug halten. Unterhemd, Leibbinde und Unterbeinkleider sind zur Erhaltung einer guten, kräftigen Gesundheit absolut nothwendig, im Sommer nicht minder, als im Winter.

Das Reisegepäck soll in starken, nicht zu großen, mit Leisten beschlagenen, aber nicht zugenagelten Kisten oder in Koffern verpackt sein. Säcke sind nicht zu empfehlen, weil sie nicht gegen Nässe schützen, auch dem Diebstahl leichter preisgegeben sind. Das Umbinden der Kisten mit Stricken ist nützlich, denn die Matrosen sind bei der Hantirung des Gepäckes nicht besonders achtsam. Auf jedem Gepäckstück sollte sich in lateinischer Schrift und möglichst deutlich der volle Name des Eigenthümers und sein Reiseziel befinden. Zeddel reißen leicht ab, es ist besser, die Aufschrift zu malen. Von großer Wichtigkeit ist ferner, daß der Passagier beim Verladen des Gepäckes sich überzeuge, daß seine Waare auf dasjenige Schiff verladen wird, mit welchem er selbst die Ueberfahrt macht. Man verlasse sich diesfalls auf Niemand anders! Schon oft sind Auswanderer Wochen lang in New-York zurückgehalten worden, weil sie sich bei der Einschiffung in Europa nicht um ihr Gepäck bekümmert haben.

Baares Geld in größeren Beträgen bei sich zu führen, ist ungeschickt. Man kaufe sich hier einen Wechsel auf den überseeischen Hafenplatz. In New-York werden dieselben von der Einwanderungsbehörde, die auch in jeder andern Richtung volles Vertrauen verdient, sofort und unentgeldlich eingelöst.

Amerikanische Eisenbahnbillets sollte kein vorsichtiger Auswanderer schon in Europa kaufen.

Eidgenossenschaft.

Das Ergebniß der Zolleinnahmen mit Fr. 21,063,279 ist insofern ein günstiges zu nennen, als der Voranschlag von 19,800,000 um ¾ Millionen überschritten wurde. Rechnet man hiezu die günstigen Ergebnisse der Postverwaltung, so wird die eidgenössische Staatsrechnung pro 1885 mit einem bedeutenden Voranschlag abschließen.

Aargau. Mit Beginn des neuen Jahres sind nachstehende HH. Offiziere aus der Wehrpflicht entlassen worden:

Major Pfändler, Emil, Olten; Hauptleute: Heusler, Rud., in Lenzburg (Artillerie); Weißenbach, Placid, in Basel; Haller, Theodor, Brugg; Suter, Samuel, in Kölliken; Deppeler, Johann, Lausanne; Hemmann, Karl, in Brugg. Oberlieutenants: Stäger, Emil, Villmergen; Gretler, Meinrad, in Wohlen; Großmann, Otto, Küttigen; Baur, Georg, Rheinfelden. Lieutenants: Stolz, Johann, Laufenburg; Hirt, Joh. Bernhard, in Betschwanden; Meier, Dominik, in Wohlenschwyl.

In die Landwehr traten über: Hauptleute: Bat.-Adjut. Mägis, Albert, Bankdirektor, von Schaffhausen, in Zofingen; Bat.-Adjutant Weber, Otto, Kaufmann, von Menziken in Aarau; Engel, Alfred, Kaufmann, von und in Twann; Amsler, Jakob, Notar, von und in Schinznach; Reimann, Gustav, Fürsprech, von Laufenburg. Oberlieutenants: Hagenbuch, Bernhard, Landwirth, von und in Oberlunkhofen; Hänsler, H., Kaufmann, von Riesbach, in Bern; Keller, Tr., Landwirth, von Bötzberg, in Effingen; Horlacher, Heinrich, Landwirth, von und in Umiken; Meier, Jakob, Verwalter, von Strengelbach, in Reinach; Spuhler, Siegfried, Commis, von Wislikofen, in Baden. Hauptm. Stutz, Jos., Wirth, von und in Stein (Cavallerie); Hauptmann Roth, Friedrich, Kaufmann von und in Lenzburg (Art.)

Anderweitige Mutationen: Hauptm. Schwarz, Johann, von und in Villigen, bisher Chef der Schwadron 15, wird zu Schwadron 23 versetzt. Hauptmann Frey, Karl Julius, von Möhlin, in Aarau, bisher 1. Adjutant der Art.-Brigade V, erhält das Kommando der Batt. 26. Sanitäts-Oberstlt. Bircher, Hrch., bisher Chef des Feldlazareths V, wird Div.-Arzt der Div. VII, dessen Nachfolger San.-Major Füglistaller.

— * Aarau. Das von der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau bestellte Comite zur Einführung des Handfertigkeitsunterrichts hat seine Vorbereitungen soweit getroffen und vollendet, daß nächsten Samstag Mittag der erste Kurs mit ca. 30—35 Schülern begonnen werden kann. Als Unterrichtslokal ist ein Zimmer in der Infanteriekaserne von der hohen aarg. Militärdirektion zur Verfügung gestellt worden. Infolge Entgegenkommens von Behörden und Vereinen und infolge namhafter Unterstützung von Seite des Publikums sind die finanziellen Schwierigkeiten für den ersten Versuch gehoben und wünschen wir nur daß auch der Erfolg dieses ersten Kurses derart sei, daß er zu Weiterem aufmuntere.

— Aarau. Die erste Vorstellung des Hrn. Prof. Belle im Saalbau war zahlreich besucht und sind dessen Leistungen höchst anerkennenswerth. Wiewohl das Programm nicht vollständig zur Ausführung kam, war das Publikum von dem Gebotenen entzückt. Für die Abschiedsvorstellung am Sonntag wünschen wir ein volles Haus.

— Letzten Sonntag versammelten sich nach dem „Aarg. Anzeiger" in Schöftland die Offiziere des Suhrenthals und gründeten unter dem Namen „Offiziersgesellschaft Suhrenthal" eine Sektion des kantonalen aargauischen Offiziersvereins. Der Vorstand wurde bestellt aus den HH. J. Wirz, Hauptmann in Schöftland, als Präsident; F. Matter, Oberlieutenant in Kölliken, als Vizepräsident und Kassier; A. Fehlmann, Oberlieut. in Schöftland, als Aktuar.

— Frick. (Korr.) Mit besonderer Genugthuung melde ich, wenn auch etwas verspätet, die am 3. Jan. l. J. stattgefundene Konzertaufführung des Cäcilien-Vereins von Frick unter Direktion des Hrn. Oberlehrer Mösch. Dieser Verein, der sich die Aufgabe gestellt, bei jeder Gelegenheit und ganz besonders während der etwas düsteren Winterszeit das musikliebende Publikum durch schöne Vorträge zu erfreuen, hat diesmal in der Auswahl seines Programmes ziemlich hoch gegriffen, hat aber auch, und da wird jeder Zuhörer mit mir einig gehen, seine Aufgabe meisterhaft gelöst.

Die Stücke der Harmoniemusik, die, was ich ganz besonders betonen muß, etwas schwieriger Natur waren, wurden mit aller Präzision vorgetragen, wenn auch da und dort irgend ein Instrument mit etwas zu vollem Blasebalge in Bewegung versetzt wurde. Die Lieder für gemischten Chor zeichneten sich durch richtige Auffassung, deutliche Aussprache und lebendige, lebensfrohe Wiedergabe aus. Die Einzelvorträge zeugten von vortrefflichem Studium; besonders reizend und gefühlvoll waren die beiden Nummern für Mezzo-Sopran. Klangvolle, schmelzreiche Stimmen, richtige Auffassung, deutliche Aussprache und schöner Vortrag waren hier alle miteinander vereint. Erwähnung verdienen auch die von einem Männer-Doppelquartett aufgeführten und gut einstudirten „Schnurrpfeifereien", welche die Lachmuskeln des Publikums beständig in krampfhafte Stellung versetzten. Zum Schlusse noch meinen besten Dank dem Direktor dieses Vereins, der keine Mühe und Arbeit scheut, wenn es sich um das Schöne und Gute handelt und der es versteht, seine Leute an den Taktstock zu fesseln.

Eine ähnliche Aufführung möge nicht in zu weite Ferne gerückt werden! -i-

— In Baden soll dies Jahr eine schweiz. Tabakausstellung stattfinden.

— Bremgarten. Hr. Bezirksamtmann Meyenberg liege schwer krank darnieder.

Bern, 7. Jan. Es bestätigt sich, daß die Regierung von Argentinien gewilligt ist, den in Buenos-Aires verhafteten Bezirksamtmann Walliser den schweizerischen Behörden auszuliefern, nachdem der Bundesrath dessen Auslieferung auf Verlangen der St. Galler Regierung telegraphisch nachgesucht hat. Immerhin sind noch einige Anstände, welche in der argentinischen Gesetzgebung begründet sind, zu regeln, so daß noch eine gewisse Frist verstreichen dürfte, bevor Walliser die ihm wohl nicht erwünschte Rückreise nach seinem Vaterlande wird antreten können.

— Hr. Albert Geiser, Artilleriehauptmann in Langenthal, verunglückte am Dienstag Morgen, als er im Begriffe war, das Dreschen mit der Maschine zu beginnen. Das Pferd erscheute wegen eines Geräusches und wollte sich freimachen, Hr. Geiser versuchte es festzuhalten und glitt dabei auf dem gefrorenen Boden aus, worauf er im Kreise herumgerissen, und mit dem Hinterkopfe gegen die Mauer geschleudert wurde. Der Unfall hätte leicht tödtlich enden können. Auch so ist die Verletzung nicht ungefährlich.

— Man glaubt den Mörder des 13jährigen Knaben Augustin Choulat von Miecourt in der Person eines 16jährigen Jünglings entdeckt zu haben. Von Lajoux gebürtig und mit seiner Familie in Alle wohnend, soll er mit seinem Vater in dem Magazine des Spezereihändlers in Pruntrut gewesen sein, als der Knabe das Geld empfing. Sie wollten dort auf Borg einen Sack Mehl in Empfang nehmen, dessen Verabfolgung ihnen jedoch verweigert wurde. Hierauf scheinen sie ihren schrecklichen Entschluß gefaßt und sich zwischen Pruntrut und Alle auf die Lauer begeben zu haben. Die Familie des armen Knaben ist untröstlich und man fürchtet, der Vater, ein braver, fleißiger Mann, werde sich von dem erlittenen Schlage nicht mehr erholen. (H. C.)

Zürich. Das Centralkomite des schweizer. Schuhmachermeister-Vereins veranstaltet auf 18. bis 21. Jan. 1886 einen Fachkurs für Schuhmacher; die Theilnehmer müssen das 18. Altersjahr zurückgelegt und mindestens drei Jahre lang das Handwerk ausgeübt haben.

— Letzten Sylvester hatte Hr. Altorfer zur „Fontana", Volgelsangstraße, Oberstraße, noch Kantine bei der Pension Bruhin bezogen, von da an sah man denselben nicht mehr. Infolge amtlicher Nachforschung wurde er am 4. Januar in seinem Hause am Tische, bei einem Buche sitzend, todt aufgefunden.

— Am linken Ufer des Zürichsees, in der March, im Kanton Glarus und in einzelnen St. Gallischen Gemeinden greifen die Masern so sehr um sich, daß an vielen Orten die Schulen geschlossen werden mußten.

Luzern. Am Mittwoch ist Hr. Ständerath Birmann in Luzern eingetroffen, um die ihm übertragene Vermittlung in Sachen der Ueberlassung der Mariahilfkirche an die christkatholische Gemeinde zu versuchen.

Schaffhausen. Um Kapital besitzende Bevölkerung in die Stadt Schaffhausen herbeizuziehen und dadurch deren Wohlstand zu heben, stellt Stadtrath Müller-Fink an den kleinen Stadtrath die Motion, es sei allen sich in Schaffhausen niederlassenden Personen, welche Vermögen besitzen resp. aus den Zinsen leben oder ihre Renten verzehren, vom 1. Januar 1886 ab eine Niederlassungsentschädigung aus der Stadtkasse zu zahlen, und zwar vom 1. bis 5. Jahr der Niederlassung die Hälfte der von ihnen zu zahlenden Gemeindesteuern, vom 6. bis 10. Jahr der vierte Theil und wiederum die Hälfte der Steuer auf 10 Jahre, sofern sie im Stadtbann Liegenschaften erwerben.

St. Gallen. Der Regierungsrath hat gegen den landesflüchtigen, in Buenos-Ayres angehaltenen Alt-Bezirksammann Walliser wegen Unterschlagung und des Amtsmißbrauches mittelst Erstellung falscher öffentlicher Urkunden und Verleitung zu falschem Zeugnisse das Auslieferungsbegehren beim Bundesrathe zu Handen der Regierung der Argentinischen Republik gestellt.

Tessin. In Bellinzona schritt die Behörde zur Verhaftung eines gewissen Simmer, Heizers, von Biasca, welcher den Brand verschuldet haben soll.

Waadt. Die „Estafette" meldet aus Lausanne: Die Niederlagen von Sparmarken zu 10 Cts. haben über Neujahr glänzende Geschäfte gemacht. Mehrere derselben hatten große Mühe, das Heer von kleinen Sparlustigen zu bedienen, das sich herbeidrängte, um die blanken Thaler, anzulegen, die sie als Festgeschenke erhalten hatten. Die Volksbank war förmlich belagert von Ueberbringern der Karten mit 10 Sparmarken. Sie verkaufte eine große Zahl von Sparbüchlein.

Neuenburg. Sonntag den 3. ds. fand das 50jährige Dienstjubiläum des Direktors des 4. Postkreises, Herrn Jeanrenaud, in feierlicher Weise statt, an welchem eine bedeutende Anzahl seiner Beamten und Angestellten theilgenommen.

Genf, 7. Januar. Eine, Dienstag Abends stattgehabte, sehr zahlreich besuchte Versammlung von Uhrenfabrikanten und Arbeitern ersucht den Großen Rath um sofortigen Erlaß eines Gesetzes gegen den Mißbrauch des Namens Genf auf Uhrwerken und dergleichen. Eine Assoziation von Uhrenfabrikanten und -Händlern hat eine interessante Broschüre über den Schutz der genferischen Uhrenindustrie veröffentlicht.

Paris, 7. Januar. Eine Depesche von Madagaskar meldet, daß der außerordentliche französische Gesandte Patrimonie in den besten Beziehungen zu den Ministern der Königin steht, daß die Feindseligkeiten eingestellt und überall Handel und Wandel wie ehemals hergestellt sind.

Bis jetzt werden Goblet, Sadi Carnot und Sarrien als Mitglieder des Cabinets Freycinet genannt, ferner soll General Boulanger Nachfolger Campenons werden. Freycinet hatte mit Clémenceau eine eingehende Besprechung, in der er geltend machte, daß die Pariser Centralmairie und die Trennung des Staates von der Kirche, die Clémenceau verlangt, von andern republi-

kanischen Gruppen zurückgewiesen würden. Wenn Clemenceau darauf bestehe, so werde er eine schwere Verantwortung übernehmen, daß er die Bildung des Cabinets verhindert habe. Als Bürgschaft erbot sich Freycinet, einen Unterstaatssekretär aus der radikalen Partei zu nehmen. Clemenceau ging auf diese Vorschläge ein und versprach seine Mitwirkung.

Präsident Grévy hat vom Münzdirektorium das erste Stück der Denkmünze für Tonking erhalten. Die Denkmünze hängt an einem gelbgrünen Bande und zeigt auf der Einen Seite das Bild der Republik; auf der anderen sind die hauptsächlichsten Waffenthaten des Tonkingfeldzuges verzeichnet. Kriegs- und Marineministerium haben 5000 Denkmünzen zur Vertheilung erhalten. Auf den durch das Marineministerium zu vertheilenden Denkmünzen ist noch das Gefecht von Caujiai erwähnt, an welchem nur Marinetruppen theilgenommen hatten. Die Vertheilung soll am 11. Januar bis 1. Februar vorgenommen werden.

Die Mehrzahl der Handelskammern von Frankreich billigte auf eine Anfrage des französ. Handelsministers die für 1889 geplante Pariser Weltausstellung.

Der frühere Minister Graf Fallouz ist gestorben. (Fallouz, 1811 in Angers geboren, war der Sohn eines Kaufmanns, welcher nach der Rückkehr der Burbonen wegen seiner monarchischen Gesinnung in den Adelsstand erhoben wurde. Ursprünglich Legitimist, erkannte Fallouz nach der Februarrevolution, die Republik an, saß auf der äußersten Rechten der Nationalversammlung. Nach Napoleon's Wahl zum Präsidenten der Republik wurde er von diesem zum Unterrichtsminister gemacht und begründete während seiner kurzen Amtsthätigkeit den klerikalen Einfluß auf das Schulwesen, den dasselbe während der ganzen Zeit des Kaiserreichs besaß.

Der Senator Gilbert Boucher (Republikaner) für das Departement Seine-et-Oise ist heute gestorben.

Algier, 1. Jan. Von Bone wird gemeldet, daß die von Guelma kommenden Züge in Ain-Abid durch den Schnee aufgehalten worden sind. Eine zu deren Hilfe gesandte Lokomotive blieb gleichfalls in den jeden Verkehr abschneidenden Schneemassen stecken. — In Tlemcen wurde in der Neujahrsnacht eine Trinkhalle (welche die Wirthschaftslokale des nordischen Europa's ersetzen) von einer Diebsbande ausgeplündert, die anwesende Besitzerin gebunden und geknebelt, worauf die Unmenschen das Haus in Brand setzten. Als Hilfe kam, war das den Flammen lebendig überlassene Opfer bereits verkohlt.

Brüssel, 4. Januar. Zwischen 2000 Spinnern, welche die Arbeit eingestellt haben und der Polizei entstand gestern Abend in Gent ein förmliches Handgemenge, bei welchem viele Verwundungen vorkamen.

Wien, 7. Januar. Serbien setzt, wie man erfährt, seine Rüstungen eifrig fort, trotz der wirklichen oder angeblichen Abmahnungen Oesterreichs. Es machte letzter Tage große Bestellungen in Kleidungsstücken und Nahrungsmitteln für das Heer.

Belgrad, 5 Jan. General Horvalovics wird demnächst sämmtliche Truppen im Innern des Landes inspiziren. — Bezüglich des Ortes für die Friedensverhandlungen ist noch keine Einigung erzielt worden.

Leipzig, 6. Januar. Die gestrige Versammlung deutscher Wollindustriellen, die von einigen Hundert Interessenten aus allen Theilen Deutschlands besucht war, beschloß einstimmig: In Erwägung, daß die deutsche Landwirthschaft der Wollindustrie ein Quantum von 2,400,000 Centnern Wolle zu liefern im Stande ist, daß aber die Wollindustrie durch einen Zoll in ihrer Weiterentwicklung aufgehalten, die Konkurrenz im Inlande in Frage gestellt, die Exportfähigkeit vernichtet würde, gegen Einführung des Wollzolles zu protestiren und Petitionen in diesem Sinne an den Reichstag und Bundesrath zu richten.

Leipzig, 4. Jan. In dem Sturme bei St. Privat fungirte, wie auch der Generalstabsbericht beweist, als erster Fahnenträger des 1. Bataillons des 107. Regiments ein Unteroffizier August Thümmel. Derselbe wurde bei diesem Sturm durch drei Kugeln verwundet, von denen die Eine die Hand Thümmels verletzte und zugleich die Fahnenstange beschädigte, um die später ein goldener Ring gelegt wurde, welcher die Namen der Fahnenträger bei jenem Sturmangriffe enthält. Thümmel wurde damals mit der goldenen Heinrichsmedaille für bewiesene Tapferkeit ausgezeichnet. Später hatte sich der tapfere Unteroffizier in Leipzig niedergelassen wo er als Schlossermeister und Besitzer einer Telegraphen-Bauanstalt und Geldschrankfabrik ein schwungvolles Geschäft betrieb. Leider stellte sich bei Thümmel eine unheilbare Krankheit (Gehirnerweichung) ein, und in voriger Woche hat sich der in allen Kreisen beliebte Mann dadurch den Tod gegeben, daß er sich von einem Eisenbahnzuge bei der Station Borsdorf überfahren ließ.

Stuttgart, 5. Jan. Ein französischer Handlungsreisender, welcher gestern Abend ein hiesiges Café chantant besucht hatte, fiel beim Nachhauseweg in angeheitertem Zustand auf unerklärliche Weise in einen Schacht des Nesenbachs, aus welchem er sich nicht mehr herausarbeiten konnte. Er schritt tastend auf dem unausprechlichen unterirdischen Wege fort, verlor Mantel, Hut und Schirm in dem schlammigen Wasser und gelangte unter jämmerlichen Hilferufen, deren Quelle die Nachbarn nicht zu enträthseln vermochten, unterirdisch bis zur königlichen Hofgärtnerei im botanischen Garten, wo er morgens früh 8 Uhr von Hofgärtner Ehmann halbtodt ob des ausgestandenen Schreckens zu Tage gefördert wurde. Wachen und Schloßbedienstete haben die kläglichen Hilferufe gehört, konnten denselben aber nicht auf die Spur kommen.

Ein heftiger Schneesturm hat in London und Umgegend gewüthet. Der Wagenverkehr war fast gänzlich unterbrochen. Auch aus andern Provinzen werden heftige Schneefälle gemeldet.

Wie die „Kalifornia Staatsztg." meldet, ist am 18. Dezember eine Gesellschaft von vierzig Schweizern in San Francisko angelangt, welche den Weg von Basel bis nach der Küste des stillen Oceans in 22 Tagen zurücklegten. Genannte Zeitung trug das Datum vom 19. Dezember und ist am 5. Januar, somit in 17 Tagen in Bern eingetroffen.

In Prescott, Arizona, ist am 16. Dez. Nachts ein dort seit 11 Jahren ansäßiger Berner, Namens Gottlieb Urfer, von unbekannter Hand erschossen worden. Derselbe hatte den nordamerikanischen Bürgerkrieg auf Seite der Nördlichen mitgemacht, hielt sich dann für einige Jahre in der Schweiz auf, um hierauf wieder nach den Vereinigten Staaten zurückzukehren. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe in behäbigen Umständen.

Rorschach, 7. Jan. Ausstich Theißweizen Fr. 21. 75 bis 22. 00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. 21. 50. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 37 Rp. 2½ Kilo Brod 90 Rp. Lagerbestand 52,499 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
7.	Mittgs. 1U.	+3.6	723,2	758,4	sww.	95	Regen
7.	Abends 9 =	–3,4	726,2	761,4	SW.	90	Schnee
8.	Morg. 7 =	–4,0	724.3	760,1	NE.	95	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +3,6 ° C Minimum – 4.2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 14,8 mm.

Pariser Observatorium vom 7. Januar 1885.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Januar.
Vorwiegend trüb, sinkende Temperatur, zeitweise Schneefall.

Zürich. Die Kunstgewerbeschule am Gewerbemuseum Zürich hat Blumenzeichnen und Malen, sowie Kompositionsübungen für Flachornamente, Muster u. s. w. als neue Fächer in ihr Programm aufgenommen; die Zahl von 72 Schülern und Hospitanten für das Wintersemester machte Erwerbung neuer Lokalitäten nothwendig.

Solothurn. Trimbach hat am Dienstag seine neue Wasserleitung in Betrieb gesetzt und am Mittwoch zum Ergötzen von Männiglich die Hydranten spielen lassen, die in kräftigem Strahl das Wasser thurmhoch in die Höhe trieben und die herabfallenden Tropfen in der Sonne glitzern ließen. Es ist ein Werk, das den Meister lobt, hoch oben im hintern Dürrenberg sammelt sich das prächtige Quellwasser in einem mächtigen Reservoir, fließt von dort unter einem Drucke von 8 Athmosphären durch die Hauptleitung nach dem Dorfe, wo es sich nach den verschiedensten Seiten vertheilt, die öffentlichen und ca. 70 Privatbrunnen speisend und noch Wasser für ca. 50 Brunnen übrig lassend zu späterer Verwendung. Trimbach darf dieser Errungenschaft bestens sich freuen.

Sag-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden öffentlich verkauft:
Am **Montag den 11. Januar** nächsthin, von Nachmittags **halb 10 Uhr** an im Staatswald Tannwald bei Hausen, Sammlung am Galgenhügel beim Bahn-Einschnitt:

550 Wellen aus I. Durchforstung; 5 Stück Sag- und Bauholz mit 5m³; 1 Fohren-Nutzholz mit 0,42m³; 107 Stangen; 65 Ster Windfall- und Dürrholz; 3 Ster Stockholz; 284 Reiswellen, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 6. Januar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Anzeige & Empfehlung.

Dem Tit. Publikum für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich fernerhin für **Reparatur** jeglicher Art **häuslicher Berufs-Artikel,** saubere und solide Arbeit zusichernd, auch empfehle mich für Reparatur von **Brochen.**

G. Rämisperger, Vater, Spengler,
Halden Nr. 275.

Gesucht für sofort zur Aushülfe in der Haushaltung ein junges kräftiges Mädchen. — Schriftliche Anmeldung unter „Wohlen" zu richten an die Expedition dieses Blattes.



Im Theatersaale in Aarau
Sonntag den 10. Januar 1886
Zum Abschied
Zweite und letzte Vorstellung
gegeben von dem berühmten ungarischen Prestidigitateur Herrn
VELLE
mit einem reichhaltigen und neuen Programm.

10 Elegante Geschenke offerirt von Herrn **Velle** als Andenken, bestehend in verschiedenen hübschen und werthvollen Gegenständen, worunter eine **silberne Damenuhr.** **10**
Jede Person erhält mit ihrem Billet eine Nummer für die Verloosung der Geschenke.

Zum Schluß:
Die Dame in zwei Theilen
(mit Erklärung).
Nach der Vorstellung:
Verloosung der Geschenke.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz Fr. 2. — Erster Platz Fr. 1. 50. — Zweiter Platz Fr. 1. —
Kassaöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Billets können im Voraus beim Abwarte des Saalbaues und Abends an der Cassa bezogen werden.
Ausführliche Programme an der Kasse.

Zu verkaufen:
Verschiedenerlei **ältere Mannskleider,** in Nr. 145 Milchgasse.

Zu vermiethen:
Ein nettes meublirtes **Zimmer,** in Nr. 900 vordere Vorstadt eine Stiege hoch zu erfragen.

Zu miethen gesucht:
Eine ältere Tochter wünscht in kurzer Zeit ein kleines stilles freundliches **Zimmerchen** nebst Küche, bei ältern christlichen Leuten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich zum Vertragen von **Rechnungen** und Ausrichten von Commissionen.
Ludwig Siebenmann,
Adelbändli Nr. 171.

C. V.

Gemischter Chor (Damen und Herren) **8 Uhr.**
Männerchor 8 ½ Uhr (Concertlied und Einzelgesang für St. Gallen.)
Damit der Männerchor seine Probe 8½ Uhr beginnen kann, sind die Mitglieder des gemischten Chores dringend gebeten, punkt 8 Uhr zu erscheinen.
Samstag 1 Uhr **Hauptprobe** für gem. Chor und Soloquartett.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft.

Freitag 8. Januar, Abends 8½ Uhr,
im Gasthof zum Ochsen
Besprechung über Haftpflichtgesetzgebung.
Es wird der Wichtigkeit der Sache halber zahlreiche Betheiligung erwartet.
Auch Nichtmitglieder, die sich für die Frage interessiren sind höflichst eingeladen.
Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Folgende Fremdenpolizeibestimmungen werden dem Publikum in Erinnerung gebracht:

1. In die Gemeinde einziehende Personen haben ihre Heimatschriften dem Fremdenbureau abzugeben und zwar Kantonsfremde sofort, Kantonsbürger längstens innert einer Frist von 8 Wochen.
2. Wohnungsveränderungen im Gebiete der Stadt, gleichviel betreffe es Bürger oder Einwohner, sind innerhalb 8 Tagen auf dem städtischen Polizeipostен zur Anzeige zu bringen.

Unterlassungen werden mit einer Buße von Fr. 1—5 bestraft.
Aarau, 8. Januar 1886.
Der Gemeinderath.

Holzsteigerungen.

Am **Freitag den 15. Jänner,** Vormittags ½11 Uhr, werden im Schlag an der Eyhalde im Staatswalde Wittnauer Homberg verteigert:
34 Str. Mischelprügel u. 2420 Wellen.
Am gleichen Tag, Nachm. 1 Uhr im Schlag an der „Baselhalde": 234 stehende **Sag- & Bauhölzer** mit circa 170 m³ Inhalt, stückweise und in Partien.
Sodann Abends halb 5 Uhr im Gasthaus z. „Rößli" in Oberfrick: **55 Sag- & Bauhölzer** ab der Buhalde im Wittnauer Homberg, gesammthaft, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 105 m³.
Rheinfelden, 5. Jänner 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

In der Oele Othmarsingen sind zu haben zirka 60—70 Zentner

Oelkuchen,

jetzt oder erst im Frühjahr.
J. Wirz, Oeler.

Kost und Logis für einige Herren; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.
Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig. Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 9. Januar 1886, Abends 7½ Uhr
im Saalbau

II. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung von Frl. SOPHIE SUTER, Frl. MARIE WETTLER, des Herrn CARL DIEZEL, Concertsänger (Tenor) aus Zürich und hiesiger Musiker.

PROGRAMM.

1. Trio Esdur op. 1, für Pfte., Violine und Violoncell von Beethoven.
   Allegro, Adagio cantabile, Scherzo, Presto.
2. Rec. und Arie aus „Susanna" . . . . - Händel.
   „O herbe Pein, wie schmerzt der Liebe Pfeil",
   gesungen von Herr Diezel.
3. Nachtgebet, Männerchor . . . . - W. Speidel.
4. Lieder gesungen von Herrn Diezel
   a. O wüsst' ich doch den Weg zurück . - Brahms.
   b. Aus „Dichterliebe" Nr. 1, 2 und 3.
5. Aus den Fantasieen für Pfte., Violine und Violoncell - H. Huber.
   a. Adagio ma non troppo (Trauermarsch.)
   b. Allegretto (Serenade).
6. a. Eifersucht und Stolz . . . . . - F. Schubert.
   b. Erlkönig . . . . . - F. Schubert.
   gesungen von Herrn Diezel.
7. a. Im wunderschönen Monat Mai, gem. Chor . - Heuchemer.
   b. Romanze vom Gänsebuben . . . - R. Schumann.
   für Chor und Soloquartett.

Preise der Billets:
Nummerirte Plätze Fr. 2. 50, übriger Saal Fr. 2. —
Für Schüler und Schülerinnen Fr. 1. — Gallerie Fr. 1. —

Die verehrlichen Passivmitglieder, welche Abonnementsbillets Lit. B bezogen haben und sich für das Concert nummerirte Plätze zu sichern wünschen, sind ersucht, ihre Billets bis längstens am Samstag Mittags in der Buchhandlung H. R. Sauerländer gegen nummerirte Plätze umzutauschen.

Billets für allfällig freibleibende nummerirte, sowie für nicht nummerirte Plätze können im Café Stahel und Abends an der Casse, Billets für Schüler und die Gallerie nur an der Casse bezogen werden.

Cassaeröffnung 6½ Uhr.
Beginn des Concertes punkt 7½ Uhr.

Nach dem Concert Ball bei Orchester-Musik,

frei für sämmtliche Mitglieder.

Nichtmitglieder, welche am Ball theilzunehmen wünschen, haben an der Casse eine Ballkarte à Fr. 2. — zu beziehen. — Die Ballkarten werden im Laufe des Abends eingezogen.

Büffet während des Balles im kleinen Saal.

Der Vorstand.

Publikation.

Laut Mittheilung des Bezirksamtes Aarau wurden die Kaminfegerreviere der Gemeinde Aarau für die mit 1. Januar 1886 begonnene dreijährige Amtsdauer der Kaminfeger folgender Maßen vergeben:

1) a. Die Gebäude, welche vom Telltrain an stadteinwärts gerechnet rechts von der Straße durch die neue Vorstadt, am Graben und Ziegelrain bis auf den Schachen liegen, einschließlich sämmtlicher Gebäude zwischen der Bahnlinie und der Aare im Schachen an Herrn Rud. Vogel, Kaminfeger in Aarau.
1) b. Alle Gebäude, welche im Osten der Stadt außerhalb des Tellrains und von diesem stadteinwärts gerechnet auf der linken Seite der Straße durch die neue Vorstadt, den Graben, den Ziegelrain bis in den Schachen liegen, an Herrn Ed. Haßler, Kaminfeger in Aarau.
2) Die Höfe Binzenhof, Goldern und Roggenhausen an Hrn. Rud. Fehlmann, Kaminfeger in Aarau.
3) Die Häuser jenseits der Aare an Herrn Rud. Käser, Kaminfeger in Biberstein.

Aarau, den 6. Januar 1886.
Der Gemeinderath.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Montag den 11. Januar 1886, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen. **Der Vorstand.**

Käseverkauf.

Dienstag den 12. dieß verkaufen wir in unserem Lokal am Graben eine Parthie leichtbeschädigte ganz fetten und feinen **Käse** à 55 und 60 Ct. und halbfette à 45 und 50 Ct. per ½ Kilo. Unter 2 Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.
Abnehmer von ganzen Laiben werden besonders berücksichtigt.
Aarau, im Januar 1886.
Gebrüder Schießer.

Sag- & Bauholzverkauf.

Es werden verkauft:
a. Aus dem Staatswald Oberforst bei Möhlin:

Loos Nr. 1.	113	Sag- und Bauhölzer mit ca. 140 m³	auf dem Seelihügel.
" " 2.	135	" " " " 230 "	auf dem Hirzenstallhügel.
" " 3.	145	" " " " 250 "	am Schloßweg.
" " 4.	204	" " " " 360 "	am Bürlisbodengraben.

b. Aus dem Unterforst:

Loos Nr. 5.	407	Stück Bauhölzer mit ca. 320 m³	aus dem Dunkelschlag.
" " 6.	150	" " " " 105 "	bei der Jägermatte.

Die Kaufsbedingungen und Maßlisten können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Auf Wunsch wird das Holz vom Staatsbannwarten Xaver Mahrer in Möhlin vorgewiesen. Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" überschriebene, für jedes Loos gesonderte Angebote nimmt der Unterfertigte bis **Mittwoch den 20. Jänner,** Nachmittags 3 Uhr entgegen.
Rheinfelden, 7. Jänner 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Gesucht.

Ein Mädchen, am liebsten Aargauerin oder Badenserin, welches das Kochen gründlich versteht und die Hausgeschäfte besorgen kann wird in eine größere Haushaltung gesucht.
Gefl. Offerten mit Zeugniß-Abschriften über längere Dienstzeit sub. Chiffre J. 9. an die Annoncen-Expedition von (M-5053-Z)
Rudolf Mosse, Zürich.

Zu vermiethen:

Ein frisch renovirtes, mit Wassereinrichtung versehenes Logis von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör. Alles für sich abgeschlossen, mit Antheil am Waschhaus. Miethzins wird niedrig gestellt.
Um Auskunft wende man sich an
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung, auf 1. März. Wo, sagt die Exped.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, für sofort. Marktgasse Nr. 18.

Zu vermiethen:
Zwei unmöblirte heizbare **Zimmer.** Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen; Wassereinrichtung. Ziegelrain Nr. 704.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Chiffonnière** oder ein zweithüriger **Kasten** gegen baar.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern nebst übrigem Zubehör, mit Antheil Garten; im Freien. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Mehlbaum-Stämme,

sind eine Parthie zu verkaufen, bei
J. H. Strößler, Wirth,
in **Brugg.**

Gesucht:
Auf Anfang März oder April ein helles **Logis** von 4 bis 5 Zimmern mit Zubehörden, wenn möglich mit Wassereinrichtung; zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Cognac fine Champagne

vom Jahre 1878, direkt bezogen, empfiehlt zu Fr. 3. 50 per Liter.
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Kalender auf 1886:

Eidg. Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 "
Sonnenzirkel	20 "
Lahrer Kalender	40 "
Pilger von Schaffhausen	35 "
Schweizer. Dorfkalender	40 "
Zürcher Kalender	30 "
Schweiz. Bauernkalender	40 "
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 "
Volksboten Schweizer Kalender	30 "
Vetter Jakob	40 "
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —	

Vorräthig bei **F. G. Martin.**



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth. Seengen: Merz, Apoth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 7.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Januar 1886.

Wochenschau.

Das neue Jahr begann mit dem fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläum des Königs Wilhelm von Preußen. Das wäre nun an und für sich kein besonderes Ereigniß, da es solche Regierungsjubiläen schon viele gegeben hat. Aber da es ein Mann feiert, der erst mit dem vierundsechzigsten Jahre den Thron bestiegen hat, das ist das Merkwürdige und noch nie Dagewesene. König Wilhelm folgte seinem Bruder, dem Könige Friedrich Wilhelm IV. am 2. Januar 1861 auf dem Thron, nachdem er schon 1858 die Regentschaft übernommen hatte, weil der König krank geworden und Genesung nicht mehr zu erwarten war. Der geistreiche Fürst endete als Geisteskranker. Der jetzige König ist lange nicht mit so vorzüglichen geistigen Gaben ausgerüstet, besitzt nicht die Tiefe der Bildung und den sprühenden Witz seines ältern Bruders, aber als Regent ist er von viel größerer Bedeutung und für Preußen und Deutschland hat er viel segensreicher gewirkt, als dieser. Eine einfache, nüchterne, praktische Soldatennatur hat er besser erkannt, was Preußen und Deutschland noth thue als sein Bruder; dazu kamen sein großes Pflichtgefühl und der richtige Blick, der ihn nicht nur die rechten Männer für die rechte Stelle finden ließ, sondern der ihn auch bestimmt, diese Männer fortdauernd in ihren Aemtern zu lassen. Das ist ganz selten in der Weltgeschichte und zeichnet den König Wilhelm vor allen andern Monarchen aus, daß er einen Mann wie den Fürsten Bismarck, dessen Ruhm den seinigen weit überragt, unverändert bei sich behält und ihn mit seiner Gunst überschüttet. Das Gefühl des Neides und der Eifersucht ist dem König Wilhelm ganz fremd.

Wer Sinn für den großen Gang der Weltgeschichte und für historische Persönlichkeiten hat, muß erstaunen über das ereignißreiche Leben des Königs Wilhelm. Als Knabe schon mußte er die Wechselfälle des Lebens und des Schicksals erfahren. Nach dem Zusammenbruche Preußens in Folge der Niederlagen von Jena und nach der Einnahme Berlins durch die Franzosen mußte sich der kaum zehnjährige Knabe mit seinen Eltern in die äußerste Nordostecke der Monachie flüchten; bald verlor er auch seine Mutter, die noch jetzt von den Preußen verherrlichte Königin Louise. Er machte dann als junger Mann den Freiheitskrieg mit und verbrachte von da an die lange Friedenszeit des preußischen Staates vorzugsweise mit militärischen Dingen und Uebungen. Sein Name wurde selten genannt, und wenn es geschah, nicht mit besonderer Liebe; denn er galt als reaktionär und volksfeindlich. Darum mußte er auch, als im Jahre 1848 die Revolution in Berlin ausbrach, sich vor dem Volkshasse flüchten. Die Liebe zu ihm vermehrte es nicht, als er im Jahre 1849 an der Spitze der preußischen Truppen die Revolution im Großherzogthum Baden niederschlug und mehrere Führer der republikanischen Partei durch Kriegsgerichte verurtheilen ließ. Von da an hatte er den Namen Kartätschenprinz. Als er die Regentschaft übernahm und später den Thron bestieg, faßte das Volk auch nur deßhalb neue Hoffnungen auf eine bessere Zukunft, weil die Regierung Friedrich Wilhelms IV. in den Fünfziger Jahren gar zu schlecht und elend geworden war. Der neue König rechtfertigte im Anfang auch diese Hoffnungen, indem er liberale Männer, die das allgemeine Vertrauen besaßen, in's Ministerium berief. Bald aber trat der Konflikt mit der Volksvertretung ein und als der König im September 1862 sogar den reaktionären Junker Bismarck Schönhausen, den damaligen preußischen Gesandten in Paris, zum preußischen Ministerpräsidenten ernannte, da hielt man die schlimmste Zeit für Staat und Volk angebrochen und blickte düster in die Zukunft. Allein es kam, wie bekannt, anders. Zwar dauerte der Konflikt mit der Kammer einige Jahre fort, da dieselbe den Kredit für die neue Militärorganisation nicht bewilligen wollte. König Wilhelm und seine politischen und militärischen Rathgeber hielten fest und bekamen Recht; denn die neue Militärorganisation ermöglichte Preußen allein seine Aufgabe zu erfüllen. In drei siegreichen Kriegen wurde das Werk vollbracht und die Grundlage gelegt zur Einigung Deutschlands und zur Bildung des mächtigsten Reiches in Europa. Und seit dieser Zeit, anderthalb Jahrzende lang, haben Kaiser Wilhelm und Fürst Bismarck unabläßig an dem innern Ausbau des Reiches und seiner Befestigung nach Außen hin gearbeitet. Diese Befestigung suchten sie aber nicht, wie das einst Napoleon gethan, durch Kriege und durch Unterdrückung der Nachbarn herbeizuführen, sondern nur durch die Erhaltung des Friedens und durch Beseitigung aller Veranlassungen, welche einem Kriege gerufen hätten.

König Wilhelm ist streng konservativ und bibelgläubig, freisinnige Regungen sind ihm fremd; in religiösen Dingen neigt er eher zur Unduldsamkeit, wenigstens gestattet er, daß die lutherische Kirche unduldsam auftritt, obschon er persönlich durchaus nicht Fanatiker ist. Aber Eines muß man an ihm besonders hochschätzen, sein hohes Pflichtgefühl und seine Worttreue. Er hat die Verfassung treu gehalten, wie er sie beschworen hatte; auch nach den großartigsten Siegen keinen noch so kleinen Staatsstreich versucht, obschon es als reaktionär galt. Und im Fernern hat er das Wort treu gehalten, das er bei der Kaiserproklamation in Versailles gegeben, daß nämlich das neue Kaiserreich ein Hort des Friedens sein werde. Napoleon der III. hatte das gleiche Versprechen gegeben, aber bekanntlich nicht gehalten. Kaiser Wilhelm hat dagegen das deutsche Reich zum Stützpunkt des europäischen Friedens gemacht. Besitzt es auch nicht die Freiheit, wie sie einer großen Kulturnation ansteht, so hat doch das deutsche Volk unter der Regierung Kaiser Wilhelms ungeheure Fortschritte gemacht. Es hat sich auf eine politische Höhe erhoben, wie es sie seit den Hohenstaufen nie mehr eingenommen; es hat eine reiche materielle Entwickelung gewonnen, die nur durch die Einheit des Staates möglich geworden. Künftige Zeiten werden ihm auch die Freiheit bringen. Aber für das, was es geworden, ist das deutsche Volk dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck sehr dankbar und darum wurde auch das Jubiläum in ganz Deutschland und von allen Parteien (Sozialdemokraten, Polen, Elsäßer und Dänen ausgenommen) mit großer Begeisterung gefeiert.

Der deutsche Reichstag wird sich nächstens mit einer Frage zu beschäftigen haben, die viel Aehnlichkeit mit der Alkoholfrage in der Schweiz hat. Es handelt sich nämlich um die Einführung des Branntweinmonopols; die Vorlage ist vom Bundesrathe einstimmig erfolgt. Man verfolgt damit in Deutschland zwei Ziele, gerade wie bei uns: Man will durch Vertheuerung des Branntweins den Alkoholismus, der in Deutschland, besonders im Norden ebenso wüthet, wie in der Schweiz, bekämpfen, dann aber auch neue Einnahmen schaffen. Nur wird der letztere Zweck viel mehr in den Vordergrund gestellt als bei uns. Und ein weiterer Unterschied besteht darin, daß die Einnahmen aus dem Branntwein-Monopol dem Reiche zu Gute kommen sollen, während die Einnahmen aus der schweizerischen Schnapssteuer den Kantonen zugedacht sind. Schon bevor die Vorlage an den Reichstag gelangt ist, hat die Presse aller Parteien Stellung dazu genommen. Die oppositionellen Parteien werden sie lebhaft bekämpfen und die Entscheidung liegt wieder wie so oft in den Händen des klerikalen Zentrums. Die Mitglieder desselben haben sich über ihre Haltung noch nicht schlüssig gemacht.

Zwar hat sich das Hauptorgan der Ultramontanen, die „Germania", lebhaft dagegen ausgesprochen. Dagegen rechnen die Anhänger des Monopols, daß viele Mitglieder des Zentrums, die Grundbesitzer sind und als solche einen Vortheil aus dem Monopol ziehen, aus Interesse dafür stimmen werden und wieder andere aus dem Grunde, weil die Partei die Altersversicherung einführen will, die nur möglich wird, wenn dem Reiche neue Einnahmen geschaffen werden. Das Zentrum befindet sich überhaupt in einer eigenthümlichen Lage. Fürst Bismarck hätte schon längst gern mit dem Papste Frieden geschlossen und dieser wäre hiezu auch bereit, wenn nicht die extreme Partei ihn immer daran hinderte und wenn nicht besonders das Zentrum Widerstand leistete; denn dieses versicht nicht bloß die kirchlichen, sondern auch welfische und politische Interessen. Sein Führer, der frühere hannöversche Minister Windthorst, ist bekanntlich mehr Welfe als Klerikaler. Leicht möglich wäre es nun, daß die Monopolfrage einen Keil in's Zentrum triebe und die Partei auseinander sprengte. Wie würde sich der Reichskanzler freuen, wenn er mit dem Monopol volle Reichskassen erhielte und zugleich sein grimmigster Feind im Innern, Windthorst, machtlos würde!

Nach vielen Mühen ist in Frankreich ein neues Ministerium zu Stande gekommen. Ende des Jahres, bald nach der Neuwahl Grevys, gab Brisson seine Ministerpräsidentschaft ab, da er in der Tonkingfrage eine verschwindend kleine Mehrheit erhalten hatte. Die Zeit für Clemenceau war noch nicht gekommen, auch wollte er offenbar noch nicht an die Spitze der Gewalt treten, da er mit der jetzigen Kammer noch weniger hätte regieren können, als irgend ein Anderer. So erhielt Freycinet wieder den Auftrag ein Kabinet zu bilden, das dritte seines Namens. Freycinet hat sich zuerst bekannt gemacht als rechte Hand Gambettas zur Zeit des Krieges. Später aber zerfiel er mit ihm und mit den Gambettisten, weil er die Revanche nicht predigen wollte wie diese. Freycinets erstes Ministerium dauerte vom 29. Dez. 1879 bis 21. Sept. 1880 und das zweite vom 30. Januar bis zum 30. Juli 1882. Freycinet hat in seinem ersten Kabinet das große Unternehmen ins Werk gesetzt und zum Theil durchgeführt, ganz Frankreich mit einem Netze von Sekundärbahnen zu überziehen; später mußte das Projekt beschränkt werden, weil die Kosten zu hoch gingen. Dann aber hat er als Minister des Auswärtigen es verstanden mit den fremden Mächten und auch mit Deutschland gute Beziehungen zu unterhalten. Auch im Ministerium Brisson stand er dem gleichen Departemente vor. Es ist ein geschmeidiger Mann, klug und liebenswürdig im Auftreten, der es verstanden hat auch mit den Radikalen ein leidliches Einvernehmen zu unterhalten. Er allein war im Stande, ein Kabinet aus Vertretern aller republikanischen Gruppen zu bilden; es sind nun auch zwei Radikale eingetreten, Lackroy, der von allen Pariser Abgeordneten die meisten Stimmen erhalten hat und der nun das Handelsministerium übernimmt und Granet, welcher die Posten zu leiten haben wird. Ob Freycinet für die Unterstützung der Radikalen außer diesen persönlichen Zugeständnissen auch noch politische gemacht hat, wird sich erst später zeigen. Man weiß bis jetzt nur, daß er in die Amnestie der politischen Verbrechen (etwa ein Dutzend Socialisten und Anarchisten) eingewilligt hat. Viel entscheidender ist, wie er sich zu einer der Hauptforderungen der Radikalen, der Trennung von Kirche und Staat, stellen wird. Das ist der gefährlichste Zankapfel der politischen Parteien in Frankreich gegenwärtig.

Das Ministerium Salisbury hat England zu Neujahr ein Geschenk mit einem neuen Kolonialreich gemacht, das fast so groß wie Frankreich ist, aber bloß etwa vier Millionen Einwohner zählt, dagegen unermeßliche Schätze an Naturprodukten birgt. Die scheußliche Tyrannenwirthschaft des Königs Thibo von Birma nöthigte die Engländer zum Einschreiten,

mit leichter Mühe eroberten sie das Land und verleibten es ihrem Reiche ein, wahrlich ein fetter Bissen. Nun grenzen die Besitzungen der Engländer in Hinterindien im Norden an das chinesische Reich, das ihnen jetzt im Süden offen steht, und im Osten an die französischen Besitzungen. Eine der Hauptursachen zum Kriege und zur Annexion war die Befürchtung, die Franzosen möchten sich Birma's selbst bemächtigen.

Im Sudan scheinen die Engländer mit Glück gegen die Araber zu operiren; denn es kommen verschiedene Siegesnachrichten.

Die Irländer wollen nicht mit den Liberalen zusammengehen, sondern abwarten, was ihnen die Konservativen für Vorschläge machen wollen.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. Sitzung vom 8. Januar. (Corresp.) Als Instruktor II. Klasse des Genie wird gewählt Herr Oberlieut. Lang, Paul, in Sonvillier.

Zum Rückzug der Zwanzig-, Zehn- und Fünfrappenstücke alten Gepräges wird ein letzter Termin bis 31. März 1886 anberaumt.

In weiterer Ausführung von Art. 3 der internationalen Phylloxerakonvention vom 3. Nov. 1881 werden auch die schweizerischen Nebenzollstätten Kreuzlingen, Emmishofen und Tägerweilen ermächtigt, mit der Rebe nicht verwandte Pflanzen aus dem Großherzogthum Baden unter den für den Pflanzenverkehr im Allgemeinen aufgestellten Bedingungen einführen zu lassen.

Das Bauprojekt der Seilbahn Biel-Magglingen wird genehmigt.

Der Regierung des Kantons Tessin wird für folgende Wuhrarbeiten:

a) die Verlängerung des Brennowuhres beim Boschetto.
b) die Befestigung des Orinowuhres bei Montebello;
c) die Wiederherstellung und Verlängerung der Wuhre auf der linken Seite des Wildbaches Leggiuna

mit einem Gesammtkostenvoranschlag von Franken 68,303. 45 ein Bundesbeitrag von 40 % zugesichert.

Gesellschaft schweiz. Landwirthe. (Korr. v. 8. Jan.) In der heutigen zahlreich besuchten Versammlung der Gesellschaft schweizer. Landwirthe wurde der bisherige Vorstand bestätigt. Er besteht aus den HH. Hegner, als Präsident, Oberst Fehr, als Vizepräsident, Zneichen, Krämer (der zugleich als Redaktor des Vereinsorgans wiedergewählt wurde), Planta und Vigier. Zum Geschäftsführer wurde Herr Gsell gewählt. Jahresbericht und Jahresrechnung sollen in der nächsten Sitzung behandelt werden.

Bemerkenswerth waren die zwei Referate, die nach Erledigung der Geschäfte gehalten wurden.

Hr. Dr. Grete machte Mittheilungen über die „Thomasschlacke", ein neues, bewährtes und sehr billiges Düngmittel, welches aus dem im Eisenerz enthaltenen Phosphor durch Kalkzusatz gewonnen wird.

Herr Prof. Schulze referirte über die Erkennungsmethoden der Kunstbutter. Leider entspricht keine der bisher vorgeschlagenen Methoden vollständig den Anforderungen der Einfachheit und Zuverlässigkeit. Der Referent glaubt, man müsse sich zunächst mit einer Kontrole begnügen, die darauf gerichtet ist, daß Kunstbutter nur mit ihrem richtigen Namen in Handel komme.

— * Aarau. **(Kaufmännische Gesellschaft.)** In der Frühjahrssession der Bundesversammlung von 1885 wurde u. A. die folgende Motion erheblich erklärt:

1. „Die Gesetze über die Haftpflicht vom 1. „Juli 1875 und 25. Juni 1881 im Sinne der „Ausdehnung der Haftpflicht und zum Zwecke der „Erleichterung der Geltendmachung von Entschä„digungs-Ansprüchen einer Revision zu unterstellen;

2. „die Frage zu untersuchen und darüber „Bericht zu erstatten, ob nicht eine allgemeine obli„gatorische Arbeiterversicherung anzustreben sei."

Das Schweiz. Handels-Departement, in der Absicht, sich das zur Beantwortung nothwendige Material zu verschaffen, hat den Vorort des schwz. Handels- und Industrie-Vereins zu Handen der Zweig-Vereine eingeladen, sich über die Frage vernehmen zu lassen und dieser Vorort hat seinerseits die Kaufmännischen Vereine ersucht, eine Reihe darauf bezüglicher Fragen zu beantworten.

Der Vorstand der hiesigen kaufmännischen Gesellschaft hat zu diesem Behufe auf gestern Abend eine Versammlung einberufen und dazu auch eine Reihe an der Sache interessirter Nichtmitglieder eingeladen, speziell auch die Vertreter der Bundesversammlung, von denen die HH. Nationalräthe Karrer, Riniker und Rohr in verdankenswerther Weise erschienen sind.

Das Präsidium eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf die hohe Wichtigkeit der Frage für Industrie und Gewerbe und indirekt auch für die ganze Bevölkerung und verlas sodann die wichtigsten Punkte des vorörtlichen Memorials und Fragen-Schemas.

Nach gewalteter Diskussion wurde in Betracht der Wichtigkeit und Weitschichtigkeit der Sache, der Verschiedenheit der Interessen, welche dabei berührt werden und des Umstandes, daß so wie die Sachen vorliegen, eine Diskussion im Schooße des Vereins kaum zu einem praktischen Resultate führen würde, beschlossen, das Präsidium einzuladen, aus dem Fragen-Schema diejenigen Punkte zu sammeln, welche sich zur allgemeinen Diskussion eignen und alsdann die Angelegenheit neuerdings auf die Tagesordnung der Kaufmännischen Gesellschaft zu setzen.

Die Versammlung war von ca. 40 Personen meistens Nichtmitgliedern besucht; eine Reihe hervorragender Industrieller fehlte, während es sich um einen Gegenstand handelte, welcher für die Industrie je nach seiner Erledigung ein Existenzfrage in sich schließt und es wäre wirklich sehr zu wünschen, daß bei der betreffenden zweiten Versammlung eine größere Theilnahme der zunächst Betheiligten stattfinden würde. Jetzt ist es noch Zeit, Wünsche geltend zu machen und Einwendungen zu erheben, während es vielleicht später nicht mehr möglich sein dürfte und das Schimpfen und Klagen alsdann nichts mehr nützen wird.

— Aarau. Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft hat auf nächsten Montag den 11. Januar eine Generalversammlung in den Gasthof z. Ochsen einberufen, zur Berathung der von ihm revidirten Statuten, deren Revision die Gesellschaft im Juni vorigen Jahres beschlossen hat.

— Küttigen. (Eingesandt). Der hiesige Grütliverein hat beschlossen, diesen Winter einen Buchhaltungskurs zu veranstalten, an dem auch solche theilnehmen können die nicht Mitglieder des Grütlivereins sind. Es will uns scheinen, jungen Leuten dürfte es nicht schwer fallen, die langen Winterabende ihrer Weiterbildung zu widmen, um so weniger, da hier die Ertheilung des Unterrichts unentgeltlich geschieht.

— Endingen. (Eingef.) Die Gemeinde Unterendingen hat ihren jungen und tüchtigen Gesammtlehrer weggewählt. Wie man hört, will sich diese Gemeinde, wenn thunlich, dem Schulwesen einer Nachbargemeinde anschließen; denn die Schülerzahl ist seit der Gründung der Schule auf die Hälfte herabgeschmolzen, das Steuerkapital der kleinen Gemeinde hat aus verschiedenen Ursachen stark abgenommen, währenddem sich der bescheidene Schulfond nicht günstiger gestaltet hat, überhaupt der Schulhausbau noch zu fühlen gibt.

— Remetschwyl. Am Platze des verstorbenen Lehrer Stettler wurde an hies. Gesammtschule einstimmig auf dem Berufungswege als Lehrer gewählt: Hr. Joh. Humbel von Oberrohrdorf, Lehrer in Fahrwangen. Ohne die geringste Opposition ist die Besoldung auf Fr. 1400 festgesetzt worden.

— In dem Referate über die Delegirtenversammlung des Suhren- und Wynenthal-Gesangvereins in Kölliken ist Herr Musikdirektor Käslin als Festdirektor für den beschlossenen Sängertag angegeben, während von der Versammlung Herr Musikdirektor R. Häusermann in Reinach als solcher gewählt worden ist.

— Von Fahrwangen notirt man die mit großer Mehrheit getroffene Wiederwahl der Herren Lehrer Humbel und Müller, von Tennwyl diejenige der Lehrerin an der dortigen Gesammtschule, Frl. Rosa Kaufmann. Herr Lehrer Humbel ist auch an die Gesammtschule in Oberrüti gewählt und zwar mit einer Besoldung im Minimum von Frkn. 1600. Fahrwangen hätte also, falls Hr. Humbel die Wahl in Oberrüti annimmt, zwei Lehrerstellen neu zu besetzen, da bekanntlich noch die Errichtung einer Fortbildungsschule beschlossen worden.

Bern, 8. Jan. Ueber den Rekurs Wackernagel wird der Bundesrath am Dienstag entscheiden.

— Laut „Démocrate" gedenkt die Regierung bei der nächsten Großrathssession den Antrag zu bringen, es sei dermalen die Revision der Katasterschatzungen nicht vorzunehmen. Hingegen werde sie auf die Vereinheitlichung der bernischen Steuergesetzgebung abzielende Vorschläge machen, und es soll auch von einer Anzahl jurassischer Großräthe eine diesbezügliche Motion eingebracht werden.

Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz. Von diesem Werke hat der Bundesrath 100 Exemplare für die schweizerischen Gesandtschaften und Konsulate angeschafft. Dasselbe sei hiemit auch den Volks- und Schulbibliotheken empfohlen.

Luzern. Gestern hat nach dem „Vaterld." der Reg.-Rath den bisherigen Custos, hochw. Hr. Göldlin, zum Probst in Münsterthal gewählt. Der Gewählte steht im 79. Altersjahre und wurde im Jahr 1875 zum Custos der Stift Münster erkoren.

Zug. Bei der Kollermühle in Cham fand man in der Lorze die Leiche des Hrn. M. Kaiser, Sigrist bei St. Wolfgang. Dieser sehr brave und durchaus ehrenwerthe Mann, Vater mehrerer Kinder, wollte letzten Dienstag einen kranken Verwandten in Zug besuchen und verirrte bei der herrschenden Dunkelheit.

Solothurn. Von Tunis ist die Nachricht in Olten eingetroffen, daß Hr. Eduard Trog, Commandant, zum Offizier der franz. Ehrenlegion ernännt wurde.

— Olten. Bei den Abräumungsarbeiten auf der Brandstätte in der Fröschenweid fiel ein Arbeiter des Hrn. Dachdecker Niggli, Aug. Wollschleger von Strengelbach, aus einer Höhe von zirka 30 Fuß auf das Straßenpflaster hinunter, wobei er mehrfache Quetschungen und einen Armbruch erlitt.

Basel. Durch Korporal Bloch ist am letzten Donnerstag im Bureau eines hies. Auswanderungsagenten der 19 Jahre alte Konrad Ringger von Stallikon (Zürich), auf Requisition der Zürcher Polizei unter der Anschuldigung verhaftet worden, zum Nachtheil seines Prinzipals bedeutende Summen unterschlagen zu haben. Der junge Mann welcher im Begriffe war, nach Buenos-Aires auszuwandern und dem bei der Verhaftung u. A. ein geladener Revolver und ein Dolch abgenommen worden ist, wurde am 8. ds. nach Zürich ausgeliefert.

— Letzter Tage wurde durch den Rhein bei Istein die Leiche eines jungen Baslers, des stud. jur. Fritz Hartmann, an's Land geschwemmt. Alle Umstände lassen auf Selbstmord schließen. Die Motive, die den jungen, hoffnungsvollen Mann, der vor dem Abschluß seiner Studien stand, zu der traurigen Handlung veranlaßten, sind gänzlich unbekannt."

Baselland. Gestern früh entwichen aus der Strafanstalt Liestal K. Furler von Ziefen (wegen Mord zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt) und J. Brugger aus dem Thurgau (Raub und Diebstahl).

Graubünden. In Guarda hat die Jugend am Stephanstag die Alp Sura (2005 Meter hoch) besucht und sich dort mit Spielen im Freien belustigt. Den ganzen Winter hindurch ist bisher die Flüela-Post mit dem Schlitten nicht bis Süs gefahren und von Schuls fährt sie noch immer nach Cleven per Wagen.

Paris, 8. Januar. Das Ministerium ist definitiv gebildet. Die Zusammensetzung ist folgende: Freycinet Präsidium und Aeußeres, Sarrien Inneres, Carnot Finanzen, Goblet Unterricht, Boulanger Krieg, Aube Marine, Demole Justiz, Baihaut Arbeiten, Develle Ackerbau, Lokroy Handel, Granet Posten.

Die meisten Blätter nehmen das Kabinet günstig auf als ein Versöhnungskabinet. Eine Londoner Depesche berichtet über eine Unterhaltung mit einem griechischen Diplomaten, der konstatirte, Griechenland sei entschlossen, zu handeln, wenn die bulgarische Union aufrecht erhalten werde.

Paris, 8. Jan. General Courcy meldet, daß die Empörer gegen Ende Dezember die katholische Mission im Nghean-Gebirge in Anam zerstört, sowie einen französischen Missionar und etwa 500 Christen getödtet haben. Major Chaumont verfolgte und vernichtete die Bande.

In Paris unterschlug ein Schweizer, Namens Biolley, einem Bankhause 116,000 Fr. Als er verhaftet wurde, fand man nur noch 3000 Fr. bei ihm.

Prag, 7. Jan. Die Liebig'sche Baumwollspinnerei bei Tannwald ist abgebrannt. Der Schaden wird auf eine Million geschätzt. Das Etablissement, welches 58,000 Spindeln hatte, war beim „Phönix" und seinen Rückversicherern versichert.

Berlin, 8. Jan. In elf Stunden nach Kopenhagen wird man vom 1. Juni, spätestens 1. Juli ab von Berlin aus gelangen. Alsdann wird nämlich die neue Eisenbahnlinie Neustrelitz-Rostock-Warnemünde eröffnet werden, welche der Norddeutsche Lloyd baut. Derselbe hat für diese Linie mit der internationalen Schlafwagen-Gesellschaft einen Vertrag auf 12 Jahre zur Einstellung eines Restaurationswagens abgeschlossen. Für dieselbe Gesellschaft sind auch drei elegante Dampfer zur Fahrt zwischen Warnemünde und Dänemark in Bau. Zur Zeit braucht man nach Kopenhagen über Kiel noch 17 Stunden.

Petersburg, 8. Januar. Eine russische Circularnote schlägt den Mächten vor, in Belgrad, Sofia und Athen auf Abrüstung der jüngst ausgehobenen Truppen hinzuwirken. Man glaubt, die Mächte werden sich dem Vorschlage Rußlands geneigt zeigen.

Madrid, 8. d. Gestern kamen in Algesiras 22 Erkrankungen und 11 Todesfälle in Folge von Cholera vor.

Mailand hatte am Neujahrstage eine Kälte bis 5 Grad. In der Arena bildete sich eine hübsche Eisbahn und die Bevölkerung konnte sich dem seltenen Vergnügen des Eissports hingeben. Am 2. d. trat dann wieder milderes Wetter ein.

Oertliches. (Eingesdt.) Die Zauber-Vorstellungen des Hrn. Professor **Velle** sind ganz besonders anzüglich wegen den Erläuterungen und oft drastischen Witzen, womit der berühmte Magnetiseur seine Vorführungen begleitet. Für das Auditorium ist ein tüchtiger Commentar unentbehrlich. Herr Velle hatte auch die Güte, in einigen öffentlichen Lokalitäten Proben seiner Kunst zum Besten zu geben, wobei dann und wann ein köstlicher Witz vorkommt. So hatten wir gestern Gelegenheit, den Mann bei einem Coiffeur zu belauschen, wobei der Letztere den Zauberer fragt: „Wissen Sie auch, was man überhaupt von Ihnen spricht?" — Was denn? Daß Sie ein Hexenmeister sind, erwidert der Haarkünstler, offenbar in der Absicht, ein wenig zu foppen. Nun ist die Reihe des Fragens an dem wirklichen Künstler. „Wissen Sie, was man im Allgemeinen von Ihnen sagt?" Nein, erwidert der Coiffeur. „Daß Sie **kein** Hexenmeister sind", versetzt der Zauberer mit feinem Lächeln. — Tableau!

Feuilleton.

Der Deserteur.

(Schluß.)

„Wer hat nun Recht?" rief fröhlich die alte Tante, als der erste Sturm des Entzückens sich gelegt hatte. — „Ich habe Recht, entgegnete lachend der Rentier. Ich habe es gleich gesagt, als ich ihn Euch in's Haus brachte, er wird gut einschlagen, und besser konnte er's doch nicht machen?" — „Es ist zuviel des Glückes," rief gerührt Werner und vergaß unter Augustens Küssen die weitere Darlegung seiner Gefühle.

Nachdem er alle umarmt und geküßt hatte, wollte er um Aufschluß bitten, als die Thüre aufging, und der alte Buchhalter festlich geschmückt, in käferbraunem Frack mit Perlmutterknöpfen, unter vielseitigen Verbeugungen hereintrat und auf ihn zukam. — „Mein theurer Herr Kästner", rief der Glückliche und wollte ihm um den Hals fallen, aber dieser machte eine rückgängige Bewegung und begann: „Im Auftrage meines verehrten Prinzipals, des Kauf- und Handelsherrn, Herrn Brenner, habe ich die Ehre, dem Herrn Werner, sehr ehrbaren Commis dieses Handlungshauses, Folgendes zu eröffnen: maßen es nicht passend erschien, den Schwiegersohn des Herrn Brenner in der gedachten Stellung als Commis zu lassen, so haben Hochdieselben beschlossen, Herrn Werner unter heutigem Dato als Associé der Handlung „Brenner u. Comp." aufzunehmen und mich beauftragt, Herrn Franz Werner davon ehrerbietigst in Kenntniß zu setzen."

„Es ist zu viel," schluchzte Werner, berauscht vom Uebermaße seines Glückes, und eilte in die Arme seines Schwiegervaters. — „Es war Alles schon längst beschlossen, begann der Rentier, und nur deine Begnadigung fehlte noch; darum reisten Brenner und ich an den Hof deines Landesfürsten, und mit Hülfe deines Bruders, mit dem ich schon längere Zeit insgeheim in Briefwechsel stand, gelang Alles glücklich."

„O ihr guten, edlen Menschen, o meine geliebte Auguste! Ach! könnte ich dich doch so glücklich machen, als du und die Liebe der Deinigen um mich es verdienen, um Allen zu beweisen, daß ich ihrer Liebe und Güte nicht unwerth bin."

„Davon sind wir überzeugt, entgegnete der Vater, und darum weil ich dein Inneres geprüft und erkannt, ließ ich ungestört eure gegenseitige Liebe sich entfalten, die dem Vaterauge nicht entging." — „Und damit dich das Glück nicht übermüthig mache, fiel lachend der Rentier ein, versuchten wir erst ein kleines Abkühlungsmittel." — „Und ich war der dazu auserlesene Arzt, bemerkte der Buchhalter, sich die Hände reibend; obgleich es mir sehr schwer ward, sehr schwer."

„Wenn ist nun die Hochzeit?" unterbrach die Tante, welche während dessen ein Frühstück arrangirt hatte, diese Erörterungen. — „In vier Wochen dächte ich, schlug der Rentier lächelnd vor. Denn später verreise ich auf längere Zeit, und ich möchte doch mit meiner kleinen Gustel den Ball eröffnen und die Verliebten nicht länger warten lassen." — „Topp, es gilt!" rief der Vater und reichte dem Freunde die Hand.

Da ergriff der Rentier ein volles Glas und rief: „Franz Brand, dies Glas gilt dem braunen Hirsch in Walkenrode und dem Zimmer Nr. 4. Werner stieß mit ihm an und drückte ihm schweigend die Hand. — „Und dies Glas, fuhr Jener fort, dies Glas gilt dem Deserteur!" — „Es lebe der Deserteur!" — riefen die Glücklichen unter dem hellen Klange der Gläser, den vor Freude und Entzücken der Sprache kaum mächtigen Werner umringend.

— Ende. —

Getreide-Börse. Zürich, 8. Januar 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	21½	21	20½	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	17	—	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romah.
Braugerste	21½	20	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Tendenz: Weizen angenehm, Mehl unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 8. Jan. 1886.

Weizen, russischer . . .	"	Fr. 20½—22¼
" ungarischer . .	"	" 21½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30 —31
" " " 2	"	" —
Roggen	"	" 17½—17¾
Hafer	"	" 18 —20
Braugerste, nach Provenance	"	" 19 —23
Mais, Galatzer . . .	"	" 18 —20
" weißer	"	" 17 —17¾
" Amerikaner Bigarrs	"	" 16 —18¼

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abstl.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
8.	Mittgs. 1 U.	−1,0	723,1	758,4	N.	69	Schnee
8.	Abends 9 "	−4,2	720,4	755,6	NW.	96	bedeckt
9.	Morg. 7 "	−3,8	720,3	756,1	NW.	97	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum − 1,0 ° C
Minimum − 4,2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,8 mm.

Pariser Observatorium vom 8. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; Schnee; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Januar.
Fortdauernd trüb, zeitweise Schnee.

Sag-, Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden öffentlich verkauft:
Am **Montag den 11. Januar** nächsthin, von Vormittags **halb 10 Uhr** an im Staatswald Tannwald bei Hausen, Sammlung am Galgenhügel beim Bahn-Einschnitt:

550 Wellen aus I. Durchforstung; 5 Stück Sag- und Bauholz mit 5m³; 1 Föhren-Nutzholz mit 0,42m³; 107 Stangen; 65 Ster Windfall- und Dürrholz; 3 Ster Stockholz; 284 Reiswellen, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 6. Januar 1886.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kost und Logis für einige Herren; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in Aarau: Apoth. **Dr. Lindt.**

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S. M. DES KÖNIGS v. ITALIEN
A. MAESTRANI
St. GALLEN.

Anzeige & Empfehlung.

Dem Tit. Publikum für das bisherige Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich fernerhin für **Reparatur** jeglicher Art **häuslicher Berufs-Artikel**, saubere und solide Arbeit zusichernd, auch empfehle mich für Reparatur von **Brochen.**
G. Rämisperger, Vater, Spengler, Halden Nr. 275.



Im Theatersaale in Aarau
Sonntag den 10. Januar 1886
Zum Abschied
Zweite und letzte Vorstellung
gegeben von dem berümten ungarischen Prestidigitateur Herrn
VELLE
mit einem reichhaltigen und neuen Programm.

10 Elegante Geschenke offerirt von Herrn **Velle** als Andenken, bestehend in verschiedenen hübschen und werthvollen Gegenständen, worunter eine **silberne Damenuhr.** Jede Person erhält mit ihrem Billet eine Nummer für die Verloosung der Geschenke. **10**

Zum Schluß:
Die Dame in zwei Theilen
(mit Erklärung).
Nach der Vorstellung:
Verloosung der Geschenke.

Preise der Plätze: Nummerirter Platz Fr. 2. — Erster Platz Fr. 1. 50. — Zweiter Platz Fr. 1. —
Kassaöffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Billets können im Voraus beim Abwarte des Saalbaues und Abends an der Cassa bezogen werden.
Ausführliche Programme an der Kasse.

Käseverkauf.

Dienstag den 12. dieß verkaufen wir in unserem Lokal am Graben eine Parthie leichtbeschädigte ganz fetten und feinen **Käse** à 55 und 60 Ct. und halbfette à 45 und 50 Ct. per ½ Kilo. Unter 2 Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.

Abnehmer von ganzen Laiben werden besonders berücksichtigt.

Aarau, im Januar 1886.

Gebrüder Schießer.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.
PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Cognac fine Champagne
vom Jahre 1878, direkt bezogen, empfiehlt zu Fr. 3. 50 per Liter.
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Gesucht:
Auf Anfang März oder April ein helles **Logis** von 4 bis 5 Zimmern mit Zubehörden, wenn möglich mit Wassereinrichtung; zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Gesucht für sofort zur Aushülfe in der Haushaltung ein junges kräftiges Mädchen. — Schriftliche Anmeldung unter „Wohlen" zu richten an die Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bote	40 "
Sonnenzirkel	20 "
Lahrer Kalender	40 "
Pilger von Schaffhausen	35 "
Schweizer. Dorfkalender	40 "
Zürcher Kalender	30 "
Schweiz Bauernkalender	40 "
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 "
Volksboten Schweizer Kalender	30 "
Vetter Jakob	40 "

Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.
Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Leichen-Anzeigen.

Nr. 3 und 4.

Freitag den 8. Januar 1886 starb:
Charlotte Lüscher, Modiste, von Muhen; alt 64 Jahre, 3 Monate und 14 Tage.
Beerdigung: Montag den 11. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 279.

Freitag den 8. Januar 1886 starb:
Frau **Elisabeth Haller geb. Bolliger,** von Reinach; alt 77 Jahre, 4 Monate und 11 Tage.
Beerdigung: Montag den 11. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 964.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 10. Januar:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 10. Januar:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus!

B. T. V.

Sonntag ½11 Uhr: Fischertanz,
2 „ Alle.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.

C. V.

Samstag 1 Uhr **Hauptprobe** für gem. Chor und Soloquartett.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche sich der Gemeindeverwaltung gegenüber mit der Entrichtung von **Concessionsgebühren oder andern im Jahr 1885 verfallenen Zahlungs-Verbindlichkeiten** noch im Verzuge befinden, werden ersucht, deren Regulirung **bis Samstag den 23. dies** bewerkstelligen zu wollen.

Die rückständigen Trinkwasser-Concessionäre werden noch in's Besondere an die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes erinnert.

Aarau, den 8. Januar 1886.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung Forderungen vom Vorjahr besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen unfehlbar bis zum 23. l. Mts. den betreffenden Verwaltungsbeamten einzureichen.

Aarau, 8. Januar 1886.

Der Gemeinderath.

Morgen Sonntag:
Gallerichpasteten,
Milken- & Ragoutpastetchen,
sowie frisches Backwerk.
Alle Montag:
Käs- und Zwiebelnwehen
empfiehlt Achtungsvollst
Otto Siebenmann, Patissier.

Basler Consumdepot
(F. Schatzmann)

Rain Nr. 821 — empfiehlt:
Kaffee, feinster, grün und gelb, pr. Pfd. von 70—150 Cts.
Kaffee, extra fein, geröstet, per Pfund 120 und 140 Cts.
Erbsen, Victoria, ganze, pr. Pfd. 24 Ct.
dto., gebrochene per Pfd. 22 Ct.
Habergrütz, extrafein „ 28 „
Reis, feiner Japan, von 16—30 Ct. pr. Pfd.
Thee, Souchong, per Pfd. zu 400 Cts.
Waschkrystall in Paq zu 10 und 20 Ct.
Reisamlung offen per Pfd. 35 Cts.
dto. in Schachteln „ 36 „

3 beliebte Märsche für Klavier:
Hertel, Amazonen- oder Fantasca-Marsch Fr. 1. 10
Metra, Marche des Volontairs (Kasbettenmarsch) Fr. 1. 35
Knoch, Du schönes Oberland Fr. 1. 60
empfiehlt bestens
die Musikalienhandlung von
F. J. Widmer, in Aarau.

Ein junger Waadtländer

von guter Erziehung ertheilt billigst **Unterricht in der französischen Sprache**
Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere l. Tante
Jungfer **Charlotte Lüscher,** Modiste,
heute Abend 4 Uhr nach langjähriger Krankheit im 65. Lebensjahre entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten
Aarau, den 9. Januar 1886
Familie Häßig-Siegli,
„ **Stämpfli Häßig und**
„ **Sigg-Häßig.**
Die Beerdigung findet statt: Montag den 11. Januar, Mittags 11½ Uhr.

Abendgottesdienst

in der evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 10. Januar, 7¾ Uhr,
veranstaltet vom Evgl.-Kirchl.-Verein des Kant. Aargau.
Redner: Herr Pfarrer A. Mohr von Gebenstorf.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Cæcilien-Verein Aarau.

Samstag den 9. Januar 1886, Abends 7½ Uhr
im Saalbau
II. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung von Frl. SOPHIE SUTER, Frl. MARIE WETTLER, des Herrn CARL DIEZEL, Concertsänger (Tenor) aus Zürich und hiesiger Musiker.

PROGRAMM.

1. Trio Esdur op. 1, für Pfte., Violine und Violoncell von Beethoven.
Allegro, Adagio cantabile, Scherzo, Presto.
2. Rec. und Arie aus „Susanna" - Händel.
„O herbe Pein, wie schmerzt der Liebe Pfeil",
gesungen von Herr Diezel.
3. Nachtgebet, Männerchor - W. Speidel.
4. Lieder gesungen von Herrn Diezel
a. O wüsst' ich doch den Weg zurück - Brahms.
b. Aus „Dichterliebe" Nr, 1, 2 und 3.
5. Aus den Fantasieen für Pfte., Violine und Violoncell - H. Huber.
a. Adagio ma non troppo (Trauermarsch.)
b. Allegretto (Serenade).
6. a. Eifersucht und Stolz - F. Schubert.
b. Erlkönig - F. Schubert.
gesungen von Herrn Diezel.
7. a. Im wunderschönen Monat Mai, gem. Chor - Heuchemer.
b. Romanze vom Gänsebuben - R. Schumann.
für Chor und Soloquartett.

Preise der Billets:
Nummerirte Plätze Fr. 2. 50, übriger Saal Fr. 2. —
Für Schüler und Schülerinnen Fr. 1. — Gallerie Fr. 1. —

Die verehrlichen Passivmitglieder, welche Abonnementsbillets Lit. B bezogen haben und sich für das Concert nummerirte Plätze zu sichern wünschen, sind ersucht, ihre Billets bis längstens am Samstag Mittags in der Buchhandlung H. R. Sauerländer gegen nummerirte Plätze umzutauschen.

Billets für allfällig freibleibende nummerirte, sowie für nicht nummerirte Plätze können im Café Stahel und Abends an der Casse, Billets für Schüler und die Gallerie nur an der Casse bezogen werden.

Cassaeröffnung 6½ Uhr.
Beginn des Concertes punkt 7½ Uhr.

Nach dem Concert Ball bei Orchester-Musik,
frei für sämmtliche Mitglieder.

Nichtmitglieder, welche am Ball theilzunehmen wünschen, haben an der Casse eine Ballkarte à Fr. 2. — zu beziehen. — Die Ballkarten werden im Laufe des Abends eingezogen.

Büffet während des Balles im kleinen Saal.

Der Vorstand.

Zur Beachtung!

Der **Zuschneidekurs** beginnt **Montag den 11. Januar.** Alle, die sich daran betheiligen wollen, ladet auf Sonntag den 10 Januar, Nachmittags 2 Uhr, bei Frau **Kieser** am Zollrain (hinteres Lokal) zu einer Besprechung ein

Die Kursleiterin:
Johanna Frey-Kieser.

Hâvre-New-York.

Passagepreis Fr. 115, Normandie Fr. 125.

Ab Basel 21. Januar, ab Hâvre 23. Januar mit franz. Postdampfer **St. Germain.**
„ 28. „ „ 30. „ „ „ **St. Laurent.**
„ 4. Februar, ab „ 6. Februar „ „ **Amerique.**
„ 11. „ „ 13. „ „ „ **Canada.**

Alle Gesellschaften werden zur Einschiffung nach Hâvre begleitet.

Bestens empfiehlt sich **A. Zwilchenbart Basel-New-York**
Vertreter der franz. Postdampferlinie,
oder dessen Agent: **Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau.**

Auszahlungen nach Amerika besorgen wir auf sämmtliche Plätze spesenfrei durch unser Bureau in New-York.

Nach Südamerika (Buenos-Ayres)

reist im Februar Herr Moritz Alemann (früher in Bern), Eigenthümer des bekannten „Argentinischen Wochenblattes", wieder zurück und ist dies für solche, welche ebenfalls dahin zu reisen gedenken eine äusserst günstige Reisegelegenheit. Es darf hervorgehoben werden, dass schon längere Zeit in Südamerika Handwerker aller Art, Landarbeiter und Dienstboten gesucht sind und sofort gut bezahlte Beschäftigung finden.

Holzsteigerungen.

Am **Freitag den 15. Jänner,** Vormittags ½11 Uhr, werden im Schlag an der Eyhalde im Staatswalde Wittnauer Homberg verteigert:
34 Str. Mischelprügel u. 2420 Wellen.

Am gleichen Tag, Nachm. 1 Uhr im Schlag an der „Baselhalde": 234 stehende **Sag- & Bauhölzer** mit circa 170 m³ Inhalt, stückweise und in Partien.

Sodann Abends halb 5 Uhr im Gasthaus z. „Rößli" in Oberfrick: **55 Sag- & Bauhölzer** ab der Buhalde im Wittnauer Homberg, gesammthaft, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 105 m³.

Rheinfelden, 5. Jänner 1886.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zu vermiethen:

Ein frisch renovirtes, mit Wassereinrichtung versehenes Logis von 5 bis 6 Zimmern nebst Zubehör. Alles für sich abgeschlossen, mit Antheil am Waschhaus. Miethzins wird niedrig gestellt.

Um Auskunft wende man sich an
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung, auf 1. März. Wo, sagt die Exped.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, für sofort. Marktgasse Nr. 18.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen; Wassereinrichtung. Ziegeltrain Nr. 704.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern nebst übrigem Zubehör, mit Antheil Garten; im Freien. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu miethen gesucht:
Eine ältere Tochter wünscht in kurzer Zeit ein kleines stilles freundliches **Zimmerchen** nebst Küche, bei ältern christlichen Leuten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Für sofort ein freundliches **Logis** im Freien, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller und Estrich, nebst Gartenantheil Wo sagt die Exped. ds. Blts.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern, sammt Zubehörden, mit Wasser, für sofort oder später; in Nr. 15 Kirchgasse.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Chiffonnière** oder ein zweithüriger **Kasten** gegen baar.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** kann eine ordentliche Tochter sofort in die Lehre treten.

Gesucht
für zwei stille Leute ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern in sonniger Lage, wenn möglich im Freien, per 1. April. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In der Oele Othmarsingen sind zu haben zirka 60—70 Zentner
Oelkuchen,
jetzt oder erst im Frühjahr.
J. Wirz, Oeler.

Mehlbaum-Stämme,

sind eine Parthie zu verkaufen, bei
J. H. Strößler, Wirth,
in **Brugg.**

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli**
in Aarau.
Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Pelüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch bepreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 8.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. Januar 1886.

Eidgenossenschaft.

Gesellschaft schweizerischer Landwirthe. (Korr.) Der Vorstand der Gesellschaft schweizerischer Landwirthe (Präsident Herr v. Hegner) erstattet einen einläßlichen Bericht über die Thätigkeit im Jahre 1885 und es ist daraus zu ersehen, daß die Gesellschaft manches erstrebt und erreicht hat zur Förderung der Interessen der schweizerischen Landwirthschaft und damit gleichzeitig der Gemeinwohlfahrt. Die Thätigkeit der Gesellschaft richtete sich im letzten Jahre im Speziellen auf folgende Fragen und Angelegenheiten: Aufbesserung der Lage des Kleinbauernstandes, Saathafer-Bezug, Prämirung von Zuchtfamilien, die Kunstbutterfrage, Anfertigung von Statuetten von Racethieren, die Einfuhr von Schlachtvieh und Maßregeln der Viehseuchenpolizei, eidgen. Viehzählung von 1886, Abänderung der Reglemente der agrikulturchemischen Untersuchungs- und Samenkontrolstation in Zürich, die Zollfrage, Versuchsstation für Obst- und Weinbau ꝛc.

Mit Bezug auf die Verhandlungen über verschiedene landwirthschaftlich technische Fragen bemerkt der Bericht des Vorstandes Folgendes: Wenn die Gesellschaft ihre bisher sich äußernde Anziehungskraft auf weitere Kreise der praktischen Landwirthe beibehalten will, so muß sie es sich stets angelegen sein lassen, auch auf die gemeinsame Besprechung rein technischer Fragen ein Hauptaugenmerk zu richten. Vom Vorstande wurde hierauf auch immer Bedacht genommen. Und wenn oft Fragen allgemeinerer Natur, deren Lösung nicht Sache des einzelnen ausübenden Landwirths und nicht Sache der Lokalvereine sein kann, während die Verhandlungen viel Zeit in Anspruch nahmen und Motionen und Anträge ein ständiges Traktandum geworden sind, so bitten wir, nicht vergessen zu wollen, daß es höchste Pflicht unserer Gesellschaft ist, mit allen Kräften auf Beseitigung der einer gedeihlichen Entwicklung der gesammten Landwirthschaft im Wege stehenden Hindernisse hinzuwirken, sowie darüber zu wachen, daß dem landwirthschaftlichen Gewerbe drohende Schädigungen durch Maßnahmen allgemein wirthschaftlicher Natur (Aufrichtung von Zollschranken, freie Gewährung der Vieheinfuhr ꝛc.) soviel wie möglich abgewendet werden.

Sie soll vermöge ihrer Stellung den Vermittler zwischen den Landwirthen und den Behörden bilden. Daß sie dieser ihrer Aufgabe bisher mit glücklichem Erfolg gerecht geworden ist, beweist das hohe Zutrauen, welches ihr Seitens der Behörden und Seitens der anderen landwirthschaftlichen Corporationen stetsfort entgegengebracht wird."

Die Zahl der Gesellschaftsmitglieder ist in erfreulicher Zunahme begriffen und es beträgt dieselbe zu Ende des Berichtsjahres 161. Die Gesellschaft hat s. Z. das schweizerische landwirthschaftl. Centralblatt als Organ übernommen und es hat dieses Blatt vermöge seines reichen und gediegenen Inhalts rasch eine starke Verbreitung in allen Theilen des Landes gefunden.

Aus dem Schlußwort des Vorstandes heben wir folgenden Satz hervor: „Das Bedürfniß zur nachhaltigen Förderung des landwirthschaftlichen Gewerbes auf allen seinen Gebieten hat unsere Gesellschaft ins Leben gerufen; die praktische Bethätigung des Dranges; diesem Bedürfnisse durch das einmüthige Zusammenwirken aller Kräfte Befriedigung zu verschaffen, ließ sie erstarken; unausgesetztes, ernstes und zielbewußtes Wirken wird ihr die Zukunft sichern."

Viehseuchen. Der Stand der Viehseuchen hat sich seit Mitte Dezember nicht wesentlich verändert. Die Zahl der von der Maul- und Klauenseuche infizirten Ställe belief sich den 31. Dezember auf 74 oder 2 mehr, als am 15. dieses Monats. Sie vertheilen sich auf folgende Kantone: Waadt 28, Wallis 27, Bern 7, Luzern 5, Tessin 3, Freiburg und Neuenburg je 2. In den verseuchten Ställen des Kantons Luzern (Hochdorf, Ruswyl und Wilihof) befinden sich 116 Stück Groß- und 38 Stück Kleinvieh, in denjenigen des Kantons Waadt 101 Stück Großvieh; indessen ist daselbst die Seuche in Abnahme begriffen. Anläßlich der Abschlachtung eines Transportes ungarischer Schweine im Schlachtviehhof zu Basel wurde auf 4 Thieren die Maul- und Klauenseuche konstatirt.

Die Lungenseuche herrschte auf Anfang Januar in 2 Ställen des Kantons St. Gallen (Jona). Milzbrandfälle kamen vor: je einer in den Gemeinden Bubikon, Dürnten, Thaingen und Sitterdorf; Rotzfälle je einer in Effingen und Donatyre; in Bellenz gelangte ein Fall von Wuth zur Anzeige. In der Gemeinde Roggliswyl (Luzern) wurde bei einer Kuh Blutvergiftung konstatirt.

Zufolge Ausweis vom 31. Dezember abhin, herrschte zu dieser Zeit in Oesterreich Ungarn die Maul- und Klauenseuche in den Provinzen Böhmen, Niederösterreich, Tirol (7 Bezirke) und in Ungarn (6 Bezirke), die Lungenseuche in Galizien, Mähren, Böhmen, Niederösterreich, Schlesien und in Ungarn. Dagegen war die Monarchie am 28. Dezember frei von der Rinderpest.

Das neueste Viehseuchenbulletin von Italien verzeichnet für die Zeitdauer vom 30. Novbr. bis 6. Dezember zirka 200 Fälle von Maul- und Klauenseuche.

Bern, 8. Jan. Die französische Botschaft hat dem Bundesrath von der am 28. Dezember v. J. erfolgten Wiederwahl des Hrn. Jules Grevy zum Präsidenten der französischen Republik Kenntniß gegeben mit dem Beifügen: Die Proben, welche Herr Grevy während der ganzen Dauer seiner Präsidentschaft von dem festen Willen abgelegt, zwischen der französischen Republik und den fremden Mächten die vertraulichen und freundschaftlichen Beziehungen, welche den allgemeinen Frieden sichern, aufrecht zu erhalten, bilden ein zuverlässiges Pfand für die Zukunft. Der Bundesrath hat den Minister Lardy in Paris sofort beauftragt, dem Herrn Präsidenten Grevy seine Glückwünsche darzubringen.

Ueber die Eindrücke, welche Hr. Oberst Frey auf seiner letzten Rundreise im amerikanischen Westen speziell unter seinen Landsleuten, empfieng, äußerte sich derselbe gegenüber dem bekannten, in Washington lebenden Feuilletonisten Wyl: „Unter meinen Landsleuten fand ich fast alle Stände und Bildungsstufen vertreten und infolge dessen findet man sie auch in allen erdenklichen Lebensstellungen vom reichen Kaufmann und Großindustriellen herab bis zum einfachen Arbeiter. Aber einen Zug haben die Schweizer in Amerika alle mit einander gemeinsam, nämlich einen hohen Durchschnittsgrad von Intelligenz. Sie sind, was Solidität des Wesens anbelangt, Schweizer im besten Sinne des Wortes geblieben, aber das große Land und seine Aufgaben haben ihren Gesichtskreis entwickelt und auf den Horizont ihrer Anschauungen und Begriffe sehr vortheilhaft gewirkt. Dabei bewahren sie ihrem Heimatlande eine recht herzliche Anhänglichkeit und so kommt es denn, daß schweizerische Arbeit, Kopf und Herz sich überall Achtung verschaffen. Kein Wunder, daß die Behörden von Tennessee und Kentucky auf die Ansiedlungen ihrer Ländereien durch Schweizer ganz speziellen Werth legen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 8. Jan.

Die Wiederwahl der Geistlichen soll in Verbindung mit der Neubestellung der Kirchenpflegen am Sonntag den 7. Febr. nächsthin vermittels der Wahlurne vorgenommen werden. Eine demnächst erscheinende Wahlverordnung wird das nähere Detail enthalten. Um den Wählern das Wahlgeschäft zu erleichtern soll diesmal der Präsident der Kirchenpflege im gleichen Wahlgang gewählt werden, wie die übrigen Mitglieder. Zu diesem Behufe hat der Stimmberechtigte den Namen desjenigen Mitgliedes, welches er zugleich

---

Feuilleton.

Journalismus in Tennessee.

(Von Mark Twain.)
Uebersetzt von C. Julius.

Der Arzt hatte mir gesagt, ein südliches Klima wäre gut für meine Gesundheit; ich ging also nach Tennessee hinab und erhielt eine Stelle als Mitredaktor an der Zeitung „Morgenroth und Kriegsruf der Grafschaft Johnson." Als ich an die Arbeit ging, fand ich den Redaktor wie er auf einem Stuhl mit nur drei Beinen sich balancirte, mit den Füßen auf einem tannenen Tisch. Es war noch ein tannener Tisch im Zimmer und ein ebenso invalider Stuhl, beide halb begraben unter Zeitungen, Zeitungsausschnitten und Manuskripten. Da war ferner eine hölzerne Sandbüchse, bedeckt mit Cigarrenstummeln und Zündhölzchen a. D., und ein Ofen, der an seinem obern Reif aufgehängt war. Der Hauptredaktor trug einen schwarzen Frack mit langem Schwalbenschwanz und weiße leinene Hosen. Seine Stiefel waren klein und sauber gewichst. Er trug ein gekraustes Hemd, einen großen Siegelring, einen steifen Kragen von veraltetem Muster und ein buntscheckiges Halstuch, dessen beide Enden herabhingen. Datum des Costums etwa 48. Er rauchte eine Cigarre und mühte sich ab, ein Wort zu finden, und da er mit der Hand fortwährend durch die Haare fuhr, so waren seine Locken in großer Unordnung. Er schnitt schreckliche Gesichter und ich dachte, er braue einen ganz besonders heiklen Leitartikel. Er befahl mir, die Zeitungen zu durchgehen und den „Geist der Tennesseer Presse" zusammen zu schreiben, indem ich alles interessante aus deren Inhalt in einem Artikel condensire. Ich schrieb wie folgt:

„Geist der Tennesseer Presse.

„Die Redaktoren des „halbwöchentlichen Erdbebens" befinden sich offenbar in einem Irrthum betreffend die Ballyhack-Bahn. Es ist nicht die Absicht der Gesellschaft, Büßaarstadt wegzulassen; im Gegentheil betrachten sie dies als einen der wichtigsten Punkte auf der Linie und können folglich nicht die Absicht haben, es zu übergehen. Die Herren vom „Erdbeben" werden natürlich dieser Berichtigung mit Vergnügen Raum geben.

Herr Johann W. Blum, der fähige Redaktor des Higginsviller „Donnerschlag und Schlachtruf der Freiheit" kam gestern in die Stadt. Er logirt im Van Büren Hotel. Wir bemerken daß unser Zeitgenosse vom „Morgengeheul" in Schlammbrunn in den Irrthum fiel, zu glauben, die Wahl des Herrn Van Werter sei nicht eine vollendete Thatsache; aber wahrscheinlich hat er seinen Irrthum bemerkt, ehe diese Berichtigung ihn erreicht. Zweifellos wurde er durch unvollständige Wahlresultate irre geleitet.

„Es freut uns zu hören, daß die Stadt Blathersville versucht mit einigen Newyorker Herren einen Contrakt abzuschließen zur Pflästerung ihrer fast ungangbaren Straßen mit dem Nicholson'schen Pflaster. Es ist freilich schwierig, so etwas zu Stande zu bringen. Seitdem Memphis bekanntlich von einigen Newyorker Herren den gleichen Dienst sich erweisen ließ und dann nicht zahlen wollte. Doch das „tägliche Hurrah" nimmt sich des Unternehmens mit Geschick an und hofft auf schließlichen Erfolg."

Ich übergab mein Manuscript dem Chefredaktor zur Annahme, Aenderung oder Zerstörung. Er warf einen Blick darauf und sein Gesicht verdunkelte sich. Seine Augen liefen die Seite hinunter und sein Blick ward unglückverheißend. Es war leicht zu lesen, daß etwas nicht recht war. Plötzlich sprang er auf und sagte: „Donner und Blitz! Glauben Sie ich spreche so von jenem Vieh? Glauben Sie, meine Abonnenten ertrügen solche Grütze? Die Feder her!" Nie sah ich eine Feder so wüthend kratzend und schaben, oder so erbarmungslos ihren Weg durch eines andern Verben und Adjektive pflügen. Während er mitten in seiner Arbeit war, schoß jemand durch's offene Fenster auf ihn und zerstörte die Symmetrie seines Ohres. „Ah," sagte er, „das ist jener Schurke Schmid vom „moralischen Bulkan" — er hätte gestern kommen sollen." Und er riß einen Revolver aus seinem Gürtel und feuerte. Schmid fiel, in die Hüfte getroffen. Der Schuß verdarb Schmid's Ziel, der eben das zweite mal anlegte, und er verstümmelte einen Unbekannten. Das war ich. Bloß ein Finger weggeschossen.

(Fortsetzung folgt.)

als Präsidenten bezeichnen will, auf der Stimmkarte an die Spitze zu stellen.

Die Vorarbeiten für den Bezug einer Staatssteuer machen es nothwendig, daß jetzt schon die Stelle des Präsidenten der Bezirkssteuerkommissionen besetzt werde; es wird deshalb die Ausschreibung dieser Stelle angeordnet.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Fislisbach und die Waldwirthschaftspläne der Gemeinden Benzenschwyl, Unterrüti, Schoren, Merenschwand und Strengelbach erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Kantinenwirthschaft in der Kaserne Aarau wird auf eine neue dreijährige Pachtzeit dem Hrn. Otto Bertschinger von Lenzburg in Aarau verpachtet.

Nachdem die Ortsbürgergemeinde Zofingen sämmtliche Bedingungen erfüllt hat, welche ihr zum Zwecke der Erlangung der Staatsgarantie für das von ihr projektirte feste Anleihen von Fr. 2,500,000 durch Schlußnahmen des Großen Rathes und Regierungsrathes gestellt worden sind, wird nunmehr diese Staatsgarantie förmlich ausgesprochen. Die bezügliche Garantieurkunde soll zu Handen der Anlehensgläubiger bei der Bank in Zofingen deponirt werden.

— Aarau. (Einsendg.) Das II. Abonnements-Konzert des Cäcilien-Vereins war zwar weniger großartig angelegt wie das erste, aber immerhin glänzt es einer Perle gleich in den Annalen des Vereins. Bis auf den famosen Tenoristen aus Zürich waren sämmtliche Ausführende hiesige Kräfte, und um so mehr kann mit Stolz auf die vorzüglichen Leistungen zurückgeblickt werden.

An der Spitze des Programms, das sehr glücklich zusammengestellt war, stand das reizende Beethoven'sche Trio op. I, bei welchen Frl. M. Wettler die Klavierparthie, als ihr erstes Debüt, ausführte. Eine bedeutende Fertigkeit steht der jugendlichen Pianistin zu Gebote nebst schönem modulationsfähigem Anschlag und richtigem Taktgefühl, so daß diese erste Leistung eine ganz hervorragende war. Wie wir hören, hat Frl. W. ihre Ausbildung ganz allein hier erhalten und dieß gereicht ihrem Lehrmeister zur besondern Ehre und beweist, daß man um Tüchtiges zu lernen, nicht in die Ferne zu schweifen braucht. Der Tenorist, Hr. C. Diezel aus Zürich, nahm durch den Wohlklang seiner Stimme sofort alle Zuhörer gefangen. Die Wiedergabe der Arie von Händel legte Zeugniß ab von der wahren Tonbildung, deutlichen Deklamation und durchgeistigten Interpretation. Auch die übrigen Lieder von Brahms, Schumann und Schubert zeichneten sich durch charakteristischen und poesievollen Vortrag aus, so daß der Erfolg ein außergewöhnlicher war und der Sänger noch eine Zugabe gestatten mußte, was er auch in liebenswürdiger Weise that. Die Fantasieen für Pianoforte, Violine u. Cello von Hs. Huber, von denen zwei Nummern vorgeführt wurden, haben wie alle Huber'schen Kompositionen, etwas Eigenartiges, aber Ansprechendes und Geistvolles, was durch die vorzügliche Wiedergabe in's rechte Licht trat. Frl. Welti, die ihr Können schon vielfach erprobt, zeigte sich als richtige Interpretin des schwierigen Klavierparts. Die Violin- und Celloparthien wurden wie bei Nr. 1 von den Herren Käslin und Schneider durchgeführt. Der Männerchor war durch „Nachtgebet" von W. Speidel aus dem St. Galler Festheft vertreten und bekundete durch diesen Vortrag, daß er auf der Höhe seiner Aufgabe steht. Der Gemischte Chor sang sein Frühlingsliedchen ganz reizend, mit Reinheit, Schwung und einer Ueberzeugung, daß man glaubte, der wunderschöne Mai sei wirklich angerückt. Durch die humoristische Romanze vom Gänsebuben wurde das schöne Konzert, das wiederholt von der künstlerischen und gewissenhaften Leitung und Ausarbeitung volles Zeugniß ablegte, abgeschlossen. Das Soloquartett führte seine dankbare Parthie famos durch. Ueber den zweiten Theil können wir nicht viel verrathen, haben aber gehört, daß er ein recht gelungener gewesen sein soll.

— Aarau. Der Vorstand des Einwohner-Vereins hat Samstags beschlossen, das Jahresessen auf Sonntag den 24. ds. anzusetzen und zwar soll dasselbe Mittag 12 Uhr im Saalbau stattfinden.

Hr. Oberstlieut. Isler hat die Wahl zum Kreisinstruktor der 2. Division angenommen.

— Aarg. Hülfsverein für arme Geisteskranke. Dem im Druck erschienenen zweiten Bericht des Comite's entnehmen wir, daß sowohl die Mitgliederzahl als die Summe der Beiträge erheblich zugenommen hat. Der Verein zählt heute über 1000 Mitglieder. Die Unterstützungsbeiträge werden zum größten Theil an die Angehörigen von Anstaltskranken ausgerichtet, für deren Verpflegungskosten jene aufzukommen haben, obwohl sie sich in finanziell sehr mißlichen Verhältnissen befinden. Es halten sich nämlich fortwährend Kranke in der Anstalt auf, welche vermöge ihres gemeingefährlichen Charakters oder ihrer Unheilbarkeit gar nicht entlassen werden dürfen und deren jahrelange, zum Theil lebenslängliche Verpflegung in der Irrenanstalt den Familien, welche meist der ärmeren Klasse angehören, so drückend wird, daß diese der Gemeinde zur Last fallen müßten, wenn der Hülfsverein nicht unterstützend eingriffe. In solchen Fällen ist die Nachhülfe des Vereins eine wahre Wohlthat und schützt manchen Familienvater vor dem Konkurs, der in der Regel durchgeführt sein muß, bevor die Gemeinde die Zahlungspflicht anerkennt.

— Der „Abbote" in Waldshut hat dermalen einen Spahn mit 51 geistlichen Herren des Amtes Waldshut, die ein Flugblatt bei der dortigen Bevölkerung verbreitet hatten, in dem sie vor dem Abboten als einem religionsfeindlichen Blatte warnten. Mit Recht hat das freisinnige Blatt den Richter angerufen — und es besteht nach den sehr scharfen Bestimmungen des Reichsstrafgesetzes gegen Kreditschädigung kein Zweifel, daß die 51 geistlichen Herren für ihr sehr weltlich angehauchtes Flugblatt eine gehörige Lektion bekommen.

Bern. Die gewandte Hochstaplerin Julie Gries aus Barmen, welche unlängst einen hiesigen Bijoutier um Schmucksachen von einigen Tausend Franken erwischt hat, ist am 9. Januar von Paris über Pruntrut unter sicherer Begleitung hieher eingeliefert worden.

Der französische Legationsrath Gerard, seit einigen Jahren in Bern, nunmehr an die Gesandtschaft beim Quirinal versetzt, machte heute bei den Bundesräthen Abschiedsbesuche. Er erfreute sich allgemeiner Beliebtheit im amtlichen und gesellschaftlichen Verkehr.

— Das Drahtseilbähnchen Marzili-Bern macht sich. Während der fünf Monate, da es im Betrieb stand, müssen ca. 100,000 Personen dasselbe benützt haben. Nach einem vorläufigen Ueberschlag der Betriebsergebnisse rechnet man, nach Abzug der Betriebskosten und der Speisung des Reservefonds, vom Obligationenkapital von 10,000 Fr. die Hälfte abbezahlen und den Aktionären eine Dividende von 5 Proz. ausrichten zu können.

— Auf dem Wege nach Neuenstadt ist K. A. Descombes, Sekretär des Friedensrichters von Lignieres, von einem Schlaganfall betroffen worden. Man fand ihn erst am folgenden Tage und zwar als Leiche. Descombes zählte 64 Jahre.

Zürich. Ein bedauerlicher Unglücksfall, der eine neue ernste Warnung für die Eltern ist, ereignete sich in Hirslanden. Einige unbeaufsichtigte Kinder stürzten einen Tisch mit einer brennenden Petroleumlampe um. Die Lampe explodirte und das dadurch entstehende Feuer ergriff die Kleider eines dreijährigen Knaben, der so schwere Brandwunden erlitt, daß er nach fürchterlichen Schmerzen am Donnerstag starb.

Die Genfer Polizei hat den zürcherischen Behörden einen gewissen W. Diggelmann ausgeliefert, welcher vor einiger Zeit in Algerien verhaftet wurde, wo er in der Fremdenlegion diente. Er ist angeschuldigt, in Uster Diebstähle begangen zu haben. Diggelmann hatte als Reisebegleiter einen gewissen Schottländer aus Heilbronn, welcher vor einigen Tagen in Genf verhaftet wurde, wohin er sich flüchtete, nachdem er in Pforzheim Schmuckgegenstände im Betrage von etwa 110,000 Fr. sich durch Spitzbübereien angeeignet hatte.

Appenzell J.-Rh. Der Vagant, welcher im „Studehüsli" bei Appenzell eine Kuh auf unmenschliche Weise tödtete, wurde in Grabs verhaftet. Das Individuum ist aus Neßlau gebürtig und heißt Tschumpert. Er versuchte in der letzten Zeit an verschiedenen Orten Vieh zu tödten, indem er an Viehställen sämmtliche Oeffnungen verstopfte, so daß die Thiere, wenn sie jeweilen nicht rechtzeitig befreit worden wären, elendiglich erstickten mußten. In Brüllisau z. B. verstopfte Tschumpert einen Stall in obgenannter Weise, in welchem sich 18 Kühe befanden. Der zufällig herbeikommende Eigenthümer fand das Vieh halberstickt vor.

Genf, 9. Jan. Gestern Abend fand eine sehr zahlreiche Versammlung von Mitgliedern der Handelskammer statt zur Besprechung der Ausstellungsfrage. Turrettini, Verwaltungsrath der Stadt Genf, erstatte Bericht über die am Mittwoch in Zürich stattgefundenen Unterhandlungen zwischen den beiden Genfer Delegirten Turrettini und Rutishauser und den Mitgliedern des Zentralkomites der Ausstellung in Zürich, Oberst Vögeli, Zuan-Salis, Wild, Jegher, Guyer, Nieter-Bodmer. Turrettini sagte, aus der Diskussion sei hervorgegangen, daß eine Ausstellung für 1887 unmöglich sei, wohl aber für 1888 eine nationale oder für 1892 eine internationale. Die Mehrzahl der folgenden Redner sprach sich für 1887 aus; schließlich wurde ein definitives Komite von vierzig Mitgliedern ernannt, das bis Ende des Monats Bericht erstatten soll.

Heute früh 11 Uhr fand auf der Universität die Austheilung der vier Preise für 1885 statt. Den Preis Davy (500 Fr.) erhielt Fritz Zschokke von Aarau (Sohn des Hrn. Ständerath Zschokke), den Preis Ador (2000 Fr.) Jakob Pasteur in Philoppopoli, den Preis Hentsch (300 Fr.) Philipp Monnier, Sohn Marc Monnier's, den Preis Bellot (400 Fr.) Dr. jur. Reymond in Genf.

Heute Nachmittag wählte der Große Rath zum Staatsanwalt an Stelle Dufernez' Alfred Burgy, bisherigen Oberrichter und früheren Zivilrichter, mit 86 von 90 Stimmen; Untersuchungsrichter Lechet verweigerte die Annahme einer Wahl. (N. Z. Z.)

Berlin, 8. Jan. Polnische Blätter melden, daß Nihilisten dieser Tage die Postkasse zu Rostow am Don um 13,000 Rubel Baargeld und wichtige Briefschaften beraubten.

Die Stadtverordneten der Stadt Frankfurt am Main haben beschlossen, die Standbilder aller deutschen Kaiser zukünftig im Kaisersaal auf städtische Kosten aufzustellen. Die Reihe soll sofort fortgesetzt und durch das Bild des Kaisers Wilhelm vermehrt werden.

Aachen, 9. Jan. Die Spinnerei von Kayser und Biesing ist gestern Abend abgebrannt. 100 Arbeiter wurden brotlos. 13 Personen werden vermißt; 6 Leichen sind bis jetzt gefunden worden.

Chemnitz, 9. Jan. Die Spinnerei (früher Holzschleiferei) in Falkenau bei Flöha ist in der vorigen Nacht abgebrannt. Besitzer derselben ist Hr. Georg Liebermann in Berlin.

Buckau, 6. Jan. Der „Magd. Ztg." wird gemeldet: Bei einem heute Mittag in der Südstraße vorgekommenen Haus-Einsturz sind, soviel ich bis jetzt habe erfahren können, acht Menschen verunglückt. Fast alle sind mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Paris, 9. Januar. Der Ministerrath hielt heute Morgen eine Sitzung und beschloß, auf den 14. Februar die nicht validirten Departementswahlen anzusetzen. — Grevy unterzeichnete die Ernennungsschreiben zahlreicher hoher Beamten in der Zentralverwaltung, sowie des Kriegs- und Marineministeriums.

Der neue Kriegsminister, General Boulanger hat folgenden Armeebefehl erlassen:

Der Präsident der Republik hat mir die große Ehre erwiesen, mich zum Ministerium zu berufen. Vertrauensvoll folge ich diesem Rufe in der Ueberzeugung, daß ich bei allen Klassen des Heeres unbedingtes Entgegenkommen finden werde, welches auf dem Gefühle der Pflicht, des Gehorsams und der Ergebenheit beruht, von dem die Armee so viele Beispiele geliefert hat. Verfolgen wir thatkräftig diesen mir von meinem hervorragenden Vorgänger bezeichneten Weg zur Wiedergewinnung der Heeresmacht, nach welcher wir seit 15 Jahren streben. Es lebe Frankreich! Es lebe die Republik!

London 6. Jan. Die britische Armee hat den neuesten Ausweisen zufolge eine Effektivstärke von ca. 250,000 Mann, von denen 203,000 Mann bei den Fahnen stehen, nahezu 40,000 Mann der Reserve ersten Aufgebots und ca. 7,000 Mann der Reserve zweiten Aufgebots angehören. Die Miliz ist, einschließlich ihrer Reserve, 144,000 Mann und die Landwehr-Kavallecie ca. 11,500 Mann stark. Die Marine zählt, einschließlich der Küstenwache, der Seeartillerie und Infanterie, gegen 60,000 Mann. Die Freiwilligen-Bataillone im Inlande umfassen 220,000 Mann, die indische Sepoy-Armee hat eine Gesammtstärke von 150,000 Mann und die kanadische aktive Miliz zählt über 45,000 Mann. Diesen Hilfsquellen reihen sich an mehrere Milizregimenter auf den Kanalinseln, sowie Freiwilligenkorps in Westindien, am Kap, in Ceylon, Honkong, Malta, Natal, Neusüdwales (einschließlich eines Korps regulärer Artillerie) Neuseeland, St. Helena, Singapore, Süd-Australien (einschließlich der permanenten Artillerie) Tasmanien, Viktoria, West-Australien und Indien.

London, 9. Januar. An der Küste von Jersey ist eine große Masse von Schiffstrümmern an's Land gespült worden, die, aus Thüren, Deckplanken und vergoldeten Verzierungen bestehend, vermuthen lassen, daß während des heftigen Sturmes am Dienstag Abend irgend ein Passagierdampfer auf der Höhe der Insel gescheitert ist. — Lloyd's Agent in Harlingen telegraphirt, daß die britische Barke „Rosalie" auf der Reise von Bremerhaven nach den Mumbles von einem unbekannten Fahrzeuge in den Grund gebohrt worden ist. Neun Personen der Bemannung ertranken, und nur ein Matrose, Namens Henry Ransh, wurde gerettet.

Als der britische Dampfer „Greyhound", von London nach Hoihow unterwegs, 70 englische Seemeilen von Hongkong entfernt war, benutzte ein Theil der 120 chinesischen Passagiere die Mittagsruhe der Mannschaft, um den Kapitän Syder und den zweiten Offizier zu überfallen. Ersterer wurde erdolcht und über Bord geworfen, und nun versuchten die Piraten auch die 30 Personen starke Mannschaft und die übrigen Passagiere zu überwältigen. Dies gelang ihnen auch insofern, als das Schiff vollständig nach ihren Befehlen gelenkt werden mußte. Die Cabinen und Passagiere wurden ausgeplündert, und die Piraten eigneten sich auf diese Weise Sachen im Werthe von 10,000 Dollar an; 40 Meilen von Hongkong kamen auf ein Zeichen der Bande an das Schiff drei Dschunken heran, in welche das Geraubte geladen wurde. Die Piraten ließen dann den Dampf aus, machten die Maschinen unbrauchbar und verschwanden mit den Dschunken. Mit Mühe wurden die Maschinen wieder in Gang gesetzt, und so erreichten die Geplünderten Hongkong. Das englische Kanonenbot „Mida" fuhr sofort zur Verfolgung der Räuber ab.

Wien, 8. Januar. Bei den österreichisch-ungarischen Ausgleichsverhandlungen, welche in dem heute stattfindenden gemeinsamen Ministerrath unter dem Vorsitz des Kaisers ihren vorläufigen Abschluß erfuhren, wurde die Einführung eines Getreidezolles in gleicher Höhe, wie ein solcher in Deutschland erhoben wird, endgültig beschlossen.

Sämmtliche italienischen Behörden im In- und Auslande zahlen Demjenigen 10,000 Lire Belohnung, welcher den Verbleib des Manusskriptes von Cicero's „De officiis" mit Sicherheit nachweist. Die kostbare Handschrift ist aus der Bibliotheca Civica in Perugia gestohlen worden und wurde, wie verlautet, in Rom von einem Unbekannten an einen englischen oder deutschen Bibliophilen für nur 600 Lire verkauft.

Washington, 9. Jan. Der Senat nahm die Bill Edmunds gegen die Vielweiberei an. Die Bill stellt die Mormonensekte unter Kuratoren, welche der Präsident ernennt.

Civilstandsnachrichten.

Vom 26. Dezember 1885 bis 2. Januar 1886.

Geburten.

Jan. 5. Emil, S. des Läuchli, Friedrich, Schlosser, von Remigen, in Aarau.
" 8. Walther Hans, S. des Müller, Jakob, Lithograph, von Lenzburg und Ober-Erlinsbach (Solothurn), in Aarau.
" " Gustav, S. des Ruef, Wilhelm, Schlosser, v. Rekingen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Jan. 5. Stöckli, Gottlieb, Schreinermeister, v. Ober-Bötzberg, in Kölliken und Marbott, Elise, Damenschneiderin, von Melchnau (Bern), in Aarau.
" 9. Beriger, Friedrich, Ingenieur, v. Oftringen, in Arth (Schwyz) u. Landolt, Elisa Alphonsina, von und in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 2. Zehnder, Joh., Gemüsehändler, v. Gränichen, in Aarau.
" 6. Rüsperli, Elisabeth Karolina, Weißgerbers sel., von und in Aarau.
" 8. Lüscher, Charlotte, Modiste, von Muhen, in Aarau.
" " Haller geb. Bolliger, Elisabeth, Privatin, von Reinach, in Aarau.
" 9. Bircher, Marie, Rudolfs, Cementfabrikants, von Küttigen, in Erlinsbach (Krankenanstalt).

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Jan. 6. Elise, T. des Jakob Pauli, von Billnachern, in Wöschnau.

Wochenmarkt in Aarau vom 9. Januar 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 0—0. 00, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 6—0 Stück 60 Cts. 3—4 Zwiebeln, 2—4 Paar Aepfel, 8—10 Rübli je 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 80 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

Köln, 10. Jan. Die englische Post von gestern früh ist wegen Unwetters im Kanal ausgeblieben.

Kiew, 10. Jan. In der Werkstatt des Arsenalmagazins fand gestern eine Explosion statt. Die Werkstatt ist vollständig zerstört; vier darin beschäftigt gewesene Soldaten sind dabei um's Leben gekommen; drei andere sind schwer verwundt worden.

Konstantinopel, 9. Jan. Fürst Alexander von Bulgarien hat folgenden Vorschläge der Pforte gemacht: 1) die Pforte soll die Union anerkennen; die Form sei später zu diskutiren; 2) der Fürst verpflichtet sich, die bulgarische Armee zur Verfügung des Sultans zu halten; 3) der Tribut soll regelmäßig bezahlt werden; 4) der Fürst empfängt die Investitur in Konstantinopel.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Phygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
10.	Mittgs. 11.	-3,6	725,3	760,6	W.	56	l. bwlkt
10.	Abends 9 =	-5,7	727,1	762,3	NE.	95	dto.
11.	Morg. 7 =	-5,2	725,7	761,6	NE.	90	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum - 2,9 ° C
Minimum -10,6 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,3 mm.
11. Jan. - " 7 " " 0,1 "

Amtsblatt-Auszug.

(vom 9. Januar 1886)

Fertigungen.

Berikon, 21. Jan. Guggenheim, Heinrich, in Bremgarten. — Brittnau, 20. Kunz, Jakob, Landwirth. — Frick, 20. Herzog. Xaver, Benedikts; Liechti, Jakob, Thomasen in Wittnau. — Full, 21. Frau Essig, Rosina geb. Speckert, von Mettau, in Leibstatt. — Holsiken, 15. Bossard, Heinrich, Bannwarts, von Kölliken. — Mönthal, 18. Wächter, Heinrich, Isaaks, Strümpfwebers, von da in Aarau; Märki, Heinrich, Johannesen. — Niederrohrdorf, 19. Geschw. Notter. — Reinach, 22. Gautschi, Anna geb. Müller, Bäckers. — Rekingen, 21. Frau Hintermann-Müst in Zurzach. — Remigen, 18. Hinden, Samuel, Johannesen, Leinewebers. — Rylen, 19. Schär, Gottfried, Zimmermann, in der Glashütten. — Sarmenstorf, 21. Döbeli, Johann, Xavers. — Schmiedrued, 18. Frau Maurer, Elise, Jakobs, Hammerschmieds. — Schupfart, 18. Freivogel, Katharina geb. Leubin. — Sulz, 18. Die Erben der Obrist, Agatha geb. Stäuble, Lehrers, von Bütz. — Windisch, 21. Die Erben des Hunziker, Sl., alt Pörtner, von Schmiedrued, in da. — Zezwyl, 16. Roth, Susanna geb. Stauber. Rudolfs Wittwe. — Zurzach, 16. Groß, Heinrich, Schuster, Sohn, von Rietheim.

P. P.

Nur auf diesem Wege machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser innigst geliebtes Kind

Marie

nach kurzer schmerzvoller Krankheit, Samstag Abends 1/2 12 Uhr im Alter von 3 Jahren und 4 Monaten zu sich in die ewige Heimath abzuberufen.

Wir empfehlen die liebe Verstorbene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Erlisbach, den 11. Januar 1886.

Die tieftrauernde Familie Bircher.

Die Beerdigung findet Dienstag Vormittag um 11 Uhr statt.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro I. Quartal 1886.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Engl. II Ital. I Franz. III	Turnen	Franz. III Engl. I	Engl. I Ital. III	Discussion	Stenogr.
9—10	Franz. I Ital. III		Franz. I	Ital. I Engl. II		

Die Stunden beginnen heute Montag.

Der Vorstand.

Winter-Waaren!

Ich erlasse den Rest obiger Artikel von heute an zu herabgesetzten Preisen und halte mich bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Sag- & Bauholzverkauf.

Es werden verkauft:

a. Aus dem Staatswald Oberforst bei Möhlin:

Loos Nr. 1. 113 Sag- und Bauhölzer mit ca. 140 m³ auf dem Seelihügel.
" " 2. 135 " " " " 230 " auf dem Hirzenstallhügel.
" " 3. 145 " " " " 250 " am Schloßweg.
" " 4. 204 " " " " 360 " am Bürlisbodengraben.

b. Aus dem Unterforst:

Loos Nr. 5. 407 Stück Bauhölzer mit ca. 320 m³ aus dem Dunkelschlag.
" " 6. 150 " " " " 105 " bei der Jägermatte.

Die Kaufsbedingungen und Maßlisten können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Auf Wunsch wird das Holz vom Staatsbannwarten Xaver Mahrer in Möhlin vorgewiesen. Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" überschriebene, für jedes Loos gesonderte Angebote nimmt der Unterfertigte bis **Mittwoch den 20. Jänner**, Nachmittags 3 Uhr entgegen.

Rheinfelden, 7. Jänner 1886.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Geschäftsaufgabe & Empfehlung.

Zeige meinen werthen Kunden hiemit ergebenst an, daß ich aus Gesundheitsrücksichten und wegen vorgerücktem Alter genöthigt bin, mein Geschäft meinem mehrjährigen Arbeiter **Thomas Meier** abzutreten.

Indem ich für das mir seit 45 Jahren erwiesene große Zutrauen höflichst danke, bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 11. Januar 1886.

Ludwig Bircher, Schuhmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle mich einem ehrenden Publikum bestens für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten. Ich werde es mir angelegen sein lassen, durch solide, prompte und billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner in demselben Maße wie mein Vorgänger zu rechtfertigen.

Aarau, den 11. Januar 1886.

Thomas Meier, Schuhmacher.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen*)

von

L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Jeder Husten kann höchst gefährlich werden. Aus einem einfachen Husten und Catarrh kann der **Keuchhusten**, die **Bräune, chronischer** Catarrh, das **Asthma** 2c. entstehen. Der **Gebrauch** des **Huste-Nicht (Malz-Extract)** in den erwähnten Fällen ist in besseren Kreisen **allgemein** und beliebt.

Von dem **Huste-Nicht (Malz-Extrakt)** der Herren **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau, bin ich nach Verbrauch von 2 kleinen Flaschen von meinem **schweren** brustbeklemmenden **Husten** vollständig **befreit** worden und kann ich diesen Extract allen ähnlich Leidenden als **wirklich gut** warm **empfehlen.**

Siennow, Post Kanczuga. Vincenz Seymnicki, Gutspächter.

Euer Wohlgeboren kann ich hiermit gern bezeugen, daß der **Huste-Nicht (Malz-Extract)** von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau mein **chronisches Brustleiden** wesentlich günstig milderte und die Genesung befördert hat 2c. 2c.

Ihr ergebenster Propst **Fr. Henke**, kathol. Pfarrer.

Wir besitzen zahlreiche Anerkennungen und auch ein Segen spendendes **Dankschreiben** Sr. Heiligkeit Papst **Leo XIII.**

*) Zu haben: **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, Fr. 3. — und Fr. 4. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **G. Herzog.** Negot.

Käseverkauf.

Dienstag den 12. dieß verkaufen wir in unserem Lokal am Graben eine Parthie leichtbeschädigte ganz fetten und feinen **Käse** à 55 und 60 Ct. und halbfette à 45 und 50 Ct. per 1/2 Kilo. Unter 2 Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.

Abnehmer von ganzen Laiben werden besonders berücksichtigt.

Aarau, im Januar 1886.

Gebrüder Schießer.

Zum Vermiethen:

Auf 1. April lfd. Jahres ein freundliches **Logis.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, für sofort. Marktgasse Nr. 18.

3

C. V.

Orchester: Probe für I. und II. Violine 8 Uhr Schulhaus!

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

V. J. K.

Ausstehende **Rechnungen** sind spätestens bis zum 20. Januar einzugeben.

Der Cassier.

Schweiz. Frauenverband.

Kreisverein Aarau.

Sitzung

Montag 11. Januar, Abends 8 Uhr **im Conferenzzimmer des Schulhauses.**

Alle, die sich interessiren sind freundlich eingeladen.

Concurrenzausschreibung.

Die Baudirektion ist im Falle, nachstehende Arbeiten zu vergeben:

1) Erstellung und Anschlag von **44 Thüren** in der Pfleganstalt zu **Muri.**
2) **Cementsockel und äußererVerputz** im Seminar **Wettingen.**
3) Dreizehn zweiplätzige **Tische** für die Arbeitsschule des Seminars.

Die bezüglichen Pläne, Bauvorschriften und Muster liegen zur Einsicht für die Uebernahmsbewerber

für 1 im Klostergebäude,
„ 2 und 3 im Seminar zu **Wettingen** auf.

Eingaben sind der Baudirektion bis 22. Januar nächsthin verschlossen und franco abzugeben.

Aarau, den 8. Januar 1886.

Aargauische Baudirektion.

Bekanntmachung.

Folgende Fremdenpolizeibestimmungen werden dem Publikum in Erinnerung gebracht:

1. In die Gemeinde einziehende Personen haben ihre Heimatschriften dem Fremdenbureau abzugeben und zwar Kantonsfremde sofort, Kantonsbürger längstens innert einer Frist von 8 Wochen.
2. Wohnungsveränderungen im Gebiete der Stadt, gleichviel betreffe es Bürger oder Einwohner, sind innerhalb 8 Tagen auf dem städtischen Polizeiposten zur Anzeige zu bringen.

Unterlassungen werden mit einer Buße von Fr. 1—5 bestraft.

Aarau, 8. Januar 1886.

Der Gemeinderath.

Zu verkaufen

eine Anzahl äußerst solid gearbeiteter

Koffer,

so viel als neu, als Reise- oder Musterkoffer verwendbar, bei

Suter & Cie. in Liquidation.

Ebendaselbst neue **Packkistchen.**

Küfer-Gesuch.

Ein junger solider Küfer, der etwas von Holz- und Kellerarbeit versteht, findet dauernde Arbeit. — Am gleichen Orte könnte ein junger kräftiger Bursche unter günstiger Bedingung in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Der II. Stock in Nro. 33 Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein größeres möblirtes und heizbares **Zimmer** in Nr. 128 Pelzgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung, auf 1. März. Wo, sagt die Exped.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 2 bis 3 Zimmern nebst übrigem Zubehör, mit Antheil Garten; im Freien. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Für sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blts

Gesucht:

Eine treue, fleißige, erfahrene **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet einen Platz. Auskunft in Nr. 750 Ziegelrain.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 11. Januar 1886, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

Der Vorstand.

Publikation.

Laut Mittheilung des Bezirksamtes Aarau wurden die Kaminfegerreviere der Gemeinde Aarau für die mit 1. Januar 1886 begonnene dreijährige Amtsdauer der Kaminfeger folgender Maßen vergeben:

1) a. Die Gebäude, welche vom Telltrain an stadteinwärts gerechnet rechts von der Straße durch die neue Vorstadt, am Graben und Ziegelrain bis auf den Schachen liegen, einschließlich sämmtlicher Gebäude zwischen der Bahnlinie und der Aare im Schachen an Herrn Rud. Vogel, Kaminfeger in Aarau.
1) b. Alle Gebäude, welche im Osten der Stadt außerhalb des Tellirains und von diesem stadteinwärts gerechnet auf der linken Seite der Straße durch die neue Vorstadt, den Graben, den Ziegelrain bis in den Schachen liegen, an Herrn Ed. Haßler, Kaminfeger in Aarau.
2) Die Höfe Binzenhof, Goldern und Roggenhausen an Hrn. Rud. Fehlmann, Kaminfeger in Aarau.
3) Die Häuser jenseits der Aare an Herrn Rud. Käser, Kaminfeger in Biberstein.

Aarau, den 6. Januar 1886.

Der Gemeinderath.

Georg Carl Zimmers landwirthschaftl. chemische Fabriken in **Mannheim** und **Staßfurt** suchen für Schinznach, Veltheim, Brugg und Umgebung einige tüchtige solide **Wiederverkäufer** für ihre längst als vorzüglich bekannten Kunstdünger, Knochenmehle 2c. Man wende sich an den Generalagenten

(M-5071-Z) **Dr. H. Oeffinger** in Pratteln bei Basel.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 2. Aarau, den 9. Januar 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,65	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,30	124,10	—	124,25	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,20	100,05	—	100,10	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,85	—	99,95	5 „
London	25. 30	25. 25	—.—	25,28	4 „
Paris	100,25	100,10	—	100,20	3 „
Wien	201,50	200,—	—	200,—	4 „
New-York	5,24	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . } 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	564	560	—
Nordostbahn Stamm	286	285	—
„ Prioritäten	—	675	—
Union Suisse Stamm	323	320	—
„ „ Prioritäten	—	528	—
Arth-Rigi-Bahn	108	106	—
Rigi-Bahn	810	795	—
Centralbahn	453	451	452
Jurabahnen	355	353	353
Suisse occidentale: Stamm	115	113	115
Suisse occidentale: Prioritäten	350	345	—
Schweiz. Kreditanstalt	700	695	—
Bank in Winterthur	400	395	—
Aarg. Creditanstalt	555	540	—
Aarg. Bank	—	282	—
Bank Zofingen	—	475	—
Bank Baden	600	560	—
Basler Handelsbank	540	—	—
Basler Bankverein	800	797	798
BaslerDepositenbank	5135	5095	—
Eidg. Bank	423	422	422
Berner Handelsbank	215	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	527	526	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	526	525	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	655	652	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1260	1245	1255
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	—	103	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102	—
3 „ „ Genf	99	98,7	99
4 „ Stadt Winterthur	104,9	104,3	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,3	—
4 „ dto. Emiss. 1885	100	99,7	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,5	101,3	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101	100,7	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	100,9	100,7	100,9
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	102	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	106	105,1	—
4 „ Gotthardbahn	99,7	99,6	99,7
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	106,7	—
4 „ Jurabahnen. Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100,2	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3 % } verzinslich
als **Depositen** zu 2½ %.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Basler Consumdepot
(F. Schatzmann)

Rain Nr. 821 — empfiehlt:

Kaffee, feinster, grün und gelb, pr. Pfd. von 70—150 Cts.
Kaffee, extra fein, geröstet, per Pfund 120 und 140 Cts.
Erbsen, Victoria, ganze, pr. Pfd. 24 Ct.
dto., gebrochene per Pfd. 22 Ct.
Havergrütz, extrafein „ 28 „
Reis, feiner Japan, von 16—30 Ct. pr. P.
Thee, Souchong, per Pfd. zu 400 Cts.
Waschkrystall in Paq. zu 10 und 20 Ct.
Reisamlung offen per Pfd. 35 Cts.
dto. in Schachteln „ 36 „

Gesucht:

Ein kräftiger, fleißiger **Jüngling** von 19 Jahren sucht irgendwo Arbeit.

Gesucht:

Auf Anfang März oder April ein helles **Logis** von 4 bis 5 Zimmern mit Zubehörden, wenn möglich mit Wassereinrichtung; zu vernehmen bei der Exped. dieses Blattes.

Kost und Logis für einige Herren; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** kann eine ordentliche Tochter sofort in die Lehre treten.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen 2c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885.

Robert v. Stephani.

Mollesische

in trockenem Salz empfiehlt

El. Haßler-Wanger.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.

Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig. Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Wo 3 schöne junge und großtragende

Ziegen

zu verkaufen sind, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.



Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bote	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —	
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.	

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 9

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **12. Januar 1886.**

✕ Weiteres zur aarg. Obstbaustatistik.

In einer Ende Dezember gehaltenen Vorstandssitzung des statistischen Vereins legte der Präsident einen Bericht vor über den gegenwärtigen Stand der vor mehr als einem Jahr begonnenen und in Gang gesetzten aargauischen Obstbaustatistik. Derselbe lautete wenig befriedigend dahin, daß erst in einem Bezirk die Erhebungen beendigt, in fünf andern die Fragebogen erst theilweise an die Bezirksexperten abgegeben, aus fünf Bezirken noch gar keine Auskunft eingegangen. — Der Vorstand betrachtet die beförderliche Ausführung des Unternehmens als eine Pflicht, die er zu erfüllen hat gegenüber den Mitgliedern des Vereins, gegenüber dem schweizer. Bundesrath, der aarg. Regierung, der landwirthschaftl. Gesellschaft und den Gemeinden, von welchen namhafte Beiträge theils bereits ausgerichtet, theils zugesichert worden sind. Er hat deswegen beschlossen:

1) Den vorgelegten Bericht zunächst in einem aarg. Blatt zu veröffentlichen zur Orientirung für Behörden und Vereinsmitglieder, welche ein Recht haben, Auskunft zu verlangen und zu erhalten, als Mahnung zugleich für die im Rückstand befindlichen Gemeinden und Mitarbeiter. (Siehe Nr. 3 der „Aarg. Nachrichten" vom 5. Januar.)

2) Die Bezirksexperten um Einsendung des ihnen eingegangenen Materials zu ersuchen nebst Liste derjeniger Gemeinden und Gemeindesammler, von denen die Fragebogen noch nicht eingelangt.

Sobald hieraufhin der Vorstand weiß, in welchen Gemeinden die Erhebungen noch nicht gemacht, wird er in einer nächsten Sitzung hoffentlich noch im Monat Januar über die Schritte berathen, welche zur Einbringung der Ausstände gethan werden müssen. So erwünscht es ihm wäre, die Arbeit sich aus und mit Hülfe der aufgestellten Spezialkommission zum Abschluß bringen und der Direktion des Innern resp. der Regierung übergeben und zum Druck empfehlen zu können, nimmt er gleichwohl jetzt schon in Aussicht, für Ergänzung und Vervollständigung die Mitwirkung der Staatsbehörde nachzusuchen. Ebenso mußte er es auf eine nächste Sitzung verschieben, an eine wenigstens vorläufige Repartition der Entschädigungen an die Mitarbeiter d. h. Gemeindesammler zu gehen, damit diejenigen, welche den Anforderungen prompt nachgekommen, nicht allzu lange vertröstet werden. —

Hoffentlich werden die eingehenden Berichte und Erhebungen der Art sein, daß die weitere, nunmehr dem Vorstand und der Spezialkommission zukommende Arbeit denselben nicht allzuschwer gemacht wird.

Der Brief des Papstes an Bismarck.

Folgendes ist die Uebersetzung des lateinischen Briefes, welchen Leo XIII. dem deutschen Reichskanzler mit dem ihm verliehenen Christusorden übersandt hat: „Leo XIII. entbietet dem erhabenen Manne, dem Fürsten Otto Bismarck, des Deutschen Reiches großem Kanzler, seinen Gruß. Als in dem Streit über die Karolinenfrage auf die von uns vorgeschlagene Grundlage hin eine Einigung erzielt war, haben wir dem erlauchten Kaiser von Deutschland unsere Freude darüber kund thun lassen, aber wir wollen auch Dir mächtiger Fürst, dieselbe freundliche Gesinnung bekunden, der Du aus eigener freiester Ueberzeugung heraus uns zum Schiedsrichter in diesem Streit vorgeschlagen hast. Wir wollen Dir auch gern gestehen, wie es auch in Wirklichkeit liegt, daß, wenn wir die verschiedenen Schwierigkeiten bei der Last unserer Geschäfte zu überwinden in der Lage waren, wir dies zu einem großen Theile Deinem anhaltenden Eifer zu verdanken haben, da Du von Anfang an bis zu Ende unsere Bemühungen eifrigst unterstützt hast. Deswegen bezeugen wir Dir dankbar, daß uns ganz besonders infolge Deines Rathes eine äußerst günstige Gelegenheit dargeboten wurde, den Frieden aufrecht zu erhalten. Eine so würdige Aufgabe zu erfüllen, das ist freilich in der Geschichte des heiligen Stuhles nichts Neues, sondern Etwas, was man seit langer Zeit zu wünschen aufgehört hat, obgleich es kaum irgend Etwas gibt, was mit dem Geist und der Natur des römischen Pontifikats so vollständig übereinstimmte. Du bist lediglich frei Deinem Ermessen gefolgt und hast die Angelegenheit mehr nach ihrem wahren Gehalte, als nach der Meinung Anderer oder nach dem Herkommen beurtheilt und deshalb kein Bedenken getragen, sie unserem billigen Urtheil anzuvertrauen. Dabei hast Du die offene und stillschweigende Billigung der vorurtheilsfrei denkenden Männer auf Deiner Seite gehabt, namentlich aller Katholiken des ganzen Erdkreises, welche sicherlich wunderbar ergriffen sein mußten von der ihrem Vater und Oberhirten erwiesenen Ehre. Deine politische Klugheit hat sehr viel gethan, um das Deutsche Reich zu einer solchen Höhe, wie es allgemein anerkannt und zugestanden wird, zu erheben. Das Eine aber, was selbstverständlich ist, das siehst Du jetzt, daß ein Reich täglich fester steht und bleibt, wenn es durch mächtige Kräfte auf die Dauer gestützt ist. Es ist jedenfalls Deiner Weisheit nicht entgangen, welche Kraft zur Erhaltung der gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung in der Macht ruht, die von uns ausgeübt wird, namentlich wenn dieselbe von jeder Behinderung frei zu wirken im Stande ist. Möge es gestattet sein, aus dem Geschehenen ein gutes Zeichen für alles Uebrige in der Zukunft zu entnehmen. Damit Du indessen von uns selbst ein Zeichen des Geschehenen und unserer freundlichen Gesinnung erhältst, ernennen wir Dich zum Ritter des Christusordens, dessen Insignien wir Dir gleichzeitig mit diesem Briefe zugehen lassen. Schließlich wünschen wir Dir von Herzen alles Gute. Gegeben zu Rom, St. Peter, am 31. Dezember 1885, im achten Jahre unseres Pontifikats." (Basl. Nachr.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 11. Januar. An Billonmünzen alten Gepräges (mit dem eidgenössischen Kreuz) sind s. Z. geprägt und ausgegeben worden: 15,883,608 Zwanzigrappenstücke (für Franken 3,176,721. 60 Rp.), 17,694,848 Zehnrappenstücke (1,769,484 Fr. 80 Rp.), 26,513,566 Fünfrappenstücke (1,325,678 Fr. 30 Rp.); total 60,092,022 Stück (6,271,884 Fr. 70 Rp.). Davon sind bereits eingelöst für 4,100,420 Fr. Es stehen also noch solche Münzen im Werthe von 2,171,464 Fr. 70 Rp. aus. Da nicht wahrscheinlich ist, daß bis zu Ende März noch eine große weitere Quote eingelöst wird, so kann man annehmen, daß für zirka anderthalb Millionen Franken alte Billonmünzen verloren oder verschwunden seien, d. h. nicht mehr zur Einlösung gelangen werden.

Unsere internationalen Bureaux haben neulich den Gegenstand eines Berichtes gebildet, der von Hrn. Thornton, Sekretär der englischen Gesellschaft in Bern, an die britische Regierung gerichtet worden ist. Die Bundesstadt beherbigt gegenwärtig das Bureau des Weltpostvereins, der internationalen Telegraphenunion und der Union für den Schutz des industriellen Eigenthums. Hr. Thornton bezeugt, daß die Schweiz eine ganz besondere Geschicklichkeit bei der Organisation derartiger Bureaux an den Tag legt. „Die eidgenössische Regierung, welche dieselben überwacht, ist vielleicht die thätigste, die anspruchsloseste und die wohlfeilste. Von oben bis unten trifft man in der Bundesverwaltung die nämliche Ruhe, den nämlichen Ernst, einen gleichmäßigen gesunden Menschenverstand und eine ausdauernde Arbeit."

Feuilleton.

Journalismus in Tennessee.

Dann fuhr der Redaktor mit seinen Ausstreichungen und Einschaltungen fort. Eben als er geendet hatte, kam eine Handgranate das Ofenrohr herab, und die Explosion zerschmetterte den Ofen in tausend Trümmer. Doch richtete sie weiter keinen Schaden an, außer daß ein verirrtes Stück mir ein Paar Zähne ausschlug.

„Jener Ofen ist vollständig ruinirt", sagte der Chefredaktor. Ich sagte, ich glaube es auch. „Nun, es macht nichts, brauch' ihn nicht bei diesem Wetter. Ich kenne den Menschen, der es that. Ich werde ihn erwischen. Sehen Sie, so sollte dieses Zeug geschrieben sein." Ich nahm das Manuscript. Es war so verunstaltet mit Correkturen und Einschaltungen, daß seine eigene Mutter es nicht mehr gekannt hätte, hätte es eine gehabt. Es las sich nun folgendermaßen:

„Geist der Tennesseer Presse.

Die eingefleischten Lügner vom „halbwöchentlichen Erdbeben" sind offenbar bemüht, einem edeln, ritterlichen Volke wieder eine ihrer gemeinen, brutalen Lügen anzuhängen, betreffend die glorreichste Idee des 19. Jahrhunderts, die Ballyhac-Bahn. Der Gedanke, daß Bußaartstadt übergangen werden sollte, hat seinen Ursprung in deren eigenem wüsten Gehirn, oder vielmehr im Bodensatz, den sie für Gehirn halten. Sie werden gut daran thun, diese Lüge zu verschlucken, wenn sie ihren verfaulenden Reptilienleichen die Peitsche ersparen wollen, die sie so reichlich verdienen.

„Jener Esel Blum vom Higginsviller „Donnerschlag und Schlachtruf der Freiheit" ist wieder hier im Van Büren.

„Wir bemerken, daß der einfältige Bube vom Morgengeheul in Schlammbrunn mit seinem gewohnten Hange zum Lügen ausgiebt, Van Werter sei nicht erwählt. Es ist die himmelentstammte Mission des Journalismus, die Wahrheit zu verbreiten, den Irrthum auszurotten, die öffentlichen Sitten und Moral zu bilden, zu verfeinern und zu erheben, und alle Menschen sanfter, tugendhafter, gütiger und in jeder Hinsicht besser und heiliger und glücklicher zu machen; und da entehrt jener schwarzherzige Schuft seinen erhabenen Beruf ohne Unterlaß durch Verbreitung von Unwahrheiten, durch Verläumdung, üble Nachrede und entehrende Gemeinheit.

„Blathersville will ein Nicholsohn'sches Pflaster haben — es brauchte eher ein Gefängniß und ein Armenhaus. Die Idee eines Pflasters in einer Stadt mit einem Pferd, zwei Schnapsbrennereien, einer Schmiede und jenem Senfpflaster von Zeitung, dem „täglichen Hurrah"! Warum nicht von Memphis borgen, wo der Artikel wohlfeil ist. Das kriechende Insekt Büchner, der das Hurrah redigirt, erhebt mit gewohnter Dummheit über dieser Angelegenheit sein Eselsgeschrei und bildet sich ein, er rede vernünftig."

„Sehen Sie, so schreibt man — pfeffrig und effektvoll. Wasser- und Milch-Journalismus macht mir Bauchgrimmen."

Ungefähr um diese Zeit kam ein Backstein durchs Fenster unter Krachen und Scherbengeklirr und gab mir einen bedeutenden Stoß in den Rücken. Ich bewegte mich außer Schußweite — ich begann, mich im Wege zu fühlen. Der Chef sagte: „Das war wahrscheinlich der Oberst. Ich erwarte ihn seit zwei Tagen. Er wird so gleich heraufkommen."

Richtig, einen Augenblick später erschien der Oberst unter der Thüre, mit einem Dragonerrevolver in der Hand. Er sagte: „Mein Herr, ich habe wohl die Ehre, mit dem Feigling zu sprechen, der dieses reudige Blatt redigirt?"

„Zu dienen. Setzen Sie sich. Nehmen Sie sich in Acht mit dem Stuhl; er hat ein Bein verloren. Ich glaube, ich habe die Ehre, den blöckenden Schurken Oberst Blatherskite Tecumsch anzureden?"

„Das bin ich. Ich habe eine kleine Rechnung mit Ihnen zu begleichen. Wenn Sie Zeit haben, so wollen wir beginnen."

Ich habe einen Artikel über den „erfreulichen Fortschritt moralischer und intellektueller Entwicklung in Amerika" zu vollenden; aber es eilt nicht damit. Fangen wir an!"

Beide Pistolen ließen ihren wilden Ruf zu gleicher Zeit ertönen. Der Redaktor verlor eine Locke, und die Kugel des Obersten endete ihre Laufbahn im Fleische meiner Hüfte. Die linke Schulter des Obersten wurde ein wenig verkürzt. Sie gaben wieder Feuer. Beide verfehlten ihr Ziel diesmal, aber ich erhielt meinen Antheil, einen Schuß in den Arm. Beim dritten Schuß wurden beide Herren leicht verwundet und mir wurde ein Knöchel beschnitten. Darauf sagte ich, ich wolle hinaus gehen und einen Spaziergang machen, da dies eine Privatangelegenheit und ich zu feinfühlend sei, ferner daran Theil zu nehmen. Aber beide Herren baten mich zu bleiben und versicherten mir, ich sei durchaus nicht im Wege. Ich war bis dahin anderer Meinung gewesen.

Export nach Argentinien. Bei den gedrückten Verhältnissen, in denen unsere Industrie sich befindet, ist es allemal im hohen Grade erfreulich, zu hören, wenn Anstrengungen gemacht werden, um ihr in Zonen Absatz zu verschaffen, die bis jetzt in ungenügendem Maße exploitirt worden sind. Ein solches Gebiet ist die argentinische Republik, ein junger aufstrebender Staat, nach dem sich jetzt wieder die Blicke Tausender wenden, denen in der Heimath keine frohe Zukunft lächelt. Wie wir vernehmen, gedenkt ein seines Unternehmungsgeistes wegen in weiten Kreisen vortheilhaft bekannter Berner, Herr Karl Imobersteg, Chef der Firma Zwilchenbart in Basel, (Gründer der Kolonie „Bernstadt" in Kentucky) in Buenos-Ayres ein schweizerisches Export-Musterlager in großem Style zu errichten und zwar im Verein mit einem gegenwärtig auf Besuch in seiner Heimath weilenden Sohn des Redakteurs des„ Argentinischen Wochenblattes" Herrn Moritz Alemann von Buenos-Ayres. Beide Herren bieten jedwede Gewähr des Erfolges dar. Industrielle, welche glauben, in Argentinien eine Absatzquelle für ihre Fabrikate zu finden, werden somit gut thun, sich mit diesen Herren behufs weiterer Berathungen in Verbindung zu setzen. Als Adresse genügt: Herr Karl Imobersteg, Centralbahnplatz, Basel.

Aargau. — Aus dem Bezirk Brugg. Hr. Joh. Bossard, Lehrer in Gallenkirch, ersucht uns um Aufnahme nachstehender Erklärung:

In einigen Blättern und speziell in der neuesten Nr. des „Aarg. Schulblatt" wurde ich mit der jüngsthin in Linn stattgehabten Lehrerwahl, resp. Nichtwiederwohl in einer Weise in Beziehung gebracht, die ich mir nicht gefallen lassen kann. Die Sache wird nämlich so dargestellt, als ob ich, um meinen Kollegen und Vetter, G. Bossard, zu verdrängen, mich der Gemeinde Linn um eine geringere als die gesetzliche Besoldung offerirt hätte. Diese Darstellung, die jedenfalls auf über mich in Umlauf gebrachte Verdächtigungen beruht, erkläre ich als eine unwahre, indem ich weder mit den Behörden, noch mit einzelnen Bürgern von Linn in der mir untergeschobenen Absicht unterhandelt habe. Ueberhaupt hatte ich nie die Absicht, an die Schule in Linn gewählt zu werden und würde ich eine bezügliche Wahl nicht annehmen. Indem ich mich mit dieser öffentlichen Erklärung begnüge, geschieht es in der Voraussetzung, diejenigen Blätter, welche Mittheilungen über mich in obgenanntem Sinne gebracht haben, werden bei ihrem nächsten Erscheinen auch hievon Notiz nehmen. Zum Schlusse füge ich ein Zeugniß des Tit. Gemeinderathes von Linn bei.

Zeugniß.

Der Gemeinderath von Linn bezeugt hiermit, daß Joh. Boßard von da, gegenwärtig Lehrer in Gallenkirch, mit dem hiesigen Gemeinderath in keiner Unterhandlung gestanden ist in Beziehung auf die Schule Linn und in Betreff der Lehrerbesoldung, noch viel weniger Anlaß dazu gegeben, über diesen Gegenstand zu unterhandeln.

Linn, 10. Jenner.

Namens des Gemeinderathes
(Unterschriften.)

— Aarau. (Korresp.) Wir freuen uns, konstatiren zu dürfen, daß der unter der Leitung des Hrn. Burgmeier stehende, neugegründete Töchterchor sich immer mehr entwickelt und bereits recht erfreuliche Leistungen aufweist. Wie wir vernehmen, arbeitet derselbe gegenwärtig tüchtig, um seiner schönen Aufgabe gerecht zu werden. Ist er doch dazu berufen, nicht nur den Gottesdienst mit entsprechenden Kirchengesängen zu verherrlichen, sondern durch das Studium größerer Tonwerke sich an öffentlichen Aufführungen zu betheiligen und dadurch selbst gesanglich sich weiter zu bilden. Wenn wir recht berichtet sind, findet nächstens eine Abendunterhaltung statt, an welcher der jugendliche Chor die eingeladenen Gäste durch seine Produktionen erfreuen wird. Dies Streben der jungen, gesangsfähigen Töchter, sich musikalisch weiter zu bilden und dadurch sich selbst und Andern genußreiche, durch die edle Unterhaltung gewürzte Stunden zu bereiten, verdient gewiß alle Anerkennung. Wir zollen ihm hiemit dieselbe und wünschen, es möchten noch recht viele junge Töchter diesem Chore beitreten und dadurch denselben verstärken und kräftigen helfen. Sie werden es sicher nicht bereuen und eine ebenso nützliche als angenehme Erholung in den Chorstunden finden.

— Aarau. Der Vorstand des aarg. Gartenbauvereins wurde bestellt aus den HH. Dr. Stähelin, Kempf, Hoch, Simmen (Brugg) und Hediger, Aarau.

— Aarau. Die Schützen-Gesellschaft hat gestern den Statuten-Entwurf des Vorstandes durchberathen und genehmigt.

— Aarau. Am Sonntag waren dahier unter dem Präsidium des Herrn Amweg von Lenzburg Vertreter sämmtlicher aarg. Gerichtskanzleien mit Ausnahme von Rheinfelden versammelt. Es handelte sich um die Berathung allfälliger gemeinschaftlicher Schritte in der Angelegenheit des Besoldungsgesetzes für die Staatsbeamten. Allgemein machte sich die Auffassung geltend, daß die herkömmlichen Besoldungsverhältnisse unhaltbar seien und daß die in Folge der neuen Verfassung gesteigerte Pflicht und Verantwortlichkeit der Kanzleibeamten auch einer Erhöhung ihrer Besoldungen rufe. Entgegen verschiedenen Vorschlägen, die bestimmte Zahlen fixiren wollten, wurde beschlossen, an die hohe Regierung zu Handen des h. Großen Rathes das Gesuch zu stellen, es seien durch das neu zu erlassende Besoldungsgesetz die Gehälter der Gerichtsbeamten in ein richtiges Verhältniß zu den Dienstleistungen dieser Angestellten und zu den Besoldungen anderer Staatsbeamten zu bringen. (Fr. Pr.)

— Baden. Die Schulgemeinde hat sozusagen einstimmig das sämmtliche Lehrerpersonal der hiesigen Gemeindeschulen wiederbestätigt.

— In Schöftland geht man, wie den „B. N." berichtet wird, mit dem Gedanken um, Straßenbeleuchtung einzuführen. Es ist elektrisches Licht mit Edison'schen Lampen in Aussicht genommen; die Dynamo-Maschine soll von der Suhre getrieben werden.

— Oberst Walo von Greyerz, bisheriger Waffenchef der aarg. Artillerie, nimmt als solcher in einem Cirkular vom 8. d. an die HH. Offiziere der Artillerie und die HH. Kreiskommandanten Abschied.

Bern, 11. Jan. Sonntag den 10. Januar fand eine erste Zusammenkunft des Chefs und der drei Hauptbeamten des Versicherungsamtes in Bern statt behufs Besprechung der Organisation, Vervollständigung des Personals u. s. w. Provisorisch sind die Büreaux im alten Inselspital untergebracht.

— Die Sektion Bern des Vereins schweizer. Geschäftsreisender hat ihren Austritt aus dem Zentralverbande erklärt in Folge von Differenzen auf der letzten Generalversammlung in Zürich bei der Statutenrevision.

Zürich. Am Sonntag kam der französische Deputirte Clemenceau nach Zürich, um seinen Sohn zu besuchen, der hier seit bald zwei Jahren erzogen wird. Er traf hier auch zufälliger Weise mit dem französischen Botschaftsrath Gerard zusammen, der von Bern nach Rom versetzt worden ist und der auf seiner Reise nach Italien Zürich berührt hat.

Zürich, 11. Am Sonntag Abend zerstörte ein kleiner Bergsturz bei Weiach etwa eine Juchart jungen Laubwald. Der Nagelfluhleracker fiel an der nach Raat liegenden Seite vom Stein herab. Kein weiterer Schaden.

Luzern. Die Vermittlung des Ständerathes Birmann in der Angelegenheit des Mariahilfrekurses geht dahin, daß er vorschlägt, die Altkatholiken sollten sich vorläufig zur Abhaltung ihres Gottesdienstes mit einem hiezu geeigneten und würdig eingerichteten Saale begnügen; zu diesem Zwecke hat er die Aula des Knabenschulhauses auf der Musegg und den Marianischen Saal im Gymnasiumgebäude besichtigt. Bischof Dr. Herzog habe sich mit diesem Vorschlage einverstanden erklärt.

Uri. Laut dem „U. W." gedenkt die Gotthardbahndirektion im Bristen-, Pfaffensprung- und Naxberg-Tunnel Sprengungen vorzunehmen, um eine Kostenberechnung für das zweispurige Geleise machen zu können. Um den Betrieb nicht zu stören, werden die Sprengungen Nachts vorgenommen.

In Zug ist Hr. Prof. Chr. Nutt, früher Lehrer an der Kantonsschule in Chur und Redaktor des „Grischun", 62 Jahre alt, gestorben.

Zug, 10. Jan. In der Stadt haben die Liberalen bei den Wahlen vollständig gesiegt. Stadtpräsident Zürcher und Hauptmann Stutz, beide liberal, wurden zu Regierungsräthen gewählt; die Wahlen Major Henggeler's und Silvan Stadlins sind wahrscheinlich. Die Kantonsrathswahlen sind wieder liberal ausgefallen. Als Ständerath ist Kommandant Keiser gewählt.

Zug, 11. Januar. Bei den Ständerathswahlen siegten die Konservativen mit einer Mehrheit von 348 Stimmen, bei den Regierungsrathswahlen wurden vier Konservative und zwei Liberale gewählt, Zürcher und Stutz. Major Henggeler und Henggeler in Oberägeri kommen in Stichwahl.

Freiburg. Letzten Sonntag fanden sich im Bahnhof-Restaurant Murten über 150 Tabakpflanzer aus dem Seebezirk zusammen, um gegen das seit Jahren eingeführte Maklerwesen im Tabakverkauf Maßregeln zu ergreifen. Dieser Fürkauf oder Zwischenhandel soll dem Bezirk in den letzten Jahren allein einen Nachtheil von 60,000 Fr. gebracht haben, indem die Fabrikanten sich nicht mehr direkt an die Pflanzer wandten, sondern den Markt vollständig dem Courtier überließen. Die Versammlung, so berichtet man dem „Hdlskr.", erklärte sich in ihrer Mehrheit als Genossenschaft, stellte ein Reglement auf, wählte einen Vorstand und sofort stellten 76 Tabakpflanzer, welche ihren Tabak noch nicht verkauft hatten, 2000 Zentner zur Verfügung. Der Normalpreis für die 1885er Ernte wurde auf 32 Fr. festgesetzt, um den Fabrikanten eine Konzession zu machen und sie der Ausbeutung von Seite der Makler zu entziehen.

Solothurn. Der Bundesrath hat der hiesigen Regierung das Todesurtheil des bayerischen Landgerichts in Augsburg gegen den Raubmörder Karl Friedrich Boll von Biberach übermittelt.

Basel. Das Landgericht in Mülhausen hat den Wagenfabrikanten Trechsle von Basel zu 600 Mark Buße und 60 Tagen Gefängniß verurtheilt, weil er eine Chaise über die deutsche Grenze gebracht und nach Baden verkauft hatte, ohne die vorgeschriebenen Zollgebühren zu entrichten. Die Chaise wurde zudem confiszirt.

Baselland. Am letzten Freitag früh bald nach 6 Uhr entfernten sich die beiden Zuchthaussträflinge Karl Furler von Ziefen und Joh. Brugger von Berlingen (Thurgau) — von denen der erstere wegen Mord zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe, der andere wegen Körperverletzung und Diebstahl zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurtheilt ist — durch Flucht aus der Strafanstalt. Kurz vor 6 Uhr wurden ihnen wie gewöhnlich zur Vornahme der Reinigungsarbeiten die Zellen geöffnet; gegen sieben Uhr bemerkte man ihre Abwesenheit. Der Aufseher des betr. Ganges glaubte sie inzwischen bei der Arbeit; in den Arbeitssälen hatten sie sich jedoch durch Krankheit entschuldigt und hatten sich, durch die Dunkelheit geschützt, eine Stiege höher auf den Estrichgang begeben. Dieser ist durch zwei Hochfenster beleuchtet, welche aufgehoben werden können. Die darunter liegenden schweren Eisengitter sind mit festen Mallschlössern verschlossen. Zu einem dieser Mallschlösser hatte Brugger einen Nachschlüssel angefertigt; sie gelangten daher mittels desselben leicht auf das Dach und von da mit einem aus Salzsäcken angefertigten Seile auf die Verbindungsmauer zwischen dem Anstaltsgebäude und der Ringmauer. Ein Sprung von der Ringmauer gab ihnen die vollständige Freiheit. Sie sollten sich derselben jedoch nicht zu lange erfreuen. Dank dem Eifer und der Umsicht der Kantonspolizei, wurden die Flüchtlinge noch am nämlichen Abend wieder eingebracht. Sie hatten sich auf dem rechten Ergolzufer in der Richtung nach Sissach gewendet und unterwegs bei guten Bekannten angekehrt. Zum bessern Fortkommen hatte der Eine die Kleider gewendet und das weiße Futter hinausgekehrt; der Andere hatte sich eine wollene Joppe zu verschaffen gewußt. Auf Weiermatt bei Itingen fanden sie einen willkommenen Unterschlupf. Brugger hatte sich indessen unterwegs einen starken Rausch angetrunken und war im Schnee längere Zeit liegen geblieben. Sein Kamerad hob ihn wieder auf und brachte ihn mit Hilfe der Bauersleute auf Weiermatt in den Stall, wo er um 10 Uhr Abends von Korporal Jenny und Landjäger Scherrer gefunden wurde. Er trug den Nachschlüssel zu dem oben erwähnten Mallschlotz sowie eine scharf geschliffene Schusterknippe auf sich, war aber nicht im Stande sich nur zu rühren. Während im Stalle diese Nachforschung gemacht wurde, hatte sich der in der Stube befindliche Furler eiligst über das Feld entfernt; Landjäger Scherrer kam ihm jedoch im Springen zuvor und stellte ihn mit seinem Revolver. Beide wurden nun auf einen Schlitten geladen und gegen Mitternacht in die Strafanstalt zurückgebracht. Brugger scheint sich bei dem Sprunge von der Ringmauer auch eine innere Verletzung zugezogen zu haben, deren Folgen erst in Verbindung mit dem Alkoholgenusse und der Kälte zu Tage traten. Er ist

Sonntag Abend gestorben ohne vorher wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. (Basell. Ztg.)

Bellinzono, 11. d. Der liberale Verein der Stadt Bellinzona protestirte gestern gegen die Einführung des Kirchengesetzentwurfes, welcher die Würde des Staates, die Rechte der Gemeinden und den Grundsatz der Gleichheit der Bürger der Willkür des apostolischen Verwalters und der Kurie preisgibt. Die Früchte der Herstellung einer nie dagewesenen besonderen römischen Hierarchie im Tessin werden sich bald zeigen.

Lausanne, 11. ds. Morgen findet vor der eidgen. Kriminalkammer die Auslosung der engeren Geschwornenliste für die Strafprozeßverhandlung gegen den Direktor und den Kassier der Genfer Bank und die Festsetzung des Ortes und Tages dieser Verhandlung statt. ((Bd.)

Madrid, 11. Jan. In der vergangenen Nacht machten ein Sergeant und 40 Soldaten den Versuch, sich unter dem Rufe: „Es lebe die Republik!" des Schlosses S. Julian in Carthagena zu bemächtigen.

Die Angreifer wurden durch die Besatzung des Schlosses und die Truppen der Stadt unter Führung des Militärgouverneurs zurückgeschlagen; letzterer wurde leicht verwundet. Schließlich gelang es den Aufrührern, auf ein Handelsschiff zu entweichen, welches nach Oran abgieng.

Wien, 10. Januar. In den Straßen lag heute früh Schnee meterhoch. Der Verkehr, namentlich der Tramwagen, ist vielfach gestört. Auch aus den Provinzen langen Meldungen über Schneeverwehungen und Verkehrsstörungen ein.

Belgrad, 11. Jan. Die Vertreter aller Mächte erhielten Instruktionen, um in Belgrad, Sofia und Athen gemeinsame Schritte zu thun, welche eine mehr oder weniger ausgedehnte Abrüstung herbeiführen sollen.

Aus Sofia telegraphirt man dem Petersburger Blatte „Nowosti", daß Fürst Alexander in Anbetracht der sich immer mehr verwickelnden Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel den Befehl gegeben hat, alles Mögliche aufzubieten, um die bulgarische Armee bald auf 120,000 Mann zu erhöhen und die bulgarische Artillerie bedeutend zu verstärken.

Ein fürstliches Dekret verordnet die Einführung der bulgarischen Justizgesetze in Rumelien. Die Steuern gehen in Ostrumelien gut ein und die Bewohner betrachten die Union als vollzogen.

Brüssel, 9. Januar. Im Cirque Royal tanzten kürzlich zwei kleine Mädchen, die 6- und 8jährigen Schwestern Corinne und Judith Pasdeloup, auf zwei übereinander gespannten Drahtseilen, als plötzlich das obere Seil sich von seinem Haken loslöste und die kleine Künstlerin, die ältere der Schwestern, in die Tiefe stürzte. Beim Fallen streifte sie mit Arm und Schultern das untere Drahtseil, wobei ihr das Fleisch bis auf die Knochen abgerissen wurde, und der jähe Ruck sowie der Schreck brachten auch die kleine Judith aus dem Gleichgewicht, sodaß beide Mädchen dicht hintereinander aus der beträchtlichen Höhe mitten in den Circus niederstürzten und mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Hospital geschafft werden mußten.

In Aix (Savoyen) haben mehrere wichtige Bankinstitute ihre Zahlungen eingestellt.

Ganz England ist durch einen Schneesturm heimgesucht worden, wie es ihn nicht oft erlebt hat. Die meisten Eisenbahnzüge verspäteten sich und der Straßenverkehr in der Stadt London war arg gestört. In manchen Vorstädten, die dem Ostwinde mehr ausgesetzt sind, liegt der Schnee mehrere Fuß hoch. Im Norden Schottlands herrschte in den letzten Tagen ein fürchterlicher Sturm, begleitet von stetigem Schneefall, und aus sämmtlichen Provinzen wird mehr oder weniger unliebsames Wetter gemeldet.

New-York, 8. Jan. Aus der ganzen Region westlich vom Mississippi werden heftige Schneestürme gemeldet, welche die Eisenbahnen blockiren und die Telegraphenpfosten niederwerfen. Diese Stürme erstrecken sich auch durch ganz Kanada im Nordwesten von den Seen.

Aus Oregon (Amerika) wird berichtet, daß die Goldfelder so reich seien, daß in einem Tage 250—400 Doll. erbeutet werden können.

Solothurn. Eine zahlreich besuchte Versammlung in Olten beschloß die Gründung eines Gewerbevereins. Die bezüglichen Vorarbeiten, Statutenentwurf 2c., wurden einem provisorischen Komite übertragen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Laufenburg. Keller, Mathias, von Frick. Eingabe 10. Febr. — Lenzburg. Häusermann, Johannes, Heinrichs, alt Bannwart, von Egliswyl; Weber, Samuel, Rudolfs, Rothen, von Egliswyl. Eingabe 9. Febr. — Zofingen. Zehnder, Bernhard, Siegrist, von Köliken; Lüscher, Jakob, Jakobs, Gülchis, Vater, von Moosleerau. Eingabe 20. Febr.

Benefizium Inventarii.

Baden. Suter, S., v Münzlishausen, gew. Brunnenmeister in Baden; Kraushaar, Fridolin, alt Gemeinderath, von Unternußbaumen; Drack, Josef, Dappers, von Obernußbaumen; Drack, Philipp, Lipoen, von Obernußbaumen. Eingabe 20. Febr. — Lenzburg. Kull, Anna geb. Suter, Jakobs, Konrads, Glasers Wittwe, von Niederlenz. Eingabe 9. Febr.

Geldstags.

Aarau. Bertschi, Wilhelm, Vater, Camionneur, von Dürrenäsch in Aarau; Hunziker, Jakob, von Moosleerau, gew. Bahnwärter in Oberentfelden, in Außerfihl; Lüscher, Johannes, Sohn, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau. Eingabe 13. Febr. — Brugg. Frau Döbeli, Anna Maria geb. Schmidt, von Sarmenstorf, in Altenburg. Eingabe 10. Febr. — Kulm. Haller, Heinrich, Kaminfeger, von Reinach; Frau Maurer, Elise geb. Maurer, Hammerschmieds, in Schmiedrued; Eichenberger, Johann Friedrich, Schuster, in Beinwyl. Eingabe 20. Febr. — Lenzburg. Sandmeier, Johannes, Gerber, in Othmarsingen. Eingabe 9. Febr. — Zofingen. Basler, Johannes, Samuels, aus der Weihermatt, von Bottenwyl; Bachmann, Friedrich, Kaspars, Bärenwirth, von Bottenwyl. Eingabe 20. Febr.

Rehabilitationen.

Baden. Rohr, Gottlieb, zum Rößli in Büblikon.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Zeiningen. Anmeldung 18. Jan.

Oberschule Würenlos und Gesammtschule Mellikon. Anmeldung 18. Jan.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abſolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Physrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
11.	Mittgs. 1U.	−4,5	725,3	760,6	NE0	50	bewölkt
11.	Abends 9 =	−11,0	725,8	761,0	NE1	92	hell
12.	Morg. 7 =	−9,9	725,2	761,0	nww1	93	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum − 4,5 ° C
Minimum −14,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 11. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen oder Schnee; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Januar.
Unbeständig, etwas wärmer und zu leichten Niederschlägen geneigt.

Holzsteigerungen.

Am **Freitag den 15. Jänner,** Vormittags ½11 Uhr, werden im Schlag an der Eyhalde im Staatswalde Wittnauer Homberg versteigert:
34 Str. Mischelprügel u. 2420 Wellen.
Am gleichen Tag, Nachm. 1 Uhr im Schlag an der „Baselhalde": 234 stehende **Sag- & Bauhölzer** mit circa 170 m³ Inhalt, stückweise und in Partien.
Sodann Abends halb 5 Uhr im Gasthaus z. „Rößli" in Oberfrick: **55 Sag- & Bauhölzer** ab der Buhalde im Wittnauer Homberg, gesammthaft, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 105 m³.

Rheinfelden, 5. Jänner 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Küfer-Gesuch.

Ein junger solider Küfer, der etwas von Holz- und Kellerarbeit versteht, findet dauernde Arbeit. — Am gleichen Orte könnte ein junger kräftiger Bursche unter günstiger Bedingung in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.
Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig. Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Zu vermiethen:
Ein größeres möblirtes und heizbares **Zimmer** in Nr. 128 Pelzgasse.

Bekanntmachung.

Im Jahre **1884** sind in den Wartsälen und Personenwagen der Nordostbahn eine Anzahl von Gegenständen liegen geblieben und seither von den Eigenthümern nicht reklamirt worden, wie namentlich:

Schirme, Spazierstöcke, Filz- und Strohhüte, diverse Kleidungsstücke, Nachtsäcke, Reisehandbücher, Operngucker, Brillen, Taschenuhren, Portemonnaies, Schmucksachen.

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert, bis Ende Februar ds. Js. ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst die Versteigerung der nicht angesprochenen Gegenstände durch die Verwaltung der Nordostbahn gemäß § 42 des Transportreglements der schweizerischen Eisenbahnen vom 9. Juni 1876 vollzogen und der Erlös unter Vorbehalt der allenfalls vor Ablauf der Verjährungsfrist (Art. 206 des schweiz. Obligationenrechtes) erfolgenden Ansprüche der Eigenthümer der Pensions- und Hülfskasse der Nordostbahnangestellten überlassen würde.

Zürich, den 8. Januar 1886.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Geschäftsaufgabe & Empfehlung.

Zeige meinen werthen Kunden hiemit ergebenst an, daß ich aus Gesundheitsrücksichten und wegen vorgerücktem Alter genöthigt bin, mein Geschäft meinem mehrjährigen Arbeiter **Thomas Meier** abzutreten.

Indem ich für das mir seit 45 Jahren erwiesene große Zutrauen höflichst danke, bitte dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, den 11. Januar 1886.

Ludwig Bircher, Schuhmacher.

Bezugnehmend auf obige Anzeige, empfehle mich einem ehrenden Publikum bestens für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten. Ich werde es mir angelegen sein lassen, durch solide, prompte und billige Bedienung das Zutrauen meiner werthen Gönner in demselben Maße wie mein Vorgänger zu rechtfertigen.

Aarau, den 11. Januar 1886.

Thomas Meier, Schuhmacher.

Käseverkauf.

Dienstag den 12. dieß verkaufen wir in unserem Lokal am Graben eine Parthie leichtbeschädigte ganz fetten und feinen **Käse** à 55 und 60 Ct. und halbfette à 45 und 50 Ct. per ½ Kilo. Unter 2 Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.

Abnehmer von ganzen Laiben werden besonders berücksichtigt.

Aarau, im Januar 1886.

Gebrüder Schießer.

Georg Carl Zimmers landwirthschaftl. chemische Fabriken in **Mannheim** und **Staßfurt** suchen für Schinznach, Veltheim, Brugg und Umgebung einige tüchtige solide **Wiederverkäufer** für ihre längst als vorzüglich bekannten Kunstdünger, Knochenmehle 2c. Man wende sich an den Generalagenten
(M-5071-Z) **Dr. H. Oeffinger** in Pratteln bei Basel.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung, auf 1. März. Wo, sagt die Exped.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Auflage 344,000· das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** kann eine ordentliche Tochter sofort in die Lehre treten.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bote	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „

Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.
Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Nr. 5. Leichen-Anzeige.

Montag den 11. Januar 1886 starb:
Marie Hulda Hüßig, Konrads, Sattlermachers, von Aarau; alt 4 Jahre, 10 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Mittwoch den 13. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Beim Obern Thor Nr. 224.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag 14. Jan., Abends 8 Uhr, **im Rößlisaal.**

Vortrag
des Herrn General Herzog: „Feldzug von 1799. Offensive des Erzherzog Karl gegen die Franzosen." Blätter 3, 4, 8 und 9 der Dufourcarte mitbringen.

Der Vorstand.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Wettgesang.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr
— **Sitzung im Lokal.** —

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 13. Jan., Abends 5 Uhr.

Herr F-R. in Aarau hat heute dem Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau Fr. 10. — als Geschenk übermacht. Dem Geber verdankt andurch die Schenkung auf's Wärmste
Aarau, 11. Januar 1886
Der Cassier: **H. Heller.**

V. J. K.

Ausstehende **Rechnungen** sind spätestens bis zum 20. Januar einzugeben.
Der Cassier.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Es wird den Abonnenten in Erinnerung gebracht, daß die **Gebühren** statutengemäß bis 15. dies zu entrichten sind.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche sich der Gemeindeverwaltung gegenüber mit der Entrichtung von **Concessionsgebühren oder andern im Jahr 1885 verfallenen Zahlungs Verbindlichkeiten** noch im Verzuge befinden, werden ersucht, deren Regulirung **bis Samstag den 23. dies** bewerkstelligen zu wollen.
Die rückständigen Trinkwasser-Concessionäre werden noch in's Besondere an die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes erinnert.
Aarau, den 8. Januar 1886.
Der Gemeinderath.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung Forderungen vom Vorjahr besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen unfehlbar bis zum 23. l. Mts. den betreffenden Verwaltungsbeamten einzureichen.
Aarau, 8. Januar 1886.
Der Gemeinderath.

Herzlichen Dank

bei meinem Scheiden von Aarau für die mir während meines kurzen Aufenthaltes bewiesene großartige Anerkennung.
Prof. **Belle.**

Empfehle zur gefl. Abnahme bestens:
Dürres, gespaltenes
Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
trockener Torf,
Coacs,
belg. Würfelkohlen,
Braunkohlen-Briquettes B,
Buchen- & Natronkohlen.
Otto Hitz.

Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn Schmidt-Lanz, obere Vorstadt.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Am
besten
gesundesten
und
von keiner Concurrenz erreichten Billigkeit
sind die
dem Schweizervolke
von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft
empfohlenen

Suppen-mehle MAGGI Erbs-Teigwaaren.

Nahrhafter als Fleisch, ebenso leicht verdaulich, sehr billig und rasch zubereitet.

Suppenmehl per ½ Kilo (1 Pfd.) Paket von 35 Cts. an.

Höchste Auszeichnung
an der
Schweiz. Kochkunst-Ausstellung Zürich 1885.
Diplom erster Classe.

Eine Hauptsache bei der Zubereitung von

Maggi-Suppen

ist das Salzen bis zur Schmackhaftigkeit und das Kochen bis die Suppen etwas schleimig werden, **was bei starkem Sie**[dem] Minuten der Fall sein wird. — Die gute Hausfrau wird es ve[rmeiden] durch [ver]schiedene kleine Zuthaten, wie Ueberbleibsel früherer Mahlzeite.., erösteter Brodwürfelchen etc. etc. allerlei angenehme Geschmacksabwechslung in die neue Suppenkost zu bringen.

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
F. Gloor-Siebenmann.
Otto Hitz.
J. Siegrist-Lindenmann.
L. A. Stephani
E. Waßmer z. Adler.
Aarburg: V. Ortstein.
Baden: Lüscher-Reinle.
Otto Meyer.
Schaufelberger-Brunner.
Frau L. Scherer.
D. Schnebli.
Carl Wyß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor.
J. Nußbaum's Söhne.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf.
Carl Hermann.
S. Karli.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Gansingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Hunzenschwyl: G. Geißberger.
Kaiserstuhl: Robt. Goese.
Kölliken: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler.
J. Trautweiler, Chirurg.
Leibstadt: C. Vögeli, Negot.
Lengnau: Adolf Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager Schürch.
C. Schatzmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Moosmatt: Rosalie Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach
Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz.
Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck.
G. Ruepp, Apotheker.
Ostringen: Joh. Schär-Käser.
Zimmerli-Lüscher.
Ob. Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager.
Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Graseck.
J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier.
Th. Wilhelm Vonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch. Hegnauer.
Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie.
Lüscher-Häfeli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jh. Morel.
Turgi: Consum-Verein.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Villmergen: Emil Stäger.
Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter-Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger.
R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath.
J. Leuthold.
Zuzgen: G. Hillmann. (M-500g-Z)



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.
In Flac. à Fr. 1. 0 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht wurden am 26. Dezember 1885 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Wittwe Bähler, Maria geb. Roth, von Oberentfelden, d. d. 29. September 1872.
2) Testament derselben d. d. 6. Aug. 1873.
3) Letzte Willensverordnung des Bürgi, Daniel, Johannesen. Kornelis, in aargauisch Erlisbach, d. d. 8. Juni 1885.
4) Testament der Jungfer Rothpletz, Anna, Schneiderin, von und zu Aarau, vom 11. Dezember 1885.

Antritt und Ausschlagung.

Die unter Beneficium Inventarii stehende Erbschaft des am 2. September, 1885 verstorbenen Christen, Gottl. Felixen, Gemeinderaths, gewesener Armenhauspächter, von Suhr, wird vom Pfleger der minderjährigen Kinder erster und zweiter Ehe des Erblassers in Soll und Haben ausgeschlagen, von der Wwe. Margaritha Christen geb. Suter, von Suhr, dagegen angetreten.

Gesucht:
Eine erfahrene ältere **Köchin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bltt.

Zum Verkaufen:
Zwei neue solid gearbeitete **Kanapé** und ein **Fauteuils** (Nachtstuhl) mit Roßhaar um billige Preise bei
Alfr. Scheidler, Sattler,
Metzgergasse Nr. 105, Aarau.

Zum Verkaufen:
Eine **goldene Damenuhr** um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl
Todtenbouquets
zu billigen Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Rain 826.

Gesucht:
Eine treue, fleißige, erfahrene **Magd,** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, findet einen Platz. Auskunft in Nr. 750 Ziegelrain.

Gesucht:
Ein kräftiger, fleißiger **Jüngling** von 19 Jahren sucht irgendwo Arbeit.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern, sammt Zubehörden, mit Wasser, für sofort oder später; in Nr. 15 Kirchgasse.

Rechnungs-Formulare und Converts
in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Gedörrtes Obst:

Birnen in 4 Sorten, süße und saure geschälte Aepfelschnitze, Zwetschgen und Kirschen, auch getrocknete Kastanien, alles in sehr schöner Qualität;

Mehl- & Teigwaaren:

Extra schönen Semmel, Gries, Haferkernen und Hafergrütz, Maccaroni — feine, mittlere, grobe und in Nüßliform, Nudeln, Fideli, Eiergerste, Sterne und Buchstaben, Ulmergerste, Sago, Reis u. A. m. empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens
J. A. Bell.

Eine einzelne Dame sucht auf 1. April oder 1. Mai ein sonniges Logis von ca. 5 Zimmern, womöglich mit Gärtchen oder Laube. Offerten unter B. F. an die Expedition dieses Blattes.

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

London: Der Kaiser von China wird am 15. Febr. auf dem Dampfer „Victoria" eine Reise nach Europa antreten.

Aarau, 12. Januar 1886.
Maskenballcomite pro 1886.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 10

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 13. Januar 1886.

Ueber die Auswanderung.

III.

Auswanderer, die in New-York bleiben wollen oder müssen und sich nicht an zuverlässige Bekannte halten können, sind schweren Gefahren ausgesetzt. Namentlich sind alleinstehende Frauenspersonen, die sich in dieses Land gewagt haben, zu bedauern, gibt es doch Individuen genug, welche sich ein Geschäft daraus machen, solch' unerfahrene, verlassene Wesen auszubeuten, sie in Schande und Elend zu stürzen. Mit süßen Worten und gewinnenden Manieren nahen sich elegante Damen, vornehme Herren, Vagabunden und Spitzbuben aller Sorten den frisch angekommenen Mädchen. Ihre Absichten sind die schlimmsten.

Wir warnen Frauenspersonen vor den Agenten und Stellenvermittlern so eindringlich als möglich. Wenn sie sich unsicher fühlen und Rath und That bedürfen, so mögen sie sich mit allem Vertrauen an die Behörden in Castle Garden oder an das Auskunftsbureau der deutschen Gesellschaft, Broadway Nr. 13, wenden. Hier finden sie bereitwillige, zuverlässige Rathgeber und Helfer.

In den Gasthäusern sollte sich kein Auswanderer länger als nöthig aufhalten und seine Rechnung unbedingt jeden Tag bezahlen. Es ist überhaupt rathsam und wird von Niemand übel genommen, den Preis für jede Dienstleistung zum Voraus abzumachen.

Die Zeitungen bringen alle Tage viele Nachfragen nach Arbeitern aller Art. Wer denselben nachgehen will, muß sich aber früh auf die Socken machen. Die Zeitungen werden gewöhnlich schon um 4 Uhr Morgens ausgegeben, und ist es nichts Seltenes, daß um diese Zeit schon ganze Schaaren auf die Blätter warten, schnell die vakanten Stellen durchmustern, um der Erste in einem vielleicht Stunden weit entlegenen Stadttheil zu sein, wo eine Stelle zu besetzen ist. Es hält jedoch sehr schwer, in New-York oder einer andern großen Stadt Arbeit zu finden. Wenn Jemand zur Winterszeit einige Hundert rüstige, kräftige Männer für die bloße Kost und ohne Lohn anstellen wollte, würde er in New-York Leute genug bekommen. Die Anzahl der stellenlosen Leute in New-York muß gegenwärtig auf mindestens 40,000 beziffert werden. Es befinden sich Viele darunter, welche Sprache, Sitten und Gewohnheiten des Landes gründlich kennen; wie soll dann der grüne, unbeholfene Einwanderer durchkommen?

Die größte Thorheit, die Einer begehen kann, ist das Warten auf eine „passende" Beschäftigung. In diesen Fehler verfallen namentlich Commis, Schreiber, Beamte, überhaupt Leute, welche an schwere Handarbeit nicht gewöhnt sind. Sie warten so lange, bis sie nichts mehr zu beißen haben und aus den Gasthäusern hinausgeworfen werden. Sie müssen dann sehr froh sein, wenn sie irgendwo an einer Straße oder Eisenbahn, in Ziegelhütten, auf Farmen oder Fabriken arbeiten dürfen, bei schlechtem Lohn und strenger Arbeit.

Am schlechtesten kommen in Amerika die schüchternen, blöden, furchtsamen Leute weg. Sie sind allem Spott und Hohn ausgesetzt, werden verachtet. Der Amerikaner kennt das Wort „geniren" nicht, die englische Sprache hat nicht einmal eine gleichbedeutende Bezeichnung hiefür.

Bei uns treibt man die Prüderie so weit, daß man sich genirt, vor andern Leuten zu essen, einen Korb zu tragen, einen Kinderwagen zu stoßen, Ball zu spielen u. s. w. Anders in Amerika. Der Millionär geht mit dem Korb am Arm auf den Gemüsemarkt oder zum Metzger, er steht mit aufgestülpten Hosen und Aermeln und mit rußigem Gesichte in seiner Fabrik, genirt sich auch nicht im mindesten, so über die Straße zu gehen; er findet nichts Anstößiges darin, auf der Gasse oder im Eisenbahncoupe ein Stück Schinken oder ein paar Eier zu essen; wenn er etwas will, so verlangt er es ohne entschuldigende Redensarten zu heucheln; bei Tische läßt er sich nicht immer heißen, ist er hungrig, so sagt er nicht, „ich danke, ich habe genug". Er wird aber auch seinen Gast oder seine Knechte nicht zweimal zum Essen auffordern; wenn sie nicht wollen oder zu spröde sind, so mögen sie's bleiben lassen.

Der Amerikaner, vom Gassenbuben bis zum Präsidenten hinauf und von der Küchenmagd bis zur reichsten Dame des Landes, tritt selbstbewußt, entschieden, selbstständig auf und liebt es, wenn auch Andere fest und mannhaft auftreten. Man braucht nun nicht gerade zutäppisch oder unverschämt zu sein, aber zu große Bescheidenheit und Aengstlichkeit führt nicht weit. Richtig ist, daß ein plattdeutscher Zimmergeselle, der sich rücksichtslos Bahn schafft, nur auf sich selbst schaut, nur an sich denkt und ein Bischen unverschämt dreinfährt, viel leichter durchkommt, als der schüchterne, zurückstehende, zarte Rücksichten tragende, höfliche und bescheidene Mann von Bildung.

Kriechende, hündisch unterwürfige, servile Leute werden von jedem ehrenhaften Mann verabscheut, nirgends aber so, wie in Amerika.

Deutsche und Schweizer, welche gewohnt sind, ihr Leben und Wirken nach Reglementen, Statuten, Aufsehern, Vögten, polizeilichen Leitseilen und vormundschaftlichen Gängelbändern einzurichten, müssen zuerst lernen, selbst zu denken, auf eigenen Füßen zu stehen, die eigene Kraft, den eigenen Kopf zu gebrauchen. Das Sprüchwort: „Vogel friß oder stirb", wird nirgends so buchstäblich angewendet, wie in den Vereinigten Staaten.

Auch auf dem Gebiete der Gewerbe herrscht vollständige Freiheit. Der Schneider kann jederzeit Schuhmacher, Glaser, Arzt, oder Geistlicher werden, wenn er Lust und Fähigkeiten dazu hat. Dasselbe ist auch bei uns erlaubt, aber ein gewisser sozialer Bann macht es unmöglich. In Amerika jedoch ist der Uebergang von einem Gewerbe zum andern sehr häufig und fällt Niemanden auf. Der Amerikaner bildet sich nicht ein, daß er dasjenige Gewerbe, welches er als Knabe erlernte, nothwendig sein ganzes Leben hindurch treiben müsse. Er findet in der Erlernung eines zweiten, dritten oder vierten Gewerbes keine unüberwindliche Schwierigkeit. Sobald er sich überzeugt, daß ein anderes Metier ihm größere Vortheile verspricht, geht er zu diesem über. Freilich wird in Amerika alle Arbeit, auch diejenige des Lehrlings, bezahlt. Kein Meister bildet sich ein, daß der Knabe, welcher für ihn arbeitet, für die Vergünstigung, arbeiten zu dürfen, noch Geld zahlen müsse. Man frägt nicht darnach, wie lange ein junger Mensch in der Lehre gewesen sei, sondern nur darnach, ob er sein Geschäft verstehe. Der Uebergang von einem Gewerbe zum andern ist daher für einen gewandten Menschen nicht schwer. Während er in einem Geschäfte arbeitet, eignet er sich die Kunstgriffe eines verwandten Geschäftes an, tritt in dieses anfänglich mit geringerem Lohne ein und verbessert sein Einkommen nach und nach. Viele Gelehrte, Kaufleute, Staatsmänner oder Handwerker sind in Amerika Farmer geworden, und mancher Farmer hat den Pflug mit der Bibel,

---

3

Feuilleton.

Journalismus in Tennessee.

(Schluß.)

Nun redeten sie einige Zeit über die Wahlen und die Ernte, und ich machte mich daran, meine Wunden zu verbinden. Da aber eröffneten sie ihr Feuer wieder mit Hitze und jeder Schuß traf — aber es muß bemerkt werden, daß fünf von den sechsen mir zu Theil wurden. Der sechste Schuß verwundete den Obersten tödtlich, der mit seinem Humor bemerkte, er müsse nun guten Morgen sagen, da er Geschäfte in der Stadt habe. Dann erkundigte er sich nach dem Wege zum Sargmacher und ging.

Der Chef wandte sich an mich und sagte: „Ich erwarte Gesellschaft zum Mittagessen und muß mich umkleiden. Sie würden mir einen Gefallen erweisen, wenn Sie den Probebogen lesen und Besucher abfertigen wollten. Ich zuckte zusammen bei der Idee, Besucher abfertigen zu müssen, aber ich war zu verwirrt vom Schießen, das noch in meinen Ohren summte, um etwas zu sagen.

Er fuhr fort: „Jones wird um 3 Uhr hier sein; peitschen Sie ihn durch. Gillespie wird vielleicht noch früher kommen; werfen Sie ihn zum Fenster hinaus. Ferguson wird etwa um 4 Uhr erscheinen — tödten Sie ihn. Das ist alles für heute, glaub' ich. Wenn Sie noch Zeit übrig haben, so schreiben Sie einen bissigen Artikel über die Polizei; geben Sie es dem Ober-Inspektor tüchtig. Die Peitschen sind unter dem Tisch, Waffen in der Schublade, Munition dort im Winkel, Charpie und Bandagen in den Mauerlöchern da droben. Sollte Ihnen ein Unfall begegnen, so gehen Sie zum Chirurgen Lancet im Erdgeschoß. Er annoncirt bei uns, wir lassen uns von ihm behandeln."

Er war fort. Ich schauderte. Nach Verlauf der drei nächsten Stunden hatte ich so gräßliche Gefahren durchgemacht, daß aller Friede und Freude von meiner Seele gewichen war. Gillespie kam und warf mich aus dem Fenster. Jones ließ nicht auf sich warten, und als ich mich daran machte, ihn durchzupeitschen, nahm er die Arbeit aus meiner Hand. In einem Treffen mit einem Unbekannten, der nicht auf der Liste war, verlor ich meinen Skalp. Ein anderer Unbekannter Namens Thompson ließ mich als Wrack und Ruine von chartischen Fetzen zurück. Schließlich in eine Ecke gedrängt und umringt von einer wüthenden Meute von Redaktoren, Gaunern, Politikern und andern Schuften, die rasten, fluchten und ihre Waffen um meinen Kopf schwangen, bis die Luft vom Stahl schimmerte, war ich daran, auf meine Stelle an der Zeitung zu verzichten, als der Redaktor kam, begleitet von einem Haufen bewundernder, enthusiastischer Freunde. Darauf folgte eine Scene, ein Kampf und Blutbad, wie sie keine menschliche Feder — und auch keine Stahlfeder — schildern könnte. Leute wurden erschossen, erstochen, verstümmelt, in die Luft gesprengt, aus dem Fenster geworfen. Es erfolgte ein kurzer Wirbelsturm schändlichen Fluchens, ein verwirrter, wahnsinniger Kriegstanz zwischen drein — dann war alles vorbei. Nach fünf Minuten herrschte Schweigen, und der blutbedeckte Chef und ich saßen allein und überschauten die blutigen Ruinen, die den Boden bedeckten. Er sagte: „Diese Stelle wird Ihnen schon gefallen, wenn Sie daran gewöhnt sind." Ich sagte: Ich glaube, ich muß Sie bitten, mich zu entschuldigen; kann sein, daß ich nach einiger Zeit nach Ihrem Geschmack schreiben könnte; sobald ich einige Uebung gehabt und die Sprache gelernt hätte, bin ich sicher, ich könnte es. Aber, um frei heraus zu sprechen, jene Energie des Ausdrucks hat ihre Unbequemlichkeiten; man riskirt, unterbrochen zu werden. Sie sehen das selbst. Ein kraftvoller Styl muß auf das Publikum erhebend wirken; aber mir gefällt der große Eindruck nicht, den er hervorruft. Ich kann nicht bequem schreiben, wenn ich so oft wie heute gestört werde. Diese Stelle ist schon recht, aber hier allein zu bleiben und die Besucher abfertigen zu müssen gefällt mir nicht. Die Erfahrungen sind neu für mich, ich geb' es zu, und auch unterhaltend in ihrer Art; aber sie werden nicht richtig vertheilt. Ein Herr schießt auf Sie durch's Fenster und macht mich zum Krüppel; eine Bombe kommt durch das Ofenrohr herab geflogen zu Ihrer Unterhaltung und schickt die Ofenthüre meinen Hals hinunter; ein Freund stolpert herein, um mit Ihnen Complimente auszutauschen, und zerreißt mich mit Kugellöchern, bis meine Haut meine Grundsätze nicht mehr halten will; Sie gehen zum Mittagessen, und Jones kommt mit seiner Peitsche, Gillespie wirft mich aus dem Fenster, Thompson nimmt mir meine Kleider ab, und ein Unbekannter nimmt meinen Scalp mit der Unbefangenheit eines alten Bekannten. Alles in allem habe ich in meinem Leben keinen so aufregenden Tag gehabt, wie der heutige. Nein, Sie gefallen mir; mir gefällt Ihre ruhige unverfrorene Art, die Sachen den Besuchern klar zu machen; aber sehen Sie, ich bin nicht daran gewöhnt. Das Herz des Südländers ist zu erregbar, die südliche Gastfreundschaft ist zu verschwenderisch für den Fremdling. Die Zeilen, die ich heute geschrieben, und in deren kalte Phrasen Ihre meisterhafte Hand den glühenden Geist des Tennesseer Journalismus gegossen hat, wird wieder ein Nest voll Hornissen aufwecken. Die ganze Meute jener Redaktoren wird kommen — und sie werden hungrig kommen und jemand zum Frühstück wollen. Ich muß Ihnen Lebewohl sagen. Ich lehne es ab, jenen Festlichkeiten beizuwohnen. Ich kam nach dem Süden wegen meiner Gesundheit; ich gehe aus gleichem Grunde zurück, und das sofort. Der Tennesseer Journalismus ist zu aufregend für mich.

Auf dieses hin trennten wir uns unter beiderseitigem Bedauern, und ich nahm ein Zimmer im Spital.

— Ende. —

dem Ladentisch oder einer hohen Staatsbeamtung vertauscht.

Es wird nicht darnach gefragt, was und wo man arbeitet, aber wenig geachtet ist Der, welcher nicht arbeitet. Der Handwerksstand oder der landwirthschaftliche Beruf ist so hoch geachtet, als der wissenschaftliche oder technische Beruf. Der Taglöhner fährt mit dem Staatsbeamten oder dem Millionär im gleichen Eisenbahnwagen, ohne daß er verächtlich angesehen oder gemieden würde. Er braucht vor Niemanden seinen Hut zu lüften, muß Niemandens ergebener Diener sein, und ist es auch nicht. Es gibt keine das Volk verachtende und bedrückende Bureaukratie, kein Mark verzehrendes Militär, keine hochmüthige Aristokratie. Am angesehensten ist Derjenige, der sich aus eigener Kraft emporgeschwungen, der selbstgemachte Mann. Söhne reicher oder einflußreicher Eltern gelten nicht mehr als andere Jungen. Ist bei uns ein Bürger vor 30 Jahren in der Verwaltung einer Brunnen- oder Turbenkorporation gesessen, so heißt er heute noch „Herr Verwalter". Der abgetretene Präsiden Arthur dagegen heißt jetzt nur noch „Herr" Arthur. Die Frauen werden in Amerika nie mit den Titeln ihrer Männer gerufen; es gibt keine Frau Doktor, Frau Oberst, Frau Kassier, selbst die Gattin des Präsidenten Cleveland heißt kurz und wahr, „Frau" Cleveland. (St.Gall.Stadtanz.)

Eidgenossenschaft.

-r- Bern, 12. Januar. Da im Ständerathe die liberale Mehrheit nur eine schwache ist, so durfte man mit Recht gespannt sein auf den Ausgang der Ständerathswahl in Zug. Trotzdem die dortigen Liberalen es an bedeutenden Anstrengungen nicht haben fehlen lassen, ist ihnen der Sieg nicht zu Theil geworden und es entsendet dieser Kanton nach wie vor zwei ultramontane Vertreter in den Ständerath. Auch die Regierungs- und Großrathswahlen sind natürlich im gleichen Sinne ausgefallen.

Fast mehr noch wie auf den Kanton Zug sind die Blicke gegenwärtig nach dem Kanton Tessin gerichtet, dessen Großer Rath die Berathung des früher schon besprochenen Gesetzes betreffend die Freiheit der katholischen Kirche begonnen hat. Angesichts der starken ultramontanen Mehrheit ist keinen Augenblick daran zu zweifeln, daß diese Vorlage, welche den Staat vollständig der Kirche preisgeben will, angenommen wird. Vorausgesetzt, daß die ultramontanen Volksvertreter es nicht für rathsam finden, das Gesetz durch eine Dringlichkeits-Erklärung der Volksabstimmung überhaupt zu entziehen, ist es wohl möglich, daß vom Volke die Vorlage verworfen wird.

In Bern ist ein Schulstreit ausgebrochen, der täglich bedeutendere Dimensionen anzunehmen droht. Erziehungsdirektor Gobat will nämlich eine Schulreform in dem Sinne einführen, daß an den Mittelschulen die Zahl der Unterrichtsstunden für Latein und Griechisch zu Gunsten derjenigen für neuere Sprachen und technische Fächer beschränkt würde. Man kann sich denken, daß die Herren Philologen ihr altklassisches Feld nicht so ohne Weiteres räumen werden und wir zweifeln sehr daran, ob der Erziehungsdirektor mit seinem Projekte durchdringen werde.

Die Genfer wollen mit ihrer Ausstellung Ernst machen und zwar scheint sich die allgemeine Meinung für eine internationale Ausstellung aussprechen zu wollen. Schon ist eine große Kommission von 40 Mitgliedern bestellt, welche über die Grundlage des Projektes Bericht erstatten soll.

Inzwischen wird in einem Genfer Blatte mit Recht darauf aufmerksam gemacht, daß eine Weltausstellung in der Schweiz wohl erst dann Aussicht auf Erfolg haben dürfte, nachdem der Erfindungs- und Musterschutz eingeführt sein wird. Wie soll man den ausländischen Industriellen zumuthen, ihre Erfindungen an einer Ausstellung zu zeigen, wo sie ohne irgend welchen Schutz dem ersten besten Konkurrenten preisgegeben wären.

An der kürzlich stattgefundenen Delegirtenversammlung zur Besprechung des Simplonbahnprojektes wurden die eventuellen Kosten auf rund 89 Millionen Franken berechnet. Man glaubt, es werde der neuen Eisenbahnbank, welche zur Förderung des schweizer. Bahnwesens und im Speziellen zur Durchführung des Simplonprojektes in's Leben gerufen worden war, gelingen, im Verein mit der Westbahn, die ja am Simplonbau hervorragend interessirt ist, die nach Abzug der Subventionen noch benöthigten Summen zu beschaffen. Nach Vollendung der Simplonbahn würde die schweizerische Westbahn ohne Zweifel zu den lebensfähigsten Unternehmungen gehören.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 12. Januar.) (Korresp.)

Es werden folgende Offiziere der Infanterie befördert: zu Obersten: Gaulis, Gabriel, in Lausanne; Jakob, Johann, in St. Gallen; Scherz, Alfred, in Bern; Roth, Alfred, in Wangen a./A.; Müller, Eduard, in Bern; zu Oberstlieutenants: Pittet, August, in Bière; Bühler, Theophil, in Chur; Jordan, Adolf, in Lausanne; Alder, Jakob, in Herisau; Bigler, Franz in Biglen; Pingoud, Alfred, in Lausanne; Thelin, Adrian, in La Sarraz; Henggeler, Heinrich, in Baar; Will, Eduard, in Nidau.

Uebertragung von Kommando's, Versetzungen: Oberst Diethelm in Lachen zur Inf.-Brig. XIII L. Oberst Sacc in Colombier zur Disp. Oberst Gauls in Lausanne zur Inf.-Brig. III. Oberst Jakob in St. Gallen zur Inf.-Brig. XIV L. Oberst Schwarz, A., in Bern zur Disp. Oberst Roth in Wangen a. A. zur Inf.-Brig. VII. Oberst Müller in Bern zur Inf.-Brig. IV. Oberstl. Stähelin in Wattwyl zum Reg. 27 L. Oberstl. Schuler in Glarus zum Reg. 29 L. Oberstl. Savary in Faoug zum Reg. 2 L. Oberstl. Rott, Alfred, in Bern zum Reg. 11 L. Oberstl. Pittet in Bière zum Reg. 1 L. Oberstl. Bühler in Chur zum Reg. 31 L. Oberstl. Jordan in Lausanne zum Reg. 2. Oberstl. Alder in Herisau zum Reg. 28 L. Oberstl. Bigler in Biglen zum Reg. 10. Oberstl. Pingoud in Lausanne zur Disp. Oberstl. Thelin in La Sarraz zum Reg. 4. Oberstl. Henggeler in Baar zum Reg. 16. Oberstl. Will in Nidau zum Reg. 9.

Zu Lieutenants im Stabssekretariat werden ernannt: Weith, Louis, in Lausanne; Reisse, Franz, in Baden; Roy, Arnold, in Rolle; Tschachtly, Alfred, in Freiburg; Hildebrand, Karl, in St. Gallen; Schnetzler, André, in Lausanne; Wetzler, Adolf, in Baden.

Der Bundesrath hat das Militärkassationsgericht bestellt wie folgt: Präsident: Oberst Borel in Bern; Vizepräsident: Oberst Züricher in Bern: Mitglieder: Oberst Müller in Bern; Oberstlieut. Cornaz in Neuenburg; Major Weber in Lausanne. Suppleanten: Oberstlieut. Kurz in Aarau; Major Secretan in Lausanne.

Das Kommando der IV. Artilleriebrigade wird Herrn Oberst Falkner in Basel übertragen.

Das Kommando des 7. Dragonerregiments wird Herrn Traugott Markwalder in Aarau, Major im Generalstab, übertragen und es wird Herr Markwalder zur Kavallerie zurückversetzt.

Die Herren Amedee Galiffe in Peiry (Genf) und Rudolf Trüb in Basel werden zu Hauptleuten der Kavallerie (Guiden) ernannt.

Der als Adjutant des Landwehrschützenbataillons in Aussicht genommene Herr Oberlieutenant Zwicky, Friedrich, in Wallisellen wird zum Hauptmann der Infanterie (Schützen) befördert.

An die durch den Hinscheid des Herrn Trithen ledig gewordene Stelle eines schweizerischen Konsuls in Odessa wird Herr C. A. von Freudenreich, von Bern, in Odessa, gewählt und Herrn Sperle, Vizekonsul daselbst, die nachgesuchte Entlassung von diesem Posten ertheilt.

Zum Postverwalter in Flawyl wird gewählt: Herr Adolf Eberle, von Dußnang, Kts. Thurgau, Posthalter in Ebnat, und als Postkommis in Flawyl: Herr Georg Vögeli, von Rüte, Glarus, Postaspirant in Buchs.

Aargau.

— † Aarau. Gestern verstarb nach langen Leiden im Alter von 59 Jahren Hr. Johann Schmuziger-Kern, Zimmermeister, ein tüchtiger Fachmann, der sich aus kleinen Verhältnissen durch Intelligenz und Umsicht emporgearbeitet. Der Verblichene saß einige Zeit im Gemeinderathe und war auch in verschiedenen Kommissionen, die sein Fach betrafen, thätig. Er ruhe sanft!

— Aarau. Der aarg. Gartenbauverein hat in seiner Generalversammlung beschlossen, die Gartenbauausstellung auf das Jahr 1887 zu verschieben, dafür aber sich als Sektion Aargau bei der schweizerischen Ausstellung in Olten zu betheiligen. Als nächster Versammlungsort wurde Baden bezeichnet. Einnahmen und Ausgaben balanciren sich pro 1885 mit Fr. 840.

— Unter-Entfelden. (Eingef.) Es ist dahier eine Sektion des schweiz. Grütlivereins im Entstehen begriffen, die alle Aussicht hat, zu prosperiren. Hoffentlich steht die nachbarliche Residenzsektion auch dieser jungen Schwester mit Rath und That bei.

— Oftringen, 10. dies. Der hiesige Militärschießverein hat an der gestrigen Generalversammlung gemeinschaftlich mit dem Grütliverein eine Grütli-Schützengesellschaft gegründet.

— In Nieder-Rohrdorf scheute Montag Abends bei Anlaß einer Schlittenfahrt ein Pferd und die beiden Insaßen des Schlittens wurden über ein Bord hinuntergeschleudert, wobei der eine, ein Hr. Koch von Wohlen lebensgefährlich verletzt wurde.

— Der soeben im Druck erschienene 15. Band der „Argovia", Jahresschrift der aarg. historischen Gesellschaft bringt eine Arbeit über Alt-Homberg, Burg und Grafschaft im Frickthal, gestützt auf die Ausgrabungen. Beigefügt sind interessante Mittheilungen des Hrn. Prof. Dr. Rochholz über die Fundgegenstände, sowie über die an die Burg angeknüpften Volkssagen. Der im Laufe des nächsten Jahres zur Ausgabe gelangende zweite Theil wird die Geschichte der Grafen von Homberg mit reicher Urkundenlese bringen.

Bern. Der Regierungsrath hat den im August 1880 wahrscheinlich auf dem Lauteraargletscher um's Leben gekommenen Dr. Arnold Haller von Burgdorf, nachdem gegen das diesbezügliche Begehren keine Einsprache erfolgte, als verschollen erklärt.

— Hr. Dr. Ludwig Albert Theodor Bischoff, gew. Privatier, wohnhaft gew. in Bern, vergabte Fr. 8500 zu wohlthätigen Zwecken, darunter Fr. 2000 der Missionsgesellschaft in Basel. Ferner vermachte testamentarisch die gewesene Kammerjungfer Marie Kämpfer ihrer Heimathgemeinde Oeschenbach, Pfarrei Ursenbach, einen Betrag von Fr. 1500.

— Brienz. Gyrenjäger Schild schoß am Neujahrstag den fünften Steinadler während dieser Jagdzeit.

— Die Kirchgemeinde Rohrbach hat letzten Sonntag den Herrn Ernst Rohr von Bern mit 237 von 240 Stimmen zum Pfarrer gewählt.

— Letzte Montagnacht wurde bei Hrn. Gottl. Madliger, Wirth und Metzger in Langenthal, eingebrochen, die Einbrecher, zwei hiesige Bursche, aber ob der That ertappt und festgenommen. Es sind ein lediger Samuel Kläfiger und ein gewisser Bieri, Familienvater.

Zürich. Bekanntlich wurde die zürcherische Batterie Nr. 37 am 2. Juli l. J. auf dem Waffenplatz Frauenfeld von einem schweren Unglück heimgesucht. Eine Granate platzte im Geschützrohr und tödtete zwei wackere Kanoniere und verwundete einen dritten in schrecklicher Weise. Dieser verlor das Augenlicht. Der Bundesrath votirte den beiden Familien der Getödteten seither eine jährliche Unterstützung von Frkn. 250 der einen, der andern dagegen 320 Fr. Eine mehr wie kümmerliche Unterstützung für 2 Familien die im Dienst des Vaterlandes ihren Ernährer verloren. Für den erblindeten Kanonier dagegen wurde eine jährliche Pension von 600 Fr. ausgeworfen. Den Vorstand der zürcherischen Winkelriedstiftung beschlich ebenfalls das Gefühl, daß die Unterstützung von Seite des Bundes auch eine gar zu armselige sei und beschloß, den beiden Familien aus besagter Stiftung je Fr. 200 zu verabreichen, dem Erblindeten dagegen jährlich Fr. 300 zuzuschießen.

— Freitag Morgen fand auf dem Bahnhof in Winterthur ein Zusammenstoß von zwei Personenzügen statt; Personen sind aber glücklicherweise nicht verletzt worden. Dagegen erlitten die betreffenden Wagen bedeutende Beschädigungen.

— Der Gemeinderath Enge verlangt einen Kredit von Fr. 36,000 für eine Männer- und Knabenbadeanstalt und einen solchen von 22,000 Fr. für eine Frauenbadanstalt, total 58,000 Fr. Da aber laut Quaivertrag das Quaiunternehmen der Gemeinde einen Beitrag von Fr. 45,000 an eine Badanstalt zu leisten hat, so hat Enge nur noch Fr. 13,000 aus seiner Tasche zu bezahlen. Ebenso beschäftigt die Gemeinde das Projekt eines neuen Kirchenbaues, da das gegenwärtige Bethaus dem Bedürfniß nicht mehr genügt. 100,000 Franken Kirchenfond sind vorhanden; dazu hat vor einiger Zeit der Präsident der Kirchenpflege, Dr. C. Escher, einen Bauplatz in der sog. Bethauswiese geschenkt. Man möchte nun aber das neue Kirchengebäude an erhöhtere Stelle versetzen (der geschenkte Platz liegt in der Nähe des See's), weshalb das Studium der Platzfrage noch fortgesetzt werden soll.

— Aus einem Trauerhause in Richtersweil wurden dem dortigen Krankenhause 10,000 Franken gespendet.

Zürich. Nicht nur Luzern, sondern auch Zürich soll eine eiserne Brücke in den See hinaus mit Pavillons erhalten. Nach einem Musterplan, enthält der Bau drei Pavillons, einen am Eingang, einen in der Mitte, und einen am äußern Ende. Das Projekt umschließt die Errichtnng solcher Anlagen in Zürich, Luzern, Konstanz, Lugano und Genf. Für Zürich soll laut „N. Z. Z." nächstens die Konzession nachgeholt werden. Als Erstellungsort wird der sogenannte große Hafner oder wenn die rechtsuferigen Quaibauten von dort aus fortgesetzt würden, das Zürcherhorn in Aussicht genommen werden. Das ganze wäre unstreitig eine Zierde für Zürich und ein würdiger Abschluß der Quais und ihrer Anlagen. Die Brücke selbst dürfte mit Pflanzenschmuck versehen und der Unterbau als Süßwasseraquarium eingerichtet werden.

Schwyz. Einen alten liberalen Gardisten aus den 40er Jahren hat man im fernen Amerika zur Ruhe gebettet. In Rio Janeiro starb der s. Z. allgemein sehr beliebte Stabshauptmann A. Diethelm von Lachen, 64 Jahre alt. Den Freischaaren aus dem Kanton Aargau mag dieser stattliche, herzensgute Offizier noch in gutem Andenken sein, er hat ja Manchem aus der Gefangenschaft in Luzern geholfen. Diethelm war ein edler Mann im wahren Sinne des Wortes, aber die damalige politische Lust in unserm Vaterlande war für ihn zu schwül. Im Jahre 1852 wanderte er nach Brasilien aus und trat in dessen Heer als Auditor. Nach beendigtem Krieg wurde er Kanzlist beim schweiz. Consulat und später Direktor auf einer Kaffeplantage. Seither lebte er in sehr glücklichen Lebensverhältnissen. Wenn politische Stürme hüben und drüben tobten, so pflegte er zu sagen: „Ich bleib' ruhig sitzen." Nun er in fremder Erde den letzten großen Schlaf thut, werde ihm die ewige Ruhe zu Theil. (Fr. Pr.)

Zug, 11. d. Henggeler in Oberägeri soll zum Regierungsrath gewählt sein.

Neuenburg. Nach offiziellen Angaben erreichte die Ausfuhr von Erzeugnissen der Uhrenindustrie aus dem Konsulat Chaux-de-fonds nach Nordamerika im Jahre 1885 den Werth von 3,014,066 Fr. Im Jahre 1884 betrug die Ausfuhr noch 5,619,620 Fr. und im Jahre 1883 sogar 9,208,033 Fr.

Lausanne, 12. d. Nach Herausloosung der die engere Liste bildenden 54 Geschwornen bezeichnete die eidgenössische Kriminalkammer Genf als Ort für die Strafverhandlung in Sachen der Genfer Bank und setzte letztere auf den 8. Febr. an.

Lausanne, 12. Jan. Einem Bankhaus hiesiger Stadt wurde gestern durch einen bäuerisch gekleideten Gauner ein Kassenschein von Fr. 4800 zur Einlösung übergeben, welcher auch ausbezahlt wurde, sich aber, nachdem der Schlaumeier längst in Sicherheit war, als falsch erwies. — Der Urheber des Diebstahls im Hause Perrin u. Sohn ist arretirt worden und glaubt man in demselben, einem 17jährigen Burschen, auch den Dieb oder wenigstens einen Theilhaber am Diebstahl im Bundesgerichtsgebäude entdeckt zu haben.

Tessin. Am 10 Jan. ist in Locarno der Advokat Varenna im Alter von 65 Jahren gestorben. Er hat während 40 Jahren eine sehr wichtige Rolle in dem politischen Leben gespielt als Mitglied der Regierung, als Mitglied und Präsident des Gr. Rathes, als Sindaco der Stadt Locarno, als Mitglied des Verwaltungsrathes der Kantonalbank und als Mitglied mehrerer patriotischer und philantropischer Gesellschaften. Ein Mann von liberaler Gesinnung, von hochherziger Denkart, von Talenten und einer schönen und oft poetischen Beredtsamkeit, von leutseligem, liebenswürdigem Wesen war er von Jedermann geschätzt und verehrt. Selbst von den politischen Gegnern wurde er geachtet. (N. Z. Ztg.)

Wien, 11. Jan. In diplomatischen Kreisen verlautet, der Sultan nahm die Vorschläge wegen Ernennung des Fürsten von Bulgarien zum Generalgouverneur von Ostrumelien auf fünf Jahre an. Darnach zahlt Bulgarien zur Regelung des rückständigen Tributs zusammen 6 Millionen Mark. Das ostrumelische Statut wird dahin abgeändert, daß die Volksvertretungen zwar in Ostrumelien und Bulgarien getrennt bleiben, aber in gemeinsamer Delegation berathen. Eine neue Konferenz der Mächte wird in etwa 14 Tagen erwartet.

Wien, 12. Jan. Andauernder starker Schneefall verursachte auf den südlichen und östlichen Eisenbahnlinien Verkehrsstörungen, auf der Nordbahnstrecke Wien-Pererau ist der Güterverkehr, auf der Strecke Gänserndorf-Marchegg der Gesammtverkehr, ebenso ist auf der Aspangbahn, auf der Wiener Verbindungsbahn, auf der Südbahn in ihren Nebenlinien und auf der Strecke Wien-Oedenburg der Verkehr eingestellt. Sonst erleiden alle Züge erhebliche Verspätungen.

Petersburg, 12. Jan. Von Neujahr weg werden Zehnrubelstücke in Gold (Imperial) geprägt, welche, gleich wie die vollwichtigen Silbermünzen 900 Theile reinen Edelmetalls und 100 Theile Kupfer enthalten.

London, 11. d. Nach den letzten Nachrichten von den Samoainseln beschimpften deutsche Beamte unter dem Vorwand, die deutschen Kaufleute zu schützen, den König und die Häuptlinge der Eingeborenen von Samoa. Die Eingeborenen hätten die Deutschen niedergemacht, wenn der englische und amerikanische Konsul sich nicht in's Mittel gelegt hätten. Die deutschen Schiffe schifften darauf Streitkräfte aus, welche von der Oertlichkeit Besitz nahmen. Der englische und amerikanische Konsul protestiren. Die Eingeborenen sind sehr erregt, man befürchtet einen Krieg.

Melbourne, 7. ds. Die Erntearbeiten sind fast beendet. Einer Schätzung nach wird die Weizenernte einen Ertrag von 9³/₄ Bushel auf dem Acre liefern und 90,000 Tonnen werden für die Ausfuhr verfügbar sein. Ueber die Ernte in Südaustralien treffen fortgesetzt sehr ungünstige Berichte ein.

Neujahrspostverkehr in Berlin. (Korr.) In Berlin sind bei den Postanstalten am verflossenen Sylvester und Neujahrstage nicht weniger als 1,847,762 Stadtbriefe, d. h. Briefe aus Berlin nach Berlin eingeliefert worden, 38,279 mehr als im Vorjahre. Es hat mithin durchschnittlich jeder Einwohner Berlins mindestens einen Stadtbrief abgesandt und einen solchen empfangen. Die Zahl der zur Post gelieferten frankirten Stadtbriefe zu 10 Pf. belief sich auf rund 1 Million, die Zahl der Postkarten auf rund 315,000.

Aachen, 10. ds. Die Zahl der seit dem jüngsten Brande Vermißten und höchst wahrscheinlich dabei Verunglückten beträgt nach weitern Ermittlungen 17. Bisher sind fünf Leichen aufgefunden worden.

— In Brugg fand nach dem „Bd." eine Versammlung des Kantonalvorstandes und der Bezirksvorstände der Lehrerschaft statt, an welcher auch der Erziehungsdirektor Theil nahm. Diskutirt wurde die Frage, ob die weggewählten Lehrer den Prozeßweg betreten sollen, um eine Entschädigung für die Zeit zu verlangen, während welcher sie nach ihrer Anstellungsurkunde noch an ihrer Schule zu wirken gehabt hätten. Der Kantonalvorstand wird in einem Zirkular den Lehrern die Gründe mittheilen, die für das Betreten jenes Weges günstig sind und umgekehrt.

Zur vaterländischen Literatur.

(Eingesandt.) Wir wissen aus guter Quelle, daß in den letzten paar Jahren in amerikanischen Blättern von unserm schweizerischen Dichter Robert Weber mehr als dreißig seiner besten Gedichte, sowie einige seiner Novellen abgedruckt wurden. Es ist ganz in der Ordnung, wenn unsere besten Kräfte auch im Ausland Anerkennung finden. Vor Neujahr hat Robert Weber von einem Offizier der Fremdenlegion in Algier (Berner), der unter dem Pseudonym X. Y. schreibt, nachstehendes hübsche und anerkennungsvolle Gedicht erhalten, wozu wir dem darin Gefeierten nachträglich ebenfalls noch Glück zum neuen Jahre wünschen:

An meinen Lieblingsdichter
in der Heimat,
Hrn. Robert Weber.

Ernst ist dein Sang, kein süßes, leichtes Spielen,
Ernst wie das Leben, doch voll Poesie;
Du pflücktest von den kleinen Blumen nie,
Die windbewegt vor deine Füße fielen.

Schnell sangst als Meister Du! Geliebt von Vielen
Trugst du der Feinde Groll mit Ironie,
Und mächtiger, stets in rein'rer Harmonie
Erklang dein Lied und weckte tiefstes Fühlen!

Was soll mein Kranz? So manchen schon errungen
Hast ruhmvoll du auf deiner Dichterbahn;
Längst ist dein Haupt mit Lorbeern schon umthan.

O dein Gesang hat manches Herz bezwungen,
Und Lieder schlafen noch in deiner Brust
Voll Schönheit, Kraft und stiller Werdelust! —

X. Y.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. Jan. (W. L.) Während der letzten Woche machte sich im Weizengeschäft ein ziemlich reger Verkehr bemerkbar, indem erhebliche Bezüge ab Lager zur Effektuirung gelangten. Es kann auch im Allgemeinen die Stimmung als angenehmer bezeichnet werden, und die Käufer zeigen sich gegenüber dem Angebot williger, um so eher als auch von den Exportplätzen die Tendenz als fester signalisirt wird. Weizen- und Haferpreise vermögen sich gut zu behaupten.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22 —	Russ. W.	Fr. 21½—23
Primaweizen	„ 21½—	Hafer	„ 17½—19
Guter Weizen	„ 21 —	Gerste	„ 20 —22
Geringere	„ 19½—20½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —17½

Lagereingang in voriger Woche . . 11,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, reip. Ausgang . . 17,900 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . 186,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 12. Januar. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 60 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruckanken Fr. 2. 20—2 30. Eier per St. 8½—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 08. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 78 bis 1. 08, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 17 — 62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 0. 00. bis 0. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psycrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
12.	Mittgs. 1U.	-6,2	726,1	761,4	W.	68	Schnee
12.	Abends 9 „	-6,4	728,7	763,8	W.	90	bedeckt
13.	Morg. 7 „	-8,6	725,4	761,3	W.	93	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum - 6,0 ° C
Minimum -11,2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,7 mm.

Pariser Observatorium vom 12. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; Regen oder Schnee; kalt.
Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Januar.
Fortdauer des nebligen zu Schneefall geneigten Frostwetters.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsliquidation ein so gut wie neues

— Orchestrion —

mit 6 Konzert- und Tanzwalzen.
Offerten sub. Chiffre O 290 W. H. an **Orell Füßli & Co. in Winterthur.** (O 290 W H)

Zum Verkaufen:

Eine **goldene Damenuhr** um billigen Preis. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkaufen:

Zwei neue solid gearbeitete **Kanapé** und ein **Fauteuils** (Nachtstuhl) mit Roßhaar um billige Preise bei **Alfr. Scheibler,** Sattler, Metzgergasse Nr. 105, Aarau.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die Militärkurse pro 1886 auf den Waffenplätzen **Aarau und Brugg** werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.
Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" bis 22. Januar nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden.
Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.
Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegskommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.
Bern, 22. Dezember 1885. (H-2781-Y)
Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Winter-Waaren!

Ich erlasse den Rest obiger Artikel von heute an zu herabgesetzten Preisen und halte mich bestens empfohlen
Erny-Faßler.

Frisirkämme,
unzerbrechliche,
Frisir- und Staubkämme,
beste Qualität,
Kinder- (Kreis-) Kämme
von 20 Cts. an
empfiehlt
J. Sommerhalder,
Coiffeur.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung, auf 1. März. Wo, sagt die Exped.

Zum Vermiethen:

Auf 1. April lfd. Jahres ein freundliches **Logis.** Bei wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Nr. 6.

Leichen-Anzeige.

Dienstag den 12. Januar 1886 starb: **Johann Schmuziger-Kern,** Zimmermeister, von Aarau; alt 59 Jahre.
Beerdigung: Freitag den 15. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 294.

Danksagung.

Wir danken herzlich allen Denen, die uns ihre Theilnahme bei der langen Krankheit und dem Hinscheide unserer lieben Tante

Charlotte Lüscher,
Modiste,

bewiesen haben, besonders aber ihren lieben Freundinnen, welche sie während dem langen Krankenlager pflegten.

Die trauernden Hinterlassenen.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Von jetzt ab wird regelmäßiger Besuch erwartet.

Töchterchor Aarau.

Heute 8 Uhr vollzählig.
Anmeldungen zum Eintritt in den Chor nehmen entgegen die Herren Direktor Burgmeier, Pfarrer Fischer und der Vorstand.
Neu Eintretende sind zur heutigen Probe freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 13. Jan., Abends 5 Uhr.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Es wird den Abonnenten in Erinnerung gebracht, daß die Gebühren statutengemäß bis 15. dies zu entrichten sind.

Bekanntmachung.

Folgende Fremdenpolizeibestimmungen werden dem Publikum in Erinnerung gebracht:

1. In die Gemeinde einziehende Personen haben ihre Heimatschriften dem Fremdenbureau abzugeben und zwar Kantonsfremde sofort, Kantonsbürger längstens innert einer Frist von 8 Wochen.
2. Wohnungsveränderungen im Gebiete der Stadt, gleichviel betreffe es Bürger oder Einwohner, sind innerhalb 8 Tagen auf dem städtischen Polizeiposten zur Anzeige zu bringen.

Unterlassungen werden mit einer Buße von Fr. 1—5 bestraft.

Aarau, 8. Januar 1886.

Der Gemeinderath.

Concurrenzausschreibung.

Die Baudirektion ist im Falle, nachstehende Arbeiten zu vergeben:

1) Erstellung und Anschlag von **44 Thüren** in der Pfleganstalt zu **Muri.**
2) **Cementsockel und äußerer Verputz** im Seminar **Wettingen.**
3) Dreizehn zweiplätzige **Tische** für die Arbeitsschule des Seminars.

Die bezüglichen Pläne, Bauvorschriften und Muster liegen zur Einsicht für die Uebernahmsbewerber
für 1 im Klostergebäude,
„ 2 und 3 im Seminar zu Wettingen auf.

Eingaben sind der Baudirektion bis 22. Januar nächsthin verschlossen und franco abzugeben.

Aarau, den 8. Januar 1886.

Aargauische Baudirektion.

Dürre Reiswellen

verkauft billigst
Steiner, im Rößligut.

Extra fetten Speck- und Flammenschmalz, frische **Kuttlen** empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, für sofort Marktgasse Nr. 18.

Zu vermiethen:
Auf Mitte März 1886 eine **Wohnung** im ersten Stock, enth. 3 Zimmer, Küche mit Wasser, und sonstigem Zubehör. Gartenantheil.

AARAU, 12. Januar 1886.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht Ihnen mitzutheilen, dass unser theurer Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Johann Schmuziger-Kern

heute Abend 9 Uhr im 59. Lebensjahre von seinen langen, schweren Leiden erlöst worden ist.

Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten Beileidsbesuche zu unterlassen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 15. Januar 1886, Mittags 11½ Uhr.

Publikation.

Laut Mittheilung des Bezirksamtes Aarau wurden die Kaminfegerreviere der Gemeinde Aarau für die mit 1. Januar 1886 begonnene dreijährige Amtsdauer der Kaminfeger folgender Maßen vergeben:

1) a. Die Gebäude, welche vom Tellrain an stadteinwärts gerechnet rechts von der Straße durch die neue Vorstadt, am Graben und Ziegelrain bis auf den Schachen liegen, einschließlich sämmtlicher Gebäude zwischen der Bahnlinie und der Aare im Schachen an Herrn Rud. Vogel, Kaminfeger in Aarau.
1) b. Alle Gebäude, welche im Osten der Stadt außerhalb des Tellrains und von diesem stadteinwärts gerechnet auf der linken Seite der Straße durch die neue Vorstadt, den Graben, den Ziegelrain bis in den Schachen liegen, an Herrn Ed. Haßler, Kaminfeger in Aarau.
2) Die Höfe Binzenhof, Goldern und Roggenhausen an Hrn. Rud. Fehlmann, Kaminfeger in Aarau.
3) Die Häuser jenseits der Aare an Herrn Rud. Käser, Kaminfeger in Biberstein.

Aarau, den 6. Januar 1886.

Der Gemeinderath.

Sag- & Bauholzverkauf.

Es werden verkauft:

a. Aus dem Staatswald Oberforst bei Möhlin:

Loos Nr. 1. 113 Sag- und Bauhölzer mit ca. 140 m³ auf dem Seelihügel.
„ „ 2. 135 „ „ „ „ „ 230 „ auf dem Hirzenstallhügel.
„ „ 3. 145 „ „ „ „ „ 250 „ am Schloßweg.
„ „ 4. 204 „ „ „ „ „ 360 „ am Bürlisbodengraben.

b. Aus dem Unterforst:

Loos Nr. 5. 407 Stück Bauhölzer mit ca. 320 m³ aus dem Dunkelschlag.
„ „ 6. 150 „ „ „ „ 105 „ bei der Jägermatte.

Die Kaufsbedingungen und Maßlisten können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Auf Wunsch wird das Holz vom Staatsbannwarten Xaver Mahrer in Möhlin vorgewiesen. Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" überschriebene, für jedes Loos gesonderte Angebote nimmt der Unterfertigte bis **Mittwoch den 20. Jänner,** Nachmittags 3 Uhr entgegen.

Rheinfelden, 7. Jänner 1886.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und nützlich
ist die
reich illustrirte Damenzeitung
Der Bazar
Preis vierteljährlich 2¼ Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer im Umfange von 1—3 Bogen.

Alle Postanstalten
und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und Handarbeiten
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bote	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer Dorfkalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —	
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.	

Vorräthig bei **F. G. Martin.**



Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in

Aarau	bei **F Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„	„ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen	„ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg	„ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland	„ **Becker,** Apotheker,
Schinznach	„ **Galleya,** „
Seengen	„ **Merz,** „

Küfer-Gesuch.

Ein junger solider Küfer, der etwas von Holz- und Kellerarbeit versteht, findet dauernde Arbeit. — Am gleichen Orte könnte ein junger kräftiger Bursche unter günstiger Bedingung in die Lehre treten. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Nasen- und Nachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Gesucht:
Eine erfahrene ältere **Köchin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Muggler, Johann Jakob, von Riesbach, in Rohr wohnhaft, hat die Ehefrau desselben einen Einspruch eingereicht mit dem Schluß:

1) In Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten seien die von der Einsprecherin infolge Erbanfalls zugebrachten Fr. 725. 90 als zugebrachtes Frauengut anzuerkennen, zuzulassen und gesetzgemäß zu kolloziren.

2) In Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten seien die von der Einsprecherin angemeldeten Fr. 906. — als zugebrachtes Frauengut anzuerkennen, zuzulassen und gesetzgemäß zu kolloziren. Unter Kostenfolge.

Um womöglich Einspruchs-Prozesse zu vermeiden, erklärt die Einsprecherin, daß sie den Einspruchsschluß 2 fallen läßt, wenn der vom Geldstagsabgeordneten anerkannte Post a mit Fr. 1911. 74 nicht durch Einspruch angefochten oder trotz Anfechtung nicht um mehr reduzirt wird als um Fr. 906. —

Damit wird jedoch eine Berechtigung zur Reduktion des Postens von Fr. 1911. 74 in keiner Weise anerkannt.

Hievon wird den Interessenten Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch angesetzt ist auf Samstag den 6. Februar 1886, Vormittags 11 Uhr, wozu allfällige Interessenten hiemit vorgeladen werden.

Aarau, 6. Januar 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.

Zu vermiethen:
Ein freundliches, sonniges **Logis** an der Bahnhofstraße.

E. Guggisberg.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse unentgeldlich Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L. poste restante St. Gallen.**

Wohnungsveränderung.

Unterzeichnete zeigt ihrer verehrl. Kundsame zu Stadt und Land ergebenst an, daß sie ihre Wohnung in das **Haus Nr. 826 Rain,** Parterre, verlegt hat.

Es empfiehlt sich fernerhin bestens

A. Sennhauser-Goßewisch.

Theer-Glycerin-Seife,
Kräuter-Seife,
Sand-Seife,
Windsor- (Rasir-) Seife
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.
Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig.
Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergilbte werden echt roth gefärbt.

Hornnadeln von 20 Cts. an,
Haarnadeln,
dto. ganz feine,
Blei- und Schiebernadeln,
Lockenwickel
empfiehlt **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Husten und Heiserkeit
Brust und Lungencatarrh
Keuchhusten etc.
werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen
Meerrettig-Syrup mit China
aus der Engel-Apotheke Rorschach
Nur Aecht mit dieser FABRIK-MARKE
Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20.

Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 11.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — **Druck & Verlag von J. H. Martin.** — **14. Januar 1886.**

✕ Eine Kehrseite der Amtsjubiläen.

Oeffentliche Blätter haben sich nicht nur verwundert darüber ausgesprochen, sondern es als Charakterlosigkeit der Gemeindsbehörden und Gemeinden, als Undankbarkeit namentlich der einstigen Schüler verurtheilt, daß Lehrer, welchen vor Kurzem, sogar im nämlichen Jahr, eine fünfzigjährige Jubiläumsfeier bereitet und damit eine Belobung und Auszeichnung ertheilt worden, bei der Wiederwahl eine ganz andere Behandlung, eine Wegstimmung mit sogar namhafter Mehrheit erfahren haben. — Man hat gefragt, wie sich das Eine mit dem Andern reimen, wie der eine Akt gegenüber dem andern sich begründen lasse.

Ich habe darüber Leute aus solchen Gemeinden in's Gebet genommen und Aufklärungen erhalten, die verdienen, bekannt gemacht zu werden.

Solche, die beim Wegstimmen nicht mitgeholfen, sich also persönlich nicht zu vertheidigen haben, wohl aber unbefangen sich den Widerspruch der beiden Thatsachen erklären wollen, stellen eine Vergleichung an zwischen einem Jubiläum und einer Wiederwahl. — Das Jubiläum eines Lehrers, sagen sie, werde angeregt und angeordnet von Schulbehörden — dazu meist von obern, den Bezirksschulräthen — es sei eine Feier, an der sich dann, abgesehen von der Gemeinde, eben diese Behörden, die Amtsgenossen, die Lehrer betheiligen; — die Wiederwahl sei ein ausschließlicher und zwar profaischer Gemeindeakt, das Eine sei vom Andern der Form und dem Wesen nach verschieden und unabhängig; eine Zusammenstellung oder Gegenüberstellung wäre nur dann etwa zulässig, wenn jeweilen die Gemeindeversammlung angefragt würde, ob sie ein Jubiläum begehen wolle und es beschlossen hätte.

Aber auch da, wo eine Gemeinde an einem Lehrerjubiläum sich aktiv betheiligt, wo sie ein Geschenk für den Jubilaten bewilligt hat, weiß man die nachfolgende Wegstimmung zu rechtfertigen oder zu entschuldigen. Da habe ich mehr als Einen räsoniren hören. Ein Amtsjubiläum, zumal ein fünfzigjähriges, gelte der Vergangenheit, es sei eine Zufriedenheitsbezeugung, eine ablohnende Anerkennung für bisherige Leistungen, keineswegs eine Konstatirung gegenwärtiger und künftiger Leistungsfähigkeit des Jubilars, es sei für denselben vielmehr eine Erinnerung, daß auch er nun mit dem Gethanen zufrieden sein sollte, ein Wink, daß es für ihn Zeit sei, abzutreten und einer jungen Kraft den Platz zu räumen — also eben eine Art Abdankung. — So, fügt mein Gewährsmann bei, habe er und seine Gemeinde das Jubiläum aufgefaßt und verstanden, das sie mit ihrem Lehrer begangen und die nachfolgende Abstimmung, d. h. Wegstimmung, sei nicht nur kein Widerspruch, sondern eine Bestätigung der vom Lehrer vielleicht nicht verstandenen und getheilten Auffassung des Jubiläums gewesen.

Eine solche Deutung und Auslegung dürfte zum Nachdenken veranlassen:

Erstlich die Lehrer und andere Beamtete, ob sie nach fünfzigjähriger Thätigkeit nicht Ursache haben, sich im Hinblick auf die Zukunft vor dem Jubiliren zu hüten;

zum Andern die Gemeinden, ob sie eine fünfzigjährige, ihnen gewidmete Arbeit nicht besser lohnen könnten, als mit einem Jubiläum, d. h. einer festlichen Abdankung und wenn sie nicht verstanden worden, einer nachherigen unfestlichen Wegstimmung.

Voranschlag der Gemeindeverwaltung der Stadt Aarau von 1886.

(Eingesdt.)

Gewiß mit ungetheiltem Beifall entnimmt man aus einer in Nr. 10 des „Aarg. Tagbl." enthaltenen Mittheilung, daß unsere Rechnungskommission die Frage geprüft hat: „ob es nicht „möglich wäre, die Gemeindesteuern um eine halbe „Steuer zu reduziren, so daß trotz der halben „Staatssteuer auch in Zukunft total nur sechs „halbe Steuern zu entrichten wären." Es ist daher zu bedauern, daß ihre Untersuchung nicht soweit gelangt ist, um zu bestätigen, daß dies unbeschadet eines guten Haushaltes wirklich möglich sein wird und daher auch durchgeführt werden soll.

Der Gemeinderath berechnet die Steuern pro 1886 auf die 3 bekannten und nimmt in Aussicht, daß die vorgesehene Steuererhöhung 12,000 Franken ertragen werde. Aber abgesehen hievon wird noch eine halbe Staatssteuer bezogen werden müssen, so daß Aarau, nach Maßgabe bisheriger Vorgänge, im Jahr 1886 zirka 37 bis 42,000 Fr. mehr mit Gemeinde- und Staatsauflagen belastet sein wird, beziehungsweise statt Fr. 180,000 zirka Fr. 220,000 wird tragen müssen; — dies Alles, ohne daß im Grunde größere der Gemeinde Aarau dienliche Unternehmungen zur Ausführung kommen.

Nun ist es aber eine längst bekannte Thatsache, daß Aarau mehr denn je unter dem Druck der gegenwärtigen Zeitverhältnisse leidet und daß davon namentlich die Klassen der Bevölkerung betroffen werden, welche den bittern Kampf um's Dasein zu führen haben. Ja man kann es wohl aussprechen, daß wenn auch vielleicht heute noch in der finanziellen Lage unserer Einwohnerschaft kein Rückgang eingetreten ist, doch nachweisbar ein wenig ermuthigender Stillstand besteht.

Die Steuererhöhungen werden daher unsere Gemeinde und zwar nach allen Richtungen schwer belasten. Sie werden die gedeihliche Fortentwicklung derselben stark beschränken, und an die Stelle der bekannten Opferwilligkeit den Steuerzwang treten lassen, ganz abgesehen von andern Nachtheilen. Sieht man sich nun aber in allen Zweigen unserer Gemeindeverwaltung um — und mancher Einwohner von Aarau hat sich, an Hand des ihm gebotenen Büchleins, genau umgesehen — so muß man zum Schluß gelangen, daß sich allen Orts und unbeschadet unserer wirklich guten Einrichtungen Ersparnisse realisiren lassen, welche in ihrer Gesammtheit mehr als eine halbe Steuer ausmachen. Dadurch würde aber die Belästigung der vorgesehenen Staatssteuer wieder aufgehoben werden können. Der ziffernmäßige Nachweis kann und soll zur richtigen Zeit und an richtigem Ort hiefür geleistet werden, wenn solches nöthig sein würde.

Im gegenwärtigen Stadium der Frage soll der so zeitgemäßen Anregung unserer Rechnungskommission in keiner Weise vorgegriffen, dieselbe jedoch nochmals dringend ersucht werden, rechtzeitig zu prüfen, ob nicht die Gemeindesteuern unbeschadet derjenigen Einrichtungen, welche sich wirklich bewährt haben, möglichst ermäßigt werden können. Sie kann versichert sein, in diesem Bestreben die große Mehrheit unserer Einwohnerschaft auf ihrer Seite zu haben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Januar. Der Wackernagel-Rekurs kommt in nächster Sitzung, in welcher der Bundesrath vollzählig sein wird, zum Entscheid. Ein Mitglied beantragt, zuerst die Frage der Priorität zwischen dem Bundesrath und dem Bundesgericht zu entscheiden, ein anderes schlägt vor, durch das Bundesgericht entscheiden zu lassen, ob die Basler-Gerichte die Preßfreiheit (Art. 55) beeinträchtigt haben, Art. 49 treffe hier nicht zu.

Im Monat März findet in Rom eine internationale, auch von der Schweiz zu beschickende Konferenz betreffs den Schutz des gewerblichen Eigenthums statt. Es handelt sich um die Besprechung der Resultate, wie sie durch die bisher. Ausführung der Konventionen sich herausgestellt haben, sowie der allfälligen Schritte zu weiterer Ausführung derselben.

Bern, 13. Jan. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Infolge Beschwerde einer fremden Postvereinsverwaltung, wonach es immer noch häufig vorkommt, daß von schweizerischen Post-

---

1

Feuilleton.

Aus dem Tonkingfeldzug.

Briefe eines Zürcher Fremdenlegionärs.

Im Hafen von Haiphong, den 4. Januar.

Endlich sind wir an unserem Bestimmungsorte angelangt. Nach einer Ueberfahrt von 42 Tagen haben wir wieder einmal festen Boden unter den Füßen. Gott seis getrommelt und gepfiffen! Es war Zeit.

Bevor ich Dir von Tonking erzähle, muß ich Dir in einigen Zeilen unsere Ueberfahrt schildern.

Den 22. November sind wir also auf dem „Chandernagor" eingeschifft worden. Es ist ein Kauffahrteischiff von 4500 Tonnen Gehalt, das vom Staate für Truppentransporte gepachtet worden. In den Warenräumen waren durch Bretterverschläge Bettstellen gebildet worden, je 2 übereinander, jede mit einer Matratze und einem Kopfkissen ausgerüstet. Die ersten Tage ließ sich ganz gut darin ruhen. Als wir aber einmal den engen und fürchterlich langweiligen Suezkanal hinter uns hatten und immer südlicher fuhren, da wurden die Cajüten zu heiß, und übelriechend, und ich habe nie mehr ruhig unten schlafen können. Die Nahrung war knapp, doch schmackhaft: Morgens Kaffee, Biscuit und Tafia (starker, dem Ruhm ähnlicher Liqueur), um 10 Uhr Suppe mit Brod, Maccaroni, Fideli oder anderen Zulagen und abends 5 Uhr Fleisch mit Gemüse; Bohnen, Erbsen, Linsen, Kartoffeln und Reis wechselten ab. An 5 Tagen der Woche hatten wir frisches Fleisch, einmal Büchsenfleisch und am Freitag Sardinen und Käse mit Zwiebelsuppe. Aber alles in so kleinen Portionen, daß wir uns ernstlich bei unseren Offizieren beklagten, worauf wir die von mir seit vier Jahren so oft gehörte Antwort erhielten: „Que voulez-vous y faire? il n'y a pas plus que ça!" Damit hatten wir satt gegessen. Das Beste von allem war, daß wir täglich 46 Centiliter Wein und 1 Pfund frisches Brod faßten. Um die Reinlichkeit aufrecht zu erhalten, ordnete der Kommandant alle vier Tage sogenannte Gesundheitsrevuen an. Mann für Mann defilirte vor dem Doktor, der sich so überzeugen konnte, daß seine Vorschriften befolgt wurden. Jede Woche faßten wir einmal drei Liter Süßwasser per Mann zum Waschen der Wäsche, da bekanntlich das Meerwasser dazu nichts taugt; für den Körper mußte freilich letzteres genügen. Doch die Hauptsache, das Trinkwasser, fehlte nicht. Auf Deck waren an verschiedenen Orten drei große mit Hähnen versehene und beständig mit Trinkwasser gefüllte Eimer aufgestellt, aus denen wir uns jederzeit bedienen konnten.

Während der Fahrt im mittelländischen Meer hatten wir schönes Wetter; das Meer war ziemlich ruhig. Als wir aber ins rothe Meer kamen, schlug der Wind um und fing heftig an, aus Süden zu wehen. Die Wogen wurden immer größer und die See begann weiß zu werden. Alles wurde unter Deck beordert; die Cajüten wurden wasserdicht verschlossen. So saßen wir auf unseren Betten, die kommenden Ereignisse erwartend. Dumpf schlugen die Wellen gegen die Schiffswand und jeden Augenblick glaubten wir unterzugehen. Der Sturm dauerte beinahe zwei Tage; was wir während der Zeit in den Cajüten gelitten haben, ist unbeschreiblich. Die Luftzüge waren gänzlich unterbrochen: die Hitze wurde immer drückender, die Luft immer schlechter und schlechter und als man die Lucken wieder öffnen konnte, fand man mehrere Soldaten bewußtlos auf ihrem Lager ausgestreckt. In die Krankenabtheilung gebracht, starben sie nach wenigen Tagen.

Während unseres Aufenthaltes in Colombo ereignete sich nichts Außerordentliches; aber acht Tage später kam in Singapore ein Fall vor, den ich nicht unerwähnt lassen darf. Während der Nacht benutzten einige Soldaten die Dunkelheit, um zu desertiren. Am Morgen fehlten fünf, meistens Holländer. Kaum war das Schiff wieder im Gang, so ertönte der Ruf: „Un homme à l'eau" und piff, paff, die Kugeln hinter ihm. Rings um das Schiff hatte der Kommandant die Korporäle und Sergeanten als Wachtposten mit geladenem Gewehr aufgestellt und ihnen den Befehl ertheilt, auf den ersten, der in's Wasser springe, zu schießen. Kaum waren aber die beiden ersten Schüsse verhallt, so ertönten rasch nach einander eine ganze Reihe folgender; noch mehrere andere Soldaten hatten vorgezogen, lieber ihren Schwur zu brechen und zu desertiren, als weiter unter französischer Fahne zu dienen.

(Schluß folgt.)

stellen (namentlich solchen aus den Bijouterie- und Uhrendistrikten), rekommandirte Briefpostsendungen mit und ohne Werthdeklaration, deren Inhalt aus Gold- und Silbersachen oder Edelsteinen besteht, zur Beförderung nach dem Ausland und speziell nach der Türkei (in welchem Lande die Einfuhr solcher Gegenstände per Briefpost noch besonders streng verboten ist) angenommen werden, sehen wir uns veranlaßt, sämmtlichen Poststellen nachdrücklichst in Erinnerung zu bringen, daß die Versendung per Briefpost von Briefen oder Paketen, welche Gold- oder Silbersachen, Geldstücke, Edelsteine oder Kostbarkeiten, sowie Sendungen aller Art, welche dem Zoll unterworfene Gegenstände enthalten, nach Mitgabe der Bestimmungen von Art. 11 des Weltpostvertrages unbedingt verboten ist. — Desgleichen bestimmt Art. 1 der Uebereinkunft betr. den Austausch von Briefen mit deklarirtem Werth, daß deren Inhalt nur aus Werthpapieren bestehen darf.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 12. Januar.

Folgende fernere Gemeinden haben die Einrichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen und erhalten die Bewilligung, den Schulbesuch obligatorisch zu erklären: Auw, Elfingen, Hausen, Othmarsingen und Unterkulm.

Die Baudirektion hat die Vorarbeiten für die Ausführung der Aarekorrektion an die Hand genommen und schlägt in erster Linie vor, für die Durchführung dieses Werkes und zwar auf Kosten der Unternehmung einen besonderen Ingenieur anzustellen, der die erforderlichen Erfahrungen im Flußbau besitzt. Dieser Vorschlag wird genehmigt und die Baudirektion ermächtigt, für die Besetzung der Stelle öffentliche Konkurrenz zu eröffnen.

Der Betrieb der Aarfähre in Döttingen wird für eine neue Pachtdauer den Herren Anton und Franz Häfeli in Kleindöttingen übertragen.

Das Waldreglement der neuen Gemeinde Turgi für ihren ca. 44 Hektaren haltenden Gemeindewald erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Feuerversicherungsgesellschaft Northern Assurance Company in London hat am Platze des zurückgetretenen Hrn. Emil Frey-Wirth zu ihrem aarg. Hauptagenten ernannt den Hrn. A. Wyder-Brast in Aarau. Diese Wahl wird (im Sinne von Art. 14, Satz 2 des neuen Bundesgesetzes über das Versicherungswesen v. 25. Juni 1885) bestätigt.

Die Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft „Gresham" in London läßt durch ihren Subdirektor in der Schweiz — Hrn. Th. Meier in Zürich — anzeigen, daß sie den Geschäftsbetrieb in der Schweiz auf Ende 1885 einstelle und daher auf ihre bisherige Konzession verzichte. Diese Verzichtleistung wird mit der großen Mortalität in der Schweiz begründet. Immerhin erklärt die Gesellschaft, daß sie alle im Kanton abgeschlossenen und noch zu Kraft bestehenden Verträge wie bis anhin pünktlich und loyal erfüllen werde.

— In Bremgarten verstarb am Morgen des 13. ds. Hr. Bezirksamtmann Meienberg.

— Zurzach. Als Gerichtspräsident des dasigen Bezirks wird für die am 27. ds. stattfindende Ersatzwahl Herr Gerichtsschreiber Ursprung dahier vorgeschlagen.

— Frl. Pauline Weltner, Lehramtskandidatin von Solothurn, ist provisorisch als Lehrerin von Unter-Endingen gewählt und hat ihr Amt bereits angetreten.

— In Fislisbach verstarb am 9. Jan. im Alter von 68 Jahren Hr. Jos. Leonz Wetzstein, langjähriger Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar dasiger Gemeinde.

Bern. Sonntag, 17. Januar, Nachmittags versammelt sich der oberaargauische Offiziersverein im „Hotel zum Bahnhof" in Herzogenbuchsee. Außer der Erledigung von Vereinsgeschäften steht auf den Traktanden: Ein Vortrag von Hrn. Oberst-Brigadier Alfred Roth in Wangen über die Herbstübungen des württembergischen Armeekorps.

— In St. Immer stürzte sich in einem Anfall von Schwermuth Frau Lang vom Hotel zur „Sonne" aus einem Fenster auf die Straße. Sie wurde als Leiche aufgehoben.

Zürich. Am Dienstag Abend ist ein Güterzug bei seiner Ausfahrt aus dem Bahnhofe auf den in Bereitschaft stehenden Seezug (Abgang 7.10) gestoßen. Der Unfall wurde durch falsche Weichenstellung und verspätete Ausfahrt des erstern Zuges veranlaßt. Die Passagiere kamen mit einem „starken Puff" davon, während dagegen die Lokomotive und einige Wagen ausrangirt werden mußten.

Luzern. Die Regierung hat das Baudepartement zum Abschluß eines Vertrages mit Herrn Graveur Bovy in Genf betreffend Erstellung einer Denkmünze zur fünften Säkularfeier der Schlacht bei Sempach (Kostenvoranschlag ca. 8000 Fr.) ermächtigt.

Aus dem Kanton Uri geht der „N. Z. Z." folgender, von köstlichem Galgenhumor gewürzter Bericht über die mißliche Lage der Einwohner zu: Die Engländer und die Schwalben sind längst schon fortgezogen und es ist bei hereinbrechendem Winter still geworden in unseren Bergen. Nur der schrille Pfiff der Lokomotive stört die frostige Ruhe und treibt die erschrockenen Füchse und Dachsen in ihre Höhlen zurück. Während das fett gewordene Murmelthier in der warmen Erdhöhle schläft, sitzt der magere Gewerbsmann hinter dem heißen Ofen, raucht sein Pfeifchen und denkt — es ist gerade die heilige Adventszeit — ernstlich an seine letzten Dinge: an die noch unbezahlten Rechnungen, an die große Konkurrenz, an die Kantonssteuer und an die Gotthardbahn. Die letztere liegt ihm, wie eine Achtkupplermaschine, besonders schwer im Magen. Einerseits freut er sich, in einer so glücklichen Zeitperiode zu leben, da man die Bratwürste, welche man Morgens telegraphisch in Mailand bestellt hat, schon Nachmittags um 3 Uhr 15 Minuten in Flüelen in die Pfanne legen kann; anderseits aber schaut er voll Kummer in die Zukunft, welche ihm so leer und trostlos erscheint, wie ein viermal vergantetes Wirthshaus. In früheren Jahren bildete im Sommer der Personenverkehr, im Winter der Waarentransport für viele Urner ein überaus ergiebige, für Manchen beinahe die einzige Erwerbsquelle. Nur um einen Geschäftsreisenden sammt seinen Musterkisten über den Gotthard zu befördern, mußten sich hundert Arme und Beine in Bewegung setzen. Und Alle fanden dabei genügend Brot und Unterhalt. Der Kaufmann lieferte die Pferde, der Fabrikant den Wagen, der Handelsmann den Hafer, der Bauer das Heu, der Thierschutzverein den Kutscher, der Schneider die rothen Mützen, die Kellnerin die Cigarren und der Wirth endlich — den Rausch. Jetzt sind diese beiden Geldquellen größtentheils versiegt; denn Alles, was in unserem Lande einzunehmen ist, „besorgt" nunmehr einzig die Gotthardbahn. In Folge dieser Universalthätigkeit der Gotthardbahn sind in den verflossenen Herbsttagen mehr als fünfzig hiesige Bürger nach Amerika ausgewandert. Andere werden, sobald der Heimathschein geschrieben und das Reisegeld gesammelt ist, ihnen nachfolgen. Gewiß werden diese, durch bittere Erfahrungen belehrt, jetzt wohl an solche Orte hinziehen, wo es noch keine Eisenbahnen gibt!

Solothurn. Das „Oltner Wochenbl." schreibt: Eine hier seit 3 Monaten alle Kreise der Bevölkerung aufregende Frage ist nun zum Abschluß gekommen — der im Amtsblatte vom letzten Samstag angekündigte Konkurs des bis vor Kurzem hoch angesehenen und unbedingten Kredit genießenden Bankgeschäftes Simon Lack u. Cie. Man spricht von einem Defizit von 2 Millionen. Außer den beiden kantonalen Bankinstituten, welche einige hunderttausend Franken verlieren (der Direktor der soloth. Bank verabfolgte der Firma Lack noch letzten Sommer Frk. 200,000 ohne alle Deckung), fällt die Verlustsumme zum größten Theil auf Depositengelder. Hunderte von Familien hatten ihre Ersparnisse bei der Firma Lack hinterlegt und haben nun das leere Nachsehen. Viele Familien werden dadurch auf's schwerste geschädigt, um die Arbeit ihres ganzen Lebens gebracht. Es trifft zumeist Angehörige der hiesigen Stadt, aber auch Personen aus den übrigen Bezirken des Kantons. Wahnwitzige Börsenspekulationen sind Schuld an diesem Ereignisse, welches als eine Landescalamität bezeichnet werden muß.

Basel. Während der Sitzung des Großen Rathes vom letzten Montag löste sich ein Stück von der Decke des Saales und stürzte auf den Regierungstisch zwischen die Herren Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartementes. Doch scheint Niemand Schaden genommen zu haben, sodaß die Erheiterung, zu welcher das Intermezzo Anlaß gab, ungehindert zum Ausbruch kommen konnte.

Thurgau. Der Regierungsrath mißbilligt die Auslieferung eines deutschen Deserteurs durch das Bezirksamt Weinfelden.

Schaffhausen. Die Auslieferung des in New-York verhafteten alt Gemeinderathsschreiber Vogelsanger von Beggingen hat mehr als Fr. 4000 gekostet, welche der Kanton zu tragen hat. Ein New-Yorker Advokat, der die Identität Vogelsangers festzustellen hatte, ließ sich für die Abfassung von ein paar unbedeutenden Aktenstücken 500 Dollars zahlen.

St. Gallen. In Eichberg sind zwei bisher gesunde Frauen, denen zu gleicher Zeit zu Ader gelassen wurde, in wenigen Tagen an Blutvergiftung gestorben.

— Herr Dr. Grubenmann hat, veranlaßt durch seine große ärztliche Praxis, die Entlassung als Mitglied des Großen Rathes eingereicht.

— Der in Altstätten jüngst verstorbene Hr. alt Kantonsrath Rist-Bucher vermachte letztwillig zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken Fr. 7000, nachdem er schon bei Lebzeiten stets mit offener Hand alle guten Anstalten bedacht hatte.

Bellinzona, 13. ds. In einem an den Staatsrath gerichteten Briefe erklärt der apostolische Verwalter, er wolle erlauben, daß die Gemeinden ihren Pfarrer vorschlagen dürfen, doch unter der Bedingung, daß der Große Rath den staatsräthlichen Entwurf ohne Abänderungen annehme. Die Gemeindewahl der Pfarrer ist aber für unser Volk ein bereits in Kraft bestehendes Recht. (Bd.)

Neuenburg. Am 31. Dez. haben sich in Southampton drei junge Neuenburger nach Costa-Rica eingeschifft, welche dort eine Musternormalschule (Lehrerbildungsanstalt) einrichten sollen. Sie haben mit dem vom Unterrichtsminister des gen. Staates nach Europa gesandten Bevollmächtigten, dessen Blicke auf das neuenburgische Schulwesen gelenkt wurden, einen Vertrag auf vier Jahre abgeschlossen.

— Der in Neuenburg verstorbene Rentier Buithier hat dem Staate 20,000 Fr. vermacht.

Genf, 13. Jan. Die Ausstellungskommission trat gestern Abend zusammen und hat die Abhaltung einer Ausstellung im Jahre 1887 abgelehnt. Es wurde beschlossen, für das Jahr 1888 eine Ausstellung zu organisiren, — wahrscheinlich eine Landesausstellung, wobei Ausländer in gewissen Branchen ebenfalls zugelassen werden.

Paris, 13. Jauar. In der heute wieder eröffneten Kammer hält der Alterspräsident Blanc eine Rede, worin er die Republikaner zur Eintracht auffordert, damit die Dauerhaftigkeit der Regierung gesichert werde, ferner seine Freude über die Wiederwahl Grevy's ausdrückt und schließlich die Kammer ersucht, sich mehr mit nichtpolitischen Dingen zu beschäftigen. Hierauf wurde mit der Wahl des Kammerpräsidenten begonnen.

Im Senat hielt der Alterspräsident Carnot eine ähnliche Ansprache, er beglückwünschte den Senat, daß er die Tonking-Kredite bewilligt habe. Hierauf vertagte sich der Senat bis zum nächsten Donnerstag.

In der Kammer wurde Floquet mit 243 von 298 abgegebenen Stimmen zum Präsidenten gewählt. Die ganze Rechte enthielt sich.

Nach dem „Temps" wird die Begnadigung aller noch inhaftirten politischen Verbrecher morgen im Ministerrath unterzeichnet werden.

Der statistische Ausweis über die Weinernte in Frankreich im Jahre 1885 ist soeben veröffentlicht worden. Derselbe ist ein keineswegs günstiger; denn die 1885er Weinernte ist nicht nur beträchtlich geringer als die der vorhergehenden Jahre, sondern auch überhaupt eine der schlechtesten seit 25 Jahren gewesen. Der Ertrag war 28,536,000 Hektoliter, wohingegen die Weinernte 1884 noch 34,780,000 Hektoliter und 1883 über 36 Millionen Hektoliter betragen hatte.

Wien, 13. Jan. In Temesvar (Ungarn) haben in der dortigen Staatstabakfabrik dreitausend Arbeiter wegen schlechter Behandlung und geringer Löhne die Arbeit eingestellt.

Ein dreitägiger Schneesturm unterbrach in Ungarn, Böhmen und Galizien fast den ganzen Eisenbahnverkehr.

Wien, 13. Jan. Der Salzburger Landtag beschloß den Verkauf Gasteins an den Kaiser um 450,000 fl. Eine Deputation unter Führung des Landeshauptmanns weilt hier um den Verkauf perfekt zu machen.

London, 13. Januar. Heute trat das Parlament zusammen. Das Unterhaus wählte einstimmig Peel wieder zum Präsidenten. Mac Carthy sagte im Namen der Parnelliten, er widersetze sich der Wiederwahl Peel's nicht, aber protestire gegen die Partellichkeit Peel's. Peel nimmt die Ernennung an. Gladstone beglückwünscht die Kammer zur Wahl Peel's. Die Sitzung wird aufgehoben.

London, 12. Jan. Der strenge Winter, der sich hier mit dem großen Schneefalle vor einigen Tagen eingestellt hat, hält an und verursacht unsagbares Elend unter den ärmeren Klassen, die in Folge der großen Arbeitslosigkeit kaum das tägliche Brod erringen können und jetzt auch mit Schnee und Kälte zu kämpfen haben. In Folge der mangelhaften Anstalten zur Wegschaffung des Schnee's und Reinigung der Straßen, befinden sich letztere, namentlich in den Vorstädten, in fast unpassirbarem Zustande, und der Wagenverkehr ist in vielen Theilen der Metropole gänzlich unterbrochen. Zu dem scharfen Froste gesellte sich gestern ein heftiger Sturm, der namentlich im Norden Englands große Verheerungen und zahlreiche Schiffsunfälle verursachte.

Berlin, 12. Jan. Polnische Blätter berichten, der neueste noch geheim gehaltene russische Ukas, welcher nach dem 13. Januar russischen Stils publizirt werden wird, lautet: Alle preußischen Unterthanen, die bis zum 1. Januar 1886 nicht russische Unterthanen geworden sind, werden ausgewiesen. Gutsbesitzern wird acht Monate, Fabrikbesitzern sechs Monate, Fabrikarbeitern sechs bis acht Wochen, Landarbeitern sechs Wochen, Handwerkern eine Woche Frist zur Regulirung ihrer Vermögensverhältnisse gewährt. Laut diesem Ukas werden über 100,000 preußische Unterthanen ausgewiesen.

Bremerhaven, 13. Jan. Der Hamburger Dampfer „Feronia", der auf dem Wege nach Yokohama begriffen war, ist gesunken; 14 Mann sind durch den Dampfer „Berlin" gerettet worden, 21, darunter der Kapitän Paulsen, sind ertrunken.

Stuttgart, 12. d. Der Prinz Wilhelm von Württemberg, der am 25. Feb. 1848 geborene Sohn des verstorbenen Prinzen Friedrich, dessen Vater ein Bruder des Vaters des vorigen Königs war, hat sich mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe, der am 10. Oktbr. 1864 geborenen ältesten Tochter des Prinzen Wilhelm von Schaumburg, Bruder des regierenden Fürsten verlobt. Prinz Wilhelm ist österreichischer Oberst. Prinz Wilhelm von Württemberg war in erster Ehe mit einer Tochter des Fürsten Georg Viktor von Waldeck und Pyrmont vermählt und ist seit 1882 Wittwer. Er ist der muthmaßliche Thronfolger.

Neustadt a. H., 9. d. Durch eine Handlung großartiger Wohlthätigkeit hat sich Kommerzienrath Hetzel dahier um seine Mitbürger verdient gemacht. Er hat der Stadt nämlich die Summe von 500,000 Mk. zur Erbauung und Unterhaltung eines Spitals überwiesen.

Newyork, 10. Jan. Vergangene Nacht fanden an verschiedenen Orten ernste Feuersbrünste statt. In Philadelphia brannten drei große Baumwoll- und Gingham-Spinnereien und 50 Häuser, die von Arbeitern bewohnt werden, haben Beschädigungen erlitten. Der Verlust wird auf über 1 Mill. Doll. geschätzt, und 2300 Arbeiter sind durch das Unglück beschäftigungslos geworden. Das Oberlin'sche Damenkollegium in Ohio ist gleichfalls niedergebrannt; doch wurden glücklicherweise alle 130 weiblichen Zöglinge gerettet, und nur 3 Personen fanden bei dem Brande ihren Tod.

Solothurn. Die Kantonalersparnißkasse versandte auch dies Jahr wieder ihren hübsch ausgestatteten Wandkalender mit beherzigenswerthen Sprüchen und Mahnungen zum Sparen gratis fast in alle Häuser des Kantons — ein recht verdienstliches Vorgehen.

„Wenn die Mutter alles gut wahrt,
Der Vater stets arbeitet und spart,
Der Sohn nichts unnütz verthut,
Steht die Familie fest und gut."

So heißt der erste Spruch.

Der Kalender gibt aber auch Aufschluß über den Bestand der kant. Ersparnißkasse. Während der 47 Jahre ihres Bestandes wurden 32½ Mill. Franken eingelegt. Auf Ende Dezember 1884 betrug die Zahl der Ersparnißkassebüchlein 17,333 mit einem Guthaben von 13½ Mill. Franken Das durchschnittliche Guthaben an dieser Kasse macht auf den Kopf der soloth. Bevölkerung 170 Fr.

Aus Irkutsk (Sibirien) wird gemeldet, daß in einer Goldwäscherei von Pletjuchin eine Explosion von 400 Pud Dynamit stattgefunden hat und über 100 Menschen das Leben verloren haben. Einige sprechen gar von tausend Opfern.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abfelt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absolut.	Fähigkeit.	Witterung.
13.	Mittgs. 11U.	-5,0	720,8	756,1	SWo	68		hell
13.	Abends 9 =	-4,1	712,9	748,2	SW.	75		bedeckt
14.	Morg. 7 =	-2,8	715,8	751,6	SWW.	96		dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: — Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum - 2,8 ° C
Minimum -10,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 3,1 mm.

Pariser Observatorium vom 13. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; die Temperatur sinkt von Neuem.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Januar.
Situation ungünstig; zunehmende Trübung, vorübergehende Erwärmung und Niederschläge wahrscheinlich.

Zuschreibung erledigter eidgen. Stellen.
Infolge von Beförderungen im II. und V. Divisionskreise sind zwei Stellen von Instruktoren I. Klasse der Infanterie vakant geworden, und es werden dieselben hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Anmeldungen für diese Stellen sind bis zum 19. dieses Monats dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Doppeltbreite Cachemirs und Merinos (garantirt reine Wolle) à 70 Ct. per Elle
oder Fr. 1. 15 Cts. per Meter bis Fr. 4. 95 Cts. per Meter in 80 verschiedenen Qualitäten, in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collektionen und Modebilder bereitwilligst.

London, 13. Januar. Auf dem Zierteiche im Regentspark tummelten sich am Samstag Nachmittag Hunderte von Schlittschuhläufern, als im südwestlichen Theile des Teiches plötzlich das Eis mit lautem Krachen nachgab und über hundert Personen in's Wasser fielen. Glücklicherweise ist der Teich seit der großen Eiskatastrophe vor 19 Jahren — bei der über 40 Personen ertranken — sehr seicht, sodaß niemand ertrank und die verunglückten Personen mit dem bloßen Schrecken und nassen Kleidern davonkamen. Die Aufregung unter dem Publikum war indessen sehr groß.

Auf die „Aarg. Nachrichten" kann jedermann abonnirt werden und ladet dazu höflichst ein

Die Expedition.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden = =
Waschkommoden . =
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique =
Seegras- =
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd,
Bett- und Möbelhandlung.

Bau- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Montag den 18. Januar** nächsthin, von Vormittags **11** Uhr an, im Staatswald: Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl, aus Kahlschlag und Durchforstungen:

54 Stück Bau- und Nutzholz mit 48,42 m³; 65 Stück sehr schöne Gerüststangen; 49 Ster Tannenspältenholz; 189 Ster Stockholz; 1050 Schlagreiswellen; 700 Stück I. und 3700 Stück II. Durchforstungswellen; 87 Ster schönes Birken-Rugelholz; 160 Bohnenstecken; 12 Ster dürres Spältenholz; 50 Reiswellen und 15 Stangen Dürrholz. — Nadelstreue. —

2) Am **Mittwoch den 20. Januar**, Nachmittags **halb 2** Uhr im Staatswald: „Veltheimer-Erli" bei Veltheim:

4 Halbstangen; 50 Baumstecken; 7 Klafter Fichten-Rugelholz; 7 Klafter Stöck; 965 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. Januar 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gesucht:
Eine erfahrene ältere **Köchin.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Extra fetten Speck- und Flammenschmalz, frische **Kuttlen** empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die älteste und vornehmste der deutschen Revuen ist die

„Deutsche Rundschau",

welche seit zwölf Jahren besteht. Während dieser Zeit sowohl in ihren Grundsätzen, als im Verhältniß zu ihren Lesern befestigt — denen sie für ihre fortdauernde Gunst nicht warm genug danken kann — darf die **„Deutsche Rundschau"** sagen, daß sie zu **einer anerkannten Institution des geistigen Lebens in Deutschland** geworden ist; und wie sie den Beweis geliefert, daß auch für uns die Zeit der großen, vornehm gehaltenen, reich ausgestatteten Revuen gekommen ist, **so wird sie sich den Ruhm nicht nehmen lassen, auf der Bahn, die sie zuerst betreten, auch die Erste zu bleiben.**

Das **Januarheft** wird eröffnet mit dem längst erwarteten neuen großen Roman von

Gottfried Keller: „Martin Salander."

Von den übrigen Beiträgen erwähnen wir: **„Telepathie und Geisterseherei in England"** von Professor **W. Preyer.** — **„Denkwürdigkeiten eines ehemaligen Braunschweigischen Ministers."** — **„Zur Aesthetik der Tonkunst"** von **Ed von Hartmann.** — **„Die Arbeiterbewegung in Berlin"** von **Franz Holzerland.** — **„Der Gesellschafts-Minister".** Ein Wiener Charakterbild. — **„Die Hoffnung".** Ein Neujahrs-Märchen von **Ossip Schubin.** — **„Eingeschneit in Eagles."** Eine Erzählung von **Bret Harte.** — **„Alte und neue Dichtung"** von **Paul Schlenther** 2c 2c.

Die ferneren Hefte werden an Mannigfaltigkeit und Werth ihres Inhalts von keinen früheren übertroffen werden; sie werden erneutes Zeugniß dafür ablegen, **daß die „Deutsche Rundschau" keinen anderen Ehrgeiz kennt, als den: die besten Kreise des deutschen Publikums in beständiger geistiger Gemeinschaft zu erhalten mit den besten Kräften der deutschen Wissenschaft und Literatur!**

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

Probehefte und **Probebogen** sendet auf Verlangen **zur** Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Nr. 6. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 12. Januar 1886 starb:
Johann Schmuziger-Kern, Zimmermeister, von Aarau; alt 59 Jahre.
Beerdigung: Freitag den 15. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Jenseits der Aare Nr. 294.

P. P.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Krankheit unseres lieben Kindes

Marie Bircher,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite und den reichen Blumenspendern danken herzlichst

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Erlisbach, 12. Januar 1886.

C. V.

Gemischter Chor: Sopran und Alt 8 Uhr. (Benefizconcert!)

Alte Section.

(Brustweiter).

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 14. Jan., Abends 8 Uhr, im Rößlisaal.

Vortrag

des Herrn General Herzog: „Feldzug von 1799. Offensive des Erzherzog Karl gegen die Franzosen" Blätter 3, 4, 8 und 9 der Dufourcarte mitbringen.

Der Vorstand.

Ausbaggerung

— der Badanstalt. —

Ueber die **Ausbaggerung der Flußbadanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Mittwoch den 20. Januar** entgegengenommen werden.

Aarau, den 14. Januar 1886.

Die Bauverwaltung.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Es wird den Abonnenten in Erinnerung gebracht, daß die **Gebühren** statutengemäß bis 15. dies zu entrichten sind.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung Forderungen vom Vorjahr besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen unfehlbar bis zum 23. l. Mts. den betreffenden Verwaltungsbeamten einzureichen.

Aarau, 8. Januar 1886.

Der Gemeinderath.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste

bei **J. Richard,** Metzger.

Heute Abend 4 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **Karl Dubs,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

sowie frische **Kalbsfüße** und täglich frische **Bratwürste** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Geweichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Graveur Christen

ist stets zu treffen in **Aarau,** Kirchgasse Nr. 14 in Hrn **Berners** Hause.

K. Herzog, Schneider

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Eerisontylon".** Preis Fr. 1. 20

Depots: Aarau: Apotheker **Wydler &**
(H-533-O) **Dr. Lindt.**

Gymnastische Vorstellung

gegeben vom

Bürger-Turnverein Aarau

unter freundlicher Mitwirkung

der Tit. Stadtmusik-Gesellschaft und eines Männer-Doppelquartetts des Cäcilienvereins

Samstag den 16. Januar 1886, im großen Festsaale.

PROGRAMM:

1) Freiübungen mit Musikbegleitung.
2) Doppelquartett.
3) Keulenübungen mit Musikbegleitung.
4) Stuhlpyramiden.
5) Kreisstabreigen mit Musikbegleitung.
6) Kürturnen am Reck.
7) Komisches Intermezzo.
8) Doppelquartett.
9) Fischertanz.

Preise der Plätze:

Reservirte Plätze (vordere Stuhlreihen) Fr. 1. 50. Uebriger Saal Fr. 1. Gallerie 50 Ct.
Für den Saal werden auch Schülerbillets zum halben Platzpreise verabfolgt.
Cassa-Eröffnung Abends 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

NB. **Billets** sind im Voraus bei HH. **Gerber,** Schneider und **Gloor-Siebenmann** erhältlich.

Nach der Vorstellung

Consumation und Tanzunterhaltung bei Orchester-Musik.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Bürgerturnverein.

Bauholz-Verkauf.

Die Bürgergemeinde **Olten** hat in ihrem Wald-Bann **1000 Stück** noch stehende **Sag- & Bauholztannen** in 2 Abtheilungen zu je 500 Stück zu verkaufen.

Angebote per m³ entweder auf eine der Abtheilungen, oder auch auf sämmtliches Holz, sind schriftlich bis den **27. Jänner 1886,** Abends 5 Uhr, der Stadtkanzlei in Olten einzugeben.

Die Verkaufsbedingungen können bei Forstverwalter Hammer eingesehen werden.

Olten, 12. Jänner 1886. (H 97 Y)

Die Forstkommission.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.

Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Trougott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Reinach** J. Hunziker; **Schöftland** L. Guldimann.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** 2c., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Holzsteigerungen.

Am **Freitag den 15. Jänner,** Vormittags ½11 Uhr, werden im Schlag an der Ehhalde im Staatswalde Wittnauer Homberg versteigert:

34 Str. Mischelprügel u. 2420 Wellen.

Am gleichen Tag, Nachm. 1 Uhr im Schlag an der „Baselhalde": 234 stehende **Sag- & Bauhölzer** mit circa 170 m³ Inhalt, stückweise und in Partien.

Sodann Abends halb 5 Uhr im Gasthaus z. „Rößli" in Oberfrick: **55 Sag- & Bauhölzer** ab der Buhalde im Wittnauer Homberg, gesammthaft, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 105 m³.

Rheinfelden, 5. Jänner 1886.

Der Kreisförster:

F. Salathe.

Kalender auf 1886:

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bote	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart.	2 Fr. und 3 Fr. —
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.	

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.

Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig. Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht wurden am 26. Dezember 1885 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Wittwe Bähler, Maria geb. Roth, von Obererlisbach, d. d. 29. September 1872.

2) Testament derselben d. d. 3. Aug. 1873.

3) Letzte Willensverordnung des Bürgi, Daniel, Johannesen, Kornelis, in aargauisch Erlisbach, d. d. 8. Juni 1885.

4) Testament der Jungfer Rothpletz, Anna, Schneiderin, von und zu Aarau, vom 11. Dezember 1885.

Antritt und Ausschlagung.

Die unter Beneficium Inventarii stehende Erbschaft des am 2. September, 1885 verstorbenen Christen, Gottl. Felixen, Gemeinderaths, gewesener Armenhauspächter, von Suhr, wird vom Pfleger der minderjährigen Kinder erster und zweiter Ehe des Erblassers in Soll und Haben ausgeschlagen, von der Wwe. Margaritha Christen geb. Suter, von Suhr, dagegen angetreten.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Muggler, Johann Jakob, von Riesbach, in Rohr wohnhaft, hat die Ehefrau desselben einen Einspruch eingereicht mit dem Schluß:

1) In Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten seien die von der Einsprecherin infolge Erbanfalls zugebrachten Fr. 725. 90 als zugebrachtes Frauengut anzuerkennen, zuzulassen und gesetzgemäß zu kolloziren.

2) In Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten seien die von der Einsprecherin angemeldeten Fr. 906. — als zugebrachtes Frauengut anzuerkennen, zuzulassen und gesetzgemäß zu kolloziren. Unter Kostenfolge.

Um womöglich Einspruchs-Prozesse zu vermeiden, erklärt die Einsprecherin, daß sie den Einspruchsschluß 2 fallen läßt, wenn der vom Geldstagsabgeordneten anerkannte Post a mit Fr. 1911. 74 nicht durch Einspruch angefochten oder trotz Anfechtung nicht um mehr reduzirt wird als um Fr. 906. —

Damit wird jedoch eine Berechtigung zur Reduktion des Postens von Fr. 1911. 74 in keiner Weise anerkannt.

Hievon wird den Interessenten Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch angesetzt ist auf Samstag den 6. Februar 1886, Vormittags 11 Uhr, wozu allfällige Interessenten hiemit vorgeladen werden.

Aarau, 6. Januar 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.

Zu vermiethen:

Für sofort: Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Wassereinrichtung, zwei Lauben und übrigen Dependenzen.

Zu erfragen bei der Expedition.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern, Halden Nr. 274.

Gesucht:

Für sofort ein **Spettermädchen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 Zimmern, nebst Zubehör. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

An eine brave reinliche Person ein unmöblirtes, heizbares, sonniges **Zimmer.**

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Mädchen,** das Kochen kann. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Dürre Reiswellen

verkauft billigst

Steiner, im Rößligut.

Zum Verkaufen:

Zwei neue solid gearbeitete **Kanapé** und ein **Fauteuils** (Nachtstuhl) mit Roßhaar um billige Preise bei

Alfr. Scheibler, Sattler, Metzgergasse Nr. 105, Aarau.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 12.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. Januar 1886.

Ueber die Auswanderung.

IV.

Um in den Vereinigten Staaten vorwärts zu kommen, bedarf es vor Allem einer nähern Kenntniß des Landes und der Bevölkerung. Für Denjenigen, der sich fest niederlassen will, ist es namentlich auch wichtig, die klimatischen Verhältnisse des neuen Wohnortes kennen zu lernen.

Es ist erklärlich, daß ein so weit ausgedehntes Land, welches sich durch 24 Breitegrade und 26 Längegrade erstreckt, sehr manigfaltige klimatische Verhältnisse hat. Es reicht von der Nähe der Wendekreise bis zur nordischen Seenplatte und wird von Osten nach Westen von keinem Gebrige durchzogen. Deßhalb haben auch die Winde vom Norden wie vom Süden her ungehinderten Zugang, kein anderes Land der Welt hat eine so veränderliche Witterung. Die Vereinigten Staaten sind fast überall plötzlichem und äußerst extremem Temperaturwechsel unterworfen, afrikanische Hitze macht in einigen Gegenden binnen wenigen Tagen strenger Kälte Platz. In den nördlichen Staaten sind die klimatischen Extreme am bemerkbarsten, während in Kalifornien und Florida die Temperatur sich ziemlich gleich bleibt. Länderstriche, die unter dem gleichen Breitegrade wie Neapel liegen, haben zuweilen einen kälteren Winter als die Schweiz. Die Nordstaaten zeichnen sich überhaupt durch hochgradige Kälte und Hitze aus. In den Gegenden um die großen Seen herum herrscht im Winter oftmals eine ganz entsetzliche Kälte, während an den gleichen Orten im Sommer eine tropische Hitze das Leben zur Bürde macht. Die Sommerhitze ist in New-York zuweilen so drückend als im südlich gelegenen New-Orleans. In vielen nördlichen Staaten, besonders aber in den Flußniederungen, kommt das Wechselfieber vor und befällt fast jeden neuen Ansiedler. Geradezu lebensgefährlich ist das Klima in den Sumpfgegenden des Missisippithales und in den südlichen Theilen von Texas, Louisiana, Alabama und Florida. Für Schweizer eignen sich die Mittelstaaten am besten, doch auch in diesen gibt es ungesunde Landstriche. Das weitaus angenehmste Klima hat Kalifornien, einen ewigen Frühling, das nördliche Florida, für Brustkranke wird Colorado sehr gerühmt.

Wer mit einer angegriffenen Gesundheit nach Amerika kommt, ist der Gefahr ausgesetzt, dem veränderten Klima, in Verbindung mit allen übrigen unvermeidlichen Wechselfällen, welche die neue Heimath bietet, zu erliegen.

Landwirthe mögen nicht vergessen, daß in den ungeheuren Ebenen der westlichen Staaten orkanartige Stürme zu Hause sind, welche mitunter die Feldfrüchte und die Behausungen der Menschen wie Spreu wegfegen. Da und dort ist auf viele Stunden Entfernung kein Wasser und kein Holz zu finden. Vielerorts fehlt für die Erzeugnisse des Bodens der Absatz.

Handwerker und Fabrikarbeiter haben auf die Eigenthümlichkeiten des Klimas und Bodens weniger Rücksicht zu nehmen; sie reisen am liebsten dahin, wo die Arbeits- und Lohnverhältnisse am günstigsten sind, also nach den Ost- und Neu-England-Staaten; der Landwirth aber muß Luft, Wasser und Erdreich prüfen, bevor er sich seine Hütte baut. Im steinigen, rauhen, dichtbevölkerten Neu-England ist seine Stätte nicht, ehr im Westen oder in den Mittelstaaten.

Ein verständiger Einwanderer wird sich Mühe geben, auch den Charakter und die Eigenthümlichkeiten des Volkes, mit welchem er verkehren muß, kennen zu lernen. Je schneller er sich in die Sitten und Gewohnheiten des Landes einlebt, desto eher ist sein Fortkommen gesichert.

Amerika ist der Sammelplatz aller Nationen. Jede einzelne derselben bringt ihre Eigenthümlichkeiten mit, kann sie aber nicht auf die Dauer bewahren. Trotz der bunt zusammengewürfelten Gesellschaft hat sich doch ein bestimmter amerikanischer Volkstypus herausgebildet, der mit seiner Eigenart überall durchdringt und herrscht. Den eigentlichen nationalen Sauerteig bildet das angelsächsische Element. Es gibt dem staatlichen Leben und dem gesammten Handelsverkehr Farbe und Richtung. Man bezeichnet dieses spezifisch amerikanische Element als das Yankeethum. Der Yankee ist Nachkomme der eingewanderten Engländer und Schotten, seine eigentliche Heimath sind die sechs Staaten von Neu-England. Er ist aber kein Mensch, der an der Scholle klebt, vielmehr ist ein nicht geringer Bruchtheil der Neu-Engländer unablässig auf der Wanderschaft und sucht neue Wohnsitze, so daß die neubesiedelten Gegenden gleich Anfangs durch dieses Element Charakter und Richtung erhalten. Der Yankee ist unermüdlich thätig und auf den persönlichen Vortheil erpicht, sparsam, ordnungsliebend, nüchtern, sehr erfinderisch, pfiffig. Er ist ein prosaischer Nützlichkeitsmensch, bedächtig rechnend, meist ohne feinere Bildung, aber außerordentlich praktisch. Dabei zeigt er sich streng kirchlich, die staatliche Freiheit und die persönliche Unabhängigkeit über Alles liebend. Schüchternheit, blödes Auftreten und Schmeichelei ist ihm fremd, nicht selten aber auch die Bescheidenheit. Der Yankee gibt im Lande den Ton an, seine Sprache ist die herrschende, er ist am besten vertraut mit öffentl. Angelegenheiten, wohlhabend u. einflußreich.

Die Yankee-Frauen zeichnen sich, wie ihre Männer, durch selbstständiges Auftreten und Handeln aus, sind in der Regel gut geschult, thätig, reinlich, anspruchsvoll. In keinem Lande der Welt steht das Weib in gesellschaftlicher Beziehung so gleichberechtigt da, wie in Amerika. Die Verletzung des Anstandes gegenüber einer Frau wird allerorten scharf gerügt. Wer seiner Frau Anstrengungen zumuthet, die über ihre Kräfte gehen, wird von der öffentlichen Meinung energisch getadelt. Amerikanische Frauen, seien es Yankee oder Deutsche, tragen keine schweren Lasten auf dem Rücken, arbeiten nicht an Straßen und Eisenbahnen, fällen kein Holz, graben keine Turben. Sie brauchen keinen Schutzvogt, und wir dürfen kühn den Satz aufstellen, daß die amerikanischen Frauen sich in schwierigen Lagen weit besser und jedenfalls viel schneller zu helfen wissen, als die Hälfte unserer jungen Männer. Bis unsere Leute sich zum Handeln entschließen können, hat der Yankee das Werk schon längst vollbracht.

Eidgenossenschaft.

Wie dem „Frankf. Journ." aus Luzern geschrieben wird, läge die beförderliche Erstellung der Linie Luzern-Küßnacht-Immensee im finanziellen Interesse der Gotthardbahn selbst. Diese müsse nämlich für die Pacht der Strecke Luzern-Rothkreuz-Immensee 160,000 Fr. jährlich bezahlen. Diese Strecke sei zudem um acht Klm. länger als die projektirte direkte Linie über Küßnacht, was eine Differenz in den Betriebskosten (à 8000 Frk. per Klm.) von 64,000 Frk. ausmache. Endlich würde nach den Vereinbarungen mit der Zentral- und der Nordostbahn betr. Theilung des Güterverkehrs zwischen der aarg. Südbahn und der Linie Luzern-Küßnacht-Immensee, der Gotthardbahn hieraus eine Nettomehreinnahme von 30,000 Fr. per Jahr erwachsen. Dieß Alles macht zusammen 254,000 Frkn. Ersparnisse resp. Mehreinnahmen, während dagegen die Verzinsung der Baukosten für die direkte Linie über Küßnacht nur 232,000 Frkn. erfordern würde. „Diese Kosten berechnen sich nämlich für jene Linie — mit offener Führung über das Meggerhorn — Alles in Allem, also auch Geldbeschaffung inbegriffen, auf 5,800,000 Frkn. Dabei ist dem Umstande noch nicht Rechnung getragen, daß der Lokalverkehr auf der Strecke Luzern-Küßnacht-Immensee-Arth-Goldau ein wesentlich größerer sein wird, als auf der jetzigen Linie über Rothkreuz, und daß die Gotthardbahn zufolge des Gewinnes an Fahrzeit durch die neue Linie konkurrenzfähiger wird. Die Bedeutung

---

2

Feuilleton.

Aus dem Tonkingfeldzug.

Du wirst dich fragen, wie wir eigentlich die Zeit auf dem Schiffe zubrachten und was wir machten, um nicht vor Langeweile umzukommen. Die drei bis vier ersten Tage fand man die Zeit zwar nicht lang; das Leben war zu neu. Das Schiff, das Meer und die fernen Küsten gaben uns genug Unterhaltungsstoff. Als man sich aber an all das gewöhnt hatte, als man den Marsouins zum hundertsten und hundertsten Male zugeschaut und die Seekrankheit überwunden hatte, mußte man sehen, wie man sich die Zeit vertreiben konnte. Den Tag über spielte man Karten, Lotto oder etwas anderes, gewöhnlich um Geld. Ich bin kein großer Freund des Spieles und so setzte ich mich in irgend eine Ecke, rauchte eine Cigarette oder eine Pfeife und starrte stundenlang in die Ferne hinaus, meinen Gedanken nachhängend, eine ferne Küste betrachtend oder ein vorbeiziehendes Schiff verfolgend, bis es am Horizonte verschwand.

Am Abend versammelten wir Schweizer uns auf dem Deck. Wir waren über 120 Mann im ganzen Bataillon und hatten uns zu einem gemüthlichen Vereine zusammengethan. Es wurden Lieder gesungen, humoristische Declamationen vorgetragen und selbst kleine dramatische Scenen aufgeführt. Diese Unterhaltungen gefielen unseren Offizieren sehr, die sich natürlich auch wie wir langweilten, und sie ließen am Fuße des Hauptmastes eine Bühne errichten, um uns aufzumuntern. Jeden Abend bis spät in die Nacht hinein wechselten nun Gesangsvorträge mit Declamationen. Alle Sprachen hörte man da. Auf eine spanische Romanze folgte ein schwedisches Trauerlied, auf eine englische Declamation aus Shaekspeare eine slavische Melodie oder ein Tiroler Jodler; sogar Negertänze wurden von den zwei zum Bataillon gehörigen Schwarzen aufgeführt.

Den 3. Januar gegen 10 Uhr morgens hieß es vom Mastkorbe herunter „Land". Alles drängte sich natürlich auf das Deck, um zu sehen und zu fragen: Wo? wo? Aber noch erblickte man am Horizonte kaum eine graublaue Linie und erst nachmittags 2 Uhr langten wir auf der Höhe der Bucht von Along (Baie d'Along) an, welche durch eine Anzahl im Meere stehender Felsen wie durch eine undurchdringliche Mauer gegen das Meer hin abgeschlossen ist. Wie ungeheure Riesen stehen diese Felsblöcke da, ihre schroffen Wände drohend jedem Verwegenen entgegen streckend, der sich bei stürmischem Wetter oder ohne Führer in ihr Labyrinth hineinwagt. Da der Dong-Trieu, der Flußarm, der nach Haiphong führt, für große Schiffe nur zur Flutzeit fahrbar ist, so konnten wir erst den folgenden Morgen weiter fahren. Nach anderthalbstündiger Fahrt durch unbewohntes, zur Zeit der Flut von der See bis weit ins Innere überschwemmtes Moorland gelangten wir nach Haiphong, der Hafenstadt Tonkings.

Auf einer grünen Landzunge erblickt man zuerst die Villen der höheren Offiziere und Beamten, von reichen Gärten ganz umgeben. Auch hier ist kein Winter sichtbar; alles ist grün und blühend. Weiter zurück liegt das europäische Quartier, auf mehrere Inseln und Halbinseln gebaut und aus einigen zwanzig Häusern bestehend. Im Hintergrunde die chinesische Stadt, eine einzige, eine Viertelstunde lange Straße, zu beiden Seiten dicht von Häusern umschlossen. Alles schmale, zweistöckige, meist halb aus Holz gebaute elende Baracken, deren jede einen Kaufladen oder eine Wirthschaft besitzt. Um die Stadt herum in den Morästen erblickt man die Dörfer der Eingeborenen, die theils auf Pfähle, theils auf's feste Land gebaut sind. Es sind lauter Bambushütten mit Reisstroh gedeckt, kaum groß genug, um zehn Personen zu beherbergen.

Wir hielten grade dem Militärspital gegenüber, um weitere Befehle zu erwarten. Bald kam denn auch Oberst Giovaninelli an Bord mit dem Befehl, wir müßten morgen auf die Kanonenboote übersteigen, um sofort ins Innere expedirt zu werden. Der Oberst versprach uns, daß wir in wenigen Tagen die Stimme der Kanonen hören würden und daß man nur auf die Verstärkungen gewartet habe, um gegen Langson zu marschiren. — Desto besser, wenns 'mal tüchtig losgeht, ich bin das Nichtsthun müde.

In ein paar Tagen wird weiterer Bericht folgen. Herzlicher Gruß. (Aus der N.-Z.-Z.)

des letztern Umstandes scheint sich namentlich bei der in letzter Zeit projektirten Einrichtung von gewissen durch Deutschland über den Gotthard in Konkurrenz zur Mont Cenis-Route zu führenden Zügen schmerzlich aufgedrängt zu haben. Wie man sieht, hat die Gotthardbahngesellschaft ein wesentliches Interesse daran, daß der Bau dieser Linie nicht länger verzögert werde."

Bern, 15. Januar. Das eidgen. Finanzdepartement macht bekannt, daß die italienischen Silberscheidemünzen wieder in der Schweiz cirkulationsfähig geworden sind und von den eidgen. Kassen, sowie von den Grenzzoll-, Post- und Telegraphenbureaux an Zahlungsstatt angenommen werden. Hievon sind aber auch fernerhin die päpstlichen Münzen ausgeschlossen.

Aargau. Der Vorstand der Kantonal-Konferenz richtet an die tit. Lehrerschaft des Kantons folgendes Schreiben:

Werthe Kollegen!

Die neue Verfassung hat für den Lehrerstand die erste schwere Probe gebracht. Durch Schlußnahme des hohen Großen Rathes sind die Lehrer allen übrigen Beamten gleichgestellt und einer Neuwahl unterzogen worden. Neben 18 Arbeitslehrerinnen haben 36 Lehrer ihre Stellen verloren. Unter diesen befinden sich einige ältere, welche einer jüngern Kraft Platz machen mußten, andere, deren Leistungen nicht befriedigten, und eine kleine weitere Anzahl, welche durch Gründe entfernt worden sind, die mit der Schule nichts zu thun haben.

Der Vorstand glaubte, es liege in seiner Pflicht, sich nach Mitteln und Wegen umzusehen, wie er den übergangenen Lehrern an die Hand gehen könne und lud daher die Konferenzdirektoren zu einer gemeinsamen Besprechung ein. Um einen durchaus sichern Boden zu haben, baten wir den Herrn Erziehungsdirektor, der Versammlung beizuwohnen und um auch das Schulblatt zu gemeinsamem Handeln zur Seite zu haben, wurde dessen Redaktor eingeladen.

Der Herr Erziehungsdirektor setzte in überzeugender Weise den Rechtsboden auseinander, stellte für die in Folge ihres Alters nicht wiedergewählten Lehrer einen Rücktrittsgehalt nach Maßgabe der durch die Verfassung festgesetzten Besoldung in Aussicht und gab für die übrigen Lehrer Zusicherungen, daß, wo es möglich ist, die Anstellung erleichtert und zumal der Zudrang aus andern Kantonen zurückgehalten werden solle.

Nach allseitig belehrender Diskussion einigte sich die Versammlung zu folgenden Beschlüssen, deren Beachtung sie der gesammten Lehrerschaft dringend empfiehlt; sie behält sich vor, nach erfolgter Neubesetzung der ausgeschriebenen Stellen (Amtsblatt 16. Januar) für Lehrer, die auch dann noch zu keiner Stelle gekommen sind, weitere Schritte zu thun.

1) Die Versammlung schließt sich dem Rathe der tit. Erziehungsdirektion an, die nicht wiedergewählten Lehrer möchten ihren Unterricht bis zur Wiederbesetzung fortsetzen, damit sie Gelegenheit haben, unterdessen nöthigenfalls sich um einen andern Wirkungskreis umzusehen.

2) Die Rechtsfrage ist eine zivil- und eine staatsrechtliche. In unserm Falle zeigt § 349 des Obligationenrechtes, daß es den Gerichten anheim gegeben ist, über die Bestimmungen, welche vom Dienstvertrage handeln, (XI. Titel, § 338 bis 348) wegzugehen und einfach das öffentliche Recht anzuerkennen. Das öffentliche Recht liegt aber in der Verfassung.

§ 349: Vorbehalten bleiben:

1) Das öffentliche Recht des Bundes und der Kantone für die öffentlichen Beamten und Angestellten.
2) Die Bundesgesetzgebung über die Arbeit in den Fabriken.

Nach den Ausführungen des Herrn Erziehungsdirektors wäre es sogar auf dem civilrechtlichen Boden fraglich, ob die Lehrer Aussicht auf Entschädigung hätten; nach den Ansichten einiger zu Rathe gezogener Juristen ist es wahrscheinlich, daß die kantonalen Gerichte, ja auch das Bundesgericht die Schlußnahme des h. Großen Rathes gutheißen und die Lehrer abweisen würde.

Unter solchen Umständen ersucht die Versammlung die nicht wieder wiedergewählten Lehrer, wenigstens vor der Hand von rechtlichen Schritten Umgang zu nehmen und die Neuwahlen abzuwarten.

3) Um den nicht wieder gewählten Lehrern in kollegialischer Weise entgegenzukommen und ihre Lage zu mildern, werden alle wiedergewählten Lehrer dringend ersucht, sich an keine Stelle zu melden, an welcher ein Lehrer weggewählt wurde.

4) Die nicht wiedergewählten Lehrer haben selbstverständlich das Recht, sich an freigewordene Stellen zu melden; immerhin empfehlen wir ihnen, daß sie bei der Wahl der Anmeldestelle kollegialische Rücksicht nehmen möchten auf andere Lehrer, deren Wegzug durch manigfache Umstände erschwert ist.

5) Endlich machen wir, um mehrfachen Anfragen zu begegnen, die nicht wiedergewählten Lehrer darauf aufmerksam, daß sie berechtigt sind, an ihre bisher innegehabten Stellen sich zu melden, und daß sie unbedingt wählbar sind.

Wir ermahnen die gesammte Lehrerschaft, auch in dieser Frage mit Ruhe und Vorsicht zu handeln und vor allem die so nothwendige Kollegialität den nicht wiedergewählten Lehrern gegenüber treu zu wahren.

Mit kollegialischem Gruß

Brugg, 9. Januar 1886.

Im Auftrag der Delegirtenversammlung,
Der Präsident: Dr. J. J. Bäbler.
Der Aktuar: J. J. Schachtler, Rektor.

— * Aarau. Der Vorstand der Aarg. historischen Gesellschaft hat kurz vor Neujahr einen stattlichen Argoviaband, den 16., als Jahresschrift pro 1885 an seine Mitglieder versandt. Der Inhalt dieses neuesten, von Hrn. Prof. Dr. Rochholz mit größtem Fleiße und tiefster Sachkenntniß redigirten und bearbeiteten Bandes schließt sich an denjenigen des 15. — in diesem Blatte irrthümlicherweise als neuesten Band erwähnt — (Alt-Homberg, Burg und Grafschaft im Frickthal) Bandes an und enthält unter dem Haupttitel „Die Homberger Gaugrafen des Frick- und Sißgaues", in seinen Unterabtheilungen „Die Landgrafschaft Frickthal im Mittelalter, die Homberger Grafen des Frick- und Sißgaues, Urkunden von 1041—1534; Graf Wernher von Homberg im Andenken seiner dichterischen Zeitgenossen; der Wielstein in den Frick- und Sißgauer Grenz-Alterthümern von 1322 bis 1594; Homberger Amtsvögte im Frick- und Sißgau seit 1287.

— § Aarau. Schwurgericht v. 14. ds. Maria Kaspar, geb. Vögeli, Bäschels, von Oberkulm, geb. 1835, verheirathet, ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, daß sie im Mai 1882 dem Jakob Weber, Possamentirer, in Gränichen, mittelst Einschleichens in dessen Behausung aus einem unverschlossenen Kasten der Nebenstube einen Geldbetrag von Fr. 115 gestohlen habe.

Nach kurzer Berathung erklären die Geschworenen die mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte Angeklagte für schuldig, worauf dieselbe vom Kriminalgericht wegen des Verbrechens des Diebstahls mit 12 Monaten Zuchthaus belegt, in ihren bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zum Ersatz des Schadens an den Bestohlenen und zur Bezahlung sämmtlicher dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten verurtheilt wird.

— Bremgarten. Ueber den vorgestern verstorbenen Hrn. Bezirksamtmann Meienberg schreibt man der „N. Z. Z.": Derselbe wirkte lange Jahre als Lehrer an der Bezirksschule zu Bremgarten und nahm als solcher und als Mitglied des Erziehungsrathes jederzeit regen Antheil an der Entwickelung und Förderung des aargauischen Schulwesens. Erst in seinen späteren Jahren vertauschte er das Schulmeister-Scepter mit der politischen und Verwaltungs-Carrière und nahm, vom Souverän berufen, die Stelle eines Bezirksamtmanns an.

Meienberg war nie ein ultramontaner Heißsporn. Er hatte mitunter, besonders in seinen früheren Jahren, auch ganz liberale Allüren. Immerhin wußte er mit Leuten, die in politischen und religiösen Fragen auf anderem Boden standen als er, in Freundschaft zu verkehren. Mit seinem Weggange und mit dem vor nicht langen Monaten verstorbenen ehrenwerthen Gerichtspräsidenten Müller von Muri verliert die konservative Partei im Freiamt zwei angesehene und einflußreiche Männer. Beide waren von ihren Gesinnungsgenossen schon zu wiederholten Malen als Nationalrathskandidaten portirt worden und hatten als solche jeweilen 4—5000 Stimmen auf sich vereinigt.

— Mellingen, 13. Januar. Auch eine Seltenheit. Heute wurde hier der älteste Einwohner, Heinrich Diggelmann, im Alter von 86 Jahren beerdigt. Sein Nachbar, der älteste hiesige Ortsbürger, Schreiner Brunner, 80 Jahre alt, verfertigte ihm den Sarg.

— Der in Rohrdorf seit 10 Jahren bestehende „Verein für Gemeinnützigkeit" befaßt sich mit der Organisation eines genossenschaftlichen Verbandes zum Zwecke gemeinsamer Beschaffung von landwirthschaftlichen Bedürfnissen, zunächst von Kunstdünger und Sämereien in garantirt guter und möglichst preiswürdiger Waare. Ueber dieses sehr zeitgemäße und interessante Thema wird nächsten Sonntag den 17. d., Nachmittags 2 Uhr, von Hrn. Hrch. Abt, Aktuar der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft und Begründer einer ähnlichen Genossenschaft im Kreise Boswyl, im Löwen zu Oberrohrdorf ein Vortrag gehalten werden, wozu außer Vereinsmitglieder Jedermann freundlichst eingeladen wird.

Bern. Der verhaftete 16jährige Stiefsohn der Eheleute Miserez von Alle, Caillet, die ebenfalls im Gefängniß sich befinden, hat angesichts der ihn schwer belastenden Thatsachen das Geständniß seiner entsetzlichen That abgelegt. Man vermuthet, sein Stiefvater habe an derselben persönlichen Antheil gehabt. In Pruntrut wird zu Gunsten der schwer geprüften Familie Choulat eine Sammlung veranstalt. (H.-C.)

Der französische Botschafter, Herr Senator Arago, stellte letzten Dienstag den Botschaftsrath Hrn. Marchand als Amtsnachfolger des nach Rom versetzten Hrn. Girard den Mitgliedern des Bundesrathes vor.

Zürich. Einem geriebenen Schwindler im „Schwabenalter" ist es gelungen, im Laufe des letzten Sommers und Herbstes verschiedene schweiz. Banken auf verfälschte Gutscheine der „Ersparnißbank Toggenburg" um ca. 8000 Fr. zu prellen. Der Schwindler legte sich die verschiedensten Namen bei und wechselte während des Zeitraumes seiner Betrügereien ca. 12 Mal seinen Wohnort. Man nimmt an, der Betrüger habe seinen eigentlichen Wohnort doch in Zürich oder einer der angrenzenden Gemeinden und das Statthalteramt publizirt heute dessen Signalement und diejenigen gravirenden Momente die zur Verhaftung führen könnten. Die Geschädigten haben dem Statthalteramt 1000 Fr. übergeben, die demjenigen zufallen, dessen Depositionen die Verhaftung des Schwindlers ermöglichen. (Schw. Volksfrd.)

Luzern. Auf dem Viehmarkt in Sursee waren rund 2000 Stück Großvieh und ebenso viel Kleinvieh aufgeführt. Preise, wie es scheint, nicht gerade im Steigen. Per Bahn wurden 440 Stück abgeführt. „Vaterl." notirt folgende Preise: Rinder je nach dem Alter und Gewicht 9—16 Napoleon; Kühe mit gleichen Eigenschaften 10—24 Napoleon; Ochsen das Paar 25—40 Napoleon; 6wöchige Schweine 16—18 und 8wöchige 20—22 Franken.

Zug. Das „Vaterland" betont, wie „bedenklich nahe" die Stimmenzahl der liberalen Kandidatur den Konservativen gerückt sei und fordert die konservativen Führer zu ernster Prüfung der Sachlage auf. „Nur um 200 Stimmen sind die liberalen Kandidaten diesmal hinter dem absoluten Mehr zurückgeblieben, während die konservative Partei noch vor wenigen Jahren beinahe über eine Zweidrittelmehrheit verfügte! Das ist eine bemühende Erscheinung. Sie dürfte auf die verschiedenartigsten Ursachen zurückzuführen sein. Daß die industriellen Verhältnisse im Kanton Zug bedeutend in die Waagschale fallen, kann nicht geleugnet werden und zeigt sich namentlich in der Stimmabgabe der Gemeinden Zug, Cham, Baar 2c. Allein gewisse Vorgänge im Schooße der konservativen Partei in neuerer und neuester Zeit dürften ebenso sehr in Betracht fallen und haben viel Wasser auf die liberale Mühle geliefert. Es wird hohe Zeit sein, daß in gewissen Fragen baldigst eine Klärung eintritt und die konservative Partei namentlich sich etwas mehr einigt und besser zusammenschließt, unter Preisgabe persönlicher Wünsche und Aspirationen."

— Bei den Wahlen durch das Gesammtvolk zeigte es sich, daß die Liberalen um höchstens 350 Stimmen hinter den Konservativen zurückstehen und somit eine ganz ungenügende Vertretung in den kantonalen und gar keine in den eidgen. Räthen haben. Das ist die stets so hochgepriesene ultramontane Minoritätenvertretung! (B. N.)

Glarus. Auf dem Klönthaler See herrscht gegenwärtig ein ziemlich lebhafter Verkehr. Auf ungefähr fünfzig Fuhrwerken werden von dem dazu gehörenden Personal die krystallhellen Eisblöcke, die aus der tiefgefrorenen Decke herausgesägt werden, an ihren Bestimmungsort gebracht;

die Mehrzahl der Fuhrwerke nimmt die Route über Netstall.

Solothurn. Hr. Reg.-Rath Brosi lehne die Stelle eines Leiters der juristischen Abtheilung des Versicherungsamtes Geschäftsinteressen halber ab.

In Basel starben diese Woche laut „A. Schw. Ztg." zwei konservative Bürger, Emil Thurneysen-Merian und Wilhelm Bischoff-Merian, welche in gemeinnützigen und öffentlichen Stellungen thätig waren.

Baselland. Der baselländschaftliche Landrath hat am 11. Januar den von der Regierung vorgelegten Entwurf über Besteurung der Aktiengesellschaften und der Banknoten mit 34 gegen 13 Stimmen verworfen. Die Einführung einer Vermögenssteuer soll, nach einem in der gleichen Sitzung gefaßten Beschlusse, erst nach stattgefundener Revision der Verfassung diskutirt werden.

Freiburg. Am Montag Abend fuhren vier junge Leute aus der Residenz per Schlitten nach Belfaux. Hier befahlen sie dem Kutscher bis nach Autafond zu fahren. Dieser, den Weg bei der Dunkelheit nicht kennend, stürzt sammt Schlitten und Passagieren unterwegs in einen Teich, wobei das Pferd umkommt, die Reiselustigen mit einem kalten Bad — bei einer Temperatur von 12 Grad — davonkamen.

Freiburg, 14. Jan. Der liberale Großrath und Artilleriehauptmann Gaillet aus dem Mistellach ist, erst 45 Jahre alt, gestorben.

Tessin. In Bellinzona starb den 10. d. M., 95 Jahre alt, Martha Simoni von Robasacco, welche seit 1810, also während voller 75 Jahre, Dienstmagd im Hause Antognini war. Sie diente vier Generationen dieser Familie und sah bereits die fünfte ins Leben treten. Dank ihrer seltenen Treue wurde die in Bellinzona allgemein beliebte Greisin in die Familie ihrer Herrschaft förmlich als ein Glied derselben aufgenommen und sie wurde von dieser geehrt wie eine Urgroßmutter.

Waadt. Letzten Samstag ließ sich Jemand bei einem Coiffeur in Yverdon rasiren. Den Ueberzieher, in welchem sich ein Portemonnaie mit 63 Fr. befand, hatte er aufgehängt und bemerkte beim Fortgehen mit Schrecken, daß das Geld verschwunden war. Der Verdacht fiel sofort auf den Barbiergehülfen und bei näherer Untersuchung fand sich das Portemonnaie auf dem Abort vor, aber leer. Der Dieb, welcher verschiedene Ausweisschriften besitzt, ohne daß man die wirkliche kennt, wollte sich am Sonntag im Gefängniß erhängen, konnte aber wieder gerettet werden, worauf er jedoch in einem unbewachten Momente den Versuch mittelst des Bettzeuges wiederholte, aber auch diesmal am Leben blieb.

Neuenburg. Gestern Abend verstarb Hr. Staatsrathspräsident Dr. Roulet im 45. Altersjahre.

Paris, 14. Jan. Der Präfekt des Eure-departements wurde gestern Abend auf der Eisenbahn bei Maisons-Lafitte (an der Seine unterhalb St. Germain) ermordet. Die Uebelthäter sind noch unbekannt. Diebstahl scheint der einzige Beweggrund des Verbrechens zu sein.

Die Botschaft des Präsidenten soll heute Nachmittags 4½ Uhr in der Kammer verlesen werden. Grevy unterzeichnete die Dekrete, welche allen Personen, die wegen politischer Verbrechen oder Vergehen seit 1870 verurtheilt wurden, völlige Amnestie gewährt. Auch für eine Anzahl Personen, die wegen Verbrechen und Vergehen gegen das gemeine Recht verurtheilt worden waren, wurde ein Strafnachlaß gewährt.

Der Senat wählte mit 149 von 173 Stimmen Leroyer zu seinem Präsidenten.

Thevenet, Chef-Ingenieur in Tours, und Joret, ein höherer Beamter des Wegebaues, werden sich am 29. Januar nach China einschiffen, um mit der chinesischen Regierung im Namen des Pariser Comptoir d'Escompte Unterhandlungen zum Zweck des Baues der chinesischen Eisenbahnen anzuknüpfen. Freycinet hat den französischen diplomatischen Agenten in China angewiesen, Thevenet dem Minister Li-Hung-Tschang vorzustellen.

Madrid, 14. Jan. Die Blätter von Saragossa sagen, mehrere Zorillisten, darunter ein Generalrathsmitglied, und zwei Angestellte des Gemeinderathes seien verhaftet worden. Auch in Sevilla wurden etliche Verhaftungen vorgenommen.

Berlin, 14. Jan. In der Thronrede zur Eröffnung des preußischen Landtages dankte der Kaiser für die Bekundungen der Liebe bei seiner Jubelfeier im In- und Ausland und betonte sein volles Vertrauen auf die gesicherte Friedensfortdauer. Es folgten darauf die vom Ministerpräsidenten verlesenen Mittheilungen, wonach die Finanzlage etwas besser geworden ist; doch ist für nächstes Jahr eine Anleihe von geringerem Umfange wie im Vorjahre zur Deckung der Staatsbedürfnisse erforderlich. Bezüglich der Stockung einzelner Industriezweige weist die Thronrede auf die Ueberproduktion hin, gegen welche keine gesetzliche Abhilfe möglich sei. Nach Ankündigung der Eisenbahn- und Kanalvorlagen erwähnt die Thronrede die Vorlagen, welche geeignet sind, den Bestand und die Entwickelung der deutschen Bevölkerung sicher zu stellen gegen deren Zurückdrängen durch das polnische Element.

Der dänische Schriftsteller Hermann Bang, früher Redakteur der Nationaltidende in Kopenhagen, Feuilletonist und Novellist, 26 Jahre alt, mit sehr hervorragendem litterarischem Namen im Norden, hat gestern Morgen die polizeiliche Anweisung erhalten, sofort Berlin zu verlassen. Auf seinen Protest wurden ihm 48 Stunden Aufschub gewährt. Trotz der Intervention des dänischen Gesandten muß Bang morgen früh Berlin und Preußen als mißliebig verlassen. Ueber die Ursache seiner Ausweisung wurde weder ihm noch dem Gesandten Auskunft ertheilt.

Bang weilte seit Anfang Dezember in Berlin als Korrespondent dänischer Blätter. Er war auch feuilletonistisch für Schorers Familienblatt, sowie andere hiesige Unterhaltungsblätter thätig. In literarischen Kreisen verblüfft die Ausweisung stark.

Berlin, 14. Jan. Eine sensationelle Mittheilung taucht in liberalen Kreisen auf: Bismark und der Papst hätten sich verständigt, daß die protestantische Hauptstadt Berlin (welche bisher zur Breslauer Diözese gehörte) der bischöflichen Diözese Posen zugetheilt werde, so daß der künftige Erzbischof von Posen in Berlin residiren würde. Damit wäre die stetige Gefahr vermindert, daß der Posener Erzbischof sich als Haupt der national-polnischen Opposition in Preußisch-Polen aufspielt.

Ferner werde neben dem neuen römischen Erzbischof eine päpstliche Nuntiatur in Berlin errichtet. Erzbischof und Nuntius in Berlin würden für Bismarck eine stetige direkte Verbindung mit dem Papst bilden; durch dieselben würde auch Windthorsts übermäßiger Einfluß in der Zentrumspartei zu Gunsten der Regierung gebrochen werden. Diese Nachricht ruft das größte Aufsehen hervor, da sie angesichts der jüngsten Vorgänge mit dem Vatikan nicht unwahrscheinlich klingt.

Musikalisches. Wir freuen uns dem Publikum von Aarau und Umgebung die vorläufige Anzeige machen zu können, daß es uns gelungen ist, die beiden Künstlerinnen Frau Prof. Amalie Joachim und die k. sächsische Kammervirtuosin Frau Rappoldi-Kahrer für ein Konzert in Aarau zu gewinnen. Diese beiden Künstlerinnen sind allen Denjenigen wohl bekannt, welche den Gang des Musiklebens der Gegenwart auch nur einigermaßen verfolgen; es genügt daran zu erinnern, daß mit allgemeiner Uebereinstimmung die Sängerin Frau Joachim als „die Erbin der Künstlerschaft der unsterblichen Schröder-Devrient" angesehen wird, Frau Rappoldi nach Dr. Hans von Bülow's Urtheil als die „genialste Pianistin der Gegenwart" bezeichnet werden muß. Das Konzert findet am Sonntag den 31. Januar nächsthin Nachmittags im Saalbau statt.

Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Rorschach, 14. Jan. Ausstich Theißweizen Fr. 21.75 bis 22.00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. 21.50. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 37 Rp. 2½ Kilo Brod 90 Rp. Lagerbestand 49,652 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freistand	Barometerstand i. mm. Abslut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
14.	Mittgs. 11.	+1.0	720,1	755,3	SWo	56	bedeckt
14.	Abends 9	−3.4	726,7	761,9	SWo	96	dto.
15.	Morg. 7	−1,7	729,9	765,6	SWo	96	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 1,8 ° C Minimum −4.0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 14. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regen oder Schnee; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Januar.
Zeitweise Niederschläge, unbeständig; Temperatur wieder sinkend.

Theater in Niederlenz.

Vielseitigem Verlangen entsprechend, wird **Sonntag den 17. Januar,** Nachmittags 3 Uhr, **im Schulhause** das ländliche Characterbild

„Die Grille"

(von Charl. Birch-Pfeiffer)

nochmals aufgeführt. Alles Nähere laut Programm.

Der Grütliverein Niederlenz.

Bekanntmachung.

Im Jahre **1884** sind in den Wartsälen und Personenwagen der Nordostbahn eine Anzahl von Gegenständen liegen geblieben und seither von den Eigenthümern nicht reklamirt worden, wie namentlich:

Schirme, Spazierstöcke, Filz- und Strohhüte, diverse Kleidungsstücke, Nachtsäcke, Reisehandbücher, Operngucker, Brillen, Taschenuhren, Portemonnaies, Schmucksachen.

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert, bis Ende Februar ds. Js. ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst die Versteigerung der nicht angesprochenen Gegenstände durch die Verwaltung der Nordostbahn gemäß § 42 des Transportreglements der schweizerischen Eisenbahnen vom 9. Juni 1876 vollzogen und der Erlös unter Vorbehalt der allenfalls vor Ablauf der Verjährungsfrist (Art. 206 des schweiz Obligationenrechtes) erfolgenden Ansprüche der Eigenthümer der Pensions- und Hülfskasse der Nordostbahnangestellten überlassen würde.

Zürich, den 8. Januar 1886.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Winter-Waaren!

Ich erlasse den Rest obiger Artikel von heute an zu herabgesetzten Preisen und halte mich bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen
von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dienlich, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl,** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

Sag- & Bauholzverkauf.

Es werden verkauft:

a. Aus dem Staatswald Oberforst bei Möhlin:

Loos Nr. 1. 113 Sag- und Bauhölzer mit ca. 140 m³ auf dem Seelihügel.
" " 2. 135 " " " " " 230 " auf dem Hirzenstallhügel.
" " 3. 145 " " " " " 250 " am Schloßweg.
" " 4. 204 " " " " " 360 " am Bürlisbodengraben.

b. Aus dem Unterforst:

Loos Nr. 5. 407 Stück Bauhölzer mit ca. 320 m³ aus dem Dunkelschlag.
" " 6. 150 " " " " 105 " bei der Jägermatte.

Die Kaufsbedingungen und Maßlisten können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen werden. Auf Wunsch wird das Holz vom Staatsbannwarten Kayer Mahrer in Möhlin vorgewiesen. Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" überschriebene, für jedes Loos gesonderte Angebote nimmt der Unterfertigte bis **Mittwoch den 20. Jänner,** Nachmittags 3 Uhr entgegen.

Rheinfelden, 7. Jänner 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Sonntag 17. Jan., Nachmittags 2 Uhr,

Quartal-Sitzung

(bei stat. Buße.)

Der Vorstand.

Ausbaggerung — der Badanstalt. —

Ueber die **Ausbaggerung der Flußbadanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Mittwoch den 20. Januar** entgegengenommen werden.

Aarau, den 14. Januar 1886.

Die Bauverwaltung.

Concurrenzausschreibung.

Die Baudirektion ist im Falle, nachstehende Arbeiten zu vergeben:

1) Erstellung und Anschlag von **44 Thüren** in der Pfleganstalt zu **Muri.**
2) **Cementsockel und äußererVerputz** im Seminar **Wettingen.**
3) Dreizehn zweiplätzige **Tische** für die Arbeitsschule des Seminars.

Die bezüglichen Pläne, Bauvorschriften und Muster liegen zur Einsicht für die Uebernahmsbewerber

für 1 im Klostergebäude,
„ 2 und 3 im Seminar zu Wettingen auf.

Eingaben sind der Baudirektion bis 22. Januar nächsthin verschlossen und franco abzugeben.

Aarau, den 8. Januar 1886.

Aargauische Baudirektion.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Tönbury u. Cie. in Aarau werden **Dienstag den 19. Januar 1886,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 7075.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 11. Januar 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Brauerei Ryniker.

Freitag den 15. Januar:

Großes Concert

der Sänger- und Komiker-Gesellschaft **Hermann.**

Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch, extra fetten Speck- und Flammenschmalz, täglich frische Bratwürste und Schweinefleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, auch werden **Kleider** zum Reinigen und Flicken angenommen zu möglichst billigen Preisen.

Joh. Frey-Tanner, Schneider,
Milchgasse Nr. 74.

Zu verkaufen:



Ein ausgezeichneter **Haus- oder Hofhund,** auf Mann und Haus gut dressirt, männlichen Geschlechts, Farbe gelb gestreift, kurzhaarig, sehr folgsam, mittlerer Größe.

Zu erfragen bei
Hauri-Fischer, Seengen.

Zu verkaufen:

Im Hause **Nr. 44 Rathhausgasse** zwei aufgerüstete **Betten,** ein **Kasten,** verschiedenes **Küchengeschirr** und **Kleidungsstücke.** Am **Samstag den 16. dieß** wird daselbst von Vormittags 9 Uhr an, Steigerung über obige Gegenstände abgehalten.

Dürre Reiswellen

verkauft billigst

Steiner, im Rößligut.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Gymnastische Vorstellung

gegeben vom

Bürger-Turnverein Aarau

unter freundlicher Mitwirkung

der Tit. Stadtmusik-Gesellschaft und eines Männer-Doppelquartetts des Cäcilienvereins

Samstag den 16. Januar 1886, im großen Festsaale.

PROGRAMM:

1) Freiübungen mit Musikbegleitung.
2) Doppelquartett.
3) Keulenübungen mit Musikbegleitung.
4) Stuhlpyramiden.
5) Kreisstabreigen mit Musikbegleitung.
6) Kürturnen am Reck.
7) Komisches Intermezzo.
8) Doppelquartett.
9) Fischertanz.

Preise der Plätze:

Reservirte Plätze (vordere Stuhlreihen) Fr. 1. 50. Uebriger Saal Fr. 1. Gallerie 50 Ct.
Für den Saal werden auch Schülerbillets zum halben Platzpreise verabfolgt.

Cassa-Eröffnung Abends 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

NB. Billets sind im Voraus bei HH. **Gerber,** Schneider und **Gloor-Siebenmann** erhältlich.

Nach der Vorstellung

Consumation und Tanzunterhaltung bei Orchester-Musik.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Bürgerturnverein.

Bau- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Montag den 18. Januar** nächsthin, von Vormittags **11** Uhr an, im Staatswald: Gränicher-Eichwald bei Hunzenschwyl, aus Kahlschlag und Durchforstungen:

54 Stück Bau- und Nutzholz mit 48.42 m³; 65 Stück sehr schöne Gerüststangen; 49 Ster Tannenspältenholz; 189 Ster Stockholz; 1050 Schlagreiswellen; 700 Stück I. und 3700 Stück II. Durchforstungswellen; 87 Ster schönes Birken-Rugelholz; 160 Bohnenstecken; 12 Ster dürres Spältenholz; 50 Reiswellen und 15 Stangen Dürrholz. — Nadelstreue. —

2) Am **Mittwoch den 20. Januar,** Nachmittags **halb 2** Uhr im Staatswald: „Veltheimer-Erli" bei Veltheim:

4 Halbstangen; 50 Baumstecken; 7 Klafter Fichten-Rugelholz; 7 Klafter Stöck; 965 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. Januar 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Kalender auf 1886:

Schweizerischer Nationalkalender	40	Ct.
Appenzeller Kalender	40	„
Berner Hinkende Bote	40	„
Sonnenzirkel	20	„
Lahrer Kalender	40	„
Pilger von Schaffhausen	35	„
Schweizer. Dorfkalender	40	„
Zürcher Kalender	30	„
Schweiz. Bauernkalender	40	„
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40	„
Volksboten Schweizer Kalender	30	„
Vetter Jakob	40	„

Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —

Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Zu verkaufen

eine Anzahl äußerst solid gearbeiteter

Koffer,

so viel als neu, als Reise- oder Musterkoffer verwendbar, bei

Suter & Cie. in Liquidation.

Ebendaselbst neue **Packkistchen.**

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen

empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 Zimmern, nebst Zubehör. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes

---



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Mühleverkauf.



Wegen Familienverhältnissen wird eine

Mühle, Säge

sammt den nöthigen **Wohn- und Oekonomiegebäuden,** konstanter **Wasserkraft,** zirka 18 Jucharten **Wiesen, Ackerfeld** mit schönstem **Obstwachs** und **Reben,** sämmtliches Inventar sofort äußerst **billig verkauft.**

Kundsame groß, Zahlungen sehr gering.

Anfragen unter Chiffre H 202 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.**

Zu vermiethen:

Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Für sofort: Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Wassereinrichtung, zwei Lauben und übrigen Dependenzen.

Zu erfragen bei der Expedition.

Sofort zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 Zimmern, Halden Nr. 274.

Zu verkaufen:

Ein noch bereits neues

Es-Clarinett

von Ebenholz, mit 13 neusilbernen Klappen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Wilhelm Wedemanns

Hundertfünfzig

Kinderlieder

mit Begleitung des Klaviers.

Eine Ergänzung zu jeder Klavierschule.

Dreizehnte verb. Auflage,

herausgegeben von **Fr. Seidel.**

4. Geh. Fr. 3. 35.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, sonniges **Logis** an der Bahnhofstraße.

E. Guggisberg.

K. Herzog, Schneider

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.

Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig.

Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

„Jeder Handwerker

sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3. —,** vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. — **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellesuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von **E. W. Krebs** in **Bern.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweizer. Deklamirbuch

von **Faller & Lang.**

1877. Preis Fr. 1. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 13

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. Januar 1886.

Wochenschau.

Daß der Papst Leo XIII. dem Fürsten Bismarck den päpstlichen Christusorden geschickt hat, einen Orden, der nur wenigen Katholiken bis jetzt, aber noch nie einem Protestanten gegeben worden ist, erregt in der ganzen Welt großes Aufsehen, noch mehr aber das Handschreiben, welches der Papst dem Fürsten gesandt hat und in welchem er ihm, den er den großen und gerechten Kanzler nennt, dafür dankt, daß er ihm den Schiedsspruch über den Karolinenstreit übertragen hat. Freilich erklärt der Papst auch, daß Fürst Bismarck, um die Gründung und Kräftigung des deutschen Reichs zu vollenden, auch noch der Mithilfe der katholischen Kirche bedürfe, der er deßhalb alle Freiheit zurückgeben müsse. Und im Weitern führt der „Moniteur de Rome", ein Organ des Papstes, in einer Reihe von Artikeln das Lob Bismarcks noch weiter aus.

Wie haben sich die Zeiten geändert! Vor zehn Jahren noch der erbittertste Kulturkampf und heute ein Austausch von Höflichkeiten zwischen Rom und Berlin, den man nach dem berühmten Ausspruche Bismarcks „Nach Canossa gehen wir nicht" nie erwartet hätte! Freilich hat man sich nicht bloß in Berlin sondern auch in Rom geändert. Damals lebte noch der fanatische Pius IX., der gegen Deutschland, den Kanzler, wie überhaupt gegen den modernen Staat und die ganze heutige Kulturentwickelung wetterte und fluchte, wie ein preußischer Unteroffizier und heute regiert über die katholische Welt der feingebildete milde, versöhnliche Leo XIII., der obschon an den Prinzipien des Vatikans festhaltend, doch mit der jetzigen Welt zu leben versucht und zu leben versteht. Ein so hochstehender Mann wie Leo XIII. versteht historische Thatsachen und historische Männer zu würdigen und vor der Bedeutung Bismarcks hat er alle Hochachtung, um so mehr als er das redliche Streben des Reichskanzlers, mit der römisch-katholischen Kirche auf leidlich gutem Fuße zu stehen, einsieht und würdigt. Wenn Deutschland und der Vatikan trotzdem noch nicht zu vollem Frieden gelangt sind, so liegt ein Theil der Schuld an dem Umstand, daß das Papstthum und das protestantische Kaiserthum sich innerlich doch nie ganz versöhnen werden, die Hauptschuld aber an der Haltung des Zentrums, das als politische Partei zusammenhält und Bedeutung hat, nur so lange der Kulturkampf blüht und das sofort in seine einzelnen Bestandtheile sich auflöst, wenn Rom mit Berlin Frieden geschlossen hat. Es liegt daher im Interesse der Zentrumsführer, speziell Windthorsts, dies zu verhindern. Andrerseits will aber Fürst Bismarck dem katholischen Volke den Beweis liefern, daß er der katholischen Kirche nichts zu leide thun will, daß er sogar mit dem Papste auf dem freundschaftlichsten Fuße steht und daß es nicht seine Schuld ist, wenn der Kulturkampf nicht schon längst aufgehört hat. Darum wird auch der Brief des Papstes an den Reichskanzler überall veröffentlicht, damit auch das katholische Volk ihn lesen kann. Es wird sich nun bei den nächsten Reichstagswahlen zeigen müssen, ob diese bismarckische Politik von Erfolg begleitet sein wird, ob das katholische Volk noch immer seine bisherigen Vertreter nach Berlin schickt oder ob es von sich aus seinen Frieden mit der Regierung macht und dieser angenehmere Abgeordnete wählt. Bis jetzt zweifeln wir daran, daß sich die Hoffnung Bismarcks, das Zentrum dadurch sprengen zu können, erfüllen werde.

Die Einzelheiten der Branntwein-Monopol-Vorlage, die dem deutschen Reichstage zugegangen st, erregen im Volke großen Widerspruch. Die Vorlage soll dreihundert Millionen Mark abwerfen, sie wird aber auch den großen Branntweinbrennern bedeutenden Gewinn abwerfen, wenn der Antrag durchgeht, daß denselben für die Handelseinheit ein Preis von dreißig bis vierzig Mark bezahlt wird, also die Hälfte mehr, als sie ihr Produkt heute auf dem Markte verkaufen können. Der Gewinn der Brenner und der Gewinn des Staates muß natürlich aus der Tasche des Konsumenten bezahlt werden und darum ertönt auch schon in der deutschen Presse das Lied vom „Gläschen des armen Mannes", gewiß mit mehr Recht als bei uns. Denn unsere Alkoholvorlage und sicher auch das künftige Alkoholgesetz wollen die Branntweinbrenner auf Kosten des armen Mannes nicht bereichern; dieselben behaupten vielmehr, sie würden durch die eidgenössische Schnapssteuer ruinirt. Die deutsche Regierung will aber die Schnapsbrenner begünstigen, das sind die großen Grundbesitzer, die im Reichstage sitzen, nicht bloß in den ihr sonst schon ergebenen konservativen Fraktionen, sondern auch im Zentrum; die Regierung rechnet darauf, daß das materielle Interesse der klerikalen Großgrundbesitzer stärker sein werde, als das Parteiwort des Zentrumsführers, welcher der Regierung das Monopol nicht geben will. Die liberalen und freisinnigen Kreise, die weniger Großgrundbesitzer in ihren Reihen zählen, wollen den Antrag einbringen, daß in der Vorlage der Preis nicht festgesetzt werde, welchen der Staat für das Rohprodukt der Brenner zahlen wolle, damit die Regierung es in der Hand habe, den Preis nach den Schwankungen des Marktes festzusetzen. Es kommt nun ganz darauf an, wie sich die Regierung zu diesem Antrage stellen wird; denn derselbe ist ihr sicherlich angenehmer, da sie dadurch viel unabhängiger ist. Ob sie aber damit im Reichstage durchdringen wird?

Die Vorlagen für die Erstellung des Nordostseekanals wurde an eine Kommission von 21 Mitgliedern gewiesen; an ihrer Annahme ist nicht zu zweifeln, da selbst Windthorst und die Sozialdemokraten dafür sind, letztere in der Annahme, daß dadurch viele Arbeiter auf Jahre hinaus Arbeit und Verdienst haben werden.

Auf den Samoa Inseln entstanden zwischen Eingebornen und Deutschen Streitigkeiten, die so weit gingen, daß die in der Nähe stationirten deutschen Schiffe ihre Mannschaft ausschifften und die Inseln besetzten. Der englische und amerikanische Konsul protestirte dagegen. Deutschland, England und die Vereinigten Staaten haben nämlich einen Vertrag abgeschlossen, wonach sie sich verpflichteten, die Inseln nicht zu annektiren. Deutschland hat denn auch das Vorgehen seiner Schiffskapitäne mißbilligt.

Die Massenausweisungen der Polen aus Preußen haben, wie neuerdings, indessen noch ohne Bestätigung, gemeldet wird, zur Folge gehabt, daß die russische Regierung etwa hunderttausend Preußen aus Rußland austreiben und ihnen zur Auswanderung bloß eine Zeit von acht Monaten bis zu einer Woche — je nach ihrem Berufe — geben will. Es ist das ganz natürlich. Eine Gewaltthat ruft die andere hervor. Was soll dann aber schließlich aus der politischen Freundschaft der beiden Kaiserreiche werden, wenn deren Regierungen, die eine gegen die Unterthanen der andern, so wüthet! Im preußischen Landtage, der am 14. Januar durch den Kaiser Wilhelm selbst eröffnet wurde, soll die Massenausweisungen der Polen zur Sprache kommen.

Letzten Dienstag wurden auch die französischen Kammern wieder eröffnet. Die zweite Kammer wählte zu ihrem Präsidenten den bisherigen, den radikalen Floquet. Im Ganzen wurde das neue Kabinet von ihr günstig aufgenommen. Die Rechte sieht in der Zusammensetzung eine Verschiebung nach links und hofft, daß später ein noch radikaleres Ministerium kommen und die Regierung schließlich wieder in die Hände der Kommunarden fallen werde, was dann nothwendigerweise zur Reaktion führen müsse. Die Radikalen sind zufrieden, daß sie drei Ministerposten (Krieg, Handel und Post) und eine Anzahl Unterstaatssekretariate mit ihren Leuten besetzt haben; deßhalb haben sie vorläufig darauf verzichtet, daß die Trennung der Kirche vom Staate und die Einführung einer Einkommensteuer an die Hand genommen werden. Der Ministerpräsident Freycinet hat eine Aenderung in der Vertheilung der Gewalten vorgenommen, indem er die unter dem französischen Protektorate stehenden überseeischen Ländern wie Tunis, Madagaskar, Annam u. s. w. vom Ministerum der Marine losgelöst und dem Ministerium des Auswärtigen unterstellt hat. Der neue Kriegsminister Boulanger, einer der jüngsten Divisionsgeneräle, will in seinem Ministerium auch große Reformen durchführen, indem er dessen Budget durch Abschaffung einer Anzahl hochbesoldeter und doch nicht nothwendiger Stellen vermindern will; man spricht davon, daß er dadurch an die vierzig Millionen sparen wolle. Wenn der Eifer nur anhält!

Den Engländern ist die Eroberung Birmas sehr leicht geworden; die Behauptung des annektirten Landes dürfte ihnen schwerer fallen. Allenthalben breitet sich der Aufstand aus, ein neuer König ist ausgerufen und bedroht mit seinen Schaaren, die ihm von allen Seiten zu Hilfe kommen, bereits die Hauptstadt Mandalay. Es wird den Engländern mit ihrer geringen Truppenmacht schwer werden, sich zu halten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. Sitzung vom 15. Januar. (Corr.) Dem zum k. u. k. österreichisch-ungarischen Generalkonsul in Zürich ernannten Herrn Hof- und Ministerialrath Ludwig Przibam wird das eidgen. Exequator ertheilt.

Die von den schweiz. Gerichtsstellen gemäß dem Bundesbeschluß vom 17. September 1875 dem eidgen. statistischen Bureau von Ehescheidungen zu machenden Mittheilungen sollen in Zukunft auch darüber Auskunft geben, ob die Scheidung nach Art. 45, 46 a, b, c, d, e, oder nach Art. 47 des Bundesgesetzes über den Zivilstand und die Ehe oder nach mehreren der genannten Gesetzesbestimmungen zugleich stattgefunden habe. Es wird das für diese Mittheilungen bestimmte Formular entsprechend ergänzt werden.

An die durch Hinscheid erledigte Stelle des ersten Topographen des eidgen. topographischen Bureaus wird Hr. Ingenieur Held, Leonz, von Zizers, in Bern, gewählt.

Herr Hauptmann Gallandat, Emil, in Rovray, wird zum Major der Infanterie, Schützen, befördert und erhält das Kommando des Schützenbataillons 1.

Die Konzessionsgebühr der Zürich-Zug-Luzern Bahn ist pro 1885 auf Fr. 200. —, per Kilometer, im Ganzen auf Fr. 13,400. — angesetzt worden.

Aargau. Von den **Militärschulen pro 1886** finden in Aarau statt: Eine Infanterie-Rekrutenschule, an der die Hälfte der Infanterie-Rekruten der Kantone Aargau, Solothurn und beider Basel nebst der Hälfte der Tambour- und Trompeter-Rekruten des fünften Kreises einzurücken haben und zwar das Cadres (inbegriffen Offiziersbildungsschulen der Landwehr) vom 17. Mai, die Rekruten vom 25. Mai bis 10. Juli; die zweite Infanterie-Rekrutenschule findet für die andere Hälfte der Rekruten, für das Cadres vom 26. Juli, für die Rekruten vom 3. August bis 18. September in Liestal statt.

Die der 4. Division zugetheilten aarg. Infanterie-Rekruten nebst den Lehrer-Rekruten sämmtlicher Kantone haben ihre Schule in Luzern vom 16. Juli (Cadres vom 8.) bis 31. August; die Offiziersbildungsschule für den 5. Kreis findet vom 11. Oktober bis 23. Novbr. in Aarau statt; die Büchsenmacher-Rekrutenschule vom 22. Juni bis 7. August in Zofingen.

Das Landwehr-Schützenbataillon Nr. 5 hat einen Wiederholungskurs vom 11. (Cadres vom 7.) bis 17. Mai in Aarau zu bestehen

Die Solothurnischen Landwehr-Füsilierbataillone Nr. 49, 50 und 51 haben je einen sechstägigen (das Cadres einen 11tägigen) Wiederholungskurs vom 19. März bis 19. April in Solothurn zu bestehen, die Basellandschaftlichen Battaillone Nr. 52 und 53 ebenso vom 20. Sept. bis 8. Oktbr. in Liestal und Basel-Stadt Nr. 54 vom 27. April bis 7. Mai in Basel.

Die Schießschule für Infanterie-Unteroffiziere der 5. Armee-Division findet vom 16. Februar bis 17. März in Aarau statt, diejenige der 4. Division vom 12. Februar bis 13. März in Luzern.

Die Schießschulen (4) für Offiziere finden vom 27. April bis 30. Septbr. in Wallenstadt statt.

Generalstabsschule in Bern: Vom 4. April bis 12. Juni, vom 26. Sept. bis 23. Okt.

Abtheilungsarbeiten: Vom 4. Januar bis 13. März; vom 1. August bis 28. August; vom 1. November bis 27. November.

Kurs für Offiziere der Eisenbahnabtheilung vom 28. November bis 18. Dezember.

Kurs für die Stabssekretäre vom 28. Febr. bis 21. März.

Zentralschulen. I. Für Oberlieutenants, Lieutenants und Adjutanten 3. März bis 14. April; II. für Hauptleute vom 16. Juni bis 28. Juli (beide in Thun); III. für Majore vom 9. bis 29. Mai (Luzern).

Kavallerie: Cadresschule vom 19. März bis 1. Mai in Aarau; Remontenkurs vom 9. Mai bis 31. Juli in Aarau; Rekrutenschule für die Rekruten der Schwadronen Nr. 7 bis 15, sowie die Dragoner-Rekruten deutscher Zunge von Freiburg und sämmtliche Hufschmiedrekruten vom 30. Juli bis 30. September in Aarau; Schule für die Guidenrekruten sämmtlicher Divisionskreise (inklusive Stabstrompeter-Rekruten) vom 22. Okt. bis 23. Dez. in Luzern. Wiederholungskurs des 5. Regiments (Schadronen Nr. 13, 14 und 15) vom 30. Sept. bis 11. Okt. in Aarau.

Artillerie: Offiziersbildungsschule 1. Abtheilung: für alle Artilleriegattungen und den Armetrain vom 20. August bis 2. Oktober in Thun; 2. Abtheilung vom 8. Oktober bis 11. Dezember in Zürich; Unteroffiziersschule für die gesammte Artillerie und den Armeetrain vom 3. März bis 8. April in Thun. Rekrutenschule für die Batterie 25 (Aargau) vom 15. April bis 10. Juni in Thun, für die Batterien Nr. 23, 24, 26, 31 und 32 (Aargau) vom 15. Juni bis 10. August in Thun; Trainbataillon Nr. 4 (Genieabtheilung) vom 14. bis 29. Mai in Aarau. Landwehr: Fahrende Batterie 8 Cm. Nr. 6 (Aargau) vom 9. bis 16. Juni in Thun.

Armeetrain: Für die Rekruten aus dem Aargau vom 28. Septbr. bis 10. Novbr. in Frauenfeld.

Positionsartillerie: Für die Rekruten der Kompagnien 1—7 vom 21. Mai bis 16. Juli in Thun. Widerholungskurs der Kompagnien 4 und 7 vom 1. bis 18. Okt. in Zürich.

Genie: Offiziersbildungsschule vom 8. Okt. bis 11. Dezbr. in Zürich. Rekrutenschulen: Sappeurschule der Divisionskreise 5 bis 8: Kadres vom 30. März, Rekruten vom 8. April bis 29. Mai in Liestal; Pontonnierschule für Rekruten sämmtlicher Divisionskreise: Kadres vom 1., Rekruten vom 10. Juni bis 31. Juli in Brugg; Pionnierschule sämmtlicher Divisionskreise: Kadres vom 3., Rekruten vom 12. Aug. bis 2. Oktober in Brugg. — Wiederholungskurse: Geniebataillon Nr. 4 (Pontonnier- und Pionnier-Kompagnie) vom 14. bis 31. Mai in Brugg, Bataillon Nr. 8 Pontonnier-Kompagnie vom 27. April bis 14. Mai in Brugg. Sämmtliche Infanterie-Pionniere des Auszuges der 4. Division vom 22. März bis 8. April in Liestal.

Sanität: Vorkurs für die Rekruten des 5. und 6. Divisionskreises vom 1. bis 12. Mai in Basel, Rekrutenschule für zwei Drittheile obiger Rekruten vom 12. Mai bis 17. Juni in Basel; — Unteroffiziersschulen für deutschsprechende Schüler vom 31. März bis 22. April in Freiburg und vom 26. Mai bis 17. Juni in Basel.

Verwaltungstruppen: Offiziersbildungsschulen vom 2. Februar bis 10. März und vom 15. Oktober bis 20. November; — Unteroffiziersschulen der 3. bis 8. Division vom 12. bis 31. März und vom 1. bis 20. April; — Offiziersschule vom 17. Mai bis 27. Juli und Rekrutenschule für Rekruten sämmtlicher Verwaltungs-Kompagnien, Cadres vom 29. Juni und Rekruten vom 9. Juli bis 21. August in Thun.

Divisionsübung der I. Armeedivision: Die Truppen rücken am Schluß der Vorübung in die Linie. Beginn der Manöver am 13. September. Inspektion der Division am 16. September. Entlassung sämmtlicher Truppen am 17. September, mit Ausnahme des Divisionsparkes, der am 18. September aus dem Dienst tritt.

Terrain der Manöver: Terrainabschnitt zwischen Yverdon-Moudon-Freiburg-Avenches.

— Aarau. (Korr.) Der Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins beruft auf nächsten Montag den Verein zu einer Versammlung in den Gasthof zum Wildenmann ein, um den Beschluß der letzten Generalversammlung auszuführen, wonach jeder Meister mit Namensunterschrift bezeugen soll, daß er von der Bestimmung, „Es sei jedem Lehrling nebst den bisherigen Schulstunden zu gestatten, je einen Nachmittag in der Woche der Handwerkerschule zu widmen, in welcher Zeit speziell die technischen Fächer erlernt werden sollen", in Kenntniß gesetzt sei und denselben in keiner Weise entgegentreten wolle.

— § Aarau. Schwurgericht v. 15. ds. Im Jahr 1879 wurden dem Krämer Jak. Ruf, in Glashütten, Gemeinde Ryken, mittelst Einbruchs verschiedene Ladenwaaren und baares Geld, im Gesammtwerth von Fr. 130 gestohlen. Dieses Einbruchsdiebstahls wurden beschuldigt: Gustav Seizinger, von Heilbronn, Spengler, in Langenthal und Josef Niklaus Altermatt, Schuster, von Balsthal, geb. 1843.

Seizinger kam im Jahre 1879 in Untersuchung und Verhaft und wurde, gestützt auf ein von ihm abgelegtes Geständniß, kriminell bestraft. Altermatt dagegen war flüchtig und deshalb in contumaciam verurtheilt worden. Im Laufe des Jahres 1885 stellte sich Altermatt den Behörden und verlangte Wiederaufnahme des Verfahrens. Heute nun steht Altermatt, da er die von der Staatsanwaltschaft gegen ihn wegen des obgedachten Einbruchsdiebstahls erhobene Anklage bestreitet, vor den Geschworenen.

Altermatt wird für schuldig erklärt und vom Kriminalgericht mit drei Jahren Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zur Tragung sämmtlicher Kosten, und zum Ersatz des noch nicht vergüteten Schadens an den Bestohlenen verurtheilt.

— Aarau. Die Ortsbürger-Gemeinde versammelt sich Donnerstag den 21. Januar Nachmittags 5 Uhr im Theatersaale des Saalbaues. Traktanden: 1) Voranschlag pro 1886, 2) Reglement über Festsetzung der Einkaufssummen für neu aufzunehmende Ortsbürger, 3) Bürgerrechtsbewerbungen der HH. A. Wettler, Adam-Stephani, Angst-Häffig, Wehrli-Herzog, Dl. Locher, Gloor-Siebenmann. (Die Bewerbungen haben zurückgezogen die Herren Fäs, Kasernier, Giger, Polizeikorporal, Redaktor Keller und Polizeiwachtmeister Vogel). Beim Gemeinderath anhängige Bewerbungen: Herren J. B. Müller-Eggenschwyler, Postangestellter von Dorfmuri und Otto Hitz-Lanz, Regt. von Hausen am Albis. 4) Wahl der Ortsbürger-Rechnungskommission für 1886 bis 1889.

— Aarau. (Eingesdt.) Das „A. Tagbl." bespricht in einigen Artikeln das städtische Budget pro 1886. Nachdem in einem einzigen Satze erklärt worden, daß sich an den Ausgaben nichts ändern lasse, wird die Möglichkeit vermehrter Einnahmen besprochen und zum Schlusse erklärt, daß es „unverantwortlich" wäre, eine Steuerverminderung zu verlangen.

Wir sind anderer Ansicht und würden es als unverantwortlich betrachten, wenn die Einwohnergemeinde das Büdget in gewöhnlicher Weise erledigen wollte, ohne vorher durch eine Kommission prüfen zu lassen

1. ob in den Verwaltungsausgaben keine Reduktion zuläßig sei und
2. ob die Progressivsteuer denn auch gar keinen Einfluß ausübe und eine Steuerverminderung rechtfertige.

Jedermann hat das Recht, eine solche Untersuchung zu verlangen, insbesondere diejenigen, welche durch die Progressivsteuer betroffen werden.

— Aarau. Kaum sind die Klänge des letzten Abonnementsconcertes des Cäcilienvereins verrauscht und schon stehen wir vor einem neuen musikalischen Ereigniß, das aus verschiedenen Gründen geeignet sein dürfte, die Theilnahme unseres Publikums in besonderem Maße zu erregen. Schon im September verflossenen Jahres theilte die Schweizerische Gesandtschaft in Berlin dem Stadtrath von Aarau mit: Der berühmte einarmige Pianist Graf Géza Zichy beabsichtige im Laufe dieses Winters eine Concerttournée durch die Schweiz zu machen, wie er solches in den letzten Jahren durch Deutschland, Belgien und Holland gethan. Die Erträge der Concerte seien zur Hälfte für lokale wohlthätige Zwecke, zur Hälfte für das Nationalconservatorium in Pest bestimmt. Wolle man von dem Anerbieten des Grafen Gebrauch machen, so möge man solches der Gesandtschaft in Berlin zur Kenntniß bringen. Mit Rücksicht auf den europäischen Ruf, den der Künstler genießt und insbesondere die Zweckbestimmung der Concerteinnahme zögerte die Behörde nicht, ihre Geneigtheit zum Empfang des Grafen Zichy in unserer Stadt auszusprechen. Das Concert desselben wird nun nächsten Donnerstag den 21. ds. Abends 8 Uhr im Saalbau stattfinden und soll die Hälfte des Ertrages nach der Bestimmung des Stadtrathes dem Blindenfond von Aarau zugewendet werden. Zur Orientirung über die Persönlichkeit des Concertgebers mögen folgende Notizen dienen, die wir dem musikalischen Conversationslexikon von Herm. Mendel entheben: Graf Geza Zichy entstammt einer altberühmten ungarischen Grafenfamilie und wurde den 22. Juli 1842 in Sztara geboren. Seine Jugend verlebte er in Preßburg, wo er auch Jurisprudenz studirte. Schon in seinem 15. Jahre führte ein Jagdunglück den Verlust seines rechten Armes herbei. Von Kindheit an ein leidenschaftlicher Klavierspieler betrieb er hierauf die umfassendsten Studien mit der linken Hand allein und brachte es zu einer solchen Virtuosität, daß sein Auftreten in Wien, Paris und Pest Sensation erregte. „Er versteht nicht allein mit der einen Hand den Mangel der zweiten zu verdecken, sondern sein Spiel ist auch aller Nuancen mächtig, vom Seelenvollsten bis zur größten Bravour." In der Composition von Kapellmeister Meyerberger zu Preßburg und dem trefflichen Tondichter Robert Volkmann zu Budapest unterrichtet, erwarb er sich auch auf diesem Gebiete einen geachteten Namen. Ein Liedercyclus betitelt: „Künstlerfahrt" hat fast eben erst die Presse verlassen. Seine Klavier-Etuden für die linke Hand allein sind freilich so schwer, daß Frz. Liszt darüber äußerte: nur der Komponist selbst bringe das Wunder fertig sie zu spielen.

Seinen Wohnsitz hat der Graf in Budapest, wo er an der Spitze des musikalischen Lebens steht. Da der Künstler hier eine Reihe seiner effektvollsten Concertstücke vortragen wird und die Herren Musikdirektoren Burgmeier von Aarau und Gugel von Lenzburg die Güte hatten, ihre Mitwirkung zuzusichern, verspricht der Abend in jeder Hinsicht ein höchst genußreicher zu werden. Möge der Besuch der künstlerischen Bedeutung des Concertgebers entsprechen! A. N.

— Zur Auslegung des Art. 13 lit. e der aarg. Staatsverfassung. (Corr.) Ein vom Obergericht erlassenes Urtheil hat in der kantonalen und außerkantonalen Presse vielfache Besprechung erfahren; ein waadtländisches Blatt schrieb sogar, daß diese obergerichtliche Interpretation eine für die welschen Schweizer unbegreifliche sei (incompréhensible à des Suisses romands). Wenn in diesem Urtheil eine prinzipielle Auslegung der angezogenen Verfassungsbestimmung liegen sollte, so könnten wir mit der Bewegung, die sich in der Bevölkerung gegen diesen Entscheid kundgiebt, übereinstimmen; wir würden diese Auffassung ebenfalls als eine zu beschränkte, dem Geiste der Verfassung widerstrebende, unrichtige bekämpfen. Allein wir halten dafür, daß das h. Obergericht nur in Beziehung auf den besonderen vorgelegenen Fall das Wiederherstellungsgesuch abwies.

Sollten wir aber in der That ein präjudizielles Urtheil vor uns haben, so wäre es zwar zu bedauern, hingegen wahrscheinlich keineswegs von präjudizieller Wirkung. Denn die untern Gerichte sind nicht an die Entscheide der obern gebunden, sondern haben vielmehr vollständiges freies Entscheidungsrecht. Wenn daher ein Bezirksgericht die angebliche Meinung des Obergerichtes nicht theilt, so hindert jener Entscheid dasselbe nicht, gerade im entgegengesetzten Sinne zu erkennen. Das Obergericht könnte allerdings das Erkenntniß wieder aufheben, allein wir halten dafür, daß, wenn die Bezirksgerichte und die große, öffentliche Meinung anderer Ansicht sind, das Obergericht bei einem prinzipiellen

Erkenntniß die Frage jedenfalls noch einmal ernstlich erwägen dürfte.

— **Baden.** Gestern wurde hier die Handänderung der Baumwollspinnerei der HH. Billeter, Zuppinger und Comp. perfekt gemacht. Käufer sind die HH. Gebr. Spörri (aus dem Kt. Zürich), welche bisher bei Bergamo (Italien) eine Spinnerei und Weberei besessen, dieselbe aber neulich sehr günstig verkauft haben. Der Kaufpreis für das etwas über 30,000 Spindeln zählende, trefflich eingerichtete und mit einer prächtigen Wasserkraft ausgerüstete Etablissement in Baden betrage ca. Fr. 30 pro Spindel, während die Erstellungskosten kaum unter 100 Fr. betragen haben, und der Spindelwerth noch vor 2 Jahren beim Austritt eines der Gesellschafter durch gerichtliche Expertise auf Fr. 45 angesetzt wurde. Die Fabrik hat aber seit Jahren nicht einmal die Besoldung ihres Direktors, des originellen Hrn. J. Zuppinger, verdient, sondern fortwährend mit Defiziten gearbeitet, so daß sich die Besitzer schließlich lieber zum Verkaufe mit einem einmaligen, ob auch noch so empfindlichen Verluste, als zu Fortsetzung ihrer alljährlichen Nachschüsse resignirten. — Möge den neuen Besitzern ein besserer Stern leuchten!

— **Wettingen** bestätigte sein Lehrerpersonal. Hr. Egloff, Unterlehrer, der 40 Jahre an den Schulen in der Fabrik Baden, Siggenthal und Wettingen gewirkt hat, ist Alters- und Krankheitshalber zurückgetreten. Ohnedieß wäre er wieder gewählt worden. Die Gemeinde gab ihm 200 Fr. Gratifikation.

— **Brugg.** An die, durch Resignation des bisherigen Inhabers, Hrn. Lehrer Amsler, vakant gewordene Spitalverwalterstelle wurde vom Gemeinderathe Hr. Emil Geißberger-Füchslin, Sektionschef 2c. ernannt. (Hausfr.)

— **Muri.** Die Gemeinde **Buttwyl** hat ihrem wackern Lehrer Jos. Müller von Degerfelden nach einstimmiger Wiederwahl die Besoldung von 1400 auf 1600 Fr. erhöht.

Eidgenössisches Sängerfest. Dem eidgen. Sängerverband sind in jüngster Zeit noch beigetreten die Männerchöre von Alstätten (Concordia), Wald, Thusis und Bruggen. Die französische Schweiz wird mit einer Truppe von 250 Mann in sieben Vereinen, die sich möglicher Weise noch um zwei vermehren werden, in St. Gallen auf den Plan treten und Plumhoff's Cantate aufführen. Es freut uns ganz besonders, daß unsere westschweizerischen Sängerbrüder dem vaterländischen Feste nicht fern bleiben. So erst wird dasselbe in Wahrheit zu einem eidgenössischen. Im Ganzen sind bis zur Stunde 3800 Sänger angemeldet. Eine schöne Anzahl!

Lausanne, 15. Jan. In der gestrigen, ziemlich aufgeregten Sitzung des Verwaltungsrathes der Eisenbahngesellschaft Suisse-Occidentale-Simplon wurde der mit Oberst Cérésole seit der Verschmelzung beider Bahnen bestehende Vertrag betreffend die Simplon-Unterhandlungen, kraft dessen Herr Cérésole ein jährliches Honorar von 25,000 Franken erhielt, in beidseitigem Einverständniß und vom 1. April 1886 an aufgehoben. Herr Cérésole wird die im Vertrage vorgesehene Schlußentschädigung von 50,000 Fr. erhalten und fernerhin als einfaches Mitglied im Verwaltungsrathe der Westbahnen verbleiben.

— Letzten Mittwoch ist eine Gesellschaft von Auswanderern aus dem Waadtland (darunter mehrere Familien aus Lausanne), im Ganzen 80 Köpfe stark, nach Chili abgereist.

Paris, 14. Jan. Grevy dankt in seiner Botschaft für seine Wiederwahl, durch welche das Land seinem Wunsch scheine Ausdruck habe geben wollen, die Stabilität der Regierung zu sichern. Die Republik ist die nothwendige Regierungsform angesichts der Entzweiung und der Ohnmacht ihrer Gegner. Es ist nothwendig, daß die Einigung der Linken sich vollziehe, damit ernsthafte Reformen unternommen werden könnten. Die Botschaft konstatirt, die Regierung der Republik genieße in Europa hohe Achtung, und schließt mit einer glänzenden Huldigung für die Armee und die Marine.

Die Zeitungen theilen mit, daß in Mantes (Seinedep.) ein Individuum, welches wahrscheinlich der Mörder des Präfekten des Eure-Departements ist, den Zug verlassen hat. Der Mensch trug die Reisedecke des Präfekten, welche man später in den Straßen von Mantes fand. Der „Matin" berichtet, der Präfekt habe im Laufe des Vormittags 20,000 Fr. erhoben. Es ist also wahrscheinlich, daß das Motiv des Verbrechens die Entwendung des Geldes war.

Newyork, 12. Jan. Die strenge Kälte hält noch immer an und macht sich, namentlich in den südlichen Staaten der Union bemerkbar. Die Bahnzüge bleiben im Schnee stecken, 60 Eisenbahnpassagiere und 30 andere Personen sind erfroren. Während der jüngsten Stürme in den amerikanischen Gewässern scheiterten 200 Schiffe; viele Seeleute erfroren.

Getreide-Börse. Zürich, 15. Januar 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	21½	21	20¼	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Eing.	17	—	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romah.
Braugerste	21½	20	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Tendenz: Weizen behauptet, Mehl unverändert.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ohgrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
15.	Mittgs. 11U.	†0,5	730,7	766,0	NW1	56	bedeckt
15.	Abends 9 "	–1,1	729,9	765,1	SW"	82	dto.
16.	Morg. 7 "	–1,6	726,6	762,4	SW"	83	dto

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum 0 ° C Minimum –2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 15. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; ziemlich schön; Temperatur wie bisher.
Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Januar.
Unbeständiges zu Regen geneigtes Wetter.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel v. 15. ds.
Der franz. Postdampfer „Canada" ist laut Kabel-Depesche am 14. ds., Morgens 2 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Treffort, doppeltbreiter englischer Cheviot neuester Dessins à Fr. 1. — per Elle oder Fr. 1. 65 Cts. per Meter in einzelnen Roben, sowie ganzen Stücken versenden portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P.S. Muster-Collectionen und Modebilder bereitwilligst

Gymnastische Vorstellung

gegeben vom

Bürger-Turnverein Aarau

unter freundlicher Mitwirkung
der Tit. Stadtmusik-Gesellschaft und eines Männer-Doppelquartetts des Cäcilienvereins
Samstag den 16. Januar 1886, im großen Festsaale.

PROGRAMM:

1) Freiübungen mit Musikbegleitung.
2) Doppelquartett.
3) Keulenübungen mit Musikbegleitung.
4) Stuhlpyramiden.
5) Kreisstabreigen mit Musikbegleitung.
6) Kürturnen am Reck.
7) Komisches Intermezzo.
8) Doppelquartett.
9) Fischertanz.

Preise der Plätze:
Reservirte Plätze (vordere Stuhlreihen) Fr. 1. 50. Uebriger Saal Fr. 1. Gallerie 50 Ct.
Für den Saal werden auch Schülerbillets zum halben Platzpreise verabfolgt.
Cassa-Eröffnung Abends 7 Uhr, Anfang 8 Uhr.

NB. **Billets** sind im Voraus bei HH. **Gerber,** Schneider und **Gloor-Siebenmann** erhältlich.

Nach der Vorstellung
Consumation und Tanzunterhaltung bei Orchester-Musik.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Bürgerturnverein.

Bau- & Brennholz-Steigerungen.

Es kommen zum öffentlichen Verkauf:

1) Am **Montag den 18. Januar** nächsthin, von Vormittags **11** Uhr an, im Staatswald: **Gränicher-Eichwald** bei Hunzenschwyl, aus Kahlschlag und Durchforstungen:

54 Stück Bau- und Nutzholz mit 48,42 m³; 65 Stück sehr schöne Gerüststangen; 49 Ster Tannenspältenholz; 189 Ster Stockholz; 1050 Schlagreiswellen; 700 Stück I. und 3700 Stück II. Durchforstungswellen; 87 Ster schönes Birken-Rugelholz; 160 Bohnenstecken; 12 Ster dürres Spältenholz; 50 Reiswellen und 15 Stangen Dürrholz. — Nadelstreue. —

2) Am **Mittwoch den 20. Januar,** Nachmittags **halb 2** Uhr im Staatswald: „**Veltheimer-Erli**" bei Veltheim:

4 Halbstangen; 50 Baumstecken; 7 Klafter Fichten-Rugelholz; 7 Klafter Stöck; 965 Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 13. Januar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Theater in Niederlenz.

Vielseitigem Verlangen entsprechend, wird **Sonntag den 17. Januar,** Nachmittags 3 Uhr, **im Schulhause** das ländliche Characterbild

„Die Grille"

(von Charl Birch-Pfeiffer)
nochmals aufgeführt. Alles Nähere laut Programm.
Der Grütliverein Niederlenz.

Eröffnung der Volks-Küche in Aarau

(Bahnhofstraße Nr. 1026)
Montag den 18. Januar 1886.
Geöffnet täglich von 11—1 Uhr Mittags, Mittwochs von 10—1 Uhr.
Speisezedel für den 18. Januar:

1 Portion	Suppe 10 Ct.		Fleisch-Suppe,
1 "	Fleisch 20 Ct.		Rindfleisch, gesottenes,
1 "	Gemüse 10 Ct.		Gelbe Rüben,
1 "	Brod 5 Ct.		Saucen-Kartoffeln.

Zur Bequemlichkeit des geehrt. Publikums verkaufe Marken 11 Stück à Fr. 1. —, wovon ein jedes Stück gleich 10 Ct. benützt werden kann, auf welches besonders mildthätige Herrschaften aufmerksam mache. Auch empfehle das Abholen der Speisen (Cantine) auf's Beste, da nur gute Waare und Butter zum Kochen verwendet wird.
Hochachtungsvoll
Sommer.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers in:

Stoffen und Confection für Damen und Herren

zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.
Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst
R. Graf-Morath, Marktgasse.

Zu verkaufen:

Im Hause **Nr. 44 Rathhausgasse** zwei aufgerüstete **Betten,** ein **Kasten,** verschiedenes **Küchengeschirr** und **Kleidungsstücke.** Am **Samstag den 16. dieß** wird daselbst von Vormittags 9 Uhr an, Steigerung über obige Gegenstände abgehalten.

Gesucht:

Für sofort ein **Spettermädchen.**
Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
An eine brave reinliche Person ein unmöblirtes, heizbares, sonniges **Zimmer.**

Zu verkaufen:



Ein ausgezeichneter **Haus- oder Hofhund,** auf Mann und Haus gut dressirt, männlichen Geschlechts, Farbe gelb gestreift, kurzhaarig, sehr folgsam, mittlerer Größe.
Zu erfragen bei
Hauri-Fischer, Seengen.

K. Herzog, Schneider

(Hammer Nr. 88, Aarau)
empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 17. Januar: Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke. Keine Kinderlehre wegen der Gemeinde-Versammlung in der Kirche.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 17. Januar:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmit. 2 Uhr: Hr. Cand. Herzog aus Basel.

Töchterchor Aarau.

¾11 Uhr in der Kirche.

B. T. V. Männerriege.

Im Festsaal **avec.**

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Montag Abends 8 Uhr im Café Stahel:

Vortrag

von Herrn Hermann Zschokke: Commerciell-statistische Mittheilungen über Argentinien.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Sonntag 17. Jan., Nachmittags 2 Uhr,
Quartal-Sitzung
(bei stat. Buße).
Der Vorstand.

Die diesjährige **Generalversammlung** der **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** findet den 7. Februar statt. — Frauen und Töchter, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, haben sich mit Altersausweis und ärztlichem Gesundheitszeugniß bis Sonntag den 31. Januar bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin** zu melden. — Es wird hier noch bemerkt, daß die vor einigen Jahren wesentlich erhöhten Krankengehalte in ihrem Betrage fortdauern können, sofern sich wieder eine größere Anzahl neuer Mitglieder zur Aufnahme meldet. Es werden daher sämmtliche Frauen und Töchter, welche dem Verein bisher noch fern geblieben, ersucht, der so schönen und wohlthätigen Anstalt beizutreten!

Die Kinderspeisung

wird **Montag den 18. Januar** im Waschhaus zur Halde mit 33 Knaben und 36 Mädchen ihren Anfang nehmen. Unvorhergesehener Hindernisse wegen war es nicht möglich, schon den 11. Januar, wie der Vorstand der Hülfsgesellschaft gewünscht hatte, damit zu beginnen. Indem wir diese Anstalt, die schon mehrere Winter sich als eine große Wohlthat für ärmere Familien bewährt hat, der Unterstützung hiesiger Menschenfreunde bestens empfehlen, behalten wir uns vor, wann dieselbe im Gang sein wird, darüber einläßlich zu berichten und speziell die Bedürfnisse zu bezeichnen, für die wir an den Wohlthätigkeitssinn der verehrl. hiesigen Einwohnerschaft appelliren.

Im Auftrag
des Vorstandes der Hülfsgesellschaft:
Fr. Riggli.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über August Strebel, gewesener Versicherungsinspektor, von Muri, in Aarau, wird nächsten **Mittwoch den 20. Januar,** Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei **eine goldene Uhr** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. Januar 1886.
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung

Im Geldstage über Josef Strebel, Versicherungsagent, von Muri, in Aarau, werden nächsten **Mittwoch den 20. Januar,** Nachmittags 2½ Uhr auf der Gerichtskanzlei **4 faustpfändlich verschriebene Lebens-Versicherungspolicen der „Concordia“,** im Gesammtbetrage von **Fr. 20,000. —,** sowie **eine illiquide Forderung von ca. Fr. 900. —** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. Januar 1886.
Die Geldstagsbehörde.

Sofort zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 Zimmern, Halden Nr. 274.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass nach langen schweren Leiden, heute Morgen ½8 Uhr, in seinem 37. Altersjahr

Rudolf Leutwyler-Hofer

von Reinach, zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken.

AARAU, 16. Jan. 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.

Wöschnau, den 16. Januar 1886.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer machen wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern geliebten Vater, Grossvater, Bruder und Schwager

Herrn Jakob Märky

im Alter von 64 Jahren heute Morgen, nach langer schmerzlicher Krankheit, zu sich abzuberufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag den 18. Januar, Vormittags 11 Uhr, in **Schönenwerd** statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme während der langen Krankheit unseres innigst geliebten Gatten und Vaters

Johann Schmuziger-Kern,

sowie für das ehrende Grabgeleite und die reichen Blumenspenden danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.



Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2

empfiehlt nebst den ord. **Wanduhren** sein reich assortirtes Lager in:

Zug- & Gewicht-Regulateurs,
Stockuhren, Reisewecker
und die neuen
Trompeter-Uhren
(besonders für **Wirthschaften** passend).

Auf alle Uhren wird für deren Solidität Garantie geleistet. So auch werden sämmtliche **Reparaturen** billig und prompt besorgt.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden = =
Waschkommoden . =
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique =
Seegras- =
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd,
Bett- und Möbelhandlung.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche sich der Gemeindeverwaltung gegenüber mit der Entrichtung von **Concessionsgebühren oder andern im Jahr 1885 verfallenen Zahlungs Verbindlichkeiten** noch im Verzuge befinden, werden ersucht, deren Regulirung **bis Samstag den 23. dies** bewerkstelligen zu wollen.

Die rückständigen Trinkwasser-Concessionäre werden noch in's Besondere an die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes erinnert.

Aarau, den 8. Januar 1886.
Der Gemeinderath.

Ausbaggerung — der Badanstalt. —

Ueber die **Ausbaggerung der Flußbadanstalt** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Mittwoch den 20. Januar** entgegengenommen werden.

Aarau, den 14. Januar 1886.
Die Bauverwaltung.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an irgend einen Zweig der städtischen Verwaltung Forderungen vom Vorjahr besitzen, werden ersucht, ihre daherigen Rechnungen unfehlbar bis zum 23. l. Mts. den betreffenden Verwaltungsbeamten einzureichen.

Aarau, 8. Januar 1886.
Der Gemeinderath.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Tönbury u. Cie. in Aarau werden **Dienstag den 19. Januar 1886,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 7075.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 11. Januar 1886.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Kost und Logis für einige Arbeiter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein hiesiges Herrschaftshaus sucht zu sofortigem Eintritt eine tüchtige in allen Hausgeschäften bewanderte jüngere Köchin.
Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch, extra fetten Speck- und Flammenschmalz, täglich frische Bratwürste und Schweinefleisch
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, auch werden **Kleider** zum Reinigen und Flicken angenommen zu möglichst billigen Preisen.

Joh. Frey-Tanner, Schneider,
Milchgasse Nr. 74.

Graveur Christen

ist stets zu treffen in **Aarau,** Kirchgasse Nr. 14 in Hrn **Berners** Hause.

Zu vermiethen:
Für sofort: Eine Wohnung mit 5 Zimmern, Wassereinrichtung, zwei Lauben und übrigen Dependenzen.
Zu erfragen bei der Expedition.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 14.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Januar 1886.

Ueber die Auswanderung.

V.

Nach den Yankee's sind die Irländer das herrschende Volk. In der Sprache unterscheiden sie sich wenig von diesen und werden daher häufig mit ihnen verwechselt. Sie sind größtentheils katholisch, halten treu zusammen und lieben mit gleicher Wärme ihr altes, wie ihr neues Vaterland. Der gewöhnliche Irländer hat viel natürliche Anlagen, ist witzig, aber auch hitzig und roh und sofort zum Dreinschlagen bereit. In der niedern Politik spielen die Irländer eine große Rolle und bekleiden viele Amtsstellen. Aus ihnen wird fast allerorts die Polizei rekrutirt. Sie halten sich mit Vorliebe als Schnapshändler, Kleinhändler, Wahl-Knechte, Schiffsarbeiter und Taglöhner in den großen Städten auf, besorgen aber auch die Arbeit, die in der Schweiz den Italienern zufällt. Als Erdarbeiter, Bergleute, Maurer, Gypser, Pflästerer ꝛc. sind sie unseren Leuten weit überlegen und werden deßhalb vorgezogen.

Die Deutschen in den Vereinigten Staaten sind so zahlreich als die Irländer, halten aber viel weniger als diese zusammen und besitzen daher ohne allen Vergleich geringeren Einfluß im unmittelbar praktischen Leben Amerika's. Im Allgemeinen sind sie ruhige, fleißige und friedliebende Leute, aber auch ihre Nationalfehler haben sie mitgebracht. Was sie den frommen Yankee's oft anstößig macht, ist ihr freidenkerisches Wesen und ihr Hang zum Trinken.

Die Franzosen, Italiener, Spanier, Russen, Dänen ꝛc. verschwimmen in der großen Masse und machen sich nicht als Nation bemerklich. Noch weniger die Schweizer. Diese sind nirgends in größerer Anzahl beisammen und gelten je nach ihrer Sprache als Deutsche, Franzosen oder Italiener. Millionen der amerikanischen Bevölkerung haben von der Existenz einer Schweiz keine Kenntniß, obschon ihnen die Namen „William Tell" oder „Schweizerkäse" geläufig sind. — Die Schweizer halten, so lange sie arm sind, treu zusammen, die reichen Bank- und Kaufherren sind in der Regel gründlich amerikanisirt; die auf amerikanischer Erde geborenen Abkömmlinge gehen wie die Angehörigen aller andern Nationen im Yankeethum unter. Es gibt viele Familien, in denen die Eltern nicht englisch und die Kinder nicht deutsch sprechen können, wenn sie sich auch gegenseitig verstehen. Die Kinder lernen eben nicht blos die Sprache, sondern auch die Sitten, Gewohnheiten und Anschauungen des Landes weit schneller als die Eltern; sie fassen die neuen Formen des amerikanischen Lebens gewöhnlich richtiger auf, als ihre noch von manchen Vorurtheilen befangenen Eltern Wo die Kinder untereinander und sich selbst überlassen sind, werden sie mit Vorliebe immer englisch sprechen. Kein Verbot ist im Stande, etwas daran zu ändern. Es ist nichts Ungewöhnliches, daß sich die Kinder besser dünken als ihre Eltern und mit Verachtung über deutsche Langsamkeit und Stumpfheit sprechen. Ein ungezogener Bube, der von seinem Vater gezüchtigt worden, schrie: „Wegen der Prügel ist's mir gleich, aber daß ein Deutscher mich geprügelt hat, das thut weh."

Neger und Chinesen haben auf das politische Leben Amerika's wenig Einfluß; erstere haben durch ihre Regierung einige Südstaaten an den Rand des finanziellen Ruins und sich selbst dadurch in Verruf gebracht; die Chinesen machen sich nur durch ihre Lasterhaftigkeit, erstaunliche Ausdauer und Genügsamkeit bemerkbar. Wo diese beiden Nationen in großer Zahl vertreten sind, wie im Süden (Neger) und in Kalifornien (Chinesen), kann der weiße Feldarbeiter oder Taglöhner nicht konkurriren. Wo der Weiße verhungert, wird der Chinese noch fett.

Da und dort herrscht noch die Meinung, als ob das Volk in Amerika sich im Zustande halber Barbarei befinde. Diese Barbaren haben sich aber zum mächtigsten, unabhängigsten und reichsten Volke der Erde emporgeschwungen; die Produkte ihres Fleißes und ihres Scharfsinns finden ihren Weg über den Erdball; Dampfschiffe, Telegraphen, Blitzableiter, Näh-, Dresch-, Säe-Maschinen, Telephon und Mikrophon stammen aus Amerika. Diese Barbaren haben der Handarbeit den Krieg erklärt, im Maschinenwesen, in der Mechanik, im Handel haben sie dem stolzen England den Rang abgelaufen.

Es gibt in Amerika zwar lange nicht so viel Gelehrte als in Deutschland; die Doktoren der Philosophie und der Philologie sind selten; der Amerikaner weiß wenig von den Phöniziern, von der Sparsuppe der Athener, von der innern Beschaffenheit eines Maikäfers, von der kunstgerechten Eintheilung der blüthenlosen Pflanzen und der Strahlthiere, von den Ringen des Saturn, von Beifügesätzen, starker und schwacher Deklination, von Anstandsregeln und seinen Redensarten, aber der zwölfjährige Yankeebube tritt selbstständiger und schlagfertiger auf, als unsere Rekruten; er trägt keinen Wissenskram im Kopfe herum, den er nach Absorbirung der Schule wieder verliert, — der Handwerker, auch wenn er kein Gymnasium und keine Kantonsschule besucht, weiß sich doch in allen Lagen zu helfen; er bringt mit weniger Anstrengung und Zeit mehr zuwege, als unsere Gesellen; der Farmer wird nicht, wie unsere Bauern, das ganze Jahr umsonst arbeiten, denn er hat denken und rechnen gelernt. Der Amerikaner hat keine überflüssige Gelehrsamkeit, wenig theoretisches Wissen, ist aber eminent praktisch und selbstthätig. Die ganze nationale Erziehung geht darauf aus, die Leute auf die eigene Kraft zu verweisen.

Die Schule des Amerikaners ist die Schule des öffentlichen Lebens; im Verkehre mit den Menschen bereichert er sein Wissen; in den Zeitungen, die sehr zahlreich sind und in jeder Familie gehalten werden, findet er ein Mittel zur Fortbildung. In einem Eisenbahnzuge, auf Schiffen, Omnibussen, auf Straßen und Wegen liest Alles, Jung und Alt, die Tagesblätter. Auf jeder bedeutenden Eisenbahnstation steigen Knaben mit Büchern und den neuesten Zeitungen in den Zug und finden willige Abnehmer. Die amerikanischen Zeitungsschreiber besitzen große Leichtigkeit in der Darstellung und verfechten ihre Ansichten äußerst gewandt. Sie halten ihre Spalten frei von konfessionellen Zänkereien und unnützen Theorien, besprechen nur unmittelbar praktische Fragen und sind daher niemals langweilig, vielmehr immer anregend und belehrend. Nirgends in der Welt erhält das Publikum für wenig Geld eine solche Masse guten Lesestoffes, wie in Amerika. Nirgends werden so große Kosten und so viel Mühe angewendet, die Neuigkeiten schnell zu erlangen und mitzutheilen, als in den Vereinigten Staaten, Censur, schwere Abgaben und Preßgesetze sind unbekannte Dinge.

Die meisten Amerikaner verdanken den größern Theil ihres Wissens der periodischen Presse. Gar viele der Millionäre, der schlauen Politiker und Beamten, der unternehmenden Kaufleute und erfinderischen Handwerker haben nur dürftige Schulbildung genossen. (St. Gall. Stadtanz.)

Eidgenossenschaft.

Nachdem Hr. Bundesrath Schenk, der Vater der Alkoholvorlage, das Departement des Innern wieder übernommen hat, sind auch sofort die Einleitungen zur Vorberathung des nöthig gewordenen Bundesgesetzes betreffend die Alkohol-

---

1

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

Erzählung von Karl Görlitz.

Es war am Nachmittage des 31. Dezember.

Trotzdem die Uhren von den Kirchthürmen erst vor kurzem die vierte Stunde mit ihren ehernen Zungen verkündet hatten, legte sich doch schon geheimnißvolle Dämmerung über den weiten, mit Buden besetzten Schloßplatz und die angrenzenden Straßen.

Auf den Verkaufstischen der Budenbesitzer, welche heute mit dem letzten Tage des Jahres auch den letzten Tag ihrer Herrlichkeit feierten, flammten bereits die Sylvesterlichter auf und beleuchteten die bunten Neujahrswünsche, welche goldberändert und blumengeschmückt in den verschiedensten Formen und Größen zum Verkaufe auslagen.

Alt und Jung, Arm und Reich drängte sich schwatzend und lachend, fragend und handelnd um die mit den Neujahrskarten belegten Kramtische, sodaß Bewegung und Verkehr an manchen Orten gänzlich stockten.

Nur ein einsamer, schnell gehender Mann schien kein Interesse für all diese bunten Sylvesterherrlichkeiten zu haben.

Gesenkten Hauptes, als ob ihn schwere und wichtige Gedanken beschäftigten, eilte er durch das auf dem Schloßplatz herrschende Menschengewühl, überschritt die Kurfürstenbrücke und ging die Königstraße hinauf, aus welcher er bald in eine der engeren Seitengassen verschwand.

In einer dieser schmalen kleinen Straßen, welche in der Dämmerung des Sylvesterabends einen noch finsterern nd unheimlicheren Eindruck als gewöhnlich machte, blieb er vor einem niedrigen altmodischen Hause stehen, wie sich deren noch manche grade in diesem Stadttheil, der das Herz der glänzenden Kaiserstadt bildet, aus früheren Jahrhunderten erhalten haben.

Ueber der schmalen einflügeligen Hausthür befand sich ein Schild, dessen schon halbverwischte Inschrift lautete:

„Pfandleihe von Joachim Bergmann".

Bei der jetzigen Dunkelheit war diese Inschrift freilich nicht mehr zu lesen, da auch die schräg gegenüber stehende Gaslaterne, zumal bei dem leicht aufsteigenden Nebel, nicht die dazu nöthige Helligkeit verbreitete.

Der Mann mußte also hier genau bekannt sein, da er, ohne sich prüfend umzusehen, direkt vor das erwähnte, finster daliegende Haus trat.

Er streckte die Hand nach der Thürklinke aus, zog sie aber wieder zurück, als ob irgend eine heimliche Gewalt ihn hinderte, in das alterthümliche Gebäude, welches von Außen so wenig Einladendes hatte, einzutreten.

Muth! — sprach er zu sich selbst — es ist ja heute der letzte Abend im Jahr, und der feierliche Jahreswechsel mit ahnungsvollem Schauer vor der verschleierten Zukunft bewegt die Seele und öffnet Lippen und Herzen, und wird mich nach so langer Zeit auch diese Thür öffnen lassen.

Nach diesen mehr gedachten als laut gesprochenen Worten trat er in das Haus ein.

Das Innere des Hauses war ebenso finster und ungemüthlich wie sein Aeußeres.

Joachim Bergmann, der Eigenthümer desselben, saß emsig arbeitend in seinem im Erdgeschoß gelegenen Comptoir.

Fleißig war der alte sechszigjährige Mann jedenfalls, denn er hatte es in seinem langen, arbeitsamen Leben zu etwas gebracht, aber dabei war er hart und geizig, ein filziger, habsüchtiger alter Wucherer. Er betrieb ein Pfandleihgeschäft, gegen welches sich im allgemeinen nichts sagen ließ, denn seine Bücher befanden sich in guter Ordnung und wiesen in ihren Verzeichnissen gesetzmäßige Zinsen auf; aber diese Geschäfte wurden nur im ersten Zimmer abgeschlossen, wo ein Commis und ein Lehrling die Kunden, meist armselig aussehende Leute, bedienten, während der Prinzipal selbst, Herr Joachim Bergmann, außerdem in seinem Privatcomptoir noch andere Geschäfte machte, die viel, viel mehr abwarfen, als die erlaubten Zinsen, und zwar mit Personen aus allen, oft den höchsten und besten Schichten der Gesellschaft, welche bisweilen in der Dämmerungsstunde verstohlen in das Haus des Herrn Joachim Bergmann schlüpften, und bei deren Besuchen die Thür des Privatcomptoirs stets geschlossen wurde, damit Commis und Lehrling nicht erfuhren, was darin geheimnißvoll verhandelt wurde.

In diesem finsteren Hause wurde eben eine „doppelte Buchführung" gehandhabt, eine vor dem Gesetz, die andere nach Gutdünken des Prinzipals.

Joachim Bergmann, auf dessen Haupte Schnee, wie auf seinem Herzen Eis lag, war nie verheirathet gewesen. Er lebte einsam wie eine Auster auf dem Grunde des Meeres.

Augenblicklich stand die Thür zwischen den beiden Zimmern offen.

Commis und Lehrling saßen, wie ihr gefürchteter Prinzipal mit Schreibarbeit beschäftigt, an wurmstichigen Pulten. An den Wänden hingen eine Menge Kleider; auf Schränken und Tischen lagen Wäschebündel und gaben Kunde von dem Geschäft, welches man hier mit der Noth armer Menschen machte.

steuer 2c. an die Hand genommen worden. Gegenwärtig beschäftigt sich mit dieser Aufgabe eine Spezialkommission, an deren Spitze Hr. Bundesrath Schenk steht und der die Herren Dr. Kummer, A. Milliet (vom statistischen Bureau), Müller (vom landwirthschaftlichen Departement), Großrath Fueter von Burgdorf und Privatdozent Wolff am Polytechnikum angehören.

Der Bundesrath hat pro 1885 folgenden Pontonniervereinen nach Maßgabe ihrer Leistungen bezw. Betheiligung an den vorgeschriebenen 6 Uebungen Fahrprämien zugesprochen: Bern Fr. 195, Basel Fr. 185, Zürich Fr. 180, Klingnau Fr. 135, Thun Fr. 120, Mumpf Fr. Fr. 120, Aarburg Fr. 105, Brugg Fr. 100, Rheinfelden Fr. 9 ›, Sisseln Fr. 75, Schaffhausen Fr. 65, Wangen Fr. 65, Aarau Fr. 60, Bremgarten Fr. 60, Genf Fr. 60.

Landwirthschaftliches. (Korr.) In Folge mehrseitig geäußerten Verlangens sollen in der nächsten am 5. Februar stattfindenden Versammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirthe die Erfahrungen zur Kenntniß gebracht und besprochen werden, welche im abgelaufenen Jahre mit der Kultur des durch Vermittlung der Gesellschaft bezogenen Probsteier- und Wittgensteiner-Hafers gemacht worden sind. Um ein vollständiges Bild von den erzielten Erfolgen zu gewinnen, wird gewünscht, daß möglichst viele Beobachtungen vorgelegt werden und daß sich dieselben, unter Angabe über Lage und Beschaffenheit der Grundstücke, Stärke der Aussaat und Saat- und Erntezeit, insbesondere über den Einfluß der Witterung auf die Entwicklung des Hafers, das Verhalten desselben bei dem Drusche, die Erträge an Körnern und Stroh per Juchart und das Gewicht per Sester erstrecken möchten. Der Präsident der Gesellschaft, Herr v. Hegner, ersucht alle Interessenten, an der bevorstehenden Versammlung Bericht zu erstatten oder event. vorher an Herrn Walter Gsell in Hottingen sachbezügliche Mittheilungen gelangen zu lassen.

Aargau. Der „Freien Presse“ wird von einem Weggemehrten geschrieben: „Sie haben, was sie gewollt, die Wortführer unserer Ultramontanen. Angeblich weil es eine demokratische Forderung sei, stimmten sie für die Wiederwahl der Lehrer. — Das war aber auch die einzige Demokratie, die sie übten, und daraus schon geht deutlich hervor, daß ihre Motive anderswo, als in der Demokratie zu suchen waren. Sie haben, Herr Redaktor, diese Beweggründe damals im Verfassungsrath zutreffend auseinandergesetzt und die Ereignisse haben ihre Worte vollkommen bestätigt. Thatsache ist, daß durch ultramontane Agitation eine Reihe tüchtiger, tadelloser Lehrer weggemehrt wurde, — und Thatsache ist, daß servile Naturen, die weder durch Leistungen noch Charakter sich empfohlen hatten, bei dieser Agitation Gnade fanden. Und die Folgen? „Sie finden ja wieder Stellen“ — sagen die Einen, „denn es herrscht ja Lehrermangel“. So! Wer irgendwo weggemehrt wurde, ist also ohne Weiteres gut genug, um anderswo unterzukommen. Gibt es eine schärfere Verurtheilung der Wegmehrerei? Gründe und Thatsachen braucht es nicht dazu — und ist der Akt der Nichtbestätigung geschehen, so soll er auch gar keinen Einfluß auf anderweitige Anstellung des weggemehrten Lehrers haben. Was ist dann diese angebliche demokratische Einrichtung eigentlich? Ein frevelhaftes Spiel, das die Manneswürde des Lehrers tief verletzt, das eine hingebungsvolle gewissenhafte Schulführung mehr und mehr illusorisch macht und der Schule tiefe Wunden schlägt. Man sagt, andere Beamte werden auch wiedergewählt. Welche? Von wem? Die Verhältnisse liegen überall ganz anders; Gemeindeschreiber, Verwalter, Förster u. s. w. wählt der Gemeinderath, doch immer ein Kollegium von mehr Einsicht und weniger kleinlicher Ranküne. Andere Beamten sind von bestimmten Wahlbehörden bestellt: Einzig Geistliche und Lehrer, die in ihrem Amte zugleich ihren einzigen Beruf haben, für den sie speziell herangebildet wurden, die müssen das frevelhafte Spiel über sich ergehen lassen, daß Hunderte von Gleichgültigen, ja sogar Boshaften, mit anonymen Stimmzeddeln, über Sein oder Nichtsein, über Zugrunderichtung eines mühsam aufgerichteten Familienglückes entscheiden. Es sind viele Segenswünsche zum Beginn des neuen Jahres ausgesprochen worden; aber Denjenigen, die dieses verderbliche Wesen über unsere Schule und Lehrer gebracht haben, galten sie nicht.

So schreibe ich Ihnen, der ich auch vom Zorne der ultramontanen Führer getroffen worden bin. Aber ich bleibe, obschon jetzt ein Weggemehrter, bei meiner Ueberzeugung und bei meiner politischen Richtung, zu der ich als Kantons- und Schweizerbürger so gut berechtigt bin, wie der Hr. Pfarrer zu der seinen. Mir hat die Unbill der Wegmehrerei nicht die Existenz in Frage gestellt; denn glücklicherweise stehe ich für mich allein in der Welt.

Aber ich habe in nächster Nähe einen Collegen reiferen Alters, einen seelenguten, pflichtgetreuen Mann und Lehrer, dessen einziger „Fehler“ seine Kränklichkeit ist, die er im Dienste der Schule geholt hat. Er lag auf dem Schmerzenslager, als man ihm zu Neujahr die Kunde brachte: 12 Stimmen zu wenig Ja! Ein Schääärchen Kinder umstand das Krankenbett und weinten zusammen als der Vater aufstöhnte bei der schlimmen Botschaft. Das war allerdings kein ultramontanes Werk; es hat vielmehr der achtbare Geistliche der Gemeinde den Collegen und seine Familie getröstet und die sichere Aussicht eröffnet, daß der Vater mit Beginn des neuen Schuljahres wieder eine Stelle haben werde, die ihn und die Seinen so gut erhalte, wie die bisherige. Aber gleichwohl ist auch dieser Fall ein Exempel für Jene, welche der „Demokratie“ ein Rauchopfer brachten mit der verwerflichen Wiederwahl.“

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestrige Einwohnergemeinde-Versammlung erledigte die aufgestellte Traktandenliste in wenig mehr als 1½ Stunden. Zunächst wurde beschlossen, den sämmtlichen Lehrern der Gemeinde- und Bezirksschulen auf den Fall ihrer Wiederwahl die im Budget enthaltenen Besoldungsansätze vertragsgemäß zuzusichern. Darauf wurde zur Wahlverhandlung geschritten und wurden in geheimer Abstimmung sämmtliche Lehrer und Lehrerinnen der Gemeinde- und Arbeitsschulen auf fernere 6 Jahre bereits einstimmig bestätigt.

Das nächste Traktandum, der Voranschlag pro 1886, in Bezug auf welchen man laut unter der Hand gemachten Mittheilungen und hauptsächlich gestützt auf eine Einsendung in den „A. Nachr.“ vom 14. Jenner Opposition erwarten durfte, gieng sehr glatt von Statten. Der Präsident der Rechnungs-Kommission, Hr. Dr. Otto Blattner, zeichnete in kurzen Worten den Standpunkt der Kommission in Bezug auf die Budget-Vorlage und die Gründe, warum dieselbe zu dem Schlusse gekommen sei, den Wiederbezug der bisherigen Steuer-Quote zu befürworten. Hr. Dr. Frey, Vizebankdirektor, von dem die im „A. Tagbl.“ in 3 Nummern enthaltene interessante Arbeit über die Wirkung der neuen Staatsverfassung und speziell der neuen Steuer-Ordnung auf das Budget der hiesigen Gemeinde herrührt, referirte als Berichterstatter der Kommission.

Das Ergebniß der Berathung war Genehmigung der Budget-Vorlage wie sie im Druck erschienen ist mit folgenden von der Rechnungskommission beantragten und vom Gemeinderath nicht bestrittenen Aenderungen:

a. Bei den Einnahmen werden die Staats-Beiträge der Gemeindeschulen mit Rücksicht auf die neue Verfassung und die Staatssteuer von 1258 auf 3458 Franken erhöht.

b. Ferner werden die Steuer-Einnahmen per ganze Steuer mit Rücksicht auf die intensivere Besteuerung der Aktiengesellschaften und die Progressivsteuer auf Fr. 67,000, für drei Steuern somit auf Fr. 201,000 taxirt und in's Budget eingestellt.

c. Dagegen wird zur Amortisation der noch bestehenden Saalbauschuld von Fr. 25,000, wofür der Gemeinderath die Rechnungs-Ueberschüsse pro 1885 und folgende verwenden wollte, ein Posten von Fr. 12,000 in's Budget eingestellt, weil man mit dieser Schuld abfahren will.

Die Rechnungs-Kommission wurde nach Antrag in globo für eine Amtsdauer von 4 Jahren wieder bestätigt, ebenso das Wahlbureau.

Zu Handen des Reg.-Raths wurde die Erwiderung beschlossen, daß man hierseits eine Aenderung der Kreis-Eintheilung nicht wünsche.

Bei der Umfrage stellt und begründet Herr Direktionssekretär Spühler die Motion auf Einführung einer obligatorischen bürgerlichen Fortbildungsschule. Die Motion wird zum Bericht an den Gemeinderath gewiesen.

Eine zweite Motion des Hrn. A. Wettler zum Ochsen betreffend die Frage der Möglichkeit der Bildung eines größern Stadtraths konnte nicht behandelt werden, weil der Motionsteller nicht an der Gemeinde anwesend war. Das Präsidium verspricht dagegen den Gegenstand auf die Traktandenliste der nächsten Einwohnergemeinde nehmen zu wollen.

— Aarau. Die gymnastische Vorstellung, welche der Bürgerturnverein am Samstag Abend veranstaltete erfreute sich zahlreichen Besuchs und großen Beifalls; besonders das Kürturnen am Reck und die Stuhlpyramiden wiesen vorzügliche Leistungen auf, aber auch die von der Stadtmusik auf verdankenswerthe Weise begleiteten Frei- und Keulenübungen, wie der Kreisstabreigen fanden ebenso verdiente Anerkennung wie der originelle Fischertanz und die Lachmuskeln setzte das komische Intermezzo nicht wenig in Bewegung. Die Zwischenpausen wurden durch die ausgezeichneten Vorträge eines Doppelquartetts des Cäcilienvereins angenehm ausgefüllt und sei hiemit sämmtlichen Mitwirkenden der vergnügte Abend bestens verdankt.

— § Aarau. Kriminalgericht vom 16. Jan Jakob Renz, Bäcker, von Holzgerlingen, Kgr. Württemberg, geb. 1866, ledig, ist angeklagt und geständig, seinem Ansteller, Christian Faßler, Bäckermeister, in Rheinfelden, vom Monat Juli bis Anfangs Dezember 1885, in mehreren Angriffen baares Geld im Betrag von ca. Fr. 234 entwendet zu haben.

Jakob Renz wird des Verbrechens des Diebstahls im Sinne der §§ 148, 149 und 150 lit. n des Str.-Ges. schuldig erklärt und dafür in Anwendung von § 152 daselbst, sowie mit Rücksicht darauf, daß dem bis anhin unbescholtenen Angeklagten eine ganze Reihe von Milderungsgründen zur Seite steht, mit acht Monaten Zuchthaus belegt. Von dieser Freiheitsstrafe werden 6 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt, so daß Renz in Wirklichkeit nur 2 Monate Zuchthaus in der Strafanstalt zu verbüßen hat. — Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren ist auf die Dauer von drei Jahren über die Strafzeit hinaus beschränkt. Renz hat sodann auch die sämmtlichen dieser Untersuchungssachen wegen erlaufenen Kosten zu bezahlen. Das entwendete Geld ist dem Bestohlenen durch die Mutter des Jakob Renz sofort bei Beginn der Untersuchung vollständig ersetzt worden.

— Als Konkordatsgeometer wurde aus dem Aargau patentirt: Herr Rudolf Lüscher, von Oberentfelden, in Buchs.

— Der Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine beruft eine Delegirtenversammlung auf Sonntag den 31. Januar nach Lenzburg ein, zur Besprechung über Abhaltung eines demokratischen Parteitages und einer Petition an den Großen Rath betr. die Interpellation des Art. 13. der Verfassung (Stimmrecht der Konkursiten) durch das Obergericht.

— In Lenzburg wird eine Gemüse- und Conservenfabrik errichtet. Die Unternehmer, Henckel und Zieler in Lenzburg, liefern für die passenden Gemüse- und Fruchtsorten das Saatgut zum Selbstkostenpreise, indem sie sich verpflichteten, das ganze Erntequantum zu guten Preisen zu übernehmen.

— Samstag früh ca. 1 Uhr wurde die Gemeinde Wettingen durch die Sturmglocken aufgeweckt, denn es brannte im sog. Aesch. Haus und Scheune des Hrn. Trottmann, Ziegler, sind bis auf den Grund niedergebrannt. Fahrhabe konnte sozusagen keine gerettet werden.

Bern, 16. Januar. Die Regierung hat heute die Affäre Michaud-Morf in der Weise erledigt, daß Professor Morf wie bisher in deutscher Sprache über romanische Sprachen und Litteraturen liest und Michaud über die gesammte französische Litteratur in französischer Sprache vorträgt.

— (Corr.) Die Schulkommission von Herzogenbuchsee hat im Einverständniß des Gemeinderathes beschlossen, in der Primarschule die Obstbaumzucht als neues Lehrfach einzuführen. Ein kleines Stück Land soll diesfalls der Schule zur Benutzung überlassen, und die Knaben sollen theoretisch und praktisch im Pflanzen und in der Pflege des Obstbaumes unterrichtet werden. Das „Landwirthschaftliche Centralblatt“, welchem wir diese Notiz entnehmen, wünscht guten Erfolg und weitere Nachahmung.

Zürich. Nach längerer Krankheit starb in Horgen am 16. Jan. Morgens Oberst Stapfer, alt Nationalrath und Bezirksrichter, 76 Jahre alt. Von Hause aus Kaufmann, wurde der Verstorbene schon frühe in den Dienst der Gemeinde berufen und widmete sich dann mehr und mehr lange Jahre der engern und weitern Heimat. Wo er immer amtete, offenbarte er großes Pflichtge-

fühl, rasche und klare Auffassung und gründliches Urtheil. Ehrlicher Armuth und gemeinnützigen Bestrebungen brachte er immer warme Theilnahme und stets offene Hand entgegen.

Basel. Die Offiziersbildungsschule für deutsch sprechende Aerzte und Apotheker findet dahier dies Jahr vom 24. März bis 22. April und vom 1. bis 30. Oktober statt.

Bellinzona, 16. d. Für Eintreten auf die Diskussion des Kirchengesetzes stimmten 69, dagegen 27 Mitglieder des Großen Rathes.

Lausanne, 16. d. Im Prozeß der außerrhodischen Kantonalbank, der Bank für Appenzell Außer-Rhoden und der St. Gallischen Kreditanstalt gegen den Kanton Appenzell Inner-Rhoden, betreffend Haftbarkeit des letztern für die vom Bezirksschreiber Benzinger fälschlich ausgestellten und von der Standeskanzlei beurkundeten Hypothekartitel im Gesammtbetrag von zirka 300,000 Fr., entschied das Bundesgericht zu Gunsten des beklagten Kantons.

London, 16. Jan. Wie man versichert, beschloß das Kabinet gestern die Stelle eines Vizekönigs für Irland durch eine Kommission zu ersetzen. Stanhope soll zum Oberstaatssekretär für Irland ernannt werden und die Befugnisse eines Vizekönigs ausüben. Die Verbrecherakte soll für Irland wieder in Kraft treten.

Wie dem „Daily News" aus Cairo gemeldet wird, haben sich die in der Nähe der Pyramiden wohnenden Beduinenstämme empört.

Athen, 15. Jan. Das Kabinet setzte die Mächte davon in Kenntniß, daß es die Abrüstung für unmöglich halte. Wenn der König das Gegentheil denken sollte, so werde das Kabinet demissioniren.

Frankfurt, 16. Jan. Am 21. d. findet bei dem Bankhaus von Erlanger und Söhne dahier und außerdem in Süddeutschland und in der Schweiz eine Subscription statt auf acht Millionen Franken Actien der italienischen Gesellschaft für die sicilianischen Eisenbahnen zum Kurse von 107⅝.

Dortmund, 16. Januar. Auf der Zeche Neu-Iserlohn verursachten gestern schlagende Wetter eine Explosion. Fünf Bergleute blieben todt, eine größere Anzahl ist verletzt.

— Viehmarkt in Brugg den 12. Jan. Es wurden aufgeführt: 115 Ochsen, 210 Kühe und Rinder und 430 Schweine, zusammen 755 Stücke. Die Witterung war kalt, weßhalb so wenig Vieh aufgeführt wurde. Trotzdem fanden sich noch viele fremde Käufer ein und wurde ziemlich lebhaft gehandelt; besonders fette Ochsen und Rinder waren gesucht und wurden gut bezahlt; nach Milchkühen war dagegen wenig Nachfrage. Auf dem Schweinemarkt ging es lebhaft zu: ca. 300 Stücke wurden verkauft, per Paar zu Fr. 45 bis 80. Per Bahn wurden spediert 185 Stücke Großvieh in 25 Wagen.

— Zofingen, 14. Jan. Anläßlich des heutigen Jahrmarktes wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 7 Stück, Kühe 134, Rinder 64, Schweine 441, Schafe 2 Stück. Total 648 Stück. Wenig schöne Auffuhr. Etwas lebhaften Handel bei steigenden Preisen brachten die Israeliten, auch auf Schlachtvieh dehnte er sich aus. Hingegen sanken die Preise auf dem Schweinemarkt und es galten 7 bis 8wöchige Ferkel blos 35—40 Fr. (Z. T.)

Bern. Donnerstag Abends ist das Hrn. Thomen gehörende Hotel „Gemmi" in Kandersteg total abgebrannt; von dem reichhaltigen Mobiliar, ca. 50 Betten, wurde der kleinste Theil gerettet.

Ausschreibung erledigter eidgen. Stellen.

Infolge Todesfall sind die Trompeter-Instruktorenstellen im II. und V. Divisionskreise neu zu besetzen.

Bewerber um diese Stellen haben ihre Anmeldungen bis längstens den 26. dies dem schweiz. Militärdepartement in Bern einzureichen.

Dabei wird besonders noch darauf aufmerksam gemacht, daß die Zutheilung der zu wählenden Trompeter-Instruktoren zu einem der acht Divisionskreise vorbehalten wird, bezw. daß Bewerber, welche der deutschen und französischen Sprache mächtig sind, bei sonst gleicher Befähigung den Vorzug erhalten.

Zur freien Bewerbung wird die Stelle eines Weibels im Bundesrathhause ausgeschrieben. Die Besoldung wird bei der Wahl festgesetzt werden, beträgt jedoch Fr. 2000 im Minimum. Gefordert wird einige Vertrautheit mit der französischen Sprache, wenn der Bewerber deutscher, mit der deutschen Sprache, wenn er französischer Zunge ist.

Bewerber haben ihre Anmeldung, mit gehörigen Ausweisen über bürgerliche Ehrenfähigkeit und guten Leumund und allfälligen weitern Zeugnissen bis und mit dem 15. Februar nächsthin der schweiz. Bundeskanzlei in Bern einzugeben.

Civilstandsnachrichten.

Vom 9. bis 16. Januar 1886.

Geburten.

Jan. 10. Johann Paul, S. des Frey, Joh. Heinrich, Schneider, von Kloten (Zürich), in Aarau.
" 11. Hedwig, T. des Berner, Rudolf, Buchhalter, von Schaffisheim, in Aarau.
" 15. Elsa Karolina Maria, T. des Dr. Schenker, Niklaus Gottlieb, von Däniken (Solothurn), in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 11. Häffig, Marie Hulda, Conrads, von und in Aarau.
" 12. Schmuziger-Kern, Joh., Zimmermeister, von und in Aarau.
" 16. Leutwyler-Hofer, Rudolf, gewes. Regt., von Reinach, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 16. Januar 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. 50 —, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 6—0 Stück 60 Cts. 0—0 Zwiebeln, 3—4 Paar Aepfel, 0—0 Rübli je 10 Cts. Aepfel 10 Liter 50—80 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 80 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

Frucht-Markt in Basel vom 15. Jan. 1886.

Weizen, russischer		Fr. 20½—22¼
" ungarischer		" 21¼—22½
Mehl französisches Nr. 1		" 30 —31
" " " 2		" —
Roggen		" 17½—17¾
Hafer		" 18 —20
Braugerste, nach Provenance		" 19 —23
Mais, Galatzer		" 18 —20
" weißer		" 17 —17¾
" Amerikaner Bigarré		" 16 —17¼

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

München, 16. Jan. Schrannenbericht. Weizen 8. 77, Aufschlag 14 Pfg., Roggen 7. 11, Gerste 7. 34. Hafer 7. 10, Wicken 7. 18, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 7840 Ztr. Gesammtbestand 7147 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
17.	Mittgs. 11.	+0,1	724,6	760,0	swwı	74	hell
17.	Abends 9	−3,5	723,4	758,7	nwwo	95	l. bwlkt
18.	Morg. 7	−7,1	718,0	753,9	Wo	96	neblig

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +0,5 ° C Minimum -7,6 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass nach langen schweren Leiden, heute Morgen ½8 Uhr, in seinem 38. Altersjahr

Rudolf Leutwyler-Hofer

von Reinach, zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken.

AARAU, 16. Jan. 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Fourrage** (Hafer, Heu und Stroh) für die Militärkurse pro 1886 auf dem Waffenplatz **Aarau** werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Fourrage", diejenigen für Hafer mit Muster begleitet, bis 6. Februar nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden. Die Offerten sind sowohl für das ganze Jahr 1886 als für die ersten 7 Monate zu formuliren.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegskommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, 15. Januar 1886. (O H 826)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Bekanntmachung.

Von heute an wird die süße Tafelbutter statt wie bisher bei Herr Schär, „Käs- & Butterhandlung" bei Hans Rohr, Speisewirth am Holzmarkt verabfolgt.

Bezug direkt aus der Käserei Entfelden.

Eröffnung der Volks-Küche in Aarau

(Bahnhofstraße Nr. 1026)

Montag den 18. Januar 1886.

Geöffnet täglich von 11—1 Uhr Mittags, Mittwochs von 10—1 Uhr.

Speisezedel für den 18. Januar:

1 Portion	Suppe 10 Ct.		Fleisch-Suppe,
1 "	Fleisch 20 Ct.		Rindfleisch, gesottenes,
1 "	Gemüse 10 Ct.		Gelbe Rüben,
1 "	Brod 5 Ct.		Saucen-Kartoffeln.

Zur Bequemlichkeit des geehrt. Publikums verkaufe Marken 11 Stück à Fr. 1. —, wovon ein jedes Stück gleich 10 Ct. benützt werden kann, auf welches besonders mildthätige Herrschaften aufmerksam mache. Auch empfehle das Abholen der Speisen (Cantine) auf's Beste, da nur gute Waare und Butter zum Kochen verwendet wird.

Hochachtungsvoll

Sommer.

AARAU, den 18. Januar 1886.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die Mittheilung, dass uns das unerbittliche Schicksal unser liebes Kind, Brüderchen und Grosskind

Adolf Wieland

heute früh ½6 Uhr, nach kurzer aber schwerer Krankheit, im Alter von 8 Jahren entrissen hat.

Wir bitten dem lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Namens der Hinterlassenen.:
Die tieftrauernde Mutter **Hermine Wieland.**
Karl Wieland.
Elise Wieland-Wirz.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Januar, Vormittags 11½ statt.



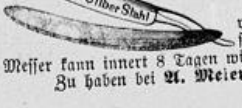
Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2

empfiehlt nebst den ord. **Wanduhren** sein reich assortirtes Lager in:

Zug- & Gewicht-Regulateurs,
Stockuhren, Reisewecker
und die neuen
Trompeter-Uhren
(besonders für **Wirthschaften** passend).

Auf alle Uhren wird für deren Solidität Garantie geleistet. So auch werden sämmtliche **Reparaturen** billig und prompt besorgt.



Das feinste englische hohlgeschliffene
Silberstahl-Rasirmesser
verkaufe gegen **Garantie.** Dasselbe nimmt den stärksten Bart mit Leichtigkeit. Jedes nicht passende Messer kann innert 8 Tagen wieder umgetauscht werden. Preis **Fr. 2. 50.**
Zu haben bei **A. Meier,** Coiffeur in **Lenzburg.** (H-4313-Q)

Nr. 7. Leichen-Anzeige.

Samstag den 16. Januar 1886 starb: **Rudolf Leutwyler-Hofer**, gewesener Kaufmann, von Reinach; alt 37 Jahre und 10 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 19. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 736.

Nr. 8. Leichen-Anzeige.

Sonntag den 17. Januar 1886 starb: **Gottlieb Fischer**, Postkondukteurs, von Aarau; alt 8 Monate und 19 Tage.

Beerdigung: Dienstag den 19. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 246.

C. V.

Orchester 8 Uhr (Schulhaus!)

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 20. Januar, Abends 8 Uhr **im „Kreuz":**

Vortrag

des Hrn Bez.-Lehrer Wüst: Ueber ein neues Compensationspendel.

Denjenigen Herren, welche sich dafür interessiren, wird Hr. Prof. Suter heute Abend 6 Uhr im Physikzimmer der Kantonsschule den Integrator von Amsler Laffon in Schaffhausen vorweisen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wegen Abwesenheit des Hr. Direktors fällt die heutige, sowie die Donnerstag Probe aus. Dafür ist aber eine ganz vollzählige Probe am Freitag unerläßlich.

Der Vorstand.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. Januar wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Montag Abends 8 Uhr im Café Stahel:

Vortrag

von Herrn Hermann Zschokke: Commerciell-statistische Mittheilungen über Argentinien.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über die Firma Tönbury u. Cie. in Aarau werden **Dienstag den 19. Januar 1886**, Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide **Aktivposten** im Betrage von **Fr. 7075.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 11. Januar 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße Nr. 1026).

Speisezeddel für den 19. Januar:
Gersten-Suppe,
Boeuf à la mode,
Macaroni.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Zwicker auf **messing genagelte Arbeit finden** dauernde Beschäftigung.

(H-226-Z) **Schuhfabrik Wigoltingen Thurgau.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 Zimmern, nebst Zubehör. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes

Kost und Logis für einige Arbeiter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Ein hiesiges Herrschaftshaus sucht zu sofortigem Eintritt eine tüchtige in allen Hausgeschäften bewanderte jüngere Köchin.

Auskunft ertheilt die Expedition d. Blts.

K. Herzog, Schneider

(Hammer Nr. 88, Aarau)

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Donnerstag den 21. Januar 1886, Abends 8 Uhr,

Concert

des Grafen Géza Zichy,

unter gef. Mitwirkung der HH. Musikdir. Burgmeier & Gugel von Lenzburg,

im grossen Saale des Saalbaues,

zum Besten des Blindenfonds Aarau und des Nationalkonservatoriums in Prag.

Programm folgt Morgen.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers in:

Stoffen und Confection für Damen und Herren

zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst

R. Graf-Morath, Marktgasse.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 3. Aarau, den 16. Januar 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,75	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,15	123,85	—	124,—	4 „
Brüssel, Antwerpen	100,20	100,05	—	100,10	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,05	99,85	—	99,95	5 „
London	25,31½	25.28	—.—	25,30	4 „
Paris	100,30	100.15	—	100,20	3 „
Wien	201,—	198,50	—	—	4 „
New-York	5,24	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . } 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	560	555	—
Nordostbahn Stamm	289	287	—
„ Prioritäten	700	680	—
Union Suisse Stamm	320	317	—
„ „ Prioritäten	532	530	—
Arth-Rigi-Bahn	110	104	—
Rigi-Bahn	805	795	—
Centralbahn	452	451	452
Jurabahnen	352	350	351
Suisse occidentale: Stamm	115	113	115
Suisse occidentale: Prioritäten	345	—	—
Schweiz Kreditanstalt	700	690	—
Bank in Winterthur	400	396	—
Aarg. Creditanstalt	560	545	—
Aarg. Bank	—	282	—
Bank Zofingen	500	475	—
Bank Baden	580	565	—
Basler Handelsbank	—	—	—
Basler Bankverein	800	797	798
BaslerDepositenbank	5130	5125	5130
Eidg. Bank	425	423	423
Berner Handelsbank	215	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	526	525	525
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	527	526	526
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	655	652	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1300	1261	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,9	103
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,2	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	103	102	—
3 „ „ Genf	99,5	99,4	99,5
4 „ StadtWinterthur	104,9	104,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4 „ dto. Emiss. 1885	100,3	99,9	100
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,6	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101	100,7	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	—	100,7	100,9
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	102	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	106	105,2	—
4 „ Gotthardbahn	100,1	100	100,1
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,4	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	98	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885.

Robert v. Stephani.

Zu vermiethen:

Der II. Stock in Nro. 33 Kronengasse.

Zu vermiethen:

Ein freundliches, sonniges **Logis** an der Bahnhofstraße.

E. Guggisberg.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein noch bereits neues

Es-Clarinett

von Ebenholz, mit 13 neusilbernen Klappen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Sammetgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, werden unzertrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Nasen- und Nachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Empfehle zur gefl. Abnahme bestens Dürres, gespaltenes

Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
trockener Torf,
Coaks,
belg. Würfelkohlen,
Braunkohlen-BriquettesB,
Buchen- & Natronkohlen.

Otto Hitz.

Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn Schmidt-Lanz, obere Vorstadt.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Kalender auf 1886:

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bote	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Schweizer. Dorfkalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —	
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.	

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 15

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. Januar 1886.

Aus dem Kanton Solothurn.

(Korrespondenz).

Wie Ihnen bekannt sein wird, werden im Kanton Solothurn Anstrengungen für eine Verfassungsrevision gemacht, obgleich die gegenwärtige Verfassung erst seit der neuen Bundesverfassung datirt und kaum ein Alter von 10 Jahren hinter sich hat. Die revisionslustigen Elemente rekrutiren sich hauptsächlich aus den Ueberresten der in den siebziger Jahren bestandenen freisinnigen Partei der „Unabhängigen", und weil die Spitze der Bewegung gegen das schon Jahrzehnte lang auf dem Solothurner Rathhaus etablirte freisinnige Régim gerichtet ist, sind selbstverständlich auch die „Schwarzen", die einstigen Fußsoldaten Vigier's, hülfreich dabei. Da der katholische Kanton Solothurn seit 1830 unentwegt in den vordersten Reihen der fortschrittlichen Kantone marschirt ist und die Leiter der soloth. Politik auch in den schweizerischen Angelegenheiten von jeher ein gewichtiges Wort mitgesprochen haben, so ist damit erklärt, warum die in Fluß gekommene Bewegung auch außerhalb der Kantonsgrenze mit großer Spannung verfolgt wird. Zum Voraus darf man annehmen, daß der Kanton Solothurn nicht Jahre lang sich im Revisionsfieber hinschleppen wird; die Krisis wird wie gewohnt einen erregten aber doch ziemlich raschen Verlauf nehmen. Nächsten Mai repetirt sich verfassungsgemäß die Integralerneuerung der Behörden, und dabei — wenn der Würfel nicht vorher fällt — wird sich zeigen, ob die Aktien der Revisionisten kursfähig sind.

Es sind nun genau 30 Jahre, seitdem die jetzige Regierungspartei, „die Dynastie Vigier", die Geschicke unseres Landes leitet. Im Winter 1856 gründete der junge, talentvolle und redegewandte Fürsprech Wilh. Vigier mit einigen Freunden die „rothe" oder Revisionspartei. Schon damals besaß Herr Vigier in der Wahl seiner Leute eine äußerst glückliche Hand. Der junge Generalstab verstand es vortrefflich, in der Ausarbeitung des Revisionsprogramms sowohl als auch auf den Revisionsreisen sich schnellstens populär zu machen. Mittelst einiger Konzessionen an die ultramontane Partei waren die Führer derselben im Sturm gewonnen und bei der musterhaften Disziplin stand auf den ersten Ruf auch das letzte Bein derselben im Lager der Revisionisten. Schon beim ersten Zusammenstoß brach das „graue Regiment" zusammen und die Revisionspartei mit Landammann Vigier an der Spitze trat die vielumstrittene Erbschaft an. Lang und zähe grollten die entthronten Liberalen. Mehr denn 15 Jahre lang regierte der „diplomatische Landammann" vor den Kanonen der liberalen Gegner den Kanton. Manch theurer, fast unersetzbarer Freund und Mitarbeiter an seiner Seite wurde vom Tod hinweggerafft. Nicht selten machte ihm der Mangel an Offizieren schwere Sorgen; aber er stritt es durch, er war ein Führer par exellenz, er stieg zum Volk herab, erlauschte seine Bedürfnisse und Wünsche, wußte in allen Anordnungen weises Maß und Ziel zu halten, und der erste Mann im Kanton war der „gemeinste" und populärste Bürger desselben. Diesem Führertalent allein hat der Kanton und ja auch die Eidgenossenschaft die freisinnige Führung des Kantons zu verdanken.

Im Jahre 1872 vollzog sich dann die langersehnte Versöhnung der Freisinnigen, und im gleichen Moment löste sich der konservative Theil der Regierungspartei von derselben ab und siedelte in's verlassene Lager der Opposition hinüber. Die vereinigten Freisinnigen, jetzt mit vorzüglichen Kräften gestärkt, durften nun den „Kulturkampf" mit ihren Gegnern wagen: die Absetzung des Bischofs Lachat, die Wiederwahl der Geistlichen, die Aufhebung der Klöster und geistl. Stifte u. s. w. Es konnte jedoch nicht anders sein, die „bischofslose Zeit" mußte in einem katholischen Kanton für die Urheber derselben auf die Länge unbehaglich werden. Wie der Führer der soloth. Politik auch diesem Damokles-Schwert zu entgehen wußte, ist durch seine rege Thätigkeit für die Wiederbesetzung des bischöflichen Stuhles bekannt, und es ist sicher anzunehmen, daß durch diesen ihm vielfach verübelten Schachzug alle Chancen der Opposition auf Jahre hinaus aussichtslos geblieben wären, wenn nicht die bekannte Bankkalamität denselben neue Nahrung zugeführt hätte.

Man mag zu der regierenden Partei im Kanton Solothurn stehen wie man will, das muß man sagen, daß sie es vorzüglich verstanden hat, den Kanton vor abenteuerlichen Finanzoperationen zu schützen. Mit verhältnißmäßig geringem Staatsvermögen wußte die Verwaltung ohne direkte Staatssteuer bis heute den Bedürfnissen zu genügen. Der Staatsorganismus, auf das Einfachste eingerichtet, arbeitet solid und prompt. Wie das im Grunde von der Staatsverwaltung unabhängige Bankunglück unter der anerkannt tüchtigen Leitung hereinbrechen konnte, ist uns und noch Vielen ein großes Räthsel. Jedenfalls hat es mit der Politik nichts zu thun, und ein neues Räthsel ist es uns, daß nun gleichwohl die Politik resp. ihre Träger dafür büßen sollen. Wir gestehen gerne, daß die Ausbeute dieser Bankkalamität der Opposition vortreffliche Agitationsmittel für die Volksmassen liefert und daß die Regierungspartei mit aller ihr sonst eigenen Strategie die Hiebe wird pariren müssen, um siegend aus dem Kampf zu gehen. Sie wird hiezu der Mitwirkung aller ihr angehörenden Kräfte bedürfen. Daß Hr. Nat.-Rath Brosi neuesten Berichten zufolge nun nicht nach Bern geht, ist nur ein Beweis für den bevorstehenden heißen Kampf, den er im Vordergliede der Regierungspartei mitkämpfen will. Verhängnißvoll für diese, die Reg.-Partei, kann es werden, daß das freisinnige Grenchen, die drittgrößte Gemeinde des Kantons, den Revisionisten die populärsten Männer des Generalstabs liefert. Herr Ammann Vogt, an der Spitze desselben, wurde vor einigen Jahren von der Arbeiterpartei und der Bauersame wiederholt als Nationalrathskandidat genannt. Als gemäßigt Freisinniger wird er im Kanton auf großen Anhang rechnen können. Weniger Einfluß auf das Volk dagegen werden die stadtsolothurnischen Bankiers des Komites haben, denen Niemand recht die Absicht zutrauen will, den „demokratischen Hunger" des Solothurner Volkes zu stillen. Uebrigens ist dieser Hunger nicht gar groß, dem soloth. Volke kann außer der Volkswahl des Reg.-Rathes und Minoritätenvertretung wenig mehr geboten werden, als es schon hat, und wenn das Volk nicht gewillt ist, mit den wenigen Rechten auch größere finanzielle Pflichten auf sich zunehmen, so wird es unter keinen Umständen billiger regiert werden können, als es dato geschieht. Das Regieren im Kanton Solothurn hat noch nie reiche Leute gemacht.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Jan. Zum Militärattache der russischen Gesandtschaft in Bern ist von der russischen Regierung ernannt worden: Generalstabsoberst Bertels.

Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im verflossenen Monat Dezember aus dem Personenverkehr: 200,000 Fr. (1884: 202,274 Fr. Differenz — 2,274 Fr.), aus dem Güterverkehr: 490,000 Fr. (1884: 552,799 Fr., Differenz — 62,799 Fr.), Total 690,000 Fr. (1884: 755,073 Fr., Differenz — 65,073 Fr.). Im Jahre 1885 hat die Gotthardbahn 10,147,942 Fr. eingenommen gegen 9,682,320 Fr. im Jahre 1884 oder 465,622 Fr. mehr.

Das eidgen. Finanzdepartement bringt neuerdings zur allgemeinen Kenntniß, daß der Bundesrath den Termin zur Einlösung der noch aus-

---

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

Vor dem Ladentische, welcher dies geräumige Gemach der Länge nach in zwei Abtheilungen halbirte, war kein Geschäftskunde anwesend.

Der Sylvesterabend übte auch hier schon seine, wenn auch negative Wirkung aus. Am Vormittag war das Geschäft lebhaft genug gegangen. Viele arme Leute hatten das irgendwie Entbehrliche, oft auch Nothwendige bei der Firma „Joachim Bergmann" für ein Paar Mark versetzt, um am letzten Abend im Jahr für ihre Familie wenigstens eine warme Stube und zum Neujahrstage ein Stück Fleisch im Topfe zu haben.

Jetzt war es im Zimmer leer, kalt, unheimlich öde. In der Ecke stand wohl ein eiserner Ofen, aber er war nicht geheizt, denn Herr Joachim Bergmann meinte, daß das Geschäftslokal hinlänglich durch die beiden Gasflammen erwärmt würde, was doch eine sehr problematische Behauptung und wenig zutreffend war.

Da rasselte das Thürschloß, welches durch Alter und Mangel an Oel verrostet war und sich selten auf den ersten Druck öffnen ließ; es knarrte schärfer, als ob jemand von außen mit verstärkter Gewalt daran rüttelte, dann klinkte es hoch und die Thür sprang auf.

Der Mann, den wir über Schloßplatz und Straßen eilen und vor der Thür von Joachims Hause zögern sahen, trat ein, aber langsam und unsicher.

Der Commis erhob sich und ging an den Ladentisch, vor dessen äußerer Seite jetzt der Fremde stand.

Das helle Licht der Gasflamme fiel auf sein Gesicht.

Es war ein Mann in zwar einfacher, aber doch anständiger Kleidung. Da er beim Eintreten in das Geschäftslokal des Pfandleihers den weichen, breitrandigen Hut abgenommen hatte, fiel sein dunkles lockiges Haar, welches schon stark mit Silberfäden durchzogen war, auf seine gefurchte Stirn. Ein dunkler, ebenfalls schon grau-durchmischter Vollbart umgab sein Gesicht, dessen stark markirte Züge verriethen, daß der Fremde wohl schon ein halbes Jahrhundert lang die Freuden und Leiden des irdischen Lebens empfunden haben mochte. Seine großen ernstblickenden Augen senkten sich langsam, als sie dem fragenden Blick des herangetretenen Commis begegneten.

Es mochte schmerzliche Verlegenheit, sich an diesem Orte befinden zu müssen, sein, welche den Fremden die Augen niederschlagen ließ.

Der Commis des Pfandleihers bemerkte dies nicht; er war an traurige und verlegene, freche und durch Leiden apathisch gewordene Gesichter gewöhnt. Auf ihn machte weder das eine, noch das andere irgendwie Eindruck.

Was haben Sie? fragte er kurz.

Gleichzeitig streckte er die Hand aus, um das Pfand in Empfang zu nehmen, welches nach seiner Meinung der Fremde ihm zum Versatz reichen würde.

Ich habe nichts, erwiderte der Fremde und sah wieder auf — ich wünsche Herrn Bergmann zu sprechen!

Also ein Privatkunde? murmelte der Commis und musterte den vor ihm stehenden schärfer, — so treten Sie näher!

Bei diesen Worten hob er die im Ladentisch befindliche Klappe hoch und ließ den Unbekannten bei sich vorbeigehen, indem er nach der Stube zeigte, in welcher der Prinzipal saß.

Dieser hatte, der Entfernung wegen, zwar den Wortlaut des im Wohnzimmer geführten Gesprächs nicht genau vernommen, war aber schon durch das Geräusch der sich öffnenden Thür und jetzt durch das Knarren der Tischklappe aufmerksam geworden.

Mißtrauisch und stets in Angst vor Raub und Ueberfall, heftete er seinen prüfenden Blick, der ebensoviel von dem eines raubgierigen Geiers wie eines listigen Fuchses hatte, auf den sich ihm nähernden Fremden.

Vergnügtes und gesegnetes Neujahr, Bruder Joachim! tönte es jetzt aus dem Munde des Eingetretenen, dessen Athem wie Rauch in dem kalten Comptoir zwischen den Lippen hervorströmte.

Leberecht! rief der alte Pfandleiher und schnellte von seinem mit Leder überzogenen Comptoirschemel in die Höhe.

Zwei alte Brüder, die sich lange nicht gesehen hatten, standen sich am Sylvesterabend gegenüber.

Joachim hinkte, so schnell es ihm seine von der Gicht etwas gekrümmten Füße erlaubten, nach der Thür und warf dieselbe zu. Commis und Lehrling sollten nicht hören, was sein Bruder ihm sagen, was er ihm antworten würde.

stehenden alten Banknoten durch die Emissionsbanken auf den 1. Februar 1886 festgesetzt hat. Nach Ablauf dieses Termins werden die alten Noten nur noch durch die eidgenössische Staatskasse nach Maßgabe des Regulativs vom 13. Oktober 1885 eingelöst.

Eine päpstliche Nuntiatur in Berlin. (Korr.) Wie kürzlich gemeldet worden, soll es sich darum handeln, in Berlin, der protestantischen Hauptstadt, ein Erzbisthum und eine päpstliche Nuntiatur einzurichten. Solch ein Nuntius oder Legat hat als Vertreter des Papstes bei den weltlichen Höfen die Aufgabe, die päpstliche Gewalt allgegenwärtig zu machen. Seit dem fünften Jahrhundert gibt es Nuntien. Durch Gregor VII. wurden ihre Befugnisse erweitert, sie waren autorisirt „auszureißen und zu zerstören, aufzubauen und zu pflanzen"; sie hatten aber eine negative wie positive Machtvollkommenheit. Häufig waren die Erzbischöfe zugleich Nuntien; wo sie mit diesen zusammen zu amtiren hatten, gab es in vielen Fällen arge Zerwürfnisse. Die jetzigen Nuntien sind diplomatische Vertreter des Papstes mit dem Range eines Botschafters. Wir haben gegenwärtig Nuntiaturen in Paris, Wien, Lissabon, Madrid, München und Brüssel. Die belgische Regierung hat vor mehreren Jahren dem päpstlichen Nuntius seinen Paß zugestellt und auch von Seite der Eidgenossenschaft wurde s. Z. die päpstliche Nuntiatur aufgehoben.

Bemerkenswerth ist, was die „Magdeb. Ztg." zu den neuesten Absichten der Curie bemerkt. Neben einem Erzbischof noch ein päpstlicher Botschafter in Berlin: dieser Apparat setze eine Fülle von Beziehungen zwischen dem evangelischen Kaiserthum und dem Papstthum voraus, die bisher nie vermuthet worden seien. Als vor Jahren von einer päpstlichen Nuntiatur in Berlin vorübergehend ernstlich die Rede gewesen, sei dies Projekt namentlich von den Führern der positiv-unirten Partei lebhaft bekämpft worden und der Widerspruch bestehe bis zu dieser Stunde fort. Man erblicke darin eine Demüthigung der evangelischen Kirche; ja die Nuntiatur werde geradezu als eine Gefahr für den religösen Frieden erklärt. Dieses Urtheil habe sich nicht geändert, es habe sich im Gegentheil mehr und mehr gefestigt, seitdem dem Papste die Entscheidung des Karolinenstreites übertragen worden sei.

Aargau. Lehrerwahlen. (Einsdg.) In der gestrigen Nummer dieses Blattes wird ein Artikel aus der „Schweiz. Fr. Presse" reproduzirt, in dem die Wiederwahl der Lehrer einzig als „Verdienst" der Ultramontanen hingestellt wird. Der Redaktor der „Schw. Fr. Pr." muß ein kurzes Gedächtniß haben, daß er solche Behauptungen unbeanstandet passiren läßt. Wohl hat die ultramontane Partei die Wiederwahl gefordert, aber wie der Redaktor am besten wissen sollte, nicht allein. Wir erinnern uns des Genauesten, daß ihr auch von demokratischer Seite thätigst Heeresfolge geleistet worden ist, ja daß wir einmal in einem radikalen Blatt gelesen haben, Lehrer, welche nicht wieder gewählt werden, seien selbst schuld. Uebrigens glauben wir, die Wiederwahl der Lehrer hätte sich kaum mehr verneinen lassen. Einzelne Opfer wird sie leider immer fordern; allein im Ganzen wird doch die Qualität des Lehrkörpers dadurch gehoben werden.

— * Aarau. Die Budget-Gemeinde hat auch diesmal noch ihren gewohnten Verlauf genommen. Innert einer Stunde war Alles fertig. Ohne Einwendung, aber mit eisigem Schweigen haben die Steuerzahler die Vorträge des Herrn Stadtammann Tanner, sowie der HH. Präsidenten der Rechnungskommission, Dr. Blattner und Dr. Frey, entgegengenommen. Sodann wurden die alten und neuen Steuern, entgegen einer bedeutenden Minorität, beschlossen. Die Steuerzahler haben damit dem dringenden Ersuchen der Rechnungskommission, die Ersparnißfrage noch um ein Steuer-Probejahr zu verschieben, Folge geleistet. Hieraus erwächst aber auch für die sodann einstimmig wiederbestätigte Rechnungskommission die deutliche Pflicht, möglichst rechtzeitig alle diejenigen Untersuchungen über unsern Gemeindehaushalt vorzunehmen, welche nöthig sind, die Gemeinde selbst in die Lage zu setzen, über die künftige Steuerverminderung, daher eine gründliche Reorganisation unserer Gemeindeverwaltung, sachgemäß zu berathen und zu beschließen.

Denn als die Steuerzahler aus der altehrwürdigen Kirche wieder auf die offene Straße hinaustraten, sagten sie sich: so kann es auf die Dauer nicht mehr gehen; hier muß endlich gründliche Abhülfe geschafft werden.

— Zurzach, 18. Jänner. Fast einstimmig wurde gestern Hr. Gerichtsschreiber Ursprung in Zurzach zum Gerichtspräsidenten des hiesigen Bezirks gewählt.

— Bank in Baden. Der Bankvorstand hat dem Verwaltungsrath in seiner gestrigen Sitzung den Rechnungsabschluß pro 1885 zur Genehmigung vorgelegt. Nach Abzug sämmtlicher Verwaltungskosten im Betrage von Fr. 32,781. 43, nach Abschreibung von Fr. 5000 auf dem Bankgebäude, Fr. 1000 auf den Mobilien, Fr. 11,000 Verlust auf einem Conto-Corrent-Debitorenposten und Fr. 50. 49 auf dem Liegenschafts Conto und nach Dotirung des Reserve-Conto mit Fr. 20,000, der damit die Höhe von Fr. 90,000 erreicht, beziffert sich der Reinertrag auf Fr. 104,114. 88 der folgende Verwendung findet:

Fr. 60,000. — 4% Verzinsung d. Aktienkapitals,
„ 30,000. — 2% Superdividende,
„ 5000. — Tantième des Vorstandes,
„ 5000. — „ der Bankbeamten,
„ 4114. 88 Vortrag auf neue Rechnung.

Der auf 31. März fällige Coupon wird somit mit Fr. 30 eingelöst. Die Generalversammlung der Aktionäre findet Donnerstag den 4. März statt.

— Baden. Der Vorstand des Stadtmusikvereins hat den Anmeldungstermin für das kantonale Musikfest bis 1. März 1886 verlängert. Es haben sich bereits eine größere Zahl von Harmonie-Musikgesellschaften angemeldet.

— Nächsten Samstag den 23. Januar, Mittags halb 1 Uhr, findet auf der Besitzung in Gnadenthal die IV. Abtheilung eines Tabakbau-Lehrkurses unter Leitung des Hrn. Eschmann statt. Diese 4. Kursabtheilung umfaßt das Abhängen, Sortiren und Büscheln des Tabaks resp. ihn als fertiges Verkaufsprodukt herzustellen. Außer den Kurstheilnehmern sind die Freunde des Tabakbaues freundlichst eingeladen.

— Unter-Endingen. (Eingesdt.) Die jüngster Zeit dieser Gemeinde zugeschriebene Lehrerinnenwahl betrifft die Gemeinde Unter-Entfelden; in Unter-Endingen sind die bezüglichen Verhältnisse noch beim Alten.

— In Aarburg starb im Alter von 56 Jahren Frau Louise Rauber, geb. Bohnenblust, wohlbekannt als frühere treffliche Wirthin z. „Krone".

Bern. Der Regierungsrath hat zum außerordentlichen Professor des Strafrechts und des Strafprozesses an der Hochschule in Bern ernannt Hrn. Dr. Xaver Gretener von Kleindietwyl, Kt. Aargau, Privatdozenten in Bern, und die Vorlesungen über Zivilprozeß dem Professor G. König übertragen.

Die Sektion Bern hat sich nun in der That vom Centralverband schweiz. Geschäftsreisender getrennt und obwohl die Lücke sofort ausgefüllt wurde durch Eintritt von Genf und Zug in den Bund so bedauert man doch den Verlust. Auf der Generalversammlung in Zürich wurde hauptsächlich der Zeit wegen in etwas schroffer Weise das Begehren der Berner um Statutenrevision vertagt; mehrere Mitglieder anderer Sektionen hätten sonst einen Vermittlungsantrag gestellt, der dem Wunsche der Berner entgegengekommen wäre. Sollten Burgdorf und Langenthal wirklich dem Drängen Berns zum Austritt ebenfalls nachgeben, so wäre die Sache empfindlicher. Dannzumal hätte der neue Basler Zentralvorstand die ernste Aufgabe, vermittelnd dazwischen zu treten. Einstweilen kann noch beigefügt werden, daß einzelne Berner keineswegs mit dem Austritt einverstanden waren.

— Die Frau Miserez, die wegen des Verdachtes der Theilnahme an der Ermordung des kleinen Choulat von Miecourt ebenfalls verhaftet wurde, zeigte im Gefängnisse Spuren von Geisteskrankheit. Sie wurde deßhalb in ihr Haus nach Alle zurückgeführt und dort hackte sie sich in einem Anfall von Tollheit mit einer Axt eine Faust ab.

Zürich. Ein ehemaliger tüchtiger Schüler des eidg. Polytechnikums hat die Erstlinge seiner Ersparnisse in der Praxis dazu verwendet, die aus dem Chatelain'schen Legate bezogenen Stipendien mit Zins und Zinseszinsen zurückzubezahlen. Es ist zu wünschen, schreibt „N. Z. Z.", daß dieses höchst ehrenvolle Vorgehen vielfache Nachahmung finden möge.

— Der Gemeinderath Enge hat das Anbringen von Stacheldrähten längs der öffentlichen Straßen und Fußwegen polizeilich verboten. Zuwiderhandelnde haben Buße zu gewärtigen.

Luzern. Das Zentralkommite des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins hat auf Ansuchen des Organisationskomites für die Fünfjahrhundertfeier der Schlacht bei Sempach Bedingungen und Programm festgestellt für eine Preisbewerbung unter den schweizerischen Architekten und Bildhauern, deren Zweck ist, Entwürfe zu erlangen zu einem Denkmal an diese Feier, welches auf dem Kirchenplatz in Sempach errichtet werden soll. Der Termin für die Preisbewerbung ist festgestellt auf Ende Februar; behufs Zuerkennung von Preisen ist eine Summe von 800 Fr. ausgesetzt, welche unter die drei relativ besten Projekte vertheilt werden soll. Die Kosten der Ausführung des Denkmals dürfen inclusive Aufstellung desselben die Summe von 15,000 Fr. nicht überschreiten.

Thurgau. Am nächsten Sonntag wird das thurgauische Volk über drei neue Gesetzesvorlagen, nämlich: 1) Gesetz über Errichtung von Pfandleihanstalten; 2) Gesetz betr. Organisation des Fertigungswesens; 3) Gesetzesänderung betr. die Feuerpolizei und das Löschwesen abzustimmen haben.

— Die Gemeinde Frauenfeld schenkte Herrn Bundespräsident Deucher das Ehrenbürgerrecht.

Neuenburg, 17. ds. Großartige Volksbetheiligung beim Leichenbegängniß des Staatsrathspräsidenten Dr. Roulet; 1800 Personen wenigstens nahmen daran Theil. Am Grabe sprachen Pastor Grethe; Robert Comtesse Namens des Gr. Rathes und des Staatsrathes; Staatsrath Gavard aus Genf Namens der Nachbarkantone; Prof. Dubois Namens der Akademie und des Kantonsgymnasiums; Lehrer Latour Namens des Kantonal-Lehrervereins. Im Zuge befanden sich die Militärmusik von Neuenburg, die politischen Gesellschaften, die Studentenvereine, die geographische Gesellschaft, Abordnungen der Gemeinden 2c. Der Leichenwagen war über und über mit Blumen und Kränzen bedeckt. (B. N.)

In Genf ist vorletzte Nacht in einem öffentlichen Bureau in gleicher Weise wie vor einigen Tagen im Bundesgerichtshause, ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden, jedoch ohne namhaften Erfolg.

Paris, 16. Jan. Die ministerielle Erklärung sagt: Die Lage, die durch die letzten Wahlen geschaffen worden, zwingt zu einer Politik der Versöhnung unter allen republikanischen Fraktionen mit gegenseitigen Zugeständnissen. Daraus muß ein gemessenes und kluges, aber fortwährendes Vorgehen gegen die von der Demokratie geforderten Reformen hervorgehen, die man nach einander in die Hand nehmen muß.

Zuerst muß Ordnung und Disziplin in die Verwaltung zurückgebracht werden. Die Regierung hat beschlossen, überall Hingebung und Treue zu erhalten und zu diesem Zwecke einige nothwendige Exempel zu statuiren. Die Frage der Trennung von Kirche und Staat kann nicht durch die Politik allein durchschnitten werden. Aber die Geistlichkeit muß, wenn sie nicht einen jähen Bruch herbeiführen will, sich innerhalb der Schranken ihres Amtes halten. Die Regierung wird entschlossen die Hand über der Geistlichkeit halten.

Die zweite Aufgabe der Regierung wird in der Herstellung des Gleichgewichts im Budget bestehen.

Wir rechnen darauf, das finanzielle Gleichgewicht wieder herstellen zu können und zwar ohne Anleihen oder Steuererhöhungen, sondern durch strenge Sparsamkeit und durch die Reform einiger Taxen. Die Regierung ist dafür, daß Frankreich eine würdige, friedliche Politik betreibe und seine Kräfte auf den Kontinent konzentrire, um von Allen respektirt zu werden, ohne Jemanden zu bedrohen.

Sie will keine Expeditionen in ferne Gegenden mehr unternehmen. Wir werden die erworbenen Besitzungen behalten und uns anstrengen, von denselben den möglichsten Nutzen zu ziehen. Die Erklärung enthält sodann die Bedingungen des Protektorates über Annam, Tonking und Madagaskar und zählt die verschiedenen Projekte auf, mit denen sich die Kammer zu befassen haben wird. Am Schlusse appellirt sie an die Einträchtigkeit und Hülfe aller Freunde der Republik.

Berlin, 16. Jan. Das Abgeordnetenhaus wählte durch Akklamation Köller zum Präsidenten, Heeremann zum ersten, Benda zum zweiten Vizepräsidenten. Der Finanzminister brachte den Etat ein und begründete denselben.

Karlsruhe, 16. Jan. Der hiesige Gewerbeverein beschloß in einer Extrasitzung einstimmig im September d. J. die Veranstaltung einer allgemeinen Ausstellung von Erzeugnissen der Handwerkstechnik, Kleinmotoren und Haushaltungsmaschinen.

Amtsblatt-Auszug.

(vom 16. Januar 1886.)

Fertigungen.

Aarau, 29. Jan. Hediger, Hermann, von Ruppertswyl, Stadtgärtner in Aarau. — Abtwyl, 27. Rüttimann, Burkard; Gürber, Josef. — Alliswyl, 25. Leutwyler, Anna Maria geb. Hochstraßer, Jakobs, Deckers Wittwe und deren Sohn. — Baden, 25. Firma Billeter, Zuppinger und Cie., Baumwollspinnerei. — Biberstein, 26. Schärer, Johannes, Bahnangestellter. — Birmenstorf, 26. Keller, Heinrich, in Dätwyl. — Bottenwyl, 25. Die Erben des Bachmann, Rudolf, Johannesen, Druckers; die Erben der Bachmann, Anna geb. Bachmann. — Freienwyl, 28. Guggenheim, Heinrich, Fürsprech in Baden. — Gansingen, 28. Erdin, Siegfried, Schärtlis, in Aarau. — Gontenschwyl, 25. Gebrüder Frey; Bolliger, M. A. geb. Sommerhalder, Jakobs, Gigersamis, in Aathal. — Kirchleerau, 23. Die Erben des Hunziker, Johannes, alt Gemeinderath. — Lengnau 25. Ruf, Baruch, Kaufmann in St. Gallen. — Leuggern, 23. Vögele, Franz, zur Sonne. — Mellingen, 27. Bank in Baden. — Menziken, 23. Nachkommen des Galliker, Jos., Hauptmann in Münster. — Möhlin, 27. Nachlaß der Eheleute Sober, Dionis und Elisabetha geb. Peter sel.; Frau Schreiber, Wittwe von Wegenstetten; Nachlaß des Sober, Sales; Fischler, Hermann, Fuhrhalter in Basel. — Niederrohrdorf, 26. Huser, Niklaus, Wagner in Vogelrüti. — Niederwyl (Zofingen), 24. Amsler, Jakob, Landwirth in der Schluben. — Oberhofen, 25. Die Erben des Müller, Heinrich, Seidenfärber. — Oberlunkhofen, 27. Schnieper, Franz; — Obersiggenthal, 27. Müller, Franz Josef, Hauptmann, zum Löwen in Untersiggenthal; Birchmeier, Franz Josef, in Obernußbaumen. — Rheinfelden, 26. Fischler, Hermann, Fuhrhalter in Basel. — Rottenschwyl, 25. Abt, Josef, Fertigungsaktuar. — Ryken, 27. Plüß, Rudolf, Jakobs, Klausürist, im Winkel. — Seengen, 23. Die Erben des Hegnauer, Heinrich, gewesener Friedensrichter. — Sulz, 25. Verlassenschaft der Stäuble, Theresia, Xavers, von Leibikon. — Wettingen, 28. Berz, Johann, alt Herdenburen. — Zeihen, 27. Schmid, Eb., Handelsreisender. — Zuftkon, 27. Wittwe Gut, Barbara geb. Juchli, Aloisis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Wittwe Bürgisser, Anna Maria Agnes geb. Huber, Schlossers von Bremgarten; Waltisbühl, Peter Anton, gewesener Senn, von Muri-Egg, in Hermetschwyl; Frau Schmid, Barbara geb. Meier, von Niederwyl; Jungfer Zimmermann, Anna Maria, Althüslers, Wendis von Tägerig. Eingabe 25. Febr. — Muri. Billiger, Anton, Schlosser, von Fenkrieden, wohnhaft gewesen in Sins; Huwiler, Johann, von Abtwyl; Leuthard, Leonz, Küfers in Merenschwand; Rey, Josef, Leonz, alt Gemeinderath in Unterrüti; Billiger, J. Leonz, Milchfuhrmann, von Mühlau; Meyer-Stäger, J., Johann, Peters von Birri, Gemeinde Aristau. Eingabe 17. Februar. — Zofingen. Bachmann, Melchior, Melchiors, Scheuerweibels, im Winterried zu Bottenwyl. Eingabe 27. Februar.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Käppeli, Josef Leonz, von Lieli; Blattmer, Jakob, von Niederwyl; Meier, Heinrich, Antonis, von Büschikon. Eingabe 25. Febr. — Brugg. Seeberger, Albrecht, Kaufmann, in Windisch. Eingabe 17. Februar. — Kulm. Dätwyler, Jakob, Jakobs, im Rehhag zu Gontenschwyl; Suter, Elisabeth, Modistin, wohnhaft gewesen in Reinach; Gloor, Kaspar, Polizeisoldat in Staffelbach und Reinach stationirt gewesen. Eingabe 20. Februar. — Lenzburg. Holliger, Kaspar, Hansrudolfs, Jakobenheiris, gew. Wächter, von Boniswyl; Meier, Margaritha, Oelerkaspars von Dintikon. Eingabe 17. Februar. — Muri. Käppeli, Karl, Bäcker, von Schoren, in Merenschwand wohnh. gew. Eing. 17. Februar. — Rheinfelden. Bürgi, Gustav, Agent, in Rheinfelden; Knapp, Hermann, Schuster in Rheinfelden. Eingabe 20. Februar.

Geldstage.

Baden. Lips. Jakob Sohn in Hohlenstraß, Gemeinde Bergdietikon; Gantner, Wilhelm, Sohn, Bäcker in Baden. Eingabe 27. Februar. — Bremgarten. Finsterwald, Heinrich, Cigarrenmacher, in Nesselnbach. Eingabe 22. Februar. — Brugg. Schwarz-Lauppler, Friedrich, gew. Gefangenwart in Brugg; Bart, Albrecht, Albrechts in Mülligen; Kirchhofer, Abraham, Johannesen, Weber, jünger von Auenstein. Eingabe 17. Februar. — Kulm. Baumann, Friedrich, Cigarrenfabrikant, gewes. Bezirksrichter von Leutwyl. Eingabe 27. Februar. — Laufenburg. Hauswirth, J. A., Antons, Lauber, Julia Theresia und Wittwe Lauber, Theresia, alle von Oeschgen; Mösch, Maria geb. Kamper, Hebamme von Frick. Eingabe 8. Februar. — Lenzburg. Baumann, Rudolf, Becks in Hendschiken; Steiner-Fäs, S., Liqueurfabrikant in Lenzburg. Eingabe 16. Februar. — Zurzach. Keller, August, Küfer, Maurers in Oberendingen; Frau Hägeli-Bugmann, Rothburga, Heckers in Klingnau; Kalt, Franz Xaver, Schmied in Kleindöttingen; Frau Kalt, Adelheid geb. Kramer, Schmieds in Kleindöttingen; Frey, Johann, Boppelis in Rietheim. Eingabe 22. Febr.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Frau Maurer, Elise geb. Maurer, Hammerschmieds in Schmiedrued; Haller, Heinrich, Kaminfeger von Reinach.

Rehabilitationen.

Aarau. Häfliger, Samuel, Frater, gewesener städt. Polizeidiener, in Aarau, gegenwärtig Eisenbahnangestellter in Olten. — Kulm. Karrer, Rud., Straßenrudis und dessen Ehefrau von Teufenthal. — Muri. Doggwiler, Josef, Metzger, von Sins, Gemeinde Meienberg.

— Auf der Eisenbahnlinie Florenz-Bologna ermordete ein zwanzigjähriger junger Mensch den Viehhändler Padovani mit Revolverschüssen in dem Momente, da der Zug einen Tunnel passirte, und warf dann den Leichnam zum Fenster hinaus. Der Mörder ist bereits verhaftet.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Himmel. Feuchtigkeit	Witterung.
18	Mittgs. 1U.	−2,6	714,8	750,1	NW₀	62	l. bwlkt
18.	Abends 9	−2,4	712,7	748,1	N₀	95	Schnee
19.	Morg. 7	−2,6	712,8	748,3	N₀	96	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum −2,0 ° C
Minimum −7,1 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,6 mm.

Pariser Observatorium vom 18. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19 Januar.
Bei steigender Temperatur unbeständig; Niederschläge.

Es ist für unsere Frauen eine schwierige Aufgabe gegenüber den vielen Anpreisungen in Tagesblättern das wirklich Gute herauszufinden. Jede gebildete Frau wird die Wahrheit dieses Satzes bereits praktisch erfahren haben, vornehmlich in Bezug auf Journale. Jedes Journal behauptet das „Beste" zu sein — indeß der Erfolg entscheidet. Zu den vom Erfolg gekrönten Damen- und Mode-Journalen zählt in erster Linie der allbekannte, allbeliebte „Bazar", welcher seinen 32. Jahrgang beginnt. Einer seiner Hauptvorzüge besteht neben der großen Anzahl der Schnittmuster in natürlicher Größe (er bringt davon fast doppelt so viel als ähnliche Journale). Was nützen auch Moden-Abbildungen ohne Schnittmuster? Was nützen „Hinweise" auf ältere „verwendbare" Schnittmuster, wie sie bei anderen Modeblättern üblich sind? Der praktischen Hausfrau wie der Berufs-Schneiderin sind die als „korrekt" bekannten Schnittmuster des „Bazar" unentbehrlich geworden. Neuerdings finden sich auf den Schnittbogen noch verkleinerte Schnitt-Zusammenstellungen, die — in Verbindung mit Beschreibung und Original-Schnitt — selbst ungeübten Händen das Selbstanfertigen der Kleider, Paletots, Kinderanzüge u. s. w. ermöglichen. Welche Ersparniß liegt darin! — Nicht minder werthvoll sind die vorzüglich deutlichen und praktischen Handarbeitsvorlagen, die jede Nummer bringt und schließlich: wie reichhaltig sind die Unterhaltungs-Nummern ausgestattet! Erzählungen mit Illustrationen, prächtige Holzschnitte, gute Modenberichte, erprobte Rezepte für Haushalt und Küche. In der That sind die Fortschritte, die der „Bazar" seit Jahresfrist gemacht hat, groß und werthvoll — denn sie kommen den Frauen zu Gute, und der Erfolg wird deshalb dem „Bazar" auch im neuen Jahrgang verbleiben.

Wien, 16. Jan. Als Ort der Friedensverhandlungen zwischen Serbien und Bulgarien wurde Bukarest, die Hauptstadt Rumäniens, bestimmt.

Volks-Küche in Aarau.

(Bahnhofstraße Nr. 1026).
Geöffnet täglich von 11—1 Uhr Mittags, Mittwochs von 10—1 Uhr.
Speisezeddel für Mittwoch den 20. Januar:

1 Portion Suppe 10 Ct. — Erbsensuppe,
1 „ Fleisch 20 Ct. — Schweinefleisch,
1 „ Gemüse 10 Ct. — Sauerkraut,
Kartoffeln,
Hochachtungsvoll
Sommer.

Bekanntmachung.

Von heute an wird die süße Tafelbutter statt wie bisher bei Herr Schär, „Käs- & Butterhandlung" bei Hans Rohr, Speisewirth am Holzmarkt verabfolgt.

Bezug direkt aus der Käserei Entfelden.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden " "
Waschkommoden " "
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique "
Seegras- "
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd,
Bett- und Möbelhandlung.

Handels-Auskunfts-Bureau.

88 freie Straße H. E. Matzinger, Basel. (M. a. 1024 Z)

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Fourrage** (Hafer, Heu und Stroh) für die Militärkurse pro 1886 auf dem Waffenplatz **Aarau** werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Fourrage", diejenigen für Hafer mit Muster begleitet, bis 6. Februar nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden. Die Offerten sind sowohl für das ganze Jahr 1886 als für die ersten 7 Monate zu formuliren.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegskommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, 15. Januar 1886. (O H 826)

Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.

Hâvre-New-York.

Passagepreis Fr. 115, Normandie Fr. 125.

Ab Basel 21. Januar, ab Hâvre 23. Januar mit franz. Postdampfer **St. Germain.**
„ 28. „ „ 30. „ „ „ **St. Laurent.**
„ 4. Februar, ab „ 6 Februar „ „ **Amerique.**
„ 11. „ „ 13. „ „ „ **Canada.**

Alle Gesellschaften werden zur Einschiffung nach Hâvre begleitet.

Bestens empfiehlt sich **A. Zwilchenbart Basel-New-York**
Vertreter der franz. Postdampferlinie,
oder dessen Agent: **Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau.**

Auszahlungen nach Amerika besorgen wir auf sämmtliche Plätze spesenfrei durch unser Bureau in New-York.

Nach Südamerika (Buenos-Ayres)

reist im Februar Herr Moritz Alemann (früher in Bern), Eigenthümer des bekannten „Argentinischen Wochenblattes", wieder zurück und ist dies für solche, welche ebenfalls dahin zu reisen gedenken eine äusserst günstige Reisegelegenheit. Es darf hervorgehoben werden, dass schon längere Zeit in Südamerika Handwerker aller Art, Landarbeiter und Dienstboten gesucht sind und sofort gut bezahlte Beschäftigung finden.

Schweizerische Renten-Anstalt,

Lebensversicherung.

XXIX. Jahrgang.

Die fälligen **Renten** können vom 1. Januar an bezogen werden. Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien pro 1886 mit dem 1. Januar verfallen und franko einzusenden sind.

Neue Versicherungs-Verträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei den Lokal-Agenturen, wie bei der

Haupt-Agentur in Aarau:
Haberstich-Scheuermann.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel**, sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Zu verkaufen:
Ein noch bereits neues

Es-Clarinett

von Ebenholz, mit 13 neusilbernen Klappen. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Nr. 9. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 18. Januar 1886 starb: **Hermann Adolf Wieland,** Registrators sel. von Rheinfelden; alt 7 Jahre, 11 M. und 10 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 20. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 983.

Nr. 10. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 18. Januar 1886 starb: **Anna Wälchli**, gewes. Dienstmagd, von Lotzwyl (Bern); alt 72 Jahre.

Beerdigung: Donnerstag 21. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 745.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode unseres geliebten Vaters, Großvaters, Bruders und Schwagers

Jakob Maerky,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite sprechen hiemit den wärmsten Dank aus

Die trauernden Hinterlassenen.

Wöschnau, 19. Januar 1886.

C. V.

Gem. Chor: Sopran und Alt 8 Uhr! Tenor und Baß 8½ Uhr! (Für das Benefizkonzert.)

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 21. Jan., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:

1. Fortsetzung des Vortrages des Herrn General Herzog.
2. Vereinsgeschäfte.

Der Vorstand.

Café Stahel.

Heute Abends 8 Uhr

CONCERT

gegeben von der

Rheinfelder Curkapelle

aus Carlsbad.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche sich der Gemeindeverwaltung gegenüber mit der Entrichtung von **Concessionsgebühren oder andern im Jahr 1885 verfallenen Zahlungs-Verbindlichkeiten** noch im Verzuge befinden, werden ersucht, deren Regulirung **bis Samstag den 23. dies** bewerkstelligen zu wollen.

Die rückständigen Trinkwasser-Concessionäre werden noch in's Besondere an die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes erinnert.

Aarau, den 8. Januar 1886.

Der Gemeinderath.

Kunstmühle Aarau.

Detailpreise:

A	**Tafelgries**	24	Cts.
00	**Extra Semmel**	24	„
0	**Semmel**	22	„
1	**Zweizug**	20	„
2	**Kernen**	18	„
3	**Extra Brodmehl**	15	„
4	**Mühlegut**	14	„
5	**Kopfmehl**	11	„

Als „Futtermehl" empfehle:

Maismehl ohne Griesauszug	10½ „
Waizenmastmehl	9½ „
Ausmahlete	7 „
Feine und grobe **Kleie**	5½ „
Hühnerwaizen	9 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo. Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.

(A. 2 Q.) **J. Meili.**

Junges gutes Schaffleisch, Prima-Qual. Kalbfleisch, sowie täglich frische Bratwürste

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Gesucht:

Eine durchaus tüchtige **Elastique-Weberin** für dauernde Beschäftigung. Wo, sagt die Expedition.

Gesucht auf Ende März für zwei stille Leute ein **Logis** von 4 Zimmern in freier Lage oder mit Garten.

Ein fleißiger Knabe findet sofort bei einem Tapezierer Beschäftigung.

AARAU, den 18. Januar 1886.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerz machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die Mittheilung, dass uns das unerbittliche Schicksal unser liebes Kind, Brüderchen und Grosskind

Adolf Wieland

heute früh ½6 Uhr, nach kurzer aber schwerer Krankheit, im Alter von 8 Jahren entrissen hat.

Wir bitten dem lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Namens der Hinterlassenen:

Die tieftrauernde Mutter **Hermine Wieland.**
Karl Wieland.
Elise Wieland-Wirz.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 20. Januar, Vormittags 11½ statt.

Donnerstag den 21. Januar 1886, Abends 8 Uhr,

Wohlthätigkeits-Concert

des Grafen Géza Zichy,

unter gef. Mitwirkung der HH. Musikdir. Burgmeier & Gugel von Lenzburg,

im grossen Saale des Saalbaues.

PROGRAMM:

1. Sonate in B-dur für Pianoforte und Violoncell . von F. Mendelssohn.
2. Arie: „Gott sei mir gnädig" aus dem Oratorium Paulus - -
3. a. Du bist die Ruh . . . . - Schubert-Zichy.
   b. Etude . . . . - Zichy.
   vorgetragen vom Concertgeber.
4. „Der Harfner" „Was hör ich draussen vor dem Thor"
   Romanze für Bariton . . . - Rob. Schumann.
5. a. Chant d'amour . . . . - Zichy
   b. Polonaise . . . . - Chopin-Zichy.
   vorgetragen vom Concertgeber.
6. Solostücke für Violoncell.
7. a. Gefrorene Thränen
   b. Das Wirthshaus } Lieder aus der Winterreise - Franz Schubert.
   c. Die Post
8. Liszt-Marsch . . . . - Zichy.
   vorgetragen vom Conzertgeber.

Der Concertflügel von L. Bösendorfer, Wien.

Die Einnahme ist zur Hälfte für den Blindenfond Aarau und zur Hälfte für das Nationalconservatorium in Pest bestimmt.

Preise der Billets: Nummerirter Platz Fr. 2. —
Erster Platz - 1. —
Gallerie 50.

Der Verkauf der Billets findet in der Buchhandlung **Christen** und am Concertabend von halb 8 Uhr an an der Casse statt.

Musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung

der Kantonsschüler,

Sonntag den 23. Januar 1886, Abends ½8 Uhr,

im Festsaale.

(Das Programm folgt später.)

Zu verkaufen

eine Anzahl äußerst solid gearbeiteter

Koffer,

so viel als neu, als Reise- oder Musterkoffer verwendbar, bei

Suter & Cie. in Liquidation.

Ebendaselbst neue **Packtischen.**

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Kalender auf 1886:

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bote	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart.	2 Fr.
und 3 Fr. —	
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.	

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Graveur Christen

ist stets zu treffen in **Aarau,** Kirchgasse Nr. 14 in Hrn **Berners** Hause.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.



Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.

Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig.

Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Zu vermiethen:

An eine brave reinliche Person ein unmöblirtes, heizbares, sonniges **Zimmer.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 20. Januar wird in Aarau Viehmarkt abgehalten.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung

Im Geldstage über Josef Strebel Versicherungsagent, von Muri, in Aarau, werden nächsten **Mittwoch den 20. Januar,** Nachmittags 2½ Uhr auf der Gerichtskanzlei **4 faustpfändlich verschriebene Lebens-Versicherungspolicen der „Concordia"**, im Gesammtbetrage von **Fr. 20,000.** —, sowie **eine illiquide Forderung von ca. Fr. 900.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. Januar 1886.

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über August Strebel, gewesener Versicherungsinspektor, von Muri, in Aarau, wird nächsten **Mittwoch den 20. Januar,** Nachmittags 2½ Uhr, auf der Gerichtskanzlei **eine goldene Uhr** gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 14. Januar 1886.

Die Geldstagsbehörde.

Die diesjährige **Generalversammlung** der **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** findet den 7. Februar statt. — Frauen und Töchter, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, haben sich mit Altersausweis und ärztlichem Gesundheitszeugniß bis Sonntag den 31. Januar bei einer der Vorsteherinnen, Frau **Pfarrer Zschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin** zu melden. — Es wird hier noch bemerkt, daß die vor einigen Jahren wesentlich erhöhten Krankengehalte in ihrem Betrage fortdauern können, sofern sich wieder eine größere Anzahl neuer Mitglieder zur Aufnahme meldet. Es werden daher sämmtliche Frauen und Töchter, welche dem Verein bisher noch fern geblieben, ersucht, der so schönen und wohlthätigen Anstalt beizutreten!

Vielfachen Wünschen nachkommend, empfehle mich wieder von heute an mit

Flicken von Tüllvorhängen & Spitzen etc.

Frau **Siebenmann-Schmidt,**

Rebberg 1102.

Allfällige Aufträge nimmt gerne entgegen Frau Theodor, Kronengasse.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner halte stets vorräthig

ältere & neue Möbel:

Zweithürige und einthürige **Kästen, Chiffonière, Kommoden, Sekretäre, Nachttischli, Nachtstühle,** runde und viereckige **Tische,** verschiedene **Spiegel, Spieltisch,** gekehlte und ordinäre **Jongfessel, Brettlistühle, Waschtische, Waschkommoden, Kinderbettstatli, 1 Kinderschlitten, 1 Stubewägeli, Koffern.**

Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt; alles solid und gut.

Leonh. Strub, Milchgasse 81.

Gesucht:

Ein kleineres zum Kochen eingerichtetes **Zimmer.**

Kost und Logis für einige Arbeiter. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

Gedörrtes Obst:

Birnen in 4 Sorten, süße und saure geschälte Aepfelschnitze, Zwetschgen und Kirschen, auch getrocknete Kastanien, alles in sehr schöner Qualität;

Mehl- & Teigwaaren:

Extra schönen Semmel, Gries, Haferkernen und Hafergrütz, Maccaroni — feine, mittlere, grobe und in Nüßliform, Nudeln, Fideli, Eiergerste, Sterne und Buchstaben, Ulmergerste, Sago, Reis u. A. m. empfiehlt zu geneigter Abnahme bestens

J. A. Bell.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse unentgeldlich Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L. poste restante St. Gallen.**

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 16

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. Januar 1886.

Ueber die Auswanderung.

VI.

Handwerker, welche nach den Vereinigten Staaten auswandern, müssen sich darauf gefaßt machen, eine zweite Lehrzeit zu bestehen. Sie mögen noch so sehr Meister in ihrem speziellen Berufe sein, so haben sie in der neuen Welt noch Vieles zu lernen. Namentlich ist das Handwerkszeug von dem hier gebräuchlichen verschieden, in der Regel von besserem Material, leichter, gefälliger. Während man sich z. B. bei uns noch mit einer Axt aus der Pfahlbautenzeit behilft, besitzt der Amerikaner eine solche, mit welcher er die Riesen des Urwaldes schneller zu fällen vermag, als der deutsche Arbeiter mit seiner Baumsäge. Gleicherweise sind die Geräthschaften und Werkzeuge des Hauses, der Werkstatt und der Landwirthschaft in sinnreicher Weise verbessert, bequemer und zweckmäßiger gemacht worden. Der amerikanische Arbeiter ist deßhalb auch weit leistungsfähiger, als der europäische. Er richtet mit seinem vorzüglichen Werkzeuge bei weniger Anstrengung mehr aus, als der grüne Eingewanderte. In Folge dessen erhalten Neuankömmlinge auch immer einen geringern Lohn als die Eingeborenen. Der amerikanische Arbeiter ist in der Regel ein denkender, intelligenter Mann, der gerne liest und sein Wissen und Können auf alle Weise zu bereichern sucht. Er ist sich nicht gewöhnt, auf dem von Vater und Großvater breit getretenen Wege zu wandeln; nimmer ruhend, immer rastlos, sinnt er fortwährend auf Verbesserungen, ist darauf bedacht, die Handarbeit den Maschinen zuzuweisen, konstruirt, pröbelt, zeichnet und studirt. Er arbeitet 10 Stunden des Tages, macht keinen blauen Montag, hat keine Z'nüni- und Vesperzeit. Sein Meister ist der fleißigste und unermüdlichste Arbeiter, dessen Beispiel auch den Trägen zu regem Schaffen anspornt. Viele Söhne reicher Fabrikherren werden bis zu ihrem 15. oder 16. Jahre in die Schule geschickt und treten dann wie gewöhnliche Lehrjungen und mit dem gleichen Lohn in's Geschäft ein, keine Arbeit ist für sie zu gemein oder zu kleinlich. Herrensöhnchen von dem bei uns gebräuchlichen Kaliber gibt es drüben selten.

Manche Handwerker finden in Amerika sehr schwer Arbeit, so die Glaser, weil die Fensterrahmen überall in bestimmten Normalgrößen in den Fabriken gemacht werden und Jedermann sich die passenden Scheiben in den Läden kaufen und selbst einsetzen kann; die Arbeit der Schlosser, Küfer, und Müller wird meistentheils durch Maschinen besorgt, welche zu ihrer Bedienung keine Fachleute erfordern; Hafner sind nicht nöthig, weil man nur eiserne Oefen hat; bedrängte Sticker und reduzirte Fädlerinnen haben fast gar keine Aussicht auf Beschäftigung in ihrem Berufe, ein Hufschmied muß im Stande sein, ein Pferd allein beschlagen zu können, unsere Barbiere sind drüben eigentliche Stümper, die Buchbinder müssen auch die Galanteriearbeit und die Schreiner die Zimmermannsarbeit verstehen, Gießer, Maurer, Dreher, Bäcker, Maler, Metzger, Spengler, Hutmacher, Bodenleger, Tapezierer 2c. müssen wenigstens die doppelte Arbeit leisten, wie in der alten Heimath.

Mägde finden bei gutem Lohn und guter Behandlung fast überall sofortige Anstellung. Bauernknechte sind namentlich im Sommer sehr begehrt und verdienen hohe Löhne.

Professoren, Commis, Beamte, Tanzlehrer, Jahrgänger, Agenten, Trompeter, Meßmer, Präsidenten und Seiltänzer thun gut, der Auswanderung vorgängig, sich noch einige praktische Handgriffe anzueignen, z. B. das Melken, Mähen, Kohlenschaufeln, Jäten oder Düngen. Sie werden nicht schwer daran tragen und diesen nützlichen Fertigkeiten vielleicht noch die Rettung vor dem Hungertyphus verdanken.

Wohl am verschiedensten sind die Löhne für die Handwerker; die Ansätze sind in den einzelnen Staaten sehr ungleich, und ist im Allgemeinen der Lohn in den letzten zehn Jahren in Folge der vermehrten Arbeitsangebote ganz bedeutend zurückgegangen und fällt noch immer.

Ein guter, allgemeiner Taglohn für Erdarbeiter ist gegenwärtig 1 Dollar (5 Fr.) ohne Verköstigung. Am besten bezahlt werden Gypser, Maurer, Grobschmiede (2 Dollars), dann Zimmerleute, Metzger, Schneider, Schuhmacher, Maler; weniger gut: Schreiner, Tischler, Sattler, Küfer, Spengler, Bäcker. Die Löhnung ist indeß immer noch derart, daß ein Arbeiter bei Sparsamkeit und ununterbrochener Beschäftigung noch ein Ordentliches auf die Seite legen kann. Mit der steten Beschäftigung hat es aber besonders im Winter seine Haken; der amerikanische Arbeitgeber entläßt in der Regel jeden entbehrlichen Arbeiter sofort und bekümmert sich wenig darum, wenn dadurch eine große Familie auf die Gasse gestellt wird.

Die wichtigsten Lebensmittel, wie Fleisch, Mehl und Kartoffeln sind billiger als in der Schweiz; Rindfleisch kostet je nach der Qualität 20—80 Rp. per Pfund. Die Ernährung des Volkes ist eine recht gute; der einfache Fabrikarbeiter lebt besser als bei uns der behäbige Bauer, namentlich ist der Fleischkonsum ein sehr großer. Auch der unbemittelte Mann genießt täglich mehrmals Fleisch.

Mit dem Getränke ist es schlimm bestellt. Bier wird zwar gutes gebraut und viel getrunken; es ist aber auch theuer und eignet sich nicht gut für Solche, die schwere Arbeit zu verrichten haben; guter Wein ist sehr selten, und die verdächtige Brühe, die unter dem Namen von Gin, Brandy oder Whiskey ausgeschenkt wird, ist ein langsames Gift. Wer sich in Amerika dem Trunke, namentlich aber dem Schnapsgenusse ergibt, ruinirt seine Gesundheit und seine Oekonomie in kürzester Zeit.

Fabrikarbeiter und Leute ohne bestimmten Beruf können etwa in den zahllosen Fabriken auf Beschäftigung rechnen. In den Neu-England-Staaten, in New-York und New-Jersey gibt es eine unglaubliche Anzahl von Fabriken aller Art. Ueberall sieht man den Rauch aus hohen Kaminen emporsteigen, zahllose Dampfpfeifen künden den Beginn und Schluß der Arbeit an und zur Mittagsstunde herrscht in allen Straßen ein Menschengewühl wie bei uns am Jahrmarkt. Die Fabrikgebäude sehen in der Regel sehr wohnlich und stattlich aus, sind hell und geräumig. Der amerikanische Fabrikarbeiter nimmt eine ganz andere Stellung ein als unser Fabrikarbeiter. Er ist gut gekleidet, wohlgenährt, intelligent, gewandt in der Arbeit, tritt selbstbewußt als freier Mann auf und ist ebenso geachtet als der Handwerker oder Kaufmann.

Frauenspersonen finden allenthalben angemessene, reinliche, leichte Arbeit bei ordentlichem Lohn, wie denn überhaupt das weibliche Geschlecht eher als das männliche Beschäftigung erhält. In den meisten Fabriken wird auf Stück gearbeitet und da macht der Eingewanderte immer die Entdeckung, daß seine Hände und Finger nicht halb so gelenkig sind wie die der geübten Amerikaner.

Man kann sich kaum einen Begriff von dem Allerlei machen, das in den Fabriken produzirt wird und von der ebenso enormen Anzahl der in der Fabrikation beschäftigten Hände. Um ein Beispiel, dem Hunderte angereiht werden könnten, anzuführen, sei erwähnt, daß von den 20,000 Einwohnern der Stadt Waterbury mindestens 7000 in den Fabriken arbeiten; da gibt es Stecknadel-, Lampen-, Löffel-, Britannia-, Knopf-, Hosenträger-, Uhren-, Draht-, Messingwaaren- und Maschinenfabriken 2c., die oftmals 500—800 Arbeiter beschäftigen. Viele dieser Arbeiter verdienen bei angenehmer, reinlicher Arbeit sehr große Löhne; manche derselben ersinnen neue Verbesserungen an den mit

---

3

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

Du kommst, mir ein frohes und gesegnetes Neujahr, zu wünschen? krächzte er mit heiserer, höhnischer Stimme, das ist Unsinn!

Bruder Joachim, erwiderte der Andere und seine Stimme klang im Gegensatz zu der des alten Pfandleihers herzlich und gefühlvoll, ein Neujahrswunsch ist wohl kein Unsinn! Du hast dies Wort gewiß nicht bedacht!

Wohl habe ich es bedacht, eiferte der Pfandleiher und setzte dann spöttisch hinzu: Frohes Neujahr! Welche Veranlassung hast Du denn, froh und vergnügt zu sein? Du bist ja arm wie ein wandernder Leierkastenmann, oder hast Du plötzlich in der Lotterie gewonnen? Eine Erbschaft kannst Du nicht gemacht haben, denn außer mir hast Du keinen Verwandten und wir beide sind die letzten unserer löblichen Familie; von Deiner Frau kann Dir auch nichts gekommen sein, denn sie war ja eine Jungfer von Habenichts aus Schmalhausen! Hähähä!

Leberecht zuckte die Achseln.

Bruder, sagte er, laß doch, namentlich am Sylvesterabend, Deinen Spott, er klingt nicht natürlich; ich möchte sonst Deine Worte umdrehen und Dich fragen: welches Recht hast Du, finster und spöttisch zu sein? Du bist ja reich.

Ueber das bleiche vermagerte Gesicht des Pfandleihers flog ein hektisches Roth.

Bist Du zu mir gekommen, fuhr er seinen Bruder an, weil ich reich bin oder vielmehr weil Du mich für reich hältst? Ich bin es nicht und muß von früh bis spät arbeiten, um meine Geschäftsunkosten und meine Steuern zu verdienen! Was ist überhaupt Neujahr? Doch nichts weniger als eine frohe Zeit! Dann müssen alle Rechnungen vom alten Jahre bezahlt und die Miethe für das erste Quartal des neuen Jahres zurecht gelegt werden! Doch kurz, was willst Du? Bringst Du mir die tausend Mark zurück, die ich Dir vor fünf Jahren geliehen habe, dann sei mir willkommen, sonst nicht!

Du weißt wohl, erwiderte der jüngere Bruder und erbleichte, wie der ältere vorher erröthet war, daß ich das nicht kann; die Erhaltung meiner Häuslichkeit, die Erziehung meiner drei Kinder kostet viel Geld; es ist schlechte Zeit und niemand kauft meine Bilder, ich habe trotz allen Fleißes mit Sorgen zu kämpfen.

Weil Du immer unpraktisch gewesen bist, was lässest Du Dich auch auf alberne Farbenkleckfereien ein?

Leberecht zuckte ernst die Achseln.

Jeder Mensch kann nur die Fähigkeiten und das Talent cultiviren, welches ihm verliehen worden ist!

Eine Antwort hast Du auf alles stets gehabt, fuhr Joachim in seiner gewohnten unfreundlichen Weise fort, und des Menschen Wille ist sein Himmelreich; Du bist dem Deinigen ja stets gefolgt und unsere verschiedenen Lebensanschauungen haben uns getrennt!

Daß ich keine Trennung mehr zwischen uns wünsche, antwortete Leberecht, beweise ich dadurch, daß ich heute zu Dir komme. Ich hatte längst den Wunsch, mich mit Dir auszusöhnen, aber ich hatte nie den Muth, zu Dir zu kommen, weil ich Dein kaltes Herz kannte. Doch heute, da wir vor Anfang eines neuen Jahres, an der Schwelle einer ungewissen Zukunft stehen, wo bei der Sylvesterfeier Männer und Frauen einmüthig ihre verschlossenen Herzen freiwillig öffnen —

Mögen sie ihre Herzen öffnen so viel sie wollen, ich öffne aber nicht meine Börse, unterbrach ihn Joachim, denn darauf wird schließlich Dein heutiger Besuch, so schöne Worte Du auch machst, ganz allein wieder hinauslaufen!

Ja und nein! erwiderte sein Bruder, ich komme zu Dir, weil ich meiner Tochter, meinem herzigen Lenchen, mit dem neuen Jahr auch eine neue Zukunft schaffen möchte, die sich nur mit Deiner Hilfe realisiren ließe!

Ich verstehe Dich nicht, sprich deutlicher!

Lenchen ist achtzehn Jahre alt und dabei ein gar liebliches Mädchen geworden, erzählte Leberecht weiter, doch seit einiger Zeit hat sie ihre frohe Jugendlaune und ihre frische Farbe verloren! Sie grämt sich, denn sie liebt einen braven jungen Mann, der aber zu arm ist, um an eine Heirath denken zu können!

Der alte Pfandleiher brach bei dem Worte „Liebe" in ein höhnisches Gelächter aus, als sei „Lieben und Verlieben" noch lächerlicher als „frohes Neujahr"!

Deine Tochter, sagte er endlich, scheint nicht aus der Art ihres Vaters geschlagen zu sein; Du hast Dich auch einmal „aus Liebe" verheirathet, hast ganz unnöthiger Weise die ohnedies überreichliche Bevölkerung vermehrt und hast dann wiederholt mir auf der Tasche gelegen! Ich dächte, gerade Du solltest wissen, wohin Ehen aus Neigung führen, um Deine Tochter vor einem ähnlichen unverantwortlich dummen Streiche zu bewahren!

(Fortsetzung folgt.)

wundervoller Exaktität und Schnelligkeit arbeitenden Maschinen oder erfinden irgend einen neuen praktischen Artikel. Der Patentschutz sichert dem Erfinder die Früchte seines Studiums und seines Fleißes; er riskirt nicht, daß Andere seine Erfindung verwerthen, während er leer ausgeht!

Die Fabriken sind in der Regel Eigenthum größerer, mit reichlichen Geldmitteln versehenen Gesellschaften. Es ist einleuchtend, daß ein Konsortium von Kapitalisten fremde Konkurrenz eher aushalten und mehr leisten kann als der einzelne Fabrikherr mit seinen beschränkten Mitteln. Nur eine reiche Gesellschaft vermag es, ausgezeichnete Arbeiter heranzuziehen und glänzend zu bezahlen, auch etwa ein Jährchen mit Verlust zu arbeiten, wenn dadurch ein lästiger Konkurrent aus dem Felde geschlagen werden kann. Die Amerikaner haben es verstanden, die Uhrenindustrie der Westschweiz lahm zu legen, sie werden ganz sicher auch die Textilindustrie der Ostschweiz aus dem Ueberseeischen Markte verdrängen. Bei uns pfuscht und haudert jeder kleine Fabrikant mit seinen paar Groschen auf eigene Faust, die Yankees aber werden irgendwo eine Kompagnie mit riesigen Kapitalien bilden, die tüchtigsten Zeichner und Sticker anstellen, die Maschinen verbessern und dann den Kampf aufnehmen. Wenn sie auch in den ersten Jahren einige Hunderttausende zusetzen müssen, so werden sie doch nicht ruhen und rasten, bis der Konkurrent am Boden liegt.

Wer nach Amerika auswandern will, muß arbeiten können und wollen. Faullenzer läßt man verhungern; es ist kein Armenpfleger da, der ihnen beisteht, sie werden in keiner Wohlthätigkeitsanstalt Unterkunft finden, müssen arbeiten oder zu Grunde gehen. Das Betteln rentirt schlecht und trägt dem arbeitsfähigen Müssiggänger mitunter Prügel oder eine Kugel statt des erhofften Geldes ein. Es muß aber auch streng und anhaltend gearbeitet werden, das Blaumachen, das Z'nüni- und Vesperneh men, das viele Pfeifenstopfen, das Herumstehen und Gesprächführen hört auf. Gar Viele würden es auch in der alten Heimat zu etwas gebracht haben, wenn sie weniger getrunken und geprahlt, aber so fleißig gearbeitet hätten, wie sie es im neuen Lande thun müssen. Gebratene Tauben fliegen nirgends weniger herum als in Amerika; wer etwas erwerben will, muß es durch Arbeit und eigene Kraft erreichen. „Hilf dir selbst", ruft es dem Einwanderer von allen Seiten und alle Tage zu. Wer sich nicht selber zu helfen weiß, dem wird nicht geholfen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Januar. Der Bundesrath hat nach der „A. Schwz. Ztg." den Rekurs Wackernagel nochmals verschoben. Deucher ist in Frauenfeld, welches ihm das Ehrenbürgerrecht verlieh, Schenk unpäßlich. Uebrigens ist die Vorberathung des Rekurses so weit gediehen, um morgen erledigt, resp. begründet erklärt zu werden, obschon eine Minderheit den Standpunkt festhält, es handle sich nicht um Glaubensfreiheit, sondern um eine Angelegenheit der Presse.

In der jüngst in Zürich stattgefundenen Sitzung der Musikkommission des eidg. Sängervereins ist u. A. auch der am eidgenössischen Sängerfest in St. Gallen zur Anwendung kommende Beurtheilungsmodus der wettsingenden Vereine berathen worden. Die Kommission hat sich dahin geeinigt, daß das bereits am eidgen. Fest in Zürich angewendete Klassensystem beibehalten werden solle, mit der Abänderung jedoch, daß die großen Klassen wieder in mehrere kleinere Gruppen zerfallen.

Die Einladung zum Festbesuche ist soeben von Seite des Organisationskomites an die Mitglieder des eidgenössischen Sängervereins ergangen. Als Festtage sind festgesetzt der 10., 11. und 12. Juli.

Die schweizerische Centralbahn hat im Monat Dezember auf dem eigenen Netze im Personenverkehr 224,000 Fr. (1884: 225,218 Fr.) und auf dem Güterverkehr 446,000 Fr. (1884: 486,883 Fr.), zusammen 670,000 Fr. (1884: 712,000 Fr.) eingenommen. Die Einnahmen des ganzen Jahres beziffern sich im Personenverkehr auf approximativ 4,589,321 Fr. (1884: Frkn. 4,369,016 definitiv) und im Güterverkehr auf 5,914,714 Fr. (1884: 6,011,662 Fr.) zusammen also auf 10,504,034 Fr. (1884 definitiv Frkn. 10,380,678.) — Die Verbindungsbahn in Basel lieferte im Dezember eine Totaleinnahme von Fr. 14,600 (1884: 15,158 Fr.) und im ganzen Jahre 1885 eine solche von approximativ 224,375 Fr., 1884 definitiv 252,644 Fr.

Auf der aargauischen Südbahn ergab der Personenverkehr im Dezember 12,050 Fr. 1884: 12,706 Fr. und der Güterverkehr 68,000 Fr., 1884: 69,799 Fr., zusammen 80,050 Fr., 1884: 82,505 Frkn. Die gesammte Jahreseinnahme beträgt approximativ 1,081,313 Fr. gegen 1,118,407 Fr. definitiv im Jahre 1884.

Die Linie Wohlen-Bremgarten ergab einen Ertrag von 17,235 Frkn. 1884 definitiv 16,801 Fr:

Ein Russe, welcher in seiner Heimat eine Art Notariatsgeschäft betrieben hatte, suchte sich zu verschiedenen Malen in den Besitz anvertrauter liegender Verlassenschaften zu setzen. Einmal gelang ihm dies, er verkaufte das Grundstück und verjubelte den Erlös. Den Maßnahmen der Polizei suchte er durch Flucht in die Schweiz zu entgehen, allein die russische Regierung sandte an unsere Behörden einen Verhaftsbefehl gegen ihn. Nun möchte er aber seiner Verhaftung sich dadurch entziehen, daß er sich als Nihilisten, also als politischen Verbrecher ausgibt. Die Veruntreungen will er im Interesse der nihilistischen Partei, um dieser zu Gelde zu verhelfen, vorgenommen haben. Es ist aus diesem Falle ersichtlich, wohin es führen müßte, wenn sog. politische Verbrecher in allen Fällen straflos ausgehen sollten, auch wenn sie sich in ihrer Heimat ein Vergehen gegen das gemeine Recht zu schulden kommen ließen.

Schweiz. Westbahnen. Der Verwaltungsrath dieser Bahnen löste am 14. ds. die Uebereinkunft, laut welcher Hr. Ceresole für seine Bemühungen zu Gunsten des Simplon-Unternehmens jährlich Fr. 25,000 entrichtet wurden. Der Genannte erhält eine vertragliche Entschädigung im Betrage von Fr. 50,000 und wird nun einfacher Verwaltungsrath ohne besondern Auftrag. Die zu obigem Zwecke vom Simplonsyndikat s. Z. zur Verfügung gestellte Summe betrug Fr. 300,000.

Aargau. Ein gedruckter Aufruf der mittelschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft in Aarau, unterzeichnet von deren Generalsekretär, Herrn Dr. H. Brunnhofer, an ihre Mitglieder, Freunde und Gönner in der Heimat und in der Fremde gerichtet, hat den Zweck, zur Bereicherung und Aeuffnung des „Ethnologischen Gewerbemuseums" in Aarau einzuladen. Die Gesellschaft besteht erst ein Jahr und bereits ist die Zahl ihrer Mitglieder bedeutend angewachsen und haben sich auch die Geschenke in erfreulicher Weise gemehrt. Allein viele Geber sind oft im Ungewissen und in Verlegenheit, welche Geschenke der Kommission genehm sein möchten. Um nach dieser Richtung Klarheit zu schaffen, hat der Sekretär in einem übersichtlichen Schema die hauptsächlichsten Gebiete der Sammelthätigkeit angedeutet und eine Spezialwunschliste aufgestellt, welche Jeder, der die Sammlung beschenken will, beim Generalsekretär beziehen kann.

— Aarau. Die aarg. Militärdirektion hat zu Adjutanten für die vakant gewordenen Stellen bei Bataillon 57 Hauptmann Traugott Gysi, von Aarau und bei Bataillon 46 Ferd. Hürbin, von Wegenstetten, in Aarau, ernannt.

— Im Amtsblatt sind folgende Lehrstellen ausgeschrieben:

1. Gemeindeschulen: Unterschule Gränichen, Mittelschule Gränichen, Gesammtschule Rütihof, Gde. Gränichen, Oberschule Obermuhen, Gesammtschule Gwinden, Gde. Bergdietikon, Gesammtschule Fischbach-Göslikon, Gesammtschule Islisberg, Gesammtschule Ober-Bötzberg, Gesammtschule Gallenkirch, Gesammtschule Linn, Gesammtschule Rein, Oberschule Remigen, Oberschule Schöftland (Besoldung bis auf Fr. 1300), Oberschule Teufenthal, Gesammtschule Etzgen, Mittelschule Sulz (Laufenburg), Oberschule Zeihen, Oberschule Dintikon, Gesammtschule Besenbüren, Unterschule Boswyl, Mittelschule Boswyl, Unterschule Sins, Gesammtschule Waldhäusern, Gesammtschule Obermumpf, Oberschule Moosleerau, Mittelschule Reitnau, Mittelschule Safenwyl (für Ertheilung des Turnunterrichts Fr. 50 Zulage), Gesammtschulen Unter-Endingen, Tegermoos und Vogelsang (Gde. Lengnau), Unterschule Lengnau, Gesammtschule Tegerfelden.

2. Arbeitsschulen: Ennetbaden, Niederrohrdorf, Stetten, Wohlenschwyl, Würenlos, Dottikon, Hermetschwyl, Nesselnbach, Hilfikon, Ober-Bötzberg, Birr, Linn, Rüfenach, Thalheim, Leimbach, Zezwyl, Brunegg, Niederlenz, Besenbüren, Waldhäusern, Wegenstetten, Kaiserstuhl, Lengnau, Rekingen.

3. Infolge Rücktritt sind erledigt: Unterschulen Wettingen, Mönthal und Oberhof, Mittelschule Kölliken, Arbeitsschulen Sins und Oberrüti.

4. Durch Todesfall ist erledigt: Unterschule Leibstatt.

Die Besoldung der einzelnen Gemeindeschullehrerstellen beträgt bei definitiver Anstellung im Minimum Fr. 1200. — Die schriftlichen Anmeldungen sind bis 27. Januar nächsthin an die betreffenden Schulpflegen zu richten. — Beizulegende Ausweise: Wahlfähigkeitsakte und ein Leumundszeugniß vom Gemeinderath des letzten Wohnortes.

— Aarau. Eine Versammlung des aarg. Gartenbauvereins einigte sich dahin, von der Abhaltung einer kantonalen Gartenbau-Ausstellung pro 1886 in Aarau zu abstrahiren, anbetrachts, daß unsere Nachbarn in Olten für dieselbe Zeit eine schweiz. Bienen-Ausstellung in Olten in Verbindung mit einer Gartenbau-Ausstellung für die Kantone Solothurn, beide Basel und Aargau bereits beschlossen haben. Die aarg. Gartenbauausstellung wird daher auf das Jahr 1887 verschoben, dafür aber wird sich der aarg. Gartenbauverein als Sektion Aargau bei der interkantonalen Ausstellung in Olten betheiligen.

— Brugg. Der hiesigen Schule ist durch einen in England verstorbenen Felber, der s. Z. die Schulen in hier besucht hatte, eine Schenkung von 100 Pfund = 2500 Fr. gemacht worden.

— In Schinznach hat die Firma Isler in Wildegg eine Geflechtschule eingerichtet. Ihr Zweck ist, Anfänger systematisch in die Kunst des Strohflechtens einzuweihen und namentlich schwierige und besser bezahlte Arbeit einzubürgern.

— Brugg. Das „Säu"glück hat unsern Jägern auch einmal gelächelt. Letzten Samstag brachten sie zwei Wildschweine, wovon eines ein gewaltiger Eber von 240 Pfund, als Beute heim.

— Hr. E. Dietler z. Kreuz in Olten hat den Gasthof zur Krone in Aarburg pachtweise übernommen; derselbe wird einstweilen beide Geschäfte zusammen führen.

Bern, 17. Januar. In zahlreich besuchter, von Nationalrath Müller präsidirter vierstündiger Sitzung wählte der bernische Rolksverein einstimmig Langenthal als nächsten Festort und als Zentralpräsidenten Rudolf Luginbühl, Fürsprecher in Langenthal.

— Thun, 18. Januar. Heute Abend ein Viertel nach 5 Uhr brannte es in einem Hause neben der Kirchentreppe, im Herzen der Stadt. Eine große Menschenmenge sammelte sich bei der Brandstätte. Ein Viertel vor sechs Uhr war man des Feuers Meister. Es ist ein merkwürdiges Zusammentreffen, daß der Brand auch diesesmal an demselben Abend ausbrach, an welchem der Maskenball auf dem Eise stattfinden sollte, wie dies auch vor beiläufig 10 Jahren der Fall war, seit welcher Zeit es in Thun nicht mehr gebrannt hat. (H. C.)

Zürich. Nach dem „Volksblatt v. Bachtel" hat Hr. Schoch in Mailand dem neugegründeten Schultheil Bodmen (Fischenthal) an den Bau des dortigen Schulhauses, welches auch die Sekundarschule aufnehmen soll, 30,000 Fr. geschenkt.

— Letzten Sonntag wurde im Lokal der eingegangenen Volksküche in Zürich ein Lesesaal für Frauen eröffnet. Es wohnten dem bescheidenen Festakte zirka 100 Personen bei. Der Saal ist dazu bestimmt, alleinstehenden Frauen für ihre Freistunden einen Ort zu bieten, wo sie Gelegenheit finden zu Lektüre und Unterhaltung. Man hofft, das Asyl werde sich namentlich an Sonntagen eines großen Zuspruchs erfreuen.

— In der Stadt Zürich bildete sich ein „christlicher Verein junger Kaufleute". Das Lokal des Vereins befindet sich im „Widder".

Luzern. Der Luzerner Kunstverein protestirt gegen das Ansinnen von Ständerath Birmann, es möchte die Halle des alten Rathhauses (wo sich jetzt die Gemäldesammlung und das historische Museum befindet), den Altkatholiken als Gottesdienstlokal eingeräumt werden. Auch der Stadtrath ist gegen den Vorschlag Birmanns, so daß dieses Vermittlungsprojekt des letztern hinfällig geworden ist.

Bellinzona, 19. Jan. Das junge liberale Großrathsmitglied Lamberti von Brissago, welcher von einer Brustfellentzündung heimgesucht wurde, ist letzte Nacht in Bellinzona gestorben, wo er sich zur Theilnahme an den Großrathssitzungen befand. Die Trauer ist allgemein.

Paris, 19. Januar. Der Prinz Jerome Napoleon ist schwer krank.

Die Ermordung des Eure-Präfekten Barrême auf der Eisenbahnfahrt von Paris nach Evreux veranlaßt die französischen Blätter, das System der französischen Eisenbahnwagen heftig anzugreifen. Die „France" nennt das jetzt in Frankreich übliche System geradezu ein „Zellengefängnißsystem", in denen die persönliche Sicherheit gleich Null sei. Alle jetzigen Schutzmittel seien unzureichend; nur eins, das Aufgeben des Zellensystems und die Einführung des schweizerischen Systems durchgehender Wagen, wo fortwährender Verkehr zwischen den Bahnwagen stattfinde, erfülle den Zweck. Wenn die Bahngesellschaften nicht in Verruf kommen wollten, so müßten sie zur Abhülfe schreiten und wenigstens keine Zellenwagen mehr bauen.

Wien, 18. ds. In Lemberg entstand in einem Heumagazin, wo arme Arbeiter und Bettler heimlich zu übernachten pflegten, ein großer Brand, wobei mehrere Menschen verbrannten. Zwei verkohlte Leichname sind bereits hervorgeholt.

— In einzelnen Gegenden Kroatiens liegt der Schnee klafterhoch. Die Wölfe wagen sich bei Nacht in großer Anzahl in die Dörfer. Jüngst ging eines Abends ein Bauer mit seiner Tochter von Samobor nach dem drei Stunden entfernten Ruda; auf dem Wege wurden beide von Wölfen überfallen und aufgefressen. Am andern Tage fand man im Schnee Blutspuren, die Stiefel und andere Kleidungsstücke der Unglücklichen.

Sofia, 16. Jan. Die russischen Offiziere nehmen ihre früheren Stellungen wieder ein.

In Straßburg starb an den Folgen eines Schlagflusses Oscar Schmidt, Professor der Zoologie an der Universität.

In Stuttgart ist der frühere Direktor der Kunstschule B. v. Neher, Historienmaler, 80 Jahre alt, gestorben, — in Dresden der General-Staatsanwalt v. Schwarze, im 70. Altersjahre und ebendaselbst der Kammersänger Tichatschek, 78 Jahre alt.

London, 19. Jan. Die „Times" glaubt, die Mächte werden auf die Weigerung Griechenlands und Serbiens durch einen andern gebieterischen Kollektivschritt antworten und mittlerweile Maßregeln ergreifen, um sie zu verhindern, den Frieden zu stören.

Athen, 19. Jan. Griechenland hat den Vertretern der Mächte eine Note übergeben, durch welche es sich weigert zu entwaffnen, da die durch die Bewegung von Philippopel hervorgerufenen Fragen noch keine befriedigende Lösung empfangen hätten.

Konstantinopel, 17. ds. Die Pforte hat soeben bei Krupp in Essen 500 Feldgeschütze und 14 Kanonen von 24 Centimeter für Batterien bestellt. Die Batterien sind für die Vertheidigung von Saloniki bestimmt.

Unweit Baldivia in Chile verunglückte ein Eisenbahnzug mit Truppen, wobei 30 Personen, darunter 11 Offiziere, ihren Tod fanden.

Kopenhagen, 18. ds. In Nordjütland wüthen abermals Schneestürme. Die Route Aalborg-Kjerring-Fredrikshavn ist nur theilweise im Betrieb und die Inselsdampfer zwischen Rudkjöbing-Nakskow sind vorläufig außer Dienst gestellt worden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 18. Jan. (W. L.) Im Getreidegeschäft hat sich im Laufe der letzten Woche keine Aenderung vollzogen. Wenn auch die etwas festere Tendenz sich zu behaupten vermag, so ist durch den Umstand, daß die Nachfrage immer genügendes Angebot findet, für die Käufer kein Grund zu weiterer Erregtheit vorhanden. Der heutige Markt war schwach besucht und verlief ohne erheblichen Umsatz. Preise unverändert.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 21½—23½
weizen	Fr. 22 —	Hafer	„ 17½—19
Primaweizen	„ 21½—	Gerste	„ 20 —22
Guter Weizen	„ 21 —	Roggen	„ 16 —
Geringere	„ 20 —20½	Mais	„ 16½—17½

Lagereingang in voriger Woche . . 7,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 178,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 19. Januar. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 60 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruckanken Fr. 2. 20—2 30. Eier per St. 7½—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 08. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 74 bis 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 17 — 62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 0. 00. bis 0. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
19	Mittgs. 11.	+0,6	713,1	748,6	NW.	90	Schnee
19.	Abends 9 „	−1,2	713,3	748,6	N.	95	dto.
20.	Morg. 7 „	−1,8	711,5	747,3	SW.	95	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +1,3 ° C
Minimum −2,6 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 10,3 mm.

Pariser Observatorium vom 19. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regengüsse; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20 Januar.
Meist trüb; zeitweise Niederschläge.

Berger's Meerrettig-Syrup

wird mit überraschendster Wirkung gegen Husten, Verschleimung von Brust & Lunge, bei Heiserkeit, beginnender Abzehrung & Bleichsucht angewendet.

An der Zürcher Landesausstellung mit Diplom als ☞ *vorzüglich* ☜ *ausgezeichnet. Aerztlich empfohlen.*

Dépôts in Aarau: Otto Lindt, Apoth.; Lenzburg: V. Jahn, Apoth.; Mellingen: Itten, Apotheker. (H-2613-B)

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.
Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.
Achte Schenkungsliste.

1. Herr H. Huber, Drechsler in Aarau: Proben von Pferdefleischholz (für Violinbögen), Patridgeholz, Bockholz (Lignum sanctum) von San Domingo, Ebenholz von Zanzibar und Mahagoni — Ferner ein auf chinesischem Papier erstelltes Facsimile des berühmten Buches des Kaisers Kang-hi (1796) über die Seidenkultur. 23 doppelseitige photolithographische Illustrationen mit ins Englische und Französische übersetzten chinesischen Versen. 4°. Schanghai, 1884.

2) Herr Schreiner Berner in Aarau: Probe von Eibenholz.

3) Herr Dr. Stähelin in Aarau: Säbel eines kabylischen Fürsten, alte orientalische Arbeit. 3 kabilische Hüte, 2 bemalte kabylische Kuskusschüsseln aus gebranntem Thon. Ein kabilischer Spazierstock aus Korkholz.

4) Herr Oskar Stähelin: ein arabisches Portemonaie.

5) Herr Hommel-Stein in Aarau: eine Schnupfdose aus Schildpatt mit in weißen Alabaster geschnittenem Medaillonbildniß Napoleons I. — Eine ganze Anzahl anderer Geschenke Herren Hommels wird demnächst auf einer Spezialliste verdankt werden.

6) Herr Haßler-Stampfli, Lederhändler in Aarau: 62 Proben von Lederarten als: Kuh-, Kalbs-, Rinds-, Roß-, Schaf-, Ziegen-, Hirsch-, Hunds-, Seehunds- und sogen. Wildleder, auf verschiedene Arten gegerbt, präparirt, gefärbt. Ferner: Saffian und Juchten.

7) Herr Walther Thut, Gymnasiast in Aarau: ein gestickter arabischer Geldbeutel.

8) Herr Dambach, Postadjunkt in Aarau: 4 photographische Landschafts- und Typenbilder aus Tunis. Proben von feinem chinesischen Pauspapier.

9) Herr Fritz Fleiner in Aarau: Mehrere Aargauer- und Schweizerkarten.

10) Herr Buchbinder Hasler in Aarau: 2 colorirte Stahlstiche, Damentrachten aus dem Beginn dieses Jahrhunderts darstellend.

11) Herr Vogel-Thuet, Korkfabrikant in Oberentfelden: ein Stück sogen. Jungfern- oder Zierkork.

12) Institut National de Géographie à Bruxelles: Ein Croquis der neuesten Karte Centralafrikas von A. J. Wauters. 4. éd 1. Jan. 1886.

13) Firma J. J. Bührer in Aarau: Proben von folgenden Tabakforten: Kentucky, Virginy, Sonnenvirginy, Pensilvania- und Ohio-Seedleaf, Rio Grande, Domingo, Maryland, Barinas, Palmyra, Carmen, Cuba, Portorico, Havana, Maturin, S. Felix-Brasil, Java, Java-Scrubs, Sumatra, Ungarn, Türkey und China. Ferner eine Mopscarotte und eine Probe von Kentucky-Stengeln.

14) Herr Färber Wydler in Aarau: Westindisches Blauholz, gemahlen; peruanisches Rothholz von Lima, gemahlen; Gelbholz von Cuba, gemahlen; Quercitron (Holz von Quercus tinctoria) von Philadelphia, gemahlen; Extrakt von Blau-, Roth- und Gelbholz, schwarze und weiße Cochenille von Zachatil; Curcumawurzel, gemahlen; indischer Caschu, braun und gelb: Chinagallus; Sumach von Sicilien in Blättern und Pulver.

15) Ungenannt in Aarau: Dividivi (Schoten von Lebidibia coriaria Schlecht) Panamaholz zum Waschen; Englische Erde (Kairu), Kastanienholz-Extract, ferner eine Probe von Manillahanf.

16) Herr Färber Haßler, im Hammer zu Aarau: Eine Probe von Fisettholz und Indigo von Guatemala, ersteres gemahlen, letzterer in Würfeln.

17) Herr Eduard Strebel, Sohn, Schreinermeister in Aarau: Proben von Königsholz (Abart von Palisander), Veilchenholz und Schwarzdorn.

18) Herr Schreinermeister S. Wildi in Aarau: mehrere Proben von verschiedenen Hölzern.

19) Ungenannt: 15 Abdrücke alter Kunstgebäckmodel aus dem Basler Gewerbemuseum.

Im Namen unserer Gesellschaft verdankt diese neuen Geschenke auf's Wärmste

hochachtungsvoll

Der Generalsekretär:
Dr Hermann Brunnhofer.

Neuestes Berner Kochbuch.

Leichtfaßliche Anleitung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst, mehr als **1700** Kochrezepte enthaltend. Herausgegeben von **Jenny Lina Ebert.** Zugleich 7. Auflage der „Schweizerköchin." 480 Seiten. Gebunden Fr. **4. Bern,** Verlag von **Rud. Jenni's** Buchhandlung (H. Koehler).

☞ Die Thatsache, daß von diesem Buche bereits **6** Auflagen ausverkauft wurden, überhebt uns jeder weiteren Anpreisung; sie spricht an sich deutlich genug. Das schöne handliche Buch enthält 1700 Kochrezepte, darunter 66 für Suppen, 29 für Knöpflein, 57 für Gemüse, 55 für Salate, 23 für Kartoffeln, 44 für Obst, 91 für Eier- und Mehlspeisen, 47 für Rindfleisch, 99 für Kalbfleisch, 30 für Schaffleisch, 22 für Schweinefleisch, 22 für Würste; sodann solche für Zubereitung von Wildpret, Fischen, Geflügel, Saucen, Pasteten und Teigwaaren, Hauskonfekt, Backwerk, Kuchen ꝛc., über das Einkochen von Früchten nicht weniger als 150, für Erstellung von kalten und warmen Getränken 54. Die Rezepte sind kurz, verständlich und leichtfaßlich und rechnen, was bis jetzt noch nicht in allen Kochbüchern zu treffen, mit unserem neuen Gewicht. Der Preis des empfehlenswerthen Buches, welches durch alle Buchhandlungen bezogen werden kann, ist ein sehr billiger.

(Gastwirth 1886, Nr. 1.)

Ein fleißiger Knabe findet sofort bei einem Tapezierer Beschäftigung.

Donnerstag den 21. Januar 1886, Abends 8 Uhr,

Wohlthätigkeits-Concert

des Grafen Géza Zichy,

unter gef. Mittwirkung der HH. Musikdir. Burgmeier & Gugel von Lenzburg,

im grossen Saale des Saalbaues.

PROGRAMM:

1. Sonate in B-dur für Pianoforte und Violoncell . von F. Mendelssohn.
2. Arie: „Gott sei mir gnädig" aus dem Oratorium Paulus -
3. a. Du bist die Ruh . . . . . - Schubert-Zichy.
   b. Etude . . . . . - Zichy.
   vorgetragen vom Concertgeber.
4. „Der Harfner" („Was hör ich draussen vor dem Thor")
   Romanze für Bariton . . . . - Rob. Schumann.
5. a. Chant d'amour . . . . . - Zichy.
   b. Polonaise . . . . . - Chopin-Zichy.
   vorgetragen vom Concertgeber.
6. a. Largo } für Cello . . . . - J. S. Bach.
   b. Sarabande }
7. a. Gefrorene Thränen }
   b. Das Wirthshaus } Lieder aus der Winterreise - Franz Schubert.
   c. Die Post }
8. Liszt-Marsch . . . . . - Zichy.

vorgetragen vom Conzertgeber.

Concertflügel von L. Bösendorfer, Wien.

Die Einnahme ist zur Hälfte für den Blindenfond Aarau und zur Hälfte für das Nationalconservatorium in Pest bestimmt.

Preise der Billets: Nummerirter Platz Fr. 2. —
Erster Platz „ 1. —
Gallerie „ 50.

Der Verkauf der Billets findet in der Buchhandlung **Christen** und am Concertabend von halb 8 Uhr an an der Casse statt.

Dépôt
chem.-techn. Präparate
Parquetbodenwichse,
von J. Finsler im Meiershof.
an der schweiz Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.
Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Nr. 10. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 18. Januar 1886 starb: **Anna Wälchli**, gewes. Dienstmagd, von Lotzwyl (Bern); alt 72 Jahre.
Beerdigung: Donnerstag 21. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 745.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben

B. Leutwyler-Hofer,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, den 20. Januar 1886.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Die auf morgen Donnerstag den 21. Januar 1886 ausgeschriebene Sitzung wird mit Rücksicht auf das gleichzeitig stattfindende Concert um 8 Tage verschoben.

Der Vorstand.

Sängerbund.

8¼ Uhr **Probe.** Es wird besserer Besuch erwartet!

Töchterchor Aarau.

8 Uhr Probe.

Gesangsfähige Töchter werden freundlich zum Beitritt eingeladen. Anmeldungen nehmen entgegen die HH. Direktor Burgmeier, Pfr. Fischer und der Vorstand. Neueintretende Töchter werden ersucht, der heutigen Probe beizuwohnen. **Der Vorstand.**

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 20. Januar, Abends 8 Uhr **im „Kreuz":**

Vortrag

des Hrn. Bez.-Lehrer Wäst: Ueber ein neues Compensationspendel.

Denjenigen Herren, welche sich dafür interessiren, wird Hr. Prof. Suter heute Abend 6 Uhr im Physikzimmer der Kantonsschule den Integrator von Amsler-Laffon in Schaffhausen vorweisen.

Stadtbibliothek.

Im ehemaligen Kaufhause.
Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.
Jährlicher Abonnements-Preis 3 Fr.
III. Nachtrag zum Kataloge.

Den Mitgliedern der Lesegesellschaft ist freie Benutzung gestattet. Wer außerhalb der Stadt wohnt, ist zum Beitritte eingeladen.

Trinkwasserleitung.

Ueber das **Liefern und Legen** einer 1040 Meter haltenden

Trinkwasserleitung,

sowie über die deßhalb nothwendig werdenden

Erdarbeiten

wird Conkurrenz eröffnet.

Der bezügliche Plan und die Vertragsentwürfe können bis Freitag den 29. Januar bei Herrn Gemeinderath Blattner in Unter-Erlisbach eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind innert gleicher Frist dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 18. Januar 1886.

Der Gemeindeammann:
Joh. Jakob Erb.
Der Gemeindeschreiber:
Hirnemann.

Kellnerin gesucht!

per 1. Februar:

Eine Tochter achtbarer Familie, welche selbstständig arbeiten (Serviren) kann, findet Stelle in einem der I. Restaurant in **Zürich.** Offerten mit Photographie und Zeugnissen oder Empfehlung sind erbeten an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre **M. B. 19.**

NB. Zeugnisse und Photographie werden wieder zurückgesandt.

Braunkohlenbriquettes

Marke B

empfiehlt billigst

S. Widmer, 3 Conſum, bei der obern Mühle.

Musikalisch-deklamatorische Abend-Unterhaltung

der Kantonsschüler,

Samstag den 23. Januar 1886, Abends ½8 Uhr,

im Festsaale.

(Das Programm folgt später.)

Baumwoll-Strickgarne & Vigogne

in allen vorkommenden Nr. und Farben empfiehlt in reichster Auswahl, sowie eine Parthie

Rohes Strickgarn

2 Strg. = 100 Gramm für 25 Ct.

E. Hemmeler-Türler.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers in:

Stoffen und Confection

für Damen und Herren zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.

Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst

B. Graf-Morath, Marktgasse.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1. 0 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Auflage 344,000 das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Kalender auf 1886:

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Appenzeller Kalender	40 „
Berner Hinkende Bote	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Volksboten Schweizer Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart.	2 Fr. und 3 Fr. —
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.	

Vorräthig bei F. G. Martin.

Eine einzelne Dame sucht auf 1. April oder 1. Mai ein sonniges Logis von ca. 5 Zimmern, womöglich mit Gärtchen oder Laube. Offerten unter B. F. an die Expedition dieses Blattes.



Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.

Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig. Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

K. Herzog, Schneider

(Hammer Nr. 88, Aarau)

empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Donnerstag 21. Januar:

Eiergersten-Suppe,
Rindfleisch,
Kabis,
Rübli.

Dürres Schwarten- und Abschnittholz

empfiehlt zu billigstem Preis

J. Hunziker, Säger, **in Muhen.**

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt

Emil Schenker, Tapezierer **Schönenwerd.**

Gesucht

für sofort einzutreten eine treue zuverlässige **Kellnerin.**

Zu vermiethen:

Ein kleines Logis von zwei Zimmern sammt Zubehör auf Anfang Febr. Nr. 78 Milchgasse.

Junges fettes Schafffleisch

bei **H. Siegrist-Ryniker** z. Schwert.

Gesucht:

Ein kleineres zum Kochen eingerichtetes **Zimmer.**

Mühleverkauf.



Wegen Familienverhältnissen wird eine

Mühle, Säge

sammt den nöthigen **Wohn- und Oekonomiegebäuden,** konstanter **Wasserkraft,** zirka 18 Jucharten **Wiesen, Ackerfeld** mit schönstem **Obstwachs** und **Reben,** sämmtliches Inventar sofort äußerst **billig verkauft.**

Kundsame groß, Zahlungen sehr gering.

Anfragen unter Chiffre H 202 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.**

Frisch erhalten eine schöne Auswahl

Todtenbouquets

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch, Rain 826.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

Hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wantmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Reinach** J. Hunziker; **Schöftland** L. Guldimann.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfließen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 17

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. Januar 1886.

✕ Zum schweizerischen Fabrikgesetz.

Eine der guten Errungenschaften, welche wir dem seit 1848 konstituirten schweizerischen Bundesstaat zu verdanken haben, ist das Bundesgesetz über die Arbeit in den Fabriken von 1877. Dasselbe wurde im Interesse der Arbeiter erlassen und hat den Zweck, dieselben gegen gesundheitsschädliche mit dem bisherigen Fabrikbetrieb verbundene Einflüsse zu schützen. Diesem Zweck entsprechen namentlich die Bestimmungen über den 11stündigen Normalarbeitstag, über Nacht- und Sonntagsarbeit, über Beschäftigung von Frauen und Minderjährigen, über die Haftpflicht der Fabrikanten bei Verletzungen und Tödtungen.

Wer noch einen 13—14stündigen Fabriktag kennen gelernt mit einer halbstündigen Mittagsrast zum Hinabschlingen der Speisen, die Verwendung von Kindern, welche von der Fabrik in die Schule und von der Schule wieder in die Fabrik hasteten, wer Arbeiter gesehen, die am Abend abgehetzt und ermüdet zu nichts mehr fähig waren, als daheim abzuliegen, ohne der Familie geistig und gemüthlich etwas bieten zu können, oder im Wirthshaus eine Stimulation für die Abstumpfung zu suchen — der hat ein Gesetz freudig begrüßen müssen, das den Menschen vor der Degradation zur Maschine bewahren wollte.

Mit Mißtrauen wurde dasselbe aufgenommen von den Fabrikarbeitern, welche vom Normalarbeitstag und der Beschränkung der Kinderarbeit eine Einbuße an Geld besorgten, ohne den Gegenwerth würdigen zu können. Auch diese sind, wie wir wissen, nun mit dem Gesetz zufrieden; einmal haben sie erfahren, daß die Reduktion des Lohnes nicht so groß, wie sie meinten, weil sie in der kürzeren Zeit bei frischer Kraft mehr ausrichten und weil sie die übrigen Tagesstunden finanziell und für ihre Gesundheit vortheilhaft, im Sommer auf dem Felde, im Winter zu Hause zu verwerthen wissen; auch begreifen die halbwegs Verständigen, daß ihren Kindern für die Zukunft mit dem Schulunterricht und anderweitiger Bethätigung besser gedient ist, als mit zu früher Fabrikarbeit.

Eine entschiedene Stellung gegen das Gesetz nahmen mit einigen Ausnahmen Diejenigen, welche neben den Arbeitern am meisten und mehr als diese von demselben berührt wurden — die Fabrikanten, manche in der Meinung, der Staat habe in solchen Dingen nichts zu befehlen. Wenn Einzelne ihren fortdauernden Widerwillen bekunden durch Einschmuggeln von zu jungen Kindern z. B. in Stickereigeschäfte, durch Mißbräuche im Ausfällen und in der Verwendung von Bußen, so bringen sie damit jedenfalls nicht das Gesetz in Mißkredit. — Die humanen Vorschriften desselben sind so gerechtfertigt, daß sie mehr und mehr auch Eingang in andern Ländern finden und maßgebend sein werden für eine künftige internationale Fabrikgesetzgebung. — Auszusetzen ist daran eher das zu wenig, als das zu viel, z. B. daß es keine strikte Bestimmung enthält betreffend Einführung von Kranken- und Alterskassen, sondern diesen Punkt nur streift, indem es verlangt, die verhängten Bußen seien im Interesse der Arbeiter namentlich für Unterstützungskassen zu verwenden; es setzt also das Vorhandensein solcher Kosten voraus. Nun gibt es aber thatsächlich Geschäfte mit hunderten von Arbeitern, welche diese für die Arbeiter so wesentliche Einrichtung nicht haben, wo also Erkrankte sofort an die Hülfe ihrer Heimatsgemeinden gewiesen sind. Man hat s. Z. an maßgebender Stelle die Organisation einer allgemeinen Krankenversicherung für die Arbeiter in Aussicht genommen, allein die Vorschrift lokaler Kassen für jedes Fabrikgeschäft würde der Verallgemeinerung und Centralisation nicht im Wege stehen, sondern eher Vorschub leisten; wir warten zur Stunde noch auf eine solche Organisation und werden noch länger darauf warten müßen; es zeigt sich auch hier, daß oft das Beste der Feind des Guten ist.

Am Fabrikgesetz d. h. an den von ihm aufgestellten Grundsätzen soll im Sinne einer Rückwärtsrevision nicht gerüttelt werden; auch die unter demselben stehenden Fabrikanten verzichten denn auch je länger je mehr auf eine solche Agitation, weil sie aussichtslos ist, dagegen beklagen sich Manche derselben, zumal die Inhaber kleinerer Geschäfte und zwar nicht ganz ohne Grund über die Vollziehung desselben. In diesem Sinne spricht sich eine Korrespondenz aus in Nr. 99 des „Freien Berner" vom 12. Dez. 1885, welche wohl der Beachtung und theilweisen Zurechtstellung werth ist. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. Jan. Der Bundesrath hat heute den Rekurs des Redaktors Wackernagel in Basel, in Anwendung des Artikel 49, Absatz 1 der Bundesverfassung, einstimmig begründet erklärt und das Urtheil des Basler Appellationsgerichtes, welches Dr. Wackernagel als verantwortlichen Redakteur der „Basler Nachrichten" wegen der „Reisebriefe von der schönen blauen Donau" (Verfasser Dr. Wittstock in Leipzig) in zweiter Instanz der Beschimpfung der römisch-katholischen Religion schuldig erklärte und zu drei Tagen Gefängniß verurtheilte, aufgehoben. Bezüglich der Motivirung dieses Entscheides herrscht im Bundesrath bis auf einen Punkt ebenfalls Einstimmigkeit. Die Redaktion sämmtlicher Motive wird in einer nächsten Sitzung festgestellt.

Der Bundesrath hat sich mit den Ansichten des schweizerischen Schulraths betreffend größere Berücksichtigung französischer Dozenten am eidgen. Polytechnikum einverstanden erklärt und ihn zu weiterem Vorgehen ermächtigt.

In der Bundesstadt fand unter dem Vorsitz des Chefs des Militär-Departements eine Konferenz höherer Sanitäts-Offiziere statt, betreffend die Revision der Vorschriften über die sanitarische Untersuchung der Rekruten.

Aargau. Die Delegirtenversammlung der kantonalen Grütlisektionen, auf den 31. Januar nach Lenzburg angesetzt, ist verschoben worden.

— * Aarau. Wir erlauben uns noch mit einigen Worten auf das heute stattfindende Concert des Grafen Géza Zichy hinzuweisen, welches ein höchst genußreiches zu werden verspricht. In der Allgemeinen Mystkalischen Zeitung lesen wir über das Auftreten des Concertgebers im Odeonssaale zu München den 27. Februar 1882 Folgendes: „Der Graf besitzt nur einen und zwar den linken Arm, in diesem aber eine bewunderungswürdige Fertigkeit als Clavierspieler mittelst weitester Spannungen, Selbständigkeit im Gebrauch der einzelnen Finger und Sprüngen. In der Verbindung der Baßnoten mit denen des Discantes durch schnellstes und sicherstes Springen leistet er Erstaunliches." In ähnlicher Weise äußern sich die bedeutendsten Fachzeitungen des Auslandes über die ganz eigenartige Virtuosität des Künstlers. Der prachtvolle Flügel größten Formates von L. Bösendorfer (bekanntlich der ersten Wiener-Firma im Klavierbau), welchen der Graf mit sich führt, dürfte das Seinige dazu beitragen, den Reiz seines Spiels zu erhöhen. Da der Conzertgeber hier wie überall, wo er auftritt, die Einnahme zu wohlthätigen Zwecken bestimmt hat, scheint uns eine zahlreiche Betheiligung unseres musikalischen Publikums umsomehr Ehrensache zu sein.

— * Aarau, 20. Jan. **Witterung.** „Es schneit doch au, es isch e Gruus". Ob wir auf der Straße gehen oder aus der behaglich warmen Stube hinausschauen, vor unsern Blicken repetirt sich dramatisch jenes ewig schöne Gedicht unseres unvergleichlichen Hebel's: Der Mann mit der „Bauwele uff der Achsle und uffem Huet, die Gartescheie, der Nußbaum, s'Heere Huus und s'Chilche Dach, kei Stroß und Fußweg meh" — welch' prächtige Szenerie bei mäßiger Kälte! Die Straßen sind mit Schneemassen angefüllt, die zuerst gleichförmig hoch ausgestreut, nun durch Schneeschlitten und Schaufeln zu hohen Dämmen sich erheben, zwischen denen ein schmaler Engpaß sich hinzieht, den sich die zahllose Menge der vorsichtig dahineilenden Fußgänger, die Schnee aufladenden Karren und andere Fuhrwerke streitig

---

4

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

Leberecht biß sich auf die Lippen; die herzlosen Worte seines Bruders thaten ihm weh, aber er dachte an sein Kind, an seine über alles geliebte Tochter und bezwang sich.

Bruder, bat er weiter, mögest Du nie den Mangel an Liebe einst empfinden; trotz mancher daraus entsprungenen Sorge halte ich sie doch für einen Segen, für das größte Glück unseres irdischen Daseins; und um solch Glück, sich nach Neigung verheirathen zu können, meinem herzigen Töchterchen zu verschaffen, bin ich zu Dir gekommen. Nun ist es heraus! Niemand steht Dir, dem einsamen Hagestolz, näher, als meine Kinder! Gib von Deinem Reichthum, den Du ja doch nicht mit in das Grab nehmen kannst.

Also auf meinen Tod spekulirt Ihr? brauste der Pfandleiher auf.

Wie kannst Du mich so mißverstehen?

Rechnet auf eine fette Erbschaft, wetterte jener voll Ingrimm fort, da könntet Ihr aber doch die Rechnung ohne den Wirth gemacht haben und noch heute werde ich einen Riegel vor Eure abscheulichen Wünsche schieben!

Kein Wort des anderen half, den zum hellen Ausbruch gekommenen Zorn des Pfandleihers zu beschwichtigen; dieser war an seinen beiden schwächsten Seiten getroffen, an seinem Geiz und an seiner Todesfurcht.

Beide Brüder hatten vor langen Jahren von ihren Eltern einst zu gleichen Theilen ein kleines Vermögen geerbt. Joachim, der ältere, hatte, schlau und herzlos wie er war, es von Jugend auf verstanden, sein väterliches Erbtheil durch wucherische Geschäftskniffe zu verzehnfachen, während der um acht Jahre jüngere Leberecht im Gegensatz zu seinem Bruder im Laufe der Zeit verarmt war. Er besaß ein bedeutendes Malertalent, welches er aber nie zur melkenden Kuh für sich zu machen verstanden hatte; durch seine Heirath und den folgenden Kindersegen waren Sorgen gekommen und so war es, trotz aller Anstrengung und Ehrenhaftigkeit mit seinen äußeren Verhältnissen bergab gegangen, bis er einst vor Jahren die Hilfe seines Bruders in Anspruch nehmen mußte. Letzterer hatte nach vielen Vorwürfen und harten Auseinandersetzungen damals zwar mit der für seine Verhältnisse kleinen Summe von tausend Mark geholfen, hatte aber in seinem Geiz und in seiner gefühllosen Härte jede Verbindung mit seinem Bruder und dessen Familie abgebrochen.

Nun nach Jahren, am heutigen Sylvesterabend, war Leberecht wieder zu seinem Bruder gekommen, um ihn zu bitten, der Glücksschmied für seine Nichte, welche er als erwachsenes junges Mädchen gar nicht kannte, zu werden.

Vergebens!

Joachim blieb in gewohnter Weise hart, unerbittlich, abweisend.

Jedes weitere Wort in dieser Sache wäre überflüssig; schloß Joachim seine frostige Abweisung, wir haben überhaupt eine so lange Zeit mit nutzlosen Worten schon vergeudet, daß ich unmöglich noch mehr davon opfern kann bei mir heißt es: Zeit ist Geld!

Damit setzte er sich wieder an sein Pult und schrieb rücksichtslos weiter, als ob er ganz allein im Zimmer gewesen wäre.

Es thut mir wahrhaft leid, Dich so unerschütterlich zu finden, sagte Leberecht traurig, es ist nicht allein der fehlgeschlagenen Hoffnung wegen der Heirath meiner Tochter, sondern auch das Einsehen, daß ich wirklich keinen Bruder mehr haben soll! Wir sind beide alt und stehen selbst im günstigsten Falle dem Grabe nicht allzufern, nach der heutigen Begegnung mögen sich unsere Lebenswege vielleicht nie wieder kreuzen.

Der alte Pfandleiher brummte etwas vor sich hin, was der andere nicht verstand.

Also Gott befohlen, Bruder Joachim!

Dabei wollte er seinem Bruder die Hand reichen, aber jener that, als ob er diese Bewegung Leberechts nicht bemerke, sondern schrieb und rechnete, über sein Kassabuch gebückt, in gewohnter, man konnte sagen: verbissen emsiger Weise weiter.

Leberecht entfernte sich, ohne ein Wort weiter zu versuchen.

(Fortsetzung folgt.)

machen. Kühne Sprünge, die, so oft sie mißlingen, Lachen genug erregen, ängstliches Suchen von Plätzchen, wohin der Fuß, ohne im tiefen Schnee zu waten, sich setzen kann! „Und wo ne Ma vo Witem lauft, so het er vo der Bauwele kauft." Wahrhaftig, der Hebel'sche „Winter" zieht mit verschwenderischer Ausstattung über die Bühne!

Währenddem man von Außen her Schilderungen von abgehaltenen Eisfesten liest, kann der ersehnte Schlittschuhsport bei uns nicht zur Entfaltung kommen. So lange die Aare kein Grundeis bringt, hat Aarau für dieses Vergnügen keinen festen Boden, sei es daß die Schleifbahn zu tief liegt und der Eisbildung ungünstig ist oder sei es die Wärme erzeugende Bewohnerschaft des Weiers, welche sich im Zeitalter der politischen Rechte das Referendum gegen den Druck von Oben wahrt. Mit jedem neuen Tag aus dem Januar hinaus schwindet ein Stück schlittschuhlaufende Hoffnung und es dürfte darum keine ganz verfehlte Spekulation sein, den Festsaal wieder etwas zu beleben.

— Baden. Herr Stadtrath Anner will in den Sälen des „Kunstgütli" daselbst während der Kurzeit eine Ausstellung von Gemälden einrichten, die zum Verkaufe bestimmt sind.

— Bremgarten. Als Nachfolger des verstorbenen Hrn. Bezirksamtmann Meienberg wird in der „Botschaft" Hr. Vizepräsident Furter vorgeschlagen.

— Auch ein Jubiläum. Vor wenigen Tagen hat Hr. Fürsprech Jäger in Brugg das achtzigste Altersjahr überschritten. Trotz seines hohen Alters erfreut sich der Nestor der aarg. Juristen einer seltenen Rüstigkeit und Arbeitskraft und nicht weniger einer guten Gesundheit. Hochgeachtet im Kanton und in der Eidgenossenschaft ist Hr. Jäger als Staatsmann und Gesetzgeber, und unter seinen Berufskollegen wegen seines Wissens, seiner reichen Erfahrung und ungewöhnlichen juristischen Begabung geschätzt und geehrt.

— Von allen Gemeinden des Freiamts möchte gegenwärtig wohl Häggligen verhältnißmäßig die größte Anzahl sehr alte Leute besitzen. Diese Gemeinde zählt nämlich fünfzehn Männer, welche über die achtzig Jahre hinaus sind. Unter diesen Fünfzehn sind sechs, die fünfundachtzig und noch mehr Jahre auf dem Rücken tragen. Und doch sind hievon die Meisten körperlich wie geistig rüstig.

Bern, 20. Januar. Abbe Michaud hat seine Wahl zum Professor der französischen Literatur an der philosophischen Fakultät der Hochschule abgelehnt und vorgezogen privilegirter altkatholischer Professor zu bleiben.

— Am Montag Abend verunglückte auf dem Wylerfelde bei Bern Barrièrewärter Hänni. Er wurde von dem Oltener Abendzug erfaßt, etwa 80 m. weit geschleppt und schrecklich verstümmelt, so daß sofort der Tod eintrat.

— In Pery, unweit von Neuchenette ist letzter Tage ein 14jähriger Knabe an's Tageslicht gebracht worden, der bis dahin in einem Stalle oder stallartigen Gebäude von aller Welt abgeschlossen gehalten wurde und daher körperlich und geistig zurückgeblieben ist. Sprechen konnte er nicht und Alles was ihm nach seiner Befreiung vor Augen kam, war ihm neu. Näheres ist über diesen Fall noch nicht bekannt.

Zürich. Professor Horner hat wegen seiner geschwächten Gesundheit die Professur der Augenheilkunde niedergelegt; die Regierung bewilligte den Rücktritt unter bester Verdankung der Dienste, die Prof. Horner der Hochschule geleistet.

— Im „Pfauen" am Zeltweg fand letzten Samstag eine hübsche Feier zu Ehren des Herrn Lehrer Müller in Hottingen statt, der nach 51jährigem Schuldienst zurückgetreten ist.

— Die Feier des Jahrestages von James Watt, welche in Winterthur veranstaltet wurde, hat einen glänzenden Verlauf gehabt. Der Vortrag von Direktor Autenheimer, den berühmten Mann betreffend, war ausgezeichnet und die Feier, an welcher sämmtliche Techniker des industriellen Winterthur theilnahmen, imposant.

— Eine unter Umständen sehr wohlthätige und nachahmenswerthe Einrichtung hat die Gewerbeschule Zürich getroffen. Dieselbe stellt nämlich, wie wir aus der „Grenzpst." erfahren, dem Publikum einen offenen Zeichnungssaal zur Verfügung, welcher von Leuten männlichen und weiblichen Geschlechts unentgeltlich benutzt werden darf. Die Modelle und Vorlagen der Gewerbeschule stehen zur freien Benutzung, und ein stets anwesender Zeichnungslehrer wird mit Rath und That Jedermann zur Seite stehen, der dessen bedarf, und namentlich bei Anfertigung von Entwürfen und Zeichnungen kunstgewerblicher Gegenstände für stylgerechte Ausführung hilfreiche Hand bieten. Dieser offene Saal hat hauptsächlich Solchen zu dienen, welche eine momentane Beschäftigungslosigkeit oder ihre sonstige freie Zeit zur Uebung im kunstgewerblichen Zeichnen nutzbringend verwenden wollen.

— In Rykon-Illnau hat sich am 19. dies, Morgens 5 Uhr, in seiner Werkstätte ein junger 25jähriger Mann, U. F., Dachdecker, von Teufen, Appenzell, mit seinem Vetterligewehr das Leben genommen. F. schoß sich eine Kugel in die Brust, welche beim Genick herauskam. Der Arme, weil schon einige Zeit ohne Arbeit, war in etwas bedrängter Lage. Wie sich nun aber ferner ergeben, war der Unglückliche im Jahr 1880 in Maur von einem Dache gefallen, weshalb er mehrere Monate im Spital Zürich verbliben mußte. Jener Fall soll den F. nun auch im Gemüth gestört haben und versuchte er schon im gleichen Jahr in der Militärschule in St. Gallen sich durch einen Schuß das Leben zu nehmen, was ihm damals nicht gelang. Diesmal hat er nun sein Ziel erreicht; einige Minuten nach dem Schuß beendigte er sein Leben. Der bedauernswerthe Unglückliche hinterläßt eine Wittwe mit zwei kleinen Kindern. (Lbb.)

Luzern. Das Organisationskomite für die Sempacher Schlachtfeier hatte in seinem Programm auch einen Zug von hundert historisch kostümirten Kriegern aus der Urschweiz aufgenommen, welche die vier Stände Uri, Schwyz, Obwalden und Nidwalden hätten darstellen sollen. Die drei letzteren Stände haben jedoch das Gesuch des Organisationskomite abgelehnt, Obwalden mit der Begründung, daß eine große vaterländische Feier wegen des vierhundertjährigen Todestages des Landesvaters in Sachseln bevorstehe. Die Antwort der Regierung von Uri steht noch aus.

Zug. Herr Hauptmann Stutz hat die auf ihn gefallene Wahl in den Regierungsrath abgelehnt, Hr. Stadtpräsident Zürcher nur eine bedingte Annahme erklärt. Die Liberalen halten für den zweiten Wahlgang an der Kandidatur des Hrn. Oberstlieutenant Heinrich Henggeler fest.

Basel. Mittwoch früh starb in Folge einer ziemlich rasch verlaufenen Krankheit Hr. Oberstlieutenant A. Lotz in Kleinbasel im Alter von nahezu 64 Jahren. Er hatte sich seit vielen Jahren von der industriellen Bethätigung, welcher er früher obgelegen, zurückgezogen und seine Thätigkeit seither hauptsächlich dem Militärwesen zugewendet.

Baselland. An Stelle des im verflossenen Monat Dezember verstorbenen Buchhalters der Kantonalbank Hrn. Henri Brodbeck ist vom Verwaltungsrath Hr. Emil Marti von Bubendorf, Büreauchef und Prokuraträger der eidg. Bank in Basel, gewählt worden.

* In Genf plant man eine Ausstellung. Zuerst wollte man sogar eine internationale Ausstellung veranstalten. Da aber die Franzosen auf das Jahr 1889, auf das hundertjährige Jubiläum ihrer ersten großen Revolution, eine solche abhalten wollen, so mußte dieses Projekt fallen gelassen werden. Es ist auch gut so, es wäre das Unternehmen doch gescheitert. Die internationalen Ausstellungen haben viel von ihrer frühern Bedeutung verloren. Sie kosten ein ungeheures Geld, ohne entsprechenden Nutzen zu bringen. Die praktischen Engländer haben seit 1862 keine internationale Ausstellung mehr veranstaltet, die Deutschen noch nie eine solche begehrt. Dafür liebt man es mehr, nationale Ausstellungen oder internationale Fachausstellungen einzurichten; diese haben auch mehr Zweck und Nutzen. Nun ist nicht daran zu zweifeln, daß die Genfer mit einem nationalen Projekt Erfolg haben werden. An Geld, Geschick und Opfermuth wird es nicht fehlen. Allein der Zweifel ist doch berechtigt, ob sie nicht besser gethan hätten, damit bis in die Neunziger Jahre zu warten, statt das Unternehmen schon für 1888 ins Werk zu setzen, fünf Jahre nach der so wohlgelungenen Zürcher Ausstellung? Tadelnswerth wäre es jedenfalls, wenn das Projekt bloß deßhalb in's Leben gerufen würde, um in jenem Jahre recht viele Fremde in's Land zu ziehen. Das Unternehmen sollte doch nicht in erster Linie der Fremdenindustrie dienen, sondern den Zweck haben, die Industrie zu heben und ihr neue Absatzgebiete zu schaffen. Außerhalb Genfs machen sich denn auch viele Bedenken gegen das Jahr 1888 geltend. Allein sie werden nicht viel nützen, da die Genfer es sich einmal in den Kopf gesetzt haben, bald eine Ausstellung zu haben, die ihrem Handel und Gewerbe neuen Aufschwung geben soll.

Rom, 20. d. Die päpstlichen Blätter veröffentlichen die Antwort des deutschen Reichskanzlers Fürsten Bismark an Papst Leo auf des letzteren Schreiben anläßlich der Verleihung des Christusordens. Der Reichskanzler spricht seinen Dank aus für die ihm verliehene Auszeichnung, sowie für das päpstliche Schreiben, das ihm um so größere Freude bereitet habe, als es sich an die Sicherstellung eines Friedens knüpfe, zu dem er habe beitragen können. Seine Heiligkeit sage, daß der Natur des römischen Pontificats nichts besser entspreche, als diese friedliche Vermittlung. Aus eben diesem Grunde habe er, der Reichskanzler, die Vermittlung des Papstes angerufen. Die Erwägung, daß die beiden Nationen mit Rücksicht auf die Kirche, welche in dem Papste ihr Oberhaupt verehre, sich nicht in ein und derselben Lage befinden, habe sein Vertrauen in die Unparteilichkeit des Papstes nicht abschwächen können. Die Beziehungen Spaniens und Deutschlands seien derartige, daß der zwischen beiden Ländern bestehende Friede durch keine dauernde Meinungsverschiedenheit bedroht werde; es stehe demnach zu hoffen, daß das Werk des Papstes von Bestand sein werde. Am Schlusse heißt es, daß Fürst Bismark seinerseits stets und mit Freuden jede mit den Pflichten gegen seinen Herrn und sein Land vereinbarliche Gelegenheit ergreifen werde, dem Papste seine Erkenntlichkeit zu bezeigen.

Sofia, 20. d. In seiner Antwort auf die Kollektivnote der Mächte wegen Entwaffnung anerkennt Bulgarien, daß Rußland fortfährt, sich um das Schicksal der Balkanstaaten, namentlich Bulgariens, zu bekümmern. Die Regierung erklärt, sie sei bereit zu demobilisiren, sobald Serbien, dessen gegenwärtige Haltung von Tag zu Tag drohender wird, vorgängig die formelle Verpflichtung eingegangen sein wird, zu demobilisiren, oder wenn die Mächte einwilligen, den Frieden zu garantiren und das Gebiet des Fürstenthums gegen einen neuen Angriff und eine neue Invasion zu sichern.

In Sofia fand für den Hauptmann Martinow, Flügeladjutanten des Fürsten Alexander, eine erhebende Leichenfeier statt. Dieser Liebling des Fürsten ist am 31. Dezbr. der Schußwunde, die er in der Nähe von Sliwnitza am 19. Nov. erhalten hatte, erlegen. Die Leiche des Verblichenen wurde noch an demselben Tage Abends in die Kathedrale übertragen, dort aufgebahrt und der Sarg mit einem prachtvollen Palmenkranze geschmückt. Auf der Schleife des Kranzes stand in Goldlettern: „Vom Fürsten — seinem tapfern Adjutanten." Am 1. Januar fand die Leichenfeier statt. Fürst Alexander, sein Bruder Prinz Franz Joseph, der Hofmarschall und die Adjutanten trugen den Sarg in die Friedhofkapelle, wo die letzten Kirchengebete verrichtet wurden. Der Leichnam bleibt in der Kapelle aufbewahrt, bis er in der Vaterstadt des Verstorbenen, Rustschuk, der Erde übergeben wird.

Während in Bulgarien zahlreiche Beurlaubungen von Soldaten stattgefunden haben, rüstet die serbische Regierung energisch weiter. Gestern waren in Belgrad an den Straßenecken und in den Kaffeehäusern gedruckte Plakate angeschlagen, welche zum Eintritt in Freiwilligenbataillone auffordern. Die Freiwilligen erhalten nur Kleidung und Nahrung, aber keine Löhnung. Die Regierung soll beschlossen haben, auf Grund der von den Führern aller Parteien zugesicherten Unterstützung die Friedensverhandlungen mit Bulgarien zu verzögern und zum definitiven Friedensschlusse erst dann zu schreiten, wenn die ostrumelische Unionsfrage gelöst und die Interessen Serbiens durch dieselbe nicht geschädigt sein werden. — In Pirot sollen 14 Personen, darunter das Mitglied der Skupschtina, Mischa Stefanow, hingerichtet worden sein. Die Priester des Distrikts Pirot und 15 Familien sind nach Nisch gesandt worden, — vermuthlich wegen deren bulgarenfreundlicher Gesinnung.

Hamburg, 20. Jan. In der heutigen mitteleuropäischen Fahrplankonferenz wurde ein Antrag der Gotthardbahn auf einheitliche Darstellung der Tageszeiten in den Eisenbahn-Fahrtenplänen einstimmig genehmigt.

— Einer in Zittau wohnenden Arbeiterfamilie war auf Weihnachten aus ihrer pommerschen Heimat ein Schinken geschickt worden. Die beiden Eheleute aßen davon und starben nach entsetzlichen Qualen an der Trichinose.

Paris, 19. Jan. In einen Juwelierladen der Galeri de Valois im Palais Royal traten gestern Abend zwei Herren und eine Dame, alle drei gut gekleidet. Sie ließen sich Schmucksachen zeigen und verhandelten mit dem Juwelier. Da bemerkte ein zufällig vorübergehender Arbeiter, daß die Frauensperson ein Schmuckstück hinter dem Rücken des Verkäufers in ihrer Tasche verschwinden ließ. Er trat in den Laden, gab dem Juwelier ein Zeichen und es gelang, die Frauensperson und den einen der Kerle festzuhalten; der Drite entfloh. Der Verhaftete gab sich für einen Schneider Namens William James aus; die Frauensperson verweigerte jede Auskunft. Der von ihr beiseite geschaffte Diamantschmuck hatte einen Werth von 14,000 Fr.

Paris, 20. Jan. Mit jedem Tage eine neue Mordthat. Vorgestern wurde eine junge Schankwirthin in der Rue Beaubourg am hellichten Tage ermordet, gestern erfuhr man das schreckliche Ende des Präfekten der Eure und schon heute wieder ist über einen Raubmord, begangen an einer Angehörigen der Demi-Monde, zu berichten. Diese, Marie Agnetan mit Namen, bewohnte eine sehr schön eingerichtete Wohnung in der Rue Caumartin Nr. 52 und hatte 25,000 Franken in Werthpapieren, 6000 Franken Baar und vielen werthvollen Schmuck bei sich. Gestern Abend war Marie Agnetan aus dem Eden-Theater in Begleitung eines anständig gekleideten Mannes nach Hause gekommen; die an solche Besuche gewöhnte Hausbesorgerin achtete nicht weiter darauf und legte sich schlafen, so daß die im Hause ein- und ausgehenden Personen sie nicht mehr sah. Als der amant en titre der Dame gegen 3 Uhr Morgens bei dieser erschien, fand er sie zu seinem nicht geringen Schrecken mit vollständig durchschnittenem Halse am Boden liegen. Die 25,000 Franken in Werthpapieren waren vorhanden, doch das Baargeld und der Schmuck fehlte. Die Aufregung über dieses neue Verbrechen ist eine sehr große.

Newyork, 12. dies. Eine Depesche des „World" aus Washington meldet, die Vorlage wegen Suspension der Silberprägung habe während der gegenwärtigen Session des Kongresses keine Chance. Das Repräsentantenhaus sei der Vorlage entschieden abgeneigt, die Staaten New-York, New-Jersey und von Neu-England hätten sich energisch für die Vorlage ausgesprochen, in den andern sei die öffentliche Meinung getheilt oder gegen die Suspension.

Der Grütli-Männerchor in Newyork, ein mit dem dortigen Grütliverein zusammenhängender Bund von Sangesbrüdern begeht am 23. Jan. die Feier seines 18jährigen Bestandes. Wie schon der Name andeutet, besteht der Männerchor sowohl wie der Grütliverein aus Schweizern; Zweck beider Gesellschaften ist gegenseitige Unterstützung in Krankheits- und Sterbefällen, wie auch Förderung geselliger Vergnügen unter ihren Mitgliedern und deren Freunden. Die Stadt Newyork zählt unter ihren Einwohnern an 18,000 Schweizer, ein „Kantönli" für sich.

Das neue Quartal von **„Ueber Land und Meer"** (Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger, in Stuttgart) beginnt wieder mit einer Nummer, welche aufs neue die Gewähr dafür liefert, daß die trefflichen Bahnen, die das Blatt verfolgt, mit unablässigem Eifer und sich stetig steigerndem Glück innegehalten werden. Ein Blick auf die Illustrationen zeigt die größte Reichhaltigkeit. Gemälde und Originalzeichnungen, wie das elegante „Liebesgetändel" im höfischen Stil der van Dyck-Zeit von F. Soulacroix, die charaktervollen „Tscherkessen" von Wierusz-Kowalski, der „Hahnenkampf in einer Straße Manilas" von C. Ermisch, der durch eine überaus anmuthige moderne Mädchengestalt vertretene „Winter" von Ch. Hampel, das „neue Burgtheater in Wien" von J. J. Kirchner und eine Reihe ähnlicher Schöpfungen sind durch Holzschnitt so vorzüglich wiedergegeben, wie es noch vor wenigen Jahren in deutschen Ateliers kaum erreichbar schien. Der neu beginnende Roman: „Schwankende Herzen" von Wilhelm Berger stellt schon durch die höchst lebendige Exposition eine spannende Entwicklung in Aussicht und tritt so der ergreifenden Edelsteinschen Novelle „Pia de' Tolomei" würdig zur Seite. Nicht minder dient der reichhaltige übrige Text, auf der Höhe literarischer Anforderungen stehend, neben seinem vielfach belehrenden und geistig fördernden Gehalt zur anregendsten Unterhaltung, die gleich den Abbildungen kleineren Formats gelegentlich die Gebiete einer köstlich erheiternden Laune betritt. Wer diese glänzende Nummer 14 in die Hand bekommt, wird, falls er nicht läng zu den treuen Abonnenten des Weltblattes zählt, schwerlich umhin können, sich alsbald in die Reihen derselben einzuschreiben, was ja durch die Billigkeit des Abonnementspreises (vierteljährlich 3 Mark für 13 Nummern oder 50 Pfennig für das Heft) sehr leicht gemacht ist.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Freiluft	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Phychrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
20	Mittgs. 11.	+0,2	712,5	748,3	SW 1/2	65	Schnee
20.	Abends 9 =	−3,4	715,2	750,7	SW.	93	beckt
21.	Morg. 7 =	−9,0	716,3	752,2	S.	85	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +0,5 ° C
Minimum −10,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,7 mm.

Pariser Observatorium vom 20. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung; Veränderlicher Wind; Regen oder Schnee; niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Januar.
Fortdauernd bewölkt, zu Schneefall geneigt.

Oertliches. (Einsdg.) Da wir am letzten Sonntag wieder drei Steuern beschlossen haben, so dürfte es angemessen sein auf den Straßen der Stadt besser zu „sanden" bevor dem löbl. Stadtrath durch einige Bein- oder Armbrüche so zu sagen mit dem Holzschlegel gewunken wird. Der Einsender war jüngsthin in Baden und hat da gesehen, daß alle Trottoirs in der ganzen Stadt mit Sand bestreut sind. Da könnte man auch sagen: „Recht so! Machts nach!"

Verzeichniß der seit 1. Januar bis 31. Dezbr. 1885 an die „Taubstummenanstalt" gemachten Geschenke und Legate.

Jan.	13.	Von	Hrn. K. St. Nachlaß einer Rechnung	Fr. 12. —
"	16.	"	Hrn. F. G. M. Nachlaß einer Rechnung	" 18. 90
"	"	"	Hrn. D. dahier	" 4. —
"	23.	"	" F.-B. "	" 200. —
Febr.	6.	"	" St.-Z. in U.-E.	" 10. —
"	10.	Aus einem Trauerhause		" 100. —
April	8.	Von	Hrn. K. St. Nachlaß einer Rechnung	" 12. 40
Mai	2.	"	Hrn. E. F. dahier	" 80. —
"	22.	"	" R. S. "	" 20. —
"	25.	"	" E. B. "	" 100. —
"	26.	"	der Tit. Kultur-Gesellschaft des Bez. Aarau	" 150. —
Juni	24.	"	Herrn Pfarrer R. in Sch. durch Hrn Forter	" 10. —
"	30.	"	Hrn. St.-Z. in U.-E.	100. —
Juli	3.	"	" H. R. S. dahier Nachlaß einer Note	" 67. 35
"	7.	"	Hrn. G. K. dahier Nachlaß einer Note	" 3. 30
"	15.	"	Frauen C.	10. —
"	31.	"	Hrn. N. N.	" 10. —
Oktb.	7.	"	" K. St. Nachlaß einer Note	" 4. 80
Nov.	15.	"	Hrn. F. G. M. Nachlaß einer Note	" 3. 25
"	27.	Legat der sel. verst. Frau M. L. dahier		" 200. —
Dez.	21.	Von	Hrn. N. N. Nachlaß einer Note	" 54. 45
"	23.	"	" S. H. dahier	" 7. 70
"	27.	"	" H.	" 4. —
"	31.	"	" S. K.	" 15. —

Summa Fr. 1197. 15

Geschenke für den Weihnachtsbaum:

Bei Frauen Pfarrer Zschokke:
Von Hrn. W. Fr. 5; Frau R. 5; Frau C. S. 2; Frau M. 2; Ungenannt 1; Hrn. H. S. 5; Frau A. B. S. 20; Frau Z. K. 5; Frl. J. F. 1; Hrn. C. F. F. 10; Frau O. J. 10; Frau W. M. 2; Hrn. N. J. 10; Frau F. 2; Frau W. 2; Hrn. Dr. St.-L. 10; Frau Z. S. 5; Frau F. R. 5; Hrn. S. J. 5 Fr.; nebst 48 Paketen Kleider, Schreibmaterialien 2c. 2c. Total Fr. 107. —

Bei Herrn Jul. Henz:
Von Hrn. E.-A. dahier Fr. 5; Hrn. G. S. 5; Hrn. C. S. 2; Hrn. W. 10. Total Fr. 22. —

Bei B. Gisi-von Arx:
Von Hrn. F. 10; Hrn. B.-B. 5; Ungenannt 10; Hrn. O. G. 10; Hrn. S. R. 5; Frau E. S. 5; Hrn. R. 5; Hrn. G. 10; Frau F.-B. 30; Frau W.-S. 3; Hrn. F. 5; Hrn. H. 5; Frau F. 4 Fr.; nebst sechs Pakete Kleider 2c. Total Fr. 107. —

Bei Herrn Forter, Vorsteher:
Von Herren Oe. Fr. 5, Ry. 2. 50, W. Ru 5, Hrn. St. 5, Hrn. B. in O. Nachlaß einer Note 3. 29, J. D. 5 Fr. Total Fr. 22. 50

Summa in baar Fr. 258. 50

Für alle diese Gaben sei den edlen Wohlthätern hiemit Namens der Direktion der herzlichste Dank ausgesprochen.

Aarau, 19. Januar 1886.

B. Gisi-von Arx, Kassier.

— Lenzburg, 14. Januar. Am heutigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 129 Kühe, 71 Ochsen, 126 Rinder, 291 Schweine. Zusammen 617 Stück. Handel ordentlich. Anzug zum Aufschlag. Schweine theuer.

Rom, 19. d. Der Papst hat dem Vernehmen nach an die deutschen Bischöfe eine Encyklica über die kirchliche Lage gerichtet.

Schlittenparthie nach Menziken.

Abfahrt Freitag Morgens 9 Uhr
ab Rathhausplatz.
Zum Anschlusse ist Jedermann freundlichst eingeladen.

Das Comité.

Lokalveränderung.
Das Bureau der Annoncen-Expedition
von
Rudolf Mosse, Aarau
befindet sich nun
840 — **Rain** — 840
Représentant: Herr A. Wyder-Brast
und empfiehlt sich bei diesem Anlasse dem Tit. inserirenden Publikum bestens.
Alleinige Annoncen Regie einer Anzahl der bedeutendsten Publikations-Organe des Continents.
Spedition von Annoncen an alle Zeitungen der Welt zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.
Bei größern Aufträgen entsprechender Rabatt.
Abfassung und Uebersetzung von Inseraten in alle Sprachen; Belege für jede Einrückung, sowie Auskunft gratis. (M E 1 J Z)
Bureau auf allen Haupt- und bedeutenderen Nebenplätzen.
Centralbureau für die Schweiz: **Zürich.**

Lungen-Brust-Halskranke,
Schwindsüchtige und an Asthma Leidende
werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.
Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.
Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echt- **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich), ia" — Besitzer der goldenen Medaille 1. 2c., alleiniger Importeur der echten Ho- (O F 153)

lois Morath,
, Rathhausgasse Nr. 2
jord. **Wanduhren** sein reich assortirtes Lager in:
Gewicht-Regulateurs,
uhren, Reisewecker
und die neuen
peter-Uhren
für **Wirthschaften** passend).
ird für deren Solidität Garantie ge
den sämmtliche **Reparaturen** billig und

Danksagung.

Für die allgemeine herzliche Theilnahme beim Tode unseres innigst geliebten

Adolf Wieland,

wie auch für die überaus zahlreichen Blumenspenden und das große Grabgeleite danken herzlichst

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Aarau, 21. Januar 1886.

Kaufmännische Gesellschaft.

Fragebogen betreffend Haftpflicht, können im Bureau des Hrn. **H. Schießer** bezogen werden. Nichtmitglieder die sich dafür interessiren, sind gebeten, hievon ebenfalls Gebrauch zu machen.

Altersgenossenverein Aarau.

I. Quartalversammlung
Sonntag den 24. Jan., Abends 7 Uhr, im Gasthof z. **Wildenmann.**

Sämmtliche Mitglieder sind freundlichst eingeladen dieser Versammlung, als der **Generalversammlung** des Vereins, beizuwohnen. **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr **Theater-Probe.** Sämmtliche Betheiligte werden erwartet.

Alte Section.

Die diesjährige **Generalversammlung** der **Krankenunterstützungs-Gesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** findet den 7. Februar statt. — Frauen und Töchter, welche der Gesellschaft beizutreten wünschen, haben sich mit Altersausweis und ärztlichem Gesundheitszeugniß bis Sonntag den 31. Januar bei einer der Vorsteherinnen, Frau Pfarrer **Fschokke** oder Fräulein **Elise Schmidlin** zu melden. — Es wird hier noch bemerkt, daß die vor einigen Jahren wesentlich erhöhten Krankengehalte in ihrem Betrage fortdauern können, sofern sich wieder eine größere Anzahl neuer Mitglieder zur Aufnahme meldet. Es werden daher sämmtliche Frauen und Töchter, welche dem Verein bisher noch fern geblieben, ersucht, der so schönen und wohlthätigen Anstalt beizutreten!

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Freitag 22. Januar:
Linsen-Suppe,
Fleischknöpfli,
Salzwasser-Kartoffeln.

Heute Abend 5 Uhr frische
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste,
bei **K. Dubs,** Metzger.

Heute frische
Blut- und Leberwürste
bei **Siegrist-Rymiker** z. Schwert.

Geweichte
Stock- und Mollefische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 27. Januar** nächsthin, von Vormittags **halb 10** U an, werden im Staatswald: „Lindhowald" bei Mülligen öffentlich verkau
4 Eichstämme mit 6,54 m³; 1 Maholderstämmchen mit 0,1! m³; 155 St Laub-Mischelholz; 1070 Schlagreiswelle
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 20. Januar 1886
Der Kreisförster
Rud. Heusler.

Vielfachen Wünschen nachkommen empfehle mich wieder von heute an n
Flicken von Tüllvorhängen & Spitzen et
Frau **Siebenmann-Schmidt,**
Rebberg 1102.
Allfällige Aufträge nimmt gerne er gegen Frau Theodor, Kronengasse.

Zu vermiethen:
Ein freundliches, sonniges **Logis** i der Bahnhofstraße.
E. Guggisberg.

Musikalisch-deklamatorische
Abend-Unterhaltung
der Kantonsschüler,
Samstag den 23. Januar 1886, Abends ½8 Uhr,
im Festsaale.

PROGRAMM:

1. Jnteger vitae von Flemming, Männerchor.
2. Prolog, gesprochen vom Verfasser.
3. Concert D-dur für Violine, von Kotti.
4. Der Wanderer von Franz Schubert, Basssolo.
5. Cito mors ruit von Geibel, Declamation.
6. Fantasiestücke für Pianoforte von Schumann: a. Des Abends, b. Aufschwung.
7. Chöre und Solis aus Orpheus von Gluck.
8. Stabübungen mit Klavierbegleitung.
9. Polonaise C-moll für Pianoforte von Chopin.
10. Die zwei Reigen von C. F. Meyer, Declamation.
11. Romanze für Violine von Campagnoli.
12. a. Soldatenbraut von A. Billeter } für dreistimmigen Mädchenchor.
    b. Der weisse Hirsch v. C. Kreutzer }
13. Rêverie du soir für Violine von Sauret.
14. Fantasiestücke für Violine von Tschaikowsky: a. Abendlied, b. Tanzstück.
15. Freiübungen mit Klavierbegleitung.
15. Nouvelle scène de bal für Pianoforte von V. Adler.
17. Aus dem „Trompeter von Säckingen" von Nessler, Männerchor-Basssolo.

Nach der Aufführung Tanz für Kantonsschüler und Schülerinnen.

Eintrittskarten (nummerirte Plätze Fr. 1. 50, unnummerirte Fr. 1. —, Gallerie 50 Ct.) sind von **Freitag Morgen** an in den Buchhandlungen **Sauerländer** (rechte Saalhälfte) und **J. J. Christen** (linke Saalhälfte) und Samstag Abends von 7 Uhr an bei der Kassa zu haben.

Büffet im kleinen Saal.

Donnerstag den 21. Januar 1886, Abends 8 Uhr,
Wohlthätigkeits-Concert
des Grafen Géza Zichy,
unter gef. Mitwirkung der HH. Musikdir. Burgmeier & Gugel von Lenzburg,
im grossen Saale des Saalbaues.

PROGRAMM:

1. Sonate in B-dur für Pianoforte und Violoncell . von F. Mendelssohn.
2. Arie: „Gott sei mir gnädig" aus dem Oratorium Paulus - -
3. a. Du bist die Ruh . . . . . - Schubert-Zichy.
   b. Etude . . . . . - Zichy.
   vorgetragen vom Concertgeber.
4. „Der Harfner" („Was hör ich draussen vor dem Thor")
   Romanze für Bariton . . . . - Rob. Schumann.
5. a. Chant d'amour . . . . - Zichy.
   b. Polonaise . . . . - Chopin-Zichy.
   vorgetragen vom Concertgeber.
6. a. Largo } für Cello . . . - J. S. Bach.
   b. Sarabande }
7. a. Gefrorene Thränen }
   b. Das Wirthshaus } Lieder aus der Winterreise - Franz Schubert.
   c. Die Post }
8. Liszt-Marsch . . . . - Zichy.
   vorgetragen vom Conzertgeber.

Concertflügel von L. Bösendorfer, Wien.

Die Einnahme ist zur Hälfte für den Blindenfond Aarau und zur Hälfte für das Nationalconservatorium in Pest bestimmt.

Preise der Billets: Nummerirter Platz Fr. 2. —
Erster Platz - 1. —
Gallerie 50.

Der Verkauf der Billets findet in der Buchhandlung **Christen** und am Concertabend von halb 8 Uhr an an der Casse statt.

Günstige Kaufsofferte.

In hiesiger Stadt ist ein **solides,** an **zwei frequentirten Straßen** liegendes **Wohnhaus mittlerer Größe,** mit **Wasserleitung & Gaseinrichtung** unter **ganz günstigen Conditionen zu verkaufen.** Im **Plainpied** (Verkaufsmagazin) mit Nebenzimmer ist seit einer langen Reihe von Jahren bis heute **ein Geschäft mit Erfolg betrieben worden.**

Kaufsliebhaber wollen ihre Offerte schriftlich an die **Expedition dieses Blattes** richten.

ürres Schwarten- nd Abschnittholz

iehlt zu billigstem Preis
J. Hunziker, Säger,
in Muhen.

Gesucht
ofort einzutreten eine treue zuver- e **Kellnerin.**

Zu vermiethen:
in kleines **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör auf Anfang Febr. 78 Milchgasse.

Gesucht auf Ende März für zwei Leute ein **Logis** von 4 Zimmern eier Lage oder mit Garten.

Graveur Christen
ets zu treffen in **Aarau,** Kirchgasse 14 in Hrn **Berners** Hause.

Trinkwasserleitung.

Ueber das **Liefern und Legen** einer 1040 Meter haltenden

Trinkwasserleitung,

sowie über die deßhalb nothwendig werdenden

Erdarbeiten

wird Conkurrenz eröffnet.

Der bezügliche Plan und die Vertragsentwürfe können bis Freitag den 29. Januar bei Herrn Gemeinderath Blattner in Unter-Erlisbach eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind innert gleicher Frist dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und verschlossen einzureichen.

Erlisbach, den 18. Januar 1886.
Der Gemeindeammann:
Joh. Jakob Erb.
Der Gemeindeschreiber:
Stirnemann.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und Kammer, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung, auf 1. März. **Wo,** sagt die Exped.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, für sofort. Marktgasse Nr. 18.

Bei Frau **Blume, Fein-, Groß- & Wollwascherei,** könnte ein ordentliches, starkes **Mädchen** sofort in die Lehre treten.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Zwicker auf **messing genagelte Arbeit finden** dauernde Beschäftigung.
Schuhfabrik Wigoltingen
(H-226-Z) **Thurgau.**

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler &**
(H-533-O) **Dr. Lindt.**

Braunkohlenbriquettes

Marke B
empfiehlt billigst
S. Widmer, z Consum,
bei der obern Mühle.

Neuestes Berner Kochbuch.

Leichtfaßliche Anleitung zur bürgerlichen und feineren Kochkunst, mehr als **1700** Kochrezepte enthaltend. Herausgegeben von **Jenny Lina Ebert.** Zugleich 7. Auflage der „Schweizerköchin." 480 Seiten. Gebunden Fr. **4. Bern,** Verlag von **Rud. Jenni's** Buchhandlung (H. Koehler).

☛ Die Thatsache, daß von diesem Buche bereits **6** Auflagen ausverkauft wurden, überhebt uns jeder weiteren Anpreisung; sie spricht an sich deutlich genug. Das schöne handliche Buch enthält 1700 Kochrezepte, darunter 66 für Suppen, 29 für Knöpflein, 57 für Gemüse, 55 für Salate, 23 für Kartoffeln, 44 für Obst, 91 für Eier- und Mehlspeisen, 47 für Rindfleisch, 99 für Kalbfleisch, 30 für Schaffleisch, 22 für Schweinefleisch, 22 für Würste; sodann solche für Zubereitung von Wildpret, Fischen, Geflügel, Saucen, Pasteten und Teigwaaren, Hauskonfekt, Backwerk, Kuchen 2c., über das Einkochen von Früchten nicht weniger als 150, für Erstellung von kalten und warmen Getränken 54. Die Rezepte sind kurz, verständlich und leichtfaßlich und rechnen, was bis jetzt noch nicht in allen Kochbüchern zu treffen, mit unserem neuen Gewicht. Der Preis des empfehlenswerthen Buches, welches durch alle Buchhandlungen bezogen werden kann, ist ein sehr billiger.

(Gastwirth 1886, Nr. 1.)

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda
für 1886
Cartonirt. Fr. 2. — und Fr. 3. —

Schweizer. Schreibkalender
in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch
herausgegeben von C. H. Ludwig.
Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 18

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. Januar 1886.

× Zum schweizerischen Fabrikgesetz.

(Schluß.)

Der Besitzer einer kleinern mechanischen Werkstätte hat die 11stündige Arbeitszeit überschritten, ohne dafür eine Bewilligung einzuholen, er wird verzeigt und bestraft, er remonstrirt und appellirt, indem er sich auf das Einverständniß der Arbeiter beruft. Das wird ihm wenig helfen, denn eine Privatabmachung mit den Arbeitern hebt gesetzliche Vorschriften nicht auf, sonst wären Gesetze illusorisch; ist sein Geschäft unter das Fabrikgesetz gestellt, so hat er sich durch unbewilligte Verlängerung der Arbeitszeit einer Uebertretung schuldig gemacht. — Die Einsendung beschwert sich aber im Weitern darüber, daß so kleine Werkstätten mit etwa 10 Arbeitern, also nicht eigentliche Fabriken, den Bestimmungen des Gesetzes unterworfen werden. — Das Gesetz selbst sagt diesfalls in Artikel 1: Als Fabrik ist jede industrielle Anstalt zu betrachten, in welcher gleichzeitig und regelmäßig eine Mehrzahl von Arbeitern außerhalb ihrer Wohnungen in geschlossenen Räumen beschäftigt werden." — Es ist also die Zahl der Arbeiter als Bestimmungsgrund für Subsummirung unter den Begriff einer Fabrik angegeben, die Abgrenzung aber, und eine solche ist wohl nöthig, bleibt der Vollziehungsbehörde überlassen. —

Man könnte nun allerdings fragen, ob bei der daherigen Rubricirung eines Geschäftes neben dem Umfang nicht auch die Qualität desselben und die Art des Betriebes in Betracht zu ziehen sei. Im Wortlaut des Gesetzes liegt dies nicht, wohl aber im Sinne desselben. Seine Tendenz ist, die Arbeiter gegen gesundheitsschädliche Einflüsse sicher zu stellen. Nun hat aber die Gesundheitsschädlichkeit ihren Grund nicht blos in der Masse der Arbeiter, welche die geschlossenen Räume besetzen, sondern auch in der Beschaffenheit der Bethätigung, in dem Stoff der bearbeitet wird. Beschäftigung mit Baumwolle z. B. namentlich in einzelnen Branchen, ist nachtheiliger für die Gesundheit, als diejenige mit Seide, Stroh, Holz oder Eisen, bei welch' letzteren also eine längere Arbeitszeit eher zulässig ist.

Wir begreifen es nun ganz wohl, wenn die Vollziehungsbehörde die Wohlthat des Gesetzes möglichst auszudehnen, möglichst weiten Kreisen sucht angedeihen zu lassen und also auch kleinere Geschäfte in den Bereich desselben zieht. Immerhin dürfte aber hier die weitere Vollziehung bei weniger gesundheitsschädlichem Betrieb billige Rücksichten walten lassen im Sinne einer Ausgleichung vorhandener Härten. Wir rechnen hiezu, daß denselben rückhaltloser eine Bewilligung für Ueberschreitung des Normalarbeitstages ertheilt werde und mit unnöthigen Belästigungen verschont bleiben. Als solche müssen wirs betrachten, wenn für solche Bewilligungen eine Taxe im Mindestbetrag von 5 Fr. gefordert wird. Abgesehen von einer bescheidenen Kanzlei- und Kontrolgebühr soll der Staat den Vollzug eines von ihm erlassenen wohlthätigen Gesetzes nicht zu einer Einnahmsquelle machen und auch die Zulässigkeitserklärung nicht von Ausnahmsbestimmungen, die er im Interesse nicht nur der Geschäftsbesitzer, sondern auch der Arbeiter gerechtfertigt gefunden und aufgestellt hat, abhängig machen. Vorgesehene und gegründete Dispense sollen nicht verkauft, sondern gratis ertheilt werden.

Zu den erwähnten namentlich für kleinere Geschäfte empfindlichen Belästigungen gehört auch die übertriebene Taxe von 20 und mehr Franken für jährliche Untersuchung resp. Besichtigung von Dampfkesseln, auch wenn solche nur vorübergehend und aushülfsweise zur Ergänzung oder Ersetzung der Wasserkraft verwendet werden. Diese Untersuchungen werden entweder vom Staat selbst vorgenommen oder dem schweiz. Verein von Dampfkesselbesitzern übertragen, in beiden Fällen sind die Tarife des Vereins maßgebend. Daß diese so hoch geschraubt sind, ist freilich zu begreifen, wenn dieser Verein, wie sich aus dem vorliegenden 16. Jahresbericht ergibt, 50,576 Fr. allein für Gehalte, Taggelder und Auslagen der Angestellten verrechnet.

Ob der Staat gut daran thut, einen Verein, der so gutbezahlte Stellen schafft, einen so kostbaren Apparat in Bewegung setzt, in seinen Dienst zu nehmen oder sich in seinen Dienst zu stellen? Wir müssen es bezweifeln, so sehr wir darauf verzichten, einstweilen weitere Glossen zu machen. Der Bund besorgt die Inspektion der Fabriken auf seine Kosten, der Staat besorgt die Schau der Feuereinrichtungen, die Untersuchung von Maß und Gewicht auch in Privatgeschäften auf seine Kosten — die Besitzer von Dampfkesseln, die auch zu den und zwar nicht mindern Steuerzahlern gehören, dürften doch wohl den Anspruch erheben, daß man von Staatswegen auch ihnen etwas entgegenkomme und für diese Spezialität eine andere d. h. billigere und sie weniger belastende Inspektion anordne.

Eidgenossenschaft.

Exportmusterlager. (Corr.) Die Ansichten über den Nutzen und die Zweckmäßigkeit der Exportmusterlager sind bekanntlich noch getheilt oder vielleicht drückt man sich richtiger dahin aus: Wer Verbindungen mit einer Gegend hat, wo ein Musterlager placirt werden soll, befürchtet, daß ihm durch letzteres Konkurrenz entstehe und deshalb opponirt er gegen die Institution. Wer keine Verbindungen hat, traut der Sache keine Rentabilität zu oder opponirt, damit nicht Andere Erfolg haben. Auf diese Weise bleiben freilich viele Muster im Lande, die sonst in fernen Gegenden beredte Fürsprecher der heimischen Industrie sein könnten. Und doch wird sich das mit der Zeit ändern müssen, sollen nicht belgische, deutsche und amerikanische Musterlager auch auf denjenigen Punkten des Erdballs das Monopol erlangen, wohin mangels jener schweizerische Erzeugnisse bisher noch zu dringen vermochten.

Das schweizerische Handelsamtsblatt nimmt Veranlassung, diese Verhältnisse näher zu erörtern, weil glaubwürdigen Berichten zufolge in nächster Zeit Gelegenheit geboten sein wird, einen Anfang zu machen. Die Herren Karl Imobersteg in Basel (Chef der Firma Zwilchenbart) und Moritz Alemann in Buenos-Ayres sind gesonnen, in letzterer Stadt ein schweizerisches Musterlager zu etabliren, wenn sich genügende Betheiligung findet. Buenos Ayres wird der richtige Ort für ein solches Unternehmen sein, sobald sich einmal die argentinischen Kursververhältnisse gebessert haben werden, denn die Stadt ist der Landungs- und Proviantplatz für Tausende von Schweizern, beide Unternehmer sind Schweizer und der in Buenos-Ayres domizilirte Herr Alemann ist als Herausgeber einer deutschen Zeitung in regem Kontakt mit seinen Landsleuten.

Der schweizerische Konsul in Besançon benachrichtigte die bernische Staatskanzlei, daß die schweizerischen Uhrenmacher, welche sich um Arbeit dahin zu begeben beabsichtigen, daselbst absolut keine Beschäftigung finden, indem solche kaum für die einheimischen Arbeiter vorhanden sei.

5

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

Trotz der Enttäuschung und herzlosen Zurückweisung, welche er soeben von seinem Bruder erfahren, war er doch liebenswürdig und gutmüthig genug, beim Durchschreiten des ersten Zimmers dem Commis und dem Lehrling des Pfandleihers ein frohes Fest zu wünschen.

Dann verließ er das ungastliche Haus.

Draußen war es inzwischen ganz dunkel geworden. Die Sylvesternacht mit ihrem Zauber trat immer mehr in ihre Rechte. Das helle Licht in den Buden und hinter den Spiegelscheiben der Läden warf auf die Gesichter der Vorübergehenden einen magischen Schein.

Leberecht ging über den Schloßplatz, durchschritt die Straßen der Dorotheenstadt und wandte sich dem Norden Berlins zu, da er in der Oranienburger Vorstadt wohnte. Wie verlockend waren die vielen Läden in der Friedrichstraße aufgeputzt und die hell illuminirten Keller der Obsthändler glänzten in ihrer vollen Pracht.

Ueberall standen die Thüren angelweit offen.

Aepfel und Birnen in den prachtvollsten Farbenschattirungen, vom dunkelsten Roth bis zu den hellsten Tönen in Goldgelb und Frühlingsgrün, waren in Pyramiden aufgethürmt, und in den Schaufenstern hingen an lang gezogenen Schnüren große Weintrauben, daneben Fasanen mit buntem Gefieder, Hasen und Rehe, ihrem Schicksal des Gebratenwerdens entgegensehend, alles so verlockend arrangirt, daß den Vorübergehenden das Wasser im Munde zusammenlaufen mußte. In anderen Verkaufsgewölben glänzten Zuckerwaaren, Kuchen, Gläser mit Ananas und anderen eingemachten Früchten.

Leberecht sah alle diese Herrlichkeiten nur mit halbem Auge; er hatte kein Geld zum Kaufen; das, was er für die Sylvesterfeier für die Seinigen bestimmt hatte, war bereits längst in den Händen seiner treuen Frau, welche damit in ihren, wenn auch bescheidenen, so doch traulichen Wohnräumen wohl schon ihre Vorbereitungen getroffen haben mochte.

Darum zog es Leberecht mit jedem Schritte stärker heimwärts.

Heimwärts! — ein schönes Wort, doppelt schön für jeden gemüthvollen Menschen am Sylvesterabend.

Frau Leonore, die wackere Hausfrau Leberechts, stand in dem größten Zimmer ihrer Wohnung und deckte den Tisch für die letzte Abendmahlzeit im Jahr. Diese sollte nach altem Brauch besonders festlich begangen werden. Daher fand es auch im besten Zimmer statt, das für gewöhnlich von der Familie gar nicht benutzt wird, sondern einem „möblirten Herrn", dem jungen Postsekretär Paul Märtens, gehörte. Der hatte es für den heutigen Abend der Bergmannschen Familie zur Veranstaltung des Festes zur Verfügung gestellt und war dafür eingeladen worden, der Sylvesterfeier in der Familie seiner Wirthsleute beizuwohnen.

Das achtzehnjährige Lenchen ging ihrer Mutter beim Arrangement der Sylvestertafel hilfreich zur Hand. Mutter und Tochter waren so recht die Verkörperung des alten und neuen Jahres; Frau Bergmann, behäbig und selbstbewußt, in der Vergangenheit das Gute stets gewollt und auch oft gewirkt zu haben — Lenchen mit dem süßen rosigen Gesicht, den üppigen braunen Haarflechten und der holdseligen Gestalt, wie eine verheißungsvolle Knospe, aus welcher eine schöne neue Zukunft erblühen sollte.

Ein blendend weißes Damasttuch war schon über den langen Ausziehtisch gedeckt. Jetzt hob Frau Bergmann den Weihnachtsbaum hinauf, welcher von Lenchen zur Feier des Sylvesterabends noch einmal mit frischen Lichtern besteckt worden war.

Plötzlich erhob sich großer Tumult in der Nebenstube. Die beiden Frauen erschracken aber nicht; sie wußten zu gut, was dieser Lärm zu bedeuten hatte.

Die beiden jüngsten Familienmitglieder, zwei muntere Knaben, Fritz und Hans, zwölf- und zehnjährig, stürzten herein.

Mutter!

Was willst Du?

Wir waren eben auf der Straße, rief Fritz, während der pausbackige Hans kopfnickend seinem Bruder pantomimisch beistimmte, und haben nebenan, vor dem Hause des Bäckers, Gänsebraten gerochen; es scheinen heute recht Viele Gänsebraten zu essen!

Wohl bekomm's ihnen! lächelte Frau Bergmann, wir werden zwar keinen Gänsebraten, aber Karpfen in Bier und hinterher Pfannkuchen und Punsch haben! Das ist heute auch eine schöne Sylvestermahlzeit!

Ja, Ja, schrieen die beiden Jungen wie aus einem Munde, Karpfen in Bier und Punsch und Pfannkuchen, Hurrah!

Dies Hurrahgeschrei wiederholte sich, als bald darauf der Vater heimkehrte und, von den beiden Knaben umsprungen, in das Zimmer trat.

Frau Bergmann warf auf ihren Gatten einen fragenden Blick.

Er sagte kein Wort, aber in seinem resignirten Gesichtsausdruck las sie die traurige Antwort.

Auch Lenchen hatte das Schweigen ihres Vaters verstanden; für sie war es die Besiegelung eines verlorenen Lebens, denn für ihre Jugend war „Leben" und „Liebe" noch gleichbedeutend. Aber kein Wort der Klage kam über ihre Lippen; der Sylvesterabend durfte nicht durch Klagen entweiht werden, nur eine verstohlene Thräne netzte die schwarze Wimper des schönen Mädchenauges und blitzte im Schimmer der Sylvesterlichter wie eine Perle in dunkler Muschelhülle.

(Fortsetzung folgt.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 19. und 20. Januar.

An die Stelle des aarg. Staatsbuchhalters wird interimistisch d. h bis zur definitiven Organisation der Stellen der Regierungsbeamten berufen: Hr. Dolder-Sager, Kaufmann in Aarau.

Folgende fernere Gemeinden haben die Einrichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen: Eiffingen, Hirschthal, Lenzburg, Mettau, Ober-Ehrendingen, Schloßrued, Ueken, Unterlunkhofen und Villigen. Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an diesen Schulen obligatorisch erklärt.

Auf Grund der Vorlagen des Erziehungsrathes wird eine Verordnung über die bürgerlichen Fortbildungsschulen berathen und festgestellt. Dieselbe enthält die Grundsätze, welche bis zum Erlaß eines Gesetzes maßgebend sein sollen bei Behandlung der Begehren von Gemeinden, welche ihre bürgerlichen Fortbildungsschulen obligatorisch erklären wollen.

Die Anträge der Polizeidirektion über Aenderungen in der Uniformirung des aarg. Polizeicorps erhalten die regierungsräthliche Zustimmung. Danach besteht die Bekleidung des Polizeisoldaten in Zukunft in einem dunkelgrünen Waffenrock mit carmoisinrother Passepoilirung und eisengrauen Beinkleidern.

Herr Pfarrer Fried. Barth in Reitnau erhält die von ihm gewünschte Entlassung auf den gesetzlichen Termin.

Es werden genehmigt der neue Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Muhen, sowie die Hauptrevision des Waldwirthschaftsplans der Gemeinde Unterkulm.

Einem zwischen dem Gemeinderath von Aarau und der Direktion des Innern vereinbarten Kaufvertrag über Abtretung einer Parcelle Gemeindeland zwischen dem Gönhard und dem Stadtbach an den Staat zur Anlage eines Beerdigungsplatzes für die kantonale Krankenanstalt wird die regierungsräthliche Ratifikation ertheilt.

Es werden bei der Infanterie (Füsiliere) befördert:

a. Zum Major: Wirz, Traugott von Schöftland.

b. Zu Hauptleuten: Frey, Emil von Wangen in Olten; Ith, Carl von Schaffhausen in Aarburg.

Bei der Landwehr: Werder, Maximilian von Birrenlauf in Bremgarten.

— * Aarau. (Verhandlungen der Ortsbürgergemeinde vom 21. Jan.) Ohne Bemerkung wurde das ortsbürgerliche Budget nach der Vorlage des Gemeinderathes und auf Empfehlung der Rechnungskommission unverändert angenommen. — Ueber das Reglement betreffend die Bürgeraufnahmen entwickelte sich, nachdem die Versammlung beschlossen hatte, auf Grund des gemeinderäthlichen Entwurfes zu berathen, namentlich bei § 1 eine belebte Diskussion. Der Gemeinderath beantragte die Einkaufssumme für ledige und verheirathete Bewerber auf Fr. 1000 festzusetzen, wozu für jeden mitaufzunehmenden Sohn im Alter von 10—16 Jahren eine Zuschlagstaxe von Fr. 100 und für solche über 16 Jahre ein Zuschlag von Fr. 200 kommen sollte.

Sowohl von der Rechnungskommission, als von Seite der Herren Professor Maier und Fürsprech Blattner wurde die Vorlage warm unterstützt, allein die Burgersame beschloß auf den Antrag des Hrn. Baumann-Gysi, sekundirt von Hrn. A. Fisch, Weinhändler die Einkaufssumme auf Fr. 1250 und die Zuschlagstaxen auf 10 und 20 Prozent derselben festzusetzen. Bei zehnjährigem Aufenthalt kommt mindestens ein Fünftheil der Einkaufssumme, sowie die Zuschlagstaxen in Abzug. Der Ortsbürgergemeinde bleibt es jedoch vorbehalten auch unter obige Ansätze herabzugehen.

Diese von der bisherigen Praxis abweichenden Beschlüsse erfordern die Umarbeitung der gemeinderäthlichen Anträge über die angemelden Bürgeraufnahmsgesuche, welche deßhalb verschoben werden mußten und nächstens in einer besondern Versammmlung zur Erledigung kommen sollen.

Endlich wurde die bisherige Rechnungskommission trotz zwei Ablehnungen in globo mit großer Mehrheit wieder gewählt.

— * Aarau. Wohlthätigkeitskonzert des Grafen Géza Zichy. Die ganz eigenen Verhältnisse, die dem Conzert zu Grunde lagen, hätten im musikalisch-wohlthätigen Aarau eine viel größere Betheiligung von Seite des Publikums erwarten lassen, traten doch diesmal vier, jeder in seiner Art zum großen Theil schon bekannte Künstler auf: der Cellist Gugel von Lenzburg, der Sänger Burgmeier, der Pianist Riggli und ein Graf, dem der rechte Arm fehlt, dem trotzdem der Ruf eines Klaviervirtuosen vorausgeht, der die Einnahmen gänzlich wohlthätigen Zwecken zuwendet, der einen eigenen Conzert-Flügel mit sich führt.

Den hierorts schon bekannten Conzertmitwirkenden ganz unbeschadet sprechen wir uns über den allgemeinen Eindruck der Zichyschen Produktionen aus. Der Herr Graf besitzt eine Technik die in ihrer Art einzig zu nennen ist. Mit bewunderungswürdiger Geläufigkeit verbindet er die größte Sicherheit und Ruhe, Kraft und Nüancirung, mit Frische und Leben schlugen die Töne an unser Ohr, ja der Eindruck des Ganzen war ein so überraschender, daß sich das Auditorium zu beinahe stürmischem Beifall hinreißen ließ. Wir sind überzeugt, daß die nichterschienenen Musikfreunde Aarau's Grund haben, die unbenützte Gelegenheit zu einem mehr als in einer Richtung interessanten Abend zu bedauern.

— Aarau. (Einsdg.) Das Jahresfest der Stadtmusik findet, wie uns mitgetheilt wird, am 20. Februar im Saalbau statt.

— Aarau. Der berühmte Pianist, Graf Zichy, welcher gestern die hiesige musikalische Welt erfreute, wird morgen Samstag Abend in Lausanne konzertiren. Die eine Hälfte des Ertrages ist für die dortigen Kleinkinderschulen bestimmt.

— Schmiedrued, 20. Jan. (Mitgeth.) Gestern Abends zog der neue Hammerschmied, Friedrich Grogg, auf die hiesige Hammerschmiede ein. Bei diesem Anlasse wurde aus Mörsern geschossen, einer derselben zersprang und verletzte den als Zuschauer in der Nähe befindlichen ca. 15 Jahre alten Sohn des Hrn. Lüthi, Lehrer daselbst, derart im Gesicht, daß er heimgetragen werden mußte und besinnungslos darniederliegt.

— Aarau. Viehmarkt vom 20. Jan. Der Markt war infolge des sehr unfreundlichen Winterwetters nicht stark befahren. Es wurden aufgeführt 105 Ochsen, 376 Kühe und Rinder, 39 Schafe und Ziegen und 272 Schweine, Total 792 Stück. Da von fremden Käufern besonders nach Schlachtwaare starke Nachfrage war, wurde zu guten Preisen ziemlich lebhaft gehandelt. — Abends wurden per Bahn weiter spediert 209 Stück in 36 Wagen.

Bern, 20. Januar. Bei der Besprechung der Erneuerungswahlen für Gemeinderath und Stadtrath der Stadt Bern durch die vereinigten Freisinnigen waren 251 Mann anwesend. Als Vize-Stadtpräsident wird portirt Hr. Nationalrath Brunner, als Gemeinderäthe ein Konservativer (Kuert) und 5 Freisinnige. Unter diesen sind neu Buchdrucker Ad. Jent, Andreae und Emil Probst.

Als Stadträthe werden vorgeschlagen 11 Freisinnige und 2 Konservative (von May, Dr. Wyttenbach). Wyttenbach wurde trotz Opposition vom Gemeinderath zum Stadtrath degradirt. Unter den 11 Freisinnigen sind neu drei Vertreter der extremen Arbeiterpartei, sowie Hauser zum Schweizerhof, Ingenieur Herzog, Nationalrath Müller, Billardfabrikant Morgenthaler.

Eine zu Gunsten der Arbeitslosen veranstaltete Kollekte ergab 215 Fr. Am Schlusse erklärte der Vorsitzende, Nationalrath Müller, der Stimmregisterführer Hermann, welcher durch seine Unordentlichkeit bei der Abstimmung über das Gemeindereglement ca. 800 Bürger rechtswidrig um ihr Stimmrecht brachte, sei Konkursit und selbst nicht ehrenfähig. Darauf entstand eine große Entrüstung in der Versammlung. Alles deutet auf einen heftigen politischen Kampf für nächsten Sonntag. (N. Z. Z.)

— Ein im benachbarten Wabern begangener Selbstmord erregt hier ziemlich viel Aufsehen. Es ist ein junger, gut unterrichteter und auch beruflich geschulter, aber seit einiger Zeit stellenloser Mann, der, vielleicht nachdem er von den Seinigen einige unliebsamen Bemerkungen gehört, im Wohnzimmer und in Gegenwart seines Bruders scheinbar ruhig am Tische sitzend, einen außerordentlich sicher und daher ganz kaltblütig auf das Herz gezielten Schuß auf sich abfeuerte.

Zürich. Der Pfäffiker See ist in der Nacht vom letzten Sonntag auf den Montag zum ersten Mal diesen Winter zugefroren.

— Am 19. Januar wurde in Zürich Hr. Seidenfabrikant Joh. Näf beerdigt. Ein Hirnschlag brachte ihm den Tod. Mit seinen Brüdern hatte er vor 40 Jahren die Firma „Joh. Rud. Näf u. Söhne" zur Blüthe gebracht. Dieses Haus zeichnete sich vor andern Seidenfabriken dadurch aus, daß es die Handweberei der mechanischen Weberei vorzog; vorab die Kantone Zürich, Zug, Schwyz und Unterwalden fanden Verdienst in dieser Hausindustrie.

— Das Technikum in Winterthur hat im vergangenen Sommer mit Bundessubvention einen ersten Instruktionskurs zur Heranbildung von Lehrern an gewerblichen Fortbildungsschulen veranstaltet. Ein zweiter derartiger Kurs soll auf das ganze Schuljahr 1886/87 ausgedehnt und mit dem 19. April d. J. eröffnet werden.

— Letzte Woche hat das Sulzer'sche Etablissement in Winterthur seinen zweitausendsten Dampfkessel geliefert.

— Winterthur. Der Vortrag des Hrn. Direktor Autenheimer zum Andenken des 150jährigen Geburtstages von James Watt fand im Mittelschiff und auf den Gallerien des Stadthaussaales eine ungewöhnlich große Zahl von Zuhörern versammelt, welche denn auch den lichtvollen, von instruktiven Zeichnungen und Modellen unterstützten Ausführungen des Redners bis zum Ende mit gespannter Aufmerksamkeit folgten. Die nachherige vom technischen Verein veranstaltete gesellige Vereinigung im Gasthof zum Adler war in Ernst und Scherz reich gewürzt und hatte insofern eine besondere Bedeutung, als aus glücklicher Initiative des festgebenden Vereins zum ersten Mal hiebei ein ganzer Kranz von in sich verwandten Vereinen und Körperschaften: akademischer Verein, naturwissenschaftlicher Verein, Lehrerschaft der höhern städtischen Schulen, Lehrerschaft und Zöglinge des Technikums, sich zusammengethan.

Luzern. Ein schöner Fund wurde letzter Tage in Weggis von Hrn. Lottenbach, Landwirth im „Nain", gemacht. Derselbe fand nämlich im Heustock seiner an der Straße nach Vitznau liegenden Sommerscheune bei Wegnahme des Heues eine größere Anzahl neuer goldener und silberner Herren- und Damenuhren, sowie viele Schmucksachen, wie goldene und mit Edelsteinen besetzte Armspangen, Brochen u. s. w., die dort versteckt lagen. Offenbar rühren diese werthvollen Sachen von Diebstählen her, und zwar kommen die Schmucksachen wahrscheinlich von Vitznau, wo letzten Herbst in ein Magazin eingebrochen wurde und viele solche Gegenstände verschwanden.

Glarus. Unser Mitbürger, Hr. Dr. Balth. Luchsinger, Professor der Physiologie an der Universität in Zürich, ist in Meran, wo er seit einigen Monaten Genesung von einer schweren Krankheit suchte, welche ihn letzten Sommer ergriffen, im Alter von kaum 37 Jahren seinen Angehörigen und der Wissenschaft durch den Tod entrissen worden.

— Der Landrath hat mit großer Mehrheit (gegen 15 St.) einen Antrag auf Totalrevision der Verfassung erheblich erklärt. Hr. Landam. Zweifel bekämpfte den Antrag, da die Landsgemeinde die Revisionsanträge bis jetzt immer abgelehnt habe. Es handelt sich um Vereinfachung des Staatswesens.

St. Gallen. In Wallenstadt wird ein Krankenhaus nach den Plänen von Hrn. Kantonsbaumeister Gohl gebaut, das ohne die innere Ausstattung zirka 80,000 bis 85,000 Fr. kosten soll. Die hiefür nöthigen Geldmittel hat Hr. Faktor Fridolin Huber der Gemeinde geschenkt.

Thurgau. Das große Dampf-Trajektboot, der schweizerischen Nordostbahn und der württembergischen Staatsbahnverwaltung gehörend, ist um 25,000 Fr. an Herrn Bäumlin in Zürich verkauft und zunächst nach Romanshorn gebracht worden, wo es in Stücke zerlegt wird; keine kleine Arbeit, da im Rumpf des Kolosses sich an die 250,000 Nieten befinden. Das Schiff kostete ursprünglich 540,000 Fr., rentirte sich aber bei seinem enormen Kohlenverbrauch absolut nicht.

Waadt. Die Polizei von Vivis hat zwei „Raubvögel" dingfest gemacht. Der Eine präsentirte sich am Montag bei einem dortigen Kaufmann mit dem Briefe eines wohlbekannten Kunden, dessen Unterschrift aber gefälscht war. Dieser Brief verlangte außer einer Anzahl Waaren noch eine Summe in Baarem. Der Negoziant schöpfte Verdacht, weil er wohl wußte, daß sein Kunde niemals auf „Credit" kaufte, noch viel weniger Geld borgte. Er verabfolgte das Verlangte, benachrichtigte jedoch vorher die Polizei, welche den Gauner und seinen Helfer arretirten, als sie per Dampfboot verduften wollten.

— Das Schloß Chillon soll in miserablem Zustande gehalten sein. Die „Gazette de Lausanne" tadelt die Vernachläßigung scharf.

Tessin. Nachdem kurz nacheinander die Großrathsmitglieder Varenna und Lamberti gestorben sind, kommt heute die Nachricht von dem Tode eines dritten Mitgliedes dieser Behörde, J. J. Ceresa, welcher, um an der Berathung des Kirchengesetzes theilzunehmen, nach Bellinzona gekommen war, aber von Anfang an wegen Krankheit den Sitzungen hatte fern bleiben müssen; er gehörte der konservativen Mehrheit des Rathes an und brachte sein Leben auf 74 Jahre.

Nach den neuesten Berechnungen der „Elvezia" langten während des Jahres 1885 in Kalifornien 267 Auswanderer (208 Männer und 59 Frauen) aus dem Kanton Tessin an. Die größte Zahl lieferte das Maggiathal in Verzasca. In die Heimat sind im letzten Jahre aus Kalifornien 68 Tessiner zurückgekehrt. Nach demselben Blatte beläuft sich die Zahl der in Kalifornien lebenden Tessiner auf 8000.

— In Bellinzona entleibte sich der kaum 16 Jahre zählende Angestellte G. Rondi, indem er sich die volle Ladung eines Revolvers großen Kalibers in den Mund jagte.

Berlin, 20. Januar. Dr. Phillips, der Chef-Redaktor der „Volkszeitung", ist gestorben.

Oldenburg, 19. Januar. Heute brannte in unserer Vorstadt Osternburg die große, einer Aktiengesellschaft zugehörige Wergspinnerei nieder.

Sohrau, 19. Januar. Die „Bresl. Ztg." meldet: Gestern Mittag ist die Reitbahn der hiesigen Garnison, als eine Abtheilung beim Reiten beschäftigt war, eingestürzt. Fünf Uhlanen sind verletzt, drei schwer, die übrigen leichter. Der Einsturz geschah plötzlich.

Eschweiler, 18. d. Die „Köln. Volksztg." meldet: Heute Morgen verbreitete sich hier die Kunde von einem im nahen Walde entdeckten entsetzlichen Verbrechen. Ein Holzhacker fand nämlich gegen 11 Uhr Morgens die Leiche eines hiesigen 23jährigen Briefträgers auf einem Scheiterhaufen, theilweise angebrannt, liegen. Der Schädel des Unglücklichen war zerschmettert, außerdem fand sich ein Stich in der Brust vor. Der Ermordete war gestern Morgen mit einem eingeschriebenen Briefe zu dem im Walde wohnenden Förster gesandt, und ist auf dem Wege dorthin von den Mördern überfallen, getödtet und beraubt worden. Wahrscheinlich haben sie vermuthet, der Briefträger trage größere Geldsummen für die umliegenden Zechen bei sich; thatsächlich aber hatte er neben dem eingeschriebenen Briefe keine amtlichen Werthgegenstände. So viel bekannt ist, hatte er nur drei Mark Privatgeld bei sich, welches geraubt wurde. Offenbar um die Spuren der That zu vernichten, haben die Mörder die Leiche auf einen Scheiterhaufen geworfen und diesen angezündet. Bei der feuchten Witterung ist aber das Feuer erloschen, und so fand man die zum Theil angebrannte Leiche auf dem ebenfalls zum Theil angebrannten Holze. Die Aufregung über das Verbrechen ist groß. Der Ermordete war als ein braver junger Mann bekannt. Von den Thätern fehlt noch jede Spur.

Der Bazar in Frankfurt am Main zu Gunsten der dortigen Ferienversorgung hat einen Reingewinn von 88,000 Mark ergeben. Eine wahrhaft schöne Summe für diesen edlen Zweck.

Metz, 20. Jan. Der kürzlich zu Paris verstorbene und hier zu Grabe gebrachte Dr. Daga, ehemaliger Generalarzt der französ. Armee, setzte testamentarisch die Stadt Metz zur Universalerbin seines auf 50,000—60,000 Mark zu schätzenden Nachlasses ein. Der Gemeinderath sprach für diese großmüthige Schenkung, deren Zinsen vor allem zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden sollen, den wärmsten Dank aus.

Belgrad, 21. Januar. Die Majorität des Ausschusses der Fortschrittspartei sprach sich für den Abschluß des Friedens unter Wahrung der Ehre Serbiens aus, wenn auch mit Verzicht auf die Herstellung der Balkanstaaten durch Verhinderung der bulgarisch-ostrumelischen Union, da letztere nur durch einen neuen Krieg verhindert werden könnte. Die Kundgebungen im Lande in diesem Sinne nehmen zu.

Fürst Alexander schreitet in der thatsächlichen Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien ruhig weiter, ohne sich um die Schneckentänze der Diplomatie stark zu kümmern. Letzter Tage ließ er einen Ukas ausgehen, welcher verordnet, daß die Justizgesetze des Fürstenthums Bulgarien von nun an auch für Südbulgarien (Ostrumelien) in Kraft treten sollen.

Kieff, 20. Jan. Vorgestern erschoß sich auf seinem Gute im Tschernigoff'schen Gouvernement der bekannte polnische Novellist Michael Czajkowski.

London, 20. Jan. Der Liverpool-Mersey-Tunnel, eine 1650 Meter lange unterseeische Verbindung, welche unter dem Meeresarm zwischen Liverpool und Birkenhead hergestellt ist, wurde heute von dem Prinzen von Wales eröffnet.

London, 21. d. Die Bank von England hat ihren Discontosatz auf 3 Prozent reduzirt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien: Abszl.	Barometerstand i. mm.: Abszl.	Rdcl.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
21.	Mittgs. 1 U.	-4,2	716,2	751,8	NE.	62	bedeckt
21.	Abends 9 "	-5,8	716,6	751,8	NW.	90	dto.
22.	Morg. 7 "	-8,2	716,4	752,3	E.	95	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -4,0 ° C
Minimum -10,2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,9 mm.

Pariser Observatorium vom 21. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen oder Schnee; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Januar.
Vorwiegend trübes Frostwetter ohne erhebliche Niederschläge.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel v. 21. ds.
Laut soeben erhaltenem Kabeltelegramm, ist der franz. Postdampfer „Labrador" am 20. dies, Morgens 7 Uhr glücklich in New-York angekommen.

Rorschach, 21. Jan. Ausstich Theißweizen Fr. 21.75 bis 22.00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. 21. 50. Kum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 37 Rp. 2½ Kilo Brod 90 Rp. Lagerbestand 47,136 Mzt.

Doppeltbreite Cachemirs quadrillés (garantirt reine Wolle) in solidestem Stoffe à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45 Ct. per Mt. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Hettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Der **„Gerichtssaal"** (jeden Samstag erscheinend) gibt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle **unentgeltlich** Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich vierteljährlich **Fr. 1. 50.**

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweizerischen Gewerbevereins, 11. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. (Winterthur, Verlag v. J. Westfehling, typographische Anstalt; Redaktion von E. Jung, Architekt.)

Inhaltsverzeichniß von Nr. 1 (1. Jan. 1886). Zum Jahre 1886. Motoren für das Kleingewerbe. Von J. J. Reiser, Ingenieur. (Mit Illustration.) Ueber künstliche Beleuchtung und deren Kosten. Construktion und Anlage der Blitzableiter. Teppichknüpferei als Hausindustrie. Handwerker- und Gewerbeverein Winterthur. Kleinere Mittheilungen. Büchermarkt. Feuilleton: Handwerker-Lebensbilder. James Nasmyth.

Waadt. Die Dampferflotte des Lemansees soll demnächst durch ein neues Schiff „la France" bereichert werden. Dasselbe wird ein Salonboot von der Größe des „Mont Blanc"; doch ist seine Einrichtung etwas anders geplant, als diejenige der bereits cursirenden Schiffe.

Hamburg, 20. Jan. Aus Aalborg wird gemeldet, daß auf den nord-jütischen Bahnen fortgesetzt Verkehrsstockung herrscht. Gestern war nur ein Theil der Züge in Betrieb. Nachts fand ein neues Schneetreiben statt, weßhalb auch auf der west jütischen Bahn Stockung eingetreten und der Zug vom Norden bei Ringköbing liegen geblieben ist. Auf der Linie Lunderskov-Ripen ist der Zug von Skierne nach Silkeborg gar nicht abgelassen worden.

Heidelberg, 21. Jan. Die Handelskammer erklärte sich in ihrer gestrigen Plenarsitzung gegen das Branntwein-Monopol.

Newyork, 13. ds. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Bayard, hat den amerikanischen Consul in Apita amtlich benachrichtigt, daß Deutschland von Samoa Besitz ergriffen habe.

Newyork, 14. Jan. In der Marienkirche in Fort Wayne, Indiana, explodirte gestern ein Kessel, der einen Theil eines Dampfheizungsapparats bildete. Die Kirche wurde in einen Trümmerhaufen verwandelt und zwei Personen fanden ihren Tod.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden " " Waschkommoden " " mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl. Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique " Seegras- " Decken und Kissen. Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets 2c. Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**
Bett- und Möbelhandlung.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei von F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Schweizer Condukteur.
Winter-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:
Schweizer. Deklamirbuch
von **Faller & Lang.**
1877. Preis Fr. 1. 50.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Nach der Probe Verhandlungen, Becherfrage 2c.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe vollzählig schon 8 Uhr. Nachher gemüthl. Vereinigung zur Empfangnahme eines der Gesellschaft zugegangenen prächtigen Geschenkes. — Sitzung.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Montag 25. Januar, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**
Traktanden: Rechnungsablage und Wahl des Vorstandes.

Altersgenossenverein Aarau.

I. Quartalversammlung
Sonntag den 24. Jan., Abends 7 Uhr, im Gasthof z. **Wildenmann.**
Sämmtliche Mitglieder sind freundlichst eingeladen dieser Versammlung, als der **Generalversammlung** des Vereins, beizuwohnen. **Der Vorstand.**

Kaufmännische Gesellschaft.

Fragebogen betreffend Haftpflicht, können im Bureau des Hrn. **H. Schießer** bezogen werden. Nichtmitglieder die sich dafür interessiren, sind gebeten, hievon ebenfalls Gebrauch zu machen.

Publikation.

Alle Diejenigen, welche sich der Gemeindeverwaltung gegenüber mit der Entrichtung von **Concessionsgebühren oder andern im Jahr 1885 verfallenen Zahlungs Verbindlichkeiten** noch im Verzuge befinden, werden ersucht, deren Regulirung **bis Samstag den 23. dies** bewerkstelligen zu wollen.
Die rückständigen Trinkwasser-Concessionäre werden noch in's Besondere an die Vorschrift von § 10 des Trinkwasser-Reglementes erinnert.
Aarau, den 8. Januar 1886.
Der Gemeinderath.

Trinkwasserleitung.

Ueber das **Liefern und Legen** einer 1040 Meter haltenden

Trinkwasserleitung,

sowie über die deßhalb nothwendig werdenden

Erdarbeiten

wird Konkurrenz eröffnet.
Der bezügliche Plan und die Vertragsentwürfe können bis Freitag den 29. Januar bei Herrn Gemeinderath Blattner in Unter-Erlisbach eingesehen werden, bezügliche Uebernahmsofferten aber sind innert gleicher Frist dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und verschlossen einzureichen.
Erlisbach, den 18. Januar 1886.
Der Gemeindeammann:
Joh. Jakob Erb.
Der Gemeindeschreiber:
Hirnemann.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Samstag 23. Januar:
Kartoffel-Suppe,
Ragout,
Reis.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 28. Januar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald: „Fluhwald" bei Küttigen, Kahlschlag pro 1886:
4 Eichstämmli mit 2,13 m³, 54 Ster Buchenspälten; 6 Ster Mischel- und 5 Ster Fohrenholz; 1000 Reiswellen. —
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 21. Januar 1886
Rud. Heusler, Kreisförster.

Außerordentlich starke, rauhe

Thürvorlagen

aus Fiberseil empfiehlt per Stück à Fr. 2.
E. Rychner, Seiler.

Nähmaschinenfaden,

Radeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Bauholz-Verkauf.

Die Bürgergemeinde **Olten** hat in ihrem Wald-Bann **1000 Stück** noch stehende **Sag- & Bauholztannen** in 2 Abtheilungen zu je 500 Stück zu verkaufen.
Angebote per m³ entweder auf eine der Abtheilungen, oder auch auf sämmtliches Holz, sind schriftlich bis den **27. Jänner 1886,** Abends 5 Uhr, der Stadtkanzlei in Olten einzugeben.
Die Verkaufsbedingungen können bei Forstverwalter Hammer eingesehen werden.
Olten, 12. Jänner 1886. (H 97 Y)
Die Forstkommission.

Baumwoll-Strickgarne & Vigogne

in allen vorkommenden Nr. und Farben empfiehlt in reichster Auswahl, sowie eine Parthie

Rohes Strickgarn
2 Strg. = 100 Gramm für 25 Ct.
E. Hemmeler-Türler.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes verkaufe sämmtliche Artikel meines reichhaltigen Lagers in:

Stoffen und Confection für Damen und Herren

zu äußerst billigen Preisen und bitte um Berücksichtigung, da der Ausverkauf möglichst rasch vorgehen soll.
Gute und billige Bedienung zusichernd, empfiehlt sich achtungsvollst
R. Graf-Morath, Marktgasse.

Günstige Kaufsofferte.

In hiesiger Stadt ist ein **solides,** an **zwei frequentirten Straßen** liegendes **Wohnhaus mittlerer Größe,** mit **Wasserleitung & Gaseinrichtung** unter **ganz günstigen Conditionen zu verkaufen.** Im **Plain-pied** (Verkaufsmagazin) mit Nebenzimmer ist seit einer langen Reihe von Jahren bis heute **ein Geschäft mit Erfolg betrieben worden.**
Kaufsliebhaber wollen ihre Offerte schriftlich an die **Expedition dieses Blattes** richten.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten

sowie
Barchent, Bettfedern & Flaum.
Ferner halte stets vorräthig
ältere & neue Möbel:
Zweithürige und einthürige **Kästen, Chiffonière, Kommoden, Sekretäre, Nachttischli, Nachtstühle,** runde und viereckige **Tische,** verschiedene **Spiegel, Spieltisch,** gekehlte und ordinäre **Jungfessel, Bettlistühle, Waschtische, Waschkommoden, Kinderbettstatti, 1 Kinderschlitten, 1 Stubewägeli, Koffern.**
Ganze Aussteuern werden besonders berücksichtigt; alles solid und gut.
Leonh. Strub, Milchgasse 71.

K. Herzog, Schneider

(Hammer Nr. 88, Aarau)
empfiehlt sich für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten zu möglichst billigen Preisen.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Zu verkaufen

eine Anzahl äußerst solid gearbeiteter

Koffer,

so viel als neu, als Reise- oder Musterkoffer verwendbar, bei
Suter & Cie. in Liquidation.
Ebendaselbst neue **Packkistchen.**

Braunkohlenbriquettes

Marke B
empfiehlt billigst
S. Widmer, z. Consum, bei der obern Mühle.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 27. Januar** nächsthin, von Vormittags **halb 10** Uhr an, werden im Staatswald: „Lindhofwald" bei Mülligen öffentlich verkauft:
4 Eichstämme mit 6,54 m³; 1 Maßholderstämmchen mit 0,11 m³; 155 Ster Laub-Mischelholz; 1070 Schlagreiswellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 20. Januar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Als besonders preiswürdig empfiehlt die seit Jahren in der Schweiz erfolgreich eingeführte

Caffee-Großhandlung Ludw. Meyer

Hamburg, Hammerbrooksstraße 19

feinsten	**Rio**	à Fr.	7,60,
„	afrik. **Mocca**	„ „	7,90,
„	**Santos**	„ „	8,20,
„	**Java grün**	„ „	9,10,
„	**Maracaibo** gelb	„ „	9,90,

unter Nachnahme in Postcolli von 5 Ko. brutto franco jeder Poststation.
Ausführl. Preislisten auf Wunsch franco.

Kellnerin gesucht!

per 1. Februar:
Eine Tochter achtbarer Familie, welche selbstständig arbeiten (Serviren) kann, findet Stelle in einem der I. Restaurant in **Zürich.** Offerten mit Photographie und Zeugnissen oder Empfehlung sind erbeten an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre **M. B. 19.**
NB. Zeugnisse und Photographie werden wieder zurückgesandt.

Gesucht auf Ende März für zwei stille Leute ein **Logis** von 4 Zimmern in freier Lage oder mit Garten.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör auf Anfang Febr. Nr. 78 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und Kammer, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Max von Essen, Weinhandlung in Aarau, wird das Vermögen **Donnerstag den 28. Januar 1886** versteigert und zwar:
A) Die **Fahrhabe,** Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Geldstagers,
B) Ca. 650 L. **Walliser,** 3794 L. **Ungarnwein,** 450 L. **Bordeaux,** 1811 L. **Rhum,** 119 L. **Cognac** und 30 L. **Kirschwasser,** von Nachmittags 2 Uhr an im Lagerhaus Aarau.
Aarau, den 21. Januar 1886.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.
Den im Geldstage des Wehrli, Rudolf, Bierbrauer, von Küttigen, zu Verlust gekommenen Gläubigern wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Geldstager sein persönliches Wohnungsrecht im Hause des Karl Bircher, Metzger und Wirth in Küttigen, durch mündliche Uebereinkunft vom 23. April 1884 gegen Bezahlung von Fr. 600. — in Gold aufgegeben hat.
Unter der Begründung, daß dieses Wohnungsrecht als ein höchst persönliches seiner Zeit nicht in den Konkurs gezogen wurde, setzt der Geldstager folgendes Begehren an's Recht:
Es sei die von Karl Bircher, Metzger und Wirth in Küttigen, für Rud. Wehrli, von Küttigen, deponirten Fr. 600. — in Gold dem letztern herauszugeben; im Bestreitungsfalle unter Kostenfolge.
Die bezeichneten Geldstagsgläubiger werden nun hiemit aufgefordert, ihre bezüglichen Einsprüche hiegegen bei der herwärtigen Amtsstelle bis zum 20. Februar nächsthin einzureichen, ansonst das Gericht dem vorliegenden Gesuche um Herausgabe der deponirten Summe an Rud. Wehrli entsprechen würde.
Aarau, 9. Januar 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Putrit und Ausschlagung.
Die Erbschaft der Wittwe Wehrli, Maria geb. Wehrli, Friedrichs, Schmieds von Küttigen, ist von Joh. Blattner, Glasers von Küttigen, Namens seiner minderjährigen Kinder, von dessen volljähriger Tochter Louise Blattner, sowie von Johannes Wüthrich-Wehrli, Wirth in Olten-Hammer, Namens seiner Ehefrau Luise ausgeschlagen, von Anna und Maria Wehrli, Friedrichs, Schmieds von Küttigen dagegen in Soll und Haben angetreten worden.

Gesucht:
Ein starkes **Mädchen** von 18—20 Jahren könnte bei nettem Lohn die **Glätterei** erlernen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:
Eine **Spetterin.**

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen 2c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich
auch bei schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weiche und gröbstes Schuhwerk, **heil.** Anwendbar für feines, schmutzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.
Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland „ **Becker,** Apotheker,
Schinznach „ **Galleya,** „
Seengen „ **Merz,** „

Krüge à 1/2 und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80. Eimerlo offen in den Niederlagern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 19

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. Januar 1886.

Wochenschau.

Ueberall sind jetzt wieder die großen Parlamente zusammengetreten und die politische Presse ist um Stoff für ihre Leser nicht verlegen. In Frankreich sind den Kammern zwei Erklärungen von Wichtigkeit zugegangen, zuerst die des wiedergewählten Präsidenten Grevy und dann die des neuen Ministeriums Freycinet. Die Botschaft des Präsidenten ist sehr energisch gehalten; sie erklärt, daß die Wiederherstellung der Monarchie nur möglich wäre auf dem Wege einer Revolution, welche Frankreich ruiniren müßte und daß die Behörden und die republikanische Partei die jetzige Staatsform mit Aufbietung aller Mittel vertheidigen würden. Die Erklärung des Kabinets Freycinets betonte, daß in der Verwaltung wieder Ordnung hergestellt und das Gleichgewicht in den Finanzen herbeigeführt werden müsse und daß die Geistlichkeit in die ihr vom Staate gezogenen Schranken zu weisen sei. Auch wird versichert, daß Frankreich eine friedliche und würdige Politik nach Außen hin führen, sich auf keine fernen Expeditionen mehr einlassen und die Protektorate über Tonking und die andern neu erworbenen Gebiete sehr billig einrichten werde. Daß die jetzige Regierung in Frankreich diesen guten Vorsatz hat, glaubt man allgemein, aber man hegt einigen Zweifel, ob sie ihn auch in der That durchzuführen im Stande sein werde. Die Verhältnisse sind auch in der Politik sehr oft stärker als der menschliche Wille. Im Uebrigen hat die Erklärung Freycinets großen Beifall, bei den Radikalen besonders, gefunden; diesen gefällt in erster Linie, daß man in der Verwaltung Ordnung schaffen werde. Darunter verstehen sie hauptsächlich, daß man eine Säuberung des Beamtenstandes in radikalem Sinne durchführen will. Wie die neuen Minister schon auf ihren Bureaux große Veränderungen im Personenbestande vorgenommen haben, so soll auch in den untern Stellen ein allgemeiner Wechsel erfolgen. Namentlich sollen alle Beamten entfernt werden, in deren Departement die Monarchisten bei den letzten Wahlen den Sieg davon getragen haben. Dem Einfluß der Beamten oder deren Nachläßigkeit wird nämlich das Wahlresultat zugeschrieben und damit dem französischen Wähler kein schmeichelhafts Zeugniß seiner politischen Selbstständigkeit ertheilt. Dann sind die Radikalen über den in Aussicht gestellten Kulturkampf, d. h. über die von Freycinet versprochene Trennung der Kirche vom Staate entzückt. Es ist dieß ein altes Programm der Radikalen, die noch jedes Jahr den Versuch gemacht haben, das Kultusbudget zu streichen, natürlich ohne Erfolg, da die gemäßigten Republikaner und die Rechte immer dagegen stimmen. Deßhalb ist auch nicht einzusehen, wie dießmal Freycinet in der Kammer durchdringen soll, wo zwei Drittheile dem radikalen Projekte entgegen stehen. Indessen soll dasselbe vorläufig noch nicht zur Sprache kommen.

Der neue Kriegsminister Boulanger gilt als besonders revanchelustig. Er wird dieser Tage die Festungswerke und Garnisonen an der Ostgrenze besichtigen. Die kriegerisch gesinnte Presse preist ihn auch schon als denjenigen Mann, der das militärische Prestige Frankreichs wieder herstellen werde. Wir hoffen, daß diese Prophezeihungen sich nicht bewahrheiten und daß Frankreich auf dem bisherigen Wege der friedlichen Politik verharren werde.

Im deutschen Reichstage ist es nun doch zu einer großen Debatte über die Polenausweisungen gekommen und am Schlusse derselben wurde ein Antrag angenommen, welcher diese Maßregel der preußischen Regierung mißbilligt. Der deutsche Reichstag als Vertreter des gesammten deutschen Volkes will also keine Verantwortlichkeit für die barbarische Maßregel übernehmen. Die preußische Regierung sowenig wie der Bundestag betheiligte sich an der Debatte, ihre Vertreter waren nicht einmal anwesend. Zu Gunsten der Ausweisungen führten konservative Redner Folgendes an: Immer mehr ziehen polnische Arbeiter und polnische Juden aus russisch Polen nach den preußischen Ostprovinzen, wo sie Verhältnisse treffen, die wie ein Paradies sich ausnehmen gegenüber ihrer Heimat. Beide, die Arbeiter wie die Juden, sind dem deutschen Volksthume in diesen Gegenden sehr gefährlich; jene, indem sie ganz in die Hände des Ultramontanismus fallen und willige Werkzeuge der katholischen Geistlichen werden, welche die Kolonisirung der Ostprovinzen erstreben, diese indem sie durch ihren Schacher und Wucher das Volk aussaugen und wenn es arm geworden, zur Auswanderung zwingen. So nimmt die deutsche Bevölkerung ab, die der polnischen zu. Das glaubte die Regierung nicht länger mehr mit ansehen zu dürfen und wies etwa 40,000 russische Polen aus. Die Gegner der Ausweisung theilen sich in solche, welche die Polonisirung der Ostprovinzen gerne sehen und solche, welche sie ebenfalls bekämpfen möchten, aber nicht durch solche barbarische Maßregeln. Zu der ersten Gattung gehören die Sozialdemokraten, Elsäßer, Polen und Klerikalen, zu der letztern die Liberalen. Diese sogen: die Regierung hätte schon längst gegen die Polonisirung einschreiten sollen, vor Allem durch das Verbot der Einwanderung jener Elemente, die man zuerst hineingelassen hat und jetzt hinauswirft, wobei oft furchtbare Härten mitunterlaufen. Auch jetzt noch wäre das Verbot der Einwanderung am Platze; was drinnen ist, soll drin bleiben und germanisirt werden. Das Letztere geschieht am besten dadurch, daß die Regierung wieder deutsche Kolonisten nach dem Osten zieht und sie auf Staatsländereien ansiedelt, die ihnen als erbliche Pachtgüter zugetheilt werden. Die Regierung soll auf das Verfahren Friedrichs des Großen zurückgreifen, welcher die an Preußen fallenden Gebiete Polens nach dessen erster Theilung mit deutschen Kolonisten bevölkerte. Das ist die einzige richtige Art der Germanisirung. Man darf auf die Antwort gespannt sein, welche die preußische Regierung im Abgeordnetenhause geben wird.

Fürst Bismarck hat das Schreiben des Papstes in ebenso höflicher Weise und in elegantem Latein beantwortet; aber viel Neues enthält diese Antwort nicht. Dem freundschaftlichen Briefwechsel zwischen dem Reichskanzler und dem Papste entsprechen aber die Thaten der beiden Machthaber nicht; denn der Papst hat an die preußischen Bischöfe ein Rundschreiben erlassen, worin er die Aufhebung der Maigesetze fordert und die Erziehung der Geistlichen nur in Seminarien, die von den Bischöfen allein geleitet werden, gestatten will. Die Regierung will in verschiedenen Punkten nachgeben, aber sie hält an dem dreijährigen Studium der katholischen Theologen auf einer deutschen Universität fest; sie beharrt darauf, daß die Priester nicht gänzlich der nationalen Erziehung ermangeln.

Gerade diese Forderung des Staates ist das beste an den preußischen Maigesetzen und es ist erfreulich, daß der Reichskanzler, so sehr es ihm auch um die Beendigung des Kulturkampfes zu thun ist, nicht davon abgehen will. Im Fernern hat die Regierung keine Lust, den Wunsch des Vatikans nach Errichtung einer Nuntiatur — das ist eine päpstliche Gesandtschaft — in Berlin zu erfüllen; die dahin zielende, wahrscheinlich aus römischen Kreisen stammende Nachricht wird des Entschiedensten bestritten. Dagegen hat der König von Preußen den Bischof von Fulda ins Herrenhaus berufen; das ist der erste Fall dieser Art und eine Aufmerksamkeit gegen den Papst, welche die Weigerung des Staates bezüglich der Priestererziehung versüßen soll.

Am 21. Januar wurde das im November neu gewählte Parlament in England durch eine Thronrede eröffnet, welche die Königin selber verlas — ein seltenes Ereigniß. Bekanntlich haben die Wahlen den Liberalen gerade die Hälfte Stimmen gegeben; die andere Hälfte haben die Konservativen und die Irländer. Trotzdem befindet sich das konservative Kabinet Salisbury noch am Ruder, auf wie lange noch, ist sehr ungewiß. Auf die Irländer kann es nicht rechnen. Denn wenn diese auch bei den Wahlen mit den Konservativen zusammen gegangen sind, indem letztere den erstern die schönsten Versprechungen gegeben haben, so ist doch jetzt die Freundschaft wieder dahin. Die Thronrede erklärt nämlich, daß man den Irländern kein besonderes Parlamet und keine selbständige Verwaltung geben könne, daß man vielmehr die Einheit des Reiches mit aller Macht aufrecht halten müsse.

Und da in der letzten Zeit die Zustände auf der grünen Insel sich wieder verschlimmert haben und wieder die Mordthaten sich mehren, hat die Regierung die Wiedereinführung der Zwangsmaßregeln, welche das Torykabinet nach dem Sturze Gladstones glaubte abschaffen zu können, in Aussicht gestellt; bezüglich neuer Reformen sagt aber die Thronrede nichts. Gegenwärtig verhandelt das Parlament bei Anlaß der Debatte über eine Antwort auf die Thronrede das Verhältniß der Regierung zu Irland und es wird hierüber wohl noch zu hitzigen Debatten kommen.

Nur in Einem Punkte, in der auswärtigen Politik, kann die Thronrede auf Erfolge hinweisen: auf die Eroberung und Annexion des Königreichs Birma in Hinterindien und auf die Haltung Englands in der bulgarischen Frage. Hier hat es England durchgesetzt, daß den gerechten Wünschen der Bulgaren nach Vereinigung mit Ostrumelien Rechnung getragen werde und daß der Battenberger auf seinem Fürstenthrone bleibt.

Der Einfluß wird sich, so lange Salisbury am Ruder bleibt, auch noch weiter bei der Regelung der Dinge auf der Balkanhalbinsel geltend machen. Gegenwärtig gilt es, die kriegerischen Gelüste der Griechen und Serben, die im Frühjahr wieder losschlagen und von Abrüstung nichts wissen wollen, zurückzuhalten. Es heißt, alle Großmächte hätten sich geeinigt, auf die beiden Staaten einen gemeinsamen Druck auszuüben, um sie zum Nachgeben zu zwingen. Fürst Alexander erklärt mit Recht, er werde nur abrüsten, wenn die Mächte ihm die Versicherung geben wollten, sein Land gegen einen neuen Einfall der Serben zu schützen — gewiß ein nicht unbilliges Verlangen.

Endlich hat der schweizerische Bundesrath den Rekurs Wackernagel entschieden und zwar im Sinne, wie es das freisinnige Schweizervolk verlangte. Das Urtheil der Basler Gerichte, welches den Redaktor Dr. Wackernagel zu drei Tagen Gefängniß wegen Beschimpfung der katholischen Religion verurtheilte, ist aufgehoben, weil es den Vorschriften der Bundesverfassung in Bezug auf die garantirte Glaubens- und Gewissensfreiheit widersprach. Die Befürchtung, die hie und da geäußert wurde, daß der Bundesrath, um den gegenwärtigen Frieden mit der katholischen Kirche nicht zu stören, den Rekurs abweisen werde, hat sich glücklicherweise nicht bestätigt. Man konnte auch nicht daran glauben; denn so hoch der religiöse Friede auch zu schützen und anzustreben ist, so darf man hiebei doch nicht den Grundsätzen der Glaubens- urd Gewissensfreiheit, die wir unter schweren Kämpfen errungen haben, in's Gesicht schlagen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Jan. Der Bundesrath hat das schweizerische Konsulat in Buenos-Ayres beauftragt, bei der Regierung der argentinischen Republik die Bewilligung der Auslieferung Wallisers, gewesenen Bezirkskammanns von Tablat (St. Gallen), wegen Unterschlagung öffentlicher Gelder, Vertrauensmißbrauchs in amtlicher Stellung und wegen Anstiftung zu falschem Zeugniß in formeller Weise nachzusuchen und dabei die Beobachtung der Reziprozität für ähnliche Fälle von Seiten der Schweiz zuzusichern.

Zum Kanzlisten des statistischen Bureau's wird gewählt: Werner Zehnder, Lehramts-Kandidat von Seen (Kanton Zürich).

Als Postkommis in Bern Hr. Ernst Welti, von Zurzach, Postaspirant in Bern.

Der Bundesbeitrag an die freiwilligen Schießvereine ist pro 1885 auf total Frkn. 218,917 festgesetzt worden.

Der Vorstand des schweizerischen Gewerbevereins fordert die einzelnen Sektionen auf, in den Jahresberichten ein möglichst umfassendes Gesammtbild über den Stand der Handwerker und der Kleinindustrie zu geben, ähnlich wie dieß u. A. vom schweizerischen Handels- und Industrieverein für die Großindustrie geschieht. Durch die alljährliche Besprechung der gemeinsamen Fragen, welche zur Förderung oder zum Nachtheil der Gewerbe existiren, wird ein wesentlicher Beitrag zur Lösung derselben geleistet werden können. Aus der Zusammenstellung der Besprechungen werden sich diejenigen Punkte ausscheiden, welche von Behörden, von Vereinen, von der Presse oder vom Publikum einzeln oder gemeinsam berücksichtigt werden müssen. Für den Jahresbericht wird ein Fragenschema in Aussicht genommen, welches sich u. A. über die Verhältnisse, betr. Rohprodukte und Hülfsstoffe, Produktionsverhältnisse, Absatzverhältnisse, Rechnungsstellung, gewerbliches Bildungswesen u. s. w. verbreiten soll.

Bern, 22. Jan. Letzten Samstag haben sich mit dem Dampfer „Cotapaxi" 170 Auswanderer in Bordeaux nach Chili eingeschifft. Von diesen 170 waren 79 Personen aus der Waadt, welche von Lausanne aus verreist waren. Die Andern waren Deutschschweizer und kamen über Biel im Begleit von Hrn. Nationalrath Karrer, welcher vom Handels- und Landwirthschaftsdept. beauftragt war, die Behandlung der Auswanderer, auf dem Wege wie bei der Einschiffung in Bordeaux zu überwachen.

— † Aarau, 22. Jan. Nach schwerem Krankenlager ist heute Vormittags Hr. Julius Stephani-Wettler, Associé der bekannten Firma Stephani u. Adam in Buchs, im 53. Lebensjahre verschieden. Mit Hrn. Stephani steigt wiederum ein tüchtiger Industrieller, ein loyaler Geschäftsmann und hochgeachteter Bürger in's Grab. Er ruhe sanft!

— * Aarau. Hr. Instrumentenmacher J. Hirsbrunner hat der hiesigen Stadtmusikgesellschaft durch Verabreichung eines Glockenspieles ein prächtiges Geschenk gemacht, welches auch öffentlich verdankt zu werden verdient.

— Bremgarten. Die Beerdigung des Hrn. Bezirksamtmann Meienberg fand unter überaus großer Theilnahme statt, wie sie Bremgarten nicht sobald gesehen hat. Von der Regierung waren abgeordnet Hr. Reg.-Rath Konrad mit dem Weibel in den Standesfarben; vertreten waren das Obergericht, verschiedene Bezirksbehörden, sämmtliche Gemeindebehörden des Bezirks, zahlreiche Freunde und Bekannte, Schüler des Verstorbenen, Lehrer, Geistliche; letztere in der Zahl von über 20. Herr Reg.-Rath Konrad sprach am Grabe warme, zu Herzen gehende Abschiedsworte an den Hingeschiedenen, in dem die Schule einen warmen Förderer, der Staat einen treuen Beamten, das Vaterland einen ergebenen Sohn verloren. Hr. Dekan Stocker gedachte des Todten ebenfalls in ergreifenden Worten. Würdevoll und erhebend wirkten die feierlichen Grab- und Kirchengesänge, die der neugegründete, mit sehr guten Stimmmitteln versehene Männerchor und der Kirchenchor zur Feier beitrugen, nicht minder die Trauerklänge der Musikgesellschaft. Die sehr große Betheiligung aus Nah und Fern und die würdevolle Feierlichkeit für sich waren eine den vielbetrauerten Todten und seine Verdienste in jeder Hinsicht ehrende.

— Bremgarten. (Eingesandt.) In der „Botschaft" wird als Nachfolger des Herrn Bezirksamtmann Meienberg Herr Vizepräsident Furter vorgeschlagen. Die „Botschaft" ist etwas sehr eilig, da kaum die Trauerklänge verschollen sind über dem Grab des sel. verstorbenen beliebten Hrn. Meienberg; nachdem aber dieses geschehen ist, erlaubt sich Einsender ebenfalls einen Vorschlag, der schon vielseitig von Mund zu Mund geht, das ist Hr. Amtschreiber Seiler. Derselbe hat sich während vielen Jahren beim Volke durch Pflichttreue und Leutseligkeit so beliebt gemacht, daß diese Wahl dem ganzen Bezirk Bremgarten zur Ehre gereichen und dem Gewählten die nun wohlverdiente Anerkennung zu Theil würde.

— In Dürrenäsch verstarb am 19. ds. nach beinahe 50jährigem segensreichen Wirken an den dasigen Schulen der allgemein beliebte und geachtete Oberlehrer Jakob Bertschi. Bis vor wenigen Wochen versah er noch sein Amt mit seltenem Eifer und wurde vor Kurzem einstimmig für eine sechsjährige Amtsdauer bestätigt; sein Verlust wird schmerzlich bedauert.

Bern. Die Polizeidirektion erläßt eine öffentliche Warnung gegen das Plazierungsbureau Meyer-Sury in Biel, gegen welches Klagen wegen dessen Geschäftsführung, wegen Ueberforderungen, Nichtzurücksendung von Zeugnissen und Photographien, Nichtausführung der ertheilten Aufträge, Prellerei, Erpressung u. s. w. ergangen waren. Die Polizeidirektion hatte dieses Bureau, weil schon längst solche Anklagen eingelaufen waren, schon einmal, aber nicht öffentlich gewarnt, allein wie man sieht, ohne Erfolg.

— Hr. Prof. Hirschwälder, Dekan der altkatholischen Fakultät an hiesiger Universität, hat einen Schlaganfall erlitten, der das Schlimmste befürchten läßt.

Glarus. Die Erben des sel. Herrn alt Präsident Martin Kubli haben zum Andenken des Verstorbenen an Krankenkassen und Schulen Fr. 6300 testirt.

Basel. Am Mittwoch wurde der 43jährige Ohmgeldschreiber Sam. Kleiber wegen Unterschlagung von Staatsgeldern im Betrage von etwas zu 27,000 Fr. zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte hatte das Alter und die Gebrechlichkeit seines Bureauchefs benützt, um seit 1877 eine große Anzahl Kautionen, welche von den meisten hiesigen Wirthen zur Sicherstellung des Ohmgeldes hinterlegt werden müssen, für sich zu behalten, anstatt an den Staatskassier abzuliefern, und außerdem noch etwa 1500 Fr. aus seiner Amtskasse zu unterschlagen. Da auf der Staatskasse nicht bekannt war, welche Wirthe zur Leistung von Kautionen verpflichtet waren und welche nicht, so hatte man dort bis in die jüngste Zeit keine Ahnung davon, daß die auf der Staatskasse deponirten und zu 4% verzinsten Kautionen nicht vollständig seien. Kleiber hatte Fr. 2000 Jahresgehalt und ließ durch seine Frau einen Spezereiladen betreiben. Aus seinem Vermögen kann etwa die Hälfte des Schadens für den Staat erhältlich gemacht werden.

Graubünden. Im letzten Jahre wurden im Gebiete dieses Kantons 1300 Gemsen, 20 Rehe, 4 Bären, 19 Steinadler, dagegen nur 1 Fischotter geschossen. Im Jahr 1873 sollen nur 696 Gemsen erlegt worden sein, demnach wäre eine große Vermehrung des Wildstandes zu konstatiren. Kanton und Eidgenossenschaft haben für die zehnjährige Wildhut in den Freibergen ca. 50,000 Fr. ausgelegt. Es wird daher einer Erhöhung der Patenttaxe gerufen, die gegenwärtig so niedrig sei, daß sie mit Erlegung einer einzigen Gemse gedeckt ist. Für Jagdpatente nahm Graubünden im Jahr 1885 Fr. 15,700 ein.

Waadt. Die Westbahnen haben letztes Jahr Frkn. 12,005,915 eingenommen, Frkn. 137,538 weniger als im Vorjahre.

Paris, 21. Januar. In der Kammer verlangt Rochefort die Dringlichkeit für seinen Antrag auf Amnestie im weitesten Sinne für die politischen Verbrecher. Goblet erklärt, die Regierung sei gegen die Dringlichkeit. Das Resultat der Abstimmung ergibt die Annahme der Dringlichkeit des Antrages Rochefort mit 251 gegen 248 Stimmen. Große Bewegung; die Stellung des Ministeriums gilt für erschüttert.

London, 21. Jan. Die Thronrede zur Eröffnung des neuen Parlaments bezeichnet die Beziehungen zu den Mächten als freundschaftliche und erwähnt die befriedigende Regelung der afghanischen Grenzfrage mit Rußland. Die Königin hofft, die Arbeit der mit Absteckung der Grenze betrauten englischen und russischen Kommissäre werde dazu angethan sein, die Aufrechterhaltung des Friedens in Central-Asien zu sichern. Der Aufstand in Ostrumelien gab dem Wunsche der Bevölkerung nach einer Aenderung in den politischen Arrangements des Berliner Vertrags Ausdruck. Die Königin sagt sodann: Mein Ziel in den Verhandlungen welche folgten, war, diese Bevölkerung ihrem Wunsche gemäß unter die Regierung des Fürsten von Bulgarien zu bringen, indem dabei jedoch die wesentlichen Rechte des Sultans ungeschmälert aufrecht erhalten würden. Betreffend Egypten sagt die Königin: Britische und ottomanische Kommissäre, welche beauftragt sind, mit dem Khedive zu verhandeln, werden Bericht erstatten über die Maßregeln, die nothwendig sind, um die Vertheidigung Egyptens und Stabilität und Wirksamkeit der Regierung dieses Landes zu sichern. Die Rede wirft sodann einen Rückblick auf die Ereignisse, welche zur britischen Expedition nach Birma und zu dessen Annexion führten.

Die Königin bedauert, daß die Lage der Landwirthschaft sich nicht gebessert und konstatirt die Erneuerung der Agitation in Irland mit dem Ziel, die Bevölkerung gegen die Legislative der Union zwischen England und Irland aufzureizen. Die Königin betont den festen Entschluß, jede Aenderung des Unionsgesetzes fernzuhalten und ist überzeugt, dabei vom Parlament und Volke unterstützt zu werden. Sie bedauert den organisirten Widerstand in Irland, wodurch man sich den gesetzlichen Verpflichtungen entziehen wolle, sowie das System des Terrorismus, das man zu diesem Zwecke verfolge. Wenn man Grund habe zu befürchten, daß die bestehenden Gesetze nicht ausreichten, diesen wachsenden Uebeln zu begegnen, hege die Königin das Vertrauen, das Parlament werde die Regierung mit allen nothwendigen Vollmachten ausstatten. Die Regierung werde Gesetzentwürfe für die Grafschaften Englands und Schottlands herstellen mittelst Einsetzung von Räthen, deren Mitglieder die Bevölkerung wählt. Einen ähnlichen Gesetzentwurf bereite die Regierung auch für Irland vor.

Berlin, 22. Januar. Im Abgeordnetenhaus erklärte der Finanzminister, er sei kein phantastischer Anhänger der Goldwährung. Den Bundesregierungen sei es zum Ruhme anzurechnen, daß sie im gegebenen Augenblick das Richtige durch Acceptirung der Goldwährung gethan hätten. Es handle sich um eine internationale Frage, was nicht ausschließe, daß man Maßregeln betreute, welche die nothleidenden zur Hebung des Silberpreises ergreifen. Die Regierung werde der Sache auf's wohlwollendste gegenüberstehen und sie auf's aufmerksamste verfolgen.

Berlin, 22. Januar. Die Kommission für das Arbeiterschutzgesetz nahm eine Resolution an, eine Vermehrung der Zahl der Fabrikinspektoren unter thunlicher Verkleinerung der Aufsichtsbezirke überall da herbeizuführen, wo sich das Bedürfniß herausstellt, ferner einen Gesetzentwurf vorzulegen betreffend obligatorische Einführung von Gewerbegerichten, deren Beisitzer zu gleichen Theilen von Arbeitern und Arbeitgebern in direkter gleicher geheimer Abstimmung gewählt werden.

Hamburg, 21. Jan. Die internationale Fahrplankonferenz ist heute Vormittag hier zusammengetreten. Die von dem Senator Lehmann Namens des Senats begrüßte Konferenz ist von 93 Vertretern der Eisenbahnverwaltungen und Dampfschifffahrtsgesellschaften besucht. Deutschland und Oesterreich-Ungarn delegirten auch staatliche Vertreter. Der Sommerfahrplan tritt am 1. Juni in Kraft. Die Konferenz für den Winterfahrplan von 1886/87 findet am 17. Juni in Amsterdam statt. Ein Antrag der Gotthardbahn auf einheitliche Bezeichnung der Nachtzeiten auf den Fahrplänen wurde angenommen.

Aus Bayern, 20. Jan. Den „N. N." zufolge ist der Char. General der Infanterie z. D. Graf v. Tattenbach gestorben. — Aus Sommerach in Unterfranken wird folgender tragische Vorfall gemeldet: Ein junges Mädchen, das vor Kurzem eine Geldbörse mit 10 M. Inhalt fand und diese sofort zurückstellte, wurde beschuldigt, aus der Börse 5 Pfennige genommen zu haben und wurde auch vom Amtsgericht zu einem Tag Haft verurtheilt. Das Mädchen hat sich aus Gram über die Strafe entfernt und man glaubt, daß es den Tod gesucht und gefunden hat.

Wien, 21. Jan. Die Gerichtsärzte nehmen nach der Menge der Knochenreste an, daß beim Brande des Lemberger Heumagazins mehr als vierzig Personen umgekommen seien.

Prag, 22. Januar. Die große Baumwollspinnerei von Sobotka u. Comp. in Lodenitz ist heute abgebrannt. Dieselbe war mit 500,000 Fl. bei Donau und Generali je zur Hälfte versichert.

Frucht-Markt in Basel vom 22. Jan. 1886.

Weizen, russischer	"	Fr. 20½—22¼
" ungarischer	"	" 21½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30 —31
" " " 2	"	" —
Roggen	"	" 17½—17¾
Hafer	"	" 18 —20
Braugerste, nach Provenance	"	" 19 —23
Mais, Galatzer	"	" 18 —20
" weißer	"	" 17 —17¾
" Amerikaner Bigarré	"	" 16 —17¼

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Ueber die Auswanderung.
VII.

In jedem wohlgeordneten Lande bildet der Bauernstand den Kern und die Hauptstütze des Staates. Der Bauer ist der älteste und nothwendigste Berufsmann, auf dessen Fleiß die Menschheit hingewiesen ist. Er sollte vermöge dieser seiner Stellung auch im sozialen Leben in den ersten Reihen stehen. Leider ist dies nicht überall und auch bei uns nicht der Fall. Dies hat seinen Grund wohl darin, weil unser Bauer in der Regel ein ökonomisch abhängiger und geplagter Mann ist. Die gesellschaftlichen Verhältnisse und die grenzenlose Zerstückelung unseres kultivirten Bodens werden es dem Landwirth der Schweiz wohl für alle Zukunft verunmöglichen, unabhängig und wohlhabend zu werden. Es ist daher ganz natürlich, daß junge Bauernsöhne sich nicht auf dem Gütchen ihres Vaters umsonst zeitlebens abmühen wollen und sich nach neuen Gefilden für ihre Thätigkeit umsehen. Und wenn ganze Schaaren unserer besten und kräftigsten Söhne vom Lande nach Amerika auswandern, wo sie das Haupterforderniß einer lohnenden Landwirthschaft, d. h. genug und billigen Boden finden, so mag der Patriot dies bedauern, den Auswanderern aber kann man ihren Schritt nicht verargen. Jedermann sucht seine Lage zu verbessern, und kein Stand hat in Amerika so viele Garantien eines guten Fortkommens, als der Stand der Bauern.

Wenn wir irgend Jemanden die Auswanderung empfehlen wollten, so wäre es dem jungen, kräftigen und dabei fleißigen und nüchternen Landwirth. Er wird zwar nicht in wenigen Jahren reich werden, aber er kann sich in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine glückliche, unabhängige Existenz sichern. In der alten Heimath muß er sich oft umsonst zu Tode plagen, in der neuen Welt erntet er für seinen Schweiß einen reichlichen Lohn. Seine heranwachsenden Kinder sind für ihn nicht eine stete Sorge, sondern ein wahrer Segen und eine kostbare Stütze.

Wo sind heutzutage die schweizerischen Landwirthe, welche auf ihrem Gute reich oder auch nur wohlhabend werden? Man sucht sie vergebens. Das Vermögen der alten Bauern besteht in dem künstlich heraufgeschraubten Bodenwerth, in dem Aufschlag der Güter, die neuen Anfänger aber werden für alle Zeiten arm bleiben und zufrieden sein müssen, wenn sie die laufenden Schulden bezahlen können.

Daß verständige Landwirthe es in Amerika aber bald zu großem Wohlstande bringen, das beweisen die Hunderttausende von blühenden Farmen, die schmucken und komfortabel eingerichteten Bauernhäuser, die überall die Behäbigkeit des Besitzers verrathen, das beweist die geachtete soziale Stellung, die der Bauer im öffentlichen Leben einnimmt, sein sicheres, mannhaftes Auftreten, seine im Allgemeinen gute Schulung. Es beweisen dies auch die wohlhabenden Schweizerkolonien in Ohio, Illinois, Wisconsin 2c.

Nach welchen Staaten soll der Landwirth auswandern, wo Land kaufen? Wir wollen die Verantwortlichkeit dafür nicht übernehmen, diesfalls bestimmte Orte zu bezeichnen. Dem Einen geht es gut, wo ein Anderer verkümmert, Jeder ist seines eigenen Glückes Schmied. Das aber möchten wir mit allem Nachdrucke betonen, daß es für den neuen Einwanderer gefährlich ist, sich ohne Weiteres in den fernsten Westen, an die Grenzen der Civilisation zu begeben. Wer sich in seiner Phantasie ausmalt, wie er da Bären und Büffel erlegen und auf einem wilden Mustang die endlose Prairie durchsausen wolle, wird bald genug ernüchtert werden. Tausende sind in jenen entlegenen Gegenden des Hungertodes gestorben; eine Mißernte hat dort, wo menschliche Hilfe so fern ist, einen ganz andern Charakter, als inmitten eines bevölkerten Landes. Eine Mißernte ist aber kein Ding der Unmöglichkeit, Heuschrecken, Prairiefeuer, Dürre oder Ueberschwemmungen können sie veranlassen. Der Ansiedler besitzt in der Regel wenig Geld und kann, was er sonst besitzt, selten verwerthen. Die Reise nach Plätzen, wo Lebensmittel zu kaufen sind, ist in jenen Gegenden immer schwierig und zeitraubend und wird nicht selten in Folge eines ungewöhnlichen Schneefalles oder eines ausgetretenen Stromes zur Unmöglichkeit! Wer keine hinreichenden Geldmittel oder an zuverläßigen Freunden einen festen Anhaltspunkt hat, der hüte sich vor dem äußersten Westen.

Manche, die nicht denken, sagen etwa, in Missouri oder in Arkansas sei es noch gut, in Illinois und Michigan aber sei nichts mehr zu verdienen. Solche Redensarten haben ungefähr so viel Sinn, als wenn wir sagen würden, im Glarnerland und in Weinfelden ist es für Bauern und Schuhmacher noch gut, in Bern und im Waadtlande aber für Schneider und Dienstmägde schlecht. Einzelne Staaten sind größer als Preußen, und daß man da keine allgemeine Regel aufstellen kann, ist wohl selbstverständlich. Ob einer sein Glück mache oder zu Grunde gehe, hängt zum größten Theil von dem Maße seiner eigenen Leistungsfähigkeit, Ausdauer und Intelligenz ab. Junge gesunde und arbeitslustige Individuen, welche die nöthige Entschlossenheit und Widerstandskraft besitzen, werden sich überall Bahn brechen und vorwärts kommen, während der unbeholfene oder schwache Mann in dem wilden Strudel des amerikanischen Lebens untergeht.

Es ist jedem auswandernden Landwirth zu empfehlen, sich keinen Illusionen hinzugeben. Ihn erwarten Jahre der angestrengtesten Arbeit, der Entbehrung und Entsagung. (St. G. Stadtanz.)

Getreide-Börse. Zürich, 22. Januar 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	1000
Ungarnweizen	21½	21	20¼	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Ging.	17	—	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romah.
Braugerste	21½	20	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Tendenz: Weizen unverändert, Mehl unverändert.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer Celsius	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
22	Mittgs. 11.	–2,4	716,7	751,9	No	56	bedeckt
22.	Abends 9 "	–10,4	717,3	752,5	W.	94	Nebel
23.	Morg. 7 "	–8,3	717,9	753,9	W.	95	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -1,4 ° C
Minimum -10,4 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 22. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen oder Schnee; niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 23 Januar.
Zunehmende Trübung, zu Schneefall geneigt.

Todes-Anzeige.

In tiefem Schmerze theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es Gottes unerforschlichem Rathschlusse gefallen hat, unsern innigst geliebten

Herrn Jules Stephani-Wettler

heute Morgens 9 Uhr nach langen schweren Leiden zu sich abzuberufen.

Um stille Theilnahme und freundliches Andenken an den Verstorbenen bittet

AARAU, 22. Januar 1886

Die tieftrauernde Familie.

Die Beerdigung findet statt Sonntag den 24. Januar, Vormittags 11½ Uhr.

Wir bitten Blumenspenden und Condolenzbesuche gefälligst zu unterlassen.

Butter-Preisabschlag.

Von heute an ermäßigen wir die Preise für **süße und gesottene Butter.**
Aarau, den 23. Januar 1886.

Gebrüder Schießer.

Hâvre-New-York.

Passagepreis Fr. 115, Normandie Fr. 125.

Ab **Basel** 18. Februar, ab **Hâvre** 20. Februar mit franz. Postdampfer **Labrador.**
" 25. " " 27. " " " **St. Simon**
" 4. März ab " 6. März " " **St. Laurent.**
" 11. " " 13. " " " **St. Germain.**

Alle Gesellschaften werden zur Einschiffung nach Hâvre begleitet.

Bestens empfiehlt sich **A. Zwilchenbart Basel-New-York**
Vertreter der franz. Postdampferlinie,
oder dessen Agent: **Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau.**

Auszahlungen nach Amerika besorgen wir auf sämmtliche Plätze spesenfrei durch unser Bureau in New-York.

Nach Südamerika (Buenos-Ayres)

reist im Februar Herr Moritz Alemann (früher in Bern), Eigenthümer des bekannten „Argentinischen Wochenblattes", wieder zurück und ist dies für solche, welche ebenfalls dahin zu reisen gedenken eine äusserst günstige Reisegelegenheit. Es darf hervorgehoben werden, dass schon längere Zeit in Südamerika Handwerker aller Art, Landarbeiter und Dienstboten gesucht sind und sofort gut bezahlte Beschäftigung finden.

☞ „Für die Abfahrt mit „Labrador", 20. Februar, geht ein direkter Zug der Compagnie Générale Transatlantique ab Basel aufs Schiff, nach amerik. System und mit Restaurationswagen."

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 7. Februar** seine Jahresversammlung abhalten.

In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind eingeladen bis Freitag den 5. Februar bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungskommission sich anzumelden.

Statuten zur Einsicht können beim Präsidenten des Vereins erhoben werden.

Der schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:
1) Ein Alterszeugniß,
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Wenn wir unsern werthen Miteinwohnern und darunter ganz besonders der Jungmannschaft den Beitritt zu dieser Vereinigung warm empfehlen, so wollen wir hiefür nicht schöne Redensarten in Anwendung bringen, sondern halten es für werthvoller unserer Rechnung entnommene Zahlen sprechen zu lassen.

Das Vermögen des Vereins beträgt auf 31 Dezember 1885 Fr. 21,139. 70. Für Wochengelder, Pensionen und Beerdigungskosten hat die Cassa letztes Jahr Fr. 2749. — ausgegeben, dagegen aber an Jahresbeiträgen zu Fr. 8. — nur Fr. 1762. 60 eingenommen und doch beläuft sich der Rückschlag in der Rechnung nur auf Fr. 130. 65.

Wir betrachten das Jahr 1885 als ein ganz abnormes, denn eine so hohe Zahl von Krankenwochen (275) ist seit 10 Jahren niemals erreicht worden. Es ist somit zu erwarten, daß ein normales Verhältniß sich wieder einstellen und das nächste Rechnungsergebniß schon einen günstigern Abschluß zeigen werde, ohne daß die Wochengelder herabgesetzt oder die Mitgliederbeiträge erhöht zu werden brauchen.

Unsern Mitgliedern legen wir es noch ganz besonders an's Herz im Kreise ihrer Bekannten den Verein zu empfehlen und zum Beitritte aufzumuntern.

J. A. Bell, Präsident. **Fritz Beck-Braun,** Sattler,
Hemmeler-Türler, Vicepräsident. **Otto Bertschinger-Ryniker.**
J. Haberstich, Verwalter, Aktuar. **J. Baumann,** Schmied.
G. Heuberger, Sekretär, Cassier.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen*)
von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Jeder Husten kann **höchst gefährlich** werden. Auch die **Lungenschwindsucht** beginnt in der Regel als schlichter Lungen-Catarrh mit Husten. Folgende Kennzeichen: **Husten mit Auswurf, Sich-mattfühlen, Kurz-Athmigkeit, Verlieren der Gesichtsfarbe** und **Magererwerden** lassen in der Regel auf das **Vorhandensein** der **Lungenschwindsucht** schließen. **Der Erfolg** beweist den **Werth** der Sache und ist mit Recht allein **maßgebend.**

Herren **L. H. Pietsch & Co.:** Mein **bereits aufgegebenes** Kind hat nur in Folge vom Genuß Ihres **Huste-Nicht (Malz-Extraktes)** sein Leben diesem **vorzüglichen** Produkt zu **verdanken** und theile Ihnen mit Freuden mit, daß nach Gebrauch von 3 Flaschen es **ganz hergestellt** wurde und sein Aussehen und **Gesundheit** gegenwärtig vorzüglich ist.

Güns in Ungarn. **Alexander Brenner.**

Herren **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau. Meine Frau, welche schon über ein Jahr an **Lungenschwindsucht** gelitten, befindet sich jetzt, nach dem Gebrauch Ihres **Huste-Nicht (Malz-Extractes)** in sehr guter **Besserung** und ist bald wieder gesund

Mechow bei Kyritz. **Köhn,** Gutsbesitzer.

*) Zu haben: **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, Fr. 3. — und Fr. 4. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **G. Herzog,** Negot.

Nr. 11. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 22. Januar 1886 starb: **Ludwig Jules Stephani Wettler,** Fabrikant von Aarau; alt 52 Jahre, 10 Mon. und 14 Tage.

Beerdigung: Sonntag 24. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bachstraße Nr. 1112.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 24. Januar:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 24. Januar:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. F. von May.
Nachm. 2 Uhr: „ „ A. Stern.
(Hl. Communion).

Einwohner-Verein Aarau.

Wegen mangelhafter Betheiligung von Seite der Vereinsmitglieder kann das projektirte Mittagessen im Theatersaal Morgen nicht stattfinden. Was nun weiter geschehen soll, darüber mag die nächste Monatsversammlung berathen und entscheiden.

Den Unterzeichnern der Liste dankt bestens

Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Heute Nachmittag 1 Uhr
Sitzung im Rößli.
Traktanden:
— Schlittenpartie mit Schiff. —
Sonntag Nachmittags 1 Uhr.
Sämmtliche Theilnehmer sind ersucht, zu erscheinen.

Das Comite.

Verein schweiz. Geschäftsreisender
Section Aarau.

Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Rößli.
Zahlreiches Erscheinen wünscht
Der Vorstand.

Kaufmännische Gesellschaft.

Heute Abend 8¼ Uhr:
Gasthof zum Ochsen.
Traktanden: Haftpflichtgesetzgebung.
Referenten: Herr Nationalrath Ryniker.
„ Jenny-Kunz.

Nichtmitglieder, die sich für die Frage interessiren, sind ebenfalls höflichst eingeladen.

Der Vorstand.

B. T. V. Männerriege.

Säbel.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Altersgenossenverein Aarau.

I. Quartalversammlung
Sonntag den 24. Jan., Abends 7 Uhr, im Gasthof z. **Wildenmann.**

Sämmtliche Mitglieder sind freundlichst eingeladen dieser Versammlung, als der **Generalversammlung** des Vereins, beizuwohnen.

Der Vorstand.

Kinder-Speisung.

Zu diesem Zwecke wurden geschenkt:
Von Ungenannt Fr. 10, von zwei Oekonomen je 100 Kilo Kartoffeln, Ungenannt 1 Paket Gerste, und 1 Paket Reis, Ungenannt 1 Korb Suppenbrod.

Diese Gaben verdankt bestens
Namens des Vorstandes,
Der Kassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Militär-Cantine im Schachen.

Sonntag den 24. Januar
von 4 Uhr an
Musikalische Unterhaltung.

Egloff.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Sonntag 24. Januar:
Griessuppe,
Rindsbraten,
Kartoffelstock.
Für Montag den 25. Januar:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Kartoffeln, abgekocht.

Musikalisch-deklamatorische
Abend-Unterhaltung
der Kantonsschüler,
Samstag den 23. Januar 1886, Abends ½8 Uhr,
im Festsaale.

PROGRAMM:

1. Integer vitae, von Flemming, Männerchor.
2. Prolog, gesprochen vom Verfasser.
3. Concert D-dur für Violine, von Viotti.
4. Der Wanderer, von Franz Schubert, Basssolo.
5. Cita mors ruit, von Geibel, Declamation.
6. Fantasiestücke für Pianoforte, von Schumann: a. Des Abends, b. Aufschwung.
7. Chöre und Soli aus Orpheus, von Gluck.
8. Stabübungen mit Klavierbegleitung.
9. Polonaise C-moll für Pianoforte, von Chopin.
10. Romanze für Violine, von Campagnoli.
11. Die zwei Reigen, von C. F. Meyer, Declamation.
12. Rêverie du soir für Violine, von Sauret.
13. Fantasiestück für Violine, von Tschaikowsky: Abendlied.
14. Freiübungen mit Klavierbegleitung.
15. Nouvelle scène de bal für Pianoforte, von V. Adler.
16. Aus dem „Trompeter von Säckingen" von Nessler, Männerchor & Basssolo.

Nach der Aufführung Tanz für Kantonsschüler und Schülerinnen.

Eintrittskarten (nummerirte Plätze Fr. 1. 50, unnummerirte Fr. 1. —, Gallerie 50 Ct.) sind von **Freitag Morgen** an in den Buchhandlungen **Sauerländer** (rechte Saalhälfte) und **J. J. Christen** (linke Saalhälfte) und Samstag Abends von 7 Uhr an bei der Kassa zu haben.

Büffet im kleinen Saal.

Wilhelm Donnerstags
Elektro-galvanische Einlegesohlen
unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in Aarau.
Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**

Lungen-Brust-Halskranke,
Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General-Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich), Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille 1. Klasse für Wissenschaft und Philantropie 2c., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)



Alois Morath,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 2
empfiehlt nebst den ord. **Wanduhren** sein reich assortirtes Lager in:
Zug- & Gewicht-Regulateurs,
Stockuhren, Reisewecker
und die neuen
Trompeter-Uhren
(besonders für **Wirthschaften** passend).

Auf alle Uhren wird für deren Solidität Garantie geleistet. So auch werden sämmtliche **Reparaturen** billig und prompt besorgt.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.
PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 28. Januar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald: „Fluhwald" bei Küttigen, Kahlschlag pro 1886:

4 Eichstämmli mit 2,13 m³, 54 Ster Buchenspälten; 6 Ster Mischel- und 5 Ster Fohrenholz; 1000 Reiswellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 21. Januar 1886
Rud. Heusler, Kreisförster.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern, Küche und Kammer, nebst Zubehör. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes.

Gesucht:
Eine **Spetterin.**

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Gesucht
für sofort einzutreten eine treue zuverläßige **Kellnerin.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Gelbstage über Max von Essen, Weinhandlung in Aarau, wird das Vermögen **Donnerstag den 28. Januar 1886** versteigert und zwar:

A) Die **Fahrhabe,** Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Geldstagers.

B) Ca. 650 L. **Walliser,** 3794 L. **Ungarnwein,** 450 L. **Bordeaux,** 1811 L. **Rhum,** 119 L. **Cognac** und 30 L. **Kirschwasser,** von Nachmittags 2 Uhr an im Lagerhaus Aarau.

Aarau, den 21. Januar 1886.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kzlst.

Schlittenparthie!

Mit —
Montag 12½ Uhr nach **Schöftland** und **Kölliken** „Bären" II. Theil.

Die Herren vom Sängerbund und wer sonst mitkommen will mögen sich bis heute Abend bei **Brand,** Bäcker anmelden.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 27. Januar** nächsthin, von Vormittags **halb 10** Uhr an, werden im Staatswald: „Lindhofwald" bei Müllligen öffentlich verkauft:

4 Eichstämme mit 6,54 m³; 1 Maßholderstämmchen mit 0,11 m³; 155 Ster Laub-Mischelholz; 1070 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 20. Januar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:
Das Holz

ab zirka 4 Vierling Holzland (160 Stück Tannen) 90—100' beschlagbar.

Johann Keller in **Neuenthal**
bei Lenggern.

Frisches Bierbrod
und Birnenweggen

empfiehlt **G. Buser,** Beck.

Schmackhaftes **Kernenbrod** à 45 Ct., **Halbenchbrod** à 40 Ct. per 1½ Kilo, sowie stets fort kräftig geröstetes **Suppenbrod** empfiehlt **R. Häny,** Bäcker, Kirchgasse Nr. 11.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Keller, Estrich, und Laube. Auf Verlangen Antheil Garten. Zu erfragen bei der Exp. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein starkes **Mädchen** von 18—20 Jahren könnte bei nettem Lohn die **Glätterei** erlernen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, für sofort. Marktgasse Nr. 18.

Bei Frau **Blume, Fein-, Groß- & Wollwascherei,** könnte ein ordentliches, starkes **Mädchen** sofort in die Lehre treten.

Vielfachen Wünschen nachkommend, empfehle mich wieder von heute an mit
Flicken von Tüllvorhängen & Spitzen etc.
Frau **Siebenmann-Schmidt,**
Rebberg 1102.

Allfällige Aufträge nimmt gerne entgegen Frau Theodor, Kronengasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein junger Waadtländer

von guter Erziehung ertheilt billigst **Unterricht in der französischen Sprache.**
Auskunft bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung, auf 1. März. Wo, sagt die Exped.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 20.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. Januar 1886.

):(Sociales.

Man hört gar oft die Klage, daß in unserer Zeit, die man wohl als die der unvermittelten Kontraste bezeichnet, der sogenannte Mittelstand mehr und mehr verschwindet. Ein Blick in die sozialen Zustände bestätigt diese Beobachtung, läßt aber gleichzeitig die durch den eintretenden Wegfall des Mittelstandes entstandene Lücke durch eine zahlreiche zwischen Oben und Unten schwankende Mittelgattung ausgefüllt finden, die, zusammengesetzt aus den verschiedensten Elementen, gerade in ihrer Zusammensetzung und ihrem Schwanken zwischen Oben und Unten für unsere Zeit charakteristisch ist.

Diese Mittelgattung ist schon treffend als die Misère im Frack bezeichnet worden. Damit ist ausgesprochen, daß die Solidität und Wohlthäbigkeit, welche dem alten Mittelstande mit Recht zugeschrieben wurde, bei dieser neuen Mittelgattung zwischen Arm und Reich, Hoch und niedrig, weder zu suchen noch zu finden ist. Ein Sichfügen in ihrer Sphäre würde den Leuten dieser Gattung als ein Unglück erscheinen, denn ihr ganzes Streben geht darauf aus, aus derselben herauszukommen, und um dieses Ziel zu erreichen, bedienen sie sich des eigenthümlichen Mittels, vorläufig das zu scheinen, was sie gern sein möchten: reich und vornehm.

Und dabei sind sie ärmer und unglücklicher als der einfache Arbeiter, der nach der schweren Arbeit des Tages sein bescheidenes Mahl verzehrt, ärmer, weil die Gesellschaft Anforderungen an sie stellt, die sie nur mit den größten Entbehrungen zu befriedigen im Stande sind, unglücklicher, weil anderseits die Ansprüche, die sie an das Leben geltend machen, einstweilen unbefriedigt geblieben sind.

Charakteristisch genug deckt dies Elend die — Kleidermode. Schleppe und Schleier, Cylinder und Zwicker überbrücken jene schwankende Existenz zwischen der Arbeiterjacke und dem soliden behäbigen Rocke. Könnten sich diese eigenthümlichen Existenzen den fremden Ansprüchen entziehen und den eigenen entsagen, so wäre ihnen schon geholfen. Aber das ist eben das Tragische ihrer Situation, daß ihnen das nicht möglich ist. Durch Bildung, oft nur vermeintliche, oder Geburt darauf hingewiesen, eine Stelle in der „guten" Gesellschaft einzunehmen, sind sie durch den Mangel an Mitteln daran gehindert, und da sie mit der guten Gesellschaft durchaus in Connex bleiben müssen, um sich durch sie heben zu lassen, so sehen sie sich genöthigt, in der Oeffentlichkeit eine Feinheit und Wohlhabenheit zur Schau zu tragen, die zu den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln in gar keinem Verhältniß steht. So vereinigen sie die beiden großen Kontraste der sozialen Zustände: faktisch arme Teufel zählen sie doch dem Scheine nach zu der günstig situirten Minorität.

Und wer sind diese Unglücklichen? Wahrlich, es wäre ein Leichtes, einen Guckkasten mit traurigen Bildern aus der Wirklichkeit zu öffnen, wenn wir es nicht vorzögen, die Misère nur anzudeuten, statt sie auszumalen. Aber trägt nicht die ganze Gesellschaft, die Denkweise und Spekulationswuth der heutigen Zeitrichtung daran Schuld? Hat nicht selbst der Staat eine große Zahl der Beamten, welche ein Einkommen zu groß zum Verhungern und zu klein zum Sattwerden haben, und dabei doch ihrer Stellung schuldig sind, die Welt über das Unzureichende ihrer Mittel zu täuschen? Was sagt die Welt, wenn sie den emporstrebenden Stadtrath, den Regierungsrath oder den Landammann einst als armen Schlucker hätte auftreten sehen? Unmöglich, so kann das Amt eines Rathes nicht kompromittirt werden! Wer sich in die Höhe poussiren will, muß frühzeitig auf den Posten borgen, der ihm als Ziel seiner Laufbahn vorschwebt. Bisweilen gelingt es ihm, oft aber auch nicht, und um die möglicherweise große Zukunft hat er die Schulden-Misère der Gegenwart auf sich geladen.

Und ebenso müssen Handelswelt und gewerbliche Kreise sich in diesem Scheine glorifiziren. Hier ist er eine traurige Frucht der Konkurrenz und des um sich greifenden Luxus. Wie viele glänzende Etablissemente haben wir nach kurzem Bestehen wieder verschwinden sehen? Wer konnte es den prächtigen Spiegelscheiben, den glänzenden Schaufenstern ansehen, daß hinter ihnen der Bankerott und das Elend lauerten? Was hier als Mittel galt, sich in die Höhe zu schwingen, ward die Veranlassung zum Ruin.

Und die Bildung! Welcher Mensch dürfte sich heutzutage öffentlich sehen lassen, der nicht eine Motion für höhere Bildung des heranwachsenden Menschengeschlechtes auf den Lippen trägt? Aber bei aller Achtung vor der Bildung: Ist es denn unerläßlich, daß die sogen. Salonbildung auch in den mittlern Volksschichten die Priorität erhalte? Ist es nicht geradezu ein Mißverständniß, wenn hier das Streben blos darauf ausgeht, in die „gute" Gesellschaft zu kommen? Hängt denn unser Sein und Nichtsein von einer schwierigen Passage auf wohltemporirtem Klavier, von der Quadrille und dem obligaten Knix ab? Muß denn der angehende Handelsbeflissene in jedem Bierlokal seinen Stammhumpen haben? Ist es denn zur häuslichen Glückseligkeit nothwendig, daß unsere Töchter die allerneuesten Novellen gelesen, die neuesten Opern gehört und auf mindestens ein Modejournal abonnirt sind? Mit Verlaub! wir denken nein.

Doch das glänzende Elend hat auch seine komischen Vertreter. Das sind die Leute, die dem Augenblick leben und das Leben von der leichtesten Seite auffassen, die Glückskinder, die am Samstag Abend ihre Garderobe in den Kasten hängen, um sie am andern Morgen als Sonntagsstaat hervorzuholen, die Moschusherren, deren Waschrechnung von einem Hemde und vierundzwanzig Krägen Zeugniß gibt, die gesellschaftlichen Talente endlich, die immer eine Einladung zu einem Festessen in der Tasche tragen. Sie drückt das Elend nicht wie die stillen Träger desselben; denn nicht Zwang, nicht Berechnung hat sie dahin geführt, es ist ihr eigentliches Element, in dem sie leben leicht und luftig, „heut und morgen immer luftik."

Eidgenossenschaft.

* Schießwesen. Die Bundesbeiträge an 2617 freiwillige Schießvereine mit einer Gesammtzahl von 114,766 Mitgliedern belaufen sich im Jahr 1885 auf Fr. 218,917. 20, woran die einzelnen Kantone mit folgenden Beträgen partizipiren: Zürich Fr. 25,785, Bern 30,712, Luzern 7336, Uri 1525. 80, Schwyz 4929. 60, Obwalden 1370. 40, Nidwalden 2089. 80, Glarus 4482, Zug 1750. 20, Freiburg 6621. 60, Solothurn 9664. 80, Baselstadt 1268. 40, Baselland 6144. 60, Schaffhausen 3393. 60, Appenzell A.-Rh. 3220. 20, Appenzell J.-Rh. 1368, St. Gallen 16,950, Graubünden 7254. 60, Aargau 17,256. 60, Thurgau 8604. 20, Tessin 8362. 20, Waadt 31,879. 20, Wallis 5395. 80, Neuenburg 7678. 20, Genf 3874. 20.

Die schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft hat ihre Rechnung für 1885 mit einem Ueberschuß von 40,000 Fr. abgeschlossen. Statutengemäß fällt diese Summe dem Reservefonds zu. Das neue Gesetz über die Beaufsichtigung der Versicherungsgesellschaften macht eine Statutenrevision nöthig. Der Verwaltungsrath hat deßhalb, wie wir der „N. Z. Z." entnehmen, in seiner Sitzung vom 20. d. M. beschlossen, bei der am 14. Februar stattfindenden Hauptversammlung zwei wichtige Aenderungen zu beantragen und zwar: Der Nachschuß soll nicht mehr wie bisher von der Versicherungssumme, sondern im Verhältniß zu der erstbezahlten Prämie berechnet werden. Hierdurch sollen die Versicherten der günstigen Lagen entlastet und in gerechter Weise die gefährlichen Gegenden mehr belastet werden. Ferner hat der Verwaltungsrath sich dahin entschieden, der Hauptversammlung den bereits vor zwei Jahren unterbreiteten Antrag auf Einführung eines

---

6

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

Die beiden kleinen Herren Bergmann verlangten bald darauf, daß der Karpfen angerichtet werden sollte, wurden aber von der Mutter bedeutet, daß damit gewartet werden müsse, bis Herr Paul Märtens, der gerade Schalterdienst hatte, vom Postbüreau heimkäme, was erst nach 8 Uhr geschehen könne.

Man mußte sich also in Geduld fassen. Die Gebrüder Fritz und Hans tanzten im Vorgeschmack der Leckerbissen um den Tisch herum, auf welchem Schwester Lenchen soeben die Teller und kunstvoll gekniffte Servietten ordnete, und liefen dann fortwährend zwischen Stube und Küche hin und her, indem sie in ersterer Lenchen mit hundert Fragen quälten und in letzterer ihren Eltern im Wege standen, denn die Mutter sah dort nach den brodelnden und köstlichen Wohlgeruch verbreitenden Karpfen, der Vater bereitete in einer Terrine eine heiße Mischung von Punschextrakt, Citronensaft und siedendem Wasser.

Lenchen war mit dem Decken des Tisches fertig geworden und hatte sich auf das Sopha gesetzt.

Sie träumte von ihm, in dessen Zimmer sie sich befand; unsichtbar umschwebte in jedem Möbel, das er berührt, sein Geist das liebliche Mädchen, das ihm, nur ihm für das ganze Leben anzugehören wünschte.

Aber zwischen beiden erhob sich das drohende Gespenst der Armuth; um dasselbe zu bannen, hatte der Vater ihr zu Liebe den schweren Gang zu dem reichen Oheim Joachim gemacht, aber vergebens, der letztere war ungerührt und hartherzig geblieben, und damit war die letzte Hoffnung auf ein frohes Neujahr zusammengestürzt.

Da wurde ein Schlüssel in die Thür gesteckt, welche vom Corridor hereinführte; die Thür öffnete sich und ein junger Mann trat über die Schwelle.

Es war ein hübscher schlanker Herr in der Mitte der zwanziger Jahre. Aus seinen großen blauen Augen sprach Ehrlichkeit und Herzensgüte, während ein blonder Bart dem freundlichen Gesicht einen Ausdruck von Männlichkeit und Kraft gab.

Lenchen stand bei seinem Eintritt auf.

Er reichte ihr die Hand, doch der herzliche Gruß, welchen er auf den Lippen hatte, erstarb, als er in ihrem zwar sanft lächelnden, aber bleichen Gesicht die unverkennbaren Spuren von Thränen entdeckte.

Fräulein Lenchen, Sie haben geweint?

Sie antwortete nicht mit Worten, aber er las in ihrem Blick, was sie bewegte und ihre Trauer theilte sich seiner Seele mit. War er es doch gewesen, der in ihr kindliches Herz den Funken einer Leidenschaft geworfen, die in ihrer Hoffnungslosigkeit ihr Leben, wenn auch nicht elend, so doch tief ernst machen mußte.

Er drückte die weiche Hand fester in der seinigen und beugte sich näher zu ihr herab.

Wohl weiß ich, flüsterte er ihr zu, daß unser beiderseitige Armuth als schwer zu besiegendes Hinderniß zwischen uns und unseren Wünschen steht, aber als schönsten Neujahrswunsch möchte ich von Ihnen das Versprechen Ihrer Treue erbitten, das Versprechen, in allen Lagen des Lebens auszuharren, bis uns, wenn vielleicht auch spät, die Vereinigung vor dem Altar beseligen wird! Wenn es auch jetzt nicht möglich ist, nun gut, wir sind noch beide jung und können warten. In einem Jahre habe ich das höhere Examen hinter mir. Noch ein paar Jahre und ich bin Cassirer, wenn alles gut geht. Dann können wir heirathen, wir sind ja beide genügsam und machen keine großen Ansprüche.

Ich verspreche es Ihnen, sprach sie kaum hörbar und erwiderte den Druck seiner Hand, und gelobe Ihnen, daß wenn nicht Ihnen, ich niemanden angehören will.

In diesem Augenblick rief die Mutter ihren Namen.

Sie eilte hinaus.

Nun folgte ein Hin- und Herlaufen, eine emsige Geschäftigkeit, welche die Fröhlichkeit in den noch immer etwas gedrückten Herzen ersetzte und zuletzt eine wirklich festliche Sylvesterstimmung erzeugte.

Dann kamen der Vater mit dem Punsch, die Mutter mit dem dampfenden Karpfen und Lenchen mit einer Schüssel Kartoffeln in feierlicher Procession, während die beiden queckfilberigen jungen Herrschaften, Fritz und Hans, diese festliche Procession in lärmender Lustigkeit umkreisten. In diese glückselige Sylvesterstimmung mischte sich schon die Hoffnung auf ein segenbringendes neues Jahr.

beschränkten Nachschusses nochmals dringend zu empfehlen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 22. Januar.

Nachdem die Wahlen in die Kirchensynoden sämmtlich beendigt und genehmigt sind, werden diese Behörden successive zu ihrer Konstituirung nach Aarau in den Großrathssaal eingeladen und zwar: die römisch-katholische Synode auf Mittwoch den 10. Febr., die reformirte auf Montag den 15. Febr. und die christkatholische auf Mittwoch den 17. Febr. Beginn der Verhandlungen je Morgens 11 Uhr. Die Versammlung wird je vom Altersspräsidenten eröffnet.

Als Präsident der Bezirksteuerkommissionen wird gewählt: Hr. Fortbildungslehrer J. J. Kistler in Zofingen.

— Aarau. Von der Militärdirektion wurden unterm 18. d. folgende Offiziersbeförderungen vorgenommen:

a. Infanterie.

Zu Oberlieutenants: Rohr, Hans, Fürsprech, von Lenzburg, in Aarau; Belart, Wilhelm, Kaufmann, von Brugg, in Olten; Frey, Robert, Kaufmann, von Aarau, in Horgen; Lehmann, Hans, Bezirkslehrer, von Zofingen, in Muri; Schneider, Joh. Heinrich, Lithograph, von und in Würenlingen.

b. Cavallerie.

Zum Oberlieutenant: Hüssy, Paul, Kaufmann, von und in Safenwyl.

c. Artillerie.

Zu Oberlieutenants: Kern, Heinrich, Mechaniker, von und in Aarau; Münch, Max, Architekt, von Rheinfelden, in Zürich; Meyer, Wilhelm, Förster, von Lenzburg, in Büren a/A.

— Aarau. (Eingesandt.) Einem eifrigen Zeitungsleser, der sich die Mühe nimmt, unsere kantonalen Blätter zu durchmustern, muß es in allerjüngster Zeit aufgefallen sein, daß die beiden täglichen Organe der Residenz die Verhandlungen des Regierungsrathes erst mittheilen können, nachdem man dieselben ganz oder auszugsweise in den Provinzblättern und im „Vaterland" schon einige Tage zuvor gelesen. Es ist dies Faktum höchst interessant und für unsere „neuen" Zustände, die auf allen Linien gepriesen werden, charakteristisch! —

— * Aarau. (Kantonsschüler-Abend) Da ein öffentliches Blatt von allen Kundgebungen des öffentlichen und sozialen Lebens Akt nehmen soll, so verfehlen wir nicht, über den Schülerabend unserer höchsten Lehranstalten zu berichten, was in den betheiligten Kreisen des Kantons nicht ohne Interesse sein dürfte. — Am letzten Samstag Abend ½8 Uhr vereinigte der geräumige Festsaal die Zöglinge der Kantonsschule und des Lehrerinnenseminars nebst der Großzahl des Lehrpersonals. Auch ein weiteres Publikum hatte Zutritt und hatte sich ziemlich zahlreich eingefunden. Das reichhaltige Programm brachte in 16 Nummern eine wohlthuende Abwechslung in vierstimmigem Männerchor, Gemischtchor, Instrumentalproduktionen auf Klavier und Violine, Vokalsoli und Deklamationen, sowie Stab- und Freiübungen der Turnsektion. Der von einem Schüler ebenso schön verfaßte als vorgetragene Prolog erntete rauschenden Applaus, sowie auch alle übrigen Leistungen des Abends, die beredtes Zeugniß über Talent und Fleiß sowohl der einzelnen Schüler als auch der Lehrer ablegten. Das Programm war in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit abgesponnen, rasch folgten sich die einzelnen Nummern, denn auch der heutige Abend hatte seinen zweiten II. Theil: Ball und Büffet, und es fehlte nichts, das Fest zu einem recht vergnügten zu machen. Gewiß liegt dieser alljährlich wiederkehrenden Feier eine höhere wohlberechtigte Idee zu Grunde. Es gilt, auf einige Stunden Schüler und Lehrer von der anstrengenden Geistesarbeit auszuspannen, das gesellige Leben des künftigen Bürgers etwas zu organisiren und ein äußeres wenn auch noch so loses Band um diejenigen zu schlingen, die einst berufen sein werden, eine hervorragende Stellung im Kanton einzunehmen.

— Aarau. (Eingesdt.) In seiner letzten letzten Mittwochsnummer (vom 20. dß.) begeifert der „National Suisse" von Chaux-de-fonds den Vortragsreisenden Kapitän Bade als „Mystificateur" und „Fripon", der die Identität mit dem berühmten Nordpolfahrer Bade bauernfängerisch nur simulire. Irgend welche Angabe von Gründen zu dieser Verdächtigung des von den geographischen Gesellschaften Deutschlands empfohlenen sowie von Kaiser Wilhelm und dem Czaren Alexander II. ausgezeichneten Seemanns hält das Blatt für überflüssig. Wir können zur Aufklärung des Publikums, das im September vor. Jahres Kapitän Bade's Vorträge mit Genuß besuchte, mittheilen, daß Alles geschieht, um den urtheilslosen Verleumder des Ehrenmannes zur Strafe zu ziehen.

— Aarau. Der gut dirigirte Wasserfahrverein unternahm gestern zu Schiff eine originelle Schlittenfahrt nach Lenzburg, die recht vergnügt ausgefallen ist; unter Trompetenschall fuhr die fidele Mannschaft Abends 7 Uhr wieder in die Hauptstadt ein.

— Die Delegirten der aarg. Turnvereine versammeln sich Sonntag den 31. Januar in Lenzburg behufs Neuwahl des Kantonalvorstandes, Rechnungspassation 2c. — Am gleichen Tag und Ort versammeln sich die aarg. Passivbürger, um Beschluß zu fassen über Art. 13 der Verfassung und dessen Auffassung eventuell Bestätigung der Petition vom Novbr. an den Großen Rath.

— Laufenburg, 24. Januar Gestern Nacht circa ½12 Uhr brach in der Schreinerwerkstatt des Peter Hug, Schreiner in Obersulz, Feuer aus, konnte aber rechtzeitig entdeckt und gelöscht werden. Der daraus entstandene Schaden ist unbedeutend. Die Entstehung bis jetzt unbekannt.

— In Ueken ist erst 47 Jahre alt Großrath Joh. Ursprung z. Sonne gestorben, eine Wittwe mit 7 Kindern hinterlassend — in Obermumpf Gemeindeammann Stocker ebenfalls im 48. Lebensjahre.

— Das Postbureau Baden besitzt seit Neujahr das System der sogen. americanischen Briefkästen, das den Abonnenten ermöglicht, von Morgens 6 bis Abends 10 Uhr Postsendungen in Empfang zu nehmen.

— In Niederrohrdorf ist nun neben der gut renommirten Harmoniemusik auch ein Männerchor entstanden, der unter der Leitung von Hrn. Albert Notter sich erfreulich entwickelt.

— Vom Topographen A. Ringier aus Zofingen befindet sich gegenwärtig im Berner Kunstmuseum das Kartenrelief des Triftgebietes, naturgetreu mit all den Gletschern, Felsen und Schluchten dargestellt. Das höchst schätzbare Kunstwerk ist 1877 begonnen worden und macht dem Verfertiger alle Ehre.

Zürich, 24. Jan. (Korr.) Als Mitglied des Bezirksgerichts Zürich wurde heute mit 5763 Stimmen Hr. Dr. Keller gewählt, der von demokratischer Seite vorgeschlagen worden war. Der liberale Kandidat (Hr. Justizsekretär Fehr) brachte es immerhin auf 5176 Stimmen. Bei der Kantonsrathswahl in Wiedikon (Außersihl) siegte die Liste der Demokraten mit bedeutendem Mehr: es wurden gewählt Fritschi-Zinggeler (1908 Stimmen), Schenkel (1770), Meyer-Wäspi (2062); die liberalen Kandidaten brachten es nur auf 685—1360 Stimmen.

Nach Anhörung eines sachbezüglichen Referates von Hrn. Spörri und nach gewalteter Diskussion faßte heute die Zürcher Sektion des Vereins schweiz. Geschäftsreisender den Beschluß, es möchte der genannte Verein die Frage der Kündigung des Handelsvertrags mit Deutschland in spezielle Berathung ziehen; es soll diese Materie auf die Tagesordnung der bevorstehenden Generalversammlung in Aarau gesetzt werden. Im Weitern erklärte sich die Sektion grundsätzlich mit der Eingabe der Gesellschaft schweiz. Landwirthe einverstanden, namentlich bezüglich der Ersetzung der bisherigen Meistbegünstigungs-Verträge und Wahrung des Rechts des Bundesrathes zur eventuellen Erhöhung des schweiz. Generaltarifs.

Zürich. In der Nacht des 20. ds. stieß eine Gesellschaft nach Hause gehender Studenten in der Münstergasse in Zürich auf einen Trupp stark angeheiterter Handelsbeflissener, welche laut „N. Z. Z." sofort zu „rempeln" begannen. Es entspann sich eine Rauferei, in welcher der Studiosus Freuler aus Glarus durch einen Schlag auf den Kopf betäubt wurde. Im Spital konstatirte man einen Schädelbruch, welcher für das Leben des Getroffenen alles befürchten läßt und seine gerichtliche Vernehmung noch nicht erlaubte. Der Commis, welcher den Schlag geführt hat, sitzt im Untersuchungsgefängniß.

Luzern. Die in Weggis in einem Heustock aufgefundenen 27 Uhren wurden im September v. J. mit 9 weiteren Uhren und Frkn. 100 in Baar aus Einfiedeln entwendet, die Schmucksachen gehören nach Vitznau. Von den Thätern hat man noch keine Spur, doch vermuthet man, daß sie in irgend einem Gefängniß sitzen, da sie andernfalls gewiß schon den Raub abgeholt hätten.

Paris, 22. Jan. Gestern Abend brach in einem der Ateliers des Hauses Nr. 42 der Rue des trois Couronnes, in welchem Dampfkraft an kleine Handwerker vermiethet wird, Feuer aus und griff, da es überaus zahlreiche Nahrung und noch dazu das so feuergefährliche Celluloid fand, mit solcher Schnelligkeit um sich, daß bald die angrenzenden Werkstätten und die einzige, nur 1 Meter 20 breite Treppe des Hauses in hellen Flammen standen. Trotz der raschen und thatkräftigen Hilfe von Seiten der Löschmannschaft und der Sicherheitsagenten sind 4 Menschen dabei umgekommen und 17 verwundet worden, darunter mehrere sehr schwer. Erst gegen 10 Uhr konnte das Feuer gedämpft werden. Der angerichtete materielle Schaden ist ein sehr bedeutender und mehr als dreihundert Arbeiter sind durch das Unglück brodlos geworden.

Nach einer Meldung der „Times" aus Mandalay (Birma) ist der Alompra-Prinz, welcher als Thronprätendent auftrat, gefangen, verurtheilt und mit zweien seiner Anhänger erschossen worden, weil er schuldig befunden wurde, gegen die Königin gekämpft zu haben.

Die Fürstin Mathilde von Thurn und Taxis ist in Meran gestorben.

New-York, 22. ds. In einem Bergwerke in Newburg, West-Virginien, hat eine Explosion stattgefunden, die den Tod von 35 Personen zur Folge hatte. — An der Pacific-Küste haben schreckliche Stürme gehaust, wodurch auch San Francisko einigen Schaden erlitten hat.

Civilstandsnachrichten.

Vom 16. bis 23. Januar 1886.

Geburten.

Jan. 21. Mina Lina, T. des Schmidlin, Joh., Knecht, von Thalheim, in Wöschnau.

Eheverkündungen.

Jan. 20. Widmer, Hermann, Küfer, von Hausen und Eichenberger, Lina, Köchin, von Burg, beide in Aarau.

Todesfälle.

Jan. 17. Fischer, Gottlieb, Postkondukteurs, von und in Aarau.
" 18. Wieland, Hermann Adolf, Registrators sel., von Rheinfelden, in Aarau.
" " Wälchli, Anna, Privatin, von Lotzwyl (Bern), in Aarau.
" 22. Stephani-Wettler, Ludwig Karl Julius, Fabrikant, von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Jan. 24. Luise Martha und Rosa Ida, T. des August Brunnhofer, Liquerist, von Aarau.
" " Frida, T. des Rudolf Hunziker, Holzspalter, von Gontenschwyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 23. Januar 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 0. 00 —, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 6—7 Stück 60 Cts. 3—4 Zwiebeln, 3—4 Paar Aepfel, 10—0 Rübli je 10 Cts. Aepfel 10 Liter 50—80 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 80 bis Fr. 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

München, 23. Jan. Schrannenbericht. Weizen 8. 70, Abschlag 07 Pfg., Roggen 7. 07, Gerste 7. 44, Hafer 7. 13, Wicken 7. 26, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 7297 Ztr. Gesammtbestand 6464 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer (Celsius)	Barometerstand i.mm. Abslt.	Barometerstand i.mm. *Redt.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
24.	Mittgs. 11.	−2,0	722,9	758,1	Wo	55	l. bwlkt
24.	Abends 9 "	−2,3	722,6	757,8	W.	93	bedeckt
25.	Morg. 7 "	−2,0	721,0	756,8	So	95	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -1,2 ° C
Minimum -7,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Oertliches. (Eingesdt.) Die neu errichtete Volksküche an der Bahnhofstraße erfreut sich bereits lebhaften Zuspruchs, Dank einer recht sorgfältigen Bedienung. Es ist diese Einrichtung namentlich für die arbeitende Klasse eine Wohlthat, für wenig Geld nahrhafte und reichliche Kost zu erhalten. Das Etablissement, das für Aarau noch neu ist, sei daher Jedermann bestens empfohlen.

Der **„Gerichtssaal"** (jeden Samstag erscheinend) gibt jedem Abonnenten über vorkommende Rechtsfälle **unentgeltlich** Antwort im Fragekasten. Abonnement bei den Postämtern oder bei der Expedition in Zürich vierteljährlich **Fr. 1. 50.**

Ueber die Auswanderung.

VIII.

Man vergegenwärtige sich das Leben im Urwald. Da kann der neue Ansiedler 80, 100 oder noch mehr Jucharten Bodens allerdings um sehr geringe Kosten erwerben. Auf diesem Boden steht aber Baum an Baum. Es muß vorerst eine Blockhütte erbaut werden, die dem Menschen ein schützendes Obdach gewährt, es müssen die Riesen des Waldes gefällt und verbrannt werden (das Holz hat in dieser Gegend sozusagen keinen Werth), es muß das Land zum Schutze gegen das frei herumlaufende Vieh solid und sicher eingezäunt werden und dieses Einzäunen ist ein gewaltiges Stück Arbeit. Im ersten Jahre wird sich der Ansiedler schon auf das Aeußerste anstrengen müssen, um nur auch etwa zehn Jucharten des Landes zu „klären" und zur Anpflanzung geeignet zu machen. Daß man nicht Zeit findet, die Bäume gleich Anfangs mit dem Wurzelstocke auszurotten versteht sich von selbst; sie werden in bequemlichster Brusthöhe mit der Axt gefällt und deßhalb sind auch die Felder in den ersten Jahren noch mit den alten Baumstumpen übersäet. Das Pflügen zwischen diesen Stumpen hindurch ist eine beschwerliche Arbeit. Der Ansiedler wird für sich und sein Vieh die nöthigen Lebensmittel für den Winter herbeischaffen müssen, für sich Maiskorn, Kartoffeln und Speck, für das Vieh, das den ersten Winter im Freien zubringen muß, einen Stock Futter. Für die Bewältigung dieser Aufgabe ist er lediglich auf seine eigenen Hände angewiesen, wenn ihm nicht genügende Geldmittel zu Gebote stehen.

Dann ist nicht zu übersehen, daß die Landwirthschaft in Amerika ganz anders betrieben werden muß als bei uns. Es wird dem Farmer ebenso ergehen, wie dem Handwerker: er muß zuerst eine Lehrzeit durchmachen. Diese Lehrzeit kostet oft schweres Geld und ist namentlich für Solche folgenschwer, welche für eine Familie zu sorgen haben.

Es kann hier nicht der Ort sein in eine detaillirte Beschreibung des amerikanischen Farmerlebens einzutreten und beschränken wir uns auf den wohlgemeinten Rath an auswanderungslustige Landwirthe, die neuen Verhältnisse vorerst durch Reisen und praktisches Eingreifen kennen zu lernen, bevor sie Land kaufen und sich bleibend niederlassen. Jeder rüstige Mann wird im Sommer leicht eine Anstellung als Bauernknecht finden, wo er ein schönes Stück Geld verdienen und das amerikanische Leben studiren kann. Für Denjenigen, der Familie hat, hält es allerdings schwer, diesen Weg einzuschlagen. Er wird sich daher an eine Gesellschaft anschließen oder die Hilfe von Bekannten und Verwandten in Anspruch nehmen müssen. Wenn er auf Glück und Gerathewohl mit Frau und Kindern in die westliche Wildniß wandert, so ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß er in's Elend fällt. Tausende haben sich durch gewissenlose Landspekulanten zur Ansiedelung in Fiebergegenden oder an solchen Orten verlocken lassen, welche regelmäßigen Ueberschwemmungen, den furchtbaren Prairiestürmen, den Insektenplagen oder anhaltender Dürre ausgesetzt sind. Tausende haben mit ihrem Geld Land gekauft und dieses kultivirt, bis sie gewahr wurden, daß ihr Besitztitel ungiltig sei, weil sie das Land nicht vom wahren Eigenthümer gekauft hatten. Die Ansiedler in der Schweizerkolonie Helvetia wüßten davon ein trauriges Liedchen zu singen! Es braucht einen Advokaten um zu ergründen, ob ein Kaufbrief falsch oder echt sei!

Den Schweizerkolonien, die sich zum Theil in ausgezeichnetster Verfassung befinden, kann sich nur Derjenige anschließen, der bedeutende Geldmittel hat, weil das Land dort infolge der Ansiedelungen theurer geworden ist.

Wenn eine Gemeinde, ein Kanton oder der Bund sich dazu entschließen könnte, geeignetes Land zu erwerben und an solide Auswanderer abzugeben, so könnte auf diese Weise vielen braven Familien geholfen werden und das Unternehmen würde noch ein gutes Geschäft dabei machen. Angenommen, es kaufe die Eidgenossenschaft einen Komplex von 100,000 Jucharten guten Bodens zum Preise von 1 Dollar per Juchart, und verkaufe davon 50,000 zum gleichen oder halben Preise in Parzellen von je 80 oder 160 Jucharten, so wird die übrig bleibende Hälfte des ursprünglichen Grundbesitzes in Folge des Anwachsens der Bevölkerung nach wenigen Jahren das Drei- und Viersache des Kaufpreises abwerfen und so das Unternehmen zu einem rentablen Geschäfte machen. Es bietet sich vielleicht später noch Gelegenheit, einläßlicher auf diese Idee einzugehen; durch die Bemühungen des ebenso uneigennützigen als unermüdlichen Herrn Nationalrath Joos ist dafür gesorgt worden, daß sie in den eidgenössischen Räthen zur Erörterung und hoffentlich auch zur Durchführung gelangt.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

Neunte Schenkungsliste.

Wegen Mangel an Raum konnten die Blätter nachstehende Geschenke in unsere Liste vom 20. Jan. nicht aufnehmen.

1. Herr Wagnermeister Schaffner, Sohn, in Aarau: Proben von Ahorn-, Akazien-, Birken-, Eichen-, Eschen-, Mehlbaum, Ulmen- und Weidenholz.

2. Ungenannt: Vorderstück einer hübsch geschnitzten Renaissance-Schublade mit schmiedeisernem Griff.

3. Ungenannt: Eine 1-Peso Note von Buenos-Ayres, 3 Stücke kleineres italienisches Papiergeld.

4. Herr Oskar Stähelin in Aarau: Eine japanesische Banknote.

5. Herr Fritz Fleiner in Aarau: Eine 10-Dollar-Banknote der Conföderirten (Secessions-) Staaten von Nord-Amerika (1864).

6. Herr Ch. D. in Aarau: Eine kunstvoll geschnitzte Cocosnuß als indisches Trinkgefäß.

7. Frau Wwe. Henz-Siebenmann: Eine altfranzösische Goldwage mit dazu gehörigen Gewichtsteinchen. Eine Probe von Korkpapier.

8. Herr Alfred Stähelin, in Aarau: Ein arabischer Dolch.

9. Ungenannt: Ein Spazierstock aus Buchsbaumholz mit kunstvoll geschnitztem Griff. Alte Arbeit.

10. Herr Fisch-Vogt in Aarau: Eine Großquartphotographie von Chateau d'Oex.

11. Herr Drechsler Huber in Aarau: Proben von Apfelbaum-, Birnbaum-, Buchsbaum-, Kirschbaum-, Linden-, Pappel-, Platanen-, Dürrlitzenbaum- und Zwetschenbaumholz.

12. Herr Schreinermeister Ed. Strebel, Sohn in Aarau: Proben von folgenden Holzsorten: Amerikanischer Ahorn, ungarische Esche, Kirschbaum-, Eichen-, Ulmenmaser (2 Nüancen), Maser von türkischem und persischem Nußbaum. — Ferner eine Spezialsammlung von Abarten des Nußbaumholzes.

13. Herr Photograph Otto Gysi in Aarau: Die internationale Meridian- (Basis-) Messung von Aarberg bis Sisseln am 2. Sept. 1880, unter der Leitung von Oberst Dumur, in 3 panoramaartigen Photographien des Herrn Donators.

14. Herr Hauri-Christen, Missionskaufmann in Hirschthal:

a. A Manual of the Geology of India. Part III. Economic Geology. By V. Ball. Published by the order of the Government of India. Gross 8°. Calcutta, 1881.
b. Indian Postal Guide. October 1884. 8°. Calcutta 1884.
c. Waring, Edw. J., Remarks on the uses of some of the Bazar Medicines and common medical plants of India. 3d ed. 8°. London, 1875.
d. Canarese Hymn-book 6th ed (Geistliche Lieder für indische Christen, nach deutschem Text und Melodie, in canaresischer Sprache und Schrift, mit Transscription in romanischen Lettern und Gesangnoten) 8°. Mangalore, 1874.
e. Report, the 45th, of the Basel German Evangelical Missionary Society in South-Western India for 1884. 8°. Mangalore, 1884.
f. Forbes, Duncan, The Hindu tani Manual. 8°. London, 1872.

15. Ungenannt: Eine chinesische Handmalerei (Trachtenbilder).

16. Ungenannt: 3 Großquartphotographien von Besançon.

17. Herr Schirmmacher Müller in Aarau: Eine Sammlung von zur Stockfabrikation verwendeten Hölzern, Zähnen und Hörnern: Palmenholz aus dem Sudan, aus Italien und den Tongainseln. Distelholz aus der Wüste Sahara. Johannisbrodbaum- und Limonenholz, Cedern-, Oliven-, Myrthen- und Lorbeerholz aus Italien. Korkeiche aus Spanien. Englische und bengalische Eiche. Cuba-Rebe. Mispel, Weißdorn und wilder Apfelbaum aus Südfrankreich. Manilla- und Malakkarohr. Borneoholz. Wascabuholz aus Brasilien. Stechpalme und Pockholz aus Australien. Buchsbaum aus Asien. Bambusrohr, Pfefferrohr und Theestaude aus China. Weißer und brauner Bambus aus Japan und China. Weichsel und Hasel aus Böhmen. Orange aus Italien. Chinesisches Tonkingrohr und Partridgeholz. Indisches Rohr aus Bengalen. Indisches schwarzes Wurzelrohr. Indisches Radschaholz. Indisches Pimento und Dogsrohr. Ochsenhörner vom Kap und aus Brasilien. Südamerikanischer Eberzahn. Ostindisches und deutsches Hirschhorn, Büffelhorn aus Calcutta, Nilpferdzahn, Beinröhre, Steinnuß, Gemshörner, Meerrohr, Flechtrohr ꝛc. ꝛc. Eine Anzahl Doubletten dieser Sammlung sind dem Naturhistorischen Museum verabfolgt worden.

Im Namen unserer Gesellschaft Dank und Ehre den Gebern insgesammt, vor allem aber dem Opfersinn und Sammelfleiß Herrn Müllers.

Hochachtungsvoll

Der Generalsekretär:
Dr Hermann Brunnhofer.

Neueres.

Bern, 25. Jan. Gestern siegte bei den Gemeindewahlen die liberale Partei: Als Vize-Stadtpräsident wurde Nationalrath Brunner mit 1432 Stimmen gewählt (Hr. Stuber erhielt 1326 Stimmen). Gemeinderäthe: Baumann, Probst, Kuert, Tièche, Jent, Andreä.

Stadträthe: Körber, Scheidegger, Hauser, Herzog, Scherz, Morgenthaler, Nationalrath Müller, Guggisberg, und Ed. Probst. In der Wahl bleiben: Nyffeler, Schrag, v. May, und Dr. Wyttenbach.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Max von Essen, Weinhandlung in Aarau, wird das Vermögen **Donnerstag den 28. Januar 1886** versteigert und zwar:

A) Die **Fahrhabe,** worunter: Eine Wanduhr, 6 Jonceffel, 1 Waschkommode, 1 Kanapee, 1 Chiffonnière, 1 4plätziges Pult, 1 Copierpresse u. A. m., von Vormittags 9 Uhr in der Wohnung des Geldstagers,

B) Ca. 650 L. **Wallifer,** 3794 L. **Ungarnwein,** 450 L. **Bordeaux,** 1811 L. **Rhum,** 119 L. **Cognac** und 30 L. **Kirschwasser,** von Nachmittags 2 Uhr an im Lagerhaus Aarau.

Aarau, den 21. Januar 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kalst.

Schmackhaftes **Kernenbrod** à 45 Ct., **Halbruchbrod** à 40 Ct. per 1½ Kilo, sowie stetsfort kräftig geröstetes **Suppenbrod** empfiehlt **R. Häny,** Bäcker, Kirchgasse Nr. 11.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Keller, Estrich, und Laube. Auf Verlangen Antheil Garten. Zu erfragen bei der Exp. dieses Blattes.

Gesucht:

Ein starkes **Mädchen** von 18—20 Jahren könnte bei nettem Lohn die **Glätterei** erlernen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Schöftland, 25. Januar 1886.

P. P.

Freunden und Bekannten, die keine Leidcirkulare erhalten haben sollten, machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass unsere theure Mutter, Schwester und Grossmutter

Wittwe Elisabeth Frey geb. Peter, Müllers,

heute früh 3 Uhr nach kürzerem Leiden, unerwartet schnell, im Alter von 67 Jahren in die ewige Heimath abberufen wurde.

Wir empfehlen die liebe Entschlafene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Namens der Hinterlassenen,
Die Söhne:
H. Frey-Lüscher,
J. Frey-Lüthy,
Rud. Frey.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. Januar, Mittags 11 Uhr, in Schöftland statt.

Butter-Preisabschlag.

Von heute an ermäßigen wir die Preise für **süße und gesottene Butter.**

Aarau, den 23. Januar 1886.

Gebrüder Schießer.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Mittwoch den 27. Januar** nächstthin, von Vormittags **halb 10** Uhr an, werden im Staatswald: „Lindhofwald" bei Mülligen öffentlich verkauft:

4 Eichstämme mit 6,54 m³; 1 Maßholderstämmchen mit 0,11 m³; 155 Ster Laub-Mischelholz; 1070 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 20. Januar 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 28. Januar** nächstthin, von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: „Fluhwald" bei Küttigen, Kahlschlag pro 1886:

31 Ster Buchenspälten, 11 Ster Fohrenholz, 1400 Wellen und 6 Ster Mischelholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 21. Januar 1886

Rud. Heusler, Kreisförster.

Zu vermiethen:

Der II. Stock in Nro. 33 Kronengasse.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Nr. 12. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 24. Januar 1886 starb:
Werner Meili, Knäblein des Herrn Jakob Meili, Müller von Schneit (Zürich); alt 7 Monate und 21 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 27. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 95.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Montag 25. Januar, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**
Traktanden: Rechnungsablage und Wahl des Vorstandes.
Vertheilung des Staatsbeitrages.

Aarg.
medicinische Gesellschaft.

Jahresversammlung
Samstag den 30. Januar 1886,
Vormittags 9 Uhr,
in Königsfelden.
Die Herren Collegen, welche noch nicht Mitglieder der Gesellschaft sind, werden zu dieser Versammlung ebenfalls freundschaftlich eingeladen.
Der Vorstand.

C. V.

Orchester I. und II. Violinen 8 Uhr! (Schulhaus.)

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Brauerei Zyniker:

Heute Abend 8 Uhr
CONCERT
gegeben von der
Rheinfelder Curkapelle
aus **Carlsbad.**

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Dienstag 26. Januar:
Reissuppe,
Schweinefleisch,
Sauerkraut,
Kartoffeln.

Schlittenparthie!

Abfahrt punkt ½1 Uhr.

Zu verkaufen:
Ca. 75 Centner **gut eingebrachtes letztjähriges**
Heu.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Kleines nettes Wohnhaus

zum Alleinbewohnen, mit Gärtchen, frei und sonnig belegen, zu miethen oder zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an **A. L. 7 Mannheim** postlagernd.

Saarflammkohlen,
Belg. Würfelkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Klein Coaks präpart.,
Briquettes Marke B,
Buchene Holzkohlen,
Essigkohlen (Glättekohlen)
empfiehlt
Lagerhaus Aarau.

(Die Ausführung der Bestellungen erfolgt franco Bahnhof Aarau gegen Nachnahme)

Bei Frau **Blume, Fein-, Groß- & Wollwascherei,** könnte ein ordentliches, starkes **Mädchen** sofort in die Lehre treten.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:
Schweiz. Geschäfts-Agenda
für 1886.
Schweizer. Schreibkalender
in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.
Haushaltungsbuch
herausgegeben von C. H. Ludwig.
Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Danksagung.

Für die so vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der langen Krankheit unsers unvergesslichen
Herrn Jules Stephani-Wettler,
sowie für das ehrende Grabgeleite dankt auf's Herzlichste
Die tieftrauernde Familie.

Waffen-Inspektionen
— pro 1886. —

Die gesetzlich vorgeschriebenen Waffen-Inspektionen im V. Divisionskreis beginnen mit dem **9. Februar und dauern bis 24. Mai.** Die Mannschaft wird hiezu nicht besonders aufgeboten, sondern es ist die öffentliche Bekanntmachung durch Plakate als Aufgebot zu betrachten und es wird von Keinem die Ausrede des Nichtwissens als Entschuldigung angenommen.

Aarau, den 15. Januar 1886.

Der Militärdirektor:
Fahrländer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 4. Aarau, den 23. Januar 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,75	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,10	123,75	—	124,—	3½ „
Brüssel, Antwerpen	100,25	100,10	—	100,15	3½ „
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,90	—	99,95	5 „
London	25,30	25. 25	—.—	25,26	3 „
Paris	100,35	100,20	—	100,25	3 „
Wien	201,—	198,50	—	—	4 „
New-York	5,24	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	556	551	—
Nordostbahn Stamm	288	287	—
„ Prioritäten	700	675	—
Union Suisse Stamm	320	318	—
„ „ Prioritäten	540	532	—
Arth-Rigi-Bahn	110	107	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	453	452	453
Jurabahnen	348	347	347
Suisse occidentale: Stamm	113	112	—
Prioritäten	342	—	—
Schweiz Kreditanstalt	696	692	—
Bank in Winterthur	400	390	—
Aarg. Creditanstalt	560	550	—
Aarg. Bank	—	282	—
Bank Zofingen	—	475	—
Bank Baden	580	565	—
Basler Handelsbank	542	540	542
Basler Bankverein	798	796	796
Basler Depositenbank	5135	5125	—
Eidg. Bank	425	422	422
Berner Handelsbank	—	210	215
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	522	518	522
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	528	526	527
Bank in Mülhausen Fr 250 einbez.	—	655	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1275	1260	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	103	102,6	102,7

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,4	101,5
4 „ „ Basel-Stadt 1884	103	102,2	—
3 „ „ Genf	99,2	99	99,2
4 „ Stadt Winterthur	105,2	104,8	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4 „ dto. Emiss. 1885	100,5	100,2	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,6	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101,5	100,9	101
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,5	101	101
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	100,4	100,1	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	106,7	—
4 „ Jurabahnen. Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,5	101,2	101,5
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,3	—
4 „ dto. II. „	—	100,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	98	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½ %.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Empfehle zur gefl. Abnahme bestens Dürres, gespaltenes
Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
trockener Torf,
Coaes,
belg. Würfelkohlen,
Braunkohlen-Briquettes B,
Buchen- & Natronkohlen.
Otto Hitz.
Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn Schmidt-Lanz, obere Vorstadt.

Kellnerin gesucht!

per 1. Februar:
Eine Tochter achtbarer Familie, welche selbstständig arbeiten (Serviren) kann, findet Stelle in einem der I. Restaurant in **Zürich.** Offerten mit Photographie und Zeugnissen oder Empfehlung sind erbeten an die Expedition dieses Blattes sub Chiffre **M. B. 19.**
NB. Zeugnisse und Photographie werden wieder zurückgesandt.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiss-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a/O., im Nov. 1885
Robert v. Stephani.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Zwicker auf **messing genagelte Arbeit finden** dauernde Beschäftigung.
Schuhfabrik Wigoltingen
(H-226-Z) **Thurgau.**

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bls.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen &c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bote	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Pilger von Schaffhausen	35 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Geschäfts-Agenda.	Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.	

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse unentgeldlich Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L. poste restante St. Gallen.**

Zu vermiethen:
Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Außerordentlich starke, rauhe
Thürvorlagen
aus Fiberseil empfiehlt per Stück à Fr. 2.
C. Rychner, Seiler.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 21

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. Januar 1886.

Ueber den deutschen Zollvertrag.

(Zürcher Korrespondenz.)

In dem Referate, welches Hr. Spörri im Schooße der hiesigen Sektion des Vereins schweiz. Geschäftsreisender über den deutschen Zollvertrag hielt, wies der Vortragende zunächst auf die Ungerechtigkeit hin, welche darin bestehe, daß Deutschland aus diesem Vertrage alle Vortheile genieße, während es uns keine solchen gewähre. Hr. Spörri zeigte sodann die Entwicklung der neuern deutschen Zollpolitik, und zeigte, wie aus politischen und finanziellen Gründen der Reichskanzler an Stelle des frühern Freihandelssystems das Schutzzollsystem in einer für uns geradezu erdrückenden Weise gesetzt habe. Wenn der Bundesrath gleichwohl bis jetzt noch gezögert habe, den Vertrag zu kündigen, so sei hiefür wohl der Umstand maßgebend gewesen, daß eine Aufhebung des Veredlungsverkehrs befürchtet werden mußte. Uebrigens habe der Bundesrath nur gut daran gethan, zunächst durch eine umfassende Enquete die obwaltenden Verhältnisse in möglichst klares Licht zu stellen, und einen richtigen, sachgemäßen Boden zur Beurtheilung der vorliegenden Frage zu gewinnen. Der Referent glaubt, der Bundesrath werde unzweifelhaft dazu kommen, den Vertrag mit Deutschland zu kündigen; die Befürchtung, daß letzteres sich auf neue Unterhandlungen mit uns nicht einlassen werde, sei grundlos, denn man dürfe nicht vergessen, daß die kleine Schweiz für Deutschland ein ganz gewichtiges Absatzfeld bilde, das man nicht so leichthin preisgebe.

Sind wir aber nur einmal soweit, daß zwischen den beiden Staaten neue Unterhandlungen stattfinden, so darf man auch hoffen, daß uns Deutschland in mancher Beziehung Konzessionen machen wird. Hr. Spörri betonte auch, daß man im Einklang mit der bekannten Eingabe der Gesellschaft schweiz. Landwirthe an Stelle des bisherigen Meistbegünstigungsvertrages einen reinen Tarifvertrag abschließen und überdies dem Bundesrathe das Recht wahren sollte, gegenüber Staaten, die ihre Zölle in übermäßiger Weise hinaufschrauben, die Ansätze des Tarifs ums Vierfache zu erhöhen.

Der Referent unterließ nicht, auf die hohe Bedeutung und Wichtigkeit dieser ganzen Angelegenheit aufmerksam zu machen und sprach zum Schlusse den Wunsch und die Hoffnung aus, es möge sich die ganze Schweiz in dieser Frage einigen, damit wir nicht durch ein grundsätzliches Auseinandergehen der Meinungen uns selbst noch mehr schwächen. In diesem Sinne richtete Herr Spörri an alle betheiligten Kreise einen warmen Appell.

In der darauffolgenden Diskussion sprachen sich alle Redner dahin aus, es sei beim Bundesrathe die Kündigung des Vertrages anzuregen und in diesem Sinne wurde auch ein Beschluß gefaßt, von dem wir die Leser bereits unterrichtet haben.

Eidgenossenschaft.

Für das nächste eidgen. Sängerfest in St. Gallen wird betreffend die Beurtheilungen der Leistungen ein Regulativ mit folgenden Grundzügen zur Anwendung kommen: 1) Die wettsingenden Vereine werden nicht nach Rangordnung, sondern in 5 Kategorien getheilt und zwar I. vorzüglich mit Lorbeerkranz, II. gut, III. ziemlich gut, IV. genügend, V. ungenügend. 2) Innerhalb der Kategorien werden Gruppen von sechs bis acht Vereinen gebildet; dieselben sollen die laut Punktzahl sich ungefähr gleichstehenden Leistungen zusammenfassen. Bei kleinen Kategorien kann das Kampfgericht von einer Theilung Umgang nehmen. 3) Die preisgewinnenden Vereine sollen — innerhalb der Kategorien — in alphabetischer Ordnung kundgegeben werden. 4) Die Punktzahl ist im Berichte des Kampfgerichtes, der nach dem Feste gedruckt erscheint, zu veröffentlichen. 5) Die gespendeten Becher werden auf die Gruppen vertheilt.

Aargau. **Kantonalturnverein.** (Mitgeth.) Der nächsten Sonntag den 31. Jänner im neuen Gemeinde-Saale in Lenzburg stattfindenden Generalversammlung liegen u. A. als Traktanden die Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1884/85 sowie die Wahl des Kantonalvorstandes vor. Zum Letztern ist zu bemerken, daß es der definitive Entschluß einiger bisheriger Vorstandsmitglieder ist, der Wiederwahl aus dem Wege zu gehen, sodaß die aarg. Turnerschaft unter sich die bezügliche Wahlfolge zum Gegenstand ihrer dieswöchentlichen Besprechungen machen dürfte.

— Aarau. Ein Bericht über die Schlittenparthie nach Aarburg vom letzten Sonntag folgt, weil für heute verspätet, morgen. Ueber diejenige des Sängerbundes nach Schönland und der Enden fehlt uns der nothwendige Stoff des Gänzlichen.

— **Konzert Joachim-Rappoldi** in Aarau. Wie bereits früher mitgetheilt wurde, hat der Vorstand des Cäcilienvereins sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, die zwei Künstlerinnen Amalie Joachim und Rappoldi-Kahrer für ein Conzert in Aarau zu gewinnen und mit denselben ein festes Engagement auf nächsten Sonntag zu vereinbaren. Ueber die Bedeutung der beiden Künstlerinnen können wir uns ein eigenes Urtheil nicht erlauben, da wir selbst noch keine Gelegenheit hatten sie zu hören. Wir sind deshalb darauf angewiesen, uns auf die Urtheile aus denjenigen Kreisen zu verlassen, in welchen diese Künstlerinnen leben und wirken und so sei es uns heute gestattet zwei Beurtheilungen mitzutheilen, die denn allerdings von sehr kompetenter und gewichtiger Seite herrühren.

Professor Ehrlich in Berlin schreibt am 8. November v. J.:

„In dem vorletzten Konzert der Frau Amalie Joachim war nicht ein Plätzchen des großen Kroll'schen Saales unbesetzt zu finden; mit dem großen künstlerischen Erfolg ging also auch das materielle Resultat Hand in Hand. Wir erachten es als die angenehmste der kritischen Pflichten, dem Genius gegenüber die Stimme des Publikums zu vertreten, ihm den geheimen Dank Vieler öffentlich aussprechen zu dürfen. Wer gleich uns während der Liedervorträge der Frau Joachim das Publikum beobachtete, wird von der Macht dieser Herzensbeherrscherin die überzeugendsten Beweise empfangen haben. Die Geister Schubert's und Schumann's wirkten u. lebten im Saal. Schumann's „Frauenliebe und Leben" hat vielleicht nie eine bessere Wiedergabe gefunden, so plastisch im Ausdruck, so von zauberischer Wärme und Innerlichkeit durchdrungen, vermögen wir uns die Interpretationen der berühmten Schröder-Devrient vorzustellen, welcher Schumann einst, von ihrer Meisterschaft hingereißen, das Originale seines Cyclus zum Geschenk machte. Und alle diese Vorzüge, deren sich die Gestaltung der Schumann'schen Kompositionen rühmen durfte, bildeten ebenfalls die Fassung für das leuchtende Edelgestein der Schubert'schen Lieder, so daß sein leichter Glanz und strahlender Schimmer die verwunderten Augen auf lange blendete. Der ist ein echter Künstler von Genius Gnaden, dem es gegeben ist, die Herzen der Menschen so zu füllen, daß kein Raum

---

7

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

Paul Märtens wurde von Herrn und Frau Bergmann begrüßt, während sie Terrine und Schüssel auf den Tisch stellten; dann nahm die Familie Platz.

Der Vater sprach das Tischgebet, darauf legte die Mutter die Speisen vor.

Nun ging es mit vollem Munde an ein Bewundern der großen Fischstücke, an ein Preisen der mehligen Kartoffeln. Dazu trank man ein Glas Punsch nach dem anderen, daß die Stimmung immer festlicher, immer lustiger wurde.

Man hatte schon allerhand Gesundheiten getrunken und als die Teller durch Leuchen gewechselt worden waren und zum Nachtisch die Pfannkuchen herumgereicht wurden, hielt der Vater sein Glas hoch:

Auf das Wohl von Onkel Joachim!

Frau Bergmann, welche bereits ihr Glas ergriffen hatte, setzte dasselbe wieder hin; eine starke Röthe überflog ihr Gesicht.

Ich wollte er wäre hier, rief sie erzürnt, ich wollte ihm meine Meinung sagen!

Liebe Frau, fiel Leberecht gutmüthig ihr mit den Augen zublinzelnd in die Rede, die Kinder sind da und es ist Sylvesterabend!

Ja, das weiß ich, fuhr sie fort, und grade an diesem festlichen Abend willst Du uns veranlassen, auf die Gesundheit eines so geizigen und hartherzigen Menschen zu trinken? Niemals!

Fritz und Hans, welche ihre Gläser auch schon hoch gehalten hatten, setzten sie wie ihre Mutter ebenfalls wieder auf den Tisch.

Liebe Frau, wiederholte Leberecht, es ist Sylvesterabend! Nun gut, sagte Frau Bergmann, durch die milde Stimme ihres Mannes etwas besänftigt, deinetwegen und des Festes wegen will ich seine Gesundheit trinken, aber nicht seinetwegen.

Die Gläser klangen zusammen.

Die Kinder tranken ebenfalls auf die Gesundheit Onkel Joachims, aber es geschah nicht mit der rechten Freudigkeit. War der Oheim ihnen persönlich doch unbekannt und was sie ab und zu von ihm gehört hatten, war nicht geeignet gewesen, ihm ihre kindlichen Sympathien zu erwerben. Er war das Schreckbild in dieser harmlosen, bei aller Einschränkung doch zufriedenen und glücklichen Familie, und die Erwähnung seines Namens warf einen dunklen Schatten in ihre bisherige Feststimmung und mehrere Minuten vergingen, ehe dieser Eindruck wieder verwischt war. Als dies endlich geschehen, waren sie noch viel lustiger als vorher, eben weil es überstanden war, und von Onkel Joachim nun nicht mehr die Rede zu sein brauchte.

Frohsinn und Heiterkeit blieben jetzt in dem kleinen Kreise ungetrübt und lebhaftes Bedauern machte sich geltend, als der letzte Löffel Punsch ausgeschöpft war.

Gleichzeitig schlug es Mitternacht von den Turmuhren und freudige Neujahrsgrüße aus Hunderten von Kehlen, untermischt von donnernden Pistolenschüssen, tönten von der Straße herein.

Man erhob sich und reichte sich die Hände.

Prosit Neujahr! Gott segne es!

Eine halbe Stunde später waren die Sylvesterlichter in der gemüthlichen Häuslichkeit Leberechts verlöscht.

Eine brave ehrenwerthe Familie — wir wollen den schmucken Postsecretär als Chambregarnisten mit dazu rechnen — ruhte im sanften Schlafe, den ein gutes Gewissen verleiht, von den Mühseligkeiten des Lebens aus und gewiß zeigten rosige Träume in der Neujahrsnacht allen Mitgliedern derselben, daß alles in Erfüllung gegangen, was das wirkliche Leben ihnen bisher neidisch versagt hatte.

Auf ganz andere Weise verbrachte Leberechts Bruder, Joachim Bergmann, Sylvesterabend und Neujahrsnacht.

Er hatte seinem Commis und seinem Lehrling gestattet, daß heute, als am letzten Abend im Jahr, das Geschäft eine Stunde eher geschlossen wurde als gewöhnlich, statt um 8 Uhr schon um 7 Uhr. Eine andere Neujahrsgratification hatte der alte Geizhals seinen Leuten nicht gegeben; diese eine freigegebene Stunde schien ihm Gratification genug.

Jetzt war die Uhr auf zehn und der alte Pfandleiher saß in seinem Schlafzimmer. Seine Privatwohnung lag auf der Hofseite des Hauses und schloß sich den vorderen Geschäftsräumen an.

Er wohnte ganz allein und hatte niemanden zur Bedienung bei sich; jede häusliche Arbeit wurde von ihm selbst besorgt, theils aus Geiz, theils aus Mißtrauen. Des Mittags ging er in ein benachbartes Speisehaus niederen Ranges, während er sein einfaches Frühstück und Abendessen selbst bereitete.

Aber diese armseligen Abendmahlzeiten wurden auf eine ganz eigenthümliche Weise gewürzt. Die Fenster seiner Wohnung waren von Außen durch Gitter gegen Diebe und von innen durch Läden gegen unberufene und neugierige Blicke geschützt, da im Hofe noch zwei Miethspartheien wohnten, welche ihren Weg bei Joachims Fenstern vorbeinehmen mußten; auch hätten die Leute aus dem ersten Stockwerk, dem einzigen, welches das alte Haus außer dem Parterregeschoß hatte, aus ihren Küchenfenstern in die Wohnung des alten Pfandleihers sehen können, wenn diese nicht eben durch dicke, mit Eisenblech beschlagene Fensterläden geschützt gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

bleibt für Anderes — nun: das ist Frau Amalie Joachim in verschwenderischem Maße gegeben: sie duldet keine andern Götter neben sich."

Hinwiederum hat Herr Dr. Hans von Bülow folgendes Urtheil ausgesprochen.

„Fräulein Laura Kahrer, gegenwärtig Gattin des Herrn Kappelmeister Rappoldi, Violinprofessor an der Kgl. Hochschule für Musik zu Berlin, ist nach meiner mündlich des häufig ausgesprochenen Ueberzeugung, das weitaus genialste und zugleich gediegenste Klaviertalent neuerer Zeit. Autoritäten ersten Ranges wie Herr Abbé Franz Liszt und Herr Professor Henselt haben eine gleiche Meinung schon früher kund gegeben. Im vergangenen Sommer hatte ich das Vergnügen ihr mit meinem Rathe bei Einstudirung der letzten Klavierionaten Beethovens behülflich zu sein und kann versichern, daß ich einen so eminenten Vortrag z. E. von Op. 106 von den berühmtesten Pianisten der Gegenwart — geschweige von einer Pianistin, auch nicht annähernd gehört. Die staunenswerthe, in der trefflichen Schule des Herrn Professor Dachs in Wien auf das Gründlichste ausgebildete Technik der jungen Künstlerin, verbunden mit ihrer musik-wissenschaftlich entwickelten Intelligenz befähigt sie wie keine ihrer Kolleginnen der Gegenwart zur Lösung der schwierigsten und edelsten Aufgaben vorzugsweise der klassischen Tonkunst. Möge ihr die Gelegenheit, sich selbst durch ihre Leistungen öffentlich zu empfehlen und die ihrem Talente zukommende Stellung zu erringen von Seiten der Kunstgenossen wie verständiger Kunstfreunde überall erleichtert und gefördert werden."

— Die **Waffen-Inspektionen** pro 1886 finden statt: In Aarau: Am 9. Febr. Vormittags 8½ Uhr die Sektion Aarau Bat. 57 (Auszug und Landwehr). Nachmittags 1½ Uhr Schützen, Spezialwaffen und Mannschaft aus andern Kreisen. Am 10. Febr. Vorm. 8½ Sekt. Buchs, 10 Erlinsbach, 1½ Biberstein.

In Küttigen: Am 11. Februar Vorm. 9 Küttigen und Densbüren.

In Suhr: Am 12. Febr. Vorm. 8 Entfelden, Nachm. 1½ Suhr, 13. Februar Vorm. 8 Gränichen, Nachm. 1½ Muhen.

In Lenzburg: 15. Febr. Vm. 9½ Lenzburg, 11 Möriken, Nm. 2 Ammerswyl, 16. Febr. Vm. 9½ Othmarsingen, Vm. 11 Niederlenz, Nm. 2 Schafisheim, 17. Febr. Vm. 9½ Rupperswyl, 10½ Staufen, 11 Hunzenschwyl, 11½ Dintiken.

In Kölliken: 18. Febr. Vm. 8 Kölliken Nachm. 1½ Safenwyl.

In Schöftland: 19. Febr. Vm. 8 Schöftland, 9½ Uerkheim, Nm. 1½ Bottenwyl, 20. Febr. Vm. 8 Staffelbach, 9 Reitnau, 11 Leerau.

In Zofingen: 22. Febr. Vm. 8 Oftringen, Nm. 1½ Ryken, 23. Febr. Vm. 8 Niederwyl, Nm. 1½ Vordemwald, 24. Febr. Vm. 8 Brittnau, Nm. 1½ Aarburg, 25. Febr. Vm. 8 Zofingen, Nm. 1½ Strengelbach.

In Schinznach: 1. März Vorm. 8½ Auenstein, 10½ Umiken, 2. März Vm. 8½ Thalheim, 10½ Schinznach.

In Brugg: 3 März Vm. 8 Brugg, 10 Bözberg, Nm. 1½ Windisch, 4. März Vm. 8 Rein, Nm. 1½ Mülligen, 5. März Vm. 8 Effingen, 10 Mönthal, 6. März Vm. 8 Birr, 9½ Mandach, 11 Habsburg.

In Seon: 12 März Vorm. 9 Seon, 11 Niederhallwyl, 11½ Egliswyl.

In Seengen: 13. März Vm. 9 Fahrwangen, Nm. 1½ Boniswyl, 2 Meisterschwanden.

In Kulm: 15 März Vm. 8 Oberkulm, 9 Dürrenäsch, 10 Schmidrued, 11 Schloßrued, Nm. 1½ Leutwyl, 16. März Vm. 8 Unterkulm, 9½ Gontenschwyl, Nm. 1 ½ Zezwyl.

In Reinach: 17. März Vm. 8 Menziken, Nm. 1½ Beinwyl, 18. März Vm. 8 Reinach, 11 Birrwyl.

In Frick: 19. April Vm. 8½ Frick, 10 Wölflinswyl, 20. April Vm. 8½ Gipf-Oberfrick, 10 Herznach, Nm. 1½ Obermumpf, 21. März Vm. 8½ Hornußen, 10½ Wittnau.

In Laufenburg: 7. Mai Vm. 8 Laufenburg, 9 Kaisten, 10½ Sulz, 8. Mai Vm. 8 Mettau, 10½ Gansingen.

— In Suhr ist gestern nach langen Leiden Schriftsetzer Rüetschi, ein tüchtiger Typograph und biederer Charakter, im jugendlichen Alter von 24 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen.

* — Schöftland. Die Spar- und Creditkasse Suhrenthal in Schöftland hat im Jahr 1885 bei einem Gesammtumsatz von Franken 5,207,729. 40 Rp. einfacher Aufrechnung mit Zuzählung des Vortrages von 1884 einen Gesammtgewinn erzielt von Fr. 17,253. 24. Der Verwaltungsrath schlägt der am 14. Februar stattfindenden Generalversammlung die Ausrichtung einer Dividende von 6 % vor. Zutheilung an den Reservefond Fr. 4000 und Beitrag an den Gründungsfond der dritten Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule Fr. 200.

— * Aarau. In der gestrigen Generalversammlung der Schützengesellschaft wurden Jahresbericht und Rechnung genehmigt und der Vorstand in folgenden Herren bestätigt: J. Stigeler, Major, Präsident; L. Doser, Dir.-Sekretär, Vize-Präsident; Bally-Arndt, Fabt.; Hirschy, Uhrmacher; Jb. Henz-Plüß; G. Herzog, Ingenieur; R. Hegnauer, Fabt.

— Aarau. Der Vorstand der Alten Sektion hat einen anziehend geschriebenen Decennialbericht über die Vereinsthätigkeit, umfassend die Jahre 1875—85, herausgegeben. Derselbe erinnert an die Gründung der „Alten Sektion" am 9. Oktober 1875, mit dem Zwecke, das gesellige Leben und das Turnen in einer dem Alter und dem Stande der Betheiligten angemessenen Weise zu pflegen. Der Turnbetrieb, dem der Donnerstag Abend eingeräumt ist, beschränkt sich auf die Zeit vom 15. Oktober bis 15. April; in der schönen Jahreszeit tritt an seine Stelle ein Kegelabend. Der Versuch, das Turnen auch im Sommer fortzusetzen, wurde zweimal gemacht, aber beide Male zeigte es sich, daß die nöthige Betheiligung nicht zu erzielen war. Es werden als Ersatz jährlich einige Excursionen veranstaltet. Der Verein wurde mit der bescheidenen Zahl von 11 Mitgliedern gegründet, heute zählt er ca. 120. Möge er immer mehr erstarken zum Wohle der edlen Turnerei!

— Niederwyl (Zofingen), 25. Jan. Die gestrige Einwohnergemeindeversammlung beschloß, die bisherige Fortbildungsschule bei der Kirche eingehen zu lassen und in Anbetracht der ausgedehnten Gemeinde deren zwei neue, wovon die eine in Oberwyl, die andere in Rothrist zu gründen.

— Rietheim, 24. Jan. Gestern Mittag ist ein 24jähriger braver Mann, die einzige Stütze seines Vaters, beim Holzschlitten auf traurige Weise verunglückt. Derselbe wurde unter dem Schlitten liegend, mit eingedrücktem Brustkasten und vom Schlittenseil erdrosselt, leblos aufgefunden. Die Theilnahme ist eine allgemeine. (Btsch.)

Bern. Im Wartsaal erster und zweiter Klasse des hiesigen Bahnhofes brach Sonntag Vormittag Feuer aus, das zu einer andern Tageszeit wohl beträchtlichen Schaden verursacht haben würde, so aber bald gedämpft war.

Auf dem technischen Bureau des Militärdepartements wird fleißig an der Erstellung der technischen Vorarbeiten für die von der Bundesversammlung beschlossene Gotthardbefestigung gearbeitet. Mit der Ausführung der Pläne wird wahrscheinlich noch diesen Sommer begonnen. Wegen der Rauheit der Witterung kann man auf und beim Gotthard nur während dreier Monate arbeiten; eine fleißige Ausnützung der Zeit ist daher wohlbegründet.

— Eine Anzahl Genfer Alpenklubisten hat sich trotz des gewaltigen Schneefalles zu einer Reise nach dem Berner Oberland entschlossen. Auf Freitag Abends waren sie in Interlacken erwartet, um sodann nach kurzer Frist den Marsch zu Fuß nach Lauterbrunnen anzutreten, wo im „Hotel Staubbach" Nachtquartier bezogen werden soll. Die Zielpunkte der Reise sind zunächst die Wengernalp und das Lauberhorn.

Zürich. Das Eisfest, welches der Zürcher Schlittschuhklub am Sonntag in Oerlikon veranstaltete, hat einen brillanten Verlauf genommen. Es wurden nicht weniger als 2300 Billets ausgegeben, und alles, was Freude am Eissport hat, wallfahrtete nach Oerlikon, um sich daselbst auf dem Eisfelde zu tummeln. Der Besuch war ein so außerordentlicher, daß neben den fahrplanmäßigen Zügen Extrazüge eingeschaltet werden mußten, um die Menge der Schlittschuhläufer zu befördern.

— In Winterthur starb, 75 Jahre alt, Musiklehrer Methfessel. Ein kenntnißreicher Musiker hat derselbe in früheren Jahren für das musikalische Leben Winterthurs, dessen Stadtsängerverein er lange Zeit leitete sehr viel gethan, und manche treffliche Kompositionen geliefert.

— Das dem Hrn. Raths gehörende Wirthshaus zur Krone in Unterstraß hat durch einen im Kamin ausgebrochenen Brand in der Nacht auf den Samstag schweren Schaden erlitten. Verbrannt ist nur das Dach, aber das Wasser ruinirte fast das ganze Innere. Ein in Oerlikon angestellter Arbeiter entdeckte das Feuer zuerst, mußte aber lange Zeit am Hause pochen, bevor er die Bewohner wecken konnte. Bei dem dichten Nebel wußten die Feuerwehren lange nicht, wo sich die Brandstätte befinde.

Luzern. Von einem späten Geständniß berichtet das „Vaterland": In Aesch brannte am 19. August 1866 das Armenhaus und ein ca. 80 Fuß davon entferntes Gebäude der Gebr. Pankraz und Jos. Kretz ab. Letztere wurden als der Brandstiftung verdächtig in Untersuchung gezogen, Mangels Beweises aber entlassen. Nach 20 Jahren haben nunmehr zwei Weibspersonen, z. Z. des Brandes Insassen des Armenhauses, die Brandstiftung eingestanden.

— Ständerath Birmann setzt in der „Basell. Ztg." seine Vermittlung im Luzerner Nekurs auseinander und kommt zum Schlusse: „Das heute vorliegende Resultat wäre also das, daß in Luzern kein Raum besteht, der sich eignet zum gottesdienstlichen Gebrauch für die Christkatholiken. Auf diesem Punkte kann die Sache aber nicht stehen bleiben. Wenn gar kein profaner Raum sich finden läßt, so hat die Klarstellung dieser Thatsache doch das mir hochwerthe Resultat, daß damit der Stachel abgestumpft ist, der sich bisher gegen die Simultankirche gerichtet hat. Die weiteren Verhandlungen haben wenn nicht unerwartet ein bisher übersehener anderer Boden der Verständigung sich finden läßt, nach dieser Richtung ihr Glück zu versuchen."

Glarus. Das Leichenbegängniß des verstorbenen Physiologie-Professors Luchsinger ist Sonntags in Glarus unter großer Theilnahme vor sich gegangen. Von Zürich betheiligten sich daran etwa 60 Professoren, Aerzte und Studenten.

— Die Erben von alt Präsident Kubli in Netstal haben Fr. 8500 zu gemeinnützigen Zwecken bestimmt.

Basel. Rathsherr Karl Sarasin-Sauvain, Inhaber großer Bandfabriken, ist nach reichem Leben, das er seiner Vaterstadt, dem Kanton und der Gemeinnützigkeit gewidmet hatte, am 21. Abends im Alter von 70 Jahren gestorben. In Bezug auf sein mannigfaltiges Wirken kann er füglich an die Seite des ihm kürzlich vorangegangenen K. F. Burckhardt gestellt werden.

Baselland. Zu der am Sonntag im Bad Bubendorf stattgehabten Versammlung der Militärgesellschaft fanden sich ca. 50 Mann ein; es wurde das zahlreiche Trakanden-Verzeichniß bereits vollständig erledigt, der alte Vorstand wieder bestätigt und an die Sempacherfeier ein Beitrag von Fr. 100 beschlossen.

Solothurn. Samstags starb Dr. Rob. Cartier, Pfarrer in Oberbuchsiten, im Alter von 76 Jahren. Cartier war einer der geachtetsten Geistlichen des Kantons. Ein Geistlicher gleich erhaben durch seine Bildung wie durch seine liebevolle humane Gesinnung. Er war noch ein Repräsentant jener Schule, die in der Wissenschaft, der Förderung der Volksbildung und sittlichen Hebung der Bevölkerung ihre hehre Aufgabe erblickten. — Er gehörte zu den sogenannten freisinnigen Geistlichen. Durch seine geologischen Studien ist Cartier auch in wissenschaftlichen Kreisen bekannt und geschätzt. Ruhe seiner Asche.

Solothurn, 24. Januar. Das Zentralkomite der Freisinnigen hat eine Delegirtenversammlung auf nächsten Sonntag angesetzt. Es erachtet eine Verfassungsrevision nicht als dringendes Bedürfniß, dagegen die Anhandnahme volkswirthschaftlicher Fragen.

St. Gallen, 25. Januar. Am Sonntag Morgen früh ist alt Landammann Dr. Friedrich Tschudi, vieljähriger verdienter Leiter des st. gallischen Erziehungswesens und Verfasser des Thierlebens der Alpenwelt gestorben.

Thurgau. Die Gesetze betreffend Pfandleihanstalten und betreffend Revision der Feuerpolizei wurden angenommen. Der Nachtrag zum Fertigungsgesetz betreffend Maschinenverpfändung wurde verworfen.

Genf. Letzten Donnerstag machte in Genf ein Leichenzug der Heilsarmee großes Aufsehen bei einem Theil der Bevölkerung, so daß beinahe etwelche Ruhestörungen zu befürchten gewesen wären. Es war ein siebenjähriger Knabe des Major Becquet gestorben. Der Sarg war in weiße und rothe Fahnen eingehüllt, welche in den Ecken ein roth gesticktes S trugen. Dem Leichenwagen voran gingen einige Kinder mit Bouquets

und einem großen S-förmigen Blumenkranz, der die Inschrift trug: „Die Genfer Soldaten ihrem geliebten Major". Der Zug war etwa 120 Personen stark. (W. Lbb.)

Genf. Am 21. Januar starb in Genf im Alter von 45 Jahren der Herzog Niklaus von Oldenburg, ältester Sohn des verstorbenen Fürsten von Oldenburg, Neffen des Kaisers von Rußland und der Königin Olga von Württemberg. Der Herzog trug den Titel eines Generals und war Oberst eines russischen Dragoner-Regimentes. Er war bekannt durch seinen aufgeklärten und liberalen Geist.

Lausanne, 23. Januar Die Rekursbeschwerde des Oberrichters Dr. von Mentlen gegen das tessinische Obergericht wegen angeblicher Rechtsverweigerung in einem Zivilprozesse, in welchem er selbst Partei war, wurde vom Bundesgericht heute einstimmig als unbegründet erklärt.

Rom, 24. d. Der Minister verliest in der Kammer das Finanzexposé und konstatirt die ausgezeichnete Lage der Finanzen. Das Budget für 1886/87 weist eine Vermehrung der Einnahmen um 46 Millionen auf und eine Verminderung der Ausgaben um 9 Millionen. Der Minister sieht eine weitere Vermehrung der Einnahmen bevor, welche 64 Millionen für das nachfolgende Jahr erreichen wird. Der Minister bestätigt den Entschluß, das große Schuldbuch zu schließen und jede Rentenemission einzustellen, selbst für Eisenbahnbauten. Er kündigt die Absicht an, einige rückzahlbare Schulden zu konvertiren und eine selbstständige Kasse behufs andauernder Schuldenabzahlung zu gründen.

Athen, 24. ds. Großartige Volksdemonstration wegen der englischen Drohung. Die gewaltige Volksmenge defilirt vor dem Palaste des Königs, der abwesend ist.

Ein Volksdekret wurde dem Minister Delianny überreicht, worin das Volk gegen das Vorgehen Englands als Eingriff in die Nationalsouverainität protestirt und erklärt, Griechenland werde für die Vertheidigung der Rechte des Hellenismus Alles zum Opfer bringen; der Protest ruft die fremden Völker zu Gunsten des bevorstehenden nationalen Kampfes an.

Delyanni antwortete, die Regierung werde das nationale Programm zur Ausführung bringen, gemäß den im Parlament gegebenen Erklärungen.

Athen, 23. Jan. Griechenland beschloß, bei den auswärtigen Mächten ordentliche Gesandte zu beglaubigen. Nicolas Delyannis wurde dem entsprechend zum Gesandten für Paris ernannt, Kikaki für Rom, Meletopulo für London und Gennadion für Bucharest.

London, 25. Jan. Daily News tadelt die drohende Haltung Salisburys gegen Griechenland und erklärt, dieselbe sei den Gefühlen des englischen Volkes ganz zuwider, das entschlossen sei nicht den Finger aufzuheben, um den Bestand des ottomanischen Reiches zu schützen. Das Blatt fügt hinzu, Salisbury rechne auf die Unterstützung Bismarcks, aber er werde bald erkennen, daß England nicht geneigt sei, die Herrschaft Bismarcks zu ertragen.

Die Times billigt Salisburys Benehmen; sie findet, seine Haltung entspreche dem Entschluß der Mächte, den Frieden zu wahren. Die Times glaubt, ein Rücktritt Salisburys wäre zur Stunde für Europa und den internationalen Frieden gefährlich.

Belgrad, 24. d. Der König nahm einen den raschen Friedensschluß bewerkstelligenden Vorschlag der Regierung an. Garaschanin, der Kriegsminister und der Finanzminister begaben sich deshalb Sonntags nach Nisch, um die Instruktionen für die Friedensunterhandlungen festzustellen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
25.	Mittgs. 1U.	+2,3	720,4	755,6	SE$_0$	53	bedeckt
25.	Abends 9 =	0	720,9	756,1	SE$_0$	95	dto.
26.	Morg. 7 =	−0,4	721,4	757,2	NWW$_0$	95	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +2,3 ° C
Minimum −2,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 25. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; Regen; milde Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Januar.
Unbeständiges Thauwetter, zeitweise Regen.

Sonntag den 31. Januar 1886, Nachmittags 3½ Uhr
im Musiksaal in Aarau

CONCERT

von Frau Prof. Amalie Joachim (Gesang),
und Frau Prof. Rappoldi-Kahrer, k. sächsische Kammervirtuosin (Pianoforte.)

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. Variations sérieuses (Frau Rappoldi) . . von Mendelssohn.
2. Fünf Lieder aus dem Eichendorff'schen Liederkreis*) - Schumann.
   a. In der Fremde. b. Waldesgespräch c. Die Stille. d. Wehmuth. e. Frühlingsnacht } Fr. Joachim.
3. a. Etude (Liebeslied) } (Frau Rappoldi) . - Henselt.
   b. Vivace } . - Scarlatti.
4. Erlkönig (Frau Joachim) . . . . . - Schubert.

II. Abtheilung:

5. a. Beim Abendläuten . - Drobisch.
   b. In der Schmide } (Frau Rappoldi) - -
   c. Rhapsodie hongroise . - Liszt.
6. a. Sapphische Ode . - Brahms.
   b. Der Kranz } (Frau Joachim) . - "
   c. Vergebliches Ständchen - - -
7. a. Andante spianato } (Frau Rappoldi) . - Chopin.
   b. Polonaise . - -
8. a. Unbefangenheit . - Weber.
   b. Bitte } (Frau Joachim) . - Bohm.
   c. Der Schwur . - -

*) Lieder-Album von Amalie Joachim 2 Bände à Fr. 5. — sind vorräthig in allen Buch- und Musikalienhandlungen.

Concert-Flügel von Steinway & Sons in New-York.

Cassa-Eröffnung 3 Uhr. — Anfang des Concertes punkt 3½ Uhr. — Schluss ca. 5¼ Uhr.
Eintrittspreise: Nummerirte Plätze Fr. 3. —, übriger Saal Fr. 2. — Gallerie Fr. 1. —

Die Activ-Mitglieder des Cäcilienvereins erhalten vom nächsten Freitag an Billets zu ermässigten Preisen, nämlich
à Fr. 2. — für nummerirte
à Fr. 1. — für nicht nummerirte Plätze,
und sind ersucht, sich hiefür beim Cassier Herrn Senn-Gonzenbach oder im Café Stahel zu melden.

Billets für nummerirte Plätze werden von heute an bis Donnerstag Abends in den beiden Buchhandlungen (Christen und Sauerländer) ausschliesslich an die Passiv-Mitglieder des Cäcilienvereins abgegeben, vom Freitag hinweg an Jedermann.

Schriftliche Bestellungen von auswärts auf Billets für nummerirte und nicht nummerirte Plätze nimmt von heute an der Cassier Herr Senn-Gonzenbach entgegen. Die Billets können am Concerttag bis Nachmittags 3 Uhr im Café Stahel, später an der Cassa in Empfang genommen werden.

Schülerbillets à Fr. 1. — und Concertprogramme à 10 Ct. sind an der Cassa zu haben.

Aarau, 26. Januar 1886.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Schöftland, 25. Januar 1886.

P. P.

Freunden und Bekannten, die keine Leidcirkulare erhalten haben sollten, machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass unsere theure Mutter, Schwester und Grossmutter

Wittwe Elisabeth Frey geb. Peter, Müllers,

heute früh 3 Uhr nach kürzerem Leiden, unerwartet schnell, im Alter von 67 Jahren in die ewige Heimath abberufen wurde.

Wir empfehlen die liebe Entschlafene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Namens der Hinterlassenen,
Die Söhne:
H. Frey-Lüscher,
J. Frey-Lüthy,
Rud. Frey.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 27. Januar, Mittags 11 Uhr, in Schöftland statt.

Baumwoll-Strickgarne & Vigogne

in allen vorkommenden Nr. und Farben empfiehlt in reichster Auswahl, sowie eine Parthie

Rohes Strickgarn
2 Strg. = 100 Gramm für 25 Ct.
E. Hemmeler-Türler.

Lungen-Brust-Halskranke, Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General-Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille f. Klasse für Wissenschaft jund Philantropie ꝛc., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

Butter-Preisabschlag.

Von heute an ermäßigen wir die Preise für **süße und gesottene Butter.**

Aarau, den 23. Januar 1886.

Gebrüder Schießer.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** bestehend aus 4 Zimmern, Küche, geschlossenem Keller, Estrich, und Laube. Auf Verlangen Antheil Garten. Zu erfragen bei der Exp. dieses Blattes.



Nr. 12. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 24. Januar 1886 starb:
Werner Meili, Knäblein des Herrn Jakob Meili, Müller von Schneit (Zürich); alt 7 Monate und 21 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 27. Jan., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 95.

C. V. Gemischter-Chor.

Damen 8 Uhr.
Herren 8½ „
Probe für Zschokkefeier (6. Februar.)
Zahlreiche Betheiligung, namentlich auch von Seite der Herren ist dringend geboten.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 28. Jan., Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:

1. Fortsetzung des Vortrages des Herrn General Herzog (1. Schlacht bei Zürich.) Für Karten ist gesorgt.
2. Vereinsgeschäfte.

Der Vorstand.

Rohe, gebleichte und bunte

Baumwoll-Strick-Garne

in allen vorkommenden Nos. und Nuancen empfiehlt in größter Auswahl, bester Qualität und billigsten Preisen

Erny Faßler.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Mittwoch den 7. Jan.:
Erbsensuppe,
Boeuf à la mode,
Macarroni.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ist ein nachweisbar rentabler

Gasthof

auf dem Lande in einer gewerbreichen, großen Ortschaft zu verkaufen. — Zahlungsbedingungen günstig. — Nachfragen unter **A 4 Q** an **Haasenstein und Vogler in Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, mit oder ohne Garten, im Freien. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

In einem hiesigen **Modengeschäft** kann eine **Tochter** auf 1. März in die Lehre treten.

Gesucht für sofort:

Ein treues **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Zu verkaufen:

Ca. 75 Centner **gut eingebrachtes letztjähriges**

Heu.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Saarflammkohlen,
Belg. Würfelkohlen,
Ruhrschmiedkohlen,
Klein Coaks präpart.,
Briquettes Marke B,
Buchene Holzkohlen,
Essigkohlen (Glättekohlen)
empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

(Die Ausführung der Bestellungen erfolgt franco Bahnhof Aarau gegen Nachnahme.)

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bote	40 „
Lahrer Kalender	40 „
Bilger von Schaffhausen	35 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Geschäfts-Agenda.	Cart. 2 Fr.
und 3 Fr. —	
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.	

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Aus den Briefen einer Hausfrau.

„Ihre Suppenmehle sind sehr gut und besonders nahrhaft, damit ist aber noch nicht gesagt, daß uns Hausfrauen nicht auch noch etwas zu thun übrig bleibt, um dieselben recht schmackhaft zu machen. Die ersten Versuche, welche ich nach Ihren etwas zu einfach gehaltenen Recepten machte, waren nicht sehr günstig, vielen andern mag es auch nicht besser gegangen sein. Heute kann ich aber aus vollster Ueberzeugung sagen, daß Ihre Produkte „nahrhaft, sparhaft und schmackhaft" sind, und stelle ich es Ihnen frei, meine seitherigen Küchenerfahrungen zu veröffentlichen. (Was hiemit mit Vergnügen geschieht.)

„Die **Maggi-Suppe** muß gekocht werden, bis sie etwas schleimig ist, und zwar darf sie nicht zu dünn, aber auch nicht zu dick sein. Gesalzen wird sie wie man Fleischbrühe salzt, und als Würze ist etwas Pfeffer oder Muscatnuß zu empfehlen. — Ist an und für sich schon eine gute Suppe eine ebenso gesunde als sparsame Kost, so ist die „Maggi-Suppe" noch besonders geeignet, in jeder Familie eine eigentlich haushälterische Rolle zu spielen. Jederlei Tischresten, rühren sie von Fleisch oder Brühen, besonders aber auch von Gemüsen her, die ihrer Geringfügigkeit wegen sonst keine rechte Verwendung mehr finden könnten, kommen als Zuthat zur Maggi-Suppe zur allerdankbarsten Verwendung, denn keine Suppe ist für die einfachste Zuthat so dankbar wie diese. Indem du sparst und kräftig nährst, schaffst du also auch noch was den Gaumen freut in allerlei Abwechslung. — Wie zu allen Gemüsesuppen, so bilden Maggi-Suppenmehle auch eine vorzügliche Unterlage für alle andern Suppeneinlagen und für Brühen aller Art. Wieder aufgewärmte Maggi-Suppe gewinnt noch an Wohlgeschmack oder läßt sich vortheilhaft neuer Maggi-Suppe wieder beisetzen.

Andere einfache Kochrecepte. 1) Während dem Kochen oder nach dem Anrichten der mit **Wasser** gekochten Suppe außer vorhandenen Suppenkräutern etwas Fett beifügen, oder noch besser in Fett geröstete Brodwürfelchen oder nach Geschmack auch in Fett geröstete Zwiebeln Vor dem Auftragen etwas **Käse** oder einen vorhandenen Milchresten beifügen, verfeinert den Geschmack ebenfalls. 2) Durch mehr oder weniger **Rösten** des Mehls in etwas Butter oder anderem Fett und längerem Kochen kann man wiederum die angenehmste Geschmacksabwechslung erzielen. Man kann damit Fleischbrühe, welche zu allen Suppen die beste Grundlage ist, fast entbehrlich machen. — Beim Rösten empfiehlt es sich, die Röste mit kaltem Wasser abzuschrecken, dann diese recht glatt zu rühren und erst nachher wieder das benöthigte Quantum kochendes Wasser langsam zuzugießen. — Auch kann man ein wenig Kümmelpulver mitkochen, oder bei stärkerem Rösten beim Anrichten etwas Wein beifügen. — 3) **Knochen** (gut zerkleinert und mit kaltem Wasser aufgesetzt) aufsieden, gleichzeitig mit grünem Gemüse unter Beifügung des nöthigen Salzes und etwas Pfeffer. Mit dem Abguß koche die „Maggi-Suppe". 4) Verschiedene Suppenkräuter mit etwas ganz fein gehackten Zwiebeln mit Fett leicht anrösten, dann das Mehl zum gewünschten Quantum Suppe noch ganz kurz mitrösten. 5) Kann statt Wasser gute **Fleischbrühe** verwendet werden, so wird die Suppe allerdings am schmackhaftesten. Aber auch mit nur halb Fleischbrühe und halb Wasser erreicht man vollständig den Geschmack einer Fleischbrühsuppe, ebenso durch Beifügung von etwas Fleischextrakt oder Bratensauce. 6) **Hochfeine Suppen** erstellt man besonders mit den präparirten Semmelmehlen und den Marken C und CC durch Beifügen von Ei und Rahm. 7) Zu **Milchsuppen** und **Milchprei** werden am besten die Marken C und CC verwendet. Ein mit Zucker und Zimmet davon hergestellter Milchbrei ist die Freude der Kinder.

Recept für Erbsteigwaaren. Die Teigwaaren Maggi werden wie andere Teigwaaren in viel siedendes ziemlich stark gesalzenes Wasser eingelegt und ca. 10 Minuten gekocht, alsdann wird gestoßenes oder zerriebenes Brod in ein wenig Butter leicht geröstet und über die angerichteten Teigwaaren geschüttet. Sehr zu empfehlen ist auch, die Teigwaaren nach dem Kochen in Butter zu braten.

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
F. Gloor-Siebenmann.
Otto Hitz.
J. Siegrist-Lindenmann.
L. A. Stephani.
E. Waßmer z. Adler.
Aarburg: V. Ortstein.
Baden: Lüscher-Reinle.
Otto Meyer.
Schaufelberger-Brunner.
Frau L. Scherer.
D. Schnebli.
Carl Woß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf.
Carl Hermann.
S. Karli.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Gansingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Hunzenschwyl: G. Geißberger.
Kaiserstuhl: Robt. Goese.
Kölliken: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler.
J. Trautweiler, Chirurg.
Leibstadt: C. Vögeli, Negot.
Lengnau: Adolf Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager-Schürch.
C. Schatzmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Moosmatt: Rosalie Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach
Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz.
Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck.
G. Ruepp, Apotheker.
Ostringen: Joh. Schär-Käfer.
Zimmerli-Lüscher.
Ob. Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager.
Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Graseck.
J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer-Sandmeier.
Th. Wilhelm Bonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch. Hegnauer.
Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie.
Lüscher-Häfeli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jh. Morel.
Turgi: Consum-Verein.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Villmergen: Emil Stäger.
Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter-Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger.
R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath.
J. Leuthold.
Zuzgen: G. Hillmann. (M-5000-Z)

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.
Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Pelüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch bepreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Albert Fleiner,
Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bts.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Aufforderung.

Den im Geldstage des Wehrli, Rudolf, Bierbrauer, von Küttigen, zu Verlust gekommenen Gläubigern wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß der Geldstager sein persönliches Wohnungsrecht im Hause des Karl Bircher, Metzger und Wirth in Küttigen, durch mündliche Uebereinkunft vom 23. April 1881 gegen Bezahlung von Fr. 600. — in Gold aufgegeben hat.

Unter der Begründung, daß dieses Wohnungsrecht als ein höchst persönliches seiner Zeit nicht in den Konkurs gezogen wurde, setzt der Geldstager folgendes Begehren an's Recht:

Es sei die von Karl Bircher, Metzger und Wirth in Küttigen, für Rud. Wehrli, von Küttigen, deponirten Fr. 600. — in Gold dem letztern herauszugeben; im Bestreitungsfalle unter Kostenfolge.

Die bezeichneten Geldstagsgläubiger werden nun hiemit aufgefordert, ihre bezüglichen Einsprüche hiegegen bei der herwärtigen Amtsstelle bis zum 20. Februar nächsthin einzureichen, ansonst das Gericht dem vorliegenden Gesuche um Herausgabe der deponirten Summe an Rud. Wehrli entsprechen würde.

Aarau, 9. Januar 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Antritt und Ausschlagung.

Die Erbschaft der Wittwe Wehrli, Maria geb. Wehrli, Friedrichs, Schmieds von Küttigen, ist von Joh. Blattner, Glasers von Küttigen, Namens seiner minderjährigen Kinder, von dessen volljähriger Tochter Louise Blattner, sowie von Johannes Wüthrich-Wehrli, Wirth in Olten-Hammer, Namens seiner Ehefrau Luise ausgeschlagen, von Anna und Maria Wehrli, Friedrichs, Schmieds von Küttigen dagegen in Soll und Haben angetreten worden.

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 28. Januar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald: „Fluhwald" bei Küttigen, Kahlschlag pro 1886:

31 Ster Buchenspälten, 11 Ster Fohrenholz, 1400 Wellen und 6 Ster Mischelholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 21. Januar 1886
Rud. Heusler, Kreisförster.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl

Todtenbouquets

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Rain 826.

„Jeder Handwerker
sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3. —,** vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. — **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellesuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von **E. Z. Krebs** in **Bern.**



Aarau: Lindt, Apoth.
Zofingen: Ed. Fischer, Apoth.
Seengen: Merz, Apoth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 22.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Januar 1886.

Ueber die Auswanderung.

IX.

Es bleibt noch übrig, schreibt der „St. Gall' Stadtanzeiger", auch der andern Auswanderungsgebiete kurze Erwähnung zu thun, welche neben den Vereinigten Staaten vorzugsweise in Betracht kommen.

Im Norden der Union liegen die englischen Kolonien, ein unermeßliches Gebiet von mindestens 3½ Millionen englischen Quadratmeilen. Die Bevölkerung dieses gewaltigen Länderkomplexes beträgt zur Zeit noch keine 5 Millionen, und doch hätte in Canada allein die gesammte Bevölkerung des deutschen Reiches Platz genug.

Canada ist größtentheils eine sehr fruchtbare, unübersehbare Niederung, es gibt dort keine Berge, die an Höhe nur unserem Hügellande gleichkämen; so weit das Auge reicht, ist Alles eben, meistens gut bewaldet, aber äußerst spärlich bevölkert. Gewiß werden diese herrlichen Ländereien im Verlaufe der Zeit von fleißigen Landwirthen in Besitz genommen werden, dermalen aber bietet die Union größere Vortheile als Canada und verdient vor diesem den Vorzug. Die Arbeitslöhne sind in Canada ziemlich niedrig, es herrscht bei Weitem nicht die geschäftliche Regsamkeit und Rührigkeit, wie in den Vereinsstaaten, die gesellschaftlichen Zustände sind wegen der Verschiedenheit der Sprache und Konfession (Franzosen und Engländer) nicht die angenehmsten, und das Klima ist im Winter außerordentlich rauh.

In jüngster Zeit hat insbesondere die Provinz Manitoba einen gewaltigen Aufschwung genommen. Es befinden sich ziemlich viele Schweizer dort. Das Land wird als das fruchtbarste der Welt angepriesen, und etwas ist wahr daran. Im Allgemeinen aber sind die Schilderungen der Landspekulanten mit größter Vorsicht aufzunehmen. Gleichviel, ob das zu verkaufende Land in den sumpfigen Niederungen der Flüsse, im fieberschwangern Süden, im eisigen Norden, in der holz- und wasserarmen Prairie liege: es wird in den verlockendsten Schilderungen angepriesen. Die Spekulanten versenden ihre marktschreierischen Plakate in die ganze Welt hinaus, füllen die Zeitungen mit hochtrabenden Aufrufen, nennen ihr Land ohne Ausnahme „das beste und fruchtbarste der Welt". Wenn der Amerikaner irgend einen Artikel zu verkaufen hat, so ist es immer „der beste der Welt".

In Manitoba haben viele Tausende gute Heimstätten gefunden, noch mehr aber sind schon enttäuscht worden. Es hängt Alles von Umständen ab. Wer nahe einer Stadt eine Farm besitzt und Absatz für seine Produkte findet, wer Holzbestände zur Verfügung hat oder auf dem Wasserwege billig Kohlen bekommen kann, mag sich glücklich fühlen. Wer sich aber in der baumlosen Prairie ansiedelt und im furchtbar strengen und langen Winter des Nordens fast kein Heizmaterial findet, wer für seinen Weizen und Mais keinen Absatz hat, wem die entsetzlichen Schneestürme der Prairie Haus und Hof wegfegen, oder im Mai die Spätfröste die Saaten verderben, der wird Manitoba nicht loben. Also die Augen weit aufthun!

Mexiko kann für den Auswanderer, der nur bescheidene Mittel hat und sich fest ansiedeln will, kaum in Betracht fallen. An und für sich ist zwar Mexiko sehr schön und fruchtbar, auch das Klima ist im Ganzen nicht unangenehm, aber bis zur Stunde haben sich dort keine geordneten Verhältnisse feststellen können. Es fehlt an der Rechtssicherheit, an Verkehrswegen, an der religiösen Freiheit. Wenn einmal die Yankee's festen Fuß in Mexiko fassen werden — und sie sind auf dem besten Wege, es zu thun — so wird sich dort eher leben lassen. Es fehlt nur am Kapital, an Unternehmungslust und Ordnungssinn, um aus dem Goldlande Mexiko ein goldenes Land voll Reichthum und Glück zu machen.

Brasilien ist lange in Mißkredit gestanden, des Oeftern hat unser schweizerische Bundesrath vor der Auswanderung dahin landesväterlich gewarnt. Brasilien, das so weit ausgestreckte südamerikanische Kaiserreich mit seinen ungehobenen und unermeßlichen Bodenschätzen ist aber in klimatischer Hinsicht so wenig als Sibirien ein einheitlicher Begriff, das an seinen Nordrändern vorsündfluthliche Elephanten, im Eise wohlverpackt, uns aufbewahrt hat und in seinem Süden Trauben und Südfrüchte gedeihen sieht. Der Norden und die Mitte Brasiliens sind freilich Tropenland im vollsten Sinn und eignen sich für Affen, Papageien, Alligatoren, Schlangen, Indianer und Neger ganz vorzüglich, dem Europäer aber werden sie zum Grabe. Wer in diese heißen Landstriche auswandern will, möge gleich seinen Sarg mitnehmen. — Der Süden Brasiliens dagegen besitzt ein gesundes Klima, vortrefflichen Boden und ziemlich geordnete Verhältnisse. Die Verkehrsverhältnisse sind noch sehr mangelhaft. — Vor Abmachungen mit Agenten, welche gegen kostenfreie Ueberfahrt Ansiedler anlocken, sei hier eindringlichst gewarnt. Es gibt in Brasilien neben den schwarzen auch weiße Sklaven!

Argentinien, auch die La Plata-Staaten genannt, viermal so groß als Deutschland, zieht sehr viele Einwanderer an. Von den Schweizern sind es namentlich die Tessiner, welche mit Vorliebe nach Argentinien auswandern, weil das Klima ihnen zusagt und sie die Sprache des Landes (spanisch) wenigstens verstehen und mit Leichtigkeit erlernen können.

Für Beamte, Commis, Advokaten, Lehrer u. dgl. ist Argentinien absolut nicht empfehlenswerth, es sei denn, daß sie jede ihnen offerirte rauhe Arbeit willig annehmen, leiden und entbehren wollen.

Der tüchtige Landwirth dagegen wird sein gutes Auskommen finden, wenn er erhebliche Geldmittel zur Verfügung hat, um sich einigermaßen einrichten zu können. Auch Handwerker finden leicht Arbeit und guten Lohn.

Seiner geographischen Beschaffenheit nach zerfällt das Land in drei sich scharf absondernde Theile: das baumlose Flachland (Pampa), das Gebirgsland (Sierra) und das Waldland (Monte).

Die endlose Pampa ist sehr fruchtbar, leidet aber oft an langanhaltender Dürre und schweren Hagelwettern. Argentinien kennt seine sieben Plagen von denen jede einzelne genügt, um Einem das Leben sauer zu machen: die Dürre, die Heuschrecken, die Ameisen, der Pampashase, die Käfer, Ueberschwemmungen und die Mosquitos. Die Heuschrecken treten in solcher Menge auf, daß sie in wenigen Stunden Alles kahl fressen, die schwarzen Ameisen nagen das Wurzelwerk der Pflanzen ab, der Pampashase ist eine Wühlmaus der allerschlechtesten Sorte, die Käfer werden vorzugsweise den Kartoffeln gefährlich, die Mosquitos oder Stechmücken sind an allen Flußufern und feuchten Stellen zu Hause und unausstehliche Quälgeister.

Nichtsdestoweniger eignen sich einzelne Theile Argentiniens in ausgezeichneter Weise für Landwirthe. Die sieben Plagen kommen nicht überall vor und treten nicht miteinander auf. Thatsache ist, daß Hunderttausende fleißiger Leute es in Argentinien zu großem Wohlstand gebracht haben. Wer sich für dieses Land näher interessirt oder

---

8

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

Joachim hatte sein Abendessen, welches aus Brod, Speck und einigen Rettigschnitten bestand, verzehrt, aber der Genuß, welcher ihm dies bettelhafte Mahl wie stets gewürzt hatte, dauerte noch fort. Geist und Herz des alten Geizhalses, wenn von letzterem bei ihm überhaupt gesprochen werden konnte, labten sich noch daran.

Nämlich sämmtliche Schubladen eines großen an der Wand stehenden Schrankes waren halb aufgezogen und aus ihnen funkelten im Licht der von der Decke herabhängenden Gaslampe zahllose Schmuckſachen, welche in ihnen aufgespeichert waren. Goldene Ketten und Uhren, Ringe und Halsbänder, Schnallen, Brochen und Armspangen blitzten auf ihren Unterlagen von Sammet. Eine Menge der verschiedensten Edelsteine zierte diese mannigfaltigen Schmuckſachen; das feurige Roth der Rubinen wetteiferte mit dem zarten Blau der Türkisen und dem köstlichen Meergrün der Smaragde; aber alle diese Farbenpracht wurde überboten von dem Sterngefunkel der Diamanten, welche aus ihren dunklen Umhüllungen hervorglänzten wie die wirklichen Sterne draußen am Himmel der klaren Sylvesternacht.

Während des Essens hatte Joachim mit seinen Schätzen geliebäugelt; jetzt stand er auf und trat an die offenen Schubladen. Er nickte den funkelnden Steinen und den blitzenden Ketten, welche bei ihm verfallene Pfänder waren, zu, betastete sie, rückte sie hin und her, daß sie bei dieser Bewegung erhöhte Lichtreflexe warfen und sprach leise Worte zu ihnen, als ob es lebende Wesen wären, die ihn hätten verstehen können.

Da ging ein sonderbarer Ton durch das Gemach.

Joachim stutzte und sah sich scheu um. War es das Rascheln oder Nagen einer Maus gewesen? War es der Ton eines knarrenden Rades von einem noch so spät durch die Gasse fahrenden Wagen, der ihn in der Anschauung seiner Schätze gestört hatte? Er wußte es nicht. Nur war es gewiß, daß er einen ihm unbekannten seltsamen Laut vernommen hatte.

Joachim suchte umher, alles war jetzt still, nichts Verdächtiges zu sehen, noch zu hören.

Da — Entsetzen! Dem alten Pfandleiher schwindelte, er mußte sich an der einen aufgezogenen Schublade festhalten, um nicht zu Boden zu sinken. In dem durch die Gasflamme erhellten Zimmer war zwar nichts Ungewöhnliches, aber die Thür nach dem dunklen Comptoir stand halb offen und in der Dunkelheit erkannte er deutlich das Gesicht seines Bruders Leberecht.

Joachim war so entsetzt, daß ihm die Stimme zu einem Angstschrei, zu einem Hilferuf versagte. Zusammenschauernd legte er die Hand über die Augen, aber er war ein Mann, der wohl erschrecken aber nicht dauernd an Geister und Gespenster glauben konnte. Als ob er sich über sich selbst ärgerte, fuhr er in die Höhe, stürzte auf die Thür zu und stieß sie mit dem Fuße heftig auf. Dadurch fiel der Schein der Gasflamme voll in das dunkle Comptoir und beleuchtete hell das Geländer, welches Joachims Pult umschloß, dessen Holzstäbchen mit den dazwischen liegenden Oeffnungen ihm in dem nebelhaften Halbdunkel vorher die Gesichtszüge seines Bruders vorgegaukelt hatten. Bedenkt man, daß Joachim durchaus keine sogenannte Phantasie besaß, so dürfte es wohl jedem schwer werden, zu erklären, wie es zugegangen war, daß der alte Pfandleiher in dem hölzernen Schnitzwerk seines Pultes das Gesicht seines Bruders sehen konnte.

Nun ärgerte er sich über sich selbst.

Er zündete an der Gasflamme das Licht eines Handleuchters an, leuchtete an allen Thüren und Fensterläden umher, und trotzdem er alles in gewohnter Weise verschlossen, verriegelt und mit vorgelegten Sicherheitsketten fest zugesperrt fand, so stellte er doch noch Stühle vor die Thüren und Küchengeräth, wie Eisentöpfe und Zinndeckel, vor die Fensterläden, daß durch das Rücken und Herabfallen derselben großer Lärm entstehen mußte, wenn jemand gewaltsam in die Wohnung hätte dringen wollen.

Dann durchsuchte er dieselbe weiter. Laden, Comptoir, Wohnstube, Schlafzimmer, Pfandgewölbe, Küche, alles war in bester Ordnung, niemand unter dem Tische, dem Sofa, in den Schränken.

Er trat an die Gasflamme löschte dieselbe aus.

Dann ging er mit dem Lichte in das Schlafzimmer um sich zur Ruhe zu legen.

Neuer Schreck und unterdrückter Schrei des alten Pfandleihers! Trotzdem er sich doch eben überzeugt hatte, daß niemand in der Wohnung war, erblickte er an der Wand einen schwarzen Mann — nein, es war bei näherem Hinsehen sein dunkler Schlafrock, der dort hing.

Wieder beruhigt, leuchtete Joachim unter sein Bett, auch dort war nichts.

Er hatte sich nach seiner Meinung nun gegen jeden Ueberfall, gegen jede Störung gut versichert, entkleidete sich, löschte das Licht aus und schlüpfte unter die Decke seines Lagers.

Aber er konnte nicht schlafen.

dahin auswandern will, den machen wir auf Jose Gregers sehr interessantes und zuverläßiges Buch über „Die Republik Argentinien“ (Verlag von E. Birkhäuser in Basel) aufmerksam.

Die Jahreszeiten sind in Argentinien gerade umgekehrt wie in Europa. Der kürzeste Tag ist der 21. Juni und der längste der 21. Dezember. Wenn somit Europa Sommer hat, ist in Argentinien Winter. Die Sommerhitze, welche 30 Grad Reaumur am Schatten nicht übersteigt, ist nicht unerträglich und hindert den Europäer nicht an der Feldarbeit. Ueber die heißesten Stunden des Mittags wird überall Rast gehalten. Der Winter ist kurz und gelind, das Thermometer fällt nicht unter 2 Grad Kälte. Immerhin ist es sehr rathsam, warme wollene Kleider zu tragen, Sommer und Winter. Argentinien bietet vor den Vereinigten Staaten von Nordamerika den nicht zu unterschätzenden Vortheil, daß der Ackerbau ohne Unterbruch das ganze Jahr betrieben werden kann. Die Folge davon ist, daß die Landarbeiter regelmäßig Arbeit haben und belohnt werden, während in Wiskonsin, Minnesota, Montana und andern nördlichen Gegenden mehr als die Hälfte der Farmhände über Winter entlassen wird.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 26. Januar.)

Die Beschwerde eines österreichischen Staatsangehörigen gegen den Entscheid des Regierungsrathes von Appenzell A.-Rh., wodurch ihm die Niederlassungsbewilligung für den dortigen Kanton verweigert worden war, wird als unbegründet abgewiesen, ebenso die Beschwerde einer zürcherischen Wirthin gegen eine Schlußnahme der Regierung dieses Kantons, betreffend Verweigerung eines Wirthschaftspatentes.

Zum Direktor des eidgenössischen statistischen Bureaus wird ernannt Hr. Wilhelm Edmund Milliet von Basel, bisheriger Adjunkt.

Der als Adjutant des Schützenbataillons Nr. 6 in Aussicht genommene Oberlieutenant Heinrich Schwarzer in Altstetten wird zum Hauptmann der Infanterie (Schützen) befördert.

Als Gehülfe bei der Zolldirektion in Lausanne wird Hr. Georges Luquins in Lausanne gewählt.

Hr. Nationalrath Brosi in Solothurn hat dem Handels- und Landwirthschaftsdepartement mitgetheilt, daß die Schwierigkeiten, welche das Aufgeben seiner bisherigen privaten und öffentlichen Stellung mit sich führt, ihn nöthigen, auf die Wahl zum Chef der juristischen Abtheilung des eidgen. Versicherungsamtes Verzicht zu leisten.

Postwesen. Sendungen mit Schweinefleisch (einschließlich der Speckseiten) und Würsten aller Art können in Deutschland nur dann eingeführt werden, wenn solche von einem durch den deutschen Konsul des Ursprunglandes beglaubigten Zeugnisse begleitet sind, welches besagt, daß die Waare nicht amerikanischen Ursprungs sei. Sendungen, welche dieser Bedingung nicht entsprechen, werden von den deutschen Behörden den Adressaten nicht ausgeliefert, sondern in Gegenwart der letzteren vernichtet. Dieses Verfahren gilt für Sendungen fraglicher Art auch für den Transit durch Deutschland.

Turnwesen. (Mitgeth.) Nächsten Sonntag findet in Zürich ein Vorturnerkurs für die schweiz. Grütli-Sektionen zum Studium der am Centralfest vorkommenden Uebungen statt.

Aargau. Der Anmeldungstermin zum Besuch des Frickthalischen Gesangfestes in Zeiningen, zu dem sich bereits 18 Vereine angemeldet, wurde auf 1. März verlängert.

— Sonntag den 6. Februar findet in Aarau eine Erinnerungsfeier an Vater Zschokke statt, wobei Hr. Prof. Dr. Frey die Festrede hält.

— Aarau. Die löbl. Theatergesellschaft studirt gegenwärtig den „Sonnwendhof“, welchen sie noch vor dem Maskenball aufzuführen gedenkt.

— Brugg. Am Samstag Abend hat sich ein junger Mann, Wernli von Villnachern, auf der Ofenbank mit einer Flinte spielend, erschossen, ob mit oder ohne Absicht, ist nicht aufgeklärt.

— * Schinznach, 25. Januar. Heute Abend um 7 Uhr brannte dahier das mit Stroh bedeckte, um 1500 Frk. geschätzte und versicherte Wohnhaus des Gottl. Müri, Schreiner gänzlich nieder. Von der zwar versicherten Fahrhabe, konnte, mit Ausnahme des Viehstandes nichts gerettet werden und es blieben auch 2 Schweine in den Flammen. Brandursache bis dato unbekannt.

— Der Turnverein Zofingen bestellte am 25. d. seinen Vorstand aus den HH. Scheurmann, Jb., Oberturner, Hoffmann, Fr., Präsident, Weber, Theodor, Friderich, Carl, und Bohler, Gottlieb.

Bern. Ingenieur Anselmier hat folgenden Plan für Erweiterung des Bahnhofes ausgearbeitet: Die Olten- und Thunerlinie würden vereinigt und bis nach Ostermundigen geführt, von wo die Bahn mittelst Tunnel durch die Schloßhaldenhöhe nach dem Lindenfeld gelangt, auf welchem auch die Bahnstation für das Kirchenfeld und die untere Stadt plazirt würde, während der Güterbahnhof auf dem südlich der Thunerstraße gelegenen Plateau des Lindenfeldes zu liegen käme. Betreff der Freiburgerlinie sieht das Projekt eine Ueberbrückung der Aare beim Dalmaziiinseli vor mit Haltstellen für Großwabern und die Gurtenbahn.

— Dem „Oberaarg. Tgbl.“ zufolge lehnten sämmtliche Mitglieder des Centralkomites des Volksvereins in Langenthal, welche, wie gemeldet, von der Delegirtenversammlung in Bern gewählt worden waren, die Annahme der ihnen zugedachten Ehre ab, in der Meinung, die Leitung des Vereins gehöre in die Hauptstadt.

Zürich. Die Urschweizer in Zürich beabsichtigen die Uebernahme einer kostümirten Gruppe an der 500jährigen Schlachtfeier von Sempach.

— Das Haus zum „Kindli“, in dem sich die renommirte Bierwirthschaft Hund befindet, ist für Fr. 115,000 an Hrn. Rudolf Hiltpold in Oberstraß verkauft worden.

Luzern. Als neuestes Opfer des gewaltigen Rückganges der Käsepreise wird die Insolvenzerklärung der Käsehandlung Fritz Bühler u. Comp. in Luzern gemeldet.

— Aus Triengen wird der plötzliche Tod des sehr beliebten und vielbeschäftigten Arztes des Suhrenthals, von Dr. Suppiger gemeldet. Von seinen Krankenbesuchen zurückkehrend, ereilte ihn der Tod in der Nähe von Kirchleerau.

Glarus. Nach der „N. Gl. Ztg.“ hat der Kantonsschulrath einen Gesangs- und Zeichnungskurs für die glarnerische Lehrerschaft angeordnet, der auf eine methodische Behandlung dieser Unterrichtsfächer abzielt. Den Gesangsunterricht ertheilt Herr Sekundarlehrer Baur in Riesbach (Zürich) und den Zeichnenunterricht Herr Prof. Wolfinger in Aarau.

Baselstadt. Dieser Tage starb hier im Alter von zirka 70 Jahren Herr Karl Sarasin. Der Hingeschiedene wurde in der zweiten Hälfte der 40ger Jahre in den Großen Rath berufen und 1856 zum Mitgliede des kleinen Rathes erwählt; er übernahm die Leitung des Sanitätswesens, das in Folge der im Jahre 1855 hier aufgetretenen Cholera eine energische, jugendliche Kraft erheischte. Nach der Verfassungsrevision von 1858 wurde ihm das Bauwesen übertragen und es lag ihm nun die schwierige Aufgabe ob, die Umwandlung der bisher enggeschlossenen Stadt den Anforderungen der Neuzeit entsprechend in eine offene, die Verbindung der alten mit den sich vor den Thoren entwickelnden neuen Quartieren durchzuführen. Mit kurzer durch die Rücksicht auf die angegriffene Gesundheit gebotenen Unterbrechung wirkte er rastlos thätig an dieser Stelle von 1858 bis zu der Verfassungsrevision von 1875. Obschon dieselbe seinen Ansichten nicht entsprach, ließ er sich doch bestimmen, eine Wahl in den Regierungsrath anzunehmen, wo er wieder mit der Leitung des Sanitäts-Departements betraut wurde. Doch nach wenigen Jahren mußte er, laut „Grenzpost“, in Folge seiner leidenden Gesundheit auch von diesem Posten zurücktreten und sich mehr und mehr auf das Gebiet der freiwilligen Thätigkeit, namentlich der religiösen Bestrebungen beschränken.

— Im Alter von nahezu 80 Jahren ist Montag früh Hr. Friedrich Brotbeck-Spitteler gestorben. Mit ihm findet ein Leben der rastlosesten Arbeit und der treuesten Hingebung an das Bankhaus Ehinger und Cie., in welchem er beinahe 68 Jahre, worunter 40 Jahre als Kassier fungirte, seinen Abschluß.

Baselland. Gegenwärtig sind die Seidenweber Basellands vollauf beschäftigt und ist gute Aussicht vorhanden, daß die Besserung in der Bandindustrie für die nächste Zeit anhält, da auch der seit Jahren zurückgegangene Absatz nach Amerika wieder etwas zunimmt. Auch für die Uhrenmacherei scheint die schwerste Zeit wieder überstanden zu sein.

Thurgau. Ende April wird auf Veranstaltung des kantonalen Gewerbevereins in Frauenfeld eine Lehrlingsprüfung abgehalten, an welcher sich alle im Kanton wohnenden Lehrlinge jeder Handwerksbranche betheiligen und Diplome, event. auch Geldprämien holen können.

Tessin. Ein Bäcker in Malvaglia, der sich ein Räuschlein angeschnallt, ließ sich auf einem Stuhle seines Zimmers nieder und schlief. Der Stuhl befand sich aber in verhängnißvoller Nähe eines Ofens, worin ein Feuer brannte. Als unser Bäcker aus seinem tiefen Schlaf erwachte, war das dem Ofen zugekehrte Bein, dessen Umhüllung Feuer gefangen hatte, in einem Grade verbrannt, daß dasselbe vom Arzte abgenommen werden mußte.

— Bellinzona, 26. d. Der Große Rath hat heute in definitiver Abstimmung mit 52 gegen 20 Stimmen das Kirchengesetz angenommen. Heute Abend versammelt sich die Minderheit, um die Maßnahmen zur Ergreifung des Referendums zu berathen.

Heute Morgen hatten wir einen Schneefall von 45 Centimeter.

Paris, 25. Januar. Das Zucht-Polizeigericht von Lille hat heute in der Angelegenheit des Fahrstuhls, welcher auf der Esplanade daselbst im vorigen Jahre gelegentlich der landwirthschaftlichen Ausstellung errichtet worden war und mit gegen 40 Personen aus einer Höhe von 30 Metern herabstürzte sein Urtheil gefällt. Der Unternehmer Lefebvre wurde zu einem Jahr, der Erbauer Delombaerde zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

London, 26. d. Salisbury wird unverzüglich eine Bill einbringen, durch welche die Zwangsgesetze gegen Irland wieder in Kraft gesetzt werden.

Daily News kündigte an, daß die Liberalen sich derselben widersetzen werden. Gladstone sei bereit die Gewalt wieder zu übernehmen, wenn das Kabinet geschlagen werde. Die Parnelliten seien entschlossen, Gladstone zu unterstützen.

Das Unterhaus verwarf gestern mit 211 gegen 182 Stimmen einen Antrag Barclai, der auf die Nothwendigkeit drang, das Loos der Pächter unverzüglich zu bessern.

Die Times berichtet: England schlug allen Mächten eine Kundgebung zur See gegen Griechenland vor. In der Zwischenzeit erfuhr es, daß Griechenland Kaperschiffe ausrüsten wolle; darauf beschleunigte England seine Aktion, nachdem es die Zustimmung Deutschlands erhalten hatte.

Budapest, 24. dies. Bei Groß Kanizsa hat ein Zusammenstoß dreier Eisenbahnzüge stattgefunden. Eine Frau wurde getödtet. Direktor Kuranda (Adria) erhielt sehr schwere Verletzungen; drei Waggons wurden zertrümmert und eine Lokomotive unbrauchbar. Der Postzug fuhr auf ein Geleise, wo der Lastzug stand, der Eilzug wurde in der Verwirrung nicht avisirt und fuhr in den Postzug.

Athen, 25. Jan. Hier nimmt die Entrüstung gegen England zu. Es werden zahlreiche patriotische Volksversammlungen abgehalten. Das Volk, der König, die Regierung sind einig, um die nationale Würde zu vertheidigen.

Newyork, 22. Jan. Seit Sonntag haben westlich vom Felsengebirge Stürme gewüthet, wie sie dort noch nicht beobachtet worden sind. Der Orkan erreichte seinen Höhepunkt am Mittwoch, an welchem Tage er eine Geschwindigkeit von 82 englischen Meilen in der Stunde hatte. Häuser wurden entdacht, schwache Gebäude niedergeweht, Kirchthürme zertrümmert, sämmtliche Telephonpfosten umgeworfen, Wagen von den Eisenbahnschienen geschleudert. Das Gebäude des „Mechanics Institute“ in San Francisko ist theilweise zerstört. Mehrere Personen wurden lebensgefährlich verletzt. Schwere Regengüsse überschwemmten die Keller, sprengten die Abzugskanäle und unterspülten an vielen Stellen die Eisenbahndämme. Mit San Franzisko konnte man eine Zeit lang nur über Sacramento telegraphisch verkehren. Jetzt ist die Verbindung wiederhergestellt und eine große Anzahl von Arbeitern ist mit der Reparatur der Eisenbahn beschäftigt. Man erwartet, daß die südliche Pacific-Eisenbahn binnen 5 Tagen wiederum in Betriebsordnung sein wird. — Hier angekommene Schiffe melden, daß sie im Atlantischen Ocean im 47. Gr. n. Br. und 46 Gr. w. L. Eisberge angetroffen haben.

* **Oertliches.** In der Samstags-Nummer des „Tagblattes" hat sich ein Einsender veranlaßt gefunden, zum Fürsprecher der ledigen Damen sich aufzuwerfen und den hiesigen jungen Herren die Levite zu lesen. Manch einem von diesen letztern hat besagter Aufruf in's Gewissen gesprochen, sogar verstockte Sünder, sogenannte Weiberfeinde, sie fühlten ein menschliches Rühren. Das lassen wir nicht auf uns sitzen, bei Leibe nicht, ertönte es am Biertische, allwo ein holdes Lockenköpfchen durstigen Junggesellen-Kehlen Bairisches kredenzte. Es muß eine Schlittenparthie arrangirt werden, und dem Wort folgte auch die That. Die projektirte Parthie wurde Sonntag Mittag von Stapel gelassen und als Reiseziel Aarburg bezeichnet. Die Fahrt wurde vom herrlichsten Wetter begünstigt. In die schöne Winterlandschaft hinein ertönte fröhlicher Sing-Sang und manch geflügeltes Wort gelangte an den richtigen Ort. In Aarburg angekommen, fanden allsogleich demonstrative Anstalten zur Abhaltung eines Balles statt, wogegen von Seiten der anwesenden Damen lebhaft protestirt wurde. (???)

Eine neue Aera schien angebrochen zu sein. Hartgesottene Sünder, die dem Tanzsporte seit Olim's Zeiten schon Valet gesagt, wurden von den lieblichen Klängen der Tanzmusik an ihre Pflichten vis-à-vis dem schönen Geschlechte erinnert und tanzten mit Vehemenz zum allergrößten Gaudium des zahlreich anwesenden Auditoriums. Aber Alles hat seine Zeit und die Stunde der Abfahrt nahte mit Riesenschritten. Ein Groß-Grundbesitzer aus Hinterpommern intonirte den bei Alt und Jung so beliebten Cirkus-Marsch, der lebhaften Anklang fand. Der schrille Pfiff der Lokomotive gab das Signal zur Abreise und fort ging's über Stock und Stein in sausendem Galopp Aarau zu.

Die innere Genugthuung der nun wieder ballfähig Gewordenen zu schildern muß ich einer berufenern Feder überlassen. Immerhin kann konstatirt werden, daß es mit unsern ledigen Herren denn doch noch nicht so schlimm steht, der Fehler liegt sicherlich nicht allein bei ihnen. Honny soit qui mal y pense. Als Beweis hiefür gestatte man mir die soeben skizzirte Schlittenparthie zu zitiren. Vivat sequens! Wir geben der angenehmen Hoffnung Raum, die auf den 32. Jan. projektirte Versammlung unterbleibe angesichts dieser Thatsachen, umsomehr da Tag und Stund der Zusammenkunft nicht sonderlich gut gewählt sind.

Oertliches. (Eingesdt.) Die vom rührigsten Mitgliede des „Sängerbund" arrangirte Schlittenparthie vom letzten Montag wird allen Theilnehmern vom schönen und starken Geschlecht in angenehmster Erinnerung bleiben. Es scheint aber auch, daß der fröhliche Zug von Aarau selbst als ein Ereigniß aufgefaßt wurde, so dichtgedrängt stand Jung und Alt auf allen Gassen, durch die jener ging. Mit etlichen Nachzüglern mögen ca. 15 Schlitten, Zwei- und Einspänner, nach prächtiger Fahrt über Schöftland sich im gemüthlichen Kölliken zusammengefunden haben, wo in denkbarst heiterm Zeitvertreib bei Tanz und Spiel die Stunden auch gar zu schnell verflogen.

In früher Nachtstunde kam die gemüthlichste Gesellschaft, der Schreiber dieser Zeilen je angehörte, ohne den geringsten „Umfall" nach Hause zurück. Dem dicken, gravitätischen Alten unsern besten Dank für sein Projekt, das er so gut durchzuführen wußte.

Obs nun noch geht, wie in der „N. Z. Z.", daß als fröhliches Resultat einer fröhlichen Fahrt nach all dem Pokuliren und Singen und Tanzen gar eine Verlobung kommt!

Fertigungen.

Beinwyl, Bez. Kulm. 4. Haller, Jakob, Johannesen in Eichen, Gembe. Reinach. — Berikon, 4. Guggenheim, Samuel. Negt. in Bremgarten. — Boswyl, 6. Meier, Joh. Josef, Straßenwärter. — Büttikon, 10. Koch, Sines, Seiler. — Eiken, 1. Schwarb, Franz Thadäus. — Emmetbaden, 1. Meier, Josef, Schuster, von Freienwyl. — Etzgen, 31. Frau Vögeli, Kreszenzia geb. Zumsteg, von Schwaderloch. — Gränichen, 2. Die Erben des Richner, Daniel, Schuhmacherdanielen. — Oberhof, 4 Die Kinder des Schmid, Daniel, auf dem Hard zu Erlisbach. — Oberlunkhofen, 3. Melliger, Josef, Schmied. — Reinach, 5. Haller, Jakob, Heinrichs, Lismermelchers; Haller, H., Heinrichs, Lismermelchers; Gysel, Jakob, in Nordamerika. — Rupperswyl, 5. Beiner, Susanna, Jakobs, Stöllis, von Hunzenschwyl; Richner, Johannes, Sts. Martis, in Adliswyl, Zürich; Frau Zobrist, Barbara geb. Richner, Schmieds; die Erben der Wittwe Zobrist, A. Maria geb. Günthard; Hunziker, Bernhard. — Sins, 5. Die Erben des Suter, Paul. — Teufenthal, 1, Nachlaß des Karrer, Johannes, Johannesen, alt Bannwart; Karrer, Gb., Johannesen, alt Bannwarts, Zimmermann. — Uerkheim und Bottenwyl, 30. Schenk, Rudolfs, Kaspars Erben zu Uerkheim. — Unterkulm, 30. Walti, Heinrich, Schuster in Bazenheid. — Villnachern, 1. Albrecht, Johann, von Stadel, Kantons Zürich. — Wettingen, 4. Steimer, Abdon.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25. Jan. (W. L.)

In Folge vermehrtem Konsumbegehren und etwas höheren Notirungen der ausländischen Versandtplätze hat sich die Tendenz des Weizengeschäftes etwas befestigt, aber ohne daß der Verkehr lebhafter geworden ist. Die Preise vermögen sich gut zu behaupten, so daß in nächster Zeit eine kleine Avanz erwartet werden kann.

Im Hafergeschäft ist einige Flauheit eingetreten, wobei die Preise eine geringe Einbuße erlitten.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22 —	Russ. W.	Fr. 21½—23½
Primaweizen	„ 21½—	Hafer	„ 17½—18½
Guter Weizen	„ 21 —	Gerste	„ 20 —22
Geringere	„ 20 —20½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 16½ –17

Lagereingang in voriger Woche . . 6,600 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,600 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 173,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 26. Januar. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 3. 60 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 70, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 20—2 30. Eier per St. 7—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. bis 21. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 1. 02, fette Schweine Fr. 0. 82 bis 0. 92, — Faselschweine Fr. 21 — 64 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—35, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 17. — bis20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 0. 00. bis 0. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Rebd.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
26.	Mittgs. 11.	+3,6	721,0	756,5	Wo	62	bedeckt
26.	Abends 9 „	0	722,6	757,8	SWo	95	dto.
27.	Morg. 7 „	+0,8	722,9	758,7	SWo	95	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +3,8 ° C
Minimum -0,4 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 26. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; stellenweise regnerisch; Temperatur wie bisher.
Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Januar.
Fortdauernd mild, aber unbeständig.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 7. Februar** seine Jahresversammlung abhalten.

In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind eingeladen bis Freitag den 5. Februar bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungskommission sich anzumelden.

Statuten zur Einsicht können beim Präsidenten des Vereins erhoben werden.

Der schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:

1) Ein Alterszeugniß,
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Wenn wir unsern werthen Mitteinwohnern und darunter ganz besonders der Jungmannschaft den Beitritt zu dieser Vereinigung warm empfehlen, so wollen wir hiefür nicht schöne Redensarten in Anwendung bringen, sondern halten es für werthvoller unserer Rechnung entnommene Zahlen sprechen zu lassen.

Das Vermögen des Vereins beträgt auf 31. Dezember 1885 Fr. 21,139. 70. Für Wochengelder, Pensionen und Beerdigungskosten hat die Cassa letztes Jahr Fr. 2749. — ausgegeben, dagegen aber an Jahresbeiträgen zu Fr. 8. — nur Fr. 1762. 60 eingenommen und doch beläuft sich der Rückschlag in der Rechnung nur auf Fr. 130. 65.

Wir betrachten das Jahr 1885 als ein ganz abnormes, denn eine so hohe Zahl von Krankenwochen (275) ist seit 10 Jahren niemals erreicht worden. Es ist somit zu erwarten, daß ein normales Verhältniß sich wieder einstellen und das nächste Rechnungsergebniß schon einen günstigern Abschluß zeigen werde, ohne daß die Wochengelder herabgesetzt oder die Mitgliederbeiträge erhöht zu werden brauchen.

Unsern Mitgliedern legen wir es noch ganz besonders an's Herz im Kreise ihrer Bekannten den Verein zu empfehlen und zum Beitritte aufzumuntern.

J. A. Bell, Präsident.
Hemmeler-Türler, Vicepräsident.
A. Haberstich, Verwalter, Aktuar.
G. Heuberger, Sekretär, Cassier.
Fritz Beck-Braun, Sattler,
Otto Bertschinger-Rynker.
J. Baumann, Schmied.

Northern Assurance Company.

Feuer-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundcapital Fr. 75,000,000. —

Diese Gesellschaft übernimmt Feuerversicherungen jeder Art; äußerst coulante Schaden-Reglierung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

Der aarg. Generalagent:
A. Wyder-Brast in Aarau,

sowie dessen Agenten:

F. Widmer, Lehrer in Zofingen,
F. Fäs, Lehrer in Schöftland,
Haeberlin-Lüscher in Lenzburg,
J. G. Lampert, Lehrer in Brunegg,
J. B. Hüffer-Ducrey in Bremgarten,
Karl Studer, Pfrundverwltr., Wittnau,
Julius Heß, Baumeister in Rheinfelden,
Frid. Kalt, Sohn in Gippingen,
Franz Zürni, Maler in Laufenburg.

(M a 1097 Z)

Lokalveränderung.

Das Bureau der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Aarau

befindet sich nun

840 — **Rain** — 840

Représentant: Herr A. Wyder-Brast

und empfiehlt sich bei diesem Anlasse dem Tit. inserirenden Publikum bestens.
Alleinige Annoncen Regie einer Anzahl der bedeutendsten Publikations-Organe des Continents.
Spedition von Annoncen an alle Zeitungen der Welt zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.
Bei größern Aufträgen entsprechender Rabatt.
Abfassung und Uebersetzung von Inseraten in alle Sprachen; Belege für jede Einrückung, sowie Auskunft gratis. (M E 1 J Z)
Bureau auf allen Haupt- und bedeutenderen Nebenplätzen.

Centralbureau für die Schweiz: **Zürich.**

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschere**i bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen, unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

Zu verkaufen:

Das Holz

ab zirka 4 Vierling Holzland (160 Stück Tannen) 90—100' beschlagbar.
Johann Keller in **Reuenthal** bei Leuggern.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, für sofort. Marktgasse Nr. 18.

Sängerbund.

Probe punkt 8¼ Uhr.

Basler Consumdepot
(F. Schatzmann)

Rain Nr. 821 — empfiehlt:

Petrol prima amerik.,	per Liter	20	Cts.
Weingeist z. Brennen	„ „	80	„
Butter, frisch gesottene zu 70, 100, 110 und		120	„
Schweinefett prima,	per Pfund	55	„
Würfelzucker	„ „	38	„
Gemahlener Zucker	„ „	40	„
Stockzucker	„ „	34	„
Stampfzucker	„ „	32	„
Soda prima crist.	„ „	7	„
Kaffee prima geröstet	per Pfd.	120 und 140	„
Teigwaaren, wie: Maccaroni, Nudeln, Fideli, Hörnli, Sternli	per Pfd.	32	Cts.
Stearinkerzen,	per Paquet	80	„
Zwetschgen prima türk.,	per Pfd.	25	„
Haberkernen	„ „	28	„
Habergrütz	„ „	28	„
Linsen	„ „	35	„
Böhnchen, weiße	„ „	18	„
Sago, ostindischer	„ „	45	„

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Donnerstag den 28. Jan.:
Fideli-Suppe,
Brätknöpfli,
Kartoffelstock.

Um mit den noch vorräthigen
Winterhüten
aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen, auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Rain 826.

Zum Verkauf um billigen Preis:
Eine Blätt- und Packpresse
(Stockpresse.)
Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Frische Kuttlen
empfiehlt **Siegrist,** Metzger, Milchgasse.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Winterflora
oder Anleitung zur künstlichen Blumenzucht und Treibkultur in Glashäusern und Zimmern im Winter.

Nebst Kulturangabe und Beschreibung der schönsten, naturgemäß im Winter blühenden Pflanzen.

Von H. Jäger,
Großherzogl. Sächs. Hofgarteninspektor.
Vierte umgearb. und verm. Auflage.
Geh. Fr. 4. 80.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Familienverhältnissen ist ein nachweisbar rentabler
Gasthof
auf dem Lande in einer gewerbreichen, großen Ortschaft zu verkaufen. — Zahlungsbedingungen günstig. — Nachfragen unter **A 4 Q** an **Haasenstein und Vogler in Aarau.**

Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Am **Donnerstag den 28. Januar** nächsthin, von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: „Fluhwald" bei Küttigen, Kahlschlag pro 1886:

81 Ster Buchenspälten, 11 Ster Fohrenholz, 1400 Wellen und 6 Ster Mischelholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 21. Januar 1886
Rud. Heusler, Kreisförster.

Zu verkaufen:

Ca. 75 Centner **gut eingebrachtes letztjähriges**
Heu.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung, auf 1. März. Wo, sagt die Exped.

Abonnements-Einladung für 1886.

Redaktion: **E. Jung, Architekt** Winterthur.

Verlag von: **J. Westfehling** Winterthur.

Schweizerisches
Gewerbeblatt.

Organ der Gewerbe-Museen Zürich und Winterthur,

sowie auch

Organ des Schweizerischen Gewerbevereins, des Gewerbemuseums und der Zeichnungs- und Modellirschule in Basel, des Vereins von Lehrern an gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen der Schweiz, des Industrie- und Gewerbemuseums, sowie der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen, der Kunstgewerbeschule Luzern, der Muster- u. Modellsammlung und der Kunstschule in Bern, der Schnitzlerschule in Brienz und Meyringen

beginnt mit Nr. 1 1886 seinen

Elften Jahrgang

und ist durch seinen gediegenen Inhalt im allgemeinen und durch seine sorgfältig gewählten und äußerst vielseitiges Interesse bietenden Original-Artikel aus der Feder bewährter Mitarbeiter im besonderen allen gewerblichen und industriellen Kreisen der Schweiz und des Auslandes längst vortheilhaft bekannt.

Das **Gewerbeblatt** erscheint am **1. und 15. jeden Monats** in Nummern à 8 Seiten, groß Quart mit Illustrationen, und bringt fast jeden Monat **werthvolle Kunstbeilagen in Farbendruck,** mit erläuterndem Text.

Der bei der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen **äußerst niedrig gestellte Abonnementspreis** von **Fr. 5. — per Jahr, franko per Post,** ist nur möglich durch die verdankenswerthe Subvention des Unternehmens seitens des hohen Regierungsrathes des Kantons Zürich, und ist somit das Schweizerische Gewerbeblatt im Verhältniß zum Gebotenen wohl das **billigste und beste Organ für den Handwerker- und Gewerbestand der Schweiz.**

Es säume daher kein strebsamer Handwerker und Gewerbtreibender, auf das Gewerbeblatt zu abonniren.

Expedition des Schweizerischen Gewerbeblattes
J. Westfehling, Winterthur.

Butter-Preisabschlag.

Von heute an ermäßigen wir die Preise für **süße und gesottene Butter.**

Aarau, den 23. Januar 1886.

Gebrüder Schießer.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier,
Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Baber; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

Trockene Füsse garantirt

auch bei **schlechtester Witterung** macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Biegsamkeit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwunzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80. Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50, Allein ächt zu beziehen in

Aarau	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Hdlg.,
„	„ **Bräutigam,**	Schuhhdlg.,
Zofingen	„ **Ringier'sche Apotheke,**	
Brugg	„ **J. J. Hubeli,**	Schuhhdlg.,
Schöftland	„ **Becker,**	Apotheker,
Schinznach	„ **Galleya,**	„
Seengen	„ **Merz,**	„

In einem hiesigen **Modengeschäft** kann eine **Tochter** auf 1. März in die Lehre treten.

Gesucht für sofort:

Ein treues **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40	Ct.
Berner Hinkende Bote	40	„
Pilger von Schaffhausen	35	„
Zürcher Kalender	30	„
Schweiz. Bauernkalender	40	„
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40	„
Vetter Jakob	40	„
Schweiz. Geschäfts-Agenda.	Cart. 2	Fr.
und 3 Fr. —		
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.		

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Saarflammkohlen, Belg. Würfelkohlen, Ruhrschmiedkohlen, Klein Coaks präpart., Briquettes Marke B, Buchene Holzkohlen, Essigkohlen (Glättekohlen)

empfiehlt

Lagerhaus Aarau.

(Die Ausführung der Bestellungen erfolgt franco Bahnhof Aarau gegen Nachnahme.)

Wo ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Auflage 344,000· das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda
für 1886.

Schweizer. Schreibkalender
in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch
herausgegeben von C. H. Ludwig.
Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Rechnungs-Formulare und Converts
in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

Als besonders preiswürdig
empfiehlt die seit Jahren in der Schweiz erfolgreich eingeführte
Caffee-Großhandlung
Ludw. Meyer
Hamburg, Hammerbrooksstraße 19

feinsten **Rio**	à	Fr.	7,60,
„ afrik. **Mocca**	„	„	7,90,
„ **Santos**	„	„	8,20,
„ **Java grün**	„	„	9,10,
„ **Maracaibo** gelb	„	„	9,90,

unter Nachnahme in Postcolli von 5 Ko. brutto franco jeder Poststation.
Ausführl. Preislisten auf Wunsch franco.

Schreibbücher
in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 23.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Januar 1886.

Schweiz. Handels- u. Industrie-Verein.

Zürich, den 26. Januar 1886.

(Mitgeth. v. Vorortd. Schweiz. Handels- u. Industrievereins.)

Die Schweizerische Handelskammer, welche am 23. Januar unter dem Vorsitz des Herrn Nationalrath C. Cramer-Frey in Zürich besammelt war, nahm zuerst die übliche Berichterstattung des Vororts über den Geschäftsgang des Vereins entgegen. Diese Mittheilungen berührten die verschiedensten Fragen, wie aus der nachfolgenden Aufzählung hervorgeht: Aufnahme neuer Sektionen, Konsulatswesen, Handelsverträge, Veredlungsverkehr, Tarifentscheide, Rückzölle, Handelsstatistik, Reformtarif, Frankirung der Telegramme, Verkauf von Gold- und Silberabfällen, Betreibungs- und Konkursgesetz, Haftpflicht und Unfallversicherung, Ausstellungswesen.

Anläßlich der Frage der Handelsverträge erhob sich eine interessante Diskussion. Das Gutachten des Vereins über die Wirkungen des deutsch-schweizerischen Vertrages von 1881 hat es vermieden Schlußfolgerungen für oder gegen die Kündigung zu ziehen; es konstatirt bloß den Rückgang des schweizerischen Exports nach dem Nachbarlande und die Vermehrung des Imports seitens des letztern. Als Ursachen dieser Erscheinung werden vorab die Zollverhältnisse, dann das ungewohnt rasche und gewaltige Wachsthum der deutschen Industrie und im Fernern eine Reihe anderer Umständen erwähnt, welche je nach der Art der betreffenden Betriebe sich in mehr oder weniger hohem Maße geltend machen.

Aehnliche Ergebnisse weist die dem Abschluß nahe Untersuchung über die Handelsbeziehungen zu Oesterreich-Ungarn auf. Ueberall zeigt sich eine beträchtliche Abnahme des diesseitigen direkten Verkehrs mit dem großen Nachbaarstaate, welcher andrerseits eine starke Zunahme der Einfuhr landwirthschaftlicher Erzeugnisse aller Art von dorther gegenübersteht.

Hier wie dort ist indessen im Hinblicke auf die unlängst vom Bundesrath auf die Interpellation Keller gegebene Antwort besonnenes Zuwarten angezeigt. Zu dieser unerfreulichen Situation gesellt sich die von der Türkei beabsichtigte starke Mehrbelastung ihres bedeutendsten schweizerischen Importartikels und der, einer Prohibition der Einfuhr gleichkommende Eintritt des vertragslosen Zustandes mit Rumänien, dessen Beendung noch nicht abzusehen ist.

Je schwieriger auf allen Seiten die Zollverhältnisse werden, desto häufiger stellen sich die Begehren nach Freipaßbewilligung, nach Abänderungen in der Zollklassifikation und nach Rückzöllen ein. Auf Einladung der Zollbehörden hat der Verein eine stattliche Reihe solcher Gesuche begutachtet, deren zwei auch der Handelskammer zur Behandlung vorlagen. Es zeigt sich immer mehr, daß das Zollgesetz von von 1851 mit den modernen Verkehrsformen bezüglich dieser und jener Bestimmungen nicht mehr in Einklang zu bringen ist. Dem Rufe nach Rückzöllen gegenüber verhält sich der Verein als Ganzes neutral, wie er es bisher und jetzt, gemäß einem Vereinsbeschluß, dem Drängen nach Revision des Zolltarifs gegenüber gethan hat.

Eine Anfrage des schweiz. Postdepartements, betreffend Frankirung der Telegramme, ist dahin beantwortet worden, daß die Beibehaltung der Baarzahlung der Taxen für besondere Fälle, sonst aber die Frankirung mit gewöhnlichen Postmarken sehr erwünscht wäre.

Von den übrigen Mittheilungen ist noch diejenige wegen Betheilung der Schweiz an den in diesem Jahre stattfindenden internationalen Ausstellungen in Liverpool u. Edinburg zu erwähnen. Angesichts der wenigen Anmeldungen hat die Handelskammer zu Handen des Bundesrathes den Wunsch ausgesprochen, es möchte für diese zwei Ausstellungen seitens der Schweiz kein Kommissär ernannt werden. — Mit Rücksicht auf die Ausstellungsepidemie aller Länder hat sodann die Kammer den Vorort auch beauftragt zu untersuchen, auf welche Weise jeweilen am ehesten eine zweckmäßige Beurtheilung und Lösung der Betheilungsfrage, überhaupt ein rationelleres Vorgehen in diesen Dingen könnte erzielt werden.

Im Weitern besprach die Kammer eine Anregung des schweiz. kaufmänn. Vereins, welche eine Annährung dieses Verbandes an den schweiz. Handels- und Industrieverein bezweckt. Man kam überein, dieser Anregung insoweit entgegenzukommen als dies bei den, von den beiden Korporationen verfolgten Zielen möglich ist.

Zum Schlusse wurde die Frage behandelt, ob die Verlegung des Vorortes von Zürich weg nach dem Sitze einer andern Sektion des Verbandes opportun sei. Mit Ende März läuft nämlich die statutarische, vierjährige Amtsdauer des von der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich" besorgten Vororts Zürich ab, und dieser verhält sich zu einer abermaligen Uebernahme ablehnend. Alle außer dem Vorort stehenden Mitglieder der schweizerischen Handelskammer vertraten jedoch nachdrucksamst die Ansicht, daß die Interessen des Vereins eine Weiterführung der Geschäfte durch Zürich für eine, in den Statuten ebenfalls vorgesehene, zweite Amtsdauer erheischen. Die Delegirtenversammlung des Vereins wird im Frühjahr über diese Angelegenheit endgültig entscheiden.

Eidgenossenschaft.

Die Sektion Basel des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender hat sich nun definitiv entschlossen, die Zentralleitung zu übernehmen und wurde der Zentral-Vorstand aus folgenden Herren bestellt: Rudolf Brenner, Präsident; Beck-Roth, Vizepräsident; G. Winkler, Kassier; J. Bauler, Müller-Kubli, Emil Tschopp, Ariste Breguet, E. Haller und G. Baumann, Beisitzer.

Der schweiz. Unteroffiziersverein zählt gegenwärtig 25 Sektionen mit 1189 Mitgliedern. Davon gehören 764 der Infanterie, 50 der Kavallerie, 237 der Artillerie, 50 dem Genie, 41 verschiedenen Abtheilungen und 7 dem Stabe an. Gearbeitet wird meist fleißig und namentlich das Schießen gepflegt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. Januar.

Nachdem die Wahl des Hrn. Albert Ursprung von Ueken, zum Gerichtspräsidenten in Zurzach genehmigt worden, wird das Obergericht eingeladen, dessen Amtseinsetzung anzuordnen.

Die der Justiz-, Polizei- und Sanitäts-Direktion beigegebenen Kommissionen wurden bestellt wie folgt:

1. Gesetzgebungs-Kommission:

Hr. Dr. Frey, Obergerichtspräsidt, Gontenschwyl.
" Haberstich, Joh., Fürsprech, in Aarau.
" Schneider, Fridolin, Oberrichter, in Aarau.
" Straub, Robert, Fürsprech, in Baden.
" Schoder, W., Gerichtspräsident in Aarau.
" Haller, Theodor, Fürsprech in Brugg.
" Isler, Emil, Fürsprech in Wohlen.
" Kurz, Erwin, Fürsprech in Aarau.

2. Strafhaus-Kommission:

Hr. Billiger, Fidel, Fürsprech in Lenzburg.
" Angst, G., Gemeindeammann, Brugg.
" Marti, Frz., Bezirksamtmann, Othmarsingen.
" Dr. Brentano, Gerichtspräsident, Laufenburg.
" Fischer, Jul., Kommandant, Dottikon.
" Rohr, Hans, Oberrichter in Aarau.

3. Sanitäts-Kommission:

Hr. Schaufelbüel, Ed., Direktor in Königsfelden.

9

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

Er hörte die Uhr vom Thurm der nächsten Kirche elfschlagen, dann einviertel, einhalb, dreiviertel — er schlief noch immer nicht.

Grade als sich der Schlaf endlich auf seine Augenlider zu senken anfing, schlug die Thurmuhr zwölf. Neujahr war da! Die vielen Glockenschläge, die gar kein Ende zu nehmen schienen, machten ihn wieder völlig munter.

Aergerlich richtete er sich auf, um sich auf die andere Seite zu legen: bei dieser Bewegung erblickte er im schwachen Schimmer des Mondstrahls, der durch die Spalten der Fensterläden fiel, auf dem Stuhl vor seinem Bett eine weibliche Gestalt sitzen.

Ein großer weißer Schleier, der über ihrem Kopfe hing, verhüllte ihre Gesichtszüge vollständig.

Joachim heftete seinen Blick starr auf die verschleierte Frau, er wunderte sich über sich selbst, daß seine Verwunderung über ihre plötzliche Erscheinung in dem verschlossenen Zimmer größer war als sein Schreck.

Wer bist Du? fragte er überrascht, und was willst Du von mir?

Wer ich bin? erwiderte die verschleierte Frau, werde ich Dir sagen, wenn ich Dich wieder verlasse!

Dabei erhob sie die Hände, um den Schleier zurückzuschlagen.

Joachim zitterte; er fürchtete, ein gespensterhaftes, hexenartiges Gesicht zu sehen.

Er getraute sich kaum, den Blick zu erheben, als der Schleier der Frau zurückfiel, er nahm seinen ganzen Muth zusammen und blickte sie endlich an. Aber es kam anders, als er gefürchtet hatte; er sah ein sanftes, freundliches Gesicht vor sich, das ihm bekannt vorkam, und doch wußte er nicht wo er es schon einmal gesehen hatte.

Von dem Gesicht der freundlichen Frau glitt sein Blick auf sein Schlafzimmer.

Es war durchaus verändert.

Du lieber Himmel, sprach Joachim, das ist ja das Wohnzimmer meiner Eltern; dort steht das braun und gelb gestreifte Sopha, über demselben hängen die Bilder meiner Großeltern und das Bild meines frühverstorbenen Bruders, den ich nie gekannt habe!

Die Frau mit dem zurückgeschlagenen Schleier sah ihn freundlich lächelnd an.

Der alte Pfandleiher fühlte sich verjüngt. Gerüche von Tannenduft und würzigem Wachs schienen in der Luft zu schwimmen und tausend Gedanken, tausend längst vergangene Hoffnungen, Freuden und Sorgen sich mit ihnen zu verbinden.

Er sah die altmodischen, gelb und weißcarrirten Baregegardinen von den Fenstern herabwallen, an welchen seine treue unvergeßliche Mutter saß, indem sie ihre fleißigen Hände emsig rührte in der Arbeit für ihre beiden kleinen herzigen Söhne.

Und durch das Fenster sah er den stolzen Strom seine Wellen bei dem Eltern Hause vorbei dem Meere zuwälzen und auf seinem Rücken majestätische Schiffe tragen, welche die kostbaren Erzeugnisse ferner Tropenländer in seine Heimatstadt und in sein Elternhaus brachten.

Dann erstarrten die Wellen dieses Stromes und über die glitzernde Eisfläche klingelten Schlitten und glitten flinke Schlittschuhläufer, unter denen er sich selbst als munterer Knabe und mit ihm Bruder Leberecht befand.

Wie waren sie froh und glücklich!

Er streckte die Hand aus, um sie in gewohnter Weise dem Bruder beim Schlittschuhlaufen zu reichen, aber er streckte sie in den leeren Raum, Bruder Leberecht war in eine offene, in das Eis gehauene Fischerluhme wie in ewige Vergessenheit versunken.

Hilfesuchend spähte Joachim in seinem Schmerz umher. Er erblickte die feenhafte Gestalt im weißen Schleier, welche ihm zulächelte, und vor diesem ihrem zweiten Lächeln war Eisbahn und Vaterhaus verschwunden. Dafür sah Joachim nun ein kleines, gemüthlich eingerichtetes Zimmer vor sich. Auf dem Fenstersims standen Blumentöpfe, in welchen prachtvolle rothe und blaue Hyacinthen blühten und einen süß berauschenden Duft ausströmten. Vor dem Fenster befand sich eine Nähmaschine, an welcher ein hübsches junges Mädchen arbeitete.

Auch Joachim war noch nicht alt und häßlich. Er hatte die harten starren Züge der späteren Zeit noch nicht, man bemerkte aber schon an ihm die Spuren von Selbstsucht und Geiz.

Nun, Marianne, werden Sie mir nicht bald antworten, weshalb Sie diesen Brief an mich geschrieben haben, der mich zu Ihnen rief? Was wünschen Sie von mir?

Die junge Arbeiterin erhob den Kopf und sah ihn an. In ihren Augen standen Thränen.

Hr. Haberstich, Johann, Fürsprech in Aarau.
" Lorenz, Josef, Arzt in Aarau.
" Dr. Lindt, Otto, Apotheker, Aarau.
" Maurer, Heinrich, Arzt in Aarburg.
" Dr. Bircher, Heinrich, Arzt in Aarau.
" Dr. Bruggisser, Anton, Arzt in Wohlen.
" Meier, Martin, Thierarzt in Bremgarten.

4. Visitatoren der Apotheken:

Hr. Welti, Franz Adolf, Apotheker in Aarburg.
" Blattner, Friedrich, Apotheker in Brugg.

5. Experten für chemische Oberuntersuchungen:

Hr. Dr. Liechti, Paul, Professor in Aarau.
" Landolt, Alexis, Fabrikant in Zofingen.

— Aarau. Der Regierungsrath hat eine Verordnung betreffend die bürgerliche Fortbildungsschule erlassen, welche bestimmt, daß die von der Mehrheit der Gemeindeversammlung beschlossene Fortbildungsschule auf das Begehren derselben vom Regierungsrath obligatorisch erklärt werden könne. Zum Besuch sind verpflichtet alle in der Gemeinde wohnenden bildungsfähigen Knaben, die entweder nur die Gemeindeschule oder nicht wenigstens 3 Klassen Bezirksschule durchgemacht haben, oder nicht eine höhere Lehranstalt besuchen. Die Schüler gewerblicher Fortbildungsschulen werden dispensirt. Den Gemeinden steht frei, den Besuch der Schule vom zurückgelegten 15. oder 16. Altersjahre hinweg eintreten zu lassen, wobei die Pflichtigkeit 3 Jahre dauert. Die Unterrichtszeit ist von Anfang November bis Ende März in 4 wöchentlichen Stunden. Der Jahreskurs schließt mit einer kurzen Prüfung, für welche der Bezirksschulrath die nöthigen Inspektoren ernennt, welche der Erziehungsdirektion Bericht zu erstatten haben. Die Abwandlung der Schulversäumnisse findet nach Anleitung des Schulgesetzes statt. Unterrichtsfächer sind: Lesen und Aufsatz, praktisches Rechnen, Vaterlands- und Verfassungskunde, naturkundliche Belehrung mit Rücksicht auf Gesundheitspflege, Landwirthschaft und Gewerbe.

— * Aarau. Nachdem der deutsche Gesandte sein Zeugniß für die Identität des Vortragreisenden Kapitän Bade mit dem berühmten Nordpolfahrer eingelegt hat, ist nun auch der „National Suisse" in seiner Nr. vom 26. dß. von seinen Verdächtigungen zurückgetreten.

— Frl. Bertha Suter, Lehrerin in Hellikon, wurde an die Unterschule ihrer Heimatgemeinde Suhr gewählt.

— Lenzburg. Der Männerkrankenverein hielt nach dem „Aargauer" letzten Montag seine Generalversammlung, deren wichtigstes Traktandum die Passation der Jahresrechnung war. Die Einnahmen betrugen Fr. 1775. 56, wovon Fr. 1016. 25 Monatsbeiträge der Mitglieder. Die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 1769. 56, wovon Fr. 1355 an Unterstützungen bezahlt wurden. Der Verein besitzt ein Vermögen von Fr. 4797. 50. Die Rechnung zeigt eine Vermögensverminderung von Fr. 213. 94; dieselbe ist absolut nicht besorgnißerregend, da sie sich auf zwei Jahre vertheilt. In Anbetracht dessen wurden die Monatsbeiträge nicht erhöht; sie betragen 75 Rp.

— Schöftland. Die Familie Frey zur Mühle ist neuerdings in tiefes Leid gekommen. Kaum schließt sich das Grab über die junge Gattin des ältesten Sohnes, Gemeinderath Frey, als die Kunde vom Ableben dessen Mutter, Frau Elisabeth Frey geb. Peter, eintrifft. Die Verstorbene war im ganzen Suhrenthal als eine wackere, allzeit fröhliche und gutherzige Hausfrau bekannt und deßhalb weit in die Runde von Jedermann geachtet und geliebt. Frau Frey erreichte ein Alter von 67 Jahren.

— Brugg. In Riniken verstarb Hr. Gemeindeammann Joh. Geißberger, der in seinen verschiedenen Beamtungen sich die volle Anerkennung seiner Mitbürger erwarb. — Auch die weit bekannte Gastgeberin Frau Amsler auf dem Stalden ist letzter Tage verstorben.

— Nach dem „Zofinger Tagbl." sind von Seite dortiger Industrieller bei der Telegraphenverwaltung einleitende Schritte gethan worden behufs Erstellung eines Telephonnetzes für dasigen Ort und Anschluß desselben an diejenigen von Basel und Zürich.

Bern. Der bekannte Topograph Ingenieur Simon arbeitet gegenwärtig in Interlaken an einem Relief des Berner Oberlandes im Maßstab von 1/10,000; es wird 7 Meter lang und 4,8 Meter breit werden und einen Flächenraum von 3360 Quadratklm. mit mehr als 100 Gletschern, 50 Seen, 130 Ortschaften und 660 Berggipfeln umfassen. Einzig die Vorbereitungsarbeiten erfordern mehrere Jahre; 1884 bestieg Hr. Simon zu diesem Zweck 28, 1885 gar 30 Hochgipfel, die Jungfrau speziell viermal. Auf der Zürcher Landesausstellung erhielt er ein Diplom erster Classe für sein brillantes Relief des Engadins.

Bern. Leider sind nach dem „Oberaarg. Tagbl." die Zeitungsnachrichten ganz begründet, daß Hr. Nationalrath Bützberger in Langenthal schwer krank darnieder liegt. Zuerst befiel ihn eine Gehirnentzündung und nachdem diese glücklich geheilt war, trat ein hochgradiges Nervenfieber an deren Stelle.

— Die bulgarischen Studirenden, welche vor einigen Monaten von Zürich aus in ihre Heimat zurückkehrten, um für ihr Vaterland gegen die Serben zu kämpfen, sind gesund und munter zurückgekehrt, um ihre Studien fortzusetzen.

— Der Gemeindeausschuß Riesbach hat in seiner letzten Sitzung dem gemeinderäthlichen Projekt der Erstellung einer Badanstalt beim Tiefenbrunnen um den Kostenpreis von 35,000 Fr. zugestimmt. Bis 1890 soll das Projekt einer zweiten Badanstalt für den inneren Theil der Gemeinde ausgearbeitet werden.

— * Gestern Vormittags entleibte sich Jakob Maurer, Wirth zum Freihof an der Limmatstraße in Außersihl, indem er sich eine Halsader öffnete, seiner Frau, die ihn an seinem Vorhaben verhindern wollte, schnitt er beinahe eine Hand ab.

— Die Gemeindeversammlung Dietikon beschloß fast einstimmig die Korrektion der Reppisch durch das Dorf nebst Durchstich unterhalb des Dorfes mit einem Gesammtkostenvoranschlag von 72,000 Fr.

— In Dielsdorf brannte am 26. die Schreinerwerkstätte des Hrn. Albrecht beim neuen Schulhaus nieder.

Luzern. In Malters brannte in der Dienstag-Nacht die Scheune des Jos. Fuchs gänzlich ab; ein Pferd und 3 Schafe kamen in den Flammen um. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

Altorf, 27. Januar. Der Landrath hat mit 40 gegen 15 Stimmen den Kredit für die Sempacher Feier aufrecht erhalten.

Schwyz. Hr. Adelrich Wyß, ältester Theilhaber des Geschäftes Wyß, Eberle u. Comp. hat zum Andenken an seinen verstorbenen Geschäftstheilhaber, Hrn. Alt-Bezirksammann Eberle, die Summe von 5000 Fr. als Grundlage zu einer Kranken- und Alterskasse seiner Arbeiter geschenkt.

Zug. Der neue Kantonsrath hat, nachdem Herr Landtwing die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt, mit 38 Stimmen den gemäßigt konserv. Oberrichter Hediger zu seinem Präsidenten und mit 37 Stimmen den liberalen Dr. Stadlin zum Vizepräsidenten gewählt.

Glarus, 27. Jan. Der Landrath beschloß heute mit Stichentscheid des Präsidiums den Antrag auf Totalrevision der Verfassung ablehnend zu begutachten.

Solothurn. Das Organisationskomite für das Grütli-Zentralfest in Grenchen hat die Erstellung einer Festhütte im Oberdorf mit 2200 Sitzplätzen beschlossen. Als Bedachungsmaterial ist Stroh in Aussicht genommen. Das Komite gibt an die Einwohner Garantie-Aktien à 5 Fr. aus; bei einem sich erzeigenden Gewinn wird die Aktie entsprechend dem Rechnungsverhältniß verzinst, ein allfälliges Defizit dagegen aus dem Aktienkapital gedeckt.

Graubünden. Am 31. Dez. v. J. befanden sich laut amtlich kontrolirter Zählung in Davos 1144 Fremde, nämlich 484 Deutsche, 322 Engländer, 35 Franzosen, 84 Holländer, 29 Russen, 92 Schweizer, 38 Amerikaner und 60 anderen Nationen Angehörige.

Waadt. Hr. Favey, Substitut des Staatsanwalts hat demissionirt, um gemeinsam mit Hr. Ceresole, alt Bundesrath, ein Advokaturbureau zu gründen. Die Suisse-Occidentale hat bekanntlich dem Hrn. Ceresole die Sinecure im Verwaltungsrathe, welche ihm jährlich rund 25,000 Fr. abwarf, um die Aversalsumme von 50,000 Fr. abgekauft. Jene 25,000 Fr. hat Hr. Ceresole nämlich erhalten zur Förderung des Simplonunternehmens.

Neuenburg. Herr Comtesse, bisheriger Vizepräsident, ist an Stelle des verstorbenen Hrn. Dr. Roulet zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt worden. Vizepräsident wurde Hr. Cornaz.

London, 27. Jan. Das Unterhaus nahm die Diskussion über die Adresse wieder auf. Collings schlug ein Amendement vor, welches das Bedauern des Hauses ausspricht, daß die Thronrede keine Hülfe für die Landarbeiterklassen vorhergesehen habe. Chaplin bekämpft den Antrag, den er als ein Tadelsvotum ansieht. Gladstone unterstützt das Amendement und erklärt, die Opposition nehme die ganze Verantwortlichkeit für die Folgen der Annahme auf sich.

London, 27. ds. Im Unterhause wurde das Amendement Collings, welches das Bedauern des Hauses ausdrückt, daß die Rede der Königin nicht eine Hülfeleistung für die bäuerliche Klasse voraussehe, mit 329 gegen 250 Stimmen angenommen, trotz dem Einspruch der Regierung. Die Demission des Kabinets wird erwartet.

Es bestätigt sich, daß das Kabinet Salisbury seine Entlassung genommen hat. Dieselbe wird morgen offiziell im Parlament angekündigt werden. Die konservativen Blätter sagen, Gladstone werde mit einem radikalen Programm die Regierung antreten. Sie glauben, dann werde eine Sezession von von etwa vierzig Liberalen erfolgen.

Athen, 26. Jan. Auf ein Telegramm des Chefs der Stadtverwaltung an Gladstone, worin die Hoffnung ausgesprochen wurde, Griechenland werde in Gladstone einen großmüthigen Vertheidiger finden, erwiderte Gladstone telegraphisch, er hoffe lebhaft, Griechenland werde sich bedenken, bevor es sich in Konflikt mit den wohlerwogenen Rathschlägen der vereinigten Mächte setze.

Athen, 27. Jan. Der Großvezier erklärte gestern dem griechischen Gesandten Konduriotis, die Kundgebung in Athen zu Gunsten des Krieges sei eine Folge der Gerüchte, daß auf Kreta eine Revolution ausgebrochen sei. Die Sendung dreier griechischer Panzerschiffe werde die Revolution ermuthigen. Er fügte hinzu, wenn die Nachricht sich als wahr herausstelle, so werde er ein Ultimatum an Griechenland richten.

Paris, 27. Jan. In den Minen von Decazeville (Dept. Aveyron) sind Unruhen ausgebrochen. 2000 Arbeiter streiken. Der Direktor Watrain wurde zum Fenster hinausgeworfen und die Menge trampelte auf ihm herum. Er starb bald darauf. 700 Mann Truppen wurden nach Decazeville geschickt.

Paris, 25. ds. Der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer wohnte der deutsche Botschafter, Graf Münster in der Diplomatenloge bei. Rochefort brachte seinen Gesetzesentwurf für Amnestie ein und beantragte für denselben Dringlichkeitserklärung. Er sprach Grevy seinen Dank für die bewilligten Begnadigungen aus und forderte die Kammer auf, seinem Beispiele zu folgen. — Der Unterrichtsminister Goblet erklärte, die Regierung weise jeden Antrag auf Amnestie zurück; deshalb sei er auch gegen die Erklärung der Dringlichkeit für Rochefort Antrag. Die Regierung habe 12 wegen politischer Vergehen Verurtheilte begnadigt; die Uebrigen seien auf Grund gemeinen Rechtes verurtheilt worden, Verurtheilte wegen Preßvergehen seien nicht vorhanden. In Betreff der Vergehen bei den Wahlen könne kurz nach der Ungiltigkeitserklärung einer Anzahl von Wahlen unmöglich schon eine besondere Maßregel ergriffen werden. Zola werde wegen seines jüngsten Romans zuchtpolizeilich verfolgt, weil dieser

---

Das fragen Sie mich, Joachim? Sie sind seit mehreren Wochen nicht bei mir gewesen, ich hatte Sehnsucht, Sie zu sehen!

Sie wissen wohl, daß ich von früh bis spät beschäftigt bin!

Seien Sie nicht unwahr, fuhr sie schmerzlich fort, ein anderes Ideal hat mich in Ihrem Herzen verdrängt und wenn dasselbe ihre Zukunft erheitern und beglücken kann, wie ich es zu thun versucht haben würde, so darf und kann ich nicht klagen!

Sie sind eifersüchtig! Hahaha! lachte er auf, aber dies Lachen klang nicht natürlich.

Nicht eifersüchtig! entgegnete sie mild und wischte von ihrer Wange die herabrollende Thräne ab, sondern bekümmert! Ich sah eines Ihrer edleren Gefühle nach dem anderen schwinden, bis die alles beherrschende Leidenschaft — die Habsucht — sie ganz erfaßt hatte!

Habsüchtig bin ich nicht, wenigstens können Sie nicht darüber klagen; ich habe Ihnen oft genug Geschenke angeboten, die Sie stets ausgeschlagen haben! Wollen Sie heute über meine Börse verfügen, so sprechen Sie, welche Summe Sie gebrauchen?

Sie schüttelte das Haupt.

Nicht deshalb habe ich Sie gebeten, mich zu besuchen, sondern daß es klar zwischen uns werden soll. Unser Bündniß ist schon alt; es wurde geschlossen, als wir beide noch sehr jung waren; Sie haben sich seitdem sehr verändert!

Ich muß mich wohl verändert haben, entgegnete er ebenso ungeduldig als rücksichtslos, denn als ich Sie kennen lernte, war ich ein halbes Kind!

Sie erbleichte, aber sie richtete sich stolzer noch als bisher auf; auch die letzte Spur von Thränen war verschwunden.

Roman für die gesellschaftliche Ordnung gefährlich erscheine. — Nach einer Gegenrede Rocheforts bemerkte Bischof Freppel, die Amnestie sei auch anwendbar auf die Priester, deren Gehalt gesperrt worden sei. Nach mehreren Reden für und wider die Amnestie erklärte der Unterrichtsminister Goblet, er beharre bei seiner Ablehnung. — Die Kammer aber entschied mit 251 gegen 248 Stimmen für die Dringlichkeit. — Das Ministerium Freycinet hat also heute seinen ersten Mißerfolg erlitten.

Einen schrecklichen Tod hat eine junge Frau von 23 Jahren im Hospital St. Anton in Paris erlitten. Bis zum 6. Januar wurde dieselbe dort sorgfältig verpflegt. An diesem Tage hatte der Arzt eine Purgation verschrieben. Das Wärterpersonal, welches die „hl. Drei Könige" feierte, führte die Vorschrift nicht prompt, sondern erst am folgenden Morgen um 5 Uhr aus. Das Medikament bestand aus einem weißen Pulver, in zwei Gläsern Wasser zu nehmen. Kaum hatte die Kranke das erste Glas getrunken, als sie Schmerzensrufe ausstieß und sich auf ihr Lager zurückwarf. Die Wärterin, welche einen gewöhnlichen Widerwillen vermuthete, zwang die Arme, welche sich energisch wehrte, auch das zweite Glas zu nehmen. Sogleich wurde dieselbe von schrecklichem Erbrechen befallen und der herbeigerufene Arzt erklärte, daß man der Kranken Sauerkleesalz verabfolgt hatte. Man applizirte ein energisches Gegengift, doch vergebens, unter qualvollen Leiden starb die Unglückliche nach vier Tagen. Der Quartier-Polizeikommissär, hat, obschon man die Sache vermunkeln wollte, auf eine Klage hin, sofort Untersuchung eingeleitet.

In Karlsruhe starb Sonntag Nacht der Lehrer der Geschichte am Polytechnikum zu Karlsruhe, Professor Dr. Johann Adam Pfaff. Die genannte Lehranstalt verliert in dem Heimgegangenen eine hervorragende Kraft.

Heidelberg, 26. d. Der Bürger-Ausschuß bewilligte einstimmig 40,000 Mark als städtischen Beitrag zum Festhallenbau für das Universitätsjubiläum.

Die Mörder des Landbriefträgers, welcher in einem Walde bei Eschweiler (Rgbz. Köln) überfallen und getödtet wurde, sind in den Personen von zwei Zechenarbeitern ermittelt und verhaftet worden.

Klausenburg, 26. Januar. In Radna sind nahezu 90, in Lippa 200 Häuser überschwemmt. (Beide Orte liegen am Marosch). Mehrere Joch Felder sind unter Wasser. In Lippa stürzten ca. 50 Gebäude ein. Die Eisstauung in den Gassen bedroht die Stadt mit einer weiteren Katastrophe. Die Rettungsarbeiten sind sehr schwierig. Da die Einwohner sich weigern, ihre Wohnungen zu verlassen, erfolgen die Delozirungen theilweise durch die Gendarmerie.

In der Nähe der Ortschaft Revucza (Liptauer Komitat) wurden acht Bauern von einer herabstürzenden Lawine getödtet. Die Leichname müssen dort bleiben bis der Schnee schmilzt.

Venedig, 24. d. Der frühere Präsident des Senats, Tecchio, ist in vergangener Nacht hier gestorben.

Kopenhagen, 27. Januar. Nachdem die Linke des Folkethings gestern die Finanzvorlagen der Regierung abgelehnt, wurde die Regierung heute durch königliche Resolution ermächtigt, die laufenden Ausgaben bis auf weiteres zu leisten.

Aus Philadelphia wird der Times gemeldet, daß bei dem Brande des Armenhauses in Jackson (Michigan) 40 Insaßen verbrannten; dieselben wurden buchstäblich zu Tode geröstet. Andere stürzten halb nackt in den Schnee und es werden wahrscheinlich noch viele in Folge von Erkältung sterben.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrades	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
27.	Mittgs. 1 U.	+2,9	724,0	759,2	W.	81	bedeckt
27.	Abends 9 "	+1,2	725,7	761,0	W.	95	dto.
28.	Morg. 7 "	+0,1	725,4	761,1	NE.	95	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +4,0 ° C
Minimum +0,1 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 27. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; regnerisch, milde Temperatur.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Frau Michel, Elise geb. Huber, von Dottikon. Eingabe 4. März. — Kulm. Kaspar, Susanna geb. Leutwyler, Wittwe von Sezwyl. Eingabe 27. Februar. — Laufenburg. Bürgi, Xaver, alt Gemeinderath von Hornussen; Brogli, Hermann, zum Adler in Sisseln. Eingabe 24. Februar. — Lenzburg. Sandmeier, Gottlieb, alt Ammanns, Zimmermann, von Staufen; Lüscher, Jakob, Vögtsstöffis von Seon. Eingabe 23. Februar. — Muri. Räber, Johann, alt Ammann, von Benzenschwyl. Eingabe 24. Februar. — Rheinfelden. Häfelin, Josefine, ledig, in Rheinfelden. Eingabe 25. Februar. — Zofingen Häny, Jakob, Bierbrauer, von Kölliken. Eingabe 6. März.

Benefizium Inventarii.

Baden. Diggelmann, Heinrich, Krämer, in Mellingen; Zumstein, Magdalena geb. Stöckli, Romans Wittwe von Mellingen; Spörri, Fridolin Albert, Hölziburen von Obersiggingen. Eingabe 6. März. — Bremgarten. Frau Meier, Luzia geb. Hölschi, Metzgers, von Villnachern. Eingabe 4. März. — Kulm. Klaus, Melchior, im Benkel zu Schloßrued. Eingabe 27. Febr — Lenzburg. Rohr, Johannes, Kaspars, Zimmermann von Staufen. Eingabe 23. Februar. — Muri. Fischer, Georg Leonz, Wagner, von Merenschwand; Stöckli, Stefan Leonz, gew. Schuster in Muri; Ruf, M., gew. Müller in Dorfmuri; Strebel, J. B. J., auf Aettenberg bei Muri. Eingabe 24. Febr. — Zurzach. Leutholb, Johann Jakob, gewesener Kaufmann, in Zurzach wohnhaft gewesen. Eingabe 23. Febr.

Die Alpen. Stetig wächst die Zahl der Alpenfreunde, in immer weitere Kreise verbreitet sich die Verehrung für unser prächtiges Gebirge. Nicht blos aus allen Gauen Europa's ziehen helle Schaaren in die Alpen, selbst über den Ocean kommen ihrer jährlich mehr, um sich zu erlaben an der Musik tosender Fälle, am Schmelz der Matten, an Harz- und Blumenduft, um trunkenen Auges Gipfel und Gipfel zu schauen. Freilich ist es nicht Jedem vergönnt, die Wunder der Alpenwelt selbst zu schauen: Für solche bietet Prof. Dr. Umlauft in seinem prächtigen, im Verlage von A. Hartleben in Wien erscheinenden Werke „Die Alpen, Handbuch der gesammten Alpenkunde" einen Ersatz und gewiß wird sich Jeder mit hohem Interesse in den reichen und anziehenden Inhalt dieses mit trefflichen Illustrationen und Karten ausgestatteten Buches vertiefen. Bis jetzt sind 6 Lieferungen erschienen, das ganze Werk wird deren 15 umfassen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Januar.
Bei veränderlicher Bewölkung fortdauernd mild, zu Regen geneigt.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur zweiundzwanzigsten ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 4. März,** Nachmittags 2½ Uhr, im **Kurhause** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1885 und Dechargeertheilung an die Verwaltungsbehörden.
2) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1886.
3) Vorlage des Verwaltungsrathes betreffend die Revision der Gesellschaftsstatuten.
4) Eventuell: Neuwahl des gesammten Verwaltungsrathes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 3. März auf dem Bureau der Bank zu beziehen. Die Geschäftsberichte stehen vom 15. Februar hinweg zur Verfügung der Herren Aktionäre; von demselben Zeitpunkte hinweg können die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Censorenbericht, sowie der neue Statuten-Entwurf von den Aktionären in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Wir machen die Herren Aktionäre noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß nach § 49 der Gesellschaftsstatuten Beschlüsse über Aenderungen der Statuten nur gefaßt werden können, wenn die Mehrheit der anwesenden Aktienstimmen zugleich die Mehrheit sämmtlicher Aktien repräsentirt.

Wir sind gerne bereit, Vertretungen zu besorgen und liegen bezügliche Formulare auf unserm Büreau zur Verfügung.

Baden, im Januar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(O F 204)

Dem Wunsche vieler unserer Kunden entgegen kommend, werden wir wieder jeden **Samstag** Vormittag von 9—11 Uhr in unserm Lokal am Graben

Käse und Butter

detaillieren.

Gebrüder Schießer.

Aarau, den 27. Januar 1886.

Baumwoll-Strickgarne & Vigogne

in allen vorkommenden Nr. und Farben empfiehlt in reichster Auswahl, sowie eine Parthie

Rohes Strickgarn
2 Strg. = 100 Gramm für 25 Ct.
E. Hemmeler-Türler.

Abonnements-Einladung für 1886.

Redaktion:
E. Jung, Architekt
Winterthur.

Schweizerisches

Verlag von:
J. Westfehling
Winterthur.

Gewerbeblatt.

Organ der Gewerbe-Museen Zürich und Winterthur,
sowie auch
Organ des Schweizerischen Gewerbevereins, des Gewerbemuseums und der Zeichnungs- und Modellirschule in Basel, des Vereins von Lehrern an gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen der Schweiz, des Industrie- und Gewerbemuseums, sowie der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen, der Kunstgewerbeschule Luzern, der Muster- u. Modellsammlung und der Kunstschule in Bern, der Schnitzlerschule in Brienz und Meyringen

beginnt mit Nr. 1 1886 seinen

Elften Jahrgang

und ist durch seinen gediegenen Inhalt im allgemeinen und durch seine sorgfältig gewählten und äußerst vielseitiges Interesse bietenden Original-Artikel aus der Feder bewährter Mitarbeiter im besonderen allen gewerblichen und industriellen Kreisen der Schweiz und des Auslandes längst vortheilhaft bekannt.

Das **Gewerbeblatt** erscheint am **1. und 15. jeden Monats** in Nummern à 8 Seiten, groß Quart mit Illustrationen, und bringt fast jeden Monat **werthvolle Kunstbeilagen in Farbendruck,** mit erläuterndem Text.

Der bei der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen **äußerst niedrig gestellte Abonnementspreis** von **Fr. 5. — per Jahr, franko per Post,** ist nur möglich durch die verdankenswerthe Subvention des Unternehmens seitens des hohen Regierungsrathes des Kantons Zürich, und ist somit das Schweizerische Gewerbeblatt im Verhältniß zum Gebotenen wohl das **billigste und beste Organ für den Handwerker- und Gewerbestand der Schweiz.**

Es säume daher kein strebsamer Handwerker und Gewerbtreibender, auf das Gewerbeblatt zu abonniren.

Expedition des Schweizerischen Gewerbeblattes
J. Westfehling, Winterthur.

Gesucht für sofort:
Ein treues **Mädchen,** welches die Hausgeschäfte versteht und Liebe zu Kindern hat.

Nr. 13. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 28. Januar 1886 starb: **Maria Elisabeth Henz geb. Kieser**, Kaufmanns sel Wittwe von Aarau; alt 66 Jahre, 8 Monate und 25 Tage.
Beerdigung: Samstag 30. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 620.

C. V. Gemischter-Chor.
Probe für Sopran und Alt 8 Uhr im Theaterfaal!
(Der Wallfahrt II. Hälfte.)

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Grütli-Verein Aarau.

Ordentliche Sitzung
Samstag 30. Jan., Abends 8½ Uhr, **im Lokal.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag 28. Jan., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:
1. Fortsetzung des Vortrages des Herrn General Herzog (I. Schlacht bei Zürich.) Für Karten ist gesorgt.
2. Vereinsgeschäfte.

Der Vorstand.

Alte Section.

Wildschweinpfeffer
heute Abend im „Ochsen."

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 4. Februar**, im Staatswald Kiesholz bei Wallbach über
10 Buchen mit 10.9m³, 2 Hagenbuchen mit 0,6m³, 32 Ster Buchenspälten, 30 Ster Buchenprügel, 1035 buchene Wellen, 45 Ster Birken- und Fohrenprügel, 147 Wellen Birkenreis und ein Quantum Reisig.
Zusammenkunft Nachmit. 1 Uhr im Lichtschlag.
Rheinfelden, 27. Januar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** à 70 Ct, täglich frische **Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- und Leberwürste,
bei dem sich bestens empfehlenden
Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend 4 Uhr
Blut- und Leberwürste
bei **K. Dubs**, Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
bei **F. Spengler**, Metzger.

Heute Abend frische
Blut- & Leberwürste,
Bratwürste & Schweinefleisch bei
Siegrist-Ryniker.

Volksküche in Aarau
(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Freitag den 29. Jan.:
Ulmergersten-Suppe,
Rindsbraten,
Kohl.

Schöne gedörrte
Kastanien
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verlangt: Eine **Spetterin.**

Zum Verkauf um billigen Preis:
Eine Glätt- und Packpresse
(Stockpresse.)
Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Sonntag den 31. Januar 1886, Nachmittags 3½ Uhr
im Musiksaal in Aarau

CONCERT

von Frau Prof. Amalie Joachim (Gesang),
und Frau Prof. Rappoldi-Kahrer, k. sächsische Kammervirtuosin (Pianoforte.)

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1. Variations sérieuses (Frau Rappoldi) . . . von Mendelssohn.
2. Fünf Lieder aus dem Eichendorff'schen Liederkreis*) - Schumann.
   a. In der Fremde. b. Waldesgespräch
   c. Die Stille. d. Wehmuth. e. Frühlingsnacht } Fr. Joachim.
3. a. Etude (Liebeslied) } (Frau Rappoldi) . - Henselt.
   b. Vivace } (Frau Rappoldi) . - Scarlatti.
4. Erlkönig (Frau Joachim) . . . . . - Schubert.

II. Abtheilung:

5. a. Beim Abendläuten . - Drobisch.
   b. In der Schmide } (Frau Rappoldi) - - -
   c. Rhapsodie hongroise } (Frau Rappoldi) . - Liszt.
6. a. Sapphische Ode . - Brahms.
   b. Der Kranz } (Frau Joachim) . - -
   c. Vergebliches Ständchen } (Frau Joachim) . - -
7. a. Andante spianato } (Frau Rappoldi) . - Chopin.
   b. Polonaise } (Frau Rappoldi) . - -
8. a. Unbefangenheit . - Weber.
   b. Bitte } (Frau Joachim) . - Bohm.
   c. Der Schwur } (Frau Joachim) . - -

*) Lieder-Album von Amalie Joachim 2 Bände à Fr. 5. — sind vorräthig in allen Buch- und Musikalienhandlungen.

Concert-Flügel von Steinway & Sons in New-York.

Cassa-Eröffnung 3 Uhr. — Anfang des Concertes punkt 3½ Uhr. — Schluss ca. 5¼ Uhr.
Eintrittspreise: Nummerirte Plätze Fr. 3. —, übriger Saal Fr. 2. — Gallerie Fr. 1. —

Die Activ-Mitglieder des Cäcilienvereins erhalten vom nächsten Freitag an Billets zu ermässigten Preisen, nämlich
à Fr. 2. — für nummerirte
à Fr. 1. — für nicht nummerirte Plätze,
und sind ersucht, sich hiefür beim Cassier Herrn Senn-Gonzenbach oder im Café Stahel zu melden.

Billets für nummerirte Plätze werden von heute an bis Donnerstag Abends in den beiden Buchhandlungen (Christen und Sauerländer) ausschliesslich an die Passiv-Mitglieder des Cäcilienvereins abgegeben, vom Freitag hinweg an Jedermann.

Schriftliche Bestellungen von auswärts auf Billets für nummerirte und nicht nummerirte Plätze nimmt von heute an der Cassier Herr Senn-Gonzenbach entgegen. Die Billets können am Concerttag bis Nachmittags 3 Uhr im Café Stahel, später an der Cassa in Empfang genommen werden.

Schülerbillets à Fr. 1. — und Concertprogramme à 10 Ct. sind an der Cassa zu haben.

Aarau, 26. Januar 1886.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen
von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dienlich, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl,** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

Lungen-Brust-Halskranke,
Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Wissenschaft und Philantropie ꝛc., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze.
(O F 153)

Kunstmühle Aarau.
Detailpreise:

A	**Tafelgries**	24	Cts.
00	**Extra Semmel**	24	„
0	**Semmel**	22	„
1	**Zweizug**	20	„
2	**Kernen**	18	„
3	**Extra Brodmehl**	15	„
4	**Mühlegut**	14	„
5	**Kopfmehl**	11	„

Als „Futtermehl" empfehle:
Maismehl ohne Griesauszug 10½ „
Waizenmastmehl 9½ „
Ausmahlete 7 „
Feine und grobe **Kleie** 5½ „
Hühnerwaizen 9 „
Die Preise verstehen sich per ½ Kilo.
Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.
(A. 2 Q.) **J. Meili.**

Gesucht wird
die käufliche oder pachtweise
Abtretung
eines
nachweisbar, rentabeln
Colonial, Mercerie, Droguerie & dgl. Geschäftes
in einer **kleinern** Stadt des Kantons.
Offerten sub Chiffre O 233 F an **Orell Füßli & Co., Zürich.** OF233c

---

Wo ein fleißiger Knabe die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bts.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Dezimalwaage** von ca. 200 Ko. Tragkraft und 1 kleiner **Ambos.**
Offerten an
A. Hagnauer & Cie.
in Aarau oder Aarburg.

Unterzeichneter kauft kleineres und größeres
Eichenschwellenholz
roh und gesägt in Längen von 2 Mtr. 40 Ctmr. und länger.
Hans Lüscher,
Aarburg.

Hühneraugen,
verdickte Haut, Frostbeulen ꝛc. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler** &
(H-533-O) **Dr. Lindt.**

In einem hiesigen **Modengeschäft** kann eine **Tochter** auf 1. März in die Lehre treten.

Um mit den noch vorräthigen
Winterhüten
aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen, auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Rain 826.

Bettfedern & Flaum
in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer
Schönenwerd.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die Bereitung
warmer und kalter
Bowlen,
wie auch sämmtlicher punschähnlichen warmen und kalten Getränke.
Nach 120 zuverlässigen und erprobten Rezepten.
Herausgegeben von
Anselm Josti.
Dritte neu bearbeitete Auflage.
1885. 8. Fr. 2. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 24

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. Januar 1886.

✕ Tessin eine römische Vogtei.

Die Zeit ist längst vorbei, da die schweizerische Eidgenossenschaft als Zerrbild einer Republik aus regierenden Orten und Unterthanenlanden bestand. Niemand wünscht jene politischen Zustände zurück, am wenigsten jene Gebiete, welche seither gleichberechtigte Glieder des schweizerischen Bundesstaates geworden. Auch der aus den frühern Vogteien gebildete Kanton Tessin ist so eifersüchtig auf seine Unabhängigkeit, daß er sogar die Ausübung der Bundeskompetenzen als Eingriff in dieselbe und als widerwärtige Bevormundung betrachtet, hat man doch dort von gewisser Seite den vor einiger Zeit abgeordneten Bundeskommissär als Parallele zu den einstigen schweizerischen Landvögten aufgefaßt und dargestellt.

Und derselbe Kanton Tessin steht nun im Begriffe, von andrer Seite her eine Bevogtigung anzunehmen — wir meinen diejenige des Verwalters des neu errichteten Bisthums. Man wird die Zusammenstellung desselben mit einem Landvogt als nicht völlig zutreffend erklären und allerdings besteht zwischen beiden bei aller Aehnlichkeit eine etwelche Verschiedenheit in Hinsicht auf Herkunft und Kompetenzen.

Der Landvogt war ein Angehöriger des regierenden Ortes, nicht des Unterthanenlandes; er wurde von einer schweizerischen, also inländischen Instanz gewählt. — Auch der Inhaber eines bischöflichen Stuhles muß ein Angehöriger zwar nicht des Bisthums, aber doch der Schweiz sein; bei seiner Wahl wirken die zuständigen Staatsbehörden mit, aber schließlich wird er doch vom Pabst gesetzt, er kann erst amten, wenn er von demselben in Eid und Pflicht aufgenommen, geweiht und investirt ist, er ist der Bevollmächtigte eines auswärtigen seit der Unfehlbarkeitserklärung absoluten Machthabers, dessen Weisungen er zu befolgen hat, auch wenn sie mit denjenigen der Staatsbehörde in Widerspruch stehen.

Und nun die Stellung und die Kompetenzen! Der Landvogt war an seiner gnädigen Herren und Obern — wie sonst an des Kaisers — Statt, der Träger der Hoheitsrechte, der Regent im Lande, er besorgte die Verwaltung und die Gerichtsbarkeit, die Bewohner der Vogtei waren politisch mundtodt, sie hatten als Unterthanen blos zu gehorchen. — Schon die Festlichkeiten, die Huldigungen, welche seiner Zeit mit dem Auftritt eines Landvogts verbunden waren, verglichen mit denjenigen beim Einzug und öffentlichen Auftreten eines Bischofs, beweisen uns, daß wir es hier mit zwei gleichartigen Würdenträgern zu thun haben, zumal dort das Niederknieen nicht gebräuchlich war. Auch der Bischof steht in gewissen Dingen über, sonst aber jedenfalls neben den Staatsbehörden, er ist in dogmatischen und kirchlichen Angelegenheiten von ihnen unabhängig. Im Kanton Tessin soll nun dem kanonischen Recht entsprechend, dessen Bestimmungen überall geltend gemacht werden, wo der Staat willfährig ist, zu seinen Prärogativen gehören: Die Verwaltung der Kirchen- und Pfrundgüter, die Bildung, die Wahl der Geistlichen, die Gerichtsbarkeit über dieselben, die Aufsicht über die Schulen. Wenn diese weitgehenden Rechte dem Inhaber des bischöflichen Stuhles eingeräumt werden, dann dürfen wir füglich von einer römischen Vogtei sprechen. Der Ultramontanismus scheint das Versuchsfeld für seine Prätentionen klug gewählt zu haben in der Voraussetzung, es gehe dem Kanton Tessin immer noch nach, daß er einst Unterthanengebiet gewesen; ein einst regierender Ort zumal deutscher Zunge, wie Luzern oder auch Uri, hätte zu viel ererbtes Selbstbewußtsein, um zu derartigen Konzessionen und zu einer solchen Schmälerung der Staatshoheit sich herbeizulassen.

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Turnverein. Die am letzten Sonntag in Zürich stattgehabte Versammlung zur Berathung der Statuten und des Festreglements macht laut „N. Z. Z." folgende Vorschläge: Die Vertretung der Turnerschaft soll derart geregelt werden, daß die kantonalen Verbande je einen Vertreter wählen und ebenso je 300 Turner einen solchen. Diese Delegirten bilden dann das erweiterte Zentralkomite, dem die Funktionen der bisherigen Abgeordnetenversammlung zufallen, und auch das engere, siebengliedrige Zentralkomite wählt. Je nach zwei Jahren hat das Präsidium des letzteren zu wechseln. Beim Festreglement wurde Vereinfachung des Turnens verlangt, besonders des Sektionswettturnens. Es soll für das letztere nur je ein obligatorisches Geräthe gewählt werden. Im Kunst- und Nationalturnen soll durch Weglassung der Freiübung ebenfalls abgerüstet werden. Die meisten Anwesenden sprachen sich für einen dreijährigen Turnus der eidgen. Turnfeste aus, eine starke Minderheit wollte bei dem bisherigen zweijährigen Turnus verbleiben.

Bern, 28. Januar. Das Zolldepartement macht bekannt, daß nur ungereinigtes Braunkohlentheeröl (braunes und schwärzliches) zu 30 Rappen zolltarifirt ist, gereinigtes, helles aber zu Fr. 1. 25.

Bekanntlich enthält das Bundesgesetz betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen eine Reihe von Bestimmungen, welche sich auf die Beförderung und Verpflegung der Auswanderer auf der Land- und Seereise beziehen. Um sich zu vergewissern, ob diese Verpflichtungen gegen die Auswanderer, welche nach Chile reisen, auch erfüllt werden, delegirte das eidgen. Auswanderungsbureau Herrn Nationalrath Karrer aus Aarau mit einem Transport nach Bordeaux, wo am 16. d. eine Einschiffung stattfand. Die Gesellschaft bestand aus etwa 210 Personen und reiste am 13. d. von Biel ab. Hr. Karrer ist nun zurückgekehrt und wird der betreffenden Behörde über seine Beobachtungen Bericht erstatten. Wie der „Bund" vernimmt, hat sich derselbe gegenüber der Agentur, welche die Beförderung besorgte befriedigend ausgesprochen.

Von nun an nimmt die Post auch Paketsendungen zur Beförderung an nach den Straits Settlements (Singapore, Penang und Malacca) zu den gleichen Bedingungen wie für Ostindien d. h. die schweizerische Taxe nebst einer Taxe von Fr. 1. 25 per ½ Kg. für den Transport von der Schweizergrenze bis an den Bestimmungsort. Diese Sendungen gehen über Triest und Bombay; sie dürfen keine Werthangabe tragen, müssen dagegen von zweifach ausgefertigten Zolldeklarationen begleitet sein. Waffensendungen muß ein Waffengeleitschein mitgegeben werden, den die k. k. österreichische Bezirkshauptmannschaft ausgestellt hat, in deren Bezirk die österreichische Eingangsstation gelegen ist.

Nach einer Mittheilung der französischen Postverwaltung legen die am 14. jeden Monats von Marseille abgehenden Schiffe nach La Plata einstweilen nicht mehr in Rio-Janeiro an. Korrespondenzen nach Brasilien können daher mit diesen

---

10

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

Dies Zugeständniß von Ihnen beweist, daß ich recht thue, wenn ich Ihnen Ihr Wort zurückgebe!

Also ein Bruch?

Ja, fuhr sie fort, weil ich mit Schmerz eingesehen habe, daß Sie mich nicht mehr schätzen wie früher, ich bin noch, wer und was ich damals war, aber Sie würden heute, wenn Sie frei wären, kein armes Mädchen mehr zu Ihrer Braut wählen, was ich daraus ersah, weil Sie immer länger zögerten, mich zu Ihrer Gattin zu machen!

Er widersprach nicht, sein kaltes Schweigen war eine Bejahung für die Richtigkeit ihrer Ansichten.

Mögen Sie glücklich sein in dem Leben, das Sie erwählt haben!

Das war das letzte Wort, welches er von ihr, die er einst in der Jugend geliebt, gehört hatte.

Es war Joachim, als ob er zu Marianne zum Abschied noch etwas zu sagen hätte, er wandte sich noch einmal zu ihr um, aber sie war verschwunden und er blickte in das Gesicht der gespenstigen Fee, welche so geheimnißvoll plötzlich an seinem Lager aufgetaucht war und noch immer neben ihm saß, aber ihr Gesicht war viel ernster geworden und jetzt verzerrte es sich plötzlich zu einem Medusenhaupt mit Schlangenhaaren und leeren Augenhöhlen.

Joachim schauerte zusammen und zitterte wie Espenlaub. Er schloß die Augen und doch sah er, er zog die Decke über den Kopf und doch mußte er hören.

Er sah die bleichen thränenfeuchten Gesichter der Armen, mit denen er in späteren Zeiten in seinem Pfandleihgeschäft so hart verfahren war; die ehemaligen Eigenthümer der blitzenden Schmucksachen in seinen Schränken fluchten ihm, die um ihr Geld Betrogenen rangen verzweiflungsvoll die Hände und klagten, daß er sie elend gemacht hätte; dann hörte er wieder die heißen Gebete um Rettung aus dem Munde derer, die er pfändete und denen er das Unentbehrlichste mit verstocktem fühllosem Herzen fortnehmen ließ, daß sie dem Laster oder wohl gar dem Selbstmord verfielen — gräßlich! gräßlich!

Er fuhr, in Angstschweiß gebadet, auf und wandte sich verzweiflungsvoll der noch immer an seinem Lager sitzenden geisterhaften Frauengestalt zu.

Schreckliches Weib, stöhnte er in abgebrochenen Worten, wer bist Du? Zuerst verlockend und schön, rührend und erhebend, daß ich gern und furchtlos auf Dich blickte, hast Du Dich in ein abschreckendes Scheusal verwandelt, vor dem ich mich entsetze, dem ich entfliehen möchte und es doch nicht kann! Wer bist Du!

Ich bin die Erinnerung! gab sie ihm zur Antwort.

Von dem benachbarten Kirchthurm schlug die Uhr Eins, die erste Stunde im neuen Jahr.

Die Erinnerung war verschwunden, denn die Gegenwart mit bitteren Schmerzen des Körpers und der Seele — Gicht und Reue — hatten sie verjagt.

Einsam wand sich der alte Geizhals auf seinem Lager. Die Gicht bohrte in seinen Knochen und zerriß wie mit fernen Klammern seine Muskeln, und die Reue, daß er so furchtbare, so quälende Erinnerungen hatte, folterte ihn fast noch mehr.

Er ächzte und stöhnte und vermochte sich, von den wahnsinnig machenden Schmerzen eines Gichtanfalls gelähmt, nicht zu erheben. Keine liebende Hand reichte seinen fieberheißen Lippen einen kühlenden Trunk Wasser, kein freundlicher Mund sprach ihm ein tröstendes Wort; er war ja allein, grauenvoll allein mit seinen Schätzen und seine Diamanten und Rubinen blieben Steine, harte, todte Steine.

Dann kam ihm der Gedanke an seinen Tod, wie er einsam sterben müßte, wie er in einen Sarg gelegt und in ein Grab gesenkt werden würde, das niemand kennen, niemand bekränzen würde, denn es war ja das Grab eines gefühllosen Geizhalses, der alle Lieben von sich gestoßen und nur mit todtem Gold und harten Edelsteinen Gemeinschaft gehatten hatte.

Er verbrachte den Rest der Sylvesternacht in wirren Träumen und durch Gichtschmerzen oft gestörten Halbschlummer.

Am Morgen war der Gichtanfall Joachims vorbei.

Er sprang von seinem Lager auf und sah sich wild und scheu um.

Der Strahl der winterlichen Morgensonne drang bereits durch die Spalten der festgeschlossenen Fensterlade.

Wie hat die Erinnerung mich gequält, ich will versuchen mir bessere Erinnerungen zu schaffen!

Das waren die ersten Worte, welche Joachim am Neujahrsmorgen sprach.

Er bereitete seinen Kaffee und öffnete dann die Flurthür. Vor derselben lagen zwei kleine Semmeln, welche der Bäckerjunge, wie alltäglich, dort in einem Körbchen hingestellt hatte.

Nachdem er gefrühstückt hatte, zog er seine besten Kleider an; waren sie auch „seine besten", soll nicht damit gesagt sein, daß sie auch „gut" waren. Aber es muß gesagt werden, daß wenn es auch dieselben Kleider waren, die er lange trug, so war es doch ein anderes Herz, das heute in seiner Brust schlug.

Sein altes Herz war, seitdem ihn die „Fee Erinnerung" in der Sylvesternacht besucht hatte, ganz verwandelt worden.

Nun ging er aus. (Schluß folgt.)

Schiffen nicht mehr befördert werden. Dagegen kann die Verbindung ab Neapel (franz. Schiffe) jeden zweiten Dienstag vom 2. Februar an (von Chiasso 5 Uhr 25 M. Sonntag) für alle Korrespondenzen nach Egypten und dem Orient überhaupt benützt werden, welche den Schiffabgang am Montag früh in Brindisi nicht zu erreichen vermögen.

Die „Basl. Nachr." vernehmen, daß die schwedisch-norwegische Regierung einen Abgeordneten im nächsten Frühling nach der Schweiz schicken wird, um die hierseitige Organisation, Instruktion und Ausrüstung der Genietruppen zu studiren. Die mit diesem Auftrag bekleidete Persönlichkeit ist H. Heyerdahl, Geniehauptmann bei der norwegischen Armee.

Schweiz. Samen-Kontrol-Station. (Mitgetheilt.) Mittelst Schlußnahme des Bundesrathes vom 5. Juni 1885 ist für obiges Institut ein neues Reglement in Kraft getreten, welches zu Gunsten der Land- und Forstwirthschaft, sowie des Handels wesentliche Verbesserungen enthält. Auf Grund dieses Reglements werden mit solchen Samenhandlungen, die es mit ihrer Geschäftspraxis vereinbar halten und ihre Samen der Kontrole zu unterstellen wünschen, Kontrolverträge abgeschlossen. Firmen, welche einen solchen Vertrag eingehen, heißen Kontrolfirmen.

Folgende aarg. Firmen haben unter Anerkennung der neuen Bestimmungen sich der Kontrole unterstellt, d. h. sich als Kontrolfirmen aufnehmen lassen:

HH. Jakob Morel in Sins, Albert Roth in Lenzburg, Hermann Lüthy in Schöftland, Abr. Bertschinger in Lenzburg, Bertschinger u. Co. in Lenzburg, Gustav Hoch, Aarau.

Jeder Landwirth, der mindestens 5 Kilo. und jeder Wiederverkäufer, der 50 Kilo oder mehr einer Samensorte von einer dieser Handlungen bezieht, hat das Recht, ein vorschriftgemäß entnommenes Muster unentgeltlich bei der Samenkontrolstation kontroliren zu lassen, ob dasselbe der geleisteten Garantie entspricht oder nicht.

— Aarau. (Eingesandt.) Unter den gemeinnützigen Gesellschaften nimmt gewiß der hiesige Männer-Krankenverein nicht die letzte Stelle ein. Der Zweck geht ausschließlich dahin, an Mitglieder, welche durch Krankheit arbeitsunfähig sind, Krankengelder auszurichten. Da Anmeldungen zur Aufnahme bis 5. Febr. gemacht werden können, so möchten wir hiesige Männer, welche dieser Gesellschaft bisher ferne geblieben sind, aufmuntern, durch ihren Eintritt die schöne Aufgabe, die sie sich gestellt hat, erfüllen zu helfen. Gemäß der Einladung der Verwaltungskommission können Statuten zur Einsicht beim d. z. Vorsteher Herrn J. A. Bell, Kaufmann, bezogen werden.

— Die Einwohnergemeinde Baden genehmigte letzten Sonntag das Budget pro 1886, das eine Mehrausgabe von 101,891 Fr. vorsieht, wofür 4¼‰ Steuern nöthig sind. Das Kurhausbudget sieht an Einnahmen 54,800 Fr. vor, denen ebenso viel Ausgaben entgegen stehen. Die Kurmusik absorbirt 14,500 Frk. Die schlimmste Zeit in unsern finanziellen Verhältnissen ist vorbei und wurde an der Gemeinde den Ortsbürgern für ihre der Einwohnergemeinde in den schweren Zeiten geleistete finanzielle Hülfe der verdiente Dank ausgesprochen.

— Der landwirthschaftliche Bezirks-Verein Brugg versammelt sich nächsten Sonntag, Nachmittags 1 Uhr in der Restauration „Gradel". Es wird referiren über das Düngerwesen Herr Schnebli, Lehrer am Strickhof in Zürich.

Bern. Für eine im Bundesblatt ausgeschriebene Weibelstelle im Bundesrathhaus mit einer Minimalbesoldung von Frkn. 2000 haben sich 170 Bewerber angemeldet.

Zürich. Der Ausschuß der akademischen Studentenschaft beschloß dem zurückgetretenen Prof. Dr. Horner in Würdigung seiner großen Verdienste um die hiesige Hochschule einen solennen Fackelzug zu bringen.

Zürich, 28. ds. Das Obergericht hebt das erstinstanzliche Urtheil gegen Fürsprech Haab auf. Freisprechung aus formellen Gründen. Vertheidiger Amsler, Staatsanwalt Koller. Letzterer verurtheilte in den schärfsten Ausdrücken Haabs Berufsgebahren und hatte 14 Tage Gefängniß und 5 Jahre Berufseinstellnng beantragt. Die Freisprechung erfolgte, weil die Grundlage für die Anklage, Gehülfenschaft für betrüglichen Bankerott, fehlte. Nach Präsident Wintsch hätte Betrug eingeklagt werden müssen.

— Die Gemeinde Hedingen hat einen Pfarrer, A. Mende, der die Kanzel in einer Weise benutzt, daß ihm letzten Montag bei einer Begräbniß fast Alles unter Protestationen davonlief. Er gehört der strengen Richtung an.

Luzern. Die eidgen. Wein- und Niederlagskeller in Luzern haben in letzter Zeit große Zufuhren an italienischen Weinen erhalten. Italien bleibt in diesem Jahre trotz seines großen Eigenkonsums und der großen Einkäufe Frankreichs, das damit den Ausfall seiner schlechten letztjährigen Ernte theilweise zu decken sucht, sehr leistungsfähig, und die Preise, anfänglich gerade wegen der französischen Ankäufe sehr hoch, sind wesentlich tiefer gegangen. Interessant ist, daß in letzter Zeit eine Zürcher Firma ein nennenswerthes Quantum türkischen Weins in den Freikellern in Luzern einlagerte.

— Wie dem „Vaterland" berichtet wird, ist der von einem Herrn Wüest von Basel zwischen der Bahnlinie und dem Sempachersee oberhalb der Station Rottwil angelegte Eisweiher in der Nacht vom 21. auf 22. Januar dadurch arg beschädigt worden, daß ein Theil des äußern Weiherdammes circa 30 Meter lang, mit dem ganzen Terrain seeeinwärs gesunken ist und zwar so tief, daß von dem Land und den darauf gestandenen Gebüschen, Eschen und Seeröhren keine Spur mehr zu sehen ist. Das versunkene Terrain soll 200—300 Quadratmeter betragen.

Uri. Am 25. Jan. wollte in Amsteg ein Vater mit seinen drei Söhnen das im Sommer gesammelte Wildheu auf der Alp „Stößi" nach Hause holen. Ein Föhnsturm brach los, eine fürchterliche Lawine löste sich vom Bristenstock und begrub alle vier Männer. Von den drei mitgeführten Hunden, welche Signale vor solchen Ueberraschungen geben sollten, wurden ebenfalls mit fortgerissen. Rettungsversuche haben bis jetzt nur zwei Hüte und einen Proviantsack zu Tage gefördert. Man hält alle vier Männer für verloren.

Basel. Bei der vom Freisinnigen Schul-Verein veranstalteten, heute Freitag zu Safran stattfindenden Zschokke-Feier wird Herr Rektor Dr. Julius Werder einen Vortrag halten über den Schriftsteller und Volksmann Zschokke, wozu Jeder freien Zutritt hat. Von der Firma Sallmann und Bonacker werden Zschokkes Werke ausgestellt sein.

Schaffhausen. Der Juristenverein bestellte gestern für die Versammlung des Schweizerischen Juristenvereins, welcher dieses Jahr in Schaffhausen stattfindet, ein Organisationskomite bestehend aus den HH. Eug. Ziegler, Frauenfelder, Walter, Dr. Müller und H. Bolli.

St. Gallen. Herr Oberstlieut. Hungerbühler ist vom bulgarischen Kriegsschauplatz zurückgekehrt.

Graubünden. Die Standeskommission hatte vor einem Jahre beschlossen, die Frage untersuchen zu lassen, ob der landwirthschaftliche Unterricht an der Kantonsschule nicht aufzuheben, und in bejahendem Fall, ob als Ersatz dafür nicht eine in bescheidenen Bahnen sich bewegende kantonale landwirthschaftliche Schule einzurichten sei. Die Frage wurde an eine Spezialkommission gewiesen. Dieselbe gelangte zu folgenden Vorschlägen: Es sei entweder ein zweiter Lehrer an der Kantonsschule anzustellen, oder es werden die im Lande herum abzuhaltenden landwirthschaftlichen Kurse einem besondern Lehrer übergeben, oder endlich es sei der landwirthschaftliche Unterricht auf das Lehrerseminar und zwar auf die Zeit von Ostern bis Ende des Schuljahres zu beschränken.

Neuenburg. Ein Herr David Vannier, Uhrenmacher in Locle, welcher beabsichtigt, in Buenos-Aires ein Uhrengeschäft zu errichten, hat dem Präsidenten der argentinischen Republik, dem General Roca, einen Chronometer zum Geschenk gemacht, der ein wahres Kunstwerk ist. Derselbe zeigt die Sekunden, Minuten, Stunden, Tage, Monate und den Mondwechsel und schlägt die Stunden und Minuten. Auf der Schale befindet sich einerseits das Wappen der Republik, anderseits das Monogramm des Generals Roca. Im Innern sieht man dessen Büste in bemerkenswerther Feinheit der Ausführung und Aehnlichkeit.

Genf, 28. Januar. Gestern Abend fand im Wahlgebäude eine zahlreiche Volksversammlung unter dem Vorsitze des städtischen Verwaltungsrathspräsidenten Empeyta statt und beschloß einstimmig, daß die Ausstellung von 1888 international, aber beschränkt sein solle; die Kosten sind auf anderthalb Mill. veranschlagt. Nach der Berichterstattung Empeytas nahm der Regierungsrath Vautier das Wort und sagte: Es bleibt nichts anderes zu thun, als vorwärts zu gehen. Bis heute sind schon 240 Aussteller eingeschrieben.

— Dem „Genevois" zufolge ist die Linie Genf-Ambérieu-Lyon durch Hochwasser unterbrochen und die Reisenden müssen die Route Bourg-Croi-Rousse benützen.

Bellinzona, 28. ds. Gegen das neue Kirchengesetz wird das Referendum verlangt. Das Gesetz kommt heute noch einmal vor den Großen Rath, da Kommission, Regierung und Bischof noch nicht einig gehen.

London, 28. Januar. Salisbury wird heute Vormittag nach Osborne zur Königin gehen.

Griechenland nahm den Auftrag zurück, den es in Hamburg ertheilt, den Dampfer Harmonia für 1,500,000 Mk. anzukaufen.

Nach der Times geht in Konstantinopel das Gerücht, daß bei Glassowa ein Scharmützel zwischen Türken und Griechen stattgefunden habe.

Athen, 28. Jan. Gestern Abend scheint sich im griechischen Kabinet ein plötzlicher Umschwung vollzogen zu haben. Das Ministerium soll angekündigt haben, daß es sich dem Willen Europa's unterwerfen werde. Es werde wenigstens auf einige Zeit noch seine Funktionen behalten.

Berlin, 28. Jan. In dem preußischen Abgeordnetenhaus begann heute unter riesigem Menschenzudrang die großen Polendebatte. Sofort nach dem Antragsteller nahm Bismarck als erster Redner das Wort. Nach langen politischen Ausführungen über die politische Bedeutung der Polenfrage für Deutschland sagte er, die Ausweisungen seien ohne Rücksicht auf die Konfession erfolgt. Nur die Nationalität sei ausschlaggebend. Preußen habe genug an seinen eigenen polnischen Unterthanen und wolle keinen weiteren Zufluß. Und wenn irgend Jemand oder irgend eine Macht in den preußischen Provinzen die polnische Frage anregen wolle, so spreche er wie Gladstone das schroffste „Hände fort". Bismarck sprach über zwei Stunden.

Warschauer Depeschen melden den Ausbruch eines großen Feuers in der Chludow'schen Baumwollenfortiranstalt zu Wegorjewsk, Gouvernement Kasan. 6000 Pud Baumwolle wurden vernichtet; sechs Menschen sind umgekommen, 18 schwer verletzt. Es werden noch weitere Menschenopfer in den Trümmern vermuthet.

Kopenhagen, 27. Jan. Der junge Buchdruckergehülfe, welcher im Oktober v. Jahres ein Attentat auf den Ministerpräsidenten Estrup versuchte, wurde zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Amtsblatt-Auszug.

(vom 23. Januar 1886.)

Geldstage.

Baden. Müller, Johann Ulrich, von Rohrbach, Bern, Wirth in Baden; Hartmeier, Johann Jb., jünger, Schuster in Wettingen; Frau Philippe, Karolina, in Bülikon wohnhaft gewesen. Eingabe 6. März. — Kulm. Weber, Hermann, Lithograph in Beinwyl; Hechler, Emil, Tabakarbeiter in Menziken; Frau Lüscher, Elisabeth Melchiors, Schneiders von Dürrenäsch. Eingabe 6. März. — Muri. Melliger, Jakob Leonz, Melchiors von Buttwyl, in Weißenbach, Gemeinde Boswyl; Müller, Johann, von Tegerfelden, Wirth im Kreienbühl, Gemeinde Mühlau. Eingabe 24. Februar. — Rheinfelden. Meier, Hylar, von Hellikon; Bindschädler, Eduard, zur Säge in Möhlin. Eingabe 24. Februar. — Zurzach. Höchli, Eduard, Schreiner in Klingnau; Jungfer Mittler, Emilie, Emanuels in Döttingen. Eingabe 28. Februar.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Bart, Albrecht, Albrechts, in Mülligen.

Rehabilitationen.

Baden. Kohler, J. J., Zimmermeister, von Unterhörzberg, in Turgi angesessen gewesen; Zimmermann, Johann, Maurer, und dessen Söhne Josef und Felix Zimmermann, in Hausen-Bellikon. — Bremgarten. With, Jakob Leonz, jünger, Ludis, von Staffeln; Huber, Eduard, Küfers, von Staffeln. — Lenzburg. Gehrig, Samuel, Schreiner, von Ammerswyl.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Reitnau. Anmeldung bis 2. Februar. — Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Fahrwangen. Besoldung Fr. 1200. — 2) Gesammtschule Kirchdorf. Besoldung Fr. 1200. — 3) Gesammtschule Oberrüti, verbunden mit Organistendienst. Besoldung Fr. 1500. Anmeldung bis 2. Februar.

Postablagehalter und Briefträger in Ueken. Anmeldung bis 5. Februar bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Doppeltbreite brochirte und uni Loden-Nouveautés à **85 Ct. per Elle** oder Fr. 1. 45 Ct. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Rorschach, 28. Jan. Ausstich Theißweizen Fr. 21. 75 bis 22. 00, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. 21. 50. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 37 Rp. 2½ Kilo Brod 90 Rp. Lagerbestand 46,353 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
28	Mittgs. 11.	†1,9	727,0	762,3	NE.	80	bedeckt
28.	Abends 9 =	†0,8	727,9	761,0	NE.	95	Nebel
29.	Morg. 7 =	†0,4	726,2	761,9	NE.	95	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †2,2 ° C Minimum -0,1 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,7 mm.

Pariser Observatorium vom 28. Januar 1886. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Nebel; ziemlich niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Januar. Temperatur wenig verändert, neblig.

Literarisches.

„Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) wird wieder brillant, das zeigt das zweite Heft, welches sich dem ersten als gleich schön und inhaltreich ebenbürtig zur Seite stellt. Das Journal hält sich auf der Höhe, welche es bisher als eine der feinsten, reichhaltigsten und geistvollsten deutschen Unterhaltungszeitschriften unbestritten eingenommen. Das ersieht man aus dem novellistischen Theil, der eine reizende, lebensvolle Erzählung von Hans Hopfen, „Der letzte Hieb", und eine ergreifende mittelalterliche Novelle von E. Eckstein, „Pia de' Tolomei" bringt, aus den interessanten Essays, die die Leser sozusagen in einen geistreichen Salon führen, wo über alles, was den Gebildeten fesseln und anregen kann, konversirt wird; in derselben Art durch die Fülle des Materials über Kunst, Wissenschaft, Literatur, Verkehr, Handel, Bühne, Sport streben die „Notizblätter" den Leser zu orientiren. Die Freunde des Spiels finden wieder originelle Partien in Karten und Schach. An Räthseln und Aehnlichem werden deren Verehrer ihre Freude haben und die Illustrationen sind sichtlich noch von größerer künstlerischer Vollendung als früher, ein selbständiges Modeblatt mit Vorbildern ist eine neue Bereicherung, die alle Damen zu Lobrednern haben wird, so daß wir dem allbeliebten Journal, namentlich auch im Hinblick auf den im Verhältniß zu dem Gebotenen so niederen Preis von nur 3 Mark pro Quartal oder 50 Pfennig pro Heft ein feudiges „Glück auf" für diese neue so glänzend begonnene Campagne zurufen können.

Die Alpen. Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Professor Dr. Friedrich Umlauft. Mit 30 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten (wovon 20 im Text). A. Hartleben's Verlag in Wien. Lieferung 1—3. Vollständig in 15 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Prof. Umlauft's neues Handbuch „Die Alpen", von dem nun die ersten drei Lieferungen vorliegen, fesselt in stets sich steigerndem Maße das Interesse jedes Alpenfreundes. Ebensowohl die gründliche Sachkenntniß, mit welcher der Verfasser seinen Gegenstand behandelt, als die gewinnende und ansprechende Form, in welche er denselben zu kleiden versteht, verdienen die vollste Anerkennung. Daher eignen sich Umlauft's „Alpen" nicht minder zu unterhaltender und anregender Lectüre, als zur Grundlage eingehender Studien auf dem Gebiete der gesammten Alpenkunde; der Naturfreund, der Tourist, der Alpenkenner, sie alle finden in diesem Werke reichliche Befriedigung. Nirgends ist noch die so wichtige Frage nach der Eintheilung der Alpen so eingehend und erschöpfend behandelt worden als in der 2. Lieferung des eben erscheinenden Handbuches. Von den Benennungen der alten Römer ausgehend, bespricht der Verfasser sämmtliche Eintheilungsvorschläge der französischen, italienischen, englischen, deutschen, österreichischen und Schweizer Geographen und Geologen, um schließlich die Sonklar'sche Alpeneintheilung als die gegenwärtig beste und rationellste darzulegen. In dem Kapitel: „Der verticale Aufbau der Alpen" werden die Bergregion, die Alpen- und Schneeregion charakterisirt, hierauf die Gestaltungselemente des Gebirges, Rücken und Ketten, die Kammlinie und die Gipfelformen anschaulich besprochen. Ungemein eingehende Darstellung findet die Geologie der Alpen. Die Frage nach der Entstehung unseres Hochgebirges wird historisch beleuchtet, darauf die neue Theorie der Gebirgsbildung nach Sueß und Heim speziell auf die Alpen angewandt. Mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgen wir die besonderen geologischen Verhältnisse in den Alpen, sowie die geologische Geschichte der letzteren und erfreuen uns an der gelungenen Schilderung des landschaftlichen Charakters des krystallinischen Gebirges und der Kalkalpen. Auch die alpinen Erdbeben werden näher erörtert.

Aus diesen Angaben über den Inhalt der 2. und 3. Lieferung ist der Reichthum des gebotenen Stoffes zu entnehmen, und da wir uns über die anderen Vorzüge des Umlauft'schen Werkes schon oben ausgesprochen haben, erscheint eine eindringliche Empfehlung desselben wohl vollkommen berechtigt.

Freiburg. Sonntag Nachmittag während der Vesper drangen Diebe in das Kloster Maigrauge ein und stahlen eine nicht unbedeutende Summe baaren Geldes und mehrere Werthtitel. Die Thäter sind unbekannt.

London, 28. Jan. Die griechische Flotte ist gestern bei der Insel Milo angekommen, die englische Flotte wird folgen; ihr Endziel ist Kreta, und zwar zunächst die Suda-Bai.

Hâvre-New-York.

Passagepreis Fr. 115, Normandie Fr. 125.

Ab Basel 18. Februar, ab Hâvre 20. Februar mit franz. Postdampfer **Labrador.**
„ 25. „ „ 27. „ „ „ **St. Simon**
„ 4. März ab „ 6. März „ „ **St. Laurent.**
„ 11 „ „ 13. „ „ „ **St. Germain.**

Alle Gesellschaften werden zur Einschiffung nach Hâvre begleitet.

Bestens empfiehlt sich **A. Zwilchenbart Basel-New-York**
Vertreter der franz. Postdampferlinie,
oder dessen Agent: **Wüthrich-Lüdi z. Storchen in Aarau.**

Auszahlungen nach Amerika besorgen wir auf sämmtliche Plätze spesenfrei durch unser Bureau in New-York.

Nach Südamerika (Buenos-Ayres)

reist im Februar Herr Moritz Alemann (früher in Bern), Eigenthümer des bekannten „Argentinischen Wochenblattes", wieder zurück und ist dies für solche, welche ebenfalls dahin zu reisen gedenken eine äusserst günstige Reisegelegenheit. Es darf hervorgehoben werden, dass schon längere Zeit in Südamerika Handwerker aller Art, Landarbeiter und Dienstboten gesucht sind und sofort gut bezahlte Beschäftigung finden.

☞ „Für die Abfahrt mit „Labrador", 20. Februar, geht ein direkter Zug der Compagnie Générale Transatlantique ab Basel aufs Schiff, nach amerik. System und mit Restaurationswagen."

Dem Wunsche vieler unserer Kunden entgegen kommend, werden wir wieder jeden **Samstag** Vormittag von 9—11 Uhr in unserm Lokal am Graben

Käse und Butter

detaillieren.

Gebrüder Schießer.

Aarau, den 27. Januar 1886.

Baumwoll-Strickgarne & Vigogne

in allen vorkommenden Nr. und Farben empfiehlt in reichster Auswahl, sowie eine Parthie

Rohes Strickgarn

2 Strg. = 100 Gramm für 25 Ct.

E. Hemmeler-Türler.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die älteste und vornehmste der deutschen Revuen ist die

„Deutsche Rundschau",

welche seit zwölf Jahren besteht. Während dieser Zeit sowohl in ihren Grundsätzen, als im Verhältniß zu ihren Lesern befestigt — denen sie für ihre fortdauernde Gunst nicht warm genug danken kann — darf die **„Deutsche Rundschau"** sagen, daß sie zu **einer anerkannten Institution des geistigen Lebens in Deutschland** geworden ist; und wie sie den Beweis geliefert, daß auch für uns die Zeit der großen, vornehm gehaltenen, reich ausgestatteten Revuen gekommen ist, **so wird sie sich den Ruhm nicht nehmen lassen, auf der Bahn, die sie zuerst betreten, auch die Erste zu bleiben.**

Das **Januarheft** wird eröffnet mit dem längst erwarteten neuen grossen Roman von

Gottfried Keller: „Martin Salander."

Von den übrigen Beiträgen erwähnen wir: **„Telepathie und Geisterseherei in England"** von Professor **W. Preyer.** — **„Denkwürdigkeiten eines ehemaligen Braunschweigischen Ministers."** — **„Zur Aesthetik der Tonkunst"** von **Ed von Hartmann.** — **„Die Arbeiterbewegung in Berlin"** von **Franz Holzerland.** — **„Der Gesellschafts-Minister".** Ein Wiener Charakterbild. — **„Die Hoffnung".** Ein Neujahrs-Märchen von **Ossip Schubin.** — **„Eingeschneit in Eagles."** Eine Erzählung von **Bret Harte.** — **„Alte und neue Dichtung"** von **Paul Schlenther** 2c 2c.

Die ferneren Hefte werden an Mannigfaltigkeit und Werth ihres Inhalts von keinen früheren übertroffen werden; sie werden erneutes Zeugniß dafür ablegen, **daß die „Deutsche Rundschau" keinen anderen Ehrgeiz kennt, als den: die besten Kreise des deutschen Publikums in beständiger geistiger Gemeinschaft zu erhalten mit den besten Kräften der deutschen Wissenschaft und Literatur!**

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** und **Probebogen** sendet auf Verlangen **zur** Ansicht jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Abonnements-Einladung für 1886.

Redaktion: E. Jung, Architekt Winterthur.

Verlag von: J. Westfehling Winterthur.

Schweizerisches

Gewerbeblatt.

Organ der Gewerbe-Museen Zürich und Winterthur,

sowie auch

Organ des Schweizerischen Gewerbevereins, des Gewerbemuseums und der Zeichnungs- und Modellirschule in Basel, des Vereins von Lehrern an gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen der Schweiz, des Industrie- und Gewerbemuseums, sowie der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen, der Kunstgewerbeschule Luzern, der Muster- u. Modellsammlung und der Kunstschule in Bern, der Schnitzlerschule in Brienz und Meyringen

beginnt mit Nr. 1 1886 seinen

Elften Jahrgang

und ist durch seinen gediegenen Inhalt im allgemeinen und durch seine sorgfältig gewählten und äußerst vielseitiges Interesse bietenden Original-Artikel aus der Feder bewährter Mitarbeiter im besonderen allen gewerblichen und industriellen Kreisen der Schweiz und des Auslandes längst vortheilhaft bekannt.

Das **Gewerbeblatt** erscheint am **1. und 15. jeden Monats** in Nummern à 8 Seiten, groß Quart mit Illustrationen, und bringt fast jeden Monat **werthvolle Kunstbeilagen in Farbendruck,** mit erläuterndem Text.

Der bei der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen **äußerst niedrig gestellte Abonnementspreis** von **Fr. 5. — per Jahr, franko per Post,** ist nur möglich durch die verdankenswerthe Subvention des Unternehmens seitens des hohen Regierungsrathes des Kantons Zürich, und ist somit das Schweizerische Gewerbeblatt im Verhältniß zum Gebotenen wohl das **billigste und beste Organ für den Handwerker- und Gewerbestand der Schweiz.**

☞ Es säume daher kein strebsamer Handwerker ☜
☞ und Gewerbtreibender, auf das Gewerbeblatt zu abonniren. ☜

Expedition des Schweizerischen Gewerbeblattes
J. Westfehling, Winterthur.

Nr. 13. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 28. Januar 1886 starb: **Maria Elisabeth Henz geb. Kieser**, Kaufmanns sel. Wittwe von Aarau; alt 66 Jahre, 8 Monate und 25 Tage.
Beerdigung: Samstag 30. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 620.

Aarau, 29. Jan. 1886.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Kind

Julianna Gennert

heute früh 6 Uhr nach langer Krankheit im Alter von 1 Jahr und 3 Monaten in die ewige Heimath abberufen wurde.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Eltern:
E. Gennert-Müller.

C. V. **Männerchor 8 Uhr.**

V. J. K.

Dramat. Sektion.
Versammlung heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Der Chef.

B. T. V.

Wir erinnern daran, daß bei der am **Sonntag den 31. ds.**, Nachmittags 2 Uhr im neuen Gemeindesaale in **Lenzburg** stattfindenden Generalversammlung des aarg. Kantonalturnvereins unsere sämmtlichen Mitglieder stimmberechtigt sind und ersuchen daher um zahlreiche Betheiligung, auch seitens der Nichtactiven.

Abfahrt 12.17.
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Ordentliche Sitzung
Samstag 30. Jan., Abends 8½ Uhr, **im Lokal.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Die Kinderspeisung

ist seit dem 18. Januar in Gang, 65—70 Kinder nehmen regelmäßig daran Theil. Die Suppe ist kräftig und nahrhaft, daß die meisten Knaben und Mädchen das Stück Brod, das ihnen dazu gelegt wird, mit sich nach Hause nehmen, um es später zu genießen oder einem Geschwister zu bringen. Da der Vorstand der Hülfsgesellschaft die wohlthätige Anstalt 6 bis 8 Winterwochen fortzuführen gedenkt, so sieht er sich genöthigt, dieselbe der Liberalität hiesiger Menschenfreunde kräftig zu empfehlen. Gaben in Geld nimmt unser Cassier Herr **Rothpletz**, Verwalter, bereitwillig entgegen, Lebensmittel sind Herrn **Müller**, Armenhausvorsteher abzugeben. Ueber beides wird genaue Controlle geführt und in den hiesigen Blättern zur Kenntniß gebracht. Die Speisung beginnt wenige Minuten nach 12 Uhr. Die verehrl. Personen, die sich dafür interessiren, werden freundlich gebeten, dieselbe mit ihrem Besuch zu erfreuen.
Der Vorstand
der Hülfsgesellschaft.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Samstag den 30. Jan.:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Bohnen.

Speisezeddel für Sonntag den 31. Jan.:
Geröstete Brodsuppe,
Braten,
Erbsen-Purré.

Gesucht:
Drei gewandte

Scheibenarbeiter

für die vom 16. Februar bis 17. März in **Aarau stattfindende Unteroffiziersschule.**

Anmeldungen mit Ausweisen über Befähigung zu dieser Arbeit nimmt bis 5. Februar entgegen
Rey, Hauptmann,
Aarau.

Schöne gedörrte

Kastanien

empfiehlt **F. Gloor-Siedenmann.**

Bekanntmachung.

Im Jahre **1884** sind in den Wartsälen und Personenwagen der Nordostbahn eine Anzahl von Gegenständen liegen geblieben und seither von den Eigenthümern nicht reklamirt worden, wie namentlich:

Schirme, Spazierstöcke, Filz- und Strohhüte, diverse Kleidungsstücke, Nachtsäcke, Reisehandbücher, Operngucker, Brillen, Taschenuhren, Portemonnaies, Schmucksachen.

Nun werden allfällige Ansprecher an dieselben anmit aufgefordert, bis Ende Februar ds. Js. ihre Ansprachen hierorts schriftlich anzumelden, unter der Androhung, daß sonst die Versteigerung der nicht angesprochenen Gegenstände durch die Verwaltung der Nordostbahn gemäß § 42 des Transportreglements der schweizerischen Eisenbahnen vom 9. Juni 1876 vollzogen und der Erlös unter Vorbehalt allenfalls vor Ablauf der Verjährungsfrist (Art. 206 des schweiz Obligationenrechtes) erfolgenden Ansprüche der Eigenthümer der Pensions- und Hülfskasse der Nordostbahnangestellten überlassen würde.

Zürich, den 8. Januar 1886.

Im Namen des Bezirksgerichtes,
Der Gerichtsschreiber:
H. Schurter.

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal

(Eisenbahnstation Entfelden, Aargau)

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen und Sechten der Garne zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Unsere Gespinnste sind jetzt noch **schöner** und **besser** als früher, **auch ist für schnellere Bedienung gesorgt.**

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. A. Bachmann in Frick. Albert Dinkel in Eiken. G. Müller in Mettau. J. F. Bäumlin in Kaisten. A. Hasler, Negot., in Hellikon. Simon Merz, in Zeiningen. Baumer, Färber, in Rheinfelden.

Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Das Vogelhaus

und seine Bewohner
oder die heutigen Aufgaben in der Pflege und Züchtung gefangener wie der des Schutzes bedürftigen freien Vögel.
Von
Philipp Leopold Martin.
Vierte verbess. und verm. Auflage.
In illustr. Umschlag. Fr. 4. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel**, sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

MARQUE DE FABRIQUE

Wer

gern wirkl. gute

Silb. Medaille Carlsr. 1877
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

ächte, nur aus **feinst, theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte

Cigarren Vevey longs, courts, etc.

von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L)

CIGARREN

Ermatinger

VEVEY.

Außerordentlich starke, rauhe

Thürvorlagen

aus Fiberfeil empfiehlt per Stück à Fr. 2.
C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mà-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.
Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Schöftland** L. Guldimann.

Um mit den noch vorräthigen

Winterhüten

aufzuräumen, verkaufe solche zu herabgesetzten Preisen, auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.
A. Sennhauser-Goßewisch.
Rain 826.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig.
Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Zu kaufen gesucht:

Eine **Dezimalwaage** von ca. 200 Ko. Tragkraft und 1 kleiner **Ambos.**
Offerten an
A. Hagnauer & Cie.
in Aarau oder Aarburg.

Zum Verkauf um billigen Preis:

Eine Blätt- und Packpresse

(Stockpresse.)
Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bote	40 „
Bilger von Schaffhausen	35 „
Zürcher Kalender	30 „
Schweiz. Bauernkalender	40 „
Hebel's Rheinländer Hausfreund	40 „
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —	40 „
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.	

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 4. Februar,** im Staatswald Kiesholz bei Wallbach über

10 Buchen mit 10,9m³, 2 Hagenbuchen mit 0,6m³, 32 Ster Buchenspälten, 30 Ster Buchenprügel, 1035 buchene Wellen, 45 Ster Birken- und Fohrenprügel, 147 Wellen Birkenreis und ein Quantum Reisig.

Zusammenkunft Nachmit. 1 Uhr im Lichtschlag.

Rheinfelden, 27. Januar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zum Verkauf.

Ein **Gütergewerb** von ca. 30 Juchart Wiesen und Ackerland, 20 Juchart Wald und 1½ Juch. Reben, arrondirt mit solid gebautem Wohnhaus und Scheune im mittlern Thurgau ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten **sub. Chiffre J. 60** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (M. 40 c.)

I. Qualität Kalbfleisch,

junges Schafffleisch empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen den Beruf als **Mechaniker** erlernen.
Reinhard Stotzer, Mechaniker,
Büren a/A.

Ein braver rechtschaffener **Mann** findet als

Arbeiter

bei gutem Lohn beständige Arbeit. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Basler Consumdepot

(F. Schatzmann)

Main Nr. 821 — empfiehlt:

Petrol prima amerik.,	per Liter	20	Cts.
Weingeist z. Brennen	„ „	80	„
Butter, feisch gesottene zu 70, 100, 110 und 120	„		„
Schweinefett prima,	per Pfund	55	„
Würfelzucker	„ „	38	„
Gemahlener Zucker	„ „	40	„
Stoßzucker	„ „	34	„
Stampfzucker	„ „	32	„
Soda prima crist.	„ „	7	„
Kaffee prima geröstet	per Pfd.	120 und 140	„
Teigwaaren, wie: Maccaroni, Nudeln, Fideli, Hörnli, Sternli	per Pfd.	32	Cts.
Stearinkerzen,	per Paquet	80	„
Zwetschgen prima türk.,	per Pfd.	25	„
Haberkernen	„ „	28	„
Habergrütz	„ „	28	„
Linsen	„ „	35	„
Böhnchen, weiße	„ „	18	„
Sago, ostindischer	„ „	45	„

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** à 70 Ct., täglich frische **Bratwürste und Schweinefleisch** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Geweichte

Stock- und Mollefische

bei **El. Hasler-Wanger.**

„Kiddigeigei". „Kiddigeigei".

Jede Nummer mit 10 humoristischen Illustrationen.

Dieses wöchentlich 8 Seiten starke, schön ausgestattete **Unterhaltungs-Blatt** bringt eine Fülle interessanter Erzählungen, Gedichte, Räthsel 2c. Soeben beginnt die spannende Geschichte **„Unter Pascharn"** und laden wir zum Abonnement höflich ein.

Abonnementspreis vierteljährl. Fr. **1. 10,** halbjährlich Fr. **2. —**

Man bestelle mittelst Postkarte bei der **Expedition des „Kiddigeigei" in Wädenswil.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, mit oder ohne Garten, im Freien. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Wo ein fleißiger Knabe die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 25

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. Januar 1886.

Wochenschau.

In dieser Woche ist ein wichtiges Ereigniß eingetreten, der Sturz des konservativen Ministeriums Salisbury in England. Unsere Leser wissen, daß im letzten Monat November die Parlamentswahlen stattfanden und daß dabei die Konservativen geschlagen wurden, daß aber auch die Liberalen keine Mehrheit erhielten, sondern nur die Hälfte der Sitze im Unterhause gewannen, daß also die 86 Irländer die Herren im Parlamente wurden. Jedenfalls konnte das Kabinet Salisbury nicht an der Spitze der Geschäfte bleiben, da es keine Mehrheit hinter sich hatte. Nun hatte es aber im Anfang, da das neue Parlament zusammentrat, den Anschein, als ob die liberale Opposition das Ministerium noch eine Zeit lang schonen wolle. Dem war nicht so, denn der liberale Parteiführer Gladstone benützte die erste beste Gelegenheit, um die Regierung zu stürzen. Es handelte sich um die Antwort des Parlamentes auf die Thronrede. Hier nun wurde von liberaler Seite der Antrag gestellt, einen Tadel darüber auszusprechen, daß die Regierung in ihrem Programm kein Wort von den sozialen Reformen für die Bauernbevölkerung gesprochen habe. Nach langer Debatte wurde der Antrag angenommen. Hiebei stimmten die Irländer mit den Liberalen, während von diesen ein rechter Flügel, etwa vierzig Mann stark, abfiel und mit der Regierung stimmte. Trotzdem besitzen die Liberalen mit den Irländern zusammen eine Mehrheit von etwa 90 Stimmen, also genug um die Regierung zu übernehmen. Das Kabinet Salisbury hat denn auch sofort seine Entlassung eingereicht und Gladstone wurde wieder mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt. Es wäre dieß nun das dritte, das er zu leiten hätte.

Das Kabinet Salisbury hat nur etwas länger als sieben Monate gedauert. Es entstand, als das Ministerium Gladstone in einer gar nicht besonders wichtigen Frage geschlagen wurde und deßhalb zurücktrat. Salisbury regierte noch eine Zeit lang mit dem alten Parlamente, ohne darin eine Mehrheit zu besitzen. Dann folgten die Auflösung und die Neuwahlen. Die Mehrheit, die jetzt hinter Gladstone steht, ist stärker und fester, als die frühere, da der rechte Flügel abgefallen ist. Dadurch ist aber der Schwerpunkt der englischen Macht mehr nach links verschoben worden. Und was das bedeutsamste ist, die künftige Regierung ist durch die Annahme des erwähnten Antrages zu einer sozialen Reform in großem Stile verpflichtet. Bekanntlich ist in England und Schottland der mittlere und kleinere Bauernstand fast ganz verschwunden. Es gibt nur noch große Grundbesitzer, die, weil der Getreidebau nicht mehr einträglich ist, nur noch Wiesenbau in großem Maßstabe treiben. Dadurch ist eine Unmasse bäuerlicher Proletarier entstanden, die in großer Noth dahinleben.

Bei den letzten Parlamentswahlen, die wie wir früher schon gemeldet, auf einer viel breitern Grundlage vorgenommen wurden, da die Zahl der Wähler sich um zwei Millionen vermehrt haben, bildete die Besserung der Grundbesitz-Verhältnisse einen Hauptpunkt im Wahlkampfe. Und in der That wurden auf dem Lande fast durchwegs Abgeordnete gewählt, welche diese Reform verlangten, während die Städte mehr konservativ wählten. Gladstone und speziell sein Minister Chamberlain vertreten die Reform in entschiedener Weise. Dieselbe besteht im Wesentlichen darin, daß den Landarbeitern und andern Arbeitern in den bäuerlichen Bezirken leichter gemacht werde, Landloose und kleine Grundstücke zu billigen Bedingungen in Bezug auf Zins und Sicherheit des Vertragsverhältnisses zu erhalten.

Die Irländer stimmten natürlich einem solchen Antrage bei, da sie hofften, davon für Irland ebenfalls Nutzen zu ziehen. Was indessen die weitern Bedingungen sind, unter denen sich die Irländer verpflichtet haben, dem neuen Kabinete Gladstone Heerfolge zu leisten, so verlautet darüber noch nichts Sicheres. Immerhin ist die Ansicht vorherrschend, daß Gladstone es in der That versuchen werde, den Irländern in beschränktem Maße die Selbstverwaltung zu geben.

Als ein Hauptgrund, weßhalb Gladstone jetzt schon an den Sturz des Kabinetes Salisbury gieng, wird übrigens eine Frage der auswärtigen Politik angegeben. Griechenland nämlich besteht noch immer auf seiner Idee, die Türkei mit Krieg zu überziehen, trotzdem die Großmächte ihm ganz entschieden davon abrathen. Nun kamen die Großmächte, mit Ausnahme Frankreichs, darin überein, durch eine Flottendemonstration Griechenland zum Nachgeben zu zwingen. Gladstone ist ein Freund Griechenlands, gilt er doch als einer der vorzüglichsten Kenner des Vaters Homer. Er will nun Griechenland beistehen, nicht in dem Sinne, daß er es zum Kriege gegen die Türkei ermuthigte oder hiebei gar materiell unterstützte; auch er will sich von der Mehrheit der Mächte nicht entfernen. Aber er will im Rathe der Großmächte als Freund des griechischen Volkes wirken und von ihnen einige Zugeständnisse zu dessen Gunsten zu erlangen suchen. Ob er damit etwas erreichen wird, ist zweifelhaft. Doch was die Griechen bekommen sollen, müßte den Türken vorerst genommen werden, denn gutwillig geben diese nichts heraus. Und es der Griechen wegen auf einen Krieg mit der Pforte ankommen lassen, das wollen die Mächte, das wird auch das liberale Kabinet Gladstone nicht wollen. Aber immerhin dürfen die Griechen jetzt im Rathe der Mächte auf einen ergebenen Freund zählen. Nach den neuesten Nachrichten scheinen sie doch Vernunft annehmen und von einem Kriege abstehen zu wollen.

In Frankreich ist eingetroffen, was bei der Wahl der Kammer vorausgesagt worden ist: Die Rechte verbindet sich mit der äußersten Linken, um die Republik zu Grunde zu richten. Rochefort, der bekannte Laternenmann und Revolutionär, stellte nämlich den Antrag auf Amnestie, d. h. auf Aufhebung aller Strafurtheile politischer Natur. Und dafür verlangte er die Dringlichkeit. Diese Formel bedeutet was bei uns die Erheblicherklärung. Nun stimmten für die Dringlichkeit des Rochefort'schen Antrages die Monarchisten und die äußerste Linke und es ergab sich dafür eine Mehrheit von drei Stimmen. Indessen ist die Regierung, trotzdem sie den Antrag bekämpfte, doch nicht zurückgetreten. Die Mehrheit war ja sehr klein und die Frage nicht von großer prinzipieller Tragweite. Immerhin hat die Regierung einen ersten deutlichen Fingerzeig erhalten, wessen sie sich von den Monarchisten zu versehen hat, die zu allen Anträgen stimmen werden, die der Regierung Verlegenheiten bereiten können, selbst wenn sie ihren Prinzipien widersprechen.

Die Anarchistin Louise Michel ist begnadigt worden. Bekanntlich wurde sie vor Jahren zu sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil sie einen Volkshaufen zur Plünderung der Bäckerläden aufgefordert hatte. Sie wurde durch Verwendung von Clemenceau und Rochefort im Gefängniß gut gehalten und jetzt, nachdem sie etwas mehr als die Hälfte der Strafzeit abgesessen, begnadigt. Sie ist aber im Gefängniß nicht gefügiger geworden, ja ihre Sprache ist heftiger als je. Sie will der jetzigen Republik in Frankreich, die sie für schlechter und verderbter hält, als das frühere Kaiserreich, den Rücken kehren und nach Berlin und Petersburg gehen, um dort die internationale Revolution zu predigen. Sie wird wohl nicht weit kommen. In Berlin wird man nicht viel Federlesens mit ihr machen, sondern sie als verrücktes Weibsbild wieder über die Grenze befördern oder einstecken.

Uebrigens ist die revolutionäre oder vielmehr die anarchistische Gefahr in Frankreich nie ganz unterdrückt worden. In den Minen von Decazeville sind neuerdings Unruhen ausgebrochen, da zweitausend Arbeiter die Arbeit einstellten. Hiebei wurde der Direktor der Minen zum Fenster hinausgeworfen und zu Tode getreten.

Die Finanzverhältnisse Frankreichs nöthigen Frankreich, an die Oeffnung neuer Einnahmsquellen zu denken und da bietet sich ihnen das Branntweinmonopol dar, von dem man eine Einnahme von 800 Millionen im Jahr erwartet. Es ist leicht möglich, daß die Franzosen dieses Monopol noch eher einführen werden, als die Deutschen, weil jene überhaupt ans Monopol gewöhnt sind.

Dieser Tage wurden im preußischen Abgeordnetenhause die Polenausweisungen behandelt. Fürst Bismarck hielt dabei eine große Rede zur Begründung dieser Maßregel. Er schilderte die große Gefahr, der sich die Ostprovinzen durch die Polonisirung ausgesetzt sehen. Er betonte, daß die Regierung versucht habe, durch Güte und Schonung die Polen zu gewinnen, daß aber Alles nichts genützt habe, daß dieselben vielmehr ihre Hetzereien gegen Preußen und Deutschland fortgesetzt und dadurch die Regierung gezwungen hätten, zu strengen Maßregeln ihre Zuflucht zu nehmen. Uebrigens wird sich die Regierung wie bei der Sozialistengefahr nicht darauf beschränken, bloß Unterdrückungsmaßregeln zu ergreifen, nein sie wird auch auf positivem Wege versuchen die Gefahr zu beschwören. Danach gedenkt die Regierung große zum Verkauf gelangende Güter den Polen abzukaufen und sie an deutsche Bauern in lange dauernde Pacht zu geben, ferner die Zahl der deutschen Schulen zu vermehren.

Im Tessin hat der Große Rath diese Woche nach mehr als vierzehntägiger Debatte das neue Kirchengesetz angenommen, welches das Verhältniß der römischkatholischen Kirche zum Staate und zu den Gemeinden von Grund aus ändert. Haben bis jetzt letztere den Pfarrer gewählt, so erhalten sie inskünftig nur das Vorschlagsrecht und der Bischof braucht sich nicht einmal daran zu kehren. Die Kirchengüter, die Kirchgebäude, Glocken u. s. w., was bis jetzt den Gemeinden gehörte, Alles geht nun an die Kirche über. Alle Strafbestimmungen, welche bis jetzt noch gegen den Mißbrauch bestanden, den der Pfarrer von seiner geistlichen Gewalt auf der Kanzel, im Beichtstuhl u. s. w. macht, werden aufgehoben. Der Pfarrer kann thun und lassen was er will, frei mit dem Bischof verkehren, wie dieser auch vollkommen freie Hand bekommt in Bezug auf seine Verwaltung, auf die Erziehung der Priester und der religiösen Erziehung des Volkes.

Alles das bekommt die Kirche durch das neue Kirchengesetz, welches die Regierung, einem alten, für treue Unterstützung in politischen Dingen gegebenen Versprechen gemäß, mit dem Erzbischof Lachat abgeschlossen hat, und welches der Große Rath in keinem Punkte abändern durfte. Die Anstrengungen, welche die liberale Minderheit machte und ein kleiner Theil der Konservativen, der noch nicht ganz allen Sinn für die Selbständigkeit des Staates verloren hatte, waren ganz vergebens; die ergebene Mehrheit stimmte alle Abänderungsanträge nieder. Der Opposition bleibt jetzt nicht anders übrig, als das Referendum zu ergreifen; vielleicht daß sie in einer Volksabstimmung das Gesetz zu Fall bringen kann. Einige Aussichten hat sie insofern, als die liberale Minderheit in den letzten Jahren sehr stark angewachsen und der ultramontanen Mehrheit schon bedenklich nahe gekommen ist und als auch viele Konservative es sehr ungern sehen, daß man die Gemeinden ihres Wahlrechts und das Besitzes der Kirchengüter berauben will. Jedenfalls würde das Gesetz, wenn es angenommen wird, nur mit knapper Mehrheit siegen. Dann aber dürfte der kirchliche Streit im Kanton Tessin erst recht beginnen; denn die Liberalen würden es kaum dulden, daß die Regierung den Kanton schließlich in einen reinen Pfaffenstaat verwandelt, wie der Kanton Freiburg schon einer ist.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 29. Januar).

Der schweizerische Konsulatsposten in Brüssel wird in ein Generalkonsulat für Belgien und den Kongo, nebst einem Vizekonsulat umgewandelt. Als Generalkonsul wird Hr. Prof. Alphonse Rivier von Lausanne, in Brüssel, und als Vizekonsul Hr. Joh. Hold von Arosa, Kaufmann in Brüssel gewählt.

Als Attaché ist bei der schweiz. Gesandtschaft in Paris Hr. Paul Edmond Pictet von Genf, eingetreten.

Die Pferderationsvergütung an die jahresrationsberechtigten Offiziere für das Jahr 1885 ist vom Bundesrath nach § 3 des Bundesbeschlusses betreffend die Vergütung von Pferderationen im Friedensverhältniß definitiv auf Frkn. 1. 80 festgesetzt worden, wie sie bis jetzt auch ausbezahlt worden ist.

Das Militärdepartement wird ermächtigt, das „Militärverordnungsblatt" an folgende Offiziere gratis abzugeben, in der Meinung, daß die betreffenden Exemplare nicht als persönliche, sondern als zum Archiv gehörig zu betrachten sind: an die Brigade-, Regiments-, Park- und Abtheilungskommandanten, Stabschef, Divisionsingenieure, Divisionskriegskommissäre, Divisionsärzte und einige dem Armeestab zugetheilte Offiziere.

Der Bundesrath hat in Vollziehung der internationalen Phylloxerakonvention vom 3. Novbr. 1881 und des Bundesbeschlusses vom 27. Juni 1884 ein neues Vollziehungsreglement betreffend Vorkehrungen gegen die Reblaus erlassen.

Nach dem statistischen Bericht, den Hr. Oberst Feiß über die Resultate der Schießübungen der verschiedenen Armeedivisionen erstattet hat, steht pro 1884 mit den größten Trefferprozenten (66,5) die dritte Division obenan, dann folgen die 7., 5., 6., 4., 2., 1. und zuletzt mit den geringsten Prozenten (60,6) die achte. Die Durchschnittsprozentzahl beträgt 63, um 1 Prozent weniger als 1883.

Wir werden das Vergnügen haben, am eidg. Sängerfest in St. Gallen wohl zum ersten Mal Lieder in allen 4 Landessprachen vortragen zu hören: Es ist nämlich gegenwärtig Hr. Musikdirektor Attenhofer mit der Komposition eines von Prof. Muoth verfaßten romanischen Gedichtes beschäftigt, mit welchem die Ligia Grischa am Wettgesang sich betheiligen wird. Die italienische Sprache wird durch tessinische Vereine vertreten sein.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 29. Januar.

Die der Staatswirthschafts- u. Bau-Direktion beigegebenen Kommissionen wurden bestellt wie folgt:

a. Landwirthschafts-Kommission:
Hr. Vogler, Martin, in Oberrohrdorf.
" Plüß-Angst, Bezirksrichter in Brittnau.
" Zehnder, S., Gde.-Ammann in Suhr.
" Schilplin, G., Oekonom in Laufenburg.
" Renold, W., Großrath in Dätwyl.
" Ineichen, Josef, auf dem Sentenhof z. Muri.

b. Commission für Handel u. Industrie:
Hr. Künzli, Arnold, Oberst in Ryken.
" Weber-Vogel, G., Tabakfabrikant, Menziken.
" Bruggisser, Robert, Strohfabrikant, Wohlen.
" Lang, Emil, Fabrikant, Ostringen.
" Jenny-Kunz, A., Fabrikant in Aarau.
" Pfiffner, Otto, Fabrikant in Seon.

c. Die Baukommission:
Hr. Zeuch, Baumeister in Baden.
" Bebie, Hermann, Fabrikant in Rupperswyl.
" Gonzenbach, A., Ingenieur in Aarau.
" Baumann, H., Baumeister in Villigen.

Die Wahl des Bezirksamtmanns von Bremgarten wird auf den 14. Februar angeordnet.

Der pro 1885 budgetirte Staatsbeitrag für die Verkostgeldung armer Kinder wird nach den Vorschlägen der Direktion des Innern an diejenigen Gemeinden verabreicht, welche pro 1884 zwei und mehr Armensteuern bezogen haben.

— Nächsten Sonntag hält Herr Gerber, Kurhausgärtner in Baden, in der Speisewirthschaft Hilpolt in Niederlenz einen Vortrag über Gemüsebau.

— Muri. Unterm 28. ds., Abends halb 10 Uhr, brannte in Rottenschwil das zu 4000 Frkn. versicherte Wohnhaus sammt Scheune, den Gebr. Hausherr, Luzern, angehörend und von Jos. Trottmann in da bewohnt gänzlich ab. Brandstiftung wird vermuthet.

— Im Bezirk Rheinfelden wurden im letzten Jahre 105,808 Obstbäume gezählt, wovon 102,287 auf Acker- und Wiesland stehen (inkl. Baumgärten); davon sind 30,892 Kirschbäume, woher der Name Frickthaler Kirschwasser; Apfelbäume gibt es 30,004, Birnbäume 12,727, Zwetschgen- und Pflaumenbäume 25,763; neben dem Kirschwasser gedeiht also auch das Zwetschgenwasser.

Bern, 29. Jan. Der italienische Gesandte, Graf Fè d'Ostiani, ist nach Bern zurückgekehrt. Derselbe erklärte, seine Reise nach Rom habe keine spezielle diplomatische Bedeutung gehabt; er begebe sich regelmäßig alljährlich im Januar nach Rom. Nach weiteren Aeußerungen des Gesandten wird Italien seinen Vorschlag betreffend Abschließung eines Zollkartells beim schweizerischen Bundesrath angesichts des Widerstandes der Schweiz nicht mehr erneuern, sondern durch strengere Maßnahmen dem Schmuggel an der schweizerisch-italienischen Grenze ohne fremde Hülfe zu begegnen suchen.

Zürich, 28. Jan. In ungewöhnlicher Zahl kam nach dem „Wint. Lob." heute der Thierschutzverein zusammen. Pfarrer Wolf berichtete von den 17 bestehenden Vereinen, deren Zentralsitz nunmehr Bern als Thierschutz-Bundesstadt zu besserer Wirkung nach außen ist. Bezirksverwalter Keller von Aarau sprach über das Recht der Thiere auf humanen Transport. Das Geflügel besonders werde grausam behandelt. Als jüngstes Resultat der Thätigkeit des Thierschutzvereins kann die an der internationalen Konferenz in München dem schweizerischen Zentralvorstand gestellte Aufgabe angesehen werden, einheitliches Vorgehen aller Kulturländer anzustreben. Die Wichtigkeit der Ueberwachung der Arlberg-Transporte erhellt aus der Gesammtziffer von 141,000 Schafen, die während drei Monaten die Station Buchs passirten. Oft gehen an einem Tage 12—15,000 Schafe durch. Die Bahnbehörden zeigen manchmal die ärgste Renitenz gegen die Kontrolirung betreffs humaner Behandlung. An nächster Generalversammlung kommen bestimmte Vorlagen für Herbeiziehung von staatlichem Thierschutz vor.

Luzern. Der Große Rath hat am 27. Januar 30,000 Fr. zur Unterstützung einer (auf 230,000 Fr. Kosten veranschlagten) Straßenbahn von Luzern nach Kriens bewilligt. Die Gönner des Unternehmens, das übrigens in der Stadt und namentlich bei den Anwohnern nur wenig Freude zu erregen scheint, hatten 50,000 Frkn. gefordert. Das ganze Capital soll durch Frkn. 100,000 Prioritätsaktien oder Obligationen und 130,000 Frk. Stammaktien oder Subventionen gebildet werden.

— Die Gütschbahn ist ein sehr rentables Geschäft. Die Obligationäre derselben erhalten pro 1885 14%.

— Beim Bahnübergang im „Seehüsli", unweit der Station Sempach, hat sich am Freitag ein Rudolf Suter von Seengen auf die Bahnschiene gelegt und hat vom passirenden Zug den gesuchten augenblicklichen Tod gefunden.

Appenzell A.-Rh. Auf der ehemals Zölper'schen Liegenschaft in Herisau wird bekanntlich ein Arbeiterquartier errichtet, dessen Häuser nach den Plänen der Ausschreibung „Klein, aber mein" gebaut werden; gegenwärtig ist man dort in vollster Thätigkeit; es sollen bereits 16 Häuschen ihre Käufer gefunden haben.

Schaffhausen. Die Regierung verlangt vom Kantonsrath einen Kredit von 500,000 Fr. zur Errichtung einer Irrenanstalt auf dem von der Stadt unentgeltlich anerbotenen Terrain.

Berlin, 28. Januar. Bei Berathung des Antrages Achenbach über die Polenfrage im Abgeordnetenhaus weist Bismark auf die bei der Einverleibung Polens gegebenen Versprechungen des Königs hin, die durch das Verhalten der Polen und ihre unaufhörlichen Agitationen völlig hinfällig und geradezu unerfüllbar wurden. Die polnische Agitation veranlaßte ihn mit Rußl Fühlung zu gewinnen und zu erhalten. Polen versuchten dauernd und nicht erfo Preußen mit dem Ausland zu verhetzen. Regierung werde niemals eine Wiederherste Polens zugestehen. In dieser Beziehung sa mit Gladstone: Hände weg! Nicht um Ha breite werden wir in dieser Beziehung Zugestän nisse machen.

Wer den Staat nicht mitschützen und erhalten wolle, der könne vom Staate nichts verlangen. Da es nicht gelungen, die Polen durch Wohlwollen zu gewinnen, müsse man das polnische Element verringern, das deutsche vermehren. Dies sei der Grund der Ausweisungen. Auf diesem Wege werde die Regierung trotz dem Reichstagsbeschlusse beharren. Ehe er das Vaterland in Gefahr gerathen lasse, werde er dem Kaiser und der Bundesregierung rathen, mit allen verfassungsmäßigen gesetzlichen Mitteln sich von der Obstruktionspolitik des Reichstages unabhängig zu machen.

Das Abgeordnetenhaus vertagte schließlich die weitere Berathung der Polenfrage auf morgen. Es sprachen noch Windthorst gegen den Antrag, Wehr für denselben. Der Kultusminister bezeichnete als einzigen Grund für die Aufhebung der kathol. Abtheilung im Kultusministerium, daß dieselbe sich immer mehr vom Organismus losgelöst habe.

Köln, 28. Jan. Wie die kölnische Volkszeitung meldet, ist Dinder, Domherr und Dekan in Königsberg, zum Erzbischof von Posen und Gnesen ernannt worden.

Warschau, 27. Jan. Der Kaiser hat, der „Kreuz-Ztg." zufolge, das Todesurtheil der Nihilisten Kunicki, Bardowski, Ossowski und Pietrusinsky bestätigt, dagegen Lury und Schmauß begnadigt.

Petersburg, 29. Jan. Der „Regierungsanzeiger" konstatirt, es bestehen sozialrevolutionäre Vereinigungen des Proletariats in Warschau und andern größeren russischen Städten, wo die Polen in bedeutender Zahl ansäßig. Die verbrecherische Thätigkeit verursachte die Anschuldigung von 200 Personen, wovon 29 Hauptschuldige dem Kriegsgericht überwiesen sind, welches sechs zum Tode, die übrigen zu längerer oder kürzerer Zwangsarbeit verurtheilte. Der Kaiser begnadigte zwei, an den übrigen wurde das Urtheil gestern vollstreckt.

Mailand, 29. Januar. Aus dem untern Theil von Oberitalien (Padua, Castelnuove, Carpi) werden Ueberschwemmungen in Folge des Aufthauens des Schnees und gewaltiger Regengüsse gemeldet. Die Straßen sind vielfach zerstört. In Carpi verspürte man zudem ein schwaches Erdbeben.

New-York, 28. d. Mexikanische Truppen schossen auf eine Abtheilung Unionstruppen, die Indianer auf mexikanisches Gebiet verfolgten. Ein Unionshauptmann wurde getödtet, mehrere Unionssoldaten verwundet. Die Mexikaner erklärten, sie hätten die Unionstruppen irriger Weise für Indianer gehalten.

Konzert Joachim'-Rappoldi in Aarau. Aus München, wo das Künstlerpaar vor ganz kurzer Zeit zum ersten Mal aufgetreten ist, wird folgendes berichtet: „Wenn irgendwo und irgendwann das vor dem Konzertabende oft gehörte und nach ihm oft gesprochene Wort vom Verlust für Alle, die nicht anwesend waren, sich bewahrheiten mußte und bewahrheitet hat, so gilt dies von dem „Joachim-Rappoldi Konzert". Was anderwärts gefällte Urtheile und gegebene Berichte Treffliches in Aussicht gestellt, ist einfach und vollständig eingetroffen. Davon Zeugniß abzulegen, erachten wir für Ehrenpflicht. Es darf gesagt werden, daß die Zuhörerschaft am Schluß des Konzertes sich hier wohl selten mit so tiefinnerer Befriedigung erhoben hat. Frau Amalie Joachim ließ uns klassische, wie moderne Tonweisen mit einer Klangfülle und Klangfarbe, einer Anmuth und Glockenreinheit, einer künstlerischen Schulung und Vollendung hören, wie eben nur die Meisterschaft es vermag und gibt. Es kann nicht unsere Absicht sein, all' die köstlichen Gesänge des interessanten Programms besprechen zu wollen; hervorheben möchten wir nur, daß die Künstlerin u. A. den Schubert'schen „Erlkönig", die sechs Lieder aus dem wundervollen Schumann'schen Liedercyklus „Dichterliebe" und den „Asra" von Rubinstein wirklich bewunderungswürdig gesungen hat. Die Reservirtheit, welche früher noch den an sich trefflichen Gesang in der Wirkung einigermaßen beeinträchtigte, ist geschwunden und hat einem innerlichen Ergriffensein Platz gemacht. Wir haben den Erlkönig und die Schumann'schen Lieder noch kaum in der gleichen gesanglichen, wie psychischen Vollendung vernommen und werden diesen Vortrag der Frau Joachim in unvergeßlicher Erinnerung bewahren. Daß sich Frau Joachim, die keiner Folie bedarf, mit einer ebenbürtigen Künstlerin und nicht wie es sonst wohl zu geschehen pflegt) mit einer „Dilettantin" zweiten oder dritten Ranges verbunden — sei hiermit besonders hervorgehoben. Die genannten Erwartungen betreffs des Klavierspiels der Frau Rappoldi, Gemahlin des ebenfalls renommirten Dresdener Hofkonzertmeisters, wurden noch übertroffen, so daß die Künstlerin sofort den ungetheilten Beifall des Publikums errang. Schon der durchsichtige Vortrag der selten gehörten

Mendelssohn'schen Variationen, welcher nicht nur technische Meisterschaft, sondern auch poetisch-musikalisches Verständniß in hohem Maße fordert, zeigte das eminente Talent der Künstlerin in glänzendem Lichte, indem dieselbe ihrer schwierigen Aufgabe nach beiden Seiten hin vollkommen gerecht wurde. Ebenso kamen in den Chopin'schen Klavierstücken und in der Liszt'schen Rhapsodie (Nr. 14) ihr superber Anschlag, wie die bis ins kleinste Passagenspiel vollendete Fingertechnik, verbunden mit der innigsten Empfindung des Ausdrucks zu voller Geltung. So konnte es nicht fehlen, daß das wahrhaft elektrisirte Publikum nach jeder Programmnummer seinem Entzücken und seinem Dankgefühl durch lauten und einhelligen Beifallsjubel, sowie durch wiederholten Hervorruf der beiden Künstlerinnen Ausdruck verlieh."

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i.mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
29.	Mittgs.11U.	†1,2	725,9	761,2	NE.	80	bedeckt
29.	Abends 9 "	†0,9	727,0	762,1	SW1	91	dto.
30.	Morg. 7 "	†0,4	727,9	763,6	W0	95	l.bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †1,3 ° C
Minimum †0,4 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,7 mm.

Pariser Observatorium vom 26. Januar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bedeckter Himmel; etwas Regen; steigende Temperatur

Getreide-Börse. Zürich, 29. Januar 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	21½	21	20¼	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	17	—	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romah.
Braugerste	21½	20	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Frucht-Markt in Basel vom 29. Jan. 1886.

Weizen, russischer . . .	"	Fr. 20½—22¼
" ungarischer . .	"	" 21½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30 —31
" " " 2	"	" —
Roggen	"	" 17½—17¾
Hafer	"	" 18 —20
Braugerste, nach Provenance	"	" 19 —23
Mais, Galatzer . . .	"	" 18 —20
" weißer	"	" 17 —17¾
" Amerikaner Bigarrs	"	" 16 —17¼

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Januar.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

— Olten. Freitag den 29. Januar wurde mit sehr zahlreichem Leichengeleite Hr. Adolf Meyer, stud. phil. zur ewigen Ruhe bestattet, der im Alter von 21 Jahren einem langjährigen Leiden zum Opfer geworden war. Rektor Kaufmann von Solothurn und stud. Fluri von Olten widmeten dem Schüler und Commilitonen, der durch tadellose Lebensführung als Studirender und Mensch Allen ein Vorbild war, am offenen Grabe herzliche Worte der Anerkennung. (O. Wochenbl.)

Oertliches. (Eingesandt). Schon seit einiger Zeit wird in Aarau von gewisser Seite einem Milchabschlag gerufen. Wir als Milchkonsument hiesigen Ortes und früher auch mit bäuerlichen Verhältnissen bekannt, glauben, daß ein Abschlag des wichtigsten Nahrungsmittels um so weniger angezeigt ist, als die Bevölkerung der Gemeinde Aarau die Gewißheit hat, gute Milch zu beziehen und daß der Preis à 20 Rp. für solche nicht zu hoch ist.

Wir möchten deßhalb den Tit. Gemeinderath ersuchen auch in Zukunft energische Milchkontrolle zu üben uno zahlen auch fernerhin gerne 20 Cts. per Liter.

Nr. 173 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus" (vierteljährlich nur Fr 1. 25 enthält:

Guter Rath. Auf dem Eise. Zwei Ehepaare. Renaissance oder Rococo? Fahrt Eure Kleinen selbst spazieren! Wie ich mir die deutsche Frau und den deutschen Mann wünsche. Was hat man beim Einkauf der Milch zu beachten? Der Schutzengel. Erkennungszeichen. Kinderbrutmaschine. Tölzer Salz. Blasenbildung an den Füßen. Nachtschweiße. Katarrh der Schleimhäute. Molkentrinken. Behandlung eines in der Entwicklung zurückgebliebenen Kindes. Falsches Zeugniß. Junge oder alte Dienstmädchen. Gehäckelter Stern und Spitze zu Kommoden, Bett- oder Tischdecken. Gehäckelte Spitze. Bezug und Abziehen des Weins. Dochtraspler. Gefahren bei Hängelampen mit Zugvorrichtung zu verhüten. Brocken. Wie ich meine alte Crinoline verwende. Anstrichfarbe. Versilberungspulver. Gelbe Wäsche weiß zu machen. Weißen Mull zu waschen. Theepunsch. Liebigsche Kindersuppe. Küchenzettel. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheide und Begräbnisse unserer lieben Mutter

Wittwe Elisabeth Frey geb. Peter, Müllers,

sowie namentlich auch dem Tit. Männerchor Schöftland für den erhebenden Grabgesang sprechen hiemit den herzlichsten Dank aus

Schöftland, 28. Januar 1886

Die Söhne:
H. Frey-Lüscher,
Jb. Frey-Lüthy,
Rudolf Frey.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal
in Schöftland.

V. General-Versammlung

der Aktionäre **Sonntag den 14. Februar 1886,** Nachmittags 1 Uhr im **Saale der Bierbrauerei Maurer.**

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1885 und Bestimmung der Dividende.
2) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu beziehen. Die Bilanz, die Gewinne und Verlustrechnung und der Censorenbericht sind vom 3. bis 13. Februar zu Handen der Aktionäre auf unserm Geschäftslokal aufgelegt.

Schöftland, 28. Januar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

Die Erziehungsanstalt in Schiers

nimmt den 29. April wieder neue Zöglinge für den Vorkurs, die Realschule, das Progymnasium und Seminar auf. Spezialkurse für solche, welche die deutsche, franz., ital., engl., lat. und griech. Sprache erlernen wollen.

Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen
(O F 208) **O. P. Baumgartner,** Dir.

5% Anleihen
der
Ortsbürgergemeinde Zofingen.

Die zur Conversion angemeldeten Obligationen können vom 1. Februar 1886 an bei denjenigen Stellen, bei welchen die Anmeldung geschah, gegen die neuen 4% Titel umgetauscht werden. Gleichzeitig wird die Zinsdifferenz von **Fr. 27. 50** per Obligation von Fr. 1000. — bezahlt werden.
(Z-146-Q) **Bank in Zofingen.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Besorgung aller in's

Notariatfach

einschlagenden Arbeiten.

Erlisbach, 29. Januar 1886.

Stirnemann, Notar, Gemeindeschreiber.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörden mit Wassereinrichtung, auf 1. März. **Wo,** sagt die Exped.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 bis 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, für sofort. Marktgasse Nr. 18.

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 7. Februar** seine Jahresversammlung abhalten.

In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind eingeladen bis Freitag den 5. Februar bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungskommission sich anzumelden.

Statuten zur Einsicht können beim Präsidenten des Vereins erhoben werden.

Der schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:
1) Ein Alterszeugniß,
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.

Wenn wir unsern werthen Miteinwohnern und darunter ganz besonders der Jungmannschaft den Beitritt zu dieser Vereinigung warm empfehlen, so wollen wir hiefür nicht schöne Redensarten in Anwendung bringen, sondern halten es für werthvoller unserer Rechnung entnommene Zahlen sprechen zu lassen.

Das Vermögen des Vereins beträgt auf 31 Dezember 1885 Fr. 21,139. 70. Für Wochengelder, Pensionen und Beerdigungskosten hat die Cassa letztes Jahr Fr. 2749. — ausgegeben, dagegen aber an Jahresbeiträgen zu Fr. 8. — nur Fr. 1762. 60 eingenommen und doch beläuft sich der Rückschlag in der Rechnung nur auf Fr. 130. 65.

Wir betrachten das Jahr 1885 als ein ganz abnormes, denn eine so hohe Zahl von Krankenwochen (275) ist seit 10 Jahren niemals erreicht worden. Es ist somit zu erwarten, daß ein normales Verhältniß sich wieder einstellen und das nächste Rechnungsergebniß schon einen günstigern Abschluß zeigen werde, ohne daß die Wochengelder herabgesetzt oder die Mitgliederbeiträge erhöht zu werden brauchen.

Unsern Mitgliedern legen wir es noch ganz besonders an's Herz im Kreise ihrer Bekannten den Verein zu empfehlen und zum Beitritte aufzumuntern.

J. A. Bell, Präsident. **Fritz Beck-Braun,** Sattler,
Hemmeler-Türler, Vicepräsident. **Otto Berlschinger-Rynker.**
J. Haberstich, Verwalter, Aktuar. **J. Baumann,** Schmied.
G. Heuberger, Sekretär, Cassier.

Sonnenschein. Die bekannte Verlagsbuchhandlung von W. Spemann in Berlin und Stuttgart überrascht ihre Freunde durch ein neues, groß- und eigenartiges periodisches Unternehmen, von welchem das erste Heft soeben das Licht der Welt erblickt hat. Letzterer Ausdruck wirkt fast komisch, wenn wir nach dem Taufnamen des vielversprechenden Weltbürgers fragen. Das von unserem genialen Maler und liebenswürdigen Humoristen Lothar Meggendorfer in geradezu verblüffender Originalität und meisterhaft ausgeführte Werk heißt nämlich: **Der Sonnenschein,** ein Titel, der dem Inhalt desselben so überaus glücklich angepaßt ist und in dem einen Wort so prägnant den Zweck des Ganzen ausdrückt, daß wir schon zu dem bloßen Taufakt Verfasser und Verleger Glück wünschen können. Doch wie gesagt, Name und Wesen decken sich vollkommen. Jedweder, dessen Gemüth noch empfänglich ist für ächten Humor, jeder der sich von dem Schweiß und Staub dieser oft mühseligen Erdenwanderung frisch und gesund baden möchte, muß unsern „Sonnenschein" mit wahrer Freude begrüßen. In einem stattlichen Großfolioheft auf feinstem Kartonpapier gedruckt, treten die kreuzfidelen Sprößlinge der Meggendorfer'schen Muse vor uns; nicht in den hergebrachten grauen oder schwarzen Kittelchen, der eintönigen Druckerschwärze, sondern in frischen kräftigen Farben, gerade so wie ihre Originale auf der Straße herumlaufen; eine wahre typographische Meisterleistung der Münchner Kunst-Druckerei Knorr und Hirth. Man müßte das ganze Heft abschreiben, wollte man dem geschätzten Leser nur eine Idee von dem prächtigen zwerchfellerschütternden Humor, der das Ganze durchweht, geben. Ich denke, Fr. 1. 35 kann schließlich jeder daran wenden und sich den „Sonnenschein" dem trüben Schneehimmel zum Trotz aus der nächsten besten Buchhandlung mit nach Hause nehmen. O Sonnenschein, o Sonnenschein, nun lach du jedem in's Herz hinein.

X. Y. Z.

Zu beziehen durch **H. R. Sauerländer's Sort.** in **Aarau.**

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:

Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:
Frauenkleider & Bäurisch-Tracht-Stoffe, Seidenstoffe, Flanelle, Châles, Winter- & Frühjahrs-Paletôts, Visites, Kinder- & Töchtern-Paletôts, farbige; Herren- & Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein & Halbtuche; Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.

Ein ganz vorzügliches Schutzmittel

gegen die manigfaltigen Beschwerden und Folgen der ungesunden naßkalten Witterung hat die sorgsame Hausmutter für sich und ihre Angehörigen Groß und Klein in

Dennler's Magenbitter.

Nr. 14. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 29. Januar 1886 starb: **Juliana Florentina Gennert**, Schneiders, von Czubeck, Preußen; alt 1 Jahr, 2 Monate und 5 Tage.

Beerdigung: Sonntag 31. Jan., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 668.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 31. Januar:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 31. Januar:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Huppenbauer.

Kaufmännische Gesellschaft.

Heute Abend Café Stahel:
— Gesellige Vereinigung. —

Stadtmusik-Gesellschaft.

Gesangs-Doppelquartett punkt 8 Uhr Schulhaus.

B. T. V. Männerriege.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V.

Wir erinnern daran, daß bei der am **Sonntag den 31. ds.**, Nachmittags 2 Uhr im neuen Gemeindesaale in **Lenzburg** stattfindenden Generalversammlung des aarg. Kantonalturnvereins unsere sämmtlichen Mitglieder stimmberechtigt sind und ersuchen daher um zahlreiche Betheiligung, auch seitens der Nichtactiven.

Abfahrt 12,17.

Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Ordentliche Sitzung
Samstag 30. Jan., Abends 8½ Uhr, **im Lokal.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Fischenzensteigerung.

Am künftigen **Mittwoch den 3. Hornung**, Nachmittags 2 Uhr, wird im **Gasthaus zum Bären dahier** über die **Fischenzen in der Suhre** eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten, wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.

Buchs, den 28. Januar 1886.

Namens des Gemeinderathes:
Lienhard, Gmdschrbr.

Sonntag den 31. Januar,
von Nachmittags 2 Uhr an
Musikalische Unterhaltung
durch die
Musikgesellschaft Kölliken.
Café-Restaurant z. neuen Bund.

Militärcantine im Schachen.

Sonntag den 31. Januar,
von 4 Uhr an:
Gemüthliche Unterhaltung.

Volksküche in Aarau
(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Sonntag den 31. Jan.:
Geröstete Brodsuppe,
Braten,
Erbsen Purré

Speisezeddel für Montag den 1. Febr.:
Erbsensuppe,
Voressen,
Kartoffeln.

— Im neuen Bund: —
Samstag und Sonntag:
Stockfische, Schüfeli, fein präparirte Schnecken mit Sauerkraut.

Heute Samstag selbstgemachte
Blut- und Leberwürste
empfiehlt bestens
Gautschi, hinterm Bahnhof.

Kalte Pasteten
bei **Wüthrich**, Confiseur.

Sonntag den 31. Januar 1886, Nachmittags 3½ Uhr
im Musiksaal in Aarau

CONCERT

von Frau Prof. Amalie Joachim (Gesang),
und Frau Prof. Rappoldi-Kahrer, k. sächsische Kammervirtuosin (Pianoforte.)

PROGRAMM.

I. Abtheilung:

1.	Variations sérieuses (Frau Rappoldi)	. .	von Mendelssohn.
2.	Fünf Lieder aus dem Eichendorff'schen Liederkreis*)		- Schumann.
	a. In der Fremde. b. Waldesgespräch c. Die Stille. d. Wehmuth. e. Frühlingsnacht		Fr. Joachim.
3.	a. Etude (Liebeslied) (Frau Rappoldi)	. .	Henselt.
	b. Vivace	. .	Scarlatti.
4.	Erlkönig (Frau Joachim)	. .	Schubert.

II. Abtheilung:

5.	a. Beim Abendläuten b. In der Schmide (Frau Rappoldi) c. Rhapsodie hongroise	. .	Drobisch. - Liszt.
6.	a. Sapphische Ode b. Der Kranz (Frau Joachim) c. Vergebliches Ständchen	. .	Brahms. „ -
7.	a. Andante spianato (Frau Rappoldi) b. Polonaise	. .	Chopin. -
8.	a. Unbefangenheit b. Bitte (Frau Joachim) c. Der Schwur	. .	Weber. Bohm. -

*) Lieder-Album von Amalie Joachim 2 Bände à Fr. 5. — sind vorräthig in allen Buch- und Musikalienhandlungen.

Concert-Flügel von Steinway & Sons in New-York.

Cassa-Eröffnung 3 Uhr. — Anfang des Concertes punkt 3½ Uhr. — Schluss ca. 5¼ Uhr.

Eintrittspreise: Nummerirte Plätze Fr. 3. —, übriger Saal Fr. 2 — Gallerie Fr. 1. —

Schülerbillets à Fr. 1. — und Concertprogramme à 10 Ct. sind an der Cassa zu haben.

Schriftliche Bestellungen von auswärts auf Billets für nummerirte und nicht nummerirte Plätze nimmt von heute an der Cassier Herr Senn-Gonzenbach entgegen. Die Billets können am Concerttag bis Nachmittags 3 Uhr im Café Stahel, später an der Cassa in Empfang genommen werden.

Aarau, 26. Januar 1886.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Wilhelm Donnerstags

Elektro-galvanische Einlegesohlen

unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in Aarau.

Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**



Schöne gedörrte
Kastanien
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zum Verkauf um billigen Preis:
Eine Blätt- und Packpresse
(Stockpresse.)
Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Zum Verkauf.

Ein **Gütergewerb** von ca. 30 Juchart Wiesen und Ackerland, 20 Juchart Wald und 1½ Juch. Reben, arrondirt mit solid gebautem Wohnhaus und Scheune im mittlern Thurgau ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Offerten sub. Chiffre **J. 60** an die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse, Zürich.** (M. 40 c.)



Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, rasch und sicher das erprobte **Antinfl.**
Erfolg bei rechtzeitiger überraschend. — Preis 1 Fr.
Dépôt in **Aarau**: Apoth. Dr. Lindt.

Zuschneidekurs.

Mehrseitigen Anfragen entsprechend, habe mich entschlossen **Montag den 8. Februar 1886** einen zweiten Zuschneidekurs anzufangen.

Anmeldungen dafür nimmt entgegen:
Johanna Frey-Kieser, im Freihof, II Stock.

Gesucht:
Drei gewandte
Scheibenarbeiter
für die vom 16. Februar bis 17. März in **Aarau** stattfindende **Unteroffiziersschule.**

Anmeldungen mit Ausweisen über Befähigung zu dieser Arbeit nimmt bis 5. Februar entgegen

Rey, Hauptmann,
Aarau.

Steigerung über Durchforstungsmaterial.

Am **Freitag den 5. Februar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Staatswald: „Boll-Wust" bei Habsburg versteigert:

861 Wellen aus I Durchforstung; 72 Halbstangen; 70 Baumstecken; 41½ Ster Fohrenholz; 1150 Reiswellen aus III. Durchforstung; 5 Ster und 40 Wellen Dürrholz.

Zusammenkunft auf dem Heuweg. — Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 29. Januar 1886
Rud. Heusler, Kreisförster.

---

3 beliebte Märsche für Klavier:

Hertel, Fantasca-Marsch Fr. 1. 10
Metra, Kadetten-Marsch Fr. 1. 35
Knoch, Du schönes Oberland Fr. 1. 60
empfiehlt die Musikalienhandlung von
F. J. Widmer, in Aarau.

Vermißt:

Seit 2 Tagen ein schwarz-ledernes **Portemonnaie** mit Inhalt. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Junges fettes Schaffleisch, fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt bestens **J. Richard**, Metzger.

Kost und Logis für ein oder zwei **Arbeiter**; nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Säcke

aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst:
C. Rychner, Seiler.

I. Qualität Kalbfleisch,
junges Schaffleisch empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Ein braver rechtschaffener **Mann** findet als
Arbeiter
bei gutem Lohn beständige Arbeit. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen den Beruf als **Mechaniker** erlernen.

Reinhard Stotzer, Mechaniker,
Büren a/A.

Ecrisontylon Pohl.

Sicherstes ungefährliches und radikal wirkendes Mittel gegen (O H 9007)
Hühneraugen, Hornhaut und Warzen.
Depots: Apoth. **Wydler** in Aarau.
„ **Lindt** „ „

Wo ein fleißiger Knabe die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter kauft kleineres und größeres
Eichenschwellenholz
roh und gesägt in Längen von 2 Mtr. 40 Ctmr. und länger.

Haus Lüscher,
Aarburg.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 26

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Februar 1886.

Ueber die Auswanderung.

X.

(St. Gall. Stadtanz.)

Ein Auswanderungsgebiet, das in den letzten Jahren besonders viel zu reden gab und zu scharfen Controversen führte, ist Chili. Die dortige Regierung gibt sich große Mühe, tüchtige Landwirthe zur Einwanderung zu veranlassen, und um in diesem Streben erfolgreich zu sein, unterstützt sie die Kolonisten auf vielerlei Weise. Aus der Schweiz sind schon mehrere hundert Familien nach Chili abgereist. Wie es Brauch und Sitte ist, haben die meisten derselben Briefe über ihr Befinden nach der alten Heimath geschrieben. Manche fanden nur Lobenswerthes und schilderten das neue Eldorado in den hellsten Farben, Andere drückten einfach ihre Zufriedenheit mit den neuen Verhältnissen aus, während einige Wenige schwarz in grau malten und an Chili keinen guten Faden fanden. Nun ist Chili 16 Mal so groß als die Schweiz, es hat neben Landstrichen mit Eis und Gletschern auch tropisch heiße Gegenden, ist theilweise noch gar nicht erforscht und bekannt, so daß es leichtsinnig ist, kurzer Hand ein wegwerfendes Urtheil über das ganze Land zu fällen. Es ist dies gerade so unbillig und unverständig, als wenn eine schwäbische Magd, die 8 Tage lang in der Schweiz gewesen ist und wenig taugte, die Schweiz als ein elendes Land darstellt. Es gibt nichtsnutzige Leute, die gerne angenehm leben und gut essen, aber ihre Hände nicht gebrauchen wollen, solche Individuen würden sich beklagen und zu schimpfen anfangen, wenn man sie in's Paradies versetzte. Ihr Urtheil ist nicht maßgebend.

Nun geht aber aus Allem hervor, daß die chilenische Regierung Alles das hält, was sie den Einwanderern versprochen hat, und sie hat viel versprochen. Diejenigen Kolonisten, welche arbeiten können und wollen und den Kopf am rechten Ort haben, sind wohl aufgehoben und werden sich nach wenigen Jahren der harten Anstrengung und Entbehrung eine gesicherte, unabhängige Existenz errungen haben.

Chili ist das bestgeordnete Land in Südamerika, Handel und Industrie sind in Blüthe, die Landwirthschaft ist in großartigster Entwicklung begriffen, die Verkehrswege sind ordentlich und werden fortwährend vervollkommnet. Das Klima in den neuen Kolonisationsgebieten ist sehr gesund.

Wer sich durch die Agenten der chilenischen Regierung und unter Staatshilfe in einer Kolonie niederlassen kann, wird gut fahren, insofern er ein ehrbarer, tüchtiger Mann ist. Auf eigene Faust aber sollte Niemand sich als Farmer niederlassen, wenn er nach der Ankunft nicht mindestens 2000 Franken zur Verfügung hat. Dagegen hält es leicht, Arbeit zu finden. Geschickte Käser, Gemüse- und Blumengärtner, Bienenzüchter u. s. w. sind sicher, Anstellungen zu bekommen, nur müssen sie nicht meinen, daß etwelche rohe Kenntnisse in diesen Hantirungen schon genügen. Die in Europa bekannten neuesten Methoden und Verbesserungen sind in Amerika auch bekannt und werden in viel großartigerem Maßstabe ausgenützt.

Man muß nach Chili stets die Werkzeuge seines Berufes mitbringen, weil, selbst wenn man sie dort fände, sie viel theurer sind, als in Europa. Auch Kleidungsstücke sind sehr theuer.

Wer in Chili Grundeigenthum pachten will, findet überall Gelegenheit hiezu.

Chili ist kein Eldorado, die gebratenen Tauben fliegen dort so wenig als anderswo umher; wer aber entschlossen ist, zu wagen, zu arbeiten, zu sparen, zu entbehren, kann in diesem überaus schönen und reich gesegneten Lande in wenigen Jahren ein wohlhabender Mann werden. Eine zahlreiche Familie ist in Chili keine Last, sie wird zum Segen.

Vor der Auswanderung nach Australien muß gegenwärtig entschieden abgerathen werden, obgleich gerade jetzt Arbeiter mit freier Ueberfahrt nach Queensland verlangt werden, um in den Zuckerplantagen zu arbeiten. Eine Auswanderung nach dem Innern Afrika's halten wir für ebenso gut; hier wie in Queensland ist der Tod Regent im Lande. Auch in Melbourne, Sidney und Port Adelaide herrscht zur Zeit viel Arbeits- und Geschäftslosigkeit. Die Landwirthschaft muß im Großen betrieben werden, wenn sie rentiren soll und hat auch dann mit allerlei Plagen, Dürren, Insekten, den ungeheuren Massen wilder Kaninchen u. s. w. zu kämpfen. Nach den Berichten des Ackerbau-Inspektors von Neu-Süd-Wales haben die Kaninchen in dieser Kolonie mehr als 800,000 Acker ruinirt. Die Vermehrung der Kaninchen ruft freilich auch neue Industrie- und Handelszweige hervor. So hat allein die Kolonie Victoria im Jahre 1882 an 5 Millionen Kaninchenfelle ausgeführt, Neuseeland über 9 Millionen.

Die Reise nach Australien dauert lange und kostet viel, die Rückkehr ist sehr erschwert, dem Unbemittelten geradezu unmöglich.

Die Kenntniß des Englischen ist für das Fortkommen in Australien ganz unerläßlich.

Sichere Aussicht auf gutes Fortkommen haben in Australien nur tüchtige weibliche Dienstboten. Knechte thun schwerer, sie haben mit der chinesischen Konkurrenz zu kämpfen. Frauenspersonen, welche dienen wollen und etwas Ordentliches leisten können, finden überhaupt auf der ganzen Welt leichter Anstellung als die Männer, selbst wenn diese sich zu jeder Arbeit bequemen wollen.

Wir sind damit am Schlusse dieser Artikel angelangt, gedenken aber nächstens noch einige Preisangaben über Löhne, Lebensbedürfnisse und landwirthschaftliche Artikel in den geschilderten Ländern folgen zu lassen. K.

Eidgenossenschaft.

Wie der Bericht des Waffenchefs der Infanterie, Hr. Oberst Feiß, über die Schießübungen im Jahre 1884 eingehend darthut, brachte das genannte Jahr einige das Schießen betreffende wichtige Aenderungen, indem 1) die Schießschulen für Unteroffiziere in die Divisionskreise verlegt und mit einem neuen Unterrichts- und Schießprogramm bedacht wurden; 2) da für je eine Rekrutenschule eines Divisionskreises ein neues reduzirtes Schießprogramm aufgestellt ward. Außerdem wurden im Berichtsjahre größere Versuche mit neuen kleinkalibrigen Gewehren, sowohl in den Offiziers- als Unteroffiziersschulen, angeordnet.

* Aargau. Gestern Sonntag wurde im neuen Gemeindesaale in Lenzburg die übliche Generalversammlung des aarg. Kantonalturnvereins bei einer Betheiligung von nahezu 300 Turnern abgehalten. Neben der Berichts- und Rechnungsabnahme pro 1884/85 bildete die Neuwahl des Kantonalverstandes das Haupttraktandum. Die in geheimer Abstimmung vorgenommene Wahl beriefe folgende Mitglieder in den Vorstand für die neue Amtsperiode: HH. G. Säuberli, Teufenthal; G. Haller, Zofingen; J. Scheurmann, Zofingen; C. Rupp, Lenzburg; R. Hintermann, Major, Aarau; H. Baumann, Lehrer, Leutwyl (neu) und A. Merz, Lehrer, Brugg (neu). Das Präsidium wurde neuerdings wieder Hrn. Scheurmann, das Vizepräsidium Hrn. Hintermann übertragen. Höchst zu bedauern ist der Austritt des Hrn. Turnlehrer Wäffler aus dem Vorstand, welcher beharrlich eine Wiederwahl zum Voraus ablehnte, da er in nächster Zeit durch eidgenössische Turnangelegenheiten allzustark in Anspruch genommen werde.

Nach dem verlesenen Jahresbericht zählt der Kantonalverband gegenwärtig 29 Sektionen mit 1160 Mitgliedern, worunter 405 Aktive, 291 Passive, 412 Ehrenmitglieder und 52 Mitturner.

Am meisten Aktiv- und Passivmitglieder hat der Bürgerturnverein Aarau (80) am wenigsten die ganz junge Sektion Schinznach (7).

Die Kassabilanz verzeigt an Einnahmen Fr. 2080. 70, an Ausgaben Fr. 1762. 84, schließt sonach mit einem Vermögensvortrag von Fr. 317. 86.

— Aarau. Die Fleischlieferung für den hiesigen Waffenplatz wurde an die Herren Fritz

---

11

Feuilleton.

Die Sylvesterfee.

(Schluß.)

Es war klares Frostwetter eingetreten; der Nebel des Sylvesterabends goldigem Wintersonnenschein gewichen. Auf den Straßen wimmelte es von festtäglich geputzten Menschen. Viele strömten in die Kirchen, von deren Thürmen die Glocken läuteten und aus deren Innerem Orgelklänge tönten; Andere, Blumensträuße in den Händen, waren auf dem Wege zu lieben Verwandten oder Freunden.

Joachim legte die Hände behaglich auf den Rücken, ging langsam durch die Straßen und sah jedermann mit freundlichem Lächeln an, nickte sogar einigen Kindern zu, daß sie verdutzt zu ihm aufschauten und sich den Kopf zerbrachen, wer der alte freundliche Herr gewesen sei, worauf sie sich doch nicht besinnen konnten.

Endlich kam er vor dem Hause an, in welchem sein Bruder Leberecht wohnte. Er war noch nie da gewesen und kannte es nur aus dem Wohnungsanzeiger.

Er klingelte.

Zwei Knaben, von welchen einer den andern in jugendlicher Hast fortdrängte, öffneten ihm die Thür.

Ist Euer Vater zu Hause?

Ja! ja! riefen Fritz und Hans gleichzeitig.

Dabei rissen sie die halb offengebliebene Stubenthür ganz auf.

Leberecht und Frau saßen Hand in Hand auf dem Sopha.

Sie mochten wohl ihre Pläne für das neue Jahr besprochen haben.

Bruder Leberecht, gesegnetes Neujahr!

Mit diesen Worten trat Joachim in die Stube ein.

Leberecht und seine Frau sprangen erschreckt auf und riefen nur seinen Namen.

Fritz und Hans verloren für einen Augenblick ihre Munterkeit und drängten sich verlegen und eingeschüchtert gegen die Wand.

Lenchen, welche von der Küche her eintrat, blieb starr wie eine Bildsäule stehen.

Es war allen, als ob sie einen Geist erscheinen sahen; aber es war ein guter Geist.

Du hast mir gestern einen Besuch gemacht, Bruder Leberecht, fuhr Joachim mit vor Rührung zitternder Stimme fort, denn „Fee-Erinnerung" stand wieder neben ihm, erlaubst Du, daß ich ihn bei Dir und den lieben Deinigen erwidere?

Leberecht antwortete nicht, er breitete nur seine Arme aus; Joachim eilte hinein, die Herzen zweier alter, lange getrennt gewesener Brüder schlugen am Neujahrsmorgen wieder versöhnt und liebend gegen einander.

Nach einer Viertelstunde war Onkel Joachim in der Familie seines Bruders wie zu Hause.

Ich bin zwar bei Euch, sagte er, nachdem die erste Rührung einer ruhigeren Stimmung gewichen war, aber Ihr sollt doch meine Gäste sein!

Damit legte er mehrere goldblitzende Zwanzigmarkstück in die Hand seiner lieblichen Nichte, damit sie, im Besitze dieses goldenen Zaubers, welcher in unserer materiellen Zeit der einzige geblieben ist, sich als wundertätige Küchenfee zeigen möchte.

Trotzdem Frau Bergmann halb in natürlicher Verlegenheit, halb aus voller Ueberzeugung behauptete, daß zu heute ein Braten gar nicht mehr zu beschaffen sei, bewies sie doch ihr Hausfrauen- und Wirthschaftspatent, denn, wenn auch eine Stunde später als zu ihrer sonstigen Mittagszeit, so prangte doch ein prachtvoller Gänsebraten auf dem Mittagstisch der glücklichen Familie, und Fritz und Hans aßen heute, was sie vor dem Hause des Bäckers nebenan gestern nur gerochen hatten.

Paul Märtens, der schmucke Postsekretär, nahm Theil an diesem festlichen Mittagsmahl; der Neujahrs- und Versöhnungsschmaus der beiden alten Brüder wurde für ihn und Lenchen zum Verlobungsfest, denn Onkel Joachim hatte die Ausstattung und Sorge für die Zukunft seiner Nichte übernommen.

Pauls und Lenchens Verlobungstoast lautete: „Prosit Neujahr!"

Gamper, Gottl. Landolt, und H. Siegrist vergeben.

— Bez. Baden. (Eingesdt.) Der nicht wiedergewählte Lehrer Boll in Bergdietikon hat von verschiedenen Seiten Sympathie-Adressen erhalten. Eine derselben von einem hervorragenden Beamten lautet wörtlich also: „Die Mittheilung von Deiner Nichtwiederwahl als Lehrer hat mich sehr unangenehm berührt und ich habe es tief bedauert, daß Dir solche Kränkung widerfahren mußte. Es ist unbegreiflich, daß Pflichttreue und Begeisterung für den Beruf, wie ich sie bisher an Dir von jeher kannte und schätzte, von der Mehrheit der Gemeinde nicht gewürdigt werden konnte. Ich wünsche von Herzen, daß Dir recht bald durch neues günstiges Geschick volle Genugthuung werde."

— An die durch Wegmehrung vakant gewordene Lehrerstelle an der Gesammtschule Rütihof bei Baden wurde der in Münzlishausen weggewählte Lehrer, Hr. St. Seiler, auf dem Berufungswege gewählt.

— Der Jahresbericht der aarg. Weinbaugesellschaft pro 1885 verzeigt, daß dieselbe 351 Aren Reben besitzt, daraus 7231 Liter Wein produzirte und 3469 Fr. löste (1884: 4315 Liter, Erlös 2850 Fr.) Die Gesellschaft zählt 375 Mitglieder und besitzt an Aktiven 21,616 Fr. 76 Cts., dagegen Passiven 26,262 Fr. 13 Cts. Der Passivsaldo rührt von den letzten Fehljahren her. Die Gesellschaft wird vom Staat und Bund unterstützt. Im Berichtsjahr wurden in Frick und Küttigen Rebbaukurse abgehalten, für das laufende Jahr sind deren vier vorgesehen.

— In Zeihen sind am 28. Januar zwei Wildschweine geschossen worden.

Bern. Der Kanton Bern bezog im Jahre 1885 aus dem Ohmgeld eine Reineinnahme von 976,307 Fr., wovon 2/3 auf fremde Getränke fallen. Die Bezugs- und Verwaltungskosten betrugen 76,000 Fr. Im Jahre 1884 betrugen die Einnahmen etwas über eine Million Franken.

Zürich. (Korr.) Zur Erledigung zahlreicher, zum Theil nicht unwichtiger Traktanden wird sich am 15. ds. der Kantonsrath ordentlicher Weise versammeln. Die Frage der Vereinigung Zürichs mit den Ausgemeinden und die Petition von Außersihl stehen noch nicht auf der Tagesordnung. Diese Angelegenheiten werden in dem neugewählten Mitglied, Hrn. Fritschi-Zinggeler, einen beredten Anwalt finden. Je mehr man sich übrigens in diese Vereinigungsfrage vertieft, um so größer erscheinen die Schwierigkeiten.

An unserm Aktientheater ist Wagner's „Walküre" bereits dreimal zur Aufführung gelangt und zwar mit stets steigendem Erfolg. Musik, Gesang, Spiel, Szenerie und Dekoration — Alles ist brillant, wie man sich's schöner nicht wünschen möchte. Es werden noch einige Wiederholungen folgen.

In den Sitzungen der Gesellschaft schweizer. Landwirthe pflegen sehr interessante und praktisch wichtige Vorträge gehalten zu werden; auch in nächster, am 5. Febr. stattfindender Versammlung wird ein solcher folgen und zwar von Prof. Dr. Krämer über die Bedeutung der Spiritus-Industrie für die schweiz. Landwirthschaft.

Luzern. Der Große Rath hat mit 46 gegen 44 Stimmen beschlossen, es dürfe der Zinsfuß der neu zu errichtenden Gülten und Zahlungsbriefe 4½ % nicht übersteigen.

Freiburg. In Matran wurde letzten Sonntag Abend auf dem gemischten Zug, der 4 Uhr 25 Min. von Lausanne nach Freiburg abgeht, der Bremser Thoß auf seinem Posten erfroren gefunden. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe gelangte er erst Dienstag Morgen wieder zum Bewußtsein und man hofft jetzt, ihn wieder herstellen zu können. Thoß ist ein musterhafter Sohn, der seinen ganzen Verdienst jeweils seiner alten Mutter ablieferte.

Solothurn. Das in Grenchen stattfindende diesjährige Centralfest des Grütlivereins ist auf die Tage vom 25., 26., 27. und 28. Juni festgesetzt. Am Abend vom Freitag den 25. Juni Empfang der Delegirten, am Samstag Versammlung der Delegirten und Empfang der Turner; Sonntag Turnen, Schießen und Concert; Montag Schluß des Turnens und Schießens und Preisvertheilung.

St. Gallen. Aus Stein (Toggenburg), meldet man, daß am Donnerstag Morgens Küser Bollhalder in dort, wahrscheinlich in Folge Geistesstörung zwei seiner Töchter im Alter von 13 und 23 Jahren ermordet und sich hierauf selbst lebensgefährlich verletzt habe.

Waadt. Das Organisationskomite für das eidg. Sängerfest in St. Gallen hat Hrn. Schmidhauser in Lausanne beauftragt, 5000 Liter Dezaley 1884 (Stadtgewächs) als Ehrenwein anzukaufen.

— Aus Lausanne meldet man folgenden eigenthümlichen Blutvergiftungsfall. Der Todtengräber Kolb auf dem Friedhofe Montoie hob einen Sarg, um ihn in's Grab zu senken. Durch eine Ritze des Sarges sickerten dem Todtengräber mehrere Tropfen Leichenflüssigkeit auf die Hand. Es trat sofort eine Blutvergiftung ein, welcher der Unglückliche (Vater von drei Kindern) trotz aller ärztlichen Hilfe nach wenigen Tagen erlag.

Berlin, 30. Jan. Dem deutschen Bundesrathe ging ein Antrag zu, fortan Zwanzigpfennigstücke in Nickel ausprägen zu dürfen.

Der Gesetzesentwurf ist damit motivirt, daß die silbernen Zwanzig-Pfennigstücke sich als unpraktisch erwiesen haben und im Verkehr nicht beliebt seien.

Paris, 29. Januar. Die Blätter melden, Dillon, der Generalkonsul in Tientsin, sei zum Residenten in Hue ernannt worden, der Fregattenkapitän Paulin Vial zum Residenten in Hanoi.

Die Amnestiekommission hörte Demole und Freycinet an, welche die Kommission baten, die Amnestie zu verwerfen. Die Regierung sähe es für ungeschickt an, wenn die ausgesprochenen Begnadigungen gegenwärtig den Charakter einer Amnestie erhalten. Freycinet versprach, die Regierung werde die Begnadigungen so weit als möglich ausdehnen. Sie hätte das schon für die Verurtheilten von Montceau gethan, ohne die Vorfälle von Decazeville. Die Kommission beauftragte den Berichterstatter, gegen die Amnestie zu sprechen.

In Paris besteht seit ungefähr 20 Jahren ein Schweizerasyl, in welchem bedürftige und alternde Landsleute eine Stätte finden, wo sie in Ruhe ihre Tage beschließen können. Nach dem letzten Bericht zählt das Asyl 40 Pensionäre, 18 Männer und 22 Frauen. Das mittlere Alter der Pensionäre beträgt 75 Jahre. Die Ausgaben des letzten Jahres beliefen sich auf Fr. 18,156; dies macht bei 43 Personen (inkl. Vorsteher und Personal) eine tägliche Ausgabe von nur Frkn. 1. 14 für eine Person. Auch im letzten Jahre ist diese wohlthätige Anstalt durch milde Beiträge von einzelnen Kantonsregierungen, Privaten, der schweiz. Hülfsgesellschaft in Paris, sowie durch Legate in erfreulicher Weise unterstützt worden.

Man schreibt der „N. Z. Z." aus Marseille: Die gegenwärtigen sanitären Zustände Marseilles lassen sehr viel zu wünschen übrig. Die Zahl der Todesfälle ist das Doppelte des Durchschnitts und einzelne Krankheiten treten mit ungewöhnlicher Heftigkeit epidemienartig auf. Die hiesige Schweizer-Kolonie verlor in den letzten Tagen ein geachtetes Mitglied, Herrn Ott aus Veltheim bei Winterthur, erst 30 Jahre alt. Er erlag einer Brustentzündung. Der Sängerverein „Harmonie", Schweizergesellschaft, sang ihm zu Ehren am Grabe.

Brüssel, 29. Januar. Der griechische Gesandte in Paris bestellte bei dem hiesigen Hause Dardenne 40,000 Uniformen.

London, 29. Jan. Die Königin hat die Demission des Kabinets angenommen und Gladstone mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut.

Es erregte im Unterhause große Sensation, als H. Northcote, der finanzielle Sekretär des Kriegsministeriums, auf eine Anfrage Hickmann's erklärte, daß die in der englischen Armee gebrauchten Bajonette, die sich bei ihrer Prüfung als mangelhaft erwiesen, zumeist deutschen Fabrikats waren.

Madrid, 29. Januar. Heute fand eine Demonstration von Arbeitern statt, die Beschäftigung verlangten. Der Präfekt versprach, Arbeit zu beschaffen, worauf die Menge friedlich auseinanderging.

Rom, 26. Jan. In Catania, Cagliari und Palermo sind über 30 Mitglieder einer Falschmünzerbande verhaftet worden. In Catania wurden Pressen, sowie für zehn Millionen falsche Noten beschlagnahmt.

Bologna, 27. Jan. Der Eisenbahnzug welcher von Florenz her um 3 Uhr Nachts in Bologna ankommen sollte, wurde zwischen den Stationen Molino-Pallone und Pracchia durch einen Erdsturz unterbrochen. Die Lokomotive und einige Wagen wurden verschüttet; ein Bremser wurde getödtet, ein anderer verwundet; ebenso erlitten mehrere Reisende leichtere oder schwerere Verwundungen. Der Postwagen mit den drei darin befindlichen Beamten war bei Abgang dieses Berichts noch unter dem Schutt begraben. Der Bahnverkehr ist unterbrochen. Die Bahnstrecke Pistoja-Bologna, auf welcher dieser Unglücksfall eintrat, ist eine der schönsten, aber auch der gefährlichsten Italiens. Sie hat zahllose Brücken, Viaducte und Tunnel, sehr kühne Curven, oftmals starke Steigungen, und ist zum Theil durch sehr ungünstige Gesteinslagen geführt, so daß bei den starken Regengüssen der letzten Tage der oben berichtete Unglücksfall sich nur zu leicht erklären läßt.

— In Brescia wurde die Signora Emilia Minocchi, eine bekannte italienische Schauspielerin, als vermuthliche Betheiligte an dem 1884 in Mailand verübten Diamanten-Diebstahl verhaftet. Es wurde damals der Goldarbeiter Golofonieri um 163,000 Lire geschädigt.

Pest, 30. Jan. Die Wand des israelitischen Schulhauses in Neupest stürzte gestern ein, ein Knabe ist tödtlich, vier andere schwer, sechs leicht verletzt.

Warschau, 27. Januar. Nach einem, von dem „Berl. T." wiedergegebenen Telegramm des „Morgen-Courier" sind bei einem Feuerschaden in der Chludow'schen Baumwollen-Sortiranstalt zu Wegorjewsk, Gouvernement Rjäsan, 6 Menschen umgekommen, und 18 schwer verletzt worden. Es werden noch weitere Menschenopfer in den Trümmern vermuthet. 6000 Pud Baumwolle wurden vernichtet.

Riga, 28. d. Die Seepassage bei Domesnees ist durch Eis gesperrt. Die Düna-Mündung ist zugefroren bei 15 Grad Kälte.

Konstantinopel, 30. Jan. Lord Salisbury hat heute hierher die Weisungen mitgetheilt, welche er dem Admiral Hay gegeben habe. Der Hauptpunkt derselben ist der Befehl, Gewalt gegen die Griechen anzuwenden, sobald dieselben, gleichviel wo, die Türken angreifen würden. Der englische Aviso „Helicon" und ein österreichisches Schiff sind gestern in der Sudabucht eingetroffen, das englische Geschwader wird heute erwartet.

Holland. Daß Rotterdam und Amsterdam, für die überseeische Verbindung mit den, diesen Häfen östlich liegenden Ländern, stets die allergeeignetesten Punkte sind, scheinen die Deutsch-Amerikaner mit ihrem praktischen Geist wohl noch am besten zu begreifen. Im verflossenen Jahre haben die Dampfer der Niederländisch-Amerikanischeen-Dampfschifffahrts-Gesellschaft mehr wie die doppelte Anzahl Kajüten-Passagiere befördert wie in dem vorhergehenden. Verschiedene amerikanische Zeitungen haben schon auf diese Thatsache, wodurch die Priorität dieser Häfenplätze in erster Linie hervorgehoben wird angewiesen. — Wie wir jetzt vernehmen, hat die Niederländ. Amerik. Dampfschifffahrts-Gesellschafft, welche ihren Haupt-Sitz in Rotterdam hat, sich entschlossen, einem Uebelstande, wodurch sie voriges Jahr wiederholt gezwungen war, durch den außerordentlichen Andrang, Kajüten-Passagiere zurückweisen zu müssen, abzuhelfen und zwar dadurch indem sie ihre sämmtlichen Dampfer ganz umbauen läßt und so einrichtet, daß durch Vermehrung der Anzahl Cabinen jeder Dampfer für 50 bis 100 Kajüt-Passagiere mehr Raum bietet wie früher, mit dieser Umbauung hofft die Niederländisch-Amerikanische-Dampfschifffahrts-Gesellschaft gegen Mitte April ganz fertig zu sein.

New-York, 29. Januar. Bei dem Zusammenstoß der amerikanischen und mexikanischen Truppen auf mexikanischem Gebiete sind auch ein mexikanischer Käpitän und vier mexikanische Soldaten getödtet worden.

Winnipeg in Canada, 28. Januar. Im Felsengebirge ist ein Strich Landes für einen canadischen Nationalpark vorbehalten worden. Das Grundstück umfaßt die natürlichen heißen Schwefelbäder und Heilwasser in Banff an der canadischen und Pacific-Eisenbahn.

Wochenmarkt in Aarau vom 30. Januar 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5 bis 5. 50, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 6—7 Stück 60 Cts. 3—4 Zwiebeln, 3—4 Paar Aepfel, 10—0 Rübli je 10 Cts. Aepfel 10 Liter 50—80 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 80 bis Fr. 0. 90, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schafffleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —

Civilstandsnachrichten.

Vom 23.—30 Januar 1886.

Geburten.

Jan. 24. Robert Jakob Wilhelm, S. des Siegrist, Wilhelm, Postkommis, v. Seengen, in Aarau.
" 25. Albert Walter, S. des Kühn, Friedr. Bernhard, Gastwirth zum Rößli, von Weimar, in Aarau.
" 26. Friedrich, S. des Steiner, Rudolf Friedrich, Polizeifoldat, von Schmiedrued, in Aarau.
" 29. Frida Carolina, T. des Berger, Jkb., Commis, von Salez (St. Gallen), in Aarau.

Ehever kündungen.

Jan. 24. Rüetschi, Johannes, Schuhmachermeister, von und in Buchs und Brawand geb. Brunner, Elisabeth, von Grindelwald, in Aarau.
" " Urwyler, Albert, Organist, von und in Brittnau und Suter geb. Buchmüller, Rosina, Köchin, von Gränichen, in Aarau.
" 26. Frey, David Oskar, Fabrikant, von und in Aarau und Rüegg, Verena Margaritha Friederike, von Bauma (Zürich), in Zofingen.
" " Brändli, Johann Jakob, Gärtner, von Unterbötzberg, und Meier, Bertha Louise, von Scherz, beide in Aarau.

Trauungen.

Jan. 27. Jenni, Bendicht, Kaufmann, von Jffwyl bei Jegenstorf (Bern), in Bern und von Büren geb. Merz, Emma, von Flumenthal (Solothurn) und Montelier (Freiburg), in Aarau.

Todesfälle.

Jan 24. Meilt, Werner Jakob, Müllers, von Schneit bei Elgg (Zürich), in Aarau.
" 28. Henz geb. Kiefer, Maria Elisabeth, Kaufmanns sel. Wittwe, von und in Aarau.
" 29. Gennert, Juliana Florentina, Schneiders, von Czubeck (Preußen), in Aarau.

München, 30. Jan. Schrannenbericht. Weizen 8.75, Aufschlag 05 Pfg., Roggen 7. 10, Gerste 7. 47. Hafer 7. 11, Wicken 7. 31, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 7938 Ztr. Gesammtbestand 6620 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan. Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
31.	Mittgs. 11.	†4,4	724,8	759,7	SW²	41	l. bwlkt
31.	Abends 9 =	†2,6	720,3	755,2	SW³	95	Regen
1.	Morg. 7 =	†3,2	720,0	755,4	SW₀	95	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †4,5 ° C Minimum †1,5 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 8,3 mm.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Beinwyl (Muri). 14. Febr. Huwiler, Geschwister in Wallenschwil. — Boswyl, 8. Wittwe Bühler, F. geb. Troxler, Müllers und deren Tochter. — Brugg, 10. Steiner, Alois, Maler. — Fisibach, 8. Meier, A. B. — Gipf-Oberfrick, 9. Schmid, Wendolin, Metzger und Speisewirth in Gipf; Hinden, M. Anna, von Oberfrick. — Jonen, 17. Bernhein, Baruch, Handelsmann in Bremgarten. — Lenzburg, 10. Dietschi, J., Pfarrer in Aarburg; Frei, Ida, Friedrichs, Schmieds. — Manbach, 6. Die Erben des Schödler, Johannes, Krämer, alt Ersatzmann, von Villigen. — Mühlau, 8. Käppeli, Heinrich, Schreiner. — Mülligen, 8. Die Erben des Schneider, Johann, Heinrichen. — Niederhallwyl, 9. Die Erben des Urech, Johannes, Sämis; Urech, Jakob, Rudolfs, Pintenwirth; Elisabeth Urech geb. Lüscher, Wittwe. — Neuenhof. 14. Voser, Josef Leonz, alt Wirth. — Oberrohrdorf, 9. Rimann, Ed., von Starretschwyl. — Seon, 8. Nachlatz des Huggenberger, Jakob, Müller; Gloor, Samuel, Ziegler in Retterswyl; die Erben des Karrer, Hans, gewesener Sternenwirth. — Stein, 8. Martin, Simon, Pintenwirth. — Villigen, 8. Vogt, Johann Jakob, Heinrichs, Schütz. — Wettingen, 9. Käufeler, Johann, Wagner. — Wohlen, 9. Breitschmid, Josef sel. Erben, Krämerfepels.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Pfisterer, Rud., Kürschner, von Aarau; die Kinder zweiter Ehe des Speirer, Augustin Wilhelm, gew. Küfer in Aarau. Eingabe 6. März. — Laufenburg. Zumsteg, Leopold, gew. Gemeindeförster und Staatsbannwart, von Mettau. Eingabe 1. März. — Zofingen. Lüscher, Samuel, Schneiders von Moosleerau, in Oftringen; Basler, Samuel, Hs. Jakobs von Uerkheim. Eingabe 13. März.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Ziegler, Joh. Rud., Samuels, Dosenfabt., von Veltheim. Eingabe 25. Febr. — Zofingen. Gerhard, Joh., von Brittnau, in Oftringen. Eingabe 13. März.

Geldstage.

Aarau. Fasler, Samuel, Schneiders, Fuhrmann, im Zelgli, zu Densbüren; Lüscher, Johannes, Vater, Steinbrecher, von Muhen, in Aarau. Eingabe 6. März. — Baden. Attiger, Agatha, in Starretschwyl; Gloor, Elisabeth geb. Brack, in Mellingen; Benner, Georg Gaston, in Wohlenschwyl; Jetzer, Josef, Sohn, in Weltingen. Eingabe 13. März. — Bremgarten. Haller, Melchior, Landwirth, in Bremgarten; Wwe. Angstmann, Anna Maria geb. Lüthi, Danielen von Berkon. Eingabe 8 März. — Brugg. Roth, Jakob, Johannesen in Linn. Eingabe 3. März. — Zofingen. Hunziker, Jakob, Jakobs, von Moosleerau, Gemüsehändler in Zofingen. Eingabe 13. März.

Geldstags-Rückzüge.

Zurzach. Frey, Johann Boppelis in Rietheim.

Rehabilitationen.

Kulm. Wildi-Suter, Gottlieb, Cigarrenmacher in Reinach. — Muri. Steinmann, Johann, Hausen, in Waltenschwyl.

Der Unterzeichnete, bisher Präsident der reformirten Kirchenpflege, verdankt den Kirchgenossen das ihm geschenkte Zutrauen bestens, gibt aber die Erklärung ab, daß er eine allfällige Wahl in diese Behörde nicht mehr annehmen würde. Sein vorgerücktes Alter, seine Privatgeschäfte und auch die Absicht, einer jüngern, tüchtigern Kraft Platz zu machen, bestimmen ihn zu diesem unabänderlichen Entschlusse.

H. Baumann-Gysi.

Aarau, 1. Febr. 1886.

Vom „Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz" (erscheint im Verlag von Schmid, Francke und Cie. in Bern) ist soeben die siebente Lieferung ausgegeben, welche wiederum eine Reihe von interessanten Artikeln enthält, wir erwähnen beispielsweise die interessanten und lehrreichen Mittheilungen über die Einwanderung, über die Eisenbahnen und die Emissionsbanken. In dieser Lieferung findet sich auch das Eisenbahngesetz und das Banknotengesetz abgedruckt. Der Herausgeber, Herr Furter, Redaktor des schweiz. Handelsamtsblattes, ist sichtlich bemüht, eine recht sorgfältige Auswahl zu treffen und den Stoff in möglichst klarer und anschaulicher Weise zu verarbeiten. Wir empfehlen neuerdings das „Volkswirthschafts-Lexikon" unsern Lesern bestens.

Bern, 31. Jan. Bei den heute stattgehabten Ersatzwahlen wurden als Stadträthe die HH. Dr. Wytenbach, Arzt, Nyffeler, Schuhmachermeister, Schrag, Schriftsetzer, Präsident des Grütlivereins und v. May-v. Werdt gewählt.

Barmen, 28. Jan. „Ein Bubenstück, ersonnen, um einen Mann zu verderben", nennt heute die „Barmer Zeitung" eine Verleumdung, deren Opfer der bekannte deutsche Nordpolfahrer Kapitän Bade aus Wismar geworden ist. Die „Köln. Ztg." hatte nämlich am Montag Abend eine Korrespondenz aus der Schweiz gebracht, daß Kapitän Bade, der dort in den letzten drei Monaten des vorigen Jahres eine Reihe öffentlicher Vorträge über seine Theilnahme an der deutschen Nordpolfahrt von 1869/70 gehalten — nicht Kapitän Bade, sondern ein Schwindler sei. Bade, der seit reichlich 8 Tagen hier weilt, reiste sofort nach Bremen, um sich von der dortigen Geographischen Gesellschaft seine Identität bescheinigen zu lassen.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Wollene Bettdecken werden schön gewaschen, wieder wollig und weich aufgearbeitet, stark vergilbte werden echt roth gefärbt.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Joh. Christ. Eupels **illustrierter**

Konditor,

oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten Zuckerwaaren, Mehlspeisen und Puddings, Gelees, Marmeladen, Kompotts, der Fabrikation der Chocolade ꝛc., ingleichen erprobte Rezepte zu allen Gattungen der

Kunstbäckerei;

ferner zur Bereitung des Gefrornen, sowie zu den beliebtesten Arten **künstlicher Getränke und Chocoladen.**

Elfte verm. und verb. Auflage

von

Louis Jost,

praktischem Konditor in Weimar.

Mit Atlas von 14 Foliotafeln.

1886. 8. Fr. 6. 70.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Kost und Logis für ein oder zwei **Arbeiter**; nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Ein braver rechtschaffener **Mann** findet als

Arbeiter

bei gutem Lohn beständige Arbeit. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Lehrlings-Gesuch.

Bei dem Unterzeichneten kann ein intelligenter Jüngling unter günstigen Bedingungen den Beruf als **Mechaniker** erlernen.

Reinhard Stotzer, Mechaniker,
Büren a/A.

Baumwoll-Strickgarne & Vigogne

in allen vorkommenden Nr. und Farben empfiehlt in reichster Auswahl, sowie eine Parthie

Rohes Strickgarn

2 Strg. = 100 Gramm für 25 Ct.

E. Hemmeler-Türler.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Besorgung aller in's

Notariatsfach

einschlagenden Arbeiten.

Erlisbach, 29. Januar 1886.

Stirnemann, Notar, Gemeindeschreiber.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:

Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:

Frauenkleider & Bäurisch-Tracht-Stoffe, Seidenstoffe, Flanelle, Châles, Winter- & Frühjahrs-Paletôts, Visites, Kinder- & Töchtern-Paletôts, farbige; Herren- & Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein & Halbtuche; Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. **Ist angenehm zu nehmen.**

In Flac. à Fr. 1 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann**, in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch**, in **Olten Christen**, Kreuzapotheke.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 4. Februar**, im Staatswald **Kiesholz** bei Wallbach über

10 Buchen mit 10,9m³, 2 Hagenbuchen mit 0,6m³, 32 Ster Buchenspälten, 30 Ster Buchenprügel, 1035 buchene Wellen, 45 Ster Birken- und Fohrenprügel, 147 Wellen Birkenreis und ein Quantum Reisig.

Zusammenkunft Nachmit. 1 Uhr im Lichtschlag.

Rheinfelden, 27. Januar 1886.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Berner Hinkende Bote	40 "
Pilger von Schaffhausen	35 "
Zürcher Kalender	30 "
Vetter Jakob	40 "
Schweiz. Geschäfts-Agenda. Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —	
Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.	

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

„Kiddigeigei". „Kiddigeigei".

Jede Nummer mit 10 humoristischen Illustrationen.

Dieses wöchentlich 8 Seiten starke, schön ausgestattete **Unterhaltungs-Blatt** bringt eine Fülle interessanter Erzählungen, Gedichte, Räthsel ꝛc. Soeben beginnt die spannende Geschichte **„Unter Pascha"** und laden wir zum Abonnement höflich ein.

Abonnementspreis vierteljährl. Fr. **1. 10**, halbjährlich Fr. **2.** —

Man bestelle mittelst Postkarte bei der **Expedition des „Kiddigeigei" in Wädensweil.**

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Tailen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler**, Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885

Robert v. Stephani.

Nr. 16.

Leichen-Anzeige.

Montag den 1. Februar 1886 starb: **Salomea Wildi**, alt Bärenwirths, von Suhr; alt 79 Jahre, 4 Monate und 19 Tage.

Beerdigung: Mittwoch 3. Februar, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 46.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Kindes

Julianna Gennert,

sowie für die Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite danken herzlichst

Die trauernden Eltern:
E. Gennert-Müller.

Prediger in Aarau.
Katholischer Gottesdienst.
Dienstag den 2. Febr. (hl. Lichtmeß): ¾9 Uhr: Gottesdienst.

C. V. Orchester.
Probe für die Streichinstrumente 8 Uhr! (Schulhaus!)

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung
Mittwoch 3. Februar, Abends 8 Uhr
im „Kreuz":
Herr Dr. Schmuziger: Die Oertel'sche Therapie der Kreislaufstörungen.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr für Zschokkefeier und Concert. Daß von nun an der Besuch der Proben ein regelmäßiger sein muß, wird Jedem einleuchten.

Diejenigen Passivmitglieder, welche das neu angeschaffene Diplom zu erhalten wünschen, mögen sich bei einem Vorstandsmitgliede anmelden.

Die **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** wird nächsten **Sonntag den 7. Februar** ihre Jahresversammlung halten, an welcher neue Aufnahmen stattfinden können. Alle Diejenigen, welche wünschen aufgenommen zu werden, können sich noch in gegenwärtiger Woche bei **Frau Pfarrer Zschokke** oder **Fräul. Elise Schmidlin** melden. Geburtsschein und ärztliches Gesundheitszeugniß sind beizubringen.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Dienstag den 2. Febr.:
Eiergersten-Suppe,
gesalzenes Rindfleisch,
Sauerkraut,
Kartoffeln.
Marktenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Zur gefl. Abnahme empfiehlt:
Rauhe Körbe
Kehrichtkratten
Traghutten in allen Größen
Knabenhuttli dto.
Wiegenkörbe
Korbwagen für kl. Kinder
Waschzeihnen
Reise- und Plunderkörbe
runde weiße Körbe
Flaschenkörbe
Marktkörbe aller Art
Fleischteller und Brettchen
feine Korbwaaren
Joh. Schmidt z. Bären.

Gesucht:
Ein treues reinliches **Mädchen** für sofort, zur Stütze der Hausfrau. Nachfrage in Nr. 80 Kirchplatz.

In meinen bekannten

Thee-Qualitäten

frisch assortirt empfehle mich zu deren gefl. Abnahme bestens
Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße 1040.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, mit oder ohne Garten, im Freien. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung vom Heimgang unserer lieben Schwester, Tante und Grosstante

Jungfrau Salomea Wildi,
alt Bärenwirths von Suhr.

Sie entschlief nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit heute Morgens 3 Uhr, im Alter von 79 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der trauernden Hinterlassenen:
H. Hässig-Lienhard.

Die Beerdigung findet in hier statt: Mittwoch Mittags 11½ Uhr.

Das ungesunde Thauwetter

und die naßkalte Witterung haben leicht allerlei Unwohlsein für Alt und Jung zur Folge, wogegen man sich durch rechtzeitige mäßige Anwendung von

Dennler's Magenbitter

am besten schützen kann.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 5. Aarau, den 30. Januar 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,75	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,10	123,75	—	124,—	3½ „
Brüssel, Antwerpen	100,25	100,10	—	100,15	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,90	—	99,95	5 „
London	25,29	25.25	—.—	25,28	3 „
Paris	100,35	100,20	—	100,25	3 „
Wien	201,—	199,—	—	—	4 „
New-York	5,24	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	562	557	—
Nordostbahn Stamm	291	289	—
„ Prioritäten	700	680	—
Union Suisse Stamm	322	320	320
„ „ Prioritäten	-	533	—
Arth-Rigi-Bahn	109	107	—
Rigi-Bahn	—	—	—
Centralbahn	452	451	451
Jurabahnen	351	350	—
Suisse occidentale: Stamm	113	112	—
Prioritäten	340	337	337
Schweiz. Kreditanstalt	702	698	—
Bank in Winterthur	400	398	399
Aarg. Creditanstalt	570	555	—
Aarg. Bank	—	282	—
Bank Zofingen	475	472	—
Bank Baden	580	570	—
Basler Handelsbank	545	543	—
Basler Bankverein	798	797	797
Basler Depositenbank	5135	5130	—
Eidg. Bank	425	422	423
Berner Handelsbank	—	215	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	521	518	518
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	528	526	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	675	668	671
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1285	1270	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,6	102,5	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,7	101,4	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102	—
3 „ „ Genf	98,7	98,6	98,7
4 „ Stadt Winterthur	105,5	105,1	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4 „ dto. Emiss. 1885	100,5	100,1	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,8	—
4½ „ Central&Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102	101,1	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,5	101,1	—
4½ „ dto. 1888	102	101,2	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	101,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	100,5	100,4	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	106,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	101,4	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	102	101,3	—
4 „ dto. II „	101,5	100,8	—
4¾ „ Arth-Rigi II. Hyp.	101	100	—
6 „ dto. II. „	90	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3 % } verzinslich
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Wertpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Die Kinderspeisung

ist seit dem 18. Januar in Gang, 65—70 Kinder nehmen regelmäßig daran Theil. Die Suppe ist kräftig und nahrhaft, daß die meisten Knaben und Mädchen das Stück Brod, das ihnen dazu gelegt wird, mit sich nach Hause nehmen, um es später zu genießen oder einem Geschwister zu bringen. Da der Vorstand der Hülfsgesellschaft die wohlthätige Anstalt 6 bis 8 Winterwochen fortzuführen gedenkt, so sieht er sich genöthigt, dieselbe der Liberalität hiesiger Menschenfreunde kräftig zu empfehlen. Gaben in Geld nimmt unser Cassier Herr **Rothpletz**, Verwalter, bereitwillig entgegen, Lebensmittel sind Herrn **Müller**, Armenhausvorsteher abzugeben. Ueber beides wird genaue Controlle geführt und in den hiesigen Blättern zur Kenntniß gebracht. Die Speisung beginnt wenige Minuten nach 12 Uhr. Die verehrl. Personen, die sich dafür interessiren, werden freundlich gebeten, dieselbe mit ihrem Besuch zu erfreuen.

Der Vorstand
der Hülfsgesellschaft.

Fischenzensteigerung.

Am künftigen **Mittwoch den 3. Hornung,** Nachmittags 2 Uhr, wird im **Gasthaus zum Bären dahier** über die **Fischenzen in der Suhre** eine öffentliche Pachtsteigerung abgehalten, wozu Pachtliebhaber höflichst eingeladen werden.

Buchs, den 28. Januar 1886.

Namens des Gemeinderathes:
Lienhard, Gmdschrbr.

Steigerung über Durchforstungsmaterial.

Am **Freitag den 5. Februar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Staatswald: „Boll-Wust" bei Habsburg versteigert:

861 Wellen aus I. Durchforstung; 72 Halbstangen; 70 Baumstecken; 41½ Ster Fohrenholz; 1150 Reiswellen aus III. Durchforstung; 5 Ster und 40 Wellen Dürrholz.

Zusammenkunft auf dem Heuweg. — Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 29. Januar 1886
Rud. Heuster, Kreisförster.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 2 Zimmern, nebst Zubehör. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein einfach möblirtes **Zimmer.**
bei **Kuttler**
H. Siegrist-Rykiker.

2 beliebte Märsche für Klavier:
Hertel, Fantasca-Marsch Fr. 1. 10
Metra, Kadetten-Marsch Fr. 1. 35
Knoch, Du schönes Oberland Fr. 1. 60
empfiehlt die Musikalienhandlung von
F. J. Widmer, in Aarau.

Zu vermiethen:
Sofort ein schönes **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde mit Wassereinrichtung, im II. Stock in Nro. 349.

Lehrtochter gesucht:

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche Tochter sofort in die Lehre treten.

Gesucht wird

die käufliche oder pachtweise

Abtretung
eines
nachweisbar, rentabeln

Colonial, Mercerie, Droguerie & dgl. Geschäftes

in einer **kleinern** Stadt des Kantons.
Offerten sub Chiffre O 233 F an **Orell Füßli & Co., Zürich.** OF233c

Zu vermiethen:
Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Empfehle zur gefl. Abnahme bestens:
Dürres, gespaltenes
Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
trockener Torf,
Coaks,
belg. Würfelkohlen,
Braunkohlen-BriquettesB,
Buchen- & Natronkohlen.
Otto Hitz.

Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn Schmidt-Lanz, obere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 27.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **2. Februar 1886.**

Der aarg. Hülfsverein für arme Geisteskranke.

✕ Die Gemeinnützigkeit und Wohlthätigkeit hat viel Gelegenheit, Unglück und Elend zu lindern. Der Mangel an Existenzmitteln, die Armuth, ist eine allzeitige Mahnung an die ökonomisch besser Gestellten, ihre Hand aufzuthun. Leibliche Krankheiten stellen dürftige, manchmal auch habliche Familien auf eine schwere Probe; es darf auch den letztern willkommen sein, daß in neurer Zeit freiwillige Vereine Krankengeräthschaften und Krankenpflegerinnen zur Verfügung stellen, um den Beweis zu leisten, daß in solchen Nothfällen dienstbereite und dienstkundig Menschen mehr werth sind, als das Geld.

Eine weit größeres Unglück, als körperliche Krankheit ist es für eine Familie, wenn bei einem Gliede jene Umnachtung des Geistes eintritt, die den normalen geistigen und gemüthlichen Verkehr unmöglich macht, bei welcher ärztliche Medikamente und die häusliche Pflege sich als unzureichend und ohnmächtig erweisen, so daß als schmerzliches Auskunftsmittel nur übrig bleibt die Ausscheidung aus dem bisherigen Lebenskreise, die Verbringung in eine Irrenanstalt. — Schon das ist eine große Wohlthat, daß der moderne Humanitätsstaat Versorgungs- und Heilanstalten für solche Unglückliche bietet, welche das Alterthum, auch das sonst gegen das Elend milde Judenthum, unter den Begriff der abnormen Besessenheit stellend, nicht als Kranke zu würdigen und zu behandeln wußte. Trotz der Möglichkeit einer Versorgung und angemessenen Verpflegung werden Geisteskranke auch bei uns noch vielfach vernachläßigt oder wie ein neuerer Fall aus dem Bezirk Brugg bewiesen hat, verwahrlost und mißhandelt, entweder weil ihre Angehörigen ein Vorurtheil gegen die für sie vorhandenen Anstalten haben, als ob sie Straf- und Zuchtanstalten wären oder weil sie resp. die pflichtigen Gemeinden die daherigen Kosten scheuen; daher kommt es namentlich, daß solche Patienten nicht frühzeitig genug und in dem Stadium in die Anstalt versetzt werden, in welchem eine Heilung noch leichter ist; man zaudert, man verschleppt den Entschluß, bis der Zustand des Leidenden für die Umgebung unerträglich und eine Besserung fast aussichtslos geworden ist.

Hier tritt nun als Ergänzung zur Irrenanstalt der Hülfsverein für Geisteskranke ein, sicherlich einer der Vereine, der ein civilisirtes und humanes Volk am meisten als solches legitimirt, indem er sich derjenigen Unglücklichen annimmt, für deren Zustand, Behandlung, Heilung bis auf die Neuzeit am wenigsten Verständniß vorhanden war. Er macht sich nach den Statuten zur Pflicht die Sorge für die frühzeitige Unterbringung frisch Erkrankter in die Heilanstalt — indem davon wesentlich die Möglichkeit der Heilung abhängt — die Unterstützung armer Familien, um ihnen die Unterbringung zu erleichtern — endlich die Ueberwachung, Beschützung, Unterstützung geheilt Entlassener.

Ueber die Thätigkeit des vor etwa 6 Jahren gegründeten Vereins liegt bereits ein zweiter Bericht des Komites von 1884 vor. Das Komite hat letzthin eine Sitzung gehalten und bei diesem Anlaß erfahren, wie nothwendig und wohlthätig eine solche Vereinshülfe ist. Es wurden Unterstützungen bewilligt in acht Fällen, welche für 1885 Fr. 740, für 1886 Fr. 440 betragen. Dieselben kommen zu gut armen Familien, die pflichtig sind, für Erkrankte die Anstaltskosten zu bestreiten oder Angehörigen, die trotz ihrer bescheidenen, ja dürftigen Mittel freiwillig diese Pflicht übernehmen. Da figurirt ein fast vermögensloser unterer Gemeindsbeamteter, dessen Frau als gemein gefährlich nicht entlassen werden darf, der in den Geldstag und um sein Amt käme, wenn er sämmtliche Kosten bezahlen müßte — Geschwister, welche ihren Verdienst aufwenden, um der Familie das Odium der Gemeindsunterstützung zu ersparen — ein Familienvater, der mit angestrengter, ja aufreibender Arbeit sieben unerzogene Kinder erhalten hat, so lange er gesund war und dessen Familie man wiederum das Leid ersparen wollte, armengenössig zu sein. — Das Komite hat in allen diesen Fällen sich sagen dürfen, daß es zu einer geübten Liebe und Treue die Liebeserweisung des Vereins zugesetzt habe. — Es gedenkt weiter zu gehen. Wir wollen jetzt schon verrathen, daß die Anregung gemacht worden ist, es sollen, um die rasche Verbringung in die Heilanstalt zu begünstigen, vom Verein bei Dürftigen die Kosten für die ersten drei Monate übernommen werden, wo nicht die Gemeinden dafür aufzukommen haben. Einer nächsten Sitzung bleibt ein bezüglicher Beschluß vorbehalten.

Dem Hülfsverein wäre in manchen Bezirken eine größere Betheiligung zu wünschen. Obenan steht der Bezirk Bremgarten mit über 400 Mitgliedern, es folgen Brugg mit ca. 280, Zofingen 150, während die andern deren nur 20—50 zählen. Da der jährliche Beitrag, um in möglichst allen Gemeinden des Kantons Mitinteressenten zu gewinnen, nur auf 1 Fr. festgesetzt ist, so bedarf es vielleicht nur dieser leisen Andeutung, um in den zurückgebliebenen Bezirken — so namentlich auch Aarau und Lenzburg mit je 20 Mitgliedern — eine regere Theilnahme zu wecken.

Bei diesem Anlaß bedauern wir noch etwas Anderes, nämlich die Zurückhaltung der Heimatsgemeinden, welche in derartigen Fällen erst dann einstehen, wenn die Mittel der Angehörigen völlig erschöpft und die betroffene Familie ökonomisch ruinirt ist, statt vorher ähnlich wie der Verein freiwillige Beiträge zu leisten. Wenn eine Familie durch Brandunglück heimgesucht wird, so veranstaltet man Sammlungen, die Gemeinden selbst gewähren aus ihren vorhandenen Mitteln und Güter eine Liebesgabe, auch wenn die Geschädigten nicht vermögenslos sind. Wir meinen, wenn ein Familienvater, eine Hausmutter geisteskrank wird, in die Irrenanstalt versetzt, dort vielleicht Jahre lang verpflegt werden muß, so ist dieses Unglück mindestens ebenso groß, als eine Feuersbrunst, welche einem Andern das versicherte Haus einäschert und es wäre ebenso viel Grund vorhanden zur Hülfeleistung. Es stünde den Gemeinden wohl an, nicht immer erst mit gezwungenen und entehrenden Armenunterstützungen, sondern mit freiwilligen wohlthuenden Liebesspenden sich ihrer Angehörigen anzunehmen. Es gilt auch für sie, daß Gott einen fröhlichen Geber lieb hat und daß doppelt gibt, wer bald und rechtzeitig gibt.

Zschokke-Feier in Basel.

Letzten Freitag Abend wurde in Basel eine Gedenkfeier für den Volksmann und Schriftsteller Vater Heinrich Zschokke begangen, welche von dem dortigen, freisinnigen Schulverein veranstaltet worden und die sehr zahlreich besucht war.

Wir nehmen an, daß es unsern Leserkreis interessiren dürfte zu vernehmen, welchen Verlauf diese Feier genommen hat, so erlauben wir uns, den kurzen Rapport, den uns die „Basler Nachr." über diese Feier gebracht, in nachstehenden Zeilen wiederzugeben:

„Der freisinnige Schulverein von Basel hatte den glücklichen Gedanken, eine seiner Monatsversammlungen zu einer Gedenkfeier an den Volksmann und Schriftsteller Heinrich Zschokke umzugestalten und Freunde und Gäste dazu einzuladen. Der

Heinrich Zschokke.

Auszugsweiser Abdruck aus der Sammlung „öffentliche Vorträge, gehalten in der Schweiz" mit Bewilligung des Verlegers, des Herrn Benno Schwabe in Basel.

Ein Menschenalter ist seit dem Tode Heinrich Zschokke's verflossen und die dankbaren Nachkommen wollen ihm ein Denkmal setzen in der Stadt Aarau, in welcher er für den engeren Kreis dieser Stadt, für die gesammte Eidgenossenschaft den größten Theil seines thatenreichen Lebens segensreich gewirkt hat. Das Denkmal soll dem Patrioten, dem Dichter, dem Menschen gelten. Ein jedes von diesen drei Elementen, die in Heinrich Zschokke eine untrennbare, höhere Einheit bilden, ist für sich allein dieser Auszeichnung werth. Er war ein Patriot, wie die Schweiz der Neuzeit keinen bessern gesehen, ein Dichter, dessen Geisteserzeugnisse seit bald einem Jahrhundert zur edelsten jund gesundesten Nahrung gehören, die je dem Volke geboten worden, und die noch viele Geschlechter nach uns entzücken, begeistern und veredeln werden; ein Mensch, wie das ernste Schicksal ihn sich schmiedet an der glühenden Esse des Lebens aus lauterm Erz; er war gut, er war stark, er war frei, nützlichen Werken bis zur Selbstaufopferung dienstbar, dem Schlechten mit festem Mannesmuth als Herr und Meister entgegentretend. Bescheiden, demüthig, fromm in der innerlichsten Bedeutung des Wortes, allen lärmenden Ehrenbezeugungen aus dem Wege gehend, am liebsten in seine stille Gedankenheimath sich zurückziehend, gab es doch wenig Menschen, die fort und fort wie er in die Ferne wirkten, einem wohlthätigen Sonnenstrahl gleich, der unwandelbar seine tägliche Reise vollbringt, am freudigsten aber durch die matten Scheiben des Elends, in die dunkle Hütte der Armuth dringt.

Keine pomphaften Feste wurden ihm bereitet, als er zu den Mächtigen des Landes gehörte, nur selten wurden Lorbeeren ihm geflochten und für seine aus ernstem Pflichtgefühl entstandenen, anspruchslos hinausgesandten und in stiller Dankbarkeit aufgenommenen Werke überreicht. Es gibt Menschen, von denen die Welt das Gute hinnimmt als ein Geschenk der ewig schaffenden Natur, wie die Pflanzen den Morgenthau, und es gibt Menschen, die das Gute vollbringen, weil es ihnen das Natürliche, Selbstverständliche ist, dem Herzen gleich, das seine Blutwellen treibt bis in die äußersten Fasern unseres Körpers und sie ernährt und erwärmt, es weiß nicht warum.

Solche Guten leben glanzlos mit und neben ihren Zeitgenossen und diese gewöhnen sich an ihr geräuschloses Thun, an ihre einfache Erscheinung, und sie merken es zuletzt nicht mehr, um wie viel dieser Eine sie überragt an Gemüth und an Gedanken, an innerer Würde und an äußerer Thatkraft; sie ehren ihn, weil sein Wesen Ehre gebeut. Aber erst, wenn er nicht mehr unter ihnen ist, werden sie die große Lücke gewahr, die mit seinem Verschwinden entstanden ist, und sie messen ihre Kleinheit dann an dem großen Mann, den sie verloren. Das ist es, was den Unsterblichen macht: Ist er nicht mehr unter den Lebenden, dann allmälig tritt er aus wirrer Vorstellung in schöner Verklärung den Verlassenen vor die erfreuten Sinne; die Schläfen umschlingt jetzt der heilige Lorbeer, aus dem begeisterten Auge blinkt ein Strahl jenes Geistes, der den Lebenden in seiner einsamen Klause beglückte, wenn er im Dienste einer höhern Macht arbeitete. Er ist ein Andrer, Größerer geworden; jetzt erst haben wir das rechte Maaß für ihn gefunden. Wir treten ehrfurchtsvoll zurück. Seht, er ist ein Höherer als wir. Das soll sein Denkmal, das wird es sicher uns verkünden.

Sicher werden Diejenigen, die in vaterländischer Dankbarkeit die Anregung zu einem Denkmal für Heinrich Zschokke gegeben, offnen Herzen und offnen Händen begegnen. Möge auch das geringe Wort, das ich im Dienste dieser Sache hier erhebe, nicht fruchtlos verhallen.

Das Thema, das zu behandeln ich beauftragt worden, ist ungemein reich und mannigfaltig und ich verzichte darauf, bei der beschränkten Zeit, über welche ich zu verfügen habe, es nur einigermaßen zu erschöpfen. Das Leben Heinrich Zschokke's ist, wie das jedes bedeutenden Mannes, ein großes Stück Zeitgeschichte, wir werden es rasch durcheilen, doch an manchem Punkte desselben staunend oder bewundernd verweilen müssen. Seine Werke nehmen eine stattliche Reihe von Bänden ein. Nach welchem werden wir zuerst die Hand ausstrecken? — Dort steht ein Band, auf den ich am liebsten Ihre Blicke wenden möchte: Des Schweizerlands Geschichte für das Schweizervolk.

Wie lauten doch die ersten Zeilen?

„Von wunderhaften Heldenfahrten, guten und bösen Tagen der Väter ist viel gesungen und gelehrt. Ich aber will die alten Sagen verjüngen im Gemüth alles Volkes. Und ich trage sie den freien Mannen zu in Berg und Boden, auf daß ihre Herzen sich entzünden in neuer Inbrunst zum theuerwerthen Vaterlande. — So merket denn auf meine Rede, ihr Alten und Jungen. Die Geschichte verflossener Zeiten ist ein Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen."

Aus diesem Buche, so sagte mir eines Tages einer meiner frühern Kollegen an der Akademie zu Neuenburg, habe ich meine ersten patriotischen Empfindungen geschöpft, es ist das Buch Heinrich Zschokke's, das mich zum Schweizer gemacht hat. O dieses Wort ist viel beredter als alles Lob, das zu Ehren jenes Werkes jemals gesprochen und gedruckt worden ist.

mit dem bekränzten Bildnisse Zschokke's geschmückte Safran-Saal sah denn auch am Freitag Abend eine zahlreiche Gesellschaft versammelt, welche das Eigenthümliche zur Schau bot, daß sie mit Ausnahme weniger urchiger Basler, durchweg Schweizer aus andern Kantonen aufwies.

Hr. Reallehrer J. F. Schär, Präsident des freisinnigen Schulvereins, eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis auf den Zweck des Abends, nach welchem der Verein es in seiner Ehrenpflicht erachte, in den Tagen, wo es sich um ein Denkmal für Heinrich Zschokke handle, dem großen Volksmanne, dem Mitbegründer der schweizerischen Demokratie und der Volksschule ebenfalls seine Huldigung darzubringen.

Nun ergriff im Auftrage der Kommission Hr. Rektor Dr. Julius Werder das Wort, um in freier, anregender und packender, anderthalbstündiger Rede das Lebensbild Zschokke's zu zeichnen. In sinniger Weise erzählte er, wie er zuerst durch seine Mutter und die „Stunden der Andacht", die sie oft und oft las, dazu gekommen sei, Interesse für den Mann zu fassen, den er persönlich nicht kannte, dessen Name jedoch in aller Munde lag. Und nun fing der Redner an, die Bedeutung Zschokke's in großen Zügen zu schildern, als Volksmann und Patriot, als Journalist und Schriftsteller, als Theologe und Philosoph, als Volkserzieher und Volksbefreier, als Förster und Bergmann, als Staatsmann und Bürger, als Christ und Mensch. Diese Charakteristik, so knapp sie war, gab doch ein volles und schönes Bild von dem Manne, der Einer der Ersten war in unserem Lande. Dann folgte die Schilderung seines Lebens, die Tage von Magdeburg bis Reichenau, die Tage der Helvetik, die 40 Jahre ungeheurer Thätigkeit im Aargau. Mit hohem Interesse folgte man der Darstellung des journalistischen und schriftstellerischen Schaffens Zschokke's; mit gutem Recht betonte der Redner dessen Bedeutung für die Schöpfung einer populären Schweizergeschichte. Mit den Schlußsätzen dieser Zschokke'schen Schweizergeschichte schloß der Redner unter großem Beifall seinen Vortrag.

Noch sprachen die HH. Pfr. Em. Linder, Präsident Schär, Dr. Bolliger im Interesse des zu errichtenden Denkmals. Es wurde beschlossen für dasselbe 100 Fr. aus der Vereinskasse zu leisten, und 50 Fr. flossen durch eine rasch improvisirte Kollekte."

Eidgenossenschaft.

Bern, 31. Januar. Das jährliche Bankett, welches der Bundesrath dem diplomatischen Korps zu geben pflegt, fand gestern Abend statt und soll nach dem „W. Ldb." recht gemüthlich gewesen sein. Von Zugeknüpftheit nach der ersten Stunde keine Spur, im Gegentheil, denn das Essen war vorzüglich (Hauptstück ein junger Wildeber) und die Weine ausgesucht. Alle Differenzen von Nation zu Nation waren da vergessen, les peuples sont pour nous des frères; sogar die Differenzen des Alters sollen nicht sonderlich bemerkbar gewesen sein. Außer dem diplomatischen Korps und den Bundesräthen waren anwesend der Kanzler und der Vizekanzler, sowie der Sekretär unseres auswärtigen Amtes; ferner Präsident und Vizepräsident des Bundesgerichts (Olgiati und Kopp), der Chef des Generalstabes, Oberst Pfyffer, und von bernischen Beamten zwei Regierungsräthe, der Regierungsstatthalter und der Obergerichtspräsident, sowie drei Vertreter der Stadtbehörden.

Vor Annahme der seit einiger Zeit zahlreicher zirkulirenden rumänischen Fünfleistücken in Silber ist wiederholt zu warnen. Rumänien steht bekanntlich außerhalb der lateinischen Münzunion und Banken und öffentliche Kassen nehmen diese Silberstücke, welche zu 5 Fr. zirkuliren, nur zu Fr. 4 oder 4. 10 an.

* Aargau. Schon mehr als einmal ist dem aargauischen Polizeicorps der Vorwurf gemacht worden, es fehle demselben im Allgemeinen an der wünschbaren militärischen Haltung.

Ob und in wie weit dieser Vorwurf begründet sei, wollen wir einstweilen dahin gestellt sein lassen; dagegen erlauben wir uns demselben folgende Bemerkung gegenüberzustellen:

Zum aarg. Polizeicorps werden nur Leute angenommen, die Militärdienst geleistet haben; sehr viele davon sind Solche, die den Grad eines Unteroffiziers bekleideten.

Von solchen Leuten soll man doch gewiß mit Fug und Recht erwarten dürfen, daß sie wissen, was militärischer Anstand und militärische Haltung sei. Wenn dann überdies noch nicht ermangelt wird, ihnen während der Probezeit und auch sonst bei jedem Anlaß die diesbezüglichen Regeln und Vorschriften in angemessener Weise in Erinnerung zu bringen, wie dies thatsächlich geschieht, und der gerügte Mangel trotzdem zu Tage tritt, so wäre man in der That fast versucht, den Fehler anderswo, als bei der Instruktion des Pol.-Corps, welche doch vorzugsweise auf die sachliche Ausbildung Rücksicht zu nehmen hat, zu suchen.

Wir enthalten uns, über diesen „Stoff zum Nachdenken" im Moment uns des Weitern auszulassen, behalten uns jedoch vor, bei Gelegenheit darauf zurückzukommen.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Dezember 1885 Fr. 16,697,996. 60.
Im Monat Januar sind erfolgt:
1047 Einlagen mit Fr. 142,068. 05.
412 Rückzahlgn. mit = 150,376. 10.
Verminderung Fr. 2,308. 05.
Bestand auf 31. Jan. 1886 Fr. 16,695,688. 55.
Einlegerzahl 11,336 (Zuwachs 42).
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— Aarau. **Conzert Joachim-Rappoldi.** Ein seltener Genuß wurde dem Publikum, das sich von hier und auswärts zahlreich eingefunden hatte, in dem Sonntags-Conzert von der ersten Liedersängerin und einer der besten Pianistinnen geboten. Die sonore Stimme der Frau A. Joachim strahlt namentlich in der Mittellage und Höhe, im Mezzoforte und Forte noch im herrlichsten Glanze. Wenn sie auch nicht gerade durch ungestümes Feuer einer hinreißenden Leidenschaft blendet, so erfreut sie uns durch die ruhige Flamme einer in sich gefestigten mehr objektiv kritischen Interpretation. Eine größere Klarheit und congenialeres Eingehen in die Composition wird es nicht leicht geben. Frau Prof. Joachim steht als Schumann-Sängerin besonders hoch. Der Vortrag der fünf Lieder des Eichdorff'schen Liederkreis „In der Fremde — Waldesgespräch — Die Stille — Wehmuth — Frühlingsnacht" hat uns besonders entzückt, namentlich gilt dieß von der ihre Wirkung nie versagenden „Frühlingsnacht". Schubert's „Erlkönig" können wir uns nicht imponirender denken. Von den gewählten drei Liedern von Brahms „Sapphische Ode — Der Kranz — Vergebliches Ständchen" sprach das letzte am meisten an. Der neckische Vortrag desselben leitete am besten zu den heitern und leichteren Genre von Weber's „Unbefangenheit" und Bohm's „Bitte" und „Schwur" über, zu deren köstlich nüancirten Vortrag sich das voluminöse Organ der Künstlerin nicht weniger tauglich erwies, als zu dem größeren Styl der vorhergegangenen Lieder. Die k. sächsische Kammervirtuosin, Frau Rappoldi-Kahrer, begann ihre Vorträge mit den „Variations sérieuses" von Mendelssohn und spielte Stücke von Henselt, Scarlatti, Drobisch, Chopin und Liszt und hat gezeigt, daß sie die höchste Meisterschaft erreicht hat. Wir haben selten bei einer Pianistin eine so andauernde Kraft — Frau R. besorgte auch die Accompagnements — so angenehm gerundete Technik und so fleißige Detaillirung in der Ausführung beisammen gefunden. Der Vortrag der Chopin'schen Stücke und Liszt's Rhapsodie verdienten besondere Bewunderung. Selbstverständlich wurden auch die Zuhörer nicht müde, die beiden Künstlerinnen mit Applaus zu empfangen und zu verabschieden.

Der hiesige Conzert-Flügel erwies sich neuerdings als ein vortreffliches Instrument; Kraft, Fülle und poesievoller Ton zeichnen ihn aus.

Das Conzert der Frau Joachim und Frau Rappoldi muß ohne Zweifel zu den bedeutendsten Erscheinungen und zu den unvergeßbaren Genüssen des hiesigen Konzertlebens gezählt werden. r.

— Aarburg. Die Vorarbeiten für die in diesem Jahr stattfindende 50jährige Jubiläumsfeier der Gründung der Bezirksschule gehen rüstig vorwärts. Voraussichtlich wird die Feier nach dem Examen, wahrscheinlich am 2. Mai stattfinden. Im Programm ist vorgesehen eine kirchliche Feier am Morgen, Nachmittags Bankett, nachher Produktionen der Bezirksschüler, bestehend in Turnervorstellung, Gesang und Theater. Das Fest verspricht gemüthlich zu verlaufen. Von den alten Schülern laufen für die Schule zahlreiche Geschenke ein. (Z. T.)

— In Lenzburg ist der langjährige Aarauer-Bot, Sl. Lüscher, ein allgemein beliebter, pflichtgetreuer Mann, 76 Jahre alt, gestorben.

— Aarau. Die Bezirkskulturgesellschaft hat auch für dieses Jahr einen Koch- und Haushaltungskurs in Aussicht genommen und erwartet mit Recht auf großen Zuspruch.

Laut „Luz. Tagbl." ist Hr. Stabsmajor G. Waßmer von Aarau zum Stabschef der 5. Division ernannt worden.

Zürich. (Mitg.) Bei dem letzten Sonntag dahier stattgehabten Vorturnerkurse für die Grütliturnsektionen hat sich leider ein schwerer Unfall ereignet, indem der 19jährige Turner Merki, in Chur wohnhaft, bei einer Uebung am Reck stürzte und einen Schädelbruch erlitt, der am Montag früh dem jungen Leben ein Ende machte. Merki stand im Dienste der V. S. V. und war allgemein beliebt. Die Beerdigung findet in Chur statt.

Zürich. Vom Vorstand der kantonalen Offiziersgesellschaft eingeladen, fanden sich laut „N. Z. Z." letzten Sonntag Nachmittag in der Meise eine große Anzahl Vertreter kantonaler wie lokaler Offizier-, Unteroffizier-, Sänger-Schützen- und Turnvereine und auch andere Männer zusammen, um die Frage zu berathen, wie man am besten das Sempacher Schlachtjubiläum feiern könnte. Alle Redner (der Vorsitzende Oberst Meister, Bürki als Vertreter des Männerchors, Stadtbaumeister Geiser als Vertreter der Harmonie, Oberstl. Wirz, Präsident Schneider, Steiner-Höhn als Vertreter der Schützen, Stadtrath Koller, Dr. Rohrer) sprachen sich einstimmig und mit Begeisterung dahin aus, daß die würdigste Feier die Gründung einer eidgenössischen Winkelriedstiftung wäre und daß zu diesem Zwecke eine nationale Sammlung in der ganzen Schweiz anzustreben sei. Um diese Idee durchzuführen, wurde ein eilfgliederiges Initiativkomite eingesetzt, welches sich zunächst mit den Offiziers-, Unteroffizier-, den Schützen-, Sänger- und Turnvereinen der übrigen und auch der Gemeinnützigen Gesellschaft in Verbindung zu setzen hat. Es ist für die nächste Zeit eine Versammlung von Vertretern all' dieser Vereine und Gesellschaften in Aussicht genommen.

— Winterthur, 31. Jan. Gestern ist der vierzehn Tage dauernde Fachkurs für Schuhmacher zu Ende gegangen. Die Ausstellung der in dieser kurzen Frist gelieferten Arbeiten lockte diesen Vormittag zahlreiche Besucher, namentlich Berufsgenossen an. Sie lieferte den Beweis, daß unter der kundigen Leitung des Hrn. Meili recht tüchtiges geleistet worden ist. Außer den Zeichnungen war namentlich die dem Fuß genau angepaßte Herrichtung der Leisten sehr interessant.

— Hr. alt-Nationalrath Bleuler-Hausheer soll schwer erkrankt darniederliegen.

Luzern, 30. Jan. Letzte Nacht starb in Willisau der in weitern Kreisen wohlbekannte Herr Großrath Adolf Ackermann. Vom gewöhnlichen Arbeiter stieg er zum geachteten Manne empor. Schon 1879 wurde er Mitglied des Stadtrathes und versah die Stelle eines Kassiers. Seit 1880 ist er Mitglied des Großen Rathes.

— Das Falliment der Käsefirma Fritz Bühler und Cie. erregt allgemein großes Aufsehen. Wie der „Allg. Schweiz. Ztg." geschrieben wird, hat die Firma in den letzten zwei Jahren für circa 1½ Millionen Fr. Milch- und Käsekäufe abgeschlossen. Das Defizit soll etwa 170,000 Fr.

Mit Ausnahme von Schiller's Tell kennen wir in deutscher Sprache kein Werk, dem der schweizerische Patriotismus so viel edle Anregungen zu verdanken hätte wie die Schweizergeschichte Zschokke's. — Und zugleich ist dieses Buch nach dem unsterblichen Beispiel Hebel's ein eigentlich klassisches Werk populären Styls. Man mußte wie Zschokke im innern Leben der Nation gestanden haben, um diese fast patriarchalische Redeweise sprechen zu können, welche der Poesie so nahe kommt und dem Volke so sehr gefällt, weil sie niemals trivial oder vulgär wird. Das Herz des Volkes ist ein Heiligthum wie das eines Kindes. Wer dieses Heiligthum achtet, ist stets sicher, gehört, geliebt zu werden.

Aber die Schweizergeschichte, von der wir hier sprechen, ist nicht der einzige litterarische Ruhm Zschokke's.

Wohl wird der Dichter des „Freihof in Aarau", „Alamontade", „Addrich im Moos" und so zahlreicher anderer Romane und Novellen in den Geschichtswerken über deutsche Litteratur mit wenigen Worten abgefertigt. Das hat nicht viel zu bedeuten. Heinrich Zschokke wurde wenig besprochen, aber viel gelesen, bei weitem mehr als ein Dutzend der vielgenanntesten Romantiker, seiner Zeitgenossen, zusammengenommen. Die Geschichte der Litteratur hat wesentlich diejenigen Dichter in's Auge zu fassen, welche neue Bahnen für kommende Geschlechter eröffnen, neue Gedankenströmungen bezeichnen, neue Kunstformen einzuführen beginnen, wenn auch ihr Können, wie dies gar häufig der Fall ist, bei weitem nicht die Höhe ihres Wollens erreicht. (Fortsetzung folgt.)

betragen, die Offerte für den Abschluß eines Accomodements 35%. Bühler und Cie. machten besonders im Wiggerthal große Milchkäufe, doch sollen die Lieferanten durch den Vorrath an Käsen, welche nun als Pfand beansprucht werden, einigermaßen sicher gestellt sein.

Luzern, 1. Febr. Der bischöfliche Kommissär Dr. Winkler ist gestern Abend nach langer Krankheit im Alter von 76 Jahren gestorben.

Uri. Der „Bote der Urschweiz" bestätigt das entsetzliche Unglück, das dem Vater Johann z'Berg und seinen drei Söhnen am Bristen zugestoßen ist. Trotz Föhn und großer Gefahr, von neuen Lawinen verschlungen zu werden, machten elf beherzte Männer unter Führung eines der mitverschütteten Hunde, der sich unterdessen aus der Lawine herausschaffte, Rettungsversuche, fanden aber nur Reste eines Schlittens. Am folgenden Tage durften in Folge zu großer Gefahr wegen Schnee- und Staublawinen, welche stündlich mit rasender Schnelligkeit vom Bristen herunterstürzten, keine Nachforschungen gemacht werden. Die vier braven Männer liegen unrettbar begraben. Zwei jüngere Schwestern und ein noch jüngeres Brüderchen sind die untröstlichen Hinterbliebenen.

— Der Landrath beschloß mit 40 gegen 15 Stimmen Theilnahme an der Sempacher Schlachtfeier.

— Sarnen, 1. Februar. Der gestern in Sachseln versammelte kantonale Unteroffiziersverein besprach auch die Frage betr. Betheiligung an der Sempacherfeier. Es ward ein Ausschuß niedergesetzt und beschlossen, die Regierung zu ersuchen, auf ihre Schlußnahme zurückzukommen und die nachgesuchte Mannschafts-Stellung zu gewähren.

Zug. Die Stadtschützengesellschaft Zug hat am 31. Januar bei einer Theilnahme von ca. 300 Mann einmüthig beschlossen, sich um Uebernahme des Eidgenössischen Schützenfestes 1887 zu bewerben. Auf vorher erfolgte Anfrage haben sämmtliche Einwohnerräthe der zugerischen Gemeinden, sowie die Schützengesellschaften ihre Zustimmung ertheilt.

— Olten, 31. Januar. Die heutige Delegirtenversammlung der freisinnigen Partei des Kantons Solothurn unter dem Präsidium von Alt-Nationalrath Munzinger war nach dem „Bd." von ca. 250 Mann besucht. Zur Verhandlung gelangte das Programm des Zentralkomites der Liberalen und die Bankfrage. Sämmtliche Redner aus den verschiedenen Bezirken des Kantons (Nationalrath Brosi in Solothurn, Kasimir von Arx in Olten, Alt-Lehrer Martin in Solothurn als Vertreter der Arbeiterpartei, Seminarlehrer Pfister, die Oberamtmänner Stuber in Solothurn, Jäggi in Balsthal, Gerichtspräsident Altermatt in Dornach und Landammann Vigier) sprachen sich dahin aus, daß eine Revision der Verfassung zur Zeit kein dringendes Bedürfniß sei, indem den berechtigten Anregungen in volkswirthschaftlicher Beziehung auf dem Wege der Gesetzgebung Rechnung getragen werden könne. Mit einigen Erweiterungen wurde sodann das vom Zentralkomite vorgelegte Programm einstimmig gutgeheißen. Außerdem wurde beschlossen, daß in Betreff der Bankfrage möglichst beförderlich ein sachbezüglicher Bericht seitens der amtlichen Untersuchungskommission erstattet und namentlich auch die Frage geprüft werden solle, ob nicht die verantwortlichen Leiter der solothurnischen Bank und der Hypothekarkasse für die erlittenen bedeutenden Verluste haftbar zu machen seien.

Die Stimmung zeigte deutlich, daß Solothurn auch in Zukunft der freisinnigen Eidgenossenschaft werde erhalten bleiben.

Schaffhausen. Der Große Stadtrath von Schaffhausen hat am 29. Jan. das städtische Budget mit 406,455 Fr. Ausgaben und 177,715 Fr. Einnahmen, somit bei einem Defizit von Fr. 228,740 genehmigt. Zur Deckung des Ausfalls wird eine Steuer von 2½‰ beschlossen.

— Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. F. Ziegler, bish. Vizepräsident, zum 1. Vizepräsidenten Hrn. Walter, bish. zweiter und zum 2. Vizepräs. Hrn. Dr. Schoch.

Thurgau. Letzten Sonntag fand in Frauenfeld eine Delegirtenversammlung der Schützen aus dem ganzen Kanton statt, in welcher auch die Schützenfestfrage besprochen wurde. Es handelte sich nach der „N. Z. Z." hiebei zwar nicht um Fassung eines definitiven Beschlusses, sondern nur um allgemeine Berichterstattung. So viel wir vernehmen konnten, denkt man in Schützenkreisen nicht stark an die Zurückziehung der Anmeldung und namentlich die auswärtigen Schützen scheinen fest darauf zu bestehen, daß das Fest nun einmal in den Thurgau kommen müsse. Sofern sich Frauenfeld nicht zu dessen Uebernahme entschließen könne, soll Weinfelden, so wurde uns mitgetheilt, des Bestimmtesten entschlossen sein, sich um dasselbe zu bewerben.

Neuenburg. Das Organisationskomite des kantonalen Schützenfestes hat den Festplatz definitiv bezeichnet und zwar unterhalb der Uhrenmacherschule. Der Schießplan sieht vor 60 Scheiben, wovon 3 auf 50 Meter für Revolver. Die Festhütte soll Platz für 2000 Gedecke bieten.

Genf, 30. Januar. Heute wurden die definitiven Komites für die Ausstellung von 1886 bestellt. Gavard wurde zum Präsidenten, Staatsrath Ador und Ammann Page von Plainpalais zu Vizepräsidenten des Zentralkomites, Empeyta zum Präsidenten des Exekutivkomites ernannt.

Genf, 1. Febr. Bei der Ziehung vom 30. Januar des Genfer Anleihens gewann Nr. 84,677 80,000 Fr., das zweite Loos Nr. 55,264 10,000 Franken.

Bellenz, 1. Febr. Die Regierung setzte den Ablauf der Referendumsfrist für das Gesetz betreffend Freiheit der katholischen Kirche auf den 28. Februar an. Die Bewegung ist im Gange, begegnet jedoch vielen Schwierigkeiten.

Paris, 1. Februar. Das Journal offiziell veröffentlicht ein Dekret, das eine permanente Kommission mit der Aufgabe einsetzt, alle auf das Münzregime Frankreichs und der fremden Staaten bezüglichen Fragen zu prüfen und alle statistischen Angaben oder andere, die zur Mittheilung an die Münzalliirten Frankreichs bestimmt sind, an einem Orte zu sammeln.

Die algierische Provinz Constantine ist von einem schrecklichen Sturmwetter verwüstet worden; die Ebene von Philippville ist überschwemmt.

London, 1. Febr. Das englische Geschwader wird heute vor Lakanea (auf Kreta) ankommen, wo die österreichischen und italienischen Schiffe schon eingetroffen sind. Die baldige Ankunft der russischen Schiffe wurde abermals gemeldet. Auf Kreta herrscht fortwährend vollständige Ruhe. Ein Telegramm aus Athen sagt, die Antwort Griechenlands auf die Kollektivnote der Mächte werde sofort abgeschickt werden.

Belgrad, 31. Jan. Die Kollektivnote der Mächte ist heute überreicht worden. Dieselbe führt aus, daß die Mächte, indem sie die ablehnende Antwort auf die erste Kollektivnote zur Kenntniß nahmen, übereinkamen, daß sie etwaige kriegerische Schritte, von wem immer, nicht gutheißen, den angegriffenen Theil schützen, und, wie immer der Ausgang des Kampfes sein möge, territoriale Modifikationen nicht gestatten würden.

Konstantinopel, 31. ds. Es scheint ein Uebereinkommen über folgende Punkte erzielt zu sein: Alexander wird Gouverneur von Ostrumelien und Chef der Miliz auf 5 Jahre vorbehältlich der Verlängerung nach Ablauf dieser Zeit; die Rhodopedörfer werden der Türkei einverleibt; ferner scheint Bulgarien entschlossen, den Tribut keinesfalls an Rußland zu bezahlen. Die Antwort der Mächte räth der Pforte, gegen Griechenland noch nicht militärisch vorzugehen, da die von ihnen ergriffenen Maßregeln wahrscheinlich Erfolg haben würden.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan. Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
1.	Mittgs. 1U.	+4,6	717,0	752,0	SW.	90	Regen
1.	Abends 9 =	+4,0	716,1	751,0	SW.	96	Regen
2.	Morg. 7 =	+1,2	721,7	757,0	SW.-.	55	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +5,2 ° C Minimum +0,8 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 21,6 mm.

Januar 1886.

Thermometer: Höchster Stand am 6. Jan.: + 5,5°
tiefster = = 11./12. = – 14,0°
Barometer: Höchster = = 3. = Abends 9 h: 732,6° (auf 0° reduc.)
tiefster = = 20. = Morgens 7 h: 710,1° (auf 0° reduc.).
Niederschlag: 18 Messungen = 75,0 mm.

Pariser Observatorium vom 1. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Februar.
Fortdauernd unstät, zeitweise Regenschauer.

Steigerung über **Durchforstungsmaterial.**

Am **Freitag den 5. Februar** nächsthin, von Nachmittags **1** Uhr an, werden im Staatswald: „Boll-Wust" bei Habsburg versteigert:

861 Wellen aus I. Durchforstung; 72 Halbstangen; 70 Baumstecken; 41½ Ster Fohrenholz; 1150 Reiswellen aus III. Durchforstung; 5 Ster und 40 Wellen Dürrholz.

Zusammenkunft auf dem Heuweg. — Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 29. Januar 1886
Rud. Heusler, Kreisförster.

Unterzeichneter kauft kleineres und größeres

Eichenschwellenholz

roh und gesägt in Längen von 2 Mtr. 40 Ctmr. und länger.

Hans Lüscher, Marburg.

Außerordentlich starke, rauhe

Thürvorlagen

aus Fiberseil empfiehlt per Stück à Fr. 2.
C. Rychner, Seiler.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Rohe, gebleichte und bunte

Baumwoll-Strick-Garne

in allen vorkommenden Nos. und Nuancen empfiehlt in größter Auswahl, bester Qualität und billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich für Besorgung aller in's

Notariatsfach

einschlagenden Arbeiten.

Erlisbach, 29. Januar 1886.
Stirnemann, Notar, Gemeindeschreiber.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:

Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:

Frauenkleider & Bäurisch-Tracht-Stoffe, Seidenstoffe, Flanelle, Châles, Winter- & Frühjahrs-Paletôts, Visites, Kinder- & Töchtern-Paletôts, farbige; Herren- & Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein & Halbtuche; Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.

Zu Zeiten ungesunder Witterung

hat man in

Dennler's Magenbitter

ein ganz vorzügliches erwärmendes Schutzmittel.



Aecht russisches LEDERÖL unübertrefflich

auch bei **schlechtester Witterung**

macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig **wasserdicht,** verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feines und gröbstes Schuhwerk, stinkt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.

Conservirt alles Leder.

Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80. Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50.
Allein ächt zu beziehen in

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
= = **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen = **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg = **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland = **Becker,** Apotheker,
Schinznach = **Galleya,** =
Seengen = **Merz,** =

Nr. 15. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 1. Februar 1886 starb: **Salomea Wildi,** alt Bärenwirths, von Suhr; alt 79 Jahre, 4 Monate und 19 Tage.

Beerdigung: Mittwoch 3. Februar, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 46.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 4. Febr., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:

1) Vortrag des Herrn Stabsmajor Fisch: „Die 6. deutsche Infanterie-Division in der Schlacht bei Vionville."
2) Vereinsgeschäfte.

Der Vorstand.

C. V. Gemischter-Chor.

Punkt 8 Uhr für alle Stimmen! (Zschokkefeier! Benefizconcert.)

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 10—1 Uhr.

Speisezeddel für Mittwoch den 3. Febr.:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Erbsenmus.

Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Zuschneidekurs.

Mehrseitigen Anfragen entsprechend, habe mich entschlossen **Montag den 8. Februar 1886** einen zweiten Zuschneidekurs anzufangen.

Anmeldungen dafür nimmt entgegen: **Johanna Frey-Kiefer,** im Freihof, II. Stock.

Gesucht auf April an kleine, ruhige Familie:

Eine schöne sonnige Wohnung von wenigstens 5 Zimmern und Zubehör, mit Laube, Veranda oder Garten. Offerten an die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Praktische

Reit- und Fahrschule

oder

die Kunst, binnen kürzerster Zeit ein guter Reiter, Kutscher und Pferdekenner zu werden.

Von **Karl Kößler.**

In zweiter verbesserter Auflage herausgegeben von **Karl von Passardy.**

— Mit 15 erläuternden Figuren. — Fr. 3. 35.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Ganz junges fettes

Kuhfleisch

empfiehlt

Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht eine Stelle. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein treues reinliches **Mädchen** für sofort, zur Stütze der Hausfrau. Nachfrage in Nr. 80 Kirchplatz.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst **J. Spinner,** Spediteur.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung vom Heimgang unserer lieben Schwester, Tante und Grosstante

Jungfrau Salomea Wildi,

alt Bärenwirths von Suhr.

Sie entschlief nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit heute Morgens 3 Uhr, im Alter von 79 Jahren, 4 Monaten und 21 Tagen.

Um stille Theilnahme bittet

Namens der trauernden Hinterlassenen:
H. Hässig-Lienhard.

Die Beerdigung findet in hier statt: Mittwoch Mittags 11½ Uhr.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid unserer lieben

Elise Henz geb. Kieser,

sowie für die vielen Blumenspenden und das Geleit zur letzten Ruhestätte danken herzlich

Aarau, 31. Januar 1886

Die trauernden Hinterlassenen.

Käse-Ausverkauf.

Von heute an verkaufe sämmtliche **Käse** a 50 und 60 Ct. per ½ Kilo bei Abnahme von wenigstens 1 Kilo, bei ganzen Stück billiger.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Andres-Bircher.

Ball-Glacé-Handschuhe.

Von einer Fabrike ist mir der commissionsweise Verkauf von 2-, 3- und 4knöpfigen Handschuhen zum Preise von Fr. 1. 70 bis Fr. 2. 30 per Paar übertragen worden.

Der äußerst billige Preis und verhältnißmäßig sehr schöne Waare werden die Tit. Abnehmer bestens befriedigen. —

Unrein gewordene Handschuhe werden **jede Woche gewaschen.**

J. A. Bell.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

neue Roman Gottfried Keller's:

„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Lungen-Brust-Halskranke, Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Wissenschaft und Philantropie 2c., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärungen.

1) Schmuziger, Ida, Tochter des jüngst verstorbenen Johann Schmuziger-Kern, gewesener Baumeister in Aarau; geb. den 31. Dezember 1866.

2) Zehnder, Gottlieb, Sohn des verstorbenen Jakob Zehnder, Rud., Schneiders von Suhr; geb. den 21. November 1866.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 23. Januar 1886 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Frau Lienhard, Barbara geb. Lienhard, Wittwe des Johannes Lienhard, gewes. Maurer, von und in Buchs; vom 13. Januar 1886.

2) Testament der Haller, Elisabeth geb. Bolliger, abgeschiedene Ehefrau des Melchior Haller sel., von Reinach, in Aarau; d. d. 8. Mai 1884.

Wiederherstellungsbegehren

nach Art. 13 lit. e der Staatsverfassung.

1) Muster, Jakob, Ludwigs, Ziegler, von Densbüren; vergeldstagt im Jahre 1882 und

2) Gyger-Gysi, Johann Jb., von und in Zürich, früher als Bijoutier in Aarau wohnhaft gewesen; vergeldstagt im Jahre 1878;

behaupten durch Unglück und ohne direktes Verschulden in den Geldstag gefallen zu sein und ersuchen um Wiederherstellung in ihre bürgerlichen Rechte gemäß Art. 13 lit. e der Staatsverfassung vom 23. April 1885.

Zur Verhandlung über diese Begehren wird Tagfahrt angesetzt auf Samstag den 6. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr, wozu allfällige Interessenten (Geldstagsgläubiger, Bürgen 2c.), welche diese Begehren zu bestreiten gedenken, sowie die Gesuchsteller selbst, anmit zu persönlicher Erscheinung vorgeladen werden.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Handbuch der rationellen Landwirthschaft

für

praktische Landwirthe, Oekonomie-Verwalter und Schüler landwirthschaftlicher Lehranstalten.

Von

Dr. William Löbe,

Redakteur der illustrirten landwirthschaftlichen Zeitung.

Sechste neu bearbeitete Auflage.

Mit 202 Abbildungen der bewährtesten Maschinen und Geräthe und den Porträts von Albrecht Thaer u. Justus v. Liebig.

Geh. Fr. 14. — Geb. Fr. 16. —

Vorrätnig in H. R. Sauerländer's Buchhdlg. in Aarau.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse unentgeldlich Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L. poste restante St. Gallen.**

Zum Verkauf um billigen Preis:

Eine Blatt- und Packpresse

(Stockpresse.)

Auskunft bei der Expedition d. Bl.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. **poste restante St. Fiden, St. Gallen.**



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 28

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 3. Februar 1886.

× Mit der Obstbaustatistik

geht es allmälig vorwärts. Für die dafür sich Interessirenden und wir glauben, es sind deren Viele — theilen wir den nunmehrigen Stand in Folgendem mit.

Bezirk Aarau. Die Erhebungen sind aus allen Gemeinden eingegangen.

Bezirk Baden. Es fehlen immer noch 4 Gemeinden, während in allen Andern die Arbeit schon Anfangs 1885 fertig war.

Bezirk Laufenburg. Ausstehend eine Gemeinde, in welcher der Bezirksexperte nunmehr die Zählung selbst wird vorgenommen haben.

Bezirk Lenzburg. Ausstehend zwei Gemeinden, die hoffentlich bald nachrücken werden.

Bezirk Kulm. Ausstehend 7 Gemeinden, aus welchen die Erhebungen auf nächste Zeit zugesagt sind.

Bezirk Muri. Der Bezirksexperte hofft aus 7 Gemeinden das Resultat „nächster Tage" zu erhalten, in 7 andern meint er die Erhebungen selbst vornehmen zu müssen.

Bezirk Rheinfelden. Ausstehend eine Gemeinde, wo nun neubestellte Sammler die Zählung besorgen, oder bereits besorgt haben werden.

Bezirk Zofingen. Ausstehend 5 Gemeinden, deren Sammler vom Vorstand aus gemahnt worden; in einer derselben verspricht der Gemeinderath die Sache zu besorgen, nachdem es bisher nicht gelungen, eine Persönlichkeit zu gewinnen.

Bezirk Zurzach. Ausstehend 4 Gemeinden, aus denen die Fragebogen in einigen Tagen kommen sollen.

Bezirk Brugg. Eine ziemliche Anzahl Fragebogen eingegangen, die fehlenden sind reklamirt.

Bezirk Bremgarten. Noch keine Fragebogen eingegangen Mitte Januar. Neubestellung von Sammlern für manche Gemeinden nothwendig geworden; man hofft in 1—2 Monaten das Resultat aus einer Anzahl Gemeinden zu haben.

Forschen wir nach den Gründen der in manchen Bezirken und Gemeinden weitgehenden Verschleppung, so werden uns etwa folgende zum Theil auffällige angegeben. Einzelne Sammler haben die Zählungen vorgenommen und verzeichnet, ihre Aufzeichnungen gingen ihnen dann verloren, so daß sie die Arbeit noch einmal machen mußten oder müssen. Anderwärts, so im Bezirk Bremgarten, wird der Rückstand motivirt durch zahlreichen Wohnsitzwechsel der Sammler, zumal wenn sie als Lehrer versetzt oder weggestimmt wurden (letzteres geschah indessen erst im Dezember 85) oder damit, daß da und dort keine Persönlichkeit gefunden werden konnte. In den meisten Fällen sind wohl die Sammler nicht gern an die übernommene Arbeit gegangen, weil sie dieselbe sich zu mühsam vorstellten, es nicht verstanden, sie sich z. B. durch Zuhülfnahme älterer vorher instruirter Schüler zu erleichtern und zu vereinfachen und zu was man nicht Lust und Interesse hat, das verschiebt man bekanntlich, wie aus einer Auslassung zu entnehmen vom Winter auf den Sommer — dann stehen Landarbeiten im Wege — vom Sommer auf den Winter, dann scheut man die rauhe Witterung.

Allerdings hat sodann der Vorstand des statist. Vereins und der Präsident desselben die Verschleppung mitverschuldet, indem er mit dem Mahnen und Drängen zu lange gewartet; er begriff eben nicht, wie es scheint, daß man, wenn eine solche Angelegenheit einmal geordnet und in Gang gesetzt ist, zur Betreibung und Förderung derselben die Rolle eines Frohnvogts spielen muß. Wir dürfen uns nicht immer darauf verlassen, daß, was lange währt, endlich gut wird und wir sind immerhin um eine Erfahrung betreffend statistische Aufnahmen reicher geworden, um die, daß man der freiwilligen Thätigkeit nicht zu viel zumuthen darf.

Eidgenossenschaft.

* Die Gesellschaft schweizerischer Landwirthe erläßt eine Einladung zur 37. ordentl. Versammlung, auf Freitag den 5. Febr., Nachmittags 2 Uhr im „Hotel central" in Zürich. Tagesordnung: I. Geschäftliche Angelegenheiten: 1. Mittheilungen des Vorstandes; Genehmigung des Rechenschaftsberichtes und der Jahresrechnung. II. Verhandlungsgegenstände: 1. Die Bedeutung der Spiritus-Industrie für die schweizerische Landwirthschaft. — Referent: Herr Professor A. Kraemer in Zürich. 2. Ueber den Anbau des Hafers, mit Berücksichtigung der im Jahre 1885 eingeführten neueren Sorten. — Referent: Herr W. Gsell in Zürich. Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind alle Landwirthe und Gönner der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

Der schweiz. Obst- und Weinbauverein veranstaltet dieses Jahr unter Leitung der HH. Kraft in Schaffhausen und Boßhard in Pfäffikon auf der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof einen 14tägigen Obstbaukurs mit spezieller Berücksichtigung rationeller Behandlung der Zwerg- und Spalirbaumanlagen. Der erste Theil, 3 Wochen umfassend, wird im Frühling, der zweite mit einer Woche im August und der vierzehntägige Schluß im Herbst stattfinden. Der Kurs geht selbstverständlich bedeutend über die Ziele der von unsern Lokalvereinen abgehaltenen Baumwärterkurse hinaus und bezweckt besonders die Heran- und Ausbildung sachmännischer Gärtner und Kursleiter. Zur Theilnahme ist erforderlich die Absolvirung eines gewöhnlichen Baumwärterkurses.

Man schreibt dem „Bund": „Wir haben seit dem 14. Oktober 1884 einen neuen Tarif für Fahrpoststücke, laut welchem Postsendungen von 10—15 Kilogr. nur 1 Fr. und von 15—20 Kilogr. nur Fr. 1. 50 durch die ganze Schweiz kosten. Gleichwohl werden noch heute eine Menge Sendungen von obigen Gewichten der Bahn zur Eilgutbeförderung übergeben, trotzdem die Posttaxen, besonders auf größere Distanzen, billiger sind, als die Bahnfrachten. Das Publikum aber wendet durch die Beförderung mit der Post dem Staate den Nutzen zu, der sonst in den allezeit offenen Beutel der Eisenbahnaktionäre fällt. Darum möge man Sendungen bis auf 20 Kgr. stets der Post übergeben."

Der Preis von Fr. 25,000, welchen der König von Belgien jährlich zur Beförderung der Wissenschaften aussetzt, soll für das Jahr 1889 der besten Arbeit über die Fortschritte in Kenntniß und Anwendung der Electricität als Motor und Beleuchtungsmitel zuerkannt werden. Bezügliche Preisarbeiten können nicht nur von Belgiern, sondern auch von Angehörigen anderer Nationen in ihrer Landessprache eingereicht werden, und es haben solche ihre Lösungen vor dem 1. Jan. 1889 an das Ministerium für Ackerbau, Industrie und öffentliche Arbeiten zu senden. Das Nähere ist aus dem schweizer. Handelsamtsblatt ersichtlich. Die Jury wird aus drei Belgiern und 4 Ausländern verschiedener Nationalität bestehen.

Aargau. Die Direktion des Innern hat auf erfolgte Anfrage aus fricktalischen Gemeinden Bescheid gegeben, daß an Orten, wo neben der Kirchgemeinde eine freie Genossenschaft besteht,

---

2 Heinrich Zschokke.

Heinrich Zschokke war kein Bahnbrecher in der deutschen Literatur, er irrlichterirte auch nicht gleich einem Tieck oder Brentano durch alle Gebiete der Poesie; das Licht, das er erhob, flackerte nicht, es brannte ruhig fort, es leuchtete; die Flamme, die er entzündete, erwärmte die Herzen, sie feuerte die Seelen an, und sein Licht, seine Flamme sind heute noch nicht erloschen, seine Werke gehören zum großen, unangreifbaren, festen Bestande der deutschen, ja der allgemeinen Volksliteratur. Und sie tragen auch alle charakteristischen vornehmen Merkmale der Volksliteratur an sich. Seine Stoffe nahm Zschokke aus der Geschichte oder dem Leben des Volkes selbst; er verfolgt mit seinen Schriften einen lehrhaften Zweck, aber in höherem Sinne, ohne daß jemals der künstlerische Zweck darunter leidet; er erzählt schlicht und einfach nach dem Muster der großen italienischen Meister, bei denen selbst ein Göthe in die Lehre gegangen, er erweckt mit den ersten paar Seiten unsere Phantasie, so daß wir für die Handlung und die Scenerie uns interessiren, er fesselt unsere Theilnahme für die Personen, die er uns vorführt; scheinbar unabsichtlich stellt er uns mit einem Male inmitten des Gedankenkreises, der ihn selbst einschließt, und wir leben, wir empfinden, wir denken, was der Dichter lebt, empfindet, denkt. Verschiedene Akkorde werden von ihm in unserer Seele angeschlagen, alle diese Akkorde sind rein, edel, keusch; verschiedene Bilder menschlicher Daseinskämpfe, ja großer Geisteesschlachten, wir erinnern an Alamontade, werden uns vorgeführt, sie alle weisen uns hinweg von dem Leben und Weben, Trauern und schmerzlichen Ringen des Einzelnen auf das unendliche Schlachtfeld, auf welchem menschliche Leidenschaften und Gedanken sich feindlich begegnen, auf das mysteriöse Loos, das der ganzen großen Menschheit zugetheilt ist.

In Allem was Zschokke geschrieben, verräth er einen hohen künstlerischen Sinn, eine feine Beobachtung der menschlichen Natur, namentlich der kämpfenden Naturen, eine vorzügliche Begabung, mit wenigen großen Strichen eine lebensvolle Gestalt zu zeichnen, der das Costüm ihrer Zeit so ungezwungen und natürlich paßt, als hätte es ein Walter Scott geschaffen. Ich denke hiebei an den „Freihof in Aarau" und an „Addrich im Moos". Und mit welcher Vollendung versteht er es in dem erstgenannten dieser beiden historischen Romane die ungemein verwickelten Verhältnisse, welche zu der Schlacht bei St. Jakob führten, zu einem allgemein übersichtlichen, leicht verständlichen, plastischen Gemälde zu gestalten. Mit welcher Gluth schildert er in dem zweitgenannten dieser Bücher die wilden Kämpfe des Bauernkriegs, das Aneinanderprallen unversöhnlicher Elementarkräfte, welche die Erde erschüttern mit ihren Stürmen, bis sie alles um sich her vernichtend zwischen Blut und Trümmern in Selbstvernichtung enden.

Und dann die große Anzahl in leichtem Humor sich fortbewegender, volksthümlicher Erzählungen. Einzelnen, wie z. B. dem „Goldmacherhof", steht Absicht und Zweck an der Stirn; aber sie sollen keine künstlerischen Erzählungen höherer Ordnung sein, sondern gewissermaßen nützliche Beispiele, Anregungen zum Guten und Rechten, wie sie in früheren Jahrhunderten jede Literatur hervorgebracht zum Nutzen und Frommen der Menschen. Steht in diesen kleinen, gemeinnützigen Schriften Zschokke, namentlich in seinen durch den „Schweizerboten" in's Volk geworfenen Kleinbildern auf Hebel'schem Boden, so gibt er doch neben diesem Meister der volksthümlichen Erzählung seine eigene Individualität nicht auf. Hebel verläßt das fest umzogene enge Gebiet des Stilllebens, der bäuerlichen und kleinbürgerlichen Gemüthlichkeit nicht, seine Menschen sehen über den nächsten Kirchthurm nicht hinaus. Anders bei Zschokke; in seine kleinsten Skizzen spielen oft bunte Lichter aus weiter Ferne, sein Horizont ist freier, ausgedehnter; er interessirt sich für das Nächstliegende, Alltägliche, aber er vergißt darüber nicht das Große, weltbedeutende, er hat selbst an weltbewegenden Ereignissen thätigen Antheil genommen, er hat mehr gesehen als Hebel, mehr erfahren.

Heinrich Zschokke hat uns die Geschichte seines Lebens in einem werthvollen Buche hinterlassen. Er hatte es „den eigenen Kindern und Enkeln als letztes Vermächtniß bestimmt;" er nennt es höchst bezeichnend: „Eine Selbstschau." Wie er auf der ersten Seite erklärt, wollte er darin das Bild seines inneren Lebens, d. h. „seine Welt- und Gottanschauung" darstellen. Derselbe Mann, der in bewegter Jugendzeit als ein unstäter Gesell und abenteuernd Suchender nach dem sichern Felsgrund rastlos späht, auf den er seiner Zukunft feste Säulen einst aufrichten soll, der bald darauf, von des Herzens Ungestüm getrieben, in die tief aufgewühlten stürmischen Wogen seiner Zeit sich stürzt, kämpfend vorwärts strebt, den Zagenden ein muthvoller Führer, den Armen und Bedrängten ein mitleidiger Helfer; dieser Mann — trotz aller unerfüllten Wünsche und bittern Enttäuschungen, die er erfahren, und wie sie keinem idealen Sinne nach großen politischen Bewegungen erspart bleiben — er stellte nach dem Kampfe nicht unwillig, ruhig stellte er und als ein wahrer Weiser das Schwert in die Ecke und er griff nach jungen verlorenen Reisern, er pflanzte sie in die dankbare Erde, er pflegte sie, er wußte es, daß sie dereinst einen Wald abgeben würden, sich selbst zur Wonne, ihrem Schöpfer zum Ruhme, späteren Zeiten zur ermuthigenden Erkenntniß, daß jede gute That ihre Früchte trägt. Der Mann, dessen gesammte Lebenskraft so lange Zeit ganz nach außen gerichtet schien, vertiefte sich plötzlich in seine innere Welt und all' sein Streben schien nur

die bisherigen Mitgliedern der einen oder andern Partei nicht ohne weiteres hüben oder drüben mitwählen können. Es muß förmlicher Austritt aus der einen und deßgleichen förmlicher Wiedereintritt in die andere Genossenschaft stattgefunden haben, wenn das Wahlrecht in anderem, als dem bisherigen Verbande ausgeübt werden will. Sollten solche Erklärungen nur zum Schein gemacht werden, so gelte dieß als Wahlbetrug.

— Das Obergericht hat unterm 28. Jan. die Herren Alf. Lüthy von Schöftland, Joh. Dätwyler in Aarau, Jak. Stirnemann in Erlinsbach und Gottlieb Wiederkehr von Gontenschwyl als Notare patentirt und in Pflicht genommen.

Zur Zschokke-Feier.

Auf dem hiesigen Friedhofe befindet sich ein Grab, das hier so zu sagen jedes Kind kennt. Eine schöne Trauerweide überschattete früher mit ihren träumerisch-herunterhängenden Zweigen die mit Sinngrün bewachsene Grabfläche, aus welcher einzelne hoffnungsgrüne Epheustränge sich an dem knorrigen Stamme emporrankten, andeutend, daß aus der Trauer über das Scheiden geliebter Seelen die Ranke der Hoffnung emporsteigen soll, der Hoffnung eines geistigen Wiedersehens.

Wie bedeutungsvoll: Die Trauerweide ist nach und nach abgestanden, morsch und faul zerfallen; der Epheu frisch und lebenskräftig emporstrebend und innig an die äußere Form des Baumes sich anschmiegend, hat diese Letztere angenommen und die belebende Hoffnung ist an die Stelle der ernsten stillen Trauer getreten. Am Fuße des Epheu-Strunkes steht der Name:

— Heinrich Zschokke. —

Bald sind vierzig Jahre verflossen, seit man die sterblichen Ueberreste des außerordentlichen Mannes in jene stille Gruft hinuntersenkte, der unser Vaterland nicht blos wie einer seiner treuesten Söhne geliebt, sondern der auch in den verschiedensten Stellungen für dasselbe bald da, bald dort, bald in diesem, bald in jenem Sinne gearbeitet und durch seine Schriften für die Bildung und Veredlung des Volkes gewirkt hat.

Es ist darum an der Zeit, daß in dem Augenblicke, wo das einfache, aber sinnige Grabmal des wackern Kämpen zerfällt, ein solideres Denkmal in Stein und Erz erstellt wird, das die spätesten, an ihm vorüber eilenden Geschlechter an den Mann erinnert, der nicht blos den Satz ausgesprochen:

— „Volksbildung ist Volksbefreiung" —

sondern der auch für Volksbildung und Volksbefreiung geschrieben und gestritten hat sein Leben lang.

Wir begrüßen daher lebhaft den guten Gedanken des „Zschokke-Denkmal-Komite's" auch in Aarau eine Zschokke-Feier zu veranstalten und wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, die Bevölkerung von Aarau, welche stets für ihre verdienten Männer eingestanden ist, werde auch bei diesem Anlasse durch recht zahlreiche Theilnahme an der auf nächsten Samstag Abend angeordneten Zschokke-Feier ihr Dankbarkeits Gefühl zum richtigen Ausdruck bringen und Aarau werde nicht vor andern Schweizerstädten und größeren Ortschaften zurückbleiben wollen, es, welches die Ehre besitzt, die letzte Ruhestätte Vater Heinrich Zschokke's in seinem Stadtkreise zu hüten.

Bern. Am Dienstag früh 4½ verschied in Langenthal nach längerer Krankheit Herr Fürsprecher Johann Bützberger von Bleienbach, geboren 1830, Oberauditor der eidgen. Armee. Seit einer Reihe von Jahren vertrat der Verblichene als Abgeordneter des achten eidgenössischen Wahlkreises seinen Heimatkanton im Nationalrath.

— Samstag Abends fand in Biel eine großartige Versammlung der Uhrenindustriellen und Arbeiter in der Tonhalle statt, an welcher 7—800 Mann theilnahmen. Beschlossen wurde sofortige Gründung eines schweiz. Vereins mit Sektionen überall da, wo Uhrenindustrie getrieben und gemeinschaftliche entschiedene Frontstellung gegen die fortwährenden Preisreduktionen.

Zürich. (Korr.) Bereits im vorigen Sommer richtete eine Abordnung von Metzgermeistern des Kantons Zürich ein Gesuch an den Kantonsrath, es möchte derselbe den Regierungsrath einladen, die gegenwärtige Verordnung betreffend die Fleischschau in dem Sinne abzuändern, daß gegenüber den Nicht-Metzgern oder sogenannten Winkelmetzgern eine strengere Controle eingeführt und daß die Gebühren für die Fleischschau nicht mehr den Metzgern aufgebürdet sondern von den Gemeindekassen übernommen werden. Der Regierungsrath empfiehlt dem Kantonsrath, über diese Petition zur Tagesordnung zu schreiten, die fragliche Verordnung enthalte gegenüber ähnlichen Vorschriften in andern Kantonen entschiedene Vorzüge und es haben sich sowohl die Gesundheitskommissionen größerer Gemeinden, wie namentlich auch der Verein zürcherischer Thierärzte mit aller Entschiedenheit für unveränderte Beibehaltung der Verordnung ausgesprochen. Der Regierungsrath gibt zu, daß es angezeigt erscheine, durch geeignete weitere Maßnahmen die außerkantonalen Metzger und Fleischlieferanten, namentlich mit Bezug auf importirtes geräuchertes Fleisch und Wurstwaaren, einer strengern Controle zu unterwerfen; aber einer Revision der Verordnung bedürfe es zu diesem Zwecke nicht.

Bezüglich der Fleischschaugebühren weist der Regierungsrath darauf hin, daß dieselben in den meisten andern Kantonen gleichfalls der Metzgerschaft überbunden werden; daraus scheine hervorzugehen, daß der Theorie der Petenten, wonach die Fleischschau der Controle der übrigen Lebensmittel gleichgestellt werden soll, andernorts ebenso wenig Beifall gezollt werde.

Die von Zürich ausgehende Anregung anläßlich der Sempacher-Feier eine nationale Sammlung für die eidgenössische Winkelriedstiftung zu bewerkstelligen, wird ohne Zweifel allenthalben Anklang finden. Die nähere Organisation zur Ausführung dieses Gedankens bleibt der Beschlußfassung einer allgemeinen schweizerischen Versammlung vorbehalten, an welcher die eidgenössischen und kantonalen Militär-, Turn- und Gesangvereine durch Delegirte vertreten sein sollen. Bemerkenswerth ist auch die weitere Anregung, es möchten die kantonalen Winkelriedfonds mit der eidgenössischen Stiftung vereinigt werden; so viel wir wissen, haben bis jetzt die Kantone Zürich und St. Gallen die stärksten Fonds angesammelt und wenn in diesen Kantonen die Verschmelzungsidee Anklang findet, so ist nicht zu zweifeln, daß man ihr auch anderwärts beistimmen werde.

Unsere Straßenbahnen haben im Monat Jan. 28,328 Personen mehr befördert und 3379 Fr. mehr eingenommen als im gleichen Zeitraum des Jahres 1885.

Am Aktientheater gastirt diese Woche die berühmte belgische Sängerin Fräulein Dérivis. Infolge dessen sind die weiteren Aufführungen der „Walküre" bis zum 10. Februar sistirt worden.

Glarus. Letzten Samstag Nachts verunglückte in Enneda Hr. alt-Eherichter Heinrich Freuler, indem er sich beim Nachhausegehen in der finstern Nacht verirrte und in Folge eines Fehltrittes in's Wasser stürzte. Am Sonntag Morgen wurde sein Leichnam beim Etablissement der HH. B. Jenny und Comp. im Fabrikkanal aufgefunden.

Freiburg. Sonntag den 31. Jan. hatten wir hier Versammlung der reformirten Gemeindegenossen behufs Erledigung der obligatorischen Geschäfte und Vornahme der Pfarrwahl. Es hatten sich 99 Stimmfähige eingefunden, welche einstimmig, auf den Vorschlag des Pfarreirathes beschlossen, Hrn. Pfarrer H. Majon in Olten als Pfarrer an die hiesige reformirte Gemeinde zu berufen.

— Olten, 1. Febr. Der heutige Lichtmeßmarkt war nur schwach befahren. Aufgeführt wurden 54 Pferde, 40 Ochsen, 241 Kühe und 89 Rinder, total Großvieh 424 St.; Kleinvieh 330 Stück. Trotzdem war der Handel ordentlich lebhaft und die Preise für gute Waare — und es war meist gute Waare aufgeführt — etwas im Anziehen. Auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel zu guten Preisen. Ganz kleiner Fasel 34—40 Fr. das Paar.

Schaffhausen. Mit 55 Stimmen hat der Große Rath unter Namensaufruf Schaffhausen als Sitz der Irrenanstalt unter den von der Regierung gestellten Bedingungen angenommen. 11 Stimmen sprachen sich für Hallau und 6 für Stein aus.

Neuenburg. Der „Crédit mutuel neuchâtelois" hat nach dem „Hdls.-Cour." am Samstag seine Zahlungen eingestellt infolge von zum Vorschein gekommenen Fälschungen und Unterschlagungen eines der ersten Angestellten dessel-

---

darauf gerichtet, sie für sich als einen heiligen Tempel auszubauen. Für eine große Persönlichkeit aber gibt es kein Außen und kein Innen, und was sie ihrem eigenen Geiste zur Genüge thut, damit erfrischt und kräftigt sie tausend und tausend verwandte Geister.

Lassen Sie uns nun einen Blick auf dieses so überaus eigenartige Leben werfen:

Heinrich Zschokke ist am 22. März 1771 in Magdeburg geboren. Seine Mutter verlor er wenige Wochen, nachdem sie ihm das Leben gegeben; er zählte acht Jahre, als sein Vater starb. Von seiner Mutter erzählte man ihm, daß sie schön gewesen und noch sterbend ihn in ihre Arme geschlossen mit dem Wunsche, ihn mit sich in's Grab nehmen zu können. Der Vater liebte ihn zärtlich. Ein ehrsamer, wohlhabender Kaufmann, hatte er seinen jüngsten Knaben zu einer höheren gesellschaftlichen Stellung durch die Einführung in eine wissenschaftliche Laufbahn bestimmen wollen. Die Erfüllung dieses väterlichen Ehrgeizes fiel nun dem ältesten Sohne des Verstorbenen, Bruder Andreas zu, der gleich seinem Vater einen Handel mit Wollentuchen betrieb und sich des achtjährigen Kindes annahm. Er gab seinen eigenen Sohn, einen Altersgenossen, dem so plötzlich dem väterlichen Hause Entrissenen zum Gefährten, er suchte den Liebling seines Vaters, ursprünglich einen Wildfang, der aber durch die plötzliche Veränderung in allen seinen äußern gewohnten Verhältnissen als ein eingeschüchterter und in sich gekehrter Knabe da stand, zu einem geselligen und liebenswürdigen Wesen zu erziehen.

Er ließ ihm Musikunterricht ertheilen, er schickte ihn in die Schule, doch diese Bemühungen, schien es, sollten unbelohnt bleiben. Der Knabe konnte dem Unterricht nicht folgen, weil man übersehen hatte, daß ihm die nothdürftigsten Vorkenntnisse zu der Schule abgingen, in die man ihn gethan. Er machte auch in geselligen Tugenden keine Fortschritte, weil er instinktiv fühlte, daß man ihn nicht seinen natürlichen Anlagen und Neigungen gemäß behandelte, sondern mit ihm experimentirte. Man gab ihn in eine andere Schule, wo er nun allmälig vorwärts kam; aber er fühlte sich nicht recht heimisch in seiner Umgebung, weil man ihn wegen seines Hanges zu unfruchtbaren Grübeleien verlachte, anstatt seine Urtheilskraft zu wecken, ihn sehen und denken zu lehren. So zog er sich immer mehr in sich selber zurück. „Man hielt mich für einen Querkopf", erzählt er in seiner Selbstschau, „mit dem wenig anzufangen sei; für einen ungezogenen Buben; nachlässig und unordentlich in seinem Aeußern, zur unschicklichen Zeit lachlustig, am unrechten Ort weinerlich; bald zum eigenen Schaden mißtrauisch, bald bis zur Albernheit leichtgläubig; bald halsstarrig, bald willenlos nachgiebig. Die Leute mochten nicht ganz Unrecht haben; aber ich blieb, der ich war, weil sich Keiner die Mühe gab, mich zu verstehen. Zu Allem, was man mir unerklärt ließ, erfand ich mir selber Erklärungen. Was daher Andern wichtig und ernst schien, war mir oft gleichgültig, oft lächerlich. Besonders widerten mich Höflichkeiten, eingelernte Complimente, steife Zeremonien und Prunktreibereien an wie arges Lügenwerk. Ich hatte aus dem täglichen Verkehr der Erwachsenen schon ihre gegenseitige Heuchelei und Zweideutigkeit eingesehen. Das machte mich ungläubig an Menschenworte. Und weil man sich über meine treuherzige Offenheit nur zu sehr belustigte, ward ich noch verschlossener."

Nachdem Zschokke bei seinem Vormund einen vergeblichen Versuch gemacht, ihm Erlaubniß und die Mittel zum Besuch der Hochschule zu gewähren, erinnerte er sich eines ehemaligen Mitschülers, der in Schwerin Hofschauspieler geworden. Dies war ihm ein Wink des Schicksals. Er entfloh seinen Verwandten und der Schule und zog „mit mäßig gefüllter Börse", der Frucht ersparter Taschengelder auf's Gerathewohl in die weite Welt. Er ging nach Schwerin. Der Schauspieler Wachsmann suchte ihm begreiflich zu machen, daß er einen unbesonnenen Knabenstreich begangen habe und am Besten thäte, reuig zu den Seinen zurückzukehren und seine unterbrochenen Studien wieder aufzunehmen. Er will davon nichts hören und verläßt trotzig den unbequemen Rathgeber. Ein gutherziger Beamter nahm ihn als Hauslehrer in seine Familie. Nicht lange darauf gerieth er in eine wandernde Schauspielertruppe, er schrieb Prologe zu unmöglichen Dramen für unmögliche Künstler und abenteuerte so zwei Jahre lang in Deutschland umher, stets im Kampfe mit der Noth, stets von barmherzigen Leuten aufrecht gehalten, die an seinem frischen, offenen Wesen Gefallen fanden, dabei stets seinem alten Wissensdrang nachhängend, stets hinter Büchern hockend, seine Kenntnisse erweiternd.

Dann hatte er das fahrende Leben satt. Er schrieb an seinen Vormund und bat ihn um die Erlaubniß, an der Universität Frankfurt an der Oder studiren zu dürfen. In Magdeburg hatte man seit zwei Jahren nichts von dem verlorenen Sohn vernommen, man zauderte nicht einen Augenblick, seine Wünsche zu erfüllen und ihn auf den rechten Weg zu geleiten. Die zweijährige Irrfahrt hatte ihm edlere Frucht gebracht, als der Unerfahrene wohl hätte vermuthen können. Sie hatte seinen Gesichtskreis erweitert, seinen Charakter gestählt, ihn an gesellige Umgangsformen gewöhnt, die er ehemals so sehr mißachtet hatte. So wurde er, ohne es noch zu ahnen, auf einen Wirkungskreis vorbereitet, der mit den Jahren sich mehr und mehr ausdehnte und schließlich weit über die Grenzen eines einfach bürgerlichen Lebens hinausreichen sollte.

Nach kurzem Schwanken über die Wahl seines Berufes entschloß er sich zum Studium der Theologie. Er hatte zwei Jahre lang unter täglichen Gefahren seine Seele vor Schaden gehütet, er durfte deßhalb Seelsorger werden. Auf sein neues Studiengebiet warf er sich nun mit dem ihm angebornen eisernen Fleiß, ohne deßhalb seiner frühen Neigung zu dichterischer Produktion ganz zu entsagen. Ja, in diese Studentenzeit fällt als ein Anklang an Schiller's Räuber und zugleich als ein Nachklang seines eigenen eben abgeschlossenen Zigeunerlebens mit fahrenden Komödianten sein auch jetzt noch nicht ganz vergessenes Drama „Abellino, der große Bandit". Er hätte dieses poetische Ungeheuer später gern aus der Welt geschafft, es verfolgte ihn sein Leben lang als ein Lieblingsstück vagirender Truppen auf den Bühnen kleiner Städte, in den Scheunen staunender Dorfbewohner; es hat bis zu dieser Stunde sein zähes Dasein noch nicht vollständig abgeschlossen. (Forts. f.)

ben, James Chapuis. Laut „Suisse liberale" beläuft sich das bis jetzt konstatirte Defizit auf etwa 350,000 Fr. Da das Garantiekapital 1,500,000 Fr. beträgt, so ist die Situation noch nicht so schlimm, es wären aber bedeutende Verluste unausbleiblich, wenn man zur Liquidation schreiten müßte. Chapuis wurde verhaftet. Hr. Direktor Machon, dessen Falliterklärung verlangt wurde, ist schwer krank.

Genf. Das eidgen. Justizdepartement hat die Genfer Behörden angewiesen, den Fürsten Krapotkin, der sich angeblich mit Louise Michel nach Genf begeben will, sofort beim Betreten des Schweizerbodens zu verhaften und vor Gericht zu stellen wegen Uebertretung des seiner Zeit in Folge von anarchistischen Umtrieben gegen ihn erlassenen Ausweisungsbeschlusses.

Paris, 2. Februar. Der Ministerrath beschloß, dem General Schmitz, der indirekt die Verlegung der Kavallerie von Tours weg tadelte, sein Kommando zu entziehen.

London, 1. Febr. Ein beklagenswerthes Unglück ereignete sich am Samstag Nachmittag in der nördlichen Vorstadt Holloway. In der Hollowaystraße stürzten plötzlich die Vordermauern von vier in der Abtragung begriffenen kleinen Häusern ein und begruben fünf vorübergehende Personen, drei Frauen und zwei Knaben, unter ihren Trümmern. Diese fünf Leute wurden später als verstümmelte Leichen aus dem Schutt hervorgezogen, während mehrere andere Personen durch fallende Ziegel mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen. Unter den Opfern befand sich auch eine Italienerin, die auf dem Bürgersteig vor den eingestürzten Häusern mit einem Käfig voll abgerichteter Kanarienvögel stand.

London, 2. Februar. Die Königin hat Granville zu sich berufen. Derselbe geht heute nach Osborne.

Beach und Salisbury bestätigten im Unterhaus und im Oberhaus, Gladstone habe die Mission, ein neues Kabinet zu bilden angenommen. Die Kammern wurden auf Donnerstag vertagt.

Halle a. S., 1. ds. Im benachbarten Landsberg wurden durch eine Dynamit-Explosion zwei Personen getödtet, mehrere Kinder verletzt und ein Haus zerstört.

Wilhelmshafen, 1. d. Das Panzerschiff Friederich Karl ist gestern in See gegangen. (Das Schiff soll zur Flottendemonstration gegen Griechenland bestimmt sein).

Der durch Urtheil des Schwurgerichts zu Colmar am 4. Nov. v. J. wegen Raubmordes zum Tode verurtheilte Joseph Reimann aus der Schweiz ist vom Kaiser zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden.

In Venedig starb dieser Tage im Alter von 80 Jahren der Expräsident des Senates Sebastian Tecchio, der seit 1848 fortwährend eine Rolle spielte im politischen Leben Italiens. Er war verschiedene Male Minister und während längerer Zeit Präsident der Deputirtenkammer uud sodann des Senates. Der Leichnam ist mit großem Pompe von Venedig nach der Vaterstadt Tecchios Vicenza, übergeführt worden.

Alexandrien, 30. d. Dem „W. Fr.-Bl." zufolge melden Depeschen aus Massauah, daß dort eine große Panik herrscht, weil Osman Digma mit einem Heere gegen diese Stadt vorrückt. Er lagert jetzt unweit Keren. Der König von Abessynien zieht auf das Ansuchen Italiens schleunigst ein Heer zusammen, um mit demselben Osman Digma entgegen zu rücken.

New-York, 28. Januar. Im abgelaufenen Jahre betrug die Zahl der Einwanderer in den Ver. Staaten 326,411 gegen 403,320 im Jahre 1884. Aus Großbritannien und Irland kamen 15,000 und aus Deutschland 47,000 weniger an als im Jahre vorher. Rußland und Italien dagegen sandten je tausend mehr.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. IX. Jahrg. Inhalt des 5. Heftes: 1. Der Treubund. Eine Züricher Novelle von G. v. Berlepsch. 2. D'Liebi und d'Altersstufe. Gedicht von Hs. Chr. Ott. 3. Dem Licht entgegen. Historische Erzählung von Silvia Andrea. 4. Der Leitstern. Gedicht von J. R. Nägeli. 4. An Seesstrande. Gedicht aus dem Französischen von Elise Eversold. 6. Licht und Leben der Pflanzenwelt. Von Dr. J. R. 7. Witzkästlein. Gaudeamus igitur. Der Fluch des Junggesellenthums. Das wilde Heer. 8. Miszellen. Ein höchst sonderbarer Vorfall. Ein Strafgericht der Störche. 8. Mittheilungen aus der Presse. Kunstbeilage: Das Engelbergerthal mit dem Titlis (Unterwalden.)

Pariser Observatorium vom 2. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; ziemlich niedrige Temperatur.

Bern, 2. Febr. Die Zolleinnahmen betrugen im Monat Januar Fr. 1,389,938. 45, im gleichen Monat des Vorjahres Fr. 1,300,801. 23. Mehreinnahmen Fr. 89,137. 22.

Aus Les Bois wird Dienstag Morgen eine größere Feuersbrunst avisirt, Näheres noch unbekannt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. Febr. (W. L.) Im Weizengeschäft bleibt die Tendenz unverändert fest. Ab Seite der Konsumenten macht sich etwas vermehrte Kauflust bemerkbar, so daß im Laufe der letzten Woche sich ein ziemlich reger Verkehr entwickeln konnte. Die Preise blieben im Allgemeinen unverändert, können aber heute in Folge höherer Notirungen des Auslandes als anziehend bezeichnet werden. Für Hafer zeigt sich ebenfalls bessere Nachfrage.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22 —	Russ. W.	Fr. 21½—23½
Primaweizen	„ 21½ —	Hafer	„ 17½—18½
Guter Weizen	„ 21 —	Gerste	„ 20 —22
Geringere	„ 20 —20½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 16½—17½

Lagereingang in voriger Woche . . 15,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 17,600 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 171,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 2. Februar. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 75, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 15—2 25. Eier per St. 8—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 12. bis 24. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 74 bis 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 84 bis 0. 96, — Faselschweine Fr. 17½—65 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—35, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50. Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter. Fr. 0. 00. bis 0. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Jan. Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. tricat. Feuchtigk.	Witterung.
2.	Mittgs. 1U.	+3,3	722,5	757,5	SW1	50	bewölkt
2.	Abends 9 „	+1,0	724,0	758,9	SW1	91	bedeckt
3.	Morg. 7 „	+0,8	721,7	757,2	sww.	55	Schnee

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +3,4 ° C
Minimum +0,3 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,4 mm.

Züricher Witterungsaussichten für den 3 Februar.
Immer noch unbeständig und zu Niederschlägen geneigt.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Gallehr** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Die
Blattpflanzen
und deren Kultur im Zimmer
von
Dr. Leopold Dippel,
ord. Professor in Darmstadt.
Zweite verb. und verm. Auflage.
Mit 34 eingedruckten Holzschnitten.
Geh. Fr. 6. 70.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhdlg. in Aarau.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Pilger von Schaffhausen	35 „
Züricher Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Schweiz. Geschäfts-Agenda.	Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —
Schweizer. Schreibkalender	zu verschiedenen Preisen.

Vorräthig bei **F. G. Martin.**

Der Männer-Kranken-Unterstützungs-Verein Aarau

wird **Sonntag den 7. Februar** seine Jahresversammlung abhalten.
In Aarau wohnende Männer, welche diesem Vereine beizutreten wünschen, sind eingeladen bis Freitag den 5. Februar bei einem der unterzeichneten Mitglieder der Verwaltungskommission sich anzumelden.
Statuten zur Einsicht können beim Präsidenten des Vereins erhoben werden.
Der schriftlichen Anmeldung sind beizulegen:
1) Ein Altterszeugniß,
2) Ein ärztliches Zeugniß über den Gesundheitszustand.
Wenn wir unsern werthen Mitteinwohnern und darunter ganz besonders der Jungmannschaft den Beitritt zu dieser Vereinigung warm empfehlen, so wollen wir hiefür nicht schöne Redensarten in Anwendung bringen, sondern halten es für werthvoller unserer Rechnung entnommene Zahlen sprechen zu lassen.
Das Vermögen des Vereins beträgt auf 31 Dezember 1885 Fr. 21,139. 70. Für Wochengelder, Pensionen und Beerdigungskosten hat die Cassa letztes Jahr Fr. 2749. — ausgegeben, dagegen aber an Jahresbeiträgen zu Fr. 8. — nur Fr. 1762. 60 eingenommen und doch beläuft sich der Rückschlag in der Rechnung nur auf Fr. 130. 65.
Wir betrachten das Jahr 1885 als ein ganz abnormes, denn eine so hohe Zahl von Krankenwochen (275) ist seit 10 Jahren niemals erreicht worden. Es ist somit zu erwarten, daß ein normales Verhältniß sich wieder einstellen und das nächste Rechnungsergebniß schon einen günstigern Abschluß zeigen werde, ohne daß die Wochengelder herabgesetzt oder die Mitgliederbeiträge erhöht zu werden brauchen.
Unsern Mitgliedern legen wir es noch ganz besonders an's Herz im Kreise ihrer Bekannten den Verein zu empfehlen und zum Beitritte aufzumuntern.

J. A. Bell, Präsident. **Fritz Beck-Braun,** Sattler,
Hemmeler-Türler, Vicepräsident. **Otto Bertschinger-Rynliker.**
J. Haberstich, Verwalter, Aktuar. **J. Baumann,** Schmied.
G. Heuberger, Sekretär, Cassier.

Freitag den 5. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie leicht beschädigte
ganz fette Käse
à 50, 55 und 60 Ct. per ½ Kilo. Unter 2 Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.
Gebrüder Schießer.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:
Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:
Frauenkleider & Bäurisch-Tracht-Stoffe, Seidenstoffe, Flanelle, Châles, Winter- & Frühjahrs-Paletôts, Visites, Kinder- & Töchtern-Paletôts, farbige; Herren- & Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein & Halbtuche; Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.

Holzsteigerung.
Am **Donnerstag den 4. Februar,** im Staatswald Kiesholz bei Wallbach über
10 Buchen mit 10,9m³, 2 Hagenbuchen mit 0,6m³, 32 Ster Buchenspälten, 30 Ster Buchenprügel, 1035 buchene Wellen, 45 Ster Birken- und Fohrenprügel, 147 Wellen Birkenreis und ein Quantum Reisig.
Zusammenkunft Nachmit. 1 Uhr im Lichtschlag.
Rheinfelden, 27. Januar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Steigerung über Durchforstungsmaterial.
Am **Freitag den 5. Februar** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, werden im Staatswald: „Boll-Wust" bei Habsburg versteigert:
861 Wellen aus I. Durchforstung; 72 Halbstangen; 70 Baumstecken; 41½ Ster Fohrenholz; 1150 Reiswellen aus III. Durchforstung; 5 Ster und 40 Wellen Dürrholz.
Zusammenkunft auf dem Heuweg. —
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 29. Januar 1886
Rud. Heusler, Kreisförster.

Gesucht:
Ein treues reinliches **Mädchen** für sofort, zur Stütze der Hausfrau. Nachfrage in Nr. 80 Kirchplatz.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:
Schweiz. Geschäfts-Agenda
für 1886.
Schweizer. Schreibkalender
in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.
Haushaltungsbuch
herausgegeben von C. H. Ludwig.
Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Albert Fleiner,
Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr für Alle, auch für den I. Tenor.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 3. Februar, Abends 8 Uhr **im „Kreuz":**

Herr Dr. Schmuziger: Die Oertel'sche Therapie der Kreislaufstörungen.

Die **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** wird nächsten **Sonntag den 7. Februar** ihre Jahresversammlung halten, an welcher neue Aufnahmen stattfinden können. Alle Diejenigen, welche wünschen aufgenommen zu werden, können sich noch in gegenwärtiger Woche bei **Frau Pfarrer Zschokke** oder **Fräul. Elise Schmidlin** melden. Geburtsschein und ärztliches Gesundheitszeugniß sind beizubringen.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Donnerstag den 4. Febr.:
Reissuppe,
Boeuf à la mode,
Macarroni.

Marken-Verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am künftigen **Samstag den 6. Hornung,** Nachmittags halb 3 Uhr, werden im Wöschnauer-Staatsschachen

1000 Wellen

öffentlich versteigert.

Olten, den 2. Hornung 1886.

J. Meier, Bezirksförster.

Maskenball.

Zu verkaufen: Ein elegantes **Damencostüme.**

Frische Mailänder Salami, Mortadella, Gothaer Cervelat, Westphäl. Schinken

empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Anzeige & Empfehlung.

Beehre mich hiemit den geehrten Damen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich als **Corsetschneiderin und Weißnäherin** in Aarau etablirt habe und empfehle mich somit für alle einschlagenden Arbeiten bestens.

Corsets werden stets zum Waschen und Flicken angenommen.

Es empfiehlt sich angelegentlichst
Frau Spähne, Rain 833.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Friedr. Wilh. Barfuß,
die Kunst des

Böttchers od. Küfers

in der Werkstatt wie im Keller.

Nebst einer Abhandlung über die Verrichtungen des Küfers im Bier- und Weinkeller.

Achte verb. und verm. Auflage
von
August Lange,
praktischem Böttchermeister.

Mit Atlas von 14 Foliotafeln, enthaltend 273 Abbildungen.
1885. 8. Fr. 8. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Für Gärtner.

Ein der Schule entlassener Knabe rechtschaffener Eltern kann unter günstigen Bedingungen in die **Lehre** treten.

C. Woecke, Handelsgärtner,
(H-468-Z) **Seefeld** bei Zürich.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsliquidation ein so gut wie neues

— Orchestrion —

mit 6 Konzert- und Tanzwalzen.

Offerten sub. Chiffre O 290 W. H. an **Orell Füßli & Co. in Winterthur.** (O 290 W H)

Eine **Magd,** die gut kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht eine Stelle. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes.

Erinnerungs-Feier

an

Vater Heinrich Zschokke

veranstaltet
vom Comité zur Gründung eines Heinrich Zschokke Denkmals in Aarau,
unter gefälliger Mitwirkung
der Concertsängerin Frl. Emilie Achermann aus Luzern,
des Hrn. J. Burgmeier von Aarau, des Cit. Cäcilien-Vereins und Sängerbundes, sowie der löbl. Stadtmusik von Aarau.

Festredner: Herr Prof. Dr. Frei in Aarau.

Samstag den 6. Februar 1886, Abends 8 Uhr,
im Saalbau in Aarau.

Programm folgt morgen.

Ein ganz vorzügliches Schutzmittel

gegen die manigfaltigen Beschwerden und Folgen der ungesunden naßkalten Witterung hat die sorgsame Hausmutter für sich und ihre Angehörigen Groß und Klein in

Dennler's Magenbitter.

Baumwoll-Strickgarne & Vigogne

in allen vorkommenden Nr. und Farben empfiehlt in reichster Auswahl, sowie eine Parthie

Rohes Strickgarn
2 Strg. = 100 Gramm für 25 Ct.

E. Hemmeler-Türler.

Northern Assurance Company.

Feuer-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.
Grundcapital Fr. 75,000,000. —

Diese Gesellschaft übernimmt Feuerversicherungen jeder Art; äußerst coulante Schaden-Reglierung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich

Der aarg. Generalagent:
A. Wyder-Brast in Aarau,

sowie dessen Agenten:

F. Widmer, Lehrer in Zofingen,
F. Fäs, Lehrer in Schöftland,
Haberlin-Lüscher in Lenzburg,
J. G. Lampert, Lehrer in Brunegg,
J. B. Hüsser-Ducrey in Bremgarten,
Karl Studer, Pfrundverwltr., Wittnau,
Julius Heß, Baumeister in Rheinfelden,
Frid. Kalt, Sohn in Gippingen,
Franz Zürni, Maler in Laufenburg.

(M a 1097 Z)

Lokalveränderung.

Das Bureau der Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Aarau

befindet sich nun

840 — Rain — 840

Représentant: Herr A. Wyder-Brast

und empfiehlt sich bei diesem Anlasse dem Tit. inserirenden Publikum bestens.

Alleinige Annoncen Regie einer Anzahl der bedeutendsten Publikations-Organe des Continents.

Spedition von Annoncen an alle Zeitungen der Welt zu Originalpreisen und ohne alle Nebenspesen.

Bei größern Aufträgen entsprechender Rabatt.

Abfassung und Uebersetzung von Inseraten in alle Sprachen; Belege für jede Einrückung, sowie Auskunft gratis. (M E 1 J Z)

Bureau auf allen Haupt- und bedeutenderen Nebenplätzen.

Centralbureau für die Schweiz: **Zürich.**

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Neues Rezeptbuch für

Delikateßwaaren-, Materialwaaren- und Viktualienhändler,

enthaltend eine reiche Menge zur Zeit noch wenig bekannter, wohlbewährter und sehr einträglicher Winke und Vortheile für die gangbarsten Handelsartikel.

Herausgegeben von
August Schellenberg.

Vierte neubearb. Auflage. Fr. 2. 70.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweizer. Deklamirbuch

von **Faller & Lang.**
1877. Preis Fr. 1. 50.

Kunstmühle Aarau.

Detailpreise:

A	**Tafelgries**	24	Cts.
00	**Extra Semmel**	24	„
0	**Semmel**	22	„
1	**Zweizug**	20	„
2	**Kernen**	18	„
3	**Extra Brodmehl**	15	„
4	**Mühlegut**	14	„
5	**Kopfmehl**	11	„

Als „Futtermehl" empfehle:

Maismehl ohne Griesauszug	10½ „
Waizenmastmehl	9½ „
Ausmahlete	7 „
Feine und grobe **Kleie**	5½ „
Hühnerwaizen	9 „

Die Preise verstehen sich per ½ Kilo. Bei Abnahme von 10 Pfund billiger.

(A. 2 Q.) **J. Meili.**

Ganz junges fettes

Kuhfleisch

empfiehlt
Siegrist, Metzger, Milchgasse.

„Kiddigeigei". „Kiddigeigei".

Jede Nummer mit 10 humoristischen Illustrationen.

Dieses wöchentlich 8 Seiten starke, schön ausgestattete **Unterhaltungs-Blatt** bringt eine Fülle interessanter Erzählungen, Gedichte, Räthsel ꝛc. Soeben beginnt die spannende Geschichte **„Unter Pascharn"** und laden wir zum Abonnement höflich ein.

Abonnementspreis vierteljährl. Fr. **1. 10,** halbjährlich Fr. **2.** —

Man bestelle mittelst Postkarte bei der **Expedition des „Kiddigeigei" in Wädenswil.**

Zu vermiethen:

Im Hause Nr 44 Rathhausgasse ein **Logis** von 3 Zimmern, Wassereinrichtung und Zubehörden. — Beziehbar sofort.

Zwei in einander gehende, freundliche **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sind auf 1. April nach Verlangen auch noch etwas früher, zu vermiethen, Rain 875, 1 Treppe. M. Billeter.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 Zimmern, nebst Zubehör. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein einfach meublirtes **Zimmer.**

Lehrtochter gesucht:

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche Tochter sofort in die Lehre treten.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen ꝛc. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20

Depots: Aarau: Apotheker **Wydler &** (H-583-O) **Dr. Lindt.**

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Als besonders preiswürdig empfiehlt die seit Jahren in der Schweiz erfolgreich eingeführte

Caffee-Großhandlung Ludw. Meyer

Hamburg, Hammerbrooksstraße 19

feinsten **Rio**	à Fr.	7,60,
„ afrik. **Mocca**	„ „	7,90,
„ **Santos**	„ „	8,20,
„ **Java grün**	„ „	9,10,
„ **Maracaibo** gelb	„	9,90,

unter Nachnahme in Postcolli von 5 Ko. brutto franco jeder Poststation.

Ausführl. Preislisten auf Wunsch franco.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 29

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Februar 1886.

An die Mitglieder des Eidg. Sängervereins.

Geehrte Sänger u. Sängerfreunde!

Es ist Ihnen bekannt, daß St. Gallen sich entschlossen hat, das Eidgen. Sängerfest für das Jahr 1886 zu übernehmen. Im Einverständniß mit dem Tit. Zentralkomite und in Beobachtung bisheriger, bewährter Uebung haben wird dessen Abhaltung auf die Tage des

10., 11. und 12. Juli

anberaumt, und sind wir, nachdem die Ameldungsfrist zum Eintritt in den Verband des Eidg. Sängervereins mit dem Jahre 1885 abgelaufen, nunmehr im Falle, die Einladung zum Festbesuche an Sie ergehen zu lassen.

Werthe Sänger! Schon die beiden Feste von Basel und Zürich waren durch einen Zeitraum von fünf Jahren von einander getrennt; diesmal war den schweizer. Sängern sogar eine Wartefrist von sechs Jahren auferlegt, bis der Ruf zu ihrem Sängertage wieder an sie gelangt. Es findet dies seine natürliche Erklärung in dem wachsenden Ausdehnung des Vereinsbestandes und in den dadurch auch für die Festübernahme sich erhöhenden Schwierigkeiten, indem die unvermeidlichen Festeinrichtungen nachgerade zu Dimensionen gelangen, welche es nur noch unsern größern Schweizerstädten mit ihrer reicheren Ausstattung an allen hiezu erforderlichen materiellen und geistigen Kräften möglich machen, sich um die Uebernahme des Festes zu bewerben.

Wenn sich daher St. Gallen, trotzdem es sich keineswegs anmaßt, auf der Rangstufe der größern Schweizerstädte zu stehen, dennoch entschlossen hat, die ihm zugemuthete Festübernahme zuzusagen, so geschah es in dem Gefühle, daß ein längeres Hinausschieben der Entscheidung entmuthigend und lähmend auf das schweizerische Sängerwesen einwirken müßte, und in der Ueberzeugung, daß es ein verdienstliches und patriotisches Unternehmen sei, entschlossen in den Riß zu treten, die schweizerischen Sänger zu ihrem langentbehrten Sängertage wieder zusammenzurufen und dadurch einen neubelebenden, erfrischenden Geist in alle Sängerkreise des lieben Schweizerlandes hineinzutragen.

Wir wiederholen es, wir halten die Veranstaltung eines Eidg. Sängerfestes nach einer sechsjährigen Unterbrechung nicht für einen Ausfluß jenes ungesunden Festfiebers, worüber so viele und oft so gerechte Klagen geführt werden, wir halten sie in der That für ein verdienstliches und der dafür zu bringenden Opfer würdiges Unternehmen. — Der Charakter des Schweizervolkes trägt das Gepräge praktischer Nüchternheit. Lage und Beschaffenheit des Landes, seine Geschichte und seine Institutionen haben ihm dasselbe aufgedrückt. Wir dürfen unsere Hände nicht in den Schooß legen, und unser Land hat es nur der energischen Betriebsamkeit und der angestrengtesten Thätigkeit seiner Bevölkerung zu verdanken, wenn es sich eines bescheidenen Wohlstandes erfreut. Um so nothwendiger aber ist es, auch die Pflege der idealen Güter nicht zu vernachlässigen, wenn nicht aller höhere und edlere Aufschwung und alle begeisterungsfähige und opferfreudige Schwungkraft des Volksgeistes in herzlosem Materialismus untergehen soll. Dieses wohlthuende Gegengewicht gegen das völlige Aufgehen der ganzen Lebensthätigkeit im materiellen Erwerbe bietet vor Allem die Pflege der edlen Sangeskunst, die ohne großen Aufwand an Zeit und materiellen Opfern allem Volke zugänglich ist, und die in so eminenter Weise dazu berufen ist, einen schönen, reinen, erhebenden Genuß zu bieten, die edelsten Gefühle in der Menschenbrust zu wecken und die heilige Glut der Liebe zu Haus und Heim und Vaterland in's tiefste Herz zu senken.

Ja, gewiß! Die Pflege des Gesanges übt einen unendlich erhebenden und veredelnden Einfluß auf das Volksgemüth aus! — Zu seiner erhebendsten Geltung und ergreifendsten Wirkung gelangt der schweizerische Männergesang aber unstreitig an den Tagen, da sich die Sänger aller Gaue zum tausendstimmigen Chore zusammenschaaren, um in gewaltig einherrauschenden Hymnen die hinreißende Macht des Gesanges zu verkünden.

Von dieser Anschauung getragen, und in der Ueberzeugung, daß die Pflege des Volksgesanges gerade in unserem Schweizerlande ein wirksames Mittel bilde, um den idealen Sinn des Volkes unter dem Drucke der nothwendigen und daher leicht überwuchernden materiellen Lebensthätigkeit frisch zu erhalten, in der Ueberzeugung, daß die eidgenössischen Sängertage dieser Pflege des Volksgesanges zum mächtigen Impulse dienen, — hat St. Gallen das Eidg. Sängerfest von 1886 übernommen, und in diesem Sinne lassen wir heute den Ruf zu seinem zahlreichen Besuche an die schweizerischen Männerchöre ergehen.

Dabei sind wir von dem ernsten Willen beseelt, in unseren vorbereitenden Anordnungen nichts zu versäumen, was zum eigentlichen Wesen und Zwecke des Festes gehört und für die Erreichung seiner entsprechenden Wirkung unentbehrlich ist, wogegen wir es als unsere förmliche Pflicht erachten, uns auf die Vorsorge für dieses Wesentliche zu beschränken und die ganze Anlage des Festes so einfach, als dessen Dimensionen es überhaupt gestatten, zu gestalten, um dadurch so viel als möglich dazu beizutragen, eine künftige Festübernahme zu erleichtern. — Auch in dieser Beschränkung bleibt unsere Aufgabe eine große. Ihre Lösung wird uns wesentlich erleichtert durch zahlreiche Beweise sympathischer und opferwilliger Mitbethätigung unserer ganzen Bevölkerung; dazu hegen wir die ermuthigende Ueberzeugung, daß wir auch auf die wohlwollende Nachsicht unserer geehrten Festbesucher vertrauen dürfen. — Wir bitten Sie, uns dieses freundliche Wohlwollen entgegenbringen zu wollen. Auch darum möchten wir Sie angelegentlich bitten, daß Sie uns, soweit es an Ihnen liegt, in den vorbereitenden Arbeiten fördernd an die Hand gehen möchten.

Zu diesem Zwecke ersuchen wir Sie, den Ihnen zugestellten Fragebogen spätestens bis *Ende Februar* mit Ihren Antworten an uns zurückgelangen zu lassen. — Wir hoffen, Sie werden uns durch pünktliches Einhalten des Termins in die angenehme Lage versetzen, in Ihrem eigenen Interesse rechtzeitige und ausreichende Fürsorge für die Unterbringung unserer verehrten Festgäste treffen zu können.

Und so lassen Sie uns denn mit froher Hoffnung den kommenden Festtagen entgegensehen! Kommen Sie zahlreich! Mit Freuden werden wir uns darauf rüsten, und mit Freuden wollen wir sie alle willkommen heißen, die schweizerischen Sänger und Sängerfreunde von Nah und Fern! Kommen Sie Alle mit dem freudigem Entschlusse, Ihr Bestes einzusetzen, zur Ehre für jeden Einzelnen, der mitwirkt, zur Weihe des Ganzen, auf daß sich auch die Sängertage von St. Gallen, ihrer Vorgänger würdig zu einem jener herrlichen schweizerischen Volksfeste gestalten mögen, deren Erinnerung sich tief in die Seele aller Theilnehmer eingräbt und deren Nachklang nicht nur in *ihren* Herzen dauernd fortlebt, sondern auch allüberall neue Lust und Liebe zur Pflege des Volks-

---

3 Heinrich Zschokke.

Von Prof. Dr. St. Born.*)

Zschokke mangelte es während seiner Studienzeit nicht an Aufmunterung und Anerkennung, weder von Seiten seiner neu gewonnenen Freunde, noch von seinen Lehrern. Als eine bedeutend angelegte Natur wiegte er sich deshalb nicht in Selbstzufriedenheit ein; das wissenschaftlich Erreichte schien ihm stets gering, das Ersehnte in peinigender, unerreichbarer Ferne. „Ich ergriff", so erzählt er uns, „mit Begier die Waffen, welche sowohl Gottesgelehrtheit als Weltgeschichte und Philosophie anbot. Aber in gleichem Verhältniß wie Menge und Gründlichkeit der Kenntniß, oder Uebung und Kraft des Urtheilsvermögens zunahmen, wuchs, mir gegenüber, Größe und Stärke der gespenstischen Gegner." Der Kampf mit den Zweifeln die schon im Gemüth des Knaben aufgestiegen waren, beschäftigte alle seine Geisteskräfte. Allmälig baute er sich sein eigenes Christenthum auf. „Nach Abschälung sämmtlicher Dogmen und nach Unterscheidung der hohen Gedanken Jesu von ihrer orientalischen Einkleidung und vom Sprachgebrauch des jüdischen Volkes, bei welchem er als Lehrer erschienen war, blieb mir freilich nichts übrig, sagt er, denn was auch im ewigen Vernunftsgesetz göttliches Gepräge trug. Und es war genug, mich zum Christen zu machen, aber weder zum Katholiken oder Griechen, noch zum Lutheraner oder Calvinisten. Christus bedurfte für mich keiner Wundertaten als Bürgen seiner Wahrheiten; er selber glänzte mir, ein Wunder in der Weltgeschichte, durch sein Denken, Wandeln und Wirken, ein heiliges Ideal vollendeten Menschenthums." Zuweilen gerente es ihn, daß er nicht wie die meisten Hochschulgenossen sich einfach auf sein Brodstudium beschränkt hatte, ohne nach rechts und links auszugreifen, zuweilen trieb es ihn, sich alles Wissensplunders zu entladen und in das praktische Leben eines Handwerkers sich zu werfen. Aber schließlich sagte er sich wie Faust: „In jedem Kleide werd' ich wohl die Pein des engen Erdenlebens fühlen", wohin er auch sich begeben möchte, werde er schließlich doch immer auch sich selber dahin mitbringen müssen. So führte er seine Studien zu Ende, wurde mit 22 Jahren Doctor und Magister und verfolgte die Absicht, sich der akademischen Laufbahn zu widmen. Nachdem er als Kandidat der Theologie einige Monate in seiner Vaterstadt zugebracht und daselbst mehrmals die Kanzel bestiegen hatte, führte er diesen Vorsatz aus. Er kehrte nach Frankfurt an der Oder zurück, sein eigener Herr, denn vom Vormund war ihm die Selbstverwaltung seines väterlichen Erbes übergeben worden, er habilitirte sich an der dortigen Universität als Privatdocent in der theologischen Facultät. Er las über Welt- und Kirchengeschichte, Naturrecht, Exegese des neuen Testaments, Aesthetik und Moralphilosophie. Dabei beschäftigte er sich zu seiner eigenen weitern Ausbildung mit dem Studium der Naturkunde; auch das Finanz-, Polizei- und Forstwesen und namentlich die neueste Zeitgeschichte zog ihn an.

Es war die Zeit der französischen Revolution. Als Student hatte er diese mit Begeisterung begrüßt und als sie nun, während er vom Katheder herab eine feurige Jugend an seine Vorträge fesselte, ihren „blutigen Höhepunkt" erreichte, sah er auch jetzt noch, „als ein Erbfeind aller moralischen Marktschreierei und Erbfreund jedes Unterdrückten in sämmtlichen Greueln der Schreckenszeit nur verzweiflungsvolle Nothwehr einer von hohen Adeligen und hohen Priestern zertretenen Nation." Er machte aus seinen Gesinnungen kein Geheimniß, er offenbarte sie vielmehr in Rede und Schrift; er machte besonders dem Wöllner'schen Religionsedikt seinen Krieg, „jenem rohen Kolbenschlage blinden Kirchenthums gegen die menschliche Vernunft, der noch seit 1788 in den preußischen Staaten galt." Als der Staatsminister von Wöllner, der Urheber einer sinnlosen Reaktion in Schule und Kirche, um jene Zeit nach Frankfurt kam, wurden ihm von sämmtlichen Docenten der Universität die üblichen Huldigungen dargebracht. Zschokke allein, der dies für eine „Selbstentweihung" gehalten hätte, folgte diesem Beispiel nicht. Der in seinem Stolz verletzte Minister trug es ihm nach. Als Zschokke, der nun bald drei Jahre bei immer vollem Hörsal als Privatdocent Vorlesungen gehalten hatte, um eine außerordentliche Professur anhielt, wurde er mit dem Bescheid abgewiesen, er müsse erst noch um ein paar Jahre reifer werden. Zschokke hielt das begonnene Wintersemester noch aus, dann wurde ihm der Lehrstuhl zuwider. Die alte Wanderlust packte ihn. Größere Reisen durch die europäischen Kulturstaaten galten damals als ein unentbehrliches Bildungsmittel für jeden strebsamen Geist. Er beschloß eine Reise durch Deutschland, die Schweiz und Frankreich, und bestieg an einem schönen Maientage des Jahres 1795 den Postwagen.

Nach vielen Zickzackfahrten durch deutsche Landschaften gelangte er an die Ufer des Bodensees. Vor seinem entzückten Auge dehnte sich jenseits des breiten Wasserspiegels plötzlich die Alpenkette aus. „Der Anblick solcher Naturpracht", erzählt er, „erschütterte mich, wie noch nie Aehnliches. Es blieb mir im stillen Staunen

*) Aus dem von Prof. Born am 1. März 1885 im Bernoullianum in Basel gehaltenen Vortrag auszugsweise abgedruckt mit Bewilligung des Verfassers und des Verlegers der „Sammlung öffentlicher Vorträge", Herrn Benno Schwabe in Basel.

gesanges wachrust und so auch in weiteren Kreisen zur Kräftigung und Veredlung des Volksgeistes beiträgt.

Mögen die kommenden Festtage von St. Gallen diese schöne Mission würdig erfüllen!

Wir hoffen es! Glückauf dazu!

Empfangen Sie, wertheste Bundesglieder, unsern freundeidgenössischen Sängergruß und Handschlag!

Im Namen des Organisations-Komité
für das Eidg. Sängerfest von 1886 in St. Gallen,
Der Präsident: A. Sayer.
Der Aktuar: J. Schmidhauser.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 3. Febr.

In Valparaiso wird ein schweizerisches Vizekonsulat errichtet und Hr. Otto Schönemann von St. Gallen, bisheriger Konsulatskanzler zum Vizekonsul ernannt.

Als Posthalter und Telegraphist in Trogen wird Herr Gottwald Niederer, Fürsprech, von Speicher in Trogen, gewählt.

Der Bundesrath hat das Finanzdepartement ermächtigt, die Frage der Conversion resp. der antizipirten Rückzahlung des eidgen. Anleihens im restanzlichen Betrage von 31,848,000 Frkn. zu prüfen und in dieser oder jener Richtung die erforderlichen Unterhandlungen und Maßnahmen vorzubereiten.

In Betreff der Collaudation der obern Juragewässerkorrektion werden die nöthigen Schlußnahmen getroffen.

Am 21. April nächsthin findet eine eidg. Viehzählung statt. Bienenstöcke werden mitgezählt.

Laut Erhebungen der Handelsstatistik wurden im Jahr 1885 50 Millionen Liter Wein in die Schweiz eingeführt.

Das Eidg. Musikfest in Luzern ist auf den 1., 2. und 3. Mai festgesetzt.

Aargau. (Korr. aus dem Reußthal.) Letzten Dienstag Nachmittag wurde auf Einladung des Hrn. Oberrichter Keller im Gasthof z. Dreikönigen in Bremgarten eine Versammlung zur Besprechung der Bezirksamtmannswahl abgehalten, wozu sämmtliche Gemeindeammänner und Gemeindeschreiber sowie andere gleichgesinnte Persönlichkeiten des Bezirks eingeladen waren. An der Versammlung betheiligten sich über 60 Mann. Hr. Keller, zugleich Tagespräsident, eröffnete die Versammlung mit kurzen Worten und bezeichnete die bisher vorgeschlagenen Persönlichkeiten, nämlich die HH. Vizepräsident Furter, Amtsschreiber Seiler und Ammann Koch von Villmergen; er empfiehlt für Hrn. Furter einzustehen. Lange Pause, Niemand will das Wort ergreifen. Herr Verwalter Kuhn von Wohlen macht auf die vielen Beamtungen aufmerksam, die Hr. Furter inne hat und empfiehlt schließlich Hrn. Koch von Villmergen. Hr. Großrath Abt tritt für den langjährigen Amtschreiber Seiler ein; Hr. Ger.-Suppleant Huber will hier nur eine konservative Versammlung wissen, empfiehlt Hrn. Furter und verlangt geheime Abstimmung, was beschlossen wird. Für Hrn. Furter stimmten 27, für Hrn. Seiler 23, für die HH. Koch 9 und Stutz-Stäger 1. Hierauf ist man der Ansicht, eine zweite Abstimmung vorzunehmen, um für eine Persönlichkeit das absolute Mehr zu erhalten oder dann dem Volke Hrn. Furter vorzuschlagen. Schließlich siegte der Antrag auf nochmalige Abstimmung. Noch vor derselben läßt Hr. Ammann Koch zu Gunsten des Hrn. Seiler auf eine Kandidatur verzichten. Das zweite Resultat war: Amtschrbr. Seiler 31, Furter 28, Koch 2, einige leer.

Und siehe und siehe, „die Wunder der Werke.“ An dieser Versammlung ist das geschehen. Unter den Beamteten des Bezirks ist also der Wille, daß Hr. Seiler zu Ehren gezogen werde und ihm, der über 30 Jahre treu und gewissenhaft, pünktlich und human seines Amtes gewaltet, gehört die Stelle.

Endlich wurde beschlossen, das Resultat dem Volke durch das „Bremg. Wochbl.“ mitzutheilen.

— * Aarau. Die Eröffnung und Leitung der Verhandlungen der nächster Tage sich versammelnden Kirchensynoden hat bis zur Konstituirung durch die Alterspräsidien zu geschehen. In der reformirten Synode ist das älteste Mitglied Herr Pfarrer Strähl in Auenstein, das zweitälteste Herr Pfarrer Zschokke in Aarau; in der römisch katholischen Herr Bez.-Richter Füglistaller in Jonen und Herr Johann Fischer in Merenschwand; in der christkatholischen Herr Pfarrer Egli in Olsberg und Herr Pfarrer Dr. Schröter in Rheinfelden.

— Rheinfelden. Gegen die Verordnung der Tit. Direktion des Innern, betreffend die Wahlen vom 7. Febr., hat nach der „Volksst.“ eine gestern hier tagende Delegirtenversammlung der christkatholischen Gemeinden und Genossenschaften Protest erhoben und folgende Rekursbegehren an die h. Regierung gerichtet:

1. Es möge der bezügl. Entscheid der Tit. Direktion des Innern aufgehoben werden; 2. es möge den Minderheiten von Kirchgemeindegenossen, welche ihren Austritt aus der Kirchgemeinde nicht erklärt haben, die Ausübung des Stimmrechts am 7. Februar gewahrt werden; 3. es mögen solche Minderheiten von Kirchgemeindegenossen, deren Mitglieder aus der Kirchgemeinde den Austritt erklärt, oder sich vom Stimmregister gestrichen haben, die Eintragung aufs Stimmregister nicht gestattet sein, bis die h. Regierung über die Zulässigkeit deren Wiederaufnahme in die Kirchgemeinde entschieden hat; 4. es mögen, wenn die Behandlung vorstehender Rekursbegehren nicht mehr rechtzeitig geschehen kann, die Wahlen in den bezüglichen Gemeinden mit stimmberechtigten Minderheiten fistirt werden bis zur Erledigung vorliegenden Rekurses.

— Aarau. (Einsdg.) Das „Aarg. Tagbl.“ sagt in seiner gestrigen Nummer, daß die hiesigen Küher und Milchverkäufer den Milchpreis von 20 auf 18 Cts. per Liter die ganze Milch herabgesetzt haben. Diese Notiz ist insofern unrichtig, als dazu blos ein Theil derselben ihr Einverständniß erklärt haben mögen und nicht sämmtliche Milchverkäufer, wie man dieses aus der Publizirung folgern könnte.

— Wohlen. Die Budgets wurden ohne wesentliche Aenderungen genehmigt und der Bezug von 2½ Polizeisteuern, ¾ Armen- und ¼ Kirchensteuer bewilligt.

— Zurzach. In Mellikon sind die Blattern ausgebrochen. Als erstes Opfer dieser gefürchteten Krankheit ist am Montag die Frau des dortigen Postablagehalters beerdigt worden. Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

— Die kleine Gemeinde Baldingen (Bezirk Zurzach) mit 200 Einwohnern zählt unter ihren Bürgern noch 6, nämlich drei Männer und drei Frauen, die zusammen ein Alter von 520 Jahren zählen, zwei Männer stehen im 90., einer im 88., eine Frau im 86. und zwei im 83. Jahre.

— Die Käsereigesellschaft Waltenschwil hat ihrem Senn in Betreff guter Zufriedenheit unter pünktlicher Zahlung 14 Stück Käse abgekauft und unter die Lieferanten per gezeichneten Kühe vertheilt, was bereits eine Summe von 1000 Fr. ausmacht.

Bern, 3. Februar. Das Zentralkomite der Volkspartei verlangt im Namen von 8000 Bürgern, daß in der nächsten Woche vom Großen Rathe die Frage der Verantwortlichkeit der Kantonalbankbeamten behandelt werde vor der Berathung des neuen Kantonalbankgesetzes.

— Im Laufe dieser Woche wird hier eine öffentliche Versammlung stattfinden, um die Frage zu besprechen, ob und in welcher Weise hier der Bau von kleinen Häusern à la „Klein aber Mein“ vorzunehmen sei. Als Bauterrain ist das Kirchenfeld, wo das Land zu 50 Cts. per Quadratfuß erworben werden kann, in Aussicht genommen.

— Letzten Dienstag früh halb 4 Uhr brach in einem der ersten Häuser der Ortschaft Les Bois (bernischer Jura) Feuer aus. Das Haus war von 6 Haushaltungen bewohnt. Der Brand entstand im 3. Stocke, in welchem ein Schuhmacher Boillat mit seinem zehnjährigen Knaben wohnte, und griff so schnell um sich, daß die beiden Personen in den Flammen umkamen. Man glaubt, daß das Feuer in Folge einer Unvorsichtigkeit des Bollat ausbrach, welcher dem Trunke ergeben war.

— Der „Boh.“ meldet man aus Reichenberg unter dem 30. Januar: „Der Gesellschafter der Firma Bütikofer und Kompagnie in Aeffligen (Kanton Bern), Eduard Bütikofer, der erst vor Kurzem eine Zweigniederlassung zur Erzeugung von Garnen in Reichenberg angemeldet hatte wurde vom hiesigen Strafgerichte verhaftet. Derselbe soll betrügerische Schulden im Betrage von 15,000 Gulden kontrahirt haben. Ueber die genannte Firma wurde vor einigen Tagen von einem Schweizergerichte der Konkurs verhängt und in Folge dessen auch das Vermögen des hier wohnenden Gesellschafters Eduard Bütikofer inventarisirt.“

Zürich. Der in Außersihl verunglückte Turner ist ein noch nicht zwanzig Jahre alter, in Chur wohnhafter Schlosser Namens Hermann Merki von Bertschikon (Bezirk Winterthur). Am Sonntag Nachmittag übte er sich im Turnhause der Gemeinde Außersihl mit andern Mitgliedern des Turnvereins. Während er Uebungen am Recke machte, stürzte er zu Boden und blieb kurze Zeit bewußtlos liegen. Es wurde ein Arzt gerufen. Merki selbst hielt seinen Zustand für ungefährlich. Er begab sich nach dem Gasthause und legte sich zu Bett. Am folgenden Morgen

---

nur ein einziger Gedanken übrig: Diese Felsenburg der Freiheit! Hat sie keinen Winkel für mich?“ Aber die Träume des Jünglings erloschen bald im Lichte der grausamen Wirklichkeit. In den katholischen Kantonen erschrack er vor der Unwissenheit und dem finstern Aberglauben, der Arbeitsscheu und dem Hang zur Bettelei einer durch Noth und Elend verkümmerten Bevölkerung. In Zürich und andern reformirten Kantonen befremdete ihn die Tyrannei, welche von einigen Patrizierfamilien und Zunftherren über den Rest der Bürgerschaft und namentlich über die Landgemeinden ausgeübt wurde. Der Eindruck, den die damalige Schweiz auf den jugendlichen Zschokke gemacht, war kaum ein anderer, als der, welchen der junge Göthe zwanzig Jahre vorher auf seiner ersten Schweizerreise von ihr empfangen hatte. „Frei wären die Schweizer?“ hatte der Verfasser des Werther damals ausgerufen. „Frei dieser wohlhabende Bürger in den verschlossenen Städten? Frei diese armen Teufel in ihren Klippen und Felsen? Was man den Menschen nicht alles weiß machen kann, besonders wenn man so ein altes Märchen in Spiritus aufbewahrt! Sie machten sich einmal von einem Tyrannen los und konnten sich in einem Augenblick frei denken; nun erschuf ihnen die liebe Sonne aus dem Aas des Unterdrückers einen Schwarm von kleinen Tyrannen durch eine sonderbare Wiedergeburt; nun erzählen sie das alte Märchen immer fort, man hört bis zum Ueberdruß, sie hätten sich einmal frei gemacht und wären frei geblieben; und nun sitzen sie hinter ihren Mauern, eingefangen von ihren Gewohnheiten und Gesetzen, ihren Fraubasereien und Philistereien, und da draußen auf den Felsen ist's auch wohl der Mühe werth, von Freiheit zu reden, wenn man das halbe Jahr vom Schnee wie ein Murmelthier gefangen gehalten wird.“

Nicht viel anders dachte Zschokke nach der ersten Bekanntschaft mit der Schweiz. Sein Urtheil milderte sich indessen nach näherer Prüfung der Verhältnisse. Er hatte vor dem jungen Göthe den schärferen Blick für politische Dinge voraus. Schnell genug erkannte er, daß aus der starren Abgeschlossenheit der Gemeinden, die eben so viele Staaten im Staate bildeten, alle den Ausländer so sehr befremdenden Erscheinungen des öffentlichen Lebens in der Schweiz sich erklärten. „Wie jeder Kanton da seine besondere Staatsgeschichte, so hat jede Thalgegend, jede Ortschaft, jede Haushaltung, ihre besonderen Ueberlieferungen aus älteren Zeiten.“ Dies gab ihm den Schlüssel zu den absonderlichen Bildungen, die ihn anfangs verwirrt hatten. In der Verriegelung aller Theile des Landes, im starren Festhalten jeden Theils an gewohnter Art und Weise erkannte er die Ursachen der Verknöcherung des alten Freistaats. Aber er lernte bei einem Winteraufenthalt in Zürich und Bern sehr bald die treibenden Elemente zu einer sich vorbereitenden neuen Schweiz kennen. Er machte die Bekanntschaft Pestalozzi's, Paul Usteri's, Hans Georg Nägeli's, Caspar Hirzel's, Stapfer's, Renggers und anderer strebsamer Geister, welche ein Verständniß für die Bewegungen ihrer Zeit besaßen; an ihnen waren die welterschütternden Ereignisse in Frankreich nicht spurlos vorübergegangen. Sie sollten deshalb auch an der Neugestaltung ihres Vaterlandes einen hervorragenden Antheil nehmen.

Nach einem kurzen Aufenthalt in Paris kehrte er „der Stadt voll glänzenden Elends und elenden Glanzes“ den Rücken. Die flammende Begeisterung für die öffentliche Freiheit war dort schon im Blute ertränkt, die Herrschaft der Guillotine war durch die Herrschaft des Säbels ersetzt worden. Er fühlte sich in Frankreich nicht heimisch. Entmuthigt durch die bisher gemachten Erfahrungen sah er nach einem Heim sich um, das seinen Idealen mehr entsprach. Wo sollte er es finden in der zerrütteten Welt jener Tage? Vielleicht gab es doch noch in der Schweiz ein stilles Thal, wo die Freiheit ein Asyl sich bewahrte. Vielleicht daß in den niedern Hütten eines von der Cultur noch nicht verderbten Hirtenvolkes die wahre Demokratie in ihrer ursprünglichen Reinheit noch lebte. Das Naturevangelium Rousseau's hatte gegen das Ende des achtzehnten Jahrhunderts seine Macht über die Gemüther noch nicht verloren. Er begab sich nach Bern. Vielleicht gieng er von dort nach Italien, um die Freiheit, wenn er sie auf den Bergen nicht fand, im Reich des Schönen sich zu erschaffen. In Bern aber lernte er Aloys Reding, einen herrlichen, durch und durch gesunden Charakter, kennen. Sie wurden Freunde. Er besuchte ihn nach einigen Monaten in Schwyz, seiner Heimath, und hatte dort das entzückende Bild einer in vornehmer Einfachheit und hoher Sittenreinheit dem öffentlichen Wohl und der eigenen Herzensbefriedigung lebenden Familie. Mit angenehmen Eindrücken ging er in's Bündnerland weiter, er kam nach Chur, er lernte dort den liebenswürdigen Dichter Salis-Seewis und den Philantropen Reesemann kennen, einen braven Deutschen, der an der Spitze einer Erziehungsanstalt im Schlosse Reichenau stand, derselben Anstalt, in welcher Ende Oktober 1793 der Sohn des Herzogs Philipp Egalité, ohne Geld, ein Bündel auf dem Rücken, unter dem Namen eines Monsieur Chabos aus Languedoc erschienen war und eine Zuflucht gefunden hatte. Damit sein Geheimniß besser bewahrt werde, lebte der spätere König Louis Philippe hier unter dem Titel eines Lehrers der Mathematik und der französischen Sprache. (Fortsetz. f.)

starb er. Nach dem Leichenbefund ist der Tod in Folge eines Hirnschlages eingetreten.

— Die Kantonalbank erhöhte den Diskonto auf 3½%.

— Polizeihauptm. Fischer arretirte letzte Nacht zwei Einbrecher, Willibald Fritz, Ausläufer, und Wilhelm Ries, Schlosser, welche im Bankhaus Hahn in Mannheim vorgestern 22,000 Mark geraubt hatten.

Kassiecer Schaufelberger bei G. Körner ist mit etwa 1500 Fr. durchgegangen.

Im Kleidergeschäft Wittlinger sind durch Einbruch 15 Paletots gestohlen worden.

Basel. Der engere Bürgerrath hat die Aufhebung der Waisenhausschule beschlossen. Mit Beginn des neuen Schuljahres werden die Schüler in die öffentlichen Schulen eintreten.

Freiburg. Die Strohindustrie scheint in diesem Kanton sehr im Aufschwunge begriffen zu sein. Bei 7300 Personen verdienen damit ihr Brod, im Greyerzer-Bezirk allein 3684 Personen.

Dem Käsehandel prophezeit man ebenfalls Aufschwung. Französische Händler bereisen in letzter Zeit den freiburgischen Glanebezirk und bezahlten ganz annehmbare Preise. So erstanden sie u. A. die Käse der Gesellschaft Lussy zu Fr. 53 den Zentner.

St. Gallen. Bollhalter aus Stein (Toggenburg), welcher in einem Anfalle von Raserei seine zwei Töchter ermordete, ist den Wunden, die er sich dann mit einem Rasirmesser beibrachte, erlegen.

London, 2. „Daily News" veröffentlicht die Ministerliste. Gladstone erster Lord des Schatzes und Kanzler der Schatzkammer; Sir Farrer Herschell Lordkanzler; Harcourt Inneres; Lord Granville Lordpräsident des Geheimen Rathes; Childers Krieg; Lord Kimberley Auswärtiges; Lord Rosebery Colonien; Earl Spencer Indien; Trevelyan Landregierungsamt; Mundella Handelsminister; Lord Hampden Geheimsiegelbewahrer.

Paris, 2. Februar. Die Kammer hieß mit 227 gegen 225 Stimmen die Wahl Kellers zum Abgeordneten für Belfort gut nach einer glänzenden Rede Kellers, in welcher er hervorhob, die Invalidirung wäre eine Beleidung für die elsäßischen Wähler.

Paris, 31. Januar. Die „République Française" hat einen Feldzug gegen die Cavallerieoffiziere begonnen, den sie beharrlich fortsetzt. Sie kommt heute auf den Schaden zu sprechen, den die Pferde durch das cavaliermäßige Leben der Herren in gewissen Garnisonen erleiden:

In Tours, Fontainebleau, Compiègne, Evreux, Rouen, Rambouillet, Senlis, Chateaudun, Chartres wird den ganzen Winter gejagt. Schon im Oktober entzieht man zehn Pferde der Schwadron, d. h. fünfzig dem Regiment, pflegt und füttert sie zum Nachtheil der Nationen ihrer Nachbarn, damit sie von Reitern und Amazonen gebraucht werden. Vier Monate hindurch wird zweimal wöchentlich das Regimentsleben durch Hetzjagden gänzlich unterbrochen. Da höhere und niedere Offiziere gewöhnlich Dienstpferde reiten und die ihrigen ruhig im Stalle stehen lassen, jagt man rasend drauf los. Wie viel Pferde gehen bei der Verfolgung von Eber und Hirsch zu Grunde, wie viele Lungenentzündungen werden durch die Schuld von Ordonnanzen geholt, die ohne Vorsicht die schweißbedeckten Pferde heimführen. Beim Schluß jeder Jagdzeit hat die Pferdeinspektion alle Hände voll zu thun. Man nennt uns ein Regiment, in dem von 48 Pferden, welche den ganzen Winter gejagt hatten, 37 ausgemustert werden mußten oder im Laufe des Jahres zu Grunde gingen. Der Staat bezahlt demnach theuer genug die Launen der Obersten, welche es für angemessen erachteten, die Theilnahme an den Hetzjagden bei ihren Offizieren in die Mode zu bringen. Während dieser Zeit schreitet die Unterweisung der Rekruten vorwärts, so gut sie kann, und die Mannszucht hinkt nach. Ein anderer Mißbrauch des Wettrennen und Wettreiten, greift in den Paris nahestehenden Regimentern immer mehr um sich. Es ist in der Ordnung, daß unter den Offizieren und Unteroffizieren die Liebe für die Pferde ausgebildet wird, aber übersteigt es nicht das Maß, wenn Lieutenants, Unterlieutenants und Wachtmeister nur bemüht sind, die Thiere für Hindernißrennen zu dressiren? Diese Sportliebhabereien sind ganz neu in unserer Cavallerie und übrigens nur innerhalb eines Umkreises von 40 Wegstunden um Paris zu Hause. Dennoch haben wir noch nicht sagen hören, daß unsere Schwadronen in Marseille, Auxonne, Bordeaux schlechter beritten sind als in Nantes, Tours und Fontainebleau.

Berlin, 2. Die Note, welche auf Grund des von England vorgeschlagenen Kollektivschrittes von den Vertretern der Großmächte der grichischen Regierung übergeben worden ist, lautet, unter Weglassung der üblichen Einleitung nach der „Nordd. Allg. Ztg." folgendermaßen: „Da Griechenland jedes legitime Motiv zu einem Kriege gegen die Türkei fehlt und da ein solcher Krieg den friedlichen Interessen und besonders dem Handel der neutralen Nationen schaden würde, könnte kein Angriff Griechenlands zur See gegen die Pforte zugelassen werden."

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Jan. Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigkeit.	Witterung.
3.	Mittgs. 11.	†1,5	719,5	754,7	S.	90	Schnee
3.	Abends 9	†0,6	719,3	754,3	S.	95	Schnee
4.	Morg. 7	†0,6	722,1	757,6	S.	55	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †1,9 ° C
Minimum †0,4 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 11,2 mm.

Pariser Observatorium vom 3. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4 Februar.
Bei wechselnder Bewölkung mild, aber noch zu Niederschlägen geneigt.

Der diesjährige Turnus der allgem. schweizerischen Kunstausstellung findet wie folgt statt: In Basel vom 14. März bis 4. April; in Zürich vom 11. April bis 2. Mai; in Aarau vom 9. bis 30. Mai; in Lausanne vom 6. bis 27. Juni; in Locle vom 4. bis 25. Juli; und in Bern vom 1. bis 22. August. Die Einsendungen sind bis spätestens 5. März an das Komite der schweizer. Kunstausstellung in Basel zu richten.

Auf die „Aarg. Nachrichten" kann jederzeit abonnirt werden und ladet dazu höflichst ein

Die Expedition.

Deutscher Arbeiterverein Aarau.

Theatralische Abendunterhaltung

Sonntag den 7. Febr. 1886, im „Festsaal".

PROGRAMM:

1. **Das Leben ein Traum** (Dramatisches Gedicht in 5 Akten und 8 Tableaux von Cladron de la Baraca).
2. **Sängers Fluch** (Deklamation mit lebenden Bildern von Uhland).
3. **Gemüthliche Unterhaltung** mit **Tanz.**

I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts. — III. Platz 50 Cts.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Erfrischungen können am Buffet während den Zwischenpausen bezogen werden.
Wirthschaft: Herr Egloff im Schachen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Verein.

NB. Die Billets sind mit Coupons versehen, welche zur gemüthlichen Unterhaltung berechtigen.

Freitag den 5. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie leicht beschädigte

ganz fette Käse

à 50, 55 und 60 Ct. per ½ Kilo. Unter 2 Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.

Gebrüder Schießer.

Das ungesunde Thauwetter

und die naßkalte Witterung haben leicht allerlei Unwohlsein für Alt und Jung zur Folge, wogegen man sich durch rechtzeitige mäßige Anwendung von

Dennler's Magenbitter

am besten schützen kann.

Billigste Wolldecken.

Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr. 3–9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.
Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.
Versendung gegen Nachnahme.
Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.

H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Lungen-Brust-Halskranke,
Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille 1. Klasse für Wissenschaft und Philantropie ꝛc., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

Markt-Anzeige.

In Folge regierungsräthlicher Bewilligung wird am Montag den 15. Februar nächsthin in Frick ein Viehmarkt abgehalten, am 8. März dagegen, als am Fastnachtmontag, ist hier nicht nur Viehmarkt, wie es in einzelnen Kalendern unrichtig angezeigt ist, sondern Jahr- & Viehmarkt.

Frick, den 3. Februar 1886.

Der Gemeinderath.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Handels-Auskunfts-Bureau.

33 freie Straße H. E. Matzinger, Basel. (M. a. 1024 Z)

Ganz junges fettes
Kuhfleisch

empfiehlt
Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Artillerie-Verein Aarau.

Freitag 5. Februar, Abends 8 Uhr, **in der Krone.**

Vortrag

des Herrn General Herzog:
„Das Material der neuen Positionsartillerie, dessen Einrichtung, Wirkung und Verwendung."

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Alte Section.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 4. Febr., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:

1) Vortrag des Herrn Stabsmajor Fisch: „Die 6. deutsche Infanterie-Division in der Schlacht bei Vionville."
2) Vereinsgeschäfte.

Der Vorstand.

Heute Kuttlen,

sowie extra fetten **Speck und Schmalz** empfiehlt **Ad. Gamper**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **K. Duss**, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

täglich frische **Bratwürste** und gekochte **Schinken** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend frische

Blut- & Leberwürste,

Bratwürste, Schweinefleisch und Schaffleisch bei

Siegrist-Ryniker.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Freiag den 5. Febr.:
Ulmergerstensuppe,
Bratwürstli,
Kartoffelsalat.
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Arbeiter gesucht!

Für die **Aarwehrarbeiten** in **Erlisbach** oberhalb der Aarauer-Stadtgrenze werden ca. **50 tüchtige Arbeiter** gesucht. Bezügliche Anmeldungen sind am künftigen **Dienstag den 9. Hornung**, Nachmittags 2 Uhr bei Herrn Ammann Rütti in Schönenwerd zu machen.

Olten, den 3. Hornung 1886.

J. Meier, Bezirksförster.

Billiger

als die in verschiedenen Blättern stets von Caffee-Großhandlungen aus Hamburg angepriesenen Waaren, liefert Unterzeichneter in garantirt reinschmeckender Qualität, Caffees, wie folgt:

Santos fein	à Fr.	6. 50
Java grün	„ „	8. —
„ „ großbohnig	„ „	9. 50
„ gelb	„ „	9. 50
Costarica fein grün	„ „	10. 50
Liberia gelb großbohnig	„ „	10. 50
Java fein gelb	„ „	11. —
Perl Misor großbohnig	„ „	11. —
Ceylon Plantation	„ „	12. 50
Preanger braun	„ „	13. —
Mocca ächt	„ „	13. —
Menado feinst braun	„ „	15. —

in Postcollis von 5 Ko. brutto **franco in's Haus** (für auswärts unter Nachnahme.)

G. Herzog, Negot.,
— Zollrain 89, Aarau. —

Steigerung über Durchforstungsmaterial.

Am **Freitag den 5. Februar** nächsthin, von Nachmittags **1** Uhr an, werden im Staatswald: „Boll-Wust" bei Habsburg versteigert:

861 Wellen aus 1 Durchforstung; 72 Halbstangen; 70 Baumstecken; 41½ Ster Fohrenholz; 1150 Reiswellen aus III. Durchforstung; 5 Ster und 40 Wellen Dürrholz.

Zusammenkunft auf dem Heuweg. — Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 29. Januar 1886

Rud. Heusler, Kreisförster.

Erinnerungs-Feier

an

Vater Heinrich Zschokke

veranstaltet

vom Comité zur Gründung eines Heinrich Zschokke Denkmals in Aarau, unter gefälliger Mitwirkung

der Concertsängerin Frl. Emilie Achermann aus Luzern, des Hrn. J. Burgmeier von Aarau, des Tit. Cäcilien-Vereins und Sängerbundes, sowie der löbl. Stadtmusik von Aarau.

Festredner: Herr Prof. Dr. Frei in Aarau.

Samstag den 6. Februar 1886, Abends 8 Uhr,

im Saalbau in Aarau.

PROGRAMM.

1) Andante . . . . von Portniansky.
(vorgetragen von der Stadtmusik).
2) Hymne . . . . - Herzog Ernst.
(vorgetragen vom Sängerbund.)
3) Festrede.
4) Festgesang für gemischten Chor . - Gluck.
(vorgetragen vom Cäcilienverein.)
5) a. Frühlingslied } vorgetragen von - Gounod.
b. Der Vogel im Walde } Frl. E. Achermann - Taubert.
6) An's Vaterland . . . - Finnisches Volkslied.
(vorgetragen vom Sängerbund)
7) Der Harfner . . . - R. Schumann.
(vorgetragen von Herrn Burgmeier)
8) a. Der Sommerabend . - Lassen.
b. „La Gioja," Bravour-Walzer . - Mulder.
(gesungen von Frl. Achermann.)
9) Nachtgebet . . . . - Speidel.
(Männerchor des Cäcilienvereins.)
10) Marsch . . . . - Siebenkäs.
(vorgetragen von der Stadtmusik).

Kassaeröffnung um 7½ Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.

Preis für reservirte Plätze: Fr. 1. —

Der Zutritt zum übrigen Raum des Saales und der Gallerie ist frei.

Das geschmackvoll ausgestattete Festprogramm mit dem wohlgetroffenen Bildniss Vater Heinrich Zschokkes ist à 20 Cts. in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen mit den Karten zu den reservirten Plätzen von Freitag Morgen bis Samstag Mittags 12 Uhr zu beziehen. Festprogramme werden, soweit der Vorrath reicht, auch Abends an der Kasse ausgegeben.

Nach der Feier im grossen Saale findet eine gemüthliche freie Vereinigung der Festtheilnehmer im Theatersaale mit Consumation, und musikalischer Unterhaltung statt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme sowohl an der ernsten Feier, als an der geselligen Vereinigung ladet freundlichst Damen und Herren ein

Das Comité.

Käse-Ausverkauf.

Von heute an verkaufe sämmtliche **Käse** à 50 und 60 Ct. per ½ Kilo bei Abnahme von wenigstens 1 Kilo, bei ganzen Stück billiger.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Andres-Bircher.

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei

von

F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich

den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben

zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Broschuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Geschmackvolle Arbeit

Möglichst billige Preise

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweizer. Deklamirbuch

von **Faller & Lang.**

1877. Preis Fr. 1. 50.

Bezirksgericht Aarau.

Tagfahrtverlegung.

Die laut Publikation auf Samstag den 6. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr, angesetzte Tagfahrt zur Verhandlung über die von Jakob Muster, Ludwigs, Ziegler, von Densbüren, vergeldstagt im Jahre 1882, und Johann Jakob Gyger-Gysi, von und in Zürich, früher als Bijoutier in Aarau wohnhaft gewesen, vergeldstagt im Jahre 1878, gestellten Wiederherstellungsbegehren nach Art. 13 lit. c der Staatsverfassung wird anmit auf Samstag den 27. Febr. 1886, Vormittags 10 Uhr verlegt, wovon allfällige Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 30. Januar 1886.

Der Gerichtspräsident:
(sig.) **Schoder.**
Der Gerichtsschreiber:
R. Leupold.

Rüschen

in diversen Dessins per Mtr. à 20 Ct. bei **E. Hemmeler-Türler.**

Eine **Tochter** aus guter Familie, im Hauswesen bewandert, sucht Stelle bei einer kleinern Familie.

Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Auf Ende April ein **Logis** von Stube und Nebenstube mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung. — Milchgasse Nr. 153.

Gesucht:

Auf 1. März eine **Arbeiterin**, welche auf der Singer-Maschine zu nähen versteht.

Zugleich wird eine **Lehrtochter** gesucht, welche die **Corsetschneiderei** gründlich erlernen könnte. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Auf bevorstehenden Maskenball ein elegantes **Damen-Costüm**; zu erfragen in der Gewerbehalle.

Unterzeichneter kauft kleineres und größeres

Eichenschwellenholz

roh und gefägt in Längen von 2 Mtr. 40 Ctmr. und länger.

Haus Lüscher, Aarburg.

Außerordentlich starke, rauhe

Thürvorlagen

aus Fiberseil empfiehlt per Stück à Fr. 2.

C. Rychner, Seiler.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Schöftland** L. Guldimann.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Strafen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

„Hiddigeigei". „Hiddigeigei".

Jede Nummer mit 10 humoristischen Illustrationen.

Dieses wöchentlich 8 Seiten starke, schön ausgestattete **Unterhaltungs-Blatt** bringt eine Fülle interessanter Erzählungen, Gedichte, Räthsel ꝛc. Soeben beginnt die spannende Geschichte **„Unter Pascha"** und laden wir zum Abonnement höflich ein.

Abonnementspreis vierteljährl. Fr. **1. 10**, halbjährlich Fr. **2.** —

Man bestelle mittelst Postkarte bei der **Expedition des „Hiddigeigei" in Wädensweil.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 2 Zimmern, nebst Zubehör. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 30

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Februar 1886.

Aus den Regierungsraths-Verhandlungen.

(Aarau, 4. Februar.)

Zur interimistischen Stellvertretung des Bez.-Amtes Laufenburg während der Krankheit des dortigen Bezirksamtmanns und Amtsrevisors wird Hr. Alt-Oberrichter G. A. Brentano in Laufenburg berufen.

Die der Direktion des Innern beigegebenen Kommissionen sind folgendermaßen bestellt worden:

1. Kommission für das Gemeindewesen:

Herr Tanner, Erwin, Fürsprech in Aarau.
" Attenhofer, Arnold, Großrath in Zurzach.
" Kellersberger, Armin, Gmdammann in Baden.
" J. Lüthy-Lüthy, Gde.-Ammann in Schöftland.
" Fischer, Jos., Gde.-Ammann in Merenschwand.
" Rohr, Eugen, Fürsprech in Brugg.

2. Kommission für das Armenwesen:

Herr Belart, Julius, Pfarrer in Brugg.
" Stierli, G. A., Fürsprech in Aarau.
" Kalt, Karl, Oberrichter in Frick.
" Baumann, J., Pfarrer in Brittnau.
" Huber, Richard, Pfarrhelfer in Muri.
" Steiner, J., Bez.-Amtmann in Suhr.

3. Aufsichtskommission für die Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden:

Herr Wildy, S., Oberrichter in Brugg.
" Müller, A., Bezirksarzt in Zofingen.
" Baur, A., Bezirksarzt in Sarmenstorf.
" Dr. Isler, Walther, Arzt in Aarau.

4. Badarmenkommissionen:

Für Baden:

Herr Meier, Rudolf, Notar in Baden, Präsident.
" Wunderlin, Pfarrhelfer in Baden.
" Müller, A. H., Pfarrer in Baden.
" Kostezzer, B., Posthalter in Baden.
" Gubler, Hermann in Baden.

Für Schinznach:

Herr Feer, Gustav, Pfr. in Veltheim, Präsident.
" Werder, Bez.-Richter in Habsburg.
" Leder, Bezirksverwalter in Brugg.
" Amsler, Hans, Direktor des Badetablissements in Schinznach.
" Baumann, Emil, Pfarrer in Birr.

Für Rheinfelden:

Herr Schröter, Karl, Pfarrer in Rheinfelden, Präs.
" Dedi, Stadtammann in Rheinfelden.
" Hodel, Joseph in Rheinfelden.
" Bußinger, J. N., Ged.-Rath in Rheinfelden.
" Dr. Kalthoff, Karl, Pfarrer in Rheinfelden.

5. Prüfungskommission für Forstkandidaten:

Der Oberförster von Amteswegen.

Herr Walo v. Greyerz, Forstverwalter in Lenzburg.
" Meisel, Xaver, Forstverwalter in Aarau.
" Mühlberg, Friedrich, Professor in Aarau.
" Dr. Suter, Heinrich, Professor in Aarau.

Nachdem das Wahlprotokoll über die Wahl des Hrn. Franz Xaver Käppeli von Mühlau zum Pfarrer der Kirchgemeinde Gansingen von der Erziehungsdirektion genehmigt worden, wird dessen Amtseinführung angeordnet.

Das schweiz. Landwirthschaftsdepartement theilt mit, daß dem herwärtigen Kanton für die im Jahre 1885 abgehaltenen landwirthschaftlichen Wandervorträge und Specialkurse ein Bundesbeitrag von Fr. 1500 bewilligt worden sei.

Auf gestelltes Ansuchen wird dem Gemeinderath von Frick gestattet: a. den auf Fastnachtmontag angesetzten Jahr- und Viehmarkt dieses Jahr am 15. Februar abhalten zu dürfen und b. zwei neue Viehmärkte einzuführen, nämlich einen am zweiten Montag im Januar und den andern am zweiten Montag im Oktober.

Das kaiserlich deutsche Konsulat übermittelt zu Handen des Regierungsrathes das auf Anregung des preußischen Handelsministeriums im Auftrage des Centralverbandes deutscher Industrieller und des deutschen Handelstages herausgegebene Adreßbuch deutscher Exportfirmen, 4 Bände in Quart, Berlin und Leipzig 1883—1885. Die Publikation registrirt die deutschen Exportfirmen unter nachstehenden zwölf Rubriken: 1. Bergbau und Metall-Industrie; 2. Maschinen, Transportmittel, Instrumente, Apparate; 3. Textil-Industrie; 4. Bekleidungs-Industrie; 5. Chemische Industrie; 6. Industrie in Thon-, Stein- und Glaswaaren; 7. Holz-Industrie; 8. Leder-Industrie; 9. Papier-Industrie; 10. Nahrungs- u. Genußmittel; 11. Diverse Industrien; 12. Handel und Verkehr. Das Adreßbuch wird zur Einsicht und zum Gebrauch der aargauischen Industriellen in der Kanzlei der Staatswirthschafts- und Baudirektion aufgelegt.

Eidgenossenschaft.

Das eidgen. Departement des Innern übermittelte Hrn. Eduard von Jenner in Bern als Geschenk für die gelungene Aufstellung der vom Bunde angekauften Groß'schen Pfahlbautensammlung eine prachtvolle goldene in Genf verfertigte Uhr sammt Kette.

Es soll zwischen Deutschland und Italien durch den Gotthard ein direkter Zug eingerichtet werden, welcher in 29 Stunden von Berlin über Frankfurt und Basel nach Mailand gelangt.

Martin Tanner in Washington hat nach dem Bund einen schweizerischen Geschichtskalender angefertigt, worin die bedeutendsten Ereignisse im Schweizerland mit gleichzeitiger Angabe der Geburts- resp. Todestage solcher Schweizer sich finden, welche als Staatsmänner, Feldherren, Gelehrte, Schriftsteller, Dichter und Künstler sich einen Namen erworben haben. Die 365 Tagesdaten umfassen zusammen 820 Ereignisse oder Thatsachen in belehrender Form. Besondere Aufmerksamkeit ist unsern Landsleuten gewidmet, welche in Amerika Berühmtheit erlangt haben.

— Aarau. **Zschokke-Feier.** (Korr.) Gewiß ist es an der Zeit, daß Aarau, welches die Idee der Errichtung eines Denkmals für den großen Patrioten und Schriftsteller Heinrich Zschokke angeregt und in verschiedenen Städten unseres Vaterlandes zur Sammlung gerufen, endlich, ähnlich wie Genf und Basel eine Erinnerungsfeier veranstaltet. Das gewählte Programm bürgt uns dafür, daß die Feier eine dem Zwecke würdige werde und darum gewiß ein sehr zahlreiches Publikum aus allen Schichten der Bevölkerung anzuziehen im Stande ist. Gefreut hat uns, daß die hiesigen musikalischen Vereine an der Feier mitwirken und wir neben dem Namen unseres verehrten Sängers Burgmeier denjenigen der jugendlichen Konzertsängerin, Fräulein Emilie Achermann aus Luzern auf dem Programm finden. Die junge Künstlerin hat sich durch ihr mehrfaches Auftreten in Deutschland und der Schweiz rasch einen geachteten Namen in der

---

4

Heinrich Zschokke.

Von Prof. Dr. St. Born.

Reichenau war zur Zeit, als Zschokke nach Bünden kam, die einzige höhere Unterrichtsanstalt des Kantons und auch der angrenzenden Landschaften, aber sie war von ihrem Glanze herabgesunken, sie besaß nur noch fünf Lehrer und fünfzehn Schüler. Nesemann war jetzt ein Greis und er hoffte in dem neu angekommenen Landsmann, der sich ihm in der Unterhaltung als ein begabter junger Mann offenbarte, welcher schon viel über Schulwesen und Volkserziehung nachgedacht, einen Wiederhersteller des seiner Auflösung nahen Instituts zu gewinnen. Zschokke, er zählte jetzt sechsundzwanzig Jahre, entschloß sich zur Uebernahme von Reichenau und die Anstalt blühte unter seiner Leitung so schnell empor, daß sie nach einem Jahre über siebenzig Zöglinge aus allen Gegenden Bündens und der Schweiz zählte.

Der angeborne Trieb, seine ganze Kraft nach außen hin zu bethätigen und namentlich in den Dienst seiner Mitmenschen zu stellen, fand hier den geeigneten Spielraum. Er wurde ein Erzieher, aber nicht blos der ihm anvertrauten Jugend, er begnügte mit dem Nächstliegenden sich nicht, er wollte auch der Erzieher der geistig vernachlässigten und verkümmerten Landbevölkerung werden, die er überall in ihren Hütten aufsuchte, deren Bedürfnisse er studirte und die er aus den Fesseln der Unwissenheit und damit aus denen des Elends zu befreien strebte. So wurde Zschokke in jenen Alpenthälern der Begründer einer diesen Namen verdienenden Volksschule und dazu ein Volksschriftsteller. Es gab keine eigentlichen Lehrer auf dem Lande. Die Unglücklichen, welche das Amt der Jugenderzieher ausübten, standen im untersten Range der bäuerlichen Gesellschaft, sie waren geringer besoldet als der letzte Knecht, für ihren Beruf nicht ausgebildet. In vielen Ortschaften gab es überhaupt keine Schule, keine Lehrbücher. Zschokke machte sich nun mit heiligem Eifer daran durch eine Anzahl unentgeltlich verbreiteter, für den besondern Zweck der Volksbelehrung von ihm selbst verfaßter Büchlein dem Schulmeister bessern Lehrstoff, den Kindern und den Eltern fördernde, bildende, den engen geistigen Horizont erweiternde Anregung zu geben. Außer den Schriften zur Befriedigung des religiösen Bedürfnisses verfaßte er eine Art Weltbeschreibung, die mit einer Geschichte des Vaterlandes schloß und in den von Aberglauben und tiefster Unwissenheit beherrschten Kreisen wahrhaft erlösend wirkte.

Für den geschulten und gebildeteren Theil der Landesbevölkerung schrieb er seine „Geschichte des Freistaats der drei Bünde im hohen Rhätien", wohl wissend, daß die volle Kenntniß der Landesgeschichte die schönste Grundlage der Liebe zum Vaterlande und der republikanischen Gesinnung bildet.

So wirkte der für alles Edle und Gute begeisterte und von Jedermann deshalb hochgeschätzte Fremde als ein unermüdlicher Ackersmann auf dem ihm neuen Boden und seine Arbeit wurde mit Freuden angenommen und durch öffentliche Anerkennung belohnt. Es wurde ihm „von den ehrsamen Räthen und Gemeinden" die Schenkung des Staatsbürgerrechts zu Theil. So war nun Zschokke ein Schweizer und er ist es bis an das Ende seiner Tage in der vollsten und schönsten Bedeutung des Wortes geblieben. In dem weiten Spielraum, der hier seiner regsamen Natur geboten war, lernte er es auch, seine Kräfte nach der praktischen Seite hin auszubilden und so gewann er durch eine Fülle von Erfahrungen eine überraschende Sicherheit im Leben, Klarheit in seiner Weltanschauung, Stetigkeit in seiner Arbeit, und eine überlegene Ruhe in den gewaltigen politischen Stürmen, denen er in logischer Folge seiner bisherigen Entwicklung nicht fern bleiben konnte und die nun auch sehr bald ihre hohen Sturzwellen bis an die Mauern seines friedlichen Reichenau trieben.

Nicht gleichgültig war der von Frankreich ausgegangene Freiheitsruf von den unter den Privilegien der regierenden Stände erdrückten Volkskreisen aufgenommen worden, die Unzufriedenheit brach vieler Orten in öffentliche Empörung aus, sie wurde niedergeschlagen, nicht bezwungen. Dem überall vordringenden revolutionären Geist fehlte es nirgends an Nahrung, gegenüber den Revolutionsheeren Frankreichs fehlte es an geschlossenem Widerstand. „Die Schweiz," wir führen mit Absicht Zschokke's eigene Worte an, „stand da, ein verdorrtes politisches Gewächs des Mittelalters, ohne nationale Einheit, ohne gemeinsames Haupt, ohne festen Verband ihrer einzelnen kleinen Staaten, ohne Eintracht der Regierungen mit den Regierten; — das Ganze ein planlos zusammengestelltes Gemenge kleiner Städte, Abteien und Ländchen, die gegeneinander in spießbürgerlicher Majestät eifersüchtelten. Die Schweiz hatte daher, im Gefühl der Ohnmacht, zur Ermordung ihrer Kinder in den Tuilerien geschwiegen; geschlafen, als die verbündeten Mächte zum erstenmale siegreich über den Rhein gezogen waren; selbst, als Frankreich, keck oder frech, Genf und Biel und Pruntrut von Helvetien, endlich Valtelin, Chiavenna und Bormio vom bundesverwandten Rhätien losgerissen hatte. Jetzt, nun die übrigen Mächte Europa's besiegt, oder gelähmt, Waffenruhe hielten, war sie zum Untergang vollkommen reif; auch wenn sie der französischen Republik sogar an Land und Leuten gleich oder überlegen gewesen wäre. Sie stellte den anrückenden kriegsgewandten Schaaren Frankreichs nicht einmal ein Bundesheer unter gemeinschaftlichem Oberbefehl entgegen; sondern fast jeder Kanton meinte, — so unglaublich groß war die Unwissenheit! — sich ganz allein, mit zusammengerafften, übel gerüsteter, ungeübter Mannschaft, hinlänglich vertheidigen zu können. So stürzte in heilloser Verwirrung einzeln Kanton um Kanton zusammen; der eine durch verlorene Treffen, der andere durch Aufstand seiner Hörigen und Unterthanen

musikalischen Welt errungen. Wir erlauben uns hier einige fachmännische Urtheile aus Zeitungen über die Leistungen der Sängerin anzuführen: So schreibt die „Deutsche Kunst- und Musikzeitung" in Wien (27. März 1884) . . . „Zum Schlusse müssen wir der Sängerin Frl. Emilie Achermann, einer Schülerin der Frau Professor Mampé-Babnigg gedenken. Die Lieder, „Stille Liebe" von Hofmann und „Sonnabend" von E. Lassen, die sie sang, brachten ihr reichen Beifall, der sich zu einem wahren Sturm steigerte, als sie den Bravour-Walzer „La Gioja" (Liebeslust) von Mulder vorgetragen hatte. Frau Babnigg, die selbst begleitete, kann sich zu einer solchen Schülerin nur gratuliren. — Wir haben das Beste zuletzt aufgespart. Uns mangelt der Raum. Wir könnten noch viele Zeilen mit dem Lobe dieser Sängerin füllen. Kurz wir prophezeihen ihr ein glänzende Zukunft." . . Westungarischer Grenzbote (1. Dez. 1884) sagt: „In dem Samstag im Repräsentantenhause zu Preßburg abgehaltenen Konzerte erwies sich Frl. Emilie Achermann in der Scene und Arie aus Troubadur von Verdi, sowie in den Liedern von Brahms, Lassen, Hoffmann, Taubert ꝛc. als eine gründlich geschulte Sängerin, mit einer frischen, in allen Lagen ausgeglichenen Stimme von bedeutendem Umfange; eine reine Intonirung, ein reizendes mezza voce, ein perlendes staccato, ein prachtvoller Triller sind die ihr eigenen Vorzüge; dazu kommt noch die reine, verständliche Aussprache und der geistige Ausdruck des Gesichts."

Die schweiz. Musikzeitung und Sängerblatt urtheilt in Nr. 7 1885: „Von Wien, wo Frau Mampé-Babnigg Frl. Achermann unter ihre künstlerische Obhut nahm, hat sie nunmehr eine solide Schulung, eine nach allen Richtungen entfaltete und egalisirte Stimme und überdies eine bei angeborener Ruhe geradezu überraschende Lebendigkeit des Vortrages, gepaart mit Routine im öffentlichen Auftreten mit nach Hause gebracht." —

Schweizer Fremdenblatt. Interlaken den 1. Juni 1885. . . . „Ungemeines Aufsehen und staunende Bewunderung erregte vor Allem Frl. Achermann, eine gründlich gebildete Künstlerin, aus der Wiener Schule. Die Künstlerin hatte Gelegenheit ihre ganze Virtuosität in der Kraft und in der Weichheit, im reizenden mezza voce, im perlenden staccato und im prachtvollen Triller an den Tag zu legen. Die Leonore-Arie war ein Zeugniß glänzenden, künstlerischen Talentes und tiefen musikalischen Empfindens, eine Leistung, prunklos gediegen wie die Persönlichkeit der Künstlerin ist." —

Es mag an diesen Citaten genügen. Sie beweisen uns, daß am Samstag Abend hoher musikalischer Genuß unser wartet. Dank darum denjenigen, die die Künstlerin zu gewinnen suchten. Dank aber auch dafür, daß die Festrede von Herrn Prof. Dr. Frei übernommen wurde. Denn in ihm werden wir den richtigen verständnißvollen Interpreten von Heinrich Zschokke's Geist, Leben und Schaffen finden, ein warm gehaltenes treues Bild wird zweifelsohne im Vortrage des Redners vor uns entrollt werden, das bleiben und gute Früchte tragen muß.

Möge das hiesige Publikum durch zahlreiches Erscheinen zeigen, daß es das ächte Verdienst zu ehren weiß und seiner großen Männer nicht vergißt, namentlich derjenigen nicht, die, wie Heinrich Zschokke, für das wahre Wohl und die geistige und materielle Entwicklung des engern und weitern Vaterlandes so hochherzig und opferwillig sich hingegeben haben! Das Komite hat in sehr rücksichtsvoller Weise dafür gesorgt, daß der Zutritt Allen möglich wird.

— * Aarau. Wir machen das Publikum speziell auf die Festkarte zur Zschokke-Feier aufmerksam. Die Karte mit dem Bildniß Heinrich Zschokke's wird für Jedermann ein hübsches Andenken und gewiß auch Denjenigen willkommen sein, welche der Feier nicht beiwohnen können. Dieselbe kann für den geringen Preis von 20 Cts. bezogen werden.

— Aus der Verordnung über die Waffeninspektionen pro 1886 theilen wir folgendes mit: Zur Theilnahme sind verpflichtet die im Besitze von Handfeuerwaffen (Gewehren u. Revolvern) befindliche Mannschaft aller Waffengattungen und aller Jahrgänge des Auszuges und der Landwehr. Diejenigen Milizen, welchen die Waffen wegen Vernachlässigung abgenommen worden sind, oder welchen gestattet worden ist, dieselbe im Zeughaus zu deponiren, sind von der persönlichen Theilnahme an der Inspektion nicht befreit.

Eine Neuerung bildet die Vorschrift, daß auch die nichtgewehrtragende Mannschaft der Infanterie (Feldweibel, Fouriere, Trompeter und Tambouren) an der Waffeninspektion erscheinen müssen.

Als Aufgebot ist lediglich die öffentliche Bekanntmachung zu betrachten. Die Ausrede des Nichtwissens gilt nicht als Entschuldigung für Ausbleibende.

Die Mannschaft hat mit Dienstbüchlein versehen und vollständig bewaffnet im Dienstanzug mit Kaput, jedoch ohne Tornister, Brodsack und Feldflasche, die Kavallerie unberitten zu erscheinen. Die Inspektion dehnt sich auch auf den Zustand der Bekleidung aus.

Inspektionstage im Kreis V/5.

a. in Aarau (Infanterie-Kaserne): Am 9. Febr.: Vormittag 8½ Uhr die Sektion Aarau Bat. 57 (Auszug), 10 Uhr Bat. 57 (Landw.), Nachmitt. 1½ Uhr die Schützen, Spezialwaffen, sowie die inspektionspflichtigen Infanteristen, welche nicht dem Bat. 57 angehören; am 10. Febr.: Vorm. 8½ Uhr die Sektion Buchs, Vorm. 10 Uhr die Sektion Erlisbach, Nachmittags 1½ Uhr die Sektion Biberstein.

b. in Küttigen: Am 11. Febr., Vorm. 9 Uhr, die Sektionen Küttigen und Densbüren.

c. in Suhr: Am 12. Febr., Vormittags 8 Uhr, die Sektion Entfelden, Nachm. 1½ Uhr die Sektion Suhr; am 13. Febr., Vorm. 8 Uhr, die Sektion Gränichen, Nachm. 1½ Uhr die Sektion Muhen.

d. in Lenzburg: Am 15. Febr., Vorm. 9½ Uhr, die Sektion Lenzburg, Vorm. 11 Uhr die Sektion Möriken, Nachm. 2 Uhr die Sektion Ammerswil; am 16. Febr., Vorm. 9½ Uhr, die Sektion Othmarsingen, Vorm. 11 Uhr die Sektion Niederlenz, Nachm. 2 Uhr, Schafisheim; am 17. Febr., Vorm. 9½ Uhr, die Sektion Ruppertswyl, 10½ Uhr die Sektion Staufen, 11 Uhr die Sektion Hunzenschwyl, 11½ Uhr die Sektion Dintiken.

— Die Vorortssektion Ober-Wynenthal-Menziken hat folgende Mitglieder in den Kantonalvorstand des Grütlivereins gewählt: Rob. Wildi, Buchdrucker, Menziken; Hugo Schmid, Reinach; Viktor Meyer, Reinach; R. Heiz, Menziken; G. Weber, Menziken.

— Fislisbach hat zu den 4 ganzen Steuern für Schul-, Armen- und Polizeizwecke auch noch den Umbau ihres Schulhauses und die Abhaltung eines Baumwärterkurses beschlossen. Für die Leitung des letztern hat Hr. Kurhausgärtner Gerber bereits die Zusage ertheilt.

— In Sins ist nach dem „Vaterland" am Mittwoch Vormittag zwischen 10—11 Uhr die vor 3½ Jahren mit großen Kosten erstellte Scheune des Hrn. Leibacher neben dem Gasthof zum „Eichhorn" vollständig abgebrannt. Das Feuer griff sehr rasch um sich, Fahrhabe konnte fast keine gerettet und nur mit Mühe das Vieh aus dem Bau gebracht werden. Zum Glück herrschte Windstille, sonst wäre das Centrum von Sins sehr gefährdet gewesen. Die Brandursache ist noch nicht bekannt.

Zürich. (Korr.) Die nächsten Aufführungen von Wagners „Walküre" finden statt: Montag den 9., Donnerstag den 12. und Montag den 16. Februar. Die Vorstellungen beginnen jeweilen Abends 7 Uhr und endigen um 11 Uhr. Ueber die Gediegenheit der Aufführung in jeder Beziehung herrscht hier nur Eine Stimme: deshalb darf der Besuch derselben auch ihren Lesern bestens empfohlen werden.

— Die schweizer. Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur hat die Lieferung von 15 Tenderlokomotiven für eine finnländische Bahn übernommen und damit über 22 Mitbewerber den Sieg davongetragen.

— Nicht Kassierer, sondern Ausläufer Schauselberger des Bankhauses G. Körner in Zürich ist mit 1450 Fr. verschwunden.

Luzern. In Luzern gedenkt man, auf dem Terrain des sog. „Seidenhofes" ein großartiges Gebäude nach Art des Centralhofes in Zürich zu errichten. Die Profile sind bereits ausgesteckt.

Solothurn. Montag Abends gegen 8 Uhr ist in Längendorf das der Wittwe Anna Maria Käch gehörende mit Stroh und Schindeln bedeckte Bauernhaus sammt Scheune gänzlich abgebrannt. Das Gebäude war zu 5000 Fr. versichert. Acht Schweine blieben in den Flammen, ebenso die landwirthschaftlichen Geräthe, die zu 1000 Fr. versichert waren. Das Haus war von Albert Wullimann bewohnt, dessen zu Fr. 1230 versichertes Mobiliar fast gänzlich gerettet wurde. Der Brand entstand in der Scheune auf dem Heustock.

Freiburg. Die Diebe, welche kürzlich in das Kloster Maigrauge einbrachen, sind entdeckt und verhaftet; es sind ein ehemaliger Knecht des Klosters, ein 20jähriger Bursche und ein anderer junger Mensch. Sie machten bald nach ihrer Verhaftung einen Ausbruchversuch aus dem Freiburger Gefängniß.

Schaffhausen. Letzte Woche passirte hier ein mit Stroh beladener Wagen mit complet 200% aus Hanover kommend den hiesigen Bahn-

---

Einzelne Völkerschaften bewiesen immer noch angestammten, wenn auch vergeblichen Muth, die Regierungen nur Unentschlossenheit, Feigheit oder unzeitigen Stolz; einzelne noch Willen, ehrenhaft unterzugehen. Schlag um Schlag erfolgte. Freiburg und Solothurn fielen ohne Schwertstreich, Bern nach kurzem Kampf. Die Hälfte der Eidgenossenschaft war schon unterjocht, ehe die andere zum Widerstand bereit war."

Im April 1798 wurde Graubünden zur Vereinigung mit der eben entstandenen helvetischen Republik eingeladen; aber die aristokratische Partei des Landes erwartete Beistand von Oesterreich, die demokratische, die sich die patriotische nannte, hielt zum republikanischen Frankreich. Der Kanton war in zwei Parteien gespalten, es hieß sich entscheiden. Der politische Zwiespalt versetzte alle Gemüther in die heftigste Unruhe. Man sah im Geiste zwei Armeen, die österreichische und die französische, in das Ländchen einrücken und mit Feuer und Schwert sich und die Einwohnerschaft befehden. Die Eltern zogen ihre Kinder aus Reichenau zurück, die Anstalt stand leer, die Führer der patriotischen Partei versammelten sich von Zeit zu Zeit in ihren verödeten Räumen. Zschokke schloß sich ihnen an, er wurde mit ihnen durch die aristokratische Partei in Acht und Bann gethan, denn die große Mehrheit der bündnerischen Gemeinden hatte sich gegen den Anschluß an die helvetische Republik erklärt; er mußte sich vor den rasenden Gewalthabern flüchten. Auf einem Floß kam er unerkannt den Rhein hinab. In Ragaz traf er mit bündnerischen Schicksalsgenossen zusammen, die ihn und den ebenfalls aus seiner Heimath vertriebenen Standespräsidenten von Tscharner als bevollmächtigte Abgeordnete der patriotischen Partei nach Aarau, dem damaligen Sitz der helvetischen Regierung, sandten, „um bei den französischen Behörden Schutz für die Gemeinden oder Familien zu erwirken, welche, wegen ihrer Treue zur Schweiz, Opfer der aristokratischen Rache geworden waren." So trat Zschokke in seine politische Laufbahn.

In Aarau wurde er mit Herrn von Tscharner günstig aufgenommen. Die beiden Abgeordneten mußten der helvetischen Regierung bald nach Luzern folgen. Diese hatte die ungemeine Befähigung und den redlichen Charakter Zschokke's bald erkannt. Albr. Stapfer, der „Minister der Wissenschaften", drang in ihn, sein Gehülfe zu werden, ihm in seiner Aufgabe, ein biederes und bildsames Volk zur Freiheit zu erziehen, an die Hand zu gehen. Zschokke willigte unter der Bedingung ein, daß ihm eine unabhängige Wirksamkeit gesichert werde. Von ihm gingen die Statuten für eine neuzubegründende „vaterländische oder litterarische Gesellschaft" aus, deren Zweck Förderung schweizerischen Gemeinsinns, Aufklärung des Volkes, Belebung des Kunst- und Gewerbsfleißes war. Als Mittel sollten öffentliche Vorträge, Flugschriften und Zeitschriften dienen. Damals begründete Zschokke seinen „Schweizerboten." Das Blatt wurde von allen Vaterlandsfreunden und Freisinnigen mit großem Beifall aufgenommen.

Im Frühling des Jahres 1799 übertrug ihm die helvetische Regierung das ebenso schwierige wie ehrenvolle Amt eines bevollmächtigten Kommissärs in Unterwalden, dessen Volk sich zu einer heldenhaften Empörung gegen die neue Ordnung der Dinge hatte hinreißen lassen, indem ein Kapuziner und andere Geistliche gepredigt hatten, daß die der Schweiz von den Franzosen gebrachte Verfassung ein Werk der Hölle sei. „Sie waffneten sich gegen des französischen Generals Schauenburg anrückende Heeresgewalt", erzählt des Schweizerlands Geschichte für das Schweizervolk. „Furchtbar ward am See, furchtbar am Gebirge von einem kleinen Haufen der Hirten gegen die Uebermacht drei Tage lang gestritten. Drei- bis viertausend Franzosen starben hier erschlagen, ehe die Uebrigen in's Land drangen. Dann aber wurden durch ihre Wuth Stanzstaad, Ennenmoos und Stanz ein Raub der Flammen; Männer, Weiber, Kinder, Geistliche, die nicht flüchten konnten, gnadenlos niedergemetzelt. Fast vierhundert Nidwaldner kamen, so unter allen Gräueln um's Leben."

So erzählt Zschokke, aber er erzählt nicht, welche edle Rolle er selbst jetzt in dem unglücklichen Lande spielte. Er war abgesandt worden, wie seine amtliche Vollmacht lautete, „um durch weise und kraftvolle Vorkehrungen den Gesetzen gehörige Achtung zu verschaffen, den Muth der Patrioten zu unterstützen, und dadurch den Uebelgesinnten jede Hoffnung zu benehmen, jemals zum Ziel ihrer Unternehmungen zu gelangen. Wie hätte wohl ein General diese Vollmacht erfüllt? Wir nehmen es heute als nichts Besonderes hin, daß Zschokke seine Mission als eine wesentlich humanitäre auffaßte, die Kerker der politischen Gefangenen leerte, die Thränen der Verzweifelnden trocknete, die Hungrigen sättigte, die Nackten kleidete, die Waisen unter Beiziehung seines Freundes Pestalozzi erziehen ließ, durch Anruf der in der Schweiz nie versiegenden öffentlichen Wohlthätigkeit die niedergebrannten Hütten wieder aufbaute, überall Balsam in die Wunden träufelte, ein Mensch mit Menschen, kein Beamter gegenüber Untergebenen war.

Nach der Schlacht bei Zürich wurde seine Mission auf den neuen Kanton Waldstätten ausgedehnt, zu welchem die Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden und Zug zählten. Bald in Stans, bald in Schwyz, wo er das Haus seines Freundes Aloys Reding, des Siegers bei Rothenthurm, vor der Wuth der hereinbrechenden französischen Schaaren schützte, bald in dem vom Feinde eingeäscherten Altdorf, bald in den höchstgelegenen Alpenweilern — er war überall anzutreffen, wo das Elend des Volkes Trost und Hülfe forderte. Sein ungebrochener Muth, seine feste Gesundheit siegte über die härtesten Anforderungen, welche das Pflichtgefühl unaufhörlich an ihn stellte. (Schluß f.)

hof. Das Stroh wird zu 3 Fr. 70 ausgeboten. Die schöne Einrichtung dieser Wagen verdient Anerkennung und Nachahmung besonders in Kriegsfällen.

Graubünden. In Trimmis kamen am 2. Febr. zwei Männer Joh. Meng von Trimmis und Anton Meier von Says, ca. 20 Jahre alt, ledig, auf dem Heimweg von Valzeina in eine Lauine, in welcher beide gefunden wurden, Meng war todt, Meier kam mit dem Schrecken davon.

Thurgau. Vom Untersee, 3. Febr. Gestern Abend sollte das Dampfboot „Schweiz", von einer Extrafahrt zurückkehrend, leer noch bis Station Oberstaad fahren. Auf der Höhe von Steckborn wurde es plötzlich von einem so außerordentlich dichten Schneewirbel eingehüllt, daß es seine richtige Richtung verlor und bei der Eisengießerei Feldbach mit voller Kraft auf's Land lief und sich da so festsetzte, daß man sich bald überzeugte, daß gewöhnliche Mittel nicht hinreichten, dasselbe flott zu machen; sein Kollege „Neptun" wurde als Hülfsboot von Schaffhausen herberufen, erschien um zirka 10 Uhr auf der Unglücksstätte und wurde sofort der „Schweiz" vorgespannt, konnte aber, obschon beinahe die ganze Nacht kräftig gearbeitet wurde, bis jetzt nichts ausrichten. Die „Schweiz" hat sich eben zu fest an ihre Muttererde angeklammert. Die Arbeiten werden heute fortgesetzt und man hofft, das eigensinnige Boot ohne besondern Schaden heute mittelst vermehrter Hebeeinrichtungen wieder in sein nasses Element zurücktreiben zu können. (W. Lbb.)

Tessin. Ein eigenthümlicher Streitfall schwebt zwischen der Gotthardbahn und dem Staat Tessin. Die Gotthardbahn verlangt, daß der alte Thurm auf dem Hügel, unter welchem durch den Stalvetrotunnel hindurch die Bahn läuft, abgebrochen werde, da derselbe für den Bahnbetrieb gefährlich sei. Regierung und Gemeinde Airolo bestreiten die vorgeschützte Gefahr und wollen sich den schmucken Thurm nicht nehmen lassen; wenn Gefahr wirklich vorhanden, könne derselben durch Ausbesserung des Thurmes begegnet werden. Die Gotthardbahn erklärt sich laut „Grenzp." mit dem Bescheid nicht zufrieden und hat die Frage dem Bundesrathe zur Entscheidung unterbreitet.

Brüssel, 4. Febr. Heute beantragte die Budgetkommission der Kammer die Aufhebung der belgischen Gesandtschaft in Bern, weil die schweizerische Regierung keine Gesandtschaft in Brüssel errichten wolle. Der Minister des Auswärtigen, Prinz Caraman, befürwortete die Aufrechthaltung der Berner Gesandtschaft und sprach die Zuversicht aus, die Schweiz werde Belgien in gleicher Weise behandeln.

London, 4. d. Die Königin genehmigte folgende Ernennungen für das neue Kabinet: Gladstone, erster Lord des Schatzes, Herschell Lordkanzler, Spencer Präsident des Geheimrathes, Childers Inneres, Rosebery Aeußeres, Granville Kolonien, Kimberley Indien, Campell-Bannermann Krieg, Harcourt Finanzen, Ripon Marine, Chamberlain Präsident des Bureaus für Lokalregierung, Mundella Handel, Trevelyan Sekretär für Schottland, John Morley Sekretär für Irland, Charles Rusell Generalstaatsanwalt.

Wien, 4. Februar. Im Abgeordnetenhaus wurde Smolka mit 279 von 289 Stimmen zum Präsidenten, Richard Clam Martinitz mit 167 von 276 Stimmen (105 leere Stimmzettel) zum ersten Vizepräsidenten und Chlumecky mit 257 von 273 Stimmen (11 leere Stimmzettel) zum zweiten Vizepräsidenten gewählt.

Lemberg, 4. Februar. Bei dem Brande des Heumagazins in der Janowerstraße sind, wie die behördlichen Erhebungen jetzt ergaben, siebenundvierzig Personen umgekommen.

Prag, 4. Febr. Zwanzig Waggons mit Kanonenkugeln von Krupp; auch sonstiges Kriegsmaterial passirt hier für Rumänien.

Warschau, 4. Februar. Nachrichten aus Lublin zufolge fanden dort anläßlich des Eindringens der Polizei in das Dominicanerkloster, um Verhaftungen vorzunehmen, Excesse der Bevölkerung statt, wobei zur Wiederherstellung der Ordnung Militär requirirt werden mußte.

Tunis, 3. Febr. Auf der Eisenbahnlinie von Bona nach Guelma wurden 5 Brücken weggeschwemmt.

Pariser Observatorium vom 4. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; Regen oder Schnee; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Februar.
Vorwiegend bewölkt, sinkende Temperatur.

Oertliches. Einige Wähler erlauben sich, ihren Mitbürgern folgende Vorschläge zu der am nächsten Sonntag stattfindenden Wahl in die reformirte Kirchenpflege zu machen:

Die Bisherigen:
Hr. Notar Kraft;
„ Bezirksrichter Heller;
„ Hoffmann-Gamper.
Neu:
Hr. Otto Gysi, Photograph;
„ Kieser-Schmuziger.

Zum Präsidenten wird vorgeschlagen Hr. Notar Kraft.

— Aarau. **Zur Wahl der Steuerkommission.** (Eingesdt.) Die Steuerkommission ist neben dem Gemeinderath wohl die wichtigste Behörde einer Gemeinde. Die Verhältnisse aller Einwohner müssen vor derselben Revue passiren. Es ist daher ein Gebot der Gerechtigkeit und Billigkeit, wenn möglichst alle Gesellschaftsklassen in der Steuerkommission vertreten sind. Dieser Standpunkt wird sozusagen in allen Gemeinwesen des Aargaus festgehalten, nur die Residenz schien bislang hievon eine Ausnahme zu machen. Unser Vorschlag lautet:

1. Hr. Oberst Frey-Herzog, Fabrikant.
2. „ F. Gysi, Lehrer.
3. „ C. Richner, Seiler.
4. „ J. Zellweger, Büchsenmacher.

Ersatzmann:
Hr. G. Hofer-Schaffner, Negt.

Rorschach, 4. Febr. Ausstich Theißweizen Fr. 22.00 bis 22.25, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. 21.75. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 37 Rp. 2½ Kilo Brod 90 Rp. Lagerbestand 44.811 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan. Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. triz. Feuchtigkeit	Witterung.
4.	Mittgs. 11.	+1,2	725,2	760,3	NE1	76	Schnee
4.	Abends 9 =	−1,2	728,5	763,4	NE2	86	bedeckt
5.	Morg. 7 =	−2,0	728,6	764,1	N2	90	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +1,4 ° C
Minimum −4,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Holzsteigerung.

Es werden verkauft:
Am **Montag den 8. Februar,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein, Kahlschlag pro 1886:
123 Ster Fohrenspältenholz; 113 Ster Ster Stockholz; 1850 Reiswellen; 2 Stück kleineres Bauholz mit 0,32 m³. —
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 4. Februar 1886
Rud. Heusler, Kreisförster.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 55 Stück im Staatswald Wittnauer-Homberg an der Buhalde bei Oberfrick stehende Sag- und Bauhölzer mit einem Inhalt von ca. 105 m³ sind per 1 m³ 18 Franken geboten. Die Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden und es wird das Holz auf Wunsch vom Staatsbannwarten Hochreuter in Wittnau vorgewiesen. Allfällige Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete bis am **15. ds.,** Mittags 12 Uhr entgegen.
Rheinfelden, 4. Februar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.
C. F. B. Schedels
praktische und bewährte Anweisung
zur
Destillierkunst
und zur Fabrikation
der Liqueure, Aquavite und Cremes, der doppelten und einfachen Branntweine, überhaupt aller bekannten, trinkbaren Spirituosen, aller Bedürfniß- und Luxusgetränke auf warmem und kaltem Wege.
Neu bearbeitet und herausgegeben von
Dr. Gräger & A. Myrincka.
Neunte verm. und verb. Auflage.
Mit 2 Tafeln. Fr. 6. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:
Auf Ende April ein Logis von Stube und Nebenstube mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung. — Milchgasse Nr. 153.

Bank in Zofingen.

Einladung zur Generalversammlung der Aktionäre auf Samstag den 27. Febr., Nachmittags 1 Uhr, in den Rathhaussaal in Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1885.
2. Wahlen: a) von 4 Mitgliedern in den Verwaltungsrath in Folge periodischen Austrittes;
   b) von 3 Rechnungsrevisoren für das Jahr 1886.
3. Vorlage und Berathung der revidirten Statuten.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Censorenbericht, sowie der gedruckte Entwurf der revidirten Statuten liegen vom 8. Februar an im Banklokal zur Einsicht der Herren Aktionäre auf.
Geschäftsberichte und Stimmkarten, letztere gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz, sind vom 22. Februar hinweg an unserer Kasse zu beziehen.
Zofingen, 2. Februar 1886.
Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Geyser-Ryser.
(Z-148-Q)

General-Versammlung
des
Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau,
Sonntag den 7. Februar, Mittags 1 Uhr,
im Gasthof zum „Rößli".

Maggi Teigwaaren, Nudeln und Hörnli,
Neapolitanische Maccaroni und Suppenpasten,
Parmesaner Käse und Tomates
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Weingeist garantirt rein Marke Stengel à 90,
= = = = Augenstein à 80
per Liter
empfiehlt bestens **Emil Maurer** z. Kreuz.

Freitag den 5. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie leicht beschädigte
ganz fette Käse
à 50, 55 und 60 Ct. per ½ Kilo. Unter 2 Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.
Gebrüder Schießer.

Feine und ordinäre
Berner-Korbwaaren
empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Bührer & Tschantz.
Jede beliebige Form und Größe wird auf Bestellung geliefert.

Orgel-Verkauf.

Die in der Kirche von **Brittnau** bei Zofingen befindliche Orgel mit 9 Registern wird sammt Empore um den Preis von **400 Fr.** verkauft von Orgelbauer (Ma-1122-Z)
Spaich & Sohn
in Rapperswyl.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Milch, Butter und Käse.
Praktische Anleitung zur rationellen Behandlung der Milch, sowie zur Gewinnung von Butter und Käse nach den in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, der Schweiz, Holland, Frankreich, England und Amerika üblichen Verfahrungsarten. Auf Grund eigener Erfahrungen und unter Mitwirkung hervorragender Praktiker verfaßt von
Ladisl. von Wagner,
Prof. an der tech. Hochschule zu Budapest.
Mit 145 Holzschnitten. Geh. Fr. 13. 35.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Arbeiter gesucht!

Für die **Aarwehrarbeiten** in **Erlisbach** oberhalb der Aarauer-Stadtgrenze werden ca. **50 tüchtige Arbeiter** gesucht. Bezügliche Anmeldungen sind am künftigen **Dienstag den 9. Hornung,** Nachmittags 2 Uhr bei Herrn Ammann Rütti in Schönenwerd zu machen.
Olten, den 3. Hornung 1886.
J. Meier, Bezirksförster.

Eine **Tochter** aus guter Familie, im Hauswesen bewandert, sucht Stelle bei einer kleinern Familie.
Nachzufragen bei der Exped. d. Bl.

Danksagung.

Für die vielfach bewiesene Theilnahme während der schweren Krankheit unserer Tante

Jgfr. Salomea Wildi,
alt Bärenwirths,
sowie für das ehrende Grabgeleite danken herzlich

Die Hinterlassenen.

Unsern innigsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme die unserm sel. verstorbenen Vater

Sml. Lüscher, Boten,
sowohl während seiner Krankheit, als seinem Leichenbegängniß erwiesen wurden.

Auch herzlichen Dank an die verehrten Geber der Blumen u. Kränze.

Seine trauernden Hinterlassenen.

Lenzburg, 4. Febr. 1886.

Die reformirte Kirchenpflege an die reformirten Kirchgenossen;

Vermöge der neuen Verfassung werden nächsten Sonntag den 7. Februar unsere beiden Geistlichen, die Herren Pfarrer **Zschokke und Wernly** einer Wiederwahl unterworfen. Die Kirchenpflege erwartet, es werden dieselben mit einem an Einstimmigkeit grenzenden Mehr wieder gewählt und hält eine nähere Begründung und Empfehlung für überflüssig.

Die ref. Kirchenpflege.

C. V.

Männerchor 8 Uhr (Theatersaal.)

Nach der Probe endgültige Beschlußfassung in der Becherfrage und Wahl eines Wettgesanges.

Damit die Probe nicht allzu sehr verkürzt wird, gefl. punkt 8 Uhr erscheinen.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
— **obligatorische Discussion** —
im Lokal.

Der Chef.

Artillerie-Verein Aarau.

Freitag 5. Februar, Abends 8 Uhr, **in der Krone.**

Vortrag

des Herrn General Herzog:
„Das Material der neuen Positionsartillerie, dessen Einrichtung, Wirkung und Verwendung."

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Die **Krankengesellschaft für Frauen und Töchter in Aarau** wird nächsten **Sonntag den 7. Februar** ihre Jahresversammlung halten, an welcher neue Aufnahmen statifinden können. Alle Diejenigen, welche wünschen aufgenommen zu werden, können sich noch in gegenwärtiger Woche bei **Frau Pfarrer Zschokke** oder **Fräul. Elise Schmidlin** melden. Geburtsschein und ärztliches Gesundheitszeugniß sind beizubringen.

Erste Qualität

Kalbfleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Flammen- und **Speckschmalz** à 70 Cts., gute **Magenwürste** à 30 Ct. der Ring, **Schaffleisch** bei

Siegrist-Rynikер.

Erste Qualität

Kuhfleisch,

sehr **schönes Rindfleisch** empfiehlt **Siegrist,** Metzger, Milchgasse.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Samstag den 6. Febr.:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Böhnli.

Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Wellensteigerung in der Wöschnau.

Am künftigen **Samstag den 6. Hornung,** Nachmittags halb 3 Uhr, werden im Wöschnauer-Staatsschachen

1000 Wellen

öffentlich versteigert.

Olten, den 2. Hornung 1886.

J. Meier, Bezirksförster.

Erinnerungs-Feier

an

Vater Heinrich Zschokke

veranstaltet
vom Comité zur Gründung eines Heinrich Zschokke Denkmals in Aarau,
unter gefälliger Mitwirkung
der Concertsängerin Frl. Emilie Achermann aus Luzern, des Hrn. J. Burgmeier von Aarau, des Tit. Cäcilien-Vereins und Sängerbundes, sowie der löbl. Stadtmusik von Aarau.
Festredner: Herr Prof. Dr. Frei in Aarau.
Samstag den 6. Februar 1886, Abends 8 Uhr,
im Saalbau in Aarau.

PROGRAMM.

1) Andante . . . . von Portniansky.
(vorgetragen von der Stadtmusik).
2) Hymne . . . . - Herzog Ernst.
(vorgetragen vom Sängerbund.)
3) Festrede.
4) Festgesang für gemischten Chor . - Gluck.
(vorgetragen vom Cäcilienverein.)
5) a. Frühlingslied } vorgetragen von - Gounod.
b. Der Vogel im Walde } Frl. E. Achermann - Taubert.
6) An's Vaterland . . . - Finnisches Volkslied.
(vorgetragen vom Sängerbund)
7) Der Harfner . . . - R. Schumann.
(vorgetragen von Herrn Burgmeier)
8) a. Der Sommerabend . - Lassen.
b. „La Gioja," Bravour-Walzer - Mulder.
(gesungen von Frl. Achermann.)
9) Nachtgebet . . . - Speidel.
(Männerchor des Cäcilienvereins.)
10) Marsch . . . - Siebenkäs.
(vorgetragen von der Stadtmusik).

Kassaeröffnung um 7½ Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
Preis für reservirte Plätze: Fr. 1. —
Der Zutritt zum übrigen Raum des Saales und der Gallerie ist frei.

Das geschmackvoll ausgestattete Festprogramm mit dem wohlgetroffenen Bildniss Vater Heinrich Zschokkes ist à 20 Cts. in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen mit den Karten zu den reservirten Plätzen von Freitag Morgen bis Samstag Mittags 12 Uhr zu beziehen. Festprogramme werden, soweit der Vorrath reicht, auch Abends an der Kasse ausgegeben.

Nach der Feier im grossen Saale findet eine gemüthliche freie Vereinigung der Festtheilnehmer im Theatersaale mit Consumation, und musikalischer Unterhaltung statt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme sowohl an der ernsten Feier, als an der geselligen Vereinigung ladet freundlichst Damen und Herren ein

Das Comité.

Markt-Anzeige.

In Folge regierungsräthlicher Bewilligung wird am Montag den 15. Februar nächsthin in Frick ein Viehmarkt abgehalten, am 8. März dagegen, als am Fastnachtmontag, ist hier nicht nur Viehmarkt, wie es in einzelnen Kalendern unrichtig angezeigt ist, sondern Jahr- & Viehmarkt.

Frick, den 3. Februar 1886.

Der Gemeinderath.

Ia. Sesam- & Erdnußkuchen

à Fr. 16. — per 100 Ko.

F. X. Baumlin,
Bahnhofstraße 610.

Zu Zeiten ungesunder Witterung

hat man in

Dennler's Magenbitter

ein ganz vorzügliches erwärmendes Schutzmittel.



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, mit oder ohne Garten, im Freien. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Ein einfach meublirtes **Zimmer.**

Lehrtochter gesucht:

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte eine ordentliche Tochter sofort in die Lehre treten.

Zu vermiethen:

Im Hause Nr. 44 Rathhausgasse ein **Logis** von 3 Zimmern, Wassereinrichtung und Zubehörden. — Beziehbar sofort.

Bezirksgericht Aarau.

Tagfahrtverlegung.

Die laut Publikation auf Samstag den 6. Februar 1886, Vormittags 10 Uhr, angesetzte Tagfahrt zur Verhandlung über die von Jakob Muster, Ludwigs, Ziegler, von Densbüren, vergeldstagt im Jahre 1882, und Johann Jakob Gyger-Gysi, von und in Zürich, früher als Bijoutier in Aarau wohnhaft gewesen, vergeldstagt im Jahre 1878, gestellten Wiederherstellungsbegehren nach Art. 13 lit. e der Staatsverfassung wird anmit auf Samstag den 27. Febr. 1886, Vormittags 10 Uhr verlegt, wovon allfällige Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, den 30. Januar 1886.

Der Gerichtspräsident:
(sig.) **Schoder.**
Der Gerichtsschreiber:
R. Leupold.

Zuschneidekurs.

Mehrseitigen Anfragen entsprechend, habe mich entschlossen **Montag den 8. Februar 1886** einen zweiten Zuschneidekurs anzufangen.

Anmeldungen dafür nimmt entgegen:
Johanna Frey-Kieser, im Freihof, II. Stock.

Gesucht nach Italien:

Eine tüchtige **Person,** mittleren Alters, zur Führung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn (Schweizer.)

Eintritt Monat März.

Abschriften von Zeugnissen, sowie schriftliche Offerten an **A. B.** an die Expedition dieses Blattes.

Unterzeichneter hat nebst **dürrem Schwartenholz** noch ein Quantum ganz dürres

Tannenstockholz,

Kirschbaum-, Pappel- und Tannenbrennholz, sowie dürre **Saftrinde** und **Sägeabfallrinde,** Alles unter Dach liegend. Um aufzuräumen, empfiehlt er diesen Vorrath unter Zusicherung billigster Preise zur gefälligen Abnahme bestens

J. Hunziker, Säger,
in Muhen.

Rüschen

in diversen Dessins per Mtr. à 20 Ct. bei **E. Hemmeler-Türler.**

Gesucht:

Auf 1. März eine **Arbeiterin,** welche auf der Singer-Maschine zu nähen versteht.

Zugleich wird eine **Lehrtochter** gesucht, welche die **Corsetschneiderei** gründlich erlernen könnte. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.

Schweizer. Schreibkalender

in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig.
Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 31

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **6. Februar 1886.**

Wochenschau.

Die Presse der ganzen Welt zehrte diese Woche von der dreitägigen Polendebatte im preußischen Abgeordnetenhause, in welche Fürst Bismarck mit zwei gewaltigen Reden eingegriffen hat, die nun den Blättern aller Richtungen den reichhaltigsten Stoff zu allerlei Betrachtungen bieten. Die Debatte begann am Donnerstag vor acht Tagen und endete am Samstag mit der Annahme des Antrages, welcher der Regierung das Recht gibt, zum Schutze der deutschnationalen Interessen in den östlichen Provinzen nachdrücklich einzugreifen und im Weitern die Bereitwilligkeit des Abgeordnetenhauses erklärt, zur Durchführung dahin zielender Maßregeln, insbesondere auf dem Gebiete des Schulwesens und der allgemeinen Verwaltung, sowie zur Förderung der Niederlassung deutscher Bauern in diesen Provinzen die erforderlichen Mittel zu gewähren. Die Freisinnigen hatten verlangt, daß dieser zweite Theil des Antrages der Budgetkommission zur Begutachtung überwiesen werde. Da dieser Vorschlag abgelehnt wurde, verließen die Freisinnigen den Sitzungssaal vor der Abstimmung, indem sie erklärten, die Geschäftsordnung sei mit der Ablehnung ihres Vorschlages verletzt worden. Nachdem sie den Saal verlassen hatten, erfolgte die Annahme des obenerwähnten Antrages.

Wir haben uns schon mehrmals entschieden gegen die barbarischen Polenausweisungen ausgesprochen, die wir zugleich für eine unnütze Maßregel halten, da die 40,000 fremden Polen keine Bedeutung haben gegenüber den zweiundeinhalb Millionen preußischer Polen, die in den östlichen Provinzen wohnen und die man nicht ausweisen kann. Fürst Bismarck hat indessen in seinen Reden sich auch keine Mühe gegeben, die Ausweisungen zu entschuldigen oder zu rechtfertigen.

Er erklärte sie in seiner ersten Rede ganz einfach als eine Nothwendigkeit, zu der der preußische Staat gezwungen sei, weil die Polen trotz aller Freundlichkeit und Nachsicht, die ihnen die frühern Regierungen, namentlich die des Königs Friedrich Wilhelm IV. erwiesen, nie aufgehört hätten, gegen den preußischen Staat und gegen Deutschland zu intriguiren und des Deutschthum zu bekämpfen. Indessen unterschied der Reichskanzler genau zwischen den polnischen Adligen und Priestern einerseits und den polnischen Bauern andrerseits. Jene sind die unversöhnlichen Feinde Deutschlands, jene sind immer dabei, wenn es gilt das Deutschthum zu unterdrücken. Polenthum und Ultramontanimus haben sich eng mit einander verbunden und betrachten Protestantismus und Deutschthum als den gemeinsamen Feind. So ist es auch gekommen, daß ganze Dörfer, in denen sich deutsche katholische Bauern niedergelassen hatten, polonisirt wurden und auch heute noch wird den Polen von den Pfarrern gesagt, daß wenn sie deutsch lernten, sie ihre Religion verlieren würden. Wäre der Einfluß der Priester nicht, so würden sich die polnischen Bauern schon längst an die preußisch deutsche Herrschaft gewöhnt haben; denn sie wissen den Unterschied zwischen der Gegenwart und der Vergangenheit wohl zu schätzen. Als das Königreich Polen noch als Adelsrepublik bestand, da waren die Bauern hart geknechtet, freie Bürger gab es auch nicht, es gab nur harte Edelleute und unter deren Joch seufzende polnische Hörige, die in dem größten materiellen und geistigen Elend gehalten wurden. Welch großartigen Aufschwung hat das Land unter der preußischen Herrschaft genommen! Jetzt sind sie freie selbständige Bauern, sie haben Schulen und eine gute Verwaltung. Selbst in Russisch-Polen haben es die Bauern viel besser, als zur Zeit der polnischen Selbständigkeit. Deßhalb haben auch die polnischen Bauern im Jahre 1863 nur geringen Antheil am damaligen Aufstand genommen.

Nun rechnet Fürst Bismarck darauf, daß, wenn die Regierung polnische Güter, die zum Verkaufe stehen, ankaufe oder sogar sämmtlichen polnischen Edelleuten die Güter abkaufe, so würden die zurückbleibenden Bauern sich am ehesten wieder mit der preußischen Herrschaft befreunden. Wenn hiezu noch eine Vermehrung der deutschen Schulen kommt, wenn deutsche Bauern aus dem Westen herangezogen werden, um sie als Erbpächter auf den polnischen Gütern anzusiedeln, so hofft man mit der Zeit diese Gegenden wieder deutsch machen zu können.

Am meisten Aufsehen haben die Reden des Fürsten Bismarck in Oesterreich verursacht. Dort betrachten die Tschechen und Polen, welche gegenwärtig die westliche Hälfte des Reiches regieren und das Deutschthum mit Erfolg zu unterdrücken beginnen, die Reden auch gegen sich gerichtet. Im Anfang waren sie ganz verblüfft von dem drohenden Tone des Reichskanzlers und sie scheinen sich auch jetzt noch nicht ganz erholt zu haben. Die Deutschen in Oesterreich jubeln dagegen und senden dem Reichskanzler Danksagungstelegramme. Man will behaupten, Bismarck habe nicht ohne Grund die Nothwendigkeit das Deutschthum zu vertheidigen, in den Vordergrund gestellt. Damit habe er auch der österreichischen Regierung mit deren Hilfe und Zustimmung, die slavischen Völker die Deutschen unterdrücken, einen Wink geben wollen. Auf die Dauer muß auch die Freundschaft beider Mächte darunter leiden. Es muß Deutschland verbittern, wenn die verbündete Regierung die Stammesgenossen schlecht behandelt und dann weiß man in Berlin ganz wohl, daß die Slaven, wenn sie in Oesterreich ganz obenauf kommen, sofort die deutsche Freundschaft künden und Deutschland den Rücken kehren würden.

In Bezug auf Rußland hat Deutschland wegen den Polenausweisungen nichts zu fürchten. Beide Regierungen hegen den gleichen Haß gegen die Polen. Die Nachricht, daß Rußland die Polenausweisung mit der Ausweisung der Preußen aus Rußland beantworten werde, war erfunden wie die meisten Mittheilungen, daß die preußische Regierung bei den Ausweisungen mit unmenschlicher Härte verfahre, auch jeden thatsächlichen Grundes entbehren. Die Maßregel ist schon grausam genug, ohne daß die Behörden auch noch grausam in der Ausführung sich zu benehmen brauchen.

In England will das neue Kabinet Gladstone auch eine Agrarreform durchführen, in ähnlicher Weise wie die preußische Regierung in den Ostprovinzen. Unterschied liegt bloß darin, daß Fürst Bismarck das Land mit Deutschen, das Kabinet Gladstone Irland aber nicht mit Engländern sondern mit Irländern kolonisiren und ihnen die möglichst größte Sebstständigkeit geben will. Das kennzeichnet den Charakter des neuen Ministeriums: die Agrarreform und die irische Autonomie. Der Plan des Ministers Chamberlain, dem sich Gladstone vollständig angeschlossen hat hat, geht deutlich auf die Zerstückelung des englischen Großgrundbesitzes in England und Irland aus. Es soll wieder ein mittlerer Bauernstand geschaffen werden — die Hauptkraft jedes Staates. Wäre es im Stande, diese Reform durchzuführen, so würde sich das Kabinet Gladstone um England unsterbliche Verdienste verschaffen. Aber das Projekt wird einen harten Kampf kosten. Nicht nur die gesammte konservative Partei ist dagegen, sonderr auch der rechte Flügel der Liberalen, die sog. Whigs. Schon ist dieser Flügel von Gladstone abgefallen, Andere werden nachfolgen. Auch der Umstand, daß eine Anzahl früherer Mitglieder des Kabinets Gladstone, Hartington, Forster, Goschen und andere nicht wieder in die Regierung eingetren sind, ist charakteristisch. Dafür sind Männer aufgenommen worden, die sehr weit links stehen. Das dritte Kabinet trägt überhaupt einen ganz radikalen Charakter. Zu den Gemäßigsten gehört Lord Granville, der aber so gebrechlich ist, daß er keine Bedeutung mehr haben wird. An seiner Stelle hat Lord Rosebery das Ministerium des Auswärtigen

---

5 Heinrich Zschokke.

Von Prof. Dr. St. Born.
(Schluß.)

Als dann die Schweiz von den fremden Armeen erlöst wurde und die französischen Truppen zur Wiedereroberung des während des egyptischen Abenteuers verlorenen Italiens aufbrachen, ernannte ihn die helvetische Regierung zum Kommissär für den Kanton Wallis und ersuchte ihn, die Funktionen eines Delegirten bei der Person des Generals Bonaparte anzunehmen, welcher Anstalten traf, um über den St. Bernhard zu ziehen. Zschokke lehnte diese Mission ab. „Wenig lag mir daran," erzählt er, „den größten Feldherrn dieses Zeitalters ein paar Tage im flüchtigen, amtlichen Umgang kennen zu lernen. Vielleicht würd' es andre gelockt haben, von ihm wenigstens Gang, Haltung, Miene, Rock und Hut zu sehen. Ich hätte dafür nicht das Fenster geöffnet." Er zog es vor, den Sommer bei Aloys Reding im Lande Schwyz zu verbringen, in den schönen Seitenthälern umherzuschwärmen oder, von dem Rothenthurmer Bauerngeneral auf der Flöte begleitet, am Klavier selbstkomponirte kleine Lieder zu singen.

Einen zweiten Ruf der helvetischen Regierung, den General Moncey, der mit 20,000 Mann über den Gotthard zog, in die italienische Schweiz als Kommissär zu begleiten, konnte er nicht ablehnen, als der französische Feldherr in beredten Worten es ihm als Bürgerpflicht hinstellte, seinen Landsleuten ein Beschützer gegen die Uebel einer durchziehenden Armee zu sein. Konnte er nicht allen Gräueln wehren, denn die halbverhungerten französischen Soldaten raubten das Letzte, was in dem schon von früheren Heereszügen ausgesogenen Lande noch übrig geblieben war, so konnte er doch manche Missethat verhindern, als er in Bellinzona, Locarno und Lugano eine fast diktatoriale Gewalt ausübte. Seine Aufgabe war es, die politischen Parteien zu bändigen, die sich im Tessin damals wie heute noch mit unerhörter Leidenschaftlichkeit bekämpften, und den nur zu sehr mißachteten Gesetzen Achtung zu verschaffen. Zu dem wüthenden Parteigeist der Landesbewohner gesellte sich die entsetzliche Raubsucht der Generäle Bonaparte's, unter denen namentlich Massena sich vor Allen auszeichnete.

Kaum war es ihm gelungen, die Ordnung im Tessin herzustellen und das Land vor der Hungersnoth zu retten, in welche die Verwaltung Massena's durch einen hohen Zoll auf die Getreideeinfuhr es zu stürzen drohte, als die helvetische Regierung ihn als Prokonsul nach Basel sandte, wo es seiner großen Einsicht und Milde gelang, den Frieden zwischen den Landbewohnern, welche zu den Waffen gegriffen hatten, und den gebietenden Herren in der Stadt wieder herzustellen.

Während dieses Zeitraumes hatte die helvetische Regierung manche Wandlungen erfahren. Es war nicht Alles nach Zschokke's Sinne gegangen, und da er seine Ueberzeugungen mit der Leitung der öffentlichen Geschäfte nicht in Einklang zu bringen vermochte, so z. er sich jetzt in's Privatleben zurück. Es hatte während der vier Jahre seiner politischen Laufbahn keine Besoldung bezogen. Was ihm von seinem väterlichen Erbe noch geblieben war, sollte ihm jetzt zum Aufbau einer neuen Existenz dienen.

Er war nun dreißig Jahre alt. Er war unter großen politischen Ereignissen zum Manne herangereift, er war mit seinen Aufgaben gewachsen. Unerschrocken inmitten jeder Gefahr, unermüdlich im Dienste der Humanität, von männlicher Entschlossenheit und Thatkraft während der Wirren des Bürgerkrieges, eine kräftige Intelligenz und zugleich einen ungemein praktischen Sinn in allen Staatsgeschäften entwickelnd, hatte er in allen Stürmen seines Lebens sich eine Reinheit der Seele und eine ideale Gemüthsrichtung bewahrt, die ihn mit dem Gewinne an Menschenkenntniß und praktischen Erfahrungen, den er auf seinen bewegten Bahnen eingeheimst, zur Erfüllung jeder neuen Lebensaufgabe, die er sich stellen mochte, in hohem Grade befähigten. Wohin er nun auch seine Schritte lenkte, jedes Gebiet, das er für seine Schaffenskraft sich wählte, mußte eine mächtige Anziehung für tüchtige, verwandte Geister, mußte das Centrum einer weithin strahlenden, segensreichen Thätigkeit werden. So wollte es sein Genius und so erfüllte es sich

Zschokke hatte seit seinem Eintritt in die Schweiz all' sein Sinnen und Trachten auf die Hebung der Volksintelligenz und der Volkssittlichkeit gerichtet. Er war ein Lehrer geworden, er war es selbst noch als Prokonsul im Dienste der helvetischen Republik geblieben, denn sein Beispiel war eine augenfällige Lehre für die Beschränkten und die Geistesträgen; auch in allem, was er später unternahm, war er ein Lehrer seiner Mitbürger in des Wortes schönster Bedeutung. Man muß das Volk nehmen, nicht wie es sein sollte, sondern wie es ist; es ist leichter eine neue Verfassung als ein neues Volk zu machen, das war sein Grundsatz. Und er handelte diesem Grundsatz gemäß. Praktisch führte er ihn schon als Prokonsul durch.

übernommen. Das ist sehr wichtig für die Beziehungen Englands zu den übrigen Großmächten. Fürst Bismarck kam mit Gladstone und Granville nie gut aus, mit dem jugendlichen Rosebery aber steht er, oder vielmehr sein Sohn Herbert, sehr gut. So werden die Beziehungen beider Staaten wie unter Salisbury freundschaftliche bleiben.

In Frankreich führt das Ministerium Freycinet ein scharfes Regiment gegen die Beamten, welche nicht ganz gut republikanisch sich benehmen. In allen Departementen, wo die Monarchisten dank der Neutralität der Verwaltung bei den letzten Wahlen gesiegt haben, wurden die Beamten abgesetzt, selbst Postbeamte werden jetzt vom Präfekten ernannt, der nun der unbeschränkte politische Herscher in seinem Departemente geworden ist.

In Frankreich hat sich Vieles geändert in diesem Jahrhundert. Kaiserthum, Königthum, Republik folgten sich abwechselnd; nichts war von Bestand. Nur Eines hat sich fest behauptet, das ist die Verwaltung und das auch die Stärke Frankreichs von jeher und hat das Land die größten Schwierigkeiten überwinden helfen. Diese Verwaltung stammt vom ersten Napoleon und diente ihm dazu die Macht, die er in den Händen hatte, zu stärken und befestigen. Und alle diejenigen, welche nach ihm an's Ruder kamen, bedienten sich dieser Macht und wollten sie nicht mindern lassen. Auch die Republikaner nicht. Unter dem zweiten Kaiserreiche war eine ihrer Hauptforderungen die Zertrümmerung dieses Machtmittels. Sie wollten die Dezentralisation der Verwaltung einführen, die Machtstellung des Präfektur beschränken, die Gemeinden selbständiger machen. Kaum haben sie jedoch das Vergnügen zu regieren selbst gekostet, so wollen sie von ihrem frühern Programm nichts mehr wissen. Sie lassen die Verwaltung bestehen, weil sie ihnen am bequemsten ist, sie regieren ganz in der alten Weise des Kaiserreiches und des Königthums. Daß Frankreich eine Republik ist, merkt man nur in Paris, auf dem Lande regiert der republikanische, vom Minister des Innern eingesetzte Präfekt, ganz in gleicher Art wie der napoleonische Präfekt. Ein Unterschied ist nicht zu bemerken. Das zeigt sich wieder an der neuesten Maßregel des Ministeriums Freycinet, welches in ganz Frankreich eine vollständige Säuberung des Beamtenstandes vornimmt.

Auch der Kriegsminister Boulanger fährt scharf ins Zeug. Nicht nur hat er sein Ministerium auch von allen verdächtigen Elementen gereinigt, sondern er geht nun auch gegen diejenigen Truppentheile vor, welche nicht in gutem republikanischen Rufe sind. Da waren zwei Kavallerieregimenter in Tours, deren Offiziere von hochadeliger Geburt man beschuldigte, ein lockeres Leben zu führen und über die Republik nicht günstig zu sprechen. Flugs werden die Regimenter anders wohin versetzt, wo sie kein so vergnügtes Leben führen können. Darüber große Entrüstung; die oppositionelle Presse befehdet deßwegen den Kriegsminister. Im „Figaro" wird der Korpskommandant Schmitz, dem die beiden Regimenter untergestellt sind, getadelt, daß er sich für die Regimenter nicht gewehrt habe. Er telegraphirt den Befehlshabern der Regimenter, sie sollten ihren Offizieren mittheilen, daß der betreffende Bericht im „Figaro" erlogen sei und wird wegen dieses Telegramms abgesetzt. Nun wollten viele hochadelige Offiziere die Entlassung nehmen, die reaktionären Blätter aber rathen ihnen in der Armee zu bleiben, denn lange könne es ja doch nicht mehr dauern und man werde über die Republik herfallen und dann sei es gut, wenn recht viel nicht republikanische Offiziere in der Armee seien. Es wird wohl noch eine Weile dauern, bis diese Offiziere ihre Rache an der Republik werden nehmen können.

Eidgenossenschaft.

* Bundesrath. (Sitzung vom 5. Febr.) Zum Instruktor 1. Klasse der Infanterie im V. Kreise wird Hr. Major Hintermann, Rob., von Beinwyl, in Aarau, gewählt.

In Ersetzung des Herrn Nationalrath Brosi in Solothurn wird Hr. Hermann Lienhard von Bözingen, Kt. Bern, Oberrichter in Bern, zum Chef der III. Abtheilung des eidg. Versicherungsamtes ernannt.

Da erfahrungsgemäß nur eine sehr beschränkte Zahl von Firmen und einzelnen Personen von den Telegraphenmarken Gebrauch macht, so hat der Bundesrath die Abschaffung derselben beschlossen und verfügt, es sei der Verkehr des Publikums mit den Telegraphenbureaux durch Eröffnung von monatlich abzuschließenden Rechnungen zu erleichtern und überdieß zu gestatten, daß der Taxbetrag von solchen Telegrammen, welche durch die Post an die Telegraphenbureaux übermittelt werden, durch Postmarken gedeckt werden kann. Das Postdepartement wird beauftragt, in diesem Sinne den Entwurf einer Verordnung vorzulegen.

* Auswanderung. Im Jahre 1885 wurden durch die beiden Dampferlinien Comp. General-Transatlantique Havre und Red-Star-Linie Antwerpen 33,663 Personen nach Newyork befördert gegen 39,696 Personen im Vorjahr.

Daß die Red-Star-Linie sich des besten Zuspruchs erfreut, beweist, daß sie von obigen Passagieren 21,112 Personen 1885 und 22,542 Personen 1884 beförderte, während die so viel angepriesene Comp. General-Transatlantique 1885 nur 11,551 Personen gegen 17,154 Personen im Vorjahr hatte; also 5603 Personen weniger.

Aus obigen Zahlen sieht man, daß die Red-Star-Linie immer mehr benutzt wird, da solche bedeutend billigere Preise stellt als alle andern Linien.

Aargau. Aus den Verhandlungen dse Regierungsrathes vom 5. Februar.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement macht die Mittheilung, daß es an die Kosten für Vertilgung der Blutlaus, welche im herwärtigen Kanton während des Jahres 1885 verausgabt worden sind, einen Bundesbeitrag von 40 % im Betrage von Fr. 3568. 31 bewilligt habe.

Der Bundesrath bringt zur Kenntniß, daß mit Rücksicht auf die in Kraft getretene internationale Phylorera-Uebereinkunft er unterm 29. Januar abhin ein revidirtes Vollziehungsreglement betr. Vorkehrungen gegen die Reblaus festgestellt und in Kraft erklärt habe.

Die durch Art. 93 der Staatsverfassung vorgesehene Verordnung betr. die Geschäftsagenten wird vom Regierungsrath nach Einvernahme des Obergerichts im Entwurf festgestellt und der hiefür eingesetzten Großrathskommission zur Vorberathung eingemittelt.

— * Aarau. An der morgen stattfindenden Versammlung des Einwohnervereins wird Hr. Direktionssekretär Spühler „über die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule in Aarau und deren Beziehungen zur bestehenden Handwerkerschule" sprechen. Wir zweifeln nicht daran, daß dieses zeitgemäße Thema, für dessen richtige Behandlung uns der Name des Referenten genugsam bürgt, alle Schulfreunde, welche sich um die Bildung der aus der Alltagsschule entlassenen Jugend interessiren und denen das gewerbliche Bildungswesen am Herzen liegt, bestimmen wird, der morgigen Versammlung im Rößli beizuwohnen. Sicher werden die Mitglieder der hiesigen Schulbehörden und die Lehrer zahlreich erscheinen, die wir hiemit freundlichst einladen.

— * Aarau. Laut Nachricht aus München hat an der dortigen Universität unser junger Mitbürger, Herr Chemiker Adolf Feer, Sohn des leider zu früh verstorbenen Hrn. Feer-Großmann, in der philosophischen Fakultät das Doktorexamen summa cum laude bestanden.

— In Wohlen langte ein 1½jähriges Knäblein zu Hause nach der Kaffeekanne und leerte deren siedenden Inhalt dem jüngern Schwesterchen in den Nacken und verbrannte sich selbst an Armen und Händen fürchterlich, so daß sein Leben in Gefahr steht.

Bern. Am 4. d. starb nach dem „Bund" an den Folgen eines Blutsturzes Dr. Franz Hirschwälder, Professor an der katholisch-theologischen Fakultät unserer Hochschule, ein tüchtiger Gelehrter und ein edler Mensch. Seit dem Jahre 1874 hatte er hier gewirkt. Für die Sache der er mit Hingebung seiner letzten Kräfte diente, ist sein allzu frühzeitiger Tod — der Verstorbene erreichte ein Alter von nur 42 Jahren — ein schwerer Verlust. Sein freundliches, ehrliches, einnehmendes Wesen hat ihm in allen Kreisen unserer städtischen Bevölkerung theilnehmende Freunde gemacht. Auf seinem Andenken ruhe der Segen eines guten, treu vollbrachten Tagewerkes.

Zürich. Donnerstag Abend wurde am Zürichberg, in der Nähe vom Tobelhof, ein Mann von vier Strolchen überfallen und beraubt. Heimkehrende Schüler kamen dazu, sprangen davon und theilten die Sache Erwachsenen mit. Nun machten sich drei Männer mit einem Hunde sofort auf den Weg und erwischten zwei der Strolche. In Fluntern gelang es dann mit Hülfe der Polizei auch die andern zwei dingfest zu machen und sie auf die Hauptwache zu bringen.

Luzern. Nach dem „Vaterld." übernimmt die Stadtmusik von Luzern das diesjährige Eidg. Militär- und Volksmusikfest. Dasselbe wird am 2. Mai in Luzern abgehalten werden. Eine schöne Anzahl schweizerischer Musikvereine hat bereits ihre Mitwirkung zugesagt.

Bellinzona, 5. Febr. Der italienische Gesandte Graf Fé d'Ostinia hält sich in Como auf, um die Zollangelegenheit in ihren Einzelheiten zu studiren und sich über den Schmuggel aufzuklären. Er soll von den versöhnlichsten Gesinnungen beseelt und bestrebt sein, die guten Beziehungen zwischen den beiden Staaten nach Kräften zu förderu.

Neuenburg. Der ehemalige Bankier Ch. F. Petitpierre wurde, wie der „Suisse liberale" berichtet, am Dienstag Abend, nachdem die Liquidation seines in Konkurs gerathenen Geschäftes durchgeführt war, verhaftet.

Lehrend bessern, das ist die Grundlage der gesammten schriftstellerischen wie staatsmännischen Thätigkeit Heinrich Zschokke's gewesen und deshalb war seine Wirksamkeit eine so nachhaltig reformatorische.

Er nahm im Frühling des Jahres 1802 seinen Wohnsitz im Schlosse Biberstein bei Aarau. Während er mit der Aufzeichnung seiner Denkwürdigkeiten aus der helvetischen Revolution sich beschäftigte, vervollständigte er seine Kenntnisse auf dem Gebiete der Naturkunde. Er interessirte sich namentlich für die Waldkultur und wurde infolge dessen von der Regierung des Kantons Aargau zum „Oberforst- und Bergrath" ernannt; „ein Ehrentitel", sagt er, „den ich unter allen Titeln am letzten erwarten konnte."

Nachdem er sich mit der Tochter des Pfarrers Nüsperli von Kirchberg vermählt und in ihr eine seinem Herzen theure, in seine Denkweise sich freundlich einlebende, vortreffliche Frau gefunden hatte, vertauschte er einige Jahre später das romantische Schloß Biberstein mit einem Hause in Aarau. Dreißig Jahre lang war er hier als Mitglied des großen Rathes einer der bedeutendsten und ritterlichsten Streiter für Freiheit und Recht und jeden Kulturfortschritt. Sein Uebergang aus der praktischen zur wesentlich schriftstellerischen Thätigkeit begann mit der Abfassung seiner Schweizergeschichte und seines „Schweizerboten", eines wahrhaften Schatzes populärer Literatur, eines Volksblatts besten Styls, das er 38 Jahre lang leitete.

Wir haben bei Beginn dieses Vortrags von Zschokke's Erzählungen und Novellen gesprochen und wollen noch ein Wort über Zschokke's „Stunden der Andacht" sagen. Zschokke war stets ein Suchender gewesen. Wie alle bedeutenden Menschen hat ihn die Beschäftigung mit religiösen Fragen sein ganzes Leben lang begleitet; dazu kam, daß er von Hause aus Theologie studirt hatte. Er war in Lessing'schem Geiste ein Bekenner der Religion Christi, einer Religion, „wie freilich nicht immer Athanasius oder Arius, nicht Luther, nicht Zwingli oder Calvin und Zinzendorf gepredigt hatten, sondern wie Christus, und nur er allein dem Menschengeschlecht gegeben." Für ihn war Religion „Ringen nach Selbstheiligung im Lieben des Göttlichen, ohne dessen Erkenntniß." Alles, „was die Sterblichen über das Thierthum zu ihrer eigentlichen Würde emporhebt", ist ihm Religionsthat, und der Kern der Lehre Jesu „die Selbstoffenbarung Gottes, auch in bewundernswürdiger Reinheit und Vollendung, wie sie vor und nach ihm kein Anderer der Welt gab." In dieser Auffassung ist ihm die Religion Christi die wahre Weltreligion.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, entschloß er sich im Jahre 1807, „der großen Leidenszeit Europa's, die religiösen Ideen, welche das Ergebniß seines Forschens, seiner eigenen, innern Kämpfe von früher Kindheit an gewesen waren, allwöchentlich in einem Sonntagsblatt den Familien der Schweiz mitzutheilen. So entstanden die „Stunden der Andacht". Sie haben rasch die Grenzen der Schweiz überschritten, sie sind in alle Sprachen übersetzt worden, sie waren den Gläubigen aller Confessionen ein werthvolles Erbauungsbuch und haben als solches Zschokke's Einfluß auf das Gemüthsleben eines großen Theils seiner Zeitgenossen gekrönt, gewissermaßen seiner gesammten schriftstellerischen Thätigkeit gegen den Schluß derselben eine unvergängliche, religiöse Weihe verliehen. Erst im Jahre 1839 nannte der Verfasser der „Stunden der Andacht" der zahllosen Schaar seiner dankbaren Verehrer seinen Namen.

Heinrich Zschokke ist am 27. Juni 1848 im Alter von 77 Jahren gestorben. Er war in die Schweiz gekommen, als dieses Land noch in den Fesseln eines feudalen und patriarchalischen Despotismus der kleinen Anzahl regierender Herren lag. Er hatte mit allen seinen Kräften dazu beigetragen, in seinem Adoptiv-Vaterlande eine auf dem Prinzip des gleichen politischen Rechts für Alle beruhende Republik zu gründen. Die mittelalterlichen Freiheiten, welche nichts Anderes waren als Standesvorrechte, hinter denen nur zu oft die härteste Willkür sich bequem einrichtete, mußten der Freiheit weichen, die alle Kinder des Vaterlandes, hoch und gering, reich und arm unter dieselben schützenden Fittiche nimmt, keine Hörige, keine Unterthanen, keinen Gedanken- und Glaubenszwang kennt.

Am Aufbau dieser Freiheit war Heinrich Zschokke während eines halben Jahrhunderts ein unermüdlicher Arbeiter, als Staatsdiener, als Geschichtsschreiber, als Dichter, als Theilnehmer an allen humanitären Werken seiner Zeit. Ehrt ihn die Welt als einen vortrefflichen Schriftsteller, der zahllose Menschenseelen erhoben und zum Guten geleitet hat, so liebt ihn die Schweiz als einen ihrer edelsten Bürger. Sein Andenken wird stets heilig bleiben.

Genf, 5. Febr. Letzte Nacht ertönten hier um die Mitternachtsstunde die Feuerglocken. Es brannte im Viertel „Aux eaux vives". Das Feuer nahm bei dem starken Nordwind große Dimensionen an. 9 Häuser sind niedergebrannt und zwei Pferde in den Flammen umgekommen. 19 Spritzen, worunter eine Dampfspritze, waren auf dem Platze. (Vaterld.)

Berlin, 5. Februar. Aus dem Dominikanerkloster in Lublin (Russisch-Polen) sollten 3 Geistliche zum Zwecke der Verbannung durch die Gendarmen herausgeholt werden. Die Bevölkerung tumultuirte darüber; im Handgemenge wurden 30 Zivilisten schwer verletzt, ebenso eine Anzahl Militärs und Polizisten. Schließlich fanden über hundert Verhaftungen statt.

Oertliches. Zur Wahl in die christkatholische Kirchenpflege, welche morgen stattfindet, werden die bisherigen Mitglieder vorgeschlagen:

Hr. X. Meisel, Forstverwalter.
„ J. Schachtler, Rektor.
„ Mühlberg-Amsler, Postadjunkt.
„ Oth. Frikker-Siebenmann, Sekretär.

Den erstgenannten, Hrn. X. Meisel, Forstverwalter, empfehlen wir als Präsidenten.

Oertliches. (Einsdg.) Unser Erachtens haben die bisherigen Mitglieder der Steuerkommission ihre Aufgabe in so befriedigender Weise erfüllt, daß eine Wiederwahl derselben am zweckmäßigsten ist. Wir verzeichnen deßhalb die Namen derselben:

1. Herr L. Doser, Direktionssekretär;
2. „ A. Frey-Herzog, Fabrikant;
3. „ Hans Henz, Kaufmann;
4. „ G. Schmidt-Hagnauer, Kaufm.

Als Ersatzmann (neu) schlagen wir ebenfalls Herrn T. Gysi, Lehrer, vor.

Auf den gestrigen Wahlvorschlag Bezug nehmend, erklärt der Unterzeichnete, daß er eine allfällige Wahl in die Steuerkommission unter keinen Umständen annehmen könnte. **Jb. Zellweger,** Büchsenmacher.

Erklärung.

Unter Bezugnahme auf den in den Lokalblättern erschienenen Wahlvorschlag ersuche ich die löbl Wählerschaft dringend, von meiner Person als Mitglied und Präsident der reformirten Kirchenpflege bei den morgigen Wahlen Umgang nehmen zu wollen, da ich mich unter keinen Umständen entschließen könnte eine Wiederwahl anzunehmen und ein Amt ferner bekleiden, wofür ich weder Anlage noch Neigung habe.

Aarau, 6. Februar 1886.

A. Kraft, Notar.

Italien hebt seine Konsulate erster Klasse in Europa auf und überträgt die Geschäfte derselben den Botschaftern.

Kirchgemeinde Suhr. (Eingesdt.) Anläßlich der auf nächsten Sonntag angesetzten Wiederwahl der Kirchenpflege erlauben wir uns den Stimmberechtigten die Namen der bisherigen Mitglieder dieser Behörde in's Gedächtniß zu rufen.

Es sind folgende: HH. Bezirksrichter Rüetschi in Suhr, Präsident. Bezirksamtmann Steiner in Suhr. Gde.-Ammann Zehnder in Suhr. Großrath Bächli in Buchs. Buchhalter Wehrli in Buchs. Altammann Richner in Rohr. Hartmann Rohr in Hunzenschwyl. Gemeinderath Zubler in Hunzenschwyl. Gemeindeammann Stiner in Unter-Entfelden. Gemeinderath Scheibler in U.-Entfelden.

Wir haben allen Grund diesen Herren auch fernerhin unser volles Vertrauen entgegen zu bringen und zwar um so mehr, da wir gerade dieser Behörde unsern wackern Geistlichen Herrn W. Merz zu verdanken haben, welchen wir bei dem gleichen Anlasse nur durch eine glänzende Wiederwahl ehren können.

Rohr. (Eingesdt.) Als Vertreter hiesiger Gemeinde in der Kirchenpflege Suhr wird am Platze des Hrn. Altammann Richner vorgeschlagen: Hr. Johann Richner, Ammann.

Oertliches. (Eingesdt.) Es wird viele Leserinnen dieses Blattes interessiren zu vernehmen, was in dem 4-wöchentlichen Zuschneidekurs unter der Leitung der Frau Johanna Frey-Kieser geleistet wurde, wir selber waren überrascht und zugleich erfreut zu sehen, was bei richtigem Eifer und Fleiß zu Stande gebracht werden kann. Es wurden zugeschnitten und genäht: 25 Untertaillen, 11 Kinderkleider, 12 Frauenkleider, 6 Jacken, 7 Blusen von Satine, Cretonne oder Wollstoff, 1 Regenmantel, 3 Schürzen, 1 kompleter Knabenanzug, 2 Paar Mädchenhosen und 3 renovirte Kleider. Der Kurs wurde mit gestern geschlossen. Der zweite Kurs beginnt nächsten Montag, hoffen wir derselbe werde ebenso erfreuliche Resultate aufzuweisen haben.

Ausschreibung erledigter eidgen. Stellen.

In Folge der Beförderung des bisherigen Inhabers ist beim eidgenössischen statistischen Büreau die Stelle des Adjunkten, eventuell diejenige des Sekretärs, neu zu besetzen. Jahresbesoldung des Adjunkten bis Fr. 4500, des Sekretärs bis Fr. 3600. Anmeldungen für diese Beamtungen sind unter Beilegung von Zeugnissen und eines Abrisses über den Bildungsgang der Bewerber bis zum 13. Februar d. J. beim eidgen. Departement des Innern in Bern einzureichen.

Doppeltbreiter ächt englischer Twyll in neuestem Diagonal-Gewebe à 55 Ct. p. Elle

oder 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Mtrn., Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger und Co.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Getreide-Börse. Zürich, 5. Februar 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	1000
Ungarnweizen	22	21½	20¾	Romans.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich.
Azima	23½	22½	21	„
Landweizen	20½	20	—	„
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	17	—	—	„
— gelbes	16½	—	—	Romah.
Braugerste	21½	20	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
„ ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Tendenz: Weizen fest bei besserer Nachfrage. Mehl sehr fest. Krüsch Fr. 1 per 100 Kilo höher.

Frucht-Markt in Basel vom 5. Febr. 1886.

Weizen, russischer	Fr.	20½—22¼
„ ungarischer	„	21½—22½
Mehl französisches Nr. 1	„	30 —31
„ „ „ 2	„	—
Roggen	„	17½—17¾
Hafer	„	18 —20
Braugerste, nach Provenance	„	19 —23
Mais, Galatzer	„	18 —20
„ weißer	„	17 —17¼
„ Amerikaner Bigarré	„	16 —17¼

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Jan. Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometr. Feuchtigkeit	Witterung.
5.	Mittgs. 11U.	+0,6	729,5	764,6	Wo	50	bedeckt
5.	Abends 9 „	–5,5	729,6	764,6	Wo	95	dto.
6.	Morg. 7 „	–7,0	727,8	763,4	SW.	95	Schnee

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +0,6 ° C
Minimum –7,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Pariser Observatorium vom 5. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel oder Nebel; stellenweise Schnee; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Februar.
Meist bewölkt und trocken, bei leichtem Frost.

21 Universitätsprofessoren und viele Hundert praktische Aerzte haben die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen geprüft und dieselben als ein angenehmes, sicheres und unschädliches Heilmittel bezeichnet. Dies sollte Allen genügen, welche noch Zweifel über dieses ausgezeichnete Haus- und Heilmittel hatten, nur gebe man acht, das ächte Präparat mit dem Namenszug R. Brandt's zu erhalten.

Institut Delessert
zur Erlernung der modernen Sprachen.

In diesem Institute, 1864 gegründet, erlernen junge Leute, welche sich dem Handelsfache widmen wollen **in einem Jahre** die **französische, englische und italienische Sprache** geläufig sprechen und schreiben. Referenzen in allen Theilen Europas. Man wende sich an **Mr. Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-7085-L)

Gerichtliche Steigerung.

In einer obschwebenden Streitsache werden **nächsten Mittwoch den 10.** und wenn nöthig **Donnerstag den 11. Februar,** je von Vormittags 9 Uhr an im hiesigen Lagerhause gegen Baarzahlung versteigert:

159 Laibe Amriswyler-Käse im Durchschnittsgewichte von 75 Ko. und
79 Laibe Egnacher-Käse „ „ „ 105 „

Die Waare ist sehr gut unterhalten.

Aarau, 4. Februar 1886. Der Gerichtspräsident:
A-6-Q **Schoder.**

In 8 Tagen von Basel nach New-York
mit Dampfer „Normandie" per Extrazug
den 19. März ab Basel und am 20. ab Havre.

Wöchentliche Abfahrten Samstags ab Havre unter Begleitung bis zur Einschiffung. Bestens empfiehlt sich **A. Zwilchenbart,** Basel, Alleinvertr. der franz. Postdampfer oder dessen Agenten: Hr. **Wüthrich-Lüdi** zum Storchen in Aarau und Hr. **Naef,** Redaktor in Zofingen.

Deutscher Arbeiterverein Aarau.

Theatralische Abendunterhaltung
Sonntag den 7. Febr. 1886, im „Festsaal".

PROGRAMM:

1. **Das Leben ein Traum** (Dramatisches Gedicht in 5 Akten und 8 Tableaux von Cladron de la Baraca).
2. **Sängers Fluch** (Deklamation mit lebenden Bildern von Uhland).
3. **Gemüthliche Unterhaltung** mit **Tanz.**

I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts. — III. Platz 50 Cts.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Erfrischungen können am Buffet während den Zwischenpausen bezogen werden.
Wirthschaft: Herr Egloff im Schachen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Verein.

NB. Die Billets sind mit Coupons versehen, welche zur gemüthlichen Unterhaltung berechtigen.

Käse-Ausverkauf.

Von heute an verkaufe sämmtliche **Käse** a 50 und 60 Ct. per ½ Kilo bei Abnahme von wenigstens 1 Kilo, bei ganzen Stück billiger.
Es empfiehlt sich bestens
Frau Andres-Bircher.

Spar- & Creditkasse Suhrenthal
in Schöftland.

V. General-Versammlung

der Aktionäre **Sonntag den 14. Februar 1886,** Nachmittags 1 Uhr im **Saale der Bierbrauerei Maurer.**

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes pro 1885 un Bestimmung der Dividende.
2) Wahl eines Mitgliedes des Verwaltungsrathes.

Die Zutrittskarten sind am Versammlungstage zu beziehen. Die Bilanz, die Gewinne und Verlustrechnung und der Censorenbericht sind vom 3. bis 13. Februar zu Handen der Aktionäre auf unserm Geschäftslokal aufgelegt.

Schöftland, 28. Januar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
J. Lüthy-Lüthy.

Nach New-York

Oceanpassage Fr. 80, Fr. 90, Fr. 100 bis Fr. 120 per Person je nach der Linie.
Abfahrten jede Woche.
Gute Spedition und freundliche Behandlung wird zugesichert. Auskunft bei
Wirth-Herzog in Aarau,
sowie dessen Agenten.

Wilhelm Donnerstags
Elektro-galvanische Einlegesohlen
unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in Aarau.
Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**

Ein ganz vorzügliches Schutzmittel
gegen die manigfaltigen Beschwerden und Folgen der ungesunden naßkalten Witterung hat die sorgsame Hausmutter für sich und ihre Angehörigen Groß und Klein in
Dennler's Magenbitter.

Ia. Sesam- & Erdnußkuchen
à Fr. 16. — per 100 Ko.
F. X. Baumlin,
Bahnhofstraße 610.

Zwei in einander gehende, freundliche **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sind auf 1. April nach Verlangen auch noch etwas früher, zu vermiethen, Rain 875, 1 Treppe. M. Billeter.

Zu vermiethen:
Auf Ende April ein **Logis** von Stube und Nebenstube mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung. — Milchgasse Nr. 153.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 7. Februar:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 7. Februar:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Huppenbauer.
(Missionsstunde.)

Töchterchor Aarau.

Sonntag ½11 Uhr in der Kirche. Während der hl. Messe: „Ave Maria von Cherubini" gesungen von Frl. Emilie Achermann aus Luzern.

Die reformirte Kirchenpflege an die reformirten Kirchgenossen!

Vermöge der neuen Verfassung werden nächsten Sonntag den 7. Februar unsere beiden Geistlichen, die Herren Pfarrer **Zschokke und Wernly** einer Wiederwahl unterworfen. Die Kirchenpflege erwartet, es werden dieselben mit einem an Einstimmigkeit grenzenden Mehr wieder gewählt und hält eine nähere Begründung und Empfehlung für überflüssig.
Die ref. Kirchenpflege.

Pfarrwahl

der christkath. Kirchgemeinde.
Für die morgige Pfarrwahl erlaubt sich die unterzeichnete Kirchenpflege, den bisherigen Pfarrer, Herrn **Fischer,** zur einstimmigen Wiederwahl auf die gesetzliche Amtsdauer vorzuschlagen.
Aarau, am 6. Februar 1886.
Die christkathol. Kirchenpflege.

Ordentliche Versammlung
des
Einwohner-Vereins Aarau
Sonntag 7. Februar, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:
1) Ueber die Einrichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule in Aarau und deren Beziehungen zur bestehenden Handwerkerschule. Referat des Hrn. Direktionssekretär Spühler.
2) Mittheilungen über die Nothwendigkeit der Errichtung einer Gesellenherberge in Aarau.
3) Ueber die Abhaltung des Jahresessens.

Zu zahlreichem Erscheinen an der Versammlung ladet, namentlich mit Rücksicht auf die Wichtigkeit des ersten Themas die Vereinsgenossen und alle Freunde der Schulbildung, namentlich die Schulmänner und Mitglieder der hiesigen Schulbehörden ein
Der Vorstand.

B. T. V. Männerriege.

Wegen der Zschokkefeier keine Uebung.

Alte Section. — Bürgerturnverein.
Die Fragebogen über den Maskenball sind unterzeichnet zurückzusenden. Sonntags Comitesitzung.
Das Maskenballkomite.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 7¾ Uhr Saalbau.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Sonntag den 7. Febr.:
Griessuppe,
Schweinsbraten,
Kartoffeln.
Speisezeddel für Montag den 8. Februar:
Erbsensuppe,
Rindfleisch,
Kartoffeln.
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Schöne Orangen

per Stück à 15 Ct.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Ein intelligenter, kräftiger Knabe kann unter günstiger Bedingung die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen bei
L. Seiler, Metzger,
Oberrieden am Zürichsee.

Gesucht:
Auf 1. März eine **Arbeiterin,** welche auf der Singer-Maschine zu nähen versteht.
Zugleich wird eine **Lehrtochter** gesucht, welche die **Corsetschneiderei** gründlich erlernen könnte. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Erinnerungs-Feier
an
Vater Heinrich Zschokke
veranstaltet
vom Comité zur Gründung eines Heinrich Zschokke Denkmals in Aarau,
unter gefälliger Mitwirkung
der Concertsängerin Frl. Emilie Achermann aus Luzern, des Hrn. J. Burgmeier von Aarau, des Tit. Cäcilien-Vereins und Sängerbundes, sowie der löbl. Stadtmusik von Aarau.
Festredner: Herr Prof. Dr. Frei in Aarau.
Samstag den 6. Februar 1886, Abends 8 Uhr,
im Saalbau in Aarau.

PROGRAMM.

1) Andante . . . . von Portniansky.
(vorgetragen von der Stadtmusik).
2) Hymne . . . . - Herzog Ernst.
(vorgetragen vom Sängerbund.)
3) Festrede.
4) Festgesang für gemischten Chor . . - Gluck.
(vorgetragen vom Cäcilienverein.)
5) a. Frühlingslied } vorgetragen von - Gounod.
b. Der Vogel im Walde } Frl. E. Achermann - Taubert.
6) An's Vaterland . . . . - Finnisches Volkslied.
(vorgetragen vom Sängerbund)
7) Der Harfner . . . . - R. Schumann.
(vorgetragen von Herrn Burgmeier)
8) a. Der Sommerabend . . - Lassen.
b. „La Gioja," Bravour-Walzer . - Mulder.
(gesungen von Frl. Achermann.)
9) Nachtgebet . . . . - Speidel.
(Männerchor des Cäcilienvereins.)
10) Marsch . . . . - Siebenkäs.
(vorgetragen von der Stadtmusik).

Kassaeröffnung um 7½ Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
Preis für reservirte Plätze: Fr. 1. —
Der Zutritt zum übrigen Raum des Saales und der Gallerie ist frei.

Das geschmackvoll ausgestattete Festprogramm mit dem wohlgetroffenen Bildniss Vater Heinrich Zschokkes ist à 20 Cts. in den Buchhandlungen Sauerländer und Christen mit den Karten zu den reservirten Plätzen von Freitag Morgen bis Samstag Mittags 12 Uhr zu beziehen. Festprogramme werden, soweit der Vorrath reicht, auch Abends an der Kasse ausgegeben.

Nach der Feier im grossen Saale findet eine gemüthliche freie Vereinigung der Festtheilnehmer im Theatersaale mit Consumation, und musikalischer Unterhaltung statt.

Zu recht zahlreicher Theilnahme sowohl an der ernsten Feier, als an der geselligen Vereinigung ladet freundlichst Damen und Herren ein
Das Comité.

General-Versammlung
des
Männer-Kranken-Unterstützungs-Vereins Aarau,
Sonntag den 7. Februar, Mittags 1 Uhr,
im Gasthof zum „Rößli".

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Huste-Nicht Malz-Extract & Caramellen*)
von
L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Ich leide seit vier Monaten an **Lungenschwindsucht** und hatte mich schon verschiedenen Kuren unterworfen, während welchen mein Zustand immer schlimmer wurde. Nachdem ich bereits aufgegeben, brauchte ich Ihren **Malz-Extract (Huste Nicht),** welcher mich, Gott sei Dank so weit **hergestellt,** daß ich meinen Geschäften wieder nachgehen kann und hoffe, Ihnen in kurzer Zeit ganz **gesund** meinen Dank abzustatten.
Düren (Reg. Bez Aachen.) **Franz Huben.**

Herren **L. H. Pietsch & Co.,** Breslau. Nach vielen erfolglosen Versuchen, durch welche mir bereits jede Hoffnung auf Besserung meines langjährigen Lungenleidens genommen war, riethen mir mehrere meiner Bekannten Ihren weltberühmten Malz-Extract, und brauchte ich denselben gleichzeitig mit den Caramellen; nach kurzer Zeit fühlte ich eine bedeutende Linderung und bin jetzt vollständig von meinem Uebel befreit. — Ihnen hierfür herzlich dankend, werde ich nicht verfehlen, Allen ähnlich Leidenden Ihre vorzüglichen Präparate von Herzen recht warm zu empfehlen.
Berlin N., 14. April 1880. Mit Hochachtung **Gustav Lüdicke.**
*) Zu haben: **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, Fr. 3. — und Fr. 4. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **G. Herzog,** Negot.

Holzsteigerung.

Es werden verkauft:
Am **Montag den 8. Februar,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein, Kahlschlag pro 1886:
123 Ster Fohrenspältenholz; 113 Ster Ster Stockholz; 1850 Reiswellen; 2 Stück kleineres Bauholz mit 0,32 m³. —
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 4. Februar 1886
Rud. Heusler, Kreisförster.

Säcke

aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst:
E. Rychner, Seiler.

Rüschen

in diversen Dessins per Mtr. à 20 Ct.
bei **E. Hemmeler-Türler.**

Kinder-Speisung.

Geld-Uebertrag Fr. 10. Fernere Gaben: Von Hrn. G. S. Fr. 5. Frau Z.-K. Fr. 5. Hrn. J. B.-B. Fr. 10. Frau K. Fr. 5. Hrn. F. R. Fr. 5. Hrn. H. H. Fr. 5. Hrn. T. Z.-S. Fr. 10. Hrn. W. Fr. 5. Frau A. B.-Sch. Fr. 20. Hrn. St.-Sch. in Z. Fr. 5. Hrn. E. G. H durch Hrn. A. O. Fr. 40. Ungenannt Fr. 10. Frau A. Sch. Fr. 20. — wofür wir noch öffentlich unsern herzlichen Dank aussprechen.
Bisherige Total-Geld-Einnahmen Fr. 155.
Namens des Vorstandes:
Der Kassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Unterzeichneter hat nebst **dürrem Schwartenholz** noch ein Quantum ganz dürres

Tannenstockholz,

Kirschbaum-, Pappel- und Tannenbrennholz, sowie dürre **Saftrinde** und **Sägeabfallrinde,** Alles unter Dach liegend. Um aufzuräumen, empfiehlt er diesen Vorrath unter Zusicherung billigster Preise zur gefälligen Abnahme bestens
J. Hunziker, Säger,
im Muhen.

Billiger

als die in verschiedenen Blättern stets von Caffee-Großhandlungen aus Hamburg angepriesenen Waaren, liefert Unterzeichneter in garantirt reinschmeckender Qualität, **Caffees** wie folgt:

Santos fein	à Fr.	6. 50
Java grün	„ „	8. —
„ „ großbohnig	„ „	9. 50
„ gelb	„ „	9. 50
Costarica fein grün	„ „	10. 50
Liberia gelb großbohnig	„ „	10. 50
Java fein gelb	„ „	11. —
Perl Misor großbohnig	„ „	11. —
Ceylon Plantation	„ „	12. 50
Preanger braun	„ „	13. —
Mocca ächt	„ „	13. —
Menado feinst braun	„ „	15. —

in Postcolli von 5 Ko. brutto **franco in's Haus** (für auswärts unter Nachnahme.)
G. Herzog, Negot.,
— Zollrain 89, Aarau. —

Zum Ausleihen

gegen genügende Sicherheit **Fr. 3000.** — bis **Fr. 10,000.** — Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Billig zu verkaufen:

Ein schöner Hund,

sehr gut zu Haus und Hof. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Billig zu verkaufen:
Schweizerbote, Jahrgang 1833 bis 35.
Aarauer Tagblatt aus den 40r und 50 Jahren.
Heinrich Zschokke's Selbstschau.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Erste Qualität
Kalbfleisch
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Erste Qualität
Kuhfleisch,
sehr **schönes Rindfleisch** empfiehlt
Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Arbeiter gesucht!

Für die **Aarwehrarbeiten** in **Erlisbach** oberhalb der Aarauer-Stadtgrenze werden ca. **50 tüchtige Arbeiter** gesucht. Bezügliche Anmeldungen sind am künftigen **Dienstag den 9. Hornung,** Nachmittags 2 Uhr bei Herrn Ammann Rütti in Schönenwerd zu machen.
Olten, den 3. Hornung 1886.
J. Meier, Bezirksförster.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 32.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Februar 1886.

):(Erinnerungsfeier an Vater H. Zschokke.

Nur wenigen Auserwählten vergönnt das Leben, eine Stellung einzunehmen, die eine weiter ausgreifende Thätigkeit über den gewöhnlichen Rahmen des engen Berufskreises hinaus verstattet. Zu diesen Seltenen, denen eine gütige Vorsehung neben außergewöhnlichen Geistesgaben, freimüthiger und theilnahmvoller Gesinnung, einer achtunggebietenden Erscheinung Muth und Kraft verliehen hat, um auf der Bahn nach dem gesteckten Ziel — Befreiung des Volkes aus leiblicher und geistiger Knechtschaft — vorwärts zu streben und selbständig handelnd in die große Lebensmaschine einzugreifen, gehört unstreitig Vater Heinrich Zschokke. Der große Mann ruht nun bald 40 Jahre im Grabe, die Zahl derjenigen, die ihn persönlich gekannt haben, schwindet immer mehr; aber wir dürfen ihn nicht vergessen, ihn und seine Werke, denn er, ein Kämpfer seiner Zeit, hat vorzüglich auch für uns gearbeitet. Am wenigsten dürfen wir das in Aarau, wo er die schönste Zeit und Kraft seines Schaffens in den Dienst des engern und weitern Vaterlandes gestellt hatte, und nachdem nun gerade in den letzten Tagen auswärts Erinnerungsfeiern an Vater Zschokke gehalten worden sind, so durfte das Comite zur Gründung eines Zschokke-Denkmals, das in Aarau seinen Centralsitz hat, nicht länger mehr zögern, um eine ähnliche Feier in hier zu veranstalten. Ein solches Vorgehen hatte, Anderer Verdienste ganz unbeschadet, seine volle Berechtigung. Oeffentliche Erinnerungsfeiern großer und einflußreicher Personen und Ereignisse sind keineswegs blos Modesache. So weit die Kunde reicht, feierten schon die frühesten Naturvölker das Andenken ihrer Helden in Volksliedern, die sich von Mund zu Munde, von Geschlecht zu Geschlechte fortpflanzten. Die gebildeten Völker dagegen haben solche Erinnerungsfeiern theilweise kalendermäßig geordnet oder aber nach gewissen Zeitabschnitten sich die Initiative zu denselben vorbehalten.

Die Zschokkefeier vom letzten Samstag Abend war sozusagen ein Familienfest für Aarau. Sie wurde es durch die Mitwirkung der Stadtmusik, des Männer- und Gemischtchors des Cäzilienvereins und des Sängerbund, welche in Verbindung mit den Solisten Frl. Achermann aus Luzern und Hrn. Burgmeier dahier den Anlaß zu einem schönen Konzertabend gestaltete. Die Einwohner aus allen Klassen der Stadt und aus der Umgebung hatten sich zahlreich eingefunden. Das Komite hatte den Festsaal, der Feier angemessen, sinnig dekorirt: auf dem Podium das wohlthuende Waldesgrün, von dem in großen goldenen Lettern der Name „H. Zschokke" uns entgegen glänzte, auf einem mit grünem Tannzweig eingefaßten Sockel stand die wohlgetroffene Büste des Gefeierten und hoch über Allem war seine Devise „Volksbildung ist Volksbefreiung" zu lesen. Es kann nicht unsere Aufgabe sein, die Abwicklung des Festprogramms chronologisch zu besprechen und jeder einzelnen Nummer eingehend zu erwähnen; unsere Vereine standen ja nicht auf der Mensur, gleichwohl sind ihre Leistungen vom Publikum bestens verdankt worden. Die Hauptnummer des Programms ist eben die Festrede, gehalten von Hr. Prof. Dr. Frey. Dieselbe enthielt, zumal für den Leser der Zschokke-Literatur, keine wesentlich neuen Daten, aber der Redner verstand es vortrefflich, den Stoff übersichtlich zu ordnen und seinen Vortrag in eine Form zu kleiden, daß er für Jedermann gleich anziehend blieb und wir gerne gestehen, wir hätten ihm noch lange mit vielem Interesse zuhören können. Selbstverständlich mußte der reichlich vorhandene Stoff zur Zeichnung des Zschokke'schen Lebensbildes für den Rahmen einer dreiviertelstündigen Rede außerordentlich stark beschnitten werden, und es liegt je nach der Individualität des Vortragenden hier ein gewaltig großer Spielraum, diese oder jene Thätigkeit eines so vielseitig wirkenden Lebens mehr oder weniger an's Licht zu ziehen und zu behandeln.

Nachdem Herr Dr. Frey in der Zeichnung der Jugend- resp. Lehrjahre Zschokkes annähernd der „Selbstschau" gefolgt ist, überschaut er nach dem Eintritt des jungen Zschokke in die Schweiz das näher gerückte Arbeitsfeld desselben mit mehr kritischem Selbstmaß. In möglichst kurzen Zügen zeigte er uns den Pädagogen, den Staatsmann, Patrioten und Volksmann, den Forst- und Bergmann, den Bürger, Christ und Menschen, und am einläßlichsten den Schriftsteller und Journalisten. Unter diesen seinen Werken haben wir die „Novellen", „Stunden der Andacht", Schweizergeschichte", „Schweizerbote" u. s. w. Zschokke verstand es meisterhaft, im Volkston zum Volke zu sprechen, das ihn auch sofort verstand. Tausenden und aber Tausenden sind seine „Stunden der Andacht" ein Lebensbuch geworden. Wollte vielleicht die Kritik der starren Buchgelehrsamkeit ihren verschränkten Maßstab an seine Schriften legen, die Volksgunst hat längst darüber entschieden und deren unvergänglichen Werth anerkannt. Zum Schlusse richtete der Sprechende noch einen warmen Appell an die Festtheilnehmer zur Förderung des Denkmal-Unternehmens.

Noch bleibt uns eines werthen Gastes, der Sängerin Fräul. Emilie Achermann zu gedenken. Der ihr in den hiesigen Blättern vorausgegangene Ruf hat sich bestätigt. Mit großem Interesse mußte man dem technisch vollendeten Gesange, den mit Leichtigkeit und bewunderungswürdiger Geläufigkeit ausgeführten Passagen folgen. Lebhafter Beifall und wiederholtes Hervorrufen lohnte die jugendliche Sängerin.

Nach Abwicklung des Programms vereinigte sich eine große Zahl der Festtheilnehmer „mit Consumation" im kleinen Festsaal.

Eidgenossenschaft.

Die Unterstützungskasse des schweiz. Feuerwehrvereins hat im Jahre 1885 21,077 Fr. eingenommen, und bei 88 Unglücksfällen 11,396 Fr. ausbezahlt. Der Ueberschuß der Einnahmen beläuft sich somit auf 9681 Fr. Die Zahl der versicherten Sektionen beträgt zur Zeit 296 mit einem Kontingent von 30,794 Mann.

— Beim diesjährigen Truppenzusammenzug der I. Division finden am 8. September die Regimentsmanöver zwischen Yverdon und Moudon und Cossonay und Lausanne, am 9. und 10. die Brigademanöver bei Echallens statt. Am 10. Abends Concentrirung der Division bei Echallens; am 11. Marsch der Division nach Combremont und Aufstellung an der Broye mit Combremont als Mittelpunkt. Am 13., 14. und 15. Divisionsmanöver der I. und II. Division auf der Linie Combremont-Freiburg.

Aargau. (Corrspdz.) Die Wahl der Gesetzgebungskommission durch die Regierung ist in der Presse vielfach getadelt worden; nicht etwa weil Jemand den gewählten Mitgliedern die Fähigkeit absprechen wollte, sondern es wurde hauptsächlich die Art der Zusammensetzung dieser Kommission gerügt. In der That sind diese Rügen nicht unbegründet, soweit sie sich darauf beziehen, daß die Commission aus lauter Juristen gebildet ist. Mit dieser Behauptung kommen wir mit Vielen jedenfalls in Widerspruch; denn, wird man einwenden, die Juristen sind doch vor allem berufen da mitzusprechen, wo es sich um Jurisprudenz handelt. Allein

---

1

Feuilleton.

Der fliegende Holländer.

In der Schänke zur „Rothen Tonne", am Strande nahe bei Haarlingen in Friesland, ging es an einem Juniabende gar lustig zu, denn Strandfischer, Matrosen und ähnliches Wasservolk füllten das verräucherte Schänkzimmer der „Rothen Tonne" bis in die entferntesten Winkel, so daß Thorbecke, der alte stelzbeinige Wirth, und Doortje, seine von ihm an Kindesstatt angenommene schmucke Nichte, alle Hände voll zu thun hatten, um die verschiedenen Wünsche der Gäste zu befriedigen. Der Wirth zur „Rothen Tonne" war früher Vollmatrose auf einem Kauffahrer gewesen, aber eine herunterfallende Stange, die ihm in einer Sturmnacht auf hoher See das linke Bein zerschmetterte, hatte ihn gezwungen, auf das Seemannsleben zu verzichten. Nach seiner völligen Wiederherstellung war Thorbecke in der „Rothen Tonne", welche er von deren früherem Besitzer um ein Billiges erwarb, „vor Anker gegangen" und er machte hier ausgezeichnete Geschäfte, denn nur selten legte ein Fahrzeug in der Nähe an, ohne daß seine Mannschaft nicht beim Strandwirth — so wurde Thorbecke meist genannt — eingekehrt wäre. Getränke und Speisen waren aber auch bei dem alten Thorbecke wirklich ausgezeichnet, besonders führte er einen vorzüglichen Genèvre (Wachholderbranntwein), zu dessen eifrigsten Verehrern der Strandwirth selber gehörte, wofür schon dessen ungeheure, schöne blaurothe Nase zeugte. Daneben gab der alte Thorbecke gern allerhand Schnurren und sonderbare Erlebnisse aus seinem früheren Seemannsleben zum Besten und seine Gäste hörten ihm immer mit vielem Vergnügen zu.

Es war also, wie erwähnt, an einem Juniabend, daß sich die „Rothe Tonne" eines noch größeren Zuspruchs erfreute, wie gewöhnlich und dies hatte seinen Grund darin, daß nunmehr die Zeit der Häringsfischerei gekommen war, die auch am Strande von Haarlingen großes Leben hervorrief. Denn hier fand sich zum Zwecke des Fischfanges eine förmliche Flotille zusammen, sogenannte Häringsbüsen, die gemeinschaftlich zum Fange des gegen Ende Juni in dichten Schaaren in der Nordsee erscheinenden Härings in See stechen. Durch das niedrige Schänkzimmer der „Rothen Tonne" ging ein Summen wie in einem Bienenkorbe und über den Köpfen der Zecher schwebte eine Tabakswolke, so dicht, daß man eine Steuerpinne d'rin zerbrechen konnte," wie der Strandwirth meinte. Derselbe drängte sich eben mit gefüllten Gläsern durch die Menge, als von einem der Ecktische sein Name laut gerufen wurde und die betreffende rauhe Stimme fügte hinzu:

„Na, alter Seehund, freut mich außerordentlich, Euch so mobil zu sehen, aber nun legt einmal bei und trinkt ein Glas mit mir, haben sowieso lange keins zusammen getrunken."

Der Strandwirth wandte seine Blicke der Richtung zu, von welcher her die freundliche Aufforderung erscholl und nachdem es ihm gelungen war, sich in dem dichten Tabaksqualm zu orientiren, entgegnete Thorbecke mit schmunzelnder Miene:

„Ahem, Jan Claasen, Ihr seid's? Wollt mit Eurer Barke wohl auch mit auf den Fang? S'ist schon recht, ich habe gehört, der Zug hat schon begonnen. Habt aber Recht, werde ein Bischen bei Euch beidrehen, ich komme gleich."

Thorbecke versah noch einige seiner Stammgäste mit dem gewünschten Labetrunke, beorderte dann aus der Küche die alte Hanna zur Unterstützung der Doortje in die Stube herein und ließ sich dann neben Jan Claasen, einer kräftigen Seemannsgestalt, nieder, zugleich sein Lieblingsglas, mit Genèvre, gefüllt, vor sich hinpflanzend. Die Unterhaltung an dem runden Tische an welchem außer dem Wirthe und Jan Claasen etwa noch ein Dutzend anderer gebräunter Gestalten saßen, drehte sich ausschließlich um den bevorstehenden Häringsfang.

„Na, Jungens," meinte der Strandwirth, einen tüchtigen Schluck nehmend, „Ihr wollt wohl zeitig auslaufen? Habt Ihr gehört, daß die Züge schon ins Nordwasser herein sind?"

„Freilich, Matt," entgegnete Claasen für die anderen, die fast durchgängig zur Mannschaft seiner Barke gehörten, die gleich in der Nähe vom Haarlinger Hafen lag, „gestern Abend ist ein Engländer eingelaufen, der mühsam den Häringsschwarm übersegelt hat herrliche Fische, daß sie fast platzen; überall an der Küste wird auch zum Auslaufen gerüstet."

„Wo begegnete der Engländer den Fischen?" frug Thorbecke.

„Etwa hundert Seemeilen über Hull," antwortete der an der anderen Seite des Strandwirthes sitzende Nils Snyder, Besitzer einer stattlichen Häringsbüse. „Die Häringe scheinen diesen Sommer weit nördlich an unserer Küste vorüberzuziehen und ich fürchte, wir müssen ein tüchtiges Stück hinauffteuern, ehe sich Gelegenheit findet, die Netze auszuwerfen."

dieser Gesichtspunkt kann nur einen Augenblick täuschen. Die Gesetzgebungskommission hat nicht die Aufgabe, das Gesetz auszulegen, sondern die, das Recht zu setzen; dasjenige, was unser Volk gegenwärtig als geltendes Recht betrachtet, in Gesetzesform zu bringen. Es ist nun jedermann sofort klar, daß nicht die Juristen allein wissen, was gesetzlich geregelt, geändert und neu festgestellt werden soll, sondern daß vor Allem das Publikum am ehesten empfindet, was der gesetzlichen Regelung bedürftig ist. Schon von diesem Standpunkte aus wäre es wünschenswerth gewesen, wenn auch Laien herbeigezogen worden wären.

Allein auch nach einer andern Richtung hin wäre es vortheilhaft, wenn Nichtjuristen in der Kommission sitzen würden. Wir haben nämlich mit Ausnahme des Obergerichtes mit Laien besetzte Gerichte, ja es gibt Gerichte, in denen nicht ein einziger juristisch geschulter Mann sich befindet. Dieses Wesen unserer — wir möchten sagen — Volksgerichte gebietet dem Gesetzgeber, zwingt ihn sogar, die Gesetze in möglichst allgemein verständlicher populärer Form zu bringen, ungeachtet, ob die Eleganz der Formulirung und der Sprache darunter leide; denn die vornehmlichste Eleganz eines Gesetzes besteht darin, daß es für die, welche es anzuwenden haben verständlich und brauchbar sei. Zur Rechtfertigung unserer Ansicht vermöchten wir nichts Trefflicheres zu sagen, als was Ihering in seinem Geist des römischen Rechtes sagt: „Ein Gesetzbuch kann in abstrakter Beziehung ein Meisterstück und daneben doch unbrauchbar sein. Die Bestimmungen desselben können materiell noch so realisirbar, dem Geist des Volkes und der Zeit entsprechend, die Begriffe noch so klar und scharf sein, es wäre aber kein Gewicht gelegt auf die formale Realisirbarkeit d. h. vergessen daß das Recht die Funktionen hat, sich leicht, rasch und sicher in Wirklichkeit umzusetzen."

Aus diesen Gründen hätten wir gerne auch das Laienelement in unserer Gesetzgebungskommission vertreten gesehen.

— Aarau. (Eingef.) Der Verwaltungsrath der Aargauischen Creditanstalt in Aarau, hat in seiner Sitzung vom 6. ds. die ihm vorgelegte Rechnung für 1885 genehmigt und die Dividende auf 6% oder 30 Fr. per Aktie festgesetzt.

Fr. 3000 werden am Gebäude abgeschrieben und Fr. 50,000 dem Reservefonds zugetheilt, welcher damit die Höhe von Fr. 250,000 erreicht. Als Saldo-Vortrag verbleiben Fr. 8058. 74.

Die Generalversammlung findet am 6. März statt und der Aktien-Coupon wird wie gewohnt am 1. April ausbezahlt.

— * Aarau. Generalversammlung der Männerkrankenkasse.

Seit dem Jahr 1878 war die Versammlung nicht so stark besucht, wie heute, denn mehr als 60 Theilnehmer waren anwesend.

Die Rechnung für das abgelaufene Jahr wurde unter Dankbezeugung an den Vorstand und den Kassier genehmigt, dieselbe weist folgende Zahlen auf:

a. Einnahmen:

Aktivsaldo	Fr.	405. —
Eintrittsgelder	„	57. 50
Jahresbeiträge der Mitglieder	„	1762. 60
Bezahlte Zinsen	„	1020. 70

b. Ausgaben:

Krankengelder an 30 Patienten für 275 Wochen	Fr.	2319. —
Pensionen	„	250. —
Beerdigungskosten	„	180. —
Verschiedenes	„	569. 20

Vermögensbestand.

Kapitalien	Fr.	20221. 60
Zinsen	„	331. 45
Kassasaldo	„	230. —
Total	Fr.	20783. 05
Ende 1884 betrug dasselbe	„	21318. 35
Verminderung	Fr.	535. 30

herrührend von all zu großen Krankheitsfällen, die die Kasse im Berichtsjahr zu bestreiten hatte.

Bis heute trug die Krankenkasse den Titel Männerkranken-Unterstützungsverein Aarau. Viele Einwohner glaubten nun es sei eine Unterstützungskasse und blieben deshalb dem Vereine ferne. Dieses ist absolut nicht der Fall. Es hat deshalb die Verwaltungskommission die wohl gerechtfertigte Titulation dahin zu ergänzen beantragt, inskünftig die neue Firma in „Männerkrankenkasse Aarau" umzutaufen beantragt, was einstimmig angenommen wurde.

Es soll hier gleich erwähnt werden, daß der Verein seit seinem Bestehen nur 6 Präsidenten hatte, nämlich: von 1828—1831 Hr. Gränicher, Kammacher; 1832—1852 Hr. Egli, Maler; 1853 — 1860 Hr. Kyburz, Friedensrichter; 1861—1869 Hr. von Arx, Stadtrath; 1870 bis 1880 Hr. S. Häffig, Kupferschmied; 1881 bis 1885/6 Hr. J. A. Bell, Negt.

Der Hr. Präsident beantragte dem nun krank im Bette liegenden Hrn. Häffig den Gruß der Versammlung in einem Schreiben als Dankesbezeugung für sein langjähriges Wirken kund zu geben, was unterstützend beschlossen wurde.

Statutarischer Vorschrift gemäß kamen die Verwaltungsmitglieder HH. Bell und Haberstich in Austritt. Beide wurden einstimmig wieder bestätigt. Hr Bell lehnte unter Verdankung des geschenkten Zutrauens eine Wiederwahl positiv ab. Die Versammlung bekundete durch Aufstehen den Dank dem Demissionär.

An seine Stelle wurde Herr Bezirksrichter Heller gewählt.

Von 13 Anmeldenden wurden 12 in Verein aufgenommen.

Die Versammlung wurde durch ein Telegramm des Hrn. Merz-Ehrsam beehrt, das folgendermassen lautet:

Allen herzlichen Gruß, ferneres Gedeihen und segensreiches Wirken.

Merz, alt Seckelmeister.

Das Telegramm wurde angemessen erwiedert.

Durch die Wahl des Herrn Heller mußte sich der Vorstand neu konstituiren und besteht nun aus folgenden Mitgliedern:

Präsident Hr. Hemmeler-Türler, Vize-Präsident: Hr. Heller Bezirksrichter, Aktuar: Hr. J. Haberstich, Kassier: Hr. G. Heuberger.

Eine auffallende Erscheinung muß konstatirt werden, daß kein einziger der hiesigen Herren Aerzte dem Verbande angehört, obschon dieselben öfters schriftlich zum Beitritt eingeladen wurden. In der Macht der letztern würde es liegen die hiesigen Bürger und Einwohner zum Beitritte in diesen gemeinnützigen Verein aufzumuntern. Hoffen wir, daß diese Mahnung von gutem Erfolg begleitet sein werde.

— * Aarau. (**Einwohner-Verein.**) Zur Behandlung gelangte das Referat des Herrn Sprühler über die Einrichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule und deren Beziehung zur bestehenden Handwerkerschule. Der Referent warf zunächst einen Blick auf die dienende Klasse der Schweiz und findet, es sei auffallend, daß gegenwärtig die Arbeiter an Eisenbahnen oder sonstigen niedern Branchen nicht mehr wie früher aus Schwaben, sondern meist aus Italienern bestehen, daß ferner die schweizer. Arbeiter, mit Ausnahme derjenigen aus im Schulwesen fortgeschrittener Kantone, wie Zürcher, Thurgauer 2c., meistens Fabrikarbeiter oder niedere Handlanger werden, während die Arbeiter aus Schwaben und der obgenannten Kantone in Folge ihrer bessern Schulbildung in bessern und höhern Zweigen sich bethätigen können. — Schon dieser Umstand läßt erkennen, daß die Errichtung von Fortbildungsschulen zur Nothwendigkeit geworden. Hierauf charakterisirte der Referent den Zweck und die Bestimmung der Fortbildungsschulen und bemerkte, daß laut der Regierungsverordnung vom 15. Jänner 1886 Schüler, die eine gewerbliche Fortbildungsschule besuchen, vom Besuch der bürgerlichen Fortbildungsschule dispensirt sind. Die Einrichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule ist aber nöthig, damit die aus der Alltagsschule entlassenen Knaben gezwungen sind, sich fortzubilden, d. h. eine Fortbildungsschule zu besuchen und es nicht mehr vorkommen kann, daß, wie in Aarau im Jahre 1884 30 Handwerkschüler mitten im Kurse ausreißen.

An der Hand von werthvollen statistischen Angaben zeigte dann der Referent, wie nothwendig die Errichtung einer obligat. Fortbildungsschule sei, und wie sie eingerichtet werden müsse und sprach sich auch über das Budget aus, welches die Errichtung einer solchen Schule leicht möglich mache.

Anträge: 1. Es sei neben der Handwerkerschule eine obligatorische Fortbildungsschule einzurichten. 2. Die Schüler der Handwerkerschule vom 15. bis 18. Jahr haben nebst dem Modelliren und Zeichnen auch die allgemeinen Unterrichtsfächer zu besuchen, wie Lesen, Rechnen, Vaterlandskunde und Verfassungskunde 2c.

An der lebhaften Diskussion betheiligten sich die HH. Wehrli, Gypser, Professor Dr. Liechti, Direktor Meier, Rüegger, Maler, Richner, Seiler, Hunziker, Lehrer, Dolder und Spühler. Alle betonten die Nothwendigkeit der Einrichtung einer obligatorischen Bürgerschule im Sinne des Herrn Spühler. Die Anträge des Hrn. Spühler wurden angenommen. Da die Zeit schon vorgerückt war, wurde beschlossen, die Frage der Gesellenherberge auf eine nächste Sitzung zu verschieben. Dafür aber wurde der Vorstand beauftragt, das übliche Jahresessen im Rößli zu veranstalten.

* — Aarau. Mit großem Mehr sind sowohl die beiden reformirten als der katholische Geistliche hiesiger Gemeinde in gestriger Urnenwahl wiedergewählt worden. Ebenso wurden die bisherigen Mitglieder der kathol. Kirchenpflege wieder gewählt.

Das Resultat der Abstimmung über die reformirte Kirchenpflege und die Steuerkommission kann erst morgen mitgetheilt werden.

— Die Mitglieder der römisch-katholischen Synode versammeln sich vor der ersten Sitzung, Donnerstag den 10. ds. Morgens 8 Uhr im Wildenmann zu einer Besprechung über die von der Synode zu treffenden Wahlen.

— Als Professor der Mathematik am Gymnasium Zürich wird Hr. Dr. Suter von Hedingen, zur Zeit Professor an der Kantonsschule in Aarau gewählt.

— Erlisbach. (Einsndg.) Herr Pfarrer J. Wachter wurde gestern von der hiesigen Kirchgemeinde einstimmig wieder bestätigt. — Die Generalversammlung der Männerkrankenkasse genehmigte gestern die Rechnung pro 1885; dieselbe verzeigt an Einnahmen Fr. 686. 15 und an Ausgaben 634. Am 31. Dez. 1884 betrug das Vermögen Fr. 709. 95 und Ende 1885 Fr. 920. 15, also Vermehrung Fr. 210. 20.

— † In Baden starb am Samstag früh Hr. Bezirksarzt Pius Nieriker nach längerer Krankheit, 64 Jahre alt, ein tüchtiger und aufopferungsvoller Arzt.

— Das Gasthaus z. „Rothen Thurm" in Baden ist von Hrn. Oskar Keller an Hrn. Widmer ab Hertenstein übergegangen.

— Lenzburg, 5. Febr. Der gestrige Viehmarkt war befahren von 136 Ochsen, 249 Rindern, 171 Kühen, und 298 Schweinen, der Handel war ziemlich lebhaft bei bisherigen Preisen.

Bern, 6. Febr. Die Kreissynode der Lehrer der Stadt Bern behandelte gestern das Projekt Gobat. Es kam zu einer lebhaften Diskussion, an der theilnahmen die Schuldirektoren Lüscher und Tanner, Rektor Hitzig und Professor Vetter. Es wurde eine Resolution angenommen, welche im Unterricht der lateinischen und griechischen Sprache eine Entlastung der Schüler begrüßt.

— Letzten Donnerstag konstituirte sich in Bern eine Gesellschaft, an deren Spitze Hr. Architekt Davinet steht, welche nach dem bekannten System des Hrn. Schindler-Escher („Klein aber Mein") zunächst auf dem Kirchenfeld gesunde und billige Beamtenwohnungen erstellen will. Wegen des theurern Baumaterials würde jedoch ein Häuschen von 4 bis 5 Zimmern mit Garten auf Fr. 10,000 kommen, statt wie in Zürich auf Fr. 6000. Das Kapital wird beschafft durch Antheilscheine im Betrage von Fr. 500.

— Der historische Umzug in Biel (Einzug des letzten Fürstbischofs von Basel in Biel im Jahre 1775) wird am 15. März (Bauernfastnacht) stattfinden. Alle Komites sind in voller Thätigkeit. Das Komite der Narrhalla hat 800 Fr. an die Kosten gezeichnet.

Zürich, 6. Febr. Das Bezirksgericht hat elf Angeklagte wegen Religionsstörung gegenüber den Salutisten zu viertägiger bis dreiwöchentlicher Gefängnißstrafe, zu Geldbußen von 20 bis 50 Franken, zu den Kosten und zur Entschädigung verurtheilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Die Verhandlungen dauerten fünf Stunden. Der Vertheidiger Pfenniger hat sofortige Appellation erklärt.

— Der Betrag an Werthpapieren, die bei den in Zürich verhafteten Mannheimer Einbrechern vorgefunden wurden, stellt sich höher als früher angenommen wurde. Die ganze Summe beträgt ungefähe 32,000 Mark. Gegenwärtig schweben die Verhandlungen über die Auslieferung der beiden Verbrecher, welche natürlich auf diplomatischem Wege zu bewirken ist.

— Flaach hat nicht blos eine Fortbildungsschule für Jünglinge, sondern es haben sich auch etwa 20 konfirmirte Töchter freiwillig zusammengethan, um unter Leitung der Arbeitslehrerin an zwei Abenden in der Woche das früher in der Arbeitsschule Gelernte aufzufrischen und im Ver-

fertigen einfacher Kleidungsstücke und im Flicken sich zu üben.

— Letzten Dienstag verhandelte der Schulverein in Zürich über die Kleidermoden der Schülerinnen, welche in ihrer Extravaganz namentlich auch bei den minder Begüterten, die Aufmerksamkeit beim Schulunterricht, die Gesundheit der Kinder, die Natürlichkeit ihrer Bewegungen beeinträchtigen. Doch kam man zum Schlusse, die Schule könne zur Bekämpfung des Uebelstandes nicht viel thun; dies sei in erster Linie die Aufgabe des Hauses, dann dürften auch die Frauenvereine sich in dieser Hinsicht bethätigen.

— Die Gemeindeversammlung Andelfingen hat sich mit großer Mehrheit zur Uebernahme der kantonalen landwirthschaftlichen Ausstellung für 1888 erklärt.

St. Gallen. Auf dem letzten Altstätter Markt konnte man seit Beginn des Winters die eigenthümliche Erfahrung machen, daß das Obst, namentlich die Aepfel jetzt schon weniger kosten als im Herbste, da die Märkte überführt waren. Während damals der einfache Zentner 11—12 Fr. galt, kauft man jetzt schöne und gute Aepfel für 8 Fr. Das ist die Konkurrenz aus Ungarn, von woher schon unzählige Wagenladungen auf den Markt gebracht wurden. Schon der nächste Herbst gibt vielleicht ein ganz verändertes Bild des Obstmarktes, nicht blos hier, sondern auch anderwärts.

— Letzter Tage machte der Falkenwirth in Rorschach eine Schlittenfahrt nach dem Oesterreichischen hinüber. Bei der Rheinbrücke wurde er vom österreichischen Zollbeamten angehalten, der dem Wirth einen kleinen Brückenzoll abverlangte, wozu sich letzterer nicht verstehen wollte; im Gegentheil ließ dieser den Peitschenstock auf einen Beamten sausen, einen andern warf er seitwärts in den Schnee und wollte nach gethaner Arbeit wieder weiter fahren. Man verhaftete ihn jedoch und führte ihn geschlossen nach Dornbirn. Trotz der von seiner Frau angebotenen Kaution von 6000 Franken wurde er nicht freigelassen.

Tessin. In Bellinzona starb über 80 Jahre alt, der vor einem halben Jahrhundert eingewanderte Fritz Meyer, welcher die Bierbrauerei im Tessin einführte. Er stand bei beiden Parteien in gleicher Achtung. Eine Tochter Meyers ist mit Hrn. Nat.-Rath von Mentlen verheirathet.

Waadt. In Pully erschoß sich am Montag, nachdem sie am Tage vorher noch lustig getanzt hatte, eine junge Magd aus dem Kanton Bern, indem sie einen Revolverschuß in die Schläfe abfeuerte, wie man glaubt, aus Liebesgram.

Paris, 6. Febr. Der Senator Saint-Vallier, früherer Botschafter in Berlin, ist gestorben. (Der Graf Saint-Vallier ist 1833 geboren worden. Er betrat die diplomatische Laufbahn und diente unter dem Kaiserreich in verschiedenen Stellungen, als Attache von Gesandtschaften, Kabinetschef im Ministerium des Aeußern und Gesandter in Stuttgart. Nach dem Kriege war Saint-Vallier Kommissär bei der Okkupationsarmee. 1876 wurde er vom Departement Aisne in den Senat gewählt. Er stimmte im Mai 1877 mit den Republikanern gegen die Auflösung der Kammer. Das Ministerium Dufaure ernannte ihn zum Dank im Dezember desselben Jahres zum Nachfolger Gontaut-Birons auf der Berliner Botschaft. Hier hat ihn vor einigen Jahren De Courcel abgelöst. Im Senat stand Saint-Vallier lebhaft für die agrarischen Interessen seines Departements ein.

Die Kammer nahm eine Petition an, welche den Verkauf der Krondiamanten verlangt, und lud die Minister der Finanzen und die schönen Künste ein, das Losschlagen zu beschleunigen. Die Diskussion über die Amnestie wurde auf Sonnabend vertagt.

Der Plan der Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 ist nun festgesetzt; 12 Millionen gewährt der Staat, 8 Millionen die Stadt Paris, 20 Millionen die Garantie-Gesellschaft.

Im Louvrehotel wurde heute auf einen reichen Grundbesitzer Namens Mantauzan, ein Mordversuch gemacht. Der Thäter nennt sich Baron Artaud und will ein Neffe des früheren Seinepräfekten Hausmann sein. Der Hergang bei der That ist noch nicht genügend festgestellt. Der Geisteszustand des Thäters ist zweifelhaft.

Wien, 6. Februar. Die „Pol. Corr." meldet aus Bucharest: „Es verlautet bestimmt, der bulgarische Delegirte sei instruirt worden, auch eine Kriegsentschädigung von Seiten's Serbiens zu verlangen, und Madji Pascha wird diese Forderung Namens der Pforte erheben."

Civilstandsnachrichten.

Vom 30. Januar bis 6. Februar 1886.

Geburten.

Jan. 31. Mina, T. des Fricker, Samuel, Bahnmeister, von Veltheim, in Aarau

Febr. 2. Rosalie, T. des Wandfluh, Johann, Schuster, von Kanderbrück (Bern), in Aarau.

" 3. Otto, S. des Gruber, Meinrad, Bahnwärter, von Schönenwerd, in Aarau.

" 4. Egon Erhard Wilhelm, S. des Schneider, Theodor, Musikdirektor, von Würzburg, in Aarau.

" " Guido Arthur, S. des Wydler, Heinrich, Färber, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 2. Sommerhalder, Johann Rudolf, Küher, von Kirchrued, in O. Entfelden und Lindenmann, Ida, Dienstmagd, von Fahrwangen, in Aarau.

" 3. Graf, Kaspar Konrad, Fabrikant, von und in Heiden und Schmuziger, Maria, von und in Aarau.

" 4. Müller, Jakob, Arbeiter in einem Baugeschäft, von Unterböszberg und Walti, Anna Maria, Weißnäherin, von Dürrenäsch, beide in Aarau.

" 5. Rüegg, Johann Rudolf, Schneider, v. Bauma (Zürich) in Aarau und Hochuli, Rosina, Dienstmagd, von Niederwyl, in Basel.

" " Pfister, Heinrich, Hafner, von Egg (Zürich) und Matter, Maria Louise, Glätterin, von Kölliken, beide in Aarau.

Trauungen.

Febr. 1. Berizer, Friedrich, Ingenieur, von Oftringen, in Arth und Landolt, Elisa Alphonsina, von und in Aarau.

Todesfälle.

" 1. Wildi, Salomea, Privatin, von Suhr, in Aarau.

Taufe.

In der reformirten Kirche.

Febr. 7. Anna, T. des Friedrich Frey, Küfer, v. Auenstein.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. Februar 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5 bis 0. —, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier 6—7 Stück 60 Cts. 3—4 Zwiebeln, 3—4 Paar Aepfel, 9—10 Rübli je 10 Cts. Aepfel 10 Liter 00—00 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. 90, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
7.	Mittgs. 11.	-2,8	733,2	768,4	NE₂	54	bedeckt
7.	Abends 9 =	-4,4	737,0	772,1	NE¹	56	dto.
8.	Morg. 7 =	-4,8	741,1	776,7	NE¹	66	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -2,8 ° C Minimum -4,8 ° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur dreizehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf Samstag den 6. März nächsthin, Nachm. 3 Uhr, in den Saalbau dahier eingeladen.

TRAKTANDEN:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1885;
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren;
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresnutzens;
4. Wahl der Censoren und Suppleanten pro 1886;
5. Periodische Erneuerungswahl für 3 statutengemäß im Austritt befindliche Mitglieder des Verwaltungsraths;
6. Revision der Statuten im Sinne der betreffenden Vorschriften des eidg. Oblig.-Rechts.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Karten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **24. Februar bis 4. März** bezogen werden in

Basel bei der Tit. **Eidgenössischen Bank,**
Winterthur = = = **Bank in Winterthur,**
Zürich = = = **Schweiz. Kreditanstalt**

und **bis 6. März, Mittags 12 Uhr,** in

Aarau an unserer Kasse.

Geschäftsberichte und Entwürfe der neuen Statuten sind vom 24. Februar hinweg an den obgenannten Orten zu beziehen; auch können vom gleichen Zeitpunkt hinweg die Bilanz, die Abrechnung über Gewinn und Verlust und der Censorenbericht, von den Aktionären in unserm Geschäftslokal eingesehen werden.

Weil nach § 19 der bisherigen Statuten zur Beschlußfähigkeit der General-Versammlung über das Traktandum Nr. 6 **die Vertretung der Hälfte der Aktien** erforderlich ist, so werden die Herren Aktionäre zu zahlreicher Betheiligung an dieser Versammlung speziell eingeladen.

Aarau, 6. Februar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Das ungesunde Thauwetter

und die naßkalte Witterung haben leicht allerlei Unwohlsein für Alt und Jung zur Folge, wogegen man sich durch rechtzeitige mäßige Anwendung von

Dennler's Magenbitter

am besten schützen kann.

Weingeist garantirt rein Marke Stengel à 90,
= = = = Angenstein à 80
per Liter
empfiehlt bestens **Emil Maurer** z. Kreuz.

Literarisches.

Sonnenschein. Die bekannte Verlagsbuchhandlung von W. Spemann in Berlin und Stuttgart überrascht ihre Freunde durch ein neues, groß- und eigenartiges periodisches Unternehmen, von welchem das erste Heft soeben das Licht der Welt erblickt hat. Letzterer Ausdruck wirkt fast komisch, wenn wir nach dem Taufnamen des vielversprechenden Weltbürgers fragen. Das von unserem genialen Maler und liebenswürdigen Humoristen Lothar Meggendorfer in geradezu verblüffender Originalität und meisterhaft ausgeführte Werk heißt nämlich: **Der Sonnenschein,** ein Titel, der dem Inhalt desselben so überaus glücklich angepaßt ist und in dem einen Wort so prägnant den Zweck des Ganzen ausdrückt, daß wir schon zu dem bloßen Taufakt Verfasser und Verleger Glück wünschen können. Doch wie gesagt, Name und Wesen decken sich vollkommen. Jedweder, dessen Gemüth noch empfänglich ist für ächten Humor, jeder der sich von dem Schweiß und Staub dieser oft mühseligen Erdenwanderung frisch und gesund baden möchte, muß unsern „Sonnenschein" mit wahrer Freude begrüßen. In einem stattlichen Großfolioheft auf feinstem Kartonpapier gedruckt, treten die kreuzfidelen Sprößlinge der Meggendorfer'schen Muse vor uns; nicht in den hergebrachten grauen oder schwarzen Kittelchen, der eintönigen Druckerschwärze, sondern in frischen kräftigen Farben, gerade so wie ihre Originale auf der Straße herumlaufen; eine wahre typographische Meisterleistung der Münchner Kunst-Druckerei Knorr und Hirth. Man müßte das ganze Heft abschreiben, wollte man dem geschätzten Leser nur eine Idee von dem prächtigen zwerchfellerschütternden Humor, der das Ganze durchweht, geben. Ich denke, Fr. 1. 35 kann schließlich jeder daran wenden und sich den „Sonnenschein" dem trüben Schneehimmel zum Trotz aus der nächsten besten Buchhandlung mit nach Hause nehmen. O Sonnenschein, o Sonnenschein, nun lach du jedem in's Herz hinein.

X. Y. Z.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.



(H-4450-J) **Zu allen Apotheken zu haben.**

Lungen-Brust-Halskranke, Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General-Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Wissenschaft und Philantropie 2c., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

Billig zu verkaufen:

Ein schöner Hund,

sehr gut zu Haus und Hof. Wo, sagt die Exped. d. Bl's.

Zu vermiethen:

Auf Ende April ein **Logis** von Stube und Nebenstube mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung. — Milchgasse Nr. 153.

Nr. 16.

Leichen-Anzeige.

Sonntag den 7. Februar 1886 starb:
Maximilian Karl Heinrich von Essen, Kaufmann, von Mühlhausen (Elsaß); alt 35 Jahre, 2 Monate und 9 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 10. Februar, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 56.

C. V.

Orchester 8 Uhr: Probe für alle Mitwirkenden; Schulhaus!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Handwerkerschule Aarau.

Stundenplan.
Technisches Zeichnen: Montag, Mittwoch und Freitag, je von 1 bis 4 Uhr Nachmittags.
Modelliren: Dienstag und Samstag, je von 7½ bis 9½ Uhr Abends.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
Der Vorstand.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr
im Affenkasten.
Der Vorstand.

B. T. V.

Turnen! Fischertanzcostumes mitbringen.
Der Oberturner.

Schweiz. Frauenverband.

Kreisverein Aarau.
Sitzung heute Abend 8 Uhr im Conferenzzimmer.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Dienstag den 9. Febr.:
Fideli-Suppe,
Fleischknöpfli,
Reis.
Marken-Verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Maskenball 1886.



Die Mitglieder der Alten Section und des Bürgerturnvereins werden daran erinnert, daß mit dem 10. Februar der Anmeldungstermin abläuft.
Unter den zahlreichen eingegangenen Anmeldungen sind einige ohne Unterschrift. Die Betreffenden werden gebeten, dieß nachzuholen, damit ihnen die Billets zugesandt werden können. — Sollte irgend ein Vereinsmitglied keine Anfrage erhalten haben, so bitten wir um Bericht.
Das Maskenballcomite.

Ein intelligenter, kräftiger Knabe kann unter günstiger Bedingung die **Metzgerei und Wursterei** gründlich erlernen bei
L. Seiler, Metzger,
Oberrieden am Zürichsee.

Rüschen

in diversen Dessins per Mtr. à 20 Ct. bei
E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:
Auf bevorstehenden Maskenball ein elegantes **Damen-Costüm;** zu erfragen in der Gewerbehalle.

Zu vermiethen:
Im Hause Nr. 44 Rathhausgasse ein **Logis** von 3 Zimmern, Wassereinrichtung und Zubehörden. — Beziehbar sofort.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Mülhausen und **Aarau,** den 8. Febr. 1886.

P. P.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzutheilen, dass es Gott gefallen hat, unsern theuern Gatten, Sohn, Bruder und Schwager

Max von Essen

gestern Abend 5½ Uhr, im Alter von 36 Jahren, von seinen langen und schweren Leiden zu erlösen.
Wir empfehlen den lieben Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten Beileidsbesuche unterlassen zu wollen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. Februar, Vormittags 11½ Uhr, in **Aarau** statt.

Billig zu verkaufen:
Schweizerbote, Jahrgang 1833 bis 35.
Aarauer Tagblatt aus den 40r und 50 Jahren.
Heinrich Ischokke's Selbstschau.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 6. **Aarau,** den 6. Februar 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,75	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,—	123,70	—	123,90	5½ „
Brüssel, Antwerpen	100,30	100,10	—	100,15	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	99,95	—	100	5 „
London	25,28	25.25	—.—	25,28	3 „
Paris	100,35	100,20	—	100,25	3 „
Wien	201,—	199,50	—	—	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	558	552	—
Nordostbahn Stamm	293	291	292
„ Prioritäten	695	680	—
Union Suisse Stamm	321	319	—
„ „ Prioritäten	—	535	—
Arth-Rigi-Bahn	111	108	—
Rigi-Bahn	—	797	—
Centralbahn	452	451	452
Jurabahnen	353	352	352
Suisse occidentale: Stamm	116	115	115
Prioritäten	350	337	—
Schweiz. Kreditanstalt	705	698	—
Bank in Winterthur	415	408	410
Aarg. Creditanstalt	570	—	—
Aarg. Bank	—	282	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	575	570	—
Basler Handelsbank	556	553	555
Basler Bankverein	798	797	—
Basler Depositenbank	5150	5145	—
Eidg. Bank	440	438	438
Banque foncière du Jura	520	516	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	521	518	520
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	528	527	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	667	666	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1300	1275	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	101,5	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102,2	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101,5	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	101,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,5	101,4	101,4
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,7	102	—
3 „ „ Genf	97	96,5	94
4 „ Stadt Winterthur	105,6	105,4	97
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100	—
4 „ dto. „ 1892	—	100	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	100,4	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,8	—
4½ „ Central & Nordost	—	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101,6	101,4	101,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102	101,4	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	104,5	—
4 „ Gotthardbahn	101	100,9	101
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	106,5	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,7	101,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	102	101,3	—
4 „ dto. II. „	101,2	100,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

---

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 55 Stück im Staatswald Wittnauer-Homberg an der Buhalde bei Oberfrick stehende Sag- und Bauhölzer mit einem Inhalt von ca. 105 m³ sind per 1 m³ 18 Franken geboten. Die Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden und es wird das Holz auf Wunsch vom Staatsbannwarten Hochreuter in Wittnau vorgewiesen. Allfällige Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete bis am **15. ds.,** Mittags 12 Uhr entgegen.
Rheinfelden, 4. Februar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt:
Rauhe Körbe
Kehrichtkrätten
Traghutten in allen Größen
Knabenhuttli dto.
Wiegenkörbe
Korbwagen für kl. Kinder
Waschzeihnen
Reise- und Plunderkörbe
runde weiße Körbe
Flaschenkörbe
Marktkörbe aller Art
Fleischteller und Brettchen
feine Korbwaaren
Joh. Schmidt z. Bären

Glanzgarn zum Winden

wird ausgegeben im **Hammer Nr. 194.**

Zum Verkauf:
Ein schönes, nähiges
Rind (Rothfleck)
bei **Wittwe Frey** in **U.-Entfelden.**

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der Landmann als Thierarzt

bei den hauptsächlichsten äußeren und inneren Krankheiten der Pferde, des Rindviehes, der Schafe, Ziegen, Schweine, Hunde und des Federviehes. Für solche Landwirthe, welche fern von einem Thierarzte ihrem Vieh selber helfen müssen.
Sechste umgearb. Auflage
von **G. A. Müller,** sächs. Amtsthierarzt.
Nebst Vorwort von
Prof. Dr. **Zürn** in Leipzig.
Mit Illustr. gr. 8. Geh. Fr. 6. 70.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Cigarren.

Tip-Top.
Von eleganter Façon, schön weiß brennend, angenehmem Aroma sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität bedeutend unter dem Fabrikpreis per 1000 Stück à 26 Fr., per 100 Stück à 3 Fr. bei (H-512-Z)
Friedrich Curti in St. Gallen.

Zu vermiethen:
Sofort ein schönes **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde mit Wassereinrichtung, im II. Stock in Nro. 349.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a/O., im Nov. 1885
Robert v. Stephani.

Feine und ordinäre
Berner-Korbwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Bührer & Tschantz.
Jede beliebige Form und Größe wird auf Bestellung geliefert.

Frische Mailänder Salami,
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
Westphäl. Schinken
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 33

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Februar 1886.

Maßregeln zum Schutze der Auswanderer.

✕ Die schweizerische Auswanderung war noch in den ersten Jahrzehnten unsres Jahrhunderts eine sporadische; für das Loos der Wegziehenden interessirte sich Niemand, als etwa ihre nächsten Angehörigen. Die Ausführung der Reise, die Beköstigung, die Unterbringung auf den Schiffen, die Verproviantirung für die Seefahrt war Sache eines Privatvertrages zwischen ihnen und den Auswanderungsagenten resp. den Rhedern oder Schiffsgesellschaften auch da noch, als die Strömung nach dem Westen eine größere Ausdehnung gewonnen hatte. Erst später fing man an von Staatswegen dieser Volksbewegung Aufmerksamkeit zu schenken und zwar von zwei zunächst dabei interessirten Seiten her, einmal Seitens des Immigrations-, dann Seitens des Emigrationslandes.

Das Immigrationsland, vorab die nordamerikanische Union, ergriff z. B. für Newyork Maßregeln zu Gunsten und zum Schutz der Einwanderer, um sie bei der Ankunft vor Ausbeutung zu sichern und ehrlich zu berathen, aber auch solche, um physisch und moralisch ungeeignete Elemente abzuhalten und zurückzuweisen. In andern zumal südamerikanischen Staaten suchte man von der Annahme ausgehend, daß die nordamerikanische Union ihr Aufblühen hauptsächlich der Einwanderung zu verdanken habe, den Strom derselben herbeizuziehen, zunächst auf mehr privatem Wege durch Emissäre und Agenten vermittelst verlockender Anpreisungen und Anerbietungen. Dann traten die Regierungen selbst auf den Plan, wie neustens diejenige von Chile, indem sie freilich wiederum durch unsere Auswanderungsagenten, auch unsern schweizerischen Auswanderungslustigen allerdings annehmbare und günstige Anerbietungen machte, um eine größere Anzahl von Kolonisten zu gewinnen.

Ungefähr gleichzeitig ist Mancherlei zu Gunsten der Auswanderung auch in den Emigrationsländern von den Behörden gethan worden. Daß die Spedition nicht mehr mit Segel- sondern mit Dampfschiffen ausgeführt wird, das hat sich von selbst gemacht. Dagegen sind die Vorschriften über den Zustand, die Ausrüstung der Schiffe, über Einlogirung und Behandlung der Emigranten den zunächst dabei interessirten Staaten zu verdanken und die Schweiz wird davon ebenfalls berührt. Dahin gehört die freilich vielfach von selbstsüchtigen Motiven ausgehende Unterstützung armer Auswanderer durch die Heimatsgemeinden, und der Betrag, den manche Kantone in solchen Fällen als Kopfgeld für die Weiterreise am Landungsorte (Newyork) ausbezahlen ließen.

Das Bedeutsamste, was in dieser Richtung geschah, war dann das Bundesgesetz betreffend den Geschäftsbetrieb der Auswanderungsagenturen vom 24. Dez. 1880 mit seinen vorsorglichen Bestimmungen zu Gunsten der Auswanderer betreffend die Reise zu Land und über Meer, welche unter Anderm unentgeltliche ärztliche Hülfe, eine Versicherung nicht nur ihrer Habseligkeiten, sondern auch des Lebens verlangen, damit, wenn z. B. ein Familienvater unterwegs stirbt, die Hinterlassenen nicht mittel- und hülflos im fremden Lande anlangen und dastehen. — Es gehört zur Vollziehung dieses Gesetzes, wenn nach einer kurzen Notiz in öffentlichen Blättern unsre Bundesbehörde eine größere Spedition von Auswanderern nach Chile durch einen Kommissär bis Bordeaux hat begleiten und die dortige Einschiffung hat kontroliren lassen. Wir begrüßen diese Maßregel mit Freuden, aber betrachten sie nur als eine Abschlagszahlung auf die Verpflichtungen, welche der Staat gegenüber den Auswanderern zu erfüllen hat.

Wie oben erwähnt hat sich die Regierung von Chile behufs Herbeiziehung von schweizerischen Ansiedlern durch ihren Bevollmächtigten an unsre Auswanderungsagenten gewandt. In solchen Fällen wäre es angezeigt oder wenigstens, wie die nachherige Sistirung dieser Auswanderung durch den Bundesrath gezeigt, wünschenswerth, daß Regierung mit Regierung verhandelte, daß gemachte Anträge von Staatswegen geprüft werden, ob sie nach allen Richtungen mit Hinsicht auf die künftige Existenz der Emigranten annehmbar seien. Den Bedingungen der Regierung von Chile hätte diesfalls der Bundesrath seine Bedingungen entgegenstellen und daraufhin einen Auswanderungsvertrag abschließen können. Wir sind durch frühere Erfahrungen mit einem südamerikanischen Staat gewitzigt, da man hintendrein schweiz. Kolonisten zu ihrem Recht und ihrer Freiheit verhelfen mußte. —

Früher, wenn ein auswärtiger Staat schweizerische Soldaten wollte, mußte er mit den hierseitigen Regierungen Militärkapitulationen abschließen, welche die beidseitigen Rechte und Pflichten feststellten, das Werbgeschäft war nicht freigegeben. Wir lassen bei uns keine Soldaten mehr kaufen, aber eben so wenig andere Menschen auf die Gefahr hin, daß sie zwar nicht gerade Sklaven werden, aber doch in eine Lage persönlicher Unfreiheit gerathen. Wir schicken unsere Angehörigen nicht, wie die Griechen, durch Staats- oder Gemeindebeschluß fort als Ansiedler, aber, wenn sie von einem fremden Lande als solche angeworben werden, so haben wir das Recht und die Pflicht, nach den gebotenen Bedingungen, nach der ihnen bevorstehenden Existenz zu fragen. Wenn es Länder gibt, die Kolonisten suchen, so sollen sie nicht meinen, daß sie blos uns eine Gunst erweisen, einen Vortheil bieten, indem sie uns Menschenmaterial abnehmen, wir dürfen ihnen auch sagen, was uns und ihnen die Menschen werth sind und was wir von ihnen verlangen. Wir sind, wie es scheint, noch nicht so weit, dies zu thun.

Was nun aber den speziellen Fall mit Chile betrifft, so wollen wir sagen, was wir unter den noch ausstehenden Abschlagszahlungen uns vorstellen.

Einmal das, daß in Zukunft ein schweizerischer Kommissär unsre Landsleute nicht nur bis Bordeaux, sondern auch, was wichtiger ist, auf der Seereise begleite, um sich ihrer anzunehmen. Hat die chilenische Regierung ihrerseits diese Einrichtung getroffen, so schließt das nicht aus, daß wir's ebenfalls thun, wir haben hiefür so viel Ursache, wie jene. — Mehr noch. Es sollte über kurz oder lang ein schweizerischer Kommissär bestellt werden, der in Chile selbst sich zu überzeugen hat von der Erfüllung der eingegangenen Verpflichtungen, von der Situation, dem Befinden und Verhalten unsrer dortigen Ansiedler. — Nach den bisherigen Wahrnehmungen haben wir volles Vertrauen zu dem guten Willen und den redlichen Absichten der dortigen Regierung; aber auch das schließt diese Maßregel nicht aus; der chilenischen Regierung kann es nur willkommen sein, wenn auf Grund gemachter Erhebungen das schon bestehende günstige Urtheil bestätigt wird. Sodann fehlt derselben voraussichtlich bei allem guten Willen vielfach das Verständniß für die Anschauungen und Bedürfnisse unsrer Landsleute und es wäre gut, wenn sie auf mancherlei aufmerksam gemacht würde, so z. B. darauf, daß unsre Ansiedler nach und nach so placirt werden sollten, daß ihnen eine Gemeindebildung erleichtert wäre für Erhaltung ihrer Nationalität, für Ermöglichung eines Schul-

---

2

Feuilleton.

Der fliegende Holländer.

Der Claasen, dessen dunkelrothes Gesicht und glänzende Augen hinlänglich davon zeugten, daß er von dem Genèvre des Strandwirthes schon ein bedeutendes Quantum zu sich genommen haben müsse, schlug plötzlich mit der Faust auf den Tisch, daß die Gläser wackelten und rief aus: „Es ist ein dummes Ding! Wenn die Schaluppen nicht mit dem günstigen Winde fahren, kommen wir zu spät, denn der Fisch geht zu dieser Jahreszeit nicht gern südlich sondern drückt sich an der schwedischen Küste hin. Wie wäre es, Jungens, wenn wir noch heute die Anker lichteten?"

„Was, alte Robbe, hast Du denn vergessen, daß wir die Johannisnacht vor uns haben?" gegenfragte fast erschrocken Nils Snyder.

„Nils, jetzt sehe ich deutlich, daß Du ein furchtsames Meerschwein bist," polterte Claasen hervor, zugleich seine Kehle mit einem gewaltigen Schlucke Genevre anfeuchtend, „wie kannst Du denn nur so dumm sein — und ich glaube das gilt von Euch Andern auch — zu meinen, daß es uns Fischer in der Johannisnacht äffe! Das ist ja alles Schnickschnack! möchte überhaupt wissen, wer einem ehrlichen Fischersmanne solchen Schabernack zufügen sollte, wie Ihr in Euren Häringsköpfen zu glauben scheint. Nein, gerade heute wird ausgelaufen, meine „Greta" ist bald fix und fertig gemacht und ich denke, Jungens" — Claasen ließ den Blick über seine Untergebenen schweifen — „daß ich mich in Euch nicht verrechnet habe."

„Thut's nicht, thut's nicht, Claasen," riefen warnend mehrere Stimmen, „es ist ein Frevel, in der Johannisnacht auszulaufen."

„Was, Ihr jungen Seekrabben," donnerte der Seemann wüthend, „Ihr denkt wohl, mich fürchten zu machen? Potz Wetter und Schlag, ein Kerl wie der Claasen bangt sich nicht vor allen Geistern und Gespenstern zu Wasser und zu Lande und ich will verdammt sein, wenn die „Greta" nicht binnen zwei Stunden —"

„Lästert nicht, Jan," unterbrach den Zornigen die in diesem Augenblicke außergewöhnlich ernst klingende Stimme des Strandwirthes und seine Hand legte sich schwer auf die Schulter Claasens, „ich will Euch und allen anderen Freigeistern, die etwa hier sitzen, eine Geschichte erzählen, die mir vor langen Jahren in der Johannisnacht passirt ist und ich kann Euch nur versichern, daß mir die Ereignisse jener Nacht noch so lebendig vor der Seele stehen, als wenn nur Tage und nicht viele Jahre dazwischen lägen. Wenn ich mein Garn gesponnen habe, könnt Ihr ja noch immer thun, was Euch beliebt."

Das sonst so joviale Gesicht des alten Thorbecke hatte bei diesen Worten einen ganz ungewohnten, fast düstern Ausdruck angenommen und in seiner Stimme lag ein so seltsamer, feierlicher Ton, daß die Umsitzenden gespannt auf den Alten blickten. Auch Claasen war sichtlich befangen, doch verbarg er seine Befangenheit unter einer gewissen mürrischen Miene, mit der er jetzt sagte:

„Na, ich weiß schon, 's ist doch wieder eine von Euern Schnurrpfeifereien, aber ich will den Jungens die Freude nicht verderben, d'rum schießt nur los."

„Nennt meine Geschichte wie Ihr wollt, Jan, passirt ist sie mir doch," erwiderte der Strandwirth ernst, ließ sich von Doortje sein Glas frisch füllen, stopfte seine schmutzige Stummelpfeife von Neuem und begann nun mit seiner rauhen Baßstimme:

„Es mögen nun gerade vierzig Jahre her sein, als ich mich als Leichtmatrose von Dirk Cornelsen in Rotterdam für seine Barke „Eva" heuern ließ, mit der er auf die Häringsfischerei gehen wollte. Von der englischen Küste war bereits ein außergewöhnlich starker Zug Fische in der Richtung nach Süden signalisirt worden und der alte Cornelsen, welcher auch glaubte, daß die ersten Schiffe den besten Fang machten, hatte sich fest vorgenommen, auszulaufen, sobald nur der steife Nord, welcher vom Canal herüberfegte, umgesprungen sein würde. Dies geschah nun am Johannistage und Cornelsen befahl, die „Eva" für den Abend zum Auslaufen klar zu machen. Wir waren außer Cornelsen, der natürlich den Capitain machte, im Ganzen zwölf Mann, meist junges Volk, das sich den Teufel d'rum schierte, in der Johannisnacht auszulaufen oder nicht. Nur der Steuermann Lambert Groten schüttelte den Kopf und meinte zu mir:

„Paß auf, Tom, das wird nicht gut werden, in der Johannisnacht geht kein ordentlicher Fischer auf den Häringsfang aus — denk d'ran, was ich gesagt habe."

Der Erzähler stärkte sich durch einen herzhaften Zug, drückte die Asche in seiner Thonpfeife tiefer und fuhr unter den gespannten Blicken seiner Zuhörer fort:

„Na, es ging also wirklich am Abend fort und wir waren noch nicht lange gesegelt, als der Ausluger den Häringsblick *) aus nordöstlicher Richtung signalisirte. Bald befand sich auch die „Eva" in dem ungeheuren Fischzuge und wir warfen rasch die Netze aus welche sich mit einer solchen Menge Fische füllten, daß die Netze trotz der Winden nur langsam herangezogen werden konnten. Als wir die reiche Beute an Bord hatten, zeigten sich durchgängig Fische von einer Größe und Schönheit, wie sie wohl selten eine Häringsbüse nach Hause gebracht. Freilich krabbelten unter den Häringen eine Menge scheußlicher, sonderbar gestalteter Geschöpfe herum, die uns allen unbekannt waren, aber wir beförderten sie einfach über Bord und der Alte befahl, die Netze nochmals auszuwerfen.

*) So nennt man das eigenthümliche Leuchten, welches von den zusammengedrängten Fischen ausgeht.

unterrichts, für Einrichtung religiös-kirchlicher Anstalten — daß für sie nicht nur Vergünstigungen für das materielle Fortkommen, sondern auch Mittel nöthig seien für die Befriedigung geistiger, idealer Bedürfnisse. —

Wir befinden uns unstreitig auf dem Wege, mehr als bisher für die Interessen unsrer Auswanderer zu thun, wir erwarten zuversichtlich, daß ein Schritt dem andern folgen werde.

Eidgenossenschaft.

Das Organisationskomite für das eidgen. Turnfest in Basel hat an die schweizerischen Turnvereine folgendes Zirkular erlassen: „Liebe Turner! Wie Euch bekannt, hat der Bürgerturnverein Basel das eidg. Turnfest für 1886 übernommen und sind zu dessen Abhaltung die Tage vom 17. bis 20. Juli festgesetzt. Wir bezwecken nun mit Gegenwärtigem, Euch zur Theilnahme an demselben herzlich einzuladen und geben Euch die Versicherung, daß sowohl die Bevölkerung als der festgebende Verein ihr Möglichstes thun werden, um der schweizerischen Jungmannschaft den Aufenthalt in Basel zu einem angenehmen und freundlichen zu gestalten. Es sind jetzt 25 Jahre verflossen, seit Basel die Ehre hatte, das eigenössische Banner in seinen Mauern zu beherbergen, und es werden in den Reihen der diesjährigen Festbesucher wohl nur Wenige sein, welche 1860 draußen auf dem ewig denkwürdigen Schlachtfelde von St. Jakob an der Birs Zeugen des damaligen Empfanges waren. Vieles hat sich bei uns in dieser Zeit verändert, Basels Thore und die beengenden Stadtmauern sind dem Zuge der Zeit und der unausbleiblichen Entwicklung der Stadt zum Opfer gefallen. Ihr werdet also, l. Turner, Vieles verändert, Vieles gar nicht mehr vorfinden, aber dabei ist festgeblieben die Gastfreundschaft gegen unsere lieben Eidgenossen und der feste Anschluß an unsere schöne Schweiz; Beides im Bewußtsein, daß es uns, den Bewohnern der Grenzstadt, in erster Linie zukommt, Wache zu halten über Ehre und Gut unseres theuren Vaterlandes. Klein, im Verhältniß zu den jetzigen Festen, war im Jahr 1860 die Zahl der Festtheilnehmer, aber mögt Ihr zum diesjährigen Feste noch so zahlreich kommen, es kann Jeder eines freundeidgenössischen und herzlichen Empfanges sicher sein. Zum Beweise hiefür begnügen wir uns, die Thatsache hervorzuheben, daß wir uns des verdankenswerthen Entgegenkommens unserer hohen Behörden zu erfreuen haben und daß Männer aller Stände und Lebensanschauungen mit Vergnügen dem Organisationskomite beigetreten sind und wir also einem wahren allgemeinen Volksfeste entgegensehen dürfen. Es erwarten Euch zwar keine glänzenden Festlichkeiten, wir werden uns vielmehr im Rahmen der möglichsten Einfachheit und Prunklosigkeit bewegen, aber wohlgemeint wird die Aufnahme sein, die Euer wartet. So kommt denn so zahlreich als möglich zu unserer Landsgemeinde, um bei dem ernsten Wettkampfe körperlicher Uebung, sowie bei heiterer fröhlicher Geselligkeit die Gefühle wahrer Vaterlandsliebe zu befestigen, alte Freundschaftsbande dauernd zu erneuern und neue anzuknüpfen."

Die am 1. ds. in Zürich versammelte, vom Thurgau angeregte interkantonale Konferenz betr. Patentirung der Zahnärzte war von Zürich, Bern, Luzern, Schwyz, Aargau, St. Gallen, Solothurn und Thurgau besucht. Es wurde eine Dreierkommission bestellt aus den Regierungsräthen Hafter in Frauenfeld, Dr. Fehr in St. Gallen und Dr. Kyburz in Solothurn mit dem Auftrag, die Angelegenheit näher zu prüfen und einer spätern Versammlung Bericht zu erstatten.

Das neueste Bülletin über die ansteckenden Krankheiten der Hausthiere weist für die Maul- und Klauenseuche bei einem Gesammttotal von noch 20 Ställen mit 213 Stück eine Verminderung vor seit 15. Januar von 27 Ställen und 124 Stück. Die ganze Ostschweiz ist seuchenfrei. Die übrigen Krankheitsfälle (Milzbrand, Wuth, Rotz und Hautwurm) sind vereinzelte.

Aargau. Der Direktor des Innern hat an die Tit. Bezirksämter, Gemeinderäthe und Gemeindesteuer-Kommissionen folgendes Kreisschreiben erlassen: Die Neu-Einschätzung der Liegenschaften, die Aufstellung des neuen Liegenschaftskatasters, die Einvernahme der Steuerpflichtigen, die Veranlagung derselben durch die Gemeindesteuer- und Bezirkssteuerkommissionen, endlich die Anlegung der Steuerbücher, alles auf Grundlage der großräthlichen Steuerverordnung vom 26. November 1885 und der dazu vom Regierungsrath noch zu erlassenden Vollziehungsverordnung, wird die betreffenden Behörden so stark in Anspruch nehmen, daß die erstmalige Einziehung der Staats- und Gemeindesteuern auf der Basis der neuen Steueransätze sich voraussichtlich bis gegen das Ende des Jahres hinausziehen wird.

Inzwischen darf aber die Fortführung der ordentlichen Geschäfte des Steuerwesens und der abschnittsweise Bezug der Gemeindesteuern für das Jahr 1886 keine Unterbrechung erleiden, wenn nicht da oder dort für einzelne Gemeindeverwaltungen große Unzukömmlichkeiten und nachtheilige Folgen eintreten sollen. Es können nämlich die Gemeinden nach gesetzlicher Vorschrift ihre Steuern entweder abschnittsweise oder auch auf einmal rechtzeitig beziehen. Nun werden in vielen Gemeinden, namentlich in Stadtgemeinden, die Gemeindesteuern seit jeher in drei oder vier Raten bezogen und läßt sich dieser Brauch infolge örtlicher Verhältnisse nicht wohl abändern.

Von vorstehenden Betrachtungen geleitet und überdieß durch bezügliche Anfragen von verschiedener Seite veranlaßt, treffe ich mit regierungsräthlicher Ermächtigung folgende **Verfügungen:**

1. Es steht den Gemeinden, welche ihre diesjährigen Gemeindesteuern wieder in mehrern angemessenen Abtheilungen und Zwischenräumen beziehen wollen, frei, den Bezug bis zur vollständigen Neuordnung des Steuerwesens, auf Grundlage der großräthlichen Steuerverordnung und der demnächst erscheinenden regierungsräthlichen Vollziehungs-Verordnung, jeweilen noch nach dem bisherigen Steuermodus anzuordnen, und erst die spätern Bezüge nach dem neuen Steuersystem einzurichten. Vorbehalten bleibt jedoch, daß bei den letztern Steuerbezügen, welche nach dem neuen Steuermodus vorgenommen werden, oder jedenfalls am Schlusse des Jahres die endgültige Festsetzung der Steuer und die Abrechnung mit den Steuerpflichtigen nach Mitgabe des Ergebnisses der neuen Steueranlage erfolgen werde.

   Für die Steuerbezüge nach dem alten Steuermodus sollen die bisherigen Steuerbücher verwendet werden, selbst wenn dieselben schon zu Ende geführt sind, in diesem Falle mit Benutzung des noch freien Randes derselben.
2. In denjenigen Gemeinden aber, wo der Bezug der Gemeindesteuern auf einmal zu geschehen pflegt, werden die Gemeinderäthe und Gemeindesteuer-Kommissionen mit ihren bezüglichen Funktionen einstweilen noch zuwarten, bis die Vollziehungsverordnung des Regierungsrathes zur großräthlichen Steuerverordnung erschienen sein wird, damit sie alsdann sofort mit der Ausfertigung der neuen Liegenschaftsverzeichnisse und der Anlegung der neuen Steuerbücher nach dem betreffenden neuen Formular beginnen können. Für allfällige Vorarbeiten sind auch hier die bisherigen Steuerbücher zu benutzen.

— * Aarau. Der Regierungsrath hat, in Erledigung des Rekurses einer christkatholischen Delegirtenversammlung gegen die bekannte Verfügung der Direktion des Innern, betreffend Stimmberechtigung bei den Wahlen der Geistlichn und Kirchenpflegen in den Kirchgemeinden, wo sich freie Religionsgenossenschaften gebildet haben, mit grundsätzlicher Zustimmung zum Direktorialentscheid, jedoch in näherer Präcisirung desselben beschlossen, daß den Angehörigen derjenigen freien Religionsgenossenschaften, welche anläßlich der Wahlverhandlung vom 13. Dezember abhin, besondere Abgeordnete ihrer Confession in die Synode gewählt haben, die Berechtigung nicht zustehe, bei den der Kirchgemeinde zustehenden Wahlen der Geistlichen und der Kirchenpflegen mitzustimmen.

— * Aarau. Im 4. Quartal 1885 wurden folgende Quantitäten außerkantonale Getränke in dem Bezirk Aarau eingeführt:

Aarau 3,906 hl. 56 l. Wein (von den Weinhändlern wurden eingeführt und sind inbegriffen 2,182 hl. 78 l.), 146 hl. 56 l. Bier, 6 hl. 70 l. Obstwein, 144 hl. 17 l. Sprit, 67 hl. 38 l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 5914.

Biberstein 8 hl. 27 l. Wein, 7 hl. 35 l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 608.

Buchs 49 hl. 12 l. Wein, 6 hl. 83 l. Sprit. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 1047.

Densbüren 2 hl. 45 l Wein, 18 hl. 49 l Sprit, 1 hl. 49 l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 1089.

Erlinsbach 28 hl. 41 l. Wein, 13 hl. 23 l. Sprit, 2 hl. 12 l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 1014.

Gränichen 66 hl. 13 l. Wein, 42 hl. 62 l. Sprit, 14 hl 59½ l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 2775.

Hirschthal 6 hl. 64 l. Wein. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 508.

Küttigen 41 hl. 30 l. Wein, 13 hl. 41 l. Sprit, 1 hl. 44 l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 1801.

Muhen 39 hl. 90 l. Wein, 4 hl. 94 l. Sprit, 5 hl. 88 l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 1188.

O.-Entfelden 93 hl. 52 l. Wein, 2 hl. 97 l. Bier, 5 hl. 07 l Sprit, 36 l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 1336.

Rohr 10 hl. 10½ l. Wein, 2 hl. 85 l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 458.

Suhr 113 hl. 75½ l. Wein, 1 hl. 60 l. Sprit, 9 hl. 41½ l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 1547.

U.-Entfelden 1 hl. 34 l. Wein, 2 hl. 12½ l. Branntwein, Liqueure. Die Wohnbevölkerung zählte 1880 717.

Total 4,367 hl. 50 l Wein, 149 hl. 55 l. Bier, 6 hl. 70 l. Obstwein, 250 hl. 36 l. Sprit, 115 hl. 00½ l. Branntwein, Liqueure 2c. Die Gesammtbevölkerung des ganzen Bezirks zählte 1880 19,952 Einwohner.

Nach dieser Zusammenstellung werden konsumirt an Sprit 250 hl., Branntwein 115 hl. Zusammen pro Quartal hl. 365 × 4 = hl. 1460 oder 7,3 l. pro Kopf und Jahr.

— Schöftland. (Korresp.) Die letzten Samstag stattgefundene Gemeindeversammlung hat die Besoldungen aller Lehrer an den Gemeindeschulen vom 1. Jänner 1887 an gerechnet von Fr. 1200 auf Fr. 1300 erhöht. An die Oberschule wurde mit allen gegen nur sechs Stimmen Herr Jakob Joho, Unterlehrer, und an die Unterschule Herr Louis Wartburg, von Aarburg, z. Z. Zöaling in Wettingen, einstimmig gewählt. Die Wiederwahl des Pfarrers erfolgte mit allen gegen 40 Stimmen.

— Die Kirchgemeinde Kirchberg hat Hrn. Pfarrer Schröter beinahe einstimmig wieder bestätigt.

— Baden. Die gestrigen Wahlen der Geistlichen und der Kirchenpflege ergaben für beide Kirchgemeinden eine an Einstimmigkeit grenzende Wiederbestätigung der Bisherigen.

— * Die reformirte Kirchgemeinde Zurzach hat ihren bisherigen Geistlichen, Hrn. K. Häusler, mit 185 Stimmen bei 186 Stimmenden auf weitere 6 Jahre wiedergewählt.

Auch die katholischen Geistlichen, HH. Pfarrer Keller und Pfarrhelfer Villiger, wurden bereits einstimmig wiedergewählt.

— Schneisingen (Bez. Zurzach) hat Hrn. Pfarrer Strebel nicht mehr bestätigt; dagegen ihren bisherigen Oberlehrer Hrn. Suter wieder gewählt.

— Die Einwohnergemeinde Oberendingen strebt eine Eisenbahnverbindung an mit dem nahen Dielsdorf einerseits und mit der Linie Turgi-Waldshut (Anschluß in Siggenthal oder in Döttingen) andererseits. Das zur Ausführung der Idee eingesetzte Komite sei, da die nöthigen finanziellen Mittel gesichert seien, mit der Nordostbahn bereits in Unterhandlung getreten.

— Sins. Am Sonntag Nachm. 2¼ Uhr ist nach dem „Vaterld." der von Aarau herkommende gemischte Zug der Südbahn auf hiesiger Station infolge unrichtiger Weichenstellung theilweise entgleist. Nachdem die Lokomotive glücklich passirt war, entgleisten vier Güterwagen, von welchen zwei umgestürzt wurden. Verletzt wurde Niemand.

— In einem Aufruf, den die „Mittheilungen über Land- und Forstwirthschaft" bringen, werden die Landwirthe zur Bildung von Genossenschaften ermuntert. Es heißt da u. A.:

„In der Gründung von Genossenschaften liegt der Kern zur „Selbsthülfe" für uns Kleinbauern; sie sind das bedeutendste Mittel zur Ueberwindung der Krisis unseres Gewerbs. Darum auf! Gewerbsgenossen, bildet Genossenschaften! Werft ab die Selbstsucht, das Mißtrauen, erhebt Euch von der gewöhnlichen Alltäglichkeit, schaut des Nachbars Erfolge nicht mit neidischen Augen an,

strebt in regem Wetteifer vorwärts, gewinnt Vertrauen zu einander, tragt bei durch edlen Gemeinsinn zur Hebung Euerer eigenen und Eueres Nachbars Wirthschaft, begreift, daß wenn wir das wir das gemeinsame Interesse fördern, auch unser eigenes damit in schönster Weise gefördert wird." Unterzeichnet ist der Aufruf vom Vorstand der Genossenschaft Bremgarten — und eingeführt durch ein empfehlendes Wort des Präsidenten der aarg. landw. Gesellschaft.

Bern, 8. d. Unter zahlreicher Theilnahme der betheiligten Kreise fand heute die Bestattung des leider zu früh verstorbenen Prof. Dr. Hirschwälder statt. Als Vertreter der Familie war Hr. Oberlehrer Dr. Hirschwälder aus Breslau herbeigeeilt. Im Trauerhause zeichnete Herr Bischof Herzog in trefflichen Worten das Lebensbild des Verewigten, sein reiches Wissen, seine Gemüthstiefe. Der Leiche folgten, geführt von Erziehungsdirektor und Rektor die Professoren und zahlreiche Freunde, dann die Musik und dann die Studirenden in Farben und mit umflorten Fahnen. Am Grabe sprach in bewegten Worten Hr. Pfarrer Haßler, der langjährige Freund des Verblichenen und Hr. stud theol. Hänggi widmete Namens der Studirenden der kath. Theologie dem geliebten Lehrer einen Abschiedsgruß.

— Die Regierung beantragt dem Großen Rath betreffend die Kantonalbank: Es sei den Mitgliedern der Kantonalbankverwaltung unter Mittheilung derjenigen Thatsachen, auf welchen ihre Verantwortlichkeit gefolgert werden könnte, eine gesetzliche Frist zu ihrer Verantwortung einzuräumen und die Finanzdirektion sei eingeladen, nach eingelangter Verantwortung Anträge über ein weiteres Vorgehen vorzulegen.

— In Bern starb 62 Jahre alt Hr. C. L. Kirchhoff, gewesener Musikalienhändler, ein feingebildeter Mann, der sich um die Pflege und Hebung des musikalischen Lebens in Bern große Verdienste erworben hat.

— Am 5. fand in Langenthal die Beerdigung Bützbergers statt. In dem gewaltigen Leichenzuge bemerkte man die Bundesräthe Hammer, Hertenstein und Welti und eine Reihe von Mitgliedern der Bundesversammlung. Es sprachen Leo Weber, Sekretär des Justizdepartements, Oberrichter Leuenberger und der Ortspfarrer.

Zürich. (Korresp.) In zahlreich besuchter Volksversammlung im alten Schützenhaus hielt Prof. Vögelin einen sehr interessanten und lehrreichen Vortrag über die indirekten Steuern. Der Vortragende suchte den Nachweis zu leisten, daß, so wenig der direkten Steuer ihrem Wesen nach die Gerechtigkeit innewohnt, ebenso wenig der indirekten oder Consumsteuer von Natur aus die Ungerechtigkeit anhaftet. Das direkte Steuersystem habe insofern seine Nachtheile, als bei allzugroßem Steuerfuß eine Flucht des Kapitals eintritt, wodurch das Gemeinwesen selbstverständlich auf das Empfindlichste betroffen wird. Viel richtiger sei also, die direkten Steuern herabzusetzen und dadurch das Kapital im Lande zu behalten und auf dem Wege der Verbrauchssteuern die erforderlichen Einnahmen sich zu verschaffen. Herr Vögelin begleitete seine klaren Ausführungen mit mancherlei drastischen Beispielen und es war ihm jedenfalls gelungen, bei manchem der Anwesenden den bisherigen Glauben an die allein seligmachenden direkten Steuern einigermaßen zu erschüttern.

Nach Herrn Vögelin sprachen noch die Herren Greulich, Curti, Wild und Amsler; den letztern ausgenommen bewegten sich alle Redner auf durchaus sachlichem Boden. Die Herren Greulich und Curti empfahlen die Ausführung von Monopolen, durch welche gewisse Verbrauchsartikel der Steuer unterworfen werden können. Grundsätzlich sollen die direkten Steuern beibehalten werden.

Oberst Wild empfiehlt sehr, nach neuen Verbrauchssteuern zu suchen, um dadurch den direkten Steuerfuß angemessen reduziren zu können. Gerade für Zürich sei das eine sehr wichtige Frage und da sollten sich alle Parteien die Hand reichen. Dr. Amsler beginnt seine Rede mit einem persönlich gehässigen Ausfall gegen Oberst Wild, ein Vorgehen, das grell abstach gegen die vorherigen sachlichen Erörterungen, und empfahl im Uebrigen die Beibehaltung des bisherigen Steuersystems unter Vorbehalt des weiteren Ausbaues der Progression und Einführung einer Erbschaftssteur. Dagegen ist Amsler durchaus kein Freund der Monopole. Nachdem Herr Greulich die letzteren nochmals in Schutz genommen und ihren staats- und volkswirthschaftlichen Charakter hervorgehoben hatte, wurde auf Anregung des Hrn. Prof. Vögelin beschlossen, die Frage der Monopole in einer späteren Versammlung zum speziellen Gegenstande der Berathung zu machen.

Luzern. Der Verwaltungsrath der Dampfschiff-Gesellschaft des Vierwaldstätter-See's hat nach dem „Vaterld." die Jahresrechnung pro 1885 genehmigt und die Dividende, unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Generalversammlung, auf 8% fixirt. Gleichzeitig hat derselbe den Bau eines neuen Salondampfers für den Vierwaldstättersee beschlossen. Dieses Schiff, das den Namen „Stadt Luzern" erhält, wird sowohl in Bezug auf benutzbare Räumlichkeiten, als auch hinsichtlich Ausstattung und bequeme Einrichtung alle bestehenden Dampfer der Gesellschaft übertreffen und eine neue Zierde für den See werden.

— Letzten Samstag beschloß das Initiativkomite zur Gründung einer eidgenössischen Winkelriedstiftung die Einberufung einer großen Versammlung auf den 28. Febr. nach Luzern. Ein engeres Komite wird auf diesen Tag die nöthigen Vorlagen (Aufrufe, Vorschläge für kantonale Comites) vorbereiten; ferner wurde beschlossen, das Unternehmen durch die Privatinitiative zu realisiren, entgegen einem Vorschlage den Bundesrath zu ersuchen, sich an die Spitze desselben zu stellen.

Solothurn. Das Militär-Departement wird ermächtigt, in Gemeinschaft mit der Eidgenossenschaft die vorhandenen (zirka 1540 Stück) großkalibrigen Infanteriegewehre zum Preise von Fr. 2. 80 per Stück in Gemäßheit des Vertrages des eidg. Militärdepartements mit den HH. Schmitz-Heidelberger und Cie. in Mainz zu verkaufen.

Baselstadt. Laut „Schwz. Volksfr." soll der verstorbene Herr Rathsherr Karl Sarasin großartige Legate für wohlthätige und religiöse Zwecke in seinem Testamente ausgesetzt haben; so soll u. A. die Stadtmission mit 50,000 Fr., die Heidenmission mit 100,000 Fr. bedacht worden sein.

— Der Große Rath von Baselstadt verwarf mit 57 gegen 21 Stimmen die Einführung weiterer bezüglicher Feiertage am Ostermontag und Pfingstmontag.

— Bellinzona, 8. Februar. Man hat schon ein Drittel mehr als die für eine Volksabstimmung über das neue Kirchengesetz nöthige Stimmenzahl bei einander. Geistlichkeit und Regierung sind in Verzweiflung; sie machten die größten Anstrengungen, um diese Bewegung der Volksentrüstung zu hindern, aber vergeblich.

— Bellinzona, 8. d. Mehr als 7000 Referendumsunterschriften sind bis jetzt zusammengebracht worden.

Paris, 8. Febr. Bei der Stichwahl der Gemeinderathswahlen für Paris wurden 8 Autonomisten und ein Opportunist gewählt.

Paris, 6. Febr. Ein der Ermordung des Eure-Präfekten verdächtiges Individuum wurde gestern verhaftet. Die Beamten der Westbahn sollen in dem Verhafteten den Reisenden erkannt haben, welcher an dem Abend, an welchem das Verbrechen ausgeführt wurde, den Zug in Nantes verließ.

An Stelle des Generals Schmitz ist General Bellemare zum Befehlshaber des 9. Armeekorps in Tours ernannt worden.

Die Kammer hat mit 346 gegen 116 Stimmen den Amnestieantrag verworfen.

Bei der Unterredung mit den Delegirten der radikalen Linken erklärte Herr de Freycinet auch noch bezüglich des Antrages auf Ausweisung der Prinzen mit großer Energie, daß er am Tage, da die Regierung es für nöthig erachten sollte, es selbst als seine Ehre und seine Pflicht ansehen würde, die Initiative zu den von den höhern Interessen der Republik gebotenen Maßregeln gegen die Prätendenten zu ergreifen.

London, 8. d. Herbert Gladstone wurde zum Finanzsekretär im Kriegsministerium ernannt.

New-York, 5. Febr. In den atlantischen Staaten herrscht eine bittere Kälte. Der Eisenbahn- und jeder andere Verkehr sind infolge dessen im hohen Grade beeinträchtigt.

Konstantinopel, 8. d. Die Gesandten empfahlen der Pforte bezüglich der Unterhandlungen in Bukarest, den Berliner Vertrag unbedingt zu respektiren, keine Entschädigung von Serbien zu verlangen und nicht an die rumelische Frage zu rühren, welche vollständig lokalen Charakter habe.

Pariser Observatorium vom 8. Februar 1886. Muthmaßliche Witterung; Oestlicher Regionalwind; neblig und kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9 Februar. Fortdauer des trockenen Frostwetters bei veränderlicher Bewölkung.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Birr, 17. Febr. Wolleb, Karl, Johannesen, Schuster, von Lupfig, in Nordamerika. — Freienwyl, 18. Zeller, Johann Baptist. — Freienwyl und Ennetbaden, 18. Burger, Thomas, Reginen von Freienwyl. — Gebenstorf, 16. Killer, Verena, Isaaks. — Gipf-Oberfrick, 16 Brogle, Mart., von Oberfrick; Rietschi, Josef, von Gipf. — Gränichen, 16. Wittwe Suter, Elisabeth geb. Schaffner, Jakobs, Straßenwärters. — Holderbank, 20. Die Erben des Stoll, Jakob, Lehrer, von Scherz. — Küttigen, 16. Bolliger, Hans Rudolf, Hansenhans Rudis, Färber. — Mellingen, 17. Meier-Meier in Baden; Frau Halter, Anna geb. Brühlmeier. — Muhen, 18. Ehrsam, Jakob, Bäcker von Aarau. — Mumpf, 16. Wunderlin, August, Jakobs. — Oberendingen, 17 Wittwe Dreifuß, Fridoline, Metzgers, von Lengnau. — Oeschgen, 14. Hauswirth. M. — Rekingen, 18. Die Erben der Wittwe Kappeler, Franziska, Peter Karls. — Ryniken, 15. Belart, Gottlieb, Maurermeister; Vöglin, Julius, gewesener Pfarrer, beide von Brugg. — Schafisheim, 18. Die Erben des Stoll Jakob, gewesener Lehrer, von Scherz. — Schinznach, 13. Die Erben des Zulauf, Rudolf, Friedrichs; Umiker, Elisabeth geb. Deubelbeiß, in Thalheim; Müller, Gebrüder, Hansels, Trompeters, im Hafen, Gemeinde Unterbözberg; Gehrig-Salm, Jb., Gemeindeschreiber in Ammerswyl; Fritz, Friedrich, von Zell, in Wehr, Großh. Baden; Lühm, Elisabeth, Samuels, Dobels; die Erben des Wüsler, Heinrich, Drechsler, von Linn. — Sulz, 15. Rüede, Benedikt. — Unterkulm, 13. Hegnauer, Hans, Negot., von Seengen; Suter, Johannes, Lehrer in Seon; Suter, Johann Rudolf, Bezirksverwalter in Seon; Müller Gottlieb, Gerichtssubstitut. — Wölflinswyl, 15 Die Erben der Treier, Franziska.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Meienberg, Josef, Bezirksamtmann, von Bremgarten; Steinmann, Johann, Bernhardin, Maurer von Anglikon. Eingabe 18. März. — Brugg. Müller, Abraham, Gabelmacher, von Hausen. Eingabe 11. März. — Lenzburg. Gehrig, Samuel, Glooren, Jakobs, alt Weibel, von Ammerswyl; Dößekel, Johann, Schneiderhannesen von Seon. Eingabe 9. März. — Rheinfelden. Frech, Johann. Konrads von Stein; Hodel, August, Landwirth, von Olsberg. Eing. 10. März.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Wittwe Koller, Maria Anna geb. Häfeli, Hüsserheiris von Berikon; Hausherr, Dominik, von Jonen; Michel, Josef, jünger, Schneiders in Villmergen. Eingabe 18. März. — Brugg. Hunn, Johann Jb., Heinrichs, von Lupfig, gew. Dienstknecht in der Bachthalen, Gemeinde Windisch Eingabe 11. März. — Kulm. Hauri, Heinrich, Jakobs, Hauriioggelis auf dem Herrenweg zu Reinach. Eingabe 6. März. — Lenzburg. Fischer, Adolf, Jakobs, Runggers, Commis, von Meisterschwanden, in Fahrwangen wohnhaft gewesen. Eingabe 9. März. — Zurzach. Wittwe Welti, Anna geb. Hauenstein, zum Sonnenberg in Zurzach; Knecht, Anton, Lehrer, von Leibstatt. Eingabe 3. März.

Geldstage.

Baden. Keller, Josef, Metzger in Baden; Widmer, Josef, Knecht in Spreitenbach; Zimmermann, Josef, Straßenwärter in Bübikon; Locher, Magdalena geb. Zollinger in Spreitenbach Eingabe 20. März. — Bremgarten. Woodtli, Diethelm, Direktor der aarg. Tabak- und Cigarrenfabrik in Gnadenthal, Gemeinde Nesselnbach; Frau Brugger, Verena geb. Brunner, in Wohlen; Frau Zubler, Barbara geb. Meier, und deren Sohn, Zubler, Oskar, alt Ammanns von Oberwyl; Frau Bühler, Anna geb. Wagner, von Zürich, wohnhaft in Bremgarten; Baur, Xaver, Metzger, von Sarmenstorf; Bruggisser, Wilhelm, Dachdeckers an der Kapellgasse in Wohlen; Brunner, Kaspar, Gottlieben von Zufikon; Lang, Mathias, Seidenweber in Zufikon. Eingabe 15. März. — Brugg. Frau Pauli, Barbara geb. Senn, Jakobs, Leinewebers in Villnachern; Hummel, J., zur Pinte in Habsburg. Eingabe 10. März. — Kulm. Hofer, Johann, Schmied, von Langnau, in Schloßrued; Holliger, Rudolf, Viehhändler in Birrwyl; Frau Baumann, Ursula geb. Kraus, Cigarrenfabrikants von Leutwyl; Burger, Albertine geb Weber, Wilhelms, Fabrikant von Burg. Eingabe 13. März. — Muri. Waltenspül, B., Sabien in Muri; Schwegler, Anton in Niesenberg, Gemeinde Kallern; Frau Bieler, K., in Rottenschwyl; Köpfli, Jakob, in Dietwyl; Affentranger, Felix, von Sinserhöfen, wohnhaft in Oberrüti. Eingabe 10. März. — Rheinfelden. Horlacher, Johann, Senn in Wallbach; Metzger, Seraphin, Krämer in Ryburg. Eingabe 8. März. — Zofingen. Müller, Alfred, Hafner, in Aesch, Kt. Baselland; Suter, Friedrich, Joh., alt Lehrers in der Vorstadt zu Brittnau. Eing. 20. März

Geldtags-Rückzüge.

Baden. Attiger, Agatha in Starretschwyl. — Brugg. Roth, Jakob, Johannesen in Linn.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Johann, Lehrer in Gränichen. — Rheinfelden. Böni, Adrian, Landwirth von Möhlin. Zofingen. Wullschleger-Zimmerli, Jakob, Zimmermann in Aarburg; Hauri, Samuel, Jbs., Tellen in Reitnau; Hofer, Jakob, Johann Jakobs, Rubensamis von Niederwyl; Lehmann-Düllly, Sam, gew. Negotiant in Zofingen.

Stellenausschreibungen.

Unterschule Leutwyl; Arbeitsschule Gränichen; Oberschule Dürrenäsch. Anmeldung bis 15. Februar.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Physikal. Feuchtigk.	Witterung.
8	Mittgs. 11.	-3,8	742,5	777,7	NE 1/2	57	bedeckt
8.	Abends 9 =	-7,4	744,3	779,3	NE	89	hell
9.	Morg. 7 =	-6,2	742,9	778,5	NE	89	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -3,8 ° C Minimum -8,8 ° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Nr. 16. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 7. Februar 1886 starb:
Maximilian Karl Heinrich von Essen, Kaufmann, von Mühlhausen (Elsaß): alt 35 Jahre, 2 Monate und 9 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 10. Februar, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 56.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 10. Febr., Abends 5 Uhr.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Abendunterhaltung
— mit Ball —
der
Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Bei der schwierigen Aufstellung der Liste namentl. der inaktiven Offiziere, ist es wahrscheinlich, daß einige derselben keine Einladung erhalten haben.

Das Comité bittet diese Herren um gütige Entschuldigung und ersucht allfällige Theilnehmer sich bei unserem Cassier, Herrn Ob.-Lieut. **Amsler,** gefälligst anmelden zu wollen.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung
Mittwoch den 10. Februar 1886,
Abends 8 Uhr,
im Ryniker (hinteres Zimmer.)
Traktanden:
Auszahlung des Bundesbeitrages.
Jahresbericht und Rechnung.
Vorstandswahlen.
Winterausmarsch.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.

Maskenball 1886.



Die Mitglieder der Alten Section und des Bürgerturnvereins werden daran erinnert, daß mit dem 10. Februar der Anmeldungstermin abläuft.

Unter den zahlreichen eingegangenen Anmeldungen sind einige ohne Unterschrift. Die Betreffenden werden gebeten, dieß nachzuholen, damit ihnen die Billets zugesandt werden können. — Sollte irgend ein Vereinsmitglied keine Anfrage erhalten haben, so bitten wir um Bericht.

Das Maskenballcomite.

Ausverkauf!

Eine Parthie Filzpantoffeln für Herren à Fr. 4. —, für Frauen à Fr. 4. —; eine Parthie Filzfinken für Töchtern à Fr. 2. —
bei **Joh. Hofmann,**
Schuhmacher, Milchgasse.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Mittwoch den 10. Febr.:
Bohnenmehlsuppe,
Rindsbraten,
Gelbe Rübli.
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Billiger

als die in verschiedenen Blättern stets von Caffee-Großhandlungen aus Hamburg angepriesenen Waaren, liefert Unterzeichneter in garantirt reinschmeckender Qualität, **Caffees** wie folgt:

Santos fein	à Fr.	6. 50
Java grün	„ „	8. —
„ „ großbohnig	„ „	9. 50
„ gelb	„ „	9. 50
Costarica fein grün	„ „	10. 50
Liberia gelb großbohnig	„ „	10. 50
Java fein gelb	„ „	11. —
Perl Misor großbohnig	„ „	11. —
Ceylon Plantotion	„ „	12. 50
Preanger braun	„ „	13. —
Mocca ächt	„ „	13. —
Menado feinst braun	„ „	15. —

in Postcollis von 5 Ko. brutto **franco in's Haus** (für auswärts unter Nachnahme.)

G. Herzog, Negot.,
— Zollrain 89, Aarau. —

Rohe, gebleichte und bunte

Baumwoll-Strick-Garne

in allen vorkommenden Nos. und Nuancen empfiehlt in größter Auswahl, bester Qualität und billigsten Preisen
Erny-Faßler.

Steigerungs-Rückzug.

Die auf nächsten **Mittwoch** und **Donnerstag den 10.** und **11. Februar** publizirte **Käsesteigerung** im hiesigen Lagerhaus wird **nicht** abgehalten.

Aarau, 6. Februar 1886.
(A-7-Q)
Der Gerichtspräsident:
Schoder.

Ball-Glacé-Handschuhe.

Von einer Fabrike ist mir der commissionsweise Verkauf von 2-, 3- und 4knöpfigen Handschuhen zum Preise von Fr. 1. 70 bis Fr. 2. 30 per Paar übertragen worden.

Der äußerst billige Preis und verhältnißmäßig sehr schöne Waare werden die Tit. Abnehmer bestens befriedigen. —

Unrein gewordene Handschuhe werden **jede Woche gewaschen.**

J. A. Bell.

Käse-Ausverkauf.

Von heute an verkaufe sämmtliche **Käse** à 50 und 60 Ct. per ½ Kilo bei Abnahme von wenigstens 1 Kilo, bei ganzen Stück billiger.

Es empfiehlt sich bestens
Frau Andres-Bircher.

Zu Zeiten ungesunder Witterung

hat man in

Dennler's Magenbitter

ein ganz vorzügliches erwärmendes Schutzmittel.

Mariazeller
Magentropf
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Leiden des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Hopfschmerz (fallor vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberzeugung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Rutbardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Rupp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.

Sammetgegenstände, von Regen und Druck beschädigt, werden unzertrennt wieder hergestellt. **Hutfedern** werden auf's Schönste gewaschen, gefärbt und gekräuselt.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse unentgeldlich Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L.** poste restante **St. Gallen.**

Schöne Orangen

per Stück à 15 Ct.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Zum Verkauf:
Ein schönes, nähiges
Rind (Rothfleck)
bei **Wittwe Frey** in **U.-Entfelden.**

Billig zu verkaufen:
Ein schöner Hund,
sehr gut zu Haus und Hof. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Außerordentlich starke, rauhe
Thürvorlagen
aus Fiberseil empfiehlt per Stück à Fr. 2.
E. Rychner, Seiler.

Orgel-Verkauf.

Die in der Kirche von **Brittnau** bei Zofingen befindliche Orgel mit 9 Registern wird sammt Empore um den Preis von **400 Fr.** verkauft von Orgelbauer (Ma-1122 Z)
Spaich & Sohn
in Rapperswyl.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der rothe Teufel im Salon
oder
Bosco in allen Gesellschaften.

Eine Sammlung der neuesten und interessantesten Belustigungen aus dem Gebiete der natürlichen Magie, nebst einer vollständigen Anleitung zum Becherspiel, einer großen Anzahl von Kartenkunststücken und einer reichen Auswahl der unterhaltendsten Gesellschaftsspiele.

Fünfte Auflage.

Mit 144 in den Text eingedruckten Holzschnitten.
Geb. Fr. 4. —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, mit oder ohne Garten, im Freien. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Frische Kuttlen,

Schaffleisch, dürren **Speck** à 80 Ct. bei
Siegrist-Ryniker.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche in den häuslichen Arbeiten bewandert und Liebe zu Kindern hat. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein Mädchen sucht sofort eine Stelle als **Stubenmagd.** Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein 1½schläfiges vollständig **aufgerüstetes Bett** mit **Roßhaarmatratzen.**
Baare Bezahlung.

Zu verpachten:

Matt- und Pflanzland, hinter dem Bahnhof. Sich zu melden Main 875.

Zum Ausleihen

gegen genügende Sicherheit **Fr. 8000.** — bis **Fr. 10,000.** — Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Zwei in einander gehende, freundliche **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sind auf 1. April nach Verlangen auch noch etwas früher, zu vermiethen, Main 875, 1 Treppe. M. Billeter.

Unterzeichneter kauft kleineres und größeres
Eichenschwellenholz
roh und gesägt in Längen von 2 Mtr. 40 Ctmr. und länger.
Hans Lüscher,
Aarburg.

Rüschen

in diversen Dessins per Mtr. à 20 Ct. bei **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. April ein schönes sonniges **Logis** im 1. Stock in Nr. 294, bestehend in 5—7 Zimmern, nebst Zubehör und Antheil Garten.

Empfehle zur gefl. Abnahme bestens:
Dürres, gespaltenes
Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
trockener Torf,
Coacs,
belg. Würfelkohlen,
Braunkohlen-BriquettesB,
Buchen- & Natronkohlen.
Otto Hitz.

Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn Schmidt-Lanz obere Vorstadt.



Aarau: Lindt, Apoth., **Zofingen:** Ed. Fischer, Apoth., **Seengen:** Merz, Apoth.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt
F. G. Martin.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im hiesigen Lagerhaus ein Dépôt errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 34

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 10. Februar 1886.

Das aarg. Salz.

(Einsendung.)

Der Art. 78 in der vom aarg. Volke unterm 7. Juni 1885 angenommenen Staatsverfassung lautet:

„Der Bergbau gehört zu den Regalien des „Staates.

„Die Staatsverwaltung hat sofort die geeig„neten Maßnahmen zur Uebernahme und zum „Betrieb der bestehenden Salinen zu treffen."

Bald ist nun ein Jahr verflossen, seit das aarg. Volk verlangt hat, die Staatsverwaltung habe **sofort** dahin zu wirken, daß der Betrieb der aarg. Salinen vom Staate in die Hand genommen werden könne, und immer ist noch nichts in die Oeffentlichkeit gedrungen, ob die Staatsbehörden sich mit der für den Aargau so wichtigen Angelegenheit befaßt haben. Immer noch wird dem Aargau von Fremden sein gutes Salz aus dem Leibe gepumpt, immer noch wandern jährlich viele viele Tausende von Franken als Dividende in's Ausland, die eigentlich dem Aargau gehörten. Wie lange muß das aarg. Volk noch zusehen, wie sich da unten am schönen grünen Rheinstrom spekulative Männer durch sein Salz zu Millionären emporschwingen? Unwillig schüttelt dort an den Salinen vorbei der alte Rhein seine Wellen und giebt durch deren Rauschen seinen Unwillen kund über die Langmuth seines lieben Aargauer Volkes. Nur widerwillig und langsam treibt er die Pumpen, welche seinen Aargau aussaugen, dabei wohl an jenen berühmten zürcherischen Regierungsrath denkend, welcher einst vor Jahren zu seinen Zürchern gesagt hat:

„Hätten wir Zürcher eine Goldgrube wie unser „Nachbar der Aargau dort unten am Rheinstrom, „wir brauchten keine Staatssteuer zu beziehen, „dafür würden wir aber diese Goldgrube selbst „ausnützen und sie nicht Privaten überlassen."

Wie nothwendig hat der Aargau jetzt finanzielle Mittel, wie muß er überall hin ausgehen, sogar in die ärmste Hütte, um Geld zu gewinnen, damit er seine ihm durch die neue Verfassung aufgebürdeten Verpflichtungen erfüllen kann, und doch gerade dort wo ihm am meisten erblühen würde, will die Staatsverwaltung nicht anklopfen.

Was den Selbstbetrieb der Salinen durch den Staat betrifft, so würde derselbe auch nicht die geringsten Schwierigkeiten bieten, denn der Betrieb der Salinen ist ein so einfacher wie möglich. Wer schon die Salinen durchwandert und beobachtet hat, muß gesehen haben, wie einfach und wie mit wenig Arbeitskräften die Gewinnung und Produktion des Salzes vor sich geht. Darum ist doppelt unbegreiflich, warum von den zuständigen Staatsbehörden die Sache nicht energischer an die Hand genommen und so lange verzögert wird.

Wir möchten hier noch auf einen Umstand aufmerksam machen, der nach unserer Ansicht Erwägung verdient. Der § 2 des Vertrages mit den Rheinsalinen lautet:

Die Salinen Rheinfelden, Ryburg und Kaiseraugst gehen folgende Verpflichtungen ein.

„a. Dem Kanton Aargau vom 1. Jänner „1872 an den ganzen Bedarf an Koch- und Vieh„salz, auch wenn der Ertrag des konzessionsgemäßen „Zehntens dadurch überschritten wird, in vom „Staate abzugebenden Säcken gut verpackt und „franko auf die zunächst gelegenen Eisenbahn„stationen unentgeltlich, d. h. kosten- und spesen„frei zu liefern."

„b. Sofern die Salzproduktion in dem Maße „an Ausdehnung gewinnen sollte, daß auf dem „konzessionsgemäß berechneten Zehnten ein Ueber„schuß über den Bedarf des Kantons hinaus sich „ergeben würde, von jedem Zentner dieses Ueber„schußquantums eine Geldentschädigung von Fr. „1. 75 beziehungsweise Fr. 1. 70 an den Staat „zu entrichten."

Ferner lautet § 3 des gleichen Vertrages: „Die Salinengesellschaften haben sich am Ende „jeden Jahres mit ihren Büchern auszuweisen „über die im Laufe desselben verkauften Salz„quantitäten, und behält sich der Staat diesfalls „je nach Gutfinden weitere Sicherheitsmaß„regeln vor."

Nun ist uns nicht bekannt, und wir haben noch nie etwas in dieser Beziehung gehört oder gelesen, ob die Salinengesellschaften über das jährliche Gesammt Quantum des produzirten und verkauften Salzes zustehenden Orts gehörig Auskunft geben und ob dann gestützt auf Ihre Bücher der Zehnten, d. h. die vertraglich festgesetzte Leistung zu Gunsten des Staats jeweilen berechnet wird. Die Staatsrechnung wie der Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes geben hierüber keinen Aufschluß. Thatsache ist nur, daß die Salinen weiter nichts leisten als den Bedarf an Kochsalz für den Kanton.

Es ist nun möglich, daß der, gestützt auf die Bücher der Salinengesellschaften im Sinne des § 2 b., konzessionsgemäß berechnete Zehnten mehr betragen würde, als der in der Staatsrechnung verrechnete Bedarf des Kantons.

Nach unserer Ansicht sollte in der Staatsrechnung die Gesammtproduktion der Salinen, gestützt auf deren Bücher jeweilen angegeben werden, damit sich Jedermann auch überzeugen könnte, daß der Zehnten richtig berechnet ist. Man sagt jedoch, die Gesellschaften halten so viel wie möglich ihre Bücher geheim, damit die Behörden ja nicht von ihrem glänzenden Geschäft Kenntniß erhalten. Warum kann sich wohl Jeder denken.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Febr. Der Bundesrath erklärt der Regierung von Thurgau, daß er das Verfahren des Bezirksamtes Weinfelden betr. Auslieferung eines Deserteurs nach Konstanz nicht billigen könne, vielmehr sie ersuche, zu wachen, daß derartige Vorgänge sich nicht wiederholen.

Die Eröffnung der Bahn Evian-Gingolph-Bouveret soll auf den Anfang Mai oder Juni erfolgen. Auf diese Zeit wird in Bouveret eine Hauptzollstätte errichtet.

Außer den alljährlich wiederkehrenden gewöhnlichen Arbeiten hat das statistische Bureau 1886 zu erstellen: Eine Statistik der schweizer. Sparkassen pro 1882 mit einer historischen Einleitung und Darstellung der Gesetzgebung, und der Statuten hinsichtlich Errichtung, Führung und Beaufsichtigung der schweiz. Sparinstitute, eine Geschichte und Statistik der Sparkassen in sieben Staaten mit Postsparkasse; ferner eine Viehzählung, Hilfsarbeiten zur Branntweingesetzgebung, und endlich Grundlagen der schweizer. Preis- und Lohnstatistik.

Letzten Sonntag versammelten sich in Olten Vertreter der Korbflechterei und Weidenkultur der Schweiz. Es wurde die Gründung eines Verbandes zur Wahrung der Berufsinteressen und Hebung der Weidenpflanzungen beschlossen mit Hrn. Oberförster Schnyder (St. Gallen) als Präsident, Vizepräsident Keller (Winterthur), Aktuar Arnold (St. Gallen) und Kassier Forstverwalter Welti in Brugg. Der Verband hat den Titel: Verein für Weidenkultur und Korbflechtindustrie.

Feuilleton.

Der fliegende Holländer.

Es mochte etwas nach Mitternacht sein, als die „Eva" auch die zweite Ladung eingenommen hatte; ich stand gerade neben Lambert Groten am Steuer, da zeigte sich kaum hundert Schritte vor der „Eva" ein sonderbares Fahrzeug, das einen merkwürdig gebauten Rumpf und hohe, schlanke Masten, aber nicht ein bischen Takelage, nicht einen Fetzen Segelzeug hatte. Lambert drehte die „Eva" aus dem Fahrwasser des fremden Schiffes, wodurch wir ihm so nahe kamen, daß wir es deutlich erkennen konnten. Keine einzige Laterne brannte am Bord desselben und nirgends zeigte sich eine Bemannung, nur am Steuer hockte eine kleine, dicke Gestalt und rauchte.

„Verdammt merkwürdiger Kasten — hat nicht 'mal 'ne Laterne an Bord," brummte Nils Snyder vor sich und schlürfte an dem Grog, den er vor sich stehen hatte, der Strandwirth ließ sich indessen nicht unterbrechen und erzählte weiter:

„Auch Cornelsen war mittlerweile herangetreten und betrachtete kopfschüttelnd ebenfalls das sonderbare Fahrzeug, bei dem das Quarterdeck und das Vordercastell ganz außergewöhnlich in die Höhe ragten. Endlich legte der Kapitän die hohle Hand an den Mund und rief mit seiner scharfen, gellenden Stimme das Schiff um Namen und Bestimmung an.

„Gallione Hemeskerk," von „Ostindien nach Rotterdam" antwortete der fremde Steuermann.

„Hört, Jungens," rief unser Kapitän wieder hinüber, „wie Teufel sieht denn Euer Schiff aus? Das ist ja die reine chinesische Garküche! Na, das thut aber nichts, kommt nur herüber zum alten Cornelsen, Ihr sollt bei mir ein Glas Grog trinken, wie ihr es besser in ganz Holland nicht bekommt."

„Dank, Maat," ertönte die Stimme des Steuermanns der Hemskerk", während sich das Verdeck des fremden Schiffes langsam mit etwa zehn Männern füllte, die einer nach dem andern aus den Lucken emporgestiegen kamen. „Dein Grog ist sicher nicht besser, als mein Rum und Capwein. Komm herüber an Bord der „Heemskerk" und bringe zwei Deiner Gesellen mit, ich möchte gern wieder einmal etwas aus der Heimat hören."

„Einer höflichen Einladung widersteht Dirk Cornelsen nicht," entgegnete der Kapitän und sich zu mir und unserm Steuermann wendend, sagte er:

„Thorbecke und Lambert Groten kommt mit mir und zeigt, daß Ihr nicht bloß gute Fäuste sondern auch ausgepichte Kehlen habt; die „Eva" hängt derweilen mit dem Bugtau an den Spiegel des Ostindienfahrers."

Wir kletterten in das fremde Fahrzeug, welches sich mittlerweile dicht an unseres gelegt hatte, hinüber, wo uns der kleine Steuermann — wenn er überhaupt ein solcher war — empfing und ohne ein Wort zu sagen, nach der Kajüte führte. Dieselbe wurde durch eine erhellte Glaskugel düster beleuchtet und am Kajütentische saßen zwei alterthümlich gekleidete, todtenbleiche Männer mit halbgeschlossenen Augen, starr und unbeweglich.

Der fremde Steuermann oder Kapitän oder was er nun sein mochte, berührte die blassen Männer mit der Hand, worauf sie sich langsam erhoben, aus einem Schranke Pfeifen, Tabak und Flaschen nahmen und bald saßen wir Sechs beim gefüllten Glas um den Tisch.

Der Erzähler hielt wiederum inne, leerte sein Glas, welchem Beispiele die anderen folgten und stopfte sich eine frische Pfeife. Die alte Hanne brachte auf's Neue gefüllte Gläser, aber während fast alle am Tisch Sitzenden die frischen Gläser wieder zum Munde führten, ließ Jan Claasen das seinige unberührt und blickte unverwandt auf Thorbecke, vielleicht wollte der Fischer aus dessen Mienen ergründen, wie es denn der Strandwirth mit seiner Erzählung eigentlich meine. Aber das Gesicht des letzteren behielt denselben ernsten Ausdruck bei, wie zuvor und nachdem sich der Wirth zur „Rothen Tonne" seine Pfeife angezündet, fuhr er fort:

„Cornelsen hatte kaum von dem Rum gekostet, als er ausrief: „Hört, Maat, Euer Rum muß schon hübsch alt sein, kann mich nicht besinnen, je einen so guten Tropfen durch die Lücken gegossen zu haben."

„Neunzig Jahre," antwortete der Kleine mit eintöniger Stimme und sah acurat so aus, als wollte er in demselben Augenblicke einschlafen.

„Na, das ist ein schönes Alter," meinte unser Kapitain und fügte hinzu: „Möchte mir schon ein kleines Fäßchen davon zulegen, Ihr könnt mir jedenfalls eins ablassen, ich will Euch das Geld bei Euerem Rheder anweisen lassen; wie heißt er denn eigentlich?"

„Velden und Grieting," antwortete der Fremde.

„Wie, Velden und Grieting?" wiederholte Cornelsen erstaunt, „na, hört, Maat, da will ich mich gleich in einen Schellfisch verwandeln lassen, wenn mir eine solche Firma in Rotterdam bekannt ist. Ihr scheint überhaupt schon ziemlich lange von der gesegneten Küste Hollands fort zu sein?"

„Ja, s'ist nun wohl so manches Jahr her," klang die eintönige Stimme des Kleinen, „wißt Ihr's?" frug er dann die beiden Blassen. Dieselben schüttelten mit den Köpfen.

— Der „Eidgenosse“ zeichnet in einigen Umrissen das Programm der Sempacher Schlachtfeier. Das Fest bleibt auf einen Tag beschränkt. Da der Bundesrath, sowie alle eidgenössischen Stände zum Feste eingeladen und wohl auch durch Abordnungen vertreten sein werden, soll die übliche gottesdienstliche Feier schon früh beginnen und vor Ankunft der offiziellen Festgäste beendet sein, welche per Wagen von der Hauptstadt aus auf dem Schlachtfelde zirka 9½ Uhr Morgens eintreffen sollen. Sodann offizielle Begrüßung, Rede des Abgeordneten des Bundesrathes, sowie der Regierung des Kantons Luzern. Nachher Zug zur nahegelegenen Festbühne, wo die musikalisch-dramatische Aufführung der Schlacht unter Mitwirkung von ungefähr 1200 Sängern, Musikern und Schauspielern stattfindet. Nachher um 1 Uhr Rückmarsch zum Städtchen Sempach, Einweihung und Uebergabe des dortigen Nationaldenkmals und sodann Zug zur Festhütte, wo für die offiziellen Festgäste ein bescheidener Imbiß gespendet werden soll, während die Mitwirkenden beim Volksschauspiele vor der Festhütte unter großen Zelten ihr Lager beziehen und das übrige Publikum im Städtchen und möglicherweise an langen Tischreihen in den grünen Matten unterhalb desselben leibliche Stärkung erhalten und finden soll. Um 5 Uhr Rückkehr nach Luzern, Einzug in großem Festmarsch in die Hauptstadt, dortselbst Bankett für die offiziellen Gäste, 8 Uhr kurze Festfahrt auf dem See, 9 Uhr allgemeine Beleuchtung der Stadt und Umgebung und des ganzen Hochgebirges. Nachher Festbankette in den verschiedenen größeren Lokalen der Stadt.

Aargau. Die Gemeindeversammlung Islisberg hat als Lehrer an die dasige Gesammtschule gewählt den Hrn. G. Lerf von Leibstatt, d. Z. Lehrer in Untersiggenthal. Zugleich wurde die Besoldung auf Fr. 1300 festgesetzt und beschlossen, dem Hrn. Lehrer eine Wohnung im Schulhaus zu errichten.

— Muri hat seine beiden Geistlichen — HH. Pfarrer Döbeli und Unterpfarrer Huber — sozusagen einstimmig wiederbestätigt.

— Wohlen. Unsere beiden Geistlichen, Hr. Pfarrer Nietlisbach und Herr Pfarrhelfer Imfanger, wurden letzten Sonntag auf eine neue Amtsdauer wiederbestätigt.

— Auch den Herren Geistlichen erweist sich das Institut der Wiederwahl da und dort verhängnißvoll. In Mettau ist Hr. Leubin weggewählt worden — und in Tegerfelden hat Hr. Tuffli dasselbe Schicksal gehabt.

— Außerhalb Zofingen an der Luzerner Straße wurde Montag Nachmittags ein Weber Meier von Triengen als Leiche aufgefunden. Derselbe hatte auf der Heimreise noch einen Labetrunk zu sich genommen und ist kurze Zeit darauf, vermuthlich durch Schlaganfall, verschieden.

— In Gränichen erschoß sich ein 14jähriger Verdingknabe, welcher der Familie, bei der er untergebracht war, schon dreimal entlaufen war.

— Der 17 Jahre alte Josef Schmid von Waltenschwyl ist unterhalb Waldhäusern von einem Unbekannten mit einem Stockstreich niedergeschlagen und seiner Baarschaft von 28 Fr. beraubt worden.

Bern, 9. Febr. Der Große Rath hat in zweiter Berathung das Kantonalbankgesetz bis auf Artikel 26 und 29 angenommen, welche die Direktion und die Kontrolle betreffen. Neue bezügliche Anträge des bernischen Handels- und Industrievereins wurden vom Kommissionspräsidenten Marti energisch bekämpft.

— In Bern soll ein großer Gemüsebaukurs abgehalten werden, welcher von Mitte März bis Mitte September dauern soll.

— Der rühmlichst bekannte Bildhauer Lanz in Biel hat ein Modell zu einem Standbild Bubenberg's ausgearbeitet, das nach dem Projekt des Künstlers auf dem Spitalgaßbrunnen in Bern Platz finden sollte. Die Ausführung in Bronze würde Fr. 8000 kosten, von welcher Summe Fr. 2500 allbereits gesichert sind.

Zürich. (Corr.) Der Regierungsrath verlangt vom Kantonsrath für das Jahr 1885 eine zweite Serie von Nachtragskrediten im Gesammtbetrage von 101,310 Franken. Ein Posten von 8345 Fr. bezieht sich auf das Gebäude für Physik und Physiologie, welches im Ganzen 248,345 Fr. gekostet hat. Für den Pockenspital und die Schutzpockenimpfung wird ein Nachtragskredit von Fr. 10,070 verlangt. Die Schuld an dieser Mehrausgabe trägt die letztjährige Pockenepidemie mit 278 Fällen.

— Die Kirchenpflege hat die Aufstellung eines Langdenkmals vor der St. Peterskirche nicht erlaubt.

— Der Betrag an Werthpapieren, die bei den in Zürich verhafteten Mannheimer Einbrechern vorgefunden wurden, stellt sich höher als früher angenommen wurde. Die ganze Summe beträgt ungefähr 32,000 Mark. Gegenwärtig schweben die Verhandlungen über die Auslieferung der beiden Verbrecher, welche natürlich auf diplomatischem Wege zu bewirken ist.

— Für den Handfertigkeitsunterricht in der Stadt Zürich meldeten sich 112 Knaben an; es konnten indeß nur 70 aufgenommen werden. Sie werden laut „Grenzpost“ mit Buchbinder-, Schreiner- und Modellirarbeiten beschäftigt.

— Zwischen Nänikon und Schwarzenbach wurde am Freitag Morgen nahe der Bahnlinie ein Mann, im Alter von etwa 50 Jahren, erfroren aufgefunden.

Uri. Letzten Montag hatte es die gefürchtete Entschigthal-Lawine, hinter dem Dorf Wassen, wieder einmal auf die Gotthardbahn abgesehen. Sie stürzte in gewaltiger Masse zu Thal und zwar über beide obern Linien, die aber an fraglichen Stellen vorsorglich durch Gallerien geschützt sind. Auch die Landstraße wurde arg verschüttet, so daß sie eine Zeit lang gesperrt war; dagegen erreichte die Lawine die dritte und unterste, aber auch offene Bahnlinie nicht, indem sie durch die oberhalb in vortrefflicher Weise angebrachten Schutzbauten aufgehalten wurde.

— Das vor Winden geschützte Andermatt findet als Winterkurort immer mehr Anklang. Herr Rathsherr Seb. Christen zum „Bellevue“, der sich anstrengt, aus Andermatt ein zweites Davos zu machen, zählt gegenwärtig in seinem Hotel bereits zwischen 40 bis 50 Kurgäste, meistens Schweizer, die sich bei dem ihnen gebotenen Komfort recht behaglich und heimlich fühlen.

Schwyz. Viel Schnee liegt jetzt über Berg und Thal ringsum im Schwyzerland. Die Berge haben sich namentlich währschafte Winterhauben über die Ohren gezogen. Der Knecht der Kapuziner in Rigi-Klösterli z. B., welcher in östern wöchentlichen Wanderungen vom Berg zum See und zurück für Beschaffung geistiger und leiblicher Nahrung der in den hohen Sphären wohnenden Patres sorgt, berichtet, daß auf dem Rigi der Schnee durchaus mannshoch, an einzelnen Stellen aber 25 Fuß hoch liegt.

Appenzell. Beim Bau eines Schneehauses in Herisau wurde der 15jährige Hans Zölper vom Schnee verschüttet und starb den Erstickungstod.

Solothurn. Heinrich Flury von Solothurn, z. Z. Confiseur in Paris, hat am Concours des Patissiers, welcher am 31. Januar im Hotel de Ville in Paris stattfand, zwei goldene und eine silberne Medaille erhalten.

Freiburg. Die römische Partei in der Schweiz sucht ihre Stellung und ihren Einfluß stets und stets zu festigen. Nun soll demnächst wie das „Vaterld.“ meldet, eine schweiz. kathol. Universität in Freiburg in's Leben treten. Das Projekt ist das Werk mehrjähriger Studien. Die obersten weltlichen und geistlichen Behörden des Kantons Freiburg sind demselben sehr günstig gestimmt. Was die Einrichtung der Universität betrifft, so wird man von einer medizinischen Fakultät vorläufig absehen. Man würde also beginnen mit der theologischen, juristischen und philosophischen Fakultät. Als Gebäude ist in Aussicht genommen das dem Staate gehörende ehemalige Jesuitenpensionat — der richtige Ort für die neue „Leuchte“ der Wissenschaft.

Thurgau. Das bei Steckborn auf den Grund gefahrene Dampfboot „Schweiz“ konnte endlich Freitag Mittag — nach nahezu dreitägiger Anstrengung — aus seiner Gefangenschaft erlöst werden und nahm sofort seine regelmäßigen Curse wieder auf.

Tessin. Die Gemeinderathswahlen haben bis anhin im Durchschnitt ein für die freisinnige Sache ziemlich günstiges Ergebniß geliefert. Die liberalen Kandidaten haben selbst im Fleckchen Giubiasco, wo bisher fast immer ein konservatives System bestand, gesiegt; ebenso im benachbarten Camorino, wo die Gebrüder Bonmentlen umsonst ihren üblichen Einfluß geltend machten. (Bd.)

Waadt. In Brethonnieres trug sich letzte Woche ein trauriger Fall zu. Eine Frau war am Montag in das Krankenhaus nach Orbe gegangen, um daselbst ihren Mann, der einen Beinbruch erlitten, zu besuchen. Sie hatte ihre Kinder allein zu Hause zurückgelassen; im Laufe des Nachmittags entfernte sich eines davon, ein Mädchen von 3 Jahren, begab sich auf die Landstraße und muß sich verirrt haben und dann von der Nacht überrascht worden sein; am folgenden Morgen fand man das kleine Wesen auf der Straße erfroren — es war unterwegs eingeschlafen, um nicht mehr zu erwachen.

— Die kürzlich in Vevey gestorbene Frau Fanny Drivet geb. Volot hat Frkn. 7000 an mehrere wohlthätige Anstalten vermacht.

— In Orbe drangen Diebe in das Gartenhäuschen eines Herrschaftssitzes und stahlen dort, was ihnen in die Hände kam, Gartenwerkzeuge, Cognac, Weingeist ꝛc. Dieser nächtliche Besuch hätte aber für die Diebe, den Besitzer und die Nachbarn des Häuschens schlimme Folgen haben können, denn es befanden sich daselbst ungefähr sieben Zentner Schießpulver. Die Eindringlinge öffneten unbewußt ein Fäßchen, jedenfalls in der Meinung, Flüssiges zu finden. Es war etwas Pulver herausgeronnen und die Diebe hatten sogar die zur Beleuchtung benützten Zündhölzchen auf den Boden geworfen — wenig fehlte und die Sippschaft wäre mit sammt dem Häuschen in die Luft geflogen.

Genf, 8. Februar. Im Prozeß gegen die Genfer Bank haben die Geschwornen um halb 11 Uhr Abends ihr Verdikt abgegeben. Die Schuldfrage wurde für den Direktor Racine und den Kassier Babel bejaht.

Genf, 9. Febr. Der Direktor der Genfer Bank, Racine, wurde zu 300 Frkn. Buße und 240 Fr. Gerichtsgebühren, der Kassier Babel zu 50 Fr. Buße und 60 Fr. Gerichtsgebühren und Beide zu den Gerichtskosten verurtheilt.

Nach Bekanntwerden des Urtheils wurden sofort Subskriptionslisten zu 20 Cts. verbreitet um die Bußen und Kosten der Verurtheilten zu zahlen; diese Listen sind schon mit zahlreichen Unterschriften bedeckt.

London, 8. Febr. Heute fand auf dem Trafalgar Square eine Kundgebung der Arbeitslosen statt. Es wurden heftige Reden gehalten gegen die Grundbesitzer und Kapitalisten und die Armen zur Plünderung aufgefordert. Die Demonstranten schlugen auf dem Rückweg an mehreren Klubhäusern der Konservativen und an bürgerlichen Wagen die Scheiben ein. Nachdem sie Trafalgar Square verlassen, begab sich die Menge nach Pall Mall und Picadilly, zerschlug die Fenster und plünderte die Auslagen der Läden. Dann sammelte sich die Menge im Hydepark von neuem, zog nach Oxfordstreet und Regenstreet, setzte die Plünderungen, besonders in den Uhrenläden, fort, hielt Wagen an und nahm den Fußgängern ihre Börsen ab. Endlich konnte die verstärkte Polizei die Unordnung unterdrücken. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

London, 9. Febr. Alle Londoner Blätter geben ihrer Entrüstung über die Szenen und Plünderungen von gestern Ausdruck und verlangen strenge Bestrafung der Schuldigen.

Smyrna, 9. Febr. Die russischen Kriegsschiffe, welche an der Flottendemonstration gegen Griechenland theilnehmen sollten, sind hier eingetroffen. Wie verlautet, erhielten dieselben Gegenbefehl und sollen provisorisch in Smyrna verbleiben.

Berlin, 9. Febr. Die ersten Vorlagen betreffend den Schutz des Deutschthums in den Ostprovinzen wurden heute eingebracht. Dem Vernehmen nach belaufen sich die für Colonisationszwecke geforderten Beträge auf hundert Millionen Mark.

Berlin, 7. Febr. Heute Abend nach 7 Uhr brach in dem zweistöckigen Hause Jerusalemerstraße 21, in dem sich die Damenmäntelfabrik von William Herz sowie eine Knopffabrik befinden, Feuer aus, durch welches beide Etagen zerstört wurden.

Brandenburg a. H., 31. Jan. Ein schreckliches Unglück ereignete sich, wie der „Kreuz-Ztg.“ gemeldet wird, am Freitag Vormittag wenige Kilometer von unserer Stadt entfernt. Drei Bahnbeamte passirten in der Gegend des Gränert das Bahngeleise, als ein Güterzug sie nöthigte, auf das zweite Geleise überzutreten. In demselben Moment kam aber auf diesem der Frankfurt-Berliner Schnellzug dahergebraust und, da der Güterzug soeben Dampf abgelassen, sahen die Männer den Schnellzug nicht, wurden von ihm erfaßt und auf der Stelle getödtet. Alle drei sind Familienväter.

Wien, 9. Febr. Hier stellte die Woll- und Seidengarnfirma Bernhard Hochsinger ihre Zah-

lungen ein. Die Passiven betragen ungefähr 600,000 Gulden; außer Wiener Häusern sind auch englische und deutsche betheiligt.

Pest, 4. Febr. Die Bahnlinie Brück-Wien hat ihren Verkehr wegen Schneesturms heute Nachmittag eingestellt.

Konstantinopel, 8. Febr. Angesichts elf neuer Cholerafälle in Battaglia unterliegen die venetianischen Provenienzen vom 31. Jan. ab neuerdings einer achtundvierzigstündigen Observation.

Aus Warschau werden der „Kreuzztg." über die in der dortigen Citadelle am 28. Jan. vollzogene Hinrichtung der Nihilisten folgende Einzelheiten gemeldet:

In der vorhergehenden Nacht wurden die Vorbereitungen hiezu auf dem Hofe der Citadelle durch eine Abtheilung Gendarmen getroffen. Ebenso begaben sich in derselben Nacht drei römisch-katholische und ein griechischer orthodoxer Geistlicher nach den Gefängnißzellen, um die Verurtheilten zum Tode vorzubereiten. Alle 4 beichteten, nahmen die Ermahnungen mit Ruhe entgegen und empfingen das Abendmahl. Um acht Uhr früh des 28. Januar erfolgte auf dem Hofe der Citadelle die Hinrichtung. Mit der Leitung dieses Aktes war die Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts, nämlich der Staatsanwalt Postowski beauftragt. Das Todesurtheil wurde durch den Bezirkssekretär Rudnitzki verlesen. Anwesend waren Gendarmen, Beamte der Staatsanwaltschaft und die erwähnten vier Geistlichen. Die Verurtheilten verhielten sich sehr ruhig. Die Aufmerksamkeit der Anwesenden lenkte besonders der Schuhmacher Ossowski aus Warschau, verurtheilt wegen Ermordung eines Geheimpolizisten in der Person eines Pferdebahnschaffners, auf sich. Er ging unter den Galgen langsamen Schrittes mit emporgerichtetem Haupte und herausforderndem Blicke. Aehnlich verhielten sich Pietrusinski, Weber aus Zgierz, und der Student Kunicki. Ein fieberhaftes Zittern zeigte nur Friedensrichter Bardowski. Als den Verurtheilten der Strang angelegt wurde, schrieen sie einstimmig: „Es lebe die sociale Revolution!" Die Ausführung des Urtheils war geheim gehalten worden, sodaß hiervon fast gar nichts in der Stadt bekannt war. Die Leichname der Hingerichteten wurden in der Citadelle beerdigt.

Die deutsche „Petersb. Ztg.", welche nicht im Verdacht stehen kann, in böswilliger Absicht ungünstige Nachrichten über Deutsche zu verbreiten, erhält aus China die Mittheilung, daß die beiden von der Gesellschaft „Vulkan" in Stettin gebauten chinesischen Panzerschiffe innerhalb der chinesischen Gewässer, aber noch unter deutscher Führung sehr schadhaft geworden sind. Eines derselben hat wochenlang in Honkong im Dock gelegen, ohne daß man es wieder seetüchtig machen konnte. Beide Schiffe sollen ganz unbrauchbar sein, doch sei noch unentschieden, ob allgemeine Konstruktionsfehler vorliegen, oder ob insbesondere die Maschinen schlecht sind. Jedenfalls sei das Eine zweifellos, daß man in chinesischen Regierungskreisen sehr indignirt ist und daß Li-Fong-Pao, vormals Gesandter in Berlin, in schwere Ungnade gefallen ist. Man hat ihn seiner Aemter und Würden entkleidet, weil man ihm vorwirft, er habe bei Beaufsichtigung des Baues nicht seine Pflicht gethan. In dem publizirten Absetzungsdekret ist davon allerdings nicht die Rede. Bekanntlich hatte die chinesische Regierung früher in England bauen lassen, dort aber sehr hohe Preise zahlen müssen. In Deutschland wurden sehr viel günstigere Offerten in Bezug auf den Preis gemacht und Li-Fong-Pao soll seinen ganzen Einfluß zu Gunsten Deutschlands, resp. des „Vulkan" geltend gemacht haben. Man hat ihn sogar beschuldigt, daß er sich habe bestechen lassen. Dem „Nord-China Daily-News" zufolge ist Li-Fong-Pao verschwunden und der „Manchester Guardian" will wissen, daß alle Deutschen auf Li-Hung-Tschangs Flotte (jeder Vicekönig hat einen Theil der Flotte unter sich), den Admiral inbegriffen, auf Befehl der chinesischen Regierung entlassen worden seien.

Washington, 8. Febr. Der Gesetzentwurf, durch welchen das bisherige Territorium Dakota als Bundesstaat in die nordamerikanische Union aufgenommen wird, ist heute vom Sena genehmigt worden.

New-York, 4. Febr. Ueber dem amerikanischen Continent hat ein weiterer furchtbare Schneesturm gehaust und der Schneefall ist ein so reichlicher, wie er seit Jahren nicht erlebt worden ist. Der Sturm begann am Montag und Dienstag im Felsengebirg, wandte sich dann allmählig dem Osten zu und trieb heute über den atlantischen Ocean. In südlicher Richtung dehnte er sich bis zum Golf und der Stadt Mexiko aus, wo zum ersten Mal seit 30 Jahren Schnee gefallen ist. Die amerikanischen Eisenbahnen sind an vielen Stellen tief verschneit.

Wie amerikanische Blätter neuerdings melden, stellt sich jetzt heraus, daß die Explosion des Floodrock in der Einfahrt zum Newyorker Hafen, die vergangenen Oktober so großes Aufsehen erregte, zwar insofern gelang, als der Felsen selbst verschwunden ist; die Arbeit muß indessen wieder von Vorne beginnen, weil die gesprengten Felsstücke so groß sind, daß sie der Schifffahrt hinderlich werden können. Das Herausfischen einer solchen Menge Steine ist aber beinahe ebenso schwierig, als die Sprengung selbst und dürfte ebenso lange dauern, als die Vorbereitungen zu dieser Sprengung, nämlich ungefähr 10 Jahre. Außerdem ist die Arbeit nicht ungefährlich, weil man nicht wissen kann, ob die dazu verwendeten 47,000 Dynamitpatronen wirklich sämmtlich explodirt sind, und ob nicht noch welche in unverbranntem Zustande in den zersprengten Felsstücken stecken.

Die Nordamerikaner beginnen, wie in allen Dingen, so auch auf dem Gebiete der Kunst mit dem alten Europa sich zu messen. Eine der neuesten Schöpfungen dieser Art ist das Museum und die Kunstschule von Cincinnati. Daran schenkte ein Herr Charles W. West eine Summe von Fr. 1,500,000, mehrere andere Patrioten erhöhten das Kapital auf Fr. 2,800,000, und ein jüngstes Legat sichert speziell der Kunstschule ein jährliches Einkommen von Fr. 75,000.

Das in New-York erscheinende Blatt „Freeman" veröffentlicht die Meldung, daß General Salomon, der Präsident von Hayti, meuchlings ermordet worden sei.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. Febr. (W. Z.) Während der verflossenen Woche entwickelte sich bei fort während fester Tendenz ein ziemlich reger Verkehr. Da sich vermehrter Kauflust etwelche Zurückhaltung ab Seite der Eigner gegenüberstellt und ab den österreichisch-ungarischen Versandtplätzen höhere Notirungen signalisirt werden, stellen sich die Preise heute durchschnittlich 1/4 Fr. höher.

Hafer findet ebenfalls besseren Absatz bei anziehenden Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 21½—23½
weizen	Fr. 22¼	Hafer .	„ 17½—18½
Primaweizen	„ 21½—22	Gerste .	„ 20 —22
Guter Weizen	„ 21 —	Roggen .	„ 16 —
Geringere	„ 19½—20½	Mais .	„ 16¼—17½

Lagereingang in voriger Woche . . 12,600 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,600 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 168,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 9. Februar. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 75, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köbli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruckanken Fr. 2. 00—2. 15. Eier per St. 8—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 11. bis 23. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 84 bis 0. 96, — Faselschweine Fr. 19—64 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—35, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter. Fr. 0. 00. bis 0. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ohygrometer Feuchtigk.	Witterung.
9.	Mittgs. 11.	-4,2	741,5	776,6	Eo	61	bedeckt
9.	Abends 9	-5,1	739,7	774,7	Eo	85	hell
10.	Morg. 7	-3,8	735,2	770,8	NWo	90	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -3,8 ° C
Minimum -7,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 9. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön und kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Februar.
Leicht bewölkt oder neblig, trockenes Frostwetter anhaltend.

Berlin, 8. Febr. In vergangener Nacht fand in der Wohnung des Generals Radzivills am Pariser Platz ein Einbruchdiebstahl statt, wobei eine große Anzahl werthvoller Gold- und Silbergegenstände entwendet wurden. Ein Theil derselben wurde heute früh in dem Bosquet am Pariser Platze wieder aufgefunden. Von den Einbrechern, welche vor einigen Tagen ein Diebstahl beim General Albedyll ausführten, ist nunmehr einer verhaftet.

Literarisches.

Die Alpen. Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Professor Dr. Friedrich Umlauft. Mit 30 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten (wovon 20 im Text). A. Hartleben's Verlag in Wien. Lieferungen 4—6. Vollständig in 15 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Je weiter das eben im Erscheinen begriffene Handbuch der gesammten Alpenkunde „Die Alpen" von Prof. Dr. Friedrich Umlauft fortschreitet, ein desto größeres Interesse weiß der Verfasser in uns zu erregen und desto entschiedener tritt die hervorragende Bedeutsamkeit dieses Werkes zu Tage. Gewiß hat unser großartiges Hochgebirge bisher eine so umfassende und detaillirte Gesammtdarstellung noch nicht gefunden. In den uns heute vorliegenden Lieferungen 4—6 beginnt die topographische Schilderung der Alpen und wird in derselben ansehnlich gefördert. Denn es werden hier die ganzen Westalpen und eine große Partie der Centralalpen eingehend geschildert. Der Verfasser hebt nicht bloß mit Meisterschaft die charakteristischen Züge jeder einzelnen Alpengruppe hervor, sondern indem er die plastischen Verhältnisse, die Bewässerung, Schnee- und Eisbedeckung, Vegetation, Wohnorte und Bewohner bei jedem Gebirgsabschnitte gemeinsam behandelt, erweckt er in uns ein lebensvolles Bild der verschiedenen Alpenlandschaften. Dies ist echt moderne Geographie. Dabei wird das Bedeutsame besonders ausführlich dargestellt. So finden wir die Montblanc- und die Mont-Pelvoux-Gruppe in den Westalpen, die Walliser Alpen, die St. Gotthard-Route, das Engadin mit der Bernina- und Silvretta-Gruppe, die Oetzthaler Alpen und das Berner Oberland in den Centralalpen mit besonderer Hingebung geschildert. Dadurch wird das Buch auch für den Alpentouristen äußerst werthvoll. Dazu kommt die reiche Fülle von Höhenangaben in Metern, die bei keinem genannten Gipfel, Passe oder Wohnorte fehlen. Für Denjenigen aber, welcher sich über die einzelnen Alpenpartien, Thalgelände oder Bergeshöhen noch eingehender zu informiren wünscht, als es aus einem Compendium, wie das vorliegende Werk, geschehen kann, werden die ungemein zahlreichen Literaturangaben, welche einen vollkommenen Führer durch die alpine Literatur bieten, eine sehr willkommene Beigabe sein. Viele von den Illustrationen, welche den Text erläutern, sind ganz vortrefflich und die der 4. Lieferung beigegebene geologische Karte der Alpen repräsentirt sich äußerst wohlgefällig. Es kann somit Umlauft's Handbuch der Alpenkunde mit Fug und Recht jedem Freunde des Hochgebirges in jeder Hinsicht auf's Wärmste empfohlen werden.

Aktiengesellschaften. Im Verlage von Orell Füßli u. Cie. in Zürich erschien soeben ein „Handbuch der Aktiengesellschaften und Geldinstitute der Schweiz, herausgegeben von der allgemeinen Creditbank in Basel." Preis Fr. 12. Das Buch schließt ab auf 11. November 1885. Zumal nach dem Inkrafttreten des schweizerischen Obligationenrechts ist es für ein weiteres Publikum von Interesse, Näheres über die Organisation und Rentabilitätsverhältnisse der Aktiengesellschaften und gesellschaftlichen Geldinstitute zu vernehmen, die wohl in keinem Lande wie in der Schweiz mit allen Schichten der industriellen Bevölkerung enge verflochten sind. Die Firmen sind nun in dem vorliegenden sauber ausgestatteten Werke übersichtlich nach den Geschäftszweigen geordnet, mit Angaben versehen über Gründung und Dauer der Gesellschaften, Höhe des Gesellschaftskapitals und dessen Eintheilung, Zeitpunkt der Bilanz und Verfallzeit der Coupons; ferner finden sich Mittheilungen über allfällige seit 1880 ausgerichtete Dividenden, geäufnete Reservefonds und ausgegebene Obligationen. Ein alphabetisches Firmenregister und ein Ortsregister der Firmen erleichtert wesentlich die Benützung des aufgespeicherten Materials, aus welchem der Kundige durch Vergleichung manche werthvolle Schlüsse zu ziehen im Stande ist.

Das neueste Heft von **„Ueber Land und Meer"** (Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger, Stuttgart) ist wiederum ein Muster von schöner Mannigfaltigkeit. Neben Meisterwerken der Malerei, die uns zum Theil in das Leben früherer Jahrhunderte zurückversetzen, wie das „Hofkonzert in Lazenburg" von J. Fux, die „Zerstörung der Götzen durch Mohammed" von A. Müller und die Fluchtscene aus Georg Ebers' „Ein Wort" von W. A. Beer ist die Bildhauerei durch treffliche Wiedergabe einer reizenden Psyche von J. Moser vertreten, während zahlreiche andere Darstellungen uns mitten in das Leben der Gegenwart mit seinen sinnigen Festen, namhaften Größen und bemerkenswerthen Ereignissen, seinen landschaftlichen und architektonischen Schönheiten wie seinen glänzenden Damentoiletten ꝛc. hineinversetzen. W. Bergers reich illustrirter Roman „Schwankende Herzen" entfaltet sich immer fesselnder und an Ecksteins „Pia de' Tolomei" reiht sich der vielsprechende „Russische Doktor" von Elise Polko. Die Reichhaltigkeit des Inhaltes an kleineren Artikeln und Mittheilungen bedarf gar keiner besondern Erwähnung mehr bei dieser Zeitschrift, die ihren alten Ruf immer aufs neue trefflich bewährt.

Die Schweizerköchin. Neues Kochbuch für Stadt und Land mit besonderer Berücksichtigung der Bernerküche. Enthaltend 1700 Kochrezepte, herausgegeben von Jenny Lina Ebert. Siebente Auflage. 480 Seiten 8°. Preis gebunden 4 Fr. Bern, Rud. Jenni's Buchhandl. (H. Koehler).

Wir haben das vorliegende Kochbuch einigen Frauen zur Durchsicht und Beurtheilung übergeben; ihre Meinung geht einmüthig dahin, daß es sowohl wegen seiner praktischen Anordnung als Durchführung, als auch hinsichtlich der richtigen Anpassung an unsere schweizerischen Verhältnisse in Haus und Küche sehr zu empfehlen sei. Man erhält bei der Durchsicht des Buches sofort das Gefühl, daß die Rezepte oft und oft probirt und von praktischen Hausfrauen zusammengetragen sind, wofür die einfache verständliche und von Fremdwörtern freie Schreibweise Zeugniß gibt. Jedes Gebiet der Kochkunst ist mit einer reichen Zahl Rezepte vertreten; jeder Gaumen, der nicht ein ausgemachter Lecker ist, wird damit befriedigt werden können.

— Der „Eidgenosse“ zeichnet in einigen Umrissen das Programm der Sempacher Schlachtfeier. Das Fest bleibt auf einen Tag beschränkt. Da der Bundesrath, sowie alle eidgenössischen Stände zum Feste eingeladen und wohl auch durch Abordnungen vertreten sein werden, soll die übliche gottesdienstliche Feier schon früh beginnen und vor Ankunft der offiziellen Festgäste beendet sein, welche per Wagen von der Hauptstadt aus auf dem Schlachtfelde zirka 9½ Uhr Morgens eintreffen sollen. Sodann offizielle Begrüßung, Rede des Abgeordneten des Bundesrathes, sowie der Regierung des Kantons Luzern. Nachher Zug zur nahegelegenen Festbühne, wo die musikalisch-dramatische Aufführung der Schlacht unter Mitwirkung von ungefähr 1200 Sängern, Musikern und Schauspielern stattfindet. Nachher um 1 Uhr Rückmarsch zum Städtchen Sempach, Einweihung und Uebergabe des dortigen Nationaldenkmals und sodann Zug zur Festhütte, wo für die offiziellen Festgäste ein bescheidener Imbiß gespendet werden soll, während die Mitwirkenden beim Volksschauspiele vor der Festhütte unter großen Zelten ihr Lager beziehen und das übrige Publikum im Städtchen und möglicherweise an langen Tischreihen in den grünen Matten unterhalb desselben leibliche Stärkung erhalten und finden soll. Um 5 Uhr Rückkehr nach Luzern, Einzug in großem Festmarsch in die Hauptstadt, dortselbst Bankett für die offiziellen Gäste, 8 Uhr kurze Festfahrt auf dem See, 9 Uhr allgemeine Beleuchtung der Stadt und Umgebung und des ganzen Hochgebirges. Nachher Festbankette in den verschiedenen größeren Lokalen der Stadt.

Aargau. Die Gemeindeversammlung Islisberg hat als Lehrer an die dasige Gesammtschule gewählt den Hrn. G. Lerf von Leibstatt, d. Z. Lehrer in Untersiggenthal. Zugleich wurde die Besoldung auf Fr. 1300 festgesetzt und beschlossen, dem Hrn. Lehrer eine Wohnung im Schulhaus zu errichten.

— Muri hat seine beiden Geistlichen — HH. Pfarrer Döbeli und Unterpfarrer Huber — sozusagen einstimmig wiederbestätigt.

— Wohlen. Unsere beiden Geistlichen, Hr. Pfarrer Nietlisbach und Herr Pfarrhelfer Imfanger, wurden letzten Sonntag auf eine neue Amtsdauer wiederbestätigt.

— Auch den Herren Geistlichen erweist sich das Institut der Wiederwahl da und dort verhängnißvoll. In Mettau ist Hr. Leubin weggewählt worden — und in Tegerfelden hat Hr. Tuffli dasselbe Schicksal gehabt.

— Außerhalb Zofingen an der Luzerner Straße wurde Montag Nachmittags ein Weber Meier von Triengen als Leiche aufgefunden. Derselbe hatte auf der Heimreise noch einen Labetrunk zu sich genommen und ist kurze Zeit darauf, vermuthlich durch Schlaganfall, verschieden.

— In Gränichen erschoß sich ein 14jähriger Verdingknabe, welcher der Familie, bei der er untergebracht war, schon dreimal entlaufen war.

— Der 17 Jahre alte Josef Schmid von Waltenschwyl ist unterhalb Waldhäusern von einem Unbekannten mit einem Stockstreich niedergeschlagen und seiner Baarschaft von 28 Fr. beraubt worden.

Bern, 9. Febr. Der Große Rath hat in zweiter Berathung das Kantonalbankgesetz bis auf Artikel 26 und 29 angenommen, welche die Direktion und die Kontrolle betreffen. Neue bezügliche Anträge des bernischen Handels- und Industrievereins wurden vom Kommissionspräsidenten Marti energisch bekämpft.

— In Bern soll ein großer Gemüsebaukurs abgehalten werden, welcher von Mitte März bis Mitte September dauern soll.

— Der rühmlichst bekannte Bildhauer Lanz in Biel hat ein Modell zu einem Standbild Bubenberg's ausgearbeitet, das nach dem Projekt des Künstlers auf dem Spitalgaßbrunnen in Bern Platz finden sollte. Die Ausführung in Bronze würde Fr. 8000 kosten, von welcher Summe Fr. 2500 allbereits gesichert sind.

Zürich. (Corr.) Der Regierungsrath verlangt vom Kantonsrath für das Jahr 1885 eine zweite Serie von Nachtragskrediten im Gesammtbetrage von 101,310 Franken. Ein Posten von 8345 Fr. bezieht sich auf das Gebäude für Physik und Physiologie, welches im Ganzen 248,345 Fr. gekostet hat. Für den Pockenspital und die Schutzpockenimpfung wird ein Nachtragskredit von Fr. 10,070 verlangt. Die Schuld an dieser Mehrausgabe trägt die letztjährige Pockenepidemie mit 278 Fällen.

— Die Kirchenpflege hat die Aufstellung eines Langdenkmals vor der St. Peterskirche nicht erlaubt.

— Der Betrag an Werthpapieren, die bei den in Zürich verhafteten Mannheimer Einbrechern vorgefunden wurden, stellt sich höher als früher angenommen wurde. Die ganze Summe beträgt ungefähr 32,000 Mark. Gegenwärtig schweben die Verhandlungen über die Auslieferung der beiden Verbrecher, welche natürlich auf diplomatischem Wege zu bewirken ist.

— Für den Handfertigkeitsunterricht in der Stadt Zürich meldeten sich 112 Knaben an; es konnten indeß nur 70 aufgenommen werden. Sie werden laut „Grenzpost“ mit Buchbinder-, Schreiner- und Modellirarbeiten beschäftigt.

— Zwischen Nänikon und Schwarzenbach wurde am Freitag Morgen nahe der Bahnlinie ein Mann, im Alter von etwa 50 Jahren, erfroren aufgefunden.

Uri. Letzten Montag hatte es die gefürchtete Entschigthal-Lawine, hinter dem Dorf Wassen, wieder einmal auf die Gotthardbahn abgesehen. Sie stürzte in gewaltiger Masse zu Thal und zwar über beide obern Linien, die aber an fraglichen Stellen vorsorglich durch Gallerien geschützt sind. Auch die Landstraße wurde arg verschüttet, so daß sie eine Zeit lang gesperrt war; dagegen erreichte die Lawine die dritte und unterste, aber auch offene Bahnlinie nicht, indem sie durch die oberhalb in vortrefflicher Weise angebrachten Schutzbauten aufgehalten wurde.

— Das vor Winden geschützte Andermatt findet als Winterkurort immer mehr Anklang. Herr Rathsherr Seb. Christen zum „Bellevue“, der sich anstrengt, aus Andermatt ein zweites Davos zu machen, zählt gegenwärtig in seinem Hotel bereits zwischen 40 bis 50 Kurgäste, meistens Schweizer, die sich bei dem ihnen gebotenen Komfort recht behaglich und heimlich fühlen.

Schwyz. Viel Schnee liegt jetzt über Berg und Thal ringsum im Schwyzerland. Die Berge haben sich namentlich währschafte Winterhauben über die Ohren gezogen. Der Knecht der Kapuziner in Rigi-Klösterli z. B., welcher in östern wöchentlichen Wanderungen vom Berg zum See und zurück für Beschaffung geistiger und leiblicher Nahrung der in den hohen Sphären wohnenden Patres sorgt, berichtet, daß auf dem Rigi der Schnee durchaus mannshoch, an einzelnen Stellen aber 25 Fuß hoch liegt.

Appenzell. Beim Bau eines Schneehauses in Herisau wurde der 15jährige Hans Zölper vom Schnee verschüttet und starb den Erstickungstod.

Solothurn. Heinrich Flury von Solothurn, z. Z. Confiseur in Paris, hat am Concours des Patissiers, welcher am 31. Januar im Hotel de Ville in Paris stattfand, zwei goldene und eine silberne Medaille erhalten.

Freiburg. Die römische Partei in der Schweiz sucht ihre Stellung und ihren Einfluß stets und stets zu festigen. Nun soll demnächst wie das „Vaterld.“ meldet, eine schweiz. kathol. Universität in Freiburg in's Leben treten. Das Projekt ist das Werk mehrjähriger Studien. Die obersten weltlichen und geistlichen Behörden des Kantons Freiburg sind demselben sehr günstig gestimmt. Was die Einrichtung der Universität betrifft, so wird man von einer medizinischen Fakultät vorläufig absehen. Man würde also beginnen mit der theologischen, juristischen und philosophischen Fakultät. Als Gebäude ist in Aussicht genommen das dem Staate gehörende ehemalige Jesuitenpensionat — der richtige Ort für die neue „Leuchte“ der Wissenschaft.

Thurgau. Das bei Steckborn auf den Grund gefahrene Dampfboot „Schweiz“ konnte endlich Freitag Mittag — nach nahezu dreitägiger Anstrengung — aus seiner Gefangenschaft erlöst werden und nahm sofort seine regelmäßigen Curse wieder auf.

Tessin. Die Gemeinderathswahlen haben bis anhin im Durchschnitt ein für die freisinnige Sache ziemlich günstiges Ergebniß geliefert. Die liberalen Kandidaten haben selbst im Fleckchen Giubiasco, wo bisher fast immer ein konservatives System bestand, gesiegt; ebenso im benachbarten Camorino, wo die Gebrüder Bonmentlen umsonst ihren üblichen Einfluß geltend machten. (Bd.)

Waadt. In Brethonnieres trug sich letzte Woche ein trauriger Fall zu. Eine Frau war am Montag in das Krankenhaus nach Orbe gegangen, um daselbst ihren Mann, der einen Beinbruch erlitten, zu besuchen. Sie hatte ihre Kinder allein zu Hause zurückgelassen; im Laufe des Nachmittags entfernte sich eines davon, ein Mädchen von 3 Jahren, begab sich auf die Landstraße und muß sich verirrt haben und dann von der Nacht überrascht worden sein; am folgenden Morgen fand man das kleine Wesen auf der Straße erfroren — es war unterwegs eingeschlafen, um nicht mehr zu erwachen.

— Die kürzlich in Vevey gestorbene Frau Fanny Drivet geb. Volot hat Frkn. 7000 an mehrere wohlthätige Anstalten vermacht.

— In Orbe drangen Diebe in das Gartenhäuschen eines Herrschaftssitzes und stahlen dort, was ihnen in die Hände kam, Gartenwerkzeuge, Cognac, Weingeist ꝛc. Dieser nächtliche Besuch hätte aber für die Diebe, den Besitzer und die Nachbarn des Häuschens schlimme Folgen haben können, denn es befanden sich daselbst ungefähr sieben Zentner Schießpulver. Die Eindringlinge öffneten unbewußt ein Fäßchen, jedenfalls in der Meinung, Flüssiges zu finden. Es war etwas Pulver herausgeronnen und die Diebe hatten sogar die zur Beleuchtung benützten Zündhölzchen auf den Boden geworfen — wenig fehlte und die Sippschaft wäre mit sammt dem Häuschen in die Luft geflogen.

Genf, 8. Februar. Im Prozeß gegen die Genfer Bank haben die Geschwornen um halb 11 Uhr Abends ihr Verdikt abgegeben. Die Schuldfrage wurde für den Direktor Racine und den Kassier Babel bejaht.

Genf, 9. Febr. Der Direktor der Genfer Bank, Racine, wurde zu 300 Frkn. Buße und 240 Fr. Gerichtsgebühren, der Kassier Babel zu 50 Fr. Buße und 60 Fr. Gerichtsgebühren und Beide zu den Gerichtskosten verurtheilt.

Nach Bekanntwerden des Urtheils wurden sofort Subskriptionslisten zu 20 Cts. verbreitet um die Bußen und Kosten der Verurtheilten zu zahlen; diese Listen sind schon mit zahlreichen Unterschriften bedeckt.

London, 8. Febr. Heute fand auf dem Trafalgar Square eine Kundgebung der Arbeitslosen statt. Es wurden heftige Reden gehalten gegen die Grundbesitzer und Kapitalisten und die Armen zur Plünderung aufgefordert. Die Demonstranten schlugen auf dem Rückweg an mehreren Klubhäusern der Konservativen und an bürgerlichen Wagen die Scheiben ein. Nachdem sie Trafalgar Square verlassen, begab sich die Menge nach Pall Mall und Picadilly, zerschlug die Fenster und plünderte die Auslagen der Läden. Dann sammelte sich die Menge im Hydepark von neuem, zog nach Oxfordstreet und Regenstreet, setzte die Plünderungen, besonders in den Uhrenläden, fort, hielt Wagen an und nahm den Fußgängern ihre Börsen ab. Endlich konnte die verstärkte Polizei die Unordnung unterdrücken. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Ordnung ist wieder hergestellt.

London, 9. Febr. Alle Londoner Blätter geben ihrer Entrüstung über die Szenen und Plünderungen von gestern Ausdruck und verlangen strenge Bestrafung der Schuldigen.

Smyrna, 9. Febr. Die russischen Kriegsschiffe, welche an der Flottendemonstration gegen Griechenland theilnehmen sollten, sind hier eingetroffen. Wie verlautet, erhielten dieselben Gegenbefehl und sollen provisorisch in Smyrna verbleiben.

Berlin, 9. Febr. Die ersten Vorlagen betreffend den Schutz des Deutschthums in den Ostprovinzen wurden heute eingebracht. Dem Vernehmen nach belaufen sich die für Colonisationszwecke geforderten Beträge auf hundert Millionen Mark.

Berlin, 7. Febr. Heute Abend nach 7 Uhr brach in dem zweistöckigen Hause Jerusalemerstraße 21, in dem sich die Damenmäntelfabrik von William Herz sowie eine Knopffabrik befinden, Feuer aus, durch welches beide Etagen zerstört wurden.

Brandenburg a. H., 31. Jan. Ein schreckliches Unglück ereignete sich, wie der „Kreuz-Ztg.“ gemeldet wird, am Freitag Vormittag wenige Kilometer von unserer Stadt entfernt. Drei Bahnbeamte passirten in der Gegend des Gränert das Bahngeleise, als ein Güterzug sie nöthigte, auf das zweite Geleise überzutreten. In demselben Moment kam aber auf diesem der Frankfurt-Berliner Schnellzug dahergebraust und, da der Güterzug soeben Dampf abgelassen, sahen die Männer den Schnellzug nicht, wurden von ihm erfaßt und auf der Stelle getödtet. Alle drei sind Familienväter.

Wien, 9. Febr. Hier stellte die Woll- und Seidengarnfirma Bernhard Hochsinger ihre Zah-

lungen ein. Die Passiven betragen ungefähr 600,000 Gulden; außer Wiener Häusern sind auch englische und deutsche betheiligt.

Pest, 4. Febr. Die Bahnlinie Brück-Wien hat ihren Verkehr wegen Schneesturms heute Nachmittag eingestellt.

Konstantinopel, 8. Febr. Angesichts elf neuer Cholerafälle in Battaglia unterliegen die venetianischen Provenienzen vom 31. Jan. ab neuerdings einer achtundvierzigstündigen Observation.

Aus Warschau werden der „Kreuzztg." über die in der dortigen Citadelle am 28. Jan. vollzogene Hinrichtung der Nihilisten folgende Einzelheiten gemeldet:

In der vorhergehenden Nacht wurden die Vorbereitungen hiezu auf dem Hofe der Citadelle durch eine Abtheilung Gendarmen getroffen. Ebenso begaben sich in derselben Nacht drei römisch-katholische und ein griechischer orthodoxer Geistlicher nach den Gefängnißzellen, um die Verurtheilten zum Tode vorzubereiten. Alle 4 beichteten, nahmen die Ermahnungen mit Ruhe entgegen und empfingen das Abendmahl. Um acht Uhr früh des 28. Januar erfolgte auf dem Hofe der Citadelle die Hinrichtung. Mit der Leitung dieses Aktes war die Staatsanwaltschaft des Bezirksgerichts, nämlich der Staatsanwalt Postowski beauftragt. Das Todesurtheil wurde durch den Bezirkssekretär Rudnitzki verlesen. Anwesend waren Gendarmen, Beamte der Staatsanwaltschaft und die erwähnten vier Geistlichen. Die Verurtheilten verhielten sich sehr ruhig. Die Aufmerksamkeit der Anwesenden lenkte besonders der Schuhmacher Ossowski aus Warschau, verurtheilt wegen Ermordung eines Geheimpolizisten in der Person eines Pferdebahnschaffners, auf sich. Er ging unter den Galgen langsamen Schrittes mit emporgerichtetem Haupte und herausforderndem Blicke. Aehnlich verhielten sich Pietrusinski, Weber aus Zgierz, und der Student Kunicki. Ein fieberhaftes Zittern zeigte nur Friedensrichter Bardowski. Als den Verurtheilten der Strang angelegt wurde, schrieen sie einstimmig: „Es lebe die sociale Revolution!" Die Ausführung des Urtheils war geheim gehalten worden, sodaß hiervon fast gar nichts in der Stadt bekannt war. Die Leichname der Hingerichteten wurden in der Citadelle beerdigt.

Die deutsche „Petersb. Ztg.", welche nicht im Verdacht stehen kann, in böswilliger Absicht ungünstige Nachrichten über Deutsche zu verbreiten, erhält aus China die Mittheilung, daß die beiden von der Gesellschaft „Vulkan" in Stettin gebauten chinesischen Panzerschiffe innerhalb der chinesischen Gewässer, aber noch unter deutscher Führung sehr schadhaft geworden sind. Eines derselben hat wochenlang in Honkong im Dock gelegen, ohne daß man es wieder seetüchtig machen konnte. Beide Schiffe sollen ganz unbrauchbar sein, doch sei noch unentschieden, ob allgemeine Konstruktionsfehler vorliegen, oder ob insbesondere die Maschinen schlecht sind. Jedenfalls sei das Eine zweifellos, daß man in chinesischen Regierungskreisen sehr indignirt ist und daß Li-Fong-Pao, vormals Gesandter in Berlin, in schwere Ungnade gefallen ist. Man hat ihn seiner Aemter und Würden entkleidet, weil man ihm vorwirft, er habe bei Beaufsichtigung des Baues nicht seine Pflicht gethan. In dem publizirten Absetzungsdekret ist davon allerdings nicht die Rede. Bekanntlich hatte die chinesische Regierung früher in England bauen lassen, dort aber sehr hohe Preise zahlen müssen. In Deutschland wurden sehr viel günstigere Offerten in Bezug auf den Preis gemacht und Li-Fong-Pao soll seinen ganzen Einfluß zu Gunsten Deutschlands, resp. des „Vulkan" geltend gemacht haben. Man hat ihn sogar beschuldigt, daß er sich habe bestechen lassen. Dem „Nord-China Daily-News" zufolge ist Li-Fong-Pao verschwunden und der „Manchester Guardian" will wissen, daß alle Deutschen auf Li-Hung-Tschangs Flotte (jeder Vicekönig hat einen Theil der Flotte unter sich), den Admiral inbegriffen, auf Befehl der chinesischen Regierung entlassen worden seien.

Washington, 8. Febr. Der Gesetzentwurf, durch welchen das bisherige Territorium Dakota als Bundesstaat in die nordamerikanisch Union aufgenommen wird, ist heute vom Sena genehmigt worden.

New-York, 4. Febr. Ueber dem amerikanischen Continent hat ein weiterer furchtbare Schneesturm gehaust und der Schneefall ist ein so reichlicher, wie er seit Jahren nicht erlebt worden ist. Der Sturm begann am Montag und Dienstag im Felsengebirg, wandte sich dann allmählig dem Osten zu und trieb heute über den atlantischen Ocean. In südlicher Richtung dehnte er sich bis zum Golf und der Stadt Mexiko aus, wo zum ersten Mal seit 30 Jahren Schnee gefallen ist. Die amerikanischen Eisenbahnen sind an vielen Stellen tief verschneit.

Wie amerikanische Blätter neuerdings melden, stellt sich jetzt heraus, daß die Explosion des Floodrock in der Einfahrt zum Newyorker Hafen, die vergangenen Oktober so großes Aufsehen erregte, zwar insofern gelang, als der Felsen selbst verschwunden ist; die Arbeit muß indessen wieder von Vorne beginnen, weil die gesprengten Felsstücke so groß sind, daß sie der Schifffahrt hinderlich werden können. Das Herausfischen einer solchen Menge Steine ist aber beinahe ebenso schwierig, als die Sprengung selbst und dürfte ebenso lange dauern, als die Vorbereitungen zu dieser Sprengung, nämlich ungefähr 10 Jahre. Außerdem ist die Arbeit nicht ungefährlich, weil man nicht wissen kann, ob die dazu verwendeten 47,000 Dynamitpatronen wirklich sämmtlich explodirt sind, und ob nicht noch welche in unverbranntem Zustande in den zersprengten Felsstücken stecken.

Die Nordamerikaner beginnen, wie in allen Dingen, so auch auf dem Gebiete der Kunst mit dem alten Europa sich zu messen. Eine der neuesten Schöpfungen dieser Art ist das Museum und die Kunstschule von Cincinnati. Daran schenkte ein Herr Charles W. West eine Summe von Fr. 1,500,000, mehrere andere Patrioten erhöhten das Kapital auf Fr. 2,800,000, und ein jüngstes Legat sichert speziell der Kunstschule ein jährliches Einkommen von Fr. 75,000.

Das in New-York erscheinende Blatt „Freeman" veröffentlicht die Meldung, daß General Salomon, der Präsident von Hayti, meuchlings ermorqet worden sei.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. Febr. (W. L.) Während der verflossenen Woche entwickelte sich bei fort während fester Tendenz ein ziemlich reger Verkehr. Da sich vermehrter Kauflust etwelche Zurückhaltung ab Seite der Eigner gegenüberstellt und ab den österreichisch-ungarischen Versandtplätzen höhere Notirungen signalisirt werden, stellen sich die Preise heute durchschnittlich 1/4 Fr. höher.

Hafer findet ebenfalls besseren Absatz bei anziehenden Preisen.

	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Wir notiren:			
Ausstich-Ungar.		Russ. W.	Fr. 21 1/2—23 1/2
weizen	Fr. 22 1/4 —	Hafer .	" 17 1/2—18 1/2
Primaweizen	" 21 1/2—22	Gerste .	" 20 —22
Guter Weizen	" 21 —	Roggen .	" 16 —
Geringere	" 19 1/2—20 1/2	Mais .	" 16 1/2—17 1/2

Lagereingang in voriger Woche . . 12,600 Kilogtr.
Wochemmsatz, resp. Ausgang . . 16,600 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 168,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 9. Februar. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 75. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 00—2. 15. Eier per St. 8—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 11. bis 23. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 84 bis 0. 96, — Faselschweine Fr. 19 — 64 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—35, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter. Fr. 0. 00. bis 0. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. Feuchtigkeit.	Witterung.
9.	Mittgs. 11.	-4,2	741,5	776,6	E.	61	bedeckt
9.	Abends 9 "	-5,1	739,7	774,7	E.	85	hell
10.	Morg. 7 "	-3,8	735,2	770,8	NW.	90	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -3,8 ° C
Minimum -7,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 9. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; chön und kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Februar.
Leicht bewölkt oder neblig, trockenes Frostwetter anhaltend.

Berlin, 8. Febr. In vergangener Nacht fand in der Wohnung des Generals Radzivills am Pariser Platz ein Einbruchdiebstahl statt, wobei eine große Anzahl werthvoller Gold- und Silbergegenstände entwendet wurden. Ein Theil derselben wurde heute früh in dem Bosquet am Pariser Platze wieder aufgefunden. Von den Einbrechern, welche vor einigen Tagen ein Diebstahl beim General Albedyll ausführten, ist nunmehr einer verhaftet.

Literarisches.

Die Alpen. Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Professor Dr. Friedrich Umlauft. Mit 30 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten (wovon 20 im Text). A. Hartleben's Verlag in Wien. Lieferungen 4—6. Vollständig in 15 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Je weiter das eben im Erscheinen begriffene Handbuch der gesammten Alpenkunde „Die Alpen" von Prof. Dr. Friedrich Umlauft fortschreitet, ein desto größeres Interesse weiß der Verfasser in uns zu erregen und desto entschiedener tritt die hervorragende Bedeutsamkeit dieses Werkes zu Tage. Gewiß hat unser großartiges Hochgebirge bisher eine so umfassende und detaillirte Gesammtdarstellung noch nicht gefunden. In den uns heute vorliegenden Lieferungen 4—6 beginnt die topographische Schilderung der Alpen und wird in derselben ansehnlich gefördert. Denn es werden hier die ganzen Westalpen und eine große Partie der Centralalpen eingehend geschildert. Der Verfasser hebt nicht bloß mit Meisterschaft die charakteristischen Züge jeder einzelnen Alpengruppe hervor, sondern indem er die plastischen Verhältnisse, die Bewässerung, Schnee- und Eisbedeckung, Vegetation, Wohnorte und Bewohner bei jedem Gebirgsabschnitte gemeinsam behandelt, erweckt er in uns ein lebensvolles Bild der verschiedenen Alpenlandschaften. Dies ist echt moderne Geographie. Dabei wird das Bedeutsame besonders ausführlich dargestellt. So finden wir die Montblanc- und die Mont-Pelvoux-Gruppe in den Westalpen, die Walliser Alpen, die St. Gotthard-Route, das Engadin mit der Bernina- und Silvretta-Gruppe, die Oetzthaler Alpen und das Berner Oberland in den Centralalpen mit besonderer Hingebung geschildert. Dadurch wird das Buch auch für den Alpentouristen äußerst werthvoll. Dazu kommt die reiche Fülle von Höhenangaben in Metern, die bei keinem genannten Gipfel, Passe oder Wohnorte fehlen. Für Denjenigen aber, welcher sich über die einzelnen Alpenpartien, Thalgelände oder Bergeshöhen noch eingehender zu informiren wünscht, als es aus einem Compendium, wie das vorliegende Werk, geschehen kann, werden die ungemein zahlreichen Literaturangaben, welche einen vollkommenen Führer durch die alpine Literatur bieten, eine sehr willkommene Beigabe sein. Viele von den Illustrationen, welche den Text erläutern, sind ganz vortrefflich und die der 4. Lieferung beigegebene geologische Karte der Alpen repräsentirt sich äußerst wohlgefällig. Es kann somit Umlauft's Handbuch der Alpenkunde mit Fug und Recht jedem Freunde des Hochgebirges in jeder Hinsicht auf's Wärmste empfohlen werden.

Aktiengesellschaften. Im Verlage von Orell Füßli u. Cie. in Zürich erschien soeben ein „Handbuch der Aktiengesellschaften und Geldinstitute der Schweiz, herausgegeben von der allgemeinen Creditbank in Basel." Preis Fr. 12. Das Buch schließt ab auf 11. November 1885. Zumal nach dem Inkrafttreten des schweizerischen Obligationenrechts ist es für ein weiteres Publikum von Interesse, Näheres über die Organisation und Rentabilitätsverhältnisse der Aktiengesellschaften und gesellschaftlichen Geldinstitute zu vernehmen, die wohl in keinem Lande wie in der Schweiz mit allen Schichten der industriellen Bevölkerung enge verflochten sind. Die Firmen sind nun in dem vorliegenden sauber ausgestatteten Werke übersichtlich nach den Geschäftszweigen geordnet, mit Angaben versehen über Gründung und Dauer der Gesellschaften, Höhe des Gesellschaftskapitals und dessen Eintheilung, Zeitpunkt der Bilanz und Verfallzeit der Coupons; ferner finden sich Mittheilungen über allfällige seit 1880 ausgerichtete Dividenden, geäufnete Reservefonds und ausgegebene Obligationen. Ein alphabetisches Firmenregister und ein Ortsregister der Firmen erleichtert wesentlich die Benützung des aufgespeicherten Materials, aus welchem der Kundige durch Vergleichung manche werthvolle Schlüsse zu ziehen im Stande ist.

Das neueste Heft von **„Ueber Land und Meer"** (Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger, Stuttgart) ist wiederum ein Muster von schöner Mannigfaltigkeit. Neben Meisterwerken der Malerei, die uns zum Theil in das Leben früherer Jahrhunderte zurückversetzen, wie das „Hofkonzert in Lazenburg" von J. Fux, die „Zerstörung der Götzen durch Mohammed" von A. Müller und die Fluchtscene aus Georg Ebers' „Ein Wort" von W. A. Beer ist die Bildhauerei durch treffliche Wiedergabe einer reizenden Psyche von J. Moser vertreten, während zahlreiche andere Darstellungen uns mitten in das Leben der Gegenwart mit seinen sinnigen Festen, namhaften Größen und bemerkenswerthen Ereignissen, seinen landschaftlichen und architektonischen Schönheiten wie seinen glänzenden Damentoiletten ꝛc. hineinversetzen. W. Bergers reich illustrirter Roman „Schwankende Herzen" entfaltet sich immer fesselnder und an Ecksteins „Pia de' Tolomei" reiht sich der vielsprechende „Russische Doktor" von Elise Polko. Die Reichhaltigkeit des Inhaltes an kleineren Artikeln und Mittheilungen bedarf gar keiner besondern Erwähnung mehr bei dieser Zeitschrift, die ihren alten Ruf immer aufs neue trefflich bewährt.

Die Schweizerköchin. Neues Kochbuch für Stadt und Land mit besonderer Berücksichtigung der Bernerküche. Enthaltend 1700 Kochrezepte, herausgegeben von Jenny Lina Ebert. Siebente Auflage. 480 Seiten 8°. Preis gebunden 4 Fr. Bern, Rud. Jenni's Buchhandl. (H. Koehler).

Wir haben das vorliegende Kochbuch einigen Frauen zur Durchsicht und Beurtheilung übergeben; ihre Meinung geht einmüthig dahin, daß es sowohl wegen seiner praktischen Anordnung als Durchführung, als auch hinsichtlich der richtigen Anpassung an unsere schweizerischen Verhältnisse in Haus und Küche sehr zu empfehlen sei. Man erhält bei der Durchsicht des Buches sofort das Gefühl, daß die Rezepte oft und oft probirt und von praktischen Hausfrauen zusammengetragen sind, wofür die einfache, verständliche und von Fremdwörtern freie Schreibweise Zeugniß gibt. Jedes Gebiet der Kochkunst ist mit einer reichen Zahl Rezepte vertreten; jeder Gaumen, der nicht ein ausgemachter Lecker ist, wird damit befriedigt werden können.

Nr. 17. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 9. Februar 1886 starb: **Gottlieb Rothpletz-Roth,** Schreiner, von Aarau; alt 47 Jahre, 10 Monate und 27 Tage.

Beerdigung: Freitag 12 Februar, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 276.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Vollzählig!

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch den 10. Februar 1886, Abends 8 Uhr, **im Ryniker (hinteres Zimmer.)**

Traktanden:

Auszahlung des Bundesbeitrages.
Jahresbericht und Rechnung.
Vorstandswahlen.
Winterausmarsch.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung des seit 1829 bestehenden Männerkranken-Vereins Aarau hat unterm 7. Februar abhin dem Verein den schon früher inngehabten Titel **„Männer-Kranken-Kasse Aarau"** neuerdings verliehen.

Es wird dieses den Mitgliedern bekannt gemacht, mit dem Beifügen, daß von heute an Herr **E. Hemmeler-Türler** das Präsidium übernommen hat. Die Krankenzeugnisse sind nun jeweilen bis **spätestens Dienstag Vormittags** im **Laden** des Herrn E. Hemmeler, (Metzgergasse Nro. 58) abzugeben. Die Auszahlung findet, wie bis anhin, Dienstag Nachmittags statt.

Aarau, 9. Februar 1886.

Die Verwaltungscommission.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Donnerstag den 11. Febr.:
Reissuppe,
Boeuf à la mode,
Nudeln.

Mackenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Nouveauté in

Ballblumen

sind soeben in schöner Auswahl angekommen. Bestens empfiehlt sich

Ida Suter.

Zu verkaufen:

Gute rothe Kartoffeln

per Doppelzentner 5 Fr.
bei **Jb. Ryniker im Binzenhof.**

Ausverkauf!

Eine Parthie Filzpantoffeln für Herren à Fr. 4. —, für Frauen à Fr. 3. —; eine Parthie Filzsinken für Töchtern à Fr. 2. —
bei **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die Untugenden der Hausthiere,

deren zweckentsprechende und humane Behandlung.

Für Thierbesitzer und Thierschützer herausgegeben von

Dr. Fr. A. Zürn,
Königl. Sächs. Hofrath und Prof. der Thierheilkunde an der Universität Leipzig und
G. A. Müller,
Königl. Sächs. Bezirksthierarzt zu Flöha.

Mit 70 Abbildungen.
1885. gr. 8 Fr. 3 —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Buchhandlung in Aarau.

Farbige Ballschuhe

à Fr. 3. per Paar empfiehlt bestens
Adolf Hagmann, Schuhhandlung,
Schönenwerd.

AARAU, den 10. Februar 1886.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzutheilen, dass es Gott gefallen hat, unsern theuren Gatten, Vater, Onkel und Schwager

Gottlieb Rothpletz-Roth, Schreiner,

gestern Nachmittags 1 Uhr im 48. Altersjahre von seinem schweren Leiden zu erlösen.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 12. Februar, Vormittags 11 Uhr.

Weingeist garantirt rein Marke Stengel à 90,
" " " Augenstein à 80
per Liter
empfiehlt bestens **Emil Maurer** z. Kreuz.

Ein ganz vorzügliches Schutzmittel

gegen die manigfaltigen Beschwerden und Folgen der ungesunden naßkalten Witterung hat die sorgsame Hausmutter für sich und ihre Angehörigen Groß und Klein in

Dennler's Magenbitter.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 55 Stück im Staatswald Wittnauer-Homberg an der Buhalde bei Oberfrick stehende Sag- und Bauhölzer mit einem Inhalt von ca. 105 m³ sind per 1 m³ 18 Franken geboten. Die Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden und es wird das Holz auf Wunsch vom Staatsbannwarten Hochreuter in Wittnau vorgewiesen. Allfällige Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete bis am **15. ds.,** Mittags 12 Uhr entgegen.

Rheinfelden, 4. Februar 1886.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Aechte **Dr. Jaeger'ische**

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Als besonders preiswürdig empfiehlt die seit Jahren in der Schweiz erfolgreich eingeführte

Caffee-Großhandlung Ludw. Meyer

Hamburg, Hammerbrooksstraße 19

feinsten **Rio**	à Fr.	7,60,
" afrik. **Mocca**	" "	7,90,
" **Santos**	" "	8,20,
" **Java grün**	" "	9,10,
" **Maracaibo** gelb	" "	9,90,

unter Nachnahme in Postcolli von 5 Ko. brutto franco jeder Poststation.
Ausführl. Preislisten auf Wunsch franco.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Rüschen

in diversen Dessins per Mtr. à 20 Ct.
bei **E. Hemmeler-Türler.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **E. Wydler, O. Ziegler,** Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl in Aarau.**

Gesucht:

Eine **Magd,** welche in den häuslichen Arbeiten bewandert und Liebe zu Kindern hat. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallehr** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Ein Mädchen sucht sofort eine Stelle als **Stubenmagd.** Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht:

Ein 1½schläfiges vollständig **aufgerüstetes Bett** mit **Roßhaarmatratzen.** Baare Bezahlung.

Zu verpachten:

Matt- und Pflanzland, hinter dem Bahnhof. Sich zu melden Rain 875.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heimittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler** &
(H-533-0) **Dr. Lindt.**

Frische Mailänder Salami, Mortadella, Gothaer Cervelat, Westphäl. Schinken
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Sitzung

des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 10. Febr., Abends 5 Uhr.

Bezirksgericht Aarau.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Haberstich, Bernhard, Vater, alt Weibel, von Unterentfelden.

Aarau, 30. Januar 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 30. Januar 1886 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer Wälchli, Anna, von Lotzwyl, Kts. Bern, Privatin in Aarau; vom 17. Juli 1880.

2) Ehevertrag zwischen Märki, Jb., Müller, von Mönthal, in Wöschnau bei Aarau, und Frau Fischer, Elise geb. Lehmann, von Rettenswyl, in Lotzwyl, d. d. 20. Juni 1879.

3) Testament der Häggi, Susanna, Hans Jakob sel., von und zu Gränichen, d. d. 24. Dezmbr. 1858.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Das Kassabüchlein Nr. 123 zu Gunsten des Ott, Abr., Wagner, in Niedererlisach, Kts. Solothurn, als Gläubiger, auf die Ersparnißkasse Erlisbach als Schuldnerin lautend, mit einem Guthaben auf 31. Dezember 1885 im Betrage von Fr. 74. 64.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 13. März 1886 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 30. Januar 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen das Haus Nr. 1101

an der Bachstraße in Aarau. Man melde sich beim Eigenthümer Prof. Suter.

Heute frische Kuttlen
bei **F. Spengler,** Metzger.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern in Nr. 75 Erdgeschoß. Auf 1. März beziehbar.

Unser Stimmer ist diese Woche in Aarau.
Kaeslin & Burgmeier.

Eine **Magd,** die gut kochen kann, sucht zum sofortigen Eintritt einen Platz. Nachzufragen bei der Exped. d. Blts.

Gesucht nach Italien:

Eine tüchtige **Person,** mittleren Alters, zur Führung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn (Schweizer.)

Eintritt Monat März.

Abschriften von Zeugnissen, sowie schriftliche Offerten an **A. B.** an die Expedition dieses Blattes

---

Zu vermiethen:

Auf Ende April ein **Logis** von Stube und Nebenstube mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung. — Milchgasse Nr. 153.

Hasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau:** Apoth. **Dr. Lindt.**

Unsere Brochüre:
Informationen über

Kapital-Anlagen

OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Actiengesellschaften
versenden gratis und franco
Allg. Creditbank Basel.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 35

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. Februar 1886.

Rückblicke und Ausblicke in der aarg. Politik.

(Eingesdt.)

I.

Nach langen Jahren politischen Sumpfes schlagen die Pulse des aargauischen Staatslebens frischer und höher. Die Verfassungsrevision hat Wunder gewirkt. Wenn die Schwingen derselben auch nicht die Höhe erreicht, zu welcher eine allgemeine Begeisterung führt, so waren ihr doch bald die bessern Elemente im Volke zugethan. Nicht die schöpferische Kraft hoher Ideale gab ihr Fleisch und Blut, aber doch das ernste und thatkräftige Bestreben patriotischer Männer, den theuren Heimatkanton den Banden der zersetzenden Stagnation zu entreißen. Nachdem verschiedene Versuche gescheitert und der Große Rath bewiesen, daß er der Aufgabe nicht gewachsen, erfolgte der kühne, offene Appell an das Volk. Einige Wochen des Kampfes und der Sieg war errungen; ein Sieg, welcher bewies, daß die vereinten Gegner ein großes Heer in's Feld geführt und der für den ersten Moment dem zu schaffenden Werke kein günstiges Omen verhieß. Aber die Erstürmung der ersten Schanze trifft stets auf den vollzähligen ungeschwächten Feind; ist sie gelungen, so hat auch der Angreifer eine feste Position.

Daß es nur der fortschrittlichen Partei möglich gewesen, einen solchen Sturm zu wagen und die Massen des Volksheeres mit sich zu reißen, ist unbestreitbar und unsres Wissens auch noch nicht bestritten worden, und daß heute Jedermann für den Segen dankt, welchen der Sturm dem Land gebracht, der Neid nicht einmal kann es bestreiten. Nach langer Schwüle wieder frische Luft, nach stumpfem Dahinbrüten neue Hoffnung und frische Arbeitslust.

Die erste Schanze war genommen, es galt, einen bleibenden und dauernden Sieg zu erringen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. Febr. Bankdirektor Heutschi (Solothurn) hat seine Demission als Nationalrath eingereicht.

Minister Frey in Washington wird bevollmächtigt, mit der Republik Ecuador einen Freundschafts-, Handels- und Niederlassungsvertrag abzuschließen.

— Der Bundesrath hat der Jura-Bern-Luzern-Bahn den Bau einer direkten Linie nach Chaux-de-fonds gestattet, welche zwischen Renan und Convers von der gegenwärtigen Bahnlinie abzweigen wird und binnen drei Jahren gebaut und eröffnet werden soll.

Zwei Banken, welche ihre Anspruchsrechte auf den Werth ihrer noch ausstehenden Noten geltend machen wollten, insofern innert 30 Jahren die gegenwärtige Bundesgesetzgebung über die Banknoten geändert werden sollte, antwortet der Bundesrath in ablehnendem Sinne, da die Forderung mit Art. 52 des Banknotengesetzes im Widerspruch stehe.

Zum Konversionsprojekt des eidgen. Finanzdepartements (35 Millionen à 3½ %) meint die Genfer „Tribüne", eine solche Konversion betrage bloß Fr. 150,000 auf einem Budget von 50 Millionen; das Geld gelange damit aus den Händen zahlreicher kleiner Kapitalisten in die Bundeskasse, wo es lediglich einige hohe Besoldungen schaffe oder den Beamtenstab vermehren helfe. Dagegen würde eine Konversion auf 3 % von bedeutender Wirkung sein; dadurch würde erstlich unser eidgenössischer Finanzkredit konstatirt, zum andern der Prozentsatz sicherer Anlagen reduzirt. Das letztere käme dann auch den Kantonen zugut, die dessen weit bedürftiger seien als der Bund.

Aargau. (Mitgetheilt). Auf eine Anfrage des Gemeinderathes von Hellikon, wie es sich bei der bevorstehenden Wahl der Geistlichen und Kirchenpflegen hinsichtlich der Stimmberechtigung derjenigen Angehörigen einer Kirchgemeinde verhalte, welche sich einer Religionsgenossenschaft angeschlossen haben, die sich zu einem andern Glaubensbekenntniß erklärt, als dasjenige ist, zu welchem sich die Kirchgemeinde bekennt? hat die Direktion des Innern durch Zuschrift vom 19. Januar an das Bezirksamt im Wesentlichen die Antwort ertheilt, daß in einer römisch-katholischen Kirchgemeinde, wo neben dieser eine Minderheit von Christkatholiken eine freie Genossenschaft bildet, diese bei der Wahl der Geistlichen und der Kirchenpflege jener Kirchgemeinde nicht mitwirken können, und daß es sich gleich verhalte in christkatholischen Gemeinden, wo eine Minderheit römisch katholischer Confessionsgenossen eine freie Genossenschaft bilden.

Gegen diesen Bescheid hat eine Delegirtenversammlung der christkathol. Kirchenpflegen Aarau, Kaiseraugst, Olsberg, Magden, Möhlin und Rheinfelden und der christkatholischen Genossenschaften Wegenstetten, Hellikon, Zuzgen und Obermumpf einen Rekurs eingelegt, mit folgenden Begehren:

1. Es möge der bezügliche Entscheid der Direktion des Innern aufgehoben werden;

2. es möge den Minderheiten von Kirchgemeindegenossen, welche ihren Austritt aus der Kirchgemeinde nicht erklärt haben, die Ausübung des Stimmrechtes am 7. Febr. gewahrt werden;

3. es mögen solche Minderheiten von Kirchgemeindegenossen, deren Mitglieder aus der Kirchgemeinde den Austritt erklärt haben, und die sich vom Stimmregister gestrichen haben, die Eintragung auf's Stimmregister nicht gestattet sein, bis die Regierung über die Zulässigkeit deren Wiederaufnahme in die Kirchgemde. entschieden hat;

4. es mögen, wenn die Behandlung vorstehender Rekursbegehren nicht mehr rechtzeitig geschehen kann, die Wahlen in den bezüglichen Gemeinden mit stimmberechtigten Minderheiten von Kirchgemeindegenossen sistirt werden bis zur Erledigung vorliegenden Rekurses."

Ueber dieses Rekursbegehren wird Folgendes in Betracht gezogen:

1. Die Wahlverordnung für die Wiederwahl der Geistlichen und die Erneuerung der Kirchenpflegen schreibt im Anschluß an das Gesetz in § 2 vor, daß bei diesen Wahlen stimmberechtigt seien: die „stimmfähigen Angehörigen des betreffenden Glaubensbekenntnisses."

4

Feuilleton.

Der fliegende Holländer.

„Maat," sagte jetzt der Ostindienfahrer zu unserem Alten, Ihr könntet uns ein paar Briefe in Rotterdam bestellen, Ihr sollt für jedes Schreiben einen Ducaten haben und ein Faß vom besten Batavia-Rum obendrein. Hier ist zunächst das Geld."

Jeder von den drei Fremden griff bei diesen Worten in die Tasche und brachte einige Goldstücke von etwas alterthümlichem Gepräge, dann die Briefe, aber auch eine Menge Seemuscheln, sogar Seetang und Schlamen zum Vorschein. Lambert Groten und ich, wir sahen uns mit einem betretenen Blicke an und Cornelsen meinte erstaunt:

„Potz Robben und Seepferde, Ihr seid doch seltsame Gesellen! Erst wißt Ihr nicht, wie lange Ihr von zu Hause fort seid, dann nennt Ihr mir eine Rheder-Firma in Rotterdam, deren Namen ich zum ersten Male höre und doch sind mir all' die großen Rheder und Handelsherren daselbst bekannt und nun soll ich Euch gar Briefe nach Rotterdam besorgen und ich denke, das Bugspriet Eurer Gallione steht dahin?"

„Ich glaube, wir kommen nach Rotterdam," murmelte der Andere.

„Wie, nicht nach Rotterdam? Hört, Gesellen —" schrie Cornelsen erbost, unterbrach sich aber selbst, als seine Blicke auf die Adressen der drei Briefe fielen, die ihm der Fremde noch immer entgegenhielt und kopfschüttelnd las er: „Van der Schouten, Menno von Leuwenhoek, Burkhard Heerebord — hm, hm, kenn' ich alle drei nicht — s'ist doch sonderbar."

Mir ward immer beklommener zu Muthe, es herrschte einen Augenblick Stillschweigen in der kleinen Cajüte, da rief Lambert Groten, auf die von der Decke herniederhängende Glaskugel weisend, aus:

„Was ist denn mit der Lampe? Die fängt ja mit ihrem Schimmer an, die Gesichter grün und blau zu färben?"

„Kümmert Euch nicht drum, Maat," sagte der Steuermann vom „Heemskerk", „ich glaube, es ist schon spät, d'rum macht, daß Ihr auf Euer Schiff kommt und hier, nehmt die Briefe."

„Was, Ihr wollt uns wohl aus dem alten Kasten herauswerfen?" polterte unser Alter wüthend, ohne die Briefe, welche ihm der Steuermann der Gallione noch immer entgegenhielt, zu beachten, Euch verdammten ostindischen Meerkrabben soll doch gleich —" aber voll Schrecken hielt Cornelsen inne und seine schon erhobene Faust sank wieder nieder, während mir das Blut in den Adern zu gerinnen drohte, denn die Köpfe der drei Ostindienfahrer verwandelten sich in grinsende Todtenschädel, ihre Kleider fielen in Fetzen von ihren Körpern, die plötzlich zu scheußlichen Knochengerüsten geworden waren und draußen erhob sich ein Brausen, Stöhnen, Gellen und Heulen, als wenn das wilde Heer durch die Lüfte gezogen käme.

„Tod und Teufel," tobte der alte Cornelsen, fort, fort aus diesem gespenstischen Kasten, sonst sind wir geliefert." Wir stürmten aus der Cajüte hinauf auf's Deck, aber schon fühlten wir, wie die Planken unter uns morsch wurden und nachgaben und nur mit ein paar verzweifelten Sprüngen erreichten Lambert und ich, unsern Alten in der Mitte schleppend, die „Eva" wieder. Der „Heemskerk" oder wie der fremde Satanskasten sonst heißen mochte, begann jetzt furchtbar zu schlengern, zugleich erhob sich eine heftige Bö und wie toll raste das Gespensterschiff mit unserer „Eva" noch immer am Spiegel durch die haushohen Wogen hin, bis es endlich Lambert Groten mit ein paar kräftigen Hieben gelang, das Tau, welches uns mit dem „Hemskerk" verband, zu kappen und fast im Nu war derselbe auch verschwunden."

Der Strandwirth machte abermals eine Pause und schlürfte bedächtig seinen Genever, indeß die Umsitzenden lebhaft ihre Meinung über das „Gespensterschiff", wie es Thorbecke genannt hatte, abgaben. Nur Nils Snyden sagte nichts, sondern blickte verstohlen auf Jan Claasen hin, welcher seinerseits in das gefüllte Glas starrte, ohne anscheinend ans Trinken zu denken. Jetzt wandte er sein doch sein Gesicht, aus welchem die vorige Röthe fast verschwunden war, zu dem neben ihm sitzenden Strandwirth und frug mit einem Anflug von Ungeduld in seiner Stimme:

„Ist denn Euch aber dann noch was weiter passirt?"

„Werdet's gleich hören, Jan", erwiderte Thorbecke mit seinem bisherigen Ernste, stopfte sich eine dritte Pfeife, zündete sie an und begann von Neuem:

„Na, Jungens, könnt mir's glauben, s'war eine schauderhafte Nacht, denn obwohl wir von dem verteufelten Ostindienfahrer los waren, so wurde es doch kaum besser mit uns und die Wellen stürzten sich von allen Seiten auf unsere arme Heringsbüse, als sollte sie jede Sekunde von ihnen erdrückt werden. Dazu hatte Cornelsen alle Mühe, die Anderen zu wecken, denn sie schliefen wie die Löwen und konnten sich gar nicht besinnen, daß wir drei, der Alte, Lambert und ich, fortgewesen waren. Schließlich kriegten wir sie aber munter und die „Eva" hielt sich auch ganz wacker, so daß wir, als gegen Morgen die See ruhiger wurde, unsern Muth bald wieder fanden. Als die Sonne kam, bemerkten wir die Lee, etwa zwei Seemeilen entfernt, Land, eine wild eingerissene zackige Küste, die uns allen unbekannt war. Cornelsen fluchte, daß uns das miserable Gespenst ganz außer Cours gebracht hatte und befahl dann, auf das Land, wo sich eine weit eingeschnittene Bucht mit Häusermassen im Hintergrunde zeigte, zuzuhalten, zugleich aber nachzusehen, ob auch die Körbe mit den Heringen noch in Ordnung seien. Als sich einer der Jungens darüber machte, stieß er plötzlich einen Ruf der Verwunderung aus und zeigte starr auf die Körbe. Wir andern traten hinzu und alle fuhren entsetzt zurück, denn die schönen, fetten Heringe, die wir gefangen hatten, waren verschwunden, statt ihrer lagen vor uns lauter Knochen und zwar — Menschenknochen und mit ihnen waren alle Körbe gefüllt, während sich auf dem ganzen Fahrzeug kein einziger Fischschwanz mehr vorfand. Jetzt wußten wir's mit einem Male, mit wem mir es in der Nacht zu thun gehabt hatten — es war der fliegende Holländer gewesen!"

(Schluß folgt.)

2. In einzelnen römisch-katholischen Kirchgemeinden haben sich nun christkatholische Genossenschaften und in einzelnen christkatholischen Kirchgemeinden römisch katholische Genossenschaften gebildet und die Frage ist zu entscheiden, ob die Angehörigen solcher Genossenschaften bei den bevorstehenden der Kirchgemeinde zustehenden Wahlen ebenfalls stimmberechtigt seien?

3. Diese Frage muß sich zweifellos danach entscheiden, wie sich die betreffenden Genossenschaften und ihre Angehörigen bei den am 13. Dezbr. v. J. stattgefundenen Wahlen der Kirchensynoden verhalten haben.

4. Diejenigen freien Genossenschaften nämlich, welche damals, indem sie von dem ihnen durch Art. 68 der Verfassung eingeräumten Recht Gebrauch machten, sich dafür bewarben, Abgeordnete ihrer Confession in die Synode zu wählen und eine solche Wahl vornahmen, haben durch diesen Wahlakt ihre Stellung selbst präzisirt; d. h. sie haben damit faktisch beziehungsweise durch konkludente Handlung ihre Willensmeinung dahin erklärt, daß sie sich zu einer andern Confession bekennen, als diejenige ist, zu welcher sich die Kirchgemeinde bekennt.

5. Die Angehörigen solcher freien Genossenschaften können daher nicht als Angehörige des Glaubensbekenntnisses der Kirchgemeinde angesehen werden und sind daher auch gemäß § 2 der Wahlverordnung nicht berechtigt, an der der Kirchgemeinde zustehenden Wahl der Geistlichen und Kirchenpflegen Theil zu nehmen.

6. Wenn dagegen innerhalb einer Kirchgemeinde Angehörige eines abweichenden Glaubensbekenntnisses vorhanden sein sollten, die das Recht der Wahl besonderer Abgeordneter in der Synode für sich nicht in Anspruch genommen und damit ihre Zugehörigkeit zu einer andern Glaubensgemeinschaft beurkundet haben, — so kann solchen Angehörigen selbstverständlich das Recht nicht bestritten werden, nach wie vor an den der Kirchgemeinde zustehenden Wahlen mitzuwirken.

7. Diese durch die gegebenen Verhältnisse gebotene Regelung der Frage hat selbstverständlich keinen Einfluß auf die civilrechtlichen, finanziellen oder sonstigen Beziehungen zwischen Kirchgemeinde und Genossenschaften und es wird hier noch ausdrücklich erklärt, daß solchen Fragen durch die gegenwärtige Entscheidung nicht vorgegriffen sein soll, wie denn auch jeder Religionsgenossenschaft oder Angehörigen von solchen fortwährend freisteht, durch neue Erklärungen ihre Stellung gegenüber der Kirchgemeinde anders zu gestalten.

Demgemäß wird in grundsätzlicher Zustimmung zum Entscheid der Direktion des Innern, jedoch in näherer Präzisirung desselben beschlossen:

Es steht den Angehörigen derjenigen freien Religionsgenossenschaften, welche anläßlich der Wahlverhandlung vom 13. Dez. besondere Abgeordnete ihrer Confession in die Synode gewählt haben, die Berechtigung nicht zu, bei der der Kirchgemeinde zustehenden Wahl der Geistlichen und der Kirchenpflegen mitzustimmen.

Eröffnung durch die Bezirksämter Aarau und Rheinfelden an die Gemeinderäthe, Kirchenpflegen und Genossenschaften der im Eingang genannten Gemeinden.

— Aarau, 10. Febr. Römischkatholische Synode. Eine von über 40 Mitgliedern besuchte Vorversammlung schlägt nach dem „Vaterlb." vor, ein provisorisches Büreau von 6 Mitgliedern zu wählen und denselben behufs Vorbereitung einer Organisation noch weitere 9 Mitglieder beizugeben. In's provisorische Büreau werden folgende HH. vorgeschlagen: Nat.-Rath Münch (als Präsident), Dekan Stocker in Bremgarten (als Vizepräsident), Pfr. Döbeli in Muri und Dr. Borsinger in Baden (als Sekretäre), Pfr. Fischer in Kaisten und Bez.-Richter Kloter in Lengnau (als Stimmenzähler). Die 9 weitern Mitglieder sollen aus 5 Laien und 4 Geistlichen (aus jedem Priesterkapitel einer) bestehen. Als solche werden vorgeschlagen die HH. Oberrichter Keller, Nat.-Rath Baldinger, Registrator Mösch, Großrath Attenhofer, Ammann Hohler; Dekan Herzog, Pfarrer Gisler, Dekan Nietlispach und Kammerer Stocker. Als Präsident des Synodalausschusses ist Hr. Nat.-Rath Münch und an dessen Stelle als definitiver Präsident der Syuode Hr. Nat.-Rath Baldinger in Aussicht genommen. Als Abgeordnete an die Diözesankonferenz werden portirt die HH. R.-R. Conrad und Oberrichter Keller, als Mitglieder der geistlichen Prüfungskommissionen die Herren Dekan Nietlispach und Pfr. Müller in Wittnau.

— Aarau. Unser Waffenplatz wird sich mit nächsten Dienstag beleben, indem die Schießschule für Unteroffiziere beginnt, welche bis 17. März dauert, worauf die Cadresschule für Cavallerie folgt, welche mit 1. Mai schließt.

— Aarau. Samstag den 13. Febr. werde der neuernannte Kreis-Instruktor, Hr. Oberst De Crousaz, hier eintreffen und sein Amt antreten.

— Baden. Unterhalb Maria Wyl stürzte sich der verheirathete, von seiner Frau geschiedene Damian Herzog von Ennetbaden, Vater von 3 Kindern, in die Limmat und fand den gesuchten Tod.

— Laufenburg. Die hiesige altkatholische Gemeinde hat letzten Sonntag den Hrn. Pastor Lochbrunner auf 6 Jahre in seinem Amte bestätigt.

— Frickthal. Die Pfarrgemeinde Eiken (Münchwylen und Sisseln) hat Hrn. Pfarrer Uebelhard fast einstimmig wieder gewählt. In Münchwylen wurde auch nicht ein einziges Nein in die Urne gelegt. Schupfart hat seinen Pfarrverweser Broale, Wegenstetten Hrn. Pfarrer Knecht wieder gewählt.

— Bei der Großrathswahl im Kreise Wölflinswyl am letzten Sonntag machte Hr. Friedensrichter Studer in Wittnau 210, Hr. Gerichtspräsident Ursprung in Zurzach 170 Stimmen, am Sonntag findet, da kein absolutes Mehr zu Stande gekommen ist, ein zweiter Wahlgang statt.

— Lenzburg. Die hiesige Schützengesellschaft hat nach dem „Aarg." zum Schützenmeister für den ablehnenden Herrn E. Bertschinger gewählt: Hrn. Richard Eich, bisheriger Vizeschützenmeister; Zum Vizeschützenmeister Herrn Jeanot Hämmerli; zum Aktuar Hrn. Ferd. Rohr. Die Schützenwirthschaft erhielt Hr. Heer zur Krone. Hr. Oberst Sazer ist, wie bekannt, Präsident.

— Die sämmtlichen Pfarrer des Bezirks Lenzburg sind mit großem Mehr wieder bestätigt worden.

— Sonntag, den 7. Februar, wurde hier die bürgerliche Fortbildungsschule eröffnet. Dieselbe umfaßt sämmtliche aus der Volksschule entlassenen Knaben, welche am 1. Nov. 1885 das sechszehnte, aber noch nicht das neunzehnte Altersjahr zurückgelegt hatten, soweit sie nicht einen Befreiungsgrund geltend machen können. Der Unterricht wird von den Herren Bezirksschullehrer Thut und Primarlehrer Holliger ertheilt.

— Bezirk Kulm. Einer amtlichen Mittheilung zufolge sind die Geistlichen bereits einstimmig wieder bestätigt worden. Ebenso sind die Kirchenpflegswahlen überall zu Stande gekommen.

— In Birrwyl mußten der Halsbräune wegen die Schulen wiederholt geschlossen werden.

— Zofingen. Nach dem soeben erschienenen Geschäftsbericht pro 1885 hatte die Bank im vorigen Jahr einen Bruttoertrag von Frkn. 305,975. 57, von denen Fr. 49,810. 41 auf den Wechselconto und Fr. 245,185. 75 auf Aktivzinsen und Provisionen fallen. Der Reingewinn beträgt Fr. 92,550. 71, wozu noch ein Gewinnsaldo von Fr. 1,505. 89 vom letzten Jahr hinzukommt. Der Verwaltungsrath beantragt diesen Reingewinn wie folgt zu vertheilen: 4 % Dividende, also Fr. 20 per Aktie an die Aktionäre und Fr. 14,056. 60 Gewinnvortrag auf neue Rechnung. Der reduzirte Reingewinn erklärt sich aus starken Abschreibungen, die leider auch diesmal wieder gemacht werden mußten. Der Gesammtverkehr beziffert sich pro 1885 über 130 Mill. Fr. (Z. T.)

— Aus dem Reußthal. (Korr.) Die Bezirksamtmannwahl für Bremgarten treibt kuriose Blüthen. Nach einer Einsendung im „Boten" will Hr. Oberrichter Keller an der ersten Versammlung Hrn. Vizepräsident Furter nicht portirt haben, während doch Ersterer gesagt hat, „von diesen drei Persönlichkeiten empfehle ich Herrn Furter." Ebenso war es der Wunsch der Versammlung, die HH. Seiler und Furter dem Volke im „Br. Wochenbl." nicht bloß als Kandidaten zu nennen, sondern in einem Vorschlage zu empfehlen. Sodann sei noch bemerkt, daß die Versammlung eine ausschließlich konservative hätte sein sollen. Anstandshalber wurden noch sämmtliche Gemeindeammänner und Gemeindeschreiber des Bezirks eingeladen. Liberale hatten jedoch von der Sache Wind bekommen und sich auch eingefunden, denn einer der Anführer äußerte nach dem Abstimmungsresultat: „Der ganze Plan ist gescheitert, es sind viele Unberufene hier!" Letzten Dienstag haben nun 30 Urchige im Hammergut getagt, wo kein liberales Bein Zutritt hatte!! Da hört doch gewiß Alles auf. Solche Manöver schaden Hrn. Amtschreiber Seiler gewiß nichts, er wird dennoch sicher aus der Urne hervorgehen. Ehre wem Ehre gebühret!

Bern, 10. Februar. Der Große Rath hat die Beschwerdeführer von Delsberg, welche die Kassation der jüngsten Richterwahlen im Bezirke Delsberg verlangten, mit 119 gegen 23 Stimmen abgewiesen. Die Mehrheit der Volkspartei votirte ebenfalls für Abweisung. An den Bau der Eisenbahn Langenthal-Huttwyl wurde ein Staatsbeitrag von einem Viertel der Kosten oder Franken 337,500 gewährt. Der Bauunternehmer darf keine Aktien zeichnen. Mehrere Redner erklärten, nur eine schmalspurige Bahn könne rentiren. — Bühlmann interpellirt die Regierung, ob sie Kenntniß habe von dem Reformprojekt Gobat betreffend Gymnasien, und ob Gobat zu der Reform kompetent sei. — Stämpfli und Schwab interpelliren die Regierung über die Zustände im Bezirksgefängnisse Biel. (N. Z. Ztg.)

Das Departement des Innern hat den ersten Entwurf eines Bundesgesetzes über Besteuerung von Fabrikation und Verkauf des Alkohols beendigt und den betheiligten Departementen unterbreitet.

— Eine von 150 Branntweinbrennern des Kantons Bern besuchte Versammlung sprach sich für das Monopol des Bundes aus und verlangte einen Zoll von 40 Fr. für den Hektoliter Sprit.

In Zürich starb A. Weißhaar, Restaurateur zum „Freihof", einer weitbekannten renommirten Wirthschaft, die sein als badischer Flüchtling 1849 in die Schweiz gekommener Vater einst begründet hatte.

— Der Verein der Urschweizer in Zürich hat in zahlreicher Versammlung die ihm für die Sempacherfeier zugedachte Gruppe „Vorhut der Eidgenossen" mit großer Begeisterung zu übernehmen beschlossen, ebenso die Anschaffung eines Banners.

— In Winterthur verstarb Herr alt Landschreiber Knüsli.

Luzern. Der Regierungsrath hat dem ornithologischen Verein für Luzern und Umgebung bewilligt, mit der von ihm auf Ende März nächsthin projektirten Geflügel- und Vogelausstellung eine Verloosung zu verbinden.

Der Gedanke, ein Gotthardbahn-Denkmal zu errichten, hat nunmehr bestimmte Gestalt angenommen und zwar ist man laut „N. Z. Z." von der Idee zurückgekommen, das Denkmal in Göschenen oder Airolo zu errichten; vielmehr gehört dasselbe an einen verkehrsreichen Ort, wo es von Vielen gesehen werden kann. Man beabsichtigt daher, das Denkmal in Luzern zu erstellen. Ein Projekt und ein Modell zu einem solchen Denkmal ist bereits von dem Bildhauer Richard Kißling in Zürich ausgearbeitet worden. Nach diesem Plane würde am Quai in Luzern, ungefähr in der Gegend des „Schweizerhofes", eine kleine Halbinsel in den See hinausgebaut, auf welcher das Denkmal errichtet würde. Das Kißling'sche Modell zeigt eine auf beflügelten Rädern vorwärts strebende Jünglingsgestalt und versinnbildlicht den rastlos über alle Hindernisse mit Windeseile hinwegsetzenden Genius der Zeit. Am Sockel würden zu beiden Seiten Medaillons angebracht, welche die Reliefbilder von Alfred Escher und Louis Favre zeigen. Gegenwärtig befinden sich die von Kißling ausgearbeiteten Vorlagen zur Prüfung in Bern.

Uri. Als am Montag früh einige Passagiere per Schlitten von Andermatt nach Göschenen zur Bahn fuhren, fanden sie, wie der „Eidgenosse" berichtet beim Urnerloch auf Ursenerseite einen Leichnam. Der Betreffende soll ein Handwerker Namens Meiß sein. Ohne Zweifel wollte dieser, von Göschenen herkommend, nach Andermatt gehen und hat bei der gegenwärtig kalten Witterung den Tod des Erfrierens gefunden.

Basel. Letzten Montag Abends 5 Uhr brach im Bernoullianum in Basel Feuer aus. Ein Bunsen'scher Brenner diente dazu, einige elektrische Apparate zu trocknen für die heutige Vorlesung. Die Flamme schlug durch, der Brenner erwärmte sich und der Gummischlauch fiel ab. Das Gas fing sofort Feuer und strömte mit heller Flamme gegen das dürre Holz des Experimentirtisches, welcher ebenfalls in Flammen gerieth. Durch die Hitze schmolzen die beiden Drähte einer elektrischen Glocke zusammen, wodurch die Glocke in Bewegung gesetzt wurde. Dadurch aufmerksam gemacht, schaute der Abwart (Hr. Preiswerk) nach und fand zum größten Schrecken das kleinere Auditorium der Physik in Flammen. Durch Mithülfe eines Hrn. Professors und einiger Studenten war jedoch das Feuer, das

so leicht den stolzen Bau ausgehöhlt hätte, bald bewältigt. (Löschftlr.)

Tessin. Gegenwärtig findet in Bellinzona eine eidgen. Unteroffiziersschule statt. Derselben gehören alle Nationalsprachen an. Man schreibt nun der „N. Gl. Ztg.: „Das hiesige militärische Leben zeigt, wie sehr Bellinzona seit dem Bestehen der Gotthardbahn gewonnen hat. Der rege Verkehr, den die Militärschulen in das Städtchen bringen, verleiht demselben ein verändertes Aussehen, insbesondere auch der Umstand, daß hier Leute verschiedener Nationalität zusammenkommen, um dem einen Vaterland den Dienst zu weihen. Man fühlt recht lebhaft, wie viel enger der Kanton Tessin seit dem Durchbrechen des Gotthardtunnels an die übrige Schweiz angeschlossen ist."

Bellinzona, 10. Febr. Gestern hat die Regierung beschlossen, von den Referendums-Unterschriften diejenigen zu streichen, welche aus einem bloßen Kreuz bestehen. Dadurch gehen ein Viertheil der Unterschriften verloren. Diese Maßregel widerspricht dem Gesetz; denn dieses gestattet denjenigen, die nicht schreiben können, die Zeichnung mit einem Kreuze. Der Bundesrath wird sofort aufgefordert werden, seinen Entscheid darüber abzugeben.

— Lausanne, 9. Februar. Dumas, der Inhaber des Tuch- und Confectionsgeschäftes „à la Ville de Lausanne" hat sich gestern erschossen. Der Grund dieser That der Verzweiflung ist noch unbekannt; man vermuthet indessen, daß derselbe in finanziellen Schwierigkeiten zu suchen sei.

Wien, 9. Februar. Der Abgeordnete Scharschmid und Genossen beantragen einen Gesetzentwurf, wodurch der Besitzstand der deutschen Sprache umfassend festgestellt und das Deutsche als Staatssprache mit entsprechenden Ausnahmen für Galizien und die italienischen Theile normirt werden soll. Der Begriff der landesüblichen Sprache wäre hiebei nach dem Grundsatze der Bezirksüblichkeit zu erläutern.

Belgrad, 9. Febr. Der Bahnverkehr auf der Strecke nach Nisch ist in Folge von Erdrutschungen und Schneewehungen unterbrochen.

Rom, 9. Febr. Der hiesige Korrespondent der „Times", Mr. Shakespear Wood, ist gestern plötzlich gestorben. Er hat seinen Posten 35 Jahre lang versehen und genoß allgemeine Achtung.

Auf der Eisenbahnstrecke Neapel-Foggia wurde am 28. Januar Nachts ein ruchloses Attentat versucht. Der Bahnwärter, der vor Ankunft des Zuges bei der Station Sant' Arcangelo Trimonti die Bahn inspicirte, fand dieselbe mit Steinen und Balken abgesperrt, und hatte gerade noch Zeit, die Zeichen zum Anhalten des heranbrausenden Zuges zu geben. Ohne Zweifel wollten die Attentäter den Zug nach geschehener Entgleisung ausplündern. Auf der Linie Rom-Neapel wird nächstens zu größerer Bequemlichkeit der Deputirten ein Blitzzug eingeführt werden mit Waggonsrestauration, Schlafwagen und allem erdenklichen Comfort.

Berlin, 9. Februar. Der Abschluß einer Militärkonvention mit Braunschweig ist der Neuen Preußischen Zeitung zufolge fertiggestellt. Die Rückverlegung des braunschweigischen Regiments von Metz nach Braunschweig erfolgt erst am 1. April.

Stuttgart, 9. Febr. In einem Wirthschaftsgebäude auf dem Gute des Freiherrn von Varnbühler in Hemmingen stürzte die Decke ein. Ein Aufseher und ein Arbeiter wurden getödtet, ein Dritter schwer verletzt. Außerdem wurden 12 Stück Vieh erdrückt.

Schweizer im Auslande. Vom Konsul der Argentinischen Republik in Budapest, Leopold Schnabl, ist in Stuttgart soeben ein Werk erschienen, betittelt: „Buenos-Ayres, Land und Leute am silbernen Strome", welches von der deutschen Presse sehr günstig beurtheilt wird und worin auch eines Landsmannes gedacht ist, welcher sich in Argentinien von geringen Anfängen zu einer geachteten Stellung emporgearbeitet hat. Wir meinen den Redakteur des Argentinischen Wochenblattes, Hrn. Juan Aleman, vormals Herausgeber der „Berner-Post" in Bern. Wenn man weiß, wie schwierig die Stellung eines schweizerischen Publizisten in fremden namentlich in überseeischen Ländern ist, so ist es doppelt erfreulich, ein so günstiges Urtheil zu vernehmen, wie es in jenem Buche gegeben wird. Herr Schnabl schreibt: Es kann kein größeres Lob für den Mann der Feder geben, als die Anerkennung, daß er durch rastlosen Eifer, Geist und Geschick für seine Heimat in der Fremde Terrain erobert, für sein Volk Respekt zu erzwingen gewußt hat und das ist dem schweizer Journalisten am La Plata, J. Aleman, wirklich gelungen. Alemans „Arg. Wochenblatt" ist ein solches Organ, das in nicht genug anzuerkennender Weise über die Unlöslichkeit des Bundes zwischen den Kolonien germanischer Abstammung und dem Mutterlande wacht und welches dabei auch durch die redliche Liebe zur neuen Heimat dem Eingeborenen werth geworden ist. Tonangebend für die Gesinnungen und Gefühle der Kolonie findet es im Kreise der andersprachigen Berufsgenossen als werther Kollege die freundschaftlichste Hochachtung, sowie ihm anderseits von der argentinischen Politikern die gerechteste Würdigung zu Theil wird.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke	Bewölkung	Witterung
10	Mittgs. 11U.	-3,0	735,3	770,4	SW.	69	bedeckt
10.	Abends 9 =	-4,0	734,3	769,5	SE.	84	dto.
11.	Morg. 7 =	-4,6	731,4	767,1	SW.	94	neblig

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -2,8 ° C Minimum -4,6 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Der Jänner 1886 hinterläßt ein gutes Andenken vorab bei der Jugend, die schon lange nicht mehr unter so günstigen Verhältnissen viele Wochen ununterbrochen dem Schleifen und Schlittschuhlaufen fröhnen konnte. Und die reifere Jugend hat ebenfalls nicht ermangelt, sich dem Vergnügen des Schlittenfahrens nach Herzenslust hinzugeben. Sehen wir aber vom Vergnügen ab und fragen den Landwirth, wie er mit dem Jänner zufrieden gewesen, so schmunzelt dieser und versichert, für den Boden und die ihm anvertrauten Gewächse hätte der Boden nicht besser sein können. Nur arme Leute, die Mangel an Holz hatten und unter dem Schnee hervor keins holen, auch mit der Landarbeit nichts verdienen können und die armen Vögelein, denen die Wohnungen der Menschen zu entlegen waren, hatten zu leiden und doch bei der im Ganzen mäßigen Temperatur nicht so viel wie schon oft in früheren Wintern.

Unsere Zeitung. Illustrirte Monatsschrift fürs junge Volk. Verlag von Gebr. C. und N. Benziger in Einsiedeln. Inhalt des 1. Heftes:

Der Sohn des Wassergeusen. Erzählung von C. v. Campe. Mit Original-Zeichnungen von A. Zick. Heimkehr am Neujahrs-Abend. Mit Illustration. Nordische Götter- und Heldensagen. Der Edda nacherzählt von Fr. Amerlan. (Die Grottimühle.) Mit Originalzeichnungen von Johannes Gehrts. Frau Luna, Bild mit Versen. Die Sternsänger — Erzählung von Emma Giehrl; mit Original-Zeichnungen von W. Claudius. Scherzhaftes Bild: „Blinder Eifer schadet nur". Die Schachspielkunst, von Hans Minckwitz, mit Illustration. Alpenblumen, von Theodor Berthold. Das weiße Hühnchen, oder Wohlthun trägt Zinsen — eine lustige Waldgeschichte für die Kleinen; von Felix von Hambrock, mit Originalbildchen von A. Hengeler. Der kleine Reporter. Dies und Das aus des Redakteurs Schublade. Das Neueste aus unserer Bücherei. Einschaltbild: „Anbetung der Weisen aus dem Morgenlande", nach dem Gemälde von W. Bugueau. Chromo-Beilage: „Die schönsten Alpenpflanzen", von A. Schuppli; Blatt 7: Alpen-Lederbalsam und wimperiges Sandkraut. Umschlag: Unser Postamt — Rätsel — Professor Pfiffikus und seine Freunde.

Pariser Observatorium vom 10. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind schön und kalt.
Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Februar.
Vorwiegend nebliges, ruhiges Frostwetter.

Doppeltbreite Merinos und Cachemirs (garantirt reine Wolle) **à 70 Ct. p. Elle** oder Fr. 1. 15 per Meter bis Fr. 4. 95 per Meter in 80 verschiedenen Qualitäten, versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Man lasse sich nicht irre machen bei Verstopfung, verbunden mit Blutandrang, Schwindel, Herzklopfen, **Kopfschmerzen** 2c. sofort die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen anzuwenden und man wird sicher mit dem Versuch zufrieden sein. Vor billigeren und ähnlich verpackten wird das Publikum gewarnt.

Luzern. Das Panorama, welches die Thaten der Schweizer bei Ausbruch der Revolution von 1789 in Versailles verherrlichen soll, soll auf künftigen 1. Mai in der Nähe des Löwendenkmals eröffnet werden.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg, Schlagfläche 1886 bei der Südbahnlinie: **Freitag den 19. Februar, von Vormittags 10 Uhr** an über 17 Rothtannen-Sagholz von 42—60 Cm. Durchmesser mit 32 m³; 3 Lärchenstämmli mit 0,70m³; 240 Ster Mischelholz, 39 Ster Tannenspälten, 24 Ster Stockholz und 2800 Schlagreiswellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 11. Februar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Kapital-Anlagen.

In- und ausländische
Staats-, Eisenbahn-, Bankobligationen,
zinstragende und unverzinsliche
Anlehensloose
kaufen und verkaufen wir jederzeit zu genauesten Tagescoursen.
Coursblätter gratis.

Börsen-Speculationen.

Provison nur **Ein pro mille.**
Kostenfreie Einlösung aller Zinscoupons und **Controlle** aller verloosbaren Werthpapiere.
Auskunft und Rathschläge in allen finanziellen Angelegenheiten gratis und franko.
Allgem. Creditbank in Basel.

Northern Assurance Company.

Feuer-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.

Direktion für die Schweiz in Basel.

Grundcapital Fr. 75,000,000. —

Diese Gesellschaft übernimmt Feuerversicherungen jeder Art; äußerst coulante Schaden-Reglierung.
Zu Abschlüssen empfiehlt sich

Der aarg. Generalagent:
A. Wyder-Brast in Aarau,

sowie dessen Agenten:

F. Widmer, Lehrer in Zofingen,
F. Fäs, Lehrer in Schöftland,
Haeberlin-Lüscher in Lenzburg,
J. G. Lampert, Lehrer in Brunegg,
J. B. Hüffer-Ducrey in Bremgarten,
Karl Studer, Pfrundverwltr., Wittnau,
Julius Heß, Baumeister in Rheinfelden,
Frid. Kalt, Sohn in Gippingen,
Franz Zürni, Maler in Laufenburg.

(M a 1097 Z)

Käse-Ausverkauf.

Von heute an verkaufe sämmtliche **Käse** a 50 und 60 Ct. per ½ Kilo bei Abnahme von wenigstens 1 Kilo, bei ganzen Stück billiger.
Es empfiehlt sich bestens
Frau Andres-Bircher.

Maggi Teigwaaren, Nudeln und Hörnli,
Neapolitanische Maccaroni und Suppenpasten,
Parmesaner Käse und Tomates
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Zu verkaufen:

Gute rothe Kartoffeln

per Doppelzentner 5 Fr.
bei **Jb. Rynifer im Binzenhof.**

Ein Mädchen sucht sofort eine Stelle als **Stubenmagd.** Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes.

Zu verkaufen,
eventuell zu vermiethen
das Haus Nr. 1101
an der Bachstraße in Aarau.
Man melde sich beim Eigenthümer Prof. Suter.

Husten und Heiserkeit
Brust und Lungencatarrh
Keuchhusten etc.
werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen
Meerrettig-Syrup mit China
aus der Engel-Apotheke Rorschach
Nur Aecht mit dieser FABRIK-MARKE
Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20.

Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Nr. 17. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 9. Februar 1886 starb: **Gottlieb Rothpletz-Roth,** Schreiner, von Aarau; alt 47 Jahre, 10 Monate und 27 Tage.

Beerdigung: Freitag 12. Februar, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 276.

Danksagung.

Für die während der Krankheit und bei der Beerdigung unseres unvergeßlichen

Max von Essen

bewiesene liebevolle Theilnahme und die reichliche Blumenspende danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vortrag

des Hrn. Oberlieut. Meier über das Capitel **„Ordinäre"**

Freitag 12. Febr., Abends punkt 8½ Uhr **in der Bierbrauerei z. Weinberg.**

Nach dem Vortrag Erledigung dringender Vereinsgeschäfte.

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 13. Febr., Abends 8½ Uhr

Sitzung im Lokal.

Da wichtige Traktanden vorliegen, erwartet zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

C. V. Gemischter-Chor.

Sopran und Alt 8 Uhr.

Th. G. A.

8 Uhr IV und I. Akt!

Gesammt-Personal.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Alte Section.

Reitkurs.

Rechnungen beliebe man bis 15. ds. dem Unterzeichneten einzureichen.

Amsler, O.-Lt.

Tanzbelustigung

Sonntag den 14. Februar

bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Freitag den 12. Febr.:

Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Kabis.

Marckenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Heute Abend 5 Uhr

Blut- & Leberwürste,

bei **J. Richard,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

bei **K. Dubs,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste

Speck- & Flammenschmalz à 70 Ct.

bei **Siegrist-Rynicker.**

Heute Abend

Blut- und Leberwürste

bei **Fritz Spengler.**

Achtung!

Von heute an verkaufe meine **sämmtlichen Artikel zu bedeutend reduzierten Preisen.**

Es empfiehlt sich bestens

G. Herzog, Negot.

Aarau, 11. Februar 1886.

Zu verkaufen:

Ein gut eingerichteter Ofen mit Kocheinrichtung und Rohr; auch **Lampen** und eine **Bettstatt** und Anderes mehr.

Farbige Ballschuhe

à Fr. 3. per Paar empfiehlt bestens

Adolf Hagmann, Schuhhandlung, **Schönenwerd.**

Ausverkauf!

Eine Parthie Filzpantoffeln für Herren à Fr. 4. —, für Frauen à Fr. 3. —; eine Parthie Filzfinken für Töchtern à Fr. 2. —

bei **Joh. Hofmann,** Schuhmacher, Milchgasse.

Zu verkaufen: Ca. 70 Ctr. Heu zu 4½ Fr. per Ctr. bei

Gottl. Siebenmann im neuen Quartier.

Unser Stimmer ist diese Woche in Aarau.

Kaestlin & Burgmeier.

Zu vermiethen:

In freier Lage ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehörde mit Antheil Garten; in Nr. 802.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör für sofort oder später, das Wasser im Haus; in Nr. 78.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 2 Zimmern in Nr. 75 Erdgeschoß. Auf 1. März beziehbar.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von drei Zimmern, mit oder ohne Garten, im Freien. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Schöftland** L. Guldimann.

Zu verpachten:

Matt- und Pflanzland, hinter dem Bahnhof. Sich zu melden Nain 875.

„Jeder Handwerker sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3. —,** vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. — **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. **Stellesuchende gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von **E. Ps. Krebs** in **Bern.**

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S. M. DES KÖNIGS VON ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda für 1886.

Schweizer. Schreibkalender in verschiedenen Einbänden zu diversen Preisen.

Haushaltungsbuch

herausgegeben von C. H. Ludwig. Neue verbesserte Auflage. Cart. Fr. 1. 60.

Das ungesunde Thauwetter

und die naßkalte Witterung haben leicht allerlei Unwohlsein für Alt und Jung zur Folge, wogegen man sich durch rechtzeitige mäßige Anwendung von

Dennler's Magenbitter

am besten schützen kann.

Aus den Briefen einer Hausfrau.

„Ihre Suppenmehle sind sehr gut und besonders nahrhaft, damit ist aber noch nicht gesagt, daß uns Hausfrauen nicht auch noch etwas zu thun übrig bleibt, um dieselben recht schmackhaft zu machen. Die ersten Versuche, welche ich nach Ihren etwas zu einfach gehaltenen Recepten machte, waren nicht sehr günstig, vielen andern mag es auch nicht besser gegangen sein. Heute kann ich aber aus vollster Ueberzeugung sagen, daß Ihre Produkte „nahrhaft, sparhaft und schmackhaft" sind, und stelle ich es Ihnen frei, meine seitherigen Küchenerfahrungen zu veröffentlichen. (Was hiemit mit Vergnügen geschieht.)

„Die **Maggi-Suppe** muß gekocht werden, bis sie etwas schleimig ist, und zwar darf sie nicht zu dünn, aber auch nicht zu dick sein. Gesalzen wird sie wie man Fleischbrühe salzt, und als Würze ist etwas Pfeffer oder Muscatnuß zu empfehlen. — Ist an und für sich schon eine gute Suppe eine ebenso gesunde als sparsame Kost, so ist die „Maggi-Suppe" noch besonders geeignet, in jeder Familie eine eigentlich haushälterische Rolle zu spielen. Jederlei Tischresten, rühren sie von Fleisch oder Brühen, besonders aber auch von Gemüsen her, die ihrer Geringfügigkeit wegen sonst keine rechte Verwendung mehr finden könnten, kommen als Zuthat zur Maggi-Suppe zur allerwillkommensten Verwendung, denn keine Suppe ist für die einfachste Zuthat so dankbar wie diese. Indem du sparst und kräftig nährst, schaffst du also auch noch was den Gaumen freut in allerlei Abwechslung. — Wie zu allen Gemüsesuppen, so bilden Maggi-Suppenmehle auch eine vorzügliche Unterlage für alle andern Suppeneinlagen und für Brühen aller Art. Wieder aufgewärmte Maggi-Suppe gewinnt noch an Wohlgeschmack oder läßt sich vortheilhaft neuer Maggi-Suppe wieder beisetzen.

Andere einfache Kochrecepte. 1) Während dem Kochen oder nach dem Anrichten der mit Wasser gekochten Suppe außer vorhandenen Suppenkräutern etwas Fett beifügen, oder noch besser in Fett geröstete Brodwürfelchen oder nach Geschmack auch in Fett geröstete Zwiebeln. Vor dem Auftragen etwas Käse oder einen vorhandenen Milchresten beifügen, verfeinert den Geschmack ebenfalls. 2) Durch mehr oder weniger **Rösten** des Mehls in etwas Butter oder anderem Fett und längerem Kochen kann man wiederum die angenehmste Geschmacksabwechslung erzielen. Man kann damit Fleischbrühe, welche zu allen Suppen die beste Grundlage ist, fast entbehrlich machen. — Beim Rösten empfiehlt es sich, die Röste mit kaltem Wasser abzuschrecken, dann diese recht glatt zu rühren und erst nachher wieder das benöthigte Quantum kochendes Wasser langsam zuzugießen. — Auch kann man ein wenig Kümmelpulver mitkochen, oder bei stärkerem Rösten beim Anrichten etwas Wein beifügen. — 3) **Knochen** (gut zerkleinert und mit kaltem Wasser aufgesetzt) aussieden, gleichzeitig mit grünem Gemüse unter Beifügung des nöthigen Salzes und etwas Pfeffer. Mit dem Abguß koche die „Maggi-Suppe". 4) Verschiedene Suppenkräuter mit etwas ganz fein gehackten Zwiebeln mit Fett leicht anrösten, dann das Mehl zum gewünschten Quantum Suppe noch ganz kurz mitrösten. 5) Kann statt Wasser gute **Fleischbrühe** verwendet werden, so wird die Suppe allerdings am schmackhaftesten. Aber auch mit nur halb Fleischbrühe und halb Wasser erreicht man vollständig den Geschmack einer Fleischbrühsuppe, ebenso durch Beifügung von etwas Fleischextrakt oder Bratensauce. 6) **Hochfeine Suppen** erstellt man besonders mit den präparirten Semmelmehlen und den Marken C und CC durch Beifügen von Ei und Rahm. 7) Zu **Milchsuppen** und **Milchbrei** werden am besten die Marken C und CC verwendet. Ein mit Zucker und Zimmet davon hergestellter Milchbrei ist die Freude der Kinder.

Recept für Erbsteigwaaren. Die Teigwaaren Maggi werden wie andere Teigwaaren in viel siedendes ziemlich stark gesalzenes Wasser eingelegt und ca. 10 Minuten gekocht, alsdann wird gestoßenes oder zerriebenes Brod in ein wenig Butter leicht geröstet und über die angerichteten Teigwaaren geschüttet. Sehr zu empfehlen ist auch, die Teigwaaren nach dem Kochen in Butter zu braten.

Verkaufs-Stellen:

Aarau: G. Bertschinger-Wild.
F. Gloor-Siebenmann.
Otto Hitz.
J. Siegrist-Lindenmann.
L. A. Stephani.
E. Waßmer z. Adler.
Aarburg: A. Ortstein.
Baden: Lüscher-Reinle.
Otto Meyer.
Schaufelberger-Brunner.
Frau L. Scherer.
D. Schnebli.
Karl Voß.
Beinwyl: Joh. Weber.
Birrwyl: Rudolf Gloor.
Boniswyl: Holliger-Müller.
Bremgarten: Traugott Kunz.
Brugg: J. B. Graf.
Carl Hermann.
S. Karli.
Dottikon: J. L. Fischer's Söhne.
Ennetbaden: Xaver Rohner.
Egliswyl: Jak. Häusermann, Bäcker.
Gansingen: David Altorfer.
Gränichen: Robert Widmer.
Hägglingen: J. Schmidt, Lehrer.
Hendschikon: J. Aeschbach.
Hunzenschwyl: G. Geißberger.
Kaiserstuhl: Robt. Goese.
Kölliken: G. Ammann.
Laufenburg: Wwe. M. Trautweiler.
J. Trautweiler, Chirurg.
Leibstadt: C. Vögeli, Negot.
Lengnau: Adolf Aronsohn.
Lenzburg: A. Sager-Schürch.
C. Schatzmann-Willener.
Leuggern: A. Hauser.
Moosmatt: Rosalie Künzli.
Meisterschwanden: G. Fischer-Siegrist.
Mühlau: J. G. Ritter, Müller.
Mellingen: H. Bumbach.
Heim, Apotheker.
Menzikon: Othmar Merz.
Arnold Weber-Buhofer.
Muri: Friedr. Beck.
G. Rueppp, Apotheker.
Ofringen: Joh. Schär-Käfer.
Zimmerli-Lüscher.
Ob.-Entfelden: S. Gautschi, Bäcker.
Othmarsingen: Jos. Bossert.
Reinach: Herm. Gautschi-Saager.
Suter-Fischer.
Rheinfelden: Eugen Grafeck.
J. Teuber, Sohn.
Safenwyl: Fischer Sandmeier.
Th. Wilhelm Bonaesch.
Sarmenstorf: Otto Keller.
Seengen: Hrch. Hegnauer.
Wwe. Wirz.
Seon: Lüscher & Cie.
Lüscher-Häseli.
Schöftland: Hermann Lüthy.
Stein: Anton Jeggi.
Sins: Jb. Morel.
Turgi: Consum-Verein.
Unterkulm: J. R. Heuberger.
Villmergen: Emil Stäger.
Edmund Werk.
Windisch: Consum-Verein.
Wettingen: Arbeiter-Consum Verein.
Wohlen: J. M. Müller.
Zofingen: Lüscher-Steinegger.
R. Wullschleger, Sohn.
Zurzach: Gebr. Morath.
J. Leuthold.
Zuzgen: G. Hillmann. (M-5000-Z)

Schweizer Conduktеur.

Winter-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweizer. Deklamirbuch

von **Faller & Lang.**

1877. Preis Fr. 1. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 36

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. Februar 1886.

Rückblicke und Ausblicke in der aarg. Politik.

II.

Es war ein langes Ringen und ein hartes Stück Arbeit. Der Ausfall der Wahlen hatte der fortschrittlichen Partei die Mehrheit gesichert. Wenn sie am Schlusse der ermüdenden Verhandlungen bei einer wichtigen Abstimmung auch mit ein oder zwei Stimmen unterlegen, so bleibt unsre Behauptung gleichwohl richtig. Aber schon die Komposition der vorberathenden Kommission bewies, daß die Mehrheit im Gebrauch ihrer Herrschaft sehr mäßig war und namentlich das damals recht kümmerliche und verlassene Trüpplein des Centrums in fast überreichem Maße bedachte. Wohl gab es Stürmer, die gerne den Himmel erobert. Sollte aber die Verfassung ein Werk für die Dauer werden und ein Gebäude, das allen Bürgern freie Luft und freie Bewegung gönnt, so mußte Jeder seine Gaben bekommen und Jeder hat sie erhalten. Die Thatsache, daß alle Parteien dem Werke zugestimmt, ist in der aargauischen Verfassungsgeschichte neu. Früher stunden sich bei den Abstimmungen die Parteien schroff gegenüber und was dem einen ein froher Sieg, das war dem andern eine tiefbetrübende Niederlage. Diesmal beherrschte — Ausnahmen gibt es überall — alle Parteien die frohe Ueberzeugung, daß auch ihre Wünsche Berücksichtigung gefunden. Es wird gestattet sein zu wiederholen, daß die fortschrittliche Partei die tonangebende war und daß sie aus eigenem Antriebe, selbst mit Hinterlassung einiger Opfer, die Bahn der Versöhnung und allseitigen Gerechtigkeit eingeschlagen hat. So wie sie im raschen Sturm die erste Schanze erobert, so wurde unter ihrer Leitung die schwierige und ernste Arbeit des bleibenden Gewinnes glücklich zu Ende geführt und die Geschichte wird ihr dankbarer sein als die heutigen Tage.

Eidgenossenschaft.

Bern, 11. Febr. (Korr.) Der Waffenchef der Infanterie, Oberst Feiß in Bern, hat soeben eine interessante Broschüre über die Entwicklung und Fortbildung der schweiz. Infanterie herausgegeben (Zürich, Verlag von Orell, Füßli und Cie.), in welcher er u. A. auch über die Militärausgaben des Bundes und über die Frage der Landesbefestigung Mittheilungen macht, welche weitere Kreise interessiren dürften. Die schweiz. Militärausgaben bezifferten sich in den letzten zehn Jahren auf durchschnittlich 13,480,000 Franken pro Jahr oder Fr. 4. 75 per Kopf. Schon zum Oeftern ist der Schweiz der Rath gegeben worden, sie solle ihre Militärausgaben lieber für ein stehendes Heer verwenden. Nun rechnet aber Hr. Oberst Feiß aus, daß mit der er erwähnten Summe ein stehendes Heer von nur 13,216 Mann unterhalten werden könnte; es steht außer Frage, daß ein so winziges Heer und wenn es noch so gut geschult wäre, nicht im Stande wäre, die Selbständigkeit des Landes aufrecht zu erhalten. Herr Oberst Feiß empfiehlt also, auch für die Zukunft das bisherige Milizsystem beizubehalten, dasselbe aber nach Möglichkeit zu ergänzen und zu vervollkommnen.

Im Weitern erinnert der Berichterstatter daran, daß die Schweiz bis jetzt auf dem Gebiete des Befestigungswesens noch gar nichts gethan hat und daß hier größere Opfer als durchaus gerechtfertigt erscheinen. In seiner amtlichen Stellung hat Oberst Feiß schon früher Gelegenheit gehabt, von dem Cordon- und Liniensystem mit seinen Grenzsperren, weil ungeheure Ansprüche an Geld und Besatzungen stellend, abzurathen und auf die Erstellung einiger fester Stützpunkte hinzuweisen. Dieses System erlaubt auch mehr als jedes andere mit dem Dringendsten zu beginnen, weil jeder Stützpunkt für sich einen Werth hat, ein Cordon aber höchstens dann, wenn er wenigstens für eine ganze Grenzfront zum Abschluß gebracht worden ist. Als die dringendsten Befestigungen bezeichnet Hr. Oberst Feiß diejenigen vom Gotthard und von Zürich.

Die Vortheile, welche der Verkehrsweg des Gotthard uns gebracht hat, haben der Schweiz auch internationale Verpflichtungen auferlegt. Sie muß diese Völkerstraße, gegen wen es auch sei, vertheidigen und dafür, daß sie dies zu thun gewillt ist, rechtzeitig Garantien leisten, auf welche man bei Errichtung des Werkes allseitig hingewiesen hat Eine solche Garantie gegen einen allfälligen Angriff von Süden ist die Befestigung von Bellinzona, nebst einigen Werken am Südausgange des Tunnels selbst und am Giacomo-Paß. Es wird damit zugleich der Südabhang der Alpen gegen einen Handstreich gesichert. Die Befestigung Zürichs ist geboten, nicht nur, weil dieser Platz die Gotthardstraße gegen einen von Norden kommenden aufhalten würde, sondern auch, weil Zürich, das sich zur Befestigung sehr gut eignet, zugleich einen von Frankreich nach der Donau, oder von Deutschland nach dem Jura gerichteten Angriff flankiren würde.

Am Schlusse seiner Arbeit bemerkt der Berichterstatter folgendes: „Trotz aller Unvollkommenheit, welche unserem Wehrwesen noch anhaftet, darf doch der heutige schweizerische Wehrmann mit Stolz auf ein Vaterland blicken, da wohl noch selten ein anderes Land nach so langen Friedensjahren und mit so bescheidenen Mitteln in gleicher Weise kriegsmäßige Organisation und kriegsmäßige Ausbildung angestrebt hat, wie die Schweiz dies von sich rühmen darf."

Zur Lage der Uhren-Industrie. Die Uhren-Industrie ist zur Zeit über 10 Kantone ausgebreitet. Dieselbe beschäftigt von allen Industrieen weitaus die größte Zahl von Arbeitern. Wir haben daher allen Grund, einem Erwerbszweige, von dessen Gedeihen das Wohl eines so bedeutenden Bevölkerungskreises unseres Vaterlandes abhängt, etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken als es bisher geschehen.

In der Schweiz werden alljährlich annähernd 4 Millionen Taschenuhren in einem Gesammtwerthe von ca. 100 Millionen Franken erstellt. Weitaus die meisten Arbeiter sind mit der Anfertigung der sogenannten courenten Uhr beschäftigt, währenddem die feinere Taschenuhr nur einen kleinen Theil der Arbeiter in Anspruch nimmt

Die Uhren werden heute auf zwei Arten hergestellt: 1) Durch Fabrikbetrieb, bei dem die zahlreichen Branchen zusammen unter einem Dach mittelst Dampf- oder Wasserkraft betrieben werden; 2) durch die Hausindustrie, bei welcher die Uhrenbestandtheile in kleinen Gruppen oder auch einzeln hergestellt und den Comptoirs abgeliefert werden.

Diese zwei Systeme stehen nun einigermaßen

5

Feuilleton.

Der fliegende Holländer.

(Schluß.)

„Wie, der fliegende Holländer?" wiederholte die Tafelrunde, und nur Nils Suyden nickte, seltsam lächelnd, vor sich hin.

„Ja, ja", meinte der Strandwirth, einen Schluck zu sich nehmend, damit hatte es seine Richtigkeit, „Nils Suyden weiß es auch und wenn ihr jungen Seespinnen es noch nicht geglaubt habt, so will ich's, der alte Thorbecke, Euch nochmals sagen, daß der Fliegende Holländer besonders gern in der Johannisnacht draußen herumspuckt und nicht jeder Fischer kommt da mit einem blauen Auge davon, wie wir damals auf der „Eva". Die Geschichte mit den Todtenknochen — wir warfen natürlich schleunigst die ganze Bescheerung über Bord — war aber nicht der einzige Schabernack, den uns die Geisterschiffer gespielt hatten, denn als wir in der Bucht vor Anker lagen und an Land gingen, wurde uns von den Leuten, die sich um uns gesammelt hatten, auf die Frage, wo wir denn eigentlich seien, zuerst gar nicht geantwortet, dann aber sagte ein alter Mann in herzlich schlechtem Holländisch:

„Wo Ihr seid? Nun ich denke in der Bucht von Lango in Norwegen — wie kommt Ihr denn mit Eurer leichten Häringsbüse vom Lande der Mynheers so weit herauf zu uns?"

Unser Alter berichtete nun kurz, was uns passirt war, und Alle stimmten darin ein, daß uns der Fliegende Holländer hierher verschlagen habe, wo wir schon über den Polarkreis hinaus waren. Na, was konnten wir dann weiter thun? Wir blieben ein paar Tage in Langö liegen, um uns erst wieder gehörig zu verschnaufen und auch die „Eva" wieder ordentlich aufzutakeln, denn sie war in jener bösen Nacht gehörig zugerichtet worden. Dann richteten wir wieder den Lauf nach Süden, aber es war, als wenn uns der Fliegende Holländer noch immer nicht aus den Klauen lassen wollte, fortwährend kam uns ein widriger Wind in die Quere und erst nach vier Wochen liefen wir endlich in Rotterdam, von der langen Fahrt tüchtig mitgenommen und ohne einen Häring an Bord zu haben, wieder ein. Ihr könnt Euch denken, daß ich von der Fahrt auf der „Eva" genug hatte, ich ging gleich am anderen Tage von Cornelsen fort, Lambert Groten und die übrigen auch, von ihnen habe ich nie wieder etwas gehört; der alte Cornelsen aber nahm sich die Geschichte so zu Herzen, daß er sich hinlegte und bald darauf auch gestorben ist."

Der Strandwirth schwieg und blickte sinnend vor sich hin und auch am Tische herrschte Stillschweigen, jeder war augenscheinlich beschäftigt, die Eindrücke dieser wundersamen Erzählung zu verarbeiten. Nur einer der jüngern von der Mannschaft Jan Claasens wagte nach einer Weile die Bemerkung:

„Und das wißt Ihr heute Alles noch so genau, Strandwirth?"

Nils Suyden warf dem Zweifler einen mißbilligenden Blick zu, der alte Thorbecke jedoch, ohne sich durch diese naseweise Bemerkung aus seiner Ruhe bringen zu lassen, klopfte die Asche seiner Pfeife aus und entgegnete:

„Ich habe schon einmal bemerkt, Ihr junge Meerkatze, daß mir die Ereignisse dieser Johannisnacht, obwohl es nun vierzig Jahre her sind, noch so genau vor der Seele stehen, als wenn die Geschichte erst gestern passirt wäre. Ja fast jedes Wort, das gesprochen wurde, seit ich mit Cornelsen und Lambert Groten den Fuß auf den verwünschten Gespensterkasten setzte, bis zu dem Augenblicke, wo Lambert das Tau der „Eva" kappte, lebt zu Zeiten wieder in meinem Gedächtniß auf, wie dies heute der Fall gewesen ist. Na, setzt hab' ich aber mein Garn heruntergesponnen; wie steht's, Jan," meinte der Wirth zur „Rothen Tonne", indem er sich erhob, sein Glas ausschlürfte und dann Claasen, wie schon vor Beginn seiner Erzählung, auf die Schulter schlug, „wollt Ihr heute noch auslaufen, der Johannisnacht und dem Fliegenden Holländer zum Trotz, oder habt Ihr Euch eines Besseren besonnen?"

„Hm," versetzte Claasen wie verlegen und graulte sich in seinem dichten, kurzen Haar, „ich weiß wirklich nicht . . . mir will zwar der tolle Spuck, der Euch einstmals begegnet ist, nicht recht einleuchten . . . aber, nöthig ist's ja gerade auch nicht, daß ich heute mit meiner Büse auslaufe und ich denke, morgen kommen wir auch noch zurecht . . . oder wie, Jungens" — Claasen wandte sich hierbei an seine Mannschaft, brennt Ihr darauf, noch heute unter Segel zu gehen und vielleicht auch mit so einem verdammten Gespensterkasten zusammen zu gerathen, von dem uns der Strandwirth erzählt hat?

Die „Jungens" aber steckten grinsend die Nasen in ihre Gläser und Dirk Vonterhout, der Steuermann Claasen's sagte:

„Ne, Maat, wenn's Euch recht ist, so wollen wir lieber in der „Rothen Tonne" vor Anker liegen bleiben, die Johannisnacht ist nun 'mal nichts für 'nen ehrlichen Fischer und der Genövre vom Strandwirth ist wahrhaftig nicht zu verachten."

„Das ist ein Wort," schmunzelte Thorbecke vergnügt, und jetzt werde ich Euch auch ein paar Kruken mit extrafeinem Genövre heraufholen, wird Euch Seespinnen schon schmecken, wenn er gleich nicht so alt ist, wie der Rum des „Fliegenden Holländers". Und unter dem jubelnden Beifall seiner bisherigen Zuhörer verschwand der Strandwirth in dem dichten Qualm, der die Schänkstube der „Rothen Tonne" erfüllte, um seinem Versprechen nachzukommen.

in Concurrenz zu einander und so ist es gekommen, daß die Preise der courenten Uhren und somit auch die Arbeitslöhne in einem Zeitraume von circa 15 Jahren um 50 Prozent gefallen sind, so daß der Verdienst des Arbeiters kaum mehr ausreicht, um eine Familie redlich zu ernähren.

Um nun einer weiteren Preisreduktion entgegenzutreten, hat den 30. Januar abhin in der Tonhalle in Biel eine von ca. 600 Uhren-Industriellen, Fabrikanten, Chefs d'Atelier und Arbeitern besuchte Versammlung stattgefunden. In friedlicher, loyaler Weise wurde die Angelegenheit besprochen und eine Commission ernannt, welche alle hier einschlägigen Fragen zu prüfen hat.

Diese Commission besteht aus Arbeitern und Arbeitgebern und hat in ihrer Sitzung vom 2. Febr. beschlossen, es seien Preisarbeiten auszuschreiben. Es wurden Preise ausgesetzt und zwar in folgenden Summen: Erster Preis 150 Frkn., zweiter Preis 100 Fr., dritter Preis 50 Fr.

Das Frageschema lautet: 1) Welches sind die Ursachen des fortwährenden Zurückgehens der Uhrenpreise und Arbeitslöhne? 2) Welches sind die Mittel zur Bekämpfung der obgenannten Uebelstände?

Wir wünschten im Speziellen die folgenden Themata beleuchtet: a) Der Uhrenhandel und das Kreditwesen; b) die ausländische Konkurrenz; c) Fabrikant, Chefs d'Atelier und Arbeiter? d) Staatshülfe durch Gesetze und Verordnungen; e) Hebung des Arbeiters in moralischer und finanzieller Beziehung.

Abhandlungen über einzelne Thema werden ebenfalls entgegengenommen und verhältnißmäßig honorirt.

Die fraglichen Arbeiten sind rein sachlich zu halten, möglichst kurz zu fassen. Ein unbefangene und sachgemäße Kritik der bestehenden Verhältnisse ist uns willkommen.

Eingaben sind mit einem Motto versehen und ohne Unterschrift nebst begleitendem Brief separat dem Präsidenten des Komites, Hrn. Schlatter, Fabrikant in Madretsch, bis und mit dem 20. März nächsthin einzureichen. Freunde, welchen das Wohl unserer industriellen Bevölkerung am Herzen liegt, sind freundlichst eingeladen, an der vorliegenden Preisbewerbung theilzunehmen.

Namens der Tonhalle-Versammlung:
Das Komite.

Der Schweizer im Ausland, ob er dort heimathörig sei oder nicht, entrichtet nur dann und nur so lange die schweizerische Militärtaxe nicht, als er dort Dienst oder Militärpflichtersatz leistet.

Die Klage eines Fabrikanten gegen unbefugte Einmischung des Fabrikinspektors wird abgewiesen, da derselbe gerade pflichtgemäß handle, wenn er Arbeiter belehre über die Tragweite der Haftpflichtansprüche, selbst wenn er dabei sich etwa irren sollte; demgemäß haben diese Inspektoren auch die Kranken- und Unterstützungskassen zu prüfen, damit nicht die Lasten der Haftpflicht gesetzwidrig auf die Arbeiter übertragen werden.

Zum Stabschef der 3. Division wurde ernannt Hr. Major Boy de la Tour von Delsberg, der als vorzüglicher Generalstabsoffizier gilt; der bisherige Inhaber dieser Stelle, Hr. Oberst Walther, wurde dem großen Armeestab zugetheilt.

Aargau. Die gestern nach dem „Vaterland" veröffentlichten Wahlvorschläge wurden von der katholischen Synode sämmtlich genehmigt und die Wahl der Diözesan-Abgeordneten verschoben.

— Aarau. (Einsdg.) Wir wollen nicht unterlassen, heute schon auf die Sonntags den 21. dies stattfindende Aufführung der „Rose vom Oberland" durch den hiesigen Grütliverein aufmerksam zu machen. Das Stück bietet des Gemüthvollen, Ernsten und Heitern so viel, daß wir dessen Besuch gewiß mit Recht empfehlen dürfen, zumal ja auch die Eintrittspreise bei den Grütlianern die immer gleich bescheidenen sind.

— Baden. Der von der „Fr. Presse" als ertrunken gemeldete Damian Herzog fand sich gestern gesund und munter auf dem Redaktionsbureau des mystifizirten Blattes ein, um zu konstatiren, daß ihm zu dieser Jahreszeit das Wasser zu kalt zu einem Bade wäre und er zu anderm Zwecke niemals in die Limmat gehen würde.

Bern, 11. Febr. Der Große Rath hat das Gesetz über die Kantonalbank einstimmig angenommen, zum Gerichtspräsidenten in Delsberg Fartne gewählt und ist dann in die zweite Berathung des Pensionsgesetzes für die Primarlehrer eingetreten.

Zürich. Am Dienstag starb der älteste Bürger Zürich's, Hr. Hans Ulrich Altorfer im Alter von beinahe 91 Jahren. Es war ihm vergönnt, ohne vorherige Krankheit sanft einzuschlummern.

— Am 9. ds. starb in Außersihl Gemeindeingenieur Weber. Der Verstorbene war ein äußerst thätiges Mitglied des Zentralkomites für die schweiz. Landesausstellung in Zürich, saß seit 1881 im Kantonsrath und hat einige Semester lang als Privatdozent an der Ingenieurabtheilung des Polytechnikums gewirkt.

— Die Anstrengungen einer Anzahl gemeinnütziger Männer, die Seidenindustrie im Wehnthal einzubürgern, scheinen von Erfolg gewesen zu sein, denn laut „Bül. Volksfr." hat die Seidenzwirnerei Mellingen im Wehnthal bereits eine schöne Anzahl Arbeiterinnen in den Gemeinden Niederweningen, Oberweningen, Schöfflisdorf, Bachs, Ober- und Niedersteinmaur, Regensberg, Dielsberg, Riet und andern und besitzt eine eigene Ferggerei in Schöfflisdorf.

Luzern. Letzten Dienstag hielt das Luzerner Offizierskorps mit 156 Theilnehmern ein außerordentlich gelungenes Ballfest ab, an welchem auch der italienische Militärattache in Bern erschienen war.

Auf die diesjährige Säkularfeier der Schlacht bei Sempach wird ein künstlerisches Gedenkblatt zu Gunsten der Winkelriedstiftung ausgegeben. Bereits liegt ein prachtvoller Entwurf vor und soll einer der berühmtesten schweizerischen Kunstverständigen in einer auswärtigen Kunstmetropole angegangen worden sein.

Appenzell A.-Rh. Hr. Pfarrer Kind in Herisau hat in Folge des Beschlusses der dortigen Kirchgemeindeversammlung, welche am Sonntag die Bewilligung eines Kredites von 1500 Franken für Anstellung eines Vikars mit drei Fünftel gegen zwei Fünftel der Stimmen ablehnte, der Kirchenpflege seine Entlassung eingereicht.

In Basel starb letzten Dienstag nach mühe- und arbeitsvollem Leben nach längerem schwerem Leiden im Alter von fast 59 Jahren Hr. Buchdruckereibesitzer Christian Krüsi von Gais (Appenzell). Derselbe war mehr als 30 Jahre auf hiesigem Platze als Buchdrucker und Verleger thätig.

Baselland. Im Bezirk Sissach predigt in verschiedenen Gemeinden eine gewisse Jgfr. Sattler, welche sich gedrungen fühlt, die Leute zur Buße aufzufordern. Es wurde dieser heilbringenden Jungfrau an einigen Orten einfach von Gemeindewegen untersagt, in Gemeindelokalitäten ihre Vorträge zu halten. Doch diese Frauensperson ist, wie man der „Basell. Ztg." schreibt, nicht verlegen; sie weiß sich den Anschein einer Märtyrerin zu geben, die man überall verfolgt. Sie besammelt ihre Getreuen einfach in einem Privatlokale und ihr Martyrium wirbt ihr stets neue Anhänger.

St. Gallen. Das Organisationskomite füt das eidgen. Sängerfest in St. Gallen hat als Festwirth einmüthig Hr. Hösli, Wirth im Sihlhölzli bei Zürich, gewählt.

— Die Konservativen haben beschlossen, Mangels einer eigenen Kandidatur in der Nationalrathswahl für den von den Demokraten portirten Hrn. Bislin zu stimmen.

— In der Nacht vom 2. zum 3. Februar ist Herr Lehrer Gerig in Montlingen verunglückt. Von Oberriet nach Hause kehrend, scheint er den Weg verfehlt zu haben und in einen Graben gerathen zu sein, in welchem er seinen Tod fand.

— Bellinzona, 11. Jan. Kanonikus Ghiringhelli ist heute im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war ein Förderer der Volksbildung und huldigte sehr liberalen Ideen. Längere Zeit gehörte er dem eidgenössischen Schulrath an.

— Die Regierung beabsichtigt das Kirchengesetz durch den Großen Rath zurückziehen zu lassen. Der Klerus opponirt. Es verlautet, eine Delegation der Regierung begebe sich zu Lachat. Der Rekurs wegen des Dekrets über Ungültigkeit legalisirter Kreuze statt der Unterschrift ist bereits an den Bundesrath abgegangen.

Genf. Ein Deutscher, der in einem der ersten Gasthöfe Genf's, von Lausanne kommend, vor ca. 14 Tagen abgestiegen war, hat sich in der Frühe am Montag erschossen. Man fand ihn am Landungsplatze der Miethschifflein in der der Nähe des englischen Gartens mit zerschmettertem Schädel. Eine Korrespondenzkarte, welche im Hutfutter gefunden wurde, zeigte an, daß schreckliche Körperleiden den Unglücklichen zu dem verzweifelten Entschlusse führten.

— Infolge des Thauwetters und starker Regengüsse in letzter Woche hat der Aire-Fluß in den Gemeinden Berney, Confignon und Onex große Verwüstungen durch Wegschwemmen von Land und Ueberfanden von Grundstücken verursacht.

Paris, 10. Febr. Wie das „Mémorial Loire" erfährt, beschloß die Regierung definitiv, die Grasgewehre in Repetirgewehre umzuwandeln, Die Waffenfabrik von Saint-Etienne erhielt Befehl, sich dazu einzurichten. Der Preis für die Umwandlung betrage 25 Franks per Gewehr.

Paris, 11. Febr. Der Staatsmann und Nationalökonom Leon Say (republikanisches linkes Zentrum, Journal des Debats), der Journalist Edouard Herve (Orleanist, Redakteur des Soleil) und der Dichter L'conte de Lisle wurden in die französische Akademie gewählt.

Paris, 11. Februar. Das Journal officiel verkündigt eine Reduktion des Zinses der Schatzscheine um ½ %.

London, 10. Febr. Gestern hatte es ganz den Anschein, als ob sich der vorgestrige Aufruhr wiederholen würde. Trotz des mit scharfem Frost gepaarten dichten Nebels, der den Tag in Nacht verwandelte, sammelten sich beträchtliche Schaaren von Arbeitslosen im Trafalgar Square an, denen sich allerhand Gesindel aus den verrufensten Vierteln des Ostendes anschloß. Mit jeder Stunde wuchsen die Menschengruppen auf dem Platze, die sich schließlich in eine feste Masse verwandelten, um den Ansprachen mehrerer Sozialistenführer zu lauschen. Gegen 3 Uhr Nachmittags hatten sich im Trafalgar Square wohl an 10,000 Personen zusammengerottet, welche hier und da Ausschreitungen verübten. Vorübergehende Wagen wurden angehalten und deren Insaßen durch Zischen und Heulen eingeschüchtert. Damen wurden belhelligt und Herren die Hüte eingetrieben. Ein Galawagen mit Lakaien in reicher Livre, angeblich der des Lordmayors, wurde mit furchtbarem Geheul umringt und von der Polizei nur mit Noth und Mühe aus seiner gefahrvollen Lage befreit. Endlich schritt die Polizei ein und nach mehreren fruchtlosen Versuchen gelang es ihr, gegen 4 Uhr den Platz völlig von Menschen zu säubern.

Der durch die Plünderung der Ladenschaufenster im Westende verursachte Verlust wird auf nahezu 1,000,000 M. veranschlagt. Ob die beraubten Kaufleute jemals entschädigt werden dürften, ist sehr fraglich. Die Juristen sind nicht einig darüber, wer für den Schaden verantwortlich ist. Ein veraltetes Gesetz aus der Regierungszeit des Königs Georg IV. macht eine gewisse Behörde haftbar für Verluste, die durch einen Volksaufruhr erwachsen; diese Behörde besteht aber nicht mehr. Gegen die Sozialistenführer, die man als die Urheber und Leiter des Unfugs bezeichnet, ist polizeilich bis jetzt nicht eingeschritten worden und voraussichtlich wird in der Sache nichts gethan werden. Verschiedene Personen wurden gestern verhaftet, die im Begriffe waren, bei Pfandleihern Juwelen und Gold- und Silbergeräthe zu versetzen, die aus den Juwelierläden im Westend gestohlen worden. Die meisten der Angeschuldigten bezeichneten sich als brodlose Arbeiter, die an der vorgestrigen Kundgebung im Trafalgar Square theilgenommen.

London, 11. Februar. Gestern Abends zog eine zahlreiche Volksmenge von Greenwich und Deptford aus und marschirte auf London, indem sie auf ihrem Durchzug Fenster einschlug. Es herrscht große Aufregung in den Vorstädten des Ostens und Südens. Die Juwelierläden werden geschlossen aus Furcht vor Plünderung, doch fand keine ernsthafte Unordnung statt. Die Polizei zerstreute die Volksansammlungen. Die Panik war dadurch veranlaßt worden, daß mehrere Kaufleute auf irrige Angaben hin ihre Magazine schlossen. Die Bevölkerung gewann am Abend das Vertrauen wieder.

Nach der Times verlangt die Pforte von Serbien Erklärungen über seine Rüstungen. Nach der Morning Post ist unter russischen Auspizien ein Bündniß zwischen Serbien und Griechenland geschlossen worden.

Eine Depesche aus Guayaquil (Ecuador) besagt, daß Präsident Caamand in der Nacht zum 6. ds. in Yaguachi von seinen politischen Gegnern angegriffen wurde, wobei einer seiner Adjutanten getödtet ward. Dem Präsidenten selber gelang es, nach Guayaquil zu entkommen, wo ein neuer Kampf ausbrach, in welchem der Polizeichef und drei Mann ihren Tod fanden und mehrere andere Personen verwundet wurden.

Berlin, 11. Febr. Die Regierung bringt heute im Abgeordnetenhause einen Gesetzesentwurf ein betr. die Anstellung und die Dienstverhältnisse der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen, sowie die Bestrafung der Schulversäumnisse an Elementarschulen und niederen katholischen Schulen in den Ostprovinzen.

Belgrad, 11. Februar. Der Bau der serbischen Bahnstrecke Nisch-Branja bis zur türkischen Grenze soll bis zum 1. März fahrbar fertiggestellt sein. Der Staat wird den Betrieb jedoch erst nach Herstellung der türkischen Anschlüsse übernehmen. Bis Leskovac wird der Betrieb in den nächsten Tagen für Rechnung der Eisenbahnbetriebsgesellschaft eröffnet.

Newyork, 10. Febr. General **Hancock** ist gestorben. General Winfield Scott Hancock, zu Montgomery (Pennsylvanien) 14. Febr. 1823 geboren, trat aus der Militärakademie zu Westpoint 1846 als Offizier in die Infanterie ein und machte unter Scott den Feldzug gegen Mexiko mit. Während des amerikanischen Bürgerkrieges zeichnete er sich als General-Major in der Potomac-Armee in den Schlachten bei Williamsburg, Fredericksburg und bei Chancelorsville und Gettisburg (1863) aus, wo er am 3. Juli schwer verwundet wurde. 1864 trat Hancock an die Spitze des 2. Armeecorps, mit dem er im Mai und Juni an den blutigen Kämpfen Theil nahm, welche mit der Eroberung von Richmond endeten. Nach Beendigung des Bürgerkrieges befehligte Hancock in verschiedenen Militärbezirken und wurde 1868 von der demokratischen Partei als Kandidat für das Präsidentenamt aufgestellt, unterlag jedoch seinem früheren Chef, General Grant. Letzterer übertrug 1872 Hancock den Militärbezirk des atlantischen Oceans, welchen wichtigen Vertrauensposten der General bis zuletzt bekleidete.

Aus **Philadelphia** wird der „Times" gemeldet, daß in Seattle im Territorium Washington eine unter der Leitung der „Ritter der Arbeit" organisirte Bewegung begonnen hat, deren Zweck die Vertreibung der Chinesen ist. Es wurden alle Chinesen auf den nach San Francisco abgehenden Dampfer gebracht. Die Polizei erwies sich als machtlos, der Gouverneur nahm darum die Hilfe des Militärs in Anspruch und hielt den Dampfer zurück. Die Agitation dauert noch fort.

Amerikanischer Triumphhafer und seine Erträge. Von den zahlreichen Hafersorten hat mit Ausnahme des Ligorohafers keine Einzige so viel Sensation in den landwirthschaftlichen Kreisen erregt wie der neue im Jahre 1885 in den Handel gebrachte Triumphhafer. Die Berichte über seine außerordentliche Fruchtbarkeit, über die Höhe und Stärke seiner Halme grenzten an das Mährhafte, so daß viele Landwirthe gegen diese neue Getreidesorte Mißtrauen schöpften. Dazu war der Preis des neuen Hafers so enorm (1 Klgr. fl. 1. 50), daß sich nur wenige Oekonomen entschlossen mit der neuen amerikanischen Varietät einen Anbauversuch zu machen. Und welches Resultat hat der neue Hafer ergeben? dürfte so mancher Landwirth wißbegierig fragen. Sofern uns Berichte über das Ernteergebniß des Triumphhafers zukamen, hat sich die neue Sorte vorzüglich bewährt und alle Erwartungen die man an diesen Hafer knüpfte, bei weitem übertroffen. Die Wirthschaftsdirektion des Fürsten Franz von Lobkowitz in Konopischt schreibt über den Triumphhafer wie folgt: „Unser Anbauversuch mit dem amerikanischen Triumphhafer fiel sehr glänzend aus. Von 9¾ Kilogr. (20 Liter) Aussaat ernteten wir auf einem in alter Dungkraft liegenden Felde 12 Mandel Hafer, die nach dem Ausdrusch 1490 Liter oder 670½ Klgr. Körner ergaben. Wir ließen den Hafer in Reihen mit der Hand setzen. Die Vegetation desselben war in der That riesenhaft und erregte hier allgemeine Bewunderung." — Herr Fehér Ant. in Szent György (Ungarn) erzielte von 2 Klgr. Triumphhafer 36 Garben und nach deren Ausdrusch 290 Liter, also 72 mal so viel, als die Aussaat betrug. Interessant ist der vergleichende Anbauversuch des Hrn. Hofmann in St. Georgen mit dem Ligoro- und Triumphhafer. Beide Haferſorten wurden auf gleich gutem Boden im Ausmaße von 1 öster. Metzen angebaut. Vom Ligorohafer erzielte Hr. Hofmann 10¾ Hektol.; vom Triumphhafer 14 Hektoliter. Um dem Landwirthe Gelegenheit zu bieten, sich diese neue ertragreiche Haferſorte zu vermehren, hat sich die landwirthschaftliche Versuchsstation in Veska bei Sezemitz (Böhmen) entschlossen, den Landwirthen 1 Klgr. des Triumphhafers um 1 Fr. zur Saat zu überlassen.

Wien, 10. Febr. Der Korpskommandant von Brünn, Feldmarschall-Lieutenant Stubenrauch ist heute hier gestorben.

Rorschach, 11. Febr. Ausstich Theißweizen Fr. 22.00 bis 22.50, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. 22.00. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 37 Rp. 2½ Kilo Brod 90 Rp. Lagerbestand 62.665 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freistaden	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ohgrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
11.	Mittgs. 11U.	-2,4	730,7	765,9	SW.	67	bedeckt
11.	Abends 9 =	-3,4	730,5	765,6	SW.	85	dto.
12.	Morg. 7 =	-4,2	730,2	765,8	SW.	85	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -2,2 ° C Minimum -4,8 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 11. Februar 1886. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Nebel; weniger niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Februar. Fortdauernd neblig und trocken bei leichtem Frost; langsam steigende Temperatur.

Pädagogische Literatur. „Die Praxis der schweizerischen Volks- und Mittelschule" von J. Bühlmann hat soeben ihren fünften Band abgeschlossen. (Zürich, Druck und Verlag von Orell Füßli u. Comp.) Wir freuen uns, daß diese gehaltreiche Zeitschrift mit so gutem Erfolge fortgeführt wird. Dem Herausgeber ist es gelungen, eine stattliche Reihe tüchtiger Mitarbeiter um sich zu sammeln; der neueste Jahrgang enthält, von zahlreichen kleinern Artikeln abgesehen, Abhandlungen von G. Wiget in Rorschach, Fr. Beust in Hottingen (Zürich), Erziehungsrath Brandstetter in Luzern, L. Hartmann und Th. Petit in Nancy, J. Rüesli in Langenthal, P. A. Schmid in Belp, Fr. Bischel in Brienz, U. Früh in St. Gallen, J. Schenkel in Zug, Jean Jloinville in Yverdon, Lucien Hilaire, J. Thurnheer in Wattwil, F. Hitz in Chur, Dr. J. Strickler in Bern, Lehrer Röthelin in Luzern, Karl Cassau in Lüneburg, Dr. W. Göz in Waldenburg, H. Volkart in Herisau, Dr. R. Brandstetter in Luzern und vom Redaktor. Ein frischer Hauch durchzieht die Aufsätze. Von kastenmäßiger Ausschließlichkeit ist da keine Rede, weßhalb die Zeitschrift für Gebildete jedes Standes Interesse hat und geeignet ist, eine wohlthätige Verbindung zwischen Schule und Familie zu befördern. Ebensowenig steht das Blatt im Banne irgend einer Partei, vielmehr kommt jede Richtung darin zum Worte, sofern sie sich in geziemender Form ausspricht und sowohl im Wissen als im Können durchaus auf der Höhe der Zeit steht.

Zitherclub Aarau.

II. Abend-Unterhaltung

Sonntags den 14. Februar 1886, Abends 8 Uhr,
im Theatersaale.
Programm folgt morgen.

Theater in Beinwyl.

Sonntag den 14. Februar wird die hiesige Theatergesellschaft im **Löwen dahier** [redacted] zum letzten Mal [redacted]
zur Aufführung bringen

Philippine Welser,

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.
Cassaeröffnung Nachm. 1 Uhr. Anfang punkt ½2 Uhr. Schluß 4 Uhr.
Preise der Plätze:
I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
☞ Die Zwischenpausen werden durch Vorträge der hiesigen Musikgesellschaft ausgefüllt.
Costumes und Scenerie neu!
Freundliche Einladung!
Die Gesellschaft.



Detail-Preise



von **G. Herzog,** Negot.,
Zollrain 89, Aarau.
Preisänderungen vorbehalten.

Caffees per ½ Ko. von — 65 — 1. 60		**Seife** IIa. melirt	von 35
Petroleum per Ltr.	à 20	**Amlung** Ia. Drum's Reisstärke	„ 35
dto. per Pfd.	„ 14	**Soda** Ia. per ½ Ko.	„ 7
Stockzucker per ½ Ko.	„ 35	**Stearinkerzen** offen per ½ Kilo	„ 90
Würfelzucker dto.	„ 38	dto. in Paqueten	„ 80
Staubzucker dto.	„ 40	Ia. gesottene **Butter** per ½ Kilo	1. —
Stampfzucker dto.	„ 32	**Reis**	von 18—30
Schmalz dto.	„ 50	**Erbsen** ganze	per ½ Ko. 25
Sprit zum Brennen per ½ Ko.	„ 70	dto. gebrochene	„ 23
Seife Ia. Marseill. dto.	„ 56	**Böhnli** weiße weichkochend	„ 18
dto. „ melirt (Ringier)	„ 50	**Zweitschgen** Ia. Bosnier	„ 30
dto. „ weiße per ½ Ko.	„ 45	**Teigwaaren** Ia. alle Sorten	„ 32
dto. „ Harzkern dto.	„ 40	ꝛc. ꝛc.	

Ich mache die verehrten Hausfrauen von Aarau und Umgebung aufmerksam, daß meine Waaren sämmtlich Ia. Qualität sind und geschieht diese Preisreduktion nur, um den Consum-Vereinen Spitze zu bieten.
Es empfiehlt sich bestens
Obiger.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 2 Zimmern in Nr. 75 Erdgeschoß. Auf 1. März beziehbar.

Zu vermiethen:
In freier Lage ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehörde mit Antheil Garten; in Nr. 802.



Ausschreibung.



Das unterzeichnete Komité schreibt hiemit für den am **5. März** im **hiesigen Saalbau** stattfindenden großen **Maskenball** zu freier Bewerbung aus:
1. Die **Bierwirthschaft** im obern Stimmzimmer (sog. Hemlisbändel).
2. Die **Restauration à la carte** in den übrigen Räumen, soweit solche nicht als Garderoben reservirt werden.

Wir machen die Herren Wirthe darauf aufmerksam, daß eine großartige Betheiligung in Aussicht steht und ersuchen sie ihre Angebote schriftlich bis Sonntag Vormittags Hrn. Turnlehrer Wäffler einzusenden.

Das Maskenballkomité.

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen
von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dienlich, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl,** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerde
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.
In Flac. à Fr. 1.; 2.50 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Theatersaal.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr:
Obligat. Versammlung im Lokal.
Keiner fehle!
Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Vortrag

des Hrn. Oberlieut. Meier über das Capitel **„Ordinäre"**
Freitag 12. Febr., Abends punkt 8½ Uhr **in der Bierbrauerei z. Weinberg.**
Nach dem Vortrag Erledigung dringender Vereinsgeschäfte.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Samstag den 13. Febr.:
Linsensuppe,
Voressen,
Kartoffeln.
Mackenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung des seit 1829 bestehenden Männerkranken-Vereins Aarau hat unterm 7. Februar abhin dem Verein den schon früher inngehabten Titel
„Männer-Kranken-Kasse Aarau"
neuerdings verliehen.

Es wird dieses den Mitgliedern bekannt gemacht, mit dem Beifügen, daß von heute an Herr **E. Hemmeler-Türler** das Präsidium übernommen hat. Die Krankenzeugnisse sind nun jeweilen bis **spätestens Dienstag Vormittags** im **Laden** des Herrn E. Hemmeler, (Metzgergasse Nro. 58) abzugeben. Die Auszahlung findet, wie bis anhin, Dienstag Nachmittags statt.

Aarau, 9. Februar 1886.
Die Verwaltungscommission.

Reitkurs.

Rechnungen beliebe man bis 15. ds. dem Unterzeichneten einzureichen.
Amsler, O.-Lt.

Tanzbelustigung

Sonntag den 14. Februar
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Infolge Knochenbruches wird heute Nachmittags 2 Uhr

jungesKuhfleisch

à **45 Ct.** ausgewogen.
Gebr. Ryniker, Binzenhof.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:
Am **Mittwoch den 17. Februar**, Nachmittags halb 2 Uhr im Staatswald „Grubenwald" bei Hausen, Kahlschlag 1886:
34 Stück kleines Bauholz mit 6,98m³; 16 Stück Akazien-Nutzholz mit 2,67m³; ein Stück Fohren-Nutzholz mit 0,16m³; 150 Stück Stangen und Halbstanzen; 30 Baumstecken; 105 Ster Fohrenholz, 24 Ster Laubholz, 5 Bürden Birkenreis zu Besen und 1300 Stück Schlag-Reiswellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, 11. Februar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holzsteigerungen.

1) Am **Dienstag den 16. Februar**, im Staatswald Frauenholz bei Olsberg, Vormittags 9 Uhr bei der Hütte im alten Pflanzgarten beginnend, über
115 Ster Buchenspälten und Prügel, 88 Ster Fohren-, Erlen- und Birkenprügel, 2500 Stück buchene Wellen und 1800 Rebstecken
2) Am **Freitag den 19. Februar**, von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Eckhalde bei Oberhof, über
21 tannene Sagbölzer mit 34 m³, 4 Buchen mit 2,5 m³, 13 Ahornen mit 2m³, 69 Ster Buchenspälten, 29 Ster Buchenprügel, 56 Ster Tannenholz, 7 Ster Aspenholz 4 Ster Stöck und 2900 Wellen.
Rheinfelden, 10. Februar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
bei **Siegrist Ryniker.**

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte ein Mädchen in die Lehre treten Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Nach New-York

Oceanpassage Fr. 80, Fr. 90, Fr. 100 bis Fr. 120
per Person je nach der Linie.
Abfahrten jede Woche.
Gute Spedition und freundliche Behandlung wird zugesichert. Auskunft bei
Wirth-Herzog in Aarau,
sowie dessen Agenten.

Ein ganz vorzügliches Schutzmittel

gegen die manigfaltigen Beschwerden und Folgen der ungesunden naßkalten Witterung hat die sorgsame Hausmutter für sich und ihre Angehörigen Groß und Klein in

Dennler's Magenbitter.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Schnelle Bedienung

Die Buchdruckerei
von
F. G. MARTIN in AARAU

empfiehlt sich
den Tit. Behörden und Privaten, Gesellschaften und Gewerben
zur Anfertigung von Druckarbeiten jeder Art, als:

Prompte Ausführung — *Geschmackvolle Arbeit*

Größere Werke
Formulare — Tabellen
Brochuren
Preis-Courante — Wechselformulare
Adress- und Visiten-Karten.
Cirkulare — Briefköpfe
Geburts-, Verlobungs- und Todesanzeigen

Möglichst billige Preise

Billiger

als die in verschiedenen Blättern stets von Caffee-Großhandlungen aus Hamburg angepriesenen Waaren, liefert Unterzeichneter in garantirt reinschmeckender Qualität, **Caffees** wie folgt:

Santos fein	à Fr.	6. 50
Java grün	„ „	8. —
„ „ großbohnig	„ „	9. 50
„ gelb	„ „	9. 50
Costarica fein grün	„ „	10. 50
Liberia gelb großbohnig	„ „	10. 50
Java fein gelb	„ „	11. —
Perl Mifor großbohnig	„ „	11. —
Ceylon Plantation	„ „	12. 50
Preanger braun	„ „	13. —
Mocca ächt	„ „	13. —
Menado feinst braun	„ „	15. —

in Postcollis von 5 Ko. brutto **franco in's Haus** (für auswärts unter Nachnahme.)

G. Herzog, Negot.,
— Zollrain 89, Aarau. —

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel**, sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Zu verkaufen:

Ein gut eingerichteter **Ofen** mit Kocheinrichtung und Rohr; auch **Lampen** und eine **Bettstatt** und Anderes mehr.

Farbige Ballschuhe

à **Fr. 3. per Paar empfiehlt bestens**
Adolf Hagmann, Schuhhandlung,
Schönenwerd.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Zu verkaufen: Ca. 70 Ctr. Heu zu 4½ Fr. per Ctr. bei
Gottl. Siebenmann im neuen Quartier.

Auflage 344,000· das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Unsere Broc üre:
Informationen über
Kapital-Anlagen
OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Actiengesellschaften
versenden gratis und franco
Allg. Creditbank Basel.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 55 Stück im Staatswald Wittnauer-Homberg an der Buhalde bei Oberfrick stehende Sag- und Bauhölzer mit einem Inhalt von ca. 105 m³ sind per 1 m³ 18 Franken geboten. Die Kaufsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden und es wird das Holz auf Wunsch vom Staatsbannwarten Hochreuter in Wittnau vorgewiesen. Allfällige Mehrgebote nimmt der Unterzeichnete bis am **15. ds.**, Mittags 12 Uhr entgegen
Rheinfelden, 4. Februar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

I. Qualität Kalbfleisch,

täglich frische **Bratwürste** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Gedörrtes Obst:

Butterbirnen,
saure geschälte Aepfelschnitze,
süße ungeschälte „
Zwetschgen in 3 Sorten,
Kirschen.
Alles in besten Qualitäten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Ein **solider, junger Mann** von 25 Jahren sucht Stelle in einer **mech. Werkstätte** oder als

Heizer.

Gute Fachkenntnisse werden zugesichert. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre R 1866 M an die Expedition der „Aarg. Nachrichten" erbeten.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer**, vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein einfach meublirtes heizbares **Zimmer** mit Kost. — Am gleichen Ort werden **Kostgänger** angenommen.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ausverkauf!

Eine Parthie Filzpantoffeln für Herren à Fr. 4. —, für Frauen à Fr. 3. —; eine Parthie Filzsinken für Töchtern à Fr. 2. —
bei **Joh. Hofmann,**
Schuhmacher, Milchgasse.

Gesucht nach Italien:

Eine tüchtige **Person**, mittleren Alters, zur Führung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn (Schweizer.)
Eintritt Monat März.
Abschriften von Zeugnissen, sowie schriftliche Offerten an **A. B.** an die Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen, eventuell zu vermiethen
das Haus Nr. 1101

an der Bachstraße in Aarau. Man melde sich beim Eigenthümer Prof. Suter.

Zu vermiethen:
Auf Ende April ein **Logis** von Stube und Nebenstube mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung. — Milchgasse Nr. 153.

Zwei in einander gehende, freundliche **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, sind auf 1. April nach Verlangen auch noch etwas früher, zu vermiethen, Rain 875, 1 Treppe. M. Billeter.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör für sofort oder später, das Wasser im Haus; in Nr. 78.

Unterzeichneter kauft kleineres und größeres

Eichenschwellenholz

roh und gesägt in Längen von 2 Mtr. 40 Ctmr. und länger.
Hans Lüscher,
Aarburg.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 37

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Februar 1886.

Rückblicke und Ausblicke in der aarg. Politik.
III.

Nicht immer gehören die ersten Früchte des Sieges dem Sieger. So auch bei uns. Das Haus war zu solid gebaut, das Bett zu weich gebettet, als daß es nicht gar Manchen gelüstete, es sich darin selbst behaglich zu machen, sich darin selbst einzunisten. So dachten Diejenigen, welche die Revision noch vor kurzer Zeit als das Grab des Kantons, den Untergang geordneter Zustände und den Einzug der rothen Fahne bezeichneten und, katholisch oder protestantisch, sich davor bekreuzigten. Und in der That, ehe man es sich versah, war die heilige Allianz geschlossen und die Rollen vertheilt. Die tonangebenden Herren vom Centrum einigten sich rasch, sie drängten sich zu, Haus und Bett wurden mit Beschlag belegt, die bisherigen Vertreter der fortschrittlichen Partei in der Executive auf den Index gesetzt und der Partei eine einzige Candidatur zugestanden, von welcher man wußte, daß sie keine ernstgemeinte sei. Wer wollte es leugnen, daß auf diese Weise die Gegner der Revision den momentanen Erfolg errungen. Ist es aber nicht sonderbar, daß sie es nicht verschmähten, die Ausführung des Werkes zu übernehmen, gegen dessen Embryo schon sie ihre Lanzen geschleudert! Sie wußten wohl, daß ihre erste Regierungszeit keine schwierige sein werde. Die langdauernden kantonalen Kämpfe und der bald darauf folgende Alcoholsturm haben eine gewisse Müdigkeit erzeugt, die eine Zeit lang Vieles zu ertragen vermag, was über kurz oder lang wieder abgeschüttelt wird. Die Regierung kann die Beamten besser bezahlen und sich damit eine Reihe Verehrer gewinnen. Und trotz alledem regt sich heute schon ein gewisses Unbehagen und heute schon macht das Gefühl sich geltend, daß, was das Volk mit der Verfassung erstrebt und was durch diese errungen werden soll, nicht ohne Weiteres vom gegenwärtigen Regierungstisch abfällt. Die Erwartungen des Volkes sind nach wie vor auf die fortschrittliche Partei gerichtet.

Wochenschau.

Letzten Samstag erfocht das Ministerium Freycinet in der französischen Kammer einen großen Sieg, indem mit 335 gegen 111 Stimmen der Antrag Rocheforts auf Erlaß einer Amnestie der politischen Verbrecher verworfen wurde. Der Erfolg der Regierung ist folgendermaßen zu Stande gebracht worden: Bekanntlich verlangte Rochefort für seinen Amnestieantrag die Dringlichkeitserklärung und diese wurde dann auch vor einigen Wochen von der Kammer bewilligt, entgegen dem Antrage der Regierung, welche die Behandlung des Antrages verschieben wollte. Die an und für sich winzige Mehrheit für die Dringlichkeit erhielt indessen Rochefort nur durch die Unterstützung der Vertreter der monarchistischen Rechten, denen er versprach, in die Amnestieerklärung auch diejenigen monarchistischen Wahlagenten einzuziehen, die angeklagt sind bei den letzten Kammerwahlen allerlei Betrügereien begangen zu haben. Die Anklage trifft vorzugsweise Pfarrer, die fast durchweg antirepublikanisch sind. Um der Sache dann noch ein weiteres Ansehen zu geben, sollten auch diejenigen Araber begnadigt werden, welche im Jahre 1871 nach Beendigung des Krieges einen Aufstand in Algerien gegen die französische Herrschaft unternahmen und seither gefangen sitzen. Nun gelang es aber der Regierung, in den Kammerausschuß, der die Frage vorzuberathen hatte, fast lauter Gegner der Amnestie wählen zu lassen. Und diese strichen dann aus dem Antrage die monarchistischen Wahlsünder und Araber, so daß schließlich in dem Antrage Rocheforts nur noch die sozialrevolutionären Verbrecher waren, denen Rochefort und Genossen vor den Wahlen die Amnestie versprochen hatten. Natürlich hatten die Monarchisten auch kein Interesse mehr diese allein zu begnadigen; sind sie doch ihre Todfeinde. Sie stimmten also mit den gemäßigten Republikanern gegen die Amnestie und für letztere trat am Ende auch nur die alleräußerste Linke ein. Selbst Clemenceau und Genossen wollten nicht, daß die Amnestiefrage die Ursache zum Sturze des Ministeriums Freycinet werde. Da Clemenceau unter den jetzigen Verhältnissen die Regierung nicht übernehmen will und kann, so ist ihm das jetzige Ministerium, in welchem er manche Freunde und Gesinnungsgenossen hat, ganz recht. Der Ministerpräsident Freycinet hat übrigens selbst in die Debatte eingegriffen und daran erinnert, daß er seiner Zeit auch für die Amnestirung der Kommunarden gesprochen habe, damit die Erinnerung an den Bürgerkrieg ausgewischt würde. Jetzt aber sei kein Anlaß zur Amnestie vorhanden. Man dürfe mit einem solchen Antrag nicht zu oft kommen, um beim Volke nicht den Eindruck hervorzurufen, daß die gegen sozialrevolutionäre Verbrecher ergangenen Gerichtsurtheile an sich ungerecht wären und deßhalb aufgehoben werden müßten. Bei den Republikanern mag denn auch das Gefühl obgewaltet haben, maß man dieses mal zusammenhalten müsse und die Regierung nicht schon jetzt wieder preisgeben dürfe.

Rochefort hat also sein den Wählern gegebenes Versprechen nicht halten können. Aus Zorn über seine Niederlage hat er als Mitglied der Kammer seine Entlassung eingereicht; wahrscheinlich will er sich mit großem Glanze von seinen Anhängern wieder wählen lassen. Wenn nun aber auch die Amnestie nicht ausgesprochen wurde, so ergeht es den Sozialrevolutionären doch nicht so schlimm. Die Regierung läßt viele von ihnen begnadigen, so daß in kurzer Zeit ein Amnestieantrag gegenstandslos würde.

Um so schärfer will man nun aber eine andere Klasse der Bevölkerung treffen. Eine Gruppe der Gambettisten will nämlich einen Antrag einbringen, welcher alle Mitglieder der früher regierenden Familien, also die kaiserlichen und königlichen Prinzen, des Landes verweist. Allein auch diesem Antrage widerspricht die Regierung. Sie möchte jetzt nicht diese Frage aufrühren. Sie glaubt Autorität genug zu besitzen, um die Prinzen zu packen und zu strafen, bezw. zu verbannen, wenn sie es wagen wollten, thatsächlich gegen die Republik vorzugehen und ihre Existenz zu gefährden. Es gibt auch Leute, welche behaupten, die Kronprätendenten würden dem Lande gefährlicher werden, wenn man sie auswiese und von ihnen ein großes Wesen machte. Dadurch würde die Republik zeigen, daß sie dieselben fürchtet und die Leute veranlassen, sich mit ihnen zu beschäftigen. Die Prinzen nicht zu beachten sei die beste Politik der Republik.

Schlimme Nachrichten kamen diese Woche aus England. Die vier Millionen Einwohner zählende Hauptstadt London wurde dieser Tage von einer Art revolutionären Aufstandes heimgesucht. In London sollen etwa 60,000 beschäftigungslose Arbeiter vorhanden sein und sich in großer Noth befinden. Die städtischen Behörden suchen dieselbe zu lindern, so gut sie können, allein ohne großen Erfolg. Nun hielten diese armen Leute große Volksversammlungen ab, um ihre Lage zu berathen und nach Mitteln zur Erlösung aus ihrer Noth zu suchen. Die Ansicht der meisten Redner in diesen Volksversammlungen ging dahin, die Regierung und die städtischen Behörden seien aufzufordern, daß sie große öffentliche Werke unternehmen sollten, damit die Arbeiter Brot bekämen. Auch sollte die Regierung den ländlichen Arbeitern ein Stück Land verschaffen, damit sie bewogen würden in ihrer Heimat zu bleiben und nicht in die Städte strömten, wo sie doch nur die Zahl der hungernden, brotlosen Arbeiter vermehrten und die Arbeitslöhne noch mehr herabdrückten.

Im Allgemeinen ist der englische Arbeiter ein ruhiger, nüchterndenkender Mann, der auf die sozialrevolutionären Ideen von der Vernichtung des heutigen Staates und der heutigen Gesellschaft und vom Kommunismus nichts gibt, sondern lieber das Erreichbare, die Verbesserung seiner Lage auf Grund der heutigen Zustände anstrebt, der auch das Fremdländische nicht liebt, sondern mit Seinesgleichen geht und der, was an ihm sehr hoch zu schätzen ist, große Achtung vor dem Gesetze hegt. Nun gibt es aber doch eine kleine Partei, die von den revolutionären Ideen des Festlandes erfüllt ist und seit Jahren an der Arbeiterbevölkerung hetzt. An der Spitze dieser Revolutionäre stehen ein gewisser Burns und ein Litterat Hyndman. Diesen gelang es schließlich doch, als wieder einmal eine friedliche Arbeiterversammlung tagte und verschiedene Resolutionen faßte, einige hundert Arbeiter zu gewinnen und zu einem Raubzug in die reichen Quartiere Londons zu bewegen. Der Haufe zog aus, zerschlug die Schaufläden, plünderte die Eßwaarenhandlungen, die Goldschmied- und Uhrenladen und verübte sehr großen Schaden. Die Ladenbesitzer wehrten sich so gut sie konnten, wurden aber erst um acht Uhr Abends als die Polizei Verstärkungen herangezogen hatte aus ihrer Noth erlöst. Die folgenden Tage — der Raubzug geschah an einem Montag — wurden neue Plünderungen versucht, aber dießmal ohne Erfolg, da sich die Ladenbesitzer und die Polizei vorgesehen hatten. Man ist der Meinung, daß überhaupt die Ausschreitungen nur haben stattfinden können, weil die Polizei sich nachläßig und schläfrig gezeigt habe.

Die preußische Regierung hat dem Abgeordnetenhause eine Vorlage zugestellt, welche bestimmt, daß der Regierung hundert Millionen Mark zur Verfügung gestellt werden, damit sie daraus Land zur Ansiedelung von deutschen Bauern in den polnischen Provinzen ankaufe und Schulen einrichte. Bekanntlich hat Fürst Bismarck in seiner Reichstagsrede vor vierzehn Tagen gesagt, die deutschen Bauern, die man in Polen ansiedele, dürften keine Polinnen heirathen, damit die Nachkommen nicht wieder polnisch würden. Damit zeigte er, daß er die Menschen besser kennt als Friedrich der Große, der den deutschen Bauern, welche er in die neuerworbenen polnischen Provinzen brachte, ausdrücklich befahl Polinnen zu heirathen, zugleich aber mit der Verordnung, daß im Hause nur deutsch gesprochen werden dürfe. Nun läßt sich einmal nichts daran ändern, daß in einem Hause die Sprache der Hausfrau zur Familiensprache wird. Heirathen die deutschen Bauern Polinnen, so werden die Kinder Polen und keine Deutsche. Da konnte auch der gewaltige Friedrich der Große nichts daran ändern. Nur die deutsche Schule kann bewirken, daß die Kinder deutsch bleiben.

Die Genfer Bevölkerung ist in große Aufregung gerathen, weil der Bundesrath es gewagt hat, den Direktor und den Kassier der Genfer Bank, welche es unterlassen hatten, fortwährend die vom Banknotengesetz geforderten vierzig Prozent Deckung in Metallgeld für den Umlauf ihrer Banknoten in einer besondern Kasse zu halten, vor ein eidgenössisches Schwurgericht zu stellen und nach den Vorschriften des Gesetzes strafen zu lassen. Die Strafe ist gering genug ausgefallen und wird außerdem noch durch die Genfer selbst in einer öffentlichen Sammlung zusammengebracht, da sie nur Geldstrafe ist. Die Genfer sind nun empört darüber, daß der Bundesrath die Angelegenheit nicht vor die kantonalen Genfer Gerichte gebracht, sondern den ganzen schwerfälligen Apparat eines eidgenössischen Schwurgerichtes hiefür

aufgewendet hat. Nun haben aber die Genfer, so wie es bekannt wurde, daß der Bundesrath die Direktion der Bank gerichtlich verfolgen lassen wollte, so stark für ihre Bank Partei genommen und dabei den Bundesrath so stark angegriffen, daß wohl vorauszusehen war, die Genfer Gerichte würden die Angeklagten glänzend freigesprochen haben. Einem solchen Urtheil wollte sich der Bundesrath nicht aussetzen und verlangte ein eidgenössisches Gericht. Das hat die Genfer in ihrem Selbstgefühl sehr stark verletzt.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. (Sitzung vom 12. Febr.) Nach dem Bundesgesetz vom 18. Juli 1865 soll je nach zehn Jahren eine allgemeine schweizerische Viehzählung stattfinden. Die letzte Zählung war am 21. April 1876, und es wird vom Bundesrathe nach Vorschrift des Gesetzes eine solche auf 21. April nächsthin angeordnet und den Kantonsregierungen durch Kreisschreiben das Erforderliche mitgetheilt.

Für die von Württemberg vorgeschlagene nach Friedrichshafen einzuberufende Commission von Sachverständigen behufs Vorbereitung zu Tiefmessung des Bodensees und Herstellung einer Bodenseekarte wird die Beschickung von Seite der Schweiz zugesichert.

Der vom Verein schweiz. Geschäftsreisender zum Handelsvertrag mit Deutschland gewünschte Zusatz, daß Ausländer zum Betrieb von Wanderlagern oder zum Hausiren mit Waaren thatsächlichen Wohnsitz in der Schweiz nehmen sollten, wird als überflüssig erachtet.

Die Gotthardbahn wird eingeladen, auf dem ganzen Netze außer der Einschreibgebühr nur 25 Cts. Minimaltaxe für Gepäcksendung zu erheben.

Das eidgen. Militärdepartement wird ermächtigt, die topographische Karte der Schweiz, die Uebersichtskarte und den topographischen Atlas der Schweiz gemäß dem Gesetze betr. das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst beim eidgen. Handels- und Landwirthschaftsdepartement eintragen zu lassen.

Hr. Oberstlieutenant Rigaud in Genf erhält die aus Gesundheitsrücksichten verlangte Entlassung vom Kommando des ersten Infanterieregiments.

Bern, 12. Febr. (Verfügung der schweizer. Postverwaltung). Infolge Mittheilung der Postverwaltung des Fürstenthums Bulgarien ist der Geldanweisungsverkehr mit diesem Lande von nun an bis auf Weiteres eingestellt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 12. Februar.

Folgende fernere Gemeinden haben die Einrichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen und für den Schulbesuch das Obligatorium nachgesucht: Brittnau, Holziken, Rheinfelden, Ryniken, Sarmenstorf, Scherz und Unterbötzberg. Diesen Gesuchen wird entsprochen.

Das Ordinariat des Bisthums Basel theilt das vom Bischof Friedrich erlassene Jubiläums- und Fastenmandat zur Kenntnißnahme mit, das am 14. Febr. in den römisch-katholischen Kirchen zur Verlesung gelangen soll.

Der neugewählte k. und k. Generalkonsul von Oesterreich-Ungarn für die Kantone der Nord- und Centralschweiz, Hr. Hofrath Ludwig Przibram, zeigt den betheiligten Kantonsregierungen seinen Amtsantritt an. Sein Amtssitz ist Zürich, sein Amtslokal befindet sich vom 15. Febr. an: Tonhallestraße Nr. 4, Entresol.

— Aarau. (Korrspondz.) Herr Friedrich Riggli, alt Lehrer dahier, hat anläßlich der bevorstehenden Sempacherfeier eine dramatische Festgabe vorbereitet, die unter dem Titel „Arnold Winkelried", nächster Tage die Presse verlassen soll.

— Das engere Komite des schweizerischen Schützenvereins war am letzten Mittwoch in Aarau versammelt und hat die Rechnung pro 1885 genehmigt. Als Ort und Zeit für die nächste Delegirten-Versammlung wurde Neuenburg und der 21. März bestimmt. An dieser Delegirten-Versammlung wird das neue Zentral-Komite gewählt, und die Grundzüge für das nächste Fest festgesetzt. Den nächsten Festort selbst wählt das neue Komite in einer spätern Sitzung.

— Morgen Sonntag den 14. Febr. werden sich in Rheinfelden die Pfarrgeistlichen und Abgeordneten der christkatholischen Kirchenpflegen des Kantons zur Besprechung über die wichtigen Tagesfragen wiederum versammeln.

— In Wohlen wurde Hr. Michel-Bock neuerdings zum Gemeinderath gewählt.

— In Nesselnbach wurde Frl. Sophie Seiler, alt Lehrers, fast einstimmig als Arbeitslehrerin gewählt.

— Die Lehrerkonferenz Muri wählte letzten Montag den bisherigen Conferenzdirektor Lehrer Brun in Benzenschwyl wieder einstimmig als solchen.

— Daß bei der günstigen Witterung für die Jagd auf Wildschweine die Jäger im Bezirk Brugg nicht müßig sind, beweist, daß seit 2 Monaten 17 Stücke von 30 bis 70 Kilos erlegt worden sind.

— Die Mittwoch-Gesellschaft Turgi hat nach der „Fr. Presse" die gute Idee gehabt, wöchentliche Abendvorträge einzuführen, die über interessante Zeitfragen und lokale Angelegenheiten Aufschluß und Belehrung ertheilen. In sehr gediegener Weise hat Hr. Buchhalter Wild über die bürgerliche Fortbildungsschule gesprochen. Der jüngste Vortrag, von Hrn. Rutishauser handelte über das Münzwesen. Es stehen noch weitere Vorträge in Aussicht über Gesundheitswesen und Schützenwesen. Die Bestrebungen der Gesellschaft verdienen alle Anerkennnng und sollten die Vorträge zahlreich besucht werden.

— Nach dem „Seeth." ist Hr. R. Frey, Lehrer an der Unterschule zu Boniswyl auf dem Berufungswege an die Mittelschule in Safenwyl gewählt worden und sei Hr. Frey entschlossen, dem Rufe Folge zu leisten.

— Die Theatergesellschaft Beinwyl bringt am nächsten Sonntag Nachmittag zum letzten Mal zur Aufführung: Philippine Welser.

— Die Kirchgemeinde Suhr bestätigte Hrn. Pfarrer Merz mit 728 Stimmen von 733 Stimmenden.

— Im Bezirk Zurzach sind drei Geistliche weggewählt worden, ebenso einer im Bezirk Laufenburg.

Bern, 12. Febr. Der Große Rath hat nach eingehender Diskussion die Gründung einer selbstständigen Kasse mit Beiträgen des Staates, der Gemeinden und der Lehrer behufs Ausrichtung von Altersspensionen beschlossen.

Zürich. (Korr.) Wir theilen den Lesern der Aarg. Nachrichten mit, daß morgen Sonntag eine Wiederholung der „Walküre" stattfinden wird, eine günstige Gelegenheit, dieses Wagner'sche Meisterwerk kennen zu lernen. Eine weitere Wiederholung ist auf nächsten Donnerstag angesetzt. — Die Darstellung ist eine nach jeder Richtung vorzügliche und gelungene.

— Der neugegründete Frauenverein erfreut sich zunehmenden Erfolges. Letzten Sonntag haben zweihundert Frauen den Lesesaal besucht. Viele fanden keinen Platz mehr.

— Am nächsten Montag Abend findet im alten Schützenhaus in Zürich eine Versammlung der Deutschen statt, wo die Stellung der im Auslande lebenden Deutschen zu den Massenausweisungen der Polen aus Preußen besprochen werden soll.

— Der berühmte hier wohnende Solothurner Bildhauer Eggenschwyler ist auf seinem selbst gebauten Schlitten an der steilen Eidmattstraße unter ein Droschkenpferd gerathen und hat sich dabei derart verletzt, daß wahrscheinlich ein Bein amputirt werden muß. Man bedauert den Künstler allgemein.

— Herr Ingenieur Ruge (in Firma Ruge u. Cie.) hat den Bundesbehörden ein Konzessionsgesuch für eine Eisenbahn auf den Zürichberg eingegeben, welches gegenwärtig dem Zürcher Regierungsrathe zur Begutachtung vorliegt. Diese Bahn, welche in ihrem untern Theile mit Wasser, in ihrem obern Theile mit Dampf das heißt mit Hülfe einer stationären Dampfmaschine und in ihrer ganzen Länge durch ein Drahtseil in Bewegung gesetzt wird, soll die Tramwaystation „Hotel Central" mit dem Forster, respektive der Karolinenburg verbinden. Zunächst und zwar sofort, wenn die Konzession ertheilt ist, soll das untere Stück (bis zum Plateau des Polytechnikums) ausgeführt werden. Die Bahn ist keine Straßenbahn. Sie wird nur auf einer kurzen Strecke beim Bremerschlößli den öffentlichen Straßengrund in Anspruch nehmen, sonst überall auf eigenem Grund und Boden fahren. Der Wasserbetrieb wird genau derselbe wie bei der Gütschbahn in Luzern.

— In Bassersdorf ist in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag das schöne Oekonomiegebäude beim „Adler" abgebrannt. Der Pächter, der renommirte F. Sieber zum „Löwen", konnte mit Noth die in dem Gebäude untergebrachten zwölf Stück Vieh retten.

— Winterthur, 12. Freunden fern und nah bringt der „Ldb." die Trauerkunde, daß Hr. Salomon Bleuler, alt Nationalrath, Eigenthümer und Redaktor des Blattes, heute Mittag 12½ Uhr einer Lungenentzündung erlegen ist. Näheres folgt.

— In Oberrieden verschied plötzlich an einem Herzschlag im Alter von etwa 70 Jahren alt Kantonsrath Hotz zur Hub. Der Verstorbene bekleidete früher verschiedene Gemeindebeamtungen, saß während mehrerer Amtsperioden im Kantonsrath und wirkte bis zum Tode als Präsident des Verwaltungsrathes der Sparkasse des Wahlkreises Thalweil, als Forstpräsident ꝛc. In allen Stellungen zeigte Hotz strenge Gewissenhaftigkeit und regen Sinn für das öffentliche politische Leben.

Luzern. In Menzberg werden die drei kolossalen, 500jährigen Linden, auf Hof Gerislehn, welche von Hrn. F. Fankhauser, Holzhändler in Langnau (Kanton Bern), um eine schöne Summe erworben wurden, zu Fall gebracht. Das Merkwürdige bei der Sache ist, daß die Linden in einer Entfernung von 5 zu 5 Fuß nebeneinander aufwuchsen und so ein prachtvolles Ganzes bildeten. Bei einer Länge von 100, 110, 122 Fuß beträgt der Durchmesser 7, 8 und 9 Fuß.

Zug. Die Korporation Walchwyl hat letztes Jahr am sogen. Großmatt-Stollen über 20,000 Pflanzen gesetzt und bezweckt durch diese Waldanlage auf exponirter Höhe die Bildung eines Schutzwaldes gegen die von Südwesten gegen das Aegeri-Seethal heranziehenden Hochgewitter. An diese Aufforstungen, die theilweise den Anregungen des schweizerischen Forstvereins zu verdanken sind, leistet der Bund einen Beitrag von 50 und der Kanton einen solchen von 30 Prozent.

Glarus. Der hiesige „Cäzilienverein" wird nächsten Sonntag im Schützenhaus ein hervorragendes Tonwerk, die „Glocke" (Gedicht von Schiller), zur Aufführung bringen. Vorzügliche Solisten: Frl. Marie Gallati (Sopran), Frau Leuzinger-Streiff (Alt), Herr Karl Diezel aus Zürich (Tenor) und Hr. J. Burgmeier von Aarau (Baß), bürgen dafür, daß die „Glocke" hell und rein ertönen wird.

— Die diesjährige Versammlung des schweiz. Forstvereins findet am 9. und 10. August in Glarus statt. Außer der Rechnungsablage und der Berichterstattung des ständigen Komites kommen zur Behandlung: 1. Die Vermessung der Hochgebirgswaldungen und 2. der Durchforstungsbetrieb in denselben und dessen Anforderungen an die Holztransportanstalten. Die Exkursionen dehnen sich aus über die Waldungen rechts der Linth zwischen Ennenda und Schwanden und über die am Fuße des Glärnisch bis gegen Vorauen.

— In Glarus verstarb Hr. alt Kriminalrichter Burkhard Marti im Alter von 85 Jahren und eine der ältesten Bürgerinnen Maria Leuzinger 89½ Jahre alt.

Solothurn. Der Regierungsrath hat als Lehrer an die Bezirksschule Olten provisorisch gewählt: Hr. W. Beuter von Stüßlingen, zur Zeit Professor am Institut Fontaine in Albertville, Savoyen. Der Gewählte hat neben dem Unterricht an der Bezirksschule auch Stunden an der neu zu gründenden Handwerkerschule zu ertheilen.

— Olten. Hr. Ingenieur Riggenbach ist nach dem „Olt. Wochbl." zu einem längeren Aufenthalt nach Rom verreist. Man ist dort gesonnen, auf dem Monte Mario (in der Nähe von Engelsburg) eine Bahn zu erstellen.

In Augsburg wurde am 6. ds. der Raubmörder der Wittwe Schwendimann in Solothurn mittelst der Guillotine durch den Münchener Scharfrichter hingerichtet.

St. Gallen. Die Gemeinde Wittenbach beschloß den Bau einer neuen Armenanstalt im Kostenvoranschlage von 50,000 Fr.

Graubünden. Am 9. ds. ereignete sich in Ems ein schwerer Unglücksfall. Zwei kleine Knaben fuhren Schlitten, ein Pferd lief ihnen in die Quere, der eine von den Knaben blieb todt auf dem Platz, der andere liegt schwer verwundet und verunstaltet darnieder.

Wallis. Ein Bürger von Mörell welchem es gelungen war, s. Z. dem Militärdienst ausweichen zu können, wurde vom kantonalen Militärdepartement angehalten, rückständige Militärtaxen für mehrere Jahre zu bezahlen. Der Mann beschwerte sich wegen Ungerechtigkeit und Tyrannei beim Bundesrath. Die Antwort ließ nicht auf sich warten. Das eidg. Militärdepartement schrieb

der Walliser Regierung, daß sie zur Reklamation der rückständigen Taxen berechtigt sei und dem Reklamanten außerdem 20 Tage Gefängniß wegen Nichtstellen zum Militärdienst diktire —!

Waadt. Bei der Station Oron ist am Mittwoch ein Freiburger verunglückt, indem derselbe von einem Schnellzug, der daselbst nicht anhält, absprang, unter die Räder gerieth und den sofortigen Tod fand.

Genf, 11. Febr. Ein Brand hat in der letzten Nacht die Buchdruckerei Charles Pfeffer, eine der ersten Genfs, am südlichen Ende der belebten Montblanc-Straße gelegen, sowie ein Schuhlager zerstört. Alle Einrichtungen der Druckerei mit Ausnahme der Pressen gingen zu Grunde.

London, 12. Febr. In mehreren Städten Englands wurden revolutionäre Meetings abgehalten. Die Haltung der Arbeiter ist drohend. Der Sozialistenführer Murray wurde gestern bei einer Versammlung im Hydepark, als er eine rothe Fahne trug, verhaftet und zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Rom, 11. Febr. Die Geschwornen haben die einer republikanischen Verschwörung angeklagten Personen freigesprochen, da das Gericht die Sache nicht für ernst genug ansah, um die Angeklagten nach den Galeeren zu senden, und da zu hoffen sei, daß die ausgestandene achtmonatliche Untersuchungshaft die Verschwörer bessern werde.

Brüssel, 12. Febr. Die Kongo-Anleihe von hundert Millionen ist gesichert.

Leipzig, 12. Feb. Das Urtheil des Reichsgerichts im Landesverrathsprozesse Saraw-Roettger lautet gegen Sarauw auf zwölfjährige Zuchthausstrafe und zehnjährigen Ehrverlust, gegen Roettger dagegen auf Freisprechung. Der dänische Capitän a. D. von Sarauw, ein angesehener Militärschriftsteller, war angeklagt, militärische Geheimnisse ausgekundschaftet und an das Nachrichtenbureau des Pariser Kriegsministeriums verrathen zu haben. Roettger, seines Berufes Journalist, war angeklagt, Sarauw militärische Geheimnisse über die Festung Mainz übermittelt zu haben.

Wien, 12. Februar. Die Mächte wurden durch den Fürsten von Bulgarien veranlaßt, dahin zu wirken, daß bei Abbruch des serbisch-bulgarischen Waffenstillstandes eine Sicherheit dafür vorhanden sei, daß keine neuen Complicationen zwischen beiden Ländern entstehen.

Wien, 12. Februar. Ein Privattelegramm aus Bruck an der Leitha, aufgegeben Abends 5. 40, in Aarau 6 Uhr eingetroffen, meldet uns: Heute von Preßburg nach Bruck gefahren, auf der Pusta liegt der Schnee 2 Meter hoch, die Donau per Schiff mit Eisgang passirt.

Die Kälte in Sibirien hat nach Mittheilungen des physikalischen Observatoriums einen hohen Grad erreicht. So zeigte am 4. d. in Barnaul der Thermometer 46 Grad Cels. unter Null.

Getreide-Börse. Zürich, 12. Februar 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	1000
Ungarnweizen	22	21½	20¾	Romansh.
Bessarabischer	23½	22½	21	Zürich
Azima	23½	22½	21	"
Landweizen	20½	20	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	17	—	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Braugerste	21½	20	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Tendenz: Weizen und Mehl sehr fest.

Frucht-Markt in Basel vom 12. Febr. 1886.

Weizen, russischer	Fr.	20½—22¼
" ungarischer	"	21½—22½
Mehl französisches Nr. 1	"	30 —31
" " " 2	"	—
Roggen	"	17½—17¾
Hafer	"	18 —20
Braugerste, nach Provenance	"	19 —23
Mais, Galatzer	"	18 —20
" weißer	"	17 —17¾
" Amerikaner Bigarré	"	16 —17½

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
12	Mittgs. 1U.	-2,0	730,2	765,3	SW.	65	bedeckt
12.	Abends 9 "	-2,7	731,1	766,2	SW.	95	dto.
13.	Morg. 7 "	-2,9	730,5	766,1	SW.	95	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -1,8 ° C Minimum -4,2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,6 mm.

Neueres.

London, 12. Febr. Die Unruhen haben sich heute in verstärktem Maße erneuert. Die Ruhestörer drangen in mehrere Läden ein, zertrümmerten Fenster und bewarfen die Polizei mit Steinen. Die Behörden forderten die Bürger auf, sie bei Wiederherstellung der Ordnung zu unterstützen.

Gestern waren in vielen Provinzialstädten Kundgebungen beschäftigungsloser Arbeiter. In Leicester erfolgte ein Angriff einer Volksmenge auf mehrere Strumpfwaarenfabriken, welche wegen Arbeitsweigerung ihrer Arbeiter feiern; Fenster wurden zertrümmert, Maschinen zerstört; die Polizei stellte schließlich die Ruhe wieder her.

— Viehmarkt in Brugg, den 9. Febr. Es wurden aufgeführt: 155 Ochsen, 309 Kühe und Rinder, 315 Schweine; zusammen 779 Stücke. Fremde Käufer trafen viele ein; schöne fette Ochsen und Rinder wurden die meisten noch zu guten Preisen verkauft; für das übrige Vieh war dagegen wenig Nachfrage.

— Zofingen, 11. Febr. Am heutigen Jahrmarkte wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 20 Stück, Kühe 134, Rinder 70, Schweine 423, Schafe 7 Stück. Total 654 Stück.

Nr. 175 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus" (vierteljährlich nur Fr. 1. 25 enthält:

Wo dein Herz, da ist dein Hort. Kleine Freuden. Von dem Manne der die Wirthschaft besorgen wollte. Essig. Wahl des Berufes. (Schluß). Hausgarten im Februar. Lehrerinnenheim. Bescheidener Wunsch. Wie beschäftigen wir unsere Kinder im Winter? Reimspiel. Kaffeegesellschaft. Schattenspiel. Ballfächer. Frische Ballgarnierung. Don Carlos-Mütze. Gewöhnliches Moos. Düngmittel. Pfropfreiser, Stecklinge und Blumen lange zu erhalten. Parkett. Stockflecke aus Kupferstichen. Das beste Feuerungsmaterial. Gummiblasebälge. Wie man das häufige Reinigen der Oefen überflüssig macht. Der Lampendocht. Einfaches Verfahren, Honig auf seine Reinheit zu prüfen. Fricandeaur von Kalbfleisch. Vorzügliche Pfannkuchen und Schmalz-Gebäck. Fleisch zu pökeln. Berliner Küchenzeddel für 4 Personen. Citatenräthsel. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Pariser Observatorium vom 12. Februar 1886
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Februar.
Fortdauernd ruhiges, aber wärmeres Wetter; Tendenz zu Schneefall.

Holzsteigerungen.

1) Am **Dienstag den 16. Februar,** im Staatswald Frauenholz bei Olsberg, Vormittags 9 Uhr bei der Hütte im alten Pflanzgarten beginnend, über
115 Ster Buchenspälten und Prügel, 88 Ster Fohren-, Erlen- und Birkenprügel, 2500 Stück buchene Wellen und 1800 Rebstecken

2) Am **Freitag den 19. Februar,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Eckhalde bei Oberhof, über
21 tannene Sagbölzer mit 34 m³, 4 Buchen mit 2,5 m³, 13 Ahornen mit 2m³, 69 Ster Buchenspälten, 29 Ster Buchenprügel, 56 Ster Tannenholz, 7 Ster Aspenholz 4 Ster Stöck und 2900 Wellen.

Rheinfelden, 10. Februar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg, Schlagfläche 1886 bei der Südbahnlinie: **Freitag den 19. Februar, von Vormittags 10 Uhr** an über 17 Rothtannen-Sagholz von 42—60 Cm. Durchmesser mit 32 m³; 3 Lärchenstämmli mit 0,70m³; 240 Ster Mischelholz, 39 Ster Tannenspälten, 24 Ster Stockholz und 2800 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 11. Februar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen: Ca. **70 Ctr. Heu** zu 4½ Fr. per Ctr. bei
Gottl. Siebenmann im neuen Quartier.

Theater in Beinwyl.

Sonntag den 14. Februar wird die hiesige Theatergesellschaft im **Löwen dahier** zum letzten Mal zur Aufführung bringen

Philippine Welser,

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Oskar v. Redwitz.
Cassaeröffnung Nachm. 1 Uhr. Anfang punkt ½2 Uhr. Schluß 4 Uhr.
Preise der Plätze:
I Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Die Zwischenpausen werden durch Vorträge der hiesigen Musikgesellschaft ausgefüllt.
Costumes und Scenerie neu!
Freundliche Einladung!
Die Gesellschaft.



Ausschreibung.



Das unterzeichnete Komité schreibt hiemit für den am **5. März** im **hiesigen Saalbau** stattfindenden großen **Maskenball** zu freier Bewerbung aus:

1. Die **Bierwirthschaft** im obern Stimmzimmer (sog. Hemlisbändel).
2. Die **Restauration à la carte** in den übrigen Räumen, soweit solche nicht als Garderoben reservirt werden.

Wir machen die Herren Wirthe darauf aufmerksam, daß eine großartige Betheiligung in Aussicht steht und ersuchen sie ihre Angebote schriftlich bis Sonntag Vormittags Hrn. Turnlehrer Wäffler einzusenden.
Das Maskenballkomité.

Institut Delessert

zur Erlernung der modernen Sprachen.
In diesem Institute, 1864 gegründet, erlernen junge Leute, welche sich dem Handelsfache widmen wollen **in einem Jahre** die **französische, englische und italienische Sprache** geläufig sprechen und schreiben. Referenzen in allen Theilen Europas. Man wende sich an **Mr. Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-7085-L)

Wilhelm Donnerstags
Elektro-galvanische Einlegesohlen

unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in Aarau.
Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**

Zu Zeiten ungesunder Witterung

hat man in

Dennler's Magenbitter

ein ganz vorzügliches erwärmendes Schutzmittel.

Säcke

aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst:
C. Ruchner, Seiler.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:
Am **Mittwoch den 17. Februar,** Nachmittags halb 2 Uhr im Staatswald „Grubenwald" bei Hausen, Kahlschlag 1886:
34 Stück kleines Bauholz mit 6,98m³; 16 Stück Akazien-Nutzholz mit 2,67m³; ein Stück Fohren-Nutzholz mit 0,16m³; 150 Stück Stangen und Halbstangen; 30 Baumstecken; 105 Ster Fohrenholz, 24 Ster Laubholz, 6 Bürden Birkenreis zu Besen und 1200 Stück Schlag-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, 11. Februar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gedörrtes Obst:

Butterbirnen,
saure geschälte Aepfelschnitze,
süße ungeschälte "
Zwetschgen in 3 Sorten,
Kirschen.

Alles in besten Qualitäten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehör für sofort oder später, das Wasser im Haus; in Nr. 78.

Zu vermiethen:
In freier Lage ein freundliches **Logis** von zwei Zimmern sammt Zubehörde mit Antheil Garten; in Nr. 802.

Danksagung.

Unsern innigsten Dank allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die herzliche Theilnahme, die unserm lieben verstorbenen Gatten und Vater

Gottlieb Rothpletz,
Schreiner,

sowohl während seiner Krankheit als bei seinem Leichenbegängnisse erwiesen wurden.

Die trauernden Hinterlassenen.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 14. Februar:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 14. Februar:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus!

Kaufmännische Gesellschaft.

Heute Abend Café Stahel
Gesellige Vereinigung.

Th. G. A.

Heute Abend 7½ Uhr:
V., IV. und I. Akt.
Gesammtpersonal.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 13. Febr., Abends 8½ Uhr
Sitzung
im Lokal.
Da wichtige Traktanden vorliegen, erwartet zahlreiches Erscheinen
Der Vorstand.



Maskenball.

Comité-Sitzung Sonntag Abend 8 Uhr. Schluß der Anmeldung seitens der Vereinsmitglieder.

Wahlvorschlag

für 1 Ersatzmann in die Steuerkommission:
Herr Traugott Gysi, Lehrer.



Gasthof z. Rößli

Sonntag den 14. Februar,
Tanzbelustigung,
wozu freundlichst einladet
B. Kühn.

Tanzbelustigung

Sonntag den 14. Februar
bei **E. Maurer** zum Kreuz.

Militärcantine im Schachen.

Sonntag den 14. Februar,
von 4 Uhr an:
Gemüthliche Unterhaltung.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Sonntag den 14. Febr.:
Eiergerstesuppe,
Kalbsbraten,
Kartoffeln.
Für Montag den 15. Febr.:
Griessuppe,
Rindfleisch,
Böhnli.
Marktenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Ausverkauf!

Eine Parthie Filzpantoffeln für Herren à **Fr. 4. —, für Frauen** à **Fr. 3. —; eine Parthie Filzsuken für Töchtern** à **Fr. 2. —**
bei **Joh. Hofmann,**
Schuhmacher, Milchgasse.

Man wünscht einen gebildeten Jüngling einige Zeit bei einer gemüthlichen Familie **unterzubringen,** mit Gelegenheit sich zu beschäftigen. (O F 388)
Offerten unter Chiffre O 388 F an **Orell Füßli & Co. in Zürich.**

Zitherclub Aarau.

II. Abend-Unterhaltung

Sonntags den 14. Februar 1886, Abends 8 Uhr,
im Theatersaale.

PROGRAMM:

1) Jubiläumsmarsch für 9 Zithern, 2 Violinen und Piano von Bartl.
2) „In die Ferne" für 2 Zithern, Violine und Piano . - Mayr.
3) „In einsamer Stunde", Zithersolo . . . - Schneider.
4) „In stiller Abendstunde" für 3 Zithern . . . - Renk.
5) Ein Haus zu verkaufen, Lustspiel in 1 Akt . . - Horn.
6) Festklänge, Walzer für 8 Zithern . . . - Grasmann.
7) „Im Rosengarten", Idylle für 1 Zither . . - Rixner.
8) Traum der Sennerin, Ländler für 2 Violinen u. Piano - Labitzky.
9) Eine Kaffeegesellschaft aus dem Anfang dieses Jahrhunderts.

Billets à Fr. 1. — sind in der Musikalienhandlung von **F. J. Widmer** und Abends an der Kasse zu haben.

Abendgottesdienst

in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße,
Sonntag den 14. Febr., 7½ Uhr,
veranstaltet vom Evgl.-Kirchl. Verein des Kantons Aargau. Redner: Herr Pfarrer Preiswerk von Umiken.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Käse-Ausverkauf.

Von heute an verkaufe sämmtliche **Käse** a 50 und 60 Ct. per ½ Kilo bei Abnahme von wenigstens 1 Kilo, bei ganzen Stück billiger.
Es empfiehlt sich bestens
Frau Andres-Bircher.

In 8 Tagen von Basel nach New-York

mit Dampfer „Normandie" per Extrazug
den 19. März ab Basel und am 20. ab Havre.
Wöchentliche Abfahrten Samstags ab Havre unter Begleitung bis zur Einschiffung.
Bestens empfiehlt sich **A. Zwilchenbart,** Basel, Alleinvertr. der franz. Postdampfer oder dessen Agenten: Hr. **Wüthrich-Lüdi** zum Storchen in Aarau und Hr. **Naef,** Redaktor in Zofingen.



Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2
empfiehlt nebst den jord. **Wanduhren** sein reich assortirtes Lager in:

Zug- & Gewicht-Regulateurs,
Stockuhren, Reisewecker
und die neuen
Trompeter-Uhren
(besonders für **Wirthschaften** passend).

Auf alle Uhren wird für deren Solidität Garantie geleistet. So auch werden sämmtliche **Reparaturen** billig und prompt besorgt.

Kapital-Anlagen.

In- und ausländische
Staats-, Eisenbahn-, Bankobligationen,
zinstragende und unverzinsliche
Anlehenslooose
kaufen und verkaufen wir jederzeit zu genauesten Tagescoursen.
Coursblätter gratis.

Börsen-Speculationen.

Provison nur **Ein pro mille.**
Kostenfreie Einlösung aller Zinscoupons und **Controlle** aller verloosbaren Werthpapiere.
Auskunft und Rathschläge in allen finanziellen Angelegenheiten gratis und franko.
Allgem. Creditbank in Basel.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

Zu verkaufen:

Ein gut eingerichteter **Ofen** mit Kocheinrichtung und Rohr; auch **Lampen** und eine **Bettstatt** und Anderes mehr.



Aecht russisches
LEDERÖL
unübertrefflich
Trockene Füsse garantirt
auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder **weich und geschmeidig, vollständig wasserdicht,** verhindert das Springen und Mißfigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feinstes und gröbstes Schuhwerk, schwärzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder.

Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagn.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1.50 Fr.
Allein ächt zu beziehen in:

Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
" " **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg " **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland " **Becker,** Apotheker,
Schinznach " **Gallehn,** "
Seengen " **Merz,** "

Ein **solider, junger Mann** von 25 Jahren sucht Stelle in einer **mech. Werkstätte** oder als

Heizer.

Gute Fachkenntnisse werden zugesichert. Zeugnisse zu Diensten. Gefl. Offerten unter Chiffre R 1866 M an die Expedition der „Aarg. Nachrichten" erbeten.

Zu verpachten:
Matt- und Pflanzland, hinter dem Bahnhof. Sich zu melden Rain 875.

Zum Zwecke der
Kinder-Speisung

wurden ferner geschenkt:

A. Natural-Gaben:
Von Ungenannt 1 Paket Erbsen, Ungenannt 10 K. Kernen-Gries, Ungenannt 7½ K. Reis und 5 K Haferkernen, Ungenannt 50 K. Erbsen.

B. Geld-Gaben:
Uebertrag Fr. 155. —
Von Ungenannt Fr. 5, Frauen Sch. Fr. 5, E. S. Fr. 10, C-F. Fr. 5, Ungenannt Fr. 5, Frl. L. Sch. Fr. 5, Ungenannt Fr. 20, Ungenannt Fr. 5, wofür bestens gedankt wird.
Bisherige Geld-Gaben Fr. 215. —

Namens des Vorstandes,
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Wein-Agentur

von

E. Scherrer, Negotiant

in Aigle
(Canton Waadt, Schweiz).
Spezial Agentur, Verbindungen und gewissenhafte Auskunft über **Kauf und Verkauf**

alter und neuer Weine

von **Aigle, Yvorne und Villeneuve** sowie Umgebungen.

Gesucht:
Auf Ende März oder auf April für eine kleine Familie eine guteingerichtete Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern 2c. in der Stadt oder deren nächster Nähe Von wem sagt die Exped ds. Blts.

Zu verkaufen:
Eine gutgehende **Tretmaschine** (Wheeler und Wilson), sehr billig. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts.

I. Qualität Kalbfleisch,

täglich frische **Bratwürste** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli** in Aarau.
Besonders zu empfehlen ist das Auf- und Umfärben der **Herrenkleider** unzertrennt, dadurch werden bei noch gutem Stoff neue Kleider ersetzt. — Reparaturen auf Verlangen

---

Frische Mailänder Salami,
Mortadella,
Gothaer Cervelat,
Westphäl. Schinken
empfiehlt bestens
F. Gloor-Siebenmann.

Zu vermiethen:
Ein einfach meublirtes heizbares **Zimmer** mit Kost. — Am gleichen Ort werden **Kostgänger** angenommen.

Schöne Orangen

per Stück à 15 Ct.
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS D'ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Kalender auf 1886:

Appenzeller Kalender	40 Ct.
Pilger von Schaffhausen	35 "
Zürcher Kalender	30 "
Schweiz. Geschäfts-Agenda.	Cart. 2 Fr. und 3 Fr. —

Schweizer. Schreibkalender zu verschiedenen Preisen.
Vorräthig bei **F. G. Martin.**

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 38

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 15. Februar 1886.

Rückblicke und Ausblicke in der aarg. Politik.

IV.

Die bisher nach eidgenössischem Schnitte „radical-demokratisch" genannte Partei hat sich den Namen „Fortschrittspartei" beigelegt. Es geschah dies nicht allein, um ihr eine im Volke besser verständliche Bezeichnung zu geben, sondern mehr noch um ihr innerstes Wesen damit zu charakterisiren. Nicht nur die eine oder die andere bestimmte Richtung will sie verfolgen; sondern wo der Zeitgeist fortschrittliche Errungenschaften verlangt, wo die Erscheinungen der Gegenwart zur Handlung rufen, da liegt es in ihrer großen schönen Aufgabe, deren lebendiger Quell nie versiegen kann, bereit zu stehn und ihrer Pflicht zu warten. Dieses ihr zugewiesene umfangreiche Gebiet führt ihr stets neues kräftiges Leben zu und bewahrt sie vor Einseitigkeit und Siechthum; es bietet ihr aber auch Vereinigungspunkte dar mit den andern politischen Parteien. So anerkennen wir gerne, daß in vielen Fragen der Unterschied zwischen der s. g. „liberalen Vereinigung" und der Fortschrittspartei kein allgewaltiger ist. Ja es schiene uns eine Einigung viel öfter möglich zu sein. Ein guter Kern fehlt auch dort nicht. Nur müßten Diejenigen weniger zu bedeuten haben, bei welchen die eigene Person eine stets wiederkehrende Rolle spielt und Diejenigen, stammen sie aus dem katholischen oder protestantischen Heerlager, welche den Namen „konservativ" verdienen und durchaus keine wirklich „liberale" Gesinnung hegen, die sich bei jeder Gelegenheit als „liberal" hervorthun und bei ganz andern Parteien gerne gesehen und einflußreich sind. Deßwegen reden wir der Verschmelzung der Fortschrittspartei mit den Liberalen nicht das Wort, ein wohlgemeinter Versuch hat erst in der letzten Zeit eine brüsque Abfertigung erfahren. Den Glauben aber haben wir gleichwohl, daß wenn das Centrum keine „Vereinigung", kein Conglomerat, sondern eine geläuterte wirklich „liberale Partei" darstellen würde, die beiden freisinnigen Fraktionen sich sehr oft verständigen könnten. Hiebei dürfen wir auf den Kanton Zürich verweisen, wo sich in der liberalen Partei die Nothwendigkeit immer deutlicher geltend macht, den „Zopf" nicht mehr als liberal anzuerkennen.

Schon in den ersten Zeiten der Revisionsbewegung und insbesondere beim Beginn der Kommissionsverhandlungen erzeigte es sich deutlich, daß die Fortschrittspartei gewillt war, die Bahnen der bisher regierenden Partei zu verlassen und den Katholisch-Konservativen diejenigen Rechte thatsächlich und bleibend einzuräumen, welche ihnen nach der Bundesverfassung gebühren und dieser im Kanton Aargau **neue** und unter dem alten Regiment nie ernstlich versuchte Schritt half wesentlich mit zum Gelingen der Revisionsbestrebungen. Wir begrüßen dies einerseits von Herzen und sind überzeugt, daß wenn die von der Bundesverfassung gezogenen Grenzen beidseitig und aufrichtig innegehalten werden, die Fortschrittspartei und die katholische Volkspartei in vielen Fragen des wirthschaftlichen und sozialen Lebens engere Fühlung bekommen werden. Die Bedürfnisse des Volkes sind im katholischen wie im reformirten Landestheil dieselben und das Allen nöthige Brod hat keinen konfessionellen Geschmack. Eines müssen wir aber beifügen: Die freiheitlichen Rechte, welche die römisch-katholische Kirche für sich errungen, sie muß dieselben auch Andersdenkenden gewähren und eine Unterdrückung derselben kann Angesichts der Bundesverfassung unter keinen Umständen gestattet werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 13. Febr. Verfügung der schweiz. Postverwaltung. Nach einer neuern reichsgesetzlichen Bestimmung sind fortan sämmtliche nach dem deutschen Zollgebiete bestimmten Postsendungen mit Taschenuhren, bezw. Werken und Gehäusen zu solchen, zollpflichtig und ist es daher erforderlich, daß von nun an allen Paketsendungen nach dem erwähnten Gebiet, ohne Rücksicht auf das Gewicht, Zolldeklarationen beigegeben werden.

Gleichzeitig bringen wir in Erinnerung, daß es unzulässig ist, Sendungen, welche Taschenuhren, bezw. Werke und Gehäuse zu solchen enthalten, zur Beförderung per Briefpost nach dem deutschen Zollgebiete anzunehmen und daß es überhaupt verboten ist, Gegenstände der bezeichneten Art in Briefform nach dem vorgenannten Gebiet zu versenden.

§ Aargau. Kriminalgericht v. 13. Febr. Friedrich Bolliger, Friedrichs, von Schloß-rued, gewesener Wirth zum Adler in Birmenstorf, verheirathet, fallirt, geb. 1860, hat sich des Betruges mittelst Fälschung eines Wechsels schuldig gemacht.

Der wegen Betruges bereits vorbestrafte, geständige Angeklagte wird des Verbrechens des Betrugs im Sinne der §§ 160 und 161, II, c des Str.-Ges. schuldig erklärt und dafür in Anwendung von § 163 daselbst mit einer Zuchthausstrafe von einem Jahr belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zum Ersatz des Schadens und der sämmtlichen Kosten verurtheilt.

Der gefälschte Wechsel wird mit Beziehung auf die darin enthaltene Fälschung richterlich als ungültig und aufgehoben erklärt.

— Aarau. Bei der gestrigen Wahl eines Ersatzmannes für die Steuerkommission waren Stimmende 894, leere Karten 147, verbleiben 747, absolutes Mehr 374. Stimmen erhielten: Conrad Rychner, Seiler 337; Gysi, Traugott, Lehrer 282; Hofer, Gottl., Negt. 53; Vereinzelte 58; Ungültige 17.

— Aarau. Nächsten Donnerstag feiert der in hier stationirte Polizeisoldat Fr. Jos. Kappeler von Rekingen sein 50jähriges Dienstjubiläum.

— Die Muter des am 31. Januar in der Suhre aufgefundenen neugeborenen Kindes wurde entdeckt und inhaftirt; es ist die 25 Jahre alte Emma Lüscher von Muhen.

— Unter-Entfelden. (Eingef.) Wir vernehmen, daß unsere Lehrer und zwar Oberlehrer Keller bei einer Besoldung von Frkn. 3000 an eine Schule nach Basel und Hr. Sigrist, Unterlehrer, bei einer Besoldung von Fr. 1400 nach Fahrwangen auf dem Berufungswege gewählt worden sind. Letzterem dürften auch wir hier obige Summe zukommen lassen, um nicht beide Schulen neu besetzen zu müssen.

— Zurzach. Als Vizepräsident der Bezirkssteuerkommissionen wurde nach dem „Rheinbote" von der Regierung gewählt: Hr. Bezirksverwalter Schmid dahier.

1

Feuilleton.

Adriana.

Eine altvenetianische Geschichte.

Neuerzählt von Otto v. Breitschwert.*)

Der Carneval des Jahres 1615 war einer der glänzendsten die Venedig je gesehen hat. Fremde und italienische Edelleute hatten sich in Menge eingefunden und wetteiferten in der Entfaltung von Pracht, wie von eigenartiger, witziger Theilnahme an den Maskenfestlichkeiten. Künstler aus allen Landen strömten zusammen, um ihre Talente leuchten zu lassen. Geräusch und Pomp erfüllte die reiche Lagunenstadt, deren große Kaufherren Alles an Prunk und Ueppigkeit überboten. Eine um diese Jahreszeit nicht gewöhnliche milde Witterung gestattete fröhliche Gondelfahrten mit Musik und Beleuchtung. Jubelnde Stimmen und süß-tönende Instrumente gaben der freudigen Laune der Venetianer und ihrer Gäste hundertfältigen Ausdruck. Die allgemeine Fröhlichkeit, ja Ausgelassenheit erreichte ihren Gipfel am letzten Carnevalstage, als Botschaften vom Dogen Mancini anlangten, der einige Tage vorher mit Verstärkungen nach Ferrara gezogen war, und worin verkündigt wurde, daß die venetianischen Truppen, welche dort im Felde lagen, ihre Gegner, die Mantuaner, besiegt, die Gefangenen nach Venedig abgesandt hätten.

Schon war Venedig nicht mehr in dem Maße die Königin des Mittelmeers, wie in früheren Tagen; aber mit alten Siegeszeichen, zu welchen jetzt neue sich gesellen sollten, verband es alte Zeichen seiner Gesittung, hoher Kunstbildung, glänzender Dichtung. Sein Volk war das höflichste, seine Kaufmannschaft die reichste weithin in der Welt. Neben der Freude an Glanz und Kunstgenuß lebte aber auch noch der Ehrgeiz und Vaterlandsstolz in den Herzen venetianischer Geschlechter, ja in der ganzen Bevölkerung der berühmten Stadt. Kaum war die patriotische Siegesbotschaft verkündigt, so kümmerte sich Alt und Jung nur noch wenig um die Carnevalsspäße und Vergnügungen: man strömte in hellen Haufen zu Tausenden den Canal-Ufern zu, von welchen aus man die herannahenden Sieger, die heimgebrachten Trophäen und Gefangenen zu sehen hoffte. Nach dem Festlande suchten die Blicke der Menge hinüberzudringen. Die Wache des Staatsraths, im Schmuck ihrer kriegerischen Ausrüstung, stand vor dem Dogen-Palaste aufmarschirt. Vor dem Eingange zu St. Marco war eine Triumph-Pforte errichtet, um die Truppen unter des Dogen Führung durchpassiren zu lassen. Zahllose Boote und Gondeln schwammen auf der Lagune. Die Mitglieder des Adels, die militärischen Würdenträger, die Großhändler in Orientwaaren nahmen prächtige Barken ein, geschmückt mit Emblemen und Ornamenten, wie nur italienischer Geschmack, verbunden mit hohem Reichthum, sie zusammenfassen konnte.

Während nun alle diese erwartungsvollen Zuschauer frohen Muthes die Dinge besprachen, die da kommen sollten, wurde ein dumpfer Ton, wie entfernter Donner, in der Richtung auf Fusiana gehört. Die Gondolieri wurden unruhig und zogen sich aus den offenen Gewässern in die Kanäle zurück. Die Sonne war untergegangen und nur als eine matte, im Dunkel sich verlierende Linie war ein Streifen Festland noch mit Mühe wahrzunehmen. Da stieg langsam eine ferne Röthe auf, verbreitete sich über einen Theil des Horizonts, loderte gleichsam und fiel dann in sich zusammen. Das dumpfe Geräusch kam näher. Man vernahm schon ein Stimmengewirr, einzelne Rufe und Geschützentladungen. Endlich flammte es hoch auf am Ufer, zeigte alle Masten und Flaggen in fahlem Licht für einige Augenblicke und machte dann wieder tiefer Dunkelheit Platz.

Die Menge war zuerst von bangem Staunen, dann von Entsetzen und athemloser Spannung ergriffen. Hatte sich ein Vulkan plötzlich am Ufer der Adria aufgethan? Bildeten diese Flammen etwa Signale, daß der Doge mit seinem Heerkörper jenseits der Lagune angelangt sei? — Die Ungeduld ließ die Herren der Gondeln den Befehl ertheilen, hinaus und dem seltsamen Geräusch entgegen zu rudern. Aber den Gondolieren erstarrten fast vor Ueberraschung die kräftigen Arme, als sie aus der Brenta-Mündung die dunkle Masse eines Schiffes hervorschießen sahen, dessen Segel zerrissen waren, wie man beim Schimmer der glimmenden halbverbrannten Masten sah. Ein Lichtsignal vom Bord dieses Schiffes gegeben, wurde von der Höhe des Dogenpalastes erwidert. Als das Schiff näher kam, sah man Bewaffnete und Verwundete auf dem Verdeck. Fackeln von der Bemannung gehalten, warfen grelle Streiflichter auf die Gondeln und Barken, zwischen welchen das räthselhafte Schiff nun dahinfuhr. Laute Fragen schallten aus den Gondeln und von den Gestaden zur Schiffsbemannung hinauf; aber nur die Fackelfunkeln fielen herab von der dunklen Schiffsmasse, vor der sich die leichten Fahrzeuge flüchteten, und keine Antwort wurde ertheilt.

*) Widerrechtlicher Nachdruck wird verfolgt.

— Bremgarten, 14. Febr. (Korr.) Die Amtmannwahl ist nicht zu Stande gekommen. Bei einem absoluten Mehr von 1642 erhielten Hr. Amtschreiber Seiler 1618 und Hr. Furter 1446 Stimmen. Hr. Stutz in Häggligen machte ungefähr 20/. Nächsten Sonntag findet ein zweiter Wahlgang statt.

— Wohlen. (Eingesdt.) Heute Freitag haben die Gemeinderathswahlen stattgefunden. Bei einem absoluten Mehr von 237 wurde der Kandidat der konservativ-ultramontanen Vereinigung, Herr Michel-Volk, mit 242 Stimmen gewählt; der Kandidat der liberalen Partei brachte es auf 227.

Dieser Sieg der Konservativen ist verschiedenen Gründen, die theils lokaler Natur sind, zuzuschreiben. Von diesen letzteren wollen wir nicht sprechen, sondern bloß dessen erwähnen, was das Interesse eines weiteren Kreises wachrufen kann. Gewiß wird die Nachricht: Wohlen ist nunmehr in den Händen der Ultramontanen, vielerorts auffallen; allein für Näherstehende ist diese Hiobsbotschaft durchaus nichts auffälliges; denn es hat sich seit einigen Jahren in Wohlen eine dritte Partei, deren Anhänger ehemals zu den Liberalen zählten, gebildet, welche in so merkwürdiger Wahlverwandtschaft mit den Ultramontanen steht, daß sie stets, bei allen Wahlen, getreu der frommen Garde Folgschaft leistet.

Es zeigt diese Wohlener Wahl nur im besonderen, was im Allgemeinen schon längst in Uebung war. Wer will sich denn darüber wundern? Früher war die Politik, die aus Prinzipien abgeleitet wurde, eine geachtete; heute ist die des Vergleiches und der Grundsatzlosigkeit an der Tagesordnung; wer dieser huldiget, freut sich des Erfolges. Ob es so bleiben wird?

— Zofingen. Als prov. Vertreter des zum kantonalen Steuerkommissär gewählten Hrn. Kistler ist Hr. Lehrer Ammann in Winterthur berufen worden. Hr. Kistler hat seine Stelle in Aarau bereits angetreten.

— Frickthal. Nach der Volksst. ist in unserm Landestheil von den Herren Geistlichen einzig Hr. Pfarrer Leubin in Mettau weggewählt worden. Derselbe, ein Bürger des Bez. Rheinfelden, ist bekannt als ein gebildeter, sehr loyaler Herr, früher auch fleißiger Schulinspektor und würde sich nun bestens auf die vakante Pfarrstelle in Zeiningen eignen. Der Gemeinde sowohl wie dem Betreffenden wäre aus der momentanen Verlegenheit geholfen und beiden gewiß in guten Treuen zu gratuliren.

— In Hellikon wurde durch Franz Bürgi ein 61 Kilo schwerer Wildschweineber geschossen. Das Thier konnte erst folgenden Tags aufgefunden und in's Dorf gebracht werden.

— In Möhlin hat sich der 66 Jahre alte Sebastian Kaufmann, Bläsis, in einem Anfall von Schwermuth in der Kammer oberhalb seinem Schlafgemach erhängt.

Bern, 13. Febr. Der Große Rath beauftragt die Regierung mit der Einreichung eines Subventionsgesuches bei den Bundesbehörden für den Bau einer Grimselstraße im Betrage von zwei Drittel der auf Fr. 1,800,000 veranschlagten Baukosten.

Zürich. Die äußern Ursachen, schreibt der Zürch. G.-Korrespdt. dem „Schweiz. Volksfrd.", welche den Tod von alt Nat.-Rath Bleuler herbeiführten, waren eine Lungenentzündung, die sich zur längst entwickelten Herzerweiterung gesellte. Die eigentliche Ursache war aber der Tod seiner Gattin, die ihm, dem kinderlosen Manne, Alles war. Sie leitete oft die ganze Administration des „Landboten" und wählte die Feuilletons aus; sie verstand den oft schwer zugänglichen Mann wie kein andrer Mensch zu behandeln. Als sie plötzlich Anfangs Juli letzten Jahres schwer erkrankte, sagte der Verstorbene in Flims, wo er die Nachricht erhielt: „Ich überlebe sie nicht lange." Diese hohe Werthschätzung zeugt am besten vom eigenen Werthe Bleulers. Mögen Andere erzählen, wie er ein Staatsmann gewesen, welche Verdienste er um die Verfassungsrevision des Kantons hatte, wie er im „Landboten" den er groß gemacht hat, der Demokratie einen Mittelpunkt gab und allen Anfeindungen zum Trotz die sozialen Fragen in den Vordergrund stellte, als das Volkswirthschaften noch nicht Mode für das reaktionärste Winkelblatt geworden, — mir liegt nur der Mensch Bleuler im Sinn. Unter seinem harten Aeußern hätte man das weiche Herz niemals vemuthet; die Armen Winterthurs werden es besser kennen. Er ist ohne Ahnung seines nahen Todes in äußerster Schwäche, durch mehrwöchige Fieber verursacht, sanft entschlummert.

Zürich, 14. Febr. (Korr.) Heute gings lebhaft zu in und außer der Stadt: Alt und Jung erfreute sich am Eissport und wer nicht selbst mitmachte, verfolgte als Zuschauer mit Interesse das winterliche Schauspiel. So viel wir vernahmen, war nirgends ein Unfall zu beklagen.

Das eidgen. Polytechnikum darf bekanntlich mit Recht als eine internationale Bildungsanstalt bezeichnet werden: zur Zeit befindet sich an demselben sogar ein Schüler aus Japan.

Wie aus dem Abonnentenverzeichniß hervorgeht, welches die Telegraphenverwaltung soeben ausgegeben, ist die Zahl der Abonnenten des zürcherischen Netzes ungefähr gleich geblieben wie früher. Der berühmte Telephonkrieg hat also nicht nur kein Blut, sondern auch keine Abonnenten gekostet!

Nächsten Sonntag findet die Jahresversammlung des kantonalen zürcherischen Stenographenvereins statt und es wird damit auch ein Preiswettschreiben verbunden werden.

Luzern. Der hiesige Kunstverein hat auf seine Kosten einen Plan ausarbeiten lassen, nach welchem die Turnhalle in der Stadt Luzern mit einem Kostenaufwand von 5000 bis 6000 Fr. in eine Kirche für die Altkatholiken umgewandelt werden könnte, und diesen Plan dem Stadtrath eingereicht. Dieser hat darauf beschlossen, über diese Angelegenheit eine Konferenz mit dem Regierungsrath zu veranstalten. Es handelt sich um die Uebernahme der Umbaukosten durch den Staat; die Turnhalle selbst ist Eigenthum der Stadt-, der Grund und Boden Eigenthum der Korporationsgemeinde.

Uri. Der Regierungsrath hat beschlossen, zum historischen Festzug an der Sempacher Schlachtfeier fünfundzwanzig Mann zu stellen. Das Organisationskomite in Luzern hatte fünfzig Mann gewünscht.

— Das „Urner Wochenblatt" will nichts von der katholischen Universität in Freiburg wissen, welche für die Schweiz kein Bedürfniß sei. Es sagt: „Wir gehören überhaupt nicht zu Denjenigen, welche den französischen und belgischen Konfessionalismus mit allen seinen Blüthen auf Schweizerboden verpflanzt sehen möchten. Vergesse man nie, daß die Schweiz ein paritätisches Land ist, in dem sich die Katholiken in der Minderheit befinden."

Baselland. In Arlesheim starb am 13. Febr. unerwartet an einem Herzschlage Hr. Landrath Eugen Madeux, geboren 1810, ein braver, solider und tüchtiger Mann der seiner Gemeinde wie dem engern und weiteren Vaterlande in verschiedenen Stellungen viele Dienste leistete. Schon 1836 kam er in den Landrath und wenige Jahre hernach in den Regierungsrath, dem er bis 1851 angehörte, wo er freiwillig zurücktrat, da er sich nicht entschließen konnte, seinen dauernden Wohnsitz in Liestal zu nehmen. Seitdem war er wiederholt Gemeindepräsident und gelangte vor sieben Jahren wieder in den Landrath, als dessen ältestes Mitglied. Anfangs der fünfziger Jahre vertrat er auch einige Zeit seinen Kanton im Ständerath. In allen diesen Stellungen bewies er große Sachkenntniß, Gewissenhaftigkeit und Unabhängigkeit des Urtheils. Er war der Oheim des Hrn. Bundesrath Hammer. Eine zahlreiche Familie betrauert den geliebten Gatten und Vater.

London, 12. Febr. In Leicester haben die Ruhestörungen während des ganzen Abends fortgedauert, die Polizei war durch die aus den Nachbarstädten beigezogenen Mannschaften vermehrt und von den Behörden beschlossen worden, um Absendung von Truppen zur Herstellung der Ruhe zu bitten. Erst Abends 11 Uhr gelang es der Polizei, nachdem sie ausreichende Verstärkungen erhalten hatte, die Ruhestörer ohne militärische Hilfe zu zerstreuen; 27 Personen wurden verhaftet. Die Arbeitgeber haben den Arbeitern einige Zugeständnisse gemacht und schlagen vor, andere streitige Punkte einem Schiedsrichter zu unterbreiten.

Ueber Panama wird unterm 24. Januar gemeldet, daß in Guatemala etwa 50 Personen, darunter mehrere Obersten der Armee, wegen eines Komplotts zum Umsturz der Regierung verhaftet worden. Es lag im Plane der Verschwörer, das Grand Hotel und das Theater während der Vorstellung in Brand zu stecken, während der dadurch hervorgerufenen Panik sich der Militärkasernen zu bemächtigen und den Präsident Barrillos nebst Familie zu ermorden. Sobald dies gelungen, sollten die Ausländer überfallen und die Stadt geplündert werden.

Berlin, 13. Febr. Das Abgeordnetenhaus wählte bei der definitiven Wahl des Präsidiums Köller (konservativ) zum Präsidenten, Heeremann (Centrum) zum ersten und Benda (nationalliberal) zum zweiten Vizepräsidenten.

In Italien verstarb kürzlich der steinreiche Fürst Alessandro Torlonia im 86. Lebensjahre. Sein Vermögen geht ins Ungeheuerliche; der Staat empfing von ihm jährlich an Steuern 600,000 Franken. Erbe ist Torlonias einzige Tochter, die Herzogin Ceri. Die „Perseveranza" schätzt das Vermögen des Fürsten auf 180 Millionen, die Kunstschätze, Gemäldesammlungen und Museen inbegriffen. Die Blätter rühmen die Wohlthätigkeit des Verstorbenen, der für sich selbst sehr bescheiden, fast kärglich lebte. Sein bedeutendstes Werk war die Trockenlegung des Sees Fucino, welche die alten Römer umsonst versucht hatten. Die Beerdigung dieses reichsten Italieners ist nach seinem letzten Wunsche einfach gewesen. Der Leichnam war in die Franziskanerkutte gehüllt.

Pest, 11. Febr. Heute Nacht ist, wie hiesige Blätter melden, hier ein großer Einbruchsdiebstahl verübt worden. Gegen Mitternacht brachen die Thäter in das Gewölbe des Schnittwaarenhändlers Schein ein, stahlen dort Waaren im Werthe von einigen hundert Gulden, durchschlugen sodann die Zwischenwand und gelangten so in den Geschäftsraum des Juweliers Fodor, wo sie Geschmeide, Brillanten und sonstige Edelsteine im Werthe von 15,000 bis 20,000 Gulden raubten.

Abgenöthigte Erklärung.

Bremgarten, am 13. Februar (also vor der Bezirksamtmannwahl). In dem soeben herausgekommenen „Bremgarter Wochenblatt" Nr. 7 sucht das konservative Komite für seinen zur Wahl als Bezirksamtmann vorgeschlagenen Kandidaten unter anderm auch dadurch Stimmen zu werben, daß den Wählern vorgespiegelt wird, ein recht „radikaler in den Ruhestand getretener Lehrer" trachte darnach, Nachfolger des Herrn Amtschreiber Seiler zu werden; ja, es geberdet sich so, als wäre diese Wahl schon fix und fertig.

Um die für das Wohl unseres Bezirks so sehr besorgten Gemüther zu beruhigen und alle weitern lieblosen Anhängsel von sich zu schütteln, sieht sich dieser „alte in Ruhestand getretene Lehrer" veranlaßt, öffentlich zu erklären, daß er an so was bis anhin noch nie gedacht hat und auch nie daran denken wird; für etwaige müssige Erfindungen Anderer ist er nicht verantwortlich.

In dem Aufrufe an die Wähler nimmt es sich doch gewiß recht drollig aus, daß das Komite im gleichen Satze ganz das nämliche ausstreut, was es den Gegnern als „schlau erdachte Mähre" vorwirft.

Wenn ich nun gerne annehmen will, daß die Einsender im „Bremg. Wochenbl." so viel Kapazität besitzen, daß sie mit aller Leichtigkeit einsehen konnten, daß ein alter in Ruhestand getretener Lehrer sich nicht um eine Stelle bewerben würde, die so viel Arbeitskraft erheischt, wie die eines Amtschreibers, so wird denn doch wohl die Frage erlaubt sein: Warum stellen die Herren denn einen im Schuldienst ergrauten Mann, der ruhig seines Weges geht, mit ihnen noch nie in nähere Berührung gekommen ist, und ihnen auch noch kein Leid zugefügt hat, gleichsam als Schreckgespenst hin? Denk' wohl, mehr um ihn zu verhöhnen und lächerlich zu machen. Oder wollten sie etwa ihren Muth an ihm kühlen oder ihren Aerger an ihm auslassen? Wer auf diese Weise handelt, richtet sich in den Augen jedes rechtlich denkenden Menschen selbst. Es gibt halt doch immer Menschen, die in der Art der Mittel nicht wählerisch sind, wenn sie nur verfangen.

Wahrlich, ihr Herren! wenn in dieser Wahlaffaire sich Jedermann so passiv verhalten hätte, wie der „alte liberale Lehrer", es könnte morgen jeder Wähler ohne den geringsten Druck von Außen seine Stimme abgeben Demjenigen, zu dem ihn sein Herz drängt.

Es will mir aber auch scheinen, die Herren verstehen trotz ihrer hohen Gelehrtheit doch „die Sprache der Spatzen, die von allen Dächern predigen", noch nicht recht. Wenn sie sich übrigens um meine Wenigkeit so wenig bekümmern würden, wie ich mich um ihre hohe Herrschaften bekümmere, so würden wir auch in Zukunft in aller Ruhe und im Frieden bei einander vorbeigehen können. Damit Gott befohlen!

Civilstandsnachrichten.

Vom 6. bis 13. Februar 1886.

Geburten.

Febr. 8. Elise Hildegard Fanny, T. des Wittmer, Emil, Sekretär, von und in Aarau.
" 10. Julius, S. d. Buser, Ferdinand, Schreiner, v. Jechtingen (Baden), in Aarau.
" 12. Rudolf Emil, S. des Steiner, Rudolf, Färber, von Birrwyl in Aarau.

Eheverkündungen.

" 12. Zimmermann, Reinhard, Landarbeiter, von und in Obersiggs und Käser, Anna, Dienstmagd, von Obersiggs in Aarau.

Trauungen.

Febr. 11. Widmer, Hermann, Küfer, von Hausen und Eichenberger, Lina, Köchin, von Burg, beide in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 7. von Essen, Maximilian Carl Heinrich, Kaufmann, von Mülhausen, in Aarau.
" 9. Rothpletz-Roth, Gottlieb, Schreiner, von und in Aarau.

Taufe.

In der reformirten Kirche:

Febr. 14. Gertrud, T. v. Rudolf Hunziker, Lehrer v. Aarau.

München, 13. Febr. Schrannenbericht. Weizen 8. 91, Aufschlag 10 Pfg., Roggen 7. 18, Gerste 7. 68. Hafer 7. 14, Wicken 7. 45, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 6341 Ztr. Gesammtbestand 5601 Mtr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Prozent. Feuchtigkeit	Witterung.
14	Mittgs. 11U.	+0.5	730,2	765,1	S.	56	bedeckt
14.	Abends 9 =	-5,4	730,6	765,5	SE.	94	hell
15.	Morg. 7 =	-6,1	730,1	765,6	SW.	95	neblig

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †1,1 ° C
Minimum -6,1 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Fertigungen.

Beinwyl (Kulm), 24. Febr. Eichenberger, Heinrich, Heinrichs, Gretlis; Eichenberger, Rudolf, Heinrichs, Gretlis; Nachlaß des Eichenberger, Rudolf, gewesener Gemeinderath. — Boniswyl, 23. Holliger, Gottfried, Arbeiter in der Gasfabrik Aarau; Döbeli, Joh. Rudolf, Daniels, im Wüest zu Zezwyl. — Bözen, 22. Gasser, Johann Heinrich, von Gallenkirch; Frei, Xaver, zum „Consum" in Turgi. — Brugg, 25. Schaffner, Abrah., Johannesen, Gärtners, von Nyniken. — Büttikon, 24. Frau Koch, Rosa. — Dätwyl und Fislisbach, 21. Meier, Melchior, Melchers, in Rütihof. — Döttingen, 21. Die Erben der Jgfe. Pfiffer, Viktoria. — Ennetbaden, 1. März. Binder, Johann in Oberehrendingen.

* Frick, 14. Febr. Im Wahlkreis Wölflinswyl wurde in der gestrigen Kreiswahlversammlung zum Mitglied in den Großen Rath im ersten Wahlgang gewählt: Herr Ursprung, von Ueken, Gerichtspräsident in Zurzach.

New-York, 1. Febr. Wie amerikanische Zeitungen melden, wird in diesem Jahre abermals ein Massenausflug amerik. Lehrer nach Deutschland stattfinden. Die Abfahrt findet am 26. Juni von Newyork mit dem Dampfer „Suevia" statt, welcher bereits zweimal eine solche Lehrergesellschaft-Exkursion hinausbefördert hat.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. Februar 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5 bis 0. —, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7--8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel.

Der französische Postdampfer „St. Germain" ist am 2 Febr. Abends 6 Uhr, der französische Postdampfer „St. Laurent" am 11. Febr. Mittags 12 Uhr glücklich in New-York angekommen.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Aktien-Dividende pro 1885 auf 7% festgesetzt Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der Kasse eingelöst.

Die Tit. Aktionäre werden hiermit eingeladen, an der

Ordentlichen Generalversammlung

Sonntag den 28. Februar 1886, Nachmittags 2 Uhr im „Geschäftslokal" der Kasse theilzunehmen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1885.
2. Anträge über Verwendung von Reingewinn.

Lenzburg, 14. Februar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Rietheim** bringt am **Donnerstag den 18. Febr.,** Nachmittags punkt 2 Uhr an, am Waldort **Achenberg** diesjährigen Kahlschlag auf eine öffentliche Steigerung:

1 18 Eichenstämme mit einem Inhalt von 34,00 m³
2. 2 Fohrenstämme = = = = 3,47 =
3. 1 Buchenstamm = = = = 0,81 =
} liegend.
4. 100 Stück Baumstecken.
5. 2 Ster Aspenholz, 4 Ster Mischelprügel und 40 Reiswellen.

Ferner wird versteigert das Stock- und Astholz von obigen Eichen. Die schöne Qualität des Nutzholzes sowie ganz günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Rietheim, den 10. Februar 1886.

Aus Auftrag des Gemeinderathes:
Theodor Rudolf, Förster.

Tapeten.

Mein Lager in diesem Artikel habe dieses Jahr wiederum vergrößert. Was Auswahl und Preise anbetrifft kann Jedermann befriedigen.

Außer meinem großen Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177 in Aarau.

Detail-Preise

von **G. Herzog,** Negot.,
Zollrain 89, Aarau.

Preisänderungen vorbehalten.

Caffees per ½ Ko. von — 65 — 1. 60	**Seife** IIa. melirt	von	35
Petroleum per Lir. à 20	**Amlung** Ia. Drum's Reisstärke	„	35
dto. per Pfd. „ 14	**Soda** Ia. per ½ Ko.	„	7
Stockzucker per ½ Ko. „ 35	**Stearinkerzen** offen per ½ Kilo	„	90
Würfelzucker dto. „ 38	dto. in Paqueten	„	80
Staubzucker dto. „ 40	Ia. gesottene **Butter** per ½ Kilo	1. —	
Stampfzucker dto. „ 32	**Reis**	von 18—30	
Schmalz dto. „ 50	**Erbsen** ganze	per ½ Ko.	25
Sprit zum Brennen per ½ Ko. „ 70	dto. gebrochene	„	23
Seife Ia. Marseill. dto. „ 50	**Böhnli** weiße weichkochend	„	18
dto. „ melirt (Ringier) „ 50	**Zwetschgen** Ia. Bosnier	„	30
dto. „ weiße per ½ Ko. „ 45	**Teigwaaren** Ia. alle Sorten	„	32
dto. „ Harzkern dto. „ 40	ꝛc. ꝛc.		

Ich mache die verehrten Hausfrauen von Aarau und Umgebung aufmerksam, daß meine Waaren sämmtlich Ia. Qualität sind und geschieht diese Preisreduktion nur, um den Consum-Vereinen Spitze zu bieten.

Es empfiehlt sich bestens
Obiger.

Lungen-Brust-Halskranke, Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General-Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Wissenschaft und Philantropie ꝛc., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze.

(O F 153)

Das ungesunde Thauwetter

und die naßkalte Witterung haben leicht allerlei Unwohlsein für Alt und Jung zur Folge, wogegen man sich durch rechtzeitige mäßige Anwendung von

Dennler's Magenbitter

am besten schützen kann.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1. 0 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch den 17. Februar,** Nachmittags halb 2 Uhr im Staatswald „Grubenwald" bei Hausen, Kahlschlag 1886:

34 Stück kleines Bauholz mit 6,98m³; 16 Stück Akazien-Nutzholz mit 2,67m³; ein Stück Fohren-Nutzholz mit 0,16m³; 150 Stück Stangen und Halbstangen; 30 Baumstecken; 105 Ster Fohrenholz, 24 Ster Laubholz, 6 Bürden Birkenreis zu Besen und 1200 Stück Schlag-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 11. Februar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras** und **Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Man wünscht einen gebildeten Jüngling einige Zeit bei einer gemüthlichen Familie **unterzubringen,** mit Gelegenheit sich zu beschäftigen. (O F 388)

Offerten unter Chiffre O 388 F an **Orell Füßli & Co. in Zürich.**

Gesucht:

Auf Ende März oder auf April für eine kleine Familie eine guteingerichtete Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern ꝛc. in der Stadt oder deren nächster Nähe. Von wem sagt die Exped. ds. Blts.

Zu verpachten:

Matt- und Pflanzland, hinter dem Bahnhof. Sich zu melden Rain 875.

Holzsteigerungen.

1) Am **Dienstag den 16. Februar,** im Staatswald Frauenholz bei Olsberg, Vormittags 9 Uhr bei der Hütte im alten Pflanzgarten beginnend, über

115 Ster Buchenspälten und Prügel, 88 Ster Fohren-, Erlen- und Birkenprügel, 2500 Stück buchene Wellen und 1800 Rebstecken

2) Am **Freitag den 19. Februar,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Eckhalde bei Oberhof, über

21 tannene Sagbölzer mit 34 m³, 4 Buchen mit 2,5 m³, 13 Ahornen mit 2m³, 69 Ster Buchenspälten, 29 Ster Buchenprügel, 56 Ster Tannenholz, 7 Ster Aspenholz 4 Ster Stöck und 2900 Wellen.

Rheinfelden, 10. Februar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Nouveauté in

Ballblumen

sind soeben in schöner Auswahl angekommen. Bestens empfiehlt sich
Ida Suter.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885
Robert v. Stephani.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

C. V. Orchester.
8 Uhr Schulhaus.

Abendunterhaltung
— mit Ball —
der
Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Noch ausstehende Anmeldungen werden bis Dienstag Abend erbeten.

Um vorgekommenem Mißverständniß zu begegnen, wird erklärt, daß die in den Einladungs-Circularen angegebenen Maximalkosten als Gesammtkosten (incl. Bankett) zu verstehen sind.

Das Comité.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 17. Februar, Abends 8 Uhr **im „Kreuz":**

Herr Prof. Hauenschild: „Amorphologisches".

Rettercorps.

Uebung:

Dienstag 16. Febr., Abends 8 Uhr, in der Turnhalle.

Sammlung im Geräthschaftslokal.

Der Chef.

Th. G. A.

Heute Abend 7½ Uhr: Gesammtprobe.

Vollzähliges Erscheinen ist mit Rücksicht auf die unmittelbar bevorstehende Aufführung dringend nöthig.

Freier Schießverein Aarau.

II. Generalversammlung

Montag 15. Februar, Abends 8 Uhr im **Ryniker** (hinteres Zimmer).

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wir benachrichtigen hiermit uns. w. **Ehren- und Passivmitglieder,** daß uns. diesjähriges **Jahresfest Samstag den 20. Februar** im **Festsaal** stattfindet. —

Billet-Verkauf findet nicht statt, dagegen sind uns **neue Passivmitglieder** stets willkommen. —

Nähere Details, sowie Programme folgen später.

Der Vorstand.

Stadtmusik.

Heute I. Hauptprobe punkt 7¾ Uhr. Präsidium ebenfalls pünktlich. Es fehle Niemand!

O. B. C.

Dienstag 8¼ Uhr Café Stahel.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Dienstag den 16. Febr.:

Erbsensuppe,
Rindsbraten,
Kartoffeln,
Kartoffelsalat.

Marktenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Für Masken-Costumes!

Eine große Parthie

Tybet-Merinos,

ganzwollen, doppelbreit, mit ganz kleinen Fehlern offerirt so lange Vorrath zu sehr billigem Preis.

Adolf Dreifuß, Aarau.

Feine und ordinäre

Berner-Korbwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Bührer & Tschantz.

Jede beliebige Form und Größe wird auf Bestellung geliefert.

Zu verkaufen,
eventuell zu vermiethen
das Haus Nr. 1101
an der Bachstraße in Aarau. Man melde sich beim Eigenthümer Prof. Suter.

Bekanntmachung.

Die Generalversammlung des seit 1829 bestehenden Männerkranken-Vereins Aarau hat unterm 7. Februar abhin dem Verein den schon früher inngehabten Titel **„Männer-Kranken-Kasse Aarau"** neuerdings verliehen.

Es wird dieses den Mitgliedern bekannt gemacht, mit dem Beifügen, daß von heute an Herr **E. Hemmeler-Türler** das Präsidium übernommen hat. Die Krankenzeugnisse sind nun jeweilen bis **spätestens Dienstag Vormittags** im **Laden** des Herrn E. Hemmeler, (Metzgergasse Nro. 58) abzugeben. Die Auszahlung findet, wie bis anhin, Dienstag Nachmittags statt.

Aarau, 9. Februar 1886.

Die Verwaltungscommission.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt:

Rauhe Körbe
Kehrichtkratten
Traghutten in allen Größen
Knabenhuttli dto.
Wiegenkörbe
Korbwagen für kl. Kinder
Waschzeihnen
Reise- und Plunderkörbe
runde weiße Körbe
Flaschenkörbe
Marktkörbe aller Art
Fleischteller und Brettchen
feine Korbwaaren

Joh. Schmidt z. Bären.

In der Buchhandlung **H. R. Sauerländer in Aarau** ist vorräthig:

Unterrichtshefte

für den gesammten Maschinenbau und die ihm verwandten Geschäftszweige. Mit zahlreichen in Farben ausgeführten Constructionszeichnungen und vielen Hunderten in den Text gedruckten Holzschnitten.

Herausgegeben von
Direktor **C. G. Weitzel.**

Dritte Auflage. — 1. Lieferung à 70 Cts.

Jeder strebsame Arbeiter der Maschinenbranche findet in Weitzels Unterrichtsheften das beste Mittel seine technischen Kenntnissen zu erweitern, desgl. sind dieselben für Schüler technischer Schulen das beste Hilfs- und Nachschlagebuch.

Leipzig 1886.

Moritz Schäfer.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete Betten mit oder ohne Bettdecken mit Doppelmatratzen von Lischen und Wolle, sowie **Canapés.** Alles solid gearbeitet und gute Waare. Wo, sagt der Verleger d. Bl's.

Zu verkaufen:

Circa 1400 tannene und circa 1400 buchene Reiswellen. Auskunft ertheilt

Adolf Gänsslen, Bäcker.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte ein Mädchen in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Bl's.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Sofort ein schönes **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde mit Wassereinrichtung, im II. Stock in Nro. 349.

Zu vermiethen:

Auf Ende April ein **Logis** von Stube und Nebenstube mit geräumigen Dependenzen und Wassereinrichtung. — Milchgasse Nr. 153.

Unsere Broc!üre:

Informationen über

Kapital-Anlagen

OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Actiengesellschaften
versenden gratis und franco

Allg. Creditbank Basel.

Schweizer Conducteur.

Winter-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Wer

Versteigerung von dürren Reiswellen

nächsten Dienstag den 16. dies, Vormittags präzis 8 Uhr, beim „Werkhaus" gegen Baarzahlung.

Aarau, 13. Februar 1886.

Die Forstverwaltung.

Die Hanf-, Flachs- und Wergspinnerei Hirschthal
(Eisenbahnstation Entfelden, Aargau)

mit vollkommenster Einrichtung und an landwirthschaftlichen Ausstellungen prämirt, empfiehlt sich den Landwirthen zum Spinnen und Sechten der Garne zu billigsten Preisen. Eigene Reibe und Hechelei. Auf Verlangen verweben wir zugleich die Garne in alle Tuchsorten und Breiten.

Unsere Gespinnste sind jetzt noch **schöner** und **besser** als früher, **auch ist für schnellere Bedienung gesorgt.**

Schindler & Fricker.

Ablagen bei: Hagenbuch, Buchbinder in Aarau. A. Bachmann in Frick. Albert Dinkel in Eiken. G. Müller in Mettau. J. F. Bäumlin in Kaisten. A. Hasler, Negot., in Hellikon. Simon Merz, in Zeiningen. Baumer, Färber, in Rheinfelden.

Spinnstoffsendungen an uns sind wie bisher nach Station Entfelden zu machen.

Handels-Auskunfts-Bureau.

38 freie Straße H. E. Matzinger. Basel. (M. a. 1024/Z)

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 7. **Aarau,** den 13. Februar 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,75	209,25	—	209,30	2½%
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,60	3½ „
Brüssel, Antwerpen	100,30	100,10	—	100,15	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	99,95	—	100,05	5 „
London	25,27½	25. 23	—.—	25,27½	3 „
Paris	100,35	100,20	—	100,25	3 „
Wien	201,—	199,50	—	199,50	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . } . 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . } .
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt			Brief	Geld	Bezahlt
Actien:								
Gotthardbahn	560	554	—	4½%	Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
Nordostbahn Stamm	291	290	—		Prioritäten	695	680	—
„ Prioritäten	695	680	—	5	„ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
Union Suisse Stamm	320	318	—		„ Prioritäten	543	536	—
„ „ Prioritäten	543	536	—	4	„ Kant. Bern 1880	101,6	101,5	101,5
Arth-Rigi-Bahn	110	107	—	4	„ „ Basel-Stadt 1884	—	102	—
Rigi-Bahn	—	800	—					
Centralbahn	456	455	—	3	„ „ Genf	97,2	97	97,1
Jurabahnen	356	353	—	4	„ Stadt Winterthur	105,9	105,6	—
Suisse occidentale: Stamm	113	112	112	4	„ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,3	—
Prioritäten	350	340	—	4	„ dto. „ 1892	—	100,3	—
Schweiz. Kreditanstalt	704	700	—	4	„ dto. Emiss. 1885	—	100,2	—
Bank in Winterthur	410	408	—	4½	„ dto. Emiss. 1879	102	101,5	—
Aarg. Creditanstalt	570	—	—	4½	„ Central&Nordost	—	101	—
Aarg. Bank	—	282	—	4	„ Centralbahn 1887—1936	101,6	101,4	—
Bank Zofingen	475	473	475					
Bank Baden	575	—	—	4	„ dto. von 1880 1883—1957	101,7	101,4	101,7
Basler Handelsbank	560	550	555					
Basler Bankverein	798	796	197	4½	„ dto. 1888	—	101	—
Basler Depositenbank	5150	5145	—	5	„ dto. 1864-1888	—	101	—
Eidg. Bank	438	437	437					
Banque foncière du Jura	520	517	518	5	„ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	520	517	518	5	„ dto. IV. „	106	105	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	532	530	531	5	„ dto. II. Hyp.	—	105	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	665	663	—	4	„ Gotthardbahn	100,9	100,5	100,9
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—	5	„ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	106,5	—
A.-S. Condens. Milk Co	1375	1370	—	4	„ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	102	101,4	—
Nom. F. 500 nicht einb. 100				4	„ Union Suisse I. Hyp.	—	101,3	—
Obligationen:								
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—	4	„ dto. II. „	101,2	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—	4¾	„ Arth-Rigi I. Hyp.	101	100	—
4 % Eidgenössische 1880	102,5	102	102,2	6	„ dto. II. „	80	70	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 56, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 39

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 16. Februar 1886.

Rückblicke und Ausblicke in der aarg. Politik.

V.

Trotz der gegenwärtigen Zusammensetzung der Regierung wird die Fortschrittspartei die große Mehrheit des Volkes für sich gewinnen, wenn sie die Verfassung ausbaut in dem Sinne, in welchem sie geschaffen worden ist. Regierung und Großer Rath haben diese Bahn in der kurzen Zeit ihres Bestandes schon wiederholt verlassen. Es war gegen den Willen der Verfassung gehandelt, statt die Frage der Vereinfachung des Staatshaushaltes nur zu prüfen, fast sämmtliche Stellen zu besetzen, und die obersten höher zu besolden, ohne zu untersuchen, zu welchen Folgen eine von der Gerechtigkeit geforderte entsprechende Besoldungserhöhung für alle Beamte führe. Und insbesondere die Verordnung über die direkte Steuer mit ihrer gänzlichen Verkümmerung des Progressivsystems hat bewiesen, wie klein und engherzig der Große Rath denkt gegenüber dem Verfassungsrath.

Dieser führte endlich, nicht ohne Kampf, die Progressivsteuer ein und der Große Rath führte sie — wieder aus. Oder entspricht es der Verfassung, wenn der Kapitalist mit einem reinen Kapital-Vermögen von Franken hunderttausend bei der halben Staatssteuer in Zukunft kaum drei Fränklein mehr bezahlt als bisher?! Hier muß die Fortschrittspartei nochmals Hand an's Werk legen und wir halten es für ihre gebotene Pflicht, **in der nächsten Großrathssitzung** eine zweite Berathung der Steuerverordnung zu verlangen, um den im letzten Moment begangenen Fehler gut zu machen und die Vermögen von Fr. 40,000 bis Fr. 100,000 in zwei Kategorien zu scheiden.

So schlug es die Kommission vor, so verlangt es der Sinn und Geist der Verfassung; nur so verdient das Progressiv-System seinen Namen. Wir wiederholen es deßhalb ausdrücklich und würden es sehr bedauern, wenn unser Wunsch nicht in Erfüllung gienge: Die Fortschrittspartei muß diesen Fehler wieder gut zu machen suchen, sie muß hier ihre ganze Kraft nochmals in die Schanze schlagen.

† Salomon Bleuler.

(Winterthurer Landbote.)

Der Tod hält zur Zeit reiche Ernte unter den Männern, welche an der Neugestaltung der öffentlichen Angelegenheiten auf kantonalem und eidgenössischem Boden in hervorragender Weise sich bethätigt haben. Gestern wieder hat er der Besten Einen gefällt, der unserm Herzem besonders theuer war. Es fällt uns schwer unter der Empfindung des herben Schlages das rechte Wort zu finden, um in diesem Blatt, das der Verewigte geschaffen und während mehr als einem Vierteljahrhundert mit Kraft und Ehren geführt hat, sein Lebensbild kurz zu zeichnen. Doch zwingen wir uns zu dem, was die Stunde und der Beruf verlangt.

Salomon Bleuler, ein Sohn des Salzfaktor Johannes Bleuler von Zürich und Neffe des bekannten Oberst Bleuler, der seinerzeit einen Theil der Schweizertruppen bei Pultawa und an der Beresina geführt, fand seine Ausbildung zunächst am zürcherischen Gymnasium, wo er um seines schweigsamen, in sich gekehrten Wesens willen von den Lehrern wenig gekannt und verstanden, dafür aber von einem zahlreichen Kreis seiner Mitschüler um so mehr geschätzt wurde. Damals knüpften sich jene innigen Freundschaftsbande, die ihn mit Albert Lange und Andern für's Leben und über das Grab hinaus verknüpft haben. An der Hochschule widmete er sich dem Studium der Theologie. Treu seinen Freunden, zum Handeln, Arbeiten und Einstehen stets bereit, über köstlichen Humor und packenden Ernst gleich frei gebietend, nahm er in der Studentenschaft von Anfang an eine geachtete Stellung ein. Im Zofingerverein (nachher Neu-Zofingerverein) war er eines der hingebendsten und thätigsten Mitglieder; die Sektion Zürich und nachher der Gesammtverein ernannten ihn zum Präsidenten. Hier gewann er sein tiefes Interesse und seine Vorliebe an der Pflege der öffentlichen Dinge und gleichzeitig jene über die ganze Schweiz ausgebreitete Personenkenntniß, welche ihm nochmals oft zu Statten kam. Nach abgelegtem Examen weilte er zu seiner weitern Ausbildung noch ein Jahr an der Universität Berlin. Heimgekehrt versah er je auf kurze Zeit Vikariate in Winterthur, Norbas und Glattfelden und wurde dann am letztern Ort zum Pfarrer gewählt. Hier verlebte er sein Idyll: eine längstgenährte Herzensneigung gestaltete sich zum glücklichen Bund für's Leben, und er fand während Jahren einen ihm zusagenden Wirkungskreis. Doch schlummerte in seinem energischen Wesen wie eine Art Heimweh, die Neigung zur Bethätigung an dem fort, was die Welt in ihrem Ringen, Suchen und Schaffen bewegt. Nachdem er erst an mehreren Fragen, bei denen die Landesgegend betheiligt war, das Wort genommen und zur Leitung mitberufen worden, vermochte er den Flügelschlag der inneren Berufung nicht mehr niederzuhalten. Er trat aus seinem Amt zurück und begann als Mitarbeiter der „Neuen Zürcher Zeitung" die publizistische Laufbahn. Das Abhängigkeitsverhältniß wurde seinem Streben aber bald zu eng; auch fühlte er selber, daß er zu vollem Auswirken dessen, was in ihm lag, vorerst noch Lücken in seinem bisherigen Bildungsgange zu schließen hatte. Er ging daher für ein Jahr nach Neuenburg, um dort in fast absoluter Zurückgezogenheit zunächst seine Kenntniß der französischen Sprache zu vervollständigen, für welche bekanntlich das Gymnasium früher keine Stelle hatte, und andern, insbesondere volkswirthschaftlichen, geschichtlichen und philosophischen Studien obzuliegen.

Von dort wurde er zur Redaktion der „Aarg. Nachrichten" berufen, welche ein Kreis vorwärtsstrebender freisinniger Männer gegründet hatte, um wo möglich in der damaligen Stockung der Säfte neues Leben zu bringen. Eben aber, als das Unternehmen unter Bleuler's Führung zu gedeihlicher Entwicklung sich anließ, blies der scharfe Sturm der Meinungsdifferenzen über die Savoyerfrage es wieder auseinander.

Das führte dann unsern S. Bleuler auf den Platz, wo er bis zu seinem Ende seinen Wirkungskreis finden sollte. Mit dem Jahre 1861 übernahm er die Redaktion des „Landboten", der in den Dreißiger- und Vierziger-Jahren als Wochenblatt in gewissem Sinne das Hauptorgan der zürcherischen Liberalen gewesen, dann aber, als für die Liberalen das Kampf- und Oppositionsbedürfniß sich abgeschwächt hatte, hinter andern täglich erscheinenden Zeitungen zurückgeblieben war und zuletzt nur eine kümmerliche Existenz gefristet hatte. Seit kurzer Zeit war das Blatt in ein tägliches verwandelt worden, ohne indessen viel an Boden zu gewinnen. Noch vor Ende des Jahres erwarb Bleuler den „Landboten" zu Eigenthum und ließ ihn fortan in eigener Druckerei erscheinen. Mit dem Jahre 1864 verband er damit das durch Kauf erworbene „Tagblatt der Stadt Winterthur".

In strenger unausgesetzter eigener Arbeit, mit nie rastender Umsicht und Fürsorge hat er, mit der Unterstützung der Kräfte, die ihm nachher zur Seite standen, aus dem kleinen, wenig gelesenen Blättlein von damals im Lauf der Jahre ein publizistisches Organ geschaffen, das an Wirkung,

---

2

Feuilleton.

Adriana.

Aber als das große Schiff in den Canal eingelaufen und der Front des Dogenpalastes gegenüber angelangt war, hörte man vom Thurm der Marcus-Kathedrale ein Glockenzeichen, dessen düstere Bedeutung der bestürzten Menge bekannt war: ein Unglück hatte den venetianischen Staat betroffen; das Besagte der Glockenmund in gellen, beängstigenden Schlägen. „Gütige Madonna! Was ist geschehen? so fragte das Volk in starrer Beängstigung. Zu der ersten großen Galeere hatten sich bald noch mehrere gefügt, todte und verwundete Kriegsmänner auf ihren Verdecken mitbringend. Nicht Sieger, sondern geschlagen waren die Venetianer, und ein furchtbares Gemetzel war angerichtet worden unter ihnen. Allerdings hatte der Doge, als er mit Verstärkungen kam, den Herzog von Mantua zurückgedrängt, ihm Bagage und Gefangene abgenommen; aber als er seinen Sieg weiter verfolgen wollte, war unversehens ein fremdes Heer unter einem kriegskundigen General über ihn hergefallen und hatte zuerst Verwirrung, dann Flucht, Verwundung und Tod in die Reihen der Venetianer getragen. So erklärte sich das ferne dumpfe Geräusch, und als es roth aufflammte, am Horizont, da war die Citadelle von Fusina zum großen Theil in die Luft gesprengt worden.

Man mag sich wohl denken, daß in dieser Schreckensnacht nicht viele Augen in Venedig sich zum Schlummer schlossen. Der große Rath war eiligst zusammengetreten und verharrte fortwährend in angstvoller Berathung. Unheimlich läutete es vom Thurme San Marco's; Boten liefen und ruderten nach allen Richtungen, und die Volksmenge, welche trotz tiefer Nacht von den Gestaden nach Fusina hinüberschaute, sah noch manchen Schuß aufleuchten, hörte noch fernen Geschützdonner und erblickte von Zeit zu Zeit ein Schiff mit Verwundeten, das in den Canälen von Venedig in zerschossenem Zustande Bergung suchte.

Bei Tagesanbruch sah man ein einzelnes Schiff an der Küste hinfahren, obwohl es mit Mörsern und Kanonen beschossen wurde. Boote sah man von diesem Schiff abstoßen und ihm nahen. Von Venedig wurden zwei Galeeren beordert, das gefährdete Schiff einzuholen; aber ehe sich noch die Anker gelichtet hatten, sah man das große Schiff eine mächtige Breitseite nach seinen Gegnern an der Küste abfeuern und dann rasch auf Venedig zusegeln, mit allen Flaggen am Maste, was einzelne Stimmen aus den verdüsterten Volksmassen heraus zu patriotischen Zurufen ermunterte, bis der Anblick der Blutenden und Getödteten an Bord des Schiffes die Rufer zu traurigem Stillschweigen und banger Erwartung schlimmer Kriegskunde bestimmte.

Als das Schiff an der Treppe vor dem Dogenpalast angelangt war, verließ dasselbe ein Offizier, der zum großen Rath geführt zu werden verlangte. Ein Verwundeter folgte dem Offizier auf dem Fuße nach, und die Volksmasse wich ehrfurchtsvoll zurück, um den Beiden eine Gasse zu öffnen.

Der Offizier stand in der Blüthe des männlichen Alters. Sein verbundenes Haupt ließ auf eine Verwundung schließen und herabträufelnde Blutstropfen bestätigten diese Vermuthung. Das Gesicht war edel, von altrömischem Gepräge, die Gestalt statuenhaft schön und vornehm, das Auge blitzend, die Gesichtszüge von Kraft und Entschlossenheit zeugend. Es war ein venetianischer Kriegsheld, der so lange im Osten gekämpft und der Vaterstadt gedient hatte, daß er fast ein Fremdling in Venedig geworden war. Jetzt hatte er im Kriege der Venetianer gegen den Herzog von Mantua und den Papst mitgestritten. Sein Name war Graf von Montalto, und es war eine lange Reihe tapferer Thaten, welche diesem Namen Ehrfurcht erweckenden Klang gegeben hatten. Der Heerkörper, welchen Montalto führte, war der Schrecken des Feindes. Als in der letzten unglücklichen Schlacht der Doge floh, und der zweite Befehlshaber getödtet wurde, fiel dem ritterlichen kriegskundigen Grafen Montalto die Aufgabe zu, Heer und Schiffe zurückzuführen, und ihm war es zu danken, daß der Rückzug überhaupt noch ausführbar war, daß so viele Verwundete nach der Vaterstadt zurückgebracht werden konnten.

Umfang und Inhalt nicht zu den letzten unseres Landes gehört. Das nähere Urtheil über dieses sein Werk steht Andern zu; wenden wir uns daher zu andern Seiten seines Sinns und Wirkens.

Das Schreiben war unserm Freund nicht Selbstzweck, nicht nur Mittel zur Gewinnung eigener Lebensstellung: stets legte er seine Seele hinein und wollte er damit dem zu Weg und Sieg verhelfen, was er als das Rechte, als das Bedürfniß der Zeit, als Forderung der Volkswohlfahrt erkannt. Ihm gefielen wie vielen Andern die kantonalen und eidenössischen Zustände der Sechziger Jahre nicht, vor allem nicht das anmaßliche Protektorat, welches gewisse besondere Interessen und Interessenkreise über den auf der Volksgemeinschaft ruhenden Staat gewonnen hatten und mit mehr Rücksichtslosigkeit als Einsicht übten. Mit scharfem Auge verfolgte Bleuler die in der Tiefe des Volkslebens beginnende Gegenwirkung; wo in diesem Sinn Regungen auftauchten und scheinbar wieder sich legten, ging für seinen Blick der Faden nicht verloren; wo dieser durch persönliche Differenzen abgerissen war, verstand er es durch einfachen prägnanten Hinweis auf das gemeinsame Ziel und Ideal ihn wieder zu knüpfen, hiebei eigene Bitterkeiten so gut überwindend, wie fremde. So wurde er in aller Stille der unbestritten erste Organisator und Führer derjenigen Partei im Kanton Zürich, welche nicht gesonnen war, sich länger passiv zu fügen. Und als im Herbst 1867 Bleuler in seinem „Landboten" schrieb: „Jetzt Feuer auf der ganzen Linie!" brach überall die gewaltige, fast einmüthige Volksbewegung los, welche das „System" zersprengte und dem Kt. Zürich seine demokratische Gestaltung gab.

Es ist nicht an der Stunde, über diese Neugestaltung, die dem Urtheil der unparteiischen Geschichte anheimgegeben ist, uns näher zu verbreiten. Nur Einiges sei bemerkt. Bleuler hat nicht nur an der formalen Organisation der zürcherischen Demokratie mit hohem Talent und unvergleichlicher persönlicher Hingabe mitgewirkt, sondern auch an ihrem materiellen Ausbau in hervorragender Weise sich betheiligt, als Mitglied der mit dem Verfassungsentwurf betrauten 35er Kommission, als Mitglied des Verfassungsrathes, als Präsident und Mitglied des Kantonsrathes, in den intimen, wie in den öffentlichen Versammlungen der Partei. Unerschütterliche Glaube an das Vorwalten des Guten im Volke, tiefe Ueberzeugung, daß der Staat am besten und sichersten auf den freien Willen seiner Bürger sich gründet, und daß es das eigenste Interesse und zugleich heilige Pflicht der Gesellschaft ist, ihre zurückgebliebenen, leiblich und geistig darbenden Klassen zu heben und, soweit es in der Arbeit und dem Kampf des Lebens irgend möglich ist, zur Gleichheit heranzuziehen: das waren die Leitsterne seines positiv politischen Wirkens. Deshalb hatte und behielt er auch ein besonderes Auge auf die sozialen Aufgaben des Staates und der Gesellschaft, und gerne und mit Nachdruck nannte er sich Sozialdemokrat. Vom dritten eidgenössischen Wahlkreis unmittelbar nach der kantonalen Revision in den Nationalrath gewählt, nahm er alsbald auch in der schweizerischen Politik eine einflußreiche Stellung ein: sein diesfälliges Hauptverdienst liegt — seiner innern Richtung gemäß — in der eidgenössischen Gesetzgebung betreffend die Arbeit in den Fabriken.

Doch vermochte der bisher beschriebene Wirkungskreis, so viel er verlangte und so weit er sich erstreckte, seinen Schaffenstrieb nicht anzufüllen. Mit warmem Interesse und nie versagender Bereitwilligkeit zu Diensten und Arbeiten aller Art machte er das Leben des Gemeindekreises mit, den er sich zum Wohnort gewählt und dessen Bürger er in der Folge ward. Bald wurde er der Mittelpunkt eines Kreises, der neben den gewöhnlichen geselligen Vergnügungen sich heitere Pflege der Musik und der dramatischen Poesie zum Ziele setzte, und der durch alle Stürme und Entzweiungen, von denen in der Folge das Gemeinwesen heimgesucht wurde, stets vorgehalten hat bis zu diesem Tag. Im Jahr 1864 war er einer der Hauptorganisatoren und Leiter des großartigen Festes, mit dem Winterthur das 600jährige Gedächtniß seiner Städtegründung feierte. Aber auch an der ernsten Arbeit nahm er seinen Theil. Indem er seine Bethätigung am Journal zeitweise mehr zurücktreten ließ, bekleidete er nacheinander die Aemter eines Stadtschreibers und des Präsidenten des Stadtrathes und Schulrathes. Lange Jahre verharrte er in dem mühereichen Amt eines Bezirksschulpflegers, und bis zum Lebensende war er ein thätiges Mitglied der Sekundarschulpflege. Im Komite für die Ferienversorgung zu walten und zu wirken, war ihm besondere Freude und Genugthuung. Der hiesige Konsumverein nennt ihn seinen Hauptbegründer und Beförderer: er hat dieser Aufgabe eine ungewöhnliche Summe von Sorge, Zeit und Kraft zugewendet; daß das Unternehmen schwere Zeiten der Prüfung überwunden und überdauert hat, ist nicht in letzter Linie sein Verdienst.

Die Pfade, die der Verewigte zu wandeln hatte, waren oft nicht rosig. Der große politische Kampf im Ausgang der Sechziger Jahre hat, wie das nicht anders sein konnte, auch mächtige Leidenschaften entfesselt. Mit besonderer Heftigkeit richteten sie sich gegen den Mann, von dem man wußte und sah, daß ein Haupttheil an der Bewegung ihm zufalle; derselbe war lange der bestgehaßte, am meisten angefeindete Mann. Bleuler trug Alles mit stolzer Tapferkeit und Ruhe, seines eigenen Werthes und der Reinheit seines Strebens und Schaffens sich bewußt. Wie es so geht, im kämpfenden Gewühl des Tages schreibt man denen, die im Vordergrund stehen, auch manches zu, was weder ihr Gedanke noch Werk ist; so hat Bleuler vielmal und lange, selbst bis in diese Tage hinein, für Andere hergehalten, ohne mit einer Wimper zu zucken; wenn er je ein Wort darüber äußerte, so war es von gutmüthigem Humor durchdrungen.

Wenn auch viele den nun Dahingeschiedenen haßten, so haben dafür auch viele ihn geliebt. Sein äußeres Wesen war manchmal rauh und herb; nie hat er durch äußere Künste persönlicher Liebenswürdigkeit erworben und bestochen. Wer aber je unter diese Schale hineingeblickt, in die ganze innere Freundlichkeit, Treue und Menschenliebe seines Wesens, hat nicht wieder von ihm gelassen. Was dabei seine Rechte gethan, sollte und soll die Linke nicht wissen; an seinem Grabe aber fließen viele Thränen. Ein edles Herz hat aufgehört zu schlagen, ein guter und starker Geist ist aus unserer Mitte davongezogen. Sein Bild wird, wenn die schwankenden Staubgebilde des Tages einst verflogen sind, bleiben als das eines um das Land und Volk wohlverdienten Mannes. Schlafe wohl, ewig wohl, lieber Freund!

Eidgenossenschaft.

Zürich, 15. Februar. (Korr.). Heute Nacht faßten die im Schützenhaus ungemein zahlreich versammelten deutschen, russischen ꝛc. Sozialdemokraten folgende Resolution:

„Die heutige Versammlung erklärt, daß die von der preußischen Regierung inscenirten Polenausweisungen in Widerspruch stehen mit den wirklichen Interessen des Deutschen Reichs. Sie sind eine Schmach für unsere Kultur und ein Faustschlag gegen alle Humanität und Freiheit, ein Ausfluß brutaler Junkerpolitik, die ebenso roh als kurzsichtig ist, weil diese Ausweisungen wieder Repressalien hervorrufen gegen die im Ausland lebenden Angehörigen des Deutschen Reiches.

Wir im Ausland lebenden Deutschen verabscheuen diese völkerverhetzenden Regierungsmaßregeln und begrüßen das Votum des Reichstages als Fortsetzung des Widerstandes gegen seine fortgesetzte Herabwürdigung Seitens der Regierung. Wir bedauern aber auch, daß der deutsche Reichstag nicht auch die Zurücknahme dieser schmachvollen Maßregeln gefordert hat und brandmarken die Bedientenhaftigkeit der Mehrheit des preußischen Abgeordnetenhauses, sowie den schändlichen Versuch des Reichskanzlers, die partikularistischen Interessen Preußens über die Interessen eines einigen und bald auch freien Deutschen Reiches zu stellen."

Von dieser Resolution soll dem Präsidenten des Deutschen Reichstags Kenntniß gegeben werden.

---

* Aargau. An der Versammlung der neugewählten reformirten Synode am 15. Februar im Großrathssaale zu Aarau waren von 140 Mitgliedern 118 anwesend. Der Alterspräsident, Herr Pfarrer Strähl von Auenstein, beleuchtet in einem kurzen Eröffnungsworte die nunmehrige Stellung der Synode. Dieselbe hat sich nach dem gegebenen Rückblick 1866 — vor 20 Jahren — auf Grund einer Vorberathung des erweiterten Generalkapitels konstituirt und hat die hoheitliche Anerkennung durch den Großen Rath erhalten. Sie war damals als kirchliche Behörde in der Verfassung nicht vorgesehen. Es beginnt für sie nunmehr insofern eine neue Periode, als sie, wie die römisch-katholische und altkatholische von der neuen Verfassung gefordert ist. Da ihr der sogenannte Kulturkampf um die Prärogativen des Staates und der Kirche nicht beschieden ist, so kann sie sich um so rückhaltloser mit der Lösung praktischer Aufgaben, mit der Förderung der Religiosität und Sittlichkeit beschäftigen.

Für die zutreffenden Wahlen lagen Vorschläge einer liberalen Vorversammlung vor, welche grundsätzlich an dem bisherigen Bestand festhaltend, gleichwohl den andern Richtungen billige Konzessionen machten und von denselben, wie die Stimmgebung bewiesen, durchwegs acceptirt wurden. Gewählt wurden hienach je im ersten Wahlgang: Bureau: HH. Präsident: Dr. Blattner, Fürsprech; Vizepräsident: Pfarrer Bryner, Sekretäre: Hauri, Pfarrer in Seon; Bader, Apotheker; Stimmenzähler: Pfarrer Merz in Oberentfelden; Paul Offenhäuser. Synodalausschuß: HH. Welti-Kettiger; Pfarrer Müri in Schinznach; Hans Hüssy; Schoder, Fürsprech; Pfarrer Haßler in Seengen; Pfarrer Belart in Brugg und Rüetschi, Bezirksrichter in Suhr. Geschäftsprüfungskommission: HH. Döbeli, Kommandant in Seon; Haller, Pfarrer in Rein; Baumann, Pfarrer in Brittnau; Merz, Pfarrer in Ammerswyl und Müller, Pfarrer in Rupperswyl.

Wir verdanken nachfolgendes weitere Referat über die Synodalverhandlungen bestens:

— Aarau. Die reformirte Kirchensynode versammelte sich gestern (15.) recht zahlreich im Großrathssaale zur Konstituirung auf die neue Amtsdauer 1886 bis 1889. Von den 140 Mitgliedern der Behörde hatten sich etwa 110 eingefunden. Da die die infolge der neuen Kantonsverfassung nothwendig gewordenen Neuwahlen der Synodalen meist bestätigende Wiederwahlen gewesen, so bot die heutige Körperschaft wesentlich dieselbe Physiognomie dar wie die abgetretene Kirchenbehörde. Das älteste Mitglied, Hr. Pfr. Strähl in Auenstein, geb. 1807, eröffnete als Alterspräsident die Versammlung und besorgte die Leitung derselben bis nach erfolgter Neuwahl eines Präsidenten. In einem kurzen Eröffnungswort betonte er die neue Stellung und Bedeutung, welche auch die ref. Synode der neuen Verfassung zu danken habe. Sei die Institution reformirterseits auch längst nicht mehr neu, so stehe sie doch seitdem, weil nicht mehr vereinzelt, auf einem festern Bodn als vorher und habe vor sich eine klar gezeichnete Aufgabe. Von dem Zwiespalt aber mit dem Staate, vor dem sog. Kulturkampf bewahre die ref. Synode das echt evangelische Bekenntniß und der daraus hervorgehende Wille, dem Staate zu geben, was des Staates, der Kirche, was der Kirche ist. In der Kirche seien nicht weltliche Interessen anzustreben, sondern das Reich Gottes auf Erden zu bauen und zu pflegen und vor dieser praktischen Aufgabe, die Alle angeht, möge der Theologenstreit und alle Parteisucht in den Hintergrund treten. Ueber dem Thun und Streben der neuen Behörde walte der Segen des Höchsten.

Die Synode schritt hierauf zu den verschiedenen Wahlen, die in ihrer großen Mehrheit lediglich Bestätigungen waren, mit einigen in einer Vorversammlung gemachten Conzessionen an die bisher beinah unberücksichtigte Rechte. Mit großem Mehr wurde das Bureau der Synode folgendermaßen bestellt: Präsident: Herr Fürsprech Dr. Blattner (bish.); Vizepräsident: Hr. Pfarrer Bryner (bish.); Sekretäre: Hr. Pfr. Hauri in Seon (neu), u. Hr. Apoth. Bader in Bremgarten (bish.). Als Stimmenzähler wurden bestätigt die bisherigen Hr. Pfr. Merz in Oberentfelden und Hr. Paul Offenhäuser, Kaufmann in Zofingen.

In den Synodal-Ausschuß wurden die bisherigen Mitglieder, nämlich die Herren Welti-Kettiger, Pfarrer Müri, Oberst Hans Hüssy, Pfarrer Belart, Fürsprech Schoder und Pfarrer Haßler wiedergewählt und der demissionirende Hr. Stadtammann Angst in Brugg nahezu einstimmig ersetzt durch Herrn Bez.-Richter Rüetschi von Suhr.

Auch die Geschäftsprüfungskommission wurde großentheils in den Bisherigen bestätigt, nur daß der Rechten durch Wahl des Hrn. Pfr. Merz in Ammerswyl eine gebührende Vertretung eingeräumt wurde.

Damit war das einzige Traktandum des Tages, das Wahlgeschäft, erledigt und die Synodalsitzung gegen 2 Uhr Nachmittags aufgehoben. Möge die neue Aera, die ihren Anfang mit einem billigen Compromiß der verschiedenen Richtungen begonnen, für unsere Landeskirche und deren Gemeinden eine Periode friedlichen Einvernehmens und gesegneten Arbeitens sein. Zielbewußtes Zusammenhalten und Arbeiten thut nach innen und außen Noth. —

— Aargauische Bank. Der Verwaltungsrath hat in seiner Sitzung vom 15. Februar die Rechnung pro 1885 genehmigt, vom Ergebniß einen Betrag von Fr. 56,494. 36 auf neue Rechnung vorgetragen und die übrigen Franken 540,000 wie folgt vertheilt:

Ordtl. Dividende an die Aktionäre	Fr. 240,000
Super- " " " "	150,000
Gewinnantheil des Staates zur Verwendung für gemeinnützige Zwecke	120,000
Gewinn-Antheil der 21 Angestellten	30,000
	Fr. 540,000

Auf jede Aktie von Fr. 200 entfallen somit 6 1/2 % = Fr. 13 Dividende, die sofort ausbezahlt werden.

Der Staat Aargau erhält, mit Inbegriff des Gewinn-Antheils von 40 % für gemeinnützige Zwecke, einen Gesammtbetrag von Fr. 315,000 = 10,5 % seiner Betheiligung von 3 Mill. Fr.

— † Aarau. Im hohen Alter von über 85 Jahren verschied gestern Papa Hässig, Kupferschmied, der zweitälteste Bürger unserer Stadt. Mit ihm steigt wiederum eine jener kernfesten Gestalten und würdigen Vertreter des Handwerkerstandes aus früherer Zeit, der sich auch durch langjährige treffliche Führung des Männerkrankenunterstützungsvereins einen geachteten Namen erworben, ins Grab. Er ruhe sanft!

— Küttigen. (Mitgetheilt.) Der hiesige Männerkrankenunterstützungsverein versammelte sich Sonntag den 14. d. zu seiner diesjährigen Generalversammlung, welche in 1 1/2 Stunden ihre ordentlichen Geschäfte erledigte. Der Verein besteht gegenwärtig aus 151 Mitgliedern und verfügt über ein Vermögen von Fr. 4724. Im verflossenen Jahre wurden an Krankenunterstutzungen ca. Fr. 500 verausgabt.

— In Laufenburg starb am 14. Febr. Hr. Wilhelm August Fränzel, gew. Apotheker. Derselbe kam nach den „B.-N." Anfangs der Dreißiger Jahre aus Dresden nach der Schweiz, gründete in Frick eine Apotheke, die er dreißig Jahre lang daselbst mit großer Sachkenntniß betrieb und sich durch mehrere Erfindungen im medizinischen Fache bekannt machte. Seit Anfangs der Sechsziger Jahre lebte er zurückgezogen im Dienste der Heilswissenschaft.

Bern, 15. Febr. Im Großen Rath hat die Regierung die Interpellation Bühlmann betreffend Reform des Sprachunterrichts durch eine beruhigende Erklärung beantwortet und die zweite Interpellation betreffend die Bieler Gefängnisse durch die Anzeige, daß Abhülfe nahe bevorstehe.

Zürich. Der Kantonsrath wählte in seiner Sitzung vom 15. Februar zu seinem Präsidenten Dr. Römer, bisherigen ersten Vizepräsidenten, bei einem absoluten Mehr von 80 Stimmen mit 144 Stimmen, zum ersten Vizepräsidenten Prof. Dr. Treichler, den bisherigen zweiten Vizepräsidenten, bei einem absoluten Mehr von 84 Stimmen mit 142 Stimmen, zum zweiten Vizepräsidenten Dr. Hasler bei einem absoluten Mehr von 90 Stimmen mit 159 Stimmen, als Sekretäre Nußbaumer, Pfr. Frey, Baltensperger und Präsident Schneider-Riesbach, als Stimmenzähler Oberst Huber, Eberhard, Kunz-Stäfa, Reichling, Forstmeister Kramer, Günther, Hürlimann und Wolfensperger. (N.Z.Z.)

Dem Regierungsrathe wurden in der Höhe von 101,310 Fr. Nachtragskredite bewilligt.

Gestern tagte hier ziemlich zahlreich die Generalversammlung der schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft. Es scheint mit dieser Gesellschaft gegenwärtig durchaus nicht schlimm zu stehen, denn im letzten Jahre konnten, allerdings Dank der erhobenen Nachschußprämien, ca. 27,000 Fr. als Ueberschuß dem Reservefond einverleibt werden. So erschien denn auch der Antrag auf Liquidation der Gesellschaft als höchst unzeitgemäß und wurde tapfer abgelehnt. Die Gesellschaft will durch eine Statutenrevision ihre Grundlagen mehr und mehr zu festigen suchen und es wird dies voraussichtlich am Besten dadurch geschehen, daß die Lasten möglichst gerecht vertheilt werden.

Luzern. Eine Abordnung des Klerus der Diözese Basel wird laut „Vaterland" nächsten Donnerstag in Luzern Herrn Lachat als Zeichen der Erinnerung einen prachtvollen, in Silber gearbeiteten Hirtenstab überreichen.

Zug, 14. d. Der liberale Regierungskandidat, Oberstlieutenant Henggeler, wurde ohne Opposition gewählt.

Solothurn, 14. Febr. Alt-Oberrichter Simon Lack, Chef des falliten Bankhauses Lack u. Cie., wurde nach dem „Vaterld." Samstag Nachts verhaftet.

St. Gallen, 15. d. Der liberale Stadtammann Müller in St. Gallen ist gestern zum Nationalrath gewählt worden mit 6284 Stimmen, gegen Alt-Landammann Bislin, den demokratisch-ultramontanen Kandidaten, der 5878 Stimmen machte.

Thurgau. Die Einwohnergemeinde Frauenfeld hat für die Wasserversorgung einen Ergänzungskredit von Fr. 17,000 bewilligt und gleichzeitig Auftrag ertheilt zu beförderlicher Anhandnahme der infolge der Wasserversorgung nöthig werdenden Kanalisation. Die Gesammtkosten der Wasserversorgung stellen sich auf nahezu 250,000 Franken. Von derselben Gemeinde ist beschlossen worden, es sei an die Straßeneisenbahn Frauenfeld-Wyl ein weiterer Beitrag von Fr. 25,000 in Aktien zweiten Ranges zu leisten.

— Bellinzona, 13. Febr. Gegen die staatsräthliche Streichung der Kreuzzeichen aus den Referendumslisten wurde gestern von den Betheiligten, gestützt auf die Gleichheit der Bürger vor dem Gesetz, auch beim Bundesgerichte Beschwerde eingelegt.

Berlin, 15. Febr. Die neue Kirchenvorlage ist dem Herrenhaus zugegangen; dieselbe bestimmt: Die wissenschaftliche Staatsprüfung ist für Geistliche fortan nicht erforderlich. Gymnasialkonvicte sind zulässig, desgleichen Convicte für Studirende an Universitäten. Die kirchlichen Seminarien und Conficte unterliegen den allgemeinen Bestimmungen über die Staatsaufsicht. Der Kirchengerichtshof wird aufgehoben. Die Berufung an den Staat findet nur statt gegen Entscheidungen von Kirchenbehörden, welche die Entfernung aus dem Amte verhängen oder die mit Verlust oder Minderung des Einkommens verbunden sind. Die Berufung an den Staat im öffentlichen Interesse findet nicht mehr statt, über die Berufung entscheidet das Staatsministesterium; dessen Entscheidungen auf dem Verwaltungswege vollstreckbar sind.

Im Gefängniß zu Schweidnitz brach Feuer aus und der einzige Insasse verbrannte.

— Der Senat der Universität Heidelberg ersucht die Regierung, den Beginn des Jubiläums auf den 2. Aug. festzusetzen.

Einen gar seltsamen Brautzug hat jüngst in einem Orte Baierns der Gänsehirt gehabt. Als er nämlich mit seiner Braut in die Kirche schritt, folgten ihm, wie auf Kommando, sämmtliche Gänse des Ortes, schön gewaschen, geputzt und geschmückt. Die Bauern unterließen es nicht, den etwas derben Spaß durch einen Hochzeitsbraten wieder gut zu machen.

Paris, 15. Februar. Bei den gestrigen Wahlen für vier Departemente, deren frühere Wahlen von der Kammer als ungültig erklärt worden, siegten die Republikaner in Ardeche und Landes. In Lozore scheinen zwei Konservative und ein Republikaner gewählt worden zu sein. Das Resultat der korsikanischen Wahl ist noch zweifelhaft.

— Aus der französischen Strafkolonie Noiselles entwichen 50 junge Gefangene.

Erklärung.

Indem der Unterzeichnete das ihm bei Anlaß der Wahl eines Ersatzmannes für die Steuerkommission entgegengebrachte Zutrauen seiner Wählerschaft bestens verdankt, erklärt er hiemit, daß er, um das Wahlgeschäft endlich zum Abschlusse zu bringen, auf fernere Aufrechterhaltung seiner Kandidatur entschieden Verzicht leistet.

Aarau, 17. Februar 1886.

Traug. Gysi, Lehrer.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigkeit	Witterung.
15	Mittgs. 11.	-2,4	730,0	765,0	SW.	85	bedeckt
15.	Abends 9	-4,6	729,7	764,5	NE 1/2	95	dto.
16.	Morg. 7	-6,2	729,0	764,6	SE.	95	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -1,8 ° C Minimum -6,2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 15. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Februar.
Theils heiteres, theils nebliges, ruhiges Frostwetter fortdauernd.

AARAU, den 16. Februar 1886.

P. P.

Wir machen Ihnen hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergesslichen, innigst geliebten Gatten, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel, Urgrossvater

Samuel Hässig, Kupferschmied,

nach kurzem Krankenlager heute Morgens 12 1/4 Uhr, im Alter von 85 Jahren, 6 Monaten und 3 Tagen, zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Wir bitten dem lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren und um gütige Unterlassung von Condolenzbesuchen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 18. Februar, Vormittags 11 1/2 Uhr.

Ball-Glacé-Handschuhe.

Von einer Fabrike ist mir der commissionsweise Verkauf von 2-, 3- und 4knöpfigen Handschuhen zum Preise von Fr. 1. 70 bis Fr. 2. 30 per Paar übertragen worden.

Der äußerst billige Preis und verhältnißmäßig sehr schöne Waare werden die Tit. Abnehmer bestens befriedigen. —

Unrein gewordene Handschuhe werden **jede Woche gewaschen.**

J. A. Bell.

Theater in Aarau.

Der Sonnwendhof,

Volksschauspiel in fünf Aufzügen von S. H. Mosenthal,
aufgeführt
von der Liebhaber-Theatergesellschaft von Aarau
mit ganz neu angefertigten prächtigen Szenerien
Donnerstag den 18. Februar 1886.
Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1.
Kassaeröffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.
Billets für reservirte Plätze sind bis Donnerstag Mittags 12 Uhr bei den Buchhandlungen **Sauerländer & Christen** zu beziehen.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Gygax.

Große Auswahl in leinenen Tüchern in gebleicht und roh. — Ferner 20 Sorten Baumwolltücher, das beste was gemacht wird — sei es in feinen Hemdentüchern oder groben doppelfarbigen für Leintücher. **Gygax.**

Ein ganz vorzügliches Schutzmittel

gegen die manigfaltigen Beschwerden und Folgen der ungesunden naßkalten Witterung hat die sorgsame Hausmutter für sich und ihre Angehörigen Groß und Klein in

Dennler's Magenbitter.

Zu vermiethen: | liche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen
Für sofort oder später: Eine freund- | bei der Expedition dieses Blattes.

Nr. 18. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 16. Februar 1886 starb: **Samuel Häfliger**, Kupferschmied, von Aarau; alt 85 Jahre, 6 Monate und 3 Tage. Beerdigung: Donnerstag 18. Febr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 705.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 18. Febr., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

des Herrn Major Fisch (Fortsetzung): Die 6. deutsche Division in der Schlacht bei Vionville.

Der Vorstand.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Th. G. A.

Heute Abends 6 Uhr:

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Donnerstag 18. Febr., Abends 8 Uhr, **im Café Stahel:**

Vortrag von Herrn Robert Angst: **Die Handels- und Industriethätigkeit der Basler Mission in Indien.**

Rettercorps.

Uebung:

Dienstag 16. Febr., Abends 8 Uhr, in der Turnhalle. Sammlung im Geräthschaftslokal.

Der Chef.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wir benachrichtigen hiermit uns. w. **Ehren- und Passivmitglieder**, daß uns. diesjähriges **Jahresfest Samstag den 20. Februar** im **Festsaal** stattfindet. —

Billet-Verkauf findet nicht statt, dagegen sind uns **neue Passivmitglieder** stets willkommen. —

Nähere Details, sowie Programme folgen später.

Der Vorstand.

O. B. C.

Dienstag 8¼ Uhr Café Stahel.

Maskenball-Komité.

Sitzung Mittwoch Abends 8 Uhr.

Stadtbibliothek.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr im ehemaligen Kaufhause.

Abonnement jährlich 3 Fr. Katalog mit den Nachträgen 30 Ct.

Indem wir die zahlreichen Geschenke bestens verdanken, erlauben wir uns, an die geehrten Familien die Bitte zu richten, ein oder zwei Exemplare der Gartenlaube 1885 uns überlassen zu wollen.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Mittwoch den 17. Febr.:

Fleischsuppe,
Boeuf à la mode,
Macaroni.

Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Abendunterhaltung — mit Ball — der Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Noch ausstehende Anmeldungen werden bis Dienstag Abend erbeten.

Um vorgekommenem Mißverständniß zu begegnen, wird erklärt, daß die in den Einladungs-Circularen angegebenen Maximalkosten als Gesammtkosten (incl. Bankett) zu verstehen sind.

Das Comité.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 17. Februar 1886 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten.

Eine 1½schläfige **Bettlade** sammt Doppelmatratzen, **1 Kanape** und **1 Fauteuil** (Nachtstuhl) um billige Preise (neu).

Alfr. Scheibler, Sattler, Metzgergasse.

Rohe, gebleichte und bunte

Baumwoll-Strick-Garne

in allen vorkommenden Nos. und Nuancen empfiehlt in größter Auswahl, bester Qualität und billigsten Preisen

Erny-Faßler.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Mittwoch den 17. Februar**, Nachmittags halb 2 Uhr im Staatswald „Grubenwald" bei Hausen, Kahlschlag 1886:

34 Stück kleines Bauholz mit 6,98m³; 16 Stück Akazien-Nutzholz mit 2,67m³; ein Stück Fohren-Nutzholz mit 0,16m³; 150 Stück Stangen und Halbstanzen; 30 Baumstecken; 105 Ster Fohrenholz. 24 Ster Laubholz, 6 Bürden Birkenreis zu Besen und 1300 Stück Schlag-Reiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 11. Februar 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Gesucht:

Auf Ende März oder auf April für eine kleine Familie eine guteingerichtete Wohnung mit 3 oder 4 Zimmern ꝛc. **in der Stadt oder deren nächster Nähe. Von wem sagt die Exped. ds. Blts.**



Wer gern wirkl. gute

Silb. Medaille Carlsr. 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

ächte, nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte

Cigarren Vevey longs, courts, etc.

von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L)

CIGARREN

Ermatinger

VEVEY.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete Betten mit oder ohne Bettdecken mit Doppelmatratzen von Lischen und Wolle, sowie **Canapés.** Alles solid gearbeitet und gute Waare. Wo, sagt der Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:

Circa 1400 tannene und circa 1400 buchene Reiswellen. Auskunft ertheilt

Adolf Gänsslen, Bäcker.

Gesucht nach Italien:

Eine tüchtige **Person**, mittleren Alters, zur Führung des Hauswesens bei einem einzelnen Herrn (Schweizer.)

Eintritt Monat März.

Abschriften von Zeugnissen, sowie schriftliche Offerten an **A. B.** an die Expedition dieses Blattes.

Augenleidenden

macht ein viele Jahre gewesener Leidensgenosse unentgeldlich Mittheilung über erfolgte sichere Heilung. Adresse **A. L. poste restante St. Gallen.**

Kapital-Anlagen.

In- und ausländische

Staats-, Eisenbahn-, Bankobligationen, zinstragende und unverzinsliche *Anlehensloose*

kaufen und verkaufen wir jederzeit zu genauesten Tagescoursen.

Coursblätter gratis.

Börsen-Speculationen.

Provison nur **Ein pro mille.**

Kostenfreie Einlösung aller Zinscoupons und **Controlle** aller verloosbaren Werthpapiere.

Auskunft und Rathschläge in allen finanziellen Angelegenheiten gratis und franko.

Allgem. Creditbank in Basel.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Gesucht

eine treue **Magd** um guten Lohn. — Auskunft bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd**, welche kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Billiger

als die in verschiedenen Blättern stets von Caffee-Großhandlungen aus Hamburg angepriesenen Waaren, liefert Unterzeichneter in garantirt reinschmeckender Qualität, **Caffees** wie folgt:

Santos fein	à Fr.	6.	50
Java grün	„ „	8.	—
„ „ großbohnig	„ „	9.	50
„ gelb	„ „	9.	50
Costarica fein grün	„ „	10.	50
Liberia gelb großbohnig	„ „	10.	50
Java fein gelb	„ „	11.	—
Perl Misor großbohnig	„ „	11.	—
Ceylon Plantation	„ „	12.	50
Preanger braun	„ „	13.	—
Mocca ächt	„ „	13.	—
Menado feinst braun	„ „	15.	—

in Postcollis von 5 Ko. brutto **franco in's Haus** (für auswärts unter Nachnahme.)

G. Herzog, Negot.. — Zollrain 89, Aarau. —

Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg, Schlagfläche 1886 bei der Südbahnlinie: **Freitag den 19. Februar, von Vormittags 10 Uhr** an über 17 Rothtannen-Sagholz von 42—60 Cm. Durchmesser mit 32m³; 3 Lärchenstämmli mit 0,70m³; 240 Ster Mischelholz, 39 Ster Tannenspälten, 24 Ster Stockholz und 2800 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 11. Februar 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel**, sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz**, Apotheker, **Seengen.**

Husten und Heiserkeit Brust und Lungencatarrh Keuchhusten etc.

werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen

Meeretta-Syrup mit China

aus der Engel-Apotheke Rorschach

Nur Aecht mit dieser FABRIK-MARKE

Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20.

Aarau: Lindt, Apoth.. Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Diakonissen-Station.

Unsere drei Diakonissen waren im verflossenen Jahr mit Privat- sowie mit unentgeldlicher Armenkrankenpflege (603 Besuche) fortwährend voll beschäftigt und bald dürfte eine weitere Vermehrung des Personals geboten sein.

Trotz der im Verhältniß steigenden Unkosten sind wir — Dank einigen großmüthigen Zuwendungen und Vermächtnissen von wohlthätiger Hand — in der Lage von der gewohnten Hauskollekte Abstand nehmen zu können; dagegen bitten wir allfällige Liebesgaben an Frau Henz-Flügel abgeben zu wollen, welche sie dankbar in Empfang nehmen wird.

Für das leitende Comité:
Schmuziger-Jacot, Kassier.

Heute frische Kuttlen,

sowie extra fetten **Speck und Schmalz** à 70 Ct. empfiehlt

Adolf Gamper, Metzger.

Zweigharz

in bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp., bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kos. bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.

E. Rychner, Seiler

Gesucht:

Ein treues starkes Mädchen als **Untermagd** in eine Speisewirthschaft.

Zu verkaufen:

Ein **Kuhkalb** zum Abtränken.

Weingeist

in **extra feiner Qualität** 95% zu 80 Ct. per Liter empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Bunte Ballstrümpfe

empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen aufgerüsteten Betten

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner halte stets vorrätig ältere und neue Möbel: **Kästen, Chiffonnières, Kommoden, Nachttischli, Nachtstühle,** runde und viereckige **Tische, Spiegel, Nähtischli,** geschweifte **Jongfessel, Kinderbettstattli, 1 Schreibpult, Waschtisch, Waschkommode, 1 Clavierstuhl, 1 Spieltisch, 1 Canapé, Waschbretter, 1 Sekretär** u. s. w.

Leonh. Struv, Milchgasse 71.

Gedörrtes Obst:

Butterbirnen,
saure geschälte Aepfelschnitze,
süße ungeschälte „
Zwetschgen in 3 Sorten,
Kirschen.

Alles in besten Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Aechte **Dr. Jaeger'sche**

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Empfehle zur gefl. Abnahme bestens: Dürres, gespaltenes

Buchen- und Tannenholz,
Reiswellen,
trockener Torf,
Coacs,
belg. Würfelkohlen,
Braunkohlen-Briquettes B,
Buchen- & Natronkohlen.

Otto Hitz.

Bestellungen können auch abgegeben werden bei Herrn Schmidt-Lanz obere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 40.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Februar 1886.

Rückblicke und Ausblicke in der aarg. Politik.

VI.

(Schluß.)

Unter dem Protektorate der Fortschrittspartei hat die Verfassung verschiedene wirthschaftliche und soziale Postulate aufgenommen. Es versteht sich daher von selbst, daß diese Partei auch der Wächter für den wichtigen Vollzug desselben sein muß und wir bezeichnen es als eine ihrer Hauptaufgaben, hier stets die Initiative zu ergreifen. Die wirthschaftlichen und sozialen Fragen, je einläßlicher man sie prüft, je klarer man über sie denkt, verlieren das „Gruselnde" immer mehr. Nur Philister können davor noch erschrecken. Es läßt sich noch viel Elend auf Erden mildern, ohne daß die Grundfesten der gegenwärtigen Gesellschaftsorganisation irgendwie erschüttert werden müßten und noch manche andere Institution ist denkbar zum Segen der Bedrückten und Nothleidenden, und zur Förderung der Landwirthschaft und des Gewerbes, ohne daß man aus der Welt ein „sozialistisches Zuchthaus" macht. Hier öffnet sich für die Fortschrittspartei ein weites Feld humaner und segenbringender Thätigkeit. Hier werde sie der arbeitende Säemann. Allein ein großer Fehler wäre es, ob den Postulaten für das materielle Wohlergehen andere ebenfalls hochwichtige Fragen des Volks- und Staatslebens zu vernachläßigen und den idealen Bestrebungen den Rücken zu kehren. Nein, umgekehrt, die idealen Bestrebungen möglichst zu popularisiren und damit Herz und Geist des Volkes zu heben, darin besteht auch eine Aufgabe der Fortschrittspartei.

Das durch die Verfassung in materieller und idealer Richtung aufgestellte Programm ist groß und die Erfüllung nicht leicht. Zum Mindesten verlangt sie Zeit und ausdauernde Arbeit. Sie verlangt aber auch eine Organisation. Es war gewiß richtig, der neuen Regierung in der allerersten Zeit ihrer Thätigkeit vollständig freie Hand zu lassen. Aber für die Dauer würden wir diese Arbeitsweise nicht gutheißen. Es kann nicht von guten Folgen begleitet sein, wenn der Große Rath die Regierung bei der Ausführung der Verfassung schalten und walten läßt oder wenn gar jedes einzelne Mitglied der Executive auf eigene Faust vorgeht. So bringt die eine schaffensfreudige Direction vielleicht nur zu rasch ein neues Gesetz nach dem andern und ehe ein Jahr verflossen, wären die betreffenden Postulate der Verfassung erfüllt. Weniger dringliche kommen zuerst zur Behandlung, andere, schon längst gestellte, werden vernachläßigt. Wir halten es daher für eine ernste Pflicht des Großen Rathes, sich von der Regierung ein Arbeitsprogramm vorlegen zu lassen, um zu *prüfen*, was in seiner Amtsperiode geordnet werden *kann* und zu *beschließen*, was während derselben geordnet werden *soll*. Nur so wissen die *Behörden*, was man von ihnen *verlangt* und das *Volk*, was es in den allernächsten Jahren *erwarten* darf.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. Febr. (Bundesrath.) Die italienische Regierung machte dem Bundesrathe die Mittheilung, daß die nächste Konferenz betreffend Schutz des gewerblichen Eigenthums am 29. April in Rom stattfinden werde. Es wurde Dr. Willi, Abtheilungs-Chef des Handelsdepartements, zum Delegirten an die erwähnte Konferenz ernannt.

Ueber die Besoldungen der Beamten der Postbureaux 3. Klasse (Posthalter) wurde eine Verordnung erlassen. Nach derselben hängt die Höhe der Besoldung ab von: Dienstumfang, Leistungen, Dienstalter und Miethverträgen des vom Beamten gelieferten Dienstlokals.

Mit Rücksicht auf die Vollziehung des Lissaboner Uebereinkommens wurde die Posttransportordnung vom 7. Oktober 1884 in folgender Weise abgeändert: Für Ueberbringung der Geldanweisungstelegramme vom Postbureau auf das Telegraphenbureau wird keine Gebühr mehr erhoben. Behufs Leitung der Ausweisesberechtigung zur Empfangnahme von Postsendungen von Seite von Personen, welche den Postbeamten nicht persönlich bekannt sind, werden von der Postverwaltung Identitätsbücher ausgegeben. Die einschlägigen Bestimmungen des in Lissabon am 21. März 1885 abgeschlossenen Uebereinkommens sind auch für den Postverkehr im Innern der Schweiz maßgebend. Diese Bestimmungen treten am 1. April nächsthin in Kraft.

Die an Stelle der früheren schweizer. Gesellschaft für Lokalbahnen getretene Appenzellerbahn-Gesellschaft sucht beim Bundesrathe um Bewilligung nach zur Verpfändung ihrer Bahn mit Einschluß des im Bau begriffenen Stückes Urnäsch-Appenzell für 1,000,000 Fr. im ersten und 950,000 Fr. im zweiten Rang, wogegen das bestehende Pfandrecht zu Gunsten der alten Obligationen der schweiz. Gesellschaft für Lokalbahnen im Betrage von 1,900,000 Fr. am Pfandbuche gelöscht werden soll. Das Pfandbestellungsbegehren der Appenzellerbahn-Gesellschaft wird bekannt gemacht unter Ansetzung einer mit dem 15. März 1886 auslaufenden Frist zur Erhebung allfälliger Einsprachen beim Bundesrathe.

Es werden gewählt: Als Posthalter in Göschenen: Hr. Wilhelm Gamma von Wassen, Posthalter in Wassen; als Gehülfe beim Materialbureau der Telegraphendirektion: Hr. Adrian Polaz von Riez (Waadt); als Gehülfe bei der Kontrole der Telegraphendirektion: Hr. Alphons Räuber von Montillier (Freiburg), Telegraphist in Bern; als Telegraphist in Chaux-de-Fonds: Hr. Daniel Abetel von Belmont (Waadt), Telegraphenaspirant in Basel.

Aargau. (Einsdg.) Die diesjährige Versammlung der Delegirten der aarg. Kantonal-Schützengesellschaft findet in *Zofingen* (Festort des Kantonalschießens), Sonntag den 28. Februar, Vormittags 9 Uhr, im Rathhaussaal statt. Dieselben werden über verschiedene, das Kantonalschützenfest betreffende Traktanden verhandeln und wie üblich die Jahresrechnung entgegennehmen. Nach der Versammlung findet im „Römerbad" ein gemeinschaftliches Mittagessen statt.

Das Organisations-Komite hat in seiner letzten Sitzung die Festwirthschaft den HH. *Holliger* und *Binder* in Zofingen zugesprochen. Die Fest- und Ehren-Weine werden vom festgebenden Verein selbst angekauft.

3

Feuilleton.

Adriana.

Der grauende Morgen fand den großen Rath noch eifrig beschäftigt, über die Schreckniße des Vorabends und der Nacht zu berathen. Schon hatte der Doge Mancini in langer und pathetischer Rede die Einzelheiten der unerwarteten Katastrophe erzählt, welche über die venetianische Armee hereingebrochen war und hatte seine Meinung dahin abgegeben, die Republik möge, so bitter es auch ihrem Selbstgefühl erscheinen möge, Gesandte als Friedensvermittler abordnen. Der Augenblick war furchtbar. Das Blut der vornehmsten venetianischen Familien war in diesen verhängnißvollen Schlachten vergossen, die Armee des Staates mit Verlust und Schande aus ihren letzten Positionen auf dem Festland vertrieben worden. Die Landhäuser des Adels an der Brenta waren in der Gewalt der Plünderer. In einem Tage konnte die ganze Feindesmacht über Venedig herfallen und die Königin der Städte mit all' ihrer glorreichen Pracht im wüthenden Ansturme vernichten.

Eben war man im Begriffe zur Abstimmung über den Antrag des Dogen zu schreiten, als ein Offizier eintrat, um das Gesuch des Grafen Montalto um eine sofortig, Audienz zu melden. In Anbetracht der Dringlichkeite welche der Graf seiner Bitte beimaß, wurde die Audienz gewährt. Montalto betrat, von einigen seiner Hauptleute begleitet, ein, und sein Erscheinen rief ein unwillkürliches Murmeln der Bewunderung hervor. Nach den furchtbaren Anstrengungen, die er durchgekämpft hatte, war sein Antlitz bleich, und als er das rothe Barett abnahm, dessen Smaragdschmuck er von einem Mauren-Bey erbeutet, hatte, während der Reiherbusch, der es zierte, einem arabischen Emir abgerungen war, — und als er sich verbeugte vor dem hohen Collegium von Edlen, da schien er dem Hinsinken nahe vor Ermüdung und Blutverlust. Sein rother Mantel war die Hülle eines verwundeten Armes, und der Morgenstrahl, der jetzt ins Rathsgemach fiel, zeigte die Blutspuren auf dem goldgestickten Koller.

Auf die Frage, welches Geschäft er mit dem Rath zu erledigen habe, trat Montalto an das Ende des Berathungstisches und sprach mit ernster Betonung: „Ich komme, einen Treulosen unter Euch wegen des Verrathes anzuklagen!" — Unbeschreibliche Ueberraschung und Bestürzung folgten auf diese Worte. Jeder blickte erstaunt seinen Nachbarn an; das Gefühl der Beleidigung drängte jedoch bald die erste Empfindung des Mißtrauens zurück. Es wurde Befehl ertheilt, Montalto zu verhaften, damit wegen des Frevels an der Würde des Hohen Raths gegen ihn eingeschritten werde. Aber er donnerte der Wache, die ihn fassen wollte, ein gebieterisches „Halt" zu, und sprach, zum Rathe gewendet: „Noch habe ich den Verräther nicht genannt!" Stille trat ein. Alle Augen richteten sich in höchster Spannung auf das ernstruhige, offene Antlitz des Klägers. „So nenne also den Verräther, wenn Du es wagst, Einen unter uns zu beschuldigen!" sagte der Doge in gedämpftem, doch scharfem Ton. „Er heißt — Mancini!" war die entschlossene Antwort.

Mancini?! — wiederholten unwillkürlich erbebend die Rathsmitglieder. Der Doge selbst aber sprang, wie von einem Schlangenbisse getroffen, jäh von dem Thronsessel auf, starrte einige Sekunden wie geistesabwesend vor sich hin, und sank dann matt in den Sessel zurück.

Die Rathsherren riefen auf's Neue, man solle Montalto ergreifen. Aber dieser übertönte mit gewaltiger Stimme alle Rufe nach den Häschern. „Hört mich, Edle Venedigs; unser Heer hat sein Blut muthlos vergossen, seiner Fahne Ehre verloren, — aber Verrath trägt die Schuld daran. Der Feind war schon besiegt, als Euer Doge die Armee in einen Engpaß führte, wo keine Tapferkeit ihn gegen die auflauernden, mit Uebermacht aus dem Hinterhalt hervorbrechenden Feinde schützen konnte. Ich sah die braysten Schwadronen venetianischer Reiter, die tüchtigsten Fuß-Compagnien niedergeschmettert durch Felsblöcke und Baumstämme, welche hohe Schluchtwände herabkollerten oder herunter geschleudert wurden. Unsere Tapferen wurden zermalmt, ohne einem Feind in's Auge zu sehen. Der Führer aber, dieser Doge — er war der Letzte, der diese gefährliche Straße zog und der Erste, der aus ihr sich flüchtete."

Mancini stand geisterbleich auf und suchte nach Worten, um die Anklage zurückzuweisen. Montalto unterbrach sein Stammeln, indem er sagte: „Der Verräther sollte nichts von Gerechtigkeit sprechen, sondern um Gnade flehen; doch wenn Beweise gefordert werden, hier sind sie!" Damit zog er ein Paket Papiere aus der Brust seines Kollers und sagte mit dröhnender Stimme: „Hier, edle Herren, ist die Geheim-Korrespondenz Eures Dogen mit dem Herzog von Mantua und dem Papste; hier — dabei griff er eines der Papiere heraus und legte es auf den Tisch des Rathes — hier habt Ihr den geheimen Vertrag, durch welchen der Doge Mancini sich verbindlich macht, die Armee des Staates dem Feinde in die Hände zu liefern, und das — er nahm ein zweites Blatt hervor — ist die Verschreibung, durch welche Sforza, Fürst von Mantua, und der hohe Priester auf dem römischen Throne, Innocenz, geloben, dem Dogen Mancini die Investitur mit der unbeschränkten Souveränität über Venedig und alle seine insularen Besitzungen zu geben, wofern der Doge seine Armee in den Hinterhalt führe und auf das Festlandsgebiet der Venetianer Verzicht leiste."

Aargauisches Kantonalschützenfest in Zofingen

vom 18. bis 25. Juli 1886.

Werthe Schützengesellschaften, Schützen und Schützenfreunde!

Vier Jahre sind verflossen, seitdem das aarg. Schützenfest in Aarau gefeiert wurde; 13 Jahre, seitdem Zofingen die Ehre hatte, die Schützen von Nah und Fern zu gleichem Zwecke in seinen Mauern begrüßen zu können.

Viele Wetter, Sturm und Graus haben seit dieser Zeit an uns gerüttelt; allein Zofingen's Schützen und Einwohner haben darob die patriotischen Aufgaben keineswegs vergessen.

Sie laden Euch, werthe Kameraden des Aargau's! werthe Eidgenossen des weitern Vaterlandes! kameradschaftlichst ein zum friedlichen Wettkampfe, zum Turniere in der edlen Schießkunst. — Ein Willkommen somit im Juli, im freundlichen Wiggerthal, zum patriotischen Zwecke.

Erwartet von uns kein prunkvolles Fest; vielmehr schlichte, bescheidene, wenn auch möglichst zweckentsprechende Einrichtungen. Dagegen war eine Hauptsorge für uns die Abfassung des Schießplanes, für welchen wir die Erfahrungen vom eidgenössischen Schützenfeste in Bern und von verschiedenen kantonalen Schützenfesten der letzten Jahre zur Verwerthung gebracht haben.

Von jeher hat das Schweizervolk in allen Gauen, der Schießkunst, den Schützenfesten durch die Spendung von Ehrengaben seine hohe Sympathie entgegen gebracht und damit den Beweis geleistet, daß es von uns Schützen beständige, tüchtige Uebung fordert und ja keine Erlahmung in der Handhabung der Waffe duldet, im Hinblick auf den Fall der Gefahr, zur Bewahrung der Neutralität und der Landesehre.

Vorab bekunden unsere Landes- und Gemeindsbehörden stets eine rege und verdankenswerthe Theilnahme, um den Gabentempel mit Ehrenpreisen auszustatten; dann sind es die befreundeten Schützenvereine, einzelne Schützen, die Freunde des Festes und des Festortes überhaupt, welche dazu beitragen wollen, die Sieger zu schmücken, die Schwächern aufzumuntern und dem Festort die schwierige, aber patriotische, schöne Aufgabe erleichtern zu helfen.

Im besten Vertrauen auf diesen althergebrachten Patriotismus und die unermüdliche Opferwilligkeit auch zu Gunsten unseres aargauischen Kantonalschützenfestes pro 1886 ersuchen wir Sie freundlichst, die Ehrengaben, die wir Ihnen zum Voraus herzlich verdanken, an das Finanz-Comite zu adressiren.

Mit kameradschaftlichem Schützengruß und Handschlag!

Zofingen, Februar 1886.

Das Organisations-Comite.

— Aarau. **(Theater.)** (Korresp.) Laut Ankündigung in den öffentlichen Blättern führt die Theatergesellschaft von Aarau Morgen den Sonnwendhof v. Mosenthal auf. Mosenthal ist ein entschiedenes dramatisches Talent und die Vorzüge seiner Dramen sind sehr bedeutend. Die Anlage ist meist glücklich, die Charaktere sind mit großer Sicherheit und lebendigster Individualität gezeichnet. Die Sprache ist voll Feuer und Leidenschaft, davon zeugen namentlich seine „Deborah" und der „Sonnwendhof". Die Handlungen dieses Volksschauspieles entwickeln sich einfach und kunstgerecht. Alle Charaktere beweisen des Dichters Gestaltungsgabe, namentlich sind Anna, das unglückliche, durch des Schicksals Hand schwer getroffene Mädchen, Monika, die resolute und doch so hochherzige Bäuerin und Mathias, der tief gesunkene Verbrecher mit großer Wahrheit und Kraft gezeichnet. Das Stück bietet eine ungemein reiche Abwechslung der mannigfaltigsten Szenen, die alle mit großer Lebendigkeit, einzelne tief ergreifend uns vorgeführt werden. Wir haben ein Stück tyrolischen Volks- und Bauernlebens vor uns; die Szenen führen uns in den reichbegüterten Sonnwendhof mit seinem Leben und Treiben und hinauf zur lieblichen Sternalp; sie zeigen uns den heitern, fröhlichen Humor, das naive Bergkind, wie den in der Welt und ihren Kloaken herumgeworfenen, verkommenen Sünder in treuer Wahrheit.

Das Schauspiel gelungen darzustellen, ist ein schweres Stück Arbeit und erfordert Talent und tüchtiges Studium. Wir sind darum auf die Aufführung gespannt, hoffen aber, die rührige und gut akkredidirte Gesellschaft werde ihre Aufgabe so geschickt lösen, wie letztes und vorletztes Jahr. Wie wir hören, hat die Gesellschaft keine Mühe und Kosten gescheut, um die Bühne mit neuen prächtigen Bergszenen auszustatten. Darum wünschen wir derselben ein fröhliches Glückauf und ein gefülltes Haus. Sie hat es wahrlich verdient.

— Wohlen. (Eingesdt.) Die Meldung in der Montagsnummer dieses Blattes, es sei unsere Gemeinde nunmehr in den Händen der Ultramontanen, hat hier überrascht und verdient eine Berichtigung. Sie muß um so mehr auffallen, weil der Ausgang der Gemeinderathswahlen benützt wird, um diese Behauptung aufzustellen.

Es sind nämlich drei Freisinnige und zwei Konservative gewählt worden. Ammann und Vicеammann gehören der liberalen Partei an. Damit haben die beiden Parteien in ihrer Stärke entsprechende Vertretung in der Gemeindsbehörde gefunden. Wäre die Darstellung des betreffenden Einsenders richtig, nicht absichtlich entstellt, so hätten ja die Konservativen Grund, mit dem Ausfall der Wahlen unzufrieden zu sein, denn es hätte dann — das konservative Wohlen in der That einen liberalen Gemeinderath gewählt!

Näher- sowie Fernstehende mögen indessen beruhigt sein, bei Prinzipien-Fragen wird Wohlen in seiner Mehrheit nach wie vor zur liberalen Partei stehen.

Wenn Jemand wirklich Grund zu Klagen über den Ausgang unserer Gemeinderathswahlen hat, so sind das die Einsaßen, welche wohl einen Fünftheil der Stimmen und des Steuerkapitals in der Gemeinde besitzen, jedoch noch nie in der Behörde eine Vertretung fanden. Diese Vertretung zu geben, lag seit Jahren in der Hand der liberalen Partei; nicht nur ihre liberalen Grundsätze, sondern auch das Billigkeitsgefühl gegenüber den eigenen Parteigenossen, hätten sie daher veranlassen sollen, einen Einsaßen zu wählen. —

Wären unsere sogenannten Freisinnigen weniger schroff verfahren, sondern wirklich freisinnig und billig denkend gewesen, so hätten sie noch vor Kurzem dem Kandidaten der Einsaßen zugestimmt und es zählte heute der Gemeinderath vier liberale Mitglieder wie bis anhin.

— Strohindustrie. Die Ausfuhr von Strohwaaren aus dem Freiamt nach dem Ausland repräsentirt im Jahre 1885 die Summe von Fr. 4,250,000.

— Letzter Tage ist im Gemeindewald Aristau eine Tanne gefällt worden, welche am Stock 21 Fuß und auf einer Länge von 100 Fuß noch 5 Fuß Umfang hat. Ein seltenes Riesenstück.

— Baden. Als Ober-Arbeitslehrerin des hiesigen Bezirks wurde Frau Brast-Meier dahier gewählt.

— Zofingen. Seit Sonntag früh 6 Uhr werden hier die beiden Knaben Fritz Matter und Georg Senn, beide im Alter von 16 Jahren, vermißt. Sie sagten aus, daß sie eine Tour nach Sempach oder auf's Säli unternehmen wollten.

— Gansingen, 16. Febr. Auf die am 21. ds. stattfindende Ersatzwahl eines 4. Kirchenpflegmitgliedes wird Silvester Erdin, Sohn und Sektionschef, welcher schon am 7. weitaus die meisten Stimmen auf sich vereinigte, vorgeschlagen.

Bern, 16. Februar. Der Große Rath hat den Gesetzesentwurf betr. Organisation der landwirthschaftlichen Schule Rütti bei Bern in erster Lesung angenommen und damit prinzipiell die Errichtung einer Molkereianstalt, sowie von Musterwirthschaften im Jura beschlossen. Die jurassische Petition um Errichtung einer zweiten landwirthschaftlichen Anstalt im Jura wurde dagegen abgewiesen.

— Am 13. Februar starb in Bern Hr. J. J. Kopp, Lehrer am evangelischen Seminar auf dem Muristalden.

— Biel, 15. ds. Das Unternehmen der Drahtseilbahn Biel-Magglingen ist gesichert. Ein betreffender Bauvertrag mit den Unternehmern der Bahn ist von den HH. Pümpin und Herzog in Bern unterzeichnet worden.

Letzten Mittwoch starb in Zürich im Alter von 69 Jahren Hr. Statthalteramtsadjunkt J. M. Zürcher, ein tüchtiger und gewissenhafter Beamter. Der Hingeschiedene hat sich als langjähriger Präsident der christkatholischen Kirchgemeinde wesentliche Verdienste um die Förderung der Bestrebungen der freisinnigen Katholiken erworben.

— Winterthur, 15. Februar. An der Beerdigung Bleulers nahmen etwa 1500 Personen Theil. Um 4 Uhr setzte sich der Zug in Bewegung, zuerst der von sechs Männern getragene reich bekränzte Sarg, dahinter Ziegler mit den drei Neffen des Verstorbenen, das Bureaupersonal und die Arbeiter der Landbote-Offizin, die umflorte Grütliverein-Zentralfahne und die übrigen Theilnehmer. Die Abdankung fand in der Stadtkirche statt. Regierungsrath Stößel feierte Bleuler als Politiker, rühmte seine Energie und Thatkraft namentlich bei der Verfassungsrevision, der Revision der Bundesverfassung und bei der Arbeiterschutzgesetzgebung; Locher ehrte Bleuler als Freund, der durch Wort und That seine Freundschaft bewies. Der Grütlizentralpräsident Scherrer feierte Bleuler als edlen Vorkämpfer der Arbeitersache. Schluß der Abdankung 5¼ Uhr. (N. Z. Z.)

— Bülach, 14. Heute Morgen früh ereignete sich auf dem Bahnhof Bülach beim Manövriren des Badener Zuges ein schwerer Unglücksfall. Kondukteur Vogel von Niederhasli, stationirt in Bülach, wurde von der Lokomotive ergriffen und so zugerichtet, daß er unrettbar verloren ist; vier Rippen sind gebrochen, die Lunge stark verletzt. Hr. Vogel war ein redlicher und diensteifriger Mann, Vater von zwei unerzogenen Kindern. Er hat schon viele Jahre den Dienst als Kondukteur pflichtgetreu ausgeführt.

— In Meilen ist Bezirksarzt Dr. Baumann im Alter von 55 Jahren an einer Herzkrankheit gestorben. Er war ein sehr beliebter und gesuchter Arzt, diente der Gemeinde Meilen in verschiedenen Aemtern, namentlich auf dem Gebiete des Schulwesens und gehörte seit einigen Jahren der Aufsichtskommission des Burghölzli an. In geselligen Kreisen zierten ihn köstlicher Humor und ein seltenes gesellschaftliches Talent.

— Eine Zürcher Korrespondenz der „Köln. Ztg." spricht anläßlich des obergerichtlichen Urtheils in der Nordostbahndividendenfrage die Vermuthung aus, daß an maßgebender Stelle beabsichtigt sei, die Prioritätsaktien der Nordostbahn zurückzuziehen und für denselben Betrag Stammaktien auszugeben. Die Nordostbahn ist berechtigt, ihre 22,000 Stück Prioritätsaktien zum Preise von 600 Fr. per Stück zurückzuzahlen. Die Stammaktien würden dann berechtigt, die Jahreserträgnisse unter sich zu vertheilen.

Luzern. Das Criminalgericht verurtheilte Barbara Brunner und Elisabeth Böllenrücher aus Aesch, welche nach eigener Denunciation vor 20 Jahren in das Waisenhaus in Unter-Aesch Feuer legten, zu je 5 Jahren Zuchthaus. Der Staatsanwalt hatte 10 Jahre beantragt. Die Verurtheilten verzichten auf Appelation.

Glarus. In einer Rezension des vom Cäcilienverein am Sonntag veranstalteten Conzertes schreiben die „Glarn. Nachr.": Hr. Burgmeier, der bei unserm musikliebenden Publikum in lebhafter Erinnerung steht, hat wieder auf's Neue seine Meisterschaft bewiesen. Die Arie aus Samson von Händel wurde von ihm in wahrhaft künstlerischer und unübertrefflicher Weise vorgetragen und erfüllte uns namentlich die Ausführung der schwierigen Koloraturen mit Bewunderung. — Wohl hätte man die Rolle des Meisters in der Glocke keinem bessern übertragen können, denn auch dort glänzte Hr. Burgmeier in hervorragender Weise.

Solothurn. Die Meldung betr. die in Augsburg erfolgte Hinrichtung des Mörders der Wittwe Henzi-Schwendimann ist falsch. Raubmörder Boll ist allerdings zum Tode verurtheilt, die Exekution hat aber noch nicht stattgefunden, da das Gnadengesuch immer noch beim König anhängig. Boll ist sehr krank; sein Helfershelfer ist vom Solothurner Gerichtshof bekanntlich nur zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden. In Berücksichtigung dieser beiden Umstände dürfte Boll's Todesurtheil in lebenslängliche Zuchthausstrafe umgewandelt werden.

Graubünden. Die „Davoser Blätter", welche immer viel Interessantes über den berühmten Winterkurort bringen, melden, daß die Saison gegenwärtig auf der Höhe angelangt sei. „Die Pulse des Kurlebens schlagen so lebendig, wie kaum jemals in frühern Jahren." Auf dem Davoser See wird seit Wochen Eis gebrochen; die prachtvollen, krystallhellen Blöcke haben einen Durchmesser von einem halben Meter. Die „Davoser Blätter" bedauern, daß es nicht möglich ist, dieselben nach dem Flachlande zu liefern. „Wenn wir einmal eine Eisenbahn haben, dann wird gewiß der Davoser See alljährlich die ganze nördliche Schweiz und Süddeutschland mit dem schönsten Eis versehen können."

Neuenburg. In Locle starb am 13. d. der Pfarrer der dortigen deutschen Gemeinde, Hr. Pfr. Heinrich Wildberger aus Schaffhausen.

Paris, 15. Februar. Auf Korsika sind drei Republikaner mit 24—25,000 Stimmen gewählt worden. Es folgt der Bonapartist Gavini mit 23,000 Stimmen. Man weiß noch nicht ob eine Stichwahl stattfinden wird.

Marseille, 9. Februar. Depeschen aus Algier und Oran zufolge wüthen seit drei Tagen fürchterliche Stürme an der afrikanischen Küste. Das Meer ist an mehreren Stellen ausgetreten und hat in den Häfen von Algier, Oran, Arzew, Philippeville bedeutenden Schaden angerichtet. Ganze Blöcke der Hafendämme wurden fortgerissen, in Arzow ist der Leuchtthurm verschwunden, der Hafen von Oran zeigt drei Breschen von ca. 100 Meter Breite, mehrere Fahrzeuge sind verunglückt und Seeleute dabei umgekommen. Das Postboot von Tanger hatte einen Mast gebrochen, das Paketboot von Frankreich hatte 16 Stunden Verspätung. Der materielle Schaden in Oran wird bis jetzt auf zwei Millionen geschätzt. Die Straßen von Tlemcen und Maskara nach Oran sind abgeschnitten. Aehnliche Nachrichten kommen aus Tunis, welches der franz. Postdampfer „Kleber" nicht anlaufen konnte. Derselbe hat ohne Ladung, Post und Passagiere einzunehmen, die tunesische Rhade verlassen müssen. Neue Erdstöße wurden in M'Sila verspürt und die schreckliche Witterung dauert fort.

Neapel, 16. Der Vesuv ist wieder in Arbeit. In der Samstagnacht floß ein starker Lavastrom aus dem oberen mit Schnee bedeckten Krater des Vesuvs in nördlicher Richtung den Atrio di Cavallo zu. Der feurige Strom bildet angesichts der ihn umgebenden Schneefelder ein herrliches Schauspiel.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Febr. (W. L.)

Auf sämmtlichen schweizerischen Märkten kommt die bisherige feste Tendenz immer ausgeprägter zum Durchbruch. Als Ursache hievon dürfte theils das etwas schwächere Ausgebot und theils der Umstand, daß bei fast den meisten Mühlen die Vorräthe zu Ende gehen, angesehen werden. Die Preise vermögen sich in Folge dessen fest zu behaupten und es konnte mitunter für bevorzugte Qualitäten bereits eine Avanz erzielt werden.

Hafer, namentlich bessere Qualität, ist bei anziehenden Preisen leicht verkäuflich.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22½ –	Russ. W.	Fr. 21½—23½
Primaweizen	„ 21½—22	Hafer	„ 17½—19
Guter Weizen	„ 21 —	Gerste	„ 20 —22
Geringere	„ 20 —20½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 16½—17½
Lagereingang in voriger Woche			12,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			18,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			162,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 16. Februar. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 75. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 2. 00—0. Eier per St. 7—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 11. bis 23. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. 02 bis 1. 10, fette Schweine Fr. 0. 84 bis 0. 96, — Faselschweine Fr. 20—65 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—35, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 19. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 0. 00. bis 0. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrad	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Grad der Feuchtigkeit	Witterung.
16.	Mittgs. 11.	-2,6	728,4	763,7	No	58	bedeckt
16.	Abends 9	-2,4	728,0	762,7	Eo	95	dto.
17.	Morg. 7	-2,5	727,3	762,6	Eo	95	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -2,4 ° C
Minimum -6,2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Oertliches. (Eingesdt.) Der Maskenball am 6. März scheint wie derjenige vor 2 Jahren etwas Rechtes werden zu wollen.

Alte Sektion und Bürgerturnverein werden, wie man uns mittheilt, allein ein Contingent von über 250 Männlein und Weiblein, wovon ein großer Theil maskirt, liefern und auch im übrigen Publikum hat der letzte Maskenball so freundliche und fröhliche Erinnerungen hinterlassen, daß auch von dieser Seite eine große Betheiligung zweifellos ist.

Wie wir hören, werden die „entfernten Verwandten des Prinzen Carneval" wie das Comité s. Z. betitelt worden ist, diesmal etwas weitherziger sein und Billets ohne Einforderung von Taufschein und Leumundszeugniß abgeben, auch nicht allzu strenge Polizei üben, was allgemein begrüßt werden dürfte. An einem Maskenball darf und muß es etwas drunter und drüber gehen und bei den ruhigen Aarauern wird's auch wohl so keine Exzesse geben, denn die Verfassungswirren sind ja vorüber und auch sonst ist die Stadt sozialistenfrei.

Ebenso dürfte das Wegfallen eines gemeinschaftlichen Souper, wie dies der Ausschreibung der Wirthschaft nach zu schließen, geplant ist, Anklang finden, und daß auch in Bezug auf Musik, wie wir hören, nicht geknausert werden soll, dürfte zum Gelingen wesentlich beitragen. Capelle Schreiber v. Basel (16 Mann) hat guten Klang Land auf, Land ab, und wird auch hier nicht verfehlen, alte und junge Beine jucken zu machen.

Sollen auch Produktionen von Seite der beiden Vereine stattfinden? Oder glaubt das Comité, es dürfte diesmal ohne solche Zug und Leben in das Unternehmen kommen und der Fastnachtsgeist allein das Nöthige besorgen?

Hierüber herrscht geheimnißvolles Dunkel und nur da und dort hört man munkeln von überseeischen Correspondenzen bedeckt mit großen Wappen und Siegeln, mit Adressen in fremder Schrift, für deren Entzifferung die Briefträger die Hülfe der hiesigen philologischen Fakultät in Anspruch nehmen müssen und die alle das Maskenball-Comité angehen.

Sollte das wohl mit der kürzlichen wie es scheint etwas „verunglückten" Notiz der „Aarg. Nachrichten", der Kaiser von China sei auf einer Reise nach Europa begriffen, zusammenhängen und der Beherrscher des Chinesenreiches wohl gar die Absicht haben, den Maskenball in Aarau zu besuchen?

Es sollte uns nicht wundern, denn unser „Saalbau" hat, abgesehen von allen seinen guten Eigenschaften, blos seines Namens wegen sicherlich schon die Aufmerksamkeit in- und ausländischer hoher und allerhöchster Herrschaften auf sich gezogen und seine innere Ausstattung, Decoration, Beleuchtung sind es wohl werth, selbst von den Herren Chinesen zum Zwecke der Nachahmung studirt zu werden!!!

Maskenball-Comite! heraus mit der Sprache, wir sind begierig zu erfahren was geschehen soll; aber nimm dich in Acht und bringe uns was Rechtes, sonst könnte es dem nächtlichen Wanderer vom 8. März 1884 wieder einfallen, eine Tour zu machen, und dabei auch dich seine Stiche fühlen zu lassen.

Er sei uns auch sonst willkommen, auch wenn er diesesmal wieder ohne Glacé-Handschuhe erscheint. K.

Pariser Observatorium vom 16. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Februar.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Fertigungen.

Fislisbach, 21. Februar. Koller, Wilhelm. — Gontenschwyl, 22. Wittwe Peter, Kurlis; Gautschi, Heinrich. Stampfers, Zimmermann, in Zürich; die Erben des Giger, Hans Rudolf, Jonisdeckers. — Hägglingen, 24. Meier, Josef, Musiker, von Dottikon. — Hirschthal, 22. Hauri, Anna Maria, alt Lehrers. — Holderbank, 20. Brugger, Johannes, Jakobs, Maurers, von Auenstein. — Hornussen, 24. Wittwe Herzog, Elisabeth geb. Bürgi. — Hottwyl, 23. Fischer, Jos. Jakob, Heinrichs, alt Gemeinderaths. — Klingnau, 22. Frau Kübler, Barbara Cäcilia geb. Bürli; Schleuniger, Franz „zum Rebstock". — Küttigen, 23. Wehrli, Kaspar, Johannesen, Färber. — Leibstatt, 23. Die Erben des Vögele, Thaddäus; Siebold, Johann Gustav, von Oedenholz, Gemeinde Wyl. — Mandach, 22. Vogt, Johannes, Trüllmeisters, alt Gemeinderaths. — Niederrohrdorf, 23. Frau Rotter, Anna M. geb. Zimmermann. — Oberehrendingen, 11. Kloter, Frz. Josef, Zimmermann, von Dägermoos, Gemeinde Lengnau; Wiederkehr, Engelbert, Wagner. — Oberfiggenthal 24. Hitz, Josef Leonz, Vater, Pintenwirth auf Breiten. — Rheinfelden, 23. Guthauser, Maria Anna geb. Jenzer. — Rottenschwyl, 3. Karli, Xaver, zum „Hecht". — Sarmenstorf, 24. Stalder, Jos. Leonz, Rechenmacher, älter. — Seon, 23. Schmid, Elisabeth geb. Häusermann, Jakobs, Länglis; Hauri, Rudolf, Langgallis. — Spreitenbach, 25. Fischer, Johann, Schneiders. Rothen Kaspars in Dietikon. — Strengelbach, 22. Künzli, Arnold, gewesener Fabrikant. — Suhr, 25. Die Erben des Härdi, Johannes, Busers, Vater, von Hunzenschwyl; die Erben des Walther, Johann Rudolf, Küher, von Oberentfelden; Rohr, Johannes, Martinweibels, Vater, von Hunzenschwyl. — Villnachern, 20. Müller, Gebrüder, Hanfels, Trompeters, von Unterbötzberg. — Windisch, 25. Lüscher, Rudolf, Landwirth, in der Bachthalen. — Wölflinswyl, 22. Die Erben der Treier, Th. und Luzia, im Junkholz. — Wohlenschwyl, Mellingen und Hägglingen, 24. Wittwe Benner, Rosalia geb. Brandt in Wohlenschwyl. — Würenlos, 25. Würsch, B., Großrath in Wettingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Frei, Katharina, Floris von Oberehrendingen; Oederlin, Julius, alt Schwertwirth, von Baden; Nieriker, Pius, Dr. Med., Bezirksarzt, von Baden. Eingabe 27. März. — Brugg. Geißberger, Johann, gew. Gemeindeammann, von Rymiken. — Lenzburg. Meier, Hans Ulrich, gew. Ziegelknecht in Staffelbach. Eingabe 16. März. — Muri. Fischer, Alois, Allmenders, in Merenschwand; Balmer, Alois, Metzger und Speisewirth und dessen Sohn Balmer, Fridolin von Abtwyl. Eing. 17. März. — Zofingen. Reck, Jakob, Heirijakoben, von Safenwyl. Eingabe 27. März.

Benefizium Inventarii.

Baden. Pfrunder, Heinrich, Schlosser, in Baden verstorben; Schraner, Jakob, Schlosser, in Baden verst. Eingabe 27. März. — Zofingen. Spiegelberg, Joh., Johanns, gew. Wegknecht, von Aarburg; Dätwyler, F., Weber und Landwirth im Dorfe zu Niederwyl; Graber, Johannes, Küfer, wohnhaft gewesen in Staffelbach. Eingabe 27. März.

Geldstage.

Baden. Hobler, Alois, Kaufmann, in Baden; Wittwe Geißmann, Elisabeth, Florians in Wohlenschwyl; Frau Trost, Anna Maria, Bürstenmachers in Oberrohrdorf; Bernasconi, Giorgis, von Carona, Kts. Tessin, gewesener Südfrüchtenhändler in Baden. Eingabe 27. März. — Brugg. Suter, Johann Heinrich, gewesener Lehrer, von Rein. Eingabe 17. März. — Laufenburg. Kienberger, X., Sohn, alt Schwanenwirths von Oeschgen; Brogle, Frd., alt Ammann von Sisseln; Vogel, Karl Josef, Mechaniker, von Gipf-Oberfrick. Eingabe 15. März. — Muri. Bock, Johann Peter, Bäcker, in Birri, Gemeinde Aristau; Kuhn, Johann, alt Ammanns, Kavallerist in Waldhäusern; Bucher, Josef, Sohn, Steinhauer, in Aettenschwyl, Gemeinde Meyenberg; Kretz, A., in Dorfmuri. Eingabe 17. März. — Zofingen. Müller, Rudolf, Drucker, im Dörfli zu Strengelbach; Schärer, Rudolf, Zimmermann, auf dem Feld in Safenwyl; Frikart, Maria geb. Scheurmann, Uhrenmachers in Zofingen. Eingabe 27. März.

Heldstags-Rückzüge.

Baden. Keller, Josef, Metzger in Baden; Benner, Georg Gaston, in Wohlenschwyl. — Bremgarten. Baur, Xaver, Metzger, von Sarmenstorf; Brunner, Kasp., Gottlieben, von Zuffikon; Woodtli, Diethelm, Direktor der aarg. Tabak- und Cigarrenfabrik in Gnadenthal, Gemeinde Nesselnbach.

Rehabilitationen.

Baden. Markwalder, Konrad, Buren, von Würenlos. — Brugg. Wernli, Johann Rudolf, gewesener Postablagehalter in Thalheim. — Kulm. Mauch, Jb., Schreiner in Teufenthal.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Foribildungsschule Fahrwangen. — Hilfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000. — und freie Station. Anmeldung für erstere bis 1. März und für die letztere bis 28. Februar bei Hrn. Pfr. Schröter in Rheinfelden.

Grütliverein Aarau.

Theateraufführung im Festsaale

Sonntag den 21. Februar 1886

Die Rose vom Oberland

oder

Vaterfluch und Muttersegen.

— Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang. —

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Grütliverein Aarau.

Nutz- & Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Rietheim** bringt am **Donnerstag den 18. Febr.,** Nachmittags punkt **1** Uhr an, am Waldort **Achenberg** diesjährigen Kahlschlag auf jene öffentliche Steigerung:

1 18 Eichenstämme mit einem Inhalt von 34,00 m³
2. 2 Fohrenstämme „ „ „ „ 3,47 „ } liegend.
3. 1 Buchenstamm „ „ „ „ 0,81 „
4. 100 Stück Baumstecken.
5. 2 Ster Aspenholz, 4 Ster Mischelprügel und 40 Reiswellen.

Ferner wird versteigert das Stock- und Astholz von obigen Eichen. Die schöne Qualität des Nutzholzes sowie ganz günstige Abfuhr lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Rietheim, den 10. Februar 1886.

Aus Auftrag des Gemeinderathes:
Theodor Rudolf, Förster.

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt

Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Gesucht:
Ein treues starkes Mädchen als **Untermagd** in eine Speisewirthschaft.

Zu verkaufen:
Ein **Kuhkalb** zum Abtränken.

Nr. 18. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 16. Februar 1886 starb: **Samuel Hässig, Kupferschmied, von Aarau;** alt 85 Jahre, 6 Monate und 3 Tage. **Beerdigung: Donnerstag 18. Febr.,** Mittags 11½ Uhr. — Leibabnahme: Ziegelrain Nr. 705.

Schützengesellschaft Aarau.

Diejenigen Schützen, welche Anspruch auf den Bundesbeitrag haben, sind ersucht, denselben bis Ende Februar bei R. Hirschy in Empfang zu nehmen, was nicht abgeholt wird, fällt dann in die Vereinscasse.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute punkt 8 Uhr letzte Probe für Samstag!

Th. G. A.

Heute Abends 7½ Uhr:
I. und IV. Akt.

Töchterchor Aarau.

Heute keine Probe; dafür Freitag 8 Uhr.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Da das Concert im Verlauf des nächsten Monats stattfinden soll, müssen die Proben besser besucht werden, oder — ?

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Jeden Montag und Donnerstag Abends 8½—10 Uhr:
Französischer Unterricht.

Maskenball-Komité.

Sitzung Mittwoch Abends 8 Uhr.

Diakonissen-Station.

Unsere drei Diakonissen waren im verflossenen Jahr mit Privat- sowie mit unentgeldlicher Armenkrankenpflege (603 Besuche) fortwährend voll beschäftigt und bald dürfte eine weitere Vermehrung des Personals geboten sein.

Trotz der im Verhältniß steigenden Unkosten sind wir — Dank einigen großmüthigen Zuwendungen und Vermächtnissen von wohlthätiger Hand — in der Lage von der gewohnten Hauskollekte Abstand nehmen zu können; dagegen bitten wir allfällige Liebesgaben an Frau Henz-Flügel abgeben zu wollen, welche sie dankbar in Empfang nehmen wird.

Für das leitende Comité:
Schmuziger-Jacot, Kassier.

Brauerei Rynikер.

Heute Abend
CONCERT
der beliebten
Wienerkomikergesellschaft Zbelsky.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Donnerstag den 18. Febr.:
Ulmergerstensuppe,
Schweinefleisch,
Sauerkraut,
Kartoffeln
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Corsets

sind wieder in billigen und besten Sorten eingetroffen. Bestens empfiehlt sich
J. Suter,
vordere Vorstadt.

Zu verpachten:

Eine gut eingerichtete
Bäckerei,
an einer gangbaren Straße eines Ortes, wo den ganzen Sommer Militär sich befindet. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes

Zürcher-Schüblig, Cervelat, Winterthurer-Schwartenschüblig, Berner-Rauchwürste und täglich frische Bratwürste
empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes **Klavier** (Piano), billig.

AARAU, den 16. Februar 1886.

P. P.

Wir machen Ihnen hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern unvergesslichen, innigst geliebten Gatten, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager, Onkel, Urgrossvater

Samuel Hässig, Kupferschmied,

nach kurzem Krankenlager heute Morgens 12¼ Uhr, im Alter von 85 Jahren, 6 Monaten und 3 Tagen, zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Wir bitten dem lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken zu bewahren und um gütige Unterlassung von Condolenzbesuchen.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 18. Februar, Vormittags 11½ Uhr.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die **Erben des Wilhelm Wydler, gew. Oberst von Aarau,** haben das um Fr. 10,000. — geschätzte und brandversicherte Magazingebäude mit Holzremise Nr. 208 am „Graben" dahier, woran die unter waisenamtlicher Obsorge stehenden, abwesenden Söhne **Wilhelm und Karl Wydler,** zu je ¼ Miteigenthümer sind, um die Summe von **Fr. 17,000.** — verkauft.

Mehrgebote werden bis und mit Mittwoch den 24. l. Mts. vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Haus Nr. 208 der Erbschaft Wydler, Oberst", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 12. Februar 1886.

Der Gemeinderath.

Theater in Aarau.

Der Sonnwendhof,
Volksschauspiel in fünf Aufzügen von S. H. Mosenthal,
aufgeführt
von der Liebhaber-Theatergesellschaft von Aarau
mit ganz neu angefertigten prächtigen Szenerien
Donnerstag den 18. Februar 1886.
Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.
Billets für reservirte Plätze sind bis Donnerstag Mittags 12 Uhr bei den Buchhandlungen **Sauerländer & Christen** zu beziehen.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

Ballhandschuhe

von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 80 das Paar.

Ballblumen, Rüschen, Spitzen

hübsche Auswahl in weiß, crême, schwarz und in Farben empfiehlt zu besonders billigen Preisen.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zu verpachten oder zu verkaufen,

eine im besten Zustande erhaltene
Privatbesitzung
mit großer Oekonomie.
Frankirte Offerten sub Chiffre H 658 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler Zürich.**

DIE GANZ BESONDERS VORZÜGLICHE QUALITÄTEN DER
LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges, ausgestellte **LESSIVE PHENIX (Phœnix-Lauge) ALLEIN DIPLOMIRT WURDE.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H-350-L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phœnix" und den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Zu Zeiten ungesunder Witterung

hat man in
Dennler's Magenbitter
ein ganz vorzügliches erwärmendes Schutzmittel.

Gygax.

Große Auswahl in leinenen Tüchern in gebleicht und roh. — Ferner 20 Sorten Baumwolltücher, das beste was gemacht wird — sei es in feinen Hemdentüchern oder groben doppelfarbigen für Leintücher.
Gygax.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

wird abgehalten im Staatswald **„Birrhard"** bei Brunegg, Schlagfläche 1886 bei der Südbahnlinie: **Freitag den 19. Februar, von Vormittags 10 Uhr** an über 17 Rothtannen-Sagholz von 42—60 Cm. Durchmesser mit 32 m³; 3 Lärchenstämmli mit 0,70m³; 240 Ster Mischelholz, 39 Ster Tannenspälten, 24 Ster Stockholz und 2800 Schlagreiswellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 11. Februar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch
Schnebeli & Co. in Basel.
Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen, Jos. Wikihalder, Wirth in Olten.

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit guter bürgerlicher **Pension,** zu billigem Preis; Kirchplatz Nr. 80.

Zu verkaufen:

Circa 1400 tannene und circa 1400 buchene Reiswellen. Auskunft ertheilt
Adolf Gänßlen, Bäcker.

Weingeist

in **extra feiner Qualität** 95% zu 80 Ct. per Liter empfehle bestens
Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Eine 1½schläfige **Bettlade** sammt **Doppelmatratzen, 1 Kanape** und **1 Fauteuil** (Nachtstuhl) um billige Preise (neu).
Alfr. Scheibler, Sattler, Metzgergasse.

Gesucht
eine treue **Magd** um guten Lohn. — Auskunft bei der Exped. d. Bltt.

Gesucht:
Eine treue fleißige **Magd,** welche kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Bilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Die Vertretung in **Aarau** für die **Kleiderfärberei & chem. Waschanstalt** von **Carl Ladendorff** in **Basel** ist bei **Frau Emma Haßler-Stampfli**
in Aarau.
Damenkleider jeder Art, **Möbelstoff** und Pelüsche werden sehr schön gefärbt, letztere auch bepreßt. **Tüllvorhänge** werden sowohl gewaschen, als auch crême gefärbt.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler & Dr. Lindt.** (H-533-O)

Als besonders preiswürdig empfiehlt die seit Jahren in der Schweiz erfolgreich eingeführte
Caffee-Großhandlung
Ludw. Meyer
Hamburg, Hammerbrookstraße 19

feinsten	**Rio**	à Fr.	7,60,
„	afrik. **Mocca**	„ „	7,90,
„	**Santos**	„ „	8,20,
„	**Java grün**	„ „	9,10,
„	**Maracaibo** gelb	„ „	9,90,

unter Nachnahme in Postcolli von 5 Ko. brutto franco jeder Poststation.
Ausführl. Preislisten auf Wunsch franco.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Depôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 41

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 18. Februar 1886.

Etwas über unsre Bevorzugung des Ausländischen.

Bismarck hat in seiner im preußischen Landtag gehaltenen Polenrede den Deutschen ihre Ausländerei vorgeworfen, d. h. die Leichtigkeit, ihre eigene Nationalität aufzugeben und an eine andere zu tauschen. Er hat in diesem Punkt zu Gunsten seines oratorischen Zweckes jedenfalls etwas übertrieben, denn bei uns wenigstens hat sich seit vielen Jahrzehnten die Eigenart und das Selbstbewußtsein seiner Landsleute — von uns Deutschmichelei genannt — gehörig geltend gemacht. Mehr berechtigt ist dagegen der gleichzeitige Tadel der Neigung, für ausländische Ereignisse und Zustände, Vorzüge sich mehr zu interessiren und zu begeistern, als für die eigenen.

Etwas Aehnliches trifft auch bei uns Schweizern zu gegenwärtig noch, nicht das etwa, daß wir im fremden Lande entnationalisirt werden, in Sprache und Anschauungen aufgehn in einem andern Volkscharakter. Aber eine auffallende Erscheinung ist es, daß wir trotz unsrer bekannten Anhänglichkeit an die Heimath, die im Schweizerheimweh ihren Ausdruck findet, trotz unsres ausgeprägten Patriotismus so vielfach geneigt sind, uns vom Ausländischen imponiren zu lassen, dem von außen Kommenden und Importirten unsre Begünstigung und Bevorzugung angedeihen zu lassen. Daß es so ist, das wollen wir an mehrfachen Beispielen nachweisen.

Fassen wir zunächst den gewerblichen Verkehr ins Auge. Wir beziehen eine große Anzahl von Artikeln vom Ausland, aus Deutschland, aus den mit ihren Offerten auch an Privaten gelangenden Pariser Magazine, die bei uns eben so gut nicht nur fabricirt werden könnten, sondern wie die letzte Landesausstellung bewiesen, wirklich fabricirt werden; ein Ameublement z. B. stellt mehr vor, wenn man sagen kann, es sei aus Württemberg bezogen. Wenn ein Fremder sein Magazin oder sein Wanderlager eröffnet und es versteht gehörig Reklame à la Naphtali zu machen, so ist er sicher, wenigstens vorübergehend den von jeher benutzten Geschäften Einheimischer den Rang abzulaufen und sich den Zulauf des Publikums zu verschaffen.

Das Gleiche gilt von der Befriedigung unsrer geistigen Bedürfnisse. — Fremde, zumal deutschen Zeitschriften, wie die Gartenlaube und andere, finden bei uns zahlreiche Abonnenten, dafür lassen wir die Anstrengungen im Stich, welche für ähnliche schweizerische Unternehmungen gemacht werden.

Wir mußten vor Jahrzehnten dankbar sein, deutsche Lehrer zu erhalten für unsere höhern Lehranstalten, auch wenn sie manchmal wenig Verständniß und Werthschätzung für unsre bescheidenen republikanischen Verhältnisse mitbrachten; man hat solchen auch dann noch die längste Zeit den Vorzug gegeben, als wir bereits über eigene tüchtige Kräfte zu verfügen hatten. Es blieb bei dieser Strömung mancher Schweizer unbeachtet, der sich einer Beförderung würdig und für eine höhere Stellung befähigt erwiesen haben würde. Es gehört eben dahin, daß man gleichzeitig junge Leute veranlaßte, und Stipendiaten Seitens der Behörde anwies, ihr ganzes Studium auf deutschen Universitäten zu absolviren, als ob keine schweizerischen existirten.

Organisirt ein Verein Vorträge Einheimischer aus verschiedenen Gebieten des menschlichen Wissens, so entmuthigt ihn bald die eintretende Schwindsucht des Auditoriums, solche fortzusetzen oder zu wiederholen, wenn aber ein Fremder etwas ostentativ sich präsentirt, um mündliche Darstellungen anzubieten, wie man solche längst plastischer in Büchern gelesen hat, dann fehlt es ihm nicht an Anpreisungen und an einem hörenden Publikum.

Weitaus am meisten macht sich bei uns die Ausländerei geltend auf dem religiös-kirchlichen Gebiete. —

Man hört es vielleicht vielen Orts nicht gern, wenn ich als Beleg dafür zunächst die römisch-katholische Kirche anführe; und doch darf dies mit vollem Rechte geschehen, denn dieselbe empfängt ihre Vorschriften über Glauben und kirchliche Einrichtungen von Rom, also von einer auswärtigen Instanz und eine große Zahl von Katholiken räumt dem fremden — kanonischen — Recht und Gesetz den Vorrang ein vor dem einheimischen. So hat man es neustens wieder von schweizerischen Blättern hören können, das Wahlrecht der Gemeinden und das Wiederwahlgesetz für Geistliche sei ein gewaltiger Einbruch in die Rechte der katholischen Kirche, wonach der Bischof allein befugt sei, Geistliche ein- und abzusetzen. Der Bischof ist freilich ein Schweizer, aber der Vollmachtträger einer ausländischen Souveränität und der Vollstecker der von derselben erlassenen Gesetze und Weisungen. Dabei anerkennen wir, daß die Empfindung des Fremdländischen abgeschwächt wird, einmal dadurch, daß die Pfründer ausnahmslos mit Einheimischen besetzt werden und nicht wie früher bei Erledigung in den sogenannten Pabstmonaten mit Ausländern, (die Tagsatzungen haben wiederholt Maßregeln beschlossen gegen die Curtisanen) sodann durch Aufhebung der Immunität, der kirchlichen Gerichtsbarkeit über die Geistlichen und der sonstigen früher vom Pabst und der Nuntien geübten unmittelbaren Befugnisse und Eingriffe in unsre schweizerischen Verhältnisse.

Auch auf dem Gebiete der protestantischen Kirche gibt es eine Ausländerei, welche derjenigen des Ultramontanismus ebenbürtig ist, ja sie in gewissem Sinne überbietet, sie findet sich im Sektenwesen. Einzig die Sekte der Wiedertäufer ist eine einheimische nach ihrem Ursprung und ihrem gegenwärtigen Bestand. Alle andern — wir nennen beispielsweise nur den Methodismus, den Irvinigianismus, den neuaufgekommenen Salutismus sind importirt aus England oder Amerika. Ihre kirchlichen Einrichtungen sind nicht schweizerisch, ihre Organisation nicht republikanisch, demokratisch, sondern oligarchisch, hierarchisch, ihre Angehörigen haben weder bei Wahlen, noch der Verwaltung eine Mitwirkung — ihre Oberleitung befindet sich außerhalb unsres Landes, ihre Lehrer sind fast ohne Ausnahme Nichtschweizer, schon nach ihrer Sprache, wohl auch nach ihren Anschauungen, diese Sekten nehmen nicht nur kirchlich, sondern auch national eine Sonderstellung abseits ein, sie entschlagen sich der Theilnahme an den gemeinnützigen Bestrebungen zur Hebung von politischen und sozialen Schäden, soweit sie das Volksganze betreffen.

Da haben wir mehr noch, als auf gewerblichem Gebiete die Erscheinung, daß ein Theil unsres Volkes ohne Prüfung dem Fremdländischen seine Sympathie entgegenbringt und den Vorzug gibt vor dem Einheimischen, auch wenn es in der Verzerrung und finanziellen Ausbeutung des Salutismus auftritt. Es ist schon wahr daß die Wissenschaft und die Religion — die christliche zumeist — nicht an nationale Schranken gebunden ist, aber die Nationalität braucht deswegen zu Gunsten des Kosmopolitismus nicht verleugnet zu werden; die gegenseitige wohlwollende Achtung und Werthschätzung der Völker, die internationale Weitherzigkeit ist keineswegs gleich bedeutend mit der krankhaften Sucht der Ausländerei. Will die Schweiz in Folge der von ihr proklamirten Gewerbs- und Glaubensfreiheit von außen als Versuchs- und Exploitationsgebiet mißbraucht werden, so ist, wenn wir unsere gerechtfertigten freiheitlichen Institutionen nicht aufgeben wollen, der Patriotismus berufen, diesem Mißbrauch entgegenzutreten.

4

Feuilleton.

Adriana.

Eine altvenetianische Geschichte.

Neuerzählt von Otto v. Breitschwert.

Mit der Miene äußerster Bestürzung und Verwirrung hörten die Rathsherren diese furchtbare, durch Documente unterstützte Anklage. Kein Verdacht gegen den Dogen hatte sich bis jetzt hervorgewagt. Mancini war alle Stufen des öffentlichen Dienstes mit Ehren emporgestiegen, er hatte sich im mehrfachen Feldzügen als ein kühner, flinker und geschickter Führer erwiesen. Im Verwaltungsamte hatte seine Wachsamkeit für die Staatsinteressen und die Entschiedenheit seines Durchgreifens immer Achtung hervorgerufen. In der Politik und besonders in den diplomatischen Beziehungen war er umsichtig, das Ansehen der Republik hochhaltend, bald kühn und kategorisch, bald mit siegreicher Beredtsamkeit auftretend. Auch bei diesem erschütternden Anlaß fand er bald seine staatsmännische Fassung wieder. Mit Hohnlächeln und als ob es sich um wahnwitzige Erdichtungen einer überhitzten Einbildungskraft handelte, begann er damit die Anklagen Montalto's zu bespötteln. So groß war ihm zufolge die Unwahrscheinlichkeit der gehörten Beschuldigungen, daß er gar nicht ernstlich mit dem Ankläger sich einlassen wollte, der, Mancini's Ansicht nach, entweder irre redete, oder selbst getäuscht, das ehrliche, aber kurzsichtige Werkzeug kecker Feinde und Verläumder geworden war.

„Ich frage Euch, edle Herren", sagte der Doge, nach seinem Haupte weisend, „welche höhere Ehre konnte denn für meine weißen Haare gedacht werden, als die, welche ihnen durch den Kornreif des Dogen zu Theil geworden ist? Wo sollte noch Raum für Ehrgeiz sein in einer Seele die sich der Welt so bald entziehen wird? Wie sollte der Wahnsinn des Herrschaftsdurstes noch die Brust eines Mannes durchwühlen, der ach so bald nur eine enge Gruft als ganzes Herrengebiet besitzen wird? — Oder sollte er etwa für Andere ehrgeiziger sein, als für sich selbst? Einst besaß der Doge einen Sohn. Dieser Sohn aber hat sich selbst verbannt durch seine Ausschweifungen. Seit Jahren hat man nichts von ihm gehört, und Niemand hier weiß, auf welchem Schlachtfeld seine Gebeine bleichen, oder in welchem Meere er sein Grab gefunden hat?"

Nach geraumer Zeit sprach der Doge zu dem Hohen Rath, und seine ergreifende, gedankenreiche Beredtsamkeit bemächtigte sich der Geister unwiderstehlich. In der Erregung des Moments war nichts Greisenhaftes an ihm zu bemerken, alle Kraft der Mannheit schien seinem mächtigen Worte, seiner imponirenden Erscheinung, seiner selbstbewußten Haltung zurückgegeben. Seine wohltönende, tiefe und volle Stimme klang bestechend in's Ohr. Er wußte die Gemüther zu rühren, indem er stellenweise in weichem und gedämpftem Ton das zusammen Durchlebte, Leid und Freud der großen Vaterstadt, überblicken ließ und mit Geschick an seine vielfachen Verdienste erinnerte. Dann wieder hob er zum Donnerton seine Stimme, als er die satanischen Ränke verdammte, welche selbst an der ersten Stelle des Hohen Raths eine Beute suche für Böswilligkeit, Neid und Verleumdung. Reine altbewährte, treuerfundene Diener des Staats umfasse ja nur dieses Hohe Collegium und fleckenlos stünden seine edlen Mitglieder da, auf erprobte Treue könnten sie Alle hinweisen.

Alle Rathsherren jauchzten ihrem Dogen Beifall zu, als er seine Rede in bewegter Weise geschlossen hatte und als Stille eingetreten war, hörte man die verächtlich ausgesprochene Frage des Dogen an Montalto, ob er etwa noch weitere Anklagen vorzubringen habe? — Mit gerunzelter Stirn hatte der tapfere Graf der Rede Mancini's zugehorcht, den Kopf manchmal schüttelnd ob der ungeheuren Kühnheit dieser Abwehr und dabei unwillkürlich erstaunt über die eminente Geschicklichkeit in dem Gewinnen der guten Meinung seiner Zuhörer. Er selbst, Montalto war natürlich unerschüttert geblieben. „Ich empfinde den Zauber Eurer Rede, Herr Doge, ich weiß, welche Talente Ihr einem verzweifelten Ehrgeiz zur Verfügung zu stellen habt, — Talente, die ehemals dem Staate große Dienste erwiesen haben. Aber ich weiß auch, welche Beweisstücke ich in Händen halte. Einen Vorschlag zum Frieden aber will ich Euch machen: es möge Mancini seine Dogenwürde niederlegen — Venedig zur Stunde verlassen für immerdar und meine Lippen sollen versiegelt sein, — keine Anklage sollen sie mehr aussprechen, keine Beweise dafür mehr zu Tag bringen!" Aller Augen richteten sich auf Mancini; Alles harrte gespannt der Antwort, die er auf solch' befremdendes Anerbieten geben würde. Der alte Mann aber schien kaum auf Montaltos Worte gehört zu haben und noch ganz erschöpft zu sein von den Anstrengungen seiner eigenen Rede. Graf Montalto wiederholte sein Anerbieten. Da richtete sich Mancini empor, öffnete sein Gewand auf der Brust und sagte, indem sein Blick stolz über alle Anwesenden in der Halle hinglitt: „Wollt ihr mein Leben haben, so stoßet zu! Aber so lange Blut in meinen Adern ist, werde ich meine Ehre nicht aufgeben. Bin ich nicht Euer Fürst? Seid Ihr Alle treulos geworden? — Geht nach Hause, edle Herren, ich entlasse den Hohen Rath!"

Eidgenossenschaft.

Bern, 17. Febr. Der Bundesrath hat in seiner heutigen Extrasitznng die Verfügung der Regierung des Kantons Tessin, welche die blos aus Kreuzen bestehenden Unterschriften für das Referendumsbegehren annullirte, einstimmig kassirt. Das Bundesgericht hatte in dieser Sache den Bundesrath als kompetent erklärt. Die Kompetenzfrage wurde vom Bundesrath nicht behandelt. Uebrigens hat die Tessiner Regierung die Kompetenz des Bundesrathes nie bestritten.

Bern, 17. Februar. Am 17. Dezember vorigen Jahres erging nach der „N. Z. Z." von Rom aus an die italienische Douane und an die Bahngesellschaften die amtliche Weisung, daß für den Transit durch Italien oder von der Grenze bis zu einem internen Zollamt nur solche ausländische Waaren in offenen oder ungedeckten Wagen transportirt werden sollen, welche wegen ihres Volumens oder der Natur der Waare oder andern Gründen nicht in gedeckten, geschlossenen Wagen transportabel sind. Wir vernehmen, daß die Generaldirektion der italienischen Bahnen gegen diese Anordnung rekurrirt hat. Es scheint, das italienische Ministerium sei zur Zurücknahme der Maßregel geneigt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. Februar.

Dem eidg. Landwirthschaftsdepartement wird auf seinen Wunsch ein detaillirter statistischer Bericht erstattet über den Schaden, welchen der außerordentlich frühe Schneefall am 28. Sept. vorigen Jahres in den Wäldern unseres Kantons verursacht hat. Von diesem Naturereigniß wurden die Forstkreise 3, 4 und 5 betroffen, der Gesammtschaden an Gipfel-, Ast- und Stammbrüchen wird auf 13,171 m³ berechnet.

Die Militärdirektion wird auf dieses Jahr ermächtigt, diejenigen Militärsteuerschuldner, welche mit ihren Schuldigkeiten im Rückstand geblieben sind, zum Abverdienen in die Kaserne nach Aarau einzuberufen.

Dem Hrn. Pfarrer Zäslin in Bözberg wird die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle auf den gesetzlichen Termin in allen Ehren ertheilt.

Der neugewählte Präsident der Bezirkssteuerkommissionen Hr. J. J. Kistler wird vor dem Regierungsrath in Pflicht genommen und tritt sofort sein Amt an.

Die Bezirkssteuerkommissionen selbst wurden bestellt wie folgt: Vizepräsident: Hr. Schmid, Theod., Bez.-Verwalter in Zurzach. Ersatzmann desselben: Hr. Renold, Wilhelm, Gede.-Ammann in Dätwyl.

1. Bezirk Aarau. Mitglieder: HH. Zehnder, Samuel, Ged.-Ammann in Suhr; Erismann, J. S., Friedensrichter in Aarau; Kern, Samuel, Großrath in Villigen. Ersatzmänner: HH. Keppler, Gottl., Gedschreiber in Muhen; Erb, Joh. Jak., Ged.-Ammann in Erlinsbach.

2. Bezirk Baden. Mitglieder: HH. Schnebeli-Müller, Hrch. in Baden; Muntwyler, Ludwig, Bez.-Richter in Spreitenbach; Giger, Alois, Ged.-Ammann in Sins. Ersatzmänner: HH. Wild, Joh., Buchhalter in Turgi; Schneider, Jos., Gedschreiber in Würenlingen.

3. Bezirk Bremgarten. Mitglieder: HH. Keller, Beat, Oberrichter, in Bremgarten; Geißmann, Adolf, Ged.-Ammann in Wohlen; Beck, Friedrich, Handelsmann in Muri; Ersatzmänner: HH. Keller, Xaver, Thierarzt in Sarmenstorf; Huber, Joh., Ger.-Ersatzmann auf Lizibuch, Gede. Oberwyl.

4. Bezirk Brugg. Mitglieder: HH. Angst, Gustav, Ged.-Ammann in Brugg; Kern, Samuel, Großrath in Villigen; Rudolf, Robert, Ged.-Ammann in Zurzach. Ersatzmänner: HH. Werder, Samuel, Bez.-Richter in Habsburg; Tanner, J. F., Gedschreiber in Rüfenach.

5. Bezirk Kulm. Mitglieder: HH. Haller, Joh., Gmde.-Ammann in Reinach; Wirz, Traugott, Major in Schöftland; Erismann, J. S., Friedensrichter in Aarau. Ersatzmänner: HH. Heuberger, J. R., Bez.-Richter in U.-Kulm; Härri, Joh., Gde.-Ammann in Birrwyl.

6. Bezirk Laufenburg. Mitglieder: HH. Schmid, F. X., Gdeschreiber in Gipf-Ob.-Frick; Treier, J. B., Gdeverwalter in Laufenburg; Hohler, Fridolin, Gde.-Ammann in Schupfart. Ersatzmänner: HH. Birri, Joh. Alt-Ammann in Zeihen; Fehlmann, Hrch., Müller in Etzgen.

7. Bezirk Lenzburg. Mitglieder: HH. Ackermann, Adolf, Gde.-Ammann in Hendschikon; Roth, Sam., Gdeschreiber in Lenzburg; Haller, Joh., Gde.-Ammann in Reinach. Ersatzmänner: HH. Gloor, Rud., Gdeammann in Seon; Zobrist, Joh. Jak., Gde.-Ammmann in Rupperswyl.

8. Bezirk Muri. Mitglieder: HH. Beck, Friedrich, Handelsmann in Muri; Giger, Alois, Gde.-Ammann in Sins; Keller, Beat, Oberrichter in Bremgarten. Ersatzmänner: HH. Suter, Fridolin, Gde.-Ammann in Beinwyl; Keusch, Joh., Gde.-Ammann in Boswyl.

9. Bezirk Rheinfelden. Mitglieder: HH. Hodel, Jos., Fondverwalter in Rheinfelden; Hohler, Fridolin, Gde.-Ammann in Schupfart; Treier, J. B., Gdeverwalter in Laufenburg. Ersatzmänner: HH. Stocker, Sebastian, Fertig.-Aktuar in Möhlin; Moosmann, Steph., Friedensrichter in Wegenstetten.

10. Bezirk Zofingen. Mitglieder: HH. Hauri, J. J., Vizegerichtspräs., in Zofingen; Basler, Hans, Wirth in Bottenwyl; Ackermann, Adolf, Gde.-Ammann in Hendschikon. Ersatzmänner: HH. Lüscher, Hans, Gde.-Ammann in Aarburg; Hunziker-Steiner, Sl., Vizeammann in Reitnau.

11. Bezirk Zurzach. Mitglieder: HH. Rudolf, Robert, Gde.-Ammann in Zurzach; Schweri, Jos., Gdeschreiber in Leuggern; Schnebeli-Müller, Hrch., Großrath in Baden. Ersatzmänner: Müller, Frz. Jos., Gde.-Ammann in Leuggern; Vogel, Albert, Gdeschreiber in Klingnau.

— * Aarau. **(Christkatholische Synode.)** Die Synodalen hatten am Morgen in einer Vorbesprechung im Ochsen in Aarau die in der Synode zu behandelnden Geschäfte vorbereitet und nebstdem noch in vertraulicher Weise mannigfaltige Ideen ausgetauscht.

Die Synode wurde um 11 Uhr durch den Alterspräsidenten mit warmen Worten eröffnet. Hr. Stadtammann Dedi-Bauer, der gerade heute seinen 66. Geburtstag feierte, betonte in seiner Ansprache, daß die Synode die Aufgabe habe, das Volk religiös sittlich zu erziehen. Die wahre, tüchtige Bildung führt ja zur Volksbefreiung und nur ein frei erzogenes Volk werde auch ein sittlich braves sein und werden. Unsere Stellung gegen die römisch-kathol. Synode soll eine friedliche sein; aber sie könne es nur sein, wenn auch die Römischen den Frieden aufrichtig wollen.

Gegenüber der reformirten Synode sei uns die Aufgabe und das Ziel schon lange festgestellt. Denn mit unsern reformirten Brüdern haben wir stets in Eintracht und Frieden gelebt.

Der Redner zeigte dann kurz und kräftig die Stellung, welche seit dem vatikanischen Conzil im Jahre 1870, das die Unfehlbarkeit und den Absolutismus des Papstes als Dogma erklärte, jedem freisinnigen Katholiken angewiesen worden sei und die er treu seiner religiösen und politischen Ueberzeugung, voll und ganz ausfüllen müsse. Die freisinnigen Katholiken seien einfach auf demjenigen Standpunkte geblieben, den sie schon vor dem Vatikanum eingenommen in Sachen des Glaubens, sie seien Katholiken geblieben und werden es trotz allen Anfechtungen bleiben.

Als Präsident wurde nun in geheimer Abstimmung Hr. Rektor Schachtler gewählt. In seiner Ansprache hob Hr. Schachtler hervor, daß die Christkatholiken stets vom Staate als vollberechtigte Glieder der katholischen Kirche anerkannt worden seien. Der Grund, warum wir eine eigene Synode bilden müssen, liegt darin, daß die Römischen Katholiken uns nicht als vollberechtigte Glieder der katholischen Kirche anerkennen und unsere kleine Zahl stets majorisirt haben würden. — „Im Uebrigen", sagte der Redner, „wollen wir nicht das Schwert in der Synode schwingen, sondern die Palme des Friedens wehen lassen, und zeigen nach rechts und links, daß wir wahre Christen sind und auch abweichende Meinungen zu ehren wissen. Unsere Aufgabe wird sein, ächtes Christenthum zu pflegen und zu bauen und den Forderungen der Gegenwart, der Cultur und des Fortschrittes gerecht zu werden, Gott zu geben, was Gottes und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Die Zeit wird und muß kommen, wo die große und tief greifende Bedeutung der kath. Reformbewegung auch von manchen gegenwärtig Indifferenten und in Vorurtheilen Befangenen voll und ganz verstanden und gewürdigt werden und reichen Segen stiften wird.

Das Bureau der Synode wurde nun bestellt in den HH. Pfarrer Lochbrunner, Vizepräsident, Pfarrer Wirz von Möhlin, Sekretär und Friedensrichter Moosmann, Stimmenzähler.

In die Kommission behufs Vorberathung und Vorbereitung der Organisation der Synode wurden gewählt die HH. Fürsprech Villiger in Lenzburg, Pfarrer Dr. Schröter, Pfarrer Fischer in Aarau, Pfr. Burkart und Stadtammann Dedi-Bauer.

Als Präsident der Kommission wird gewählt Herr Pfarrer Dr. Schröter in Rheinfelden.

In die Prüfungs-Kommission für Geistliche werden gewählt die Herren Pfarrer Dr. Schröter und Pfarrer Fischer in Aarau.

Die Wahl eines Synodalausschusses wird verschoben bis zur Ausarbeitung einer Organisation.

Ein Antrag, es möchte in einer Zuschrift an die hohe Regierung die Anfrage gestellt werden, ob sie nicht gestatte, daß die Prüfung christkatholischer Theologen auch an der kath. Fakultät in Bern unter Zuziehung der kantonalen Prüfungskommissäre abgehalten werden dürfe, wird zum Beschluß erhoben. Ein weiterer Antrag, daß durch das Bureau der Synode einzelne Kirchgemeinden und Genossenschaften ersucht werden sollen, eine Zählung der Mitglieder der Gemeinden und Genossenschaften vorzunehmen, um zu erfahren, ob die Resultate mit denjenigen von der Direktion des Innern angenommenen übereinstimmen oder nicht; wenn nicht, so soll eine amtliche Rektifikation erfolgen, wurde ebenfalls zum Beschluß erhoben.

— Bekanntlich sind durch die neue Verfassung die Stellen der kantonalen Waffenchefs und die Besorgung der denselben obgelegenen Geschäfte der Militärkanzlei überwiesen worden. Die aargauischen Artillerie-Offiziere haben nun beschlossen, von ihrem scheidenden, langjährigen und allgemein hochgeachteten Waffenchef, Hrn. Oberst Walo von Greyerz in Lenzburg, gemeinsamen Abschied zu nehmen, und zu diesem Zwecke eine Zusammenkunft auf Sonntag den 21. ds. in der „Krone" in Lenzburg veranstaltet.

— Schöftland. Die Aktionär-Versammlung der Spar- und Kreditkasse Suhrenthal dahier hat die Rechnung pro 1885 genehmigt und den Verwaltungsrath ermächtigt, vom Saldo-Vortrag dem Gründungsfond für eine dritte Hauptlehrerstelle der hiesigen Bezirksschule eine Vergabung von Franken 200—500 zuzuwenden. Zum Mitglied des Verwaltungsrathes wurde Hr. Gemeinderath Suter, Sattler in Kölliken gewählt.

— Reinach. Vor 3 Wochen hat sich nach dem „Wynenth.-Bl." die alleinstehende Frau Haller-Dietschi von Gontenschwyl aus ihrer Wohnung entfernt und ist seither nie zurückgekehrt. Gestern wurde letztere dann aufgebrochen und es stellte sich heraus, daß die vermißte Person weiter nichts als ihre Alltagskleider auf sich trägt. Dieser Umstand, sowie einige vorgefundene Notizen, worin Frau Haller über ihre hülflose Lage klagt und ihr einziges Kind zu weiterer Obsorge empfiehlt, lassen vermuthen, sie möchte etwa im See freiwillig den Tod gesucht und gefunden haben.

— Das Bezirksgericht Zurzach wählte zu seinem Gerichtsschreiber Herrn Xaver Eggspühler, cand. jur. von Klingnau, zur Zeit in Bern.

— Wegenstetten. Zur Theilnahme an dem im Monat Mai dahier stattfindenden Musiktage haben sich bis jetzt folgende 9 Vereine angemeldet: Schupfart, Magden, Obermumpf, Möhlin, Rheinfelden, Hellikon, Zeiningen, Wallbach und Mumpf.

— Viehmarkt in Frick den 15. Feb. Es wurde folgende Viehwaare aufgeführt: 124 Stück Großvieh, 82 Stück Kleinvieh und 67 Schweine; zusammen 273 Stück. Fremde Käufer trafen viele ein. Schöne fette Ochsen und Rinder wurden zu guten Preisen verkauft; für das übrige Vieh war dagegen weniger Nachfrage.

Bern, 17. Febr. Der Große Rath hat das Lehrerpensionsgesetz fertig berathen und angenommen. Die Lehrerinnen sind den Lehrern bezüglich des Jahresbeitrages an die Lehrerkasse und bezüglich der Ruhegehälter gleichgestellt. Der Große Rath hat den Antrag auf Totalrevision der Grundsteuerschatzungen abgelehnt und beschlossen, die bestehenden Ungleichheiten auf dem Gesetzeswege zu beseitigen und im Jura den Schuldenabzug zu gestatten. Darauf ist er einstimmig in die artikelweise Berathung des Forstgesetzes eingetreten.

Zürich. Nach dem „Horg. Anz." hat die Nordostbahn ein neues Bahnhofprojekt für Horgen bekannt gemacht. Nach demselben wird das neue Stationsgebäude etwa 45 Meter weiter nach Westen

und dadurch das Schienengeleise um vier bis fünf Meter mehr landeinwärts gerückt, als es bei frühern Projekten der Fall gewesen. Auf diesen Punkt scheint das eidgenössische Eisenbahndepartement in Bern besonderes Gewicht gelegt zu haben.

Luzern, 17. Febr. Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im Monat Januar Fr. 590,000, die Ausgaben Fr. 385,000.

Uri. Dem „Urner Wochenblatt" zufolge hat die Berner Regierung der Regierung von Uri die ausgearbeiteten Pläne und Kostenberechnungen für eine Sustenstraße übersandt und sich zur Ausführung dieses Projekts bereit erklärt. Die Länge der Straße würde von Hof bis zur Paßhöhe (Urner Grenze) 24, von dort bis Wasen 18, zusammen 42 km. betragen und Fr. 1,204,000 kosten, woran Bern Fr. 705,000, Uri Fr. 449,000 tragen müßte.

Solothurn. Die Regierung hat beim Bundesrathe bereits die nöthigen Schritte eingeleitet, um von den englischen Polizeibehörden die Auslieferung des Uhrenfabrikanten Schläfli zu erwirken, welcher die Hypothekarkasse um Franken 400,000 gebracht.

Baselland. In Rothenfluh sind unter den Kindern die Masern ausgebrochen und zwar ziemlich bösartig. Bereits sind dieser tückischen Krankheit zwei Knaben aus einer Familie zum Opfer gefallen und noch andere liegen schwer krank darnieder. Die Schulpflege hat sich veranlaßt gesehen, alle Schüler aus solchen Häusern, wo diese Krankheit ausgebrochen, vom Schulbesuche zu dispensiren.

— Arlesheim. Dem schön bekränzten Sarge des so plötzlich mitten aus seinem Wirken abgerufenen Hrn. Landrath Eugen Madeux folgte nach der „Baselldschaftl. Ztg." am Dienstag ein langer Zug von trauernden Verwandten, theilnehmenden Freunden, Bekannten und Kollegen zu dessen letzter Ruhestätte. Aus allen Theilen des Kantons, aus den Nachbarkantonen Baselstadt, Solothurn und Bern waren Hunderte herbeigeeilt, um dem ehrenwerthen und hochgeachteten Verstorbenen das letzte Geleite als Zeichen der aufrichtigen Trauer um seinen Hinschied zu geben.

Thurgau. Der riesige Trajektdampfer ist nun von Friedrichshafen nach Romanshorn geschleppt worden und schon hat das Zerstörungswerk begonnen. Es macht einen bemühenden Eindruck, das stolze Schiff, das noch Dutzende von Jahren den stärksten Stürmen getrotzt hätte, in Stücke gehen zu sehen. Vielen ist es unbegreiflich, daß dasselbe nicht mit andern Maschinen versehen und seinem Zwecke erhalten wurde.

London, 17. Februar. Daily News sagt: Die Regierung beschloß nach neuer Erwägung, es sei unmöglich, gegenwärtig einen griechisch-türkischen Krieg zu gestatten. Die verstärkte englische Flotte wird unverzüglich handeln, um die hellenische Marine außer Aktionsfähigkeit zu setzen. Eine ministerielle Erklärung über den Orient wird morgen im Parlament verlesen werden.

London, 16. Febr. Eine der englischen Missions-Gesellschaft zugegangene Depesche aus Zanzibar vom 12. d. M. bestätigt die Nachricht von der Hinrichtung des Bischofs Hannington und seiner aus 50 Personen bestehenden Begleitung. Die Hinrichtung erfolgte auf Befehl des Königs von Uganda.

Auf Anordnung des Staatssekretärs des Innern Childers wurde ein Ausschuß niedergesetzt, welcher Erhebungen über den Ursprung und die Natur der Vorgänge am letzten Montag sowie über die Haltung der Polizei bei denselben anstellen soll. Die vom Lordmajor von London angeregten Sammlungen für die beschäftigungslosen Arbeiter in London haben bis gestern Abend 20,000 Pfund Sterling ergeben.

Liverpool, 16. Heute Nachmittag stürzte eine ganze Seite des im Bau begriffenen Gebäudes für die Seeausstellung ein. Achtzehn Arbeiter sind schwer verwundet, mehrere todt.

Athen, 17. Febr. Der deutsche Gesandte überreichte Delyannis eine Note Bismarcks, welche darauf dringt, daß Griechenland abrüste.

Berlin, 17. Febr. Die Begründung der kirchenpolitischen Vorlage hebt hervor, daß die Regierung in ihrer seit zwei Jahren bestehenden Absicht, den Wünschen der katholischen Unterthanen betreffs der Heranbildung des Clerus und der Rechtsprechung über denselben entgegenzukommen, dadurch verhindert worden sei, daß das Zusammentreten der Parlamente in den letzten Jahren jedesmal von Vorgängen begleitet war, welche dem Eindruck Vorschub geleistet hätten, als ob die Regierung durch Angriffe und Drohungen zu Entschließungen bewogen werden könnte. Da jetzt derartige Befürchtungen nicht beständen, so habe die Regierung den gegenwärtigen Zeitpunkt benutzt, um mit Vorschlägen nicht länger zurückzuhalten. Bei den Berufungen an den Staat handle es sich um das oberste Aufsichtsrecht des Staates über die Kirchen. Die Ausübung dieses Aufsichtsrechts gebühre der Verwaltung, demgemäß wurde auch die Berufung in allen andern Ländern von Verwaltungsbehörden entschieden, so in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden und Hessen; es werde daher keinem Bedenken unterliegen auch in Preußen diesen grundsätzlich richtigen Weg zu betreten. Der leitende Gesichtspunkt für die Vorschläge über die Einschränkungen für die Berufung an den Staat so zu gestalten, wie es in anderen, namentlich deutschen Staaten besteht, andererseits die Möglichkeit des Eingriffs in ein kirchliches Gebiet auszuschließen.

Aus Westpreußen läßt sich die „Germania" schreiben: Bei uns wüthet der Hungertyphus in erschreckender Weise. Im Berenter Kreise sind manche Dörfer bisher auf drei Viertel ihrer Einwohnerzahl zusammengeschmolzen. Von einer kirchlichen Beerdigung der Verstorbenen ist keine Rede; die Leichen werden gleich auf der Feldmark der betreffenden Dörfer begraben. In den inficirten Orten sind die Schulen geschlossen — einzelne schon seit Mitte Dezember vorigen Jahres.

Berlin, 17. Februar. Die Presse aller Parteien mit Ausnahme der ultramontanen findet die neue Kirchenvorlage sehr entgegenkommend für den Vatikan.

In Krakau und Lemberg beschlossen die polnischen Bürgerversammlungen, fortan keine Waaren mehr in Preußen einzukaufen. In Krakau wurde bereits eine Kommission von Fachleuten gewählt, die neue nicht preußische Bezugsquellen auffinden soll.

Paris, 16. Febr. Aus Moulins im Allier-Departemente wird folgendes telegraphirt: Vorgestern Nacht gegen zehn Uhr wurde das Dorf Valigny durch fürchterliches Geschrei aus dem Schlafe geweckt. Die Leute, die an die Fenster und Thüren liefen, sahen einen brennenden Menschen, über dem die Flammen hoch zusammenschlugen, durch die Hauptstraße rennen. Es war dies ein gewisser Jean Bonneau, von dem man wußte, daß er seit einigen Tagen seine junge kranke Frau sorgfältig pflegte. Das Feuer konnte gelöscht werden, aber die Aerzte erklärten, an eine Rettung sei nicht zu denken, und Bonneau starb in der That nach wenigen Stunden. Vorher erklärte er: während er, am Bette seiner kranken Frau sitzend, eingeschlummert war, hätte seine Schwiegermutter ihn mit Petroleum übergossen und angezündet. Diese aber, ihm gegenüber gestellt, behauptete, er hätte selbst die Petroleumlampe umgeworfen. Sie ist verhaftet und eine Untersuchung eingeleitet. So viel ist sicher, daß die Frau mit ihrer Tochter und ihrem Schwiegersohn in Streit gelebt und gegen ihn Drohungen ausgestoßen hatte.

New-York, 16. Febr. Ein neuer Aufstand der französischen Kanadier fand bei Pas-pebioc in Unterkanada statt. Die Empörer plünderten mehrere Magazine.

Der durch Ueberschwemmungen angerichtete Schaden in den Neuenglandstaaten wird auf mehrere Millionen Dollars gewerthet. Mehrere tausend Personen bei Boston sind ohne Obdach.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. Feuchtigkeit	Witterung.
17.	Mittgs. 11.	+2,6	726,9	761,7	SE.	46	l. bwlkt
17.	Abends 9	−1,6	728,1	762,8	SE.	92	hell
18.	Morg. 7	−2,4	728,8	764,1	NE.	95	neblig

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +3,8 ° C
Minimum -4,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 17. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; bewölkter Himmel oder Nebel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Februar.
Meist bewölkt, ruhig; Tags thauend.

Theater in Aarau.

Der Sonnwendhof,

Volksschauspiel in fünf Aufzügen von S. H. Mosenthal,
aufgeführt
von der Liebhaber-Theatergesellschaft von Aarau
mit ganz neu angefertigten prächtigen Szenerien
Donnerstag den 18. Februar 1886.
Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr.
Billets für reservirte Plätze sind bis Donnerstag Mittags 12 Uhr bei den Buchhandlungen **Sauerländer & Christen** zu beziehen.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

General-Versammlung

des Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau
Samstag den 20. Februar 1886, Abends 8 Uhr,
in der Krone.
Traktanden: Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Das ungesunde Thauwetter

und die naßkalte Witterung haben leicht allerlei Unwohlsein für Alt und Jung zur Folge, wogegen man sich durch rechtzeitige mäßige Anwendung von

Dennler's Magenbitter

am besten schützen kann.

Empfehlenswerthe Klavierkompositionen:

Drobisch, 6 Charakterstücke — Fr. 2. 40
Nr. 1 **Rückentanz,** Nr. 2 **Im Volkston,**
„ 3 **Vogelsang,** „ 4 **In der Schmiede,**
„ 5 **Beim Abendläuten,** „ 6 **Auf der Kirchweih.**
Die Nummern 4 und 5 wurden hier von Frau Rappoldi vorgetragen und sind alle leicht ausführbar.
F. J. Widmer, Musikalienhandlung.

Maggi Teigwaaren, Nudeln und Hörnli,
Neapolitanische Maccaroni und Suppenpasten,
Parmesaner Käse und Tomates
empfiehlt in frischer Waare
F. Gloor-Siebenmann.

Ballhandschuhe

von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 80 das Paar.
Ballblumen, Rüschen, Spitzen
hübsche Auswahl in weiß, crême, schwarz und in Farben empfiehlt zu besonders billigen Preisen.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Zürcher-Schüblig, Cervelat, Winterthurer-Schwartenschüblig, Berner-Rauchwürste und täglich frische Bratwürste
empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Zu verkaufen:
Ein noch gut erhaltenes **Klavier** (Piano), billig.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit guter bürgerlicher Pension, zu billigem Preis; Kirchplatz Nr. 80.

Artillerie-Verein Aarau.

Freitag 19. Februar, Abends 8 Uhr, **in der Krone.**

Vortrag

des Herrn General Herzog: Ueber Positions-Artillerie (Fortsetzung.)

Der Vorstand.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 18. Febr., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

des Herrn Major Fisch (Fortsetzung): Die 6. deutsche Division in der Schlacht bei Vionville.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Heute Mittag 1 Uhr in der Turnhalle Eintheilung für den Maskenball.

Alte Section.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Donnerstag 18. Febr., Abends 8 Uhr, **im Café Stahel:**

Vortrag von Herrn Robert Angst: **Die Handels- und Industriethätigkeit der Basler Mission in Indien.**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Jeden Montag und Donnerstag Abends 8½—10 Uhr:

Französischer Unterricht.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Freitag den 19. Febr.:

Fidelisuppe,
Rindfleisch,
Kartoffeln.

Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Heute Gekochtes

bei **Adolf Gamper.**

Heute Abend 5 Uhr

Blut- und Leberwürste,

sowie extra schönes **Kalbfleisch** empfiehlt

Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend

Blut- und Leberwürste

bei **Siegrist-Nyniker.**

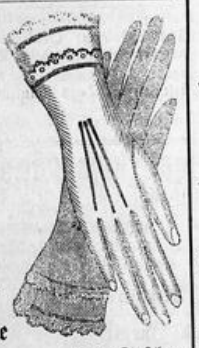
Weiße Glacé-

2—6knöpfig;

sowie eine

Parthie

Hellfarbige Damen-Glacés-Hand-Schuhe



empfiehlt **Erny-Faßler.**

Eine Parthie

schwere weiße Wolldecken,

äußerst billig, bei

Bührer & Tschantz.

Für Pflästerer!

Tüchtige Pflästerer finden sofort Arbeit bei

K. Bopp, Pflästerermeister in Aarau.

Eine frische Auswahl in schwarzen

Strohhüten

zu billigen Preisen; auch werden ältere Hüte billig umgeändert und garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch,
Rain 826

Wer noch im

Abendunterhaltung der Stadtmusik

im Saalbau

Samstag den 20. Februar 1886.

PROGRAMM:

1) König Karl Marsch . . . von Unrath.
2) „Die Kapelle", Quartett . . - C. Kreutzer.
3) Volkslieder:
   a. „Der erste Tag im Month Mai" } . - H. W. Schepp.
   b. „So muss mein Schätzle sein" }
   c. „O Annelein wie seid Ihr schön" (altdeutsch) - A. Krug.
   gesungen von Hrn. Burgmeier.
4) Andante cantabile aus der Sonate pathétique - L. v. Beethoven.
5) a. „Orage tu ne saurais m'abattre", Concert-Etüde - Henselt.
   b. I. Satz aus Faschingsschwank . - Schumann.
   Klaviervorträge von Hr. F. Rychner.
6) Minnelied, komisches Ständchen (Gesang). . . .

10 Minuten Pause.

7) „Von Allen Etwas", grosses Quodlibet . von Siebenkäs.
8) „Der Jäger", Duett für 2 Trompeten . - Küken.
9) „Drei fideleSchusterjungen", km. Terzett(Gesang) - . . .
10) „Am schönen Rhein gedenk ich Dein", Walzer - Kéler Béla.

10½ Uhr Ball im kleinen Saale.
11½ Uhr Ballpause und Vorführung eines „Automaten Cabinets" auf dem Podium im grossen Saale.

Ballmusik: Wynauer Orchester.

Beginn der Abendunterhaltung Abends 8 Uhr.

Zum Eintritt berechtigen die den verehrlichen Passivmitgliedern beim Einzug des Jahresbeitrages zugestellten „Eintritts-Karten" und nicht die grauen „Ausweiskarten."

Dépôt

chem.-techn. Präparate

Parquetbodenwichse,

von J. Finsler im Meiershof, an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spirituöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme,

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Weingeist

in **extra feiner Qualität** 95%, zu 80 Ct. per Liter empfehle bestens

Wüthrich-Lüdi z. Storchen.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-2792-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wantmüller** in **Weilheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach; in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Schöftland** L. Guldimann

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen ꝛc., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Billiger

als die in verschiedenen Blättern stets von Caffee-Großhandlungen aus Hamburg angepriesenen Waaren, liefert Unterzeichneter in garantirt reinschmeckender Qualität, **Caffees** wie folgt:

Santos fein	à Fr.	6. 50
Java grün	„ „	8. —
„ „ großbohnig	„ „	9. 50
„ gelb	„ „	9. 50
Costarica fein grün	„ „	10. 50
Liberia gelb großbohnig	„ „	10. 50
Java fein gelb	„ „	11. —
Perl Misor großbohnig	„ „	11. —
Ceylon Plantation	„ „	12. 50
Preanger braun	„ „	13. —
Mocca ächt	„ „	13. —
Menado feinst braun	„ „	15. —

in Postcollis von 5 Ko. brutto **franco in's Haus** (für auswärts unter Nachnahme.)

G. Herzog, Negot.,
— Zollrain 89, Aarau. —

Kapital-Anlagen.

In- und ausländische

Staats-, Eisenbahn-, Bankobligationen, zinstragende und unverzinsliche *Anlehensloose*

kaufen und verkaufen wir jederzeit zu genauesten Tagescoursen.

Coursblätter gratis.

Börsen-Speculationen.

Provison nur **Ein pro mille.**

Kostenfreie Einlösung aller Zinscoupons und **Controlle** aller verloosbaren Werthpapiere.

Auskunft und Rathschläge in allen finanziellen Angelegenheiten gratis und franko.

Allgem. Creditbank in Basel.

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Eine 1½schläfige **Bettlade** sammt Doppelmatratzen, **1 Kanape** und **1 Fauteuil** (Nachtstuhl) um billige Preise (neu).

Alfr. Scheibler, Sattler, Metzgergasse.

Rechnungs-Formulare und Couverts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Bezirksgericht Aarau.

Aufforderung in Bausachen.

Die Gemeinde Buchs hat unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Einwohner-Versammlung von Suter, Jb., Spengler, und Rüetschi, Johann, Gießer in Suhr, ca. 2½ Jucharten sog. „Erlenmatten" im Gemeindebann Suhr, sammt den darauf entspringenden Quellen, käuflich erworben. Diese Matten grenzen südlich an die alte Gasse, westlich an die Suhre, nördlich an Gottlieb Weiersmüller, Wirth, und den Hofstattwässergraben, östlich an Joh. Hallauer, Gemeinderath, Wittwe Kyburz und Felix Christen, Gemeinderath.

Die Einwohnergemeinde beabsichtigt, diese Quellen zum Zwecke einer Trinkwasserversorgung zu fassen.

Es ergeht nun an alle diejenigen, welche glauben, durch die daherige Bauvorrichtung in ihren Rechten geschädigt zu werden, die Aufforderung, ihre bezüglichen Einsprüche bis zum 20. März nächsthin beim Bezirksgericht Aarau geltend zu machen. Gesuch und Pläne liegen auf der Gerichtskanzlei zur Einsicht.

Diese Publikation hat nur auf die Quellen Bezug, nicht aber auf die Baulinie, für welche eine spätere Publikation erfolgen wird.

Aarau, 6. Februar 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 6. Februar abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Jungfer Wildi, Salomea, alt Bärenwirths sel., von Suhr, in Aarau; vom 19. Okt 1882.

2) Testament der Frau Wtw. Henz, Elise geb Kiefer, von Aarau; vom 24. Februar 1883.

3) Letzte Willensverordnung des Gloor, Jakob, von Oberentfelden; d. d. 12. März 1875.

4) Letzte Willensverordnung des Käser, Heinrich, Kupferschmied, in Biberstein; d. d. 6. September 1886.

Zum Aufpoliren matt gewordener

— Möbel —

empfiehlt sich ein gewandter Arbeiter bestens. Besondere Fertigkeit im Klavier-Aufpoliren.

Näheres in Nr. 1038 Bachstraße.

Frisch angekommen in der Schuhhandlung **Bräutigam**

das Neueste in Ballschuhen.

Ein Spieltischchen,

bereits neu ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bltt.

Gesucht:

Eine treue, fleißige Magd,

welche gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Eine treue fleißige **Magd,** welche kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Auskunft ertheilt die Exped. d. B.

Bunte Ballstrümpfe

empfiehlt

E. Hemmeler-Türler.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweiz. Geschäfts-Agenda

für 1886.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 42

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz No. 183.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 19. Februar 1886

Wochenschau.

Der preußische Staat will ernstlich Frieden mit der römischen Kurie machen. Das ist die Bedeutung der neuen kirchlich-politischen Vorlage, welche die Regierung dem Herrenhause hat zugehen lassen. Nach diesem Entwurfe werden fast alle sogenannten Kirchengesetze aus der Periode des Unterrichtsministers Falk, die sog. Maigesetze, aufgehoben. Aufgehoben wird das Verbot der Konvikte für die heranzubildenden Geistlichen, aufgehoben die Forderung einer wissenschaftlichen Staatsprüfung, aufgehoben der königliche Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten. Es bleiben nur noch die Bestimmungen, daß die jungen Priester drei Jahre lang eine deutsche Universität besuchen sollen und daß der Bischof die Anzeige von der Ernennung eines Pfarrers an die Regierung zu machen hat. Die erste Bestimmung hat wenig Werth mehr, wenn der Priesterzögling nicht auch eine Staatsprüfung ablegen soll. Bekanntlich hat man damit die Priester an einer Staatsanstalt heranbilden wollen, damit sie daselbst auch eine nationale Gesinnung erhielten und sich von der römisch-vatikanischen frei machen könnten. Dagegen hat sich aber die katholische Geistlichkeit immer am meisten gesträubt; der Vatikan wollte die jungen Geistlichen in seinem Sinne erzogen haben. Nun sollen dieselben wohl noch an einer deutschen Universität studiren; was sie aber studiren und wie sie studiren, das wird nicht mehr kontrolirt. Auch kann der Vorsteher eines Konviktes die geistige Richtung seiner Zöglinge ganz nach Belieben bestimmen und beeinflußen. Von Gewicht ist nur noch die Anzeigepflicht, womit das Recht der Regierung, gegen die Wahl eines Priesters Einspruch zu erheben, verknüpft ist.

Es fragt sich nun, hat der preußische Staat sich der römischen Kurie unterworfen, oder hat er im wesentlichen die Ziele des von ihm angehobenen Kulturkampfes erreicht. Die Meinungen hierüber sind sehr verschieden. Die Einen behaupten, Fürst Bismark habe trotz seinem stolzen Ausspruche „Nach Canossa gehen wir nicht!", den er vor mehr als zehn Jahren im Abgeordnetenhause that und der durch einen Denkstein im Harzgebirge verewigt ist, sich thatsächlich doch dem Papstthum unterworfen; denn er habe Alles wieder preisgegeben, was der Staat durch die Maigesetze als sein eigenes Recht in Anspruch genommen habe. Die Geistlichkeit werde in ihre frühere Machtstellung zurückgesetzt. Die Andern wollen solche Behauptungen nicht gelten lassen, wenn schon sie nicht bestreiten können, daß der Staat sein Ziel, das er mit dem Kulturkampf erreichen wollte, die Macht der römischen Kurie in Preußen zu brechen, nicht erreicht und in vielen Punkten nachgegeben habe. Dagegen finden sie, daß dies nur in unwesentlichen Dingen geschehen sei, daß der Staat in der Hauptsache aber seinen Standpunkt aufrecht erhalten habe. Sie weisen vor Allem darauf hin, daß der Papst in die Absetzung der staatsfeindlichsten Bischöfe, der Erzbischöfe von Köln und Posen, Melchers und Ledochowski gewilligt und der Regierung angenehme Nachfolger ernannt habe. Das ist in der That ein nicht unbedeutender Sieg der preußischen Regierung. Bei einem ähnlichen Vorgange unter der Herrschaft Friedrich Wilhelm IV. mußte die Regierung nachgeben und die abgesetzten Bischöfe unter dem Triumph der Geistlichkeit in ihre Diöcesen zurückführen.

Friedrich Wilhelm IV. war ein der romantischen Geistesrichtung huldigender Fürst, der große Vorliebe für den Katholizismus und das Mittelalter hatte. Sein Bruder, der jetzige Kaiser Wilhelm, dagegen denkt sehr nüchtern und hat einen ausgeprägten Sinn für die staatlichen Hoheitsrechte Preußens; er hätte nie zugegeben, daß die abgesetzten Bischöfe wieder ihr Amt erhalten hätten, vor Allem hätte Fürst Bismarck nie gestattet, daß Ledochowski, in welchem er mehr noch den Polen, als den katholischen Priester haßt, aufs Neue den erzbischöflichen Stuhl von Posen-Gnesen bestiege. In diesem Punkte hat also Preußen unzweifelhaft den Sieg davon getragen.

Wägen wir also die Zugeständnisse von beiden Seiten ab, so wird man zu dem Ergebnisse kommen, daß keine Partei einen absoluten Sieg davon getragen hat, daß vielmehr jede der andern auf halbem Wege entgegen gekommen ist. Nur in sofern hat Preußen den Kürzern gezogen, als es der angreifende Theil gewesen ist und daß die Kurie den Angriff siegreich abgeschlagen hat, wobei sie allerdings einige Stellungen dabei eingebüßt hat. Jedenfalls kann man nicht behaupten, daß Fürst Bismarck in dem Sinne nach Canossa gegangen ist, wie einst Kaiser Heinrich IV., der sich dem Papst Gregor vollständig unterworfen hat und erst nach einer harten Buße von ihm wieder in Gnaden angenommen wurde. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Februar. Der Bundesrath hat im Falle Christen (Andermatt) Fürsprech Haberstich in Aarau zum Bundesanwalt ernannt und denselben heute beeidigt.

An die Stelle des wegen des bekannten Skandals entlassenen Grafen de Soto wurde zum Legationssekretär des spanischen Gesandten in Bern Ricardo Laris, gegenwärtig Legationssekretär in Rom, ernannt.

Der Bundesrath hat den Beschluß der Tessiner Regierung aufgehoben, weil derselbe Art. 17 der tessinischen Verfassung und Art. 74 der Bundesverfassung widerspricht und weil bei der Tessinkorrektion 642 Bürger mit Kreuzunterschriften zugelassen wurden.

Die Totaleinnahmen der Gotthardbahn im Monat Januar haben 590,000 Fr. betragen; im Januar 1885 beliefen sie sich auf 672,762 Fr., 1884 auf 683,780 Fr. und 1883 auf Fr. 642,023 Fr. Die Betriebsausgaben bezifferten sich im Januar 1886 auf 385,000 Fr., 1885 360,251 Fr., 1884 auf 401,980 Fr. und 1883 auf 407,813 Fr. Die Reineinnahmen stellten sich somit 1886 auf 205,000 Fr., 1885 auf 312,511 Fr., 1884 auf 281,000 Fr., 1883 auf 234,210 Fr. Das Ergebniß ist somit als ein entschieden ungünstiges zu bezeichnen.

Der schweizerische landwirthschaftliche Verein zählte auf Schluß des Jahres 1885 17 Kantonal- und 5 Fachvereine mit 11,461 Mitgliedern, die sich, mit Ausnahme von Baselstadt und Appenzell J.-Rh., auf sämmtliche Kantone der deutschen Schweiz vertheilen. Von den Fachvereinen zählt der schweizer. Bienenzuchtverein 510, der Obst- und Weinbauverein und die aargauische Weinbaugesellschaft über 300, der alpwirtschaftliche Verein und die aargauische Tabakbaugesellschaft über 100 Mitglieder. Sämmtliche Vereine besitzen neben dem allgemeinen Vereinsorgan „Schweizerische landwirtschaftliche Zeitschrift" 8 Vereinsblätter und 3 Fachschriften. Durch die Kantonal- und Fachvereine wurden 119 Kurse, 515 Wandervorträge und 18 Ausstellungen abgehalten. Als landwirthschaftliche Wanderlehrer und Kursleiter waren 180 Personen thätig. Von den bewilligten Bundessubventionen im Betrage von 27,000 Fr. kamen 26,677 Fr. 17 Cts. zur Verwendung. Im laufenden Jahre hat sich der Verein hauptsächlich zu befassen mit der Förderung des Futterbaues, der Kleinviehzucht, der Milchwirthschaft, des Tabakbaues, der Bienenzucht, des Alpwesens, des Obst- und Weinbaues, ferner mit Anlage von Schulgärten, Versuchen mit Rauschbrandimpfungen, Hebung der Ziegenzucht 2c. und endlich mit der schweizerischen Zollfrage, die im Frühling an der Hauptversammlung in Luzern zur Besprechung kommen soll.

5

Feuilleton.

Adriana.

Eine altvenetianische Geschichte.

Den Thronsessel zurückschiebend, war Mancini im Begriff, die Halle zu verlassen, als Montalto rasch einen Mann in dunklem Mantel herbeiholte, der sich bisher im Hintergrund verborgen gehalten hatte. „Betrachtet den Mann hier, Doge!" sagte Montalto, indem er die Kapuze des Verhüllten zurückschlug. Der Doge schreckte zurück, wie von einem fürchterlichen Anblick ergriffen. „Dies ist mein lebendiger Beweis!" fuhr sein Ankläger fort; „es ist Pietro, Eurer Hoheit eigener Geheimsekretär, den ich erwischte, als er sich gerade zum Feind hinüber stehlen wollte. Seine Hand ist es, die jene Papiere beschrieb, sein Zeugniß wird hinreichen, Euch des Verraths an Eurer Vaterstadt zu überführen!"

Mancini's Züge hatten sich zu einem bitteren Lächeln verzogen. Seine Lippen bewegten sich zuckend, aber kein Wort erklang aus seinem Munde. Plötzlich ergriff ihn ein Zittern der Erregung, ein krampfhaftes Wehegefühl, das den Greis überwältigte. Er barg die Stirn in seinen mageren und fieberhaft bebenden Händen, dann riß er mit rascher und verzweifelter Entschlossenheit einen Dolch aus dem Gewande, stieß ihn sich selbst in das Herz und fiel aufseufzend zu Boden.

Die Rathsherren und Offiziere waren wie vom Blitze gerührt erschreckt zurückgewichen. Als sie aber das Blut den Marmor des Fußbodens röthen sahen und das letzte Röcheln des Greises vernahmen, suchten sie ihm zu Hilfe zu kommen und hoben ihn auf. Der Dolch wurde aus der Brust gezogen, aber das Leben war entflohen. Mancini war als Doge gestorben.

Rasch flog die Kunde von dieser blutigen Selbstverurtheilung des Oberhauptes der Republik durch ganz Venedig. Zum Rathgebäude strömte das Volk in höchster Aufregung, Flüche und Gebete in wildem Durcheinander ausrufend. Man stellte den Leichnam des Dogen öffentlich aus und schritt dann zur Beschlagnahme all' seiner Reichthümer. Montalto aber wurde hoch gepriesen als der rettende Schutzengel Venedigs, — Volk und Soldaten forderten laut, daß man ihn zur Dogenwürde erhebe.

Aber seine noble Gesinnung verschmähte es, Nutzen zu ziehen aus dem Sturze dessen, den er um der Vaterstadt willen vom Throne gestoßen. In einer Versammlung des Hohen Rathes erklärte Graf Montalto feierlich, daß er keine Ansprüche auf den obersten Platz in der Republik erhebe. „Es ist nicht weise", sagte er, „einen Soldaten an die Spitze des Staates zu stellen; denn sein Kampfesmuth könnte ihn zu leicht hinreißen, einen Krieg zu beginnen; auch einen Kaufherrn sollte man nicht an diesen Platz stellen, denn er möchte um seines Reichthums willen vor einem patriotischen Wagniß zurückschrecken; auch keinen Edelmann, der in Vorurtheilen gegen das gemeine Volk aufgewachsen ist, und auch keinen aus dem Volke, weil die Privilegien der Edlen nicht angetastet werden sollen. Suchet einen vernünftigen Mann außerhalb Eures Kreises, der kühn genug ist, Eure Armeen in dieser gefährlichen Lage des Staates zu lenken; weise genug, um Eurer Berathungen Leitstern zu sein und ehrenhaft genug, keine Macht zu begehren, die ihm nicht das Gesetz zugesteht. Einen Mann, der keinen anderen Lohn für seine Dienste erstrebt, als das Bewußtsein, seine Pflicht erfüllt zu haben." — Diese Rede, mit edler Einfachheit vorgetragen, wurde mit Bewunderung des weisen Helden, der so mächtig zu den Gemüthern sprach, aufgenommen. Man bat ihn, einen Namen in Vorschlag zu bringen. Er sagte: „Ruft Justiniani!"

Dem größeren Theil des Hohen Rathes war dieser Name wohl bekannt; namentlich die Aelteren erinnerten sich Justinianis als eines durch Rath und That erprobten Patrioten, welcher Jahre lang der Republik mit Ehren gedient hatte, um dann, als Opfer faktiöser Umtriebe, nach Dalmatien verbannt zu werden. Der Bannspruch war allerdings nach kurzer Zeit widerrufen worden, aber der edle Verbannte selbst hatte sich geweigert, heim, zukehren, indem er erklärte, die Feindseligkeiten nur mit Dank erwidern zu wollen, die ihn dahin geführt haben, das wahre Glück des Lebens in häuslicher Zurückgezogenheit, im Anbau eines lieblichen Stückchen Landes, tief in einem Thale Dalmatiens verborgen, kennen zu lernen.

„Sein stolzer Geist wird sich unserem Gesuche nicht beugen", meinten zaghaft die Rathsältesten.

„So wäre es, wenn Ihr im Glücke säßet!" erwiderte Montalto; „da aber Venedig in Gefahr ist, so wird Euer Verlangen von Justiniani als unabweisbar anerkannt werden. Wohl habe ich ihn nie gesehen; ich kenne ihn nur aus den Zeugnissen, die einstige Genossen von ihm über seinen Heldenmuth und seine Weisheit ablegten. Ich will Euer Abgesandter sein, und ich fühle, daß ich Erfolg haben werde."

Eidgen. Turnfest. In der schweizer. Turnzeitung werden die Vereine, welche gesonnen sind, den Sektionswettkampf in Basel zu bestehen, aufgefordert, sich bis Ende Februar bei Herrn Turnlehrer Wäffler in Aarau, Präsident des technischen Ausschusses, anzumelden. Diese frühzeitige Anmeldung ist nöthig, um für die Aufstellung des Arbeitsplanes und die Organisirung der Wettkämpfe rechtzeitig die erforderliche Grundlage zu haben.

— Kaum ist der Fall der Genferbank und der Banknotengeschichte von den eidgen. Geschwornen erledigt, so kündigt sich bereits ein neuer Fall an. Christen-Kesselbach, Gasthofbesitzer in Andermatt ist der neue Sünder, der auf die eidg. Anklagebank zu sitzen kommt. Er hat mit seinen Privatfuhrwerken der eidg. Post auf der Strecke Amsteg-Andermatt bedrohliche Konkurrenz gemacht und dazu noch den Posthalter in Andermatt mißhandelt, daher muß er brummen. Die Bundesassisen des vierten Bezirkes sollen demnächst zur Beurtheilung einberufen werden.

— Nach einer neuen Mittheilung dürfte auch der Knecht des betreffenden Hotelbesitzers in Andermatt vor die Geschworenen kommen. Mit der Voruntersuchung wurde durch den Bundesrath Hr. Advokat Debual in Chur betraut. Der mißhandelte Posthalter von Göschenen wurde auf sein Gesuch hin als Postbeamter nach Luzern versetzt, da er erklärte, in Göschenen nicht mehr bleiben zu wollen.

— Aarau, Markt vom 17. Februar 1886. Der Viehmarkt war ziemlich stark befahren. Es wurden aufgeführt: 121 Ochsen, 474 Kühe und Rinder, 71 Schafe und Ziegen und 328 Schweine, total 1034 Stück. Handel lebhaft, bei Schlacht- und Nutzwaare zu guten Preisen; per Bahn wurden Abends weiter spedirt 257 Stück in 51 Wagen.

— Wohlen. (Eingef.) Die Einsendungen von Wohlen in den „Aarg. Nachr." und dem „Aarg. Tagbl." vom 17. Februar nöthigen uns noch einmal — und zwar zum letzten Mal — auf die Wohlener Gemeinderathswahl einige Streiflichter zu werfen. Das weitere Publikum mag entschuldigen, daß wir solchen Lokalkram in einem im ganzen Kanton verbreiteten Blatte besprechen. Wir tragen nicht die Schuld daran, sondern — der Schreibweise nach zu schließen — ein hervorragender Führer der Mittelpartei, unserer sogen. Unabhängigen. In kluger Berechnung, daß — wenn das Resultat der Wahl zu Gunsten der Ultramontanen ausfallen würde — die Schuld allein ihm u. seiner Partei zukäme, wollte er sich und seinen Unabhängigen in der öffentlichen Meinung des Kantons zum Voraus den liberalen Namen wahren. Um dies zu erreichen, stellte er den liberalen Kandidaten als einen konservativen Mann dar und bemerkte, daß es demgemäß den Unabhängigen freistehe, ohne die freisinnige Sache zu verleugnen, dem ultramonen oder liberalen Wahlvorschlage zuzustimmen. Natürlich stimmten die Unabhängigen mit den Ultramontanen. Durch jene vorausgehende Salvirung glaubten nun die Unabhängigen ihre politische Ehre gerettet zu haben, aber in diesem Glauben täuschten sie sich bitter; denn der liberale Kandidat erklärte im „Aarg. Tagbl." den Einsender des genannten Artikels für solange als einen Lügner, bis der Einsender den Beweis erbringe, daß er je zur konservativen Partei gehört oder mitgestimmt habe.

Die Erwiderung, die auf die Erklärung des liberalen Kandidaten folgte, ist eine so fuchsschlaue, daß sie selbst dem geübtesten Advokaten gut stehen würde. Wir sind in den Advokatenkniffen nicht bewandert und haben deshalb mit nüchterm Sinne nur herausgefunden, daß die Abwehr eine sehr blöde ist, daß der Ausdruck Lügner dem Einsender ebenso lange unauslöschlich anhaftet, bis er die Richtigkeit seiner Behauptung darthut, und der liberale Kandidat wegen des Ausdruckes bestraft worden. — Wir lassen nun das „Aarg. Tagbl." und wenden uns gegen den Einsender in den „Nachrichten". Zu diesem Schritte werden wir veranlaßt durch seine Behauptung „wir hätten absichtlich entstellt." Diesen Ausdruck weisen wir so lange als eine gröbliche Verletzung jedes publizistischen Anstandes zurück, bis uns diese Absicht nachgewiesen wird. Allerdings hatten wir mit unserer Einsendung eine bestimmte Absicht verfolgt, nämlich die: vor den Augen des liberalen Kantons einmal das Treiben gewisser Leute zu zeigen, den Schleier zu lüften, um ein kleines Bild von dem zu geben, was im Großen heute vor sich geht. Wir haben die Wahrheit nicht entstellt, sondern erstellt.

Wer die Wahrheit wieder entstellen wollte, mögen die, welche die beiden Artikel vergleichen, entscheiden. Wir redeten von der Wahl eines Gemeinderathsmitgliedes; wer nun aber die Antwort in den Aarg. Nachr. liest, muß zweifelsohne zur Ueberzeugung kommen, daß wir den ganzen Gemeinderath zu wählen hatten; — daß die Unabhängigen drei Freisinnige wählen halfen, jedoch von jenem nachgerade berüchtigt gewordenen Billigkeitsgefühl geleitet, die 2 übrigen Mitglieder den Konservativen gaben. Thatsache ist ferner, daß in allen Vorversammlungen, Wahlvorschlägen u. s. w. betont wurde, daß entschieden werden müsse, ob in Wohlen die Mehrheit liberal oder ultramontan sei, Thatsache — und vermuthlich die unliebste — ist, daß die Unabhängigen mit den Ultramontanen gestimmt haben. Ob diese letzteren nun zu den Ultramontanen zu rechnen sind oder nicht, überlassen wir zur Beurtheilung gerne den Lesern: wenn wir Jemanden politisch eintheilen müssen, so fragen wir, welcher Partei giebt er seine Stimme? Je nachdem unsere Frage beantwortet wird, geben wir unsere Entscheidung ab. —

— Wohlen. Kaum 46 Jahre alt erlag Dienstag Vormittags den Folgen eines Schlaganfalls der allgemein beliebte und geachtete Herr M. Gretler, Chef des Hauses Gretler und Comp.

— In Muri starb am 18. dß. Hr. Gerichtsschreiber Hausherr im Alter von 42 Jahren. Der Bezirk verliert an ihm einen zuverlässigen und gewissenhaften Beamten und die Familie (Gattin und 3 noch schulpflichtige Kinder) ihren besorgten Ernährer.

— In Geltwyl verstarb am 18. Febr. nach 44jähriger Schuldienst Hr. Lehrer Küng, derselbe hinterläßt eine trauernde Wittwe, welche gegenwärtig noch die Stelle als Arbeitslehrerin versieht.

— In Sulz leben gegenwärtig vier kernhafte Brüder, von denen der Erste 85, der Zweite 81, der Dritte 79 und der Vierte 77 Jahre, also zusammen das schöne Alter von 320 Jahren zählen und doch sich eines gesunden und frischen Daseins freuen. Dabei ist noch zu erwähnen, daß eine Wittwe, die im 88. Lebensjahre steht, die einzige ist, welche im vorigen Jahrhundert das Licht der Welt erblickte. Der älteste Bürger dagegen ist ein Jüngling, der gegenwärtig 85 Jahre hinter sich hat.

Bern, 18. Februar. Der Große Rath hat die Volksabstimmung über das Kantonalbankgesetz und das Gesetz betreffend Geldbußen auf den 2. Mai angesetzt und die Session geschlossen.

— In Bern starb Hr. Ludwig Mieville, gewesener Lehrer der französischen Sprache am städtischen Gymnasium im Alter von 68 Jahren. Mit ihm ist ein ausgezeichneter Lehrer und Erzieher, dem die Jugend mit Liebe und Verehrung anhing, nach langer Wirksamkeit in seinem Berufe zur ewigen Ruhe eingegangen.

— Für das Jahr 1885 ergibt sich in Folge von Einwanderung und nach Abzug der Auswanderung ein Bevölkerungszuwachs der Stadt Bern von 473 Seelen. Seit der Volkszählung von 1880 ergibt die Einwanderung über die Auswanderung ein Plus von 1768 Seelen.

Zürich. Dieser Tage feierte die Künstlergesellschaft von Zürich in den geschmackvoll decorirten Räumen des Künstlergutes ein glänzendes Kostumfest. Den ersten Theil desselben bildeten sehr gelungene lebende Bilder zur Darstellung von Scenen aus Gottfried Keller's Novellen; nach dem Souper wurde getanzt. Es waren 120 Personen anwesend, unter ihnen als Ehrengäste die Herren Stadtpräsident Dr. Römer, Gottfried Keller und die Basler Künstler E. Stückelberg und A. Böcklin.

— Da Hrn. Prof. Horner sein Gesundheitszustand nicht erlaubte, von der Studentenschaft einen Fackelzug entgegenzunehmen, wurde er am 16. ds. durch eine von Orell Füßli und Cie. künstlerisch ausgeführte Adresse der Studirenden überrascht.

— Für den untern Theil der Seilbahn auf den Zürichberg (Bahnhofbrückenkopf-Polytechnikum) wurden laut „N. Z. Z." die nöthigen Geldmittel, und zwar ausschließlich Zürcher Capital, bereits beschafft. Man hofft auf Eröffnung dieses Theils der Bahn im Sommer nächsten Jahres.

— Bei Höngg ertrank in der Limmat bei Ausübung seines Berufes der Fischer und Schiffmann Appenzeller.

Luzern. Die Verwaltungsrechnung der Stadt Luzern weist pro 1885 statt des vorgesehenen Defizites einen Vorschlag von 28,270 Fr. auf.

— Die „Bank in Luzern" erzielte im Jahre 1885, nach Verrechnung von 65,720 Frk. Verwaltungskosten, 22,825 Frk. Steuern und Frkn. 35,132 Abschreibuugen einen Reingewinn von 228,056 Fr., wovon die Aktionäre 4% Dividende erhalten. — Die Vitznau-Rigibahn hat für das Jahr 1885 nach Verzinsung der Anleihen und Dotation des Erneuerungsfonds einen Reinertrag von 116,577 Frkn. aufzuweisen. Die Aktionäre erhalten 8% Dividende.

Appenzell-A.-Rh. Hr. Kirchhofer, Direktor der Bank für Appenzell Außerrhoden, hat die diesem Institute gehörige Weberei Grünau in Urnäsch gekauft und gleichzeitig als Direktor der Bank demissionirt.

Solothurn. Nach bestandenem Verhör und Einvernehmen der Zeugen wurde Banquier Simon Lack gegen eine entsprechende Kaution auf freien Fuß gesetzt.

Freiburg. Der Staatsrath hat die Gemeinderathswahlen auf Sonntag den 4. April angeordnet.

Neuenburg. Das neue Akademiegebäude in Neuenburg wird am 27. März feierlich eingeweiht.

— Dieser Tage hat sich in Locle ein junger Metzgerbursche mittelst der Großvieh-Schußmaske, die er sich vor die Brust schnallte, erschossen. Der Tod trat augenblicklich ein.

— Da die erste Preisausschreibung für ein Denkmal Daniel Jean Richards in Locle nicht den gewünschten Erfolg hatte, wird nun eine zweite Bewerbung ausgeschrieben, zu der alle schweizerischen Bildhauer eingeladen sind. Richard, der Vater der Neuenburger-Uhrenindustrie, ist im Alter von etwa 16 Jahren darzustellen, wie er, als Schmied gekleidet, eine Uhr betrachtet, die ihm ein englischer Händler gereicht hat. Als Schlußtermin der Einreichung ist der nächste 15. Juni festgesetzt.

London, 18. Februar. Daily News meldet: Ein russisches und ein deutsches Kriegsschiff werden in der Sudabucht erwartet. Sobald sie angekommen sind, wird die Flotte nach Salamis gehen und dem griechischen Admiral zeigen, daß die Mächte ernsthaft sprachen, als sie erklärten, sie wollten den Krieg nicht.

Paris, 18. Febr. Der französische Konsul auf Candia empfing den gemessensten Befehl, sich Alles dessen zu enthalten, was den Versuch einer hellenischen Agitation gegen die Türkei ermuntern könnte.

Besançon. Die Uhrenmacherei dieser Stadt macht gegenwärtig eine schwere Krise durch. Während des Monats Januar ist die Fabrikation um etwa 3000 goldene und 4000 silberne Uhren gegenüber der Produktion des Januar 1885 zurückgegangen.

Wien, 18. Febr. Die Pferdeausfuhr aus Bosnien und der Herzegowina nach dem Ausland wurde verboten.

Pest, 18. Febr. Ein Ministererlaß untersagt Werbungen und Sammlungen zu Gunsten der ungarischen Legion in Serbien.

Pest, 18. Febr. Zwei Offiziere überfielen einen Arader Journalisten, verwundeten denselben schwer und mißhandelten dritte Anwesende.

Der Redakteur der Fünfkirchner Zeitung wurde bei der Kassenprüfung vom Kassier tödtlich angeschossen, der Kassier beging dann einen Selbstmord.

Philippopel, 18. Febr. Fürst Alexander ist gestern in hier eingetroffen und von der Bevölkerung enthusiastisch empfangen worden. Bei dem offiziellen Besuche erschienen sämmtliche Konsuln mit Ausnahme des russischen. Der Fürst gab beim Empfang der Konsuln seinem Vertrauen in eine baldige Lösung der rumelischen Frage und die Wiederaufnahme der freundschaftlichen Beziehungen zu Serbien Ausdruck.

Bukarest, 17. Februar. Infolge eines parlamentarischen Zwischenfalls reichte der Ministerpräsident Bratiano ein Entlassungsbegehren ein. Aber die Mehrheit unterzeichnete eine Petition, die ihn zu bleiben ersuchte. Bratiano hat noch nicht geantwortet.

Der Kassier der „Ferrovie Meridionale" in Florenz ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Bei der Untersuchung wurde ein Abgang von über 200,000 Lire entdeckt.

Stuttgart, 17. ds. Die Tochter eines bekannten Kaufmannes von hier hatte vor einigen Jahren einen jungen Franzosen geheirathet. Der Gatte hatte sich bald nach der Hochzeit als Taugenichts entpuppt; seine Behauptungen von großen Bauunternehmungen, mit denen er von der Regierung beauftragt sei, hatten sich als Luftschlösser erwiesen. Die vermöglichen Eltern der betrogenen Frau mußten mit ihren Mitteln herhalten, bis zuletzt der Schwiegersohn den Versuch machte, an der Spielbank in Monaco sein Glück zu erspielen. Statt zu gewinnen, scheint er vollends den Rest seiner Mittel eingebüßt zu haben. Die in der Blüthe ihrer Jahre um ihre Hoffnungen betrogene Frau hat sich vor Kurzem in Genf durch Gift getödtet.

London, 18. Febr. Die englische Bank hat ihren Diskontosatz auf 2 % herabgesetzt.

New-York, 15. Februar. In Folge des warmen Regens, welcher den starken Frost abgelöst hat, ist das Land weit und breit von außerordentlichen Ueberschwemmungen und Eisstockungen heimgesucht. In Southend und Roxbury haben sich 5000 Einwohner in die oberen Stockwerke der Häuser flüchten müssen und der Schaden wird auf eine Million Dollars geschätzt. Der Eisenbahnverkehr zwischen Boston und New-York ist unterbrochen. In Troy beträgt der Schaden eine halbe Million Dollars. Aehnliche böse Nachrichten kommen aus anderen Städten an Flüssen, namentlich aus denjenigen am Sasquehauna.

Erklärung.

Der Unterzeichnete verzichtet auf eine fernere Kandidatur als Bezirksamtmann und ersucht seine Wähler, ihre Stimmen nunmehr dem im Dienste des Bezirks ergrauten Herrn Amtsschreiber Seiler in Göslikon zuzuwenden.

Häggligen, im Februar 1886.

G. Stutz-Stäger.

Rorschach, 18. Febr. Ausstich Theißweizen Fr. 22.00 bis 22.50, prima Ungarweizen Fr. 21. — bis Fr. 22. 00. Rum. Fr. 19. — bis 22. —, Hafer Fr. 18. — bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 37 Rp. 2½ Kilo Brod 90 Rp. Lagerbestand 41,458 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Prozentzahl der Feuchtigkeit	Witterung
18.	Mittgs. 11.	-0,5	729,8	764,7	NE.	80	l. bwlkt
18.	Abends 9 =	-1,4	730,2	765,0	E.	88	dto.
19.	Morg. 7 =	-1,6	729,9	765,3	E.	90	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -0,5 ° C
Minimum -2,4 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 18. Februar 1886
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; bewölkter Himmel oder Nebel; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Februar.
Neblig, stellenweise heiter; wenig veränderte Temperatur.

Doppeltbreiter Foule des Indes (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20 per Elle** oder Fr. 1. 95 Ct. per Meter bis Fr. 3. 25 per Mtr. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Berger's Meerrettig-Syrup

wird mit überraschendster Wirkung gegen Husten, Verschleimung von Brust & Lunge, bei Heiserkeit, beginnender Abzehrung & Bleichsucht angewendet.

An der Zürcher Landesausstellung mit Diplom als vorzüglich ausgezeichnet. Aerztlich empfohlen.

Dépôts in Aarau: Otto Lindt, Apoth.; Lenzburg: V. Jahn, Apoth.; Mellingen: Itten, Apotheker. (H-2613-B)

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel.

Der französische Postdampfer „Amerique" am 6. Febr. von Havre abgefahren, ist am 17. Febr. Morgens 9 Uhr glücklich in New-York angekommen.

Berlin, 18. Febr. Der Bundesrath stimmte dem Gesetzentwurf über das Branntweinmonopol zu, Hamburg und Bremen stimmten gegen den Entwurf.

In Laurahütte (Oberschlesien) wurde ein angeblicher Cholerafall von dem dortigen Arzt konstatirt. Vorläufig wurde sofort die Sperrmaßregel sowie die genaueste ärztliche Untersuchung angeordnet, ob überhaupt nicht ein Irrthum des ersten Arztes vorliegt.

P. P.

Unsern hiesigen Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unsre innig geliebte

Marie Wassmer geb. Anstein

heute Morgens halb 9 Uhr an einem Herzleiden im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist.

AARAU, den 18. Februar 1886.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Samstag den 20. Februar, Mittags 11 Uhr statt.

Auf besondern Wunsch der lieben Verstorbenen bitten wir Blumenspenden zu unterlassen.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur 17. ordentlichen

General-Versammlung

auf **Freitag den 5. März**, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur „Krone" in Aarau** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1885.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 2.—5. März auf unserem Bureau bezogen werden.

Aarau, den 18. Februar 1886.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Zacot.

Lesegesellschaft.

Für das Jahr 1886 ist folgender Lesestoff geboten.

1) Tagesblätter:

Allgemeine Zeitung (München),
Pesther Lloyd,
Journal de Genève,
Neue Zürcher-Zeitung,
Aargauer Tagblatt,
Zofinger Tagblatt,
Botschaft,
Vaterland,
Der Katholik,
Kölnische Zeitung,
Figaro,
Basler Nachrichten,
Bund mit Sonntagsblatt,
Aargauer Nachrichten,
Badener Tagblatt,
Echo vom Homberg,
Aargauer Anzeiger.

2) Illustrierte Blätter:
Illustrated London News. — Illustrierte Zeitung. — Fliegende Blätter.

3) Periodische Schriften:
Ausland. — Gaea. — Dingler, Polytechnisches Journal. — Petermanns geogr. Mittheilungen. — Der Naturforscher. — Globus. — Bibliographie der Schweiz. — Wissenschaftl. Vorträge. — Lützow, Zeitschrift für bildende Kunst. — Gegenwart. — Literarisches Centralblatt. — Deutsche Rundschau. — Blätter für literar. Unterhaltung. — Bibliotheque universelle. — Revue des deux mondes. — Nuova antologia.

Jährlicher Beitrag 16 Fr. Den Mitgliedern ist freie Benutzung der Stadtbibliothek gestattet. Lokal: Städtisches Schulhaus, Erdgeschoß, östlicher Flügel.

Empfehlenswerthe Klavierkompositionen:

Drobisch, 6 Charakterstücke — Fr. 2. 40

Nr. 1 **Mückentanz,** Nr. 2 **Im Volkston,**
„ 3 **Vogelsang,** „ 4 **In der Schmiede,**
„ 5 **Beim Abendläuten,** „ 6 **Auf der Kirchweih.**

Die Nummern 4 und 5 wurden hier von Frau Rappoldi vorgetragen und sind alle leicht ausführbar.

F. J. Widmer, Musikalienhandlung.

Grütliverein Aarau.

Theateraufführung im Festsaale
Sonntag den 21. Februar 1886

Die Rose vom Oberland

oder

Vatersfluch und Muttersegen.

— Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang. —

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Grütliverein Aarau.

Holzsteigerungen.

1) Am **Mittwoch den 24. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald Frauenholz bei Stein, über: 4 Buchen mit 2,1 m³, 4 Hagenbuchen mit 1,2m³, 1 Eiche mit 1,6m³, 7 Ahornen mit 1,4m³, 20 Ster Buchenspälten, 11 Ster Buchenprügel, 475 Schlagwellen und 1500 Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 26. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Schlag im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick, über: 3 Tannen mit 4,3m³, 2 Eichen mit 1,2m³, 5 Buchen mit 2,2m³, 11 Linden mit 1,4m³, 19 Ahorn und Linden mit 2,3m³, 168 Ster Buchenspälten, 3 Ster Eichenholz, 7 Ster Tannenholz, 3 Ster Stöck und 2560 Wellen.

3) Am **Samstag den 27. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, bei der Jägermatte anfangend, über: 286 Sag- und Bauhölzer mit 163m³, stückweise und in Partien, 84 starke Stangen mit 22,6m³, 313 Gerüststangen 323 Halbstangen.

Rheinfelden, 17. Februar 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Tapeten.

Mein Lager in diesem Artikel habe dieses Jahr wiederum vergrößert. Was Auswahl und Preise anbetrifft kann Jedermann befriedigen.

Außer meinem großen Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177 in Aarau.

Ein ganz vorzügliches Schutzmittel

gegen die manigfaltigen Beschwerden und Folgen der ungesunden naßkalten Witterung hat die sorgsame Hausmutter für sich und ihre Angehörigen Groß und Klein in

Dennler's Magenbitter.

Nach New-York

Oceanpassage Fr. 80, Fr. 90, Fr. 100 bis Fr. 120
per Person je nach der Linie.
Abfahrten jede Woche.
Gute Spedition und freundliche Behandlung wird zugesichert. Auskunft bei
Wirth-Herzog in Aarau,
sowie dessen Agenten.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Nr. 19. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 18. Februar 1886 starb: Frau **Maria Waßmer geb. Anstein**, Stadtraths, von Aarau; alt 54 Jahre, 7 Monate und 8 Tage.

Beerdigung: Samstag 20 Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 831.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Theatersaal.

Verein schweiz. Geschäftsreisender
Aarganische Sektionen.

Delegirten-Versammlung
Sonntag 21. Februar, Nachmittags, **im Affenkasten.**

Die Mitglieder der Sektion Aarau werden speziell zu dieser Versammlung eingeladen.

Der Vorstand.

Artillerie-Verein Aarau.

Freitag 19. Februar, Abends 8 Uhr, **in der Krone.**

Vortrag
des Herrn General Herzog: Ueber Positions-Artillerie (Fortsetzung.)

Der Vorstand.

Der **Armenerziehungs-Verein** des Bezirks Aarau, sucht für ein neunzehn Jahre altes **Mädchen**, welches bis jetzt zu seiner Vorbildung mehrere Jahre in der Appenzellerschen Anstalt in Tagelswangen Kt. Zürich untergebracht war, einen guten Platz, wo es in einen Dienst treten könnte. Es wird weniger auf großen Lohn, als auf freundliche Behandlung gesehen. Nähere Auskunft ertheilt der Präsident des Vereins.

Volksküche in Aarau
(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Samstag den 20. Febr.:
Reissuppe,
Fleisch-Küchli,
Kabis.

Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Maskenball.
Abtheilung: Hagestolze:
Wer het no Keine?
Der such' sich Eine.

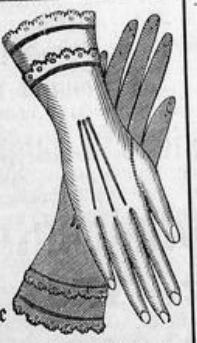
Nutz- und Brennholz-Steigerung

Es werden verkauft:
Am **Mittwoch den 24. Februar** nächsthin:

a) Im Staatswald: „Boll-Wust", Schlagfläche pro 1886, Vormittags **halb 10 Uhr:**
1 Buchenstamm mit 0,94m³; 1 Eichstamm und 1 Stück Eichennutzholz mit 1,49m³; 5 schöne Rothtannen-Saghölzer mit 6,85m³; 1 Halbrafe; 145 Ster Mischelholz; 17 Ster Stockholz; 2950 Schlagreiswellen, nebst 3½ Ster und 24 Wellen **Dürrholz.**

b) im „Rainwald" ca. um **12** Uhr Mittags: 18,5 Ster Laubholz und 1350 Wellen aus II. und 2000 Laubwellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 18. Februar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.



Weiße
Glacé-
2—6knöpfig;
sowie eine
Parthie
Hellfarbige
Damen-
Glacés-
Hand-Schuhe
à 1. Fr. 50
empfiehlt
Ernst-Faßler.

Frische Kalbsfüße
und Ohren
bei **Ad. Gamper**, Metzger.

Zu verkaufen wegen Wegzug:
Ein sehr gut erhaltenes
PIANINO
von Hüny u. Hübert.

Danksagung.
Für die vielen Beweise liebevoller Theilnahme während der Krankheit unseres unvergesslichen
Samuel Hässig, Kupferschmied,
sowie für das ehrende Grabgeleite dankt auf's Herzlichste
Die trauernde Familie.

Abendunterhaltung der Stadtmusik
Zu Ehren der Passivmitglieder
im Saalbau
Samstag den 20. Februar 1886.
Mit Consumation.

PROGRAMM:

1) König Karl Marsch . . . von Unrath.
2) „Die Kapelle", Quartett . . - C. Kreutzer.
3) Volkslieder:
   a. „Der erste Tag im Monat Mai" } . - H. W. Schepp.
   b. „So muss mein Schätzle sein" }
   c. „O Annelein wie seid Ihr schön" (altdeutsch) - A. Krug.
   gesungen von Hrn. Burgmeier.
4) Andante cantabile aus der Sonate pathétique - L. v. Beethoven.
5) a. „Orage tu ne saurais m'abattre", Concert-Etüde - Henselt.
   b. I. Satz aus Faschingsschwank . - Schumann.
   Klaviervorträge von Hr. F. Rychner.
6) Minnelied, komisches Ständchen (Gesang). . . .

10 Minuten Pause.

7) „Von Allen Etwas", grosses Quodlibet . von Siebenkäs.
8) „Der Jäger", Duett für 2 Trompeten . - Küken.
9) „Drei fideleSchusterjungen", km. Terzett(Gesang) - . . .
10) „Am schönen Rhein gedenk ich Dein", Walzer - Kéler Béla.

10½ Uhr Ball im kleinen Saale.
11½ Uhr Ballpause und Vorführung eines „Automaten Cabinets" auf dem Podium im grossen Saale.

Ballmusik: Wynauer Orchester.

Beginn der Abendunterhaltung Abends 8 Uhr.

Zum Eintritt berechtigen die den verehrlichen Passivmitgliedern beim Einzug des Jahresbeitrages zugestellten „Eintritts-Karten" und nicht die grauen „Ausweiskarten."



Zu verpachten
auf 1. April künftig
der hintere Bockhof zu Ob.-Erlisbach,
haltend ca. 18 Jucharten Matt- und Ackerland mit Wohnhaus und Scheune. — Einem soliden Pächter werden günstige Bedingungen gestellt.

Ersparnißkassa Olten.

Gesucht:
Eine treue, fleißige Magd,
welche gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Auskunft ertheilt die Exped tion dieses Blattes.

Zürcher-Schüblig, Cervelat, Winterthurer-Schwartenschüblig, Berner-Rauchwürste und täglich frische Bratwürste
empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.



Aecht russisches LEDERÖL
unübertrefflich
Trockene Füsse garantirt
auch bei
schlechtester Witterung
macht alles Leder weich und geschmeidig, vollständig wasserdicht,
verhindert das Springen und Rissigwerden desselben, verleiht altem, hart gewordenem Leder die frühere Weichheit. Anwendbar für feines und gröbstes Schuhwerk, schwitzt nicht und kann sofort wieder gewichst werden.
Conservirt alles Leder

Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann**, Hdlg.,
" " **Bräutigam**, Schuhhdlg.,
Zofingen " **Ringier'sche Apotheke**,
Brugg " **J. J. Hubeli**, Schuhhdlg.,
Schöftland " **Becker**, Apotheker,
Schinznach " **Galleya**, "
Seengen " **Merz**, "

Unsere Broschüre:
Informationen über
Kapital-Anlagen
OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Actiengesellschaften
versenden gratis und franco
Allg. Creditbank Basel.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein möblirtes heizbares **Zimmer** mit guter bürgerlicher Pension, zu billigem Preis; Kirchplatz Nr. 80.

Für Pflästerer!
Tüchtige Pflästerer finden sofort Arbeit bei
K. Bopp, Pflästerermeister
in Aarau.

Ein Spieltischchen,
bereits neu ist billig zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt seine
neuen aufgerüsteten Betten
sowie
Barchent, Bettfedern & Flaum.
Ferner halte stets vorräthig ältere und neue Möbel: **Kästen, Chiffonnières, Kommoden, Nachttischli, Nachtstühle**, runde und viereckige **Tische, Spiegel, Nähtischli**, geschweifte **Jongfessel, Kinderbettstattli**, 1 **Schreibpult, Waschtisch, Waschkommode**, 1 **Clavierstuhl**, 1 **Spieltisch**, 1 **Canapé, Waschbretter**, 1 **Sekretär** u. s. w.
Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Wichtig für Müller,
Dampf- und Wasserkraft-Besitzer.
Wegen vergrößerter Anlage 1 complette, fast neue Mühleneinrichtung, Walzen und Steine, ist billig zu verkaufen (einzeln oder zusammen). (H-633-Q)
Ad. Abt, Eisenhandlung, Basel.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell**, in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Ladentisch** mit Schubladen. Wo, sagt der Verleger dieses Blattes.

Kalbfleisch und Schaffleisch
beste Qualität
empfiehlt **Adolf Gamper**, Metzger.

Zu verpachten:
Eine gut eingerichtete
Bäckerei,
an einer gangbaren Straße eines Ortes, wo den ganzen Sommer Militär sich befindet. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes

---

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch**, Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Eine tüchtige **Person** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in achtbarer Familie. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Eine gesunde starke **Magd**, welche kochen kann, sowie die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht eine Stelle. Eintritt sofort oder später.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte ein Mädchen in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Für Masken-Costumes!
Eine große Parthie
Tybet-Merinos,
ganzwollen, doppelbreit, mit ganz kleinen Fehlern offerirt so lange Vorrath zu sehr billigem Preis
Adolf Dreifuß, Aarau.

Schweizer Conducteur.
Winter-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Wer noch im Stande





Aarau: Lindt, F. Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 43.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 20. Februar 1886.

Wochenschau.

(Schluß.)

Fragt man sich nun nach der Aufnahme, welche die neue Kirchengesetzvorlage in Preußen gefunden, so geht die Ansicht allgemein dahin, daß der preußische Landtag nach seiner jetzigen Zusammensetzung den Entwurf gut heißen wird. Die Ultramontanen freilich geberden sich, als ob sie nicht zufrieden seien und als ob das Centrum seine Zustimmung im Abgeordnetenhause nicht geben werde. Man muß hiebei zwei Dinge im Auge behalten. In erster Linie verdrießt es die Führer der klerikalen Partei in Preußen, daß Fürst Bismarck nicht mit ihnen, sondern mit dem Vatikan direkt unterhandelt hat. Allerdings hätte Fürst Bismarck mit der Kurie nicht unterhandelt, wenn Pius IX. noch auf dem heiligen Stuhle säße und gegen alle Fürsten und Staaten, die sich seinem Willen nicht unterwarfen, seine kräftigsten Flüche schleuderte. Nun hat er es aber mit dem klugen Leo XIII. zu thun, mit welchem eher ein modus vivendi herbeizuführen ist und welcher auch viel eher geneigt ist, sich mit Preußen zu verständigen als die Centrumsführer, speziell Windthorst. Man darf nie vergessen, daß Windthorst vielleicht mehr Welfe als Klerikaler ist, daß also sein Haß gegen Preußen sich nicht legen wird, auch wenn dasselbe Frieden mit Rom macht. Daß Preußen sich Hannover einverleibt hat, wird er ihm nie vergeben. Nun kommt die Frage, die immer wieder aufgeworfen und noch nie mit einiger Sicherheit beantwortet wurde: Wird das Centrum sich, nachdem der Staat mit Rom Frieden geschlossen, auflösen in seine einzelnen politischen Bestandtheile oder wird es fortbestehen als religiös politische Vereinigung. Die Regierung rechnet unzweifelhaft auf die erste Eventualität und sie hat einige Gründe hiefür. Wenn die Regierung Frieden mit Rom gemacht hat, so besteht für viele Mitglieder des Centrums kein Grund mehr mit der preußischen Regierung, mit deren Bestrebungen sie sonst, abgesehen von der kirchlichen Frage, einverstanden sind, auf dem Kriegsfuße zu stehen und päpstlicher zu sein als der Papst.

Sie werden sich also ihren politischen Neigungen überlassen und den konservativen Parteien anschließen. Dann gibt es auch Männer des Centrums, die in reinpolitischen Dingen mehr dem Liberalismus sich zuneigen und von diesem Standpunkte aus der Regierung Opposition machen oder sich einer künftigen liberalen Regierung anschließen werden. Es dürfte also ganz sicher zu erwarten sein, daß eine nicht unbedeutende Anzahl Mitglieder das Centrum nach und nach verlassen werden. Noch mehr aber kann die Regierung erwarten, daß die katholischen Wähler, wenn sie das ernstliche Bestreben der Regierung sehen, mit ihrer Kirche Frieden zu machen, mit der Zeit aufhören werden oppositionell zu wählen; diese Umwandlung dürfte besonders beim katholischen Landvolk eintreffen. Allein unter keinen Umständen wird ein sehr großer Stock des Centrums als spezifisch-katholische Partei bleiben und in der fortwährenden Opposition gegen das protestantische Preußen bleiben. Hier kommen wir auf den zweiten Punkt unserer Betrachtung. Die römische Kurie ist im Grunde mit allen modernen Staaten, auch mit den best-katholischen, unzufrieden, denn sie können ihr doch nicht in allen Dingen Genüge leisten, ihrer Unersättlichkeit und Herrschsucht nicht immer nachgeben. Es ist nicht bloß Verstellung, wenn sich die katholischen Blätter mit der neuen Kirchengesetzvorlage nicht zufrieden geben, es ist auch viel Ernst dabei; sie wollen viel mehr, sie wollen vor Allem die Auslieferung der Schule an die Kirche, ein Zugeständniß, das ein selbstbewußter Staat wie Preußen nie machen wird. Wenn also auch Preußen mit der Kurie zu einem Abkommen gelangen kann, wenn es ihm auch gelingen wird, die Uebermacht des Centrums einigermaßen zu brechen, so wird doch ein dauernder Friede zwischen Preußen und Rom nie entstehen und immer wird in den deutschen Parlamenten eine katholische Opposition vorhanden sein.

In Frankreich fanden letzten Sonntag in denjenigen Departementen, deren Wahlen im vorigen Oktober wegen Einmischung der Geistlichen kassirt worden waren, Ersatzwahlen statt. In vier Departementen, in denen am 4. Oktober Monarchisten gewählt worden waren, wurden jetzt Republikaner ernannt. Die republikanische Partei ist darob sehr erfreut. Ihr Sieg beweist, daß die reaktionäre Strömung wieder im Schwinden begriffen ist, beweist aber auch, daß die Verwaltung einen großen Einfluß auf die Wahlen ausüben kann; denn der große Erfolg der Monarchisten am 4. Oktober ist zu einem beträchtlichen Theil auch darauf zurückzuführen, daß die Beamten angewiesen waren, sich jeder Wahleinmischung zu enthalten. Dießmal haben die Beamten ihren Einfluß ausgeübt und darum den republikanischen Sieg herbeigeführt.

Die Anklage gegen Oberst Herbinger, als habe derselbe durch seine Trunkenheit die Niederlage der Franzosen in Tonking verursacht, hat sich nach genauer Untersuchung als unbegründet erwiesen. Seine Ehre ist darum wieder hergestellt. Es zeigt sich nun, daß General Brière de l'Isle, der Hauptankläger Herbingers, die Verleumdung nur deßhalb in die Welt gesetzt hat, um sich selbst weiß zu waschen und seine eigene Schuld auf Untergebene abzuwälzen.

Die Weltausstellung, welche Frankreich auf das Jahr 1889 zur Erinnerung an den Beginn der großen Revolution veranstalten wollte, wird sich wahrscheinlich auf eine französische Landesausstellung beschränken, da fast kein Staat große Geneigtheit zeigt, sie zu beschicken. Die Zeit der großen Weltausstellungen scheint vorüber zu sein.

Im Kanton Tessin hat eine Referendums-unterschriften-Sammlung gegen das neue Kirchengesetz stattgefunden, welches den Staat vollständig der römisch-katholischen Kirche, bezw. dem Erzbischof Lachat, unterwirft. Die Regierung suchte die Abstimmung dadurch unmöglich zu machen, daß sie die Unterschriften, welche bloß mittels Kreuzes gemacht waren, für ungültig erklärte. Die Liberalen erhoben dagegen Rekurs beim Bundesrathe und dieser hob den Beschluß der tessinischen Regierung auf, indem er von der Ansicht ausging, daß dadurch einem Theil der Bürger die verfassungsmäßigen Rechte entzogen und die durch die Bundes- wie die kantonale Verfassung garantirte Gleichheit verletzt würde. Die Abstimmung über das Kirchengesetz wird also stattfinden müssen. Wie sie ausfallen wird, ist noch ganz ungewiß. Die Liberalen hegen große Hoffnungen, da auch ein ziemlich großer Theil der Konservativen gegen das Gesetz stimmen wird.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 19. Februar).

Am 3. Feb. beschloß der Bundesrath, gegen den Gasthofbesitzer Sebastian Christen-Kesselbach in Andermatt (Uri), gegen welchen wegen mehrmaliger Verletzung des Postregalgesetzes Bußen ausgesprochen wurden, und dessen Knecht Renner im Sinne von Art. 46 und 47 des Bundesstrafrechts wegen Mißhandlung des Posthalters in Göschenen, beziehungsweise wegen Drohung Strafklage zu erheben und deren Beurtheilung gemäß Artikel 73 litt. B des gleichen Gesetzes an die Bundesassisen zu verweisen. Am 12. d. wurde Hr. Fürsprecher und Alt-Nationalrath Haberstich zum Bundesanwalt ernannt und nach Annahme dieser Wahl am 18. d. beeidigt.

Die Rigibahngesellschaft, welche nach der vom Bundesrath nicht beanstandeten Rechnung für 1885 den Aktionären eine Dividende von 8% austrichtet, hat gemäß Art. 19 des Eisenbahngesetzes für das abgelaufene Jahr eine Konzessionsgebühr von Fr. 1400 zu entrichten.

Es werden gewählt: als Telegraphist in Basel Jungfer Elise Wehrli von Aarau, Telegraphenaspirantin in Basel.

Der Bundesrath hat in Ergänzung von Art. 3 der Verordnung vom 1. Juli 1879 über Vollziehung des Bundesgesetzes betreffend den Militärpflichtersatz beschlossen, daß für den Ersatzbezug zu Handen eines andern Kantons eine Bezugsgebühr in Rechnung gebracht werden kann, die jedoch 5% des einkassirten Betrages nicht übersteigen darf.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 19. Februar.

Der von der Justizdirektion vorgelegte Gesetzesentwurf zu Ausführung von Art. 62, Abs. 3 der Staatsverfassung betr. die Competenzen der Strafgerichte wird durchberathen und festgestellt und soll nun dem Großen Rath für die erste Berathung vorgelegt werden. Das Gesetz soll den Titel erhalten: „Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege."

Die Finanzdirektion erstattet Bericht über ihre Verhandlungen und Untersuchungen in Bezug auf die technische Herstellung der Stempelmarken. Die Form dieses Werthzeichens wird festgestellt. Die Stempelverordnung des Großen Rathes kann nun voraussichtlich in nächster Zeit in Vollzug gesetzt werden.

Die Kirchgemeinde Zeiningen erhält auf gestelltes Ansuchen die Bewilligung, die dortige Pfarrstelle auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— * Aarau. Verzeichniß der durch das Kriminalgericht herausgeloosten Geschwornen für die am 3. März 1886 und folgende Tage in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung.

1. Hr. Meier, Josef, Gdammann, in Tägerig.
2. „ Hochstraßer, J., Großrath, in Auenstein.
3. „ Erb, J. J., Gdammann, in Eclinsbach.
4. „ Keller, Fr. L., Bierbrauer, O.-Endingen.
5. „ Merz, Albert, Pfr., in Oberentfelden.
6. „ Ingold, J., Fr.-Richter, Niederwyl, (Zof.)
7. „ Meier, Philipp, Gmdeammann, Künten.
8. „ Treyer, Jakob, Gmdeamm., Wegenstetten.
9. „ Brunner, Joh., Gmdeammann., Hilfikon.
10. „ Doser, Leopold, Dir.-Sekretär, in Aarau.
11. „ Lüscher, Heinrich, Notar, in Teufenthal.
12. „ Erismann, Max, in Brestenberg.
13. „ Hauri, Jakob, Bezirksrichter, in Reitnau.
14. „ Tanner, J. J., Großrath, in Rüfenach.
15. „ Walti, Jak., Gmdeammann., Dürrenäsch.
16. „ Rohr, Albert, Gmdeschr., in Mägenwyl.
17. „ Seiler, Kaspar, Gmdeammann., Göslikon.
18. „ Fischer, Leo, Vize-Ammann, in Dottikon.
19. „ Frey-Frey, Sl., Fabrikant, Gontenschwyl.
20. „ Schatzmann, J. J., Gmdeamm., Hausen.
21. „ Bryner, Jak., Gmdeammann, in Möriken.
22. „ Meyer, R., Gmdeammann., Waltenschwyl.
23. „ Hitz, F. J., Gmdeamm., Untersiggenthal.
24. „ Häni, J. J., Gmdeschreiber, U.-Bözberg.
25. „ Treyer, W., Gmdeammann, Laufenburg.
26. „ Eichenberger, Heinrich, Fabrikant, Burg.
27. „ Keller, H., Bez.-Richter, Niederlenz.
28. „ Herzog, L., Gmdeschreiber, Ennetbaden.
29. „ Leemann, A., Gdeammann, Bergdietikon.
30. „ Stäubli, T., alt Ammann, in Sulz.
31. „ Fischer, J., alt Ammann, Meisterschwanden.
32. „ Seeberger, A., Kreiskommandant, Lupfig.
33. „ Finsterwald, Fr., Kommandant, Lauffohr.
34. „ Gloor, Rud., Gmdeammann, in Seon.
35. „ Müller, G., Gerichtssubstitut, U.-Kulm.
36. „ Widmer, W., Fr.-Richter, in Kaiserstuhl.

— Aarau. **Theater.** (Korr.) Die Liebhabertheater-Gesellschaft von Aarau hat in der ersten Aufführung des „Sonnwendhof", der letzten Donnerstag über die Bretter ging, ihren guten Ruf voll und ganz bewährt. Diese Gesellschaft, welche nicht seit Dezennien existirt und noch

keine jahrelange Schulung und Durchbildung genossen hat, wie andere Vereine, hat durch die Aufführung des schwierigen Volksstückes bewiesen, was Talent, Kraft und guter Wille in kurzer Zeit zu leisten vermögen, wenn eine schneidige Leitung gestaltend und ordnend wirkt und schafft. Alle Hauptrollen wurden trefflich aufgefaßt und wiedergegeben, einzelne geradezu meisterhaft. Die Spielenden hätten jeder großen Bühne Ehre gemacht. Was uns vor Allem freute, war die fast durchweg reine Aussprache, der gute Accent und die richtige Betonung, mit welcher gesprochen und deklamirt wurde. Die Spielenden verstanden es, in die lebendige Individualisirung der einzelnen Charaktere, wie sie der Dichter gezeichnet hat, einzutreten und sie mit all den wechselnden Gefühlen und in den manigfaltigen Lagen, treu bis an's Ende festzuhalten. Die Aufführung war deßwegen nicht nur in einzelnen Szenen eine bis in's Detail ausgearbeitete künstlerische Darstellung; sie bot auch ein schönes, gut ineinander greifendes Ensemble. Und das ist es, was wir besonders lobend hervorheben möchten; denn hierin liegt der Werth einer theatralischen Aufführung. Diese Art, ein Stück einzustudiren und aufzuführen, ist eine vortreffliche Schule und holt Manches nach, was zur Zeit vielleicht im eigentlichen Schulunterricht aus verschiedenen Gründen versäumt wurde oder versäumt werden mußte. Die Leute lernen richtig sprechen und auftreten, an eine bessere und edlere Haltung sich gewöhnen; der Gewinn, den sie aus einem derartigen Studium eines Stückes ziehen, ist ein ästhetisch bildender und moralischer zugleich. Es erfordert freilich unendlich viel Mühe und Anstrengung, viele Opfer an Zeit und Bequemlichkeit, um so etwas zu Stande zu bringen; aber sicher ist der Gewinn der Mühe und Opfer werth. Das Publikum aber soll dies würdigen und von Herzen dafür dankbar sein, daß man sich bestrebt, ihm keine mittelmäßigen, sondern so ausgezeichnete Leistungen zu bieten. Wir sprechen hier den Dank und die Anerkennung öffentlich aus. Den „Sonnwendhof" haben wir auf einer der besten und größten Bühne aufführen gesehen, und wir waren erstaunt, hier in Aarau von Dilettanten eine ebenso gute Darstellung zu finden, ein so lebhaft bewegliches Volk, daß man meinen sollte, es wäre an einer Theaterschule gewesen oder bei den berühmten Meiningern in die Lehre gegangen. Wir danken der Gesellschaft auch für die gelungene Ausstattung der Bühne und die prächtigen Szenerien, die ihre Wirkung nicht verfehlten. Wir freuen uns auf die zweite Aufführung, bei welcher einzelne kleinere Fehler wohl gänzlich verschwinden werden. Nur den wohlgemeinten Rath erlauben wir uns dem Regisseur zu geben, daß er das Stück, wenn möglich, noch etwas kürze und die Vorstellung statt um 8 Uhr um halb 8 Uhr beginnen lasse. Das Publikum wird ihm für die Erfüllung dieser Wünsche recht dankbar sein.

— *** Aarau. Wir erlauben uns, noch einmal auf die morgen Abend im Saalbau stattfindende Vorstellung des Grütlivereins: Die Rose vom Oberland, aufmerksam zu machen, ein Volksschauspiel, reich an lebendigen, abwechselnden Scenerien. Dasselbe ist mit Gesangsvorträgen verbunden und hat bei allen frühern Darstellungen ein zahlreiches Auditorium gehabt. Wir empfehlen deßhalb auf morgen Sonntag einen Besuch der „Rose vom Oberland."

— Aarburg, 18. Febr. Heute früh um 5 Uhr passirte der diensthuende Bahnlinienwärter Fischer von Oftringen die Bahnstrecke zwischen den Bahnhöfen Aarburg und Niederwyl. Beim Bahnübergang im Grüth sah er einen unbekannten Mann sich am Wärterhäuschen anlehnen. Der Wärter forderte denselben auf, das Bahngebiet zu verlassen da ein Bahnzug im Herannahen sei. Nur ungern entfernte sich der Mann so weit bis er vom Wärter nicht mehr konnte gesehen werden. Dieser setzte seine Route bis zum Bahnhofe Niederwyl fort. Um 5 Uhr 15 Min. brauste dann der Frühzug Nr. 15 Olten-Bern über die Strecke. Wärter Fischer controllirte nun seine Strecke in entgegengesetzter Richtung und fand auf der gleichen Stelle wo er ihn kurz vorher weggewiesen, den unbekannten Mann auf dem soeben vom Zuge befahrenen Geleise mit gequetschtem Kopfe, leblos daliegend. Ohne Zweifel hat derselbe den Tod auf diese Weise gesucht und auch gefunden. Der verunglückte wurde dann als Rüegger Georg, Georgs sel. von Niederwyl, Bez. Zofingen, geb. 1817, agnoscirt. Derselbe litt an Geistesverwirrung und hatte sich schon oft den Tod gewünscht.

— Lenzburg. Soeben ist der Jahresbericht der Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg pro 1885 erschienen. Der Totalumsatz beträgt in üblicher doppelter Aufzählung 27,412,641 Fr., über drei Millionen mehr als pro 1884. Die Jahresdividende beträgt wie im vorhergehenden Jahre 7 Prozent. Der Verwaltungsrath schlägt der am 28. ds. stattfindenden Generalversammlung der Aktionäre vor, Fr. 10,000 dem Amortisationsfond zuzuweisen und Fr. 2000 für gemeinnützige Zwecke zu bestimmen, nämlich: dem Verein für Armenkrankenpflege im Bez. Lenzburg Fr. 300, dem Armenerziehungsverein des Bez. Lenzburg Fr. 300, dem Armenerziehungsverein des Bez. Bremgarten Fr. 150, dem Armenerziehungsverein des Bez. Muri Fr. 150, dem landwirthschaftlichen Bezirksverein Lenzburg, Beitrag an die Kosten eines im Jahr 1886 abzuhaltenden Gemüsebaukurses Fr. 100, dem Kassenvorstande zur freien Verfügung für gemeinnützige Zwecke Fr. 1000, zus. Fr. 2000. Zu ähnlicher Verwendung wurden dem Vorstande vom Reingewinn pro 1884 Fr. 700 überlassen.

— Seengen. (Eingesdt.) Der Hallwyler-See, der schon längere Zeit stellenweise leicht überfroren war, hat während der letzten windstillen Nächte seine Eisdecke geschlossen und schon tummelte sich gestern und heute eine Menge munterer Schlittschuhläufer am Seenger Ufer auf der glänzend glatten Fläche. Wenn die Temperatur nicht steigt und die Windstille anhält, dürfte das edle Vergnügen noch länger andauern und auch andere Eissportfreunde heranlocken, welche demselben zu lieb gerne ein kleines Reischen machen. An freundlichem Empfang wirds nicht fehlen.

— * Möhlin, 18. Febr. Heute Nachmittag ca. 2 Uhr brach im Hause Nr. 116 a und b, dem Franz Bodmer und der Wittwe Erni, Fridolins sel. von hier Feuer aus und äscherte das mit Stroh bedeckte Gebäude in kurzer Zeit vollständig ein. Die Fahrhabe des Bodmer war unversichert, diejenige der Wittwe Erni nur theilweise, und ist fast gar nichts gerettet worden. Außerdem verbrannten 4 Stück Vieh, eine Ziege und 8 Schweine. Die Brandursache sei wahrscheinlich bei der Tochter der Wittwe Erni zu suchen, die schon längere Zeit geisteskrank, jedoch aus Sparsamkeit nicht in die Irrenanstalt versetzt wurde.

— Muri. (Korresp. v. 19. Febr.) Morgen (Samstag) wird hier ein Mann zu Grabe geleitet, der nur Freunde hatte, Feinde hatte er sicherlich keine. Es ist dies Hr. Gerichtsschreiber Hausherr von Muri. Dieser strebsame, fleißige und so gewissenhafte Mann wurde nach kaum zurückgelegtem 41. Lebensjahre seiner selbstgeschaffenen schönen Laufbahn und seiner ihn so beglückenden Familie entrissen. Seine noch lebenden Eltern konnten nicht viel für ihn thun, doch ließen sie ihn 3 Klassen der hiesigen Bezirksschule durchmachen. Er mag es vorzugsweise seiner schönen Handschrift zu verdanken gehabt haben, daß er noch sehr jung eine Copistenstelle auf einem Geschäftsburau im Kt. Bern erhielt. Durch Fleiß und Ausdauer eignete er sich rasch hinreichende Geschäftskenntnisse an, so daß man ihm bald bedeutendere Posten anvertrauen durfte. Diese wichtigeren Stellen erhielt er in Burgdorf und in Trachselwald, an welch letzterem Orte er längere Zeit Audienzaktuar beim Richteramt war.

Nachdem sein Herz gewählt hatte, sehnte er sich doch wieder in seine engere Heimath zurück. Er fand Stellung beim hiesigen Bezirksgerichte, wo er 6 Jahre lang sich mit der untersten Sprosse der Stufenleiter (zweite Kanzlistenstelle) begnügen mußte. Später wurde er erster Kanzlist und Gerichtskassier, dann Gerichtssubstitut und vor drei Jahren Gerichtsschreiber. Auch bei Besetzung der Gerichtspräsidentenstelle dachte man 2 Mal an ihn.

Herr Hausherr besaß immer eine blühende Gesundheit, die er sich durch Solidität und passende Körperübungen zu erhalten suchte. Er war ein strammer Läufer, ein tüchtiger Turner und längere Zeit ein schneidiger Turnlehrer an der Bezirksschule.

Der in letzter Zeit zweimal stattgefundene Gerichtspräsidentenwechsel bürdete ihm furchtbar viel Arbeit auf. Diese Anstrengungen mögen zwar sein Nierenleiden, das sich seit etwa 1 Jahre bemerkbar machte, nicht hervorgerufen haben, aber sicherlich haben sie es beschleuniget. Man darf darum wohl sagen, daß er das Opfer seines fast zu weit gehenden Diensteifers geworden ist.

Herr Hausherr war ein durch und durch selbstgemachter Mann. Er errang sich eine schöne Stellung, brachte es zu einem recht hübschen Heim, gewann die Liebe und Achtung aller seiner Mitbürger und gründete eine Familie, die sein Stolz, seine Freude und sein Glück war.

Gott hat hier tiefe, tiefe Wunden geschlagen. Doch wer will mit ihm rechten. Seine Wege sind oft gar wunderbar und darum für uns unbegreiflich. Er hab' dich selig, lieber Freund! Möge er die lieben Deinen trösten, und ihnen Hülfe und Beistand sein!

— Bremgarten. Letzten Donnerstag Morgens 2 Uhr wurde der 44 Jahre alte Bernhard Seiler, Fuhrmann, vom Nachtwächter unterhalb der kleinen Stiege vor dem Eingang in das Gasthaus z. Adler todt aufgefunden.

— Häggligen, 19. Febr. (Eingsdt.) Zur Besprechung der Bezirksamtmannwahl hat heute eine größere Versammlung im Schulhaus stattgefunden und in offener Abstimmung den Hrn. Amtschreiber Seiler portirt, welchem dieses Amt in verschiedenen Berücksichtigungen gehöre und besonders um die begangene Wahloperation gut zu machen.

Eine Eisenbahn auf den Pilatus. (Korresp.) Nachdem schon vor Jahren der Gedanke aufgetaucht war, auf die Höhe des Pilatus bei Luzern eine Eisenbahn zu bauen, hat dieses Projekt durch das entschiedene und sachgemäße Vorgehen der Herren Locher u. Co. und Ed. Guyer-Freuler in Zürich endlich festere Gestaltung gewonnen und nachdem schon im letzten Sommer die Bundesversammlung die bezügliche Konzession ertheilt hat und inzwischen Seitens des schweiz. Eisenbahndepartements auch die Genehmigung der Baupläne erfolgt ist, darf an der Verwirklichung des kühnen Planes nicht mehr gezweifelt werden. Sicherlich dürfte es die Leser interessiren, etwas Näheres über dieses Bahnprojekt zu erfahren, um so mehr, da einerseits der zu bezwingende Berg ganz andere und weit großartigere Verhältnisse aufweist, als andere, und weil anderseits das von den Unternehmern zur Anwendung gebrachte System eine ganz neue Erfindung bildet, die bis jetzt noch bei keiner andern Bergbahn angewendet worden ist.

Es wird diesfalls im Prospekte im Wesentlichen Folgendes mitgetheilt. Der Unterbau besteht in einer durchlaufenden, mit Granitplatten und Rollschar abgedeckten Mauerung, und es ist der nur aus Eisen und Stahl gefertigte Oberbau in zweckmäßiger Weise mit dieser Mauer verankert. Die aus weichem Stahl angefertigte Zahnschiene hat eine doppelte Reihe seitlicher Zähne, in welche die Zahnräder auf beiden Seiten eingreifen. Es sind also die Achsen der Zahnräder nicht horizontal wie bei den Rigimaschinen, sondern senkrecht zur Bahn-Nivelette und es wird hiedurch ein Aufsteigen der Zahnräder ausgeschlossen. Lokomotive und Wagen bilden nicht zwei getrennte Bestandtheile, sondern ein einziges Fahrzeug mit zwei Laufachsen und vier in die Zahnstange eingreifenden Zahnrädern. Kessel und Maschine befinden sich, Bergfahrt vorausgesetzt, auf der hintern untern, der Wagenkasten mit 32 Sitzplätzen auf der vordern obern Seite des Fahrzeuges. Sämmtliche vier Zahnräder sind bremsbar und außerdem sind nächst der obern Laufachse zwei Klauen angebracht, welche die Köpfe der Laufschienen umfassen und ein Umwerfen des Wagens durch Windstöße verhindern. Wie ein bewährter Fachmann bemerkt, scheint es einleuchtend, daß die Zahnstangenanordnung rationeller und sicherer ist, als bei den bisherigen Bergbahnen. Auch die Bewegungsmaschinen scheinen soweit menschliche Voraussicht reicht, sicher, wenn Alles sehr stark und von fraglos zuverläßigem Material erstellt wird und wenn die Bahnunterlage und die Befestigung des Oberbaues an dieselbe ebenso zuverläßig sind. Das Ganze macht den Eindruck eines kühnen, aber dementsprechend sorgfältig und umsichtig vorbereiteten Unternehmens.

Die projektirte Pilatusbahn wird ihren Anfangspunkt in Alpnach-Stad, 441 M. über Meer, und ihren Endpunkt auf dem Plateau des Hotel Bellevue auf Pilatus, 2076 M. über Meer, haben. In einer Länge von 4455 M. wird eine Höhe von 1634 M. überwunden und es beträgt die größte Steigung 48%. Ungefähr die Hälfte der Bahn liegt in Kurven von 80 — 100 M. Radius. An größern Bauobjekten wird die Bahn einen Viadukt über den Wolfortbach, sowie drei kürzere und einen längern Tunnel aufweisen. Die Fahrgeschwindigkeit ist zu 3,6 Km. per Stunde angenommen; es würde demnach eine Fahrt (Berg oder Thal) ca. 80 Minuten Zeit beanspruchen.

Die Kosten- und Rentabilitätsberechnung weist nach gründlicher Prüfung aller in Frage kommenden Verhältnisse und Anforderungen im Wesentlichen folgende Ziffern auf: Anlagekapital 2,050,000 Fr., Betriebseinnahmen 220,000 Fr., Ausgaben 315,000 Fr., Reinertrag 135,000 Fr. Der durchschnittliche

direkte Verkehr der beiden Rigibahnen stellte sich in den Jahren 1881—84 auf 77,334 Personen, der Gesammtverkehrs durchschnittlich auf 122,277 Reisende. Um eine möglichst sichere Grundlage zu gewinnen, ist für den Pilatusverkehr nur eine Frequenz von 30,000 Personen (weniger als 1/4 des Gesammtrigiverkehrs) angenommen und darauf stützt sich die obige Berechnung. Gegenwärtig besuchen mindestens 6000 Personen jährlich den Berg und es ist doch gewiß keine übertriebene Annahme, daß nach Erstellung der Bahn sich die Zahl derjenigen, welche diesen imposanten Vorposten des Hochgebirges mit seiner großartigen Natur und unvergleichlichen Aussicht besuchen, mindestens verfünffachen werde.

Solothurn. In Aeschi ist Freitag Morgens das erst 1879 erbaute Haus des Landwirth Baumgartner abgebrannt.

Berlin, 18. Februar. Gerüchtweise verlautet, daß der hiesige französische Botschafter Courcel wegen der wiederholten Entdeckungen französischer Spionage, wie sie die jüngsten Landesverrathsprozesse bekundeten, seine Demission eingereicht habe.

Das Petersburger Blatt „Swet" veröffentlicht eine angeblich aus Genf vom 1. Januar erlassene Proklamation des Fürsten Peter Karageorgiewitsch an die Serben, worin er dieselben auffordert, den König Milan bei Seite zu schieben. Der serbische Thronprätendent Karageorgiewitsch ist ein Schwiegersohn des Fürsten von Montenegro, welcher dieser Tage in einer politischen Mission Petersburg besuchte und soeben in Berlin ist.

Ferner bringt Katkoffs bekannte „Moskowskija Wjedomosti" folgende sensationelle Note gegen die österreichische Diplomatie: „Ein in der Nacht auf den 16. November von den Bulgaren aufgefangener, in deutscher Sprache geschriebener, vom Sekretär der österreichischen diplomatischen Agentur in Sofia an den König Milan gerichteter Brief lautete ungefähr: „Eure Majestät! Bieten sie heute oder morgen alle Kräfte auf, um in Sofia einzurücken, sonst wird das zu spät und zu schwierig werden, da die rumelischen Truppen in Eilmärschen den Bulgaren zu Hilfe kommen!" Politisches Aufsehen erregt, daß diese Depeschen ungehindert die russische Zensur passirten.

In Hamburg vermachte ein Kaufmann 450,000 Mk. zur Gründung eines Seemannshospitals in Cuxhaven.

Aus der Pfalz, 16. Febr. In Dürkheim wurde heute Morgen in der Lateinschule Subrektor Sucro während des Unterrichts vom Schlage gerührt und war sofort todt. — Ein ähnlicher Fall hat sich am 13. d. in Kaiserslautern ereignet, wo der Direktor der Düngerfabrik, Dr. Weller, in seinem Laboratorium einen Schlagfluß mit tödtlichem Ausgange erlitt. — Aus Kirchheimbolanden berichtet man der „Pf. Ztg.", daß von dort der Delikatessenhändler M., Prem.-Lieut. der Landwehr, unter Hinterlassung von Frau und Kindern, sowie von zahlreichen Gläubigern verschwunden sei. Die Passiven betragen 30,000 Mk. Man spricht auch davon, daß M. Unterschlagungen begangen habe.

Jena, 19. d. Der General der Infanterie, Generaladjutant des Kaisers, von Boyen, ist hier gestorben.

Metz, 16. Februar. Der Schlafwagen des Frankfurt-Pariser Schnellzuges wurde in vergangener Nacht von der französischen Zollbehörde konfiscirt und hätte ohne das Dazwischentreten des Bahnhofvorstehers beinahe liegen bleiben müssen. Der Kondukteur des Schlafwagens, hatte nämlich 96 Cigarren bei sich, die er nicht deklarirte, die Zollbehörde arretirte dieserhalb den Schaffner und beschlagnahmte das Beförderungsmittel — den Schlafwagen. Erst nachdem der Tarwerth des Wagens — Fr. 9000 — hinterlegt war, durfte er weiter rollen, der Schaffner blieb in Haft.

Brüssel, 16. Febr. Eine Feuersbrunst hat heute das große Kloster der Ursulinerinnen in Laeken bei Brüssel vollständig zerstört. Die 30 Nonnen und 105 Mädchen, Pensionäre der Klosterschule, sind alle glücklich gerettet worden.

Lissabon, 19. Febr. Das Ministerium hat seine Entlassung genommen. Der Führer der Progessisten ist zur Gewalt berufen. Er wird dem König heute die Liste des neuen Kabinets überreichen. Das abtretende konservative Ministerium bestand seit dem 24. Oktober 1883.

Pest, 19. Febr. In der heutigen Sitzung des Reichstages wurde die Konvention mit der Schweiz betreffend gegenseitigen Schutz der Fabrik- und Handelsmarken angenommen.

Moskau, 19. Febr. Das russische Geschwader soll den 21. ds. bei Syra eintreffen.

Sofia, 18. Februar. Fürst Alexander kam gestern in Philippopel an. Er wurde enthusiastisch aufgenommen und empfing den offiziellen Besuch aller Konsuln, mit Ausnahme des russischen.

Newyork, 15. Febr. Der frühere Gouverneur des Staates Newyork, Horatio Seymour, ist auf seinem Landsitze gestorben. Seymour war 1810 geboren und wurde schon mit 33 Jahren Sprecher des Repräsentantenhauses der Legislatur seines Heimatstaates. 1852 und wieder 1862 wurde er Gouverneur des Staates. Als solcher leistete er während der ersten kritischen Periode des Bürgerkrieges dem Staate bedeutende Dienste. 1868 wurde er von den Demokraten als Präsidentschaftskandidat aufgestellt, unterlag aber gegen Grant. Das Leben des „Weisen von Deerfield" war ein so reines, daß er vielleicht zu den beliebtesten Männern der Union gehörte.

Der reichste Mann der südlichen Staaten der Union, Oberst Edmund Richardson, ist in Jakson (Missouri) gestorben. Sein jährliches Einkommen betrug nahezu 5 1/2 Millionen Franken. Sein gesammter Landbesitz umfaßte 202 Quadrat-Kilometer kultivirten Landes. Sein Vater war ein armer Farmer gewesen.

Nachrichten aus Montevideau zufolge greift die revolutionäre Bewegung in Uruguay um sich.

Erklärung.

Eine Wohlener Korrespondenz der Aarg. Nachrichten von gestern zieht mich in die Zeitungsfehde hinein, die darüber entbrannt ist, ob unser Armenpfleger liberal oder konservativ sei. Sie bezeichnet mich nämlich unzweideutig als den Einsender der Artikel im Aarg. Tagblatt, welche die letztere Ansicht vertreten und fordert mich auf, den Vorwurf der Lüge nicht auf mir sitzen zu lassen, welchen Armenpfleger Wohler gegen den fraglichen Einsender erhob. Dem gegenüber habe ich einfach zu erklären, daß ich nicht der Einsender der streitigen Artikel bin, überhaupt in Bezug auf unsere Gemeindeangelegenheiten noch nie ein Wort ins Tagblatt geschrieben habe. Hr. Buchdrucker Stierli wird dies auf mein Ansuchen im heutigen Tagblatt bezeugen. Und das Gleiche gilt in Bezug auf die Nachrichten.

Ich habe also die Abwehr nicht nöthig, die mir die gestrige Einsendung zumuthet. Und wenn der betreffende Korrespondent die Ansicht ausspricht, jene politische Beurtheilung des Kandidaten Wohler sei mein Werk, ein Wahlmanöver, so befindet er sich in einem gleich großen Irrthum. Erstens hatte ich damit nichts zu thun, wie mir alle meine hiesigen politischen Freunde werden bezeugen müssen. Und zweitens wurde sie von Denjenigen, die sie aussprachen, wie ich es auffasse, unzweifelhaft in guten Treuen abgegeben, so daß von einem Wahlmanöver überhaupt nicht gesprochen werden kann.

So viel zur Richtigstellung. Den Zeitungsstreit aufzunehmen der mir von hier aus mit so großem Eifer angeboten wird, darauf verzichte ich.

Wohlen, 20. Febr. 1886. E. Isler, Fürsprech.

Frucht-Markt in Basel vom 19. Febr. 1886.

Weizen, russischer		Fr. 20½—22¼
„ ungarischer		„ 21½—22½
Mehl französisches Nr. 1		„ 30 —31
„ „ „ 2		„ —
Roggen		„ 17½—17¾
Hafer		„ 18 —20
Braugerste, nach Provenance		„ 19 —23
Mais, Galatzer		„ 18 —20
„ weißer		„ 17 —17¾
„ Amerikaner Bigarré		„ 16 —17¼

Alles bei Partien, ohne Sack, per comptant.

Getreide-Börse. Zürich, 19. Februar 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	22	21	Romanshorn.
Bessarabischer	24	23	—	Zürich.
Azima	24	23	21½	„
Landweizen	20½	20	—	„
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	17	—	—	„
— gelbes	16½	—	—	Romanshorn.
Braugerste	21½	20	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
„ ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Tendenz: Weizen steigend und Mehl 50 Cts. per 100 Kilo höher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ozonometer. Feuchtigkeit.	Witterung
19.	Mittgs. 1U.	0	730,1	764,9	E.	69	1.bwlkt
19.	Abends 9	−1,7	730,7	765,5	E.	88	dto.
20.	Morg. 7	−2,7	730,2	765,6	SW.	94	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -0,4 ° C
Minimum -2,7 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 19. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; bewölkter Himmel oder Regen; ziemlich niedrige Temperatur.

Kapital-Anlagen.

In- und ausländische
Staats-, Eisenbahn-, Bankobligationen, zinstragende und unverzinsliche *Anlehensloose*
kaufen und verkaufen wir jederzeit zu genauesten Tagescoursen.

Coursblätter gratis.

Börsen-Speculationen.

Provison nur **Ein pro mille.**
Kostenfreie Einlösung aller Zinscoupons und **Controlle** aller verloosbaren Werthpapiere.
Auskunft und Rathschläge in allen finanziellen Angelegenheiten gratis und franko.

Allgem. Creditbank in Basel.

Zweigharz

in bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per 1/2 Ko. à 45 Rp., bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kos. bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.

C. Rychner, Seiler.

Bunte Ballstrümpfe

empfiehlt

C. Hemmeler-Türler.

Ballhandschuhe

von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 80 das Paar.

Ballblumen, Rüschen, Spitzen

hübsche Auswahl in weiß, crême, schwarz und in Farben empfiehlt zu besonders billigen Preisen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Carneval! Maskenbälle!

Prachtvolle, fürstlich elegante **Costüme** aller Art, äußerst billig, in correkter, effektreicher Ausführung; aber nicht zu verleihen.

Cotillon-Gegenstände.

Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe ꝛc.
Carnevalistische Bilder zur Saal-Decoration à 3 M. — Narren-Mützen.
Theater-Dekorationen, auf Stoff gemalt.
Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.

Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rhein.

Zu Zeiten ungesunder Witterung

hat man in

Dennler's Magenbitter

ein ganz vorzügliches erwärmendes Schutzmittel.

Eine tüchtige **Person** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in achtbarer Familie. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Eine gesunde starke **Magd,** welche kochen kann, sowie die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht eine Stelle. Eintritt sofort oder später.

Säcke

aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst:

C. Rychner, Seiler.

Zu verkaufen:

Ein Masken-Costume.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**



Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 21. Februar:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 21. Februar:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Cand. Herzog aus Basel.

Sängerbund.

Probe morgen Sonntag punkt 11 Uhr.

B. T. V.

Sonntag ½2 Uhr F. T. Turnhalle.

Grütli-Verein Aarau.

Männerchor.
Heute Samstag Abends punkt 8 Uhr in der Militär-Cantine im Schachen.
Es ersucht um das Erscheinen sämmtlicher Mitglieder
Die Rose vom Oberland.

Maskenball.

Comitesitzung: Sonntags 8 Uhr.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.

Kinder-Speisung.

Uebertrag Fr. 215. —
Folgende Gaben werden innigst verdankt:
Von Ungenannt Fr. 5, M-G. in H. Fr. 10, Tit Freimaurer-Loge „z. Brudertreue" Fr. 100, Ungenannt Fr. 5, Hrn. H. H-Th. Fr. 5, Frau H-W. Fr. 5, von zwei Oekonomen je 1 Sack Kartoffeln. Ungenannt 1 Korb Suppenbrod.
Bisherige Geldgaben Fr. 345. —
Namens des Vorstandes,
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Sonntag den 21. Febr.:
Sago-Suppe,
Schweinsbraten,
Kartoffelpurrè.
Für Montag den 22. Februar:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Erbsenmus.
Marken verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Verein schweiz. Geschäftsreisender

Aargauische Sektionen.

Delegirten-Versammlung
Sonntag 21. Februar, Nachmittags, **im Affenkasten.**
Die Mitglieder der Sektion Aarau werden speziell zu dieser Versammlung eingeladen.
Der Vorstand.

Der **Armenerziehungs-Verein** des Bezirks Aarau, sucht für ein neunzehn Jahre altes **Mädchen,** welches bis jetzt zu seiner Vorbildung mehrere Jahre in der Appenzellerschen Anstalt in Tagelswangen Kt. Zürich untergebracht war, einen guten Platz, wo es in einen Dienst treten könnte. Es wird weniger auf großen Lohn, als auf freundliche Behandlung gesehen. Nähere Auskunft ertheilt der Präsident des Vereins.

Militärcantine im Schachen.

Sonntag den 21. Februar,
von 4 Uhr an:
Gemüthliche Unterhaltung.

Weiße Herren-Glacé- und Militär-Handschuhe

empfiehlt höflichst
A. Brast.

Pension.

Bei einer Dame in Lausanne fänden einige junge Leute, welche die dortigen Unterrichts-Anstalten zu besuchen gedenken, auf kommendes Frühjahr sehr gute Kost und Logis Nähere Auskunft ertheilen: **Mad. Curchod, Rue du Valentin Nr. 3 Lausanne,** sowie **Fr. Schaefer,** Einnehmer, Bahnhof Aarau.

Abendunterhaltung der Stadtmusik

Zu Ehren der Passivmitglieder

im Saalbau

Samstag den 20. Februar 1886.

Mit Consumation.

PROGRAMM:

1) König Karl Marsch . . . von Unrath.
2) „Die Kapelle", Quartett . . - C. Kreutzer.
3) Volkslieder:
a. „Der erste Tag im Monat Mai" }
b. „So muss mein Schätzle sein" } . . - H. W. Schepp.
c. „O Annelein wie seid Ihr schön" (altdeutsch) - A. Krug.
gesungen von Hrn. Burgmeier.
4) Andante cantabile aus der Sonate pathétique - L. v. Beethoven.
5) a. „Orage tu ne saurais m'abattre", Concert-Etüde - Henselt.
b. I. Satz aus Faschingsschwank . - Schumann.
Klaviervorträge von Hr. F. Rychner.
6) Minnelied, komisches Ständchen (Gesang). . . .

10 Minuten Pause.

7) „Von Allen Etwas", grosses Quodlibet . von Siebenkäs.
8) „Der Jäger", Duett für 2 Trompeten . - Küken.
9) „Drei fideleSchusterjungen", km. Terzett(Gesang) - . . .
10) „Am schönen Rhein gedenk ich Dein", Walzer - Kéler Béla.

10½ Uhr Ball im kleinen Saale.
11½ Uhr Ballpause und Vorführung eines „Automaten Cabinets" auf dem Podium im grossen Saale.

Ballmusik: Wynauer Orchester.

Wirthschaft Hr. Otto Bertschinger z. Cantine.

Beginn der Abendunterhaltung Abends 8 Uhr.
Zum Eintritt berechtigen die den verehrlichen Passivmitgliedern beim Einzug des Jahresbeitrages zugestellten „Eintritts-Karten" und nicht die grauen „Ausweiskarten."

Grütliverein Aarau.

Theateraufführung im Festsaale
Sonntag den 21. Februar 1886

Die Rose vom Oberland

oder

Vaterfluch und Muttersegen.

— Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang. —

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Grütliverein Aarau.

Rechnungen

an die Theater-Gesellschaft Aarau beliebe man sofort an Unterzeichneten einsenden zu wollen.
E. Strub, Cassier.

Der Frauenverein Aarau

(Section des Schweizer Frauen-Verbandes)

gedenkt im Laufe des Monats März einen **unentgeltlichen Zuschneidekurs** für einfache Kleidungsstücke und Wäsche, sowie Anleitung im Flicken ertheilen zu lassen. Die Arbeitsstunden werden an vier Abenden der Woche von ½8—10 Uhr stattfinden, um die Theilnahme auch Töchter und Frauen zu ermöglichen, denen es während des Tages an der nöthigen Zeit fehlt.
Anmeldungen nehmen bis Ende Februar entgegen und sind zu jeder weitern Auskunft gerne bereit
Frau E. Coradi-Stahl
oder die Kursleiterin:
Frau J. Frey-Kieser.

General-Versammlung

des Handwerker- & Gewerbevereins des Kreises Aarau

Samstag den 20. Februar 1886, Abends 8 Uhr,
in der Krone.

Traktanden: Rechnungsablage.
Vorstandswahlen.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Institut Delessert

zur Erlernung der modernen Sprachen.
In diesem Institute, 1864 gegründet, erlernen junge Leute, welche sich dem Handelsfache widmen wollen **in einem Jahre** die **französische, englische und italienische Sprache** geläufig sprechen und schreiben. Referenzen in allen Theilen Europas. Man wende sich an **Mr. Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-7085-L)

Wilhelm Donnerstags

Elektro-galvanische Einlegesohlen

unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei
A. Lanz-Hurter in Aarau.
Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**

Anzeige & Empfehlung.

Beehre mich hiemit den geehrten Damen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich als

Corsetschneiderin

und **Weißnäherin** in Aarau etablirt habe und empfehle mich somit für alle einschlagenden Arbeiten angelegentlichst.
Corsets werden stets zum Waschen und Flicken angenommen.
Es empfiehlt sich bestens
Frau Spähne, Rain 833.

Auf morgen Sonntag:
Frische Wurstweggen,
Birnenweggen,
gefüllte Gipfel,
Rollküchli
empfiehlt bestens
Ernst Kunz, Conditor.

Töchtern,

die im **Schönflicken und Verstechen** Anleitung wünschen, werden angenommen bei der sich hiefür bestens empfehlenden
Rain 833. **Frau Spähne.**

Entlaufen:
Ein großer schwarz-brauner **Hund,** dänische Race, horcht auf den Ruf Nero. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Zubehör. Auf Anfang Mai. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Kalbfleisch
und Schaffleisch
beste Qualität
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Wein-Agentur

von

E. Scherrer, Negotiant
in Aigle
(Canton Waadt, Schweiz).
Spezial Agentur, Verbindungen und gewissenhafte Auskunft über **Kauf und Verkauf**
alter und neuer Weine
von **Aigle, Yvorne und Villeneuve** sowie Umgebungen.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

Es werden verkauft:
Am **Mittwoch den 24. Februar** nächsthin:
a) Im Staatswald: „Boll-Wust", Schlagfläche pro 1886, Vormittags **halb 10 Uhr:**
1 Buchenstamm mit 0,94m³; 1 Eichstamm und 1 Stück Eichennutzholz mit 1,49m³; 5 schöne Rothtannen-Sagbölzer mit 6,85m³; 1 Halbrase; 145 Ster Mischelholz; 17 Ster Stockholz; 2950 Schlagreiswellen, nebst 3½ Ster und 24 Wellen **Dürrholz.**
b) im „Rainwald" ca. um **12** Uhr Mittags: 18,5 Ster Laubholz und 1350 Wellen aus II. und 2000 Laubwellen aus I. Durchforstung.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 18. Februar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen wegen Wegzug:
Ein sehr gut erhaltenes
PIANINO
von Hüny u. Hübert.

Ein Spieltischchen,

bereits neu ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht:
Eine treue, fleißige Magd,
welche gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Für Pflästerer!

Tüchtige Pflästerer finden sofort Arbeit bei
K. Bopp, Pflästerermeister
in Aarau.

Wer noch im Stande ist

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 44.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. Februar 1886.

Eidgenossenschaft.

* Der Verband deutsch-schweizerischer Gartenbauvereine, hat in seiner ordentlichen Delegirtenversammlung vom 21. Febr. in Aarau den Vorstand aus folgenden Mitgliedern bestellt: Herren Dr. A. Stähelin-Herzog, Präsident; Jean Gaßmann in Solothurn, 1. Vizepräsident; J. Keller, Obergärtner, Belvoir, in Zürich, 2. Vizepräsident; Mertens, Handelsgärtner, Zürich, Aktuar; Schumacher, Sekretär in Bern, Kassier. Rechnungsrevisoren: HH. Gustav Hoch, Samenhändler, in Aarau, Karl Kempf, Handelsgärtner, in Baden.

Lausanne, 20. Febr. Das Bundesgericht erklärte mit Stimmenmehrheit den Rekurs der Heilsarmee gegen die Regierung, insoweit derselbe auf Verletzung des Versammlungsrechtes (Art. 3 der Zürcher Verfassung) gestützt wurde, als begründet, behielt aber die Befugnisse der kantonalen und Bundesbehörden hinsichtlich der Handhabung der Ordnung und des Friedens (Bundesverfassung Artikel 50, Alinea 2) ausdrücklich vor und bestätigte das Dispositiv 3 der Schlußnahme der Regierung, wonach Kindern unter sechszehn Jahren der Besuch der Versammlungen der Heilsarmee untersagt wird.

Schweiz. Centralbahn. Die Einnahmen stellten sich im Monat Januar wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 634,00 (Fr. 667,622. 29), per Kilm. Fr. 1962. 85 (Fr. 2066. 94). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 13,550 (Fr. 15,847. 74), per Kilom. Fr. 2710 (Fr. 3162. 55). 3. Aargauische Südbahn Fr. 79,300 (Fr. 85,881. 99), per Kilom. Fr. 1367. 24 (Fr. 1480. 72). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1270 (Fr. 1282. 96), per Kilom. Fr. 158. 75 (Fr. 160. 37).

Der „Nat.-Ztg." zufolge wird die Bestimmung, wonach nur süddeutsche Reichsbankanstalten Wechsel auf schweizerische Bankplätze ankaufen durften, auf sämmtliche Reichsbankanstalten ausgedehnt. In der betreffenden nächster Tage zu veröffentlichenden Verfügung werden 29 schweizerische Bankplätze namhaft gemacht.

Die von der schweiz. meteorologischen Centralanstalt in Zürich herausgegebenen Witterungsprognosen wurden letztes Jahr in Zürich, Luzern und Neuenburg auf ihr Zutreffen geprüft. Dabei ergaben sich für Zürich 89%, für Luzern 82% und für Neuenburg 87% zutreffende Fälle. Auf Wunsch des österreichischen Ackerbauministeriums werden die Prognosen regelmäßig nach Bregenz übermittelt.

Aargau.

— * Aarau. Die auf letzten Samstag angeordnete Generalversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins war in Folge des auf den gleichen Abend fallenden Stadtmusikfestes spärlich besucht. Die zu behandelnden obligatorischen Traktanden, Rechnungsablage und Vorstandswahlen, wurden schnell erledigt. Die von der Rechnungskommission geprüfte Jahresrechnung wurde genehmigt und der Vorstand von sieben Mitgliedern im ersten Wahlgang in folgenden Herren bestellt: Richner, Seiler, Siebenmann, Tapezierer, Schäfer, Architekt, Stadtrath, Meier, Direktor der Handwerkerschule, Strebel, Sohn, Schreiner, Huber, Drechsler, und Gysi, Maler; aus deren Mitte ging als Präsident des Vereins Hr. Schäfer im ersten Wahlgang hervor. Im Weitern wurde die Rechnungskommission in offener Abstimmung in den HH. Kuhn-Buser, Wehrli, Gypser, und Gysi, Tapezierer bestätigt.

Am Schlusse stellte sich der anwesende an die hiesige Handwerkerschule berufene Herr Direktor Meier der Versammlung offiziell vor, wobei er die ihm obliegenden Pflichten sowohl gegenüber der hiesigen Meisterschaft auseinander setzte, als auf den Nutzen und die Vortheile hinwies, welchen letztere bei Benützung der jetzt zu Gebote stehenden Anordnungen daraus ziehen kann; diese Aufklärung wurde von den Anwesenden mit Befriedigung entgegengenommen.

— Aarau. Bei der Wahl eines Ersatzmannes der Steuerkommission stimmten 909
ab die leeren Karten 105
verbleiben 804
Absolutes Mehr 403.
Stimmen erhielten die Herren:
Richner, Conrad, Seiler 698, Hofer, Gottlieb, Negt. 46, Gysi, Traugott, Lehrer 43, ungültig 17. Somit ist gewählt Hr. Richner, Seiler.

— Aarau. (Korrsp.) Wie vorauszusehen war, hat das reichhaltige Programm für die diesjährige Abendunterhaltung der Stadtmusik die verehrl. Passivmitglieder und ihre Freunde recht zahlreich animirt, die Leistungen dieser durch frisch gewonnene Kräfte verstärkten Gesellschaft anzuhören: großer und kleiner Saal waren beinahe vollständig besetzt.

Den Reigen des Programms eröffnete der König Karl's Marsch von Unrath, der in ganz gelungenem Vortrag zur Ausführung kam. Als Neuheit bei diesem Stücke (in Aarau wenigstens) wurde das kürzlich von einem Mitgliede der Gesellschaft geschenkte sog. „Glockenspiel" verwendet.

Die von Sänger Burgmeier unter Klavierbegleitung des Hrn. F. Richner vorgetragenen drei Volkslieder ernteten mächtigen Beifall.

Ungemein gaudirte uns das „Minnelied", komisches Ständchen, das in guter amüsanter Weise zum Ausdruck kam. Meister G. hat es verstanden, bei der übernommenen Rolle den ganzen Mann zu stellen.

Das nach 10 Minuten Pause zur Aufführung gelangte „Von Allen Etwas", großes Quodlibet von Siebenkäs, ein langes Stück, wurde meisterhaft vorgetragen und hat die Zuhörerschaft in allen Theilen befriedigt.

Als das Urgelungenste darf das komische Gesangsstück „Drei fidele Schusterjungen" bezeichnet werden. Alle drei Mitwirkenden verstunden es voll und ganz die Anwesenden mit der sorgfältigen und pünktlichen Ausführung des Stückes zu erfreuen.

Aber auch nicht weniger ergötzte das zuletzt aufgeführte „Automaten-Kabinet" das Publikum. Wahrhaftig, es war eine köstliche Unterhaltung, die beiden letztgenannten Nummern anzusehen.

Nach Abwicklung des Programms wurde der kleine Saal zu Gunsten der tanzlustigen Jungwelt geräumt, und wird dieser zweite Akt letzterer noch mehrere Stunden Freude bereitet haben.

Schließlich dürfen wir der in jeder Beziehung prompten und guten Bedienung des Festwirthes, Hrn. Cantinier Bertschinger, lobend erwähnen.

— Aarau. Donnerstag den 4. März, Nachmittags 5 Uhr, versammelt sich im Theatersaale des Saalbaus die Ortsbürgergemeinde. Traktanden: Bürgerrechtsbewerbungen: a. Bewerbungen: 1. Des Herrn Ad. Wettler, von Rheineck, Kts.

6

Feuilleton.

Adriana.

Eine altvenetianische Geschichte.

Der Auftrag des Rathes, Justiniani zur Heimkehr zu bewegen, wurde dem Grafen Montalto in aller Form ertheilt. Dieser traf einige Maßregeln zur wirksamen Vertheidigung Venedigs während seiner Abwesenheit, und bestieg die Galeere des Dogen, die sich alsbald nach Dalmatien in Bewegung setzte. Bald erreichte die Galeere einen Hafen Dalmatiens. Montalto und sein Gefolge bestiegen reich aufgeschirrte Rosse, welche ihnen der venetianische Gouverneur entgegengesandt hatte, und ohne Zögern ging es weiter nach der malerischen Gebirgsgegend, wohin Justiniani sich zurückgezogen hatte. Einen Tag hatte der Ritt gedauert und die Abendröthe loderte noch am Horizont, als die Cavalcade in das Thal gelangte welches das Ziel ihrer Reise war. Es war dies eine der Landschaften von lieblicher und zugleich großartiger Schönheit, wie sie dem bergigen Ost-Küstenlande des adriatischen Meeres eigen sind. Ein Wasserfall rauschte aus einer Kluft des hochragenden Berges, der das Thal gegen den Nordwind schützte und Haine voll üppiger Belaubung, im herrlichsten Grün prangend, umsäumten die Höhen wie auch die Ufer des Flusses, welcher das reizvolle Thal durchströmte. Nach einem Ritt durch Ueberreste alter marmorner Villen und an antiken Tempel-Ruinen vorüber, gelangte der Zug in einen sorgfältig angebauten Bezirk des gesegnetsten Ackerlandes nebst Gärten voll fruchtbringender Bäume und durch Farbenpracht entzückender Blumenbeete. Den rauhen Kriegern schien dieser schöne friedliche Ort ein Paradies im Vergleich mit den Scenen der Verwüstung, die sie anderwärts so lange gesehen. Montalto selbst verglich seufzend in Gedanken das glückliche Stillleben inmitten dieser lieblichen Fülle von Naturreizen, mit der stürmischen und oft rohen Soldaten-Existenz, die hin und her geschleudert wird durch die Wechselfälle des Krieges und der Politik.

Das Flußthal hatte sich verengert und an seiner engsten Stelle verhinderten hohe Bäume und dichtbelaubtes Gebüsch den Ausblick. Um so größer war seine freudige Ueberraschung, sich beim Austritt aus dem duftigen Hain plötzlich dem Haus, man kann sagen dem Palaste, des vielbegehrten Justiniani gegenüber zu sehen. Es war dies ein Gebäude, das, im zierlichsten griechischen Stil aufgebaut, die Traditionen des feinen Geschmacks wahrte, die schon in alter Römerzeit sich in Prachtbauten mannigfaltiger Art an der dalmatinischen Küste bethätigt hatte.

Justiniani empfing den ausgezeichneten Gast mit der sichern Eleganz des Auftretens, das ihm als dem einstigen Gast der Höfe und als Mitglied einer aristokratischen Körperschaft eigen geworden war. Sein Haushalt war der eines wohlbegüterten venetianischen Edlen. Einige der Offiziere, die in glorreichen Feldzügen mit ihm einst gedient, bildeten seine Umgebung, gewissermaßen seinen Hofstaat. Auch die Dienerschaft bestand meist aus alten Soldaten und man glaubte, wenn man in seinem Palast Aufnahme fand, in das Hauptquartier eines mächtigen Heerführers zu treten. Justiniani's hohe stattliche Gestalt, nicht gebeugt durch die Last der Jahre und das feurige Auge, das in seinem martialischen Angesichte blitzte, unterstützte diesen Eindruck. Fest war sein Schritt, ungeachtet des Schnee's der Haare und soldatisch flink seine Bewegungen.

Montalto verlas den Auftrag, welchen der hohe Rath von Venedig ihm ertheilt hatte, Justiniani hörte sehr aufmerksam zu, gab jedoch keine Antwort, und als Montalto prüfend das Angesicht des alten Feldherrn in's Auge faßte, konnte er auf seinen Zügen nichts als den Ausdruck der vollkommensten Fassung und der unzerstörbaren, stolzen Gemüthsruhe finden. Ein Gefühl der Verlegenheit, gemischt mit Ehrfurcht, überkam den Abgesandten des Raths. Er kam sich vor wie ein Mann des Alterthums, der ein Orakel in wichtiger Sache befragen sollte und keine Aeußerung ihm zu entlocken vermochte.

Endlich bat er Justiniani geradezu um einen Bescheid. „Heute Abend nicht, Graf Montalto!" war die kurze Antwort. Nach einer Pause, und gleichsam begütigend, um seine spröde Haltung nicht Mißdeutungen auszusetzen, sagte Justiniani: „Man darf dem hohen Rathe nicht die Mißachtung eines eiligen Bescheides erweisen. Ihr, Herr Graf, werdet diesem Hause die Ehre nicht verweigern, Euch als Gast zu beherbergen. Bevor Ihr scheidet, erfolgt mein Entschluß!" Montalto sah, daß jedes Sträuben gegen die Anschauung Justiniani's vergeblich wäre und so nahm er denn für sich und sein Gefolge die gebotene Gastfreundschaft an. Dieselbe wurde in fürstlicher Weise geübt. Justiniani wurde allmählich wärmer, als er mit seinem Gast an der Tafel dem feurigen Dalmatiner Weine zugesprochen hatte. Der alte Feldherr zollte dem jüngern Kriegshelden verdiente Lobsprüche. Oft schon hatte er von Montalto's Thaten gehört und sich gewünscht, ihn persönlich zu sehen. Durch seefahrende alte Freunde war Justiniani davon unterrichtet worden, was die Sforza's sich gegen Venedig erkühnen. „Vor vierzig Jahren", sagte Justiniani zu Montalto, „hätte solch' ein Sforza noch nirgends in Italien einen Speer zu schwingen sich erlaubt. Wir haben den Vater des jetzigen Herzogs in die Apeninnen gejagt und ihn gezwungen, sich dort mit Wölfen und Bären, den natürlichen Genossen eines Banditen, Unterhaltung zu suchen. Er war der schlimmste Raubritter, den man zwischen Mailand und Neapel nur auftreiben konnte. Aber ach, wie stehen die Dinge heute so ganz anders als dazumal!"

St. Gallen, Gastwirth zum Ochsen in da, nebst Familie. (Einkaufssumme nach Reglement 1200 Franken). 2. Des Herrn Paul Adam-Stephani, Fabrikant, von Allschwyl, Kts. Baselland, mit Familie. (Fr. 1200). 3. Des Hrn. Rud. Wehrli-Herzog, von Küttigen, Geschäftsführer der Aarg. Ersparnißkasse in da, nebst Familie. (Fr. 1100). 4. Des Herrn Daniel Locher, von Ems, Kts. Graubünden, Postkondukteur in da, nebst Familie. (Fr. 1100). 5. Des Hrn. Joh. Burkart Müller-Eggenschwyler, von Dorfmuri, Postcommis in da. (Fr. 1375). 6. Des Hrn. Otto Hitz, von Hausen am Albis (Zürich), Negt. in da, mit Ehegattin. (Fr. 1000). 7. Der Jgfr. Anna Barbara Kunz, v. Mönchaltorf, Weißnäherin in da. (Fr. 1000).

b. Rückzüge von Bewerbungen: 1. Des Hrn. Rud. Fäs, von Schöftland, Kasernier in da. 2. Des Hrn. Jakob Giger, von Gontenschwyl, Polizeikorporal in da. 3. Des Hrn. Emanuel Gottfr. Keller, von Hottwyl, Redaktor in da. 4. Des Hrn. Gottfried Vogel, von Kölliken, Polizeiwachtmeister in da. 5. Des Hrn. Gottlieb Angst-Häfsig, von Eglisau, Negotiant in da. 6. Des Herrn F. Gloor-Siebenmann, von Schöftland, Negt. in da.

— Bremgarten, 21. Februar. (Korr.) Bei der heute stattgefundenen Bezirksamtmannwahl wurde bei einem absoluten Mehr von 1677 Herr Amtsschreiber Seiler, der Kandidat der Liberalen, mit 1742 Stimmen gegenüber Herrn Vizegerichtspräsident Furter, der 1535 Stimmen machte, gewählt. Ehre den Wählern, welche nicht durch die Parteidisziplin verblendet waren, sondern dem die Stimme gaben, dem sie wegen seiner Verdienste um den Bezirk gebührte.

— Baden. Freitag Abend nach 5 Uhr brach im frühern Kloster Maria Krönung Feuer aus, das trotz schneller Hilfe schwer zu bewältigen war. Es wurde nämlich erst entdeckt, als die Flammen bereits oben zum Dach ausschlugen. Der hintere Theil, vom vordern theilweise durch einen Hofraum getrennt, hat nicht nur den ganzen Dachstuhl eingebüßt, sondern es hat auch das ganze Gebäude vermöge seines Alters so schwer gelitten, daß vom Aufbau auf die alten morschen Mauern schwerlich mehr die Rede sein dürfte. Gerade in dem abgebrannten und demolirten Theile der Klosterräumlichkeiten war die Rettungsanstalt für arme Mädchen untergebracht. Wer weiß, welches Schicksal diese zahlreiche Kinderschaar erlitten hätte, wenn das Unglück in der Nacht ausgebrochen wäre. So kamen alle glücklich heraus und sind nun für einmal im „Verenahof" untergebracht. Der vordere Theil des Klosters, der Straße entlang, wurde zwar vom Feuer verschont, hat aber gleichwohl auch gelitten und vorab die vielen Miether dieser Lokalitäten, weil aus denselben geflöckt wurde. Der Brand scheint in einem alten Kamin seinen Anfang genommen zu haben. (B. T.)

— Mönthal hat nach dem „Hausfreund" den in Tegerfelden weggewählten Hrn. Tuffli fast einstimmig zum Pfarrer gewählt.

— Menziken. Hrn. Karl Weber-Landolt ist es nach vielen Bemühungen gelungen, einen Apparat zu konstruiren, vermittelst welchem ein recht schönes und verhältnißmäßig billiges Gas erzeugt werden kann. Der Apparat wird für jede beliebige Anzahl Flammen angefertigt und eignet sich daher auch für kleinere und größere Räumlichkeiten und Etablissements.

— Am 26. Januar abhin starb zu Baltimore Capt. Johann Rud. Fehlmann, geb. am 7. Okt. 1825 zu Staffelbach, Aargau. Nachdem er acht Jahre als Lehrer in der Schweiz gewirkt, wanderte er 1850 nach Amerika aus. Seine erste Anstellung daselbst fand er als Gehilfe und Buchhalter in einem Kaufmannshause der schönen Stadt Rochester, N.-Y., wo er bis zum Ausbruche des Bürgerkrieges (1861) verblieb. Als Lieutenant im 180. Newyorker Freiwilligen-Regiment machte er die Schlachten von Antietam, Fredericksburg und Chancellorsville mit solcher Bravour mit, daß er zum Hauptmann (Kapitän) befördert wurde. In der Schlacht von Gettysbourg sodann zerschmetterte ihm eine Kanonenkugel das rechte Bein, weßhalb er in der Folgezeit ein künstliches Bein trug. Im März 1884 erhielt er eine Anstellung im Veteranen-Reserve-Korps, und nach seiner Ausrangirung im Juli 1866 zog er mit seiner Familie nach Maryland und ließ sich in Baltimore ständig nieder. In dieser eben so schönen als bedeutenden Stadt, unter deren 332,000 Einwohnern sich 80,000 befinden, deren Muttersprache die deutsche ist (der vierte Mensch ein Deutscher), spielte Kapt. Fehlmann fortan bis zu seinem Tode durch seine unablässige, aufopfernde, dem Fortschritt und der Wohlthätigkeit gewidmete Thätigkeit eine Rolle ersten Ranges. In der „Stadt der Monumente" zeugen besonders zwei Gebäude von der Freigebigkeit und dem Gemeinsinn des dortigen Deutschthums: das allgemeine deutsche Waisenhaus (ein prachtvoller Monumentalbau) und das deutsche Greisenheim. Der Verstorbene war bei der Gründung und Weiterführung beider in hervorragendster Weise betheiligt. Er war lange Jahre Präsident des ersteren und Mitglied des Direktoriums beider bis an sein Ende gewesen. Noch am 14. Jan. schleppte er sich mit Aufraffung aller seiner Kräfte zur Jahresversammlung in das Greisenheim, um seiner Pflicht als Direktor nachzukommen. Außerdem war er seit Jahren Präsident des „Schweizer-Vereins", sowie hervorragendes Mitglied und zeitweiliger Vorsitzer des Turnvereins und verschiedener anderer Klubs und Organisationen gewesen. Dazu bekleidete er seit September 1868 eine staatliche Stelle, als Examinator im Steuerbureau des Zolldienstes.

Bern. Der Große Stadtrath hat nach eingehender Diskussion den Bericht seiner Kommission über die Stimmregisterführung entgegen genommen und die bezüglichen Anträge zum Beschluß erhoben, mit Ausnahme derjenigen, welche Bezug auf die Motion Brunner betreffend Revision der Bestimmungen über Stimmrecht haben. Diese werden erst, nachdem das Schicksal der Motion Brunner entschieden sein wird, berathen werden. — Prof. Vogt brachte eine Motion ein, welche die Einrichtung von Volksbädern vorsieht.

— In Bern stürzte ein Kaminfegerlehrling beim Reinigen eines Kamins vom Rauche betäubt vier Stockwerke tief herunter. Da das Kamin unten keine Oeffnung hatte, mußte zuvor ein Loch in die Mauer geschlagen werden, um den Unglücklichen aus seiner schrecklichen Lage befreien zu können. Er wurde noch lebend, aber schwer verletzt an's Tageslicht gezogen und sofort in den Spital gebracht.

— In Herzogenbuchsee starb Herr Notar Kilchenmann, früher Gerichtspräsident und lange Jahre Gemeindeschreiber in Herzogenbuchsee.

— In Oppligen ist Großrath und alt Regierungsrath Dähler gestorben. Der Verstorbene gehörte schon in den 30er Jahren der Regierung an. Er war auch Mitglied der 50er Regierung. Hr. Dähler genoß, obwohl der konservativen Partei angehörend, auch das Vertrauen der Liberalen in hohem Maße.

Zürich, 21. Febr. (Korr.) Im Restaurant zur Zimmerleuten fand heute die Versammlung des kantonalen Schützenvereins statt. Es hatten sich namentlich aus Winterthur die Mitglieder zahlreich eingefunden, während die Zürcher es zum großen Theil vorgezogen hatten, dem Eissport zu huldigen. So wurde denn mit 155 gegen 115 Stimmen beschlossen, es sei das nächste kantonale Schützenfest wiederum in Winterthur abzuhalten. Zürich hatte sich ebenfalls darum beworben.

Heute tummelten sich wieder Hunderte auf der Eisbahn im Schanzenkanal. Leider sollte es nicht ohne Unglück ablaufen. Ein ca. dreizehnjähriger Knabe war, das Warnungsseil mißachtend, zu weit vorgedrungen, sank ein und konnte nach großen Anstrengungen doch nur todt hervorgezogen werden.

— Salomon Bleuler hat, wie die „Bül. Dielsd. Wochenztg." schreibt, testamentarisch der Stadt Winterthur 40,000 Fr. und zu wohlthätigen Zwecken 10,000 Fr. vermacht und zum Nachfolger im Verlage des „Landboten", für welches Geschäft er einen bestimmten Preis festgesetzt hat, seinen Neffen Hans Nägeli bezeichnet.

Die schweizerische Kreditanstalt in Zürich hat letztes Jahr einen Reingewinn von Fr. 1,738,625 12 Cts. Die Aktionäre erhalten 7½% oder Fr. 37. 50 per Aktie. Fr. 113,655. 12 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

Luzern. H. Jost Peyer, Verwalter der luzernischen Staatsbank verlangt laut „Vaterld." aus Rücksicht auf seine Gesundheit die Entlassung.

Schwyz. Der 52jährige Bäckermeister Hr. Karl Bolfing in Schwyz, Chef eines blühenden Geschäftes und in den glücklichsten häuslichen Verhältnissen, verreiste laut „Schw. Z." letzten Sonntag Nachmittag mit der Gotthardbahn nach Luzern, wo er Abends das letzte nach Flüelen fahrende Dampfschiff bestieg, um über Brunnen heimzukehren. In der Kajüte hielt er sich einige Zeit bei einer Spielgesellschaft auf, beklagte sich dann über Unwohlsein und ging auf's Verdeck, in der Meinung, daß die frische Nachtluft besser für ihn sei. Seither ward er nicht mehr gesehen; Ueberrock, Geldbeutel und Baarschaft wurden in der Kajüte vorgefunden. Bolfing ist offenbar verunglückt. In Schwyz herrscht allgemeines Bedauern.

Zug. Die Schreiner-, Drechsler- und Küfer-Zunft, sowie die Müller- und Bäckerzunft in Zug feiern am Mittwoch den 24. Februar durch einen festlichen, kostümirten Umzug den Jahrestag ihrer Stiftung vor 300, bezw. 200 Jahren. Vergangenheit und Zukunft der beiden Gewerbegruppen sollen in schönen Bildern vorgeführt werden.

Genf, 19. Febr. In der heutigen Sitzung hat der Regierungsrath Eduard Rod zum Professor der vergleichenden Litteratur an der Universität ernannt an Stelle Mac Monniers. Ador war abwesend. Carteret, Vorsteher des Erziehungsdepartements und Dunant haben dagegen gestimmt.

Petersburg, 20. Febr. Am 15 d. M. wurden nihilistischer Umtriebe verdächtig 8 Studenten der hiesigen Universität und 12 Studirende der militär-medicinischen Akademie verhaftet. Seit Montag werden in der Universität heliographirte Aufrufe verbreitet, in denen aufgefordert wird, nicht an dem morgen stattfindenden Stiftungsakte der Universität theilzunehmen, da während desselben man abermals sehen würde, daß die russische Studentschaft nur gedrückt und geknechtet werde. Man wird alle Vorbereitungen treffen, um etwa beabsichtigte Störungen der morgigen Feier im Keime zu ersticken.

Berlin, 20. Februar. Die neue türkische Zirkularnote an die Großmächte theilt mit, daß die Pforte vorgestern endgiltig auf den Militär-Paragraphen der türkisch-bulgarischen Verständigung verzichtet hat. Die Türkei bittet nunmehr die Mächte, ihren Botschaftern baldigst Instruktionen betreffs Wiederzusammentritt der europäischen Konferenz in Konstantinopel zu ertheilen, um das türkisch-bulgarische Uebereinkommen zu sanktioniren.

Aus Bayern, 18. Febr. Der praktische Arzt Dr. Bernhardi (München) ist seit einiger Zeit verschwunden; man befürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei. Wie die „N. N." berichten, hat Bernhardi ein Testament hinterlassen, durch welches er 60,000 M. zur Entschädigung für unschuldig Verurtheilte aussetzt. Das Reichsgericht soll über die Art der Verwendung entscheiden.

Paris, 20. Februar. Die Regierung beschloß, an der für das Jahr 1889 in Aussicht genommenen Ausstellung festzuhalten. Als Weltausstellung wird sie allen Nationen geöffnet sein.

Hr. Minister Lardy in Paris sorgte dafür, daß in verschiedenen Quartieren der französischen Hauptstadt Lehrkurse über Schweizergeschichte eingeführt würden. Namentlich derjenige im Arbeiterquartier Belleville wird von jungen Schweizern sehr fleißig besucht.

London, 20. Februar. Das russische Geschwader ist in der Sudabai angekommen. Die Theilnahme Rußlands an der Flottendemonstration wird als gesichert betrachtet.

Athen, 20. Febr. Der neue türkische Gesandte ist gestern hier eingetroffen und konferirte lange mit Delyannis, der wegen Unpäßlichkeit das Zimmer hüten muß. Auch der Kriegsminister ist unpäßlich und hat darum die Inspektion der an der Grenze stehenden Truppen verschoben. Die griechische Flotte wird vorerst Salamis nicht verlassen. Die Lage ist gespannt; doch sind die Gerüchte von einem Umschwung in der Politik mit großer Vorsicht aufzunehmen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer Celsius	Barometerstand i.mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
21.	Mittgs.11U.	-1,2	729,7	764,8	E.	71	l.bwlkt
21.	Abends 9 =	-2,4	731,1	766,0	E.	93	bedeckt
22.	Morg. 7 =	-2,3	732,6	768,0	NE.	76	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -0,2 ° C
Minimum -3,8 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. Februar 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4½ bis 5, pr. Becken 20—25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 7—8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Zwiebeln 3 Stück 10 Cts.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 20—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.
Zehnte Schenkungsliste.

1. Mitglied Remigius Sauerländer, Verlagsbuchhändler in Aarau: 28 Sorten von japanesischem Papier und von Lederimitationen in Papier aus der kaiserlichen Papierfabrik in Odschi.

2. Ungenannt: ein kunstvoll geschnitzter Stock (alte Arbeit).

3. Herr Photograph Wolfsgruber in Aarau: 11 große photolithographische Landschaftsbilder aus Südtyrol.

4. Herrn S. L. Kladscher u. Löwy, Malzfabrikanten in Prag: 19 Großquartphotographien von Prag.

5. Herr Dr. Emil Lanz in Biel: Reisebilder aus Algier, verf. vom Herrn Donator, 8° Biel, 1885.

6. Mitglied Buchbinder Zebert-Altdorfer: 24 Muster von farbigen Umschlagpapieren aus der Fabrik Landquart.

7. Herr Charles Landolt, Sohn, Fabrikant in Aarau: Gelber Sierra-Leone Copal, ferner ein großes Schaustück Manillacopal.

8. Herr Maler Behre in Aarau: Eine Miniaturmalerei auf Elfenbein.

9. Herr Färber Wyser in Aarau: Mehrere Assignaten aus der franz. Revolution.

10. Ungenannt: ein Stereoskop.

11. Herr F. Gloor-Siebenmann in Aarau: eine große Cocosnuß.

12. Ungenannt: Wettsteins Schulatlaß in 12 Blättern. Zürich, Randegger, 1872.

13. Ungenannt: Eine große Tafel Elfenbein zu Malerzwecken.

14. Von der Tit. „Banco Hipotecario de la Provincia de Buenos Ayres" durch gütige Vermittlung von Herrn Th. Landolt in Buenos-Ayres: Ein Prachtalbum in Imperial Querfolio, enthaltend 22 Foliophotographien der neuen Hauptstadt der Provinz Buenos-Ayres: „La Plata." Ferner ein Folioband: Censo General de la Provincia de Buenos Aires demografico, agricola, industrial, commercial etc. verificado el 9 de Octubre de 1881. Bajo la administracion del Doctor Don Dardo Rocha. Buenos Aires, 1883.

15. Ungenannt: Ein altdeutsches Häubchen mit Bunt- und Goldstickerei.

16. Mitglied Rob. Angst, Kaufmann in Aarau: 2 schöngeritzte Calebassen und eine silberne Saugröhre zum Trinken des Maté (Paraguaythee).

17. Mitglied Steiner-Nußbaumer, Fabrikant in Birrwyl: 6 Cabinetphotographien von Ancona, Miramare und Loreto.

18. Herr J. Lüscher, Schuhmachermeister in Aarau: 3 Paar gestickte Damenschuhe aus dem Rococozeitalter, ein Paar Damenschuhe aus dem „Empire".

19. Fräulein Lüscher, in Aarau: 2 chinesische Malereien.

20. Ungenannt: eine Appenzeller Stickerei.

21. Herr F. Hagnauer, Bürstenfabrikant in Aarau: 23 Proben von Produkten, welche in der Bürsten- und Pinselfabrikation Verwendung finden, als: Piassava aus Bahia; weißer, grauer und schwarzer Fiber (Bast einer mexikanischen Pflanze); Siambörsten (Bast), halbglatte, glatte, feinste Reiswurzeln; Cocosfasern, schwarz gefärbt; Federborsten, Wallachische Borsten, Borsten für Gypserpinsel; 6 Muster von russischen Borsten verschiedener Länge; weißes Pferdehaar; Ziegenhaar und Dachshaar.

22. Frau Ammann-Büchi in Zürich: Nachbildung eines prächtigen Humpens aus Elfenbein mit Hochrelief, einen Bachantenzug darstellend.

Eine größere Reihe anderer uns zugekommener Geschenke wird demnächst in einer Spezialverdankungsliste erscheinen.

Allen Spendern und Gönnern unsern wärmsten Dank.

Hochachtungsvoll

Der Generalsekretär:
Dr Hermann Brunnhofer.

Civilstandsnachrichten.

Vom 13. bis 20. Februar 1886.

Geburten.

Febr. 16. Ferdinand, S. des von Felten, Franz Joseph Augustin, Webermeister, von Aarau und Soloth. Erlinsbach, in Aarau.
" 18. Ernst Fritz, S. des Brunnhofer, Albert, Tambour-Instruktor, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 16. Suter, Jakob, Bahnbeamter, von Seengen, in Ingenbohl-Brunnen (Schwyz) und Schmutziger, Rosa, Schneiderin, von und in Aarau.

Trauungen.

Febr. 16. Brändli, Johann Jakob, Gärtner, von Unterbötzberg und Meier, Bertha Louise, von Scherz, beide in Aarau.

Todesfälle.

Febr. 16. Häfflig, Samuel, Kupferschmied, von und in Aarau.
" 18. Waßmer, geb. Anstein, Marie, Stadtraths, von und in Aarau.

Taufe.

In der reformirten Kirche:
Febr. 21. Robert Jakob Wilhelm, S. des Wilhelm Sigrist, Postbeamter, von Seengen.

München, 20. Febr. Schrannenbericht. Weizen 8.96, Aufschlag 05 Pfg., Roggen 7.28, Gerste 7.50. Hafer 7.12, Wicken 9.55, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 5784 Ztr. Gesammtbestand 5322 Mtr.

Pilatusbahn. Berichtigungsweise theilen wir mit, daß sich die Betriebsresultate der projektirten Bahn wie folgt gestalten würden: Einnahmen 220,000 Fr., Ausgaben 85,000 Fr. also Reineinnahmen 135,000 Fr., somit eine Verzinsung von 6,6% in Aussicht gestellt ist.

Nr. 20. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 20. Februar 1886 starb: **Karl Ackermann,** Kaufmanns, von Mühlebach (Thurgau); alt 7 Jahre, 1 Mon. und 20 Tage.

Beerdigungsfeier: Dienstag 23. Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Gebethalle im Friedhof.

Nr. 21. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 21. Februar 1886 starb: **Jakob Wüst,** Schlosser, von Frauenfeld; alt 81 Jahre.

Beerdigung: Dienstag 23 Febr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 128.

C. V.

Orchester 8 Uhr! (Schulhaus.)

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Th. G. A.
½8 Uhr Probe.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute keine Probe.

Kaufmännische Gesellschaft.

Diejenigen Industriellen, welche noch im Rückstande der Fragebogen betreffend Haftpflicht und Unfallversicherung werden ersucht, es noch zu thun bis längstens 26. Februar an die Adresse unseres Präsidenten Hr. Jenny-Kunz.

Der Vorstand.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Dienstag den 23. Febr.:
Erbsensuppe,
Rindfleisch, gesalzenes,
Sauerkraut.

Marken verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Maskenball.

Perrücken wollen gefl. bis spätestens 1. März bestellt werden.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Zu vermiethen:

Auf Mitte Mai ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Wassereinrichtung; in Nro. 819 Vorstadt und Rainstraße.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf kommende Saison zum **Hutwaschen, Färben, Umändern und Garnieren;** Musterhüte stehen zu Diensten, billige und prompte Bedienung zusichernd.

Verena Schmocker, Hutmacherin,
Milchgasse, Aarau.

Wer noch im Stande ist einen guten

AARAU, den 20. Februar 1886.

P. P.

Allen Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass uns unser lieber

Karl

in dem Alter von 7 Jahren heute Morgen 8 Uhr durch den Tod entrissen wurde.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernde Familie:
Ackermann-Buser.

AARAU, 21. Februar 1886.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser liebe Vater und Schwiegervater

Jakob Wüest, von Frauenfeld,

heute Morgen 7½ Uhr nach langem Leiden, im 81 Lebensjahr in die Ewigkeit abberufen worden.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterlassenen:
U. Huggenberger-Wüest mit Familie.

Die Beerdigung findet nächsten Dienstag, Vorm. 11 Uhr statt.

Danksagung.

Für die so vielfach bewiesene Theilnahme während der Krankheit und dem Hinscheide unser innig geliebten

Marie Wassmer geb. Anstein

danken herzlich

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Lenzburger 40 Fr. Prämienloose

verkauft à Fr. 37. 50

Roth, Gemeindeschreiber, **Lenzburg.**

Tapeten.

Mein Lager in diesem Artikel habe dieses Jahr wiederum vergrößert Was Auswahl und Preise anbetrifft kann Jedermann befriedigen.

Außer meinem großen Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177 in Aarau.

Für Masken-Costumes!

Eine große Parthie

Tybet-Merinos,

ganzwollen, doppelbreit, mit ganz kleinen Fehlern offerirt so lange Vorrath zu sehr billigem Preis.

Adolf Dreifuß, Aarau.

Verloren:

Von Küttigen bis Aarau ein **silbernes Armband;** abzugeben gegen ein Trinkgeld bei der Exped. d. Blts.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein tüchtiger **zuverlässiger Knecht.**
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine treue, fleißige Magd,

welche gut kochen kann und die Gartenarbeit versteht. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Eine tüchtige **Person** welche kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle in achtbarer Familie. Wer, sagt die Exped. d. Bl.

Eine gesunde starke **Magd,** welche kochen kann, sowie die Haus- und Feldarbeit versteht, sucht keine Stelle. Eintritt sofort oder später.

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Zubehör. Auf Anfang Mai. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Ein Masken-Costume.

Zum
Aufpoliren matt gewordener

— Möbel —

empfiehlt sich ein gewandter Arbeiter bestens. Besondere Fertigkeit im Klavier-Aufpoliren.

Näheres in Nr. 1038 Bachstraße.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885
Robert v. Stephani.

Unsere Brochüre:
Informationen über

Kapital-Anlagen

OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Actiengesellschaften
versenden gratis und franco
Allg. Creditbank Basel.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur dreizehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf Samstag den 6. März nächsthin, Nachm. 3 Uhr, in den Saalbau dahier eingeladen.

TRAKTANDEN:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1885;
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren;
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresnutzens;
4. Wahl der Censoren und Suppleanten pro 1886;
5. Periodische Erneuerungswahl für 3 statutengemäß im Austritt befindliche Mitglieder des Verwaltungsraths;
6. Revision der Statuten im Sinne der betreffenden Vorschriften des eidg. Oblig.-Rechts.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Karten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **24. Februar bis 4. März** bezogen werden in

Basel bei der Tit. **Eidgenössischen Bank,**
Winterthur : : : **Bank in Winterthur,**
Zürich : : : **Schweiz. Kreditanstalt**

und **bis 6. März, Mittags 12 Uhr,** in

Aarau an unserer Kasse.

Geschäftsberichte und Entwürfe der neuen Statuten sind vom 24. Februar hinweg an den obgenannten Orten zu beziehen; auch können vom gleichen Zeitpunkt hinweg die Bilanz, die Abrechnung über Gewinn und Verlust und der Censorenbericht, von den Aktionären in unserm Geschäftslokal eingesehen werden.

Weil nach § 19 der bisherigen Statuten zur Beschlußfähigkeit der General-Versammlung über das Traktandum Nr. 6 **die Vertretung der Hälfte der Aktien** erforderlich ist, so werden die Herren Aktionäre zu zahlreicher Betheiligung an dieser Versammlung speziell eingeladen.

Aarau, 6. Februar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Theater in Aarau.

Der Sonnwendhof,

Volksschauspiel in fünf Aufzügen von S. H. Mosenthal,
aufgeführt
von der Liebhaber-Theatergesellschaft von Aarau

Dienstag den 23. Februar 1886
mit ganz neuen Szenerien

Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1. **Kassaeröffnung 7½ Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.**

Billets für reservirte Plätze sind bis Dienstag Mittags 12 Uhr bei den Buchhandlungen **Sauerländer & Christen** zu haben.

Während den Zwischenakten werden bei Buffet im großen Saal Bier und andere erfrischende Getränke ausgeschenkt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.



Maskenball.

Heute Montag 8½ Uhr:
Gemeinschaftliche Sitzung
der Alten Section und des Bürgerturnvereins
in der Brauerei Ryniker.



Brautparures & Schleier

in billigen bis feinsten Genres empfiehlt in frischer Auswahl

J. Suter, vordere Vorstadt.

Eine Parthie

schwere weiße Wolldecken,

äußerst billig, bei

Bührer & Tschantz.

Mehrgebots-Eröffnung.

Die **Erben des Wilhelm Wydler, gew. Oberst von Aarau,** haben das um Fr. 10,000. — geschätzte und brandversicherte Magazingebäude mit Holzremise Nr. 208 am „Graben" dahier, woran die unter waisenamtlicher Obsorge stehenden, abwesenden Söhne **Wilhelm und Karl Wydler,** zu je ¼ Miteigenthümer sind, um die Summe von **Fr. 17,000.** — verkauft.

Mehrgebote werden bis und mit Mittwoch den 24. l. Mts. vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf das Haus Nr. 208 der Erbschaft Wydler, Oberst's", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 12. Februar 1886.

Der Gemeinderath.

Feine und ordinäre

Berner-Korbwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Bührer & Tschantz.

Jede beliebige Form und Größe wird auf Bestellung geliefert.

Rechnungen

an die Theater-Gesellschaft Aarau beliebe man sofort an Unterzeichneten einsenden zu wollen.

E. Strub, Cassier.

Holzsteigerungen.

1) Am **Mittwoch den 24. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald Frauenholz bei Stein, über: 4 Buchen mit 2,1 m³, 4 Hagenbuchen mit 1,2m³, 1 Eiche mit 1,6m³, 7 Ahornen mit 1,4m³, 20 Ster Buchenspälten, 11 Ster Buchenprügel, 475 Schlagwellen und 1500 Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 26. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Schlag im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick, über: 3 Tannen mit 4,3m³, 2 Eichen mit 1,2m³, 5 Buchen mit 2,2m³, 11 Linden mit 1,4m³, 19 Ahorn und Linden mit 2,3m³, 168 Ster Buchenspälten, 3 Ster Eichenholz, 7 Ster Tannenholz, 3 Ster Stöck und 2560 Wellen.

3) Am **Samstag den 27. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, bei der Jägermatte anfangend, über: 286 Sag- und Bauhölzer mit 163m³, stückweise und in Partien, 84 starke Stangen mit 22,6m³, 313 Gerüststangen 323 Halbstangen.

Rheinfelden, 17. Februar 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 8. Aarau, den 20. Februar 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,75	209,25	—	209,30	2½%
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,65	3½ „
Brüssel, Antwerpen	100,30	100,10	—	100,15	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	100	—	100,05	5 „
London	25,26	25. 20	—.—	25,24	2 „
Paris	100,35	100,22½	—	100,25	3 „
Wien	200,50	199	—	199,25	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . } 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	560	556	—
Nordostbahn Stamm	291	289	—
„ Prioritäten	685	675	—
Union Suisse Stamm	319	316	—
„ „ Prioritäten	545	536	—
Arth-Rigi-Bahn	109	108	—
Rigi-Bahn	—	808	—
Centralbahn	455	452	—
Jurabahnen	355	353	353
Suisse occidentale: Stamm	113	112	—
Prioritäten	340	337	340
Schweiz. Kreditanstalt	720	714	—
Bank in Winterthur	400	395	—
Aarg. Creditanstalt	570	550	—
Aarg. Bank Ex-Coup.	—	270	—
Bank Zofingen	480	465	—
Bank Baden	575	—	—
Basler Handelsbank	560	555	—
Basler Bankverein	797	795	195
Basler Depositenbank	5090	5085	—
Eidg. Bank [Ex-Coup.	438	436	437
Banque foncière du Jura	520	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	522	520	522
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	532	530	531
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	663	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nichteinb 100	1380	1370	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgenössische 1880	102	101,5	101,5

	Brief	Geld	Bezahlt
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	101,6	101,5	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,7	102	—
3 „ „ Genf	97,1	97	97
4 „ Stadt Winterthur	105,7	105,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	101	100,3	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,3	—
4 „ dto. Emiss. 1885	100,7	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,5	—
4½ „ Central & Nordost	101,2	100,9	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101,2	101	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,2	101	101
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	106	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105	—
4 „ Gotthardbahn	100,7	100,5	100,5
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	106,9	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,7	101,2	101,2
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,2	—
4 „ dto. II. „	101,2	100,6	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	101	100,3	—
6 „ dto. II. „	—	70	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.

Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 45.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. Februar 1886.

× Zur Lobhudelei des Winters.

Ich gehöre nicht zu den Griesgrämlichen und Mißgünstigen, die einen Aerger haben, wenn sie Jemand loben hören. Aber, wenn man Etwas rühmt, was nicht rühmenswerth ist, so ist das entweder Schmeichelei oder eine Lobhudelei. Dahin gehört es, wenn man so vielfach den Winter herausstreicht nicht nur in Schüleraufsätzen, wie ich deren in meiner Jugend auch angefertigt, sondern auch in andern schriftlichen und mündlichen Auslassungen.

Da hört man gar die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit des Winters im Haushalt der Natur behaupten. — Was er nütze, das möchte ich fragen. Ein müßiger Geselle ist er, der wenigstens auf dem Lande gar nichts schafft, sondern nur von dem zehrt, was die andern Jahreszeiten hervorgebracht, sogar ein boshafter Geselle, der zu Grunde richtet, was der Frühling voreilig, ohne an seine Tücke zu denken, keimen und wachsen läßt, oder was der Sommer und Herbst gezeitigt, wenn man es nicht rechtzeitig vor ihm flüchtet; und zu All dem, zu wie viel Aufwand nöthigt er uns in Kleidung, Heizung und Wohnung, um gegen seine Rauhigkeit geschützt zu sein. — Man muß dies wohl zugeben, aber seine Bedeutung, sein Nutzen, sagt man, bestehe darin, daß er dem Boden die nöthige Ruhe schaffe, um wieder ertragsfähiger zu werden; noch mehr, ein strenger harter Winter biete die Gewähr für einen warmen Sommer und ein gutes Jahr. Da wären die Länder, die keinen oder einen gelinden Winter haben, übel daran und doch möcht ich in Bezug auf Fruchtbarkeit gern mit ihnen tauschen; sodann macht auch bei uns wahrhaftig nicht der Winter ein gutes Jahr, sondern der Sommer und das Gegentheil zu meinen gehört gerade so zum Aberglauben, wie die Vorausbestimmung des Wetters nach dem 100jährigen Kalender.

Aber nun kommt die Schönheit, die in so vielen Schilderungen dem Winter zugeschrieben wird. Nun, was soll denn eigentlich an ihm reizend und lieblich sein? Etwa seine Stille, seine Eintönigkeit, die nur etwa durch das Pfeifen der Spatzen unterbrochen wird? Etwa die Einförmigkeit der dem Einerlei des Meeres vergleichbare Schneedecke, von der nur die rauchenden Kamine, die entlaubten kahlen Bäume, die dunkeln Tannen abstechen, wenn sie nicht selbst auch weiß gepudert sind? Oder das aschgraue nebelige Gewölke, das Wochen lang, wie dermalen, die Sonne und den blauen Himmel verdeckt? — Was anzieht und ergötzt, das ist doch sonst die Abwechslung in Tönen und Farben, welche ihm gerade fehlt.

Er sei eine gemüthliche, eine lustige Zeit — das ist ein weiterer Trumpf, den man zu seinen Gunsten ausspielt. Auch das ist er nur so weit ihn die Menschen dazu machen. Gerade weil diese Eigenschaft ihm abgeht, suchen wir einen Ersatz, bemühen wir uns, über seine Langweiligkeit uns hinwegzusetzen durch geistige Beschäftigung, durch gemüthliche Unterhaltung oder durch heitere Belustigungen, die wir ihm zum Trotz veranstalten.

Ich verschimpfe den Winter nicht, ich nehme ihn, wie er ist. Sein Werth für uns liegt nicht in dem, was er bietet, sondern in dem, was er versagt, darin, daß er uns anleitet und nöthigt, mehr als die bloßen Naturwesen und die Bewohner der Tropen unabhängig zu werden von dem Wechsel der Witterung und der Jahreszeiten. Es kommt uns wohl, wenn wir befähigt sind, auch in den trüben und rauhen Tagen den guten Muth, die innere Wärme, die Lebensfreudigkeit zu bewahren. Auch wo das der Fall ist, wünschen sicherlich nicht blos die Armen, die Kranken, die Alten, sondern mit mir alle Leser, daß bald die sonnigen Tage des Frühlings und Sommers wieder kehren; das ist der beste Beweis dafür, daß auch denen, die ihn rühmen, der Winter nicht halb so werth ist, wie sie thun.

Eidgenossenschaft.

Bekanntlich ist die schweizerisch-rumänische Handelskonvention von der rumänischen Regierung auf den 13. Januar 1886 gekündet worden. Es gelang indessen den Bemühungen des Bundesrathes, eine Verständigung mit genannter Regierung dahin zu treffen, daß schweizerische Waaren noch bis und mit dem 22. ds. unter den Bedingungen des bisherigen Vertragszolltarifs in Rumänien eingeführt werden können. Sofern bis nächsten Montag nicht eine weitere Verständigung stattfindet (was gutem Vernehmen nach sehr unwahrscheinlich ist), so wird von diesem Datum an für die schweizerischen Waaren der rumänische Generaltarif mit seinen erhöhten Ansätzen in Kraft treten. (Bd.)

Der schweizerische Konsul Jakob Buff in St. Louis warnt nach der „N. Z. Z." vor der Einwanderung und meint, daß unsere auswanderungslustigen Landsleute es sich zwei und drei Mal überlegen sollten, ehe sie den Schritt thun; denn sie werden finden, „daß es ungemein schwer hält, Beschäftigung zu finden. Tausende von Land- und Sprachkundigen gehen arbeitslos umher und von sogenannten „Grünen" hört man Tag für Tag: „O, wenn ich doch nur zu Hause geblieben wäre. Hätte ich es je gedacht, daß es mir in Amerika so ergehen würde!"

Schweiz. Gewerbeverein. (Korr.) Der leitende Ausschuß des schweiz. Gewerbevereins (Präsident Dr. Stößel, Sekretär Hr. Krebs) fordert in einem Zirkular an die Sektionen diese auf, sich in möglichst lebhafte Beziehungen zum Ausschuß zu setzen durch Anregungen auf dem Gebiete des Gewerbewesens und Mittheilungen jeder Art, die für den schweiz. Gewerbeverein von Interesse sein können. Dadurch wird der Ausschuß Gelegenheit erhalten, die Anschauungen der Sektionen und die Bedürfnisse des gewerblichen Lebens immer besser kennen zu lernen. Er wird diese Anregungen und Mittheilungen in geeigneter Weise verwerthen, wie er es auch an selbstständigen Vorschlägen und an Räthen für bessere Gestaltung des Gewerbewesens nicht wird fehlen lassen.

Behufs Organisation einer nationalen Sammlung zur Gründung eines eidgenössischen Winkelriedfonds auf die bevorstehende Sempacher Schlachtfeier hin findet am 28. Februar, Vormittags 11 Uhr, im Rathhause in Luzern eine allgemeine schweizerische Versammlung statt. Dieselbe soll diejenigen Schritte und Maßregeln berathen, welche dem Unternehmen eine möglichst breite Grundlage geben und ihm die Unterstützung aller Schichten des Schweizervolkes gewinnen. Das zürcherische Initiativkomite hat zu diesem Zwecke eine Anzahl Vorlagen ausgearbeitet, welche der Sanktion der Versammlung in Luzern unterliegen.

7

Feuilleton.

Adriana.

„Ja", bemerkte Montalto, „der Herzog Sforza trägt heute sein Diadem mit Stolz und begehrt, unser Meister genannt zu werden. Käme es nur auf die Tapferkeit der Venetianer an, so wäre ich sicher, daß wir jeden Edelstein aus seiner Krone herausbrechen würden. Aber der Mann hat Gold und weiß es zu schenken. Auf der Lagune, fürchte ich, schwimmen Gondeln, die ganz andere Fracht tragen, als galante Cavaliere und bezaubernde Damen. Ich fürchte sehr, Mancini war nicht der einzige Verräther! Er war nur Einer von den schwach Befundenen und Bestochenen!"

„Ich habe ihn wohl gekannt", gab Justiniani funkelnden Blickes zurück. „Seine natürlichen Anlagen schienen ihn für Großes zu bestimmen; aber der Ehrgeiz machte ihn unvernünftig. Er war mein vertrautester Freund und ich war ihm behülflich, Stufe um Stufe im öffentlichen Leben zu erklimmen, bis er zur obersten Höhe des Staatsdienstes gelangte. Aber ich sah, daß seine Seele ein Gemisch von Größe und Treulosigkeit sei. Um Doge zu werden, ist er zuerst an mir zum Verräther geworden; um noch mehr zu sein, als Doge, hat er Venedig verrathen. Hätte er oberster Herrscher Italiens zu werden vermocht, so wäre er bereit gewesen, dafür alle Welt zu hintergehen. Und doch ist er eine ungewöhnliche und großartige Erscheinung gewesen, voll prächtiger Gedanken und voll Energie, sie zur That zu machen. Nun ist er gefallen: bitte, erzählt mir von seinem Hingang!

Montalto berichtete kurz die ergreifende Scene, deren Augenzeuge er gewesen. Der alte Feldherr war tief erschüttert, er barg das Haupt in seinem Mantel und weinte. Montalto achtete diesen edlen Schmerz und fühlte erhöhte Achtung vor der Größe des Geistes, der in solcher Weise Beleidigungen vergeben konnte. Da ertönte draußen lustiger Hörnerklang. Justiniani sprang auf. „Das sind meine Jäger!" sagte er, „das heißt meine Hausgenossen und Kriegskameraden, die vom edlen Waidwerk vermuthlich mit reicher Beute heimkehren. Wir haben wenig männliche Vergnügen hier, lieber Graf; so müssen wir mit den Freuden der Jagd im wilden Forste vorlieb nehmen. Kommt laßt uns einen Abendritt machen und die Heimkehrenden begrüßen!"

Der Ritt führte die zwei tapferen Männer wieder inmitten der römischen Villen- und Palastruinen aus Dioletian's Zeit, welche Montalto schon beim Kommen mit Ehrfurcht vor der Machtfülle und Kunstgröße der antiken Reiche betrachtet hatte. Justiniani sah in den Trümmerresten eine Mahnung an die Vergänglichkeit aller Herrschermacht und alles Glanzes. Dann wurden die beutebeladenen Jäger begrüßt, die den frohen Klang ihrer Hörner von den Thalwänden widerhallen ließen. Aber ein noch interessanteres Bild, als diese kriegerischen Waidmänner hoch zu Roß, trat plötzlich vor dem entzückten Auge Montalto's in die Erscheinung. Eine Amazonenschaar auf flinken und edlen Zeltern sprengte aus einer Thalschlucht hervor und bog in eine, aus reich belaubten hohen Bäumen bestehende Allee ein, die zum Schlosse Justiniani's führte. Die Schönheit der Reiterinnen und die Pracht, mit welcher die Pferde aufgeschirrt waren, gab dieser plötzlich auftauchenden Cavalcade einen Schimmer von fast märchenhafter Poesie. Justiniani spornte sein Pferd, um die Führerin des Zuges zu erreichen, und stellte diese dem Grafen Montalto als seine Tochter vor. Niemals hatte der brave Offizier eine Schönheit von solchem Zauberreiz vorher gesehen und als er dem Zuge sich anschließen durfte, lauschte Montalto mit aufmerksamstem Ohr dem Gespräche Justiniani's mit der unvergleichlichen Adriana. Sie kam von einem Ritte nach dem obern Flußthal, wo die Gebirgswasser mit Heftigkeit ausgetreten waren und ein paar arme Hütten weggeschwemmt hatten. Dort hatte Adriana dem Elend eine lindernde Hand geboten. Sie hatte auch mit dem Volke gesprochen über die Pilger, welche aus Palästina heimgekehrt waren, und über das Piratenschiff, das man von der Höhe des alten Wartthurmes an der Küste kreuzend gesehen hatte. Unbedeutend an sich, wurden diese Mittheilungen durch den Silberton der Stimme Adriana's, durch ihr leuchtendes Auge und die Anmuth ihrer Geberden zur ausdrucksvollsten Rede für Montalto, welcher nicht satt wurde, auf sie zu horchen, und des Abends, als er aus der Gesellschaft in sein Schlafgemach sich zurückzog, an sich selbst die strenge Frage richtete, ob es einem Patrioten und Krieger in so ernster Stunde erlaubt sei, mit allem Ungestüm des Herzens in ein schönes Mädchen sich zu verlieben?

Sein Schlaf brachte ihm bunte Träume, worin Schlachtengetümmel und süßes Minneglück sonderbar abwechselten; aber der Grundton dieser Traumgebilde war ein beglückender, und Montalto erhob sich mit verjüngter Kraft, mit ruhigem, muthvollem Sinn. An's offene Fenster tretend, athmete er froh die frische Morgenluft, und blickte hinaus auf die liebreizende, duftige Landschaft, die, je länger man sie betrachtete, desto mehr Schönheiten dem Auge bot. Der Wohllaut einer weiblichen Stimme erweckte ihn aus seinen Träumereien; Adriana war es, die, unter seinem Fenster passirend, mit ihrem Vater sprach. Eh, er sich's nur recht überlegt hatte, wohin er strebte, war Montalto den Beiden in der Richtung nach dem Walde durch die üppigen Blumengefilde des duftenden Parks gefolgt. Als er mit Justiniani und Adriana zusammentraf, war ein begeisterter Lobspruch auf die unvergleichlichen Reize der Landschaft der Gegenstand von Montalto's erster Anrede. „Diese Landschaft ist es auch", erwiderte Justiniani, „welche in ihrem Morgenglanze mir die Antwort ungemein erleichtert, die ich Euch gestern Abend nicht geben wollte, als schon das Dunkel auf den malerischen Höhen und lieblichen Thalgründen ruhte. Schauet um Euch, mein Freund, und sagt mir, welcher Helm oder welches Krönchen mehr Anziehungskraft hat, als diese Fülle der Naturschönheiten, die uns hier lachend und friedlich umgibt.

Nordost-Bahn. Betriebsergebnisse vom Monat Januar 1885. 1. Stammnetz. Einnahmen vom Personentransport 298,000 Franken, (1885: 294,557); vom Gütertransport 555,000 Fr. (571,225); zusammen 853,000 Fr. (865,782) oder per Klm. 1512 Fr. (1535).

2. Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen vom Personentransport 39,000 Frkn. (1885: 37,329); vom Gütertransport 60,000 Fr. (73,271); zusammen 99,000 Fr. (110,601) oder per Kilom. 1477 Fr. (1650).

3. Bötzbergbahn. Einnahmen vom Personentransport 30,000 Frkn. (29,629); vom Gütertransport 130,000 Frkn. (137,273); zusammen 160,000 Fr. (166,898) oder per Kilom. 2758 Fr. (1877).

Aargau.

— Seethal. (Eingesandt.) Es ist vielfach der Wunsch geäußert worden, die Theatergesellschaft Aarau möchte, um auch Auswärtigen den Besuch zu ermöglichen, eine Vorstellung des Mosenthal'schen Volksschauspiels „Der Sonnwendhof" auf einen Sonntagnachmittag, z. B. auf den 28. ds., ansetzen. — Die Ansetzung des Konzerts der Frauen Prof. Joachim u. Rappoldi auf einen Nachmittag hat bewiesen, daß nur dadurch auch auf zahlreichen Besuch von auswärts zu rechnen ist.

— Aarau. (Einsdg.) Die Vorstellung der „Rose vom Oberland" vom letzten Sonntag durch den Grütliverein soll nicht unerwähnt bleiben. Ein Bild urchigen Volkslebens aus dem Berner Oberland entrollt sich vor unsern Augen. Die schöne Marie, Rose vom Oberland genannt, das einzige Kind armer Bauersleute, entschließt sich, nach Paris zu gehen, um durch ihren Verdienst als Putzmacherin das Loos des alternden Elternpaares zu mildern.

Eine Freundin sowie ein Trupp junger Bursche aus dem Dorfe, die ebenfalls in der Weltstadt an der Seine ihr Glück versuchen wollen und ein Graf Henri aus Paris, der die Blüemlisalp besucht und die Leutchen kennen gelernt hat, schließen sich an. Der Letztere ist in seiner Heimat drinnen anfangs redlich bemüht, den beiden Berner Meitschi mit Rath und That an die Hand zu gehen. Später wirbt der Pariser Gentleman um die Hand der hübschen Schweizerin, doch nur zum Scheine, denn er besitzt längst schon eine Braut. Eine Soiree soll die unerfahrenen Naturkinder den schwarzen Plänen des Grafen und zweier Complicen ausliefern. Die Sache wird jedoch durch Peter, den ehemaligen Geliebten Marie's, der Kammerdiener beim Grafen geworden war, ruchbar. Der Letztere hält bald darauf Hochzeit, was der armen Marie, die trotz Allem immer noch zu ihrem „Henri" hält, sehr zu Herzen geht. Was das arme, aber rein gebliebene Kind jedoch am meisten trifft, sie sogar in Wahnsinn verfallen läßt, ist der Fluch ihres Vaters, der seine Tochter in Paris wieder findet, sie dort aufgesucht hat, weil daheim im schönen Oberlande die kranke Mutter sich nach dem verschollenen Kinde sehnt. Der Vater sieht den ihm fremden Prunk und Luxus in Wohnung und Kleidern, er hält die Ehre der Tochter für verloren und verflucht trotz aller Bitten und Thränen sein einziges Kind. Wir sehen unsere jungen Schweizer mit der wahnsinnigen Marie im heimatlichen Dorfe wieder, wo die Stimme der Mutter die geistige Finsterniß bannt und der Vater reumüthig den verhängnißvollen Fluch zurücknimmt. — Das trefflich wiedergegebene Stück, das mannigfache Abwechslungen bietet, hat ungetheilte Anerkennung gefunden. Wie wir hören, soll dasselbe am 7. März wiederholt werden.

— Ennetbaden wählte an die durch Nichtwiederwahl vacant gewordene Arbeitslehrerin-Stelle Fräulein Ida Brunner in Baden.

— Letzten Freitag starb der auch in weiten Kreisen bekannte Alt-Ammann und Großrath Meinrad Wetter von Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl, nach längerer Krankheit im Alter von 74 Jahren.

— Wohlen. (Korresp.) Herr Fürsprech Isler erklärt in der Samstagsnummer, daß unsere Korrespondenz „unzweideutig" ihn im Auge gehabt habe. Wenn er sich selbst für einen hervorragenden Führer und einen „fuchsschlauen" Verfasser der Artikel hält, so ist das seine Sache; wir gönnen ihm diese Ehre und seiner Partei ebenfalls. Nur erinnern wir noch, daß er nicht auch sagt, er sei nicht der Verfasser der Artikel, sondern nur er sei nicht der Einsender. Wir setzen gar keinen Zweifel in seine Erklärung, nur finden wir uns zu dem verzeihlichen Bemerken veranlaßt, daß man stets unterscheiden kann zwischen „Verfasser" und „Einsender".

— Muri hat Hrn. Pfarrer Strebel, der in Schneisingen nicht mehr gewählt wurde, als Pfarrhelfer gewählt.

— Die Einwohnergemeinde Klingnau beschloß die Errichtung einer neuen Wasserleitung mit Hydrantenvorrichtung, deren Kostenpreis auf Fr. 10,000 veranschlagt ist.

— Zofingen, 22. Febr. An der gestrigen Versammlung der Bezirks-Kulturgesellschaft im „Ochsen" dahier nahmen gegen 60 Mitglieder theil, der Vorstand wurde neu bestellt aus den Herren Pfarrer Baumann, Pfarrer Andres, Fabt. Meißner, Bezirkslehrer Burri, Bankdirektor Mägis, Dr. Müller, Lehrer Brändli in Zofingen, Major Siegfried und Walty-Hüssy in Ostringen. Als Präsident wurde trotz Ablehnung Herr Pfarrer Baumann einhellig wieder bestätigt.

— Die beiden seit vorigen Sonntag vermißten Knaben, Georg Senn und Fritz Matter, sind letzten Freitag Abend wieder wohlbehalten von ihrer Reisetour zurückgekehrt. Ihr Wandertrieb brachte sie nach Paris, wo es ihnen in dem großstädtischen Leben nicht mehr so recht behaglich scheinen mochte und ihr jugendliches Alter, ihre Unerfahrenheit und Unkenntniß der Sprache sie auf die schweizerische Gesandtschaft führte. Ebenso schnell wie sie verreist, brachte sie das Dampfroß wieder wohlbehalten in die heimathlichen Gauen. (Zof. Tagbl.)

Bern. Der Verwaltungsrath der Jura-Bern-Luzernbahn hat das Budget pro 1886 genehmigt, die Abschaffung der bisher erhobenen Zuschlagstaxen und eine Betheiligung mit 5000 Frk. an der Drahtseilbahn Biel-Magglingen beschlossen. Für das Jahr 1884 ist eine Aktien-Dividende von 3% sicher.

— Der Gemeinderath von Biel hat die Wahl des Hrn. Emil James aus Genf als Direktor der Uhrenmacherschule genehmigt.

Zürich, 22. Febr. (Corr.) Auf den 4. März ist eine Konferenz der regierungsräthlichen Kommission und der Gemeindedelegirten anberaumt, um über den Entwurf eines Frageschemas zu berathen, welches zum Zweck hat, möglichst umfassende Aufschlüsse über die Verhältnisse der Einwohner- und Bürgergemeinden zu schaffen, damit auf Grundlage derselben die Kommission über die Angelegenheit der Verschmelzung Zürichs mit den Ausgemeinden Anträge stellen könne.

Am 1. März wird sich der Kantonsrath wiederum versammeln. Auf der Tagesordnung stehen u. A. die Verordnung zum Brandassekuranzgesetz, die Motion betreffend anonyme Wahlvorschläge, eine Motion betreffend Reinhaltung der Gewässer, u. A. m.

— Das Sechseläuten wird auf den 12. April festgesetzt.

— Es hat sich ein größeres internationales Komite von Männern der Wissenschaft gebildet, welches beabsichtigt, dem verstorbenen Forscher Oswald Heer im botanischen Garten in Zürich ein Denkmal zu errichten, bestehend aus einer Marmorbüste auf steinernem Postament mit geeigneter Bedeckung zum Schutz gegen die Witterung. Die Büste ist bereits von Bildhauer Hörbst in Zürich in gelungenster Weise gefertigt; das Denkmal soll im Ganzen 5000 Fr. erfordern. Beiträge nimmt bis spätestens 1. Mai Hr. Prof. Dr. C. Schröter in Hottingen bei Zürich entgegen.

— Schaufelberger, Körners durchgegangener Ausläufer, ist von der Kantonspolizei in Hurden verhaftet worden. Derselbe hatte noch 900 Fr.

— Knecht Honegger von Wald ist im Bahnhof beim Baumwollabladen von einer fallenden Balle erdrückt worden.

— Thalweil, 22. Februar. Herr Hardmeyer, früherer Substitut des Notariats Außersihl, wurde zum Notar des Wahlkreises Thalweil gewählt. Sämmtliche 9 Primarlehrer Thalweils — darunter ein Betran, der nächstes Jahr sein 50jähriges Dienstjubiläum feiert, — wurden einstimmig bestätigt.

— In Zürich starb der weitbekannte Kaufmann Hitz-Wunderli. In Kloten Bezirksrichter Schlatter, ein sehr verdienter Mann, 65 Jahre alt.

— Der Gasthof zum „Falken" ist sammt Mobiliar für 210,000 Fr. an Herrn Rüetschi-Meyer verkauft worden.

Ferner lesen wir im „Gastwirth", daß das Haus zum „Kindli" den Besitzer wieder gewechselt hat. Gekauft wurde es von Herrn Meili und dieser verpachtete die Restauration (früher von Herrn Hund gehalten) an Herrn H. Brunner zum Gambrinus.

Luzern. Die Abhaltung des schweiz. Offiziersfestes in Luzern ist auf die Tage des 3. bis inkl. 5. Juli festgesetzt. Man erwartet ca. 1000 Gäste, ein flottes Bataillon, zusammengesetzt aus allen Waffen und Grade. Montags den 5. Juli werden die HH. Offiziere die Sempacher Feier mitbegehen und jedenfalls wesentlich dazu beitragen, den Festzug zu einem wahrhaft imposanten zu gestalten.

Uri. Letzten Dienstag Nachts starb in Altdorf wohl die älteste Urnerin, Wittwe Barbara Frei geb. Baumann, gebürtig von Gurtnellen. Sie ist geboren den 7. April 1780, wurde also nahezu 106 Jahre alt.

Solothurn. Der Regierungsrath wird dem Kantonsrathe einen Gesetzesentwurf vorlegen, der die Zahl der Amtsschreibereien von 8 auf 6 reduzirt. Die vier Amtschreibereien Solothurn, Lebern, Bucheggberg und Kriegstetten sollen in 2 umgewandelt werden.

Baselland. Die Kirchgemeinde Pratteln-Augst hat Hrn. Pfarrer Sartorius in Bennwyl bereits einstimmig als Seelsorger auf dem Berufungswege gewählt und dessen Besoldung um Fr. 400 erhöht.

Liestal, 22. Febr. Der Landrath beschloß bei Namensaufruf mit 33 gegen 23 Stimmen, es solle die Ausübung des ärztlichen Berufes an den Ausweis der Befähigung im Sinne des Bundesgesetzes vom 19. Dez. 1877 betref. die Freizügigkeit des Medizinalpersonals gebunden werden.

St. Gallen. Das Organisationskomite für das diesjährige St. Gallische Kantonalschützenfest in Tablat (Hr. Oberst Hafner, Präsident) zeigt mittelst Zirkulars an die Schützenvereine und Freunde des Schießwesens an, daß das Fest am 14. Juni (Pfingstmontag) beginnen werde.

— Die Sektion St. Gallen des schweizerischen Frauenverbandes hat beschlossen, eine Haushaltungs- bezw. Dienstbotenschule zu gründen, welche insbesondere für unbemittelte Mädchen nach den Grundsätzen der höchsten Einfachheit eingerichtet werden soll. Dieselbe bezweckt, die auf's Dienen angewiesenen Mädchen nicht nur für die praktischen Hausarbeiten auszubilden, sondern auch zu denjenigen häuslichen Tugenden, ohne welche ein gedeihliches Arbeiten auf diesem Felde nicht möglich ist. Gewiß ein sehr zeitgemäßer und vor Allem humaner Gedanke, zu dessen praktischer Gestaltung die „obere Waid" bei St. Gallen in Aussicht genommen sei.

— In der Donnerstagsgesellschaft Oberuzwil hielt letzte Woche Hr. Oberlieutenant Keller (der Adlatus des Hrn. Oberstlieutenant Hungerbühler bei dessen Mission nach dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz) einen Vortrag über die Erlebnisse auf besagter Reise. „In sehr interessanter Weise", schreibt man dem „Toggb. Volksfrd.", „schilderte Hr. Keller Land und Leute von Bulgarien und Serbien und manches Abenteuer wußte er zu erzählen. Von Belgrad aus, versehen mit Empfehlungsschreiben vom schweizerischen Gesandten in Wien und einem Freipaß vom Festungskommandanten von Belgrad, bereisten die beiden Offiziere Serbien in schweizerischer Uniform auf primitiver Straße zu Wagen. Ueberall wurden sie zuvorkommend, besonders von den fremden Offizieren, aufgenommen und verlebten manche gemüthliche Stunden mit denselben, da viele derselben entweder deutsch oder französisch verstanden. In Nisch besuchten sie den König von Serbien auf der Hin- und Rückreise und in Sofia den Fürsten Alexander. Von beiden Fürsten wurden sie freundlich empfangen und unterhielten sich mit denselben über den beendigten Krieg. Vom König von Serbien erhielten sie eine prächtige Karte seines Landes zum Geschenk. Alle Festungen und Festungswerke standen ihnen zum Besuche offen und in den sechs Wochen ihrer Reise benutzten sie diese Gelegenheit auch ausgiebig. In Pirot wohnten sie einer militärischen Exekution bei, deren schauderhafte Einzelheiten ihnen wohl noch lange im Gedächtniß bleiben werden."

Graubünden. Musikdirektor Heim, der sich gegenwärtig in Davos aufhält, gedenke dort bleibenden Wohnsitz zu nehmen und eine Villa erbauen zu lassen.

Zürich. (Korr.) Die nächsten Aufführungen der „Walküre" sind auf Mittwoch und Freitag angesetzt. Die Theilnahme des Publikums ist fortwährend eine sehr rege und namentlich zeigt sich auch ein ungewöhnlich starker Besuch von auswärts.

Paris, 22. Febr. Rochefort schlägt vor, die Krondiamanten, die auf 20 Millionen Werth geschätzt werden, aber, jetzt verkauft, kaum 4 Mill. abwerfen würden, auszuspielen.

Gemeinderath Ruel in Paris, Besitzer eines großen Ladens im Stadthause, der von der „Lanterne" beschuldigt worden, er habe eine Fabrik in Thüringen, hat seinen Austritt aus dem Gemeinderathe angezeigt. In seinem Entlassungsgesuch erklärt er, er habe in Thüringen niemals eine Fabrik gehabt, sondern habe blos in Deutschland ein Haus zum Ankauf seiner Artikel. Ruel will sich von Neuem seinen Wählern vorstellen. Dieser Vorfall hat eine starke Gährung hervorgerufen; vor Ruel's Magazinen in der Rue Rivoli bewegte sich Samstag eine große Menschenmenge. Um Ausschreitungen zu verhüten, wurde eine bedeutende Anzahl von Stadtsergeanten aufgeboten.

Marseille, 21. Febr. Aus Algier kommen immer noch Hiobsbotschaften. Durch eine große Ueberschwemmung ist Constantine von dem übrigen Algier abgeschnitten, mit welchem es bis auf Weiteres nur per Draht verkehren kann. Nicht weniger wie Algier wurde auch Tunis durch die letzten Stürme und stromartigen Regengüsse heimgesucht. Die bezüglichen Berichte sind wirklich traurig; man fürchtet sogar, noch nicht den vollen Thatbestand des angerichteten Schadens zu kennen. Auf der Eisenbahnlinie wurden fünf Brücken fortgerissen, Zusammenstürzen und Einreißen der Schienendämme waren allgemein. Der Bahnverkehr mit Algier ist unterbrochen und die Züge können nicht weiter als 25 Kilometer von der Stadt Tunis. Die Medjerda, die im Winter die Ebene oft mit Wasser bedeckt, ist in bisher ungekannter Ausdehnung ausgebrochen. Zahlreiche Felder sind ruinirt; während mehrerer Tage führten die Gewässer dieses Flusses Baumstämme, Schafe, Ochsen, Zelte der Beduinen und Leichname der von den Ueberschwemmungen überraschten Unglücklichen nach dem Thale mit sich. Und während der Norden überschwemmt ist, herrscht die Dürre im Süden und trägt ebenfalls dazu bei, die Ernteaussichten zu trüben.

London, 22. ds. Die Versammlung der Sozialisten im Hydepark zählte 30,000 Anwesende. Die Führer der Sozialisten hielten auf drei Wägen, welche rothe Fahnen trugen, Reden an die Menge. Die angenommenen Resolutionen tadeln die Regierung, weil sie den beschäftigungslosen Arbeitern keine Arbeit geliefert habe.

Burns erklärte, es wäre angezeigt, sich der Grundsätze Chamberlain's gegen die Kapitalisten und Grundbesitzer zu bedienen. Die Sammlung im Mansionhause zu Gunsten der Arbeitslosen sei in Folge der Meuterei in Westend auf das Zehnfache angewachsen. Berittene Polizei zerstreute die Menge.

Nach dem Meeting begleitete eine Volksmenge die sozialistischen Redner. In Viktoria Street und in der Nähe des Parlamentsgebäudes warf sie Steine, zerbrach Fensterscheiben und verwundete mehrere Personen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen. Die Unordnungen waren um 6 Uhr Abends beendigt.

Der Daily News wird aus Athen gemeldet: Die griechische Flotte hat Salamis verlassen. Bestimmungsort unbekannt.

Dublin, 20. Februar. Der neue Vizekönig von Irland, Graf Aberdeen, hielt heute hier seinen Einzug, wobei er von allen Volksklassen herzlich empfangen wurde. Auf College-Green entstand ein unbedeutender Exceß dadurch, daß anläßlich eines von Studenten ausgebrachten Hochs auf die Königin der Pöbel unter Hochrufen auf Parnell über die Studenten herfiel, welche sich mit Stöcken vertheidigten. Beiderseits sind einige leichte Verwundungen vorgekommen.

Berlin, 22. Febr. Im preußischen Abgeordnetenhaus wurde die erste Lesung der Polenvorlagen begonnen. Der Pole Wierzinski sprach gegen dieselben. Der Minister Lucius bezeichnete diese Vorlagen als einen Akt der Selbstvertheidigung gegenüber den Polen, welche die Hoffnung auf die Wiederherstellung Polen's stets festhielten. Es solle ein seßhafter leistungsfähiger Stand deutscher Bauern und Arbeiter geschaffen werden, wobei, da die Parzellirung von Domänen nicht angängig sei, der Erwerb polnischen Großgrundbesitzes in's Auge zu fassen sei; die hiefür einzusetzende Kommission solle nicht bloß eine berathende, sondern auch eine praktische Thätigkeit entfalten. Die Regierung sei sich der Schwierigkeiten ihrer auf Menschenalter zu berechnenden agrarpolitischen Aufgabe wohl bewußt und zähle auf die Unterstützung des Landtages und der patriotischen Bevölkerung des Landes. Es haben sich 19 Redner für und gegen die Vorlage angemeldet.

Unsere Zeitung. Illustrirte Monatsschrift fürs junge Volk. Verlag von Gebr. C. und N. Benziger in Einsiedeln. Inhalt des 2. Heftes:

Faschings-Konzert Gedicht von Th. B. Mit Original-Zeichnung von J. Kiener. — Was der Wind dem Oleander zu erzählen wußte. Von M. S. Nordheim. Mit Zeichnung von Hermann Nestel. — Wissenschaftliche Unterhaltungen. Augentäuschungen. Von P. W. S. Mit Abbildungen. — Die Sternsänger. Erzählung von Emmy Giehrl. Mit Original-Zeichnungen von W. Claudius. (Forts.) — Lederarbeiten für Klein und Groß. Von Minna Laudien. Mit Abbildungen. — Die kleinen Soldaten. Gedicht von Michael Becker. Komponirt von Hans Schuh. Mit Original-Zeichnung von J. Kiener. — Der Sohn des Wassergeusen. Erzählung von C. von Campe. Mit Original-Zeichnungen von A. Zick. (Schluß.) — Die Schachspielkunst. Von H. Minchnig. (Schluß.) — Das weiße Hühnchen oder Wohlthun trägt Zinsen. Eine lustige Waldgeschichte für die Kleinen. Von Felix v. Hambrock. Mit Original-Bildchen von A. Hengeler. (Schluß). — Der kleine Reporter. — Dies und das aus des Redakteurs Schublade. — Einschaltbild: „Scherz und Leid." Mit Gedicht. — Chromo-Beilage: Wappentafel VII: Die Wappen von Griechenland, Serbien, Türkei, Rumänien, Montenegro und Bulgarien. — Umschlag: Unser Postamt. — Räthsel. — Professor Pfiffikus u. seine Freunde.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. (Winterthur, Verlag von J. Westfehling, typographische Anstalt; Redaktion von E. Jung, Architekt.)

Inhaltsverzeichniß von **Nr. 4** (15. Febr. 1886.) Konstruktion und Anlage der Blitzableiter. (Forts.) — Italien auf der Ausstellung in Antwerpen. — Sitzung des Vorstandes des kantonalen Gewerbevereins. — Büchermarkt. Feuilleton: Handwerker-Lebensbilder. Der Schneider Thimonnier.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Thermom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
22.	Mittgs. 1U.	+0,5	734,0	768,9	E 1/2	47	bewölkt
22.	Abends 9 =	-4.2	735.1	769,9	E.	94	hell
23.	Morg. 7 =	-7,3	733,9	769,4	S.	95	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +0,5 ° C
Minimum -7,3 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 22. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; bedeckter Himmel oder Nebel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Februar.
Bei veränderlicher Bewölkung ruhiges, trockenes Wetter; leichter Frost anhaltend.

Theater in Aarau.

Der Sonnwendhof,

Volksschauspiel in fünf Aufzügen von S. H. Mosenthal,
aufgeführt
von der Liebhaber-Theatergesellschaft von Aarau

Dienstag den 23. Februar 1886
mit ganz neuen Szenerien
Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.
Billets für reservirte Plätze sind bis Dienstag Mittags 12 Uhr bei den Buchhandlungen **Sauerländer & Christen** zu haben.
Während den Zwischenakten werden beim Buffet im großen Saal Bier und andere erfrischende Getränke ausgeschenkt.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.

Holzsteigerungen.

1) Am **Mittwoch den 24. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald Frauenholz bei Stein, über: 4 Buchen mit 2,1 m³, 4 Hagenbuchen mit 1,2m³, 1 Eiche mit 1,6m³, 7 Ahornen mit 1,4m³, 20 Ster Buchenspälten, 11 Ster Buchenprügel, 475 Schlagwellen und 1500 Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 26. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Schlag im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick, über: 3 Tannen mit 4,3m³, 2 Eichen mit 1,2m³, 5 Buchen mit 2,2m³, 11 Linden mit 1,4m³, 19 Ahorn und Linden mit 2,3m³, 168 Ster Buchenspälten, 3 Ster Eichenholz, 7 Ster Tannenholz, 3 Ster Stöck und 2560 Wellen.

3) Am **Samstag den 27. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, bei der Jägermatte anfangend, über: 286 Sag- und Bauhölzer mit 163m³, stückweise und in Partien, 84 starke Stangen mit 22,6m³, 313 Gerüststangen 323 Halbstangen.

Rheinfelden, 17. Februar 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Ballhandschuhe

von Fr. 1. 50 bis Fr. 2. 80 das Paar.

Ballblumen, Rüschen, Spitzen

hübsche Auswahl in weiß, crême, schwarz und in Farben empfiehlt zu besonders billigen Preisen.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Parqueterie-Fabrik Interlacken

ältestes und best renommirtes Geschäft.
Parquets von den einfachsten Riemen bis zu den feinsten Salonböden.
Auskunft, Muster- und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
Hermann Plüß, Tapezierer, Aarau.

Mineralquellen Passugg & Belvedra

frische Füllung 1886.
Zu beziehen durch **Killias & Hemmi in Chur**
und deren Dépôts. (H-581-Ch)

Lenzburger 40 Fr. Prämienloose

verkauft à Fr. 37. 50
Roth, Gemeindeschreiber, **Lenzburg.**

Der Frauenverein Aarau

(Section des Schweizer Frauen-Verbandes)

gedenkt im Laufe des Monats März einen **unentgeltlichen Zuschneidekurs** für einfache Kleidungsstücke und Wäsche, sowie Anleitung im Flicken ertheilen zu lassen. Die Arbeitsstunden werden an vier Abenden der Woche von ½8—10 Uhr stattfinden, um die Theilnahme auch Töchter und Frauen zu ermöglichen, denen es während des Tages an der nöthigen Zeit fehlt.

Anmeldungen nehmen bis Ende Februar entgegen und sind zu jeder weitern Auskunft gerne bereit
Frau E. Coradi-Stahl
oder die Kursleiterin:
Frau J. Frey-Kieser.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.
In Flac. à Fr. 1. 0 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf kommende Saison zum **Hutwaschen, Färben, Umändern und Garnieren;** Musterhüte stehen zu Diensten, billige und prompte Bedienung zusichernd.
Verena Schmocker, Hutmacherin, Milchgasse, Aarau.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:
Ein tüchtiger **zuverlässiger Knecht.**
Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte ein Mädchen in die Lehre treten. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 25. Febr., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

1) Vortrag des Hrn. Hauptmann Rey: Die Operationen der Preußen gegen Hanover und das Gefecht bei Langensalza am 27. Juni 1866.
2) Vereinsgeschäfte.

Der Vorstand.

C. V. Männerchor.

Wegen des Theaters heute keine Probe. Freitag Wettgesang.

Kaufmännische Gesellschaft.

Diejenigen Industriellen, welche sich mit der Beantwortung der Fragebogen betr. Haftpflicht und Unfallversicherung noch im Rückstande befinden, werden ersucht, solche bis längstens den 26. dieß an die Adresse unseres Präsidenten, Herrn Jenny-Kunz, einzureichen.

Der Vorstand.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Mittwoch den 24. Febr.:
Gerstensuppe,
Boeuf à la mode,
Kartoffeln.
Marktverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Für eine arme 18jährige **Tochter** braven Charakters wird in einer Familie hier oder auswärts ein **Platz gesucht,** wo sie, vorläufig ohne Anspruch auf Lohn sondern bloß gegen gute Kost, zur Aushülfe in Hausgeschäften oder Kinderpflege dienen könnte. Wer ihr freundlich das Haus öffnet, thut ein gutes Werk.
Nähere Auskunft ertheilt
Pfarrer **Wernly.**

Wo circa 10 Saum **ausgezeichnetes**

Birnenmost

zu verkaufen sind, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
Ein äußerst freundliches **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung ꝛc. Beziehbar sofort oder per Ende Mai. Auskunft ertheilt
H. Schießer.

Zu vermiethen:
Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Zu vermiethen:
Für sofort oder später: Eine freundliche sonnige **Wohnung.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** bestehend in Stube, Nebenstube, Küche und Zubehör. Auf Anfang Mai. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Sofort ein schönes **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde mit Wassereinrichtung, im II. Stock in Nro. 349.

Kapital-Anlagen.

In- und ausländische
Staats-, Eisenbahn-, Bankobligationen, zinstragende und unverzinsliche *Anlehensloose*
kaufen und verkaufen wir jederzeit zu genauesten Tagescoursen.
Coursblätter gratis.

Börsen-Speculationen.

Provison nur **Ein pro mille.**
Kostenfreie Einlösung aller Zinscoupons und **Controlle** aller verloosbaren Werthpapiere.
Auskunft und Rathschläge in allen finanziellen Angelegenheiten gratis und franko.

Allgem. Creditbank in Basel.

Maskenball.

Perrücken wollen gefl. bis spätestens 1. März bestellt werden.

J. Sommerhalder, Coiffeur.

Wer noch im Stande ist einen guten Witz zu machen, der behalte ihn für sich bis zum Aarauer Narrenball, der stattfinden wird am 6. März 1886.

Bekanntmachung.

Die schweiz. Militär-Verwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die Untersuchung und den Ankauf inländischer **Remontenpferde** für die Dragonerschule III. Aarau pro 1886 vornehmen lassen:

in Olten	am	5.	April	1886, Nachmittags	1 Uhr,
„ Tramelan	„	6.	„	„ Vormittags	8 „
„ Riggisberg	„	7.	„	„ 11	„
„ Bern	„	8.	„	„ 9	„
„ Lengnau	„	9.	„	„ 9	„
„ Herzogenbuchsee	„	10.	„	„ 8	„

Die als für den Cavalleriedienst tauglich angenommenen oder angekauften Remontenpferde sind sofort nach ihrer Annahme in's Depot Aarau einzuliefern.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgen. Oberpferdarzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweiz. Militär-Verwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temparament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedermaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, den 20. Februar 1886.

Für die Militärdirektion:
Der Chef der Militärkanzlei:
Hürbin.

Soeben erschien:

Friedrich Niggli

Arnold Winkelried.

Dramatisches Gedicht.
Ein Beitrag zur 500jährigen Feier der Sempacher Schlacht.
Festausgabe Fr. 1. 60
Gewöhnliche Ausgabe Fr. 1. —
Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Mein Dépôt

in

Gemüse-, Blumen-, Gras- & Oekonomiesamen

bei **Herrn J. A. Bell** in **Aarau**
ist wieder frisch assortirt und empfehle dasselbe **Landwirthen und Gartenbesitzern** bestens.
Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien
bei billigsten Preisen.
Cataloge stehen zu Diensten.

Abraham Zimmermann in Aarau,
Baumschulen, Kunst- und Handelsgärtnerei und Samenhandlung.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waschanstalt & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Ausschreibung.

Eine sehr leistungsfähige Consum-Gesellschaft sucht in der ganzen Schweiz (in Städten und Ortschaften) Verkaufs-Depots zu errichten zum Vertriebe aller hauptsächlichsten Spezereiwaaren und Consum-Artikel. Günstige Verkaufspreise und nur beste Qualität aller Waaren sichern dem Unternehmen voraussichtlich bedeutenden Erfolg. Zur Leitung solcher Verkaufs-Stellen werden geeignete und cautionsfähige Persönlichkeiten gesucht — vorzugsweise Beamte, Lehrer, Angestellte, die nach Umständen den spezellen Detailverkauf auch durch ihre Familienangehörigen besorgen lassen könnten, — auch tüchtige Frauenspersonen könnten Berücksichtigung finden. Eingaben unter Darlegung des bisherigen Lebenslaufes mit Zeugnissen, Referenzen und Ausweis über Solvabilität unter **H 652 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Carneval! Maskenbälle!
Prachtvolle, fürstlich elegante **Costüme** aller Art, äußerst billig, in correkter, effektreicher Ausführung; aber nicht zu verleihen.
Cotillon-Gegenstände.
Masken, Besatzborden, Schmucksachen, Stoffe ꝛc.
Carnevalistische Bilder zur Saal-Decoration à 3 M. — Narren-Mützen.
Theater-Dekorationen, auf Stoff gemalt.
Reichhaltige Preis-Verzeichnisse gratis und franco.
Bonner Fahnenfabrik (Hof-Fahnenfabrik) in Bonn a. Rhein.

Lungen-Brust-Halskranke,
Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General-Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Wissenschaft und Philantropie ꝛc., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L.** poste restante **St. Gallen.**

Bunte Ballstrümpfe

empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Nutz- und Brennholz-Steigerung

Es werden verkauft:
Am **Mittwoch den 24. Februar** nächsthin:

a) Im Staatswald: „Boll-Wust", Schlagfläche pro 1886, Vormittags **halb 10 Uhr:**
1 Buchenstamm mit 0,94m³; 1 Eichstamm und 1 Stück Eichennutzholz mit 1,49m³; 5 schöne Rothtannen-Saghölzer mit 6,85m³; 1 Halbrafe; 145 Ster Mischelholz; 17 Ster Stockholz; 2950 Schlagreiswellen, nebst 3½ Ster und 24 Wellen **Dürrholz.**

b) im „Rainwald" ca um **12** Uhr Mittags: 18,5 Ster Laubholz und 1350 Wellen aus II. und 2000 Laubwellen aus I. Durchforstung.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 18. Februar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Billiger

als die in verschiedenen Blättern stets von Caffee-Großhandlungen aus Hamburg angepriesenen Waaren, liefert Unterzeichneter in garantirt reinschmeckender Qualität, **Caffees** wie folgt:

Santos fein	à Fr.	6.	50
Java grün	„ „	8.	—
„ „ großbohnig	„ „	9.	50
„ „ gelb	„ „	9.	50
Costarica fein grün	„ „	10.	50
Liberia gelb großbohnig	„ „	10.	50
Java fein gelb	„ „	11.	—
Perl Misor großbohnig	„ „	11.	—
Ceylon Plantation	„ „	12.	50
Preanger braun	„ „	13.	—
Mocca ächt	„ „	13.	—
Menado feinst braun	„ „	15.	—

in Postcollis von 5 Ko. brutto **franco in's Haus** (für auswärts unter Nachnahme.)

G. Herzog, Negot.,
— Zollrain 89, Aarau. —

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fället vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. **Preis eines *Fläschchens*** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Rutbardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Rueppp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Piotrowski; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), **Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes**
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 46.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 24. Februar 1886.

Ueber die Auswanderung nach Chile.

Ich erhalte Kenntniß von einem Artikel in Nr. 33 Ihres Blattes vom 9. Februar in Bezug auf die wichtige Frage der schweiz. Auswanderung, welcher auch gewisse Bemerkungen speziell über die Auswanderung nach Chile enthält.

Es dürfte mir, als offiziellem Vertreter der Regierung dieser Republik gestattet sein, einige dieser Bemerkungen zu berichtigen, andere zu vervollständigen.

Unbestreitbare Thatsache ist, daß gegenwärtig kein Land so bedeutende Anstrengungen macht, wie das meinige, um solide, auserlesene Auswanderer anzuziehen.

Nicht nur verspricht und gewährt man den Einwanderern Vergünstigungen aller Art nach ihrer Ankunft in Chile, sondern schon vom Moment der Abreise an läßt man ihnen jeden möglichen Vortheil und alle Sorgfalt angedeihen.

Es handelt sich bei uns nicht um ein mehr oder weniger vortheilhaftes Handelsunternehmen, sondern wir wollen beweisen, auch in Europa, wie wir es schon in Amerika bewiesen haben, daß unser Vaterland ein ruhiges, arbeitsames und von einer guten Regierung verwaltetes Land ist, und daß jede in seinem Namen gemachte Versprechung gewissenhaft gehalten wird, wie dies bis heute der Fall gewesen ist. Wenn wir die europäischen Auswanderer zur Arbeit bei uns ermuthigen, so geschieht es, weil wir überzeugt sind, ihnen besseres Land zu billigeren Preisen, ein milderes Klima und die Möglichkeit zu verschaffen, leichter zu einem gewissen Wohlstand zu gelangen und die Zukunft ihrer Kinder sicher zu stellen.

Was in unserer Macht gelegen ist, haben wir getreulich gethan. Wir haben die Dienste einer der renomirtesten Auswanderungsagenturen der Schweiz in Anspruch genommen, weil uns das schweiz. Gesetz nicht gestattet, direkt mit den Auswanderern zu verkehren; wir haben Verträge geschlossen mit der besten Schiffsgesellschaft, welche unsere Seehäfen berührt: wir haben auf den Schiffen alle möglichen Verbesserungen eingeführt, um den Reisenden verhältnißmäßige Bequemlichkeiten zu sichern; wir haben im Einschiffungshafen ein Bureau zur Ueberwachung eingerichtet und zahlreiches Personal angestellt um die Ankömmlinge zu empfangen und unterzubringen.

Wir haben bei diesem Unternehmen weder Zeit, noch Mühe, noch Geld gespart und trotzdem begegnen wir in der Schweiz einem starken Uebelwollen; jeder Zwischenfall, so geringfügig er auch sein mag, gibt Anlaß zu meistens ungerechten Vorwürfen, die mindeste Schwierigkeit wird vergrößert und übertrieben.

Wir haben uns lange Zeit Stillschweigen auferlegt, in der Erwartung, die Stunde der Gerechtigkeit werde endlich schlagen, jedoch halten wir es für unsere Pflicht, zu sprechen und ermangeln nicht es zu thun.

Ich bleibe bei der Behauptung, daß kein Vergleich möglich ist, zwischen den, von der Regierung, die zu vertreten ich die Ehre habe, gebotenen Bedingungen und getroffenen Einrichtungen und zwischen denjenigen, welche von verschiedenen Agenten für die Vereinigten Staaten, Canada, Brasilien und Argentinien offerirt werden. Weder die Bedingungen noch die Besorgung während der Reise, noch die freigebigen Konzessionen bei der Ankunft halten einen Vergleich aus und die Ursache davon ist sehr einleuchtend.

Alle anderen Unternehmungen suchen Gewinnst und direkten Nutzen von der Auswanderung zu ziehen, während wir dagegen in den letzten 3 Jahren mehr als eine Million Franken für die schweizerischen Einwanderer und deren Unterbringung ausgegeben und dazu noch jeder Familie eine Landschenkung im ungefähren Werth von 8000 Franken gemacht haben, nach den Preisen berechnet, wie sie beim Verkaufe zwischen den Kolonien gelegener Ländereien gelöst würden.

Unser Interesse und unser Zweck ist, einen festen Kern von Kolonisten zu bilden, der uns einen mäßigen Zufluß auserlesener Einwanderer sichert, um gleichzeitig mit der Kultur unserer reichen Ländereien die erwachende Industrie zu entwickeln; wir sind entschlossen, diesen Zweck ehrlich und mit Beharrlichkeit zu verfolgen.

Wir hofften bei der schweizerischen Bevölkerung eine besondere Bereitwilligkeit zu finden, sich mit unserem Lande zu befreunden und aus diesem Grunde haben wir in die Schweiz den Mittelpunkt unserer Thätigkeit verlegt, ohne uns durch zahlreiche Hindernisse oder Fehler unserer Angestellten oder das Uebelwollen einiger Lokalbehörden entmuthigen zu lassen. Es giebt Gemeinden, welche uns Bettler und Vagabunden geliefert haben, sogar Geisteskranke, welche aus Irrenanstalten gekommen sind, hat man uns geschickt und all dieser Ausschuß, dessen man sich entledigen wollte, war mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen ausgerüstet.

Dieß ist die Anerkennung, die uns geworden ist für die gute Absicht, das Wohlergehen von Familien zu fördern, die dem Elende verfallen wären, wenn sie daheim geblieben wären, die jedoch unsern Rath befolgten und als Kolonisten nach Chile zogen.

Ich muß noch eine Behauptung in Ihrem Artikel berichtigen, worin Sie sagen, daß die Leute allein nach Chile reisen müssen und daß es rathsam wäre, sie durch einen überwachenden Begleiter führen zu lassen; ich bin im Falle, Sie versichern zu können, daß kein größerer Transport abgegangen ist, ohne an seiner Spitze eine gesetzte Persönlichkeit zu haben, welche die Leute während der Reise zu beaufsichtigen hatte. Die Herren Professoren Meyer von Schauensee und Bovet sind in dieser Eigenschaft mitgereist, ebenso die Herren Forestier, Chacon, Hasler u. s. w.

Entschuldigen Sie, Herr Redaktor, die Länge meiner Auseinandersetzung und genehmigen Sie die Versicherung meiner vorzüglichen Hochachtung.

Der Generalagent:
sig. **B. Davila-Larrain.**

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 23. Februar.)

Der vom eidgen. Justiz- und Polizeidepartement auf Grund der ersten Berathung des Bundesrathes revidirte Entwurf zu einem eidg. Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz ist vom Bundesrath genehmigt worden.

Der Bundesrath hat die bisherigen Bestimmungen von Art. 3 der bundesräthlichen Verordnung betr. die Amtsbürgschaften des Post- und

---

3

Feuilleton.

Adriana.

„Diese Blumen, Vater," sagte Adriana leise, sind keine Höflinge: sie werden Dich nie verrathen; und diese Berge stehen als treue Wache da; nie werden sie ihren Herrn verlassen!"

Justiniani drückte ihre Hand. Dann zu Montalto sich wendend, der in Gedanken versunken war, sagte er: „Graf, wenn die wankelmüthigen Venetianer nicht mehr ihrer See, dem sanftesten und zugleich dem heimtückischsten aller Gewässer ähnlich sein werden, dann will ich ihnen wieder trauen. Ihr seid noch jung im Vergleich mit mir; Ihr habt mit Kühnheit und Auszeichnung gekämpft; so lange die Republik Euch besitzt, bedarf sie weder eines Feldherrn, noch eines anderen Lenkers im Rathe. Sollte aber Euer Dienst vom Staate nicht mehr gewürdigt werden, wie es Euch gebührt, dann kommt hierher zu uns und verachtet die hohle Errungenschaft der Volksbeliebtheit im Besitz der beständigen und stillen Glückseligkeit, die Euch eine schöne Natur hier bietet."

Montalto glaubte, widersprechen zu müssen. Er schilderte eifrig die entsetzlichen Schicksalsschläge, von welchen Venedig bedroht sei, und gab sich alle Mühe, zu beweisen, daß die Republik vor der dringenden Nothwendigkeit stehe, an die Spitze der Geschäfte einen Mann zu berufen, dessen Größe alle kleinliche Eifersucht der kleineren Signori zum Schweigen bringen und das Vertrauen im Volke wieder herstellen könne.

Während Montalto sprach und seine Blicke auf Justiniani's edle Züge richtete, hatte sich Adriana eigentlich zum erstenmal mit Muße den tapferen Venetianer betrachtet. Er war kein Gewohnheitsredner; aber die Aufrichtigkeit und Wärme seiner Empfindungen verliehen ihm eine natürliche Beredtsamkeit, welche die höchste oratorische Ausbildung ersetzte. Feurig wurden seine Worte, als er vom jüngsten Feldzuge und der ritterlichen Tapferkeit der venetianischen Truppen sprach, welche in Folge der Hinterlist ihres Generals umringt und niedergeschmettert wurden. Beredt schilderte er den verzweifelten Widerstand, welchen sie leisteten, als sie am Strande von Fusina sich um das Banner des geflügelten Löwen schaarten, fest entschlossen, als Helden zu streiten und nicht als schmachbeladen nach Venedig zu fliehen. Montalto's Stimme hob sich unwillkürlich, seine Züge belebten sich durch die Energie seiner patriotischen Gefühle, und seine wettergebräunten Wangen rötheten sich in der Wärme des Vortrages. Justiniani blickte auf ihn mit den Augen eines wackeren Streiters, der seines Gleichen vor sich sieht und im Geiste ihm eine lange Ruhmeslaufbahn zumißt. Auch Adriana hielt ihre Blicke fest auf den sympathischen Sprecher gerichtet; aber was sie belebte, war ein Gefühl, das aus hohem Wohlgefallen und leisem Schmerz eigenthümlich gemischt war. Nie war ihr zuvor ein Mann erschienen, der in solchem Grade die Traumbilder ihrer einsamen Stunden verwirklichte, wenn sie angesichts der Palast- und Tempeltrümmer sich in die großen Tage des Alterthums zurück versetzte. Ihr war zu Muthe, als stünde vor ihr ein zweiter Alcibiades in all' seiner Schönheit, doch ohne seine Schwäche, — ein Held, wie geschaffen, um Armeen zu führen und Rathsversammlungen vorzusitzen, — Staatsgeschäfte und Feldzugspläne mit Kühnheit durchzuführen und Frauenherzen in die Blumenfesseln der Liebe zu schlagen. Aber als sie ihn von den Gefahren sprechen hörte, welche plötzlich über das Heer hereinbrachen und es mit einer furchtbaren Katastrophe bedrohten, — da war ihre Bewunderung vergessen, ob des plötzlichen Gedankens, wie leicht eine geringfügige Kriegswendung diesen herrlichen, geist- und kraftvollen Mann in den Staub schmettern und vernichten könne. Sie wandte sich mit beklemmtem Herzen von dem Erzähler ab und vermochte nicht mehr das Grauenvolle zu hören.

Von dem Morgenritt heimgekehrt, begann Graf Montalto, der an der Kraft seiner Ueberredungskunst nunmehr verzweifelte, sich vorzubereiten, unverrichteter Dinge nach Venedig zurückzukehren. Auf seinem Gemüth aber lastete ein unerklärlicher schwerer Druck, ganz abgesehen von den patriotischen Sorgen. Gedanken über die Eitelkeit alles Ruhmes, über die Vergänglichkeit der Erfolge des Ehrgeizes und über das Grauenhafte an dem Kaufpreise des kriegerischen Lorbeers stiegen in seiner Seele auf. Alles, was ihn umgab, sprach für die weise Entsagung, welche Justiniani erwählt hatte. Auch unter dem stolzesten Palastdache in Venedig wohnte nicht solches Glück und solcher Friede, wie in diesem köstlichen Heim seines Gastfreundes. Je mehr Montalto auf die Landschaft vor seinen Fenstern blickte, desto mehr schien es ihm, daß er eine lieblichere und anziehendere niemals zuvor geschaut habe.

Seine Aufgabe mußte er erfüllen, so schwer sie zu lösen sein mochte; aber er gelobte sich selbst im Stillen, daß er nach Durchkämpfung der vaterländischen Wirrnisse und Fehden auch für sich einen friedlichen und anmuthigen Erdenwinkel wie diesen sich suchen wolle, wo das Schwert zur Pflugschaar wird und das eigene Weinlaub sich schattenspendend über dem Haupte des Glücklichen rankt, der rein menschlichen Freuden in traulichem Kreise lebend, allen Kümmernissen, Strebungen und Streitigkeiten des öffentlichen Lebens den Abschied gegeben hat.

Aus diesen sehnsüchtigen Träumereien von einem idyllischen Zukunftsglück schreckte ihn unwillkommener Weise der Klang der Trompete, welche die Reiter seiner Eskorte zusammenrief. Er hörte das Traben der Pferde, die lustigen Zurufe der Soldaten, und nie war ihm dieses Geräusch so unsympathisch erschienen. Gern hätte er weitergeträumt von der inneren Oede der Welt und dem Frieden dessen, der, vor ihr fliehend, eine reizende Zuflucht an den Lieblingstätten einer üppig schönen Natur findet. Es mußte aber nun geschieden sein, und Montalto schritt nach dem Saale, wo er die Nacht zuvor mit Justiniani verhandelt hatte. Der alte General und seine Tochter hatten sich da zur Verabschiedung eingefunden.

Telegraphenpersonals vom 21. August 1883 aufgehoben und dieselben in Herabsetzung der bisher verlangten Bürgschaftsbeträge, durch folgende Bestimmungen ersetzt:

Die Postpferdehalter haben vor dem Beginn des Dienstes Bürgschaft zu leisten. Dieselbe erstreckt sich auf sämmtliche von einem Postpferdehalter übernommenen Postführungen. Die Bürgschaftsbeträge werden festgesetzt wie folgt: a. Für subventionirte Kurse: Bis zur fixen Kurszahlung von 4000 Fr.: 2000 Fr., für eine höhere fixe Kurszahlung 3000 Fr. b. Für Kurse, bei welchen der Personentransport auf Rechnung der Postverwaltung ausgeführt wird: Bis zur fixen Kurszahlung von 6000 Fr.: 3000 Fr.; bei einer fixen Kurszahlung über 6000 bis 10,000 Fr.: 4000 Fr.; bei einer solchen über 10,000 bis 15,000 Fr.: 6000 Fr.; über 15,000 bis 20,000 Fr.: 8000 Fr.; über 20,000 Fr.: 10,000 Fr.

Der Geschäftsbericht der ersten Abtheilung des Handels- und Landwirthschaftsdepartements (Handel, Industrie und Gewerbe) für 1885 wird genehmigt.

Als Revisor bei der Oberpostdirektion wird Hr. Johann Heinrich Wilhelm von Hessigkofen (Thurgau), Postkommis in Bern, gewählt.

Das Bureau des Nationalrathes hat folgende Kommissionen ernannt: Für Rhonekorrektion: HH. Burkhardt, Aeby, Arnold, Good, Schindler, Stößel und Zürcher; für die Rheinkorrektion: HH. Rohr (Bern), Beck-Leu, Hermann, Niniker, Römer, Sonderegger (A.-Rh.) und Viquerat; für Zürichseekorrektion: HH. Baud, Baldinger, Cuenat, Eisenhut, Häberlin, Schmid (Graubünden) und Wüest. In die Kommission für das Alkoholgesetz wurde an Stelle Herrn Stößels, der bekanntlich die auf ihn gefallene Wahl abgelehnt hatte, gewählt Hr. Syfrig und zum Präsidenten Hr. Geigy Merian.

Truppenzusammenzug. Im Anschluß an die Mittheilungen des Hrn. Oberst Ceresole über die Hauptpunkte des Programmes der diesjährigen Herbstmanöver der 1. und 2. Division gab, wie man dem „Bund" schreibt, sein Stabschef, Oberstlieutenant de la Rive, dem Offiziersverein von Lausanne in einem Vortrage Kenntniß über den Marsch der gesammten 1. Division auf der Straße Cheseaux-Echallens-Combremont, welcher am Samstag aen 11. Septbr. sich abspielen wird. Der Vortragende entwickelte erst an Hand der Reglemente und gemachten Erfahrungen die einer solchen strategisch sehr bedeutsamen Operation zu Grunde liegenden Normen, wies sodann auf diejenigen hin, welche bereits seit einiger Zeit bei den Armeen der benachbarten Staaten speziell in Frankreich, in Anwendung gebracht werden, und theilte zuletzt grosso modo der Versammlung das Projekt des Marsches mit, welcher in diesem Jahre in fraglicher Beziehung ausgeführt, bezw. versucht werden soll. Nach diesem Projekte soll die große Marschkolonne durch zeitlich graduelles und genaues Eintreffen der einzelnen Truppenkörper (Infanterie-, Artillerie- und Cavallerieregimenter) in die Straße, und zwar ohne jeglichen Unterbruch des Marsches selbst von bestimmten Sammelpunkten längs der Straße aus, gebildet werden, eine Gesammtlänge von 9800 Meter (1900 für die Avantgarde, 6400 für das Gros und 1500 für den Zwischenraum) darstellen und ungefähr sechs Stunden dauern. Seit dem Truppenzusammenzuge auf der Furka und demjenigen an der Sitter (den der verstorbene Oberst Scherrer im Jahre 1867 kommandirte) wurde dieser Versuch in etwas größerem Stile noch nie gemacht, in Frankreich und Italien dagegen scheint diese Uebung ganz und gar zur Regel geworden zu sein.

— * Baden, 23. Februar. Ein Mädchen aus der Erziehungsanstalt des abgebrannten Klösterli dahier, Luise Weibel von Endingen, 7½ Jahre alt, hat eingestanden, den Brand gestiftet zu haben. Nach deren Aussage sei sie an jenem Abend ca. 5 Uhr mit einem Zündhölzchen auf den Estrich gegangen, habe daselbst aus einem Sack eine Hand voll Hobelspähne genommen und mit denselben ein Feuerchen angemacht, nun habe es angefangen in den Rosenkranz zu läuten und es sei davongesprungen, in der Meinung, das Feuer werde von selbst wieder auslöschen. Während des Rosenkranzes sei dann gerufen worden, das Haus brenne.

— * In Sarmenstorf ist seit 3 Tagen die Schule geschlossen, weil unter den Kindern das sog. Scharlachfieber ausgebrochen ist.

Bern, 23. Februar. Gestern hat der Gemeinderath mit 9 gegen 4 Stimmen beschlossen, auf den Antrag Brunner (gleiches Stimmregister für Gemeindeabstimmungen wie für kantonale Abstimmungen) einzutreten, wonach die konservativen Lindt, Muralt und Studer den Saal verließen, um nicht an gesetzwidrigen Verhandlungen theilnehmen zu müssen. Hierauf hat der Gemeinderath mit 8 gegen 1 Stimme den Antrag angenommen und dem Stadtrath überwiesen.

Am Mittwoch den 3. März soll in Bern eine Konferenz in Sachen der Alkoholgesetzgebung stattfinden, zu welcher auch die Chefs der betheiligten Departements, nämlich Inneres, Justiz, Finanz, Handel und Landwirthschaft eingeladen sind.

Zum Direktor der höhern Töchterschule in Zürich an Stelle des verstorbenen Herrn Zehnder ist von der Schulpflege der schwäbische Dichter und Schriftsteller Karl Weitbrecht, Pfarrer in Schwaigern bei Heilbronn, gewählt worden.

— Ein Gesuch um Errichtung von Zeitungskiosken in den Straßen von Zürich wurde vom Stadtrath abschlägig beschieden.

Luzern. Auf unsern Höhen erfreut man sich gegenwärtig prächtigen Sonnenscheins und klarblauen Himmels. Auf dem Rigi, wo die Nebeldecke bis in die Höhe von ungefähr 1300 Meter reicht, zeigte letzten Sonntag der Thermometer an sonnigen windgeschützten Stellen 16 Grad Celsius. Dem Rigi hat übrigens, wenn das „Luz. Tagbl." recht berichtet ist, der bekannte irische Agitator Ch. S. Parnell einen Besuch abgestattet. Das Parlamentsmitglied für Dublin scheint nicht nur für eine Reduktion der englischen Souveränetätsrechte über Irland, sondern auch für eine Reduktion der Gasthofpreise eingenommen zu sein. Wenn man Mitte Februar auf einer Höhe von 1441 Meter zwei Franken für ein Beefsteak als eine Ueberforderung taxirt, so ist es auch begreiflich, daß man der Königin von England an ihren Rechten über Irland herumflicken möchte.

— Das Hotel „Bellevue" auf dem Pilatus wird von der neuen Bahngesellschaft zum Preise von 75,000 Fr. erworben.

Es werden jedoch die renovirten Räume des Hotels dem durch Eröffnung der Bahn vermehrten Besuch des Pilatus nicht genügen und ist deßhalb die Erstellung eines weiteren Gebäudes mit ungefähr sechszig bis achtzig Fremdenbetten in fünfunddreißig bis fünfundvierzig Zimmern in Aussicht genommen, so daß dannzumal auf dem Gipfel des Pilatus Unterkunft für hundertundzwanzig bis hundertundfünfzig Personen geboten würde, ohne das Hotel auf Klimsenhorn zu rechnen.

Zug. Der Dampfschiffverkehr auf dem Zugersee hat im Jahre 1885, wohl hauptsächlich in Folge vermehrter Kurse und besserer Anschlüsse, gegenüber 1884 um einen Drittel zugenommen. Die Ausgaben haben sich dadurch, daß ein zweites Schiff während der Hauptsommermonate in Dienst trat, erheblich vermehrt. Immerhin ist das Jahresergebniß ein befriedigendes und ermöglicht — neben indirekten Vortheilen für das Luzerner Unternehmen — eine Verzinsung des Anlagekapitals und eine bescheidene Amortisation desselben. (Vaterld.)

Glarus. Die Standeskommission beantragt dem Landrath, bis auf Weiteres von der Errichtung einer kantonalen Zwangsarbeitsanstalt abzustehen, dagegen den Gemeinden, welche arbeitsscheue Individuen in auswärtigen Anstalten unterbringen müssen, zwei Drittheile der Kosten zu vergüten.

Solothurn. Nicht jede Dorfgemeinde ist so glücklich, einen Pfarrer zu besitzen, der seine Muße dazu verwendet, im Interesse seiner Gemeinde schriftstellerisch thätig zu sein; die Pfarrgemeinde Biberist hat einen solchen geistlichen Vorsteher und es darf das wohl auch für weitere Kreise anerkennend hervorgehoben werden. Herr Pfarrer L. R. Schmidlin hat nämlich eine „Geschichte der Pfarrgemeinde Biberist" geschrieben, in welcher das durch mehrjährigen Sammelfleiß gewonnene, reichhaltige Material durch Zusammenstellung und Sichtung dem lebenden Geschlechte vorgeführt und dem nachkommenden Geschlechte erhalten werden soll. Das 438 Seiten starke Buch ist typographisch musterhaft ausgestattet und wird sicherlich bei den schweizerischen Geschichtsfreunden jene Theilnahme und freundliche Aufnahme finden, welche dem Fleiß und der Tüchtigkeit des Verfassers geziemt.

Basel. Die „Basler Nachr." melden vom 23. Febr.: Auf das Tiefste erschüttert, bringen wir unsern Lesern die Trauerkunde von dem heute Morgen gegen elf Uhr erfolgten Ableben unseres theuren Kollegen Dr. J. G. Wackernagel.

Der Verstorbene war am 8. Febr. am Typhus erkrankt, der ihn in voller Manneskraft überraschte und nun seiner trostlosen Gattin, seinen sechs unmündigen Kindern und einem rastlosen, allem Edlen und Gemeinnützigen zugewandten Leben für immer entrissen hat.

Wir sind in unserm Schmerze heute außer Stande, dem Verewigten einen seiner Bedeutung und seines Werthes würdigen Nachruf zu widmen und müssen diese traurige Pflicht auf morgen verschieben.

Hr. Dr. Wackernagel stand im 42. Altersjahr.

Paris, 23. Febr. In einem Brief an die Kammern erklärt der Prinz Napoleon, das projektirte Gesetz über Ausweisung der Prinzen sei ein Gesetz der Verdächtigen (loi des suspects in der Jakobinerzeit), indem es die Napoleone, die Soldaten der Revolution und die Bourbonen, ihre Feinde, zusammenwerfe. Der Prinz konstatirt, er sei ein französischer Bürger und anerkenne die Republik als Ausfluß des allgemeinen Stimmrechts; aber die gegenwärtige Republik sei eine einfache Oligarchie. Man müsse sie reformiren, nicht umstürzen. Das Volk müsse selbst sein Oberhaupt wählen.

Madrid, 23. Febr. Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute den königlichen Befehl zur Einberufung von 50,000 Mann.

Der „Indep. belge" wird gemeldet, daß die Regierung am Sonntag geheime Proklamationen an die Arbeiter beschlagnahmt hat, in welchen die Nachahmung der Londoner Vorgänge empfohlen wird; die Behörden hätten darnach ihre Maßregeln getroffen. Vielleicht hängt damit die Nachricht von der Einberufung von 50,000 Mann zusammen; die letztere kann übrigens ebenso auch durch die karlistische und die republikanische Agitation gerechtfertigt sein, die neuerdings beide wieder bedeutend zugenommen haben soll.

Dem „Würzb. Telegr." geht die Nachricht zu, daß das Dorf Hassenbach bei Kissingen (mit etwa 300 Einwohnern) vollständig abgebrannt ist; 80 Häuser sollen in Asche liegen und dabei leider auch mehrere Menschen verunglückt sein.

In Uruguay hat sich die Erbitterung gegen das Regiment des Präsidenten Santos in offenem Aufstande Luft gemacht. Santos, dessen Amtsfrist am 1. März abläuft, hatte sich das Recht angemaßt, eigenmächtig seinen Nachfolger zu ernennen; dem gegenüber fordert das Volk ungestüm Freiheit der Wahl, und der Kandidat der Revolutionspartei, Tomas Gomenioro, hat sich an die Spitze der Bewegung gestellt und soll im Begriff stehen, mit 5000 Mann, einer Anzahl von Schiffen und drei Krupp'schen Batterien von Buenos Ayres aus die Feindseligkeiten gegen Montevideo zu eröffnen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. Febr. (W. L.) Die bisherige feste Tendenz des Weizengeschäftes macht sich immer ausgeprägter bemerkbar. In Folge vermehrter Nachfrage ab Seite des Konsums entwickelte sich im Laufe der letzten Woche ein ziemlich reger Verkehr, wobei die etwas höher gestellten Forderungen der Eigner von den Käufern bewilligt wurden. Die Preise vermögen sich daher nicht nur fest zu behaupten, sondern es ist für die nächste Zeit ein weiteres Steigen derselben wahrscheinlich.

Hafer unverändert fest.

Wir notiren: pr. Kilozir.

Ausstich-Ungar.		Russ. W.	Fr. 21½—23½
weizen	Fr. 22½ —	Hafer	„ 17½—19
Primaweizen	„ 21½ — 22	Gerste	„ 20 —22
Guter Weizen	„ 21 —	Roggen	„ 16 —
Geringere	„ 20 —20½	Mais	„ 16½—17½

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kilozir.
Wochenumsatz, reip. Ausgang . . 16,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 160,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 23. Februar. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 10 — 1. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 00—0. Eier per St. 6—8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 74 bis 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 84 bis 0. 96, — Faselschweine Fr. 16 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—35, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50. Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 0. 00. bis 0. 00.

Der „St. Gall. Stadtanz." schreibt über die „Herrenbübli": Es gibt gar viele solcher und das Sonderbare ist, daß ihre kleinere Zahl von Herren abstammt. Reiche Leute bemühen sich in der Regel, daß ihre Kinder etwas Tüchtiges lernen und sich selbst durchbringen können. In den Familien der Reichen wird gar oft besser gespart, als beim Mittelstande und den Armen.

Die schlimmsten „Herrenbübli" kommen aus den Klassen des Mittelstandes. Vater und Mutter haben in ihrer Jugend ein saures Stück Brod gegessen, sie mußten strenge arbeiten, sich einschränken, sich so oder anders durch die Welt schlagen. Durch Fleiß und Thätigkeit brachten sie es zu einer gewissen Wohlhabenheit. Aus dem armen Sticker ist ein Fabrikant geworden, der den Leuten Arbeit und Verdienst gibt; der Geselle, der völlig mittellos das elterliche Haus verließ, steht jetzt als hablicher Mann da; der ehemalige Commis, der kaum sein Kostgeld zahlen konnte, hat sich zum gut situirten Kaufmann entwickelt.

Und wenn man diese Leute frägt, wie es gekommen, daß sie zu Wohlstand gelangten, so werden sie mit Behagen und Stolz auf die schweren harten Tage der Entbehrung zurückweisen und erklären, daß sie eben gearbeitet, gespart und den Rappen in Ehren gehalten haben, bis ein Vermögen sich ansammelte. Ein selbstgemachter Mann ist der wahre Mann, redlich erworbenes Geld geht über ererbte Batzen.

Der nämliche Fabrikant, Handwerksmeister und Kaufmann vergißt jedoch die goldene Lehre, wenn es sich um die Erziehung der eigenen Kinder handelt. Der Sohn ist zu gut und selbstverständlich viel zu talentvoll, um gleich dem Vater niedrige Arbeiten zu verrichten. Er ist mit Sackgeld wohl versehen und lernt deßhalb den Werth des Geldes nicht kennen; er ist zu vornehm, um vor eine Stickmaschine, in eine Werkstatt oder ein Magazin gestellt zu werden, und deßhalb lernt er kein Geschäft gründlich und weiß nicht, was es heißt, ein Arbeiter zu sein. Ist es zum Verwundern, wenn solche „Herrenbübli" trotz ihrer bessern Schulbildung das vom Vater zur Blüthe gebrachte Geschäft nicht fortführen können und es zu Grunde gehen lassen? Wer könnte nicht Beispiele aufzählen, wo die Kinder reicher Leute das von den Eltern mühsam zusammengebrachte Vermögen in wenigen Jahren vergeudeten? Wer trägt die größere Schuld daran, der Vater oder sein „Herrenbübli"?

Wir leben in einer bewegten, wechselvollen Zeit. Große Reichthümer werden oft in kurzer Zeit von den Stürmen des Tages hinweggefegt, und da sollte mit Strenge darauf gesehen werden, daß ein Kind zum Selbsterwerb erzogen wird. Es wäre gut und verständig, wenn der Fabrikbesitzer seine Söhne nach vollendeter Schulzeit dem ärmsten Arbeiter gleichstellte, ihn zuerst ordinäre Arbeiten verrichten ließe und gleich einem Arbeiter löhnte. — Was soll aus Kindern werden, die sich von Vater und Mutter bedienen lassen? Hochmüthige, unbrauchbare Geschöpfe! Der Vater geht mit abgetragenen Kleidern in seinem Geschäfte umher, er thut allerlei Handlangerdienste, ist früh und spät bei der Arbeit, während der Herr Sohn elegant gekleidet auftritt, es unter seiner Würde hält, dem Vater zu helfen, und sich schämt, mit diesem über die Straße zu gehen. Die Mutter bereitet das Frühstück, scheuert die Zimmer, flickt die Kleider, besorgt die Wäsche der Tochter, während diese auf dem Kanapee sitzt, Klavierstunden nimmt oder Besuche macht.

Man halte Umschau unter unsern hablichen und reichen Leuten, unter den Männern, die sich auf dem Lehrstuhl, auf der Kanzel, auf dem Gebiete des Handels und der Industrie, in Rathssälen und den Stätten der Kunst auszeichnen. Es sind vielfach armer Leute Kinder gewesen, die schon in früher Jugend gerüttelt und geschüttelt wurden, die sich die Mittel zur Ausbildung fast erbetteln mußten und oft kaum genug zu essen hatten. Aber gerade deßhalb, weil sie auf die eigene Kraft angewiesen waren, sind sie zu Männern angewachsen!

Wie schon bemerkt, sind die schlimmsten „Herrenbübli" nicht in den Häusern der Reichen, sondern im Mittelstande, vorzugsweise aber bei den sogenannten Bettelherrschaften zu suchen. Da leben die Eltern auf hohem Fuß, essen und trinken gut, halten eine Magd und machen alle Sonntage Ausflüge, wobei sie sich gehörig schämen würden, ein Glas Most zu trinken. So lange das Einkommen fließt, wird so fortgefahren, auch wenn am Ende des Jahres kein Rappen übrig bleibt. Hört aber der Verdienst auf, oder bricht irgend ein Unglück herein, dann fällt der Staat der Bettelherrschaft zusammen. Vater und Mutter können sich darein schicken, wenn auch schwer, denn sie haben in der Jugend ärmlich durch's Leben gehen müssen, aber die über ihren Stand und ihre Mittel erzogenen Kinder, die „Herrenbübli" und „Herrenmeitli", können den bösen Wechsel nicht ertragen; sie sind an ein leichtes Leben gewöhnt und nicht gelehrt worden, daß man sich bücken muß, wenn man etwas aufheben will.

Wir schließen mit den Worten eines Mannes, der sich vom armen Buben zum Oberhaupt des mächtigsten Landes der Welt emporgearbeitet hatte, mit den Worten des amerikanischen Präsidenten Garfield:

„Ihr Eltern, werft euere sechszehnjährigen Buben frisch in's Wasser (d. h. in die Welt); wenn sie werth sind, zu leben, werden sie von selbst an's Ufer schwimmen!"

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Redct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung
23.	Mittgs. 11.	†0,4	733,0	767,8	E₀	44	l. bwlkt
23.	Abends 9 ₂	−1,4	732,9	767,8	E₀	68	bedeckt
24.	Morg. 7 ₂	−1,4	731,6	767,0	SW₀	80	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †0,6 ° C
Minimum −7,3 ° C.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Aarau, 5. März. Christen, Gottlieb, Mechaniker, in Suhr. — Aarburg, 6. Die Erben der Wullschleger, gew. Zimmermann und Ladenhändler. — Ammerswyl, 27. Gebrig, Jakob, Gigers Erben. — Anglikon, 4. Bernheim, Baruch in Bremgarten. — Aristau, 27. Die Erben des Staubli, Joh. Jost, Bezirksrichters von Althäusern. — Auw, 1. Eichholzer, Marin, in Rüstenschwyl. — Berikon, 2. Hafner. B., auf Bemesberg, Gemeinde Hirmenstorf, Kts. Zürich. — Bottenwyl, 1. Gebr. Bachmann, Rudolfs, in der Scheur. — Bözen, 1. Die Erben des Brack, Hrch., Kasperlis; Gebrüder Amsler, Johannesen. — Brunegg, 1. Gredinger, Ambr., Metzger, Vater in Mellingen. — Eggenwyl, 4. Gebr. Wettstein; Wittwe Gut. M. geb. Kaufmann in Zufikon; Guggenheim, Samuel, Handelsmann in Bremgarten. — Egliswyl, 1. Weber, Geschwister, Stöckbauren. — Ennetbaden, 8. Billeter-Zuppinger und Cie. — Frick, 3 Mösch, Burkhard, Gärtner. — Killwangen, 6. Die Erben des Widmer, Christoph, gew. Bahnwärter. — Leutwyl, 27. Die Erben der Wittwe Aeschbach, Anna, Jakobs. — Magden, 1. Schneider, Johann, Heinrichs. — Mellingen, 4. Jgfr. Frey, Elisabeth, Schusters; Guggenheim, Samuel, Handelsmann. — Möhlin, 3. Kaufmann, Serafin, Bernhards; Urich, Adam, Sattler, in Neudorf (Ober-Elsaß); Wirthlin, Friedrich Leonzen. — Muri, 27. Frau Rey, Lidia geb. Schmaßmann, Schusters in Dorfmuri. — Oberflachs, 1. Geschwister Dietiker, Johannesen. — Reinach, 5. Richner, Rudolf, Mechaniker, in Rohr; Bärtschiger, Johannes, Sohn in Glashütten; Haller, Johannes, Naglers; Zinniker, G., Cigarrenmacher. — Sisseln, 1. Käser, Karl, alt Gemeinderath; Jegge, Fridolin, Landwirth; Käser, M., Wittwe; Brogle, Hermann sel., Adlerwirth. — Wettingen, 4. Billeter-Zuppinger u. Cie. in Baden. — Würenlos, 6. Die Erben des Lang, Hans Konrad, Zimmermanns.

Geldstag.

Baden. Bochsler, Philipp, in Oberrohrdorf. Eingabe 3. April. — Bremgarten. Köchli, Jakob und Josef, Deckers, von Sarmenstorf; Breitschmid, Josef, Bäcker, von Wohlen. Eingabe 29. März. — Kulm. Weyermann, Jakob, Sattler in Teufenthal; Bühlmann, Heinrich, Fabrikarbeiter, in Burg wohnhaft gewesen. Eingabe 3. April. — Muri. Rietlisbach, Josef, Bits in Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl; Frau Abt, Karolina geb. Schneider und deren Söhne, in Hinterbühl, Gmnde. Kallern; Balmer, Alois, Metzger, Färbers in Abtwyl; Villiger, Josef, Lünzelis von Holderstock, angesessen im Nothstall, Gemeinde Abtwyl. Eingabe 24. März. — Rheinfelden. Herzog, Emil, Pächter in Zuzgen; Mahrer, Alois, Gärtner, von Möhlin. Eingabe 23. März — Zofingen. Feer, Rudolf, Schuster, von Kölliken; Feer, Jakob, Schuster, von Kölliken; Sahli, Johann, von Wohlen, Kts. Bern, Landwirth auf dem Wyliberg. Eingabe 3. April. — Zurzach. Hitz, Lz., von Obererendingen; Wyler, Lazarus, gewes. Spezereihändler in Oberendingen. Eingabe 23. März.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Kuhn, Johann, alt Ammanns, Cavallerist in Waldhäusern. — Zofingen. Suter, Friedrich, Johanns, alt Lehrers von Kölliken, in der Vorstadt zu Brittnau.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Bözberg. Anmeldung bis 9. März. — Lehrerstellen: 1) An einer neu zu errichtenden Schule in Wattenschwyl. 2) Unterschule in Boniswyl. 3) An der vierten Arbeitsschule in Aarau. Besoldung Fr. 1100. Anmeldung für die zwei erstern bis 15. März und für die letztere bis 3. März.

Pariser Observatorium vom 23. Februar 1886. Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; Schnee; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Februar. Fortdauernd ruhiges und vorwiegend trockenes Frostwetter; stellenweise leichter Schneefall.

Bekanntmachung.

Die schweiz. Militär-Verwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die Untersuchung und den Ankauf inländischer **Remontenpferde** für die Dragonerschule III. Aarau pro 1886 vornehmen lassen:

in Olten	am 5.	April	1886,	Nachmittags	1 Uhr,
„ Tramelan	„ 6.	„	„	Vormittags	8 „
„ Riggisberg	„ 7.	„	„	„	11 „
„ Bern	„ 8.	„	„	„	9 „
„ Lengnau	„ 9.	„	„	„	9 „
„ Herzogenbuchsee	„ 10.	„	„	„	8 „

Die als für den Cavalleriedienst tauglich angenommenen oder angekauften Remontenpferde sind sofort nach ihrer Annahme in's Depot Aarau einzuliefern.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgen. Oberpferdarzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweiz. Militär-Verwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temparament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, den 20. Februar 1886. **Für die Militärdirektion:**
Der Chef der Militärkanzlei:
Hürbin.

Ornithologischer Verein in Bern.

Zweite Geflügel-, Vogel-, und Kaninchen-Ausstellung in Bern.
Vom 10. bis und mit 13. April 1886.

Das soeben erschienene Programm wurde an sämmtliche ornitholog. Vereine der Schweiz versandt und stehen weitere Exemplare gratis zu Diensten. Wir erlauben uns, alle Freunde der Ornithologie auf unsere Ausstellung aufmerksam zu machen.
(O. H. 1007) **Namens des Ausstellungs-Comité:**
H. Blom, Präsident.

Holzsteigerungen.

1) Am **Freitag den 26. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Schlag im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick, über: 3 Tannen mit 4,3m³, 2 Eichen mit 1,2m³, 5 Buchen mit 2,2m³, 11 Linden mit 1,4m³, 19 Ahorn und Linden mit 2,3m³, 168 Ster Buchenspälten, 3 Ster Eichenholz, 7 Ster Tannenholz, 3 Ster Stöck und 2560 Wellen.

2) Am **Samstag den 27. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, bei der Jägermatte anfangend, über: 286 Sag- und Bauhölzer mit 163m³, stückweise und in Partien, 84 starke Stangen mit 22,6m³, 313 Gerüststangen 323 Halbstangen.

Rheinfelden, 17. Februar 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Eine Parthie
schwere weiße Wolldecken,
äußerst billig, bei
Bührer & Tschantz.

Lenzburger 40 Fr. Prämienloose
verkauft à Fr. 37. 50
Roth, Gemeindeschreiber, **Lenzburg.**

Feine und ordinäre
Berner-Korbwaaren
empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen
Bührer & Tschantz.
Jede beliebige Form und Größe wird auf Bestellung geliefert.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Mai ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Wassereinrichtung; in Nro. 819 Vorstadt und Rainstraße.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme an dem Begräbnisse unsers Vaters, Großvaters und Schwiegervaters sel. unsern herzlichen Dank.

U. Huggenberger-Wuest mit Familie.

Offiziers-Ball.

Um bei der großen Betheiligung und den wenigen disponibeln Fuhrwerken ein rechtzeitiges Eintreffen im Ballokale zu ermöglichen, dürfte es sich empfehlen, daß sich die Herren gruppenweise eines Fuhrwerkes versichern — und nach einem von ihnen aufzustellenden Fahrplane die Damen abholen lassen würden

Das Comité.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr

Kaufmännische Gesellschaft.

Diejenigen Industriellen, welche sich mit der Beantwortung der Fragebogen betr. Haftpflicht und Unfallversicherung noch im Rückstande befinden, werden ersucht, solche bis längstens den 26. dieß an die Adresse unseres Präsidenten, Herrn Jenny-Kunz, einzureichen.

Der Vorstand.

Jagdsport.

Generalversammlung des aarg. Jagdschutz-Vereines Sonntag 28. Februar, 11 Uhr, im **Gasth.-f zum Wildenmann.**

Die Herren Jäger und Jagdfreunde von Aarau und Umgebung (auch Nichtmitglieder) sind höflichst eingeladen, den Verhandlungen beizuwohnen.

B. Siebenmann,
Vorstands-Mitglied.

Fächer

empfiehlt in großer Auswahl billig

R. Ritter-Stahl.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Donnerstag den 25. Febr.:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
gelbe Rüben.
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

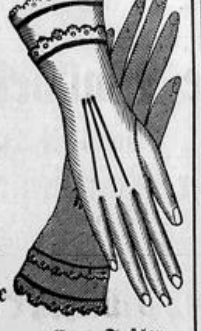
Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten **Joh. Buser-Meister in Zofingen, Jos. Wikihalder, Wirth in Olten.**

Wo circa 10 Saum **ausgezeichnetes**

Birnenmost

zu verkaufen sind, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.



Weiße Glacé- 2—6knöpfig; sowie eine Parthie **Hellfarbige Damen-Glacés-Hand-Schuhe à 1. Fr. 50**

empfiehlt **Erny-Faßler.**

Weiße Herren-Glacé- und Militär-Handschuhe

empfiehlt höflichst

A. Brast.

Gymnast.-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Suhr,

Sonntag den 28. Februar 1886,
im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Programm:

1. Stabreigen mit Musikbegleitung.
2. Pyramiden. (I. Abtheilung.)
3. Pferdübungen.
4. Chinesentanz.
5. **D'Zquartirig.** (Militärschwank in 2 Akten v. A. Billing.)
6. Pyramiden. (II. Abtheilung)
7. Schnittertanz. Aufgeführt von 8 Turnern und 8 Töchtern.

Kassaeröffnung 2½ Uhr. **Anfang punkt 3 Uhr.**
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 80 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Turnverein.

Sag- und Bauholzverkauf.

Die Gemeinde **Gretzenbach-Weid** wünscht aus dem Waldbezirk „Meierstann" unter günstigen Abfuhrverhältnissen zu verkaufen:

200 schöne, schafflange Tannen,

darunter ausgezeichnete Sagstämme. Die Verkaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und müssen verschlossene Eingaben bis **3. März** nächsthin eingereicht werden. Die Eröffnung der Eingaben und der eventuelle Zuschlag erfolgt am 4. März, Nachmittags 3 Uhr.

Gretzenbach-Weid, 23. Hornung 1886. Im Auftrag der Gd.-Behörden:
Ignaz Schenker, Ammann.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Donnerstag den 4. März 1886.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf kommende Saison zum **Hutwaschen, Färben, Umändern und Garnieren;** Musterhüte stehen zu Diensten, billige und prompte Bedienung zusichernd.

Verena Schmocker, Hutmacherin,
Milchgasse, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Geschäftsliquidation ein so gut wie neues

— Orchestrion —

mit 6 Konzert- und Tanzwalzen.
Offerten sub. Chiffre O 290 W. H. an **Orell Füßli & Co. in Winterthur.** (O 290 W H)

Unsere Brochüre:
Informationen über
Kapital-Anlagen
OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Actiengesellschaften
versenden gratis und franco
Allg. Creditbank Basel.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfachler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen ꝛc. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Apotheker **Wydler** & **Dr. Lindt.**
(H-633-Q)

Frisch angekommen in der Schuhhandlung **Bräutigam**

das Neueste in Ballschuhen.

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Als besonders preiswürdig empfiehlt die seit Jahren in der Schweiz erfolgreich eingeführte

Caffee-Großhandlung Ludw. Meyer

Hamburg, Hammerbrookstraße 19

feinsten **Rio**	à Fr.	7,60,
„ afrik. **Mocca**	„ „	7,90,
„ **Santos**	„ „	8,20,
„ **Java grün**	„ „	9,10,
„ **Maracaibo** gelb	„	9,90,

unter Nachnahme in Postcolli von 5 Ko. brutto franco jeder Poststation.
Ausführl. Preislisten auf Wunsch franco.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der **Hühneraugen**
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weitheim.** à Schachtel Mk. 1. 50.

Depots in **Aarau** Bell, Commissionshandlung; in den **Apotheken** zu Baden, Brugg, Endingen, Mellingen, Muri, Olten (Schmid), Seengen, Sins, Zofingen, Zurzach: in folgenden **Geschäften: Bremgarten** Traugott Kunz; **Lenzburg** Fr. Schatzmann; **Schöftland** L. Guldimann

Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

In Schmuckgegenständen

jeder Art bin wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solche bestens

R. Ritter-Stahl.

Gedörrtes Obst:

Butterbirnen,
saure geschälte Aepfelschnitze,
süße ungeschälte „
Zwetschgen in 3 Sorten,
Kirschen.

Alles in besten Qualitäten empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Toilette-Seifen, fein und ord., Frisir- und Aufsteckkämme, Haargabeln ꝛc.

empfiehlt bestens

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:

Ein äußerst freundliches **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung ꝛc. Beziehbar sofort oder per Ende Mai. Auskunft ertheilt

H. Schießer.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt

Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in **Aarau:** Apoth. **Dr. Lindt.**

„Jeder Handwerker
sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3.** —, vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. —
Inhalt: Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. **Stellesuchende gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von **E. W. Krebs** in **Bern.**

Wichtig für Müller, Dampf- und Wasserkraft-Besitzer.

Wegen vergrößerter Anlage 1 complette, fast neue Mühleneinrichtung, Walzen und Steine, ist billig zu verkaufen (einzeln oder zusammen). (H-633-Q)

Ad. Abt, Eisenhandlung, Basel.

Rechnungs-Formulare und Converts

in verschiedenen Größen empfiehlt

F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 47

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Ct.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. Februar 1886.

✕ Obstbaustatistik.

Es wird wohl den dabei interessirten Kreisen und auch einem weitern Publikum nicht unerwünscht sein, von Zeit zu Zeit Mittheilung zu erhalten über den Stand dieser allzulang sich verzögernden Arbeit.

Angesichts dieser leidigen Verschleppung und namentlich des Umstandes, daß eine Anzahl von Gemeinden nicht nur den Erhebungen keinen Vorschub leisten, sondern Hindernisse in den Weg legen, nahm der Vorstand des stat. Vereins in seiner letzten Sitzung in Aussicht, mit einem Gesuch an die tit. Direktion des Innern zu gelangen, dieselbe möchte die säumigen und renitenten Gemeinden auf amtlichem Wege zur Besorgung der Arbeit und Beibringung des gewünschten Materials verhalten. Man hofft diesfalls um so mehr auf amtliche Unterstützung, weil die kantonale wie die Bundesbehörde an die Obstbaustatistik namhafte Beiträge geleistet und damit ihr Interesse für die Ausführung kundgegeben haben.

Von diesem Beschluß wurde den Bezirksexperten durch Cirkular Kenntniß gegeben mit den Ersuchen, diejenigen Gemeinden namhaft zu machen, aus denen die Erhebungen bisher nicht eingegangen oder nicht einzubringen seien.

Der Schritt blieb nicht wirkungslos. Drei Bezirke sind nun vollständig eingerückt; aus sechs andern fehlen allerdings je noch einige, sogar mehrere Gemeinden, von denen aber die ausgefüllten Fragebogen bis Anfangs März zugesagt sind. — Hier kommt freilich auch die Sonderbarkeit vor, daß ein Gemeindesammler bis auf die letzten Tage gegenüber Mahnungen und Fragen beharrlich stumm blieb und dann erst nach 1½ Jahren das Schweigen brach mit der Erklärung, er habe das Material (den Fragebogen) nicht mehr und sei nun krank. Mit solchen Leuten ist man allerdings schlimm bestellt.

Am fatalsten steht die Sache in den zwei letzten Bezirken, welche zu den 9 aufgeführten hinzukommen (wir nennen sie absichtlich so wenig, als die andern). Aus einem liegt noch gar nichts vor, auch keine bestimmte Zusicherung; im andern fehlen 11 Gemeinden, von welchen fünf nachkommen wollen, dagegen von sechs keine Hoffnung gemacht wird, weil es am Willen fehlt. — Es wird also voraussichtlich der Vorstand des statist. Vereins genöthigt sein, das erwähnte Gesuch einzureichen zugleich mit einem Verzeichniß, das man lieber zu den Akten, als in eine Zeitung gibt.

Eidgenossenschaft.

Pilatusbahn. (Korr.) Ueber die projektirte Pilatusbahn haben die Herren Gerlich und Ritter in Zürich ein Gutachten abgegeben, welches sich im Allgemeinen und Einzelnen sehr günstig über das Projekt ausspricht. Da das letztere unzweifelhaft bedeutendes Interesse zu erwecken scheint, dürfte es manchem Leser willkommen sein, den Inhalt dieses Gutachtens kennen zu lernen. Die Experten betonen, daß der Versuch, die bedeutende Steigung bis 480 % ohne Benützung des Drahtseiles lediglich mit dem Zahnradsystem zu überwinden, durch Einführung der Zwillingszahnstange mit horizontalem Eingriff in glücklicher Weise als gelöst erscheint. Dadurch, daß die beiden Zahnräder gegenseitig festgelagert und hinwieder durch die unter denselben angebrachten Leitrollen zur Zahnstange in unverrückbare Stellung gebracht sind, werde der Zahneingriff in höchst vollkommener Weise gesichert, ohne daß es, wie bei den bestehenden Zahnradbahnen mit vertikalem Eingriff, nothwendig sei, das Gewicht des Motors besonders zu diesem Zweck zu erhöhen. Durch diese Anordnung sei es vielmehr möglich, das Gewicht des Motors so zu vermindern, daß es auf das Minimum von 7800 kg. herabgedrückt werden könne. Die Nutzlast trete zu dem todten Gewicht in ein weit günstigeres Verhältniß als bei den bestehenden Zahnradbahnen, und nur auf diese Weise sei es möglich, den Bergbetrieb mit so bedeutender relativer Steigung überhaupt noch nutzbar zu machen, ohne das Seil anwenden zu müssen.

Die Anwendung von zwei Paar Leitrollen und darüber liegenden Zahnrädern an jedem Ende des Wagens ermöglicht eine vorzügliche Führung desselben in den Geraden, sowie in den Kurven. Die Durchfahrung ganz enger Kurven ist hier nicht mit dem Widerstande verknüpft, wie bei den gewöhnlichen Bahnfahrzeugen, weil die Anbringung von Spurkränzen an den Laufrädern nicht nothwendig ist. Selbstverständlich müssen die Radfelgen die nöthige Breite erhalten.

Im Uebrigen hat der Minimalhalbmesser von 80 cm. trotz des großen Radstandes des Dampfwagens nichts Bedenkliches. In gleicher Weise ist durch diese Anordnung die Gefährlichkeit der kleinen Spurweite von 80 cm. in Bezug auf die Stabilität des Fuhrwerks wesentlich abgemindert. Das Fuhrwerk wird durch die Zahnräder- und Leitrollen-Paare darunter festgehalten. Immerhin erscheint es den Experten angezeigt, gegenüber dem zu gewärtigenden Winddrucke noch besondere Vorkehrungen zu treffen, um das Herausschleudern des Wagens zu verhindern, wie dies in dem Projekte durch die vorgesehenen, die Schienenköpfe umfassenden Schuhe geschieht.

Es ist den besonderen Verhältnissen dieser Bahn angemessen und im Interesse der Sicherheit sowohl, als der Haftbarkeit und der Oekonomie des Unterhaltes, daß der Unterbau durch eine fortlaufende, auf dem festen Baugrunde ruhende Untermauerung gebildet wird. Nur durch eine derartige Anordnung ist es möglich, dem Oberbaugestänge eine vollkommen feste und unveränderliche Lage zu geben.

Gegen den Oberbau in seiner Gesammtanordnung läßt sich kaum eine Einwendung erheben. Es erscheinen alle Theile hinreichend kräftig und in ihren Verbindungen zweckmäßig organisirt. Durch die gewählte Zweitheiligkeit der Zahn- und Leitstangen ist der doppelte Vortheil erreicht, daß die Befestigungsorgane stets leicht kontrollirt und daß bei etwa ungleicher Abnutzung oder bei Eintritt von Schadhaftigkeit des obern Theiles leicht und ökonomisch eine Auswechslung vorgenommen werden kann.

Die Verbindung des Oberbaues mit dem Unterbau durch eiserne Querschwellen und Fundamentschrauben ist zweckmäßig und ausreichend stark, um dem Aufheben des Gestänges durch den Winddruck zu widerstehen. Die Auflagerung der Zahn- und Leitstangenstöße auf je zwei Querschwellen alle drei Meter sichert eine sehr solide Befestigung dieser wichtigsten Theile mit den Auflagersteinen, während

---

9

Feuilleton.

Adriana.

Eine altvenetianische Geschichte.
Neuerzählt von Otto v. Breitschwert.

Ernste Krieger machen nicht viel Worte, wenn sie Abschied nehmen. Kurz und herzlich waren die Wünsche, Dankesworte und Freundschaftsversicherungen, welche Montalto und Justiniani austauschten. Auch Geschenke wurden beiderseitig gegeben, und als Adriana das ihrige, — ein Amulet, am heiligen Grabe geweiht, das gegen Verwundung schützen sollte, — dem Grafen umhing, machte ein unwillkürlicher Seufzer ihre zarte Brust erbeben. In ihrer innersten Seele betete sie heiß, daß die Kraft dieses Amulets niemals durch Gefahr auf die Probe gestellt werden möge.

Montalto's Augen waren wie geblendet, als er ihre Schönheit sich so nahe, ihre feinen Züge von so zarter Theilnahme belebt sah. Die braune Fülle ihrer Haare quoll malerisch unter dem dalmatischen Turban hervor; wie aus Marmor von der höchsten plastischen Kunst gebildet waren ihre entzückten Arme, an welchen Edelsteine und Perlen an zierlichen Goldreifen glänzten. Vornehm und liebreich zugleich war ihr ganzes Wesen, ihre ganze Erscheinung, und Montalto schien es, als habe er sie schon im Traume gesehen, wie ein überirdisches Wesen, das ihm huldverheißend erschienen sei. Manch' schönes Weib hatte er auf seinen Kriegszügen und weiten Reisen erblickt. Weder die statuenhafte, grandiose Schönheit der Griechin, noch die pikante schalkhafte Anmuth der Französin, noch endlich die gluthvolle Empfindung und üppige Formenfülle der Italienerin war ihm als Beobachter entgangen; sein Herz aber hatte noch immer geschlummert, und erst die zündenden Blicke aus den Feueraugen Adriana's weckten es auf zu leidenschaftlichem Begehren nach der Huld des lieblichen Frauenbildes, dessen Anblick ihn so mächtig ergriffen hatte.

Schon hatte er den Fuß im Steigbügel mit dem stillen Entschlusse, Alles einzusetzen und bald als würdiger Bewerber um Adriana's Hand, reicher noch an Verdiensten und Ehren als jetzt schon und, auf einer höheren Ehrenstufe des Staatsdienstes stehend, zu ihr und ihrem Vater zurückzukehren. Da scholl ein Trompetenstoß durch das Gehölz, welches die Landstraße dem Blicke der Schloßbewohner verbarg, und ein kleiner Trupp Berittener in militärischer Tracht und Rüstung schwenkte aus dem Waldwege hervor.

In vollem Galopp heransprengend, bot der Führer der neu angelangten Schaar dem Grafen Montalto ein Päckchen Schriftstücke dar, welches mit dem Rathssiegel verschlossen war. Die Papiere enthielten beunruhigende Nachrichten über die Bewegungen der Land- und See-Streitkräfte des Herzogs von Mantua, welche Venedig unmittelbar mit einem Ueberfall bedrohten. Schon waren die venetianischen Truppen auf dem Festlande zum Weichen gebracht und das Geschwader Venedigs in die Gewässer der Vaterstadt zurückgetrieben worden. Aufständische Volksbewegungen waren ausgebrochen, geschürt durch die Anhänger Mancini's. Die Bevölkerung war von Bangigkeit erfüllt und rief ängstlich nach Justiniani als Retter.

Graf Montalto las die Depeschen des Raths und legte sie dann in die Hände des altbewährten Feldherrn, der mit bewegtem Herzen davon Kenntniß nahm und dann sich an seine edle Tochter wandte: „Als ich meine undankbare Vaterstadt verließ, sagte er zu ihr, that ich ein feierliches Gelübde, niemals dahin zurückzukehren, als wenn sie mich darum bitte. Vor dem Altar schwur ich, nie mein Schwert für sie zu ziehen, als an dem Tage, da sie mit plötzlichem Untergange bedroht wäre. Jetzt ist sie wirklich in dringender Gefahr. Aber ich habe noch ein drittes Gelübde abgelegt, das ernsteste und feierlichste von allen: niemals diesen Ort ohne Deine Beistimmung zu verlassen!“ Adriana wandte sich ab, um ihre tiefe Bewegung zu verbergen; sie weinte und zögerte, ein entscheidendes Wort zu sprechen. Montalto bat mit Wärme um Bescheid; sie flüsterte nur: „Gehe!“ Justiniani schloß sie in seine Arme.

Wenige Tage nur vergingen und der einst Verbannte wurde von den Edlen und dem Volke Venedigs mit Begeisterung begrüßt. Seiner Galeere fuhr die des Raths, umgeben von den Gondeln der Patrizier, entgegen. Wohl donnerte in der Ferne das Geschütz des Herzogs von Sforza gegen die Bastionen von Fusina; aber das Volk ließ sich in seiner Freude nicht stören: hatte es doch jetzt einen Mann seines Vertrauens, einen bewährten tapfern, und weisen Feldherrn in seiner Mitte!

Bald lieferte Justiniani den Beweis, daß die Zurückgezogenheit seine großen Eigenschaften nicht verringert hatte. Ungeachtet seiner 70 Jahre, entwickelte er die Thätigkeit eines jugendlich rüstigen Mannes, unterwarf den Heeresbestand einer genauen Prüfung und Verbesserung im Einzelnen wie im Ganzen, ergänzte die Lücken in der Ausrüstung der Arsenale, stellte wieder eine seetüchtige Flotte her und lief mit derselben aus, ehe die Mailänder noch recht zum Bewußtsein gekommen waren, welche Aenderung sich in Venedig vollzogen habe. Eine genuesische Flotte hatte die erste Wucht seines Angriffs erfahren; sie wurde geschlagen und zerstreut. Dann setzte Justiniani ein stattliches Truppencorps an's Land, welches alsbald von Sforza mit seinem mantuanischen Elite-Heer angegriffen wurde.

Nach verzweifeltem Kampf wurde der Herzog bis Padua zurückgetrieben. Im Vordertreffen war bei dieser hochernsten Affaire stets der Graf Montalto zu finden, als ein muthvoller Kämpfer, der seine Lorbeeren frisch erhalten will. Wäre nicht eigenes kriegerisches Feuer hinreichend gewesen, ihn zu heroischer Haltung zu bewegen, so würde die Bravour, mit welcher Justiniani selbst im entscheidenden Augenblick mit dem Kern seines Heeres sich den feindlichen Geschossen aussetzte, den Muth des jungen Helden vollends entflammt haben.

Triumphirend kehrte die siegreiche Streitkraft nach Venedig zurück, das sie mit den lautesten und schmeichelhaftesten Freudenrufen empfing. Was Venedig an Auszeichnungen für hochverdiente Krieger bieten konnte, ward dem Grafen Montalto zu Theil. Justiniani aber gewährte ihm das Köstlichste und Liebste was er hatte, die Hand seiner schönen Tochter Adriana.

hinwieder diese mit dem Mauerwerke durch die zwischenliegenden, in dieses tiefer eingreifenden Rollsteine in festen Verband gesetzt und untereinander verspannt sind.

Eidg. Schützenfest in Bern 1885. In einem Nachtrag zur Absendliste wird bei 6. Kehrprämien berichtigt: Gabe Nr. 4, Eich, Richard, Lenzburg: „Mit Kranz", Gabe Nr. 262. Frey-Lüthy, Jb., Müller, Schöftland, Gabe Nr. 432. Zellweger, Jak., Büchsenmacher, Aarau, statt Herisau. 7 Serienprämien. Gabe Nr. 101. a, Fischer, Eduard, Apotheker, Zofingen, 98 Nummern, statt: Gabe Nr. 125, 94 Nummern. 8 Wochenprämien. Gabe Nr. 28. Hedinger, Fabrikant, Schöftland, Gabe Nr. 63.

Schweiz. Grütliverein. Die Regierung von Solothurn hat an das im Juni stattfindende Centralfest in Grenchen, Frkn. 300 zu verabfolgen beschlossen, der Gemeinderath Grenchen ebenfalls Fr. 300 und zur Anschaffung von Gaben Fr. 100.

Heidelberger Jubiläum. Als offizielle Sprecher der ehemaligen schweizerischen Studirenden bei der Uebergabe der Ehrengeschenke an die Universität (Senatssaaleinrichtung) und an die Bürgerschaft (Becher) sind vom Basler Zentralausschuß die HH. Bundesrichter Dr. Morel und Nationalrath Lachenal (Genf) bezeichnet worden. Der Beginn der Jubiläumsfeierlichkeiten ist auf den 1. August festgesetzt worden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 23. Februar.

Die Regierung von Zürich theilt mit, daß die Delegirtenversammlung der beim Konkordat über Freizügigkeit der reform. Geistlichen betheiligten Kantone für eine neue Amtsdauer zum Präsidenten der Gemeinschaftlichen Prüfungsbehörde gewählt habe den Hrn. Antistes Dr. G. Finsler in Zürich und zum Vizepräsidenten den Hrn. Dekan Aepli in Gachnang.

Der schweiz. Bundesrath hat die nächste eidg. Viehzählung auf den 21. April nächsthin angesetzt und es sind die Kantonsregierungen mit deren Durchführung beauftragt. Aargauischerseits wird die Staatswirthschaftsdirektion die erforderlichen Anordnungen treffen und die Zählungsergebnisse zusammenstellen. Als Zählungsbeamte sind, wie bei den kantonalen Zählungen, die Viehinspektoren und deren Stellvertreter in erster Linie in Aussicht genommen. Eine besondere kantonale Zählung fällt für dieses Jahr aus.

Die von der Direktion des Innern unter Mitwirkung der Verwaltungskommission für das Gemeindewesen ausgearbeitete neue Vollziehungsverordnung zu den Steuergesetzen wird in zweiter Berathung festgestellt und in Kraft erklärt und soll nun bekannt gemacht und von den Steuerbehörden vollzogen werden.

An Stelle des ablehnenden Hrn. Friedensrichter Erismann in Aarau ist zu einem Mitglied der Bezirksteuerkommissionen von Aarau und Kulm gewählt worden: Hr. H. Baumann, Weinhändler in Aarau.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 22. ds. 1. Samuel Hallauer, Jakobs, alt Sigristen, von Suhr, geb. 1859, fallit, ist des Betrugsversuches mittelst Urkundenfälschung angeklagt und geständig.

Der bis dahin gutbeleumdete Angeklagte, dem verschiedene Milderungsgründe zur Seite stehen, wird für das von ihm versuchte Verbrechen mit 6 Monaten Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 4 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zur Tragung der sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten verurtheilt. Die in Frage stehende Schuldverpflichtung wird richterlich als eine gefälschte erklärt und deshalb als null und nichtig aufgehoben.

2. Der taubstumme Friedrich Aeschbach, Tapezierer, von Reinach, in Buchs, 26 Jahre alt, ledig, hat in der Zeit vom Monat März bis Ende Dezember 1885 seinem Arbeitgeber Franz Camisasca in Aarau Waaren im Werthe von ca. Fr. 80 entwendet.

Der geständige Angeklagte wird wegen des Verbrechens des Diebstahls im Sinne des § 150 litt. n des Str.-Ges. zu einer Zuchthausstrafe von 6 Monaten verfällt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren 6 Jahre über die Strafzeit hinaus eingestellt und verurtheilt, dem Bestohlenen den Schaden zu ersetzen, sowie die ergangenen Kosten zu bezahlen.

— * Am nächsten Sonntag den 28. Februar Nachmittags 1 Uhr, hält der landwirthschaftliche Bezirks-Verein von Aarau seine erste dießjährige Versammlung im Gasthause zur Linde in Gränichen ab. Von den zur Besprechung gelangenden Fragen ist es namentlich eine, welche die Aufmerksamkeit eines weitern Publikums verdient; nämlich die „Errichtung von Schulgärten" worüber Hr. Oberlehrer Boßard einen Vortrag halten wird. Der Vorstand erwartet, daß zu dieser wichtigen Besprechung nebst dem verehrl. Publikum, das unsere Versammlungen stetsfort zahlreich besucht, sich auch die tit. Schulbehörden und Lehrerschaft des Bezirks einfinden werden.

— Baden. Der Verwaltungsrath der Gewerbskasse hat die Dividende der Mitglieder für ihre Einlagen bis auf 1500 Fr. pro 1885 auf 5½ % und was über 1500 Fr. hinaus geht auf 4¼ % festgesetzt.

— Lenzburg. Nicht umsonst war an sämmtliche aargauische Artillerie-Offiziere die Einladung ergangen, noch einmal dem scheidenden Waffenchef in Korpsvisite ihre Aufwartung zu machen und persönlich von dem gewesenen Chef Hrn. Oberst v. Greyerz Abschied zu nehmen. Sehr zahlreich haben sie sich eingefunden (52) und im schön und sinnig dekorirten Gemeindesaal zur Korpsvisite aufgestellt. Die Regierung hat sich vertreten lassen durch Hrn. Landammann Fischer; Herr General Herzog und vom Generalstab die HH. Oberst Keller von Bern und Oberstlieutenant Miniker von Aarau waren auch anwesend.

Im Namen der theilnehmenden Offiziere sprach Herr Oberstlieutenant Scheuermann von Aarburg. Er bezeichnete in kurzen Worten den Zweck der Visite, dem scheidenden Waffenchef zu danken für seine erfolgreiche Thätigkeit für die Waffe und schloß: Mögen Ihnen noch viele Jahre geistigen und körperlichen Glücks beschieden sein.

Herr Oberst von Greyerz nahm die ihm dargebrachte Huldigung bewegten Gemüthes entgegen und dankte den anwesenden Offizieren für die Ehre, welche sie ihm durch Veranstaltung dieser Abschiedsfeier erwiesen haben, in seiner bekannten gemüthvollen Weise. Er wies darauf hin, nach welcher Richtung er während seines langjährigen Wirkens vorzugsweise auf die seinem Commando unterstellten Truppen einzuwirken getrachtet habe. Auf die Disciplin, betonte er mit Nachdruck, denn ohne diese Eigenschaft könne er sich keinen richtigen Soldaten denken. Auch den Corpsgeist zu pflanzen, sei sein Bestreben gewesen, d. h. nicht denjenigen Corpsgeist, wie er irrigerweise da und dort aufgefaßt zu werden pflege, und sich dann im Uebermuthe gegenüber andern Waffengattungen Luft zu machen sich versteige, sondern denjenigen Corpsgeist, welcher darauf hin arbeite, daß jeder sich bestrebe, das Möglichste zu leisten, um die Ehre seiner Waffe heben zu helfen.

Nun gings zum Bankett in die Krone, dessen Saal reich mit militärischen Emblemen dekorirt war; das Essen machte dem Wirthe alle Ehre. Den ersten Trinkspruch brachte Hr. Major Ziegler von Schaffhausen, Kommandant des 2. Feldartillerie-Regiments V. Er entrollte eine kurze Biographie des Hrn. Oberst v. Greyerz, der in seiner großen Bescheidenheit sich nicht gern loben hört. Die Rede schloß mit einem Hoch auf das Vaterland. Der greise Landammann Fischer toastirte auf den gefeierten Oberst v. Greyerz, General Herzog auf den um die schweizerische Artillerie sehr verdienten frühern eidgen. Waffenchef (Inspektor) Oberst Fischer, dessen ältestes Brevet in's Jahr 1827 zurückreicht, Oberst v. Greyerz selbst auf die Artillerie u. s. w.

Es war eine schöne Feier, welche nicht nur Demjenigen, welchem dieselbe gegolten hat, sondern auch deren Veranstaltern zur Ehre gereicht.

— Die Spar- und Leihkasse Menziken hat pro 1885 bei einem Gesammtverkehr von ca. 15½ Millionen Franken einen Bruttogewinn erzielt von Fr. 28,002. 28 (inkl. Saldo vom Vorjahr) oder 14 % des Aktienkapitals. Nach Abzug der Geschäftsunkosten sowie einer Abschreibung auf Mobilien-Conto und reglementarischer Dotation der Reserve und des Tantieme-Conto trifft es den Aktionären eine Dividende von 6½ %. Der Reserve-Conto stellt sich Ende 1885 auf Fr. 33,800. —, der hienach berechnete Werth der Aktie somit auf 116,8 % oder Fr. 116. 90.

— In Reinach ist im Mühlebach (Moos) die Leiche des Hans Rudolf Soland, Nachbars von hier gefunden worden. Der Verunglückte wurde seit 14 Tagen vermißt; ob er durch Zufall oder absichtlich den Tod gefunden, ist noch nicht festgestellt.

Die Vermuthung, es möchte die vor einiger Zeit plötzlich verschwundene Frau Haller v. Gontenschwyl im See den Tod gesucht haben, hat sich bestätigt. Letzter Tage fanden Schlittschuhläufer am Seeufer herwärts Mosen einen Frauenhut nebst Ueberkleid, welche Effekten als diejenigen der Vermißten erkannt sind.

— Zofingen. Das Projekt der Erstellung eines Bezirksspitals scheint, nach Mittheilungen, die der Bezirkskulturgesellschaft von deren Vorstand am letzten Sonntag gemacht worden sind, in's Wasser zu fallen, weil die erforderlichen Mittel kaum aufzubringen seien.

— Zofingen. Nach dem „Zof. Tagbl." hat das Centralkomite des schweiz. Turnvereins dem Turnverein Zofingen für seine Leistungen im Turnfahrten-Wettkampf im Jahre 1885 den ersten Preis mit Diplom zuerkannt.

— Zurzach. Die Gemeinde Rümikon hat am 23. Febr. ihrem Lehrer, Hrn. Keller von Hornussen die Besoldung auf 1300 Frk. erhöht.

— Die Gemeinde Obermumpf hat am letzten Sonntag als Lehrer ihrer Gesammtschule den Herrn Josef Dietwyler, bisherigen Gemeindeschreiber, mit 73 Stimmen gewählt; der bisherige Lehrer, Hr. Vogel, welcher bald sein 50jähriges Dienstjubiläum hätte feiern können, hat 65 Stimmen erhalten.

Bern. In der Nacht vom Dienstag auf Mittwoch, ungefähr um 1 Uhr Morgens, ist nach der „Bern. Ztg." Dr. Willi, Sekretär des Handelsdepartements, überfallen und schwer mißhandelt worden. Nachdem er den Abend in Gesellschaft mit Herrn Bundesrath Droz und einigen andern Herren im „Bären" zugebracht, begab er sich in Begleitung derselben auf den Heimweg nach der Lorraine. Beim „Schweizerhof" trennte sich die Gesellschaft und wie Herr Willi nun nach der Eisenbahnbrücke seinen Weg weiter ging, wurde er auf ein Individuum aufmerksam, das ihm nachzufolgen schien. Kaum hatte er die Brücke passirt, wurde er von hinten gepackt und derart mit Hieben auf den Kopf traktirt, daß er mit Mühe seine Wohnung erreichen und ärztliche Hülfe requiriren konnte. Die Verletzungen, wahrscheinlich von einem Todtschläger herrührend, bestehen in Quetschungen und mehr oder weniger tiefen Wunden am Kopf; auch wurde ihm ein Finger zerschlagen, als er den Arm zum Schutze gegen die in rascher Folge auf ihn niederfallenden Hiebe erhoben hatte. Betreffs der Thäterschaft ist noch nichts ermittelt; nach den Angaben des Hrn. Willi soll der Thäter ein 40 — 45 Jahre alter, gutgekleideter Mann gewesen sein.

Zürich, 24. Febr. (Korr.) Heute kam der vielbesprochene Bollingerhandel vor Bezirksgericht zum Austrag. Der Kläger Oberst Bollinger war vertreten durch Dr. Meili. Der Angeklagte Cantinier Meier und seine Ehefrau (Vertheidiger Dr. Ryf) wurden der Ehrverletzung durch Verläumdung schuldig befunden und Meier zu 200 Fr. und seine Frau zu 150 Fr. Buße verurtheilt, zu solidarischer Haftung für die Prozeßkosten und 300 Fr. Entschädigung an Oberst Bollinger. Staatsgebühr 60 Fr.

Reg.-Rath Walder (vertheidigt von Fürsprech Pfenninger) wurde der Ehrverletzung durch Beschimpfung schuldig befunden und zu 80 Fr. Buße, 100 Fr. Entschädigung und Tragung der Kosten verurtheilt. Staatsgebühr 30 Fr.

Man glaubt, daß die Verurtheilten an's Obergericht appelliren werden.

Die Verhandlungen hatten von 3 bis 5 Uhr gedauert.

Zürich. Dem Programm für den Instruktionskurs für Zeichnungslehrer, welcher am Technikum in Winterthur abgehalten werden soll, entnehmen wir folgende Bestimmungen: Der Unterricht wird auf zwei Semester vertheilt (19. April bis 14. August und 4. Oktober bis 2. April. Es werden 20 Theilnehmer zugelassen; dieselben müssen das 18. Altersjahr zurückgelegt und eine Mittelschule besucht haben; sie müssen sich über eine gewisse Fertigkeit im Zeichnen ausweisen; ausnahmsweise werden auch tüchtige Berufsleute mit Sekundarbildung zugelassen.

Basel. (Basl. Nachr.) Johann Gottfried Wackernagel, geboren am 26. Mai 1844 als Sohn des berühmten Germanisten Wilhelm Wackernagel und der Schwester des eben so berühmten Staatsrechtslehrers Bluntschli, genoß, wie er später selbst niedergeschrieben hat, eine sorgfältige Erziehung in ächt christlichem und bürgerlichem Sinne, an der seine zweite Mutter (nach dem Tode der ersten Gattin des Vaters),

Frau Wackernagel geborene Sarasin einen hervorragenden Antheil hatte. Seit seinem 5. Altersjahr besuchte er die öffentlichen Schulen Basels, von der Gemeindeschule an bis und mit der Universität, an der er zuerst Philologie und Geschichte und später Rechtswissenschaft und Nationalökonomie studirte. Im Herbst 1865 ging er nach Leipzig, wo er bis 1867 blieb, um dann in Basel sein Examen als Doctor juris zu bestehen. Im Frühling 1868 wurde er Regierungssekretär und besorgte als solcher bis zum März 1872 hauptsächlich das Sekretariat des Erziehungskollegiums, der Universitätskuratel und des Justizkollegiums.

Durch seine Studien sowohl als durch seine in der öffentlichen Verwaltung gesammelten Erfahrungen dazu gehörig vorbereitet, übernahm unser Freund am 1. Juli 1872 Verlag und Redaktion der „Basler Nachrichten" in Verbindung mit Oberst Emil Frey, B. Schwabe und F. A. Stocker und führte das Blatt, das an Bedeutung stets gewann, wie er es beim Rücktritt von der Stelle als Regierungssekretär versprochen hatte. In seinem Entlassungsgesuch sagte er: „es werde sein Streben sein, für das Wohl und den Ruf Basels unablässige Sorge zu tragen und an einer gedeihlichen Entwicklung der hiesigen öffentlichen Einrichtungen mitzuwirken." Kurz vor dem Tode hatte er mit seinem ihm nun ganz angehörigen Blatt ein eigenes Haus bezogen, sich in demselben praktisch und behaglich eingerichtet und sah mit stolzer Zuversicht einer arbeitsvollen, aber auch erfolgreichen Zukunft entgegen.

Neben diesen Berufsgeschäften ging eine reiche und mannigfaltige öffentliche Thätigkeit her.

Im Mai 1875 wurde Wackernagel vom Aeschenquartier in den Großen Rath gewählt, dessen Mitglied er bis zu seinem Tode blieb. In dieser Behörde nahm er bald eine hervorragende Stellung ein, die sich nicht nur darin zeigte, daß er an die Spitze wichtiger Kommissionen berufen wurde (Krankenversicherung und Budget), sondern daß ihn der Große Rath zwei Mal, im Jahr 1882 und im Jahr 1884, zu seinem Präsidenten wählte. Daneben war Wackernagel seit 1877 Mitglied der Universitätskuratel, seit 1821 Mitglied des Erziehungsrathes und seit 1884 Präsident der Inspektion des Gymnasiums. Ferner gehörte er von 1877—1881 dem Civilgericht und seit 1882 der Synode an.

Ferner entwickelte Wackernagel eine fruchtbringende Thätigkeit in der Gemeinnützigen Gesellschaft, deren Präsident er einmal war und der er ununterbrochen seine besondere Aufmerksamkeit widmete, sodann in einer langen Reihe verschiedener gemeinnütziger Vereine und Institute (Speiseanstalten, Kreditgesellschaft und dergl. m.) und endlich in der hiesigen Freimaurerloge, die ihn zu ihrem Vorsitzenden erkoren hatte.

Dessen Beerdigung findet heute Donnerstag Nachmittags 2 Uhr statt.

Bellinzona, 24. d. Das Referendumskomite sammelte bis heute Mittags 8000 Unterschriften gegen das Kirchengesetz. Es fehlen noch die Resultate von 40 Gemeinden.

Neuenburg. Die Gemeinde Locle steht gegenwärtig in einer Krisis; sie erliegt beinahe unter der großen Armenlast, die jährlich Fr. 30- bis 40,000 ausmacht, so daß bereits der Gemeinde gehörige Immobilien zu Gunsten der Armenkasse verkauft werden mußten. In der letzten schwach besuchten Gemeindeversammlung wurden bei der Neuwahl des Gemeinderathes und der Armenkommission angesichts dieser trostlosen Lage nur weiße Stimmzeddel abgegeben. Die beiden Behörden haben nun unter Anzeige an den Staatsrath ihre Entlassung verlangt.

London, 23. Febr. Nach einem Telegramm der „Times" aus Philadelphia ist die Stadt Wilmington in Nord-Carolina von einer heftigen Feuersbrunst heimgesucht worden. Das Feuer war auf einem mit Baumwolle beladenen Dampfer ausgebrochen und hatte sich auf die Werfte verbreitet. Viele Gebäude und Waarenlager, zwei Dampfer und Segelschiffe sind verbrannt. Der Schaden wird auf 1,500,000 Doll. geschätzt. Es werden Sammlungen veranstaltet zur Unterstützung der obdachlosen und sonst nothleidenden Armen.

Nach amerikanischen Blättern ist aus San Francisco im Lauf des letzten Jahres eine Million Pfund Weidenblätter als Thee präparirt nach Shanghai versandt worden, um von dort ihren Weg nach Europa zu nehmen.

Berlin, 23. Febr. Das Abgeordnetenhaus setzte die Berathung des Gesetzes über Ansiedelung in polnischen Landestheilen fort und verwies das Gesetz an eine 21gliedrige Kommission. In der Debatte sprachen Redner des Zentrums, der Polen und Freisinnigen gegen, Vertreter der Konservativen und Nationalliberalen für die Vorlage. Lucius wies auf die Gefahren der seit 30 Jahren feskorganisirten polnischen Agitation hin, die dringend rasche Abhilfe erheische. Wolle man die Kolonisation durch die Landgemeindeordnung und die Kreisordnung vorbereiten, so dürfte das Jahrzehnte dauern. Die Regierung beabsichtige keineswegs, aus der etwanigen Nothlage der polnischen Grundbesitzer Vortheil zu ziehen. Der Minister bekämpft die Anschauung, daß die Vorlage eine Verfassungsverletzung involvire. Falls aber die Majorität für die Vorlage ein besondere Garantie in dieser Beziehung verlange, so sei die Regierung bereit, eine solche zu geben.

Berlin, 24. Febr. Dem preußischen Abgeordnetenhause ging ein Gesetzesentwurf der Regierung zu, welcher für die Errichtung und Unterhaltung von Fortbildungsschulen behufs Stärkung des Deutschthums in Westpreußen und Posen jährlich 200,000 Mark verlangt. Die Arbeiter unter 18 Jahren an Orten, wo Fortbildungsschulen bestehen, sollen zu deren Besuch verpflichtet werden.

In dem Dorfe Zöschen bei Halle sind heute Mittag 10 Morgen Land mit mehreren Arbeiterwohnungen, in denen drei Menschen sich befanden, plötzlich versunken. Die meisten Bewohner waren außerhalb. Unter der Stelle befand sich ein alter Schacht; jetzt ist an derselben Stelle ein Teich.

Freiburg i. B., 22. Febr. Der „N. Bad. L.-Ztg." zufolge, lautet das Urtheil in der Affaire Hellwig-Sachs auf 3½ Jahre Festungshaft und Dienstentlassung gegen Hellwig.

Speyer, 22. Febr. Bei Waldsee (Pfalz) kam am Samstag eine Schafheerde von ca. 400 Stück in Folge mangelhafter Beaufsichtigung seitens des Hirten auf einen nur schwach zugefrorenen Weiher. Das Eis brach in Folge der Belastung und nur ein kleiner Theil der Thiere, kaum 80 Stück, konnten gerettet werden, während die übrigen ertranken. Der Schaden, welcher sich auf über 700 M. beläuft, betrifft die Viehhändler Ellwanger u. Cons. in Baden.

Mainz, 23. Febr. Eine hiesige Familie wurde gestern Abend von einem herben Schicksalsschlag betroffen. Während der Vater außerhalb bei einem Begräbniß war, wurde der Mutter ein 15jähriger hoffnungsvoller Sohn, Schüler des Gymnasiums, als Leiche in das Haus gebracht. Der junge Mensch war mit Schulkameraden auf der Schlittschuhbahn, brach ein und ertrank. Die Kameraden hatten sich vergeblich alle erdenkliche Mühe gegeben, den Genossen zu retten.

Olmütz, 22. Febr. Ein Transport Mürauer Sträflinge verunglückte heute dadurch, daß der Wagen von einem hohen eisbedeckten Berge herabglitt. Die gefesselten Sträflinge und der begleitende Gensdarm erlitten schwere Verletzungen, denen einige erliegen dürften.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Jungfer Zehnder, Magdalena, von Birmenstorf, in Bremgarten wohnh. gewes.; Geißmann, Josef, Wagnerurechen. Steinhauer, von Hägglingen; Fischbach, Leonhard, Rudlesen, von Villmergen; Koch, Paul, Schneiders, von Villmergen. Eingabe 1. April. — Brugg. Geißberger, Johannes, Nagler von Remigen. Eingabe 24. März. — Laufenburg. Müller, Waldburga geb. Meier, Remigs. Wwe., von Wyl, in Etzgen wohnh. gewes. Eingabe 22. März. — Muri. Meyer, Kaspar, Wirthlis, Landarbeiter, von Dietwyl, in Sins wohnh. gewes.; Fehr, Jakob, Vater, von Römerswyl Gemde. Meienberg. Eingabe 24. März. — Rheinfelden. Erni, Fridolin, Landwirth, von Möhlin; Waldmeier, Fridolina geb. Suter, von Möhlin. Eingabe 20. März.

Benefizium Inventarii.

Baden, Jungfer Richner, Anna Maria, Hamärtels, in Wohlenschwyl verstorben: Frau Stoffer, Kath. geb. Nauer, in Wohlenschwyl verstorben. Eing. 3. April. — Bremgarten. Wittwe Mathys, Elisabetha geb. Schaller, von Bremgarten; Seiler, Leodegar von Niederwyl. Eingabe 1. April. — Muri. Laubacher, Jakob Leonz, alt Portier, wohnhaft gewesen in Dorfmuri. Eingabe 24. März. — Zofingen. Graber, Johannes, Küfer, fäßhaft gewesen in Staffelbach; Schober, Jakob, Vater, Buchbinder, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 3. April. — Zurzach. Jungfer Guggenheim, Zerline, Samuels, von Neu-Endingen. Eing 17. März.

Rehabilitationen.

Kulm. Haberstich, Samuel, gewesener Lehrer, von Oberentfelden, s. Z. in Schmiedrued. — Muri. Frau Frey, Barbara geb. Meier, Krämerin, in Dorfmuri; Huber, Heinrich, von Besenbüren. — Zofingen. Plüß, Friedrich, Klausjöris, Küfer und Bierbrauer, von Ryken. — Zurzach. Mittler, Emilie, Emanuelen, von Döttingen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i.mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Absolute Feuchtigkeit.	Witterung.
24.	Mittgs. 1U.	†1,4	731,7	766,4	SEo	56	hell.
24.	Abends 9 =	–1,4	731,8	766,5	SEo	94	dto.
25.	Morg. 7 =	–3,2	731,4	766,7	So	95	l.bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †2,2 ° C
Minimum -3,2 ° C.

Pariser Observatorium vom 24. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Februar.
Etwas wärmer; im Uebrigen noch keine erhebliche Aenderung.

Doppelbreiter Fil-à-fil in den neuesten Cristallique-Farben à Fr. 1. 20 Ct. p. Elle
oder Fr. 1. 95 Ct. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Hettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Gewiß erfreulich. Rämismühle, (Zürich) Auf Ihr Schreiben bezugnehmend, lasse Ihnen folgende Zeilen zukommen. Ich ließ mir vor einiger Zeit eine Schachtel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen senden, um damit einen Versuch zu wagen bei meiner Frau, die schon seit gut 3 Jahren mit einem immer mehr sich steigernden Uebel behaftet war, nämlich Tage lange Verstopfungen mit Schmerzen, Seitenstechen, Appetitlosigkeit, starker Schwindel im Kopfe, der manchmal in starken Kopfschmerz ausartete, auch selbstverständlich mit Magenweh begleitet war. Ich griff nun zu den, von einem Freunde mir angepriesenen Schweizerpillen, nachdem alle sonstigen Behandlungen erfolglos geblieben waren und ich kann mit Freuden bezeugen, daß dieser Versuch nicht erfolglos geblieben ist. Zwar ist das Uebel noch nicht ganz gewichen, denn es war eben schon ziemlich hartnäckig, aber die begleitenden Symptome traten seither nicht mehr so schmerzvoll hervor wie ehedem, so daß ich entschlossen bin, in nächster Zeit den zweiten Versuch anzustellen, indem ich denke, daß ein älteres hartnäckiges Uebel eben nur wiederholten Manipulationen gänzlich weicht. Diese Zeilen Ihnen dankend zusendend, zeichnet Achtungsvollst Jak. Wolfensperger. Man achte beim Ankauf in den Apotheken (à Schachtel Fr. 1. 25) auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R Brandt's.

Holzsteigerungen.

1) Am **Freitag den 26. Februar,** Nachmittags 1 Uhr, im Schlag im Staatswald Ruedisberg bei Oberfrick, über: 3 Tannen mit 4,3m³, 2 Eichen mit 1,2m³, 5 Buchen mit 2,2m³, 11 Linden mit 1,4m³, 19 Ahorn und Linden mit 2,3m³, 168 Ster Buchenspälten, 3 Ster Eichenholz, 7 Ster Tannenholz, 3 Ster Stöck und 2560 Wellen.

2) Am **Samstag den 27. Februar,** Vormittags 9 Uhr, im Staatswald Unterforst bei Möhlin, bei der Jägermatte anfangend, über: 286 Sag- und Bauhölzer mit 163m³, stückweise und in Partien, 84 starke Stangen mit 22,6m³, 313 Gerüststangen 323 Halbstangen.

Rheinfelden, 17. Februar 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Parqueterie-Fabrik Interlacken

ältestes und best renommirtes Geschäft.
Parquets von den einfachsten Riemen bis zu den feinsten Salonböden.
Auskunft, Muster- und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
Hermann Plüß, Tapezierer, Aarau.

Der Frauenverein Aarau

(Section des Schweizer Frauen-Verbandes)

gedenkt im Laufe des Monats März einen **unentgeltlichen Zuschneidekurs** für einfache Kleidungsstücke und Wäsche, sowie Anleitung im Flicken ertheilen zu lassen. Die Arbeitsstunden werden an vier Abenden der Woche von ½8—10 Uhr stattfinden, um die Theilnahme auch Töchter und Frauen zu ermöglichen, denen es während des Tages an der nöthigen Zeit fehlt.

Anmeldungen nehmen bis Ende Februar entgegen und sind zu jeder weitern Auskunft gerne bereit

Frau E. Coradi-Stahl
oder die Kursleiterin:
Frau J. Frey-Kiefer.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist und Brucharzt **Krüsi-Altherr** in **Gais** wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Freitags den 12. März z. Schweizerhof in Olten.** — Daß schon Tausende von Bruchleidenden geheilt worden, ist eine allbekannte Thatsache.

Danksagung.

Verwandten, Freunden und Bekannten für die liebevolle Theilnahme an dem schmerzlichen Verlurste unseres l.

Karl,

sowie auch für die Beiwohnung an der Beerdigungsfeier unsern herzlichsten Dank.

Familie Ackermann-Buser.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 25. Febr., Abends 8 Uhr,
im Rößli.

1) Vortrag des Hrn. Hauptmann Rey: Die Operationen der Preußen gegen Hanover und das Gefecht bei Langensalza am 27. Juni 1866.
2) Vereinsgeschäfte.

Der Vorstand.

C. V.

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr. (Frauenchöre für das nächste Conzert.)

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute noch Ferien. Wiederaufnahme der Arbeit nächsten Montag mit neuem Stoff.

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 27. Febr., Abends 8½ Uhr,
Sitzung
im Lokal.

Wichtige Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.

Der Vorstand.

Alte Section.

Heute nach dem Turnen **Sitzung** in der **Brauerei Holzach.**

Maskenball-Comite.

Sitzung heute Abend 8½ Uhr.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Freitag den 26. Febr.:
Fidelisuppe,
Fleischküchli,
Kartoffelsalat.
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Heute
Blut- und Leberwürste
bei **H. Siegrist-Rynker,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr frische
Blut- & Leberwürste,
bei **Dubs,** Metzger.

Blutorangen

à 10 Ct. das Stück empfiehlt
J. Wüthrich, Confiseur.

Schöne gedörrte
Kastanien, ital.

per Pfd. zu 20 Ct empfiehlt
Basler Consum-Depot
(F. Schatzmann.)

Sämmtliche Neuheiten in **Stoffen** zum Ueberziehen von
— **Sonnenschirmen** —
sind angelangt und empfehle solche bestens
Eduard Müller, Schirmmacher.

Gesucht: Eine Magd in eine kleine Haushaltung.

Beßte
Schreib- & Copir-Tinte

in Fläschchen beliebiger Größe empfiehlt
F. G. Martin.

Maskenball.

Für ein elegantes Costume wird eine schön gewachsene Dame gesucht. Discretion Ehrensache

Anmeldung beim Régisseur der Produktionen.

Auf den 6. März werden für das Gefolge des Kaisers von China 200 meublirte Zimmer gesucht.

Anmeldungen mit Chiffre **M. B. C.** bei der Expedition.

Alter Schartenmeier!

Nenne dich. Vertrauen verlangt Vertrauen. Sache ist gut.

Bekanntmachung.

Die schweiz. Militär-Verwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die Untersuchung und den Ankauf inländischer **Remontenpferde** für die Dragonerschule III. Aarau pro 1886 vornehmen lassen:

in Olten	am	5.	April	1886,	Nachmittags	1 Uhr,
„ Tramelan	„	6.	„	„	Vormittags	8 „
„ Riggisberg	„	7.	„	„	„	11 „
„ Bern	„	8.	„	„	„	9 „
„ **Langnau**	„	9.	„	„	„	9 „
„ Herzogenbuchsee	„	10	„	„	„	8 „

Die als für den Cavalleriedienst tauglich angenommenen oder angekauften Remontenpferde sind sofort nach ihrer Annahme in's Depot Aarau einzuliefern.

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidgen. Oberpferdarzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweiz. Militär-Verwaltung getragen.

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temparament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig, mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, den 20. Februar 1886. **Für die Militärdirektion:**
Der Chef der Militärkanzlei:
Hürbin.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:

Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:
Frauenkleider-, Tracht und Seiden-Stoffe, Flanelle, Châles, Winter- und Frühjahrs-Paletôts, Visites, Regenmäntel, Herren- und Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein und Halbtuche, Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.

Handels-Auskunfts-Bureau.

33 freie Straße H. E. Matzinger. Basel. (M. a. 1024 Z)

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschere**i bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waschere & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Nach New-York

Oceanpassage Fr. 80, Fr. 90, Fr. 100 bis Fr. 120
per Person je nach der Linie.
Abfahrten jede Woche.
Gute Spedition und freundliche Behandlung wird zugesichert. Auskunft bei
Wirth-Herzog in Aarau,
sowie dessen Agenten.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**



Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,
Allein ächt zu beziehen in:
Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann,** Hdlg.,
„ „ **Bräutigam,** Schuhhdlg.,
Zofingen „ **Ringier'sche Apotheke,**
Brugg „ **J. J. Hubeli,** Schuhhdlg.,
Schöftland „ **Becker,** Apotheker,
Schinznach „ **Galleya,** „
Seengen „ **Merz,** „

Kapital-Anlagen.

In- und ausländische
Staats-, Eisenbahn-, Bankobligationen, zinstragende und unverzinsliche
Anlehensloose
kaufen und verkaufen wir jederzeit zu genauesten Tagescoursen.
Coursblätter gratis.

Börsen-Speculationen.

Provision nur **Ein pro mille.**
Kostenfreie Einlösung aller Zinscoupons und **Controlle** aller verloosbaren Werthpapiere.
Auskunft und Rathschläge in allen finanziellen Angelegenheiten gratis und franko.

Allgem. Creditbank in Basel.

Zu vermiethen:

Ein äußerst freundliches **Logis,** bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung ꝛc. Beziehbar sofort oder per Ende Mai. Auskunft ertheilt
H. Schießer.

Bezirksgericht Aarau.

Festsetzung der Einspruchsfrist.

Im Geldstage über **Winkler, Wilhelm,** Hutmacher, von Koblenz, früher in Aarau, nun in Enge bei Zürich wohnhaft, wird die Frist zum Einspruch gegen das Geldstagsprotokoll neuerdings festgesetzt vom 21. Februar bis 6. März 1886.

Zu verkaufen:

Das Wohnhaus Nr. 148

an der Milchgasse mit Laden, heller Werkstatt, zwei Wohnungen und Wassereinrichtung, schöner Altane, zu jedem Beruf günstig. Nähere Auskunft bei der Eigenthümerin

Frau Andres.

Zum Verkauf od. zu verpachten:

I. Eine **Wässermatte** (sog. Weyermatte) in der Telli dahier, ca. 5 Juch. mit schönen ertragreichen Obstbäumen.

II. Eine **Matte** an der Schönenwerderstraße (sog. Hasenberg), ca. 5 Juch.

Am gleichen Ort wären noch diverse in gutem Zustand befindliche **landwirthschaftliche Geräthschaften** zu verkaufen.

Kaufsbedingungen sehr günstig.

Sich zu melden bei
Gottl. Siebenmann im neuen Quartier.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt:
Rauhe Körbe
Kehrichtkrätten
Traghutten in allen Größen
Knabenhuttli dto.
Wiegenkörbe
Korbwagen für kl. Kinder
Waschzeihnen
Reise- und Plunderkörbe
runde weiße Körbe
Flaschenkörbe
Marktkörbe aller Art
Fleischteller und Brettchen
feine Korbwaaren

Joh. Schmidt z. Bären.

Eine frische Auswahl in schwarzen
Strohhüten

zu billigen Preisen; auch werden ältere Hüte billig umgeändert und garnirt.

A. Sennhauser-Goßweisch,
Rain 826.

Bunte Ballstrümpfe

empfiehlt
E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Billiger

als die in verschiedenen Blättern stets von Caffee-Großhandlungen aus Hamburg angepriesenen Waaren, liefert Unterzeichneter in garantirt reinschmeckender Qualität, **Caffees** wie folgt:

Santos fein	à Fr.	6. 50
Java grün	„ „	8. —
„ „ großbohnig	„ „	9. 50
„ gelb	„ „	9. 50
Costarica fein grün	„ „	10. 50
Liberia gelb großbohnig	„ „	10. 50
Java fein gelb	„ „	11. —
Perl Mifor großbohnig	„ „	11. —
Ceylon Plantation	„ „	12. 50
Preanger braun	„ „	13. —
Mocca ächt	„ „	13. —
Menado feinst braun	„ „	15. —

in Postcollis von 5 Ko. brutto **franco in's Haus** (für auswärts unter Nachnahme.)

G. Herzog, Negot.,
— Zollrain 89, Aarau. —

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 48.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. Februar 1886.

Wochenschau.

Frankreich ist gegenwärtig mit der Frage der Prinzenausweisung beschäftigt. Es liegen der Kammer zwei Anträge vor; der eine will die Mitglieder der früher regierenden Familien, also die orleanistischen und bonapartistischen Prinzen sammt und sonders sofort verbannen; der zweite will nicht so weit gehen, sondern nur der Regierung das Recht geben, im gegebenen Falle, wenn der Republik eine Gefahr drohen sollte, die Prinzen auszuweisen. Neuerdings ist es sehr wahrscheinlich geworden, daß die schärfere Vorlage angenommen werde, da nun auch die Radikalen, die früher von einer allgemeinen Verbannung nichts wissen wollten, andern Sinnes geworden sind. Den Ausschlag dürfte wohl der jüngste öffentliche Brief des Prinzen Napoleon geben, welcher die Ausweisung der Prinzen auf die gleiche Linie stellt, wie das Gesetz der Verdächtigen, das die jakobinische Herrschaft im Jahre 1793 gegen alle diejenigen erließ, welche verdächtig erschienen, der Republik nicht günstig gestimmt zu sein. Er, Napoleon, gehöre aber nicht zu den Bourbonen, nicht zu den Anhängern des Königthums, sondern sei ein Kind der Revolution; er anerkenne die Republik, aber nur eine solche, welche aus dem allgemeinen Stimmrecht hervorgegangen sei und welche sich ein Oberhaupt aus der Abstimmung des gesammten französischen Volkes gebe. Die jetzige Republik sei eine reine Oligarchie, d. h. eine Herrschaft von Wenigen. Napoleon stellt somit die alte Theorie der Bonaparte, die der Berufung ans Volk, auf. In einer Volksabstimmung hofft er, wie einst sein Vetter Louis Napoleon, Präsident der Republik zu werden, um dieser dann zu gelegener Zeit den Garaus zu machen.

Es ist begreiflich und auch ganz am Platze, daß die Republik sich ihre Existenz sichert durch die Entfernung derjenigen Feinde, die an ihrem Sturze arbeiten. Die Monarchien haben noch nie anders gehandelt. Sie haben noch immer die Feinde ihrer Staatsform, sobald sie agitatorisch auftraten, verfolgt, im besten Falle des Landes verwiesen, in frühern Zeiten aber erschossen oder in den Kerkern verschmachten lassen. Ein großes Bedauern kann man also für die Prinzen nicht haben, wenn sie ihr Brod außerhalb Frankreichs essen müssen. Man wird bloß sagen können, sie ernten, was sie oder ihre Väter gesäet haben.

Eine andere Frage ist aber, ob die Maßregel der Prinzenausweisung nöthig war und ob sie wirklich den Nutzen bringt, den man von ihr erwartet. Es giebt nun ziemlich viel Leute, welche behaupten, die Verbannung der Prinzen sei gar nicht nöthig. Was die Prinzen von Orleans betrifft, so ist bekannt genug, daß der royalistische Kronprätendent, Graf von Paris, Philipp VII., wie er sich nennt, durchaus nicht gefährlich ist. Er ist ein vornehmer, hoch gebildeter Herr, der sich mehr mit litterarischen und künstlerischen Dingen beschäftigt, als mit politischen, der die Aufregung und Agitation scheut, der zwar die Krone Frankreichs gern entgegennähme und sich aufs Haupt setzte, der jedoch nichts unternehmen und namentlich keiner Gefahr sich aussetzen möchte, um sie sich zu erringen. So hat er denn auch bis jetzt allem Drängen seiner Verwandten sich widersetzt; er ist ruhig geblieben und hat sein bequemes Leben fortgeführt. Viel gefährlicher wäre sein Oheim, der Herzog von Aumale, allein dieser ist alt geworden, seine Thatkraft hat stark abgenommen. Und in jüngster Zeit ist nichts vorgefallen, was auf irgend eine Agitation der übrigen Verwandten schließen ließe. Zum großen Theile verhält es sich ebenso mit dem Prinzen Napoleon; auch der ist alt (er ist 1820 geboren), einem bequemen Leben ergeben und fürchtet sich sehr, auf die Genüsse der französischen Hauptstadt verzichten zu müssen. Zudem ist er kein Mann von persönlichem Muthe, er hat darum auch keine Lust, durch Anzeddelung eines Aufstandes seine Haut zu Markte zu tragen. Er besitzt auch wenig Anhang im Heere, wo er überhaupt nicht im besten Andenken steht. Die bonapartistische Partei ist gegenwärtig ziemlich machtlos, hauptsächlich wegen der Streitigkeiten zwischen dem alten Prinzen und dessen ältesten Sohn Viktor Napoleon.

Und ebenso wenig hat die Republik die Orleanisten zu fürchten, so lange die republikanischen Gewalthaber keine großen Fehler begehen und dadurch das Volk in die Arme der Monarchisten treiben. Finanznoth, Erhöhung der ohnehin drückenden Steuern und Unglück in der auswärtigen Politik schaden der Republik mehr als alle prinzlichen Agitationen. Und ob die Prinzen sich nicht ein größeres Ansehen geben, die Phantasie des französischen Volkes nicht mehr beschäftigen, wenn sie verbannt sind, als wenn man sie auf Wohlverhalten hin im Lande läßt und ob schließlich nicht das Volk die Ausweisung als ein Gefühl der Schwäche auf Seite der Regierung auslegt; das sind Fragen die auch noch erörtert zu werden verdienen und nicht so leicht zu beantworten sind.

Der deutsche Reichstag hat Ende der letzten Woche nach zweitägiger Debatte die Vorlage der Regierung, welche eine Verlängerung der Dauer des Sozialistengesetzes auf fünf Jahre verlangt, an eine Kommission gewiesen. Es wurden hiebei so ziemlich die nämlichen Reden für und wider das Sozialistengesetz gehalten, die man jedesmal zu hören bekommt, wenn die Regierung mit der gleichen Forderung an den Reichstag herantritt. Neue Argumente werden kaum mehr vorgebracht. Nur scheint dießmal das Centrum der Regierung doch mehr Entgegenkommen zeigen zu wollen als das letztemal; die neueste kirchenpolitische Vorlage der Regierung fängt, trotzdem die klerikale Presse sich noch sträubt, zu wirken an. Heftigern Widerstand zeigte das Centrum bei der Polenvorlage im preußischen Abgeordnetenhause; denn mit der Absicht der Regierung, die östlichen Grenzländer zu germanisiren, vermag sich das Centrum noch nicht zu befreunden, weil es mit der Germanisation zugleich auch eine Unterdrückung des katholischen Elementes fürchtet. Schließlich wurde aber auch diese Vorlage, welche einen Kredit von hundert Millionen zur Gründung eines Polenfonds verlangt, aus dem der Ankauf polnischer Ländereien und die Ansiedelung deutscher Bauern sowie die Gründung deutscher Schulen bestritten werden sollen, an eine Kommission gewiesen.

Im Oriente sind die Aussichten auf einen Frieden zwischen Serbien und Bulgarien und auf die friedliche Haltung der Griechen sehr gestiegen. Auf der Konferenz in Bukarest erklärte Serbien dem Drucke der Großmächte sich zu fügen und in den Friedensschluß zu willigen, unter dem Vorbehalt,

---

10

Feuilleton.

Adriana.

Eine altvenetianische Geschichte.
Neuerzählt von Otto v. Breitschwert.

Um diese Zeit tauchte bei den Festlichkeiten, welche zu Ehren der heimkehrenden Sieger in Venedig gegeben wurden, ein junger Improvisator von ungewöhnlichen Eigenschaften auf; Kraft und Lebhaftigkeit seines Vortrages, wie seine poetische Erfindungsgabe zeichneten ihn aus; dabei lebte er, bei allem Beifall, der ihm zu Theil wurde, sehr einfach und zurückgezogen, bis von Zeit zu Zeit eine tolle Laune ihn anwandelte und eine erstaunliche Freigebigkeit ihn Geld mit vollen Händen unter die Volksmenge austheilen ließ; in den Casino's wo gespielt wurde, war sein Auftreten dem eines reichen und verschwenderischen Cavaliers gleich; kurz, der bescheidene Sänger verwandelte sich in ein phantastisch-ausschweifendes Wesen. Dann, plötzlich, sank dieser Gebermuth zusammen, der Improvisator zog sich in die Einsamkeit zurück und bot, wenn er wieder zum Vorschein kam, den Gönnern, welche ihm näher traten, das Bild eines sehr unterrichteten, mehrere Sprachen mit erstaunlicher Gewandtheit handhabenden Poeten, der seine eigenen Dichtungen theils in ergreifender Weise deklamirte, theils auch mit angenehmer Stimme sang. Drang man in ihn, Etwas über seine Vergangenheit mitzutheilen, so ließ er durchblicken, daß er einer edlen Veroneser Familie angehöre, welche durch die Kriegsheimsuchungen völlig zu Grunde gerichtet und über die weite Welt zerstreut worden sei. Auch er, seines väterlichen Erbtheils beraubt, wolle wandern, bis ihm das Glück wieder so hold geworden, daß er heimkehren könne zum Schloß der Väter, um es zu neuer Macht erstehen zu lassen. Er gestand, daß er aus Rücksichten auf den alten, ehrenvollen Namen seiner Familie einen erdichteten Namen sich beigelegt habe.

Das venetianische Volk ist für Musik und Poesie sehr eingenommen und so wandte es dem noch jungen, phantasiereichen und freigebigen Sänger die Fülle seiner Gunst zu. Wo er sich zu zeigen pflegte, da war er alsbald von einer neugierigen Gruppe umgeben, die ihn begrüßte und begleitete, bis er etwa am großen Kanal stehen blieb oder an der Riva, wo die Schiffe ihre kostbaren Güter aus fernen Landen ausladen und Orientalen in malerischen Gewändern die Schätze des Morgenlandes gegen abendländische Erzeugnisse des Kunstfleißes umtauschen. War dann sein Gemüth erwärmt durch die Fülle des bunten Lebens, das sich vor seinen Augen abspielte, so gab der Improvisator oft dem Drängen und Bitten des Volkes nach; er sang ihnen manch' stolzes Lied von Venedigs Macht und Reichthum, erfand auch manch' feines Märchen, für das ihm die Schiffsleute durch ihre Erzählungen der Abenteuer und Gefahren in fernen Zonen häufig den Stoff geliefert hatten. In die Paläste der Großen sogar wurde der sinnreiche Improvisator geladen; und mit besonderem Feuer sang und erzählte er im glänzenden Hause Justiniani's, wo Graf Montalto an der Seite seiner schönen Braut dem Sänger und Improvisator lauschte. Die Verbindung dieses edlen Paares sollte bald stattfinden; man wartete nur auf die völlige Beendigung des Feldzugs gegen den Herzog Sforza, der schon zu Friedensverhandlungen geneigt schien. Ein Abgeordneter Sforza's war in Venedig erschienen und nicht ohne Höflichkeit und Ehrenbezeugungen aufgenommen worden. Man veranstaltete sogar, um ihn in würdiger Weise zu empfangen und die friedliebende Gesinnung Venedigs zu bethätigen, ein Fest, wobei der Doge Justiniani Namens der Republik als Gastgeber auftrat. Fast aber schien es, als ob Feinde des Friedens wie des Dogen noch in Venedig ein heimliches, verabscheuungswürdiges Treiben entfalteten; denn als der Doge, von dem Getümmel und der rauschenden Freude des Festes etwas ermüdet, sich in ein kühles Gemach zurückzog, dessen Fenster geöffnet waren, blitzte urplötzlich ein Schuß und eine Pistolenkugel verwundete den Dogen. Justiniani war, als alter Krieger, nicht der Mann, sich durch eine leichte Verwundung schon einschüchtern zu lassen; er eilte in das Freie, um den Mörder zu fassen; aber still lag der Kanal, und kein Fußtritt hallte auf den Steinwegen an seinem Ufer, kein lebendes Wesen war zu sehen. Keine Bemannung war in den Gondeln, die auf den mondbeleuchteten Gewässern, an's Ufer befestigt, schwammen, und es schien, als wäre der Mordbube in die Erde versunken oder wie ein böser Nachtgeist aus den finsteren Wolken, welche der Wind am Horizont dahin trieb in der Ferne verschwunden. Justiniani trat in seine Wohnung zurück. So gering der Schmerz bei der Verwundung dem abgehärteten Krieger erschien, so blutete doch die Wunde, welche sogleich hätte verbunden werden sollen, reichlicher als der alte Herr es ertragen konnte, und als er blutüberströmt in den Festsaal trat, — wo man beim Geräusch der Musik den Schuß überhört hatte, — konnte er nicht mehr erzählen, was geschehen, sondern sank ohnmächtig in die Arme Montalto's.

Unbeschreiblich war die Verwirrung in dem soeben noch von lautester Fröhlichkeit wiederhallenden Saale. Die Rufe: Mord! — Verrath! — Schließt die Thüren! u. s. w. klangen wirr durcheinander. Man schloß die Pforten ab und durchsuchte den Palast: es war vergebens. Nun wurde der Rath zusammenberufen und die Mitternachtsglocke, die als Zeichen einer Staatsgefahr vom Sanct-Marcus-Thurm herabtönte, erweckte ganz Venedig in bange Sorgen. Bürger und Soldaten drängten sich eilig durch die engen Gassen und es schien für einen Augenblick, als ob der Feind im Begriffe sei, Venedig mit stürmender Hand zu erobern.

Graf Montalto war besonnen genug gewesen, durch einen rasch angelegten Nothverband dem Blutverlust des Dogen Einhalt zu thun. Dann übergab er den Verwundeten, der inzwischen wieder zum Bewußtsein gekommen war, den herbeieilenden Aerzten und Chirurgen. Justiniani wurde sorglich auf sein Lager gebettet, und während die Aerzte mit ihm beschäftigt waren, sah man seine treuesten Anhänger theils in ängstlicher Spannung des Ausspruchs der Heilkundigen harren, theils auf den Knieen liegend, Gebete für seine Errettung gen Himmel senden. Nur Eine, — die Nächste am Herzen Justiniani's, wurde im Kreise der Vertrauten, die um das Lager des Dogen versammelt waren, vermißt: Adriana!

daß es auf seine Ansprüche nicht verzichte und daß diese später einmal zur Sprache kommen sollen. Auch Griechenland will sich fügen, seitdem es gesehen, daß die Großmächte Ernst machen wollen. Eine ziemlich große Zahl von Kriegsschiffen der Großstaaten hat sich in den griechischen Gewässern gesammelt und ist bereit sich einzumischen, wenn der Krieg beginnen sollte.

In der Schweiz wird nächstens wieder ein eidgenössisches Geschwornengericht zusammentreten, um den Gasthofbesitzer Christen von Andermatt, der entgegen dem Gesetze einen regelmäßigen Omnibusdienst zwischen Göschenen und Andermatt eingerichtet und sich auch an dem Posthalter in Göschenen thätlich vergriffen hatte, abzuurtheilen. Die Bewohner der Innerschweiz sind sehr unzufrieden, daß der Fall vor ein eidgen Gericht gezogen wird, statt vor die kantonalen Gerichte. Die Genfer waren ebenso entrüstet darüber wegen des Prozesses gegen die Genfer Bank. Der Bundesrath aber mußte so handeln, weil die Stimmung in den betreffenden Kantonen eine Freisprechung der Angeklagten voraussehen ließ. Es ist eben der antieidgenössische Geist der sich in Genf sowohl wie in der Urschweiz immer breiter macht und der Anwendung eidgen. Gesetze sich widersetzt.

Eidgenossenschaft.

In Zürich hat unter dem Namen Verein schweizer. Bau-Unternehmer sich Freitag den 19. Februar eine Gesellschaft konstituirt, welche die schweizerischen Bau-Unternehmer und Lieferanten von Baumaterialien, überhaupt alle Interessenten am Baufache vereinigen soll. Die Thätigkeit des Vereins erstreckt sich vorzugsweise auf: a) Gegenseitige wissenschaftliche und praktische Belehrung der einzelnen Vereinsmitglieder untereinander. Austausch von Erfahrungen 2c. b) Stellungnahme zum Submissionswesen, Organisation der Arbeit, Arbeitsnachweis. c) Rechtsschutz auf allen Gebieten des Bauwesens, Schiedsgerichte und Usancen; Transport- und Zoll-Verhältnisse. d) Hebung des moralischen und wirthschaftlichen Vertrauens (Kredit). e) Gründung einer allgemeinen Kranken- und Unfallversicherungskasse für die schweizerischen Baugewerbe mit Freizügigkeit durch die ganze Schweiz. Der Vorstand besteht aus den Herren: Passavant-Iselin, Thonwaarenfabrik Allschwyl, Basel; Ritter-Egger, Bauunternehmer, Biel; Hans Lüscher, Sägegeschäft, Aarburg; Weinmann, Ingenieur, Winterthur; W. Schwarzenbach, Zementgeschäft, Zürich; Stapfer, mechan. Baugeschäft, Horgen; Gräfer-Schweizer, Kunstschlosserei, Rheinau; Busch, Spenglermeister, Zürich; Emil Frei, Firma Frei und Jakobs, in Zürich (Außersihl); J. H. Hux, Redaktor des Schweizer. Submissionsanzeigers, der einstimmig als ständiger Sekretär der Gesellschaft gewählt wurde. Als Vereinsorgan wurde der Allgemeine Schweizerische Submissionsanzeiger bezeichnet und als solches für die Mitglieder des Vereins obligatorisch erklärt.

Pilatusbahn. (Korrsp.) Von dem Aktienkapital der Pilatusbahn von 2 Millionen Franken sind bereits 1500 Aktien zu 500 Frkn. fest übernommen; der Rest von 2500 Aktien wird am 4. und 5. März zur öffentlichen Subskription aufgelegt. Es ist nicht daran zu zweifeln, daß dieses auf solider Basis beruhende Unternehmen das Kapital zur Betheiligung geneigt finden werde. Das für die Bahn anzuwendende System übertrifft nach dem übereinstimmenden Urtheil der mit der Prüfung betrauten Fachleute und Experten an Solidität und Sicherheit jedes für solche Steigungen bisher angewandte Zahnradsystem. Die Zahl der jährlich den Pilatus besteigenden Personen beträgt durchschnittlich 3000. Das Unternehmen basirt auf der Voraussetzung, daß, wenn die Bahn nur von der fünffachen Zahl der bisherigen Besucher des Berges benutzt werden sollte, eine Verzinsung des Aktienkapitals von 7½% sich ergeben würde. Die Bedeutung des Pilatusberges, seine Hochgebirgsnatur, seine Rundsicht, seine Lage, seine Zugänglichkeit vom Fremdenplatz Luzern aus, dies alles wird sicherlich dazu beitragen, der neuen Bahn eine genügende Frequenz zu verschaffen.

Die Konzessionsinhaber, die HH. Locher und Cie. und Ed. Guyer-Freuler in Zürich, welche sich selbst mit einem namhaften Betrage betheiligen, übernehmen die Erstellung der vollständigen Bahn mit Betriebsmaterial laut Vertrag um die feste Summe von 1,900,000 Fr., wodurch für Durchführung des Unternehmens innerhalb der vorgesehenen Anlagekosten die größtmöglichste Sicherheit geboten wird. Die Vorarbeiten wie die Ausführungspläne für die Bahnanlage sind vollendet und letztere von den zuständigen Behörden genehmigt, so daß nach Constituirung der Gesellschaft der Bau sofort in Angriff genommen werden kann.

Das Initiativkomite zur Gründung einer eidg. Winkelriedstiftung hat zu Handen der nächsten Sonntag in Luzern stattfindenden allgemeinen Versammlung folgende Vorschläge ausgearbeitet:

1. Es soll anläßlich der fünfhundertjährigen Gedenkfeier der Schlacht von Sempach eine große nationale Kundgebung in der ganzen Schweiz angebahnt werden, um eine eidgenössische Winkelriedstiftung zur Unterstützung der im Felde verwundeten oder gefallenen Wehrmänner und deren Familien in's Leben zu rufen. 2. Aus den gesammelten Beiträgen sollen auch die Kosten der Erstellung des Erinnerungsdenkmales an die Schlachtfeier in Sempach gedeckt werden. 3. Für die Durchführung der Sammlung werden kantonale Komites gebildet. Die Delegirtenversammlung bezeichnet von sich aus dasjenige Mitglied, welches diesfalls in jedem einzelnen Kanton die einleitenden Schritte übernimmt. 4. Ein von der Delegirtenversammlung bestellter geschäftsleitender Ausschuß von sieben Mitgliedern (welche möglichst an einem und demselben Orte wohnen sollen) überwacht als eidgen. Zentralstelle die Sammlung und sorgt für deren allgemeine Durchführung. 5. Aus dem geschäftsleitenden Ausschuß und je einem Abgeordneten eines jeden kantonaleu Komites wird ein eidgenössisches Zentralkommite gebildet; dieses hat über das zukünftige Verhältniß der Winkelriedstiftung endgültig Beschluß zu fassen und öffentlich Rechnung abzulegen.

Das am 22. Februar ausgegebene halbmonatliche Bülletin weist wiederum eine Verminderung der Fälle von Maul- und Klauenseuche auf; es bleiben jetzt noch infizirt 18 Ställe mit 144 Stück, wovon die meisten auf Freiburg und Wallis fallen. Von den übrigen ansteckenden Krankheiten sind nur wenige und einzelne Fälle verzeichnet.

— * Aarau. (Mitgeth.) Morgen kommt vor dem hiesigen Bezirksgericht der vor bald drei Monaten stattgehabte Streitfall „Paganini" in Buchs zur Verhandlung. Die Verletzung desselben ist — zum Glück für die dabei betheiligten jungen Burschen — nicht derart, daß schwere Strafen verhängt werden müssen, immerhin wird ein „Denkst Du daran" nicht umgangen werden können.

— Baden. Der Vorstand der Anstalt „Maria Könung" hat der hiesigen Feuerwehr für ihre ausdauernde Hülfeleistung beim Brande vom letzten Freitag den wärmsten Dank ausgesprochen und zu demselben baare 200 Fr. beigelegt.

— * Siglistorf, 24. Febr. Heute Morgen zirka um 9½ Uhr brach im Hause des Xaver Fischer, Schuster, in Rümikon Feuer aus, und wurde, da sämmtliche Bürger im Walde beschäftigt waren, dasselbe vollständig eingeäschert. Die Fahrhabe, zu Fr. 4600 versichert, konnte größtentheils gerettet werden; Haus, Scheune und Schopf waren zu Fr. 3500 versichert. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

— Die Gemeinde Sulz hat ihren früher weggewählten Mittellehrer, Hrn. Karl Obrist, wieder mit großem Mehr an seine alte Stelle gewählt und demselben, der schon seit 1865 der Schule pflichtgetreu vorgestanden, einschließlich des Organistendienstes eine Besoldung von Fr. 1400 zugesprochen.

— Zofingen. Der Vorstand der aarg. Kantonalschützengesellschaft hat an die Sektionen ein Cirkular erlassen, worin die betreffenden Delegirten und Mitglieder zur ordentlichen Generalversammluung auf künftigen Sonntag, 28. Feb. Vormittags 9 Uhr, in den Rathhaussaal dahier eingeladen werden. Zur Behandlung kommen folgende Traktanden: 1. Jahresbericht und Rechnung pro 1885. 2. Festsetzung des Unterhaltungsgeldes pro 1886 (§ 8). 3. Beitrag an's diesjährige Kantonalschützenfest in Zofingen. (Antrag des Vorstandes: Frkn. 500 an die Stichscheiben, Fr. 500 für das Sektionswettschießen). 5. Festsetzung des Beitrages, welchen Nichtmitglieder bei Lösung des Doppels am Kantonal-Schützenfest in Zofingen zu entrichten haben. (Antrag des Vorstandes: Fr. 2). 5. Berathung der Grundzüge für den Schießplan des diesjährigen Kantonal-Schützenfestes. 6. Berathung des Reglements für das Sektionswettschießen. 7. Allfällige Anträge von Sektionen oder Delegirten. Nach Schluß der Verhandlungen findet dann, wie üblich ein gemeinschaftliches Mittagessen im „Römerbad" statt. (Zof. Tgbl.)

— Sins. Die Gemeinde Meyenberg feierte letzten Montag das 500-jährige Erinnerungsfest des Eintrittes der Gemeinden des Oberfreiamtes in das Burgrecht der Stadt Luzern. — Schon seit 14 Tagen schreibt man der „Fr. Pr." wurde in Sins in jedem Hause an der Kostümirung für die verschiedenen Gruppen des Festzuges gearbeitet und versammelten sich die Festtheilnehmer Vormittags 11 Uhr bei der auch historisch bekannten Reußbrücke zu Sins, von wo sich der Zug um 12 Uhr durch das Dorf Sins auf der alten Meyenbergstraße gegen den Festplatz in Bewegung setzte. Den Zug eröffnete ein Herold, ihm folgten eine Anzahl Knaben als Bogenschützen, darauf Ritter in voller Rüstung, die eidgenössische und kantonale Fahne mit dem alten Panner von Meyenberg, der Uristier und das Harsthorn von Unterwalden, drei Wappenträger, Tambouren, bewaffnetes Fußvolk, die Feldmusik von Sins, der gemischte Chor Sins, der Sängerbund Oberfreiamt, der Schultheiß von Luzern mit Rathschreiber und Weibel, der Bürgermeister von Meyenberg und die Abgeordneten der mitverburgrechteten Gemeinden. Bei der Kapelle am obern Ende des Dörfchens angekommen, sangen die beiden Gesangvereine je ein Lied und der Rathschreiber verlas den Bürgerrechtsbrief. Nachher Zug auf den nahen „Stadtplatz," Produktion der Feldmusik und der Gesangvereine und Festrede, gehalten durch Hrn. Rektor Schüwig. In schöner, edler Sprache entwickelte er die geschichtlichen Momente, welche zur Verbindung dieser Gegend mit Luzern und so mit der Eidgenossenschaft, aber auch zur Zerstörung Meyenbergs führten und schloß mit einem warmen Appell an den Patriotismus, welcher, eingedenk der ruhmreichen Thaten der Väter, die Ehre des Vaterlandes ängstlich wahrt und den folgenden Generationen Freiheitssinn, Rechtlichkeit und Edelmuth einimpft. Nach längerer Pause ordnete sich der Zug um 5 Uhr zum Rückmarsch nach Sins, wo sich die Theilnehmer zu einem gemeinschaftlichen, frugalen Nachtessen zusammenfanden, wobei Musik- und Gesangs-Vorträge und Toaste der Geselligkeit und dem Humor zum Durchbruch verhalfen.

Bern. In Bleienbach ist nach kurzem aber schwerem Leiden im Alter von 60 Jahren Herr Joh. Gygax gestorben. Der Verstorbene war ein sehr rühriger, leutseliger Handelsmann, der an den hiesigen Jahrmärkten sich lange Zeit immer pünktlich einfand und eine allbekannte Persönlichkeit war. Er ruhe im Frieden!

— Zum Andenken an seinen kürzlich verstorbenen Bruder hat Hr. Amtsrichter Hartmann in Bern das Inselspital mit 2000 Fr. und das Außerkrankenhaus mit 1000 Fr. bedacht.

Zürich. Die Frühjahrsledermesse wird mit Rücksicht auf das Osterfest auf Montag den 3. Mai verlegt.

Basel. Das Leichenbegängniß des am Donnerstag Nachmittag zu Grabe getragenen Dr. J. G. Wackernagel war nach dem „Schweiz. Volksfrd." eines der feierlichsten und imposantesten das Basel seit vielen Jahren gesehen hat. Schon lange vor 2 Uhr war das ganze Trottoir der Birmannsgasse mit Begleitern angefüllt und ein zahlreiches Publikum bildete Spalier. Der Leichenzug, an welchem wohl die ganze Regierung und der Große Rath, die verschiedenen Behörden, die Vertreter der Schulen und Universität, der Gesellschaften, denen der Verewigte angehörte, und eine immense Anzahl Bürger aller Stände und Parteien theilnahmen, erstreckte sich von der Peterskirche, wo die Leichenfeier stattfand, bis zur Wohnung des Verstorbenen. In dem mit Guirlanden behängten Leichenwagen lag der reichgeschmückte Sarg, geziert mit kostbaren Kränzen, unter denen sich besonders der Palmenkranz der hohen Regierung, dann ein Kranz der Universität, zwei solche der engern und weitern Kollegen des Dahingeschiedenen und sodann mehrere von den Studentenkorps und anderen Gesellschaften auszeichneten. Eine halbe Stunde währte es, bis die Peterskirche mit Leidtragenden zum Erdrücken voll angefüllt war.

Dann folgte zur Eröffnung der Feierlichkeit ein erhebender Trauergesang der Liedertafel. Die Leichenrede hielt der Schwager des Verstorbenen, Hr. Pfarrer Dr. Bernhard Riggenbach unter Benutzung des 121. Psalmes als Text. Nach Verlesung der Personalien, die bereits bekannt ge-

worden, zog der Prediger eine kurze Parallele zwischen drei in kurzer Zeit verstorbenen hochgeachteten Männern unserer Vaterstadt, Dr. C. F. Burckhardt und Karl Sarasin als Vertreter der ältern und J. G. Wackernagel als Vertreter der neuen politischen Richtung. Dann kam er auf die persönlichen Eigenschaften des Verstorbenen, als Privatmann, als Staatsbeamter und als Familienvater zu sprechen, auf seine innere tiefe Religiosität, die er nie öffentlich zur Schau trug, seine rastlose Thätigkeit und Sorge für die Familie und endlich auf den Ernst und die Ruhe, mit welcher er seinem Ende entgegensah. Mit der erhebenden Motette, „Der Mensch lebt und bestehet", vorgetragen von der Liedertafel, und dem üblichen Gebet, schloß die kirchliche Feier.

Eine große Zahl von Leidtragenden begleitete die sterblichen Ueberreste Wackernagels nach dem Friedhofe, um der Versenkung des Sarges beizuwohnen. Auf dem Gottesacker hatten sich schon vorher Viele eingefunden. Die Kapelle Schreiber ließ am Grabe ernste Weisen ertönen; für die Redaktion der „Basler Nachrichten" hielt Herr Prof. Born eine zu Herzen gehende Ansprache; Namens der Freunde und politischen Gesinnungsgenossen widmete Regierungsrath Dr. Brenner dem Dahingeschiedenen einen ergreifenden Nachruf, hinweisend auf den Verlust, den die Familie, seine nähern Freunde und das Gemeinwesen durch seinen Tod erleiden, hinweisend auch auf das Vorbild, das er uns Allen hinterlassen. Daß Wackernagel aber eine so erfolgreiche Thätigkeit unter uns entwickeln durfte, dafür wollen wir danken und uns zur Pflicht machen, das von ihm gesteckte Ziel fernerhin zu verfolgen. Seine Fußstapfen verfolgend, wollen auch wir dem Grundsatz huldigen: „Wahrheit suchen, Tugend üben, Gott und Menschen herzlich lieben!" Mit einem letzten Lebewohl warfen die Redner Kränze in das offene Grab.

Paris, 25. Febr. Nach der Eröffnung der Kammer nach 2 Uhr, in dem Augenblick, als der Kriegsminister verschiedene Entwürfe einreichte, feuerte aus der vierten Zuhörer-Tribüne ein Mann zwei Revolverschüsse ab. Eine Kugel drang in die Decke des Saales ein, eine andere traf eine in der Nähe des Präsidentensitzes befindliche Statue und fiel dann bei der Rednerbühne nieder. Der Mann wurde festgenommen, erklärt er heiße Prosnier, habe den Krieg mitgemacht und die Schüsse nur abgegeben, um Aufmerksamkeit zu erregen. Man glaubt, daß man es mit einem Irrsinnigen zu thun hat.

Das Gerichtsgebäude in Montelimar ist in der letzten Nacht ein Raub der Flammen geworden.

Hallea. S., 23. Febr. Ein edler Menschenfreund hat der hiesigen evangel. Diakonissen-Anstalt ein reiches Geschenk, ein in der Nähe der Anstalt belegenes Hausgrundstück im Werth von 240,000 Mark überwiesen.

Kassel, 23. Febr. Die Tochter eines hiesigen Beamten vergnügte sich am Sonntag durch Schlittschuhlaufen auf der Eisbahn der Fulda. Unbeachtet war sie dabei von der Seite einiger Freundinnen entschwunden, in deren Gesellschaft sie sich befand, und abseits der Bahn in einer gefährlichen Stelle des Flusses eingebrochen. Ein energischer Rettungsversuch durch in der Nähe befindliche Leute blieb erfolglos und so fand das neunzehn Jahre alte, blühende Mädchen in dem nassen Elemente unter der Eisdecke einen jähen Tod. Der Schmerz der Eltern ist namenlos groß.

Trier, 24. Febr. Die Barackenkaserne des 29. Regiments steht in Flammen.

Rorschach, 25. Febr. Ausstich Theißweizen Fr. 22.50 bis 00. —, prima Ungarweizen Fr. 21. 50 bis Fr. 22. 00. Rum. Fr. 00. — bis 00 —. Hafer Fr. 18. 50 bis 00. —. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 40,944 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Prozent. Feuchtigkeit	Witterung.
25.	Mittgs. 1 U.	†3,8	731,1	766,2	W.	35	l. bwlkt
25.	Abends 9 =	†0,9	731,0	765,8	wws.	87	bedeckt
26.	Morg. 7 =	–0,2	730,0	765,4	SW.	95	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †5,0 ° C Minimum –3,2 ° C.

Pariser Observatorium vom 25. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; Temperatur wie bisher.
Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Februar.
Fortdauernd ruhiges Thauwetter ohne Niederschläge; Nachts leichter Frost.

Masken-Ball.

Von morgen **Samstag** an liegen in den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen** die noch verfügbaren Eintrittskarten auf und zwar

Für maskirte Ballheilnehmer	à	Fr. 3. —
„ nichtmaskirte „	„	„ 4. —
„ nummerirte Zuschauerplätze	„	„ 3. —
„ die Gallerie	„	„ 1. 50

Die schönsten und originellsten Costumes werden von einer durch das Comité gewählten Jury prämirt.

Schweizer.  Centralbahn.

Wir bringen hiemit zur Kenntnißnahme, daß der Schnellzug 18 Aarau-Olten vom 1. März an um 7. 52 Vorm. auf der Station **Schönenwerd** anhalten wird.

Basel, den 25. Februar 1886. (H-794-Q)

Direktorium der Schweizer. Centralbahn.

Detail-Preise
des
Basler Consumdepot (F. Schatzmann)
Rain Nr. 821 Aarau.

Kaffee Ia. grün und gelb, von 70 bis 150 Cts. per ½ Kilo.			**Seife** Ia. Oliven	per Stück	45 Cts.
„ geröstet, ½ Kilo 120 und 140 Cts.			„ Ia. Kernseife weiß	„	35 „
Butter frisch gesottene, von 70—120 Cts. per ½ Kilo.			„ Ia. „ melirt	„	32 „
			„ Harzseife	„	30 „
Schweinefett Ia.	per ½ Kilo	55 Cts.	„ Schmierseife Ia.	½ Kilo	30 „
Teigwaaren Ia. alle Sorten		32 „	**Reis** feiner jap., Tafel	„	30 „
Petrol Ia. amerik. per Liter		20 „	„ „ Java	„	24 u. 20 „
Leiwatöl Ia. „ „		90 „	„ Bruch	„	16 „
Salatöl sufin, extra „ „		120 „	**Sago** ostindischer	„	45 „
Staubzucker	per ½ Kilo	40 „	**Erbsen** Viktoria geschälte ganze		24 „
Würfelzucker	„	38 „	„ „ „ gebr.		22 „
Stockzucker	„	34 „	**Böhnli** weiße ungar.	½ Kilo	18 „
Stampfzucker	„	32 „	**Zwetschgen** Ia. türkische	„	25 „
Reisamlung offen	„	35 „	**Stearinkerzen** in Paquets	„	80 „
„ in Schachteln	„	36 „	**Habergrütz** extrafein	„	28 „
Soda Ia. trfst.	per ½ Kilo	07 „	**Haberkernen**	„	28 „
Seife Ia. Marseil., per Stück		50 „	**Linsen** beste Heller	„	32 „

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 2. März** nächsthin, von **Vormittags 9½** Uhr an, im Staatswald: „Rainwald„ bei Brugg, oberhalb der „Reutenen", Mittelwaldschlag pro 1886:

30 Buchenstämme mit 20,72m³; 11 Fohrenstämme mit 24,23m³; 1 Eichennutzholz mit 0,71m³; 1 Weißtannen-Träm mit 0,42m³ 3 Rafen; 13 Stangen; 20 Baumstecken; 240 Ster Buchenbrennholz; 33 Ster Fohrenspälten; 4150 Schlagreiswellen nebst 3 Ster und 13 Wellen Dürrholz. — Die Buchen- und Fohrenstämme werden gesammtweise per Festmeter versteigert.

2) Am **Mittwoch den 3. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald „Tannwald" bei Brugg am Galgenhügel aus II. und III. Durchforstung:

9 Ster Prügelholz; 10 Baumstecken; 45 Bohnenstecken; 960 Wellen und 20 Wellen schönes Birkenreis zu Besen. — Nachher im Grubenwald am Habsburgerfräßchen:

850 Stück Stangen, Halbstangen und Baumstecken; 450 Bohnenstecken und 300 tannene Knebelwellen nebst mehreren Haufen Nadelstreue.

3) Am **Donnerstag den 4. März,** im Staatswald: „Tannwald", Kahlschlag pro 1886 ob den „Reutenen":

22 Fohren-Nutzhölzer mit 9,20m³; 134 Stück Sag- und Bauholz mit 99,12m³; 28 Stangen; 92 Ster Fohrenspältenholz; 57 Ster Stockholz; 11 Ster Buchenholz; 1160 Stück fohrene und 350 Stück buchene Wellen.

Es wird um **9** Uhr Vormittags mit dem Ruf des Bau- und Nutzholzes begonnen, sodann ca. um **11** Uhr mit dem Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 25. Februar 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Theater in Aarau.

Der Sonnwendhof,

Volksschauspiel in fünf Aufzügen von S. H. Mosenthal,
aufgeführt
von der Liebhaber-Theatergesellschaft von Aarau

Sonntag den 28. Februar 1886

mit ganz neu angefertigten Szenerien

Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1.

Kassaeröffnung 7½ Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Billets für reservirte Plätze sind bis Samstag Abends bei den Buchhandlungen **Sauerländer & Christen** zu haben.

Während den Zwischenakten werden beim Buffet im großen Saal Bier und andere erfrischende Getränke ausgeschenkt.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Bank in Zofingen.

Einladung zur Generalversammlung der Aktionäre auf Samstag den 27. Febr., Nachmittags 1 Uhr, in den Rathhaussaal in Zofingen.

Traktanden:

1. Abnahme des Geschäftsberichtes und der Rechnung pro 1885.
2. Wahlen: a) von 4 Mitgliedern in den Verwaltungsrath in Folge periodischen Austrittes;
   b) von 3 Rechnungsrevisoren für das Jahr 1886.
3. Vorlage und Berathung der revidirten Statuten.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Censorenbericht, sowie der gedruckte Entwurf der revidirten Statuten liegen vom 8. Februar an im Banklokal zur Einsicht der Herren Aktionäre auf.

Geschäftsberichte und Stimmkarten, letztere gegen gehörigen Ausweis über den Aktienbesitz, sind vom 22. Februar hinweg an unserer Kasse zu beziehen.

Zofingen, 2. Februar 1886.

(Z-148-Q)

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Geyser-Ryser.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten Donnerstag den 4. März, Abends 8 Uhr, wird im Gasthof zum Rößli in Aarau an öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht:

Die sog. Storchenscheune
neben dem Saalbau in Aarau.

Es eignet sich solche vermöge ihrer günstigen Lage ganz speziell als Bauplatz zur Erstellung eines Restaurant, da der Festsaal keine definitiven Wirthschaftsräumlichkeiten besitzt.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Tapeten.

Mein Lager in diesem Artikel habe dieses Jahr wiederum vergrößert Was Auswahl und Preise anbetrifft kann Jedermann befriedigen.

Außer meinem großen Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177 in Aarau.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Theatersaal. Wettgesang.

Danksagung.

Dem **Verein gegen Hausbettel** sind folgende Geschenke gemacht worden:
Von Hrn. F.-R Fr. 10.
„ J. H. „ 20.
Diese Gaben verdankt auf's Wärmste
Der Kassier: **Traug. Gysi**, Lehrer.
Aarau, 23. Febr. 1886.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Samstag den 27. Febr.:
Eiergerstensuppe,
Rindsbraten,
Macaroni.
Marken verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Soeben ist eingetroffen:
Fournier, Napoléon I., Eine Biographie.
I. Bd: Von Napoleons Geburt bis zur Begründung seiner Alleinherrschaft über Frankreich. Preis geh. Fr. 1. 35.
Zu Bestellungen empfiehlt sich:
H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Prima Qual. Kalbfleisch,

frische **Kalbsfüße** und **Bratwürste**, sowie gekochte **Ochrli, Schnörrli und Schenkeli** empfiehlt
Fritz Gamper, Metzger.

Frische Kuttlen,

sowie schönes **Rind-, Kalb- & Schweinefleisch** empfiehlt
F. Spengler, Metzger.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd**, die mit Kindern umzugehen weiß.
Bei der Expedition zu erfragen.

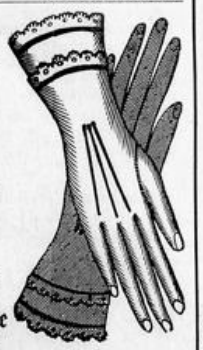
Gesucht:
Ein Melker.
G. Walther.

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 4. März** im Staatswald Oberforst bei Möhlin, Vorm. 9 Uhr, beim „Ruchen Rain" anfangend, über:
4 Eichen mit 2,3 m³, 3 Kirschbäume mit 1,5 m³, 36 Fohren mit 27 m³, 609 Sag- und Bauhölzer mit 582,5 m³ (Stück und partienweise, 385 Gerüststangen, 952 Halbstangen und 4800 Stück tannene Reb- und Baumstecken
Rheinfelden, 25. Februar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Zu vermiethen:
Ein äußerst freundliches **Logis**, bestehend aus 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung ꝛc. Beziehbar sofort oder per Ende Mai. Auskunft ertheilt
H. Schießer.

Weiße Glacé- 2—6knöpfig; sowie eine Parthie **Hellfarbige Damen-Glacés-Hand-Schuhe** à 1. Fr. 50
empfiehlt **Erny-Faßler.**



Sämmtliche Neuheiten in **Stoffen** zum Ueberziehen von
— Sonnenschirmen —
sind angelangt und empfehle solche bestens
Eduard Müller, Schirmmacher.

Gesucht: Eine Magd in eine kleine Haushaltung.

Zum Verkauf od. zu verpachten:
I. Eine **Wässermatte** (sog. Wevermatte) in der Telli dahier, ca. 5 Juch. mit schönen ertragreichen Obstbäumen.
II. Eine **Matte** an der Schönenwerderstraße (sog. Hasenberg), ca. 5 Juch.
Am gleichen Ort wären noch diverse in gutem Zustand befindliche **landwirthschaftliche Geräthschaften** zu verkaufen.
Kaufsbedingungen sehr günstig.
Sich zu melden bei
Gottl. Siebenmann im neuen Quartier.

Emission von 2500 Aktien
der
Pilatus-Bahn.

Aktienkapital: Fr. 2,000,000 in 4000 Aktien à Fr. 500.

Hievon bereits fest übernommen 1500 Aktien.

Die Unterzeichneten eröffnen hiemit die Subscription auf den Rest von 2500 Aktien der zu begründenden

Pilatus-Bahn-Gesellschaft.

Indem sie auf den ausführlichen Prospekt des Unternehmens verweisen, der bei den unterzeichneten Subscriptionsstellen vom 26. Februar an gratis bezogen werden kann, laden wir sie zur Subscription am 4. und 5. März ein und bemerken an diesem Ort nur kurz:

1. Das für die Bahnanlage anzuwendende System übertrifft nach dem übereinstimmenden Urtheil der mit der Prüfung betrauten Fachleute und Experten an Solidität und Sicherheit jedes für solche Steigungen bisher angewandte Zahnradsystem.
2. Die Zahl der jährlich den Pilatus besteigenden Personen beträgt durchschnittlich 3000. Das Unternehmen basirt auf der Voraussetzung, dass, wenn die Bahn nur von der fünffachen Zahl der bisherigen Besucher des Berges benutzt werden sollte, eine Verzinsung des Aktienkapitals von 7½% sich ergeben würde. Im Uebrigen wird, was die Bedeutung des Pilatusberges, seine Hochgebirgsnatur, seine Rundsicht, seine Lage, seine Zugänglichkeit vom Fremdenplatz Luzern aus, mit seinen mehr als hunderttausend Fremden per Jahr, anbelangt auf den Prospect und die statistischen Angaben verwiesen.
3. Die Conzessionsinhaber, welche sich selbst mit einem namhaften Betrage betheiligen, übernehmen die Erstellung der vollständigen Bahn mit Betriebsmaterial laut Vertrag um die feste Summe von Fr. 1,900,000, wodurch für Durchführung des Unternehmens innerhalb der vorgesehenen Anlagekosten die grösstmögliche Sicherheit geboten wird.
4. Die Vorarbeiten, sowie die Ausführungspläne für die Bahnanlage sind vollendet und Letztere von den zuständigen Behörden genehmigt, so dass nach Constituirung der Gesellschaft der Bau sofort in Angriff genommen werden kann.

Zürich, den 24. Februar 1886. **Locher & Cie. Ed. Guyer-Freuler.**

Auszug aus den Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grundlage des von den Herren Locher & Cie. und Ed. Guyer-Freuler in Zürich ausgegebenen Prospectes und Bauvertrages für eine schmalspurige Zahnradbahn von Alpnach-Stad auf den Pilatus, sowie auf Grundlage des Statutenentwurfes für eine Pilatus-Bahn-Aktien-Gesellschaft wird hiemit die Subscription auf das vorgesehene Aktienkapital von Fr. 2,000,000, eingetheilt in 4000 Aktien à Fr. 500, zu folgenden Bedingungen eröffnet:

1. Die Aktien werden pari ausgegeben.
2. Von den 4000 Aktien sind bereits 1500 Stück à Fr. 500 = Fr. 750,000 fest übernommen. Die Zeichnung auf die restirenden 2500 Aktien findet statt am *4. und 5. März 1886* bei den unten bezeichneten Zahlstellen.
   Die Subscribenten haben sich einer allfälligen Reduction ihrer Zeichnungen zu unterziehen.
3. Gleichzeitig mit der Zeichnung sind 10% des Betrages = Fr. 50 per Aktie baar einzuzahlen und ein weiterer Betrag von 10% = Fr. 50 bei der definitven Zutheilung. Für diese erste Einzahlung von 20% = Fr. 100 per Aktie werden auf den Namen lautende Interims-Aktien ausgegeben.
4. Die weitern Einzahlungen erfolgen den Statuten gemäss (§ 5) nach Anordnung des Verwaltungsrathes in Raten von nicht mehr als 20% = Fr. 100 per Aktie und nach mindestens einmonatlicher Vorher-Aufforderung durch die obligatorischen Publikations-Organe.
5. Während der Bauzeit d. h. für den Zeitraum vom 1. Juni 1886 bis 31. Dezember 1888 werden die eingezahlten Beträge des Aktienkapitals pro rata von 4% p. A. verzinst.

Der ausführliche Prospect und die Subscriptionsbedingungen, sowie der Statuten-Entwurf können bei den untenbezeichneten Zeichnungstsellen bezogen werden, wo auch der Bauvertrag, die Gutachten, Pläne und Zeichnungen einzusehen sind.

Die öffentliche Subscription findet statt

Donnerstag den 4. März und Freitag den 5. März 1886

und zwar

in **Zürich:**	Schweizerische Kreditanstalt.
„ **Basel:**	Basler Handelsbank.
„ **Luzern:**	Bank in Luzern.
	Kreditanstalt.
	Falck & Cie.
„ **Bern:**	Berner Handelsbank.
„ **St. Gallen:**	Mandry & Dorn.
„ **Winterthur:**	Bank in Winterthur.
„ **Aarau:**	Aargauische Bank.

(O. F. 466.)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 49.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. Februar 1886.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 26. Febr. Der mit 31. Mai nächsthin aus der Behörde scheidende Hr. Ständerath Schmid von Zug ist vom Bureau des Rathes als Mitglied der ständeräthlichen Geschäftsprüfungskommission durch Hrn. Boßy (Freiburg) ersetzt worden.

Der Bundesrath hat den Bericht der eidgen. Bauverwaltung über ihre Geschäftsführung im Jahre 1885 genehmigt.

Mit der Oberleitung der Feldübungen der I. und II. Armeedivision im künftigen Herbst ist Hr. Oberst Heinrich Wieland, Kreisinstruktor der VIII. Division, betraut worden.

Es wurden gewählt: zum Postkommis in St. Gallen Herr Karl Mayr von Arbon, Postkommis in Basel; zum Postkommis in Luzern Hr. Niklaus Felber von Nebikon, Postaspirant in Luzern.

In der Bundesstadt fand eine Konferenz der Experten für gewerbliches Bildungswesen statt. Man hielt mit Recht für nöthig, das Kapitel der Bundessubventionen zu besprechen. Es werde, wie es heißt, hierin von den Kantonen nicht immer ganz richtig verfahren. Aber vom Bunde? Die Experten wurden berechtigt und verpflichtet erklärt, sich die Inventarien, die detaillirte Rechnung sammt Fakturen vorlegen zu lassen. Dann wurde die Veranstaltung einer möglichst vollständigen Ausstellung der gewerblichen Bildungsanstalten (Lehrmittel, Leistungen ꝛc.), wenn möglich in Verbindung mit der Genfer Ausstellung, und mit Prämirung beschlossen. Das Departement soll hierüber einen Entwurf ausarbeiten. Eine Spezialkommission soll unter Anderm folgende Anregungen und Fragen prüfen: 1) Gründung einer Mustersammlung für gewerbliche Bildungszwecke, aus welcher den einzelnen Anstalten Modelle zugesandt werden können. 2) Errichtung eines Ateliers zur Herstellung von Gypsmodellen. 3) Künftige Organisation von Instruktionskursen für Lehrer an gewerblichen Bildungsanstalten mit allfälliger Diplomirung für einzelne Unterrichtsbranchen. (Wint. Ldb.)

Freiwilliges Schießwesen. (Mitth.) Durch Cirkular vom 30. Jan. abhin bringt das eidgen. Militärdepartement den Schießvereinen folgendes zur Kenntniß:

1) Diejenigen schließpflichtigen Militärs, welche bei Abgabe von 30 Schüssen die verlangten Präzisionsresultate nicht erreichen, gehen des Staats-Beitrages verlustig, werden jedoch zu den obligatorischen Schießübungen nicht einberufen.

2) Die unter dem dienstpflichtigen Alter stehenden Mitglieder der Jahrgänge 1867, 68 und 69 werden mit der Abgabe von 50 Schüssen, wovon je 10 auf den 3 obligatorischen Distanzen, ebenfalls beitragsberechtigt, wenn dieselben auf jeder Distanz wenigstens die Hälfte des festgesetzten Präzisionsminimums erreichen.

3) Die Vereine haben für ihre Uebungen einzig die neuen Scheiben I und II zu verwenden, resp. die neue Kreiseintheilung in die bisherigen Scheiben einzutragen und die Werthung und Einzeichnung der Schüsse nach der auf der diesjährigen Tabelle enthaltenen Anleitung vorzunehmen.

4) Das Präzisionsminimum wird pro 1886 festgesetzt wie folgt:

14 Punkte in zwei aufeinander folgenden Serien von 5 Schüssen für die Distanzen auf 300 M. Scheibe II und 225 M. Scheibe III;

12 Punkte in zwei aufeinander folgenden Serien von 5 Schüssen für die Distanz von 400 M. Scheibe I.

Gegenüber den frühern Jahren ist damit das Präzisionsminimum um je 2 Punkte höher geschraubt worden, und es dürfte dieser Umstand bei Vielen wieder manchen Schweißtropfen kosten, um so mehr, da das häufig praktizirte Heraushelfen durch bessere Schützen vom Militärdepartement für die Zukunft strenge geahndet werden wird. Einem Verein wurde dieser Sünde wegen bereits schon für letztes Jahr der Staatsbeitrag gezückt. Es ist dieses Vorgehen nur zu begrüßen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß es manch Einem mit dem besten Willen schwierig werden wird, mit seiner vielleicht total ausgeschossenen „Bleischleudere" das Minimum zu erreichen. In diesem Falle aber wird man doch hoffentlich ohne Skrupel zu einer etwas jungfräulicheren Waffe greifen dürfen.

Welche Auffassung die militärischen Oberbehörden von den Wiederholungskursen der Landwehr haben, erhellt wohl am besten aus einer Weisung, welche der Oberinstruktor der Infanterie, Herr Oberst Rudolf, in seinem Unterrichtsplane der Kursleitung ertheilt und welche folgendermaßen lautet: „Da ein Theil der Landwehrmannschaft seit einer langen Reihe von Jahren keinen Dienst mehr geleistet hat, so tritt an das Instruktionspersonal die besondere Pflicht, mit großem Ernste und gewissenhafter Pünktlichkeit sich der neuen, schwierigen Aufgabe zu unterziehen, aus der, übrigens viele tüchtige Elemente enthaltenden Altersklasse eine brauchbare, zu ihrem Dienst geeignete Truppe in kurzer Zeit zu bilden. Lassen wir dabei nicht außer Acht, daß die ihren eigenen Werth wohl kennenden, aber auch ihrer Unzulänglichkeit im Dienste sich bewußten Landwehrmänner es selbst gewünscht haben, daß ihnen diejenige militärische Ausbildung gegeben werde, welche sie in den Stand setzt, in den Zeiten der Gefahr, wetteifernd mit ihren jüngern Kameraden, in die Reihen der Armee zu treten. Die Rücksicht auf diesen vaterländischen Sinn, sowie auf das Alter der Mannschaft gebieten daher, daß ihr Dienst, so streng er sonst angelegt und so gut die Zeit ausgenützt werden muß, dadurch erleichert werde, daß die Mannschaft mit Wohlwollen und in humaner Weise behandelt, daß zu Tage tretende Ungeschicklichkeit und Unbeholfenheit mit beharrlicher Geduld korrigirt und daß von der Anwendung strenger Disziplinarstrafen nur dann, aber dann auch unnachsichtlich Gebrauch gemacht werde, wenn böser Wille, Faulheit, Ungehorsam, Widerspenstigkeit ein schärferes Verfahren erheischen."

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. Februar.

Die Aufsichts-Kommission über die Kantonsbibliothek wurde aus folgenden Mitgliedern bestellt: HH. Professor Dr. Liechti, Professor Fisch, Stadtammann Tanner und Seminardirektor Keller, sämmtliche in Aarau.

Nachdem der Große Rath beschlossen hat, daß dem Amtsblatt in Zukunft auch der jährliche Voranschlag, die Staatsrechnung, sowie die Entwürfe zu den Gesetzen, Großrathsverordnungen und Dekreten beigelegt werden sollen, wird eine Einrichtung getroffen, welche es ermöglicht, alle derartigen Drucksachen, die lediglich einen vorbereitenden oder vorübergehenden Charakter haben und deßwegen nicht in die Gesetzessammlung gehören, in eine besondere Sammlung zu vereinigen. Zu diesem Behuf sollen künftig alle derartigen Drucksachen fortlaufend nummerirt werden; jede Nummer erhält die Aufschrift: „Sammlung der Amtsblattbeilagen". Am Schluß einer Amtsperiode wird ein Titelblatt und ein Inhaltsverzeichniß nachgeliefert werden, damit die Sammlung später eingebunden werden kann und zur Nachschlagung brauchbar wird.

Der Gemeinde Waltenschwyl wird bewilligt, auch die zweite Abtheilung ihrer Bünzkorrektion (vom Mühlewuhr bis an die Gemeindegrenze Waltenschwyl-Wohlen) nach vorgelegten Plänen zur Ausführung bringen zu lassen.

— # Aarau. Theater. Morgen findet, wie wir hören, die letzte Aufführung des „Sonnwendhof" statt. Wir bedauern es sehr, wenn sich die Theatergesellschaft nicht dazu bewegen läßt, den vielseitig an sie ergangenen Wünschen zu entsprechen und eine Nachmittagsvorstellung zu veranstalten, damit auch auswärtigen Theaterfreunden der Besuch ermöglicht wird. Die zweite Aufführung vom letzten Dienstag leistete den Beweis, daß das der Gesellschaft gespendete Lob nicht übertrieben war; die Aufführung war nach allen Richtungen eine vorzügliche. Es herrscht darüber von Sachverständigen nur eine Stimme der Anerkennung. Wer sich deßwegen einen genußreichen Abend verschaffen will, versäume die letzte Vorstellung nicht und muntere damit den Leiter der Gesellschaft auf, auf der betretenen Bahn weiter zu arbeiten und die gegenwärtige so glückliche Vereinigung verschiedener ausgezeichneter dramatischer Kräfte zu weitern Studien eines klassischen Lustspiels oder Dramas zu verwenden. Die Gesellschaft wird damit sich selbst und die Stadt ehren, die sich nur freuen kann, daß auch dieses Gebiet der Kunst in so hervorragender Weise in ihren Mauern gehegt und gepflegt wird.

Wir gratuliren dazu der Gesellschaft und deren Leiter auf's Beste!

— Brugg. Hr. Ingenieur Robert Rauchenstein, ältester Sohn des gewes. Bezirksamtmanns Rauchenstein, ist zu Mobile, im nordamerikanischen Südstaate Alabama, am 3. Februar nach kurzer aber schmerzlicher Krankheit gestorben. Eine tiefbetrübte Wittwe, zwei erwachsene Söhne und eine Tochter trauern an seinem Grabe. Sein jüngerer, nicht weniger talentvolle Bruder Hans war ihm nach Amerika und schon viel früher im Tode vorangegangen.

— Baden. Das reizend gelegene Belvédère wurde nach der „Fr. Pr." auf letzter Pfandsteigerung wegen ungenügendem Angebot (Frkn. 12,000) nicht zugeschlagen. Der Hauptgläubiger, die aargauische Bank, soll auf dasselbe eine Forderung von 20,000 Fr. erheben.

— Baden. Donnerstag Nachmittags 1 Uhr hatten wir schon wieder Feuerlärm. In der sogenannten „Stadt Zürich" entwickelte sich ein gewaltiger Rauch, doch konnte das Feuer schnell wieder gelöscht werden. Ein Glück war's, daß das am hellen heitern Tage geschah; wäre der Ausbruch mitten in der Nacht erfolgt, so wäre die ganze äußere Vorstadt gegen Mellingen hin in große Gefahr gekommen. (B. T.)

— Die letztjährige Generalversammlung der Aarg. Offiziersgesellschaft in Zofingen hatte die Abhaltung der Vereinigung je alle 2 Jahre, beginnend mit 1886, beschlossen und als Festort für 1886 Lenzburg bezeichnet. Der Vorstand hat nun die Versammlung auf Sonntag den 28. März angesetzt.

Bern. Wie der „Bund" hört, habe sich eine solide belgische Gesellschaft zur Uebernahme des Baues der Brünigbahn (Schmalspurbahn) unter verhältnißmäßig günstigen Bedingungen bereit erklärt. Der Staat Bern und die interessirten Gemeinden hätten eine Subvention à fonds perdu von zusammen 600,000 Fr. zu leisten (der Staat Bern 400,000 Fr., die Gemeinden und eventuell auch die Dampfschiffahrts-Gesellschaft des Thuner- und Brienzersees zusammen 200,000 Fr.) Durch den Volksbeschluß vom Jahre 1875 war für diese Bahn bekanntlich eine Summe von 2,500,000 Fr. (in Aktienbetheiligung) bewilligt. Den Betrieb würde die Jurabahngesellschaft übernehmen. In den nächsten Tagen sollen die definitiven Unterhandlungen zwischen den Betheiligten beginnen.

Zürich. Der Gasthof zum Falken in Zürich ist der übergroßen Konkurrenz der Gasthöfe in

Zürich zum Opfer gefallen. Im Jahre 1879 um Fr. 400,000 angekauft, mußte er, trotzdem der Verkäufer nach und nach Fr. 85,000 am Kaufpreis nachgelassen, jetzt dem letzten Pfandgläubiger, Hrn. Rüetschi-Meier, um Fr. 210,000 überlassen werden. Der Falken soll umgebaut und in zwei Privathäuser verwandelt werden.

— Seit dem 24. Februar Abends ist das Dienstmädchen des Hrn. C. Vorbrodt Namens Anna Meier aus Birkach bei Hohenheim spurlos verschwunden. Das Mädchen war während des ganzen Tages guter Dinge, ihre Herrschaft war mit ihr zufrieden und aus der Korrespondenz ist ersichtlich, daß das Mädchen mit ihrer Stelle ebenfalls ganz zufrieden war. Seine sämmtlichen Effekten hat es im Haus gelassen. Die Polizei ist von dem Vorfall in Kenntniß gesetzt.

— Der Feuerbestattungsverein in Zürich besteht zur Zeit aus 250 Mitgliedern; Hr. Prof. Heim hält alle Schwierigkeiten für gehoben, welche dem Bau eines Crematoriums bis jetzt noch entgegenstanden. Die Stätte für dasselbe auf dem Centralfriedhof wurde bereits gewährt, nur zu den auf Fr. 30,000 geschätzten erforderlichen Geldmitteln fehlen noch Fr. 10,000.

Luzern. Letzten Dienstag Abend lehnte sich das dreijährige Kind einer armen Wittwe in der Zürcherstraße zu Luzern zum Fenster hinaus, verlor das Gleichgewicht und fiel aus dem vierten Stockwerk auf die Straße hinab. Zum Glück waren zum Trocknen der Wäsche Seile aufgespannt, auf welche das Kind zu fallen kam und daher (nach Aussage des Arztes) gänzlich unbeschädigt auf dem Boden anlangte. Am Mittwoch Morgen hat es sich wieder mit andern Kindern im Freien belustigt.

Uri. In Flüelen ist der Landjäger durchgebrannt. Der „Eidgenosse", dem diese Neuigkeit aus dem Lande Uri berichtet wird, fügt noch allerlei Andeutungen bei über Manipulationen mit Bußengeldern u. s. w., die der Verschwundene vorgenommen, um das nöthige Reisegeld über den Ozean sich zu verschaffen. Der ungetreue Diener der Gerechtigkeit hat Frau und Kinder im Stiche gelassen.

Schwyz. Durch verschiedene Blätter ging dieser Tage ein Schrei der Entrüstung darüber, daß die historische Stätte des „Morgarten" an einen Franzosen verkauft worden sei, der daselbst eine Kuranstalt errichten wolle. Nun erklärt die „Schwyzer Ztg.", daß jene Mittheilung auf Irrthum und Unkenntniß beruhe. „Die Schlacht am Morgarten wurde im Jahre 1315 am Fuße des Berges, am Aegerisee, also am (nicht auf) Morgarten geschlagen; das verkaufte Heimwesen Morgarten aber befindet sich auf der Höhe des Berges Morgarten, zirka 1 Stunde ob dem Kampfplatz, und hat mit letzterem gar nichts gemeinsam als den Namen. Sogar die 50 tapfern Verbannten haben ihre Steine und Trämel, die sie auf die Feinde „trölten", schwerlich von diesem Bergheimwesen bezogen."

Aus Schwyz wird gemeldet, daß die Heueinfuhr aus Italien größere Dimensionen annimmt, als man zuerst glaubte. Fast täglich treffen Wagenladungen von Heu ein, die entweder nach Schwyz oder einer noch entfernteren Station bestimmt sind. Auf der Station Schwyz wird der Kilozentner zu Fr. 11 verkauft.

Glarus. Der hiesige Gemeinderath hat mit einer kleinen Mehrheit beschlossen, der Gemeindeversammlung das Gesuch des Kantonalschützenvereins um Ueberlassung des erforderlichen Terrains oberhalb des Schützenhauses zum Zwecke der Abhaltung des eidg. Schützenfestes im nächsten Jahre, sofern dasselbe Glarus zugetheilt wird, in empfehlendem Sinne vorzulegen.

Appenzell A.-Rh. Hr. Karl Krüsi in Zürich hat für Herstellung einer Kirchenorgel in Gais 12,000 Fr. gespendet.

Schaffhausen. In Dörflingen starb kinderlos ein Veteran aus dem Sonderbundsfeldzug. Als dessen Wittwe den alten Tornister einer Inspektion unterwarf, fand sie darin 200 Fr. in Gold. Sie aber gieng hin und schenkte die schöne Summe dem Armengut.

St. Gallen. Das Programm für das den 10. Juli Abends in der Festhalle stattfindende Begrüßungskonzert zum eidg. Sängerfest ist nun folgendermaßen festgestellt: 1) Festouverture, 2) Cäcilienode von Händel, 3) Halleluja aus Messias von Händel, 4) Aufzug der Meistersinger von R. Wagner. Nr. 2 und 4 sind für gemischten Chor bestimmt. Die festgebenden Vereine stellen einen Chor von ungefähr 200 Mann, die Frauenstimmen dürften zu einem großen Theile die bestehenden gemischten Chöre liefern. Neben der Konstanzer Regimentsmusik werden die Stadtmusik und Musikkorps der benachbarten Gemeinden beigezogen und zur Hauptaufführung wird auch das Tonhalle-Orchester zur Verwendung kommen, so daß die Festbesucher sich auf hohe musikalische Genüsse gefaßt machen können. Auch die Frage der einzuladenden Gastvereine scheint so gut wie erledigt zu sein: aus sehr naheliegenden tristigen Gründen wird der Rahmen dieser Einladungen ziemlich enge gezogen werden müssen.

Tessin. Das in letzter Christnacht in Biasca niedergebrannte Maschinenhaus der Gotthardbahn (Schaden ca. 80,000 Fr.) ist größer und schöner wieder aufgemauert und gedeckt. Möge nun ein wachsameres Auge darüber walten und die in Reserve haltenden Prachtswerke von Sechs- und Achtkuppler-Bergmaschinen darin gut versorgt und gepflegt werden.

Waadt. Ein in Konkurs gerathener Sattlermeister in Yverdon hat sich letzten Samstag erschossen. Der Unglückliche hinterläßt Frau und vier Kinder.

— Ein Coiffeurgehülfe in Yverdon, franz. Deserteur, welcher vor einiger Zeit einem Kunden während dem Rasiren das Portemonnaie mit 63 Fr. stahl, ist zu 100 Tagen Einsperrung und Rückerstattung des Betrages verurtheilt worden.

— Die Uhrenindustrie will sich in Yverdon ebenfalls einbürgern. So wird sich dort nächstens ein Fabrikant aus Chaux-de-fonds mit ca. 20 Arbeitern und deren Familien niederlassen, aus welchem Geschäfte als Neuheit für den Ort complete Uhren hervorgehen werden.

Genf. Bei der Bevölkerung der Stadt Genf findet die Idee einer 20 Centimes-Kollekte zu Gunsten des Direktors und des Kassiers der verurtheilten Genfer Bank nur mäßigen Anklang. Es sind bis jetzt erst zirka 240 Fr. zusammengekommen, somit fehlen noch ca. 550 Fr. um den Schaden zu decken und die arme (!) Bank vor Verlust zu bewahren.

Berlin, 25. Febr. Heinrich Schliemann ist für längere Zeit hier eingetroffen, um seine neuen Funde und Sammlungen im Museum aufzustellen.

Albert Chämisso, ein Sohn des berühmten Dichters, ist hier an einem Herzleiden gestorben.

Augsburg, 23. Februar. Wie bayrische Blätter melden, wurde im hiesigen Landgerichtsgefängniß eine weitgehende Verschwörung unter den Gefangenen entdeckt, die bereits bis in's kleinste berathen und vorbereitet war. Die Verabredung unter mehreren höchst gefährlichen Verbrechern ging dahin, daß aus einer näher bezeichneten Zelle und zu einer bestimmten Stunde ausgebrochen werden sollte. Die dortselbst untergebrachten Sträflinge sollten sich in die Wohnung des Gefängnißwärters G. Zeidtler begeben, ihn und dessen Angehörige unschädlich machen. Mit den Schlüsseln hätte hierauf das Oeffnen der übrigen Zellen unternommen nnd mit dem Revolver des Gefängnißwärters gegen die Gefängnißwärtergehilfen vorgegangen werden sollen, um eine gemeinsame Flucht zu ermöglichen. Soviel man weiter erfahren, hat ein Mitgefangener diesen Plan verrathen, und die sofort angeordneten genauen Ueberwachungen einzelner näher bezeichneten Zellen bestätigten auch sofort, daß wirklich Vorbereitungen zu einem Fluchtversuche stattfanden. Es wurden unverzüglich in Anbetracht der kritischen Lage umfassende Verlegungen der Gefangenen in andere Räume vorgenommen, und man entdeckte nach verschiedenen Geständnissen das Haupt dieses schändlichen Planes in der Person des wegen Raubmordes an der Gastwirthswittwe Henzi-Schwendimann von Solothurn zum Tode verurtheilten Schreinergehilfen F. C. Boll von Biberach. Es wurde bereits gestern Bericht an das Justizministerium erstattet. Boll wußte sich auf unerklärliche Weise in den Besitz eines Messers zu setzen. In den verschiedenen Uebertretungen wurde Boll durch den wegen Raubes verhafteten Taglöhner J. Bachmann von Eppishofen unterstützt, der bei seiner Verhaftung angeschossen worden und im Amtsgerichtsgefängniß Wertingen bereits einmal ausgebrochen war.

Trier, 24. Februar. Heute Abend um 8 Uhr 15 Min. brach in dem Lokale 2 der städtischen Baracken, welche als provisorisches Casernement für zwei Bataillone Infanterie dienen, Feuer aus. Dasselbe hatte bald den größten Theil des Dachstuhls ergriffen und fand in zwei Montirungskammern des 2. Bataillons, 29. Infanterieregiment, reichliche Nahrung. Den vereinten Bemühungen der freiwilligen städtischen Feuerwehr und des Militärs gelang es, nach fast zweistündiger Arbeit des Feuers Herr zu werden. Zerstört ist der größte Theil des Daches und die Balkenlage der Decke zum ersten Stock. Von den fünf Kammern haben zwei erheblich gelitten. Die Montirungsgegenstände der andern wurden gerettet. Der große Casernenhof bot einen seltsamen Anblick dar; im bunten Chaos lagen Haufen von Uniformstücken und Ausrüstungsgegenständen umher, dazwischen standen Reihen von Balken und Spinden u. s. w. Das Feuer soll durch einen Schornsteinbrand entstanden sein. Dem Vernehmen nach hat die Stadt das Gebäude versichert, das in 3—4 Wochen wohl wieder hergestellt sein wird.

Wien, 25. Februar. Heute starb hier der außerordentliche Minister Freiherr v. Teschenberg am Herzschlag.

Belgrad, 26. Februar. Eine Circularnote Garaschanins, welche gestern Abend den Vertretern der Mächte überreicht wurde, sagt: Dem Drängen der Großmächte zum Friedensschlusse nachgebend, sowie wegen der drohenden Haltung der Pforte, schlug Serbien den bekannten einzigen Friedensartikel vor und hofft auf Annahme. Die Vertreter der Mächte werden ersucht, den Vorschlag bei ihren Regierungen zu unterstützen. Die Note bezeichnet die bulgarische Union als Quelle der Unzufriedenheit der anderen aufstrebenden Balkanvölker, welche durch das Vorgehen des Fürsten von Bulgarien zum gleichen Vorgehen ermuthigt wurden und betont, daß eingehende, erschöpfende Friedensverhandlungen unmöglich seien, da man von denselben alles Wesentliche ausschließe.

Birmingham, 26. Febr. In Smathwick, unweit Birminghahm, stellten etwa 3000 in der Schraubenfabrik von Nettlefold beschäftigte Arbeiter wegen Lohnkürzung um 10 Prozent die Arbeit ein. Sie bewarfen den Leiter der Fabrik mit Steinen und zertrümmerten die Fenster der eigenen sowie mehrerer anderer Schraubenfabriken.

Schließlich setzten sich die inzwischen auf etwa 4000 Personen angewachsenen Ruhestörer auf Birmingham zu in Bewegung. Die hiesigen Polizeikräfte sind verstärkt worden, um Ausschreitungen entgegenzutreten.

Getreide-Börse. Zürich, 26. Februar 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22½	21½	Romansh.
Bessarabischer	24½	23½	—	Zürich.
Azima	24½	23½	22	"
Landweizen	21	20½	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	17½	—	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Braugerste	21½	20	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	17½	—	—

Mehl Fr 32. 50, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17. 50, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen sehr fest, Mehl 50 Cts. per 100 Kilo höher.

Frucht-Markt in Basel vom 26. Febr. 1886.

Weizen, russischer	"	Fr. 21	—23
" ungarischer	"	" 22	—23
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30½	—31½
" " " 2	"	" —	—
Roggen	"	" 17½	—17¾
Hafer	"	" 18	—20
Braugerste, nach Provenance	"	" 19	—23
Mais, Galatzer	"	" 18	—20
" weißer	"	" 17	—17½
" Amerikaner Bigarré	"	" 16	—16½
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		" 110	—120
" französischer	"	" 110	—115
" italienischer	"	" 105	—112
" Amerikaner	"	" 112	—114
Luzerne mittägliche	"	" 115	—125
Hanfsamen, Breisg. ob. Elsäßer p. Malter		" 36	—37
" ungar. u. franz. p. 100 Ko.		" 27	—28
Esparsette, ohne Pimpernelle p. Malter		" 14	—
" öster. p. 100 Ko.		" 34	—35

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Febr.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absolut. relat. Feuchtigk.	Witterung.
26	Mittgs. 11.	+7,4	729,1	764,0	W.	34	dunstg
26.	Abends 9 "	+3,3	728,4	763,3	W.	96	Regen
27.	Morg. 7 "	−1,2	732,9	768,3	W.	65	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +8,3 ° C
Minimum −1,2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,8 mm.

Pariser Observatorium vom 26. Februar 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen oder Schnee; gleich bleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Februar
Ruhiges, mildes Thauwetter anhaltend.

Theater in Aarau.

Der Sonnwendhof,

Volksschauspiel in fünf Aufzügen von S. H. Mosenthal,
aufgeführt
von der Liebhaber-Theatergesellschaft von Aarau

Sonntag den 28. Februar 1886
mit ganz neu angefertigten Szenerien
Preise der Plätze: Reservirte Plätze Fr. 2. — I. Platz Fr. 1. 50. — II. Platz Fr. 1.
Kassaeröffnung 7½ Uhr. — Anfang punkt 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.
Billets für reservirte Plätze sind bis Samstag Abends bei den Buchhandlungen **Sauerländer & Christen** zu haben.
Während den Zwischenakten werden beim Buffet im großen Saal Bier und andere erfrischende Getränke ausgeschenkt.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur 17. ordentlichen

General-Versammlung

auf **Freitag den 5. März**, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur „Krone" in Aarau** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1885.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 2.—5. März auf unserem Bureau bezogen werden.

Aarau, den 18. Februar 1886.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Hypothekar- & Leihkasse Lenzburg.

Der Verwaltungsrath hat die Aktien-Dividende pro 1885 auf 7% festgesetzt Die betreffenden Coupons werden von heute an bei der Kasse eingelöst.

Die Tit. Aktionäre werden hiermit eingeladen, an der

Ordentlichen Generalversammlung

Sonntag den 28. Februar 1886, Nachmittags 2 Uhr im „Geschäftslokal" der Kasse theilzunehmen.

Traktanden:

1. Passation der Jahresrechnung pro 1885.
2. Anträge über Verwendung von Reingewinn.

Lenzburg, 14. Februar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Bertschinger-Amsler.

Gymnast.-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Suhr,

Sonntag den 28. Februar 1886,
im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Programm:

1. Stabreigen mit Musikbegleitung.
2. Pyramiden. (I. Abtheilung.)
3. Pferdübungen.
4. Chinesentanz.
5. **D'Zquartirig.** (Militärschwank in 2 Akten v. A. Billing.)
6. Männerquartett.
7. Pyramiden. (II. Abtheilung.)
8. Schnittertanz. Aufgeführt von 8 Turnern und 8 Töchtern.

Kassaeröffnung 2½ Uhr. **Anfang punkt 3 Uhr.**
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Turnverein.

Die anerkannt besten feuerfesten

Kanderner Ofenplatten u. Steine

empfehle dem geehrt. Publikum, besonders den HH. Baumeistern, Bäcker und Hafnern auf's Angelegenste

Wwe. Dickenmann-Schardt,
Riehenthorstraße 30, **Basel.**

NB. Bei größeren Bestellungen bedeutenden Rabatt.

Institut Delessert

zur Erlernung der modernen Sprachen.

In diesem Institute, 1864 gegründet, erlernen junge Leute, welche sich dem Handelsfache widmen wollen **in einem Jahre die französische, englische und italienische Sprache** geläufig sprechen und schreiben. Referenzen in allen Theilen Europas. Man wende sich an **Mr. Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-7085-L)

Parqueterie-Fabrik Interlacken

ältestes und best renommirtes Geschäft.

Parquets von den einfachsten Riemen bis zu den feinsten Salonböden.

Auskunft, Muster- und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
Hermann Plüß, Tapezierer, Aarau.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden : :
Waschkommoden . :
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique :
Seegras- :
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.
Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Der Frauenverein Aarau

(Section des Schweizer Frauen-Verbandes)

gedenkt im Laufe des Monats März einen **unentgeltlichen Zuschneidekurs** für einfache Kleidungsstücke und Wäsche, sowie Anleitung im Flicken ertheilen zu lassen. Die Arbeitsstunden werden an vier Abenden der Woche von ½8—10 Uhr stattfinden, um die Theilnahme auch Töchter und Frauen zu ermöglichen, denen es während des Tages an der nöthigen Zeit fehlt.

Anmeldungen nehmen bis Ende Februar entgegen und sind zu jeder weitern Auskunft gerne bereit

Frau E. Coradi-Stahl
oder die Kursleiterin:
Frau J. Frey-Kieser.

Wilhelm Donnerstags

Elektro-galvanische Einlegesohlen

unübertrefflich gegen kalte Füße und deren Folgen sind zu haben bei

A. Lanz-Hurter in Aarau.

Verkauf von **Gicht- und Rheumatismus-Apparaten.**



Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten.**

1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apotheken sind zu haben:
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)



Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2

empfiehlt nebst den jord. **Wanduhren** sein reich assortirtes Lager in:

Zug- & Gewicht-Regulateurs,
Stockuhren, Reisewecker

und die neuen

Trompeter-Uhren

(besonders für **Wirthschaften** passend).

Auf alle Uhren wird für deren Solidität Garantie geleistet. So auch werden sämmtliche **Reparaturen** billig und prompt besorgt.

Eine Parthie

schwere weiße Wolldecken,

äußerst billig, bei

Bührer & Tschantz.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 28. Februar:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 28. Februar:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: „ „ „ „
(Hl. Communion.)

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.
Keulen und Barren.

V. J. K.
Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
Der Vorstand.

V. S. G.
Section Aarau.
Heute Abend 8 Uhr
Sitzung
in der Brauerei Rynikter. —
Wichtige Traktanden; es wünscht daher zahlreichen Besuch (M-5-A)
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.
Samstag 27. Febr., Abends 8½ Uhr,
Sitzung
im Lokal.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Rechnungen
den **Offiziersball** betreffend, sind bis Montag den 1. März, Abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen. — Später einlangende Noten könnten nicht mehr honorirt werden.
Amsler, O. Lt.

Kinder-Speisung.
Geld-Uebertrag Fr. 345. —
Von Frau B-St. Fr. 2. 50 Ct., Frau R-B. Fr. 5, Ungenannt Fr. 5, Ungenannt 5 K. Hafergrütze.
Den Gebern unsern besten Dank.
Geld-Einnahmen Fr. 357. 50
Namens des Vorstandes,
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Maskenball-Comite.
Sitzung Sonntag Abend 8 Uhr.

Samstag und Sonntag:
Stockfisch & Schüfeli,
Schnecken mit Sauerkraut
im Neuen Bund.

Volksküche in Aarau
(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Sonntag den 28. Febr.:
Luftsuppe,
Wienerschnitzli,
Kartoffeln.
— Für Montag den 1. März: —
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Böhnli
Markenverkauf 11 Stück à Fr 1. —

Jeden Samstag frische
Vierbrod & Birnenweggen
empfiehlt **Gottlieb Buser,** Bäcker.

Militärcantine im Schachen.
Sonntag den 28. Februar,
von 4 Uhr an:
Gemüthliche Unterhaltung.

Corsets
sind wieder in billigen und besten Sorten eingetroffen. Bestens empfiehlt sich
J. Suter,
vordere Vorstadt.

Blutorangen
à 10 Ct. das Stück empfiehlt
J. Wüthrich, Confiseur.

Soeben erhalten:
eine große Parthie französische schwarze
Merinos & Cachemires,
in 25 verschiedenen Qualitäten,
die wir zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen erlassen können. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität und von ungemein schöner, blauschwarzer Farbe, so daß wir unsere werthen Kunden auf diese vortheilhafte Gelegenheit ganz besonders aufmerksam machen.
Gamper & Cie.
Aarau, Rathhausgasse 49 & Zollrain 50.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.
Es werden öffentlich verkauft:
1) Am **Dienstag den 2. März** nächsthin, von **Vormittags 9½** Uhr an, im Staatswald: „Rainwald„ bei Brugg, oberhalb der „Reutenen", Mittelwaldschlag pro 1886:
30 Buchenstämme mit 20,72m³; 11 Fohrenstämme mit 24,23m³; 1 Eichennutzholz mit 0,71m³; 1 Weißtannen-Träm mit 0,42m³ 3 Rafen; 13 Stangen; 20 Baumstecken; 240 Ster Buchenbrennholz; 33 Ster Fohrenspälten; 4150 Schlagreiswellen nebst 3 Ster und 13 Wellen Dürrholz. — Die Buchen- und Fohrenstämme werden gesammtweise per Festmeter versteigert.
2) Am **Mittwoch den 3. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald „Tannwald" bei Brugg am Galgenhügel aus II. und III Durchforstung:
9 Ster Prügelholz; 10 Baumstecken; 45 Bohnenstecken; 960 Wellen und 20 Wellen schönes Birkenreis zu Besen. — Nachher im Grubenwald am Habsburgersträßchen:
850 Stück Stangen, Halbstangen und Baumstecken; 450 Bohnenstecken und 300 tannene Knebelwellen nebst mehreren Haufen Nadelstreue.
3) Am **Donnerstag den 4. März,** im Staatswald: „Tannwald", Kahlschlag pro 1886 ob den „Reutenen":
22 Fohren-Nutzhölzer mit 9,20m³; 134 Stück Sag- und Bauholz mit 99,12m³; 28 Stangen; 92 Ster Fohrenspältenholz; 57 Ster Stockholz; 11 Ster Buchenholz; 1160 Stück fohrene und 350 Stück buchene Wellen.
Es wird um **9** Uhr Vormittags mit dem Ruf des Bau- und Nutzholzes begonnen, sodann ca. um **11** Uhr mit dem Brennholz.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 25. Februar 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:
Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:
Frauenkleider-, Tracht und Seiden-Stoffe, Flanelle, Châles, Winter- und Frühjahrs-Paletôts, Visites, Regenmäntel, Herren- und Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein und Halbtuche, Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.

Zu verkaufen:
Das Wohnhaus Nr. 148
an der Milchgasse mit Laden, heller Werkstatt, zwei Wohnungen und Wassereinrichtung, schöner Altane, zu jedem Beruf günstig. Nähere Auskunft bei der Eigenthümerin
Frau Andres.

Zu vermiethen:
Auf Mitte Mai ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Keller, Estrich und Wassereinrichtung; in Nro. 819 Vorstadt und Rainstraße.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zum Verkauf od. zu verpachten:
I. Eine **Wässermatte** (sog. Weyermatte) in der Telli dahier, ca. 5 Juch. mit schönen ertragreichen Obstbäumen.
II. Eine **Matte** an der Schönenwerderstraße (sog. Hasenberg), ca. 5 Juch.
Am gleichen Ort wären noch diverse in gutem Zustand befindliche **landwirthschaftliche Geräthschaften** zu verkaufen.
Kaufsbedingungen sehr günstig.
Sich zu melden bei
Gottl. Siebenmann im neuen Quartier.

Pension.
Bei einer Dame in Lausanne fänden einige junge Leute, welche die dortigen Unterrichts-Anstalten zu besuchen gedenken, auf kommendes Frühjahr sehr gute Kost und Logis. Nähere Auskunft ertheilen: **Mad. Curchod, Rue du Valentin Nr. 3 Lausanne,** sowie **Fr. Schaefer,** Einnehmer, Bahnhof Aarau.

Zu vermiethen:
Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Soeben ist eingetroffen:
Fournier, Napoléon I., Eine Biographie.
I. Bd: Von Napoleons Geburt bis zur Begründung seiner Alleinherrschaft über Frankreich. Preis geh. Fr. 1. 35.
Zu Bestellungen empfiehlt sich:
H. R. Sauerländer's
Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Gesucht:
Eine tüchtige **Magd,** die mit Kindern umzugehen weiß.
Bei der Expedition zu erfragen.

Gesucht:
Ein Melker.
G. Walther.

Sämmtliche Neuheiten in **Stoffen** zum Ueberziehen von
— **Sonnenschirmen** —
sind angelangt und empfehle solche bestens
Eduard Müller, Schirmmacher.

Wein-Agentur
von
E. Scherrer, Negotiant
in Aigle
(Canton Waadt, Schweiz).
Spezial Agentur, Verbindungen und gewissenhafte Auskunft über **Kauf und Verkauf**
alter und neuer Weine
von **Aigle, Yvorne und Villeneuve** sowie Umgebungen.

Zweigharz
in bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp., bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kos. bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.
C. Rychner, Seiler.

Jagdsport.
Generalversammlung des aarg. Jagdschutz-Vereines Sonntag 28. Februar, 11 Uhr, im **Gasthof zum Wildenmann.**
Die Herren Jäger und Jagdfreunde von Aarau und Umgebung (auch Nichtmitglieder) sind höflichst eingeladen, den Verhandlungen beizuwohnen.
B. Siebenmann,
Vorstands-Mitglied.

Nachdem ich von einem Kurse in der **Kunst- und Frauen-Arbeitsschule Boos in Zürich** zurückgekehrt bin, empfehle ich mich zur Anfertigung von:
Herren- und Damenhemden, Knabenhemden, Damenhosen, Bett- und Morgenjacken, Damen- und Kinderschürzen
2c. bestens.
Für das Anfertigen von **Knabenkleider,** in welcher Branche ich ebenfalls Unterricht genossen, erlaube mir, mich ganz besonders zu empfehlen
Frau Bolliger-Manger,
Pelzgasse 130.

Gesucht:
Ein kleineres
rentables Detail-Geschäft,
vorzugsweise in einer Stadt des Aargaus, von einem im Handel erfahrenen Frauenzimmer mit genügenden Mitteln.
Offerten unter Chiffre R S. 10 befördert die Exped. d. Bits.

Waschhafen mit Kupfersack
im Preise von 12—18 Fr. sind vorräthig bei **A. Bolliger,** Spengler,
Küttigerstraße.

Auswanderer
befördert am Allerbilligsten und Zuverlässigsten nach **Nord- und Südamerika** die altbekannte bestempfohlene Auswand.-Gesellschaft
Ph. Rommel & Co. in Basel
und ihre patent. Hauptagenten
Oswald Merz in Menziken,
W. Attenhofer in Baden und
E. Sprünglin in Zofingen.
Ende März, Mitte April begleiten größere Gesellschaften nach **Havre—New-York** durch erfahrne Führer.

Jh. Morel in Sins
(schweiz. Samenkontrollfirma).
Das **Preisverzeichniß** über alle
Klee- und Gras- und Streuewiesensamen (H-854-Z)
ist gratis und franko zu beziehen.
Ich halte nur **ächt steyerische Kleesaat und ächte Provencer-Lucerne.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube nebst Zubehör in freundlicher Lage; bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Ein kräftiger **Knabe** braver hiesiger Eltern findet Anstellung in einem **Spezereigeschäft.**

Schöne gedörrte
Kastanien, ital.
per Pfd. zu 18 Ct empfiehlt
Basler Consum-Depot
(F. Schatzmann.)

Anzeige & Empfehlung.
Beehre mich hiemit den geehrten Damen die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich als
Corsetschneiderin
und **Weißnäherin** in Aarau etablirt habe und empfehle mich somit für alle einschlagenden Arbeiten angelegentlichst.
Corsets werden stets zum Waschen und Flicken angenommen.
Es empfiehlt sich bestens
Frau Spähne, Rain 833.

Töchtern,
die im **Schönflicken und Verstechen** Anleitung wünschen, werden angenommen bei der sich hiefür bestens empfehlenden
Rain 833. **Frau Spähne.**

Säcke
aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst:
C. Rychner, Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 50.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. März 1886.

Die Hauptversammlung der Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft,

die am 14. Febr. in Zürich stattfand, wurde vom Präsidenten, Herrn alt Regierungsrath Hafter, eröffnet. In seiner Ansprache hob der Herr Präsident hervor, daß unsere Gesellschaft dadurch, daß die Magdeburger das Geschäft einstelle, nun zwar ein gewisses Monopol besitze, daß dieser Umstand aber die Verwaltung nicht veranlassen dürfe, sich im Vertrauen auf dieses Monopol einer leichtfertigen Geschäftsführung hinzugeben, man müsse im Gegentheil bestrebt sein, auf Grund der gesammelten Erfahrungen den Tarif der Gefahr entsprechend zu gestalten, um so diejenigen Einnahmen zu erzielen, welche zur Erfüllung des Zwecks der Gesellschaft nothwendig seien. Irrthümlicher Weise habe die Presse im vorigen Jahre mehrfach Mittheilungen gebracht, als sei es zweifelhaft, ob die Gesellschaft ihren Verpflichtungen werde Genüge leisten können; daran habe in der Verwaltung wohl Niemand gezweifelt, es seien eben nur Bedenken aufgetaucht, ob es möglich sein werde, diesen Verpflichtungen noch im Laufe des Rechnungsjahres gerecht zu werden. Der vorliegende Geschäftsabschluß zeige, daß auch diese Bedenken nicht begründet gewesen seien und liefere wohl den Beweis dafür, daß die Gesellschaft auf solider Basis aufgebaut sei.

Da das neue eidgenössische Gesetz über das Versicherungswesen die Abänderung einiger Bestimmungen unserer Statuten nothwendig gemacht habe, beantrage der Verwaltungsrath auch eine Abänderung des § 9, wodurch bedeutende prinzipielle Aenderungen in Bezug auf die Nachschußverpflichtung und -Erhebung herbeigeführt werden sollen. Man könne sich der Hoffnung hingeben, daß durch Annahme der Anträge des Verwaltungsrathes der Grund mancher Mißstimmung gegen die Gesellschaft beseitigt und hierdurch wieder eine Zunahme der Mitgliederzahl herbeigeführt würde.

Namens der Revisionskommission erstattet Hr. Lutz, Direktor der landwirthschaftlichen Schule im Strickhof Zürich, Bericht. Er konstatirt die musterhafte Führung der Bücher und die genaue Kontrole des Geschäftes von Seiten des Verwaltungsrathes; es haben im vergangenen Jahre neun besondere Revisionen stattgefunden, welche zu keinen Ausstellungen Anlaß gegeben haben. Er hebt ferner hervor, daß die Ausgaben für die Verwaltung um rund Fr. 3400 abgenommen haben und hebt dann besonders hervor, daß der etwas über die Höhe des Bedürfnisses erhobene Nachschuß vollständig gerechtfertigt erscheine, weil nur durch Erhebung dieses Nachschusses die schnelle und prompte Auszahlung der Schäden möglich geworden sei. Am Schluß des Referates stellt er den Antrag:

1. Es sei die Rechnung als richtig abzunehmen.
2. Es sei das Vorgehen des Verwaltungsrathes mit Bezug auf die Nachschußerhebung zu billigen.

Nach Beantwortung mehrerer Fragen über einzelne Ausgabeposten durch den Direktor werden die Anträge der Revisionskommission von der Versammlung genehmigt.

Der Antrag der Bezirksversammlung in Zug wird von Herrn Präsident Theiler aus Zug in der Weise begründet, daß die bisherige Methode der Nachschußberechnung zu großer Ungerechtigkeit geführt und dadurch viele Mißstimmung erzeugt habe. Durch die vorliegenden Anträge des Verwaltungsrathes würde diesen Uebelständen ja nun Abhülfe geschafft und glaube er daher, daß der Antrag selbst nicht eingebracht sein würde, wenn die Mitglieder seiner Zeit schon Kenntniß von den Anträgen des Verwaltungsrathes gehabt hätten.

Bei der Abstimmung dieses Antrages auf Liquidation erhob sich Niemand für denselben und erfolgte also einstimmig Ablehnung.

In der darauf folgenden Berathung über die Statutenänderung wurden die Anträge des Verwaltungsrathes bezüglich der §§ 4, 12 und 50, nach Begründung derselben durch den Direktor, ohne Debatte angenommen; es liegen hier Aenderungen rein formeller Natur vor, welche zum Theil durch das neue eidgenössische Versicherungsgesetz nothwendig geworden waren. Zu einer eingehenderen Behandlung führte die Berathung über Artikel 9 der Statuten.

Der Direktor wies zuerst nach, daß die Erhebung des Nachschusses nach der Versicherungssumme gerade die Mitglieder in den ungefährlichen Gegenden übermäßig und in ungerechter Weise belaste, dagegen die Mitglieder in den gefährlichen Gegenden bevorzuge. Die Gesellschaft kenne jetzt den Betrag der Schadenzahlungen, welche die Magdeburger Gesellschaft seit 24 Jahren in der Schweiz ausgerichtet hat. Diese Angaben und die eingehend durchgearbeitete Statistik der eigenen Erfahrungen werden es möglich machen, den Tarif von Jahr zu Jahr der wirklichen Gefahr entsprechend auszuarbeiten; wenn dann, wie vorgeschlagen, die Nachschüsse nach der Prämiensumme berechnet werden, würde die Leistung jedes Mitgliedes, sowohl was Prämie als Nachschuß anbetrifft, immer der Gefahr entsprechend, deßhalb also gerecht und gleichmäßig unter Alle vertheilt sein.

Schon vor zwei Jahren hat der Verwaltungsrath den Antrag gestellt, es solle die Nachschußverpflichtung beschränkt werden, so daß jedwedes Mitglied genau wisse, wie viel es schlimmsten Falls zu zahlen habe. Die Erfahrung habe gelehrt, daß die hohen Nachschüsse die Theilnahme an der Gesellschaft gerade in den Gegenden abschwäche, in welchen es am wenigsten hagle, es sei aber für die Existenz der Gesellschaft und ihre Prosperität von höchster Bedeutung, daß sich die Bauersame dieser besten Gegenden zahlreich betheilige, deßhalb erneue der Verwaltungsrath seinen Antrag auf Einführung eines beschränkten Nachschusses. Es sei aber selbstverständlich, daß einem beschränkten Nachschuß auch eine beschränkte Zahlungsverpflichtung der Gesellschaft gegenüber stehen müsse. Man habe sich deßhalb gefragt, bis zu welcher Höhe die Nachschußverpflichtung gehen müsse, um die Gesellschaft in Stand zu setzen, volle Entschädigung zu gewähren. Zu diesem Zweck sei eine besondere Rechnung aufgestellt worden, welcher einerseits die Versicherungssummen in den vergangenen 6 Jahren, andererseits die für Schäden und Kosten verausgabten Beträge zu Grunde gelegt waren. Da habe sich denn gezeigt, daß man bei einer Durchschnittsprämie von zwei Prozent selbst in diesen sechs bösen Hageljahren alle Entschädigungen hätte voll ausrichten können. Die Durchschnittsprämie war in diesem Jahre 1,81 Prozent; man wird selbstverständlich nun auf Grund des vorhandenen statistischen Materials den Tarif in den gefährlichen Gegenden entsprechend erhöhen und dadurch wird es zu einer Durchschnittsprämie von zwei Prozent kommen. Deßhalb sei der Antrag, höchstens ebenso viel Nachschuß zu erheben, als Vorprämie bei der Versicherungnahme gezahlt sei, unsern Verhältnissen angemessen und seine Annahme zu empfehlen. Die Bestimmung, daß nie weniger als 20 Prozent Nachschuß erhoben werden solle, rechtfertige sich durch die Erwägung, daß die allgemeinen Kosten zur Einziehung eines Nachschusses an Drucksachen, Porto u. dgl. immer gleich groß bleiben und deßhalb bei ganz kleinen Nachschußquoten unverhältnißmäßig viel von der einzufordernden Summe absorbiren. Da wir jetzt einen Reservefonds haben, der uns in die Lage setzt, von der Einziehung ganz kleiner Nachschüsse

---

11

Feuilleton.

Adriana.

Eine altvenetianische Geschichte.
Neuerzählt von Otto v. Breitschwert.

Wenige Augenblicke, bevor Justiniani wankenden Schrittes und blutüberströmt in den Saal trat, hatte sie denselben verlassen, und vergebens strengte Montalto sich an, sie in dem Palaste ausfindig zu machen. Man suchte nach ihr in den Gärten, die vom Monde hell beleuchtet waren, aber auch hier ward sie nicht gesehen. Eben, als Montalto zum Palast zurückkehrend, an ein Dickicht üppiger Blattpflanzen herantrat, sprang ein Mann in Gondolierestracht aus dem Dunkel, bestieg rasch eine kleine Gondel, deren Tau er entzweischnitt und ruderte eilig davon. Eine zweite Gondel lag bereit, Graf Montalto sprang in dieselbe, um den Fliehenden zu verfolgen; aber wer beschreibt sein Entsetzen, als er auf den Polstern im bedeckten Gehäuse der Gondel eine weibliche Gestalt bleich und regungslos ausgestreckt sah, und in ihr Adriana erkannte. Die Geistesgegenwart verließ Montalto nicht; er rief nach Dienerschaft und die herbeigebrachten Belebungsmittel machten, daß Adriana bald die Augen aufschlug. Sie blickte verwirrt und ängstlich um sich und wies dann schweigend auf ein Blatt Papier, das ihrer Hand entsunken war. Darauf stand in kurzen Worten die dringende Bitte ausgesprochen, Adriana möge dem Briefschreiber eine kurze Unterredung gewähren, wenn sie einem abscheulichen Verbrechen vorbeugen wolle, das gegen den theuersten Gegenstand ihrer Liebe geplant sei.

Als Montalto das Billet gelesen und die Dienerschaft hinweggesandt hatte, vermochte er nicht eine Anwandlung von Eifersucht zu unterdrücken. Welchen Preis hatte der unbekannte Briefschreiber für die Verhinderung des Verbrechens verlangt? Welche Freiheiten hatte er sich herausgenommen? Das waren die peinlichen Fragen, welche sich ihm auf die Lippen drängten und bewirkten, daß Adriana in Thränen ausbrechend sagte: „O Graf Montalto, heget kein Mißtrauen gegen mich; wäre ich nicht Euch in voller Treue ergeben, stünde nicht das Vertrauen zu Euch in meiner Seele unerschütterlich fest, so müßte ich es vielmehr sein, die einen schwarzen Verdacht gegen Euch hegen würde, als gegen den Mann, der meinem Vater nach dem Leben trachtet“. — Montalto's Stolz und reines Bewußtsein ließen ihn bei diesen Worten erstaunt aufblicken und empört zurückweichen. Aber Adriana lächelte mild und reichte ihm ihre Hand. Sie erzählte kurz was vorgefallen war. Beim Empfang des geheimnißvollen Briefchens war sie ungewiß, ob es sich um ihres Vaters oder Montalto's bedrohtes Leben handle. Sie war in die inneren Gemächer getreten, wo der Bote wartete, der das Billet überbracht hatte. Es war ein Jüngling in Tracht eines Pagen. Er sagte, sein Auftrag gehe dahin, die Tochter des Dogen vor einer Verschwörung zu warnen, die gegen ihren Vater gerichtet sei. Es handle sich dabei, die Regierung zu stürzen und Montalto zum Dogen zu erheben, der selbst mit der Sache einverstanden sei.

Als Adriana in zornige Zurückweisung dieser Anklage ihres Verlobten ausbrach und sich anschickte, den Boten verhaften zu lassen, öffnete sich, auf ein Signal des Pagen, eine verborgene Thüre, vermummte Männer, mit blanken Dolchen bewaffnet, traten ein, knebelten Adriana, damit sie nicht laut zu Hilfe rufen konnte, und trugen sie durch einen geheimen Gang nach dem Canal. Adriana wurde in eine Gondel gelegt, welche sich in Bewegung setzte, und gegenüber dem Gemach mit offenen Fenstern hielt, in welches Justiniani, um frische Luft zu schöpfen, manchesmal aus dem heißen Saale zu treten pflegte. Mit Grauen sah hier Adriana die Vorbereitungen zum Mord. Sie sah ihren Vater in das Gemach treten und über den Garten unter seinen Fenstern hinblicken, während der Mörder im Schatten der Bäume zu einem Standorte schlich, von wo er einen sichern Schuß zu haben glaubte. Sie suchte sich loszubringen, aber eiserne Fäuste hielten sie zurück, und zu ihrem Entsetzen flüsterte man ihr zu: „Was hier geschieht, das nützt Montalto's Sache!“ — Alsbald ertönte der Schuß. Adriana sah ihren Vater die Arme erheben aus Schreck und Entrüstung über die feige, mörderische That; sie glaubte, als seine Gestalt vom Fenster verschwand, er sei sterbend zusammengesunken, und ihr eigenes Bewußtsein schwand dahin; sie fiel in Ohnmacht.

Montalto's offener Sinn und seine ernste Liebe zu Adriana bannten nach dieser Erzählung den Verdacht aus seiner Seele, daß sie einem Andern ihre Gunst gewährt, doch blieb ein finsterer Schatten des Unbehagens von diesem nächtlichen Abenteuer in dem Gemüthe des Grafen zurück. Offenbar gab es ränkevolle böswillige Menschen in Venedig, die es darauf abgesehen hatten, ihn in den Augen seiner Braut zu erniedrigen und ihn dem Dogen verdächtig zu machen als einen insgeheim ehrgeizigen, nach der höchsten Gewalt um jeden Preis strebenden Heuchler.

Abstand zu nehmen, empfehle sich diese Bestimmung umsomehr, als je alle Ueberschüsse dem Reservefonds zufließen.

Bei der Debatte hob Herr Verwaltungsrath Feller hervor, daß die Berner Abgeordneten beabsichtigt hätten, den Antrag einzubringen, die Nachzahlungsverpflichtung sei auf 200 Prozent der Vorprämie zu normiren, daß sie aber, um möglichste Einstimmigkeit zu erzielen, von der Einbringung dieses Antrages Abstand zu nehmen.

Herr Gemeindeammann Hegi von Zell fragte an, wie es mit der Auszahlung der Entschädigung gehalten werden solle. Bei beschränkter Zahlungsverpflichtung der Gesellschaft könne man niemals vor Mitte Oktober wissen, ob die Gesellschaft voll entschädigen könne oder nicht, die Leute würden also auch immer bis zu diesem Zeitpunkt auf die Entschädigung warten müssen, was bei großen und schweren Hagelschäden sehr drückend für die Betheiligten sei. Es wurde ihm erwidert, die Gesellschaft würde in solchen Fällen in der gleichen Weise vorgehen, wie im vorigen Jahr und den betreffenden Mitgliedern Abschlagszahlungen geben.

Bei der Abstimmung wurden die Anträge des Verwaltungsrathes mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit angenommen.

Die bisherigen Mitglieder der Revisionskommission wurden wieder gewählt und trennten sich die Abgeordneten in bester Stimmung.

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Schützenfest. Der Schießplan für das nächste eidgenössische Schützenfest wurde dieser Tage in Basel von einem Subcomite in seinen Grundzügen zur Vorlage an die demnächst in Neuenburg stattfindende Delegirten-Versammlung vorberathen. Was sich in Bern bewährt hat, ist beibehalten worden, wo aber Aenderungen als angezeigt erachtet wurden, hat man solche vorgenommen. Die wesentlichsten Aenderungen sind folgende: Einführung einer einheitlichen Distanz von 300 Meter (die weitere fiele also weg). Bei den Stichscheiben sucht man das doppelte System der Nummern und Punkte wieder einzuführen, das Nummernfeld wird kleiner, 30 anstatt 50 Cm. und in der Punktscheibe sind in Zukunft 5 Stichschüsse vorgesehen. Im Kehr Nummernvergütung von 10 zu 10 mit je Frkn. 5. — Doppel für 5 Stichscheiben Frkn. 25, im Militärstich Fr. 5 und 5 Schüsse. Dotation der Stichscheibe „Vaterland" 30 pCt. der Ehrengaben und je 20 pCt. für die andern drei; der Festort hat zu den Ehrengaben Fr. 25,000 zuzusetzen. In der Kehrscheibe rundes Schwarz von 70 Cm., mit Kreis von 40 Cm. und einer Mouche von 5 Cm. Vergütung für 100 Nummern Frkn. 50, 200 Franken 100 und 300 Fr. 150 (kleine und große Becher, goldene Uhren und Festthaler). Vom Festorte sind auszusetzen Fr. 10,000 für Mouchen; 15,000 für Serien und Wochen-Prämien. Einfache Kehrmarke 25 Cts., doppelte 50 Cts. Schützenkönig wird, wer in 100 doppelten oder 200 einfachen Schüssen innerhalb 48 Stunden die meisten Nummern macht. Konkurrenzschießen auf die ersten 10 Becher wie in Bern. Das Reglement für das mit dem Feste zu verbindende Sektionswettschießen stellt der Festort unter Genehmigung durch das Centralcomite auf. Die Centralkasse leistet einen Beitrag von 10,000 Franken. Die Genehmigung des definitiven Schießreglements bleibt laut Statuten dem Centralkomite vorbehalten. In Bewerbung um das Fest stehen bis jetzt Frauenfeld, Glarus und Zug. Frauenfeld hat das erste Anrecht auf dasselbe.

Ein neues Gewehr. (Korresp.) Eine interessante und bedeutungsvolle Nachricht wird aus Steyr in Oesterreich mitgetheilt. In der dortigen Waffenfabrik wird nämlich nach den Anordnungen des Generaldirektors Werndl ein Gewehr zusammengestellt, welches Alles auf diesem Gebiete bisher Erreichte bei Weitem übertreffen soll. Aus diesem Gewehr, dessen Mechanismus äußerst einfach ist, können nämlich, wie es heißt, mit Leichtigkeit 40 Schüsse in der Minute abgegeben werden; das Gewehr kommt in Folge seiner höchst einfachen Zusammenstellung nicht viel höher als ein gewöhnlicher Einzellader zu stehen, während bekanntlich sonst der Preisunterschied zwischen Einzellader und einem Repetirgewehr ein bedeutender ist. Das Gewicht des neuen Gewehres ist kleiner und die Handhabung sowie Instandhaltung desselben viel leichter als bei Repetirgewehren. Die militärischen Kreise sehen den Versuchen mit diesem neuen Gewehre mit begreiflicher Spannung entgegen.

Am 20. Febr. feierte laut „N. Z. Ztg." die schweizerische Wohlthätigkeitsanstalt in Berlin ihr 41. Jahresfest, an welchem der schweizerische Gesandte, Minister Roth, den Trinkspruch auf das Vaterland ausbrachte. Nach den Mittheilungen des Präsidenten der Gesellschaft, Legationsrath A. de Claparede, wurden im verflossenen Jahre im Ganzen unterstützt 195 Schweizer, theils mit baarem Geld im Betrag von 3324 Fr., theils mit Kleidungsstücken. Die Gesellschaft gedenkt ihre Thätigkeit nun auch auf die preußischen Provinzen Brandenburg, Ost- und Westpreußen, Pommern, Schlesien und Posen in der Weise auszudehnen, daß in einigen der Hauptstädte dieser Provinzen korrespondirende Komitemitglieder bezeichnet würden, welche im Namen der Gesellschaft und auf ihre Kosten Reisegelder und Unterstützungen vertheilen würden.

Der schweizerische Bierbrauerverein machte dem Direktor der bayrischen Brauerschule in Weihenstephan, Hrn. Dr. Lintner, ein in der bekannten Majolikafabrik des Hrn. J. Wanzenried bei Thun verfertigtes vollständiges Bierservice zum Geschenk als Anerkennung für einen interessanten nunmehr im Druck erschienenen Vortrag, welchen er v. Js. bei Anlaß der Hauptversammlung des obgenannten Vereins in Aarau hielt. Das schöne Geschenk besteht aus einer Kanne, sechs Humpen und einer großen Platte. Sämmtliche Stücke sind wohlgelungen, auch geschmackvoll verziert mit sachbezüglichen Versen und Sprüchen beschrieben.

Aargau. (Eingesdt.) Gestern tagte in Zofingen die aarg. Schützengesellschaft. Es waren 100 Delegirte anwesend, welche in 3 Stunden folgende Traktanden erledigten: 1. Rechnung und Jahresbericht pro 1885. 2. Grundzüge zum Schießplan pro 1886. 3. Reglement für das Sektionswettschießen. 4. Beitrag von Nichtmitgliedern am Kantonal-Schützenfest. 5. Festsetzung des Jahresbeitrages pro 1886. 6. Wahl der Rechnungskommission.

Bei Nr. 1 entspann sich zwischen dem Referenten der Rech.-Kommission, Herr Sonderegger von Zurzach und dem Präsidenten ein kleines Gefecht, welches aber bald beigelegt war, da die Versammlung mit den gestellten Anträgen nur theilweise einverstanden war.

Die Grundzüge zum Schießplan und das Reglement zum Sektionswettschießen wurden mit wenigen Abänderungen genehmigt.

Die Traktanden 4 und 5 wurden nach Antrag des Vorstandes erledigt und mit der Rechnungsprüfung pro 1886 Brugg gewählt.

Der zweite Theil, bei welchem sich der Männerchor von Zofingen, die Stadtmusik und die Schützen-Gesellschaft betheiligten war ein sehr gemüthlicher und sprachen wir an dieser Stelle diesen Vereinen nochmals den herzlichsten Dank aus.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 27. Februar.

Der Ortsbürgergemeinde wird die Aufnahme des Hrn. P. Schmid-Wolf von Zeihen, Verwalter der Sparkasse in Aarau, nebst Familie in's hiesige Bürgerrecht gegen Entrichtung einer Einkaufssumme von Fr. 1000 beantragt.

— * Aarau. Die städtische Buchdrucker-Krankenkassa-Gesellschaft hielt gestern 33 Mann stark, ihre diesjährige Generalversammlung im „Wildenmann" ab. Das Vermögen der Gesellschaft betrug am 31. Dez. 1884 Frkn. 17,239. 20, Ende 1885 Fr. 16,842. 90, es ergibt sich somit ein Rückschlag von Fr. 396. 30. An Krankengeldern mußte die Kassa im Vorjahre Fr. 639. 75, pro 1885 Fr. 490. 75 ausrichten, im Berichtsjahre somit Fr. 149 weniger. An die Invaliden und Wittwen wurden Fr. 1145. 20 ausgerichtet. Nach Genehmigung der Jahresrechnung wurden die Wahlen vorgenommen und als Präsident Hr. Faktor Billeter, als Vizepräsident Hr. Friedr. Aeschbach gewählt. Nach unserer, immerhin unmaßgeblichen Meinung wäre es angezeigt, die beiden Präsidien zwei verschiedenen Geschäften zu entnehmen. Die Diskussion war eine belebte, da einige das Wohl und Wehe der Kassa nahe berührende Fragen aufgeworfen wurden. Die Sitzung dehnte sich deßhalb außergewöhnlich lange aus, so daß der bei frühern Versammlungen gepflegte gemüthlichere zweite Akt diesmal unterblieb.

— * Aarau. In der Nacht vom Freitag auf Samstag wurde dahier ein lang anhaltendes Donnern gehört, welches Phänomen verschiedene Prophezeiungen als eine Repetition des Winters auslegen wollen. Prosit!

— Aarau. Die Gemeinde Schafisheim erhält von Spritzenfabrikant A. Stalder in Oberburg eine neue Saugspritze; letzterer wird dieselbe Mittwoch Nachmittag 1/2 Uhr hier probiren lassen. Die Bedienungsmannschaft hiezu liefert Spritze Nr. 4.

— Baden. Zum Chef der städtischen Polizei ist vom Gemeinderath Hr. Ackermann, gew. Gerichtsweibel dahier ernannt worden.

Bern, 27. Febr. Die bernische Regierung hat in einem Schreiben an die Mitglieder der Direktion der Kantonalbank (Direktor Henzi, Nationalräthe Kuhn und Scherz, Finanzsekretär Schneider, von Werdt-von May) festgestellt, in welchem Maße sie zur Verantwortung der Bankverluste werden beizutragen haben. Den Betreffenden sind für die Antwort zwanzig Tage Frist gestellt.

Die eidg. Staatskassa hat ein Kreisschreiben erlassen, durch welches die Postkassen und Postbureaux aufmerksam gemacht werden, daß die Einlösung der alten (nicht einheitlichen) Banknoten nur durch die Staatskassa geschehe, und daß demnach die Kreispost- und Hauptzollkassen oder Post- und Zollstellen die Annahme der alten Noten verweigern sollen, sofern sie nicht riskiren wollen, durch Annahme falscher Noten in Schaden zu kommen.

— Die Schulkommission und Lehrerschaft der obern Stadt Bern sah sich veranlaßt, öffentlich in der städtischen Presse die Eltern und Vormünder der Schulkinder eindringlich zu ermahnen, dem vielfach unter den Schülern vorkommenden rohen und unhöflichen Benehmen unter sich und gegen Erwachsene energisch entgegen zu treten!

Luzern, 28. Febr. Die Winkelried-Versammlung ist von 108 Mann besucht, 20 Kantone sind vertreten. Gehobene Stimmung. Die Anträge von Zürich wurden prinzipiell mit wenigen Modifikationen angenommen. Zürich wurde als Centralstelle der Subscription bestellt.

— Freitag Abends starb in Luzern, etwas über 77 Jahre alt, Hr. Jost Peyer, Verwalter der Spar- und Leihkasse.

— Metzgerknecht Allemann (Solothurn) wurde vom Kriminalgericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt, Conrad (Thurgau) zu 3 Jahren.

Uri. Im Prozeß Ulrich-Christen soll die Zusammensetzung der Bundesassisen folgende sein. Als Präsident ist Hr. Bundesrichter Kopp in Aussicht genommen und als Ort der Verhandlung Altorf; dem Bundesanwalt, Hrn. Fürsprech Haberstich in Aarau, werden als Vertheidiger der Angeklagten Renner und Christen die HH. Fürsprech Dr. Schmid in Altorf und Fürsprech Dr. Gyr in Schwyz gegenüberstehen. Der Untersuchungsrichter, Hr. Regierungsrath Dedual in Chur, hat seine Thätigkeit bereits begonnen und wird nächste Woche zur Abhörung der Zeugen in Altorf erscheinen.

Schwyz. Hr. Wilhelm Weber-Hediger zum „Hotel Hediger" ist in der Nacht vom Freitag auf Samstag an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben.

Bellinzona, 27. Febr. Die Gesammtzahl der soeben der Regierung eingereichten Referendumsunterschriften beträgt 9163. Die Volksabstimmung findet sehr wahrscheinlich entweder am 21. oder 28. März statt. Im freisinnigen Lager herrscht nunmehr volles Vertrauen auf einen glänzenden Sieg.

Paris, 27. Febr. Die Arbeitseinstellung in Décazeville hat sich verschlimmert. Die Arbeiter drohen, wenn in 48 Stunden ihre Forderungen auf Lohnerhöhung und die Entfernung des Ingenieurs Blazy nicht bewilligt würden, sie das Feuer in den Hochöfen löschen würden. Die Besatzung in Décazeville wurde durch eine Compagnie Genietruppen und eine Schwadron Reiterei verstärkt; die Zugänge zu den Hochöfen sind militärisch besetzt. Der Präfect erhielt die Weisung, die Deputirten Basly und Camélinat nicht zu empfangen, sondern dieselben zu überwachen. Das Blatt „Paris" verlangt, daß vier Deputirte wegen der gehaltenen Brandreden zur Rechenschaft gezogen würden.

In der Kammer erklärt Perin: Das Protektorat von Madagaskar wird Frankreich nur Ungelegenheiten machen, es zwingt uns, die Katholiken gegen die Methodisten zu unterstützen. Frankreich sollte die Hovas und Sakalaven sich selbst überlassen. Saint Romme beantragt Aufschub der Ratifizirung. Freycinet erklärt, ein besserer Vertrag sei durch eine neue Unterhandlung unmöglich erhältlich. Saint Romme und Ferronays

ziehen ihre Aufschubanträge zurück und die Kammer ratifizirt den Vertrag mit 459 gegen 22 Stimmen. Rivet deponirt seinen Bericht über die Ausweisung der Prinzen. Die Diskussion hierüber soll nächsten Donnerstag stattfinden.

Madrid, 27. Febr. Der Oberkriegsrath bestätigte die Verurtheilung des Herzogs von Sevilla zu 8 Jahren Gefängniß und Verlust des Grades.

Wien, 26. Febr. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung der Inhaber der bedeutenden Ziegelbrennerei und Thonwaarenfirma G. Kohn u. Sohn (Adolf Bernhard u. Max Kohn) in Brünn, welche Niederlagen in Wien, Triest und Krakau hat und 500 Arbeiter beschäftigt. Die Verhaftung erfolgte in Folge einer anonymen Anzeige, daß die Firmeninhaber dem vorjährigen Brande des Etablissements nahe standen und bei der Berechnung der Schadensumme die Assekuranzgesellschaft Phönix betrogen hätten.

Athen, 27. Februar. Griechenland wird sorgfältig vermeiden, Maßregeln zu ergreifen, die wie eine Herausforderung der Mächte aussehen könnten. Es wird aber seine abwartende Haltung beibehalten, ohne gegen die Ehrerbietung für die Rathschläge der befreundeten Mächte zu verstoßen.

London, 27. Februar. Ein Orkan von außergewöhnlicher Heftigkeit wüthet an den Küsten des nordatlantischen Oceans.

Die Polizei zerstreute die Streikenden von Smithwick, die auf Birmingham marschirten.

Civilstandsnachrichten.

Vom 20. bis 27. Februar 1886.

Febr. 23. Margaretha, T. des Fisch, Carl, Professor, von und in Aarau.
" " Otto Theodor, S des Widmer, Samuel, Cementmüller, von Gränichen, in Aarau.
" " Carl Alphons, S. des Henchoz, Ludwig, Zimmermeister, von Chateaux d'Oex, in Clarens (Waadt).
" 27. Hans Hermann, S. des Oelhafen, Hermann, Bankbeamter, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Febr. 24. Kull, Johannes, Schneider, von Niederlenz, in Aarau und Leemann, Elisabeth von und in Lenzburg.

Trauungen.

Febr. 23. Sommerhalder, Johann Rudolf, Küher, von Kirchrued, in Oberentfelden und Lindenmann, Ida, Dienstmagd, von Fahrwangen, in Aarau.
" " Müller, Jakob, Arbeiter, von Unterböyberg, und Walti, Anna Marie, Weißnäherin, von Dürrenäsch, beide in Aarau.
" 25. Frey, David Oscar, Fabrikant, von und in Aarau und Ruegg, Verena Margaretha Friederike, von Bauma (Zürich), in Zofingen.

Todesfälle.

Febr. 21. Wüst, Jakob, gewes. Schloßermeister, von Frauenfeld, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Februar 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4½ bis 5, pr. Becken 20—25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2.20 bis 2.40. Eier 7—9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Zwiebeln 0 Stück 00 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 30—40, Birnen 40—50 Cts. per Liter, Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1.20—0.00, Kuhfleisch Fr. 0.80 bis Fr. 0.90, Kalbfleisch Fr. 1.60 bis Fr. 1.70, Schafffleisch Fr. 1.60 bis Fr. 0.00, Schweinefleisch Fr. 1.60, bis Fr. 1.70., dürren Speck Fr. 1.80 bis Fr. 0 —.

München, 27. Febr. Schrannenbericht. Weizen 9.01, Aufschlag 05 Pfg., Roggen 7.17, Gerste 7.26. Hafer 7.18, Wicken 7.16, Reps —, Leinsamen —, Gesammtverkauf 6223 Ztr. Gesammtbestand 5585 Mtr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Febr. März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduc.	Windrichtung und Stärke	Ozongrad. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
28	Mittgs. 1U.	+0,7	731,1	765,4	W.	50	Schnee
28.	Abends 9 "	−2,4	732,2	766,7	SW.	95	bedeckt
1.	Morg. 7 "	−4,7	730,2	765,1	E.	93	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +1,0 ° C
Minimum −5,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,6 mm.

Wien, 28. Febr. Aus Athen wird gemeldet: In Folge der von den Großmächten begünstigten Friedenstendenz beschloß das Ministerium, seine Demission zu geben. Trikupis ist bereits eingetroffen.

Sofia, 28. Febr. Die Regierung gestatte wegen der Wahrscheinlichkeit des Friedensschlusses die freie Getreideausfuhr.

Wie aus Madrid gemeldet wird, fanden Fischer von Candas am Atlantischen Ozean Fässer, Kisten und angebrannte Balken auf dem Meere treiben. Zwei Leichen wurden an's Land gespült, die eines Mannes und einer jungen, vornehm gekleideten Dame. Man glaubt, daß ein großes Schiff auf offener See verbrannt sei.

Bank in Baden.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur zweiundzwanzigsten ordentlichen

Generalversammlung,

welche **Donnerstag den 4. März,** Nachmittags 2½ Uhr, im **Kurhause** stattfindet, eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung und des Geschäftsberichtes des Verwaltungsrathes über das Jahr 1885 und Dechargeertheilung an die Verwaltungsbehörden.
2) Wahl von 3 Rechnungsrevisoren und 3 Suppleanten für das Jahr 1886.
3) Vorlage des Verwaltungsrathes betreffend die Revision der Gesellschaftsstatuten.
4) Eventuell: Neuwahl des gesammten Verwaltungsrathes.

Zutrittskarten zur Versammlung sind gegen Ausweis über den Aktienbesitz bis und mit dem 3. März auf dem Bureau der Bank zu beziehen. Die Geschäftsberichte stehen vom 15. Februar hinweg zur Verfügung der Herren Aktionäre; von demselben Zeitpunkte hinweg können die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und der Censorenbericht, sowie der neue Statuten-Entwurf von den Aktionären in unserm Geschäftslokale eingesehen werden.

Wir machen die Herren Aktionäre noch ganz besonders darauf aufmerksam, daß nach § 49 der Gesellschaftsstatuten Beschlüsse über Aenderungen der Statuten nur gefaßt werden können, wenn die Mehrheit der anwesenden Aktienstimmen zugleich die Mehrheit sämmtlicher Aktien repräsentirt.

Wir sind gerne bereit, Vertretungen zu besorgen und liegen bezügliche Formulare auf unserm Büreau zur Verfügung.

Baden, im Januar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
Welti-Siebenmann.

(O F 204)

Gewerbliches Musterzimmer
am Graben 221, Parterre.

Das unter der Direktion der Handwerkeschule stehende Musterzimmer und Zeichnungsbureau wird Montags den 1. März eröffnet und ist Jedermann eingeladen, dasselbe zu besuchen.

Außer den zur freien Benützung aufliegenden gewerblichen Fachschriften und Vorlagewerken wird Gewerbetreibenden und Handwerkern jede gewünschte Auskunft unentgeldlich ertheilt oder verschafft und werden sowohl Entwürfe als auch Detailzeichnungen gratis angefertigt.

Das Lokal ist, mit Ausnahme Sonntags, täglich von 9—12 Uhr geöffnet.

Die Direktion.

Sag- und Bauholzverkauf.

Die Gemeinde **Gretzenbach-Weid** wünscht aus dem Waldbezirk „Meierstann" unter günstigen Abfuhrverhältnissen zu verkaufen:

200 schöne, schaftlange Tannen,

darunter ausgezeichnete Sagstämme. Die Verkaufsbedingungen sind beim Unterzeichneten zur Einsicht aufgelegt und müssen verschlossene Eingaben bis **3. März** nächsthin eingereicht werden. Die Eröffnung der Eingaben und der eventuelle Zuschlag erfolgt am 4. März, Nachmittags 3 Uhr.

Gretzenbach-Weid, 23. Hornung 1886. Im Auftrag der Gd-Behörden:
Ignaz Schenker, Ammann.



Zu verpachten

auf 1. April künftig

der hintere Bockhof zu Ob.-Erlisbach,

haltend ca. 18 Jucharten Matt- und Ackerland mit Wohnhaus und Scheune. — Einem soliden Pächter werden günstige Bedingungen gestellt.

Ersparnißkassa Olten.

Bau-, Nutz- und Brennholz-Steigerungen.

Es werden öffentlich verkauft:

1) Am **Dienstag den 2. März** nächsthin, von **Vormittags 9½** Uhr an, im Staatswald: „Rainwald„ bei Brugg, oberhalb der „Reutenen", Mittelwaldschlag pro 1886:

30 Buchenstämme mit 20,72m³; 11 Fohrenstämme mit 24,23m³; 1 Eichennutzholz mit 0,71m³; 1 Weißtannen-Träm mit 0,42m³ 3 Rafen; 13 Stangen; 20 Baumstecken; 240 Ster Buchenbrennholz; 33 Ster Fohrenspälten; 4150 Schlagreiswellen nebst 3 Ster und 13 Wellen Dürrholz. — Die Buchen- und Fohrenstämme werden gesammtweise per Festmeter versteigert.

2) Am **Mittwoch den 3. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald „Tannwald" bei Brugg am Galgenhügel aus II. und III. Durchforstung:

9 Ster Prügelholz; 10 Baumstecken; 45 Bohnenstecken; 960 Wellen und 20 Wellen schönes Birkenreis zu Besen. — Nachher im Grubenwald am Habsburgersträßchen:

850 Stück Stangen, Halbstangen und Baumstecken; 450 Bohnenstecken und 300 tannene Knebelwellen nebst mehreren Haufen Nadelstreue.

3) Am **Donnerstag den 4. März,** im Staatswald: „Tannwald", Kahlschlag pro 1886 ob den „Reutenen":

22 Fohren-Nutzhölzer mit 9,20m³; 134 Stück Sag- und Bauholz mit 99,12m³; 28 Stangen; 92 Ster Fohrenspältenholz; 57 Ster Stockholz; 11 Ster Buchenholz; 1160 Stück fohrene und 350 Stück buchene Wellen.

Es wird um **9** Uhr Vormittags mit dem Ruf des Bau- und Nutzholzes begonnen, sodann ca. um **11** Uhr mit dem Brennholz.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 25. Februar 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Detail-Preise
des
Basler Consumdepot (F. Schatzmann)
Rain Nr. 821 Aarau.

Kaffee la. grün und gelb, von 70 bis 150 Cts. per ½ Kilo.			**Seife** la. Oliven	per Stück	45 Cts.
" geröstet, ½ Kilo 120 und 140 Cts.			" la. Kernseife weiß	"	35 "
Butter frisch gesottene, von 70—120 Cts. per ½ Kilo.			" la. " melirt	"	32 "
			" Harzseife	"	30 "
Schweinefett la.	per ½ Kilo	55 Cts.	" Schmierseife la.	½ Kilo	30 "
Teigwaaren la. alle Sorten		32 "	**Reis** feiner jap., Tafel	"	30 "
Petrol la. amerik.	per Liter	20 "	" " Java	" 24 u.	20 "
Lewatöl la.	" "	90 "	" Bruch	"	16 "
Salatöl sufin, extra	" "	120 "	**Sago** ostindischer	"	45 "
Staubzucker	per ½ Kilo	40 "	**Erbsen** Viktoria geschälte ganze		24 "
Würfelzucker	"	38 "	" " " gebr.		22 "
Stockzucker	"	34 "	**Bähnli** weiße ungar.	½ Kilo	18 "
Stampfzucker	"	32 "	**Zwetschgen** la. türkische	"	25 "
Reisamlung offen	"	35 "	**Stearinkerzen** in Paquets	"	80 "
" in Schachteln	"	36 "	**Habergrütz** extrafein	"	28 "
Soda la. kryst.	per ½ Kilo	07 "	**Haberkernen**	"	28 "
Seife la. Marseil., per Stück		50 "	**Linsen** beste Heller	"	32 "

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:

Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:

Frauenkleider-, Tracht und Seiden-Stoffe, Flanelle, Châles, Winter- und Frühjahrs-Paletôts, Visites, Regenmäntel, Herren- und Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein und Halbtuche, Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.

Feine und ordinäre

Berner-Korbwaaren

empfehlen in großer Auswahl zu äußerst billigen Preisen

Bührer & Tschantz.

Jede beliebige Form und Größe wird auf Bestellung geliefert.

C. V.

Orchester 8 Uhr! (Schulhaus.)

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 3. März, Abends 8 Uhr, **im „Kreuz“:**

Herr Prof. Dr. Liechti: Ueber Honig, Honiggewinnung und Chemie des Honigs.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe. Nachher kurze Verhandlung.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

8 Uhr III. Gr. Ballot. 8¼ Uhr. I. Gr. Ballot. Rechnungspassation.

Maskenball-Comite.

Heute Mittag 12¾ Uhr kurze Besprechung. Gefl. Alle.

Swar einer, dem's zu Herzen ging, wegen der „Times“.

Es wird den Mitgliedern der Alten Section und des Bürgerturnvereins angezeigt, daß allfällige schriftliche Reklamationen bezüglich der Billets nur noch heute Montag den 1. März berücksichtigt werden können.

Schweizer. Frauenverband.

Kreisverein Aarau.

Sitzung heute Abend 8 Uhr im Conferenzzimmer des Schulhauses.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wilhelm Bertschi, gew. Camionneur, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Dienstag den 2. März 1886**, von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, 27. Februar 1886.

Die Geldstagsbehörde.

Weingeist

(Marke Stengel)

garantirt rein per Liter 80 Cts. und

Weingeist zum Brennen

per Liter 70 Cts. empfiehlt

Basler Consumdepot

F. Schatzmann, Rain Nr. 821.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026)

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Dienstag den 2. März:

Erbsensuppe,
Boeuf à la mode,
Kartoffeln.

Mackenverkauf 11 Stück à Fr 1. —

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 6. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bringt die **Erbschaft der Wittwe Fisch,** Arzts, im Hause Nr. 1038 des Herrn Gottf. Brunner, am Bach, I. Stock, verschiedene **Fahrhabe** an eine freiwillige **Steigerung,** worunter: aufgerüstete Betten, Kommoden, Glasschaft, Kasten, Tische, Sessel, Spiegel, Nachttischli, Küchengeschirr u. A. m. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein

Aarau, 1. März 1886

Der Beauftragte:

Jul. Wydler, Notar.

Ha ha Maskenball ha ha!

wo man braucht **Perruques, Vollbärte, Locken, Bartwolle & Schminke,** frühzeitige Anmeldungen erwünscht

Ch. Hagenbuch, Coiffeur.

Am 6. März Abends befindet sich Betreffender zur Bedienung im Saalbau.

Maskenball-Briefkasten.

Anonymus! Nimm deine schönsten Melodien Eingesandtes kann erst anno 1900 Verwendung finden.

Oberflieger! Fliege ruhig weiter. Anderwärts magst Du Furore machen.

Prof. a. d. R. . . . ! Beruhigen Sie sich, Kranzdamen zum Empfang des Knochenmann's sind aufgeboten.

An Josef und Gottlieb. Seid unbesorgt und laßt Euch nicht bange machen. Mit den gnädigen Herren wird ganz sachte verfahren und der Einzug der Chinesen ist ja als anno 1900 stattfindend, verstanden.

An A. D.! Mit der Jury und der Prämirung ist's Ernst. Aber strengen Sie sich an, es könnte Ihnen sonst flecken.

Steigerungs-Publikation.

Nächsten Donnerstag den 4. März, Abends 8 Uhr, wird im Gasthof zum Rößli in Aarau an öffentliche Verkaufs-Steigerung gebracht:

Die sog. Storchenscheune

neben dem Saalbau in Aarau.

Es eignet sich solche vermöge ihrer günstigen Lage ganz speziell als Bauplatz zur Erstellung eines Restaurant, da der Festsaal keine definitiven Wirthschaftsräumlichkeiten besitzt. Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlichst eingeladen.

Tapeten.

Mein Lager in diesem Artikel habe dieses Jahr wiederum vergrößert Was Auswahl und Preise anbetrifft kann Jedermann befriedigen.

Außer meinem großen Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177 in Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 9. Aarau, den 27. Februar 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,75	209,25	—	209,30	2½%
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,65	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,30	100,10	—	100,15	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	100	—	100,05	5 „
London	25,25	25. 21	—.—	25,23	2 „
Paris	100,35	100,20	—	100,25	3 „
Wien	200,50	199,25	—	199,25	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . .
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	559	557	—
Nordostbahn Stamm	291	289	—
„ Prioritäten	680	670	—
Union Suisse Stamm	326	324	325
„ „ Prioritäten	542	535	—
Arth-Rigi-Bahn	109	107	—
Rigi-Bahn	835	808	—
Centralbahn	455	453	455
Jurabahnen	355	353	355
Suisse occidentale: Stamm	113	112	113
Suisse occidentale: Prioritäten	335	332	335
Schweiz. Kreditanstalt	725	724	—
Bank in Winterthur	404	400	—
Aarg. Creditanstalt	570	550	—
Aarg. Bank Ex-Coup.	—	270	—
Bank Zofingen	480	470	—
Bank Baden	—	—	—
Basler Handelsbank	560	555	555
Basler Bankverein	795	792	—
Basler Depositenbank	5085	5075	—
Eidg. Bank [Ex-Coup.	438	437	438
Banque foncière du Jura	520	517	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. Ex-Coup.	530	528	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	525	533	533
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	665	663	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	4950	—
A.-S. Condens. Milk Co	1365	1355	—
Nom. F. 500 nicht einb 100			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
	—	102	—
4½% dto. „ 1891			
4 % Eidgen. 1880	101,2	101	—
4½% Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102	101,5	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	104	102,7	—
3 „ „ Genf	96,7	96,5	96,5
4 „ Stadt Winterthur	105,9	105,8	105,8
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	101	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	100,8	100,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,8	101,9
4½ „ Central & Nordost	—	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102	101,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,4	101,2	101,2
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	105,5	105	—
4 „ Gotthardbahn	100,7	100,5	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	106,9	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,6	101,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,2	—
4 „ dto. II. „	101,2	100,6	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	101	100,3	—
6 „ dto. II. „	—	70	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Rechnungen

den **Offiziersball** betreffend, sind bis Montag den 1. März, Abends 6 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen. — Später einlangende Noten könnten nicht mehr honorirt werden.

Amsler, O. Lt.

Gypsgruben- & Cementsteinbruch-Verpachtung.

In Folge Auslaufs der Pachtzeit wird die s. g. „innere“ nördliche Gypsgrube des Staatswaldes: „Lindhofwald“ in der Schambelen bei Mülligen, sowie die Cementgrube im gleichen Walde an der Müllingerstraße neuerdings auf 6 Jahre zur Ausbeutung in Pacht gegeben. Die Steigerung hierüber findet statt: **Montag den 8. März,** Nachmittags **2** Uhr im **Gasthaus zum „Rößli“ in Mülligen.**

Die Pachtvertrags-Bedingungen können auf Verlangen auch vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Lenzburg, 27. Februar 1886.

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 4. März** im Staatswald Oberforst bei Möhlin, Vorm. 9 Uhr, beim „Ruchen Rain“ anfangend, über:

4 Eichen mit 2,3 m³, 3 Kirschbäume mit 1,5 m³, 36 Fohren mit 27 m³, 609 Sag- und Bauhölzer mit 582,5 m³ (Stück und partienweise, 385 Gerüststangen, 952 Halbstangen und 4800 Stück tannene Reb- und Baumstecken

Rheinfelden, 25. Februar 1886.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings für alle in seinen Beruf als

Schneider

einschlagenden Arbeiten zu Hause und auf der **Stör** bestens.

Gottfried Frey, Schneider,
Halden 249.

Zu miethen gesucht:

Für stille Leute ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern, wenn möglich im Freien. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine tüchtige **Magd,** die mit Kindern umzugehen weiß.

Bei der Expedition zu erfragen.

Gesucht:

Ein kleineres

rentables Detail-Geschäft,

vorzugsweise in einer Stadt des Aargaus, von einem im Handel erfahrenen Frauenzimmer mit genügenden Mitteln.

Offerten unter Chiffre R S. 10 befördert die Exped. d. Bltt.

Zum
Aufpoliren matt gewordener

— Möbel —

empfiehlt sich ein gewandter Arbeiter bestens. Besondere Fertigkeit im Klavier-Aufpoliren.

Näheres in Nr. 1038 Bachstraße.

Zu verkaufen:

Das Wohnhaus Nr. 148

an der Milchgasse mit Laden, heller Werkstatt, zwei Wohnungen und Wassereinrichtung, schöner Altane, zu jedem Beruf günstig. Nähere Auskunft bei der Eigenthümerin

Frau Andres.

Fächer

empfiehlt in großer Auswahl billig

A. Ritter-Stahl.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885

Robert v. Stephani.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 51

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **2. März 1886.**

Zur Sisselnbach-Korrektion.

(Korr. v. 28. Febr.) Wenn jetzt der Wanderer von Frick die Straße über Eiken nach Sisseln verfolgt, so fällt ihm sobald er Oeschgen passirt hat, ein breites, bald sehr tiefes, bald weniger tiefes, in großen Krümmungen sich hinziehendes Flußbett auf. Unwillkürlich denkt er an das Bett eines größern Flusses, der dasselbe verlassen und sich einen andern Weg gebahnt hat. Weiters schreitend gewahrt er jedoch bald, daß er es nur mit einem mittleren aber sehr tückischen Bergwasser, dem Sisselnbach zu thun hat. Anscheinend unschuldig schleicht derselbe gegenwärtig hier in einem, dort in mehreren Strängen durch aufgebrochenes und angeschwemmtes Kies sich bahnend, in allen möglichen Krümmungen dem Rheine zu, durch die hohen Ufer dem Wanderer oft ganz verschwindend. Tritt aber anhaltendes Regenwetter oder im Frühjahr Thauwetter, auch nur ein stärkeres Gewitter ein, so wird dies tückische Wasser zum reißenden Strome. Von den jähen Abhängen des Jura, vom Geißberg bis zur Schafmatt, vom Thiersteinberg aus allen den zahlreichen Seitenthälern wälzen sich dann die trüben Fluthen rheinwärts, unten in Frick sich vereinigend und von da ihr Verheerungswerk beginnend. Unaufhaltsam an den Ufern und namentlich in den Kurven sich breitere Bahn brechend, tost er dem Vater Rheine zu, in dessen breitem Bette sich auszutoben.

Mit düsterer Miene steht dann der Landmann besorgt am Ufer und sieht, ohnmächtig gegen das Element, wie der Schaden ihm immer mehr erwächst und im gleichen Maße seine schönen Wiesen oder seine in saurem Schweiße bebauten Grundstücke schwinden. In den Krümmungen namentlich wird Stück um Stück von dem Wogenanprall unterwühlt und stürzt in die wilden Elemente, und mit diesen dem Rheine zu. Alle mit vielem Aufwand von Zeit und Geld und verfügbaren Materialien durch die fleißigen Uferanstößer und mit Hülfe der Gemeinden wiederholt erstellten Wuhren und Wehren sind mit einem Tage, oft in einigen Stunden wieder verschwunden, kaum ist nach verlaufenem Hochwasser die Stätte zu erkennen, wo sie gestanden haben. Ueberzeugt, daß nur eine rationelle Korrektion mit möglichster Verminderung der Kurven und mit den daher nöthigen Uferdurch- und Anstichen der Gegend die längst ersehnte Hülfe bringen können, haben sich dann die betroffenen Gemeinden schon wiederholt um Staatshülfe an die hohe Regierung gewandt. Diese hat denn auch Pläne und Kostenberechnungen anfertigen, es aber auch nur bei diesem bewenden lassen.

Vor zirka 2 Jahren haben die Gemeinden Oeschgen, Eiken und Sisseln neuerdings der h. aarg. Regierung zu Handen des h. Großen Rathes das Gesuch um baldige Anhandnahme der Sisselnkorrektion durch den Staat und unter Mitwirkung des Bundes ersucht, natürlich unter gleichzeitiger Mitwirkung der Gemeinden und Bachinteressenten. Da bis heute in der Angelegenheit nichts geschehen, Staatshülfe nun aber an der Hand der neuen Verfassung für Fluß und größere Bachkorrektionen gewährleistet ist, so beschloß endlich die Bachkommission von Oeschgen eine neue dringende Eingabe an die h. Regierung zu Handen der obersten Landesbehörde anzustreben. Auf ihre Einladung hin fand nun am letzten Sonntag in der Sonne in Eiken eine sehr zahlreiche Versammlung statt, um in der wichtigen Angelegenheit zu tagen. Bezirks- und Gemeindebehörden, Großräthe und Bachinteressenten im Allgemeinen waren etwas zu hundert Mann stark vertreten. Nach einem längern, die Angelegenheit erschöpfenden Referate des bereitwillig erschienenen Hrn. Kreisingenieur Bruggisser von Laufenburg, und nach ernster und allseitig gewalteter und benutzter Diskussion wurden folgende drei Anträge zum Beschluß erhoben:

a. Es sei die h. Regierung zu Handen der obersten Landesbehörde zu ersuchen die Sisselnkorrektion als sehr dringende, bald möglichst in Berathung zu ziehen und ins Budget aufzunehmen.
b. Es möchten die Behörden schon jetzt die geeigneten Schritte thun, um vom Bunde einen angemessenen Beitrag an das Unternehmen zu erhalten.
c. Es möchte der Plan nach den seither eingetretenen Aenderungen erweitert und dazu ein Katasterplan der pflichtigen Liegenschaften angefertigt werden.

Hoffen wir Frickthaler bei diesem Anlasse auf die Unterstützung aller Landestheile, besonders aber derjenigen, denen zu ähnlichen Zwecken und in andern Nöthen ebenfalls die Staatshülfe zu Theil geworden ist.

Eidgenossenschaft.

Luzern. (Korr.) Die allgemeine schweizerische Versammlung von Delegirten der verschiedenen Vereine und Gesellschaften, Behörden ꝛc. zur Besprechung über die Errichtung eines eidg. Winkelriedfonds nahm einen erhebenden Verlauf. Mit lebhaftem Interesse nahm man die Mittheilungen des Hrn. Oberst Meister von Zürich entgegen, welcher die Bedeutung und den Zweck der beabsichtigten Winkelriedstiftung darlegte und die Nothwendigkeit auseinandersetzte, in der angedeuteten Richtung etwas Ersprießliches zu unternehmen. Durch eine allgemeine Sammlung soll übrigens nur der Grundstock zu einem Fonds gelegt werden, welcher dann durch Bundesmittel mehr und mehr geäuffnet werden kann und soll. Von einem zweiten Redner wurde hervorgehoben, daß die Stimmung im ganzen Schweizerlande eine für das nationale Projekt sehr günstige sei und daß sich namentlich alle Schützen- und Sängervereine lebhaft an dem schönen Werke betheiligen werden.

Vom zürcherischen Initiativkomite waren der Versammlung eine Reihe von Anträgen unterbreitet worden, welche sich auf die Organisation und Durchführung der eidg. Winkelriedstiftung bezogen. In längerer, sehr sachlich und würdig geführter Diskussion wurden diese Vorschläge geprüft und im Wesentlichen ohne Aenderungen angenommen. Es wurde sodann dem zürcherischen Komite die Aufgabe übertragen, den vorgesehenen geschäftsleitenden Ausschuß zu wählen, der seinerseits als eidgenössische Centralstelle die Ausführung des Werkes an die Hand nehmen und überwachen soll. Es werden somit in nächster Zeit schon in den Kantonen die Sammlungen beginnen.

Als bemerkenswerth dürfte noch hervorgehoben werden, daß sich die Luzerner Versammlung grundsätzlich dafür aussprach, daß die Winkelriedstiftung auch den im Friedensdienste verwundeten und den Hinterlassenen der getödteten Soldaten zu Gute kommen soll. Aus der Sammlung sollen auch die Kosten des Winkelrieddenkmals in Sempach, das auf ca. 16,000 Fr. zu stehen kommen wird, bestritten werden.

Behufs Ausarbeitung einer neuen Eintheilung der Nationalrathswahlkreise (Revision des Bundesgesetzes vom 3. Mai 1881 betreffend die Wahlen in den Nationalrath) hat das Departement des Innern an alle Kantone, welche Kreise von mehr als drei Vertretern haben, ein Kreisschreiben gerichtet mit dem Ersuchen, über die Fragen sich vernehmen zu lassen, ob für die Größe der Wahlkreise eine Maximalgrenze anzunehmen, ob diese, wie vorgeschlagen, auf drei Vertreter, bezw. eine Bevölkerung von 60—70,000 Seelen zu bestimmen sei und wie bei der Annahme dieses Grundsatzes die Wahlkreiseintheilung in denjenigen Kantonen,

---

12

Feuilleton.

Adriana.

Eine altvenetianische Geschichte.
Neuerzählt von Otto v. Breitschwert.

Justiniani ward bald wieder hergestellt, denn seine Verwundung, so ernst sie zuerst schien, war nicht lebensgefährlich. Die eifrigsten Forschungen nach dem Thäter fanden statt; aber es schienen überirdische Kräfte mit dem Verbrecher im Bunde zu sein; denn es war den Shirren nicht möglich, auch nur eine Spur von ihm ausfindig zu machen. Adriana war unverändert in Anmuth und edler Denkweise; aber die blühende Frische war noch nicht auf ihre Wangen zurückgekehrt und Montalto's scharfer Blick, der Blick eines Liebenden, dem der Stachel der Eifersucht nicht mehr ganz fremd ist, sah manchmal einen Schatten düsterer Sorge über ihre sonst so klare Stirne gleiten. Beide liebten einander so innig als je; aber die Unbefangenheit und himmelsheitere Fröhlichkeit ihrer ersten Liebestage war entschwebt, wie der zarte Farbenstaub mit rauher Hand von Schmetterlingsflügeln gewischt werden kann. Ernster, ja leidenschaftlicher mochten ihre Gefühle geworden sein, aber es mischte sich in sie etwas Schmerzlich-Süßes und Träumerisches, ein unwiderstehliches Bangen vor dem Unheil, das sie bedrohen, vor den Ränkeschmieden, die sie im Finstern umschleichen und ihrem Glücke Fallen stellen möchten. Um aus dieser gedrückten Stimmung herauszukommen, nahm Graf Montalto mit Freuden den Auftrag des Dogen an, eine Expedition gegen die maurischen Seeräuber von Tanger zu befehligen. Sein frischer Soldatenmuth erwachte wieder, als er sich an Bord des Schiffes von zuverlässigen Genossen umgeben sah. Mit kurzem Soldatenabschied hatte er Adriana verlassen; eine stille Thräne, die er von ihrer zarten Wange küßte, sagte ihm, welche Innigkeit sie für ihn empfinde, und ihn im Geiste zu fernen Gestaden und in gefährliche Kämpfe mit feindlichen Menschen und Elementen begleite. Dann war er mit dem wohlgerüsteten Geschwader hinausgefahren, seinen Muth, seine Kriegserfahrung und sein Soldatenglück neu zu erproben. Und dieses Glück blieb ihm so treu, wie die holde Braut in Venedig. Mit eroberten Piratenschiffen im Schlepptau kehrten seine Schiffe in die Lagunen zurück und die Bevölkerung wetteiferte mit dem Rathe, ihm Ehre und Lobpreisung zu widmen.

Graf Montalto hatte kaum dem erlauchten Rathe der Republik seine Siegesberichte erstattet, als er klopfenden Herzens seine Braut zu begrüßen eilte. Er fand sie bleich und in gedrückter Gemüthsstimmung. Wohl beglückte ihn das selige Aufleuchten ihrer Augen, als er sie innig ans Herz schloß; aber es entging ihm nicht, daß alsbald wieder ein melancholischer Zug ihr schönes Antlitz verdüsterte, und es ergriff ihn eine beklemmende Sorge, die ihn trieb, sie um Angabe der Ursachen ihres Kummers zu bitten. Adriana gab zunächst allgemeine Gründe ihrer trüben Stimmung an und fragte ihn nach den Erlebnissen des Seekriegs-Zugs. Aber Montalto ließ sich nicht so leicht zufrieden stellen und es gelang ihm, seiner Braut das Geständniß zu entreißen, daß einige, Montalto selbst betreffende Vorgänge während seiner Abwesenheit ihr besonderen Schmerz bereitet hätten. Genaueres wollte Adriana nicht angeben. Als er in sie drang, begann sie zu weinen, was ihn zuletzt unwillig machte. Er empfand es als eine Kränkung, daß Adriana ihm nicht mehr Vertrauen erwies, und stand auf, um das Zimmer zu verlassen: aber der Blick, welchen die Dulderin dem Scheidenden zuwarf, ein Blick voll Liebe, aber auch voll schmerzlicher Empfindung durch hinschwindende Hoffnungen verursacht, dazu die unvergleichliche Schönheit dieser in Thränen schwimmenden dunklen Augen selbst, brachte seinen Entschluß, den Beleidigten zu spielen, in's Wanken. Er kehrte zu ihr zurück und beugte ein Knie vor ihr, faßte ihre beiden Hände mit den seinigen und bat sie recht treuherzig, ihm Alles zu sagen, was ihr edles Gemüth so tief bekümmere.

Adriana zögerte noch immer, ihre Eröffnungen zu machen und als Montalto wie ein Verzweifelter die Hand zum Schwur erheben wollte, nicht eher zu ruhen, bis er das Geheimniß ihres Kummers ergründet habe, da erfaßte ein Schauer die trauernde Jungfrau und sie ergriff seine Hand, um ihn vom Schwure abzuhalten. So saßen sie nun wieder, die Hände vereint, in stummer, schmerzvoller Zärtlichkeit. Ein sanfter Seewind wehte Blüthendüfte durch das offene Fenster und Montalto's Stirn ruhte auf den reichen dunklen Locken, welche Adriana's Hals und Schulter umflossen. Er schaute auf und fragte: „Du willst nicht sprechen?“ — „Ich kann nicht!“ seufzte Adriana, und nicht im Stande, in sein von leidenschaftlicher Bewegung flammendes Auge zu blicken, sank sie in die Kissen des Ruhebettes, ihr Antlitz verbergend und tief und bitterlich schluchzend, bis sie plötzlich ganz stille ward und von ihren Gefühlen überwältigt, ohnmächtig und bleich zur Seite sank.

welche Kreise von mehr als drei Vertretern haben, sich zu gestalten hätte. Diese Sachlage findet sich in den Kant. Zürich, Bern, Solothurn, St. Gallen, Aargau, Thurgau, Tessin, Waadt, Neuenburg und Genf.

Pilatusbahn. Wir machen auf die Subscriptions-Einladung im Inseratentheil besonders aufmerksam.

Die Gesellschaft schweiz. Landwirthe versammelt sich Freitag den 5. März, Nachmittags halb 2 Uhr im Hotel central in Zürich. An der Tagesordnung sind: 1. Vortrag von Hrn. J. Bösch aus Winterthur: „Die Oekonomie in der Construktion landwirthschaftlicher Gebäude und die baulichen Einrichtungen zur Gesundheitspflege der Hausthiere." 2. Ueber die Einführung von Vorträgen für praktische Landwirthe an der landwirthschaftl. Abtheilung des eidg. Polytechnikums während je einiger Wochen des Winters". Referent: Alt Nationalrath v. Planta-Samaden.

Aargau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Januar 1886 Fr. 16,695,688. 55.
Im Monat Februar sind erfolgt:
726 Einlagen mit Fr. 140,262. 55.
385 Rückzahlgn. mit " 153,787. 75.
Verminderung Fr. 13,525. 20.
Bestand auf 28. Febr. 1886 Fr. 16,682,163. 35.
Einlegerzahl 11,391 (Zuwachs 55).
Im Monat Februar gemachte
Darlehen 57 mit Fr. 209,331. 70.
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— * In Etzgen brannte gestern Montag früh halb 6 Uhr das dem Laurenz Kohler und Gottlieb Vögeli gehörende Haus Nr. 41 a und b, ersteres zu Fr. 1800, letzteres zu Fr. 2000 versichert, gänzlich nieder, die Fahrhabe hatte jeder Hausantheilhaber zu Fr. 2000 versichert und ist dieselbe größtentheils verbrannt; einige Bewohner konnten kaum das nackte Leben retten. Man vermuthet böswillige Brandstiftung, was um so verwerflicher, da Vater Vögeli blind und die Ehefrau Kohler Wöchnerin ist.

— Fisibach, 1. d. Gestern Abend, etwas vor 8 Uhr ertönte die Feuerglocke. Rasch war der Himmel geröthet und verkündete das Unglück. In wenigen Minuten standen 4 aneinandergebaute Häuser und 2 Scheunen im vollen Brande und lagen in kurzer Zeit in Schutt und Asche. Sechs Familien mit 33 Personen sind nach der „Botsch." dadurch obdachlos geworden. Die Fahrhabe konnte größtentheils noch gerettet werden. Leider hatte nur eine Familie ihr Mobiliar versichert. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt. Das Feuer brach in der Scheune aus. Der Sohn des Brandbeschädigten Herrn Stephan Willi kam gerade aus Neuenburg heim und wurde vom Vater in Baden abgeholt. Als sie auf und über den Belchen kamen, sahen sie gerade in die lodernden Flammen, die das liebe Heim so schonungslos verzehrten.

Nach dem eingegangenen Brand-Rapport sind die Eigenthümer der abgebrannten 4 Häuser, welche unter Ziegeldach waren: Geschwister Meier, Lunzis, Friedrich Meier, Stefan Willi, Schuster und Franz Xaver Burkhard. Die Gebäulichkeiten waren nebst den dabei befindlichen Scheunen und Stallungen zusammen zu Fr. 12,940 versichert.

— Lenzburg. Bei der am 28. Febr. abhin stattgefundenen Ziehung wurden bezüglich des Prämien-Anleihens folgende 12 Serien gezogen: 105; 203; 335; 348; 921; 1122; 1342; 1783; 1969; 1838; 2009 und 2182.

— Schöftland. Die Gebrüder Frey, Müller von hier haben zum Andenken an ihre Eltern folgende Vergabungen gemacht: Fr. 200 zur Vertheilung unter die Ortsarmen, Fr. 300 zur Errichtung der dritten Hauptlehrerstelle an der Bezirksschule, Fr. 300 ebenfalls der Bezirksschule zur beliebigen Verwendung, ferner ihrer früheren Heimatgemeinde Gontenschwyl Fr. 500 für Armen- und Schulzwecke.

— An die Oberschule Remigen wurde fast einstimmig Herr Otto Haberstich von Oberentfelden gewählt, zur Zeit Lehrer in Rütihof bei Baden. — Die Einführung der bürgerlichen Fortbildungsschule wurde ebenfalls mit großer Mehrheit beschlossen.

— Sarmenstorf. Am 26. Febr. starb hier nach kurzer Krankheit an den Folgen eines Nervenschlags die Schülerin des Aarauer Lehrerinnenseminars Emilie Baur, Tochter des Oberlehrers Fr. Baur.

— Gränichen, 28. Februar. (Corresp.) Die erste diesjährige Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins in der „Linde" dahier behandelte als Haupttraktandum eine Frage, die Schule und Landwirthschaft in gleichem Maße interessirt. Herr Lehrer Boßard von Buchs referirte über den Schulgarten, seine Einrichtung und Bedeutung und zeigte in seinem trefflichen Referate, daß er die Sache richtig auffasse und verstehe. Er betonte zuerst die Bestrebungen der Neuzeit, für praktische Bildung zu sorgen, und besonders dem Handwerk aufzuhelfen; das gleiche verlangt er auch für die Landwirthschaft. Hier kann der Schulgarten helfen. Er macht bekannt mit den landwirthschaftlichen Gewächsen, vermittelt Kenntniß des Bodens und dessen Bebauung weckt Liebe zu den Pflanzen, wirkt also auch erzieherisch und macht die Schule populär beim Volke, weil er Segen stiftet. Dies sind die wichtigsten Punkte welche der Referent allseitig beleuchtete und warm vertheidigte. Zum Schlusse besprach er noch die Einrichtung und Bearbeitung des Schulgartens, und stellte zweckentsprechende Anträge, die wir am Schlusse bringen werden.

Der erste Votant, Herr Rektor Schachtler von Aarau, der mit dieser Frage vertraut ist, drückte vor allem seine Freude aus, daß die Frage des Schulgartens, für die er seit Jahren gearbeitet, ihrer Lösung immer näher komme, daß die Einführung desselben als vollkommen gesichert betrachtet werden könne und nur noch eine Frage der Zeit sei. Er gibt dann noch weitere Aufschlüsse über den Stand der Angelegenheit in den verschiedenen Ländern und über die Fortschritte, welche die Idee in unserm Vaterlande täglich macht. Wenn der Referent vor allem die Bedeutung des Schulgartens für die Landwirthschaft hervorhebt, betont Herr Schachtler, daß derselbe nicht nur eine tüchtige Vorschule für die Landwirthschaft sein müsse, sondern auch ein treffliches Hilfsmittel für den Unterricht und die Erziehung der Jugend. Nachdem er noch verschiedene Winke gegeben in Betreff der Anlage und Leitung desselben, schließt er mit der Behauptung, daß in 50 Jahren keine Schule mehr ohne Schulgarten sein werde.

Hr. Pfr. Widmer von Gränichen hält die Idee des Schulgartens für eine vortreffliche, glaubt aber, daß die Primarschule zuerst andere wichtigere Aufgaben lösen müsse, nämlich der Jugend die nothwendigen Fertigkeiten im Lesen, Schreiben und Rechnen beibringen. Er warnt vor Ueberladung und bemerkt, der Lehrer könne die Jugend auf zweckmäßig ausgeführten Spaziergängen und Wanderungen in's Gebiet der Natur einführen und naturwissenschaftliche und andere Kenntnisse vermitteln. Er möchte daher den Schulgarten nicht mit der Primarschule verbinden, sondern mit der bürgerlichen Fortbildungsschule.

Im ähnlichen Sinne votirt auch Hr. Lehrer Graf von Küttigen, der der Volksschule nicht zu viele Lasten auflegen möchte und jedenfalls vor dem Obligatorium warnt.

Es entwickelt sich nun ein lebhafter Kampf der beiden Parteien um die Sache, der manchen neuen Gedanken zu Tage fördert. Interessant war die Mittheilung einiger Artikel des Reglements der Fortbildungsschulen vom Jahre 1869, gemäß welchen der Schul- oder Pflanzgarten für die aarg. Fortbildungsschulen schon längst obligatorisch — auf dem Papier stand! Aus der Diskussion gehen schließlich folgende Anträge hervor, welche von der zahlreich besuchten Versammlung einstimmig angenommen werden: Der Bezirksverein Aarau ladet den Central-Vorstand des aarg. landw. Vereins ein, mit folgenden Wünschen an die h. Erziehungsdirektion zu gelangen:

1) Die h. Erziehungsdirektion wird ersucht, dafür zu sorgen, daß im aarg. Lehrerseminar in Wettingen ein Normal- oder Musterschulgarten errichtet werde zur Vorbildung der Lehrerschaft.

2) Die h. Erziehungsdirektion wird ersucht, denjenigen Gemeinden, welche Schulgärten errichten, mit Beiträgen an die Hand zu gehen, wie solches von Seite des landwirthschaftlichen Vereins geschieht.

3) Die h. Erziehungsdirektion wird ersucht, bei der Ausarbeitung des Lehrplans der bürgerl. Fortbildungsschulen die Einführung von Schulgärten in's Auge zu fassen.

Damit schloß der ernste Theil, der wie der Herr Präsident des Vereins in seinem Schlußwort bemerkte, die wichtige Frage den Anwesenden allseitig beleuchtete und derselben manchen Freund gewann. Zur Hebung und Stimmung trug auch die freundliche Gegenwart und Mitwirkung der wackern Musik von Gränichen bei, der wir hiemit unsern Dank aussprechen. Auf Wiedersehn!

— Baden. Als Kampfrichter für das Bezirks-Gesangfest wurden ernannt die Herren Musikdirektor Zäh in Bremgarten, Fischer in Lenzburg und Rektor Märchi in Baden. Vom Organisationskomite wurde als Festtag der 20. Juni bezeichnet.

— Baden. Infolge des schweren Brandunglückes vom 19. Februar sieht sich der Vorstand der Armenerziehungsanstalt „Maria Krönung" veranlaßt, das Institut für einige Zeit zu schliessen. Der titl. Schulinspektor ordnete in zuvorkommender Weise die Schlußprüfung auf den 1. März an. Fünf Kinder sind mit diesem Jahre von Gesetzes wegen entlassen. Dem größten Theile der übrigen anerbietet die Ortsgemeinde Menzingen ein einstweiliges Asyl in ihrem bestеingerichteten Waisenhause. Ende der nächsten Woche werden somit die Kinder dorthin reisen, um von diesem Anerbieten Gebrauch zu machen.

— In Klingnau ist im Alter von 81 Jahren die Gattin des im Jahre 1874 verstorbenen Hr. Professor Schleuniger verstorben.

— Die Generalversammlung der Aktionäre der Bank in Zofingen hat nach dem „Z. T." Bericht und Rechnung pro 1885 genehmigt und auch die revidirten Statuten einstimmig gutgeheißen. In den Verwaltungsrath wurden auf eine neue Amtsdauer wieder gewählt: die Herren Geiser-Ryser in Zofingen und Oberst Hüssy in Safenwyl und an Stelle der eine Wiederwahl ablehnenden HH. Imhoof-Bär und Hofer-Jäggy: die HH. Heinrich Schatzmann in Zofingen und Hermann Biehly in Olten. Den abtretenden beiden Verwaltungsräthen wird für ihre Dienste der Dank der Versammlung ausgesprochen. Zu Censoren für das Jahr 1886 wurden die Bisherigen wieder gewählt.

Zürich, 1. März. (Korresp.) Im Kanton Zürich besteht bei Wahlen und Abstimmungen die Einrichtung, daß diejenigen Stimmberechtigten, welche verhindert sind, persönlich an der Urne zu erscheinen, sich vertreten lassen können. Ohne Zweifel hat diese an und für sich sehr liberale Bestimmung schon zu mancherlei Mißbräuchen Veranlassung gegeben, weßhalb in der heutigen Sitzung des Kantonsrathes Herr Fierz Veranlassung nahm, den Antrag zu stellen, es möchte der Regierungsrath mit der Prüfung der Frage beauftragt werden, ob nicht diese Gesetzesbestimmung aufgehoben werden solle. Nachdem aber Regierungspräsident Grob hervorgehoben, daß die angefochtene Bestimmung sich in der Wahl- und Abstimmungspraxis sehr gut bewährt habe, wurde der Antrag mit großer Mehrheit verworfen.

Dagegen wurde die Motion des Herrn Dr. Scheuchzer, es solle der Regierungsrath die Frage prüfen, ob nicht dem Mißbrauch der anonymen Wahlvorschläge gesteuert werden könne, mit großer Mehrheit erheblich erklärt. Man darf begierig sein, welche Mittel der Regierungsrath ausfindig machen wird, um den erwähnten Mißbräuchen wirksam zu begegnen, ohne dabei das Vorschlagsrecht selbst in Frage zu stellen.

— Die Zürcher Straßenbahnen beförderten im Februar 141,143 Personen und nahmen dafür im Ganzen Fr. 16,840. 25 ein.

Luzern, 28. Febr. Heute fand hier die Delegirtenversammlung der eidg. Winkelriedstiftung statt. Anwesend waren 112 Abgeordnete. Alle Kantone (Freiburg beide Appenzell, Tessin und Waadt ausgenommen) waren vertreten; speziell 33 militärische Vereine, 14 Erziehungsdirktionen, 4 Schützengesellschaften, 3 Grütlisektionen ꝛc. Nach den „Basl. Nachr." empfahlen die nationale Kundgebung warm der vorsitzende Präsident des Sempacherfeierkomites Regierungsrath Schobinger, Oberst Meister von Zürich, Oberst Arnold von Uri, Stadtbaumeister Geiser von Zürich. Weitere Redner waren: Scherrer aus St. Gallen, Centralpräses des Grütlivereins, Pfarrer Kunz, Redaktor der „Limmat"; Direktor Spyri; Professor Jäger (Baden); Pfr. Egg von Knonau; Oberst J. Grenus; Gerichtsschreiber Schürmann von Luzern; Redaktor Stutzer; Pfr. Schwarz von Basel; Oberst Oberer von Basel; Regierungsrath Hafter (Thurgau); Oberstl. Weber-Disteli, Luzern.

Die vorgeschlagene Kundgebung wurde einmüthig beschlossen. Der Zweck der Stiftung soll auch in Friedenszeiten die im Dienst des Vaterlandes verunglückten Wehrmänner umfassen. Die Sammlung soll auch auf die Schweizer im Auslande ausgedehnt werden. Ein Antrag, aus der Sammlung die Kosten des Sempacher-Denk-

mals zu decken, wurde beibehalten. Die Ausführung wurde dem Zürcher Initiativkomite übertragen, das mit Zürich als Centralstelle einen geschäftsleitenden Ausschuß ernennt, der die Bildung des kantonalen Komites einleitet. Gehobene patriotische Stimmung.

— Bellinzona, 1. März. Hr. Obergerichtspräsident Delfiro ist heute Vormittag plötzlich, als er im Bahnhof in Bellenz anlangte, an einem Gehirnschlag gestorben.

Waadt. Der Bazar zu Gunsten des Waisenhauses in Montreux hat die schöne Einnahme von 8700 Franken zu verzeichnen.

— Das diesjährige kantonale Gesangfest findet am 29., 30. und 31. Mai in Moudon statt. Es werden sich an demselben etwa 1000 Sänger betheiligen.

London, 1. März. Gestern Morgen fand in Manchester eine wenig zahlreiche Sozialistenversammlung statt. Dieselbe faßte die gewöhnlichen Resolutionen. Am Nachmittag beging die Menge aber Unordnungen, welche die Polizei unterdrückte.

Sofia, 1. März. Da der Waffenstillstand abgelaufen ist und Serbien, weit davon entfernt Frieden zu schließen, an der Grenze militärische Demonstrationen macht, befahl Alexander den rumeliotischen Truppen nach Sofia zu kommen. Er selbst bereitet sich vor an die Grenze zu gehen.

Paris, 28. Febr. Man meldet den Tod Laurent Richard's, des angesehensten Herrenschneiders von Paris. Derselbe war 75 Jahre alt geworden. Er besaß die kostbarste Gemäldesammlung, die in neuerer Zeit von einem Privatmann erworben worden ist, und ein berühmtes Gestüt. Seine einzige Tochter ist mit dem Nervologen Dr. Charcot, seine Enkelin mit dem Abgeordneten Liouville verheirathet.

Pariser Observatorium vom 1. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und West; schneeig; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. März.
Unbeständig, jedoch meist trocken; Nachts Frost.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: 1) Unterschule Reinau. 2) Unterschule Hellikon. 3) Mittelschule Muri. 4) Schreiblehrerstelle an der Bezirksschule in Laufenburg. 5) Arbeitsschule Oberhörberg. Eingabe 9. März.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 12. März. Cours, Franz, von Maasmünster im Elsaß, Speisewirth in Aarau. — Alliswyl, 8. Döbeli, Johann Rudolf, Daniels, im Wuest zu Zezwyl. — Baden, 4. Baumann, Charles, in Port-Said, Egypten. — Beinwyl, 10. Bucher, Franz Jakob, Drechsler. — Boswyl, 8. Ammann, Alois, Küfers, im Glend; Hildbrand, Augustin, Käsperlis, in Luzern. — Gebenstorf, 9. Pabst, Xaver, Heinrichs; Killer, Hermann, Schuster, Lukasen. — Hausen, 6 Hartmann, Fritz, Friedrichs, in Windisch. — Laufenburg, 9. Wittwe Wernli, Anna geb. Schaffner. — Niederwyl (Bremgarten), 8. Guggenheim, Samuel, Handelsmann in Mellingen. — Oberendingen, 10. Baumann, Barbara geb. Werder, in Amerika. — Oberkulm, 6. Sager, Rudolf, Mechaniker; Gloor, J., Zuchtstierhalter in Unterkulm; Peter, Rudolf, Kurlis, Sohn in Gontenschwyl. — Reinach, 12. Etter, Joh., Metzger in Zürich; die Ehefrau des Eichenberger, R., Schirijoggelis. — Villmergen, 8. Meier, Joh. Josef, Hafner. — Wohlen, 9. Wohler, Gebrüder. — Zufikon, 10. Karli, Josef, Statthalters. — Zurzach, 7. Konkursmasse des Gild, Emil, Spirituosenfabrikant.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Schatzmann, Elisabeth geb. Meier, Franzhansen von Windisch; Süeß, Jakob, Konrads, gew. Gemeindeammann in Oberflachs; Wüst, Joh., Ziegelknechtälter in Lupfig; Schöbler, Joh., gew. Gemeinderathsersatzmann und Krämer, von Billigen; Keller, Joh., Jakobs' alt Gemeinderath, in Au bei Veltheim. Eingabe 31. März. — Laufenburg. Ursprung, Joh., z. Sonne, gew. Großrath, von Ueken. Eingabe 31. März. — Lenzburg. Häusermann, Jakob, Denzeljakoben, Geflechthändler, von Egliswyl; Gebhard, Friedrich, Johannesen, Kühers, von Möriken. Eingabe 30. März. — Zofingen. Plüß, Rud., Linggen, im Tannacker zu Ryken. Eingabe 10. April.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Spillmann, Heinrich, Maurer, von Villnachern. Eingabe 31. März. — Lenzburg. Weber, Sl., alt Ammanns, gew. Pintenwirth, von Egliswyl. Eingabe 30. März. — Zofingen. Leuenberger, Rudolf, alt Gemeinderath, von Wittwyl, auf Kräzerhof zu Bottenwyl; Nöthiger, Johannes, Daniels, Landwirth und Jäger, auf dem Neudorf zu Uerkheim. Eingabe 15. April.

Geldstage.

Aarau. Geißmann, Louise geb. Günthard, Ehefrau des falliten Joel Geißmann, Metzger, von Mandach, in Buchs wohnhafr; Bolliger, Emil, Tapezierer, von Staffelbach, in Küttigen wohnhaft gewesen; Dalassare, Celestin, Steinbrecher, von Grabbi, Südtyrol, in Küttigen wohnhaft. Eingabe 3 April. — Baden. Neracher, Kaspar, Schuster in Würenlos; Flückiger, Johann Frdch., von Dürrenroth, Bezirk Trachselwald, Kts. Bern, Metzger in Baden. Eingabe 10. April. — Bremgarten. Koller, Moriz, Michellunzen von Berkon. Eingabe 5. April. — Kulm. Frau Senn, Berena geb. Kaspar, Gottliebs, von Unterkulm. Eingabe 10. April. — Laufenburg. Stephan Johann Landwirth, von Hottingen (Baden), wohnhaft in Laufenburg; Winter, Bertha und Theresia, Niklausen von Kaisten; Meng, Johann Fridolin in Frick. Eingabe 29. März.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Kottmann, Peter, Küchechef von Wyden; Küng, Geschwister, Buchbinders von Aristau, in Unterlunkhofen; Jucker, Jakob, Fabrikaufseher in Bremgarten. — Laufenburg. Siegrist, Rud., Maurer, Oelschneiders, von Meisterschwanden. — Zofingen. Fehlmann, Jakob, Dachdecker und Kaminfeger, von Boniswyl, wohnhaft in Zofingen. — Zurzach. Frau Vögeli, Anna Maria, Schneiders, von Kleindöttingen, Gemeinde Böttstein.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 Febr. März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abseit.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Diagramm. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
1	Mittgs. 11.	−0,2	728.4	762,7	E₀	43	l. bwlkt
1.	Abends 9 =	−1.0	726.5	760,8	SE₀	94	Schnee
2.	Morg. 7 =	+1,0	722.6	757,6	SW₀	95	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +1,1 ° C
Minimum −5,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,5 mm.

Februar 1886.

Thermometer: Höchster Stand am 26. Febr.: + 7,4°
tiefster = = 8. = − 7,4°
Barometer: Höchster = = 8. = Abends 9 h: 742,4° (auf 0° reduc.)
tiefster = = 1. = Abends 9 h: 714,1° (auf 0° reduc.).
Niederschlag: 8 Messungen = 47,7 mm.

London, 1. März. Einer Meldung aus Holyhead vom 1. März zufolge, scheiterte der der Dominionlinie gehörige Dampfer „Missouri", aus Boston nach Liverpol, während eines Schneesturms an den Felsen in der Nähe Holyheads. Ein Rettungsbot ist zur Hilfe gegangen.

Petersburg, 1. d. Nach einer Meldung aus Merw vom 20. Febr. haben die Russen am 13. Januar ihren feierlichen Einzug in Pendschdeh gehalten und daselbst russische Verwaltung eingesetzt. Die Bevölkerung eines von Turkmenen bewohnten und Afghanistan zugetheilten Dorfes ist auf russisches Gebiet übergesiedelt.

Pest, 1. März. Auf dem Dachboden des Redoutengebäudes brach in vergangener Nacht Feuer aus. Die den Redoutensaal füllende große Menschenmenge verließ das Gebäude in größter Ordnung, so daß keinerlei Unfall zu beklagen ist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Wilhelm Bertschi, gew. Camionneur, in Aarau, findet die Versteigerung des in **Fahrhabe** bestehenden Vermögens statt: **Dienstag den 2. März 1886,** von Nachmittags 3 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers.

Aarau, 27. Februar 1886.
Die Geldstagsbehörde.

Ha ha Maskenball ha ha!

wo man braucht **Perruques, Vollbärte, Locken, Bartwolle & Schminke,** frühzeitige Anmeldungen erwünscht
Ch. Hagenbuch, Coiffeur.
Am 6. März Abends befindet sich Betreffender zur Bedienung im Saalbau.

Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause meiner Eltern den Beruf als

Damenschneiderin

ausüben werde. Durch geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde trachten eine werthe Kundschaft zu erwerben.
Bertha Huber, Drechslers,
Ziegelrain Nr. 710.

Zu pachten gesucht:
Eine **Bündte** oder ein kleinerer **Garten;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein kleines möblirtes **Zimmer** an eine stille Person, mit oder ohne Kost.

Zu verkaufen oder verpachten:
Ein eingezäunter **Garten;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

In Schmuckgegenständen

jeder Art bin wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solche bestens
R. Ritter-Stahl.

Unentgeltlicher Zuschneidekurs.

Alle Angemeldeten wollen sich **heute Abend punkt 8 Uhr** im **Conferenzzimmer im Schulhause** einfind n behufs Entgegennahme der nöthigen Vorschriften. Nichterscheinende bleiben unberücksichtigt.
Der Vorstand des Frauenvereins.

Krüschlieferung.

Ueber die Lieferung von **Krüsch** für das am 1. April beginnende **Remontendepot III Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Lieferungsangebote (franco Caserne Aarau) sind bis zum 15. März an Hrn. **Hauptmann Wittmer,** eidg. Cavalleriebureau, in **Aarau,** einzureichen.

Das berühmte

Salvator-Bier

aus der Zacherl'schen Brauerei in München wird Mitte März zum Versandt gelangen. Gefl. Aufträge in Faß und Flaschen bitte mir, um prompte Spedition zu ermöglichen, gefl. baldmöglichst zukommen zu lassen.
E. Maurer z. Kreuz.

Masken-Ball.

In den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen** liegen die noch verfügbaren Eintrittskarten auf und zwar

Für maskirte Balltheilnehmer	a Fr.	3. —
„ **nichtmaskirte** „	„ „	4. —
„ **nummerirte Zuschauerplätze**	„ „	3. —
„ **die Gallerie**	„ „	1. 50

Die schönsten und originellsten Costumes werden von einer durch das Comité gewählten Jury prämirt.



Maskenball.

Frau Theez-Amsler, Costumière,
zeigt ergebenst an, daß sie mit einer großen Auswahl neuen, eleganten **Costumes für Herren & Damen,** sowie **Dominos & Larven** am 5. März im Probelokal des Saalbaues, erster Stock, sich aufstellen wird. **Billige Miethpreise.**

Den verehrten Geschäftsleuten zur Nachricht, daß ich von heute an die Märkte in **Frick und Brugg** besuchen werde mit einer Auswahl **neuer Feilen und Raspeln** und verschiedenem **Schusterwerkzeug.** Alte Feilen werden gegen neue eingetauscht, auch werden solche zum **Hauen** angenommen.
Achtungsvollst
L. Geiger, Feilenhauer
von **Laufenburg.**

Jahr- & Viehmarkt in Muri

Montag den 8. März.

Nachdem ich von einem Kurse in der **Kunst- und Frauen-Arbeitsschule Boos in Zürich** zurückgekehrt bin, empfehle ich mich zur Anfertigung von:

Herren- und Damenhemden,
Knabenhemden,
Damenhosen,
Bett- und Morgenjacken,
Damen- und Kinderschürzen

2c. bestens.
Für das Anfertigen von **Knabenkleider,** in welcher Branche ich ebenfalls Unterricht genossen, erlaube mir, mich ganz besonders zu empfehlen
Frau **Bolliger-Manger,**
Pelzgasse 130.

Zu miethen gesucht:
Für stille Leute ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern, wenn möglich im Freien. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L.** poste restante **St. Gallen.**

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag 4. März, Abends 8 Uhr, im **Rößli.**

Vortrag
des **Hrn. Hptm. Rey** (Fortsetzung): Das Gefecht von Langensalza.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Wettgesang.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 3. März, Abends 5 Uhr.



Chinesen! Rendez-vous morgen Mittwoch 12 Uhr. Volksküche. Knoblauchsalat.

Heilsarmee! Cadresübung Dienstag Abends 8 Uhr im Saalbau.
Stylprobe des zum Angriff auf den chinesischen Kaiser
S'isch mer Wurscht
von Zürich akkommandirten Divisionärs Schaafbatzenklemmer.
Fassen der Kriegsgurgelschmiere.

Volksküche in Aarau
(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Mittwoch den 3. März:
Grießuppe,
Rindsbraten,
Reis.
Marckenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Bringe den Damen von Aarau und Umgebung höflichst in Erinnerung, daß bei mir stets selbstverfertigte

Corsets

zu haben sind, auch werden zum **Waschen und Ausbessern** angenommen.
Louise Frank, Corsetschneiderin.

Ia. Corinthen

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
Jakob Rohr.

Zu verkaufen:
Ein Stück Rebland,
½ Jucharte, an guter Lage in Biberstein. Sich zu melden bei
E. Häuptli, Drechsler, Aarau.

Zu verkaufen:
Ca. 1400 Liter letztjährigen
Wein
aus den Bibersteiner Schloßreben. Angebote nimmt entgegen
Andreä, Fondsverwalter.

Heu
in Waggonladungen à **200 Ctr.** versendet nach allen Stationen zu billigstem Preise. (H-916-Z)
H. Gubler, Heuexport,
Frauenfeld (Ct. Thurgau.)

Magd gesucht!
Man sucht für sofort nach Bern eine **gute, saubere Magd,** 20 -30 Jahre alt, die **gut kochen kann.** 20 Franken Lohn monatlich Offerten mit Zeugnissen zu adressiren: **Frauen Joannot-Baltisberger in Bern.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen in Aarau als
Glätterin
auf die Stör.
Alwina Spengler,
Rain 820 Aarau.

Frisch erhalten eine große Auswahl in
Hutfedern & Strohhüten.
Auch werden Hüte billig gewaschen und umgeändert.
A. Sennhauser-Goßewisch,
Rain 826.

Lehrlings-Gesuch.
Ein gutgeschulter **Jüngling** mit schöner Handschrift auf ein hies. Bureau. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Maskenball-Briefkasten.
An C. B. Projekt ist in's Wasser gefallen aus Ueberfluß an Courage-Mangel. Hoffen auf Wiederaufnahme durch Dritte.
K. S. Melden Sie sich in den Buchhandlungen, aber schnell. Wir hausiren nicht.

Emission von 2500 Aktien
der
Pilatus-Bahn.

Aktienkapital: Fr. 2,000,000 in 4000 Aktien à Fr. 500.

Hievon bereits fest übernommen 1500 Aktien.

Die Unterzeichneten eröffnen hiemit die Subscription auf den Rest von 2500 Aktien der zu begründenden

Pilatus-Bahn-Gesellschaft.

Indem sie auf den ausführlichen Prospekt des Unternehmens verweisen. der bei den unterzeichneten Subscriptionsstellen vom 26. Februar an gratis bezogen werden kann, laden wir zur Subscription am 4. und 5. März ein und bemerken an diesem Ort nur kurz:

1. Das für die Bahnanlage anzuwendende System übertrifft nach dem übereinstimmenden Urtheil der mit der Prüfung betrauten Fachleute und Experten an Solidität und Sicherheit jedes für solche Steigungen bisher angewandte Zahnradsystem.
2. Die Zahl der jährlich den Pilatus besteigenden Personen beträgt durchschnittlich 3000. Das Unternehmen basirt auf der Voraussetzung, dass, wenn die Bahn nur von der fünffachen Zahl der bisherigen Besucher des Berges benutzt werden sollte, eine Verzinsung des Aktienkapitals von 7½% sich ergeben würde. Im Uebrigen wird, was die Bedeutung des Pilatusberges, seine Hochgebirgsnatur, seine Rundsicht, seine Lage, seine Zugänglichkeit vom Fremdenplatz Luzern aus, mit seinen mehr als hunderttausend Fremden per Jahr, anbelangt auf den Prospect und die statistischen Angaben verwiesen.
3. Die Conzessionsinhaber, welche sich selbst mit einem namhaften Betrage betheiligen, übernehmen die Erstellung der vollständigen Bahn mit Betriebsmaterial laut Vertrag um die feste Summe von Fr. 1,900,000, wodurch für Durchführung des Unternehmens innerhalb der vorgesehenen Anlagekosten die grösstmögliche Sicherheit geboten wird.
4. Die Vorarbeiten, sowie die Ausführungspläne für die Bahnanlage sind vollendet und Letztere von den zuständigen Behörden genehmigt, so dass nach Constituirung der Gesellschaft der Bau sofort in Angriff genommen werden kann.

Zürich, den 24. Februar 1886.

Locher & Cie. Ed. Guyer-Freuler.

Auszug aus den Subscriptions-Bedingungen.

Auf Grundlage des von den Herren Locher & Cie. und Ed. Guyer-Freuler in Zürich ausgegebenen Prospectes und Bauvertrages für eine schmalspurige Zahnradbahn von Alpnach-Stad auf den Pilatus, sowie auf Grundlage des Statutenentwurfes für eine Pilatus-Bahn-Aktien-Gesellschaft wird hiemit die Subscription auf das vorgesehene Aktienkapital von Fr. 2,000,000, eingetheilt in 4000 Aktien à Fr. 500, zu folgenden Bedingungen eröffnet:

1. Die Aktien werden pari ausgegeben.
2. Von den 4000 Aktien sind bereits 1500 Stück à Fr. 500 = Fr. 750,000 fest übernommen. Die Zeichnung auf die restirenden 2500 Aktien findet statt am *4. und 5. März 1886* bei den unten bezeichneten Zahlstellen.
   Die Subscribenten haben sich einer allfälligen Reduction ihrer Zeichnungen zu unterziehen.
3. Gleichzeitig mit der Zeichnung sind 10% des Betrages = Fr. 50 per Aktie baar einzuzahlen und ein weiterer Betrag von 10% = Fr. 50 bei der definitven Zutheilung. Für diese erste Einzahlung von 20% = Fr. 100 per Aktie werden auf den Namen lautende Interims-Aktien ausgegeben.
4. Die weitern Einzahlungen erfolgen den Statuten gemäss (§ 5) nach Anordnung des Verwaltuugsrathes in Raten von nieht mehr als 20% = Fr. 100 per Aktie und nach mindestens einmonatlicher Vorher-Aufforderung durch die obligatorischen Publikations-Organe.
5. Während der Bauzeit d. h. für den Zeitraum vom 1. Juni 1886 bis 31. Dezember 1888 werden die eingezahlten Beträge des Aktienkapitals pro rata von 4% p. A. verzinst.

Der ausführliche Prospect und die Subscriptionsbedingungen, sowie der Statuten-Entwurf können bei den untenbezeichneten Zeichnungstsellen bezogen werden, wo auch der Bauvertrag, die Gutachten, Pläne und Zeichnungen einzusehen sind.

Die öffentliche Subscription findet statt

Donnerstag den 4. März und Freitag den 5. März 1886

und zwar

in **Zürich:**	Schweizerische Kreditanstalt.
„ **Basel:**	Basler Handelsbank.
„ **Luzern:**	Bank in Luzern.
	Kreditanstalt.
	Falck & Cie.
„ **Bern:**	Berner Handelsbank.
„ **St. Gallen:**	Wandry & Dorn.
„ **Winterthur:**	Bank in Winterthur.
„ **Aarau:**	Aargauische Bank.

(O. F. 466.)

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 52.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. März 1886.

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. März. Die Einnahmen der schweizerischen Zollverwaltung betrugen im Monat Februar Fr. 1,606,247. 22. Die Mehreinnahme gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres beläuft sich auf Fr. 84,822. 86. Für die Monate Januar und Februar ergaben die Zölle Fr. 2,996,185. 67 oder Fr. 174,020. 80 mehr als in den gleichen Monaten des Vorjahres.

Am Samstag waren die höhern Sanitäts-Offiziere der schweiz. Armee, Obersten, Oberstlieutenants und Majore, im Bahnhofrestaurant Olten versammelt, um ein von einer Spezialkommission, bestehend aus den HH. Obersten Feiß, Pfyffer, Künzli, Ceresole, Oberfeldarzt Dr. Ziegler, Ober-Sanitätsinstruktor Dr. Göldlin und Divisionsarzt Dr. Bircher entworfenes Reglement über den Sanitätsdienst zu berathen und zu begutachten. Die Versammlung beantragte an demselben verschiedene Abänderungen. Die Kommission wird dieselben prüfen und der Bundesrath hierauf den Text endgültig feststellen.

— Aarau. Das von Hrn. Fr. Niggli, Lehrer, anläßlich der Sempacherfeier im Verlage von Herrn H. R. Sauerländer herausgegebene Drama „Arnold von Winkelried" findet eine günstige Beurtheilung. Es muß uns besonders erfreulich sein, schreibt das „Luz. Tagbl.", daß der Aargau, der im Jahre 1386 so manchen Krieger als Feind gegen Luzern aussandte, nun auch eine ehrenvolle Festgabe zu dem großen Gedenktage liefert, eine Festgabe, die ganz durchdrungen ist von freundeidgenössischer Gesinnung und augenscheinlich das Ziel erstrebt, einen hochpatriotischen Beitrag zur Verherrlichung der hehren Feier zu bieten. Was speziell das Verhältniß des Verfassers zur innern Schweiz — um das hier sofort beizufügen — anbetrifft, so ist dasselbe unverkennbar ein sehr sympathisches; aber glücklicherweise spricht es sich nicht in einzelnen überschwänglichen Lobreden aus, sondern vielmehr in einer durchgängig wohlwollenden Haltung des Drama's. Ein äußeres Zeichen der Geneigtheit dürfen wir schon in dem Umstande erblicken, daß die Dichtung zwei Luzernern gewidmet ist.

Mit seiner Ausführung strebt Herr Niggli sichtlich darnach, die Personen, Ereignisse und Thaten nach ihrem geschichtlichen Standpunkte und in ihrer geschichtlichen Bedeutung zu erfassen und uns vorzustellen; er schuf ein historisches Stück im strengsten Sinn des Wortes, insofern er einerseits von der ihm zustehenden poetischen Freiheit einen sehr sparsamen Gebrauch machte, andrerseits fast ausschließlich solche Motive wählte, welche mit der eigentlichen Haupt- und Staatsaktion in der allerengsten Beziehung stehen.

Eine angenehme Abwechslung zu den Aufregungen der politischen Verwickelungen folgt nachher in der kräftig gezeichneten Idylle, wo die Obwaldner ihre Nationalspiele üben und zwei rüstige Lieder einflechten. Wenn sonst noch sich die Phantasie des Dichters von der Geschichte abwendet und sich frei bewegt, so weilt sie am liebsten in der Familie Winkelrieds. Schon der Titel des Stückes und der ganze Plan mußte dazu rathen. Es steht in der That dem Schauspiel wohl an, daß der Hauptheld, welcher im gewaltigen Entscheidungskampfe den ersten Platz einnimmt, zu Hause im Verhältniß zu Frau und Kind die altdeutsche Gemüthsinnigkeit unverhohlen offenbart. Es ist uns das willkommener, als wenn irgend eine gesuchte Liebesepisode mühselig eingeflickt würde. Denn so tritt uns Winkelried menschlich näher, und sein Opfertod erscheint noch um Vieles erhabener.

— Baden, 2. März. Die Versammlung zur Gründung eines Diözesan-Cäcilienvereins war nach dem „Vaterld." von 68 Mitgliedern besucht. Sämmtliche Kantone des Bisthum Basel waren vertreten. Es wurden Statuten berathen und angenommen. Das leitende Komite wurde bestellt aus den HH. Domkaplan Walther in Solothurn, Direktor Arnold in Luzern und Fröhlich in Dießenhofen.

— Am 15. März wird in Wettingen eine Aufnahmsprüfung für Lehramtsaspiranten abgehalten und werden Väter, die an der Berufswahl ihrer Söhne stehen, auf diese Prüfung aufmerksam gemacht. Der aarg. Lehrerstand hat sich in den letzten Jahren so schwach rekrutirt, daß für eine Reihe von Jahren die Nachfrage nach Lehrern eine größere sein wird, als das Angebot, welches das Seminar machen kann.

— In Muri starb letzten Samstag der auch in weitern Kreisen bekannte und geachtete Hr. alt Großrath Jost Küng im Alter von 79 Jahren.

— Als Mitglied und Präsident der Kirchenpflege Muri wurde Herr Bezirksrichter Strebel und als Mitglied der Flurkommission Hr. Ammann Rey gewählt.

— Ueber Maisstärkefabrikation. Im Herbst 1885 wurde ich mit dem Montiren einer Maisstärkefabrik in Deutschland betraut. Vor Kurzem bin ich, nachdem ich nach Vollendung der Aufstellung noch mehrere Wochen das Werk in Thätigkeit sah und die Funktionen und alle Apparate genau beobachten konnte, wieder in die Heimath zurückgekehrt.

Da ich mich von der Einfachheit des ganzen Fabrikationsverfahrens überzeugen konnte und sah, wie sogar die Abfälle, welche das beste Mastfutter für Vieh sind, höchst vortheilhaft verwerthet werden können, so glaube ich daß die Rentabilitä, einer derartigen Fabrik außer allem Zweifel steht, besonders da die Einfuhr fabrizirter Stärke per Jahr zirka 25,000 Meterzentner ist. Somit ist ersichtlich, daß unsere inländische Fabrikation bei weitem das Bedürfniß nicht deckt.

Erlaube mir hiermit, die Industriellen der Schweiz, deren Etablissemente nicht die vollen zur Verfügung stehenden Wasserkräfte ausnützen, auf die Fabrikation der Maisstärke aufmerksam zu machen, zudem meines Wissens in der Schweiz derartige Industriezweige noch nicht Fuß gefaßt haben.

Jedem, der sich für die Sache interessiren sollte, ist gerne bereit schriftlich oder mündlich nähere Auskunft zu ertheilen Jakob Soder, Mechaniker in Rheinfelden.

Bern. Im hiesigen Handwerker- und Gewerbeverein hielt Hr. Huber, Beamter des Handelsdepartements einen recht interessanten Vortrag über die Wirkungen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages auf die schweizerische Industrie. Er gelangt nach dem „Schweizer Volksfr." zum Schlusse, gegen Deutschland aufzukommen ist schwer, ein Uebergang zum Schutzzolle gerechtfertigt, die Kündigung des deutschen Handelsvertrages eine zweischneidige Waffe, daher ein Abwarten, bis in Deutschland ein Systemwechsel eintrete, vielleicht am empfehlenswerthesten. Hr. Buchdrucker Haller-Goldschach empfahl als Mittel, um der jetzigen Kalamität und damit verbundenen Muthlosigkeit entgegenzuwirken 1) Umgestaltung der Sekundarschule (theilweise auch Primarschule) und Gewerbeschule, vermehrte Zuwendung der Schüler zum Gewerbe; 2) Ausbildung des Lehrlingswesens; 3) Ausbildung und Ausdehnung der Gewerbe-

---

13

Feuilleton.

Adriana.

Eine altvenetianische Geschichte.
Neuerzählt von Otto v. Breitschwert.

In höchster Beängstigung hob Graf Montalto die Bewußtlose empor und trug sie an's offene Fenster, um ihr frische Luft zu verschaffen. Es dämmerte schon; aber man sah eine Gondel den Kanal heruntergleiten, die vor dem Palast hielt, dann war es, als ob aus den dichtbelaubten Bäumen, die vor den Fenstern standen, ein Lauscher sich herunterließe und in der Gondel Aufnahme fände. Man hörte ein Hohngelächter als die Gondel vom Gestade abstieß.

Graf Montalto nahm diese Vorgänge nicht gleichgiltig auf, seine eifersüchtige Phantasie brachte das Hohngelächter und die Belauschung in unmittelbaren Zusammenhang mit dem Geheimniß, das Adriana ihm verbarg. Aber nur so lange Adriana bewußtlos war dauerte dieses Mißtrauen an. Als sie zu sich selbst kommend, mit einem liebevollen Blicke, dankbar lächelnd zu ihm aufsah und ihr Vertrauen zu ihm wenigstens durch die Sprache der Augen, durch ihre ganze hingebende Haltung kundgab, da fühlte er, daß er Unrecht thäte, Adriana's Unschuld in Zweifel zu ziehen, und er seufzte nur innerlich: ach, wenn sie endlich sprechen wollte!

Adriana's Dienerinnen fanden sich ein. Montalto selbst hatte in der ersten Bestürzung über die Ohnmacht nach ihnen gerufen; er überließ die Theure ihrer Pflege und ging tiefbetrübten Herzens hinweg.

Noch in der Nacht ward ihm aus dem Dogenpalast ein Schreiben, dessen Schriftzüge von Adriana's Hand waren und das ihn doch so schwer verwundete, wie es nie die Waffe eines grimmigen Feindes gekonnt hätte. In wenigen Zeilen war darin die tiefste Theilnahme für Montalto's Glück ausgesprochen, er aber von seinem Eheversprechen entbunden und ersucht, „die unglückliche Adriana zu vergessen".

Ein hitziges Fieber ergriff Montalto, nachdem er Tag und Nacht über diese glückvernichtende Botschaft gebrütet und sich in vergeblichem Sinnen und Spüren nach dem Grund all' dieser befremdenden Vorgänge, erschöpft hatte. Die ganze Stadt trug Leid ob seiner Erkrankung. Seine glänzenden Thaten, sein muthiges, patriotisches Auftreten, seine gewinnende Erscheinung, verbunden mit dem biedersten Charakter, hatten ihn zur Freude und Hoffnung des Volkes gemacht. Die Soldaten hatten zu seinem Feldherrntalent das höchste Vertrauen, und Justiniani bezeugte die Wichtigkeit, einen solchen Mann der That und des Rathes im Kampfe gegen Sforza zur Seite zu haben. Graf Montalto selbst aber dachte nicht mehr an Kriegszüge noch staatliche Würden. Die Entmuthigung, welche er als Bewerber um Adriana erlitten hatte, schwebte wie eine düstere Wolke über seinem Dasein und machte es ihm öde und gleichgiltig. Er war kaum wieder zu Kräften gelangt, als er eifrigst nach Adriana fragte. Man sagte ihm, sie sei bleich, unglücklich, weine viel und wolle sich in ein Kloster zurückziehen. Justiniani aber, ihr greiser Vater, berene bitterlich den Augenblick, da er sein friedliches Thalparadies in Dalmatien verlassen, um in eine Welt, die von Heimtücke untergraben und verbittert sei, zurückzukehren. Wäre nicht die Kunde von großen feindseligen Rüstungen der Genuesen und anderer Gegner nach Venedig gelangt, der alte Feldherr hätte die Dogenwürde niedergelegt und wäre mit seinem bleichen Kinde nach Dalmatien zurückgekehrt.

Montalto schwebte eine Zeit lang zwischen Leben und Tod. Er kam nur langsam wieder zu Kräften, weil die Gedrücktheit seines Gemüths auch die Energie des körperlichen Organismus minderte. Einige Aufheiterung verdankte Graf Montalto nur der Musik und oft wurde der Sänger Vincentio an sein Krankenlager gerufen, um mit Gesang und Saitenspiel die Seele des Leidenden zu erquicken. Die Mannigfaltigkeit der Talente des jungen Mannes, die Lebhaftigkeit seiner Erzählungen und musikalischen Vorträge nahm den Grafen sehr für den beliebten Improvisator ein.

Eines Abends als Vincentio wieder zu Graf Montalto kam, fand er den Kranken in höchster Aufregung, und wagte ihn um die Ursache zu befragen. Der Graf warf einen Brief auf den Tisch und rief: „Hier ist die Erklärung von Allem was mich elend gemacht und mich halb von Sinnen gebracht hat. — Oder sollte auch hier weibliche Falschheit im Spiele sein?"

Vincentio las den Brief. Er war ohne Unterschrift und besagte, daß die Schreiberin desselben, eine zu Adrianas Umgebung gehörende Dame die Ursache des Verlöbniß-Abbruches zufällig entdeckt habe und zwar in einem geheimen Bericht, der Adriana zugekommen, wonach Montalto sich insgeheim mit einer schönen Jüdin von Ferrara vermählt hätte. Dieses Ereigniß sollte während eines seiner früheren Feldzüge stattgefunden haben, auch sei plötzlich eine junge Frau von seltener Schönheit in Venedig angelangt, welche mit Signora Adriana eine Unterredung hatte und ihr jeden Zweifel an dem Bestehen des geheimen Ehebündnisses benahm. Außer Stande, gegen Montalto eine Anklage der Treulosigkeit und der Entehrung ihrer Familie auszusprechen, habe Adriana sich entschlossen, Stillschweigen zu beobachten und ihre Enttäuschung im Kloster der Santa Maria Dolorosa in Sardinien zu verbergen.

halle; 4) bessere Ausbildung und Ausnützung der Muster- und Modellsammlung; 5) Ausbildung des Genossenschaftswesens; 6) Kreirung einer Handwerker- und Gewerbebank; 7) vermehrte Vertretung der Gewerbetreibenden in den Behörden. Hr. Reg.-Rath v. Steiger bedauerte, daß die Schweiz durch den Vertrag mit Frankreich und die Meistbegünstigungsklausel zu Gunsten Deutschlands verhindert sei, den Zoll auf Alkohol zu erhöhen. Ihre Spritbrennerei werde nun durch die deutsche Konkurrenz ruinirt und sei selber in ihrer Alkoholgesetzgebung gehindert. Leider könne man vor Ablauf des Handelsvertrages mit Frankreich die Tariffrage nicht anders regeln. — Nächster Tage findet eine zweite Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins zur Besprechung der Kündigungsfrage statt.

Bern. Der Große Stadtrath wird auf Freitag den 5. März einberufen zur Behandlung: 1) Der Anfrage des Herrn Stadtrath Hunziker über den Stand der Studien für eine neue Ueberbrückung der Aare von der Stadt aus nach der Nordseite; 2) des vom Gemeinderath unter'm 22. Februar genehmigten Antrages des Herrn Vize-Stadtpräsidenten Brunner betref. Revision des Gemeindestimmregisters.

Zürich. Wegen brutaler Behandlung eines Akademikers durch Polizisten letzten Freitag, bereitet sich eine allgemeine Studentenbewegung vor. Montag waren in Universität und Polytechnikum durch Anschläge der Studenten beider Hochschulen zu einer allgemeinen Versammlung in die Tonhalle einberufen.

— Das seit drei Tagen vermißte Dienstmädchen ist am 2. ds. wieder gefunden und gesund zu seiner Herrschaft zurückgekehrt.

Luzern. Der Große Rath ist zu seiner ordentlichen Frühlingssession zusammengetreten. 50 Bürger von Gelfingen petitioniren, der Beschluß des Großen Rathes auf Herabsetzung des Zinsfußes für Hypothekardarleihen auf 4½% möchte auch auf die schon bestehenden Hypotheken ausgedehnt werden. — In Willisau wurde der liberale Fabrikant Josef Huber in den Großen Rath gewählt, in Schüpfheim der Ortsrichter Richard Emmenegger.

Uri. Die Gotthardbahn will im Kanton Uri verschiedene neue Anlagen erstellen: so neue Wasserleitungen in Göschenen (von Abfrutt her) und Erstfeld (von den Schützen her), eine bedeutendere Bahnhoferweiterung in Flüelen für den Personenverkehr und endlich in Göschenen eine sogenannte Viehrampe. Dazu beabsichtigt die Direktion, den Gruonbach in Flüelen zu korrigiren und hiefür eine Bundessubvention nachzusuchen.

— Von Seelisberg wird dem „Vaterld." gemeldet: „Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich Samstag Nachmittag hier zugetragen. D. Herzog von Münster (Luzern), mehrjähriger Gärtner im Hotel Sonnenberg, war nebst einem andern Arbeiter mit Wegräumen von Schnee beschäftigt, den sie in Körben per Schlitten unweit der Pension „Grütli" über die Fluh hinunterschütteten. Der Gärtner, keine Gefahr ahnend, ritt sorglos auf seinem Schlitten, konnte jedoch nicht zeitig und kräftig genug anhalten, wurde über die Mauer hinausgedrückt, fiel über die zirka 300 Fuß hohe Felswand in das sog. Breitband hinunter, kollerte bis an den Rand des zweiten Felsabhanges, wo man ihn mit total zerquetschtem Kopf und gebrochenen Gliedern antraf. Unter größter Lebensgefahr mußten sich die Männer an Seilern hinunterlassen, um den Leichnam aufzuheben.

— In Basel beabsichtigt die elsässische und französische Kolonie, den 37 im Jahre 1871 dort verstorbenen Internirten ein Denkmal zu errichten. Es sollen zu diesem Behufe die Leichen in ein einziges Grab auf dem Kannenfeld zusammengetragen werden. Die Gesammtkosten werden sich auf etwa 12,000 Fr. belaufen.

— Laut „Basl. Nachr." vermachte der unlängst in Havre verstorbene Basler, Georg Schmidt, dessen Handlungshaus einen Weltruf hatte und dessen Privathaus allen Landsleuten in liebenswürdiger Weise offen stand, dem hiesigen Waisenhaus Fr. 30,000.

Frauenfeld, 2. März. Eine Motion, bei den Bundesbehörden auf Abschluß von günstigeren Handelsverträgen im Interesse der Landwirthschaft zu dringen, wird vom Großen Rath erheblich erklärt; ebenso eine Motion auf Wiedereinführung einer besondern Biersteuer. Der Große Rath erledigte in seiner zweitägigen Sitzung als Haupttraktanden die Jahresberichte des Regierungsrathes und des Obergerichtes pro 1884 und die Detailberathung des Gesetzes betreffend bedingte Entlassung und Begnadigung. (B. N.)

— Bellinzona, 2. d. Der Gemeindepräsident Bolla von Olivone, den der Regierungsrath am letzten Samstag Abends angeblich wegen unregelmäßiger Geschäftsführung hatte verhaften lassen, ist wieder entlassen worden. Die stark aufgeregte Bevölkerung erblickt in der drakonischen Maßnahme die Fortsetzung der früheren politischen Verfolgungen.

Waadt. Die waadtländische Offiziersgesellschaft ließ im Lauf dieses Winters auf eigene Kosten mit Unterstützung des eidgen. Militärdepartements und der Genfer und Walliser Militärdirektionen, der Genfer Offiziersgesellschaft und des Staates Waadt die Kaserne de la Pontaise in Lausanne im Innern hübsch decoriren und ausmalen. Die Auslagen betrugen mehr als Fr. 4000. Letzten Samstag wurde das Werk dem Staat feierlich übergeben und von Staatsrath Golaz in aller Form mit einer warmen Dankrede in Empfang genommen.

Genf, 2. März. Staatskanzler Chalumeau ist gestorben.

Neuenburg. Zu der im Herbst 1887 in Neuenburg stattfindenden schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung bewilligt die Munizipalität Neuenburg die unentgeltliche Benutzung des im Osten der Stadt neu aufgeschütteten Terrains und Fr. 6000 Subvention. Das eidgen. Landwirthschaftsdepartement wird für die Ausstellung einen Kredit von Fr. 100,000 von der Bundesversammlung erbitten.

Belgrad, 2. März. Die Türkei schlug eine Redaktion des Friedensartikels vor, nach welcher es einfach heißt: Der Friede ist hergestellt, ohne daß der Freundschaft Erwähnung gethan wird. Serbien nahm diese Redaktion an. Die Unterzeichnung des Friedens scheint unmittelbar bevorzustehen.

Bukarest, 2. März. Mijatowitsch erhielt ein Telegramm von Garschanin, welches ihm mittheilte, daß Serbien den neuen von der Türkei vorgeschlagenen Artikel angenommen habe.

Paris, 2. März. Im Ministerrathe versicherte heute Morgen Freycinet, daß zwischen Serbien und Bulgarien Uebereinstimmung hergestellt sei und daß gegenwärtig ein Arrangement als gesichert erscheine.

Die Lage in Decazeville ist unverändert; weder die Gesellschaft noch die Arbeiter machen Miene, eine versöhnliche Haltung einzunehmen. Die Regierung verhält sich neutral und sucht einzig die Ordnung aufrecht zu erhhalten.

Paris, 1. März. Der Radikale Susini wurde in Korsika gewählt.

Rom, 28. Febr. Berichte aus Calabrien melden, daß durch Wolkenbrüche 25 Häuser fortgerissen worden sind.

General Sacchi ist gestorben. Er war 1825 geboren, hat die Kämpfe der Jahre 1848 und 1849 mitgemacht, focht 1859 als Major der Alpenjäger mit, machte im folgenden Jahre den Zug der Tausend mit und 1866 als Generalmajor den Krieg gegen Oesterreich. Seit 1876 war er Senator des Königreichs.

— Ein gewaltiger Krach hat einen großen Theil der italienischen Presse betroffen. Die „Opinione" hat für 1885 ein Defizit von 60,000 Lire, „Riforma" ein solches von 30,000 Lire, „Liberta" von 50,000 Lire, „Rassegna" von 100,000 Lire und die „Tribuna" von 150,000 Lire. Die „Gazzetta d'Italia" soll, Mangels an Mitteln, ganz eingehen.

In Rom fand eine Feier zum Gedächtnisse Giordano Bruno's statt, der im Jahr 1600 als Ketzer auf dem Campo dei Fiori daselbst verbrannt wurde. Zur Errichtung eines Denkmals für den unerschrockenen Philosophen und Vorkämpfer der Gedankenfreiheit ist eine Summe von 32,350 Lire durch Beiträge aus allen Ländern zusammengeflossen. Das Denkmal soll sich auf derselben Stelle erheben, wo einst der Scheiterhaufen stand, auf dem Giordano Bruno den Märtyertod gefunden hat.

Wien, 27. Febr. Die Politische Korrespondenz meldet aus Belgrad: Garaschanin erklärte dem türkischen Gesandten, Serbien könne den von der Pforte vorgeschlagenen Friedensartikel nicht annehmen, weil von serbischer Seite bereits ein Vorschlag gemacht worden, welcher den Wünschen der Mächte nach baldigem Friedensabschluß entspreche, und weil es glaube, aus Rücksicht auf die Mächte, welchen der serbische Vorschlag mitgetheilt sei, keine Aenderung annehmen zu sollen, bevor die Mächte sich darüber ausgesprochen hätten.

Wien, 1. März. Graf Savorgiano da Savogna aus Torre bei Udine reiste seiner Gemahlin, eine geborene Comtesse Favetti, nach Görz nach, wohin diese mit einem Advokaten, Dr. Matinssi ohne sein Vorwissen einen Ausflug gemacht hatte. Der Graf traf das Päärchen im Saale des Hotel „Zu den drei Kronen" und feuerte aus einem Revolver fünf Schüsse auf dasselbe ab. Die Gräfin erlitt schwere Verletzungen, der Advokat blieb unverletzt. — Die Kaiserin und die Erzherzogin Marie Valerie reisten zu sechswöchigem Aufenthalt nach Baden Baden ab. — Der Brünner Hochschulprofessor Dr. Theodor Weiß, geboren in Braunschweig im Jahre 1833, erschoß sich wegen eines Rückenmark-Leidens.

London, 2. März. Ein großer Schneesturm hat in England die Eisenbahnverbindungen unterbrochen.

Die Handelsbank von Süd-Australien in Adelaide mit Filiale in London, stellte ihre Zahlungen ein. Die Passiven betragen eine Million Pfund.

Aus Würtemberg, 27. Febr. Ein entsetzliches Brandunglück hat in der Nacht zum 26. Februar in Calmbach bei Wildbad fünf Menschenleben zum Opfer gefordert. Die beklagenswerthe Wittwe Bart rettete nur mit Mühe das nackte Leben und ein Kind, während ihr Mann, Schneider und Nachtwächter Barth, 40 Jahre alt, und vier Kinder im Alter von 15, 12, 9 und 1½ Jahre, den Feuertod erlitten. Das 5järige Kind und die arme Frau stehen nun augenblicklich völlig entblößt und bedürfen schneller Hilfe.

Lörrach hat die Erstellung einer auf 200,000 Mk. geschätzten Wasserleitung beschlossen.

Kaiserslautern, 28. Febr. Vor einigen Tagen wurde hier ein Mensch entdeckt, der nach den Kämpfen bei Metz im Jahr 1870 mit Sack und Pack bei dem Regiment Nr. 117 desertirt und in den Regimentslisten als vermißt aufgeführt war. Der kecke Versuch, Papiere aus der Heimath, einem Dorf bei Worms, behufs seiner Verheirathung zu erlangen, führte zur Entlarvung des Deserteurs, der sich seit 1873 unter falschem Namen hier aufgehalten hatte. Als Merkwürdigkeit sei erwähnt, daß der Name des Ausreißers auf der Ehrentafel prangt, welche das Regiment seinen im Heldenkampf gefallenen Kameraden errichten ließ.

Köln, 28. Febr. Zum Oberbürgermeister von Köln ist heute der jetzige Oberbürgermeister Becker von Düsseldorf mit 21 von 37 Stimmen gewählt worden.

New-York, 28. Febr. In den nordatlantischen Staaten wüthet ein Orkan, so heftig, wie er seit den jüngsten 15 Jahren nicht dagewesen.

Der Gesandte von Uruguay in Paris hat von dem Präsidenten der Republik aus Montevideo nachstehendes Telegramm vom 23. d. erhalten: „Sagen Sie Jenen, die sich mit einer Revolution in Uruguay beschäftigen und die erklären, daß die Bewegung 5000 Mann mit Krupp'scher Batterie 2c. habe, daß die Regierung 25,000 Mann hat, mit 20,000 Remingtongewehren, 10 Krupp'schen Batterien und 40 Nordenfelt'sche Kanonen, um sich geachtet zu machen und alle Jene zu besiegen, welche den öffentlichen Frieden stören wollen. Bis zu diesem Augenblick gibt es nicht einen einzigen Revolutionär im Lande."

Nach dem offiziellen Organ der Regierung von Argentinien sind ganz im Süden von Patagonien bedeutende Goldlager entdeckt worden, welche eine reichere Ausbeutung versprechen als die Goldlager von Kalifornien und Australien. Der Staatskasse von Argentinien wird diese Entdeckung wohlthun, denn in neuerer Zeit hatte dort das Papiergeld Zwangskurs.

In Yldiz-Kiosk zu Konstantinopel fand vor einigen Tagen ein großes Maskenfest statt, zu dem auch die Damen aus den Harems der Würdenträger geladen waren. Die Lieblingsgattin des Sultans erschien als Rococo-Dame, viele Harems-Schöne waren als Bäuerinnen, Wiener Wäschermädchen, Pagen 2c. gekommen. Ein unsichtbar plazirtes Orchester spielte zum Tanze auf, bei dem die Damen des Serails zeigten, daß sie von ihrer Lehrmeisterin, einer ehemaligen Tänzerin der Pariser Oper, Walzer, Polkas und Quadrillen ganz vortrefflich gelernt hatten. Der Sultan sprach seine Befriedigung über das Fest

aus und dankte wiederholt den Gemahlinnen der Botschafter, welche den Impuls zu demselben gegeben. Einige Sensation erregte es, daß ein kokettes Wäschermädchen dem Sultan mit dem Fächer auf den Arm schlug; der Padischah wandte sich überrascht um, die Dame demaskirte sich sofort — es war eine ausländische Diplomatengattin.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. März. (W. L.)

Die bisherige sehr feste Tendenz des Weizengeschäftes bleibt unverändert. Infolge sehr mäßigem Angebot und wesentlich höhern Forderungen der Eigner vollzog sich der Verkehr während der letzten Woche etwas schleppend, besserte sich aber gegen Schluß der Woche, indem von sämmtlichen Exportplätzen neuerdings höhere Notirungen und geringere Zufuhren signalisirt wurden. Die Käufer zeigen sich williger, so daß die Preise sich heute durchschnittlich 50 Cts. per Kilozentner höher stellen. Hafer findet ebenfalls guten Absatz.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Rus. W.	Fr. 22 —24
weizen	Fr. 22½—23	Hafer .	„ 17½—19
Primaweizen	„ 22 —	Gerste .	„ 20 —22
Guter Weizen	„ 21½ -	Roggen .	„ 16 —
Geringere	„ 20½—21	Mais .	„ 16½—17½

Lagereingang in voriger Woche . . 12,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 17,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 154,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 2. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 25 — 2. 25, Birnen Fr. 0 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 00—0. Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 11. bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 74 bis 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 19—62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Nüsse per 20 Liter Fr. 0. 00. bis 0. 00.

Berger's Meerrettig-Syrup

wird mit überraschendster Wirkung gegen Husten, Verschleimung von Brust & Lunge, bei Heiserkeit, beginnender Abzehrung & Bleichsucht angewendet.

An der Zürcher Landesausstellung mit Diplom als vorzüglich ausgezeichnet. Aerztlich empfohlen.

Dépôts in Aarau: Otto Lindt, Apoth.; Lenzburg: V. Jahn, Apoth.; Mellingen: Itten, Apotheker. (H-2613-B)

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 Febr. März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
2	Mittgs. 11.	†7,7	721,6	755,9	SW1-2	95	bewölkt
2.	Abends 9	†6,6	716,6	750,9	SW1-2	96	Regen
3.	Morg. 7	†5,2	710,6	745,3	NW2	95	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †7,8 ° C Minimum †0,8 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 29,9 mm.

Pariser Observatorium vom 2. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. März.
Unstätes, zeitweise regnerisches Wetter.

Die Feier des siebenzigsten Geburtstages von Adolph Menzel hat in der illustrirten deutschen Presse zahlreiche Publikationen veranlaßt, doch keine so glänzende, als die von der „Illustrirten Frauen-Zeitung" veranstaltete. Die neueste Nummer dieses Blattes ist in ihrem illustrativen Theile ausschließlich dem Meister gewidmet. Außer dem von Julius Ehrentraut gezeichneten, überraschende Lebenswahrheit bekundenden Portrait Menzel's enthält das Blatt eine Fülle von Abbildungen aus seinen Werken und von Studien zu denselben, darunter Vieles, das hier zum ersten Male publizirt wird. Adolph Menzel ist nicht gerade zugänglich für die Oeffentlichkeit, aber in diesem Falle, wo es sich darum handelte, dem Publikum ein getreues Bild von seinem Schaffen zu geben, hat er bereitwillig seine an künstlerischen Schätzen so reiche Mappe geöffnet und manch kostbares Blatt daraus dem Verlage zur Verfügung gestellt, wie er denn auch die hier gebotene Auswahl aus seinen Werken selbst getroffen hat. Auf die Einzelheiten einzugehen, würde zu weit führen; nur eines der Original-Blätter, die Studie „Marokkaner", sei besonders erwähnt. Dasselbe stellt einen Mann aus dem Gefolge der Marokkanischen Gesandtschaft dar, welche im Frühjahr 1878 in Berlin weilte, und es trägt in Menzel's markigen Schriftzügen den Vermerk: „2. Juni 78, am Tage des zweiten Attentats auf den Kaiser. Bei Beendigung dieses kam Major v. Rosenberg mit der Nachricht in's Zimmer gestürzt." Es scheint, daß der Künstler in der Erregung über die ungeheuerliche That noch einmal zum Stift gegriffen habe, um auf demselben Blatte die Züge des Monarchen zu fixiren, — doch die zitternde Hand versagte den Dienst. Die Ausführung aller dieser Holzschnitte ist mustergültig und so auch von Menzel, welcher sich selbst der Korrektur der einzelnen Blätter unterzogen hat, anerkannt worden. An kostbaren Abbildungen bietet die Menzel-Nummer der „Illustrirten Frauen-Zeitung", die sich im Abonnement auf 12 Pf. stellt, soviel wie ein Prachtwerk im Werthe von doppelt soviel Mark. Ein Einzelverkauf der Nummer findet übrigens nicht statt.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. IX. Jahrg. Inhalt des 6 Heftes:
1. Der Treubund; Novelle von G. v. Berlepsch (Fortsetzung.) — 2. Sprüche, von Gellert und R. Kelterborn. 3. Dem Licht entgegen; historische Erzählung von Silvia Andrea. (Fortsetzg.) 4. Denksprüche; von R. Kelterborn. 5. Paul Usteri; geschichtliches Lebensbild von Robert Weber. 6. Physiognomisches; von R. K. 7. Aurora Hochstern; eine Alltagsgeschichte in Briefen von Marie Lindheim. 8. Witzkästlein. 9. Miszellen: Diamanten in Hülle und Fülle. 10. Mittheilungen aus der Presse: Zur Erinnerung an Vater Heinrich Zschokke. Kunst-Beilage: Samaden im Engadin.

Nr. 177 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (vierteljährlich nur Fr. 1.35) enthält:

Vor dem Bilde der Königin Louise. Italienische Reise in 29 Tagen. Hausseife. Kaltes Büffet. Küchenwäsche. Sammler. Weibliche Bandagisten. Ist Seidenraupenzucht lohnend? Das Viktoria-Haus für Krankenpflege. Kinderstube. Gegengifte. Hüftverrenkung. Naturheilkunde. Margreth' am Thore. Lieder. Vortragsstücke. Edelweiß. Sinnsprüche für eine Kaffeedecke Maskenanzug. Bayrische Kirchweihmudeln. Bratäpfel. Schüsselragout für 4—6 Personen. Schinken schnell zu pökeln. Schweizer Faschingskrapfen. Einfacher Küchenzettel. Räthsel. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Jeder, selbst der Aermste kann täglich acht Centimes opfern, damit eine gründliche Reinigung seines Körpers herbeiführen und hierdurch einem Heer von Krankheiten vorbeugen, welche durch Störungen im Ernährungs- und Verdauungsleben (Verstopfung, Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, Blutandrang, Appetitlosigkeit ꝛc.) hervorgerufen werden. Wir meinen die Anwendung der Apotheker R. **Brandt's** Schweizerpillen, erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt und lasse man sich nicht durch anders verpackte, billigere Mittel ihre führen.

Neuenburg. In Chaux-de-fonds rüstet man sich lebhaft auf das nächste Kantonalschützenfest. Sämmtliche Komite's haben ihre Budgets vor dem 15. März dem Organisationskomite einzureichen. Die Kosten des Schießstandes sind auf 50,000 Franken, diejenigen der Festhütte auf 20,000 Franken veranschlagt. Das Wirthschaftskomite ist beauftragt, zirka 66,000 Flaschen Wein anzukaufen (rothen und weißen aus Neuenburg, Waadt und Frankreich). Staatsrath und Gemeinderath sollen um eine Subvention ersucht werden.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 7. März 1886 im „Festsaale"

Theatralisch-Gymnastische

Abendunterhaltung

unter gefl. Mitwirkung einer Musikgesellschaft.

I. Abtheilung (Theatersaal):
Theateraufführung:

Die Rose vom Oberland

oder **Vaterfluch & Muttersegen.**

Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang.

II. Abtheilung (Grosser Saal):
(Mit Consumation. — Wirthschaft: Hr. **Siebenmann** z. Vis-à-vis.)

Turnerische Produktionen:
Stabreigen, Pyramiden, Geräthe turnen, Schulringen ꝛc. ꝛc.

Tanzunterhaltung.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Grütliverein Aarau.

Masken-Ball.

In den Buchhandlungen **Sauerländer** und **Christen** liegen die noch verfügbaren Eintrittskarten auf und zwar

Für maskirte Ballteilnehmer	a Fr.	3. —
„ nichtmaskirte „	„ „	4. —
„ nummerirte Zuschauerplätze	„ „	3. —
„ die Gallerie	„ „	1. 50

Die schönsten und originellsten Costumes werden von einer durch das Comité gewählten Jury prämirt.

Ausschreibung.

Eine sehr leistungsfähige Consum-Gesellschaft sucht in der ganzen Schweiz (in Städten und Ortschaften) Verkaufs-Depots zu errichten zum Vertriebe aller hauptsächlichsten Spezereiwaaren und Consum-Artikel. Günstige Verkaufspreise und nur beste Qualität aller Waaren sichern dem Unternehmen voraussichtlich bedeutenden Erfolg. Zur Leitung solcher Verkaufs-Stellen werden geeignete und cautionsfähige Persönlichkeiten gesucht — vorzugsweise Beamte, Lehrer, Angestellte, die nach Umständen den speziellen Detailverkauf auch durch ihre Familienangehörigen besorgen lassen könnten, — auch tüchtige Frauenspersonen könnten Berücksichtigung finden. Eingaben unter Darlegung des bisherigen Lebenslaufes mit Zeugnissen, Referenzen und Ausweis über Solvabilität unter **H 652 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Soeben erhalten:
eine große Parthie französische schwarze

Merinos & Cachemires,

in 25 verschiedenen Qualitäten,
die wir zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen erlassen können. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität und von ungemein schöner, blauschwarzer Farbe, so daß wir unsere werthen Kunden auf diese vortheilhafte Gelegenheit ganz besonders aufmerksam machen.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse 49 & Zollrain 50.

Detail-Preise
des
Basler Consumdepot (F. Schatzmann)
Rain Nr. 821 Aarau.

Kaffee la. grün und gelb, von 70 bis 150 Cts. per ½ Kilo.			**Seife** la. Oliven	per Stück	45 Cts.
„ geröstet, ½ Kilo 120 und 140 Cts.			„ la. Kernseife weiß	„	35 „
Butter frisch gesottene, von 70—120 Cts. per ½ Kilo.			„ la. „ melirt	„	32 „
Schweinefett la.	per ½ Kilo	55 Cts.	„ Harzseife	„	30 „
Teigwaaren la. alle Sorten		32 „	„ Schmierseife la.	½ Kilo	30 „
Petrol la. amerik. per Liter		20 „	**Reis** feiner jap., Tafel	„	30 „
Lewatöl la.	„ „	90 „	„ „ Java	„ 24 u.	20 „
Salatöl sufin, extra	„ „	120 „	„ Bruch	„	16 „
Staubzucker	per ½ Kilo	40 „	**Sago** ostindischer	„	45 „
Würfelzucker	„	38 „	**Erbsen** Viktoria geschälte ganze		24 „
Stockzucker	„	34 „	„ „ „ gebr.		22 „
Stampfzucker	„	32 „	**Bohnli** weiße ungar.	½ Kilo	18 „
Reisamlung offen	„	35 „	**Zwetschgen** la. türkische	„	25 „
„ in Schachteln		36 „	**Stearinkerzen** in Paquets	„	80 „
Soda la. kryst.	per ½ Kilo	07 „	**Habergrütz** extrafein	„	28 „
Seife la. Marseil., per Stück		50 „	**Haberkernen**	„	28 „
			Linsen beste Heller	„	32 „

Parqueterie-Fabrik Interlacken

ältestes und best renommirtes Geschäft.

Parquets von den einfachsten Riemen bis zu den feinsten Salonböden.

Auskunft, Muster- und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
Hermann Plüß, Tapezierer, Aarau.

Sängerbund.

Heute keine Probe, dafür morgen.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 3. März, Abends 8 Uhr,
im „Kreuz":
Herr Prof. Dr. Liechti: Ueber Honig, Honiggewinnung und Chemie des Honigs.

Sitzung
des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 3. März, Abends 5 Uhr.



Maskenball.

Heute Abend 8 Uhr
— in der Turnhalle: —
Probe für sämmtliche bei der Produktion Betheiligte mit Ausnahme der Sänger.
Wer nicht kommt, kann nicht mehr eingereiht werden.

Das Comité.



Zum Colportiren des Knochenmanns II werden schneidige junge Leute gesucht. Costumes gratis.
Anmeldung in der
„Kropfburg."

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Frau **Maria Stamm geb. Bähler** in Buchs, angehörende **Gehrenmatte** im Gemeindsbann Ober-Erlisbach, sind **Fr. 1570.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis 8. dieses Monats, Abends 6 Uhr entgegen
Aarau, 2. März 1886
Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Adrio

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute frische Kuttlen
empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Rohe & gekochte Schinken, Schüfeli, Rippli & Speck, verschiedene Wurstsorten, süße Butter & Ia. Emmenthaler-Käse
empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Obrist, Bahnhofstraße,
M-8-A gegenüber der obern Mühle.

Volksküche in Aarau

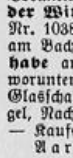
(Bahnhofstraße 1026)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Donnerstag den 4. März:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Mais.
Mackenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 6. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bringt die **Erbschaft der Witwe Fisch,** Arzts, im Hause Nr. 1038 des Herrn Gottf. Brunner, am Bach, 1. Stock, verschiedene **Fahrhabe** an eine freiwillige **Steigerung,** worunter: aufgerüstete Betten, Kommoden, Glasschaft, Kasten, Tische, Sessel, Spiegel, Nachttischli, Küchengeschirr u. A. m. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 1. März 1886
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
Ein kleines möblirtes **Zimmer** an eine stille Person, mit oder ohne Kost.

Maskenball-Briefkasten.



An mehrere ängstliche Seelen!
Einen Spaß in Ehren kann
Niemand wehren und
Ein richtiger Narr spricht immer Wahrheit.
Also, Herz in beide Hände und die Zunge gespitzt Vorwärts.



An Freund „Bedächtig."
Besten Dank für den wohlmeinenden Rath — Es kommt aber zu spät, denn für schneidige Controlle ist längst gesorgt und unnachsichtlich wird an den Pranger gestellt, wer sich einfallen lassen sollte, aus Mitglieder-Billets oder reservirten Zuschauerkarten unerlaubten Vortheil zu ziehen.

Jeunesse dorée! Hast Du keinen Witz. Laß los, man erwartet Dich.

Sei willkommen, schöne Spanierin!
Darfst auch als Telegraphenstange erscheinen unter Begleitung des „Schwarzwälders."

Waldpflanzenverkauf.

Aus hiesigen Pflanzschulen kann nachfolgendes verschultes Culturmaterial, so lange Vorrath reicht, abgegeben werden:

Weißtannen 2500 Stück	3jährig,	35 Cm. hoch à Fr.	25. —
Buchen 25,600 Stück	„	50—80 „ „ „	25. —
Fohren 14,500 „	„	60 „ „ „	15. —
Calabrische Fohren 2000 Stück	„	1 M. „ „	15. —
Rothtannen 8000 Stück	2jährig unverschult	„ „	6. —

franko a b Waldort.
Aarau, 2. März 1886. **Die Forstverwaltung.**

Anzeige & Empfehlung.

Soeben angelangt eine große Auswahl prachtvoller
Damen- und Kinderschürzen,
schwarz und farbig, eine wirklich großartige Auswahl in **Ruchen** von 25 Ct. bis Fr. 4. —, **Handschuhe** in Glacé und Waschleder für Damen und Herren, **Sommer-Fichus und Chenillentücher** in geschmackvoller großer Auswahl.
Um geneigten Zuspruch bittend
Frau **Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin,
Haus Heuberger

Brautparures & Schleier

in billigen bis feinsten Genres empfiehlt in frischer Auswahl
J. Suter, vordere Vorstadt.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

Donnerstag den 4. März 1886.

Den verehrten Geschäftsleuten zur Nachricht, daß ich von heute an die Märkte in **Frick und Brugg** besuchen werde mit einer Auswahl **neuer Feilen und Raspeln** und verschiedenem **Schusterwerkzeug.** Alte Feilen werden gegen neue eingetauscht, auch werden solche zum **Hauen** angenommen.
Achtungsvollst
L. Geiger, Feilenhauer
von **Laufenburg.**

Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine große Auswahl in engl.

Fenster-Vorhängen,

abgepaßte Draperien, wie auch am Stück, **Wollspitzen** ganz feine, alle Farben in allen Breiten, zu erstaunlich billigen Preisen, **Futter, Barchent,** ganz moderne **Knöpfe, Faden, Seide** ꝛc., besonders für die geehrten Damenschneiderinnen geeignet. — Einem geneigten Wohlwollen entgegensehend
Frau **Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin,
Haus Heuberger.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:

Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:
Frauenkleider-, Tracht und Seiden-Stoffe, Flanelle, Châles, Winter- und Frühjahrs-Paletôts, Visites, Regenmäntel, Herren- und Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein und Halbtuche, Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.

Die anerkannt besten feuerfesten

Kanderner Ofenplatten u. Steine

empfehle dem geehrt. Publikum, besonders den HH. Bauweistern, Bäcker und Hafnern auf's Angelegenste
Wwe. Dickenmann-Schardt,
Riehenthorstraße 30, **Basel.**
NB. Bei größeren Bestellungen bedeutenden Rabatt.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings für alle in seinen Beruf als

Schneider

einschlagenden Arbeiten zu Hause und auf der **Stör** bestens.
Gottfried Frey, Schneider,
Halden 249.

Frisch angekommen in der Schuhhandlung **Bräutigam**

das Neueste in Ballschuhen.

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 4. März** im Staatswald Oberforst bei Möhlin, Vorm. 9 Uhr, beim „Ruchen Rain" anfangend, über:
4 Eichen mit 2,3 m³, 3 Kirschbäume mit 1,5 m³, 36 Fohren mit 27 m³, 609 Sag- und Bauhölzer mit 582,5 m³ (Stück und partienweise, 385 Gerüststangen, 952 Halbstangen und 4800 Stück tannene Reb- und Baumstecken
Rheinfelden, 25. Februar 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Bringe den Damen von Aarau und Umgebung höflichst in Erinnerung, daß bei mir stets selbstverfertigte

Corsets

zu haben sind, auch werden zum **Waschen und Ausbessern** angenommen.
Louise Frank, Corsetschneiderin.

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Zu verkaufen:
Ca. 1400 Liter letztjährigen

Wein

aus den Bibersteiner Schloßreben. Angebote nimmt entgegen
Andres, Fondsverwalter.

Heu

in Waggonladungen à **200 Ctr.** versendet nach allen Stationen zu billigstem Preise. (H-916-Z)
H. Gubler, Heuexport,
Frauenfeld (Ct. Thurgau.)

Magd gesucht!

Man sucht für sofort nach Bern eine **gute, saubere Magd,** 20-30 Jahre alt, die **gut kochen kann.** 20 Franken Lohn monatlich. Offerten mit Zeugnissen zu adressiren: **Frauen Joannot-Baltisberger in Bern.**

Ha ha Maskenball ha ha!

wo man braucht **Perruques, Vollbärt, Locken, Bartwolle & Schminke,** frühzeitige Anmeldungen erwünscht
Ch. Hageubuch, Coiffeur.
Am 6. März Abends befindet sich Betreffender zur Bedienung im Saalbau.

Im Hause Nro. 92 im Stadthof in Aarau sind einige **haushäthliche Gegenstände** billig zu verkaufen, z. B. 2 Aufsatzkommoden, eine ordinäre Kommode, ein Nachttischchen, Arbeitstischchen alles von Nußbaumholz, 1 eiserner Ofen mit zwei Löchern sammt Kochgeschirr.

Eine leistungsfähige **Corsettenfabrik** ist gesonnen auf hiesigem Platze ein Depot zu errichten. Darauf Reflektirende, welche geeignete Lokalitäten besitzen und Kaution leisten können, sind gebeten ihre Offerten unter Chiffre C. F. Nr. 2 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Zu vermiethen:
Im Weierhaus in Kölliken kann Anfangs April eine **Wohnung** bezogen werden, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, ein eingehagter Garten und anderes Pflanzland.
NB. Der Sodbrunnen wird nach neuem System reparirt, so daß in Zukunft beständig Wasser vorhanden ist; ebendaselbst ist ein kirschbaumener **Tisch,** ein 4rädriger **Handwagen** mit Mistbännli, auch eine Lande dazu, um Vieh vorzuspannen, 1 **Schnitztrog,** ein 250 Liter haltendes **Faß** und eine **Waldsäge** zu verkaufen.

Gesucht zu baldigem Eintritt:
Eine **tüchtige Magd,** welche **kochen** kann und zu **gartnen** versteht. **Großer Lohn** und **gute Behandlung** wird zugesichert. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Waschhafen

mit Blechsack von 12—16 Fr.,
„ Kupfersack von 16—19 Fr.
sind vorräthig und empfiehlt bestens
Aug. Bolliger, Spengler,
Küttigerstraße.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.
Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern auf April. Offerten mit Chiffre A. an die Exped. d. Bl.

Billig zu verkaufen:
Ein schönes 1½schläfiges **Bett,** ganz neu, mit Roßhaarmatratzen, doppelten Kissen und Flaumdeckbett à Fr. 175. Wo, sagt der Verleger.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit **A. H. poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Toilette-Seifen, fein und ord., Frisir- und Aufsteckkämme, Haargabeln ꝛc.
empfiehlt bestens
R. Ritter-Stahl.

Ia. Corinthen

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
Jakob Rohr.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gutgeschulter **Jüngling** mit schöner Handschrift auf ein hies. Bureau. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:
Für stille Leute ein freundliches **Logis** von 3—4 Zimmern, wenn möglich im Freien. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Zu pachten gesucht:
Eine **Bünde** oder ein kleinerer **Garten;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Unsere Broschüre:
Informationen über
Kapital-Anlagen
OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Aktiengesellschaften
versenden gratis und franco
Allg. Creditbank Basel.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 53.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. März 1886.

Wer gewinnt bei der Auswanderung?

(Offener Brief an Herrn Davila-Larrain Generalagent von Chile.)

Sie beklagen sich mit Bezugnahme auf eine früher in den „Aargauer Nachrichten" (Nro. 33) erschienene Korrespondenz „Maßregeln zum Schutze der Auswanderer" in Nro. 46 desselben Blattes darüber einmal, daß die Bestrebungen der Chilenischen Regierung für Herbeiziehung der schweizerischen Einwanderung, die hiefür von ihr gebrachten Opfer in der Schweiz so wenig Anerkennung finden, sogar vielfachem Mißtrauen begegnen, sodann darüber, daß die gemachten Anerbietungen von einzelnen Gemeinden mißbraucht worden, indem sie Bettler, Vagabunden, sogar Geisteskranke mit den besten Empfehlungen versehen und dorthin spedirt haben.

Der Verfasser jener Korrespondenz beabsichtigt, mit der Beantwortung der gestellten Titelfrage eine Beleuchtung Ihrer Klagepunkte zu geben und den Vorwurf des Mißtrauens gegen die Chilenische Auswanderung, soweit er aus seiner Korrespondenz abgeleitet werden will, auf das richtige Maß zurückzuführen.

Bei der Auswanderung sind drei Faktoren betheiligt — die sich dislocirenden Personen, die Auswanderer — das Immigrationsland — das Emigrationsland. — Es frägt sich nun, im Interesse welches dieser Faktoren vorab die Operation liege, welcher dabei am meisten zu gewinnen habe?

Doch wohl zunächst die Auswanderer selbst. Wenn Jemand seine bisherige Heimat verläßt, um sich in einem andern, fernen Lande niederzulassen, so thut er es nur in der Hoffnung, dadurch seine Lage zu verbessern. Wäre diese Aussicht nicht vorhanden, so würde einer solchen Bewegung der Faden abgeschnitten sein. Gerade deßwegen, weil seit Jahrzehnten die gehegten Erwartungen bei der überseeischen Auswanderung sich erfüllt, weil Tausende in der neuen Welt eine befriedigende Existenz gefunden, hat dieselbe fortwährend größere Dimensionen angenommen. Dem gemäß betrachtete man früher die Erscheinung als eine persönliche, private Angelegenheit, die nur die sich Mobilisirenden etwas angehe.

Erst später gewann man in den Ländern, zwischen welchen die Bewegung sich vollzog ein Verständniß der volks- und staatswirthschaftlichen Bedeutung und Tragweite derselben und zwar zuerst in den Immigrationsländern. Hier, zumal in den Vereinigten Staaten bewies die Erfahrung, daß die Menschen erst dem Boden einen Werth verleihen, daß die Einwanderung ein wichtiges Mittel sei, um den Landbau auszudehnen, auf Grund desselben das Gewerbe, die Industrie, den Verkehr zu heben und das Aufblühen des Landes zu fördern. Uebten die freiheitlichen Institutionen, der billige Bodenpreis schon bisher eine starke Anziehungskraft, so wurden weitere Schritte gethan, um die Anziehungskraft zu verstärken durch Anbietung scheinbar oder wirklich neuer Vergünstigungen. Von Eisenbahn- und andern Spekulationsgesellschaften wurden Prospekte nach Europa gesandt, wie wir sie zu Dutzenden in den Bureaux unserer Auswanderungsagenten finden, alle darin übereinstimmend, daß sie nur die Lichtseiten des jeweiligen Ansiedelungsterrains hervorheben. So macht neuestens eine hübsch ausgestattete Brochüre bei uns die Runde, welche als Ziel der Auswanderung Manitoba und den großen Nordwesten Amerikas (Canada) empfiehlt. All dem Schönen, was da gesagt ist, halten wir das Eine entgegen, daß Schweizer ihre Heimat nicht an ein Land tauschen sollen mit rigorosen Wintern, wie sie bei uns nicht oder selten eintreten. — Dieß falls darf nicht unbemerkt bleiben, daß die amerikanischen Bahngesellschaften der Immigration möglichst entgegen kommen durch billige Fahrtaxen und daß auch die amerikanischen Behörden geeignete Maßregeln getroffen haben zum Schutze der Einwanderer. — Dieser Tendenz der Begünstigung und Förderung gegenüber ist die Gegenströmung des Nativismus eine ohnmächtige geblieben und sie wird höchstens da Erfolge erzielen, wo sie sich auf die Chinesen wirft.

In südamerikanischen Staaten ist man schon länger der nordamerikanischen Union darin nachgefolgt, daß man die Einwanderung ungehindert gestattete oder sie willkommen hieß oder sie durch eingeräumte Vergünstigungen anzuziehen suchte. Wenn wir absehen von der Landschenkung, welche eine centralamerikanische Regierung durch Nationalrath Joos hat erfolglos anbieten lassen, so war es unseres Wissens wirklich neu, daß die Regierung von Chile als solche die Einwanderungs- und Kolonisationsangelegenheit so an die Hand nahm, wie sie's that. Sie hat Ländereien zur Besiedelung vorab durch Schweizer ausgeschieden, sie liefert den Ankömmlingen die nöthigen Mittel für die erste Ansiedelung, sie übernimmt die Spedition derselben von Bordeaux bis zum Bestimmungsort, mit der Bedingung allmäliger Rückerstattung dieser Vorschüsse, sie überwacht durch ihre Bevollmächtigten die Einschiffung und die Fahrt über Meer. Das ist wirklich, wie Herr Davila sagt, mehr, als bisher Seitens eines Immigrationslandes geleistet worden und es liegt darin ein sprechendes Zeugniß für die Weitsichtigkeit, mit der die dortige Regierung den Werth der Einwanderung zu würdigen und den Gewinn zu schätzen weiß, der die gebrachten Opfer reichlich aufwägen wird. Ich zweifle nicht an ihrer ehrlichen Absicht, einerseits die Wohlfahrt ihres Landes zu fördern und anderseits gleichzeitig den herbeigezogenen Ansiedlern eine neue zufriedenstellende Heimat zu bieten. Ob sie ihren Zweck nach beiden Richtungen erreichen wird, darüber kann man erst nach mehrjähriger Erfahrung urtheilen.

Warum nun trotz Allem in der Schweiz nicht mehr Entgegenkommen sich zeige? warum eine gewisse zweifelnde, ja mißtrauische Zurückhaltung sich geltend mache gegenüber den wohlgemeinten Bestrebungen der Chilenischen Regierung? frägt Hr. Davila.

Es gibt hiefür mehr als einen Erklärungsgrund.

Einmal wirkt, wie im Vorbeigehen schon bemerkt worden, die bittere Erfahrung nach, die mit ähnlichen freilich nicht direkt von einer Regierung ausgehenden und patronirten Kolonisationsunternehmungen in Südamerika gemacht worden.

Dazu kommt der Mangel an Vertrauen zu der Haltbarkeit und Beständigkeit der politischen Zustände in den südamerikanischen Republiken. Man anvertraut seine Existenz nicht gern einem Lande, in welchem von heute auf morgen eine Umwälzung eintreten und Alles in Frage stellen kann. Die Befürchtung mag bei Chile unbegründet sein, aber sie ist nun einmal da.

Im Weitern sind unsere Auswanderungs-Agenturen nicht diejenigen Stellen, denen man ein maßgebendes Urtheil über die Qualität eines Niederlassungsgebietes zutraut. Es gehört zu ihrem Geschäft, möglichst viele Verträge abzuschließen, die Spedition bis zum Ausschiffungsplatz nach Vorschrift des Bundesgesetzes zu besorgen; um das weitere Reiseziel der Spedirten haben sie sich nicht zu kümmern, sie haben nicht zu prüfen, ob dasselbe für dieselben günstig sei und ob die ihnen gemachten Hoffnungen sich erfüllen oder nicht. Gerade deswegen wünschten wir, daß die Regierung von Chile in der vorwürfigen Angelegenheit sich direkt an unsre Bundesbehörde gewendet, derselben ihre Beschlüsse und Offerten zur Erwägung und Prüfung vorgelegt hätte, daß letztere durch Bevollmächtigte nicht nur die Transporte begleiten lasse (Herr Davila hat uns mißverstanden, wir haben hiefür neben dem chilenischen die Begleitung eines schweizerischen Kommissärs befürwortet), sondern auch über den Stand und Gang des Unternehmens in Chile selbst sich Auskunft verschaffe. Auf diese Weise könnten am besten noch bestehende Vorurtheile und Zweifel gehoben, die günstigen Zusicherungen und Erwartungen im Interesse beider Theile bestätigt werden. Hier läge unseres Erachtens ausnahmsweise einmal ein Fall vor, in welchem über Auswanderung und Kolonisation von Staat zu Staat und zwischen Regierungen verhandelt werden dürfte und zwar zur Förderung des gegenseitigen Vertrauens und der Freundschaft.

(Schluß folgt.)

14

Feuilleton.

Adriana.

Vincentio lächelte, als er den Brief wieder auf den Tisch legte. Der Graf fragte ihn nach der Ursache dieses Lächelns und er antwortete: „es ist ein anonymer Brief!"

„Wohl war; aber er hat den Anschein, die Wahrheit zu sagen!" antwortete der Graf.

„Allerdings!" gab Vincentio zur Antwort, „wenn auch die Falschheit sich gewöhnlich in das Gewand der Wahrheit hüllt. Ich erblicke in der Sache ein pfiffig ausgesonnenes, keckes Lügengewebe, das leider sein Ziel nicht verfehlt hat, und der Schlauheit des Kopfes, worin es ausgeheckt wurde, so viel Ehre macht, als es dem schlechten Herzen Desjenigen zur Schmache gereicht, der daraus einen Fallstrick für zwei edle, ahnungslose Liebende gemacht hat. Es ist ja doch wohl nichts Wahres an der Heirathsgeschichte von Ferrara?"

„Nicht eine Silbe!" betheuerte Montalto, indem er auf seine Kissen zurücksank.

„Die Bosheit der Erfinder dieser Geschichte überstieg in der That alles Maß!" sagte der Improvisator. Da wir aber von Geheimgeschichten und Enthüllungen sprechen, gnädiger Herr, so will ich eine Mittheilung machen, die nur das tiefste Ergebenheitsgefühl für Euch über meine Lippen bringen konnte. Signora Adriana ist . . ."

Montalto sprang von seinem Lager auf und haftete einen Blick voll Feuer und durchdringender Schärfe auf den Erzähler. Dieser schwieg. Mit fieberhaft unruhigen Schritten ging der Graf durch das Zimmer. „Sprich denn! — und sei aufrichtig, wenn Dir mein Seelenfriede, meine Ehre von Werth ist, laß mich das Schlimmste ohne Zögern hören!"

„Mein Lebensweg", sagte Vincentio, bringt mich manchmal mit Persönlichkeiten einer Gesellschaftsstufe zusammen, mit welcher ein Herr wir Ihr keine Berührung hat. Ich habe von Jugend auf eine Vorliebe für eigenartige Charactere gehabt und deren findet man am ehesten unter dem sogenannten „gemeinen Volk." Oft hat mich die urwüchsige Spaßhaftigkeit dieser Leute erlustigt, oft ihre Wildheit mich zum Zeugen aufregender Scenen gemacht; dann wieder habe ich Wissende unter ihnen gefunden, welche Geheimnisse für sich bewahrten, die man im Dogenpalast und im Rath nicht ahnt. Vor einigen Tagen, nachdem ich in dem Palast des Patriziers Urbile dei Lerici meine Kunst als Sänger producirt hatte, ging ich, müde der steifen Umgebung höfischer Herren und geputzter Damen, nach der kleinen obscuren Schenke, welche Casa di Marte genannt wird und am Canal von San Giorgio liegt. Die Stunde war noch nicht spät genug für das gewöhnliche Zusammenströmen seiner mehr oder weniger grotesken Gäste, und ich saß in einer dunklen Ecke, als einer der gewöhnlichen Buffos des Lokals hereinkam, um für seine „komische Vorstellung" einige Zurichtungen zu machen. Ich hatte mich oft an den Tollheiten dieses Spaßmachers ergötzt, und lud ihn ein, einen Trunk mit mir zu nehmen. Das Gespräch kam auf Euer Unwohlsein, gnädiger Herr, welches damals den allgemeinen Gesprächsstoff bildete, und ich sprach, wie Jedermann, meine Wünsche für Eure Genesung aus. Der Buffo stimmte diesen Wünschen bei, aber mit einer halb mysteriösen, halb spöttischen Miene, welche mich veranlaßte, ferner in ihn zu dringen. Mir war nämlich urplötzlich der Gedanke gekommen, man möchte wohl durch Gift Euch nach dem Leben getrachtet haben, wie dies hier zu Lande nicht selten geschieht. Ich machte dem Buffo eine darauf anspielende Bemerkung, welche er jedoch mit so viel Bestimmtheit als unbegründete Vermuthung bezeichnete, daß ich sah, er sei im Besitze einiger Geheimnisse, die im Zusammenhang mit der Sache standen. Davon wollte er aber nichts wissen und er zögerte sehr, mit der Sprache herauszugehen. Endlich erhielt ich von ihm das Geständniß, er wisse, daß Signora Adriana — Aber Ihr werdet blaß, gnädiger Herr . . ."

Montalto machte ein Zeichen der Ungeduld, als forderte er ihn gebieterisch auf, weiter zu sprechen.

„Nun denn", sagte Vincentio kühl, „die Sache ist einfach: die Signora liebt einen Andern!"

Montalto bedeckte schmerzvoll das Gesicht mit seinen Händen. Aufrecht, wie eine Statue, saß er auf seinem Lager.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. März. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Die Oberpostdirektion hat den Bezug von Postwerthzeichen für die konzessionirten Privatverkäufer erleichtert, in der Weise, daß das Minimum der auf einmal zu beziehenden (anzukaufenden) Werthzeichen reduzirt und das Obligatorium für das Halten einzelner weniger gangbarer Frankomarken-Sorten aufgehoben wurde. Die bisherigen Privatverkäufer, sowie diejenigen Personen, welche eine öffentliche Verkaufsstelle für Postwerthzeichen neu zu übernehmen wünschen, können die neue Instruktion, enthaltend alle Bestimmungen für die Privatverkäufer von Werthzeichen, bei den Kreispostdirektionen beziehen, welche letztern überhaupt zu jeder weitern Auskunftgabe bereit sind.

Folgende 5, 2, 1 Fr. und 50 Cts.-Stücke von Ländern, welche nicht der Münzunion angehören, sollen vom Publikum, weil nicht kursfähig, zurückgewiesen werden:

1) Der Republiken Süd- und Centralamerika's: Argentinien, Bolivien, Columbia, Chile, Equador, Guatemala, Peru, San Salvador und Venezuela;

2) der Königreiche Rumänien, Serbien und Spanien.

In Abänderung eines frühern Beschlusses hat das Komite den Tag für das eidgen. Musikfest auf Sonntag den 9. Mai — statt 2. Mai — festgesetzt. Mit Einzel-Vorträgen werden sich betheiligen: 1) Harmonie Laupen-Wald; 2) Harmonie Glarus; 3) Stadtmusik Solothurn; 4) Musikgesellschaft Madretsch; 5) Concordia Zürich; 6) Metallharmonie Basel; 7) Helvetia Rüti-Tann: 8) Stadtmusik Biel; 9) Jägermusik Basel; 10) Bürgermusik Rorschach; 11) Blechmusik Ebnat-Kappel; 12) Musikverein Basel; 13) Stadtmusik Liestal; 14) Musikgesellschaft Waldenburg; 15) Musikgesellschaft Concordia Wittenbach; 16) Stadtmusik Thun; 17) Harmoniemusik Burgdorf; 18) Landwehrmusik Freiburg. — Es werden sich laut „Eidg." beim Feste wenigstens 400 Musiker betheiligen. Die Bechergaben für die Gesellschaften mit hervorragenden Leistungen sind nach Beschluß des Komite abgeschafft; dafür sollen schön ausgestattete Diplome und Lorbeer- und Eichenkränze verabfolgt werden.

Schweiz. Grütliverein. Das Kampfgericht für den Wettgesang am Zentralfest besteht aus den HH. Sänger Schild in Basel, Schneeberger, Musikdirektor in Biel und Burgmeier, Musikdirektor in Aarau.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 2. März.

Auf den Antrag des Regierungsrathes und im Einverständniß des Großrathspräsidiums wird der Große Rath auf den 29. März und folgende Tage zu der in Aussicht genommenen außerordentlichen Sitzung einberufen.

Zur Vorberathung des von der Justizdirektion bearbeiteten Gesetzesentwurfes zu einer aargauischen Handelsprozeßordnung wird eine Spezialkommission niedergesetzt, bestehend aus den HH. Oberst Adolf Sayer in Niederlenz; Emil Steiner-Nußbaum, Fabrikant in Birrwyl; Oberrichter Karl Kalt in Frick; Fürsprech Dr. Otto Blattner in Aarau; R. Suter-Geiser, Fabrikant in Zofingen und Bankdirektor Ammann in Baden.

Dem aarg. Kunstverein wird zur Aufnahme des diesjährigen Turnus der schweiz. Kunstausstellung (vom 9. bis 30. Mai nächstkünftig) das bisherige Ausstellungslokal neben dem Regierungsgebäude wiederum zur Verfügung gestellt.

Nachdem Seitens der Baudirektion die Anzeige eingelangt ist, daß in nächster Zeit sowohl die kantonale Krankenanstalt in Aarau als die Pflegeanstalt in Muri zum Bezuge fertig erstellt sein werden, wird nun die Direktion des Innern beauftragt, ihre definitiven Vorschläge für die Organisation und den Betrieb dieser beiden Anstalten zur weiteren Behandlung vorzulegen.

— § Baden. Schwurgericht vom 3. März. Christian Wiederkehr, Wagner, von Spreitenbach, ledig, geb. 1862, ist eines Verbrechens im Sinne des § 96 des Straf. Ges. angeklagt.

Da die Geschwornen ein Nichtschuldig aussprachen, so wurde Wiederkehr von der gegen ihn erhobenen Anklage freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt; für die ausgestandene Haft wird ihm eine Entschädigung von Fr. 50 zuerkannt. Die wegen dieser Untersuchungssache ergangenen Kosten trägt der Staat.

— Aarau. Gestern feierte der greise Gelehrte und Professor Dr. Ernst Ludwig Rochholz seinen 77. Geburtstag, zu welchem ihm die „Basl. Nachr." wünschen, daß der Verfasser so vieler geistsprühender und dennoch bei aller Phantasie auf dem Boden der Realität verweilender Werke noch recht lange unter uns weile und uns von Zeit zu Zeit in Wort und Schrift mit seinen Geistesprodukten erfreue im Interesse der Wissenschaft und zu seiner eigenen innern Genugthuung.

— Lenzburg. Die Aktionärversammlung der Hypothekar- und Leihkasse hat die Rechnung der Gesellschaft genehmigt; zugleich wurde eine Summe von Fr. 2000 für Einführung einer neuen Industrie als Preis oder Aufmunterungsprämie ausgesetzt.

— Lenzburg. Die Jahresversammlung der aarg. Offiziersgesellschaft findet nicht am 28., sondern Sonntag den 21. März statt.

— Birrwyl. Nach langen Ferien haben letzten Montag die Schulen wieder begonnen, der Gesundheitszustand der Kinder hat sich wesentlich gebessert und beinahe den normalen Stand erreicht.

— Auch Baden soll auf die kommende Saison zum Terrain-Curort umgewandelt werden. Prof. Dr. Oertel selbst erklärte, diese Stadt und ihre Umgebung besitze alle Erfordernisse für Terrain-Curen. Namentlich die Behandlung schwerer Fälle und die Anfangsbehandlung würde durch die klimatischen Verhältnisse und die Bodenbeschaffenheit der Umgebung begünstigt.

— Rheinfelden. Letzten Sonntag früh ist auf dem sogen. „G'wert", der Rheininsel bei Augst, das Bauernhaus während der Abwesenheit des Besitzers abgebrannt. Gerettet wurde scheint's nicht viel und konnte auch durch auswärtige Hülfeleistung bei der abgeschlossenen Lage des Besitzthums nicht mehr viel ausgerichtet werden. Ueber die Ursache des Brandes verlautet noch nichts Bestimmtes.

— Die Spar- und Leihkasse Zurzach hat pro 1885 das bereits 5 Millionen Franken betragende Einlageguthaben ihrer Mitglieder zu 1½ % verzinst, Fr. 11,334. 36 Verwaltungskosten bestritten, Fr. 460. 57 Steuern entrichtet, Fr. 3624. 50 auf dem Liegenschaftskonto und Fr. 4813. 15 Verluste abgeschrieben. Vom Verwaltungsrathe wird der 35. ordentlichen Generalversammlung beantragt: vom Gewinnsaldo von Fr. 28,818. 84 dem Reservefond Fr. 15,000, dem Baureservefond Fr. 3000 zuzuweisen und damit erstern auf Fr. 145,000 und letztern auf Fr. 20,000 zu erhöhen; sodann für gemeinnützige Zwecke Fr. 600 an verschiedene Vereine u. Fonds zu verabfolgen und den Rest mit Fr. 10,218. 84 als außerordentliche Reserve auf Gewinn- und Verlustkonto pro 1886 zu übertragen.

— Das Komite für die Eisenbahn Koblenz-Stein ist in reger Thätigkeit. Auf seine Veranlassung hat die Regierung ein Gutachten eingeholt über die Frage, ob eventuell die Zentralbahn allein zur Erstellung der Bahn angehalten werden könnte, auch wenn die Nordostbahn durch das Moratorium von dieser Verpflichtung noch fernerhin befreit sein sollte. Das Gutachten bejaht diese Frage.

Bern. In Rudswyl bei Ersigen, Kirchgemeinde Kirchberg, brannte Dienstag den 2. März, früh Morgens bald nach 2 Uhr, ein großes schönes Bauernhaus ab, welches erst vor 14 Jahren auf der Stätte eines ebenfalls abgebrannten Gebäudes erbaut worden ist. Das Haus gehörte den drei minderjährigen Kindern des Johannes Rösch sel. und war für 27,200 Fr. brandversichert; es war bewohnt von Pächter Schläfli, welcher seine Mobilien für 20,700 Fr. in der schweiz. Mobiliar-Assekuranz versichert hatte. Eine ältere Weibsperson, Katharina Uhlmann, bei Pächter Schläfli verdinget, kam um. Brandstiftung ist höchst wahrscheinlich.

— Kunst und Cichorie. Herr Müller-Landsmann, Cichorienfabrikant in Lotzwyl (Bern), hat die sehr originelle und praktische Idee gehabt, durch Hrn. Maler Jauslin in Basel 200 Bilder zur Schweizergeschichte anfertigen zu lassen. Jedes Cichorienpäcklein enthält ein solches, recht gut ausgeführtes Bild, Holzschnitt, auf gutem Papier in Quartformat. So wird die „Schweizergeschichte in Bildern" in die entferntesten Hütten wandern und das lebhafte Interesse an der Geschichte unseres Volkes überall wachrufen. Wir haben bis jetzt eine Anzahl Bilder gesehen, welche die älteste Zeit Helvetiens, die Pfahlbauten, Divikosiege, Auswanderung der Helvetier nach Gallien u. s. w. darstellen. Respekt vor diesem Geschäftsmanne, der das Nützliche mit dem Schönen und Patriotischen zu verbinden weiß!

Zürich. Der Konflikt, welcher am 27. Febr., Morgens 4 Uhr am Limmatquai zwischen Polytechnikern und der Polizeipatrouille stattfand — wobei ein Polytechniker eine leichte Verletzung durch einen Hieb mit dem Seitengewehr davontrug — Abtheilung Strafsachen, anhängig. Die städtische Polizeiverwaltung hat dort das Begehren gestellt, daß der Fall nach beiden Richtungen (gegen die betheiligten Polytechniker und gegen die Polizisten) ganz genau und unparteiisch untersucht werde. Es wird sich zeigen, ob der Widerstand, welchen die Polytechniker der Polizei gegenüber entwickelt haben, unter das Strafgesetz gehört und kriminell zu ahnden ist oder nicht. Anderseits wird die Untersuchung herausstellen, ob die Polizisten nur ihre Pflicht erfüllten, als sie so, wie sie thaten, gegen die jugendlichen Ruhestörer einschritten, oder ob Dienstverletzung vorliegt.

— Der Vorstand des Zürcher Kantonalschützenvereins hat in seiner Sitzung vom 26. Februar für Abhaltung des Kantonalschießens in Winterthur die Tage vom 27. Juni bis 4. Juli angesetzt. Zum Vorstand sind zehn Zuzüger gewählt worden.

— Die Gemeindeversammlung von Außersihl beschloß letzten Sonntag entgegen dem Antrage des Gemeindeausschusses, die durch Tod des Hrn. J. Weber erledigte Stelle eines Gemeindeingenieurs beizubehalten. Auf Antrag der Sekundarschulpflege wurde der Bau eines Sekundarschulhauses beschlossen.

Luzern. Der Große Rath hat bei Berathung der Revision des Hypothekargesetzes beschlossen, der reduzirte Zinsfuß von 4½ pCt. für neu zu errichtende Gülten gelte auch für alle vor diesem Gesetze errichteten Verschreibungen von der nächsten Ausdienung an, sofern diese Verschreibungen nicht gekündet werden. Liegende Zinse, für welche nach Inkrafttreten des Gesetzes ein Betreibungsbeamter durch Bezahlung in die Fußstapfen des von ihm bezahlten Gläubigers gegenüber dem ursprünglichen Schuldner tritt, verlieren das liegende Pfandrecht.

Lausanne, 3. März. Nach langer Berathung beschloß der Große Rath mit 115 gegen 50 Stimmen, die bisherige Zusammensetzung der 19 fünfgliedrigen Bezirksgerichte beizubehalten. Die Regierungsvorlage wollte an deren Stelle sieben Kreisgerichte, bestehend aus je drei Bezirksgerichtspräsidenten, einführen.

Das Bundesgericht hat den Rekurs des polnischen Museums in Rapperswyl wegen der von Waadt erhobenen Erbschaftssteuer von der Hinterlassenschaft eines in Lausanne verstorbenen Polen abgewiesen. Die Erbschaftssteuer im Betrage von ca. 200,000 Fr. verbleibt also dem Kanton Waadt und der Stadt Lausanne.

Belgrad, 3. März. Nach einer hier eingegangenen Depesche Mijatovitsch's ist der Friedensvertrag zwischen Serbien und Bulgarien in Bucharest unterzeichnet worden.

Athen, 3. d. Delyannis erklärte privatim, Griechenland werde nicht abrüsten, vielmehr auf der gegenwärtigen Politik entschlossen beharren.

Paris, 3. März. In Decazeville hat die Verwaltung beschlossen, die Ausbeutung der Gruben einstweilen einzustellen.

Rom, 2. März. Der Kardinal Angelo Jacobini ist gestorben. Jacobini ist 1810 zu Genzano geboren; er wurde 1879 Kardinal und führte in den letzten Jahren das Staatssekretariat und die Verwaltung der päpstlichen Güter.

Ein Feuer äscherte in Hamburg einen Speicher ein, in welchem sich das Papierlager der Frensdorf-Kompagnie befand; der Schaden beträgt eine Million Mark.

Pest, 2. März. In der Sonntag-Nacht drang eine Räuberbande in das Direktions-Gebäude des Bulkojer Goldbergwerkes (Siebenbürgen) und raubte 32 Klgr. Gold (gegen 90,000 Mark), den gesammten Kassavorrath. Den Direktor Dieterlin schleppten die Verbrecher mit. Derselbe wurde Tags darauf verwundet in hoffnungslosem Zustand aufgefunden. Die Gendarmerie forscht nach den Thätern.

Ein junger Adlerjäger. Aus Borgo in Südtirol wird dem „Tiroler Boten" vom 18. Februar geschrieben: Ein prachtvolles

Exemplar von einem Königsadler wurde die unerhoffte Siegesbeute eines sechzehnjährigen Knaben von Roncegno. Dieser begab sich, bewaffnet mit einer Flinte, welche mit kleinen Schrotkörnern geladen war, in der Richtung gegen den oberhalb dieser Ortschaft gelegenen Berg Tesoppo auf die Vogeljagd. Im Schnee dahinwatend, gewahrte er plötzlich unweit vor sich auf einem Felsenvorsprung einen ihm unbekannten großen Vogel. Ohne sich lange zu besinnen feuerte er seine Schrotladung auf denselben, wobei er ihn auch am rechten Flügel verwundete, so daß der Adler zappelnd zur Erde stürzte. Der Bursche lief beherzt auf den Raubvogel zu und wollte ihn ergreifen, doch dieser packte den Buben mit einem Fange am linken Arme, mit der andern an der Brust und versuchte ihn mit dem Schnabel am Kopf zu treffen. Der Junge ergriff mit Geistesgegenwart sein am Gürtel hängendes Rebmesser und hieb nun verzweifelt nach dem Halse des Adlers, wobei es ihm gelang, dem Ungethüm den Halswirbel zur Hälfte zu durchschneiden, worauf es natürlich'gleich verendete. Im Triumphe trug der kleine Jäger nun seine Trophäe nach Hause und von da nach Borgo zu einem Kaufmanne. Eine Messung ergab eine Flügelweite von 2 M. und vom Schnabel bis zur Schwanzfederspitze 86 Cm.

Pariser Observatorium vom 3. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; der Himmel hellt sich auf; körniger Schnee.

— Oeschgen. (Einsdg.) Letzten Sonntag den 28. Febr. führte die Theatergesellschaft Oeschgen im Gasthaus zur „Krone" das vaterländische Schauspiel „Konrad und Bertha" oder die „Freiherren von Hohensax" auf. Die Rollen waren gut vertheilt und einstudirt und ihre Darstellung zeugte von tiefem Verständniß und künstlerischem Geschick. Einen imposanten Eindruck machte die Schlußscene mit bengalischer Beleuchtung.

Es hat uns gefreut, daß die Gesellschaft wieder einmal ein vaterländisches Drama gewählt hat und durch die Bühne den Sinn für vaterländische Geschichte unter dem Volke zu verbreiten sucht. Wir wünschen der strebsamen jungen Gesellschaft auch für das nächste Mal wiederum ein volles Haus und ein dankbares Publikum.

Schweiz. Nordostbahn. Betriebsergebnisse im Januar 1886. Total der Einnahmen Fr. 1,018,848 (1885: Fr. 1,021,962. 62). Ausfall gegenüber dem Vorjahre Fr. 3,115. 62. Es entfallen auf den Transportverkehr der eigenen Linien Fr. 853,000 (Fr. 854,516. 47), auf Verschiedenes Fr. 96,973 (Fr. 86,858. 10), Ertrag dritter Unternehmungen Fr. 68,875 (Fr. 81,089. 05). — Total der Ausgaben Fr. 626,450 (1885: 617,110. 77), ab für Betrieb dritter Linien Fr. 160,267 (Fr. 163,207. 23), Nettoausgaben Fr. 466,183 (Fr. 453,903. 54), Mehrausgaben Fr. 12,279. 46. Einnahmenüberschuß Fr. 552,665 (Fr. 568,060. 08). Der Minderertrag beträgt total Fr. 15,395. 08.

Kiel, 3. März. Im Lagerhause des Kommerzienrathes Sartori brach großes Feuer aus. Sämmtliche Speditionswaaren sind verbrannt. Das Wohnhaus ist beschädigt. Der Schaden ist groß.

Dresden, 3. März. Der „Dresdner Zeitung" zufolge ist im 19. Reichstagswahlkreise der Sozialist Geyer mit 1000 Stimmen Mehrheit gegen den freikonservativen Fabrikbesitzer Zschierlich gewählt worden.

Bei Köln blieb ein von Frankfurt kommender Zug im Schnee stecken. Die Passagiere mußten mit einem Hülfszuge nach dem Kölner Zentralbahnhofe befördert werden. Andere Züge auf dieser Strecke hatten Verspätungen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Lufttemperatur in Celsius-Graden. Absolt.	Lufttemperatur in Celsius-Graden. Reduz.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ozongehalt.	Feuchtigkeit.	Witterung.
3	Mittgs. 11U.	+1,1	714.9	749,4	W 1-2		60		Schnee
3.	Abends 9 =	+1,0	719,0	753,3	SW 2-3		95		bedeckt
4.	Morg. 7 =	−5,6	723,8	758,7	S 0		98		hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +5,2 ° C
Minimum −5,8 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 9,1 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. März. Fortdauernd unstät und zu Niederschlägen geneigt.

Gymnast.-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Suhr,

Sonntag den 7. März 1886,
im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Programm:

1. Stabreigen mit Musikbegleitung.
2. Pyramiden. (I. Abtheilung.)
3. Pferdübungen.
4. Chinesentanz.
5. **D'Zquartirig.** (Militärschwank in 2 Akten v. A. Billing.)
6. Männerquartett.
7. Pyramiden. (II. Abtheilung.)
8. Schnittertanz. Aufgeführt von 8 Turnern und 8 Töchtern.

Kassaeröffnung 2½ Uhr. **Anfang punkt 3 Uhr.**
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Turnverein.



Maskenball.

Vom Comite mit der Wirthschaft betraut, empfehle ich mich dem diesen Anlaß besuchenden ehrenden Publikum auf das Angelegentlichste. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch reelle **Weine** und gut bereitete **Speisen** die allseitige Zufriedenheit zu erwerben.

Restauration à la Carte.

Für prompte Bedienung während dem ganzen Abend wird alles nöthige vorgekehrt.
Wirthschaftsräumlichkeiten: Kleiner Saal, Probelokal im I. Stock und während der Pause soweit erforderlich großer Saal.

Hochachtungsvoll
Otto Siebenmann,
Speisewirth und Patissier.



Maskenball.

Frau Theez-Amsler, Costumière,

zeigt ergebenst an, daß sie mit einer großen Auswahl neuen, eleganten **Costumes für Herren & Damen,** sowie **Dominos & Larven** am 5. März im Saalbau sich aufstellen wird.
Billige Miethpreise.

Ornithologischer Verein in Bern.

Zweite Geflügel-, Vogel-, und Kaninchen-Ausstellung in Bern.
Vom 10. bis und mit 13. April 1886.
Das soeben erschienene Programm wurde an sämmtliche ornitholog. Vereine der Schweiz versandt und stehen weitere Exemplare gratis zu Diensten. Wir erlauben uns, alle Freunde der Ornithologie auf unsere Ausstellung aufmerksam zu machen.
(O. H. 1007)
Namens des Ausstellungs-Comité:
H. Blom, Präsident.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waschanstalt & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Gewerbliches Musterzimmer
am Graben 221, Parterre.

Das unter der Direktion der Handwerkerschule stehende Musterzimmer und Zeichnungsbureau wird Montags den 1. März eröffnet und ist Jedermann eingeladen, dasselbe zu besuchen.
Außer den zur freien Benützung aufliegenden gewerblichen Fachschriften und Vorlagewerken wird Gewerbetreibenden und Handwerkern jede gewünschte Auskunft unentgeldlich ertheilt oder verschafft und werden sowohl Entwürfe als auch Detailzeichnungen gratis angefertigt.
Das Lokal ist, mit Ausnahme Sonntags, täglich von 9—12 Uhr geöffnet.
Die Direktion.

Nach New-York

Oceanpassage Fr. 80, Fr. 90, Fr. 100 bis Fr. 120
per Person je nach der Linie.
Abfahrten jede Woche.
Gute Spedition und freundliche Behandlung wird zugesichert. Auskunft bei
Wirth-Herzog in Aarau,
sowie dessen Agenten.

Lungen-Brust-Halskranke,
Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.
Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.
Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Wissenschaft und Philantropie ꝛc., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

Mineralquellen
Passugg & Belvedra
frische Füllung 1886.

Zu beziehen durch **Killias & Hemmi in Chur**
und deren Depôts. (H-584-Ch)

Kapital-Anlagen.

In- und ausländische
Staats-, Eisenbahn-, Bankobligationen,
zinstragende und unverzinsliche
Anlehensloose
kaufen und verkaufen wir jederzeit
zu genauesten Tagescoursen.
Coursblätter gratis.
Börsen-Speculationen.
Provision nur **Ein pro mille.**
Kostenfreie Einlösung aller Zinscoupons und **Controlle** aller verloosbaren Werthpapiere.
Auskunft und Rathschläge in allen finanziellen Angelegenheiten gratis und franko.
Allgem. Creditbank in Basel.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Zu pachten gesucht:
Eine **Bündte** oder ein kleinerer **Garten;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nr. 22. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 3. März 1886 starb:
Frau **Anna Fehlmann geb. Schödler,**
Christophs, von Seon; alt 44 Jahre, 8 Monate und 1 Tag.
Beerdigung: Samstag 6. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 75.

Nr. 23. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 3. März 1886 starb:
Wilhelm Bircher, Handelsreisender, von Küttigen; alt 36 Jahre, 11 Monate.
Beerdigung: Samstag 6. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt Nr. 241.

C. V.

Sopran und Alt 8 Uhr!
Vierstimmige Frauenchöre, welche nur bei zahlreicher Betheiligung möglich sind.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Sängerbund.

Probe 8½ Uhr.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag 4. März, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**
Vortrag
des Hrn. Hptm. Rey (Fortsetzung): Das Gefecht von Langensalza.

Alte Section.

Anmeldung
für die Bürgerholznutzung.

Diejenigen Ortsbürger und Ortsbürgerinnen, welche zum ersten Mal zum Bezug der Bürgerholznutzungen sich berechtiget glauben, sind ersucht, sich bis 10. dies bei der unterzeichneten Verwaltung anzumelden.

Aarau, 3. März 1886.
Die Forstverwaltung.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Liquidator des Nachlasses der Jungfer **Charlotte Lüscher,** gew. Modistin in Aarau, bringt nächsten **Samstag den 6. März, Vormittags 9 Uhr,** im Hause Nr. 279 in der Halde an eine freiwillige Steigerung, folgende Gegenstände:

Ein zweischläfiges **Bett** mit Roßhaarmatratze, 1 einschläfiges **Bett,** 2 **Commoden,** 2 **Tische,** 1 **Arbeits-** und 1 **Nachttischli,** eine größere Parthie **Linges,** sowie verschiedener anderer kleinerer **Hausrath.**

Julius Häßig-Zigler.

Heute Abend
Blut- und Leberwürste
bei **Siegrist-Rymiker.**

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
bei dem sich bestens empfehlenden
Fritz Gamper, Metzger.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Freitag den 5. März:
Reissuppe,
Schweinefleisch,
Sauerkraut,
Kartoffeln.
Marken-Verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Zu verkaufen:
Ca. 1400 Liter letztjährigen
Wein
aus den Bibersteiner Schloßreben. Angebote nimmt entgegen
Andres, Fondsverwalter.

Eine leistungsfähige **Corsettenfabrik** ist gesonnen auf hiesigem Platze ein Depot zu errichten. Darauf Reflektirende, welche geeignete Lokalitäten besitzen und Kaution leisten können, sind gebeten ihre Offerten unter Chiffre C. F. Nr. 2 an die Expedition dieses Blattes zu senden.

Gesucht zu baldigem Eintritt:
Eine **tüchtige Magd,** welche **kochen** kann und zu **gartnen** versteht. **Großer Lohn** und **gute Behandlung** wird zugesichert. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

DIE GANZ BESONDERS VORZÜGLICHE QUALITÄT DER

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, wesshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges, ausgestellte **LESSIVE PHENIX (Phœnix-Lauge) ALLEIN DIPLOMIRT WURDE."** *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H-350-L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phœnix" und den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

neue Roman Gottfried Keller's:

„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Billiger

als die in verschiedenen Blättern stets von Caffee-Großhandlungen aus Hamburg angepriesenen Waaren, liefert Unterzeichneter in garantirt reinschmeckender Qualität, **Caffees** wie folgt:

Santos fein	à Fr.	6. 50
Java grün	„ „	8. —
„ „ großbohnig	„ „	9. 50
„ gelb	„ „	9. 50
Costarica fein grün	„ „	10. 50
Liberia gelb großbohnig	„ „	10. 50
Java fein gelb	„ „	11. —
Perl Misor großbohnig	„ „	11. —
Ceylon Plantation	„ „	12. 50
Preanger braun	„ „	13. —
Mocca ächt	„ „	13. —
Menado feinst braun	„ „	15. —

in Postcollis von 5 Ko. brutto **franco in's Haus** (für auswärts unter Nachnahme.)

G. Herzog, Negot.
— Zollrain 89, Aarau. —

Gypsgruben- & Cementsteinbruch-Verpachtung.

In Folge Auslaufs der Pachtzeit wird die s. g. „innere" nördliche Gypsgrube des Staatswaldes: „Lindhofwald" in der Schambelen bei Mülligen, sowie die Cementgrube im gleichen Walde an der Müligerstraße neuerdings auf 6 Jahre zur Ausbeutung in Pacht gegeben. Die Steigerung hierüber findet statt: **Montag den 8. März,** Nachmittags 2 Uhr im **Gasthaus zum „Rößli" in Mülligen.**

Die Pachtvertrags-Bedingungen können auf Verlangen auch vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Lenzburg, 27. Februar 1886.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Albert Fleiner,
Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt:
Rauhe Körbe
Kehrichtkrätten
Traghutten in allen Größen
Knabenhuttli dto.
Wiegenkörbe
Korbwagen für kl. Kinder
Waschzeihnen
Reise- und Plunderkörbe
runde weiße Körbe
Flaschenkörbe
Marktkörbe aller Art
Fleischteller und Brettchen
feine Korbwaaren

Joh. Schmidt z. Bären

Gedörrtes Obst:

Butterbirnen,
saure geschälte Aepfelschnitze,
süße ungeschälte „
Zwetschgen in 3 Sorten,
Kirschen.

Alles in besten Qualitäten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Wichtig für Müller,
Dampf- und Wasserkraft-Besitzer.

Wegen vergrößerter Anlage 1 complette, fast neue Mühleneinrichtung, Walzen und Steine, ist billig zu verkaufen (einzeln oder usammen). (H-633-Q)
Ad. Abt, Eisenhandlung, Basel.

Bringe den Damen von Aarau und Umgebung höflichst in Erinnerung, daß bei mir stets selbstverfertigte
Corsets
zu haben sind, auch werden zum **Waschen und Austressern** angenommen.
Louise Frank, Corsetschneiderin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innig geliebte Gattin und Mutter
Anna Fehlmann
geb. Schödler,
heute Nachmittags 3 Uhr, nach längerem, schwerem Leiden im 45. Altersjahre zu sich in die ewige Heimath abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten
Aarau, 3. März 1886.
Der trauernde Gatte & Kinder.

Die Beerdigung findet Samstag den 6 März, Mittags 11½ Uhr statt.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Frau **Maria Stamm geb. Bähler** in Buchs, angehörende **Gehrenmatte** im Gemeindsbann Ober-Erlisbach, sind **Fr. 1570.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis 8. dieses Monats, Abends 6 Uhr entgegen

Aarau, 2. März 1886
Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Für Bierbrauer!

Eine kleinere, bereits neue, gut eingerichtete
Brauerei
in sehr gewerbreicher Gegend mit **Wirthschaft** ꝛc. ist billig zu verkaufen.

Offerten unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes

Rohe und gekochte Schinken, Schüfeli, Rippli und Speck, Verschiedene Wurstsorten, Süße Butter und Ia. Emmenthaler-Käse

empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Obrist,
Bahnhofstraße,
(M-8-A) — bei der obern Mühle. —

Zu kaufen gewünscht:
Ein verstellbarer Pultaufsatz.

Zu erfragen in Nr. 902 vordere Vorstadt.

— Codfisch —

empfiehlt
E. Waßmer zum Adler.

Zu verkaufen

ein feuerfester Kassaschrank.
Offerten unter Chiffre **O 9238 Ba** an **Orell Füßli & Cie., Basel.**

Billig zu verkaufen:
Ein schönes 1½schläfiges **Bett,** ganz neu, mit Roßhaarmatratzen, doppelten Kissen und Flaumdeckbett à Fr. 175. Wo, sagt der Verleger.

Ia. Corinthen

zur **Weinbereitung** empfiehlt billigst
Jakob Rohr.

Kost und Logis

für eine Weibsperson. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen ꝛc schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H 0 778) „ „ **Dr. Lindt.**

Eine frische Auswahl in schwarzen
Strohhüten
zu billigen Preisen; auch werden ältere Hüte billig umgeändert und garnirt.
A. Sennhauser-Goßweisch,
Rain 826

Zu verkaufen:
Ein Stück Rebland,
½ Jucharte, an guter Lage in Biberstein, Sich zu melden bei
E. Häuptli, Drechsler, Aarau.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 54

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 5. März 1886.

✕ Wer gewinnt bei der Auswanderung?

(Offener Brief an Herrn Davila-Larrain, Generalagent von Chile.) — (Schluß.)

Ein letzter Grund, aus welchem sich unsre Zurückhaltung, wenigstens diejenige der Behörden, erklärt, ist die Bedeutung und die Wirkung, welche wir der Auswanderung für das Emigrationsland zuschreiben. Dieselbe liegt, wie oben bemerkt, im Interesse der sich expatriirenden Personen und des Landes, das sie aufnimmt, sie ist für das letztere ein Vortheil und Gewinn, nicht aber für das Land, von dem sie ausgeht. Man meint vielfach, sie sei ein Mittel, um Armenlasten zu erleichtern; sie hat sich als solches bis jetzt kaum bewährt. Solche, die außer Stande sind, sich durch Arbeit durchzubringen, werden nirgends gewünscht und sollen Gewissenshalber nicht spedirt werden. Allerdings können, wie Herr Davila sagt, Familien eine bessere Existenz gewinnen, ja zu Wohlstand gelangen, die daheim dürftig und kümmerlich sich durchschleppen müßten. Solchen ist die Dislokation zu wünschen, anzurathen und ihnen dazu behülflich zu sein, ist eine Sache der Humanität und Barmherzigkeit. Aber was hat ihre bisherige Heimat davon? Ihre Prosperität kommt ihnen allein zu gut und dem Lande, dem sie zugezogen. Die Rechnung ist eine sehr einfache.

Obwohl zum großen Theil der unbemittelten Klasse angehörend ist das Vermögen nicht unbedeutend, welches die Tausende Auswanderer mit sich nehmen und der Heimat entziehen. Im Jahre 1882 betrug die Summe der Geldanweisungen für 4117 beförderte Schweizer 300,000 Dollars, ungerechnet die Reisekosten nach New-York und von dort nach dem Innern der Vereinigten Staaten. Wichtiger ist, daß das Heimatland namhafte Opfer gebracht für Erziehung, Beschulung, militärische Bildung der Erwachsenen und diese bilden wohl die Mehrzahl — und die empfangene Ausrüstung, ihre Fähigkeiten, ihre Arbeitskraft verwenden sie zu Gunsten des neuen Wohnsitzgebietes, ihre Produktion, ihre Konsumtion kommt diesem und nicht dem bisherigen Vaterland zu gut. Sie schädigen das letztere auch dadurch, daß sie seine Konkurrenten werden in der Hervorbringung von landwirthschaftlichen und industriellen Erzeugnissen. In letzterer Beziehung brauchen wir nur an die nach den Vereinigten Staaten verpflanzte Uhrenindustrie zu erinnern. — Einen Gewinn hätte unser Land nur dann von der Auswanderung, wenn es an Uebervölkerung litte — daß dies nicht der Fall, beweist die Thatsache, daß die daherigen Lücken jeweilen durch Zuzug aus den Nachbarländern ausgefüllt werden — oder wenn der Abfluß stattfände nach Gebieten, die ähnlich wie die englischen und holländischen Kolonien, einen integrirenden Bestandtheil unseres Landes bildeten. Die Auswanderung ist bei der Ausdehnung, die sie genommen auch auf die mehr bemittelten und leistungsfähigen Klassen der Bevölkerung bei dem bisher beobachteten System für unser Land gleichbedeutend mit einer Reduktion unsres Nationalvermögens, sie dient zur Förderung und Hebung eines fremden Volkswohlstandes auf Kosten des unsrigen.

Sie begreifen hienach, daß unsre Behörden keine Ursache haben, von Staatswegen die Auswanderung zu begünstigen, zu fördern, zu unterstützen oder auch nur die Verantwortung auf sich zu nehmen, dieses oder jenes Immigrationsgebiet zu empfehlen — daß sie sich vielmehr beschränken müssen auf Schutzmaßregeln zu Gunsten Derer, die sie nicht hindern können und wollen, zum Wanderstab zu greifen und denen sie eine bessere Situation gönnen. Erst wenn ihnen ein geeignetes Territorium als Eigenthum für eine eigentlich schweizerische Ansiedelung angeboten und abgetreten würde, hätte sie Veranlassung, in andrer Weise sich für die Auswanderung zu bethätigen. Auf ein solches Anerbieten werden wir voraussichtlich noch länger umsonst warten müssen.

Wenn Sie sich beklagen, daß Gemeinden Bettler und Vagabunden, ja Geisteskranke (welche aus Irrenanstalten gekommen) geschickt und daß solcher Ausschuß mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen ausgerüstet worden, so darf das Denjenigen nicht verwundern, der unsere Verhältnisse genauer kennt. Es betrifft das die Gemeinden, deren Organisation vom Prinzip des Egoismus ausgeht. Einmal liegt denselben die Obsorge und Unterstützung ihrer angehörigen Armen ab, sodann verwenden sie einen namhaften Theil der Erträgnisse ihrer Güter für Privatnutzungen ihrer Genossen, aber nur derjenigen, die in ihnen den Wohnsitz haben. Begreiflich liegt nun darin für dieselben ein Vortheil, wenn die Zahl der Nutzungs- und Unterstützungsberechtigten abnimmt. Sie werden also die Auswanderung nur dann und in der Weise unterstützen, wenn daraus für die Zurückbleibenden ein Gewinn sich ergiebt und dafür ist am meisten Aussicht vorhanden, wenn die Auswanderer Arme sind, die nicht nur auf die allgemeinen Nutzungen, sondern auch auf Unterstützung verzichten und wenn sie zu den Arbeitsfähigen möglichst viel: Arbeitsunfähige und Arbeitsscheue in den Kauf geben und unproduktiver Elemente sich entledigen können.

Eidgenossenschaft.

Bern, 4. März. Die Alkoholkommission hielt gestern ihre erste Sitzung ab. Es scheint die Ansicht obzuwalten, daß die Handelsverträge der Einführung des Monopols nicht entgegenstehen werden. Hierauf wurde beschlossen, zuerst den Entwurf, welcher die Besteuerung der Fabrikation und des Verkaufs von Branntwein vorsieht, zu berathen, nachher denjenigen mit dem Verkaufsmonopol und schließlich zu entscheiden, welcher Entwurf dem Bundesrathe zu empfehlen sei.

Das Preisgericht hat die für das Denkmal in Sempach eingegangenen Konkurrenzprojekte beurtheilt und von 51 eingegangene Arbeiten folgende mit Preisen bedacht: Einen ersten Preis von 500 Frkn. dem Projekte mit dem Motto: „Ohne Kampf kein Sieg", Verfasser die Herren Hirsbrunner u. Baumgart, Architekten in Bern. Einen zweiten Preis von 200 Fr. dem Projekte mit dem Motto: „500", Verfasser Hr. Architekt A. Romang in Luzern. Einen dritten Preis von 100 Frkn. dem Projekte mit dem Motto: „Zeichnung des eidgen. Kreuzes im Kreis", Verfasser Hr. Architekt W. Fierz in Zürich. Eine Ehrenerwähnung erhielt das Projekt mit dem Motto: „Für Freiheit und Vaterland", Verfasser zur Zeit unbekannt. Dem erst prämirten Projekte, welches sich ohne wesentliche Modifikation zur Ausführung empfiehlt, liegt eine genaue Kostenberechnung bei mit einer Verpflichtung der Autoren, das Denkmal nach vorliegendem Plane um die Summe von 15,000 Fr. zur Ausführung zu bringen. Zur Orientirung diene noch, daß sämmtliche Projekte demnächst in Luzern öffentlich ausgestellt werden. (N. Z. Z.)

Der Export aus dem Konsulardistrikt **Basel** nach den Vereinigten Staaten im Februar 1886 erzeigt einen Gesammtwerth von Fr. 1,239,814. 59 gegen Fr. 910,115. 71 im Monat Febr. 1885, somit Zunahme gegenüber dem Vorjahre Frkn. 329,698. 88. Es partizipiren hieran die Hauptexportartikel Seidenbänder mit Fr. 819,428. 70. (576,147. 75), Uhren und Uhrenfournituren mit Fr. 259,037. 25 (233,222. 28).

Aargau. Die neue Vollziehungsverordnung des aargauischen Regierungsrathes zum Gesetz über den Bezug von Vermögens- und Erwerbssteuern zu Staatszwecken vom 11. März 1865 und zu demjenigen über die Verwendung der Gemeindegüter und den Bezug von Gemeindesteuern

---

15

Feuilleton.

Adriana.

Vincentio fuhr fort: „Als Ihr auf dem Kriegszuge gegen die Mauren abwesend waret, gnädiger Herr, ist ein junger Dalmatiner in Venedig angekommen, wahrscheinlich ein ehemaliger Vertrauter, der sich in den Dogenpalast, oder doch in den Garten unter Signorina Adriana's Fenster zu stehlen wußte. Es haben ihn Leute dort gesehen!"

Montalto durchschauerte es; eine Erinnerung stieg in ihm auf. Er winkte Vincentio, fortzufahren. „Die Polizei", sagte dieser, „war von der Sache bald unterrichtet; Sbirren wurden gegen den Einschleicher ausgesandt und Gondeln fuhren zur Beobachtung auf den Canälen umher. Stets fand man, wenn die Nacht vorüber war, frische Fußspuren unter den Fenstern des linken Palastflügels; man vernahm den Ton von Gesprächen, aber man vermochte den Gesuchten nicht zu entdecken. Er schien in den Erdboden zu versinken und Niemand hatte Ahnung, wie es ihm möglich sei, allen Nachforschungen zu entschlüpfen."

Montalto litt fürchterlich unter dieser Erzählung; er stöhnte wie ein Sterbender. Vincentio bot ihm Hilfeleistung an, die der Graf zurückwies. — Plötzlich richtete sich der Graf empor, und rief mit dröhnender Stimme: „Weiß Justiniani Etwas von alledem?" — „Alles!" war die kurze Antwort.

Montalto sprang auf, eilte zu seinem Wehrgehänge, zog einen langen Dolch und schien ein Gelübde der Rache auf demselben abzulegen. Der Improvisator suchte ihn zu besänftigen. „Laßt Euch diese Reden nicht so tief zu Herzen gehen, gnädiger Herr, sagte er, „der Buffo mag übertrieben oder die Erdichtungen eines müßigen Casino-Plauderers für baare Münze genommen haben." — Montalto zuckte ungläubig mit den Achseln. Langsam steckte er den Damascener-Doch in seine Scheide, und murmelte dabei vor sich hin: wenn ich Dich wieder blank sehe, wird's für kurze Zeit sein: Blut wird dich röthen; entweder das Justiniani's oder das meine. Mit Heftigkeit stieß er die Waffe vollends in ihr Gehänse und warf sich erschöpft wieder auf sein Lager.

Vincentio gab sich anscheinend alle Mühe, die schwarzen Gedanken aus Montalto's Sinne zu bannen. Er tröstete ihn mit Vernunftgründen und gestand schließlich, daß seine Begierde, das Wahre an der Sache zu erfahren, ihn bewogen habe, den Buffo halb durch Geschenke, halb durch Drohungen zu Aufschlüssen zu bewegen. Derselbe gab nämlich zu, die Pläne des jungen Dalmatiners genau zu kennen. Diesen Abend, sagte endlich Vincentio, „soll mir, seiner Zusage gemäß, der Buffo Gelegenheit verschaffen, selbst Zeuge des Empfanges des Dalmatiners durch Signora Adriana zu sein. Der Buffo hat es übernommen, Schildwache für den Einschleicher zu stehen, und ich sollte, ehe der Mond aufging, auf einen Punkt gestellt werden, „wo ich diese treulose Braut und ihren Buhler treffen könnte."

Montalto wurde durch diese Worte zu neuer Lebensenergie entflammt. Er stellte sich gerade und gebieterisch vor dem Improvisator auf und machte ihm mit Entschiedenheit zur Pflicht, jeden Versuch zur Störung jener Zusammenkunft zu unterlassen. „Wenn ein treuloses Weib mich hintergangen hat, mag sie sinken, wie ihr Geschick und Sinn es mit sich bringt; sie ist nicht werth, einen Ehrenmann zum Sclaven oder zum Verbrecher zu machen."

„Dann ist Alles wieder gut," sagte Vincentio „und der Doge ist seines Lebens sicher!"

„Nein", entgegnete Montalto dem Spötter; „ich verachte nur die Wege des Verraths, und seine Würde macht ihn noch unnahbar für die Rache eines Unterthans. Die Stunde der Vergeltung wird aber doch noch schlagen. Ich war nicht recht bei Sinnen, als ich daran dachte, ihn auf dem Throne zu erstechen!"

Noch eine Weile währte diese peinliche Unterhaltung. Vincentio erging sich in Schmeicheleien für den Grafen, den das Volk schon im Geist auf dem Dogensessel thronen sehe. Er hätte Montalto gern verführt, einen Versuch zu machen, sich an Justiniani zu rächen, indem er sich selbst, auf die Volks- und Soldatengunst bauend, die Dogenwürde eroberte.

So weit ließ Montalto sich nicht hinreißen; dagegen willigte er zuletzt ein mit dem Improvisator in eine Gondel zu steigen, um die Annäherung des geheimnißvollen Dalmatiners an die Signorina im Dogenpalast zu beobachten.

Der Mond begann über den Baumwipfeln Friauls emporzusteigen, als die Gondel des Grafen langsam und schweigend den Großen Canal hinabglitt. Vincentio gab den Ruderern die Stelle an, wo ein enges Gewölbe in den Canal mündete, das unter einem der schönsten Paläste hindurch führte. Als die Gondel in das Gewölbe eingebogen war, blieb sie eine Weile in tiefem Dunkel, bis eine Lampe aus einer Vertiefung in der Wand schimmerte. Hier wurde die Gondel verlassen, mit dem Auftrag, des Grafen Rückkehr abzuwarten.

vom 30. Wintermonat 1866 auf Grundlage der großräthlichen Verordnung über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuern vom 26. November 1885, ist soeben erschienen.

— Aarau. Die Ortsbürger-Gemeinde hat folgenden Bürgeraufnahms-Gesuchen entsprochen: 1) Hr. Otto Hitz, Regt. mit Gattin, von Hausen, am Albis (Zürich) um die Summe von Fr. 1000, 2) Jgfr. Anna Barb. Kunz von Mönchaltorf, zu Fr. 750 und 3) Hr. P. Schmid-Wolf, von Zeihen, Verwalter der Sparkasse, mit Familie, um die Summe von 1000 Fr. Von den frühern Bewerbern haben auch die HH. Wettler, Adam-Stephani, Wehrli-Herzog, Locher, Postkondukteur und Müller-Eggenschwyler ihre Anmeldung zurückgezogen.

In die Rechnungs-Kommission wurde für Hrn. Architekt Rothpletz, welcher wegen vieler Abwesenheit die Wahl ablehnte, Hr. Müller, Baumeister gewählt.

— * Bank in Baden. Die am 4. März abgehaltene Generalversammlung genehmigte die ihr vom Verwaltungsrathe vorgelegte Jahresrechnung pro 1885 und ertheilte den Verwaltungsbehörden Decharge. Es wird mithin der am 31. März fällige Coupon von diesem Tag hinweg mit Fr. 30 an den bekannten Zahlstellen ausbezahlt.

Die bisherigen Zensoren, HH. Schaufelberger-Brunner, Postverwalter Kostezzer und Stadtammann Angst, ebenso die Suppleanten, Herren Fürspr. Reiße, Bezirksverwalter Blum und Rechtsagent Arnold, wurden in ihren Stellen wieder bestätigt.

Der Entwurf neuer, dem schweiz. Obligationenrecht angepaßter Statuten wurde ohne Widerspruch von der Versammlung, an der 30 Aktionäre mit 1851 eigenen und vertretenen Aktien Theil nahmen, gutgeheißen.

Infolge der Gesammterneuerung der Bankbehörden gingen aus der Abstimmung folgende Verwaltungsräthe hervor: Herren Welti-Siebenmann in Aarau, Rauber-Frey in Brugg, Fürspr. Nieriker, Stadtrath Borsinger-Rohn und Friedensrichter Heer in Baden, H. Bebié-Bühler in Rupperswyl, Leopold Guggenheim in Zürich, J. J. Braun-Rohr in Lenzburg, P. Zay-Kappeler in Turgi, Steiner-Nußbaum in Birrwyl und Emanuel Isler in Wohlen, Letztere beide am Platze des wegen Gesundheitsverhältnissen resignirenden Hrn. Nußbaum-Bebié und des der Anstalt durch plötzlichen Todesfall entrissenen Hrn. Meinr. Gretler.

— Wie das „Bad. Tagbl." berichtet, sei die Bezirksamtmannwahl von Bremgarten wegen zweier Formfehler kassirt worden.

— Baden. Auch die Stadtmusik von Winterthur hat ihre Mitwirkung am aargauischen Musikfest zugesagt, so daß die Zahl der angemeldeten Musiker sich gegenwärtig auf 300 beläuft.

— Bezirk Brugg. Die „verschüpften" Lehrer kommen wieder zu Gnaden. In Rain wurde Lehrer Kull wieder gewählt und der in Bözberg weggemehrte Frei übernimmt nun die Unterschule Mönthal.

— Frickthal. Die am 9. Januar verstorbene Frau Oberrichter Ida Stäubli-Tschudi in Magden hat ihren gemeinnützigen Sinn auch noch durch ihr Testament bekundet. Mit Legaten sind nach den „B. N." bedacht worden: der Schulfond Magden 3000 Fr., der Armenfond Magden 2000 Fr., die Gemeinde Magden zur Gründung eines Fonds für arme Handwerkslehrlinge 1000 Fr., der Frauenverein Magden 1000 Fr., die Pestalozzistiftung in Olsberg 500, zusammen 7500 Fr. Bei 24,000 Fr. hat sie an Pathenkinder u. Verwandte vergabt; ferner der Dienstmagd für neun Dienstjahre 900 Fr., für das Jahr 1886 eine Zulage von 500 Fr. Den Rest des Vermögens erhalten die nähern Verwandten.

— Die Wahlen der Geistlichen und Kirchenpfleger in Kaiseraugst sind zu Gunsten der Freisinnigen ausgefallen.

— Aarau. Es liegt uns das Programm für die nächsten Sonntag den 7. März stattfindende Abendunterhaltung des Grütlivereins vor, das seiner Reichhaltigkeit wegen erwähnt zu werden verdient. Besonders sind es die turnerischen Produktionen, welche auch diesmal wieder, wie am Novemberfest, den Glanzpunkt des Abends bilden werden. Dieselben sind wohl vorbereitet, unter strammer und tüchtiger Leitung seit Monaten sorgfältig eingeübt, und werden wiederum dem hiesigen Publikum den Beweis leisten, daß selbst ein Arbeiterverein mit Eifer und richtiger Auffassung auch etwas Würdiges zu bieten versteht. Das Gleiche darf füglich von dem Volksschauspiel „Die Rose vom Oberland" gesagt werden, welches das erste Mal unter lebhaftem Beifall über die Bühne gegangen. Der unter Meister Heiz trefflich gedeihende Männerchor wird auch sein Möglichstes zum guten Gelingen des Ganzen beitragen und so dürfte der Verein am 7. März sich einer zahlreichen Betheiligung erfreuen, was wir lebhaft wünschen. K.

— Suhr. (Eingef.) Der hiesige Turnverein produzirte sich am letzten Sonntag mit einer gymnastisch-theatralischen Vorstellung und eröffnete dieselbe mit einem nach Musik aufgeführten Stabreigen. Derselbe wie auch die demselben gefolgten Pyramiden und Pferdübungen fanden volle Anerkennung der zahlreichen Zuschauer. Ferner bot uns der aufgeführte Chinesentanz, nebst dem gut auserwählten Theaterstück „D' Iquartierig" von A. Billing, Militärschwank in 2 Akten, wo man Gelegenheit hatte zu sehen, was aus einer Einquartierung alles werden kann, ergötzende Momente. Nicht zu vergessen sei das dem Programm eingeschaltete Männerquartett, welches ebenfalls ein Lob verdient. Am meisten jedoch imponirte uns der am Schlusse unter Mitwirkung von 8 Töchtern und 8 Turnern aufgeführte Schnittertanz. Es scheint uns wirklich als eine große Errungenschaft, daß man auch Gymnastik von der Damenwelt fordern darf und diese hiefür Sympathie zeigt. Wir wünschen dem Verein bei seiner zweiten Aufführung am nächsten Sonntag das verdiente volle Haus.

In Bern ist die Probenummer eines neuen Blattes „Der Viehhandel", Centralorgan schweiz. Metzgermeister, Lieferanten, Viehhändler und Viehhalter erschienen.

Zürich. Dem Baufond für das Gewerbemuseum ist von Seite eines Ungenannten die Summe von 5000 Fr. geschenkt worden.

— Das Zentralkomite des Sechseläutens beschloß, keinen öffentlichen Umzug zu veranstalten. Im nächsten Jahre hofft man den Quai so weit vollendet zu haben, daß an eine größere Feier gedacht werden kann, an der sich auch Riesbach und Enge betheiligen würden.

Luzern. Der Große Rath beschloß mit großer Mehrheit auf die Motion Beck-Leu betr. das Heimstättengesetz nicht einzutreten.

— In Basel verlaute mehrfach, daß Hr. Oberst Frey aus Amerika zurückkehren und die Chefredaktion der „Basler Nachrichten" übernehmen werde.

Solothurn. Eine vom Gewerbeverein veranstaltete Versammlung hat auf den Antrag von Dr. Kaiser mit Einmuth beschlossen, sich für Kündigung des schweizerisch-deutschen Handelsvertrages auszusprechen.

— In St. Gallen bildet laut der „Ostschweiz" das Falliment des großen Fabrikations- und Exporthauses J. J. Tanner-Zeller fast das ausschließliche Stadtgespräch.

Lausanne, 4. März. Der Große Rath setzt die Debatte über die Gerichtsorganisation fort. Nach lebhafter Debatte wird die von der Regierung vorgeschlagene Unvereinbarkeit der Stellung eines Lehrers und Geschwornen mit 63 gegen 55 Stimmen verworfen, die vom Grütliverein gestellte Petition um Einführung von gewerblichen Schiedsgerichten wird in empfehlendem Sinne an die Regierung zur Begutachtung gewiesen.

Belgrad, 4. März. Der König unterzeichnete den Ukas, welcher die Abrüstung der stehenden Armee und der ersten Reserve verfügt. Der Kriegsminister hat die diesbezüglichen Anordnungen bereits getroffen.

Sofia, 3. März. Anläßlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages wurde in der hiesigen Kathedrale ein feierliches Tedeum abgehalten. Die Proklamation des Fürsten dankt dem Volke auf beiden Seiten des Balkans ohne Unterschied der Nationalität für die Vaterlandsliebe sowie für die in den Tagen der Gefahr gebrachten Opfer und erinnert an die Wohlthaten des Sultans, welcher das der Regierung des Fürsten anvertraute Gebiet vergrößerte; sie spricht die Hoffnung aus, das Volk werde stets der Vergangenheit würdig bleiben. Gleichzeitig fand eine religiöse Feier zur Erinnerung des heute vor acht Jahren erfolgten Abschlusses des Vertrages von San Stefano statt.

Konstantinopel, 4. März. Frankreich erklärte, es werde seine Zustimmung zum türkisch-bulgarischen Abkommen vertagen, bis die ostrumelische Zollfrage erledigt sei.

London, 3. März. Man versichert, die Mächte betrachten den Zusammentritt einer Konferenz in Konstantinopel als möglich nach dem serbisch-bulgarischen Friedensschluß und der Entwaffnung. Die Konferenz würde den Berliner Vertrag mit Rücksicht auf Rumelien abändern und die griechische Frage nicht zulassen.

Der Times zufolge sieht man in Wien die Uebergabe einer neuen Kollektivnote in Athen voraus, dann eine Flottendemonstration, welche die Demission des Ministeriums Delyannis zur Folge hätte.

Paris, 3. März. Ingenieur Delavigne, Hilfsarbeiter beim Militärgenie, wurde wegen Entwendung der Festungspläne von Valenciennes zu einjährigem Kerker verurtheilt. Man konnte ihm nicht nachweisen, daß er die Pläne einer fremden Macht verkauft oder nur angeboten habe.

Rom, 3. März. Der gestern verstorbene Cardinal Jacobini war nicht der Staatssekretär, Ludwig Jacobini, geboren zu Genzano am 6. Jan. 1830, sondern der Präfekt der 17. Congregation, Angelo Jacobini, geboren zu Genzano am 25. April 1825. Der Staatssekretär war zwar in letzter Zeit ebenfalls krank gemeldet worden (daher die Verwechslung), befindet sich aber gegenwärtig auf dem Wege der Besserung.

London, 2. März. Der Schneefall dauert fort und die Verkehrsstörungen sind sehr bedeutend. Die Stadt Sunderland ist vollständig abgeschnitten, da heute kein einziger Bahnzug anlangte und selbst die lokalen Züge blockirt sind. Der Zug von Newcastle liegt eingeschneit etwa 5 Meilen von Sunderland. Auf den Landstraßen erreicht der Schnee die Höhe der Hecken und hat selbstverständlich auch den Telegraphenverbindungen großen Schaden zugefügt. In den See-Distrikten wüthete während der Nacht ein so furchtbarer Sturm, wie er seit Jahren nicht erlebt worden ist, und der Schnee liegt an manchen Plätzen bis 20 Fuß hoch. — Wider alles Erwarten ist der unweit Holyhaed gescheiterte atlantische Dampfer „Missouri" während der Nacht ein totales Wrack geworden. Als die Fluth zurückrat, begann das Schiff heftig zu rollen und legte sich auf die Seite. Die Offiziere und die Matrosen, im Ganzen 62 Personen, die an Bord geblieben waren, mußten sich an's Land begeben, und gegen Mitternacht kenterte der „Missouri". Außer 365 Stück Rindvieh hatte der Dampfer eine sehr werthvolle Ladung an Bord, aber hiervon sind nur 130 Ochsen, welche über Bord geworfen wurden und an's Ufer schwammen, sowie einige Ballen Baumwolle gerettet worden.

Ueber den Schneesturm, der gestern in fast ganz Großbritanien und Irland wüthete, liegen heute weitere Berichte vor. In vielen Gebieten war der Schneefall so stark, daß alle Arbeiten im Freien eingestellt werden mußten. Auf den wallisischen Eisenbahnen schneiten Züge ein, sodaß deren Fahrgäste großes Ungemach zu erleiden hatten. Selbst auf den großen Hauptbahnen wurden durch das Unwetter ernste Verkehrsstockungen verursacht. Der Sturm wüthete auch mit großer Heftigkeit an den Küsten und hat zahlreiche Schiffsunfälle zur Folge gehabt. In Nord-Lancashire war dieser Sturm der heftigste, der dort seit vielen Jahren dagewesen. In Blackpool, Lytham und Annes-on-Sea hauste der Sturm mit solcher Gewalt, daß an eine Fortsetzung des Geschäftsverkehrs nicht zu denken war. In London hielt der Schneefall fast den ganzen Tag an, allein der Schnee schmolz zu rasch, so daß die Straßen in Moräste verwandelt wurden.

Rorschach, 4. März. Ausstich Theißweizen Fr. 22. 50 bis 23. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr. 22. 50. Rum. Fr. 00. — bis 00. —, Hafer Fr. 18. 00 bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 92 Rp. Lagerbestand 36,857 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk	Witterung.
4.	Mittgs. 1U.	†0,3	725,6	760,0	NE.	27	bwölkt
4.	Abends 9 =	-3,9	726,1	760,4	SW.	90	hell
5.	Morg. 7 =	-6,1	719,4	754,4	N.	94	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †1,3 ° C
Minimum -7,2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 4. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. März.
Veränderliche Bewölkung, unbeständig; leichter Frost.

P. P.

In tiefstem Schmerze machen wir Freunden und Bekannten die Mittheilung von dem Heimgang unserer innig geliebten Tochter, Schwester und Nichte

Jenny Haßler.

Sie starb nach kurzer, schwerer Krankheit in Cork, Irland, im Alter von 22 Jahren.

Wir empfehlen die so früh Entschlafene freundlichem Andenken

Die trauernden Eltern, Schwestern und Verwandten.

Aarau, 4. März 1885.

Aargauische Creditanstalt.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur dreizehnten ordentlichen

General-Versammlung

auf Samstag den 6. März nächsthin, Nachm. 3 Uhr, in den Saalbau dahier eingeladen.

TRAKTANDEN:

1. Abnahme der Jahres-Rechnung und des Geschäftsberichts des Verwaltungsraths pro 1885;
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren;
3. Beschlußfassung über die Verwendung des Jahresnutzens;
4. Wahl der Censoren und Suppleanten pro 1886;
5. Periodische Erneuerungswahl für 3 statutengemäß im Austritt befindliche Mitglieder des Verwaltungsraths;
6. Revision der Statuten im Sinne der betreffenden Vorschriften des eidg. Oblig.-Rechts.

Die Stimmkarten für die General-Versammlung, welche zugleich als Eintritts-Karten dienen, können gegen Vorweisung der mit Nummern-Verzeichniß versehenen Aktien oder sonstigen genügenden Ausweis über deren Besitz vom **24. Februar bis 4. März** bezogen werden in

Basel bei der Tit. **Eidgenössischen Bank,**
Winterthur " " " **Bank in Winterthur,**
Zürich " " " **Schweiz. Kreditanstalt**

und **bis 6. März, Mittags 12 Uhr,** in

Aarau an unserer Kasse.

Geschäftsberichte und Entwürfe der neuen Statuten sind vom 24. Februar hinweg an den obgenannten Orten zu beziehen; auch können vom gleichen Zeitpunkt hinweg die Bilanz, die Abrechnung über Gewinn und Verlust und der Censorenbericht, von den Aktionären in unserm Geschäftslokal eingesehen werden.

Weil nach § 19 der bisherigen Statuten zur Beschlußfähigkeit der General-Versammlung über das Traktandum Nr. 6 **die Vertretung der Hälfte der Aktien** erforderlich ist, so werden die Herren Aktionäre zu zahlreicher Betheiligung an dieser Versammlung speziell eingeladen.

Aarau, 6. Februar 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Präsident:
A. Künzli.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Die Herren Aktionäre werden hiemit zur 17. ordentlichen

General-Versammlung

auf **Freitag den 5. März,** Abends 8 Uhr, **im Gasthof zur „Krone" in Aarau** eingeladen.

Traktanden:

1) Abnahme der Jahresrechnung pro 1885.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Festsetzung von Zins und Dividende.
4) Wahl des Vorstandes und der Aufsichtskommission.

Stimmkarten für die Generalversammlung können gegen Ausweis über den Aktienbesitz vom 2.—5. März auf unserem Bureau bezogen werden.

Aarau, den 18. Februar 1886.

Namens des Vorstandes,
Der Präsident:
Schmuziger-Jacot.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 11. März,** Vorm. 10 Uhr, im Staatswald Wikartserle bei Schupfart, über:
650 Stück Bohnenstecken und 600 Wellen. — An demselben Tage, Nachmit. 2 Uhr im Staatswald Frickberg bei Frick über: 46 Ster Buchenprügel, 940 Schlagwellen und 2000 Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 12. März,** Vorm. halb 10 Uhr im Frauenholz bei Zuzgen, im Schlag anfangend, über:
3 Buchen mit 1,79m³ 12 Eschen mit 0,30m³, 17 Ster Buchenspälten, 20 Ster Buchenprügel, 970 Schlagwellen, 980 Durchforstungswellen und ein Quant. Reis.
Sodann Nachm. 1 Uhr im Olstal: Zu ca 500 Wellen Reis.

3) Am **Samstag den 13. März,** von Mittags 12 Uhr an, in der Sommerhalde bei Oberhof über:
2 Buchen mit 1,4m³, 25 Ster Buchenspälten, 21 Ster Buchenprügel und 1000 Wellen. — Nachher in der Ekhalde und Einolten: 9 Saghölzer mit 12,17m³ und 3000 Wellen.

Rheinfelden, 2. März 1886.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Mein Dépôt
in
Gemüse-, Blumen-, Gras- & Oekonomiesamen
bei **Herrn J. A. Bell** in **Aarau**

ist wieder frisch assortirt und empfehle dasselbe **Landwirthen und Gartenbesitzern** bestens.

Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien
bei billigsten Preisen.

Cataloge stehen zu Diensten.

Abraham Zimmermann in Aarau,
Baumschulen, Kunst- und Handelsgärtnerei und Samenhandlung.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 7. März 1886 im „Festsaale"

Theatralisch-Gymnastische

Abendunterhaltung

unter gefl. Mitwirkung einer Musikgesellschaft.

I. Abtheilung (Theatersaal):
Theateraufführung:

Die Rose vom Oberland

oder **Vaterfluch & Muttersegen.**

Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang.

II. Abtheilung (Grosser Saal):
(Mit Consumation. — Wirthschaft: Hr. **Siebenmann** z. **Vis-à-vis.)**

Turnerische Produktionen:

Stabreigen, Pyramiden, Geräteturnen, Schulringen ꝛc. ꝛc.

Tanzunterhaltung.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

Der Grütliverein Aarau.

Krüschlieferung.

Ueber die Lieferung von **Krüsch** für das am 1. April beginnende **Remontendepot III Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote (franco Caserne Aarau) sind bis zum 15. März an Hrn. **Hauptmann Wittmer,** eidg. Cavalleriebureau, in **Aarau,** einzureichen.



Maskenball.

Vom Comite mit der Wirthschaft betraut, empfehle ich mich dem diesen Anlaß besuchenden ehrenden Publikum auf das Angelegentlichste. Es wird mein eifriges Bestreben sein, durch reelle **Weine** und gut bereitete **Speisen** die allseitige Zufriedenheit zu erwerben.

Restauration à la Carte.

Für prompte Bedienung während dem ganzen Abend wird alles nöthige vorgekehrt.

Wirthschaftsräumlichkeiten: Kleiner Saal, Probelokal im I. Stock und während der Pause soweit erforderlich großer Saal.

Hochachtungsvoll
Otto Siebenmann,
Speisewirth und Patissier.



Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** ꝛc., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**

1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apotheken sind zu haben:
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)

Tapeten.

Mein Lager in diesem Artikel habe dieses Jahr wiederum vergrößert Was Auswahl und Preise anbetrifft kann Jedermann befriedigen.

Außer meinem großen Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177 in Aarau.

Die anerkannt besten feuerfesten

Kanderner Ofenplatten u. Steine

empfehle dem geehrt. Publikum, besonders den HH. Baumeistern, Bäcker und Hafnern auf's Angelegenste

Wwe. Dickenmann-Schardt,
Riehenthorstraße 30, **Basel.**

NB. Bei größeren Bestellungen bedeutenden Rabatt.

Parqueterie-Fabrik Interlacken

ältestes und best renommirtes Geschäft.

Parquets von den einfachsten Riemen bis zu den feinsten Salonböden.

Auskunft, Muster- und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
Hermann Plüß, Tapezierer, Aarau.

Nr. 22. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 3. März 1886 starb:
Frau **Anna Fehlmann geb. Schödler,**
Christophs, von Seon; alt 44 Jahre,
8 Monate und 1 Tag.
Beerdigung: Samstag 6. März.
Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme:
Milchgasse Nr. 75.

Nr. 23. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 3. März 1886 starb:
Wilhelm Bircher, Handelsreisender, von
Küttigen; alt 36 Jahre, 11 Monate.
Beerdigung: Samstag 6. März,
Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme:
Krankenanstalt Nr. 241.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sonntag 7. März, Nachm. punkt 3 Uhr,
auf dem Schießplatz im Schachen.

Demonstration von Schußwirkungen von Herrn Oberstlt. Dr. Bircher und Herrn Major Stigeler.

C. V. Männerchor.

Wegen des Maskenballes Probe heute unmöglich.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
obligatorische Discussion im Lokal.
Der Chef.



Maskenball.

Hauptprobe für Produktion heute Abend 8 Uhr — Saalbau. — Alle Mann auf Deck mit Costumes und Utensilien.
Publikum wird nicht zugelassen.
Das Comité.

Chinesen-Doppelquartett heute Mittag 1 Uhr — Schulhaus.

Samstag Mittags 1 Uhr Zusammenkunft der Cassiere und sämmtlicher Billeteurs zur Empfangnahme der Instructionen.
Comité.

Ausschreibung
einer Straßenwärterstelle.

Die Stelle eines **ersten Straßenwärters für die Gemeinde Aarau** wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung ist auf Fr. 1300. — festgesetzt.
Die bezügliche Instruktion ist bis und mit dem **20. März** nächsthin bei der Bauverwaltung einzusehen, woselbst auch schriftliche Anmeldungen im Begleit von allfälligen Zeugnissen entgegen genommen werden.
Aarau, 4. März 1886.
Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.

Wer

eine grundpfändlich und bürgschaftlich sicher gestellte Kapitalforderung von **Fr. 8800. abzutreten** wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Frisch eingemachte Rüben

sind wieder zu haben bei
Frau **Wärtli,** Milchgasse.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch und gutes Schaffleisch
empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Graubündner-Anken,

sehr vortheilhaft zum Einsieden, à Fr. 2. 40 per Kilo; bei Abnahme größern Quantums billiger.
Emil Obrist,
b. d. obern Mühle.

Fahrhabe-Steigerung.

Der Unterzeichnete, als Liquidator des Nachlasses der Jungfer **Charlotte Lüscher,** gew. Modistin in Aarau, bringt nächsten **Samstag den 6. März, Vormittags 9 Uhr,** im Hause Nr. 279 in der Halde an eine freiwillige Steigerung, folgende Gegenstände:
Ein zweischläfiges Bett mit Roßhaarmatratze, **1 einschläfiges Bett, 2 Commoden, 2 Tische, 1 Arbeits- und 1 Nachttischli,** eine größere Parthie **Linges,** sowie verschiedener anderer kleinerer **Hausrath.**
Julius Häßig-Sigle.

Zu verkaufen
ein feuerfester Kassaschrank.

Offerten unter Chiffre **O 9238 Ba** an **Orell Füßli & Cie., Basel.**



Großer Maskenball
im Saalbau,

(Betheiligung über 400 Personen)
Samstag's den 6. März 1886.
Beginn Abend's 8 Uhr mit dem
Brillanten Einzug
des
chinesischen Kaiser-Paares
in Aarau anno 1900
mit großem Gefolge.

11½ Uhr: Preisvertheilung an von der Jury prämirte:
1) schönstes Costume,
2) gelungenstes Charakter-Costume,
3) besten Costume-Scherz.
12 Uhr: Demaskirung.
12—1 Uhr: Pause.
Ball-Orchester: Capelle Schreiber von Basel (16 Mann).
Cassa-Eröffnung: 7½ Uhr.
Cassa: 1. Für Balltheilnehmer und nummerirte Zuschauerplätze beim Haupteingang zum großen Saal.
2. Für die Gallerie: bei der hintern Treppe.
Wirthschaft: Kleiner Saal und Probelokal: Restauration à la carte (Herr Siebenmann, z. vis-à-vis.)
Oberer Hemmlikragen: Bierwirthschaft (Brauerei Holzach).

Allgemeine Bestimmungen:

1) Die Billets bleiben in Händen der Berechtigten und sind bei Wiedereintritt vorzuweisen.
Maskirte erhalten Contre Marken.
2) Passage zu und von den nummerirten Plätzen durch das Garderobezimmer rechts vom Eingang in den großen Saal. **Diese Billets berechtigen nicht zur Theilnahme am Ball.**
3) Galleriebillets berechtigen **nur** zum Aufenthalt auf der Gallerie und in den obern Wirthschaftsräumlichkeiten. Ein- und Ausgang für Inhaber dieser Billets ausschließlich bei der **hintern Thüre** und **Treppe.**
4) Das Comite sorgt mit Beihülfe der Jury für Ordnung und Anstand.

Das Maskenball-Comité.



Maskenball Aarau.

Se. Majestät der Kaiser von China trifft in Begleit des Prinzen Carneval Samstag Morgens 4½ via Brindisi Hier ein. — Empfangs-Comite pünktlich am Bahnhof! 5 Uhr großer Morgenstreich durch sämmtliche Hauptstraßen, zu Ehren der hohen Gäste.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch
Schneebeli & Co. in Basel.
Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wirthalder, Wirth in Olten.

Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause meiner Eltern den Beruf als
Damenschneiderin
ausüben werde. Durch geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde trachten eine werthe Kundschaft zu erwerben.
Bertha Huber, Drechslers,
Ziegelrain Nr. 710.

Kost und Logis

für eine Weibsperson Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gewünscht:
Ein verstellbarer Pultaufsatz.

Zu erfragen in Nr. 902 vordere Vorstadt.

Weingeist

(Marke Stengel)
garantirt rein per Liter 80 Cts. und
Weingeist zum Brennen
per Liter 70 Cts. empfiehlt
Basler Consumdepot
F. Schatzmann, Rain Nr. 82

Fahrhabe-Steigerung.

Samstag den 6. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, bringt die **Erbschaft der Wittwe Fisch,** Arzts, im Hause Nr. 1038 des Herrn Gottf. Brunner, am Bach, I. Stock, verschiedene **Fahrhabe** an eine freiwillige **Steigerung,** worunter: aufgerüstete Betten, Kommoden, Glasschaft, Kasten, Tische, Sessel, Spiegel, Nachttischli Küchengeschirr u. A. m. — Kaufsliebhaber ladet freundlich ein
Aarau, 1. März 1886
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar

Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich neuerdings für alle in seinen Beruf als
Schneider
einschlagenden Arbeiten zu Hause und auf der **Stör** bestens.
Gottfried Frey, Schneider,
Halden 249.

Zu verkaufen oder verpachten:
Ein eingezäunter **Garten;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Samstag den 6. März:
Hafergrütz-Suppe,
Voressen,
Gries.
Mackenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Zu vermiethen:
Auf 15. April die **Wohnung** im II. Stock im Hause Nr. 164 auf dem Kirchhof, bestehend in 4 Zimmern, Küche und Zubehörden. — Auskunft ertheilt
A. Kraft, Notar,
als Vormund.

Zu verkaufen:

Ein an den Waffenplatz grenzender 5550□' haltender
eingezäunter Garten
mit neuem Gartenhaus und Sodbrunnen.
Auskunft ertheilt
J. Schmidt z. Bierhalle.

Gesucht:
Auf Anfang Mai ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör im Freien.

Gesucht:
In ein Pfarrhaus in unmittelbarer Nähe von Aarau ein **kräftiges Mädchen,** das gerne mit Kindern umgeht. Welche Kenntniß der Gartenarbeiten unerläßlich. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.



CIGARREN
Ermattinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Gesucht zu baldigem Eintritt:
Eine **tüchtige Magd,** welche **kochen** kann und zu **gartnen** versteht. **Großer Lohn** und **gute Behandlung** wird zugesichert. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Im Hause Nro. 92 im Stadthof in Aarau sind einige **häusräthliche Gegenstände** billig zu verkaufen, z. B. 2 Auffatzkommoden, eine ordinäre Kommode, ein Nachttischchen, Arbeitstischchen alles von Nußbaumholz, 1 eiserner Ofen mit zwei Löchern sammt Kochgeschirr.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Maskenball-Briefkasten.



An R. und E. Eure Offerte kann vielleicht doch noch berücksichtigt werden. Geduld.

Bravo, Chinese! Idee ist gut. Du wirst Spaß machen.

Zuckerhütchen! Werde nur nicht allzu süß. Könntest Jalousie erregen.



Jeunesse dorée, längst bereit
Rückt mit Tugendbund vereint
In Linie.
Erwartungen sollen nicht getäuscht werden.

Mastbürger! ! !
Heute Nacht 11½ Uhr Sitzung in der Mäßigkeitshalle im Behmen. Traktandum: „Das Gläschen des armen Mannes."

Für den chinesischen Hofriesen wird ein Zimmer mit Bett gesucht.
Höhe der Thüre 10 Meter
Länge des Bettes ebenso.
Gute Bezahlung.
Offerten vermittelt der Briefkasten.

Gwundriger!
Esmaralda liegt im Wochenbett
Kann nicht kommen.



Musiknarr!
Sie wundern sich, daß wir als Tanzmusik 16 Schreiber angestellt haben. Lesen Sie dann die Recension von A. N.

Marie Viellieb!
Sie bieten einen Rest Holz zum Kauf an. Wir nehmen nur ganze Bürgergaben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 55.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. März 1886.

Wochenschau.

In Bukarest ist endlich der Frieden zwischen Serbien und Bulgarien geschlossen worden. Mit wenigen Worten sagt der Vertrag, daß zwischen beiden Staaten der Friedenszustand wieder hergestellt sei. Mehr nicht. Von Landesabtretung und Kriegsentschädigung und andern Bestimmungen, wie sie sonst Friedensverträge zu enthalten pflegen, ist keine Rede. Serbien hat das nicht bekommen, was es verlangt hat, nämlich die westlichen Theile Bulgariens, als Ersatz für dessen Vereinigung mit Ostrumelien. Diese beiden Gebiete, das eine nördlich, das andere südlich vom Balkan gelegen, kommen nun zusammen, freilich vorläufig nur in der Form einer Personalunion; d. h. der Fürst von Bulgarien wird auch Gouverneur von Ostrumelien, beide Staaten sollen getrennt verwaltet werden. Mit der Zeit wird wohl auch die innere Vereinigung vollzogen werden. Vorläufig jedoch hält Europa darauf, daß dieß nicht geschehe. Hievon nur ein Beispiel.

Der Fürst ging sofort nach der durch die Revolution vom 18. September 1885 vollzogenen Vereinigung daran, eine zollpolitische Einigung beider Länder einzuführen. Die bulgarische Zollgrenze wurde an die ostrumelische Grenze verlegt. Ostrumelien, das bis jetzt nach türkischer Zollpolitik mäßige Zölle gehabt hatte, trat jetzt in das bulgarische Schutzzollsystem ein. Hiegegen erhebt nun Frankreich Einsprache und erklärt, die Vereinigung beider Länder so lange nicht anerkennen zu wollen, als die bulgarischen Zölle an der ostrumelischen Grenze erhoben werden. England wird sich diesem Schritt wohl anschließen, denn die europäischen Industrieländer haben ein Interesse daran, daß das ostrumelische Absatzgebiet ihnen nicht verloren gehe. Bulgarien wird sich fügen und seine Pläne auf künftige Zeiten versparen müssen, denn es hat auf England und Frankreich große Rücksicht zu nehmen. Der Regierung des ersten Landes hat es, abgesehen von seinen Siegen über die Serben, jedoch zu verdanken, daß es so weit gekommen ist. Der englische Vertreter in Konstantinopel war im Anfang der einzige, welcher mit aller Energie für die Anerkennung der Vereinigung beider Länder eintrat. Und auch Frankreich zeigte sich der Idee günstig.

Am meisten haben Oesterreich und Rußland bei der Sache verloren. Oesterreich hat in Serbien die Sympathien verscherzt, die es daselbst sich in den letzten Jahren erworben hatte. Auf die Aufmunterung Oesterreichs hin hat Serbien den Kampf gegen Bulgarien unternommen und dann als es geschlagen wurde und der Feind in sein Land eingedrungen war, hat der österreichische Einfluß es nur durchzusetzen gewußt, daß die Bulgaren in ihrem Siegeslaufe einhalten mußten. Die Serben sind gegenwärtig über Oesterreich erbittert, dem sie vorwerfen, daß es sie in diese Patsche gebracht; aber sie sind auch über ihren König erbittert, der sich durchaus nicht als Heldenkönig erwiesen. Dann sind sie auch noch über die Bulgaren erbittert, an denen sie sich für die empfangenen Schläge zu rächen gedenken, wenn sich wieder Gelegenheit bieten sollte. Wenn auch jetzt in Serbien abgerüstet wird, so ist deßwegen der Friede in den Gemüthern noch nicht eingekehrt. Und auch im Weitern ist noch nicht Alles auf der Balkanhalbinsel in Ordnung. Griechenland will sich noch nicht beruhigen und von seinen kriegerischen Plänen noch nicht abgehen. Vielleicht, daß die Nachricht von dem Friedensabschluß zwischen Serbien und Bulgarien etwas ernüchternd einwirkt; denn dadurch verliern die Griechen den einzigen Bundesgenossen, die Serben, auf deren Beistand im Kampfe gegen die Türken sie gehofft hatten.

Am unzufriedensten mit der Wendung der Dinge dürfte wohl die russische Regierung speziell der Kaiser Alexander III. sein. Den Battenberger hat er von dem bulgarischen Fürstenthrone nicht verjagen, die Vereinigung von Ostrumelien mit Bulgarien nicht hindern können und die Sympathien des Volkes, das durch russische Kraft, durch russische Aufopferung von ungeheuer viel Geld und Mannschaft vom türkischen Joche befreit wurde, hat Rußland vollständig verloren. Rußland wollte Bulgarien schwach haben, um darin unbeschränkten Einfluß ausüben zu können; Bulgarien sollte fortwährend russisches Vasallenland sein. Und nun hat es sich selbst von der russischen Herrschaft befreit, hat seine kriegerische Tüchtigkeit bewiesen, hat die Serben ohne Unterstützung der russischen Offiziere geschlagen, hat Rumelien mit sich vereinigt, ohne Rußland anzufragen, benimmt sich überhaupt so, als wäre es ein freier, selbständiger Staat. Rußland hat die Früchte seiner großen Opfer gänzlich verloren. Begreiflich, daß ihm die jetzigen Dinge nicht gefallen.

In Frankreich nimmt die Arbeitseinstellung von Décazeville eine immer drohendere Gestalt an. Vor einigen Monaten haben bekanntlich die dortigen Kohlenarbeiter den Direktor Watrin, mit dem sie wegen schlechter Behandlung und geringer Löhne sehr unzufrieden waren, auf grausame Weise getödtet und dann die Arbeit eingestellt. Die Regierung ließ die Urheber der Mordthat gefangen nehmen und die Ortschaft sowie die ganze Gegend mit Truppen besetzen; die Kammer billigte dieses Vorgehen, trotzdem die sozialistischen Abgeordneten von Paris die Arbeiter von Décazeville in Schutz nahmen. Nun dauert der Streik schon seit Wochen fort. Die Kohlenminen-Gesellschaft will auf die Forderung der Arbeiter, Lohnerhöhung und Entlassung eines besonders verhaßten Ingenieurs, nicht eingehen. In Bezug auf den erstern Punkt sagt sie, daß sie mit Erhöhung der Löhne die englische Konkurrenz nicht mehr aushalten könne und bezüglich des zweiten will sie nicht nachgeben, um sich nicht tyrannisiren zu lassen. Der erste Punkt hat seine Berechtigung, der zweite beweist nur, daß die Herren allzu eigensinnig auf ihr Herrscherthum pochen. Die Schuld an dem jetzigen Elend in den dortigen Arbeiterverhältnissen liegt also zum Theil auch an der Gesellschaft. Die Noth ist unter den Feiernden sehr groß, besonders da der Winter so lang andauert und so hart auftritt. Sozialistische Agitatoren hetzen zudem die Arbeiter noch auf, die an und für sich schon gereizt sind beim Anblick der mit blanken Waffen umherziehenden Soldaten. Man befürchtet deßhalb jeden Augenblick einen Zusammenstoß zwischen Soldaten und Arbeitern.

Jüngst hat im preußischen Herrenhause bei Berathung der sogenannten Polenvorlagen der erst neulich vom König zum Mitgliede dieses Hauses ernannte Bischof Kopp von Fulda eine Rede gehalten, die großes Aufsehen erregt hat und viel besprochen wird. Er erklärte nämlich, daß die Polenvorlagen mit dem Katholizismus nichts zu thun hätten, daß man ganz gut für sie stimmen könne, ohne seine religiösen Anschauungen preiszugeben oder seine Pflichten gegen die Kirche zu verletzen. Die Rede hat eine großartige Bestürzung unter dem Centrum hervorgerufen, welches Polenthum, Welfenthum, also rein weltliche Dinge, immer mit der Religion und dem Katholizismus zu vermengen sucht. Und nun kommt ein Mann der Kirche selbst, ein Bischof und erklärt, das Alles gehe die Kirche nichts an, diese habe mit weltlichen und nationalen Bestrebungen nichts zu schaffen! Das ist in der That ein furchtbarer Schlag gegen das Centrum; die klerikalen Blätter wußten dann auch mehrere Tage lang gar nichts mehr zu sagen und haben sich jetzt noch nicht ganz von ihrem Schrecken erholt.

Das ist nun schon der zweite Schlag, der von Seite der Kirche gegen das Centrum geführt wird. Der erste ging im letzten Jahre vom Generalvikar von Paderborn aus, welcher in einem Erlasse die Theologie studirende Jugend ermahnte, sich auch die nöthige wissenschaftliche Vorbildung zu erwerben — ganz im Sinne eines der preußischen Kirchengesetze, ohne daß er dasselbe übrigens genannt hätte. Zwar wurde damals der Generalvikar gezwungen, seinen Erlaß nachher durch einen zweiten bedeutend abzuschwächen. Allein der Eindruck blieb eben doch, daß der preußische Episkopat zu einem Friedensabkommen mit der Regierung bereit wäre, daß aber das Centrum, um seine politische Machtstellung nicht zu verlieren, den Friedensschluß hindert. Dieser Eindruck wird jetzt durch das Auftreten des Bischofs Kopp noch verstärkt. Und dießmal ist kaum anzunehmen, daß das Centrum im Stande sein werde, den Bischof zu einem Widerrufe seiner Ansicht zu bewegen. Vielmehr ist zu erwarten, daß der schon längst im Verborgenen wüthende Kampf zwischen Partei und Kirche nun mehr und mehr an die Oeffentlichkeit treten werde. Wer dabei siegen wird? Die Frage ist noch zweifelhaft. Jedenfalls kann sich der Staat über diese neueste Entwickelung der kirchenpolitischen Frage nur freuen.

Daß übrigens das Centrum noch keine Lust hat, seine Opposition gegen die Regierung aufzugeben, beweist seine Erklärung, die es vorgestern im deutschen Reichstage hat abgeben lassen, daß es nämlich einer Ueberweisung der Vorlage betreffend Einführung des Branntweinmonopols an eine Kommission beistimme, daß es dagegen prinzipiell gegen die Vorlage sei und sie verwerfen werde. Und da nun auch die Sozialdemokraten, Freisinnigen, Polen und Elsäßer sich dagegen aussprechen werden, so wird wohl die Vorlage nicht Gesetzeskraft bekommen.

Ob wir dagegen das Branntweinmonopol in der Schweiz erhalten sollen? Wir glauben nicht. Zwar befürwortet eine Vorlage des Departementes des Innern die Einführung des Monopols, während die andere Vorlage eine Fabrikations- und Einfuhrsteuer vorsieht. Letztere ist sehr hoch bemessen. In technischer Beziehung würde das Monopol leichter durchzuführen sein, als die Steuer, aber schwerlich wird sich das Schweizervolk zum Monopol verstehen. Der Föderalismus ist gegenwärtig viel zu mächtig.

Die nämliche politische Gesinnung, die gegenwärtig vorherrscht, würde ein anderes Projekt, das zwar nicht von den Bundesbehörden ausgeht, wohl aber in der Presse viel besprochen wird, ebenfalls mit Glanz verwerfen, nämlich die Errichtung einer eidgenössischen Hochschule. Bischof Mermillod in Freiburg arbeitet mit Unterstützung des Papstes und belgischer und französischer Ultramontanen an der Gründung einer katholischen Universität in Freiburg. Das hat nun die Radikalen in der welschen Schweiz — die in der deutschen Schweiz nahmen die Sache viel kaltblütiger — aufgeschreckt; sie fürchten, eine solche Universität werde zu einem Mittelpunkte der ultramontanen Propaganda. Das mag nun ganz richtig sein. Allein der Bund ist nicht im Stande, eine solche Universität zu hindern, er kann bloß darauf halten, daß keine Jesuiten daselbst angestellt werden. Das Mittel nun, mit dem man der katholischen Universität mit Erfolg entgegentreten könnte, sieht man in der Errichtung einer eidgenössischen Hochschule. Abgesehen von der Frage nun, ob man mit einer eidgenössischen eher im Stande wäre die katholischen Studenten vom Besuche der künftigen katholischen Hochschule in Freiburg abzuhalten — als mit den jetzigen kantonalen Anstalten, eine Frage, die man kaum wird bejahen können, wird jeder Patriot die Gründung einer eidgenössischen Hochschule mit Freuden begrüßen. Aber wir fürchten, man habe die Zeit verpaßt. Anfangs der Fünfziger Jahre, als die kantonalen Hochschulen noch nicht recht Boden gefaßt hatten, als sie nur wenig Zuhörer zählten, da hätte man die Idee ausführen sollen. Allein man begnügte sich, entsprechend der damals mächtig aufstrebenden technischen Richtung, mit einem Polytechnikum. Inzwischen sind die kantonalen Hochschulen in die Höhe gegangen, eine vierte ist entstanden. Keine will sich einer eidgen.

Universität wegen unterdrücken lassen. Eine Unterstützung aller vier Hochschulen und einiger Akademien, wie man neuerdings vorschlägt, läßt sich aber auch nicht durchführen.

Man wird hier wie bei so vielen andern Projekten darauf warten müssen, bis der eidgenössische Wind wieder einmal die Oberhand über die vielen föderalistischen Windströmungen errungen haben wird. Eine solche Zeit wird auch wieder kommen.

Eidgenossenschaft.

Alkoholgesetz. Die Alkoholkommission hat nach der „Berner Ztg." in zweitägiger Berathung den ersten Gesetzesentwurf, welcher auf die Besteurung des Branntweins abstellt, vorläufig festgestellt. Abänderungen prinzipieller Natur wurden keine vorgenommen, doch hat der Entwurf eine wesentliche Kürzung erfahren, indem viele Bestimmungen gestrichen und den kantonalen Vollziehungsverordnungen zur entsprechenden Regelung überwiesen wurden. Man hofft, bis Samstag Mittag mit dem zweiten Entwurf zu Ende zu sein, um dann noch in der Nachmittagssitzung in einer Hauptdiskussion Vor- und Nachtheile des einen oder andern Projektes gegen einander abzuwägen und sich definitiv schlüßig zu machen, welchen von den beiden Entwürfen man dem Bundesrath zur Genehmigung behufs Vorlage an die Bundesversammlung unterbreiten wolle.

Die Zentralschule für Oberlieutenants in Thun wird durch Hrn. Oberst Rudolf kommandirt. Als Lehrer funktioniren laut „Tägl. Anz." die Herren Oberst Rudolf für Kriegsgeschichte; Oberstlieut. de la Rive, Major Waßmer und Major Zemp als Hauptklassen-Lehrer; Oberstlt. Albrecht für das Verwaltungswesen; Major Vigier und Hauptmann Peschl für das Reiten; Hauptmann Zwicki für die Terrain-Lehre und Kartenlesen; Hauptmann Schneider für das Fechten. Hauptmann Fahrländer ist Schuladjutant und Verwaltungsoffizier der Schule.

---

* Zürich, 5. März. Von Seiten des Schweiz. Handelsdepartements ist dem Vorort des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins dieser Tage eine Liste von 133 holländischen Firmen zugegangen, mit welchen ein geschäftlicher Verkehr — nach Angabe der Rotterdamer Polizei — erst auf eingeholte zuverläßige Auskunft hin rathsam erscheint. Das betreffende Verzeichniß liegt im Bureau des genannten Vororts — Börsengebäude Zürich — für allfällige Interessenten zur Einsichtnahme bereit.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 5. März.

In die Aufsichtskommission über das Lehrerinnenseminar in Aarau werden von Seite des Reg.-Rathes folgende Mitglieder gewählt: Die HH. Professor Hunziker, Dr. Tuchschmid und Dr. Schmuziger, Arzt in Aarau.

Die Erziehungs-Direktion legt die Protokolle über die am 7. Febr. stattgefundenen Wiederwahlen der Geistlichen in den reformirten Bezirken vor. Sämmtliche Protokolle werden in Ordnung befunden.

Der reformirte Synodal-Ausschuß macht die Anzeige, daß er sich konstituirt und gewählt habe: Zu seinem Präsidenten Hrn. Institutsvorsteher Welti in Aarburg, zu seinem Vice-Präsidenten Hrn. Pfarrer Müri in Schinznach und zu seinem Aktuar Hrn. Pfarrer Belart in Brugg.

Vom bischöflichen Vicariat der christkatholischen Kirche wird der Hirtenbrief des Hrn. Dr. Ed. Herzog auf die Fastenzeit 1886 zur Kenntnißnahme mitgetheilt.

Nachdem der Bundesrath verfügt hat, daß für den Bezug der Militärsteuern zu Handen der andern Kantone eine Bezugsgebühr (im Maximum von 5 %) in Rechnung gebracht werden kann, werden die mit dem Ersatzbezug betrauten aargauischen Beamten ermächtigt, von dieser Vergünstigung Gebrauch zu machen.

Das neue Vollziehungsreglement betrffd. die Vorkehren gegen die Reblaus wird den richterlichen und Vollzugsbehörden vermittelst Cirkular zum Vollzug zugestellt.

Polizeisoldat Franz Josef Kappeler von Rekingen, welcher über 50 Jahre dem aargauischen Polizeikorps angehört hat, erhält die nachgesuchte Entlassung aus demselben in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Der Gemeinde Zurzach wird bewilligt, den auf den 8. März fallenden Jahr- und Viehmarkt dieses Jahr ausnahmsweise auf den 5. April nächstkünftig verlegen zu dürfen.

— Densbüren, 5. März. (Korr.) Die hiesige Gemeinde wurde heute durch die Nachricht vom erfolgten Hinscheide ihres Herrn Pfarrers J. M. Lüthi, von Thundorf, Kt. Thurgau, seit 1872 dahier stationirt, in allgemeine tiefe Trauer versetzt. Ein schon über ein Jahr dauerndes unheilbares Magenleiden hat den sonst rüstigen Mann und wackern Seelsorger, trotz aller ärztlichen Hülfe und guter Pflege, im Alter von erst 59 Jahren unerbittlich dahingerafft. Zu früh für seine zahlreiche Familie und die noch unerzogenen Kinder und zu früh für die Gemeinde.

Daß die Gemeinde ihn während seines hierseitigen 13jährigen Wirkens sehr lieb gewann, hat sie damit bekundet, daß sie ihn bei der letzthin stattgefundenen Wiederwahl, trotzdem er schon dannzumal sozusagen auf dem Todtbette lag, beinahe einstimmig, oder mit allen gegen 6 Stimmen, wieder bestätigte.

Wir wünschen ihm von Herzen die verdiente ewige Ruhe und der verwaisten Familie theilnehmende Beschützer.

— Brugg. Nach dem „Hausfrd." ist Hr. Rud. Büchler, Gesammtlehrer in Lauffohr (Sohn des 1878 gestorbenen, bei Jung und Alt noch im besten Andenken stehenden Hrn. Melchior Büchler, Lehrer an der untern Knabenschule in Brugg), welcher letzten Herbst nach Davos reiste, um Heilung von einer Lungenschwindsucht zu suchen, dort im Alter von erst 26 Jahren der heimtückischen Krankheit erlegen.

— Lenzburg, 4. März. Der Viehmarkt war von 141 Ochsen, 139 Rindern, 161 Kühen und 286 Schweinen befahren; Handel lebhaft bei unbedeutendem Steigen der Preise.

— Ammerswyl hat ihrem Geistlichen, Hrn. Pfarrer Merz, als Anerkennung seiner 30jährigen treuen Dienste, das Ortsbürgerrecht ertheilt.

— Beinwyl. Für das Seethalgesangfest ist die Erstellung einer 20 Meter breiten und 38 Meter langen Festhütte, mit Podium für 400 Sänger, dem Herrn Baumeister Gautschi in Reinach übergeben. Die verschiedenen Komite sind bestellt und die Festhefte an 14 Vereine mit ca. 350 Sängern versandt.

— Nächsten Sonntag wird die Schuljugend in Kaiseraugst unter Leitung des Hrn. Lehrers Schmid und unter Mitwirkung der löblichen Musikgesellschaft (zur Begleitung des Gesanges) einen kostumirten Umzug, die 22 Kantone der Schweiz darstellend, abhalten.

Bern. Die Baukommission der Stadt Bern hat drei Projekte für eine Aarebrücke ausgearbeitet. Das eine will die Brücke vom Kornhausplatze aus nach dem Rabbenthal, das andere eine solche parallel mit der Eisenbahnbrücke führen und das dritte will auf beiden Seiten der Eisenbahngitterbrücke Trottoirs erstellen.

— Biel. Man erinnert sich noch, daß es vor einigen Monaten der Bieler Polizei gelang, zwei flüchtige Russen im „Bielerhof" festzunehmen und der Gerechtigkeit auszuliefern. Die Betreffenden sind angeklagt, Diebstähle und Fälschungen im Belange von über 220,000 Rubel in der russischen Reichsbank begangen zu haben. Der Chef der Petersburger Sicherheitspolizei hat den dortigen Präfekten veranlaßt, dem Regierungsstatthalteramt in Biel 500 Fr. zu Handen der hiesigen Polizei zu übermitteln, eine Belohnung, die ganz geeignet ist, die Gendarmeriemannschaft in ihrem oft schwierigen Fahndungsdienste aufzumuntern.

Zürich. Der Schulverein der Stadt Zürich behandelte in seiner letzten Sitzung die Frage der sogen. Knabenhorte. Es sind dies Anstalten, in welchen arme Knaben, deren Eltern den Tag über von Hause abwesend sind, in der schulfreien Zeit Unterkunft, Ueberwachung, passende Beschäftigung und die nöthige Nahrung finden. Schulpräsident Hirzel referirte über den Gegenstand, indem er das Bedürfniß solcher in Deutschland bereits in großer Zahl bestehender Institutionen auch für Zürich nachwies und betonte, daß dieselben nicht nur vom humanen, sondern auch vom volkswirthschaftlichen Standpunkte aus geboten seien. Nachdem er die Einrichtung eines von ihm persönlich in Augenschein genommenen Frankfurter Knabenhortes geschildert hatte, machte er Vorschläge, wie in Zürich die Sache an Hand zu nehmen und auszuführen wäre. (N.-Z.-Z.)

Luzern. In Flühli ist am 3. d. ein braver arbeitsamer Mann, Johann Wigger im Tendli, Vater von 9 unerzogenen Kindern, der in Folge der Schneeschmelze etwas angewachsenen Emme zum Opfer geworden. Derselbe begab sich Morgens um 8 Uhr zu dem in der Nähe seines Hauses vorbeirauschenden Bergstrom, um einen Steg an's Ufer zu ziehen. Es war sein letzter Gang. Wigger wurde von den wilden Wellen erfaßt und fortgeschwemmt. Umsonst harrten zu Hause Gattin und Kinder der Wiederkehr des geliebten Vaters; er wurde im Laufe des Tages, eine halbe Stunde von der Unglücksstelle entfernt, aus dem Wasser gezogen und den Seinigen als Leiche in's Haus gebracht. (Vaterld.)

Baselland. In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag, etwa um 1 Uhr, brannte in Reinach die Bierbrauerei Künzli nieder; Wohnhaus und Stallungen blieben verschont.

Tessin. Der Staatsrath hat die Volksabstimmung über das neue Kirchengesetz auf den 21. Mai angesetzt.

Genf, 4. März. Heute fand das Begräbniß des Kanzlers Chalumeau statt. Es sprach zuerst Gavard im Namen des Staatsrathes, dann Falleti für den Großen Rath, schließlich Carteret. Etwa tausend Personen waren anwesend.

Paris, 4. März. Die Kammer verwarf mit 345 gegen 195 Stimmen den Antrag Duché auf sofortige Ausweisung der Prinzen. Sie verwarf ebenso mit 332 gegen 188 Stimmen den Antrag Rivet, der die fakultative Ausweisung forderte. Endlich nahm sie mit 353 gegen 112 Stimmen eine vom Ministerium genehmigte Tagesordnung folgenden Inhalts an: Die Kammer, vertrauend auf die Thatkraft und Wachsamkeit der Regierung und überzeugt, daß diese gegen die Prinzen die Maßregeln ergreifen wird, welche die Umstände erheischen werden, geht zur Tagesordnung über. Die Kammer vertagte sich auf nächsten Donnerstag.

Der Sozialist Camelinat begehrte die Regierung über die Vorfälle von Decazeville zu interpelliren.

Paris, 5. d. Heute feuerte beim Schluß der Börse ein Individuum auf den innern Gallerien Revolverschüsse auf das Börsenpublikum ab. Eine Person ist sehr leicht verwundet. Das Individuum erklärte, er sei ein Anarchist und wolle die Kapitalisten bestrafen, welche das Volk ausbeuten. Er weigert sich seinen Namen anzugeben.

Nachrichten aus Decazeville zufolge scheint die Lage sich bessern zu wollen.

Straßburg, 5. März. (Corr.) Hr. Kaspar Adolf Vögtlin von Brugg, hat nach glänzend absolvirten Studien, hier in Straßburg sein Doktoreramen mit großem Erfolg bestanden.

Wien, 5. März. Der Artillerie-Hauptmann Gerstel hat sich im Gerichtslokale nach Publizirung der vom Militärgericht über ihn verhängten geringfügigen Strafe erschossen.

Madrid, 4. März. Die Königin Regentin ist bettlägerig und empfängt Niemand.

— Der Hauptangeklagte in der Affaire von Cartagena ist vom Kriegsrath zum Tode verurtheilt worden. Er wird erschossen; seine Genossen wurden zu Zwangsarbeit verurtheilt.

Getreide-Börse. Zürich, 5 März 1836.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	25	22½	21½	Romansh.
Bessarabischer	24½	23½	—	Zürich
Azima	24½	23½	22	"
Landweizen	21	20½	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Braugerste	21½	20	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	—	—	—

Mehl Fr 33 00, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17.50, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen sehr fest, Mehl 50 Cts. per 100 Kilo höher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Grad	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigk.	Witterung.
5.	Mittgs. 11U.	+0,6	714,5	749,1	No	85	bedeckt
5.	Abends 9 "	-0,1	710,7	745,0	Wo	96	Schnee
6.	Morg. 7 "	+2,2	707,1	742,0	SW1	95	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +2,2 ° C
Minimum −6,1 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 9,5 mm.

Pariser Observatorium vom 5. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; Regen; höhere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. März.
Vorwiegend bewölkt, steigende Temperatur; Regenwetter.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten** in **Schönenwerd** wird mit einer jährl. Besoldung von 200 Fr. nebst reglementarischer Provision von **10** Cts. per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen **bis** zum 17. März an die Telegraphen-Inspektion in Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

Die Telegraphen-Inspektion Ollen:
Kusch.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 11. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein: 1060 Stück Laub- und 1500 Stück Nadelwellen aus Iter-, 3800 Mischelwellen und 9 Ster Holz aus Illter Durchforstung.

1) Am **Samstag den 13. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: „Birrhardwald" bei Brunegg: 300 Bohnenstecken; 93 Ster Mischelholz; 7000 Reiswellen und 34 Bürden Birken-Besenreis.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 4. März 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu verkaufen:

Ein an den Waffenplatz grenzender 5550□′ haltender

eingezäunter Garten

mit neuem Gartenhaus und Sodbrunnen.

Auskunft ertheilt
J. Schmidt z. Bierhalle.

Gesucht:

Auf Anfang Mai ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Zubehör im Freien.

Zu verkaufen:

Ein Stück Rebland,

1/2 Jucharte, an guter Lage in Biberstein, Sich zu melden bei
E. Häuptli, Drechsler, Aarau.

Waschhafen

mit Blechsack von 12—16 Fr,
„ Kupfersack von 16—19 Fr.
sind vorräthig und empfiehlt bestens
Aug. Bolliger, Spengler,
Küttigerstraße.

Fächer

empfiehlt in großer Auswahl billig
R. Ritter-Stahl.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen in Aarau als

Glätterin

auf die Stör.
Alwina Spengler,
Rain 820 Aarau.

Jb. Morel in Sins

(schweiz. Samenkontrollfirma).
Das **Preisverzeichniß** über alle **Klee- und Gras- und Streuewiesensamen** (H-854-Z)
ist gratis und franko zu beziehen.
Ich halte nur **ächt steyerische Kleesaat und ächte Provencer-Lucerne.**

Auswanderer

befördert am Allerbilligsten und Zuverlässigsten nach **Nord- und Südamerika** die altbekannte bestempfohlene Auswand.-Gesellschaft
Ph. Rommel & Co. in Basel
und ihre patent. Hauptagenten
Oswald Merz in Menziken,
W. Attenhofer in Baden und
E. Sprünglin in Zofingen.
Ende März, Mitte April begleiten größere Gesellschaften nach **Havre—New-York** durch erfahrne Führer.

Zu kaufen gewünscht:

Ein verstellbarer Pultaufsatz.

Zu erfragen in Nr. 902 vordere Vorstadt.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 7. März 1886 im „Festsaale"
Theatralisch-Gymnastische

Abendunterhaltung

unter gefl. Mitwirkung einer Musikgesellschaft.

I. Abtheilung (Theatersaal):
Theateraufführung:

Die Rose vom Oberland

oder **Vaterfluch & Muttersegen.**
Vaterländisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang.

II. Abtheilung (Grosser Saal):
(Mit Consumation. — Wirthschaft: Hr. **Siebenmann** z. Vis-à-vis.)

Turnerische Produktionen:

Stabreigen, Pyramiden, Gerätheturnen, Schulringen 2c. 2c.

Tanzunterhaltung.

Kassa-Eröffnung Abends 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Grütliverein Aarau.

Bank in Baden.

Der am 31. März 1886 fällige Aktien-Coupon wird von diesem Zeitpunkte hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:
in Baden an unserer Casse,
in Zürich bei der Tit. Bank in Zürich.
Baden, den 5. März 1886. Der Direktor:
(O F 596) **Ammann.**

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Zins und Dividenden auf unsern Aktien pro 1885 kann von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons

mit Fr. 5.— per Aktie

an **unserer Cassa** bezogen werden.
Aarau, 6. März 1886. **Die Verwaltung.**

Gymnast.-theatral. Vorstellung

gegeben vom

Turnverein Suhr,

Sonntag den 7. März 1886,
im Gasthof zum „Bären" daselbst.

Programm:

1. Stabreigen mit Musikbegleitung.
2. Pyramiden. (I. Abtheilung.)
3. Pferdübungen.
4. Chinesentanz.
5. **D'Zquartirig.** (Militärschwank in 2 Akten v. A. Billing.)
6. Männerquartett.
7. Pyramiden. (II. Abtheilung.)
8. Schnittertanz. Aufgeführt von 8 Turnern und 8 Töchtern.

Kassaeröffnung 2½ Uhr. **Anfang punkt 3 Uhr.**
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Cts.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Turnverein.

Für Bierbrauer!

Eine kleinere, bereits neue, gut eingerichtete

Brauerei

in sehr gewerbreicher Gegend mit **Wirthschaft** 2c. ist billig zu verkaufen.
Offerten unter Chiffre A. Z. befördert die Expedition dieses Blattes.

Rohe und gekochte Schinken, Schüfeli, Rippli und Speck, Verschiedene Wurstsorten, Süße Butter und
Ia. Emmenthaler-Käse
empfiehlt zu billigsten Preisen
Emil Obrist,
Bahnhofstraße,
(M-8-A) — bei der obern Mühle. —

Zweigharz

in bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per 1/2 Ko. à **45** Rp., bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kos. bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.
E. Rychner, Seiler.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Säcke

aus gestreiftem Zwilch, in verschiedenen Größen, auf Verlangen mit Namen gezeichnet, empfiehlt billigst:
E. Rychner, Seiler.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 2—3 Zimmern auf April. Offerten mit Chiffre A. an die Exped. d. Bl.

Anmeldung
für die Bürgerholznutzung.

Diejenigen Ortsbürger und Ortsbürgerinnen, welche zum ersten Mal zum Bezug der Bürgerholznutzungen sich berechtiget glauben, sind ersucht, sich bis 10. dies bei der unterzeichneten Verwaltung anzumelden.

Aarau, 3. März 1886.
Die Forstverwaltung.

Kinder-Speisung.

Uebertrag Fr. 357. 50

Wir verdanken bestens folgende uns zugestellte Gaben:

Von Ungenannt Fr. 15, Hrn. E. B. Fr. 20. —

Summa Geldgaben Fr. 392. 50
Namens des Vorstandes,
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf die der Frau **Maria Stamm geb. Bähler** in Buchs, angehörende **Gehrenmatte** im Gemeindsbann Ober-Erlisbach, sind **Fr. 1570.** — geboten. Mehrgebote nimmt bis 8. dieses Monats, Abends 6 Uhr entgegen

Aarau, 2. März 1886
Der Bevollmächtigte:
H. Heller, Rechtsagent.

Gypsgruben- & Cementsteinbruch-Verpachtung.

In Folge Auslaufs der Pachtzeit wird die s. g. „innere" nördliche Gypsgrube des Staatswaldes: „Lindhofwald" in der Schambelen bei Mülligen, sowie die Cementgrube im gleichen Walde an der Müligerstraße neuerdings auf 6 Jahre zur Ausbeutung in Pacht gegeben. Die Steigerung hierüber findet statt: **Montag den 8. März,** Nachmittags **2** Uhr im **Gasthaus zum „Rößli" in Mülligen.**

Die Pachtvertrags-Bedingungen können auf Verlangen auch vorher bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Lenzburg, 27. Februar 1886.
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Ein treues, fleißiges, williges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und sich allen Arbeiten willig unterzieht, sucht in 14 Tagen eine Stelle, am liebsten in Aarau. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Wer

eine grundpfändlich und bürgschaftlich sicher gestellte Kapitalforderung von **Fr. 3800. abzutreten** wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

I. Qualität Langenthaler Kalbfleisch und gutes Schaffleisch
empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Unsere Brochüre:
Informationen über
Kapital-Anlagen
OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Actiengesellschaften
versenden gratis und franco
Allg. Creditbank Basel.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und innigen Beileides, die uns zugekommen sind während der Krankheit und dem sel. Hinscheide unserer geliebten, theuren Tochter und Schwester:

Emilie Baur,

wie auch für die zahlreiche Betheiligung am Leichenbegängnisse, sprechen hiemit allen geehrten Freunden und Verwandten unsern herzlichsten verbindlichsten Dank aus.

Sarmenstorf, 4. März 1886.

Fr. Baur, Lehrer u. Familie.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 7. März:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 7. März:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. F. v. May.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pred. Huppenbauer.
(Missionsstunde.)

Einwohner-Verein Aarau.

Ordentliche Sitzung
Sonntag den 7. März, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Traktanden:
1) Zuschrift des Comite für eine Wynenthalbahn an den Einwohner-Verein Aarau.
2) Bericht der Spezialkommission für Erlangung des Stationssitzes der Centralschweiz für eidg. Koch- und Haushaltungsschulen.
3) Passation der Rechnungen.

Zu dieser Sitzung, deren Wichtigkeit namentlich mit **Rücksicht auf das erste Traktandum,** Jedermann klar sein wird, ladet hiemit die Mitglieder und Freunde des Vereins, sowie alle Bürger und Einwohner, die sich um diese Angelegenheit interessiren, höflichst ein

Der Vorstand.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sonntag 7. März, Nachm. punkt 3 Uhr,
auf dem Schießplatz im Schachen.

Demonstration von Schußwirkungen von Herrn Oberstlt. Dr. Bircher und Herrn Major Stigeler.

Zum Maskenball!
Gasthof z. Rößli.

Potage St. Germain,
Soles frites,
Soles à la Normande,
Roastboeuf pommes chateaux,
Fricandeau à la Milanaise,
Tête de veau aux tomates,
Chapon,
Filet de lièvre,
Gâteaux pommes à la Saxon.

Der hintere Eingang ist die ganze Nacht beleuchtet.

Für Sonntag:
Frische **Austern,**
Caviar-Brödli,
Garibaldi-Salade,
mit offenem prima Nierensteiner.

Es ladet freundlichst ein

B. Kühn.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) alle Sorten

Küchli,

sowie gutes **Bierbrod.**

Conditorei Keller,
Zollrain.

Sonntag (Herrenfastnacht):

Eierküchli,

Spritzbirnen, Berliner Pfannkuchen, Rüßli, sowie feines **Bierbrod** empfiehlt bestens

Adolf Gänßlen, Zuckerbäcker.

Militärcantine im Schachen.

Sonntag den 7. März,
von 4 Uhr an:

Gemüthliche Unterhaltung.



Großer Maskenball
im Saalbau,

(Betheiligung über 400 Personen)
Samstag's den 6. März 1886.
Beginn Abend's 8 Uhr mit dem
Brillanten Einzug
des
chinesischen Kaiser-Paares
in Aarau anno 1900
mit großem Gefolge.

11½ Uhr: Preisvertheilung an von der Jury prämirte:
1) schönstes Costume,
2) gelungenstes Charakter-Costume,
3) besten Costume-Scherz.

12 Uhr: Demaskirung.
12—1 Uhr: Pause.

Ball-Orchester: Capelle Schreiber von Basel (16 Mann).
Cassa-Eröffnung: 7½ Uhr.
Cassa: 1. Für Balltheilnehmer und nummerirte Zuschauerplätze beim Haupteingang zum großen Saal.
2. Für die Gallerie: bei der hintern Treppe.
Wirthschaft: Kleiner Saal und Probelokal: Restauration à la carte (Herr Siebenmann, z. vis-à-vis.)
Oberer Hemmlikragen: Bierwirthschaft (Brauerei Holzach).

Allgemeine Bestimmungen:

1) Die Billets bleiben in Händen der Berechtigten und sind bei Wiedereintritt vorzuweisen.
Maskirte erhalten Contre-Marken.
2) Passage zu und von den nummerirten Plätzen durch das Garderobezimmer rechts vom Eingang in den großen Saal. **Diese Billets berechtigen nicht zur Theilnahme am Ball.**
3) Galleriebillets berechtigen **nur** zum Aufenthalt auf der Gallerie und in den obern Wirthschaftsräumlichkeiten. Ein- und Ausgang für Inhaber dieser Billets ausschließlich bei der **hintern Thüre** und **Treppe.**
4) Das Comite sorgt mit Beihülfe der Jury für Ordnung und Anstand.

Das Maskenball-Comité.



Maskenball.

Frau Theez-Amsler, Costumière,

zeigt ergebenst an, daß sie mit einer großen Auswahl neuen, eleganten **Costumes für Herren & Damen,** sowie **Dominos & Larven** am 5. März im Saalbau sich aufstellen wird.

Billige Miethpreise.

Bei herannahender Frühjahrs-Saison empfehlen wir unser großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

auf's angelegentlichste. Dasselbe enthält in großer Auswahl die neuesten Genres in
englischen, französischen, belgischen und deutschen
Fabrikaten, von den billigsten bis zu den feinen und hochfeinen Qualitäten, sowohl zu ganzen Anzügen als zu einzelnen Hosen, Jacquets und Gilets.

Wir sind sodann aufs beste eingerichtet um die

Anfertigung der Kleider

nach Maaß, in kürzester Frist übernehmen zu können, unter Garantie für sorgfältige und solide Arbeit und guten Schnitt. Reparaturen werden prompt besorgt.

Gamper & Cie.

Aarau, im März 1886.

Bauausschreibung.

Die sämmtlichen Bauarbeiten für ein

neu zu erbauendes Schulhaus

der Gemeinde **Rietheim** werden hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und Baubeschreibung können vom 7. März an auf hiesiger Gemeindekanzlei eingesehen werden und sind bezügliche Offerten über Einzelne oder sämmtliche Arbeiten bis den 21. März nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und franco einzusenden.

Rietheim, 4. März 1886.

Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
A. Rudolf.
Der Gemeindeschreiber:
J. Rudolf.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Kost und Logis

für eine Weibsperson. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Erdarbeiter!

Es sind circa 620 m³ **Keller- und Fundament-Aushub** zu vergeben. — **Eingabetermin bis Mittwoch den 10. d. Mts.**

Auskunft bei

C. Rothpletz, Architekt,
Rain 869.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Sonntag den 7. März:
Gerstensuppe,
Schweinscoteletten,
Kartoffeln.
— Für Montag den 8. März: —
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Böhnli.

Marken-Verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Zu verkaufen

circa 1 Centner schönen braunen Zeugleder-Abfall zu billigem Preis.

Ebenso halte stets in Vorrath und werden Bestellungen prompt und solid ausgeführt auf **Bündtner- und Fuhrkommete,** mit und ohne **Geschirre.**

Es empfiehlt sich bestens

Fritz Hartmann, Sattler,
in **Niederlenz.**

Zum Vertauschen:

Eine 1½fächrige **Petitoie** kommt Doppelmatratze, ein **Kanape** und ein **Bauernbett** (gute Waare)

gegen **Schlafbetten, Matratzen, Bettrost.**

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt ein braves williges **Mädchen,** das etwas von der Gartenarbeit versteht.

Gesucht:

Eine ältere treue **Person,** welche kochen kann und die Haushaltung versteht, als Abwärterin für eine einzeln stehende Frau.

Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein kleineres **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube. —

Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Geschäfts-Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen meiner werthen Kundschaft bestens dankend, empfiehlt Unterzeichneter fernerhin sich für alle in sein Fach einschlagende Arbeit, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Hochachtungsvollst
Emil Brunner, Schuhmacher,
in Buchs.

Ebendaselbst kann ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern in die Lehre treten.

Garantirt ächtes

Kirschwasser,

die Maaß à Fr. 4. — liefert

M. Schmuziger,
z. Bären in **Veltheim.**

Zu vermiethen:

Ein kleines möblirtes **Zimmer** an eine stille Person, mit oder ohne Kost.

Zu verkaufen:

Ein kleinerer **Brückenwagen** mit Jauchefaß.

E. Brunner, Schuhmacher
in Buchs.

Graubündner-Anken,

sehr vortheilhaft zum Einsieden, à Fr. 2. 40 per Kilo; bei Abnahme größern Quantums billiger.

Emil Obrist,
b. d. obern Mühle.

Maskenball-Briefkasten.



Lebenslustiger Jüngling!
Anleihe hat keine Aussicht auf Erfolg. Versetze Dein Bett oder Deine Trompete.

Fräulein Lustig!
Sie fragen, ob wir Entschädigung gewähren, wenn Sie am Ball irgend etwas verlieren sollten.
Für Alles, nur für das Herz nicht.

Geschwindigkeit! Doch Hexerei
Ist ein bischen auch dabei!
Heute morgen 4 Uhr telephonirte der Redaktor der Narrenzeitung, daß er sammt Schnellpresse im Begriff sei, von „Timbaktu" per Ballonpost abzureisen.

Heute Mittag 1 Uhr
wird die erste Nummer in Narrau ausgegeben werden. Zahlreiche Abonnenten sind erwünscht.

Quodlibet, Verleger.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 56

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag Druck & Verlag von J. J. Martin. **8. März 1886.**

Die politische Freiheit als Konsequenz der religiösen Freiheit.

Die römisch katholische Kirche hat eigentlich von Alters her, seitdem sie ihre eigene Organisation neben dem Staat gewonnen, für sich die Unfehlbarkeit in Anspruch genommen d. h. die endgültige Verfügung, die Souveränität in religiös-kirchlichen Dingen. Diese Kompetenz wurde anfänglich von den Konzilien ausgeübt, sie ging mehr und mehr auf die römischen Bischöfe d. h. die Päpste über, sie wurde auch nachdem eine Zeit lang es streitig gewesen, ob die Konzilien über den Päpsten stehen sollen oder umgekehrt, den letztern zugestanden, so daß, wenn Rom gesprochen hatte, jeweilen damit entschieden war; formell freilich und offiziell wurde erst vor anderthalb Dezennien die Infallibilität dem Papste zuerkannt und das bisherige aristokratische Kirchenregiment in ein absolut monarchisches umgestaltet.

Von jeher ist die usuell praktizirte Souveränität des Papstes angefochten und auch beschränkt worden, nicht nur durch Konzilien, sondern auch durch die Kompetenzen, welche der Staat wie in weltlichen, so in gemischt-kirchlichen Dingen für sich beanspruchte, namentlich der seit der Reformation sich entwickelnde moderne Staat. Der stärkste Einbruch in die kirchlich-hierarchische Souveränität ist der Grundsatz der Glaubens- und Gewissensfreiheit. Derselbe, eine Errungenschaft der Neuzeit, ist entweder, wie in der Schweiz, verfassungsmäßig anerkannt oder stillschweigend adoptirt. In Folge davon sind nicht nur alle sog. religiösen Vergehen vom Kriminalkodex gestrichen, es ist auch jeder Zwang in religiösen Dingen untersagt.

Wenn nun die alten Prätentionen der Kirche abgewendet, ihre einseitige Souveränität gebrochen, wenn die religöse Freiheit gewährleistet ist, so liegt die Frage nahe, ob nicht, wie dies immer geschieht, von der Religion aus eine Rückwirkung auf andere Gebiete erfolgen müßte, ob nicht nur etwa wissenschaftliche, sondern auch politische Anschauungen und Meinungsäußerungen die gleiche Berechtigung haben sollen, frei und straflos zu sein. Darf der Staat die Freiheit, die er für die Religion und Kirche proklamirt, Gedanken und Vorstellungen, Ansichten verweigern, sobald sie ihn betreffen?

Gerade wie die Kirche, so hat eigentlich auch der Staat für sich Unfehlbarkeit d. h. die oberste Autorität, die Souveränität beansprucht; er gestattete keinen Widerspruch, keinen Widerstand gegen die von ihm ausgehenden Verordnungen, Gesetze, Befehle, er verlangte von seinen Angehörigen unbedingte Anerkennung, Unterordnung sogar unter das von ihm aufgestellte Staatsprinzip, die Staatsform, er stellte ein politisches Glaubensbekenntniß fest, auf welches er die Unterthanen eidlich verpflichtete. — Politische Vergehen, Majestätsverletzungen, Widersetzlichkeit, oft sogar schon die abweichende politische Ansicht und Parteistellung wurden ebenso rigoros bestraft, wie die religiösen Vergehen und Ketzereien, in der Republik sowohl, wie in der Monarchie. Die Liste der politischen Märtyrer wetteifert wenigstens in einzelnen Ländern — wie Frankreich, England, Rußland, an Umfang mit derjenigen der religiösen.

Erst in neuerer Zeit hat man angefangen sich darauf zu besinnen, ob politische Delikte nicht als Parallele zu den religiösen einer ähnlichen milden Beurtheilung und Behandlung, wie diese zu unterstellen seien. Demgemäß kam die Unterscheidung zwischen politischen und gemeinen Verbrechen. Demgemäß macht bei den erstern ein Staat für den andern so wenig mehr den Büttel, als für die Kirche bei Ketzerexekutionen. Der politischen Meinungsäußerung und Parteinahme ist durchweg ein weitgehender Spielraum gewährt, selbstverständlich in der Republik, zu deren Wesen dieselbe mit gehört; aber auch in konstitutionellen Monarchien hat neben der Glaubensfreiheit nicht nur die Redefreiheit in Parlamenten, sondern auch außerhalb derselben die Preßfreiheit Stellung genommen; auf Grund derselben dürfen Institutionen, Gesetze, Staatshandlungen, sogar Staatsformen (wie in England) kritisirt werden, es dürfen sich Republikaner — wie Castelar — als solche bekennen und geltend machen. Die Beurtheilung der sogen. politischen Vergehen ist eine so skeptische und milde geworden, daß neuestens die Anarchisten versuchen, sie für sich auszunutzen, um unter dem Deckmantel derselben die gemeinsten Verbrechen unterzubringen und in ein besseres Licht zu stellen.

Zu unsrer daherigen Betrachtung veranlaßt uns ein jüngster Vorgang in Italien, welcher für die zunehmende und erstarkte Popularität der politischen Glaubens- und Bewegungsfreiheit eine auffallende Illustration bildet. Dort kam, wie die Blätter berichten, die Polizei einer „allgemeinen republikanischen" Vereinigung" auf die Spur, sie setzte gegen sie einen Prozeß in Scene, der letzter Tage in Rom zur Aburtheilung durch die Geschwornen gelangte. Einer der Angeklagten erklärte sich gegen die Expedition nach dem rothen Meer, während als dringendere Aufgabe vorläge die Befreiung von Triest und Trient, dafür hätten sie eine Aktion in's Leben setzen wollen. Ein zweiter Angeklagter gestand unumwunden: der Zweck aller ihrer Arbeit sei gewesen der Sturz der Monarchie nicht aus Haß gegen eine bestimmte Person, sondern weil sie glauben, daß die Zeit der Monarchie vorbei sei. — Das einstimmige Urtheil der Geschwornen lautete für Freisprechung und wurde vom Publikum mit einem Beifallssturm aufgenommen. — Es mögen die Angeklagten harmloser gewesen sein, als sie sich den Anschein gaben, es mag bei dem Urtheil der Patriotismus — dort Irredentismus genannt — mit gewirkt haben. Immerhin ist bezeichnend, daß die ausgesprochene republikanische Gesinnung und Tendenz nicht als etwas Strafbares taxirt wurde, die übrigens in Garibaldi längst ihren nicht bloß geduldeten sondern bewunderten Vertreter gehabt. — Hoffen wir, daß im Gefolge der religiösen je länger je mehr auch die politische Freiheit zur Anerkennung gelange — zur Bestätigung der Thatsache, daß jeder Fortschritt auf dem Gebiete der Religion auch einen solchen auf anderen Gebieten zur Folge hat.

Eidgenossenschaft.

Gewerbeverein. (Korr.) Der schweizerische Gewerbeverein hat sich im letzten Jahre durch seine Statutenrevision in gleicher Weise organisirt, wie der Handels- und Industrieverein und zwar mit dem in den Statuten ausgesprochenen Zwecke: „die gemeinschaftlichen Interessen des gesammten schweizerischen Handwerker- u. Gewerbestandes zu vertreten und zu diesem Behufe auch über Fragen, welche das schweizerische Handwerk und Gewerbe berühren, den Bundesbehörden begutachtend an die Hand zu gehen".

Um dem Verein die seiner Aufgabe entsprechende Organisation zu ermöglichen, ist ihm eine Bundessubvention zugesichert worden, wie auch der schweizer. Handels- und Industrieverein eine solche bezieht. Das schweiz. Handelsdepartement spricht in seinem Berichte die Erwartung aus, daß der Gewerbeverein die Bundesbehörden in der Lösung ihrer Aufgaben auf dem gewerblichen Gebiete ebenso wirksam unterstützen werde, wie es seitens des andern Vereins auf demjenigen des Handels und der Industrie geschieht.

16

Feuilleton.

Adriana.

Vincentio zündete eine kleine Laterne an, die er bei sich trug, und zeigte dem Grafen einen gemauerten Fußpfad, auf welchem man unter dem Palaste weiter gehen konnte. Das Gewölbe war durch Oeffnungen unterbrochen, die das Geräusch eines Festes herunter dringen ließen. „Wir sind jetzt unter des Rathsherrn Varini Palast", sagte der Improvisator; „er hat große Gesellschaften zu sich geladen." Am Ausgang des Gewölbes nach einem freien Hofraum sah man jetzt eine dunkle Gestalt vorübergleiten. „Das ist unser Mann, der Buffo", erklärte Vincentio, „er steht auf seinem Posten als Spion, und was hier im Palaste vorgeht, erlauscht er oder er erfährt es von der Dienerschaft. Die geheime Polizei wird ihm lohnen.

Auf einen Wink Vincentio's schloß sich der Buffo den Beiden an und öffnete ein eisernes Gitterpförtchen in der Mauer, welches sie noch von dem Garten des Dogenpalastes trennte, und nach dem Durchschreiten eines kurzen Ganges sah sich Montalto zu seinem Erstaunen in einer Grotte, deren kühlen Schatten er an so manchem heißen Tag als Gast im Dogenpalaste aufgesucht hatte, um dann von der Tiefe dieser künstlichen Höhle auf den glänzenden, belebten Wasserspiegel hinaus zu blicken.

Jetzt lag ein duftiger Mondschimmer auf der glatten Fläche der Lagune. Düfte der Blumen umspielten den Liebeskranken, und eine marmorne Venusstatue, wie von überirdischem Licht umflossen, schien ihn an die Allmacht der Liebe zu erinnern. Sein Auge suchte die Fenster von Adrianens Gemach. Sie waren malerisch von Schlingpflanzen umrankt und wohlriechende Blumen wanden sich um schlanke Gesträuche zu ihnen empor, oder blühten zu den Füßen der vor Adrianas Schlafgemach rauschenden Bäumen.

Montalto fühlte seine Rachegedanken entschwinden, als er auf eine Scenerie blickte, die so süße Erinnerungen mächtig in ihm erweckte. Er zog die Kapuze seines Mantels über die Augen und überließ sich dem Ansturm schmerzlich-süßer Empfindungen, der ihn an diesem erinnerungsreichen Orte zu übermannen begann. Aber Vincentio entriß ihn seiner Träumerei; denn der Buffo hatte ein Zeichen gegeben, näher zu kommen. Geführt von dem Improvisator, gelangte Graf Montalto an einen erhöhten Punkt, von dem er in Adriana's matt erleuchtetes Gemach hineinblicken konnte.

Die Tochter Justiniani's war allein in ihrem Zimmer. Sie hatte einen Brief gelesen und trocknete Thränen von ihren Augen. Der Klang einer Guitarre, welcher unter den Bäumen hervordrang, erreichte ihr Ohr; sie stand langsam auf und küßte den Brief, ehe sie ihn in ihrem Busen verbarg. Das Licht der Lampe fiel auf ihr edles, blasses Gesicht, das wie eine überirdische Erscheinung aus dem Halbdunkel des Gemaches hervortrat.

Montalto glaubte sie niemals so schön gesehen zu haben. Ihre großen, dunklen Augen hatten einen rührend melancholischen Ausdruck des stillen Leidens, und die Milde eines Engels lag auf ihren Zügen, als sie den Guitarren-Klängen aus dem Garten lauschte.

Auch die beiden Gefährten des Grafen waren von diesem Anblick ergriffen. „Sie gleicht einer Madonna", flüsterte der Buffo heimlich dem Improvisator zu. „Um so gefaßter ist sie, zu sterben!" gab dieser noch leiser zur Antwort. Und energisch fügte er bei: „Es muß jetzt geschehen!" Die Beiden sahen sich nach Montalto um; er stand noch, wie durch einen Zauberspruch erstarrt, an der Stelle, von welcher aus er Adriana betrachten konnte. Vincentio ergriff ihn bei der Hand und führte ihn weiter.

Adriana verließ jetzt ihr Gemach und kam in den Garten herab. Sie lenkte ihre Schritte der Grotte zu, durch welche die Drei hereingekommen waren. Alsbald sah man aus dem Dickicht eines Rosengebüsches einen Jüngling hervortreten, der zu ihren Füßen niederkniete. Montalto zuckte vor wilder Erregung; sein Geist schien sich zu verwirren; es wurde ihm dunkel vor den Augen. Vincentio aber flüsterte ihm in's Ohr: „Nun rächt Euch an der Verrätherin und stoßt sie nieder!" — dabei drückte er ein scharfes Stilet in Montalto's Rechte. Mit Schaudern warf dieser die Waffe von sich. Das Geräusch des fallenden Dolches erschreckte Adriana. Der Jüngling erhob sich und floh. In demselben Augenblick fühlte Montalto einen Dolchstoß im Rücken. Instinktmäßig bückte der Graf sich blitzschnell nach dem Stilet und stieß es dem Mörder bis zum Knaufe in die Brust. Mit einem tiefen Seufzer sank der Verruchte zusammen. Montalto's Knie umfassend.

Montalto's Ruf nach Beistand hatte bald den ganzen Dogenpalast in Alarm gebracht. Eine große Zahl Offiziere und Diener durchstreiften mit Fackeln den Garten und sahen sich zunächst vergebens nach dem Rufenden um, bis endlich in einer Grotte des Lustgartens Montalto blutend mit Adriana in seinem Arm aufgefunden wurde, während Vincentio vor ihren Augen starb

Der Doge selbst war abwesend, denn der Hohe Rath hatte sich versammelt. Man war einer Verschwörung auf die Spur gekommen, welche Mitternacht hätte ausbrechen sollen. Die Brandstiftung im Arsenal bildete einen Theil des Vorhabens der Verschworenen und die zum Himmel auflodernde Gluth hätte das Signal für eine herannahende Armee sein sollen, vom jenseitigen Ufer, an dem sie in Gewaltmärschen bereits angelangt war, gegen Venedig sich einzuschiffen.

(Schluß folgt.)

Das Handelsdepartement wird successive den noch nicht erledigten gewerblichen Fragen, welche bei der gewerblichen Enquête von 1882—83 geltend gemacht worden sind, näher treten und einer genauen Untersuchung unterwerfen. Es handelt sich dabei namentlich auch um die Verhältnisse der Handwerksmeister, Gesellen und Lehrlinge, welche eingehend geprüft werden müssen, damit man erkenne, was von Bundeswegen gethan werden kann, um jene zu verbessern.

Das Departement hat hiefür die Mitwirkung des schweiz. Gewerbevereins in Anspruch genommen und ihn ersucht, in Bezug auf die berührten Verhältnisse eingehende Erhebungen vorzunehmen, das Ergebniß derselben in einem detaillirten Bericht darzustellen und demselben seine motivirten Vorschläge beizufügen. Die Untersuchung ist im letzten Jahre nicht zum Abschluß gelangt.

— Aarau. (Eingesandt.) Die auf letzten Samstag einberufene Aktionär-Versammlung der Aargauischen Creditanstalt war von 31 Personen besucht, welche 3752 Aktien vertreten haben. Die Abrechnung pro 1885 und die Anträge über die Verwendung des Jahres-Nutzens wurden nach Anhörung des Censorenberichts genehmigt und es wird also der am 1. April fällig werdende Aktien-Coupon Nr. 18 mit 6% oder Fr. 30 ausbezahlt.

Die im Austritt befindlichen Mitglieder des Verwaltungsrathes, sowie die Censoren und Suppleanten, wurden wiederum bestätigt.

Ueber den hierauf zur Berathung kommenden Entwurf einer Statutenrevision im Sinne des eidg. Obligationenrechtes referirte Hr. Fürsprech Dr. Blattner, worauf die Versammlung der Vorlage ohne Diskussion einstimmig die Genehmigung ertheilte.

* — Aarau. (Einwohnerverein). Zur Behandlung kam vorerst der Bericht der Spezialkommission über die Etablirung der schweiz. Koch- und Haushaltungsschule für die Mittelschweiz in Aarau. Diese Frage muß nach dem Berichte bis zur Entscheidung des Bundesrathes über die Subventionirung der in Aussicht genommenen drei schweiz. Schulen verschoben werden. Die drei zur Passation vorliegenden Rechnungen des Einwohnervereins: a. Ueber die laufenden Einnahmen und Ausgaben des Vereins. b. Ueber den Blindenasylfond. c. Ueber den Suppenfond wurden auf Antrag der Rechnungskommission unter Verdankung an den Rechnungssteller genehmigt.

Betreffend das Wynenthalbahnprojekt wurde auf den Antrag des Hrn. Nationalrath Kurz beschlossen:

Es sei dem Gemeinderath die Zuschrift des Wynenthalkomite mit dem Wunsche zu übermitteln, er möchte die Vorlage prüfen und auf möglichst rationeller Grundlage untec Berücksichtigung des Projektes von Hrn. Jenny-Kunz an die Gemeinde bringen. Der Einwohnerverein hege für die Erstellung einer Wynenthalbahn auf möglichst rationeller Grundlage volle Sympathien.

Hr. Nationalrath Karrer gab sowohl über seine persönliche Stellung in dieser Frage, als über den gegenwärtigen Stand derselben sehr interessante Aufschlüsse und befürwortete warm die Erstellung der Bahn auf der Basis des Projekts Jenny-Kunz.

* — Aarau, 7. März. Der gestrige Maskenball nahm bei sehr zahlreichem Maskenbesuch, namentlich auch aus hiesiger Umgebung einen flotten Verlauf und war besonders der Empfang des Kaisers von China in Costüm und Ausführung äußerst brillant. Den sämmtlichen Mitwirkenden und besonders dem Leiter, der mit vollem Recht durch das Preiskomite ausgezeichnet wurde, gebührt hiefür alle Anerkennung, aber nicht minder auch dem Comite für seine umsichtige Leitung des Ganzen, denn bei allgemeiner Fröhlichkeit verlief das schöne Fest ohne die geringste Störung.

— * Aarau. Die zweite Vorstellung der „Rose vom Oberland" durch den hiesigen Grütliverein war gut besucht, das Haus war vollständig besetzt und erntete das anziehende Stück den verdienten Beifall. Im zweiten Theil waren es auch diesmal, wie am Novemberfest, die gymnastischen Produktionen, welche, unter schneidigem Kommando präzis, stramm und kräftig ausgeführt, allgemein ansprachen. Es war ein würdiger Abschluß der Theatersaison und hat auch dieser Abend wieder dazu beigetragen, dem Verein die ihm gehörende Stellung unter den hiesigen Gesellschaften zu verschaffen und dessen Popularität zu erhöhen.

— Baden, 6. d. Herr Nationalrath Karl von Schmid ist nach dem „Vaterld." in der Nacht vom Freitag auf Samstag plötzlich in Folge eines Schlaganfalles schwer erkrankt. Dienstag hatte er noch an der Diözesan Cäcilienvereins-Gründung Antheil genommen.

— Fislisbach. (B.T.) Unser Baumwärterkurs hat am 2. d. beim reinsten Winterschnee mit 33 Theilnehmern seinen Anfang mit bestem Humor sowohl seitens der Lernbegierigen als des Kursleiters, Hrn. Kurhausgärtner Gerber begonnen. Schon am ersten Tage sind nach dreistündigem theoretischen Vortrage dem Pfarrer 33 Bäume nicht verputzt, sondern regelrecht geputzt worden und für neue Baumpflanzungen ein halbes Duzend Grubenmuster neuester Façon zu Stande gekommen. Der zweite Tag brachte im Sturmwind die manigfaltigsten Veredlungsmethoden der Obstbäume theoretisch und praktisch zur Ausführung, natürlich im gutgeheizten Lokal, wo man den Handfertigkeitsunterricht à la neuester Pädagogik in Diktando und Holzschnitzerei flottweg betrieb, bis der momentane Schönblick des zweiten Märztages die rüstige Schaar von Gemeinderäthen und Verwaltern, Junggesellen und respektablen Ehemännern hinaus in's Freie trieb, um dem Hauptmann seine Zwetschgen-, Langbirnen und Spitzweißigker-Bäume in Ordnung zu stellen.

— Reinach. Im Hallwylersee bei Mosen, wo man letzthin einige Kleidungsstücke der vermißten Frau Haller-Dietschi entdeckte, ist nun auch deren Leichnam gefunden worden. Im nahen Aesch, Kts. Luzern, kam die Unglückliche letzten Donnerstag zur Beerdigung.

Bern. Der Große Stadtrath hat nach mehr als vierstündiger Diskussion Eintreten auf den Antrag des Gemeinderathes, für die Stimmberechtigung in Gemeinde-Angelegenheiten die politische Stimmberechtigung in kantonalen Angelegenheiten gelten zu lassen, mit 35 gegen 12 Stimmen beschlossen und nachher, nachdem der Präsident, Hr. von Büren, die weitere Leitung der Verhandlungen abgelehnt und die konservativen Mitglieder sich entfernt hatten, mit 32 gegen 2 Stimmen den Antrag des Gemeinderathes angenommen. Gegen diesen Beschluß wird der Rekurs ergriffen werden.

Zürich. (Korr.) Die Frage der Vereinigung Zürichs mit den Ausgemeinden wird die öffentliche Meinung wohl noch lange Zeit beschäftigen. Von der statistisch-volkswirthschaftlichen Gesellschaft werden eine Reihe öffentlicher Vorträge angeordnet, von denen der erste am Donnerstag Abend stattgefunden hat. Der Vortragende, Fürsprech Dr. Zuppinger, hatte speziell die zu schaffende Organisation des neuen Gemeinwesens zum Thema gewählt. Die gegenwärtige Organisation der einzelnen Gemeinden ist eine durchaus demokratische, da der Schwerpunkt überall in der Bürgerschaft — in der Gemeindeversammlung — liegt. So wenig nun aber für größere Kantone die Landsgemeinde paßt, ebenso wenig würde sich für eine Gemeinde von ca. 100,000 Einwohnern und über 15,000 Stimmberechtigten die Gemeindeversammlung in ihrer bisherigen Form und Kompetenz eignen. Nach der Ansicht Zuppingers müßte vielmehr der Schwerpunkt der Gemeindeorganisation in einen möglichst zahlreichen Großen Stadtrath oder Gemeindeausschuß (z. B. etwa 200 Mitgl.) verlegt werden. In der Kompetenz dieser Behörde müßte die Wahl des kleinen Stadt- oder Gemeinderathes liegen, ferner die Feststellung des Budgets, der Steuern, der größern Ausgaben, die Abnahme der Gemeinderechnungen und Rechenschaftsberichte ꝛc. Als Verwaltungsbehörde würde der engere Stadtrath von 5 — 7 Mitgliedern und die Stadtkanzlei funktioniren.

Der Referent möchte die bisherigen Bürgergemeinden selbstständig fortbestehen lassen und ihr die Verwaltung der Güter und Stiftungen und des Armenwesens überlassen.

Dr. Zuppinger glaubt, die bereits mehrfach laut gewordene Befürchtung, daß das vereinigte Zürich in politischer Beziehung eine Gefahr für den Kanton in sich berge, sei grundlos, vorausgesetzt daß man für die Kantonswahlen die bisherigen Gemeinden als Wahlkreise beibehalte und nicht etwa einen einzigen Wahlkreis schaffe, in welchem Falle allerdings die Gefahr nahe läge, daß die Stadt im Kantons- und Regierungsrath ein gewisses Vorrecht vor andern Wahlkreisen gewinne und eine bestehende Minderheit unterdrückt werde.

An den Vortrag knüpfte sich eine längere Diskussion, aus der hervorging, wie schwer es halten wird, sich in all diesen Fragen zu einigen. Es wurden namentlich Befürchtungen laut mit Bezug auf die allzu große Kompetenz des Gemeindeausschusses und die selbständige Stellung der Bürgergemeinde. Uebrigens ist zu bemerken, daß die Vorschläge Zuppingers im Großen und Ganzen auch bei den demokratischen Rednern Anklang fanden. Jedenfalls sind diese Vorträge und Besprechungen geeignet, in die Angelegenheit mehr und mehr Klarheit zu bringen.

Luzern. An der am Samstag, stattgefundenen Generalversammlung der Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersee's wurden Geschäftsbericht und Rechnung einstimmig genehmigt; ebenso wurde den Anträgen betreffend Verwendung des Jahresnutzens (8% Dividende) ohne Opposition beigepflichtet.

— Die bekannte Gaunerin Regina Fuchs wurde in Luzern verhaftet, als sie sich als Bauer verkleidet den Fritschiumzug betrachtete, wohl in der Absicht Taschendiebstähle auszuführen. Ein Polizist indessen erkannte und verhaftete sie.

Zug. Die Chamer Milchgesellschaft hatte letztes Jahr einen Reinertrag von 2,101,027 Fr. 69 Cts. Der Verwaltungsrath beantragt per Aktie 55 Fr. auszuzahlen und jeder Aktie an Kapital 50 Fr. gutzuschreiben. Damit steigt das einbezahlte Aktienkapital auf 9 Mill. Fr. oder per Aktie auf 450 Fr. und es bleiben daher dieselben nur noch mit Fr. 50 zu liberiren.

Basel. Hr. Emanuel Wackernagel übernimmt die Stellung seines verstorbenen Bruders, Herrn Dr. J. G. Wackernagel, als verantwortlicher Herausgeber, Verleger und Drucker der „Basler Nachrichten". Von den Herren Prof. Dr. Stephan Born, Ständerath Dr. Fritz Göttisheim und F. A. Stocker wird das Blatt in dem Geiste, in welchem dasselbe bisher geleitet worden ist, weiter geführt werden.

— Wie dem „Volksfrd." mitgetheilt wird, ist ein junger Elephant von der Insel Ceylon unterwegs, der von zwei dort lebenden Baslern aus dem Geschlechte Sarasin als Geschenk für den hiesigen zoologischen Garten ist.

Die Menagerie Pianet, die sich zur Zeit in Belfort aufhält, wird nach Basel übersiedeln und für ungefähr 14 Tage im Zoologischen Garten Quartier nehmen. Dieselbe enthält prächtige Löwen und Königstiger, die auf verschiedenen Altersstufen stehen, ferner Leoparden, Panther, Jaguare, Eisbären, Hyänen u. s. w. Vor allem verdient jedoch Erwähnung ein Elephant, der 3 Meter hoch ist und 30 Jahre der Menagerie angehört; ein Rhinozeros von gewaltiger Größe bildet ein weiteres Zugstück. Die Eröffnung der Menagerie wird voraussichtlich auf den 14. März stattfinden.

Chur, 5. d. In Rabius (Bündner Oberland) sind die Kirche, das Schulhous, das Pfarrhaus und eine Möbelfabrik abgebrannt.

Schaffhausen. Der Doppelmörder Michael Bächtold, Landwirth, von Schleitheim, ist s. Z. auf Anordnung des Kantonsgerichts zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach der Irrenanstalt St. Urban verbracht worden. Das Gutachten des Irrenarztes weist nun nach, daß Bächtold an einem unheilbaren Verfolgungswahnsinn leidet.

Waadt. In Fortsetzung der Berathung der Gerichtsorganisation hat der große Rath mit 114 gegen 34 Stimmen den Volksvorschlag bei der Wahl der Richter beizubehalten beschlossen.

Neuenburg. In Grand-Savagnier hat eine am Mittwoch gegen 10 Uhr Nachts ausgebrochene Feuersbrunst vier Häuser verzehrt.

Genf, 6. März. Für die Ausstellung pro 1888 ist ein definitiver Finanzplan aufgestellt worden, welcher 1,850,000 Fr. Auslagen vorsieht. Wenn nicht 3000 Aktien à 100 Fr. gezeichnet und nicht 700,000 Subventionen à fonds perdu zugesichert werden, so fällt die Ausstellung dahin.

Berlin, 6. März. Das 1. und 2. Armeekorps werden in diesem Jahr keine Korpsmanöver haben, sondern nur das 15. Armeekorps bei Straßburg, wohin sich auch Kaiser Wilhelm zu begeben gedenkt.

Kiel, 6. März. Der heute Mittags nach Korsör abgegangene Postdampfer „Holsatia" ist Nachmittags hierher zurückgekehrt. Er traf in See nicht zu überwindende unabsehbare Eisflächen, daher ist bis auf Weiteres auch die deutsche Tagespostfahrt Kiel-Korsör unmöglich.

Paris, 5. März. Der Pariser Stadtrath bewilligte 10,000 Fr. zu Gunsten der (strikenden) Grubenarbeiter in Decazeville.

Die Regierung wird den Beschluß des Pariser Gemeinderathes, der für die Grubenarbeiter von Decazeville 10,000 Frkn. bewilligte, für nichtig erklären.

Die Elsaß-Lothringer haben 140,000 Franken für ein Gambettadenkmal gesammelt. Sie bitten den Gemeinderath von Paris um Anweisung eines Platzes im Innern der Stadt, am liebsten in der Nähe des Ostbahnhofes.

Rom, 6. ds. Die Kammer vertagte sich auf den 15. d. nachdem sie das Büdget votirt hatte.

Rom, 6. März. In Marano-Marchesato (Provinz Cosenza) fand ein Erdbeben statt. Mehrere Häuser sind eingestürzt.

Wien, 6. d. Im Budgetausschusse empfahl Neuwirth die Einführung eines neuen Guldens im Werthe eines halben jetzigen Guldens. Der Finanzminister führte aus, daß man sich nicht auf ideelle Herabsetzung der Münzeinheit beschränken, sondern auch in der Währungsfrage eine Entscheidung treffen müsse, daß die Sache in Verhandlung stehe, aber er eine bestimmte Aeußerung jetzt nicht abgeben könne. Neuwirth findet, daß die Aeußerungen des Ministers eine Rücksichtnahme auf die Goldwährungspartei andeuten, was der Minister bestreitet. Schließlich wird eine Resolution auf Einführung einer geringeren Münzeinheit beschlossen.

Sofia, 6. März. Fürst Alexander ordnete die Abrüstung seiner Armee an. Die in Folge des Krieges ausgewiesenen serbischen Unterthanen wurden ermächtigt, wieder nach Bulgarien zurückzukehren.

Civilstandsnachrichten.

Vom 27. Februar bis 6. März 1886.

Geburten.

Febr. 27. Emma, T. des Schmidt, Robert, Maler, von und in Aarau.
März 4. Elise, T. des Brunner, Heinrich, Fuhrmann, von Schmiedrued, in Aarau.

Eheverkündungen.

März 4. Eckert, Benedikt, Bäcker, v. Strittberg (Baden), bis jüngst in Aarau und Maier, geb. Dapp, Maria, von Höchenschwand, beide in Höchenschwand (Baden).
" 4. Herde, Kaspar, Kondukteur, von Ueken, in Aarau und Cartier, Paulina, Schneiderin, von Oensingen, in Olten.

Trauungen.

März 1. Pfister, Heinrich, Hafner, von Egg (Zürich) und Matter, Maria Louise, Glätterin, von Kölliken, beide in Aarau.
" 1. Graf, Kaspar Arnold, Broderiefabrikant, von und in Heiden (Appenzell) und Schmuziger, Maria, von und in Aarau.

Todesfälle.

März 3. Fehlmann, geb. Schödler, Anna, Christophs, von Seon, in Aarau.
" 3. Bircher, Wilhelm, Handelsreisender, von Küttigen, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. März 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4½ bis 5, pr. Becken 20—25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2.20 bis 2.40. Eier 8—9 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 00 Cts. Zwiebeln 0 Stück 00 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 30—40, Birnen 40—50 Cts. per Liter, Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1.20—0.00, Kuhfleisch Fr. 0.80 bis Fr. 0.90, Kalbfleisch Fr. 1.60 bis Fr. 1.70, Schaffleisch Fr. 1.60 bis Fr. 0.00, Schweinefleisch Fr. 1.60, bis Fr. 1.70., dürren Speck Fr. 1.80 bis Fr. 0 —.

München, 6. März. Schrannenbericht. Weizen 9.09, Aufschlag 08 Pfg., Roggen 7.17, Gerste 7.24, Haser 7.27, Wicken 7.87, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5575 Ztr. Gesammtbestand 5011 Mtr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. —Mittlere Jahrestemperatur † 8,2° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in C. Grad	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feld. Feuchtigk.	Witterung.
7.	Mittgs. 1U.	+0,9	731,1	765,5	W.	32	bewlkt
7.	Abends 9 "	-1,5	732,2	766,5	W.	94	bedeckt
8.	Morg. 7 "	-4,3	731.6	766,6	NE.	84	bewlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +1,0 ° C Minimum -5,5 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,3 mm.

Berichtigung. In dem Artikel über die Spar- und Leihkasse Zurzach in Nr. 53 hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Es wurde nämlich das ca. 5 Millionen betragende Einlageguthaben der Mitglieder pro 1885 zu 4 ½ % und nicht blos zu 1 ½ % verzinst.

Welch' raschen Aufschwung die Stadt Biel namentlich in den letzten Dezennien genommen, beweisen folgende Zahlen. Die Bevölkerung von Biel betrug 1818 nur 2152 Seelen, 1846: 3241, 1856: 4533, 1860: 5973, 1870: 8113, 1880: 11625, am 31. Dez. 1884: 15,746. Mit Beginn des laufenden Jahres dürfte daher die Zahl der Einwohner der „Zukunftsstadt" die Ziffer von 16,000 überstiegen haben.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Zins und Dividenden auf unsern Aktien pro 1885 kann von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons

mit Fr. 5. — per Aktie

an **unserer Cassa** bezogen werden.

Aarau, 6. März 1886. **Die Verwaltung.**

Waldpflanzenverkauf.

Aus hiesigen Pflanzschulen kann nachfolgendes verschultes Culturmaterial, so lange Vorrath reicht, abgegeben werden:

Weißtannen 2500 Stück	3jährig,	35 Cm.	hoch à Fr.	25. —
Buchen 25,600 Stück	"	50—80 "	" " "	25. —
Fohren 14,500 "	"	60 "	" " "	15. —
Calabrische Fohren 2000 Stück	"	1 M.	" " "	15. —
Rothtannen 8000 Stück	2jährig unverschult		" "	6. —

franko a b Waldort.

Aarau, 2. März 1886. **Die Forstverwaltung.**

Holz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 11. März**, Vorm. 10 Uhr, im Staatswald Wikartserle bei Schupfart, über:
650 Stück Bohnenstecken und 600 Wellen. — An demselben Tage, Nachmit. 2 Uhr im Staatswald Frickberg bei Frick über: 46 Ster Buchenprügel, 940 Schlagwellen und 2000 Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 12. März**, Vorm. halb 10 Uhr im Frauenholz bei Zuzgen, im Schlag anfangend, über:
3 Buchen mit 1,79m³ 12 Eschen mit 0,30m³. 17 Ster Buchenspälten, 20 Ster Buchenprügel, 970 Schlagwellen, 980 Durchforstungswellen und ein Quant. Reis.
Sodann Nachm. 1 Uhr im Olstal: Zu ca 500 Wellen Reis.

3) Am **Samstag den 13. März**, von Mittags 12 Uhr an, in der Sommerhalde bei Oberhof über:
2 Buchen mit 1,4m³, 25 Ster Buchenspälten, 2½ Ster Buchenprügel und 1000 Wellen. — Nachher in der Ekhalde und Einolten: 9 Saghölzer mit 12,17m³ und 3000 Wellen.

Rheinfelden, 2. März 1886. Der Kreisförster: **Fr. Salathe.**

Soeben erhalten:
eine große Parthie französische schwarze

Merinos & Cachemires,

in 25 verschiedenen Qualitäten,
die wir zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen erlassen können. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität und von ungemein schöner, blauschwarzer Farbe, so daß wir unsere werthen Kunden auf diese vortheilhafte Gelegenheit ganz besonders aufmerksam machen.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse 49 & Zollrain 50.

Bureau und Magazin
von
EDUARD FÄH Eisenhandlung **ZÜRICH**
befinden sich
zum Eisenhof
(O F 612) **Seidenhöfe, nächst der Bahnhofstraße.**

Parqueterie-Fabrik Interlacken

ältestes und best renommirtes Geschäft.

Parquets von den einfachsten Riemen bis zu den feinsten Salonböden.

Auskunft, Muster- und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
Hermann Plüß, Tapezierer, Aarau.

Tapeten.

Mein Lager in diesem Artikel habe dieses Jahr wiederum vergrößert Was Auswahl und Preise anbetrifft kann Jedermann befriedigen.

Außer meinem großen Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177 in Aarau.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden " "
Waschkommoden " "
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique "
Seegras- "
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Anzeige & Empfehlung.

Soeben angelangt eine große Auswahl prachtvoller

Damen- und Kinderschürzen,

schwarz und farbig, eine wirklich großartige Auswahl in **Ruchen** von 25 Ct. bis Fr. 4. —, **Handschuhe** in Glacé und Waschleder für Damen und Herren, **Sommer-Fichus und Chenillentücher** in geschmackvoller großer Auswahl.

Um geneigten Zuspruch bittend

Frau **Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin,
Haus Heuberger.

Zu vermiethen:
Auf 1. Mai ein kleineres **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme, die uns bei unserm schweren Verluste in so reichem Maße bewiesen worden, dankt tiefgerührt

Die trauernde Familie:
Haßler-Hunziker.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinscheide und bei der Beerdigung unsrer lieben Mutter

Frau Anna Fehlmann
geb. Schödler,

sowie für die Blumenspenden, die Ausschmückung des Sarges und die schönen Trostesworte des Hrn. Pfarrers dankt herzlich

Die trauernde Familie:
Fehlmann-Maurer.

Promemoria.-Constz.-Lokal.

Ballotage.

C. V.

Orchester 8 Uhr!

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Maskenball.

Forderungen an das Maskenball-Comite sind längstens bis und mit Mittwoch den 10. März schriftlich dem Herrn Turnlehrer Wäffler einzusenden. Spätere Eingaben könnten absolut nicht mehr berücksichtigt werden.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Dienstag den 9. März:
Reissuppe,
Fleischknöpfli,
Erbsenburré.
Marken-Verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Cocos-Teppiche

für Speisezimmer 180/220 Cm. à Fr. 15, andere Größen entsprechend, bei

Bührer & Tschantz.

Frische saure Rüben

sind wieder zu haben bei
Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Zuverläßige brave **Mädchen** suchen Stellen in Privat- und Wirthshäuser, durch
Frau **Bützberger, Burgdorf.**
Auch eine intelligente Tochter, welche die **Schneiderei** erlernt hat, sucht Stelle in einen Laden.

Zithern

zu Fr. 28. — und Fr. 32. — empfiehlt die Musikalienhandlung von

F. J. Widmer in Aarau.

Kost und Logis

für eine Weibsperson. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Für Erdarbeiter!

Es sind circa **620 m³ Keller- und Fundament-Aushub** zu vergeben. — **Eingabetermin bis Mittwoch den 10. d. Mts.**
Auskunft bei

C. Rothpletz, Architekt,
Rain 869.

Zu verkaufen

circa 1 Centner schönen braunen Zeugledera bfall zu billigem Preis.
Ebenso halte stets in Vorrath und werden Bestellungen prompt und solid ausgeführt auf **Bündtner- und Fuhrkommete,** mit und ohne **Geschirre.**
Es empfiehlt sich bestens

Fritz Hartmann, Sattler,
in **Niederlenz.**

Zum Vertauschen:
Eine 1½schläfrige **Bettlade** sammt Doppelmatratze, ein **Kanapé** und ein **Bauernsitz** (gute Waare)
Nik. Schaffner, Sattler,
Wirthsgasse.

Corsets

sind wieder in billigen und besten Sorten eingetroffen. Bestens empfiehlt sich

J. Suter,
vordere Vorstadt.

Gesucht:

Eine ältere treue **Person,** welche kochen kann und die Haushaltung versteht, als Abwärterin für eine einzeln stehende Frau.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Graubündner-Aufen,

sehr vortheilhaft zum Einsieden, à Fr. 2. 40 per Kilo; bei Abnahme größern Quantums billiger.

Emil Obrist,
b. d. obern Mühle.

Ein treues, fleißiges, williges **Mädchen,** das gut bürgerlich kochen kann und sich allen Arbeiten willig unterzieht, sucht in 14 Tagen eine Stelle, am liebsten in Aarau. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Kapital-Anlagen.

In- und ausländische
Staats-, Eisenbahn-, Bankobligationen, zinstragende und unverzinsliche *Anlehensloose*
kaufen und verkaufen wir jederzeit **zu genauesten Tagescoursen.**

Coursblätter gratis.

Börsen-Speculationen.
Provision nur **Ein pro mille.**
Kostenfreie Einlösung aller Zinscoupons und **Controlle** aller verloosbaren Werthpapiere.
Auskunft und Rathschläge in allen finanziellen Angelegenheiten gratis und franko.

Allgem. Creditbank in Basel.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 10. Aarau, den 6. März 1886.

Wechselcurse

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,75	209,25	—	209,30	2½%
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,65	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,30	100,10	—	100,15	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	100	—	100,05	5 „
London	25,25	25. 21	—.—	25,22½	2 „
Paris	100,30	100,20	—	100,25	3 „
Wien	200,50	199,50	—	199,50	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . 3½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

Actien:	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	561	556	—
Nordostbahn Stamm	291	289	—
„ Prioritäten	685	675	—
Union Suisse Stamm	327	325	—
„ „ Prioritäten	540	535	—
Arth-Rigi-Bahn	110	106	—
Rigi-Bahn Ex-Coup.	770	750	—
Centralbahn	456	455	456
Jurabahnen	357	356	—
Suisse occidentale: Stamm	115	113	—
Prioritäten	335	330	—
Schweiz. Kreditanstalt	729	725	—
Bank in Winterthur	400	395	—
Aarg. Creditanstalt	590	575	580
Aarg. Bank Ex-Coup.	—	270	—
Bank Zofingen Ex-Coup	480	450	—
Bank Baden	580	560	—
Basler Handelsbank	570	565	567
Basler Bankverein	793	792	792
Basler Depositenbank	5085	5080	—
Eidg. Bank	438	437	—
Banque foncière du Jura Ex-Coup.	500	491	492
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	536	535	536
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	535	533	535
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	665	660	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1348	1340	—
Nom. F. 500 nicht einb. 100			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4 % Eidgen. 1880	101,2	101	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102,2	101,7	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	103	102,5	103
3 „ „ Genf	96,9	96,7	96,9
4 „ Stadt Winterthur	106	105,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,6	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,6	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	100,6	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,8	101,6	—
4½ „ Central&Nordost	101,5	101,1	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101,5	101,1	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,5	101,2	—
4½ „ dto. 1888	102,5	101,2	—
5 „ dto. 1864-1888	101,5	101,2	101,2
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105,2	—
4 „ Gotthardbahn	100,7	100,5	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,2	106,7	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	102	101,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	102	101	—
4 „ dto. II. „	101,1	100,7	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	101	100,3	—
6 „ dto. II. „	—	70	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende „** „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

Anmeldung

für die Bürgerholznutzung.

Diejenigen Ortsbürger und Ortsbürgerinnen, welche zum ersten Mal zum Bezug der Bürgerholznutzungen sich berechtiget glauben, sind ersucht, sich bis 10. dies bei der unterzeichneten Verwaltung anzumelden

Aarau, 3. März 1886.

Die Forstverwaltung.

Ausschreibung

einer Straßenwärterstelle.

Die Stelle eines **ersten Straßenwärters für die Gemeinde Aarau** wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung ist auf Fr. 1300. — festgesetzt.
Die bezügliche Instruktion ist bis und mit dem **20. März** nächsthin bei der Bauverwaltung einzusehen, woselbst auch schriftliche Anmeldungen im Begleit von allfälligen Zeugnissen entgegen genommen werden.

Aarau, 4. März 1886.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten** in **Schönenwerd** wird mit einer jährl. Besoldung von 200 Fr. nebst reglementarischer Provision von 10 Cts. per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 17. März an die Telegraphen-Inspektion in Olten einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

Die Telegraphen-Inspektion Olten:
Kusch.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:
1) Am **Donnerstag den 11. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein:
1060 Stück Laub- und 1500 Stück Nadelwellen aus 1ter-, 3800 Mischelwellen und 9 Ster Holz aus 1lter Durchforstung.
1) Am **Samstag den 13. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: „Birrhardwald" bei Brunegg:
300 Bohnenstecken; 93 Ster Mischelholz; 7000 Reiswellen und 34 Bürden Birken-Besenreis.
Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 4. März 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Rohe und gekochte Schinken, Schüfeli, Rippli und Speck, Verschiedene Wurstsorten, Süße Butter und Ia. Emmenthaler-Käse
empfiehlt zu billigsten Preisen

Emil Obrist,
Bahnhofstraße,
(M-8-A) — bei der obern Mühle. —

In Schmuckgegenständen

jeder Art bin wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solche bestens

R. Ritter-Stahl.

Zu vermiethen:
Im Weierhaus in Kölliken kann Anfangs April eine **Wohnung** bezogen werden, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, ein eingehagter Garten und anderes Pflanzland.
NB. Der Sodbrunnen wird nach neuem System reparirt, so daß in Zukunft beständig Wasser vorhanden ist; ebendaselbst ist ein kirschbaumener **Tisch,** ein 4rädriger **Handwagen** mit Mistbännli, auch eine Lande dazu, um Vieh vorzuspannen, 1 **Schnitztrog,** ein 250 Liter haltendes **Faß** und eine **Waldsäge** zu verkaufen.

Fastnacht-Laterne.

Schriftliche Kaufsofferten auf dieselbe (ganz oder blattweise) werden bis Dienstag Abend entgegengenommen. Besichtigung der Laterne in der Löwenscheune.
Offerten sind zu adressieren: „Morgenstreich Aarau"

Ha, ha! Maskenball! Ha, ha!
Dem verehrten Publikum bringen wir zur Kenntniß, daß heute Nachmittag in der Storchenscheune, die vom Maskenball übrig gebliebenen Witze an die Mindestfordernden und Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 57.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. März 1886.

Wie fördert man die Landwirthschaft?

Ein rechter Bauer ist der glücklichste Mann der Welt,
Denn ihm fehlt nicht Gottes Segen, Gut und Geld.

Um ein rechter Bauer zu werden, braucht's drei nothwendige Dinge: Gottvertrauen, zäher Fleiß und eine hiezu geeignete Schul- und Verstandesbildung.

Und wo diese drei Sachen beisammen stehn,
Wie kann's dem Menschen besser gehn?

Der rechte Bauer ist einer der glücklichsten, unabhängigsten und freiesten Männer, er muß aber Bauer durch und durch sein. Was dazu nothwendig ist, will ich in kurzen Worten auseinandersetzen.

Der Landmann muß zugleich auch ein frommer Mann sein und die Ehrlichkeit selbst. Er muß wenig Bedürfnisse haben, dann kann er ein einfaches Leben mit allen Ehren führen. Er muß allem Luxus abhold sein. Seine sowie seiner Familienangehörigen Kleider müssen nicht nach der Mode, sondern nach dem Beruf zugeschnitten und von gutem starkem Stoff sein, für den Sommer Zwilch oder Griß und für den Winter Halblein, die Sonntagskleidung vom gleichen Stoff und Schnitt. Wenn sie ein wenig abgetragen ist, so paßt sie auch wieder zur Arbeit. Reinlichkeit und Ordnung muß überall herrschen, Einfachheit im Essen und Trinken, im Haus- und landwirthschaftlichen Geräthe; alle unnöthigen Ausgaben sind unbedingt zu vermeiden. Gesellschäft seinesgleichen; wer höher hinauf will, kommt in eine dumme Vornehmthuerei und unvernünftigen Aufwand und schließlich in Schulden. Der Stolz frühstückt mit dem Ueberfluß, hält Mittag mit der Armuth und ißt zu Nacht mit dem Elend.

Um ein rechter Bauer zu sein, heißt's: „Bete und arbeite." Bete, wie wenn dich die Arbeit nicht schützte, und arbeite, wie wenn das Gebet dich nichts nützte. Das ganze Jahr, von Sonnen-Aufgang bis Niedergang, ist ausdauernder und unermüdlicher Fleiß nothwendig. Nicht ein kopfloses Arbeiten, sondern immer soll jede Arbeit in der richtigen Zeit und auch auf's Genaueste ausgeführt werden. Dabei heißt es denken und überlegen, daß nicht unnöthige Arbeit gethan und das Nöthige doch nicht versäumt wird. Gebet und Arbeit hält den ganzen innern Menschen zusammen, gibt Kraft für Leib und Seele und bewahrt vor vielen Abwegen. Zäher, ausdauernder Fleiß hilft vorwärts und macht wohlhabend. Wie der Kriegsmann seine Waffe, so soll der Landmann mit eigener Hand geschickt und gewandt seine Werkzeuge selbst führen können. Auf zu vielen landwirthschaftlichen Maschinen für den Ackerbau halte ich nicht gar viel. Sie kosten zu viel Geld und leisten in unserm durchschnittenen Terrain doch nicht das, was sie auf großen Gütern, in großen Ebenen bewirken können, und der Bauer wird dadurch mit der Zeit nachlässig, so daß ihm die Handarbeit, die Alles viel exakter machen kann, zuletzt nicht mehr zusagt. Bei uns bewähren sich nur Dresch- und Säemaschinen, Pferderechen, Häufelpflüge und Pferdehacken, für kleinere Bauern nur Dreschmaschinen, alles Uebrige kann von Hand gearbeitet werden.

Sein Hauptaugenmerk muß der Landmann auf die Bodenentwässerung wenden, dadurch wird unermeßlich viel Land gewonnen und diese Arbeit kann im Winter ausgeführt werden, wo man sich sonst vielleicht beim Ofen gütlich thut. Die Verbesserung der Düngergruben und Düngerbereitung sind für die Hebung der Bodenprodukte äußerst nothwendig. Auf die künstlichen Düngmittel halte ich nicht sehr viel, ich kann daraus keinen großen Nutzen ziehen. Ich ziehe natürlichen Dünger immer vor, er ist meines Erachtens immer noch billiger. In Gegenden wo der Stalldünger zu hoch im Preise steht, mag vielleicht der Ankauf von künstlichen Düngmitteln vortheilhafter sein. Man kann es ja mit einem geringen Quantum probiren, aber man muß dabei immer nicht vergessen, daß der künstliche Dünger nur ein Hülfsdünger ist, und daß der Stalldünger halt eben doch nachhaltiger wirkt. Deshalb legen wir unser Hauptaugenmerk hauptsächlich auf den Futterbau und wo es sich machen läßt, sind Streuwiesen von großem Gewinn.

Dann gibt es auch neue einträgliche Produkte, wie Tabakbau, Hopfenbau und Seidenzucht; die Veredlung der Viehzucht und sorgsame Pflege der Bienenzucht. Dann heißt es einen Vernichtungskrieg geführt gegen das Unkraut, dem man nie Ruhe lassen darf, bis es vertilgt ist. Klee, Runkelrüben, Futermais und Futterroggen sind die hauptsächlichsten Hilfsfutter, wodurch viel Heu erspart wird.

Wer es noch nicht hat, der kaufe sich Dr. Friedrich von Tschudi's landwirthschaftliches Lesebuch, es wird für jeden Bauer ein Leitfaden sein. Wenn daraus auch nicht Alles überall zur Anwendung gebracht werden kann, so wird ein denkender Bauer doch mit Leichtigkeit herausfinden, was für ihn am zweckmäßigsten ist.

Schließlich sage ich noch jedem Bauer, hilf dir womöglich selbst, so hilft dir Gott. Scheue dich nicht vor der Arbeit und führe sie aus. Mache einen Bund mit Gott und er wird deine Arbeit segnen.

Daß Obst-, Wein- und Waldbau auch zur Landwirthschaft gehören, wo diese drei Produkte mit Vortheil gepflegt werden können, wird jedem Bauer bekannt sein, so daß darüber keine großen Aufklärungen nöthig sind, wer noch nicht tüchtig genug ist, der lerne von denjenigen, die es mit möglichst geringen Ausgaben können.

Der Staat darf zur Hebung der Landwirthschaft nicht zu sehr in Anspruch genommen werden und ich halte dafür, daß jeder Bauer sich schämen sollte, vom Staate nur eine Unterstützung zu verlangen, wer Ehre im Leibe hat und tüchtige Arme und einen richtigen Verstand, der gibt Gott und dem Staat.

Der Sturm prüft nicht des Landmanns Kraft allein
Wer ihn besteht, der muß auch muthig sein,
In Wind und Wetter, nicht bei Tanz und Reigen
Kann sich der Landmann in wahrem Lichte zeigen.

(Landschäftler.)

Eidgenossenschaft.

Nachtzug Zürich-Bern. (Korr.) In einem sehr bemerkenswerthen Artikel der „Schweiz. Bauzeitung" wird wieder einmal die Frage der Einführung eines ostschweizerisch-westschweizerischen Nachtzuges erörtert, aber von einem ganz neuen Gesichtspunkte aus. Nachdem sich durch manche Untersuchungen und Prüfungen ergeben hat, daß die Einführung von Personenzügen während der Nacht an den großen Kosten scheitern, welchen der Zug selbst und der vermehrte Stations- und Bahnbewachungsdienst veranlassen. Es ist also vorläufig nicht daran zu denken, zum Zwecke der Personenbeförderung zwischen dem Osten und Westen der Schweiz Nachtzüge zirkuliren zu lassen, wohl aber könnte nach der Ansicht des Gewährsmannes der „Bauztg." die Brief- und Gepäckbeförderung den Anforderungen der Jetztzeit entsprechend ausgebildet werden, d. h. es könnte und sollte dafür gesorgt werden, daß die Brief- und Gepäckbeförderung nicht, wie es jetzt der Fall ist, zur Nachtzeit unterbrochen wird.

Um diesen Zweck zu erreichen, würde nach des Verfassers Ansicht Folgendes genügen: 1. Ein leichter Postwagen mit zwei getrennten verschließbaren Abtheilungen; die eine für Briefe und Pakete, welche in Olten, die andere für Briefe und Pakete, welche an den Endstationen Bern und Zürich aufgenommen oder abgegeben werden sollen. 2. Eine leichte Lokomotive, die vorn an der Rauchkammer ein kräftiges (elektrisches) Licht

---

17

Feuilleton.

Adriana.

(Schluß.)

Sobald es irgend möglich war, sich loszumachen, eilte der um Adriana auf's Aeußerste besorgte Doge und Vater nach dem Garten seines Palastes. Als er in die Grotte geleitet worden, richtete Vincentio seine sterbenden Augen auf ihn und stammelte eine Bitte um Vergebung.

„Diese Nacht", sagte er, „hätte ich tief eingreifen sollen in die Geschichte Venedigs. Der Sohn Mancini's stand im Begriffe, für seines Vaters Tod und Schmach blutige Rache zu nehmen." — Der Doge blickte streng und starr in das Antlitz des Sterbenden. „Jetzt möcht' Ihr keine Aehnlichkeit in meinen Zügen finden, mit dem einstigen Dogen Venedigs", sagte er; „und zu früh habe ich diese Stadt verlassen, zu sehr hat das wilde Leben mich verändert, als daß mich Jeder erkennen sollte. Und doch gibt es Beweise, daß ich der lang vermißte Sohn Mancini's bin!" — Mit Staunen blickten die Umstehenden einander an.

„Meine Geschichte," fuhr er fort, „ist in wenigen Worten erzählt, weil ihr Inhalt nicht mannigfaltig ist. Ich war ein widerspenstiger Sohn und verließ meinen Vater; ich war ein aufrührerischer Bürger und verschwor mich gegen meine Vaterstadt; denn die Versprechungen Sforza's und der Genuesen hatten mich verlockt. Den edlen Mancini zog ich in meine Umtriebe herein. Noch ein Tag und das Kriegsvolk, welches ich damals führte, wäre in die stolze Stadt eingedrungen und Mancini Euer unumschränkter Herrscher geworden. Der Graf Montalto riß mir den Sieg aus den Händen und überlieferte meinen Vater der Volksrache. Ich schwor ihm Rache und Vernichtung. Das Kriegsvolk ließ ich in Mailand und kam allein nach Venedig. Dort machte ich mich unter dem niederen Volke beliebt und bereitete einen Aufstand vor, der in letzter Nacht hätte ausbrechen sollen. Mein erstes Ziel aber war, den Mann zu zerschmettern, der meines Vaters Krone in den Staub geschleudert hatte."

„Ich wußte, daß er liebe; und so kränkte ich ihn durch eine Reihe von Ränken und Zuträgereien, die ihm Zweifel an der Treue des liebenswerthen Wesens beibringen sollten, an das seine Seele gebunden war."

„Ich trieb ihn an, den Dogen zu ermorden; jedoch sein edelmüthiger Sinn schreckte vor diesem Gedanken zurück. Entschlossen, ihn den Trank der Rache bis auf den bittersten Bodensatz trinken zu lassen, suchte ich ihn sogar zur Ermordung seiner Geliebten zu retzen, aber zu dieser Bluthat war er nicht zu bewegen. Sie war unschuldig, Graf Montalto, sprach er, zu diesem sich wendend, so gewiß, als ich jetzt Eure Verzeihung erflehe. Die Geschichte, welche Euch mit ihr in Zerwürfniß brachte, war von mir erfunden. Der Jüngling, welcher soeben erst vor ihr auf den Knieen lag, war meiner Genossen Einer, dem sie Zutritt gewährte, weil es schien, als bringe er Nachricht von Euch. Alles war Täuschung auf meiner Seite, Alles Ehre, Wahrheit und Treue auf der Eurigen und auf derjenigen Eurer verehrten Dame."

Mit einem Seufzer schloß der Beichtende sein Bekenntniß, das seine weichenden Kräfte erschöpft zu haben schien. Montalto blickte ihn lange sinnend an und sagte dann:

„War es Eure Hand, die mich verrätherisch mit dem Dolche traf?"

„Nein, ich habe Niemanden je anders als von vorn angegriffen," antwortete der Sterbende.

„Der Schuft, welcher Euch den Stoß von rückwärts versetzte, ist nicht mehr zur Stelle. Ich hörte ihn in den Kanal springen. Ich hatte eine stolzere Rache für Euch ausersehen. Graf Montalto! Heute Nacht sollte Eure Flotte in Flammen aufgehen, sollten unsere Geschütze Euren Palast in Trümmer legen, Eure Anhänger niederschmettern, und dann wollte ich allein Euch gegenüber treten mit scharfer Waffe, um Euer Blut zu vergießen an dem Orte, wo Euretwegen meines Vaters Blut auf dem Marmor des Fußbodens vergossen ward."

Er hielt inne. Seine Kraft war zu Ende. Seine Augen verdrehten sich und bekamen einen starren Ausdruck. Ein Röcheln — und er war todt!

Montalto athmete auf. Die dunklen Schatten des Mißtrauens wichen von seiner Seele. Seine Wunde heilte rasch. Es zeigte sich, daß der Brief, über welchen Adriana geweint hatte, nur von einer unerschütterlichen Liebe zu ihr sprach. Auch sie erwachte neu zum Leben und zur Freude des Daseins, und dem greisen, edlen Justintani war es beschieden, noch am Ende seiner ruhmvollen Laufbahn liebliche Enkel aus dem Bunde Montalto's und Adriana's hervorgehen zu sehen.

führt, welches auf ca. 100 M. Entfernung die Bahn taghell beleuchtet und die derart mit Bremseinrichtungen ausgestattet ist, daß sie bei einer Geschwindigkeit von 30 Km. per Stunde jederzeit sicher innerhalb jener Weglänge zum Stehen gebracht werden kann.

Für einen so gebildeten und ausgerüsteten Zug ergeben sich im Vergleiche zu einem normalen Zuge bedeutende Ersparnisse an Material und Arbeit. Die Kosten der beiden Züge Zürich-Bern und Bern Zürich würden sich nach der aufgestellten Berechnung auf täglich blos 75 Fr. stellen, was per Jahr 27,375 Fr. ausmachen würde. Der Fahrplan müßte so getroffen werden, daß die Briefschaften so rechtzeitig in Bern oder Zürich eintreffen, daß sie noch mit den dort abgehenden Frühzügen weiter spedirt werden können.

Der Nutzen eines solchen Nachtpostzuges ist einleuchtend. Es erntet ihn in erster Linie der Handelsstand; er gewinnt Zeit und Zeit ist Geld. In zweiter Linie ernten die Produzenten; die raschere Abwickelung der Geschäfte ermöglicht es, die Waaren früher als bisher auf den Markt zu bringen, erzielt also eine Erweiterung des Absatzgebietes und erleichtert den Wettkampf mit dem Ausland.

Was die Deckung der Kosten anbetrifft, so schlägt der Verfasser vor, es sollen dieselben, soweit es sich um unmittelbare Betriebskosten handelt (also obige 27,375 Fr.) vom Bunde, im Uebrigen von den Bahngesellschaften übernommen werden.

Der Verfasser sagt am Schlusse seiner sehr beachtenswerthen Anregung: „Wenn damit Anstoß gegeben ist zu einläßlicher und allseitiger Prüfung der Nützlichkeit eines Nacht-Postzuges und der Möglichkeit, denselben ohne Gefährdung von Menschenleben und Eigenthum mit geringem Geldaufwand durchzuführen, so ist mein Ziel erreicht."

Bern, 7. März. Sekretär Riva von der italienischen Gesandtschaft ist zum Botschaftsrath befördert und wird in dieser Eigenschaft nach Berlin versetzt.

— § Baden. Schwurgericht vom 4. März Eines Verbrechens im Sinne des § 101 des Str.-Ges. wurde heute von den Geschwornen für schuldig erklärt: Samuel Läubli, Oeler, von Seengen, geb. 1817. — Läubli wird in eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 8 Monaten verfällt, er hat Schadensersatz zu leisten und die Kosten zu tragen. Die Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren ist auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt.

— § Baden. Schwurgericht v. 5. u. 6. ds. Johann Leuenberger, Andresen, Cigarrenfabrikant von Wittwyl, in Staffelbach, verheirathet, geb. 1860, ist angeklagt am 19. Novbr. 1885 den ihm eigenthümlich angehörenden, aus Holz gebauten Speicher hinter seinem Wohnhause in Staffelbach in Brand gesteckt zu haben. Der angeklagte Leuenberger wird für schuldig erklärt, wegen des Verbrechens der Brandlegung mit 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von acht Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zur Bezahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Frick. (Mitth.) Der Cäcilien-Verein Frick hat uns am Sonntag wieder mit einer gelungenen Abendunterhaltung erfreut. Die Ausführung des aufgestellten Programms war eine recht gelungene und es sei diesem strebsamen Verein, sowie seinem wackern Dirigenten, hiemit der beste Dank gezollt.

In Bern konstituirte sich ein Komite zur Hebung des Schwingens, welches dieses Nationalspiel auf würdigen Bahnen erhalten und das seine Wirksamkeit auch über die Kantonsgrenzen hinaus, so weit sich schweizerische Schwinger finden, ausdehnen möchte. An seiner Spitze steht als Präsident Hr. Dr. Felix Schenk von Bern, der sich seit Jahren des Schwingens mit ebensoviel Hingebung als Sachkenntniß angenommen hat. Als weitere Mitglieder wurden ein Vertreter des Berneroberlandes, zwei Vertreter des Emmenthals und ein Vertreter der Turnerschaft gewählt. (Bd.)

— Biel. Am Hirsmontag (15. März) findet hier ein großer historischer Umzug statt. Zur Darstellung gelangt der Einzug des Fürstbischofs von Basel in hiesige Stadt (Ende des vorigen Jahrhunderts). Der Umzug wird Tausende von Zuschauern aus Nah und Fern' herbeilocken und sind Extrazüge nach verschiedenen Richtungen in Aussicht genommen.

Zürich. (Korr. v. 7. März.) Heute Nachmittag fanden sich zahlreiche Stimmberechtigte im Schützenhaussaale ein, um einen Vortrag des Hrn. Fürsprecher und a. Polizeihauptmann Wolf über die Verbesserung und Vereinfachung der Rechtspflege anzuhören. Der Vortragende wies darauf hin, wie schon im Jahre 1867, als der Revisionssturm durch's Land ging, die Verbesserung der Rechtspflege eines der Postulate gewesen sei, welche die Revisionspartei aufgestellt hatte. Die neue Verfassung und die daraus hervorgehende Gesetzgebung brachten denn auch in der That mancherlei Verbesserungen, aber manchen berechtigten Volkswünschen wurde doch nicht Rechnung getragen, so daß auch heute noch viele Uebelstände in der Rechtspflege bestehen. Hr. Wolf führte dies näher aus und ließ es auch nicht an Beispielen fehlen.

Als Verbesserungen schlägt er vor: weitere Einschränkungen der Instanzen, Einführung von richtig organisirten Fachgerichten, Beseitigung der verschiedenen Mängel im bisherigen Verfahren. Der Redner führte dies Alles im Detail aus. Er glaubt übrigens nicht, daß zur Verwirklichung der Reformpunkte eine Totalrevision des bestehenden Gesetzes erforderlich sei, sondern ist der Ansicht, daß eine Gesetzesnovelle von ca. 40 Paragraphen genügen würde.

Die vorgeschlagene Revision wird mancherlei Opposition finden und zwar aus naheliegenden Gründen namentlich im Schoße der Advokaten und Richter selbst. In der gelehrten Juristenwelt war und ist man überhaupt von jeher gegen eine wahrhaft volksthümliche Gestaltung der Rechtspflege. Demgegenüber möchte der Redner die beiden politischen Partheien ermahnen, sich auf diesem Boden zu gemeinsamer Arbeit zusammenzufinden, um eine Vereinfachung und Verbesserung der Zürcherischen Rechtspflege herbeizuführen; daß letzteres bald und gründlich geschehe, sei sicherlich der Wunsch des ganzen Volkes.

Die Diskussion war von untergeordneter Bedeutung, weßhalb wir nicht näher darauf eintreten. Dagegen lassen wir noch den Beschluß folgen, der einstimmig gefaßt wurde:

„Die heutige Volksversammlung erklärt sich mit den Ausführungen des Hrn. Fürsp. Wolf im Allgemeinen einverstanden und beschließt, mit allen zu Gebote stehenden Mitteln für deren Verwirklichung einzustehen."

„Hr. Wolf wird ersucht, einen Entwurf im angegebenen Sinne auszuarbeiten."

— Am Sonntag tagten im Hotel Viktoria in Zürich die schweizerischen Zahnärzte und beschlossen, eine Petition an den Bundesrath zu richten in dem Sinn, daß der Pfuscherei in der Praxis der Zahnärzte ein Ende gemacht werde.

— Das bisher von Orell Füßli und Comp. betriebene Schweizerische Antiquariat ist in den Besitz des bisherigen Geschäftsführers Herrn Ernst übergegangen, der damit eine Buchhandlung verbinden wird.

Luzern. Die Betheiligung bei der Pilatusbahn ist doch besser ausgefallen, als man gefürchtet hatte. Luzern hat mehr als 500,000 Fr. gezeichnet.

Gotthardbahn. Von einem ungenannt sein wollenden Freunde der Gotthardbahn wurde derselben im Monat Mai 1882 eine Summe von Fr. 10,000 geschenkt mit der Bestimmung, daß aus den Zinsen solchen Angestellten Prämien verabfolgt werden sollen, die durch Muth, Geistesgegenwart und hervorragende Leistungen Unglücksfälle von Personen u. s. w. haben abwenden helfen. Der großmüthige Schenkgeber verpflichtet sich, bis zu einem Kapital von Fr. 50,000 alljährlich einen gleichen Betrag einzulegen. Die betreffende Summe ist nun auch dieser Tage für 1886 zur Verfügung gestellt worden.

Basel. Der Große Rath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. R. Philippi, zum Statthalter Dr. Isaak Iselin; zum Regierungspräsidenten wird Hr. Reg.-Rath Bischoff, zum Vizepräsidenten Hr. R.-R. Brenner gewählt.

Baselland. Montag Vormittag wurde laut „Basellandschftl. Ztg." einer jungen Fabrikarbeiterin, Bader von Holderbank, in der Fabrik Bölger und Ringwald in Niederschönthal ein Arm total vom Leibe weggerissen. Dieselbe hatte, während die Maschine stille stand, den Arm in dieselbe gehalten, kam dabei mit der Achsel an die An- und Abstellvorrichtung, wodurch die Maschine in Gang gesetzt und so das Unglück herbeigeführt wurde.

Chur, 8. März. Das Kantonsgericht verurtheilte die Gattenmörderin Anna Maria Tour zu 25jähriger Zuchthausstrafe.

Paris, 6. März. Das Individuum, welches gestern in der Börse festgenommen wurde, weil es von der Gallerie herab eine Flasche, die Blausäure enthalten haben soll, in's Parquet warf und dann mehrere Revolverschüsse that, wurde im Laufe des Abends zweimal verhört. Zuerst gab der Mann an, er heiße Petrowitsch und sei in Basel geboren, wollte aber weiter keine Geständnisse machen. In seiner Tasche fand man außer zwei paar Socken, Seife und Kamm mehrere Nummern anarchistischer und revolutionärer Blätter. Im zweiten Verhör nahm er das Gesagte zurück und erzählte, er heiße Charles Auguste Gallot, sei 28 Jahre alt und stamme aus dem bretonischen Departement Morbihan. Er sei Anarchist, nebenbei Chemiker, aber gegenwäreig ohne Arbeit und im Jahre 1879 wegen Falschmünzerei zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt worden, die er absaß. Wahnsinnig, wie man zuerst glaubte, scheint Gallot nicht zu sein. Die Revolverschüsse im Börsenpalast erklärte er durch seine Ueberzeugung, die heutige Gesellschaft müsse vernichtet werden, und knüpfte dann an dieses Geständniß ein ausführliches anarchistisches Glaubensbekenntniß, bei dem die anwesenden Magistratspersonen den Schrecken empfanden, welchen Gallot sämmtlichen im Tempel der Plutokratie versammelten Kapitalisten einjagen wollte.

Der Senat hat in Folge der Rede Freycinets den Vertrag mit Madagaskar angenommen und sich auf den 15. März vertagt.

London, 8. März. In Manchester fand eine Versammlung von 4000 sozialistischen Arbeitern statt. Die Resolutionen verlangen Organisation der Arbeit und Inhandnahme nützlicher Arbeiten. Es kam keine Unordnung vor.

Die Times bestätigt, daß das englische Budget beträchtliche Reduktionen auf dem Kredit der ägyptischen Armee bringen wird. Diese ist nur noch auf 8000 Mann angeschlagen, während der gegenwärtige Bestand 17,500 Mann beträgt.

Berlin, 8. März. Das Abgeordnetenhaus begann die Berathung des Kultusetats. Beim Posten Ministergehalt erklärte Windthorst, angesichts der neuen Kirchenvorlage verzichte er darauf, bei diesem Posten wie sonst die Klagen der Katholiken vorzubringen. Er enthalte sich auch jeder Aeußerung über die Kirchenvorlage, um die Verhandlungen des Herrenhauses nicht zu beeinflussen. Das Zentrum stehe auf dem alten Standpunkte. Er hoffe, daß der Friede aus den Verhandlungen des Herrenhauses hervorgehe.

Freiburg, 8. März. Pfarrer Rudolf in Radolfzell ist vom Erzbischofe zum Domcapitular ernannt worden. Der Ernannte gehört der extremen Richtung an.

Wien, 7. März. Das türkisch-bulgarische Abkommen ist jetzt so weit von den Großmächten genehmigt, daß die Unterzeichnung eines bezüglichen Protokolls durch die Botschafter voraussichtlich schon nächsten Montag in Konstantinopel erfolgen wird. Der neue Vorschlag Rußlands, den Fürsten von Bulgarien statt auf unbeschränkte Zeit jetzt nur auf fünf Jahre mit dem Erforderniß der Zustimmung der Großmächte für die Verlängerung zu ernennen, also die Aufrechterhaltung des Artikels 17 der Berliner Konferenzbeschlüsse, ist jetzt auf Drängen der Pforte auch von den andern Mächten angenommen und damit die letzte Meinungsverschiedenheit über das Abkommen beseitigt worden. Nur Frankreich widerstrebt einstweilen noch der vorläufigen Genehmigung des Abkommens, indem es die Zollfrage vorschützt. Es ist aber anzunehmen, daß die Großmächte doch darauf bestehen werden, daß die jetzt erzielte Einigung über die wichtigsten politischen Punkte zunächst festgelegt und erst dann die Erörterungen über die wirthschaftlichen Fragen beginnen, deren endgültige Regelung sehr wohl bis zur Billigung des Schlußabkommens warten kann. Zieht daher Frankreich seinen Widerspruch bis Montag nicht zurück, so werden gleichwohl die Botschafter das Protokoll unterzeichnen und es nur für spätern Zutritt Frankreichs offen lassen. Eine neue Verzögerung dürfte sonach aus dem jetzigen Widerspruch Frankreichs nicht erfolgen.

Pariser Observatorium vom 8. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. März.
Bei fortdauernden östlichen Winden meist heiteres, trockenes Frostwetter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 20. März. Frau Wittwe Santschi, V. geb. Wullschleger, Hebamme. — Alliswyl, Leutwyl und Niederhallwyl, 15. Die Miterben des Holliger, Sml., alt Lehrers von Boniswyl. — Brugg, 18. Frey, Jb, Metzger; Belart-Steinegger, Gottlieb, Kaufmann, in Zofingen. — Brunegg, 15. Urech, Anna geb. Urech, Wittwe; Wipf, Jakob. — Eiken, 14. Schwarb, Ant., Wagner. — Ennetbaden, 22. Rohn, Alois in Baden; Kappeler-Bebie in Turgi — Gontenschwyl, 16. Weber, Maria geb. Frei, in Zürich; Schlatter, Heinrich, Jakobs, Schmiedheirechen, in Richterswyl (Zürich); Geschwister Haller, Danielis im Unterdorf. — Hunzenschwyl, 18. Gebr. Zubler, Christens. — Mühlau, 17. Gebr. Bucher. — Muri, 20. Die Erben der Frau Sterli, Franziska geb. Lüthard in Dorfmuri. — Niederwyl (Bremgarten), 15. Mäder, August, Bahnangestellter in Richterswyl (Zürich). — Oberrohrdorf, 17. Braunschweig, Gebrüder in Zürich; Keller, Cast, Schlosser, in Meggen. — Rupperswyl, 16. Rychner, Rudolf, Martis. — Ryken, 17. Ruf, Rudolf, Joh. Kapis am Vorholz. — Schupfart, 16. Die Erben des Hohler, Heinrich. — Schmiedrued, 15. Dätwyler, J. Rud., Fabrikant in Walde. — Stein, 15. Schneble, Anna Maria. — Sulz, 15. Meier, Jakob, Bäcker in Baden. — Unterkulm, 13. Schaub, Karl Friedrich, Hans Rudolfs, Mahler von Dürrenäsch; Peter, Jb., Friedensrichter von Gontenschwyl. — Wettingen, 18. Stähr, Simon, Schreiner; Benz, Anna geb. Schweizer, — Wittnau, 15. Verlassenschaft der Wittwe Herzog. Susanna geb. Brogli; die Kinder des Herzog, Joh., Beda's; Belser, Josef, alt Statthalter, von Klenberg. Kts. Solothurn; Brogli, Jos. Fridolin, in Oberfrick. — Wyl, 16. Weber, Sophie, Fridolins. — Zeiningen, 15. Merz, Simon, Vater. — Zezwyl, 15. Die Erben des Maurer, Jakob, Samuels; Hirt, Heinrich, Jakobs, Becklis.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Schmutziger-Kern, Joh., gew. Zimmermstr., von Aarau; Frey, Samuel, Mechaniker, von Unterentfelden. Eingabe 10. April. — Bremgarten. Isgr. Hüsser, Elisabetha, alt Ererziermeisters, von Berikon, in Oberwyl; Leuppi, Josef Leonz, Drehers, von Sarmenstorf. Eingabe 15. April. — Brugg. Baumann, Abraham, Abrahams, von Mülligen; Baumann, Anna geb. Müller, Abrahams Wittwe, von Mülligen. Eingabe 7. April. — Lenzburg. Siegrist, Jakob, Oelschneiders, Maurer, von Meisterschwanden. Eingabe 6. April. — Muri. Küng, Jakob Leonz, gew. Lehrer, in Geltwyl; Hausherr, Josef Leonz, gew. Gerichtsschreiber, in Muri; Giger, Josef Leonz, von Kestenberg, gew. Weinhändler und Wirth in Muri; Isgr. Stehli, Elisabeth sel., von Mühlau. Eingabe 7. April. — Rheinfelden. Waldmeier, Josef, Kasimirs, von Mumpf; Stocker, Franz Josef, Wagner, von Möhlin; Wwe. Tschudi, Maria Anna geb. Diebold, von Rheinfelden. Eingabe 5. April. — Zurzach. Nis Raphael Aron, von Lengnau; Wwe. Welti, Elisabeth geb. Groß, zum Elephanten, in Zurzach. Eingabe 5. April.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Rothpletz-Roth, Gottl, gew. Schreiner, von Aarau. — Bremgarten. Groth, Kaspar, Schuhmacher, von Berikon; Frau Wildi, Anna Maria geb. Meier, Schneiderhanisen von Wohlen Eingabe 15 April. — Rheinfelden. Stocker, Hermann, gew. Gemeindeammann, von Obermumpf. Eingabe 5. April. — Zofingen. Hochuli, Melchior, Spengler, von und zu Reitnau; Wullschleger, Samuel, auf der Hungerzelg zu Niederwyl. Eingabe 17. April. — Zurzach. Wink, Xaver, Michis, alt Gemeinderath, von Koblenz; Suter, Josef, Wislis, von Unterlengnau. Eingabe 5. April.

Geldstage.

Aarau. Fuchs-Ritter, Kaspar, Bildhauer, von Brienz, in Aarau wohnhaft gewesen; Senn, Anton, Samuels, gewesener Gemeindeförster, in Densbüren. Eingabe 10. April. — Baden. Meier, Johann Jakob, Ziegler in Würenlingen; Wiederkehr, Kaspar Leonz, im Seewadel, Gemeinde Künten; Gautschi, Theodor, von Reinach, gew. Metzgerknecht in Baden. Eingabe 17. April. — Bremgarten. Meier, J. Baptist, Fridlis, von Uezwyl. Eingabe 12. April. — Kulm. Karrer, Hermann, Schreiner, von Teufenthal. Eingabe 17. April. — Laufenburg. Rüetschi, Karl Fridolin, zur Pinte in Wittnau; Schmid, Gustav, Dragoner im Thal, Gemeinde Gipf-Oberfrick. Eingabe 4 April — Lenzburg. Büchli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher in Seengen; Wildi, Daniel, Schreiner, in Schafisheim; Kull, Adolf, Jakobs, in Othmarsingen; Urech, Johann, Stöffis, in Niederhallwyl. Eingabe 5. April. — Muri. Karli, Xaver, von Zufikon, Hechtwirth in Rottenschwyl; Suter, Jakob, Spengler in Sins, Gemeinde Meyenberg; Müller, Kaspar, Knecht im Unterhorben, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 7. April. — Zurzach. Kübler, Heinrich, Schreiner in Klingnau. Eingabe 23. März.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Neracher, Kaspar, Schuster in Würenlos. — Bremgarten. Koller, Moriz, Michellunzen, von Berkon. — Muri. Nietlisbach, Josef, Vits, in Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Scherer, Johann Baptist, von Untersiggenthal; Waßmer, August, Siegristen, Bäcker, von Mellingen. — Bremgarten. Widmer, Kaspar, Korbmacher, von Sarmenstorf. — Lenzburg. Sandmeier, Rudolf, gewesener Aarauerbote in Seengen. — Zofingen. Eichenberger, Adolf, Säger, von Beinwyl, wohnhaft in Aarburg.

Stellenausschreibungen.

1) Unterschule und Gesammtschule Rütihof, Gemnde. Gränichen. — 2) Untere und Mittelschule Untersiggenthal. — 3) Untere und obere Schule in Unterentfelden. 4) Gesammtschule Unterendingen. 5) Gesammtschule Geltwyl. Anmeldung bis 16. März.

Volkswirthschaftliches Lexikon der Schweiz. (Korr.) Nachdem wir schon einige Male Gelegenheit hatten, das von A. Furrer in Bern herausgegebene „Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz" (Verlag von Schmid, Franke u. Cie. in Bern) anerkennend zu gedenken, erwähnen wir gerne, daß soeben wieder eine neue, nämlich die 8. Lieferung, zur Ausgabe gelangt ist, womit der alphabetisch geordnete Stoff bis zum Artikel „Fischerei" geführt ist. Neben einer großen Zahl kleinerer Artikel finden wir in dieser Lieferung größere Arbeiten über Erfindungs-, Muster- und Modellschutz über Fabrik- und Handelsmarken, eine Darstellung des schweizerischen Fabrikwesens und der Fabrikgesetzgebung und vieles Andere mehr. Wir empfehlen neuerdings das lehrreiche und werthvolle Nachschlagebuch unsern Lesern auf's Beste.

Meteorologische Station im neuen Guarlier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
8	Mittgs. 11.	-0,8	732.0	766,6	NE₂	49	bewölkt
8.	Abends 9 =	-4.6	733.9	768.6	NE₂	42	hell
9.	Morg. 7 =	-7,6	733.2	768.5	NE₁-₂	38	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum - 0,8 ° C
Minimum -8,1 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Doppelbreite Cachemirs quadrillés (garantirt reine Wolle) in solidestem Stoffe à **85 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 45 Ct. p. Mtr. versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Ein Handbuch für Jedermann.

Die Verlagshandlung M. Kreutzmann in St. Gallen bereitet die Neubearbeitung des seit Jahren fehlenden **„vollständigen Ortslexikon der Schweiz von Henri Weber"** vor. Der Mangel eines solchen, gänzlich neu bearbeiteten Werkes hat sich schon längst fühlbar gemacht, und wird deßhalb das Erscheinen desselben in den gesammten Beamten- und Geschäftskreisen willkommen geheißen worden. Das alphabetisch geordnete Werk enthält die Beschreibung aller Kantone, Bezirke, Städte, Dörfer, Höfe, einzelner Häusergruppen, der Gasthöfe und Kurorte der Schweiz, welch' letzteren bezüglich ihrer Einrichtung, Lage und Heilkraft besondere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Bei Beschreibung der Ortschaften wird besonders auf die Produktion des Landes und der Industrie Bedacht genommen. Wenn wir jetzt schon bekannt geben, daß die Neubearbeitung in den bewährten Händen des Kulturhistorikers Dr. O. Henne-Am-Rhyn liegt, so glauben wir uns jeder weiteren Empfehlung enthalten zu können. Das „Ortslexikon" erscheint in ungefähr 8—10 je 80 Seiten enthaltenden Heften à 75 Cts. Lieferung 1 erscheint zu Anfang April.

Die Lebensversicherung und die Geschäftskrisis. Der Figaro und andere franz. Journale beschäftigen sich mit dieser Frage und betonen, daß die Geschäftskrisis im Allgemeinen der Entwicklung der Versicherungsgeschäfte geschadet hat. Der Totalbetrag der von sämmtlichen in Frankreich im Jahr 1884 neu abgeschlossenen Versicherungen betrug 515 Millionen, im Jahr 1885 ist dieselbe auf 457 Millionen gesunken, demnach eine Verminderung von 58 Mill.

Anderseits konstatiren sie, daß die großen amerikanischen, auf Gegenseitigkeit beruhenden Gesellschaften, welche in Frankreich operiren, die „New-York", die „Equitable", nicht im nämlichen Maße von der Krisis gelitten zu haben scheinen. In Frankreich selbst ist die Zahl ihrer Geschäfte stationär geblieben, dagegen ist ihre allgemeine Produktion in den Unionsstaaten wie in Europa, welche 1884 758 Millionen betrug ist im Jahr 1885 auf 853 Millionen gestiegen, demnach eine Vermehrung von 95 Millionen in diesem Jahre.

Eidgen. Winkelriedstiftung. Das zürcherische Initiativkomite hat einen geschäftsleitenden Ausschuß bestellt. Derselbe besteht aus: Oberst Meister als Präsident, Regierungs-Rath Grob, Bürke, Präsident des Männerchors, in Zürich, Oberstlieut. Wirz, Dr. Rohrer, Stadtrath Koller und Steiner-Höhn, Präsident des kantonalen Schützenvereins. Der Ausschuß wird einen Quästor und einen ständigen Sekretär, der besoldet wird und dem Ausschusse nicht angehört, selbst ernennen. Im Fernern hat das Initiativkomite diejenigen Männer in den einzelnen Kantonen bezeichnet, welche ersucht werden sollen, kantonale Komite's zu bilden. An die Spitze des zürcherischen Komite's tritt Reg.-Rath Dr. Stößel.

Unentbehrlicher Rathgeber für Auswanderer

Soeben erschien:

Im zweiten Vaterland.
Briefe aus Amerika.
für
Auswanderer
von
August Herter,
Farmer in Louisiana.
Mit einer Karte der Vereinigten Staaten.
21 Bogen. Preis Fr. 3. —

Getreue Darstellung der Reisebedürfnisse, der natürlichen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse der Union, der wichtigsten Vorsichtsmaßregeln für die Ansiedelung, der jetzigen Aussichten für Land- und Industriearbeiter.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.
Verlag von K. J. Wyß in Bern.

Unsere Brochüre:
Informationen über
Kapital-Anlagen
OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Actiengesellschaften
versenden gratis und franco
Allg. Creditbank Basel.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 2—3 Zimmern auf April. [Offerten mit Chiffre A. an die Exped. d. Bl.

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen
von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dienlich, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl,** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine große Auswahl in engl.

Fenster-Vorhängen,

abgepaßte Draperien, wie auch am Stück, **Wollspitzen** ganz feine, alle Farben in allen Breiten, zu erstaunlich billigen Preisen, **Futter, Barchent,** ganz moderne **Knöpfe, Faden, Seide** 2c., besonders für die geehrten Damenschneiderinnen geeignet. — Einem geneigten Wohlwollen entgegensehend

Frau **Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin,
Haus Heuberger.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.
PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).
(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Cocos-Teppiche
für Speisezimmer 180/220 Ctm. à Fr. 15, andere Größen entsprechend, bei
Bührer & Tschanz.

Frische saure Rüben
sind wieder zu haben bei
Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes
verkauft in beliebigen Quantitäten billigst
J. Spinner, Spediteur.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern & Flaum
nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Augenleidenden
unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L.** poste restante **St. Gallen.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung
Donnerstag 11. März, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag
von Herrn General Herzog: Der fünftägige Feldzug Radetzki's gegen Piemont 1849.

C. V. Männerchor.
8 Uhr.

Sängerbund.
I. und II. Tenor 8 Uhr im Schulhaus.

Schützengesellschaft Grütli.

Generalversammlung
Dienstag 9. März, Abends 8½ Uhr, **im Lokal des Grütlivereins.**

Traktanden:
1) Bericht der Rechnungsrevisoren;
2) Wahl des Vorstandes;
3) Ausmarsch;
4) Verschiedenes und Unvorhergesehenes.

Recht zahlreiche Betheiligung und pünktliches Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Danksagung.
Mit herzlichem Dank an die freundlichen Geberinnen „les trois Incroyables" (bleu, jaune, rouge) wird der Empfang von **Fr. 20.** — für die **Ferienversorgung armer Kinder** bescheinigt von
Aarau, 8. März 1886
R. Wernly, Pfr.

Maskenball.

Forderungen an das Maskenball-Comite sind längstens bis und mit Mittwoch den 10. März schriftlich dem Herrn Turnlehrer Wäffler einzusenden. Spätere Eingaben könnten absolut nicht mehr berücksichtigt werden.

Rößli Aarau.

Heute Abend frische **Fröschenschenkel** und selbst präparirte **Schnecken.**

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezettel für Mittwoch den 10. März:
Fidelisuppe,
Boeuf à la mode,
Kartoffeln.
Marken-Verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Liegenschaftssteigerung.

Herr **Johannes Dätwyler,** Holzmacher in Aarau, läßt **Samstags den 13. l. Mts.,** Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft **Kieser** (Hinterzimmer) an eine öffentliche Steigerung bringen:
9 Aren = 10,000 □' **Beundenland** im Scheibenschachen-Bifang dahier, das sich vermöge der vortheilhaften Lage auch sehr gut für einen Bauplatz eignet.

Die Steigerungsbedinge können inzwischen täglich von 12—2 Uhr Nachm. in der Wohnung des Unterzeichneten eingesehen werden. Zur Steigerung ladet höfl. ein
Aarau, 8. März 1886
Der Beauftragte:
J. Daetwyler, Notar,
Metzgergasse Nr. 56.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 11. März,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein:
1060 Stück Laub- und 1500 Stück Nadelwellen aus 1ter-, 3800 Mischelwellen und 9 Ster Holz aus 1lter Durchforstung.

1) Am **Samstag den 13. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: „Birrhardwald" bei Brunegg:
300 Bohnenstecken; 93 Ster Mischelholz; 7000 Reiswellen und 34 Bürden Birken-Besenreis.

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 4. März 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Mehrfachen Wünschen entgegen zu kommen, wird der Rest der
„Aarauerblätter"
heute bei Herrn **Gerber,** Marchd.-Tailleur zum Kauf aufgelegt
Preis 50 Ct.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Zins und Dividenden auf unsern Aktien pro 1885 kann von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons
mit Fr. 5. — per Aktie
an **unserer Cassa** bezogen werden.
Aarau, 6. März 1886.
Die Verwaltung.

Zu verpachten



auf 1. April künftig
der hintere Bockhof zu Ob.-Erlisbach,
haltend ca. 18 Jucharten Matt- und Ackerland mit Wohnhaus und Scheune. — Einem soliden Pächter werden günstige Bedingungen gestellt.
Ersparnißkassa Olten.

Handels-Auskunfts-Bureau.

33 freie Straße H. E. Matzinger. Basel. (M. a. 1024 Z)

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.
Frau Wyser-Müller.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist und Brucharzt **Krüsi-Altherr** in **Gais** wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben **Freitags den 12. März z. Schweizerhof in Olten.** — Daß schon Tausende von Bruchleidenden geheilt worden, ist eine allbekannte Thatsache.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.
In Flac. à Fr. 1. 0 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Stevenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.**); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfachler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Husen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau:** Apoth. Dr. Lindt.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts. drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a/O., im Nov. 1885
Robert v. Stephani.

Nachdem ich von einem Kurse in der **Kunst- und Frauen-Arbeitsschule Boos in Zürich** zurückgekehrt bin, empfehle ich mich zur Anfertigung von:
Herren- und Damenhemden, Knabenhemden, Damenhosen, Bett- und Morgenjacken, Damen- und Kinderschürzen
ꝛc. bestens.

Für das Anfertigen von **Knabenkleider,** in welcher Branche ich ebenfalls Unterricht genossen, erlaube mir, mich ganz besonders zu empfehlen
Frau **Bolliger-Manger,**
Pelzgasse 130.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage
bei J. A. Bell, in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS D'ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Zu verkaufen:

Im Aarauer Berg zwei beisammen liegende Stück

Reben

(das eine mit Rebhäuschen und Anlagen) in bester Lage, einzeln oder sammthaft. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:
Ein junger Mann, mit ordentlicher Handschrift und genügender Schulbildung als

Ausläufer
und für leichtere Arbeit.
Schriftliche Anmeldung erwünscht.
Gamper & Co.

Verloren:
Sonntag Nachts in der Metzgergasse dahier, einen beinahe neuen, weichen, schwarzen **Filzhut** mit gelbem Futter. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in Nr. 56 Metzgergasse.

Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause meiner Eltern den Beruf als

Damenschneiderin
ausüben werde. Durch geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde trachten eine werthe Kundschaft zu erwerben.
Bertha Huber, Drechslers,
Ziegelrain Nr. 710.

Gesucht:
Zu baldigem Eintritt ein braves williges **Mädchen,** das etwas von der Gartenarbeit versteht

Zuverlässige brave **Mädchen** suchen Stellen in Privat- und Wirthshäuser, durch
Frau **Bützberger, Burgdorf.**

Auch eine intelligente Tochter, welche die **Schneiderei** erlernt hat, sucht Stelle in einen Laden

Zithern

zu Fr. 28. — und Fr. 32. — empfiehlt die Musikalienhandlung von
F. J. Widmer in Aarau.

Frisch erhalten eine große Auswahl in
Hutfedern & Strohhüten.

Auch werden Hüte billig gewaschen und umgeändert.
A. Sennhauser-Goßweisch,
Main 826.

Zu vermiethen:
Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Toilette-Seifen, fein und ord., Frisir- und Aufsteckkämme, Haargabeln ꝛc.
empfiehlt bestens
R. Ritter-Stahl.

Im Hause Nro. 92 im Stadthof in Aarau sind einige **häusräthliche Gegenstände** billig zu verkaufen, z. B. 2 Aufsatzkommoden, eine ordinäre Kommode, ein Nachttischchen, Arbeitstischchen alles von Nußbaumholz, 1 eiserner Ofen mit zwei Löchern sammt Kochgeschirr.

Zu vermiethen:
Ein schönes Logis auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehör, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Husten und Heiserkeit
Brust und Lungencatarrh
Keuchhusten etc.
werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen
Meerrettig-Syrup mit China
aus der Engel-Apotheke Rorschach
Nur Aecht mit dieser FABRIK-MARKE
Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20.

Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 58.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch Druck & Verlag von J. H. Martin. **10. März 1886.**

Eidgenossenschaft.

Erfindungsschutz. (Korrsp.) In der neuesten Lieferung des Furrer'schen Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz findet sich ein längerer Artikel über den Erfindungs-, Muster- und Modellschutz vom eidgenössischen Gewerbesekretär Dr. Kaufmann. Bekanntlich hat es an Bemühungen, den Erfindungsschutz in der Schweiz einzuführen, nicht gefehlt, sie sind aber von jeher auf großen Widerstand gestoßen. Der sachkundige Verfasser schildert ausführlich den historischen Verlauf der Frage, vom ersten Anstoß, welchen Fabrikant Zuppinger im Jahre 1849 machte, bis zum Beschlusse der Bundesversammlung im Mai letzten Jahres, wonach der Schutz des industriellen Eigenthums mit in das Revisionsprogramm aufgenommen wurde.

Man ersieht aus den Darlegungen von Dr. Kaufmann, daß der Kampf für und gegen den Erfindungsschutz zur Zeit noch nicht beendet und daß sein definitver Ausgang noch nicht gewiß ist. Die eigentlichen Führer der für den Schutz streitenden Partei sind die Uhren-Industriellen der Westschweiz, auf ihrer Seite steht das Gewerbe, namentlich das Kleingewerbe, welches große Hoffnungen auf den Patentschutz setzt, die oberländische Holzschnitzerei, welche den Modellschutz als Existenzbedingung ansieht, die Stickerei der Ostschweiz, welche in ihrer großen Mehrheit für den Musterschutz eintritt. Die Opposition bilden vor allem die Industriellen der chemischen Industrie, sowie deren Anwendung auf die Textilindustrie; diejenigen der Bleicherei, Färberei, Druckerei und Appretur. Auch die Spinnerei, Zwirnerei und Weberei steht zum großen Theil in diesem Lager. Die Maschinen-Industriellen sind getheilter Ansicht. Der Patentschutz besteht in allen Staaten ausgenommen Haity, Montenegro, den Niederlanden, Persien, Rumänien, Serbien und der Schweiz.

Korrektionen und Verbauungen. (Korr.) Wie dem Berichte der eidgen. Bauverwaltung zu entnehmen ist, sind die Korrektionen und Verbauungen, für welche der Bundesrath bis Ende letzten Jahres Bundesbeiträge bewilligt hat, zusammen devisirt zu 5,181,182 Fr. Die dafür zugesicherten Beiträge belaufen sich auf Fr. 1,924,806 und das Beitragsverhältniß ist somit ausschließlich 37 %. Nach dem gesetzlichen Maximum von 50 % würde sich die Summe der Bundesbeiträge um 666,000 Fr. höher stellen. Noch nicht ausbezahlt war bei Abschluß der Rechnung für 1885 von obiger Beitragssumme Fr. 1,359,050, somit sind über 6 Jahresbeiträge von 200,000 Fr. erforderlich, um diese Summe abzutragen.

Die Werke, für welche die Bundesversammlung bis Ende des Berichtsjahres Beiträge bewilligt hat und die damals noch nicht vollendet waren, sind zusammen devisirt zu Fr. 26,224,952. Die dafür zugesicherten Beiträge belaufen sich auf Fr. 9,604,200 und das Beitragsverhältniß ist somit durchschnittlich 36,6 %. Nach dem gesetzlichen Maximum von 50 % würde sich die Summe der Bundesbeiträge um Fr. 3,508,000 höher stellen.

Noch nicht ausbezahlt waren bei Abschluß der Rechnung für 1885 von obiger Beitragssumme 8,802,069 Fr. Die jährlichen Beitragsmaxima sind hier in den Subventionsbeschlüssen selbst festgesetzt, unter der Bedingung entsprechenden Fortschreitens der Ausführung der betreffenden Werke.

Bundesstadt, 9. März. Nach einem vorläufigen Ueberschlag der Rechnungsergebnisse der einzelnen Departemente steht nicht nur fest, daß die eidgen. Staatsrechnung pro 1885 mit einem Einnahmenüberschusse schließen wird, sondern es ist auch sicher, daß derselbe ganz beträchtlich sein muß. Die Einnahmen des Postdepartementes seien eine halbe Million größer als budgetirt war, diejenigen der Zollverwaltung sind es zwei Millionen und endlich soll auch das Militärdepartement ein um ca. eine halbe Million besseres Ergebniß als das Budget voraussah aufweisen. Die gewährten Nachkredite werden von diesem Plus etwas aufzehren, aber kaum mehr als die Hälfte.

Das schweiz. Viehseuchenbulletin vom 16. bis 28. Febr. weist folgende Fälle auf: An Rauschbrand: Hedingen (Kt. Zürich) 1, Spietz (Kt. Bern) 1; an Milzbrand: Eschert (Kt. Bern) 1, Küßnacht (Kt. Schwyz) 1, St.-Antoine (Freiburg) 2, Oberdorf, Grenchen, Büren (Solothurn) je 1, Chigny (Waadt) 1; Maul- und Klauenseuche: Hinweil (Zürich) 2, Müswangen (Luzern) 1, St. Martin (Freiburg) 1, Baselstadt 1, Wyl, Häggenschwyl je 2 und Flawyl St. Gallen 1, Trimmis (Graubünden) 1, Sirnach, Mettlen (Thurgau) je 2, Cossonay, Denges je 1 und Pampigny (Waadt) 2, Visp (Wallis) 6, Meyrin (Genf) 1; Gesammttotal 26 Ställe mit 172 Stück Vieh (wovon 3 umgestanden), Vermehrung seit 15. Febr. 8 Ställe mit 28 Stück Vieh; Wuth: Hermance (Genf) 1; Neuenburg, Ponts (Neuenburg) je 1, Plainpalais (Genf) 2; Rothlauf: Bronschhofen (St. Gallen) 4 Schweine abgethan, 9 Schweine der Seuche verdächtig.

Aargau. Das Oberwynenthal wird an der Sempacher Schlachtfeier ebenfalls vertreten sein und zwar durch eine Rittergruppe, darstellend die sieben Söhne der Herren von Rynach, welche unter dem Grafen von Lenzburg in die Schlacht von Sempach zogen und bis auf Einen umkamen.

— Im „Oltner Wochbl." veröffentlicht Herr Ingenieur Riggenbach, der sich gegenwärtig in Rom aufhält, Briefe von daselbst, worin er unter Anderm schreibt:

„Unser Landsmann Konradin Zschokke von Aarau hat den größten Theil der sogenannten Tiber-Korrektion übernommen, eine Riesenarbeit im Betrage von 15 Millionen Franken. Er beschäftigt 1500 Arbeiter; die ersten Angestellten sind Schweizer, darunter die HH. Camenzind, Bavier, Bargetzi, Zehnder ꝛc. Zur Vollendung der Arbeiten, die noch in Aussicht sind, wird er drei Jahre brauchen. Hr. Zschokke ließ jüngst eine Anzahl seiner Bekannten auf eigenem Dampfschiff die Stadt durchfahren bis St. Paolo, zirka drei Kilometer außerhalb und unterhalb der Stadt, um diese schönste Kirche der Welt zu besichtigen. Unter den Eingeladenen waren die HH. Bavier, der schweiz. Gesandte, dessen Lob in Aller Mund ist (wir können stolz sein auf einen solchen Vertreter), dann Oberst Vögeli von Zürich mit seinem Freund General Gitzi aus Ungarn; diese Herren sind auf einer Reise nach Egypten und der Türkei begriffen, Bildhauer Schlöth und meine Wenigkeit. Auf dieser Fahrt hatten wir dann Gelegenheit, die riesigen Arbeiten zu betrachten, welche unser berühmte Landsmann auszuführen hat. Für die Caissons, welche bei den pneumatischen Fundationen verwendet werden, bedarf es allein viertausend Tonnen Eisen."

— Baden. Schon über 40 Künstler haben sich bis jetzt laut „Bd." dazu bereit erklärt, an der Kunstausstellung in hier theilzunehmen. Unter denselben figuriren u. A. die HH. Beaumont in Genf, Jäggi in Bern, Monteverde und Preda in Lugano, N. Pfyffer in Luzern, E. Pfyffer in Zürich, Calame in Genf.

— * Frick, 8. März. Der Viehmarkt in hier war nur mittelmäßig befahren. Aufgeführt wurde folgende Viehwaare: Großzieh 221 Stück, Kleinvieh 108 St., Schweine 60 St., total 389 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft, die Preise im Steigen begriffen.

In Säckingen wurde jüngst einer Bauersfrau aus Hornussen, die Butter auf den Markt gebracht hatte, der ganze Vorrath konfiszirt, weil sie allerlei unappetitliches Zeug darunter gemischt hatte. Die Strafe, welche dieselbe außer-

---

1

Feuilleton.

Meine Nachbarin.

Novelle von K. F. Walter.

Das lustige Studentenleben hatte ein Ende genommen. Becherklang und Klirren der Rapiere waren für mich verschollen. Mit schwerem Herzen war ich eingezogen aus dem poesiereichen, morgenfrischen Walde des Burschenlebens in das öde Feld des Philisterthums, um nun auch auf steinigem Boden zu ackern und zu ernten.

Das Glück lächelte mir dabei: die Vorträge, welche ich als Privatdozent hielt, fingen an, mir einigen Namen zu erwerben, und bereits hatte mich ein alter Professor vertraulich als baldigen Kollegen begrüßt. Auch über mein Privatleben konnte ich nicht klagen. Ich wohnte in einer der schönsten Straßen der Stadt, in deren Mitte breitästige Linden ihren Blüthenregen auf die Spaziergänger herabsandten. Für meine bescheidenen Mittel war die Wohnung eigentlich zu prachtvoll, aber ich war mit dem Besitzer, bei dem mich früher als Student gewohnt, in das neue Haus eingezogen und der hatte aus Rücksicht auf unsere alte Freundschaft die Preise ermäßigt. Hinter dem Hause befand sich ein Meer von Gärten. Jeden Morgen weckte mich das lustige Zwitschern der Vögel, und zwar waren es nicht bloß gewöhnliche Spatzen, sondern auch schwarzröckige Amseln und andere in dem Stadtgetriebe seltene Vögel, die dort ihr Concert aufführten. Aber trotz dieser lustigen Sänger mangelte es dem Garten meines Hauswirthes an Poesie. Die Hauptleidenschaft seines ruhigen Lebens war, möglichst viel und frühes Gemüse zu ziehen. Er hatte in seinem Leben nie ein eigentliches Geschäft gehabt, mühte sich aber trotzdem den ganzen Tag in seinem Garten mit Wassertragen, Hacken und Schaufeln so ab, daß er Abends schon um 9 Uhr mich von meinen Arbeiten durch lautes Schnarchen ablenkte. Da entstanden eines Tages große Umwälzungen in seinen Gewohnheiten. Er hatte nämlich die schwerfällige Gießkanne beseitigt und sich einen Schlauch angeschafft. Schon früh, bei Sonnenaufgang, sah ich ihn selig im Garten stehen und den glitzernden Strahl über die Beete hinsenden, daß kleine Bäche über die Wege rannen. Als er endlich alles genug bewässert, lenkte er den Strahl in die Höhe und — wurde gehörig naß. Diesem einfachen, gewöhnlichen Gummischlauche, der meinem zufriedenen Wirthe solch kindliches Vergnügen bereitete, habe ich vielleicht das wichtigste Ereigniß meines Lebens zu danken.

An einem schönen Nachmittag saß ich gerade im Garten auf der schmalen hölzernen Bank, als mein Hauswirth zu mir trat und mich mit behaglichem Schmunzeln aufforderte, ich möchte doch einmal seinen jungen Kopfsalat ansehen. Ich sprang auf und ging mit ihm. Begeistert pries er die Vorzüge des Salates, sodaß ich zuletzt glaubte, die Ambrosia der seligen Olympier müßte wohl solcher Salat gewesen sein. Aber als wir am Beet anlangten, bot sich uns ein trauriger Anblick, die kleinen Blätter hingen schlaff und welk zu Boden. Der Wirth erschrak und entschuldigte sich mir und dem Salat gegenüber, früher habe er immer mit der Gießkanne ein bestimmtes Bewässerungssystem gehabt, da sei so etwas nie vorgekommen, jetzt aber sei er mit dem Schlauche nicht so vertraut und der Strahl sei durch die Johannisbeerbüsche aufgehalten worden. Dann eilte er rasch zu der Wasserleitung und schraubte den Schlauch an. Grade wollte er das vernachlässigte Fleckchen Erde bewässern, als ihn das Dienstmädchen abrief, es seien die bestellten kleinen Obstbäume angekommen. Solch wichtige Angelegenheit duldete keinen Aufschub. Der Wirth bat mich, einen Augenblick den Schlauch zu halten, bis er wieder da sei. Es war ein sonderbares Vergnügen, den Wasserstrahl durch den Garten zu senden und selbst ruhig stehen zu bleiben. Ich versuchte mehrere Arten, den Strahl möglichst milde auf die Beete fallen zu lassen und dabei doch anmuthige Wasserkünste zu entfalten. Ich hatte eben eine geniale Entdeckung in dieser Art gemacht, da entglitt durch die Tücke des Schicksals die hinterlistige wasserspendende Gummischlange meiner Hand, sandte einen kräftigen Guß in den Nachbargarten und versetzte meine Gewandung in einen Zustand, als wäre ich grade aus dem Wasser gezogen worden. Rasch drehte ich die Wasserleitung zu, denn in solchen Fällen ist es immer besser, das Uebel an der Wurzel anzugreifen; da tönte eine helle vorwurfsvolle Stimme aus dem Nachbargarten: Aber Herr Mausberg — so heiß mein Hauswirth — meine schöne Zeichnung! Ganz verdorben! Und sie hatte so gut angefangen!

dem noch erhält, wird nach der „Fr. Presse“ um so empfindlicher sein, als dieselbe schon früher wegen Uebertretung des Nahrungsmittelgesetzes um 40 Mark gebüßt wurde.

— Der erste Theil des Weinbaukurses in Billigen war von 30 Theilnehmern besucht, welche dem Kursort und den umliegenden Ortschaften angehörten. Billigen mit seinen verschiedenen guten Rebsorten und verschiedenen Lagen und Bodenarten bot dem Kurs ein geeignetes Operationsfeld. Gemeindsbehörde und Bürgerschaft kamen dem Unternehmen in jeder Beziehung zuvorkommend entgegen und so nahm der Kurs einen sehr befriedigenden Verlauf. Die von der aarg. Weinbaugesellschaft veranstaltete Versammlung mit Vortrag des bekannten Weingärtners Kraft zog eine große Menge Zuhörer an, welche mit großem Interesse den Ausführungen desselben folgte.

Bern. In Wangen ging Donnerstag Morgen um halb 4 Uhr, wie man allgemein glaubt in Folge Brandstiftung, die hiesige in der Nähe der Kirche befindliche Oele in Flammen auf. Das Feuer griff bei dem heftigen Winde so rasch um sich, daß die betroffene Familie nichts zu retten vermochte. Leider verbrannten auch sechs Kühe. Zu allem Unglück hatte der Besitzer sein Mobiliar nicht versichert.

— In Bern starb laut „B. Intelligenzbl.“ Franz von Steiger-von Fischer, früher Hauptmann in sizilianischen Diensten. Er war Mitgtied des Burgerrathes und verschiedener burgerlichen Behörden.

— Das eidg. Eisenbahndepartement gibt ein Werk über die Erbauung der Gotthardbahn heraus, von dem die erste Lieferung bereits erschienen ist.

— Die Delegirten des Kantonalschützenvereins versammeln sich am 28. März in Bern. Der Vorstand bringt eine Vorlage ein betreffend die einheitliche Versicherung der Zeiger, wobei es sich fragen wird, ob die Zeiger bei einer Gesellschaft versichert werden sollen, oder ob der Kantonalschützenverein die Versicherung selbst übernehmen wolle.

— Blätter der französischen Schweiz berichten von einer bemühenden Szene, die sich auf hiesigem Bahnhof zugetragen haben soll, als man den ehemaligen Oberstlieutenant Franz v. Erlach festnehmen wollte, um ihn in die Waldau zu bringen. Der 70jährige Mann wehrte sich mit der Kraft der Verzweiflung, so daß die Polizisten und Wärter eine halbe Stunde zu thun hatten, bis sie ihn in den Wagen bringen konnten, wo er noch fortwährend gegen die Behandlung protestirte, die einem v. Erlach zu theil geworden.

Zürich. (Korr.) Es ist bereits mitgetheilt worden, daß der Bildhauer Urs Eggenschwyler, dessen prächtiger Löwe an der schweizerischen Landesausstellung die Aufmerksamkeit weiterer Kreise erregt hat, durch einen schweren Unglücksfall betroffen worden ist. Da für die Zeit der Krankheit und der langwierigen Reconvalescenz leider in keiner Weise gesorgt ist, haben sich eine Anzahl Männer zusammengethan um dem tüchtigen strebsamen Künstler in dieser schweren Zeit so viel als möglich beizustehen und es ihm zu ermöglichen, seine Arbeit wieder aufzunehmen, sobald die zurückkehrenden Kräfte dies gestatten. Es wird demnächst in Zürich eine Liste zu Gunsten des Verunglückten zirkuliren; auswärtige Spenden werden von den Mitgliedern des ad hoc gebildeten Komites, in welchem sich u. A. die Herren Prof. Böcklin, Kunstmaler, Prof. Dr. Heim, Dr. Gottfried Keller, Bildhauer Kissling, F. O. Pestalozzi befinden, gerne entgegen genommen oder können auch direkt an das Quästorat der Künstlergesellschaft, Herrn Blaß-Kitt, Stadelhoferstraße 24 in Zürich gesandt werden. Wir glauben mit dem Komite, daß es vielerorts nur dieser einfachen Mittheilung bedarf, um dem kranken Künstler, dessen Schicksal bereits die lebhafteste Theilnahme erweckt hat, wirksame und werkthätige Hilfe für die nächste Zeit zu verschaffen.

— Letzten Sonntag entfernte die Gemeinde Hedingen mit 168 gegen 43 Stimmen ihren Pfarrer Mende, der bekanntlich jüngst bei einer Leichenpredigt Aufsehen erregte und infolge dessen in einen Prozeß verwickelt wurde.

Luzern. Dienstag Nachmittag fiel ein 12jähriger Knabe vor der Druckerei Räber in die Reuß und ward durch Setzer Hohler vom sichern Ertrinkungstode gerettet.

— Wie man vernimmt, sind die 2500 am 4. und 5. ds. zur öffentlichen Subskription aufgelegt gewesenen Aktien der Pilatusbahn gezeichnet und ist demnach die Verwirklichung des Projektes sicher. Der Platz Luzern hat sich bei der Subskription in einer Weise betheiligt, welche die Erwartungen der Unternehmer weit überstieg.

— In der Pfarrkirche von Zell wurde in der Nacht vom Sonntag auf den Montag eingebrochen und ein werthvoller Speisekelch, die große Monstranz und das Verwahrkreuz gestohlen.

Uri. Das Ergebniß der Hauskollekte in Altorf für die kantonale Erziehungsanstalt stellt sich jetzt auf 9222 Fr. und wird sich sehr wahrscheinlich noch auf rund 10,000 Fr. erhöhen, da einige versprochene, hier nicht berechnete Beiträge noch ausstehen. Altorf darf auf dieses Resultat stolz sein.

Basel, 9. März. Der Große Rath überwies die Petition um Milderung des kantonalen Konkursgesetzes mit 65 gegen 14 Stimmen an die Regierung.

— Die „Basl. Nachr.“ erklären, daß ihr von der in einigen Blättern verbreiteten Nachricht, Hr. Oberst Frey in Washington gedenke in die Redaktion dieses Blattes einzutreten, absolut nichts bekannt sei.

Solothurn. In der Hammerschmiede in Gerlafingen wurde beim Walzen von Eisenstäben, wobei ein glühendes Eisenstück mehrere Male in die Walze gestoßen und stets länger und dünner demselben entnommen wird, einem in der Nähe stehenden jungen Arbeiter, Rudolf Stauffer von Aarberg, von der Schlange ein Fuß erfaßt und ohne daß der Unglückliche, der mit den Händen sich gegen das Ungethüm zu wehren suchte, sich dessen gewahr wurde, radikal weggeschnitten. Trotz sofortiger, sachkundiger Verbandanlegung starb derselbe doch nach 3 Tagen im Spital in Solothurn.

Graubünden. Der Brand vom 5. d. in Rabius ist bei dem heftigen Sturmwind jenes Tages in einem Dorfe mit fast lauter hölzernen Häusern verhältnißmäßig glücklich abgelaufen. Das Feuer ist im Kamin der alten Möbelfabrik der Gebrüder Maißen ausgebrochen, es verschonte aber die nebenstehende neue Fabrik mit Möbelmagazin sowie das Wohnhaus, übersprang ein ganzes Quartier von hölzernen Gebäuden ohne Schaden anzurichten und zündete erst das mitten im Dorf emporragende Schindeldach der Kirche und von diesem aus das nebenliegende Pfrundhaus und das anstoßende Schulhaus an, blieb aber auf diese Gebäulichkeiten beschränkt. Von der Kirche sei blos das Dach und der Dachstuhl abgebrannt. Es muß sehr schleunige und werkthätige Hilfe bei der Hand gewesen sein.

— Als Verkehrsmerkwürdigkeit mag erwähnt werden, daß gegenwärtig Heu von Hamburg nach dem Kanton Graubünden versandt wird; der Zentner kommt auf 5 Fr. zu stehen.

Tessin. Das radikale Referendumskomite läßt während der Dauer des Feldzuges eine Zeitung „La Parola del Popolo“ (Volkswort) erscheinen.

Waadt. Der Dampfer „Simplon“ befreite am 5. März Abends gegen 5 Uhr in der Nähe von Vivis eine Barke, die vom plötzlich hereingebrochenem Sturme überrascht worden war, aus ihrer schlimmen Lage und bugsirte sie in den Hafen von Vivis. Leider glitt bei dem Rettungswerke der Kapitän des „Simplon“ auf dem Verdecke aus und brach den Arm.

Lausanne, 9. März. Der Vorort der interkantonalen Liga für Beförderung des Simplondurchstichs ladet auf den 22. laufenden Monats Abgeordnete der fünf Stände, sowie der neuen Eisenbahnbank und der Westbahngesellschaft zur nochmaligen Konferenz ein, behufs Prüfung neuer Anträge betreffend gemeinsame Ausarbeitung technischer Finanzpläne. Das eidg. Eisenbahndepartement wird sich auf Ansuchen durch den technischen Inspektor Ingenieur Dapples ebenfalls dabei vertreten lassen.

Wallis. Eine heftige Feuersbrunst hat in der Nacht vom 4. auf den 5. ds. im Dorfe Garde bei Sembrancher fünf Wohnhäuser und zwei Scheuern zerstört.

Paris, 9. März. Die Blätter erlassen feurige Aufrufe an das Publikum zur Subskription für die Schaffung des Pasteur'schen Institutes, dessen Entwurf gestern in der Akademie der Wissenschaften angenommen wurde. Das Institut ist bestimmt, die Tollwuth (infolge von Hundebiß) zu verhüten. Es wird in gleicher Weise Franzosen und Fremde aufnehmen.

In der jüngsten Sitzung der Akademie der Wissenschaften berichtete Pasteur über seine bisher mit der Wuthimpfung erzielten Erfolge. Von 325 Fällen, die er behandelt, ist nur in einem einzigen die Heilung nicht eingetreten und zwar, wie Pasteur annimmt, weil besonders ungünstige Umstände obwalteten und die Krankheit schon bereits zu weit vorgeschritten war. Pasteur will ein internationales Wuthspital errichten und erwartet die Meinungen von auswärts über den geeignetsten Ort dafür.

Louise Michel, welche im Theater zu Versailles den Mord des Beamten Watrin in Decazeville zu rechtfertigen suchte, wurde ausgepfiffen und mit Wurfgeschossen aller Art bombardirt, sodaß sie sich nur Mühe durch eine Hinterthür retten konnte. Die wüthend gewordene Zuhörermenge stürzte auf sie los; die Polizei suchte sie zu beschützen, konnte jedoch nicht verhindern, daß Louise Michel mit Stöcken und Regenschirmen geschlagen und mit Schnee beworfen wurde. Auch die sie begleitende Anarchistin Frau Bouquier wurde mit einem Hagel von Wurfgeschossen bedacht.

Berlin, 9. März. In Stampen (Oberschlesien) verunglückten beim Brande der dortigen Flachsspinnerei 35 Frauen, mehrere verbrannten; die übrigen trugen lebensgefährliche Brüche davon, da sie in der Todesangst aus den Fenstern der brennenden Fabrik sprangen.

Dortmund, 8. März. Der um 7 Uhr von hier nach Düsseldorf-Köln gehende Zug fuhr vor der Station Marten wegen falscher Weichenstellung in einen mit Kohlenwagen besetzten Strang der Zeche Germania. Ein Kaufmann Westhelle aus Dortmund ist todt, 3 andere Personen sind schwer verletzt.

— Wiesbaden, 6. März. Der Schriftsteller Otto von Corvin-Wierbitzky ist vergangene Nacht gestorben. Derselbe, geboren im Jahr 1812 in Gumbinnen, war ein ausgesprochener Demokrat. Zuerst schlug er die militärische Laufbahn ein, nahm jedoch schon 1835 seinen Abschied und siedelte nach Leipzig über, wo er literarischen Beschäftigungen oblag. Während der Februarrevolution 1848 lernte er zu Paris Herwegh kennen, nahm in dessen Schaar an dem Aufstand in Baden theil und focht namentlich als Anführer am 27. April bei Dossenbach. Nach Berlin gereist, ward er Redaktor der „Lokomotive“, von da ausgewiesen, ging er nach Baden zurück, wurde Oberst der Bürgerwehr in Mannheim und schließlich Chef des badischen Generalstabes in Rastatt, welche Festung er tapfer vertheidigte, bis er sich überzeugt hatte, daß die badische Armee längst in die Schweiz übergetreten und kein Entsatz mehr möglich war. Nach sechsjähriger Einzelhaft in Bruchsal ging er 1861 als Spezialkorrespondent der „Augsburger Allgem. Zeitung“ auf den Kriegsschauplatz nach Nordamerika, trat später als Oberst in die Dienste der Union und reiste nach Beendigung des Krieges als Spezialkorrespondent der „New York Times“ für Deutschland nach Berlin. Auch im deutsch-französischen Kriege war er als Berichterstatter der „Neuen Freien Presse“ und anderer Zeitungen thätig. Dabei beschäftigte er sich sehr lebhaft mit der Herausgabe vornehmlich historischer Werke, deren er eine ziemliche Anzahl geschrieben hat.

Genua, 6. März. Im strengsten Incognito ist hier gestern von Cannes kommend der Prinz von Wales abgestiegen, und sodann nach Malta weitergereist. — In Turin wurde einer der Diebe, welche in die königliche Waffensammlung eingebrochen sind, zu 4 Jahren Kerker, und in Bologna der Commis Dolci, der den Handelsmann Podran im Eisenbahnwagen ermordete und dann hinauswarf, einstimmig zum Tode verurtheilt. Der Mörder hatte ein cynisches Geständniß seiner schauerlichen That abgelegt.

Ein Telegramm aus Catania meldet einen neuen Ausbruch des Aetna. Der Berg wirft fortwährend Steine und Asche aus und man vermuthet, daß aus dem Krater auch Lava ausfließt; wegen der dichten Rauchwolken, welche den Gipfel umlagern, können indessen eingehendere Beobachtungen nicht angestellt werden. Am Fuße des Berges sind leichte Erdstöße verspürt worden.

Wien, 8. März. Das „Extrablatt“ meldet aus Belgrad: Am letzten Löhnungstage griffen Arnautenbanden die Arbeiter und Ingenieure des Baues der Bahnstrecke von Vranja nach Ueskueb auf türkischem Gebiete an, ermordeten und beraubten dreißig Personen. Es wurde Militär zum ständigen Schutze des Baupersonals abgeordnet.

— Auf den Strecken der ungarischen Südbahn, der Westbahn und der Kaschau-Oderberger Eisenbahn ist der Verkehr wegen Schneeverwehungen unterbrochen.

Petersburg, 9. März. Durch kaiserlichen Befehl werden die lutherischen Parochial-Landgemeinde-Schulen Livland's, sowie die Dorfvolksschulen Esthland's und Kurland's und die Lehrerseminare der baltischen Provinzen dem Ministerium für Volksaufklärung unterstellt. Ferner wurde ein Gesetz veröffentlicht, welches die Prägung von sechs Millionen Silbermünzen anordnet.

Die russische Regierung bereitet ein Verbot vor, daß Ausländer in den Grenzbezirken Landbesitz erwerben können; auch durch Naturalisirung der Eingewanderten soll dies Verbot nicht hinfällig werden, wenn nicht der Naturalisirte bereits zehn Jahre in Rußland ansäßig ist.

London, 7. März. Nach kurzer Ruhepause hat in verschiedenen Gegenden gestern Morgen das Schneetreiben wieder begonnen. In dem Marschland-Distrikt von Nord-Cheshire und Südwest-Yorkshire werden viele Leute schon seit Montag durch den Schnee in Gefangenschaft gehalten. Die durch den Schneefall verursachten Verluste sind nicht unbedeutend. So veranschlagt z. B. die Nordostbahn deren Schaden auf ca. Lst. 100,000, wovon Lst. 30,000 auf die Unkosten für Wegräumung des Schnees und Lst. 70,000 auf den Ausfall beim Passagier und Güterverkehr entfallen.

Rangun, 9. März. Die englische Besazung von Yemethen ist von 9000 Aufständischen eingeschlossen. Prendergast rückte gegen den Platz vor, aber er stieß auf dem Wege auf großen Widerstand. Man glaubt, daß er vor Yemethen ernsthafte Gefechte zu bestehen haben wird. Es wird unverzüglich eine Kolonne von Mandalay abgehen, um Yemethen zu helfen. (Yemethen liegt ungefähr in der Mitte zwischen Mandalay und der Südgrenze).

New-York, 8. März. In den der Monarch-Linie gehörenden Docks in Jersey City brach heute früh ein Feuer aus, welches schnell um sich griff. Die in den Docks liegenden mit europäischer Fracht gefüllten Schiffe „Lydian Monarch" und „Egyptian Monarch" sind beschädigt. In den anstoßenden Anlagen der Eriebahn wurden Zerstörungen verursacht. Der Schadenbetrag ist unbekannt. — Das Schiff „British Princeß" strandete in der Delaware-Bay. Die Passagiere wurden nach Philadelphia gebracht.

Die an der Nordwestecke Südamerika's gelegene Staatengruppe, welche früher Neu-Granada hieß und die man seit der letzten großen Umwälzung Vereinigte Staaten von Columbia nennt, hat kürzlich eine Verfassungsänderung durchgemacht, welche in der Bundeshauptstadt Bogota beschlossen wurde. Nach der Verfassung vom 8. Mai 1863 war das Land in neun unabhängige und souveräne Staaten eingetheilt. Jeder Staat hatte das Recht, Papiergeld auszugeben, eine Miliz zu unterhalten und besaß die Aufsicht über alle seine inneren Angelegenheiten. Die Verfassung ist nun dahin abgeändert worden, daß der Name des Landes in Zukunft wieder wie vor 50 Jahren „Republik Colombia" sein soll. Dem ersten Paragraphen der neuen Verfassung zufolge haben die einzelnen Staaten keine Souveränetät mehr. Die verschiedenen Staaten oder Provinzen in welche das Land in der Folge eingetheilt werden mag, sollen nur gemeindliche Machtbefugnisse besitzen. Die Nationalregierung allein darf ein Heer sowie eine Flotte unterhalten. Der Zweck dieser Veränderung der Verfassung ist die Centralisation der Regierungsgewalt, um in Zukunft den beständigen Revolutionen vorzubeugen, welche durch Eifersüchteleien zwischen den einzelnen Staaten hervorgerufen werden. Das Projekt wurde einer Versammlung von Abgesandten der neun Staaten vom Präsidenten Don Raphael Nunez unterbreitet und einstimmig gutgeheißen. Die Angelegenheit bedarf jetzt nur noch der Natifizirung des Volkes durch direkte Abstimmung, und diese wird höchst wahrscheinlich erfolgen. Die neun Staaten heißen: Antioquia, Bolivar, Boyaca, Cauca, Cundinamarca, Magdalena, Panama, Santander, Tolima.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. März. (W. L.) Bei anhaltender fester Tendenz und in Folge vermehrter Kauflust konnte sich im Laufe der letzten Woche ein sehr reger Verkehr entwickeln. Hauptsächlich Prima-Qualitäten erfreuen sich guter Nachfrage, um so eher, als die Zufuhren russischer Provenienzen erheblich abgenommen haben. Die Preise vermögen sich daher voll zu behaupten.

Hafer erfreut sich ebenfalls guter Nachfrage bei anziehenden Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar-		Ruff. W. Fr.	22 —24
weizen Fr.	22½—23	Hafer . „	18 —19
Primaweizen „	22 —	Gerste . „	20 —22
Guter Weizen „	21 —21½	Roggen . „	16 —
Geringere „	20 —20½	Mais . „	17 —17½

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 19,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 148,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 9. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 0. 00 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 25 — 2. 25, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Vorbruchanken Fr. 2. 10—2. 20 Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 00—00 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50. Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Jahrestemperatur + 8,2° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psycrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
9.	Mittgs. 11.	-2,2	732,2	767,0	NE$_{4}$	20	hell
9.	Abends 9	-5,8	732,3	766,6	NE$_{2}$	34	hell
10.	Morg. 7	-7,6	731,8	766,8	NE$^{1}/_{2}$	63	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum -2,2 ° C
Minimum -9,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

11. Schenkungsliste.

Seit dem 22. Februar sind uns wieder folgende Geschenke eingegangen:

1) Hr. Bezirkslehrer Wydler in Aarau: 29 verschiedene Silber- und Kupfermünzen.

2) Mitgl. Wehrli-Märk, Bankkassier in Aarau: 2 Assignaten.

3) Frau Wwe. Frey, alt Reg.-Raths in Aarau: Ein großes Panorama von Aden (arabischer Stadttheil); mehrere Großquartphotographien von Aden.

4) Hr. Emil Wirz, Verlagsbuchhändler, Sohn, in Aarau: 10 Cabinetsphotographien von Pisa, Mailand, Florenz und Tremezzina.

5) Hr. Bäckermeister Rychner in Aarau: 28 verschiedene Kupfer- und Silbermünzen.

6) Hr. Schuhmachermeister Jörg in Aarau: ein Paar indische Schuhe.

7) Hr. G. Felber in Brugg: ein Exemplar Zöller, Hugo, Forschungsreisen in der deutschen Colonie Kamerun. 4 Bde. 8°. Berlin und Stuttgart, 1886.

8) Hr. Grether-Aschwanden, Pharmaceut in Luzern: Muster von Herba maté (Paraguaythee).

9) Hr. Haury-Christen, Missionskaufmann in Hirschthal: ein Shiri sammt Jäckchen (Kleid einer Hindu), 3 Paare indische Kinderschuhe, 2 Pitthato (indische Sonnenhüte), ein Hut aus Palmblättern; das Modell eines indischen Bettes; 2 Einsaßschachteln; ein Körbchen aus Meerrohr; ein indischer Teppich; ein Götzenbildchen aus Bronce; ein Fliegenwedel; eine indische Holzschnitzerei; Samenkolben von Seidenbaumwolle; ein japanesisches Cigarrenetui; Muster von sog. Elephantenläusen; ein englisch-indischer Staatskalender von 1885; 4 indische Handmalereien; 30 Thonmodelle von ind. Töpferwaaren; eine Sammlung von Muscheln; eine Schlange aus Mangalore, die wir dankend dem Naturhistorischen Museum übergeben haben.

10) Ungenannt: Eine altdeutsche Kreuzstichstickerei.

11) Ungenannt: Eine altdeutsche genähte Spitze.

12) Ungenannt in St. Gallen: Ein Umschlagtuch aus der Zeit des „Empire" mit prächtiger Kettenstichstickerei; ein chinesisches Bilderbuch.

13) Hr. Maler Behre in Aarau: 14 Aquarelle von Fußbekleidungen.

14) Ungenannt: Ein Zimmermannsbeil aus dem 17. Jahrhundert.

15) Vom tit. Maskenballkomite in Aarau: 3 japanesische Buntstickereien auf Seide; eine prächtige indische Buntstickerei auf Tuch; eine chinesische Laterne; 2 chinesische Schirme; mehrere chinesische Fächer, wovon einer mit Reliefiguren; eine japanesische Costümpuppe (Panzerreiter).

16) Firma J. J. Bührer in Aarau: 4 Wiener Luxus-Jonesessel, neue Formen mit theilweiser Vergoldung.

17. Herr Bierbrauer F. Riniker in Aarau: 19 photographische Landschafts- und Typenbilder aus Aegypten.

18. Herr Coiffeur Ch. Hagenbuch in Aarau: 3 alte Cassetten, wovon eine mit hübscher Schlosserarbeit und eine andere mit eingelegtem Stroh; ferner ein Krug.

19. Herr Schirmmacher Müller in Aarau: verschiedene Arten von Meerrohr.

20) Ungenannt: 3 ächte seidene Prunkgewänder vom kaiserlichen Hof in Peking mit wundervoller Buntstickerei in Seide. Ferner ein Galafrack des Rococo aus Seidensammt mit bunter Seidenstickerei.

Den hochherzigen Donatoren dankt im Namen unserer Gesellschaft auch für diese neuen Beweise ihres unentwegten Interesses an unserm Museum auf's Wärmste

Hochachtungsvoll

Der Generalsekretär:
Dr Hermann Brunnhofer.

Aarau, 10. März 1886.

Parter Observatorium vom 9. März 1886.
Muthmaßliche Witterung; Oestlicher Regionalwind; schön; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. März.
Trockenes, meist heiteres Frostwetter bei östlichen Winden anhaltend.

Bauausschreibung.

Die sämmtlichen Bauarbeiten für ein

neu zu erbauendes Schulhaus

der Gemeinde **Rietheim** werden hiermit zur Concurreenz ausgeschrieben. Pläne und Baubeschreibung können vom 7. März an auf hiesiger Gemeindekanzlei eingesehen werden und sind bezügliche Offerten über Einzelne oder sämmtliche Arbeiten bis den 21. März nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und franco einzusenden.

Rietheim, 4. März 1886. Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
A. Rudolf.
Der Gemeindeschreiber:
J. Rudolf.

Unterzeichnete bringt ihr

Bett- und Ellenwaaren-Geschäft

in gefällige Erinnerung; halte eine große Auswahl in **Federn und Flaum, Pferdehaare und Wolle** nebst allen zum Bett gehörenden Artikel empfehle eine schöne **Auswahl in Indienne, Cotonnerien,** rohe und gebleichte **Tücher. Alte Federn** werden durch Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet. — Billige Preise. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin, Zollhaus.

DE LINCK'S DEPOSE SCHUTZ-MARKE

Dr. Lincks Fettlaugenmehl.

Anerkannt vorzüglichstes Waschmittel als Ersatz von Seife allen Waschanstalten und Hausfrauen bestens empfohlen. — — Unschädlich für Farbe und Gewebe der Stoffe. —

Man verlange Pakete mit obiger **Schutzmarke,** da geringere Fabrikate mit ähnlicher Packung im Handel sind. Detailverkauf in allen Spezerei- und Droguenhandlungen.

General-Dépôt für die Schweiz:
Weber & Aldinger, Zürich & St. Gallen.

Gasfabrik Aarau.

Boghead-Coke,

von jetzt ab ebenfalls **präparirt** zum Hausgebrauch, — per 100 Kg. zu Fr. 2. —.

Soeben erhalten:
eine große Parthie französische schwarze

Merinos & Cachemires,

in 25 verschiedenen Qualitäten,

die wir zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen erlassen können. Die Waare ist von vorzüglicher Qualität und von ungemein schöner, blauschwarzer Farbe, so daß wir unsere werthen Kunden auf diese vortheilhafte Gelegenheit ganz besonders aufmerksam machen.

Gamper & Cie.

Aarau, Rathhausgasse 49 & Zollrain 50.

Das berühmte

Salvator-Bier

aus der Zacherl'schen Brauerei in München wird Mitte März zum Versandt gelangen. Gefl. Aufträge in Faß und Flaschen bitte mir, um prompte Spedition zu ermöglichen, gefl. baldmöglichst zukommen zu lassen.

E. Maurer z. Kreuz.

Kaufmännische Gesellschaft.

Sitzung

Donnerstags 11. März, Abends 8¼ Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

1) Kurzer Vortrag über das Telephonwesen von Herrn C. Wüest.
2) Bericht des Vorstandes über die finanzielle Tragweite einer Telephoneinrichtung in Aarau mit Anschluß an die auswärtigen Netze.

Der Vorstand.

Töchterchor Aarau.

Alle Diejenigen, welche an der Abendunterhaltung theilnehmen wollen, sind dringend ersucht, die heutige Probe zu besuchen!!

Sängerbund.

Punkt 8¼ Uhr **Probe.**

Ausschreibung
einer Straßenwärterstelle.

Die Stelle eines **ersten Straßenwärters für die Gemeinde Aarau** wird hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben. Die Jahresbesoldung ist auf Fr. 1300. — festgesetzt.

Die bezügliche Instruktion ist bis und mit dem **20. März** nächsthin bei der Bauverwaltung einzusehen, woselbst auch schriftliche Anmeldungen im Begleit von allfälligen Zeugnissen entgegen genommen werden.

Aarau, 4. März 1886.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
Die Bauverwaltung.

Brennholz-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Donnerstag den 11. März,** Nachmittags **1** Uhr, im Staatswald: „Stock und Hard" bei Auenstein:
1060 Stück Laub- und 1500 Stück Nadelwellen aus 1ter-, 3800 Mischelwellen und 9 Ster Holz aus 1llter Durchforstung.

1) Am **Samstag den 13. März,** Vormittags **10** Uhr, im Staatswald: „Birrhardwald" bei Brunegg:
300 Bohnenstecken; 93 Ster Mischelholz; 7000 Reiswellen und 34 Bürden Birken-Besenreis.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 4. März 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Brennholzsteigerung.

Am künftigen **Donnerstag den 11. März,** Nachmittags 3 Uhr, werden bei der neuen **Aarwehrung in Erlisbach**

einige Haufen Abholz

gegen Baarzahlung verkauft.

Olten, den 9. März 1886

J. Meier, Bezirksförster.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Donnerstag den 11. März:
Erbsensuppe,
Schweinscoteletten,
Rübli.

Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Geschäfts-Empfehlung.

Für das mir bis dahin geschenkte Zutrauen meiner werthen Kundschaft bestens dankend, empfiehlt Unterzeichneter fernerhin sich für alle in sein Fach einschlagende Arbeit, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.

Hochachtungsvollst
Emil Brunner, Schuhmacher,
in Buchs.

Ebendaselbst kann ein kräftiger **Knabe** von rechtschaffenen Eltern in die Lehre treten.

Heute frische Kuttlen

bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Verloren:

Sonntag Nachts in der Metzgergasse dahier, einen beinahe neuen, weichen, schwarzen **Filzhut** mit gelbem Futter. Gegen Erkenntlichkeit abzugeben in Nr. 56 Metzgergasse.

Gesucht:

Ein junger Mann, mit ordentlicher Handschrift und genügender Schulbildung als

Ausläufer

und für leichtere Arbeit.

Schriftliche Anmeldung erwünscht.

Gamper & Co.

Spar-, Leih- und Disconto-Cassa Aarau.

Zins und Dividenden auf unsern Aktien pro 1885 kann von heute an gegen Ablieferung der betreffenden Coupons

mit Fr. 5. — per Aktie

an **unserer Cassa** bezogen werden.

Aarau, 6. März 1886. **Die Verwaltung.**

Soeben eingetroffen:

Eine große Parthie französische

Merinos und Cachemires

in schöner blau und rabenschwarzer Farbe **in 32** verschiedenen Qualitäten. Die infolge direkten Bezugs zu außergewöhnlich billigen Preisen (**schon von 1 Fr.** an die alte Elle) erlassen kann, worauf meine werthen Kunden speziell aufmerksam mache.

Julius Guggenheim,
z. Aarauer Waarenhalle,
— **34 Kronengasse 34, Aarau.** —

NB. Man bittet ganz genau auf die Firma zu achten.

Gleichzeitig empfehle die frisch angelangten

Nouveautés

in **Damenkleider-Stoffen** für die Sommer-Saison.

Bei herannahender Frühjahrs-Saison empfehlen wir unser großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

auf's angelegentlichste. Dasselbe enthält in großer Auswahl die neuesten Genres in

englischen, französischen, belgischen und deutschen

Fabrikaten, von den billigsten bis zu den feinen und hochfeinen Qualitäten, sowohl zu ganzen Anzügen als zu einzelnen Hosen, Jacquets und Gilets.

Wir sind sodann aufs beste eingerichtet um die

Anfertigung der Kleider

nach Maaß, in kürzester Frist übernehmen zu können, unter Garantie für sorgfältige und solide Arbeit und guten Schnitt. Reparaturen werden prompt besorgt.

Gamper & Cie.

Aarau, im März 1886.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Donnerstag den 11. März,** Vorm. 10 Uhr, im Staatswald Wikartserle bei Schupfart, über:
650 Stück Bohnenstecken und 600 Wellen. — An demselben Tage, Nachmit. 2 Uhr im Staatswald Frickberg bei Frick über: 46 Ster Buchenprügel, 940 Schlagwellen und 2000 Durchforstungswellen.

2) Am **Freitag den 12. März,** Vorm. halb 10 Uhr im Frauenholz bei Zuzgen, im Schlag anfangend, über:
3 Buchen mit 1,79m³ 12 Eschen mit 0,30m³, 17 Ster Buchenspälten, 20 Ster Buchenprügel, 970 Schlagwellen, 980 Durchforstungswellen und ein Quant. Reis.
Sodann Nachm. 1 Uhr im Olstal: Zu ca. 500 Wellen Reis.

3) Am **Samstag den 13. März,** von Mittags 12 Uhr an, in der Sommerhalde bei Oberhof über:
2 Buchen mit 1,4m³, 25 Ster Buchenspälten, 21 Ster Buchenprügel und 1000 Wellen. — Nachher in der Ekhalde und Einolten: 9 Saghölzer mit 12,17m³ und 3000 Wellen.

Rheinfelden, 2. März 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Anzeige & Empfehlung.

Soeben angelangt eine große Auswahl prachtvoller

Damen- und Kinderschürzen,

schwarz und farbig, eine wirklich großartige Auswahl in **Ruchen** von 25 Ct. bis Fr. 4. —, **Handschuhe** in Glacé und Waschleder für Damen und Herren, **Sommer-Fichus und Chenillentücher** in geschmackvoller großer Auswahl.

Um geneigten Zuspruch bittend

Frau **Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin,
Haus Heuberger.

Zithern

zu Fr. 28. — und Fr. 32. — empfiehlt die Musikalienhandlung von

F. J. Widmer in Aarau.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.

Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F Merz, Apoth. —

Frische saure Rüben

sind wieder zu haben bei

Frau **Wärtli,** Milchgasse.

Kapital-Anlagen.

In- und ausländische

Staats-, Eisenbahn-, Bankobligationen, zinstragende und unverzinsliche *Anlehensloose*

kaufen und verkaufen wir jederzeit zu genauesten Tagescoursen.

Coursblätter gratis.

Börsen-Speculationen.

Provision nur **Ein pro mille.**

Kostenfreie Einlösung aller Zinscoupons und **Controlle** aller verloosbaren Werthpapiere.

Auskunft und Rathschläge in allen finanziellen Angelegenheiten gratis und franko.

Allgem. Creditbank in Basel.

Zu verkaufen:

Ein kleinerer **Brückenwagen** mit Jauchefaß.

E. Brunner, Schuhmacher
in Buchs.

Bezirksgericht Aarau.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 20. Februar eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Häffig, Samuel, gewesener Kupferschmied von und zu Aarau, vom 23. Mai 1873.

2) Gegenseitiges Testament der Eheleute Müller, Jakob, Johannesen, Grazis, und Müller, Anna Magd. geb. Schaffner, Jakobs, von und in Gränichen, d. d. 26. Mai 1884.

3) Ehevertrag zwischen den gleichen Eheleuten, d. d. 5. September 1884.

Ausschlagung. Der Gemeinderath von Gränichen als Waisenbehörde hat die Erbschaft des am 6. Februar verstorbenen Schaffner, Rudolf, Grüngelgabriels, gewesener Wegknecht, von Gränichen, Namens der zwei minderjährigen Kinder: Verena, geb. 25. Mai 1867, und Friedrich, geb. 24. Juli 1869 ausgeschlagen.

Wiederherstellungsbegehren

nach Art. 13 lit. e der Staatsverfassung.

Haberstich, Gottlieb, Schreiner, von Oberentfelden, gegenwärtig in Unterkulm, vergeldstagt im Jahr 1881, behauptet, durch Unglück und ohne direktes Verschulden in den Geldstag gefallen zu sein und ersucht um Wiederherstellung in seine bürgerlichen Rechte gemäß Art. 13 lit. e der Staatsverfassung vom 23. April 1885.

Zur Verhandlung über dieses Begehren wird Tagfahrt angesetzt auf Samstag den 3. April, Vormittags 11 Uhr, wozu allfällige Interessenten (Geldstagsgläubiger, Bürgen 2c.), welche dieses Begehren zu bestreiten gedenken, sowie der Gesuchsteller selbst, anmit zu persönlichem Erscheinen vorgeladen werden.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
Ziegelrain 716.

Zu vermiethen:

Ein nettes meublirtes **Zimmer,** in Nro. 900 vordere Vorstadt eine Stiege hoch zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung, in schönster Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein kleineres **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein **erfahrner Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß sucht einen Platz, Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Zu verkaufen oder verpachten:

Ein eingezäunter **Garten;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cocos-Teppiche

für Speisezimmer 180/220 Cm. à Fr. 15, andere Größen entsprechend, bei

Bührer & Tschantz.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit **A. H. poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Unentbehrlicher Rathgeber für Auswanderer

Soeben erschien:

Im zweiten Vaterland.
Briefe aus Amerika
für
Auswanderer
von
August Herter,
Farmer in Louisiana.

Mit einer Karte der Vereinigten Staaten.

21 Bogen Preis Fr. 3. —

Getreue Darstellung der Reisebedürfnisse, der natürlichen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse der Union, der wichtigsten Vorsichtsmaßregeln für die Ansiedelung, der jetzigen Aussichten für Land- und Industriearbeiter.

Vorräthig in allen Buchhandlungen.

Verlag von K. J. Wyß in Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 59.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 11. März 1886.

✕ Beschränkung des Hausbettels — Passantenunterstützung.

Schon vor Jahren ergriff man Maßregeln, um den von Fremden, hauptsächlich Passanten betriebenen lästigen und vielfach mißbräuchlichen Hausbettel abzuschaffen oder doch einzuschränken und gleichwohl Bedürftige und Nothleidende in angemessener Weise zu unterstützen. Es bildeten sich Vereine gegen Haus- und Gassenbettel; so in Aarau und Lenzburg, welche entweder auf eingeholten Bericht und Empfehlung hin Unterstützung verabreichten oder Gaben an die Pfarrämter der umliegenden Gemeinden zur Vertheilung an würdige Arme versandten. An einzelnen Orten zunächst auf der Route Olten-Brugg wurden Ortsgeschenke eingeführt und ein Verband unter diesen Stationen geschlossen.

Auf Anregung der Kulturgesellschaft fand diese letztere Einrichtung auch im Bezirk Lenzburg Eingang. Die Zahl der Ortsgeschenksstellen hat sich bis jetzt auf sieben vermehrt, es finden sich solche in Lenzburg — Möriken — Wildegg — Niederlenz — Rupperswyl — Schafisheim — Dintiken — Seengen; dazu kommen zwei in Staufen und Fahrwangen, die erst dieses Jahr in Funktion traten.

Es dürfte den zunächst Betheiligten und dann auch weitern Kreisen erwünscht sein, aus einer vorliegenden Zusammenstellung zu erfahren, welches die Ergebnisse dieser Bestrebungen und dieser Thätigkeit im Jahr 1885 sind.

Die in den sieben Gemeinden fast ausnahmslos in Geld — Einzelbeträgen von 20 Rp. — verabfolgten Unterstützungen betragen Fr. 1553. 35 Rp. (1884 1526) — die Gesammtzahl der Passanten 6480 (1884 5072) — hievon waren Aargauer 1099, Schweizer 3926, Ausländer, darunter am meisten Angehörige des deutschen Reiches: 2145, Handwerker 4422 — Nichthandwerker 731 (von zwei Gemeinden ist die Rubrizirung nicht angegeben.)

Unter den Handwerkern sind am zahlreichsten vertreten die Bäcker, dann die Schuster, unter den Nichthandwerkern die Landarbeiter, weniger zahlreich die Fabrikarbeiter. Das Alter variirt vom 15. bis zum 75. Jahre, am meisten Vertreter lieferten die Jahre 20—30 und nur in einer Gemeinde (Seengen) auffallender Weise am meisten die Jahre 50—60 und 60—70. — Die Zunahme der Passanten im Vergleich mit 1884 beträgt 1412.

Es ergibt sich aus den vorliegenden Ziffern, daß der Handwerkerstand fortwährend den Vorrang und das Vorrecht behauptet, wie sonst auf das Fechten, so auch auf den Bezug der angeordneten Passantenunterstützung und wenn nach den Angaben einzelner Berichte 72 zweimal, 7 dreimal, einige sogar viermal im gleichen Jahr sich gemeldet, daß Viele unter ihnen etwas Anderes mehr betreiben, als das Handwerk.

Auffallend ist die Verschiedenheit im Besuch Seitens der Passanten zwischen den vier untern an den Hauptstraßen von Osten nach Westen befindlichen Gemeinden und den drei obern und etwas abseits liegenden. Diese letztern hatten eine Frequenz Seengen von 303, Dintiken von 253, Schafisheim von 407, zusammen von 963 und eine Ausgabe von 192 Fr., die entsprechenden Ziffern betragen bei den erstern 2225 (Lenzburg), 1405 (Möriken-Wildegg), 992 (Rupperswyl), 895 (Niederlenz), zusammen 5517 und Fr. 1360.

Diese Belastung erscheint etwas stark. Der Vorstand der Kulturgesellschaft wird der Anregung Seitens einer Unterstützungsstelle Folge gebend, eine Delegirtenversammlung der untern Gemeinden veranstalten, um nicht gerade eine Reduktion des Ortsgeschenkes, sondern eine Centralisation und wenigstens theilweise Naturalverpflegung für diesen Theil des Bezirks anzuregen und vorzuschlagen. Wenn so zu sagen in jeder Gemeinde eine Geldunterstützung erhältlich ist, so wird in anderer Form wiederum dem Mißbrauch müßiggängerischen Vagantenthums Vorschub geleistet und die Erreichung des Zweckes, würdige Bedürftige zu unterstützen, erschwert.

Eidgenossenschaft.

Bern, 10. März. Die Alkoholkommission hat gestern laut „N. Z. Z." ihre Sitzungen geschlossen. Weder der Entwurf mit dem Verkaufsmonopol, noch der Entwurf mit der Besteuerung der Fabrikation befriedigte die Kommission. Zu beiden Entwürfen sind wesentliche Aenderungen vorgeschlagen. Abstimmung fand keine statt. Man kann aber sagen, daß bei einer solchen etwas weniger als die Hälfte der Kommission sich für den Monopolentwurf ausgesprochen hätte.

Auf Grund der ergangenen Anträge und Beschlüsse wird das Departement des Innern beide Entwürfe umarbeiten, dann der Kommission in etwa 10 Tagen zur zweiten Lesung vorlegen. In der Kommission tauchte die Idee für ein latentes Fabrikationsmonopol auf. Es würde bestehen im Verbot aller Schnapsfabrikation, wobei die gegenwärtigen Brennereien, groß und klein, vom Bund entschädigt würden. Aller Schnaps würde aus dem Ausland bezogen. Der Import, die Liqueurfabrikation und die Reinigung wird dann Sache der Privatindustrie. Auf den Import würde ein hoher Zoll gelegt. Diese Idee fußt in dem Gedanken, die schweizerische Brennerei sei an sich unrentabel und könne nur mit Hülfe des Ohmgeldes und des Zollschutzes existiren. Dieses Projekt wird zu einem Entwurf formulirt und dann der Kommission vorgelegt.

Aus dem Bundesrath. (Sitzung vom 10. März.)

Wahlen: Zum Kontroleur bei der Hauptzollstätte Genf, Bahnhof Petite Vitesse: Hrn. Charles Richard von Genf, bisher Revisor bei der Direktion des 6. Zollgebiets; zum Postverwalter in Biel: Hrn. Wilhelm Gehrig von Ammerswyl, Postbureauchef in Chaux-de-fonds; zum Posthalter in Rüti: Hrn. August Rüegger, Postcommis von und in Zürich; zum Posthalter in La Roche: Fr. Marie Philomene Brodard von dort; zum Postcommis in Buchs: Hr. Albert Senn von Sumiswald, Postaspirant in Biel; zum Postkommis in St. Gallen: Hrn. August Lutz von Rheineck, Postcommis in Zürich.

Bern, 10. März. Bekanntlich ist Hauptmann Bovet, Sanitätsinstruktor erster Klasse, mit Oberstlieutenant Hungerbühler vom eidg. Militärdepartement nach dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz abgeordnet worden; Hr. Bovet ist nun zurückgekehrt und kann sich nicht lobend genug über die Aufnahme aussprechen, die den Schweizen zu Theil wurde. Fürst Alexander sprach sich ihm gegenüber in einer Audienz sehr schmeichelhaft aus und beauftragte ihn, namentlich Hrn. Landammann Zweifel von Glarus für die Rede zu danken, die er beim Beginn der Wintersession als Präsident des Ständerathes gehalten und in welcher er betont hatte, daß die Schweiz ihre Sympathien Bulgarien zuwende. Hauptmann Bovet hat nun sowohl beim Bundespräsidenten Schenk, als bei Landammann Zweifel sich seiner Aufträge entledigt.

Sonntag den 7. März versammelten sich im Hotel Victoria in Zürich gegen 60 Zahnärzte

---

2

Feuilleton.

Meine Nachbarin.

Ich lauschte angstvoll im Gefühl meiner Schuld. Drüben knackte und rauschte es im Gehölz und bald erschien ein eifergliihendes Köpfchen, umrahmt von goldenen Locken, jenseits der Mauer

Beide wurden wir das Opfer grenzenloser Bestürzung. Meine Nachbarin murmelte leise: Entschuldigen Sie! und verschwand. Der Rückzug des Feindes gab mir Muth. Ich sprang an das Spalier, umklammerte die Hölzer, brach im Eifer ein paar Aprikosen ab und erhob mit Anstrengung meinen Kopf über die Mauer.

Entschuldigung! sagte ich, während ich fühlte, daß unter mir die Latten, worauf ich stand, langsam, aber sicher sich lösten, ich bedauere unendlich, Ihr werdendes Kunstwerk .... die Katastrophe brach ein, die Latten desgleichen und ich strampelte in schwebender Pein angstvoll in der Luft und suchte einen Halt. In dem Gesichte meiner Nachbarin sah ich Befangenheit und Lachlust kämpfen. Endlich fand ich mit dem Fuße ein Mauerloch und hielt mich fest. Meine triumphirende Miene mußte komisch ausgesehen haben, denn meine Nachbarin lächelte jetzt wirklich und sagte:

Bitte, machen Sie sich keine Mühe, der kleine Schaden ist ja reichlich aufgewogen durch die Beschwerden, die ich Ihnen gegen meinen Willen gemacht habe; doch sehen Sie nur, Ihr Finger blutet!

Das ist nicht viel, sagte ich, ein kleiner Splitter von den Hölzern. Aber noch viel mehr als mein Finger blutet mein Herz über mich barbarischen Zerstörer.

Es waren nur einige Rosen, entgegnete sie, und ich freute mich, daß mir ein Wassertropfen auf dem Blatte so gut gelungen war.

Und da wurde Ihnen meine Wasserspende doch zuviel!

Sie hat die armen Rosen weggeschwemmt, als einzige Spur sind von ihnen nur ein paar verschwommene rosige Thränen auf dem Papier zurückgeblieben.

Fräulein, bitte, entschuldigen Sie, ich will doch einigermaßen den Schaden wieder gut machen!

Rasch ließ ich mich von der Mauer los und brach von dem nächsten Rosenbusch ein paar der schönsten Blüthen ab, ritzte mir aber dabei die Finger an den Dornen, daß es aussah, als hätte ich ein Cactusfeld ausgerupft. Dann kletterte ich wieder an der Mauer empor.

Hier, mein Fräulein, sagte ich, wenn auch in diesem Falle die Natur keineswegs die Kunst ersetzen kann, so bitte ich, sie doch zum Zeichen anzunehmen, daß wenigstens guter Wille in mir vorhanden ist.

Ach, was für prächtige Rosen; ich danke ihnen sehr. Wie köstlich sie duften! Das haben sie jedenfalls vor den gemalten voraus! Doch entschuldigen Sie, daß ich Sie schon so lange in eine so verzweiflungsvolle Lage gezwungen habe. Guten Abend!

Guten Abend! ich bitte nochmals um Entschuldigung, rief ich, versuchte instinktmäßig eine Verbeugung und — fiel auf den Rücken.

Grade hatte ich mich erhoben, da kam der Hauswirth freudestrahlend mit ein paar Blumentöpfen, in denen ein paar winzige Gewächse steckten. Aber seine frohe Miene trübte sich, als er einen wehmuthsvollen Blick auf die abgestoßenen Aprikosen warf. Ich entschuldigte mich, hob sie auf und fragte ihn lächelnd, ob wir die anderen noch dazu abpflücken und eine Bowle brauen sollten. Er sah mich ob solchen Frevels erschreckt an und murmelte, sie seien noch nicht reif genug und ganz sauer. Der Vorfall mit meiner Nachbarin hatte eine sonderbare Fröhlichkeit inmir hervorgerufen, sodaß ich seine trübselige Miene nicht sehen konnte. Ich erinnerte mich, daß ich noch ein paar Flaschen Rüdesheimer — so lautete wenigstens die Aufschrift — oben hatte und lud ihn ein, dieselben mit mir heute Abend auf meinem Zimmer auszustechen. Er sah mich überrascht an und lächelte bejahend.

Am Abend kam er wirklich und brachte doch die Aprikosen mit, obgleich er vorher gesagt, sie seien zu sauer. Dazu brachte er eine Dose Zucker. Die Frucht, sagte er lachend, ist in den letzten Stunden merkwürdig gereift, mit Zucker wird sie ganz genießbar sein.

Wir setzten eine kleine Bowle an und verbrachten einen vergnügten Abend. Durch eifrige Forschung gelang es mir, zu erfahren, daß meine malende Nachbarin die einzige Tochter eines verwittweten Justizrathes namens Schwarzdorf sei.

Als die Glocken vom nahen Thurme zwölf Uhr schlugen, erhob sich mein Wirth mit rothem Gesicht, warf einen Abschiedsblick auf die Bowle, seufzte und wünschte mir gute Nacht, ich bat ihn, noch den Rest des Trankes mit mir zu leeren, aber er sagte, er könne das Trinken nicht vertragen, er merke es jetzt schon im Kopfe. Dann stolperte er die Treppe hinauf, ging in seine Schlafstube, die über meinem Zimmer war, rumorte lange dort herum, setzte endlich mit lautem Gepolter die Stiefel vor die Thür und begann kurz darauf ein Konzert, wie ich es klangvoller noch nie gehört.

Auch auf mich hatten die lustigen Geister des duftigen Trankes gewirkt, ich öffnete das Fenster, hob mein Glas und sprach zum Monde hinauf: Einsamer Schiffer am dunkeln Himmel, wenn du mit silbernem Scheine in das Nachbarhaus blickst, dann grüße das schöne Nachbarkind und sieh, was meine Rosen machen!

Dann schwenkte ich das Glas, schloß das Fenster und schlief bald ein, während mich wonnige Träume von Rosenfeen und Wassernymphen umschwebten.

sowohl der deutschen als der französischen Schweiz, um verschiedene wichtige Punkte zu berathen. In erster Linie handelte es sich darum, auf ein einheitlicheres Vorgehen der Kantone in Betreff der Prüfungen der Zahnärzte hinzuarbeiten, wobei die eventuelle Frage einer eidgenössischen Prüfung oder eines Concordatsexamens in's Auge gefaßt wurde. Eine Kommission von 7 Mitgliedern wurde gewählt, welche mit der Ausarbeitung eines diesbezüglichen Reglements betraut wurde. In zweiter Linie kam dann die Gründung eines Vereins schweiz. Zahnärzte in Frage, welche mit Freuden begrüßt wurde und zu dem erfreulichen Resultat führte, daß sämmtliche Anwesende ihren Beitritt erklärten. Zum Präsidenten wurde gewählt Hr. Prof. Billeter von Zürich, zum Vizepräsidenten Hr. Prof. Redard von Genf. Ein fröhliches Bankett hielt die Collegen noch lange zusammen und jedem wird der Tag in froher Erinnerung bleiben. Als nächster Versammlungsort wurd Bern bezeichnet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 9. März.

Dem Großen Rath wird der Entwurf einer Novelle zum Bankdekret vorgelegt, welche den Zweck hat, die Bestimmungen des letztern mit den Vorschriften des Art. 94 der neuen Staatsverfassung in Einklang zu bringen.

An die vakante Stelle des Bezirksarztes von Baden wird gewählt Herr Dr. Sigmund von Schmid von Böttstein in Baden, bisheriger Adjunkt des Bezirksarztes.

Der neue Waldwirthschaftsplan der Gemeinde Teufenthal erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Aus drei erblosen Verlassenschaften fällt dem Staat der Betrag von Fr. 290 zu; derselbe wird nach bisheriger Uebung dem aarg. Blindenfond zugewiesen.

* — Aarau, 10. März. Der Wahlausschuß des Großen Rathes hat die Großrathskommission für Vorberathung der Novelle zum Bankdekret bestellt wie folgt: HH. Stadtammann Tanner in Aarau; Lüthi-Lüthi in Schöftland; Major Renold in Dätwyl; Steiner-Nußbaum in Birrwyl und Weber-Ammann in Aarburg.

— Aarau. (Eingesdt.) Laut Publikation in den Lokalblättern wird sich die Kaufmännische Gesellschaft heute Abend mit der Frage der Telephon-Einrichtung in Aarau befassen. Die zunehmende Wichtigkeit dieses Verkehrsmittels und die große Zukunft, welche demselben ohne allen Zweifel bevorsteht, lassen es wünschenswerth erscheinen, daß die heutige Versammlung, welche durch einen belehrenden Vortrag des Hrn. Bezirkslehrer Wüst über das Telephonwesen eingeleitet werden soll, recht zahlreich besucht werde. Es wird zwar vielfach die Meinung ausgesprochen, daß an kleineren Orten das Telephon kein Bedürfniß sei, allein es ist notorische Thatsache, daß überall wo die Einrichtung getroffen wurde, die Abonnentenzahl sich rasch steigerte und nach und nach alle Geschäftsleute dieses bequem und relativ billige Verkehrsmittel haben wollten, dessen Nützlichkeit und Wichtigkeit eben erst in die Augen fällt, wenn man dasselbe besitzt. Der Umstand, daß kürzlich Zürich mit Baden verbunden wurde, deutet darauf hin, daß das Telephon gerade das Mittel ist, kleinere Orte mit größeren zu verbinden und es wurde bereits auch schon die Frage ventilirt, die bestehende Verbindung Zürich-Baden nach Brugg-Basel fortzusetzen. Ebenso sollen Zürich und Luzern, Genf und die Orte am Genfersee telephonisch verbunden werden. Wenn diese Projekte vielleicht auch in nächster Zeit noch nicht ausgeführt werden, so ist die Idee doch einmal gegeben und die Beharrlichkeit des menschlichen Geistes wird sowohl die finanziellen als die technischen Schwierigkeiten überwinden, welche vielleicht der Verwirklichung noch entgegenstehen.

Es ist also keine Frage, daß in kurzer Zeit nicht bloß Telephon-Einrichtungen im Innern der Ortschaften, sondern auch Linien von Ort zu Ort entstehen werden und wenn Aarau sich in dieser Beziehung nicht von kleinern und weniger industriellen Orten überflügeln lassen will, so wird es gut sein, bei Zeiten Stellung in der Sache zu nehmen.

Dem Vernehmen hat der stets rührige Vorstand der Kaufmännischen Gesellschaft durch Fragebogen, welche er sich beantworten ließ, das nöthige Material beisammen, um über die finanzielle Tragweite der Telephon-Einrichtung in hiesiger Stadt Aufschluß ertheilen zu können, so daß den Interessenten Gelegenheit geboten ist, sich zu orientiren und worauf die Mitglieder der Gesellschaft und ein weiteres Publikum hiemit speziell aufmerksam gemacht werden.

— Wir machen im Interesse des Publikums darauf aufmerksam, daß mit Ende dieses Monats die für die Annahme der alten Billonmünzen (5-, 10- und 20 Rappenstücke mit dem eidgen. Kreuz) festgesetzte Frist abläuft.

* — Frick, 10. März. Gestern Nachmittag bei Anlaß des Faßnachtspiel's bestieg Trainsoldat Gustav Mösch von Frick, 21 Jahre alt, ein scheugewordenes Pferd, wurde aber von demselben abgeworfen; da er sich nun fest an der Halfter hielt, riß er das Pferd so nach, daß es stürzte und auf ihn fiel; er erlitt dabei so schwere innerliche Verletzungen, daß er in Folge derselben in gleicher Nacht verstarb.

— Der landwirthschaftl. Bezirksverein Kulm versammelt sich künftigen Sonntag Nachmittag 2 Uhr im „Bären" zu Reinach. Da Herr Kurhausgärtner Gerber in Baden einen Vortrag über Obstbaumzucht und über die Verwendung des Obstes halten wird, so ist von Seite der Landwirthe, die alle ohne Ausnahme zur Betheiligung eingeladen sind, recht zahlreicher Besuch zu erwarten.

— Letzten Sonntag hat im Gasthof z. Bären in Reinach eine zahlreiche Versammlung von Artilleristen stattgefunden, welche sich zu einem „Artillerieverein Oberwynen- und Seethal" konstituirt hat.

Bern, 10. März. Für den auf den 5. April einberufenen Großen Rath sind folgende Traktanden vorgesehen: Forstgesetz, Bericht und Antrag betr. die Blindenanstalt, Bericht betr. Tilgung des letztjährigen und Verhütung künftiger Defizite, Wirthschaftsplan für die Staatswaldungen, Gefängnißbauten in Biel und eine Reihe kleinere Geschäfte.

— Wie heftig die Kälte in dieser Jahreszeit noch ist, beweist der Umstand, daß in Bern in der Nacht von Montag auf Dienstag die Schwäne und einige Enten im Teiche beim Burgerspital vollständig einfroren und Dienstags 8 Uhr früh förmlich losgepickelt werden mußten, um von dem sie umgebenden Eispanzer befreit zu werden.

— Biel. Die Finanzirung der Drahtseilbahn Biel-Magglingen ist gestern zum definitiven Abschluß gelangt. Die Arbeiten werden ungesäumt in Arbeit genommen. (H. C.)

Zürich. (Korr.) Alle sechs Jahre finden im Kanton Zürich die Erneuerungswahlen für die Lehrer und Geistlichen statt. Letzten Sonntag nahmen die vier Ausgemeinden Außersihl, Enge, Riesbach und Oberstraß diese Wahlen vor und es wurden sämmtliche Lehrer bestätigt.

Die Staatsanwaltschaft hatte gegen das bezirksgerichtliche Urtheil betr. die Heilsarmee die Appellation erklärt, dieselbe aber im Einverständniß mit der Regierung und wohl unter dem Eindrucke des bundesgerichtlichen Entscheids wieder zurückgezogen.

— In Niederweningen hat sich, wie dem „Wehnthaler" geschrieben wird, letzten Sonntag ein schwerer Unglücksfall ereignet. Hr. R. Schütz, Sohn des dortigen Löwenwirth, erhielt Abends beim Verlassen des Theaters in Ehrendingen ohne jede Veranlassung mit einem sogen. Todtschläger einen Schlag auf den Kopf, der ihn sofort bewußtlos niederstreckte. Doch konnte er sich noch nach Hause schleppen. Man sagt, der beliebte, ca. 26jährige Mann werde erliegen müssen.

— Ein aus Konau gebürtiger Hr. J. Syz, früher Besitzer der Papierfabrik zu Gratwein in Steiermark, hat seiner Heimatgemeinde 20,000 Fr. zugestellt, mit der Bestimmung, daß das Kapital gegen genügende Sicherheit und mäßige Verzinsung an ärmere Gemeindebürger dargeliehen werde und die Zinsen dem Armen- und Schulfond zufließen.

— Nationalrath Scheuchzer macht in seiner „Wochenztg." Vorschläge zu einer Revision des Wahlgesetzes von 1869. Er verlangt, daß die Wahlbehörde auf ihre Kosten mindestens acht Tage vor dem Wahltage die Namen der ihr rechtzeitig oder unterschriftlich bezeichneten Kandidaten veröffentlichen soll. Wahlvorschläge, welche auf anderem Wege veröffentlicht werden, sollen die Unterschriften des Verfassers enthalten, bezw. die Unterschriften der Vorstandsmitglieder vorschlagender Vereinigungen. Hievon wird die im Texttheil eines Blattes enthaltene Besprechung und Empfehlung eines oder mehrerer Kandidaten nicht betroffen. Mit einer Polizeibuße bis auf achtzig Franken wird bestraft, wer ohne dazu berechtigt zu sein, an einer Wahlverhandlung nicht nur persönlich, sondern auch „mittelst gedruckter Wahlvorschläge" Antheil nimmt. „Die gleiche Buße trifft denjenigen, welcher einen gedruckten Wahlvorschlag ohne Unterschrift veröffentlicht."

Glarus. Das Appellationsgericht hat in seiner Sitzung vom Montag das Urtheil des Kriminalgerichts in Sachen des wegen Gotteslästerung zu zwei Tagen Gefängniß verurtheilten Handlangers Schießer kassirt und den Angeklagten freigesprochen. Ausschlaggebend war dabei die mehr formelle Erwägung, daß die eingeklagte Aeußerung nicht öffentlich, sondern blos im Gespräch mit einem Mitarbeiter gethan worden.

Appenzell A.-Rh. Zum Direktor der Bank für Appenzell A.-Rh. (an Stelle des zurücktretenden Herrn Kirchhofer) wurde der bisherige Buchhalter, Herr Oesch, gewählt.

Freiburg. Eine Wittwe Andriaz in Marly, welche bei Verwandten in Villarsel anläßlich der Hochzeit eines Neffen vorige Woche einen Abend zugebracht hatte, wollte gegen Mitternacht heimkehren, verirrte sich jedoch in der Dunkelheit, watete durch einen Arm der von der Schneeschmelze angeschwollenen Gérine und legte sich, ermüdet auf einem Inselchen zum Schlafe nieder, um nicht mehr zu erwachen.

— Die Forstverwaltung ist beauftragt, im Jahre 1886 einen Waldbaukurs in den Weidenpflanzungen, welche durch die Juragewässerkorrektion trocken gelegt wurden, zu geben.

Solothurn. Ein in der Morgenfrühe des Mittwoch in Grenchen ausgebrochener, rasch um sich greifender Brand zerstörte die Westseite des in den vierziger Jahren erbauten, gegenwärtig der Wittwe Zumstein-Girard gehörenden, zu 50,000 Franken versicherten Gasthofs „zum Löwen".

Basel. Das Organisatios-Komite für das vom 17.—20. Juli hier stattfindende eidg. Turnfest hat nach dem „Schwz. Volksfr." zum Festwirth gewählt: Hrn. Karl Schiele, Restaurateur im Stadtkasino.

Das Bundesgericht hat auf eine Zuschrift des Herrn Dr. E. Feigenwinter hin, worin derselbe Namens der römisch-katholischen Gemeinde Basel erklärt, daß nach dem inzwischen erfolgten Tode des Rekurrenten eine Weiterziehung des den Rekurs Wackernagel gutheißenden Entscheides des Bundesrathes an die Bundesversammlung keinen Zweck mehr habe, beschlossen, den Rekurs als gegenstandslos abzuschreiben.

Basellano. Dienstag Nachmittag ist in Lausen ein schwerer Unfall vorgekommen. Ein 17jähriger Arbeiter der Fabrik Mohler u. May, Namens Tschudin, hatte oder machte sich etwas in einem Bahnwagen zu schaffen, während manövrirt wurde. Er sah bei offener Thüre über den Wagen hinaus, als plötzlich ein anderer Wagen anstieß und vom Anprall die offene Thüre zugeschlagen wurde und den Unglücklichen am Kopf so schwer verletzte, daß er sofort eine Leiche war.

Thurgau. Von den deutschen Douaniers in Konstanz wurden letzten Samstag zwei Herren einer Schaffhauser Uhrenfabrik, welche versuchten, etwa 84 silberne und 10 goldene Uhren von Kreuzlingen her einzuschmuggeln, verhaftet.

St. Gallen. Die Aufführung der Schlacht am Stoß, welche letzten Montag in Altstätten stattfand, nahm bei ungeheurem Menschenandrang einen wohlgelungenen, ja geradezu glänzenden Verlauf.

Das „Argentinische Wochenbl." vom 6. Febr. schreibt: Die Verhaftung des Albert Walliser, alt Bezirksammann von Tablatt, Kt. St. Gallen, hatten wir in unserer letzten Dezembernummer mitgetheilt.

Aus sicherer Quelle vernehmen wir nun, daß Walliser nach Verlauf von 30 Tagen seit seiner Verhaftung wieder auf freien Fuß gestellt wurde und zwar in Kraft der Bestimmungen des Auslieferungsgesetzes der Argentinischen Republik vom 25. August 1882. Dieses Letztere bestimmt, daß das nöthige Beweismaterial gegen das begangene Vergehen des Verhafteten innert 30 Tagen eingereicht werden muß, ansonst derselbe nach Verlauf dieser Frist wieder auf freien Fuß gestellt wird.

Himmeltraurig macht es sich nun, daß trotz der energischen Maßregeln, die vom hiesigen Konsulate getroffen waren, diese Akten von der Regierung von St. Gallen nicht beschafft werden konnten, — hatte diese doch ein Auslieferungsbegehren seit Ende September verlangt. Zeit wäre somit gewiß genügend dagewesen, um die Akten

vorzubereiten und sie zur Verfügung des eidgen. Justiz- und Polizeidepartements zu stellen; bei unsern Kantonsregierungen herrscht aber immer noch der alte Schlendrian und da Verzug in der Aktenein sendung eintrat, fällt nun das Auslieferungsbegehren dahin.

Dieser Fall bildet nun schon das zweite auf diese Weise mißglückte Beispiel; wir erinnern uns, daß s. Z. ein Berner Grosjean aus gleichen Gründen wieder freigelassen wurde. Da wäre es gewiß am Platze, wenn einmal die Bundesbehörden in solchen Fällen Anordnungen treffen würden, damit die Konsulate nicht gewissermaßen an den Pranger gestellt werden.

St. Gallen. In der Nacht vom letzten Freitag auf den Samstag stürzte laut „Stadtanzeiger" im Steinenbach bei Kappel die Decke eines Stickereilokals, in welchem fünf fast neue Maschinen aufgestellt waren, ein. Der Raum über dem Lokale war mit ungefähr 5000 Wellen angefüllt und es verursachte somit die übermäßige Belastung die Katastrophe. Sämmtliche Maschinen seien derart beschädiget, daß sie durchaus keinen Werth mehr hätten. Glück im Unglück darf es genannt werden, daß der Einsturz nicht während der Arbeitszeit erfolgte und daher kein Opfer an Menschenleben forderte.

Paris, 9. März. Der Linienschiffskapitän i. R. Gongeard, ehemaliger Minister und Staatsrath, ist heute in Auteuil, 60 Jahre alt, gestorben. Im letzten Kriege befehligte er die Division der bretonischen Mobilgarden und betheiligte sich an den Kämpfen des Loireheeres. Gambetta ernannte ihn vorläufig zum Divisionsgeneral, allein der Beförderungsausschuß entschied, daß er wieder in die Marine mit dem Range eines Linienschiffskapitäns versetzt werde. 1879 wurde er zum Staatsrath ernannt und nahm seine Entlassung aus der Marine. Gambetta berief ihn am 14. November 1881 als Marineminister und Gongeard bezeichnete seinen Aufenthalt im Marineministerium durch zahlreiche Reformvorschläge, die sein Nachfolger Jauregniberry wieder beseitigte. Kurz nach dem Sturze des Cabinets Gambettas wurde Gongeard aufs neue zum Staatsrath ernannt.

Pronier, der in der Kammer geschossen hat, ist in's Irrenhaus gebracht worden.

Paris, 9. ds. Aus Perpignan wird gemeldet: Gestern Abend ist eine wahrscheinlich aus Spaniern bestehende Verbrecherschaar in die vor der Stadt gelegene Anstalt der Petites-Soeurs eingedrungen und hat den Pfarrer der Anstalt, Maldque und den Pfarrer Caseponce von Rivesaltes, die beim Abendessen saßen, ermordet. Es scheint, daß es die Kerle auf Raub abgesehen hatten. Mehrere Personen sind bereits verhaftet worden.

Brüssel, 8. März. Ein Consortium belgischer Finanziers offerirt der Regierung die Erbauung der direkten Eisenbahnlinie Antwerpen-Mainz ohne Inanspruchnahme des Staates.

London, 8. März. In Cardiff wurden heute früh durch eine Kesselexplosion auf dem Dampfer „Rifleman" 6 Personen der Mannschaft getödtet und in Stücke zerrissen. Der Dampfer selbst wurde zersprengt. Ein Theil des Kessels wurde 300 Meter weit fortgeschleudert, wobei der Steuermann eines italienischen Schiffes getödtet wurde.

London, 10. März. Das Unterhaus verwarf mit 241 gegen 229 Stimmen einen Antrag auf Trennung von Kirche und Staat in Wales.

Constantinopel, 10. März. Eine Cirkularnote der Pforte erklärt, die Türkei bleibe dabei, Griechenland keinerlei Conzessionen zu machen. Also könnten auch über solche Concessionen gemäß den früheren Erklärungen der Pforte keine Verhandlungen stattfinden.

Berlin, 10. März. Von der Firma Schmidt und Bichler in Berlin wird unter dem Namen Carbonit ein neuer Sprengstoff in den Handel gebracht. Der Berginspektor Margraf in Neunkirchen hat über die Erlebnisse seiner im amtlichen Auftrage mit diesem Sprengstoff angestellten Versuche einen ausführlichen Bericht erstattet und im neuesten Heft der Zeitschrift für Berg-, Hütten- und Salinen-Wesen veröffentlicht. Diese Versuche haben gezeigt, daß Carbonit ein sehr kräftiges, dem Dynamit an Wirkung gleichkommendes Sprengmittel ist, welches jedoch um etwa 10 pCt. billiger ist und den Vorzug geringerer Gefährlichkeit besitzt, da es durch Schläge oder Stöße, wie sie beim Versandt und bei der Verwendung vorkommen können, nicht zur Entzündung gebracht wird und bei Berührung mit brennenden Stoffen oder glühenden Metallkörpern stets ruhig abbrennt. Weitere Vorzüge des neuen Sprengstoffes, welche besonders für die Verwendung desselben in Kohlengruben von Wichtigkeit sind, bestehen darin, daß Carbonit unter Tage selbst bei Gegenwart von Kohlenstaub und 10 pCt. Grubengas vollkommen gefahrlos ist, einen guten Stückkohlenfall, d. h. wenig Staub, liefert und bei festem Besatz nur eine ganz geringe Menge von Gasen erzeugt, die in keiner Weise belästigend wirken. Ferner ist das neue Sprengmittel unempfindlich gegen Frost und gegen Wasser. Die Zündung erfolgt in derselben Weise wie bei Dynamit.

Halle a. S, 9. März. Wie die „Saalezig." meldet, ist bei der Sparkasse Reichenau in Sachsen ein Defizit von 215,000 Mark entdeckt und Sparkassenrendant Helbig verhaftet worden.

— In Darmstadt ist ein Zigarrenmacher, der sich in ein Bärenfell gesteckt hatte und in einer Wirthschaft seine Späße trieb, lebendig verbrannt. Das Bärenfell hatte sich nämlich an einer Gasflamme entzündet und da nun Alle von ihm wegflohen, er selbst aber die Flammen nicht löschen und sich auch nicht befreien konnte, verbrannte er elendiglich.

Der Herzog von Sevilla ist noch nicht von Madrid abgeführt worden. Das Ministerium hat ihn der Gnade der Königin empfohlen und diese gebeten, die Gefängnißstrafe in Verbannung umzuwandeln.

Literarisches.

Schweiz. Schützenzeitung. Laut letzter Nummer dieses Blattes haben die Beiträge zur Errichtung eines Sempacherdenkmals event. zur Häufung des Winkelriedfondes, aus den Schützenkreisen allein die Summe von Fr. 2133 erreicht. Wir benutzen die Gelegenheit, Schützen und Schützenfreunde auf das nunmehr vorzügl. redigirte Blatt aufmerksam zu machen, das seit Neujahr eine Anzahl trefflicher Artikel publizirt hat. Wie wir hören, wird im Verlaufe des Sommers eine Arbeit über die Entwicklung des Schweiz. Schützenwesens in genanater Zeitung erscheinen. Nach dem Grundsatze das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, enthält die Schweiz. Schützenztg. eine illustrirte Beilage, welche stets interessante Erzählungen enthält und für sich allein den bescheidenen Abonnementspreis werth ist.

Die Schweizerische Nationalbibliothek, herausgegeben von Dr. Robert Weber, hat vor Kurzem zwei neue äußerst werthvolle Bändchen gebracht: Heinrich Pestalozzi, Lienhard und Gertrud in zusammenhängendem Auszuge. Unter der Presse befinden sich J. M Usteri, J. G. Kuhn, J. R. Wyß, Emil Zschokke, U. Hegner u. s. w. — Die Bändchen sind alle auch einzeln à 60 Cts. brochirt (Pestalozzi, zwei Bändchen in einen Band gebunden a Fr. 1. 80) zu beziehen.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Weissfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 5 (1. März 1886.) Konstruktion und Anlage der Blitzableiter. (Schluß.) — Gewerbliches Musterzimmer in Aarau. — Industrie und Gewerbemuseum in St. Gallen. — Die schweizerische Baummaterialien-Industrie. — II. Instruktionskurs für Zeichnungslehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen in der Schweiz. — Büchermarkt. — Feuilleton: Handwerker-Lebensbilder. Der Schneider Thimmonier. (Schluß.)

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel.

Der französische Postdampfer „St. Germain" am 27. Februar von Havre abgegangen, ist am 10. März Morgens 6 Uhr glücklich in Newyork angekommen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728.9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand in mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkung. Grad der Heiterkeit.	Witterung.
10	Mittgs. 11.	-4,0	732,3	766,7	NE 1/2	42	bedeckt
10.	Abends 9	-5,2	733,0	767,3	NE	55	hell
11.	Morg. 7	-8,4	732,8	767,9	NE	50	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum - 3,5 ° C
Minimum -8.4 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 10. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. März.
Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Zürich. (Korr.) Die „Wiener Theaterztg." schreibt über das hiesige Theater: „Das Aktientheater in Zürich steht seit einigen Jahren unter der Direktion des Hrn. P. Schroetter und es ist diesem gelungen, durch glückliche Auswahl seiner Kräfte, durch ein gewähltes Repertoire und durch vorzügliche Darstellungen das Zürcher Theater auf eine Höhe zu bringen, die kein anderes deutsch-schweizerisches Theater bis jetzt erreicht hat."

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Mittheilung zu machen, daß die

Nouveautés in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

eingetroffen sind und unser Lager in den couranten, sowohl als in den feinen Genres, auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Wir bitten daher, bei Bedarf in diesen Artikeln unser Lager oder unsere Muster-Collektionen, welche jeder Zeit zu Diensten stehen, besichtigen zu wollen, indem wir sorgfältige Bedienung und billigste Preise zusichern.

Gamper & Cie.

Aarau, im März 1886.

Mineralquellen

Passugg & Belvedra

frische Füllung 1886.

Zu beziehen durch **Killias & Hemmi in Chur** und deren Dépôts. (H-584-Ch)

Holz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 17. März,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Oberforst bei Möhlin, am Schloßweg beginnend, über folgendes Durchforstungsmaterial:

1 Eiche mit 0,80m³, 32 Fohren mit 27m³, 463 Sag- und Bauhölzer mit 396m³, 268 Gerüststangen und 641 Halbstangen.

2) Am **Freitag den 19. März,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Sigmathalde bei Wittnau über:

4 Buchen mit 3,7m³, 5 Eichen mit 2,6m³, 19 Ahornen mit 2,4m³, 26 Eschen mit 2,1m³, 2 Linden mit 0 2m³, 200 Ster Buchenspälten u. Prügel u. 3650 Wellen.

3) Am **Samstag den 20. März,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, im Schlag am Bloßenberg, über:

30 Eichen mit 21 2m³, 14 Buchen mit 8,6m³, 26 Hagenbuchen mit 6,5m³, 2 Tannen mit 3,1m³, 56 Ster Buchenspälten, 141 Ster Prügel, 32 Ster Stöcke, 5675 Wellen und 43 Ster Mischelprügel.

Rheinfelden, 9. März 1886.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waschere i & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Nach New-York

Oceanpassage Fr. 80, Fr. 90, Fr. 100 bis Fr. 120 per Person je nach der Linie.
Abfahrten jede Woche.
Gute Spedition und freundliche Behandlung wird zugesichert. Auskunft bei
Wirth-Herzog in Aarau,
sowie dessen Agenten.

C. V.

Sopran und Alt 8 Uhr!
Probe für das Abonnementsconcert.

Sängerbund.

I. und II. Baß 8 Uhr im Schulhaus.

Kaufmännische Gesellschaft.

Sitzung

Donnerstags 11. März, Abends 8¼ Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

1) Kurzer Vortrag über das Telephonwesen von Herrn C. Wüest.
2) Bericht des Vorstandes über die finanzielle Tragweite einer Telephoneinrichtung in Aarau mit Anschluß an die auswärtigen Netze.

Der Vortrag beginnt punkt 8½ Uhr. Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 11. März, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Vortrag

von Herrn General Herzog:
Der fünftägige Feldzug Radetzki's gegen Piemont 1849.

Alte Section.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das Führen des städtischen **Wasserwagens** behufs Spritzen der Straßen während der warmen Jahreszeit wird amit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis Dienstag den 30. März nächsthin schriftlich und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 10. März 1886.

Der Polizeiwachtmeister.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro II. Quartal l. J. sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsanträge sind bis und mit 17. März der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedinge vernommen werden können.

Aarau, den 10. März 1886.

Die Armenpflege.

Aarwehrarbeiten in Erlinsbach.

Letzter **Zahltag** am künftigen Samstag den 13. März, von Abends 6 Uhr an, bei Herrn Ammann **Rütti** in **Schönenwerd.**

Olten, den 9 März 1886.

J. Meier, Bezirksförster

Geweichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Heute Gekochtes

bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Freitag den 12. März:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Reis.
Marckenverkauf 11 Stück à Fr 1. —

Heute Abend
Blut- und Leberwürste
bei **Siegrist-Rykiker.**

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl
feinstgeformter Corsets
von Fr 3. — bis Fr. 12. —.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Emma Haßler-Stampfli.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H 0 778) „ „ **Dr. Lindt.**

Repetitions-Ball

Samstag den 13. März im grossen Festsaale,
Programm folgt.
Achtungsvoll **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Gasfabrik Aarau.

Boghead-Coke,

von jetzt ab ebenfalls **präparirt** zum Hausgebrauch, — per 100 Kg. zu Fr. 2. —.

Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine große Auswahl in engl.

Fenster-Vorhängen,

abgepaßte Draperien, wie auch am Stück, **Wollspitzen** ganz feine, alle Farben in allen Breiten, zu erstaunlich billigen Preisen, **Futter, Barchent,** ganz moderne **Knöpfe, Faden, Seide** 2c., besonders für die geehrten Damenschneiderinnen geeignet. — Einem geneigten Wohlwollen entgegensehend

Frau **Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin,
Haus Heuberger.

Lungen-Brust-Halskranke, Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General-Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reuhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenzug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille 1. Klasse für Wissenschaft und Philantropie 2c., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

Billigste Wolldecken.

Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr 3 9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.

Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Versendung gegen Nachnahme.

Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.

H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, sauren Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Rutbardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Aten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zuverläßige brave **Mädchen** uchen Stellen in Privat- und Wirthshäuser, durch

Frau **Bützberger, Burgdorf.**

Unsere Broc üre:
Informationen über
Kapital-Anlage
OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Actiengesellschaften
versenden gratis und franco
Allg. Creditbank Basel.

Gedörrtes Obst:

Butterbirnen,
saure geschälte Aepfelschnitze,
süße ungeschälte „
Zwetschgen in 3 Sorten,
Kirschen.
Alles in besten Qualitäten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Brennholzsteigerung.

Am künftigen **Donnerstag den 11. März,** Nachmittags 3 Uhr, werden bei der neuen **Aarwehrung in Erlisbach**
einige Haufen Abholz
gegen Baarzahlung verkauft.

Olten, den 9. März 1886.

J. Meier, Bezirksförster.

Gezeichnete Taillenmuster

auf grauem Futterpercal, nach jedem beliebigen Maß zur Selbstanfertigung von Kleidern, sehr praktisch, empfehlenswerth und billig.

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Zu verkaufen:
40 Bierfässer
6—7 Hl.

mit Thürli, pressionssicher. (Für Mostfässer kann das Harz ausgeschmolzen werden.) Offerten unter Chiffre K. 211 an die Annoncen-Expedition von
(M-5338-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Eine Modistin,

18 Jahre alt, sucht Stelle zur weitern Ausbildung. Eintritt nach Belieben. — Gefl. Offerten an

Ida Fischer,
vor dem **Bad Menziken.**

Zu kaufen gesucht:

Sechs kleinere steinerne **Sockel** zum Befestigen von Eisenstäben; in Nr. 705 zu vernehmen.

Im neuen Quartier zu vermiethen:

Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** von 4—5 Zimmern sammt Zubehörde und Wassereinrichtung; im I. Stock 970.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3—5 Zimmern nebst Zubehör bei

Meier, Ammann, **Wöschnau.**

Zu vermiethen:
Ein nettes meublirtes **Zimmer,** in Nro. 900 vordere Vorstadt eine Stiege hoch zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung, in schönster Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Im Weierhaus in Kölliken kann Anfangs April eine **Wohnung** bezogen werden, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, ein eingehagter Garten und anderes Pflanzland.

NB. Der Sodbrunnen wird nach neuem System reparirt, so daß in Zukunft beständig Wasser vorhanden ist; ebendaselbst ist ein kirschbaumener **Tisch,** ein 4rädriger **Handwagen** mit Mistbännli, auch eine Lande dazu, um Vieh vorzuspannen, 1 **Schnitztrog,** ein 250 Liter haltendes **Faß** und eine **Waldsäge** zu verkaufen.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehör, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **erfahrner Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß sucht einen Platz, Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause meiner Eltern den Beruf als

Damenschneiderin

ausüben werde. Durch geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde trachten eine werthe Kundschaft zu erwerben.

Bertha Huber, Drechslers,
Ziegelrain Nr. 710

Wer

eine grundpfändlich und bürgschaftlich sicher gestellte Kapitalforderung von **Fr. 8800. abzutreten** wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fächer

empfiehlt in großer Auswahl billig

R. Ritter-Stahl.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau

hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. März 1886.

Steuerwesen.

(Eingesandt.)

Nachdem die neue Vollziehungs-Verordnung zum Gemeinde- und Staats-Steuer-Gesetz mit Berücksichtigung der neuen Verfassung und dem bezüglichen Großraths-Beschluß von der Regierung berathen ist, der Steuerpräsident, die Bezirks- und Gemeindesteuerkommissionen neu gewählt worden und die weitern Vorarbeiten getroffen sind, wird in kurzer Zeit die Neueinschätzung der Liegenschaften und die allgemeine Neueinvernahme der sämmtlichen Steuerpflichtigen stattfinden.

Es liegt im Interesse des Staates, der Gemeinden und der Steuerzahler, daß bei dieser General-Revision im ganzen Kanton möglichst gleichmäßig verfahren und den Weisungen der Oberbehörden nachgelebt werde, damit namentlich was die Staatssteuer betrifft nicht einzelne Bezirke oder Ortschaften verhältnißmäßig mehr als andere in Mitleidenschaft gezogen werden und wir hoffen, daß in dieser Beziehung der neue Präsident der Bezirks-Steuerkommissionen nach jeder Richtung glücklicher operiren werde als sein Vorgänger.

Was speziell die Gemeinde Aarau betrifft, so wartet der Steuerkommission aus der Durchführung der General-Revision ein großes Stück Arbeit. Wir hoffen auch hier, daß sie das Zutrauen, welches ihr die Einwohner-Gemeinde und der Gemeinderath durch die neuerliche Wiederwahl geschenkt haben, rechtfertigen und möglichst gründlich zu Werke gehen werde, ohne rigoros zu sein. Die Stellung der Gemeindesteuerkommission ist nicht nur mühevoll, sondern sie ist auch manchmal recht unangenehm, besonders wenn die Commission ihre Pflicht thut. Ueber das Steuern schimpfen ist populär und es ist nichts leichter als im Wirthshaus ein Collegium zu finden, welches mit Wohlgefallen zuhört und mithilft, wenn es über die Steuerbehörden losgeht. Sogar die famose Bevölkerungs-Vermehrungs-Kommission, welche vor einigen Jahren gewählt wurde, deren Mitglieder jedoch genöthigt waren — da keines der aufgestellten Postulate dazu diente, Aarau zwangsweise zur Großstadt zu machen und die Baulust zu wecken — sich darauf zu beschränken, soweit möglich persönlich für die natürliche Vermehrung der Einwohnerschaft mit Hülfe des Civilstandsbeamten zu sorgen, selbst diese aus sehr ehrenwerthen Leuten bestehende Commission ging damals auf den Leim und ließ sich durch unrichtige Informationen und Auftischung vorsündfluthlicher Schauerthatsachen zu Beschuldigungen gegen die Steuerkommission hinreißen, welche nachher in keinem Punkte bewiesen werden konnten. Es wird auch in Zukunft so gehen und die Steuerkommission daher gut thun, unbekümmert um das Urtheil Einzelner einzig und allein nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und ihrer beschworenen Pflichten zu handeln.

Die Aufgabe der Steuerkommission ist hauptsächlich deßhalb schwierig, weil nur die Gebäude und Grundstücke von Amteswegen taxirt sind und die Besteuerung des sonstigen Vermögens sowie des nicht auf fixem Einkommen beruhenden Erwerbes auf der Selbsteinschätzung der Steuerpflichtigen basirt. Die Steuerdeclarationen sollen zwar die Angaben *nach Gewissen und Bürgerpflicht* enthalten, allein die Gewissen sind elastisch und die Bürgerpflicht hört leider bei Vielen auf, sobald der Geldbeutel gestreift werden soll. Es ist überhaupt eine eigenthümliche Erscheinung, daß sobald es sich um Staats- oder Gemeinde-Abgaben handelt, vielfach Gewissen und Bürgerpflicht mit dem Gesetz in Collision kommen.

Der Schmuggler, der Zolldefraudant, der Steuer-Vertheimlicher, sie alle, welche sich im Privatverkehr vielleicht keinen Centimes unrecht aneignen, betrachten es als kein Vergehen, wenn sie dem Fiskus nur geben, was sie wollen und nicht wozu sie gesetzlich verpflichtet sind.

So kommt es, daß auch der Steuerkataster viele Ungleichheiten aufweist, worüber man schimpfen, die man aber gar nicht leicht ändern kann und welche oft erst beim Tode eines Steuerpflichtigen Remedur finden oder auch nicht, je nachdem der Betreffende es verstanden hat, schon bei Lebzeiten dafür zu sorgen, daß die Inventurkommission nicht zu viel aufzuschreiben hat.

Gegen diese Art Renitenz kann die Steuerkommission schwer aufkommen; sie kann sich zwar im Zweifelsfalle die Haus- oder Geschäftsbücher vorweisen lassen, allein Jedermann weiß, daß dieses Beweismittel ein sehr ungenügendes ist, indem man seine Buchungen so einrichten oder Geheimbücher führen kann, so daß die Steuerkommissionen nicht auf den Grund kommen. Es ist zudem dieses Eindringen in die Vermögens-Verhältnisse Anderer ein so gehässiges Vorgehen, daß die Steuerkommissionen nur nothgedrungen von diesem Beweismittel Gebrauch machen. So kommt es, daß sie oft einen Ansatz genehmigen müssen, während sie die Ueberzeugung haben, daß er nicht richtig sei, ohne jedoch den Beweis beibringen zu können.

Ebenso schlecht ist die Kommission bestellt in Bezug auf die genaue Ermittlung des Erwerbes. Sie hat nur Anhaltspunkte in Bezug auf die Staats- und Gemeindebeamten, die Geistlichen und Lehrer, deren fixe Besoldungen öffentlich bekannt sind. In den Erwerbsangaben der sonstigen Steuerpflichtigen existiren mit und ohne Absicht die größten Ungleichheiten, welche sich manchmal von einer Steuer-Periode zur andern in eigentliche Unbilligkeiten, wir möchten fast sagen Ungerechtigkeiten umwandeln.

Das Steuergesetz verlangt, daß der volle Erwerb versteuert werde, also nur die mit der Gewinnung verbundenen Unkosten abgezogen werden sollen. Ein Handwerksmann darf also wenn er den gesammten Jahres-Erwerb berechnet, die Kosten der Beschaffung des Rohmaterials, die Löhne der Gesellen und die weitern Unkosten in Abzug bringen, keineswegs aber diejenigen Beträge, welche er für Miethe, Ernährung, Kleidung der Familie und für seine persönlichen Bedürfnisse braucht. Der Fabrikant kann die Löhne seiner Angestellten, Arbeiter, den Verbrauch an Kohlen, Licht, Oel, Betriebs-Material, Rohstoff ꝛc. vom Erwerb in Abzug bringen, nicht aber dasjenige was er für sich und Familie verwendet oder was er freiwillig an seinem Vermögen abschreibt.

Eine große Zahl von Steuerpflichtigen lebt dieser Bestimmung absichtlich oder unabsichtlich nicht nach. Viele glauben nur das angeben zu müssen, was sie rein verdienen, d. h. auf die Seite legen oder in's Geschäft stecken können. So kommt es, daß gerade hier in Aarau z. B. der Handwerker mit wenig Ausnahmen im Erwerb zu gering angelegt ist und seine Steuer mit derjenigen fix Besoldeter in keinem richtigen Verhältniß steht. Es ist zwar ganz richtig, daß der Handwerker in vielen Fällen seinen Erwerb mühsamer verdienen muß, daß er mit Konkurrenz zu kämpfen hat, Verluste erleidet, auf das Geld oft Jahr und Tag warten muß und von diesem Standpunkte aus verdient er gewisse Rücksichten. Allein man darf damit nicht zu weit gehen. Der tüchtige Handwerker ist in den meisten Fällen doch besser daran, als der größere Theil der Staats- und Gemeinde-Beamten. Er kann mit Intelligenz und Fleiß sein Geschäft poussiren; wenn er eine Stunde länger arbeitet, so kann er den Verdienst vergrößern und je mehr er sich anstrengt, desto besser werden sich auch seine Einnahmen gestalten. Der Beamte erhält ob er viel oder wenig arbeitet alle Quartale sein Salair. Dasselbe bleibt oft Jahre lang stabil. Er hat wenig Gelegenheit, dasselbe zu vermehren und er muß noch die Steuer von seinem Steuerbetreffniß zahlen.

3

Feuilleton.

Meine Nachbarin.

Einige Tage waren verflossen und ich hatte meine Nachbarin nicht erblickt. Es waren grade Ferien und ich ging ohne besonderes Ziel durch die Straßen. Da bemerkte ich an einer Ecke einen großen rothen Anschlagzettel; ich trat näher und las, daß heute Abend im zoologischen Garten bei bengalischer Beleuchtung ein großartiges Concert losgelassen werden sollte. Da unter dieser Anzeige der Wirth der Gartenrestauration „exquisite Speisen und rein gehaltene Weine zu zivilen Preisen offerirte," so entschloß ich mich, heute bei den Klängen einer pomphaften Ouverture oder eines rauschenden Walzers mein Abendessen einzunehmen. Am Abend, als Frau Sonne mit rosig gefärbten Wängelein am Horizonte hinabstieg, machte ich mich auf.

Staub, helle Kleider, lustiges Geplauder, Peitschenknall, Hundekläffen — das waren die Eindrücke, die ich unterwegs empfing. Ich fand den Garten sehr besetzt. Nach langem Suchen erhielt ich endlich von einem mildherzigen Kellner ein Tischlein. Nachdem ich mein Mahl bestellt, machte ich mir ein Vergnügen daraus, meine Nachbarschaft zu beobachten. Hinter mir saßen ein paar ehrsame Hausmütter, die über Mägde und Musik, über Griesmehlpudding und das neueste Feuilleton sprachen. Neben mit saß ein dicker Herr, der sich fortwährend den Schweiß abwischte und sich mit vornehm nachlässiger Miene nach Bekannten umschaute. Auf der andern Seite drehten ein paar Offiziere ihre Schnurrbärte und machten kritische Bemerkungen über die vorüberschreitenden Damen. Während die Musiker ihre Instrumente stimmten, belauschte ich, um die mir drohende Langeweile zu verscheuchen, unbescheidener Weise die Gespräche meiner Nachbarn.

Frau Schulz, tönte es hinter mir, die armen Menschen! Alles verbrannt, und dabei noch so kleine Würmer!

Ja, die armen Leute! Ich habe sofort einige Sachen von Emil eingepackt und das grüne Kleidchen von Dorchen, womit mich damals die Näherin so betrogen hat. Ich sah es direkt, der Stoff war so faserig, ich kaufe nichts mehr in dem Geschäft. Aber nun rathen Sie, was ich für die Abgebrannten gethan habe?

Ihren alten Regenmantel haben Sie gegeben, den groß-carrirten?

O nein, wo denken Sie hin, den trage ich jetzt noch abends, wenn es dunkel ist. Aber hören Sie. Früher holte ich für den Nachtisch immer einige Pfund Kirschen, mein Mann ißt sie gern, und Walter gibt sich für eine halbe Kirsche den Tod. Von jetzt an kaufe ich für eine ganze Woche kein Obst mehr, lege so täglich ungefähr 40 Pfennige bei Seite, und das schicke ich dann den armen Leuten.

Die Dame schwieg triumphirend, rief den Kellner und bestellte sich und ihrer Tochter je eine Tasse Chocolade zu 80 und ein Stück Kuchen zu 30 Pfennig.

Ich lehnte mich an, um den weiteren Verlauf des interessanten Gespräches zu hören, als mein Ohr bewundernde Laute der Offiziere vernahm: „Hübscher Käfer! Nettes Gesicht! Wespentaille! Schneidig!" schwirrte es um mich her und die Krieger schwenkten ihre Kneifer. Ich drehte mich um, daß auch ich die Schönheit sähe, die die Marsjünger so aufregte, und gewahrte — meine kleine Nachbarin am Arme eines Herrn, der sich spähend nach einem leeren Plätzchen umsah. Ich faßte das Paar näher ins Auge und erkannte in dem Begleiter meiner Nachbarin zu meiner großen Freude einen früheren Studiengenossen, der zur Zeit, da ich Senior in unserem stolzen Corps war, als ein schüchternes Füchslein seinen Krug leerte, der sich aber jetzt selbst zu jener hohen Würde emporgeschwungen hatte. Ich richtete mich auf und winkte. Sofort bemerkte mich mein Freund. Hastig drang er lachend und mit dem Stöckchen in der Luft fuchtelnd zu mir hin, meine Nachbarin hatte Mühe, ihm durch die engstehenden Tische und Stühle zu folgen. Sei tausendmal gegrüßt, altes Haus, ein prächtiges Zusammentreffen! Sitzest Du hier vergnüglich schwelgend im Freien, während ich Dich über staubige Bücher gebückt dachte! Ich erwiderte herzlich den Gruß und bot dem Freunde die Plätze an, die an meinem Tische zufällig noch frei waren. Erlaube, sagte Ernst, daß ich Dir meine Cousine, oder wie du Purist es lieber hörst, meine Base vorstelle: Fräulein Hedwig Schwarzdorf — Herr Dr. Stein. Wir verneigten uns förmlich und ich sagte: Ich habe früher schon das Vergnügen gehabt, die Bekanntschaft von Fräulein Schwarzdorf zu machen. Allerdings unter erschwerenden Umständen . . . .

C. V.

Sopran und Alt 8 Uhr!
Probe für das Abonnementsconcert.

Sängerbund.

I. und II. Baß 8 Uhr im Schulhaus.

Kaufmännische Gesellschaft.

Sitzung

Donnerstags 11. März, Abends 8¼ Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

1) Kurzer Vortrag über das Telephonwesen von Herrn C. Wüest.
2) Bericht des Vorstandes über die finanzielle Tragweite einer Telephoneinrichtung in Aarau mit Anschluß an die auswärtigen Netze.

Der Vortrag beginnt punkt 8½ Uhr. Auch Nichtmitglieder sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 11. März, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Vortrag

von Herrn General Herzog:
Der fünftägige Feldzug Radetzki's gegen Piemont 1849.

Alte Section.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das Führen des städtischen **Wasserwagens** behufs Spritzen der Straßen während der warmen Jahreszeit wird amit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis Dienstag den 30. März nächsthin schriftlich und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 10. März 1886.

Der Polizeiwachtmeister.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro II. Quartal l. J. sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsanträge sind bis und mit 17. März der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedinge vernommen werden können.

Aarau, den 10. März 1886.

Die Armenpflege.

Aarwehrarbeiten in Erlinsbach.

Letzter **Zahltag** am künftigen Samstag den 13. März, von Abends 6 Uhr an, bei Herrn Ammann **Rütti** in **Schönenwerd.**

Olten, den 9 März 1886.

J. Meier, Bezirksförster

Geweichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Heute Gekochtes

bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Freitag den 12. März:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Reis.
Markenverkauf 11 Stück à Fr 1. —

Heute Abend
Blut- und Leberwürste
bei **Siegrist-Rymiker.**

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl
feinstgeformter Corsets
von Fr 3. — bis Fr. 12. —.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Emma Haßler-Stampfli.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H O 778) „ „ **Dr. Lindt.**

Repetitions-Ball

Samstag den 13. März im grossen Festsaale,
Programm folgt.
Achtungsvoll **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Gasfabrik Aarau.

Boghead-Coke,

von jetzt ab ebenfalls **präparirt** zum Hausgebrauch, — per 100 Kg. zu Fr. 2. —.

Unterzeichnete empfiehlt dem geehrten Publikum eine große Auswahl in engl.

Fenster-Vorhängen,

abgepaßte Draperien, wie auch am Stück, **Wollspitzen** ganz feine, alle Farben in allen Breiten, zu erstaunlich billigen Preisen, **Futter, Barchent,** ganz moderne **Knöpfe, Faden, Seide** 2c., besonders für die geehrten Damenschneiderinnen geeignet. — Einem geneigten Wohlwollen entgegensehend

Frau **Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin,
Haus Heuberger.

Lungen-Brust-Halskranke, Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General-Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reuhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenzug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Wissenschaft und Philantropie 2c., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

Billigste Wolldecken.

Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr 3. 9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.

Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Versendung gegen Nachnahme.

Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.

H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, thornsäuriger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. **Preis eines Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zuverlässige brave **Mädchen** uchen Stellen in Privat- und Wirthshäuser, durch

Frau **Bützberger, Burgdorf.**

Unsere Broschüre:
Informationen über
Kapital-Anlagen
OBLIGATIONEN,
Staatspapiere, Anlehensloose,
Erklärung der Börsengeschäfte
und Besprechung der
Schweiz. Actiengesellschaften
versenden gratis und franco
Allg. Creditbank Basel.

Gedörrtes Obst:

Butterbirnen,
saure geschälte Aepfelschnitze,
süße ungeschälte „
Zwetschgen in 3 Sorten,
Kirschen.
Alles in besten Qualitäten empfiehlt
F. Gloor-Siebenmann.

Brennholzsteigerung.

Am künftigen **Donnerstag den 11. März,** Nachmittags 3 Uhr, werden bei der neuen **Aarwehrung in Erlisbach einige Haufen Abholz**
gegen Baarzahlung verkauft.

Olten, den 9. März 1886.

J. Meier, Bezirksförster.

Gezeichnete Taillenmuster

auf grauem Futterpercal, nach jedem beliebigen Maß zur Selbstanfertigung von Kleidern, sehr praktisch, empfehlenswerth und billig.

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

40 Bierfässer

6—7 Hl.
mit Thürli, pressionssicher. (Für Mostfässer kann das Harz ausgeschmolzen werden.) Offerten unter Chiffre K. 211 an die Annoncen-Expedition von
(M-5338-Z) **Rudolf Mosse, Zürich.**

Eine Modistin,

18 Jahre alt, sucht Stelle zur weitern Ausbildung Eintritt nach Belieben. — Gefl. Offerten an

Ida Fischer,
vor dem **Bad Menziken.**

Zu kaufen gesucht:
Sechs kleinere steinerne **Sockel** zum Befestigen von Eisenstäben; in Nr. 705 zu vernehmen.

Im neuen Quartier zu vermiethen:
Ein freundliches, sonnenreiches **Logis** von 4—5 Zimmern sammt Zubehörde und Wassereinrichtung; im I. Stock 970.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 3—5 Zimmern nebst Zubehör bei
Meier, Ammann, **Wöschnau.**

Zu vermiethen:
Ein nettes meublirtes **Zimmer,** in Nro. 900 vordere Vorstadt eine Stiege hoch zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung, in schönster Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Im Weierhaus in Kölliken kann Anfangs April eine **Wohnung** bezogen werden, bestehend in zwei Zimmern, Küche, Keller und Holzplatz, ein eingehagter Garten und anderes Pflanzland.

NB. Der Sodbrunnen wird nach neuem System reparirt, so daß in Zukunft beständig Wasser vorhanden ist; ebendaselbst ist ein kirschbaumener **Tisch,** ein 4rädriger **Handwagen** mit Mistbännli, auch eine Lande dazu, um Vieh vorzuspannen, 1 **Schnitztrog,** ein 250 Liter haltendes **Faß** und eine **Waldsäge** zu verkaufen.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehör, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Ein **erfahrner Knecht,** der mit Pferden und Rindvieh umzugehen weiß sucht einen Platz, Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause meiner Eltern den Beruf als

Damenschneiderin

ausüben werde. Durch geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde trachten eine werthe Kundschaft zu erwerben.

Bertha Huber, Drechslers,
Ziegelrain Nr. 710

Wer

eine grundpfändlich und bürgschaftlich sicher gestellte Kapitalforderung von **Fr. 8800. abzutreten** wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Fächer

empfiehlt in großer Auswahl billig
R. Ritter-Stahl.

Albert Fleiner,

Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 60.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. März 1886.

Steuerwesen.

(Eingesandt.)

Nachdem die neue Vollziehungs-Verordnung zum Gemeinde- und Staats-Steuer-Gesetz mit Berücksichtigung der neuen Verfassung und dem bezüglichen Großraths-Beschluß von der Regierung berathen ist, der Steuerpräsident, die Bezirks- und Gemeindesteuerkommissionen neu gewählt worden und die weitern Vorarbeiten getroffen sind, wird in kurzer Zeit die Neueinschätzung der Liegenschaften und die allgemeine Neueinvernahme der sämmtlichen Steuerpflichtigen stattfinden.

Es liegt im Interesse des Staates, der Gemeinden und der Steuerzahler, daß bei dieser General-Revision im ganzen Kanton möglichst gleichmäßig verfahren und den Weisungen der Oberbehörden nachgelebt werde, damit namentlich was die Staatssteuer betrifft nicht einzelne Bezirke oder Ortschaften verhältnißmäßig mehr als andere in Mitleidenschaft gezogen werden und wir hoffen, daß in dieser Beziehung der neue Präsident der Bezirks-Steuerkommissionen nach jeder Richtung glücklicher operiren werde als sein Vorgänger.

Was speziell die Gemeinde Aarau betrifft, so wartet der Steuerkommission aus der Durchführung der General-Revision ein großes Stück Arbeit. Wir hoffen auch hier, daß sie das Zutrauen, welches ihr die Einwohner-Gemeinde und der Gemeinderath durch die neuerliche Wiederwahl geschenkt haben, rechtfertigen und möglichst gründlich zu Werke gehen werde, ohne rigoros zu sein. Die Stellung der Gemeindesteuerkommission ist nicht nur mühevoll, sondern sie ist auch manchmal recht unangenehm, besonders wenn die Commission ihre Pflicht thut. Ueber das Steuern schimpfen ist populär und es ist nichts leichter als im Wirthshaus ein Collegium zu finden, welches mit Wohlgefallen zuhört und mithilft, wenn es über die Steuerbehörden losgeht. Sogar die famose Bevölkerungs-Vermehrungs-Kommission, welche vor einigen Jahren gewählt wurde, deren Mitglieder jedoch genöthigt waren — da keines der aufgestellten Postulate dazu diente, Aarau zwangsweise zur Großstadt zu machen und die Baulust zu wecken — sich darauf zu beschränken, soweit möglich persönlich für die natürliche Vermehrung der Einwohnerschaft mit Hülfe des Civilstandsbeamten zu sorgen, selbst diese aus sehr ehrenwerthen Leuten bestehende Commission ging damals auf den Leim und ließ sich durch unrichtige Informationen und Auftischung vorsündfluthlicher Schauerthatsachen zu Beschuldigungen gegen die Steuerkommission hinreißen, welche nachher in keinem Punkte bewiesen werden konnten. Es wird auch in Zukunft so gehen und die Steuerkommission daher gut thun, unbekümmert um das Urtheil Einzelner einzig und allein nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und ihrer beschworenen Pflichten zu handeln.

Die Aufgabe der Steuerkommission ist hauptsächlich deßhalb schwierig, weil nur die Gebäude und Grundstücke von Amteswegen taxirt sind und die Besteuerung des sonstigen Vermögens sowie des nicht auf fixem Einkommen beruhenden Erwerbes auf der Selbsteinschätzung der Steuerpflichtigen basirt. Die Steuerdeclarationen sollen zwar die Angaben *nach Gewissen und Bürgerpflicht* enthalten, allein die Gewissen sind elastisch und die Bürgerpflicht hört leider bei Vielen auf, sobald der Geldbeutel gestreift werden soll. Es ist überhaupt eine eigenthümliche Erscheinung, daß sobald es sich um Staats- oder Gemeinde-Abgaben handelt, vielfach Gewissen und Bürgerpflicht mit dem Gesetz in Collision kommen.

Der Schmuggler, der Zolldefraudant, der Steuer-Verheimlicher, sie alle, welche sich im Privatverkehr vielleicht keinen Centimes unrecht aneignen, betrachten es als kein Vergehen, wenn sie dem Fiskus nur geben, was sie wollen und nicht wozu sie gesetzlich verpflichtet sind.

So kommt es, daß auch der Steuerkataster viele Ungleichheiten aufweist, worüber man schimpfen, die man aber gar nicht leicht ändern kann und welche oft erst beim Tode eines Steuerpflichtigen Remedur finden oder auch nicht, je nachdem der Betreffende es verstanden hat, schon bei Lebzeiten dafür zu sorgen, daß die Inventurkommission nicht zu viel aufzuschreiben hat.

Gegen diese Art Renitenz kann die Steuerkommission schwer aufkommen; sie kann sich zwar im Zweifelsfalle die Haus- oder Geschäftsbücher vorweisen lassen, allein Jedermann weiß, daß dieses Beweismittel ein sehr ungenügendes ist, indem man seine Buchungen so einrichten oder Geheimbücher führen kann, so daß die Steuerkommissionen nicht auf den Grund kommen. Es ist zudem dieses Eindringen in die Vermögens-Verhältnisse Anderer ein so gehässiges Vorgehen, daß die Steuerkommissionen nur nothgedrungen von diesem Beweismittel Gebrauch machen. So kommt es, daß sie oft einen Ansatz genehmigen müssen, während sie die Ueberzeugung haben, daß er nicht richtig sei, ohne jedoch den Beweis beibringen zu können.

Ebenso schlecht ist die Kommission bestellt in Bezug auf die genaue Ermittlung des Erwerbes. Sie hat nur Anhaltspunkte in Bezug auf die Staats- und Gemeindebeamten, die Geistlichen und Lehrer, deren fixe Besoldungen öffentlich bekannt sind. In den Erwerbsangaben der sonstigen Steuerpflichtigen existiren mit und ohne Absicht die größten Ungleichheiten, welche sich manchmal von einer Steuer-Periode zur andern in eigentliche Unbilligkeiten, wir möchten fast sagen Ungerechtigkeiten umwandeln.

Das Steuergesetz verlangt, daß der volle Erwerb versteuert werde, also nur die mit der Gewinnung verbundenen Unkosten abgezogen werden sollen. Ein Handwerksmann darf also wenn er den gesammten Jahres-Erwerb berechnet, die Kosten der Beschaffung des Rohmaterials, die Löhne der Gesellen und die weitern Unkosten in Abzug bringen, keineswegs aber diejenigen Beträge, welche er für Miethe, Ernährung, Kleidung der Familie und für seine persönlichen Bedürfnisse braucht. Der Fabrikant kann die Löhne seiner Angestellten, Arbeiter, den Verbrauch an Kohlen, Licht, Oel, Betriebs-Material, Rohstoff ꝛc. vom Erwerb in Abzug bringen, nicht aber dasjenige was er für sich und Familie verwendet oder was er freiwillig an seinem Vermögen abschreibt.

Eine große Zahl von Steuerpflichtigen lebt dieser Bestimmung absichtlich oder unabsichtlich nicht nach. Viele glauben nur das angeben zu müssen, was sie rein verdienen, d. h. auf die Seite legen oder in's Geschäft stecken können. So kommt es, daß gerade hier in Aarau z. B. der Handwerker mit wenig Ausnahmen im Erwerb zu gering angelegt ist und seine Steuer mit derjenigen fix Besoldeter in keinem richtigen Verhältniß steht. Es ist zwar ganz richtig, daß der Handwerker in vielen Fällen seinen Erwerb mühsamer verdienen muß, daß er mit Konkurrenz zu kämpfen hat, Verluste erleidet, auf das Geld oft Jahr und Tag warten muß und von diesem Standpunkte aus verdient er gewisse Rücksichten. Allein man darf damit nicht zu weit gehen. Der tüchtige Handwerker ist in den meisten Fällen doch besser daran, als der größere Theil der Staats- und Gemeinde-Beamten. Er kann mit Intelligenz und Fleiß sein Geschäft poussiren; wenn er eine Stunde länger arbeitet, so kann er den Verdienst vergrößern und je mehr er sich anstrengt, desto besser werden sich auch seine Einnahmen gestalten. Der Beamte erhält ob er viel oder wenig arbeitet alle Quartale sein Salair. Dasselbe bleibt oft Jahre lang stabil. Er hat wenig Gelegenheit, dasselbe zu vermehren und er muß noch die Steuer von seinem Steuerbetreffniß zahlen.

3

Feuilleton.

Meine Nachbarin.

Einige Tage waren verflossen und ich hatte meine Nachbarin nicht erblickt. Es waren grade Ferien und ich ging ohne besonderes Ziel durch die Straßen. Da bemerkte ich an einer Ecke einen großen rothen Anschlagzettel; ich trat näher und las, daß heute Abend im zoologischen Garten bei bengalischer Beleuchtung ein großartiges Conzert losgelassen werden sollte. Da unter dieser Anzeige der Wirth der Gartenrestauration „exquisite Speisen und rein gehaltene Weine zu zivilen Preisen offerirte," so entschloß ich mich, heute bei den Klängen einer pomphaften Ouverture oder eines rauschenden Walzers mein Abendessen einzunehmen. Am Abend, als Frau Sonne mit rosig gefärbten Wängelein am Horizonte hinabstieg, machte ich mich auf.

Staub, helle Kleider, lustiges Geplauder, Peitschenknall, Hundekläffen — das waren die Eindrücke, die ich unterwegs empfing. Ich fand den Garten sehr besetzt. Nach langem Suchen erhielt ich endlich von einem mildherzigen Kellner ein Tischlein. Nachdem ich mein Mahl bestellt, machte ich mir ein Vergnügen daraus, meine Nachbarschaft zu beobachten. Hinter mir saßen ein paar ehrsame Hausmütter, die über Mägde und Musik, über Griesmehlpudding und das neueste Feuilleton sprachen. Neben mir saß ein dicker Herr, der sich fortwährend den Schweiß abwischte und sich mit vornehm nachlässiger Miene nach Bekannten umschaute. Auf der andern Seite drehten ein paar Offiziere ihre Schnurrbärte und machten kritische Bemerkungen über die vorüberschreitenden Damen. Während die Musiker ihre Instrumente stimmten, belauschte ich, um die mir drohende Langeweile zu verscheuchen, unbescheidener Weise die Gespräche meiner Nachbarn.

Frau Schulz, tönte es hinter mir, die armen Menschen! Alles verbrannt, und dabei noch so kleine Würmer!

Ja, die armen Leute! Ich habe sofort einige Sachen von Emil eingepackt und das grüne Kleidchen von Dorchen, womit mich damals die Näherin so betrogen hat. Ich sah es direkt, der Stoff war so faserig, ich kaufe nichts mehr in dem Geschäft. Aber nun rathen Sie, was ich für die Abgebrannten gethan habe?

Ihren alten Regenmantel haben Sie gegeben, den groß-carrirten?

O nein, wo denken Sie hin, den trage ich jetzt noch abends, wenn es dunkel ist. Aber hören Sie. Früher holte ich für den Nachtisch immer einige Pfund Kirschen, mein Mann ißt sie gern, und Walter gibt sich für eine halbe Kirsche den Tod. Von jetzt an kaufe ich für eine ganze Woche kein Obst mehr, lege so täglich ungefähr 40 Pfennige bei Seite, und das schicke ich dann den armen Leuten.

Die Dame schwieg triumphirend, rief den Kellner und bestellte sich und ihrer Tochter je eine Tasse Chocolade zu 80 und ein Stück Kuchen zu 30 Pfennig.

Ich lehnte mich an, um den weiteren Verlauf des interessanten Gespräches zu hören, als mein Ohr bewundernde Laute der Offiziere vernahm: „Hübscher Käfer! Nettes Gesicht! Wespentaille! Schneidig!" schwirrte es um mich her und die Krieger schwenkten ihre Kneifer. Ich drehte mich um, daß auch ich die Schönheit sähe, die die Marsjünger so aufregte, und gewahrte — meine kleine Nachbarin am Arme eines Herrn, der sich spähend nach einem leeren Plätzchen umsah. Ich faßte das Paar näher ins Auge und erkannte in dem Begleiter meiner Nachbarin zu meiner großen Freude einen früheren Studiengenossen, der zur Zeit, da ich Senior in unserem stolzen Corps war, als ein schüchternes Füchslein seinen Krug leerte, der sich aber jetzt selbst zu jener hohen Würde emporgeschwungen hatte. Ich richtete mich auf und winkte. Sofort bemerkte mich mein Freund. Hastig drang er lachend und mit dem Stöckchen in der Luft fuchtelnd zu mir hin, meine Nachbarin hatte Mühe, ihm durch die engstehenden Tische und Stühle zu folgen. Sei tausendmal gegrüßt, altes Haus, ein prächtiges Zusammentreffen! Sitzest Du hier vergnüglich schwelgend im Freien, während ich Dich über staubige Bücher gebückt dachte! Ich erwiderte herzlich den Gruß und bot dem Freunde die Plätze an, die an meinem Tische zufällig noch frei waren. Erlaube, sagte Ernst, daß ich Dir meine Cousine, oder wie du Purist es lieber hörst, meine Base vorstelle: Fräulein Hedwig Schwarzdorf — Herr Dr. Stein. Wir verneigten uns förmlich und ich sagte: Ich habe früher schon das Vergnügen gehabt, die Bekanntschaft von Fräulein Schwarzdorf zu machen. Allerdings unter erschwerenden Umständen . . . .

Wir haben hier Handwerker mit regelmäßigem Verdienst, welche mit Gesellen arbeiten, eine mehr oder minder zahlreiche Familie haben und einen Erwerb von Fr. 1000 bis Fr. 1500 versteuern. Setzt man sich hin und rechnet man an der Hand eigener Erfahrung nach, was eine Haushaltung bei bescheidensten Ansprüchen erfordert, so kommt man beinahe überall auf weitaus größere Summen, welche verdient werden müssen, um leben zu können. Wir wollen absolut den Handwerker nicht strafen für seinen Fleiß und für seine Sparsamkeit, aber wir wollen ihn auch nicht begünstigen gegenüber den fix besoldeten Beamteten, welche den letzten Rappen versteuern müssen.

Eine andere Klasse der Steuerpflichtigen, welche die Kommission dem Vernehmen nach bereits auf's Kerbholz genommen haben soll und bei denen Andern gegenüber die grellsten Mißverhältnisse existiren, obschon nicht so fabelhaft wie im Publikum oft ausgestreut wird, das sind die Metzger, Bäcker und theilweise auch die Spezierer und die Wirthe. Wenn auch an ihnen die Ungunst der Zeitverhältnisse nicht spurlos vorübergeht, so haben sie doch unter deren Folgen viel weniger zu leiden als alle andern Berufsarten.

Der Mensch muß doch immer gelebt haben und die Verkäufer von Consum-Artikeln sind der Mode nicht unterworfen und haben dazu den Vortheil, daß sie die Preise beliebig nach dem Ankauf der Waare richten können, sodaß sie selten Schaden leiden, denn zu einem Preisabschlag lassen sie sich in der Regel erst herbei, wenn sie die alte Waare längst verkauft haben. Ein weiterer Vortheil dieser Geschäftsleute besteht auch darin, daß bei ihnen die Baarzahlung Regel ist. Ein richtiger Metzger oder Bäcker kann daher sein Geld alljährlich 10—15 Mal umsetzen oder noch mehr, was ihm andere Geschäftsleute nicht nachmachen können.

Auch die Erwerbs-Ansätze der Industriellen und Kaufleute lassen, sehr ehrenwerthe Ausnahmen ausgeschlossen, in Bezug auf den Umfang und das Verhältniß zu andern Einkommen sehr zu wünschen übrig und wird es auch da, sowie bei den Salarien der Commis ꝛc. vieles zu remediren geben, wenn man die Sache gründlich erledigen will. Es geht daraus hervor, daß die Steuerkommission namentlich auch in Bezug auf den Erwerb ein weites Feld der Thätigkeit hat und wir hoffen, daß sie vor den Consequenzen nicht zurückschrecken und die selbst schon oft gewünschte Gelegenheit benutzen wird, etwas radikaler nach billiger Ausgleichung unter den verschiedenen Berufsarten zu trachten.

Eine Erhöhung des Erwerbs dürfte auch da und dort nothwendig sein, wo infolge der Einführung des Existenz-Minimums d. h. der Bestimmung, daß die ersten Fr. 400 Erwerb nur Fr. 1 per ganze Steuer zu zahlen haben, der steuerbare Erwerbs-Ansatz auf einen so geringen Betrag zurückgeht, daß er der Wirklichkeit nicht entspricht, wobei es indeß nicht auf die kleinen Leute abgesehen sein soll, wie Taglöhner, Fabrikarbeiter ꝛc. welche von der Hand in den Mund leben und für welche eigentlich das Existenz-Minimum geschaffen worden ist.

Wir haben schon hievor erwähnt, daß es wünschenswerth sei, wenn die Steuerkommission nicht rigoros verfahre. Es konnte ihr dies auch bisher nicht zum Vorwurf gemacht werden, was schon daraus hervorgeht, daß sozusagen keine Beschwerden an den Administrativrichter gezogen worden sind.

Anderseits ist es aber auch nicht angezeigt lax zu sein, indem die Interessen der Gemeinde darunter nicht leiden dürfen. Wir betrachten es hier am Orte, darauf hinzuweisen, daß in Bezug auf die Steuern Aarau gegenüber andern aargauischen und Schweizer Städten sehr günstig dasteht und zwar nicht blos hinsichtlich der Höhe der Steuern, sondern namentlich auch mit Rücksicht auf das, was dafür geboten wird. Wir haben nicht bloß ein ausgezeichnetes Trinkwasser, genügende Beleuchtung, reinliche Straßen und Plätze, eine gute Sanitäts-Polizei und Lebensmittel-Controlle, sondern auch eine Reihe anderer öffentlicher Einrichtungen, welche dem allgemeinen Wohle dienen. Speziell aber ist hervorzuheben, daß wir sehr gute Schulanstalten haben, welche es jedem Familienvater, sei er reich oder arm, ermöglichen, seinen Kindern unentgeldlich eine gute Schulbildung zukommen zu lassen.

Gemeinde- und Bezirksschule, Progymnasium, Gymnasium, Gewerbeschule, Töchter-Institut, Handwerkerschule, Bibliotheken, Museen, Sammlungen ꝛc., Alles steht dem hiesigen Einwohner oder dessen Kindern ohne irgend welche Extraleistung in Form von Schulgeld oder Schulsteuer zu Gebot, während vielfach anderwärts die Benutzung dieser Anstalten mit besondern oft schweren Abgaben verbunden ist. Gegenüber den übrigen Kantons-Einwohnern besitzt somit Aarau als Sitz höherer Schulanstalten einen enormen Vorzug, denn es ist ein Unterschied, ob man seine Söhne am Wohnort in die Kantonsschule schicken kann, wo sie in der Familie leben und Kost und Pflege nicht besonders gerechnet werden muß, als wenn auswärtige Schüler in Aarau untergebracht werden und alljährlich Fr. 600 bis Fr. 1000 für sie bezahlt werden muß.

Die großen Vortheile allein, welche Aarau im Schulwesen seinen Einwohnern bietet, sollten von vornherein alle Klagen wegen den Steuern verstummen machen und es wäre wahrhaftig ersprießlicher, wenn Diejenigen, welche den Beruf in sich fühlen, populär zu werden, statt daß sie in oberflächlicher und leichtfertiger Weise den Leuten von Steuerdruck predigen, jede Gelegenheit benutzen würden, dem Publikum nachzuweisen, daß in Aarau das aus den Steuern fließende Geld nützlich verwendet wird und gegenüber andern Orten und den Vortheilen, welche uns hier zu Gebote stehen, von einer Steuerlast gar nicht gesprochen werden kann.

Anderseits soll mit dem Hinweis auf die Vortheile, welche der hiesige Ort bietet, noch darauf hingedeutet werden, daß auch der sogen. kleine Mann oder der arme Mann, wie er in der Alkoholfrage genannt wurde, seine Steuern gar wohl bezahlen darf und daß er sich darüber mit Recht nicht beklagen kann. Wir haben hier eine Menge von Familien-Vätern, welche vier, sechs und mehr Kinder in die Schule schicken und im Jahr keine Fr. 10 Steuern zahlen und es läßt sich aus den Schultabellen nachweisen, daß unsere Schulhäuser hauptsächlich durch die Einwanderung vieler kleinen Leute in den letzten Jahren übervölkert worden sind, sodaß an die Schaffung neuer Lehrkräfte und neuer Schullokalitäten gedacht werden muß. —

Die Steuerkommission wird deßhalb gut thun, darauf Bedacht zu nehmen, daß auch die untern Schichten der Bevölkerung im richtigen Verhältniß an die Lasten der Gemeinde beitragen, deren Einrichtungen sie genießen, zumal das Existenz-Minimum und andere Steuer-Erleichterungen ja bereits dafür sorgen, daß die Steuern erträglich werden.

Wir kommen noch auf das Verhältniß zurück, in welchem die jeweilige Staatssteuerquote der Gemeinde Aarau zum gesammten Staatssteuer-Ergebniß im Kanton gestanden ist und in Zukunft stehen wird. Man hat früher ausgerechnet, daß die Gemeinde Aarau allein ca. den zehnten Theil der gesammten Staatssteuer bezahle. Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß dieses Verhältniß vielleicht nicht ganz richtig ist, so muß dabei folgendes berücksichtigt werden:

a. Man wird die Erscheinung überall haben, daß in den Städten sowohl das Kapital als der Erwerb in viel ausgedehnterem Maße sich concentriren als auf dem Lande und schon aus diesem Grunde ein im Verhältnisse zur Seelenzahl größeres Steuerkapital repesentirt wird.

b. Die Stellung als Kantons-Hauptort, mit Sitz der Regierung, des Obergerichts, der Staats-Anwaltschaft; als Waffenplatz mit Kasernen, Zeughäusern und andern Militäranstalten; als Sitz der Kreispostdirektion mit Hauptpostamt, der Kantonsschule, des Töchter-Instituts ꝛc. ꝛc. führen dem hiesigen Orte in der Person einiger hundert Beamter, Lehrer und Angestellter ein sehr erhebliches Vermögen und Erwerbskapital zu und wenn man dasselbe in Berücksichtigung zieht, so stellt sich das procentuale Verhältniß der Aarauer Staatssteuer zur Gesammtsteuer nicht so ungünstig dar, wie man bei bloß oberflächlicher Berechnung glauben könnte.

Es wäre übrigens ein schlechtes Zeichen für Aarau und die geschäftliche Entwicklung, wenn kleinere Orte mit wenig Industrie und geringem Verkehr in Bezug auf die Steuerquoten im Verhältniß zur Kopfzahl den gleichen Rang einnehmen würden. Das können nur Diejenigen wünschen, welche wieder Ringmauern ziehen und Burgerknebel verkaufen wollen, nicht aber Diejenigen, welchen daran gelegen ist, daß Aarau, obwohl ein kleiner Ort, fortfährt, an der Spitze des Fortschritts zu marschiren, fortfährt, auf solider Basis langsam aber stetig sich zu entwickeln, den Gewerbfleiß, die Industrie, die wissenschaftlichen, wohlthätigen, gemeinnützigen und gesellschaftlichen Bestrebungen zu fördern.

Wir sind damit für einmal am Schlusse unserer Betrachtungen angelangt und wenn dieselben dazu beitragen können, den einen oder andern unserer werthen Mitbürger für das Steuerwesen günstiger zu stimmen, sodaß er bei der allgemeinen Steuer-Einvernahme Gewissen und Bürgerpflicht etwas intensiver auf sein steuerumflortes Gemüth wirken läßt, so ist der Zweck dieser Zeilen erreicht. Nichts für ungut! —t.

Eidgenossenschaft.

Der schweizerische Kindergartenverein wird im Laufe dieses Sommers in Olten seine dritte Generalversammlung abhalten. Hr. Schuldirektor Küttel in Luzern hat das Hauptreferat übernommen, welches ein Bild vom gegenwärtigen Stand der Kindergartensache in der Schweiz geben soll.

Das Bergsteigen in den Schweizer-Alpen hat wie man dem „Zof. Tgbl." schreibt im letzten Viertel dieses Jahrhunderts 134 Menschenleben gekostet. Von diesen Opfern waren 80 Touristen, 40 Führer oder Träger, 11 Arbeiter, welche die Pässe überschritten, 2 Mönche vom St. Bernhard und ein Krystallsucher. Die meisten Unglücksfälle entstanden durch Entglitschen auf Felsen oder Gras; Lawinen bilden die zweite Hauptursache, während Todesfälle in Folge von Stürzen über Abgründe, oder durch ein dünnes Eis und durch Erschöpfung ungefähr in gleicher Zahl stehen. Viele Unglücksfälle waren wiederum der Unvorsicht zuzuschreiben, denn in 16 Fällen hatten die Touristen kein Seil, in 28 Fällen wurde kein Führer genommen, und in 22 Fällen wußten die Touristen nichts vom Stand des Schnee's. Im Zeitraum von 1859 bis 1875 wurde der Mont Blanc 673 Mal bestiegen und 25 dieser Besteigungen fielen unglücklich aus — ungefähr 1 Todesfall auf 26 Besteigungen.

— Aarau. (Eingesdt.) Die gestrige Versammlung der Kaufmännischen Gesellschaft erfreute sich einer außerordentlichen Theilnahme, indem gegen 50 Personen, worunter auch Vertreter der Bundesversammlung und des Gemeinderaths anwesend waren. Herr Bezirkslehrer Wüst hielt zunächst einen zweistündigen Vortrag über das Telephonwesen, verbunden mit Demonstrationen an selbst konstruirten Apparaten, speziell zum Zwecke der Veranschaulichung der Verbindung der einzelnen Abonnenten unter sich und mit der Zentralstation und der Telephonnetze einzelner Orte unter einander, sowie mit den Zwischenstationen ꝛc. Er beleuchtete auch die Schwierigkeiten, mit denen die Einrichtung des Telephons zu kämpfen habe und zeigte in sehr anschaulicher Weise die Wirkung der Induktion, wenn Telephondrähte mit Telegraphendrähten in zu nahe Verbindung kommen. Wir sind nicht Fachmann und daher nicht im Stande, den sehr lehrreichen u. interessanten Vortrag des Hrn. Wüst, welcher offenbar ein Meister vom Fach ist, wieder zu geben, weßhalb wir uns auf diese Andeutungen beschränken müssen.

Der Vorstand der Kaufmännischen Gesellschaft gab darauf Aufschluß über die von ihm in Sachen der Telephon-Errichtung in Aarau gethanen Schritte und bringt eine Zuschrift der Eidgen. Telegraphen-Direktion zur Kenntniß, wonach diese sehr onerose Bedingungen stellt, indem nicht bloß grundsätzlich an der Abonnementstaxe von Fr. 150 festgehalten wird, sondern für etwaige Verbindung mit Baden-Zürich oder Liestal-Basel erhebliche Zuschüsse verlangt werden und zudem für ein Minimum der Gesprächstaxen die Garantie der Gemeinde oder der Abonnenten beansprucht wird. Aus den Fragebogen von 20 Ortschaften der Schweiz, in denen der Telephon eingeführt ist, geht nun hervor, daß man in Bern nur an 3 Orten ähnliche Bedingungen stellte wie in Aarau, an allen andern Orten dagegen keine Linien-Beiträge und Garantieen verlangte.

Man schließt daraus, daß der Bund, weil er einen Ausfall an Telegraphentaxen fürchtet, dem Telephonwesen nicht hold sei, daß er dasselbe durch schwere Conditionen zu unterdrücken und die Entwicklung zu hemmen sucht.

Der vorgerückten Zeit wegen mußte die Diskussion abgebrochen werden und es wurde unter bester Verdankung an Herrn Wüst und den Vorstand beschlossen, zur Fortsetzung der Verhandlungen und Beschlußfassung im Laufe nächster Woche eine zweite Versammlung zu veranstalten.

— * Seengen, 10. ds. Fridolin Weibel von Schongau, Kts. Luzern, zirka 40 Jahre alt, dem Schnapstrunke ergeben, welcher schon zwei

Tage vermißt wurde, ist gestern ob Fahrwangen erfroren aufgefunden worden.

— Sein eigenes Grab hat in Degerfelden Hr. J. Deppeler, Straßenwärter gegraben. Er hatte als Versuchsstelle für Grien-Grabung einen Schacht von Mannslänge, etwa 3 Meter tief, aufgeworfen. Durch einen Fehltritt fiel er so unglücklich in den Schacht, daß er das Genick brach und von den Nachbaren todt aufgefunden wurde.

— Berkon. Nächsten Sonntag findet durch die Herren Breitenbach und Zäh die Probe der neuen Kirchenorgel statt.

Bern, 11. März. Die Hochstaplerin und angebliche Schauspielerin Juliane Gries aus Barmen, welche vorigen Herbst einen Berner Juwelier beschwindelte und von Paris her ausgeliefert war, wurde zu zwei Jahren Korrektionshaus, zehnjähriger Kantonsverweisung und Zahlung von 7000 Fr. als Entschädigung an die Civilpartei verurtheilt.

Zürich, 11. März. Die Appellationskammer des Obergerichts verwarf unter Freisprechung eines Angeklagten die Appellation der wegen Störung der Salutistenversammlung verurtheilten Scandalmacher und bestätigte unter der Annahme, daß Religionsfriedensstörung vorliege, durchweg die erstinstanzlichen Strafen.

— Kloten, 11. Heute Morgen um 2 Uhr ist hier ein gegenüber dem Wildenmann stehendes doppeltes Wohnhaus sammt Scheune und Schopfgebäude vollständig niedergebrannt. Des herrschenden starken Windes wegen gelang es der Löschmannschaft nur mit größter Anstrengung, zwei andere große Häuser, welche bereits vom Feuer erfaßt waren, zu retten und damit weiteres Unglück zu verhüten. Leider ist auch ein Menschenleben zu beklagen; eine Frau, die in aufopfernder Weise beim Rettungswerke thätig gewesen und sich nachher in einer Stube von der Aufregung erholen wollte, wurde von einem Schlaganfall betroffen, der ihren sofortigen Tod zur Folge hatte. (Wint. Ldb.)

Uri. Der eidgen. Untersuchungsrichter, Hr. Dedual, hat seinen Untersuch im Assisenfall Christen geschlossen und die bezüglichen Akten dem Bundesrath übermacht. Am Donnerstag reiste Hr. Dedual nach Aarau, um daselbst mit dem in Sachen bestellten Bundesanwalt, Hrn. Fürsprech Haberstich, zu konferiren.

Glarus. In Haslen wurde ein fünfjähriger blühender Knabe von einem ab einem Schlitten stürzenden Baumwollballen derart getroffen, daß der Tod sofort eintrat.

Graubünden. Die Bündner Kantonalbank weist im Jahre 1885 eine Zunahme des Jahresumsatzes von 9,640,772 Fr. auf. Der Nettoertrag beträgt 120,000 Fr., wovon 80,000 Fr. zur Verzinsung des Dotationskapitals (2 Mill.) abgehen; 20 % fallen in den Reservefond; der Kanton erhält als Gewinnantheil 32,000 Fr.

Schaffhausen. Bei Berathung des Gemeindegesetzes wurde vom Großen Rathe, wie der „N. Z. Z." geschrieben wird, die Einkaufssumme ins Landrecht für Ausländer auf 400 Fr., für Schweizer auf 50 Fr., die Einkaufssumme in die Gemeinde je nach Verhältnissen auf 500 bis 1500 Fr. festgesetzt. Wer 10 Jahre lang klaglos in einer Gemeinde gewohnt oder eine Ortsbürgerin geheirathet hat, wird um die Hälfte der Summe aufgenommen.

Lausanne, 11. d. Mit noch größerem Mehr, als bei der ersten Lesung, bestätigte der Große Rath den früheren Beschluß betreffend Beibehaltung sämmtlicher neunzehn Bezirksgerichte aus fünf Richtern; der Gerichtshof für Assisen soll aus dem Präsidenten und zwei Richtern des betreffenden Bezirkes, anstatt aus drei Bezirksgerichtspräsidenten, zusammengesetzt werden.

Paris, 11. März. Gestern legte Cernuschi in einem Vortrage die Vortheile des Bimetallismus dar. Er erinnerte daran, daß Deutschland 120 Millionen verlor, indem es das Silber demonetisirte. Er konstatirte, England allein verhindere die Annahme des Bimetallismus. Cernuschi hofft jedoch, daß die dem Bimetallismus günstige Meinung Robert Peels siegen werde.

Bei einem Zusammenstoß zweier Personenzüge zwischen Mentone und Monaco wurden etwa zehn Wagen zermalmt. Es gab zahlreiche Todte und Verwundete.

Monte Carlo, 10. d. Ein schrecklicher Eisenbahnunfall ereignete sich zwischen Monte Carlo und Roquebrune. Zwei Personenzüge stießen zusammen. Viele Wagen stürzten in's Meer, andere sind zermalmt und haushoch aufgethürmt. Viele Todte und Verwundete.

— In Amiens feuerte ein Wahnsinniger zwei Revolverschüsse auf den Schriftsteller Jules Verne ab, der am linken Fuße verwundet wurde. Der Wahnsinnige ist der eigene Neffe von Jules Verne.

Laut einer Depesche des „Temps" von heute gibt sich in Athen eine sichtbare Beunruhigung in der öffentlichen Meinung kund, angesichts der gewaltigen Vorbereitungen der Pforte, die 180,000 Mann an der Grenze stehen hat, denen Griechenland höchstens 60,000 Mann entgegenstellen kann.

Petersburg, 10. d. Gutem Vernehmen nach sollen zunächst sämmtliche in Metallvaluta im Auslande emittirten russischen Anlehen und zwar in nachstehender Reihenfolge konvertirt werden: Auswärtige Anleihe von 1877; 5proz. Konsols von 1870, 1871, 1872, 1873, 1884; siebente 5proz. Anleihe von 1862, wahrscheinlich auch beide englisch-holländischen Anleihen. Nachher sollen drei innere Orientanleihen konvertirt werden.

Zufolge einer Meldung der „Pol. C." aus Warschau wurden die russischen Bezirksbehörden beauftragt, von fremden Staatsangehörigen, die sich zu längerem Aufenthalte im Lande niederlassen, eine Taxe von 50 Rubeln zu erheben. Da dieselbe für viele in Polen weilende Arbeiter unerschwinglich sein dürfte, glaubt man eine Reihe von Ausweisungen voraussehen zu sollen.

Konstantinopel, 11. März. Da Frankreich alle Genugthuung gegeben worden ist, sind nunmehr sämmtliche Botschafter ermächtigt worden, an der Konferenz theilzunehmen, die nächsten Samstag zusammentreten wird. Es bleiben noch einige untergeordnete Punkte zu erledigen, doch ist noch vor Samstag eine Verständigung wahrscheinlich.

Rorschach, 11. März. Ausstich Theißweizen Fr. 22.50 bis 23. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr. 22. 50. Kum. Fr. 00. — bis 00 —, Hafer Fr. 18. 00 bis 19. 00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 35,853 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abfol.	Rebd.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkung. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
11.	Mittgs. 11.	-3,8	732.6	767,1	NE.	35	hell
11.	Abends 9 «	-5.6	732,8	767,1	NE.	39	hell
12.	Morg. 7 «	-9,3	732.0	767,1	NE.	68	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum - 3,1 ° C
Minimum -10,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 11. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. März.
Bei veränderlicher Bewölkung fortdauernd trockenes Frostwetter.

— * Aarau. Das alt ehrwürdige Jahresessen des hiesigen Einwohnervereins soll nun doch trotz Hindernissen nach Väter-Sitte im „Rößli" abgehalten werden. Als Tag ist auserkoren worden der Sonnabend vor der Altenfastnacht, Samstag der 13. März nächsthin. Wie wir vernehmen, hat der Festwirth, Hr. Kühn, Alles aufgeboten, um die Gäste würdig zu empfangen und ihnen einen nicht nicht nur mit Speis und Trank wohl gewürzten, sondern auch durch Musik und ernste und komische Vorträge verschönerten Abend zu bereiten. Der Festsaal ist sinnig dekorirt, fremde Künstler werden dem Engagement folgen, und sicher auch hiesige Freunde des Gesanges und heiterer Muse nicht fehlen. Wir zweifeln deßwegen nicht daran, daß die Mitglieder und Freunde des Vereins sich recht zahlreich einfinden werden, um zu beweisen, daß die alte, ungezwungene und frohe Heiterkeit, die dieses Essen stets auszeichnet und zu neuen Ideen Anregung gegeben, noch nicht, wie man vielfach behauptet, mit dem Festsaal und seinen rauschenden Vergnügen für immer begraben sei. Darum also, ihr jungen und alten Vereinsgenossen und Freunde zum gemüthlichen Wiedersehen am Samstag Abend!

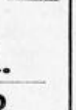
Meine sämmtlichen Stoffe sind nun eingetroffen für Frühjahr und Sommer und mache ich m. werthen Kunden darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahrs- und Sommer-Garderobe ist.

Alb. Wittlinger,
Storchengasse 13 und Bahnhofstraße 18
vis-à-vis der Kantonalbank, **Zürich.**

Heute und die folgenden Tage wird



Münchner Salvator-Bier



aus der **Zacherl'schen Brauerei** (Gebrüder Schmederer)
ausgeschenkt im

Café Stahel.



CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz**, Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Depot für Aarau und Umgebung:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

(Schutz-Marke)

Mein Dépôt
in
Gemüse-, Blumen-, Gras- & Oekonomiesamen
bei **Herrn J. A. Bell** in **Aarau**
ist wieder frisch assortirt und empfehle dasselbe **Landwirthen und Gartenbesitzern** bestens.

Anerkannt vorzüglichste Qualität der Sämereien
bei billigsten Preisen.
Cataloge stehen zu Diensten.
Abraham Zimmermann in Aarau,
Baumschulen, Kunst- und Handelsgärtnerei und Samenhandlung.



Der ächte
Eisen-Cognac
Golliez
angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** ꝛc., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**
1 Liter, genügend für eine ganze Kur. Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Frédd. Golliez** nicht tragen.
In denselben Apotheken sind zu haben:
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)

Tapeten.

Mein Lager in diesem Artikel habe dieses Jahr wiederum vergrößert Was Auswahl und Preise anbetrifft kann Jedermann befriedigen.
Außer meinem großen Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177 in Aarau.

C. V. Männerchor.

8 Uhr Wettgesang.

Frische Sendung

Trauerbouquets

in billigen und feinen Sorten, sowie einzelne Rosen und Camelien für Kränze empfiehlt

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Bitte freundlich:

Hüte zum Waschen, Aendern und Färben bald möglichst abzugeben, da bereits die neuen Musterformen angekommen. Auch empfehle ich eine **große Auswahl** des **Neuesten** in

Hüten, Blumen & Federn.

Ergebenst

Emma Haßler-Stampfli.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Samstag den 13. März:
Kartoffelsuppe,
Rindsbraten,
Macarroni.
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Heute Abend

Blut- und Leberwürste

bei **Siegrist-Nyniker.**

Heute

Blut- & Leberwürste,

bei **F. Spengler,** Metzger.

Gasthof zum Rößli.
Frische Austern

per Dutzd. zu Fr. 1. —

Man sucht auf einige Tage ein junges Mädchen zur Aushülfe.

Garn zum Spulen

wird ausgegeben.

F. Rychner-Siebenmann,
im Hammer.

Gesucht:

Ein fleißiges **Mädchen** könnte das **Glätten** erlernen. Etwas Lohn wird zugesichert. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:

Im Aarauer Berg zwei beisammen liegende Stück

Reben

(das eine mit Rebhäuschen und Anlagen) in bester Lage, einzeln oder sammthaft. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Garantirt ächtes

Kirschwasser,

die Maaß à Fr. 4. — liefert

M. Schmuziger,
z. Bären in **Veltheim.**

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Wichtig für Müller, Dampf- und Wasserkraft-Besitzer.

Wegen vergrößerter Anlage 1 complette, fast neue Mühleneinrichtung, Walzen und Steine, ist billig zu verkaufen (einzeln oder usammen). (H-633-Q)

Ad. Abt, Eisenhandlung, Basel.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Repetitions-Ball

Samstag den 13. März im grossen Festsaale,

Anfang Abends 6 Uhr. — Eintrittskarten für Zuschauer: Saal Fr. 1. — und Gallerie 50 Ct. beliebe man gefl. in der Buchhandlung Sauerländer, sowie am Ballabend an der Casse in Empfang zu nehmen.

Die Wirthschaft hat gütigst Herr Mathys zur Krone übernommen

Hochachtungsvoll **C. Herbold,** Tanzlehrer.

PROGRAMM:

Polonaise,	Manchester,
Walzer,	Lanciers,
Mazurka,	Chœur,
Tarantella,	Craccovienne,
Polka,	Menuett Gavotte,
Quadrille-Française,	El Caprico,
Varsovienne,	Galopp.

Bezugnehmend auf obiges Inserat, empfehle mich dem besuchenden ehrenden Publikum auf das Angelegentlichste und bemerke zugleich, dass nebst dem Nachtessen auch

Restauration à la Carte

servirt wird.

Hochachtungsvollst *Rud. Mathys* zur Krone.



Sonntag den 14. März:
Theilweiser Ausschank des berühmten

Salvatorbiers



aus der **Zacherl'schen Brauerei in München.**
Sorgfältige Behandlung des Bieres sichern einen feinen Stoff.
Aufträge in Flaschen werden prompt ausgeführt.
Höflich empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Schinkenbrödchen. Sardellenbrödchen Bündtnerwürstchen.

Waldpflanzenverkauf.

Aus hiesigen Pflanzschulen kann nachfolgendes verschultes Culturmaterial, so lange Vorrath reicht, abgegeben werden:

Weißtannen 2500 Stück	3jährig,	35 Cm. hoch	à Fr.	25. —
Buchen 25,600 Stück	"	50—80 "	" "	25. —
Fohren 14,500 "	"	60 "	" "	15. —
Calabrische Fohren 2000 Stück	"	1 M.	" "	15. —
Rothtannen 8000 Stück	2jährig unverschult		" "	6. —

franko a b Waldort.

Aarau, 2. März 1886. **Die Forstverwaltung.**

„Jeder Handwerker sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand, Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3.** —, vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. — **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellesuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von **E. W. Krebs** in **Bern.**

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler,** Dr. **O. Lindt und L. Weibezahl in Aarau.**

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserfliessen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** von 3—5 Zimmern nebst Zubehör bei

Meier, Ammann, **Wöschnau.**

Zu vermiethen:

Ein nettes meublirtes **Zimmer,** in Nro. 900 vordere Vorstadt eine Stiege hoch zu erfragen.

Auflage 344,000· das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehörden, mit Wasser-Einrichtung, in schönster Lage der Stadt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Auf 15. April die **Wohnung** im II. Stock im Hause Nr. 164 auf dem Kirchhof, bestehend in 4 Zimmern, Küche und Zubehörden. — Auskunft ertheilt

A. Kraft, Notar,
als Vormund.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten **Joh. Buser-Meister in Zofingen, Jos. Wirthalder, Wirth in Olten.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Dépôt

chem.-techn. Präparate

Parquetbodenwichse,

von J. Finsler im Meierhof.

an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spirituöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toilettearticel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme,

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Beßte

Schreib- & Copir-Tinte

in Fläschchen beliebiger Größe empfiehlt

F. G. Martin.



Krüge à ½ und 1 Liter à 1. 50 und 2. 80.
Ebenso offen in den Niederlagen.

Flaschen zu 75 Ct., 1 Fr. und 1 Fr. 50,

Allein ächt zu beziehen in

Aarau	bei **F. Gloor-Siebenmann,**	Hdlg.,
"	" **Bräutigam,**	Schuhhdlg.,
Zofingen	" **Ringier'sche Apotheke,**	
Brugg	" **J. J. Hubeli,**	Schuhhdlg.,
Schöftland	" **Becker,**	Apotheker,
Schinznach	" **Galleya,**	"
Seengen	" **Merz,**	"

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen 2c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 61

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **13. März 1886.**

Wochenschau.

Die dreitägige Debatte im deutschen Reichstage über das Branntweinmonopol hat dazu geführt, daß die Vorlage an eine Kommission gewiesen wurde. Die prinzipiellen Gegner der Vorlage, Freisinnige, Volkspartei und Sozialdemokraten hätten gern die Vorlage schon in der ersten Debatte, der Generaldebatte, begraben. Allein die Nationalliberalen, die Konservativen und das Centrum stimmten für Kommissionsberathung, die Klerikalen freilich mit der Erklärung, daß sie das Monopol in der Kommissionsberathung verwerfen würden. Auch die Nationalliberalen und ein Theil der Konservativen sprachen sich in der Debatte gegen das Monopol aus, so daß also dasselbe jetzt schon als verloren gelten kann. Zwar wird Fürst Bismark, der wegen rheumatischer Schmerzen nicht im Reichstage erscheinen konnte und der die Vertheidigung der Vorlage ganz allein dem Finanzminister Scholz überließ, in der Kommission und in der zweiten Debatte das Wort ergreifen, allein Niemand glaubt mehr an einen Erfolg. Ein solcher wäre nur noch möglich, wenn inzwischen das Centrum bewogen werden könnte für das Monopol zu stimmen, dadurch, daß der Friede mit Rom definitiv abgeschlossen würde. Allein, so viel als das Centrum verlangt, wird eben der Staat doch nie bieten können und wollen.

Obschon sie also erfolglos von Seiten der Anhänger des Monopols geführt wurde, so ist die Debatte über die Vorlage doch interessant genug, um einige Punkte aus ihr hervorzuheben, namentlich in Anbetracht, daß die Branntweinmonopol-Frage gegenwärtig auch in der Schweiz zur Sprache kommt und wohl noch lange im Vordergrund unserer eidgenössischen Politik stehen wird.

Die Gegner des Monopols machten namentlich geltend, daß es sehr fraglich sei, ob das Monopol ein reines Erträgniß von dreihundert Millionen Mark, wie die Vorlage ausrechnet, ergeben werde; denn es werde nicht möglich sein, das gesammte Produkt der deutschen Brennereien abzusetzen, weder der inländische noch der ausländische Markt sei im Stande so viel in sich aufzunehmen, daß der erhoffte Gewinn daraus entstehen werde. Dann wurde, namentlich von Seite der Freisinnigen, der Regierung vorgeworfen, daß sie mit der Vorlage die vielen kleinen Brennereien und Schankwirthe zu Grunde richte, dagegen etwa dreitausend Großgrundbesitzern gewaltigen Vortheil zuweise, indem denselben nach dem Entwurfe der Alkohol zu hohem Preise abgekauft würde. Der Staat schenke diesen Leuten jährlich etwa sechzig Millionen Mark und steigere durch das Monopol den Werth ihrer Güter um anderthalb Milliarden. Also einerseits würden die reichsten Leute des Landes noch reicher gemacht, anderseits Hunderttausende kleinere Existenzen, die sich bis jetzt durch die Spiritusbrennereien gehalten, vernichtet. Im Weitern wird dem Monopol zum Vorwurfe gemacht, daß es ein ganz neues gewaltiges Herr von Agenten der Regierung schaffe, da jeder, der eine Erlaubniß zum Alkoholverkauf und zum Schnapsausschank erhalte, ein unbedingter Anhänger der Regierung sein müsse. Schließlich hielt Bamberger eine donnernde Rede gegen die Staatsmonopole jeder Art und gegen den Staatssozialismus überhaupt; er verurtheilte in den schärfsten Ausdrücken jegliches Eingreifen des Staates in das Erwerbsleben und stellte sich somit auf den reinen Manchesterstandpunkt, der vom Staate nichts anderes verlangt, als daß er ihn gegen Räuber und Mörder schütze.

Der Finanzminister vertheidigte die Vorlage mit dem Hinweis auf die Nothwendigkeit, dem Reiche und den Einzelstaaten neue Einnahmen zu verschaffen. Andere Großstaaten, wie England und Frankreich, beziehen aus der Branntweinsteuer mehrere hundert Millionen, Deutschland müsse ebenfalls zu diesem Steuerobjekt greifen, da man dem Reiche das Tabakmonopol verweigert habe. Die beste und gewinnreichste Art den Branntwein zu besteuern, sei das Monopol. Dasselbe habe auch den Vortheil, daß der fuselhaftige Schnaps, dieses Gift für die Menschen, verschwinde, indem der Staat nur reinen, fuselfreien Alkohol erzeugen lasse. In Bezug auf das Geschenk an die Großgrundbesitzer behauptete der Finanzminister, daß der jetzige Alkoholpreis weit unter dem eigentlichen Werthe des Produktes stehe und daß es am Platze sei, dasselbe besser zu bezahlen. Existenzen würden keine vernichtet, da die kleinen Brenner entschädigt würden. Jedenfalls gingen unter den jetzigen Verhältnissen mehr Leute durch den Genuß des fuseligen Alkohols zu Grunde, als durch die Unterdrückung der kleinen Brennereien. Und zum Schlusse bestritt Scholz des Entschiedensten, daß die Schnapsverkäufer Agenten der Regierung würden. Das waren im Großen und Ganzen die Hauptargumente für und wider das Monopol.

In den letzten Wochen ist das Verhältniß zwischen Frankreich und Deutschland wieder häufiger zur Sprache gebracht worden. Grund hiezu gaben Verstimmungen, die zwischen Berlin und Paris an den Tag getreten sind. Es heißt darum auch, daß der französische Botschafter in Berlin, Baron Coucel, aus Gesundheitsrücksichten zurücktreten werde. Solche werden immer geltend gemacht, wenn es sich darum handelt, die wahren Beweggründe zu verbergen. Baron Courcel ist vielmehr ganz gesund und ein Mann in den besten Jahren; er ist auch bei dem Reichskanzler sehr beliebt, der ihn häufig nach Barzin und Friedrichsruhe einladet. Es wäre in der That ein Zeichen, daß die Beziehungen zwischen der deutschen und französischen Regierung sich getrübt haben, wenn Baron Courcel zurücktreten würde. Die Gerüchte hierüber wollen nicht zur Ruhe kommen. Daß die Dinge nicht ganz in Ordnung sind, beweist die Thatsache, daß die „Nordd. Allg. Ztg." das Organ des Fürsten Bismarck, einen Artikel der „Köln. Ztg." nachdruckt und billigt, in welchem Deutschland aufgefordert wird, die wachsende Neigung in Frankreich, den Revanchekrieg zu beginnen, aufmerksam zu verfolgen und sich danach einzurichten.

Es wird in diesem Artikel auseinandergesetzt, daß in den ersten Jahren nach dem Kriege die wirkliche Absicht, Revanche zu nehmen, nur in geringem Maße vorhanden gewesen sei, daß sie dann auch später, als Frankreich mit Tunis, Tonking und Madagaskar viel zu thun hatte, nicht gewachsen sei, daß aber jetzt, da die Kolonialpolitik Frankreichs Kräfte nicht mehr stark in Anspruch nehme, da die Reorganisation des französischen Heerwesens vollständig durchgeführt sei, da überall im Volke, namentlich mit Rücksicht auf den künftigen Krieg, das Schützen- und Turnwesen sich ausgebildet habe, der Gedanke, den Kampf mit Deutschland noch einmal aufzunehmen, immer stärker hervortrete und nun auch anfange der offiziellen Kreise sich zu bemächtigen. Als wichtiges Anzeichen dieser Wendung wird genannt: die immer größere Rücksicht, welche die Regierung den Hauptvertretern der Revanche Idee schenkt. Vor Allem ist die „Köln. Ztg." darüber entrüstet, daß der Däne Julius Hansen, ein erbitterter Feind Deutschlands, der in den jüngsten Prozessen als Hauptspion verurtheilt worden ist, an welchem seine Agenten in Deutschland sehr wichtige militärische Geheimnisse verrathen haben, in Paris, im Ministerium des Auswärtigen, sowie überhaupt in der offiziellen Gesellschaft eine wichtige Rolle spielt und großes Ansehen genießt.

Die französische Regierung wirft ungeheure Summen aus, um ihre Spione in Deutschland zu besolden. Viele derselben werden gepackt und verurtheilt; immerhin ist dadurch das französische Kriegsministerium in manches werthvolle Geheimniß der deutschen Militärleitung eingeweiht worden. Aber natürlich, daß ein solches Spionirsystem die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland in starkem Maße trüben muß. Es zeigt sich dieß in manchen Punkten: In der auswärtigen Politik geht Freycinet lange nicht in dem Grade wie einst Ferry, mit Deutschland Hand in Hand. Die große Pariser Weltsausstellung im Revolutionsjahre 1889 wird Deutschland ebenfalls nicht beschicken. Der große Revancheprediger Déroulède, der bei den jüngsten Ersatzwahlen in Paris beinahe in die Kammer wäre gewählt worden, will jetzt in Europa herumreisen, um überall die Feindschaft gegen Deutschland anzufachen und neu aufzuwecken.

Am stärksten ist der Argwohn Deutschlands gegen die Orleans, deren Thronbesteigung in Frankreich sofort das Zeichen zum Kriege geben würde. Diese Prinzen suchen sich durch den besonderen Haß, den sie gegen Deutschland an den Tag legen, beim französischen Volke beliebt zu machen. Indessen haben sie damit trotzdem die Sympathien des Volkes für ihr Geschlecht nicht vermehrt. Zwar hat die Kammer die Anträge auf Ausweisung der Prinzen verworfen, sowohl den schärfern, welcher diese Maßregel sofort durchführen wollte, als auch den mildern, welcher der Regierung die Ermächtigung gab, die Prinzen zu verbannen, wann sie es für nöthig gefunden hätten. Allein dieser Beschluß wurde doch nur aus Rücksicht auf die Regierung gefaßt, welcher die republikanische Mehrheit zur gegenwärtigen Stunde keine Verlegenheiten bereiten wollte.

England steht jetzt vor einer großen Entscheidung. Die Gladstonesche Regierung scheint nun entschlossen zu sein, eine Vorlage vor das Parlament zu bringen, welche den Irländern ein eigenes Parlament in Dublin sammt der Selbstregierung auf der ganzen Insel geben will. Diese Vorlage wird zu furchtbaren Kämpfen führen. Das Unterhaus wird dieselbe keineswegs gut heißen und das Oberhaus sie vollends verwerfen. Gladstone sieht das voraus und hofft auf Neuwahlen, die eine dem Projekte günstige Mehrheit bringen würden. Nun ist schon richtig, daß das Wahlrecht jetzt auch den untersten Volksschichten gegeben ist und daß der Radikalismus sich immer stärker auch in England geltend gemacht, hat doch jüngst ein Antrag Labouchères, die Erblichkeit der Pairswürde abzuschaffen, 166 Stimmen gegen 202 auf sich vereinigt.

Es ist ganz gut möglich, daß früher oder später ein solcher Antrag doch durchgeht. Damit wäre eine Umgestaltung des Oberhauses vollzogen, wenn ein Sitz in diesem Hause nicht mehr von Vater auf Sohn vererbt werden könnte. Auch Gladstone hält eine Reform des Oberhauses für nothwendig, wenn er schon den jetzigen Zeitpunkt hiezu nicht für passend erachtete. Allein das Projekt, den Irländern eine ganz besondere Stellung zu verschaffen, die leicht mißbraucht werden und zu Lostrennungsgelüsten führen könnte, hat mit der politischen Parteistellung der Engländer nichts zu schaffen. Der Durchschnittsengländer haßt die Irländer, weil sie andern Stammes und fanatische Katholiken sind und dieser Haß wird von den Irländern den Sachsen — wie sie die Engländer von der Zeit an nennen, da diese die grüne Insel zu unterjochen begannen — reichlich zurückbezahlt. Der Gedanke ist den Engländern geradezu unerträglich, daß die Irländer sich unabhängig machen sollen. Dazu kommt, daß in Irland, besonders im Norden sehr viel protestantische Engländer in mehr oder weniger dichten Massen zusammen wohnen. Diese würden bei einer selbständigen irischen Regierung von den Irländern unterdrückt werden. Darum wehren sich die Protestanten in Irland mit Macht gegen das Projekt und drohen mit Waffengewalt, wenn dasselbe durchgeführt werden sollte. Und die Glaubensgenossen in England selbst sympathisiren mit ihnen: ein neuer Glaubens- und Rassenkrieg wäre zu befürchten. Darum ist es nicht wahrscheinlich, daß Neuwahlen in's Parlament eine für die irischen Bestrebungen geneigte

Mehrheit ergeben würden; vielmehr dürfte Gladstone hiebei eine Niederlage erleiden, von der er sich nicht mehr erholen würde. Dann aber hätten die Konservativen gewonnen Spiel und würden sich lange am Ruder halten können. Sie sind darum auch äußerst rührig; überall treten neue konservative Vereine in's Leben, werden neue konservative Blätter gegründet, oder liberale angekauft. Man darf also mit Recht sagen, daß England bedeutenden Ereignissen entgegen geht.

Eidgenossenschaft.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 12. März.

Die von der Direktion des Innern vorgelegten Formulare für die neuen Liegenschaftsverzeichnisse, Steuerbücher und Steuerdeklarationen werden genehmigt. Dieselben sollen — nach vorausgegangener Konkurrenzausschreibung — durch den Staat beschafft und zum Kostenpreis an die Gemeinden abgegeben werden.

Dem Großen Rath wird der Entwurf eines Dekretes über zwangsweise Abtretung von Grundeigenthum zu Gunsten der Wasserversorgung der Gemeinde Aarau zur Beschlußfassung vorgelegt.

Die am 7. Febr. stattgefundenen Wiederwahlen der Geistlichen in den Bezirken Bremgarten, Laufenburg und Muri werden sämmtlich genehmigt, in Bezug auf einzelne Geistliche jedoch mit der Bedingung der nachträglichen Erwerbung der gesetzlichen Wahlfähigkeit.

Ein gegen die Wahl des Bezirksamtmanns von Bremgarten erhobener Wahleinspruch wird vom Regierungsrath abgewiesen; in Folge dessen gelangen nunmehr die bezüglichen Wahlprotokolle zur Detailprüfung an die Direktion des Innern.

Folgende fernere Gemeinden haben die Errichtung obligatorischer Bürgerschulen beschlossen: Birrwyl, Oberbözberg, Katseraugst, Remigen, Staufen, Villnachern, Wettingen, Würenlingen, Zezwyl und Zufikon.

Der Besuch an allen diesen Schulen wird gemäß gestelltem Ansuchen nach Mitgabe der bestehenden Verordnung obligatorisch erklärt.

An die Stelle des Getränksteuereinnehmers in Safenwyl wird der dortige neue Stationsvorsteher Herr Emil Widmer von daselbst gewählt.

— Aarau. Hr. Justizdirektor Dr. Käpeli, hat den Entwurf zu einem Gesetz betref. Wiederherstellung und Rehabilitationen der Vergeldstagten ausgearbeitet. Unter Wiederherstellung eines Vergeldstagten wird dessen Wiedereinsetzung in die durch den Geldstag verlorenen staatsbürgerlichen Rechte verstanden. Der wiederhergestellte, aber noch nicht rehabilitirte Geldtager ist zu solchen Beamtungen und Anstellungen des Staates wahlfähig, welche nicht durch die Staatsverfassung aufgestellt sind. Der wiederhergestellte Geldstager erhält auch die ihm durch den Geldstag geminderte oder entzogene Zeugniß- und Eidesfähigkeit wieder. Die Bestimmung der Verfassung, daß Vergeldstagte, welche ohne eigene Schuld in Geldstag gefallen sind, nur bis auf höchstens 6 Jahre in ihren staatsbürgerlichen Rechten eingestellt werden dürfen, soll auch Anwendung finden auf Geldstager, welche vor Inkrafttreten der neuen Verfassung vergeldstagt worden sind! Der Geldstager hat zur Wiederherstellung ein Gesuch an das Bezirksgericht zu richten, welches dasselbe im Amtsblatt veröffentlicht und den Gläubigern Einsprachefrist gewährt. Das Gericht erledigt das Gesuch auf dem Untersuchungswege und unterscheidet nach freiem Ermessen. Gegen das Urtheil ist Rekurs an's Obergericht zulässig. Wer während seiner Minderjährigkeit vergeldstagt wird, verliert durch den Geldstag seine staatsbürgerlichen Rechte nicht. Durch die Rehabilitationen wird der Geldstag in seinen civilrechtlichen Folgen aufgehoben. Sie schließt die Wiederherstellung in sich, insofern sie nicht schon vorher erfolgt ist. Wer ohne eigenes Verschulden in den Geldstag gefallen ist, kann Zwangsnachlaß und Rehabilitation verlangen oder auch auf die Rechtswohlthat der Vermögensabtretung, sobald die Hälfte seiner Gläubiger der 4., 5. und 6. Klasse, welche zugleich die Hälfte der Forderung in diesen Klassen besitzen, mit ihm einen freiwilligen Nachlaßvertrag abgeschlossen haben. Er hat in diesem Falle den nicht beitretenden Gläubigern wenigstens 40% ihrer Forderungen zu leisten. Wenn einzelne Geldstagsgläubiger sich mit den übrigen Kreditoren dahin verständigen, die Geldstagsmasse unter gewissen Bedingungen zu übernehmen und wenn das Gericht einen solchen Uebernahmsvertrag genehmigt hat, so wird dadurch der Geldstag beseitigt und es ist der Geldstager zu rehabilitiren. Das Gericht würdigt in Rehabilitationssachen wieder nach freiem Ermessen. Gegen das Endurtheil ist Rekurs an's Obergericht zulässig.

— Aarau. (Mitgeth.) Wir können die Mittheilung machen, daß unsere Knaben ganz einverstanden sind, für dieses Jahr auf die Freudenfeuer zu verzichten und das Holz und die Reiswellen den Armen zu geben. Dieselben können es also an den betreffenden Orten abholen. Sch.

— Lenzburg. (Korrsp.) Im Theatersaale dahier wird morgen Sonntag den 14. März der dramatische Club des Grütlivereins Aarau, durch hiesige Freunde aufgemuntert, das bekannte Volksschauspiel von A. Lang „Die Rose vom Oberland" zur Aufführung bringen, welches schon zweimal mit großem Erfolg in der Residenz über die Bühne gegangen. Da die Zeit, Nachmittags 3 Uhr, überaus günstig ist, dürfte sich die Vorstellung eines zahlreichen Besuches namentlich aus dem Seethal erfreuen, was wir dem strebsamen Club hiemit bestens wünschen.

— Die philosophische Fakultät der Universität Basel ertheilte dem Herrn Otto Markwart, Sohn des Herrn Seminarlehrer Markwart in Wettingen nach bestandenem Examen die Doktorwürde.

— In Würenlos findet nächsten Sonntag den 14. ds. die Einweihung des reform. Pfarrhauses und Installation des Hrn. Pfarrers statt.

Bern. Hr. Schulinspektor Weingart wird auf Ende dieses Schuljahres als Schulinspektor demissioniren, um die erste Reallehrerstelle an der Mädchen-Sekundarschule in Bern zu übernehmen.

— Dieser Tage mußte infolge Schneeanhäufung auf einem Theile der Straße von La Neuffille nach La Paule der Postschlitten Tramelan-les Breuleux-Saignelegier wieder nach Tramelan zurückkehren.

Zürich. Der Fackelzug für Hrn. Schulpräsident Kappeler soll Dienstag den 16. März stattfinden. Nach dem Marsch durch die Stadt wird der Schlußakt vor dem erleuchteten Polytechnikum vor sich gehen, worauf ein Commers im Casino Hottingen folgt.

— Auf Anregung der Zürcher Webschulkommission wird Herr E. Meyer-Nägeli aus Herisau Freitag den 19. d. im Zunfthaus zur Waag in Zürich einen Vortrag über die Einführung der Kammgarnweberei in der Schweiz halten, wozu der Vorstand der Seiden-Industriegesellschaft des Kantons Zürich soeben die Einladungen ergehen läßt.

— Winterthur, 12. März. Heute kam das zu 450,000 Fr. assekurirte Verwaltungsgebäude des Schweizerischen Lloyd auf öffentliche Gant. Im zweiten Umgang wurde es für 102,000 Fr. versteigert von Herrn Stadtrath Dr. Hasler dahier, allerdings ein minimer Preis, um den es nicht abgegeben wird.

Luzern. Die HH. Locher und Cie. und Ed. Guyer-Freuler laden die Aktionäre der Pilatusbahn-Gesellschaft zur konstituirenden General-Versammlung auf Montag den 29. März in das „Hotel du Lac" in Luzern ein.

Solothurn. Mittwoch Abends 6 Uhr brannte in Staad bei Grenchen das dem Josef Schnider, Brenner, gehörende und von demselben bewohnte Wohnhaus sammt Scheune gänzlich nieder. Das Gebäude war mit Ziegel gedeckt und versichert zu Fr. 19,000. Das Mobiliar war versichert für Fr. 15,000 und konnte größtentheils gerettet werden, ebenso auch die Lebwaare.

Basel, 12. März. Gestern Mittag fanden auf der Schusterinsel bei Leopoldshöhe zwischen 18 Arbeitern und einem badischen Gendarmen Streitigkeiten statt, wobei letzterer einen Arbeiter mit dem Gewehrkolben niederschlug, einem andern eine volle Schrotladung in den Leib jagte, welcher alsdann in den hiesigen Spital verbracht wurde und da seinen Wunden erlag. (H.-C.)

Paris, 11. März. Eine Erklärung der Eisenbahngesellschaft meldet, bei dem gestrigen Unfall bei Monaco seien zwei Personen getödtet und etwa zwanzig verwundet worden. Eine Person wird vermißt.

Rom, 10. d. Das Dampfschiff „Gottardo" der Navigazione Generale Italiano hat seit 12. Februar Gibraltar verlassen und ist noch nicht in Newyork eingetroffen; man befürchtet, daß ihm ein Unglück zugestoßen sei.

Berlin, 11. März. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" reproduzirt den Inhalt eines Artikels der „Kölnischen Zeitung" über „das Wachsen des Chauvinismus in Frankreich". Sie erklärt den Schluß für berechtigt, daß auf diese Zustände im Interesse der Sicherheit Deutschlands nicht oft genug aufmerksam gemacht werden könne.

Elberfeld, 12. März. In Voerde bei Hagen ist heute Nacht das Waisenhaus abgebrannt. Leider fanden 5 Knaben in den Flammen den Tod.

— Letzte Woche erfror bei Peine (Hannover) ein achtjähriges Mädchen auf dem 1½stündigen Wege zur Schule.

New-York, 11. März. Einem Telegramm aus Valparaiso zufolge ist daselbst das Quartier, in welchem sich die größten Handelshäuser befinden, durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Das Feuer war in einem Café der Calle Esmeralda ausgebrochen. Der Eigenthümer des Café wird der Brandstiftung beschuldigt.

Buenos-Ayres, 12. März. Ein Brand hat die Zollmagazine in Las Catalinas mit einer großen Menge Waaren zerstört. Der Verlust wird auf 3 Millionen Piaster beziffert.

— Viehmarkt in Brugg, den 9. ds. Es wurden aufgeführt: 81 Ochsen, 178 Kühe und Rinder, 151 Schweine. Fremde Käufer trafen bei einer Kälte von 6—7 Grad noch viele ein, aber die Verkäufer fehlten. Seit mehreren Jahren wurde nie so wenig Vieh aufgeführt. Gehandelt wurde noch ziemlich; die wenigen fetten Ochsen und Rinder wurden zu guten Preisen verkauft; dagegen war das übrige Vieh sehr billig: alte Kühe wurden zu 85—125 Fr. erlassen. Auf dem Schweinemarkt ging es nicht besonders, da der Speckfamen immer noch hohe Preise gilt. Nur zirka 80 Stück wurden verkauft zu 45—80 Fr. per Paar und fette Schweine geschlachtet zu 58—61 Cts. per ½ Kilo. — Per Bahn wurden spedirt 114 Stück Großvieh in 28 Wagen.

— Zofingen, 11. März. Am heutigen Jahrmarkte wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 12, Kühe 130, Rinder 62, Schweine 170, Schafe 5. Total 379 Stück.

Getreide-Börse. Zürich, 12. März 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22½	21½	Romansh.
Bessarabischer	24½	23½	—	Zürich.
Azima	25	24	23—22	"
Landweizen	21½	20½	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Braugerste	—	—	—	—
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	—	—	—

Mehl Fr 33 00, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17. 50, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen fest, Mehl sehr fest.

Frucht-Markt in Basel vom 12. März. 1886.

Weizen, russischer	"	Fr. 22	—23½
" ungarischer	"	" 22	—23
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30½	—31½
" " 2	"	" —	—
Roggen	"	" 17½	—17¾
Hafer	"	" 18	—20
Braugerste, nach Provenance	"	" 19	—23
Mais, Galatzer	"	" 18	—20
" weißer	"	" 17	—17½
" Amerikaner Bigarré	"	" 16	—16½
Kleesamen, neuer bisch. u. österr. pr. 50 Kgr.		" 110	—120
" französischer	"	" 110	—115
" italienischer	"	" 105	—112
" Amerikaner	"	" 112	—114
Luzerne mittägliche	"	" 115	—125
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		" 36	—37
" ungar. u. franz. p. 100 Ko.		" 27	—28
Esparsette, ohne Pimpernelle p. Malter		" 14	—
" österr. p. 100 Ko.		" 34	—35

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
12.	Mittgs. 11.	−1,6	732,0	766,5	NEo	34	hell
12.	Abends 9 "	−3,6	733,0	767,4	NE1	47	hell
13.	Morg. 7 "	−8,2	732,8	768,0	NEo	83	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum - 0,8 ° C
Minimum -9,7 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 12. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön; kalt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. März.
Fortdauerd trocken, meist heiter; etwas wärmer.

Oertliches. * Wir erlauben uns, auf die hier zum ersten Mal heute und morgen auftretende Concertgesellschaft C. Gärtner (s. Inseratentheil) aufmerksam zu machen, welche sich in der Brauerei Ryniker produziren wird. Ein guter Ruf geht ihr voraus und darf die Truppe deßhalb auf zahlreichen Besuch hoffen.



Brauerei Aynikер.

Samstag den 13. und Sonntag den 14. März:

Gesangs-Concert & Vorstellung

der renommirten Specialitäten-Truppe des Tenoristen
Ed. Gärtner aus Hamburg (zum ersten Male hier.)
Anfang Samstag 7½ Uhr, Sonntag 3½ und 7½ Uhr Abends.

Theater in Lenzburg

aufgeführt durch den Grütliverein Aarau
Fastnachtsonntag den 14. März 1886, im Theatersaal:

Die Rose vom Oberland

oder **Vaterfluch & Muttersegen.**

Schweizerisches Volksschauspiel mit Gesang in 4 Akten von A. Lang.
[redacted] In den Zwischenakten Gesangsvorträge. [redacted]
Kassa Eröffnung: Nachmittags 2 Uhr. Anfang punkt 3 Uhr. Ende gegen 6 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 20. — II. Platz 80 Ct.
Das Rauchen im Saal bitten gefl. zu unterlassen.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein **Der Grütliverein Aarau.**

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:

Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:
Frauenkleider-, Tracht und Seiden-Stoffe, Flanelle, Châles, Winter- und Frühjahrs-Paletôts, Visites, Regenmäntel, Herren- und Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein und Halbtuche, Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.



Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison
empfehle **das Neueste** in allen Sorten von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten.

Vom elegantesten **Velours-, Seiden- und Foulard-** und sonstigen steifen **Filzhüten** bis zum billigsten **Arbeiterhut** stets größte Auswahl.

1000 Arbeiter-Hüte

von 3 und 3½ Fr. in **weich und steif.**

Confirmanden-Hüte von 3 Fr. an.

Das **Ausbügeln** der bei mir gekauften Hüte wird stets gratis im eigenen Atelier gemacht.
Reparaturen werden auf's Sorgfältigste und Beste ausgeführt.
Ferner große Auswahl in

Kappen aller Art, sowie Sohlen, Filtes-Reitdecken

und sonstige in dieses Fach einschlagenden Artikel.
Achtungsvollst

Valerian Sernatinger,
Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft,
Aarau, Vordere Vorstadt 900.

Die Erziehungsanstalt in Schiers

nimmt den 29. April wieder neue Zöglinge für den **Vorkurs, die Realschule, das Progymnasium und Seminar auf. Spezialkurse für solche, welche die deutsche, franz., ital., engl., lat. und griech. Sprache** erlernen wollen.
Auskunft ertheilt und Anmeldungen nimmt entgegen
(O F 208) **O. P. Baumgartner,** Dir.

Der Gerichtssaal

erscheint **Mittwoch und Samstag.**
Abonnement **vierteljährlich 2 Fr. 20, halbjährlich 4 Fr., jährlich 8 Fr.**
Jeder Abonent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgendwelche Rechtsfrage unentgeltliche Antwort im Fragekasten.
Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle 2c.
Redaktion: **G. Wolf, Advokat, Zürich.**
Man abonnirt bei **der Post** oder bei der **Expedition Löwenstraße 57 in Zürich.**
Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis **1. April 1886** gratis.
Probenummern gratis und franko.
Bei der **Expedition** des **Gerichtssaal** ist zu beziehen:

„Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund",

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit ca. 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Preis Fr. 4. —
☞ Die Abonnenten des Gerichtssaal erhalten den **Rechtsgeschäftsfreund** zu ermäßigtem Preise. Wer den Gerichtssaal für ein ganzes Jahr abonnirt, erhält den Rechtsgeschäftsfreund zu 2 Fr., wer für ein halbes Jahr abonnirt zu 3 Fr. Näheres unter den Inseraten des Gerichtssaal selbst. H-1124-Z

Holz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 17. März,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Oberforst bei Möhlin, am Schloßweg beginnend, über folgendes Durchforstungsmaterial:
1 Eiche mit 0,80m³, 32 Fohren mit 27m³, 463 Sag- und Bauhölzer mit 396m³, 268 Gerüststangen und 641 Halbstangen.
2) Am **Freitag den 19. März,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Sigmathalde bei Wittnau über:
4 Buchen mit 3,7m³, 5 Eichen mit 2,6m³, 19 Ahornen mit 2,4m³, 26 Eschen mit 2,1m³, 2 Linden mit 0.2m³, 200 Ster Buchenspälten u. Prügel u. 3650 Wellen.
3) **Am Samstag den 20. März,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, im Schlag am Bloßenberg, über:
30 Eichen mit 21.2m³, 14 Buchen mit 8,6m³, 26 Hagenbuchen mit 6,5m³, 2 Tannen mit 3,1m³, 56 Ster Buchenspälten, 141 Ster Prügel, 32 Ster Stöcke, 5675 Wellen und 43 Ster Mischelprügel.
Rheinfelden, 9. März 1886.
Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Repetitions-Ball

Samstag den 13. März im grossen Festsaale,
Anfang Abends 6 Uhr. — Eintrittskarten für Zuschauer: Saal Fr. 1. — und Gallerie 50 Ct. beliebe man gefl. in der Buchhandlung Sauerländer, sowie am Ballabend an der Casse in Empfang zu nehmen.
Die Wirthschaft hat gütigst Herr Mathys zur Krone übernommen.
Hochachtungsvoll **C. Herbold,** Tanzlehrer.

PROGRAMM:

Polonaise,	Manchester,
Walzer,	Lanciers,
Mazurka,	Chœur,
Tarantella,	Craccovienne,
Polka,	Menuett Gavotte,
Quadrille-Française,	El Caprico,
Varsovienne,	Galopp.

Bezugnehmend auf obiges Inserat, empfehle mich dem besuchenden ehrenden Publikum auf das Angelegentlichste und bemerke zugleich, dass nebst dem Nachtessen auch

Restauration à la Carte

servirt wird.
Hochachtungsvollst ***Rud. Mathys*** zur Krone.



Sonntag den 14. März:
Theilweiser Ausschank des berühmten

Salvatorbiers



aus der **Zacherl'schen Brauerei in München.**
Sorgfältige Behandlung des Bieres sichern einen feinen Stoff.
Aufträge in Flaschen werden prompt ausgeführt.
Höflich empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Schinkenbrödchen. Sardellenbrödchen Bündnerwürstchen.

Bei herannahender Frühjahrs-Saison empfehlen wir unser großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

auf's angelegentlichste. Dasselbe enthält in großer Auswahl die neuesten Genres in
englischen, französischen, belgischen und deutschen
Fabrikaten, von den billigsten bis zu den feinen und hochfeinen Qualitäten, sowohl zu ganzen Anzügen als zu einzelnen Hosen, Jacquets und Gilets.
Wir sind sodann aufs beste eingerichtet um die

Anfertigung der Kleider

nach Maaß, in kürzester Frist übernehmen zu können, unter Garantie für sorgfältige und solide Arbeit und guten Schnitt. Reparaturen werden prompt besorgt.

Gamper & Cie.

Aarau, im März 1886.

Bauausschreibung.

Die sämmtlichen Bauarbeiten für ein

neu zu erbauendes Schulhaus

der Gemeinde **Rietheim** werden hiermit zur Concurrenz ausgeschrieben. Pläne und Baubeschreibung können vom 7. März an auf hiesiger Gemeindekanzlei eingesehen werden und sind bezügliche Offerten über Einzelne oder sämmtliche Arbeiten bis den 21. März nächsthin dem unterzeichneten Gemeindeammann schriftlich und franco einzusenden.
Rietheim, 4. März 1886. Namens des Gemeinderathes,
Der Gemeindeammann:
A. Rudolf.
Der Gemeindeschreiber:
J. Rudolf.

Soeben eingetroffen:
Eine große Parthie französische

Merinos und Cachemires

in schöner blau und rabenschwarzer Farbe **in 32** verschiedenen Qualitäten. Die infolge direkten Bezugs zu außergewöhnlich billigen Preisen (**schon von 1 Fr.** an die alte Elle) erlassen kann, worauf meine werthen Kunden speziell aufmerksam mache.

Julius Guggenheim,
z. Aarauer Waarenhalle,
— **34 Kronengasse 34, Aarau.** —

NB. Man bittet ganz genau auf die Firma zu achten.
Gleichzeitig empfehle die frisch angelangten

Nouveautés

in **Damenkleider-Stoffen** für die Sommer-Saison.

Celluloid-Wäsche.

Die Celluloid-Compagnie in Paris 11 rue Bailly
Gesellschaftskapital 3,000,000
macht hierdurch die Mittheilung, daß
Herr St. Goar-Zéender in Basel
ihr einziger Vertreter für die Schweiz ist und stets ein vollkommen assortirtes Lager ihrer Fabrikate hält. (O-9323-B)

Nr. 24. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 12. März 1886 starb: **Traugott Heinrich Merz,** Dachdeckers, von Beinwyl; alt 8 Monate und 12 Tage Beerdigung: Montag 15. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr 729.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 14. März:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 14. März:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. R. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus.

Sängerbund.

Probe morgen Sonntag 11 Uhr.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.

Säbel.

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend 8½ Uhr
Sitzung im Lokal.
Der Vorstand.

Zum obligatorischen
— Jahresessen —
des Einwohner-Vereins
ladet ergebenst ein
B. Kühn zum Rößli.

Kurhaus Alpenzeiger.
Sonntag den 14. März:
Krusi-Musi (Basler Fastnachtküchli.)

Volksküche in Aarau
(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Sonntag den 14. März:
Reissuppe,
Stockfisch,
Braten,
Kartoffeln.
— Für Montag den 16. März: —
Hafergrützsuppe,
Fleischküchli,
Mais,
Marken verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Conservirte Früchte, Blutorangen und kalte Pasteten
empfiehlt
J. Wüthrich, Confiseur.

Empfehle auf Sonntag: Kalte
Pasteten, Wurstweggen;
sowie frische **Berliner-Pfannkuchen, Eierröhrle & Spritzküchle** 2c.
Achtungsvollst
Otto Siebenmann, Patissier.

Sonntag Fastnacht:
Eierküchli,
Spritzbirnen,
Berliner Pfannkuchen,
Nüßli, sowie
feines Bierbrod
empfiehlt bestens
Adolf Gänßlen, Zuckerbäcker.

Auf **Sonntag** (Fastnacht) alle Sorten
Küchli,
sowie gutes **Bierbrod.**
Conditorei Keller,
Zollrain.

Auf morgen **Fastnacht-Sonntag,** empfehle
Faschingskrapfen,
Berliner Pfannkuchen,
Theekuchen,
Feinstes Bierbrod.
E. Guggisberg.

Militärcantine im Schachen
Sonntag den 14. März,
von 4 Uhr an:
Gemüthliche Unterhaltung.

Abend-Gottesdienst
in der Evangel.-Kapelle an der Bahnhofstraße, 7½ Uhr
veranstaltet vom Evangel.-Kirchl. Verein des Kts. Aargau.
Redner: Herr Pfarrer Haller von Kölliken.
— **Jedermann ist freundlich eingeladen.** —

Heute und die folgenden Tage wird

Münchner Salvator-Bier

aus der **Zacherl'schen Brauerei** (Gebrüder Schmederer)
ausgeschenkt im
Café Stahel.

Zürcher Kantonalbank.

An **unserer Casse,** sowie bei unseren **Filialen** in **Affoltern** a./A., **Andelfingen, Bauma, Bülach, Dielsdorf, Horgen, Meilen, Rüti, Uster** und **Winterthur** werden Gelder angenommen gegen:

3¾ % Obligationen auf 10 Jahre fest } in Stücken von Fr. 500
3¾ % „ „ 5 „ „ } Fr. 1000 & Fr. 5000
3½ % „ „ 1 „ „ in Stücken von Fr. 1000

und Fr. 5000, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung, auf den Inhaber lautend und mit halbjährlichen Zins-Coupons versehen.

Depositenscheine zu **jeder** Zeit ohne Kündigung rückziehbar, zu 2½ % Zins, abzüglich ⅛ % Provision.

Zürich, 10. März 1886. (O F 675)

Die Direction.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden
Waschkommoden
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique
Seegras-
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

In Schmuckgegenständen
jeder Art bin wieder auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle solche bestens
R. Ritter-Stahl.

Zweigharz
in bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à 45 Rp., bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kos. bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.
E. Rychner, Seiler

Billige Aussteuer,
zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Garn zum Spulen
wird ausgegeben.
F. Rychner-Siebenmann,
im Hammer.

Empfehlung.
Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause meiner Eltern den Beruf als
Damenschneiderin
ausüben werde. Durch geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde trachten eine werthe Kundschaft zu erwerben.
Bertha Huber, Drechslers,
Ziegelrain Nr. 710.

Gesucht:
Ein fleißiges **Mädchen** könnte das **Glätten** erlernen. Etwas Lohn wird zugesichert. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes

Eine Modistin,
18 Jahre alt, sucht Stelle zur weitern Ausbildung Eintritt nach Belieben. — Gefl. Offerten an
Ida Fischer,
vor dem **Bad Menziken.**

Zu vermiethen:
Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehör, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zuverläßige brave **Mädchen** uchen Stellen in Privat- und Wirthshäuser, durch
Frau **Bützberger, Burgdorf.**

Kinder-Speisung.
Uebertrag Fr. 392. 50
Für eine uns von Frau Sch.-J. zugestellte Gabe von Fr. 10. — sprechen wir unsern besten Dank aus.
Summa Geldgaben Fr. 402. 50
Namens des Vorstandes,
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Alle Montag
Käs- & Zwiebelnwehen
empfiehlt höflichst
O. Siebenmann z. Vis-à-vis.

Brautkränze
Myrthen & Orangenblüthen,
Brautschleier
empfehle in schönster Auswahl
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Liegenschaftssteigerung.
Herr **Johannes Dätwyler,** Holzmacher in Aarau, läßt **Samstags den 13. l. Mts.,** Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft **Kieser** (Hinterzimmer) an eine öffentliche Steigerung bringen:
9 Aren = 10,000□' **Beundtenland** im Scheibenschachen-Bifang dahier, das sich vermöge der vortheilhaften Lage auch sehr gut für einen Bauplatz eignet.
Die Steigerungsbedinge können inzwischen täglich von 12—2 Uhr Nachm. in der Wohnung des Unterzeichneten eingesehen werden. Zur Steigerung ladet höfl. ein
Aarau, 8. März 1886
Der Beauftragte:
J. Dactwyler, Notar,
Metzgergasse Nr. 56.

Glace- & Militärhandschuhe
werden jede Woche gewaschen von
Frau **Lina Bell.**

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein
Sarg-Lager
errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.
Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
Ziegelrain 716.

Stepparbeiten,
als: **Bettdecken, Unterröcke** 2c. werden prompt ausgeführt von
Frau **Lina Bell.**

Auswanderer
befördert am Allerbilligsten und Zuverläßigsten nach **Nord- und Südamerika** die altbekannte bestempfohlene Auswand.-Gesellschaft
Ph. Rommel & Co. in Basel
und ihre patent. Hauptagenten
Oswald Merz in Menziken,
W. Attenhofer in Baden und
E. Sprünglin in Zofingen.
Mitte April begleiten eine zahlreiche Gesellschaft für vorzügl. Schnelldampfer **Hammonia** zur Einschiffung nach **Havre—New-York,** nur 9 Tage Ueberfahrt.

Man wünscht in einen hiesigen Gasthof ein gewandtes **Zimmermädchen,** wenn möglich französisch sprechend. Anmeldungen bei der Exped. ds. Blts.

Gesucht:
In ein Pfarrhaus in unmittelbarer Nähe von Aarau ein **kräftiges Mädchen,** das gerne mit Kindern umgeht. Gründliche Kenntnisse der Gartenarbeit unerläßlich. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Offene Lehrlingsstelle:
In einem **Coiffeur-Geschäft** in **Aarau.** Beim Verleger des Blattes zu vernehmen.

Zu vermiethen:
eine **Wohnung** von 3—5 Zimmern nebst Zubehör bei
Meier, Ammann, **Wöschnau.**

Wer
eine grundpfändlich und bürgschaftlich sicher gestellte Kapitalforderung von **Fr. 8800. abzutreten** wünscht, sagt die Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 62

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. März 1886.

Zur Bekämpfung der Blutlaus.

Die Interessenten erinnern sich noch der Anstrengungen, welche letztes Jahr nicht nur hier sondern in der ganzen Schweiz zur Vertilgung dieses Schädlings unserer Apfelbäume gemacht worden sind. Im Gemeindebann Aarau waren im vorigen Sommer ca. 1400 Apfelbäume von der Seuche befallen. Ein Theil derselben war zwar erst in Ansteckung begriffen; ein großer Theil war aber so stark erkrankt, daß die Zweige von der weißen Wolle der unzähligen Blutläuse wie beschneit erschienen. Nach Analogie anderer Orte, wo die Seuche schon länger existirt, mußte man annehmen, daß diese Bäume ohne Dazwischenkunft des Menschen rasch zu Grunde gehen würden. In der That war das Aussehen der Bäume schon damals ein leidendes; das Laubwerk war infolge der gestörten und für den Zweck der Ausbildung der sich massenhaft vermehrenden Insekten in Anspruch genommenen Saftzirkulation weniger kräftig als sonst.

In verschiedenen Gegenden Deutschlands hat man mit den angesteckten Bäumen kurzen Prozeß gemacht; dieselben wurden umgeschlagen und verbrannt, sei es durch die Besitzer selbst, sei es auf Anordnung der Behörden. Bei uns hat man einen schonenderen Weg eingeschlagen, indem man die Bäume zu heilen und zu erhalten suchte. Dieser Weg empfahl sich schon mit Rücksicht auf den großen Werth, der mit diesen Bäumen sonst vernichtet worden wäre; es war möglich, ihn zu betreten, seitdem endlich im letzten Jahr billige, sichere und bequeme Mittel zur Vertilgung des fraglichen Schädlings und alles Ungeziefers überhaupt gefunden worden ist.

Mit diesen Mitteln sind die Blutläuse überall, wo man sie fand, vertilgt worden. Doch ist man derselben begreiflicherweise nicht auf einmal Herr geworden. Eine Untersuchung einige Wochen nach Vollendung der ersten Desinfektion ergab folgendes Resultat:

1) Einige Bäume, auf welchen man das erstemal das Insekt nicht wahrgenommen hatte, waren jetzt ziemlich stark von Blutläusen besetzt; dies erklärt sich daraus, daß entweder die Ansteckung erst seither erfolgt war, oder daß man das Insekt das erstemal übersehen hatte, weil erst wenige Individuen davon vorhanden gewesen waren.

2) Manche Bäume, welche schon das erstemal desinfizirt worden waren, zeigten sich wieder in verschiedenem Grade befallen. Dies rührte entweder davon her, daß sie seither von Neuem angesteckt worden waren, wahrscheinlicher aber davon, daß die erste Desinfektion ungenügend gewesen war. Denn zur Ersparung der Kosten an Desinfektionsmitteln und Arbeitslohn, sowie um die Arbeit noch innert der gebotenen Frist zu vollenden, hatte man viele Bäume, welche nur an einzelnen Stellen angesteckt gewesen waren, auch nur an diesen Stellen behandelt. Andere kleine Ansteckungsheerde konnte man hiebei leicht übersehen haben. Aber auch an solchen Bäumen, welche man reichlich desinfizirt hatte, war die Seuche neuerdings zu konstatiren. Es waren dies meistens Bäume, welche auch sonst verwahrlost waren, Bäume voller Wunden, Knorren und dürren Aesten, deren Rinde mit Moos und Flechten reichbesetzt waren, in und unter denen die Insekten sich der Beobachtung und Vernichtung sehr leicht entziehen konnten. Es wurde daher eine zweite Desinfektion angeordnet.

Nachdem diese beendet war, wurde eine dritte Untersuchung veranstaltet. Diese ergab das erfreuliche Resultat, daß die Blutlaus nur noch an verhältnißmäßig sehr wenigen Bäumen konstatirt werden konnte. Jedermann hat sich im letzten Sommer von der Thatsache überzeugen können, daß die angesteckt gewesenen Bäume in Folge der Desinfektion wieder ein normales kräftiges Aussehen gewonnen haben; ohne diese Operation würde sicher das Gegentheil eingetreten, d. h. die Bäume würden kränker geworden sein.

Dürfen wir nun aber hoffen, von der Seuche definitif befreit zu sein? Mit Nichten! Die Gründe sind leicht einzusehen.

Zunächst muß man leider konstatiren, daß man nicht überall so energisch vorgegangen ist, wie hier; eine Ansteckung kann daher von allen Seiten her wiederum erfolgen. Doch darf man hoffen, daß man ringsum im nächsten Sommer kräftiger einschreiten werde, nachdem man das Uebel und die Methoden zu seiner Bekämpfung besser kennen gelernt hat.

Sodann ist das Insekt ohne Zweifel auch bei uns noch nicht völlig ausgerottet worden. Auch unter der Annahme des besten Willens der angestellten Arbeiter ist es bekannt, daß Manchem der scharfe Blick, die Beobachtunsgabe fehlt, um ein so winziges Insekt unter allen Umständen zu erkennen. Aber selbst der beste Beobachter ermüdet zeitweise, und Jedem können an so großen Bäumen mit ihren tausend und aber tausend Aesten und Zweigen einzelne Ansteckungsheerde entgehen. Dies ist ganz besonders an Bäumen mit zahlreichen Knorren, Wundstellen und Mooskappen möglich. Am leichtesten aber konnten diejenigen Schädlinge übersehen werden, welche sich an den Wurzeln der Apfelbäume aufhalten.

Dementsprechend sind hier im Laufe dieses Winters zwei für die Blutlausfrage wichtige Thatsachen konstatirt worden. Erstens hat man in einem Baumgarten, dessen Bäume im letzten Sommer durch den Besitzer selbst anscheinend vollkommen desinficirt worden waren, an vielen Bäumen an knorrigen Stellen und unter den Mooskappen die Blutlaus lebend und in Ueberwinterung gefunden. Solche Moospolster sind im Stande, bedeutende Quantitäten Flüssigkeit aufzusaugen. Hatte man nun aus Sparsamkeit nur so viel Desinfektionsflüssigkeit darauf applizirt, um die auf der Oberfläche sichtbaren Blutläuse zu tödten, so konnten sich die im Innern und unter dem Moose befindlichen Thiere immerhin der Wirkung des Vertilgungsmittels entziehen. Hieraus können wir die Lehre ableiten, daß man nur dann ausreichend und mit möglichster Ersparniß an Stoff gegen die Blutlaus vorgehen kann, wenn die Bäume vorher gehörig von Moos, Flechten und Rindenschuppen gereinigt worden sind.

Zweitens ist in einem andern sonst gut besorgten Baumgarten ein angesteckt gewesener kränkelnder Baum vollständig ausgegraben worden. Hiebei zeigte sich das Wurzelwerk bis an die äußersten Verzweigungen mit Blutläusen dicht besetzt. Es ist klar, daß ein so befallener Baum kaum mehr desinfizirt und gerettet werden kann. Statt Zeit und Geld mit Desinfektionen zu verlieren, ist es am besten, solche Bäume gänzlich zu entfernen. Man wird jedoch natürlich an die gleiche Stelle nicht sobald wieder einen neuen Apfelbaum setzen.

Drittens hat man anderwärts schon in frühern Wintern konstatiren zu können geglaubt, daß die Blutläuse die Kälte an den feinern Zweigen nicht aushalten und nur unter dem Schutz von Moos, Wundrissen und Rindenschuppen überwintern konnten. Auch aus diesem Grunde ist es also nothwendig, die Bäume zu säubern. Um den Insekten ein für allemal die Ansiedlung an den Ueberwinterungsstellen, resp. an den Wunden des

---

4

Feuilleton.

Meine Nachbarin.

So, unterbrach mich Ernst — mein kleines Cousinchen, das ich mir wie ein im Verborgenen aufwachsendes Veilchen dachte, ist also doch nicht so ganz und gar Einsiedlerin?

Herr Dr. Stein wohnt ja neben uns, und wir sprachen uns über die Mauer, sagte Hedwig, mit einem lieblichen Erröthen, das mich in den siebenten Himmel versetzte.

So? Du wohnst neben uns, rief Ernst, das ist ja prächtig, da werde ich Dich oft heimsuchen!

Das soll mich sehr freuen, erwiderte ich, aber denke Dir, Ernst, durch den bösartigen Schlauch hatte ich das Unglück, die schöne Zeichnung Deiner Cousine . . . .

So? sagte Ernst trocken, ich dachte, sie dichtete nur!

Wir lachten und Hedwig sah den schelmischen Vetter vorwurfsvoll an.

Also ich zerstörte Deiner Cousine — fuhr ich fort — eine Zeichnung, kroch dann über die Mauer und flehte um Verzeihung, die ich zu meiner großen Freude erhielt. Jetzt aber danke ich dem Schlauch und würde ihn, wenn er nicht so dünn wäre, umarmen aus Dank, daß er mir ihre Bekanntschaft vermittelt . . . .

Und Ihnen ein paar prächtige Rosen gekostet hat, sagte Hedwig.

Was ist eine rothe Rose vom Strauche gegen Deine klaren Rosenwänglein, mein Lieb, declamirte Ernst mit Pathos.

Nun, meine Wangen sind wenigstens nicht zerfetzt, wie die Deinigen, sagte Hedwig auf einige unfreiwillige Tättowirungen in des Studiosen Antlitz deutend.

Das bescheidene Veilchen, neckte Ernst, wird zur brennenden Nessel!

Ich glaube, Ernst, Du thätest wirklich besser, den Kellner herbeizurufen, der schon so lange auf uns lauert, versetzte das schöne Mädchen erröthend und unwillig.

Unter munteren Gesprächen saßen wir zusammen und verlebten einen langen, herrlichen Abend.

Die Gasflammen flammten und flackerten, oben am dunkeln Himmel zogen der Mond und die Sterne, die Musik rauschte in vollen Klängen, fröhliches Reden und Lachen tönte um uns her und laue Winde wehten den süßen Duft blühender Bäume zu uns.

Endlich machten wir uns auf den Heimweg. Ernst bot Hedwig den Arm und wir schritten am Strome vorbei nach Hause. Der Weg war trotz der späten Stunde ziemlich belebt.

Unterwegs traf Ernst einen Bekannten, mit dem er, wie ich später hörte, wichtige Corpsangelegenheiten zu besprechen hatte. Er übergab mir Hedwig und folgte uns eifrig redend auf einige Schritte Entfernung.

Ein schöner Abend, sagte ich und nahm Hedwigs Arm.

Ein schöner Abend, sagte auch sie, wie traumverloren, und sah auf die glitzernden Wellen des Stromes. Dann schritten wir lange schweigend, und doch vieles sprechend.

Man sollte nicht sagen, hob ich endlich an, daß das unsere Stadt wäre, die im Tage mit ihren grauen Steinmauern so öde vor uns liegt; jetzt im Glanze der Lichter, die Kuppeln der Kirchen dunkel voa dem sternenhellen Himmel sich abhebend, erscheint sie wie ein Märchen, das eine gütige Fee hierher gezaubert.

Ja, entgegnete Hedwig, es ist noch nicht alle verklärende Poesie aus der Welt geschwunden, wie unsere empfindsamen Dichter singen.

Für ein empfängliches Gemüth wird sie immer bleiben, nur unter anderer Gestalt. Da ich noch ein kleiner Knabe war, härmte ich mich, daß ich nicht als erzgepanzerter Ritter die finsteren Wälder durchstreifen und kühn mit Räubern und Ungethümen fechten konnte, jetzt erkenne ich klar, daß der Kern aller Poesie, die unser Leben verklärt und verschönt, ein Etwas ist, das im grauen Ritterthum wie in der nüchternen Gegenwart immer seine Macht bewährt hat! So sprach ich in warmer Empfindung, Hedwig sah mich groß an und fragte: Was ist denn das für ein köstliches Etwas?

Ich will Ihnen das einmal später sagen, sprach ich, denn hinter uns eilt mit Riesenschritten Ernst, um uns einzuholen, der würde uns hübsch auslachen, wenn er unsere mondscheinhaften Worte hörte.

Am Morgen nach jenem schönen Abend war ich schon früh dem Zimmer entflohen und hatte den Garten aufgesucht. Nachdem ich einige Zeit dort auf der Bank gesessen und den Anstrengungen einer Ameise zugesehen, die bestrebt war, ein todtes Würmchen nach ihrer Behausung zu schleppen, hörte ich im Nachbarhause eine Thür knarren. Ich sprang freudig durchzuckt auf und horchte auf die Schritte, die auf dem Kieswege knirschten. Endlich unterschied ich die Stimmen von Ernst und Hedwig.

Nun, hast Du Dich gestern nicht erkältet auf dem Gange am kalten Strome, zarte Elfe? spottete Ernst.

Die zarte Elfe ist darum noch kein Zuckerpüppchen, lachte Hedwig, es war sehr schön gestern Abend!

So? Dir konnte der Abend schön vorkommen, wo ich immer in ziemlicher Entfernung hinter Dir herschritt?

Die Anwesenheit eines gewissen Herrn ist für mich nicht unumgänglich nöthig, erwiderte Hedwig, ich habe mich auch mit Deinem Freunde ganz gut unterhalten, und der neckt doch nicht immer so wie Du.

Stammes und der groben Aeste unmöglich zu machen und auch zu dem Zweck, um diese Wunden zur Verheilung zu bringen, haben wir dieselben an allen angesteckten Bäumen des hiesigen Gemeindebannes mit Theer verstreichen lassen. Es ist ist dadurch eine sehr bedeutende Arbeit verrichtet worden, eine Arbeit, welche, wenn sie jeder Besitzer für sich durch Gärtner hätte ausführen lassen, im Ganzen wohl mehr gekostet haben würde als diese Arbeit sammt allen Untersuchungen und Desinfektionen effektiv gekostet haben. Freilich ist sowohl in Anbetracht der großen Zahl der zu behandelnden Bäume, als der theilweisen Unzulänglichkeit der Hülfsmittel und des manchmal äußerst bedenklichen Zustandes der betreffenden Bäume noch manche Wunde nicht genügend vertheert worden. Es darf gewiß den Besitzern zugemuthet werden, das in ihrem eigenen Interesse liegende Werk zu vollenden, denn man bedenke wohl, daß alle Mühe und Kosten nur dann sichern Erfolg versprechen, wenn die Operationen so vollständig durchgeführt werden, daß auch nicht ein einziges Insekt und nicht eine einzige Zufluchtsstätte übrig bleibt.

Aus dem Gesagten ergibt sich leicht von selbst, was man zu thun hat, wenn man nicht will, daß die Seuche auch im kommenden Sommer wieder überhandnehme: Man muß den Kampf rechtzeitig und energisch aufnehmen. Alle Fachmänner und namentlich diejenigen, welche noch in jüngster Zeit über die Blutlaus geschrieben haben, stimmen darin überein, daß sie empfehlen den Kampf schon im Winter oder doch mit dem Beginn des Frühlings, des Wiedererwachens der gesammten organischen Natur, zu eröffnen. Demgemäß bestimmen auch die vom eidgen. Landwirthschaftsdepartement genehmigten Vorschriften zur Bekämpfung der Blutlaus:

1) Daß man schon im Winter die Apfelbäume von Moos und Rindenschuppen vorsichtig, d. h. so, daß nicht etwa die Rinde aufgekratzt wird, reinige, alle Wunden glatt ausschneide und mit Theer, Baumwachs oder einer mit Eisenocher verdickten Auflösung von Harz oder Terpentin in Terpentinöl ausstreiche.

2) Daß die im letzten Jahr angesteckt befundenen Apfelbäume schon im März und April untersucht und eventuell sofort desinfizirt werden, um die Ausbreitung der Seuche im Keime zu ersticken, d. h. die überwinterten Blutläuse zu tödten, bevor sie sich wieder in's Ungeheure vermehren und über den ganzen Baum ausbreiten, wo sie später nur mit großer Mühe und Kosten vernichtet werden können.

Wir schließen unsere wohlgemeinten Rathschläge mit der Uebersetzung folgender Stelle aus der zweiten französischen Auflage der im Auftrage des eidg. Landwirthschaftsdepartements über die Blutlaus herausgegebenen Brochüre:

„Man ist bei uns, die wir uns doch Republikaner nennen und gerne auf unsere Freiheit und Einsicht pochen, zu sehr daran gewöhnt, die Anordnungen der Behörden gegen allgemein gefährliche Schäden abzuwarten, manchmal sogar gegen solche Anordnungen zu opponiren. Statt dessen sollte ein einsichtiger Baumbesitzer aus eigenem Antrieb rechtzeitig den Kampf gegen solche Schädlinge aufnehmen, wann und wo er sie findet und wäre es mitten im Winter. Es sind ihm oben die Mittel an die Hand gegeben, dieselben rasch und sicher zu bemeistern. Wenn man nachsieht und sofort einschreitet, so oft es nöthig ist, sind die Kosten nur gering. Wenn man aber wartet, bis die Seuche Einem über den Kopf wächst und bis sich die Behörden zum Einschreiten entschliessen müssen, darf man sich nicht wundern, wenn die Vertilgung der Schädlinge sehr schwierig, mühsam und kostspielig wird." M.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. (Sitzung vom 13. März.) Hrn. Paul Mestrezat von Genf, schweizer. Konsul in Bordeaux, wird die nachgesuchte Entlassung unter Verdankung seiner langjährigen ausgezeichneten Dienste ertheilt und an dessen Stelle Herr Vizekonsul Gustav Sillimann von Neuenburg zum Konsul und an dessen Stelle Hr. Adolf Jäggi von Basel, in Bordeaux, zum Vizekonsul ernannt.

Genehmigt werden die Geschäftsberichte des Landwirthschafts- und Eisenbahndepartements (1. und 3. Theil).

An das eidgen. Turnfest für das Jahr 1886 in Basel wird eine Ehrengabe von 400 Fr. verabfolgt.

Hr. Konrad Viktor Cerefole in Venedig hat dem schweizerischen Bundesarchiv die in 4 großen Manuskriptbänden enthaltenen, auf die Schweiz bezüglichen Exzerpte aus der berühmten handschriftlichen Chronik des Venezianers Marino Sanuto, aus der Zeit von 1497 bis 1533, geschenkt.

Als Bundesweibel wird Hr. Hermann Hofstätter von Luterbach, Bahnhofportier in Bern, gewählt.

A **Schweizer. Obligationenrecht.** In den letzten Tagen sind in der Verlagshandlung Fisch Wild u. Cie. in Brugg die Bundesgesetze über das Obligationenrecht und Handlungsfähigkeit erschienen. Die Herausgeber haben sich keine Opfer reuen lassen, bei dieser Ausgabe gegenüber den ihr vorausgegangenen handlichen Ausgaben äußerst wesentliche Verbesserungen eintreten zu lassen. Dem Buche sind an Stelle des Banknotengesetzes aus der Feder des Hr. Dr. A. Hirzel beigegeben einleitende Bemerkungen, Auslegung der fremden wissenschaftlichen Ausdrücke und alphabetisches Sachregister. Beide letztern Beigaben erhöhen den Werth des Buches sehr bedeutend und wir gehen nicht zu weit, wenn wir auch Inhabern früherer Ausgaben die neue zur Anschaffung empfehlen. Von den Auslegungen nur folgende Beispiele, aus welchen sich Jedermann von dem hohen Werth derselben überzeugen kann: Aktie- sowohl der Antheil, welcher Jemandem aus einem aus gemeinschaftlichem Fond (Grundkapital) betriebenen Geschäft zusteht als auch die Urkunde, worin Größe und Capitalwerth jenes Antheils angegeben sind. Alle Aktien desselben Geschäfts müssen gleich groß sein; es kann aber Jemand durch Einzahlung mehrfacher Antheile oder durch Kauf oder Erbschaft mehrere Aktien desselben Geschäfts erwerben, der Antheilhaber wird Aktionär und die aus sämmtlichen Aktionären bestehende Gesellschaft Aktien- oder anonyme Gesellschaft genannt. Die letztere Bezeichnung bedeutet, daß der Name der einzelnen Gesellschafter nicht angeführt zu werden braucht, indem schon der bloße Besitz der Aktie zum Ausweis des Antheilrechtes genügt. Doch gibt es auch sogen. Namenaktien, die auf den bestimmten Namen eines Aktionärs lauten und bei der Uebertragung auf einen Andern diese Abtretung ausdrücklich enthalten müssen. Eine Aktiengesellschaft unterscheidet sich vor andern Gesellschaften wesentlich dadurch, daß sie die Rechte einer sogen. juristischen Person erlangt, d. h. für ihre Verbindlichkeiten nur das Vermögen der Gesellschaft selbst, nicht aber der einzelne Gesellschafter persönlich, haftet. Chek, Differenzgeschäft, das Retentionsrecht u. s. w. sind in ähnlicher, faßlicher Weise erklärt. Wir könnten die Beispiele noch um manche vermehren, verzichten aber darauf und bemerken, daß in dem Buche ein juristisches Wörterbuch enthalten ist, das Niemanden, der daraus Belehrung sucht, im Stiche lassen wird, — zudem haben die Verleger den bisherigen Preis des Buches belassen. (Fr. 1. 50).

Unter 9 Bewerbern um den von der „Deutsch. Landwirthsch. Presse" im September 1884 ausgeschriebenen Preis von 1000 Mark „für die beste Anleitung zum Getreidebau auf wissenschaftlicher und praktischer Grundlage" hat Herr Dr. Nowacki, Professor an der landwirthschaftl. Abtheilung des schweizerischen Polytechnikums den Sieg davongetragen.

Aargau. Die diesjährigen Schlußprüfungen an der Kantonsschule finden am 8. und 9. April statt. Der neue Jahreskurs beginnt am 27. April. Neueintretende Schüler haben sich Montag den 26. April, Vormittags 10—12 Uhr, im Kantonsschulgebäude, mit Geburtsschein und Schulzeugnissen versehen, bei dem Rektorate anzumelden, das gerne zu weiterer Auskunft bereit ist.

— Die Maturitätsprüfung für Gymnasiasten findet am 25.—27. März schriftlich und am 2. und 3. April mündlich statt. Die Anmeldungen sind bis 23. März an die Erziehungsdirektion zu richten.

— * Aarau. Die Jahresfeier des Einwohnervereins, welche Samstag Abend im Rößli stattfand, war durch die Mitwirkung einer Abtheilung der Stadtmusik, deren Leistungen alle Anerkennung verdienen, recht belebt. Der jetzige Präsident, Hr. Pfarrer Fischer gab an Hand der Protokolle interessante Notizen aus dem gemeinnützigen Wirken des Vereins in frühern Jahren, dessen Gründung 1826 stattfand. Es wechselten dann humoristische Vorträge mit Gesang in rascher Folge, so daß der Abend sich bei guter Bedienung des Festwirthes zu einem gelungenen gestaltete.

— Herr Nationalrath Karrer in Aarau, der von jeher dem Auswanderungswesen große Aufmerksamkeit geschenkt hat und in dieser Sache als Mitglied der aarg. Regierung viel und oft in den Fall kam, sein gewichtiges Wort mitzusprechen, hat laut „Wynenth. Bl." vom eidgen. Handels- und Landwirthschaftsdepartement den Auftrag erhalten, das schweizer. Auswanderungswesen zu studiren und dem Departement über die weiter erforderlichen Maßnahmen zur Vollziehung eines Gesetzes event. über allfällige erforderliche Erweiterung desselben ein Gutachten einzureichen.

— Lenzburg. Für die auf den 21. März angesetzte Versammlung der aarg. Offiziersgesellschaft ist folgende Tagesordnung angesetzt: 10¼ Uhr Beginn der Verhandlungen im Gemeindesaal. I. Vereinsgeschäfte. a. Neuwahlen des Vorstandes und Bestimmung des nächsten Versammlungsortes. b. Jahresbericht und Rechnung. c. Unvorhergesehenes. II. Vortrag des Stabsmajor Fisch: Die V. deutsche Armeedivision in der Schlacht bei Vionville. 1½ Uhr Bankett. Die Offiziere erscheinen in Diensttenue mit Mütze.

— Der aarg. Handels- und Industrieverein wird Sonntag den 28. dieß seine Generalversammlung in der Krone in Lenzburg abhalten. Nach dem „Z. T." hat Hr. Dr. Brunnhofer in Aarau in verdankenswerther Weise ein Referat zugesagt, über den Zweck und heutigen Stand der mittelschweizer. geographisch-commerciellen Gesellschaft.

— Im Frühjahr 1885 machten einige Kunstfreunde in Baden die Anregung, die Werke der dortigen Künstler Dorer, Meyer-Attenhofer, Diethelm Meyer, Ed. Pyffer, Dr. Alois Minnich, Hasler u. A. während der Saison zur Ausstellung zu bringen. Es wurde dafür das städtische Schulhaus während der Dauer der Sommerferien in Aussicht genommen. Die Sache kam aber der Kürze der Zeit wegen nicht zu Stande. Für die kommende Saison hat nun Herr G. Anner die Idee neuerdings aufgenommen, allerdings in der Weise, daß er sich nicht nur an die inheimischen, sondern an die schweizerischen Künstler überhaupt wandte. Seine Einladungen wurde mit bestem Erfolg gekrönt, indem schon über 50 Aussteller mit ungefähr 120 Kunstwerken ihre Betheiligung zugesagt, so daß die Zahl der zur Ausstellung gelangenden Kunstwerke in Verbindung einer Privatgallerie alter Meister die Zahl von 200 überschritten hat. Mit welchen Schwierigkeiten, Anstrengungen und Opfern ein solches Unternehmen verbunden ist, kann nur der ermessen, der schon einmal Aehnliches mitgemacht. Es wird damit zum ersten Mal ein schweizerische Kunstausstellung ihren Einzug in Baden halten.

Von alten Meistern werden, wie wir der „Schw. Fr. Presse" entnehmen, ausgestellt durch Herrn Dr. Wieland in Rheinfelden dessen Privatgallerie auf Schloß Binningen, bestehend in 60 Tableaux, worunter mehrere Holbein und verschiedene Niederländer. Herr Vogt-Oederlin in Baden stellt eine Marmorgruppe von Dannecker aus. Eröffnung der Ausstellung 16. Mai 1886.

* — Leibstatt, 14. März. Letze Nacht brannte dahier die Beimühle nieder. Dieselbe war zu Fr. 5800 versichert und Eigenthum des Fried. Maier von Eimalingen, wohnhaft in Degerfelden, Großherz. Baden. Man vermuthet Brandstiftung.

Bern, 13. März. Die Mehrheit der freisinnigen Mitglieder des Großen Stadtrathes beantragt beim Stadtpräsidenten nochmalige Vornahme der Abstimmung über die Anträge des Herrn Brunner betreffend Ausübung des Stimmrechts, da Zweifel herrschen, ob bei der letzten Abstimmung der Stadtrath beschlußfähig gewesen sei.

Zürich. Als Nachfolger des Hrn. Prof. Dr. Horner an der Universität wurde Hr. Dr. Otto Haab ernannt.

— Am 10. Februar Abends starb in Ajaccio (Korsika) Adolf Fick, Advokat von Zürich, 31 Jahre alt, nach einem langwierigen und schmerzvollen Lungenleiden.

— Der in Zürich unter der Redaktion des Herrn Gottfr. Wolf herausgegebene Gerichtssaal zeigt an, daß er von nun an wöchentlich zweimal erscheinen werde und zwar jeweilen Mittwoch und Samstag. Der Gerichtssaal wurde zu dieser Maßregel veranlaßt namentlich durch die Zunahme seines Fragekastens, in welchem über rechtliche Fragen unentgeltlich Auskunft ertheilt wird.

— Verfasser des von der Jury mit einer Ehrenmeldung bedachten Entwurfes für ein Sempacher-Denkmal ist, wie erst jetzt bekannt geworden, Hr. Bildhauer Schneebeli in Zürich.

— Die prachtvolle Villa Windegg gegenüber der Hauptpost in Zürich wurde vom bisherigen Miether, Hrn. Seidenfabrikant R. Schwarzenbach-Zeuner käuflich erworben.

— Aus der lithographischen Anstalt von J. Meierhofer-Fries in Winterthur ist in großem Format ein neues sehr gut ausgeführtes Bild von Hrn. a. Nationalrath Bleuler sel. erschienen und zum Preise von 1 Fr. in der Buchhandlung M. Kieschke in Winterthur zu beziehen. Dasselbe wird als Tableau einen hübschen Zimmerschmuck für die Freunde des Verstorbenen bilden.

— Hr. Jakob Syz, über dessen großartige Vergabungen an seine Heimatgemeinde Knonau wir schon berichteten, bedachte dieselbe auch noch in anderer Weise. Er will in ausgiebigem Maße dafür sorgen, daß Unentgeldlichkeit der Lehrmittel (Bücher und Schreibmaterialien) in der Gemeinde eingeführt werde, er ermöglichte ärmern Kindern die Theilnahme an Schulreisen, ferner sorgte er für Erstellung einer rationellen Kirchenheizung und für die Besoldung eines Gesangleiters der Knonauer Chöre.

Uri. Der Landrath hat nach dem „Vaterld." die Motion Arnold auf theilweise Verfassungsänderung im Sinne der Vereinfachung des Staatshaushaltes (Aufhebung der Bezirke) mit 32 gegen 24 Stimmen erheblich erklärt und dem Reg.-Rath zur Begutachtung überwiesen.

Die Erhöhung der Gemeindesteuer von Altorf auf 1 °/₀₀, ½ °/₀ und 1 Fr. wurde genehmigt.

Solothurn, 13. ds. Die Delegirtenversammlung der konservativen Partei hat beschlossen, sich an der Revisionsbewegung zu betheiligen. Die zur Volksabstimmung nöthigen 3000 Unterschriften werden ohne Zweifel bald beisammen sein.

Schaffhausen. In einer Gemeinde des Klettgau warf sich kürzlich ein geisteskranker Mann als kantonaler Polizeikommissär auf, erklärte die Regierung für abgesetzt, lud Personen bei Zuchthausstrafe vor sich und wollte in der Kirche vor Beginn des Gottesdienstes eine Ansprache an die versammelte Gemeinde halten. Er wurde in's Irrenhaus verbracht.

Thurgau. Aus Romanshorn schreibt man dem „Thurg. Tagebl.", daß der dortige Hafen nach Aufhören des grausigen Nordostwindes sich mit Eis bedeckte und für die Fahrzeuge gänzlich unzugänglich wäre, wenn nicht fortwährend ein Dampfboot im Hafen herumfahren würde, um die Eisdecke zu brechen. Mitte März! — Die „Bischofsz. Ztg." vernimmt, daß gegenwärtig die Seidenindustrie, insbesondere die Weberei, wieder auf's beste florire.

— Aus Islikon wird gemeldet, daß ein Theil der dortigen großen, ehemals Ziegler'schen Rothfärberei, woselbst in neuerer Zeit eine Seidenweberei betrieben wurde, Freitag Abend abgebrannt sei. Die Fabrik war zum Verkauf ausgeschrieben.

St. Gallen. Auf die Mittheilung des eidgenössischen Justiz- und Polizei-Departements von der Haftentlassung des gewesenen Bezirksammanns Walliser hat die hierseitige Regierung beschlossen, an dem Auslieferungsbegehren gegenüber demselben festzuhalten und beim Bundesrathe zu Handen der argentinischen Regierung um die Wiedereinhaftsetzung des Verfolgten zu ersuchen, nachdem das weitschichtige Aktenmaterial unmöglich schon auf den kurzen Termin von 30 Tagen in allen Richtungen fertig gestellt und der requirirenden Behörde eingehändigt werden konnte, das argentinische Gesetz über die Auslieferung übrigens jenen Termin von 30 Tagen nur in Bezug auf die Auslieferung von Individuen gegenüber einem Nachbarstaate vorschreibt, während es gegenüber andern Staaten einen Termin von zwei Monaten vorsieht, welch letzterer Termin hierorts eingehalten worden ist.

— Samstag Morgen ist in St. Gallen eine vielgenannte und weitbekannte Persönlichkeit, Hr. Weber zum „Bazar", nach kurzer Krankheit (Lungenentzündung) gestorben.

— Das Kantonsgericht hat A. Theinert, gewesenen Inspektor der „Helvetia", wegen Diebstahls, Unterschlagung, Betrug und Fälschung zum Schaden der genannten Gesellschaft zu der Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 5 Jahren Landesverweisung verurtheilt.

Lausanne, 13. März. Nach fast einstimmiger Abweisung des Antrages des Obersten de Guimps, die Bezirks- und Friedensrichter durch das Volk wählen zu lassen, und nach Verwerfung der Motion des Obersten de Gingins auf Verschiebung der dritten (redaktionellen) Berathung des Gerichtsorganisationsgesetzes auf die ordentliche Maisession, damit das Volk Gelegenheit habe, sich über dasselbe auszusprechen, vertagte sich der Große Rath auf Montag den 22. März.

Neuenburg. Eine in Paris verstorbene Frau Henriette Frederique Borel vergabte dem Irrenhaus Prefargier Fr. 20,000.

London, 12. März. Eine große Feuersbrunst hat heute morgen den Bahnhof von Oldham zerstört, wobei bedeutende Mengen Baumwolle im Werthe von 70,000 Lstr. vernichtet wurden. Ein Feuerwehrmann wurde getödtet und zwei andere schwer verletzt.

In Southjhields fand eine Matrosendemonstration gegen die Anstellung von Ausländern auf englischen Fahrzeugen statt. Später wurde eine öffentliche Versammlung abgehalten und eine Resolution angenommen, welche gegen die Beschäftigung der großen Anzahl fremder Matrosen protestirt, während englische Matrosen arbeitslos seien.

Petersburg, 14. März. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern nach Gatschina übergesiedelt.

Paris, 13. März. Gestern gegen Mitternacht wurde in Grand-Combes bei Nimes eine gegen 80 Gramm Dynamit enthaltende Bombe gegen das Haus des Bergwerksingenieurs Laffitte geworfen. Das Geschoß platzte vor dem Schlafzimmer, hat jedoch niemand verletzt.

— Der Bürgermeister von Saint-Cloud hat der Louise Michel verboten, Versammlungen in seiner Bürgermeisterei abzuhalten.

Civilstandsnachrichten.

Vom 6. bis 13. März 1886.

Geburten.

März 7. Fanny, T. des Wildi, Friedrich, Postbeamter, von Reinach, in Aarau.
„ 13. Anna, T. des Schori, Friedrich, Mechaniker, von Seedorf (Bern), in Aarau.

Eheverkündungen.

März 8. Ebner, Joseph, Schriftsetzer, von Birkingen (Baden), und Zimmermann, Maria, Schneidetin, von Oberflachs, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 12. Merz, Traugott Heinrich, Dachdecks, von Beinwyl, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

März 14. Emil, S. des Friedrich Läuchli, Schlosser, von Remigen.
„ „ Jakob Gustav, S. des Jakob Märki, Mühlebauer, von Möhnthal.
„ „ Bertha, T. des Gottlieb Hofer, Negotiant, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. März 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5. bis 0., pr. Becken 20—25 Ct. Anken per Kilog Fr. 2. 40 bis 2 50. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Zwiebeln 0 Stück 00 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 40—50, Birnen 00—00 Cts. per Liter, Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—0. 00, Kuhfleisch Fr 0. 80 bis Fr. 0. 90, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 50, bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0 —.

München, 13. März. Schrannenbericht. Weizen 9. 36, Aufschlag 27 Pfz., Roggen 7. 37, Gerste 6. 90, Haser 7. 31, Wicken 8 11, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5183 Ztr. Gesammtbestand 4629 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728.9 mm. —Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigkeit.	Witterung.
14.	Mittgs. 11U.	†0,4	728,7	763,1	SE.	34	bedeckt
14.	Abends 9 =	-0.8	726,8	761,1	NE.	63	dto.
15.	Morg. 7 =	-1,8	723.7	758,7	E.	80	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †1,2 ° C
Minimum -5,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zuschreibung erledigter eidgen. Stellen.

In der Abtheilung I des eidgenössischen Versicherungsamts ist eine Gehülfen-Stelle mit einer monatlichen Besoldung bis Fr. 300 zu besetzen. Bewerber um diese Stelle haben sich bis zum 27. März 1886 beim eidg. Versicherungsamt anzumelden und in ihrer Eingabe über ihren Bildungsgang und ihre bisherige Beschäftigung Auskunft zu ertheilen. Außerdem haben sie sich über ihre Kenntnisse namentlich mathematische und Sprachkenntnisse, durch eine besondere Prüfung auszuweisen, welche am 29. d. Mts., Morgens 8 Uhr, Bundesrathhaus, Zimmer Nr. 97, abgehalten wird.

Meine sämmtlichen Stoffe sind nun eingetroffen für Frühjahr und Sommer und mache ich m. werthen Kunden darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahrs- und Sommer-Garderobe ist.

Alb. Wittlinger,
Storchengasse 13 und Bahnhofstraße 18
vis-à-vis der Kantonalbank, **Zürich.**

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Mittheilung zu machen, daß die

Nouveautés in Damenkleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer

eingetroffen sind und unser Lager in den couranten, sowohl als in den feinen Genres, auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Wir bitten daher, bei Bedarf in diesen Artikeln unser Lager oder unsere Muster-Collektionen, welche jeder Zeit zu Diensten stehen, besichtigen zu wollen, indem wir sorgfältige Bedienung und billigste Preise zusichern.

Gamper & Cie.

Aarau, im März 1886.

Bestellungen von In- und Ausmärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau **G. J. Herrmann,** Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-,
Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

= Preisverzeichnisse stehen franco und gratis = zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. — bis Fr. 10. — Blumensortimente „ „ 3. — „ „ 5. — je nach Größe des Gartens.

Tapeten.

Mein Lager in diesem Artikel habe dieses Jahr wiederum vergrößert Was Auswahl und Preise anbetrifft kann Jedermann befriedigen.

Außer meinem großen Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177 in Aarau.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 17. März,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Oberforst bei Möhlin, am Schloßweg beginnend, über folgendes Durchforstungsmaterial:

1 Eiche mit 0,80m³, 32 Fohren mit 27m³, 463 Sag- und Bauhölzer mit 396m³, 268 Gerüststangen und 641 Halbstangen.

2) Am **Freitag den 19. März,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Sigmathalde bei Wittnau über:

4 Buchen mit 3,7m³, 5 Eichen mit 2,6m³, 19 Ahornen mit 2,4m³, 26 Eschen mit 2,1m³, 2 Linden mit 0,2m³, 200 Ster Buchenspälten u. Prügel u 3650 Wellen

3) Am **Samstag den 20. März,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, im Schlag am Bloßenberg, über:

30 Eichen mit 21,2m³, 14 Buchen mit 8,6m³, 26 Hagenbuchen mit 6,5m³, 2 Tannen mit 3,1m³, 56 Ster Buchenspälten, 141 Ster Prügel, 32 Ster Stöcke, 5675 Wellen und 43 Ster Mischelprügel.

Rheinfelden, 9. März 1886.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 17. März, Abends 8 Uhr **im „Kreuz“:**

Herr Prof. Mühlberg: Geologische Mittheilungen.

C. V.

Orchester 8 Uhr, Schulhaus!
Letzte Probe der Sinfonie!
Alle Mitspielen!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Sängerbund.

Probe punkt **8** Uhr.
Sitzung punkt **9** Uhr im hintern Saal der Brauerei Rynikер, zu welcher auch die Passivmitglieder eingeladen werden.
Wichtige Traktanden!

Der Vorstand.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 17. März 1886 wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Liegenschaftssteigerung.

Die Erben der Frau **Elise Henz-Kieser** sel. von Aarau, bringen **Montags den 22. März 1886,** Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kieser,** Metzger dahier, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Einen **Garten** mit **Gartenhäuschen** und **Sodbrunnen** an der hintern Bahnhofstraße, haltet 6 Aren 67,8 Qm. oder 7420 Q.' und ist solid eingefriedigt.

Für Besichtigung und nähere Auskunft wolle man sich an Herrn **Julius Henz,** Kaufmann dahier wenden.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Dienstag den 16. März:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Böhnli.

Marktenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Concurrenz-Ausschreibung.

Das Führen des städtischen **Wasserwagens** behufs Spritzen der Straßen während der warmen Jahreszeit wird an mit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis **Dienstag den 30. März** nächsthin schriftlich und verschlossen einzureichen.

Aarau, den 10. März 1886.

Der Polizeiwachtmeister.

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen** in's Armen- und Krankenhaus Aarau pro II. Quartal l. J. sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsanträge sind bis und mit **17. März** der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedinge vernommen werden können.

Aarau, den 10. März 1886.

Die Armenpflege.

Gesucht:

Auf Ende April für einen angehenden **Kantonsschüler** bei einer honetten Familie ein frohmüthiges **Zimmer mit guter Küche.**

Sich anzumelden mit Preisangabe bei

R. Blum, Bez.-Verwalter
in **Baden.**

Kulturgeschichte des Deutschen Volkes

von

Dr. Otto Henne am Rhyn,
Staatsarchivar in St. Gallen.

Mit vielen Abbildungen im Text, Tafeln und Farbendrucken.

Umfang ca. 800 Seiten in
5 Abteilungen à 4 Mark
und vollständig im Herbst d. J.

Abteilung 1
ist soeben erschienen und vorrätig bei:

(Preis à Fr. 5. 35.)

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Gewerbliches Musterzimmer Aarau,

Graben 221.

Es liegen daselbst zur freien Benützung für Jedermann auf:

Schweizerisches Gewerbeblatt.
Illustrirte Schweizer. Handwerkerzeitung.
Das Gewerbe, Organ zur Förderung des Handwerkerstandes.
Bauzeitung, schweizerische.
Gewerbehalle, Organ für alle Zweige der Kunstindustrie, illustrirt.
Illustrirte Schreinerzeitung.
Werkbuch des Tapezierers, mit Abbildungen und Schnittmustern.
Formenschatz der Renaissance, von Hirth.
Formenschatz, 1879—85.
Racinet, Lornement polychrome.

Ferner eine Anzahl Preiscourants und Musterbücher einheimischer und fremder Firmen.

Zeichnungen für kunstgewerbliche Gegenstände, sowie Auskunft über einschlägige Fragen werden unentgeldlich verschafft.

Geöffnet (mit Ausnahme Samstags) **täglich von 9—12 Uhr.**

Die Direktion.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

(H-4450-J) **In allen Apotheken zu haben.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 11. **Aarau,** den 13. März 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,70	209,25	—	209,30	2½%
Deutsche Bankplätze	123,70	123,40	—	123,50	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,30	100,10	—	100,15	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,15	100	—	100,05	5 „
London	25,25	25.20	—.—	25,22	2 „
Paris & Lyon	100,30	100.17½	—	100,25	3 „
Wien	201,—	199,75	—	200	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	560	555	—
Nordostbahn Stamm	286	284	—
„ Prioritäten	690	675	—
Union Suisse Stamm	325	324	—
„ „ Prioritäten	540	533	—
Arth-Rigi-Bahn	111	108	—
Rigi-Bahn Ex-Coup.	770	760	—
Centralbahn	457	456	456
Jurabahnen	357	356	—
Suisse occidentale: Stamm	116	115	—
Prioritäten	330	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	728	718	—
Bank in Winterthur	397	390	—
Aarg. Creditanstalt	590	575	580
Aarg. Bank Ex-Coup.	—	270	—
Bank Zofingen Ex-Coup	480	450	—
Bank Baden	580	560	—
Basler Handelsbank	576	575	576
Basler Bankverein	783	782	782
Basler Depositenbank	5090	5080	—
Eidg. Bank	440	438	438
Banque foncière du Jura Ex-Coup.	495	490	492
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	528	528	530
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	533	532	532
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	668	666	667
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1220	1200	—
Nom. F. 500 nicht einb 100			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgen. 1880	101,2	101	101
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102,1	101,7	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	103	102	—
3 „ „ Genf	97,5	97,2	97,5
4 „ Stadt Winterthur	105,9	105,6	105,8
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,6	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,6	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	100,6	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,6	—
4½ „ Central & Nordost	101,4	101,1	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101,4	101,2	101,4
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,4	101,2	101,4
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105	—
4 „ Gotthardbahn	100,7	100,5	100,6
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	106,7	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	101,7	101,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ dto. II. „	—	—	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	70	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze halten wir uns bestens empfohlen.
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften.

Billig zu verkaufen:

Wegen Wegzug ein **gutes Tafelklavier.** Für Solidität wird Garantie geleistet. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Wo eine bereits neue, gut angeblasene **D-Flöte** um billigen Preis zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Eine **Schuhmacher-Nähmaschine** zu billigem Preis bei

Emil Brunner, Schuhmacher
in Buchs.

Garn zum Spulen

wird ausgegeben.

F. Rychner-Siebenmann,
im Hammer.

Man wünscht in einen hiesigen Gasthof ein gewandtes **Zimmermädchen,** wenn möglich französisch sprechend. Anmeldungen bei der Exped. ds. Bl.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885

Robert v. Stephani.

Toilette-Seifen, fein und ord., Frisir- und Aufsteckkämme, Haargabeln 2c.

empfiehlt bestens

R. Ritter-Stahl.

Gezeichnete Taillenmuster

auf grauem Futtercercal, nach jedem beliebigen Maß zur Selbstanfertigung von Kleidern, sehr praktisch, empfehlenswerth und billig.

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Gesucht:

In ein Pfarrhaus in unmittelbarer Nähe von Aarau ein **kräftiges Mädchen,** das gerne mit Kindern umgeht. Gründliche Kenntnisse der Gartenarbeit unerläßlich. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.



Offene Lehrlingsstelle:

In einem **Coiffeur-Geschäft** in **Aarau.** Beim Verleger des Blattes zu vernehmen.





Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L.** poste restante **St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 63

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 16. März 1886.

X Anerbietungen für Auswanderer.

Spärlich bevölkerte Länder mit umfangreichem Areal unbebauten Bodens haben von jeher die Einwanderung gerne gesehen und begünstigt; man erblickte dort nicht wie bei uns in jedem neu Ankommenden einen Konkurrenten, der Andern vor der Sonne stehe. — Von der richtigen Erkenntniß ausgehend, daß die Menschen erst dem Boden einen Werth verleihen und daß die Einwanderung für das Immigrationsgebiet ein Gewinn sei, bot man in den Vereinigten Staaten längst ab Seite der Regierung, den Eisenbahn- und Landspekulationsgesellschaften Land zu billigem Preise und unter günstigen Bedingungen an. Durch die Prosperität, welche die Union Nordamerikas hauptsächlich der Einwanderung mitverdankt, ermuntert, ahmten südamerikanische Staaten das Verfahren derselben nach, einzelne derselben, wie Chile überboten die Union mit ihren der Immigration gewährten Vergünstigungen. Wir kennen die Prospekte nicht alle, welche unsern Auswanderungsagenten zugestellt werden, als denjenigen, welche zunächst ein Interesse haben, diese Bevölkerungsbewegung zu fördern.

Die neueste Publikation dieser Art, die uns zufällig in die Hände gekommen, ist eine für Deutschland und die Schweiz geschriebene Brochüre von 1886, welche die Auswanderung nach Manitoba und dem kanadischen Nordwesten Amerika's empfiehlt. Hübsch und ansprechend ausgestattet, wie wenige, gibt sie eine Karte von Kanada, zahlreiche Pläne und Vignetten, Landschafts- und Genrebilder, z. B. das eines auf dem Sulkypflug fahrenden, eines mit der Flinte, eines mit der Angel hantirenden Farmers; wir finden darin einläßliche Angaben über Klima, Boden, seine Beschaffenheit, Ertragsfähigkeit, Viehzucht, Getreidebau, Verkehrsmittel, die dermalige Bevölkerung und die bisherigen deutschen Ansiedelungen, empfehlende Gutachten vom Vorsitzenden des deutschen Kolonialvereins und von andern maßgebenden Persönlichkeiten Deutschlands — endlich eine Anleitung zur schnellen Erlernung der englischen Sprache und die Mittheilung, daß die kanadische Regierung in Manitoba jedem einwandernden Hausvater sowie jedem über 18 Jahre alten Mann 160 Acres (250 preuß. Morgen) gratis d. h. gegen eine Eintrags- und Vermessungsgebühr von 50 Fr. anbiete.

Wir setzen keinen Zweifel in die gemachten Angaben und die geschilderten Vorzüge. Aber, wie es bei derartigen Prospekten gewöhnlich, so sind auch hier nur die Lichtseiten hervorgehoben, was zur Schattenseite gehört ist verschwiegen, verdeckt oder nur zwischen den Zeilen zu finden. Eine solche Schattenseite ist unsres Erachtens die geographische Lage und das Klima des fraglichen Territoriums. Dasselbe liegt westlich vom südlichen Theil der Hudsonsbay, nördlich vom 50. Grad, also zu der gleichen Breite mit Norddeutschland und England, wobei die bedeutende Differenz des amerikanischen Kontinentalklimas in Anschlag zu bringen ist. Die harten und andauernden Winter jener Gegenden am Obern See (lake superior) und Winnipegsee sollten denjenigen von uns nicht unbekannt sein, die sich in Reiseschriften schon orientirt haben. Die gebotenen Sommerlandschaftsbilder der Schrift z. B. von der Stadt Winnipeg und Minnedosa mögen sich schön ansehen, die Figuration einer Winterlandschaft ist dort eine ganz andere. Das wird wenigstens angedeutet, wenn es heißt (S. 23): „wie es immer sein mag, jene außerordentlichen Naturerscheinungen gewaltiger Schneestürme und etwaige andere Schattenbilder vermochten es nicht, Tausende und Tausende von Einwanderern abzuhalten, in den fetten, meist baumlosen Prairien des amerikanischen Nordwestens ihre Heimath aufzuschlagen, sie kamen, Städter und Landmänner aus England, Irland, Schweden, Norwegen, Rußland, Deutschland, Oesterreich, um die gewaltige Prairie in lachende Fruchtfelder umzuschaffen."

Nun wohl, das mag sein. Aber wenn einmal ein Schweizer den wichtigen Schritt thun will in ein fremdes überseeisches Gebiet, so rathen wir ihm, da es an Auswahl nicht fehlt, seine Heimath lieber an ein Land mit milderm, als mit rauherem Klima zu tauschen; er hat auch dann noch, wenn ihm die Härte des Winters erspart bleibt, genug Hindernisse zu überwinden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. März. Die eidg. Staatsrechnung für 1885 ergibt einen Einnahmeüberschuß von ungefähr zwei Millionen Frkn. Von diesem Ueberschuß kommt ungefähr eine Million in den Invalidenfond, der Rest wird zu Amortisationen verwendet.

Waffenplatz Thun. Die eidgenössische Artillerie-Unteroffiziersschule, die ohne das Instruktionspersonal 185 Theilnehmer zählt, ist in vier Kompagnien eingetheilt, welche von den HH. Obersten de Perrot, Schumacher, Hebbel u. Oberstlieutenant Wirz kommandirt werden. Ferner findet gleichzeitig eine Artillerietrompeter-Rekrutenschule statt, die 55 Theilnehmer zählt und von Herrn Oberstlieutenant Götz kommandirt wird. Hr. Oberst de Valliere ist Stellvertreter des Schulkommandanten. Am 12. März hat die Verwaltungs-Unteroffiziersschule, unter dem Kommando von Hrn. Oberst Pauli begonnen. Die Schule zählt 46 Theilnehmer und dauert 20 Tage. Am 14. März begann dem „Täg. Anz." zufolge der theoretische Kurs für höhere Genieoffiziere unter dem Kommando von Hrn. Oberst Lochmann.

Eidg. Turnfest. Die organisatorischen Arbeiten für dieses Fest schreiten nunmehr tüchtig vorwärts und entwickeln schon jetzt einzelne Spezialkomites diejenige Thätigkeit, die das Beste für das äußere Gelingen des Festes hoffen läßt. Das Organisationskomite hat den vom Wirthschaftskomite vorgeschlagenen Herrn Schiele zum Stadtkasino als Festwirth gewählt, sowie die unter kundiger Leitung vorgeschlagenen Weineinkäufe (Waadtländer und Schafthauser) genehmigt. Gleichzeitig wurde beschlossen, die sich zahlreich anmeldenden Tingel-Tangel prinzipiell und ausnahmslos abzuweisen, als dem eigentlichen Sinne des Festes zuwiderlaufend, ebenso werden auf dem Festplatze, mit Ausnahme der offiziellen Wirthschaft keinerlei Wirthschaften zugelassen. Auf den Vorschlag des Baukomites wurde der Bau der Festhütte um die Summe von 18,000 Frk. Herrn Zimmermeister Preiswerk als dem Mindestfordernden zugeschlagen, welch' letzterer Faktor bei den ziemlich weit auseinandergehenden Offerten selbstverständlich maßgebend sein mußte.

Das Finanzkomite, mit einer mehr als bewährten Kraft an der Spitze, ist mit aller Energie bemüht, seine nicht leichte Aufgabe — Aufbringung der nöthigen Mittel — zu erfüllen. Obleich in sämmtlichen Komites die Tendenz größtmöglichster Einschränkung besteht, so ist doch infolge der großen Ausdehnung des Festes und der mannigfachen technischen Anforderungen eine Summe von gegen 40,000 Fr. erforderlich um das Fest, wenn auch prunklos, doch immerhin in der Weise abzuhalten, wie es die Bedeutung Basels fordert. Die Zeichnung von Aktien, deren bereits einige

---

5

Feuilleton.

Meine Nachbarin.

Novelle von K. F. Walter.

Und der hat Dir vordeclamirt, wie glücklich es ihn mache, im hellen Mondschein am Arme einer solch holden Fee dahinzuschweben!

Ernst, das magst Du wohl thun, rief Hedwig, aber ich halte Deinen Freund für viel besser. Mit dem hättest Du noch etwas länger zusammensein sollen, als mit Deinen Kameraden, mit denen Du neulich den Ausflug gemacht hast und die nachher in der Nacht so furchtbaren Lärm auf der Straße verübt haben.

Dafür habe ich schon vom Onkel einige unangenehme Wörtchen eingesteckt, Cousinchen!

Hedwig blieb jetzt stehen, wie ich an den Tritten hörte, Ernst schritt weiter und ich hörte ihn ein Schwefelholz streichen, wahrscheinlich um die gewohnte Morgen-Cigarre anzustecken.

Guten Morgen, rief ich über die Mauer.

Guten Morgen, tönte es zweifach zurück.

Ich sprang auf die Bank und sah über die Mauer.

Wie ist Ihnen der Ausflug gestern bekommen? fragte ich heuchelnd, trotzdem ich es eben noch gehört.

Ausgezeichnet, rief Ernst. Hedwig erzählte mir eben noch, nie einen so feinen, angenehmen Gesellschafter gehabt zu haben. Gegen Dich sei ich nur ein gewöhnlicher Raufbold und Straßenräuber.

Aber Ernst, sagte Hedwig und erröthete.

Ich würde mich sehr freuen, wenn es so wäre, wenigstens was mich betrifft, sage ich; leider glaube ich nicht recht daran.

Du stehst sehr unbequem da, komm' doch über die Mauer! rief Ernst.

Die Staketen sind sehr eng und das Laub ist sehr dicht, sagte ich zweifelnd.

Wenn man einmal auf der Mauer ist, kommt man auch herunter, sagte der Spitzbube, als die Gendarmen ihn von der Mauer holten, auf der er fest saß.

Sieht mich niemand? fragte ich.

Nein, wenn Du so freundlich bist, uns zu den Niemanden zu rechnen, erwiderte Ernst.

Nun denn in Gottes Namen!

Ich hob mich auf die Mauer und machte dabei meine Hände und hellen Hosen gar idyllisch grün an dem Moose auf den Steinen. Aber nun mußte ich auf der andern Seite herunter. Ernst reichte mir seine nervige Rechte und ich hielt mit der freien Hand das Weinlaub beiseite. Aber dasselbe war zu dicht, ich hätte viele Zweige zerreißen müssen, wenn ich es hätte durchdringen wollen.

Hedwig, sagte Ernst, sie einmal zu, ob Du die Weinranken beiseite halten kannst!

Hedwig war zu klein.

Nun, sprach Ernst, so reiche Du hier dem zagenden Kletterer die Hand, ich bin etwas größer als Du.

Hedwig gab mir ihre Hand. Sehr schüchtern. Ich stützte mich fester darauf, als ich eigentlich mußte. Wir sahen uns in die Augen. Hedwig wurde roth wie die Rosen an ihrer Brust. Durch mein Herz zog es wie Sonnenschein, wie eine selige Ahnung. Langsam stieg ich zu Boden und konnte mich nicht enthalten, die kleine, helfende Hand zu küssen. Dann schritten wir zur Laube. Hedwig lief in's Haus um ihren Vater zu holen und ihm den fremden Eindringling vorzustellen. Nach einiger Zeit kam sie mit dem Justizrath. Er war ein hagerer, alter Herr in einem peinlich sauberen schwarzen Rocke und einer hohen steifen Halsbinde. Aus seinem bleichen Gesichte schauten ein paar ruhige, milde Augen, die hellen Verstand und eine große Herzensgüte zeigten; seine spärlichen Haare waren sorgsam geordnet. Es lag etwas Förmliches in seinem Wesen. Ernst stellte mich seinem Oheim vor und ich sagte einige scherzende Worte über meine sonderbare Ankunft. Wir gingen noch einige Mal durch den Garten, der Justizrath mit mir und Ernst mit Hedwig. Schon in dieser kurzen Zeit gewann ich Hedwigs Vater, der sich in einer ruhigen, freundlichen Weise mit mir unterhielt, wirklich lieb. Als ich mich verabschieden wollte, lud mich der alte Herr freundlich ein, zum Frühstück da zu bleiben, und mit tausend Freuden sagte ich zu. In der geisblattumsponnenen Laube wurde der Tisch gedeckt und bald füllte Hedwig, die ein kleines, weißes Schürzchen vorgebunden hatte, wie eine anmuthige Hausfrau die Tassen mit dampfendem Tranke. Ach, wie beneidete ich den alten Herrn, der immer eine solche Aufwärterin hatte! Unter angenehmen Gesprächen verlief das Frühstück, und als ich mich endlich erhob, um auf Ernsts Einladung etwas „bummeln" zu gehen, sagte der Justizrath in seiner höflichen besonnenen Weise: Wir haben schon lange vorgehabt, während Ernsts Ferien einen kleinen Ausflug nach dem benachbarten See zu machen. Heute ist gerade schönes, klares Wetter, um ihn auszuführen. Falls Sie sich etwa anschließen wollen, Herr Doctor, so sind Sie herzlich willkommen und . . .

Tausend Dank, bester Onkel, für diesen gottvollen Einfall! rief der stürmische Ernst dazwischen.

Ich sah, wie Hedwig einen halb ängstlichen, halb freudigen Blick auf mich warf und nahm erfreut das freundliche Anerbieten an. Auf der Straße sagte mir Ernst: Du hast das Herz des Alten im Sturm erobert. Ueberhaupt scheint die ganze Familie Dir sehr zugethan zu sein! Dabei lächelte er pfiffig. Und ich machte ein ganz verschämtes Gesicht dazu. Warum wohl?

untergebracht sind, darf daher der turnfreundlichen Bevölkerung auf's Wärmste empfohlen werden und das Organisationskomite hofft, daß es möglich sei, einen Theil des garantirten Kapitals an die verehrl. Aktienzeichner nach Abschluß der Rechnung zurückzuzahlen. Allseitige Zustimmung im Organisationskomite erfuhr auch der Antrag auf Beseitigung der unpassenden Tricots vieler Turner und es soll mit aller Energie gegen das Auftreten dieses „Costüms" am hiesigen Feste vorgegangen werden. (Basl. Nachr.)

Eidgenössische Bank. Der am Samstag in Bern versammelte Verwaltungsrath hat die Generalversammlung auf den 27. März Vormittags 10 Uhr einberufen. Es wird derselben vorgeschlagen, den Reingewinn des Jahres 1885 (600,000 Fr.) zur Abschreibung früherer Verluste zu verwenden, somit keine Dividende zu entrichten. Es bleiben nunmehr vom früheren Kapitalbestand nur noch ca. 700,000 Frk. ungedeckt. Die Situation der Bank ist nun wieder eine ziemlich normale und verhältnißmäßig günstige geworden.

---

§ Aargau. Kriminalgericht v. 15. ds.

1. Barbara Wieland v. Gundelfingen, Kgr. Bayern, geb. 1862, ledig, gewesene Dienstmagd bei Franz Camisasca in Aarau, ist angeklagt und geständig, ihrem Dienstherrn in der Zeit vom 5. bis 11. Febr. l. Jhs. Waaren im Werth von Fr. 72 entwendet zu haben.

Die früher schon bestrafte Angeklagte wird wegen des Verbrechens des Diebstahls grundsätzlich zu 10 Monaten Zuchthaus verfällt; von dieser Freiheitsstrafe werden 6 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt, so daß die Barbara Wieland in Wirklichkeit nur noch 4 Monate Zuchthaus abzusitzen hat. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Barbara Wieland hat auch sämmtliche Kosten zu bezahlen. Der Schaden wurde dem Bestohlenen bereits wieder ersetzt.

2. Des Kindsmordes im Sinne des § 109 des Str.-Ges. wird schuldig erklärt: Emma Lüscher, Rudolfs, Schlößlibauren, von Muhen, ledig, geb. 1863. Dieselbe wird nach Mitgabe des § 110 des Strafgesetzes, in Verbindung mit der Novelle zu demselben, mit einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren belegt, in ihren bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zur Bezahlung der ergangenen Untersuchungs- und Gerichtskosten verurtheilt.

— Aarau, 16. März. Die Unteroffiziersschießschule der 5. Division besteht heute die Schlußinspektion und wird es die Mannschaft nicht bedauern morgen entlassen zu werden, denn die Witterung war diesem Kurs auch gar zu ungünstig. Freitag den 19. ds. beginnt dann die Cadreeschule für Kavallerie, welche bis 1. Mai dauert.

— Aarau. Bekanntlich ist letzte Woche im Bureau der HH. Gasser und Hunziker eingebrochen und ca. 600 Fr. gestohlen worden. Im aarg. Polizeianzeiger ist nun der Handelscommis Jakob Kuhn, Jakobs, von Suhr, zur Einbringung ausgeschrieben, da es ziemlich sicher ist, daß derselbe die Reise über den Ocean angetreten und im Verdachte steht, obigen Diebstahl begangen zu haben.

— Die römischkath. Synode wird sich nach dem „Vaterld." Montag den 22. März Vorm. 9 Uhr und eventuell auch am folgenden Tage in Aarau wieder besammeln. Haupttraktandum wird sein: die Berathung des vom Bureau und der gewählten Kommission ausgearbeiteten Entwurfs einer Organisation der Synode.

— Zur Aufnahmsprüfung in's Lehrerseminar Wettingen haben sich 49 Jünglinge angemeldet.

Bern. 15. März. Der italienische Gesandte Fé d'Ostiana gab heute aus Anlaß des Geburtstages des Königs Humbert in seiner Villa ein diplomatisches Diner, zu dem auch der schweiz. Bundesrath geladen war. Bundespräsident Deucher brachte auf den König Humbert und auf Italien einen Toast aus.

— Biel, 15. ds. Der historische Umzug ist großartig ausgefallen und war wirklich farbenprächtig. Eine gewaltige Volksmenge war anwesend.

— Am Samstag verstarb in Bern in Folge eines Gehirnleidens, welches er sich durch geistige Ueberanstrengung zugezogen, der ehemalige Journalist Salzmann, ein Muster des Fleißes und der Gewissenhaftigkeit. Er war anfänglich Holzarbeiter, verunglückte aber als Feuerwehrmann beim Brand in Burgdorf und war deßhalb genöthigt, sein Brod auf andere Weise zu verdienen. Er wurde nach allerlei Wechselfällen Auswanderungsagent, dann Journalist.

— In Grindelwald wird eine englische Kapelle gebaut, die bis zur bevorstehenden Saison fertig gestellt werden soll. Dieselbe kommt zunächst dem Hotel Bären zu stehen, wo Hr. Boß unentgeldlich einen Bauplatz angewiesen hat.

Zürich. (Korresp.) Die Vorsteherschaft der Bank in Zürich spricht sich in ihrem soeben veröffentlichten Rechenschaftsberichte für das Jahr 1885 auch ausführlich über die Frage der Gründung einer schweizerischen Landesbank aus. In der letzten Sommersession der eidgenössischen Räthe wurde eine Motion von Herr Nationalrath Cramer-Frey in Zürich wegen Errichtung einer schweiz. Landesbank mit Notenmonopol verworfen, seit jener Zeit ist aber die gleiche Frage von verschiedenen Seiten wiederum aufgenommen und in empfehlendem Sinne beleuchtet worden.

In dem soeben erwähnten Berichte wird ebenfalls die Ansicht geäußert, daß die Errichtung einer einzigen Notenbank lediglich eine Frage der Zeit sei, die früher oder später zur Ausführung gelange. Denn es sei kaum gedenkbar, daß eine Noten-Emission von 140 Mill. Franken, die noch einer Steigerung fähig sei, auf die Dauer unter 33 Banken und mehr vertheilt bleiben könne. Jede dieser 33 Banken sei gezwungen, ihren Baarvorrath ängstlich zu schützen und dadurch verhindert, ihre Thätigkeit, wie sie es wünschte und dürfte, zu entfalten. Bei jeder zeitweiligen Anspannung des Geldmarktes, von Krisen gar nicht zu reden, werde jede Bank trachten, ihren Baarvorrath auf Unkosten der andern zu stärken und dadurch die Nachfrage verschärfen.

Im Gegensatz zu solcher Zersplitterung könne eine schweizerische Landesbank, mit Filialen an jedem wichtigen Verkehrsplatz, sich frei bewegen und alle bei ihren Filialen liegende Baarschaft als eigenen Stock ansehen und mitzählen, wodurch auch bei augenblicklichen, außergewöhnlichen Baarbezügen auf einzelnen Punkten die genügende Gesammtbaarschaft nicht fühlbar beeinträchtigt würde. In solcher Weise sei das deutsche Reich durch die Reichsbank mit ihren 219 Bankstellen sozusagen zu einem einzigen Giroplatz gemacht worden und wie die den schweizerischen Verhältnissen näher liegende niederländische und die belgische Bank ihren Ländern von großem Nutzen seien, könnte eine Landesbank der Schweiz bedeutende Vortheile bieten.

Die erste Bedingung eines gedeihlichen Wirkens erblickt die Vorsteherschaft der Bank in Zürich allerdings darin, daß die schweiz. Landesbank auf privater Grundlage errichtet werde, wie das bei allen übrigen centralisirten Notenbanken Europas — Rußland ausgenommen — der Fall sei. Es müßte diese Centralbank mit privatem, ausschließlich inländischem Grundkapital ausgestattet, aber der permanenten staatlichen Aufsicht unterstellt sein. Der Bund würde an der Leitung der Bank mitwirken, aber die Bank müßte gegen alle politischen Einflüsse geschützt sein. Der Bund oder der Bund und die Kantone hätten Antheil am Reingewinn, aber keine materielle Garantie für die Verpflichtungen der Bank zu übernehmen. Auf diese Art würde neben einer mäßigen Dividende für die Aktionäre dem Staat eine Einnahme ohne Risiko gesichert bleiben. Die Bank würde als reine Emissionsbank ihre nutzbringenden Anlagen auf das Diskonto- und das Lombardgeschäft beschränken; in erster Linie aber das Diskontogeschäft pflegen und damit der bestimmende Faktor der Diskontopolitik zum Schutze der Landeswährung werden.

Im Berichte der Bank in Zürich wird auch noch die Ansicht ausgesprochen, es werde für den Fall, daß die Währungsfrage wieder auf die Tagesordnung kommen, oder ein Uebergang zur Goldwährung auch nur vorbereitet werden sollte, die Landesbank die berufenste Vermittlerin für die Schweiz sein, gleich wie die französische und die belgische Bank die eigentlichen Stützen der Währungspolitik ihrer Länder sind.

— Das Lagerhaus der Bank in Winterthur und zwar das Mittelgebäude des Komplexes ist bis auf das Plainpied abgebrannt. Die Gebäudeassekuranz beträgt 85,000 Fr., der Policenbetrag für Waaren 900,000 Fr., wodurch der durch den Brand entstandene Schaden mehr als gedeckt ist. Das Feuer brach um Mitternacht aus und konnte gegen Morgen gelöscht werden. Menschen sind dabei glücklicherweise nicht verletzt worden.

— Nach dem „Landb." ist Aussicht vorhanden, daß das in erster Steigerung von Hrn. Stadtrath Dr. Hasler gekaufte Gebäude des „Lloyd" in zweiter Steigerung von der Unfallversicherungsgesellschaft und vom „Neuen Lloyd" übernommen wird.

Luzern hat für die nächste Saison eine Musikkapelle aus Genua engagirt. Im Theater des Kurhauses wird eine französische Operettengruppe einziehen.

— Nach amtlicher Erhebung ist der Stand des Turnunterrichtes in diesem Kanton sehr ungünstig. Von 165 Schulorten haben fast die Hälfte noch keine und etwa ein Drittel nur ungenügende Turnplätze. Ebenso fehlen an den meisten Orten die vorgeschriebenen Geräthe.

Uri. Die Kaserne in Altorf soll in ein Konvikt für Kantonsschüler umgebaut werden. Der Landrath hat den Regierungsrath beauftragt, im Verein mit dem Erziehungsrath ein bezügliches Gutachten auszuarbeiten und vorzulegen.

Unterwalden. Nach den vom Staatswirthschaftsdepartement publizirten amtlichen Zusammenstellung besitzt Obwalden folgenden Bestand an Obstbaum-Hochstämmen: Aepfel 24,770, Birnen 34,715, Kirschen 14,916, Zwetschgen 63,267, Nüsse 14,745. Also total sämmtlicher Hochstämme 152,116; davon über 10 Jahre 96,079, unter 10 Jahren 53,037.

Glarus, 14. ds. Die sehr zahlreich versammelte Bürgergemeinde hat dem Gesuch des Komite des Kantonalschützenvereins um eventuelle Ueberlassung des Gemeindebodens für das eidg. Schützenfest pro 1887 trotz gemachter Opposition sozusagen einstimmig entsprochen. Die Stimmung der großen Mehrheit des Volkes ist für Uebernahme des Festes günstig und der Kantonalschützenverein wird auf definitiver Meldung beharren.

Solothurn. Am Aeschermittwoch fanden sich in Breitenbach zwei schwäbische Juden ein, um eine ganze Ladung Kleiderstoffe zu verhausiren. Ein Stück Zeug, für das sie anfänglich Fr. 2. 70 forderten, wollten sie zuletzt für Fr. 1. 20 losschlagen. Darüber waren lt. „Brsbte." die anwesenden Käufer so empört, daß sie die beiden Händler mit Sack und Pack unter allgemeinem Gaudium zum Dorfe hinausjagten.

— Olten. Der gestrige Markt war nach dem „Oltn. Tagbl." nur schwach befahren. Aufgeführt wurden: 55 Pferde, 69 Ochsen, 210 Kühe und 94 Rinder, zusammen 428 Stück Großvieh; Kleinvieh 374 Stück. Auf dem Viehmarkt schwacher Handel. Nur fette und nähige Waare fand zu guten Preisen Absatz; auf dem Schweinemarkt lebhafter Handel zu guten Preisen.

Basel. Letzten Samstag starb nach kaum zweitägiger Erkrankung die Gattin des Herrn Dr. med. Beck, wie laut „Volksfrd." vermuthet wird, infolge Genusses von verdorbenem Schinken. Auch Hr. Dr. Beck selbst soll schwer erkrankt sein. Man hofft, die vorgenommene ärztliche Untersuchung werde das Genauere feststellen.

Graubünden. Militärdirektor Walser hat nun in definitiver Weise seine Demission eingereicht. Auf Wunsch der Regierung behält er jedoch die Leitung der Geschäfte bei, bis die Ersatzwahl, die dem Großen Rathe obliegt, getroffen sein wird. Der Kanton verliert durch Rücktritt Walser's einen sehr gewissenhaften und tüchtigen Beamten.

Sondrio, 15. März. Der Provinzialrath genehmigte die Anticipirung der Eisenbahn Calico-Chiavenna laut getroffener Vereinbarung mit Eröffnung auf den 15. Juli.

Wallis. Jedes Frühjahr stürzt von der Höhe des Grammont durch das Couloir de la Chaumeny zwischen Bouveret und St. Gingolph eine große Lawine, bleibt aber in der Regel am Fuß des Gebirges liegen. Nur in besonders schneereichen Wintern dringt sie über die Landstraße hinaus bis in den See vor. Das geschah auch vorletzten Samstag Abend; eine mächtige Lawine stürzte sich in den See und bedeckte einige Meter hoch die Landstraße und die Bahnlinie. Der Donner wurde am gegenüberliegenden Ufer in Vevey gehört und noch lange nachher schwammen große Mengen Schnee auf der Seefläche herum. Vierzig Arbeiter hatten die ganze Nacht durch Hals über Kopf zu arbeiten, um Straße und Bahnlinie dem Verkehr wieder zu öffnen.

Genf. Am 10. März war der linke Arm der Rhone mit einer Eisschicht von 5 Millimeter bedeckt. Von der Maschinenbrücke, bis zu derjenigen der Coulouvrenière war der Fluß an beiden Ufern bis fast in die Mitte gefroren; unterhalb

der Inselbrücke zeigte sich die Rhone total zugefroren und mehrere Schwäne, welche die Nacht daselbst zugebracht hatten, stacken mitten im Eis und mußten, wie die gewöhnlich daselbst sich aufhaltenden Enten förmlich losgeeist werden.

Genf. Am Sonntag Vormittag fand in einem Saale der Universität eine Versammlung der kantonalen Schützengesellschaft statt, um über die Frage, ob Genf sich um das nächste eidgen. Schützenfest bewerben soll, eine Entscheidung zu fassen. Allein es kam, da die Versammlung schwach besucht war und von 22 Schützengesellschaften sich nur acht hatten vertreten lassen, noch zu keinem endgültigen Beschlusse. Die Anwesenden sprachen sich sämmtlich für die Uebernahme des Festes aus und sehr wahrscheinlich werden sich alle übrigen Gesellschaften einstimmig im gleichen Sinne aussprechen. Als Festplatz ist der Winkel zwischen Rhone und Arve vor deren Einmündung in Aussicht genommen.

Paris, 15. ds. Der „Temps" erklärt, es werde eine Milliarde 3 %-Rente ausgegeben werden, welche dazu dienen soll, 618 Millionen kurzfristiger Obligationen zurückzubezahlen und einen Theil der schwebenden Schuld bis zum Betrag von 382 Millionen zu konsolidiren. Die Emission wird wahrscheinlich im Monat April stattfinden. Der Alkoholzoll soll von 156 auf 215 Millionen erhöht werden, was 75 Millionen einträgt.

Das „Journal officiel" veröffentlicht die erste Subscriptionsliste für das Institut Pasteur: sie beträgt 242,336 Fr.

London, 12. März. Die Nothlage im westlichen Irland hat während der letzten 14 Tage bedeutend zugenommen. Viele Haushaltungen haben ihren ganzen Vorrath an Saatkartoffeln aufgezehrt und stehen jetzt gänzlich mittellos da. In Mulranny, Grafschaft Mayo ist bereits eine Frau dem Hungertyphus erlegen, während in Enslecka, Doobeg und Mulranny ein ansteckendes Fieber ausgebrochen ist, dem unvermeidlich eine große Anzahl von Menschen zum Opfer fallen muß, wenn nicht schleunige Hilfe geleistet wird.

Kairo, 15. März. Bei Suakin haben neue Kämpfe mit den Aufständischen stattgefunden.

* Ueber die deutsche Auswanderung nach überseeischen Ländern liegt jetzt die Zusammenstellung für das ganze Jahr 1885 vor. Danach beträgt die Gesammtzahl der über deutsche Häfen und Antwerpen Ausgewanderten 103,643 gegen 143,586 im Jahr 1884, 166,119 im Jahr 1883, 193,869 im Jahre 1882, 210,547 im Jahre 1881, 106,190 im Jahre 1880. In der Reihe der letzten 6 Jahre nimmt also 1885 die niedrigste Stufe ein, dagegen betrug die Zahl der Auswanderer im Jahre 1879 33,327.

Karlsruhe, 13. Der Registrator Pfister von der Generaldirektion der badischen Bahnen wurde wegen Defraudation von 22,000 Mark an der Kasse der niedern Bahnbediensteten verhaftet.

Ein sächsischer Fabrikdirektor, welcher vor drei Wochen von einem tollen Hunde gebissen wurde, ist auf Veranlassung und Kosten der Unfallversicherungsgesellschaft Zürich, bei welcher der Betreffende versichert ist, nach Paris gegangen, um bei Pasteur sich der Kur zu unterwerfen.

Konstantinopel, 15. d. Die Mächte stimmen darin überein, das türkisch-bulgarische Uebereinkommen zu ratifiziren; aber es ist eine unerwartete Schwierigkeit durch den Fürsten von Bulgarien erhoben worden, welcher verlangte zum Gouverneur von Rumelien ernannt zu werden, ohne daß ein Termin für die Wiederwahl bestimmt würde.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728.9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Thermom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
15	Mittgs. 11.	+2,3	723,3	757,8	W.	55	Schnee
15.	Abends 9 =	0	723,7	758,0	W.	95	bedeckt
16.	Morg. 7 =	−0,4	722,7	757,7	W.	85	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +2,3 ° C
Minimum −2,2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Pariser Observatorium vom 15. März 1886.
Veränderlicher Wind; bedeckter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. März.
Trüb, rauh, mit Schnee oder Regen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 26. März. Die Söhne des Faller, Eustach., von Raithenbuch, Großh. Baden, gewes. Handelsmann; Häffig, Margaritha geb. Baumann, Julius, Schleifers Wittwe. — Auenstein, 24. Joho, Johannes, alt Staatsbannwart; Brugger, Elisabeth geb. Joho, Wittwe; Frey, Jakob, Samuels, in Kasteln; Hauser, Johann Heinrich, Wirth, in Brugg; die Erben der Wittwe Frey, Barbara, Heinrichs, Schulgroßen; Ott, Marr, Maurer in Biberstein. — Beinwyl, 20. Steinmann, Josef, Erben. — Berikon, 25. Die Erben der Frau Koller, Maria Barbara geb. Hüser, Meilis, von Oberberikon. — Bottenwyl, 22. Bachmann, Samuel, Rudolfs, in der Scheur; Bachmann, Rudolf Otto und Maria, Rudolfs, im Graben. — Brunegg, 22. Wernli, Jakob, Müller, von Thalheim, Wirth zum Sternen dahier. — Bünzen, 23. Die Erben des Oswald, Leonz, Tischmachers, — Fislisbach, 21. Egloff, Kaspar, in Zug. — Frick, 24. Nußbaum, Ferdinand, Maurer. — Gebenstorf, 24. Pabst, Heinrich, Jakobs, in Birmenstorf. — Hellikon, 22. Gersbach, Theresia geb. Pilger, Wittwe. — Hägglingen, 24. Sager, Peter, Landwirth in Bütelisacker, Gemeinde Waltenschwyl; Huber, Johann, Sohn, Jörris, Steinbrecher. — Kölliken, 22. Matter-Kretz, Georg, gewesener Fuhrmann in Unterentfelden; Brandstätter, Anton, Bierbrauer; die Erben des Zehnder, Bernhard, Siegrist; die Erben des Müller, Samuel. — Leibstatt, 21. Erne, Johann, Becken. — Leimbach, 22. Gautschi, Jakob, Jakobs Schreiner in Oberkulm. — Linn, 22. Wildi, Johannes, alt Weibel; Wildy, Samuel, Grittis, in Schöftland. — Mandach, 25. Märki, Kaspar, Zimmermann. — Menziken 20. Die Kinder des Witz, Abraham, Metzger. — Münchwylen, 27. Die Erben des Denz, Konrad, Schneider. — Neuenhof, 28. Meier, Eduard, Steinhauer. — Reinach, 26. Dommen, Christoph, älter von Pfäffikon. — Remigen, 22. Horlacher, Joh. Heinrich. Hs. Ulrichs, in Basel; Bollag, Levi H., Viehhändler in Oberendingen. — Rohr und Buchs, 23. Die Erben des Schmid, Johannes, Zimmermanns, alt Gemeinderaths von Rohr; Richner, Katharina, Christians, in Rohr. — Ryken, 24. Die Erben des Lüdi, Joh. Jakob, gew. Gemeinderath; Glur, Jakob, Zimmermann. — Schneisingen, 24. Geschwister Bräm, Xavers. — Schöftland, 22. Graber, Kaspar. — Seengen, 20. Die Erben des Häusermann, Marx, Postjakoben, in Egliswyl; Groß, Johann, von Rietheim, Gärtner im Brestenberg. — Tegerfelden, 23. Deppeler, Andreas, Gigerlirefis, alten Vogts. — Teufenthal, Unterkulm und Gränichen, 22. Die Erben der Eheleute Plüß, Heinrich, Johannesen, und Susanna geb. Mauch. — Uerkheim, 20. Hunziker, Rudolf, Friedensrichter in Staffelbach; Hürzeler, Friedrich, Johannesen, Briefträger auf Neudorf; die Erben des Röthiger, Jakob, alt Ammann, im Steinenwald. — Unterehrendingen, 21. Suter, Rosina und August, Drechslers. — Wilrenlos, 25. Wüst, Albert und Steffen, Rudolf, beide von Seebach, Kt. Zürich. — Zofingen, 22. Die Erben des Hunziker, Johann Rudolf, gew. Fergger; Hilfiker, Gottlieb, Bernhards, Kaufmann, in Olten; die Erben des Ringier, Johann Rudolf, gew. Buchdrucker.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wetter, Meinrad, alt Gemeindeammann und alt Großrath, von Bußlingen. Eingabe 24. April. — Bremgarten. Wittwe Streuli, Josefa geb. Villiger, wohnhaft gewesen in Bremgarten. Eingabe 22. April. — Brugg. Brack, Heinrich, Kasperlis von Bözen; Müri, Friedrich, Jakobs, Gemeinderath von Schinznach. Eingabe 14. April. — Lenzburg. Walti, J., Sohn, Landwirth, in Boniswyl wohnhaft gew.; Grüter, Jakob, Schreiner, in Meisterschwanden wohnhaft gewes. Häfeli, Samuel, Krausels, älter, im Zofi von Seon. Eingabe 13. April. — Muri. Rosenberg, Jost Leonz, in Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 14. April.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Frey, Maria geb. Frey, Samuels, Aufsehers von Auenstein. Eingabe 14. April. — Lenzburg. Baumann, Samuel, gew. Krämer und Armenpfleger in Schafisheim. Eingabe 13. April. — Muri. Küng, Jost, alt Großrath, in Muri verstorben. Eingabe 14. April. — Zofingen. Dätwyler, Melchior, Wagner und alt Gemeindeammann, von Wittwyl. Eingabe 24. April.

Geldstage.

Kulm. Frau Bertschi, Maria geb. Jäggi, Rud., Metzgers von Dürrenäsch; Keller, Heinrich, Samuels, Paßgroßen, Cigarrenmacher im Unterdorf zu Reinach. Eingabe 24. April. — Lenzburg. Gloor, Samuel, Lithograph in Seon; Richner-Fischer, Jakob, Taglöhner, in Möriken. Eingabe 12. April. — Rheinfelden. Bröchin, Theodor, Siebmacher in Rheinfelden; Frau Gisin, Katharina, Fußthalters in Rheinfelden. Eingabe 14. April. — Zofingen. Glöckler, Gottfried, Sattler, in Zofingen wohnhaft gewesen. Eingabe 24. April. — Zurzach. Erne, Willibald, Bezirksrichter in Eien, Gemeinde Böttstein. Eingabe 13. April.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Senn, Anton, Samuels, gewesener Gemeindeförster, in Densbüren. — Baden. Meier, Joh. Jakob, Ziegler in Würenlingen. — Lenzburg. Büchli-Hegnauer, Rudolf, Bleicher in Seengen; Urech, Johann Stöffis in Niederhallwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Schibli, Christian, von Fislisbach, in Spreitenbach; Keller, Franz Josef, Sohn, Schneiderstöffelis auf Stalden, Gemeinde Unterfiggenthal.

Stellenausschreibungen.

Postablagehalter, Briefträger und Bote in Niniken. Besoldung Fr. 400. Anmeldung bis 28. März bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Es gibt immer noch Zweifler, welche trotz aller Beweise sich nicht dazu entschließen können, anstatt der viel kostspieligeren Mittel, wie Rhabarber, Bitterwasser, Sulzberger Tropfen ꝛc., einen Versuch mit den Apoth. R. Brandt's Schweizerpillen zu machen und doch sind wir überzeugt, daß die angenehme, sichere und unschädliche Wirkung derselben Jeden, auch die empfindlichste Natur überraschen und zufriedenstellen wird. Man fordere in den Apotheken stets R. Brandt's Schweizerpillen und achte auf das weiße Kreuz in rothem Feld und den Namenszug R. Brandt's.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 18** unserer Aktien wird vom **1. April 1886** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:

In **Aarau** **an unserer Kasse,**
" **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
" **Winterthur** " " " **Bank in Winterthur,**
" **Zürich** " " " **Schweiz. Kreditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Ebendaselbst können vom gleichen Zeitpunkte an Exemplare der revidirten Statuten erhoben werden.

Aarau, 15. März 1886.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 17. März,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Oberforst bei Möhlin, am Schloßweg beginnend, über folgendes Durchforstungsmaterial:

1 Eiche mit 0,80m³, 32 Fohren mit 27m³, 463 Sag- und Bauhölzer mit 396m³, 268 Gerüststangen und 641 Halbstangen.

2) Am **Freitag den 19. März,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Sigmathalde bei Wittnau über:

4 Buchen mit 3,7m³, 5 Eichen mit 2,6m³, 19 Ahornen mit 2,4m³, 26 Eschen mit 2,1m³, 2 Linden mit 0,2m³, 200 Ster Buchenspälten u. Prügel u. 3650 Wellen.

3) **Am Samstag den 20. März,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, im Schlag am Bloßenberg, über:

30 Eichen mit 21,2m³, 14 Buchen mit 8,6m³, 26 Hagenbuchen mit 6,5m³, 2 Tannen mit 3,1m³, 56 Ster Buchenspälten, 141 Ster Prügel, 32 Ster Stöcke, 5675 Wellen und 43 Ster Mischelprügel.

Rheinfelden, 9. März 1886.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.



Jauche-Pumpen,

System **J. Stalder** in **Oberburg** (Bern).

In verschiedenen Staaten patentirt.

Diese Pumpen, ganz aus Eisen konstruirt, enthalten die solideste Bauart aller bis dahin bekannten derartigen Pumpen, **schöpfen 300—350 Liter per Minute** und besitzen ein vortheilhaftes Ventilsystem, welches die Arbeit bei der **dicksten Jauche nicht versagt.**

Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

J. Stalder.

Verkaufsdepot
bei Herrn **Kuhn-Buser,** Mech., Ziegelrain, Aarau
und Herr **Aeschbach-Gautschi** in Reinach.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1.20 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß es Gott gefallen hat, unsere innig geliebte Tochter

Ida Bruns

am 15 März in Rüschlikon nach schwerer Krankheit im Alter von 18 Jahren und 4 Monaten in's bessere Jenseits abzurufen.

Aarau, 15. März 1886.

Die trauernden Eltern und Geschwistern.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 18. März, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

des Herrn General Herzog: Die Schlacht von Novarra, 23. März 1849.

C. V. Männerchor.

8 Uhr Theatersaal.
Wettgesang und Uebung für nächstes Concert.

Aarg.

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung

Mittwoch den 17. März 1886, Abends 8 Uhr, **im Café Stahel.**

Traktanden:

1) Berathung betreffend „praktische Ausbildung der Maschinen-Ingenieure", Vortrag des Hrn. Oscar Oehler.
2) Besprechung der Frage betr. Besichtigung der „Pflegeanstalt in Muri".

Zahlreiche Betheiligung erwartet

Der Vorstand.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Der Unterzeichnete bittet höflichst um sofortige Einsendung sämmtlicher Rechnungen.

Karl Bührer, Cassier.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 17. März 1886 wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Verbot.

Der Holzgang in den Staatsschächen längs der Aare wird bis 1. Oktober 1886 verboten.

Olten, den 15. März 1886.

J. Meier, Bezirksförster.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Mittwoch den 17. März:
Erbsensuppe,
Schweinscotoletten,
Gries.

Marckenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit meiner werthen Kundsame, sowie dem löbl. Publikum von Aarau an, daß Arbeitsaufträge für mich bei Herrn Hirsbrunner, Halden Nr. 255 jederzeit abgegeben werden können.

Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin bestens

Aarau, 15. März 1886.

Jb. Schmid, Maurermeister.

Zu verkaufen:

Ein **Schlafdivan** mit Schubladen à 95 Fr.; zwei **Arbeitsstühle** à 25 und 30 Fr. bei

Adolf Gysi, Tapezierer, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Junge Italiener-Leghühner, 16 Langshahn-Hühner und **12 Plymouth-Rocks-Hühner;** in Nro. 294 jenseits der Aare.

Billig zu verkaufen:

Wegen Wegzug ein **gutes Tafelklavier.** Für Solidität wird Garantie geleistet. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine **Schuhmacher-Nähmaschine** zu billigem Preis bei

Emil Brunner, Schuhmacher in Buchs.

General-Versammlung der Bezirkskultur-Gesellschaft Aarau

Donnrrstag den 18. März 1886, Abends 8 Uhr im „Rößli" in Aarau.

Traktanden:

1. Geschäftliches.
2. Bericht über die Verhandlungen der Kommission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschft, über Vereinfachung und Veredlung der Volksfeste von X. Fischer, Pfarrer in Aarau.
3. Anträge bezüglich der Abhaltung eines Koch- und Haushaltungs-Kurses für Töchter des Bezirkes Aarau.

Zu dieser Versammlung ladet die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft höflichst ein

Der Vorstand.

Mein neuer Samen-Katalog pro 1886 wird auf Anfragen gratis und franko versandt.

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Gras- & Kleesamen

in prima gereinigten Qualitäten
bei

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau,
Mitglied der schweiz. Samen-Kontrol-Station in Zürich.

Gemüsesamen-Sortimente für Hausgärten:
1 Sort. in 25 gangbarsten Gemüsen Fr. 5.
1 „ „ 50 „ „ „ „ 10.

Blumensamen-Sortimente:
1 Sort.: 25 Sort. schöne Sommerblumen Fr. 5.
1 „ 50 „ „ „ „ 10.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:

Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:

Frauenkleider-, Tracht und Seiden-Stoffe, Flanelle, Châles, Winter- und Frühjahrs-Paletôts, Visites, Regenmäntel, Herren- und Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein und Halbtuche, Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.

Kulturgeschichte des Deutschen Volkes

von

Dr. Otto Henne am Rhyn,
Staatsarchivar in St. Gallen.

Mit vielen Abbildungen im Text, Tafeln und Farbendrucken.

Umfang ca. 800 Seiten in

5 Abteilungen à 4 Mark

und vollständig im Herbst d. J.

Abteilung 1

ist soeben erschienen und vorrätig bei:

(Preis à Fr. 5. 35.)

H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen. Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, dickschleimiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Uebelkeit des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.

Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Gesucht:

Auf Ende April für einen angehenden **Kantonsschüler** bei einer honetten Familie ein frohmüthiges **Zimmer mit guter Küche.**

Sich anzumelden mit Preisangabe bei

R. Blum, Bez. Verwalter in **Baden.**

Gebleichte und rohe

Baumwolltücher;

Bettbarchent; Kölsch

empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen in reichster Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Zu verkaufen:

Im Aarauer Berg zwei beisammen liegende Stück

Reben

(das eine mit Rebhäuschen und Anlagen) in bester Lage, einzeln oder sammthaft. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Offene Lehrlingsstelle:

In einem **Coiffeur-Geschäft** in **Aarau.** Beim Verleger des Blattes zu vernehmen.

Frische Sendung

Trauerbouquets

in billigen und feinen Sorten, sowie einzelne Rosen und Camelien für Kränze empfiehlt

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Wo eine bereits neue, gut angeblasene **D-Flöte** um billigen Preis zu verkaufen ist, sagt die Exped. d. Blts.

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 4 à 5 Zimmern an ordnungsliebende Leute, wo möglich außerhalb der Stadt, auf Ende April. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehör, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zuverläßige brave Mädchen uchen Stellen in Privat- und Wirthshäuser, durch

Frau **Bützberger, Burgdorf.**

Empfehlung.

Mache hiermit die ergebene Anzeige, daß ich im Hause meiner Eltern den Beruf als

Damenschneiderin

ausüben werde. Durch geschmackvolle und möglichst billige Arbeit werde trachten eine werthe Kundschaft zu erwerben.

Bertha Huber, Drechslers, Ziegelrain Nr. 710.

Frisch erhalten eine große Auswahl in

Hutfedern & Strohhüten.

Auch werden Hüte billig gewaschen und umgeändert.

A. Sennhauser-Goßewisch, Rain 826.

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau:** Apoth. **Dr. Lindt.**

Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Stratzen 2c., Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.

F. G. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 64

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. März 1886.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. (Sitzung vom 16. März.) Genehmigt wird der Geschäftsbericht des Finanzdepartements und der dritten Abtheilung des Handels- und Landwirthschaftsdepartements (Forstwesen, Jagd und Fischerei).

Im Offizierskorps der Artillerie finden folgende Versetzungen und Kommandoübertragungen statt: Oberstlieutenant Mägli in Wiedlisbach, bisher Regiment 1/IV, neu Stabschef IV. Brigade; Major Balsiger in Bern, bisher Divisionspark III, neu Regiment 1/IV; Major Kummer in Aarwangen, bisher zur Disposition, neu Regiment 2/IV; Major Buser in Sissach, bisher zur Disposition, neu Divisionspark V; Major Schmid in Bern, bisher zur Disposition, neu Divisionspark III.

Nach den vom schweizerischen Militärdepartement gemachten Erhebungen hält die große Mehrzahl der Kantone es für durchaus billig, daß den Sektionschefs bei dem für Rechnung eines andern Kantons stattfindenden Inkasso von Militärbußen eine Provision bewilligt und diese Funktionäre für ihre daherigen, in der mit vieler Mühe verbundenen Arbeiten angemessen entschädigt werden. In Bezug auf die Höhe dieser Provision wird von den meisten Kantonen eine solche von 5 % als den Verhältnissen entsprechend erachtet. Der Bundesrath erklärt sich mit einer solchen einheitlichen Gebühr ebenfalls einverstanden, in der Meinung jedoch, daß der dem Bezüger für seine Bemühungen zufallende Antheil im einzelnen Fall nicht weniger als 50 Cts. betragen, die 5 % dagegen als Maximum der Provision für den Bezug betrachtet werden soll.

Die Kantone werden eingeladen, ihre Kreiskommandanten und Sektionschefs dementsprechend zu verständigen.

Es werden gewählt: als Posthalter in Wassen Hr. Josef Anton Gamma von Wassen, Postablagehalter in Silenen; als Posthalter in Miecourt Hr. Léon Frotté, Handlungskommis, von und in dorten.

Vom schweizerischen Eisenbahndepartement ist soeben das erste Heft einer umfangreichen Denkschrift über Geschichte, Bau, Kosten und Betrieb der Gotthardbahn herausgegeben worden. Wenn dasselbe nun auch nichts eigentlich Neues bringt, so ist es doch die erste vollständige und dabei sehr sorgfältige Zusammenstellung aller hervorragenden Ereignisse, aller Schwierigkeiten und Erfolge des großen Unternehmens.

Dieses erste Heft enthält eine geschichtliche Einleitung, die Lösung der Finanzfrage, den Text der internationalen Gotthardverträge, eine Beschreibung der Linien des Netzes, Angaben über die Ausdehnung und den Fortgang der Arbeiten. Erst eine solche Zusammenstellung vermag einen richtigen Begriff zu geben von der Summe von Arbeiten, Sorge und finanziellen Opfern, welche nöthig war, um das von drei Nationen unterstützte Werk auszuführen.

Werfen wir einen Blick auf das Kapitel Finanzen. Nach Abschluß der einleitenden Unterhandlungen wurde in einer im Jahre 1869 abgehaltenen internationalen Zusammenkunft, an welcher Deutschland, die Schweiz und Italien vertreten waren, die Länge der zu bauenden Linien auf 263 Kilometer und die Staatsunterstützungen auf 85 Millionen Francs festgesetzt (Italien 45, Deutschland 20, ebensoviel die Schweiz). Hierauf bildete sich die Gotthardgesellschaft, 6. Dezember 1871, mit einem Baukapital von 187 Millionen Franken, bestehend aus jenen Unterstützungsbeträgen und 102 Millionen auf Obligationen und Aktien. Aber schon 4 Jahre nach dem Beginn der Arbeiten erzeigten sich diese finanziellen Mittel unzureichend und eine neue zwischenstaatliche Zusammenkunft beschloß die Erhöhung der Staatsunterstützung um 28 Millionen und die Einschränkung des Netzes, indem die Linien Luzern-Immensee, Zug-Arth (Goldau) und Giubiasco-Lugano verschoben wurden, zugleich geschah eine Vermehrung des Obligationenkapitals von 68 auf 80 Millionen, sodaß sich die für das engere Netz definitiv aufgestellte Bausumme auf 113 Millionen Franken Subvention, 80 Millionen Obligationen- und 34 Millionen Aktienkapital belief, zusammen 227 Millionen Franken.

Sehr interessant sind auch die Zusammenstellungen bezüglich der technischen Fortschritte, namentlich der Tunnelbohrung, und der Arbeiterverhältnisse: im großen Tunnel, dessen Vollendung 9 Jahre und 3 Monate erheischte, waren im Durchschnitt täglich 2480 Arbeiter, auf der ganzen Linie zur Zeit der größten Thätigkeit, im Jahre 1880, durchschnittlich 14,000 beschäftigt.

Olten, 16. ds. In der heutigen Sitzung des Verwaltungsrathes der Centralbahn wurde nach Antrag des Direktoriums beschlossen, das 4½% Gemeinschaftsanleihen mit der Nordostbahn von 40 Millionen Franken vom 1. April 1874 zu künden und die Subskription und Konversion für ein neues 4% Anleihen der Centralbahn von 25 Millionen zu eröffnen. Außerdem erhielten der Bericht des Direktoriums, die Rechnung der Bahnunternehmung Wohlen-Bremgarten, sowie der Vorschlag, 9 Wärterhäuser auf dem eigenen Netz und 5 solche auf der Südbahn zu erstellen, die Genehmigung. Für die ständige Kommission wurden die bisherigen Mitglieder bestätigt. (B. N.)

Schweiz. Lloyd. (Korr.) Am 27. ds. werden sich die Aktionäre des in gerichtlicher Liquidation befindlichen Lloyd (Transport) versammeln, um nachstehende Traktanden zu behandeln: 1) Vorlegung des Resultates über den versuchten öffentlichen Verkauf des Verwaltungsgebäudes der beiden Lloydgesellschaften und Antrag betreffend den definitiven Verkauf; 2) Bericht betreffend den Gang der Regreßansprüche resp. der Vergleichsunterhaltungen gegenüber der früheren Lloydverwaltung und Beschlußfassung über die eventuelle gütliche Erledigung der bezüglichen Prozesse.

Branntweinmonopol. (Korr.) Von Seite der Vertheidiger des Branntweinmonopols wird u. A. auch als Argument ins Feld geführt, daß durch den Fusel der Alkoholismus und der Säuferwahnsinn erzeugt werde, während dies Uebel wegfallen würde, wenn der Staat nur gereinigten Schnaps zum allgemeinen Verbrauch bringen würde. Nun ist interessant, hierüber die gewichtige Stimme eines Sachverständigen zu vernehmen. Professor Julius Möller bringt nämlich in der „Nation" eine längere Besprechung dieser Verhältnisse und erklärt die oben geäußerte Ansicht nicht nur als einseitig sondern geradezu als widersinnig. Es wäre ein großer Irrthum, zu glauben, die Schädlichkeit des Branntweins konzentrire sich in jenen 2—5 Prozenten und die übrigen 95—98 % Aethylalkohol seien ganz unschuldig oder gar heilsam. Dr. Möller hat so manches Delirium tremens, manchen chronischen Alkoholismus gesehen bei Personen, die es sich sehr übel genommen haben würden, Fusel zu trinken, die vielmehr nur das beste und feinste Material an Portwein, Grog und Cognac für ihren werthen Körper zu verwenden pflegten: Ausdauer und Menge thaten am Ende doch ihre Wirkung! Wenn die schlimmen Folgen bei wohlhabenden Leuten nicht so leicht hervortreten, so liegt das nicht allein an dem fuselfreien Getränk, sondern vor Allem daran, daß solche Personen sich besser nähren. Bei alledem ist es ja zweifellos höchst wünschenswerth, daß nur Trinkbranntwein zum Verkaufe kommt, der nach Möglichkeit von Fuselbestandtheilen befreit ist. Aber hiezu bedarf es nach Ansicht unseres Gewährsmannes keines Monopols, indem die Gesetzgebung betreffend die Nahrungsmittel und ihre Reinhaltung ausreichen würde.

Feuilleton.

Meine Nachbarin.

Novelle von K. F. Walter.

Schon zeitig stellte ich mich am Nachmittag bei Justizraths ein. Hedwig öffnete mir die Thür. Sie trug ein einfaches, graues Reisekleid und glühte vor Freude wie ein Maienröschen. Ernst irrte ruhelos wie Ahasver durch das Haus, um den Opernguker zu suchen, den er seit dem berüchtigten Ausfluge mit seinen Corpsbrüdern vermißte. Endlich fand er ihn unter seinem Bette, unter das er ihn damals in allzugroßer Vorsicht hingelegt hatte. Der Justizrath trat jetzt aus seinem Zimmer, wohin er sich nach dem Essen zurückzuziehen pflegte, um, wie er sagte, zu rauchen oder zu lesen, wie Ernst behauptete, um ein Stündchen zu ruhen. Hedwig brachte ihm sogleich seinen derben Stock mit geschnitzter elfenbeinerner Krücke und seinen breitrandigen Strohhut. Ernst schnallte sich noch ein mächtiges Plaid um, aus dessen Innern heraus man verdächtiges Glucksen und Gläserklirren vernahm und klopfte auf die Taschen, ob er die Cigarrendose, die erste Bedingung seines Lebens, Messer, Portemonnaie und alle zur Reise nöthigen Sachen bei sich habe. So, nun kanns losgehen, sagte er, und schwang den Stock, den er weniger als Stütze, als um etwas in der Hand zu haben, trug. Er riß die Thür festlich vor uns auf, ließ uns passiren und machte sie dann so sorgfältig zu, daß ein Theil des Plaids gequetscht wurde, was ihn zu dem Bemerken veranlaßte, wir würden später eine prächtige Eiersuppe haben. Rasch hatten wir die dumpfen Straßen der Stadt verlassen und gingen nun auf gerader Straße ziemlich steil bergan. Der Justizrath kam gut vorwärts und sein Gesicht röthete sich ein wenig von der frischen Luft, Hedwig lief neben uns her und hatte, ehe wir noch in den eigentlichen Wandertritt gekommen waren, schon einen mächtigen Strauß Blumen gesammelt.

Welche Kuh denkst Du damit zu beglücken? fragte Ernst.

Ich will sie zu Hause in die Vase auf Deinen Schreibtisch stellen, sagte Hedwig schnippisch, und setzte dann ernster hinzu: Ich habe die einfachen Feldblumen viel lieber als die anspruchsvollen Gartenblumen.

Die kannst Du aber gerade so gut auf dem Rückweg pflücken!

Dann weiß man nicht, ob ich Gelegenheit habe.

Oh, sagte Ernst, soviel haben wir leider nicht mitgenommen, Du wirst ganz gewiß nüchtern genug dazu bleiben.

Ernst, Du glaubst mit Deinen Freunden unterwegs zu sein, sagte Hedwig verweisend.

Die haben auch Blumen gerupft, wenn sie sich festklammerten, um nicht in den Graben zu kollern, gab der Musensohn unverfroren zur Antwort, und Hedwig flüchtete zu ihrem Vater und rief: Ernst ist heute wieder ein rechter Kobold, schütze mich, ich kann nicht mehr ruhig athmen. Wir lachten und der Rath sagte: Ich bin zu alt, um Dich gegen einen so jugendlichen Helden zu schützen, wende Dich dorthin, da findest Du am Ende einen ritterlichen Vertheidiger! Dabei wies er auf mich. Hedwig trat zögernd zu mir und ich wachte wie ein grimmer Bullenbeißer, daß Ernst, der uns mit Vogelbeeren zu werfen und mit Aehren zu kitzeln suchte, ihr keinen Schaden zufüge. So kamen wir unter Scherz und Spiel nach mehrstündigem Marsche an den See. Freundlich glänzte der klare, blaue Wasserspiegel zwischen den knorrigen Stämmen alter Eichen. Binsen und hohes Schilfrohr umgaben ihn und flüsterten leise im Winde. Jenseits des Wassers stiegen steile, von dunkeln Tannen gekrönte röthliche Felsen auf, die sich im Wasser spiegelten.

Nachdem wir die prächtige Aussicht entzückt betrachtet, wählten wir einen großen, moosigen Stein als Sitz. Ernst und ich säuberten ihn von den kletternden Brombeerranken und schnallten das Plaid auf. Als Vortrab kollerte ein Dutzend in Papier gewickelter Brötchen heraus und einige Flaschen folgten nach. „Wein her, Wein her, oder ich fall' um", sang der lustige Student und setzte dann pathetisch hinzu: der Anblick des vielen Wassers da macht mich ganz melancholisch

Ich hoffe, Sie sind nicht so entsetzlich materiell wie Ernst, sagte Hedwig.

Dieser fiel ihr in die Rede und sagte: Das kannst Du auch von jenem Tugendbold nicht erwarten, der, wie Du neulich sagtest, so gefühlvolle Mondscheinspaziergänge zu machen weiß.

(Schluß folgt.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 16. März.

Die Staatswirthschaftsdirektion wird ermächtiget, auf Grund der von ihr vorgeschlagenen Repartition die Vertheilung der Liebesgaben an die aargauischen Hagelbeschädigten vom Jahr 1885 zu vollziehen.

Die Genehmigung erhalten das neue Nutzungsreglement für die Gemeinde Boswyl und das Reglement über die Gerechtigkeitswaldungen von Oberrüti.

Eine von der Sanitätskommission vorbereitete Verordnung über das Vorgehen beim Auftreten von Menschenpocken wird berathen und festgestellt. Dieselbe soll sofort in Kraft treten.

Aarau. Der am 29. dies zur außerordentlichen Frühlingssitzung zusammentretende Große Rath findet wieder ein ziemlich großes Traktandenverzeichniß vor. Von den wichtigeren Geschäften erwähnen wir die Staatsrechnung pro 1885 und das Budget pro 1886, Dekret für Festsetzung der Besoldung der Staatsbeamten, Regierungsbericht betreffend Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte, Hypothekarordnung, Verordnung über die Geschäftsagenten, Aktenvorlage betreffend Beck'sches Kassendefizit, Verordnung betr. Vergütung von Wildschaden und Verordnung betr. kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte beim Obergericht, Gesetzesvorschlag zur Ergänzung der Strafgesetze. Eingabe des Gemeinderathes von Zofingen betr. authentische Interpretation des Markt- und Hausirgesetzes, Novelle zum Bankdekret, Dekret betref. Organisation der kantonalen Krankenanstalt in Aarau und der kantonalen Pflegeanstalt in Muri.

Dazu kommen Wahl des Bureaus und Wahlausschusses des Großen Rathes, Wahl des Landammanns und Landstatthalters, Motion des Hrn. Angliker betr. Interpretation des Gesetzes über die Organisation der Kirchgemeinden in den Paragraphen über Passation der Kirchenrechnung und Wahl des Kirchengutsverwalters. Die Streitfrage ist, ob sämmtliche Mitglieder der Gemeinderäthe des Kirchsprengels oder nur eine Abordnung derselben und in welcher Anzahl die Mitglieder an den betr. Verhandlungen Theil zu nehmen und Sitz und Stimme haben. Motion des Hrn. Jenny-Kunz betreffend Abänderung des Brandversicherungsgesetzes im Sinne der Erleichterung für die Versicherten. Motion Gall betr. Interpretation verschiedener Paragraphen des Allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches, betreffend Erbrecht der Frau.

— Aarau. Die „räthselhafte Notiz" in Betreff der Gemälde-Ausstellung kann sich die „Allg. Schwz. Ztg." selbst erklären, wenn sie nicht übersieht, daß die Ausstellung im Schulhaus Baden und nicht in Aarau stattfindet.

— Muri. Der bisherige Substitut J. Bürgißer wurde vom Tit. Bezirksgericht einstimmig zum Gerichtsschreiber befördert.

— Am Montag fand man in der Kirche in Sins die Leiche eines neugeborenen Kindes.

— Die Fastnachtgesellschaft Muri-Langdorf führte letzten Montag ein Stücklein auf, das erwähnt zu werden verdient. Es thaten sich nämlich mehrere junge Leute zusammen, um der Wittwe eines ihrer Kameraden, welcher letzthin verstorben, die ansehnliche Menge Brennholz vor dem Hause klein zu machen. Mit Axt und Säge gings darauf los, so daß in ca. 4 Stunden der ganze Hause bewältigt und gebiegen war und der zweite Theil beginnen konnte. (Bote.)

— Letzten Sonntag fand in Berikon die Kollaudation der von Hrn. Kuhn in Männedorf erstellten Orgel statt. Der Expertenbericht konstatirt, daß das Werk kontraktgemäß erstellt und die Beschaffenheit der Mechanik, sowie des Pfeifenwerks in Holz und Zinn tadellos ausgeführt, das Material ebenfalls das bestgewählte sei, wie es auch von einem solchen Meister, dem Erbauer der Großmünster-, St. Peter- und Tonhalleorgel nicht anders zu erwarten ist.

Bern. Der Regierungsrath ernannte den Privatdozenten Hrn. Dr. Ed. Petri in Bern zum außerordentlichen Professor der Geographie und Anthropologie an der Berner Hochschule.

— Dr. Willi, Bureauchef auf dem eidgen. Handels- und Landwirthschafts-Departement, der bekanntlich unlängst überfallen und übel zugerichtet wurde, konnte seine gewohnten Arbeiten wieder aufnehmen. Die großen bis auf die Hirnschale gedrungenen Kopfwunden sind zugeheilt; dagegen ist die Verletzung am Finger noch nicht geheilt. Ueber die Thäterschaft hat die Polizei trotz der eifrigsten Nachforschungen absolut nichts konstatiren können.

— Am 16. März wurde in Biel, sechszig Jahre alt, der Gymnasiallehrer Adolf Deroche begraben, ein ausgezeichneter Lehrer der französischen Sprache.

— In Langenthal ist letzten Samstag Abends ein junger Mann von 26 Jahren, Wilhelm Zulauf, Hafners, infolge eines Sturzes über eine Treppe hinab, gestorben.

Zürich. Die Linienarbeiter des Telephonnetzes erhalten weißblaue Armbinden mit dem eidgen. Kreuz, welche bei Brandfällen u. dgl. als Passepartout dienen sollen, um die gefährlichen Drähte lösen zu können.

Winterthur, 16. März. Die Lösch- und Nacharbeiten beim gestrigen Brand waren nach dem „Ldb." besonders gefährlich und penibel, weil bei der herrschenden Kälte Alles, Boden, Vordächer, Leitern 2c. sich sofort mit glatter Eiskruste überzog. Es wurde mit solcher Sorgfalt gearbeitet, daß während der Nacht kein anderer Unfall passirte, als daß der Stellvertreter des Feuerwehrkommandanten, Hr. Geilinger, auf ebenem Boden ausglitt und Schürfungen davontrug. Leider sollte es dabei nicht bleiben; im Laufe des gestrigen Tages traten mehrere ernsthaftere Unfälle ein. Der Feuerwehrmann Scharkowitsch glitt von der eisigen Leiter aus und brach den Fuß; der Feuerwehrmann Waser fiel von der Feuerwand auf ein Vordach; seine Verletzungen scheinen glücklicherweise leicht zu sein; schwer verunglückte dagegen ein auf den Mittag aufgebotener Arbeiter des Herrn Baumeister Germann, Bachmann von Ober-Winterthur, der nach kurzer Abräumungsarbeit auf das Vordach fiel, sich innerlich verletzte und in den Spital getragen werden mußte. Außerdem kamen noch einige Verletzungen unerheblicher Art vor.

Luzern. Auch Vitznau will, die plötzlich aufgekommene Mode mitmachend, sich zum Terrain-Kurort aufschwingen. Natürlich hält sich Vitznau für besonders hiezu geeignet, indem eine Abfahrt der Kuranten mittelst der Rigibahn, die bis Kaltbad um zwei Stationen vermehrt werden soll, in die Ausflüge große Mannigfaltigkeit bringen dürfte.

— Der Arbeiter- und Handwerkerverein von Luzern hat seine Absonderung von den bestehenden politischen Parteien beschlossen. Es wird die Gründung eines kantonalen Arbeiterbundes und einer Hilfskasse bezweckt.

— Hr. Ständerath Birmann, Delegirter des Bundesrathes, hat betreffd. die Luzerner Altkatholikenfrage mit dem Luzerner Stadtrathe neue Unterhandlungen gepflogen. (Btld.)

Glarus. Der jüngst verstorbene Hr. alt Gemeinderath F. Tschudi-Werth zum Adler hat Fr. 5000 zu gemeinnützigen Zwecken testirt.

Basel. Heute rücken unter dem Kommando des Herrn Hauptmann Bovet 62 Sanitäts-Rekruten hier ein, was mit Offizieren und Unteroffizieren ungefähr einen Etat von 70 bis 75 Mann ausmachen wird.

Solothurn. Hr. Landammann Vigier soll schwer krank darniederliegen.

— Wolfwyl betrauert den Hinscheid eines seiner wackersten und verdienstvollsten Bürger, des J. Bürgi, Gießermeister. Derselbe bekleidete viele Jahre und während der schwierigsten Zeitläufen die Stelle eines Gemeindeammanns mit vielem Geschick und großer Hingebung.

— Der von weit über hundert Bewerbern zum Bundesweibel ernannte Hermann Hofstätter von Luterbach (Solothurn) ist der Sohn des Ende der Sechziger Jahre im Val de Joux verstorbenen Arztes und Volksdichters J. Hofstätter.

Thurgau. Den Antrag des Bundesraths betr. Bildung kleinerer Nationalrathswahlkreise beantwortend, wünscht die Regierung von Thurgau, daß dieser Kanton wie bisher einen einzigen einheitlichen Kreis bilde.

— In außerordentlicher Versammlung der Stadtschützengesellschaft Frauenfeld, zu welcher überdieß alle um die Sache sich interessirenden Einwohner von Frauenfeld eingeladen worden, wurde mit 75 gegen 40 Stimmen beschlossen, die Anmeldung für das nächste eidgen. Schützenfest aufrecht zu erhalten.

Waadt. Nach mehreren Wochen Unterbrechung hat der Dampfer „Simplon" seinen Dienst wieder aufgenommen und zwar mit vollständig neuer Beleuchtungsart. Die beiden Seiten des Schiffes und das Steuer sind mit elektrischem Lichte beleuchtet. Unter dem Zelte der 1. Klasse ist eine Edisonlampe angebracht, ferner ist eine Lampe aufgestellt, um die nächste Umgebung des Schiffes in's Auge zu fassen. Der „Jura", der „Dauphin" und der „Chillon" sollen ebenfalls elektrisch beleuchtet werden.

In Genf ist vor einigen Tagen der Assistent von Professor Hermann Fol das Opfer eines Unfalls geworden, dessen Tragweite glücklicherweise sehr gemildert wird durch die Entdeckung des berühmten Pariser Arztes Pasteur, welche auch die indirekte Ursache gewesen ist. Professor Fol wollte die Wuth an einer Ratte beobachten, das Thier entwischte ihm indessen, der Assistent wollte es auffangen, wurde aber von der Ratte in einen Finger gebissen. Zwei Tage später ging die Ratte unter allen Anzeichen der Wuth zu Grunde. Die Wunde am Finger des Hrn. H. wurde sofort ausgebrannt, zur größern Beruhigung ist der Gebissene indessen nach Paris geeilt, um im Pasteur'schen Wuth-Institut geheilt zu werden.

— Der Staatsrath hat Hrn. Leclerc zum Staatsschreiber gewählt.

Paris, 15. März. In der Kammer erklärt Freycinet, er nehme die Tagesordnung an, welche am Morgen zwischen den verschiedenen Gruppen der Linken vereinbart worden. Dieselbe hat folgenden Inhalt: Die Kammer vertraut auf den Entschluß der Regierung, in der Minengesetzgebung die nothwendigen Verbesserungen vorzunehmen; sie ist auch überzeugt, daß die Regierung sich von dem Bedürfniß wird leiten lassen, die Rechte des Staates und die Interessen der Arbeiter zu wahren.

Raoul Duval tadelt die Tagesordnung als vag und bedrohlich für die Rechte des Besitzes. Freycinet sagt, es liege am Tage, daß die Minengesetzgebung reformirt werden müsse. Die Bedürfnisse der Industrie sind heute andere als 1810. Man muß die Rechte des Staates kräftigen, ohne den Besitz anzutasten. Die Reform wird sich auf Recht und Gerechtigkeit stützen. Duval erklärt sich durch diese Erklärung befriedigt. Die Tagesordnung wird mit 379 gegen 100 Stimmen angenommen.

Die National-Subskription zur Beschaffung der nöthigen Mittel für das „Institut Pasteur", wo Personen, welche von wuthkranken Thieren gebissen worden sind, radikal geheilt werden, hat im Laufe zweier Wochen die schöne Summe von Fr. 242,336 ergeben.

Der „Figaro" meldet, daß von gestern an das französische Heer die Erlaubniß erhalten hat, den vollen Bart zu tragen. Die Offiziere und Unteroffiziere können nach Belieben den Schnurrbart und das Zwickelbärtchen oder den vollen Bart tragen. Die Korporäle und Soldaten tragen den vollen Bart, letztere jedoch so, daß stets die Regimentsnummer sichtbar bleibt.

Rom, 15. März. Bei der heutigen Wiedereröffnung der Kammer erklärte Robilant auf eine Anfrage Maurigi's, daß die Mission des Generals Pozzolini nach Abessynien verschoben sei auf spätere Zeit, da der Negus sich 50 Tagreisen von den italienischen Besitzungen befinde und die Reise für Pozolini wegen der Regenzeit gefährlich sei.

Rom, 16. März. Der König übertrug Pasteur den Großkordon des heiligen Mauritius und Lazarus.

London, 16. d. Die Minister Chamberlain und Trevelyan boten ihre Entlassung an, welche jedoch noch nicht angenommen worden ist.

Kairo, 15. März. In Gebetzeyd an der Küste des Rothen Meeres wurde eine mächtige Petroleum-Quelle entdeckt.

Die Pforte unternahm in Athen zur Herbeiführung der Abrüstung einen Schritt, den die Mächte nachdrücklich unterstützen. Im Falle seiner Erfolglosigkeit ist die Pforte entschlossen, die diplomatischen Beziehungen zu Griechenland abzubrechen.

Belgrad, 16. März. Alle Minister sind gestern Nachmittag aus Nisch hier angelangt. Es ist eine königliche Verordnung publizirt worden, durch welche die Truppen in Friedensstand gebracht und denselben Friedensgarnisonen zugewiesen werden.

Sofia, 16. März. Die Regierung stellt das Gerücht in Abrede, daß Fürst Alexander von Bulgarien auf seine früheren Erklärungen wegen seiner Ernennung zum Gouverneur von Ostrumelien ohne bestimmten Termin zurückgekommen sei. Die Regierung läßt versichern, daß der Fürst keine andere Erklärung als diejenige billige, die in dem Abkommen zwischen der Türkei und Bulgarien vorgesehen und von Zanoff unterzeichnet wurde.

Haag, 15. März. Die zweite Kammer nahm den Vertrag mit Deutschland und der Schweiz über Lachsfischerei an. Der Vertrag wird am 1. Juni in Kraft treten.

Valenzia, 15. März. Ueber eine Niederlage der Sängerin Adelina Patti wird der „Neuen Freien Presse" gemeldet: Adelina Patti, welche gestern in Valenzia in der „Traviata" auftrat, wurde — was ihr noch nie geschah — ausgepfiffen. Die Unzufriedenheit des Publikums wurde durch arge Verstöße der Sänger wachgerufen, da die Patti nicht bei den Proben war. Außerdem zeigte diese den heißblütigen Spaniern in der Arie „Morir si giovane" zu wenig Feuer und die Zuhörer schrieen und pfiffen derart, daß die Patti sich aus dem Theater förmlich flüchtete und vom Polizeiagenten beschützt werden mußte. Ihr Schmuck und ihre Gewänder wurden in ihrem Ankleidezimmer von Nicolini bewacht. Die Blätter von Valencia sagen, daß dort eine Sängerin noch nie so ausgepfiffen worden sei. Die Einnahme betrug 36,000 Fr., wovon die Patti 15000 bezog.

Wien, 14. März. Großes Aufsehen erregt in juristischen Kreisen die völlige Freisprechung des jüdischen Ehepaares Ritter durch den obersten Cassationshof, nachdem die Leute in Galizien dreimal zum Tode verurtheilt worden waren. Die Eheleute Ritter waren beschuldigt, eine christliche Dienstmagd, die von Moses Ritter verführt worden war, in der grausamsten Weise umgebracht zu haben. Die Geschworenen in Tarnow verurtheilten sie einstimmig zum Tode. Ein gleiches Urtheil erging, als das zweite Urtheil in Wien vernichtet worden war. Jetzt hat aber der oberste Cassationshof die Angeklagten, die seit 4 Jahren sich in Untersuchungshaft befinden, von aller Schuld und Strafe freigesprochen. Es war zu einem solchen Beschluß volle Einstimmigkeit aller 21 Richter des obersten Cassationshofes erforderlich. Wie es scheint, wurden die galizischen Geschworenen in ihren Urtheilen durch wüsten Aberglauben beeinflußt.

Wien, 15. März. Dem Fremdenblatt zufolge nahm der Kaiser die Demission des Handelsministers Pino an.

Galatz, 11. März. Der Advokat Ciuca schoß heute auf der Straße den Bankier A. Bujes nieder; der Unglückliche ist schwer verwundet. Hierauf tödtete der Mörder durch einen zweiten Revolverschuß sich selbst. Ciuca, der früher schon Spuren von Geisteszerrüttung zeigte, war plötzlich wahnsinnig geworden.

Straßburg, 15. März. Gestern Nachmittag erschoß sich in der väterlichen Wohnung der aus Neuwied zugereiste Sohn des Augenarztes Deimel, nachdem er zuvor eine mit ihm zugereiste Dame, die neben ihm auf dem Sopha gesessen, erschossen hatte.

Newyork, 15. März. Der Dampfer der Cunardlinie „Oregon" ist gestern Nachmittag in der Nähe von Fise-Island infolge Zusammenstoßes mit einem Schoner untergegangen. Fahrgäste und Mannschaften „des Oregon", zusammen 800 Personen, sind gerettet, und zwar an Bord des Norddeutschen Lloyd-Dampfers „Fulda", welcher mit den Geretteten Nachmittags 4 Uhr hier eintraf. Sämmtliches Gepäck ist verloren. Von den an Bord des „Oregon" befindlich gewesenen 600 Postbeuteln sind nur 69 gerettet. Der Name des Schooners, mit welchem der „Oregon" zusammenstieß, ist unbekannt. Derselbe ist gesunken und man muß befürchten, daß alle an Bord desselben befindlichen Personen umgekommen sind.

Aus Philadelphia meldet man der „Times", daß ein westwärts gehender Zug der Chicago Rock Island Eisenbahn in der Nähe von Joliet (Illinois) beraubt worden ist. Vermummte Räuber drangen in den Wagen der Expreß-Gesellschaft ein, schnitten nach einem verzweifelten Kampfe dem Agenten den Hals ab und raubten aus dem Geldschrank 30,000 Dollars. Es gelang den Räubern zu entfliehen und auf die Verhaftung derselben ist eine Belohnung von 15,000 Dollars ausgeschrieben worden.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. März. (H.-C.) Bei unveränderter Tendenz entwickelte sich während der letzten Woche ein reger Verkehr. Gegen Schluß der Woche schien es, als ob die Stimmung etwas ruhiger werden wolle. Die Käufer zeigten sich gegenüber den stets höher gestellten Forderungen der Eigener mehr zurückhaltend, so daß heute der Verkehr sich etwas schleppend vollzieht. Die Preise blieben unverändert. Gute Qualitäten Hafer finden zu festbehaupteten Preisen willige Abnehmer.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22½–23	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 22 —	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 21 —21½	Gerste	„ 20 —22
Geringere	„ 20 —20½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18½
Lagereingang in voriger Woche			17,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			18,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			146,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 16. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 00 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10—2. 20. Eier per St. 4½—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. bis 22. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 21—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 18. — Fr. 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl bis 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-	Barometerstand in mm. Absolt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
16.	Mittgs. 11.	+4,4	722,4	756,9	SEE.	29	bewölkt
16.	Abends 9	−1,5	723,4	757,9	Eo	90	hell
17.	Morg. 7	−2,6	724,6	759,6	SE.	90	l. bewlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +5,8 ° C
Minimum -3,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Stenographie. Das stenographische Lehr- und Uebungsbuch der (Stolze'schen) Stenographie von dem bewährten Stenographen Hans Frei in Zürich, welches sich namentlich auch sehr gut zum Selbstunterricht eignet, ist soeben in neuer Auflage erschienen.

Doppeltbreite Etamines, Grenadines und à jour Gewebe (garantirt reine Wolle) **à Fr. 1. 20 per Elle** oder Fr. 1. 95 per Meter bis Fr. 3. 85 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co., Centralhof, Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Meine sämmtlichen Stoffe für Frühjahr und Sommer sind nun eingetroffen und mache ich m. werthen Kunden darauf aufmerksam, daß die in Folge der Kälte eingetretene Geschäftsruhe die günstigste Zeit zur Bestellung der Frühjahrs- und Sommer-Garderobe ist.
Alb. Wittlinger,
Storchengasse 13 und Bahnhofstraße 18 vis-à-vis der Kantonalbank, **Zürich.**

Nr. 179 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (vierteljährlich nur Fr. 1. 35) enthält:
An Sie. Eine deutsche Hausfrau auf Java. Warum wir mogeln? Der Hausgarten im März. Schnee. Mutterglück. Kaffeekränzchen für kleine Mädchen. Zweihändige Klavierstücke. Dämpfervorrichtung. Sollen unsere Kinder Klavier spielen lernen? Räuspern beim Singen. Bezug von Sämereien. Reinigen der Obstbäume. Autographen-Fächer. Sammelmappe. Maskenanzug. Tintenflecke aus ungestrichenen Fußböden zu entfernen. Milchflecke aus Tischzeug zu entfernen. Gelbgewordene Wäsche künstlich zu bleichen. Angeschnittenen Schinken oder Wurst am Schimmeln zu verhindern. Verwendung von Apfelsinen- und Citronenschalen. Rauchfleisch. Maronentorte. Pferdefleisch. Küchenzettel für Alleinstehende. Rheinischer Küchenzettel für die Fastnachtwoche. Räthsel. Auflösung des Räthsels in Nr. 176. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Nr. 180 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus" (vierteljährlich nur Fr. 1. 35 enthält:
Nur keinen Stein. Die Philosophie und die Frauen. Freude am Dienen. Verein für Liebenswürdigkeit. Linoleum. Allerlei nützliche Rathschläge. Die Deutschen in Anatolien. Er konnte seine Gunst auf angenehmere Art abschlagen, als andere sie bewilligen. Dienstbotenschulen. Namenstickerei. Kunstschnitzereien. Lohndienerinnen. Kotillongeschenke für Tanzstundenbälle. Vergangene Zeiten. Pritobardia filiferda. Hyazinthen zur vollkommenen Blüthe zu bringen. Topfscheurer. Unser Badeschrank. Schluß an Ueberzüge. Badetuch für ein neugeborenes Kind. Alte Korke zu verwerthen. Alte, bunte, seidene Röcke zu verwenden. Kupferstiche zu reinigen. Schlechten Geruch aus Schränken zu entfernen. Blau angelaufene Fensterscheiben zu putzen. Versilberungsflüssigkeit. Fettlaugenmehl. Vorzügliche Fastensuppe. Veilchenessenz. Vegetabilische Butter. Berliner Pfannkuchen. Einfacher sächsischer Küchenzeddel. Reicher Küchenzeddel. Räthsel. Auflösung des Räthsels in Nr. 177. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Pariser Observatorium vom 16. März 1886.
Veränderlicher Wind; Schnee nicht unmöglich; ziemlich niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 17. März.
Unbeständig, ohne erhebliche Niederschläge; jedoch sinkende Temperatur.

Ein russischer Minister hat beim Spiel eine Million Rubel verloren.

Der Gerichtssaal

erscheint **Mittwoch und Samstag.**
Abonnement **vierteljährlich 2 Fr. 20, halbjährlich 4 Fr., jährlich 8 Fr.**
Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgendwelche Rechtsfrage unentgeltliche Antwort im Fragekasten.
Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle ꝛc. **In jeder Nummer eine Concursitenliste.**
Redaktion: **G. Wolf, Advokat, Zürich.**
Man abonnirt bei **der Post** oder bei der **Expedition Löwenstraße 57 in Zürich.**
Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis **1. April 1886** gratis.
Probenummern gratis und franko.
Bei der **Expedition** des **Gerichtssaal** ist zu beziehen:
„Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund",
Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit ca. 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Preis Fr. 4. —
☞ Die Abonnenten des Gerichtssaal erhalten den **Rechtsgeschäftsfreund** zu ermäßigtem Preise. Wer den Gerichtssaal für ein ganzes Jahr abonnirt, erhält den Rechtsgeschäftsfreund zu 2 Fr., wer für ein halbes Jahr abonnirt zu 3 Fr. Näheres unter den Inseraten des Gerichtssaal selbst. H-1124-Z

Holz-Steigerungen.

1) Am **Freitag den 19. März,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Sigmathalde bei Wittnau über:
4 Buchen mit 3,7m³, 5 Eichen mit 2,6m³, 19 Ahornen mit 2,4m³, 26 Eschen mit 2,1m³, 2 Linden mit 0,2m³, 200 Ster Buchenspälten u. Prügel u. 3650 Wellen.
2) **Am Samstag den 20. März,** von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, im Schlag am Bloßenberg, über:
30 Eichen mit 21,2m³, 14 Buchen mit 8,6m³, 26 Hagenbuchen mit 6,5m³, 2 Tannen mit 3,1m³, 56 Ster Buchenspälten, 141 Ster Prügel, 32 Ster Stöcke, 5675 Wellen und 43 Ster Mischelprügel.
Rheinfelden, 9. März 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Bei herannahender Frühjahrs-Saison empfehlen wir unser großes Lager in

Herrenkleider-Stoffen

auf's angelegentlichste. Dasselbe enthält in großer Auswahl die neuesten Genres in
englischen, französischen, belgischen und deutschen
Fabrikaten, von den billigsten bis zu den feinen und hochfeinen Qualitäten, sowohl zu ganzen Anzügen als zu einzelnen Hosen, Jacquets und Gilets.
Wir sind sodann aufs beste eingerichtet um die

Anfertigung der Kleider

nach Maaß, in kürzester Frist übernehmen zu können, unter Garantie für sorgfältige und solide Arbeit und guten Schnitt. Reparaturen werden prompt besorgt.
Gamper & Cie.
Aarau, im März 1886.

Parqueterie-Fabrik Interlacken

ältestes und best renommirtes Geschäft.
Parquets von den einfachsten Riemen bis zu den feinsten Salonböden.
Auskunft, Muster- und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
Hermann Plüß, Tapezierer, Aarau.

Billig zu verkaufen: | **klavier.** Für Solidität wird Garantie
Wegen Wegzug ein **gutes Tafel-** | geleistet. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 17. März, Abends 8 Uhr
im „Kreuz":
Herr Prof. Mühlberg: Geologische Mittheilungen.

Aarg.
Ingenieur- & Architekten-Verein.

Versammlung
Mittwoch den 17. März 1886,
Abends 8 Uhr,
im Café Stahel.

Traktanden:
1) Berathung betreffend „praktische Ausbildung der Maschinen-Ingenieure", Vortrag des Hrn. Oscar Oehler.
2) Besprechung der Frage betr. Besichtigung der „Pflegeanstalt in Muri".
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Sängerbund.

Probe punkt 8 Uhr.

— Zweite Sitzung —
Abend 9½ Uhr in der Krone (I. Stock.)
Die sehr wichtigen Traktanden lassen auch zahlreiches Erscheinen der verehrl. Passivmitglieder erwünschen.
Der Vorstand.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Der Unterzeichnete bittet höflichst um sofortige Einsendung sämmtlicher Rechnungen.
Karl Bührer, Cassier.

Concurrenz-Ausschreibung.

Das Führen des städtischen **Wasserwagens** behufs Spritzen der Straßen während der warmen Jahreszeit wird anmit zur freien Concurrenz ausgeschrieben. Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis Dienstag den 30. März nächsthin schriftlich und verschlossen einzureichen.
Aarau, den 10. März 1886.
Der Polizeiwachtmeister.

Günstige Gelegenheit für Bäcker.

Im K°. Solothurn wird eine (Ma-1316-Z)
gangbare Bäckerei
verbunden mit guter Wirthschaft, Scheune, Baumgarten, Garten ꝛc. sehr billig verkauft.
Näheres durch Alois Schenker Agent in Däniken bei Olten, der stets Käufe und Pachtungen jeder Art und Größe besorgt.

Gasthof-Verkauf.

Im Kanton Solothurn, eine Stunde von Olten wird ein
Gasthof
mit altem Wirthschaftsrecht, Wirthschaftsmobiliar und 9 Jucharten vom besten Land billig verkauft Näheres durch **Alois Schenker,** Agent in **Däniken** bei **Olten,** der stets Käufe und Pachtungen jeder Art und Größe besorgt. (M a-1317-Z)

Rob. Schmidt,

Maler und Lackirer in Aarau.
Spezialität in Wagenarbeit,
wofür besteingerichtete Werkstätte.
Ebenso werden alle andern Malerarbeiten, als: **Bau, Möbel, Firmatafeln** ꝛc. prompt und billig ausgeführt.

Extra schöne schwarze
Weinbeeren

zur **Weinbereitung** bestens dienend, empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Tricot-Tailles

von Fr. 5 an, ganzwollene, in leichter und schwerer Qualität empfiehlt in schönster Auswahl **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Zu verkaufen:
Eine **Schuhmacher-Nähmaschine** zu billigem Preis bei
Emil Brunner, Schuhmacher in Buchs.

General-Versammlung der Bezirkskultur-Gesellschaft Aarau

Donnerstag den 18. März 1886, Abends 8 Uhr
im „Rößli" in Aarau.

Traktanden: 1. Geschäftliches.
2. Bericht über die Verhandlungen der Kommission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, über Vereinfachung und Veredlung der Volksfeste von X. Fischer, Pfarrer in Aarau.
3. Anträge bezüglich der Abhaltung eines Koch- und Haushaltungs-Kurses für Töchter des Bezirkes Aarau.

Zu dieser Versammlung ladet die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft höflichst ein
Der Vorstand.

Lager in Damen-Confection
von Gamper & Co. in Aarau.

Die auf das Frühjahr eingekauften Confections sind eingetroffen und wir besitzen daher in reichhaltigster Auswahl:

Das Neuste in
Visites und Mantelets,
aus Soleil, Travers, Diagonal, Bavaria und Etamine;
Paletôts,
halb und ganz anschließend, schwarz und farbig;
Noppé & Etamine-Jacquets;
Promenade-Mäntel;
Regen-Paletôts, Dolmans & Havelocks,
Räder und Invalides;
Tricot-Corsages
in den billigen wie in den eleganten Genres.

Infolge unserer direkten Verbindungen sind wir im Stande unsern Kunden die größtmöglichen Vortheile zu bieten und wir empfehlen daher unser Lager zur geneigten Berücksichtigung angelegentlichst
Gamper & Co.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hans Hüssy,** Thierarzt in **Schöftland,** werden die im Gemeindsbann Schöftland sich befindlichen **Liegenschaften,** als:
1) Ein Wohnhaus mit Scheune und Laubenanbau, geschätzt zu Fr. 10,000. —
2) Ein an dieses Haus angebautes Fabrik- und Magazingebäude, geschätzt zu Fr. 5500. —
3) Ein neu erbautes Brennereigebäude, gut eingerichtet, geschätzt um Fr. 7000. —
4) Ca. 3 Hectaren und 63 Aren abträgliches Acker und Mattland in 5 Abtheilungen, geschätzt um Fr. 19,000. —

versteigert am **Montag den 22. März nächsthin,** Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthaus zum Löwen in Schöftland.**
Kulm, 15. März 1886. Für die Geldstagsbehörde:
Müller, Ger.-Subst.

Brautkränze

Myrthen & Orangenblüthen,
Brautschleier
empfehle in schönster Auswahl
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wantmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.
Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Kulturgeschichte des Deutschen Volkes

von
Dr. Otto Henne am Rhyn,
Staatsarchivar in St. Gallen.
Mit vielen Abbildungen im Text, Tafeln und Farbendrucken.
Umfang ca. 800 Seiten in
5 Abteilungen à 4 Mark
und vollständig im Herbst d. J.
Abteilung 1
ist soeben erschienen und vorrätig bei:
(Preis à Fr. 5. 35.)
H. R. Sauerländer's
Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Junge Italiener-Leghühner,
16 Langshahn-Hühner und **12 Plymouth-Rocks-Hühner;** in Nro. 294 jenseits der Aare.

Zu miethen gesucht:
Ein freundliches **Logis** von 4 à 5 Zimmern an ordnungsliebende Leute, wo möglich außerhalb der Stadt, auf Ende April. Wer, sagt die Exped. d. Blts.

Bezirksgericht Aarau.

Erbschaften.
Ruf. Da die Erben der am 8. Januar 1886 in Aarau verstorbenen Lüscher, Charlotte, gewesene Modistin, von Muhen, geb. den 30. September 1821, nicht bekannt sind, so werden dieselben hiemit aufgefordert, als solche bis den 17. April nächsthin bei dem Bezirksgericht Aarau sich schriftlich anzumelden und auszuweisen, mit der Bedrohung gegen die Ausbleibenden, daß die als nächste Verwandte Ausgewiesenen sofort in den Besitz der Erbschaft eingesetzt werden, allfälligen Näherrechten Dritter immerhin unbeschadet, welche gegen die Erbbesitzer auf rechtlichem Wege geltend zu machen wären.

Verbot.

Der Holzgang in den Staatsschächen längs der Aare wird bis 1. Oktober 1886 verboten.
Olten, den 15. März 1886.
J. Meier, Bezirksförster.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Donnerstag den 18. März:
Ulmergerstensuppe,
Boeuf à la mode,
Kartoffeln.
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Offene Stelle.

Eine ordentlich geschulte an praktische Arbeit gewohnte Tochter findet **gut bezahlte** Anstellung in einem hiesigen Eßwaarengeschäft. Schriftliche Offerten sind unter Chiffre S. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Ein englisches Velociped,

neuster Construction, kaum ein Monat gebraucht, ist mit Zubehörde zum Hälftepreis zu verkaufen. — Ebendaselbst ein vorzüglicher
— Martinistutzer —
à Fr. 70. —
Auskunft ertheilt:
Louis Studer, Lith., **Trimbach.**

Zu vermiethen:
Das Plainpied in Nr. 15

sehr geeignet für einen Laden, wünschendenfalls mit Wohnung.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wasser; in Nr. 77 Milchgasse.

Zu miethen gesucht:
Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein ehemaliger Zögling der Blindenschule zu Paris wünschte gerne in einer Familie einzutreten um ein blindes Kind in der Musik, Lesen, Schreiben, Französisch u. s. w. unterrichten zu können. Die bescheidensten Bedingungen sind vorhanden. Um Näheres darüber zu vernehmen wende man sich an Hrn. **Albert Gutzwiller,** in **Wimmis,** bei Thun, Kanton Bern.

Gefunden:
In **Ober-Erlisbach** ein Paar **Kinderschuhe.** — Abzuholen bei **Heinrich Kyburz,** Mechaniker.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährige geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein
Sarg-Lager
errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch sein gepolsterte, sind immer vorräthig.
Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
Ziegelrain 716.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Beste
Schreib- & Copir-Tinte

in Fläschchen beliebiger Größe empfiehlt
F. G. Mactin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 26. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 65.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. März 1886.

✕ Kuriositäten.

Der Gemeindebettel. Daß Gemeindsbehörden um freiwillige Steuern nachsuchen für ihre etwa von einem Unglück — einer Feuersbrunst, Hagelschlag, Wasserschaden — heimgesuchten Angehörigen ist nichts Seltenes. Aber ziemlich neu ist, daß dasselbe geschieht für die Gemeinde als solche, diese Novität hat die nach Liestal eingepfarrte Gemeinde Seltisberg aufgebracht durch eine in den „Basler Nachrichten" publicirte Bitte; und zwar gilt es dort nicht etwa die Linderung und Erleichterung eines Unglücks, von dem sie betroffen worden wäre, sondern die Ausführung eines allerdings wohlthätigen und wie nachgewiesen wird nothwendigen Werkes — einer Wasserzuleitung. Wie sehr auch eine solche Unternehmung im öffentlichen Interesse liegen und eine gemeinnützige sein mag, so sind die dafür aufgewendeten Kosten keineswegs à fonds perdu ausgegeben, sondern als eine Kapitalanlage zu betrachten. Mancher Privatmann gibt für die Erstellung eines Brunnens oft Tausende von Franken aus, aber er weiß, daß sein Besitzthum, sein Wohnhaus, dadurch einen entsprechenden Mehrwerth erhält. Das Gleiche gilt mehr oder weniger bei einer gemeinsam zu erstellenden öffentlichen Wasserleitung; an eine solche dürfen außer der Gemeinde die Privaten für die finanziellen Vortheile, welche sie erzielen, namhafte Gegenleistungen übernehmen. Wir wüßten denn auch Gemeinden zu nennen, in denen in ähnlichem Fall Einzelne zu den ordentlichen hiefür bestimmten Steuern Extrabeiträge von 50—250 Fr. jährlich leisten, auf so lange, bis die daherigen Kosten getilgt sind. Sodann hätten wir noch eine andere Frage zu stellen.

Die gestellte Bitte wird begründet mit der Kleinheit der aus 100 Aktivbürgern bestehenden Gemeinde, aber es wird nicht angegeben, über welche Steuerkraft und sonstigen Mittel sie verfügt. Wenn dieselbe z. B. wie zu vermuthen, Gemeindewald besitzt, wenn sie Nutzungen an ihre Angehörigen vertheilt, so ist sie trotz Kleinheit nicht als arm ausgewiesen und die Wirkung der gestellten Bitte würde, trotzdem Basel nicht allzuweit abliegt, abgeschwächt. Ist die Operation erfolgreich, so dürfte das Beispiel ansteckend sein und unser Mellingen könnte nicht etwa durch Staatssubvention, sondern auf dem gleichen Wege seinen Wald wieder gewinnen!

Seit Jahrzehnten hat man im Interesse der Erwerbsfähigkeit und Sparsamkeit eine Verminderung der katholischen Festtage angestrebt. Dem gegenüber möchte es auch als Kuriosität erscheinen, wenn man in Basel die Einführung von 3 neuen Feiertagen verlangt, nämlich des Ostern- und Pfingstmontags, des Jahrestags der Schlacht bei St. Jakob, nicht etwa Seitens der Kirche, sondern des dortigen Grütlivereins. — So sonderbar nimmt sich die Forderung allerdings nicht aus, wenn man sie als Seitenstück auffaßt einmal zu der Tendenz der Kirche im Mittelalter, welche die vielen Feste begünstigte und einführte nicht nur aus religiösen Gründen, sondern aus Humanitätsrücksichten, um die Frohnarbeit der Leibeigenen zu beschränken und deren Lage zu erleichtern, sodann als Parallele zu den Freitagen, welche für Eisenbahn-, Post-, Telegraphenangestellte bewilligt worden, endlich zum Fabriknormalarbeitstag. — Die Einwendung ist da wie dort nicht stichhaltig, es sei bisher schon in's Belieben des Einzelnen gestellt, die Arbeit auszusetzen, sich einen Rasttag zu erlauben, weil dies nur bei gewissen Ständen und Stellungen zutrifft, nicht aber bei denjenigen, die in einem Abhängigkeitsverhältniß zu Andern sich befinden, bei den Staats- und Geschäftsangestellten, Fabrikarbeitern, Dienstboten; soll hier, wie es das Begehren offenbar beabsichtigt, eine ähnliche und noch weitergehende Entlastung eintreten, als diejenige des Fabriknormalarbeitstages und diejenige der Eisenbahn- und Postangestellten, so kann es nur durch eine staatliche Vorschrift geschehen, welche wenigstens die Verpflichtung und den Zwang zur Arbeit an gewissen Tagen außer dem Sonntag ausschließt und vielleicht die Versuchung und Entschuldigung des „Blaumachens" verringert.

Kann man grundsätzlich mit der Anregung einverstanden sein, trotz mannigfacher Klage über mangelnde Arbeit und geringen Verdienst, so ist dagegen das eine Kuriosität, daß als solche Rasttage gerade zwei unmittelbar an kirchliche Feste sich anschließende bezeichnet werden mit dem Hinweis auf den Kanton Zürich. Soll der nächste Zweck sein die Verminderung der Ueberanstrengung, die Erholung für gewisse Berufsklassen, so müssen solche Tage nicht wie gerade im Kanton Zürich kumulirt, sondern angemessen vertheilt werden, sie sollen auch als bürgerliche Rasttage nicht des geistigen Gehalts entleert und zu „blauen" Tagen erniedrigt werden, welche statt der Erfrischung eine Abspannung zur Folge haben. — Sehe man sich vor, daß man nicht Denen, welchen man eine Gunst erweisen will, ein zweifelhaftes Geschenk, statt des Fisches eine Schlange biete. Die vielenorts überzahlreichen sich folgenden Feiertage sind mit ihrer lähmenden Wirkung kein eben ermunterndes Beispiel, auch da nicht, wo sie als kirchliche im Geist beginnen.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath beabsichtigt, der Bundesversammlung eine Revision des Banknotengesetzes vorzuschlagen. Er hält insbesondere die 40prozentige Baarbeckung der Notenausgabe für absolut ungenügend.

Die Verwaltungsrechnung der Eidgenossenschaft vom Jahr 1885 schließt mit einem Ueberschuß der Einnahmen von 2,113,958 Fr. ab.

Die Betriebs-Einnahmen der Gotthardbahn betrugen im verflossenen Monat Februar aus dem Personenverkehr: 159,000 Fr. (1885: Fr. 194,704 — Differenz 35,704 Fr.), aus dem Güterverkehr: 471,000 Fr. (502,464 Fr. — Differenz 31,464 Fr.), Total 630,000 Fr. (1885 697,168 Fr. — Differenz 67,168 Fr.). Seit 1. Januar dieses Jahres hat die Gotthardbahn 1,220,000 Fr. eingenommen gegen 1,369,931 Fr. in derselben Periode des letzten Jahres, oder 149,931 Fr. weniger.

— Eine Anzahl hervorragender Professoren und Freunde des Naturwissenschaft aus den verschiedenen europäischen Ländern haben einen Aufruf erlassen, worin sie um Beiträge zu einem Denkmal für den am 23. Sept. 1883 verstorbenen Prof. Oswald Heer bitten. Eine Marmorbüste auf steinernem Postament soll im botanischen Garten in Zürich, dem Orte von Heer's Wirksamkeit, aufgestellt werden, damit Mit- und Nachwelt daran erinnert werde, wie groß die Verdienste sind, die sich Heer um die Wissenschaft, speziell die Naturkunde, durch seine unermüdliche Thätigkeit erworben hat. Das projektirte Monument wird ungefähr 5000 Fr. kosten. Herr Dr. Schröter, Professor am eidgen. Polytechnikum in Hottingen, nimmt allfällige Gaben gerne entgegen.

Aargau. Von 49 Angemeldeten am Seminar Wettingen wurden 31 in die erste und 7 Schüler in die zweite Klasse aufgenommen. Unter den 11 Abgewiesenen befindet sich einer, der sich für die dritte Klasse angemeldet hatte!

— Die Grütlivereine des Bezirks Aarau und der Nachbarschaft werden nächsten Sonntag

---

7

Feuilleton.

Meine Nachbarin.

Novelle von K. F. Walter.
(Schluß.)

Hedwig lachte und präsentirte mir das Glas. Dann begann das Mahl. Nach demselben zerstreuten wir uns. Der Justizrath blieb ruhig sitzen. Hedwig, Ernst und ich gingen zusammen nach dem Ufer des See's munter über hohe, glatte Steinblöcke und dornige Brombeerranken kletternd. Schon seit einiger Zeit waren am Himmel kleine Wölkchen aufgestiegen und jetzt fächelte plötzlich ein leiser Wind die Zweige der Bäume, die eben noch bewegungslos hingen. Dann tauchte hinter dem Himmel eine schwarze Wolkenwand langsam empor. In der Ferne hörte man dumpfes Grollen, der See kräuselte sich ein wenig, die Luft wurde immer drückender. Bald hatte sich die große schwarze Wolke über den ganzen Himmel ausgebreitet. Da zuckte plötzlich ein heller Blitz und schwere Tropfen fielen klatschend nieder.

Das gibt ein schweres Wetterchen, rief Ernst und schaute empor. Bringe Hedwig dort unter jene Buche, ich eile zum Onkel, damit er im Wettergebrause nicht einsam sitze!

Ernst eilte in großen Sprüngen durch den Regen davon und ich hatte Hedwig bald in Sicherheit gebracht. Dicht nebeneinander standen wir unter einer breitgewölbten Buche. Ich hielt ihre von der raschen Bewegung zitternde Hand noch fest, die ich eben genommen, um ihr über die Steine zu helfen. Draußen fuhr Blitz auf Blitz vom tosenden Himmel, die Felsen waren durch den strömenden Regen ganz unsichtbar geworden. Noch nie habe ich die furchtbar schöne Gewalt eines Gewitters so empfunden, wie hier, sagte ich endlich. Hedwig antwortete nicht und nickte nur schweigend.

Ich sah herab auf ihr blondes Köpfchen — den Strohhut hatte sie auf den Steinen liegen lassen — und ein frohes Gefühl durchzog meine Brust, daß wir zwei hier so allein im tosenden Unwetter ständen, und ich wünschte, das Fleckchen Erde, worauf wir standen, möchte sich losringen und uns beide frei und allein durch die Luft weit, weithin tragen.

Endlich ließ das Gewitter nach und wir machten uns bereit, unser Schutzdach zu verlassen. Da durchzuckte mich plötzlich ein Gedanke, daß das Blut mir siedend zum Herzen drang. Hedwig, sagte ich und fühlte, wie meine Stimme zitterte, Hedwig, ich habe Sie jetzt schützen dürfen in diesem Unwetter, ich würde unendlich glücklich sein, wenn ich's dürfte für immer.

Ich verstehe Sie nicht, preßte das Mädchen zaghaft hervor.

Für immer, für's ganze Leben, als mein liebes Weib! rief ich und zog sie an mich. Leise schluchzend lag sie an meiner pochenden Brust. Dann erhob sie ihren Kopf und lachte unter Thränen. Ich will, sagte sie einfach, aber in den schlichten Worten lag das Gelöbniß alles Guten und Schönen.

Dann traten wir unter der Buche hervor. Die Wolken waren verschwunden und ein prächtiger Regenbogen stand am Himmel; jedes Blatt, jeder Halm schimmerte von blitzenden Tropfen. Würziger Brodem stieg aus der Erde, die lange gedurstet. Endlich langten wir an unserem alten Lagerplatze an, in dessen Nähe der Justizrath und Ernst ein ähnlich schützendes Laubzelt gefunden hatten, wie wir.

Hat Euch das Wetter nicht geschadet? sagte Ernst und blickte uns scharf an, dann drückte er mir verstohlen die Hand und schüttelte sie heftig. Seine Augen blickten nicht so keck wie sonst, sondern zeigten eine warme Theilnahme. Dann trat er zurück und pfiff unverfroren den „schönen, grünen Jungfernkranz."

Der Justizrath besaß keine so feine Menschenkenntniß. Ich mußte ihm erst alles in deutlichen Worten klar machen. Dann umarmte Hedwig ihren Vater, der sich rasch einmal über die Augen wischte und mir beide Hände reichte.

Bald brachen wir auf. Beim Scheiden rief Ernst in seiner Freude zu den Felsen hinunter: Hurrah! Und die Felsen antworteten: Hurrah! — Nun weiß ich, was ich mache, bemerkte er unterwegs, wenn es mir mit der Juristerei fehlschlägt: ich gründe ein Heirathsbureau! Das Handgeld habe ich mir schon verdient und so ein schönes Pärchen, wie Ihr, ist mir ja eine lebende Reclame!

Als ich am Abend nach Hause kam, hörte mein Hauswirth erstaunt die neue Geschichte und erbot sich gleich, mir, oder, wie ich jetzt sagen muß, uns auch das zweite Stockwerk einzuräumen.

Am andern Morgen war mein erster Gang natürlich zum Nachbarhause. Hand in Hand saß ich mit Hedwig in der Geisblattlaube. Meine Braut — wie stolz war ich, als ich dieses Wort brauchen durfte — sah reizend aus in ihrem hellen Morgenkleide, strahlend von reinem Glück.

Weißt Du auch, fragte sie schelmisch, wer der Stifter unseres Glückes ist?

Das ist schwer zu sagen, entgegnete ich; Ernst renommirte ja so entsetzlich damit.

Nein, nicht Ernst; der tückische Schlauch war's von drüben.

im „Engel“ in Ober-Entfelden eine Zusammenkunft zum Zwecke der Gründung einer Sektion Entfelden veranstalten.

— * Aarau. (Viehmarkt vom 17. März.) Es wurden aufgeführt 117 Ochsen, 456 Kühe und Rinder, 46 Schafe und Ziegen und 373 Schweine. Total 992 Stück. Auf dem Großviehmarkt ging der Handel sehr lebhaft und Preise im Steigen. Auf dem Schweinemarkt dagegen wurde wenig verkauft und Preise waren im Sinken. 172 Stück Großvieh, meistens von fremden Händlern gekauft, wurden per Bahn weiter spediert.

— Reinach. Letzten Montag hat hier der Baumwärterkurs begonnen. Er zählt über 50 Theilnehmer und wird geleitet von Herrn Kurhausgärtner Gerber von Baden. Da der gefrorene Boden das Versetzen von Bäumchen noch nicht gestattet, wird der erste Theil des Kurses wahrscheinlich mit dieser Woche abgebrochen und dann im April fortgesetzt. (Wynenth.)

— Reinach. Die Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins des Bezirks Kulm war aus hiesiger Gegend sehr zahlreich besucht. Ca. 150 Mann hatten sich eingefunden um den Vortrag des Hrn. Kursleiters Gerber aus Baden anzuhören. Und es hat gewiß keinen einzigen gereut, daß er an der Versammlung theilgenommen. In klarer verständlicher Weise verbreitete sich Hr. Gerber über die Behandlung unserer Obstbäume (Kirsch-, Birnen-, Apfel- und Nußbäume). Er betonte namentlich, man solle dem Kirschbaum mehr Aufmerksamkeit schenken und denselben von Neuem wieder anpflanzen, da sich derselbe gut rentire. (Echo.)

— Zum Fortbildungslehrer in Dürrenäsch wurde von der Gemeinde Hr. Leop. Röther von Unterägeri, Kts. Zug, gewählt.

— Lenzburg. Am 12. Juli d. J. findet die große Erinnerungsfeierlichkeit statt zu Ehren des vor 500 Jahren von den Eidgenossen ob Sempach errungenen Sieges. Oesterreichischerseits fielen von Lenzburg „Wernly von Löw, panermaister selb sibend“. Unser Städtchen war gar hübsch vertreten am großen Gedenktag von Murten; fänden sich wohl Leute, welche jenen Venner und seine Kampfgenossen, und damit ihren Heimatsort, gegenüber den Harsten der Innerkantone nächsten Sommer vertreten würden? frägt der „Aargauer“.

— Zofingen. Die Einwohnergemeinde hat laut „Z. T.“ nach Vorschlag des Gemeinderathes die Umwandlung der dreiklassigen Mädchen-Fortbildungsschule in eine vierklassige Mädchenbezirksschule mit 3 Hauptlehrern beschlossen. In der Diskussion betonte Redaktor Naef die Wünschbarkeit der Erziehung der Töchtern für das praktische Leben. Nöthiger als Salondamen und Blaustrümpfe sind uns tüchtige Hausfrauen. Die Behörden sollten den Gedanken erwägen, ob nicht analog der Bürgerschule für der Schule entlassene Töchter eine Fortbildungsschule eingeführt werden könnte, in welcher Haushaltungskunde, Belehrung über das Kochen und vernünftige Kindererziehung ertheilt würde. Hr. Großrath Suter-Geiser fand die Anregung gut, wünschte aber spätere Behandlung, da die beiden Sachen auseinandergehalten werden müssen.

— Aarburg. Die Feier des 50jährigen Bestandes der Bezirksschule wird nach dem „Zof. Tgbl.“ Sonntag den 2. Mai nächsthin stattfinden. Das Programm sieht vor für den ersten Theil: 8½ Uhr Morgens Sammlung beim Schulhause und Zug in die Kirche. Dort kirchliche Feier bestehend aus Begrüßungsgesang, Ansprachen des Präsidenten der Schulpflege, des Abgeordneten der Erziehungsdirektion und des Inspektors der Bezirksschule Herrn Pfr. Briner in Holderbank, zugleich früherer Schüler der Anstalt. Dieser wird die Jubiläumsgeschenke überreichen. Den Schluß bilden Gesänge der Bezirksschüler und des Gesangvereins „Harmonie“.

Der zweite Theil beginnt um 11 Uhr mit Bankett in der Krone. 2 Uhr musikalische, dramatische und gymnastische Produktionen der Bezirksschüler in der Krone. 3½ Uhr Abendtrinken der Bezirksschüler.

Bern, 17. März. Oberst Kuhn in Biel hat dem Bundesrath seine Demission als Nationalrath eingereicht.

— Biel. Das Organisationskomite hat beschlossen, nächsten Sonntag den historischen Umzug zum zweiten und letzten Mal aufzuführen.

Zürich. (Korr.) Es ist nicht Manchem vergönnt, einen so erheblichen 70. Geburtstag zu feiern, wie unser verehrte Schulrathspräsident Dr. Kappeler. Eine Ovation reihte sich an die andere und die Behörden und Lehrer und vor Allem die zahlreichen Freunde und Schüler des Gefeierten wetteiferten, um dem jugendfrischen Greis den Beweis ihrer Anhänglichkeit und Verehrung zu zollen.

Der erste Theil der Kappeler-Feier hatte mehr einen intimen Charakter, indem an dem Festbankett im Hotel National nur eine beschränkte Zahl von Eingeladenen theilnahm. Es wurde nicht übermäßig viel, aber dafür um so gehaltreicher gesprochen. Den Glanzpunkt bildete die Ueberreichung einer Dank- und Anerkennungsadresse des Bundesrathes durch seinen Abgeordneten, Hrn. Dr. Schenk. Vorher hatte Stadtbaumeister Geiser in einer kräftigen und schwungvollen Begrüßung die Verdienste Kappelers hervorgehoben und ihm ein prächtiges Album überreicht. Auch Dr. Kappeler selbst ergriff das Wort und suchte in edler Bescheidenheit die ihm zugedachten Verdienste auf das Volk und die Behörden überzutragen, welche in vollem Verständniß der Bedeutung der politechnischen Lehranstalt die letztere gepflegt und getragen haben.

Der Fackelzug bot einen imposanten Anblick und man ist einig darin, daß in Zürich wohl noch nie ein so großartiges Schauspiel in dieser Art gesehen worden. Die Straßen, durch welche sich der gewaltige Zug bewegte, waren links und rechts von Tausenden belagert, welche gewiß nicht nur die Neugier sondern auch die innige Theilnahme für den Jubilar herbeigeführt hatte. Vor dem Polytechnikum hielt der Delegirte der Studenten eine Begrüßungsansprache an den Gefeierten. Freilich war es nur den Näherstehenden möglich, die Worte zu verstehen. Mit bewegter, aber kräftiger Stimme antwortete Hr. Dr. Kappeler, welcher zusagte, daß er freudig und muthig das ihm anvertraute Steuerruder auch fernerhin noch führen werde, in der Hoffnung, zu den bisherigen Anstalten auch das Gebäude der Physik aus dem Boden sich erheben zu sehen. Er schloß mit einem Hoch auf unsere Mutter Helvetia und begeistert wurde das Hoch aus tausend Kehlen erwidert.

Auch am Commers, der den Schluß der Feier bildete, fehlte Dr. Kappeler nicht. Zahlreiche Tischreden wurden da gehalten und manches zündende Wort gesprochen, das seine Früchte tragen wird. Zahlreiche Begrüßungstelegramme waren aus den verschiedenen Orten der Schweiz und Deutschlands eingelaufen und mochten den Jubilar nicht weniger erfreut haben, wie die innige Theilnahme, welche ihm von allen Seiten dargebracht wurde.

— Der verstorbene Bezirksrichter Schlatter in Kloten hat seiner Heimathgemeinde Legate im Gesammtbetrage von 3000 Fr. gemacht.

Luzern. Der R.-Rath wählte an Stelle des verstorbenen Propst Riedweg Hrn. Dr. Tanner, Propst im Stift zu Luzern zum nichtresidirenden Domherrn.

Altorf, 17. März. Gestern Abends wurde hier nach dem „Vaterld.“ ein ziemlich heftiger Erdstoß verspürt.

Glarus. Mit Rücksicht darauf, daß das diesjährige eidgen. Musikfest auf den 9. Mai als den Tag unserer Landsgemeinde angesetzt worden, hat die hiesige Harmoniemusik ihre Anmeldung zur Theilnahme am Feste zurückgezogen.

Solothurn. Am Dienstag Vormittag wurde Landammann Vigier im Solothurner Spital durch Dr. Kottmann vom Zungenkrebse glücklich operirt.

Basel. Der unerbittliche Tod hat wieder einen liebenswürdigen Mitbürger im besten Mannesalter dahingerafft. Der Verstorbene war nach der „Grenzpst.“ der Sohn des Lehrers B. Buser, der nach der dreißiger Revolution in Liestal in großem Segen wirkte. Er studierte Theologie und war einige Jahre Pfarrer in Arisdorf. Daneben erwarb er sich große Verdienste um die Hebung des Volksgesanges und die Leitung des basellandschaftlichen Kantonalgesangvereins. Später zog er nach seiner Vaterstadt Basel und ging zur Lehrthätigkeit über, nachdem er durch Wiederaufnahme der philologischen Studien und längere Reisen sein Wissen bereichert hatte. Er wurde zum Lehrer am untern Gymnasium gewählt und wirkte daneben auch als Privatdozent an der hiesigen Universität. Aus seiner freiwilligen Thätigkeit ist auch hier wiederum seine Förderung des musikalischen Lebens durch Leitung von Gesangvereinen und seine Theilnahme an den öffentlichen Vorträgen im Bernoullianm hervorzuheben.

Der Fastnachtsmontag hat in Basel trotz unfreundlicher Witterung einen glänzenden Verlauf genommen. Schon zum „Morgenstreich“ früh 4 Uhr wimmelte es in den Gassen, als ob die ganze Stadt auf den Beinen wäre, und Nachmittags war erst ein Gewoge, verstärkt durch den Zuzug von auswärts, daß kaum durchzukommen war. Am glänzendsten waren die Gruppen, welche die Lösung der Karolinenfrage darstellten, dem Verständniß des allgemeinen Publikums lag jedoch näher die gelungene Illustration der Alkohol- und der Landesbefestigungsfrage; den Stadtbasler gaudirte am meisten die Persiflage ganz lokaler Vorkommnisse. Abends waren glänzende Maskenbälle im Stadtkasino und in der Burgvogtei.

Thurgau. Für einen kantonalen Drainagekurs, veranstaltet vom landwirthschaftlichen Verein, haben sich 17, und für den interkantonalen Baumwärterkurs 9 Theilnehmer angemeldet. Von den letztern konnten nur 3 berücksichtigt werden. — Auch die kleine Ortsgemeinde St. Margarethen hat letzten Sonntag beschlossen, ihre an die Straßeneisenbahn Frauenfeld-Wyl bewilligte Summe von Fr. 500 zu verdoppeln. — Alt Landwirthschaftsdirektor Römer in Konstanz hat der Bibliothek des thurgauischen landwirthschaftlichen Vereins zirka 250 landwirthschaftliche Bücher und Schriften vermacht.

Bellinzona, 17. ds. Heute findet hier eine Zusammenkunft sämmtlicher Mitglieder der Großrathsminderheit und des liberalen Kantonalkomites statt zur Erörterung der Vorsichtsmaßregeln, welche angesichts der fieberhaften Thätigkeit der Gegner in letzter Stunde nothwendig geworden sind. Uebermorgen werden zahlreiche Volksversammlungen abgehalten.

Waadt. Nach der „Zür. Post“ wird die Westbahnverwaltung das System Cail zur Ueberschienung des Simplon, weil mit der Gotthardbahn nicht konkurrenzfähig, ablehnen.

Lausanne, 17. d. Hier wohnende deutsche Fortschrittliche und Sozialdemokraten mißbilligten gestern Abends in öffentlicher Versammlung die Polenausweisungen aus den deutschen Ostprovinzen.

Berlin, 16. März. Professor Virchow äußerte sich im Abgeordnetenhaus bei seiner heutigen Rede über Pasteur's Hundswuth-Impfung ungefähr so: Wenn man den Berichten aus Frankreich nachgeht, muß man sagen, daß mit jedem Monat es den höhern Anschein erweckt, daß ein Verfahren gefunden ist, welches Sicherheit gewährt, die Menschen, welche von einem mit Hundswuth behafteten Hunde gebissen sind, vor dieser Krankheit zu schützen, und aus den entferntesten Gegenden des Ostens und aus Amerika sind bereits Leute nach Paris unterwegs, um sich der Behandlung Pasteur's zu unterwerfen. Ich selbst will mich augenblicklich jedes Urtheils enthalten, allein ich richte an die Regierung die Anfrage, wie sie ihrerseits sich zu dieser Frage und zu der von der französischen Regierung beabsichtigten Errichtung eines internationalen Instituts stellen will. Ich wünsche namentlich zu wissen, ob diese Angelegenheit unter das Reichsgesundheitsamt fällt, oder ob der preußische Staat es für seine Aufgabe erachtet, partikulär vorzugehen? Das deutsche Volk ist berechtigt, hierauf eine Antwort zu verlangen.

Darauf antwortete der Minister Goßler: Den Versuchen betreffend Vorbeugung der Hundswuth sei die Regierung und das Reichsgesundheitsamt mit Aufmerksamkeit gefolgt.

Auch Letzteres habe sich dahin geäußert wie der Abgeordnete Virchow, es wolle sich kein Urtheil erlauben und halte sich einstweilen in Reserve. Zu praktischem Vorgehen sei die Sache zur Zeit noch nicht reif. Zur Beruhigung könne er jedoch mittheilen, daß für Preußen und das Reich das Seuchengesetz ein sehr wirksames Vorbeugungsmittel gegen die Hundswuth biete, insofern rücksichtslose Vernichtung aller Thiere stattfinde, welche mit tollwuthkranken Hunden in Berührung gekommen seien. Von Menschen erkrankten und starben in Deutschland an Tollwuth in den letzten fünf Jahren 10, 6, 4, 1, 0. Er wolle mit diesen Ausführungen nur bezwecken, daß man sähe, die Regierung lege die Hände keineswegs in den Schoß gegenüber den Versuchen die im Nachbarlande augenblicklich gemacht werden.

Berlin, 17. März. In der Nacht vom 13. zum 14. ds. ist auf der Berlin-Dresdener Bahn bei Elsterwerda ein Güterzug verunglückt und das Geleise dabei auf 75 Schienenlängen gänzlich zerstört worden. Es hat eine zeitweilige gänzliche Unterbrechung des Verkehrs stattgefunden.

Leipzig, 15. März. Gestern starb hier der Senatspräsident des Reichsgerichts Dr. Anton v. Beyerle, früher Obertribunalsdirektor in Stuttgart.

Bromberg, 17. März. Die Bahnstrecke Bromberg-Dirschau ist durch Schneetreiben unpassirbar geworden. Der gestrige Kurierzug ist bei Klarheim entgleist, ein Heizer dabei verletzt. Andere Züge lagen auf der Strecke Klarheim-Laskowitz fest. Vor Eintritt der Nacht gelang es, dieselben zur nächsten Station zu schaffen. 100 Soldaten und 70 Arbeiter leisteten Hülfe. Bis Weiteres gehen die Kurierzüge von Schneidemühl, beziehentlich Dirschau über Konitz.

Greifswald, 17. März. Während 36 Stunden war hier heftiges Schneetreiben. Der Bahnverkehr gerieth in's Stocken; zwischen hier und Stralsund ist er gesperrt.

Wien, 17. März. Zu Charkow fand am Jahrestage der Aufhebung der Leibeigenschaft ein großer Studentenkrawall statt. Den Anlaß dazu gab das Verbot der beabsichtigten Feierlichkeiten. Kosaken stellten schließlich die Ordnung her. Der Vorfall wurde bisher von den Behörden verschwiegen.

Dem „Berl. T." zufolge soll es der Petersburger Polizei Anfangs voriger Woche gelungen sein, vier Nihilisten dingfest zu machen und dabei Briefmaterial in die Hände zu bekommen, das einige Tage später die Arretirung noch einer 5. Persönlichkeit ermöglichte, auf deren Festnahme jetzt besondere Wichtigkeit gelegt wird und für die den betheiligten Polizei-Organen wieder Extra-Belohnung ausbezahlt wurde.

Nach der „Daily News" geht demnächst eine Sendung russischer Waffen für Montenegro von Odessa nach Antivari ab. Der Kaiser habe dem Fürsten von Montenegro 1 Million Rubel aus seiner Privatschatulle versprochen und eine Rate von 400,000 Rubeln sei sofort gezahlt worden.

London, 15. März. Aus Amoy (China) wird gemeldet, daß der Union Line Dampfer „Corinth" nach einem Zusammenstoße mit dem englischen Kriegsschiffe „Firebrand" gesunken ist. Die Mannschaft des sinkenden Schiffes wurde vom „Firebrand" aufgenommen und nach Amoy gebracht. Mit Ausnahme eines Theils der Schiffspapiere konnte nichts gerettet werden.

Paris, 16. März. Louise Michel hat mit ihren Vorträgen in der Umgebung von Paris kein Glück. Wie in Versailles, so wurde sie auch in Boulogne, Mantes, Sèvres, Ivry, Vincennes ausgezischt und ausgepfiffen, in letzterer Stadt sogar mit faulen Aepfeln und Kohlstrunken beworfen. Als sie dann, müde und abgehetzt, nach Levallois-Perret zurückfuhr, warf der Wagen unterwegs um; jetzt erst bemerkte man, daß fünf Speichen eines der Räder durchsägt worden waren. In Ivry versuchte ein fremder Sozialist, die Lärmer zum Schweigen zu bringen, indem er einen Revolver aus der Tasche zog, und auf das Publikum zielte, das wüthend über ihn herfiel, den Eindringling hinauswarf und die Sitzung für aufgehoben erklärte. Von der Verkennung ihrer Landsleute angewidert, geht nun Louise Michel wieder ernstlich mit dem Plane um, Frankreich Valet zu sagen und ihr Evangelium in Amerika zu verkündigen. Am liebsten ginge sie nach Rußland, aber wie unpraktisch und überspannt sie ist, so begreift sie doch, daß ihres Auftretens dort nicht sein könnte.

Madrid, 15. März. In Granada und anderen Orten wurde in der verflossenen Nacht ein starkes Erdbeben verspürt. Ein Theil der Einwohner Granadas befand sich gerade im Theater. Alles flüchtete und viele kampirten die Nacht über im Freien. Die Erschütterung dauerte 7 Sekunden.

Aus Valencia wird berichtet, daß die Ernte in Orangen außerordentlich reich ausgefallen sei; man rechne auf den Export von 900 Millionen Stück. In Folge des feuchten Winters soll auch die gesammte Frühjahrsernte einen Ertrag über den Durchschnitt in Aussicht stellen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Grad	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
17.	Mittgs. 11.	†5,4	724.8	759,5	SE.	27	hell
17.	Abends 9 =	−0,2	726,7	761,3	No	81	hell
18.	Morg. 7 =	−3,6	729,0	764,1	No	91	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †6,5 ° C Minimum −4,2 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 17. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind bewölkter Himmel, immer noch etwas niedrige Temperatur
Zürcher Witterungsaussichten für den 18. März.
Fortdauernd mild, ziemlich heiter und ruhig.

Blumen-Dünger
in Schachteln von ½ Kilo
— 50 Ct. —
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

☛ Unterzeichnete wünschte noch mehr Theilnehmer an ihrem **Unterricht in Porzellan-, Blumen- und Landschaftsmalerei,** in **Ornamentmalerei,** sowie **Compositionen** derselben. Sie wäre auch geneigt Lectionen in den geehrten Familien selbst zu ertheilen. Prospekte der Porzellanmalerei stehen zur Ansicht in der Buchhandlung **Sauerländer.**
Frl. **Lydia Furter,**
Laurenzenvorstadt 410, Aarau.

Für einen in Aarau placirten **Handelslehrling** sucht der Armenerziehungsverein Lenzburg in der Umgebung der Stadt einen Kostort. Anmeldungen sind zu machen beim Präsidenten **J. Müller,** Pfr. in **Rupperswyl.**

Zu miethen gesucht:
Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ein ehemaliger Zögling der Blindenschule zu Paris wünschte gerne in einer Familie einzutreten um ein blindes Kind in der Musik, Lesen, Schreiben, Französisch u. s. w. unterrichten zu können. Die bescheidensten Bedingungen sind vorhanden. Um Näheres darüber zu vernehmen wende man sich an Hrn. **Albert Gutzwiller,** in **Wimmis,** bei Thun, Kanton Bern.

Gefunden:
In **Ober-Erlisbach** ein Paar **Kinderschuhe.** — Abzuholen bei **Heinrich Kyburz,** Mechaniker.

Stepparbeiten,
als: **Bettdecken, Unterröcke** 2c. werden prompt ausgeführt von
Frau **Lina Bell.**

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gut Bleiche wird garantirt.

Zu vermiethen:
Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Garantirt ächtes
Kirschwasser,
die Maaß à Fr. 4. — liefert
M. Schmuziger,
z. Bären in **Veltheim.**

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Die dießjährige ordentliche **Generalversammlung,** wozu die Herren Aktionäre höflichst eingeladen werden, findet statt: **Samstag den 10. April,** Vormittags 10½ Uhr, **im Gasthof zur Krone in Solothurn.**

TRAKTANDEN:
1) Rechnungsablage pro 1885 und Bericht des Geranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Revisoren.
4) Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.
5) Wahlen:
a. Der Mitglieder des Verwaltungsrathes.
b. Der Mitglieder der Rechnungs-Commission.
Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bekannter bisheriger Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.
Emmenhof bei Solothurn, 11. März 1886.
Der Verwaltungsrath.

Besatz-Artikel — für Damen-Kleider.
Frühlings-Saison!
Erny-Fassler
AARAU.
Haute-Nouveautés: Passementerie Mercerie, Fournitures.

Meine verehrten Gönnerinnen wollen sich beim Anlaß der Erneuerung Ihrer Frühlings-Toilette wohlwollend meiner erinnern und sich überzeugen, daß meine Auswahl den verschiedensten Wünschen zu entsprechen geeignet ist.

Lungen-Brust-Halskranke,
Schwindsüchtige und an Asthma Leidende
werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.
Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.
Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General-Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Wissenschaft und Philantropie 2c., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Wascherei & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in **Basel,** schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.
Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!
Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.
In Flac. à Fr. 1. 0 u. Fr. 2.
Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke

Vogelfutter
in 5 Ko.-Paketen zu Fr. 4. — versendet franco
G. J. Herrmann,
Samenhandlung.

Offene Stelle.
Eine ordentlich geschulte an praktische Arbeit gewohnte Tochter findet **gut bezahlte** Anstellung in einem hiesigen Eßwaarengeschäft. Schriftliche Offerten sind unter Chiffre S. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Ein englisches Velociped,
neuster Construction, kaum ein Monat gebraucht, ist mit Zubehörde zum Hälftepreis zu verkaufen. — Ebendaselbst ein vorzüglicher
— Martinistutzer —
à Fr. 70. —
Auskunft ertheilt:
Louis Studer, Lith., **Trimbach.**

Günstige Gelegenheit
für Bäcker.
Im Kt. Solothurn wird eine (Ma-1316-Z)
gangbare Bäckerei
verbunden mit guter Wirthschaft, Scheune, Baumgarten, Garten 2c. sehr billig verkauft.
Näheres durch Alois Schenker Agent in Däniken bei Olten, der stets Käufe und Pachtungen jeder Art und Größe besorgt.

Geweichte Stockfische
bei **El. Haßler-Wanger.**

Gasthof-Verkauf.
Im Kanton Solothurn, eine Stunde von Olten wird ein
Gasthof
mit altem Wirthschaftsrecht, Wirthschaftsmobiliar und 9 Jucharten vom besten Land billig verkauft. Näheres durch **Alois Schenker,** Agent in **Dänikon** bei **Olten,** der stets Käufe und Pachtungen jeder Art und Größe besorgt. (M a-1317-Z)

Hühneraugen,
verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H O 778) „ „ **Dr. Lindt.**

Albert Fleiner,
Cementfabrik Aarau
hat im **hiesigen Lagerhaus ein Dépôt** errichtet. Detailverkauf zu Originalpreisen.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 18. März, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

des Herrn General Herzog: Die Schlacht von Novarra, 23. März 1849.

C. V.

Probe für Sopran und Alt 8 Uhr! Letzter Versuch für das Concert!

Alte Section.

Nach dem Turnen II. Act auf dem Alpenzeiger. — Abmarsch von der Turnhalle 9 Uhr.

„D'Schonn schint scho".

Kinder-Speisung.

Uebertrag Fr. 402. 50

Wir danken bestens für folgende uns zugekommene Gaben:

Von dem Tit. Offiziers-Ball-Comite, Saldo Fr. 30. 11, Ungenannt ein Korb Suppenbrod.

Summa Geldgaben Fr. 432. 61

Nächsten Samstag den 20. März findet nach neunmöchentlicher Dauer Schluß der Speisung statt.

Namens des Vorstandes,
Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.

Forderungen

an der verstorbenen Fräulein **Charlotte Lüscher**, gew. Modiste, von Muben, in Aarau, bittet man bis Ende dies Monats beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, 17. März 1886.

Julius Häßig-Sigle,
Bahnhofstraße.

Gesucht:

Auf Ende März oder Anfang April für ca. 14 Tage ein

größeres Lokal.

Offerten gefl. an die Exped. d. Blts.

Die Anfertigung von

Stickereien

auf **Taschentücher, Lingeries** 2c. besorgt in jedem wünschbaren Genre, billigst

Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Musteralbum steht zu Diensten.

Steigerung

über den Nachlaß des **Hieronimus Brunnhofer**, Messerschmied sel., **Samstag den 20. März 1886**, von 10 Uhr an, beim Haldenthor. **Hausräthliche Gegenstände**, als: 1 harthölzerner Tisch mit Blatt, 1 tannener Tisch, 1 zweithüriger tannener Kasten, 1 Waschhafen, 1 Ruhbett und andere Gegenstände mehr. **Handwerkzeug**, als: Blasbalg, Ambos, Schraubstock, Schleifvorrichtung, Blechscheere, Feilen 2c.

Der Beauftragte:
Aug. Brunnhofer-Meder.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Freitag den 19. März:
Reissuppe,
Schweinsbraten,
Macarroni.

Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Heute Abend

Blut- und Leberwürste

bei **Siegrist-Rynikers.**

Offene Stelle

für einen selbstständigen tüchtigen Comptoiristen, geübten Correspondenten in der deutschen und französischen, auch wenn möglich italienischen Sprache. Kenntnisse in der Strohbranche erwünscht. Salair den Kenntnissen angemessen.

Offerten unter Chiffre F. J. Nr. 88 befördert die Exped. d. Blts.

Frage?

Warum muß das **Fleisch** in die **Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden** seit **Neujahr 1886 nicht nach Vertrag geliefert werden?** (O-212-X)

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis**, bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wasser; in Nr. 77 Milchgasse.

General-Versammlung der Bezirkskultur-Gesellschaft Aarau

Donnerstag den 18. März 1886, Abends 8 Uhr im „Rößli" in Aarau.

Traktanden:
1. Geschäftliches.
2. Bericht über die Verhandlungen der Kommission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft, über Vereinfachung und Veredlung der Volksfeste von X. Fischer, Pfarrer in Aarau.
3. Anträge bezüglich der Abhaltung eines Koch- und Haushaltungs-Kurses für Töchter des Bezirkes Aarau.

Zu dieser Versammlung ladet die Mitglieder und Freunde der Gesellschaft höflichst ein

Der Vorstand.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Hans Hüssy**, Thierarzt in **Schöftland**, werden die im Gemeindsbann Schöftland sich befindlichen **Liegenschaften**, als:

1) Ein Wohnhaus mit Scheune und Laubenanbau, geschätzt zu Fr. 10,000. —
2) Ein an dieses Haus angebautes Fabrik- und Magazingebäude, geschätzt zu Fr. 5500. —
3) Ein neu erbautes Brennereigebäude, gut eingerichtet, geschätzt um Fr. 7000. —
4) Ca. 3 Hectaren und 63 Aren abträgliches Acker und Mattland in 5 Abtheilungen, geschätzt um Fr. 19,000. —

versteigert am **Montag den 22. März nächsthin**, Nachmittags 1 Uhr, **im Gasthaus zum Löwen in Schöftland.**

Kulm, 15. März 1886.

Für die Geldstagsbehörde:
Müller, Ger.-Subst.

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Mittheilung zu machen, daß die

Nouveautés in Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer

eingetroffen sind und unser Lager in den couranten, sowohl als in den feinen Genres, auf's Reichhaltigste assortirt ist.

Wir bitten daher, bei Bedarf in diesen Artikeln unser Lager oder unsere Muster-Collektionen, welche jeder Zeit zu Diensten stehen, besichtigen zu wollen, indem wir sorgfältige Bedienung und billigste Preise zusichern.

Gamper & Cie.

Aarau, im März 1886.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:

Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:

Frauenkleider-, Tracht und Seiden-Stoffe, Flanelle, Châles, Winter- und Frühjahrs-Paletôts, Visites, Regenmäntel, Herren- und Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein und Halbtuche, Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.

Holz-Steigerungen.

1) Am **Freitag den 19. März**, von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Sigmathalde bei Wittnau über:

4 Buchen mit 3,7m³, 5 Eichen mit 2,6m³, 19 Ahornen mit 2,4m³, 26 Eschen mit 2,1m³, 2 Linden mit 0,2m³, 200 Ster Buchenspälten u. Prügel u 3650 Wellen

2) **Am Samstag den 20. März**, von Vorm. 9 Uhr an, im Staatswald Frauenwald bei Olsberg, im Schlag am Bloßenberg, über:

30 Eichen mit 21,2m³, 14 Buchen mit 8,6m³, 26 Hagenbuchen mit 6,5m³, 2 Tannen mit 3,1m³, 56 Ster Buchenspälten, 141 Ster Prügel, 32 Ster Stöcke, 5675 Wellen und 43 Ster Mischelprügel.

Rheinfelden, 9. März 1886.

Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Abonnements-Einladung

auf die

Glarner Nachrichten

Tagblatt für das Glarnerland,
sowie die Nachbarbezirke Sargans, Gaster, See und die March.
(Gratisbeilage: **Amtsblatt des Kts. Glarus**).

Die „Glarner Nachrichten", wöchentlich sechs Mal erscheinend, haben sich binnen kurzer Zeit zum **verbreitetsten Zeitungsblatte des Kantons Glarus** emporgearbeitet und ihre Abonnentenzahl ist nunmehr größer als die aller übrigen kantonalen Blätter zusammen. Aus diesem Grunde eignen sie sich auch als vorzüglichstes **Publikationsmittel für Inserate**, welche billigste Berechnung finden.

Der Abonnementspreis beträgt per Post durch die ganze Schweiz per Jahr Fr. **10. 50.**

Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Redaktion und Verlag der „Glarner Nachrichten"
Buchdruckerei Legler,
Hauptstraße, Glarus.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten**, wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer**, vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehör, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zuverläßige brave **Mädchen** uchen Stellen in Privat- und Wirthshäuser, durch

Frau **Bützberger, Burgdorf.**

Liegenschaftssteigerung.

Die Erben der Frau **Elise Henz-Kiefer** sel. von Aarau, bringen **Montags den 22. März 1886**, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kiefer**, Metzger dahier, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:

Einen **Garten** mit **Gartenhäuschen** und **Sodbrunnen** an der hintern Bahnhofstraße, haltet 6 Aren 67,8 Qm. oder 7420 Q.' und ist solid eingefriedigt.

Für Besichtigung und nähere Auskunft wolle man sich an Herrn **Julius Henz**, Kaufmann dahier wenden.

Extra schöne schwarze

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** bestens dienend, empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Anzeige & Empfehlung.

An Kapitalisten, Verwalter, Bankgeschäfte, Ersparnißkassen 2c. die Mittheilung, daß Unterzeichneter den in den frühern Zinsbüchern der HH. Hintermeister und Ammann fehlenden Zinsfuß 3½ % auch berechnet hat von Kap. Fr. 1—50,000 auf alle Tage und Monate des Jahres zum Drucke bereit als besondere sich bestens empfehlende Ausgabe, fosern à Fr. 1. 80 per Expl. vorläufig eine entsprechende Anzahl Bestellungen eingehen.

Hochachtungsvoll!

J. A. Näf, Kanzlist, Solothurn.

Vorräthig in **H. R. Sauerländers Sort. in Aarau.**

Zu vermiethen:

Das Plainpied in Nr. 15

sehr geeignet für einen Laden, wünschendenfalls mit Wohnung.

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl

feinstgeformter Corsets

von Fr 3. — bis Fr. 12. —.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Emma Haßler-Stampfli.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit meiner werthen Kundsame, sowie dem löbl. Publikum von Aarau an, daß Arbeitsaufträge für mich bei Herrn Hirsbrunner, Halden Nr. 255 jederzeit abgegeben werden können.

Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin bestens

Aarau, 15. März 1886.

Jb. Schmid, Maurermeister.

Zu verkaufen:

Ein **Schlafdivan** mit Schubladen à 95 Fr.; zwei **Arbeitsstühle** à 25 und 30 Fr. bei

Adolf Gysi, Tapezierer, Pelzgasse.

Gezeichnete Taillenmuster

auf grauem Futterpercal, nach jedem beliebigen Maß zur Selbstanfertigung von Kleidern, sehr praktisch, empfehlenswerth und billig.

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Gebleichte und rohe

Baumwolltücher;

Bettbarchent; Köllsch

empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen in reichster Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

MARQUE DE FABRIQUE

Wer gern wirkl. gute

Silb. Medaille Cassel 1877 Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

ächte, nur aus feinst, theuersten, ausgesuchtesten amerik. Tabaken angefertigte Cigarren Vevey longs, courts, etc. von hochfeinem Aroma und reinem Geschmack rauchen will, verlange die (H-788-L)

CIGARREN

Ermatinger

VEVEY.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweizer. Deklamirbuch

von **Faller & Lang.**
1877. Preis Fr. 1. 50.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 66.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. März 1886.

Der Untergang des Dampfers „Oregon".

Newyork, 15. März.

Die Passagiere und Mannschaft des Cunard-Dampfers „Oregon" trafen heute Morgen um 7 Uhr hier und überbrachten zugleich die ersten authentischen Nachrichten über den Untergang des Schiffes. Fast Alle haben, mit Ausnahme der Kleider, welche sie anhaben, Alles verloren. Alle waren erschöpft in Folge der Aufregung. Die Mittheilungen über die Ursache der Katastrophe und was darauf folgte, widersprechen sich mehrfach, allein darin stimmen alle überein, daß der Zusammenstoß bei vollständig klarem Wetter und ruhiger See um 4½ Uhr Sonntag Morgen erfolgt ist. Nur wenige Passagiere waren um diese Zeit wach und keine befanden sich an Deck. Der Stoß war so furchtbar, daß viele Passagiere aus ihren Betten geworfen wurden, doch verloschen die Lichter nicht. Halb angekleidet und kreischend stürzten die Passagiere auf Deck, wo sich auch der Kapitän binnen einer halben Minute eingefunden hatte. Die Panik der Passagiere war im ersten Augenblick gefährlicher als der Zustand des beschädigten Schiffes, doch gelang es den Offizieren, die Passagiere zu beruhigen und sie zu bewegen, sich nach den Salons zu begeben und ihre Kleider und Werthsachen zu holen. Einige Passagiere sollen merkwürdigerweise die Kollision verschlafen haben und erst eine Stunde später geweckt worden sein. Die auf Deck befindlichen Personen drängten sich zusammen, um sich vor der Kälte zu schützen, da das Thermometer auf Gefrierpunkt stand. Sehr erschreckt wurden die Passagiere durch die Dampfwolken, welche dadurch verursacht wurden, daß das Wasser in die Maschinenräume drang. Dazu kam nun noch das schmähliche Benehmen der Heizer. Dieselben stürzten nach den Boten ohne Rücksicht auf die Passagiere und obgleich die Offiziere sich den wilden Gesellen mit Aexten und Stangen entgegenwarfen, gelang es doch Mehreren in die Bote zu kommen, welche sie halb füllten. Die Anzahl der Bote war vollständig ungenügend für einen solchen Unglücksfall. Trotz all dieser Konfusionen ist das Schlimmste, was passirte, daß einer Dame ein Finger gebrochen wurde. Ein englischer Prediger, Namens C. E. Waller, war am Dienstag vorher über Bord gesprungen, doch behaupten seine Verwandten, daß es sich nicht um einen Selbstmord gehandelt habe.

Nachdem sich die erste Aufregung gelegt, wurden die Passagiere verhältnißmäßig ruhig, als der Tag anbrach. Bald darauf erschien ein Lootsenboot neben dem „Oregon" und es begann die Ueberführung der Passagiere. Etwas später kam ein Schooner heran und nachdem das Lootsenboot voll war, wurde der Rest auf den Schooner übergeführt, was im Ganzen 3 Stunden dauerte.

Die Maschinen des „Oregon" hörten um 7 Uhr zu arbeiten auf, allein die Pumpen blieben bis 10 Uhr in Thätigkeit, als der Dampf versagte. Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Fulda" kam um 11 Uhr in Sicht und sobald die nöthigen Signale gegeben waren, wurden Veranstaltungen getroffen, um alle geretteten Personen an Bord der „Fulda" zu bringen, was 1½ Stunden in Anspruch nahm. Die Passagiere sahen den „Oregon" in die Tiefe sinken, die Spitze voran. Die „Fulda" dampfte dann nach Newyork und erreichte die Barre um 7 Uhr Sonntag Abend und den Landungsplatz 7 Uhr heute früh.

Etwas abweichend von den Mittheilungen der Passagiere erzählte der Kapitän Cottier vom „Oregon" den Untergang seines Schiffes folgendermaßen: „Das Wetter um ½5 Uhr Sonntag Morgen klar mit einer frischen Brise von Westen, als plötzlich ein Segelschiff erschien. Als dasselbe zuerst bemerkt wurde, zeigte es kein Licht und als es zu nah war, um demselben aus dem Wege zu gehen, zeigte es ein weißes Licht, allein ich kann nicht sagen auf welcher Seite. Der „Oregon" ging unter vollem Dampf. Das Segelschiff traf uns in der Mitte und machte ein großes Loch an die Portseite. Alle wasserdichten Abtheilungen waren zur Zeit geschlossen. Der „Oregon" ging um ¾1 Uhr unter, nachdem er sich ungefähr 8 Stunden nach dem Zusammenstoß über Wasser gehalten hatte und das Schiff liegt jetzt in 22 Faden tiefem Wasser Nord halb West von Watch Hill, Long Island. Die Spitzen der drei Masten sind über Wasser sichtbar und das Schiff ist aufrecht; es ging unter mit der Spitze voran. Wir arbeiteten von Anfang an so als wenn wir erwarteten, daß das Schiff untergehen werde, allein ich glaubte nicht, daß dies geschehen werde. Wir thaten alles nur Mögliche, allein die Arbeit war erfolglos gegen die Menge eindringenden Wassers. Zur Zeit des Unglücks befand sich die übliche Wache an Bord und es wurde keine Zeit verloren, die Passagiere zu wecken. Nur wenige derselben hatten den Stoß gehört oder gefühlt, da alle sich in den Betten befanden. Bald nach dem Unfall fuhr ein Dampfer an uns vorbei — ein Schiff der National Line glaube ich — ohne etwas zu thun. Das Schiff, welches in uns hineinrannte, muß sofort gesunken sein, da es nicht in Sicht war, als wir nachschauten. Das Schiff muß mit allen Leuten an Bord untergegangen sein. Als ich merkte, daß unser Schiff sinke, ließ ich zuerst Raketen als Nothsignale steigen und dann wurden die Bote in's Wasser gelassen, allein vor 8 Uhr kam das Lootsenboot 11 in Sicht und 2 Stunden später langte der Schooner „Fannie A. Gorham" von Belfast, Maine, Capitain Mahoney, an. Die Passagiere und Mannschaften des „Oregon" wurden in unsern eigenen Booten an das Lootsenboot und den Schooner gebracht; 400 Personen auf das erstere und der Rest, ungefähr 500 an Bord des letzteren. Das Dampfschiff „Fulda" kam um die Mittagsstunde in Sicht; sie war eine halbe oder eine Drittel-Meile von dem „Oregon" entfernt, als derselbe sank. Es gab keine Scenen an Bord des „Oregon". Ich erwartete nie, daß solch' eine Affaire glatt abgeht. Alles ging mit dem Dampfer unter. Die Ladung war auf 100,000 Lst. geschätzt. Wir hatten ungefähr 575 Postbeutel, von denen 75 gerettet wurden."

Nach einer andern Version sind alle Geldanweisungen verloren und nur 9 Beutel mit Briefen und 94 eingeschriebene Briefe gerettet. Die wahre Ursache des Unglücks ist jetzt noch dunkel. Ein Passagier, dessen Kabine sich in der Nähe des Punktes, wo das Schiff getroffen wurde, befand, versichert, daß er ein rothes Licht gesehen habe, was die Ansicht bestärkt, daß der „Oregon" in der Schätzung der Entfernung einen Irrthum begangen habe.

Der „Oregon hatte 638 Passagiere an Bord, während die Mannschaft 255 Personen stark war — zusammen also 893 Menschen. Der „Oregon" hat die Reise über den Atlantischen Ocean, von Queenstown nach New-York und umgekehrt wiederholt in 6½ Tagen zurückgelegt. Derselbe ward 1883 bei der Firma John Elder und Cie. in Glasgow gebaut, hatte einen Raumgehalt von 7375 Tons Brutto, 3529 Tons Netto und mächtige Maschinen von nominell 2000 Pferdekräften. Das Verhältniß seiner Länge zur Breite war annähernd 9 : 1, zur Tiefe 13 : 1, indem erstere 501', die Breite 54' 3" und die Tiefe 21' 3" (vom Hauptdeck gemessen) bezw. 29' (vom Sparbeck gemessen) betrug. Der Dampfer hatte Barktakelung und besaß 10 wasserdichte Abtheilungen. Seltsamerweise sollte diese so unglücklich verlaufene Reise des Dampfers die letzte nach Newyork sein, da er am 7. April von Liverpool nach Boston fahren sollte, um eine neue mit Schnelldampfern zu befahrende Linie der Cunard-Kompagnie einzuleiten. Der „Oregon" war nicht das schnellste Schiff der Gesellschaft — die „Umbria" und „Etruria" fahren noch schneller — allein es war das einzige in Liverpool von der Regierung ausgewählte Schiff, um als Kreuzer zu dienen. Vielleicht haben die damals vorgenommenen Veränderungen dem Schiffe geschadet.

Die „Fulda" war durch den in Folge des anhaltenden Ostwindes eingetretenen niedrigen Wasserstand in dem Bassin zu Bremerhaven vierundzwanzig Stunden am Auslaufen behindert. Statt am Mittwoch, 3. März, ging sie am Donnerstag, 4. März, und wurde dadurch zum Werk-

Feuilleton.

Die Schlacht am Stoß.

Ein erhebendes Volksfest wurde vorigen Montag in Altstätten gefeiert — die Aufführung der „Schlacht am Stoß". Sie nahm einen glänzenden Verlauf und hat alle Zuschauer in reichlichem Maße befriedigt. In Nachstehendem heben wir in gedrängter Kürze die Hauptmomente der Aufführung heraus. Ein Kinderumzug, an dem sich über 300 Kinder, die theils in Appenzeller-, theils in alter Schweizertracht, theils endlich als Vorboten der österreichischen Kriegsschaaren als Edelleute gekleidet waren, betheiligten, bildete die schönste Einleitung zum vaterländischen Feste. Unter Begleitung von Musik, Pfeifern und Trommlern, und unter der schützenden Wacht appenzellischer Hellebardiere und bärtiger Krieger von Schwyz und Glarus durchzog die liebliche Kinderschaar die Straßen des Städtchens, um endlich auf dem Hauptplatze ein Schlachtenlied abzusingen und dadurch dem Feste die höhere Weihe zu geben. Kaum waren die silberhellen Stimmen verhallt, ertönte vom Thurme herab ernst und feierlich der Glocken Klang, als Zeichen der Sammlung für die Landsgemeinde.

Voran die Trommler des Fleckens Appenzell selbst, schritten der Landammann, an seiner Seite Graf von Werdenberg, dann der Landesschreiber und Weibel, sowie die 10 Mann starke Standeskommission vom Rathhause weg dem Landsgemeindeplatz zu. Als sie die Bühne — frühere Bezirksgemeindsbühne — bestiegen hatten, entblößte das Kopf an Kopf stehende Volk das Haupt und lauschte lautlos den Eröffnungsworten des Landammanns, der in bewegten Worten die Veranlassung der außerordentlichen Landsgemeinde und die bedrängte Lage des Ländchens Appenzell schilderte. Mit Begeisterung beschloß das Volk den Krieg und erwählte, vom Landammann und einem Rathsherrn zur Aufnahme in's Landrecht empfohlen, durch Aufhebung der Waffen den Grafen von Werdenberg zum Feldhauptmann. Nun wurde dieser und dann die wehrfähige Mannschaft in Eid und Pflicht genommen. Ergreifend war die Szene, als letztere die vom Landammann vorgesprochenen Worte: „Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern ꝛc." nachsprachen und noch ergreifender und packender war der Moment, in dem der Landammann in schwungvollen Worten die beeidigte Mannschaft nach Hause entließ, um dort noch den Segen zu holen. Da sahen wir manches Auge naß. Bald nach dem Abzuge der Appenzeller zogen die Oesterreicher über 800 Mann stark mit klingendem Spiele auf. Heiteres Lagerleben und Schwertertanz entwickelte sich, bis einer der Herolde den Rittern und dem Volke im Lager den Aufbruch zur Bezwingung des Appenzellischen Hirtenvölkleins verkündete. Zehn Minuten vom Städtchen, am Fuße des Stoßes, fand die Aufstellung des österreichischen Heeres statt, während die Appenzeller weiter oben im Walde sich versteckt hielten. Der Angriff, das Werfen von Steinen, das Hin- und Herwogen, Uli Rotach's Einzelkampf, der Rückzug, die endliche Flucht und die Verfolgung verliefen zur größten Zufriedenheit. Es war ein Schauspiel, wie es schöner wohl selten vorkommt. Nach Beendigung des Krieges obligater Festumzug, der dieses Jahr wegen der außerordentlich großen Zahl der Theilnehmer — über 1100 —, wegen der Prachtentfaltung in der Ausrüstung und des Umstandes wegen, daß aus dem Flecken Appenzell 30 Frauen und Jungfrauen in älterer und neuer Tracht sich dabei einfanden, ganz besondern Reiz erhielt.

Solche Volksfeste sind ein mächtiges Bildungsmittel und fördern zugleich die Liebe zum Vaterlande. Sie zu unterstützen, ist Aufgabe eines Jeden, der es mit dem Volke gut meint und darum war es wohl gethan, daß die obersten st. gallischen Behörden sich am Festtage vertreten ließen. (Werdenbgr.)

zeug der Rettung, die bei Anwesenheit eines kleinen Fahrzeugs wahrscheinlich nicht so vollständig und sicher ausgeführt worden wäre. (Frankf. Ztg.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 18. März. Bei einer auf Verlangen der französischen Behörden vorgenommenen Durchsuchung einer Fabrik bei Burgdorf sind nicht nur große Quantitäten falscher französischer Spielkarten, sondern auch die Werkzeuge der Fälschung entdeckt worden. Alles wurde konfiszirt, ebenso der Inhalt einiger Kartendepots in und außer dem Kanton.

Bern, 18. März. Hr. Riccardo Larios, bis jetzt Sekretär der spanischen Gesandtschaft am römischen Hofe, ist, nachdem er sich in einer Audienz vom König und der Königin verabschiedet, zur Uebernahme der Geschäfte der spanischen Gesandtschaft nach Bern abgereist. Hr. Larios erfreute sich in Rom, wo er sechs Jahre weilte, großer Achtung und Beliebtheit, und dieselbe sich auch in Bern zu erwerben, dürfte ihm, trotz der gesellschaftlichen Störungen, welche die persönlichen Eigenschaften des abberufenen spanischen Geschäftsträgers hervorgerufen, nicht schwer werden.

Von Bundesrath Numa Droz ist soeben „Der bürgerliche Unterricht" erschienen, ein Leitfaden für den Gebrauch der obern Primarschulklassen, Sekundarschulen, Fortbildungsschulen und der jungen Bürger. Der politische Unterricht, sagt das Vorwort, muß einer der wesentlichen Gegenstände des Schulprogrammes werden; es ist dies eine nothwendige Folge der Ausdehnung der Volksrechte. Vor der Einführung des Referendums hatte der schweizerische Bürger in seinem Leben sich vielleicht ein oder zwei Mal mit Ja oder Nein über eine Revision der Bundes- oder Kantonsverfassung auszusprechen; seine Vertreter machten alsdann die Gesetze ohne seine Einmischung. Heutzutage wird er jährlich mehrmals dazu berufen, sei es über Gesetze und Beschlüsse, welche der Volksabstimmung unterliegen. Wie kann er so wichtige Rechte ausüben, wenn er der zur Klärung seiner Ansichten nöthigen Kenntnisse entbehrt? Viele Gutgesinnte, in der Schweiz und im Ausland, erschrecken vor den möglichen Folgen einer unmittelbaren Volksherrschaft, wie sie bei uns ausgeübt wird. Sie fürchten den Sieg der demagogischen Umtriebe, welche zum administrativen und politischen Zerfall des Landes führen. Diese unheilvollen Prophezeiungen würden sich zweifellos verwirklichen, wenn das Volk in Unkenntniß seiner Rechte und Pflichten bliebe. — Allein der Verfasser hat Vertrauen in die Zukunft einer auf solide und allgemeine politische Bildung gegründeten Demokratie.

Das treffliche Büchlein ist zu Fr. 1. 50 beim Verleger, D. Lebet in Lausanne, zu beziehen.

Aargau. (Einsendg.) Wenn Jemand in in einem öffentlichen Blatte Unrichtigkeiten in die Welt hinausschreibt, so hat gewiß derjenige Leser, der im Falle ist, dieselben richtig stellen zu können, einigermaßen die moralische Pflicht, die Berichtigung nicht zu unterlassen. Wir finden uns deßhalb veranlaßt, einige Unrichtigkeiten, welche das „Zofinger Tagblatt" in einem Artikel über Vereinfachung des Staatshaushaltes seinen Lesern auftischt, zu korrigiren. Auf verschiedene Kuriositäten, welche der betreffende Artikel nebstdem noch enthält, wird hier nicht eingetreten. Dagegen können wir nicht unerwähnt lassen, daß es uns denn doch etwas unbegreiflich vorkommt, wie ein ehemaliger Schreiber auf dem Regierungsgebäude solches Zeug schreiben kann. Es beweist uns dies nur, daß es demselben, trotzdem er 5/4 Jahr dem sogen. „aarg. Beamtenheere" (beliebtes Schlagwort) angehörte, nicht möglich geworden ist, ein, auch nur annähernd richtiges Bild der aarg. Staatsverwaltung zu erhalten.

Im berührten Artikel wird behauptet, es seien auf dem Regierungsgebäude 52 Schreiberstellen; in Wirklichkeit gibt es aber dort blos 28 solcher, also zwei Dutzend weniger. Ferner wird behauptet, die Staatsschreiberstelle sei abgeschafft; es ist dies sehr unrichtig, diese Stelle wird wahrscheinlich vorläufig noch belassen. Dann wird von 3 Weibeln berichtet, welche einen Brief zu besorgen haben, währenddem doch bekanntlich ein Büreau nur einen Weibel und diesen nicht immer zur Verfügung hat. — Das Pferd das der Große Rath beim Schwanz gezäumt haben soll, muß wie es scheint statt mit einem Zaum mit einem Zaun versehen gewesen sein!

— * Aarau. Die Versammlung der Bezirkskulturgesellschaft im Rößli von gestern Abend war trotz der sehr interessanten Verhandlungs-Gegenstände schwach besucht, was wir sehr bedauern, indem wir der Ansicht sind, daß Fragen, welche die Wohlfahrt der Bevölkerung des Bezirkes berühren, so viel Aufmerksamkeit und Theilnahme verdienen, als Amusements und Maskenbälle. Die Versammlung beschloß indessen, die Abhaltung eines Koch- und Haushaltungskurses für Töchter des Bezirkes Aarau und votirte hiefür 400 Fr. Sie übertrug die Leitung dem Vorstande mit der Ermächtigung, sich beliebig zu ergänzen und die weitern Schritte zur Beschaffung der nothwendigen Subsidien zu thun.

Die Rechnung und der Bericht der Aarg. Ersparnißkassa erhielten auf Antrag der Rechnungskommission einstimmig Passation.

Das Thema: Bericht über die Verhandlungen der Kommission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft über Vereinfachung und Veredlung der Volksfeste wurde in Anbetracht der hohen Wichtigkeit desselben auf eine spätere Sitzung verschoben und beschlossen, dieselbe auf nächsten Montag den 22. März in den „Wilden Mann" anzusetzen. Hoffentlich wird alsdann diese Versammlung zahlreicher besucht werden.

— Aarau. Nach der „Zürich. Post" wird Hr. Bildhauer Moser als Bewerber um die Uebertragung eines Zschokke-Denkmals auftreten; die in etwa 1½ Lebensgröße in Gyps angefertigte Büste Zschokke's soll am 22. d. M. hier ausgestellt werden und kann man sich von der Begabung des aargauischen Bildhauers überzeugen.

— Unter-Entfelden, 18. (Mitgeth.) Heute Nachmittag wurde im hiesigen Walde beim Holzfällen der 73jährige Rudolf Steiner, Knecht bei Hrn. Styner, Küher, von einer fallenden Fohre erschlagen. Derselbe hatte als treuer Knecht schon über zwanzig Jahre beim gleichen Meister gedient, und war trotz seines Alters immer noch rüstig.

Ueber den Vorfall wird uns des Weitern gemeldet: „Steiner war kaum eine halbe Stunde, neben seinem Meister und dessen Tochtermann Fritz Gerber mit dem Umgraben einer Tanne beschäftigt, als die ihrer Nähe von dem hier wohnenden sogenannten Berner Köbi umgrabene Fohre in Fall kam, ohne daß einer rechtzeitig etwas merkte; Steiner war sofort eine Leiche. Ein Glück war es noch, daß Styner und Gerber einen bessern Entfliehungsort hatten, sonst wären sie dem gleichen Schicksale erlegen."

Bern, 17. März. Die Regierung ist prinzipiell gegen Aenderung der bisherigen Eintheilung der Nationalrathswahlkreise im Kanton Bern (gegenwärtig drei Vierer- und drei Fünferkreise). Sie wird indeß noch ein Projekt des Regierungsrathes Steiger anhören, welcher sieben Dreier-, einen Vierer- und einen Zweierkreis vorschlägt. Die Regierung wird dieses Projekt unzweifelhaft ablehnen.

— Die Bevölkerung der Ajoie ist durch eine neue Mordthat in Aufregung versetzt worden. Eine Frau Marianne Forté in Miécourt, deren Mann mit Eiern auf den Markt gegangen war, ist am letzten Montag am hellen Tage erdrosselt worden. Ihre Wohnung liegt etwas abseits und von den Mördern war es auf Raub abgesehen gewesen, denn in derselben war alles durcheinander geworfen.

Zürich. Der zürcherische Kantonalturnverein zählt gegenwärtig 62 Sektionen mit 3501 Mitgliedern, nämlich 1539 Aktive, 1394 Passive, 496 Ehrenmitglieder und 72 Mitturner. Von den Aktiven sind 25 % militärfrei. Der Bezirk Zürich zählt 25 Sektionen mit 1801 Turnern, Winterthur 10 mit 493. Nur die Bezirke Dielsdorf und Andelfingen haben keine Turnvereine. Als Ziel der diesjährigen Turnfahrt bestimmte die kantonale Delegirtenversammlung vom 14. dies den Bachtel. Die „Schweizerische Turnzeitung" wurde als obligatorisches Organ des kantonalen Verbands erklärt.

— Im Alter von 82 Jahren starb in Zürich Hr. Dr. J. Horner, einst Professor an der Kantonsschule, sodann Oberbibliothekar der Stadtbibliothek. Er hat nach langem tüchtigen Wirken die letztere Stelle vor Kurzem niedergelegt.

— Sekundarlehrer Siegfried in Oberstammheim hat sich beim Umschlagen einer Petroleumlampe derart schrecklich verbrannt, daß er bald hernach starb. Siegfried, von Thalweil gebürtig, war etwa 35 Jahre Sekundarlehrer in Stammheim.

— In Weiningen ist am Mittwoch Abend das Haus des Schmiedmeister Frey niedergebrannt.

— In den Kreisen der Telephonabonnenten ist man bekanntlich mit dem Vorgehen des Bundesraths, welcher nicht nur das bisherige Privatunternehmen hiesiger Stadt übernahm, sondern damit auch die niedrigen Preise für Benützung des Telephons aufhob, nicht zufrieden. Da aber Zürich nicht für sich allein eine Sonderstellung mit Erfolg wird behaupten können, so sollen auch andere Kantone oder Städte für gemeinsame Schritte gewonnen werden, um eine allgemeine Benutzung des Telephons durch niedrige Preisansätze zu erzielen. Der Wunsch ist im Hinblick auf die glänzenden Geschäfte, welche der Bund mit dem Telephonwesen macht, gewiß gerechtfertigt. Insbesondere soll bei diesem Anlaß die Frage ventilirt werden, ob nicht statt der einheitlichen Taxe ein System eingeführt werden soll, welches bei Berechnung der Abonnementsgebühr darauf Rücksicht nimmt, in welchem Maße der einzelne Telephonabonnent von seinem Apparate Gebrauch macht.

— In Langnau (Zürich) wurde letzten Sonntag bei einer Privatenschießübung der als Zeiger funktionirende Taglöhner Rech durch einen Arm geschossen. Er starb bald nachher im Spital.

— In Uhwiesen wurde letzten Sonntag Lehrer Weidmann mit 88 gegen 72 Stimmen und in Neubrunn-Turbenthal Lehrer Fritschi weggewählt.

Luzern. Die ständeräthliche Kommission betr. Doppelbesteuerung, welche seit Montag Nachmittag unter dem Präsidium des Herrn Altwegg im Porträtsaale des Rathhauses am Kornmarkte in Luzern tagte, hat nach dem „Vaterld." ihre Verhandlungen am Mittwoch geschlossen. Die Kommission hat das Präsidium eingeladen, i. Z. der Presse über die Ergebnisse der Berathungen ein kürzeres Résumé zuzustellen.

Solothurn. Ueber das Befinden des Hrn. Landammann Vigier werden der „Sol. Volksztg." sehr günstig lautende Mittheilungen gemacht. Es ist alle Hoffnung vorhanden, daß der glücklich vollbrachten Operation des Zungenkrebs eine befriedigende Genesung folgen werde.

Schaffhausen. Letzten Dienstag erwischte die Polizei in Schaffhausen auf dem Markt vier Taschendiebe, zwei „Damen" und zwei „Herren", die eine ganze Reihe von Diebstählen ausgeführt, u. a. einem Dörflinger Bauern mehrere hundert Fr. gestohlen hatten. Einer der Diebe verschluckte bei seiner Verhaftung ein Stück Papier, das aber mit Hülfe einer kräftigen Purgaz bald wieder an's Tageslicht befördert wurde und sich als ein Gepäckschein herausstellte, welchem zufolge sie eine Anzahl werthvoller Gepäckstücke mit der badischen Bahn versandt hatten. Der Herkunft nach scheinen die Leute Spanier und Franzosen zu sein.

Berlin, 18. März. Der Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, General-Inspektor der Festungen, Generallieutenant Karl von Brandenstein, ist gestern hier nach langen Leiden gestorben.

Frankfurt a. M., 17. d. Die Friedhofsaffaire vom letzten Jahr, wo die Polizei mit bloßem Säbel auf einen Leichenzug einhieb, fand soeben ihren Abschluß vor dem Strafgericht. Angeklagt waren Polizeikommissär Meyer und die Polizeisoldaten Wingleit, Hohmann, Schweiger, ferner der Sozialdemokrat Leyendecker, der am Grabe einige Worte gesprochen. Meyer wurde zu drei Monaten, Wingleit zu zwei und Hohmann zu einem Monat Gefängniß verurtheilt, Schweiger erhielt vierzehn Tage und Leyendecker einen Monat Gefängniß.

Jos. Viktor Scheffel ist in Heidelberg an der Wassersucht schwer erkrankt.

Posen, 17. März. Die Eisenbahnlinien Bentschen-Posen, Lissa-Posen, Thorn-Posen, Kreuzburg-Posen, Gnesen-Oels sind durch großen Schneefall unterbrochen. Der Nachts zwölf Uhr fällige Thorner Zug ist soeben (Abends 6½ Uhr) hier eingetroffen.

Gegen Ende des vorigen Jahres wurde das neue Gymnasium in Amsterdam eingeweiht, und zur Feier des Tages führten im Stadttheater die Schüler die „Antigone" von Sophokles in der Ursprache auf, und zwar in der Weise, daß auch die Chöre nach der Komposition von Mendelssohn in griechischer Sprache gesungen wurden. Der griechische Generalkonsul Vlachos hat seiner Regierung über den Vorfall berichtet, und seine Darstellung muß eine so von Begeisterung durchdrungene gewesen sein, daß der König der Hellenen die jugendlichen Schauspieler eingeladen hat nach

Athen zu kommen und auch dort eine Aufführung der „Antigone" zu veranstalten. Die Kosten der Reise und des Aufenthaltes wird Georg I. tragen und wie man vernimmt, sollen die nächsten Osterferien zur Ausführung des Planes verwendet werden.

Bukarest, 18. März. Der serbisch-bulgarische Friedensvertrag wurde gestern Abend fünf Uhr ratifizirt.

Belgrad, 18. März. Der König hat eine Kundgebung an das Volk gerichtet, in welcher er demselben die Vollziehung des Friedensvertrages mittheilt und ihm für die bewiesene Vaterlandsliebe und Opferwilligkeit zur Verwirklichung des serbischen Staatsgedankens dankt.

New-York, 16. März. Die Taucher melden, daß der „Oregon" entzweigebrochen ist. Theile der Ladung schwimmen jetzt auf der Oberfläche des Wassers herum. Es sind mehrere weitere Postbeutel geborgen worden.

Rorschach, 18. März. Ausstich Theißweizen Fr. 22.50 bis 23. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr. 22. 50. Rum. Fr. 00. — bis 00. —, Hafer Fr. 18. 00 bis 19.00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 38 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 36,977 Mzt.

— Sonntag den 21. März treten in Basel die Delegirten des schweiz. Velozipedistenbundes zu einer Jahresversammlung zusammen, in welcher das Zentralkomite über seine Jahresthätigkeit Bericht erstattet und zugleich die Wünsche und Beschlüsse der einzelnen Klubs den Delegirten zur Berathung und Beschlußfassung unterbreitet. Definitiv gegründet wurde der schweiz. Velozipedistenbund am 17. Mai 1885 in Bern von den Klubs folgender Städte: Aarau, Basel, Bern, Biel, Burgdorf, Interlaken, Winterthur und Zürich. Seither sind dem Bunde noch beigetreten die Klubs von Langnau (Emmenthaler-Klub), St. Gallen und Thun. Wie man ersieht, gehören dem Bunde mithin fast nur deutsch-schweizerische Klubs an, während die welsch-schweizerischen Klubs sich bisher dem Bunde ferne gehalten haben. Sie wollen nämlich eine Organisation nach englischem System, wo der Einzelfahrer überhaupt gar keinem Klub anzugehören braucht, sondern durch Zahlung eines Jahresbeitrages Bundesmitglied wird. Diese ganze Mitgliederschaft würde dann eine Unterabtheilung des englischen Cyclist-Touring-Klub bilden mit dem Namen: „Schweizerische Division", oder anderenfalls einen „schweizerischen Cyclist-Touring-Klub" darstellen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
18	Mittgs. 11.	+6,8	728.9	763,8	E1	23	hell
18.	Abends 9 =	+0,8	731,0	765,4	Eo	74	hell
19.	Morg. 7 =	−3,0	731.9	766,8	EENo	94	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +8,4 ° C Minimum -3,6 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 18. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel, höhere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. März.
Bei fortdauerndem Steigen der Temperatur ruhiges, trockenes Wetter.

Doppeltbreiter Foule des Indes (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 per Elle
oder Fr. 1. 95 Ct. per Meter bis Fr. 3. 25 per Mtr. aersenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Berger's Meerrettig-Syrup
wird mit überraschendster Wirkung gegen Husten, Verschleimung von Brust & Lunge, bei Heiserkeit, beginnender Abzehrung & Bleichsucht angewendet.
An der Zürcher Landesausstellung mit Diplom als vorzüglich ausgezeichnet. Aerztlich empfohlen.
Dépôts in Aarau: Otto Lindt, Apoth.; Lenzburg: V. Jahn, Apoth.; Mellingen: Itten, Apotheker. (H-2613-B)

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 6 (15. März 1886). Motoren für das Kleingewerbe. Von Ingenieur J. J. Reifer. (Mit Illustrationen). — Eine Schrift für Haus und Gemeine. Hinweis von Dr. W. Götz. — Gewerbliche Fortbildungsschule Herisau. — Kantonaler zürcher. Handwerks- und Gewerbeverein. — Büchermarkt.

Holz-Steigerungen.

1. Am **Mittwoch** den **24. März,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Geindelhalde bei Oberfrick über:
3,6 m³ Ahorn- und 1,9 m³ Lindenstangen, 57 Ster Buchenprügel und 2000 Wellen.
Sodann auf dem Feuerberg: 35 Halbstangen, 650 tannene Stecken, 6 Ster Mischelholz, 50 Wellen, 15 Bürden Birkenreis und ein Quantum Reisig.
Nachher in der Langägert: 1100 Stück Durchforstungswellen.
2. Am **Freitag** den **26. März,** Nachmittags 1 Uhr, im Böhlwald bei Olsberg, an der Magdener Grenze beginnend, über:
2 Eichle mit 1,0 m³, 8 Buchen 5,6 m³, 80 Ster Buchenspälten, 36 Ster Buchenprügel, 1600 Schlagwellen und 1550 Stück Durchforstungswellen.
3. Am **Samstag** den **27. März,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald Zeiningerberg bei Zeinigen, über:
22 Buchen mit 13,4 m³, 18 Tannen mit 14 m³, 46 Gerüststangen, 19 Stecken, 63 Eschenstangen, 30 Ahornen, 55 Ster Buchenspälten, 47 Ster Mischelprügel, 300 Wellen und ein Quantum Reis.

Rheinfelden, 18. März 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerungen.

Es werden verkauft:
1) Am **Montag den 22. März,** von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald: „Lindhofwald" bei Mülligen, Zusammenkunft auf der Mülligerstraße:
44 Ster und 650 Wellen Laubholz aus III. Durchforstung an der „Kreuzhalde"; 15 Ster und 100 Wellen Dürr- und Abgangholz; 1140 Laubholzwellen aus I. Durchforstung in der Schambelen.
2) Am **Mittwoch den 24. März,** von Nachmittags punkt halb 1 Uhr an in den Staatswaldungen: Fluhwald, Crispisrain und Buchenriem bei Küttigen, Zusammenkunft am „Horenrain":
410 I. Durchforstungswellen; 5 Akazienstämmli mit 1 m³, 15 Ster Laub- und 30 Ster Nadelholz nebst 1000 Reiswellen aus II. Durchforstung; 430 Reinigungswellen; 12 Ster Laubholz und 500 Wellen aus III. Durchforstung im „Fluhwald"; 920 I. Durchforstungswellen im „Crispisrain"; 6 Ster Laub-, 14 Ster Fohrenholz- und 545 Wellen im „Buchenriem."
3) Am **Freitag den 26. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Staatswald: „Veltheimer-Erli":
200 Bohnenstecken und 1100 Reiswellen aus II. und 500 Wellen aus I. Durchforstung. — Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 18. März 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Der ächte
PRODUITS HYGIÉNIQUES & PHARMACEUTIQUES. (MARQUE DE FABRIQUE) DEP.
Eisen-Cognac
Golliez
angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**
1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Golliez** nicht tragen.
In denselben Apotheken sind zu haben:
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)

Parqueterie-Fabrik Interlacken

ältestes und best renommirtes Geschäft.
Parquets von den einfachsten Riemen bis zu den feinsten Salonböden.
Auskunft, Muster- und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter
Hermann Plüß, Tapezierer, Aarau.

Versteigerung von Mode-Waaren.

Aus der Liquidation eines **Moden-Geschäfts** bringt der Unterzeichnete **Samstag den 27. März** nächsthin, **Vormittags 9 Uhr,** im **obern Verkaufslokal z. Wildenmann,** an der **hintern Vorstadt** dahier, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**
Eine Parthie **Stroh- und Filzhüte** für **Erwachsene und Kinder, Bänder, Hutfedern, Garnituren** u. s. w. — Das Tit. Publikum zu Stadt und Land wird auf diese gute Gelegenheit aufmerksam gemacht und zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 18. März 1886, Der Beaufragte:
Jul. Wydler, Notar.

„Schweizer Freie Presse"

Fremdenblatt der schweizerischen Kurorte
und
Täglicher Anzeiger der Stadt Baden.
Unabhängiges freisinniges Organ.

Verantwortlicher Redaktor: Jäger, Großrath, Baden.

Täglich ein selbstständiger Leitartikel. In ständigen Rubriken behandelt das Blatt: „Soziale Bestrebungen". — „Hotel- und Fremdenwesen". — „Handel und Industrie". — „Landwirthschaftliches". Sorgfältiges Tagesfeuilleton. Illustrirtes Wochenblatt als Gratisbeilage. Abonnementspreis bis 1. Juli Fr. 3. 20.
Gefl. Bestellungen bei den Tit. Postämtern und der Expedition (Bankgebäude Baden).

Lager in Damen-Confection

von Gamper & Co. in Aarau.

Die auf das Frühjahr eingekauften Confections sind eingetroffen und wir besitzen daher in reichhaltigster Auswahl:

Das Neuste in
Visites und Mantelets,
aus Soleil, Travers, Diagonal, Bavaria und Etamine;
Paletôts,
halb und ganz anschließend, schwarz und farbig;
Noppé & Etamine-Jacquets;
Promenade-Mäntel;
Regen-Paletôts, Dolmans & Havelocks,
Räder und Invalides;
Tricot-Corsages
in den billigen wie in den eleganten Genres.

Infolge unserer direkten Verbindungen sind wir im Stande unsern Kunden die größtmöglichen Vortheile zu bieten und wir empfehlen daher unser Lager zur geneigten Berücksichtigung angelegentlichst

Gamper & Co.

Kaufmännische Gesellschaft.

Sitzung

Samstag 20. März, Abends 8¼ Uhr **im Gasthof zum Ochsen.**

(Die Verhandlungen beginnen um 8½ Uhr präzis.)

1. Fernerer Bericht und Discussion betreffend Telephon.
2. Mittheilung eines an die Gesellschaft gelangten Schreibens des Herrn A. Zschokke in Gontenschwyl in Sachen der Wynenthalbahn.

Auch zu dieser Versammlung sind Nichtmitglieder höflichst eingeladen und wird deren freundliche Mitwirkung erwartet ohne daß diesmal Spezialeinladungen erlassen werden.

Der Vorstand.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Nach der Probe: Verhandlungen
1. Statistik des Probenbesuchs.
2. Anmeldung für Quartier in St. Gallen.
3. Kampfrichtervorschläge.

Damit die Probe nicht allzusehr verkürzt wird, gefl. punkt 8 Uhr erscheinen.

Versammlung

der **Landwirthe** von Aarau und Umgebung zur Bildung einer Genossenschaft **Sonntag den 21. März,** Mittags 12½ Uhr, in der Speisewirthschaft **Dubs.**

Rechnungen

für den **Unteroffiziers-Verein Aarau** beliebe man gefl. bis Montag den 22. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Carl Dreifuß, Cassier.

Steuerbezug.

Der Bezug der **I. Gemeindesteuer** pro 1886 findet am **Montag** den **22.** und **Dienstag** den **23. März,** jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr statt.

Aarau, 19. März 1886.

Der Gemeinderath.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Samstag den 20. März:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Rübli.

Marken verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Soeben eingetroffen:

Trempenau, Wie bewirbt man sich korrekt und Erfolg versprechend um offene Stellen? Nützliches Handbuch für Stellungsuchende jedes Berufes; enthält: Praktische Anleitung zur Anfertigung von Bewerbungsschreiben um offene Stellen.

Preis Fr. 1. —

Emil Wirz, vormals J. J. Christen's Buchhandlung.

Pumpen

für Sodbrunnen



von Fr. 13. — an empfiehlt

Carl Henz in **Aarau.**

Preisliste gratis und franko.

Zu verkaufen:

Prediger-Bibel,

bearbeitet von
M. Fischer & D. Wohlfahrt.
Altes und Neues Testament.
8 Bände gut erhalten und solid in Rück- und Eckleder gebunden.
Neustadt, 1836.
— Preis nur 5 Fr. —
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Zwei Malergehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei
Behre & Jensen, Dekorationsmaler, **Aarau.**

Theater

gegeben von der Musik-Gesellschaft Gränichen

Sonntag den 21. März 1886
im Gasthof zum „Rößli" (Bad) in Gränichen.

Programm:

1) **Potpourri sur Motifs d'Operas,** arrang. v. Lienhard.
2) **Der geprellte Jude,**
Lustspiel in drei Aufzügen von Boventer.
3) **Der kreuzfidele Michel,** „Marsch v. Iforny."

— **Cassa-Eröffnung Abends 6½ Uhr. — Beginn punkt 7 Uhr.** —
I. Platz 70 Ct. — II. Platz 50 Ct.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

Die Gesellschaft.

Nach der Aufführung folgt Tanz.

— Das Rauchen ist während der Aufführung untersagt. —

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau **G. J. Herrmann,** Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-,

Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

= Preisverzeichnisse stehen franco und gratis = zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. — bis Fr. 10. —
Blumensortimente „ 3. — bis „ 5. —
je nach Größe des Gartens.

Tapeten.

Mein Lager in diesem Artikel habe dieses Jahr wiederum vergrößert Was Auswahl und Preise anbetrifft kann Jedermann befriedigen.

Außer meinem großen Lager besitze **Musterkarten** von **Pariser** und **deutschen Fabriken ersten Ranges.** Bestellungen aus denselben können in kürzester Frist ausgeführt werden.

Joh. Schmidt z. Bären,
Zollrain 177 in Aarau.

Seit 1. Dezember 1885 erscheint an Stelle der „Berner Post" und der „Berner Nachrichten" die

„Berner Zeitung",

Redaktion:
Carl Müller und **Rudolf Schenk.**

Die „Berner Zeitung" bringt in jeder Nummer Leitartikel über politische und volkswirthschaftliche Tagesfragen, neben selbstständigen Besprechungen der auswärtigen Politik; Berichte über die Verhandlungen der eidgenössischen und kantonalen Behörden; reichhaltige Tagesnachrichten; ein gewähltes Feuilleton 2c. 2c. Der Abonnementspreis für die mit Ausnahme des Sonntags **täglich** erscheinende „Berner Zeitung" beträgt vierteljährlich Fr. **3. 30,** halbjährl. Fr. **7. 60** (+ 10 Cts. Postbestellgebühr). Vermöge ihrer großen Verbreitung in Stadt und Kanton Bern bildet die „Berner Zeitung" ein

vortreffliches Publikationsmittel

für geschäftliche Anzeigen jeder Art. Insertionspreis 15 Ct. per Zeile. Probenummern gratis und franko.

Bern, im März 1886.

Verlag der „Berner Zeitung."

Extra schöne schwarze

Weinbeeren

zur **Weinbereitung** bestens dienend, empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Zu vermiethen:

Das Plainpied in Nr. 15

sehr geeignet für einen Laden, wünschendenfalls mit Wohnung.

Offene Stelle.

Eine ordentlich geschulte an praktische Arbeit gewohnte Tochter findet **gut bezahlte** Anstellung in einem hiesigen Eßwaarengeschäft. Schriftliche Offerten sind unter Chiffre S. 100 an die Expedition dieses Blattes.

Für einen in Aarau placirten **Handelslehrling** sucht der Armenerziehungsverein Lenzburg in der Umgebung der Stadt einen Kostort. Anmeldungen sind zu machen beim Präsidenten

J. Müller, Pfr. in **Rupperswyl.**

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wikhalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Tricot-Tailles

von Fr. 5 an, ganzwollene, in leichter und schwerer Qualität empfiehlt in schönster Auswahl

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Frische Sendung

Trauerbouquets

in billigen und feinen Sorten, sowie einzelne Rosen und Camelien für Kränze empfiehlt

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Zu verkaufen:

Im Aarauer Berg zwei beisammen liegende Stück

Reben

(das eine mit Rebhäuschen und Anlagen) in bester Lage, einzeln oder sammthaft. Näheres bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Auf 15. April die **Wohnung** im II. Stock im Hause Nr. 164 auf dem Kirchhof, bestehend in 4 Zimmern, Küche und Zubehörden. — Auskunft ertheilt

A. Kraft, Notar, als Vormund.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Dampfkochhafen

in großer Auswahl

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial.



Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.

empfiehlt

Carl Henz in Aarau.

Preisliste gratis und franco

Lessive-Phenix,
Dr. Link's Fettlaugenmehl,
Mack's Doppelstärke,
Crème-Stärke,
Henkel's Brillantglanz-Stärke,
„ Bleichsoda,
Boraxpräparate,
Silberseife in ½-Ko.-Büchsen,
Engl. Putzsteine & diverse Putzpräparate

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Carotten, Runkeln, Riesenrüblisamen, Acker- & Mattenklee, Lucerne & Esparsette, Hanfsamen & Schmalen

in garantirt keimfähiger Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** Halde 252.

Verloren:

Ein **Metallkapsel** mit Gewind. — Abzugeben gegen Belohnung in der

Brauerei Weinberg.

Gesucht:

Ein älteres noch gut erhaltenes **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Entlaufen:



Ein großer, schwarz-brauner **Hund,** dänische Race, folgt auf den Ruf „Nero". Auskunft ertheilt die Exp d. Bl.

Steigerung

über den Nachlaß des **Hieronimus Brunnhofer,** Messerschmied sel., **Samstag den 20. März 1886,** von 10 Uhr an, beim Haldenthor. **Häusräthliche Gegenstände,** als: 1 hartbölzerner Tisch mit Blatt, 1 tannener Tisch, 1 zweithüriger tannener Kasten, 1 Waschhafen, 1 Ruhbett und andere Gegenstände mehr. **Handwerkzeug,** als: Blasbalg, Amboß, Schraubstock, Schleifvorrichtung, Blechscheere, Feilen 2c.

Der Beauftragte:

Aug. Brunnhofer-Meder.

Gesucht:

Auf Ende März oder Anfang April für ca. 14 Tage ein

größeres Lokal.

Offerten gefl. an die Exped. d. Blts.

Bitte freundlich:

Hüte zum Waschen, Aendern und Färben bald möglichst abzugeben, da bereits die neuen Musterformen angekommen. Auch empfehle ich eine **große Auswahl** des **Neuesten** in

Hüten, Blumen & Federn.

Ergebenst

Emma Haßler-Stampfli.

Anzeige & Empfehlung.

An Kapitalisten, Verwalter, Bankgeschäfte, Ersparnißkassen 2c. die Mittheilnng, daß Unterzeichneter den in den frühern Zinsbüchern der HH. Hintermeister und Ammann fehlenden Zinsfuß 3¾ % auch berechnet hat von Kap. Fr. 1—50,000 auf alle Tage und Monate des Jahres zum Drucke bereit als besondere sich bestens empfehlende Ausgabe, sofern à Fr. 1. 80 per Expl. vorläufig eine entsprechende Anzahl Bestellungen eingehen.

Hochachtungsvoll!

J. A. Näf, Kanzlist, Solothurn.

Vorräthig in **H. R. Sauerländers Sort. in Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 67.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. März 1886.

Wochenschau.

Am 18. März feierten die Sozialrevolutionäre aller Länder den Jahrestag der Pariser Kommune von 1871 und der Berliner Revolution von 1848. Das erstere Ereigniß ist das bedeutendere. Nicht nur liegt es der Gegenwart näher und hat tiefern Eindruck auf die Gemüther der Menschen gemacht, sondern es trägt auch einen ausgesprochen sozialrevolutionären Charakter. Das letztere dagegen ist so ziemlich vergessen und die Erinnerung daran wird nur noch bei den Sozialisten wachgehalten. Es trägt übrigens auch gar kein ausschließlich sozialistisches Gepräge. Die Revolution in Berlin hatte vielmehr im Beginn einen politischen und nationalen Charakter. Den Anstoß dazu gab die Februarrevolution in Paris, welche die Verjagung der Orleans-Dynastie und die Einführung der Republik zur Folge hatte. Die Ursachen aber lagen im Innern, in der ganzen Entwickelung Deutschlands und Preußens seit den letzten dreißig Jahren. Die Befreiungskriege von 1813 bis 1815 hatten das nicht gebracht, was die deutschen Patrioten von ihnen gehofft haten: Statt eines einheitlichen Deutschlands einen lockern Staatenbund mit dem elenden Bundesstaat der an Spitze, statt eines konstitutionellen, freien Staatslebens den Absolutismus, die Polizeiwirthschaft in Preußen und die gehässigen Demagogenverfolgungen in ganz Deutschland. In wirthschaftlicher Beziehung hatte zwar Preußen Großartiges geleistet, aber das Volk sehnte sich nach Freiheit und verfassungsmäßigen Rechten und nach einem kräftigen Nationalstaate. Allerdings war das Jahr vorher, nachdem das preußische Volk mehr als dreißig Jahre lang auf die Erfüllung des Versprechens König Friedrich Wilhelm III. vergeblich gewartet hatte, der allgemeine preußische Landtag endlich zusammengetreten; allerdings waren auch schon im Frühjahr 1848 die Vorbereitungen für den Zusammentritt eines deutschen Parlaments in Frankfurt a. M. getroffen worden. Die Unzufriedenheit im Volke war jedoch so groß, daß am 18. März der Ausbruch nicht mehr zu hindern war. Zwischen Bürger und Soldaten kam es zum Kampf, der eine große Anzahl der erstern kostete. Noch jetzt feiern die Sozialdemokraten die Gefallenen als Märtyrer. So lange die deutsche Bewegung anhielt, suchte die preußische Regierung den Volkswünschen nachzugeben. Als dann aber in ganz Europa die Revolution unterdrückt wurde, als auch das deutsche Parlament in Stücke ging, brach die Reaktion auch in Preußen herein und hielt die Fünfziger Jahre hindurch an, d. h. so lange die Regierung König Friedrich Wilhelm IV. dauerte. Die eigentliche sozialdemokratische Bewegung nahm in Deutschland aber erst am Anfang der Sechziger Jahre mit dem Auftreten des großen Reformators Ferdinand Lassalle ihren Anfang, wenn schon nicht zu läugnen ist, daß bereits in der 1848er Bewegung, auch in Berlin, sozialistische Ideen sehr thätig mitgewirkt haben.

Viel selbstbewußter und mit größerer Kraft trat die sozialistische Idee in der Februar-Revolution zu Paris auf. Einestheils waren damals die Franzosen in der politischen Entwickelung viel weiter vorgeschritten als die Deutschen; anderntheils hatte in Frankreich der Industrialismus schon größere Fortschritte gemacht, die Gegensätze zwischen Großindustrie und Kleinhandwerk, zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer, zwischen Reich und Arm waren viel schärfer ausgebildet, als das in Deutschland Ende der Vierziger Jahre der Fall war. Die Arbeiter glaubten die Februarrevolution in ihrem Interesse durchgeführt zu haben und wollten davon auch die Früchte genießen. Als jedoch die aus Konservativen zusammengesetzte Nationalversammlung sie davon ausschließen wollte, erhoben sich die Arbeiter gegen die Bourgeois-Republik. Im Juni des gleichen Jahres wurden sie jedoch in einer dreitägigen Straßenschlacht niedergeschlagen. Die Furcht vor einer neuen sozialen Revolution lieferte dann die Republik und das ganze Frankreich in die Hände Louis Napoleons. Als dessen Thron im September 1870 zusammenbrach, wollten sich die Arbeiter nicht mehr um die Früchte ihrer Anstrengungen betrügen lassen. Sie hielten sich zwar während der Belagerung von Paris ruhig. Als aber der Friede geschlossen war und die neue, ebenfalls konservative Nationalversammlung von Paris Besitz nehmen wollte, da begann am 18. März 1871 jener sozialistische Aufstand, der Frankreich an den Rand des Abgrundes brachte und der von der Bourgeois-Regierung Thiers' nur nach mehr als zweimonatlicher furchtbarer Anstrengung niedergeschlagen werden konnte. Furchtbar rächte sich die Bourgeois-Republik an den Sozialrevolutionären, ein tiefer Graben Bluts trennt beide Elemente. Die Pariser Sozialisten beseelt ein unergründlicher Haß gegen ihre Bezwinger, die gemäßigten Republikaner. Da und dort, immer wenn Arbeitsnoth eintritt, zuckt die revolutionäre Gefahr in Frankreich.

So auch jetzt wieder in Folge des schon oft genannten Arbeiterstreiks in den Kohlenminen von Décazeville. Derselbe ist noch immer nicht gehoben, sondern beschäftigt Regierung und Kammer mehr und mehr. Das Ministerium Freycinet ging in dieser Angelegenheit von einem durchaus neutralen Standpunkt aus; es mischte sich in die zwischen der Minengesellschaft und den Arbeitern bestehende Streitfrage durchaus nicht, sondern war nur bestrebt, die Ordnung aufrecht zu halten, weßhalb sie die dortige Gegend mit Militär besetzen ließ. Allein damit sind die Parteien gar nicht zufrieden. Jede verlangt, daß der Staat ihr Recht geben und die Gegenpartei zum Nachgeben zwingen solle. Nun forderten die sozialdemokratischen Abgeordneten von Paris Camelinat und Basly sogar, die Regierung solle die Gesellschaft der Konzession verlustig erklären, die Mine zum Nationaleigenthum erklären und auf eigene Rechnung oder durch die dortigen Beamten ausbeuten lassen.

Zwei Tage lang, am Samstag und Montag, stritt man sich in der Kammer um den Antrag. Eine unzählige Menge Tagesordnungen wurde vorgeschlagen und verworfen, wobei auch die Regierung einmal eine kleine Niederlage erlitt und schließlich wurde eine Tagesordnung angenommen, welche der radikalen Linken einigermaßen entgegenkommt, indem nämlich die Regierung aufgefordert wird, eine Revision der Minengesetzgebung vorzunehmen, wobei die Rechte des Staates und die Interessen der Arbeiter besser gewahrt werden sollen. Bemerkenswerth war dieser Kampf in der Kammer hauptsächlich deßhalb, weil die monarchistische Rechte im Anfang das Heft in den Händen hatte und bald mit der Linken, bald mit dem Centrum zusammen eine Tagesordnung nach der andern verwarf, bis schließlich die beiden republikanischen Gruppen sich zusammenfanden — eine sehr lehrreiche Geschichte.

Die französischen Steuererträgnisse der Monate Januar und Februar sind um 23 Millionen hinter dem Voranschlage und um mehr als 15 Millionen hinter dem Erträgnisse der beiden Monate im Vorjahre zurückgeblieben. Es beweist dieser Rückgang, daß die Geschäftskrisis in Frankreich noch lange nicht in der Abnahme sich befindet, im Gegentheil immer mehr zunimmt. Die schönen Zeiten, da der französische Finanzminister trotz der ungeheuren Schuldenlast nicht wußte, wo aus und wo ein mit dem vielen Gelde, das in die Staatskasse floß, sind vorbei. Nun müssen Regierung und Kammer ans Sparen denken. Zugleich sind Steuererhöhungen in Aussicht genommen. Die Alkoholsteuer z. B. soll 75 Millionen mehr abwerfen. In Deutschland dagegen hat die Alkoholkommission des Reichstages das von der Regierung vorgeschlagene Monopol rundweg abgeschlagen und zeigt auch nicht den Willen, auf eine Erhöhung der bisherigen Schnapssteuer einzutreten.

Im Juli vorigen Jahres wurde in Frankfurt a. M. ein Sozialist beerdigt. Die Polizei schritt ein und verursachte eine allgemeine großartige Schlägerei. Dieser Tage nun wurden eine Anzahl Polizisten wegen Ueberschreitung ihrer Befugnisse zu mehrmonatlichem Gefängniß verurtheilt.

Im österreichischen Reichsrathe haben die Deutschen einen vorläufigen Erfolg errungen, indem sie es durchsetzten, daß ein neues Sprachgesetz an eine Kommission gewiesen wurde, welches die Rechte der verschiedenen Sprachen gesetzlich feststellt. Dieser Entwurf ist in allen Einzelheiten ausgearbeitet und bestimmt, daß die deutsche Sprache obligatorisch sei als Staatssprache für alle Staatsbehörden, Staatsämter, Gerichte für ihre Verhandlungen, in ihrem Verkehr untereinander und für alle Bescheide. Deutsch ist auch obligatorisches Lehrfach für alle Mittelschulen und höhern Lehranstalten. In den Volksschulen wird sie entweder ausschließlich oder neben einer andern Landessprache gelehrt, sobald die Schulgemeinde es verlangt. Deutsch ist auch die Sprache der Gesetze. Soweit nicht die Staatssprache vorgeschrieben ist, kommt vor den Gerichten und der Verwaltung der Bezirke die Landessprache zur Geltung. Wo mehrere Landessprachen vorhanden sind, steht den Parteien die Wahl der Sprache frei. Haben die Parteien sich verschiedener Sprachen bedient, so erfolgt der Bescheid zweisprachig. Eintragungen in die öffentlichen Bücher müssen immer neben der Landessprache noch in deutscher Sprache geschehen. In den Volksschulen ist auch für die Minderheit gesorgt, sei es durch besondere Schulen oder durch Einführung des Unterrichts in ihrer Sprache neben der Landessprache.

Wenn dieser Entwurf vom Reichsrathe angenommen werden sollte, so dürfen die Deutschen zufrieden sein. Freilich leisten die Tschechen und Polen einen heftigen Widerstand.

Im Kanton Tessin findet morgen die Abstimmung über das neue Kirchengesetz statt. Die Ultramontanen machen verzweifelte Anstrengungen, um dem Gesetze zur Annahme zu verhelfen. In den letzten Tagen haben sie überall Versammlungen abgehalten. Versprechungen und Drohungen wechseln miteinander ab, um die Wähler auf ihre Seite zu führen. Auch die Religionsgefahr wird den frommen Leuten vorgepredigt. Der Ausgang ist noch sehr ungewiß. Jedenfalls sind die Aussichten der Ultramonanen in den letztent Tagen wieder sehr gestiegen und die Liberalen werden die größten Anstregungen machen müssen, wenn sie das Gesetz zu Falle bringen wollen.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. (Sitzung vom 19. März.) Nachgenannte Theilnehmer an der Verwaltungs-Offiziersbildungsschule werden zu Lieutenants ernannt: Kurz, Ernst, in Thun; Fanz, Rudolf, in Veltheim; Beer, Rudolf, in Bern; Hahn, Alois, in Reichenburg; Tanner, Johann, in Beeringen; Rüfenacht, Alfred, in Biel; Fehlmann, Berthold, in Freiburg; Ullmann, Karl, in Riesbach; Cavelti, Gaudenz, in Laax; Wäspe, Johann, in Basel; Degen, Emil, in Basel; Schellin, Hermann, in St. Margarethen; Morgenthaler, Alfred Ernst, in Bern; Wegmann, Ferdinand, in Reftenbach; Gieromini, Johann Anton, in Ilanz.

In Anwendung von Art. 34, letztes Alinea, des Posttaxengesetzes, vom 26. Juni 1884, wird dem eidgen. Zentralkomite, dem geschäftsleitenden Ausschuß und den kantonalen Komite's der eidg. Winkelriedstiftung für die in Sachen dieser Stiftung gewechselten dienstlichen Korrespondenzen, sowie für die an die genannten Stellen adressirten Geldsendungen, betr. Beiträge an die eidgen. Winkelriedstiftung, Portofreiheit bewilligt.

Dem Grütliverein wird zu seinem am 25. bis 29. Juni in Grenchen stattfindenden Zentralfest, mit welchem Schieß- und Turnübungen verbunden sind, eine Ehrengabe, bestehend aus einem Repetirstutzer, einem Repetirgewehr, einem Revol-

ver, einem Dufouratlas und zwei Feldstechern, bewilligt.

Wahlen: Zum Instruktor 2. Klasse der Infanterie im 7. Divisionskreise Hr. Oberlieutenant S. Keller in Oberuzwyl. Zum Kontroleur der Hauptzollstätte Perly (Genf) Hr. Marc Berchten von Genf, zur Zeit Gehülfe bei der Hauptzollstätte Genf (Port franc). Zum Einnehmer der Nebenzollstätte im Bahnhofe Maccagno (Italien) Herr Carlo Grigolli von Scareglia (Tessin), in Maccagno. Zum Postkommis in Bern Hr. Joh. Zürcher, von Trueb, Postaspirant in Bern.

Das Bundesgericht hat die Auslieferung des Russen Kompowsky an die russischen Behörden wegen Amtsmißbrauchs beschlossen. Kompowsky machte die Einrede, er sei Nihilist und dürfe deßhalb als politischer Verbrecher nicht ausgeliefert werden.

Schweizerische Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse im Februar 1886 stehen etwas über denjenigen der gleichen Periode des Vorjahres. Vom Personentransport gingen ein 258,000 Fr. (1885 272,866 Fr.), vom Gütertransport Frkn. 610,000 Fr. (576,880 Fr.), total 868,000 Fr. (849,746 Fr.) Ertrag per Kilometer 1539 Fr. gegen 1507 Fr. in 1885.

Dagegen zeigen die Ergebnisse der Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern auch im Febr. einen Ausfall. Der Personentransport ertrug 36,000 Fr. (39,534 Fr.), der Gütertransport 64,000 Fr. (76,647 Fr.), Total Einnahmen Fr. 100,000 Fr. (116,190 Fr.) Auf den Kilometer 1493 Fr. (1734 Fr.)

Auch die Einnahmen vom Betriebe der Bötzbergbahn sind hinter den letztjährigen etwas zurückgeblieben: Personentransport 28,000 Fr. (34,822 Fr.,) Gütertransport 121,000 Fr. (118,102 Fr.), im Ganzen 149,000 Fr. (152,924 Fr.) oder per Kilometer Fr. 2569, (2637 Fr.)

Wie dem „Wint. Landbote" zu entnehmen ist, macht sich in ostschweiz. Schützenkreisen eine starke Opposition gegen den vom Centralkomite für das nächste eidgen. Schützenfest aufgestellten Schießplan geltend. Die Opposition richtet sich hauptsächlich gegen die Standschützen und wünscht eine stärkere Berücksichtigung der Militär- und Mittelschützen. Eine am 7. März in Winterthur stattgehabte Versammlung von Vertretern ostschweiz. Sektionen faßte eine Anzahl Resolutionen, welche der Delegirtenversammlung in Neuenburg nächsten Sonntag verlegt worden. Danach wird vor Allem aus gewünscht, daß die Militärscheibe mit 20% der Ehrengaben dotirt werden (statt bloß 10%), daß im Kehr im Interesse der überwiegend großen Zahl von Mittelschützen das Punktsystem aufzustellen sei, endlich daß die Ordonnanzwaffe mit hartem Abzug begünstigt werde. Diese Vorschläge haben in der That vieles für sich. Soll die Theilnahme am Schießen weitern Kreisen ermöglicht werden, so müssen für die Mittel- und Militärschützen möglichst günstige Bedingungen gestellt werden. Ist dies nicht der Fall, so werden diese einfach fern gehalten. Eine wesentliche Aenderung gegenüber früher enthält der neue Schützenplan darin, daß die weitere Distanz von 400 Mtr. ganz fallen gelassen werden soll. Dieser Vorschlag wird ohne Zweifel von den Delegirten acceptirt werden.

Aargau. Morgen Sonntag versammeln sich in Aarau die Direktionen der kantonalen Taubstummenanstalten zur Berathung verschiedener Postulate über Taubstummenbildung. Hr. Forter stellt folgende Anträge:

Die Direktion der Taubstummen-Anstalt von Aarau sei ersucht, mit den Direktionen der Taubstummen-Anstalten Baden und Zofingen in Verbindung zu treten:

a) behufs eines gemeinschaftlichen Gesuchs an die h. Erziehungsdirektion, sie möchte eine Verordnung an sämmtliche Schulpflegen des Kantons Aargau erlassen, wonach diese jeweilen — spätestens bis 31. Dez. — der Erziehungsdirektion anzuzeigen hätten, welche Kinder kommenden Frühling wegen Taubstummheit, Blödsinn 2c. von der öffentlichen Schule ausgeschlossen werden müssen;

b) behufs Prüfung der Frage, ob durch Eingabe an den Gr. Rath gesetzliche Einführung des Schulzwanges anzustreben sei;

c) behufs Prüfung der Frage, ob die Anstalten sich nicht vereinigen könnten zur Durchführung einer achtjährigen Schulzeit.

— Aarau. (Mitgeth.) An der morgen Sonntag im „Engel" zu Oberentfelden stattfindenden Versammlung von Grütlianern behufs Gründung einer Grütlisektion Entfelden wird Hr. Großrath Julius Egloff von Rohrdorf referiren. Es ist wünschenswerth, daß die Versammlung namentlich Seitens der Einwohnerschaft beider Entfelden zahlreich besucht werde.

Die Turnvereine des Bezirks Lenzburg versammeln sich Sonntag den 21. März, Nachmitags halb 2 Uhr, im „Sternen" in Seon, um folgende Traktanden abzuwandeln: Gründung eines Bezirksturnverbandes; Bestimmung des Festortes für das diesjährige Preisturnfest; Festreglement und Unvorhergesehenes.

— * Reinach, 19. März. Gestern ereignete sich dahier ein Unglück seltener Art. Als während der Mittagsstunde Cigarrenmacher Rud. Bauhofer im Unterdorf seine Kuh auf der Landstraße herum führte, schlug dieselbe aus und traf seinen mitspazierenden 3½ Jahre alten Knaben so unglücklich auf die Brust, daß er nach wenigen Minuten sein Leben aushauchte.

— Im Bezirk Muri wurden letztes Jahr vom Hagel beschädigt die Gemeinden: Besenbüren, Bettwil, Boswil, Buttwil, Bünzen, Geltwil, Kallern, Muri, Rottenschwil, Waldhäusern, Waltenschwil, Werd. Der Gesammtschaden in diesen Gemeinden beziffert sich auf Fr. 371,192, wovon in die I. Klasse Fr. 99,964, in die II. Klasse Fr. 113,295 und in die III. Klasse Fr. 157,933 fallen. Es werden nun nach dem „Freisch." an Liebesgaben ausbezahlt: Für die I. Klasse mit einem Vermögen bis 2000 Fr. 15¼ Prozent des Hagelschadens, oder total Fr. 15,244. 51; für die II. Klasse von 2—5000 Fr. Vermögen 11 Prozent oder Fr. 12,462. 45 und für die III. Klasse mit einem Vermögen von 5—10,000 Fr. 8 Prozent oder Fr. 12,634. 64 Cts. Es gelangen daher für hiesigen Bezirk total Fr. 40,341. 60 zur Vertheilung.

Bern, 19. März. In der heutigen Sitzung des Stadtrathes wurde nochmals über den Antrag Brunner (Stimmrecht) abgestimmt. Derselbe wurde mit 35 gegen 14 Stimmen angenommen.

Solothurn, 19. März. Landammann Vigier ist seinen Leiden erlegen. Er war geboren 1823, wurde 1856 in die Regierung gewählt, als deren geistiges Haupt er stetsfort neidlos anerkannt wurde. Vigier hat es verstanden, den Kanton Solothnrn dreißig Jahre hindurch der freisinnigen Richtung zu erhalten. Seit der gleichen Zeit war er Mitglied des Ständerathes, den er zweimal präsidirte, und vom Jahre 1864 bis 1870 Mitglied des Bundesgerichts. Mit Vigier steigt einer der hervorragendsten, aber auch uneigennützigsten Staatsmänner und Bürger in's Grab. Sein Tod ist für den Kanton Solothurn in der gegenwärtigen Zeit ein unersetzlicher Verlust. Auch die radikal-demokratische Partei in der Bundesversammlung verliert sehr viel, da Vigier einer ihrer bedeutendsten Führer war.

Das „Oltn. Wchbl." schreibt: Vigier todt! Von Mund zu Mund geht die Kunde durch den Kanton vom Hinscheide unseres alverehrten Landammanns. Freund und Gegner gedenkt mit Hochachtung des Mannes, der 30 Jahre lang mit kundiger gewandter Hand die Geschicke des Kantons geleitet hatte und der uns nun durch jähen Tod so plötzlich entrissen wurde.

Wie ist das überwältigend rasch gekommen! Bis Samstags wirkte Vigier noch in voller unmüdlicher Rüstigkeit und Lebhaftigkeit, da entdeckte der Arzt, daß ein Geschwür an der Zunge, das bis anhin kaum beachtet worden war, ein bösartiges, krebshaftes sei, das nur durch eine eingreifende lebensgefährliche Operation im Wachsthum aufgehalten werden könne. Und schon auf Dienstag wurde die Operation angesetzt; Sonntags ordnete V. noch seine amtlichen Geschäfte, tröstete seine Familie und seine Freunde und unterzog sich mit heldenhafter Ruhe und Resignation der Operation. Sie schien Rettung zu bringen, so lauteten die ersten Berichte und Alles athmete erleichtert auf. Da kommt auf einmal die Trauernachricht vom Tode, der Donnerstag Abends in der achten Stunde erfolgt ist.

An seinem Grabe haben die schönen Abschiedsworte, die Gottf. Kinkel im Novbr. 1881 seinem Freunde, dem alten deutschen Patrioten Temme nachrief, ihre volle Bedeutung:

„Sein Geist, für uns und in uns lebt er fort, er mahnt uns zu sein, wie er war: fleißig, fest, wahrhaft, unbiegsam und doch mild, im schweren äußern Kampf innerlichst voll Frieden. Schön ist sein Leben vollendet, denn Alles, was Geist, Muth und Schicksal in ihn gesäet hatte, ist ganz und voll aus seiner Seele herausgeblüht."

Basel. Bierbrauer Künzle, bei dem es kürzlich brannte, befand sich in der fatalen Lage, daß seine alte Versicherung abgelaufen, die neue Polize aber noch nicht gelöst war, es bestund also zur Zeit des Brandes keine Versicherung für den ausgemittelten Schaden von Fr. 17,545. 13. Die „Baloise", bei welcher der betreffende versichert ist, war billig genug, von der Verlegenheit des Mannes keinen Nutzen zu ziehen, sie vergütet den eingetretenen Schaden.

Thurgau. Mittwoch Morgen zwischen 5 und 6 Uhr sind in Weiningen Haus und Scheune des Postablagehalters Held abgebrannt. Wie das „Tagbl." vernimmt, wollten zwei Italiener im Hause übernachten, wurden jedoch abgewiesen und man vermuthe, daß sie in dem Streuhaufen hinter dem Hause, in welchem das Feuer ausbrach, sich aufhielten und den Brand veranlaßten.

Brüssel, 19. März. Gestern Nachts 10 Uhr kam es in Lüttich zu ernsten Ruhestörungen, welche an die Londoner Straßentumulte erinnern. Mehrere hundert Anarchisten durchzogen unter Entfaltung der rothen Fahne und mit dem Rufe: Nieder mit den Kapitalisten, nieder mit den Bourgeois, die Straßen, zertrümmerten die Auslagefenster und zerstörten eine Reihe Kaffehäuser. Die Taverne Gruber ist buchstäblich dem Erdboden gleich gemacht. Gendarmen, Bürgergarde und Polizei griffen mehrmals an. Zahlreiche Personen wurden verwundet, etwa hundert verhaftet.

Paris, 17. ds. Der General de Negrier ist heute in Toulon aus dem Tonkin eingetroffen. Gleichzeitig wird gemeldet, daß Paul Bert, der neue Gouverneur des Tonkin, in Saigon gelandet ist. — In Nizza machten gestern 500 arbeitslose Arbeiter eine Kundgebung vor dem Stadthause. Einige derselben wurden vom Bürgermeister empfangen, der ihnen versprach, demnächst einige öffentliche Bauten zu vergeben, um dadurch Arbeitsgelegenheit zu verschaffen.

Auf Vorschlag des Generals de Courcy ist der barmherzigen Schwester Marie Laroche wegen ihrer im Lazareth von Haiphong geleisteten Dienste der Orden der Ehrenlegion verliehen worden.

Getreide-Börse. Zürich, 19. März 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22½	21½	Romansh.
Bessarabischer	25	23½	22½	Zürich.
Azima	25	24	23—22	"
Landweizen	21½	20½	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18	—	—
Landhafer, neu	18	—	—	—

Mehl Fr 33. 00, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17. 50, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen fest, Mehl steigend.

Frucht-Markt in Basel vom 19. März. 1886.

Weizen, russischer . . .	"	Fr.	22½—24
" ungarischer . .	"	"	22½—24
Mehl französisches Nr. 1	"	"	30½—31½
" " " 2	"	"	—
Roggen	"	"	17½—
Hafer	"	"	18½—20
Braugerste, nach Provenance	"	"	19 —23
Mais, Galazer . . .	"	"	18 —20
" weißer	"	"	16½—17½
" Amerikaner Bigarré	"	"	15½—16½
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		"	110 —120
" französischer	"	"	110 —115
" italienischer . .	"	"	105 —112
" Amerikaner	"	"	112 —114
Luzerne mittägliche . .	"	"	115 —125
Hanfsamen, Breisg. od. Elsäßer p. Malter		"	36 —37
" ungar. u. franz. p. 100 Ko.		"	27 —28
Esparsette, ohne Pimpernelle p. Malter		"	14 —
" öster. p. 100 Ko.		"	34 —35

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
19.	Mittgs. 1U.	+8,2	731,0	765,6	SEo	23	hell
19.	Abends 9 "	+2,1	732,1	766,5	SEo	74	hell
20.	Morg. 7 "	−1,6	732,7	767,6	SSWo	94	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +10,0° C Minimum -3,0 ° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 19. März 1886.

Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; anhaltend höhere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. März.

Fortdauernd Zunahme der Temperatur; im Witterungscharakter jedoch keine erhebliche Aenderung.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel.

Der französische Postdampfer „St. Laurent" am 6. März von Havre abgefahren, ist am 17. März Abends 9 Uhr glücklich in New-York angekommen.

Versammlung
der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau
Montag den 22. März 1886, Abends 8 Uhr
im Wildenmann.

Traktanden: 1) Bericht über die Verhandlungen der Direktionen der kantonalen Taubstummenanstalten betreffend die denselben vom Vorstande zugewiesenen Postulate über Taubstummenbildung.
2) Bericht über die Verhandlungen der Commission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft über Vereinfachung und Veredlung der Volksfeste.

V. Gisi-von Arx, Aarau.
Mein Lager in
Damen-Confection
ist für die Frühjahrssaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.
Ebenso sind die **Neuheiten** in
Herren- und Damenkleiderstoffen,
sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst: **V. Gisi-von Arx.**

Wirthschafts-Empfehlung.
Unterzeichneter, dem ehrd. Publikum für das bisherige Zutrauen bestens dankend, macht anmit die ergebene Anzeige, daß er mit heute die Wirthschaft an Herrn **H. Weber-Hegnauer** käuflich abgetreten und seinen Nachfolger bestens empfiehlt **F. Cours,** Speisewirth.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle Freunden und Bekannten das übernommene Geschäft unter Zusicherung guter Bedienung in Speisen und reellen Getränken bestens Achtungsvollst
Aarau, 20. März 1886
H. Weber-Hegnauer, Speisewirth.

Wüthrich-Lüdi zum Storchen in Aarau
empfiehlt seine gut eingerichtete
Hut-Wäscherei & Färberei
bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte** auf Lager. — **Hüte** auf Bestellung werden sogleich angefertigt. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Farbige Haus-Kindsrschürzen,
— schwarze Panamaschürzen —
in neuer Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen bestens
J. Suter, vordere Vorstadt.

Billig zu verkaufen:
Wegen Todesfall ein in schönster, ebener Lage und gleicher Entfernung von ca. 20 Minuten von den Eisenbahnstationen Elgg und Adorf in Hagenstall, Cant. Zürich, gelegenes und in bestem Zustande sich befindliches Heimwesen, bestehend in einem noch fast neuen und solid gebauten, freistehenden Wohnhaus mit zwei geräumigen Kellern nebst großer Scheune und Stallung sammt Remisen und laufendem Brunnen, zirka 40 Aren Reben in bester Lage, 600 Aren Ackerfeld und 500 Aren Wiesen mit schönen ertragreichen Obstbäumen, alles in nächster Nähe des Hauses. Ferner 380 Aren theilweise schlagbare Waldung. Auf Verlangen würde sämmtliche Fahrhabe mit in den Kauf gegeben. Zahlungsbedingungen sehr günstig.
Nähere Auskunft ertheilt **J. Frei,** Gemdrthsschreiber, in Hagenbuch b. Elgg oder **Jb. Huber,** Gemeindeverwalter in Niederweil bei Frauenfeld.

Versteigerung von Mode-Waaren.
Aus der Liquidation eines **Moden-Geschäfts** bringt der Unterzeichnete **Samstag den 27. März** nächsthin, **Vormittags 9 Uhr,** im **obern Verkaufslokal z. Wildenmann,** an der **hintern Vorstadt** dahier, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**
Eine Parthie **Stroh- und Filzhüte** für **Erwachsene und Kinder, Bänder, Hutfedern, Garnituren** u. s. w. — Das Tit. Publikum zu Stadt und Land wird auf diese gute Gelegenheit aufmerksam gemacht und zur Steigerung freundlich eingeladen.
Aarau, 18. März 1886, Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerungen.
Es werden verkauft:
1) Am **Montag den 22. März,** von Vormittags 10 Uhr an, im Staatswald: „Lindhofwald" bei Mülligen, Zusammenkunft auf der Mülligerstraße: 44 Ster und 650 Wellen Laubholz aus III. Durchforstung an der „Kreuzhalde"; 15 Ster und 100 Wellen Dürr- und Abgangholz; 1140 Laubholzwellen aus I. Durchforstung in der Schambelen.
2) Am **Mittwoch den 24. März,** von Nachmittags punkt halb 1 Uhr an in den Staatswaldungen: Fluhwald, Crispisrain und Buchenriem bei Küttigen, Zusammenkunft am „Horenrain":
410 I. Durchforstungswellen; 5 Akazienstämmli mit 1 m³, 15 Ster Laub- und 30 Ster Nadelholz nebst 1000 Reiswellen aus II. Durchforstung; 430 Reinigungswellen; 12 Ster Laubholz und 500 Wellen aus III. Durchforstung im „Fluhwald"; 920 I. Durchforstungswellen im „Crispisrain"; 6 Ster Laub-, 14 Ster Fohrenholz- und 545 Wellen im „Buchenriem."
3) Am **Freitag den 26. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Staatswald: „Weltheimer-Erli":
200 Bohnenstecken und 1100 Reiswellen aus II. und 500 Wellen aus I. Durchforstung. — Kaufsliebhaber ladet ein
Lenzburg, den 18. März 1886 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath:
Vorräthig sind noch und werden zu billigsten Preisen erlassen:
Frauenkleider-, Tracht und Seiden-Stoffe, Flanelle, Châles, Winter- und Frühjahrs-Paletôts, Visites, Regenmäntel, Herren- und Knaben-Kleiderstoffe, Bukskin, Ia. Halblein und Halbtuche, Ueberzieher, Schlafröcke, ganze Anzüge, Hosen, Vestons, Jaquets.

Empfehlung.
Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich die Unterzeichnete dem gehrten Publikum fernerhin für geneigte Aufträge im
Glätten
sowohl in als außer dem Hause, prompte und billige Bedienung zusichernd.
Emma Merz-Dürr, Glätterin, Halde Nr. 268.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreinerprofession** gründlich erlernen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein freundliches Logis von 3—4 Zimmern mit Wassereinrichtung und Zubehör. Wo, sagt die Exped. ds. Bls.

Zu miethen gesucht:
Ein kleines **Logis** von 2—3 Zimmern mit Zubehör, am liebsten im Freien gelegen. Anzumelden bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:
Für 2 stille Leute ein kleines **Logis.**

Zu verkaufen:
Ein älteres **Canapé, 1 Waschkommode, 1 Tisch** und 6 **Stühle,** billig.

Gesucht:
Eine ordentliche **Magd.**

Ackerklee & Mattenklee,
Luzerne & Schmalen,
Rübli & Runkeln,
Hanfsamen
empfiehlt in gereinigter keimfähiger Waare
E. Waßmer zum Adler.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli, oder früher, ein kleineres **Logis** im 1. Stock, an der Rathhausgasse, mit Zubehörde und Wassereinrichtung.

Zu verkaufen:
Schöne Auswahl **größere & kleinere**
Spiegel
empfiehlt bestens
Leonh. Strub, Milchgasse Nr 71.

Grème de Simon,
ächt frisch erhalten, Töpfchen Fr. 2,
ächte Migraine-Stift.
Stück Fr. 1. 25,
bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.

H. Baumann-Gysi in Aarau sucht eine **Magd,** die in Haus und Feld gut arbeiten kann und **auch will.** Eintritt sofort; aber gute Zeugnisse werden gewünscht.

Liegenschaftssteigerung.
Die Erben der Frau **Elise Henz-Kiefer** sel. von Aarau, bringen **Montags den 22. März 1886,** Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kiefer,** Metzger dahier, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche **Verkaufssteigerung:**
Einen **Garten** mit **Gartenhäuschen** und **Sodbrunnen** an der hintern Bahnhofstraße, haltet 6 Aren 67,8 Qm. oder 7420 Q.' und ist solid eingefriedigt.
Für Besichtigung und nähere Auskunft wolle man sich an Herrn **Julius Henz,** Kaufmann dahier wenden.

Gesucht:
Zwei Malergehülfen
finden dauernde Beschäftigung bei
Behre & Jensen, Dekorationsmaler,
Aarau.

Zu verkaufen:
Ein **Schlafdivan** mit Schubladen à 95 Fr.; zwei **Arbeitsstühle** à 25 und 30 Fr. bei
Adolf Gysi, Tapezierer, Pelzgasse.

Theater
gegeben von der Musik-Gesellschaft Gränichen
Sonntag den 21. März 1886
im Gasthof zum „Rößli" (Bad) in Gränichen.

Programm:
1) **Potpourri** sur Motifs d'Operas, arrang. v. Lienhard.
2) **Der geprellte Jude,**
Lustspiel in drei Aufzügen von Boventer.
3) **Der kreuzfidele Michel,** „Marsch v. Iforny."

— **Cassa-Eröffnung Nachmittags ½3 Uhr. — Beginn punkt 3 Uhr.** —
I. Platz 70 Ct. — II. Platz 50 Ct.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
Die Gesellschaft.
Nach der Aufführung folgt Tanz.
— Das Rauchen ist während der Aufführung untersagt. —

Wir beehren uns, unsern werthen Kunden die Mittheilung zu machen, daß die
Nouveautés in Damenkleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer
eingetroffen sind und unser Lager in den couranten, sowohl als in den feinen Genres, auf's Reichhaltigste assortirt ist.
Wir bitten daher, bei Bedarf in diesen Artikeln unser Lager oder unsere Muster-Collektionen, welche jeder Zeit zu Diensten stehen, besichtigen zu wollen, indem wir sorgfältige Bedienung und billigste Preise zusichern.
Gamper & Cie.
Aarau, im März 1886.

Der Gerichtssaal
erscheint **Mittwoch und Samstag.**
Abonnement **vierteljährlich 2 Fr. 20, halbjährlich 4 Fr., jährlich 8 Fr.**
Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgendwelche Rechtsfrage unentgeltliche Antwort im Fragekasten.
Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle ꝛc. **In jeder Nummer eine Concursitenliste.**
Redaktion: **G. Wolf, Advokat, Zürich.**
Man abonnirt bei **der Post** oder bei der **Expedition Löwenstraße 57 in Zürich.**
Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis **1. April 1886** gratis.
Probenummern gratis und franko.
Bei der **Expedition** des **Gerichtssaal** ist zu beziehen:
„Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund",
Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit ca. 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Preis Fr. 4. —
Die Abonnenten des Gerichtssaal erhalten den **Rechtsgeschäftsfreund** zu ermäßigtem Preise. Wer den Gerichtssaal für ein ganzes Jahr abonnirt, erhält den Rechtsgeschäftsfreund zu 2 Fr., wer für ein halbes Jahr abonnirt zu 3 Fr. Näheres unter den Inseraten des Gerichtssaal selbst. H-1124-Z

Nr. 25. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 19. März 1886 starb: **Friedrich Sandmeier**, Dachdeckers, von Gränichen; alt 2 Monate und 18 T. Beerdigung: Sonntag 21. März Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 237.

Nr. 26. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 19. März 1886 starb: **Jakob Alfred Berner**, Schreiners, von Ruppersweil; alt 1 Jahr, 2 Monate und 16 Tage. Beerdigung: Sonntag 21. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 93.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 21. März:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 21. März:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Cand. Heldling a. Basel.

Abendunterhaltung
des
Vereins junger Kaufleute
heute Abend 8 Uhr
im Theatersaale des Saalbaues.

Freunde und Gönner des Vereins, denen übersehen wurde ein Einladungszirkular zuzusenden, sind hiemit freundlichst dazu eingeladen.

Kaufmännische Gesellschaft.
Sitzung
Samstag 20. März, Abends 8¼ Uhr
im Gasthof zum Ochsen.
(Die Verhandlungen beginnen um 8½ Uhr präzis.)
1. Fernerer Bericht und Discussion betreffend Telephon.
2. Mittheilung eines an die Gesellschaft gelangten Schreibens des Herrn A. Zschokke in Gontenschwyl in Sachen der Wynenthalbahn.

Auch zu dieser Versammlung sind Nichtmitglieder höflichst eingeladen und wird deren freundliche Mitwirkung erwartet ohne daß diesmal Spezialeinladungen erlassen werden.

Der Vorstand.

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.
Säbel.

Versammlung
der **Landwirthe** von Aarau und Umgebung zur Bildung einer Genossenschaft **Sonntag den 21. März,** Mittags 12½ Uhr, in der Speisewirthschaft **Dubs.**

Rechnungen
für den **Unteroffiziers-Verein Aarau** beliebe man gefl. bis Montag den 22. dies dem Unterzeichneten einzureichen.

Carl Dreifuß, Cassier.

Steuerbezug.
Der Bezug der I. **Gemeindesteuer** pro 1886 findet am **Montag** den **22.** und **Dienstag** den **23. März,** jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr statt.

Aarau, 19. März 1886.

Der Gemeinderath.

Volksküche in Aarau
(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Sonntag den 21. März:
Giergerstensuppe,
Rindsbraten,
Reis.
— Für Montag den 22. März: —
Fideli suppe,
Rindfleisch,
Erbsenbursé.
Mackenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Militärcantine im Schachen
Sonntag den 21. März,
von 4 Uhr an:
Gemüthliche Unterhaltung.

Leidcircular.
In tiefer Trauer theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass

Herr Landammann Wilhelm Vigier

nach kurzer aber schwerer Krankheit gestern Abend 7¾ Uhr im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist. Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken.

Solothurn, den 19. März 1886.

Die trauernde Familie.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 21. März, Vormittags 10½ Uhr.

Diese Mittheilung dient als Leidcircular.

Man bittet Leidbesuche zu unterlassen.

P. P.

Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott des Allmächtigen Wille war, unser innigst geliebtes Knäblein

Jakob Alfred

nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 1 Jahr und 2 Monaten heute Morgen 9 Uhr zu sich zu nehmen.

Aarau, den 19. März 1886.

Die trauernden Eltern:
Jakob Berner, Schreiner, und
Frau **A. Elisabeth geb. Marti.**

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 21. März, Mittags ½12 Uhr.

In keiner Ausgabe des schweizer. Obligationenrechts war bis dahin eine Auslegung und Erklärung der vorkommenden fremden und wissenschaftlichen Ausdrücke enthalten. Wir haben daher soeben von der beliebten **Brugger Taschenausgabe** eine neue Auflage erstellt unter dem Titel:

Die Bundesgesetze
über das
Obligationenrecht
und die
persönliche Handlungsfähigkeit.

Textausgabe mit einleitenden Bemerkungen, Auslegung der fremden und wissenschaftlichen Ausdrücke, und einem alphabetischen **Sach egister** von **Dr. Arnold Hirzel.**
192 Seiten 8° cartonnirt Fr. 1. 50.

Unsere Ausgabe enthält somit keinen Commentar nur für Juristen wie die übrigen, sondern eine allgemein verständliche Auslegung, Verdeutschung und Erklärung des Gesetzes für das Volk, **sie ist daher die einzige Volksausgabe.**

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und die Verleger
Fisch, Wild & Cie. in Brugg.

Gegen Einsendung von Fr. 1. 50 wird dasselbe franko in der ganzen Schweiz versandt.

Wiederverkäufer gesucht

„Braunmehl" (fertiges Einbrennen)
aus der **„Ersten Münchener Braunmehl-Fabrik"** von **Leonh. Meyer und Comp. in München** ist unentbehrlich für jede Küche, weil dadurch das sogenannte **„Einbrennen"** zu Saucen, Gemüsen 2c. überflüssig wird.
Preis per Pfund 55 Cts.
Generaldepot für die Schweiz bei Herrn Thomas Kölle in Winterthur, Niederlage für Aarau und Umgebung bei Herren **F. Gloor-Siebenmann** und **El. Haßler-Wanger.**

Handschuhe
in Glacé, für Damen & Herren,
Sommer-Handschuhe
in Seide, fil de perse und fil d'écosse
in großer, neuester Farbenauswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Ida Suter, vordere Vorstadt.

Celluloid-Wäsche.
Die Celluloid-Compagnie in Paris 11 rue Bailly
Gesellschaftskapital 3,000,000
macht hierdurch die Mittheilung, daß
Herr St. Goar-Zéender in Basel
ihr einziger Vertreter für die Schweiz ist und stets ein vollkommen assortirtes Lager ihrer Fabrikate hält. (O-9323-B)

Kurhaus Alpenzeiger!
Sonntag den 21. März
Bier vom Faß
— aus der Brauerei **Weinberg** —
und no ne Mol **Krusi-Musi.**

Das Neueste in eleganten
Herren-Anzügen
von Fr. 30 bis Fr. 75 in allen Größen und passend für jeden Anlaß.
Knaben-Anzüge
in großartiger Auswahl für jeden Geschmack, für das Alter von 3—16 Jahren.
Frühjahrs-Ueberzieher.
Einzelne **Jaquetts, Baltons, Hosen & Gilet.**
Weiße & farbige Hemden,
empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen.

Ackermann Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Honigwaben
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Avis.
Den Tit. Schützen-Gesellschaften die ergebene Anzeige, daß dieses Jahr die **Scheibenbilder** 1. viertheilig, sowie die **Meterscheibe** wieder bei mir bezogen werden können.
Es empfiehlt sich
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Strohhüte & Garnitur
in großer Auswahl empfiehlt bestens
Julie Haßler, Adelbändle 172.
Ebendaselbst werden **Hüte** zum **Waschen, Färben** und **Umändern** angenommen.

Schwämme.
Durch vortheilhaften Einkauf bin in den Stand gesetzt, alle Sorten **Schwämme bedeutend billiger** als bisher zu erlassen.

R. Ritter Stahl.

Pariser Reisekoffern,
schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Für Confirmanden:
Fertige Anzüge
von soliden Stoffen und gutem Schnitt von Fr. 20 bis Fr. 50,
Bottinen,
Hüte,
Hemden, Kragen & Cravatten,
empfiehlt in frischer, schöner Waare, zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Die sämmtlichen **Musterkollektionen** in
Damenkleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer sind in großer Auswahl eingetroffen und halte ich mich geneigten Aufträgen auf's Beste empfohlen.

Elise Haßler-Hunziker.

Frage?
Warum muß das **Fleisch** in die **Heil- und Pflege-Anstalt Königsfelden** seit **Neujahr 1886 nicht nach Vertrag geliefert werden?** (O-212-X)

Ein Maurer,
der in Reparaturarbeit bewandert ist, findet Arbeit bei
Jos. Kantu im Stadthof.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 68.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. März 1886.

† Landammann Wilhelm Vigier,

1823 in Solothurn geboren, war nach dem „Olt. Tagbl." der jüngste von fünf Söhnen des 1847 als Regierungsrath und Vorstand des Erziehungsdepartementes verstorbenen Hrn. Vigier von Steinbrugg. Seine erste Bildung erhielt er an den Stadtschulen und der höhern Lehranstalt von Solothurn. Von Solothurn begab er sich, nachdem er die 6 Klassen des Gymnasiums absolvirt, wohl 1843, an die Akademie von Genf und später, zunächst zur Vollendung seiner allgemeinen Bildung durch das Studium von Geschichte und Literatur und sodann der Jurisprudenz als Fachwissenschaft an die Universitäten Zürich, Bonn, Berlin und Heidelberg. Sprößling eines alten Patriziergeschlechts, aber in freisinnigen Traditionen aufgewachsen, verfolgte er dabei mit Aufmerksamkeit die bedeutungsvollen Ereignisse der Zeit und die kräftig erwachenden Freiheitsbestrebungen der Völker. Als Mitglied der Sektion Zürich des Zofingervereins war er 1847 ein eifriger Förderer und Mitbegründer der „Neu-Zofingia", der spätern „Helvetia", und im März 1848 nahm er mit Gaudenz Salis und Andern regen Antheil an der revolutionären Bewegung und den Volksversammlungen „unter den Zelten" in Berlin.

Reich ausgestattet mit mannigfaltigen Kenntnissen und Beobachtungen kehrte er nach Hause zurück, bestand 1851 sein Fürsprecherexamen und gründete dann in Gemeinschaft mit seinem Freunde und Studiengenossen Wilhelm Munzinger, dem leider zu früh verstorbenen spätern eidgen. Obersten und Oberrichter, ein Advokaturbureau. Ungefähr in diese Zeit fällt auch seine Verheirathung mit Frl. Salzmann, der Tochter des längere Zeit als politischer Flüchtling in Solothurn weilenden Jul. Salzmann von Luzern und Nichte des wegen seiner milden Gesinnung hochverehrten Bischofs Joseph Anton, die ihm eine treue Lebensgefährtin wurde.

Die Advokatur war indeß nicht das Feld, auf dem zu arbeiten seinem regen, auf hohe Ziele gerichteten Geiste Befriedigung gewährte. Mit Macht zog es ihn zu den öffentlichen Angelegenheiten und zum Staatsleben hin. Schon bei der Verfassungsrevision und den Wahlen von 1851 betheiligte er sich lebhaft an den Bestrebungen, welche die HH. Obergerichtspräsident Burki und Fürsprech Meister in der „Soloth. Ztg." verfochten, wurde Amtsrichter von Solothurn-Lebern, Gerichtsstatthalter von Bucheggberg und Kriegstetten und 1854, vom Wahlkreis Kriegstetten gewählt, der ihm auch seither unwandelbar sein Vertrauen bezeugte, Mitglied des Kantonsrathes.

Mit seinen Freunden Kaspar Affolter und Simon Kaiser hatte Vigier inzwischen den „Landboten" gegründet. In diesem begann er einen energischen und rücksichtslosen, zum Theil auch sehr persönlichen Kampf gegen die bestehende Regierung und die Herrschaft der damaligen liberalen Partei, indem er zugleich gegenüber der bestehenden Repräsentativverfassung auf größere Berücksichtigung der Volksrechte drang. Die Revision von 1856, welche die Volksrechte durch das „Veto", einen Doppelvorschlag für die Wahl der Bezirksbeamten und der Pfarrer und die Wahl der Lehrer durch die Gemeinden erweiterte, brachte diese Bestrebungen zum Siege und führte Vigier mit seinen Freunden Affolter und Kaiser an die Spitze der Geschäfte, an der er sich seitdem trotz mannigfacher Parteikämpfe ununterbrochen behauptete.

Wir wollen heute, Angesichts der zahlreichen unbestrittenen Verdienste, die sich der Verewigte um den Kanton und die Eidgenossenschaft erworben, nicht rechten, weder über die Art, wie diese Revision zu Stande kam und durchgeführt wurde, noch über manche, wie wir glaubten, zu scharfe Maßregel oder ungerechtfertigte Konzession in den zunächst folgenden Regierungsjahren. Was an Hrn. Vigier auch seine Gegner anerkennen mußten, das war die außerordentliche und vielseitige Thätigkeit, die er entfaltete, die seltene Energie, mit der er die verschiedensten Aufgaben des öffentlichen Lebens anfaßte, die mannigfaltigen Impulse und Anregungen, die von ihm ausgingen, der seltene Scharfblick, mit dem er sich für die vorliegenden Aufgaben die richtigen Mitarbeiter zu erwerben wußte. Auch das mußte man ihm zugestehen, daß seine Staatsleitung, trotz mehrfacher Zugeständnisse, im Ganzen genommen von einem freisinnigen und fortschrittlichen Geiste getragen war, der die Errungenschaften der Vergangenheit würdigte und zu entwickeln suchte.

So wurde denn schon in den nächsten Jahren manch Wichtiges geschaffen. Die Volksschule erhielt ihren Ausbau durch eine Reihe von Bezirksschulen, die Kantonsschule wurde gefördert durch die Erweiterung der Gewerbeschule; das Lehrerseminar wurde in die Stadt verlegt und fand nach und nach mehr Berücksichtigung. Das Kreditwesen wurde gehoben durch die Gründung der Bank und eine neue Katastermessung; an der Emme entstanden eine Reihe wichtiger industrieller Etablissemente; das Straßennetz wurde bis in die entferntesten Dörfer und Weiler ausgedehnt, und im Strafgerichtswesen das Schwurgericht eingeführt. Die Herrschaft Vigiers und seiner Partei war denn auch eine unbestrittene. Nur ein auf zu einseitiger Grundlage aufgebautes und auch von den Bundesbehörden als verfassungswidrig anerkanntes Steuergesetz vermochte dasselbe zu bedrohen. Die Partialrevision von 1869, welche das Referendum und die Volkswahl der Bezirksbeamten brachte, sicherte dasselbe von Neuem.

Da brachte der schwere Schlag, den das vatikanische Concil durch die Erklärung der Unfehlbarkeit gegen die gesammte katholische Christenheit und die freie Entwicklung der Völker führte, unerwartet eine Veränderung in die Sachlage. Mit der ihm eigenen Energie wahrte Vigier die bedrohten Rechte des Staates und die Freiheit des Gewissens gegen einen übermüthigen Bischof. Der prinzipielle Kampf, der damit begann, entfremdete ihm Manche seiner bisherigen Parteigenossen, führte ihm aber auch viele zu, die ihm bisher mißtrauisch gegenüber gestanden. Der gemeinsame, wenn auch getrennt geführte Kampf, für die 1872 angestrebte Bundesrevision brachte die prinzipiell gleich und frei Gesinnten einander noch näher und führte endlich auf dem Tage von Langenthal zu der Gründung der großen freisinnigen Partei, die seitdem so unentwegt zusammengestanden und zum Wohle des Kantons und der Eidgenossenschaft so Manches zu Stande gebracht.

Man hat diesen Tag und die Theilnehmer an demselben oft genug und leichtfertig genug verhöhnt. Der Kanton darf sich Glück wünschen zu demselben. Nicht nur stand er in Folge desselben in seiner großen Mehrheit einträchtig zu der Bundesrevision von 1874 und den durch angebahnten Fortschritten; er hat dem seitherigen einträchtigen schönen Zusammenwirken der Freisinnigen auch manch schöne Errungenschaften zu verdanken. Wir erinnern nur an das Pfarrwahlgesetz, die Aufhebung der Stifte und Klöster, die Hebung des gesammten Schulwesens durch ein Primar-, Bezirks- und Kantonsschulgesetz, die Errichtung der neuen Kantonsschule, die glückliche Lösung der Eisenbahnfrage durch die Erstellung der Gäubahn, die Flußkorrektion, den Bau des Kantonsspitals und so manches Andere. Nicht am wenigsten rechnen wir hieher auch die Gründung der neuen Kantonalbank, so manch Unliebsames dieselbe auch zu Tage gefördert.

An all diesen Arbeiten hat unser Landammann, wie man ihn ja ganz besonders zu nennen pflegte, einen hervorragenden Antheil gehabt. Ueberall war er der beredte Wortführer, Helfer und Förderer. Wie für den Kanton arbeitete er aber gleichzeitig auf den verschiedensten Gebieten auch für die Eidgenossenschaft. Seit 1857, also 30 Jahre lang, vertrat er den Kanton im Ständerathe, den er zweimal, 1863 und 1882, präsidirte und in dessen Kommissionen, wie im versammelten Rathe sein Wort von höchster Bedeutung war. Zweimal, 1864 und 1873 präsidirte er auch das Bundesgericht, dem er von 1858 an bis zur Neugestaltung im Jahr 1874 angehörte. Als eifriger Schütze bekleidete er während vielen Jahren auch die Stelle eines Präsidenten des schweizer. Feldwaffenvereins und von den eidgen. Schützenfesten hat er manchen Becher als werthvollen Siegespreis heimgebracht. Lebhafte Theilnahme widmete er zudem dem schweiz. Kunstverein. Bei seinem ersten Feste in Solothurn, im Beginn der Sechsziger Jahre, war er auch Präsident des schweiz. Lehrervereins und 1868 bei dem eidgen. Sängerfeste in Solothurn Vizepräsident des Organisationskomites.

Wie wenige konnte der Verewigte sagen: Nichts Menschliches ist mir fremd! Der bildenden Kunst und der Wissenschaft schenkte er zumal das lebhafteste Interesse. So war er denn auch ein eifriger Genosse der solothurnischen „Töpfergesellschaft", als deren Glied er noch unlängst einen Vortrag hielt über die Berliner Märzereignisse von 1848. Der Muse der Dichtkunst huldigte er durch sein Drama „Der Untergang der alten Eidgenossenschaft". Besonders gefeiert aber war er ob seiner volksthümlichen Redeweise im Rath und in den Volksversammlungen, wie bei öffentlichen Festen. Wie mächtig wirkte nicht sein weithin schallendes Wort an der Winkelriedfeier in Stans, am Tage von Balsthal!

Heute ist der beredte Mund verstummt; das Auge, das so klar las in den Seelen der Menschen und so rasch ihren Sinn durchschaute, das so sicher das Getriebe des Lebens erkannte und so sicher den Gang der Dinge durchblickte, ist erloschen; der kleine Mann, der lauter Leben und Bewegung war, ist ein stiller Mann geworden. Muthig hat er, nachdem er seine Geschäfte geordnet, sein Haus bestellt und die lieben Seinen, mit denen er so manchen schweren Schlag, zumal den Verlust lieber Kinder in Geduld getragen, getröstet, den Weg des Todes angetreten; unverwandten Blickes hat er ihm in's Antlitz geschaut und still und ruhig ist er dann hinübergeschlummert. In stummem Schmerze stehen die Seinen, steht unser Volk, das ihn so sehr geliebt, steht das schweizerische Vaterland an seiner Bahre. Es wird ihn nicht vergessen. Es wird in Ehren seiner gedenken und darum auch in Treue festhalten an seinen Werken und seinen Bestrebungen. Er ruhe sanft!

Eidgenossenschaft.

Bern, 20. März. Gutem Vernehmen nach soll nach gepflogener Voruntersuchung in Sachen eidg. Posthalters Ulrich in Göschenen contra Hotelier Christen-Kesselbach in Andermatt Aussicht vorhanden sein, daß diese Angelegenheit, unter Umgehung der in Aussicht genommenen Bundesassisen, schließlich vor die urnerische Strafbehörde gewiesen werde.

Mit Schluß des Wintersemesters 1885/86 sind nach der „N. Z. Z." an der Bau-, Ingenieur- und landwirthschaftlichen Abtheilung des Eidgen. Polytechnikums folgende Diplome ertheilt worden:

1. Diplom als **Architekt**: Hr. Gremaud, Emil, von Riaz, Freiburg. Hr. Kubo, P., von Gürgenaue, Preußen. Hr. Sägesser, Friedr. von Aarwangen. Hr. Vogt, Emil, von Grenchen.

2. Diplom als **Ingenieur**: Hr. Deglise, Josef, von Chatel St. Denis, Freiburg. Hr. Dunoyer, Henri, von Petit-Lancy, Genf. Hr.

Gicot, Maurice, von Landeron, Neuenburg. Hr. Kinkel, Manfred, von Zürich. Hr. Tobler, Arnold, von Eggersriedt, St. Gallen. Hr. Wagner, Julian, von Budapest. Weiß, Albert, von Asperg, Württemberg. Hr. Zwicky, Kaspar, von Mollis, Glarus.

3. Diplom als Landwirth: Hr. Peter, Joh., von Stäfa. Hr. Stalder, Gottlieb, von Meggen. Hr. Weber, Emil, von Rümlang.

— Aarau. (Korr.) (Conferenz der Taubstummen-Direktionen des Kts Aargau.) Die Mitglieder der Direktionen waren zahlreich eingerückt. Im Auftrage des Vorstandes, der Kulturgesellschaft von Aarau eröffnete die Konferenz Herr Pfarrer Fischer von Aarau, der auch zum Tagespräsidenten bezeichnet wurde. Das Aktuariat führte Herr Pfarrer Wernly. Nach ernster und gründlicher Diskussion wurde das erste Postulat angenommen: Es sei an die hohe Erziehungsdirektion ein Gesuch zu richten, sie möchte eine Verordnung an sämmtliche Schulpflegen des Kantons Aargau erlassen, wonach diese jeweilen spätestens bis 31. März der Erziehungsdirektion einzureichen hätten, welche Kinder kommenden Frühling wegen Taubstummheit oder Blödsinn von der öffentlichen Schule ausgeschlossen werden müssen. — Bezüglich des obligatorischen Schulzwanges für die Taubstummen entspann sich eine lebhafte interessante Diskussion. Es wurde endlich beschlossen, es sei an die Tit. Regierung zu Handen des Großen Rathes ein Gesuch zu richten, es möchte der Schulzwang für die taubstummen Kinder obligatorisch erklärt resp. dahin entschieden werden, daß eine bezügliche Bestimmung in's neue Schulgesetz aufgenommen werde. Inzwischen möge die hohe Behörde beschließen, es seien die bestehenden Taubstummenanstalten vom Staate so zu subventioniren, daß möglichst alle taubstummen Kinder des Kantons in die kantonalen Anstalten aufgenommen werden können und daß dieselben einer 8jährigen statt wie bisher einer 6jährigen Bildungszeit unterstellt werden müssen. — Ferner wurde beschlossen, es haben sich die drei Direktionen zu verständigen, die Zöglinge gleichzeitig d. h. in demselben Altersjahr und zu derselben Zeit aufzunehmen, um eine möglichst gleichmäßige Bildung durchzuführen. Schließlich einigte man sich dahin, daß die Direktionen sich halbjährlich zu Conferenzen versammeln, um gegenseitig ihre Ideen auszutauschen und das Taubstummen-Bildungswesen möglichst einheitlich zu fördern. Als Vorort wurde zunächst Aarau bezeichnet. Gewiß eine anerkennenswerthe Förderung eines der wichtigsten Bildungsinstitute und wir gratuliren der Conferenz aufrichtig zu ihren Beschlüssen, die nach den warmen Schlußworten des Tagespräsidenten eine nicht zu unterschätzende That sind auf dem Gebiete des kantonalen Bildungswesens. Dem gewandten, schneidigen Präsidium, dessen kundiger Leitung diese Beschlüsse nicht zum geringen Theile zu verdanken sind, sprechen wir hier unsere Anerkennung aus.

— * In Oberentfelden tagte gestern Sonntag eine 250 Mann starke Versammlung der Grütlisektionen Aarau, Erlisbach, Küttigen, Niederlenz, Schönenwerd, Lostorf und Niederrohrdorf. Es hatten sich recht zahlreich die Bewohner Entfeldens eingefunden, galt es doch, dort eine Sektion in's Leben zu rufen, die denn auch bereits mit 30 Mann in's Feld rücken dürfte. Der erbetene Referent, Hr. Großrath Egloff, von Rohrdorf, beleuchtete in gediegener Rede an Hand der Geschichte Zweck und Ziel des Grütlivereins und glauben wir versichern zu dürfen, daß seine kernigen Worte nicht auf steinigen Boden gefallen sind. Die Grütlimusik Niederlenz verschönerte den Tag mit seinen Weisen und trennte man sich gegen 6 Uhr mit dem Gefühle, einige erhebende Stunden verlebt zu haben, die für die Zukunft des Grütlivereins nur werthvoll sein können.

— * Kulm, 21. März. Heute Nacht 11 Uhr brannten in Beinwil zwei von 4 Familien bewohnte mit Ziegel und Stroh bedeckte Häuser bis auf den Grund nieder. Die Fahrhabe war sämmtliche versichert; vier Ziegen sind in den Flammen geblieben. Brandursache bis jetzt noch unbekannt.

— * Muri. Heute Mittags ist die Scheune des Josef Keusch, Kabels in Boswyl, geschätzt und versichert um Fr. 1400 vollständig abgebrannt. Bis auf einen minimen Heuvorrath konnte nebst dem Vieh alles gerettet werden. Den Vermuthungen und theilweise den Inzichten nach ist das Feuer in einem Streuehaufen infolge Verwahrlosung durch Kinder entstanden.

— Aarau. Eine gefl. Korrespondenz über das gestrige kantonale Offiziersfest in Lenzburg folgt, weil für heute zu spät eingelangt, morgen.

— An die Gesammtschule in Oberrüti, Bezirk Muri, wurde einstimmig Hr. Traugott Wunderlin von Wallbach, Lehramtskandidat in Wettingen, gewählt. Besoldung mit Einschluß des Organistendienstes Fr. 1500.

— Der landw. Bezirksverein Aarau ersucht die kantonale landw. Gesellschaft, folgende Postulate an die aargauische Regierung gelangen zu lassen: 1. Die Erziehungsdirektion wird ersucht, dafür zu sorgen, daß im aargauischen Lehrerseminar in Wettingen ein Normal- und Mustergarten errichtet werde zur Vorbildung der Lehrerschaft. 2) Die Erziehungsdirektion wird ersucht, denjenigen Gemeinden, welche Schulgärten errichten, mit Beiträgen an die Hand zu gehen, wie solches von Seiten des landwirthschaftlichen Vereins geschieht. 3) Die Erziehungsdirektion wird ersucht, bei der Ausarbeitung des Lehrplans der bürgerlichen Fortbildungsschulen die Einführung von Schulgärten in's Auge zu fassen.

Die „N. Zürch. Ztg." schreibt: „Dieser Tage sind in die Caserne in Zürich die Cadres der Landwehrbataillone 68 und 71 zu einem Wiederholungskurs eingerückt und mit ihnen — o über die Ironie des Schicksals — der Nationalrath und Korporal Curti, der Redaktor und Wachtmeister Conzett, der alte Staatsanwalt Dr. j. u. und Oberlieutenant Amsler, der Präsident des eidgen. Vereins und Major Spöndlin und endlich der Redaktor und Major Attenhofer. Welch' liebliche politische Musterkarte! Doch für denjenigen, der im Waffenrock steckt, gibt es keine politischen Unterschiede.

„Korporal Curti steht am Portal Wache und sorgt dafür, daß kein Unberufener eintritt und sich die Speiseresten der Soldaten holt. Die geschmeidige Gestalt des Parlamentariers, welche sich zwischen den Sitzen des Nationalrathssaales geschickt zu drehen und wenden weiß, hat sich in eine gewöhnliche Korporaluniform bequemen müssen, und im Casernenhof, wo einst der Volkstribun eine dichtgedrängte Menge mit seiner Rede hinzureißen suchte, muß er jetzt an der Leine die Anfangsgründe der Soldatenschule von Neuem studiren. Und wenn der Major Attenhofer auf dem breiten Schimmel vorbeireitet, muß er ordnungsgemäß Stellung annehmen und salutiren.

„Wie viel Haß gegen die bestehenden Staatseinrichtungen mag der Wachtmeister Conzett in seiner Brust aufspeichern, wenn er unter dem Kommando und den Augen seines Todfeindes Attenhofer die Beine strecken, gerade stehen und Kopf in die Höh' marschiren muß? So viel Geduld traut sich das brausende Demokratengefühl des Hrn. Dr. Amsler nicht zu. Er ließ sich daher vom Bataillon des Hrn. Attenhofer zu demjenigen des Hrn. Dr. Spöndlin versetzen."

Basel. Der erste größere Theil der beschlossenen Birsigkorrektion soll in den Jahren 1886, 1887 und 1888 zur Ausführung kommen und sind die daherigen Arbeiten der bekannten und bewährten Firma Fischer u. Schmutziger in Aarau, vom Regierungsrath übertragen. Mit den Arbeiten soll bis in einem Monat im oberen Theil begonnen und damit sukzessive nach unten fortgefahren werden.

St. Gallen. In Ebnat ist Samstag Morgen nach 2 Uhr der Gasthof zur „Sonne" abgebrannt. Der Eigenthümer, Hr. Rothfuchs, erleidet bedeutenden Schaden, da von dem Mobiliar fast nichts gerettet werden konnte.

— In St. Gallen starb Herr alt Kantonsforstinspektor Josef Keel.

Genf, 19. März. Bis heute Nachmittag 5 Uhr hatten alle Schützengesellschaften des Kantons für die Bewerbung um das eidg. Schützenfest mit Ja geantwortet.

London, 20. März. In unseren Regierungskreisen beginnt die kriegerische Haltung der griechischen Regierung, da letztere neuerdings weitere Reserveabtheilungen einberufen hat, ernste Bedenken hervorzurufen.

Laut Nachrichten aus Athen hat die griechische Regierung eine neue Anleihe von 5 Millionen abgeschlossen.

Paris, 20. März. Das Journal des Debats sagt: Rußland weigerte sich endgültig, an einem Zwange gegen Griechenland theilzunehmen.

Paris, 20. März. Der Gemeinderath von Paris beschloß Wahl einer Kommission, welche den Antheil der Stadt an der Schaffung eines Instituts gegen Hundswuth nach dem Systeme Pasteur prüfen soll.

Brüssel, 21. März. Aus Jemappe werden nicht unerhebliche Ruhestörungen gemeldet. In der vergangenen Nacht kam es zwischen den Arbeitern und der Gendarmerie zu einem Zusammenstoß, wobei mehrere Gensdarmen verwundet wurden. Zehn Personen wurden verhaftet.

Berlin, 19. März. Der Reichstag lehnte nach längerer Debatte in zweiter Lesung die Zuckersteuervorlage ab.

Berlin, 20. März. Nach der gestern Nacht stattgehabten Auflösung einer stark besuchten sozialdemokratischen Versammlung auf dem Andreasplatz, in welcher Bebel sprach, fand eine größere Menschenansammlung statt, welche nicht ohne Mühe zerstreut wurde; von der Waffe wurde jedoch kein Gebrauch gemacht. Zwei Beamte wurden mit Schnee und Eisstücken beworfen, ohne verletzt zu werden. Sieben Personen wurden verhaftet.

Sofia, 20. März. Alexander benachrichtigte die Mächte, daß er einwillige die Konvention zu unterzeichnen, der Pression der Mächte gehorchend, aber mit einem Protest gegen die Erneuerung des Fünfjahramts.

Der Dampfer „Gottardo", für den man bereits gefürchtet hat, ist am 10. ds. in Newyork eingetroffen.

Civilstandsnachrichten.

Vom 13. bis 20. März 1886.

Geburten.

März 15. August Oskar, S. des Eger, Theophil, Schneider, von Riehen (Baselstadt), in Aarau.
" 16. Ida, T. des Ernst, Robert, Briefträger, von und in Aarau.
" 16. Paul, S. des Wägeler, Karl, Dachdecker, von Waldshut (Baden, in Aarau.
" 18. Margaritha, T. des Brand, Jakob, Bäcker und Wirth, von Dorn-Dürkheim (Hessen), in Aarau.
" 18. Elise, T. des Schneider, Jakob, Fabrikaufseher, von Thalheim, in Aarau.
" 19. Karl und Otto, S. des Lüthy, Rudolf, Geometer, von Holziken, in Aarau.
" 19. Gustav, S. des Riner, Joseph Anton, Conducteur, von Herznach, in Aarau.
" 19. Frida Susanna, T. des Steiner, Samuel, Oekonom, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

März 16. Fehr, Carl Friedrich, Zuckerbäcker, von Basel und Rüschlikon (Zürich), in Basel und Baumann, Maria Elisa, von und in Aarau.
" 17. Germann, Johannes, Schneider, von Greltshausen, Gemeinde Berg (Thurgau) und Müller, Lina, von Unterkulm, beide in Aarau.
" 19. Bolliger, Johann Albert, Bankangestellter, von und in Küttigen und Kielholz, Elise Pauline, von und in Aarau.
" 20. Lindegger, Ludwig, Küfer, von Oberentfelden, in Aarau und Schmid, Emerentia, Dienstmagd von und in Buchs.

Trauungen.

März 18. Kull, Johann, Schneider, von Niederlenz, in Aarau und Leemann, Elisabeth, von und in Lenzburg.

Todesfälle.

März 19. Sandmeier, Friedrich, Kaspar, Dachdeckers, von Gränichen, in Aarau.
" 19. Berner, Jakob Alfred, Jakobs, Schreiners, von Ruppertswyl, in Aarau.
" 20. Häffig', Friedrich, Straßenwärter, von und in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

März 18. Albert Walter, S. des Bernhard Kühn, Gastwirth, von Weimar.
" 21. Hans Walter, S. des Jakob Müller, Lithograph, von Lenzburg.
" 21. Emma, T. des Heinrich Lattmann, Lokomotivheizer, von Sterneberg, Kt. Zürich.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. März 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5. bis 0., pr. Becken 20—25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Zwiebeln 0 Stück 00 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 30—40, Birnen 40—50 Cts. per Liter, Honig per Klgr. Fr. 0.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. 00 bis Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schafsfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60, bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 90 bis Fr. 0. —.

München, 20. März. Schrannenbericht. Weizen 9. 45, Aufschlag 09 Pfg., Roggen 7. 42, Gerste 7. 81, Hafer 7. 71, Wicken 8. ,95 Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6223 Ztr. Gesammtbestand 5499 Mtr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrierk.	Barometerstand i. mm. Abfelt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Niederschlag. Menge in mm.	Witterung.
21.	Mittgs. 11.	+13,2	734,2	768,5	SW 1	60	bewölkt
21.	Abends 9	+9,9	734,1	768,3	SW 0	71	dto.
22.	Morg. 7	+7,7	733,5	768,1	W 0	95	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +14,8° C Minimum +4,0° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 3,8 mm.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 30. März 1886, Abends 8 Uhr

im Saalbau

III. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Mdme. **Bourgain-Keller** aus Paris, des Herrn **Burgmeier** und auswärtiger Musiker.

Programm folgt.

Eidgenössisches Polytechnikum

in Zürich.

Das Sommersemester 1886 beginnt **den 13. April.** Anmeldungen sind bis spätestens den 5. April einzureichen.

Programme und Aufnahmsregulativ können auf dem Direktionsbureau bezogen werden.

Zürich, den 18. März 1886. Der Direktor des Polytechnikums:
(H-1270-Z) **C. F. Geiser.**

Großer Viehmarkt in Sarnen

(Obwalden).

Mittwoch den 7. April nächsthin wird in Sarnen ein großer Viehmarkt abgehalten werden.

Die Gemeindekanzlei.

Zur gefälligen Beachtung!

Die schönste Auswahl in

Tuch für Herren- & Knabenkleider

hält der Unterzeichnete und verkauft solche in reiner Wolle 135 bis 145 Centimeter breit **von 2 Fr. 50 Ct.** an per alle Elle.

Ferner empfehle eine **große Parthie** hochfeine

Nouveauté für Herren,

welche weil nur in **Resten von 1—5 Meter** Länge zum **halben Preis** des wirklichen Werthes abgebe. Es sollte diese gute Gelegenheit Niemand versäumen.

Bestens empfiehlt sich

Adolf Dreifuss am Graben.

Fahnenmalerei.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.

(H-1264-Z) **Th. Gischard, Zürich, Rennweg 14.**

Liegenschaften-Verkauf-Antrag.

Von Jungfer **Verena Bötsch,** Johannesen in **Ober-Erlisbach,** werden folgende, im Gemeindsbezirk aarg. Erlisbach gelegene **Liegenschaften,** feilgeboten:

1) Ca. 4,5 Ares Rebland im Weißenweg;
2) „ 13,5 „ Ackerland neben Haslen;
3) „ 108 „ Pflanz- und Holzland an der Egg;
4) „ 22,5 „ Mattland Hinterrein.

Angebote auf sämmtliche oder einzelne dieser Grundstücke können bis **Samstag den 27. März nächsthin,** Abends 6 Uhr dem Unterzeichneten eingereicht werden.

J. Stirnemann, Notar in **Erlisbach.**

Holz-Steigerungen.

1. Am **Mittwoch** den **24. März,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Geindelhalde bei Oberfrick über:
   3,6 m³ Ahorn- und 1,9 m³ Lindenstangen, 57 Ster Buchenprügel und 2000 Wellen.
   Sodann auf dem Feuerberg: 35 Halbstangen, 650 tannene Stecken, 6 Ster Mischelholz, 50 Wellen, 15 Bürden Birkenreis und ein Quantum Reisig.
   Nachher in der Langägert: 1100 Stück Durchforstungswellen.
2. Am **Freitag** den **26. März,** Nachmittags 1 Uhr, im Böhlwald bei Olsberg, an der Magdener Grenze beginnend, über:
   2 Eichle mit 1,0 m³, 8 Buchen 5,6 m³, 80 Ster Buchenspälten, 36 Ster Buchenprügel, 1600 Schlagwellen und 1550 Stück Durchforstungswellen.
3. Am **Samstag** den **27. März,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Staatswald Zeiningerberg bei Zeinigen, über:
   22 Buchen mit 13,4 m³, 18 Tannen mit 14 m³, 46 Gerüststangen, 19 Stecken, 63 Eschenstangen, 30 Ahornen, 55 Ster Buchenspälten, 47 Ster Mischelprügel, 300 Wellen und ein Quantum Reis.

Rheinfelden, 18. März 1886. Der Kreisförster:
Fr. Salathe.

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau **G. J. Herrmann,** Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-,

Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

= Preisverzeichnisse stehen franco und gratis =

zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5.— bis Fr. 10.— je nach Größe des Gartens. Blumensortimente „ 3.— bis „ 5.—

Versammlung

der Kultur-Gesellschaft des Bezirks Aarau

Montag den 22. März 1886, Abends 8 Uhr

im Wildenmann.

Traktanden: 1) Bericht über die Verhandlungen der Direktionen der kantonalen Taubstummenanstalten betreffend die denselben vom Vorstande zugewiesenen Postulate über Taubstummenbildung.
2) Bericht über die Verhandlungen der Commission der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft über Vereinfachung und Veredlung der Volksfeste.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 18** unserer Aktien wird vom **1. April 1886** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:

In **Aarau** **an unserer Kasse,**
„ **Basel** bei der **Tit. Eidg. Bank,**
„ **Winterthur** „ „ „ **Bank in Winterthur,**
„ **Zürich** „ „ „ **Schweiz. Kreditanstalt.**

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Ebendaselbst können vom gleichen Zeitpunkte an Exemplare der revidirten Statuten erhoben werden.

Aarau. 15. März 1886.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Parqueterie-Fabrik Interlacken

ältestes und best renommirtes Geschäft.

Parquets von den einfachsten Riemen bis zu den feinsten Salonböden.

Auskunft, Muster- und Preisangabe ertheilt gerne der Vertreter

Hermann Plüß, Tapezierer, Aarau.

Brautparures & Schleier

in billigen bis feinsten Genres empfiehlt in frischer Auswahl

J. Suter, vordere Vorstadt.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Mein Lager in

Damen-Confection

ist für die Frühjahrssaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Ebenso sind die **Neuheiten** in

Herren- und Damenkleiderstoffen,

sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst:

V. Gisi-von Arx.

Wirthschafts-Empfehlung.

Unterzeichneter, dem ehrd. Publikum für das bisherige Zutrauen bestens dankend, macht anmit die ergebene Anzeige, daß er mit heute die Wirthschaft an Herrn **H. Weber-Hegnauer** käuflich abgetreten und seinen Nachfolger bestens empfiehlt

F. Cours, Speisewirth.

Bezugnehmend auf obige Anzeige empfehle Freunden und Bekannten das übernommene Geschäft unter Zusicherung guter Bedienung in Speisen und reellen Getränken bestens

Achtungsvollst

Aarau, 20. März 1886

H. Weber-Hegnauer, Speisewirth.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerungen.

Es werden verkauft:

1) Am **Mittwoch den 24. März,** von Nachmittags punkt halb 1 Uhr an in den Staatswaldungen: Fluhwald, Crispisrain und Buchenriem bei Küttigen, Zusammenkunft am „Horenrain":
410 I. Durchforstungswellen; 5 Akazienstämmli mit 1 m³, 15 Ster Laub- und 30 Ster Nadelholz nebst 1000 Reiswellen aus II. Durchforstung; 430 Reinigungswellen; 12 Ster Laubholz und 500 Wellen aus III. Durchforstung im „Fluhwald"; 920 I. Durchforstungswellen im „Crispisrain"; 6 Ster Laub-, 14 Ster Fohrenholz und 545 Wellen im „Buchenriem."

2) Am **Freitag den 26. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Staatswald: „Veltheimer-Erli":
200 Bohnenstecken und 1100 Reiswellen aus II. und 500 Wellen aus I. Durchforstung. — Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 18. März 1886 Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

„Braunmehl" (fertiges Einbrennen)

aus der **„Ersten Münchener Braunmehl-Fabrik"** von **Leonh. Meyer und Comp. in München** ist unentbehrlich für jede Küche, weil dadurch das sogenannte **„Einbrennen"** zu Saucen, Gemüsen ꝛc. überflüssig wird.

Preis per Pfund 55 Cts.

Generaldepot für die Schweiz bei Herrn Thomas Kölle in Winterthur, Niederlage für Aarau und Umgebung bei Herren **F. Gloor-Siebenmann** und **El. Haßler-Wanger.**

Brautkränze

Myrthen & Orangenblüthen,

Brautschleier

empfehle in schönster Auswahl

A. Gottschalk, Pelzgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiemit meiner werthen Kundsame, sowie dem löbl. Publikum von Aarau an, daß Arbeitsaufträge für mich bei Herrn Hirsbrunner, Halden Nr. 255 jederzeit abgegeben werden können.

Für das mir bis jetzt geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin bestens

Aarau, 15. März 1886.

Jb. Schmid, Maurermeister.

Nr. 27. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 20. März 1886 starb:
Friedrich Häßig, Straßenwärter, von Aarau; alt 52 Jahre, 11 Monate und 20 Tage.
Beerdigung: Montag 22. März, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 266.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme während der Krankheit unseres lieben, unvergeßlichen Kindes
Jakob Alfred,
sowie der reichen Blumenspende und demehrendenGrabgeleite dankt herzlich
Aarau, den 22. März 1886
Die trauernde Familie:
Berner-Marti.

C. V.

Orchester 8 Uhr Schulhaus!
Neuer Uebungsstoff!

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe. Verhandlung betr. Festbesuch.

Bürgerturnverein.

Heute Turnen!

Forderungen

an der verstorbenen Fräulein **Charlotte Lüscher**, gew. Modistе, von Muhen, in Aarau, bittet man bis Ende dies Monats beim Unterzeichneten anzumelden.
Aarau, 17. März 1886.
Julius Häßig-Sigle,
Bahnhofstraße.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Dienstag den 23. März:
Erbsensuppe,
Fleischküchli,
Böhnli.
Marken verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen
aufgerüsteten Betten,
sowie
Barchent, Bettfedern & Flaum.
Ferner halte stets vorräthig:
Aeltere und neue Möbel:
Zweithürige und einthürige Kästen, Chiffonnière, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde und viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte und ord. Jonchessel, Bretlistühl, Koffern, Kinderbettstattli, Waschbretter.
Ganze Aussteuern
werden besonders berücksichtigt.
Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Sämmtliche Neuheiten in **Stoffen** zum Ueberziehen von
— Sonnenschirmen —
sind angelangt und empfehle solche bestens
Eduard Müller, Schirmmacher.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter **Jüngling** mit schöner Handschrift auf ein hies. Bureau.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.
Ebendaselbst findet ein starker **Knabe** Beschäftigung.

Zu verkaufen:

Im Centrum der Stadt Basel ein neues **Haus** mit 4 Wohnungen. Verkaufspreis Fr. 32,000. —
Rendite 7%.
Anzahlung Fr. 5000. — Ma-1355-Z
Auskunft ertheilt **Titus Dürr,**
2 Schützenmattstraße Basel.

Gesucht:

Eine treue **Person** zur Aushülfe alle Morgen 2—3 Stunden.

Zu kaufen gesucht:

Ca. **150 grüne Weinflaschen.** —
Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

in nett meublirtes **Zimmer.** Zu erfragen in Nr. 229, nahe beim Thore.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** von 2—3 Zimmern mit Zubehör, am liebsten im Freien gelegen. Anzumelden bei der Exped. d. Bl.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Rob. Schmidt,

Maler und Lackirer in Aarau.
Spezialität in Wagenarbeit,
wofür besteingerichtete Werkstätte.
Ebenso werden alle andern Malerarbeiten, als: **Bau, Möbel, Firmatafeln** ꝛc. prompt und billig ausgeführt.

Zu verkaufen:

Ein älteres **Canapé, 1 Waschkommode, 1 Tisch** und 6 **Stühle,** billig.

Liegenschaftssteigerung.

Die Erben der Frau **Elise Henz-Kiefer** sel. von Aarau, bringen **Montags den 22. März 1886,** Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft des Herrn **Wilhelm Kiefer,** Metzger dahier, unter günstigen Bedingungen an eine öffentliche Verkaufssteigerung:
Einen **Garten** mit **Gartenhäuschen** und **Sodbrunnen** an der hintern Bahnhofstraße, haltet 6 Aren 67,8 Qm. oder 7420 Q.' und ist solid eingefriedigt.
Für Besichtigung und nähere Auskunft wolle man sich an Herrn **Julius Henz,** Kaufmann dahier wenden.

Gesucht:

Zwei Malergehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei
Behre & Jensen, Dekorationsmaler,
Aarau.

Ackerklee & Mattenklee,
Luzerne & Schmalen,
Rübli & Runkeln,
Hanfsamen
empfiehlt in gereinigter keimfähiger Waare
E. Waßmer zum Adler.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 12. **Aarau,** den 20. März 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,70	209,25	—	209,30	2½%
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,20	100,05	—	100,10	2½„
Mailand, Turin, Genua	100,10	99.90	—	100	4½„
London	25,24	25. 20	—.—	25,20	2 „
Paris & Lyon	100,25	100,15	—	100,20	3 „
Wien	201,—	200	—	200	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	3 %	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

Actien:	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	556	550	—
Nordostbahn Stamm	287	284	—
„ Prioritäten	—	670	—
Union Suisse Stamm	326	324	326
„ „ Prioritäten	540	535	—
Arth-Rigi-Bahn	117	115	115
Rigi-Bahn *	765	750	—
Centralbahn	458	456	458
Jurabahnen	358	357	358
Suisse occidentale: Stamm	115	113	—
Prioritäten	335	--	—
Schweiz Kreditanstalt	720	715	—
Bank in Winterthur	395	390	—
Aarg. Creditanstalt	590	575	—
Aarg. Bank *	—	272	—
Bank Zofingen *	480	450	—
Bank Baden	580	560	—
Basler Handelsbank	575	571	—
Basler Bankverein *	741	740	740
BaslerDepositenbank *	5090	5085	—
Eidg. Bank	437	436	437
Banque foncière du Jura*	493	492	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	535	533	533
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	531	530	530
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	670	665	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	--	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nichteinb 100	1275	1255	—
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4 % Eidgen. 1880	101,2	101	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102,2	101,7	102
4 „ „ Basel-Stadt 1884	103	102	—
3 „ „ Genf	97,1	97	97,1
4 „ Stadt Winterthur	106	105,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,4	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,4	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	100,8	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,6	—
4½ „ Central&Nordost	101,4	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101,4	101,2	101,4
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,4	101,2	101,2
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	106	105,2	106
5 „ dto. II. Hyp.	106	105,2	—
4 „ Gotthardbahn	101	100,9	101
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	106,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	101,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ dto. II. „	101,1	100,9	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	101	100	—
6 „ dto. II. „	90	81	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir lösen von heute an **spesenfrei** an unserer Casse ein die Coupons der
4% Obligationen der Bernischen Jurabahnen per 31. März 1886
4% „ „ Stadt Rom „ 1. April 1886.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½%.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
halten wir uns bestens empfohlen.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Vater
Friedrich Häßig,
Straßenwärter von Aarau
in seinem 53. Altersjahre, nach langer schmerzvoller Krankheit in's bessere Jenseits abzurufen.
Es bitten um stille Theilnahme
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Beerdigung: Montag den 22. März, Mittags 11½, Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 266.

Steuerbezug.

Der Bezug der **I. Gemeindesteuer** pro 1886 findet am **Montag** den **22.** und **Dienstag** den **23. März,** jeweilen Vormittags von 8—11 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr statt.
Aarau, 19. März 1886.
Der Gemeinderath.

Strohhüte & Garnitur

in großer Auswahl empfiehlt bestens
Julie Haßler, Adelbändle 172.
Ebendaselbst werden **Hüte** zum **Waschen, Färben** und **Umändern** angenommen.

Kost und Logis für 2—3 Kantonsschüler; guten bürgerlichen Tisch.

Zu verkaufen im **Schloß** von **Corcelles** bei **Concise** (Ktn. Waadt), **20,000 Liter Wein,** wovon die Hälfte 1884er und die andere Hälfte 1885er ist.
Sich zu wenden an **Orell Füßli und Co.** in **Lausanne** unter Chiffres O 7338 L.

Glace- & Militärhandschuhe

werden jede Woche gewaschen von
Frau **Lina Bell.**

Ein Maurer,

der in Reparaturarbeit bewandert ist, findet Arbeit bei
Jos. Kantu im Stadthof.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreinerprofession** gründlich erlernen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Offene Stelle

für einen selbstständigen tüchtigen Comptoiristen, geübten Correspondenten in der deutschen und französischen, auch wenn möglich italienischen Sprache. Kenntnisse in der Strohbranche erwünscht. Salair den Kenntnissen angemessen.
Offerten unter Chiffre F. J. Nr. 88 befördert die Exped. d. Blts.

Empfehlung.

Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich die Unterzeichnete dem gehrten Publikum fernerhin für geneigte Aufträge im
Glätten
sowohl in als außer dem Hause, prompte und billige Bedienung zusichernd.
Emma Merz-Dürr, Glätterin,
Halde Nr. 268.

Gesucht:

Für 2 stille Leute ein kleines **Logis.**

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd.**

Zu verkaufen:

Schöne Auswahl **größere & kleinere**
Spiegel
empfiehlt bestens
Leonh. Strub, Milchgasse Nr. 71.

H. Baumann-Gysi in Aarau sucht eine **Magd,** die in Haus und Feld gut arbeiten kann und **auch will.** Eintritt sofort; aber gute Zeugnisse werden gewünscht.

Zu vermiethen:

Das Plainpied in Nr. 15

sehr geeignet für einen Laden, wünschendenfalls mit Wohnung.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** Halde 252.

Gesucht:

Auf Ende März oder Anfang April für ca. 14 Tage ein
größeres Lokal.
Offerten gefl. an die Exped. d. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 69.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 23. März 1886.

Das Leichenbegängniß Wilhelm Vigier's

gestaltete sich nach dem „Wint. Landb." zu einer Volksdemonstration hohen und edlen Styls. Dem blumengeschmückten von Kantonsschülern getragenen Sarg folgte ein nach vielen Tausenden zählender Zug Leidtragender zu dem ostwärts der Stadt gelegenen Friedhof. Die Glocken des Domes sandten dem hinausgegangenen Staatsmanne ihren Abschiedsgruß, obwohl er von der vatikanisch-römischen Kirchengemeinschaft sich losgesagt hatte, und mit ihren Klängen mischten sich die ergreifenden Trauerweisen zweier Musikchöre. Schüler und Lehrer, deren Freund und Leiter Vigier so viele Jahre gewesen, fünf Mitglieder des Bundesrathes, zahlreiche Mitglieder der Bundesversammlung, die offiziellen Abordnungen von zehn Kantonsregierungen, die solothurnischen Behörden, zahlreiche politische und persönliche Freunde aus allen Gauen der Schweiz, das Solothurner Volk von Stadt und Land begleiteten mit den Anverwandten den allgemein verehrten, leider zu früh geschiedenen „Landammann" auf seinem letzten Gang. Und als unter Gesang und Musikklängen der reich bekränzte Sarg versenkt war, erflossen über dem offenen Grabe im lichten Sonnenschein, angesichts der Berge, dieser hehren Wahrzeichen des schweizerischen Volksstaates, noch eine Fülle schmerzlicher, erhebender, begeisternder Weihworte, für das Wirken des dahingegangenen Volksfreundes eine würdige Schlußsymphonie. Es sprachen Bopst als Pfarrer der altkatholischen Gemeinde, Kyburz für die solothurnische Regierung, Staatsrath Cornaz aus Neuenburg für den Ständerath, die freisinnige Partei der Eidgenossenschaft, die romanische Schweiz, für Volk und Behörden des Kantons Neuenburg, endlich Kantonsrathspräsident Munzinger für und an das Solothurner Volk, letzterer unter tiefer allgemeiner Bewegung schließend mit der Versicherung, daß das Solothurner Volk seinen Vigier nicht werde vergessen und die Pfade, die er es geführt, nicht werde verlassen können.

Es konnte nicht anders sein, als daß am Mittagsmahl, das hernach in der „Krone" die Behörden und nähern Freunde des Verewigten vereingte, die ernste Feier noch einen reichen Nachklang fand. Nationalrath Brosi dankte Namens der Solothurner Behörden für die aus Nah und Fern so reich bezeugte Theilnahme an der Trauer des Kantons und verlas das von Vigier angesichts des Todes in wenige klare und ruhige Worte gefaßte politische Testament an seine Freunde, worin er sie zur Einigkeit und zum Verharren auf der glücklichen Bahn des Freisinns und Fortschrittes ermahnt. Morel, Vizepräsident des Nationalrathes, Oberst Künzli, der greise Carteret, Bundesrath Deucher, gaben dem herrschenden Gefühl noch weitern tiefempfundenen Ausdruck. Am Abend waren sodann die Freisinnigen Solothurns noch besonders vereinigt: was dort verhandelt wurde, wissen wir zur Stunde nicht, aber dessen sind wir sicher, daß der Geist Vigiers dabei gegenwärtig war und geholfen hat, die drohenden Spaltungen im freisinnigen Lager in neue thatkräftige und zielesfrohe Einheit aufzulösen.

Noch mögen einige Erinnerungen an Wilhelm Vigier hier ihre Stelle finden. Derselbe, geboren im Jahr 1823, stammt aus einem ursprünglich französischen Geschlecht, das vor Jahrhunderten der französischen Gesandtschaft nach Solothurn gefolgt ist und sich hier heimisch gemacht hat. Nach absolvirter Kantonsschule studirte er an verschiedenen Universitäten des In- und Auslandes die Rechtswissenschaft, 1846 auch in Zürich. Am 18. März 1848 stand und kämpfte er mit Gaudenz Salis, Olivier Zschokke und noch mehreren andern schweizerischen Studirenden zu Berlin auf den Barrikaden in den Reihen des Volkes, das um seine Freiheit rang. Dieser Moment hat auf Vigier einen bleibenden Eindruck gemacht, und derselbe ist ihm bis in die letzten Tage unvergeßlich geblieben: wenn er je versucht war, zu ruhen und zu schlummern, gedachte er des mächtigen Flügelschlages des um sein Höchstes ringenden Volksgeistes, der damals auch seine Seele getroffen, und er ging dann wieder mit neu gespanntem Muth an seine Lebensarbeit. Noch wenige Wochen vor seinem Tode hielt er vor zahlreichem Auditorium einen öffentlichen Vortrag über seine damaligen Erlebnisse.

Seit dem Jahre 1856 stand er ununterbrochen an der Spitze seines Kantons; die meiste Zeit leitete er speziell das Erziehungswesen; aber auch kein übriger Zweig der Verwaltung blieb seiner anregenden Thätigkeit fremd. Das materielle wie ideelle Gut seines Volkes hielt er gleich fest im Auge; ihm verdankt der Kanton zum guten Theil seine reichlichen Verkehrsverbindungen und den Gewerbekanal der Emme mit seinen blühenden Etablissementen. Ein Freund und Förderer der Kunst, eifriger Schütze, fröhlicher von Geist und Humor sprühender Gesellschafter, hat er auch im außeramtlichen Verkehr nach vielen Seiten belebend gewirkt. Dem Tode sah er in philosophischer Ruhe in's Auge. Da die Operation eines Krebses, der sich in den letzten Wochen unter seiner Zunge gebildet, unerläßlich geworden, sah er sein Ende vor sich: die Möglichkeit der Rettung erschien ihm als eine schwache Chance. Demgemäß traf er seine Anordnung im familiären wie öffentlichen Berufskreis, nahm von Freunden und Verwandten freundlich-schlichten Abschied, seiner selbst dabei kaum mit einem Wort gedenkend. Auf den Dienstag Vormittag war die Operation angesetzt: die Nacht vorher schlief er tief und ruhig, wie gewöhnlich; nachdem er sodann noch heitern Auges seine letzten Verfügungen getroffen und Abschied genommen, schritt er zum Spital am jenseitigen Aarufer hinab, sprach zum Arzt freundlich ermunternde Worte, stieg die Stufen hinan und legte sich gelassen auf den Operationstisch. Die Operation als solche durfte als gelungen bezeichnet werden; aber das Herz hielt den schweren Eingriff in den Organismus nicht aus. Reden konnte und durfte er nicht mehr; dafür schrieb er noch mit fester Hand, was er mittheilen wollte; am Freitag Morgen stand sein Puls mit einmal still. Ein männlich heldenhaftes Sterben hat damit ein Leben treuer hingebender Arbeit geschlossen.

Die letzten Worte Vigiers (geschrieben den 13. März) lauten: „Ich gehe einer Operation entgegen, die mir wahrscheinlich den Tod bringen wird. Laßt Euch durch diesen Vorfall nicht aufhalten. Arbeitet unentwegt für das Wohl unseres lieben Kantons. Bleibet einig. Laßt kleine Differenzen und Rivalitäten. Dies rufe ich namentlich den lieben Freunden in Olten und Solothurn zu. Dann werdet ihr den Kanton auf der glücklichen Bahn des Fortschrittes und der freisinnigen Schweiz erhalten. Bleibet einig! Lebet wohl!"

Eidgenossenschaft.

Schweizerischer Schützenverein. (Korr.) Am 21. März tagten in Neuenburg die Delegirten des Schweiz. Schützenvereins.

Jahres-Rechnung mit Bericht wurden nach Antrag der Rechnungskommission (Sektion des Mousquetaires, Neuenburg) unter Verdankung an das Centralkomite, genehmigt und letzteres beinahe einstimmig für 2 Jahre wieder bestätigt.

Eine lange Diskussion verursachten die Grundbestimmungen für das nächste eidg. Schützenfest, wobei jedoch die von einer Versammlung ostschweizerischer Schützen aufgestellten Anträge in Minderheit blieben und diejenigen des Central-Komites acceptirt wurden.

Nach Schluß der Verhandlungen vereinigte ein gemeinschaftliches Mittagsmahl die Delegirten in der Tonhalle, wobei lebhaft toastirt und auch dem von obbenannter Gesellschaft in Masse gespendeten Ehrenwein alle Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Hr. Oberst Vonmatt gedachte mit warmen und bewegten Worten des Hrn. Landammann Vigier und ersuchte die Versammlung, durch Aufstehen ihr tiefes Beileid zu bezeugen.

Von Ingenieur Roman Abt in Bünzen (Aargau) ist soeben eine hübsch ausgestattete Broschüre herausgegeben worden, betitelt „Die Rhonebahn", welche einen Beitrag liefert zur Lösung der Simplonfrage und dem schweiz. Bundesrath als Denkschrift vorgelegt wird.

Herr Abt tritt mit einem neuen Alpenbahnprojekt auf, welches Aufsehen erregen wird. Er will die Endstation der Simplonbahn, Brieg, mit Airolo verbinden und dadurch der Gotthardbahn anstatt eines Konkurrenten eine neue Verkehrsader schaffen. Dabei bleibt er mit seiner Bahn im Lande, verhilft dem Oberwallis und dem Bedrettothal zu einer Eisenbahnverbindung, verschafft der Schweiz eine wichtige strategische Linie und dieß Alles zu einem Preis, der weit niedriger angesetzt ist, als jedes der bisher aufgetauchten Projekte.

Bern, 22. März. Laut einer Mittheilung der englischen Postverwaltung hat der Postdampfer „Oregon", welcher am 7. ds. von Queenstown auslief, Schiffbruch gelitten. Auf diesem Dampfer befanden sich die schweiz. Briefsendungen, welche am 5. ds. von Zürich um 6 Uhr 35 Minuten Abends, von Basel um 9 Uhr 20 Min., Abends und von Genf um 3 Uhr 15 Minuten Abends abgingen. Nach obiger Mittheilung der britischen Postverwaltung ist ein Theil der Postladung gerettet. Es ist indessen noch nicht bekannt, ob von obigen Sendungen unter den geretteten sich befinden. Die Postverwaltung lehnt jede Verantwortlichkeit für die Folgen dieses Unfalls ab.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 18. März.

Dem Großen Rath werden folgende in mehreren Sitzungen berathenen und festgestellten Vorlagen übermittelt:

1. Der Voranschlag der wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben für 1886.
2. Ein Dekretsentwurf für Festsetzung der Besoldungen der Staatsbeamten.

Der Voranschlag, welcher sich in allen Theilen auf die Vorschriften der neuen Verfassung gründet und den in derselben aufgestellten Postulaten Rechnung zu tragen sucht, schließt mit einem Mehrausgeben von Fr. 54,000, wobei indessen zu beachten ist, daß im Ausgeben ein Betrag von Fr. 100,000 figurirt, der ganz zu Amortisationen verwendet werden soll und demnach eine entsprechende Vermehrung des Vermögens herbeiführt.

— Aarau. (Korrespondz.) Am 21. März fand in Lenzburg das kantonale Offiziersfest statt. Es wäre undankbar, nicht wenigstens mit zwei Worten zu erwähnen, daß dasselbe in allen Richtungen einen höchst gelungenen Verlauf genommen hat. Aus dem ernsten Theile heben wir hervor die ganz vortreffliche Schilderung des Antheiles der 5. preußischen Division an der Schlacht von Vionville. Solche Vorträge, die sich nicht nur an das Generalstabswerk anschließen, vertheilen, wie sich der Vortragende Hr. Stabsmajor Fisch ausdrückte, Licht und Schatten weit wahrheitsgetreuer und zeigen, daß Fehler und Irrthümer überall vorkommen. Hr. Hauptmann Leupold referirte in einem gründlichen und sehr anregend verfaßten Berichte über die außerdienstliche militärische Thätigkeit in unserm Kanton während des Jahres 1885, wobei er mit vollem

Rechte der mehrfachen sehr lobenswerthen Anstrengungen von Unteroffiziersvereinen, der Pontonniere, der Sanitätsmannschaft u. s. w. gedachte.

Etwa um 2 Uhr begann das Bankett in dem sehr hübsch dekorirten Concertsaale. Die Lenzburger Offiziere verstanden es ausgezeichnet, ihre Kameraden köstlich zu amüsiren. Militärischer Schwank, höchstkomisches Orchester, flotte Quartette, Alles trefflich vorgetragen, erzeugten eine so fidele Stimmung, wie wir sie bei ähnlichen Anlässen noch selten gefunden.

— Lenzburg. (Corr.) Die aargauische Offiziersgesellschaft hielt am verflossenen Sonntag die übliche Generalversammlung im hiesigen Gemeindesaale ab. Etwa 80 Offiziere aller Waffengattungen hatten sich unter dem Präsidium des Hrn. Oberstl. Ringier eingefunden. In ca. zweistündiger Sitzung wurde eine Reihe laufender Geschäfte erledigt und hierauf der Jahresbericht und die Rechnung in genehmigendem Sinne entgegen genommen. Die Gesellschaft zählt dato 443 beitragleistende Mitglieder, gegenüber dem Vorjahre also eine ziemliche Vermehrung.

Mit dem frühern Saldovortrag belaufen sich die Einnahmen des Berichtsjahres auf Fr. 1417. 88, während die verschiedenen Ausgaben die Summe von Fr. 771. 95 erreichen, sodaß der Vermögensbestand jetzt auf Fr. 645. 93 angewachsen ist.

Nach der Wiederbestätigung des bisherigen Vorstandes und Bestimmung des nächsten Versammlungsortes, wobei Brugg als solches den Vorzug erhielt, verbreitete sich Herr Stabshauptmann Fisch in einem gediegenen und bestens verdankten Vortrage über die „V. deutsche Armeedivision in der Schlacht bei Vionville".

Das nachfolgende Bankett im nämlichen Lokal ward reichlich mit Toasten gewürzt und nebenbei kam auch die Pflege der Kameradschaft zu ihrem vollen Recht. Großen Beifall fanden besonders die Seitens der Festsektion gespendeten theatralischen und musikalischen Vorträge, die den gemüthlichen Theil des Anlasses recht angenehm gestalteten.

— Aarau, 22. März. Die zahlreich versammelte römisch-katholische Synode behandelte ohne erhebliche Anstände den Entwurf der Organisation. Als jeweiliger Versammlungsort (im Mai) ward nicht Baden nach Antrag der Kommission, sondern der Kantonshauptort bestimmt — fast einstimmig. Heute Schluß. (Vtld.)

— In Baden verstarb in letzter Samstagnacht Herr Fürsprech Josef Kellersberger, Vater des Hrn. Ständerath Kellersberger. Geboren 1806 erreichte derselbe ein Alter von 79 Jahren. Sein ganzes Leben war von rastloser Thätigkeit begleitet und ist mit seinem Tod ein sehr tüchtiges Mitglied aus dem Stande der aargauischen Juristen geschieden. Die Beerdigung findet künftigen Mittwoch, Vormittags 10 Uhr, statt.

— Baden. (Corr.) Gestern Abend zirka 6 Uhr wurde beim Holzfällen im Walde bei Dätwyl der neunjährige Knabe des Gottlieb Bußliger von Rütihof, welcher dabei mit Sammeln von dürrem Holz beschäftigt war, von einer fallenden Tanne so unglücklich getroffen, daß die Gehirnschale total zerschmettert wurde und der Knabe augenblicklich eine Leiche war. Der Vater Bußliger war in der Nähe des Knaben mit Zubereiten von Reisigwellen beschäftigt, konnte aber noch entfliehen. Kaum drei oder vier Schritte hätte es gebraucht und der Knabe wäre dem Unglück auch entronnen, allein bei seinem Entfliehen sei er gestürzt und so konnte ihn der fallende Baum erreichen.

— Baden. Als Theaterdirektor ist Herr Faust, z. Z. in Chur, gewählt worden.

— Samstag Abend starb in Zürich Hr. Agent Fischer von Wettingen. Der Verstorbene hat ein vielfach bewegtes Leben hinter sich.

— Die Schützengesellschaft Würenlos wird zur Feier ihres 25jährigen Bestandes ein Sektionswettschießen veranstalten und ladet die Schützen zur Anmeldung bis spätestens den 22. April nächsthin ein.

— Die christkatholische schweizerische Nationalsynode wird ihre nächste Zusammenkunft in Rheinfelden halten zur Feier der vor 10 Jahren in dortiger Pfarrkirche von Bischof Reinkens vorgenommenen Consekration des christkatholischen Bischofs Dr. E. Herzog.

Bern. Die Nachricht von einer neuen Mordthat in Miecourt wird dementirt, die betr. Frau sei an einem Schlagflusse gestorben.

Zürich. Bei der Bezirksrathswahl vom Sonntag siegte bei 10,770 mit 5590 Stimmen den Kandidat der Liberalen Hr. Steffen in Seebach; Fürsprech Wolf, der demokratische Kandidat, erhielt 5033. Als dritter Statthalter-Adjunkt wurde ohne Anfechtung der bisherige vierte, Hr. Heß, gewählt. Als Mitglied des Kantonsrathes im Wahlkreis Wiedikon-Außersihl ist gewählt mit 2066 Stimmen Major Stutz, der Kandidat der Demokraten. Hr. Pfarrer Denzler in Außersihl, von den Liberalkonservativen vorgeschlagen, erhielt 1023 Stimmen.

Zug. Der jüngst verstorbene Hauptmann Ed. Nußbaumer, Gastwirth zum „Hirschen" in Oberägeri, hat der Kirche und Schule in Oberägeri je 1000 Frkn. und für Vergrößerung und Verschönerung des Friedhofes 1000 Frk. testirt.

Basel, 22. März. Bei den gestrigen Ersatzwahlen in den Großen Rath wurden gewählt drei Freisinnige und ein Ultramontaner; es finden drei Stichwahlen statt.

— Ein ebenso trauriger als erschreckender Vorfall ereignete sich Sonntag Abend im Abonnementskonzert, indem während der Aufführung ein Mitwirkender, Hr. Rudolf Thommen, Tenorist, plötzlich zu Boden stürzte und sofort verschied. Ein Herzschlag hatte dem Manne der schon einige Zeit leidend war, ein rasches Ende bereite.

Baselland. Die Regierung schlägt vor, den Kantonsspital erheblich zu erweitern. Die Kosten hiefür werden auf 200,000 Frkn. veranschlagt und sollen auf dem Wege einer allgemeinen Steuer gedeckt werden. Ueber die Frage hat in erster Linie der Landrath, in zweiter Linie das Volk zu entschieden.

Thurgau. Letzten Samstag sind per Bahn auf der Station Hauptweil die von dortiger evangelischer Kirchgemeinde bei HH. Rüetschi u. Cie. in Aarau bestellten neuen Glocken für die neue Kirche eingetroffen. Sämmtliche vier Glokken sind in Form und Ausstattung als sehr gelungen zu bezeichnen und wird ihr Geläute der ganzen Ortschaft zur Zierde und Freude gereichen. Letzten Montag Nachmittag fand sodann unter großem Zudrang der Bevölkerung von Nah und Fern bei Glockengeläute vom alten Thurm, Böllerschüssen und Musik die Auffuhr der neuen Glocken auf den Kirchplatz und der Aufzug derselben in den Thurm statt. Zu letzterm Akt wurde die Schuljugend verwendet und derselbe auch von der kleinsten bis zur größten Glocke glücklich vollzogen. Dienstag Abend konnten sie zum ersten Mal geläutet werden und gelangte die begierig lauschende Einwohnerschaft zu der frohen Ueberzeugung, ein herrliches Geläute errungen zu haben.

St. Gallen. Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen hat 28 Gewerbs- und Gewohnheitsspieler mit erheblichen Geldstrafen belegt; davon 8 in die Buße von je 100 Fr., die übrigen mit einer solchen von je 30 bis 50 Fr. Es befinden sich unter den Gebüßten Leute, deren Familien von der öffentlichen Wohlthätigkeit leben.

— Am 20. d. starb laut. „Stadtanz." nach kurzer Krankheit im Alter von 72 Jahren Pfr. J. Scherrer, langjähriger Seelsorger zu St. Leonhardt in St. Gallen. Er war auch viele Jahre hindurch Präsident des protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins des Kantons St. Gallen.

— Bellinzona, 22. ds. Das Kirchengesetz wurde bei einer Betheiligung von ungefähr 20,000 Stimmenden mit ca. 13,000 Stimmen Mehrheit angenommen. Den Ausschlag gaben die Landgemeinden von Lugano. Starker Druck der Geistlichkeit. Die Minderheit ist eine achtunggebietende und hat die Intelligenz auf ihrer Seite. Allein was nützt das? Das Tessiner Volk hat die Wahl der Pfarrer durch die Gemeinden und die Selbstverwaltung der Kirchengüter geopfert, um den Kanton zur Provinz eines Lachat zu machen.

Das Gesammtresultat der Abstimmung über die Kirchenvorlage verzeigt: 11,652 Ja, 10,420 Nein. Es fehlen 3 kleine Gemeinden. Der obere Kantonstheil stimmte mit 5838 Ja, 5333 Nein; der untere mit 5813 Ja, 5075 Nein. Die Regierung läßt vom Kastell herunter die Kanonen donnern.

Lausanne, 22. März. Die internationale Konferenz zur Förderung des Simplondurchstichs begann heute Morgen 10 Uhr und dauert in Gegenwart der Vertreter des eidg. Eisenbahndepartements und der Delegirten sämmtlicher Kantonsregierungen noch jetzt fort. Ueber die daherigen Beschlüsse ist noch nichts bekannt geworden.

Genf, 22. März. Heute starb Professor Placide Reverchon, die Seele der altkatholischen Bewegung in Genf.

Berlin, 22. März. Die deutschen Zeitungen bringen Festartikel zum Geburtstage des Kaisers, der heute sein neunzigstes Lebensjahr beginnt.

Die Malzdarre und das Siedehaus der Happold'schen Brauerei in der Hasenhaide wurden durch eine Feuersbrunst in Asche gelegt.

Brüssel, 22. März. Gestern Abend war es in Seraing im ganzen ruhiger. Gestern 8 Uhr entstand in einer Straße Unruhe; auf die Soldaten wurde aus Revolvern geschossen. Die Angegriffenen erwiderten das Feuer. Um 9 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

In der verwichenen Nacht sind in Seraing neue Unruhen von Strikenden vorgekommen. Dieselben schnitten die Gasleitungen ab, griffen in der dadurch geschaffenen Dunkelheit die Gendarmerie mit Revolverschüssen an, wobei ein Brigadier verwundet wurde. Die Arbeitseinstellung greift weiter um sich.

Für heute sind in den Vorstädten von Brüssel mehrere sozialistische Versammlungen angekündigt. Die für den Schutz der öffentlichen Ordnung gebildeten Abtheilungen der Bürgergarde sind deshalb einbeordert, die Polizeimannschaften und die Gendarmerie sind konsignirt. Es ist der formelle Befehl ertheilt, jeden Volkshaufen, welcher in die Stadt einzudringen sucht, unter Anwendung von Gewalt auseinander zu treiben.

Sofia, 21. März. Der „Köln. Ztg." wird von hier gemeldet: „Die Nachricht, Fürst Alexander habe eingewilligt, das türkisch-bulgarische Abkommen zu unterzeichnen, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Der Fürst besteht vielmehr darauf, daß seine Ernennung als Generalgouverneur von Ostrumelien erfolge, ohne daß eine Zeitbegrenzung im Abkommen festgesetzt werde."

Bukarest, 20. d. Dreitägige Schneefälle haben die kaum wiederhergestellten Bahnverbindungen neuerdings gestört. Der Verkehr ist auf dem flachen Lande vielfach ganz unterbrochen. Bukarest ist vollständig winterlich eingeschneit.

London, 19. März. Die Londoner Zeit tung meldet: Der englisch-schweizerische Paketpostvertrag tritt am 1. April in Kraft.

Aus Rom wird unterm 21. März telegraphirt: Ein schreckliches Brandunglück hat sich gestern nächst Civitavecchia ereignet. Während des gestrigen Unwetters flüchteten nämlich 36 Frauen mit ihren Kindern in eine Grotte nahe der Stadt, woselbst sie, um sich zu wärmen, ein Feuer anzündeten. Unglücklicher Weise fingen mehrere Strohbündel Feuer, das sich nun mit rasender Geschwindigkeit durch den Raum verbreitete und einen furchtbaren Qualm erzeugte. Nun entstand eine unbeschreibliche Verwirrung. Die Weiber wollten ins Freie flüchten, doch gelang es nicht allen, den Ausgang zu finden, und so wurden nachher 17 Personen theils erstickt, theils verbrannt in der Grotte aufgefunden.

— In Rom starb laut „Oberl. Volksbl." auf einer Studienreise am Malariafieber der jüngste Sohn des Hrn. Dr. von Tscharner, des Präsidenten des kantonalen bernischen Kunstvereins. Der junge Mann hatte in Paris sich der Architektur gewidmet und war am Ende seiner Studienzeit angelangt.

Paris, 22. d. Der Voltapreis der franz. Akademie der Wissenschaften im Betrage von 50,000 Franken wird im Jahre 1887 demjenigen zuerkannt, welcher auf dem Gebiete der Elektrotechnik und zwar in der Anwendung der Elektrizität als Wärmequelle, als Lichtquelle, zu chemischen oder mechanischen Zwecken, zur Uebertragung von Depeschen oder zur Krankenbehandlung die vortheilhafteste Erfindung macht. Erfinder aller Nationen können an der Preisbewerbung theilnehmen und haben etwaige Eingaben bis zum 30. Juni 1887 an die „Académie des Sciences" in Paris zu richten.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur + 8.3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
22.	Mittgs. 11.	+10,8	734,3	768,6	SW.	91	bewölkt
22.	Abends 9 =	+8,6	735,0	769,3	SE.	95	hell
23.	Morg. 7 =	+7,2	734,6	769,2	NE.	95	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +12,3° C Minimum +6,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,5 mm.

Pariser Observatorium vom 22. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. März.
Mild, ruhig; allmälige Aufheiterung.

Aus dem Tonkingfeldzuge.

In der „Neuen Zürcher Zeitung" gibt J. Gut von Zürich, Soldat der französischen Fremdenlegion, interessante Nachrichten über das Leben und Treiben dieser abenteuerlichen Schaar. Den von uns früher bereits gebrachten Auszügen aus diesen bewerkenswerthen Federzeichnungen lassen wir heute einige weitere Stellen folgen, die für unsere Leser von Interesse sein dürften. Der Verfasser schreibt zunächst über die Sprengung der Festung Quai-Hai:

Die Festung Quai-Hai lag in der Tiefe des Thales und hing mit den auf den Hügeln liegenden Forts durch hohe Mauern zusammen. Die hohe Pforte sowie die gewaltig dicken Mauern der Citadelle waren aus Backsteinen erbaut. Wenige Schritte hinter den Mauern trafen wir ein großes, mit Munitionen, Waffen und Kleidern gefülltes Gebäude. Im Hofe desselben entdeckten wir sogar zwei Torpedos. Daneben lagen Telegraphenkabel in bedeutender Länge. In großen hölzernen Baracken waren Reisvorräthe aufgestapelt und in zwei aus Holz gebauten und mit Erde bedeckten Pulvermagazinen große Mengen von Pulver und Munition geborgen. Im Hintergrunde des Forts sahen wir die Hütten der Garnison und eine große Anzahl ganz neuer Zelte englischen Fabrikats. Rasch machten wir uns unter der Aufsicht der Artillerieoffiziere an die Arbeit, die Veste zu zerstören. Während die einen verschiedene Minen gruben, schleppten die anderen die Munitionskisten unter das Gewölbe der Pforte, das mit Sprengstoffen vollständig ausgefüllt wurde. Nachmittags 3 Uhr beendigten wir unsere Aufgabe. Jede Ecke des steinernen Gebäudes war untergraben und mit Dynamit und Pulver angefüllt, das Gewölbe auf beiden Seiten vollständig vermauert und von oben herunter mit Dynamitpatronen gespickt. Ebensolche waren von Meter zu Meter in den Mauern angebracht. Von einer Mine zur anderen hatten wir Pulverbänder errichtet, die alle in einer Hauptleitung zusammenliefen. Von dieser aus führte ein Zündfaden (Cordon Brickford) an eine geschützte Stelle, die ungefähr 100 Meter von der Pforte entfernt war. Um halb 4 Uhr legten wir das Feuer an die Reismagazine, die vorher mit Stroh gefüllt worden waren, und zogen uns zurück, einen einzigen Feuerwerkunteroffizier zurücklassend, der mit dem Anzünden der Mine beauftragt war. In einer Entfernung von einer Viertelstunde erstiegen wir einen Hügel, von dem aus wir zum letzten Mal die chinesische Pforte mit dem in Flammen stehenden Quai-Hai erblickten. Da plötzlich ertönte ein fürchterlicher Knall, unter unseren Füßen, eine Rauchgarbe, untermischt von allerlei Getrümmer, stieg zum Himmel empor und unser Werk war gethan, die Grenze war nicht mehr.

Dann schildert der Briefschreiber den Einzug und die Verhältnisse in Langson:

Den 26. rückten wir wieder in Langson ein und hofften nunmehr, ein wenig ausruhen zu können. Doch wir hatten die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Erst jetzt mußten wir arbeiten, daß uns die Glieder krachten. Sobald wir nicht unter den Waffen standen, mußten wir auf den Arbeitsplatz hinaus. Die Citadelle wurde gereinigt, die alten Hütten wurden zusammengerissen, die Moräste ausgefüllt, die Mauern und Pallisaden ausgebessert, die Gräben vertieft, Straßen und Baracken gebaut, kurzum, alles in Ordnung gemacht. Am 2. März wurden wir an die Straßenarbeit zwei Stunden von Langson, in's Thal von Bak-Lé, kommandirt. Die Straße mußte erst fahrbar gemacht werden, um den Proviant und Munitionstransport auf den kleinen, von Ochsen gezogenen Karren zu ermöglichen. Denn bis jetzt mußte alles von Chue her, d. h. auf einer Strecke von 20 Stunden, vermittelst der Kulis bis nach Langson transportirt werden, was bei solch schlechten Wegen nur mit ungeheurer Mühe und mit sehr viel Zeitverlust möglich war. Aus diesem Grunde geschah es auch, daß wir seit der Einnahme Langsons je den zweiten Tag, anstatt der vollständigen Ration Lebensmittel, keinen Kaffee und Zucker, weder Thee noch Biscuit wie gewöhnlich, sondern nur Fleisch und Reis faßten. Daß man bei solcher Nahrung sich keinen Rathsherrenbauch pflanzt, kannst Du Dir wohl denken. Vier Tage lang blieben wir an der Straße und arbeiteten vom Morgen bis zum Abend, doch ohne scheinbar viel vorwärts zu kommen, denn oft mußten ganze Strecken ausgegraben oder ausgefüllt werden. Besonders viel Zeit nahm der Bau der Brücken in Anspruch, die zwar nie sehr lang, aber dafür sehr zahlreich waren. Das Material mußte zuerst gehauen und manchmal dann noch weiter geschafft werden. (Schluß folgt.)

Anläßlich der letzten Wirren in der Banda Oriental del Uruguay kam die Thatsache zur Kenntniß, daß der Gesandte dieses Freistaates am Hofe zu Madrid ein Schweizer, Namens Enrique Kubly, ist. Man meldet von ihm, daß er gleich gewandt als Diplomat wie als Geschäftsmann sei. Was andere vor ihm nicht zuwege gebracht haben, sei ihm gelungen, nämlich die Gründung einer „Uruguayischen Bank", die binnem Kurzem vermöge spanischen Geldes in's Leben gerufen werden soll. Kubly ist in ganz jungen Jahren in Buenos-Aires eingewandert und besorgte dort früher auch die Redaktion des radikalen Regierungsorgans „La Nacion", worin er in gemäßigtem Tone Front gegen die gesammte Oppositionspresse machte. Während der Cholerazeit in Spanien besuchte er fast alle durch die Pest angesteckten Ortschaften und theilte mit den Nothleidenden seinen ihm von der Regierung bewilligten Gehalt.

Neuenburg. Am 27. März wird in Neuenburg das neue Akademiegebäude eingeweiht. Der Staatsrath hat zu dieser Feierlichkeit die kantonalen und lokalen Behörden, Vertreter der schweizerischen Universitäten und Akademien, die Lehrer und Schüler der höhern Lehranstalten eingeladen.

Sämmtliche Neuheiten in **Stoffen** zum Ueberziehen von

Sonnenschirmen

sind angelangt und empfehle solche bestens
Eduard Müller, Schirmmacher.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter **Jüngling** mit schöner Handschrift auf ein hies. Bureau.
Wo, sagt die Exped. d. Blts.
Ebendaselbst findet ein starker **Knabe** Beschäftigung.

Zu verkaufen:

Im Centrum der Stadt Basel ein neues **Haus** mit 4 Wohnungen. Verkaufspreis Fr. 32,000. —
Rendite 7%.
Anzahlung Fr. 5000. — Ma-1355-Z
Auskunft ertheilt **Titus Dürr,**
2 Schützenmattstraße Basel.

Gesucht:

Eine treue **Person** zur Aushülfe alle Morgen 2—3 Stunden.

Zu miethen gesucht:

Ein kleines **Logis** von 2—3 Zimmern mit Zubehör, am liebsten im Freien gelegen. Anzumelden bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Zwei Malergehülfen

finden dauernde Beschäftigung bei
Behre & Jensen, Dekorationsmaler,
Aarau.

Ackerklee & Mattenklee,
Luzerne & Schmalen,
Rübli & Runkeln,
Hanfsamen

empfiehlt in gereinigter keimfähiger Waare
E. Waßmer zum Adler.

Kost und Logis für 2—3 Kantonsschüler; guten bürgerlichen Tisch.

Gesucht:

Für 2 stille Leute ein kleines **Logis.**

Gesucht:

Eine ordentliche **Magd.**

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** Halde 252.

Zu verkaufen:

Prediger-Bibel,

bearbeitet von
M. Fischer & D. Wohlfahrt.
Altes und Neues Testament.
8 Bände gut erhalten und solid in Rück- und Eckleder gebunden.
Neustadt, 1836.
— Preis nur **5 Fr.** —
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend in Stube und Nebenstube sammt Zubehör, mit Wasser; in Nr. 77 Milchgasse.

Lager in Damen-Confection

von Gamper & Co. in Aarau.

Die auf das Frühjahr eingekauften Confections sind eingetroffen und wir besitzen daher in reichhaltigster Auswahl:

Das Neuste in

Visites und Mantelets,

aus Soleil, Travers, Diagonal, Bavaria und Etamine;

Paletôts,

halb und ganz anschließend, schwarz und farbig;

Noppé & Etamine-Jacquets;

Promenade-Mäntel;

Regen-Paletôts, Dolmans & Havelocks,

Räder und Invalides;

Tricot-Corsages

in den billigen wie in den eleganten Genres.

Infolge unserer direkten Verbindungen sind wir im Stande unsern Kunden die größtmöglichen Vortheile zu bieten und wir empfehlen daher unser Lager zur geneigten Berücksichtigung angelegentlichst

Gamper & Co.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement vom
Schweizerischen

Familien-Wochenblatt
Th. Schröter in Zürich.

mit Gratisbeilage: **Die Kochschule.**
Preis Fr. 1. 50 vierteljährlich.

Brennholz- und Reiswellen-Steigerungen.

1) Am **Mittwoch den 24. März,** von Nachmittags punkt halb 1 Uhr an in den Staatswaldungen: Fluhwald, Crispisrain und Buchenriem bei Küttigen, Zusammenkunft am „Horenrain":

410 l. Durchforstungswellen; 5 Akazienstämmli mit 1 m³, 15 Ster Laub- und 30 Ster Nadelholz nebst 1000 Reiswellen aus II. Durchforstung; 430 Reinigungswellen; 12 Ster Laubholz und 500 Wellen aus III. Durchforstung im „Fluhwald"; 920 l. Durchforstungswellen im „Crispisrain"; 6 Ster Laub-, 14 Ster Fohrenholz- und 545 Wellen im „Buchenriem."

2) Am **Freitag den 26. März,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Staatswald: „Veltheimer-Erli":

200 Bohnenstecken und 1100 Reiswellen aus II. und 500 Wellen aus I. Durchforstung. — Kaufsliebhaber ladet ein

Lenzburg, den 18. März 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehör, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein älteres noch gut erhaltenes **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

☛ Unterzeichnete wünschte noch mehr Theilnehmer an ihrem **Unterricht in Porzellan-, Blumen- und Landschaftsmalerei,** in **Ornamentmalerei,** sowie **Compositionen** derselben. Sie wäre auch geneigt Lectionen in den geehrten Familien selbst zu ertheilen. Prospekte der Porzellanmalerei stehen zur Ansicht in der Buchhandlung **Sauerländer.**

Frl. **Lydia Furter,**
Laurenzenvorstadt 410, Aarau.

Vogelfutter

in 5 Ko.-Paketen zu Fr. 4. — versendet franco
G. J. Herrmann,
Samenhandlung.

Gebleichte und rohe

Baumwolltücher;

Bettbarchent; Kölsch

empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen in reichster Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Zweigharz

in bekannter vorzüglichster Qualität, ohne Zusatz brauchbar, empfiehlt per ½ Ko. à **45** Rp., bei Abnahme von Originalgebinden netto 25 Kos. bedeutender Rabatt, worauf besonders Wiederverkäufer aufmerksam mache.
C. Rychner, Seiler.

Tricot-Tailles

von Fr. 5 an, ganzwollene, in leichter und schwerer Qualität empfiehlt in schönster Auswahl **Amalie Gottschalk,**
Pelzgasse.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Tailen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.
Frankfurt a/O., im Nov. 1885
Robert v. Stephani.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei **J. A. Bell,** in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit unseres unvergeßlichen Vaters

Friedrich Häßig,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch 24. März, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Fritz Gamper.**

Traktandum:
Festsetzung der neuen Statuten.

Der Vorstand.

Grütli-Männerchor Aarau.

Sitzung

Dienstag 23. März, Abends 8½ Uhr.
Wichtige Traktanden.
Nicht-Erscheinende werden statut. gebüßt.

Der Vorstand.

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate angekauften und an der schweiz. Landesaustellung in Zürich prämirten Zuchthengste (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der Staatsdomaine Muri und der andere bei Hrn. Jenny, Gutspächter in Möhlin stationirt und können bis Ende Juni nach Mitgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882 zur Züchtung benutzt werden.

Aarau, 20. März 1886.

Aus Auftrag
der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direkts.-Skr.

Vorhangstoffe

und Draperien in allen Sorten, abgepaßt und am Stück, Vorhanghalter und Spitzen, Kugelfransen empfiehlt in neuer, größter Auswahl

Wittwe Leutwyler.

Heute frische Fröschenschenkel
bei **B. Kühn** z. Rößli.

Weinbeeren

aus Samos
zur Weinbereitung
in frischer Waare und vorzüglicher Qualität empfehle billigst

E. Maurer z. Kreuz.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Mittwoch den 24. März:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Kartoffeln.

Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Kleesamen,
Luzerne,
Esparsette
in schönster garantirt keimfähiger Waare empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Zu vermiethen:

In schönster Lage nächst dem Bahnhof zwei geräumige Zimmer mit Gaseinrichtung und freiem Zugang, dienlich für Bureaux oder Logis. Wünschendenfalls könnte noch ein drittes schönes Wohnzimmer dazu gegeben werden. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Ein Metzger wünscht eine

Groß- und Kleinmetzgerei

in Pacht zu nehmen, Zins sicher; am liebsten in Aarau oder in einem gewerbsamen Dorfe. Antritt sofort. Auskunft bei der Exped. d. Blts

---

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt

Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Gewerbliches Musterzimmer Aarau,

Graben Nr. 221, geöffnet täglich von 9—12.

Zur Besichtigung vorübergehend ausgestellt:

Klein aber mein: Sieben Projekte mit Zeichnungen und Plänen für einfache Arbeiterwohnhäuser im Baupreise von 4—5000 Fr. Resultat der Concurrenzausschreibung von Herrn Schindler-Escher in Zürich. Ausgestellt von Herrn D. H. Custer in Aarau.

Wandschrank in Nußbaumholz und Ahornholz im Styl der deutschen Renaissance ausgeführt von Herrn E. Wildi, Schreiner in Aarau, nach Zeichnung von L. Meyer, Direktor.

Photographiealbum, reich verziert, nach Zeichnung von F. Fischbach, englisches Fabrikat.

Fayenceteller in der Technik der alten Schweizerofenmalerei, ausgeführt von L. Meyer.

Holzschnitzereien aus dem Gewerbe-Museum St. Gallen, Stufengang von 50 Vorlagemodellen für den Unterricht im Holzmodelliren, dargestellt von dem Fachlehrer an der Schnitzlerschule in Dillach.

Die Direktion.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Frühjahrssaison empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager in

Jndienne, Brillanté & Percale
Cretonne, weiss Piqué & Croisé

zu Kleidern und Schürzen ꝛc.

Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Ende dieser Woche langt eine Parthie

Waadtländer 1885r,

Lavaux & Lacôte I. Qualität

an, den ich ab Bahnhof Aarau in Fäßern von 300 und 600 Liter zu äußerst billigem Preis offrire.

H. Baumann, Weinhandlung, Aarau.

Gemüsesamen-Sortimente für Hausgärten:
1 Sort. in 25 ganzbarsten Gemüsen Fr. 5.
1 „ „ 50 „ „ „ 10.

Mein neuer Samen-Katalog pro 1886 wird auf Anfragen gratis und franko versandt.

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Gras- & Kleesamen

in prima gereinigten Qualitäten
bei

Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau,
Mitglied der schweiz. Samen-Kontrol-Station in Zürich.

1 Sort.: 25 Sort. schöne Sommerblumen Fr. 5.
1 „ „ 50 „ „ „ „ 10

Blumensamen-Sortimente:

Zur gefälligen Beachtung!

Die schönste Auswahl in

Tuch für Herren- & Knabenkleider

hält der Unterzeichnete und verkauft solche in reiner Wolle 135 bis 145 Centimeter breit **von 2 Fr. 50 Ct.** an per alte Elle.

Ferner empfehle eine **große Parthie** hochfeine

Nouveauté für Herren,

welche weil nur in **Resten von 1—5 Meter** Länge zum **halben Preis** des wirklichen Werthes abgebe. Es sollte diese gute Gelegenheit Niemand versäumen.

Bestens empfiehlt sich

Adolf Dreifuss am Graben.

Versteigerung von Mode-Waaren.

Aus der Liquidation eines **Moden-Geschäfts** bringt der Unterzeichnete **Samstag den 27. März** nächsthin, **Vormittags 9 Uhr,** im **obern Verkaufslokal z. Wildenmann,** an der **hintern Vorstadt** dahier, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Eine Parthie **Stroh- und Filzhüte** für **Erwachsene und Kinder, Bänder, Hutfedern, Garnituren** u. s. w. — Das Tit. Publikum zu Stadt und Land wird auf diese gute Gelegenheit aufmerksam gemacht und zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 18. März 1886,

Der Beauftragte:
Jul. Whdler, Notar.



Allen Damen,

welchen an der Gewinnung und Erhaltung eines zarten reinen Teints gelegen ist und welche Flecken, Sommersprossen, Mitesser, Pusteln, schuppige und rissige Haut ꝛc. durch Anwendung eines reellen, seit 50 Jahren bewährten und auch bei fortgesetzter Anwendung niemals den geringsten schädlichen Einfluß übenden Mittels sicher zu beseitigen wünschen, kann das **Eau d'Atirona** als feinste flüssige Schönheitsseife nicht warm genug empfohlen werden. Die langjährige Beliebtheit des **Eau d'Atirona** ist die sprechendste Bürgschaft seiner vorzüglichen Wirkung.



Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.**

Crême de Simon,

ächt frisch erhalten, Töpfchen Fr. 2,

ächte Migraine-Stift.

Stück Fr. 1. 25,

bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.

Gesucht:

Einen intelligenten kräftigen Jüngling von 17—18 Jahren der Lust hätte die **Gerberei** zu erlernen

Derselbe könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein freundliches anständiges Mädchen findet Stelle als **Kellnerin** in einer bessern Wirthschaft.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** mit Stube, Nebenstube und Zubehör, im Freien.

Lebens-Versicherung!

Eine Gesellschaft ersten Ranges, mit billigsten Prämiensätzen und hohen Dividenden, in der Schweiz seit langen Jahren sehr gut eingeführt, sucht für hier, event. für Bezirk oder Kanton unter sehr günstigen Bedingungen einen thätigen, soliden Repräsentanten — Offerten sub H 33,176 an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Pumpen

für Sodbrunnen



von Fr. 13. — an empfiehlt

Carl Henz in **Aarau.**
Preisliste gratis und franko.

Lessive-Phenix,
Dr. Link's Fettlaugenmehl,
Mack's Doppelstärke,
Crême-Stärke,
Henkel's Brillantglanz-Stärke,
„ Bleichsoda,
Boraxpräparate,
Silberseife in ½-Ko.-Büchsen,
Engl. Putzsteine & diverse Putzpräparate

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Honigwaben

bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Avis.

Den Tit. Schützen-Gesellschaften die ergebene Anzeige, daß dieses Jahr die **Scheibenbilder** I. viertheilig, sowie die **Meterscheibe** wieder bei mir bezogen werden können.

Es empfiehlt sich

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Die sämmtlichen **Musterkollektionen** in

Damenkleiderstoffen

für Frühjahr und Sommer sind in großer Auswahl eingetroffen und halte ich mich geneigten Aufträgen auf's Beste empfohlen.

Elise Haßler-Hunziker.

Die Anfertigung von

Stickereien

auf **Taschentücher, Lingeries** ꝛc. besorgt in jedem wünschbaren Genre, billigst

Mina Schmuziger,
Museumsgebäude.

Musteralbum steht zu Diensten.

Zu vermiethen:

Ein freundliches Logis von 3—4 Zimmern mit Wassereinrichtung und Zubehör. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Zu verkaufen:

Ein älteres **Canapé,** 1 **Waschkommode,** 1 **Tisch** und 6 **Stühle,** billig.

H. Baumann-Gysi in Aarau sucht eine **Magd,** die in Haus und Feld gut arbeiten kann und **auch will.** Eintritt sofort; aber gute Zeugnisse werden gewünscht.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 70.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **24. März 1886.**

Armer Tessin!

Als nach langjähriger, harter Arbeit, schreibt die „Berner Ztg.“, das große Unternehmen der Gotthardbahn zu Stande gekommen war und das Dampfroß zum ersten Mal die Reise vom Vierwaldstättersee nach dem sonnigen Süden zurückgelegt hatte, da belebte ein hohes Gefühl der Genugthuung jedes Schweizerherz, daß unser Land mit Hülfe der beiden Nachbarstaaten die übernommene, schwere Aufgabe in so ehrenvoller Weise durchgeführt hat. Neue Hoffnungen wurden erweckt, man erwartete in Handel und Verkehr für unser Land einen entschiedenen und nachhaltigen Aufschwung, man hoffte auf beträchtliche Zunahme der unser Land bereisenden Fremden und was man nicht am geringsten von der Oeffnung der neuen Verkehrslinie erwarten zu können glaubte, war die Wirkung, daß nun ein frischer, eidgenössischer Geist, ein Geist der Verbrüderung und engen Zusammengehörigkeit unsere tessinischen Miteidgenossen mehr und mehr beherrschen sollte. Am eidgen. Schützenfest in Lugano reichte die deutsche und französische Schweiz dem Tessin die Bruderhand und dieser Handschlag sollte bekunden, daß, nachdem die von der Natur erstellte Wand gefallen, der Tessin sich mit Freude und Opferwilligkeit an Allem bethätigen werde, was zur Förderung unserer gemeinsamen schweizerischen Interessen dienen könne.

Die Bundesbehörden haben sich wie früher, so auch in den letzten Jahren wiederholt mit dem Kanton Tessin befassen müssen und zwar wurden sie hiezu durch Vorgänge veranlaßt, welche nicht gerade geeignet waren, uns in der eben geäußerten Hoffnung auf Besserung der dortigen Zustände zu bestärken. Diese Hoffnung mußte um so mehr schwinden, als man immer noch wahrnahm, wie sehr der tessinischen Regierung jedes Staatsgefühl abging und wie sie oft auf wiederholte und dringende Mahnungen seitens der Bundesbehörden, ihrer Pflicht nachzukommen, ein hartnäckiges Nein entgegensetzte und nur dann willfahrte, wenn mit den äußersten Mitteln gedroht wurde oder, wie sie in solchen Fällen zu sagen pflegte, wenn besseres Recht der Gewalt weichen mußte. Stellte sich also die ultramontane tessinische Regierung von jeher der Bundesautorität feindselig entgegen, so wurde sie in diesem Verhalten vom Klerus immerwährend bestärkt, der in ihr ein so gefügiges Werkzeug für seine Bestrebungen fand, daß er das Aeußerste wagte, um die weltliche Macht sich ganz zu Diensten zu machen; denn ihm war die Regierung immer noch nicht ultramontan genug.

Das tessinische Kirchengesetz, das dem liberalen Regiment der 50er Jahre seine Entstehung verdankt, der Kirche auf ihrem Gebiete möglichst freie Hand ließ, aber den Grundsatz, daß der Staat der Oberaufsicht über die Kirche sich nicht begeben könne, entschieden festhielt und unter dessen Herrschaft die Bevölkerung sich wohl befand, war dem Klerus von jeher ein Dorn im Auge und mußte beseitigt werden. Schritt für Schritt gab die Regierung nach; die am meisten angefochtenen Bestimmungen wurden theils gestrichen, theils nicht mehr in Anwendung gebracht; aber dieß genügte nicht; denn so lange das Gesetz überhaupt zu Recht bestand, war für die Geistlichkeit immer noch Gefahr vorhanden, daß dasselbe wieder zur vollen Geltung gelangen könne, wenn jemals die liberale Partei das Staatsruder an Hand nehmen würde.

Die ultramontane Opposition spielte den besten Trumpf aus, sie warf die Gesetzesvorlage über die Tessinkorrektion über den Haufen, und die Regierung, ihre eigene Machtlosigkeit erkennend, legte ihr Scepter unterthänigst der schwarzen Kutte zu Füßen.

Es wurde nun von Lachat und der Regierung ein Entwurf für ein neues Kirchengesetz ausgearbeitet, der auch die Zustimmung des Großen Rathes erhielt, ohne daß es der liberalen Opposition gelungen wäre, auch nur eine wesentliche Aenderung zu ihren Gunsten durchzubringen. Letzten Sonntag hat das Tessinervolk mit der enormen Betheiligung von 21,000 Stimmenden mit einer Mehrheit von zirka 1000 Stimmen sich für Annahme des Gesetzes ausgesprochen. Damit ist die Theokratie im Tessin besiegelt; der Staat ist wieder zu seiner frühern Stellung zurückgekehrt und hat der Kirche die erste Macht wieder eingeräumt. Die Strafgesetze gegen Mißbrauch der geistlichen Gewalt sind aufgehoben, die bisher den Gemeinden eigenthümlich zugehörenden Kirchengüter gehen an die Kirche über, die Pfarrer werden nicht mehr vom Volk, sondern vom Ordinarius gewählt, welcher nicht nur volle Freiheit hat im Erlaß von Hirtenbriefen, in der Anordnung von religiösen Verrichtungen und Prozessionen, sondern der auch im Gebiete der Erziehung und des Unterrichts ein entscheidendes Wort hat.

Angesichts der vielfachen Unregelmäßigkeiten, welche bei der Abstimmung vorgekommen sind, ist es wahrscheinlich, daß gegen dieselbe eine Kassationsbeschwerde eingereicht wird. Haben doch die Ultramontanen nichts gescheut, um zum Ziele zu kommen. Von den Staatsbehörden aus wurde der gewaltthätigste Druck auf die Bevölkerung ausgeübt und selbst vielfach vom Mittel der Bestechung Gebrauch gemacht. Mag eine Beschwerde begründet erklärt werden oder nicht — so viel ist sicher, daß der kirchliche Frieden im Tessin, Dank den Umtrieben des Klerus, Dank der willenlosen Unterwürfigkeit der Tessinerregierung, für lange Zeit gestört ist; ebenso sicher ist aber auch, daß, wenn je das Gesetz wirklich in Kraft treten sollte, die gewaltige Minorität, welche sich für Verwerfung ausgesprochen hat, alles daran setzen wird, um bei nächster Gelegenheit die Lenkung des Staates wieder derjenigen Macht zurückzuerobern, welcher sie von Verfassungs wegen gebührt. Nicht die Macht der Ueberzeugung hat den Ultramontanen zum Sieg verholfen, sondern Druck und Korruption; gegen solche Waffen werden Vernunft, Ehrlichkeit und Vaterlandsliebe doch zuletzt den Sieg davon tragen.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. (Sitzung vom 23. März.) Die Geschäftsberichte des politischen Departements, des Innern, der Zoll- und der Postverwaltung werden genehmigt.

Als Postverwalter in Sitten wird gewählt Hr. Henri Garin von Colombey (Wallis), Postkommis in Lausanne.

Zum eidg. Sängerfest in St. Gallen haben sich bis jetzt 51 Vereine angemeldet, welche sich mit Wettgesängen in der Abtheilung Volksgesang betheiligen werden.

Lausanne, 23. März. Nach vierstündiger Berathung beschloß die interkantonale Simplonkonferenz auf Antrag des Vororts (Freiburg) sämmtliche bisherige Simplonbahnprojekte (nebst denjenigen der Firma Cail und Ingenieur Abt) einer besonderen Kommission von Technikern zur Prüfung und Begutachtung zu unterstellen. In dieselbe sind gewählt worden: Die Ingenieure Gottschalk und Dapples und die Obersten Huber

---

1

Feuilleton.

Verkannt.*)

(Novelle von Leo Sontag.)

„Marthe, Marthe, wo steckst Du denn nur wieder? Lieber Himmel, in sechs Wochen soll das Mädchen Examen machen und dabei sehe ich sie nie hinter den Büchern. Sie ist gewiß wieder in der Küche und hilft der Dörte. Als wenn ihre Zukunft davon abhinge, ob der Salat heute Abend gut ist! Marthe, Marthe!“

„Ja, Mütterchen, was ist denn? Bin nur in der Küche gewesen und habe Dörte noch einmal gezeigt, wie der Salat angemacht werden muß, damit Fritz heute Abend nicht schilt!“

„Ich meine aber, es wäre viel besser, Du sorgtest dafür, daß Professor Hauswalt morgen nicht schilt —

„Ach Mütterchen, der schilt ja doch immer. Es hat gar keinen Zweck, wenn ich mir Mühe gebe, ich bringe die Geschichtsdaten, die geographischen Namen und die Zahlen der Einwohner doch nie in meinen Kopf, wenn ich auch hundert Jahre alt werde.“

„Aber liebes Kind, Du mußt sie doch lernen, wenn Du Dein Examen bestehen willst, und hängt davon nicht unsere ganze Zukunft ab?“

Marthe, aus deren Zügen der Ausdruck der Heiterkeit, mit dem sie in das Zimmer gekommen, jetzt ganz verschwunden war, trat zu der Mutter heran und schlang den Arm um den Hals der alten Frau.

„Mütterchen, lieb Mütterchen, ist denn das wirklich der einzige Weg, unsere Zukunft zu sichern? Ich will ja gerne für Dich arbeiten, aber erlaß mir das Examen. Kann ich denn nicht auf andere Art mein Brod verdienen? Du weißt, ich habe viel Talent und Anstelligkeit in der Wirthschaft, laß mich eine Stellung als Haushälterin annehmen —“

„Haushälterin! Marthe, wo denkst Du hin? Wie kann die Tochter Deines Vaters eine so untergeordnete Stellung einnehmen! Er würde sich im Grabe herumdrehen, wenn er wüßte, daß Du solche Ideen hast.“

„Nein Mütterchen, das würde er gewiß nicht; er würde mich so gut und freundlich ansehen, wie er das immer zu thun pflegte und würde sagen: „Hast recht, mein Töchterchen; besser eine gute Haushälterin, als eine schlechte Lehrerin“, denn etwas anderes werde ich ja doch nicht, selbst wenn ich das Examen bestehe.“

„Du mußt es bestehen, Marthe, denn Lehrerin ist der einzige anständige Beruf den Du als Pfarrerstochter wählen kannst, und ohne Beruf kannst Du nicht leben, so gerne ich Dich bei mir behielte; dazu reicht mein Wittwengehalt nicht.“

„Nun Mütterchen, ich will mein Möglichstes thun, aber ich wollte wirklich, Du erlaubtest mir einen andern Weg zu gehen, doch sieh“, sie trat an's Fenster, „da kommt Marie, wenn ich nur ihre Begabung hätte, wie gerne wollte ich Lehrerin werden!“

„Guten Tag, Frau Pfarrer, guten Tag Marthe. Nun wie steht's mit den Daten? Kannst Du sie schon? Nein! Dann komme schnell in unser Zimmerchen, ich will versuchen, ob ich sie Dir noch einpauken kann, sonst gibt's Morgen wieder Schelte von dem gestrengen Herrn Professor.“ Mit diesen Worten faßte die Eingetretene den Arm der Freundin und zog sie aus dem Zimmer. „Denke Dir nur Marthe, es ist mir schon eine Stellung angeboten worden, erzählte sie dann, als die Beiden allein waren, und ich wette, Du räthst nicht, von wem!“

„Nun, dann brauche ich es ja gar nicht zu versuchen, also sag' mir's nur gleich.“

„Vom Professor Hauswalt!“

„Vom Professor? Dann kannst Du ja über den Ausgang Deines Examens ganz ruhig sein, denn wenn er nicht ganz sicher wäre, hätte er Dir gewiß von keiner Stelle gesprochen. Und bei wem ist es?

„Bei der Gräfin Redern als Erzieherin ihrer Enkelinnen.“

„O Marie, liebste Marie, ich gönne Dir das Glück ja von Herzen, aber ich weiß jetzt ganz bestimmt, daß ich durchfallen werde.“

„Aber Marthe, was hat denn meine Anstellung bei der Gräfin Redern mit Deinem Durchfallen gemein?“

„Das will ich Dir erklären. Du weißt doch, daß Fritz mit Professor Hauswalt befreundet ist. Dieser wieder ist aber der intimste Freund des Freiherrn von Thiele, des Schwiegersohnes der Gräfin Redern, dessen Töchter sich seit dem Tode der Freifrau bei ihrer Großmutter in Redernheim aufhalten. Fritz hatte nun zufällig gehört, daß die Gräfin eine Erzieherin für die beiden Mädchen suche und bat den Professor, sich für mich bei dem Freiherrn zu verwenden.“

„Und welche Antwort erhielt Dein Bruder?

Der Professor bedauerte ungemein, daß er vorerst noch gar nichts in der Sache thun könne, bis das Examen vorüber sei. Doch suche ja die Gräfin erst auf Oktober Jemand, bis dahin habe sich Alles entschieden und er wolle dann sehen, ob sich etwas machen ließe. Nun hat er drei Tage später die Stelle Dir angeboten. Was ist daraus zu schließen? Daß der Professor ebenso sicher ist, daß Du bestehst, wie daß ich durchfalle. Begreifst Du jetzt den Zusammenhang?

Bestürzt blickt Marie die Freundin an.

*) Widerrechtlicher Nachdruck ist verboten.

und Dumur; das fünfte Mitglied (einen Italiener) soll das Präsidium bezeichnen.

Jede betheiligte Partei ist berechtigt, sich durch technische Sachkundige bei den Arbeiten der fraglichen Kommission vertreten zu lassen. Die Kosten trägt einstweilen die Westbahngesellschaft. Die Genfer Delegirten nahmen an der Beschlußfassung keinen Theil. Die Projekte Cail und Abt fanden bisanhin im Allgemeinen keine besonders günstige Aufnahme. (N. Z. Ztg.)

Aargau. Ein Traktandum der römisch-kathol. Kirchensynode bildete die Ausübung der konkordatsmäßigen Rechte des Standes Aargau zur Wahl von 3 aargauischen Mitgliedern des bischöflichen Senates. Die Ernennung selbst geschieht durch den Bischof, welchem das Domkapitel einen Vorschlag von je sechs Namen gemacht, von welch' letztern dem betreffenden Diözesanstande das Recht zusteht, je drei zu streichen. Das Domkapitel hatte daher der Synode drei Vorschlagslisten für zwei nicht residirende und einen residirenden Domherrn zu machen. Die Synode beschloß nach Antrag des Hrn. Stadtpfarrer Wyß „für dermalen auf das Streichungsrecht zu verzichten und die Wahl aus den 18 Vorgeschlagenen der weisen Einsicht des hochwürdigsten Bischofs vertrauensvollst zu überlassen." An der Spitze der Listen stehen und werden daher wahrscheinlich gewählt werden: als residirender Domherr Herr Dekan Herzog in Wegenstetten, als nichtresidirende Domherren die Herren Dekan Wengi in Endingen und Dekan Stocker in Bremgarten.

— Muri. Nachdem Hr. Gerichtssubstitut J. Bürgißer, der bekanntlich vom Tit. Bezirksgericht Muri als Gerichtsschreiber ernannt worden, erklärt hatte, eine diesbezügliche Wahl unter keinen Umständen anzunehmen, wählte benannte Behörde Hrn. Cand. jur. Meier von Hilfikon.

— In Besenbüren wurde letzten Sonntag Frl. Josefina Laubacher von daselbst einmüthig als Arbeitslehrerin gewählt.

Bern, 23. März. Gestern wurde hier der der bereits um Neujahr mit einem Defizit von mehreren hundert Franken fallit gegangene Amtsnotar Balsiger wegen Unterschlagung von Waisen- und Privatgeldern verhaftet.

— In Burgdorf ist in der Nacht vom Sonntag auf den Montag nach längerer Krankheit (Wassersucht) im Alter von 54 Jahren Hr. Gymnasiallehrer Rudolf Ausderau, ein vorzüglicher, gewissenhafter Schulmann, gestorben.

Zürich. Der neu gegründete Grütliverein Fischenthal hat mit Einmuth eine Resolution nach angehörtem Referat des Hrn. Lehrer Meier daselbst angenommen, daß auf jede, namentlich auch gesetzgeberische Weise gegen den Uebergenuß geistiger Getränke einzuschränken und auf Verminderung der Wirthschaften hinzuwirken sei und beschlossen, an den Gemeinderath von Fischenthal das Gesuch zu stellen, daß er die Polizeistunde wieder einführen und handhaben möchte.

Uri. Im „Urner Wochenblatt" empfiehlt ein mit A. (Nat.-Rath Arnold?) gezeichneter Artikel die Erstellung einer Eisenbahn von Chur nach Reichenau und von da nach Andermatt-Göschenen zum Zwecke der Verbindung der Ostschweiz mit der Gotthardbahn und der Zentralschweiz.

Schwyz. Welche Ausdehnung das Institut Ingenbohl erreicht hat, zeigen folgende Zahlen: dem Mutterhaus sind im Ganzen 241 Anstalten zur Leitung unterstellt, nämlich: 80 Armen- und Waisenanstalten, 1 Irrenanstalt, 1 Kretinenanstalt, 1 Rettungsanstalt, 1 Augenheilanstalt, 1 Pilgerhaus, 2 Dienstbotenasyle, 15 Spitäler, 66 Erziehungsanstalten, Kinderbewahranstalten und öffentliche Schulen, 50 Niederlassungen zur Ausübung der Krankenpflege, namentlich im Großh. Baden, Sigmaringen und in der Schweiz, 17 höhere Lehranstalten für Haushaltung. In diesen Anstalten werden von den Schwestern ca. 13,800 Personen unterrichtet.

Solothurn. Den Freunden und Gesinnungsgenossen von Landammann Vigier wird es eine Freude sein zu vernehmen, daß nächstens ein wohlgetroffenes Portrait desselben, als Zimmerschmuck verwendbar, vervielfältig werden wird.

Wer einen Zweifel in die fortschrittliche Weiterentwicklung des Kantons gehabt hätte, der wäre letzten Sonntag gründlichst eines Bessern belehrt worden. Trotz dem Tode ihres Führers wird die Partei geschlossen dastehen; das gelobten die vielen Hunderte und Hunderte von freisinnigen Männern und Führern, die letzten Sonntag, nach dem Leichenbegängniß, sich zusammenfanden und wer alle diese ernsten für die freisinnige Sache begeisterten Männer gesehen und gehört hat, der mußte sich sofort sagen: Es ist mir nicht im geringsten bange um den Freisinn im Kanton Solothurn; er wird das Vermächtniß seines Führers hoch und heilig halten.

Glarus. In Enneda starb der Gemeindepräsident Dr. Joh. Becker, der als Arzt und als Beamter in den verschiedensten kantonalen und Gemeindestellungen sich um das Wohl seiner Mitbürger wirkliche Verdienste erworben hat. Vor einigen Jahren feierte er als Dr. med. sein 50-jähriges Jubiläum.

Basel. Für das eidgen. Turnfest sind von der Regierung 5000, von der Direktion der Zentralbahn 1000, vom Bundesrath und der Safran-Zunft je 400, von den Zünften zu Rebleuten u. Schlüssel je 300, von der Jurabahn 200, von der Brodbäckerzunft 150, von 5 übrigen Zünften je 50 Franken gezeichnet worden. Die Zeichnung von Aktien durch Private soll einen guten Fortgang haben.

Thurgau. Ein interessanter Todesfall wird aus Romanshorn gemeldet. In der Sonntagnacht starb nämlich daselbst der geachtete Schuhmachermeister Künzler-Wellauer im besten Mannesalter, nachdem er vor etwa acht Tagen an schmerzhafter Brustfellentzündung erkrankt war. In der gleichen Stunde mußte sich auch seine Frau, von gleicher Krankheit befallen, zu Bette legen, und sie erlag den rasenden Schmerzen und Fiebern schon in der Samstagsnacht — Drei Kinder trauern am Sarge der guten Eltern, und Hunderte trauern mit.

Brüssel, 23. März. Die Nachrichten aus Seraing lauten höchst drohlich, täglich werden Kämpfe zwischen Truppen und Arbeitern gemeldet. Die Streike breiten sich gegen Huy hin aus. Der Kriegsminister ist am Herd der Unruhen eingetroffen.

Die Strike in den Lütticher Bergwerken nimmt zu. Heute fand ein heftiger Zusammenstoß zwischen Truppen und Bergleuten in Tilleur statt, wobei Viele verwundet wurden. Die Lütticher Bürgerwehr ist wieder versammelt.

London, 23. März. Im Unterhaus erklärte Bannerman, England werde Aegypten sobald als möglich räumen.

Nach der Daily News ist der Rücktritt Chamberlains und Trevelyons infolge ihrer Mißbilligung der irischen Pläne Gladstones sicher. Sie willigten jedoch auf den Wunsch Gladstones ein zu bleiben, bis er seine Projekte im Parlamente eingebracht habe.

Berlin, 22. März. An dem Festmahl der städtischen Behörden, welches in den prachtvoll geschmückten Festräumen des Rathhauses stattfand nahmen 2000 Personen Theil. Wie immer wurden bei diesem Feste nur zwei Toaste ausgebracht, ersterer vom Oberbürgermeister auf den Kaiser, der zweite von dem Stadtverordnetenvorsteher auf die Kaiserin.

Die Illumination, welche sich bis in die entferntesten Stadttheile erstreckte, war reich und prächtig, namentlich in der Wilhelmstraße, Leipzigerstraße und unter den Linden, besonders in der Nähe des Palais sind alle Mittel der Beleuchtungskunst angewendet. Eine dichtgedrängte Menschenmenge durchzieht die Straßen, überall herrscht musterhafte Ordnung.

Ueber Scheffels Befinden wird aus Heidelberg mitgetheilt, daß leider keine Wendung zum Bessern eingetreten ist. Die eigentliche Krankheit des Dichters ist die Arteriosklerose, d. h. eine Verkalkung der Blutgefäße, wodurch die edlen körperlichen Organe, namentlich das Herz in Mitleidenschaft gezogen wurden. Seit einigen Tagen hat sich dazu Wassersucht eingestellt und die Leiden des Kranken sind geradezu unerträglich. Scheffel, der sich seines bedenklichen Zustandes völlig bewußt ist, hat bereits vor vierzehn Tagen seine letzwilligen Verfügungen getroffen. Der Tod würde dem Gequälten eine wahre Erlösung sein. Außer seinem Arzt Dr. Fehr sind die Professoren Erb, Lossen und Kußmaul ihm zu Hilfe gekommen.

Von der Rhön, 21. März. Die Schneefälle im ganzen Rhöngebirge sind in diesem Winter und vorzugsweise in den letzten Wochen so enorm, daß alle Wege und Stege in den höheren Lagen zugeschneit und unsichtbar sind und jeder Verkehr fast gänzlich aufgehört hat. Am größten dürfte die Noth auf dem Kreuzberg sein, auf dem das Franziskanerkloster gänzlich eingeschneit ist. Von der hohen Klostermauer ist nichts mehr zu sehen und das Dach des Brauhauses bedeckt eine riesige Windswehe. Der Schnee liegt durchschnittlich 2 Mtr. hoch und Windswehen bis zu 7 Meter sind durchaus nichts seltenes. Die ältesten Klosterbrüder können sich eines solchen strengen Winters nicht erinnern. Nur von Bischofsheim und auch hier nur mit übermenschlicher Anstrengung ist das Kloster zu erreichen. Es ist darum dasselbe — obschon das Ausgehen der Lebensmittel nicht zu befürchten steht — vom Verkehr mit der Welt fast gänzlich abgeschlossen.

Wimpfen, 21. März. Der Direktor der hiesigen großh. Realschule, Dr. Landgraf, stürzte sich in einem Anfall von Geistesstörung am Freitag Abend aus dem Fenster und war sofort todt. Der Verlebte war als tüchtiger Schulleiter und Lehrer geschätzt.

Auch in diesem Jahre werden im französischen Heere Marschübungen in Gebirgsgegenden stattfinden. An diesen Uebungen, für welche die Departements der Alpen und der Pyrenäen in Aussicht genommen sind, werden vorzugsweise Truppentheile des 15. Armeekorps theilnehmen. Von 3 Infanteriebataillonen wird eine 10tägige Marschübung ausgeführt, während eine solche von einem demnächst in Nizza unterzubringenden Festungsbataillon 15 Tage dauern wird. Beide Uebungen müssen bis zum 1. August beendet sein. 2 Bataillone Jäger zu Fuß und 1 Batterie werden ferner für 3 Monate vom 1. Juni bis zum 1. September in den Hochthälern der Alpendepartements untergebracht werden; von dort aus werden im Verein mit Truppen des 14. Armeekorps 30tägige Marschübungen abgehalten, welche am 5. August zu beendigen sind.

Prag, 22. ds. Der Eisgang der Moldau verursacht Ueberschwemmungsgefahr der an der Moldau und ihren Nebenflüssen gelegenen Ortschaften; in einzelnen Vororten Prags sind die Felder bereits überschwemmt, Nakonitz steht theilweise unter Wasser, einzelne Häuser sind delogirt.

Aus Palermo empfangen Londoner Blätter Berichte über einen verwegenen Streich sizilianischer Räuber, dessen Scene die Villa Castello de Maniace in Bronte, Eigenthum des Viscount Bridport oder Herzogs von Bronte, eines britischen Reichspairs und Nachkommen des berühmten Admirals Nelson, war. Die Villa ist von historischem Interesse, da sie Nelson von dem Könige von Neapel geschenkt worden war. Eine Räuberbande griff die Villa an mit der augenscheinlichen Absicht, Victor Hood, den Sohn Lord Bridports, zu entführen, um alsdann ein hohes Löjegeld zu erpressen. Die Briganten wurden indeß von den Wächtern und der Dienerschaft der Besitzung mit einem heftigen Gewehrfeuer empfangen, das aber ebenso lebhaft erwidert wurde. Alle Versuche der Räuber, in das Haus zu gelangen, wurden vereitelt. Viele derselben wurden verwundet und schließlich wurden sie zurückgeschlagen, während 4 Räuber, die außer Stande waren zu entkommen von den Vertheidigern zu Gefangenen gemacht wurden. Die Affaire erregt großes Aufsehen. Vor fünf Jahren war Lord Bridport's Besitzung einem ähnlichen Attentat ausgesetzt, aber auch damals wurde die Räuberbande zurückgeschlagen und einer der Räuber erschossen.

Serbien. Die Bahnstrecke Nisch-Branja an der türkischen Grenze wurde durch eine Probefahrt eröffnet. Die Regierung übernimmt den Betrieb, aber erst nach Herstellung des Anschlusses an die Salonikibahn.

Nach der „Times" hat der amerikanische Konsul in Panama den Major von New-Orleans ersucht, keine Arbeiter mehr nach Panama zu senden, da diejenigen, welche sich schon dorthin begeben haben, hintergangen worden sind und keine Arbeit gefunden haben.

Bern, 23. März. Noch immer stehen viele alte Billonmünzen aus, und es ist absolut undenkbar, daß bis zum letzten Termin (31. d.) alle bei den eidgenössischen Kassen eingehen. Es erzeigt sich nämlich ein Rückstand von 4,516,508 Zwanzigrappenstücken, 5,524,848 Zehnrappenstücken und 16,553,566 Fünfräpplern. — Der Umstand, daß keine oder höchst selten alte Stücke mehr sichtbar sind, läßt darauf schließen, daß eine große Zahl derselben verloren gegangen oder zerstört worden ist. In den an die Schweiz grenzenden Departementen Frankreichs soll übrigens noch eine beträchtliche Circulation alter Billonmünzen bestehen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. März. (W.-C.) In der verflossenen Woche blieb der Verkehr etwas hinter demjenigen der Vorwoche zurück, obschon ab fast sämmtlichen Exportplätzen feste Tendenz und höhere Preise signalisirt werden. Ab Seite des Konsums macht sich noch keine wesentlich bessere Kauflust bemerkbar, so daß der Umsatz meist auf Deckung des Bedarfs beschränkt bleibt. Die Preise blieben, wenn auch bevorzugte Qualitäten eine kleine Avanz erzielten, durchschnittlich unverändert.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22½–23	Russ. W.	Fr. 22 —25
Primaweizen	„ 22 —	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 21½ —	Gerste	„ 20 —22
Geringere	„ 20½–21	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18½

Lagereingang in voriger Woche . . 14,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 147,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 23. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10—2. 20. Eier per St. 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber pr. Kilgr. Fr. 0. 74 bis 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 22 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — Fr. 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl bis 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Pariser Observatorium vom 23. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; milde Temperatur.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abgekürzt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrisch. Feuchtigkeit.	Witterung
23.	Mittgs. 11.	+11,0	734,3	768,7	NE.	54	bewölkt
23.	Abends 9	+8,3	733,7	768,0	NE.	91	hell
24.	Morg. 7	+4,8	733,1	767,9	NEE.	95	Lwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +13,0° C
Minimum +4,5° C.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. März.
Bei veränderlicher Bewölkung fortdauernd ruhiges, mildes Wetter.

Der Hausfreund, Schweiz. Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk. Redaktion: O. Sutermeister. XIV. Jahrg. Preis Fr. 2 halbjährlich; wöchentlich 8 Quartseiten. Verlag von Suter und Lierow in Bern.

Dieses schweizerische Unterhaltungsblatt, das mit April das zweite Halbjahr seines 14. Jahrgangs beginnt, bringt unter der bekannten tüchtigen Redaktion eine Fülle mit größter Sorgfalt ausgewählten Unterhaltungsstoffes. Wir zitiren aus den bis jetzt erschienenen 26 Nummern: Gedichte in Schwyzerdütsch: Trymeli's Hyrathsberatig (Urner Dialekt), von Joh. Wipfli; 'S Nohwiseli (Luzerner Dialekt), v. Marg. Kieser; 'S ist wie verhäret (Aargauisch), v. A. Bernhard; Wenn i einist Nünzgi be (Luzerner Mundart), v Jr. Hunkeler; Der „Taßbergmann" (Zürch. Volkssage vom Herrliberger Berg), v. E. Schönenberger; Die Pastete, (Luzerner Mundart), v. Th. Zimmermann. Ferner Gedichte von Emil Faller, L. v. Greyerz, Arnold Grimm, Th. Zimmermann, J. Bucher, Carl Cassau, Sml. Pletscher, Schauenberg-Ott, Jakob Niord, Ulrich Norschach, A. Beetschen, Gustav Falke, Dr. W. Goetz, Bianca Bloch, Hildebrandt-Strehlen, Rudolf Aeberly, Emma Matthys, Anna Ausfeld, S. Kristeller, Franz Poppe, J. Aegler, B. Hurni, A. Grimm, Lukas Thüring, Adolf Keßler, Fr. Bueß.

In Prosa-Schwyzerdütsch: Volkssagen aus Graubünden: 1. Die leschta Zwingherra vu Falkastei. 2. Der Bürchlr. 3. Der Käs-Uoali. 4. Der groß Nigg. 5. Die alt Goufä-Nana. — A Verlobig in üsem Städtli und wa d'Lüt drüber schwätzet (Thurgauer Mundart). — Der starrkrämpfige Schwan (Luzerner Mundart).

Im weitern erwähnen wir eine stattliche Zahl Originalerzählungen, Novellen und Humoresken. Aber auch dem belehrenden Theil wurde gehörige Aufmerksamkeit geschenkt: Die Sintflutsagen, v. R. Schwarz. Von der Themse, v. J. Sieber. Jeramias Gotthelf, ein Lebensbild, v. A. Emch. Der Velo-Sport. Aus altdeutschen Kochbüchern, von Dr. W. Goetz. Der Croup, v. J. Füri, Arzt, u. s. w u. s. w.

Bestellungen nehmen die Verleger, alle Buchhandlungen und Postbüreau an.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt des 2. Heftes: Original-Bilder: Heinrich Zschokke's Portrait und Der Spielmann Wirri von Aarau. — Der Muttersegen. Kulturhistorische Erzählung aus alt fry Rhätien. Von Christen an Gatisch. (Fortsetzung.) — Das Bild der Mutter. (Triolett) Von Rudolf Aeberly. — Kameneha. Eine Geschichte aus dem Kaffernlande. Von Carl Cassau. — Heinrich Zschokke's Jugendgeschichte. Von H. Herzog. Mit Original-Portrait.) — Ein Stück Tafelkreide. Von Christ. Walkmeister. (Schluß). — Vogelstimmen. Aus dem handschriftlichen Nachlasse Ph. Welcher's. — Preisräthsel.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
„ „ einer Herren-Hose „ 7½,
Versendet franko in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13 und Bahnhofstraße 18 vis-à-vis der Kantonalbank, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Liegenschaften-Verkauf-Antrag.

Von Jungfer **Verena Bötsch,** Johannesen in **Ober-Erlisbach,** werden folgende, im Gemeindsbezirk aarg. Erlisbach gelegene **Liegenschaften,** feilgeboten:

1) Ca. 4.5 Ares Rebland im Weißenweg;
2) „ 13,5 „ Ackerland neben Haslen;
3) „ 108 „ Pflanz- und Holzland an der Egg;
4) „ 22,5 „ Mattland Hinterrein.

Angebote auf sämmtliche oder einzelne dieser Grundstücke können bis **Samstag den 27. März nächsthin,** Abends 6 Uhr dem Unterzeichneten eingereicht werden.

J. Stirnemann, Notar in **Erlisbach.**

Der Gerichtssaal

erscheint **Mittwoch und Samstag.**
Abonnement **vierteljährlich 2 Fr. 20, halbjährlich 4 Fr., jährlich 8 Fr.**
Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgendwelche Rechtsfrage unentgeltliche Antwort im Fragekasten.
Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle 2c. **In jeder Nummer eine Concursitenliste.**
Redaktion: **G. Wolf, Advokat, Zürich.**
Man abonnirt bei **der Post** oder bei der **Expedition Löwenstraße 57 in Zürich.**
Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis **1. April 1886** gratis.
Probenummern gratis und franko.
Bei der **Expedition** des **Gerichtssaal** ist zu beziehen:

„Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund",

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit ca. 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Preis Fr. 4. —

☞ Die Abonnenten des Gerichtssaal erhalten den **Rechtsgeschäftsfreund** zu ermäßigtem Preise. Wer den Gerichtssaal für ein ganzes Jahr abonnirt, erhält den Rechtsgeschäftsfreund zu 2 Fr., wer für ein halbes Jahr abonnirt zu 3 Fr. Näheres unter den Inseraten des Gerichtssaal selbst. H-1124-Z



Jauche-Pumpen,

System **J. Stalder** in **Oberburg** (Bern).
In verschiedenen Staaten patentirt.

Diese Pumpen, ganz aus Eisen konstruirt, enthalten die solideste Bauart aller bis dahin bekannten derartigen Pumpen, **schöpfen 300—350 Liter per Minute** und besitzen ein vortheilhaftes Ventilsystem, welches die Arbeit bei der **dicksten Jauche nicht versagt.**
Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

J. Stalder.

Verkaufsdepot
bei Herrn **Kuhn-Buser,** Mech., Ziegelrain, Aarau
und Herr **Aeschbach-Gautschi** in Reinach.

Ende dieser Woche langt eine Parthie

Waadtländer 1885r,

Lavaux & Lacôte I. Qualität
an, den ich ab Bahnhof Aarau in Fässern von 300 und 600 Liter zu äußerst billigem Preis offrire.

H. Baumann, Weinhandlung, Aarau.

Großer Viehmarkt in Sarnen

(Obwalden).
Mittwoch den 7. April nächsthin wird in Sarnen ein großer Viehmarkt abgehalten werden.

Die Gemeindekanzlei.

Linoleum (Korkteppiche)

am Stück und abgepaßt (unter Eßtische),

Wachstuch

in den neuesten Dessins
empfiehlt
G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrenden Publikum zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden

— Hafner-Arbeiten, —

sowie zur Erstellung von **Backofen** und deren Reparaturen.
Buchs, den 23. März 1886. Achtungsvoll
Gottl. Gyger, Hafner.

V. Gisi-von Arx, Aarau.
Mein Lager in

Damen-Confection

ist für die Frühjahrssaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.
Ebenso sind die **Neuheiten** in

Herren- und Damenkleiderstoffen,

sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst: **V. Gisi-von Arx.**

„Schweizer Freie Presse"

Fremdenblatt der schweizerischen Kurorte
und
Täglicher Anzeiger der Stadt Baden.
Unabhängiges freisinniges Organ.
Verantwortlicher Redaktor: Jäger, Großrath, Baden.

Täglich ein selbstständiger Leitartikel. In ständigen Rubriken behandelt das Blatt: „Soziale Bestrebungen". — „Hotel- und Fremdenwesen". — „Handel und Industrie". — „Landwirthschaftliches". Sorgfältiges Tagesfeuilleton. Illustrirtes Wochenblatt als Gratisbeilage. Abonnementspreis bis 1. Juli Fr. 3. 20.
Gefl. Bestellungen bei den Tit. Postämtern und der Expedition (Bankgebäude Baden).

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement vom
Schweizerischen

Familien-Wochenblatt

Th. Schröter in Zürich.

mit Gratisbeilage: **Die Kochschule.**
Preis Fr. 1. 50 vierteljährlich.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Donnerstag 25. März, Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

des Herrn Major Hintermann: Ueber die Pionierarbeiten bei der Infanterie.

Freier Schießverein Aarau.

Generalversammlung

Mittwoch 24. März, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Fritz Gamper.**

Traktandum:
Festsetzung der neuen Statuten.

Der Vorstand.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr.
Gefl. alle Mitwirkenden.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Donnerstag den 25. März:
Hafergrützsuppe,
Schweinscoteletten,
Macarroni.
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Spiegel

noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer, in Aarau.

Die Käsereigesellschaft Villmergen - Hilfikon

verkauft die **Milch** von ca. 200 Kühen vom 1. Mai 1886 bis 30. April 1887 unter günstigen Bedingungen an einen soliden Käser.

Entsprechende Räumlichkeiten nebst Mobiliar werden beigegeben. Angebote per 100 Kilo nimmt bis 1. April nächsthin der Unterzeichnete entgegen und können bei ihm die näheren Bedingungen vernommen werden.

Villmergen, den 22. März 1886.

Der Präsident:
(H-1325-Z) **J. E. Koch-Bürgisser.**

Baumwollgarne

in den verschiedensten Farben und Qualitäten möglichst billig bei

E. Coradi-Stahl.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehör; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Der II. **Stock** in Nr. 88 am Zollrain.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli ein freundliches **Logis** sammt übrigen Räumlichkeiten und wünschendenfalls Antheil Garten bei

Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung**, Halde 252.

Zu vermiethen:

Das Plainpied in Nr. 15

sehr geeignet für einen Laden, wünschendenfalls mit Wohnung.

Zu vermiethen:
Ein nett meublirtes **Zimmer.** Zu erfragen in Nr. 229, nahe beim Thore.

Zu vermiethen:

In schönster Lage nächst dem Bahnhof zwei geräumige Zimmer mit Gaseinrichtung und freiem Zugang, dienlich für Bureaux oder Logis. Wünschendenfalls könnte noch ein drittes schönes Wohnzimmer dazu gegeben werden. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** mit Stube, Nebenstube und Zubehör, im Freien.

Gesucht:
Ein älteres noch gut erhaltenes **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 30. März 1886, Abends 8 Uhr

im Saalbau

III. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Mdme. **Bourgain-Keller** aus Paris, des Herrn **Burgmeier** und auswärtiger Musiker.

Programm folgt.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden
Waschkommoden
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter ꝛc.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique
Seegras-
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets ꝛc.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Abonnements-Einladung

auf die

Glarner Nachrichten

Tagblatt für das Glarnerland,
sowie die Nachbarbezirke Sargans, Gaster, See und die March.
(Gratisbeilage: **Amtsblatt des Kts. Glarus**).

Die „Glarner Nachrichten", wöchentlich sechs Mal erscheinend, haben sich binnen kurzer Zeit zum **verbreitetsten Zeitungsblatte des Kantons Glarus** emporgearbeitet und ihre Abonnentenzahl ist nunmehr größer als die aller übrigen kantonalen Blätter zusammen. Aus diesem Grunde eignen sie sich auch als vorzüglichstes **Publikationsmittel für Inserate,** welche billigste Berechnung finden.

Der Abonnementspreis beträgt per Post durch die ganze Schweiz per Jahr Fr. **10. 50.**

Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Redaktion und Verlag der „Glarner Nachrichten"
Buchdruckerei Legler,
Hauptstraße, Glarus.

Seit 1. Dezember 1885 erscheint an Stelle der „Berner Post" und der „Berner Nachrichten" die

„Berner Zeitung",

Redaktion:
Carl Müller und **Rudolf Schenk.**

Die „Berner Zeitung" bringt in jeder Nummer Leitartikel über politische und volkswirthschaftliche Tagesfragen, neben selbstständigen Besprechungen der auswärtigen Politik; Berichte über die Verhandlungen der eidgenössischen und kantonalen Behörden; reichhaltige Tagesnachrichten; ein gewähltes Feuilleton ꝛc. ꝛc. Der Abonnementspreis für die mit Ausnahme des Sonntags **täglich** erscheinende „Berner Zeitung" beträgt vierteljährlich Fr. **3. 30,** halbjährl. Fr. **7. 60** (+ 10 Cts. Postbestellgebühr). Vermöge ihrer großen Verbreitung in Stadt und Kanton Bern bildet die „Berner Zeitung" ein

vortreffliches Publikationsmittel

für geschäftliche Anzeigen jeder Art. Insertionspreis 15 Ct. per Zeile. Probenummern gratis und franko.

Bern, im März 1886.

Verlag der „Berner Zeitung."

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Auswanderer

befördert am Allerbilligsten und Zuverlässigsten nach **Nord- und Südamerika** die altbekannte bestempfohlene Auswand.-Gesellschaft

Ph. Rommel & Co. in Basel
und ihre patent. Hauptagenten
Oswald Merz in Menziken,
W. Attenhofer in Baden und
E. Sprünglin in Zofingen.

Mitte April begleiten eine zahlreiche Gesellschaft für vorzügl. Schnelldampfer **Hammonia** zur Einschiffung nach **Havre—New-York,** nur 9 Tage Ueberfahrt.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.

Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Kost und Logis für 2—3 Kantonsschüler; guten bürgerlichen Tisch.

Holz-Fuhr-Accord

vom Staatswald: **Rothholz** nach **Aarau.**

Das Führen von Holz und Reiswellen aus den Schlägen des aarg. Staatswaldes Rothholz nach Aarau wird zur freien Concurrenz auf 4 Jahre vergeben. Angebote per 3 Ster und per 100 Wellen sind an das Unterzeichnete bis 10. April schriftlich einzureichen.

Lenzburg, den 23. März 1886.

Kreisforstamt: IV.

Zu verkaufen:

Heu, Emd & Stroh

bei **G. Walther.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle meine

Gemüse- & Blumensämereien,

als:
Rübli, groß und dick,
Runkelrüben, beste Sorten
und alle Gartengemüse-Samen
frisch und ächt bestens

Frau **Brunner,**
in der Igelweid Aarau.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Pensions-Offerte.

Eine kleine Familie an schönster Lage in **Orbe** wohnend, wünscht auf 1. Mai einige Töchter aufzunehmen, die sich in der französischen Sprache auszubilden gedenken. (O F 794)

Anfragen gefl. an **Mme. Ertel** in **Orbe** oder **Frau Bodmer, Plattenstraße 13 Hottingen** bei **Zürich.**

Ein Metzger wünscht eine

Groß- und Kleinmetzgerei

in Pacht zu nehmen, Zins sicher; am liebsten in Aarau oder in einem gewerbsamen Dorfe. Antritt sofort. Auskunft bei der Exped. d. Blts

Gesucht:

Einen intelligenten kräftigen Jüngling von 17—18 Jahren der Lust hätte die **Gerberei** zu erlernen

Derselbe könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Ein freundliches anständiges Mädchen findet Stelle als **Kellnerin** in einer bessern Wirthschaft.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Rob. Schmidt,

Maler und Lackirer in Aarau.
Spezialität in Wagenarbeit,
wofür besteingerichtete Werkstätte.

Ebenso werden alle andern Malerarbeiten, als: **Bau, Möbel, Firmatafeln** ꝛc. prompt und billig ausgeführt.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Schreinerprofession** gründlich erlernen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Dampfkochhafen

in großer Auswahl

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial.



Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.

empfiehlt

Carl Henz in Aarau.
Preisliste gratis und franco.

Sämmtliche Neuheiten in **Stoffen** zum Ueberziehen von

— **Sonnenschirmen** —

sind angelangt und empfehle solche bestens

Eduard Müller, Schirmmacher.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 71.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — **25. März 1886.**

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. ds. Die Verhandlungen zwischen Deutschland, Italien und der Schweiz betr. die Verwendung den Restes des Baukapitals der Gotthardbahn befinden sich noch im alten Stadium. Vom Bundesrathe wurde eine mündliche Besprechung der Angelegenheit vorgeschlagen, welche nächsten Monat stattfinden soll. Deutschland sagt zu, Italien hat noch keine Antwort ertheilt. Allem Anscheine nach gedenkt der Bundesrath auf dem bisherigen Standpunkte zu verharren, weil nach seiner Auslegung des internationalen Gotthardvertrages die Schweiz ausschließlich befugt ist, über jene Verwendung nach freiem Ermessen zu verfügen.

Der vom Bundesrath genehmigte Bericht der Postverwaltung konstatirt, daß das neue Posttaxengesetz vom 26. Juni 1884, in Kraft getreten am 1. November desselben Jahres, dem Verkehr einen ganz bedeutenden Aufschwung verliehen habe. Es werde dies durch die Thatsache dokumentirt, daß das Posttaxengesetz infolge der durch dasselbe bewilligten Taxermäßigungen eine Einbuße von jährlich zirka Fr. 500,000 veranlaßt hätte, wenn die Zahl der Postsendungen die gleiche geblieben wäre. Nun hat aber der Verkauf der Werthzeichen, welche die Taxen sämmtlicher Postsendungen darstellten, im Jahr 1885 die Summe von Franken 14,452,524. 59 ergeben, d. h. Fr. 460,464. 42 mehr als im Jahre 1884. Während bei Aufstellung des Budget vorausgesetzt wurde, die durch das neue Posttaxengesetz bewirkte Vermehrung des Verkehrs werde lediglich die auf der frühern Anzahl von Postsendungen entstehende Einbuße von Frkn. 500,000 decken, hat die über alles Erwarten hinausgehende Verkehrsentwicklung das obige Resultat zur Folge gehabt.

Die Verwaltungsoffiziere der 7. Division (St. Gallen) beschlossen die Initiative zu ergreifen: „Es solle von kompetenter Seite darauf hingearbeitet werden, die fahrenden Feldküchen auch für die Fußtruppen als obligatorisches Korpsmaterial einzuführen."

Die Schweiz. Naturforschende Gesellschaft wird ihre dießjährige Generalversammlung vom 9.—12. August in Genf abhalten, gleichzeitig mit der Schweizerischen Medizinischen Gesellschaft.

Das schweiz. Viehseuchenbulletin enthält folgende Mittheilungen über die Zeit vom 1. bis 15. März: Ansteckende Lungenseuche: keine Fälle. — Rauschbrand. Kt. Bern: Glovelier 1 Rindvieh, Frutigen 1 R., Zweisimmen 1 R. Kt. St. Gallen: Wallenstadt 2 R. Total 5 Fälle. — Milzbrand. Kt. Zürich: Wädensweil 1 R., Erlenbach 1 R. Kt. Bern: Malleray 1 Pferd, Lovresse 1 Pf., Breuleux 5 R., Vermes 1 Pf. Kt. Luzern: Ruswil 1 R., Pfaffnau 1 R., Eberseccken 1 R. Kt. Freiburg: Bösingen 2 R., Ueberstorf 1 R. Kt. Solothurn: Grenchen 1 R., Matzendorf 1 R., Bärschwil 1 R. Kt. St. Gallen: Kirchberg 1 R. Bronschhofen 1 R. Kt. Thurgau: Hemmerswil 1 R. Total 22 Fälle. — Maul- und Klauenseuche. Kt. Zürich: Stäfa 4 R., Hinweil 10 R., Außersihl 8 R., Altstetten 13 R. Kt. Bern: Worb 1 R. Kt. Luzern: Müswangen 6 R., 1 Schwein. Kt. Schwyz: Ingenbohl 21 R., 4 Ziegen, 1 Schwein. Kt. Freiburg: St. Martin 10 R. Kt. Appenzell A.-Rh.: Walzenhausen 2 R., Teufen 4 R., Gais 9 R., 3 Ziegen, Herisau 2 R. Kt. St. Gallen: Wyl 4 R., Rapperswil 2 R., 1 Schw. Kt. Graubünden: Poschiavo 4 Ställe, Trimmis 2 St. Kt. Thurgau: Sirnach 9 R, Wuppenau 23 R. Kt. Waadt: Pampigny 9 R., Ollon 2 R., Denges 5 R., Vuillerens 2 R. Kt. Wallis: Visp 13 R., 3 Schw. Total 172 Stück Vieh. — Wuth. Kt. Genf: Eaux-vives 1 Hund. — Rotz und Hautwurm. Kt. Aargau: Oberkulm 1 Pferd. — Rothlauf. Kt. Luzern: Rothenburg 1 Schw. Kt. St. Gallen: Bronschhofen 4 Schw. Total 5 Fälle.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 23. März.

Nachdem die Protokolle über die am 21. Feb. stattgefundene Wahl des Hrn. Joh. Seiler von Gösliken zum Bezirksamtmann von Bremgarten genehmigt worden, wird dessen Impflichtnahme angeordnet.

Eine Ersatzwahl für das aus dem Bezirksgericht Zurzach austretende Mitglied Hrn. Wilibald Erni von Eien soll am 11. April nächsthin in den Einwohnergemeinden dieses Bezirks vorgenommen werden.

Die von der Baudirektion vorgelegten Pläne über die Anlage von Zufahrtsstraßen zu der Pflegeanstalt in Muri erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Ebenso wird genehmigt das von der Gemeinde Villmergen vorgelegte Reglement über die Benuzung des offenen Gemeindelandes.

Nachbezeichnete militärische Kommissionen sind bestellt worden wie folgt:

1. Untersuchungskommission für die vom Staate anzuschaffenden Ausrüstungsgegenstände:
Hr. Zimmerli, Rud. Gottl. Kreiskommandant in Zofingen, Präsident.
„ Schmuziger, Gottl., Hauptmann in Buchs.
„ Rengger, Gottlieb, Ob.-Lieut. in Brugg.
„ Walther, Wilhelm, Ob.-Lieut. in Oberentfelden, Ersatzmann.

2. Untersuchungskommission für Militärtücher:
Hr. Schmitter, J. G. Fabrikant in Rothrist, Präsident.
„ Guyer, Aug., Fabrikant in Aarau.
„ Müller Friedr., Kaufmann in Aarau.
„ Siebenmann, Otto, Major in Aarau, Ersatzmann.

Die von der Direktion des Innern bearbeitete Instruktion für das neue statistische Bureau, wird berathen und festgestellt und soll in Kraft treten, sobald der Große Rath die definitive Ermächtigung zur Anstellung des Statistikers ertheilt haben wird.

— Der von der Regierung für 1886 festgestellte Voranschlag, welcher sich in allen Theilen auf die Vorschriften der neuen Verfassung gründet und den in derselben aufgestellten Postulaten Rechnung zu tragen sucht, schließt mit einer Mehrausgabe von 54,000 Fr. Dabei ist indessen zu beachten, daß im Ausgeben ein Betrag von 100,000 Franken figurirt, der ganz zu Amortisationen verwendet werden soll und demnach eine entsprechende Vermehrung des Vermögens herbeiführt.

— Aarau. Aus einem Referat im „Vaterld." über die Verhandlungen der Kathol. Synode entnehmen wir:

„Der § 6, welcher nach Entwurf lautet: „Die Synode versammelt sich in Baden, jährlich wenigstens einmal, zu einer ordentlichen Sitzung im Monat Mai" — macht die Gemüther wärmer. Hr. Registrator Mösch wehrt sich heldenmüthig für die Residenz und vergißt nichts, was sich zu deren Gunsten in die Waagschale werfen läßt. Es wäre auch sonst nicht schwer gewesen, den Sieg zu erringen, die Stimmung war sichtlich für Aarau, und schon die Kommission hatte nur mit Stichentscheid Baden gewählt.

Hr. Baldinger ficht für Baden. Es liege ein gewisses Prinzip darin, daß wir Baden wählen, und es sei ernste Klage, daß Aarau Alles an sich ziehe; es nähme auch noch die Heilquellen von Baden, wenn's möglich wäre. (!!) Die HH. Atten-

---

2

Feuilleton.

Verkannt.

(Novelle von Leo Sontag.)

„Das sieht allerdings aus, als ob der Professor nicht viel Vertrauen zu dem glücklichen Ausgange Deines Examens habe. Aber laß es Dich nicht so sehr anfechten, gib Dir recht Mühe, vielleicht läßt es sich doch noch durchsetzen, ich will Dir redlich helfen."

„Liebe Marie, versuche es nicht mich über etwas hinwegzutäuschen, was Dir und mir ganz klar ist. Ich werde durchfallen, das ist sicher und es ist auch ganz gut, denn nur dann wird meine Mutter einsehen, daß ich zur Lehrerin durchaus verdorben bin. Und jetzt zu den Daten, ich will wenigstens thun, was ich kann."

Und so wurde denn fleißig gelernt bis es denn ungefähr Zeit zum Nachtessen war.

„So Marie", meinte Marthe dann, „nun hast du redlich verdient, dich ein wenig ausruhen zu dürfen, wir wollen jetzt am Fenster sehen, bis Fritz und die übrigen Herren nach Hause kommen."

Gesagt, gethan. In der ziemlich lebhaften Straße gab es manches zu sehen und zu belachen, und schon hatten sich die beiden Mädchen seit vielleicht einer Viertelstunde auf diese Weise die Zeit vertrieben, als Marthe plötzlich mitten im Lachen abbrach und rasch vom Fenster zurücktrat. Marie suchte erstaunt auf der Straße den Grund von der überraschenden Flucht der Freundin zu entdecken, konnte jedoch nichts weiter sehen, als Marthens Bruder, der sich an der Hausthür mit einem andern Herrn unterhielt. Dieser jedoch stand zu nahe am Hause, als daß sie ihn hätte erkennen können, ohne sich weit vorzulehnen. Sie wandte sich deshalb zu der Freundin zurück, um von dieser zu erfahren, was denn eigentlich vorgefallen.

„Nun, welcher entsetzlicher Anblick hat dich denn vertrieben, Schätzchen?" begann sie lachend, hielt jedoch sofort betroffen ein, denn Marthe saß in der Sophaecke und weinte bitterlich.

„Marthe; was hast Du denn nun? Du warst doch eben noch so lustig und lachtest mit mir über die köstliche Figur, die die Dame da drüben in der hypermodernen Toilette spielte. Was hat dich nun so plötzlich verwirrt?"

„Ja, hast du's denn nicht gesehen?" schluchzte die Gefragte. „Hast du nicht auch bemerkt, wie er heraufsah und welchen Blick er mir zuwarf, nur weil ich einmal herzlich lachte?"

„Aber liebes Kind, darüber braucht man doch nicht so außer sich zu sein, wenn der gestrenge Herr Bruder —"

„Bruder! Ja, wenn der's gewesen wäre! Aber es war ja Professor Hauswalt!"

„Ach so, der war der Andere? Nun, wenn's weiter nichts ist, dann trockne nur deine Thränen, du wirst ihm schon morgen zeigen, daß du trotz deines Lachens etwas gelernt hast, denn die Daten gingen ja ausgezeichnet vorhin."

„Und doch werde ich mich morgen in der Geschichtsstunde ebenso blamiren, wie gewöhnlich, denn selbst, wenn ich einmal etwas weiß, dann braucht der Professor nur in seinem sarkastischen Ton zu sagen: „Nun, Fräulein Büchtemann? dann ist alles fort, wie Spreu, die der Wind verweht."

„Warum Du Dich nur von ihm so einschüchtern läßt; Du bist doch sonst nicht so furchtsam."

„Ja, das begreife ich selbst nicht, aber ein Wort von ihm genügt, um mich auch das Wenige noch vergessen zu lassen, was ich sonst weiß. Du mußt mir doch zugestehen, daß ich in den anderen Stunden nicht ganz so unwissend bin, wie bei ihm."

„Im Gegentheil, in den Sprachen bist Du sogar sehr gut —"

„Marthe", rief da plötzlich eine Stimme und ein männlicher Kopf erschien in der Spalte der geöffneten Thüre; wenn Fräulein Eckhard alle ihre Weisheit auf Dich übertragen hat, dann könnt Ihr ja wohl zum Nachtessen kommen. Ich habe fürchterlichen Hunger."

„Armer Fritz! Wir kommen gleich!

Als die beiden Mädchen das Eßzimmer betraten, befanden sich außer dem Doctor, Marthens Bruder, noch drei Herren dort, denn die Frau Pfarrer, die eine sehr gute Köchin war, hatte stets einige Kostgänger, meist Freunde oder Bekannte ihres Sohnes, um auf diese Weise ihr schmales Einkommen etwas zu vergrößern. Marie Eckhard aber lebte ganz bei Buchtemanns. Sie war die Tochter des Apothekers in demselben kleinen Landstädtchen, wo Marthens Vater Pfarrer gewesen und als die Pastorswittwe in die Residenz gezogen, wo ihr Sohn sich als Arzt niedergelassen und wo Marthe das Seminar besuchen sollte, da hatte Herr Eckhard seine Tochter mitgeschickt, da deren sehnlichster Wunsch von jeher gewesen, Lehrerin zu werden.

hofer und Keller plaidiren für Aarau, und selbst Herr Dr. Borsinger hat nichts dagegen. Die schwarze Garde mache Aarau weniger „unsicher" als den Kurort (Heiterkeit). Und so will man denn lieber sich in Aarau versammeln und will nicht dem schönen neuen kath. Tempel und dem Großrathssaale und einer h. Regierung den Rücken kehren. Fast einstimmig wird der Kantonshauptort zum Sitze der Synode erkoren.

— Letzten Sonntag Nachmittags versammelten sich nach dem „Aarg." im Sternen in Seon die Turnvereine des Bezirks Lenzburg behufs Gründung eines Bezirks-Turnvereins und Festsetzung des Festortes für das diesjährige Bezirkspreis-Turnfest. Die von 65 Mitgliedern besuchte Versammlung wählte zum Tagespräsidenten Herrn Müller von Fahrwangen und zum Aktuar Hrn. Suter von Seon. Im Namen der Sektion Lenzburg wünscht Hr. Vögeli einen Bezirksverband zu gründen, ohnen einen Vorstand und bestimmte Beiträge festzusetzen, es sollen ganz die kantonalen Statuten gehandhabt werden. Hr. Keller von Seengen unterstützte den Antrag lebhaft. Nach längerer Diskussion wurde dieser Vorschlag durch Aufstehen von sämmtlichen Mitgliedern angenommen. Der sich um das diesjährige Fest bewerbenden Sektion Seon wurde dasselbe zuerkannt; es soll im Monat August stattfinden.

— Der Männerchor „Sängerbund" Beinwyl übergab nach dem „Wynenth.-Bl." die Festwirthschaft auf bevorstehendes Seethalgesangfest den Herren Ad. Merz, Speisewirth zur Vorstadt und Rud. Eichenberger, Commis. Beide gewiegt in der Durchführung einer solchen gewiß nicht leichten Aufgabe, bürgen dafür, daß Sänger und Sängerfreunde von ihnen am Festtage zur besten Zufriedenheit bedient werden.

— Beim Brande in letzter Sonntagnacht verdient die muthige That des in Beinwyl stationirten Weichenwärters Heinrich Heitz, welcher mit Lebensgefahr drei Kinder dem gefräßigen Flammenmeer entriß, sich dabei aber einige jedoch unbedeutende, Brandwunden zuzog, lobende Erwähnung.

— In Gontenschwyl wurde am Dienstag nach 1½jährigen schweren, rheumatischen Leiden Herr Rudolf Frey, gewesener Nagelschmied, zur Erde bestattet.

— Rheinfelden. Montag den 22. ds. Morgens wurde nach der „Volksstimme" Frz. J. Böhm, lediger Partikular, todt in der Hausflur im zweiten Stockwerk des von ihm einzig bewohnten Hauses an der Marktgasse aufgefunden. Ein Herzschlag scheint den 59jährigen Mann letzten Samstag Abend beim Nachhausekommen überrascht und ihm den schnellen Tod bereitet zu haben, da die Annahme jeder andern Einwirkung vollständig ausgeschlossen erscheint.

— Klingnau. Die jüngst verstorbene Fr. Professor Schleuniger hat dem Armen-Erziehungs-Verein des Bezirks Zurzach Fr. 200, dem Armenfond Klingnau Fr. 400 und für weitere wohlthätige Zwecke Fr. 400 testirt.

Bern. In der Versammlung der bernischen ökonomischen Gesellschaft, letzten Sonntag in Lützelflüh, hielt Hr. Regierungsrath Scheurer einen sehr interessanten Vortrag über landwirthschaftliche Kreditgenossenschaften, wie sie namentlich in Württemberg und Hessen eingeführt sind. Hr. Scheurer hat letztes Jahr eine Reise dorthin gemacht und sich über diese Kreditgenossenschaften unterrichtet. Ihr Zweck ist hauptsächlich, dem kleinen Landwirth zum Einkaufe billigeren Viehes zu verhelfen und ihn aus den Händen der Wucherer zu befreien. Mit diesen Kreditgenossenschaften werden dann vielfach andere nützliche Zwecke verbunden, so z. B. Konsumvereine, Molkerei-Gesellschaften, Vereinigungen zu gemeinschaftlichem Ankauf von Dünger, Sämereien, Zuchtvieh ꝛc. Eine besondere Art bilden auch die „Abfuhrgenossenschaften", welche die Abfuhr und Verwerthung des Inhaltes der städtischen Abtritte bezwecken und dadurch diese Stoffe, die wir bei uns dummerweise mittelst großer Kosten in den ersten besten Bach hinaus leiten, nutzbringend für die Landwirthschaft verwerthen.

— Von 16 Berufsgruppen der Stadt Bern, welche über Aufrechterhaltung, Revision oder Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages dem Vorstand des kantonalen Handwerker- und Gewerbevereins bezügliche Ansichts-Aeußerungen unterbreitet haben, haben sich 8 für Revision des Handelsvertrages, 8 für Kündigung ausgesprochen. Zu Gunsten der unveränderten Beibehaltung hat sich auch nicht eine Stimme geltend gemacht; die Kündigung wurde hauptsächlich von den Schneidern, Schustern, Hutmachern und sämmtl. Konfektionsarbeitern verlangt.

Zürich. Die Staatsanwaltschaft hat im Einverständniß mit dem Justiz- und Polizeidepartement das Verfahren gegen die Eheleute Meier, Kantinier in der Kaserne zu Außersihl eingestellt und bei der Anklagekammer beantragt, die Kosten dem Obersten Bollinger und den Eheleuten Meier zu gleichen Theilen aufzulegen. Dabei wurde von der Ansicht ausgegangen, daß in dem gegenseitigen Austausch von Geschenken und in der Annahme derselben Seitens des Obersten Bollinger nach der Anschauung des eidgen. Militärdepartements keine pflichtwidrige Handlung liege, somit eine Strafe von selbst wegfalle.

In Zürich fand letzten Sonntag eine Versammlung schweizer. Bienenzüchter statt. Dr. A. v. Planta referirte über die Prüfung des Honigs und die Erkennungsmerkmale des natürlichen und des Kunsthonigs. Die Versammlung beschloß die Gründung einer Bienenzüchter-Genossenschaft, die zur Vermittlung des Absatzes eine jährlich zwei Mal stattfindende Honigbörse veranstaltet und Garantien für die Aechtheit des durch sie gelieferten Honigs aufstellt. Auch für Privatverkäufer soll eine solche Garantie geschaffen werden. Die Nothwendigkeit eines derartigen Vorgehens erhellt aus dem Umstand, daß im Jahre 1885 für Fr. 200,000 Honig importirt, dagegen nur für Fr. 43,000 exportirt wurde.

— Die Kirchgemeinde Horgen hat Hrn. Pfarrer Propst mit 1176 gegen 6 Stimmen im Amte bestätigt.

Luzern. Schwyz hat nun doch beschlossen, an die Sempacherfeier ein Kontingent von 25 Mann zu stellen. Unter diesen Umständen werden Ob- und Nidwalden wohl auch nicht mehr zurückbleiben.

Freiburg. Unsere freisinnigen Blätter rügen die Regierung, daß sie zum Begräbnisse von Landammann Vigier in Solothurn keine offizielle Abordnung gesandt. Das herrschende System habe sich damit selbst ein trauriges Zeugniß seiner krassen Intoleranz und Einseitigkeit ausgestellt.

Solothurn. Von Seite des schweiz. Bundesrathes, einer Reihe von Kantonsregierungen, verschiedenen National- und Ständeräthen ꝛc. sind beim Reg.-Rath höchst sympathische Beileidsadressen zu Hinscheide des Hrn. Landammann Vigier eingelangt, welche in gebührender Form verdankt werden.

St. Gallen. Die enorme Bauthätigkeit, welche zur Zeit in St. Gallen entfaltet wird, geht wohl am besten aus der Thatsache hervor, daß im Stadtgebiete zur Zeit nicht weniger als 154 Visire aufgestellt sind. Ein Theil derselben beschlägt bloße Erhöhungen, eine andere Quote der signalisirten Bauten wird vielleicht nicht ausgeführt; eine riesige Menge neuer Gebäude, die demnächst erstellt werden, bleibt immer noch. Vor Allem ist es der Rosenberg, auf den sich der Spekulationsgeist mit Ungestüm wirft; eine kleine Weile noch und sein wunderliebliches Idyll gehört nur noch der Erinnerung an.

— Die Industrie- und Gewerbeausstellung in St. Gallen, welche vom hiesigen Gewerbeverein auf die Eröffnung des neuen Industrie- und Gewerbemuseums projektirt ist, kann als gesichert betrachtet werden. Schon haben sich gegen 130 Aussteller angemeldet, die 46 verschiedenen Gewerbs- und Handwerksbranchen angehören.

Neuenburg. Die Abstimmung über Einführung von Gewerbegerichten in Chaux-de-fonds ergab 1002 Annehmende und 17 Verwerfende; ein höchst erfreuliches Resultat. — Der Gemeinderath von Neuenburg hat ein neues Projekt für Wasserversorgung ausgearbeitet. Zur Arbeiten sind 2¼ Mill. Fr. nothwendig.

Lausanne, 24. März. Nach wenigen Stunden Berathung genehmigte gestern Abend der Große Rath in dritter Lesung unverändert und insgesammt die neue Gesetzesvorlage betref. Gerichtsorganisation. Das Gesetz tritt mit heute in Kraft. Gegen dasselbe sprach sich in globo einzig Alt-Nationalrath Boiceau aus, indem er es als ein eigentliches Werk des Rückschritts bezeichnete. Sein Antrag auf Verwerfung erhielt jedoch bloß einige 30 von 160 Stimmen. Hierauf ging der Rath bis zur ordentlichen Maisession auseinander.

Genf, 23. März. In seiner Sitzung von heute Abend konstatirte das Komite der Ausstellung, daß die 300,000 Fr. Aktien gezeichnet sind und beschloß, den Bundesrath und die Regierung von Genf um Subventionen anzugehen. Weiter sollen sofort die Bureaux der Ausstellung im Wahlgebäude eröffnet werden. Dieselben sind dem Komite sofort vom Staate zur Verfügung gestellt worden. Das Komite beschloß sofort alle schweizerischen Industriellen um Betheiligung zu ersuchen. Hr. Major Juan-Salis, der Direktor der Ausstellung in Zürich, wird zum Ehrendirektor der Genfer Ausstellung ernannt.

Lüttich, 24. März. Der Streik dehnt sich über das ganze Becken von Lüttich aus. Neue Truppen werden erwartet. Zwei Eisenbahnzüge mit 500 Mann werden heute Nacht ankommen. Es werden für morgen nach dem Urtheilsspruch über die ersten Ruhestörer Unruhen erwartet. Etwa 15 Personen sind verwundet bei den verschiedenen Zusammenstößen mit den von Brüssel gekommenen Truppen. Die Stadt ist ruhig.

Die Lage im Bezirk Lüttich wird täglich drohender. Gestern gaben die Streikenden über 500 Revolverschüsse ab. Mehrere Personen sind todt. Auf heute Nacht werden neue Unruhen befürchtet; unter den Verhafteten sind viele deutsche Sozialisten.

London, 24. März. Eine Versammlung von Wählern der City wird am 30. März unter dem Vorsitze des Lordmajors zusammentreten, um gegen die Schaffung eines Parlaments in Dublin zu protestiren.

Nach dem Daily Chronicle hat sich in Berber eine mächtige Rebellenarmee gebildet, die sich vorbereitet auf Egypten zu marschiren.

Der „Times" wird aus Varna gemeldet: Die bulgarische Regierung war genöthigt gegen die russenfreundlichen Agitatoren einzuschreiten. Sie verhaftete dreizehn einflußreiche Mitglieder der Partei Zankoff und unterdrückte mehrere Blätter. Zankoff entging der Verhaftung, indem er sich unter den Schutz des russischen Agenten stellte.

Petersburg, 24. März. Das „Journal de Petersbourg" tadelt scharf das Verhalten und die Ansprüche des Fürsten von Bulgarien, welches eine Mißachtung der Beschlüsse Europa's bekunde und das Vertrauen der Mächte zu dem Fürsten Alexander erschüttere; dasselbe müsse auch Griechenland bestimmen, den diplomatischen Vorstellungen Europa's kein Gehör zu geben.

Frankfurt a. M., 24. März. Sämmtliche anläßlich der Friedhofsaffaire Verurtheilten meldeten Revision an.

Prag, 23. d. Aus allen Theilen Böhmens wird bedeutendes Steigen sämmtlicher Flüsse und Bäche gemeldet. Hier treten in vielen Gassen die Kanäle aus, mehrere Gassen sind bereits überschwemmt. Auf der Kleinseite ist das Wasser in mehrere Häuser gedrungen. In dem ganzen Ueberschwemmungsgebiete sind Hilfskomites unter persönlicher Mitwirkung des Statthalters und Polizeidirektors in voller Thätigkeit.

Schiffsnachrichten.

Kabeldepesche von Wirth-Herzog Generalagentur für Auswanderung in Aarau.

Der Postdampfer Westernland, Capitän Randle, der am 13. März von Antwerpen in See ging ist am 23. März glücklich in Newyork angekommen.

Nordland fährt am 3. April, Belgenland am 14. April, Waeskland am 17., und Westernland am 24. April nach New-York ab.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer Celsius	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. rel. Feuchtigkeit.	Witterung.
24.	Mittgs. 11.	+12,2	732,5	767,0	NEo	45	l. bwlkt
24.	Abends 9 "	+9,7	732,0	766,4	NEo	85	bedeckt
25.	Morg. 7 "	+5,2	732,5	767,3	SEo	95	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +14,4° C Minimum +5,0° C.

Pariser Observatorium vom 24. März 1886.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; schön; mild.

Heldstags-Rückzüge.

Kulm. Frau Bertschi, Maria geb. Jäggi, Rud., Metzgers, von Dürrenäsch. — Laufenburg. Schmid, Gustav, Dragoner im Thal, Gemeinde Gipf-Oberfrick. — Lenzburg. Richner-Fischer, Jakob, Taglöhner, in Möriken.

Rehabilitationen.

Baden. Keller, Franz Josef, Meierhansen, Zimmermann, von Unterseggenthal.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Densbüren und Mettau. Anmeldung bis 30. März. — Offene Lehrstellen an der neugegründeten Mädchenbezirksschule in Zofingen: 1) Zwei Hauptlehrerstellen. Besoldung Fr. 2500—2800. 2) Lehrerinstelle. Besoldung Fr. 1700—2000. Anmeldung bis 30. März. — Offene Lehrstellen: 1) Oberschule Dintiken. — 2) Erste Knabenschule a in Zofingen. Besoldung Fr. 1600—2000. 3) Gesammtschule Lauffohr. 4) Erste (neuzuerrichtende) Unterschule Menziken. Anmeldung bis 30. März.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 2. April. Graf-Morath, Richard, Negt. — Abtwyl, 30. März. Geschw. Billiger, Lukasen. — Aristau, 37. Die Erben des Meier, Johann von Birri. — Auenstein, 31. Wernli, Johann Jakob, Jakobs, in der Au bei Veltheim. — Baden, 3. Keller, Oskar, Metzger und Wirth zum rothen Thurm. — Beinwyl (Muri), 31. Huwiler, Marin, in Wallenschwyl. — Besenbüren, 29. Jungfer Etterli, Elisabeth. — Böttstein, 30. Geschwister Hauser, Vogts, in Schmiedberg. — Boswyl, 30. Hildbrand, Karl, Rechenmacher in Schongau; Seiler, Theod., Wagner. — Bremgarten, 30. Huber, Verena geb. Villiger. — Döttingen, 28. Heß, August in Neuenthal. — Freienwyl, 30. Suter, Josef, Metzger in Sulz bei Künten; die Erben des Suter, Kastor. — Gränichen, 30. Richner, Jakob, Samuels, Antonis, Metzger. — Hägglingen, 31. Meier, Samuel Jakob, Handelsmann, in Bremgarten. — Herznach, 3. Geschwister Schmid, Schneiders. — Jonen, 31. Gugerli, Ignaz, in Althäusern. — Kaiseraugst, 30. Die Erben des Schauli, Ignaz; Meier, Ursula geb. Nigg. — Kaisten, 31. Bollag, Wilhelm, Viehhändler in Laufenburg. — Leuggern, 28. Geschwist. Meisel; Mühlebach, Ursula geb. Vögele, in Gippingen; die Erben des Rettich, Conrad, auf Hagenfirst. — Linn, 29. Wildy, Johannes, alt Weibel; Wildy, Samuel, Gritlis, in Schöftland. — Magden, 5. Bitterli, U. J., von Ifenthal, Kts. Solothurn; Liechtin, Michael, von Möhlin; die Kinder des Schaffner, Heinrich, von Wintersingen. — Meisterschwanden, 28. Fischer, Rudolf, Hartmanns, Schmied; die Kinder des Siegrist, Rudolf, Zufen, Schiffmann. — Mülligen, 30. Baumann, Jakob, alt Staatsbannwart und Weibel; Bolliger, Ludwig, Fabrikarbeiter. — Niederwyl, 27. Schwestern Schmitter; Rüegger, Johanns, Sohns Kinder; Woodtli, Rudolf, Weber im Dorf. — Oberehrendingen, 30. Gebr. Schmid, Müllers, Josefs. — Oberendingen, 31. Haus, Roman, von Böttstein. — Oberentfelden, 27. Die Erben des Kyburz, Jakob, Mattermelchers. — Obermumpf, 28. Stocker, August in Mumpf; Grünninger, Conrad, Schuster, in da wohnhaft gewesen. — Remigen, 29. Brändli, Elisabeth, Schuhmachers von Oberbözberg. — Retterswyl, 29. Gloor, Elisabeth geb. Häusermann, Joh. Rud., alt Gemeinderaths Wittwe; Fuchs, Daniel, Küfer und Wirth, in Unterkulm; Urech, Elisabeth geb. Lüscher, Zieglers, in Seon; Lüscher, Daniel, Küfer in Seon; Gloor, Anna Maria, Daniels, Zimmermanns in Seon. — Schafisheim, 29. Die Erben der Frau Frey, Susanna geb. Amweg, in da wohnhaft gewesen. — Schlosrued, 29. Tanner, Gottlieb, Rudolfs, Zimmermann in Oberkulm; Schlatter, Samuel, älter, Straßenwärter im Kläckli; die Erben des Hunziker, Heinrich, Kaspars, wohnhaft gewesen auf dem Haberberg. — Sins, 31. Bucher, Ed., Gemeindeschreiber. — Sisseln, 29. Die Erben des Bernet, Josef. — Stilli, 30. Baumann Samuel, Ammann und Cigarrenfabrikant; die Erben der Wittwe des Baumann, Jakob, Majoren. — Sulz, 29. Keller, K. Aug., von Frick. — Teufenthal, 29. Müller-Fuchs, Samuel, Gemeinderath, im Steinenberg, zu Unterkulm. — Unterbözberg, 29. Müller, Heinrich, Lippen, auf Stalden. — Unterstiggenthal, 31. Geschwister Spörri, Fridolins, Hölzliburen in Obersiggingen; Hitz, Josef Leonz, Lorenzen, alt Ammanns von Untersiggingen. — Veltheim, 30. Wernli, Joh. Jakob, Jakobs, Schuhmachers in der Au dahier; die Erben des Käser, Jakob, Abrahams, Metzgers, von Oberflachs. — Wallbach, 31. Wunderlin, U., Marren. — Wohlen, 30. Wiettlisbach, Burkhard, als Postkommis in Aarau. — Zeiningen, 29. Neß, Johann Friedrich, Pfarrer; Ackermann, Anton; Scharf, Oswald in Zuzgen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Stephani-Wettler, Julius, Fabrikant in Aarau. Eingabe 24. April. — Baden. Stöhr, Simon, Vater, Schreiner, von Regensberg, in Wettingen. Eingabe 1. Mai. — Lenzburg. Sandmeier, Rudolf, gewes. Seckelmeister, von Staufen. Eingabe 20. April. — Rheinfelden. Stäuble, Ida geb. Tschudy, Oberrichters Wwe. von Magden. Eingabe 24. April. — Zofingen. Reck, Barbara geb. Fischer, Jakobs Wittwe von Safenwyl; Tschamper, Jakob, Wagner im Dorf zu Brittnau. Eingabe 1. Mai. — Zurzach. Maurer, Eduard, Glasern von Klingnau; Wwe. Schleuniger, Theresia geb. Götti von Klingnau. Eingabe 19. April.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Gerber, Jakob, Kaspars, Küher von Langnau, Kts. Bern, in Unterentfelden; Bötsch, Jakob, Johannes, Posamenter, von Frommern (Würtemberg), in Obererlisbach. Eingabe 24. April. — Laufenburg. Wächter, Jakob, Vogts von Sulz. Eingabe 21. April. — Muri. Huwiler, Johann Peter, Sägenfeiler in Meienberg. Eingabe 21. April. — Zofingen. Buchmüller, Bernhard, Fuhrmann, in der Vorstadt zu Brittnau; Hilfiker, Johannes, Melchiors, Schmied, von Safenwyl; Wullschleger, Jakob, Landwirth und gewesener Bannwart im Riedthal zu Zofingen. Eingabe 1. Mai.

Geldstage.

Aarau. Soland, Gottfried, Taglöhner, von Kienberg (Solothurn), in Suhr wohnhaft. Eingabe 24. April. — Baden. Frau Bäggli, Katharina geb. Brunner, Lokomotivheizers, am Kreuzstein, Gemeinde Neuenhof; Joho, Rosina geb. Meier, im Seewadel, Gemeinde Künten; Eiermann, Eduard, von Aach, Amt Eng, Großherzogthum Baden, Kaufmann in Baden. Eingabe 1. Mai. — Brugg. Hoßli, Emil, von Zeihen, gewes. Wärter in Königsfelden. Eingabe 21. April. — Kulm. Huber, Jakob, Z'mann, von Oberkulm. Eingabe 1. Mai. — Laufenburg. Hiltbrunner, Lidia, gewesene Müllerin in Sulz; Schmid, Ambros, Posamenter, von Gipf-Oberfrick; Ramisberger, Meinrad, von Wölflinswyl. Eingabe 19. April. — Rheinfelden. Vogt, M., Cigarrenmacherin, in Rheinfelden; Bauhofer, Adolf, Cigarrenmacher in Rheinfelden. Eingabe 21. April. — Zofingen. Schenk, Rudolf, gewesener Pächter, in Uerkheim. Eingabe 1. Mai. — Zurzach. Vogel, Xaver, Sohn im Höfli in Klingnau; Schleuniger, Josef Marin, Zimmermann in Klingnau. Eingabe 20. April.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. März. Keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Holz-Fuhr-Accord

vom Staatswald: **Rothholz** nach **Aarau.**

Das Führen von Holz und Reiswellen aus den Schlägen des aarg. Staatswaldes Rothholz nach Aarau wird zur freien Concurrenz auf 4 Jahre vergeben. Angebote per 3 Ster und per 100 Wellen sind an das Unterzeichnete bis 10. April schriftlich einzureichen.

Lenzburg, den 23. März 1886.

Kreisforstamt: IV.

Zu verkaufen:

Heu, Emd & Stroh

bei **G. Walther.**

Carotten, Runkeln, Riesenrüblisamen, Acker- & Mattenklee, Lucerne & Esparsette, Hanfsamen & Schmalen

in garantirt keimfähiger Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Bitte freundlich:

Hüte zum Waschen, Aendern und Färben bald möglichst abzugeben, da bereits die neuen Musterformen angekommen. Auch empfehle ich eine **große Auswahl** des **Neuesten** in

Hüten, Blumen & Federn.

Ergebenst

Emma Haßler-Stampfli.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster), Coaks, präparirt für den Privatgebrauch, Flammkohlen, Nußschmiedkohlen und Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung"**, 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** Halde 252.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Lüscher,** Steinbrecher, Vater, von Muhen, in Aarau, werden Steigerungen abgehalten und zwar:

A. Ueber die im Gemeindebann Gränichen befindlichen Liegenschaften, bestehend in einem Wohnhause und ca. 90 Ares (2½ Juch.) Matt- und Ackerland, **Donnerstag** den **1. April** 1886, Nachmittags **2** Uhr, in der Pintenwirthschaft Widmer, auf Rütihof, Gemeinde Gränichen.

B. Ueber das in Aarau sich befindliche Vermögen **Freitag** den **2. April** 1886 und zwar:

a. Der Fahrhabe, von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers (Schachen Nr. 729).

b. Der Liegenschaften (der ideelle dritte Theil des Wohnhauses Nr. 729 und des 211,3 m² haltenden Gartens), Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Egloff, im Schachen, in Aarau.

Aarau, den 24. März 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:

Blattner, Kanzlist.

Soeben frisch angelangt, eine große Parthie

engl. Fenster-Vorhänge,

sehr schöne Dessins, zu billigen Preisen bei

Frau Stöckli-Marbot, Damenschneiderin, Haus Heuberger.

Spiegel

noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer, in Aarau.

Lungen-Brust-Halskranke, Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General-Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille 1. Klasse für Wissenschaft und Philantropie 2c., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

Zur gefälligen Beachtung!

Die schönste Auswahl in

Tuch für Herren- & Knabenkleider

hält der Unterzeichnete und verkauft solche in reiner Wolle 135 bis 145 Centimeter breit **von 2 Fr. 50 Ct.** an per alte Elle.

Ferner empfehle eine **große Parthie** hochfeine

Nouveauté für Herren,

welche weil nur in **Resten von 1—5 Meter** Länge zum **halben Preis** des wirklichen Werthes abgebe. Es sollte diese gute Gelegenheit Niemand versäumen.

Bestens empfiehlt sich

Adolf Dreifuss am Graben.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner halte stets vorräthig:

Aeltere und neue Möbel:

Zweithürige und einthürige Kästen, Chiffonnière, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde und viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte und ord. Jonsessel, Brettlistühl, Koffern, Kinderbettstattli, Waschbretter.

Ganze Aussteuern

werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Tonangebend

reichhaltig

unterhaltend und nützlich

ist die

reich illustrirte Damenzeitung

Der Bazar

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 3 Tage eine Nummer im Umfange von 1—3 Bogen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt

Mode und Handarbeiten

Schnittmuster

Unterhaltung

Colorirte Modenbilder.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo

50 Ct.

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Exirsontylon".** Preis Fr. 1. 20

Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wyhler,** (H O 778) „ „ **Dr. Lindt.**

Stepparbeiten,

als: **Bettdecken, Unterröcke** 2c. werden prompt ausgeführt von

Frau **Lina Bell.**

C. V.

Sopran und Alt 8 Uhr!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal

Samstag 27. März, Abends 8½ Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

I. Schiesstag

Sonntag 28. März, Nachmit. 1 Uhr,
im **Schachen** (alter Schießplatz).
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Donnerstag 25. März, Abends 8 Uhr,
im Rößli.

Vortrag

des Herrn Major Hintermann:
Ueber die Pionierarbeiten bei der Infanterie.

Alte Section.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **E. Waßmer** z. Adler.

Geweichte Stockfische

bei **El. Haßler-Wanger.**

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Freitag den 26. März:
Ulmergerstensuppe,
Boeuf à la mode,
Gries.
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Knorr's

Grünkern
Hafer
Gersten
Reis
Erbsen
Sparsuppen

Mehl in Paketen

ausgezeichnet für Suppenbereitung, empfiehlt
Joh. Schmidt z. Bären.

Soeben erhalten
in den modernsten Genres
Spitzen & Rüschen,
sowie die neuesten Muster in
Kinderkragen.
M. Theodor-Hagnauer.

Ackerklee,
Mattenklee,
Lucerne, ächt Provenzer,
Raygras, englisch,
Hanfsamen, Breisgauer,
ringelfrei und keimfähig empfiehlt zu billigen Preisen
L. A. Stephani.

Vorhangstoffe

und Draperien in allen Sorten, abgepaßt und am Stück, Vorhanghalter und Spitzen, Kugelfransen empfiehlt in neuer, größter Auswahl, zu billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler.

Ein tüchtiger solider
— Bäcker, —
welcher der Groß- und Kleinbäckerei selbstständig vorstehen kann, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung; ebendaselbst könnte ein der Schule entlassener Knabe die **Bäckerprofession** gründlich erlernen, einem Knabe vom Lande wird der Vorzug gegeben. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Für einen Schüler von Lausanne, der die hiesige Gewerbeschule besuchen will, könnte daselbst ein hiesiger Schüler in Tausch angenommen werden.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli, oder früher, ein kleineres **Logis** im 1. Stock, an der Rathhausgasse, mit Zubehörde und Wassereinrichtung.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 30. März 1886, Abends 8 Uhr
im Saalbau

III. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Mdme. **Bourgain-Keller** aus Paris, des Herrn **Burgmeier** und auswärtiger Musiker.

Programm folgt.

Sängerbund.

CONCERT

Sonntag den 28. März, Abends 8 Uhr,
im Saalbau.
— Programm folgt. —

Bank in Baden.

Der am 31. März 1886 fällige Aktien-Coupon wird von diesem Zeitpunkte hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:
in Baden an unserer Casse,
in Zürich bei der Tit. Bank in Zürich.
Baden, den 5. März 1886. Der Direktor:
(O F 596) **Ammann.**

Empfehlung.

Auf bevorstehende Frühjahrssaison empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager in

Jndienne, Brillanté & Percale
Cretonne, weiss Piqué & Croisé

zu Kleidern und Schürzen ꝛc.
Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd.
E. Hemmeler-Türler.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waschereи & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

— Besatz-Artikel — für Damen-Kleider. —

Frühlings-Saison!

Erny-Fassler
AARAU.

Haute-Nouveautés: Passementerie Mercerie, Fournitures.

Meine verehrten Gönnerinnen wollen sich beim Anlaß der Erneuerung Ihrer Frühlings-Toilette wohlwollend meiner erinnern und sich überzeugen, daß meine Auswahl den verschiedensten Wünschen zu entsprechen geeignet ist.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gut Bleiche wird garantirt.

Garantirt ächtes
Kirschwasser,
die Maaß à Fr. 4. — liefert
M. Schmuziger,
z. Bären in **Veltheim.**

Gebleichte und rohe
Baumwolltücher;
Bettbarchent; Kölsch
empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen in reichster Auswahl
E. Hemmeler-Türler.

Crême de Simon,
ächt frisch erhalten, Töpfchen Fr. 2,
ächte Migraine-Stift.
Stück Fr. 1. 25,
bei **Ch. Hagenbuch,** Coiffeur.

Honigwaben
bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:
Einen intelligenten kräftigen Jüngling von 17—18 Jahren der Lust hätte die **Gerberei** zu erlernen
Derselbe könnte unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und deral. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Zu verkaufen:
Prediger-Bibel,
bearbeitet von
M. Fischer & D. Wohlfahrt.
Altes und Neues Testament.
8 Bände gut erhalten und solid in Rück- und Eckleder gebunden.
Neustadt, 1886.
— Preis nur 5 Fr. —
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:
Am **Freitag den 2. April** nächsthin, von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: „Boll-Wust" aus III. Durchforstung am Pechhüttenweg:
18 Stangen; 64 Halbstangen; 110 Baumstecken; 52,5 Ster Fohren- und Lärchen-Spälten; 1000 Reiswellen. —
Nachher im Staatswald: „Erbsbrunnen" beim Schloß Habsburg aus Kahlschlag, II. u. III. Durchforstung:
1 Stück Eschennutzholz mit 0,23m³; 39 Ster Buchen- und Mischelholz; 970 Laubwellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, 24. März 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Anzuleihen:

Fr. 40,000 (Pflegschaftsgeld) in einem oder in mehreren Posten, jedoch nicht unter Fr. 10,000, gegen annehmbare hypothekarische Garantie. Zinsfuß 4¼ %.
Aarau, 25. März 1886.
Merz, Notar.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehör; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Der II. **Stock** in Nr. 88 am Zollrain.

Zu vermiethen:
In schönster Lage nächst dem Bahnhof zwei geräumige Zimmer mit Gaseinrichtung und freiem Zugang, dienlich für Bureaux oder Logis. Wünschenfalls könnte noch ein drittes schönes Wohnzimmer dazu gegeben werden. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches Logis von 3—4 Zimmern mit Wassereinrichtung und Zubehör. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Vogelfutter

in 5 Ko.-Paketen zu Fr. 4. — versendet franco
G. J. Herrmann,
Samenhandlung.

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis** auf 1. April, bestehend in 4—5 Zimmern, nebst Zubehör, mit Wasser-Einrichtung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Brautkränze

Myrthen & Orangenblüthen,
Brautschleier
empfehle in schönster Auswahl
A. Gottschalk, Pelzgasse.

Husten und Heiserkeit
Brust und Lungencatarrh
Keuchhusten etc.
werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen
Meerretig-Syrup mit China
aus der Engel-Apotheke Rorschach
mit dieser FABRIK-MARKE
Nur Aecht
Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20
Aarau: Lindt, Apoth.; Zofingen: Ed. Fischer, Apoth.; Seengen: Merz, Apoth.

MARQUE DE FABRIQUE
CIGARREN Ermattinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 72.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. März 1886.

Wochenschau.

Während in Frankreich die Märzfeier der Sozialisten einen ruhigen Verlauf nahm, kam es in Lüttich, der großen belgischen Fabrikstadt, die inmitten eines mächtigen Kohlenreviers liegt, am 18. März Abends zu einem kleinen revolutionären Aufstand, der ganz an die jüngsten anarchistischen Ausschreitungen in London erinnerte.

Zahlreiche anarchistische Sendboten aus Frankreich und Deutschland hatten die Arbeiter in jenen Industriegegenden schon lange bearbeitet und zum Losschlagen aufgefordert. So zogen denn mehrere hundert Arbeiter an jenem Abend mit rothen Fahnen und mit Fackeln durch die Straßen Lüttichs. Aufreizende Reden wurden gehalten, die dazu führten, daß die Menge alle Geschäftsläden zerschlug und zu plündern anfing. Auch wurden hiebei viele Personen schwer verletzt. Die Aufregung ergriff alle Kohlenbergwerke der Umgegend. Die Arbeit wurde überall eingestellt, es kam häufig zu Zusammenstößen mit dem rasch aufgebotenen Militär. In den letzten Tagen wurden verschiedene Personen getödtet, Eisenbahnzüge überfallen u. dgl.

Belgien stehen offenbar schwere Zeiten bevor. In keinem Lande steht der Prozentsatz der Arbeiter zur übrigen Bevölkerung so hoch, d. h. Belgien ist das industriereichste Land, es zählt verhältnißmäßig am meisten Arbeiterbevölkerung, es ist auch das am dichtesten bewohnte Land Europas. Die ökonomische Lage der Arbeiter ist aber auch die traurigste. Nicht nur sind die Löhne in den Kohlenbergwerken immer mehr herabgesetzt worden — das kommt zwar anderwärts ebenfalls vor — sondern es mangeln in Belgien auch alle Einrichtungen zum Schutze der Arbeiter. Es gibt keine Alters-, Unterstützungs- und Krankenkassen, keine Haftpflicht der Arbeitgeber; es fehlt überhaupt jene Arbeiterschutzgesetzgebung wie sie andere Länder, namentlich die Schweiz, Deutschland, Oesterreich, England und zum Theil auch Frankreich schon besitzen. Der Arbeiter ist noch ganz der Willkür des Arbeitgebers preisgegeben.

Die Kapitalisten denken nur an ihren Gewinn, an eine Verbesserung der Lage ihrer Arbeiter nie. Begreiflich, daß diese den Einflüsterungen der anarchistischen Sendboten willig Gehör schenken und durch Aufstände ihrer großen Noth ein Ende zu machen suchen. Es müssen schon die Flammenzeichen der Revolution aufflackern, damit die harten Kapitalisten zur Einsicht kommen, daß es mit der einseitigen Ausbeutung der Volkskraft zu ihren Gunsten nicht länger geht. Es wird Niemand die Ausschreitungen der empörten Massen gut heißen; aber noch schärfer wird man die Gleichgültigkeit der Arbeitgeber verurtheilen müssen, welche die Dinge so weit kommen ließen. Die Schuld trifft aber zu großem Theile auch die Regierung, die frühere liberale ebenso gut wie die jetzige ultramontane. Die Arbeiter besitzen gar keine politischen Rechte, dafür müssen sie aber Steuern zahlen und Militärdienst leisten, welcher die Reichen, die sich frei kaufen können, nicht trifft. Die ganze Staatseinrichtung und Gesetzgebung sieht nur auf das Wohl der Besitzenden, nicht auch auf das Wohl der Arbeiterklassen. Daraus mußten natürlich schlimme Verhältnisse sich gestalten und Zustände sich erzeugen, wie sie jetzt durch die Vorgänge in Lüttich beleuchtet werden. Belgien muß die sozialpolitische Gesetzgebung sofort und energisch an die Hand nehmen, wenn es nicht schweren Stürmen entgegen gehen will.

Die Ereignisse in Belgien haben die Dinge auf der Balkanhalbinsel etwas in Schatten gestellt. Und doch wird man gut thun, die letztern etwas näher im Auge zu behalten. Man glaubte vor wenigen Wochen noch, daß die letzten Wirren zu einem befriedigenden Abschlusse gekommen seien. Der Frieden zwischen Serbien und Bulgarien ist unterzeichnet, die serbischen Truppen sind entlassen, die Griechen scheinen mehr und mehr Vernunft annehmen zu wollen. Und die ostrumelische Frage schien auch in Ordnung zu sein, das Uebereinkommen in Betreff der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien war zur Unterzeichnung bereit. Da machte Fürst Alexander Schwierigkeiten und wollte nicht mehr in dem Ding sein. Die Sache verhält sich folgendermaßen:

Nach dem ersten Akkommen zwischen dem Fürsten Alexander und dem Sultan wird der Battenberger persönlich zum Gouverneur von Ostrumelien ernannt und in dieser Stellung belassen, so lange er Treue gegen seinen Oberherrn, den Sultan, übt und die Provinz in Ordnung hält. Dieser für den Fürsten Alexander günstigen Übereinkunft traten alle Großmächte bei, mit Ausnahme Rußlands, das befürchtete, dadurch allen Einfluß in Bulgarien und Ostrumelien zu verlieren. Es verlangte deßhalb, daß ausdrücklich nicht der Fürst Alexander von Battenberg, sondern der Fürst von Bulgarien als solcher, wer es auch jetzt oder in Zukunft sei, Gouverneur von Ostrumelien werde und daß gemäß den Bestimmungen des Berliner Vertrages von 1878 alle fünf Jahre eine Neubestätigung in dieser Stelle durch sämmtliche Großmächte erfolgen müsse. Diese Bedingungen sind für den Fürsten Alexander lange nicht so vortheilhaft, denn dadurch wird die Union Ostrumeliens mit Bulgarien nicht an seine Partei geknüpft und zugleich wird es Rußland möglich gemacht, immer wieder gegen ihn zu intriguiren und die Bulgaren sowohl wie die Großmächte gegen ihn zu hetzen. Das sahen der Sultan und die Großmächte auch wohl ein, allein um den ostrumelischen Zwischenfall endlich einmal aus der Welt zu schaffen, gaben sie der Forderung Rußlands nach. Hiegegen protestirte aber Fürst Alexander; zwar will er sich darein fügen, daß die Gouverneurstelle nicht ihm persönlich, sondern ihm als dem Fürsten von Bulgarien übertragen werde; dagegen erklärt er nicht zugeben zu können, daß alle fünf Jahre eine Neubestätigung seines Amtes erfolgen müsse.

Seine Weigerung machte doch Eindruck; nun kommen die Mächte auf das frühere Abkommen zurück und sind geneigt, die Ernennung auf unbestimmte Zeit zu bewilligen. Bloß Rußland, d. h. besonders der russische Kaiser, will nicht nachgeben und es mag ihn das entschiedene Auftreten seines Vetters, des Fürsten Alexander, der eine Anzahl russischer Agenten in Varna hatte verhaften lassen, weil sie das bulgarische Volk gegen ihn aufzuhetzen versuchten, wohl auch nicht zu milderen Gesinnungen gegen ihn bewegen. Die Dinge liegen auf der Balkanhalbinsel noch immer kritisch genug und könnten leicht wieder zu neuen Verwickelungen führen.

Der Führer der radikalen Partei, Chamberlain, ist aus dem englischen Kabinet geschieden, weil er sich aus dem Projekte Gladstones, den Irländern ein eigenes Parlament in Dublin zu geben und die irischen Großgrundbesitzer zum Zwecke der Vertheilung des Landes an das irische Volk auszukaufen, nicht befreunden kann. Ueberhaupt hat die Idee, Irland innerhalb Großbrittanien eine selbständige Stellung zu gewähren, in England selbst sehr wenige Freunde; man befürchtet, die Irländer würden die Selbstverwaltung ihrer Insel sofort zur Unterdrückung der Engländer und Protestanten und zu Versuchen, sich ganz vom brittischen Reiche zu trennen, mißbrauchen. Und im Weitern können die Engländer noch viel weniger den Plan gutheißen, die irischen Großgrundbesitzer auszukaufen und dadurch eine neue Schuldenlast von ungefähr zweihundert Pfund Sterling oder fünf Milliarden Franken — so viel würde das Projekt kosten — auf sich zu nehmen, mit der sichern Aussicht, daß die irischen Pächter nie einen Heller Zins an den Staatsschatz entrichten würden. Dafür wollen denn doch die Engländer

---

3

Feuilleton.

Verkannt.

(Novelle von Leo Sontag.)

„Ich habe Professor Hauswalt mit hereinbringen wollen, „Marthe", rief ihnen Fritz entgegen, „doch er sträubte sich sehr, Du habest noch zu thun, meinte er, daß er es nicht wagen dürfe, Dich von Deinen Büchern abzuziehen! Denk' Dir nur Schwesterlein, was der für Ideen von Dir hat, bildet sich ein, Du hocktest den ganzen Tag hinter den Büchern, wie ein Blaustrumpf, (nichts für ungut, Fräulein Marie), während doch Dein Hauptstreben dahingeht, meinen Freunden und mir recht gutes Essen auf den Tisch zu setzen.

„Nun dafür habt ihr euch doch eigentlich bei Mutter und Dörte zu bedanken, ich sehe nur ab und zu einmal nach."

„Und doch hat Ihr Bruder recht, Fräulein Marthe", mischte sich hier Dr. Schulz, ein junger Gymnasiallehrer, in das Gespräch, „ich will unserer verehrten Frau Pfarrer durchaus nicht zu nahe treten; aber man merkt es doch immer, wenn Sie die Hand im Spiele hatten, Ihre Kochkunst verräth in nichts die angehende Lehrerin."

„Jetzt bitte ich mir aber die ewigen Anspielungen auf Blaustrümpfe und Lehrerinnen endlich aus", rief Marie, „es mag ja sehr schön sein, wenn man eine gute Hausfrau ist; aber unsere Zeit erfordert, daß die Mädchen auch noch etwas anderes lernen; sie brauchen deshalb noch lange keine Blaustrümpfe zu sein. Wenn wir auch nicht alle das eminente wirthschaftliche Talent Marthen's besitzen, die so gut kocht, daß die prosaische Beschäftigung des Essens bei ihren Gerichten zur Poesie wird, wie ich neulich Jemand sagen hörte, so brauchen wir doch keine schlechte Hausfrauen zu sein, weil wir zufällig noch etwas gelernt haben."

Bei ihren letzten Worten hatte Marthe gelacht, während Dr. Schulz heftig erröthet war, und Fritz rief nun aus:

„Das ist wohl mein Freund Otto gewesen, der die gestrige Bemerkung von den poesievollen Gerichten gemacht hat, was, Fräulein Marie?"

„Verehrtester Herr Doktor", erwiderte Marie mit einem schelmischen Seitenblick auf den immer mehr in Verlegenheit gerathenen Lehrer, „ich gebe nie die Geheimnisse Anderer schonungslos der Oeffentlichkeit preis, wie Sie dies zuweilen zu thun belieben."

„O Fräulein Doktoressa, haben Sie mir immer noch nicht vergeben, daß ich verrathen, wer den berühmten Kuchen gebacken, der so stark nach Weinstein schmeckte, daß ihn kein Mensch essen konnte?"

„Da ist überhaupt nichts zu vergeben", lachte Marie, das kann auch einer guten Hausfrau einmal passiren."

„Nur meiner Schwester nicht. Die ist hoch erhaben über solche kleinen Irrthümer. Den Salat heute hast Du wohl auch gemacht, Marthe; denn der übersteigt Dörtens Kunstfertigkeit um ein Bedeutendes."

„Ja, leider hat sie den gemacht", bemerkte Frau Büchtemann, „und hat darüber wahrscheinlich wieder ihre Arbeiten für das Seminar vernachlässigt. Ich finde es sehr unrecht von Dir, Fritz, daß Du Marthens Hang zur Küchenarbeit noch ermuthigst, anstatt ihr zuzureden, sich ihrem Studium ernstlich zu widmen."

„Ja, liebste Mutter, über diesen Gegenstand möchte ich später ein paar Worte mit Dir sprechen," war seine Entgegnung.

Und so finden wir denn nach aufgehobener Tafel Mutter und Sohn allein in dem traulichen Zimmer.

„Weißt Du, Mutter", begann Fritz, „was Hauswalt mir heute betreffs Marthens gesagt?

„Nun?"

„Sag' Deiner Schwester, Fritz, daß sie vor dem Examen zurücktritt, denn sie fällt unvermeidlich durch!"

„Ach was, das ist dummes Zeug! Ich weiß, Du steckst mit Marthe unter einer Decke; nun habt ihr den Professor dazu gebracht, im Bunde der Dritte zu sein. Aber das hilft Alles nichts: Marthe soll und muß das Examen machen, ich gebe unter keiner Bedingung zu, daß sie zurücktritt."

„Und wenn sie durchfällt, was dann?"

„Sie wird nicht durchfallen, wenn sie sich Mühe gibt, und was das andere anbelangt, so hat es wahrscheinlich schon schlechtere Lehrerinnen gegeben, wie sie. Im Uebrigen brauchst Du ja Deinem Freunde, dem Professor, nur ein gutes Wort zu geben, so hilft er ihr durch."

„Nein Mutter, das thäte er nicht, selbst wenn er in der Prüfungskommission wäre. So aber kann er nichts thun. Und vorausgesetzt selbst, er könnte und wollte, glaubst Du, daß es im Sinne des Vaters wäre, wenn Marthe ihr Examen auf diese Weise bestände? Nein, liebe Mutter, überlege es Dir nochmal ernstlich, es thut nie gut, Jemand zu einem Berufe zu zwingen." Damit verließ Fritz das Zimmer, während die alte Frau zweifelnd zurückblieb, denn die Worte ihres Sohnes waren nicht ganz ohne Eindruck auf sie geblieben und namentlich der Hinweis auf ihren verstorbenen Mann hatte ihren Entschluß etwas erschüttert.

ihr gutes Geld nicht hergeben. Es ist darum sehr wahrscheinlich, daß die irischen Gesetzesvorlagen im englischen Parlamente durchfallen werden.

(Schluß folgt)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 25. März. Heute haben Besprechungen stattgefunden zwischen dem Eisenbahndepartement und den Konzessionsbewerbern um die Linie Beinwyl-Reinach-Menziken.

Die Obersten Pfyffer (Vorsteher des großen Generalstabes) und Wieland (Kreisinstruktor der VIII. Division) haben nach dem „Bund" als Oberleiter der dießjährigen Divisionsmanöver letzter Tage in Begleitung der beiden Divisionäre Lecomte und Cérésole, sowie mehrerer anderer höherer Offiziere, das Terrin um Peterlingen, auf welchem die Manöver sich abspielen werden, einer vorläufigen Rekognoszirung unterworfen.

Schweiz. Schützenverein. Die Aenderungen, welche die Abgeordnetenversammlung dieses Vereins an dem Schießplan für das nächste eidg. Schützenfest vornahm, lassen sich nach der „Suisse lib." wie folgt präzisiren: Die Zahl der Stichscheiben beträgt 4; der Preis des Doppels ist auf Fr. 25 festgesetzt. Die Scheibe „Vaterland" erhält 30%, die Militärscheibe, auf die nur mit Ordonnanzwaffen geschossen werden darf, 15% der Ehrengaben. Für das Sektionsschießen wird ein Beitrag des Vereins im Betrage von Frk. 10,000 bewilligt und dem Organisationskomite des nächsten Festes zur Verfügung gestellt. Im Hinblick auf den günstigen Abschluß der eidg. Staatsrechnung wurde das Centralkomite beauftragt, für die Schützen eine Herabsetzung des Munitionspreises auszuwirken.

— Aarau. (Mitg.) Der Freie Schießverein genehmigte in seiner zahlreich besuchten Generalversammlung vom 23. d. Mts. die neuen Statuten. In theilweiser Ausführung derselben wurde gleichzeitig der neue Vorstand gewählt in den Herren H. Brack, H. Bürger, Alb. Bolliger, R. Lüthy, O. Müller, G. Birchmeier und W. Frey.

— Am Mittwoch traf in Aarau eine staatliche Kommission von 3 Mitgliedern aus Turin ein, welche im Auftrage dortiger Behörden die Einrichtungen der größeren Spitäler im Auslande zu studiren hat. Während mehrerer Stunden besichtigte sie den neuen Kantonsspital mit großem Interesse. Nachmittags machten die Herren dem Spital in Königsfelden einen Besuch, worauf sie nach Bern und Zürich reisten. Nach ihren Aussagen soll in Turin ein Spital erbaut werden, der die Aufnahme von 2000 Kranken gestattet.

— Auf Einladung des Zentralvorstandes der aarg. Kulturgesellschaften findet nächsten Montag Nachmittag im Großrathssaale in Aarau eine Versammlung statt zur Berathung einer kantonalen Organisation zu würdiger Passantenunterstützung und zur Bekämpfung des Vagantenthums.

— In der Kulturgesellschaft Aarau referirte Hr. Pfarrer Fischer über die Beschlüsse der Volksfestkommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft. Dieselben gehen dahin, daß eidgen. Sängerfeste, Schützenfeste und Turnfeste nur alle 3—4 Jahre abgehalten werden sollen. Eine Verringerung der eidgenössischen, kantonalen und Bezirksfeste sei anzustreben. Wirken durch Schrift und Presse auf Vereinfachung, Ordnung des Budenwesens, gesetzliche Beschränkung der kleinern Vergnügungs- und Festanläße, welche durch Spekulation herbeigeführt werden, Verlegung der Kirchweihfeste auf denselben Sonntag.

— * Wohlen, 24. März. Heute Morgen 4 Uhr hat sich Adolf Lüthy, Hutmachers von Wohlen, 27 Jahre alt, ledig, in der Wohnung seines Vaters mit seinem Ordonnanzgewehr erschossen. Nähere Motive, welche ihn zu dieser That bewogen haben möchten, sind nicht bekannt.

— In Mägenwyl ist ein mit drei Pferden bespanntes, mit Mauersteinen beladenes Fuhrwerk, dem Fuhrmann Wirz von Othmarsingen gehörend, in der Steingrube der Gebr. Fischer von Dottikon über eine zirka 20 Fuß hohe Mauer gestürzt. Der Wagen ist gänzlich zertrümmert, die Pferde sind schwer verwundet, der Fuhrmann leicht.

— Rheinfelden. Herr Otto Bally in Säckingen hat der Alterthums-Sammlung der Stadt Rheinfelden einen Abguß der Medaille zum Geschenk gemacht, welche die Vorder-Oesterreichischen Landstände im Jahr 1716 auf die Geburt des Erzherzogs Leopold anfertigen und durch den Abt Blasius III. von St. Blasien dem Kaiser Karl VI., Vater des neugebornen Prinzen, in Freiburg im Breisgau als Geschenk und Erinnerungszeichen überreichen ließen. Die Original-Medaille selbst war in Gold gegossen, wog 16 Mark und kostete 8430 Gulden.

— Die Spar- und Leihkasse Zofingen hatte letztes Jahr einen Totalumsatz von 38,782,782 Fr. und einen Nettoertrag von 42,075 Fr.

Bern, 24. März. Eine große Versammlung hat heute Referate von Ingenieur Favarger (Telegraphenfabrik Neuenburg) und Rothen, Adjunkten der Telepraphendirektion, auf Einführung elektrischer Uhren in der Stadt Bern angehört. Es wurde beschlossen, eine fünfgliederige Kommission solle die Sache weiter verfolgen. Hipp in Neuenburg hat die Kosten für 100 private und 20 öffentliche Uhren auf 25,000 Fr. veranschlagt.

Bern. Der verflossene herbe Winter knickte viele Menschenleben; der unerbittliche Tod hält reiche Ernte. Donnerstag Morgen starb im 46. Altersjahr nach längerer Krankheit (Lungenschwindsucht) Herr Christian Zbinden, Verwalter der Hypothekarkasse des Kantons Bern.

— In Neuchenette fiel ein sechsjähriger Knabe in die Suze und wurde vom Wasser fortgerissen. Der 15jährige Alfred Schenk warf sich in den Fluß und rettete mit eigener Lebensgefahr den Knaben, der bereits keine Lebenszeichen mehr von sich gab, unter sorgfältiger Pflege aber bald wieder hergestellt war.

Zürich, 25. März. Heute kam vor Obergericht der bekannte Bollingerhandel zur Verhandlung. Herr Ryf sprach in zweistündiger Rede gegen und Herr Meili in zweieinhalbstündiger Rede für Bollinger. Die Betheiligung des Publikums ist außerordentlich groß.

Nachmittags kam der Verläumdungsprozeß Walder zur Verhandlung. Die Berathung des Gerichts und die Urtheilsprechung findet erst nächsten Mittwoch statt.

Schaffhausen. Die Stadt Schaffhausen soll um einen neuen Industriezweig bereichert werden. Den „Basl. Nachr." wird geschrieben, es lasse daselbst die Kammgarnspinnerei Schöller u. Cie. ein großartiges Gebäude für ungefähr 200 Spindeln erstellen. Bis zum Monat Oktober hoffe man das Etablissement unter Dach zu bringen. Ungefähr 200 Personen sollen in demselben Beschäftigung finden.

London, 24. März. Als die Königin und die Prinzessin Beatrice heute Nachmittag spaziren fuhren, stürzte ein Mensch auf ihren Wagen zu und warf einen Brief hinein. Der Mensch wurde sofort verhaftet; es scheint nach dem angestellten Verhör ein Geistesgestörter zu sein. Die Königin setzte ihre Spazierfahrt fort.

In Plymouth stürzte gestern ein in Umbau befindliches Haus, in dessen Erdgeschoß ein Modewaarengeschäft betrieben wurde, plötzlich ein. Die Maurer hatten das dritte Stockwerk mit Baumaterial überladen. Der Boden gab nach und stürzte mit dem Material und allen Werkzeugen durch die unteren Stockwerke mit furchtbarem Krachen in den Laden hinab, wo sich zur Zeit außer dem zumeist aus jungen Mädchen bestehenden Geschäftspersonale mehrere Damen befanden, die Einkäufe machten. Von den unter den Trümmern verschütteten Personen wurde eine alte Dame als Leiche und neun junge Mädchen in schwerverletztem Zustande hervorgezogen. Mehrere andere Personen kamen mit schweren Verletzungen davon.

Brüssel, 24. März. Dem Journal „Nation" zufolge findet hier morgen eine große Anarchistenversammlung statt.

Brüssel, 25. März. Heute veranstalteten die Sozialisten in Brüssel ein großes Entrüstungs-Meeting. Der Streik greift bereits in die Provinz Namur hinüber. Im Arbeiterzentrum Laveu fanden verflossene Nacht Keilereien zwischen Arbeitern und Truppen statt.

Paris, 25. d. Die Gräfin von Chambord, geborene Prinzessin von Modena, Gemahlin des am 24. August 1883 zu Frohsdorf verstorbenen Grafen von Chambord, ist heute gestorben.

Wie der „Gaulois" meldet, ist gestern einer der von Wölfen gebissenen Russen, die von Pasteur behandelt werden, gestorben.

Im Laufe des nächsten Monats wird der Luftschiffer Godard im Tuileriengarten interessante Versuche mit seinem neuen Ballon, die „Luftdynamiteuse" genannt, ausführen.

Ein gräßliches Verbrechen wird aus Marseille gemeldet. Ein italienischer Zimmermann, Namens Salvabella, gerieth mit seiner Mutter, bei welcher er wohnt, in Streit. Er verlangte von ihr Geld, was diese aber verweigerte. Wuthentbrannt versetzte ihr der unnatürliche Sohn drei Messerstiche und mit einer Axt spaltete er ihr dann den Schädel. Das Scheusal stellte sich sodann selbst dem Richter.

Rom, 23. März. Die Kammer genehmigte in geheimer Abstimmung mit 169 gegen 49 St. die Finanzmaßregeln.

In Voralberg ist in Folge einer Erdabrutschung der Bahnverkehr augenblicklich unterbrochen. Die Züge von Lindau fahren nur bis Bludenz. An der Freimachung des Bahnkörpers wird eifrig gearbeitet.

Nach Meldungen aus Petersburg tritt der Zar Ende März eine Reise nach der Krim an. Am 2. Mai findet der Stapellauf eines Panzerschiffes in Sewastopol statt, worauf der Zar mit dem Zarewitsch sich nach Nowo Tscherkask im Lande der donischen Kosaken begibt. Die Rückkehr von Livadia nach Peterhof erfolgt dann im Monat Juni.

Krakau, 20. März. Ueber die auf den russischen Bahnen infolge der Schneeverwehungen eingetretenen Verkehrsstörungen wird der hiesigen „Reforma" berichtet: Zwischen Brzesc-Litewski und Warschau wurde ein Personenzug mit 180 Fahrgästen förmlich verschüttet; Militär und sechs Lokomotiven sind zu dessen Freimachung thätig. Zwischen Siedlec und Lukow sind die Wagen eines Personenzuges, sowie zwei Lokomotiven in den Schneemassen versunken; 150 Fahrgäste, die mit diesem Zuge reisten, wurden unter größter Anstregung aus ihrer peinlichen Lage befreit und nach den genannten Ortschaften gebracht. Bei Dziewul (Terespoler Bahn) sind gegenwärtig 1700 Arbeiter beschäftigt. Heute ist hier nach vier Tagen die Warschauer Post angekommen.

New-York, 22. März. Der Apaché-Häuptling Geronimo hat sich seiner eigenen Sicherheit wegen den amerikanischen Truppen an der Grenze von Arizona ergeben, da er von den Mexikanern angegriffen und verfolgt wurde.

New-York, 25. d. Die Streike in den Vereinigten Staaten nehmen zu.

Der Schatzsekretär Manning hatte einen Schwindelanfall. Man befürchtet einen Schlagfluß.

Rorschach, 25. März. Ausstich Theißweizen Fr. 22.50 bis 23. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr. 22. 50. Rum. Fr. 00. — bis 00. —, Hafer Fr. 18. 00 bis 19. 00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 39,000 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i. mm. Abszis.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absolut. Feuchtigk.	Witterung.
25.	Mittgs. 1 U.	+16,4	731,9	766,3	NW.	34	l. bwlkt
25.	Abends 9 =	+9,8	731,5	765,9	SW.	79	hell
26.	Morg. 7 =	+7,6	733,8	768,6	SW W.	95	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +17,2° C
Minimum +5,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 25. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; milde Temperatur. Gewitter nicht unmöglich.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. März.
Mildes, ruhiges, zunächst noch trockenes Wetter.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel.

Der französische Postdampfer Amerique am 13. März von Havre abgefahren, ist am 24. März Abends 3 Uhr glücklich in New-York angekommen.

Neueres.

Schaffhausen. Mittwoch Nachts um ½12 Uhr brach in Dörflingen Feuer aus. Es brannte in der Mühle des Johannes Rühlin. Das Wohnhaus und die Mühle wurden total eingeäschert. (Intelligzbl.)

Lüttich, 25. März. Gestern Abend spät kam es hier zu einem Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Strikenden. Zwei der letzteren wurden verwundet, davon einer tödtlich. Die Bürgergarde hat seit heute früh das Rathhaus besetzt, die hiesigen Truppen sind durch Zuzug aus Hasselt und Beverloo verstärkt. Der Strike dehnt sich fortdauernd aus.

Die Häupter der Anarchisten predigen offen die Plünderung; die unmittelbare Umgebung der Stadt ist so unsicher, daß Soldaten die Briefträger begleiten, zahlreiche Streikende durchstreifen die Landorte bettelnd und bedrohen die Bevölkerung. In Saint-Nicolas griffen Strikende die Wohnung des Bürgermeisters an und zertrümmerten die Fenster des Hauses.

Bezirksgericht Aarau.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 13. März abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensverordnung von Wüest, Margaretha geb. Müller, in Frauenfeld; d. d. 21. Juni 1877.

2) Letzte Willensverordnung von Wüest, Jakob, alt Schlossers, in Frauenfeld; d. d. 21. Juni 1877.

Verpfründungsvertrag.

Verbunden mit dem Schulden- u. Bürgschaftsruf, unter Androhung des Verlustes der Forderungs- und Bürgschaftsrechte.

Pfrundnehmerin: Wittwe Iberg, Elisabeth geb. Wehrli, in Küttigen.

Pfrundgeber: Bolliger, Johann, Johannesen, Hausenresen, Tochtermann der Pfrundnehmerin, in Küttigen.

Eingaben auf die Pfrundnehmerin sind der Gerichtskanzlei Aarau bis zum 24. April nächsthin einzureichen.

Da beim Tode des Heinrich Iberg, Bürgis von Küttigen, über denselben ein Schulden- und Bürgschaftsruf bereits ergangen ist, so sind hier nur noch die von der Pfrundnehmerin seit dem Tode ihres Ehemannes auf eigenen Namen kontrahirten Schulden beziehungsweise Bürgschaftsverpflichtungen anzumelden.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Müller, Julius und Cäsar, Bernhards von Aarau, wohnhaft in Oftringen.

Aarau, 13. März 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Holz-Fuhr-Accord

vom Staatswald: **Rothholz** nach **Aarau.**

Das Führen von Holz und Reiswellen aus den Schlägen des aarg. Staatswaldes Rothholz nach Aarau wird zur freien Concurrenz auf 4 Jahre vergeben. Angebote per 3 Ster und per 100 Wellen sind an das Unterzeichnete bis 10. April schriftlich einzureichen.

Lenzburg, den 23. März 1886.

Kreisforstamt: IV.

Zu verkaufen:

Heu, Emd & Stroh

bei **G. Walther.**

Ein tüchtiger solider

— Bäcker, —

welcher der Groß- und Kleinbäckerei selbstständig vorstehen kann, findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung; ebendaselbst könnte ein der Schule entlassener Knabe die **Bäckerprofession** gründlich erlernen, einem Knabe vom Lande wird der Vorzug gegeben. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes.

Anzuleihen:

Fr. 40,000 (Pflegschaftsgeld) in einem oder in mehreren Posten, jedoch nicht unter Fr. 10,000, gegen annehmbare hypothekarische Garantie. Zinsfuß 4¼ %.

Aarau, 25. März 1886.

Merz, Notar.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten

Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wilhalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Pumpen

für Sodbrunnen



von Fr. 13. — an empfiehlt

Carl Henz in **Aarau.**

Preisliste gratis und franko.

Samen- & Produktenhandlung Aarau

G. J. Herrmann,

Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-,

Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

= Preisverzeichnisse stehen franco und gratis =

zu Diensten.

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billig ausgeführt.

Gemüsesortimente von Fr. 5.— bis Fr. 10.—
Blumensortimente „ „ 3.— bis „ 5.—
je nach Größe des Gartens.

Am 1. April beginnt ein neues Abonnement vom
Schweizerischen

Familien-Wochenblatt

Th. Schröter in Zürich.

mit Gratisbeilage: **Die Kochschule.**
Preis Fr. 1. 50 vierteljährlich.

DE LINCK'S DEPOSE TRADEMARK SCHUTZ-MARKE

Dr. Lincks Fettlaugenmehl.

Anerkannt vorzüglichstes Waschmittel als Ersatz von Seife allen Waschanstalten und Hausfrauen bestens empfohlen. — — Unschädlich für Farbe und Gewebe der Stoffe. —

Man verlange Pakete mit obiger **Schutzmarke,** da geringere Fabrikate mit ähnlicher Packung im Handel sind. Detailverkauf in allen Spezerei- und Droguenhandlungen.

General-Dépôt für die Schweiz:
Weber & Aldinger, Zürich & St. Gallen.

Handels-Auskunfts-Bureau.

33 freie Straße H. E. Matzinger, Basel. (M. a. 1024 Z)

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Abonnements-Einladung

auf die

Glarner Nachrichten

Tagblatt für das Glarnerland,
sowie die Nachbarbezirke Sargans, Gaster, See und die March.
(Gratisbeilage: **Amtsblatt des Kts. Glarus**).

Die „Glarner Nachrichten", wöchentlich sechs Mal erscheinend, haben sich binnen kurzer Zeit zum **verbreitetsten Zeitungsblatte des Kantons Glarus** emporgearbeitet und ihre Abonnentenzahl ist nunmehr größer als die aller übrigen kantonalen Blätter zusammen. Aus diesem Grunde eignen sie sich auch als vorzüglichstes **Publikationsmittel für Inserate,** welche billigste Berechnung finden.

Der Abonnementspreis beträgt per Post durch die ganze Schweiz per Jahr **Fr. 10. 50.**

Zu zahlreichen Aufträgen empfehlen sich bestens

Redaktion und Verlag der „Glarner Nachrichten"
Buchdruckerei Legler,
Hauptstraße, Glarus.

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen

von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dient, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl,** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl

feinstgeformter Corsets

von Fr. 3. — bis Fr. 12. —.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Emma Haßler-Stampfli.

Tricot-Tailles

von Fr. 5 an, ganzwollene, in leichter und schwerer Qualität empfiehlt in schönster Auswahl **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Lessive-Phenix,
Dr. Link's Fettlaugenmehl,
Mack's Doppelstärke,
Crème-Stärke,
Henkel's Brillantglanz-Stärke,
= Bleichsoda,
Boraxpräparate,
Silberseife in ½-Ko.-Büchsen,
Engl. Putzsteine & diverse Putzpräparate

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle meine

Gemüse- & Blumensämereien,

als:

Rübli, groß und dick,
Runkelrüben, beste Sorten
und alle Gartengemüse-Samen

frisch und ächt bestens

Frau **Brunner,**
in der Igelweid Aarau.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Seit 1. Dezember 1885 erscheint an Stelle der „Berner Post" und der „Berner Nachrichten" die

„Berner Zeitung",

Redaktion:
Carl Müller und **Rudolf Schenk.**

Die „Berner Zeitung" bringt in jeder Nummer Leitartikel über politische und volkswirthschaftliche Tagesfragen, neben selbstständigen Besprechungen der auswärtigen Politik; Berichte über die Verhandlungen der eidgenössischen und kantonalen Behörden; reichhaltige Tagesnachrichten; ein gewähltes Feuilleton ꝛc. ꝛc. Der Abonnementspreis für die mit Ausnahme des Sonntags **täglich** erscheinende „Berner Zeitung" beträgt vierteljährlich Fr. **3. 80,** halbjährl. Fr. **7. 60** (+ 10 Cts. Postbestellgebühr). Vermöge ihrer großen Verbreitung in Stadt und Kanton Bern bildet die „Berner Zeitung" ein

vortreffliches Publikationsmittel

für geschäftliche Anzeigen jeder Art. Insertionspreis 15 Ct. per Zeile. Probenummern gratis und franko.

Bern, im März 1886.

Verlag der „Berner Zeitung."

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L.** poste restante **St. Gallen.**

Offene Stelle

für einen selbstständigen tüchtigen Comptoiristen, geübten Correspondenten in der deutschen und französischen, auch wenn möglich italienischen Sprache. Kenntnisse in der Strohbranche erwünscht. Salair den Kenntnissen angemessen.

Offerten unter Chiffre F. J. Nr. 88 befördert die Exped. d. Blts.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen; wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Nr. 28. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 24. März 1886 starb: **Anna Martha Giger**, Schreiners, von Gontenschwyl; alt 5 Monate.
Beerdigung: Samstag 27. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 751.

C. V. Männerchor 8 Uhr im obern Rößlisaal.
Letzte Probe für das Concert, daher hoffentlich Alle.

Sängerbund.

Probe 8 Uhr im **Schulhaus!**
Heute aber unbedingt vollzählig!

Freier Schießverein Aarau.

I. oblig. Schießübung
Sonntag den 28. März 1886,
Nachmittags 1 Uhr, im **Binsenhof.**
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Versammlung

der Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung: Sonntag den 28. März 1886, Nachmittags punkt 1 Uhr, **Speisewirthschaft Dubs.**

Gerichtliche Aktiven-Steigerung

Im Nachgeldstage über Anna Baumann geb. Frey, Ehefrau des Melchior Baumann, Schneider, von Attelwyl, in Aarau wohnhaft, wird nächsten **Dienstag den 30. März,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **ein grundpfändlich versicherter Aktivpost im Betrage von Fr. 275.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 25. März 1886.
Die Nachgeldstagsbehörde.

Ausverkauf in Sommer-Handschuhen und Mitaines

bei **R. Ritter-Stahl.**

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich nun Hofeingang, Hausthüre links, eine Treppe hoch.

Die früher bewohnten Räumlichkeiten besitzt Herr Chs. Landolt, Sohn.
Landolt-Thommen.

Zwei achtbare Töchtern suchen in einer Stadt oder größern Ortschaft auf Ende Mai einen

Laden nebst Wohnung,

günstig für den **Modistenberuf,** zu miethen.

Briefe sub Chiffre R. E. B. befördert die Exped. d. Blts.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Die Bundesgesetze über das

Obligationenrecht

und die

persönliche Handlungsfähigkeit.

(Textausgabe mit Sachregister von Dr. A. Hirzel.)
Cartonirt. Preis 1 Fr. 50 Ct.

Heute Gekochtes

und frische **Kuttlen,** I. Qualität **Kalbfleisch** und **Schaffleisch** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Heute frische Kuttlen
empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Samstag den 26. März:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Kartoffeln.
Marktenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Partbie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung,** Halde 252.

Sängerbund.

CONCERT

Sonntag den 28. März, Abends 8 Uhr,
im Saalbau.

— Programm folgt. —

Versteigerung von Mode-Waaren.

Aus der Liquidation eines **Moden-Geschäfts** bringt der Unterzeichnete **Samstag den 27. März** nächsthin, **Vormittags 9 Uhr,** im **obern Verkaufslokal z. Wildenmann,** an der **hintern Vorstadt** dahier, an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

Eine Parthie **Stroh- und Filzhüte** für **Erwachsene und Kinder, Bänder, Hutfedern, Garnituren** u. s. w. — Das Tit. Publikum zu Stadt und Land wird auf diese gute Gelegenheit aufmerksam gemacht und zur Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 18. März 1886,
Der Beauftragte:
Jul. Wydler, Notar.

G. Waßmer, Schneider,

— 126 Pelzgasse 126 —

empfiehlt sich dem ehrenden Publikum auf bevorstehende Saison auf's Angelegentlichste.

Solide und schöne Arbeit, sowie billige Preise und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen werden schnellstens besorgt.



Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**

1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; 1/2 Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apotheken sind zu haben:
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Mein Lager in

Damen-Confection

ist für die Frühjahrssaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Ebenso sind die **Neuheiten** in

Herren- und Damenkleiderstoffen,

sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst:
V. Gisi-von Arx.

Linoleum (Korkteppiche)

am Stück und abgepaßt (unter Eßtische),

Wachstuch

in den neuesten Dessins

empfiehlt **G. Schmidt-Hagnauer,**
am Graben Nr. 202.

Unterzeichnete bringt ihr

Bett- und Ellenwaaren-Geschäft

in gefällige Erinnerung; halte eine große Auswahl in **Federn und Flaum, Pferdehaare und Wolle** nebst allen zum Bett gehörenden Artikel empfehle eine schöne **Auswahl in Indienne, Cotonnerien,** rohe und gebleichte **Tücher. Alte Federn** werden durch Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet. — Billige Preise. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin, Zollhaus.



(Schutz-Marke)

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Depot für Aarau und Umgebung:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Forderungen

an der verstorbenen Fräulein **Charlotte Lüscher,** gew. Modiste, von Muhen, in Aarau, bittet man bis Ende dies Monats beim Unterzeichneten anzumelden.

Aarau, 17. März 1886.
Julius Häfely-Sigle,
Bahnhofstraße.

Möbel- & Kleiderklopfer, Thürvorlagen

in verschiedenen Sorten empfiehlt bestens
R. Ritter-Stahl.

Waschzeinen, Waschkörbe, Reise- & Plunderkörbe

in diversen Größen
bei **Joh. Schmidt** z. Bären, Zollrain 177, Aarau.

Empfehle in frischer Waare:
Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken.
F. Gloor-Siebenmann.

Binsenhüte

sind wieder vorräthig bei
R. Ritter-Stahl.

Gesucht:

Eine kinderlose Pfarrer- oder Lehrerfamilie, welche geneigt wäre, eine achtzehnjährige anständige Tochter zur Aushülfe in der Haushaltung aufzunehmen. — Franko-Offerten unter Chiffre O 9399 B an **Orell Füßli & Cie., Basel.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** ebener Erde, für eine einzelne Person. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 3 Zimmern sammt Zubehör; bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli ein freundliches **Logis** sammt übrigen Räumlichkeiten und wünschendenfalls Antheil Garten bei
Wittwe Hasler-Oberlin,
Bachstraße Nr. 1040.

Zu vermiethen:
Ein nett meublirtes **Zimmer.** Zu erfragen in Nr. 229, nahe beim Thore.

Zu vermiethen:
Der II. **Stock** in Nr. 88 am Zollrain.

Rob. Schmidt,

Maler und Lackirer in Aarau.
Spezialität in Wagenarbeit,
wofür besteingerichtete Werkstätte.

Ebenso werden alle andern Malerarbeiten, als: **Bau, Möbel, Firmatafeln** 2c. prompt und billig ausgeführt.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der bürgerliche Unterricht

von Numa Droz, Bundesrath.
(Deutsch von J. Näf, Erziehungsrath in Zürich und B. Niggli, Gymnasiallehrer in Bern.)
— Preis 1 Fr. 50 Ct. —

Für einen Schüler von Lausanne, der die hiesige Gewerbeschule besuchen will, könnte daselbst ein hiesiger Schüler oder eine Tochter in Tausch angenommen werden.

Dampfkochhafen

in großer Auswahl

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial.



Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.

empfiehlt
Carl Henz in Aarau.
Preisliste gratis und franco

Abonnementspreis:
Für Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 73.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. H. Martin. — 27. März 1886.

Abonnements-Einladung.

Auf die „**Aargauer Nachrichten**" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von jetzt an bis Ende Juni mit **Fr. 2. 25** für Aarau (bei der Expedition abgeholt **Fr. 2. —**) und **Fr. 2. 75** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets den gewünschten Erfolg.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende März 1886

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
F. H. Martin.

Wochenschau.

(Schluß.)

In Frankreich behandelte das Parlament, bezw. der Senat, diese Woche das Gesetz über die Organisation des Primarschulunterrichts. Großen Streit gab es wegen der Bestimmung des Entwurfes, welche den Lehrschwestern und Lehrbrüdern die öffentlichen Schulen verschließt. Privatschulen sind in Frankreich gesetzlich gestattet und diese durchwegs von Ordensangehörigen geleitet. Diese sind auch noch sehr nothwendig. Der Schulunterricht ist obligatorisch, allein es fehlen die nöthigen Lehrer weltlichen Standes. Nun will die Regierung die Ordensleute nicht in die öffentlichen Schulen aufnehmen. Nach langer Debatte nahm der Senat diese Bestimmung an.

Damit ist Frankreich der Schweiz weit vorausgeeilt. Bekanntlich ertheilen in den öffentlichen Volksschulen der katholischen Schweiz sehr viele Lehrschwestern den Unterricht, weil dieselben viel weniger Gehalt beziehen als die Lehrer. Von luzernischen Gemeinden ist vor Jahren gegen die Anstellung von Lehrschwestern Beschwerde bei den Bundesbehörden erhoben worden; der Bundesrath wies die Beschwerdeführer ab. Dieselben wandten sich an die Bundesversammlung. Dort ist aber die Beschwerde begraben worden und wird ihre Auferstehung wohl noch lange nicht feiern; denn der Versuch der Bundesbehörden, diesen und andere Punkte des Volksschulwesens zu regeln und über dasselbe eine Bundesaufsicht einzuführen, scheiterte schon beim Beginn, indem die Anstellung eines Erziehungssekretärs am 26. Nov. 1882 mit sehr großer Mehrheit verworfen wurde. Seither hat sich die Zahl der Lehrschwestern noch vermehrt und der Bund wird sich hüten, in diese Angelegenheit sich weiter einzumischen. Jeder Kanton thut jetzt auf dem Gebiete des Volksschulwesens, was ihn gut däucht.

Der 21. März 1886 ist für die liberale Schweiz ein Tag der Trauer, in doppelter Beziehung. Erstens wurde an diesem Tage Landammann Vigier von Solothurn begraben, einer unserer hervorragendsten und überzeugungstreuesten Staatsmänner, der in der schweizerischen Politik eine große Rolle gespielt und den Kanton Solothurn dreißig Jahre lang in der Bahn des Freisinns und des Fortschritts erhalten hat. Sein Verlust trifft den Kanton um so härter, als derselbe jetzt wieder an einem Wendepunkt seiner Entwickelung angekommen zu sein scheint. Die großen Verluste, welche der solothurnische Staat durch seine Bank — nicht durch deren schlechte Führung, sondern in Folge der schlechten ökonomischen Verhältnisse überhaupt — erleidet und welche natürlich vielfach Unzufriedenheit verursacht haben, boten den Ultramontanen und einem Häufchen liberaler Unzufriedener Gelegenheit, einen Revisionsfeldzug zu unternehmen, mit dessen Hilfe sie das bisherige liberale Regiment zu stürzen hoffen. Bis jetzt verhält sich das solothurnische Volk solchen Bestrebungen gegenüber kühl.

Am gleichen 21. März nahmen die Tessiner das neue Kirchengesetz an, das den Erzbischof Lachat zum Oberherrn des Landes macht. Die Regierung und die Geistlichkeit leisteten Großartiges, um den Sieg zu erringen. Nichts fehlte, um das Volk günstig zu stimmen: Drohungen, Versprechungen, Religionsgefahr. Es sind denn auch etwa 22,000 Wähler zur Abstimmung gegangen, eine Zahl, die bis jetzt noch nie erreicht wurde. Auch die Liberalen haben sich sehr wacker gehalten. Es ist noch einige Aussicht vorhanden, daß die Abstimmung wegen Unregelmäßigkeit oder das ganze Gesetz wegen Verletzung wohlerworbener Rechte (indem es den Kirchgemeinden das Kirchengut nimmt und es dem apostolischen Verwalter zuweist) ungültig erklärt werde. Jedenfalls aber ist die liberale Partei sehr erstarkt und es ist die gegründete Hoffnung vorhanden, daß sie in nicht allzu ferner Zeit wieder die Mehrheit erhalten werde. Das ist der Trost, den wir aus der tessinischen Abstimmung vom letzten Sonntag ziehen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. März. Die Alkoholkommission überweist sämmtliche drei Gesetzesentwürfe dem Bundesrath mit Gutachten über die praktischen, hygienischen und ökonomischen Vortheile jedes Projektes, seiner höheren Einsicht die definitive Entscheidung überlassend.

Als Ergänzung zu der vor Kurzem offiziell erschienenen Schrift des Herrn Divisionsarzt Dr. Bircher über Rekrutirung der schweiz. Armee, wird in den nächsten Tagen von demselben Verfasser eine Broschüre erscheinen, welche der darin enthaltenen reorganisirenden Vorschläge wegen von größtem Interesse sein dürfte. Die Arbeit führt den Titel „Die Armeeorganisation und Militärkreiseintheilung der schweizer. Eidgenossenschaft auf Grundlage der Tauglichkeitsziffern." Eine beigegebene Karte veranschaulicht die projektirte Neueintheilung.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. März.

Der neugewählte Bezirksamtmann von Bremgarten, Hr. Joh. Seiler von Göslikon, wird vom Regierungsrath in Pflicht genommen und tritt sofort sein Amt an.

Die Erziehungsdirektion legt die Protokolle über die am 7. Febr. stattgefundene Wiederwahl der Geistlichen im Bezirk Baden vor. Sämmtliche Protokolle werden in Ordnung befunden.

Als Ingenieur für die Aarekorrektion wird Hr. Ingenieur Allemann in Zürich gewählt. Sein Anstellungsverhältniß wird auf dem Wege des Vertrages regulirt.

— Aarau. (Eingesdt.) Das übliche Frühlingskonzert des „Sängerbundes" findet morgen Abend im Festsaal statt. Wir erlauben uns, auf das an Abwechslung reichhaltige Programm an dieser Stelle aufmerksam zu machen. Am Schlusse des musikalischen Theils wird das dramatische Stück „Eine Weinprobe" über die Bretter gehen, welches nicht verfehlen wird, mit seinen komischen Szenen die Besucher des Konzerts in überaus heitere Stimmung zu bringen. Wie wir vernehmen, wird „Franz" für guten Keller und feine Küche nach Abwicklung des ersten Theils des Programms besorgt sein. Wir wünschen dem „Sängerbund" ein volles Haus, um so eher, da ja der Eintrittspreis ein ganz bescheidener ist. K.

— * Jonen, 25. März. Gestern Nachmittags etwa 3 Uhr verunglückte der sechs Jahre alte einzige Knabe des Andreas Gumann in Oberlunkhofen auf traurige Weise. Ein Knecht des Hrn. Hagenbuch, alt Großrath, setzte den Knaben auf ein am „Güllenwagen" bespanntes Pferd. Aus unbekanntem Grunde nahmen die Pferde Reißaus und der Knabe fiel so unglücklich unter das Fuhrwerk, daß er am Kopfe arge Verletzungen davontrug, an deren Folgen er sofort starb.

— Vordemwald, 26. d. Gestern Vormittag ist das ca. 2jährige Knäblein des Herrn Sml. Scheurer dahier in einem unbewachten Momente in dem beim Hause gelegenen Weiher ertrunken.

— Beinwyl. Bei Anlaß der Versammlung des Militär-Sanitätsvereins See- und Wynenthal am nächsten Sonntag den 28. März, Nachmittags, im „Löwen" dahier, hält nach dem „Seeth." Hr. Divisionsarzt Oberstl. Dr. Bircher von Aarau einen Vortrag „über die Thätigkeit des Sanitätspersonals auf dem Verbandplatze". Jedermann ist freundlichst eingeladen. — Zu gleicher Zeit und gleichen Orts kommen die Delegirten des Seethal-Sängerverbandes zusammen.

— Letzten Montag Abend wurde nach dem „Hausfrd." der 46 Jahre alte Jakob Rudolf von Mönthal, auf dem Heimwege, welchen er durch einen Baumgarten nehmen wollte, nicht weit von seinem Hause entfernt, von einem Gehirnschlag betroffen.

— In Elfingen wurde seit Samstag Abend der 74 Jahre alte H. Heuberger vermißt. Da derselbe oft abwesend war, zudem allein für sich haushaltete, fiel dies in den ersten Tagen nicht auf. Als er sich aber auch bis letzten Mittwoch nicht zeigte, suchte man nach ihm und fand ihn todt in seinem Bette. Ein Gehirnschlag hatte seinem Leben, wahrscheinlich in der Nacht vom Samstag zum Sonntag, ein Ende gemacht.

Bern, 26. März. Am nächsten Samstag gibt der russische Gesandte, Hamburger, ein diplomatisches Diner, wozu der gesammte Bundesrath eingeladen ist.

— Nordpolfahrer Bade hat Fürsprecher Lindt und Wyß in Bern bevollmächtigt, gegen den Schulinspektor Landolt in Neuenstadt, welcher Bade als Schwindler darstellte, Klage zu erheben auf Genugthuung und vollen Schadenersatz (Art. 50 und 55 des Obl.-R.)

Zürich. (Korresp.) Morgen Sonntag (28.) findet endlich wieder eine „Walküre"-Aufführung statt, wovon die zahlreichen Freunde der Wagner'schen Musik mit Freude Notiz nehmen werden. Es ist zu erwarten, daß zu dieser Vorstellung, deren Beginn gerade mit Rücksicht hierauf schon Abends 6 Uhr angesetzt ist (Schluß Nachts 10 Uhr) namentlich auch von Auswärts zahlreiche Besucher sich einfinden werden. Voraussichtlich wird dieses die letzte Aufführung der „Walküre" sein; Grund genug auch für solche, welche das Kunstwerk bereits kennen, noch einmal des unvergleichlich herrlichen Kunstgenusses theilhaftig zu werden.

Luzern. Auch die Luzerner Regierung hat es nicht über's Herz gebracht, eine offizielle Abordnung zum Begräbnisse von Hrn. Landammann Vigier in Solothurn zu entsenden, obwohl sie sich z. B. beim Begräbnisse des Herrn Staatsrath Weck-Reynold in Freiburg offiziell hatte vertreten lassen.

— Wie dem „Vaterld." aus Sarnen geschrieben wird, hat nun auch die Regierung von Obwalden beschlossen, im Verein mit Nidwalden ein Kontingent von 25 Mann kostümirter Krieger zur Sempacherfeier auszurüsten.

— Letzten Montag Abend entgleiste in der Nähe von Steinen ein Güterzug der Gotthardbahn. An einem mit Eisentheilen beladenen Güterwagen fand ein Radbruch statt; zwei Güterwagen wurden zerstört; der Schaden ist nicht erheblich. Der Verkehr blieb ca. 4 Stunden unterbrochen, da das Bahngeleise ziemlich Schaden gelitten hatte.

Solothurn. Herr Nat.-Rath Brosi hat die Redaktion der „Soloth. Volksztg." während des Revisionskampfes übernommen.

Baselland. Die Sanitätsgesetzeskommission hat nach den „Basl. Nachr." am 26. März den Text eines Impfgesetzes festgestellt. Nach dem Entwurf soll jedes im Kanton geborene Kind in der Regel vor Ablauf des zweiten Lebensjahres geimpft und die Impfung im 12. Lebensjahre wiederholt werden. Alljährlich im Frühjahr soll in den Gemeinden Gelegenheit zur Impfung gegeben werden. Für diese Impfungen welche von besondern, von den Gemeinden honorirten Impfärzten gratis vorgenommen werden, liefert der Staat die nöthige Thierlymphe unentgeltlich, die Kosten der Privatimpfungen liegen auf den Betheiligten.

Tessin. In dem Dörfchen Bosco haben wir die seltsame Erscheinung, daß seine Bewohner unter den ungünstigsten Verhältnissen die deutsche Sprache bewahrt haben. Die Bewohner können zwar nicht deutsch lesen, sprechen es aber, zwar in rauhem Dialekt, ohne Ausnahme. Die Sitten sind so primitiv, daß die Kirchenopfer in Natura geleistet werden. Es gibt nur italienische Lehrer, während die Kinder kein Wort davon verstehen, wenn sie zum Unterricht gehen. Es wurde nun dem deutschen Schulverein der Vorschlag gemacht, einen Lehramtskandidaten aus Bosco selbst ausbilden zu lassen und dann an die Heimat zu binden oder eine deutsche Lehrschwester hinzuschicken.

Waadt. Am neuen Kantonsspital in Lausanne sind schon jetzt nicht unerhebliche Reparaturen nothwendig. Es scheint, daß der Bau allzuschnell ausgeführt wurde und nicht gehörig trocknen konnte. Es sind infolge dessen ganze Balkenanlagen angefault und müssen ersetzt werden. Auch mit der elektrischen Beleuchtung hat man keine günstigen Erfahrungen gemacht. Namentsind die Kosten derselben enorm hoch; sie beliefen sich im Jahre 1885 auf Fr. 21,000. Im Uebrigen hat sich die Anlage des neuen Spitals bewährt und sind die in einigen Blättern geäußerten Befürchtungen unbegründet.

Brüssel, 25. März. Die Polizei ergreift Vorsichtsmaßregeln, da Plakate angeschlagen wurden, welche die Arbeiter auffordern mit Revolvern in die Volksversammlung zu kommen.

Brüssel, 26. März. Die Streike breiten sich in höchst beunruhigender Weise aus. Selbst aus den Etablissements Cockerill, den Distrikten Mons, Charleroi und Borinage wird eine allgemeine Arbeitseinstellung gemeldet. An vielen Orten kam es gestern Nachts zu Zusammenstößen zwischen Militär und Arbeitern. Letztere riefen wiederholt: Nieder mit dem König! Es lebe die Republik!

Lüttich, 25. März. Ein Dynamitattentat fand beim Bahnhof Hasselt (Provinz Limburg) statt. Der Schienenräumer entfernte ein Paket, das 35 Dynamitpatronen enthielt. Als er den Inhalt des Pakets untersuchte, wurden dem Maschinisten durch eine Explosion 3 Finger weggerissen.

Baslys Eintreffen in Charleroi wird für Sonntag signalisirt. Der Streik ergreift bereits das Becken von Charleroi.

Paris, 26. März. Die Compagnie Général Transatlantique wird vom 22. Juli ds. J. fünf Schnelldampfer zur Fahrt von Havre nach Newyork und den Antillen einstellen. Eines dieser Schiffe, die Normandie, ist bereits seit mehreren Jahren im Dienste; die 4 andern sind neugebaut, aus Stahl, 150 Meter lang, 16 Meter breit, mit einem Gehalt von 6800 Tonnen, 6500 Pferdekräften, einer angeblichen Geschwindigkeit von 15 Knoten durchschnittlich, 17 bei günstiger Witterung und einem Kohlenverbrauch von 150 Tonnen täglich. Die Transatlantische Gesellschaft erhält vom Staat während 15 Jahren, vom 22. Juli dieses Jahres an gerechnet, jährlich 5½ Millionen Fr. Zuschuß für die regelmäßigen Fahrten von Havre nach Newyork allein, d. h. für eine Gesammtstrecke von 108,506 Seemeilen oder 50½ Fr. Prämie für die Meile. Bisher brauchten die Schiffe der Transatlantischen Gesellschaft nach Newyork 9—10 Tage, während die engl. Dampfer, die nicht subventionirt sind, die Reise in nicht ganz 7 Tagen zurücklegen. Für die Fahrten nach den Antillen sind der Gesellschaft jahrlich 4,478,000 Fr., ebenfalls für die Dauer von 15 Jahren, zugesichert, was einer Prämie von 30 Fr. 82 Cts. für der Seemeile gleichkommt.

London, 26. März. Alle Mächte, mit Ausnahme Rußlands, nehmen den Vorschlag Italiens an, daß der Gouverneurposten in Rumelien immer dem in Bulgarien regierenden Fürsten anvertraut werde.

Wien, 26. März. Rußland verwirft entschieden den italienischen Vorschlag, dem jeweiligen Fürsten von Bulgarien ständig die Funktionen eines Gouverneurs von Rumelien zu geben. Die meisten übrigen Cabinette geben ausweichende Antwort; ohne sich bestimmt gegen den Vorschlag auszusprechen, machen sie darauf aufmerksam, es sei schwierig, jetzt wieder auf die frühere Vereinbarung zurückzukommen, namentlich Angesichts der Opposition Rußlands.

Eine schöne junge Frau in Budapest war ohne Erlaubniß ihres Gatten auf den Ball gegangen. Als sie nach Mitternacht in ihre Wohnung zurückkehrte, klingelte sie vergebens — der Gatte schloß nicht auf. Sie gab endlich nach stundenlangem Warten die Versuche, hereinzukommen, auf und fuhr mit dem Frühzuge zu ihren Eltern, die in der Provinz ansässig sind. Während der Fahrt aber starb sie an den Folgen der Erkältung, welche sie sich auf dem zugigen Gange vor der Wohnungsthüre zugezogen hatte.

Breslau, 23. März. In Brieg erregt eine Diebstahlsaffaire großes Aufsehen. Beim Major Schmidt wird die Kasse des dortigen Füsilierbataillons, bestehend in Effekten und barem Geld, in einem großen eisernen Kasten aufbewahrt. Während der gestrigen militärischen Kaiserfeier wurde derselbe vom Fußboden losgebrochen und seines Inhalts beraubt. Der Kasten wurde in der Morgenstunde von Passanten auf der Straße aufgefunden. Es fehlen 42,000 Mrk. an baarem Gelde, mehrere Sparkassenbücher und Werthpapiere.

Glarus. Die Klubhütte am Glärnisch, die während der letzten Jahre mehrfach leichtsinniger Weise zerstört oder ausgeplündert wurde, soll im künftigen Sommer durch den Bergführer Abraham Stüßi bewohnt werden; Stüßi gedenkt daselbst eine Art Gasthaus einzurichten und gegen billige Vergütung für Reinhaltung der Hütte zu sorgen, sowie Wasser, Holz u. drgl. für die Bedürfnisse der Touristen bereit zu halten.

Unsere Zeitung. Illustrirte Monatsschrift fürs junge Volk. Verlag von Gebr. C. und N. Benziger in Einsiedeln. Inhalt des 3. Heftes:

Das Pfeifchen des Großpapa; eine Geschichte nach wahrer Begebenheit von Herm. Hirschfeld; mit Original-Zeichnung von R. E. Kepler. Lederarbeiten für Klein und Groß; von Minna Laubien (Fortsetzg.) Nordische Götter- und Heldensagen; der Edda nacherzählt von Fr. Amerlan; Odhin und die Walküren. Mit Originalzeichnung von Johannes Gehrts. Luchs und Rehe von B. Tümler; mit Originalzeichnung von F. Specht. Die Sternsänger; Erzählung von Emmy Giehrl; mit Originalzeichnungen von W. Claudius (Schluß.) Alpenblumen; von Theodor Berthold. Vom Bübleln, das todt sein wollte; eine Geschichte für Kinder von Frdr. Sträßle; mit Originalzeichnungen von Prof. B. P. Mohn. Der kleine Reporter. Dies und Das aus des Redaktors Schublade. Chromo-Beilage: „Die schönsten Alpenpflanzen." Von A. Schuppli: Blatt Nr. 8: Europäische Erdscheibe und große Trichterlinie.

Getreide-Börse. Zürich, 26 März 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	22½	—	Romanshorn.
Bessarabischer	25	23½	22½	Zürich.
Azima	25	24	23—22	"
Landweizen	21½	21	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romanshorn.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18½	—	—
Landhafer, neu	18	—	—	—

Mehl Fr 33. 00, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17. 50, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen unverändert, Mehl fest.

Basler Fruchtmarkt vom 26. März. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Reduz.	Absolut.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
26.	Mittgs. 1 U.	+13,4	734,7	769,2	SW 1	66	trüb
26.	Abends 9 "	+9,4	736,3	770,6	SW 0	95	Regen
27.	Morg. 7 "	+7,0	737,0	771,7	SW 0	95	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +14,5° C Minimum +6,1° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,9 mm.

Pariser Observatorium vom 26. März 1886.

Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; Himmel bewölkt; regnerisch; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. März.

Vorwiegend bewölkt, mild, zu leichten Niederschlägen geneigt.

Doppeltbreiter Beige (garantirt reine Wolle) à **65 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 10 per Meter bis Fr. 1. 75 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Hettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.** P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

St. Galler & Englische Vorhangstoffe, Abgepaßte Vorhänge & Draperien, Vorhanghalter, -Fransen & -Kugeln
empfiehlt in **frischer, neuer Auswahl** zu den **billigsten Preisen**
Erny-Fassler in Aarau.

Das Neueste in eleganten
Herren-Anzügen
von Fr. 30 bis Fr. 75 in allen Größen und passend für jeden Anlaß.
Knaben-Anzüge
in großartiger Auswahl für jeden Geschmack, für das Alter von 3—16 Jahren.
Frühjahrs-Ueberzieher.
Einzelne **Jaquetts, Baltons, Hosen & Gilet.**
Weiße & farbige Hemden,
empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen.
Ackermann Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Schwämme.
Durch vortheilhaften Einkauf bin in den Stand gesetzt, alle Sorten **Schwämme bedeutend billiger** als bisher zu erlassen.
R. Ritter-Stahl.



Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison
empfehle **das Neueste** in allen Sorten von
Herren-, Knaben- & Kinderhüten.
Vom elegantesten **Velours-, Seiden- und Foulard-** und sonstigen steifen **Filzhüten** bis zum billigsten **Arbeiterhut** stets größte Auswahl.
1000 Arbeiter-Hüte
von 3 und 3½ Fr. in **weich und steif.**
Confirmanden-Hüte von 3 Fr. an.
Das **Ausbügeln** der bei mir gekauften Hüte wird stets gratis im eigenen Atelier gemacht.
Reparaturen werden auf's Sorgfältigste und Beste ausgeführt.
Ferner große Auswahl in
Kappen aller Art, sowie Sohlen, Filtes-Reitdecken
und sonstige in dieses Fach einschlagenden Artikel.
Achtungsvollst
Valerian Sernatinger,
Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft,
Vordere Vorstadt 900.
Aarau,

Wüthrich-Lüdi zum Storchen in Aarau
empfiehlt seine gut eingerichtete
Hut-Wäscherei & Färberei
bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte** auf Lager. — **Hüte** auf Bestellung werden sogleich angefertigt. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Soeben erhalten
in den modernsten Genres
Spitzen & Rüschen,
sowie die neuesten Muster in
Kinderkragen.
M. Theodor-Hagnauer.

Zwei achtbare Töchtern suchen in einer Stadt oder größern Ortschaft auf Ende Mai einen
Laden nebst Wohnung,
günstig für den **Modistenberuf**, zu miethen.
Briefe sub Chiffre R. E. B. befördert die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** ebener Erde, für eine einzelne Person. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Empfehlung.
Für das ihr bisher geschenkte Zutrauen höflich dankend, empfiehlt sich die Unterzeichnete dem gehrten Publikum fernerhin für geneigte Aufträge im
Glätten
sowohl in als außer dem Hause, prompte und billige Bedienung zusichernd.
Emma Merz-Dürr, Glätterin,
Halde Nr. 268.

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 30. März 1886, Abends 8 Uhr
im Saalbau

III. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Mdme. **Bourgain-Keller** aus Paris, des Herrn **Burgmeier** und auswärtiger Musiker.

PROGRAMM:

1. Quintett Es dur op 44, für Pfte, 2 Violinen, Viola und Violoncell . . . v. Rob. Schumann.
   a. Allegro brillant. b. In modo d'una Marcia.
   c. Scherzo. d. Allegro ma non troppo.
   (Mad. Bourgain, die HH. Käslin, Fischer, Schneider und Gugel.)
2. Arie (Entfliehet all' ihr Klagen) aus Orpheus . . . v. Gluck.
   (Herr Burgmeier.)
3. a. Die letzte Nacht } Männerchöre . . . Volksmelodie.
   b. Volkslied } . . . v. M. Zenger.
4. CARNEVAL . . . . . v. Rob. Schumann.
   Préambule -- Pierrot — Arlequin — Valse noble
   Eusebius — Florestan — Coquette — Réplic —
   Sphinx — Papillons — Lettres dansantes —
   Chiarina — Chopin — Estrella — Reconnaissance
   Pantalon et Colombine — Valse allemande —
   Paganini — Aveu — Promenade — Pause —
   Marche des Davidsbündler contre les Philistins
   (Mdme. Bourgain).
5. Aus der Winterreise: . . . . . v. Fr. Schubert.
   a. Die Wetterfahne, b. Erstarrung,
   c. Frühlingstraum, d. Die Krähe.
   (Herrn Burgmeier.)
6. a. Lied an den Abendstern (Tannhäuser) . . . v. R. Wagner.
   (Transcript für Pfte. v. Liszt).
   b. Menuett de l'Arlésienne . . . . . v. G. Bizet.
   (Mdme. Bourgain).
7. Der Landsknecht, Männerchor mit Begleitung . . v. Herbeck.

Preise der Plätze:

Nummerirte Plätze Fr. 2. 50, übriger Saal Fr. 2. —. Gallerie Fr. 1. —
Schülerbillets Fr. 1. —
Programme mit Text 20 Cts.

Die verehrlichen Passivmitglieder, welche Abonnementsbillets Lit. B. besitzen und sich für dieses Concert nummerirte Plätze zu sichern wünschen, sind ersucht, ihre Billets bis Montag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn **H. R. Sauerländer,** wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen.

Billets für frei bleibende nummerirte, sowie für alle andern Plätze können am Dienstag im Café Stahel und Abends an der Cassa bezogen werden.

Schülerbillets und Programme sind an der Cassa zu haben.

Aarau, den 23. März 1886.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Bürgerholz-Verloosung

nächsten **Montag den 29. dies,** Vormittags von 8 Uhr an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung Die Loosszedel werden in's Haus gebracht. Von allfälligen Verkäufen, Abtauschungen, Wohnungswechsel ꝛc. ist dem Fuhrmann rechtzeitig frankirte Anzeige zu machen. Das Verzeichniß der Fuhrleute wird nachstehend mitgetheilt; ebenso die gegenwärtigen durchschnittlichen Preise für grünes Holz.

Aarau, am 27. März 1886. **Die Forstverwaltung.**

Verzeichniß der Fuhrleute:

Gönhard: Jakob Siebenmann, Fuhrhalter, Goldern bei Aarau,
Oberholz: Heinrich Wullschlegel und Friedrich Fischer in „
Heinrich Wehrli und Jakob Bolliger in Küttigen,
Buchlisberg: Gottfried Lanz und Samuel Bolliger in Schöftland,
Schultheß: Rudolf Widmer, Rudolfs, in Gränichen,
Weid bei Erlisbach: Wilhelm Roth, Bannwart in Ober-Erlisbach,
Stockmatthübel: Jakob Hofer auf Benken,
Burghalden: Jakob Amsler z. Bären in Densbüren,
Buchwald bei Schafisheim: Rudolf Dubs, Müller in Suhr.

Brennholzpreise:

Buchenholz, Spälten, per Ster	Fr.	13. —	bis Fr.	13. 50
Rugel	„	12. —	„ „	13. —
Laubholzmischel	„	11. —	„ „	12. —
Fohrenholz	„	9. —	„ „	9. 50
Tannenholz	„	8. 50	„ „	9. —
Buchwellen, Hundert	„	22. —	„ „	24. —
Tannästwellen, „	„	20. —	„ „	22. —
Mischelwellen „	„	16. —	„ „	18. —

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum wieder eine schöne Auswahl

Oelfarbendruck-Bilder,

sowie ein frisch assortirtes Lager in

Gold- und Polituerleisten.

Einrahmungen

aller Art werden billigst und prompt ausgeführt.

August Würtli, Buchbinder,
Kirchhof Nr. 166.

Neueste Regen-Paletôts

Fr. 12. — bis 25. —

50 Stück weil nicht bestellt für Rechnung einer prima Fabrik, elegant und gut in Schnitt und Stoff, als vortheilhaft empfohlen von

R. Graf-Morath.

Fahnenmalerei.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.

(H-1264-Z) **Th. Gischard, Zürich, Rennweg 14.**

Ablagen

für die altbekannte Naturbleiche in Lotzwyl.

Aarau	bei Herrn	**F. Hagenbuch,** Buchbinder,
Entfelden	„ „	**A. Kyburz,** z. Post,
Kölliken	„ „	**J. Matter-Lüthi,** Negt,
Schöftland	„ „	**F. Dutly** z. Ochsen,
Lenzburg	„ „	**E. Hämmerli-Bürki,**
Othmarsingen	„ „	**J. Hasler,** Negt.,
Baden	„ Frauen	**Bünzli-Sträuli,**
Brugg	„ Herrn	**S. Karli,**
Zurzach	„ „	**J. Welti,** z. Hörnli,
Leuggern	„ „	**Franz Vögeli,** Spengler,
Laufenburg	„ Frauen	**K. Schlosser,** früher z. Bären,
Mettau	„ Herrn	**Gottfr. Müller,** Negt.,
Frick	„ „	**A. Bachmann,** Negt.,
Rumpf	„ „	**Siegfried Tschudi,** Stationsvorstand,
Rheinfelden	„ Frauen	**Ebner-Beck,** Mätherin,
Möhlin	„ Herrn	**Th. Metzger,** zur Pinte,
Wohlen	„ „	**Aug. Meyer,** Buchbinder,
Muri	„ „	**J. Oftinger,** Negt.

Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

In 8 Tagen von Basel nach New-York

mit Dampfer „Normandie" per Extrazug
am 23. April ab Basel — am 24. April ab Havre.

Wöchentliche Abfahrten, Samstags ab Havre unter Begleitung bis zur Einschiffung. Bestens empfiehlt sich **A. Zwilchenbart,** Allein. Vertreter der Comp. Générale Transatlantique oder dessen Vertreter Wüthrich-Lüdi im Storchen, Aarau.

NB. Den 21. Mai ab Basel per Extrazug und am 22. Mai ab Havre geht der neueste Schnellpostdampfer „Bourgogne" (noch 1000 Pferdekraft stärker als Normandie) und wird diese Gesellschaft bis New-York begleitet. (H-1258-Q)

Gänzlicher Ausverkauf
in Damen- & Mädchen-Confection.

Mein Lager in **Mantelets, Jaquettes, Paletôts, Regenmäntel** ist für Stadt und Land gut sortirt, es enthält einfache und elegante Genres in schöner, guter Waare.

Dieser Ausverkauf bietet daher Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen. Die sehr billig gestellten Preise lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Frische süße Tafelbutter,

prima **Sennenbutter** und selbstgesottene Butter empfiehlt bestens

Frau **Andres-Bircher.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Lüscher,** Steinbrecher, Vater, von Muhen, in Aarau, werden Steigerungen abgehalten und zwar:

A. Ueber die im Gemeindebann Gränichen befindlichen Liegenschaften, bestehend in einem Wohnhause und ca. 90 Ares (2½ Juch.) Matt- und Ackerland, **Donnerstag** den **1. April** 1886, Nachmittags 2 Uhr, in der Pintenwirthschaft Widmer, auf Rütihof, Gemeinde Gränichen.

B. Ueber das in Aarau befindliche Vermögen **Freitag** den **2. April** 1886. und zwar:
   a. Der Fahrhabe, von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers (Schachen Nr. 729).
   b. Der Liegenschaften (der ideelle dritte Theil des Wohnhauses Nr. 729 und des 211,3 m² haltenden Gartens), Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Egloff, im Schachen, in Aarau.

Aarau, den 24. März 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Der Gerichtssaal

erscheint **Mittwoch und Samstag.**

Abonnement **vierteljährlich 2 Fr. 20, halbjährlich 4 Fr., jährlich 8 Fr.**

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgendwelche Rechtsfrage unentgeltliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle ꝛc. **Zu jeder Nummer eine Concursitenliste.**

Redaktion: **G. Wolf, Advokat, Zürich.**

Man abonnirt bei **der Post** oder bei der **Expedition Löwenstraße 57 in Zürich.**

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis **1. April 1886** gratis.

Probenummern gratis und franko.

Bei der **Expedition** des **Gerichtssaal** ist zu beziehen:

„Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund",

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit ca. 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Preis Fr. 4. —

Die Abonnenten des Gerichtssaal erhalten den **Rechtsgeschäftsfreund** zu ermäßigtem Preise. Wer den Gerichtssaal für ein ganzes Jahr abonnirt, erhält den Rechtsgeschäftsfreund zu 2 Fr., wer für ein halbes Jahr abonnirt zu 3 Fr. Näheres unter den Inseraten des Gerichtssaal selbst. H-1124-Z

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 28. März:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 28. März:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Prediger Huppenbauer.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Hl. Communion)

Sängerbund.

Hauptprobe morgen Nachmittag punkt — 2 Uhr. —

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Kaufmännische Gesellschaft.

Heute Abend 8½ Uhr, **Café Stahel.**

B. T. V. Männerriege.

Säbelfechten und Springen.

Bürgerturnverein.

Generalversammlung
Montag den **29. März** 1886 im **Lokal.**
Der Vorstand.

Freier Schießverein Aarau.

I. oblig. Schießübung
Sonntag den 28. März 1886,
Nachmittags 1 Uhr, im **Binsenhof.**
Munition auf dem Platze.
Der Vorstand.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal
Samstag 27. März, Abends 8½ Uhr.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Schützengesellschaft Grütli.

I. Schiesstag
Sonntag 28. März, Nachmit. 1 Uhr,
im **Schachen** (alter Schießplatz).
Zahlreiche Betheiligung erwartet
Der Vorstand.

Versammlung
der Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung: Sonntag den 28. März 1886, Nachmittags punkt 1 Uhr,
Speisewirthschaft Dubs.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Sonntag den 28. März 1886
Märzfeier,
abgehalten in der **Militär-Cantine,** verbunden mit **Gesang, Theater** und **Declamation,** nachher
Gemüthliche Unterhaltung
mit Klaviervorträgen.
Cassaeröffnung 7, Anfang 8 Uhr,
Eintritt 40 Cts.
Programme liegen auf.
Es ladet freundlichst ein
Der Verein.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Sonntag den 28. März:
Reissuppe,
Schweinsbraten,
Kartoffelsalat.
— Für Montag den 29. März. —
Fidelisuppe,
Rindsbraten,
Macaroni.
Marktenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Fischenzverpachtung.

Der Gemeinderath von **Rohr** ist im Falle das Fischrecht in einem Theile des Gießenbaches, Gemeindebann Rohr, zu vergeben und wird hiefür Steigerung angesetzt auf **Dienstag** den **30. März,** Nachmittags 5 Uhr in der Pintenwirthschaft Bircher dahier. Die nähern Bestimmungen werden an der Steigerung eröffnet.
Liebhaber werden hiezu höfl. eingeladen.
Rohr, 25. März 1886.
Der Gemeinderath.

Gesucht:
Für sofort einzutreten auf kürzere Zeit eine **Magd** oder Aushülfe, die auch mit einem kleinen Kinde umzugehen weiß. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts

---

Sängerbund.

Concert

Sonntag den 28. März 1886, Abends 8 Uhr,
im Festsaal.

Programm:

I. Abtheilung.

1. Erinnerung an den Urnerboden. Marsch. Orchester — v. R. Häusermann.
2. Das weisse Kreuz im rothen Feld. Männerchor — „ Attenhofer.
3. Die Schwalben. Duett für 2 Trompeten mit Pianofortebegleitung — „ Kücken.
4. Unter der Linden. Altdeutsches Volkslied. Männerch. — „ R. v. Hornstein.
5. Potpourri aus der Oper: Robert der Teufel. Orchester — „ Meyerbeer.
6. Schön Rohtraut. Männerchor — Volksweise.
7. Gruss. Duett für 2 Trompeten mit Pianofortebegleitung — „ G. Wurm.
8. Schlusschor aus der Grandson-Cantate. Männerchor mit Klavierbegleitung — „ H. Plumhof.

II. Abtheilung.

Eine Weinprobe.
Schwank mit Gesang in 1 Akt.

Personen: Franz Roth, Assessor.
Marie, seine Frau.
Keltermann, Weinhändler aus Ehrenbreitenstein.
Ziesemer, Aktenträger.
Jettchen, Dienstmädchen.

Nach Schluss des Programms folgt Ball
im grossen Saal; **Restauration** im kleinen Saal.
(Ballmusik: Orchester von Seengen.)

Cassaeröffnung 7½ Uhr.
Entrée für Nichtmitglieder zum Concert Fr. 1. —

Lager in Damen-Confection
von Gamper & Co. in Aarau.

Die auf das Frühjahr eingekauften Confections sind eingetroffen und wir besitzen daher in reichhaltigster Auswahl:

Das Neuste in
Visites und Mantelets,
aus Soleil, Travers, Diagonal, Bavaria und Etamine;
Paletôts,
halb und ganz anschließend, schwarz und farbig;
Noppé & Etamine-Jacquets;
Promenade-Mäntel;
Regen-Paletôts, Dolmans & Havelocks,
Räder und Invalides;
Tricot-Corsages
in den billigen wie in den eleganten Genres.

Infolge unserer direkten Verbindungen sind wir im Stande unsern Kunden die größtmöglichen Vortheile zu bieten und wir empfehlen daher unser Lager zur geneigten Berücksichtigung angelegentlichst
Gamper & Co.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Frühjahrssaison empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager in
Jndienne, Brillanté & Percale
Cretonne, weiss Piqué & Croisé
zu Kleidern und Schürzen ꝛc.
Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd.
E. Hemmeler-Türler.

Soeben frisch angelangt, eine große Parthie
engl. Fenster-Vorhänge,
sehr schöne Dessins, zu billigen Preisen
bei **Frau Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin,
Haus Heuberger.

Spiegel
noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
in Aarau.

Reiswellen-Steigerung.

Samstag den 3. April, Nachmittags halb 2 Uhr werden verkauft:
a) Im Tannwald im haubaren Bestande: 700 starke buchene und tannene Wellen.
b) Im Grubenwald: Eichenkultur: 800 starke eichene Knebelwellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 26. März 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

I. Qualität Kalbfleisch

und **Schaffleisch** empfiehlt
Adolf Gamper, Metzger.

Strohhüte

aller Art für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, gefärbt, gebleicht und nach den neuesten Façonen umgeformt bei
Valerian Sernatinger, Hutmacher,
Vordere Vorstadt 900.

Zu verkaufen:
Hafer und Mais
in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie
Saat-Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Für Confirmanden:
Fertige Anzüge
von soliden Stoffen und gutem Schnitt
von Fr. 20 bis Fr. 50,
Bottinen,
Hüte,
Hemden, Kragen & Cravatten,
empfiehlt in frischer, schöner Waare, zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Avis.

Den Tit. Schützen-Gesellschaften die ergebene Anzeige, daß dieses Jahr die **Scheibenbilder** I. viertheilig, sowie die **Meterscheibe** wieder bei mir bezogen werden können.
Es empfiehlt sich
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Auswanderer

befördert am Allerbilligsten und Zuverlässigsten nach **Nord- und Südamerika** die altbekannte bestempfohlene Auswand.-Gesellschaft
Ph. Rommel & Co. in Basel
und ihre patent. Hauptagenten
Oswald Merz in Menziken,
W. Attenhofer in Baden und
E. Sprünglin in Zofingen.
Mitte April begleiten eine zahlreiche Gesellschaft für vorzügl. Schnelldampfer **Hammonia** zur Einschiffung nach **Havre—New-York,** nur 9 Tage Ueberfahrt.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis** mit Kocheinrichtung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung,** Pelzgasse Nr. 125.

Gute bürgerliche Kost und freundliche Wohnung für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Frisches ächtes Knochenmehl
ist zu haben bei Frau Wittwe **Häßig,** Schleifers in Aarau; auch werden stets dürre **Knochen** angenommen zum Stampfen.

In der **Oele in Muhen** kann stets reines und frisches **Knochenmehl** zu billigem Preis bezogen werden; auch werden **Knochen** zu billigem Stampferlohn angenommen.

Zu vermiethen:
Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Zu vermiethen:
Ein freundliches Logis von 3—4 Zimmern mit Wassereinrichtung und Zubehör. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 74.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. März 1886.

Wynenthalbahn.

(Korrespondenz).

Das Schicksal dieser für Aarau so wichtigen Unternehmung scheint sich für unsere Gemeinde in ungünstiger Weise zu erfüllen. Wie man nämlich aus Zeitungs- und Privatberichten, mit aller Bestimmtheit, vernimmt, hat in den letzten Tagen in Bern unter Beisitz des schweiz. Eisenbahndepartements eine Conferenz über die definitive Feststellung der Conzession Beinwyl-Reinach-Menziken stattgefunden, welcher auch Abgeordnete der letztern Gemeinde officiell beigewohnt haben. Die Verhandlungen sind zu einem bestimmten Abschluß gelangt, und kann diese Bahnstrecke, sofern, was sehr wahrscheinlich ist, der Finanzausweis von der Concessionsbewerberin, der Seethalbahngesellschaft, geleistet werden wird, in kurzer Zeit erbaut und dem Betrieb übergeben werden. Damit fällt aber auch definitiv, sagen wir, für immer, die Hoffnung dahin, daß Aarau diese seinen Interessen so sehr dienliche Schienen-Verbindung mit dem Wynenthal verwirklicht sehen wird. Denn von dem Augenblick an, wo das obere Wynenthal seinen Bahnanschluß mit der Seethallinie erreicht haben wird, fällt ihm auch jeder Grund weg, weiters noch eine direkte Verbindung mit Aarau zu suchen. Wir werden dann zumal in Aarau genügend Gelegenheit und Zeit haben, dieses selbstverschuldete Mißgeschick bitter, aber einzig und von unsern naturgemäßen Freunden isolirt, zu bereuen. Wir brauchen den Ausdruck „selbstverschuldet" und sind daher gezwungen ihn kurz zu begründen. Am 30. Oktober 1884 gelangte das Gesuch des Wynenthal-Comite für Subventionirung an die hiesige Gemeindeversammlung. Es wurde von ihr abgelehnt auf Grundlage jenes bekannten unglücklichen Berichts des Gemeinderathes und hohler Schlagwörter eines Redners, welcher kaum in Lage war die Interessen Aaraus richtig zu würdigen. Später wurde dann die Angelegenheit von der kaufmännischen Gesellschaft, welche die Wichtigkeit der Frage rasch erkannte, wieder aufgenommen, konnte von ihr aber leider nicht zu einem gedeihlichen Ziel gefördert werden. Vorerst schlug sie nämlich dem Wynenthal eine technische Anlage der Bahn vor, welche von demselben, im Interesse eines guten und erfolgreichen Betriebs, nicht angenommen werden konnte. — Sodann aber suchte es die bisherigen finanziellen Bemühungen und Erfolge des Comite auf einen neuen Boden zu stellen, welcher vielleicht von Anfang an hätte betreten werden können, heute aber mit Rücksicht auf bestehende Verträge und Beschlüsse im Interesse der Sache nicht mehr eingenommen werden konnte. So zerschlugen sich auch diese Bemühungen. Das Wynenthal hat nun trotz dieser Mißerfolge in der letzten Zeit noch einmal den Gang nach Aarau versucht, und ist an verschiedene Gesellschaften und, wenn wir nicht irren, an den Gemeinderath, mit der Bitte gelangt: die Verhandlung über Subventionirung des Unternehmens auf früherer Grundlage wieder anzuheben. Wir glauben nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß der gegenwärtige kenntnißvolle und energische Direktor der Seethalbahn, Herr Schukan, diesen Anlaß ergriffen hat, um endlich den lästigen Concurrenzbestrebungen des Wynenthal, durch die definitive Regulirung der Concessionsangelegenheit Beinwyl-Reinach-Menziken den sichern Todesstreich zu versetzen. Das ist wohl der Sinn der letzter Tage in Bern stattgehabten Versammlungen und Vereinbarungen. Die Gemeinde Aarau aber sieht sich nun plötzlich vor die Alternative gestellt: entweder durch rasches thatkräftiges Handeln den schweren Schlag auf seine Interessen abzuwehren, oder das ihm in der Versammlung vom 20. Oktober 1884 vorbereitete Schicksal mit geschlossenen Augen entgegenzunehmen, und seine alten Hoffnungen für immer aufzugeben. Der Gemeinderath, welcher die Pflicht hat, die Interessen unseres Gemeindewesens voll und allseitig zu wahren, hat hiefür aber auch in ganzem Umfang die Verantwortlichkeit. Es ist anzunehmen, daß er, derselben bewußt, nicht mehr zögern wird, Alles aufzubieten, was geeignet sein kann, in der elften Stunde den uns drohenden Schlag noch abzuwenden.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat zum Rückzug der Zwanzig-, Zehn- und Fünfrappenstücke alten Gepräges eine letzte Frist bis zum 30. Juni 1886 gewährt.

Italien hat den Beitritt zu der nächsten Monat stattfindenden Gotthardkonferenz erklärt, in welcher die Frage betreffend Verwendung des Restes vom Baukapital (Ausbau der Zweiglinien oder Erstellung eines zweiten Geleises auf bisherigem Netze) erörtert werden soll. Deutschland hat zu dieser Besprechung schon früher die Zusage ertheilt, so daß die fragliche Konferenz also gesichert ist.

In Bern fanden unter dem Vorsitze von Hrn. Bundesrath Welti Verhandlungen statt über die Konzessionirung einer Bahn von Mendrisio nach Stabio. Konzessionsbewerber sind die HH. Ernst u. Comp. in Mailand. Die tessinische Regierung war durch Staatsrath Pedrazzini vertreten. Nach kurzer Besprechung erfolgte die vollständige Einigung über die Konzessionsbedingungen.

Die Alkoholkommission war ursprünglich Willens, von einer Abstimmung abzusehen, fügte sich aber dem Drängen Ruchonnets, der ein praktisches Resultat wünschte. Sie beschloß daher, da man sich über die Monopolprojekte nicht einigen konnte, mit Stichentscheid, den Besteuerungsentwurf zu empfehlen.

Winkelriedstiftung. Die Organisation der kantonalen Komite's ist im Gange. In Luzern tritt Oberst Geißhüsler, in Uri Nationalrath Oberst Arnold, in Schwyz Regierungsrath Winet, in Obwalden Landammann Wirz, in Nidwalden Landammann Durrer an die Spitze der kantonalen Komite's. Auf 15. April ist das aus je einem Delegirten eines jeden Kantons zusammengesetzte Zentralkomite von dem geschäftsleitenden Ausschuß nach Zürich einberufen. Dasselbe wird den gemeinschaftlichen Aufruf für das Inland und für die Schweizer im Ausland, sowie eine Reihe von Ausführungsvorschlägen in Berathung ziehen.

Aargau. **Zur Sanitätspolizei.** Unter'm 13. März 1886 hat der Reg.-Rath eine Verordnung „über das Vorgehen beim Auftreten von Menschenpocken" erlassen mit einem Anhang betr. Vorschriften zur Desinfektion. Nach der Verordnung sind in Zukunft die vorgeschriebenen Anordnungen (Isolirung des Kranken, Impfung und Internirung der Angehörigen, Desinfektion, Beerdigung) vom behandelnden Arzte zu treffen und hat der Bezirksarzt bloß noch die Ausführung der getroffenen Anordnungen zu überwachen. Für verspätete Anzeige und Verheimlichung der Pocken sowie für die Unterlassung der vorgeschriebenen Anordnungen und Zuwiderhandlung gegen dieselben soll Klage beim Richter und zuchtpolizeiliche Bestrafung des Falles erfolgen. Für allfällig entstandenen Schaden haften die Fehlbaren. Für die im Hause eines Pockenkranken oder in einem Absonderungslokal

---

4

Feuilleton.

Verkannt.

„Nun, meine Damen", fing Professor Hauswalt am folgenden Tage seine Geschichtsstunde an, „wovon haben wir denn das letzte Mal gesprochen? Fräulein Büchtemann, Sie sind vielleicht so freundlich, uns das zu sagen."

Der ironische Ton, in dem der Professor die letzten Worte an Marthe richtete, hatte die gewöhnliche Wirkung. Verwirrt stand sie auf und stotterte einige unzusammenhängende Sätze.

„Sie haben doch gestern so fleißig gelernt, Fräulein Marthe, theilen Sie uns jetzt auch das Resultat Ihres Fleißes mit", fuhr der Professor fort.

Eine tiefe Röthe überzog die Wangen des jungen Mädchens. „Sie entschuldigen Herr Professor, ich bin momentan nicht im Stande" —

„Ganz recht, ich hätte es mir denken können, daß Sie wieder nichts wissen. Ja, junge Mädchen die trotz ihrer Talentlosigkeit dennoch durchaus Lehrerinnen werden wollen, thäten besser, zu lernen, als sich am Fenster über Vorübergehende lustig zu machen. Setzen Sie sich, Fräulein Büchtemann, ich werde mir künftig die Mühe sparen, Ihnen Fragen vorzulegen."

Marthe versuchte zwar die unwiderstehlich hervorquellenden Thränen zu unterdrücken, doch es wollte nicht gelingen, und schluchzend setzte sie sich nieder. In demselben Augenblick aber verließ Marie Eckhard ihren Platz und trat vor den Professor hin.

„Erlauben Sie mir ein Wort, Herr Professor." Auf das freundlichste Nicken des Lehrers, der der begabten, strebsamen Schülerin sehr zugethan war, fuhr sie fort: „Ich kann nicht gedulden, daß meine Freundin ungerecht verurtheilt wird. Sie hat wirklich den ganzen Nachmittag fleißig gelernt und erst dann ein paar Minuten mit mir zum Fenster hinausgesehen. Auch habe ich ebenso gelacht, wie Marthe; wenn also diese Tadel verdient, so verdiene ich ihn auch im selben Maße."

„Liebes Fräulein, was das fleißige Lernen von Fräulein Büchtemann betrifft, so erlauben Sie mir, daran zu zweifeln; Sie sehen da mit den Augen der Freundschaft. Und wenn Sie zum Fenster hinaussehen und lachen, so ist das etwas ganz anderes als wenn Fräulein Marthe es thut."

„Herr Professor, seien Sie gerecht", bat Marie.

Doch dieser, über den halb ausgesprochenen Tadel ungehalten, winkt ihr statt aller Antwort zu, ihren Platz wieder einzunehmen.

Niedergeschlagen leistete Marie dieser Aufforderung Folge, und die Stunde nahm ihren Fortgang.

Als am Ende derselben die jungen Mädchen die Klasse verließen, um sich in den Garten zu begeben, war Marthe die letzte, die sich auf der Treppe befand.

Direkt hinter ihr ging der Professor. Die Vordersten hatten eben den Parterrestock erreicht, als aus den dort gelegenen untersten Klassen die kleinen Mädchen herausströmten und sich in buntem Gewirr den steinernen Stufen zudrängten, die nach dem Garten führten. Plötzlich ertönte ein lauter Schrei, eine der Kleinen war die Treppe hinuntergefallen. Sofort hatte Marthe ihren Kummer vergessen, und obgleich am weitesten entfernt, war sie doch die erste, die neben dem Kinde kniete und das blutende Köpfchen stützte. „Marie", rief sie der Freundin zu; „komm, hilf mir, die Kleine scheint ernstlich beschädigt."

Doch die Gerufene war schon außer Hörweite. Da trat der Professor herzu. „Kann ich Ihnen behülflich sein?" fragte er in einem ganz anderen Tone, als er vorhin gesprochen, daß Marthe fast erschrocken zu ihm aufblickte.

„Wenn Sie die Kleine in die nächste Klasse dort tragen wollten, Herr Professor", bat sie dann, „sie ist bewußtlos; ich werde unterdessen das Nöthige holen."

Wenige Sekunden später, wie es dem Professor schien, folgte sie ihm in das Klassenzimmer, begleitet von der Frau des Pedellen, die Wasser, Schwamm und Leinwand trug. Mit einer erstaunlichen Geschicklichkeit machte sie sich nun daran, das vom Blut überströmte Gesichtchen des immer noch regungslos daliegenden Kindes abzuwaschen und die Blutung einer offenbar ziemlich tiefen Wunde zu stillen, die von der Stirne aus bis in das blonde Gelock hineinlief.

Da ihr hierbei der dichte Haarwuchs hinderlich wurde, so hatte sie rasch eine kleine Scheere aus der Tasche und ersuchte den als aufmerksamen Zuschauer danebenstehenden Professor, das Köpfchen der kleinen Patientin in der richtigen Lage zu halten. Wunderbar war es, wie mit einem Schlage das Verhältniß zwischen Lehrer und Schülerin sich verändert hatte. Professor Hauswalt, der sonst Marthe gegenüber eine gewisse souveräne Herablassung zur Schau getragen, schien seine Autorität vollständig vergessen zu haben und fügte sich fast willenlos den klaren und umsichtigen Anordnungen des jungen Mädchens, die ihrerseits alle Scheu vor dem gefürchteten Lehrer abgelegt hatte und ihn nur als Gehülfen betrachtete, dem sie mit knappen Worten seine Handreichungen vorzeichnete.

eintretende 14-tägige Absperrung der Umgebung des Erkrankten erhalten Schuldlose im Falle der Dürftigkeit eine Entschädigung aus der Polizeikasse. Dieselbe wird vom Gemeinderathe festgesetzt und der Staat leistet einen angemessenen Beitrag an sie.

Im Anhang werden die Desinfektionsmittel und die Ausführung der Desinfektion näher bezeichnet und beschrieben.

Unter den Desinfektionsmitteln sind mit Namen aufgeführt: Kaliseifenlösung, Sublimatlösung, Chlordämpfe, Lüftung, trockene Hitze und überhitzter Wasserdampf, endlich das Feuer.

Bekanntlich ist die Anwendung trockener Hitze oder überhitzten Wasserdampfes für Bett-, Linnen- und Kleidermaterial das beste, weil sicherste und für die zu desinfizirende Waare zugleich unschädlichste Mittel. — Es bedarf aber hiezu besonderer Vorrichtungen, ohne die von einer sichern Desinfektion durch Hitze nicht gesprochen werden kann. In den Vorschriften zur Desinfektion heißt es: „Wo Vorrichtungen dafür vorhanden sind, kann die Desinfektion durch trockene Hitze und überhitzten Wasserdampf vorgenommen werden". Nun besteht aber im Kanton Aargau kein Desinfektionsofen und auch in der übrigen Schweiz haben sich bloß wenige Städte einen solchen eingerichtet. Für kleinere Gemeinwesen sind die stationären Einrichtungen dieser Art auch nicht empfehlensweth, weil zu desinfizirendes Material nicht transportirt werden soll, von den öffentlichen Verkehrsanstalten auch nicht befördert werden darf, und sich für das eigene Bedürfniß zu geringe Nachfrage ergiebt. Dagegen sind die transportablen Apparate dieser Art, die mit Leichtigkeit in ein Dorf oder in einen andern Stadttheil gefahren werden können, sehr vortheilhaft. Prof. Virchow hat letztes Jahr in der Cholerakonferenz im kaiserlichen Gesundheitsamt in Berlin über die mit solchen transportablen Desinfektionsöfen angestellten Versuche referirt und konstatirt, daß bei einem Apparate, der in Berlin von Bacon konstruirt worden ist, und in welchem die zu desinfizirenden Materialien der Einwirkung heiß ausströmender Wasserdämpfe ausgesetzt werden, bei einer Temperatur von 100°C und darüber kein lebendiger Bacillus zurückgeblieben ist. Auch bei starkdurchnäßten Objekten war die Desinfektion nach zweistündiger Einwirkung von heißen Wasserdämpfen, gleichzeitig mit trockener Hitze, eine ganz vollständige.

Ein solch transportabler Desinfektionsofen sollte unserer Meinung nach für den neuen Spital in Aarau angeschafft werden, um von hier aus nach den verschiedensten Ortschaften des Kantons, wo ein Bedürfniß ihn erheischt, zur Benutzung abgegeben zu werden.

Die unter lemma 4 des „Anhanges" angerathene oberflächliche Desinfektion nichtwaschbarer Kleidungsstücke, Decken, Teppiche, Pelzwaaren ꝛc., Matratzen, Kissen und Federbettstücke mit 1 ‰ Sublimatlösung ist, weil die Infektion solcher Sachen oft sehr tief geht, im Vergleich zur Wirkung hoher Temperaturgrade als keinenfalls gleichwerthig anzusehen und überdieß, wenn nicht genau überwacht, gefährlich. Mit Rücksicht auf die hohe Gefährlichkeit des Sublimats hat sich der bekannte Dr. Koch in eben derselben oben benannten Konferenz für die Desinfektion im Großen zu Gunsten der Karbolsäure ausgesprochen.

Zweck dieser Zeilen ist übrigens nicht eine Kritik der Verordnung, sondern die Anregung einer für die Prophylaxe von Epidemien wichtigen öffentlichen Einrichtung.

Z.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 27. ds. Arnold Widmer, gewesener Posthalter in Brittnau, geb. 1861, zur Zeit unbekannt wo abwesend, hat in seiner Stellung als Posthalter einen Betrag von Fr. 2708. 43 Rp., welchen er für die eidgenössische Postverwaltung in Handen und zu verrechnen hatte, in seinem eigenen Nutzen verwendet.

Der flüchtige Angeklagte wird des Verbrechens der Veruntreuung öffentlichen Gutes im Sinne des § 86 des Str.-Ges. schuldig erklärt und in contumaciam zu einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 6 Monaten verfällt; er hat der eidgen. Postverwaltung den Schaden zu ersetzen, und die sämmtlichen Untersuchungs- und Gerichtskosten zu bezahlen. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt.

— Aarau. (Einsdg.) Die hiesige Stadtmusikgesellschaft hat beschlossen, das am 9. Mai nächsthin in Luzern stattfindende eidg. Musikfest zu besuchen und dort zum ersten Male mit andern Gesellschaften um einen Preis zu konkurriren.

— * Zofingen, 28. März. Gestern Abend unmittelbar vor Abgang des letzten Zuges Luzern-Olten, verunglückte im hiesigen Bahnhofe ein Bremser Plüß von Vordemwald, indem er auf eine bis jetzt noch nicht aufgeklärte Weise von einem Trittbrette zwischen die Schienen fiel, und ihm von den nachfolgenden Wagen die beiden Beine abgetrennt wurden. Der Unglückliche, der eine Wittwe und 4 unerzogene Kinder hinterläßt, ist Nachts 1 Uhr im hiesigen Spital seinen Leiden erlegen.

— * Aarau. Die Abendunterhaltung des Sängerbund hat gestern Abend den Saalbau ansehnlich bevölkert und hat sich männiglich an dem Gebotenen erfreut. Ohne auf die verschiedenen Concertnummern einzugehen, konstatiren wir mit Vergnügen, daß sich auch der Sängerbund mit seinen wohlgeschulten Stimmen hören lassen darf und eine strenge Kritik nicht zu scheuen braucht. Das Lustspiel „Die Weinprobe" sowie die Pantomime sind gut ausgefallen und haben den verdienten Beifall geerntet. Dem wackern Verein und seinem energischen Dirigenten für den schönen Abend unsern wärmsten Dank!

— e. Aarau. (Musikalisches.) Wir erlauben uns, mit einigen Worten auf das morgen stattfindende dritte Abonnementskonzert des Cäcilienvereins noch besonders hinzuweisen. Die Pianistin, Mdme. Bourgain-Keller aus Paris, welche die Hauptaufgabe des Abends zu übernehmen hat, ist Aarau wohlbekannt und uns Allen noch in bester Erinnerung. Sie trat, als Frau Emma Keller, im Jahr 1880 — damals noch im Schwurgerichtssaal — zum ersten Male auf und wenn je so konnte man von ihr mit vollstem Rechte sagen, daß sie sich die Herzen der Hörer im Sturm eroberte. Wir erinnern uns noch lebhaft mit welchem Enthusiasmus ihre Vorträge aufgenommen wurden, sogar von Solchen, welche gegenüber pianistischen Leistungen sich eher kalt verhalten. Es war — bei vollendeter Technik — die Vereinigung von gewaltiger Kraft mit denkbar größter Zartheit und Innigkeit, welche so elektrisirend wirkte. Seither ist Mdme. Bourgain eine in weitesten Kreisen bekannte und gefeierte Kunstlerin geworden. Wir sind ihr aufrichtig dankbar, daß sie uns nochmals mit ihrem Besuche beehrt. — Es darf dabei noch auf das reiche und gewählte Programm hingewiesen werden, welches der Künstlerin nicht nur Gelegenheit zu Entfaltung ihrer Meisterschaft geben wird, sondern auch dem Publikum reichen musikalischen Genuß verspricht. Wir machen namentlich auf das herrliche, einzige Klavierquintett von Schumann op. 44 aufmerksam, das wir, seit Theodor Kirchner zum letzten Mal in Aarau auftrat, nicht mehr hörten! Hr. Burgmeier wird uns aus seinem Füllhorn von Liedern einige neue spenden, der Männerchor mit Gesängen aus dem St. Galler Festheft die solistischen Produktionen einrahmen. Möge ein zahlreicher Besuch dem Abend die rechte Weihe geben.

— Wie der „Frickth." meldet, haben am 24. März die eidgenössischen Eisenbahnexperten — die HH. Oberst Grandjean und Ingenieurs Koller und Buri — in Begleit einer Abordnung des Regierungsrathes und des Initiativkomites für die Eisenbahn Koblenz-Stein diese Linie bereist. Es handelte sich um einen Augenschein an Ort und Stelle, welcher in Verbindung mit den in den umliegenden Gemeinden zu machenden statistischen Erhebungen betreff. die muthmaßlichen Verkehrsverhältnisse für das weitere Vorgehen des Eisenbahndepartements, resp. des Bundesrathes maßgebend sein werden.

Bern. Die Generalversammlung der Aktionäre der eidgenössischen Bank, genehmigte Samstags ohne Weiteres die Rechnung und die Geschäftsführung der Verwaltung während des Jahres 1885. Der Netto-Jahresertrag von Fr. 604,315. 10 wurde nach dem Antrage des Verwaltungsrathes der allgemeinen Reserve für Abschreibungen einverleibt und es wird somit auch in diesem Jahre von der Entrichtung einer Dividende Umgang genommen.

Zürich. Hr. Dr. Konrad Keller, Privatdozent an der Zürcher Universität, wird nächsten Monat eine Forschungsreise nach Madagaskar antreten, die wissenschaftlichen und kommerziellen Zwecken dienen soll. Sowohl das eidg. Departement des Innern als das Handels- und Landwirthschaftsdepartement haben sich bereit erklärt, das Unternehmen zu subventioniren; ein Gleiches geschieht von der „Kaufmännischen Gesellschaft Zürich" und der ostschweizerischen geographisch-kommerziellen Gesellschaft.

Luzern. Die Manöver des 13. Regiments beginnen Mittwoch den 31. März. Bataillon 38 bezieht Kantonnement in Sursee. Am 1. April geht's nach Dagmersellen, am 2. nach Langenthal.

Schwyz. Der 42jährige Zuchthaussträfling Johann Jb. Schneider von Buttisholz ist Donnerstag Abend ab öffentlicher Arbeit entwichen.

Neuenburg, 27. März. Die Feier der Einweihung der neuen Akademie hat heute Morgen bei schönstem Wetter und unter freudiger Betheiligung der gesammten Bevölkerung stattgefunden. Die Stadt war reich beflaggt. Im Festzug befanden sich außer den Behörden der Stadt und des Kantons Vertreter der Hochschulen von Genf, Basel, Zürich, Bern und Lausanne, sowie die Regierungsräthe Carteret und Dunant aus Genf, Schaller aus Freiburg. Auch studentische Gäste hatten sich in Menge eingefunden. Die Zofinger zählten an die hundert Köpfe. Der Tag gestaltete sich zu einem eigentlichen Hochschulfest der franz. Schweiz. (B. N.)

Brüssel, 27. März. In der verflossenen Nacht wurden hier Plakate affichirt, welche zur Plünderung der Läden auffordern. Im Industriebezirk Charleroi fanden große Unruhen und Plünderungsszenen statt. Zwei Regimenter gingen soeben dahin ab.

Charleroi, 27. März. Eine Bierbrauerei, ein Holzmagazin und eine Glashandlung brennen. In allen industriellen Becken herrschen ernsthafte Unruhen. Die Streikenden drangen in verschiedene Etablissements ein und plünderten dieselben.

Brüssel, 27. März. Die Lage ist höchst gefährlich. Nachrichten aus Charleroi melden eine förmliche Revolution von 5000 Streikenden. Sie setzten gestern die Industriestadt Lodelinsart mit Petroleum in Brand und plünderten Läden und Häuser. Das Militär erwies sich als unzureichend. Der Schaden beträgt eine Million.

Charleroi, 27. März. Viele Landhäuser und Schlösser wurden in der Nacht eingeäschert. Der Schaden ist unermeßlich. Die Streikenden bedrohen die Stadt. (Die vielgenannte Stadt liegt in der Provinz Hennegau; sie ist befestigt und zählt etwa 17,000 Einwohner. Sie ist der Mittelpunkt des Arrondissements Charleroi, der außer ihr 16 Ortschaften mit 5000 Einwohnern, 57 Kohlengruben, 13 Hochöfen, 41 Gießereien 17 Rübenzuckerfabriken und eine Anzahl Glashütten zählt.)

In Roux fand ein neuer blutiger Zusammenstoß der Strikenden mit dem 2. Jägerbataillon statt, welches zweimal feuerte. Zwei Personen sind getödtet und viele verwundet. In der Umgegend wurde ein Kloster angezündet. In Charleroi sind 4000 Mann Verstärkung eingetroffen. Während der Plünderung der Glasfabriken in Bardoux griffen 32 Lanciers die Streikenden an, wurden aber zurückgeworfen und dabei ein Offizier und einige Soldaten verwundet. Die Etablissements von Pirmez und Mondron sind von den Streikenden eingeschlossen. Es heißt ferner, in der Kohlengrube Mariomont sei Feuer ausgebrochen.

Die Nachricht, daß bei Fleurus Schlösser in Brand gesteckt worden seien, stellt sich als irrig heraus.

Brüssel, 27. März. Zwei Jahrgänge der Reserve sind einberufen, da der im Charleroi-Distrikt angerichtete Schaden jetzt auf viele Millionen angewachsen ist. In Roux sind viele Aufrührer erschossen, 8 verwundet. Heute sind viele Fabriken, zwei Klöster und einige Privathäuser niedergebrannt und geplündert. General Vandersmissen hat das militärische Kommando in Charleroi übernommen. Heute Abend wurde ein zahlreich von Anarchisten besuchtes Meeting mit aufrührerischen Reden gegen den Bürgermeister von Brüssel und besonders gegen den König gehalten. Banden, die vor dem Palais durch die Polizei gesprengt wurden, sangen die Marseillaise und Carmagnole. Auf der grande place drängte sich eine große Menge, doch gelang es der Polizei ziemlich, Ordnung zu halten.

Charleroi, 27. März. Die Zugänge zum Rathhaus sind gesperrt. Berittene Chasseurs auf den Höhen von Montigny beobachten die Bewegungen der Strikenden, Chasseurs und Eclaireurs stehen auch bei Mambourg, Artillerie und Infanterie bewachen die Brücken und den Dammübergang zum Bahnhof. Ohne Erlaubniß darf Niemand passiren. Weitere zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen. Bekanntmachungen der Behörden fordern die Einwohner auf, in ihren Wohnungen zu bleiben. Abends versuchten Strikende

die Mauer eines Hüttenwerkes zu übersteigen; da sie der Aufforderung, zurückzugehen, nicht folgten, gaben die Truppen Feuer, worauf die Strikenden zurückgingen mit der Drohung, in größerer Anzahl wiederzukommen.

Charleroi, 28. d. Die Truppen in und um Charleroi stehen unter Befehl des Generals Van der Smissen. Derselbe hat eine Proklamation erlassen, worin er strenges Einschreiten im Falle erneuerter Unruhen ankündigt. An mehreren Orten sind, obschon dieselben von Truppenabtheilungen besetzt worden waren, erneut Plünderungen vorgekommen. Es wurden namentlich die Fleischerläden geplündert.

Paris, 26. März. Gestern Abend 7 Uhr machte der chinesische Gesandte mit seinem Gefolge eine Fahrt in die Stadt, um Einkäufe zu machen. Als der Gesandte aus einem Laden des Boulevard Sebastopol heraustrat, wurden die Wagen von etwa 200 Kerlen umringt, die riefen: „Nieder mit den Chinesen!"

Zwölf Polizeibeamten eilten zur Hilfe und schritten gegen die Straßenbuben ein, welche die Chinesen an den Zöpfen zerrten. Die Polizisten trieben die Menge zurück und nahmen mehrere Verhaftungen vor; dann erst konnten die Chinesen weiterfahren. Der Gesandte bedankte sich bei den Polizisten für die geleistete Hilfe.

Prag, 27. März. Die Kohn'sche Zündhölzchenfabrik in Horazdiowitz ist abgebrannt. Der Schaden beträgt 200,000 fl. Die Fabrik hat hauptsächlich den Export kultivirt.

In Olmütz erschoß sich der Kapuziner-Guardian Kopatchek.

Civilstandsnachrichten.

Vom 20. bis 27. März 1886.

Geburten.

März 25. Lina, T. des Heuberger, Carl, Coiffeur, von und in Aarau.
" 26. Hedwig Ida, T. des Hort, Johannes, Zimmermann, von Oberhof, in Aarau.

Eheverkündungen.

März 22. Sager, Adolf Robert, Fabrikant, von Aarau, in Niederlenz und Arbenz, Elise Sophie, von und in Winterthur.
" 24. Füllemann, Jakob, Conditor, v. Ermattingen (Thurgau) und Wydler, Pauline Olga Adele, von Aarau, beide in St. Gallen.
" 27. Kägi, Alfred, Schneider, von Staig-Hofstetten (Zürich) und Frey, Bertha, Schneiderin, von Auenstein, beide in Aarau.

Trauungen.

März 27. Ebner, Joseph, Schriftsetzer, von Birkingen (Baden) u. Zimmermann, Maria, Schneiderin, von Oberflachs, beide in Aarau.

Todesfälle.

März 24. Giger, Anna Martha, Schreiners, von Gontenschwyl, in Aarau.
" 27. Funk, Maria Elisabeth, Weißnäherin, von und in Aarau.
" 27. Bolliger geb. Jent, Verena, Fridrichs, v. Wittwyl, in Aarau.

Taufe.

In der reformirten Kirche:

März 28. Karl Alphons, S. des Emil Gottlieb Landolt, Metzger, von Aarau.

München, 27. März. Schrannenbericht. Weizen 9. 41, Abschlag 04 Pfg., Roggen 7. 35, Gerste 7. 63. Hafer 7. 56, Wicken 9. 10, Reps —, Leinsamen —, Gesammtverkauf 8042 Ztr. Gesammtbestand 6802 Mtr.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. März 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5. bis 0., pr. Becken 20—25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. Zwiebeln 0 Stück 00 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 40—50, Birnen 00—00 Cts. per Liter, Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 80 bis Fr. 0. 90, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schafffleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 50, bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in C. Grad.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Redct.	Windrichtung und Stärke.	Ozonm. relat. Feuchtigk.	Witterung.
28.	Mittgs. 11U.	+16,8	733,2	767,6	S1-2	23	hell
28.	Abends 9 "	+10,8	733,5	767,8	SWo	54	hell
29.	Morg. 7 "	+10,2	732,8	767,4	SWWo	80	bewlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +17,6° C Minimum +5,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

London, 26. März. Wie man der „Times" aus Philadelphia meldet, wird der mit Kohlen beladene Schooner „Charles Morse" vermißt. Derselbe ist in der Nacht vor dem Untergange des „Oregon" in der Nähe der Unglücksstätte gesehen worden und man vermuthet, daß es der Schooner ist, welcher mit dem „Oregon" zusammenstieß.

Der Dampfer „Rapidan", welcher am 2. Febr. von Newyork nach Costa-Rica abgegangen war, ist untergegangen, wobei 23 Personen ertranken.

Danksagung.

Für die uns bewiesene Liebe und Freundschaft und für die zahlreichen Beweise der Sympathie und herzlichster Theilnahme beim Hinscheid und bei der Beerdigung von

Herrn Landammann Wilhelm Vigier

erlauben wir uns auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen, mit der Bitte, den theuren Dahingeschiedenen in liebevoller Erinnerung behalten zu wollen.

Die trauernde Familie.

Solothurn, den 26. März 1886.

Allgemeine
Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia"
in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der
Donnerstag den 29. April, Vormittags 11½ Uhr, in unserem Verwaltungsgebäude
stattfindenden
siebenundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, in welcher die mittelst besonderen Einladungs-Cirkulars bezeichneten Geschäfte zu Verhandlung kommen werden.

St. Gallen, den 27. März 1886.

Allgemeine Versicherungsgesellschaft „Helvetia"
C. Bärlocher-Jacob. (O. G. 1663) **Großmann.**

Anzeige & Empfehlung.

Von heute an habe die eigenthümlich erworbene
Speise-Wirthschaft zur Aarfähre
bezogen und werde mich bestreben, meine geehrten Gäste mit reellen Getränken, bestens bereiteten Speisen und aufmerksamer Aufwartung zu bedienen.

Täglich rauhe und gekochte **Hammen & Schüfeli** (gut gedörrt) und alle Sonntage gebackene **Fische** vorräthig. — Forellen auf vorherige Bestellung. — Empfehle mich höflichst

Joh. Schärer, Speisewirth.

Biberstein, 29. März 1886.

Aargauische Creditanstalt.

Der **Coupon Nr. 18** unserer Aktien wird vom **1. April 1886** hinweg mit **Fr. 30.** — ausbezahlt:

In **Aarau** an unserer Kasse,
" **Basel** bei der Tit. Eidg. Bank,
" **Winterthur** " " " Bank in Winterthur,
" **Zürich** " " " Schweiz. Kreditanstalt.

Die Coupons sind mit Bordereaux zu versehen, welche an obigen Stellen zu beziehen sind.

Ebendaselbst können vom gleichen Zeitpunkte an Exemplare der revidirten Statuten erhoben werden.

Aarau. 15. März 1886.

Der Direktor:
J. J. Pfau.

Frische süße Tafelbutter,

prima **Sennenbutter** und selbstgesottene Butter empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher.**

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 30. März 1886, Abends 8 Uhr
im Saalbau
III. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Mdme. **Bourgain-Keller** aus Paris, des Herrn **Burgmeier** und auswärtiger Musiker.

PROGRAMM:

1. Quintett Es dur op 44, für Pfte, 2 Violinen, Viola und Violoncell v. Rob. Schumann.
   a. Allegro brillant. b. In modo d'una Marcia. c. Scherzo. d. Allegro ma non troppo.
   (Mad. Bourgain, die HH. Käslin, Fischer, Schneider und Gugel.)
2. Arie (Entflieht all' ihr Klagen) aus Orpheus . . v. Gluck.
   (Herr Burgmeier.)
3. a. Die letzte Nacht } Männerchöre Volksmelodie.
   b. Volkslied } v. M. Zenger.
4. CARNEVAL . . . . . v. Rob. Schumann.
   Préambule — Pierrot — Arlequin — Valse noble — Eusebius — Florestan — Coquette — Réplic — Sphinx — Papillons — Lettres dansantes — Chiarina — Chopin — Estrella — Reconnaissance — Pantalon et Colombine — Valse allemande — Paganini — Aveu — Promenade — Pause — Marche des Davidsbündler contre les Philistins
   (Mdme. Bourgain).
5. Aus der Winterreise: . . . . . v. Fr. Schubert.
   a. Die Wetterfahne, b. Erstarrung, c. Frühlingstraum, d. Die Krähe.
   (Herrn Burgmeier.)
6. a. Lied an den Abendstern (Tannhäuser) . . v. R. Wagner.
   (Transcript für Pfte. v. Liszt).
   b. Menuett de l'Arlésienne . . . . v. G. Bizet.
   (Mdme. Bourgain).
7. Der Landsknecht, Männerchor mit Begleitung . v. Herbeck.

Preise der Plätze:

Nummerirte Plätze Fr. 2. 50, übriger Saal Fr. 2. —. Gallerie Fr. 1. —
Schülerbillets Fr. 1. —
Programme mit Text 20 Cts.

Die verehrlichen Passivmitglieder, welche Abonnementsbillets Lit. B. besitzen und sich für dieses Concert nummerirte Plätze zu sichern wünschen, sind ersucht, ihre Billets bis Montag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn **H. R. Sauerländer,** wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen.

Billets für frei bleibende nummerirte, sowie für alle andern Plätze können am Dienstag im Café Stahel und Abends an der Cassa bezogen werden.

Schülerbillets und Programme sind an der Cassa zu haben.

Aarau, den 23. März 1886.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Neueste Regen-Paletôts

Fr. 12. — bis 25. —

50 Stück weil nicht bestellt. für Rechnung einer prima Fabrik, elegant und gut in Schnitt und Stoff, als vortheilhaft empfohlen von
R. Graf-Morath.

Farbige Haus-Kindsrschürzen,
— schwarze Panamaschürzen —

in neuer Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen bestens
J. Suter, vordere Vorstadt.

Nr. 29 **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 27. März 1886 starb:
Maria Elisabeth Funk, Weißnäherin, von Aarau; alt 62 Jahre, 1 M. u. 3 T.
Beerdigung: Montag 29 März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt Nr. 241.

Nr. 30. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 27. März 1886 starb:
Frau **Verena Bolliger geb. Jent,** Friedrichs, von Wittwyl; alt 43 Jahre, 5 Mon. und 3 Tage.
Beerdigung: Dienstag 30. März Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt Nr. 241.

Nr. 31. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 28. März 1886 starb:
Verena Graf, Cementarbeiters, von Kütigen; alt 16 Jahre, 3 Monate und 10 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 31. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Erlisbacherstraße Nr. 332.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unsere l. Gattin und Mutter

Verena Bolliger geb. Jent

gestern Nachmittag im Alter von 43 Jahren nach längerem Leiden zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 28. März 1886.

Publikation.

Unterm 12. Februar 1886 Art. 425 wurde Johann Richner, Küher in Rohr wegen Verkauf von entrahmter Milch in hier mit einer Buße von Fr 15. belegt. — Nachdem das Erkenntniß in Rechtskraft erwachsen ist, wird gestützt auf § 7 der Verordnung über den Milchverkauf vom 17. November 1882 davon öffentlich Kenntniß gegeben.

Aarau, den 26. März 1886.

Der Gemeinderath.

C. V. Männerchor.

Keine Probe.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 31. März, Abends 8 Uhr **im „Kreuz":**

Herr Dr. Landolt:
Mittheilungen und Bericht über die Untersuchung der Weine im Bez. Zofingen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.

Bürgerturnverein.

Die auf heute angesetzte Generalversammlung kann verschiedener Umstände wegen erst Donnerstag den 1. April stattfinden.

Der Vorstand.

Waldfeldsteigerung

nächsten **Donnerstag den 1. April,** Nachmittags 2 Uhr über:

Fünf Parzellen im Kugelfangschachen, neben dem neuen Zielwall.

Aarau, 27. März 1886.

Die Forstverwaltung.

Ein zuverläßiger Bäcker

findet **sofort** Arbeit. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Gefunden:

Beim städtischen Rathhaus ein goldener **Fingerring.** Sich zu melden bei **Hengherr,** Lehrer.

Gefunden:

Ein **seidenes Halstuch.** — Gegen Einrückungsgebühr abzuholen bei

G. Herzog, Regt.

Offene Frage!

Wo stecken die Festbeftchen für das Suhren- und Wynenthalergesangfest in Kölliken? **Ein Verbandsmitglied.**

Vermißt

wird der Vorstand der Schützengesellschaft Aarau. Wahrscheinlich ist derselbe beim letzten Winter-Ausmarsch erfroren. Wer irgendwelche Auskunft ertheilen kann, möchte es gefälligst in der neuen Schützenstube anzeigen.

Einige Verwandte.

Bürgerholz-Verloosung

nächsten **Montag den 29. dies,** Vormittags von 8 Uhr an, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung Die Looszedel werden in's Haus gebracht. Von allfälligen Verkäufen, Abtauschungen, Wohnungswechsel 2c. ist dem Fuhrmann rechtzeitig frankirte Anzeige zu machen. Das Verzeichniß der Fuhrleute wird nachstehend mitgetheilt; ebenso die gegenwärtigen durchschnittlichen Preise für grünes Holz.

Aarau, am 27. März 1886.

Die Forstverwaltung.

Verzeichniß der Fuhrleute:

Gönhard: Jakob Siebenmann, Fuhrhalter, Goldern bei Aarau,
Oberholz: Heinrich Wullschlegel und Friedrich Fischer in „
Heinrich Wehrli und Jakob Bolliger in Küttigen,
Buchlisberg: Gottfried Lanz und Samuel Bolliger in Schöftland,
Schultheß: Rudolf Widmer, Rudolfs, in Gränichen,
Weid bei Erlisbach: Wilhelm Roth, Bannwart in Ober-Erlisbach,
Stockmatthübel: Jakob Hofer auf Benken,
Burghalden: Jakob Amsler z. Bären in Densbüren,
Buchwald bei Schafisheim: Rudolf Dubs, Müller in Suhr.

Brennholzpreise:

Buchenholz, Spälten, per Ster				Fr.	13. —	bis Fr.	13. 50
Rugel	„	„	„	„	12. —	„ „	13. —
Laubholzmischel	„	„	„	„	11. —	„ „	12. —
Fohrenholz	„	„	„	„	9. —	„ „	9. 50
Tannenholz	„	„	„	„	8. 50	„ „	9. —
Buchwellen, Hundert			„	„	22. —	„ „	24. —
Tannästwellen, „			„	„	20. —	„ „	22. —
Mischelwellen „			„	„	16. —	„ „	18. —

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** ebener Erde, für eine einzelne Person. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** mit Kocheinrichtung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 13. **Aarau,** den 27. März 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,70	209,25	—	209,30	2½%
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,20	100,05	—	100,05	2½ „
Mailand, Turin, Genua	100,10	99.90	—	100	4½ „
London	25,23	25.18	—.—	25,20	2 „
Paris & Lyon	100,25	100.15	—	100,20	3 „
Wien	201,—	200	—	200	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse. *Actien:*	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	560	555	—
Nordostbahn Stamm	283	281	—
„ Prioritäten	690	—	—
Union Suisse Stamm	325	323	—
„ „ Prioritäten	541	537	—
Arth-Rigi-Bahn	115	113	—
Rigi-Bahn *	—	750	—
Centralbahn	457	455	—
Jurabahnen	358	356	—
Suisse occidentale: Stamm	111	110	—
Prioritäten	335	325	—
Schweiz. Kreditanstalt	720	715	—
Bank in Winterthur	395	385	—
Aarg. Creditanstalt	590	560	575
Aarg. Bank *	—	272	—
Bank Zofingen *	480	450	—
Bank Baden	580	550	—
Basler Handelsbank	575	565	—
Basler Bankverein *	741	740	741
Basler Depositenbank *	5085	5075	—
Eidg. Bank	431	430	430
Banque foncière du Jura*	493	490	492
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	523	521	522
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	531	528	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	672	667	670
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	--	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1255	1245	—
Nom. F. 500 nicht einb	100		
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4 % Eidgen. 1880	102	101,1	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102,2	102	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	103	102	—
3 „ „ Genf	97,5	97,2	97,5
4 „ Stadt Winterthur	106	105,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,6	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,6	—
4 „ dto. Emiss. 1885	101	100,6	—
4 „ dto. Emiss. 1879	102	101,6	—
4½ „ Central & Nordost	101,1	100,9	101
4 „ Centralbahn 1887—1936	101,4	101	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,4	101,2	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	101
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	106	105,2	—
4 „ Gotthardbahn	101	100,7	101
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	106,7	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	102,5	102	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ dto. II. „	—	100,8	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	70	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir lösen von heute an **spesenfrei** an unserer Casse ein die Coupons der

4% Obligationen der Bernischen Jurabahnen per 31. März 1886
4% „ „ Stadt Rom „ 1. April 1886.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
halten wir uns bestens empfohlen.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung

Im Nachgeldstage über Anna Baumann geb. Frey, Ehefrau des Melchior Baumann, Schneider, von Attelwyl, in Aarau wohnhaft, wird nächsten **Dienstag den 30. März,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau **ein grundpfändlich versicherter Aktivpost im Betrage von Fr. 275.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 25. März 1886.

Die Nachgeldstagsbehörde.

Fischenzverpachtung.

Der Gemeinderath von **Rohr** ist im Falle das Fischrecht in einem Theile des Gießenbaches, Gemeindebann Rohr, zu vergeben und wird hiefür Steigerung angesetzt auf **Dienstag den 30. März,** Nachmittags 5 Uhr in der Pintenwirthschaft Bircher dahier. Die nähern Bestimmungen werden an der Steigerung eröffnet.

Liebhaber werden hiezu höfl. eingeladen.

Rohr, 25. März 1886.

Der Gemeinderath.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Dienstag den 30. März:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Böhnli.

Marken-Verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen:

Eine **Chaise,** ein und zweispännig zu gebrauchen, ein bereits neuer **Break,** zwei **Hühnerhäuser** mit Ziegeln gedeckt, ca. 80 lf. M. **Drahtgeflecht** und einige Tausend **Falzziegel;** in Nr. 294.

Wo zwei tüchtige **Bauschreiner** und zwei **Zimmerleute** sofort dauernde Arbeit finden, sagt die Exped. d. Blts.

Empfehle in frischer Waare:
Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken.

F. Gloor-Siebenmann.

Pensions-Offerte.

Eine kleine Familie an schönster Lage in **Orbe** wohnend, wünscht auf 1. Mai einige Töchter aufzunehmen, die sich in der französischen Sprache auszubilden gedenken. (O F 794)

Anfragen gefl. an **Mme. Ertel** in **Orbe** oder **Frau Bodmer, Plattenstraße 13 Hottingen** bei **Zürich.**

Zu verkaufen im **Schloß** von **Corcelles** bei **Concise** (Ktn. Waadt), **20,000 Liter Wein,** wovon die Hälfte 1884er und die andere Hälfte 1885er ist.

Sich zu wenden an **Orell Füßli und Co.** in **Lausanne** unter Chiffres O 7338 L.

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Partbie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Soeben erhalten
in den modernsten Genres

Spitzen & Rüschen,

sowie die neuesten Muster in

Kinderkragen.

M. Theodor-Hagnauer.

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung,** Pelzgasse Nr. 125.

Gute bürgerliche Kost und freundliche Wohnung für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht kühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885

Robert v. Stephani.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. **poste restante St. Fiden, St. Gallen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 75.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. März 1886.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 29. März.

Das Präsidium widmet dem seit der letzten Sitzung verstorbenen Mitglied Hr. Joh. Ursprung von Ueken einen freundlichen Nachruf und gedenkt bei diesem Anlaß in ehrenvoller Weise des kürzlich erfolgten Hinscheides des Hrn. Fürsprech Jos. Kellersberger von Baden, der in früherer Zeit viele Jahre dem Großen Rathe als Mitglied angehörte und in dieser sowie verschiedenen andern Stellungen dem Staate große Dienste erwiesen hat. Die Versammlung giebt ihre Theilnahme durch Aufstehen von den Sitzen Ausdruck.

Namens der Wahlprüfungskommission referirt Hr. Fürsprech Rohr über die Wahlprotokolle der Kreise Wölflinswyl und Sarmenstorf, denen zufolge im erstern Kreise für den verstorbenen Hr. Ursprung zur Sonne in Ueken Hr. Albert Ursprung von Ueken, Gerichtspräsident in Zurzach und im Kreis Sarmenstorf am Platz des Hrn. Oberrichter Keller Hr. Xaver Keller, Gemeindeschreiber von Sarmenstorf zu Mitgliedern des Großen Rathes gewählt worden; beide Wahlprotokolle werden genehmigt und die Neugewählten sofort beeidigt.

Der Reg.-Rath kündigt folgende Dekrets-Entwürfe an: 1) betreffend die Organisation der kantonalen Krankenanstalt in Aarau und 2) diejenige der kantonalen Pflegeanstalt in Muri und ersucht jetzt schon Kommissionen zu bezeichnen, welche die Vorlage direkt zu Handen des Großen Rathes entgegenzunehmen und darüber in einer folgenden Sitzung zu referiren hätten; diesem Gesuche wird entsprochen und beschlossen, hiefür zwei besondere Kommissionen von je 7 Mitgliedern niederzusetzen und wird die Bestellung dem Wahlausschuß anheim gegeben.

Ebenso wird ein Bericht über das von der römisch-katholischen Synode beschlossene Organisationsstatut angekündigt und soll auch hiefür eine Kommission von 7 Mitgliedern zur Entgegennahme und Vorbehandlung bestellt werden.

Der Reg.-Rath erstattet seinen Bericht über die Eingaben des Hrn. Fr. Schatzmann von Lenzburg und Anderen, sowie des Hrn. J. J. Huber, gew. Lehrer in Lupfig, welche bezwecken den Großen Rath zu veranlassen, sich über die Auslegung und Vollziehung des Art. 13 lit. e der Staatsverfassung betr. das Stimmrecht, die Wiederherstellung und die Rehabilitation der Vergeldstagten durch eine Schlußnahme auszusprechen. Die Regierung ist der Ansicht, daß diesem Gesuche gemäß dem Wortlaut der angeführten Verfassungsbestimmung selbst nur auf dem Wege des Gesetzes entsprochen werden könne, fügt aber gleichzeitig bei, daß sie die Ausarbeitung eines bezüglichen Gesetzes bereits in Auftrag gegeben habe und die Justizdirektion demnächst in der Lage sein werde, einen bezüglichen Entwurf einzubringen, nach dessen Behandlung die vorliegenden Eingaben ihre Erledigung finden werden. Die Versammlung nimmt in zustimmendem Sinn hievon Notiz am Protokoll und wird damit dieser Gegenstand für einmal als erledigt betrachtet.

Der Reg.-Rath macht die Mittheilung, daß er den Voranschlag über die Einnahmen und Ausgaben des Staates pro 1886 sowie den Dekrets-Entwurf zu Festsetzung der Besoldungen der Staatsbeamten direkt der Staatsrechnungskommission zur Vorbehandlung überwiesen habe. Das Präsidium spricht die Ansicht aus, daß, da es der Staats-Rechnungskommission nicht mehr möglich sei, über diese zwei wichtigen Gegenstände in der gegenwärtigen Session zu referiren, zur Erledigung derselben die Abhaltung einer außerordentlichen Sitzung etwa auf Mitte April nöthig fallen werde und schlägt hiezu den 19. und 20. April vor. Hr. Villiger glaubt, daß 14 Tage nicht hinreichen werden um der Staatsrechnungskommission ein gründliches Aktenstudium zu ermöglichen und sollte daher die Behandlung der beiden Gegenstände auf die Maisitzung verschoben werden; um aber den inzwischen bestehenden constitutionswidrigen Zustand zu beseitigen schlägt er vor, es sei der Reg.-Rath zu ermächtigen, bis zu definitiver Genehmigung des Budgets die Staatsverwaltung auf Grund des vorherigen Voranschlages fortzuführen. Nachdem sich Hr. Landammann Fischer zu letzterem Antrag zustimmend ausgesprochen, wird zur Abstimmung geschritten und mit 54 gegen 50 Stimmen der Zeitpunkt der außerordentlichen Sitzung auf 19. und 20. April festgesetzt und mit 64 gegen 49 Stimmen definitiv die Abhaltung einer außerordentlichen Sitzung auf diesen Zeitpunkt beschlossen, auch nach Antrag des Hrn. Villiger der Reg.-Rath ermächtigt, bis zur definitiven Genehmigung des Budgets die Verwaltung auf Grund des vorjährigen Budgets fortzuführen.

Der Gemeinderath von Suhr reicht dem Großen Rath einen Protest ein, welcher das Gesuch enthält: „Es wolle die Anlage eines Friedhofes für die neue Krankenanstalt auf dem Brügglifeld im Gemeindebann Suhr nicht genehmigt, sondern die Anordnung getroffen werden, daß die in der Krankenanstalt Verstorbenen im Gemeindebann Aarau beerdigt werden." Diese Eingabe wird dem Reg.-Rath zu den bezüglichen Akten überwiesen.

Zu späterer Behandlung werden auf den Kanzleitisch niedergelegt die Naturalisationsgesuche 1) der Luise Thibaut, Taglöhnerin, von Friedrichsthal (Großh. Baden), eingebürgert in Brugg; 2) der Regula Brunner von Zürich, eingebürgert in Würenlos und 3) des Herrn Otto Hitz-Lanz, Negt., von Hausen (Kt. Zürich), eingebürgert in Aarau.

Einige Dispensationsgesuche für neugewählte Gemeinderathsmitglieder werden einer vom Wahlausschuß niederzusetzenden Kommission von fünf Mitgliedern zur Vorbehandlung und Berichterstattung überwiesen.

Eben einer solchen wird ein Dekretsentwurf über die zwangsweise Abtretung von Eigenthum zu Gunsten der Wasserversorgung der Gemeinde Aarau überwiesen.

Eine Eingabe des Friedrich Urech, alt Amtsweibel, in Unterentfelden, worin derselbe das Gesuch stellt, „es sei der Gemeinderath von Aarau mit seinem Antrag auf Erlaß eines Dekretes zu Gunsten der Wasserversorgung von Aarau einstweilen abzuweisen und in erster Linie zu einem gütlichen Uebereinkommen zu veranlassen", wird der zur Vorberathung dieses Gegenstandes niedergesetzten Kommission zu den Akten überwiesen.

Das Präsidium eröffnet, daß der Wahlausschuß auf Antrag des Reg.-Rathes und in Anwendung von § 28 des neuen Großraths-Reglementes von sich aus eine Kommission bestellt habe, zu Vorberathung des Entwurfes einer Novelle zum Bankdekret. Dasselbe theilt ferner mit, daß die Petitionskommission Hrn. Fürsprech Stierli in Aarau zu ihrem Präsidenten gewählt habe.

Der Wahlausschuß hat in die Kommission zur Prüfung des Staatsbudgets und der Staatsrechnung für den zurückgetretenen Herrn Oberrichter Keller den Herrn Fürsprech Isler in Wohlen zum Mitglied ernannt.

Hr. Major Renold referirt über eine Beschwerde des Herrn Baruch Bernheim in Bremgarten gegen eine Verfügung der Staatswirthschafts-Direktion betr. den festgesetzten Ersatzbeitrag aus der Viehentschädigungskasse für ein rotzkrankes und von Amtes wegen abgethanes Pferd des Rekurrenten. Es wird beschlossen, auf das Gesuch des Baruch Bernheim nicht einzutreten, sondern dasselbe dem Reg.-Rath zu gutfindender Erledigung zu überweisen.

Die Verordnung betreffend Vergütung von Wildschaden, erhält nach Durchberathung folgende Fassung: Der Große Rath des Kantons Aargau, in Vollziehung des Art. 79 der Staatsverfassung, auf Antrag des Regierungsrathes verordnet:

§ 1. Wenn durch Jagdgewild oder bei dem Auftreten von Wildschweinen, Dachsen und ähnlichem schädlichem Gewild den Grundbesitzern erheblicher Schaden zugefügt wird, so sind die Geschädigten berechtigt, bei dem Bezirksamt Abhilfe des vorhandenen Uebelstandes und Vergütung des erlittenen Schadens zu verlangen.

§ 2. Einem solchen Begehren hat das Bezirks-

5

Feuilleton.

Verkannt.

Mit wenig raschen Schnitten hatte sie die Haare zu beiden Seiten der Wunde entfernt, diese bloß gelegt und bemühte sich nun mit nassen Compressen den Blutverlust zu hemmen. Eine ganze Weile hatte Hauswalt sich wortlos damit begnügt, die ihm wie selbstverständlich aufoctroyirte Hülfe zu leisten, und sein Staunen über die plötzlich entwickelte Energie seiner sonst so ängstlichen Schülerin war fortwährend im Steigen. Als nun aber die Kleine, wieder zu sich gekommen, mit dem ganzen Ungestüm eines verwöhnten Kindes sich gegen das Anlegen eines Verbandes sträubte, da glaubte auch er, seine Autorität geltend machen zu müssen.

„Wäre es nicht besser, nach einem Arzte zu schicken?" meinte er, „Sie werden doch nicht allein fertig."

„Das ist schon geschehen, Herr Professor", entgegnete sie, nachdem sie mit ein paar ruhigen Worten die Kleine besänftigt, „mein Bruder muß jeden Augenblick hier sein"

Und wirklich trat Dr. Büchtemann ein, als Marthe eben die letzte Nadel in den Verband steckte.

„Stehen Sie mit einem Zauberer im Bunde, Fräulein Marthe?", fragte der Professor während der Arzt an den Tisch trat, auf dem die Kleine ausgestreckt lag „oder wie haben Sie den Doktor so schnell her citirt?"

„Dabei ist kein Zauber im Spiel, lieber Ernst", antwortete Marthens Bruder anstatt ihrer, „meine Schwester wußte nur, daß ich um diese Zeit stets zu Hause bin und hat daher sofort den Pedellen zu mir geschickt. Uebrigens hast Du mir gut vorgearbeitet, Schwesterlein", wandte er sich dann an diese, „man sieht, Du hast nicht umsonst einen Doktor zum Bruder. Jetzt ist hier weiter nichts mehr zu thun, die Kleine muß zu Bett. Weißt Du, wo sie wohnt? Ich habe die Droschke unten."

„Ich habe bereits eine von den größern Mädchen, die um 11 Uhr frei waren, zu den Eltern geschickt, um sie vorzubereiten. Sie heißen Shores und wohnen Louisenstraße 11. So, kleine Paula, nun wird Dich der Herr Doktor in den Wagen tragen und mit Dir zur Mama fahren."

Fritz wollte das kleine Mädchen emporheben, doch diese wehrte sich heftig.

„Nein, nein!" rief sie, „Fräulein Marthe soll mich zur Mama bringen."

„Woher kennst Du denn Fräulein Marthe?" fragte der Professor.

„O ich kenne sie weiter gar nicht. Aber sie ist immer so lieb mit uns Kleinen, und wir haben sie auch alle viel lieber, als die andern aus der Selekta. Und sie soll mit nach Hause."

„Nun, so komm mit, Marthe," entschied der Doktor, „man darf der kleinen Person jetzt nicht viel widersprechen.

„Ja, aber meine französische Stunde von 12 bis 1! Die Pädagogik habe ich nun so wie so schon versäumt."

„Ich werde ihre Entschuldigung bei den Herren übernehmen," erbot sich der Professor.

„Nun, dann vorwärts! Trag sie nur hinunter Fritz, ich hole unterdessen meinen Hut." Und rasch hatte sie das Zimmer verlassen.

Der Professor aber begleitete den Freund hinunter an den Wagen.

„Heute habe ich Deine Schwester in einem ganz neuen Lichte kennen gelernt, Fritz," bemerkte er auf der Treppe.

„So?" entgegnete der Doktor trocken, „Du wirst sie vielleicht noch in mancher Beleuchtung sehen, die Dir bis jetzt unbekannt war."

Damit hob er die kleine Paula in den Wagen, Marthe, die unterdeß dazu gekommen war, stieg auch ein, der Doktor nannte dem Kutscher die Adresse, setzte sich dann neben seine Schwester, und die Droschke rollte davon.

amt ohne Weiteres dadurch Folge zu geben, daß es den betreffenden Jagdpächter sofort auffordert, durch Abschießen des schädlichen Wildes dem vorhandenen Uebelstand abzuhelfen.

§ 3. Wird dieser Aufforderung innert zwei Tagen nicht nachgekommen, so haftet der Jagdpächter für den entstandenen Wildschaden und die mit demselben in Verbindung stehenden Kosten.

§ 4. Gleichzeitig mit der Aufforderung an den Jagdpächter hat das Bezirksamt die Abschatzung des behaupteten Wildschadens durch zwei bis drei Sachverständige anzuordnen.

§ 5. Kann der betreffende Jagdpächter sich ausweisen, daß er der Aufforderung (§ 3) rechtzeitig nachgekommen sei, so fällt die Entschädigungspflicht für den ermittelten Wildschaden dem Staate auf.

§ 6. Der geschädigte Grundbesitzer ist verpflichtet, seine Beschwerde (§ 1) innert zwei Tagen, nachdem er den Schaden wahrgenommen, bei dem Bezirksamt einzureichen; unterläßt er dies, so verliert er den Anspruch auf Schadenersatz.

§ 7. Wenn die Vollziehung der vorstehenden Bestimmungen nicht ausreicht, um die Kulturen vor Schaden zu schützen, so hat der Regierungsrath entweder durch Anordnung von Treibjagen unter Leitung von besonders hiefür aufzustellenden Sachverständigen und unter Mitwirkung der betheiligten Jagdpächter und Gemeinden oder in anderer zweckentsprechender Weise die geeigneten Maßregeln zur Beseitigung des schädlichen Gewildes zu ergreifen.

§ 8. Sollte ein Jagdpächter den Verfügungen der Staatsbehörden nicht mit dem nöthigen Ernst nachkommen, so ist demselben der Jagdpachtvertrag durch den Reg.-Rath zu kündigen und nach Ablauf der Kündigungsfrist eine neue Pachtsteigerung anzuordnen.

§ 9. Schußgelder für Wildschweine werden vom Staate künftighin nicht mehr verabfolgt.

§ 10. Gegenwärtige Verordnung ist in die Gesetzessammlung aufzunehmen und durch den Regierungsrath zu vollziehen.

Namens der betr. Spezialkommission referirt Hr. Fürsprech Stierli über eine Beschwerde des Hrn. Briner-Brem zum Hirschen in Bremgarten gegen eine Regierungsschlußnahme vom 24. Juni 1885 und eine derselben zu Grunde liegende Verfügung der Sanitätsdirektion vom 15. Aug. 1882 betr. Vollziehung sanitätspolizeilicher Maßnahmen. Nach langer Diskussion wird mit großer Mehrheit beschlossen, die Beschwerde abzuweisen.

Zur Berathung gelangt hierauf noch ein Gesuch des Gemeinderathes Zofingen um authentische Gesetzes-Interpretation in Bezug auf die Frage, ob unter den „Märkten", welche das Markt- und Hausirgesetz im Auge hat, auch die Wochenmärkte zu verstehen seien.

Nach Anhörung eines einläßlichen Berichts der Kommission (Referent Hr. Nationalrath Karrer) wird beschlossen:

„Der Große Rath spricht sich dahin aus, daß in § 2 und § 17 Ziff. 2 litt. c des Gesetzes über den Markt- und Hausierverkehr unter den „Märkten" auch die Wochenmärkte verstanden seien.

Der Regierungsrath sei einzuladen, nöthigenfalls ergänzende Bestimmungen im Sinne dieser Interpretation in die Vollziehungsverordnung aufzunehmen."

Schluß der Sitzung 1 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. März. Der z. Z. provisorisch eingestellte Geldanweisungs-Verkehr mit Bulgarien wird vom 15. April nächsthin an wieder aufgenommen.

Gesellschaft schweiz. Landwirthe. Einladung zur 39. ordentl. Versammlung, Freitag den 2. April 1886, Nachmittags 1½ Uhr im „Hotel central" in Zürich. Tagesordnung: I. Mittheilungen des Vorstandes. II. Verhandlungsgegenstände: 1. Referat der Kommission und Vorlage des Entwurfes zu einer Eingabe an die Bundesbehörden, betreffend „Vieheinfuhr und Viehseuchenpolizei". 2. „Ueber Bereitung von Wein aus Trockenbeeren". — Referent: Herr Prof. Schulze in Zürich. Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind alle Landwirthe und Gönner der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

Aargau. An die Spitze des kantonalen Winkelriedstiftungskomites ist Zeughausdirektor J. Stigeler getreten. Demselben gehören noch an alt Regierungsrath Imhof, die Regierungräthe Fahrländer, Ringier, Conrad, Nationalrath Kurz, Vize-Bankdirektor Frei und Fricker-Siebenmann, Alle in Aarau. Es sollen auch Bezirkskomites gebildet werden.

— Aarau. Der regierungsräthliche Voranschlag pro 1886 sieht an Einnahmen vor Frkn. 2,695,491. 10 und an Ausgaben Fr. 2,749,491. 10, bleibt Mehr-Ausgaben Fr. 54,000. Von den Einnahmen fallen Fr. 1,069,191 auf Ertrag des Staatsgutes, Fr. 228,600 auf Regalien und Fr. 778,100 Abgaben. Der Ertag der Stempelgebühren wird auf Fr. 25,000 und die Banknotensteuer auf Fr. 20,000 taxirt, die halbe Staatssteuer auf Fr. 310,000. Bei den Ausgaben figurirt die Erziehungsdirektion mit dem höchsten Posten Fr. 592,163. 10, davon fallen Fr. 347,035 Beiträge an die Lehrerbesoldungen an Gemeindeschulen und Bezirksschulen. Auf Staatswirthschaft und Baudirektion fallen Fr. 435,370, wovon Fr. 43,400 für Landwirthschaft, Fr. 4000 für Gewerbewesen, Fr. 25,000, erste Rate für Korrektion der Aare. Auf die Direktion des Innern fallen Fr. 176,446, darunter Fr. 18,000 Beiträge an die Gemeinden an Armenlasten. Gesammtausgaben und Gesammteinnahmen weisen zirka Fr. 300,000 mehr auf als in den Budgets früherer Jahre.

— Aarau. Nach dem regierungsräthlichen Dekretsentwurf für Festsetzung der Besoldungen der Staatsbeamten sollen erhalten die Direktionssekretäre Fr. 3000—3500 statt Fr. 2500, Kanzleiangestellte erster Klasse Fr. 2200—2600, zweiter Klasse 1700—2200, Staatsweibel Fr. 1600 bis 1800, Oberförster 3200—3600, Kreisförster 2500 bis 3000, der Statistiker Fr. 3500—4000, Strafhausdirektor Fr. 4000—4500, Staatsbuchhalter Fr. 2500—4000, ebenso Staatskassier, Hochbaumeister Fr. 3200—3600, Chef der Militärkanzlei 3000—3500, ebenso der Zeughausdirektor.

Ein Bezirksamtmann dritter Klasse (Aarau, Baden, Zofingen) Fr. 2700—3000, dito Revisor Fr. 2200—2400, dito Amtsschreiber 2100—2300, Bezirksarzt Fr. 500—800, Lehrer an der Kantonsschule Fr. 3500—4000, Seminardirektor Fr. 4000—5000, Hauptlehrer 2500—3500. Obergerichtsschreiber Fr. 3600, Staatsanwalt Fr. 4000, Gerichtspräsident dritter Klasse (Aarau, Baden, Zofingen) Fr. 3000—3200, dito Gerichtsschreiber Fr. 2800—3000, Substitut Fr. 1800—2000, Kanzleiangestellte Fr. 1000—1500. Ein Friedensrichter 350—600, Statthalter Fr. 50—60.

Da wo für die Besoldungen Mindest- und Höchstbeträge aufgestellt sind, hat der Reg.-Rath die Besoldung der einzelnen Beamten innerhalb der aufgestellten Schranken nach dem Umfang und der Schwierigkeit seiner Amtsverrichtung und der damit verbundenen Verantwortlichkeit festzusetzen. Bei längerer Dienstzeit und befriedigenden Leistungen eines Beamten findet innerhalb der Grenze der betreffenden Besoldungsklassen ein Vorrücken desselben statt.

Sollten in Zukunft mit Rücksicht auf Beamtungen oder deren Besoldungen Veränderungen getroffen werden, so sind die dadurch betroffenen Beamten zu keiner Entschädigungsforderung irgend welcher Art berechtigt. Alle Jahresbesoldungen werden monatlich ausgerichtet. Wenn ein mit einem bestimmten Jahresgehalt besoldeter Staatsbeamter stirbt, so haben die Wittwen oder die vorhandenen Verwandten in auf- und absteigender Linie des Verstorbenen die Besoldung desselben noch für ein Halbjahr vom Sterbetag hinweg zu genießen.

— Die große Gerberei des sel. verstorbenen Hrn. Scherrer in Ennetbaden ist von den Herren Noll aus Zürich erworben worden.

Zürich. Da sich bei der Gant des „Lloyd"-Gebäudes in Winterthur ein zweiter Käufer nicht gezeigt hat, bleibt Herr Stadtrath Dr. Hasler Eigenthümer des Gebäudes um den Preis von 102,000 Fr.

Winterthur, 29. März. Bei den Bestätigungswahlen, die gestern stattfanden, haben unsere 22 Primarlehrer ein glänzendes Zutrauensvotum erhalten. Sie wurden mit über 3000 Stimmen wiedergewählt. Die Zahl der Nein betrug 28—60, bei 1020 Votanten. Die bisherigen 4 Verweser, die Herren Kleiner, Bucher, Ehrensperger und A. Zucker wurden definitiv gewählt und an die 27. Lehrstelle wurde Herr H. Neiser, Lehrer in Kollbrunn, berufen. Die beiden Geistlichen wurden mit großem Mehr für eine neue Amtsdauer bestätigt.

Luzern, 29. März. An der heutigen Versammlung der Aktionäre der Pilatusbahn waren 3080 Akien vertreten. Die Statuten wurden genehmigt und zu Verwaltungsräthen gewählt: Major Britschgi, Landammann Durrer, Kerns; Falck-Crivelli, Schmid-Coraggioni, Bankdirektor Sidler, Luzern; Guyer-Freuler, Oberst Locher, Ingenieur Struppler, Zürich.

Luzern. Im „Bruggacher", Gemeinde Geuensee ist laut „Vaterld." am Sonntag Vormittag 8¾ Uhr Haus und Scheune (aneinander gebaut) abgebrannt. Die Lebwaare konnte von der Frau gerettet werden, dagegen ging fast alles Mobiliar zu Grunde. Leider sind die Gebäude sehr niedrig und die Mobilien gar nicht versichert. Der Brand wurde durch ein 5jähriges Knäblein verursacht. Dasselbe zündete in der Tenne, in in welcher sich Stroh befand, ein Feuerlein an, welches schnell um sich griff und von der Mutter erst bemerkt wurde, als es zu spät war.

Schwyz. Die Regierung hat die Wahl der Kantonsräthe auf den 25. April festgesetzt. Die Bezirksgemeinden finden am 25. April statt und die Kirchgemeinden versammeln sich zur Vornahme der Gemeindewahlen am 23. Mai.

Herisau, 29. März. Gestern verwarf die hiesige Kirchgemeinde die von der positiven Minorität auf ihre eigenen Kosten verlangte Gewährung eines Pfarrhelfers und zwar mit 878 gegen 537 Stimmen.

Basel, 28. d. . Großrathswahlen in Basel. Im Bläsiquartier wurde gewählt: Wullschleger, Arbeiterkandidat (freisinnig), mit 176 Stimmen; Hauser (ultramontan) erhielt 125, Risterer (konservativ) 50 Stimmen. Im St. Johannsenquartier wurde gewählt: Kern mit 217 Stimmen; Wächter (freisinnig) erhielt 195 Stimmen. Im Aeschenquartier wurde gewählt: Vondermühll (konservativ) mit 134 Stimmen; Ritter (freisinnig) erhielt 105 Stimmen.

Baselland. Sonntag Nachmittags 2 Uhr brannte laut „Basell. Ztg." oberhalb des Bades Schauenburg beim sog. Galgenstein der der Gemeinde Gempen gehörende Wald. Durch die rasch herbeigeeilten Gempener, zu denen sich noch Gäste aus dem Bad Schauenburg gesellten, konnte indeß dem Umsichgreifen des Feuers bald Einhalt gethan werden, so daß allzu großer Schaden nicht entstanden ist. Das Feuer hatte sich immerhin über drei Jucharten Wald verbreitet.

Chur, 28. ds. Alt-Nationalrath Gaudenz Salis-Seewis, der glänzende Redner, glühende Patriot und hervorragende bündnerische Staatsmann, verschied am 27. ds., Abends 12 Uhr, in Chur nach langer schleichender Krankheit, tief betrauert. Mit Gaudenz Salis verliert Graubünden und die Schweiz eine Kapazität ersten Ranges, einen hochgebildeten, treuen, im besten Sinne des Wortes ideal angelegten Bürger, der Glänzendes geleistet hat. Er zählte 61 Jahre.

Lausanne, 29. dies. Der hiesige Große Gemeinderath wählte den freisinnigen Ingenieur Deriaz als Munizipalrath an Stelle des demissionirenden Hrn. Rouge. Der Gemeinderath besteht somit aus vier Radikaldemokraten und einem Konservativen.

— Lausanne, 28. d. Die Teigwaarenfabrik Payot und Moreillon bei Bex wurde gestern Nachmittags durch einen heftigen Brand gänzlich zerstört.

Brüssel, 27. März. Belgien gleicht bereits einem Kriegslager. Im Becken von Charleroi wurde heute zwischen dem Militär und den Arbeitern heftig gekämpft. In der Stadt Roux gab es vier Todte und acht Verwundete. Die Plünderungsszenen wurden in Chaetlineau, Lodelinsart, Roux und Jumet fortgesetzt. 18 Schlösser sind eingeäschert. Die Polizisten wandern in Brüssel von Laden zu Laden, um Schließung auf 7 Uhr anzuordnen. Das Ministerium trat heute zusammen. Es wurde Einberufung der Reserve beschlossen. Die ganze Bevölkerung ist in der größten Aufregung.

Brüssel, 28. März. Die große Aufregung dauert fort in den Umgebungen von Charleroi. Die Streikenden stehen vor den von Truppen besetzten Fabriken. Ein Zusammenstoß scheint unmittelbar bevorstehend. General Van der Smissen hat den Oberbefehl über die Armee übernommen, welche in den Provinzen Lüttich und Hennegau zur Aufrechterhaltung der Ordnung operirt. Die Bürgerwehr allein hält Charleroi besetzt. Alle Truppen sind nach den bedrohten Punkten abgegangen.

Brüssel, 29. März. Angesicht der Schreckensszenen von Charleroi erklärte sich der Ministerrath in Permanenz. Im Bezirk Charleroi sind 9000 Mann konzentrirt. General Vandersmissen ertheilte Befehl, unbarmherzig die Meuterer nieder-

zuschießen, falls sie Widerstand leisten. In Roux zählt man bereits 22 Todte und eine große Anzahl Verwundeter. Wie verlautet, stehen die Hüttenwerke von Marcinelle in Flammen. Die sozialistischen Agitatoren beginnen zur Ruhe zu mahnen; es ist jedoch zu spät. Man hegt große Befürchtungen für Borinage, wo auf heute ein allgemeiner Streik angekündigt ist.

Charleroi, 29. März. Die Nacht ist hier ruhig verlaufen. Gestern Abend mußte Militär zum Schutze des Bahnhofes requirirt werden. Zahlreiche Haufen Aufrührer bringen mit Hacken und Beilen bewaffnet in die Häuser der Faubourgs ein. Die Panik unter der Bevölkerung ist groß. Die Nationalbank läßt einen Theil ihrer Werthe nach Brüssel transportiren. Staatsrenten und Stadtloose von Charleroi sind unverkäuflich. Freiwilligen-Kompagnien treten hier und in der Umgegend zusammen. In Lodelinsart wurde versucht, die Kirche anzuzünden. In Marcinelle geschahen blutige Zusammenstöße. In Roux herrscht der Belagerungszustand. Heute werden daselbst vierzehn Todte begraben. Es ist Befehl gegeben, unter Umständen ohne vorherige Aufforderung von der Waffe Gebrauch zu machen.

Antwerpen, 29. März. Die für gestern angekündigte Demonstration unterblieb wegen heftiger Regengüsse. Zahlreiche Bürgergardisten, Polizeiagenten und reguläre Truppen waren zur Stelle. Die Stadt blieb vollkommen ruhig.

Lüttich, 29. ds. Die Gefängnisse sind angefüllt. Unter den Gefangenen sind viele Deutsche.

Charleroi, 29. März. Kleinere Banden der Strikenden fahren fort, zu plündern und herumzustreifen, entfliehen aber beim Herannahen der Soldaten oder der Bürgerpatrouillen, die überall organisirt sind. Eine Bauernpatrouille trieb gestern ein Haufen Strikender zurück, wobei einer der Strikenden getödtet wurde. Ein bedeutender Zusammenstoß ist nicht vorgekommen. Der Staatsprokurator wies die friedlichen Bewohner an, Haus und Habe mit allen Mitteln zu vertheidigen.

London, 29. März. Nach einem Konstantinopeler Telegramme der Daily News theilte Griechenland der Pforte mit, es werde binnen 10 Tagen den Krieg erklären, wenn es nicht Genugthuung erhalte.

Berlin, 27. März. Hiesigen Blättern zu Folge ist Rechtsanwalt Glünicke, der sich seit der Justizorganisation 1879 beim Landgericht I niedergelassen hatte und sich einer umfangreichen Praxis erfreute, mit einer Schuldenlast von 140,000 M. verschwunden, nachdem er noch vor seiner Abreise seine Entlassung aus dem Anwaltsverbande nachgesucht hatte.

Berlin, 27. März. Der Literarhistoriker Julian Schmidt ist in der letzten Nacht am Lungenschlage plötzlich gestorben. Am 7. März 1818 zu Marienwerder geboren, war er von 1842—47 im Lehramt als Philologe und Historiker thätig. 1847 siedelte er nach Leipzig über, wo er mit Gustav Freytag die Redaktion der „Grenzboten" übernahm.

Rom, 26. März. Soeben bewegt sich ein unabsehbarer Trauerzug durch die Via Nationale dem Kirchhofe zu. Ueber 5000 Arbeiter in ihren bestaubten, kalkbespritzten Kleidern bringen 3 Genossen zu Grabe, die durch ein grauenhaftes Unglück vorgestern ihren Tod fanden. Das schwere Gesims eines im Bau begriffenen Hauses stürzte auf das mit Arbeitern überfüllte Gerüst, daß es zusammenbrach und sie unter ihren Trümmern begrub. 15 von ihnen schweben in Lebensgefahr, 3 sind gestorben.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Abslut.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Observations-Feuchtigkeit	Witterung.
29.	Mittgs. 1 U.	+13,5	732,6	766,9	SW 1	51	Regen
29.	Abends 9 =	+9,7	732,1	766,3	SW 0	89	bedeckt
30.	Morg. 7 =	+6,5	738,3	772,9	W 0	41	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,2° C
Minimum +5,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 3,5 mm.

Pariser Observatorium vom 29. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; regnerisch; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. März.
Bei veränderlicher Bewölkung und westlichen Winden zeitweise etwas Regen.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm der General-Auswanderungsagentur von A. Zwilchenbart, Basel.

Der französische Postdampfer „La Normandie" am 20. März von Havre abgefahren, ist am 28. März Morgens 10 Uhr glücklich in New York angekommen.

Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Actiendividende pro 1885.

Gemäss Schlussnahme der Generalversammlung wird die Actiendividende für das Jahr 1885 gegen Rückgabe der **beiden** Coupons **No. 16** und **17** unserer Actien von heute an mit **Fr. 37. 50** per Actie bei den nachbezeichneten Stellen ausbezahlt:

In **Zürich**	an unserer Kasse,
Aarau	bei der Aargauischen Bank,
Basel	„ „ Basler Handelsbank,
Bern	„ „ Kantonalbank von Bern,
Chur	„ „ Bank für Graubünden,
Frauenfeld	„ „ Thurgauischen Hypothekenbank,
Genf	„ den Herren Galopin frères & Cie.,
Glarus	„ der Bank in Glarus,
Luzern	„ „ Bank in Luzern,
Schaffhausen	„ „ Bank in Schaffhausen,
Solothurn	„ „ Solothurnischen Kantonalbank,
St. Gallen	„ Herrn Jakob Brunner,
Winterthur	„ der Bank in Winterthur.

Die Coupons sind mit einem Nummernverzeichnisse einzureichen. (O F 806)

Zürich, den 29. März 1886.

Die Direktion.

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt

von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.

Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer.

Weiße und farbige

— Baumwollene Strümpfe — und Strumpf-Längen

in großer Auswahl hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Fassler.

Gemüsesamen-Sortimente für Hausgärten:
1 Sort. in 25 gangbarsten Gemüsen Fr. 5.
1 „ „ 50 „ „ „ 10.

Mein neuer Samen-Katalog pro 1886 wird auf Anfragen gratis und franko versandt.

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Gras- & Kleesamen

in prima gereinigten Qualitäten

bei

Gustav Hoch,

Samenhandlung in Aarau,

Mitglied der schweiz. Samen-Kontrol-Station in Zürich.

Blumensamen-Sortimente:
1 Sort.: 25 Sort. schöne Sommerblumen Fr. 5.
1 „ „ 50 „ „ „ „ 10.

Zur gefälligen Beachtung!

Die schönste Auswahl in

Tuch für Herren- & Knabenkleider

hält der Unterzeichnete und verkauft solche in reiner Wolle 135 bis 145 Centimeter breit **von 2 Fr. 50 Ct.** an per alte Elle.

Ferner empfehle eine **große Parthie** hochfeine

Nouveauté für Herren,

welche weil nur in **Resten von 1—5 Meter** Länge zum **halben Preis** des wirklichen Werthes abgebe. Es sollte diese gute Gelegenheit Niemand versäumen.

Bestens empfiehlt sich

Adolf Dreifuss am Graben.

Linoleum (Korkteppiche)

am Stück und abgepaßt (unter Eßtische),

Wachstuch

in den neuesten Dessins

empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,

am Graben Nr. 202.

Gänzlicher Ausverkauf in Damen- & Mädchen-Confection.

Mein Lager in **Mantelets, Jaquettes, Paletôts, Regenmäntel** ist für Stadt und Land gut fortirt, es enthält einfache und elegante Genres in schöner, guter Waare.

Dieser Ausverkauf bietet daher Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen. Die sehr billig gestellten Preise lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Gute bürgerliche Kost

& Logis für 2 Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Gute bürgerliche Kost und freundliche Wohnung für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung,** Pelzgasse Nr. 125.

Wo zwei tüchtige **Bauschreiner** und zwei **Zimmerleute** sofort dauernde Arbeit finden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu vermiethen:
Ein freundliches Logis von 3—4 Zimmern mit Wassereinrichtung und Zubehör. Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 2. April** nächsthin, von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: „Boll-Wust" aus III. Durchforstung am Pechhüttenweg:

18 Stangen; 64 Halbstangen; 110 Baumstecken; 52,5 Ster Fohren- und Lärchen-Spälten; 1000 Reiswellen. —

Nachher im Staatswald: „Erbsbrunnen" beim Schloß Habsburg aus Kahlschlag, II. u. III. Durchforstung:

1 Stück Eschennutzholz mit 0,23m³; 39 Ster Buchen- und Mischelholz; 970 Laubwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 24. März 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis** mit Kocheinrichtung. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Nr. 31.

Leichen-Anzeige.

Sonntag den 28. März 1886 starb:
Verena Graf, Cementarbeiters, von Küttigen; alt 16 Jahre, 3 Monate und 10 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 31. März, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Erlisbacherstraße Nr. 332.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 31. März, Abends 5 Uhr.

C. V. Männerchor.

Heute Dienstag Nachmittag 1 Uhr letzte Prove im Saalbau.

C. V. Anzeige.

Die Damen des gemischten Chores und die im Orchester mitwirkenden Herren Kantonsschüler, welche das heutige Concert besuchen, sind gebeten an der Cassa Freibillets zu beziehen.
Senn, Cassier des Cäcilienvereins.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den 6 Aren 67,80 m² (7420 □') haltenden, hinter dem Bahnhof dahier befindlichen **Garten** mit Gartenhäuschen und Sodbrunnen (Sekt. a Bl. 17 Nr. 615) der Erbschaft der Frau Elise Henz geb. Kieser von Aarau, bei welcher die waisenamtlich vertretenen Gottlieb, Karl und Robert Siebenmann, Gottliebs von Aarau, sowie Adele Henz geb. Siebenmann, Hafners Witwe, von und daselbst, betheiligt sind, wurde an öffentlicher Steigerung ein Angebot von **Fr. 2505.** gemacht.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 8. April 1886 vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf den Garten der Erbschaft Henz-Kieser", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hiersettige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 26. März 1886.

Der Gemeinderath.

Publikation.

Unterm 12. Februar 1886 Art. 425 wurde Johann Richner, Küher in Rohr wegen Verkauf von entrahmter Milch in hier mit einer Buße von Fr. 15. belegt. — Nachdem das Erkenntniß in Rechtskraft erwachsen ist, wird gestützt auf § 7 der Verordnung über den Milchverkauf vom 17. November 1882 davon öffentlich Kenntniß gegeben.

Aarau, den 26. März 1886.

Der Gemeinderath.

Waldfeldsteigerung

nächsten **Donnerstag den 1. April,** Nachmittags 2 Uhr über:

Fünf Parzellen im Kugelfangschachen, neben dem neuen Zielwall.

Aarau, 27. März 1886.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Die unterm 21. März 1886 von ca. 70 Landwirthen und Milchverkäufern gegründete **Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung** hat in ihrer Versammlung vom 28. März l. J. in Anbetracht gegenwärtiger Verhältnisse den Milchpreis vom 1. April nächsthin hinweg wieder per Liter auf 20 Rp (wie früher) festgesetzt.

Indem wir der löbl Einwohnerschaft von Aarau zur gefl Notiznahme hievon Kenntniß geben zeichnet:

Namens der Genossenschaft:
Der Vorstand.



Heute Abend
Blut-, Leber- & Bratwürste
bei dem sich bestens empfehlenden
Julius Häßig, Speisewirth,
Bahnhofstraße

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Mittwoch den 31. März:
Erbsensuppe,
Boeuf à la mode,
Reis.
Mackenverkauf 11 Stück à Fr 1. —

Cäcilien-Verein Aarau.

Dienstag den 30. März 1886, Abends 8 Uhr
im Saalbau

III. Abonnements-Concert

unter Mitwirkung von Mdme. **Bourgain-Keller** aus Paris, des Herrn **Burgmeier** und auswärtiger Musiker.

PROGRAMM:

1. Quintett Es dur op 44, für Pfte, 2 Violinen, Viola und Violoncell v. Rob. Schumann.
   a. Allegro brillant. b. In modo d'una Marcia.
   c. Scherzo. d. Allegro ma non troppo.
   (Mad. Bourgain, die HH. Käslin, Fischer, Schneider und Gugel.)
2. Arie (Entflieht all' ihr Klagen) aus Orpheus . . v. Gluck.
   (Herr Burgmeier.)
3. a. Die letzte Nacht } Männerchöre Volksmelodie.
   b. Volkslied } Männerchöre v. M. Zenger.
4. CARNEVAL . . . . . v. Rob. Schumann.
   Préambule — Pierrot — Arlequin — Valse noble — Eusebius — Florestan — Coquette — Réplic — Sphinx — Papillons — Lettres dansantes — Chiarina — Chopin — Estrella — Reconnaissance — Pantalon et Colombine — Valse allemande — Paganini — Aveu — Promenade — Pause — Marche des Davidsbündler contre les Philistins (Mdme. Bourgain).
5. Aus der Winterreise: . . . . . v. Fr. Schubert.
   a. Die Wetterfahne, b. Erstarrung, c. Frühlingstraum, d. Die Krähe.
   (Herrn Burgmeier.)
6. a. Lied an den Abendstern (Tannhäuser) . . v. R. Wagner.
   (Transcript für Pfte. v. Liszt).
   b. Menuett de l'Arlésienne . . . . v. G. Bizet.
   (Mdme. Bourgain).
7. Der Landsknecht, Männerchor mit Begleitung . . v. Herbeck.

Preise der Plätze:

Nummerirte Plätze Fr. 2. 50, übriger Saal Fr. 2. —. Gallerie Fr. 1. —
Schülerbillets Fr. 1. —
Programme mit Text 20 Cts.

Die verehrlichen Passivmitglieder, welche Abonnementsbillets Lit. B. besitzen und sich für dieses Concert nummerirte Plätze zu sichern wünschen, sind ersucht, ihre Billets bis Montag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn **H. R. Sauerländer,** wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen.

Billets für frei bleibende nummerirte, sowie für alle andern Plätze können am Dienstag im Café Stahel und Abends an der Cassa bezogen werden.

Schülerbillets und Programme sind an der Cassa zu haben.

Aarau, den 23. März 1886.

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über **Johannes Lüscher,** Steinbrecher, Vater, von Muhen, in Aarau, werden Steigerungen abgehalten und zwar:

A. Ueber die im Gemeindebann Gränichen befindlichen Liegenschaften, bestehend in einem Wohnhause und ca. 90 Ares (2½ Juch.) Matt- und Ackerland, **Donnerstag** den **1. April** 1886, Nachmittags **2** Uhr, in der Pintenwirthschaft Widmer, auf Rütihof, Gemeinde Gränichen.

B. Ueber das in Aarau befindliche Vermögen **Freitag** den **2. April** 1886 und zwar:
   a. Der Fahrhabe, von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung des Geldstagers (Schachen Nr. 729).
   b. Der Liegenschaften (der ideelle dritte Theil des Wohnhauses Nr. 729 und des 211,3 m² haltenden Gartens), Nachmittags 3 Uhr in der Speisewirthschaft Egloff, im Schachen, in Aarau.

Aarau, den 24. März 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Anzeige & Empfehlung.

Von heute an habe die eigenthümlich erworbene

Speise-Wirthschaft zur Aarfähre

bezogen und werde mich bestreben, meine geehrten Gäste mit reellen Getränken, bestens bereiteten Speisen und aufmerksamer Aufwartung zu bedienen.

Täglich rauhe und gekochte **Hammen & Schüfeli** (gut gedörrt) und alle Sonntage gebackene **Fische** vorräthig. — Forellen auf vorherige Bestellung. — Empfehle mich höflichst

John Schärer, Speisewirth.

Biberstein, 29. März 1886.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrenden Publikum zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden

— Hafner-Arbeiten, —

sowie zur Erstellung von **Backofen** und deren Reparaturen.

Buchs, den 23. März 1886.

Achtungsvoll
Gottl. Gyger, Hafner.

Frische süße Tafelbutter,

prima **Sennenbutter** und selbstgesottene Butter empfiehlt bestens
Frau **Andres-Bircher.**

Städt. Mädchenschulen Aarau.

Schlußprüfung der Arbeitsschule: Freitag den 2. und Montag den 5. April, von Morgens 8 Uhr an, in der Aula.

Zu dieser Prüfung, sowie zur Besichtigung der von Dienstag den 6. April an ausgestellten Handarbeiten ladet höflichst ein

Aarau, 30. März 1886

Das Rektorat.

Gemeindeschulen Aarau.

Einschreibung der schulpflichtigen Kinder Sonntag den 4. April, Vormittags 10—12 Uhr im Parterre des städt. Schulgebäudes

Knaben im Zimmer Nr. 5,
Mädchen im Zimmer Nr. 8.

Einzuschreiben sind alle diejenigen Knaben und Mädchen, welche bis 31. Oktober l. J. das 7. Altersjahr erreichen.

Das Schulgeld für solche Kinder, welche in Nachbargemeinden wohnen, ist prinzipiell auf 50 Fr. festgesetzt.

Aarau, den 30. März 1886.

Die Rektoren.

Lager in

Handköfferchen

und **Plaid-Riemen** in verschiedenen Größen, billigst!
A. Hemmeler-Haßler.

Anzeige.

Zeige hiemit den geehrten Frauen an, daß im Logis billig ausverkaufe: Große und kleine **Setz-Zwiebeln, Erbsen, Spinat und Rübisamen, gedörrtes Obst, Sellerie, Lauch und Rübli.**
A. J. Nußbaum, Bachstr. 937.

Große Auswahl in

buntenBällen & Märbel

zu billigsten Preisen.
A. Hemmeler-Haßler.

Kinderwagen

in verschiedener Auswahl und zu billigen Preisen sind zu verkaufen bei
Al. Lüthy, Sattler,
Kasinostraße, Aarau.

Große Auswahl in

Spazierstöcken, Herren-Börsen, Damen-Börsen

zu außerordentlich billigen Preisen.
A. Hemmeler-Haßler.

Zu verkaufen:

Heu, Emd & Stroh.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein arbeitsamer **Knecht.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Gesucht:

Eine brave tüchtige **Magd,** die gut kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht. — Bei wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine rechte **Magd.** Sofortiger Eintritt wäre erwünscht. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Ein junger **Knecht,** der melken kann zum sofortigen Eintritt. Zu vernehmen beim Verleger d. Blts.

Zu verkaufen:
3 Ster **Buchenholz,**
3 „ **Stockholz** und
50 tannene **Reiswellen**
(Bürgerholzgabe).
Wo, sagt die Exped. d. Blts.

200 tannene **Reiswellen** werden gegen eine Bürgerholzgabe auszutauschen gesucht.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person, mit Küche und Holzplatz in Nr. 237.

Zu verkaufen:
Wegen Aufgeben der Jagd, sehr billig, eine kleine fünfjährige **Jagdhündin,** vorzüglicher Race. Jagt sehr gut Has, Fuchs und Reh. Zum Züchten sehr zu empfehlen.
Auskunft beim Verleger d. Blts.

Ein zuverläßiger Bäcker

findet sofort Arbeit. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 76.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. März 1886.

Verhandlungen des Großen Rathes
vom 30. März.

Vor Eintreten auf die Tagesordnung kommt Hr. Fürsprech Kurz nochmals auf die gestern behandelten Eingaben der HH. Fr. Schatzmann und J. J. Huber betr. die Vollziehung von Art. 13 lit. e der Staatsverfassung in Bezug auf das Stimmrecht, die Wiederherstellung und die Rehabilitation der Vergeldstagten zu sprechen und stellt mit Rücksicht darauf, daß diese Angelegenheit gestern nach einfacher Verlesung des Regierungsberichts nicht mit der ihrer Wichtigkeit entsprechenden Gründlichkeit habe behandelt werden können und daß man den Petenten eine einläßlichere Prüfung derselben schuldig sei, den Antrag, auf die gestrige Schlußnahme zurückzukommen und zu ihrer Vorprüfung vorerst eine Kommission niederzusetzen, wodurch selbstverständlich der endlichen Schlußnahme des Großen Rathes nicht vorgegriffen sein soll. Die Versammlung entscheidet sich mit Mehrheit (78 Stimmen) für Zurückkommen und es wird in Abänderung der gestrigen Schlußnahme beschlossen, diese Angelegenheit zu näherer Prüfung und Berichterstattung an eine vom Wahlausschuß niederzusetzende Kommission von 7 Mitgliedern zu überweisen.

Das Präsidium theilt mit, daß die Staatsrechnungskommission durch ihren Präsidenten habe den Wunsch aussprechen lassen, es möchte die außerordentliche Großrathssitzung auf einen etwas spätern Zeitpunkt angesetzt werden, als gestern in Aussicht genommen worden, weil es ihr binnen 14 Tagen faktisch unmöglich wäre, die ihr zugewiesenen umfangreichen und wichtigen Geschäfte zu prüfen. Das Präsidium schlägt nun vor, diesen Wunsch zu berücksichtigen und die nächste Sitzung auf den 27. und 28. April anzusetzen, was von der Versammlung beschlossen wird.

Ein Dispensationsgesuch des Herrn Notar Arnold Burgherr von Zezwyl vom Verwandtschaftsausschluß für die Bekleidung der Stelle des Gemeindeschreibers und Fertigungsaktuars. (Hr. Burgherr ist mit Hrn. Gemeindeammann Hirt verschwägert) wird nach Antrag des Reg.-Rathes und der Kommission und analog früherer Schlußnahmen abgewiesen.

Das Kreditgesuch des Reg.-Rathes betr. die Anschaffung eines Bilderatlasses über die nützlichen Vögel für die Ober- und Gesammtschulen soll bei Anlaß der Berathung des Budgets behandelt werden.

Hr. Fürsprech Villiger referirte Namens der Staatsrechnungs-Kommission über die Staatsrechnung pro 1884; dieselbe verzeigt in der Verwaltungsrechnung ein Mehrausgeben von Fr. 251,097. 56 und in der Vermögensrechnung Fr. 147,311. 42. In Bezug auf den verzeigten Rückschlag wird bemerkt, daß derselbe hauptsächlich von den außerordentlichen Leistungen des Staates für die Nationalbahngemeinden herrühre und die Möglichkeit gegeben sei, diesen Rückschlag vollständig durch die im Dekret vom 23. Novbr. 1870 verzeigten Vermögensvorschläge zu decken, deßhalb beantragt sie Genehmigung der Rechnung, wünscht aber gleichzeitig, daß der Reg.-Rath eingeladen werde, mit Beförderung die von ihm in Aussicht gestellte revidirte Finanzorganisation zu erlassen. Hr. Näf stellt den Antrag, es sei der Reg.-Rath einzuladen, die Staatsrechnung inskünftig in einer einfachern, verständlichern und den Anforderungen der neuern Finanzwissenschaft mehr entsprechenden Form aufzustellen. Die gegenwärtige Aufstellung leide namentlich deswegen an Unklarheit, weil Einnahmen und Ausgaben nicht genügend mit einander verglichen werden können. Hr. Jenny-Kunz macht anläßlich auf einige formelle Verstöße in der vorliegenden Staatsrechnung aufmerksam, die bei einer einfachern Form der Rechnungsstellung wohl vermieden worden wären. Von Hr. Landammann Fischer wird bemerkt, daß den Wünschen nach einer eine sachern Form der Rechnungsdarstellung von Seit des Reg.-Rathes nicht entgegen getreten werde, zumal derselbe eine Veränderung in dieser Richtung ebenfalls schon in's Auge gefaßt habe. Im Austritt der Mitglieder des Reg.-Rathes werden sowohl die Anträge der Kommission als der Antrag des Hrn. Näf in der Abstimmung angenommen.

Die von der Versammlung gefaßten Beschlüsse lauten: 1) Die Staatsrechnung pro 1884 wird mit den üblichen Vorbehalten von Irr- und Mißrechnung genehmigt; 2) die seit dem Dekret betr. die Deckung der Rückschläge auf den Verwaltungsrechnungen vom 23. Novbr. 1870 erwachsenen Verwaltungs-Rückschläge bis und mit der Rechnung pro 1884 werden mit dem durch das angeführte Dekret konstatirten Vorschlag von Frkn. 763,143. 64 als ausgeglichen erklärt. 3) Der Große Rath gewärtigt beförderlich den Erlaß der im Jahresbericht pro 1884 in Aussicht gestellten revidirten Finanz Organisation. 4) Der Reg.-Rath wird eingeladen, inskünftig die Staatsrechnung in einfacher, verständlicher und den Anforderungen der neuern Finanzwissenschaft entsprechenden Form aufzustellen.

Der Reg.-Rath übermittelt eine Eingabe der Sektion Lenzburg des schweiz. Grütlivereins betr. die Behandlung der Falliten, unterstützt durch Zustimmungserklärungen von 9 aarg. Grütlivereinssektionen. Es wird beschlossen, diese Vorlage der heute bestellten Kommission zur Vorprüfung der Falliteneingaben der HH. Schatzmann und Huber zu überweisen.

Von den HH. Näf und Alois Giger wird folgende Motion gestellt: „Der Regierungsrath wird eingeladen, mit thunlichster Beförderung die zur Ausführung von Art. 85 der neuen Verfassung, Abschnitt 3 (Krankenversicherung) nöthigen Vorlagen auszuarbeiten."

Hr. Dr. Aug. Hemmann stellt folgende Motion: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, gemäß der Verfassung mit Beförderung Studien über ein neues Sanitätsgesetz machen zu lassen und sodann ohne Verzug dem Großen Rathe den Entwurf zu einem Sanitätsgesetz zur Berathung vorzulegen."

Hr. G. Widmer stellt die Motion: „Es möchte der Große Rath die Verordnung über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuer vom 26. Novbr. 1885 einer Revision unterziehen, in dem Sinne, daß bei der Progressivsteuer die seiner Zeit von der Mehrheit der bezügl. Kommission aufgestellte Klasseneintheilung adoptirt würde:

1) Von Fr. 40— 70 mit einem Zuschlag v. 5%,
2) " " 40—100 " " " v. 10%o&c.

statt

1) Von Fr. 40—100 mit einem Zuschlag v. 5%,
2) " " 40—200 " " " v. 10%.

Der Wahlausschuß hat die in gestriger Sitzung beschlossenen Kommissionen bestellt wie folgt:

I. Kommission betreffd. die Organisation der Krankenanstalt in Aarau: 1) HH. Dr. Bruggisser, Anton, in Wohlen, 2) Angst, Gustav, Stadtammann in Brugg, 3) Attenhofer, Arnold, in Zurzach, 4) Baumer, Emil, Bezirksamtmann, in Rheinfelden, 5) Dr. Bircher, Hrch., in Aarau, 6) Matter, Gottfr., Stadtammann in Zofingen, 7) Kellersberger, A., Fürsprech in Baden.

II. Kommission betreffd. die Organisation der Pflegeanstalt in Muri: 1) HH. Pfarrer Baumann, J. J., in Brittnau, 2) Pfarrer Döbeli, Arnold, in Muri, 3) Erismann, Max, in Brestenberg, 4) Frey, J. R., Bezirksamtmann, in Unterkulm, 5) Dr. Hemmann, Aug., in Birrenlauf, 6) Ursprung, Albert, Gerichtspräsident, in Zurzach, 7) Widmer, Julius, von Gränichen.

Eine lange und einläßliche Diskussion veranlaßt die Motion Gall, nämlich die Frage, ob das mit der Nutznießung der Ehefrau belastete, der letztern aber dem Eigenthum nach angefallene Vermögen als „eingekehrtes" Frauengut im Sinne des § 53 des A. B. G. zu betrachten sei, wie seit 30 Jahren bis 1883 das Obergericht konstant angenommen hat, oder aber nicht, wie das Obergericht in seiner Praxis seit 1883 festgestellt hat. Die Kommission ist darüber einig, daß die frühere Auslegung, die das Obergericht dem Gesetz gegeben hat, die richtige sei. Sie scheidet sich aber bezügl. der Art und Weise der Erledigung der aufgeworfenen Frage in eine Mehrheit und Minderheit. Die Mehrheit (Herr Heuberger) proponirt folgende Erledigung:

6

Feuilleton.

Verkannt.

Gegen Abend desselben Tages saß Marthe mit Marie Eckhard in ihrem traulichen Stübchen und erzählte ihr von den heutigen Erlebnissen.

„Die kleine Paula wollte mich nicht fortlassen, bis sie zu Bett gebracht war, und auch dann bat sie immer noch, daß ich dableiben möchte. Nun, wir hatten ja am Nachmittag keine Schule, und so blieb ich denn sitzen und hoffte, die Kleine werde bald einschlafen und ich könne mich dann fortschleichen. So geschah es auch. Ich eilte die Treppe hinunter, denn ich wußte, daß es schon spät zum Mittagessen war, da wäre ich an einer Biegung fast gegen Jemand gerannt, und wer war es? Professor Hauswalt. Mein Erstaunen, meine Verwirrung kannst Du Dir leicht denken. Er aber redete mich ganz freundlich an und fragte mich, wie es der Kleinen ginge."

„Verhältnißmäßig gut, Herr Professor", erwiderte ich, „sie schläft jetzt."

„O, dann will ich sie nicht stören", sagte er, „ich kann ja ein anderes Mal nach ihr sehen. Erlauben Sie, daß ich Sie begleite, Fräulein Büchtemann, unsere Wege gehen ein ziemliches Stück zusammen."

Ich konnte natürlich nicht anders als Ja sagen, und so wanderten wir denn nebeneinander her, zuerst sehr schweigsam, bis ich mir endlich ein Herz faßte und dem Professor mein Leid zu klagen begann, daß Mütterchen mich durchaus zur Lehrerin machen wolle, und ich doch weder Lust noch Talent dazu habe. Einmal das Eis gebrochen, fühlte ich ein ganz merkwürdiges Vertrauen zu ihm; ich erzählte ihm, wie Fritz und ich die Mutter umsonst gebeten, von dem Plan abzugehen, und schließlich bat ich ihn er möge ihr doch ein gutes Wort geben."

„Also Sie wollen nicht Lehrerin werden?" fragte er.

„Ach nein, Herr Professor, ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Mutter dazu bringen könnten, daß ich vom Examen zurücktreten darf."

Und so versprach er mir denn für mich einzutreten; ja mehr als das, was ich ihm mittheilte, wie gerne ich eine Stelle als Haushälterin haben möchte, da meinte er lächelnd, er könne mir vielleicht eine solche besorgen.

„Daß Sie zu empfehlen sind, davon habe ich mich heute überzeugt", sagte er freundlich.

„Wie mich das freut", rief Marie, „daß ihr endlich anfangt, einander zu verstehen, Du und der Professor. Ich habe euch beide so lieb, und konnte es gar nicht mit ansehen, daß Ihr immer im Streit waret. Und wenn er auch mit Deiner Mutter spricht, bleibt Dir auch das gefürchtete Examen erspart."

„Ich will es hoffen. Und jetzt hinüber. Fritz muß jeden Augenblick kommen, die anderen Herren sind, glaube ich, schon da."

„Ja, geh' nur einstweilen, ich komme gleich nach; nur noch ein paar Stiche habe ich hier zu machen."

Marthe fand im Eßzimmer nur Dr. Schulz und ihre Mutter, und zwar, wie es schien, in eifrigem Gespräch, das allerdings bei ihrem Eintritte sofort verstummte. Wenige Minuten später verließ Frau Büchtemann das Zimmer, um wie sie sagte, nach dem Nachtessen zu sehen.

Sofort trat der junge Lehrer auf Marthe zu, die sich in eine Fensternische gesetzt und ein Buch zur Hand genommen hatte.

„Liebes Fräulein", begann er, „ich habe soeben mit ihrer Mutter gesprochen und dieselbe hat mir Hoffnung gemacht, daß Sie mir vielleicht Gehör schenken würden, wenn ich mir erlaube, Sie zu bitten". —

„Aber lieber Herr Doktor", unterbrach sie ihn, wozu denn die lange Vorrede? Wenn ich Ihnen irgend einen Gefallen thun kann, seien Sie überzeugt, daß ich es gerne thue. Soll ich vielleicht dafür sorgen, daß es morgen Hafersuppe mit Zwetschgen gibt oder Krautsalat zum Abend? Reden sie nur, es wird sich schon machen lassen."

Der Große Rath, nach Anhörung des Berichtes seiner Kommission und in Erwägung, daß der Sinn der §§ 53, 878 und 894 des A. B. G. weder dunkel noch zweideutig ist,

beschließt:

Auf eine authentische Interpretation der §§ 53, 878 und 894 des A. B. G. wird nicht eingetreten, dagegen wird der Reg.-Rath eingeladen, dem Großen Rathe Bericht und Antrag über die Frage zu erstatten, ob die Bestimmungen unseres Gesetzbuches über das eheliche Güterrecht im Sinne der Besserstellung der Ehefrau abzuändern seien.

Die Minderheit stellt den Antrag:

Der Große Rath, nach Anhörung des Berichtes seiner Kommission,

beschließt:

1. § 53 des A. B. G. wird in dem Sinne authentisch interpretirt, „Als eingekehrtes oder zugebrachtes Gut der Ehefrau ist auch dasjenige Vermögen zu verstehen, das mit der Nutznießung eines Dritten belastet ist."

2. Ferner wird der tit. Reg.-Rath eingeladen, die Frage zu prüfen und darüber Bericht zu erstatten, ob die gesetzlichen Bestimmungen über das eheliche Güterrecht im Sinne der Besserstellung der Ehefrau nicht abzuändern seien.

Es sprachen sich aus die HH. Heuberger, Gall, Stierli, Villiger, Haberstich, Blattner, Kurz, sowie die zu der heutigen Sitzung eingeladenen Herren Oberrichter Dr. Frey und Wildy.

Der Große Rath entscheidet sich schließlich mit großer Mehrheit für den Antrag der Minderheit der Kommission.

Namens der Vorprüfungskommission referirt Hr. Fürsprech Tanner über die vom Reg.-Rath vorgelegte, inzwischen auch von der Aktionärversammlung der Bank genehmigte Novelle zum Bankdekret — zu Vollziehung des Art. 94 der Staatsverfassung. —

Nach gewalteter artikelweiser Berathung wird das Dekret unverändert in der Fassung angenommen wie es vorgeschlagen wurde und lautet:

„Der Große Rath des Kantons Aargau, nach Kenntnißnahme eines Beschlusses der Aktionärversammlung der Aargauischen Bank vom 6. März 1886; auf Bericht und Antrag des Regierungsrathes; in theilweiser Abänderung des revidirten Dekrets über Errichtung der Aargauischen Bank vom 22. Brachmonat 1864 und des bezüglichen Abänderungsdekrets vom 22. November 1881,

beschließt:

§ 1. Das bisher dem Regierungsrathe Namens des Staates Aargau zugestandene Recht zur Wahl von vier Mitgliedern des Verwaltungsrathes der Aargauischen Bank wird in Zukunft vom Großen Rathe ausgeübt. Die Mitglieder haben dem Großen Rathe alljährlich Rechenschaft abzulegen.

§ 2. In der Aktionärversammlung der Aargauischen Bank hat der Staat für seine 15,000 Aktien statt der bisherigen 225 inskünftig 375 Stimmen.

§ 3. Zur Bestimmung des Zinsfußes für die Hypothekardarleihen hat die Bankverwaltung die Einwilligung des Regierungsrathes einzuholen; dieselbe soll nicht abgelehnt werden, wenn nicht ein höherer Zinsfuß als der für die Hypothekaranlagen des direkten Staatsgutes maßgebende angewendet werden will.

§ 4. Die im revidirten Bankdekrete vom 22. Brachmonat 1864 und dem Abänderungsdekret vom 22. November 1881 enthaltenen Bestimmungen über die von den Schuldnern der Bank zu leistende Sicherheit, über die gegen zahlungssäumige Schuldner zu ergreifenden Maßregeln und die im Falle der Säumniß die Schuldner treffenden Nachtheile sollen durch das einer entsprechenden Revision zu unterstellende Reglement gemildert werden.

Dieses Geschäftsreglement bedarf gemäß § 64 des Bankdekrets der Genehmigung des Reg.-Rathes.

§ 5. Der Geschäftsbetrieb der Aargauischen Bank darf sich auch auf den Kauf und Verkauf von Obligationen solider auswärtiger Staaten und Bankinstitute erstrecken.

§ 6. Der Regierungsrath wird mit Veröffentlichung und Vollziehung dieses Dekretes beauftragt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. März. Der Bundesrath hat heute die Instruktionen festgestellt für die von Minister Lardy in Paris zu führenden Verhandlungen über eine Novelle zum französischen Handelsvertrag (Erhöhung des Zolles auf Alkohol). — Zum Adjunkten des Direktors im eidgenössischen statistischen Bureau wird Durrer, Sekretär in Bern, vorgeschlagen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 29. März.

Der Ortschaft Münzlishausen (Gemeinde Dätwyl) wird gestattet, ihre schwach besuchte Gesammtschule aufzuheben und sich gemäß vertraglicher Vereinbarung dem Schulverbande der Stadtgemeinde Baden anzuschließen.

Der Gemeinderath von Aarau wird ermächtigt, wegen eines auf den 21. April fallenden israelitischen Feiertages den auf diesen Tag angesetzten Jahr- und Viehmarkt auf den 14. April nächsthin verlegen zu dürfen.

Das Obergericht hat auf die neue gesetzliche Amtsdauer zum Obmann der Oberschätzungsbehörde für Brandversicherung gewählt den Herrn Giger-Gautschi, Baumeister in Reinach und zu dessen Ersatzmann den Herrn Jakob Merz-Rusli, Zimmermeister in Menziken.

Es werden nachstehende Kommissionen bestellt:

a. Kommission für das Gewerbewesen:

HH. Gonzenbach, A. Stadtrath in Aarau; Lüscher, Hans, Gmdammann in Aarburg; Hämmerli, J., Gmdammann in Lenzburg; Heuberger, J., Fürsprech in Brugg; Rohr-Heußer, Fr., in Zofingen; Richner, Conrad, Seiler in Aarau;

b. Expertenkommission für Rindviehschauen u. Zuchtstierzeichnung.

Mitglieder: HH. Ineichen, Josef im Sentenhof bei Muri, Präsident; Steiner Rudolf, Bezirksthierarzt in Dürrenäsch; Gersbach, J., Thierarzt in Rheinfelden; Walther, G., Oekonom in Aarau.

Ersatzmänner: HH. Keller, Xaver, Thierarzt in Sarmenstorf; Werder, Fr., Thierarzt in Aarburg; Jenny, Martin in Möhlin; Koch, Peter, in Büttikon.

Als fünfte Mitglieder in den Bezirken.

Aarau: Hr. Lüthi-Amsler, H., in Küttigen, Baden: Hr. Meier, Hrch., Ger.-Ersatzmann in Birmenstorf, Bremgarten: Hr. Hagenbuch, Joh., alt Großrath in Ob.-Lunkhofen, Brugg: Hr. Angliker, Rud., Großrath in Birr, Kulm: Hr. Vogt, Jakob in Gontenschwyl, Laufenburg: Hr. Vogel, P., Gde.-Ammann in Frick, Lenzburg: Hr. Dietschi-Gloor, S., Gde.-Rath in Lenzburg, Muri: Hr. Meier, Anton, Bez.-Richter in Bünzen, Rheinfelden: Hr. Schneider, Joh., Gde.-Ammann in Magden, Zofingen: Hr. Plüß-Angst, Bez.-Richter in Brittnau, Zurzach: Hr. Meier, Jakob, Landwirth in Zurzach.

c. Expertenkommission für Pferdeschauen.

Mitglieder: HH. Fischer, Adolf, Oberstlieut. in Reinach, Dr. Minnich, Albert in Baden, Meier, Martin, Thierarzt in Bremgarten.

Ersatzmänner: HH. Schwarz, Joh., Kavall.-Hauptmann in Villigen; Walti-Hüssy, Major in Ostringen; Moor, Samuel, Thierarzt in Zurzach.

d. Schätzungsbehörde für Brandassekuranz.

1. Oberschätzungsbehörde:

Erstes Mitglied und dessen Ersatzmann sind vom Obergericht zu wählen. (Siehe oben).

Zweites Mitglied: Hr. Herzog, Franz, Baumeister in Laufenburg.

Ersatzmann: Hr. Ehrensperger, Hrch., Maurermeister von Brugg.

2. Ordentliche Schatzungsbehörde. Kreisschätzer u. deren Ersatzmänner:

I. Kreis, umfassend die Bezirke Zofingen und Kulm: HH. Merz-Rusli, Jb., Zimmermeister in Menziken; Wullschleger, Gottlieb, Baumeister in Zofingen; Giger-Gautschi, R., Baumeister in Reinach, Ersatzmann.

II. Kreis, umfassend die Bezirke Aarau, Laufenburg und Rheinfelden: HH. Herzog, Fr., Baumeister in Laufenburg; Lüscher, Jb., Zimmermstr. in Muhen; Troller, Xaver, Zimmermstr. in Wallbach, Ersatzmann.

III. Kreis, umfassend die Bezirke Baden, Brugg und Zurzach: HH. Ehrensperger, Hrch, Maurermeister in Brugg; Hirt, Jb., Zimmermeister in Wettingen; Müller, Georg, Zimmermstr. in Degerfelden, Ersatzmann.

IV. Kreis, umfassend die Bezirke Bremgarten, Lenzburg und Muri: HH. Fischer, Wilhelm, Baumeister in Lenzburg; Villiger, B., Alt-Kreisingenieur in Boswyl; Fischer, F. B., Baumeister in Dottikon, Ersatzmann.

— Die Spar- und Leihkasse Wohlen zahlt ihren Aktionären an Zins und Dividende pro 1885 5½ %. Vom Reingewinn werden nebstdem Fr. 2000 dem Reservefond zugewiesen.

— * Sarmenstorf, 30. März. Heute Morgen 4 Uhr brach dahier Feuer aus, wodurch in kurzer Zeit 3 Häuser, von 10 Familien bewohnt, ein Raub der Flammen geworden sind. Nur drei Familien hatten ihre Fahrhabe versichert und konnte durchaus nichts gerettet werden; mehrere Personen konnten kaum das nackte Leben retten. Der schnellen Hülfe von Seite der Dorfbewohner ist es zu verdanken, daß das Unglück nicht noch größer geworden, denn bei starkem Sturmwind, wie er in letzter Nacht sich eingestellt hatte, war schnelle Hilfe nothwendig. Wie der Brand entstanden, ist bis jetzt noch unbekannt, doch herrscht im Publikum allgemein die Meinung, daß von böswilliger Hand Feuer eingelegt worden sei. Josef Mellinger, Inhaber eines Hausantheils, liegt ziemlich schwer verletzt darnieder.

— Lenzburg. Die letzten Sonntag hier stattgefundene Versammlung des aarg. Handels- und Industrievereins war, wohl infolge des ersten diesjährigen schönen Frühlingssonntages, etwas spärlich besucht. Bei mehreren geschäftlichen Verhandlungen wurde den Anträgen des Vorstandes beigepflichtet und für den aus Gesundheitsrücksichten resignirenden Hrn. Zuppinger aus Baden einstimmig Hr. Jenny-Kunz in Aarau zum Mitgliede des Vorstandes gewählt. Der Vortrag des Hrn. Dr. Brunnhofer über die Thätigkeit und Ziele der mittelschweizerischen geographisch-commerziellen Gesellschaft in Aarau fand ungetheilte Anerkennung und Verdankung durch das Präsidium Hrn. Oberst Saxer. Der Antrag, der aarg. Handels- und Industrieverein möchte sich als Sektion der mittelschweiz. geogr.-commerz. Gesellschaft anschließen, wurde dem Vorstand zur Begutachtung und Antragstellung auf die nächste Sitzung überwiesen. (Z. T.)

— Aarau. Ein einläßlicher Bericht über die Delegirtenversammlung für Passantenunterstützung folgt morgen.

— Die Pfargemeinde Berikon bestätigte letzten Sonntag ihren bisherigen Pfarrverweser Hochw. Hrn. Pfarrer Keller bei großer Betheiligung mit allen gegen eine Stimme zu ihrem Pfarrer.

— Am 25. d. wurde in der Rettungsanstalt Effingen die Jahresprüfnng abgehalten. Die Anwesenheit des Direktors des Innern und die Theilnahme vieler Freunde der Anstalt gaben dem Tage den Charakter eines stillen Festes. Es war schreibt man der „Fr. Pr." eine Freude, die 27. Knaben anzusehen, welche hier eine sorgfältige Erziehung und eine gründliche Schulbildung erhalten und auch zu den Arbeiten des Land- und Weinbaues angeleitet werden. Frisch und munter gedeihen sie unter der vortrefflichen Leitung des Hausvaters Gloor auf's Beste. Der Schulinspektor konnte die Leistungen und den Stand der Schule wieder als „gut" bezeichnen.

Bern. Die Delegirtenversammlung des bernischen Kantonalschützenvereins, vertreten durch 30 Sektionen, mit 61 Delegirten, hat beschlossen, die Versicherung sämmtlicher Zeiger der Schützengesellschaften des Kantons auf eigene Rechnung zu übernehmen und zwar zum Prämienansatz von 4 Fr. per Jahr und per Zeiger für je 1000 Fr. Versicherungssumme. Anmeldungen sind zu richten an den Kassier, Hrn. J. Simmen in Thun. Die Versammlung beschloß ferner, im Mai 1887, am gleichen Tage in 15 bis 18 Kreisen ein kantonales Feldsektionswettschießen abzuhalten.

In Solothurn starb Sonntag Abends im Alter von erst 28 Jahren an einer heimtückischen Lungenkrankheit Hr. Viktor Eggenschwiler, Kunstschreiner und Lehrer an der Handwerkerschule, ein ebenso tüchtiger, als strebsamer Mann.

— In Schönenwerd ist laut „Vtrld." Posthalter Huber wegen Eingriffen in die Postkasse verhaftet worden.

Basel, 30. März. Prof. Wilhelm Vischer, Präsident des Zentralkomites des Eidgenössischen Vereins, seit wenigen Tagen an einer Lungentzündung erkrankt, ist heute Nacht gestorben.

Baselland. In Diegten hat am letzten Sonntag leider ein Todtschlag stattgefunden. Ein Wort der Mißbilligung gegen den Gemeindepräsidenten, weil derselbe spaßweise die Drehorgel bei dem im Orte aufgestellten Carousel („Rößliriti") bediente, sei dem Sohn des Getadelten Veranlassung gewesen, einen solchen Schlag gegen den Tadler, einen braven, ruhigen Mann, zu führen, daß derselbe am Montag Vormittag an den Folgen der Mißhandlung verschied. Der Verstorbene hinterläßt eine Wittwe und fünf oder sechs Kinder. (B. Nachr.)

Brüssel, 30. März. Die revolutionäre Bewegung verbreitet sich wie ein Lauffeuer über das südliche Belgien. Neben Mons steht bereits auch die Gegend von Tournai mitten in der Bewegung. In Lüttich verschlechtert sich die Lage in Folge eines neuen Streiks, der in der großen Waffenfabrik Herstal ausgebrochen ist.

Hier finden Haussuchungen bei bekannten Anarchisten statt. Heute wird sich die Kammer mit der Angelegenheit beschäftigen.

Mons, 29. März. 300 Streikende griffen das Kohlenwerk von Mariemont an. Die Truppen feuerten. Vierzehn Streikende sind getödtet oder verwundet.

Charleroi, 29. März. In Carnieres fand ein blutiger Zusammenstoß statt. Da die Streikenden die Arbeit verhinderten, langten Truppen an. Sie wurden mit Steinwürfen empfangen. Da schossen sie, tödteten drei und verwundeten vierzehn. Der Rest entfloh.

Der verhaftete Anarchist Splingard ist ein Brüsseler Advokat, der in Charleroi eine Versammlung von 500 Arbeitern aufforderte, das Pulvermagazin von Charleroi zu plündern und in die Luft zu sprengen.

Die meisten Fabriken bereiten sich vor, morgen die Arbeit wieder aufzunehmen.

Paris, 30. März. Die Arbeitseinstellung in Decazeville ist gegenwärtig allgemein. Die Minister des Innern, des Krieges und der Justiz schickten Instruktionen nach den an Belgien angrenzenden Departementen, um eine Ausdehnung der Unruhen zu verhindern. Sie ordneten energische Maßregeln zur Unterdrückung allfälliger Vergehen gegen die Personen oder das Eigenthum an.

Der Cri du Peuple kündigt an, daß Rochefort und Laguerre heute nach Charleroi abreisen werde. Levaillant, der Direktor der öffentlichen Sicherheit, ist gestern nach Villefranche abgereist.

London, 29. März. Nachrichten aus Montevideo zufolge ist in Uruguay eine Revolution ausgebrochen. Tausend Mann unter dem General Arredondo landeten in Guaviaju. In Montevideo beginnt Panik zu herrschen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. März. (W.-Z.) Während der letzten Woche machte sich ein ziemlich reger Verkehr bemerkbar. Hauptsächlich waren die Zufuhren sehr beträchtlich, so daß der Ausgang mehr als gedeckt wurde und die Lagerbestände sich wieder vergrößerten. Angesichts dessen zeigen sich die Käufer wieder etwas zurückhaltender, wodurch das Geschäft heute nur auf das Nothwendige beschränkt blieb. Die Preise blieben unverändert. Hafer erfreut sich stets guter Nachfrage bei festen Preisen.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 22½–23	Russ. W.	Fr. 22 —25
Primaweizen	„ 22 —	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 21½ —	Gerste	„ 20 —22
Geringere	„ 21 —	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche	20,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang	15,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand	152,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 30. März. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 30 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 80 — 2. 50, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 10—2. 20. Eier per St. 5 — 6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 18. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 68 bis 0. 96, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 18—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — Fr. 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl bis 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 März	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometer. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
30.	Mittgs. 1U.	+11,4	739,1	773,4	W1	15	bewölkt
30.	Abends 9 „	+4,0	738,7	773,0	SW0	74	hell
31.	Morg. 7 „	+1,5	736,1	770,8	W0	57	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +11,8° C Minimum −0,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. März. Bei westlichen Winden unbeständiges, jedoch vorwiegend trockenes Wetter.

Pariser Observatorium vom 30. März 1886. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süden und Westen: ziemlich milde Temperatur.

— Aarau. Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde der bisherige Vizepräsident Herr Fürsprech Kurz gewählt. Als Vize-Präsident (nach dem Vorschlag der Fortschrittspartei) Hr. Fürsprech Heuberger mit 84 Stimmen.

BAD FIDERIS.

Mineralwasser in frischer Füllung in Kisten zu 30 halben Liter vorräthig: Im Hauptdepot bei Herrn Apotheker **Heldling, Rapperswyl.** In vielen Mineralwasserhandlungen und Apotheken der Schweiz. — Auch direkt zu beziehen von der (M-3452-Z)

Fideris, im April 1886 **Baddirektion.**

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die Bäder sind täglich geöffnet. Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel- und Kräuter-Bäder** gegeben.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

G. Trefzger.

Zürich Löwenstrasse 47 in der Nähe des Bahnhofes **Zürich.**

Direkteste und billigste Bezugsquelle

für

Vorhangstoffe

weiss, écru (crême) und farbig.

Preise von 18 Ct. an per Meter bis 200 Fr. per Paar.

Eigene Fabrikation des inländischen Genres (Diplom in Zürich 1883).

Direkter Einkauf der ausländischen Fabrikate in grossen Posten für unser Export-Geschäft.

Specialität für Hotels und Restaurants.

C. HOHL & CIE. (M-5441-)

St. Gallen	Mailand	Zürich
Fabrikation & Export.	Engros.	Gros & Detail.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir.

(Magen-Elixir.)

Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Brust-Essenz.

Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Analisirt von Hrn. Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechti, Prof. der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Depot bei Herrn **Klostermann,** Apotheker, **Luzern,**
„ „ „ **R. Iten,** Apotheker, **Mellingen.**

Spiegel

noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer, in Aarau.

Sommer-Handschuhe

Die neuen Sendungen in diesem Artikel sind angelangt und halte ich dieselben bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Der Gerichtssaal

erscheint **Mittwoch und Samstag.**

Abonnement **vierteljährlich 2 Fr. 20, halbjährlich 4 Fr., jährlich 8 Fr.**

Jeder Abonnent des „Gerichtssaal" erhält auf schriftliche Anfrage über irgendwelche Rechtsfrage unentgeltliche Antwort im Fragekasten.

Populäre Abhandlungen aus dem Gebiete der Civilrechtspflege, Criminal- und Polizeifälle 2c. **In jeder Nummer eine Concursstenliste.**

Redaktion: **G. Wolf, Advokat, Zürich.**

Man abonnirt bei **der Post** oder bei der **Expedition Löwenstraße 57 in Zürich.**

Neue Abonnenten erhalten das Blatt bis **1. April 1886** gratis.

Probenummern gratis und franko.

Bei der **Expedition** des **Gerichtssaal** ist zu beziehen:

„Der schweizerische Rechtsgeschäftsfreund",

Anleitung zur Besorgung von Rechtsgeschäften jeder Art, mit ca. 1000 Beispielen von Rechtsfällen aus dem täglichen Leben, Formularen von Verträgen, Eingaben an Behörden und erläuternden Figuren. Preis Fr. 4. —

Die Abonnenten des Gerichtssaal erhalten den **Rechtsgeschäftsfreund** zu ermäßigtem Preise. Wer den Gerichtssaal für ein ganzes Jahr abonnirt, erhält den Rechtsgeschäftsfreund zu 2 Fr., wer für ein halbes Jahr abonnirt zu 3 Fr. Näheres unter den Inseraten des Gerichtssaal selbst. H-1124-Z

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum wieder eine schöne Auswahl

Oelfarbendruck-Bilder,

sowie ein frisch assortirtes Lager in

Gold- und Polituerleisten.

Einrahmungen

aller Art werden billigst und prompt ausgeführt.

August Wärtli, Buchbinder, Kirchhof Nr. 166.

Handschuhe

in Glacé, für Damen & Herren,

Sommer-Handschuhe

in Seide, fil de perse und fil d'écosse

in großer, neuester Farbenauswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**

Tricot-Tailles

von Fr. 5 an, ganzwollene, in leichter und schwerer Qualität empfiehlt in schönster Auswahl **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit wie beim Todesfall und bei der Beerdigung unserer l. Gattin und Mutter

Verena Bolliger geb. Zent

sagen den herzlichsten Dank

Die trauernden Hinterlassenen.

Sitzung

des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch 31. März, Abends 5 Uhr.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 31. März, Abends 8 Uhr

im „Kreuz":

Herr Dr. Landolt:

Mittheilungen und Bericht über die Untersuchung der Weine im Bez. Zofingen.

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Montag den 5. April** abgehalten und beginnt Nachmittags 1 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt sind höflichst eingeladen, derselben beizuwohnen.

Die Direktion.

Waldfeldsteigerung

nächsten **Donnerstag den 1. April,** Nachmittags 2 Uhr über:

Fünf Parzellen im Kugelfangschachen, neben dem neuen Zielwall.

Aarau, 27. März 1886.

Die Forstverwaltung.

Bekanntmachung.

Die unterm 21. März 1886 von ca. 70 Landwirthen und Milchverkäufern gegründete **Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung** hat in ihrer Versammlung vom 28. März l. J. in Anbetracht gegenwärtiger Verhältnisse den Milchpreis vom 1. April nächsthin hinweg wieder per Liter auf 20 Rp. (wie früher) festgesetzt.

Indem wir der löbl. Einwohnerschaft von Aarau zur gefl. Notiznahme hievon Kenntniß geben zeichnet:

Namens der Genossenschaft:

Der Vorstand.

Wiener-Glacehandschuhe

nebst großer Auswahl, in Seide, Filosette, Fil d'Ecosse und Baumwollen.

M. Theodor-Hagnauer.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Heu

bei **Jb. Siebenmann**

in der Goldern.

Gesucht:

Für ca. 14 Tage ein

größeres Lokal.

Von wem, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Einige intelligente

Arbeiterinnen

für Fabrikarbeit. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht

eine **Magd,** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht. Nachfrage bei der Exped. d. Blts.

Gesucht:

Für eine kleine Familie per 1. Juni nächstkünftig eine hübsche **Parterre-Wohnung,** auch 1. Stock, jedoch nicht in Mitte der Stadt liegend. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen versteht, findet eine Stelle. Bei wem, sagt die Expedition d. Blts.

Gesucht:

Ein junger **Knecht,** der melken kann zum sofortigen Eintritt. Zu vernehmen beim Verleger d. Blts.

Gesucht:

Eine rechte **Magd.** Sofortiger Eintritt wäre erwünscht. Zu vernehmen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht:

Ein arbeitsamer **Knecht.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Zu verkaufen:

Eine buchene **Bürgerholzgabe.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Baumwollspinnerei Emmenhof bei Solothurn.

Die dießjährige ordentliche **Generalversammlung,** wozu die Herren Aktionäre höflichst eingeladen werden, findet statt: **Samstag den 10. April,** Vormittags 10½ Uhr, **im Gasthof zur Krone in Solothurn.**

TRAKTANDEN:

1) Rechnungsablage pro 1885 und Bericht des Geranten.
2) Bericht des Verwaltungsrathes.
3) Bericht der Revisoren.
4) Prüfung der Jahresrechnung und Beschlußfassung darüber.
5) Wahlen:
   a. Der Mitglieder des Verwaltungsrathes.
   b. Der Mitglieder der Rechnungs-Commission.

Die Legitimation über Stimmberechtigung geschieht in bekannter bisheriger Weise unmittelbar vor Beginn der Verhandlungen.

Emmenhof bei Solothurn, 11. März 1886.

Der Verwaltungsrath.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Mein Lager in

Damen-Confection

ist für die Frühjahrssaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Ebenso sind die **Neuheiten** in

Herren- und Damenkleiderstoffen,

sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst:

V. Gisi-von Arx.

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau

G. J. Herrmann,

Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-,

Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

= Preisverzeichnisse stehen franco und gratis =

zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. — bis Fr. 10. —
Blumensortimente „ „ 3. — bis „ 5. —
je nach Größe des Gartens.

G. Waßmer, Schneider,

— 126 Pelzgasse 126 —

empfiehlt sich dem ehrenden Publikum auf bevorstehende Saison auf's Angelegentlichste.

Solide und schöne Arbeit, sowie billige Preise und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,

billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Weinbeeren

aus Samos

zur Weinbereitung

in frischer Waare und vorzüglicher Qualität empfehle billigst

E. Maurer z. Kreuz.

Für Magenkranke.

Ein vielfach erprobtes und bewährtes **Heilmittel** gegen **Magenkrampf, Magensäure, Herzwasserstießen, Appetitmangel, Verdauungsbeschwerden und Bleichsucht,** für dessen Heilwirkung die vielen erhaltenen Zeugnisse sprechen, kann gegen Nachnahme von Fr. 2. 50 bezogen werden bei **Frau Wtwe. Landolt,** Pelzgasse Nr. 129.

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;

ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Gute bürgerliche Kost

& Logis für 2 Kantonsschüler. Zu erfragen bei der Exped. ds. Blts.

Pumpen

für Sodbrunnen



von Fr. 13. — an empfiehlt

Carl Henz in **Aarau.**

Preisliste gratis und franko.

Reiswellen-Steigerung.

Samstag den 3. April, Nachmittags halb 2 Uhr werden verkauft:

a) Im Tannwald im haubaren Bestande: 700 starke buchene und tannene Wellen.

b) Im Grubenwald: Eichenkultur: 800 starke eichene Knebelwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 26. März 1886

Der Kreisförster:

Rud. Heusler.

Kinderwagen

in verschiedener Auswahl und zu billigen Preisen sind zu verkaufen bei

Al. Lüthy, Sattler,

Kasinostraße, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** für eine einzelne Person, mit Küche und Holzplatz in Nr. 237.

Zu miethen gesucht:

Auf 1. Mai ein freundliches **Logis** von 4—5 Zimmern, womöglich im Freien. Schriftliche Offerten sub. Chiffre E. B. durch die Exped. d. Blts.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen von Aarau und Umgebung zum

Glätten

zu Hause wie auf der Stör.

Rosa Häßig,

Milchgasse Nr. 143.

Zu verkaufen:

200 tannene **Reiswellen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gewünscht:

Eine ältere, gut erhaltene **Badwanne,** in Nr. 902 vordere Vorstadt. — Ebendaselbst auszutauschen eine Bürgergabe, tannene Wellen, gegen **Tannen-** oder **Buchenholz.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung ꝛc. — Miethzins Fr. 400. — per Jahr. Auskunft ertheilt H. Schießer.

Verloren:

Ein **Granat-Bröschchen** (Hufeisen vorstellend). Gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Blts.

Man wünscht eine buchene Holzgabe gegen eine **tannene** auszutauschen, sowie auch einige **tannene** zu kaufen.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Zu verkaufen:

Heu, Emd & Stroh.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gute bürgerliche Kost und freundliche Wohnung für zwei Kantonsschüler. Wo, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:

Eine kinderlose Pfarrer- oder Lehrerfamilie, welche geneigt wäre, eine achtzehnjährige anständige Tochter zur Aushülfe in der Haushaltung aufzunehmen. — Franko-Offerten unter Chiffre O 9399 B an **Orell Füßli & Cie., Basel.**

Strohhüte

aller Art für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, gefärbt, gebleicht und nach den neuesten Façonen umgeformt bei

Valerian Sernatinger, Hutmacher,

Vordere Vorstadt 900.

Anzeige.

zeige hiemit den geehrten Frauen an, daß im Logis billig ausverkaufe: Große und kleine **Setz-Zwiebeln, Erbsen, Spinat und Rüblisamen, gedörrtes Obst, Sellerie, Lauch und Rübli,**

A. J. Nußbaum, Bachstr. 937.

Kleesamen,
Luzerne,
Esparsette

in schönster garantirt keimfähiger Waare empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Möbel- & Kleiderklopfer, Thürvorlagen

in verschiedenen Sorten empfiehlt bestens

R. Ritter-Stahl.

Wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen:

Eine **Chaise,** ein und zweispännig zu gebrauchen, ein bereits neuer **Break,** zwei **Hühnerhäuser** mit Ziegeln gedeckt, ca. 80 lf. M. **Drahtgeflecht** und einige Tausend **Falzziegel;** in Nr. 294.

Ackerklee,
Mattenklee,
Lucerne, ächt Provenzer,
Raygras, englisch,
Hanfsamen, Breisgauer,

ringelfrei und keimfähig empfiehlt zu billigen Preisen

L. A. Stephani.

Soeben erhalten:

Eine schöne Auswahl

feinstgeformter Corsets

von Fr. 3. — bis Fr. 12. —.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Emma Haßler-Stampfli.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 77.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. April 1886.

Verhandlungen des Großen Rathes
vom 31. März.

Hr. B. Hoffmann stellt folgende Motion: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, Bericht zu erstatten über die Fragen: 1) Kann die dem Staate angehörende Mergelgrube bei Mülligen und die Zufahrt zu derselben nicht in einen bessern Zustand gestellt werden, in dem Sinne, daß es auch dem kleinen Bauer möglich wird, dieselbe zu benutzen. 2) Läge es nicht im Interesse der Landwirthschaft wenn a) die im Privatbesitz befindliche und dato außer Betrieb gesetzte Mergelgrube bei Hausen durch den Staat angekauft und betrieben; b) alle Ablosungsgebühren auf Mergel fallen gelassen und die Gruben verpachtet würden." Die Motion wird zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Mit Eingabe vom 27. d. Mts. richtet der Vorstand des aarg. Wirthevereins Namens dieses letztern das Gesuch an den Großen Rath: „Es seien die mit Regierungsverordnung vom 1. Febr. 1875 aufgehobenen §§ 19—24 und 26 des jetzigen Wirthschaftsgesetzes auf dem Wege des Dekretes provisorisch, d. h. bis zum Erlaß des in Art. 84 Abs. 4 der revidirten Verfassung vorgesehenen neuen Wirthschaftsgesetzes wieder in Kraft zu erklären." Es wird beschlossen: 1) Diese Eingabe sei dem Reg.-Rath zur Begutachtung und Berichterstattung zu überweisen. 2) Es sei sogleich vom Wahlausschuß eine Kommission von 7 Mitgliedern zu ernennen, welche den Bericht des Reg.-Rathes direkt entgegenzunehmen und darüber dem Großen Rath zu referiren hat.

Das Kantonsbürgerrecht wird ertheil: 1) dem Hrn. Otto Hitz-Lanz, Negt., von Hausen, Kts. Zürich, eingebürgert in Aarau um eine Einkaufssumme von 1000 Fr.; Naturalisationsgebühr Fr. 300. 2) Der Regula Brunner von Zürich, eingebürgert in Würenlos um eine Einkaufssumme von Fr. 700; Naturalisationsgebühr Fr. 300. 3) Der Louise Thibaut von Friederichsthal, bad. Bez.-Amt Karlsruhe, eingebürgert in Brugg um eine Einkaufssumme von Fr. 600; Naturalisationsgebühr Fr. 700.

Es wird sodann auf die Berathung über die Erheblichkeit der gestern eingebrachten Motion des Hrn. Pfarrer Widmer eingetreten, welche lautet:

„Es möchte der Große Rath die Verordnung über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuer vom 26. Nov. 1885 einer Revision unterziehen in dem Sinn, daß bei der Progressivsteuer die s. Z. von der Mehrheit der bezüglichen Kommission aufgestellte Klasseneintheilung adoptirt würde:

1. von Fr. 40— 70 mit einem Zuschlag v. 5%
2. " " 40—100 " " " " 10%

u. s. w.

Der Antragsteller begründet diese Motion mit Hinweis darauf, daß der gleiche Antrag s. Z. von der Mehrheit der Kommission gestellt worden, daß derselbe viel zweckentsprechender sei, als die in der Verordnung aufgestellte Scala und daß viele Stimmen in der Bevölkerung und in der Presse sich für denselben ausgesprochen haben, weil dadurch ein besserer Ausgleich in der Besteuerung der obern Klassen gegenüber den untern geschaffen werde und die Progression überhaupt etwas mehr abwerfe.

Für die Erheblichkeit der Motion traten in warmer Weise Hr. Lüthi-Lüthi und Hr. Näf ein. Die Regierung läßt durch den Landammann erklären, daß sie ihrerseits die Motion ebenfalls acceptire, aber wünschen müsse, daß über dieselbe sogleich entschieden werde, damit die Vollziehung der Steuerverordnung keine Verzögerung erleide. Die Motion wird hierauf mit 71 gegen 65 Stimmen erheblich erklärt.

Hr. Haberstich will sich der Motion nicht widersetzen, macht aber darauf aufmerksam, daß es nach Vorschrift des Reglements absolut unzuläßig wäre, heute schon auf Grund derselben eine definitive Schlußnahme zu fassen. Es könne schon der Consequenzen wegen nicht geduldet werden, daß über eine Frage von solcher Tragweite ohne entsprechende Vorbehandlung durch den Regierungsrath und überhaupt ohne Einhaltung des vorgeschriebenen Geschäftsganges entschieden werde.

Ueber diese Vorfrage entspinnt sich eine lebhafte Diskussion. Der Reg.-Rath erklärt, daß er heute schon in der Lage sei, mündlich Bericht zu erstatten und zwar beabsichtige er einen Antrag auf Ergänzung der großräthlichen Verordnung im Sinne der gestellten Motion einzubringen.

Das Präsidium erklärt seinerseits, daß es, in Handhabung des Reglementes und der Consequenzen wegen die weitere Beschlußfassung für heute aussetze und um dem Reg.-Rath noch Zeit zu geben, einen schriftlichen Bericht einzubringen, vorschlage, die Verhandlung darüber auf eine morgen anzusetzende Sitzung zu verschieben.

Die Versammlung erklärt sich mit diesem Vorgehen grundsätzlich einverstanden, dagegen wird beschlossen, morgen keine Sitzung mehr abzuhalten, sondern nächsten Montag ½ 9 Uhr speziell zur Behandlung dieser Frage nochmals zusammenzutreten.

Es wird zur Wahl des Präsidenten und Vizepräsidenten des Großen Rathes geschritten und im ersten Wahlgang als Präsident Hr. Fürsprech E. Kurz mit 145 von 154 Stimmenden gewählt; als Vizepräsident Herr Fürsprech Heuberger mit 84 von 132 Stimmen (Hr. Fürsprech Kellersberger machte 30 Stimmen).

Als Stimmenzähler werden im Listenskrutinium im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 66 Stimmen gewählt die Herren Major Renold mit 121, Gemeindeammann Giger mit 112, Marti-Sulzer mit 110 und Jul. Egloff, Fabrikant mit 88 Stimmen.

Der Wahlausschuß wird bei einem absoluten Mehr von 63 Stimmen im ersten Wahlgang bestellt aus den HH. Gemeindeammann Matter mit 109 Stimmen, Arnold Attenhofer 105, Schneider, Posthalter 98, Hintermann-Merz 77 und Pfarrer Widmer 75 St.

Zum Landammann wird bereits einstimmig Herr Landstatthalter Dr. Fahrländer und zum Landstatthalter Herr Reg.-Rath Ringier mit 74 Stimmen (absolutes Mehr 70) gewählt Hr. Dr. Käppeli 63 Stimmen).

Namens der Staatsrechnungs-Kommission referirt Herr Dr. O. Blattner über ein Kreditgesuch des Reg.-Rathes von Fr. 21,000 für die Vollendung der Trinkwasserversorgung der Heil- und Pflegeanstalt in Königsfelden. Es handle sich um die Tieferlegung und Verlängerung der neuen Wasserleitung bei Hausen und eine Korrektion der Wassertheilung bei Oberburg. Die Kommission habe sich durch die in dem vorgelegten technischen Gutachten niedergelegten Gründe überzeugen lassen, daß das gegenwärtige Projekt den Verhältnissen entspreche; die Persönlichkeiten der Sachverständigen, welche in der Sache gearbeitet, die Herren Ingenieure Gonzenbach und Allemann, bieten ihr auch alle Gewähr für richtige Anlage derselben, so daß sie einstimmig den verlangten Kredit befürwortet. Nachdem noch Herr Hoffmann den Wunsch ausgesprochen, es möchte auch der römischen Wasserleitung stetsfort die nöthige Aufmerksamkeit geschenkt werden, wird abgestimmt und der verlangte Kredit bewilligt.

Zur Berathung gelangt sodann das Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege (Berichterstatter Hr. Haberstich). Dasselbe wird artikelweise durchberathen und fast durchweg nach den Anträgen der Kommission festgesetzt.

Der Entwurf wie er aus der ersten Berathung hervorgegangen ist lassen wir morgen folgen.

Zum Schluß wurden noch Petitionen behandelt und darauf die Sitzung um 1½ Uhr geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. März. Der Bundesrath beantragt den eidgen. Räthen Genehmigung des zwischen der Suisse Occidentale und der Sim-

---

7

Feuilleton.

Verkannt.

„O Fräulein Marthe, Sie wissen ja, daß ich Ihnen für culinarische Genüsse stets dankbar bin; denn Sie haben, wie ich mir schon öfters zu bemerken erlaubt, die Poesie der Küche erfaßt."

„Was? reden Sie schon wieder von Küchenpoesie, Herr Doktor?" rief da Marie, die eben eingetreten war, „und Marthe studirt das Kochbuch dazu?"

„Ach, Fräulein Marie", versetzte der junge Mann in größter Verwirrung, „ich war gerade im Begriffe mit Fräulein Marthe zu berathen, — was, — was —"

„Was für ein Kuchen zu meinem Geburtstag gebacken werden soll? Ja, da darf ich freilich nicht mit zuhören!" Und rasch huschte sie wieder zur Thüre hinaus. Der junge Lehrer aber, nach einigen vergeblichen Versuchen, seinen unterbrochenen Redefluß wieder anzunehmen, platzte endlich mit den Worten heraus:

„Liebste Marthe, bewahren Sie mich vor dem Zurücksinken in die Prosa gemeiner Kost, überwachen Sie stets die Zubereitung meiner Speisen, kurz — werden Sie — meine Frau!"

„Aber Herr Doktor!" Marthe war bei seinen letzten Worten vom Stuhle aufgefprungen, „womit habe ich es verdient, daß Sie schlechte Scherze mit mir treiben?

„Schlechte Scherze!" Wie können Sie das von mir denken? Nein, nein, es ist mein heiliger Ernst!"

„So? also Sie wollen sich eine gute Köchin sichern, und gedenken deshalb mich zu heirathen?"

„O nein, denken Sie das nicht. Gewiß ist Ihre Kochkunst, Ihr häusliches Talent überhaupt, in meinen Augen ein schwerwiegender Vorzug; aber es ist dies nicht allein, gewiß nicht, Marthe! Und Sie müssen „ja" sagen. Ich habe es mir schon so schön ausgemalt, wenn ich mit meiner kleinen Frau —"

Marthes helles Lachen unterbrach ihn hier.

„Verzeihen Sie, Herr Doktor; mein Lachen war wohl unhöflich", sagte sie dann, als sein vorwurfsvoller Blick sie traf, „aber es war zu komisch, wie ich mir vorstellte, daß ich eine Frau sein solle!

Und wieder lachte sie hell auf und brachte damit den jungen Mann ganz außer Fassung. Er wußte wohl, daß jetzt nichts mehr zu hoffen sei; hätte sie ihn schroff abgewiesen, er hätte die Hoffnung nicht so leicht aufgegeben; aber sie hatte gelacht, — da war alles zu Ende.

Dennoch wagte er noch einen Versuch.

„Denken Sie über meinen Vorschlag nach, Fräulein Marthe, ich werde mir morgen noch einmal erlauben —"

„Das ist nicht nöthig, lieber Herr Doktor. Was ich Ihnen morgen sagen könnte, kann ich auch heute schon. Ich denke noch gar nicht an's Heirathen, kann Ihnen also den Gefallen nicht thun, „Ja" zu sagen. Und nun", sie reichte ihm lächelnd die Hand, „seien Sie mir nicht böse, ich werde auch, so lange Sie bei uns essen, darauf Bedacht nehmen, daß Sie recht häufig Ihre Lieblingsgerichte bekommen."

Seufzend nahm der junge Mann die dargebotene Hand und verließ dann rasch, ohne ein Wort zu sprechen, das Zimmer.

Marthe aber setzte sich wieder in die Fensternische und nahm ganz mechanisch das Kochbuch zur Hand, das sie vorhin niedergelegt. Doch beschäftigten sich ihre Gedanken nicht mit den darin enthaltenen Rezepten, sondern mit dem Antrage des Doktors. Hatte sie recht daran gethan, ihn so unüberlegt abzuweisen?

War es nicht eine Rettung vor dem Examen? Aber Dr. Schulz hatte sie so sehr überrascht, ihr war wirklich noch kein Gedanke an's Heirathen gekommen. Und selbst, wenn sie je daran gedacht, hätte der Doktor eine andere Antwort bekommen?

Aus solchen Gedanken schreckte sie die Stimme ihres Bruders auf, der auf dem Corridor sagte: „Geh' nur einstweilen dahinein, ich komme gleich nach."

Im selben Augenblicke wurde die Thüre geöffnet und Professor Hauswalt trat ein.

„Guten Abend, Fräulein Marthe", sprach er im Nähertreten, „Fritz hat mich zum Abendessen eingeladen, hoffentlich komme ich ihrer Frau Mutter und Ihnen nicht sehr ungelegen."

plonbahn einerseits und der französischen Mittelmeerbahngesellschaft anderseits abgeschlossenen Vertrages betreffd. Betrieb der Bahnstrecke Bouveret-St. Gingolph unter Bedingungen.

An die Errichtung von Denkmälern zu Ehren der verstorbenen Professoren des Polytechnikums Heer und Semper werden Bundesbeiträge verabfolgt.

Dem von der Konferenz schweizer. Eisenbahnverwaltungen vorgelegten allgemeinen Reglement über den Signaldienst auf den schweizer. Normalbahnen wird mit einigen Aenderungen die Genehmigung ertheilt. Dieses Reglement tritt, soweit nicht Ausnahmen auf besonderes Ansuchen gestattet worden sind, mit 1. Juni 1886 auf allen schweiz. Normalbahnen in Kraft.

Unter dem Vorbehalt der Bewilligung der nöthigen Geldmittel durch die Bundesversammlung wird die Anstellung eines weitern Kontroleingenieurs beschlossen, welcher dem administrativen Inspektorat des Eisenbahn-Departements beigegeben wird.

Genehmigt werden die Geschäftsberichte des Militärdepartements, der Telegraphenverwaltung und des Eisenbahndepartements (2. Theil).

Es werden ernannt: als Postkommis in Basel: Herr Ludwig Albert Baldesberger, von Frick (Aargau); als Posthalter und Telegraphist in Schönenwerd: Herr Friedrich Wüthrich von Trub (Bern).

× Aargau. **Die Delegirtenversammlung für Passantenunterstützung** war am 29. März nicht so zahlreich besucht, wie man hätte erwarten dürfen, da auf die gleiche Zeit großräthliche Versammlungen angesetzt waren, die ihr Konkurrenz machten. Immerhin waren 36 Vertreter aus den Bezirken und zwei Regierungsmitglieder anwesend.

Der Bettel florirte bekanntlich in frühern Jahrhunderten weit mehr, als gegenwärtig; er wurde betrieben von Einheimischen, die im Bedürftigkeitsfalle auf den Bezug des „heiligen" Almosens auch innerhalb ihrer Gemeinden angewiesen waren; er wurde betrieben von Fremden, sogenannten fahrenden Leuten, welche vielfach aus demselben ein Gewerbe machten; an demselben betheiligten sich außer den Zigeunern, hausirenden Krämern mit Kleinartikeln und Handwerkern auch die Angehörigen höherer Berufsarten, Schulmeister, Studenten (wie sich aus Thomas Platters Biographie sie ergibt), Mönche, Geistliche. Die Vaganten gefährdeten Eigenthum und Leben so sehr, daß die Behörden immer wieder die schärfsten Maßregeln erlassen mußten, denen gemäß, wo die Strolche in Unmasse erschienen, Sturm geläutet, solche gefangen genommen, getrüllt, gepeitscht, gefoltert, mit dem Brandeisen gezeichnet und über die Grenze geschafft wurden. Bettlerjagden wurden laut den Urkunden noch in unserm Jahrhundert fünf, die letzten 1819 und 21 veranstaltet. Der bei uns noch bestehende einheimische und Fremdenbettel ist also im Grunde eine bescheidene Erbschaft, welche uns die Vergangenheit hinterlassen hat.

Gegen den Bettel der Einheimischen innerhalb der Gemeinde oder ihrer Nachbarschaft schritt man zuerst ein, man beschränkte ihn theils durch eine geregelte bessere Unterstützung der Bedürftigen Seitens der Armenbehörden und freiwilliger Vereine, der Antibettel- und Almosenvereine, Armenerziehungsvereine, wie solche schon vor Jahrzehnten gegründet worden. Wir haben uns über denselben nicht mehr sonderlich zu beklagen; ist doch auch der Neujahrsbettel mehr und mehr in Abgang gekommen, wo man mit freiwilligen Spenden, Austheilung von Brot und sonstigen Lebensmitteln an Arme demselben entgegen trat.

Es blieb übrig, gegen den sogenannten Fremden- oder Passantenbettel vorzugehen, auf welchen vorzugsweise wandernde Handwerker von Alters her glauben ein Anrecht zu haben. Behufs Regulirung und Beschränkung desselben führte man in den letzten Jahren Ortsgeschenke, die Verabfolgung einer Aversalgeldgabe ein, nicht erfolglos, man beschränkte oder beseitigte damit den lästigen Hausbettel, man erzielte ein Ersparniß, denn geübte Fechter bringen an den Hausthüren mehr zusammen, als die Abfindung des Ortsgeschenkes beträgt. Demgemäß fand die Einrichtung mehr und mehr Anklang und Eingang, die gemeindeweisen Unterstützungsstellen mehrten sich. Aber gerade in Folge davon stellten sich wiederum Uebelstände ein. Das Vorgehen war zu sehr ein vereinzeltes. Die Passanten nicht nur, auch die Einheimischen verlegten sich auf die möglichste Ausbeutung der Einrichtung, das Absuchen der nahe bei einander liegenden Unterstützungsstellen und zugleich der Gemeinden, welche solche nicht haben, die Geldgabe wird vielfach von nicht Bedürftigen und Unwürdigen mißbraucht. So stellten sich an vier im Umkreis einer Stunde gelegenen Stationen des Bez. Lenzburg 1885 über 5500 Passanten ein und veranlaßten eine Ausgabe von 1360 Fr. Schon länger strebte man unter den im Bereich des Aarethals und der daherigen Hauptroute liegenden Gemeinden von Olten bis Brugg eine Vereinbarung an ohne den wünschbaren Erfolg.

Auftragsgemäß veranstaltete nunmehr der Centralvorstand der Aargauischen Kulturgesellschaften eine Delegirtenversammlung behufs Berathung über eine kantonale Organisation für zweckmäßige Passantenunterstützung und Bekämpfung des Vagantenthums.

In bündiger und überzeugender Weise betrachtete der Referent, Herr Major Siegfried, das Ungenügende des bisherigen Vorgehens, die mit der Verabreichung eines Geldgeschenkes verbundenen Uebelstände und Mißbräuche; er empfahl eine bezirksweise Vereinbarung und Centralisation unter den Gemeinden behufs Verminderung der Unterstützungsstellen und Einführung der Naturalverpflegung — eine Einrichtung, zu welcher im Bezirk Zofingen durch Aufstellung von Statuten bereits Einleitung getroffen und wie sie im Kanton Zürich der Bezirk Dielstorf mit durchschlagendem Effekt praktizirt.

Der für den verhinderten Herrn Pfarrer Juchler eintretende Korreferent Pfarrer Müller von Ruppertswyl bestätigte auf Grund einer statistischen Zusammenstellung aus sieben Gemeinden des Bezirks Lenzburg mit Ortsgeschenksstellen die vom Referenten vertretenen Anschauungen, er stimmte seinen Anträgen bei, er konnte mittheilen, daß man in seinem Bezirk im Begriffe stehe, in ähnlicher Weise centralisirend vorzugehen, wie im Bezirk Zofingen, nur äußerte er seine Bedenken, ob man die Gemeinden so leicht zu der wünschbaren Vereinigung bringen werde.

An der lebhaften Diskussion betheiligten sich die Herren Regierungsrath Konrad, Revisor Frei und Gerichtspräsident Ursprung von Zurzach, Pfarrer Döbeli von Muri — alle trotz einiger Bedenken betreffd. Schwierigkeiten bei Einführung von Naturalverpflegung, indem sie die Anregung begrüßten und den Anträgen des Referenten zustimmten. Hierauf wurde einstimmig beschlossen:

Der Centralvorstand solle bei allen Bezirkskulturgesellschaften und wo keine bestehen, bei einflußreichen Persönlichkeiten dahin wirken, daß eine Organisation der Passantenunterstützung im Sinne einer Centralisation mit Naturalverpflegung durchgeführt werde.

Wir fügen bei, daß theils von den Referenten, theils von Votanten noch Anregungen gemacht wurden betreffend Arbeitsanweisung und Zuweisung für Passanten und Mittel, um die Unwürdigen — die sog. Stromer — von den Würdigen auszuscheiden, die bei der Ausführung beachtet werden dürften.

Wir wünschen mit dem Präsidenten der Versammlung, Herrn Pfarrer Baumann, dem Unternehmen allseitig guten Fortgang.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 28. Februar 1886 Fr. 16,682,163. 35.
Im Monat März sind erfolgt:
642 Einlagen mit Fr. 147,180. 55.
462 Rückzahlgn. mit „ 173,097. 70.
Verminderung Fr. 25,917. 15.
Bestand auf 31. März 1886 Fr. 16,656,246. 20.
Einlegerzahl 11,422 (Zuwachs 31).
Im Monat März gemachte
Darlehen 54 mit Fr. 192,521. 63.
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— * Mellingen, 30. Heute Abend 8½ Uhr hat sich der 32 Jahre alte Bernh. Waßmer, Gypser in hier, die Kehle durchschnitten, sodaß er nach kurzer Zeit sein Leben aushauchte. Erst seit heute Nachmittag konnte an ihm bemerkt werden, daß er an Verfolgungswahn litt.

— In Baden wurde im Rechen des Kanals der Spinnerei die Leiche eines neugeborenen Kindes gefunden.

Uri. Sonntag ist in Sachen Christen-Kesselbach zwischen dem eidg. Postdepartement und Justizdepartement einerseits und dem Herrn Christen anderseits eine Vereinbarung entworfen worden, wonach Herr Christen eine monatliche Konzessionsgebühr von 15 Fr. vom abgelaufenen September bis zum künftigen Juni und eine Buße von Fr. 1000 zu bezahlen sich verpflichtet, wogegen die beiden ersten Bußen von 200 und 300 Fr. erlassen werden. Jede Partei übernimmt ihre Kosten.

Chur, 30. März. Heute Nachmittags wurde Gaudenz Salis in Chur bestattet. Die Hormoniemusik und die Stadtschützen gaben dem Verblichenen das Ehrengeleite. Dem reichgeschmückten Sarge folgte eine große Menge von Leidtragenden, darunter die Spitzen der Behörden, zwar nicht offiziell, indem Salis sich seit Jahren vom politischen Leben zurückgezogen hatte. Am Grabe sprach Dekan Herold, unter blauem Himmel und Angesichts der rhätischen Berge, in beredten Worten vom irdischen Wallen des glanzvollen Redners, nach ihm Alt-Ständerath Gengel, der mit vor Rührung bebender Stimme in schwungvoller Weise an Salis' unvergeßliche parlamentarische Thätigkeit erinnerte. Ein Abschiedslied des „Frohsinn" schloß die ernste Feierlichkeit. Ganz Graubünden trauert um den Liebling des Volkes. (Bd.)

Genf, 29. März. Der Große Rath versammelte sich in außerordentlicher Sitzung heute Nachmittag. Haupttraktandum ist das Schulgesetz. Auf Antrag des Staatsrathes Gavard wurde beschlossen, wöchentlich vier Sitzungen zu halten, zwei am Montag und je eine am Mittwoch und Samstag. Sodann verlas Bertrand den sehr interessanten langen Bericht der Kommission über das Schulgesetz. (N. Z. Z.)

Brüssel, 30. März. Während der neuesten Unruhen in Brüssel wurden 84 Verhaftungen vollzogen. Zwei Drittel der Verhafteten sind bereits früher Verurtheilte. Haussuchungen folgten. Es wurden kompromittirende Papiere in Beschlag genommen.

Kammer. Die Erklärung des Ministerpräsidenten Beernaert rief große Enttäuschung hervor, da sie nicht das erwartete Programm wirthschaftlicher Reformen enthielt. Die Situation ist unverändert. Aus Tournai kommen schlimmere Nachrichten. Dort scheinen die Banden dem Militär überlegen. Man meldet, daß 800 Arbeiter das Haus des klerikalen Senators Dumont belagern. Belgien wird demnächst mit Deutschland, Frankreich und den Niederlanden einen Vertrag betreffend schärfere Bewachung der Grenzen vereinbaren.

Charleroi, 31. März. Die Lage ist besser. Mons und Tournai sind jedoch im Zustand der Anarchie. Bei Anderlues wurden gestern Nachts Vorposten erdolcht. In Antoing kamen Ruhestörungen vor. Es gab viele Verwundete. Neue Streiks brachen in den Spinnereien von Dinant aus. Ein Redakteur des Pariser Blattes Cri du peuple wurde gestern durch Gendarmen an die Grenze geschafft.

Charleroi, 31. März. Fast alle Fabriken und Kohlenbergwerke haben heute die Arbeit wieder aufgenommen.

Paris, 30. März. Die Kammer diskutirte das Gesetz über Freiheit der Beerdigungen und nahm mit 323 gegen 180 St. einen Antrag auf Zulassung der Leichenverbrennung an.

Die Budgetkommission nahm mit 20 gegen 10 Stimmen das Prinzip der Anleihe an und beschloß sodann mit 18 gegen 13 St., daß das Anleihen nicht 1466 Millionen betragen sollte, stellte aber den Betrag nicht fest.

London, 31. März. Das Unterhaus verwarf mit 337 gegen 129 den Antrag auf Trennung von Kirche und Staat in Schottland.

Görz, 31. März. Die Gräfin Chambord hat in ihrem gestern eröffneten Testamente Don Carlos und Don Alfonso zu Erben eingesetzt.

Athen, 31. März. Das offizielle Blatt veröffentlicht die Ordre zur Einberufung zweier Reserveklassen auf den 4. April.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 März April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Psycrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
31.	Mittgs. 1U.	+10,8	733,2	767,5	SW 1-2	—	hell
31.	Abends 9 „	+13,7	733,2	767,6	SW 1	—	bewölkt
1.	Morg. 7 „	+6,7	737,9	772,0	SWW 0	—	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +18,1° C
Minimum −1,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,9 mm.

Pariser Observatorium vom 31. März 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; ziemlich milde Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 1. April. Demnächst wieder Trübung, unbeständiges Wetter und sinkende Temperatur.

Berichtigung. Der inhaftirte Posthalter von Schönenwerd heißt Jäggi und nicht Huber wie gestern irrthümlich gemeldet wurde.

Auf die „Aarg. Nachrichten" kann jederzeit abonnirt werden und ladet dazu höflichst ein Die Expedition.

Städt. Mädchenschulen Aarau.

Schlußprüfung der Arbeitsschule:
Freitag den 2. und Montag den 5. April, von Morgens 8 Uhr an, in der Aula.

Zu dieser Prüfung, sowie zur Besichtigung der von Dienstag den 6. April an ausgestellten Handarbeiten ladet höflichst ein

Aarau, 30. März 1886

Das Rektorat.

Gemeindeschulen Aarau.

Einschreibung der schulpflichtigen Kinder Sonntag den 4. April, Vormittags 10—12 Uhr im Parterre des städt. Schulgebäudes

Knaben im Zimmer Nr. 5,
Mädchen im Zimmer Nr. 8.

Einzuschreiben sind alle diejenigen Knaben und Mädchen, welche bis 31. Oktober l. J. das 7. Altersjahr erreichen.

Das Schulgeld für solche Kinder, welche in Nachbargemeinden wohnen, ist prinzipiell auf 50 Fr. festgesetzt.

Aarau, den 30. März 1886.

Die Rektoren.

Brenn- & Nutzholz-Steigerung.

Es werden verkauft:

Am **Freitag den 2. April** nächsthin, von Nachmittags **1** Uhr an, im Staatswald: „Boll-Wust" aus III. Durchforstung am Pechhüttenweg:

18 Stangen; 64 Halbstangen; 110 Baumstecken; 52,5 Ster Fohren- und Lärchen-Spälten; 1000 Reiswellen. —

Nachher im Staatswald: „Erbsbrunnen" beim Schloß Habsburg aus Kahlschlag, II. u. III. Durchforstung: 1 Stück Eschennutzholz mit 0,23m³; 39 Ster Buchen- und Mischelholz; 970 Laubwellen.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 24. März 1886

Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Bitte freundlich:

Hüte zum Waschen, Aendern und Färben bald möglichst abzugeben, da bereits die neuen Musterformen angekommen. Auch empfehle ich eine **große Auswahl** des **Neuesten** in

Hüten, Blumen & Federn.

Ergebenst

Emma Haßler-Stampfli.

Carotten, Runkeln, Riesenrüblisamen, Acker- & Mattenklee, Lucerne & Esparsette, Hanfsamen & Schnalen

in garantirt keimfähiger Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Knorr's

Grünkern
Hafer
Gersten
Reis
Erbsen
Sparsuppen

Mehl in Paketen

ausgezeichnet für Suppenbereitung, empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Vorhangstoffe

und Draperien in allen Sorten, abgepaßt und am Stück, Vorhanghalter und Spitzen, Kugelfransen empfiehlt in neuer, größter Auswahl, zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock

von Nr. 349 Laurenzenthorgasse vis-à-vis dem Ochsen.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Zimmer** an freundlicher Lage. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Glace- & Militärhandschuhe

werden jede Woche gewaschen von

Frau **Lina Bell.**

Schreiner.

50 à 60 tüchtige Schreiner zu sofortigem Eintritt nach St. Gallen gesucht. Das Umschauen bei den Meistern ist gewünscht.

(M a-1437-Z) **Die Schreinermeisterschaft St. Gallen, Schweiz.**

Wüthrich-Lüdi zum Storchen in Aarau

empfiehlt unter andern Weinen als sehr vorzüglich:

rothen Italiener zu 60 ₰
weißen Siebenbürger, 1884, zu 70 Cts.

den Liter. Bei größern Quantums gebe Rabatt.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Zur gefälligen Beachtung!

Die schönste Auswahl in

Tuch für Herren- & Knabenkleider

hält der Unterzeichnete und verkauft solche in reiner Wolle 135 bis 145 Centimeter breit **von 2 Fr. 50 Ct.** an per alte Elle.

Ferner empfehle eine **große Parthie** hochfeine

Nouveauté für Herren,

welche weil nur in **Resten von 1—5 Meter** Länge zum **halben Preis** des wirklichen Werthes abgebe. Es sollte diese gute Gelegenheit Niemand versäumen.

Bestens empfiehlt sich

Adolf Dreifuss am Graben.

Linoleum (Korkteppiche)

am Stück und abgepaßt (unter Eßtische),

Wachstuch

in den neuesten Dessins

empfiehlt

G. Schmidt-Hagnauer,
am Graben Nr. 202.

Gänzlicher Ausverkauf in Damen- & Mädchen-Confection.

Mein Lager in **Mantelets, Jaquettes, Paletôts, Regenmäntel** ist für Stadt und Land gut sortirt, es enthält einfache und elegante Genres in schöner, guter Waare.

Dieser Ausverkauf bietet daher Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen. Die sehr billig gestellten Preise lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Frühjahrssaison empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager in

Indienne, Brillanté & Percale
Cretonne, weiss Piqué & Croisé

zu Kleidern und Schürzen 2c.

Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner halte stets vorräthig:

Aeltere und neue Möbel:

Zweithürige und einthürige Kästen, Chiffonnière, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli, runde und viereckige Tische, Spieltischli, gekehlte und ord. Jonchessel, Brettlistühl. Koffern, Kinderbettstattli, Waschbretter.

Ganze Aussteuern

werden besonders berücksichtigt.

Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Gebleichte und rohe

Baumwolltücher;

Bettbarchent; Kölsch

empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen in reichster Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Man wünscht eine buchene Holzgabe gegen eine **tannene** auszutauschen, sowie auch einige **tannene** zu kaufen.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen.

Waschzeinen, Waschkörbe, Reise- & Plunderkörbe

in diversen Größen

bei **Joh. Schmidt** z. Bären, Zollrain 177, Aarau.

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle meine

Gemüse- & Blumensämereien,

als:

Rübli, groß und dick, Runkelrüben, beste Sorten und alle Gartengemüse-Samen

frisch und ächt bestens

Frau **Brunner,**
in der Igelweid Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Gesucht:

Ein junger **Knecht,** der melken kann zum sofortigen Eintritt. Zu vernehmen beim Verleger d. Bl.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche Haus- und Landarbeit versteht. Eintritt sofort. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:

Für eine kleine Familie per 1. Juni nächstkünftig eine hübsche **Parterre-Wohnung,** auch 1. Stock, jedoch nicht in Mitte der Stadt liegend. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Gesucht:

Für ca. 14 Tage ein

größeres Lokal.

Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

eine **Magd,** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte zu besorgen versteht. Nachfrage bei der Exped. d. Bl.

Gesucht:

Ein junges **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen versteht, findet eine Stelle. Bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Gute bürgerliche Kost & Logis für 2 Kantonsschüler.

Zu erfragen bei der Exped. ds. Bl.

Zu verkaufen:

Eine Parthie Heu

bei **Jb. Siebenmann** in der Goldern.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung 2c. — Miethzins Fr. 400. — per Jahr. Auskunft ertheilt H. Schießer.

Verloren:

Ein **Granat-Bröschen** (Hufeisen vorstellend). Gegen Belohnung abzugeben bei der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:

Heu, Emd & Stroh.

Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen:

Eine **Chaise,** ein und zweispännig zu gebrauchen, ein bereits neuer **Break,** zwei **Hühnerhäuser** mit Ziegeln gedeckt, ca. 80 lf. M. **Drahtgeflecht** und einige Tausend **Falzziegel;** in Nr. 294.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock von Nro. 38 Kronengasse für sofort oder später.

Binsenhüte

sind wieder vorräthig bei

R. Ritter-Stahl.

Kinderwagen

in verschiedener Auswahl und zu billigen Preisen sind zu verkaufen bei

Al. Lüthy, Sattler, Kasinostraße, Aarau.

Dampfkochhafen

in großer Auswahl

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial.



Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.

empfiehlt

Carl Henz in Aarau.

Preisliste gratis und franco.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo

50 Ct.

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L. poste restante St. Gallen.**

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

Sonntag 4. April, Nachmit. 2 Uhr, **im Schützenhaus.**

Die Unerfrorenen werden **vollzählig** erwartet.

Der Vorstand.

Bürgerturnverein.

Generalversammlung

heute Abend punkt 8 Uhr im Lokal.

Traktanden:

Jahresbericht.
Passation der Jahresrechnung.
Vorstandswahlen.
Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen, auch der ältern Mitglieder ist sehr erwünscht.

Der Vorstand.

B. T. V. Männerriege.

Heute Abend an der Generalversammlung des B. T. V.

Der Ausschuß.

Alte Section.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe.

Publikation.

Die städtische **Kehrichtabfuhr** wird anmit zur Concurrenz ausgeschrieben. — Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis und mit 20. April nächsthin schriftlich einzureichen.

Aarau, den 1. April 1886.

Der Polizeiwachtmeister:
Vogel.

Holz-Steigerung.

Die Gemeinde aarg. **Erlisbach** bringt **Montag den 5. April 1886**, Nachmittags 1 Uhr, auf Rupp.n, ob Laurenzenbad

60 Sag- und Bautannen

mit 125 Festmeter an eine Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet freundl. ein

Erlisbach, 30. März 1886

Im Auftrag:
Roth, Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 5. April**, Nachmittags **1** Uhr werden im Staatswald: Bibersteiner-Homberg öffentlich verkauft:

14 Klafter Buchenspälten und 850 Reiswellen aus dem Kahlschlag; 900 Wellen aus I. und 1300 aus II. Durchforstung, alles Laubwellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 31. März 1886

Rud. Heusler, Kreisförster.

Strümpfe & Socken.

Kinderstrümpfe in jeder Größe, uni und rayé, **Damenstrümpfe** in neuesten Dessins, **Herrensocken** in Baumwolle, Vigogne und Wolle empfiehlt in nur guter Waare zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Freitag den 2. April:

Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Rübli.

Marken verkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Partie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Für einen Schüler von Lausanne, der die hiesige Gewerbeschule besuchen will, könnte daselbst ein hiesiger Schüler oder eine Tochter in Tausch angenommen werden.

Wo zwei tüchtige

Bauschreiner & 2 Zimmerleute

sofort dauernde Arbeit finden, sagt die Exped. d. Blts.

Zu kaufen gewünscht:

Eine ältere, gut erhaltene **Badwanne**, in Nr. 902 vordere Vorstadt. — Ebendaselbst auszutauschen eine Bürgergabe, tannene Wellen, gegen **Tannen-** oder **Buchenholz.**

Kündigung und Rückzahlung

des

solidarisch gemeinsamen 4 1/2 % Prioritäts-Anleihens

der

Schweiz. Centralbahngesellschaft und der Schweiz. Nordostbahngesellschaft

vom 1. April 1874.

Das von den unterzeichneten Gesellschaften gemeinschaftlich contrahirte 4 1/2 % Anleihen vom 1. April 1874 von 50 Millionen Franken (wovon jedoch nur 40 Millionen Franken im Umlauf sind) wird hiemit auf den **1. Oktober 1886 zur Rückzahlung gekündet.**

Jede der beiden Gesellschaften wird als Ersatz dieses Anleihens neue 4 % Obligationen ausgeben und den Inhabern der gekündeten 4 1/2 % Titel innert der Frist **vom 5. bis 15. April** das Recht zur Conversion einräumen, gemäss den von jeder Gesellschaft besonders festgesetzten und bekannt zu machenden Bedingungen.

Die Rückzahlung der nicht convertirten Titel erfolgt am 1. Oktober 1886:

in *Basel* bei der Hauptkasse der *Schweizer. Centralbahn*, in *Zürich* bei der Hauptcasse der *Schweizer. Nordostbahn*, sodann in *Berlin* und *Frankfurt a. M.* bei den in den Titeln bezeichneten Stellen und in der vertragsmässig bedungenen Währung (500 Franken = 400 Mark.)

Mit dem genannten Tag hört die Verzinsung der gekündeten Titel auf.

Basel und Zürich, den 1. April 1886.

(M-5448-Z)

Für die Schweizer. Centralbahngesellschaft:
VISCHER. OBERER.
Für die Schweizer. Nordostbahngesellschaft:
STUDER.

Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft.

Prospect.

Unter Hinweisung auf die pr. 1. Oktober 1886 erfolgte Kündigung des Gemeinschaftsanleihens der Schweizer. Centralbahn und der Schweizer. Nordostbahn vom 1. April 1874, wird hiemit den Inhabern von Obligationen desselben bis zum Betrage von 20 Millionen Franken, deren

Conversion

in ein neues 4 % Anleihen der Schweizer. Nordostbahn zum Curse von 100 % angeboten; dieses Anleihen bildet die V. Emission von Obligationen des Hypothekaranleihens I. Ranges im Maximalbetrage von 160 Mil. Es wird in Obligationen von *Fr. 500.* — ausgegeben und ist *halbjährlich* verzinslich je auf 1. April und 1. Oktober mit Fr. 10. — per Coupon. Das Anleihen wird auf 10 Jahre fest contrahirt. Die Rückzahlung erfolgt nicht vor dem 1. April 1897 und von da an durch jährliche Auslosung laut Amortisationsplan von 1879; sie muss bis spätestens 1954 vollendet sein. Die Gesellschaft behält sich jedoch vor, nach dem 1. April 1897 das Anleihen auch ganz oder theilweise zurückzubezahlen. Die Zinscoupons werden ausser bei unsern schweizerischen Zahlstellen auch bei denen in Berlin, Frankfurt a/M., Stuttgart und Mülhausen zum Tagescours eingelöst.

Die Anmeldungen zur Conversion und die gleichzeitige Abstempelung der Titel kann vom **5. bis 15. April** in den üblichen Geschäftsstunden sowohl bei der Hauptkasse der Schweiz. Nordostbahn in Zürich als bei einer der am Fusse dieses bezeichneten Stellen erfolgen, wo Prospecte und Anmeldungsformulare zu beziehen sind. Die Gesellschaft behält sich jedoch vor, die Conversion auch vor dem 15. April zu schliessen, für den Fall, dass eine Ueberzeichnung in Aussicht stünde.

Die Titel werden mit folgendem Stempel versehen: **Conversion erklärt, für die Nordostbahn**
Werth 1. Oktober 1886.

Der Umtausch der zur Conversion abgestempelten Titel nebst allen Coupons gegen die neuen Obligationen findet von einem später bekannt zu gebenden Tag spätestens vom 1. Oktober 1886 an statt und zwar bei der Hauptkasse der Schweizer. Nordostbahn in Zürich.

ZÜRICH, den 1. April 1886.

Für die Direktion
der schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft,
Der Präsident:
STUDER.

Konversions-Erklärungen

nehmen, ausser der **Hauptkassa der Nordostbahn in Zürich**, entgegen:

in **Basel**: Basler Bankverein, Basler Handelsbank,
in **Zürich**: Schweiz. Kreditanstalt,
in **Aarau**: Aargauische Bank.

(M-5449-Z)

Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft.

Einladung zur Conversion.

Den Inhabern von Obligationen des auf 1. Oktober d. J. gekündeten gemeinschaftlichen 4 1/2 % Anleihens der Schweizerischen Central- und Nordostbahn werden als Ersatz 4 %ige Titel aus einem neuen Anleihen von 25 Millionen Franken angeboten, welche die Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft, so lange frei, zum Curse von **100 1/2 %** ausgibt.

Die Modalitäten dieses neuen Anleihens sowie die Conversionsbedingungen sind auf dem von der Gesellschaft publizirten Prospekte genauer angegeben.

Anmeldungen zur Conversion nehmen ausser der Gesellschafts-Cassa der Centralbahn auch die auf dem erwähnten Prospekte verzeichneten Stellen in der Schweiz und Deutschland entgegen.

In **Aarau:** Aargauische Bank.

Basel, den 1. April 1886.

(H-1334-Q)

Direktorium der Schweizerischen Centralbahn.

Gesucht:

Einige intelligente

Arbeiterinnen

für Fabrikarbeit. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Garantirt ächtes

Kirschwasser,

die Maaß à Fr. 4. — liefert

M. Schmuziger,
z. Bären in **Veltheim.**

Gesucht:

Ein arbeitsamer **Knecht.** Wo, sagt die Exped. ds. Blts.

Geweichte Stockfische

empfiehlt **E. Waßmer** z. Adler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 78

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 2. April 1886.

† Gaudenz v. Salis-Seewis.

Die Parzen halten unter den Auserwählten des Vaterlandes reiche Ernte. Nachdem binnen Kurzem mehrere hervorragende Namen dahingegangen, ist dem letzten derselben, W. Vigier, seinem Studienfreunde, nach wenigen Tagen G. Salis nachgefolgt. Seit einem Jahre von asthmatischen Beschwerden geplagt, von denen ihm jedoch Besserung zu winken schien, wurde er am Samstag den 27. März Abends ca. 9½ Uhr nach einer rasch verlaufenden Bronchitis von einer Lungenlähmung unerwartet dahingerafft. Ernst und innig ist die Trauer der Freunde an seiner Bahre und ihre Mienen künden, wie sehr er von ihnen geliebt war. Das gesammte Vaterland verliert in ihm einen seiner begabtesten, sonnenhaftesten Söhne.

Nach dem „Freien Rhätier" war G. Salis geboren am 5. Dez. 1825, als Enkel des Dichters G. Salis-Seewis. Die poetische Gabe des Großvaters fiel als Erbtheil in seine Wiege, in anderer Gestalt, an ihm gab sich bald die Bestimmung kund, ein Meister in der Kunst und der Rede zu werden. Seine Gymnasialstudien machte er an der Kantonsschule in Chur, seine Universitätsstudien in Bonn, Heidelberg und Berlin. Ein Musterbild kraftvoller Jugend, von strotzender Gesundheit, krauslockig, von nie getrübter Heiterkeit, war er alsbald ein Liebling, fast ein Abgott seiner Genossen. Sein geniales Wesen, sein reiches Talent, sein hervorragender Geist wurde von ihnen neidloser anerkannt, als bei jedem Andern, weil er bei allem Feuer ein Gentleman war, vom Scheitel bis zur Sohle, ehrgeizig, herrschend und doch vollendeter bon garçon.

In Berlin war es, wo er mit einem Male die volle Kraft und den Erfolg des Redners entfaltete. Es waren die Tage von 1848. Wie in der großen Pariser Revolution die Polytechniker, so warf er auch in Berlin die studirende Jugend voran in die Wellen. Salis war an der Spitze und obwohl Ausländer, hing das Berliner Volk begeistert an den Lippen des hohen, kühnen Jünglings, der es mit seiner Donnerstimme, seiner macht- und schmuckvollen Sprache und seinen schwungvollen Gedanken fortriß. W. Vigier hat einen Abriß der Geschichte jener Tage hinterlassen, in welchen eben gerade jetzt auch das Eingreifen von Salis geschildert wird. Er erzählt dies, wie folgt:

„Die ersten Keime der Revolution sind in den Versammlungen zu suchen, welche von den Studenten veranstaltet in einer Wirthschaft im Thiergarten, „Zelte" genannt, gehalten wurden. Die erste kleine Versammlung fand im Lokal selbst statt. Die zweite, schon von zirka 800 Personen besuchte im Freien tagende Versammlung beschloß eine Adresse an die Krone mit dem damals bekannten Begehren um Preßfreiheit, Vereinsrecht, Geschwornengerichte ꝛc. Täglich wurden von nun an Versammlungen unter den Zelten gehalten und an der Physiognomie dieser Zusammenkünfte konnte man das rasche Vorgehen der Bewegung erkennen. Es waren nicht mehr die bescheidenen ruhigen Versammlungen von einigen Hunderten. Sie zählten bereits nach Tausenden; es waren nicht mehr Theorien, um die in parlamentarischer Weise diskutirt wurde. Es waren die zündenden Volksreden des jungen Schweizers Salis, welche alle Herzen packten und zu allgemeiner Begeisterung entflammten.

Den 16. fiel eine Bombe in das gährende Berlin: Metternich, der allmächtige, der gefürchtete aus Wien geflohen, so lautete der Bericht, welcher neue Aufregung der erhitzten Gemüther brachte. Die Studenten beriethen in der Aula in zahlreicher Versammlung ihr Verhalten. Die Einen wollten sich den Behörden als Schutzmänner anbieten und Waffen verlangen; die Andern wollten sich der Volksbewegung anschließen. Vor der Aula hatte sich eine große Menge Volkes versammelt, den Entscheid abzuwarten. In einer zündenden Rede zog Salis einen Vergleich zwischen dem einst lethargisch gemüthlichen Wien, das nun die Fahne der Freiheitsbestrebungen keck entfaltet, und der Residenz Berlin, dem einstigen Sitz deutscher Intelligenz, das unthätig in seinem Sand stecken bleibe. Er forderte die Studenten auf, sich an die Spitze der vor dem Gebäude harrenden revolutionären Volksmassen zu stellen. Mit wuchtigen Worten warf er ihnen Feigheit, niedrige Gesinnung, sowie Mangel an Freiheitsgefühl und Begeisterung für's Vaterland vor. Wäre die Revolution nicht ausgebrochen, diese Rede hätte Salis einige Jahre Festung eingetragen."

Die Versammlung, in welcher Salis diese Rede hielt, wurde durch Gewehrsalven zerstreut. Allein der Anschluß der Studentenschaft an die Revolution erfolgte doch und in der Folge errang Salis durch seine Beredsamkeit den Erfolg, der letztern die Arbeiter der damals größten Maschinenfabrik Borsig zuzuführen.

„Einen wesentlichen Zuzug erhielt die Revolution, so berichtet Vigier, durch den Beitritt der Arbeiter der Fabrik Borsig. Lauter gewandte, kräftige Männer. Sie wollten sich zuerst der Revolution nicht anschließen und waren Nachmittags in ihren Werkstätten, als der Ruf: „Zu den Waffen" ertönte. Bereits hatten sie mehrere Ansuchen, sich beim Kampf zu betheiligen, zurückgewiesen. Da erschien Salis bei ihnen. Es gelang ihm, sie in den Hof zusammenzubringen. Sobald dies geschehen war, hatte er gewonnenes Spiel. Mit hinreißender volksthümlicher Beredsamkeit forderte er sie auf am Kampfe theilzunehmen. Eure Brüder, die Arbeiter Berlins, sind im Kampfe und ihr wollt sie feig im Stiche lassen, so begann er seine Ansprache, und immer begeisterter in steigender Aufregung schloß er mit dem Aufruf: „Auf zu den Waffen". Alle bis zum letzten Heizer folgten ihm zum Kampfe". Ein Meisterstück war auch seine Rede auf die Gefallenen vom 18. März.

Nach dem bekannten Ausgange der Revolution kehrte Salis in die Heimat zurück, als schon berühmt Gewordener mit großen Erwartungen empfangen. Am Sängerfest in Vogelsang eroberte er durch eine phantasievolle Anrede die Herzen. Von da an ist er der Liebling des Volkes gewesen und jede Wahl war ihm gesichert. 1849 wurde er Mitglied des Großen Rathes, 1859 Regierungsstatthalter, 1855 Regierungsrath, 1854 Ständerath, 1860 Nationalrath. 1869 zog er sich aus dem Nationalrath zurück, von 1875 bis 1881 gehörte er demselben wieder an. Mitglied des Kantonsgerichts wurde er 1853 und blieb Mitglied desselben bis 1881.

In den kantonalen, wie in den eidg. Behörden glänzte er nicht nur durch seine meist imponirende Rede, sondern er übte Einfluß durch die große Achtung vor seiner scharfen Einsicht und seiner unabhängigen Gesinnung, sowie durch seine große Beliebtheit, die ihm überall entgegenkam. Der Höhepunkt seiner rednerischen Triumphe war das eidgen. Sängerfest in Chur, besonders die wahrhaft poetische Gabenvertheilung. In der Presse wurde er damals als der erste Volksredner der Schweiz bezeichnet.

Nun ist das hell und offenblickende Auge erloschen, die markige weithinschallende Stimme verstummt, das edle Herz steht still. Er hatte ein Herz. Was ihn in Berlin schon in die Reihen der Revolution trieb, was seine Stimme und seine Rede so in die Herzen dringen ließ, das war, daß er selbst ein Herz besaß, ein Herz für das Volk. Das machte auch, daß er so beliebt gewesen ist, weil so gar kein Falsch an ihm war und weil man sicher war, sich keiner andern Aeußerung von ihm versehen zu müssen, als derjenigen eines gentlemanischen Sinns und einer lautern Seele. Doppelt leid thut es einem darum, daß seine letzten Jahre durch sein Leiden und seine Zurückgezogenheit nicht mehr ganz diese Heiterkeit wiederspiegelten. Man hatte ihm vorgeworfen, daß er nicht zur rechten Zeit in die Sitzungen gegangen sei. Das hat ihn, obschon er es nicht aussprach, geschmerzt. Ein Schaffer war er in der That nicht. Allein ihm zuzumuthen, das zu sein, hieß fast ihn verkennen. Seine Stärke war nicht das Sitzen und Schwitzen, sondern der Augenblik der genialen Intuition. Und in sol-

---

8

Feuilleton.

Verkannt.

„Gewiß nicht, Herr Professor, Mütterchen wird sich über einen so werthen Gast sehr freuen."

„Und von sich selbst sagen Sie nichts?"

„Ich freue mich auch", entgegnete sie freundlich, „sind Sie ja doch jetzt mein Verbündeter!"

„Ja, das bin ich, und ich hoffe, Sie verzeihen mir, daß ich heute Morgen so scharf gegen Sie war; ich wußte ja nicht, daß Sie nur gezwungen sich zur Lehrerin ausbilden wollen und glaubte, Sie thäten es aus Eitelkeit. Sind Sie mir nicht böse?"

„Nein, wenn Sie mir auch recht weh gethan haben."

„So reichen Sie mir die Hand zur Versöhnung, und zum Dank dafür besorge ich Ihnen eine Stelle als Haushälterin."

„Es gilt", erwiderte Marthe, und die Beiden schüttelten sich herzlich die Hände.

„Darf man nun auch wissen, was Sie vorhin so eifrig lasen?" fragte Hauswalt.

„O, ich studirte für meinen künftigen Beruf", erwiderte das junge Mädchen lachend und reichte das Kochbuch dem Professor, vor dem sie seit ihrer Beichte alle Scheu verloren hatte.

„So, so! Also das ist die Lektüre, der Sie sich mit Vorliebe widmen?" bemerkte er.

„Nun Ernst", rief da Dr. Büchtemann eintretend, „wie macht sich denn meine Schwester in der Abenddämmerung? Nächstens wirst Du sie auch bei Gasbeleuchtung betrachten können. Doch hier ist Fräulein Marie, die sich nach einem Blick von Dir sehnt und auch die Mutter höre ich eben über den Vorplatz kommen."

Nach gegenseitiger Begrüßung setzte man sich zu Tisch, auch die übrigen Herren waren unterdessen erschienen, nur Dr. Schulz fehlte noch, und Marie erkundigte sich bei Marthens Bruder, wo denn sein poetischer Freund bleibe.

„Ja, das hätte ich bald ganz vergessen, Mutter", wandte Fritz sich an die Frau Pastorin, „der ist mir vorhin auf der Treppe begegnet und hat mich gebeten, ihn bei Dir zu entschuldigen. Ich weiß nicht, was ihm passirt ist, er sah ganz verstört aus."

Frau Büchtemann schaute bei diesen Worten forschend zu ihrer Tochter hinüber, die heftig erröthete; während Fritz und Marie einen Blick des Einverständnisses wechselten und der junge Arzt geschickt die Unterhaltung auf einen andern Gegenstand lenkte, was ihm ein dankendes Lächeln seiner Schwester eintrug.

Der Abend verging heiter und angeregt, Marie sang einige muntere Lieder und ein paar Duette mit Fritz, der einen hübschen Tenor hatte, und der Professor spielte mit Marthe eine Mozart'sche Sonate, da sich im Laufe des Gespräches herausgestellt, daß sie beide fleißige Klavierspieler seien.

Für Marthe hatte jedoch der vergnügte Abend einen nicht sehr angenehmen Beschluß, da sie von der Mutter heftige Vorwürfe hinnehmen mußte, weil sie Dr. Schulz abgewiesen. Die alte Frau konnte gar nicht begreifen, was die Tochter dazu bewogen, eine sorgenfreie und selbständige Existenz auszuschlagen, namentlich, da sie die Annahme des Antrages in den Stand gesetzt hätte, von dem Examen zurückzutreten. Marthe aber erklärte, lieber das Examen machen, als den Dr. heirathen zu wollen, und da Frau Büchtemann ihre Tochter zu einer Heirath nicht zwingen wollte, so mußte sie sich eben damit zufrieden geben.

Am nächsten Morgen bat der Professor die Frau Pastorin um eine Unterredung und suchte sie zu bewegen, wie er Marthe versprochen, ihrer Tochter den Rücktritt von der Lehrerinnenprüfung zu gestatten. Doch es gelang ihm nicht, die jetzt auch noch ärgerliche Frau umzustimmen.

chen Augenblicken leistete er mehr, als mancher mit pflichtgemäßestem Sitzen. Auch war es sehr ungerecht, ihn für unthätig zu halten. Er lebte geistig mit seiner Zeit und ist durch sein feines Gefühl für deren Ideen immer ein Wirkender gewesen.

Was aber ist es, das, bei der Nachricht seines viel zu frühen Heimgangs, die Gemüther Aller, die ihn kannten, so wehmüthig trauervoll ergreift? Man hatte ihn gern, sagte Einer und damit ist Alles gesagt! Und diese Liebe wird sein Andenken noch lange frisch erhalten. Schlaf wohl, unser Gaudenz! Sei Dir die Erde leicht!

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. April. Die Regierung von Neuenburg spricht sich in ihrer Antwort an den Bundesrath prinzipiell für Beibehaltung großer Wahlkreise aus, besonders auch für den Kanton Neuenburg. Eventuell beantragt sie Schaffung eines Südkreises (Boudry, Neuenburg, Travers) mit drei, und eines Nordkreises (übriger Kanton) mit ebenfalls drei Vertretern, da beide Kreise über 50,000 Einwohner zählen.

Bern, 31. März. (Verfügungen der schweiz. Postverwaltung.) Die italienische Postverwaltung theilt uns soeben durch Vermittlung des internationalen Postbureau mit, daß Poststücke mit Werthangabe und solche mit Nachnahme im Verkehr mit der Republik San Marino nicht zugelassen werden. Die italienische Postverwaltung theilt ferner mit, daß Poststücke mit Werthangabe nach und aus Italien ausschließlich über Chiasso oder Luino (via Gotthard) und solche mit Nachnahme über letztere Auswechslungspunkte oder über Chiavenna zu leiten sind. Bei der Leitung über Chiavenna sind daher Werthstücke, und bei der Leitung über den Simplon sowohl Werth- als Nachnahmestücke als gewöhnliche Fahrpostsendungen zu behandeln.

— Aarau. Der 15. Jahresbericht des Vereins junger Kaufleute ist soeben erschienen und verbreitet sich in gewohnter eingehender Weise über die Vereinsthätigkeit im Vorjahre. Im Unterrichtswesen wird betont, daß die Unterrichtsstunden und speziell die sprachlichen Fächer wieder fleißiger besucht wurden. Von Mitgliedern wurden folgende sechs Vorträge gehalten: 1. Die Uhrenindustrie der Schweiz; 2. Die Banknotenausgabe; 3. Ueber das Bankwesen. 4. Die Seidenindustrie; 5. Nutzen und Geschichte der Stenographie; 6. Baumwollenindustrie. — Der Cassaabschluß ergibt trotz ökonomischem Haushalt ein Defizit von Fr. 60. 27. Dieser Rückschlag erklärt sich in der Wenigereinnahme gegenüber dem Vorjahre, während die Ausgaben ungefähr die nämlichen gewesen sind, wie in jenem. Wir entnehmen dem Berichte ferner einige Notizen über den Centralverein, welcher dermalen 16 Sektionen mit 909 Aktiv- und 583 Passivmitgliedern aufweist. Die Zahl der den Verein bloß finanziell unterstützenden Personen und Handelsfirmen beträgt 1166. Von den 16 Sektionen gehören 11 der deutschen, 4 der französischen und 1 der italienischen Schweiz an. Das Central-Stellenvermittlungsbureau in Zürich vermittelte vom 30. April 84 bis 30. April 85 335 Placirungen.

— * Aarau. In der gestrigen Generalversammlung des Bürgerturnvereins wurde der Vorstand folgendermaßen bestellt: Müller, Otto, Präsident; Meier, J. B., Vizepräsident; Amsler, Jakob, Brunner, Hermann und Holzach, Dietrich. Die Wahl des Oberturners wurde der vorgerückten Zeit halber verschoben.

— Die Festhefte für das Gesangfest in Kölliken sind erschienen; Vereine, welche am Fest Theil nehmen wollen und ihre Anmeldung noch nicht gemacht haben, möchten dieß bald thun unter Angabe ihrer Mitgliederzahl. Der Festtag wird in Mitte August fallen, wenn der Festjubel anderwärts schon verrauscht hat, und dieß berechtigt zu der Hoffnung auf starke Betheiligung. Das Kampfgericht besteht aus den HH: Käslin, Burgmeier und Ryffel. (Z. T.)

Bern. Aus Rücksicht auf die geschäftslose Zeit hat der Regierungsrath der Gewerbehalle Bern eine Verloosung im Betrage von 25,000 Franken für in der Halle ausgestellte Gegenstände bewilligt. Die Ziehung der Loose wird Mitte 1886 stattfinden. Nächster Tage werden die diesbezüglichen Publikationen in den öffentlichen Blättern erscheinen.

— Das Komite der sog. „Volkspartei" hat mit schwachem Mehr Verwerfung der drei am 2. Mai zur Abstimmung gelangenden Gesetzesvorlagen beschlossen.

— In Bern starb im schönsten Mannesalter Hr. Edmund Hägi, Beamter der Volksbank, Sohn des Hrn. Rektor Hägi in Brugg.

Zürich, 1. Das Obergericht verurtheilte den Kassier Ringger wegen Unterschlagung von 1225 Fr. zu einem Jahr Arbeitshaus, Entschädigung an Bankier Walker, Kosten und 50 Frkn. Staatsgebühr.

— Am 1. April früh stürzte in Zürich ein Theil des städtischen Wasserreservoirs beim Polytechnikum ein; der Schaden ist bedeutend.

— In Zürich wurde ein etwa 20jähriges Mädchen, welches durch fortgesetzten Besuch der Heilsarmee-Versammlungen geistig verwirrt und gestört wurde, ins Irrenhaus gebracht.

— In der Winterthurer Stadtwaldung ist am Sonntag ein Brand ausgebrochen und hat zirka 8 Jucharten zerstört. Das Feuer entstand durch Wegwerfen eines brennenden Zündhölzchens.

Luzern, 1. April. Feuersignale weckten Nachts 1 Uhr die Stadtbewohner. Es brannte im Hotel National. Das Feuer konnte beschränkt werden, so daß nur der Dachstuhl des östlichen Flügels abbrannte. Wahrscheinlich hat die Unvorsichtigkeit eines Arbeiters, der bei den baulichen Reparaturen thätig war, den Brand veranlaßt.

— Hôtel Beaurivage in Luzern ist am Mittwoch Nachmittag um Fr. 383,100 von Hrn. Fritz Strub in Basel ersteigert worden.

— In Nottwyl ist laut „Vaterld." am Mittwoch Nachts um 11½ Uhr das Wohnhaus des Michael Mattmann („Zimmerrüti") sammt daran gebauter Scheune abgebrannt.

— Der aus Schwyz entwichene gefährliche Zuchthäusler Schnyder von Buttisholz versuchte in St. Urban einen Einbruchsdiebstahl. Er feuerte dabei einen Revolverschuß auf den Knecht Burtscher ab, dessen linke Rippengegend verletzt wurde. Schnyder wurde von vier Männern überwältigt und nach Willisau transportirt.

— In Eriswyl brannte Dienstag Nachts ein Haus ab, wobei ein 70jähriger Mann und seine drei Töchtern nur mit knapper Noth von den eindringenden Nachbarn aus den Flammen gerettet wurden.

Uri. Der Regierungsrath hat die Gesuche für Eröffnung neuer Wirthschaften in den Gemeinden Altorf und Flüelen abgewiesen, da eine weitere Vermehrung der Wirthschaften dem öffentlichen Wohl zuwiderlaufe.

Solothurn. Der Kantonsrath ist auf den 12. April einberufen. Er wird u. a. eine Ersatzwahl in die Regierung und in's Obergericht zu treffen und den Bericht über die Untersuchung der Bankfrage entgegen zu nehmen haben.

Basel, 1. April. Am Grabe des Prof. Wilhelm Vischer, dessen Leichenbegängniß unter großer Betheiligung der Bevölkerung stattfand, sprach Prof. Ed. Hagenbach-Bischoff in warmen Worten, in denen er den Forscher, Bürger und und Freund feierte.

St. Gallen. Hr. General-Konsul Geiser in Turin hat zu Gunsten des Marolanischen Krankenhauses in Altstätten 2000 Fr. gespendet.

Brüssel, 31. März. Die Polizei entdeckte in Verviers eine Korrespondenz, aus welcher hervorgeht, daß die belgischen Agitatoren mit den preußischen Sozialisten in Verbindung stehen.

Mons, 31. März. Hier herrscht Ruhe. In Fleurus und Jemeppe wurde die Arbeit in den Kohlengruben theilweise wieder aufgenommen. In den Kohlengruben von Frameries und Quaregnon streikten heute Morgen 940 Arbeiter. Es ist eine genügende Truppenmacht vorhanden.

Berlin, 31. März. Bei Berathung des Sozialistengesetzes im Reichstag betonte Minister Puttkamer die Nothwendigkeit, der Regierung die Waffe zur Bekämpfung von Ausschreitungen nicht aus der Hand zu nehmen im Augenblcke, wo in Belgien ein Kampf um Ruhe und Ordnung stattfinde. Hätte Belgien gesetzliche Kautelen zur Vorbeugung der Ausschreitungen gehabt, so würden dieselben wohl vermieden worden sein. In Deutschland habe die Regierung den Willen, auch die leiseste sozialistische Bewegung niederzuschmettern, es gelte aber dem vorzubeugen. Der Kaiser würde es als den bittersten Schmerz empfinden wenn die Vertretung der Nation es ablehnte, Deutschland vor Unruhen zu bewahren. Der Sozialist Bebel bestritt den Zusammenhang der belg. Vorgänge mit der deutschen Sozialdemokratie. Die belgische Bourgeoisie veranlasse, wie er vermuthe, mit Absicht und Vorbedacht oft solche Blutbäder; die Staatsgewalt selbst provozire sie. Bebel wurde wegen dieser Aeußerung vom Präsidenten zur Ordnung gerufen. Minister Puttkamer widerlegte die Aeußerungen Bebels und bezeichnete denselben als den gefährlichsten aller sozialistischen Agitatoren. Der Reichstag vertagte sich schließlich, nachdem Puttkamer nochmals für die Vorlage eingetreten war.

Leuschner erklärt im Namen der Freikonservativen, daß seine Partei nur ungern für die zweijährige Verlängerung stimmen werde, falls die Regierungsvorlage betreffend fünf Jahre abgelehnt würde.

Im Namen der deutschfreisinnigen Partei erklärt Hänel, dieselbe werde für Windthorsts Milderungsanträge, aber gegen die Regierungsvorlage stimmen. Im Verlauf der Rede nennt Hänel den Hofprediger Stöcker einen „Bebel der religiösen Intoleranz und des Staatssozialismus", der im Gefühle seiner Gottähnlichkeit für jeden Gegner Ausnahmegesetze fordere, gleichmäßig für Juden und Sozialisten. Der Arbeiterkampf in Belgien sei ein nackter Kampf um's Brod, geschärft durch allgemeine Nothverhältnisse.

Schließlich nahm der Reichstag, unter Verwerfung der fünfjährigen Dauer, das Gesetz mit dem Hertling'schen Abänderungsantrag (zweijährige Verlängerung) mit 173 gegen 146 Stimmen an.

Petersburg, 1. April. Das „Journal de Petersbourg" sagt, angesichts der übereinstimmenden Beschlüsse der Mächte bleibe dem Fürsten von Bulgarien nichts übrig, als sich zu unterwerfen. Die gegenwärtige Transaktion könne Bulgarien einst definitive vortheilhafte Lösungen bringen, wenn es keine neuen Conflikte hervorrufe und die Transaktion loyal handhabe. Die Situation im Orient verlange augenblicklich keine radikale Lösung, und eine gewisse Unklarheit dränge sich von selbst den Verhältnissen auf.

Das russische Kaiserpaar ist gestern nach Südrußland abgereist.

Baku, 31. März. Auf der Rhede explodirte ein mit Benzin und Petroleum beladenes Schiff. Ein Schiffer und zwölf Matrosen sind umgekommen.

Konstantinopel, 1. April. Rußland zeigte den Mächten amtlich an, daß es nicht an der Flottenkundgebung gegen Griechenland theilnehmen werde.

Newyork, 31. März. Der Hamburger Dampfer „Europa", Kapitän Kessel, am 14. März von Hamburg abgegangen, ist während Nebels bei Longisland gestrandet. Sämmtliche Personen sind in Sicherheit, die Wiederabbringung des Dampfers ist wahrscheinlich.

Aus Montevideo wird der „Ag. Havas" vom 30. März gemeldet: Die Aufständischen in Uruguay verfügen über bedeutende Hilfsmittel; sie erhalten namentlich aus Argentinien Verstärkungen. Die Regierung von Uruguay trifft die nothwendigen Maßregeln zur Unterdrückung des Aufstandes. Die Beziehungen zwischen Uruguay und der argentinischen Republik werden als sehr gespannt bezeichnet. Die Regierung von Uruguay wird ein Rundschreiben über die Haltung der argentinischen Republik an die Mächte richten.

Buenos-Ayres, 31. März. Es gelangt die Nachricht hieher, daß in Uruguay eine blutige Schlacht stattgefunden hat. Die Aufständischen sollen einen vollständigen Sieg erfochten haben.

Rorschach, 1. April. Ausstich Theißweizen Fr. 22.50 bis 23. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr. 22. 50. Rum. Fr. 00. — bis 00. —, Hafer Fr. 18. 00 bis 19. 00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 39,681 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien (Celsius)	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. *Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Regenm. Schnee.	Bewölkung.	Witterung.
1.	Mittgs. 11U.	+11,0	738.3	772,1	SE½	—		bwölkt
1.	Abends 9 =	+6,2	736,9	770,6	SE₂	—		hell
2.	Morg. 7 =	+2,5	735,7	770,1	SWW₀	—		dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +11,5° C Minimum +0,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,9 mm.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.
Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
„ „ einer Herren-Hose „ 7½,
Versendet franko in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, Storchengasse 13 und Bahnhofstraße **18** vis-à-vis der Kantonalbank, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Oertliches. (Eingef.) Ein Einsender in der vorigen Nummer des Tagblattes protestirt gegen den von einer sogenannten Genossenschaft von Landwirthen und Milchverkäufern von Aarau und Umgebung publizirten Milchaufschlag, indem er behauptet, daß zu demselben absolut kein reeller Grund vorhanden sei, weil das Heu gegenwärtig billiger gekauft werde, als Anfangs März und weil die Milch ohnedies außerordentlich gering geliefert werde. Er verlangt vor Allem aus strengere und öftere (wöchentliche) Milchuntersuchungen von Seite der Polizei und unnachsichtliche Publikation der Befunde.

Wir müssen gestehen, der Herr Einsender hat uns aus der Seele gesprochen, wir theilen seine Ansicht vollkommen und werden sie in allen Theilen unterstützen.

Es ist leider nur allzuwahr, daß vielfach und sehr über geringe Milch geklagt wird, und daß die Untersuchungen wie sie bisher vorgenommen wurden, eher nachtheilig als vortheilhaft für den Consumenten wirken. Dieselben dürfen nicht sozusagen periodisch und nur alle paar Monate gemacht werden, da auf diese Weise so bald sie wieder vorüber sind, bei den Milchlieferanten lange Zeit wieder vollkommene Sorglosigkeit eintritt. Sie sollen vielmehr öfters (wöchentlich) und bald bei dem und bald bei diesem Küher vorgenommen werden, damit keiner weiß, ob die Reihe heute oder morgen an ihn kommt. Es liegt auch gar kein Grund vor, die Befunde jeweilen geheim zu halten. Nur heraus damit, an's Tageslicht, sonst haben sie gar keinen Zweck und die Untersuchungen unterbleiben lieber ganz.

Unsere lieben Hausfrauen sehen es beim Sieden der Milch schon, wenn sie zu einem Viertel aus Wasser besteht und so blau ist wie der Märzhimmel.

Wenn sich ein Comite für Herbeischaffung von auswärtiger Milch bildet, so sind wir mit Vergnügen dabei.

Oertliches. (Eingesdt.) In der gestrigen Nummer des „Aarg. Tagblattes" findet sich ein Einsender veranlaßt, die von der Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung beschlossene Milchpreisansetzung öffentlich anzugreifen.

Der unterzeichnete Vorstand ist nicht im Falle obige Einsendung zu erwidern, indem er dem verehrten Einsender ein Urtheil über Heu- und Milchpreise abspricht. Er bemerkt ihm nur beiläufig, daß wenn er von einer „sogenannten" Genossenschaft redet ihm in nächster Zeit durch das Aargauische Amtsblatt bewiesen wird, daß dieser neugegründete Verein auf solider Grundlage beruht. Wir begnügen uns heute zu Handen der Titl. Einwohnerschaft einige Artikel unserer Vereinsstatuten zu veröffentlichen, welche, nachem schon zu wiederholten Malen seit 1882 der Titl. Gemeinderath unserseits fruchtlos ersucht wurde, die Milchkontrolle zu verschärfen, den Beweis leisten, daß wir eifrig bestrebt sind dafür zu sorgen, daß die Titl. Konsumenten ausschließlich mit guter Milch versorgt werden. Dafür glauben wir aber auch, daß der festgesetzte Preis für gute Milch kein höherer ist, als er in andern schweizerischen Städten für gute Qualität bezahlt wird und citiren zum Schluß diejenigen §§ unserer Statuten, welche zum Schütze des Publikums aufgestellt wurden.

§ 16. Jedes Mitglied ist verpflichtet, nur gute, gesunde, frisch gemolkene Milch, wie sie von den Kühen erzeugt wird einzuführen und auszuschenken. Die Städtische öffentliche Müllersche Milchprobe ist zur Untersuchung maßgebend. Bei Klagen in Bezug von Einfuhr geringer Milch hat der Vorstand die Pflicht strenge Untersuchung bei der städtischen Kontrolle zu verlangen.

§ 21. Wird ein Vereinsmitglied wegen verfälschter Milch von einer staatlichen Behörde mit Geld bestraft, so hat dasselbe die von der Behörde ausgesprochene Strafsumme verdoppelt zu Handen de Vereinskasse zu entrichten.

Namens der Genossenschaft:

Der Vorstand.

Doppeltbreite Merinos und Cachemirs (garantirt reine Wolle) **à 70 Ct. p. Elle** oder Fr. 1. 15 per Meter bis Fr. 4. 95 per Meter in 80 verschiedenen Qualitäten, versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Hettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Pariser Observatorium vom 1. April 1886.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordost und Südost; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. April. Steigende Temperatur; Wiederaufheiterung.

Schweiz. Kreditanstalt in Zürich.

Actiendividende pro 1885.

Gemäss Schlussnahme der Generalversammlung wird die Actiendividende für das Jahr 1885 gegen Rückgabe der **beiden** Coupons **No. 16** und **17** unserer Actien von heute an mit **Fr. 37. 50** per Actie bei den nachbezeichneten Stellen ausbezahlt:

In **Zürich**	an unserer Kasse,
Aarau	bei der Aargauischen Bank,
Basel	„ „ Basler Handelsbank,
Bern	„ „ Kantonalbank von Bern,
Chur	„ „ Bank für Graubünden,
Frauenfeld	„ „ Thurgauischen Hypothekenbank,
Genf	„ den Herren Galopin frères & Cie.,
Glarus	„ der Bank in Glarus,
Luzern	„ „ Bank in Luzern,
Schaffhausen	„ „ Bank in Schaffhausen,
Solothurn	„ „ Solothurnischen Kantonalbank,
St. Gallen	„ Herrn Jakob Brunner,
Winterthur	„ der Bank in Winterthur.

Die Coupons sind mit einem Nummernverzeichnisse einzureichen. (O F 806)

Zürich, den 29. März 1886.

Die Direktion.

Anzeige & Empfehlung.

Von heute an habe die eigenthümlich erworbene

Speise-Wirthschaft zur Aarfähre

bezogen und werde mich bestreben, meine geehrten Gäste mit reellen Getränken, bestens bereiteten Speisen und aufmerksamer Aufwartung zu bedienen.

Täglich rauhe und gekochte **Hammen & Schüfeli** (gut gedörrt) und alle Sonntage gebackene **Fische** vorräthig. — Forellen auf vorherige Bestellung. — Empfehle mich höflichst

John Schärer, Speisewirth.

Biberstein, 29. März 1886.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem ehrenden Publikum zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden

— Hafner-Arbeiten, —

sowie zur Erstellung von **Backofen** und deren Reparaturen.

Buchs, den 23. März 1886.

Achtungsvoll

Gottl. Gyger, Hafner.

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die Bäder sind täglich geöffnet. Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Kräusch-, Karamellen-, Schwefel- und Kräuter-Bäder** gegeben.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

G. Trefzger.

Spiegel

noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,
in Aarau.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben den 14. zur **Krone** in **Lenzburg,** den 15. zum **Bären** in **Seengen,** den 16. zum **Bären** in **Reinach,** den 17. zum **Löwen** in **Aarau** und den 18. zur **Krone** in **Rheinfelden.**

Daß schon Tausende von Bruchleidenden geheilt wurden, ist eine allbekannte Thatsache.

25] **Krüsi-Altherr** in **Gais,** Kt. Appenzell.

Tapeten.

Eine große Sendung der neuesten Dessins von **30 Cts.** an das Stück, ist soeben angekommen. Für ganz schöne Sachen liegt eine reiche Muster-Collektion vor.

Es empfiehlt sich bestens

E. Haßler-Hunziker,

39] Bahnhofstraße 1020, **von jetzt an im Parterre.**

Bestellungen von In- und Ausmärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau **G. J. Herrmann,** Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-, Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

= Preisverzeichnisse stehen franco und gratis = zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. — bis Fr. 10. — Blumensortimente " " 3. — bis " 5. — je nach Größe des Gartens.

G. Waßmer, Schneider,

— 126 Pelzgasse 126 —

empfiehlt sich dem ehrenden Publikum auf bevorstehende Saison auf's Angelegentlichste.

Solide und schöne Arbeit, sowie billige Preise und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Empfehle in frischer Waare:

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken.

F. Gloor-Siebenmann.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten

Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wikihalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Torf (in Kisten à 2 C.-Ster),
Coaks, präparirt für den Privatgebrauch,
Flammkohlen,
Nußschmiedkohlen und
Braunkohlen-Briquettes

verkauft in beliebigen Quantitäten billigst

J. Spinner, Spediteur.

Baumwollgarne

in den verschiedensten Farben und Qualitäten möglichst billig bei

E. Coradi-Stahl.

Lessive-Phenix,
Dr. **Link's Fettlaugenmehl,**
Mack's Doppelstärke,
Crême-Stärke,
Henkel's Brillantglanz-Stärke,
" Bleichsoda,
Boraxpräparate,
Silberseife in ½-Ko.-Büchsen,
Engl. Putzsteine & diverse Putzpräparate

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Ausverkauf in Sommer-Handschuhen und Mitaines

bei **R. Ritter-Stahl.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Tenöre: Probelokal.
Bässe: Theatersaal.
Gefl. pünktlich und vollzählig, damit das Festheft bald einmal durch. [38

Feldschützengesellschaft Altwis.

Schiessübung

Sonntag 4. April auf Eichberg unter Begleitung der Tit. Musikgesellschaft dasselbst.
28]

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Samstag den 3. April:
Ulmergerstesuppe,
Fleischküchli,
Aepfelschnitz [26
Marckenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Käs- und Butterverkauf.

Bei Unterzeichnetem wird heute und morgen am **2. und 3. April** eine

Parthie schöne Käse

per Kilo à 70 Ct., Fr. 1. 20 u. Fr. 1. 30 ausgewogen, sowie eine **große Sendung süße Butter,** stockweise per Kilo à Fr. 2. 36 Ct., so lange Vorrath.
37] **Fritz Schär.**

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 8. April** kommen im Staatswald Unterforst bei Möhlin an eine öffentliche Steigerung:
21 Sag- und Bauhölzer mit 18,20m³, 46 Gerüststangen, 394 Halbstangen, 1170 Stecken, 54 Ster Tannenholz, 21 Ster Buchen- und Birkenholz, 1535 Stück tannene und 180 buchene Wellen, 15 Birkenreis und ein Quantum Reisig.
Zusammenkunft, Nachm. 1 Uhr beim Zuffholzplatz. [24
Rheinfelden, 1. April 1886.
Der Kreisförster:
F. Salathe.

Reiswellen-Steigerung.

Samstag den 3. April, Nachmittags halb 2 Uhr werden verkauft:
a) Im Tannwald im haubaren Bestande: 700 starke buchene und tannene Wellen.
b) Im Grubenwald: Eichenkultur: 800 starke eichene Knebelwellen.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 26. März 1886
Der Kreisförster:
Rud. Heusler.

Pensions-Offerte.

Eine kleine Familie an schönster Lage in **Orbe** wohnend, wünscht auf 1. Mai einige Töchter aufzunehmen, die sich in der französischen Sprache auszubilden gedenken. (O F 794)
Anfragen gefl. an **Mme. Ertel** in **Orbe** oder **Frau Bodmer, Plattenstraße 13 Hottingen** bei **Zürich.**

Auf dem **Telegraphen-Bureau Aarau** wird ein intelligenter Knabe, welcher der Schule entlassen und confirmirt ist, als **Ausläufer** gesucht. — Nähere Auskunft ertheilt
Telegraphen-Bureau:
38] **Lüthy.**

Blut-Orangen,

19] Prima Waare,
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Privat-Köchin.

Eine tüchtige Köchin sucht zum baldigen Eintritt eine Stelle. Prima Referenzen. Gefl. Offerten an F. B. durch die Exped. d. Blts. [27

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen von Aarau und Umgebung zum

Glätten

zu Hause wie auf der Stör.
Rosa Häßig,
Milchgasse Nr. 143.

Kleesamen,
Luzerne,
Esparsette

in schönster garantirt keimfähiger Waare empfiehlt
E. Maurer z. Kreuz.

Gesucht:
Ein junges **Mädchen,** das mit Kindern umzugehen versteht, findet eine Stelle. Bei wem, sagt die Expedition d. Blts.

Bekanntmachung.

Bezüglich des Wiederholungskurses des **Landwehr-Schützen-Bataillons Nr. 5** (Contingent Aargau) wird auf die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.
Aarau, den 30. März 1886.
29] Der Militärdirektor: **Fahrländer.**

Eröffnung

der Sommerwirthschaft Binzenhof

34] **den 1. April 1886.**
Es wird mein Bestreben sein, die verehrl. Gäste mit reellen Getränken und guten Speisen, sowie freundliche Bedienung zu befriedigen und hoffe auf recht zahlreichen Besuch.
Friedr. Rymiker-Temperli.

Eröffnung der Sommerwirthschaft Roggenhausen.

Reelle **Weine, Kaffee & Strübli** nach Belieben.
Es empfiehlt sich höflichst [35
J. J. Fehlmann, Pächter.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [18

Steigerungspublikation.

Die Erben des sel. Herrn **Bernhard Siegenthaler,** gewes. Ladenhändler von Aarau, bringen nächsten **Donnerstag den 8. April 1886,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard** in Aarau, an eine öffentliche

Steigerung:

1) Die **Wohngebäude** Nr. 772 und 773 vor dem Haldenthor in Aarau, enthaltend mehrere Wohnungen, die dato alle lucrativ vermiethet sind. Bei diesen Gebäuden, welche mit den nöthigen Dependenzen versehen sind, befindet sich ein großer mit Bäumen reich bepflanzter Garten.
2) Die **Holzmagazine** Nr. 774 und 776, nebst der Scheune und Stallung Nr. 775, sowie der Grund und Boden, worauf die Gebäude stehen.
Das Ganze eignet sich vorzüglich für die Ausübung des Laden- und Holzhandels, sowie zum Betriebe der Landwirthschaft oder jeden andern Gewerbes.
Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden [20
Aarau, 31. März 1886
Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Nach New-York

befördere mit dem neuen Schnelldampfer

6000 Tonnen **Westernland** 6000 Tonnen

ab Basel 23. April (Ankunft in Antwerpen gleichen Tages Nachts 11 Uhr) eine Gesellschaft von über 80 Personen, die von meinem Agenten, Herr Ad. Studer in Interlaken bis zur Einschiffung begleitet werden. Dampfer „Westernland" machte seine letzte Reise in 9 Tagen
Wegen Vertragsabschluß wolle man sich schleunigst wenden an
Louis Kaiser in Basel und Bern,
Hauptagentur der **„Red Star Line"** für die Schweiz
21) oder an seine Agenten.

Besatz-Artikel — für Damen-Kleider.

Frühlings-Saison!

Erny-Fassler
AARAU.

Haute-Nouveautés: Passementerie Mercerie, Fournitures.

Meine verehrten Gönnerinnen wollen sich beim Anlaß der Erneuerung Ihrer Frühlings-Toilette wohlwollend meiner erinnern und sich überzeugen, daß meine Auswahl den verschiedensten Wünschen zu entsprechen geeignet ist.

Wütrich-Lüdi zum Storchen in Aarau

empfiehlt unter andern Weinen als sehr vorzüglich:

rothen Italiener zu 60 ₰
weißen Siebenbürger, 1884, zu 70 Cts.

den Liter. Bei größern Quantums gebe Rabatt.

Lungen-Brust-Halskranke,
Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.
Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.
Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General-Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Wissenschaft und Philantropie ꝛc., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze.
(O F 153)

Einen **Lehrling** auf's Comptoir mit guter Schuldildung und ordentlicher Handschrift suchen
32] **Zurlinden & Cie.**

Kost und Logis für einige Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [31

30] **Zu vermiethen:**
Eine **kleine Wohnung,** Halde Nr. 252.

Zum Verkauf: 50 Wellen Bürgerholz-Beigabe und **3 Ster Stockholz;** wo, sagt die Exped. d. Blts. [33

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen.
22] **O. Künze-Renold.**

23] **Zu verkaufen:**
Ein älteres aber sehr solides

Velociped

mit Kautschoukreif, Radhöhe 130 Ctm. Nachfrage Main Nr. 829, II. Stock.

36] **Zu vertauschen:**
Eine tannene Bürgergabe (Oberholz) gegen eine buchene.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung.

Gesucht:
Eine **Magd,** welche Haus- und Landarbeit versteht. Eintritt sofort. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Gesucht:
Für eine kleine Familie per 1. Juni nächstkünftig eine hübsche **Parterre-Wohnung,** auch 1. Stock, jedoch nicht in Mitte der Stadt liegend. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung ꝛc. — Miethzins Fr. 400. — per Jahr. Auskunft ertheilt H. Schießer.

Kinderwagen

in verschiedener Auswahl und zu billigen Preisen sind zu verkaufen bei
Al. Lüthy, Sattler,
Kasinostraße, Aarau.

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Wo zwei tüchtige

Bauschreiner & 2 Zimmerleute

sofort dauernde Arbeit finden, sagt die Exped. d. Blts.

Gesucht:
Einige intelligente

Arbeiterinnen

für Fabrikarbeit. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Ackerklee,
Mattenklee,
Lucerne, ächt Provenzer,
Raygras, englisch,
Hanfsamen, Breisgauer,
ringelfrei und keimfähig empfiehlt zu billigen Preisen
L. A. Stephani.

Aechte Dr. Jaeger'ische

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen ꝛc. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H O 778) „ . **Dr. Lindt.**

Stepparbeiten,

als: **Bettdecken, Unterröcke** ꝛc. werden prompt ausgeführt von
Frau **Lina Bell.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 79.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — **Druck & Verlag von J. H. Martin.** — **3. April 1886.**

Wochenschau.

Die letzten Märztage des Jahres 1886 bilden ein schwarzes Blatt in der Geschichte Belgiens. Die revolutionäre Bewegung, welche am 18. März Abends in Lüttich ausbrach, ergriff in wenigen Tagen den ganzen Osten und Süden des Landes, hauptsächlich die wallonischen Provinzen, d. h. die Gegenden mit französisch sprechender Bevölkerung, und führte zu Greuelthaten der schlimmsten Art, zu Auftritten, wie sie ähnlich nur noch in der letzten Zeit der Kommuneherrschaft zu Paris im Mai 1871 sich ereignet haben. Die entsetzlichsten Dinge fielen in Charleroi, einer Stadt von etwa 17,000 Seelen vor. Hier war der Mittelpunkt der sozialen Revolution, welche den Staat Belgien an den Rand des Abgrundes zu bringen und in die Nachbarländer hinüberzuschlagen drohte. Die Gefahr war um so größer, als die Regierung sich in den ersten Tagen allzu schwach zeigte und erst mit der Zeit den nöthigen Muth fand, um mit Aufbietung aller Kräfte den Aufstand niederzuschlagen. Wäre die Regierung sofort mit genügender Waffengewalt eingeschritten, so wäre die Revolution im Keime schon erstickt und namenloses Unglück verhütet worden. Das Militärwesen war aber nie die starke Seite Belgiens. Schließlich ist es aber doch der Thatkraft des Obergenerals Van der Smissen gelungen, der Empörung Herr zu werden. Nun ist so ziemlich überall die Ruhe eingekehrt. Aber schrecklich sieht es in diesem Lande aus, als ob ein Heer von Vandalen da gehaust und Alles kurz und klein zerschlagen hätte. Nicht nur berechnet sich der materielle Schaden nach vielen, vielen Millionen, sondern auch viele Tausende von Arbeitern sind durch den Aufstand brodlos geworden und werden es vielleicht noch auf Monate hinaus sein. Was aber in der nächsten Zeit dem Lande an Produktionskraft entgeht, läßt sich kaum berechnen und in Zahlen ausdrücken; denn man darf nicht vergessen, daß der Verbrauch an Kohlen, Glas und andern belgischen Erzeugnissen sich nach andern Märkten umsehen muß und daß die auswärtigen Konkurrenten das nationale Unglück Belgiens sich zu Nutzen machen und dessen Absatzgebiete zu erobern suchen werden.

Wir haben vor acht Tagen versucht die Gründe auseinanderzusetzen, welche zu dem Ausbruch der Revolution geführt haben und auf die traurigen Verhältnisse der Arbeiter in Belgien hingewiesen, für welche Staat und Gesellschaft in keiner Weise gesorgt haben und welche der Ausbeutung durch die Arbeitgeber und Kapitalisten preisgegeben sind. Am schlimmsten aber steht es mit der Bildung der Arbeiter, welche ganz unwissend sind, sich mit Gemeinde- und politischen Angelegenheiten nicht befassen dürfen und darum von staatlichen Verhältnissen und den Bedingungen des öffentlichen Lebens nichts verstehen, darum auch den Einflüsterungen der sozialistischen Agitatoren und Hetzer leicht zugänglich sind und dann, wenn sie sich der Fesseln entledigen, zu reißenden wilden Thieren werden. Als solche haben sie sich geberdet. Blind und sinnlos haben sie dem innern Zerstörungstrieb gefröhnt und gegen alle Kulturarbeit gewüthet.

Wohl befinden sich die Kohlenarbeiter, deren es etwa 166,000 geben soll, in schlimmer Lage. Bei einem kärglichen Lohne müssen sie hart arbeiten und können kaum das Nothdürftigste zum Leben gewinnen.

Warum aber auch die Glasarbeiter, die doch in Belgien wie anderwärts ganz bedeutende Löhne erhalten, mehr als die bestbezahlten Beamten bei uns in der Schweiz, mitgemacht und die Fabriken mitangezündet haben, das ist unerklärlich, wie man auch nicht begreifen kann, daß diese Leute die berühmteste und bedeutendste Glasfabrik der Welt, die des Eugen Baudoux in Jumet, zerstört haben. Baudoux hatte sich vom armen Jungen zu einem der bedeutendsten Industriellen Belgiens emporgearbeitet. Seine Etablissemente fabrizirten durchschnittlich im Jahr für drei Millionen Glaswaaren und die Hälfte davon wurde als Arbeitslöhne bezahlt. Auch war er einer der Wenigen, welche in menschenfreundlicher Weise für seine Arbeiter sorgte. Jetzt ist er ein armer Mann und es ist sehr zweifelhaft, ob er seine Fabriken wieder kann aufrichten lassen. Warum haben das die Arbeiter gethan? Man kann sich ihre Handlungsweise nur daraus erklären, daß die ersten Gewaltthaten die Arbeiter gewissermaßen berauscht und sie wie sinnlos betrunken gemacht haben und daß sie schließlich gegen ihr eigen Fleisch und Blut gewüthet haben. So kam es, daß Viele in den Flammen der brennenden Etablissemente Baudoux's umkamen, die sie selbst angezündet hatten.

Uebrigens muß man, will man nach allen Seiten hin gerecht sein, auch erwähnen, daß die Bergwerkbesitzer in den letzten Jahren keinen oder doch nur geringen Gewinn aus ihren Unternehmungen zogen. Die Aktiengesellschaften für Kohlenbergwerke bezogen nur ein Prozent. Die Konkurrenz im Kohlengeschäfte wird immer stärker und drückt die Preise immer tiefer und schließlich konnten sich die Arbeitgeber nur dadurch helfen, daß sie die Löhne herabsetzten. Die gleiche Erscheinung sehen wir allenthalben. Ueberall wird durch neue Erfindungen die Produktion gefördert, ohne daß der Konsum in entsprechendem Maße zunähme. Um die Produkte abzusetzen, muß ihr Preis reduzirt werden und das ist wieder nur möglich durch Herabsetzung der Löhne. Das ist wohl traurig, aber kaum zu ändern; denn was haben jetzt die Arbeiter von dem Aufstande? Ueberall sind die Gefängnisse mit den Theilnehmern der Revolution angefüllt, die ihrer Verurtheilung entgegen sehen. Mit ihnen eine große Zahl revolutionärer Unruhestifter, die aus Frankreich und Deutschland gekommen sind und zum Aufstande gehetzt haben. Uebrigens giebt es in Belgien selbst einige revolutionäre Zeitungen, welche offen die Empörung predigten, ohne je mit dem Strafgesetze in Berührung zu kommen.

Setzen wir aber auch den Fall, daß die Arbeiter gegenüber dem belgischen Heere Sieger geblieben wären, daß sie die Regierung und selbst das Königthum gestürzt hätten, was wäre dann entstanden? Das ganze Land wäre verwüstet, in Trümmer und Asche gelegt worden; denn es ist nicht anzunehmen, daß die Arbeiter später anders gehandelt hätten als im Anfang. Und wenn dann Alles zerstört war, was dann? Mord, Plünderung und Zerstörung etwa nach den Nachbarstaaten hintragen? An der Grenze wären sie von deutschen und französischen Truppen wie wilde Thiere zusammengeschossen worden. Die belgischen Schreckenstage sind ein neuer Beweis dafür, daß mit Revolution und Gewaltthat die Sache der Arbeiter nicht gebessert wird. Monate, selbst Jahre lang werden die Revolutionäre dafür büßen müssen, daß sie den Hetzereien der Wühler Gehör geschenkt haben. Am schlimmsten daran sind dabei die Angehörigen, Frauen und Kinder, deren Ernährer entweder in's Gefängniß wandern müssen oder ihr Brot verloren haben.

Die Ereignisse in Belgien haben eine starke Rückwirkung in Deutschland ausgeübt, wo der Reichstag sich gerade mit der Frage, die Dauer des Sozialistengesetzes wieder um zwei Jahre zu verlängern, beschäftigte. Minister Puttkamer benützte denn auch die belgische Revolution sehr geschickt, um nachzuweisen, daß das Gesetz eine Nothwendigkeit sei, um damit Deutschland vor ähnlichen Dingen zu bewahren. Eine starke Regierung hätte es nicht so weit kommen lassen, sondern den Aufstand im Keime unterdrückt. Zugleich betonte er auch den Wunsch des Kaisers, daß das Gesetz bestehen bleibe, damit in den letzten Tagen seines Lebens der Friede im Innern erhalten bleibe.

Die Debatte selbst führte zu aufgeregten Scenen. Puttkamer meinte, man sehe jetzt, daß die katholische Kirche nicht vor sozialen Revolutionen schütze, denn sonst wäre unter dem jetzigen ultramontanen Regimente in Belgien eine solche nicht vorgefallen. Daraufhin bezeichnete Windthorst die belgischen Freimaurer als Urheber der Revolution, während der Sozialist Bebel die Behauptung aussprach, die belgische Regierung und die „Bourgeois" hätten die Revolution „gemacht." Dann gerieth Bebel auch mit dem Hofprediger und Judenhetzer Stöcker in Konflikt; auch der sozialdemokratische jüdische Abgeordnete Singer von Berlin mischte sich in den Streit, der schließlich in einen wüsten Skandal ausartete, wie er sonst nur im ungarischen Reichstag, im kroatischen Landtag und in der französischen Kammer vorzukommen pflegt. Am folgenden Tage, am Mittwoch, betheiligte sich auch Fürst Bismarck an der Debatte, indem er betonte, daß Bebel erklärt habe, daß man auch zum Fürstenmorde greifen würde, wenn in Deutschland russische Zustände herrschten. Bebel habe also den Fürstenmord auch in das Programm der sozialdemokratischen Partei aufgenommen. Darauf entgegnete Bebel, daß es in früheren Zeiten vorzugsweise der Adel gewesen sei, der den Fürstenmord ausgeführt habe.

Am Ende der Debatte wurde das Sozialistengesetz auf zwei Jahre verlängert, aber nur mit 27 Stimmen Mehrheit. Ein Theil der Klerikalen stimmte für die Verlängerung, während die Freisinnigen sämmtlich sie ablehnten.

Die Branntweinmonopolvorlage wurde im Reichstage abgelehnt, obschon Fürst Bismarck für sie energisch eintrat. Doch machte seine Rede in anderer Hinsicht einen tiefen Eindruck, indem er sich auf die Stellung Deutschland's zu den andern Mächten, namentlich zu Frankreich einließ und die Befürchtung aussprach, es könnte wieder zu einem Kriege mit diesem Lande kommen. Es sei nicht undenkbar, daß in Frankreich der Sozialismus wieder emporkomme und dann den Krieg gegen Deutschland und die andern Mächte beginne, gerade wie einst in den Neunziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts. Um diesen Sturm zu bestehen müsse das Reich innerlich befestigt, auch finanziell stark genug sein. Zu diesem Zwecke habe er das Branntweinmonopol einführen wollen. Der Reichstag aber lasse ihn hiebei im Stiche, da die Mehrheit nicht von nationalen Gedanken beherrscht sei, sondern sich gegen die Regierung mit Elementen verbünde, die man als die erbittertsten Feinde des deutschen Reiches betrachten müsse. Er (Bismarck) habe nur noch kurze Zeit zu leben und möchte doch noch Alles thun, um das Reich gekräftigt und in sich befestigt zu hinterlassen.

Die Franzosen haben sich mit dieser Rede lebhaft beschäftigt; sie nennen sie eine Leichenpredigt auf das Reich, denn sie glauben, das Reich werde nach dem Tode des Kaisers Wilhelms, besonders aber nach dem Tode des Reichskanzlers zusammenfallen. Nur Bismarcks Kraft halte das Gebäude noch zusammen, aber schon fange es zu krachen an. Wenn sie sich nur nicht dieser Täuschung zu stark hingeben! Sonst sind sie im Stande, nach dem Tode Bismarcks den Krieg sofort zu beginnen.

Neuerdings nimmt Frankreich ein Anleihen von 900 Millionen auf, um die schwebende Schuld, d. h. die Defizite der letzten Jahre zu konsolidiren. Dadurch steigt die öffentliche Schuldenlast des Reiches auf dreißig Milliarden oder 30,000 Millionen an, was auf den Kopf der Bevölkerung 875 Fr. macht. In Preußen macht die Staatsschuld auf den Kopf nur 144, in Italien 356, in England 542 Fr. Frankreich hat also von allen diesen Staaten die größte Schuld.

In Decazeville ist jetzt der Arbeiterstreik allgemein; die Soldaten, die daselbst die öffentliche Ruhe aufrecht halten sollen, haben für die Arbeiter gesammelt, was vielen als ein bedenkliches Zeichen für die Disziplin im französischen Heere gilt.

Tessin ein neuer römisch-kath. Musterstaat.

(Korrespondenz).

Ein solcher war während Jahrhunderten der Kirchenstaat, in welchem der Papst nicht nur in religiös-kirchlichen, sondern auch in weltlichen Dingen die Souveränität ausübte. Daneben nahm er auch in andern Staaten gewisse Kompetenzen, eine Art Mitregierung, für sich in Anspruch, um sie, wie z. B. Spanien, zu allerchristlichsten, zu apostolisch Katholischen zu machen. Aus der Geschichte ergibt sich, wie zur Wahrung seiner beanspruchten Rechte neben den Bischöfen Nuntien installirt, Konkordate abgeschlossen, Bann und Interdikt angewendet, Kriege gegen unwillfährige Fürsten angestiftet wurden.

Die weltliche Herrschaft des Vatikans ist beseitigt, auf manche frühere Prätentionen ist stillschweigend verzichtet worden; von Rom aus werden keine Curtisanen mehr geschickt mit erschlichenen Anweisungen auf Pfründen (gegen welchen Unfug die schweizerische Tagsatzung wiederholt eingeschritten), es werden weder die Einkünfte bei Erledigungen von kirchlichen Stellen im sogenannten Papstmonat, noch Zehnten von den Einkommen derselben verlangt; mit dem selbstbewußten modernen Staat muß mehr gerechnet werden als früher.

Aber die Tendenz ist immer noch und zwar offenbar in verstärktem Maße vorhanden, das kanonische Recht überall, wo Angehörige der katholischen Konfession vorhanden, zur Geltung zu bringen, im Sinne desselben und auf Kosten der staatlichen Souveränität die kirchlichen Kompetenzen auszudehnen. Wie weit die Ansprüche des Vatikans gehen und daß sie durchgesetzt werden, wo sich die Möglichkeit bietet, das beweist uns neuestens der Kanton Tessin. Wenn derselbe unter dem Namen eines apostolischen Administrators einen eigenen Bischof haben wollte, so mußte er diese Gunst erkaufen; der Kaufpreis wurde unstreitig mit der nach Rom geschickten Abordnung der Tessiner Regierung vereinbart; er wurde nicht niedrig gestellt. Der Vatikan begnügte sich nicht mit dem Recht, die Kirchenlehre und den kirchlichen Ritus festzustellen, er griff hinüber auf das Gebiet der sogenannten gemischten zwischen Staat und Kirche streitigen Angelegenheiten.

Der neu kreirte Bischof sollte auch Etwas und zwar etwas Rechtes zu thun haben neben der Aufsicht über die Geistlichen, der Firmelung, der Besorgung des heiligen Oeles; man schied ihm zu die Bildung und Wahl der Geistlichen, die Verwaltung der Kirchen- und Pfrundgüter, die Regelung der Pfrundverhältnisse, eine wenigstens theilweise Aufsicht über die Schulen. Die Einbeziehung der Ehe, welche eigentlich auch hieher gehört hätte, mußte man unterlassen, weil leider darüber ein Bundesgesetz bestand. Unangenehm mußte es namentlich dem Vatikan sein, daß das mit der Regierung abgeschlossene Konkordat — denn ein solches war's im Grunde, trotzdem die Bundesbehörde dabei nicht mitwirkte — eine Verfassungsrevision und eine Volksabstimmung nöthig machte, denn nach kanonischem Recht sind eigentlich Laien nicht befugt, in kirchlichen Dingen mitzusprechen — und noch unangenehmer, daß nahezu die Hälfte der stimmfähigen Bürger den Muth hatte, dem ausgesprochenen Wunsch und Willen der Regierung nicht nur, sondern, was mehr sagen will, der Kirche zu trotzen. Immerhin haben wir nunmehr einen Schweizerkanton, der als römisch-katholischer Musterstaat in verjüngtem Maßstab außer von einer einheimischen Regierung, von einem Vollmachtträger des Vatikans regiert und verwaltet wird und eine Parallele zu der einstigen Zwitterstellung Neuenburgs.

Aus dem Vorgang ergibt sich für andere Kantone und Staaten, das deutsche Reich nicht ausgenommen der Beweis, wie weit Rom auch heut zu Tage geht, wenn es kann. — Rom selbst aber, wenn es auf dem scheinbar günstigsten Terrain so gewaltigen Widerstand erfahren, mag sich merken, daß es anderwärts auf größere Unbotmäßigkeit gefaßt sein muß. Freiburg etwa ausgenommen, dürfte es einen ähnlichen Versuch nirgends wagen, auch in den gut katholischen Kantonen der Urschweiz, ohne sich einer noch empfindlichern Schlappe auszusetzen.

Eidgenossenschaft.

Das Zentralkomite des schweiz. Turnvereins besprach letzten Sonntag in einer Versammlung in Olten in Verbindung mit 16 Vertretern von 11 Kantonalverbänden die Grundzüge der neuen eidg. Statuten. Eine allgemeine Abgeordnetenversammlung wird dann endgültig den Entwurf festsetzen zu Handen der Generalabstimmung.

Die Generalversammlung der schweiz. Kunstliga, die letzten Sonntag in Olten stattfand, war nur schwach besucht. In den weitern Vorstand wurden neu gewählt für Bern: Reg.-Rath Gobat, Dr. Schärer, Direktor Schleith in Interlaken und Lehrer Häuselmann in Biel; für Zürich: Redaktor Nötzli und Architekt Weber; für Luzern: Maler Renggli und G. Werther; für Basel: Hoffmann-Merian und Laroche-Ringwald. In den Vorstand wurde Reg.-Rath Dr. Gobat gewählt. Die Versammlung beschloß, an den Bundesrath das Gesuch zu richten, die ihm eingereichte Petition um Gründung einer unter den Auspizien der Eidgenossenschaft stehenden, ausschließlich von schweiz. Künstlern geleiteten einheitlich organisirten schweiz. Kunstausstellung baldigst zu erledigen.

Aargau. Der Entwurf eines Ergänzungsgesetzes betr. die Strafrechtspflege, wie er aus der ersten Berathung durch den Großen Rath hervorgegangen, lautet:

Der Groß Rath des Kantons Aargau, in Vollziehung von Art. 62 Absatz 3 der Staatsverfassung sowie in theilweiser Abänderung und Ergänzung der bestehenden Strafgesetze, beschließt:

I. Strafrecht. § 1. Folgende im peinlichen Strafgesetz vom 11. Februar 1857 aufgeführten strafbaren Handlungen werden als Zuchtpolizeivergehen erklärt: a. Aufreizung zum Ungehorsam (§ 66), b. Störung des Gottesdienstes (§ 74), c. Widerspenstigkeit im Amte (§ 89), d. Unzucht gegen die Natur (§ 96), e. absichtlich hülflose Niederkunft (§ 116), f. die Körperverletzungen (§§ 128, 129, 130) mit Ausnahme der in § 129 a. aufgezählten Fälle, g. Gewaltthätigkeit (§ 142), h. folgende Diebstahlsfälle nach Titel 29 des peinlichen Strafgesetzes: 1. einfacher Diebstahl nach § 149 bis zum Betrag von Fr. 300; 2. beschwerter Diebstahl nach § 150 und § 153 bis zum Betrage von Fr. 150; 3. Diebstahl mit Einbruch nach § 151 bis zum Betrag von Fr. 50; Diebstahl an Lebensmitteln nach § 155 b. bis zum Betrage von Fr. 300; 5. Diebstahl unter Verwandten nach § 156 bis zum Betrage von Fr. 500. i. Unterschlagung nach § 157 bis zum Betrage von Fr. 300, k. Fundunterschlagung nach § 159 bis zum Betrage von Fr. 500, l. einfacher Betrug nach § 161 I. bis zum Betrag von Fr. 300, m. beschwerter Betrug nach § 161 II. und 162 e. bis zum Betrage von Fr. 150, n. falsche Anklage nach §§ 165 und 166 Absatz 1, o. böswillige Eigenthumsbeschädigung nach § 172 und 173 bis zum Betrage von Fr. 300.

§ 2. Zuchtpolizeilich werden bestraft: I. Verheimlichungen von geldstaglichem Vermögen zum Nachtheil der Gläubiger, sofern nicht der Thatbestand eines besondern Verbrechens vorliegt. II. Geldstager, welche den Vorschriften der Art. 877, 878 und 879 des eidg. Obligationen-Rechts nicht nachgekommen sind. III. Eltern, welche ihre Familienpflichten beharrlich und trotz vorausgegangener Warnung durch den Gemeinderath vernachläßigen und ihre Angehörigen dadurch in in Nothstand versetzen.

§ 3. Die Klagbarkeit der in §§ 1 und 2 hievor aufgeführten Zuchtpolizeivergehen, sowie derjenigen Zuchtpolizeivergehen, deren Thatbestand durch amtliche Untersuchung (§ 33 des Z.-P.-G.) erhoben wird, erlischt, wenn vom Tage des begangenen Vergehens an nicht innert 5 Jahren Anzeige gemacht oder Untersuchung angehoben wird.

§ 4. Nach Ablauf von 10 Jahren nach begangener That ist keine Nachforschung und Verurtheilung mehr zuläßig, auch wenn die Anzeige oder Untersuchung rechtzeitig erfolgte.

§ 5. Das Klagrecht wegen Ehrverletzungen und anderer als der in § 3 erwähnten Zuchtpolizeivergehen erlischt, sofern es nicht innerhalb sechs Monaten von begangener That hinweg geltend gemacht wird.

§ 6. Hinsichtlich der Zurechnungsfähigkeit gelten bei Zuchtpolizeivergehen die Vorschriften des § 45 des peinlichen Strafgesetzes.

II. Strafverfahren. § 7. Bei allen in § 1 und 2 aufgeführten Zuchtpolizeivergehen ist die Verhaftung zuläßig; auch kann die Staatsanwaltschaft nach Abschluß der bezirksamtlichen Voruntersuchung eine Spezialuntersuchung durch den Untersuchungsrichter verfügen.

§ 8. Bei den in § 1 dieses Gesetzes aufgeführten Zuchtpolizeivergehen hat der Angeklagte das Recht einen Vertheidiger beizuziehen.

§ 9. Der Zuchtpolizeirichter würdigt sämmtliche erhobene Beweise und Inzichten nach freiem Ermessen. Das Zeugenverhör wird durch den Präsidenten vorgenommen. Die Mitglieder des Gerichts und die Parteien haben das Recht, durch den Präsidenten Erläuterungsfragen an die Zeugen zu stellen. Wird von den Zeugen die Beeidigung oder das Handgelübde verlangt, so entscheidet der Richter, ob dem Begehren zu entsprechen sei.

§ 10. Wenn die Staatsanwaltschaft nach Durchführung der Untersuchung die Straffache nicht weiter verfolgt, so ist die daherige Verfügung dem Anzeiger sowohl als auch dem Beanzeigten zu eröffnen. Jeder von ihnen hat das Recht, die Ueberweisung an das Gericht und die Erledigung durch Urtheil zu verlangen. Das bezügliche Begehren muß inner 14 Tagen vor Eröffnung der Verfügung hinweg bei der Staatsanwaltschaft gestellt werden.

§ 11. Alle Zuchtpolizeiurtheile sind der Staatsanwaltschaft mitzutheilen.

§ 12. Freiheitsstrafe bis auf 4 Wochen ist im Bezirksgefängniß abzusitzen. Den Strafvollzug verfügt die Strafanwaltschaft. Längere Freiheitsstrafe ist in der kantonalen Strafanstalt zu bestehen. Den Strafvollzug verfügt die Justizdirektion.

§ 13. Gegen die erstinstanzlichen Zuchtpolizeiurtheile steht den Betheiligten das Rechtsmittel des Rekurses an das Obergericht zu.

§ 14. Gegen rechtskräftige Zuchtpolizeiurtheile ist die Wiederherstellung auszusprechen, wenn erwiesen ist: a. daß das abgeurtheilte Vergehen nicht begangen oder von einem andern verübt worden ist; b. daß durch ein Verbrechen oder Vergehen auf das Ergebniß des Strafurtheiles eingewirkt worden ist; c. daß seit der Beurtheilung ein Straferkenntniß erfolgte, welches mit dem ersten in unverträglichem Widerspruch steht.

§ 15. Das Restitutionsrecht ist bei demjenigen Bezirksgerichte schriftlich einzureichen, welches das betreffende rechtskräftige Zuchtpolizeiurtheil gefällt hat.

§ 16. Das Gesuch ist an keine Frist gebunden; durch dasselbe wird die Vollziehung des Urtheils nicht gehemmt.

§ 17. Das Wiederherstellungsgesuch kann gestellt werden: a. von der Staatsanwaltschaft; b. vom allfälligen Privatkläger; c. vom Verurtheilten und nach dessen Tode von seinem überlebenden Ehegatten und seinen nächsten Verwandten.

§ 18. Das Wiederherstellungsgesuch wird der Gegenpartei zur Einsicht und Beantwortung innert 14 Tagen mitgetheilt. Ueber dasselbe findet sodann eine mündliche Parteiverhandlung statt. Das Gericht wird die nöthigen Beweiserhebungen vornehmen.

§ 19. Wird die Wiederherstellung erkannt, so hebt das Gericht das angefochtene Urtheil auf und beurtheilt die Sache neuerdings.

§ 20. Ergiebt es sich aus dem Restitutionsurtheil, daß der Restituirte ungerechter Weise eine Untersuchungs- oder Strafhaft erstanden hat, so spricht das Gericht demselben eine angemessene Entschädigung aus der Gerichtskasse zu. Dem Staate bleibt das Rückgriffsrecht vorbehalten gegen Privatpersonen, welche die ungerechte Inhaftsetzung verschuldet haben. Das freisprechende Restitutionsurtheil ist auf Verlangen des Restituirten durch das Amtsblatt bekannt zu machen. (Art. 19, Schlußsatz, der Staatsverfassung.)

§ 21. Die Bestimmung des § 20 soll auch bei der Wiederherstellung gegen peinliche Strafurtheile gelten.

§ 22. Das Wiederherstellungsbegehren kann in der gleichen Zuchtpolizeisache aus dem gleichen Grund nur einmal gestellt werden.

III. Schlußbestimmungen. § 23. Dieses Gesetz findet auf alle Zuchtpolizeistraffälle und Wiederherstellungs-Begehren Anwendung, welche nach dessen Bekanntmachung bei der zuständigen Behörde anhängig werden.

§ 24. Durch dasselbe werden die entgegenstehenden Bestimmungen des peinlichen Strafgesetzes vom 11. Februar 1857 und des Zuchtpolizeigesetzes vom 19. Februar 1868 sowie alle andern mit demselben in Widerspruch stehenden Vorschriften aufgehoben.

§ 25. Der Regierungsrath ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieses Gesetzes beauftragt, sobald dasselbe durch die Volksabstimmung angenommen sein wird.

Bern. Am letzten Mittwoch, Vormittags 9 Uhr, hat sich beim Bahnübergang nach Nidau ein großes Unglück zugetragen. Eine Frau Ries in Port wollte mit ihrem Tochtermann Dellenbach auf einem Wagen ein Schwein führen und kam

von Nidau her mit ihrem Fuhrwerk gerade in dem Momente an dem Bahnübergange an, als der Zug in den Jura vorbeifuhr. Das Pferd erscheut, der Mann will abspringen und es halten, da gerieth er unter den Wagen, dessen Räder über ihn wegfahren. Hierauf rennt das Thier in rasendem Laufe gegen die Kanalbrücke beim Seegarten hin und springt in einem Satze mit dem Wagen und der unglücklichen Frau in den von der Schneeschmelze hoch angeschwollenen Kanal, dessen Fluthen alles mit sich fortreißen. Der Leichnam der Frau ist noch nicht gefunden, das todte Pferd konnte sammt Theilen des zertrümmerten Wagens aus dem Wasser gezogen werden. Nur das Schwein ergieng durch Schwimmen dem sichern Tode. Der Mann liegt schwer verletzt im Spital.

Zürich. Wie der „Gastwirth" berechnet, hat der Platz Zürich aus dem Fremdenverkehr im Jahre 1882 3½ Millionen Fr., im Jahre 1883 4¼ Millionen, im Jahre 1884 3 Millionen und im Jahre 1895 3¾ Millionen Fr. eingenommen. Kein Wunder, daß man in Zürich ernstlich bestrebt ist, den Fremdenverkehr zu erhalten und zu entwickeln.

Zug. Letzten Samstag verschied in Oberägeri nach kurzer Krankheit Hr. Alt-Regierungsrath Nußbaumer, eine im ganzen Aegerithal, sowie im Kanton und über dessen Grenzen hinaus wohlbekannte und geachtete Persönlichkeit, ein Mann, der Jahrzehnte hindurch seiner Heimathgemeinde wie dem Kanton in amtlichen Stellungen die wichtigsten und uneigennützigsten Dienste leistete.

Neuenburg. Der Generalrath der Gemeinde Chaux-de-Fonds beschloß unter gewissen Vorbehalten beim Unternehmen der Regionalbahn Ponts-Chaux-de-Fonds eine Subvention von 50,000 Fr. in Form einer Betheiligung in Aktien.

Genf. Die Dampfschifffahrtsgesellschaft des Genfersees hat 5000 Fr. zu Gunsten der Ausstellung in Genf votirt. Die Gesellschaft der schweiz. Westbahnen beabsichtige einen gleichen Beitrag an das Unternehmen zu verabfolgen.

England.

London, 31. März. Gestern Vormittag erschienen zwei Individuen bei dem in Belgravestreet, Euston-road, wohnhaften Diamantenhändler Jules Tabak und erklärten, daß sie Diamanten zu kaufen wünschten. Während Tabak ihnen solche vorlegte, griffen sie ihn mit einem sogenannten „Todtschläger" an, verwundeten ihn erheblich am Hinterkopfe und an der Schläfe, steckten sich hierauf Diamanten im ungefähren Werthe von Lstr. 2000 in die Tasche und suchten das Weite. Auf den Hilferuf Tabak's eilten dessen Gattin und Dienstmädchen herbei, welche die Räuber verfolgten. Einer derselben wurde von einem Polizisten angehalten und verhaftet, der andere entkam. Der verhaftete ist ein Franzose Namens Dorato Toussaint, 53 Jahre alt. Die geraubten Diamanten wurden indes nicht bei ihm vorgefunden.

— Im nördlichen Wales hat der Winter ungewöhnlich große Verheerungen unter den Schafherden angerichtet. Während der jüngsten heftigen Schneestürme sind über 12,000 Schafe und Lämmer umgekommen.

Rußland.

Kaiser Alexander III. hat auf Antrag des Ministers des Innern am 18. März befohlen, den lutherischen Prediger zu Palzmar-Serbigal im Walkschen Kreise (Livland), C. Brandt, wegen widergesetzlicher Thätigkeit seines Amtes zu entsetzen. Pastor Brandt steht, wie 16 seiner livländoischen Amtsgenossen, in gerichtlicher Untersuchung, weil er an einigen ehemaligen Gemeindegliedern, die sich zur Annahme der griechischen Religion haben verführen lassen und wieder aus derselben herauszukommen trachteten, Amtshandlungen vollzogen haben soll. Außerdem ist gegen Pastor Brandt seitens der Gendarmerie eine geheime Untersuchung geführt worden, weil er angeblich mehrere Personen griechischen Bekenntnisses veranlaßt haben soll, an den Kaiser die Bitte um Genehmigung der Rückkehr zur lutherischen Kirche zu richten. Für dieses selbe „Vergehen" haben der Schulmeister und der Gemeindeschreiber in Palzmar ihre Stellen verloren. Die Schule des Ortes ist geschlossen.

Frankreich.

— Der Kriegsminister Boulanger schärfte auf zahlreiche Klagen über die körperlichen Züchtigungen in der Fremdenlegion den Truppenchefs ein, dieselben zu verbieten.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Berikon, 7. April. Koller, Alois, Maurermeister; Frau Koller, Barbara geb. Hüsser, Meilis. — Birmenstorf, 5. Humbel, Joh. Jak., in Maschwanden (Zürich). — Birrwyl, 10. Die Erben des Gloor, Jakob, Baschijohannesen. — Bottenwyl, 5. Die Erben des Bachmann, Jak., aus der Scheuer. — Brunegg 5. Strebel, Bernhard, von Büblikon, Knecht in Wildegg; die Erben der Hintermann, Susanna geb. Sandmeier. — Dintiken, 3. Die Erben des Ackermann, Jakob Melchiors, von Hendschiken. — Ennetbaden, 5. Anner, Gottfr., Stadtrath in Baden. — Frick, 7. Fricker, Franz Jos. — Gansingen, 4. Geschwister Kern, Theresia, Maria Verena und Sofia, Jörenmelchers; Egg, Meinrad, Verena und Rosa von Galten. — Hirschthal, 5. Brugger, Verena geb. Hauri, Jakobs, Webers Ehefrau; Hauri, Jakob, Maurer; Müller, Kaspar, alt Säckelmeister. — Hornussen, 7. Bürge, Johann, Schreiner, in Amerika; Frau Schilling, Elisabeth, geb. Dätwyler, in Basel; Herzog, Maria, Reimunds. — Hunzenschwyl, 9. Härdi, Jakob, Kaufmann. — Kaisten, 7. Wernli, Anna geb. Schaffner, in Laufenburg; Brogle, Maria Anna geb. Winter, von Sisseln. — Möhlin, 10. Mahrer, Klemenz, Gemeinderath in Ryburg; Kaufmann, Fridolin, Fabians. — Niederhallwyl, 5. Urech, Ulrich, jgr., alt Ammann. — Niederlenz, 5. Die Erben der Frau Kull, Anna geb. Suter, Glaserlis; die Ausführungskommission über die neue Feldeintheilung im untern Landhardfeld und Hardi; Kull, Bernhard, Maurer, Hanselis. — Niederrohrdorf, 6. Meier, S. J., Handelsmann, in Bremgarten. — Neuenhof, 10. Boser, Josef Leonz, alt Wirth. — Rein, 3. Finsterwald, Hs. Hch., Bürstlis, von Stilli. — Reinach, 9. Hintermann, Heinrich, Jakobs, von Beinwyl, im Alzbach dahier. — Schwaderloch, 8. Hug, Stefan, alt Gemeinderath; Wittwe Vögelin, Maria geb. Hug, Metzgerbläsis. — Seengen, 3. Die Erben des Schärer, David, gew. Gerichtsweibel, von Safenwyl, in da; die Kinder erster Ehe des Studler, Rud., gew. Gemeindeweibel. — Seon, 5. Die Erben des Gloor, Daniel, Zimmermann; die Erben des Suter, Sl., Kleinjögelers; die Erben der Dössekel, Anna geb Dössekel, Johannesen, alt Ammanns; Fehlmann, Jakob Weber, in Egliswyl; Lüscher, Daniel, Küfer; die Erben des Suter, Friedrich, Bärenglasers, Maurer. — Sins, 5. Wwe. Bondera geb. Humpler, in Reußegg. — Staufen, 5. Die Erben des Rohr, Johannes, Zimmermann. — Umiken. 5. Frau Wächter, Anna geb. Schaffner, in Windisch. — Unterstiggenthal, 7. Meier, Fridolin, Muserlis, von Untersiggingen, in Amerika. — Vordemwald, 2. Hofer-Moor, August, Mechaniker, von Niederwyl, in Burgdorf. — Wettingen, 9. Die Erben der Brühlmeyer, Rosa geb. Berz. — Wölflinswyl, 5. Wwe. Treier, Magdalena, Antons, Bauren; Jgfr. Hort, Rosa, alt Ochsenwirths. — Zeihen, 3. Schmid, Karl. — Zofingen, 5 Die Erben des Hunziker, Joh. Rud. — Zufikon, 7. Die Erben des Schuepp, Martin, Gärtners.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Steinmann, Peter, Brandlis, alt Gemeinderath, von Anglikon; Benz, Heinrich, von Niederwyl. Gretler, Meinrad, Kaufmann, in Wohlen; Wohler, Jakob, Leinweber, Hägels von Wohlen. Eingabe 6. Mai — Brugg. Schatzmann, Js. Jakob, Viktors. Hausirer von Windisch; Seeberger, Rud., Johannesen, Gemeinderath, von Birr. Eingabe 29. April. — Laufenburg. Birri, Niklaus, Peters, von Zeihen. Eingabe 28. April. — Zofingen. Lerch, Jakob, Untervogts, von Brittnau; Aerni, Rosina geb. Gugelmann, Garnbuchers Wittwe, im Außerdorf zu Brittnau. Eingabe 8. Mai.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Gratwohl, Heinrich, Balzen von Nesselnbach. Eingabe 6. Mai. — Laufenburg. Amsler, Albert, Schreiner, von Kaisten. Eingabe 28. April. — Lenzburg. Meier, Samuel, Küferschneiders, Maurer, von Dintiken; Kieser, Gottlieb, Schuster und Landwirth, von Lenzburg Eingabe 27. April. — Muri. Müller, Anton, von Rüstenschwyl, in Auw. Eingabe 28. April. — Zurzach. Deppeler, Andreas, Straßenwärter, von Tegerfelden. Eingabe 26. April.

Geldstage.

Aarau. Lüscher-Hässiger, Friedrich Wilhelm, Gerber, gew. Gemeinderath und Friedensrichterstatthalter, von Oberentfelden; Weber, Friedrich, Spengler, von Vordemwald, in Aarau. Eingabe 1. Mai. — Baden. Racine, August, gew. Regt. in Reuß. Gmde. Gebenstorf. Eingabe 8. Mai. — Bremgarten. Bürgisser, Kaspar, Martis, von Oberlunkhofen. Eingabe 3. Mai. — Laufenburg. Rüetschi, Friedrich, Sohn, von Wittnau; Kuprecht, Xaver, von Oeschgen; Meier, Josefine, von Oeschgen. Eingabe 25. April. — Muri. Huber, Adolf, Mühlemacher in Boswyl; Seiler, Anton, in Waldhäusern. Eingabe 28. April.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Joho, Rosina geb. Meier, im Seewadel zu Künten.

Rehabilitationen.

Brugg. Schatzmann, Elisabeth geb. Hochuli, Dachdeckers von Windisch, in Brugg. — Kulm. Hunziker, F, Wagner, von Moosleerau, in Schloßrued; Gloor-Urech, Hermann, Mechaniker, von Teufenthal. — Lenzburg. Meyer Angliker, Jakob, Fabrikarbeiter in Niederlenz. — Zofingen. Reck, Samuel, Briefträger und gew. Polizeidiener, von Safenwyl.

Stellenausschreibungen.

Pfarrhelferstelle an der katholischen Kirche zu Baden. Anmeldung 7. April.

Helvetia. Inhalt des 7. Heftes: 1. Der Treubund. Novelle von G. v. Berlepsch. (Forts.) 2. An mein Kind. Gedicht von Fr. Bodenstadt. 3. Dem Licht entzogen. Von Silvia Andrea. (Forts.) 4 Sprüche von Julius Lohmeyer 5. Aurora Hochstern. Eine Altagsgeschichte in Briefen von Marie Lindheim. (Forts.) 6. Paul Usteri. Geschichtliches Lebensbild von Robert Weber. (Schluß.) 7. Eine antike Großstadt. 8. Witzkästlein und 9. Miszellen. — Kunstbeilage: Rorschach (St. Gallen).

Rede des Herrn Ständerath Cornaz, am Grabe des Hrn. Landammann Vigier.

Im Namen aller seiner Kollegen des Ständerathes rufe ich Wilhelm Vigier, dem langjährigen Mitgliede des Rathes, welcher auch zu zweien Malen unser Präsident war, ein letztes Lebewohl zu. Die Trauer des Kantons Solothurn ist diejenige des gesammten Schweizerlandes. Während dreißig Jahren hat Vigier seine schönen und außerordentlichen Talente dem Dienste der Eidgenossenschaft gewidmet. Von ihm kann man sagen, daß er mit seiner ganzen Person für das Vaterland gelebt habe. Er war das Muster eines republikanischen Staatsmannes. Er besaß einen unerschütterlichen Willen; aber er wußte auch, ohne seine Ueberzeugung zu opfern, sich versöhnlich zu zeigen, wann es nöthig war. In hohem Maße war ihm jene Menschenkenntniß eigen, die im öffentlichen Leben so unentbehrlich ist. Er hatte einen lebhaften Geist und einen sichern Blick. Er war außerordentlich sympathisch. Wie manchmal waren wir nicht glücklich, in schwierigen Umständen zu seinem Scharfsinne die Zuflucht zu nehmen, wie manchmal hat er nicht die Lösung gefunden, deren wir bedurften!

Sein Name ist unzertrennlich von der politischen Geschichte der Schweiz in den letzten dreißig Jahren. Kein Fortschritt hat sich in der Eidgenossenschaft vollzogen, den er nicht mitbegründet, oder welchem er sich nicht angeschlossen hätte. Wohl wenige Männer im Schweizerland besaßen in so ausgedehntem Maße eine vollständige Kenntniß unseres Verwaltungswesens, unserer Gesetzgebung, der politischen und ökonomischen Bedürfnisse unseres Landes. Und nun ist sein Platz leer!

Erlaubet mir noch zu sagen, wie populär die Persönlichkeit von Landammann Vigier in der französischen Schweiz war, welche Verehrung ihm dort gezollt ward. Sein lebhaftes und beredtes Wort ertönte oft von der Tribüne unserer Feste. Wenn uns das Glück ward, ihn zu hören, fühlten wir uns neuerwärmt am glühenden Herde der Vaterlandsliebe. Er verstand die französische Schweiz und liebte sie. Niemals verlor er die Nothwendigkeit aus dem Auge, das einigende Band um die französische und die deutsche Schweiz zu schlingen. Er hatte unser ganzes Zutrauen gewonnen.

Ich muß auch im Namen der linken demokratisch-radikalen Gruppe der Mitglieder der Bundesversammlung sprechen. Landammann Vigier war ihr Präsident und, ich darf dieß sagen, er war ihre Seele. Auch bei ihr wird seine Abwesenheit schmerzlich empfunden werden. Und nur schwer werden wir unter uns einen andern finden, der mit so vielem Takt und so sicherer Hand unsere Berathungen leiten wird, wie er.

Noch bleibt mir eine letzte Pflicht zu erfüllen übrig.

Im Namen des Neuenburgervolkes bringe ich diesen Kranz dem Landammann Vigier und dem gesammten Kanton Solothurn. Das Banner, welches in diesem Momente neben mir flattert, wurde von den radikalen Neuenburgern den Radikalen Solothurns im Jahre 1873 am Volkstage gegeben. In seinen Falten trägt es zwei Inschriften: „Die religiöse Freiheit ist die Krönung der politischen Freiheit." — „Dem Vaterlande Wengi's." Bleiben wir den großen und hehren Ideen treu, welchen wir an jenem für die Zukunft des Schweizerlandes so denkwürdigen Tage zujubelten. Am offenen Grabe unseres Freundes wollen wir feierlich das Versprechen erneuern, welches wir damals ausgetauscht. Vigier gleich wollen wir unentwegt an unsern Grundsätzen festhalten bis zum Tode.

Eidgenossen von Solothurn!

Schultheiß Wengi ruft euch zu: Religiöse Toleranz und religiöse Freiheit! Landammann Vigier ruft euch zu: Fortschritt auf allen Gebieten! Ihr werdet diese noble Aufgabe nicht verfehlen. Auf's Theuerste werdet ihr das ererbte Gut eurer politischen und religiösen Freiheit bewahren. Ihr werdet den Rath befolgen, den euch Vigier in feierlich ernster Stunde gab: Ihr werdet vereint bleiben zur Erhaltung des kostbarsten Gutes des gesammten Schweizerlandes. Die solothurnische Erde wird lange die Früchte tragen, welche vom guten Samen stammen, den Landammann Vigier ihr anvertraut hat.

Und jetzt, lebe wohl Vigier. Das Volk, für dessen Wohl du fortwährend eingestanden bist, wird dein Andenken verehren. In seinem Herzen wird sich ein Monument des Dankes und der Liebe erheben, unvergänglich und unzerstörbar, weit mehr als dasjenige, welches in Kurzem diesen Friedhof schmücken wird. Könnte die Republik, könnte das Vaterland noch viele Bürger zählen, ebenso würdige wie du!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. April. (Aus dem Bundesrath.) Zum Adjunkten des eidgen. statistischen Bureaus wird ernannt: Herr Joseph **Durrer** von Kerns, Obwalden, bisheriger Sekretär des statistischen Bureaus; zum Sekretär Herr Alfred **Cuttat** von Rossemaison, bisheriger Revisor.

Als Postkommis in Bern wird gewählt Herr Fritz **Müller** von Oberkulm (Aargau), Postkommis in Basel.

Ueber den letztjährigen **Truppenzusammenzug** der III. und V. Division bemerkt der bundesräthliche Geschäftsbericht:

Das Personelle der beiden Divisionen ist ein recht befriedigendes; die Mannschaft, meist kräftig und gut gebaut, zeichnet sich durch ihr ruhiges, williges und disziplinirtes Verhalten aus, und es vermochten die starken Anforderungen, die an die Truppen schon in den Vorkursen bei ungünstiger Witterung und nachher bei den Feldübungen gestellt wurden, die Leistungsfähigkeit nicht in auffälliger Weise zu beeinträchtigen.

Die Ausrüstung der Mannschaft gibt zu keinen besondern Bemerkungen Anlaß. Der Zustand derselben war je nach dem Alter des Trägers und der Aufmerksamkeit, die derselben zu Hause geschenkt wird, bald etwas besser, bald etwas abgenutzter; immerhin muß hier erwähnt werden, daß die häufigen und lang andauernden Kantonnirungen unserer Truppen und das Schießen in liegender Stellung die Effekten der Soldaten ganz wesentlich mitnehmen und geradezu verunmöglichen, bis nach vollendeter Wehrpflicht dieselben durchweg intakt zu erhalten. Die Bewaffnung und das Korpsmaterial schienen durchweg in feldtüchtigem Zustande von den Korps übernommen und so erhalten worden zu sein.

— **Aarau.** Nach den „Landw. Mitheilg." hat sich auch für den Bezirk Aarau, mit Sitz in Aarau, eine landw. Genossenschaft gebildet und sind von derselben bereits schon mehrere Versammlungen abgehalten worden. Ihr Zweck geht dahin: durch kräftige Hebung der Landwirthschaft und durch sichere Verwerthung ihrer Produkte, speziell der Milch, an die Konsumenten einheitliche Preise zu erwirken. Nebstdem wird die Genossenschaft auch die Besprechung anderer landw. Fragen, in den Kreis ihrer Thätigkeit ziehen. Bereits haben sich von Aarau und den umliegenden Ortschaften ca. 70 Mitglieder zum Eintritt in dieselbe unterschriftlich erklärt.

— **Aarburg.** Der hiesige Handwerker- und Gewerbeverein hat sich auf das gediegene Referat des Hrn. Großrath Lüscher hin einstimmig für Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages ausgesprochen.

— **Beinwyl.** Die Abhaltung des Seethal-Gesangfestes ist auf Sonntag den 30. Mai angesetzt.

— **Merenschwand.** Letzten Dienstag Abend wollte nach dem „Freisch." Johann Weber von Hagnau mit einem Handkarren nach Althäusern fahren. Zwischen Birri und Aristau wurde er von zwei Strolchen überfallen, zu Boden geschlagen und am Kopfe bedenklich verwundet, um wahrscheinlich seiner Baarschaft beraubt zu werden. Dieser 61jährige Mann, noch sehr rüstig und flink, konnte von seinem Taschenmesser Gebrauch machen und einen der Strolche zeichnen, was am besten zur Entdeckung der Thäter führen dürfte.

— **Waldhäusern** hat einstimmig an die Gesammtschule Hrn. C. L. Seiler von Gösliken, bisheriger Lehrer an der Gesammtschule in Fischbach, gewählt.

Bern. Aus Burgdorf wird berichtet, daß man daselbst unter den Papieren eines Freundes des verstorbenen Max Schneckenburger, des Dichters der Wacht am Rhein, ein vom Verfasser selbst geschriebenes Exemplar des so berühmt gewordenen Gedichts gefunden habe. Das Manuscript befinde sich bei Hrn. alt Stadtschreiber Schnell in Burgdorf in Verwahrung.

— **Langenthal.** In dem Testamente des vor einigen Tagen verstorbenen Aug. Fried. Dennler ist dem hiesigen Bezirksspital ein Legat von 4000 Fr. und der Sekundarschule ein solches von 1000 Fr. ausgesetzt.

— Am Montag Abend wurde in **Biel** ein Gauner beobachtet, wie er beim Verlassen eines Fleischerladens einen großen Schinken mitlaufen ließ. Obwohl sogleich verfolgt, ließ der Hamme-Liebhaber dieselbe nicht fahren, sondern übergab sie erst bei der Arretirung der Polizei, welche sodann noch ein ganzes Depot von Wurstwaaren in den Taschen vorfand.

Zürich. Die Urtheilsberathung des Obergerichts in den Prozessen Bollinger hat Freitag Vormittags um 7 Uhr begonnen. Gegen 11 Uhr wurde in dem ersten Prozesse (Bollinger gegen die Eheleute Meier) das Urtheil gesprochen. Die Ehefrau Meier ist von der Anklage auf Verläumdung freigesprochen, der Ehemann Meier in zwei Punkten (in Bezug auf die Angabe über die Neujahrsgeschenke und auf das Motiv der Erpressung) der Verläumdung schuldig erklärt. Meier wird zu einer Buße von 150 Frkn. verurtheilt. Die Kosten, inklusive die Staatsgebühr, die in beiden Instanzen auf 100 Fr. festgesetzt ist, werden zu ein Drittel dem Kläger, zu zwei Drittheilen dem Ehemann Meier auferlegt. Der Ehefrau Meier wird keine Entschädigung zugesprochen, dagegen hat der Ehemann Meier den Oberst Bollinger im ganzen mit 300 Fr. zu entschädigen.

— Im Prozesse Bollinger gegen Regierungsrath Walder wurde das Urtheil der ersten Instanz in allen Theilen bestätigt. Walder wurde in zwei Klagepunkten von der Anklage auf Beschimpfung freigesprochen, in zwei weitern Punkten der Beschimpfung schuldig erklärt. Er wird zu einer Buße von 50 Fr. verurtheilt und hat die Kosten der ersten und zweiten Instanz zu bezahlen. Die Staatsgebühr für die erste und zweite Instanz wird auf 50 Fr. festgesetzt. Walder hat Bollinger im ganzen mit 200 Fr. zu entschädigen.

— Das Technikum in **Winterthur** zählte im letzten Wintersemester 204 Schüler und 119 Hospitanten. Von den 204 Schülern gehörten: Dem Kanton Zürich 59 (28,9%), der übrigen Schweiz 111 (54,4%), dem Auslande 34 (16,7%), 23 Schüler waren aus Winterthur und Umgebung. Die Handwerkerschule, welche Lehrlingen und Arbeitern Gelegenheit bietet, an Sonntag Vormittagen und in den Abendstunden der Werktage sich eine theoretisch-fachliche Ausbildung anzueignen, wurde im Wintersemester anfänglich von 184, bis zu Ende von 142 Schülern besucht.

Luzern. Ende 1885 hat eine detaillirte Untersuchung des Mauerwerks im großen Gotthardtunnel bei elektrischem Licht stattgefunden, und es wurden über deren Ergebniß einläßliche Aufzeichnungen gemacht. Aehnliche Inspektionen sollen alle 6 Monate wiederholt werden. Der Zustand des Mauerwerks wurde lt. „Bd." im allgemeinen befriedigend befunden. Die spez. Tunnelbauaufsicht ist entbehrlich geworden und der Tunnel wird auch im Winter, wie im Sommer, auf beiden Geleisen befahren. Die Ergebnisse der täglichen Beobachtungen über Temperatur, Rauch und Luftzug wurden in übersichtlicher Weise graphisch aufgetragen bis und mit Juni 1885. Aus diesen sehr interessanten Daten ergibt sich, daß die Ventilations- und Wärmeverhältnisse im Tunnel im Allgemeinen günstig erscheinen und daß besondere Uebelstände nicht konstatirt werden.

Die übrigen Tunnel der Gotthardlinie wurden im verflossenen Jahr in üblicher Weise vom Kontrolpersonal des eidgen. Eisenbahndepartements ebenfalls inspizirt und gaben im Allgemeinen zu wenig Reklamationen Anlaß.

Neuenburg. Dienstag Abend passirte auf der Traversthalbahn, 1½ Kilometer von Travers entfernt, ein bedauernswerthes Unglück. Ein Fuhrwerk wollte unvorsichtiger Weise beim Herannahen des Zuges noch schnell die Bahnlinie überschreiten, wurde vom Zuge erfaßt, umgeworfen und etwa 80 Meter weit fortgeschleift. Dem Fuhrmann, einem Albert Sauser von Haut de la Tour, wurden beide Beine gebrochen, eine der Insaßen, eine Hebamme Namens Pasche aus Verrieres suisses, erlitt einen tödtlichen Schädelbruch, während eine zweite Frau keine gefährlichen Verletzungen davongetragen zu haben scheint.

Brüssel, 2. April. In Belgien ist Ruhe eingetreten.

Deutschland errichtete an der belgischen Grenze einen Truppenkordon, um den Uebertritt der belgischen Anarchisten nach Preußen zu verhindern.

Charleroi, 2. April. Es fand hier in der letzten Nacht eine Dynamitexplosion statt, die an dem Hause des Direktors der Kohlenbergwerke bedeutende Verheerungen anrichtete. Man beschuldigt die Aufständischen der That.

Mons, 2. April. Die Arbeitseinstellung hat nunmehr in Lessines begonnen; die Arbeiter verhalten sich ruhig. Es werden Truppen abgesandt. Es herrscht überall Ruhe.

Paris, 30. März. Am letzten Sonntag entwichen 24 jugendliche Insaßen der Besserungsanstalt zu Aniane bei Montpellier auf dem Spaziergang; 9 derselben wurden von der Gendarmerie noch an demselben Abend eingeholt. Gleichzeitig bewaffneten sich die Einwohner mit Flinten und hielten eine Streife ab, um die Flüchtigen einzufangen, wobei ein Sträfling getödtet und 3 verwundet wurden, die übrigen 11 wurden in das Gefängniß zurückgebracht.

Dem „Temps" wird aus Marseille telegraphirt, daß die beiden bei Teipu versenkten chinesischen Avisos von einer englischen Gesellschaft wieder flott gemacht worden sind. Es hat sich dabei herausgestellt, daß die Schiffe keineswegs von den französischen Torpedobooten zum Sinken gebracht worden waren, wie man seiner Zeit gemeldet hatte, sondern daß die Bemannung im Schrecken die Wasserlucken offen gelassen hatten.

Mailand, 1. April. Heute Abend fand auf dem Domplätz eine große Volksdemonstration wegen der Gemeindesteuer statt; es waren über 5000 Menschen anwesend. Es kam zu Exzessen, viele Schaufenster und Gaslaternen wurden zerstört. Die Polizei und das Militär wurden mit Steinen empfangen. Verwundete gab es auf beiden Seiten und wurden viele Verhaftungen vorgenommen.

In der Volksbank in **Triest** sind Unterschleife im Betrage von 40,000 Gulden entdeckt worden. Der Kassier hat sich erschossen.

Konstantinopel, 2. April. Nach Prüfung der Antwort Alexanders gestern Abend im Ministerrath erhielt Gadban Effendi Befehl, sofort mit dem Mitternachtszug nach Philippopel und Sofia zu fahren.

Sofia, 2. April. Es wird bestätigt, daß Fürst Alexander dem Vezier der Pforte einen definitiv ablehnenden Bescheid übermacht habe. Man glaubt, wenn die Mächte darüber zur Tagesordnung schreiten und das Protokoll unterzeichnen, so werde Alexander ein Protest-Manifest an die Bulgaren erlassen.

Petersburg, 1. April. Minister Giers, Kanzlei-Direktor Lamsdorf und Fürst Oblonsky begeben sich Sonntag nach Livadia und verbleiben daselbst während des Aufenthaltes des Kaiserpaares.

Aus Thüringen, 31. März. Wie man der „Kreuzzeitung" telegraphirt, sind in Friemar bei Gotha 38 Wohnhäuser sammt Hintergebäuden niedergebrannt. Es ist Brandstiftung festgestellt.

Newyork, 30. März. Der Schaden, welchen die Feuersbrunst in Key-West (Florida) verursacht hat, wird auf 5 Mill. Dollars geschätzt. Ungefähr 100 Gebäude, einschließlich eines Theiles des Geschäftsviertels der Stadt, sind zerstört und die zu Hülfe gerufenen Soldaten und Mannschaften der Kriegsschiffe waren genöthigt, einige Häuser in die Luft zu sprengen, um dem Feuer Einhalt zu thun.

Nach einer Londoner Depesche der „Indép. Belge" vom 31. März hat inmitten der Arbeiten des Kanals von Panama eine Pulver-Explosion stattgefunden, wodurch 10 Personen getödtet und 40 verwundet worden sind.

Getreide-Börse. Zürich, 2. April 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	22¾	22	Romansh.
Bessarabischer	25	23½	22½	Zürich.
Azima	25	24	23—22	"
Landweizen	21½	21	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18½	18	—
Landhafer, neu	18	—	—	—

Mehl Fr. 33.00, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17.50, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen und Hafer fest, Mehl steigend.

Basler Fruchtmarkt vom 2. April. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. Feuchtigk.	Witterung.
2.	Mittgs. 11.	+15,0	734,8	768,7	Eo	—	hell
2.	Abends 9 "	+9,4	733,1	766,8	NEo	—	hell
3.	Morg. 7 "	+7,4	733,2	767,5	Wo	—	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +18,6° C Minimum +2,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 2. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. April.
Trockenes, meist helles, warmes Wetter.

Feldschützengesellschaft Altwis.

Schiessübung

Sonntag 4. April auf Eichberg unter Begleitung der Tit. Musikgesellschaft daselbst.
28]

Anstalt Kasteln.

Die **Jahresprüfung** wird **Montag den 5. April** abgehalten und beginnt Nachmittags 1 Uhr. Freunde und Wohlthäter der Anstalt sind höflichst eingeladen, derselben beizuwohnen.

Die Direktion.

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 8. April** kommen im Staatswald Unterforst bei Möhlin an eine öffentliche Steigerung:

21 Sag- und Bauhölzer mit 18,20m³, 46 Gerüststangen, 394 Halbstangen, 1170 Stecken, 54 Ster Tannenholz, 21 Ster Buchen- und Birkenholz, 1535 Stück tannene und 180 buchene Wellen, 15 Birkenreis und ein Quantum Reisig.

Zusammenkunft, Nachm. 1 Uhr beim Zuffholzplatz. [24

Rheinfelden, 1. April 1886.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Holz-Steigerung.

Die Gemeinde aarg. **Erlisbach** bringt **Montag den 5. April 1886**, Nachmittags 1 Uhr, auf Ruppen, ob Laurenzenbad

60 Sag- und Bautannen

mit 125 Festmeter an eine Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet freundl. ein
Erlisbach, 30. März 1886

Im Auftrag:
Roth, Gemeindeförster.

Brennholz-Steigerung.

Künftigen **Montag den 5. April**, Nachmittags **1** Uhr werden im Staatswald: Bibersteiner-Homberg öffentlich verkauft:

14 Klafter Buchenspälten und 850 Reiswellen aus dem Kahlschlag; 900 Wellen aus I. und 1300 aus II. Durchforstung, alles Laubwellen. —

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, 31. März 1886
Rud. Heusler, Kreisförster.

Käs- und Butterverkauf.

Bei Unterzeichnetem wird heute und morgen am **2. und 3. April** eine

Parthie schöne Käse

per Kilo à 70 Ct., Fr. 1. 20 u. Fr. 1. 30 ausgewogen, sowie eine **große Sendung süße Butter**, stockweise per Kilo à Fr. 2. 36 Ct., so lange Vorrath.

37] **Fritz Schär.**

Lager in

Handköfferchen

und **Plaid-Riehmen** in verschiedenen Größen, billigst!

A. Hemmeler-Haßler.

Frisches ächtes Knochenmehl

ist zu haben bei Frau Wittwe **Häßig**, Schleifers in Aarau; auch werden stets dürre **Knochen** angenommen zum Stampfen.

Kost und Logis für einige Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [31

30] **Zu vermiethen:**
Eine **kleine Wohnung**, Halde Nr. 252.

Zum Verkauf: 50 Wellen Bürgerholz-Beigabe und **3 Ster Stockholz**; wo, sagt die Exped. d. Blts. [33

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen.

22] **O. Künze-Renold.**

23] **Zu verkaufen:**
Ein älteres aber sehr solides

Velociped

mit Kautschoukreif, Radhöhe 130 Ctm.
Nachfrage Rain Nr. 829, II. Stock.

36] **Zu vertauschen:**
Eine tannene Bürgergabe (Oberholz) gegen eine buchene.

Empfehle in frischer Waare:
Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken.
F. Gloor-Siebenmann.

Bekanntmachung.

Bezüglich des Wiederholungskurses des **Landwehr-Schützen-Bataillons Nr. 5** (Contingent Aargau) wird auf die in den Gemeinden angeschlagenen Plakate verwiesen.

Aarau, den 30. März 1886.

29] Der Militärdirektor: **Fahrländer.**

Sonnen- und Regenschirme

in den neuesten Stoffen und Stöcken; ferner **Spazierstöcke** empfiehlt in reicher Auswahl [64

E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

Rüeger & Cie. in Aarau Dekorationsmaler,

empfehlen sich auch für diese Saison in allen möglichen Berufsarbeiten als:

Imitation der verschiedenen Holz- & Marmorarten, Schreiben von Firmaschildern, stylvolle Dekorationen in Wohnräumen, für Façaden-Dekoration: verbesserte Stereochromie oder Mineralmalerei.

62] Hochachtungsvollst Obige.

Tapeten.

Eine große Sendung der neuesten Dessins von **30 Cts.** an das Stück, ist soeben angekommen. Für ganz schöne Sachen liegt eine reiche Muster-Collektion vor.

Es empfiehlt sich bestens

E. Haßler-Hunziker,
40] Bahnhofstraße 1020, **von jetzt an im Parterre.**

G. Waßmer, Schneider,

— 126 Pelzgasse 126 —

empfiehlt sich dem ehrenden Publikum auf bevorstehende Saison auf's Angelegentlichste.

Solide und schöne Arbeit, sowie billige Preise und schnelle Bedienung wird zugesichert

Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Eröffnung der Sommerwirthschaft Roggenhausen.

Reelle **Weine, Kaffee & Sträbli** nach Belieben. [35

Es empfiehlt sich höflichst **J. J. Fehlmann**, Pächter.

Frau Emma Haßler-Stampfli

in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die

chem. Waschcrei & Kleiderfärberei von C. Ladendorff

in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Chem.-technische Artikel für Haushaltungen
von **Carl Haaf** in **Bern.**

Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, leicht abwaschbar.
Bodenwichse geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar, aber von schönem Glanz.
Essig-Essenz zur Darstellung eines reinen und gesunden **Speiseessigs.**
Lederappretur, dienlich, um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen und dauerhaften Ueberzug zu geben.
Lederfett und **Lederöl**, braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen und schnelle Abnutzung zu verhindern.
Malzzucker und **Malzextrakt** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Putzmasse, Putzpulver und **Putzwasser** für Metall.
Tannen-Essenz, ätherische, zum Ausräuchern und Desinfiziren von Wohnräumen u. zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden.
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.**

DIE GANZ BESONDERS VORZÜGLICHE QUALITÄT DER

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, wesshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges, ausgestellte **LESSIVE PHENIX (Phœnix-Lauge) ALLEIN DIPLOMIRT WURDE.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.*

(H-350-L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phœnix" und den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Spiegel

noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,
in Aarau

Schreiner.

50 à 60 tüchtige Schreiner zu sofortigem Eintritt nach St. Gallen gesucht. Das Umschauen bei den Meistern ist gewünscht.

(M a-1437-Z) Die Schreinermeisterschaft St. Gallen, Schweiz.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf den 6 Aren 67,80 m² (7420 O') haltenden, hinter dem Bahnhof dahier befindlichen **Garten** mit Gartenhäuschen und Sodbrunnen (Sekt. a Bl. 17 Nr. 615) der Erbschaft der Frau Elise Henz geb. Kieser von Aarau, bei welcher die waisenamtlich vertretenen Gottlieb, Karl und Robert Siebenmann, Gottliebs von Aarau, sowie Adele Henz geb. Siebenmann, Hafners Wtwe. von und daselbst, betheiligt sind, wurde an öffentlicher Steigerung ein Angebot von **Fr. 2505.** gemacht.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 8. April 1886 vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf den Garten der Erbschaft Henz-Kieser", dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, 26. März 1886.

Der Gemeinderath.

Pferdezucht.

Die beiden vom Staate angekauften und an der schweiz. Landesausstellung in Zürich prämirten Zuchthengste (Anglo-Normänner) sind, der eine auf der Staatsdomaine Muri und der andere bei Hrn. Jenny, Gutspächter in Möhlin stationirt und können bis Ende Juni nach Mitgabe der Beschälordnung vom 18. Dezember 1882 zur Züchtung benutzt werden.

Aarau, 20. März 1886.

Aus Auftrag
der Staatswirthschaftsdirektion:
Angliker, Direkts.-Sktr.

Ackerklee,
Mattenklee,
Lucerne, ächt Provenzer,
Raygras, englisch,
Haussamen, Breisgauer,

ringelfrei und keimfähig empfiehlt zu billigen Preisen

L. A. Stephani.

Bitte freundlich:

Hüte zum Waschen, Aendern und Färben bald möglichst abzugeben, da bereits die neuen Musterformen angekommen. Auch empfehle ich eine **große Auswahl** des **Neuesten** in

Hüten, Blumen & Federn.

Ergebenst
Emma Haßler-Stampfli.

Kleesamen,
Luzerne,
Esparsette

in schönster garantirt keimfähiger Waare empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Lessive-Phenix,
Dr. Link's Fettlaugenmehl,
Mack's Doppelstärke,
Crême-Stärke,
Henkel's Brillantglanz-Stärke,
" Bleichsoda,
Boraxpräparate,
Silberseife in ½-Ko.-Büchsen,
Engl. Putzsteine & diverse Putzpräparate

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.



St. Galler & Englische Vorhangstoffe, Abgepaßte Vorhänge & Draperien, Vorhanghalter, -Fransen & -Kugeln

empfiehlt in **frischer, neuer Auswahl** zu den **billigsten Preisen**

Erny-Fassler in Aarau.

Zürcher Kantonalbank.

An **unserer Casse**, sowie bei unseren **Filialen** in **Affoltern** a./A., **Andelfingen, Bauma, Bülach, Dielsdorf, Horgen, Meilen, Rüti, Uster** und **Winterthur** werden Gelder angenommen gegen:

3¾ % Obligationen auf 10 Jahre fest } in Stücken von Fr. 500
3¾ % „ „ 5 „ „ } Fr. 1000 & Fr. 5000
3½ % „ „ 1 „ „ in Stücken von Fr. 1000 und Fr. 5000, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung, auf den Inhaber lautend und mit halbjährlichen Zins-Coupons versehen.

Depositenscheine zu **jeder** Zeit ohne Kündigung rückziehbar, zu 2½ % Zins, abzüglich ⅛ % Provision.

Zürich, 10. März 1886. (O F 675)

Die Direction.

Unterzeichneter empfiehlt einem geehrten Publikum wieder eine schönen Aswahl

Oelfarbendruck-Bilder,

sowie ein frisch assortirtes Lager in

Gold- und Polituleisten.

Einrahmungen

aller Art werden billigst und prompt ausgeführt.

August Wärtli, Buchbinder,
Kirchhof Nr. 166.



Jauche-Pumpen,

System **J. Stalder** in **Oberburg** (Bern).

In verschiedenen Staaten patentirt.

Diese Pumpen, ganz aus Eisen konstruirt, enthalten die solideste Bauart aller bis dahin bekannten derartigen Pumpen, **schöpfen 300—350 Liter per Minute** und besitzen ein vortheilhaftes Ventilsystem, welches die Arbeit bei der **dicksten Jauche nicht versagt.**

Zahlreiche Zeugnisse stehen zu Diensten.

J. Stalder.

Verkaufsdepot
bei Herrn **Kuhn-Buser**, Mech., Ziegelrain, Aarau
und Herr **Aeschbach-Gautschi** in Reinach.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Mein Lager in

Damen-Confection

ist für die Frühjahrssaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.
Ebenso sind die **Neuheiten** in

Herren- und Damenkleiderstoffen,

sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst:

V. Gisi-von Arx.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

„Schweizer Freie Presse"

Fremdenblatt der schweizerischen Kurorte
und
Täglicher Anzeiger der Stadt Baden.
Unabhängiges freisinniges Organ.

Verantwortlicher Redaktor: Jäger, Großrath, Baden.

Täglich ein selbstständiger Leitartikel. In ständigen Rubriken behandelt das Blatt: „Soziale Bestrebungen". — „Hotel- und Fremdenwesen". — „Handel und Industrie". — „Landwirthschaftliches". Sorgfältiges Tagesfeuilleton. Illustrirtes Wochenblatt als Gratisbeilage. Abonnementspreis bis 1. Juli Fr. 3. 20.

Gefl. Bestellungen bei den Tit. Postämtern und der Expedition (Bankgebäude Baden).



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1.20 u Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann**, in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch**, in **Olten Christen**, Kreuzapotheke

---

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden
Waschkommoden
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter ꝛc.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique
Seegras-
Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets ꝛc.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd,

Bett- und Möbelhandlung.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallena** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Zu verkaufen:

Prediger-Bibel,

bearbeitet von
M. Fischer & D. Wohlfahrt.
Altes und Neues Testament.
8 Bände gut erhalten und solid in Rück- und Eckleder gebunden.
Neustadt, 1836.
— Preis nur 5 Fr. —
Auskunft durch die Exped. d. Bltt.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Nasen- und Rachenkatarrhe

heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

In der **Oele in Muhen** kann stets reines und frisches **Knochenmehl** zu billigem Preis bezogen werden; auch werden **Knochen** zu billigem Stampferlohn angenommen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Estrich und Keller, mit Wassereinrichtung.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.

Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Für Confirmanden:

Fertige Anzüge

von soliden Stoffen und gutem Schnitt von Fr. 20 bis Fr. 50,

Bottinen,

Hüte,

Hemden, Kragen & Cravatten,

empfiehlt in frischer, schöner Waare, zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Schwämme.

Durch vortheilhaften Einkauf bin in den Stand gesetzt, alle Sorten **Schwämme bedeutend billiger** als bisher zu erlassen.

R. Ritter Stahl.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Zimmer** an freundlicher Lage. Bei wem, sagt die Exped. dieses Blattes.

Das Neueste in eleganten

Herren-Anzügen

von Fr. 30 bis Fr. 75 in allen Größen und passend für jeden Anlaß.

Knaben-Anzüge

in großartiger Auswahl für jeden Geschmack, für das Alter von 3—16 Jahren.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Einzelne **Jaquetts, Baltons, Hosen & Gilet.**

Weiße & farbige Hemden,

empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen.

Ackermann Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Große Auswahl in

bunten Bällen & Märbel

zu billigsten Preisen.

A. Hemmeler-Haßler.

Auswanderer

befördert am Allerbilligsten und Zuverläßigsten nach **Nord- und Südamerika** die altbekannte bestempfohlene Auswand.-Gesellschaft

Ph. Rommel & Co. in Basel

und ihre patent. Hauptagenten
Oswald Merz in Menziken,
W. Attenhofer in Baden und
E. Sprünglin in Zofingen.

☞ Mitte April begleiten eine zahlreiche Gesellschaft für vorzügl. Schnelldampfer **Hammonia** zur Einschiffung nach **Havre—New-York,** nur 9 Tage Ueberfahrt. ☜

Dampfkochhafen

in großer Auswahl

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial.



Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.

empfiehlt

Carl Henz in Aarau.
Preisliste gratis und franco

Gebleichte und rohe

Baumwolltücher; Bettbarchent; Kölsch

empfehle zu außergewöhnlich billigen Preisen in reichster Auswahl

E. Hemmeler-Türler.

Wiener-Glacehandschuhe

nebst großer Auswahl, in Seide, Filosette, Fil d'Ecosse und Baumwollen.

M. Theodor-Hagnauer.

Große Auswahl in

Spazierstöcken, Herren-Börsen, Damen-Börsen

zu außerordentlich billigen Preisen.

A. Hemmeler-Haßler.

Kinderwagen

in verschiedener Auswahl und zu billigen Preisen sind zu verkaufen bei

Al. Lüthy, Sattler,
Kasinostraße, Aarau.

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Gesucht:

Eine **Magd,** welche Haus- und Landarbeit versteht. Eintritt sofort. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen.

Steigerungspublikation.

Die Erben des sel. Herrn **Bernhard Siegenthaler,** gewes. Ladenhändler von Aarau, bringen nächsten **Donnerstag den 8. April 1886,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard** in Aarau, an eine öffentliche

Steigerung:

1) Die **Wohngebäude** Nr. 772 und 773 vor dem Haldenthor in Aarau, enthaltend mehrere Wohnungen, die dato alle lucrativ vermiethet sind. Bei diesen Gebäuden, welche mit den nöthigen Dependenzen versehen sind, befindet sich ein großer mit Bäumen reich bepflanzter Garten.

2) Die **Holzmagazine** Nr. 774 und 776, nebst der Scheune und Stallung Nr. 775, sowie der Grund und Boden, worauf die Gebäude stehen.

Das Ganze eignet sich vorzüglich für die Ausübung des Laden- und Holzhandels, sowie zum Betriebe der Landwirthschaft oder jeden andern Gewerbes.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden [20

Aarau, 31. März 1886

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Wüthrich-Lüdi zum Storchen in Aarau

empfiehlt unter andern Weinen als sehr vorzüglich:

rothen Italiener zu 60 &
weißen Siebenbürger, 1884, zu 70 Cts.

den Liter. Bei größern Quantums gebe Rabatt.

Bad- & Waschanstalt,

hinterm Storchen, Färbergäßli.

Die Bäder sind täglich geöffnet. Auf Verlangen werden **Sool-, Meersalz-, Krüsch-, Karamellen-, Schwefel- und Kräuter-Bäder** gegeben.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

H. Trefzger.

Fahnenmalerei.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.

(H-1264-Z) **Th. Gischard, Zürich, Rennweg 14.**

In 8 Tagen von Basel nach New-York

mit Dampfer „Normandie" per Extrazug
am 23. April ab Basel — am 24. April ab Havre.

Wöchentliche Abfahrten, Samstags ab Havre unter Begleitung bis zur Einschiffung. Bestens empfiehlt sich **A. Zwilchenbart,** Allein. Vertreter der Comp. Générale Transatlantique oder dessen Vertreter Wüthrich-Lüdi im Storchen, Aarau.

NB. Den 21. Mai ab Basel per Extrazug und am 22 Mai ab Havre geht der neueste Schnellpostdampfer „Bourgogne" (noch 1000 Pferdekraft stärker als Normandie) und wird diese Gesellschaft bis New-York begleitet. (H-1258-Q)

Wüthrich-Lüdi zum Storchen in Aarau

empfiehlt seine gut eingerichtete

Hut-Wäscherei & Färberei

bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte** auf Lager. — **Hüte auf Bestellung** werden sogleich angefertigt. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Gänzlicher Ausverkauf
in Damen- & Mädchen-Confection.

Mein Lager in **Mantelets, Jaquettes, Paletôts, Regenmäntel** ist für Stadt und Land gut fortirt, es enthält einfache und elegante Genres in schöner, guter Waare.

Dieser Ausverkauf bietet daher Gelegenheit zu sehr vortheilhaften Einkäufen. Die sehr billig gestellten Preise lassen mich auf zahlreichen Zuspruch hoffen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

Empfehlung.

Auf bevorstehende Frühjahrssaisen empfiehlt Unterzeichneter sein gut assortirtes Lager in

Indienne, Brillanté & Percale
Cretonne, weiss Piqué & Croisé

zu Kleidern und Schürzen 2c.

Billige Preise und reelle Bedienung zusichernd.

E. Hemmeler-Türler.



Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**

1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apotheken sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)

Publikation.

Die städtische **Kehrichtabfuhr** wird anmit zur Concurrenz ausgeschrieben. — Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis und mit 20. April nächsthin schriftlich einzureichen.

Aarau, den 1. April 1886.

Der Polizeiwachtmeister:
Vogel.

Pumpen

für Sodbrunnen



von Fr. 13. — an empfiehlt

Carl Henz in Aarau.
Preisliste gratis und franko.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco beziehen.

Blut-Orangen,

19] Prima Waare,
empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Privat-Köchin.

Eine tüchtige Köchin sucht zum baldigen Eintritt eine Stelle. Prima Referenzen. Gefl. Offerten an F. B. durch die Exped. d. Bltt. [27

Einen **Lehrling** auf's Comptoir mit guter Schulbildung und ordentlicher Handschrift suchen

32] **Zurlinden & Cie.**

MARQUE DE FABRIQUE

CIGARREN

Ermattinger.

Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und nützlich
ist die
reich illustrirte Damenzeitung

Der Bazar

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer
im Umfange von 1—3 Bogen.

Alle Postanstalten
und Buchhandlungen nehmen jederzeit
Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und Handarbeiten
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.

Husten und Heiserkeit
Brust und Lungencatarrh
Keuchhusten etc.

werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen

Meerrettig-Syrup mit China

aus der Engel-Apotheke Rorschach

Nur Aecht mit dieser FABRIK-MARKE

Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20.

Aarau: Lindt, Apoth.,
Zofingen: Ed. Fischer, Apoth.,
Seengen: Merz, Apoth.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 4. April:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 4. April:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Chr. Dilger aus dem Missionshause Basel.
(Missionsstunde.)

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung
Montag den 5. April, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft **Siebenmann** z. Vis à-vis.
Traktanden:
Rechnungsablage,
Vorstandswahlen,
Verwendung des Bundesbeitrages für Bedingungsschießen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
49] **Der Vorstand.**

Kaufmännische Gesellschaft.

Sitzung
heute Abend 8¼ Uhr, Café Ochsen.
Traktandum: Abänderungsantrag des Vorstandes Jahresessen betreffend. [44

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
der Kranken- und Sterbekasse
Samstag 3. April, Abends 8 Uhr, bei statut. Buße.
Zahlreiches Erscheinen erwartet [42
Der Vorstand.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
54] Der Vorstand.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag
Sonntag 4. April, Nachmit. 2 Uhr, **im Schützenhaus.**
Die Unerfrorenen werden **vollzählig** erwartet.
Der Vorstand.

B. T. V. Männerriege.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Stellen-Ausschreibung.

Die auf 1. Juli nächsthin zur Erledigung kommende Stelle **des Abwarts am hiesigen Saalbau** wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.
Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich **bis 15. dies** der **Fondsverwaltung** einzureichen, bei welcher auch das Pflichtenheft eingesehen und Näheres über die Besoldungsverhältnisse in Erfahrung gebracht werden kann.
Aarau, 2. April 1886.
48] **Der Gemeinderath.**

Musikalisch-theatralische

Aufführung

des Grütlivereins Küttigen
im Gasthaus z. Kreuz daselbst
Sonntag den 4. April 1886.
Kassaeröffnung ½8 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Eintrittspreise:
I. Platz 70 Ct. — II. Platz 50 Ct.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein [43
Der Grütliverein.

Kurhaus Alpenzeiger!

Sonntag den 4. April:

Bier vom Faß

56] (Brauerei Weinberg)

Käs- und Kümmiwehen!

Zu beziehen [59

Bruteier,

Rein Spanische, gelbe und schwarze Italiener; in Nr. 1166, Neues Quartier.

Einwohner-Verein Aarau.

Ordentliche Versammlung
Sonntag den 4. April 1886, Abends 8 Uhr, im Rößli.
Traktanden: 1. Verschiedene Mittheilungen.
2. Ueber die Errichtung einer Gesellenherberge in Aarau, Bericht von Hrn. Rychner, Seiler.
3. Allfällige Anträge.
Zu dieser Versammlung ladet die Mitglieder und Freunde des Vereins ein
50] **Der Vorstand.**

Handwerker- & Gewerbeverein Aarau.

Zu der Versammlung des Bürger- und Einwohnervereins ladet unter Hinweis auf das Traktandum: **Errichtung einer Gesellenherberge,** die Mitglieder zu zahlreichem Besuche ein
51] **Der Vorstand.**

Städtische Schulen in Aarau.

Schluß-Prüfungen und Repetitorien.

1) **Schlußprüfung der Turnschule:**
a. **Knabenschulen** (V. Klasse Gemeinde- und Bezirksschule): Dienstag den 6. April, Nachmittags 2 Uhr;
b. **Mädchenschulen** (V. Kl. Gemeinde- und Bezirksschule): Donnerstag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle.
2) **Schlußrepetitorien der Bezirksschulen:**
Mittwoch den 7. bis Freitag den 9. April.
3) **Schlußrepetitorien der Gemeindeschulen:**
Donnerstag den 8. und Freitag den 9. April.
NB. Die Stundenpläne für die Repetitorien sind im Schulgebäude angeschlagen.
4) **Ausstellung der Zeichnungen & weiblichen Arbeiten:**
Dienstag den 6. bis Freitag den 9. April und zwar:
a. **Freihandzeichnungen** im Zeichnungssaale der Mädchen.
b. **Technische Zeichnungen** im Zeichnungssaale der Knaben.
c. **Weibliche Handarbeiten** in der Aula.
5) **Censur der Bezirksschulen:**
Samstag den 10. April. Vormittags, in der Aula:
Knaben-Bezirksschule um 8 Uhr.
Mädchen-Bezirksschule um 9 Uhr.
6) **Censur der Gemeindeschulen:**
Samstag den 10. April, Vormittags 10 Uhr in den Klassenzimmern.
Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.
Aarau, den 2. April 1886.
[52
Die Rektoren.

Aargauische Bank in Aarau.

Von heute an bewilligen wir
ganz solide Grundpfandsdarlehen à 4%
und übernehmen
solide Kaufforderungstitel ohne Einschlag,
sofern dieselben in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar und zu wenigstens 4¼% verzinslich sind.
Der Zinsfuß der früher bewilligten Darlehen bleibt einstweilen auf 4¼% bestehen.
Aarau, 1. April 1886.
[41
Die Direktion.

Unterzeichneter empfiehlt

Konfirmanden-Hüte

von 2—6 Fr.,
sowie sein gut assortirtes Lager in [63

Stroh- und Filz-Hüten.

E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Eröffnung

der Sommerwirthschaft Binzenhof
34] **den 1. April 1886.**
Es wird mein Bestreben sein, die verehrl. Gäste mit reellen Getränken und guten Speisen, sowie freundliche Bedienung zu befriedigen und hoffe auf recht zahlreichen Besuch.
Friedr. Ryniker-Temperli.

Gemeindeschulen Aarau.

Einschreibung der schulpflichtigen Kinder Sonntag den 4. April, Vormittags 10—12 Uhr im Parterre des städt. Schulgebäudes
Knaben im Zimmer Nr. 5,
Mädchen im Zimmer Nr. 8.
Einzuschreiben sind alle diejenigen Knaben und Mädchen, welche bis 31. Oktober l. J. das 7. Altersjahr erreichen.
Das Schulgeld für solche Kinder, welche in Nachbargemeinden wohnen, ist prinzipiell auf 50 Fr. festgesetzt.
Aarau, den 30. März 1886.
Die Rektoren.

Morgen Sonntag:

gebratene Fische

in der Speisewirthschaft **zur Aarfähre in Biberstein,** wozu höflichst einladet
60] **Johs. Schärer,** Wirth.

Frische Kalbsfüße

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger. [61

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)
Geöffnet von 11—1 Uhr.
Speisezeddel für Sonntag den 4. April:
Griessuppe,
Wienerschnitzli,
Spinat.
— Für Montag den 5. April. —
Eiergerstesuppe,
Rindfleisch,
Böhnli. [57
Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Auf Sonntag:

Frische Ostersladen

Conditorei Keller
47] am Zollrain.

Schwarze & farb. Damenschürzen, Kinder- & Mädchenschürzen, Hausschürzen, Jupons
in schönster, frischer Auswahl bei
E. Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020,
53] von jetzt an im Parterre.

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
55] **Fr. Egloff.**

Ein Gartentisch
zu kaufen gesucht in Nr. 858. [65

Vorhangstoffe,

Lambrequins, Vorhanghalter, brodirte Banden,
weiß und farbig, empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Frau **Marie Burkhardt,**
66] Laurenzenthorgasse Nro. 118.

Gesucht:
Ein treues starkes Mädchen als **Untermagd.**
58] **Obere Mühle Lenzburg.**

Gesucht:
Zu zwei Kindern ein braves zuverlässiges **Kindsmädchen.** Anmeldung in Nr. 1107, I. Stock. [68

Für das **Telegraphen-Bureau Aarau** wird ein intelligenter Knabe, welcher der Schule entlassen und confirmirt ist, als **Ausläufer** gesucht. — Nähere Auskunft ertheilt
Telegraphen-Bureau
38] **Lüthy.**

67] **Zu verkaufen:**
Wegen baulichen Veränderungen ein zweiröhriger **Kochherd,** sowie ein **Schüttstein,** zu erfragen in der **mittlern Mühle in Aarau.** (A-13-Q)

Sofort zu vermiethen:
Zwei **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt, einzeln oder zusammen. [45

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle meine

Gemüse-& Blumensämereien,

als:
Rübli, groß und dick, Runkelrüben, beste Sorten und alle Gartengemüse-Samen
frisch und ächt bestens
Frau **Brunner,**
in der Igelweid Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 80.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. April 1886.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 3. April. Der schweiz. Generalkonsul in Brüssel wurde beauftragt, den belgischen Arbeitern, welche in der Schweiz Arbeit suchen möchten, davon abzurathen; da die schweizerischen Glashütten und Minen vollzähliges Personal haben.

Bern, 3. April. Die Zolleinnahmen belaufen sich für den Monat März auf 1,814,387 Fr., für das erste Quartal des laufenden Jahres auf 4,810,573 Fr. Trotzdem der Monat März gegenüber dem Vorjahr einen Ausfall von nahezu 80,000 Fr. aufweist, ist die Einnahme im ersten Quartal dieses Jahres um 94,000 Fr. höher im als Vorjahre.

Eidg. Turnfest in Basel. Die Zahl der am Sektionsturnen theilnehmenden Vereine ist nach den „B. N." bis zum 30. März auf 37 gestiegen; jedoch ist die Anmeldungsfrist noch nicht abgelaufen und ist jedenfalls noch eine ziemliche Anzahl weiterer Anmeldungen zu gewärtigen. Von baslerischen Vereinen nehmen am Sektionswettturnen Theil: Grütliverein, Realschülerturnverein, Turnsektion des Vereins junger Kaufleute, St. Jakob, Waldenburg und Liestal. Das Turnkomite in Basel bittet die Sektionen durch Cirkular, auch an den jeweilen nach den Abendbanketten in Aussicht genommenen turnerischen Produktionen sich zu betheiligen, da diese Vorführungen jeweilen zur Verschönerung der Feste beigetragen haben. Das Centralkomite hat in seiner Sitzung neben andern wichtigen Geschäften auch den Doppelvorschlag für das Kampfgericht am eidg. Turnfest in Basel aufgestellt. Aus den 48 Namen hat der Gesammtverein 24 zu wählen, die dann am Feste die schwierige Aufgabe der Beurtheilung zu übernehmen haben.

Der Bericht des Militärdepartements für 1885 enthält folgende Angaben über das schweizerische Kadettenwesen und seine Bedeutung für das Schießwesen: „In 52 größeren Ortschaften bestehen 54 Kadettenkorps mit einem von 5300 bis 5470 wechselnden Bestande. Das Alter der Kadetten wechselt zwischen 10 bis 12 Jahren, doch schließt dieser Unterricht bei dem größern Theile, d. h. bei ca. 4700 Kadetten, schon mit dem 15. und 16. Jahre ab, während 700 Zöglinge im Alter von über 16 Jahren diesen Unterricht weiter genießen. Für diese Korps sind 5260 Kadettengewehre vorhanden und es üben sich ca. 2200 Kadetten theilweise schon vom 10. Jahre an im Scharfschießen nach der Scheibe bis auf Distanzen von 300 M, theilweise mit guten, theilweise mit ziemlich geringen Schießresultaten. Ueber die Hälfte der Korps gehört den Kantonen Aargau (19) und Zürich (11).

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 1. u. 2. April.

Der Aarg. Bank wird, auf Antrag des Verwaltungsrathes, bewilligt, künftighin neue Hypothekardarlehen mit ganz guter Pfandsicherheit zu 4% auszuhinzugeben.

Die regierungsräthliche Vollziehungsverordnung zu der Großrathsverordnung über Einführung und Bezug einer Stempelsteuer vom 27. Novbr. 1885 wird in zweiter Berathung endgültig festgestellt und soll mit 1. Mai nächsthin in Kraft treten.

Das neue Waldreglement der Gemeinde Wittnau wird genehmigt.

Entsprechend der in letzter Großrathssitzung erheblich erklärten Motion Widmer, wird dem Großen Rathe beantragt, bei Berechnung der direkten Steuer die Progression für einfache Steuerbeträge von Frkn. 70 an um je 5% zu erhöhen.

— * Aarau. Sitzung des Einwohner-Vereins den 4. April. Die Versammlung war sowohl in Folge des Haupttraktandums als der besondern Einladung an den Handwerker- und Gewerbeverein, namentlich von Seite des Letztern, ziemlich zahlreich besucht, was wir hier anerkennend bemerken. Verlesen wird eine Zuschrift des Tit. Stadtrathes an den Einwohnerverein, in welcher der erstere mittheilt, daß es nicht Sache des Gemeinderathes, sondern des Wynenthalbahncomites sei, in Sachen die Initiative zu ergreifen und dem Gemeinderath, nachdem die Gemeinde das erste Projekt und die hiefür verlangte Subvention abgelehnt, ein neues annehmbares Projekt zu unterbreiten. Der Antrag des Vorstandes, dem Wynenthalbahnkomite vom Inhalt des gemeinderäthlichen Schreibens Kenntniß zu geben, wurde zum Beschluß erhoben. Hr. Ingenieur Bircher blieb mit seinem Antrage, eine Subvention von 80,000 Fr. zu beschließen und der Gemeinde zu empfehlen, um das Projekt zu unterstützen, in Minderheit. —

Hr. Seilermeister Nychner referirte nun in einläßlicher und interessanter Weise über die Errichtung einer Gesellenherberge in Aarau und betonte die Nothwendigkeit der Errichtung im Interesse der hiesigen Meister und der Hebung und Förderung der Arbeit sowohl als zu Nutz und Frommen der Gesellen selbst, denen man ein anständiges und billiges Nachtquartier zu geben und sie zu unterstützen schuldig sei. Die Realisirung des schon vielfach ventilirten Projekts stoße aber auf große Schwierigkeiten, indem sich weder ein Lokal noch eine Persönlichkeit zur Errichtung finde. An der nun folgenden Diskussion betheiligten sich die HH. Strebel, Schreiner jgr., Ebner, Präsident des Grütlivereins, Stadtrath Schäfer, Pfarrer Fischer, Bezirkslehrer Coradi u. s. f.

Schließlich wurde beschlossen, es habe der Vorstand des Einwohnervereins in Verbindung mit den Vorständen des Handwerker- und Gewerbevereins und des Vereins gegen Hausbettel die Frage weiter zu prüfen und dabei zu untersuchen, ob eine derartige Gesellenherberge nicht getrennt von einer Wirthschaft zweckmäßig einzurichten wäre.

— * Unterentfelden. Von 14 Bewerbern wurden gestern als Lehrer gewählt: Hr. Simmen von Schinznach mit 76 Stimmen an die Oberschule, Hr. Heiz von Reinach mit 87 Stimmen an die Unterschule.

— Lenzburg. Letzten Montag hat hier die Waldbauschule mit 24 Schülern begonnen.

— Lenzburg. Viehmarkt vom 1. April. Aufgeführt wurden: Ochsen 128 Stück, Kühe 149, Rinder 172, Schweine 209. Total 658 Stück. Der Handel war lebhaft; bemerkbarer Aufschlag.

— * Seengen, 4. April. Letzte Nacht hat sich Jb. Fischer, Schuster, geboren 1817, von und in Tennwyl, Vater von 2 erzogenen Söhnen, in seinem Schlafzimmer aus unbekannten Gründen erhängt.

— * Niederrohrdorf, 4. April. Heute Nachmittags um 3 Uhr entstand im sog. Rothrist, Gemeindebann Nieder-Rohrdorf ein Waldbrand, der sich Dank der schnell herbeigeeilten Hülfe auf nur etwa 1 Jucharte junger Buchwald ausdehnen konnte. Daselbst wurde vor einem Jahre von jungen Burschen eine Waldhütte gebaut, die nun boshafterweise wahrscheinlich von Kindern angezündet worden ist, und in Folge dessen sich das Feuer dem Walde mitgetheilt haben muß.

— Im Kloster Fahr starb letzten Freitag Nachmittag nach kaum dreitägiger Krankheit Hr. Müller von Lauffohr, Pächter der Klostermühle, als tüchtiger und braver Geschäftsmann nah und fern bekannt. Im kräftigsten Mannesalter stehend folgt er einem jüngern Bruder, der mit ihm seit 21 Jahren die Klostermühle betrieb und dem Schwiegervater in allzu rascher Folge in's Grab nach.

Bern. Laut „B. N." ist Hr. Dr. Willi bei dem bekannten nächtlichen Ueberfall, welcher schwere Körperverletzungen zur Folge hatte, das Opfer einer Personenverwechslung gewesen.

— In Reuchenette soll in der Nacht vom 2. auf den 3. d. der Gasthof zur Forelle bis auf den Grund niedergebrannt sein. Auf 1. April war der neue Besitzer, Hr. Hofer, aus Sonceboz, in den

---

9

Feuilleton.

Verkannt.

(Novelle von Leo Sontag.)

„Marthe hat es ja in der Hand gehabt, sich unabhängig zu machen und hat die Gelegenheit nicht benützen wollen. Nun unterzieht sie sich der Prüfung unter allen Umständen."

Und dabei blieb sie hartnäckig, wie auch der Professor und Fritz in sie dringen mochten.

So vergingen einige Wochen, in denen der Professor immer häufiger Gast im Hause war. Er fühlte sich ungemein von der behaglichen Häuslichkeit angezogen und freute sich über das ruhige, sinnige Walten Marthens. Er beruhigte das junge Mädchen, die immer aufgeregter wurde, je näher der gefürchtete Tag heranrückte. Ueberhaupt wunderten sich außer Marie sämmtliche Seminaristinnen, daß der Professor so plötzlich ein ganz anderes Wesen gegen Fräulein Büchtemann angenommen.

Eines Tages, ganz kurz vor dem Examen kam er wie gewöhnlich gegen Abend in das Büchtemann'sche Haus und fand die beiden Mädchen allein im Eßzimmer, wo Marthe gerade den Tisch zum Nachtessen deckte, während Marie am Klavier saß und leise ein Lied vor sich hinsummte.

„Guten Abend, meine Damen, heißen Sie mich willkommen, denn ich bringe frohe Botschaft. Für Sie, Fräulein Marie, habe ich heute mit dem Freiherrn von Thiele abgeschlossen. Er verzichtet darauf, den Ausgang des Examens abzuwarten, denn ich habe mich ihm verbürgt, daß Sie glänzend bestehen werden. Nur ruhig, keinen Dank! Ich glaube, ich habe meinem Freunde einen größeren Gefallen gethan, als Ihnen. Halten Sie sich bereit, die Stellung möglichst bald anzutreten, denn die jetzige Erzieherin ist leidend, und die Gräfin möchte sie nicht gerne eher weglassen, als bis Sie kommen. Also das wäre abgemacht! Für Sie, Fräulein Marthe, habe ich auch eine Stelle als Haushälterin, zwar nicht in einem so vornehmen Hause, wie das der Gräfin Redern; aber ich glaube, Ihnen doch versprechen zu können, daß Sie es gut dort haben werden!"

„Es ist sehr lieb von Ihnen, Herr Professor, daß Sie auch an mich gedacht, aber ich fürchte nur, Mütterchen wird's nicht zugeben —"

„Jetzt eben will ich zu ihr; vielleicht kann ich sie doch noch dazu bestimmen; und wenn nicht, nun, dann lassen wir Sie eben durchfallen, dann erlaubt sie's gewiß. „Was für eine Stelle mag das nur sein?" fragte Marthe die Freundin, als Hauswalt hinüber in's Wohnzimmer gegangen, „er thut immer so geheimnißvoll, wenn er davon spricht."

„Ich weiß es wirklich nicht Marthe, aber Du wirst es ja gleich erfahren, wenn er wieder herüberkommt. Ich will unterdessen in unserem Zimmer noch ein paar Worte an den Vater schreiben, daß ich die Stellung in Nedernheim bekomme; es wird ja wohl noch eine Zeit lang dauern, bis zum Nachtessen."

Erstaunt sah Marthe der davoneilenden Freundin nach, und fast wollte es ihr scheinen, als ob der plötzliche Korrespondenzeifer der im allgemeinen nicht geradezu pünktlichen Briefschreiberin nicht ganz natürlich sei. Es war ihr überhaupt in der letzten Zeit schon wiederholt aufgefallen, daß Marie dem Professor auszuweichen versuchte. Sollte da vielleicht ein tieferes Interesse? Fast wie Schrecken durchzuckte es sie bei diesem Gedanken. Aber nein, das war ja nicht denkbar, war es ihnen doch allen schon längst kein Geheimniß mehr, daß Fritz dem jungen Mädchen ernstlich zugethan war, wie auch diese aus ihrem Gefallen an dem lustigen jungen Arzt nie ein Hehl gemacht hatte. Rasch wurde der Gedanken wieder verbannt; hatte sie ja doch auch augenblicklich keine Zeit ihm nachzuhängen; denn der Ausgang der Unterredung des Professors mit ihrer Mutter nahm ihr ganzes Sinnen und Denken in Anspruch. Fast bebend vor Aufregung nahm sie ihren gewohnten Platz am Fenster ein und hatte eben mechanisch eine Handarbeit aufgenommen, als Hauswalt wieder eintrat. Ein Blick auf sein fröhliches Gesicht genügte, um ihr zu zeigen, daß er diesmal wohl nicht umsonst ihren Anwalt gemacht.

Räumen eingezogen, aus denen nunmehr das Feuer ihn so bald wieder verdrängte.

Zürich. Das Ergebniß der zürcherischen Staatsrechnung für 1885 ist ein erfreuliches und wird dazu beitragen, das Zutrauen, welches unser kantonale Finanzminister bei allen Parteien genießt, noch mehr zu festigen. Die gesammten Einnahmen waren auf 5,915,883 Fr. veranschlagt worden und die gesammten Ausgaben mit Inbegriff der Nachtragskredite auf 6,181,557 Fr., so daß also ein Defizit von 265,674 Fr. in Aussicht stand. Statt dessen haben die Gesammteinnahmen 6,354,059 Fr. und die Gesammtausgaben 5,889,127 Fr. betragen, so daß sich also an Stelle eines Defizites ein Jahresvorschlag von 464,933 Fr. ergibt. Dadurch verschwindet das bisherige Staatsrechnungs-Defizit von 332,395 Fr. und es tritt an dessen Stelle ein Staatsrechnungsüberschuß von 132,538 Fr. Das Gesammtresultat der Rechnung stellt sich somit um 730,607 Fr. günstiger als das Budget sammt den Nachtragskrediten. (N. Z. Ztg.)

Zürich, 3. April. Heute Mittag wurde am Quai ein männlicher Leichnam aus dem See gezogen, welcher laut „Vtrld." zweifelsohne derjenige des Amtschreibers Widmer von Schüpfheim ist, der am Mittwoch nach Luzern verreiste und seither vermißt wurde.

— Der Winterthurer Lokomotivfabrik sind von der Schweizerischen Nordostbahn vier große Lokomotiven, System Brown, bestellt worden.

Uri. Der beim Bundesrathe anhängige Fall Christen von Andermatt soll von den kantonalen Gerichten überwiesen und nachher dem Hrn. Christen die Konzession für Personentransport ertheilt werden.

Solothurn. Letzten Samstag sind der Regierung 3100 Unterschriften für das Begehren der Verfassungsrevision eingereicht worden.

— Die Gemeinderechnung der Stadt Olten ergibt pro 1885 einen Aktivsaldo von Fr. 5000.

— Von Grenchen wird dem „B. T." geschrieben: Für das gegen Ende Juni 1886 hier stattfindende Central-Grütlifest wird gegenwärtig tapfer darauf los gearbeitet. Das Organisationskomite ist in permanenter Thätigkeit, ebenso die Spezialkomites. Der Bau der Festhütte, die nördlich von der Kirche zu stehen kommt, hat begonnen. Das Chorliederheftchen geht nächste Woche an die angemeldeten Sänger ab, bereits 600 an der Zahl.

In St. Gallen soll eine junge hübsche Wirthsfrau ihrem Gatten 1500 Fr. entwendet und mit diesem Betrag und einem Liebhaber nach Amerika verdustet sein.

— Im Konkurs Tanner-Zeller stehen den 900,000 Fr. Passiven bloß 450,000 Fr. Aktiven gegenüber.

Genf. Hr. Louis Schönau, welcher vergangenes Jahr von der Regierung von Costa-Rica behufs Gründung einer Normalschule, nach dem Muster unserer einheimischen berufen wurde, ist zum Direktor dieser neuen Unterrichtsanstalt und der damit verbundenen Musterschule, mit einem jährlichen Gehalt von 12,000 Fr. ernannt worden. Nach einer so gut bezahlten Stelle würde sich noch mancher schweizerische Lehrer sehnen.

Brüssel, 3. April. Die Nachrichten aus dem Streikgebiet sind wieder bedenklicher. 800 Bergarbeiter streiken in dem Kohlenbergwerk von Courcelles in der Gegend von Charleroi. Die in dem Steinbruch von Lessines eingestellten Arbeiter nehmen eine drohende Haltung ein. Das „Journal patriote" meldet, es sei gestern in Lessines zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Arbeitern gekommen.

Paris, 3. April. Ein Telegramm des Generals Warnet aus Tonkin meldet: Die Franzosen besetzten Laokai ohne Zwischenfall. — Nach Decazeville gehen demnächst wieder Truppen ab, da die jetzige Lage dort zu größeren Besorgnissen Anlaß gibt. Im Departement Nord herrscht vollständige Ruhe; die Strikes sind auf dem Wege friedlicher Beilegung. Eine Bande strikender belgischer Arbeiter, welche nach Frankreich übertreten wollten, wurde an der Grenze von den französischen Behörden angehalten.

Mailand, 3. April. Die Ausschreitungen der Arbeiter, welche seit gestern Abend die Aufhebung der von der Stadtverwaltung eingeführten Brodtaxe verlangten, haben im Laufe des heutigen Tages zu mehrfachen Verhaftungen geführt. Der Domplatz ist militärisch besetzt; die städtische Behörde hat beruhigende Kundmachungen erlassen.

Gestern machte nach der „Allg. Schwz. Ztg." der General Maze de la Roche, Commandant des Armeekorps von Turin, einen Spazierritt auf dem Boulevarde „Viktorio Emanuele". Plötzlich scheute sein Pferd, ging durch und stürzte in den Straßengraben, so zwar, daß der unglückliche Reiter unter das Thier zu liegen kam. Schwer verwundet in ein benachbartes Haus gebracht, hauchte er trotz den Anstrengungen mehrerer Aerzte schon nach wenigen Stunden sein Leben aus. Maze de la Roche war einer der tüchtigsten Generale der italienischen Armee; 1878 wurde er zum Senator des Königreiches ernannt und im gleichen Jahre ward er auch Kriegsminister.

Danzig, 3. April. Heute früh hat das Wasser bei Weszlinken den Weichseldamm durchbrochen. Der Strom ergießt sich über das ganze Danziger Werder, in Folge dessen auch niedrig gelegene Stadttheile überschwemmt sind. Die Plehnendorfer Schleuße vermochte der Gewalt des andrängenden Wassers nicht zu widerstehen. Die Holzlager auf der todten Weichsel und im Hafen sind dadurch gefährdet. Die Garnison alarmirt. Das Eis hatte sich bei Neufaehr festgesetzt. Die Nehrung ist ganz überschwemmt. Rettungsmaßregeln werden überall getroffen. Die Post- und die Telegraphie-Agentur in Plehnendorf mußte auf ein Boot flüchten. Nachrichten aus Warschau und Marienburg melden ein Fallen des Wassers. Soeben ist die Eisstopfung bei Neufaehr gelöst; das Eis geht nach der See. Die Hitze ist drückend.

Berlin, 3. April. Der „Reichsanzeiger" meldet: Infolge der gefährdeten Lage der Stadt Danzig und des untern Theiles der Thorner Niederung durch Eisstopfungen in der Weichsel, sandte der Arbeitsminister den Geheimen Baurath Kozlowski in die bedrohte Gegend.

Mainz, 1. April. Wenige Minuten nach 12 Uhr verkündeten in verflossener Nacht die Sturmglocken einen Brand, der alsbald seinen Feuerschein über die ganze untere Stadt warf. In einem Affentheater in der ersten Reihe der Schaubuden nächst dem Rhein seinen Anfang nehmend, hatte das Feuer in wenigen Minuten die ganze Budenreihe, neben dem Affentheater ein Kasperletheather und verschiedene fliegende Photographenateliers ergriffen und in das Bereich der Flammen gezogen. Binnen wenigen Augenblicken war die ganze Budenreihe mit allem Inhalt verbrannt. Mit Ausnahme eines Elephanten sind in dem Affentheater sämmtliche Thiere, viele Affen, Hunde, Schafe, Ziegen und einige kleine Pferde mitverbrannt. Die nächststehenden Wagen der Budenbesitzer sind ebenfalls mitverbrannt und es bot einen traurigen Anblick, diese armen — alle nicht versichert — nur halb angekleideten Leute händeringend und jammernd, obdachlos vor ihrer in Flammen aufgehenden Habe stehen zu sehen.

Petersburg, 1. April. Heute hat der Eisgang auf der Newa bei Schlüsselburg und der Eisgang auf der Düna bei Friedrichstadt begonnen. Nach den hier vorliegenden Nachrichten ist im westlichen Rußland das Aufgehen der Flüsse diesmal von starkem Eisgange begleitet. Warschau und Mitau sind theilweise überschwemmt. In Mitau wurde eine hölzerne Brücke von den Eisschollen zertrümmert. Auf der Twangorod-Bahn ist eine Brücke beschädigt.

Der russische Kaiser wird wahrscheinlich bei seiner Reise nach dem Süden die größte und bedeutendste Stadt am schwarzen Meere, Odessa nicht besuchen, weil dort zu viele Nihilisten sind und dieselben in Odessa besonders schwer zu überwachen sein sollen. Nach einer Korrespondenz der „Schles. Z." aus Petersburg lasse der Nihilismus überhaupt wieder mehr als früher von sich merken. Man spreche von wichtigen, in der letzten Zeit vorgekommenen Verhaftungen sowie davon, daß einzelne, besonders verdächtige Persönlichkeiten im Begriff gewesen seien, nach Rußland zu kommen und daß sie nur durch die ihnen gewordene Kunde von jenen Verhaftungen davon zurückgeschreckt worden seien. Zur Bewachung der vom Kaiser benutzten Bahnstrecken sind etwa 50—60,000 Mann nothwendig. Die Kosten für die diesen Truppen zu gewährenden Zulagen und für verstärkte Verpflegung sowie für den Hin- und Rückmarsch dürften mit 150—180,000 Rubel nicht zu hoch gegriffen sein. Die Mannschaften lagerrn in Zelten längs der Bahn; die Offiziere werden in den dort befindlichen Dienstgebäuden einquartirt.

Sofia, 3. April. In der Antwort des Fürsten Alexander an den Großvezier heißt es: Seine Wünsche und Bemühungen gingen dahin, Bulgarien entsprechend den von ihm gebrachten Opfern sicherzustellen, sowie die einzige gesetzmäßige Souveränität des Sultans aufrecht zu erhalten. Er werde seine Hände nicht zur Wiederherstellung des Zustandes leihen, welcher den Interessen des Friedens schädlich wäre. Er halte das türkisch-bulgarische Abkommen vom 1. Februar aufrecht und lehne ein türkisch-europäisches Arrangement ab, wenn seine Forderung hinsichtlich der Form der Ernennung, nicht in Erwägung gezogen werde. Er erfülle eine heilige Pflicht gegen das Volk und glaube, das Interesse seines Souveräns zu vertreten. Er habe zahlreiche Beweise seiner Ergebenheit gegenüber seinem Souverän gegeben, um glauben zu dürfen, der Sultan werde die Weigerung, die durch des Sultans eigene Interessen diktirt seien, würdigen.

New-York, 31. d. Der heftige Regen der letzten wenigen Tage hat Ueberschwemmungen verursacht, durch welche Brücken zerstört wurden und die Eisenbahnen im ganzen Süden Verkehrsstockungen erlitten. In Bullok-County, Alabama, wurde vom Sturme eine Kirche niedergeweht, wobei 4 Personen getödtet und 10 verletzt wurden.

Montevideo, 1. April. In einer Schlacht zwischen den Regierungstruppen von Uruguay, unter General Tajes, und den Aufständischen wurden letztere geschlagen und erlitten große Verluste. (General Castro soll mit allen Offizieren und 400 Mann gefangen genommen sein und Arredoudo soll hart verfolgt werden.)

Civilstandsnachrichten.

Vom 27. März bis 3. April 1886.

Geburten.

März 29. Bertha, T. des Wüthrich, Jakob, Camionneur, von Eggiwyl (Bern), in Aarau.
" 30. Anna Frida, T. des Gänslen, Adolf, Bäcker, von Biberstein, in Aarau.

Ehekerkündungen.

März 29. Stützle, Damian, Bediener, von Honstetten (Baden) und Rück, Anna, Köchin, von Hendorf (Baden), beide in Aarau.

Todesfälle.

März 28. Graf, Verena, Jakobs, Cementarbeiters, von Küttigen, in Aarau.
April 3. Eng geb. Käser, Magdalena, Schusters, von Stüßlingen, in Aarau.

Taufe.

In der reformirten Kirche:
April 4. Mina, T. des Samuel Fricker, Bahnmeister, von Veltheim.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. April 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4.50 bis 5, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2.20 bis 2.40. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 20 bis 30 Cts. 2—3 Paar Aepfel, 3—4, Zwiebeln, 10 bis 11 Rübli je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 00 bis 00 Birnen 00—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 0.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1.40—0.00, Kubfleisch Fr 0.00 bis Fr. 0.00, Kalbfleisch Fr. 1.80 bis Fr. 0.00, Schafkleisch Fr. 1.80 bis Fr. 0.00, Schweinefleisch Fr. 1.80, bis Fr. 0.00., dürren Speck Fr. 1.80 bis Fr. 2 —.

München, 3. April. Schrannenbericht. Weizen 9.48, Aufschlag 07 Pfg., Roggen 7.38, Gerste 7.65. Hafer 7.66, Wicken 9.18, Reps —, Leinsamen —, Gesammtverkauf 7286 Ztr. Gesammtbestand 6599 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkung. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
4.	Mittgs. 11 U.	+16,9	734.5	768,2	Wo	—	bewlkt
4.	Abends 9 "	+11,2	734.2	767,9	SSWo	—	bedeckt
5.	Morg. 7 "	+10,8	733,5	767,5	Wo	—	bwlkt.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +17,7° C
Minimum +6,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,2 mm.

Neueres.

Bern, 5. April. Als Gemeinderath wurde Hr. Nationalrath E. Müller gewählt, als Stadträthe die HH. Wetli, Schreinermeister, Wyß, Fürsprech, Burkhard, Holzhändler, Dr. Vogt, Arzt, Küenzi, Sohn, Handelsmann; alle nach dem Vorschlag der Vereinigten Freisinnigen. Als Civilstandsbeamter wurde Hr. E. Gauchat bestätiget.

Danzig, 4. April. Die ganze Nehrung ist überschwemmt. Scheunen und Häuser wurden weggeschwemmt und Holztrasten losgerissen. Die Gefahr für den Hafen ist noch immer nicht beseitigt. Militärische Hülfe ist zwecklos. Tausende sind heute nach der Mündung gepilgert.

Auf die „Aarg. Nachrichten" kann jederzeit abonnirt werden und ladet dazu höflichst ein Die Expedition.

Städtische Schulen in Aarau.

Schluß-Prüfungen und Repetitorien.

1) **Schlußprüfung der Turnschule:**

a. **Knabenschulen** (V. Klasse Gemeinde- und Bezirksschule): Dienstag den 6. April, Nachmittags 2 Uhr;

b. **Mädchenschulen** (V. Kl. Gemeinde- und Bezirksschule): Donnerstag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle.

2) **Schlußrepetitorien der Bezirksschulen:**
Mittwoch den 7. bis Freitag den 9. April.

3) **Schlußrepetitorien der Gemeindeschulen:**
Donnerstag den 8. und Freitag den 9. April.

NB. Die Stundenpläne für die Repetitorien sind im Schulgebäude angeschlagen.

4) **Ausstellung der Zeichnungen & weiblichen Arbeiten:**
Dienstag den 6. bis Freitag den 9. April und zwar:

a. **Freihandzeichnungen** im Zeichnungssaale der Mädchen.
b. **Technische Zeichnungen** im Zeichnungssaale der Knaben.
c. **Weibliche Handarbeiten** in der Aula.

5) **Censur der Bezirksschulen:**
Samstag den 10. April, Vormittags, in der Aula:
Knaben-Bezirksschule um 8 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule um 9 Uhr.

6) **Censur der Gemeindeschulen:**
Samstag den 10. April, Vormittags 10 Uhr in den Klassenzimmern.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, den 2. April 1886. [52

Die Rektoren.

Handfertigkeitskurs.

Die Arbeiten sind während der Repetitorien im Mädchenarbeitszimmer Nr. 9 ausgestellt. Zur Besichtigung wird freundlich eingeladen.

69] **Die Kommission.**

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des hohen Reg.-Rathes des Kantons Aargau wird der auf 21. April 1886 fallende **Jahr- & Viehmarkt in Aarau** infolge israelitischer Feiertage auf **Mittwoch den 14. April 1886** verlegt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 3. April 1886. [76

Der Gemeinderath.

Rüeger & Cie. in Aarau Dekorationsmaler,

empfehlen sich auch für diese Saison in allen möglichen Berufsarbeiten als: **Imitation der verschiedenen Holz- & Marmorarten, Schreiben von Firmaschildern, stylvolle Dekorationen in Wohnräumen, für Façaden-Dekoration: verbesserte Stereochromie oder Mineralmalerei.**

62] Hochachtungsvollst Obige.

Steigerungspublikation.

Die Erben des sel. Herrn **Bernhard Siegenthaler,** gewes. Ladenhändler von Aarau, bringen nächsten **Donnerstag den 8. April 1886,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häfliger-Lienhard** in Aarau, an eine öffentliche

Steigerung:

1) Die **Wohngebäude** Nr. 772 und 773 vor dem Haldenthor in Aarau, enthaltend mehrere Wohnungen, die dato alle lucrativ vermiethet sind. Bei diesen Gebäuden, welche mit den nöthigen Dependenzen versehen sind, befindet sich ein großer mit Bäumen reich bepflanzter Garten.

2) Die **Holzmagazine** Nr. 774 und 776, nebst der Scheune und Stallung Nr. 775, sowie der Grund und Boden, worauf die Gebäude stehen.

Das Ganze eignet sich vorzüglich für die Ausübung des Laden- und Holzhandels, sowie zum Betriebe der Landwirthschaft oder jeden andern Gewerbes.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden [20

Aarau, 31. März 1886

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent.

Zur gefälligen Beachtung!

Die schönste Auswahl in

Tuch für Herren- & Knabenkleider

hält der Unterzeichnete und verkauft solche in reiner Wolle 135 bis 145 Centimeter breit **von 2 Fr. 50 Ct.** an per alte Elle.

Ferner empfehle eine **große Partie** hochfeine

Nouveauté für Herren,

welche weil nur in **Resten von 1—5 Meter** Länge zum **halben Preis** des wirklichen Werthes abgebe. Es sollte diese gute Gelegenheit Niemand versäumen.

Bestens empfiehlt sich

Adolf Dreifuss am Graben.

Holländer-Cigarren.

„Juno." (H-1540-Z)

Diese in Hier bestens eingeführte, äußerst beliebte Marke, kann ich wegen äußerst günstigem großem Einkauf, von nun an zu Fabrikpreisen, per 1000 Stück à Fr. 40. —, per 100 Stück à Fr. 4. — abgeben. Da diese Cigarre ein feines sehr angenehmes Aroma hat, und schön weiß brennt, ist dieselbe jedem Raucher bestens anzuempfehlen. [75

Friedrich Curti in St. Gallen.

Kinderwagen

in verschiedener Auswahl und zu billigen Preisen sind zu verkaufen bei

Al. Lüthy, Sattler,
Kasinostraße, Aarau.

Gesucht:

Ein treues starkes Mädchen als **Untermagd.**

58] **Obere Mühle Lenzburg.**

Nicht zu übersehen.

Altersrücksichten wegen, ist in der Nähe einer Bahnstation eine kleinere

Handels- und Kundenmühle

zu günstigen Bedingungen zu übergeben. Für einen jüngern, ledigen, soliden Mann wäre Aussicht vorhanden, dienendenfalls mit Uebernahme eine äußerst vortheilhafte Partie zu verbinden.

Anfragen unter Chiffre O 9473 B an **Orell Füßli & Cie. in Basel.** [74

Gesucht:

Eine kinderlose Pfarrer- oder Lehrerfamilie, welche geneigt wäre, eine achtzehnjährige anständige Tochter zur Aushülfe in der Haushaltung aufzunehmen. — Franko-Offerten unter Chiffre O 9399 B an **Orell Füßli & Cie., Basel.**

Sofort zu vermiethen:

Zwei **Zimmer,** meublirt oder unmeublirt, einzeln oder zusammen. [45

Unterzeichnete hat wieder eine große Auswahl leinene

Damen- & Herren-Taschentücher

in Commission erhalten und empfiehlt diese, sowie die andern **Bernerleinwandartikel und Baumwolltücher** dem geehrten Publikum bestens. — In **Chocolat und Cacao** bin auch wieder frisch assortirt.

73] **M. Wydler-Fischer,** neues Quartier.

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Kost und Logis für einige Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [31

30] **Zu vermiethen:**
Eine **kleine Wohnung,** Halde Nr. 252.

Zum Verkauf: 50 Wellen Bürgerholz-Beigabe und **3 Ster Stockholz;** wo, sagt die Exped. d. Blts. [33

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 14. Aarau, den 3. April 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,70	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	123,65	123,35	—	123,50	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,15	100,—	—	100	2½„
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,90	—	100	4½„
London	25,22	25. 17½	—.—	25,18	2 „
Paris & Lyon	100,25	100,12½	—	100,20	3 „
Wien	201,—	199,50	—	200	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf, Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . 3—3½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	557	552	—
Nordostbahn Stamm	283	280	—
„ Prioritäten	690	670	—
Union Suisse Stamm	325	323	—
„ „ Prioritäten	545	535	—
Arth-Rigi-Bahn	117	114	—
Rigi-Bahn *	—	—	—
Centralbahn	456	455	—
Jurabahnen	355	353	—
Suisse occidentale: Stamm	111	110	—
Prioritäten	335	—	—
Schweiz. Kreditanstalt*	680	670	—
Bank in Winterthur	385	375	—
Aarg. Creditanstalt*	—	545	—
Aarg. Bank *	—	272	—
Bank Zofingen *	480	445	—
Bank Baden *	545	532	—
Basler Handelsbank	570	567	—
Basler Bankverein *	736	735	—
Basler Depositenbank *	5085	5070	—
Eidg. Bank	433	432	432
Banque foncière du Jura*	492	487	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	521	518	520
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	531	530	531
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	672	670	671
Neue schw. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nicht einbez	1275	1225	—
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4½ „ Eidgen. 1880	101,2	101,1	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102	101,6	101,7
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102	—
3 „ „ Genf	94,1	94	94
4 „ Stadt Winterthur	106	105	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,4	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,4	—
4 „ dto. Emiss. 1885	101	100,9	—
4 „ dto. Emiss. 1879	101,9	101,7	—
4½ „ Central & Nordost	101	100,8	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101,4	101	101
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,4	101	101
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	101,6	101,1	—
5 „ dto. IV. „	—	105	105,1
5 „ dto. II. Hyp.	105,7	105	—
4 „ Gotthardbahn	100,9	100,7	100,7
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	106,7	106,2	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	102,2	101,9	102
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,3	—
4 „ dto. II. „	101,2	100,9	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Nr. 32. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 3. April 1886 starb: **Frau Magdalena Eng geb. Käser,** Schuhmachers von Stüßlingen; alt 49 Jahre. Leichenfeier: Mittwoch den 7. April, Mittags 11 Uhr: Gebethalle, Friedhof.

Stadtmusik-Gesellschaft.

80] Heute Abend Probe.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Generalversammlung

Montag den 5. April, Abends 8 Uhr, in der Speisewirthschaft **Siebenmann** z. Vis à-vis.

Traktanden:

Rechnungsablage,
Vorstandswahlen,
Verwendung des Bundesbeitrages für Bedingungsschießen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

49] **Der Vorstand.**

Am 6. April l. J., Vormittags 8 Uhr, findet die mündliche Fürsprecherprüfung der HH. Rechtskandidaten Max Schmidt von Aarau und Josef Meier von Hilfikon im Schwurgerichtssaale statt.

Aarau, 4. April 1886.

Die Obergerichtskanzlei.

Publikation.

Im Sinne des Kreisschreibens der Staatswirthschaftsdirektion des Kantons Aargau Nr. 293 d. d. 15. März 1886 betreffend Maßnahmen gegen die Blutlaus sind als Experte für die Untersuchung der Apfelbäume der Gemeinde und Vornahme der erforderlichen Vertilgungsarbeiten bezeichnet: Die Herren Professor Mühlberg und Forstverwalter Meisel. Die Nachschau an denjenigen Bäumen, an denen das Insekt letztes Jahr schon festgestellt wurde, wird demnächst erfolgen und die Untersuchung sämmtlicher Apfelbäume im Monat Mai oder Juni, sowie einige Wochen später eine Revision vorgenommen werden. Die Besitzer von Apfelbäumen erhalten vorläufig hievon Kenntniß.

Aarau, den 3. April 1886.

71] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Die Entwürfe für die Fahrtenpläne der Schweiz. Central- und Nordostbahn pro Sommersemester 1886 liegen bis 10. dies beim Bezirksamte **Aarau** zur Einsicht auf. Allfällige bezügliche Wünsche und Begehren sind der hierseitigen Behörde innert gleicher Frist schriftlich einzureichen.

Aarau, den 3. April 1886.

72] **Der Gemeinderath.**

Stellen-Ausschreibung.

Die auf 1. Juli nächsthin zur Erledigung kommende Stelle **des Abwarts am hiesigen Saalbau** wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich **bis 15. dies** der **Fondsverwaltung** einzureichen, bei welcher auch das Pflichtenheft eingesehen und Näheres über die Besoldungsverhältnisse in Erfahrung gebracht werden kann.

Aarau, 2. April 1886.

48] **Der Gemeinderath.**

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026.)

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Dienstag den 6. April:

Fidelisuppe,
Boeuf à la mode,
Gries.

[78

Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Extra feiten **Flammen- & Speckschmalz,** schönes **Kalbfleisch** empfiehlt

79] **Siegrist-Ryniker.**

Gute bürgerliche Kost für 4 solide Arbeiter à Fr. 1. 10 per Tag. [77

Milchgasse Nr. 70, 1. Stock.

Handschuhe

in Wiener Glacé-, seidenen und Filoselle, Fil d'Ecosse und Baumwolle in moderner Farbenauswahl. [68

M. Theodor-Hagnauer.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte das **Schuhmacherhandwerk** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen bei **Andreas Wehrli,** Schuster

70] in **Küttigen.**

Bei Unterzeichnetem kann ein ordentlicher Knabe die **Schuhmacher-Profession** unter günstigen Bedingungen erlernen.

23] **O. Künze-Renold.**

Kündigung und Rückzahlung

des

solidarisch gemeinsamen $4\frac{1}{2}\%$ Prioritäts-Anleihens

der

Schweiz. Centralbahngesellschaft und der Schweiz. Nordostbahngesellschaft

vom 1. April 1874.

Das von den unterzeichneten Gesellschaften gemeinschaftlich contrahirte $4\frac{1}{2}\%$ Anleihen vom 1. April 1874 von 50 Millionen Franken (wovon jedoch nur 40 Millionen Franken im Umlauf sind) wird hiemit auf den **1. Oktober 1886 zur Rückzahlung gekündet.**

Jede der beiden Gesellschaften wird als Ersatz dieses Anleihens neue 4% Obligationen ausgeben und den Inhabern der gekündeten $4\frac{1}{2}\%$ Titel innert der Frist **vom 5. bis 15. April** das Recht zur Conversion einräumen, gemäss den von jeder Gesellschaft besonders festgesetzten und bekannt zu machenden Bedingungen.

Die Rückzahlung der nicht convertirten Titel erfolgt am 1. Oktober 1886:

in *Basel* bei der Hauptkasse der *Schweizer. Centralbahn,* in *Zürich* bei der Hauptcasse der *Schweizer. Nordostbahn,* sodann in *Berlin* und *Frankfurt a. M.* bei den in den Titeln bezeichneten Stellen und in der vertragsmässig bedungenen Währung (500 Franken = 400 Mark.)

Mit dem genannten Tag hört die Verzinsung der gekündeten Titel auf.

Basel und Zürich, den 1. April 1886.

(M-5448-Z)

Für die Schweizer. Centralbahngesellschaft:
VISCHER. OBERER.
Für die Schweizer. Nordostbahngesellschaft:
STUDER.

Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft.

Prospect.

Unter Hinweisung auf die pr. 1. Oktober 1886 erfolgte Kündigung des Gemeinschaftsanleihens der Schweizer. Centralbahn und der Schweizer. Nordostbahn vom 1. April 1874, wird hiemit den Inhabern von Obligationen desselben bis zum Betrage von 20 Millionen Franken, deren

Conversion

in ein neues 4% Anleihen der Schweizer. Nordostbahn zum Curse von 100% angeboten; dieses Anleihen bildet die V. Emission von Obligationen des Hypothekaranleihens I. Ranges im Maximalbetrage von 160 Mil. Es wird in Obligationen von *Fr. 500.* — ausgegeben und ist *halbjährlich* verzinslich je auf 1. April und 1. Oktober mit Fr. 10. — per Coupon. Das Anleihen wird auf 10 Jahre fest contrahirt. Die Rückzahlung erfolgt nicht vor dem 1. April 1897 und von da an durch jährliche Auslosung laut Amortisationsplan von 1879; sie muss bis spätestens 1954 vollendet sein. Die Gesellschaft behält sich jedoch vor, nach dem 1. April 1897 das Anleihen auch ganz oder theilweise zurückzubezahlen. Die Zinscoupons werden ausser bei unsern schweizerischen Zahlstellen auch bei denen in Berlin, Frankfurt a/M., Stuttgart und Mülhausen zum Tagescours eingelöst.

Die Anmeldungen zur Conversion und die gleichzeitige Abstempelung der Titel kann vom **5. bis 15. April** in den üblichen Geschäftsstunden sowohl bei der Hauptkasse der Schweiz. Nordostbahn in Zürich als bei einer der am Fusse dieses bezeichneten Stellen erfolgen, wo Prospecte und Anmeldungsformulare zu beziehen sind. Die Gesellschaft behält sich jedoch vor, die Conversion auch vor dem 15. April zu schliessen, für den Fall, dass eine Ueberzeichnung in Aussicht stünde.

Die Titel werden mit folgendem Stempel versehen: **Conversion erklärt, für die Nordostbahn**
Werth 1. Oktober 1886.

Der Umtausch der zur Conversion abgestempelten Titel nebst allen Coupons gegen die neuen Obligationen findet von einem später bekannt zu gebenden Tag spätestens vom 1. Oktober 1886 an statt und zwar bei der Hauptkasse der Schweizer. Nordostbahn in Zürich.

ZÜRICH, den 1. April 1886.

Für die Direktion
der schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft,
Der Präsident:
STUDER.

Konversions-Erklärungen

nehmen, ausser der **Hauptkassa der Nordostbahn in Zürich,** entgegen:

in **Basel:** Basler Bankverein, Basler Handelsbank,
in **Zürich:** Schweiz. Kreditanstalt,
in **Aarau:** Aargauische Bank.

(M-5449-Z)

Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft.

Einladung zur Conversion.

Den Inhabern von Obligationen des auf 1. Oktober d. J. gekündeten gemeinschaftlichen $4\frac{1}{2}\%$ Anleihens der Schweizerischen Central- und Nordostbahn werden als Ersatz 4%ige Titel aus einem neuen Anleihen von 25 Millionen Franken angeboten, welche die Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft, so lange frei, zum Curse von $100\frac{1}{2}\%$ ausgibt.

Die Modalitäten dieses neuen Anleihens sowie die Conversionsbedingungen sind auf dem von der Gesellschaft publizirten Prospekte genauer angegeben.

Anmeldungen zur Conversion nehmen ausser der Gesellschafts-Cassa der Centralbahn auch die auf dem erwähnten Prospekte verzeichneten Stellen in der Schweiz und Deutschland entgegen.

In **Aarau:** Aargauische Bank.

Basel, den 1. April 1886.

(H-1334-Q)

Direktorium der Schweizerischen Centralbahn.

Zu beziehen [59

Bruteier,

Rein Spanische, gelbe und schwarze Italiener; in Nr. 1166, Neues Quartier.

Zu verkaufen im **Schloß** von **Corcelles** bei **Concise** (Ktn. Waadt), **20,000 Liter Wein,** wovon die Hälfte 1884er und die andere Hälfte 1885er ist. Sich zu wenden an **Orell Füßli und Co.** in **Lausanne** unter Chiffres O 7838 L.

Möbel- & Kleiderklopfer, Thürvorlagen

in verschiedenen Sorten empfiehlt bestens

R. Ritter-Stahl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 81.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. April 1886.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 5. April.

Nachdem sich die Behörde wieder in verhandlungsfähiger Anzahl eingefunden hat, werden die am letzten Mittwoch abgebrochenen Verhandlungen wieder aufgenommen.

Folgende zwei neue Motionen sind eingegangen und gehen auf den Kanzleitisch:

1. Von Hrn. Jäger: „Der h. Regierungsrath ist eingeladen, beförderlichst ein neues Feuerpolizeigesetz auszuarbeiten und inzwischen auf dem Wege der Verfügung den Kaminfegern die Reinigung der sog. Ofenkünste gegen angemessene Taxe zu übertragen."

2. Von Hrn. R. Suter-Geiser: „Der Reg.-Rath sei einzuladen, die Frage zu prüfen und Bericht und Antrag zu stellen, ob nicht durch Vereinbarung mit der Aarg. Bank eine erhebliche Vereinfachung und Sicherung der staatlichen Kassa-Verwaltung erzielt werden könnte."

Die Grütliversammlung des Bezirks Zofingen macht im Auftrag einer im „Raben" in Zofingen stattgefundenen Arbeiterversammlung mit Eingabe vom 3. dieses Mts. den Großen Rath darauf aufmerksam, daß vom Reg.-Rath in die der Staatswirthschaftsdirektion beigegebene Gewerbekommission — trotz ertheilter Zusicherung — keine Arbeiter gewählt worden seien und stellt das Gesuch, dafür zu sorgen, daß diese Kommission nachträglich noch durch Arbeiter ergänzt werde.

Diese Eingabe wird dem Reg.-Rath zur Berichterstattung überwiesen.

Namens der betr. Spezialkommission referirt Hr. Fürsprech Kurz über die Angelegenheit betr. das durch Staatskassier Beck verschuldete Defizit in der Staatskasse.

Es werden die wichtigsten Stellen aus den Berichten der Experten verlesen.

Die Kommission erklärt, daß in ihrem Schooße zwei Strömungen sich geltend gemacht haben, eine Minderheit wollte von den rechtlichen Schritten gegen die Amtsbürgen Umgang nehmen. Eine Mehrheit war der Ansicht, es seien die Bürgen zu belangen. Die Kommission habe unter solchen Umständen gefunden, es bleibe nichts anderes übrig, als die Akten an den Reg.-Rath zurückzubieten und ihm zu überlassen, nach Recht und Pflicht weiter vorzugehen, sei es auf dem direkten Weg des Prozesses, sei es daß er sich veranlaßt sehe, dem Großen Rath Anträge über einen Vergleich 2c. einzubringen. Allseitig sei man der Ansicht gewesen, daß die gegenwärtigen Vorschriften über die Organisation der Staatskassaverwaltung und des Kassawesen ungenügend und mangelhaft seien und zu Vermeidung ähnlicher Vorkommnisse absolut einer neuen Ordnung bedürfen. Die Kommission stellt einstimmig den Antrag:

1. Es sei der Reg.-Rath einzuladen, ohne jeden weitern Verzug die in der Regierungsverordnung vom 1. Mai 1872 über die Geschäftsvertheilung der Regierungsdirektionen enthaltene Vorschrift des § 12 zu vollziehen, insbesondere auch dahin, daß periodische Kassauntersuchungen vorgenommen werden müssen.

2. Es seien die Akten dem Reg.-Rathe zur weitern Besorgung zu übermitteln.

In ähnlichem Sinne sprechen sich aus die Herren Villiger, Haberstich, Dr. Blattner, Reg.-Rath Fischer. Hr. Jenny-Kunz hält die Sache gegenwärtig noch nicht für abgeklärt genug und stellt folgenden Antrag:

Die Angelegenheit „Defizit Beck" wird der Kommission zurückgeboten mit der Einladung:

Es möge dieselbe dafür besorgt sein, daß jedes einzelne Mitglied des Großen Rathes wenigstens 14 Tage vor Beginn der ordentlichen November-Sitzung nächsthin in Besitz gelange folgender bezüglicher Aktenstücke (im Druck):

1. Bericht der amtlichen Experten (Jenny und Kraft).
2. Gutachten der Rechtskonsulenten d. h. Regierung.
3. Eventuell Bericht des h. Regierungsrathes, sofern er sich überhaupt in der Angelegenheit vernehmen lassen will.
4. Bericht und bestimmte Anträge der Kommission.

Dieses Traktandum ist für einen der letzten Sitzungstage jener Session auf die Tagesordnung zu setzen.

Die sämmtlichen zugehörenden Haupt- und Hülfsakten und Bücher sind schon während der ganzen Dauer der Sitzung zur freien Einsicht für die Rathsmitglieder im Saale selbst aufzulegen.

Herr Jäger beantragt folgendes:

Der Große Rath beauftragt die Regierung, den Prozeß gegen die Bürgen des Staatskassiers Beck aufzunehmen und inzwischen die Gutachten der Experten und die Berichte der Kommission und des Regierungsrathes drucken und an die Mitglieder vertheilen zu lassen.

In der Abstimmung werden die Anträge Jenny und Jäger abgelehnt und der Antrag der Kommission angenommen.

Zur Berathung gelangt der Regierungsbericht vom 2. dieses Mts. über die in letzter Sitzung erheblich erklärte Motion des Hrn. Pfarrer G. Widmer, dahingehend, es sei der § 6 der großräthlichen Verordnung über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuer vom 26. Nov. 1885 in dem Sinne abzuändern, daß innerhalb der ersten Progressionsstufe bei einer einfachen Steuer von Fr. 40 bis Fr. 100 noch eine Mittelstufe eingeschaltet und von dieser Mittelstufe an bereits eine erhöhte Progression berechnet werde.

Der Reg.-Rath stellt nun den Antrag es sei an die Stelle des bisherigen § 6 der großräthlichen Verordnung folgende neue Bestimmung zu setzen.

„Die Progression beginnt bei einer einfachen Steuer welche Fr. 40 übersteigt und beträgt bei einem Steuerbetrag:

1.	Von	mehr als Fr.	40	bis	70	5 %
2.	„	„ „	40	„	100	10 %
3.	„	„ „	40	„	200	15 %
4.	„	„ „	40	„	300	20 %
5.	„	„ „	40	„	400	25 %
6.	„	„ „	40	„	500	30 %
7.	„	„ „	40	und mehr als Fr.	500	33 %

Hr. Angst von Brugg schlägt noch eine etwas andere Redaktion für den Paragraphen vor, bleibt aber mit seinem bezüglichen Antrag in Minderheit und es wird der Antrag des Reg.-Rathes unverändert angenommen. Nachdem noch die Genehmigung des heutigen Protokolls dem Bureau übertragen worden, wird die Sitzung aufgehoben.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 5. April. Das eidgenössische Banknoten-Inspektorat erklärt die Nachricht, daß die Kantonalbank von Waadt eine Rüge erhalten habe, als vollständig unbegründet. Es sei kein Anlaß hiezu vorhanden gewesen.

Die Nachricht betr. Verhaftung eines Schweizers in Kairo wegen des Verdachtes, gefälschtes egyptisches Geld in Großen Beträgen in Verkehr gebracht zu haben, wird offiziell dementirt.

Die beiden in Biel verhafteten Salutistenführer Clibborn sind gestern, nachdem Drittpersonen die Buße für sie erlegt haben freigelassen worden.

Die Delegirtenversammlung des Schweizerischen Kaufmännischen Vereins, welche am 3. und 4. April in Olten tagte, beschloß die Gründung einer Hülfskasse für unverschuldet stellenlos gewordene Kaufleute. Der von ihr ausgearbeitete Statutenentwurf gelangt zur Abstimmung an die Sektionen.

Die Konstruktion eines großen Theils der offenen Güterwagen der schweizerischen Eisenbahnen ist derart, daß ein rasches Ein- und Ausladen von Kriegsfuhrwerken sehr erschwert wird. Das Eisenbahndepartement hat daher auf den Wunsch des Militärdepartements mit den Bahnverwaltungen Einrichtungen betr. die Seitenthüren, Seitenwände und Bodenrippen der Wagen vereinbart, welche geeignet sind, den Transport von Kriegsmaterial zu erleichtern, und in Zukunft bei Neu- und Umbauten, sowie bei Hauptreparaturen, als Regel gelten sollen. (Bd.)

Aargau. **Zum Jagd- und Vogelschutzgesetz.** (Einsendung.) In jüngster Zeit haben in verschiedenen

---

10

Feuilleton.

Verkannt.

(Novelle von Leo Sontag.)

(Schluß.)

„Das wäre gelungen!" rief er. „Es hat allerdings des Aufwandes meiner ganzen Ueberredungskunst bedurft, aber schließlich hat die Mutter nachgegeben, und nun hängt es nur noch davon ab, ob Sie die Bedingungen eingehen wollen, die man Ihnen stellt."

„O", rief Marthe freudig, „wenn Sie und die Mutter glauben, daß ich sie eingehen kann, dann ist doch wohl kein Zweifel?

„Ja", meinte der Professor, „das ist so eine Sache, es ist nämlich zu einem einzelnen Herrn."

„Zu einem einzelnen Herrn?" fragte Marthe etwas verblüfft, „und damit ist Mütterchen nicht einverstanden?"

„O ja, ganz einverstanden. Sie will sogar mitgehen."

„Mich hinbringen, meinen Sie? Dann hält sie es also für passend?" Die Frage klang etwas zweifelnd.

„Gewiß. Dann ist aber noch etwas zu bemerken. Sie müssen sich auf sehr lange Zeit binden.

„Gleich? Weiß der Herr denn, ob er mit mir zufrieden sein wird?"

„Das wird er schon! Die Frage ist nur, ob es Ihnen bei ihm gefallen wird. Denken Sie sich einen Gelehrten, nicht mehr ganz jung, ziemlich ernst und streng, zuweilen schroff, manchmal heftig und sogar ungerecht, kurz, so ungefähr einen Menschen, wie ich einer bin. Und nun müssen Sie wissen, daß dieser Mensch sich in den Kopf gesetzt hat, seine Haushälterin nur lebenslänglich zu engagiren. Was sagen Sie zu diesem einem solchen Patron?

Hier erwartete er sicher eine Antwort; doch Marthe saß über ihre Arbeit gebeugt, und nur ein tiefes Erröthen zeigte an, daß nun eine Ahnung in ihr aufstieg, worauf der sonderbare Antrag eigentlich hinzielte.

Ehe sie sich von ihrer Bestürzung erholt hatte, faßte der Professor ihre beiden Hände in die seinen, und in unendlich weichem, warmen Tone fragte er: „Nun Marthe, wirst Du es bei einem solchen Menschen aushalten können?"

Er erhielt keine Antwort in Worten, aber sie mußte doch verständlich für ihn gewesen sein; denn plötzlich umschlang er das junge Mädchen, drückte einen Kuß auf ihre Lippen und rief dann laut:

„Mütterchen! Marthe hat die Stelle angenommen!"

„Und mir hat sie gesagt, sie dächte noch nicht an's Heirathen," brummte Dr. Schulz, als das Brautpaar beim Nachtessen von der glückstrahlenden Mutter der Gesellschaft vorgestellt wurde.

Einige Tage später begleitete Martha die Freundin an den Bahnzug, der sie nach glänzend bestandenem Examen zu ihren Eltern bringen sollte, die das Töchterchen erst einige Wochen bei sich haben wollten, ehe sie in ihrer Stellung bei der Gräfin Redern trat. In einer versteckten Ende des Wartesaales verbrachten die beiden Mädchen die Zeit, die noch bis zum Abgang des Zuges blieb, in traulichem Gespräch.

„Und nun gesteh mir, Marie", bat Marthe, „wie ist es zwischen Dir und Fritz?"

„Und leise, ganz leise flüsterte Marie: „Es ist Alles gut." Dann aber fuhr sie in ihrer gewöhnlichen heiteren Weise fort: „Aber wir haben's nicht so eilig wie Ihr Beide. Ehe wir uns das Nest bauen, will ich mir erst die Welt noch ein Bischen ansehen, das lasse ich mir nicht nehmen. Und wenn ich's müde bin, draußen herumzuflattern, dann komme ich heim, und zwar zu allererst zu der Frau Professor, um von ihr zu lernen, wie man eine gute Hausfrau wird."

Bezirken Eigenthumsbeschädigungen an Hausthieren (Hunden, Katzen) durch Giftlegen stattgefunden, die wie, sehr leicht begreiflich einen großen Unwillen bei der betreffenden Bevölkerung hervorgerufen haben. Das Giftlegen geschah zweifellos zum Zwecke der Verminderung der der Jagd schädlichen Füchse. Abgesehen nun aber davon, daß Giftlegen nach Art. 6 des eidg. Jagd- und Vogelschutzes ausnahmslos verboten ist, so finden wir in diesem eine große Gefährdung von menschlichen Leben, (Kindern armer Leute 2c. die so leicht eine am Waldesrande liegende vergiftete Wurst genießen könnten) und zugleich eine große Unklugheit der Jäger, oder ihrer Angestellten, wenn nämlich, was anzunehmen ist, diese Handlungen in oben erwähnter Absicht, von ihnen begangen werden.

Wer nämlich weiß, welche Erbitterung in einzelnen Bezirken des Kantons gegen das Revier-system herrscht und zwar eine Erbitterung, hervorgerufen durch das rücksichtslose aristokratische Verhalten einzelner Jagdpächter und wer die Anstrengungen kennt, die im Verfassungsrathe von verschiedenen Seiten zur Abschaffung des Revier- und zur Einführung des Patentsystems gemacht worden sind, dem müssen solche Erscheinungen höchst bedenklich für das bestehende System vorkommen.

Wir möchten daher im Interesse des Revier-systems diejenigen Jäger, welche sich etwa zum Giftlegen versucht finden möchten in ihrem eigenen Vortheil alles Ernstes vor einem solchen Vorgehen warnen, denn gar leicht könnte der „Schuß" hinten hinaus gehen.

Mit ihnen bedauern wir allerdings die jüngste Schlußnahme des Großen Rathes, die nicht nur keine Prämien für den Abschuß von Raubwild gewähren will, wie dies die größte Zahl der andern Schweizerkantone thut und wie solches vom Jagdschutzverein in Verbindung mit drei übrigen Vereinen gewünscht wurde, sondern sogar noch die auf den Abschuß der Wildschweine bestandenen Prämien abgeschafft hat.

— * Aarau. Der vom hiesigen Frauenverein, einer Sektion des „Schweizer Frauen-Verband" in's Leben gerufene unentgeltliche Zuschneidekurs mußte mit letzter Woche plötzlich abgebrochen werden, da das von der Schulpflege in freundlicher Weise zu diesem Zwecke gestattete Konferenzzimmer der Repetitorien wegen anderweitig benutzt wird. Wir bedauern dieß sehr, da die Theilnehmerinnen eben auf dem Punkte angelangt waren, selbstständig zu werden und nun in kurzer Zeit mehr profitirt hätten, als während der ganzen Dauer des Kurses. Immerhin erhielten sie unter der ausgezeichneten Leitung der auf diesem Gebiete erfahrenen Frau Frey-Kiefer der Anregungen so viele, daß wenn sie dieselben richtig verwerthen, der Segen nicht ausbleiben kann. In ebnso anerkennenswerther Weise bethätigte sich ein anderes Vereinsmitglied, Frau Hasler-Oberlin, bei dem Kurse und im Namen der Theilnehmerinnen danken wir ihnen für ihre uneigennützigen Bemühungen. — Der Kurs dauerte 5 Wochen und wurde besucht von 41 Frauen und Töchtern, theilweise aus der Stadt, theilweise aus der Umgebung. Zirka 20 mußten zurückgewiesen werden, da es an Platz und auch an Zeit gebrach, Allen gerecht zu werden. Diese mögen sich gedulden; denn der Frauenverband wird sich's zur Pflicht machen, in Zukunft auf diesem Gebiete mehr zu leisten, da das Bedürfniß zu lernen sich in so hohem Maße gezeigt hat. Um aber recht wirksam arbeiten zu können, bedarf es der Hülfe und Unterstützung Vieler und wir ermuntern hiemit die Frauen und Töchter von Aarau, denen das Wohl und Wehe ihrer Mitschwestern nicht gleichgültig ist, dem gemeinnützigen Vereine beizutreten.

— Aarau. Wir entnehmen dem soeben erschienenen 13. Jahresberichte des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars Folgendes: Während dem Schuljahr 85/86 besuchten 38 Schülerinnen die Anstalt, 6 davon benutzten nur einzelne Lehrfächer, andere frequentirten alle für Seminaristinnen obligatorische Lehrstunden, ohne doch dem Lehrerberuf sich widmen zu wollen. 20 gehören zu der protestantischen, 13 zu der kathol. Konfession. Der Gesundheitszustand der Zöglinge sowie der Lehrer war ein völlig befriedigender. Eine talentvolle liebenswürdige Schülerin von Sarmenstorf ist im Februar abhin nach kurzer Krankheit in's bessere Jenseits abberufen worden.

An Staatsstipendien wurden diesmal 3000 Fr. bewilligt. Diese Summe kam unter 9 kantonsangehörige Schülerinnen so zur Vertheilung, daß eine 500, zwei je 400, zwei je 350, eine 300, zwei 250 und eine 200 Fr. erhielt.

Von den beiden Ausflügen der Schule hatte der erste, halbtägige, als Ziel das Laurenzenbad, der zweite, am 3. und 4. September unternommene, das obere Reußthal und den St. Gotthard. An der letztern Schulreise betheiligten sich drei Mitglieder des Lehrkollegiums, ein Freund der Anstalt, einige ehemalige Schülerinnen und die meisten gegenwärtigen.

— Am Lehrerinnenseminar in Aarau hat die Wahlfähigkeitsprüfung stattgefunden, wobei sämmtliche 7 Kandidatinnen das Wahlfähigkeitszeugniß erhielten; eine 8. Schülerin bestand die Fachprüfung.

— Nach dem „Frickthaler" ist Hr. Pfarrer Beyle in Laufenburg angelangt, um die Seelsorge der Römisch-Katholischen daselbst zu übernehmen.

— In Untersiggenthal wurde am Sonntag an die Mittelschule auf dem Berufungswege als Lehrer gewählt: Herr August Böhler, bisheriger Unterlehrer; an die Unterschule Fräulein Marie Frei, Lehramtskandidatin von Wynistorf, Kt. Solothurn.

— Als Lehrer an der Unterschule in Leibstadt wurde Hr. G. Höchli, z. Z. Lehrer in Koblenz, mit einer Besoldung von Fr. 1400 gewählt.

Zürich. Die günstige Witterung im Monat März belebte den Betrieb der Uetlibergbahn merklich. Es wurden mehr Personen befördert als in den zwei ersten Monaten dieses Jahres zusammen, nämlich 1020 (März 1885: 779). Die Betriebseinnahmen belaufen sich auf Frkn. 1331. 75 gegen 1006 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres.

Luzern. Das Offizierskorps der VIII. Infanteriebrigade, am 4. April in der Zahl von etwa 100 Mann in Luzern vereinigt, hörte nach dem „Vaterld." einen längern Vortrag von Hrn. Oberst Bindschädler über Regimentstaktik an, dessen II. Theil, die Geschichte eines preußischen Garderegiments im deutsch-französischen Kriege (besonders in den Kämpfen um Metz) darstellend, mit Wärme und Klarheit vorgetragen, die Zuhörer besonders zu fesseln wußte. Beim Mittagessen im „Hotel du lac", während dessen die Stadtmusik einige hübsche Stücke vortrug, brachte Hr. Oberstbrigadier Schweizer ein lebhaft applaudirtes Hoch auf das Vaterland aus.

Schwyz. Letzten Freitag starb im Bären zu Siebnen der Besitzer des Gasthofs, Ingenieur Robert Mächler, plötzlich in Folge eines Lungenschlages, erst 36 Jahre alt. Er war der Sohn des Alt-Landammann Mächler von dort und langjähriger Angestellter der Gotthardunternehmung, wo er namentlich an der südlichen Rampe im Kt. Tessin wesentliche Dienste geleistet hat, indem ihm sehr oft die Lösung verwickelter Expropriationen aufgetragen wurde. Zur Zeit, als das in Asche gelegte Airolo wieder neu erstellt werden mußte, wurde Mächler gerufen, die Aufnahme für rationellen Wiederaufbau zu machen und soll seine Aufgabe, die keine leichte gewesen war, meisterlich gelöst haben.

Freiburg, 4. ds. Die Liberalen haben bei den Gemeinderathswahlen in der Stadt Freiburg vollständig gesiegt, mit einer Mehrheit von 150 Stimmen. Die liberale Liste ist mit allen Kandidaten durchgedrungen. In gleicher Weise siegten die Liberalen in Steffis, Bulle und Murten.

Solothurn. Sonntag Abends um 11 Uhr war die Wirthschaft von Ammann Vögtli der Ort einer schaurigen That. Johann Nebel, Schuster, erstach ohne Wortwechsel seinen Kameraden, den allgemein beliebten jungen Bürger Hypolit Vögtli. Durch einen Messerstich in ein Bein öffnete er demselben die große Schlagader, warauf Vögtli bald verblutete.

— Olten. Der gestrige Markt war schwach und doch noch besser befahren, als man es bei dem schönen Wetter und den dringenden Landarbeiten erwarten durfte. Aufgeführt wurden 57 Pferde, 55 Ochsen, 225 Kühe und 104 Rinder; total 441 Stück Großvieh und 370 Stück Kleinvieh. Auf dem Schweinemarkt war der Handel sehr lebhaft, Preise hoch. Auch auf dem Viehmarkt wurde lebhaft gehandelt. Junge Waare insbesondere war gesucht und ebenso fette. Preise erheblich im Anzuge.

Basel. Aus dem benachbarten Großhüningen meldet die „Schweiz. Grenzp." die Zahlungseinstellung der chemischen Fabrik Lyon. Der betheiligte 82 Jahre alte Schwiegervater des Geschäftsinhabers habe sich erschossen. Der Fall verursachte große Bestürzung.

Schaffhausen. In Montreux starb kaum 28 Jahre alt an einer Lungenkrankheit Fürsprech H. Beith in Schaffhausen.

Graubünden. Die Standeskommission beschloß betreffend die beiden Projekte des Architekten Kuoni und der Firma Zschokke u. Comp., welche beide eine Verbindung von Maloja nach Samaden anstreben, die Konzession für diese Linie der Firma Zschokke, welche schon im Besitze der Konzession für die Strecke Maloja-Samaden sich befindet, zu ertheilen. Der Bau soll innerhalb zweier Jahre, von dem Konzessionsakt gerechnet, beginnen und der Betrieb zwei Jahre nach der Plangenehmigung eröffnet werden. Als Spurweite wird ein Meter festgesetzt. In Betreff des Betriebes wird auch am Winterbetrieb festgehalten, soweit überhaupt ein solcher möglich.

Neuenburg. Das beauftragte Spezialkomite erläßt einen warmen Aufruf zur Spendung von Ehrengaben für das vom 25. Juli bis 2. August nächsthin in Chaux-de-Fonds stattfindende Kantonalschützenfest.

Die letztjährigen hiesigen Weine scheinen von vorzüglicher Qualität werden zu wollen; der weiße übertrifft sogar das 1884er Gewächs, während der rothe von etwas geringerer Qualität ist. Die Preise für weiße Weine variiren von 32—50 Ct., für rothe von 80 Cts. bis 1 Fr.

Aus Genua bringt eine Korrespondenz der „Allg. Schweiz. Ztg." über die letzten Vorgänge in Mailand folgenden erläuternden Bericht: Auch Mailand hat seine glücklicherweise nur kleine Arbeiterrevolution gehabt. Die Ursache derselben war ein Erlaß des Gemeinderathes, wonach in Zukunft nicht mehr als ein halbes Kilogramm Brot frei in die Stadt eingeführt werden darf. Bekanntlich haben alle italienischen Städte einen Stadtzoll. Diese Verordnung bestand schon lange zu Recht, war aber in den letzten Jahren nicht mehr befolgt worden. Nun pflegten die Tausende von Arbeitern, die in der Umgegend der Stadt wohnen und vor dem Thore das Brot einige Centesimi billiger haben können, ihren Tagesbedarf an Brot in die Stadt einzuführen. Selbstverständlich kam es nun zu heftigen Auftritten an den Stadtthoren, als am 1. ds. die Zollbeamten den erhaltenen Instruktionen Folge leisten wollten. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen und Alles schien beendigt. Leider war dem nicht so, denn am Abend sammelten sich einige Hundert Arbeiter in der Absicht an, nach dem Stadthaus zu ziehen und dort die Zurücknahme der Verordnung zu erzwingen.

Die Polizei war aber rechtzeitig zur Stelle und nun entspann sich zur großen Beängstigung der Spaziergänger auf dem Platze vor dem Dome ein Kampf zwischen den Tumultanten und der Polizei, welch' letztere von dem herbeigerufenen Militär kräftig unterstützt wurde. Es gelang, die ärgsten Schreier trotz dem Widerstand der Menge festzunehmen; die anderen nahmen Reißaus, als sie sahen, daß die Polizei von den Revolvern Gebrauch zu machen drohte. Immerhin ist der Schaden, den die Tumultuanten anrichteten, ein ziemlich bedeutender, da sich dieselben der Pflastersteine des eben in der Umpflästerung begriffenen Platzes gegen die Polizei bedienten, wobei viele Schaufenster der Läden auf dem Domplatz in Stücke gingen. Der Stadtrath macht zur Entschuldigung geltend, daß in Mailand viel Schmuggel mit Brot getrieben werde, und daß der Gemeindekasse dadurch ein zu bedeutender Ausfall erwachse. Die Verhafteten werden am Montag verhört werden. Der Domplatz ist militärisch besetzt, und die städtische Behörde hat beruhigende Kundmachungen erlassen.

Antwerpen, 5. April. Die gestrige sozialistische Demonstration verlief in vollständiger Ruhe. Etwa dreißig Sozialisten zogen mit Musikbegleitung von der Place de la Commune durch die Stadt. Das etwa tausend Personen zählende anwesende Publikum verhielt sich völlig theilnahmlos. Zahlreiche Polizeiagenten und Bürgergardisten, sowie Gensdarmerie waren aufgeboten.

Aus Newyork meldet ein Telegramm vom 4. April: „Die strikenden Eisenbahn-Bediensteten griffen heute bei dem Fort Worth die Beamten an, welche die Abfahrt eines Güterzuges zu bewirken suchten; es wurden dabei sieben Personen getödtet und viele verwundet. Hunderte von bewaffneten Bürgern patrouillirten durch die Straßen, die Verkaufsläden sind geschlossen."

Paris, 5. April. Eine Depesche aus Montevideo von gestern meldet, daß die Insurgenten geschlagen worden sind. Arrendo hat sich nach Brasilien geflüchtet. Die Häfen sind offen.

Madrid, 5. d. Die Resultate der Kortes-wahlen sind noch nicht vollständig bekannt. In Madrid wurden 5 Anhänger des Ministeriums, ein Republikaner und ein Konservativer gewählt. Castelar wurde in Huesca gewählt. Die Resultate in den Provinzen sind, soweit sie bekannt geworden, der Regierung günstig.

Berlin, 3. April. Der preußische Gesandte bei der römischen Kurie, Hr. v. Schlözer, hatte heute lange Besprechungen sowohl mit dem Fürsten Bismarck als mit dem Kultusminister Herr v. Goßler. Es heißt, der Aufenthalt des Gesandten in Berlin werde nur von kurzer Dauer sein. Die Regierung soll gewillt sein, der Kurie soweit entgegenzukommen, daß man auf einer neuen Grundlage im Sinne einer weitern Revision der Maigesetze (!) verhandeln will, obgleich Anzeichen dafür vorliegen, daß sich im Vatikan Einflüsse geltend machen, welche auf der Ansicht beruhen, daß die preußische Regierung den kirchenpolitischen Frieden brauche und die Kurie daher in der glücklichen Lage sei, ihre Forderungen so hoch wie möglich zu spannen, da sie wisse, daß diese erfüllt werden müssen. Von Verhandlungen im Herrenhause ist vorläufig gar nicht die Rede. Ueberdieß werden in längstens 14 Tagen sowohl der Reichstag, als beide Häuser des Landtages in die Ferien gehen.

Belgrad, 5. ds. Das neue Cabinet ist folgendermaßen konstituirt: Garaschanin Präsidium und Inneres, Fremassovic Aeußeres, Horvatovic Krieg mit Belassung des Armeekommandos, Mijatovic Finanzen, provisorisch Volkswirthschaft, Kujundic Unterricht, Topolovic Bauten. Heute wird das neue Kabinet dem König vorgestellt.

Sebastopol, 4. April. Das Kaiserpaar ist nebst den Kindern, dem Großfürsten Sergius mit seiner Gemahlin und dem Großfürsten Paul Vormittags eingetroffen und alsbald nach Livadia weitergereist.

Oertliches. (Eingesdt.) Um verschiedene im Publikum umlaufende Gerüchte auf ihren Werth und Unwerth prüfen zu können, erlauben wir uns an die Spitalkommission folgende öffentliche Fragen zur gefälligen öffentlichen Beantwortuug zu stellen:

1. Ist das nöthige, beruflich gebildete Wärterpersonal, speziell für das Absonderungshaus vorhanden?
2. Ist die Bedienung und die Aufsicht für das Absonderungshaus eine derartige, daß Kranke mit allem Zutrauen in dieses abgegeben werden können?
3. Leidet die Bedienung in der Krankenabtheilung (Spital) hauptsächlich während der Nacht an keinem Mangel, der zu begründeten Klagen Veranlassung gibt?
4. In welcher Weise wird die Controlle geübt, um mit Sicherheit die letztere Frage beantworten zu können?

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 7 (den 1. April 1886.) „Sozialist" und „Arbeitsunterricht." Von Dr. W. Götz. — Ausstellung für Handwerkstechnik und Hauswirthschaft. — Die Patent-Steinbaukasten von F. Ad. Richter und Co. in Rudolstadt (Thüringen). — Beharrlichkeit und Ausdauer. — Handwerks- und Gewerbeverein für Winterthur und Umgebung. — Kleinere Mittheilungen. — Büchermarkt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Ozongrad. Relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
5.	Mittgs. 11.	+17,4	732,3	766,0	S 1/2	—	hell
5.	Abends 9 =	+11,2	730,5	764,2	NEo	—	hell
6.	Morg. 7 =	+8,5	728,2	762,2	Wo	—	bewlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,4° C Minimum +6,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 5. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; vorübergehend Regen; mild.
Zürcher Witterungsaussichten für den 6. April.
Fortdauernd mild, veränderliche Bewölkung ohne erhebliche Niederschläge.

Avis. Diejenigen Herren Genieoffiziere, welche gesonnen wären, im Laufe dieses Jahres als Instruktions-Aspiranten Dienst zu leisten, und in's Instruktionskorps einzutreten wünschten, werden hiemit ersucht, ihre dießbezügliche Anmeldung bis zum 15. April nächsthin dem Oberinstruktor der Waffe, Herrn Oberst Basler in Liestal (Kaserne), einzusenden.

Gemüsesamen-Sortimente für Hausgärten:
1 Sort. in 25 gangbarsten Gemüsen Fr. 5.
1 " " 50 " " 10.

Mein neuer Samen-Katalog pro 1886 wird auf Anfragen gratis und franko versandt.

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Gras- & Kleesamen
in prima gereinigten Qualitäten
bei
Gustav Hoch,
Samenhandlung in Aarau,
Mitglied der schweiz. Samen-Kontrol-Station in Zürich.

Blumensamen-Sortimente:
1 Sort.: 25 Sort. schöne Sommerblumen Fr. 5.
1 " 50 " " " 10

BAD FIDERIS.
Mineralwasser in frischer Füllung in Kisten zu 30 halben Liter vorräthig: Im Hauptdepot bei Herrn Apotheker **Heibling, Rapperswyl.** In vielen Mineralwasserhandlungen und Apotheken der Schweiz. — Auch direkt zu beziehen von der (M-3452-Z)
Fideris, im April 1886 **Baddirektion.**

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt von G. Zebert-Altorfer in Aarau
liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte
Geschäfts- & Copirbücher
zu Fabrikationspreisen.
Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.
Bureaux-Artikel und Druckarbeiten
jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

Rüeger & Cie. in Aarau Dekorationsmaler,
empfehlen sich auch für diese Saison in allen möglichen Berufsarbeiten als: **Imitation der verschiedenen Holz- & Marmorarten, Schreiben von Firmaschildern, stylvolle Dekorationen in Wohnräumen, für Façaden-Dekoration: verbesserte Stereochromie oder Mineralmalerei.**
62] Hochachtungsvollst Obige.

Gänzlicher Ausverkauf
zu billigerm Preis.
Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.
Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.
46]

Große Auswahl in
bunten Bällen & Märbel
zu billigsten Preisen.
A. Hemmeler-Haßler.

Gute bürgerliche Kost für 4 solide Arbeiter à Fr. 1. 10 per Tag. [77
Milchgasse Nr. 70, 1. Stock.

Unterzeichnete hat wieder eine große Auswahl leinene
Damen- & Herren-Taschentücher
in Commission erhalten und empfiehlt diese, sowie die andern **Bernerleinwandartikel und Baumwolltücher** dem geehrten Publikum bestens. — In **Chocolat und Cacao** bin auch wieder frisch assortirt.
M. Wydler-Fischer,
neues Quartier.
73]

Pumpen
für Sodbrunnen



von Fr. 13. — an empfiehlt
Carl Henz in Aarau.
Preisliste gratis und franko.

Lager in
Handköfferchen
und **Plaid-Riehmen** in verschiedenen Größen, billigst!
A. Hemmeler-Haßler.

Zu verkaufen:
Prediger-Bibel,
bearbeitet von
M. Fischer & D. Wohlfahrt.
Altes und Neues Testament.
8 Bände gut erhalten und solid in Rück- und Eckleder gebunden.
Neustadt, 1886.
— Preis nur **5 Fr.** —
Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Für Landwirthe.
Wir liefern in prima neuer garantirt unkrautfreier Qualität
Samen:

Ackerklee,	steyrische	per Kilo	1.	45
"	französische	" "	1.	25
Mattenklee,	weißbl.	" "	1.	45
Lucerne,	Provencer	" "	1.	50
"	Poitou	" "	1.	30
Esparsette,	mährische	" "	—.	40
Raygras,	englisch	" "	—.	55
"	italienisch	" "	—.	55
"	französisch	" "	1.	60
Mischung,	bester Futtergräser	"	1.	—
Wicken,	schottische	" "	—.	30
Hafer,	neuer Triumpf	" "	—.	45
"	frühester sibirischer	"	—.	85
"	Probsteiner	" "	—.	40
Hanf,	Breisgauer	" "	—.	50
"	Elsäßer	" "	—.	35

Wir versenden an Interessenten unsern **illustrirten Samen-Preiscourant gratis & franko** und gewähren bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechenden Rabatt. [102
(H-1569-Z) **Bahnhofstraße 104, Zürich.**
Titus Dürr & Cie.

Empfehle in frischer Waare:
Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken.
F. Gloor-Siebenmann.

Soeben erhalten
in den modernsten Genres
Spitzen & Rüschen,
sowie die neuesten Muster in
Kinderkragen.
M. Theodor-Hagnauer.

Strohhüte
aller Art für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, gefärbt, gebleicht und nach den neuesten Façonen umgeformt bei
Valerian Sernatinger, Hutmacher,
Vordere Vorstadt 900.

Schwarze & farb. Damenschürzen, Kinder- & Mädchenschürzen, Hausschürzen, Jupons
in schönster, frischer Auswahl bei
E. Haßler-Hunziker,
Bahnhofstraße 1020,
53] von jetzt an im Parterre.

Nr. 32. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 3. April 1886 starb: **Frau Magdalena Eng geb. Käser,** Schuhmachers von Stüßlingen; alt 49 Jahre. Leichenfeier: Mittwoch den 7. April, Mittags 11 Uhr: Gebethalle, Friedhof.

C. V.

Männerchor 8 Uhr punkt! Direktion Kaeslin. Wettgesang: letzte allgemeine Vorübung vor den Spezialproben! Wer diese Probe versäumt, hat dann selbst für seine nöthige Vorübung zu sorgen. —

Wegen der Schlußfeier der Kantonsschule muß die nächste Probe Donnerstag sein! [97

Stadtbibliothek.

Im ehemaligen Kaufhause.

Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.
82] Jährliches Abonnement 3 Fr.

Publikation.

Die städtische **Kehrichtabfuhr** wird anmit zur Concurrenz ausgeschrieben. — Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis und mit 20. April nächsthin schriftlich einzureichen.

Aarau, den 1. April 1886.

Der Polizeiwachtmeister:
Vogel.

Den innigsten Dank der Sektion des schweizerischen **Frauenverbandes,** sowie der Kursleiterin Frauen **Frey-Kieser** für ihren ehrenwerthen unentgeldlichen **Zuschneidekurs.** [98

Die Kurstheilnehmerinnen.

Holzsteigerung.

Am **Donnerstag den 8. April** kommen im Staatswald Unterforst bei Möhlin an eine öffentliche Steigerung:

21 Sag- und Bauhölzer mit 18,20m³, 46 Gerüststangen, 394 Halbstangen, 1170 Stecken, 54 Ster Tannenholz, 21 Ster Buchen- und Birkenholz, 1535 Stück tannene und 180 buchene Wellen, 15 Birkenreis und ein Quantum Reisig.

Zusammenkunft, Nachm. 1 Uhr beim Zuffhofplatz. [24

Rheinfelden, 1. April 1886.

Der Kreisförster:
F. Salathe.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026).

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Mittwoch den 7. April:

Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Kartoffeln. [95

Marktenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Corsets

in moderner Façon & großer Auswahl, empfiehlt bestens

93] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Empfehle auf **Ostern** meine schöne Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diversen Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte rechtzeitig aufzugeben.

101] **E. Hemmeler-Türler.**

Heute frische Kuttlen

empfiehlt [102

Fritz Spengler, Metzger.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von hübschen

Blumenvasen,

besonders für **Makartsträuße** geeignet.

Zwei Mustervasen sind im Geschäft von Frau Coradi, Marktgasse ausgestellt.

L. Imhoof,
89] Ziegler'sche Apotheke.

Zu vermiethen:

Ein größeres Fabriklokal,

wenn erwünscht mit 1 Pferdekraft Wasser. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [86

Bitte freundlich:

Hüte zum Waschen, Aendern und Färben bald möglichst abzugeben, da bereits die neuen Musterformen angekommen. Auch empfehle ich eine **große Auswahl** des **Neuesten** in

Hüten, Blumen & Federn.

Ergebenst

Emma Haßler-Stampfli. 90]

Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar Aarau.

Mündliche Jahresprüfung.

	Mittwoch den 7. April			**Donnerstag den 8. April**
8—9	I. Klasse Mathematik, II. Kl.	Französ.	I. Kl.	Deutsch,
9—10	„	Französ., „	Mathemat.	„ Kirchengesch., II. K. Deutsch,
10—11	„	Geschichte, „	Physik,	„ Naturgesch., „ Pädag.,
11—11½	„	Englisch,		„ Italienisch.
2—3	„	Geographie.		

Die **Censur** findet am Samstag den 10. April, Vormittags 11 Uhr in der **Aula** des Schulhauses statt.

Zum Besuche ladet ergebenst ein [91

Das Rektorat.

Städtische Schulen in Aarau.

Schluß-Prüfungen und Repetitorien.

1) **Schlußprüfung der Turnschule:**

a. **Knabenschulen** (V. Klasse Gemeinde- und Bezirksschule): Dienstag den 6. April, Nachmittags 2 Uhr;

b. **Mädchenschulen** (V. Kl. Gemeinde- und Bezirksschule): Donnerstag den 8. April, Nachmittags 2 Uhr, in der Turnhalle.

2) **Schlußrepetitorien der Bezirksschulen:**
Mittwoch den 7. bis Freitag den 9. April.

3) **Schlußrepetitorien der Gemeindeschulen:**
Donnerstag den 8. und Freitag den 9. April.

NB. Die Stundenpläne für die Repetitorien sind im Schulgebäude angeschlagen.

4) **Ausstellung der Zeichnungen & weiblichen Arbeiten:**
Dienstag den 6. bis Freitag den 9. April und zwar:

a. **Freihandzeichnungen** im Zeichnungssaale der Mädchen.
b. **Technische Zeichnungen** im Zeichnungssaale der Knaben.
c. **Weibliche Handarbeiten** in der Aula.

5) **Censur der Bezirksschulen:**
Samstag den 10. April, Vormittags, in der Aula:
Knaben-Bezirksschule um 8 Uhr,
Mädchen-Bezirksschule um 9 Uhr.

6) **Censur der Gemeindeschulen:**
Samstag den 10. April, Vormittags 10 Uhr in den Klassenzimmern.

Behörden, Eltern und Schulfreunde werden zu diesen Schlußakten des Schuljahres höflichst eingeladen.

Aarau, den 2. April 1886. [52

Die Rektoren.

Handfertigkeitskurs.

Die Arbeiten sind während der Repetitorien im Mädchenarbeitszimmer Nr. 9 ausgestellt. Zur Besichtigung wird freundlich eingeladen.

69] **Die Kommission.**

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

auf Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs **Sonntag den 11. April,** Morgens 7 Uhr, **im Schachen.**

Dienst- und Schießbüchlein mitbringen!

Offizieren und Nichtmilitärs stehen Ordonnanzwaffen gegen billige Entschädigung zur Verfügung.

Anmeldungen in den Verein können auf dem Platze gemacht werden.

Da auf alle 3 Distanzen geschossen wird, so liegt pünktliches Erscheinen im Interesse der Schützen.

Das Weitere besagt das auf dem Schießplatz aufliegende Reglement.

92] **Der Vorstand.**

Im Druck und Verlag von F. Schultheß in Zürich ist soeben vollständig erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sort.-Buchhandlung:

Dr. W. Oechsli. Quellenbuch zur Schweizergeschichte

für Schule und Haus.

8°. br. Preis Fr. 8. —. [87

Eine für Freunde der vaterländischen Geschichte reiche **Fundgrube wichtigerer Aktenstücke** von der älteren Zeit bis zur Gegenwart — eine werthvolle Ergänzung zu **jedem** Handbuche der Schweizergeschichte, und ein zuverlässiges Mittel der Orientirung für Alle, die an unserem öffentlichen Leben Interesse nehmen.

Unter den 240 Stücken gelangen hier **zum ersten Male** zur Veröffentlichung zwei Briefe von Bundesrath Dr. Jonas Furrer an seine Gattin, datirt Bern den 28. und 30. Oktober 1847, vor dem Ausbruch des Sonderbundskrieges.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Weiße und farbige

— Baumwollene Strümpfe — und Strumpf-Längen

in großer Auswahl hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen

Erny-Fassler.



Anadoli
(Zahnpulver),

Thymol-Zahnpasta,

Thymol-Mundwasser,



bieten zu Reinigung und Erhaltung weißer gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, Erfrischung der Mundhöhle, sowie zum Schutze gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse unübertreffliche Dienste, da sie neben vorzüglich reinigender Wirkung auch desinfizirende Eigenschaften besitzen.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei Alois Morath.

88] **Zu verkaufen:**
3 Ster Stockholz; in Nr. 229.

Zu verkaufen:
Eine **Bürgerholzgabe** (buchene Reiswellen), Nr. 3, II. Stock. [96

Zu verkaufen:
Ein älteres **Kinderchaischen;** zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [99

Billig zu verkaufen:
Ein großer **1½jähriger treuer Hund;** wo, sagt die Exped. d. Blts. [85

Zu verkaufen:
Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Zum Verkauf: 50 Wellen Bürgerholz-Beigabe und **3 Ster Stockholz;** wo, sagt die Exped. d. Blts. [33

Wer [94

junge Leghühner

kauft, sagt die Expedition dieses Blattes.

Zu vermiethen:
Auf 1. Mai ein großes möblirtes **Zimmer;** in Nr. 619 zu erfragen. [100

Zu vermiethen:
Ein elegant-renovirtes **Logis** von 2 großen Zimmern, heller Küche mit Brunnen und übrige Dependenzen.
83] **Kronengasse 33, 2. Stock.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Estrich, Keller und Wassereinrichtung, auf Mitte Mai. Zu erfragen in Nr. 819. [84

Waschzeinen, Waschkörbe, Reise- & Plunderkörbe

in diversen Größen
bei **Joh. Schmidt** z. Bären,
Zollrain 177, Aarau.

Kleesamen, Luzerne, Esparsette

in schönster garantirt keimfähiger Waare empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Gesucht:

Zu zwei Kindern ein braves zuverlässiges **Kindsmädchen.** Anmeldung in Nr. 1107, I. Stock. [68

Für das **Telegraphen-Bureau Aarau** wird ein intelligenter Knabe, welcher der Schule entlassen und confirmirt ist, als **Ausläufer** gesucht. — Nähere Auskunft ertheilt

Telegraphen-Bureau
38] **Lüthy.**

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt

Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Binsenhüte

sind wieder vorräthig bei

R. Ritter-Stahl.

Nicht zu übersehen.

Altersrücksichten wegen, ist in der Nähe einer Bahnstation eine kleinere

Handels- und Kundenmühle

zu günstigen Bedingungen zu übergeben. Für einen jüngern, ledigen, soliden Mann wäre Aussicht vorhanden, dienendenfalls mit Uebernahme eine äußerst vortheilhafte Partie zu verbinden.

Anfragen unter Chiffre O 9473 B an **Orell Füßli & Cie. in Basel.** [74

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe von rechtschaffenen Eltern könnte das **Schuhmacherhandwerk** unter günstigen Bedingungen gründlich erlernen bei **Andreas Wehrli,** Schuster
70] in **Küttigen.**

Zu beziehen [59

Bruteier,

Rein Spanische, gelbe und schwarze Italiener; in Nr. 1166, Neues Quartier.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 82.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. April 1886.

Ein russisch-deutscher Krieg.

(Korrespondenz.)

Anknüpfend an die soeben in Hannover erschienene Schrift „Von der Weichsel bis zum Dnjepr" bringt die Allgemeine schweizerische Militärzeitung in Basel einen bemerkenswerthen Artikel über die Eventualität eines russisch-deutschen Krieges.

Der Verfasser kommt u. A. zu folgenden interessanten Schlüssen: Rußland kann noch in langen Jahren nicht an einen erfolgreichen Krieg gegen Deutschland denken, dagegen bietet eine Offensive bis nach Moskau für eine verbreitete Kriegführung keine solche Schwierigkeiten, daß der Plan nicht von Erfolg gekrönt werden müßte.

Die Hauptsache bleibt für die deutsche Heeresleitung ein Offensivkrieg, und für einen solchen sind Napoleons I. Operationen lehrreich durch die Fehler, welche der große Feldherr beging. Napoleon überstürzte sich in seiner Offensive, er hatte dieselbe nicht genug verbreitet, es versäumt, sich bei jeder Etappe von Neuem und sicher zu basiren, seine Flanken gehörig zu decken. Aber trotz dieser Fehler ist sein Aufmarsch am Niemen mit dem Ziel: russische Armee und dann Moskau, richtig und vorbildlich. Auch Deutschland wird das letztere wählen müssen.

Da die Wege wenig zahlreich sind, Ortschaften selten, große Städte weit auseinander liegen, so muß die Offensive stets vorbedacht, von Etappe zu Etappe gehen, jede neue Linie muß richtig basirt und nach den Flanken gedeckt werden; große Magazine müssen mit dem Fortschreiten der Armeen denselben folgen, derart kann die erste Offensive bis Wilna oder Smolensk, die zweite, nachdem die Erhaltung der Armee verbürgt, ihre Flanken gesichert sind, bis nach Moskau geführt werden, oder mit anderen Worten: die Erwerbung Moskau's wird höchst wahrscheinlich zwei Kriegsjahre erfordern. Moskau ist die wirkliche Hauptstadt, heute wie 1812, nicht Petersburg; dieses ist nur eine Treibhauspflanze, für eine Kriegsentscheidung ohne Werth. Nur in Moskau wird sich Rußland besiegt erklären.

Der Verfasser hat die Ueberzeugung, daß die große militärische Ueberlegenheit Deutschlands über Rußland unzweifelhaft sei. „Ueberlegte Schnelligkeit, so schreibt unser Gewährsmann, wird Deutschland voraussichtlich von vorn herein große Erfolge sichern; diese festhalten und zu neuen ausholen ist die zweite Aufgabe, und zwar eine durchaus lösbare, denn für eine vorbereitete Heerführung, sowie eine solche, welche weiß, was sie will, welche Land und Leute kennt, hat der russische Koloß seine Furchtbarkeit verloren, und ein Brand von Moskau könnte heute eine Armee nicht mehr um ihre Existenz bringen. Dies möge die russische Kriegspartei beherzigen. Ein Krieg mit Deutschland wäre, wie die Verhältnisse liegen, für Rußland ein sehr gewagtes Unternehmen.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. (Sitzung vom 6. April.)

Die Botschaft zum eidg. Konkurs- und Betreibungsgesetz wird genehmigt.

Nachdem sich Hr. Christen-Kesselbach in Andermatt den vom Bundesrathe im Dezbr. 1885 und Februar 1886 wegen Verletzung des Postregals erlassenen Bußdekreten unterzogen hat, ist die gegen ihn wegen Mißhandlung eines eidgenössischen Beamten, bezw. Drohung (Art. 47 des Bundesstrafrechtes), eingeleitete Untersuchung den Gerichten des Kantons Uri zur strafrechtlichen Erledigung übertragen worden. Von der weitern strafrechtlichen Verfolgung des Knechtes J. M. Renner wird Umgang genommen.

Der Bundesrath hat sämmtliche Departemente eingeladen, diejenigen Beamten, deren Stellung mit Art. 3 der Verordnung vom 20. Mai 1874 im Widerspruch steht, zum Rücktritt von der mit ihrem Amt unvereinbar erklärten Stelle zu verhalten. Ueber die Vollziehung des Beschlusses ist dem Bundesrath Bericht zu erstatten. Nach Art. 3 der erwähnten Verordnung ist mit einer eidgenössischen Beamtung nicht vereinbar: die Stelle eines Direktors oder Verwaltungsrathes einer Erwerbsgesellschaft, sowie die aktive Betheiligung an einer industriellen Unternehmung überhaupt.

Der Bau der Seilbahn Lugano-Bahnhof nach den vorgelegten Plänen wird unter einigen Bedingungen gestattet.

Wahlen: Als Postverwalter in Davos-Platz Hr. Valentin Battaglia von Malix, Postcommis in Chur; als Telegraphistin in Luzern Jungfer Emilie Faure, Telegraphistin in Genf.

In der rühmlichst bekannten Sammlung der „Europäischen Wanderbilder" (Zürich, Verlag von Orell Füßli u. Cie.) sind soeben wieder zwei neue Büchlein erschienen, von denen eines (Nr. 94 und 95) Brieg und seine Umgebung und den Simplon und das andere das Glarnerland und den Walensee behandelt. Die Ausstattung ist, wie in den früheren Heften, eine sehr geschmackvolle und splendide. Jedenfalls werden sich auch diese neuesten Publikationen einer guten Aufnahme bei Touristen und auch bei solchen, welche ihre „Reisen" nur in Gedanken zu Hause machen müssen, erfreuen.

Aargau. Verzeichniß der gemäß den Bestimmungen des § 371 der Str. P. O. durch das Kriminalgericht unterm 5. April d. J. herausgeloosten Geschworenen für die am 19. und 20. April in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung.

1. Hr. Zobrist, Johann, Wirth in Rupperswyl.
2. „ Hauri, Bernhard, Gemeindeammann in Staffelbach.
3. „ Keller, Frz, Alt-Amtsstatthalter in Hornussen.
4. „ Renold, Wilhelm, Major in Dätwyl.
5. „ Dietiker, Jb., Bezirksrichter in Thalheim.
6. „ Meier, Philipp, Gmdeammann, in Künten.
7. „ Suter-Dätwyler, Sl., Großrath in Kölliken.
8. „ Schmid, G., Gmdeammann. in Hägglingen.
9. „ Widmer, Frd., Gmdeschrbr. in Gränichen.
10. „ Furter, Sml., Gmdeschreiber. in Staufen.
11. „ Rehmann, Sim., Gmdeammann. in Kaisten.
12. „ Spörri, A., Gmdeammann. in Wettingen.
13. „ Weibel, Johann, Lehrer in Gränichen.
14. „ Gall, Joh., Gmdeschrbr. in Schöftland.
15. „ Schibli, Eduard, Großrath in Fislisbach.
16. „ Dorer, Otto, Architekt in Baden.
17. „ Hohler, F., Gmdeammann. in Schupfart.
18. „ Meier, Martin, Thierarzt in Bremgarten.
19. „ Amhof, Peter, Gmdeammann. in Auw.
20. „ Erdin, Ignaz, Gmdeschrbr. in Gansingen.
21. „ Rudolf, Rob., Gmdeammann. in Zurzach.
22. „ Schmidt, Robert, Negotiant in Aarau.
23. „ Dubler, Emil, Major in Wohlen.
24. „ Zimmerli, Jb. Gmdeschrbr. in Bordemwald.
25. „ Gautschi, Heinrich, Fabrikant in Menziken.
26. „ Stäger, Otto, Gmderath. in Villmergen.
27. „ Walther, Joh., Großrath in Oberentfelden.
28. „ Fischer, Johann, Vice-Gerichtspräsident in Merenschwand.
29. „ Hochuli, Samuel, Kanzlist in Zofingen.
30. „ Bürli, Anton, Verwalter in Klingnau.
31. „ Biland, Abraham, Gemeindeammann in Othmarsingen.
32. „ Hoffmann, B., Großrath in Windisch.
33. „ Berner, J. Gmdeammann. in Schafisheim.
34. „ Läuchli, J. J., Großrath in Remigen.
35. „ Schärer, J., Gmdeammann. in Biberstein.
36. „ Amsler, Jakob, Notar in Schinznach.

— **Bordemwald**, 5. April. Heute Nachmittag, als Herr Joh. Ott, Sohn des Herrn Gemeinderath Ott dahier, mit seinem Fuhrwerk nach Hause fuhr, ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall, indem das Pferd scheute und durch einen Ruck den Ott vom Wagen stürzte. Der erst 21jährige Mann erhielt einen Schädelbruch und war sofort eine Leiche. (Z. T.)

1 Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

Criminal-Novelle von Eric d'Oscar.

Das Jahr 1840 brach über Napoleon III. herein. Seines Handstreiches wegen zu ewiger Staatsgefangenschaft verurtheilt, suchte er auf Schloß Ham, wohin ihn Louis Philippe geschickt hatte, sich die Langweile durch journalistische Arbeiten zu vertreiben. Er gründete bekanntlich damals sein famoses Journal, das halb napoleonisch, halb republikanisch war und dessen Redaktion ein gewisser, jetzt längst vergessener Herr de George übernahm. In den Spalten dieser Zeitung erschienen nun aus der Feder des Decembermannes so mannigfache Aufsätze, von denen besonders einer großes Interesse hervorzurufen im Stande war.

Es handelte sich in diesem Artikel um einen großartigen Raubmord, der an einem einstigen Diener der Ex-Kaiserin-Mutter, der vormaligen Königin Hortense vollbracht wurde; eine geheimnißvolle Geschichte, die durch eine Reihe von vielen Monaten das ganze Frankreich, wenn nicht die ganze gebildete Welt in hochgradige Aufregung brachte. Das Interessanteste dabei war aber unstreitig der Umstand, daß, als endlich der Raubmord vor das Gericht kam, die Verurtheilung sozusagen erst im „letzten Augenblicke" stattfand, unter Umständen, die wieder erzählt zu werden verdienen.

Wir greifen in das Jahr 1816 zurück.

Die politischen Wogen in Frankreich gingen zu dieser Zeit sehr hoch; Napoleon I. wurde gestürzt. Die Mitglieder dieses Regentenhauses waren jetzt auf nichts geringeres bedacht, als vor allem ein sicheres Asyl ausfindig zu machen, woselbst man den erloschenen Glanz einer Kaiserkrone betrauern könnte. Von den Monarchen Europas hatten sie wenig zu erwarten, und in Frankreich durften sie ja nicht bleiben, da sie für immer aus dem Lande verbannt waren. Nur einige wenige Kantone in der Schweiz, wie auch der Kirchenstaat fühlten mit den Unglücklichen ein wenig Erbarmen, unter großen Beschränkungen und vielen Verpflichtungen seitens der Ex-Regenten wollten jene ihnen einen Freistaat gewähren.

Die Exkönigin Hortense wählte den Kirchenstaat, weil sie in der Nähe ihres Cardinal-Stief Onkels endlich Ruhe zu erwarten sich einbildete. Einbildete! Denn das Leben, das sie führte, behagte nicht dem frommen Kirchenfürsten, und er suchte auf jede Weise ihr das ohnehin „sauere" Leben recht unerträglich zu machen. Sie mied ihn nun; als eine Herzogin von Saint-Leu wandte sie sich derweilen nach Aix und unternahm von hier aus Schritte, um durch ihre Cousine, die damalige Großherzogin von Baden als Vermittlerin beim Kaiser Alexander von Rußland eine Zuflucht auf badenschem Gebiete bewilligt zu haben. Sie zweifelte keinen Augenblick, daß ihr die Erlaubniß zu Theil werde, und reiste daher gleich darauf nach Konstanz ab, miethete ein ganzes Haus dortselbst und richtete sich zu bleibendem Aufenthalte ein. Kaiser Alexander ließ sie nicht lange auf Antwort warten, — er schlug ihr ihre Bitte rundweg ab, was aber die Exkönigin Hortense nicht im Geringsten hinderte, dennoch in Constanz zu verbleiben und nur der Gewalt weichen zu wollen. Zu diesem Aeußersten kam es aber nicht. Sie blieb unbehelligt; — — Europa hatte sie nicht zu fürchten! —

Exkönigin Hortense war eine sehr kluge Frau. Als sie noch den Thron Frankreichs inne hatte, war sie um das Wohl ihres Landes weniger besorgt, als um ihr privates Wohl, — und dies in einer Weise, daß sie dann als sehr reich galt. Freilich, — dies stak schon in dem Blute, denn ihr Nachkomme, Napoleon III., hatte vierzig Jahre nach ihr wo möglich noch besser gewirthschaftet. Und so verstand es Exkönigin Hortense mit Hilfe ihr ganz ergebener, treuer Männer in ihren glücklichen Tagen außer einem großen Baarvermögen zusammenzuscharren, auch viele Gutsbesitzungen, Stadt- und Landhäuser, kostbaren Schmuck, seltene Kunstgegenstände und dergleichen mehr zu erwerben. Sie konnte daher jetzt in Constanz ein sehr vornehmes Leben führen.

Etwa acht Monate mochte sie so in ihrem neuen Heim in Saus und Braus dahingelebt haben, als sich das Bedürfniß nach frischen Geldern einstellte. Sie verkaufte zu diesem Zwecke eines ihrer Güter an einen gewissen Michel Bousson um die Kleinigkeit von 1,480,000 Fr. Ein dem Hause Bonaparte mit Leib und Seel' ergebener Herr de Braz sollte nun nach Paris, um vom Käufer das viele Geld in Empfang zu nehmen.

Zugleich gab sie ihm aber auch einige Schnüre besonders schöner Perlen mit, die ungefähr einen Werth von 200,000 Francs hatten, um sie bei einem Pariser Juwelier schätzen zu lassen.

Herr de Braz reiste ab, — kehrte aber nicht mehr zurück.

— Bünzen. Der s. Z. weggemehrte Hr. Lehrer Meyer ist in der neuen Wahlverhandlung vom letzten Mittwoch mit 62 gegen 52 Stimmen wiedergewählt worden; ebenso die bisherige Arbeitslehrerin Frl. Huwiler mit 53 gegen 50 St.

— Als Lehrer in Geltwil wurde letzten Sonntag einstimmig gewählt Hr. Gottlieb Küng von da.

Bern, 6. April. Der Große Rath setzte die Berathung des Forstgesetzes fort und beschloß Korrektion der Emme von Emmenmatt bis Burgdorf.

Die ständeräthliche Kommission für Vorberathung des eidgen. Betreibungs- und Konkursgesetzes tritt am 27. d. in Neuenburg zusammen.

— Ueber die Handwerkerschule Bern fällte der eidgen. Experte, Prof. Wolfinger in Aarau, folgendes Urtheil: „Das Ergebniß meiner Inspektion an der Handwerkerschule Bern ist folgendes: Die Organisation der Anstalt, die Fächeranlage, die Lehrmittel und Lehrkräfte, die Frequenz der Schule und endlich die sehr fleißigen Schulbesuche der Direktionsmitglieder berechtigen zu der Annahme, daß die Anstalt ihren Zweck, die Schüler mit möglichst tüchtiger Vorbildung für ihren künftigen Beruf auszustatten, erreicht."

Zürich. Zur Fähigkeitsprüfung für zürcherische Primarlehrer haben sich 31 Aspiranten angemeldet, nämlich 17 Abiturienten des Seminars in Küßnacht, 7 Zöglinge vom evangelischen Seminar in Unterstraß und 7 Kandidatinnen aus dem Lehrerinnenseminar Zürich.

— Vom 1. Mai an wird in Zürich ein neues Wochenblatt unter dem Titel: „Deutsche Nachr." erscheinen, welches den in der Schweiz weilenden Deutschen gewidmet ist und hauptsächlich Lokalberichte aus Deutschland bringen will. Das Blatt kostet pro Mai und Juni 80 Cts.

Luzern. Auf kommende Saison wird in Luzern unmittelbar beim Löwendenkmal von den Malern Renggli und Dreyler ein Museum eröffnet werden, welches einerseits dioramatisch die Kämpfe vom 10. August 1792 vergegenwärtigt, anderseits eine permanente Ausstellung von Werken moderner Künstler enthalten soll. Um die Einnahmen zu steigern, soll mit diesem „internationalen Kunstsalon" alljährlich eine Verloosung verbunden werden.

— Die Züge der Vitznau-Rigibahn werden nun bis Kulm ausgeführt. Vormittags 11 Uhr und Nachmittags 2. 50 gehen bei einer Betheiligung von wenigstens 5 Personen (Retourbillets) Züge von Vitznau nach Kulm und langen in Vitznau um 2. 43 und 6. 33 wieder an.

In Glarus starb in noch jugendlichem Alter Kaspar Iseli, der, nachdem er seine Lehrzeit als Kaufmann absolvirt hatte, sich sogleich in die weite Welt wagte und u. A. für das Haus Régis aîné u. Cie. in Marseille an der Westküste Afrikas zwei Faktoreien leitete und dann, nachdem er sich, vom Fieber gezwungen, in die Heimath zurückbegeben und längere Zeit dort sich aufgehalten hatte, nach Mexiko ging, um dort sein Glück zu versuchen. Von dort trieb ihn der Anfang einer Lungenkrankheit abermals in die Heimath zurück.

— Im Glarner Kantonsspital starb im Alter von noch nicht ganz 32 Jahren der Assistenzarzt der Anstalt, Hr. Dr. Johannes Anderegg von Wattwyl, Kt. St. Gallen. Derselbe soll sich, wie wir in den „Glarner Nachrichten" lesen, bei Secirung der Leiche einer am Diphteritis verstorbenen Person eine Blutvergiftung zugezogen haben, welche zuletzt noch eine Lungenentzündung und den Tod des hoffnungsvollen Mannes zur Folge hatte.

In Solothurn verstarb nach dem „Olt. Tgbl." Hr. Ludwig Glutz-Hartmann, Stadtbibliothekar und Lehrer der Geschichte und Geographie an der Töchter-Sekundarschule. Der Verewigte hat sich wenig durch aktive Theilnahme und selbstständiges Eingreifen in das Getriebe unserer Zeit bemerkbar gemacht. Aber ein reiches Geistesleben, tiefes Wissen, das wie wenig Andere die verschiedenen Anregungen des Schönen und Guten in sich aufnahm und verarbeitete und die Ereignisse der Zeit mit kritischem Sinne verfolgte, hat mit seinem Hingang ein allzufrühes Ziel gefunden.

Basel. Die Basler Bandfabrikation Gebr. Sarasin kaufte an der Straße zwischen St. Ludwig und Hüningen ein größeres Grundstück, um daselbst Arbeiterwohnungen nach dem System „Klein, aber Mein" für ihre Arbeiter zu bauen.

Thurgau. Wie man der „Thurg. Ztg." mittheilt, hat die Stadtschützengesellschaft Frauenfeld der Fünferkommission den Auftrag ertheilt, das Zentralkomite des schweizerischen Schützenvereins nach Frauenfeld einzuladen, damit es sich bezüglich der Uebernahme des nächsten eidgenössischen Schützenfestes an Ort und Stelle über die Stimmung der Bevölkerung und die lokalen Verhältnisse orientiren könne.

St. Gallen. Der Gemeinderath von St. Gallen gedenkt eine Bürgerwehr zu organisiren, welche bei Straßenaufläufen 2c. einberufen werden soll.

— Zwei Hotelbesitzer in Weesen setzten in den Wallensee eine Anzahl Schwäne, um die Seefläche zu beleben. Die Thiere kamen auf ihren Ausflügen auch in den Linthkanal und wurden daselbst der N. Glarn. Ztg. zufolge beinahe sämmtlich vom glarnerischen Ufer aus angeschossen.

— Dem „St. Galler Stadtanz." wird von Hemberg vom 2. April geschrieben: Heute Abends 5 Uhr, hielt das von der renommirten Firma Rüetschi u. Cie. in Aarau gelieferte neue Geläute seinen Einzug. Es war ein imposanter Zug, der sich unter großem Volksandrang in feierlicher Weise in das Dorf bewegte. 27 Pferdekräfte beförderten diese große Last von Lichtensteig auf den Hemberg; das Geläute allein wiegt 84 Zentner, nebst eisernem Glockenstuhl. Seiner Form und äußeren Ausstattung nach darf dasselbe als sehr gelungen bezeichnet werden, und laut Expertenbericht und Aussage des Urhebers des Werkes selbst in Ton und Klangfarbe geradezu überraschen.

Waadt. Der Waadtländer Maler Benjamin Vautier in Düsseldorf hat bei der Wiener Kunstausstellung die große goldene Medaille erhalten.

Berlin, 6. April. Der Kommandant des Kanonenbootes „Cyclop", Kapitänlieut. Stubenrauch, meldet telegraphisch von der westafrikanischen Station: Ich beschoß Bimbia, habe Truppen gelandet und die Stadt zerstört. Von dem „Cyclop" wurde Niemand verwundet; der Gouverneur ist anwesend.

Reichskursbuch. Soeben ist die zweite diesjährige Ausgabe des deutschen Reichskursbuches (Berlin, Verlag von Julius Springer) erschienen, worauf wir diejenigen, welche über Eisenbahn-, Post- und Dampfschiffverbindungen in Europa und den Dampferverkehr mit außer-europäischen Ländern exakten Aufschluß zu erhalten wünschen, aufmerksam machen möchten.

Nordhausen, 5. April. Hier ist die Trichinosis ausgebrochen; es sollen einige vierzig Personen (Arbeiter) erkrankt liegen. Der Fleischerladen von Luis Gans wurde heute geschlossen.

Der kranke Dichter Scheffel ist auf seinen Wunsch von Heidelberg nach seiner Vaterstadt Karlsruhe übergeführt worden.

Paris, 6. April. Der „Soleil" schreibt: „Vor der Invasion der Phylloxera, welche Frankreich einen größern materiellen Schaden zugefügt hat, als die preußische — denn sie hat eine größere Summe von Reichthum vernichtet — besaß unser Land 2,500,000 Hektaren Weinberge. Die Phylloxera hat davon eine Million gänzlich zerstört. Unsere Weinbauern haben seit 15 Jahren 500,000 Hektaren wieder mit amerikanischen Weinstöcken bepflanzt, sodaß das Defizit nur noch 500,000 Hektaren beträgt. Der Verlust ist aber für die nationale Produktion immer noch ungeheuer und dies um so mehr, als viele Weinberge, die nicht zerstört sind, unter der Krankheit schwer leiden. Man hatte gehofft, Algerien würde genug Wein hervorbringen, um den Ausfall in der Produktion des Mutterlandes theilweise zu ersetzen. In der That hat der Anbau des Weinstockes in der afrikanischen Kolonie einen großen Aufschwung genommen; allein Algerien ist leider ebenfalls von dem verheerenden Insekt heimgesucht worden, wie sich im vorigen Jahre in den Weinbergen von Mansurah und Sidi-bel-Abbes herausstellte. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Unterwassersetzung das einzige sichere Mittel ist, die Reblaus zu zerstören. Nun hat man aber nicht überall genug Wasser. Im Jahr 1885 konnten nur 25,000 von 642,000 Hektaren, in denen dieselbe hauste, unter Wasser gesetzt werden. Die Bewässerungs-Kanäle der Rhone und der die zwei Meere verbindende Kanal könnten, so wie sie auf dem Papier stehen, das nöthige Wasser liefern, um einen beträchtlichen Theil der südfranzösischen Weinberge zu überschwemmen. Der Bau des Canal des deux mers insbesondere würde den Weinbauern der Aude und der Gironde gestatten, ihre zerrütteten Vermögensverhältnisse wieder aufzurichten. Die Zukunft des franz. Weinbaues hängt also größtentheils von der raschen Durchführung der geplanten Kanalbauten ab. Die Frage der Rhone-Kanäle ist jüngsthin in eine neue Phase getreten. Zwei Gesellschaften, die sich nach dem rechten und dem linken Ufer benannten, stritten sich Jahre lang herum, sind jetzt aber einig geworden, gemeinschaftlich bei der Regierung und den Kammern die Durchführung des Planes zu betreiben. In Betreff des Kanals der zwei Meere sind hingegen die Dinge noch nicht so weit vorgerückt. Die Anlegung dieser großen Wasserstraße wäre für den einheimischen Handel sowohl als für die Landwirthschaft ungleich wichtiger als diejenige der Rhonekanäle, und man begreift nicht, warum die Regierung so lange zaudert, die nöthigen Vorarbeiten unternehmen zu lassen."

Madrid, 5. April. Nach den bisher bekannten Resultaten sind bei den Korteswahlen 310 Ministerielle und 121 Oppositionelle gewählt. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Konstantinopel, 6. April. Die Konferenz der Botschafter sanktionirte heute die Beschlüsse in Betreff Ostrumeliens und unterzeichnete das Protokoll.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. April. (W.-L.)

Im Weizengeschäft macht sich eine etwas ruhigere Stimmung bemerkbar. Bei mäßigem Ausgebot und etwelcher Zurückhaltung ab Seite der Käufer vollzieht sich der Verkehr schleppend, und es ist auch, unvorhergesehene Ereignisse vorbehalten, für die nächste Zeit kaum eine Aenderung in der Geschäftslage zu erwarten. Die Preise vermögen sich noch zu behaupten, obschon bereits ab einigen Auslandsbörsen ein Zurückgehen derselben signalisirt wird. Hafer unverändert fest.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23 — 23½	Russ. W.	Fr. 22 —25
Primaweizen	„ 22½ —	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 22 —	Gerste	„ 20 —22
Geringere	„ 21 — 21½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 155,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 6. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 00 — 2. 60. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 10—2. 20. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 0. 96, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 20 — 62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 22. — bis 00. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — Fr. 21. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl bis 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke	Ozonom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
6.	Mittgs. 1 U.	+12,9	727,2	760,9	SW½	—	l. Reg.
6.	Abends 9 „	+10,9	726,9	760,7	SWo	—	Regen
7.	Morg. 7 „	+6,7	732,5	766,7	W¹	—	lbwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +16,8° C Minimum +1,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 14,2 mm.

Pariser Observatorium vom 6. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; regnerisch; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. April.
Unstätes, zeitweise regnerisches Wetter; sinkende Temperatur.

Oertliches. Erklärung. Veranlaßt durch die in den heutigen „Aarg. Nachrichten" enthaltene Einsendung „Oertliches" und die bezügliche Fragestellung begab sich der Unterzeichnete in den städtischen Spital, um daselbst die sämmtlichen Spitalkranken, sowie die Insaßen des Absonderungshauses über mangelhafte Bedienung und Aufsicht und sonstige Beschwerden einzuvernehmen. In Abwesenheit des Arztes, der Wärterin und des sonstigen Spitalpersonals erklärten die Einvernommenen, daß sie sich über nichts zu beschweren wissen.

Dem Unterzeichneten wurden bis jetzt von dritter Seite keine Beschwerden eingereicht oder vom Gemeinderath zur Erledigung überwiesen.

Aarau, 6. April 1886.

Stierli, Fürsprech,
Präsident der Spitalkommission.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 16. April. Dätwyler, Johannes, Holzmacher, v. Wittwyl; Siebenmann-Siebenmann, Rudolf, Bierbrauer. — Birmenstorf, 13. Gut, Wilh., Schneider, von Glattfelden, Kts. Zürich, und dessen Ehefrau Susanna Bopp. — Birrhard, 14. Die Erben der Frau Renold, Elisabeth geb. Leutwyler, alt Gemeinderaths v. Braunegg; Renold, Hs., Jkbs., Knecht, v. Braunegg. — Böttstein, 13. Die Erben des Vögele, Jos. Anton, Schusters, v Kleindöttingen; Geißberger, Karl, Müller, in Böttstein und Suter, Joh. Jakob, Zimmermann. — Ennetbaden, 19. Widmer, Wilhelm, Schiffmüllers in Freienwyl. — Etzgen, 11. Die Erben des Müller, Remig, v. Wyl. — Fislisbach, 12. Guggenheim, Sml., in Mellingen. — Gebenstorf, 12. Die Kinder des Vogelsang, Abraham sel., Schäfers, gewes. Aufseher. — Gränichen, 12. Schaffner, Jakob, Smls., Grünggels. — Habsburg, 12. Riniker, Heinrich, Friedrichs, alt Bahnwärter. — Lengnau, 10. Kloter, Jakob Leonz, Zimmermann. — Lenzburg, 12. Die Kinder des sel. Brünggel, Jakob, Rudolfs, Sackträgers; Pöhli, Dominikus u. dessen Ehefrau Anna Margaritha geb. Brünggel v. und in Körtsch, Tyrol; Furter, Jakob, Krämer in Staufen; Baumann, Johannes, Gemeinderath in Schafisheim. Mettau, 12. Die Erben der Wittwe Essig, Theresia geb. Huber. — Muri, 10. Wittwe Barbara Stöckli geb. Strebel in Muri-Wey. — Neuenhof, 70. Die Gewerbskasse Baden. — Niederwyl, 10. Hofer-Bär, Traugott, Werkstattarbeiter im Gfill. — Oberendingen, 14. Lüscher, Rdlf., Notar in Aarau. — Oberhof, 11. Die Erben des Frei, Josef, Schmieds und dessen Ehefrau Franziska geb. Studer. — Oberhofen, 13. Thomen, Bernhard, Metzger in Zeiningen. — Obermumpf, 10. Die Erben des Müller, Andreas, alt Wächters. — Obersiggenthal, 14. Gröner, Moses, in Luzern und Dreifuß, M. G., alt Kassenverwalter in Oberendingen; Stappung, Xaver zum Freihof in Wiedikon bei Zürich. — Oftringen, 12. Die Ersparnißkasse Oftringen; Fischer, Johannes, Schreiner in Rigglishausen; Lüscher, Rosina geb. Peyer, Smls. Wittwe auf Schneckenberg; Meyer, Jsak, Ferger im Wolfsbach; Zimmerli, Jakob, Spengler. — Rudolfstetten, 13. Koller, Alois, Maurermeister, v. Berikon. — Rüfenach, 12. Die Erben des Vogt, Johannes, Jsaaks, Hansen in Rüfenach. — Meier-Schmid, Joh., von Lupfig; Wittwe Leuthard, Barbara geb. Weber, Felixen von Scherz; Riniker, Heinrich, Friedrichs, alt Bahnwärter von Habsburg. — Schöftland, 12. Bolliger, Samuel, älter, von Schöftland. — Schupfart, 12. Ruflin, Erwin. — Sulz, 12. Mösch, Karl, von Frick, in Sitzeln; Schraner, Daniel, Küfer. — Tägerig 12. Zimmermann, Anna Maria geb. Zimmermann, Wittwe, Althüblerflorians. — Teufenthal, 12. Säuberli, Jakob, alt Ammann und dessen Söhne; Rohr, Rudolf, Hartmanns, alt Straßenwärter, von Hunzenschwyl. — Unterbötzberg, 11. Schälkli, Jakob, auf Krähalden, Gmd. Riniken. — Unterkulm, 10. Gruner, Jakob, von Seon, in Kölliken; Mauch, Johannes, alt Gemeinderath; Hunziker, Jakob, Mechaniker. — Wyl, 15. Die Erben des Hilfiker, Josef, Vater.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Müller, Jakob, Johannesen, Grazis von Gränichen; Walther, Maria geb. Leibundgut, Wittwe des Bernhard Walther, Rudolfs-Rothen von Oberentfelden. Eingabe 8. Mai. — Lenzburg. Hächler, Joh. Jakob, Schreinermeister, v. Lenzburg; Schmid, Jakob, gewes. Gemeindeweibel, von Seon; Lindenmann, Marianna geb. Senn, Metzgers v. Seengen, in Zürich. Eingabe 4. Mai.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Schaffner, Rudolf, Gabriels, Grüngels von Gränichen. Eingabe 8. Mai. — Bremgarten. Huber, Wittwe Anna Maria geb. Sachs, von Stafseln. Eingabe 13. Mai. — Brugg. Kirchhofer, Johannes, Zurzifähren in Auenstein. Eingabe 5. Mai. — Zofingen. Hofer, Johannes, Samuels in der Leimgrube zu Niederwyl; Morgenthaler, Elisabeth geb. Maurer, Jakobs, Garnbauchers sel. Wittwe, von Attelwyl. Eingabe 1. Mai.

Geldstage.

Aarau. Maria geb. Gysi, Ehefrau des fallten Rudolf Schaffner, Grüngelsjakobs, von Gränichen. Eingabe 8. Mai. — Baden. Weber, Maria Josefa geb. Oertli, von Bußlingen, Gmd. Remetschwyl; Boler, Herm., Järlis in Neuenhof. Eingabe 15 Mai. — Bremgarten. Melliger, Burkhard, Bartlis, Krämer, v. Sarmenstorf; Bolliger, Rudolf, Kaminfeger in Bremgarten. Eingabe 10. Mai. — Brugg. Bloch, Levi, Viehhändler, von Gailingen, in Birr wohnhaft. — Kulm. Bertschi, Rudolf, Rudolfs, v. Dürrenäsch; Frau Burger, Albertine geb. Weber, Wilhelms von Burg. Eingabe 8. Mai. — Laufenburg. Mösch, August, Simons von Frick. Eingabe 2. Mai. — Lenzburg. Werder, Johannes, Abrahams, früher in Hendschiken, nun in Rupperswyl. Eingabe 3. Mai. — Rheinfelden. Dietschi, Johann Georg, Salinenarbeiter in Möhlin; Böni, Ignaz, Schuster, in Möhlin; Gebrüder Herzog, Karl und Friedrich, Antons von Möhlin. Eingabe 4. Mai. — Zofingen. Siegrist, Friedrich, Friedrichs, Pfeiffers von und in Bordemwald; Schenker, Adrian, Augustins, Löwenwirths in Safenwyl; Hochuli-Ablütz, Heinrich, Melchiors, Grüters, alt Seckelmeisters, von und in Reitnau; Dietiker, Rudolf, Bernhards sel., von Thalheim, Taglöhner in Zofingen. Eingabe 1. Mai. — Zurzach. Kramer, Joh., Fehren, Krämer in Bernau bei Leibstatt. Eingabe 1. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Zurzach. Vogel, Xaver, Sohn im Hösli in Klingnau.

Rehabilitationen.

Kulm Hofmann, Samuel, Sohn, Schuster, von Unterkulm.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: An der aarg. Kantonsschule als Hauptlehrer für Mathematik. Besoldung bei höchstens 24 wöchentlichen Unterrichtsstunden Fr. 3500. Anmeldung bis 15. April bei der Erziehungsdirektion. — Oberschule Bötzen. Besoldung Fr. 1200. — Oberschule Würenlos. Besoldung Fr. 1300, bei Uebernahme der Leitung des kathol. Kirchengesanges und Ertheilung des Religionsunterrichtes am Sonntag Fr. 1400.

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des hohen Reg.-Rathes des Kantons Aargau wird der auf 21. April 1886 fallende **Jahr- & Viehmarkt in Aarau** infolge israelitischer Feiertage auf **Mittwoch den 14. April 1886** verlegt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 3. April 1886. [67

Der Gemeinderath.

Unterzeichneter empfiehlt

Konfirmanden-Hüte

von 2—6 Fr.,
sowie sein gut assortirtes Lager in [63

Stroh- und Filz-Hüten.

E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

G. Waßmer, Schneider,

— 126 Pelzgasse 126 —

empfiehlt sich dem ehrenden Publikum auf bevorstehende Saison auf's Angelegentlichste.

Solide und schöne Arbeit, sowie billige Preise und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen. Reglemente und Tarife gratis und franko.

Tapeten.

Eine große Sendung der neuesten Dessins von **30 Cts.** an das Stück, ist soeben angekommen. Für ganz schöne Sachen liegt eine reiche Muster-Collektion vor.

Es empfiehlt sich bestens

E. Haßler-Hunziker,
40] Bahnhofstraße 1020, **von jetzt an im Parterre.**

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir.

(Magen-Elixir.)

Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Brust-Essenz.

Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Analisirt von Hrn. Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechti, Prof. der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Depot bei Herrn **Klostermann,** Apotheker, **Luzern,**
„ „ „ **R. Iten,** Apotheker, **Mellingen.**

Spiegel

noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,
in Aarau.

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau **G. J. Herrmann,** Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-, Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

= Preisverzeichnisse stehen franco und gratis =
zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. — bis Fr. 10. —
Blumensortimente „ „ 3. — bis „ 5. —
je nach Größe des Gartens.

Sommer-Handschuhe

Die neuen Sendungen in diesem Artikel sind angelangt und halte ich dieselben bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Sonnen- und Regenschirme

in den neuesten Stoffen und Stöcken; ferner **Spazierstöcke** empfiehlt in reicher Auswahl [64

E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

= neue Roman Gottfried Keller's: =

„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Töchterchor Aarau.

Wegen Unwohlsein des Direktors heute keine Probe.

120] **Der Vorstand.**

Publikation.

Im Sinne des Kreisschreibens der Staatswirthschaftsdirektion des Kantons Aargau Nr. 293 d. d. 15. März 1886 betreffend Maßnahmen gegen die Blutlaus sind als Experte für die Untersuchung der Apfelbäume der Gemeinde und Vornahme der erforderlichen Vertilgungsarbeiten bezeichnet: Die Herren Professor Mühlberg und Forstverwalter Meisel. Die Nachschau an denjenigen Bäumen, an denen das Insekt letztes Jahr schon festgestellt wurde, wird demnächst erfolgen und die Untersuchung sämmtlicher Apfelbäume im Monat Mai oder Juni, sowie einige Wochen später eine Revision vorgenommen werden. Die Besitzer von Apfelbäumen erhalten vorläufig hievon Kenntniß.

Aarau, den 3. April 1886.

71] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Die Entwürfe für die Fahrtenpläne der Schweiz. Central- und Nordostbahn pro Sommersemester 1886 liegen bis 10. dies beim Bezirksamte **Aarau** zur Einsicht auf. Allfällige bezügliche Wünsche und Begehren sind der hierseitigen Behörde innert gleicher Frist schriftlich einzureichen.

Aarau, den 3. April 1886.

72] **Der Gemeinderath.**

Stellen-Ausschreibung.

Die auf 1. Juli nächsthin zur Erledigung kommende Stelle **des Abwarts am hiesigen Saalbau** wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre Anmeldungen schriftlich **bis 15. dies** der **Fondsverwaltung** einzureichen, bei welcher auch das Pflichtenheft eingesehen und Näheres über die Besoldungsverhältnisse in Erfahrung gebracht werden kann.

Aarau, 2. April 1886.

48] **Der Gemeinderath.**

Tausch-Offerte.

Eine achtbare Familie aus dem Joux-Thal (Waadtland) wünscht ihre 15jährige Tochter zur Erlernung der deutschen Sprache in Aarau oder Umgebung in Tausch gegen eine Tochter oder einen Sohn vom gleichen Alter zu plazieren. Offerten sub Chiffre R. 60 befördert die Exped. d. Bl. [109

Ein kleines gutgehendes

Coiffeur-Geschäft

ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen; Lage günstig. Rendite nachweisbar. [115

P. S. Offerten unter Chif. P. K. an die Exped. d. Bl.

Volksküche in Aarau

(Bahnhofstraße 1026).

Geöffnet von 11—1 Uhr.

Speisezeddel für Donnerstag den 8. April:

Erbsensuppe,
Fleischküchli,
Zwetschgen,
Salat. [118

Markenverkauf 11 Stück à Fr. 1. —

Ein Fuhrmann,

der mit eigenen Pferden und Wagen den **Steintransport** besorgen will, findet noch Anstellung bei

Albert Fleiner, Cementfabrik

106] **Aarau.**

Offene Lehrlingsstelle:

In einem **Coiffeur-Geschäft** in **Aarau.** Beim Verleger des Blattes zu vernehmen. [117

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [121

Carotten, Runkeln, Riesenrüblisamen, Acker- & Mattenklee, Lucerne & Esparsette, Hanfsamen & Schmalen

in garantirt keimfähiger Waare empfiehlt zu billigsten Preisen

Eduard Eggen.

Die öffentlichen Schlußprüfungen der Kantonsschule,

zu welcher Freunde und Gönner der Anstalt, sowie die Eltern der Schüler hiemit höflichst eingeladen werden, finden **Donnerstag den 8. d.** von 7—12 und 2—6 Uhr und **Freitag den 9. d.** von 7—12 und 2—4 Uhr nach dem am schwarzen Brett befindlichen Stundenplan in der Kantonsschule statt. — Die Prüfung der **Musikschule** wird **Mittwoch den 7. d.** von 3 Uhr an im Musiklokal (städtisches Schulhaus, Erdgeschoß) abgehalten.

Die Arbeiten der Schüler im **Kunst- und technischen Zeichnen** sind während dieser Tage in den beiden Zeichnungssälen ausgestellt. [110

Das Rektorat.

Gewerbliches Musterzimmer

Graben 221.

Zur Ausstellung gelangt:

Wickeltisch, in Nußbaumholz polirt und matt, ausgeführt von Herrn Andres, Schreiner in Aarau nach Zeichnung von Dir. Meyer.

Hängelampe aus Schmiedeisen, deutsches Fabrikat, von Herrn Dr. Lindt.

Neuanschaffungen:

Kunst und Gewerbe, Zeitschrift zur Förderung der Kunstindustrie.

Malerjournal.

Revue des arts décoratifs.

Journal de serrurerie, Schlosser- und Schmiedearbeiten.

Mustersammlung für Möbeltischler von Kick und Seubert.

Schweizerisches Gewerbeblatt Jahrgang 1882, 83, 84 und 85.

Für Jedermann zur freien Benutzung geöffnet: täglich von 9—12 Uhr (Samstags geschlossen.) 116] **Die Direktion.**

Zur gefl. Beachtung!

Soeben frisch erhalten: Eine Parthie

Engl. und St. Galler Vorhänge

(12/4 breit, abgepaßt und am Stück mit schönen Borduren), welche zu außergewöhnlich billigem Preise wieder abgegeben werden.

Julius Guggenheim

114] zur Aarauer-Waarenhalle.

Zu vermiethen:

Der große Saal zu ebener Erde in der östlichen Fabrike der Erbschaft Feer-Zuber in Aarau. Derselbe ist für industrielle oder gewerbliche Zwecke sehr geeignet, läßt sich leicht in mehrere Lokale abtheilen und wünschbaren Falles auch bewohnbar machen. Anmeldung bei Oberrichter Rohr. [112

Brenn- und Bauholz-Steigerung

im Staatswald **„Rothholz"** bei Obererlisbach.

Am künftigen **Samstag den 10. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im „Rothholz" öffentlich versteigert:

Ca. 50 Klafter Buchen- und Tannenspältenholz,
ca. 1500 Buchenwellen, 40 tann. Sag- und Bauholzstämme und
6 Stück Buchennutzholz.

Olten, den 6. April 1886. [108

J. Meier, Bezirksförster.



J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Hußgasse 13.

In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl.** 107] **Schlienger,** Negot.

Blut-Orangen,

19] Prima Waare,

empfiehlt **Joh. Schmidt** z. Bären.

Große Auswahl in

Spazierstöcken, Herren-Börsen, Damen-Börsen

zu außerordentlich billigen Preisen.

A. Hemmeler-Haßler.

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht fühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885

Robert v. Stephani.

Für Landwirthe.

Wir liefern in prima neuer garantirt unkrautfreier Qualität

Samen:

Ackerklee,	steyrische	per Kilo	1.	45
"	französische	" "	1.	25
Mattenklee,	weißbl.	" "	1.	45
Lucerne,	Provencer	" "	1.	50
"	Poiton	" "	1.	30
Esparsette,	mährische	" "	—.	40
Raygras,	englisch	" "	—.	55
"	italienisch	" "	—.	55
"	französisch	" "	1.	60
Mischung,	bester Futtergräser	"	1.	—
Wicken,	schottische	" "	—.	30
Hafer,	neuer Triumpf	" "	—.	45
"	frühester sibirischer	"	—.	85
"	Probsteiner	" "	—.	40
Hanf,	Breisgauer	" "	—.	50
"	Elsäßer	" "	—.	35

Wir versenden an Interessenten unsern **illustrirten Samen-Preiscourant gratis & franko** und gewähren bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechenden Rabatt. [103

(H-1569-Z) **Bahnhofstraße 104, Zürich.**

Titus Dürr & Cie.

Dampfkochhafen

in großer Auswahl



Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial. Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.

empfiehlt

Carl Hunz in Aarau.

Preisliste gratis und franco.

Garantirt ächtes

Kirschwasser,

die Maaß à Fr. 4. — liefert

M. Schmuziger,

z. Bären in **Veltheim.**

Vorhangstoffe,

Lambrequins, Vorhanghalter, brodirte Bauden,

weiß und farbig, empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

Frau **Marie Burkhardt,**

66] Laurenzenthorgasse Nro. 118.

Zu vermiethen auf Juli:

Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten: Rain 875. [113

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [104

Zu vermiethen:

Ein meublirtes nettes **Zimmer;** in Nr. 900 vordere Vorstadt, eine Stiege hoch zu erfragen. [105

Zu verkaufen

oder gegen Tausch einer Bürgergabe **200 tannene Bürgerwellen;** zu erfragen in Nr. 819. [111

Zu verkaufen: Eine **Dezimalwaage** sammt Gewicht und **150 starke Säcke;** alles billig bei **Fritz Bolliger,** im Hause von Gärtner Wehrli vor dem Haldenthor. [119

Corsets

in moderner Façon & großer Auswahl, empfiehlt bestens

93] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Zu vermiethen:

Ein größeres Fabriklokal,

wenn erwünscht mit 1 Pferdekraft Wasser. Mo, sagt die Exped. d. Bl. [86

88] **Zu verkaufen:**

3 Ster Stockholz; in Nr. 229.

Billig zu verkaufen:

Ein großer **1½jähriger treuer Hund;** wo, sagt die Exped. d. Bl. [85

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Wer [94

junge Leghühner

kauft, sagt die Expedition dieses Blattes.

Kost und Logis für einige Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [31

Glace- & Militärhandschuhe

werden jede Woche gewaschen von

Frau **Lina Bell.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle meine

Gemüse- & Blumensämereien,

als:

Rübli, groß und dick, Runkelrüben, beste Sorten und alle Gartengemüse-Samen

frisch und ächt bestens

Frau **Brunner,**

in der Igelweid Aarau.

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und **nützlich**
ist die
reich illustrirte Damenzeitung

Der Bazar

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer im Umfange von 1—3 Bogen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und **Handarbeiten**
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 83.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. April 1886.

Noch einmal zum Stand der Obstbaustatistik.

In der „Schweizer Freien Presse" von Baden beklagt sich eine Anzahl von Gemeindesammlern über die Verschleppung der Aargauischen Obstbaustatistik — mit Recht, da diese Verschleppung um mehr als ein Jahr über den in Aussicht genommenen Termin hinaus eine wirklich ungewöhnliche und für die dabei Interessirten ärgerliche Erscheinung ist. Dagegen sind die Fragesteller im Irrthum, einmal, wenn sie, wie es scheint, leitenden Persönlichkeiten, etwa dem Vorstand des statistischen Vereins oder der Spezialkommission zur Last legen, sodann, wenn sie sagen, daß über ein dießbezügliches Ergebniß noch keine Silbe veröffentlicht worden sei. In den „Aargauer Nachrichten" sind über die Angelegenheit wiederholt Publikationen erschienen. Eine solche Auskunft, auf welche in der That zunächst Diejenigen Anspruch machen dürfen, welche das Unternehmen entweder durch ihre mühsame und prompte Mitarbeit oder durch Beiträge unterstützt haben, will ich gern im Folgenden neuerdings geben.

Die Bezirke in welchen die Erhebungen zum Theil längst in allen Gemeinden beendigt, sind: Aarau (hier ist auch bereits die Zusammenstellungs-Tabelle ausgefertigt), Laufenburg, Rheinfelden und Zurzach (die Zusammenstellung durch die Bezirks-Experten nach Formular ist bei letztern drei in Arbeit).

In den andern Bezirken ist der Stand folgender:

Baden:	Fragebogen	eingegangen	28	ausstehend	3
Kulm:	„	„	12	„	5
Muri:	„	„	13	„	9
Brugg:	„	„	22	„	13
Lenzburg:	„	„	21	„	2
Zofingen:	„	„	20	„	1
Bremgarten:	„	„	—	„	alle 26

Begreiflich kann an eine zunächst bezirksweise Zusammenstellung und an den Abschluß der Arbeit nicht gegangen werden, bis die Erhebungen d. h. die Fragebogen aus allen Gemeinden vorliegen, den Rückstand einer einzigen Gemeinde hemmt den Gang und Fortschritt des Unternehmens.

Die Gründe der Verzögerung sind mehrfache. Es mögen folgende erwähnt werden:

1. In manchen Gemeinden hielt es sehr schwer, Sammler zu finden, es erfolgten Ablehnungen, so daß man nach langen vergeblichen Bemühungen schließlich sich an die Gemeindsbehörden wenden mußte.

2. Viele Sammler übernahmen den Auftrag, gingen säumig an die Ausführung, änderten inzwischen ihren Wohnort, hatten Verdruß, wurden etwa bei Neu- und Wiederwahlen übergangen, nahmen daraus Veranlassung, sich der Sache zu entschlagen, und das vernahm man erst, wenn man mahnte; es mußten andere Persönlichkeiten gesucht und bestellt werden. — Vielfach hatten es die mit den Erhebungen Betrauten überhaupt nicht so eilig in der Sache, wie die Einsender in der „Neuen Freien Presse" und auch der Vorstand. Als im Februar 1886 etwas ernst gedrängt wurde, kam unter Anderm folgende Antwort: „nur nicht so pressiren und drohen, die Sache geht besser freiwillig, gut Ding will Weile haben!" — als ob man pressant wäre, wenn man nach anderthalbjährigem Zuwarten verlangt, daß einmal Etwas geschehe!

3. Trotzdem mündliche Besprechungen behufs instruktiver Erläuterungen angeordnet worden, kamen einzelne Sammler mit dem allerdings etwas vielgliedrigen und komplicirten aber immerhin verständlichen Fragebogen nicht zurecht, sie trauten sich nicht zu, ihn richtig ausfüllen zu können und legten ihn bei Seite — ein Wink, daß wenigstens für den Anfang, bis mehr Schulung vorhanden, bei statistischen Erhebungen nicht zu viel auf einmal verlangt werden darf. Im Uebrigen entsprechen fast alle bis jetzt eingegangenen Ausfertigungen den gehegten Erwartungen.

4. Es fehlt endlich nicht an Gemeinden, in welchen sich entweder kein Verständniß zeigte für solche im Interesse der Volkswirthschaft liegende Erhebungen, an Gemeinden, in welchen in einer völlig unpolitischen Angelegenheit das politische Parteiwesen hinderlich mitspielte oder das Mißtrauen, als ob es sich um eine Manipulation für's Steuerwesen handle im Sinne der alten Schatzungen für Militär- und Steuerzwecke — an Gemeinden sogar, welche sich renitent erwiesen, die Erhebungen durch Beschluß ablehnten u. den Sammlern solche untersagten.

Diese Erfahrungen und Wahrnehmungen haben neuerdings konstatirt, daß statistische Erhebungen, sollen dieselben prompt und exakt ausgeführt werden, von Staatswegen anzuordnen sind; es ist deshalb sehr zu begrüßen, daß bezügliche Bestimmungen Aufnahme in der neuen Verfassung gefunden haben.

Der Vorstand des statistischen Vereins wird, um das von ihm begonnene Unternehmen durchzuführen, gerade in Folge der gemachten Erfahrungen veranlaßt sein, an die Behörde, welche dasselbe subventionirt und damit mehr oder weniger zu dem ihrigen gemacht, das Gesuch zu richten, sie möchte die Erhebungen, welche auf dem Wege privater Freiwilligkeit nicht rechtzeitig erzielt werden können, auf amtlichem Wege einbringen, was hoffentlich in wenigen Ausnahmsfällen nöthig sein wird. Auch so läßt sich nicht mit Bestimmtheit sagen, ob etwa im Juni ein Abschluß und dann auch eine Repartition der verheißenen Entschädigungen erfolgen kann.

Im Einverständniß mit dem Vorstand der Präsident des statist. Vereins:
J. Müller, Pfr.

Eidgenossenschaft.

Bern, 7. April. Mit der waadtländischen Kantonalbank schweben Differenzen wegen Auslegung des Art. 52, Absatz 3, des Banknotengesetzes. Von der ganz alten Emission der Kantonalbank stehen noch Noten im Betrag von ca. 34,000 Fr. aus. Weil diese Noten auf Thaler lauten, weigerte sich die Kantonalbank, den Gegenwerth der eidgenössischen Staatskasse abzuliefern, die ihrerseits während 30 Jahren die nachträgliche Einlösung übernähme. Die Bank will des Profites wegen die Einlösung selbst besorgen. Der Bundesrath hat vor einigen Tagen auf Antrag des Finanzdepartements und gestützt auf ein Gutachten des Justizdepartements einstimmig beschlossen, die Bank müsse jene Summe der Staatskasse bezahlen. Der Fall dürfte zu einem Prozesse führen.

Der Bundesrath hat die Staatsregierungen von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Italien und Frankreich zur Theilnahme an einer Konferenz in Bern eingeladen, welche am 10. Mai beginnen wird. Der Konferenz liegt die Behandlung von Abänderungsvorschlägen zu den Beschlüssen der Konferenz vom Jahre 1882 und die Unterzeichnung der bezüglichen Uebereinkunft ob. Die in Frage stehende Konferenz hat zum Zweck die Berathung technischer Einheit im Eisenbahnwesen. Oesterreich, Italien und Frankreich haben bereits ihre Betheiligung an der Konferenz zugesagt, ohne Zweifel wird auch Deutschland theilnehmen.

Universitätsprofessor König in Bern hat unter Anrufung der bekannten interkantonalen Uebereinkunft dem Bundesrath einen Rekurs eingereicht, weil der Gerichtspräsident in Courtelary eine Frau in Sonvillier, welche ihre Wohnung zu einer Privatversammlung der Salutisten hergab, mit 50 Fr. büßte. (N. Z. Ztg.)

Schweiz. Winkelriedstiftung. (Korr.) In öffentlichen Blättern wird das aarg. Komite an rasche Anhandnahme der Organisation und der Sammlungen erinnert.

Bevor in der Sache vorgegangen werden kann, muß vorerst die am 15. d. M. in Zürich stattfindende eidgen. Delegirtenversammlung abgewartet werden, da dieselbe über die Detail berathen und beschließen wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 6. April.

Der Bundesrath theilt mit, daß er der „Schweiz. Hagelversicherungsgesellschaft" in Zürich die provisorische Bewilligung ertheilt habe, einstweilen ihren Geschäftsbetrieb im hiersеitigen Kantone,

---

2

Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

Zuerst wartete man in Constanz in Geduld; als aber Herr de Braz noch immer nichts von sich hören ließ, schrieb die Ex-Königin an Michel Bousson, der sofort auch antwortete, Herr de Braz habe sofort nach seiner Ankunft das Geld behoben und sei noch am selben Tage zurückgereist.

Diese Nachricht beunruhigte natürlich die Ex-Königin im höchsten Maße. Herr de Braz war ein oft erprobter treuer Diener, man konnte an nichts anderes denken, als daß ihm irgend ein Unglück zugestoßen sei. Sofort beauftragte Ex-Königin Hortense ihren zweiten, ebenso treuen Diener, den Hausmeister Marmold, Erkundigungen über de Braz einzuziehen.

Marmold reiste nach Paris; nach vierzehn Tagen war er wieder in Constanz. Er hatte weder in Paris selbst noch auf dem ganzen Wege das Geringste über den Verbleib des Vermißten erfahren können.

Was war aber aus dem alten Manne, der nahezu zwei Millionen Francs in baarem Gelde und Perlen von hohem Werth bei sich geführt hatte, geworden?

Zur Lösung dieses Räthsels wurde eine Zeit lang alles Erdenkliche in Bewegung gesetzt, bis man endlich nach langem Hin- und Her-Nachspioniren erfahren konnte, im Gasthofe des kleinen Städtchens Delle, jenseits der französischen Grenze, sei eines Morgens ein ältlicher Reisen der, der am vergangenen Abend mit Extrapost dort angekommen sei, in seinem Bette todt aufgefunden worden.

Sofort eilte Marmold nach dem bezeichneten Städtchen, um an Ort und Stelle nähere Erkundigungen einzuziehen. Wenn auch nichts davon verlautete, daß der Verstorbene eine große Summe Geldes hinterlassen habe, war dennoch die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, derselbe könne mit dem vermißten Herrn de Braz identisch sein. Mit schmerzlicher Erwartung sah daher die Ex-Königin dem Ergebniß dieser neuen Endeckungsreise ihres Haushofmeisters entgegen.

Als endlich Marmold, in Delle angelangt, in dem einzigen Gasthofe dieses Städtchens seine Wohnung genommen hatte, theilte man ihm auf sein Befragen über jenen Todesfall mit, daß dieser Vorfall nicht in dem Gasthofe, sondern in einem Privathause der Stadt unter bisher unaufgeklärten Umständen sich zugetragen habe. In der Hauptsache könne man blos folgendes mit Bestimmtheit angeben: Gegen Ende des Monats November 1816 kam eines Abends ein Fremder in Delle mit Extrapost an, der im Gasthofe übernachten und am folgenden Morgen seine Reise fortsetzen wollte.

II.

Im Orte war aber damals gerade Jahrmarkt, der Gasthof daher derart überfüllt, daß dem Wunsche des Reisenden nicht entsprochen werden konnte. Da erklärte sich der gegenwärtige Arzt des Ortes, Doktor Henric ein äußerst anständiger Mensch, bereit, den Fremden für diese Nacht bei sich aufzunehmen. Dieses liebenswürdige Anerbieten würde natürlich dankbarst acceptirt.

Der Doktor, ein unverheiratheter Mann, und der für enorm reich galt, bewohnte vor der Stadt eine hübsche Villa, in der eine nicht mehr junge Frauensperson ihm die Wirthschaft führte. Der Reisende, dessen Name und Stand Niemanden im Orte bekannt war, folgte sofort dem gastfreundlichen Arzte in dessen Wohnung, woselbst er sich gut und bequem untergebracht fand. Er nahm vorher noch ein leichtes Abendessen zu sich, bestellte für den andern Morgen Extrapost und bat zu wiederholten Malen, ihn morgen rechtzeitig zu wecken.

Dieser andere Morgen kam aber für ihn nicht mehr. Als der Bediente zur bestimmten Stunde in das Schlafzimmer trat, um ihn zu wecken, war er bereits eine erkaltete Leiche.

Die Bestürzung über diesen jähen Todesfall war allgemein eine große, die des Doktor Henric aber grenzte an Verzweiflung. Er selbst veranlaßte sofort eine gerichtliche Kommission, die an dem Verstorbenen nicht die leiseste Spur von Gewaltthätigkeit fand. Sein Gesicht hatte den Ausdruck eines Schlafenden behalten, und weder Dr. Henric selbst, noch ein anderer, aus einem benachbarten Orte hinzugezogener Arzt — natürlich auf Veranlassung der Behörde — vermochten über die Todesursache eine bestimmte Erklärung abzugeben.

nach dessen bisheriger Gesetzgebung, fortzusetzen, bis er, der Bundesrath, seinen definitiven Entscheid nach Maßgabe des Art. 3 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1885 gefaßt haben werde.

Die Staatskanzlei wird beauftragt, ein Legat der verstorbenen Wittwe Ida Stäubli geb. Tschudy von Magden zu Gunsten der Pestalozzistiftung Olsberg im Betrage von Fr. 500 durch das Amtsblatt bekannt zu geben und öffentlich zu verdanken.

— Aarau, 7. April. Der Wahlausschuß des Großen Rathes hat die in letzter Großraths-Sitzung niedergesetzten Kommissionen bestellt wie folgt:

1. Kommission für die Organisation der römisch-katholischen Synode: 1. Hr. Dr. Blattner, Fürsprech in Aarau, Präsident; 2. Hr. Fischer, Jul., von Dottikon; 3. Hr. Rey, Karl, Zahnarzt in Muri; 4. Hr. Stierli, G. L., Fürsprech in Aarau; 5. Hr. Ursprung, Alb., Ger.-Präsident in Zurzach; 6. Hr. Villiger, F., Fürsprech in Lenzburg; 7. Hr. Vogt, Dominik, in Mellingen.

2. Kommission betr. Dispensationsgesuche für neugewählte Gemeinderathsmitglieder von Unter-Ehrendingen, Burg, Ammerswyl, Oberhof, Schwaderloch und Wislikofen: HH. 1. Strähl, G. A., Gerichtspräsident in Zofingen, Präsident; 2. Gehrig, Johann, z. Kreuz in Berikon; 3. Gysi, Hermann, Gerber in Buchs; 4. Kern, Sl., Müller in Villigen; 5. Schweri, Josef, Gemeindeschreiber in Leuggern.

3. Kommission für die Trinkwasserversorgung in Aarau: HH. 1. Reiße, Arnold, Fürsprech in Baden; 2. Dr. Bruggisser, Anton, in Wohlen; 3. Erismann, Max, in Brestenberg; 4. Lüscher, Hans, in Aarburg; 5. Rohrer, F. A., in Eiken.

4. Kommission für die Falliteneingaben. HH. 1. Künzli, Arnold, Nat.-Rath in Ryken, Präsident; 2. Baumer, Emil, Bez.-Amtmann in Rheinfelden; 3. Huber, Joh. von Hägglingen; 4. Jäger, Josef in Baden; 5. Nietlisbach, Jakob, Ger.-Präs. in Winterschwyl; 6. Wildi, Robert in Menziken; 7. Zuberbühler, Jakob in Zurzach.

5. Kommission für die Eingabe des Aarg. Wirthevereins. HH. 1. Isler, Emil, Fürsprech in Wohlen; 2. Dedi-Bauer, Gemeindeammann in Rheinfelden; 3. Keusch, Joh., Gemeindeammann in Boswyl; 4. Lüthi Lüthi, Jakob in Schöftland; 5. Matter, Gottfried, Gemeindeammann in Zofingen; 6. Schraner, F. J., Gemeindeschreiber in Laufenburg; 7. Widmer-Wirz, A. in Othmarsingen.

— Hr. Justizdirektor Dr. Käppeli hat den Entwurf eines Wuchergesetzes ausgearbeitet; nach demselben soll der Wucher zuchtpolizeilich bestraft werden und zwar mit Gefängniß bis auf 1 Jahr und mit Geldbuße bis auf Fr. 5000. Beamte, Anwälte, Notare und Geschäftsagenten können zudem im Amt oder Beruf eingestellt werden. Erschwerungsgründe sind: Gewohnheit oder gewerbsmäßige Verübung des Wuchers, Ausübung durch Personen, die besonderes Vertrauen genießen, durch Scheinverträge.

— Die letzten Sonntag Abend im Gasthaus zum „Bären" in Buchs gegebene Abendunterhaltung mit dem so reichhaltigen Programm von der dortigen Musikgesellschaft und Turnverein zu Ehren ihrer „Passiv- und Ehrenmitglieder" kann im Ganzen als eine sehr gelungene bezeichnet werden, die ihnen alle Ehre macht. Indem sie, wie man verlautet, nächsten Sonntag mit „Eintritt" zur nochmaligen Aufführung gelangen soll, ist den Vereinen für ihre gehabte Mühe und Arbeit ein volles Haus zu wünschen!

— Lenzburg. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag wurden auf hiesigem Bahnhofe sämmtliche plombirten Wagen aufgerissen und aus solchen 3 Ballot Manufakturwaaren und 1 Ballot Leder im Gesammtwerthe von etwa 1000 Fr. entwendet. Von den Dieben hat man bis jetzt keine Spur. (Aarg.)

— Rheinfelden. Der Waldbrand in der „Rüche" am letzten Samstag Nachmittag war von bedeutender Ausdehnung und hat über zirka 7 Jucharten jungen Laubholzaufwuchs sich verbreitet; der Schaden ist daher ein beträchtlicher. Ohne Zweifel ist der Brand wieder von einer Lokomotive eines Eisenbahnzuges verursacht worden, indem zuerst das dürre Gras neben der Bahnlinie in Flammen gerieth und dieselben dann auch den Wald ergriffen.

— Möhlin. Letzten Sonntag hat die hiesige Gemeinde einstimmig den löblichen Beschluß gefaßt, dem demissionirenden Hrn. Lehrer Franz Müller, gegenwärtig Senior der aargauischen aktiven Lehrerschaft, unter bester Verdankung der 59 Schuldienstjahre, einen jährlichen Rücktrittsgehalt von 600 Frkn. zu gewähren. Die aarg. Regierung hat dem greisen Lehrer einen jährlichen Ruhegehalt von Fr. 400 zuerkannt.

Am gleichen Tage hat die Christkatholische Kirchgemeinde einstimmig beschlossen: „Die aus der Schule entlassene Jugend hat, statt wie bis anhin nur bis zum 16., in Zukunft bis zum vollendeten 17. Altersjahr die Sonntagsschristenlehre zu besuchen."

— Möhlin. Letzten Samstag in der Frühe hat Siegrist Ignaz Böni infolge finanzieller Mißverhältnisse im Rhein den Tod gesucht und gefunden. Der Mann, Sohn des sel. Friedensrichter Böhni, war wegen seines friedlichen und braven Charakters allgemein beliebt. (Volksst.)

— Hr. Kaplan Pfyffer in Leuggern wird lt. „Frickth." mit dem 11. April die amtliche Funktion in der Pfarrei Mettau übernehmen.

Bern. Der Große Rath bewilligte für die bei der Aarekorrektion und der Entsumpfung des Haslethales betheiligten Grundeigenthümer eine Summe von 20,000 Fr., ferner für Ergänzungsarbeiten und die Kultivirung des entsumpften Bodens eine weitere Summe von 10,000 Fr. Für den Ankauf des Bauplatzes und die Erstellung eines Bezirksgefängnisses in Biel wird ein Kredit von 148,000 Fr. beschlossen.

Zürich. (Mittheilg). Die Schützengesellschaft der Stadt Zürich hat in ihrer dießjährigen Generalversammlung beschlossen, vom 30. Mai bis 6. Juni auf ihrem Schützenplatze im Sihlhölzli ein Ehr- und Freischießen im Betrage von ca. 60,000 Fr. abzuhalten und zwar mit den nämlichen Grundbestimmungen für den Schießplan, wie dieselben von der Delegirtenversammlung in Neuenburg für das nächste eidg. Schützenfest angenommen wurden.

— Letzten Montag trat in Zürich unter dem Vorsitze des Herrn Stadtbaumeisters Geiser ein Verein der Hauseigenthümer von Zürich und Umgebung in's Leben. Als Verbandszweck wurde angegeben, die Gesammt- und Einzelinteressen gegenüber den Miethern zu wahren und für die Miethverhältnisse im Allgemeinen geordnete Zustände herbeizuführen.

— Im Gewerbemuseum Winterthur wurden Mittwoch Nachts aus einem Glaskasten physikalische Instrumente im Betrage von 450 Fr. gestohlen.

Luzern. In Niederwyl wurde ein von zirka 9 Monaten begrabener junger Mann, Namens Birrer wieder ausgegraben. Die Todtenschau konstatirte einen tödtlichen Schädelbruch. Auf dem Bruder des Verstorbenen lastet der Verdacht, diesen mit dem Dreschflegel erschlagen zu haben.

— Da die schweiz. Zentralbahn und die Nordostbahn den Transport der Krupp'schen 120-Tonnen-Geschütze abgelehnt haben, so wird nun dieser Transport, zu dem die Gotthardbahn sich bereit erklärt und theilweise gerüstet hatte, nicht stattfinden.

Freiburg. Die Regierung verlangt die Wiederherstellung der früheren Nationalrathswahlkreise.

St. Gallen. Sonntags brach in Buchs im Hause des Hrn. Conditor Rohrer, dem frühern Gasthaus zur „Krone", auf bis jetzt unbekannte Weise Feuer aus. Dasselbe äscherte das Haus ein und brachte auch die nahe stehenden Häuser in große Gefahr, zumahl der Föhn, der schon einige Tage wehte, dasselbe weiter zu tragen drohte. Dank der schnell herbeigeeilten Hilfe von Grabs und Sevelen im Verein mit der gesammten Löschmannschaft von Buchs konnte das Feuer auf das eine Haus beschränkt werden. Die Familie Rohrer konnte kaum das nackte Leben retten; der Bäckergehilfe soll bei einem Sprung aus dem Fenster Verletzungen davongetragen haben.

Waadt. Letzten Sonntag wurde die Bewohnerschaft von Coppet durch einen Unfall in Aufregung versetzt. Ein junger Bedienter aus der deutschen Schweiz war mit zwei Kameraden in ein schlechtes Fahrzeug gestiegen und in den See hinaus gefahren. Die zwei Letztern landeten jedoch bald und nur der Erstgenannte fuhr weiter. Er konnte weder rudern noch schwimmen, das Boot füllte sich mit Wasser und schlug um und der Unglückliche verschwand in den Fluthen.

Genf, 7. April. Der Große Rath wählte in seiner Sitzung von heute Nachmittag an Stelle Leclercs zum Richter am Handelsgericht Jules Coulin, früheren Theilhaber des Bankhauses Roget und Kompagnie.

Petersburg, 6. d. Ende März wurde in Dorpat eine nihilistische Geheimdruckerei aufgehoben, welche sich — jedenfalls schon längere Zeit — in dem oberen Stocke des Hauses Bokownew (am großen Markt) befand. Ein in dem mittleren Stocke desselben Hauses wohnender Arzt, Doktor Dehio, hörte seit einiger Zeit Nachts ein verdächtiges Klopfen über sich, welches sich durch seine Regelmäßigkeit auszeichnete und Aehnlichkeit mit dem Geräusche einer sich in Thätigkeit befindlichen Druckerpresse zu haben schien. Er machte schließlich über seine Wahrnehmung dem Dorpater Gendarmen-Obersten Mittheilung und bei der in Folge dessen angeordneten Haussuchung fand man eine vollkommen eingerichtete Druckerei vor. Fünf Studenten (vier Russen und ein Jude) wurden verhaftet. Sie leisteten keinen Widerstand.

Thorn, 5. April. Bei Thorn steht die ganze Niederung von Czernewitz, Rudack, Podgorzer Wiesen, Rissau, Kostbar und Niedermühle, wie die Blätter melden, unter Wasser; ein Theil des Weichselstromes hat sich dort hinübergeworfen und schwemmt wiederum eine beträchtliche Menge des fruchtbarsten Bodens fort. Die Wintersaaten der jenseitigen Ortschaften sind verloren, und nach dem Zurücktreten der Weichsel in ihre natürlichen Ufer werden die Besitzer noch viele Wochen warten müssen, bis sie ihre Ländereien wieder bearbeiten können.

München, 4. April. Zwischen Straubing und Regensburg stießen gestern infolge falscher Weichenstellung zwei Züge zusammen. 14 Wagen wurden mehr oder weniger beschädigt. Ein Maschinist zog sich durch einen Sprung von der Maschine einen Beinbruch zu.

London, 7. April. Der Ministerrath genehmigte gestern die irischen Projekte. Aber Gladstone mußte wichtige Aenderungen zugestehen, namentlich daß Zölle und Accise nicht der Kontrole des irischen Parlaments unterstellt würden. Die „Times" und die Toryblätter halten die Zugeständnisse für ungenügend; die Scheidung des Kabinets sei nur vertagt.

Nach dem Daily Telegraph verzichtet der König von Griechenland auf jeden Kriegsgedanken und hat Fürst Alexander die Beschlüsse Europas angenommen.

In St. John umringte ein Haufen beschäftigungsloser Arbeiter, welche Banner trugen, das Parlamentsgebäude und verlangte Arbeit. Einige drangen in den Sitzungssaal und pflanzten ein Banner auf dem Tische des Hauses auf.

Belgrad, 6. d. Ein Dekret des Königs löst die Skupschtina auf und ordnet Neuwahlen auf den 8. Mai an für die bis und mit 1887 dauernde Legislaturperiode.

Athen, 6. April. Eine große Kundgebung fand heute Nachmittag auf dem Platze des Jupiter Olimpier statt. Man verlangte den Krieg. Philemon und andere Redner hielten sehr kriegerische Reden. Die Menge war begeistert, aber es ereignete sich kein unangenehmer Zwischenfall.

Paris, 3. April. Der Bau einer Pariser Stadtbahn wird nach den angestellten Berechnungen in seiner ersten Hälfte 250 und in der zweiten nahezu 300 Millionen Frkn. kosten. Die Gesellschaft, welche sich unter der Leitung des Herrn Christophle, Gouverneurs des Crédit foncier, bildete, wird zur Beschaffung des nöthigen Kapitals Aktien und Obligationen ausgeben. Sie unternimmt aber den Bau nicht selbst, sondern läßt ihn durch den Staat ausführen, welcher sich zu einer jährlichen Zinsengarantie von fünf Millionen verpflichtet, deren Kapital von den großen Eisenbahngesellschaften geliefert wird. Die Stadtbahn umfaßt vier verschiedene Linien: einen innern Ring, der eine Ausdehnung von 20 Klm. haben soll, zu zwei Fünftel über die Straßen wegfährt, während die drei übrigen Fünftel zur Hälfte unterirdisch und zur andern längs den Straßen hinlaufen; ferner außer den Anschlußlinien noch 3 Transversal Linien.

Ein zweiter der von einem Wolf gebissenen und in der Pflege Pasteur's befindlichen Russen ist jetzt an der Wuthkrankheit gestorben.

Luzern. Die dreitägigen Schlußmanöver des gegenwärtig im Wiederholungskurse sich befindlichen 14. Regiments werden sich im Entlebuch abspielen.

Genf, 7. April. Das Exkutiv-Komite der Ausstellung beschloß, den Verein für die Handels- und Industrie-Interessen und die Handelskammer einzuladen, beim Bundesrath die Wiederaufnahme eines schweizer. Patentgesetzes in die Traktanden der nächsten Bundesversammlung zu beantragen. Man befürchtet eben, daß Viele in unserer schutzlosen Schweiz nicht ausstellen werden, weil sie befürchten, copirt zu werden.

Zur Aufklärung und Steuer der Wahrheit!

Unterzeichnete als Mutter von zwei an den Pocken erkrankten Kindern und mit denselben seit 10 Tagen im Absonderungshaus, erkläre hiemit der löbl. Einwohnerschaft, daß, wenn auch mit einer gewissen Beklommenheit hingegangen, diese sofort von einer Beruhigung überholt wurde, indem ich die Einrichtungen bequem und zutrauenerweckend gefunden, so daß ich Jedermann, der von ähnlichem Unglück heimgesucht werden sollte, den sofortigen Bezug dieses wohlbesorgten Asyls dringendst empfehlen möchte, denn der hier erhaltenen guten Pflege und gewissenhaften Obsorge des Spitalarztes Herrn Dr. Bircher, glaube ich nächst Gott die baldige Genesung unserer Kinder zu verdanken.

Das Gebäude umfaßt zwei gleich große hohe Krankenzimmer, jedes mit fünf Fenstern. Zwei große Cylinderöfen mit bequemen Ofenrohren und von außen mit Holz geheizt verbreiten eine angenehme Wärme. Beide Zimmer haben Wassereinrichtung nebst Badewannen neuester Construktion mit Cokeheizung und werden je nach Bedürfniß 1—3 Bäder per Tag verordnet; in Zimmern, Gang und Abort ist Gaseinrichtung, und in letztern zwei auch Wasserspülung. Die Betten und Bettwäsche sind tadellos und die Beköstigung schmackhaft und genügend.

Nachfragen von Verwandten und Freunden werden bereitwillig und möglichst zutreffend erwidert und können Besorgte sich jeden Tag Bericht einholen. Der Garten steht zu freier Verfügung und in sonnigen Stunden bietet die Terrasse eine nicht zu unterschätzende Erholung.

Die Wärterin erfüllt ihre Pflicht gewissenhaft und in schweren Fällen wird noch eine zweite Wärterin zugezogen, wovon ich letzte Woche Augenzeuge war. Dem uns behandelnden Spitalarzt, Hrn. Dr. Bircher, der keine Mühe scheut, den Kranken Linderung und Bequemlichkeit zu verschaffen, gebührt warmer Dank und vollste Anerkennung.

Aarau, 7. April 1886 A. G.-M.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
7.	Mittgs. 11 U.	†10,6	733,1	766,8	SW Wo	—	hell
7.	Abends 9 »	†4,5	730,9	764,6	SW₀	—	hell
8.	Morg. 7 »	†4,0	727,4	761,6	W₀	—	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †10,8° C Minimum †1,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 7. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temperatur wie bisher.
Zürcher Witterungsaussichten für den 8. April. Trockenes, meist heiteres Wetter; steigende Temperatur.

London, 7. d. Der britische Postdampfer „Abissinia" ist bei Pinda Shoal, 50 Meilen nördl. von Mozambipue, gescheitert. Alle Passagiere und Mannschaften wurden gerettet.

Unentbehrlich für jedes Hauswesen, namentlich für größere Küchen ein äußerst praktischer Artikel ist das **„Braunmehl".** Dasselbe ersetzt das sogen. „Einbrennen", welches bei Suppen, Gemüsen und hauptsächlich Saucen verwendet wird, nicht nur vollständig, sondern es übertrifft dasselbe weitaus durch den feinen Geschmack, prakt. Handhabung und Zeitersparniß. Wer kennt nicht den lästigen Rauch und üblen Geruch bei Bereitung des „Einbrennens", welche Qual für die Hausfrau! Welche Unannehmlichkeit für die Hausbewohner! Dem ist durch das Braunmehl vollständig abgeholfen.

Die anhaltenden Nachbestellungen von einem grossen Theile der deutschen Armee, bei der es sich sehr rasch eingebürgert hat, sprechen für die Thatsache, daß das „Braunmehl" eine äußerst praktische Erfindung ist, die sich, einmal probiert, von selbst empfiehlt.

Man verlange ausdrücklich „Braunmehl" aus der Ersten Münchener Braunmehl-Fabrik von Leonh. Meyer u. Comp. in München und achte genau auf die Schutzmarke, denn nur unter dem Zeichen des Münchener Kindels wird das alleinächte, rechte und wohlschmeckendste Münchener Braunmehl verkauft.

Generaldepot für die Schweiz bei Herrn Thomas Kölle in Winterthur. Niederlage für Aarau und Umgebung bei Herren F. Gloor-Siebenmann und Haßler-Wanger.

Berger's Meerrettig-Syrup

wird mit überraschendster Wirkung gegen Husten, Verschleimung von Brust & Lunge, bei Heiserkeit, beginnender Abzehrung & Bleichsucht angewendet.

An der Zürcher Landesausstellung mit Diplom als vorzüglich ausgezeichnet. Aerztlich empfohlen.

Dépôts in Aarau: Otto Lindt, Apoth.; Lenzburg: V. Jahn, Apoth.; Mellingen: Itten, Apotheker. (H-2613-B)

Strümpfe & Socken.

Kinderstrümpfe in jeder Größe, uni und rayé, **Damenstrümpfe** in neuesten Dessins, **Herrensocken** in Baumwolle, Vigogne und Wolle empfiehlt in nur guter Waare zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Kleesamen, Luzerne, Esparsette

in schönster garantirt keimfähiger Waare empfiehlt

E. Maurer z. Kreuz.

Knorr's

Grünkern, Hafer, Gersten, Reis, Erbsen, Sparsuppen — **Mehl** in Paketen

ausgezeichnet für Suppenbereitung, empfiehlt

Joh. Schmidt z. Bären.

Empfehle auf **Ostern** meine schöne Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diversen Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte rechtzeitig aufzugeben.

101] **E. Hemmeler-Türler.**

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von hübschen

Blumenvasen,

besonders für **Makartsträuße** geeignet. Zwei Mustervasen sind im Geschäft von Frau Coradi, Marktgasse ausgestellt.

L. Imhoof,
89] Ziegler'sche Apotheke.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl

feinstgeformter Corsets

von Fr. 3. — bis Fr. 12. —.

Um freundlichen Zuspruch bittet

Emma Haßler-Stampfli.

Zu vermiethen:
Auf 1. Mai ein großes möblirtes **Zimmer;** in Nr. 619 zu erfragen. [100

Auswahl und Preise ohne Concurrenz!

Gutes Etablissement für fertige Herrengarderrobe,

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13 Zürich.

Sämmtliche Sachen sind von meinen hiesigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den besten Futtern in allen denkbar möglichen Preislagen bei bekannt solider Bedienung.

Stoffabfälle und Reserveknöpfe gratis.

133] Sonntags nur von **10—2 Uhr** geöffnet.

Lungen-Brust-Halskranke, Schwindsüchtige und an Asthma Leidende

werden durch die ärztlich und durch tausende von Attesten bestätigte Heilwirkung der von mir im Innern Rußlands entdeckten Medicinalpflanze, nach meinem Namen **„Homeriana"** benannt, aufmerksam gemacht.

Die Broschüre darüber wird kostenlos versendet.

Die Homeriana-Pflanze als Thee zubereitet wird **echt** nur durch mich direkte oder durch meinen General Depositeur für die Schweiz, Herrn **Julius Reyhner** in **Stein** am Rhein, Kt. Schaffhausen, versendet und kostet das Paquet von 60 Gramm, genügend für 2 Tage, Franken 1. 50; dasselbe trägt als Zeichen der Echtheit den Namenszug meiner Unterschrift: **Paul Homero** in **Triest** (Oesterreich) Entdecker und Zubereiter der „Homeriana" — Besitzer der goldenen Medaille I. Klasse für Wissenschaft und Philantropie ꝛc., alleiniger Importeur der echten Homeriana-Pflanze. (O F 153)

„Schweizer Freie Presse"

Fremdenblatt der schweizerischen Kurorte
und
Täglicher Anzeiger der Stadt Baden.
Unabhängiges freisinniges Organ.

Verantwortlicher Redaktor: Jäger, Großrath, Baden.

Täglich ein selbstständiger Leitartikel. In ständigen Rubriken behandelt das Blatt: „Soziale Bestrebungen". — „Hotel- und Fremdenwesen". — „Handel und Industrie". — „Landwirthschaftliches". Sorgfältiges Tagesfeuilleton. Illustrirtes Wochenblatt als Gratisbeilage. Abonnementspreis bis 1. Juli Fr. 3. 20.

Gefl. Bestellungen bei den Tit. Postämtern und der Expedition (Bankgebäude Baden).

„Braunmehl" (fertiges Einbrennen)

aus der **„Ersten Münchener Braunmehl-Fabrik"** von **Leonh. Meyer und Comp. in München** ist unentbehrlich für jede Küche, weil dadurch das sogenannte **„Einbrennen"** zu Saucen, Gemüsen ꝛc. überflüssig wird.

Preis per Pfund 55 Cts.

Generaldepot für die Schweiz bei Herrn Thomas Kölle in Winterthur, Niederlage für Aarau und Umgebung bei Herren **F. Gloor-Siebenmann** und **El. Haßler-Wanger.**

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit Unterzeichnetem wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben den 14. zur **Krone** in **Lenzburg,** den 15. zum **Bären** in **Seengen,** den 16. zum **Bären** in **Reinach,** den 17. zum **Löwen** in **Aarau** und den 18. zur **Krone** in **Rheinfelden.**

Daß schon Tausende von Bruchleidenden geheilt wurden, ist eine allbekannte Thatsache.

25] **Krüsi-Altherr** in **Gais,** Kt. Appenzell.

Zu verkaufen
oder gegen Tausch einer Bürgergabe **200 tannene Bürgerwellen;** zu erfragen in Nr. 819. [111

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [104

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen, billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Weinbeeren

aus Samos
zur Weinbereitung
in frischer Waare und vorzüglicher Qualität empfehle billigst

E. Maurer z. Kreuz.

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Ein kleines gutgehendes

Coiffeur-Geschäft

ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen; Lage günstig. Rendite nachweisbar. [115

P. S. Offerten unter Chif. P. K. an die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Ein tüchtiger Knecht.

Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [121

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Aceline

des Apoth. **W. Wantmüller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.

Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

C. V.

Männerchor 8 Uhr! Wettgesang: Fortsetzung!
139]

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute gefl. vollzählig!
140] Die sämmtl. Marschhefte mitbringen.

Schützengesellschaft Grütli.

Sonntag den 11. April 1886:

Ausmarsch

mit Feldübung in die „Gehren" (unter Leitung des Hrn. Hauptmann T. Gysi.)

Sammlung und Fassen der Munition Mittags 12½ Uhr am Zollrain (bei Regenwetter im Lokal).

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

135] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

Samstag 10. April, Abends 8 Uhr, **im Saale zur Kettenbrücke.**

Haupttraktandum: Vorstandswahlen.

Abwesende werden statutarisch, 30 Ct., (§ 27 der Lokalstatuten) gebüßt.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

125] **Der Vorstand.**

124] **Alte Section.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über F. W. Lüscher-Häfliger, Gerber in Ober-Entfelden, werden am **nächsten Freitag den 9. dies, Nachmittags 4 Uhr,** in der Wohnung des Geldstagers, **zwei schwere Mast-Schweine** öffentlich versteigert.

Aarau, 7. April 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:

129] **Rohr,** Ger.-Subst.

Gefunden:

Ein **goldener Ring.** Auskunft erheilt

123] **Die Stadtpolizei Aarau.**

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles Jaucheführen in der Stadt, wenn es nicht durch Benützung des Apparates für geruchlose Jaucheabfuhr geschieht, innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist. Ausgenommen hievon sind die hiesigen Landwirthe, welchen das Ausführen von Viehjauche von Abends 5 Uhr bis Morgens 8 Uhr gestattet ist.

Aarau, den 7. April 1886.

137] **Die Stadtpolizei.**

Publikation.

Die städtische **Kehrichtabfuhr** wird anmit zur Concurrenz ausgeschrieben. — Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis und mit 20. April nächsthin schriftlich einzureichen.

Aarau, den 1. April 1886.

Der Polizeiwachtmeister:

Vogel.

Gasthof z. Rößli.

Heute selbstpräparirte
141] **Schnecken mit Sauerkraut.**

Eichenrindenverkauf.

Die Forstbehörde von **Buchs** hat in den diesjährigen Schlägen

a) Oberholz ab 520 Stück größern und kleinern Eichen und
b) II. John Aesch ab 142 Stück größern und kleinern Eichen die

Eichenrinde zu verkaufen.

Kaufsliebhaber haben ihre bezügl. Angebote bis 15. April nächsthin dem Gemeindeförster J. Holliger in Buchs schriftlich einzusenden.

Buchs, den 7. April 1886.

Im Auftrage:

122] **Fritz Lienhard,** Forstkassier.

Vorhangstoffe

und Draperien in allen Sorten, abgepaßt und am Stück, Vorhanghalter und Spitzen, Kugelfransen empfiehlt in neuer, größter Auswahl, zu billigsten Preisen

Wittwe Leutwyler.

Gesucht:

Ein kräftiger jüngerer Mann findet in einer hiesigen **mechanischen Werkstätte** andauernde Beschäftigung. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [138

Schlussfest der Kantonsschule

im Festsaale, Freitag den 9. dies, Abends ½8 Uhr.

Programm.

Nr. 1. Schäfers Sonntagslied, Männerchor . . . von Kreutzer.
2. Concert C dur, II. und III. Satz für Pianoforte . - Beethoven.
3. An die Freunde, Deklamation . . . - Schiller.
4. Concert II. und III. Satz für Violine . . - Viotti.
5. Fechtübung
6. Nocturne C-moll für Pianoforte . . . - Chopin.
7. Das fallende Laub, Deklamation . . . - C. F. Meyer.
8. Winzertanz.
9. Largo für Violine . . . . . - Tartini.
Barcarole für Violine . . . . . - Spohr.
10. „Jetzt schwingen wir den Hut", Männerchor . - Zöllner.

131] **— Eintritt frei. —**

Die öffentlichen Schlußprüfungen der Kantonsschule,

zu welcher Freunde und Gönner der Anstalt, sowie die Eltern der Schüler hiemit höflichst eingeladen werden, finden **Donnerstag den 8. d.** von 7—12 und 2—6 Uhr und **Freitag den 9. d.** von 7—12 und 2—4 Uhr nach dem am schwarzen Brett befindlichen Stundenplan in der Kantonsschule statt. — Die Prüfung der **Musikschule** wird **Mittwoch den 7. d.** von 3 Uhr an im Musiklokal (städtisches Schulhaus, Erdgeschoß) abgehalten.

Die Arbeiten der Schüler im **Kunst- und technischen Zeichnen** sind während dieser Tage in den beiden Zeichnungssälen ausgestellt.

Die öffentliche **Schlußcensur** findet Samstag den 10. d., Vormittags 9 Uhr im kleinen Festsaale statt. [110

Das Rektorat.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

auf Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs **Sonntag den 11. April,** Morgens 7 Uhr, **im Schachen.**

Dienst- und Schießbüchlein mitbringen!

Offizieren und Nichtmilitärs stehen Ordonnanzwaffen gegen billige Entschädigung zur Verfügung.

Anmeldungen in den Verein können auf dem Platze gemacht werden.

Da auf alle 3 Distanzen geschossen wird, so liegt pünktliches Erscheinen im Interesse der Schützen.

Das Weitere besagt das auf dem Schießplatz aufliegende Reglement.

92] **Der Vorstand.**

Musikal.-gymnastisch-theatralische

Aufführung

der

Musik-Gesellschaft und Turnverein Buchs

Sonntag den 11. April 1886

im Gasthaus zum „Bären" daselbst.

Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang punkt halb 3 Uhr.

Preise der Plätze: I. Platz 70 Cts. — II. 50 Cts.

Zum zahlreichem Besuche laden höflichst ein [134

Die Vereine.

Steigerungspublikation.

Die Erben des sel. Herrn **Bernhard Siegenthaler,** gewes. Ladenhändler von Aarau, bringen nächsten **Donnerstag den 8. April 1886,** von Abends 8 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard** in Aarau, an eine öffentliche

Steigerung:

1) Die **Wohngebäude** Nr. 772 und 773 vor dem Haldenthor in Aarau, enthaltend mehrere Wohnungen, die dato alle lucrativ vermiethet sind. Bei diesen Gebäuden, welche mit den nöthigen Dependenzen versehen sind, befindet sich ein großer mit Bäumen reich bepflanzter Garten.

2) Die **Holzmagazine** Nr. 774 und 776, nebst der Scheune und Stallung Nr. 775, sowie der Grund und Boden, worauf die Gebäude stehen.

Das Ganze eignet sich vorzüglich für die Ausübung des Laden- und Holzhandels, sowie zum Betriebe der Landwirthschaft oder jeden andern Gewerbes.

Die Steigerungsbedingungen lauten günstig und können eingesehen werden bei dem zur Steigerung freundlich einladenden [20

Aarau, 31. März 1886

Beauftragten:

H. Heller, Rechtsagent.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

130] **Mittwoch den 14. April 1886.**

Nach New-York

befördere mit dem neuen Schnelldampfer

6000 Tonnen **Westerland** 6000 Tonnen

ab Basel 23. April (Ankunft in Antwerpen gleichen Tages Nachts 11 Uhr) eine Gesellschaft von über 80 Personen, die von meinem Agenten, Herr Ad. Studer in Interlaken bis zur Einschiffung begleitet werden. Dampfer „Westerland" machte seine letzte Reise in 9 Tagen.

Wegen Vertragsabschluß wolle man sich schleunigst wenden an

Louis Kaiser in Basel und Bern,

Hauptagentur der **„Red Star Line"** für die Schweiz

21) oder an seine Agenten.

Frau Emma Haßler-Stampfli

in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die

chem. Waschanstalt & Kleiderfärberei von C. Ladendorff

in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Bezirksgericht Aarau.

Rückzug. Die auf Ansuchen des Gemeinderathes von Aarau unterm 13. März abhin verfügte Einstellung der Gebrüder Müller, Julius und Cäsar, Bernhards von Aarau, in Zofingen wohnhaft, in der Verfügungsgewalt wird anmit zurückgezogen.

Aarau, 27. März 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.

126] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Im Geldstag über Lüscher, Joh., Steinbrecher in Aarau, ist G. Hintermann, als Pfleger der Elise Ida Merz in Beinwyl mit einer Forderung von Fr. 28. 64 aus dem Geldstag gewiesen worden. Derselbe erhebt dagegen, sowie gegen eine Gegenforderung des Geldstagers von Fr. 143. — Einspruch. Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 1. Mai nächsthin, Vormittags 11 Uhr, wozu die Interessenten eingeladen werden.

Aarau, 2. April 1886.

127] Schoder, Gerichtspräsident.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 27. März abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung des Kaufmann, Jakob, Finis, in der Vorstadt von und zu Gränichen, d. d. 24. Mai 1874.

2) Testament des Kaufmann, Jb., obgenannt, d. d. 16. Januar 1885.

3) Letzte Willensverordnung der Frau Wacker, Susanna geb. Nußberger, Jakobs, Webers Wittwe, von und zu Seengen, vom 21. Mai 1885. [128

Für Landwirthe.

Wir liefern in prima neuer garantirt unkrautfreier Qualität

Samen:

		per Kilo	
Ackerklee,	steyrische	„	1. 45
„	französische	„	1. 25
Mattenklee,	weißbl.	„	1. 45
Lucerne,	Provencer	„	1. 50
„	Poitou	„	1. 30
Esparsette,	mährische	„	—. 40
Raygras,	englisch	„	—. 55
„	italienisch	„	—. 55
„	französisch	„	1. 60
Mischung,	bester Futtergräser	„	1. —
Wicken,	schottische	„	—. 30
Hafer,	neuer Triumpf	„	—. 45
„	frühester sibirischer	„	—. 85
„	Probsteiner	„	—. 40
Hanf,	Breisgauer	„	—. 50
„	Elsäßer	„	—. 35

Wir versenden an Interessenten unsern **illustrirten Samen-Preiscourant gratis & franko** und gewähren bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechenden Rabatt. [103

(H-1569-Z) **Bahnhofstraße 104, Zürich.**

Titus Dürr & Cie.

Wir kaufen gegen baar

Leere Petrolfässer.

132] **Lagerhaus Aarau.**

Zu kaufen gesucht:

125—150 tannene oder buchene **Burger-Wellen.**

136] **Kronengasse 33.**

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten; ferner eine kleine Partbie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Corsets

in moderner Façon & großer Auswahl, empfiehlt bestens

93] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Zu vermiethen:

Ein größeres Fabriklokal,

wenn erwünscht mit 1 Pferdekraft Wasser. Wo, sagt die Exped. d. Blts, [86

Billig zu verkaufen:

Ein großer **1½jähriger treuer Hund;** wo, sagt die Exped. d. Blts. [85

Ein Fuhrmann,

der mit eigenen Pferden und Wagen den **Steintransport** besorgen will, findet noch Anstellung bei

Albert Fleiner, Cementfabrik

106] **Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 84.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 9. April 1886.

Abänderungen im Postwesen.

Mit dem 1. April traten gemäß den Beschlüssen der internationalen Postkonferenz von Lissabon, welchen nun auch die Republik Bolivia dem Weltpostverein beigetreten ist, eine Reihe Neuerungen in Kraft, von denen laut „Bund" folgende die wichtigsten sind:

Im Verkehr mit den nachstehenden Ländern wird eine Entschädigung für den Verlust rekommandirter Sendungen nicht geleistet: Republik Argentinien, Brasilien, Kanada, Dominikanische Republik, Ver. Staaten von Nordamerika, Ecuador, Guatemala, Republik Honduras, Mexiko, Paraguay, Peru, Uruguay.

Die Doppelpostkarten (mit bezahlter Antwort) können nach allen Ländern des Weltpostvereins versandt werden. Diejenigen Länder, welche ihrerseits keine Postkarten mit bezahlter Antwort ausgeben, sind gleichwohl verpflichtet, die von andern Ländern erhaltenen Antwortpostkarten ohne Taxe zurückzusenden. Die einfachen Postkarten und diejenigen mit bezahlter Antwort, welche von der Privatindustrie herrühren (Privatpostkarten), sind nach allen Ländern des Weltpostvereins zulässig, vorausgesetzt, daß wenigstens das Format und die Festigkeit des Papiers den von der Verwaltung des Ursprungslandes ausgegebenen Postkarten entsprechen. Die Vorderseite der Postkarten ist für die Adresse des Empfängers bestimmt. Dem Auftraggeber ist jedoch freigestellt, daselbst seinen Namen und seine Adresse mittelst eines Stempels, eines Facsimils oder irgend eines typographischen Verfahrens anzubringen.

Die Zeitungsmanuskripte sind zur Taxe der Geschäftspapiere zulässig. Die Geschäftspapiersendungen dürfen nach keiner Seite die Dimension von 45 Cm. überschreiten. Die hievor festgesetzte Einschränkung der Dimensionen findet ebenfalls auf die Drucksachen Anwendung.

Die nachstehenden Erleichterungen sind in Bezug auf die Zulassung zur Drucksachentaxe vereinbart worden:

a. Die Bilder, sowie die durch Stahl-, Kupferstich, Holzschnitt ꝛc., durch Lithographie oder Autographie hergestellten Abdrücke sind ebenfalls als Drucksachensendungen zu behandeln.

b. Folgende Angaben werden nicht als wirkliche und persönliche Korrespondenzen angesehen:

1) Die handschriftlich beigefügten oder abgeänderten Preise auf Kurszeddeln oder Preiscouranten von Börsen und Märkten, auf Katalogen, Prospekten und Avisen;

2) die Durchstreichung oder Unterstreichung des Vordruckes auf Zeddeln für Bücher-Offerten und Bestellungen, zum Zwecke der Bezeichnung der Bücher, welche angeboten oder verlangt werden;

3) die Fakturen und Rechnungen, welche sich auf Drucksachen beziehen und denselben beigefügt sind;

4) die Berichtigung von Druckfehlern auf Drucksachen.

Die Waarenmuster dürfen handschriftliche Angaben bezüglich des Gewichts, des Maßes, der Dimensionen, sowie über den verfügbaren Vorrath enthalten.

Für diejenigen Länder, welche die Werthangabe auf Werthbriefen nicht unbegrenzt zulassen, kann der Maximalbetrag nicht unter 10,000 Fr. festgesetzt werden.

Vom 1. April 1886 an können auch zwischen der Schweiz einerseits und Japan anderseits Geldanweisungen ausgewechselt werden. Die Taxe der Geldanweisungen von der Schweiz nach allen Ländern, welche an diesem Dienste theilnehmen, ist die gleiche, welche gegenwärtig in Anwendung kommt, d. h. 25 Cts. von je 25 Fr. oder dem Bruchtheil von 25 Fr., mindestens aber 50 Cts. Die telegraphischen Geldanweisungen sind nicht nur nach den Ländern, auf welche dieser Dienst bisher ausgedehnt war (Deutschland, Belgien, Frankreich, Luxemburg, Niederlande), zulässig, sondern auch nach Oesterreich-Ungarn, Dänemark, Japan (von und nach Tokio und Yokohama), Egypten, Italien, Norwegen und Portugal (von und nach Lissabon und Porto).

Vom 1. April 1886 an wird im internen sowohl als auch im internationalen Verkehr eine Gebühr für Verbringung eines telegraphischen Mandats auf das Telegraphenbureau, auch wenn sich dieses letztere nicht in dem gleichen Gebäude wie das Postbureau befindet, nicht mehr erhoben.

Der Einzugsmandatdienst ist zwischen der Schweiz einerseits und folgenden Ländern anderseits eingeführt: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Egypten, Frankreich, Italien, Luxemburg, Portugal und Rumänien. Von Seite der Schweiz, wie auch von Seite der hievor bezeichneten Länder können alle Postbureaux, welche sich mit dem internat. Geldanweisungsdienst befassen, auch am internationalen Einzugsmandatdienst theilnehmen. Zulässig zur Einziehung sind Quittungen, Rechnungen, an Ordre lautende Zahlungsversprechen, Wechsel, sowie überhaupt alle Handels- und sonstigen Werthpapiere, welche ohne Kosten zahlbar sind, d. h. nicht dem Proteste unterliegen. Im Verkehr mit Deutschland befaßt sich die Post auch mit Einzugspapieren „zum Protest" oder „zur gerichtlichen Betreibung". Im Verkehr mit Belgien und Frankreich leiten die Postverwaltungen zutreffenden Falls die Betreibungen des Protestes ein.

Als sehr zweckmäßige Neuerung ist zu erwähnen die Einführung von sogenannten Identitätsbüchern. Das diesbezügliche Uebereinkommen zwischen der Schweiz einerseits und der Republik Argentinien, Bulgarien, Costarica, Egypten, Italien, Luxemburg, Mexiko, Paraguay, Portugal, Rumänien und Uruguay anderseits hat den Zweck, die Schwierigkeiten möglichst zu beseitigen, welche dem Publikum im Bereiche des Weltpostvereins bei Aushändigung der Postsendungen oder der Geldanweisungsbeträge in denjenigen Fällen, wo die Personen, um die es sich handelt, den Postbeamten nicht bekannt sind, entgegenstehen. Das Buch ist eine Identitätsnachweisung, welche von jeder Poststelle dieser Länder anerkannt werden muß. Der Preis eines Identitätsbuches ist auf einen Franken festgesetzt, ausschließlich der Kosten für die Photographie, welche der Postanstalt von der Person, welche das Identitätsbuch verlangt, zugestellt werden muß.

Eidgenossenschaft.

Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Die Ausfuhrtabelle für das erste Quartal 1886 weist im Konsulardistrikt Basel u. A. nachstehende Zahlen auf: Seidenbänder 2,301,323 Fr., Uhren und Uhrenfournituren Fr. 846,397. 85, Anilinfarben Fr. 138,834. 70, Chemikalien Fr. 53,655. 65, geiponnene Seide Fr. 68,420. 45, Wollenwaaren Fr. 52,261. 15. Das Total beträgt Franken 3,631,309. 55 und erzeigt gegenüber der nämlichen Periode von 1885 eine Zunahme von Franken 1,049,015. 31. Es fällt der Mehrbetrag fast ganz den Seidenbändern (Fr. 620,647. 57) und den Uhren (Fr. 249,105. 13) zu.

Viehseuchen. Das neueste Bulletin des eidg. Landwirthschaftsdepartements verzeichnet für die Zeit vom 16. bis 31. März keine Fälle von ansteckender Lungenseuche, dagegen fünf Fälle von Rauschbrand (Kantone Bern und Freiburg) und 11 Fälle von Milzbrand (Bern, Solothurn, Baselland, St. Gallen, Aargau, Thurgau). Die Maul- und Klauenseuche hat an Ausdehnung gewonnen; von derselben waren auf Ende März in zehn Kantonen 44 Ställe mit 677 Stück Vieh infizirt (Vermehrung seit 15. März 3 Ställe mit 505 Stück). Wegen Wuth wurden in Grono (Graubünden) eilf Hunde abgethan; zwei weitere sind wuthverdächtig. Von Rotz und Hautwurm

---

3

Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

Der Verstorbene wurde nach katholischem Ritus bestattet, und man stellte über ihn die sorgfältigsten Nachforschungen an. Der Doktor Henric behauptete, daß der Fremde sich ihm als ein Kaufmann Charlot aus Paris vorgestellt und geäußert habe, auf einer wichtigen Geschäftsreise nach Deutschland begriffen zu sein. Aber es vergingen mehr denn zwei Monate, und man konnte weder von Paris aus noch von anderwärts eine Nachricht über den Verstorbenen erhalten. Da somit weder über seine Person, noch über seine Familie sich etwas ermitteln ließ, so wurde angenommen, daß der Name, unter welchem er sich dem Doktor vorgestellt, nicht der richtige gewesen und hinter diesem Umstande ein Geheimniß sich verberge.

Und dies trug wesentlich dazu bei, die Sache noch räthselhafter erscheinen zu lassen, als sie an sich schon war.

Man gerieth auf allerhand Vermuthungen, doch keine von allen ließ sich bis zur Wahrscheinlichkeit begründen.

Das Gerücht sprach von einem Mord, konnte aber nicht den geringsten Beweis dafür erbringen. Ein unbestimmter, allgemeiner Verdacht, besonders in den untern Klassen der Einwohnerschaft von Delle, schien auf dem Doktor Henric zu lasten, bei dem der Fremde doch übernachtet hatte und gestorben war.

Doktor Henric war nämlich, obleich reich und als einziger Arzt im Orte, auch viel beschäftigt, aber nicht beliebt. Er hatte ein barsches, absprechendes, rechthaberisches Benehmen und man erinnerte sich jetzt mit einer gewissen Befriedigung verschiedener Umstände aus seiner Vergangenheit, welche wohl darnach waren, einen ungünstigen Eindruck zurücklassen. Er war in seiner Jugend verschwenderisch gewesen, hatte Schulden gemacht, seine Vaterstadt Delle verlassen und war erst vor ungefähr zehn Jahren dorthin zurückgekehrt.

Ohne Zweifel konnte man vernünftigerweise den Verdacht, der sich gegen den Doktor dunkel und beweislos erhob, nicht auf die Fehler seiner Jugend stützen, selbst nicht darauf, daß er damals nicht sehr bedenklich gewesen wegen der Mittel, sich Geld zu verschaffen, dessen er bei seiner leichten Lebensweise beständig bedurfte.

Seit seiner Rückkehr nach Delle hatte er vorwurfsfrei gelebt, aber der jetzige unglückliche Vorfall in seinem Hause weckte die Erinnerung seiner Feinde, die ihn um so weniger schonten, als sein Reichthum ihren Neid erregte und sein tadelloses moralisches Verhalten ihnen keine willkommene Handhabe zu begründeten Angriffen gegen ihn darbot.

All die dumpfen Gerüchte, die sich also gegen ihn erhoben, erschütterten ihn nicht im Geringsten, — er blieb ruhig, unbeweglich; kein Wort der Vertheidigung kam über seine Lippen, und wenn der Argwohn ihm endlich doch zu nahe trat, setzte er ihm kaltes Schweigen oder ein verächtliches Lächeln entgegen. Auch schien es ihn nicht im Mindesten zu befremden, daß ein paar Wochen nach dem räthselhaften Todesfalle seine Haushälterin, sowie sein Diener ihre Entlassung forderten und diese unumwunden mit der Erklärung motivirten, das Gerede der Leute über ihren Herrn könnte auch ihrem Rufe Schaden bringen.

So war der Stand der Dinge, wie er Herrn Marmold nach seinem Eintreffen in Delle dargestellt wurde. Dieser suchte nun sich so viel als möglich noch weitere Nachrichten zu verschaffen und wendete sich deshalb direkt an Dr. Henric. Von diesem erfuhr er neben Dem, was wir schon wissen, auch noch, daß der Verstorbene außer seiner Kleidung, einer Reisetasche mit Toiletten-Bedürfnissen und einer werthvollen Schnupftabaksdose nichts hinterlassen habe, und daß diese Gegenstände von Seiten des Gerichts in Verwahrung genommen worden seien.

Als darauf Herr Marmold die in Händen der Behörde befindlichen Effekte sich vorzeigen ließ, erkannte er sie sofort als Eigenthum des Herrn de Braz, und machte Mittheilung von der bedeutenden Geldsumme, die der Verstorbene mit sich geführt haben müsse. In Folge dessen wurde bei Doktor Henric eine Haussuchung vorgenommen, aber nichts Verdächtiges gefunden. Nunmehr wurde der Leichnam ausgegraben. Da die Verwesung noch nicht eingetreten war, so wurde durch Herrn Marmold unter Eid die Identität des bei Dr. Henric übernachteten Reisenden mit Herrn de Braz als unbestritten konstatirt.

Durch diesen Vorgang, besonders aber als es bekannt wurde, daß der verstorbene Fremde sich im Besitze von fast zwei Millionen Francs befunden habe, vereinigten sich die nachtheiligen Gerüchte, welche, ohne eine bestimmte Form anzunehmen, so lange gegen Dr. Henric zirkulirt hatten, der Art, daß sie eine imposante Masse bildeten und in hohem Grade die Aufmerksamkeit des Herrn Marmold auf sich zogen. Ja, es kam bald dahin, daß Dr. Henric geradezu als der Mörder des Herrn de Braz bezeichnet wurde.

kamen drei Fälle und fünf Verdachtsfälle vor, von Rothlauf vier Fälle und vier Verdachtsfälle.

Das „Rhonebahn"-Projekt des Hrn. Roman Abt ist, wie man den „Basl. Nachr." mittheilt, bloß ein Bruchstück eines viel größern Planes, der zum Zwecke hat, nicht nur das Rhonethal, sondern in einer zweiten Periode den Kt. Graubünden und in einer noch weitern Periode das Berner-Oberland mit der Gotthardbahn zu verbinden.

Aargau. Die Gemeinde Lenzburg hat sich in Folge der Finanzlage gezwungen gesehen, das Maximum der Lehrergehalte zu erniedrigen (an den Bezirksschulen von 3000 auf 2800 Fr.) doch faßte sie den weitern Beschluß, daß die gegenwärtig angestellten Lehrkräfte nicht von dieser Reduktion betroffen werden sollen.

— Zofingen. Nach dem „Aargauer" ist Hr. Stadtammann Matter der glückliche Gewinner der Prämie von Fr. 10,000 des Lenzburger Anleihens zur Tilgung der Nationalbahnschuld.

Bern, 8. d. Der Große Rath genehmigte die Anträge der Regierung zur Unterstützung der Blindenanstalt und des Inselspitals. Der Finanzdirektor stellte hierauf nahmhafte Ersparnisse auf die nächste Legislaturperiode in Aussicht; Präsident Müller warf einen Blick auf die verflossene Periode und schloß damit die Session.

Zürich. Bekanntlich wird das diesjährige kantonale Schützenfest in Winterthur abgehalten und es beginnt dasselbe am Sonntag den 27. Juni und dauert bis Sonntag den 4. Juli. Der erweiterte Vorstand des kantonalen Schützenvereins hat bereits die Grundbestimmungen für den Schießplan aufgestellt. Mit dem kantonalen Schießen wird ein Sektionswettschießen verbunden und es soll dasselbe auf Wunsch der Mehrzahl der Sektionen des Kantonalschützenvereins im „Feld" abgehalten werden (wie 1880 und 1882). Das Reglement für das Sektionswettschießen ist in der Hauptsache durchberathen; im allgemeinen hielt man an den früheren Bestimmungen fest. Die Rangordnung der Vereine basirt auf der Zusammenstellung der beiden Faktoren „Betheiligung und Leistung".

— Ein hiesiger junger Kaufmann nahm vor etwa vierzehn Tagen von seiner Familie, einer Frau und 2 Kindern (von denen eines krank) Abschied, um Vorräthe für sein Magazin zu kaufen und erbat sich eventuell Nachrichten und Briefe seiner Frau unter bestimmter Adresse nach Paris. Seither hat er gar nichts mehr von sich hören lassen; alle polizeilichen Nachforschungen nach dem Kaufmann waren vergebens.

Luzern, 8. April. Landammann Durrer in Kerns wurde einstimmig zum Präsidenten der Pilatusbahn ernannt. Die Bahnarbeiten beginnen nächster Tage.

St. Gallen. Im Monat März gingen nach dem „Stadtanz." für 3½ Millionen Franken St. Galler Artikel nach den Vereinigten Staaten; darunter sind für 2,600,500 Fr. gewöhnliche Maschinenstickereien, eine halbe Million Fr. Stickerei-Spezialitäten und über 100,000 Fr. Kettenstichartikel. Die Gesammtexportsumme der St. Galler Artikel nach den Vereinigten Staaten betrug im 1. Quartal dieses Jahres 12⅓ Millionen Fr. gegenüber 9 Millionen im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

Freiburg. Wie bunt es das Pfaffenregiment in diesem gelobten Lande treibt, erhellt daraus, daß bei den letzten Gemeinderathswahlen in der Hauptstadt Wein und Schnaps in Strömen flossen, am Abend vor den Wahlen und am Abstimmungstage selbst. Man transportirte sogar einige Kranke aus dem Hospital ins Wahllokal! Doch vergebens. So meldet das Feuille d'Avis von Lausanne.

Waadt. Die Schweiz. Westbahnen steuern 5000 Fr. an die Genfer Landesausstellung.

Neuenburg. Am 6. ds. Abends wurde der große Konferenzsaal probeweise nach dem elektrischen Beleuchtungssystem des Herrn Hipp beleuchtet. Der Versuch ist vortrefflich ausgefallen, schreibt man der „Suisse lib."; in allen Theilen des Saales und auf den Gallerien konnte man die feinste Bleistiftschrift lesen. Das Licht war ruhig und ohne Unterbrechung. Ein englischer Spezialist, welcher der Probe beiwohnte, erklärte, noch nirgends ein vollkommeneres Licht gesehen zu haben.

Genf. Der Große Rath berieth in erster Lesung das Schulgesetz. Es sprachen Raichlen, Tognetti, Patru, Favon, Gavard und Carteret. Sofort begann die zweite Lesung. Carteret opponirte sehr energisch gegen den Vorschlag einer Schulkommission. Dieselbe sei verfassungswidrig. Gavard behauptete im Gegentheil, die Kommission sei nothwendig. Carteret warf darauf Gavard vor, er mache jetzt gemeine Sache mit den Konservativen. Gavard antwortete, auf einen solchen Vorwurf sei nichts zu erwidern. Das Projekt wird wahrscheinlich mit 75 Stimmen Mehrheit angenommen. (N. Z. Z.)

— Der letzter Tage in Paris verstorbene alt Ständerath Lissignol hat der Stadt Genf sein ganzes, und wie man sagt, beträchtliches Vermögen vermacht mit der Bestimmung, daß daraus ein Fond gebildet werde zu gutfindender Unterstützung der schönen Künste in Genf.

Brüssel, 8. April. Die Regierung erhielt Kenntniß von der Bildung zahlreicher Komites englischer, deutscher und schweizerischer Sozialisten, welche Gelder für die belgischen Arbeiter sammeln, damit sie die Streike fortsetzen können. Die Regierung überwacht diese Geldsendungen.

Brüssel, 8. April. Sechs Webereien in Minove haben die Arbeit eingestellt. 600 Mann der Garnison von Gent wurden nach Minove geschickt.

Rom, 8. April. Nach dem Popolo Romano (dem Organe des Ministerpräsidenten Depretis) ist es wahrscheinlich, daß das Ministerium seine Entlassung nehmen wird.

Darmstadt, 8. April. Prinz Alexander von Hessen erhielt ein vom 7. d. datirtes Telegramm aus Sofia, worin der Fürst Alexander meldet, daß er am 5. d. aus Constantinopel ein von sämmtlichen Mächten unterzeichnetes Document erhalten habe. Da sich dasselbe nicht als türkisch-bulgarisches Abkommen, sondern als einen Machtspruch Europas bezeichne, habe er beschlossen, dasselbe anzuerkennen, unter Wahrung seiner Rechte in Bezug auf den ersten Paragraphen.

Freiburg, 8. April. Erzbischof Dr. Orbin ist heute Morgen 9 Uhr gestorben.

Der König von Schweden und Norwegen hat Privatvermögen und eine Zivilliste von ca. 1,992,700 Mk., zu der die schwedische Staatskasse etwa ⅔, die norwegische ⅓ beiträgt. Darin ist inbegriffen die Apanage des Kronprinzen. Der zweite Sohn, Prinz Oskar, Herzog von Gothland, wird nächstens 28 Jahre alt, und da findet es der König für „recht und billig", daß derselbe auch eine persönliche Apanage im Betrage von 26,000 Kronen (29,250 Mk.) erhalte. Wie die „Voss. Ztg." mittheilt begründete der König im Staatsrathe seine Forderung in längerer Rede, welche das Amtsblatt veröffentlicht hat. Der König schilderte zunächst die „Noth" seiner Söhne — er hat deren 4 — in folgender Weise:

Sowohl als König und als Vater fühle ich mein Herz von lebhaftem Kummer erfüllt, wenn ich an die Zukunft meiner jüngeren Söhne denke; ich habe ihnen eine so sorgfältige Erziehung wie möglich gegeben. In erster Linie ist es der Fürsorge ihrer Mutter zu danken, daß sie gute und achtenswerthe junge Männer geworden sind, welche das Vertrauen und die Liebe aller Rechtlichdenkenden verdienen. Die Ansprüche sind bezüglich dessen, was sie von Anderen erwarten, nicht groß; nur an sich selbst stellen sie strenge Anforderungen. Bisher haben sie alle billigen Erwartungen erfüllt. Sie haben akademische und Militäreramina mit bestem Erfolge abgelegt, sowie in untergeordneten militärischen Graden Dienste gethan. Wenn nun also meine Söhne sich den Prüfungen wie andere schwedische junge Männer unterworfen haben, besitzen sie denn auch dieselben Aussichten wie diese auf eine selbstständige Stellung bezüglich des Auskommens und der Thätigkeit? Keineswegs! Die Regierungsform Schwedens, die Verfassung Norwegens und die Erbfolgeordnung beschränken ihre bürgerlichen Freiheiten und Gerechtigkeiten in persönlicher sowohl wie ökonomischer Hinsicht; in politischer Beziehung sind sie ausgeschlossen von dem Stimmrecht und der Wählbarkeit. Internationale Rücksichten legen ihnen gewisse Beschränkungen auf. Sie dürfen nicht, ohne ihr gesetzliches Erbrecht zu verlieren, durch private Verheirathung einer möglicherweise entstehenden Neigung des Herzens folgen. Sie dürfen keine zivilen Aemter bekleiden, nicht reisen, wohin sie wollen, selbst wenn sie mündig geworden sind, und in letzterer Zeit ist es gebräuchlich gewesen, daß sie für ihren Militärdienst keine Entschädigung erhalten, obgleich sie in ihrem Dienste der gesetzlichen Verantwortlichkeit wie Andere unterworfen sind. Erbprinzen zufolge der Grundgesetze, sind sie auch als solche in der Ausübung ihrer menschlichen Freiheit beschränkt, ohne daß ihnen von Seiten der Staatskasse entsprechende Vortheile bisher geboten worden sind.

Dann erinnerte der König daran, wie viel er und seine Geschwister erhalten hätten und erklärte schließlich, daß er zunächst nur eine Bewilligung für seinen zweiten Sohn verlangen wolle, sich aber vorbehalte, in dem Budget für 1889 und 1893 entsprechende Vorschläge auch für seine jüngeren Söhne zu machen. König Oskar theilte gleichzeitig mit, daß der norwegische Staatsrath beschlossen habe, bei dem norwegischen Storthing die Bewilligung einer jährlichen Apanage von 14,000 Kronen für den Herzog von Gothland (Prinz Oskar) zu beantragen. Der schwedische Staatsrath billigte des Königs Forderung und legte dem schwedischen Reichstage einen darauf bezüglichen Gesetzentwurf vor, allein die Presse, auch die gemäßigte, sprach sich zunächst mit großer Entschiedenheit dagegen aus und rechnete dem Könige vor, daß er in seiner Erklärung den Umstand übergangen habe, daß seine Söhne von ihrer Großmutter, der Königin Josephine, ein genügend großes Kapital geerbt haben, um mit den Zinsen eine ihrer Stellung entsprechende Haushaltung führen zu können. Nun hat auch den „Hamb. Nachr." zufolge die Kommission des Reichstages beschlossen, in beiden Häusern die Ablehnung der Apanagevorlage zu empfehlen.

Oertliches. (Einsdg.) Bei unserer Fragestellung an die Spitalkommission in Nr. 81 dieses Blattes lag uns jede Polemik von Anfang fern. Wir beschäftigen uns nicht mit den Personen, sondern nur mit der Sache.

Diese berührt aber in Zeiten des Auftretens von ansteckenden Krankheiten das Publikum in einer so intensiven Weise, daß es eine Unverantwortlichkeit wäre, umlaufende Gerüchte über den Zustand des Spitals und des Absonderungshauses nicht auf ihren Grund zu prüfen, oder den Beauftragten Gelegenheit zu bieten, diese Prüfung gründlich vorzunehmen und das Publikum zu **beruhigen.** Diese Beruhigung von der Spitalkommission zu erhalten, war Zweck unserer Anfrage; sie wird nicht so naiv sein, zu glauben, sie hätte irgend eine ernstliche und wirklich beruhigende Antwort auf unsere Fragen gegeben; denn nicht die momentane, sondern die continuirliche Oberaufsicht ist es, welche das Publikum befriedigen kann, diese zu fordern, und zwar im ausgedehntesten Maße hat das Publikum ein Recht. Wird der Angehörige einer Familie durch Polizeiverfügung und Gewalt in das Absonderungshaus verbracht, so haben dessen Familienglieder das Recht, zu verlangen, derselbe werde so gehalten, und dessen Pfleger werden so beaufsichtigt, seien derart qualifizirt, um vollste Beruhigung bieten zu können. Ueber diese Punkte verlangten wir offiziellen genügenden Aufschluß: ob dieser geworden, mag das Publikum beurtheilen.

Es ist in Aarau in vielen Beziehungen nicht leicht, allbeklagten Uebelständen abzuhelfen; denn es gilt hier nicht der Satz: **Was** hat der Mann gesagt, sondern **wer** hat das gesagt und auch sofort ist die Bereitschaft da, die Rüge auf persönliche Gründe zurückzuführen, und die Objektivität nur bei den Chargirten zu suchen. Gänzlich unbekümmert um Personen und keinen zu Leide, aber dem Publikum und mit demselben uns selbst zu lieb, verlangen wir nochmals eine klare Antwort auf unsere Fragen.

Rorschach, 8. April. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 00 bis 00. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 00. —. Rum. Fr. 00. — bis 00. —, Hafer Fr. 18. 00 bis 19. 00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 39,719 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abfall.	Rednc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrische Feuchtigkeit.	Witterung.
8.	Mittgs. 11.	+17,7	724,1	757,8	SW 1-2	—	hell
8.	Abends 9 =	+11,5	722,0	755,7	So	—	hell
9.	Morg. 7 =	+6,4	725,8	759,9	Wo	—	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,3° C Minimum +4,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 8. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. April.
Unbeständig; Trübung und Regen; sinkende Temperatur.

St. Galler & Englische Vorhangstoffe, Abgepaßte Vorhänge & Draperien, Vorhanghalter, -Fransen & -Kugeln

empfiehlt in **frischer, neuer Auswahl** zu den **billigsten Preisen** **Erny-Fassler in Aarau.**

Möbel- & Kleiderklopfer, Thürvorlagen

in verschiedenen Sorten empfiehlt bestens

R. Ritter-Stahl.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten

Joh. Buser-Meister in Zofingen, Jos. Wikihalder, Wirth in Olten. Vinzenz Ursprung in Herznach.

Lager in

Handköfferchen

und **Plaid-Riehmen** in verschiedenen Größen, billigst!

A. Hemmeler-Haßler.

Empfehle in frischer Waare:

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken.

F. Gloor-Siebenmann.

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und nützlich
ist die
reich illustrirte Damenzeitung

Der Bazar

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer im Umfange von 1–5 Bogen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Probenummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und Handarbeiten
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.

Lessive-Phenix,
Dr. Link's Fettlaugenmehl,
Mack's Doppelstärke,
Crème-Stärke,
Henkel's Brillantglanz-Stärke,
" Bleichsoda,
Boraxpräparate,
Silberseife in ½-Ko.-Büchsen,
Engl. Putzsteine & diverse Putzpräparate

empfiehlt

F. Gloor-Siebenmann.

Große Auswahl in

bunten Bällen & Märbel

zu billigsten Preisen.

A. Hemmeler-Haßler.

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Fiden, St. Gallen.**

Aechte Dr. Jaeger'ische

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Gesucht:

Ein kräftiger jüngerer Mann findet in einer hiesigen **mechanischen Werkstätte** andauernde Beschäftigung. Auskunft bei der Exped. d. Bl's. [138



Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**

1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Frèd. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apotheken sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Extremum Golliez. (H-827-X)

G. Waßmer, Schneider,

— 126 Pelzgasse 126 —

empfiehlt sich dem ehrenden Publikum auf bevorstehende Saison auf's Angelegentlichste.

Solide und schöne Arbeit, sowie billige Preise und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Unterzeichnete bringt ihr

Bett- und Ellenwaaren-Geschäft

in gefällige Erinnerung; halte eine große Auswahl in **Federn und Flaum, Pferdehaare und Wolle** nebst allen zum Bett gehörenden Artikel empfehle eine schöne **Auswahl in Indienne, Cotonnerien,** rohe und gebleichte **Tücher. Alte Federn** werden durch Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet. — Billige Preise. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin, Zollhaus.

DR. LINCK'S
DEPOSÉ
SCHUTZ-MARKE
TRADEMARK

Dr. Lincks Fettlaugenmehl.

Anerkannt vorzüglichstes Waschmittel als Ersatz von Seife allen Waschanstalten und Hausfrauen bestens empfohlen. — — Unschädlich für Farbe und Gewebe der Stoffe. —

Man verlange Pakete mit obiger **Schutzmarke,** da geringere Fabrikate mit ähnlicher Packung im Handel sind. Detailverkauf in allen Spezerei- und Droguenhandlungen.

General-Dépôt für die Schweiz:
Weber & Aldinger, Zürich & St. Gallen.

Handels-Auskunfts-Bureau.

88 freie Straße H. E. Matzinger, Basel. (M. a. 1024 Z)

Für Landwirthe.

Wir liefern in prima neuer garantirt unkrautfreier Qualität

Samen:

		per	Kilo	
Ackerklee,	steyrische	per	Kilo	1. 45
"	französische	"	"	1. 25
Mattenklee,	weißbl.	"	"	1. 45
Lucerne,	Provencer	"	"	1. 50
"	Poitou	"	"	1. 30
Esparsette,	mährische	"	"	—. 40
Raygras,	englisch	"	"	—. 55
"	italienisch	"	"	—. 55
"	französisch	"	"	1. 60
Mischung,	bester Futtergräser	"	"	1. —
Wicken,	schottische	"	"	—. 30
Hafer,	neuer Triumpf	"	"	—. 45
"	frühester sibirischer	"	"	—. 85
"	Probsteiner	"	"	—. 40
Hanf,	Breisgauer	"	"	—. 50
"	Elsäßer	"	"	—. 35

Wir versenden an Interessenten unsern **illustrirten Samen-Preiscourant gratis & franko** und gewähren bei Abnahme größerer Quantitäten entsprechenden Rabatt. [103

Bahnhofstraße 104, Zürich.
(H-1569-Z) **Titus Dürr & Cie.**

Ein kleines gutgehendes

Coiffeur-Geschäft

ist wegen Familienverhältnissen sofort zu verkaufen; Lage günstig. Rendite nachweisbar. [115

P. S. Offerten unter Chif. P. K. an die Exped. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Estrich, Keller und Wassereinrichtung, auf Mitte Mai. Zu erfragen in Nr. 819. [84

Baumwollgarne

in den verschiedensten Farben und Qualitäten möglichst billig bei

E. Coradi-Stahl.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20

Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H O 778) " " **Dr. Lindt.**

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [104

Ausverkauf in Sommer-Handschuhen und Mitaines

bei **R. Ritter-Stahl.**

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel

Antinfluenza.

Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.

Dépôt in Aarau: Apoth. Dr. Lindt.

Offene Lehrlingsstelle:

In einem **Coiffeur-Geschäft** in **Aarau.** Beim Verleger des Blattes zu vernehmen. [117

Schwämme.

Durch vortheilhaften Einkauf bin in den Stand gesetzt, alle Sorten **Schwämme bedeutend billiger** als bisher zu erlassen.

R. Ritter Stahl.

Dampfkochhafen

in großer Auswahl

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial.



Schmackhafter Zubereitung der Speisen.

empfiehlt

[Carl Henz in Aarau.

Preisliste gratis und franco.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes nettes **Zimmer;** in Nr. 900 vordere Vorstadt, eine Stiege hoch zu erfragen. [105

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" **Dr. G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen.**

Große Auswahl in

Spazierstöcken,
Herren-Börsen,
Damen-Börsen

zu außerordentlich billigen Preisen.

A. Hemmeler-Haßler.

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei J. A. Bell, in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Husten und Heiserkeit
Brust und Lungencatarrh
Keuchhusten etc.

werden schnell beseitigt durch den selbst von Aerzten seiner Vorzüglichkeit halber vielfach empfohlenen

Meerrettig-Syrup mit Chinin
aus der Engel-Apotheke Rorschach

Nur Aecht mit dieser FABRIK-MARKE

Preis ¼ Fl. Frs 2. ½ Fl. Fr. 1.20

Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Freier Schießverein Aarau.

II. obligator. Schiessübung
Sonntag 11. April, Nachmit. 1 Uhr,
im Schachen.

147] **Der Vorstand.**

Publikation.

Im Sinne des Kreisschreibens der Staatswirthschaftsdirektion des Kantons Aargau Nr. 293 d. d. 15. März 1886 betreffend Maßnahmen gegen die Blutlaus sind als Experte für die Untersuchung der Apfelbäume der Gemeinde und Vornahme der erforderlichen Vertilgungsarbeiten bezeichnet: Die Herren Professor Mühlberg und Forstverwalter Meisel. Die Nachschau an denjenigen Bäumen, an denen das Insekt letztes Jahr schon festgestellt wurde, wird demnächst erfolgen und die Untersuchung sämmtlicher Apfelbäume im Monat Mai oder Juni, sowie einige Wochen später eine Revision vorgenommen werden. Die Besitzer von Apfelbäumen erhalten vorläufig hievon Kenntniß.

Aarau, den 3. April 1886.

71] **Der Gemeinderath.**

Leihbibliothek

der deutschen, franz. und engl. Literatur.

Ein neuer Gesammtkatalog ist soeben erschienen. — Preis 50 Ct. — Derselbe enthält auch die neuesten Anschaffungen. Den Freunden einer guten Unterhaltungsliteratur wird die Bibliothek bestens empfohlen!

Ph. Wirz-Christen,
vorm. J. J. Christen,
143] **Aarau.**



Der Gerade-Halter
zwingt gebückt gehende junge Leute zur strammen Körperhaltung. Vorräthig à Fr. 2. — per Paar bei
Ernst Fahrländer, Aarau.
146]

Günstige Gelegenheit.

Wegen Familienverhältnissen ist in einem größeren, sehr industriereichen Dorfe des **Kantons Zürich** sehr billig zu **verkaufen:**

Eine kleinere Handelsmühle
mit Bäckerei,

konstanter **Wasserkraft** und großer **Kundsame.** Nach Wunsch können auch **Inventar** und **Liegenschaften** dazu gegeben werden.

Anzahlung nach Uebereinkunft.
Auskunft ertheilt
154] **U. Spieß,** Rechtsagent, Bülach.

In

Vorhangstoffen

bin wieder frisch assortirt und empfehle solche zu billigen Preisen
153] **M. Theodor-Hagnauer.**

Sag-, Bau- und Brennholz-Steigerung

im aarg. Staatswald: **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach findet statt:

Donnerstag den 15. April nächsthin, Vormittags **11** Uhr, Zusammenkunft im Kahlschlag beim „Gatter". — Es werden verkauft:

37 Sagbölzer mit 70,74m³; 13 Stück Bauholz mit 15,63m³; 19 Klafter Tannenspälten; 5 Klafter Buchenspälten; 2 Klafter buchenes und tannenes Stockholz; 200 buchene und 1250 tannene Wellen. — Ferner aus den Durchforstungen: 25 buchene Rugelklafter und 3350 buchene Wellen, grobe und reinere. —

Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 8. April 1886
Der Kreisförster:
144] **Rud. Heusler.**

Kost und Logis für einige Kantonsschüler. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [31

Schlussfest der Kantonsschule

im Festsaale, Freitag den 9. dies, Abends ½8 Uhr.

Programm.

Nr. 1. Schäfers Sonntagslied, Männerchor . . . von Kreutzer.
2. Concert C dur, II. und III. Satz für Pianoforte . - Beethoven.
3. An die Freunde, Deklamation . . . - Schiller.
4. Concert II. und III. Satz für Violine . . - Viotti.
5. Fechtübung.
6. Nocturne C-moll für Pianoforte . . . - Chopin.
7. Das fallende Laub, Deklamation . . . - C. F. Meyer.
8. Winzertanz.
9. Largo für Violine . . . . . - Tartini.
Barcarole für Violine . . . . . - Spohr.
10. „Jetzt schwingen wir den Hut", Männerchor . - Zöllner.

131] **— Eintritt frei. —**

Handwerker-Schule Aarau.

Die **Schlußprüfung** findet **Sonntag den 11. April,** im Zimmer Nr. 19 des **städtischen Schulhauses** statt.

Geprüft wird in den Fächern Deutsch, Rechnen, gewerbliche Buchhaltung, Geometrie, Französisch und Verfassungskunde.

Die Freihandzeichnungen, technischen Zeichnungen und Modelle sind im Zimmer Nr. 32, II. Stock von 10—12 und von 2—4 Uhr gleichen Tags zur Besichtigung ausgestellt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Direktion.

NB. Die Einschreibungen für das kommende Schuljahr finden vom 27.—30. April bei der Direktion im **Musterzimmer am Graben** statt, bei welcher Gelegenheit die Arbeiten des verflossenen Schuljahrs abgeholt werden können. — Wiederbeginn des Unterrichts am Montag den 3. Mai. [142

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des hohen Reg.-Rathes des Kantons Aargau wird der auf 21. April 1886 fallende **Jahr- & Viehmarkt in Aarau** infolge israelitischer Feiertage auf **Mittwoch den 14. April 1886** verlegt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 3. April 1886. [67

Der Gemeinderath.

Brenn- und Bauholz-Steigerung

im Staatswald **„Rothholz"** bei Obererlisbach.

Am künftigen **Samstag den 10. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im „Rothholz" öffentlich versteigert:

Ca. 50 Klafter Buchen- und Tannenspältenholz,
ca. 1500 Buchenwellen, 40 tann. Sag- und Bauholzstämme und
6 Stück Buchennutzholz.

Olten, den 6. April 1886. [108

J. Meier, Bezirksförster.

Auswahl und Preise ohne Concurrenz!

Gutes Etablissement für fertige Herrengarderobe.

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13
Zürich.

Sämmtliche Sachen sind von meinen hiesigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den besten Futtern in allen denkbar möglichen Preislagen bei bekannt solider Bedienung.

Stoffabfälle und Reservknöpfe gratis.
133] Sonntags nur von **10—2 Uhr** geöffnet.

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau **G. J. Herrmann,** Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-,

Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse stehen franco und gratis zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. — bis Fr. 10. —
Blumensortimente „ 3. — bis „ 5. —
je nach Größe des Gartens.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Schreiner.

50 à 60 tüchtige Schreiner zu sofortigem Eintritt nach St. Gallen gesucht. Das Umschauen bei den Meistern ist gewünscht.
(M a-1437-Z) **Die Schreinermeisterschaft St. Gallen, Schweiz.**

Spiegel

noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
in Aarau.

Publikation.

Die Entwürfe für die Fahrtenpläne der Schweiz. Central- und Nordostbahn pro Sommersemester 1886 liegen bis 10. dies beim Bezirksamte **Aarau** zur Einsicht auf. Allfällige bezügliche Wünsche und Begehren sind der hierseitigen Behörde innert gleicher Frist schriftlich einzureichen.

Aarau, den 3. April 1886.

72] **Der Gemeinderath.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über F. W. Lüscher-Häfliger, Gerber in Ober-Entfelden, werden am **nächsten Freitag den 9. dies, Nachmittags 4 Uhr,** in der Wohnung des Geldstagers, **zwei schwere Mast-Schweine** öffentlich versteigert.

Aarau, 7. April 1886.

Namens der Geldstagsabordnung:
129] **Rohr,** Ger.-Subst.

Erste Qualität

Kalbfleisch & Schaffleisch

empfiehlt
152] **Adolf Gamper,** Metzger.

Urkundenpapier

I. Qual.

empfiehlt
151] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Rohe und gekochte Schinken, Schüfeli und Speck, Verschiedene Wurstwaaren, Salami, Emmenthaler Käse, Bündner Sennenbutter, Limburger Käse

empfiehlt zu billigen Preisen
Emil Obrist,
148] (M-21-A) bei der obern Mühle.

Soeben angelangt:

Havanna und Manilla
Import-Cigarren 1885er Ernte

empfiehlt bestens
145] **A. Fischer,** Cigarrenhandlung.

Schablonen

zu Weißstickerei, sowie zu geschäftlichen Zwecken dienlich empfiehlt
150] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Blumenpapier

in schöner, großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
149] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Tausch-Offerte.

Eine achtbare Familie aus dem Jour-Thal (Waadtland) wünscht ihre 15jährige Tochter zur Erlernung der deutschen Sprache in Aarau oder Umgebung in Tausch, gegen eine Tochter oder einen Sohn vom gleichen Alter zu plazieren. Offerten sub Chiffre R. 60 befördert die Exped d. Blts. [109

Wir kaufen gegen baar

Leere Petrolfässer.

132] **Lagerhaus Aarau.**

Zu kaufen gesucht:
125—150 tannene oder buchene **Burger-Wellen.**
136] **Kronengasse 33.**

Für das mir bisher geschenkte Zutrauen freundlich dankend, empfehle meine

Gemüse-& Blumensämereien,

als:

Rübli, groß und dick, Runkelrüben, beste Sorten und alle Gartengemüse-Samen

frisch und ächt bestens
Frau **Brunner,**
in der Igelweid Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 85

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. April 1886.

Wochenschau.

Die Arbeitseinstellung in Décazeville, im südlichen Frankreich, ist noch nicht beendigt; ja sie hat allen Anschein, sich noch recht weit in die Länge zu ziehen und der Regierung noch viele Verlegenheiten zu bereiten, denn die Streikenden haben ziemlich viel Geld zu ihrer Verfügung, das ihnen aus den Sammlungen zugeht, welche von sozialistischen Blättern in Paris gemacht werden, und das ihnen auch von radikalen Gemeinderäthen geschickt wird. Sie halten also aus; zugleich setzten ganze Schaaren von Feiernden die Bauern der Umgegend in Kontribution, indem sie von ihnen Lebensmittel forderten. Die Bauern gaben, zwar widerwillig und nur um die Lästigen los und um nicht in schlimmerm Maße geschädigt zu werden. Schließlich mußte die Regierung, von allen Seiten gedrängt, energischere Maßregeln ergreifen. Sie schickte also eine neue Dragonerschwadron und ein neues Infanteriebataillon nach Décazeville; das letztere muß auf dem dortigen Hauptplatze kampiren, hindert also die Streikenden daselbst Volksversammlungen abzuhalten. Das ist aber noch nicht das Schlimmste, was sie betroffen hat. Die Bergwerksgesellschaft hat neulich zweihundert Arbeiter aus Piemont kommen lassen, die in Baracken untergebracht sind und unter dem Schutze der Soldaten leben und arbeiten. Im Weitern sind zwei Journalisten Quercy und Roche, verhaftet worden, welche der Hetzerei wegen von Paris nach Decazeville gegangen waren und es namentlich auf die Soldaten abgesehen hatten, die schon an und für sich bedenkliche Neigung zeigen, es mit den Streikenden zu halten. Basly und Camelinat entgingen dem gleichen Schicksal der Verhaftung nur deßhalb, weil sie Mitglieder der Abgeordnetenkammer und während der Sessionsdauer unverletzlich sind, d. h. nur mit Zustimmung der Kammer verhaftet werden können. Die Regierung hätte auch den Antrag gestellt, diese Hetzer verhaften zu lassen, allein sie ist der Rechten nicht sicher. Diese ist im Stande die schönsten Versprechungen zu geben, im letzten Augenblicke aber abzuschwenken, damit die Regierung eine Niederlage erleide. Im Uebrigen aber mußte die Regierung einige Energie entfalten, um das neue Anleihen sicher unterzubringen. Die Finanzwelt ist in Bezug auf sozialistische Bewegungen sehr empfindlich. Hätte die Regierung die Dinge ruhig gehen lassen, so hätte es einige Schwierigkeiten gemacht die Anleihe unterzubringen und der Kredit der Republik wäre dadurch empfindlich geschädigt worden.

Uebrigens zeigt sich mehr und mehr, daß der Streik in Decazeville sich nicht aus der Lage der dortigen Arbeiter entwickelt hat, sondern von außen her angezettelt wurde. Der Hauptrevolutioär, Fürst Krapotkin, Schüler des bekannten Bakunin, hat kaum daß er begnadigt worden ist, wieder die Hand im Spiele und die Hetzarbeit unternommen. Er arbeitet offen auf eine neue soziale Revolution in Frankreich hin. Ihr Mittel hiezu ist, die Arbeitermassen ins Elend zu versetzen und sie dadurch zur Begehung von Gewaltthaten zu nöthigen. Glücklicherweise ist dieser Zustand noch nicht eingetreten und es wird auch nicht dazu kommen, wenn die Regierung immer kräftig auftritt.

In Belgien ist die Ruhe äußerlich wieder hergestellt. Die Plünderungszüge und Brandlegungen haben aufgehört, Dank der Energie, welche General van der Smissen an den Tag gelegt hat. Aber die Bewegung selbst ist noch lange nicht unterdrückt, darum kann die Regierung die Truppen noch nicht zurückziehen. Nun ist eine furchtbare Noth unter den beschäftigungslos gewordenen Arbeiterklassen eingetreten; die Gemeinden können nicht helfen, da sie selbst nichts besitzen. Der Staat wird hier eintreten müssen, will er nicht einen großen Theil der Arbeiterbevölkerung ganz zu Grunde gehen lassen oder sie zu neuen Gewaltthaten veranlassen; denn in ihrer großen Noth wenden sich die Arbeitermassen gegenwärtig den größern Städten, namentlich Brüssel zu, wo sich jetzt ein gefährliches Proletariat ansammelt, das bei gehöriger Bearbeitung leicht zur Revolution aufgereizt werden kann.

In Deutschland sind die Resultate der Volkszählung vom vorigen Dezember jetzt bekannt geworden. Danach besitzt das deutsche Reich eine Bevölkerung von 46,340,587 Seelen; die Vermehrung in fünf Jahren beträgt 1,606,526. Trotz der massenhaften Auswanderung, die hinter der schweizerischen nicht weit zurücksteht, zeigt Deutschland immer eine ganz gewaltige Bevölkerungszunahme, wie kein anderes Volk in Europa. Im Gegensatze hiezu bleibt Frankreich, obschon das Gebiet fast ebenso groß ist, wie das des deutschen Reiches, bei seinen 37 Mill. stehen, obschon die Auswanderung aus Frankreich ganz unbedeutend ist. Der Franzose wandert nicht gern aus, bleibt lieber zu Hause. Umgekehrt ist der Deutsche abenteuerlustig, zieht gern in die Fremde, schmiegt sich auch leicht fremden Sitten und Gebräuchen an, während der Franzose an heimatlicher Sprache und Sitte auch im fremden Lande festhält. Darum sind die Deutschen für die Kolonisation fremder Länder auch in hohem Maße geeignet, während dieß die Franzosen viel weniger sind. Aber diejenigen Kolonien, welche Deutschland bis jetzt erworben hat, sind für eine regelrechte Ansiedlung und zum Ackerbau ungeeignet, weßhalb auch die deutschen Auswanderer noch immer mit Vorliebe Nord- und Südamerika aufsuchen.

Fürst Bismarck arbeitet mit aller Macht an dem Frieden mit der römisch-katholischen Kirche. Nach den neuesten Nachrichten soll derselbe auch wirklich zu Stande kommen, wobei die Kirche die Anzeigepflicht zugestehen soll. Man bekommt von diesem eifrigen Streben den Eindruck, als wolle Fürst Bismarck unter allen Umständen den Frieden im Innern befestigen, damit Deutschland gegen die äußern Gefahren, die der Reichskanzler näher als je glaubt, gerüstet dastehe.

Wieder ist es der Orient, welcher den Zündstoff zu dem allgemeinen Brande, den Viele fürchten, bereit hält. Rußland soll auf dem Punkte stehen, in Bulgarien einzurücken, damit der Fürst Alexander entfernt und ein dem russischen Einfluß ganz untergebener Beherrscher des Bulgarenvolkes eingesetzt werde. Oesterreich würde dieses Vorgehen Rußlands als Kriegserklärung auffassen und nun auch losschlagen müssen. Dann würden Deutschland und die übrigen Mächte ebenfalls in den Krieg hineingerissen werden. Zwar hat sich Fürst Alexander nach den letzten Mittheilungen dem Uebereinkommen der Großmächte in Bezug auf Ostrumelien unterworfen. Er will sich alle fünf Jahre einer Neuwahl unterziehen. Dadurch benimmt er Rußland den Vorwand zum Einmarsch; der Zar Alexander III. müßte den Krieg jetzt recht eigentlich vom Zaun brechen, wenn er ihn haben wollte. Fügt er sich jetzt, so gewinnt der Fürst von Bulgarien inzwischen Zeit, die Verbindung zwischen Bulgarien und Ostrumelien immer inniger zu gestalten und den innern Ausbau seines Reiches zu vollenden. Später kann er unter günstigen Umständen mit einer fertigen Thatsache vor Europa treten und dieses wird dann schließlich Alles gut heißen, was es nicht mehr ändern kann. Nur in Griechenland tobt noch immer die Kriegslust und in der Kammer kommt es zu erregten Debatten. Allein es ist immer noch zu hoffen, daß sie zu keinem Ergebniß führen werden.

Im englischen Unterhaus hat Gladstone sein Projekt für Errichtung der irischen Selbstverwaltung auseinandergesetzt. Was bis jetzt durch den Telegraphen darüber bekannt geworden, gibt noch kein klares Bild von dem was Gladstone anstrebt. Immerhin ist so viel bekannt, daß die Iren dadurch von dem Parlament in London ausgeschlossen würden. Sie würden eine möglichst erweiterte Selbstverwaltung erhalten; ihr Parlament in Dublin würde ausgedehnte Befugnisse bekommen. Aber zu den großen, allgemeinen Reichsangelegenheiten, über die Fragen des Kriegs und Friedens, der Kolonien und des Militärwesens, der Handelspolitik u. s. w. hätten die Iren nichts mehr zu sagen. Damit dürften sich aber die Irländer nicht zufrieden geben, sie wollen ihre eigene Verwaltung und ihr eigenes Parlament, ohne das Recht zu verlieren, an den Verhandlungen der allgemeinen Reichsangelegenheiten Theil zu nehmen. Man sieht auch schon eine Niederlage Gladstones voraus; denn wenn die Irländer, die in der glücklichen Lage sind, den Ausschlag zu geben, dem Projekte Gladstones nicht zustimmen, so ist die Niederlage des Ministeriums sicher.

In der Schweiz haben wir auch Arbeitseinstellungen: In Basel, Zürich und St. Gallen. Es sind hauptsächlich die Holzarbeiter, welche die Arbeit eingestellt haben. Sie verlangen zehn- statt elfstündige Arbeitszeit bei gleicher Lohnhöhe und protestiren hauptsächlich gegen die schmähliche Konkurrenz, der sich die Arbeitgeber unterziehen, welche bei Ausschreibungen oft tief unter den Kostenvoranschlag gehen und das Unternehmen ohne Schaden nur dann ausführen können, wenn sie die Arbeitslöhne herunterdrücken und die Arbeitskraft ausbeuten. Der Streik ist noch nicht beendigt, hat aber nirgends zu Ausschreitungen geführt, wie wir Schweizer überhaupt in der glücklichen Lage sind, die sozialen Fragen durchzumachen ohne große Störungen der öffentlichen Ruhe und ohne daß Personen und Privateigenthum geschädigt werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. (Sitzung vom 9. April.) Der bisherige spanische Gesandte, Graf de la Almina hat dem Bundespräsidenten am 5. dies seine neuen Kreditive überreicht.

Die definitiven Baupläne für die Ausführung der Bahnstrecke Urnäsch-Appenzell werden unter gewissen Bedingungen genehmigt.

Es werden gewählt: Als Revisor bei der Zolldirektion in Genf Hr. August Boiron von Genf, z. Z. Gehülfe bei der Hauptzollstätte Basel, badische Bahn; als Postkommis in Zürich Herr Ferd. Kohler von Pfäfers (St. Gallen) und Hr. Kaspar Strebel von Birri (Aargau), Postkommis in Genf.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 9. April.

Dem an eine Lehrstelle nach Zürich berufenen Herrn Professor Dr. Suter wird die Entlassung als Lehrer der aarg. Kantonsschule unter bester Verdankung der geleisteten vorzüglichen Dienste ertheilt.

Die bisherigen Salzauswäger werden für die neue ordentliche Amtsdauer sämmtlich in ihren Stellungen bestätigt.

Eine Zusammenstellung der Gesetze und Verordnungen über das direkte Steuerwesen soll demnächst im Druck erscheinen. Dieselbe wird an die Gemeinderäthe und Steuerkommissionen kostenfrei abgegeben werden.

— * Aarau. Vor zwanzig Jahren wurde, besonders auf Anregung des Hrn. Pfarrer Zschokke und des Hrn. Brunnhofer, Lehrer sel., in hiesiger Stadt ein Lehrerpensionsfond gegründet, dessen Verwalter im Laufe des vorigen Monats die 19. Jahresrechnung abgelegt hat. Durch Geschenke und Legate, durch die Beiträge der Schulkasse (anfänglich 150, jetzt 300 Fr. jährlich), durch die Beiträge der städtischen Lehrer und Lehrerinnen (½ % der Besoldung), hat sich der Pensionsfond vervierfacht, obschon der Verein Fr. 18,215 an Pensionen ausbezahlt hat. Aber was sind 40,000 Fr., die dermalen kaum 1600 Fr. Zins abwerfen, für eine Lehrerschaft von 27 Personen? Der Zweck, den der Verein hat, ist noch lange nicht voll erreicht,

dazu müßte er sich wenigstens vervierfachen. Der Zweck nämlich ist der, den Schulbehörden die Möglichkeit zu verschaffen, ältere, durch Kränklichkeit oder Gebrechlichkeit dienstunfähig gewordene Lehrer nach Wunsch ersetzen zu können durch jüngere Kräfte, ohne daß den erstern durch Entfernung von der Stelle weh gethan zu werden braucht. Denn wenn so ein müder Lehrer Aussicht auf eine ordentliche Pension hat (nach den Statuten ist das Maximum $^2/_3$ der bisherigen Besoldung), so braucht die Schulpflege nicht lange zu zaudern, und der Lehrer wird sich auch nicht lange wehren, um so weniger, da er dann gar nicht mehr von der Gnade der Einwohnergemeinde abhängig ist. Bis jetzt muß nämlich die Schulkasse noch beträchtliche Zuschüsse zu den Pensionen leisten, die der Verein ausbezahlt, sonst wären jene zu wenig zum Leben, und zum Sterben zu viel. Wenn aber einmal der Lehrerpensionsfond die nöthige Höhe erreicht hat, so sind solche Zuschüsse nicht mehr nöthig, und nur der Verein und der tit. Gemeinderath bestimmen die Lehrerpensionen. Wer also dem Pensionsfond aufhilft, der hilft dem künftigen Schulwesen der Stadt. Der Lehrerpensionsfond sei daher den mit irdischen Glücksgütern gesegneten Einwohnern und Bürgern der Stadt aufs Dringendste zur Berücksichtigung empfohlen.

Im letzten Rechnungsjahr (1885) hat sich der Pensionsfond um Fr. 1075. 95 vermehrt und beträgt auf 31. Dezember 1885 Fr. 39,193. 95. Die Vermehrung zeigt folgende Posten: Geschenke und Legate Fr. 464; Beitrag der Schulkasse Fr. 300, Beiträge der Lehrerschaft Fr. 279. 75. An Pensionen wurden Fr. 1650 ausbezahlt. Die Verwaltung (durch Hrn. Inspektor Haberstich-Scheuermann) geschieht durchaus unentgeltlich.

— Aarau. Das Programm der städtischen Schulen für das Jahr 85/86, herausgegeben von den Rektoren Schachtler und Rey, hat soeben die Presse verlassen. Wir entnehmen demselben folgende interessante Stellen:

An den städtischen Schulen wirken gegenwärtig bei einer Zahl von 1073 Kindern 29 Lehrer und Lehrerinnen. Die Schülerzahl betrug: A. Knabenschulen. 1. Gemeindeschulen 365, 2. Bezirksschulen 180, total 545. B. Mädchenschulen. 1. Gemeindeschulen 359, 2. Bezirksschulen 169, total 528. Zusammen 1073.

Zu den mannigfaltigen Schulfächern hat sich im Berichtsjahre ein neues, zwar fakultatives, gesellt: der Handfertigkeitsunterricht. Derselbe, am 9. Januar abhin mit 35 Schülern (5. Kl. Gemeinde- und 1. Kl. Bezirksschule) eröffnet, wurde je Mittwoch und Samstag Nachmittag in einem geeigneten Lokal der Infanteriekaserne ertheilt und zwar von Hrn. Bezirkslehrer Corradi und einem tüchtigen Handwerker. Bei der kurzen Dauer des ersten Kurses beschränkte man sich auf Cartonarbeiten und konnten bis zum Schlusse des Quartals folgende Arbeiten fertig erstellt werden: Aufziehen eines Kalenderchens, Heftmappe, Mineralienschächtelchen, Schachtel mit Deckel 2c. Im nächsten Jahre wird das Programm des Unterrichtes erweitert werden.

Die Bezirksschul-Bibliothek erfreut sich fortwährend eines starken Zuspruchs; im Ganzen sind 4054 Bände ausgegeben worden.

Im Jahresbericht der Knaben-Bezirksschule findet sich folgende Stelle: Mit der Theilung der 5. Primarschulklasse unter zwei Lehrer ist die Entlastung der Bezirksschule von den Elementen, die in keiner Weise hineingehören, nicht erreicht worden; die untern Klassen und besonders die erste, hat noch gar zu viel Ballast. Es wird und kann nicht besser werden bis die Primarschule nach oben ausgebaut ist und eine sechste, eventuell auch siebente und achte Klasse kreirt wird, wie das in Baden schon lange der Fall ist.

Als Beigabe zum Programm findet sich ein Abriß der Geschichte der Elektrizität, von C. Wüest.

— Muri. (Einsendg.) In den Stall des Herrn Viehhändler Villiger in Hasli wurde durch ein in den Innerkantonen gekauftes Rind der Milzbrand eingeschleppt. Ueber 30 Stück Vieh mußten sofort abgethan werden.

— Auf dem Zofinger-Markt vom Donnerstag, der schwach besucht war, wurden 9 Ochsen, 151 Kühe, 90 Rinder und 310 Schweine aufgeführt; der Handel war sehr lebhaft, der Umsatz bei steigenden Preisen groß.

Bern. Die letztjährige bernische Staatsrechnung schließt statt des vorgesehenen Defizits von 325,689 Fr. mit einem Gleichgewicht von Einnahmen und Ausgaben, bis auf einige tausend Franken.

In Bern wird morgen eine sehr umfangreiche ornithologische Ausstellung eröffnet, welche u. A. über 250 Stämme Hühner und Enten, mindestens ebenso viel Tauben und gegen 600 Sing- und Ziervögel enthält. Die Ausstellung befindet sich im sogen. Turngraben am Aarbergerthor.

Infolge eines Wuthfalls im Amtsbezirke Bern ist für sechs Wochen der Hundebann verhängt.

Zürich. Vom 11. d. bis 2. Mai findet in der Börse in gleicher Weise wie letztes Jahr, die schweizerische Kunstausstellung statt. Früher hat sich die Sektion Zürich des schweizerischen Kunstvereins blos an den Ausstellungen des östlichen Turnus betheiligt. Um alle Jahre eine größere Kunstausstellung in Zürich zu beherbergen und dadurch beim hiesigen Publikum den Sinn für die bildende Kunst immer mehr anzuregen, sowie zugleich dem Interesse der Künstler selbst besser zu dienen als bisher entschloß sich aber die Künstlergesellschaft in Zürich, versuchsweise auch den westlichen Turnus hieher zu ziehen. Die Ausstellung, welche mit zirka 160 Gemälden von Basel angekommen ist, hat hier einen Zuwachs von weitern 60, theilweise ganz bedeutenden Gemälden erhalten.

— Letzte Nacht brannte in Außersihl eine Schmid- und Schlosserwerkstätte nieder. Man vermuthet Brandstiftung.

Basel, 8. April. Finanzdirektor Regierungsrath Halter ist um Entlassung von seiner verantwortungsreichen Stelle eingekommen und will mit Beginn des kommenden Monats sein Amt niederlegen. Das ist ein sehr empfindlicher Verlust für unser Staatswesen; denn Halter ist eine Kapazität in Finanzsachen, ein sparsamer Haushalter, der allen ungebührlichen Aspirationen und Ansprüchen an den Staatssäckel sein energisches Veto entgegenzustellen wußte. Als Motiv seines Rücktritts bezeichnet man die Gesundheitsverhältnisse des Zurücktretenden.

Schaffhausen. Die Großrathskommission, welche das neue Strafgesetzbuch zu berathen hat, sprach sich mit 8 gegen 2 Stimmen gegen die Wiedereinführung der Todesstrafe aus.

Waadt. Ein Bazar, der zu Gunsten der verwahrlosten Kinder in Lausanne abgehalten wurde und mit einem hübschen Konzert schloß, hat 9028 Fr. eingebracht.

Paris, 9. April. Der Unterpräfekt Latour-Dupin (Departements Isere) ging nach Lacombe um eine Kapelle auf Privateigenthum schließen zu lassen. Er wurde mit Steinwürfen und Revolverschüssen empfangen. Der Unterpräfekt und drei Gendarmen wurden verwundet, eine Frau getödtet.

Mit 292 gegen 232 Stimmen nahm die Kammer das Projekt eines Anleihens von 900 Millionen in dreiprozentiger immerwährender Rente an mit einem Zusatzartikel des Inhalts, es solle in's Budget ein jährlicher Kredit zu Amortisation der Rente aufgenommen werden. Um 8 Uhr 25 Minuten wurde die Sitzung aufgehoben.

London, 8. April. Im Unterhaus fand ein großer Zudrang von Neugierigen statt. Die Liberalen und Parnelliten begrüßten Gladstone bei seinem Eintritt mit lebhaftem Beifall. Gladstone erklärte, der Augenblick sei gekommen, um die irische Frage von Grund aus zu erörtern und harmonische Beziehungen zwischen Irland und England herzustellen. Er erinnerte daran, daß die Zwangsmaßregeln nicht mehr Ausnahmsmaßregeln, sondern ganz gewöhnlich geworden seien.

Dann setzte er sein Projekt auseinander. Es soll ein irisches Parlament geschaffen werden. Die Befugnisse desselben erstrecken sich auf die rein lokalen Angelegenheiten. Es wird alle Fragen, welche die Krone, die Erbfolge, die Landesvertheidigung, die auswärtigen Beziehungen betreffen, im Allgemeinen also alle eigentlichen Reichsfragen nicht in den Kreis seiner Berathungen ziehen dürfen. Die irischen Abgeordneten werden ausgeschlossen aus dem englischen Parlamente.

Berlin, 9. April. Dem preußischen Abgeordnetenhause ging pro 1886/87 ein Nachtragsetat von der Regierung zu, für Ausgaben bis zu 3,600,000 Mark zur Unterstützung Studirender deutscher Herkunft, welche in den preußischen Ostprovinzen Verwendung finden sollen, sowie zur Förderung des deutschen höhern Mädchenschulwesens und der deutschen Volksschule und für Elementar-Schulbauten in den erwähnten Landestheilen.

München, 8. April. Der österreichische Kaiser ist heute früh hier eingetroffen und von der Prinzessin Gisela, dem Prinzen Leopold, dem Herzog Ludwig und dem österreichischen Gesandten empfangen worden.

Wien, 8. April. Die griechische Flotte ist gestern vollzählig in der Bucht von Salamis eingelaufen.

Athen, 8. ds. Die Redner der Opposition in der Kammer werfen der Regierung vor, sie habe die Nation nicht genügend auf einen Krieg vorbereitet. Der oppositionelle Deputirte Theodski spricht von dem Unvermögen Griechenlands, einen Krieg zu führen, und wird deshalb von den Tribünen ausgezischt und ausgepfiffen. Der Präsident läßt die Tribünen räumen. Die ministeriellen Redner loben die Energie der Regierung. Ein Abgeordneter von kretischer Herkunft erklärte, die Kreter würden sich empören, wenn Griechenland den Krieg erkläre. Die Sitzung wird aufgehoben. Die kriegerische Stimmung herrscht in der Kammer fort.

Rom, 8. April. Die Nachricht bestätigt sich, daß die Minister dem König die Wahl zwischen ihrer Entlassung oder der Kammerauflösung stellten. Der König behielt sich Bedenkzeit vor. Wahrscheinlich wird am Samstag eine offizielle Mittheilung in der Kammer erfolgen.

Aus Triest, 6. d., wird gemeldet: „Der englische Dampfer „Marsfield" ist ca. 40 Meilen vom Cap Perpetuo leck geworden und versunken. Außer zwei Matrosen sind alle an Bord gewesenen Personen ertrunken".

Newyork, 6. April. In den Bauholz-Depots von La Crosse, Wisconsin, hat eine große Feuersbrunst stattgefunden, wodurch ein Schaden von ungefähr 500,000 Dollars angerichtet worden sein soll.

Oertliches. Duplik. Die Aufsicht über den Spital ist eine continuirliche. Alle Monate wird durch ein Mitglied der Kommission an den Präsidenten zu Handen des Gemeinderathes Rapport erstattet.

Ich ersuche den Herrn Einsender öffentlich, nachdem er mein briefliches Ansuchen unberücksichtigt gelassen, mir die Uebelstände mitzutheilen, über welche sich das Publikum angeblich beunruhigt. Ich garantire Verschweigung des Namens, wenn dies verlangt wird. Die Kommission hat weder Neigung, noch Ursache, wirklich begründete Beschwerden zu vertuschen. Hochachtungsvoll!

Aarau, 10. April 1886

Der Präsident der Spitalkommission.

Getreide-Börse. Zürich, 9. April 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	22½	22	Romansh.
Bessarabischer	25	23½	22½	Zürich.
Azima	25	24	23—22	"
Landweizen	21½	21	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18½	18	—
Landhafer, neu	18	—	—	—

Mehl Fr. 34. 00, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17. 50, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen und Hafer unverändert fest.

Frucht-Markt in Basel vom 9. April. 1886.

Weizen, russischer . . .	"	Fr.	22½—24
" ungarischer . .	"	"	22½—24
Mehl französisches Nr. 1	"	"	30½—31½
Roggen	"	"	17½—
Hafer	"	"	18½—20
Braugerste, nach Provenance	"	"	19 —23
Mais, Galazer . . .	"	"	18 —20
" weißer	"	"	16½—17½
" Amerikaner Bigarré	"	"	15½—16
Kleesamen, neuer dtsch. u. öster. pr. 50 Kgr.		"	110 —120
" französischer	"	"	110 —115
" italienischer . .	"	"	105 —112
" Amerikaner	"	"	112 —114
Luzerne mittägliche . .	"	"	120 —125
Hanfsamen, Breisg. ob. Elsäßer p. Malter		"	36 —37
" ungar. u. franz. p. 100 Ko.		"	27 —28
Esparsette, ohne Pimpernelle p. Malter		"	13½—
" öster. p. 100 Ko.		"	33 —

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 April	Beobachtungszeit	Lufttemperatur nach Celsius	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
9.	Mittgs. 11.	+6,8	726,8	760,6	SWW1	—	Regen
9.	Abends 9 "	+3,6	726,9	760,8	SW0	—	Regen
10.	Morg. 7 "	+2,4	723,9	758,2	SW0	—	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 7,0° C Minimum +2,4° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 11,7 mm.

Pariser Observatorium vom 9. April 1886.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und Nordwest; bewölkter Himmel; Platzregen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. April. Meist trüb, kühl mit Regen; in höhern Lagen Schnee.

Kabeltelegramm von A. Zwilchenbart Generalagent: Der französ. Postdampfer Canada ist am 8. April, Abends 9 Uhr glücklich in New-York angekommen.

Eichenrindenverkauf.

Die Forstbehörde von **Buchs** hat in den dießjährigen Schlägen

a) Oberholz ab 520 Stück größern und kleinern Eichen und

b) II. John Aesch ab 142 Stück größern und kleinern Eichen die **Eichenrinde** zu verkaufen.

Kaufsliebhaber haben ihre bezügl. Angebote bis 15. April nächsthin dem Gemeindeförster J. Holliger in Buchs schriftlich einzusenden.

Buchs, den 7. April 1886.

Im Auftrage:

122] **Fritz Lienhard**, Forstkassier.

Vorhangstoffe,

Lambrequins, Vorhanghalter, brodirte Banden,

weiß und farbig, empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen

Frau **Marie Burkhardt,**

66] Laurenzenthorgasse Nro. 118.

Zu vermiethen:

Der zweite Stock

von Nr. 349 Laurenzenthorgasse vis-à-vis dem Ochsen.

Handschuhe

in Wiener Glacés, seidenen und Filosette, Fil d'Ecosse und Baumwolle in moderner Farbenauswahl. [68

M. Theodor-Hagnauer.

Für Confirmanden:

Fertige Anzüge

von soliden Stoffen und gutem Schnitt von Fr. 20 bis Fr. 50,

Bottinen,

Hüte,

Hemden, Kragen & Cravatten,

empfiehlt in frischer, schöner Waare, zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,

Kleider-Bazar, Aarau.

Telegramm.

5000 St. Echte Brünner, Rein Wolle

Herren-Anzug-Stoffe

für

Frühjahr & Sommer.

Jeder Anzug kostet in Prima nur Fr. 10. —

in Hochprima nur „ 14. 50

Jeder Anzugstoff besteht aus **echtem,** ausgezeichnetem **Brünner Wollstoffe für Rock, Hose** und **Gilet,** hinreichend selbst für die größte Statur. Diese Anzugstoffe sind in den neuesten, modernsten Farben, als: schwarz, braun, lichtgrau, drap, chocoladeblau, melirt u. s. w. und eignen sich demnach für ganz komplete Herren-Anzüge, Sacco, Ueberzieher, Regenmäntel und Damenkleider.

Ebenso 400 St. Reise-Plaids vom besten Stoffgewebe, ca. 4 Meter lang und 2 Meter breit, in den neuesten englischen Mustern, und zwar: braun, grau, melirt &c., rundum mit schwarzem Rand und mit langen, dicken Fransen versehen, sehr dick und fein à Fr. 11. 50.

Nichtconvenirendes wird anstandslos retourgenommen und das Geld hiefür rückerstattet. Aufträge werden gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch per Nachnahme effectuirt und sind zu richten an die vom k. k. Handelsgerichte protocollirte Firma

J. H. Rabinowicz,

Schafwollwaaren-Manufaktur,

Wien, III., hintere Zollamtsstraße 9.

Da die Stoffe für complete Anzüge abgepaßt sind, können keine Muster versandt werden. [155

Wir kaufen gegen baar

Leere Petrolfässer.

132] **Lagerhaus Aarau.**

Kündigung und Rückzahlung

des

solidarisch gemeinsamen $4\frac{1}{2}\%$ Prioritäts-Anleihens

der

Schweiz. Centralbahngesellschaft und der Schweiz. Nordostbahngesellschaft

vom 1. April 1874.

Das von den unterzeichneten Gesellschaften gemeinschaftlich contrahirte $4\frac{1}{2}\%$ Anleihen vom 1. April 1874 von 50 Millionen Franken (wovon jedoch nur 40 Millionen Franken im Umlauf sind) wird hiemit auf den **1. Oktober 1886 zur Rückzahlung gekündet.**

Jede der beiden Gesellschaften wird als Ersatz dieses Anleihens neue 4% Obligationen ausgeben und den Inhabern der gekündeten $4\frac{1}{2}\%$ Titel innert der Frist **vom 5. bis 15. April** das Recht zur Conversion einräumen, gemäss den von jeder Gesellschaft besonders festgesetzten und bekannt zu machenden Bedingungen.

Die Rückzahlung der nicht convertirten Titel erfolgt am 1. Oktober 1886:

in *Basel* bei der Hauptkasse der *Schweizer. Centralbahn,* in *Zürich* bei der Hauptcasse der *Schweizer. Nordostbahn,* sodann in *Berlin* und *Frankfurt a. M.* bei den in den Titeln bezeichneten Stellen und in der vertragsmässig bedungenen Währung (500 Franken = 400 Mark.)

Mit dem genannten Tag hört die Verzinsung der gekündeten Titel auf.

Basel und Zürich, den 1. April 1886. (M-5448-Z)

Für die Schweizer. Centralbahngesellschaft:
VISCHER. OBERER.
Für die Schweizer. Nordostbahngesellschaft:
STUDER.

Schweizerische Nordostbahn-Gesellschaft.

Prospect.

Unter Hinweisung auf die pr. 1. Oktober 1886 erfolgte Kündigung des Gemeinschaftsanleihens der Schweizer, Centralbahn und der Schweizer. Nordostbahn vom 1. April 1874, wird hiemit den Inhabern von Obligationen desselben bis zum Betrage von 20 Millionen Franken, deren

Conversion

in ein neues 4% Anleihen der Schweizer. Nordostbahn zum Curse von 100% angeboten; dieses Anleihen bildet die V. Emission von Obligationen des Hypothekaranleihens I. Ranges im Maximalbetrage von 160 Mil. Es wird in Obligationen von *Fr. 500.* — ausgegeben und ist *halbjährlich* verzinslich je auf 1. April und 1. Oktober mit Fr. 10. — per Coupon. Das Anleihen wird auf 10 Jahre fest contrahirt. Die Rückzahlung erfolgt nicht vor dem 1. April 1897 und von da an durch jährliche Auslosung laut Amortisationsplan von 1879; sie muss bis spätestens 1954 vollendet sein. Die Gesellschaft behält sich jedoch vor, nach dem 1. April 1897 das Anleihen auch ganz oder theilweise zurückzubezahlen. Die Zinscoupons werden ausser bei unsern schweizerischen Zahlstellen auch bei denen in Berlin, Frankfurt a/M., Stuttgart und Mülhausen zum Tagescours eingelöst.

Die Anmeldungen zur Conversion und die gleichzeitige Abstempelung der Titel kann vom **5. bis 15. April** in den üblichen Geschäftsstunden sowohl bei der Hauptkasse der Schweiz. Nordostbahn in Zürich als bei einer der am Fusse dieses bezeichneten Stellen erfolgen, wo Prospecte und Anmeldungsformulare zu beziehen sind. Die Gesellschaft behält sich jedoch vor, die Conversion auch vor dem 15. April zu schliessen, für den Fall, dass eine Ueberzeichnung in Aussicht stünde.

Die Titel werden mit folgendem Stempel versehen: **Conversion erklärt, für die Nordostbahn**
Werth 1. Oktober 1886.

Der Umtausch der zur Conversion abgestempelten Titel nebst allen Coupons gegen die neuen Obligationen findet von einem später bekannt zu gebenden Tag spätestens vom 1. Oktober 1886 an statt und zwar bei der Hauptkasse der Schweizer. Nordostbahn in Zürich.

ZÜRICH, den 1. April 1886.

Für die Direktion
der schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft,
Der Präsident:
STUDER.

Konversions-Erklärungen

nehmen, ausser der **Hauptkassa der Nordostbahn in Zürich,** entgegen:

in **Basel**: Basler Bankverein, Basler Handelsbank,

in **Zürich**: Schweiz. Kreditanstalt,

in **Aarau**: Aargauische Bank. (M-5449-Z)

Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft.

Einladung zur Conversion.

Den Inhabern von Obligationen des auf 1. Oktober d. J. gekündeten gemeinschaftlichen $4\frac{1}{2}\%$ Anleihens der Schweizerischen Central- und Nordostbahn werden als Ersatz 4%ige Titel aus einem neuen Anleihen von 25 Millionen Franken angeboten, welche die Schweizerische Centralbahn-Gesellschaft, so lange frei, zum Curse von $100\frac{1}{2}\%$ ausgibt.

Die Modalitäten dieses neuen Anleihens sowie die Conversionsbedingungen sind auf dem von der Gesellschaft publizirten Prospekte genauer angegeben.

Anmeldungen zur Conversion nehmen ausser der Gesellschafts-Cassa der Centralbahn auch die auf dem erwähnten Prospekte verzeichneten Stellen in der Schweiz und Deutschland entgegen.

In **Aarau: Aargauische Bank.**

Basel, den 1. April 1886. (H-1334-Q)

Direktorium der Schweizerischen Centralbahn.

Unterzeichneter empfiehlt

Konfirmanden-Hüte

von 2—6 Fr.,

sowie sein gut assortirtes Lager in [63

Stroh- und Filz-Hüten.

E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein großes möblirtes **Zimmer;** in Nr. 619 zu erfragen. [100

In der **Oele in Muhen** kann stets reines und frisches **Knochenmehl** zu billigem Preis bezogen werden; auch werden **Knochen** zu billigem Stampferlohn angenommen.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 11. April:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 11. April:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus.

Städt. Schulen Aarau.

Das Programm der städt. Schulen ist erschienen und kann, soweit der Vorrath reicht, beim Abwart des Schulgebäudes bezogen werden.

Aarau, 9. April 1886.

Hausrektorat der städt. Schulen:
164] **Schachtler.**

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8½ Uhr **obligatorische Sitzung** im **Lokal.** Vorstand und Rechnungscommission 7½ Uhr. [165

B. T. V. Männerriege.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Schützengesellschaft Grütli.

Sonntag den 11. April 1886:

Ausmarsch

mit Feldübung in der „Gehren" (unter Leitung des Hrn. Hauptmann T. Gysi.)

Sammlung und Fassen der Munition Mittags 12½ Uhr am Zollrain (bei Regenwetter im Lokal).

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
135] **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

II. obligator. Schiessübung
Sonntag 11. April, Nachmit. 1 Uhr,
im Schachen.
147] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
Samstag 10. April, Abends 8 Uhr,
im Saale zur Kettenbrücke.

Haupttraktandum: Vorstandswahlen.

Abwesende werden statutarisch, 30 Ct., (§ 27 der Lokalstatuten) gebüßt.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet
125] **Der Vorstand.**

Blutlausvertilgung.

Wir ersuchen die betreffenden Baumbesitzer, davon Notiz zu nehmen, daß die Revision der Bäume, welche letztes Jahr von der Blutlaus befallen gewesen sind, mit dem Eintritt günstiger Witterung beginnt und in gleicher Reihenfolge wie letztes Jahr durchgeführt wird.
170] **Die Beauftragten.**

Mein Verlag in **Corsets** ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt und hoffe ich, daß die Qualität sowohl als die billigst gestellten Preise mir fortwährend neue Abnehmerinnen zuführen werden.
Achtungsvollst
Erny-Fasler.
167]



Auf Sonntag:
Frische Osterfladen
171] **Conditorei Keller.**

Stelle gesucht:

Eine junge Tochter aus guter Familie, die gut mit Kindern umzugehen weiß, sowie die Hausgeschäfte versteht, sucht Stellung in einer kleinern Familie; zu vernehmen bei F. H. Nr. 61 Metzgergasse. [168

Abendgottesdienst
in der evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße,
Sonntag den 11. April, 7½ Uhr.
Redner: Herr Prediger Hauser in Reinach.
167] [redacted] **Jedermann ist freundlich eingeladen.** [redacted]

Handwerker-Schule Aarau.

Die **Schlußprüfung** findet **Sonntag den 11. April,** im Zimmer Nr. 19 des **städtischen Schulhauses** statt.

Geprüft wird in den Fächern Deutsch, Rechnen, gewerbliche Buchhaltung, Geometrie, Französisch und Verfassungskunde.

Die Freihandzeichnungen, technischen Zeichnungen und Modelle sind im Zimmer Nr. 32, II. Stock von 10—12 und von 2—4 Uhr gleichen Tags zur Besichtigung ausgestellt.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Die Direktion.

NB. Die Einschreibungen für das kommende Schuljahr finden vom 27.—30. April bei der Direktion im **Musterzimmer am Graben** statt, bei welcher Gelegenheit die Arbeiten des verflossenen Schuljahrs abgeholt werden können. — Wiederbeginn des Unterrichts am Montag den 3. Mai. [142

Sparkasse von Aarau.

General-Versammlung

Sonntag den 18. April 1886, Nachmittags 1 Uhr
im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1. Passation der Jahres-Rechnung pro 1885 (§ 20 der Stat.)
2. Allf. Anträge von Mitgliedern.

Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht
Aarau, 9. April 1886 [169
Der Vorstand.

Spielwaaren
zu Ostergeschenken passend.

Bunte Ballons von den Kleinsten bis zu den Größten — **Reife** rauh und bunt — **Spring- & Leitseile** — **Schubkarren** — **Grasbahren** — **Sandwagen** — **Leiterwagen** — **Sandwurf** — **Sandspielzeuge** — **Sägeböcke** mit **Sägen** — **Indianerbogen & Pfeile** — **Armbrüste** — **Steckenpferde & Peitschen** — **Gartengeräthschaften** — **Gießkannen** — **Botanisirbüchsen** **Schmetterlingsnetze** — **Feldstäschchen** — **Trinkbecher** — **Märbel & Märbelsäcke** ꝛc. ꝛc.

Es empfiehlt sich angelegentlichst [166
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

auf Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs **Sonntag den 11. April,** Morgens 7 Uhr, **im Schachen.**

Dienst- und Schießbüchlein mitbringen!

Offizieren und Nichtmilitärs stehen Ordonnanzwaffen gegen billige Entschädigung zur Verfügung.

Anmeldungen in den Verein können auf dem Platze gemacht werden.

Da auf alle 3 Distanzen geschossen wird, so liegt pünktliches Erscheinen im Interesse der Schützen.

Das Weitere besagt das auf dem Schießplatz aufliegende Reglement.
92] **Der Vorstand.**

Musikal.-gymnastisch-theatralische
Aufführung
der
Musik-Gesellschaft und Turnverein Buchs
Sonntag den 11. April 1886
im Gasthaus zum „Bären" daselbst.
Kassa-Eröffnung 2 Uhr. Anfang punkt halb 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz 70 Cts. — II. 50 Cts.

Zuu zahlreichem Besuche laden höflichst ein [134
Die Vereine.

Billigste Stäb-Fabrikation

für **Bau und Möbel** werden sofort angefertigt nach **beliebigem Profil, Tischsäulen und Laubsägeholz** ꝛc.

Kunstgewerbliche Holz-Bearbeitung
a. d. Sihl **Zürich,** vis-à-vis der Motorenfabrik
161] (O F 940) von Herrn Schmid.

Brenn- und Bauholz-Steigerung

im Staatswald **„Rothholz"** bei Obererlisbach.

Am künftigen **Samstag den 10. April,** von Nachmittags 1 Uhr an, werden im „Rothholz" öffentlich versteigert:

Ca. 50 Klafter Buchen- und Tannenspältenholz,
ca. 1500 Buchenwellen, 40 tann. Sag- und Bauholzstämme und
6 Stück Buchennutzholz.

Olten, den 6. April 1886. [108
J. Meier, Bezirksförster.

Diätetische Präparate von Karl Haaf in Bern.

Café, concentrirter, dickflüssig, für Haushaltungen, Touristen, Militärs. Das Flacon genügend für 20 grosse Tassen Fr. 1. 20.

Essigessenz, concentrirte, extrafein zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs, das Flacon Fr. 1. 20.

Malzzucker und **Malzextract** nach Liebig's Vorschrift bereitet.

Pepsin-Wein, bei schwacher Verdauung ein kleines Liqueurglas voll nach den Mahlzeiten zu nehmen. Das Flacon Fr. 2. —

Tannen-Essenz, ätherische, zum Desinfiziren von Wohnräumen und zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden. Das Flacon 80 Cts. [175
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospecte nebst Preisen gratis.

Leihbibliothek

der deutschen, franz. und engl. Literatur.

Ein neuer Gesammtkatalog ist soeben erschienen. — Preis 50 Ct. — Derselbe enthält auch die neuesten Anschaffungen. Den Freunden einer guten Unterhaltungsliteratur wird die Bibliothek bestens empfohlen!

Ph. Wirz-Christen,
vorm. J. J. Christen,
143] **Aarau.**

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Cognac fine Champagne
(direkter Bezug),
Malaga, dunklen
direkter Bezug,
Malaga, hellen,
161] direkter Bezug,
Orangenblüthensyrup.

Militärcantine im Schachen:
Sonntag den 11. April:
Gemüthliche Unterhaltung.
173] **Fr. Egloff.**

Erste Qualität
Kalbfleisch & Schaffleisch
empfiehlt
152] **Adolf Gamper,** Metzger.

Geräucherte Schinken

per Stück von 4—15 Pfd. empfiehlt in schöner Waare.
163] Frau **Andres-Bircher.**

Volksküche in Aarau.

Für Sonntag den 10. April: Reissuppe, Braten, Kabis. — Für Montag den 11. April: Fleischsuppe, Rindfleisch, Nüdli. [172

Zu verkaufen:
1) Circa 100 leere **Flaschen,**
2) **Makulatur.** [162
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Garantirt
reellen ausgeschleuderten
Bienenhonig
empfiehlt bestens
174] **Frau Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen:
Ein **Zimmer** mit Bett; wo, sagt die Exped. d. Blts. [160

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 938 in der obern Vorstadt dahier, das **Plainpied,** bestehend aus 4 event. 5 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich, Brunnen im Haus. Das zu Vermiethende kann sofort oder auf Ende Juni nächstthin bezogen werden.

Nähere Auskunft ertheilt
Aarau, 9. April 1886
Der Sachwalter:
158] **H. Heller,** Rechtsagent.

Um gänzlich damit aufzuräumen erlasse eine Parthie
Tapeten und Fensterstorren
zu äußerst billigen Preisen; bei Abnahme des Ganzen gebe besondern Rabatt.
Frau Birkhofer,
159] Rain 821.

Bei **Schmid, Francke & Cie.** in Bern soeben erschienen
und durch alle Buchhandlg. zu beziehen:
Das Neueste über Argentinien!
„Die Colonie Cornquist"
von M. Alemann, Direktor des „Ar-
176] gentinischen Wochenblattes."
Preis: 50 Ct.

Gesucht:

Eine Tochter aus gutem Haus, beider Sprachen mächtig, könnte in einem der ersten Bad-Gasthöfen Badens den Service im Saal gründlich erlernen (als Volontaire). Nachzufragen bei der Expedition der „Aarg. Nachrichten." [177

Zu verkaufen:
Hafer und Mais
in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie
Saat-Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Kost & Logis für zwei Kantonsschüler. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [104

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 86.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. April 1886.

Eidgenossenschaft.

Lausanne, 10. d. In Bestätigung des Urtheils des zürcherischen Obergerichts vom 26. Dez. 1885 erklärte heute das Bundesgericht die Nordostbahn für berechtigt, für das Geschäftsjahr 1884 an ihre Prioritätsaktionäre 6% Dividende auszuzahlen.

Ebenfalls in Bestätigung des Urtheils des Zürcher Obergerichts vom 10. Januar 1886 erklärte das Bundesgericht die Nordostbahngesellschaft nicht für berechtigt, aus den Betriebseinnahmen des Jahres 1883 ihren Prioritätsaktionären 6% Dividende auszuzahlen. (Bd.)

Das von der „Schweiz. Handelsztg." geführte Verzeichniß der im März bekannt gewordenen Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken weist den Betrag von 173,227 Fr. auf. Für das erste Quartal dieses Jahres erreichen die Geschenke und Vermächtnisse die Summe von 616,409 Fr.

Aargau. Das diesjährige Programm der Kantonsschule, verfaßt von Hrn. Rektor Maier, verzeigt für das Schuljahr 85/86 eine Gesammt-Schülerzahl von 142; dieselben vertheilen sich wie folgt: Progymnasium 23, Gymnasium 66, Gewerbeschule 53. Von den 7 Schülern der 4. Klasse Gewerbeschule machten letzten Herbst fünf die Maturitätsprüfung und wurden mit dem Zeugniß der Reife entlassen. Zwei widmen sich der Pharmacie, einer der Maschinentechnik (eidg. Polytechnikum) einer der Elektrotechnik, einer dem mathem.-naturwissenschaftlichen Lehrfach, einer der Forstwissenschaft (eidg. Polytechnikum), einer der Baumwollenindustrie. Von den 11 Schülern der vorjährigen 4. Klasse Gymnasium, welche im Frühling 1885 die Maturitätsprüfung bestanden haben, studieren gegenwärtig 4 Theologie, 2 die Rechte und 5 die Medizin. Die 9 Schüler der diesjährigen obersten Gymnasialklasse haben sich sämmtlich zur Maturitätsprüfung angemeldet.

— * Aarau. Die Beigabe zum Programm der städtischen Schulen in Aarau hat den Titel: Abriß der Geschichte der Elektrizität. So kurz dieser „Abriß" ist (66 Seiten), so gewährt er doch recht interessante Belehrung; er führt das Wissen von der Elektrizität und ihrer Anwendung von den ersten Anfängen im Alterthum bis auf die neuste Zeit herab. Die Darstellung ist klar und unterstützt durch 18 Holzschnitte, von denen die Hälfte 10 Männer der Wissenschaft im Bilde vorführen, z. B. Gauß und Weber, Siemens, Edison, Morse. Diese Arbeit ist beim Drucker, Herrn Wirz, gesondert vom Programm zu haben; sie kostet blos 80 Cts. und sei allen denen zur Lektüre empfohlen, die sich um die Geschichte der heute so wichtigen und immer wichtiger werdenden Naturkraft, Elektrizität geheißen, einigermaßen interessiren. Die kleine Ausgabe wird Niemand gereuen.

— Aarau. (Eingef.) Die Schützengesellschaft Grütli hatte gestern einen Ausmarsch, verbunden mit einer Feldübung in der „Gehren". Das Wetter war zum Schießen wie gewünscht und ist das erzielte gute Resultat (75% Treffer) hauptsächlich demselben zu verdanken. Es war eine Freude, die flotte Mannschaft zu sehen, die zwar nicht gerade zahlreich ist, dagegen aus kernigen Elementen und guten Schützen besteht. Nach vollbrachter Arbeit vereinigten sich Schützen und „Bummler" zu einem gemüthlichen Akt im Kreuz in Küttigen, welcher durch einige frohe Lieder der Grütli-Sänger gewürzt wurde. — Den beiden Uebungsleitern sei an dieser Stelle der beste Dank ausgesprochen.

— Die Stadtmusikgesellschaft Baden hat für den im Laufe dieses Jahres stattfindenden aarg. Musiktag das Organisationskomite bestellt wie folgt: Hr. Ständerath Kellersberger, Ehrenpräsident; Hr. Stadtrath Bürli-Bucher, Präsident des Organisationskomite; Hr. Ad. Wetzler, Aktuar und Präsident des Finanz-Komite; Herr J. Lang-Keller, Präsident des Wirthschafts-Komite; Herr Stadtrath C. Pfister, Präsident des Polizei-Komite. Von der Bestellung eines Dekorations- und offiziellen Empfangs-Komite hat der Verein abstrahirt, um im Ganzen genommen nicht einen zu schwerfälligen Apparat in Bewegung zu setzen. Es soll dagegen dem Organisations-Komite vorbehalten sein, s. Z. vermittelst einem Appell an die verehrl. hiesige Einwohnerschaft für entsprechende Dekorirung zu sorgen und ebenso bleibt es diesem überlassen, für den Empfang der Vereine durch Zuzug geeigneter Persönlichkeiten später die nöthigen Schritte zu thun. Für die Abhaltung dieses Festes ist der 25. Juli bestimmt worden und haben sich zum Besuche desselben bereits schon 12 Vereine mit anähernd 300 Mann definitiv angemeldet. Es steht indessen zu erwarten, und ist Aussicht vorhanden, daß auch einige größere Gastvereine sich diesen anschließen werden, so daß der aargauische Musiktag in Baden in seiner Ausdehnung keinem bisherigen nachstehen wird. Die Partitur für die Gesammtaufführungen ist in hübscher Ausstattung erschienen und wird in den nächsten Tagen an die angemeldeten Vereine abgeschickt werden. Möge am 25. Juli der Himmel ein freundlich Gesicht machen! (B. T.)

— Wegen des Diebstahls im Bahnhof Lenzburg verdächtig wurde ein Italiener Palladini verhaftet, als er in Rupperswyl ein Ballot Waaren der Bahn zur Spedition nach Luzern übergab. Der ganze Raub war im Lenzhardwald in Sicherheit gebracht, wo auch noch ein Theil vorgefunden wurde.

— Die Musikgesellschaft Wegenstetten hat ihren diesjährigen Bezirksmusiktag in Berücksichtigung mehrfacher Wünsche auf Sonntag den 23. Mai festgesetzt.

— Muri. (Eingesdt.) Ihr Korrespondent von hier, der in Ihrem Blatte von Milzbrand berichtete, ist das Opfer einer sensationssüchtigen Volksklatscherei geworden, die gerne aus einer Laus einen Elephanten macht. Nicht um diese gefährliche Viehkrankheit handelte es sich, sondern blos um die Klauenseuche, die allerdings in der Nachbarschaft geherrscht hatte. Wollen Sie gefälligst diese Berichtigung möglichst bald in Ihr geschätztes Blatt aufnehmen. Auch andere Blätter, welche die Einsendung etwa nachgedruckt haben, werden hiemit höflich gebeten, nun auch von dieser Berichtigung sofort Notiz zu nehmen.

Obige Berichtigung wird hiemit als richtig amtlich bestätigt.

Muri, 11. April 1826.

Aug. Meyer, Amtsschreiber.

Zürich. Der Kreisingenieur des 1. Kreises des Kantons Zürich, Arnold Hohl, ließ sich in der Zeit von 1876 bis 1885 Veruntreuungen im Betrage von Fr. 9600 zu Schulden kommen; er erzielte diese Summe namentlich durch Unterschlagung kleiner, ihm von den Straßenwärtern übergebener Beträge u. dgl. Die Appelationskammer des Zürcher Obergerichts verurtheilte ihn zu dreijähriger Zuchthausstrafe, vierjähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht, Tragung der Kosten und Ersatz des Schadens.

Neue Industrie. Wie der „N. Z. Z." mitgetheilt wird, hat sich in Winterthur eine Gesellschaft gebildet, um die Fabrikation englischer Biscuits in großem Maßstabe an die Hand zu nehmen. Dieselbe hat die ehemaligen Schnitzler'schen Fabrikgebäulichkeiten angekauft und es werden demnächst auch die gesammten Maschienen und Oefen aus England eintreffen. Da die englischen Biscuits einen wohlverdienten Weltruf genießen und die Fabrikation derselben zweifelsohne große technische Schwierigkeiten bietet, so ist ein Theil des Personals aus renommirten englischen Biscuits-Fabriken engagirt worden.

Luzern. In Ballwil brannten in der Nacht vom Freitag auf den Samstag, ca. 1 Uhr im Gorgen laut „Vtld." Wohnhaus und Mühle nieder. Die Insassen konnten mit Noth ihr nacktes Leben retten. Gerettet wurde sozusagen nichts. Böswillige Brandstiftung wird vermuthet. Liegenschaft und Fahrhabe wäre nächste Woche an Konkurssteigerung gekommen; so wird man sich mit leerem Grund und Boden begnügen müssen.

Basel. Die Basler Naturforscher Sarasin haben sich laut „Basl. Nachr." nach 2½jähriger Abwesenheit um die Mitte des letzten Monats

---

4

Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

Obgleich diese Beschuldigung sich noch immer auf keinen offenbaren Beweis stützte, so konnte die Behörde jetzt doch nicht umhin, sich mit der Sache ernstlich zu beschäftigen. Der Doktor Henrie wurde verhaftet und verhört, aber es kam dabei nichts heraus, was nicht schon bekannt gewesen wäre.

Die Richter zweifelten nicht, daß der Beschuldigte, wenn eine formelle Anklage gegen ihn erhoben würde, unfehlbar freigesprochen werden müsse. Viele Leute meinten dagegen, er würde für schuldig erklärt werden. Aber diese letzte Meinung stützte sich lediglich auf das allgemeine Uebelwollen gegen den Beschuldigten, während die Ansicht der Richter sich auf das unfruchtbare Verhör des Dr. Henrie und auf die Ueberzeugung gründete, daß es für eine Verurtheilung an den nöthigen Beweisen mangle.

Aber die Justiz glaubte der öffentlichen Meinung Rechnung tragen zu müssen und die Sache zur richterlichen Entscheidung zu bringen. Auch blieb ja nicht die Möglichkeit ausgeschlossen, daß im Laufe des Prozesses sich gegen den Angeklagten die noch fehlenden Belastungsmomente ganz von selbst ergeben würden. Es gibt ja viele Beispiele, daß ein Angeklagter, dem man bisher nichts hatte beweisen können, vor den Schranken des Gerichts sich in Widersprüche verwickelte, die zur vollständigen Offenbarung seiner Schuld führten.

Der Prozeß wurde somit inscenirt und kam zur Verhandlung vor die Geschwornen.

Der Präsident des Gerichtshofes von Delle war einer von jenen Männern, die durch hohe Rechtschaffenheit und scharfen Verstand sich auszeichnen. Seine Meinung hatte daher ein großes Gewicht; Richter und Geschworene ließen sich von ihm leiten.

Er hatte der Untersuchung dieser wichtigen Sache viel Aufmerksamkeit gewidmet und aus derselben die Ueberzeugung gewonnen, daß der Angeklagte, er möge wirklich schuldig sein oder nicht, nach der Lage der Dinge freigesprochen werden müsse. Er glaubte daher der Gerechtigkeit einen Dienst zu erweisen, indem er vor Beginn der Verhandlung an die Jury eine Rede hielt, in welcher er seine Ansicht von der Sache darlegte und mit den Worten schloß:

„Daher, meine Herren, rathe ich Ihnen, die Anklage zu verwerfen. Bedenken Sie doch, daß — wenn schon nicht das Leben, die Ehre eines Mannes auf dem Spiele steht, und das will hier, gerade hier, dasselbe sagen! Die Ehre eines allgemeinen geachteten Arztes ist dessen Leben! Bedenken Sie ferner, daß — sollte er wirklich schuldig sein, dermaleinst wirkliche Beweise gegen den Angeklagten vorgebracht werden könnten. Sollten Sie aber dem heutigen Prozesse freien Lauf lassen, so muß für immer die Freisprechung erfolgen. Sie werden die Anklage verwerfen, meine Herren, um so eher, als es ja doch zu jeder beliebigen Zeit nur von Ihnen abhängt, den Beschuldigten von Neuem in Anklagezustand zu versetzen und das Verbrechen zu bestrafen."

Das Ansehen des Präsidenten konnte diesmal den Sieg über die Voreingenommenheit der Geschworenen nicht davontragen. Nach einer ziemlich stürmischen Berathung entschieden sie sich dahin, daß der Prozeß seinen Verlauf nehme und die Vernehmungen beginnen sollten.

Nun aber forderte der Staatsprocurator, der die Meinungen des Präsidenten vollkommen theilte, den Gerichtshof auf, die Verhandlung zu vertagen, weil die Untersuchung noch nicht vollständig geschlossen sei und die Beibringung von Beweisen noch einige Monate Zeit erfordere.

Diesem Verlangen widersetzte sich der Vertheidiger des Angeschuldigten mit Heftigkeit.

in Colombo zur Rückkehr über Bombay in die Heimath eingeschifft. Als Geschenk für den zoologischen Garten bringen sie einen jungen, selbstgefangenen Elephanten mit.

St. Gallen. In Rorschach besteht ein Zweigverein der sog. deutschen Reichsfechtschule, welche bekanntlich anscheinend werthlose Gegenstände, wie Cigarrenabschnitte, Stahlfedern, abgelegte Handschuhe, Briefmarken u. drgl. sammelt, durch das ganze deutsche Reich verbreitet ist und es bereits zu einem großen „Reichswaisenhaus" in Lahr brachte. Rorschach wird nun demnächst in die Reihe der nicht sehr zahlreichen Sektionen eintreten, welche auf Grund ihrer Beiträge dazu berechtigt sind, von sich aus ein Waisenkind nach Lahr zu schicken.

Graubünden. Ein Churer Konsortium, bestehend aus den HH. Gebr. Christoffel, Hptm. Valer und Lieut. Bazzigher, hat den Trinser See, den sein Eigenthümer zum Zwecke der Bodengewinnung halb auslaufen ließ, angekauft. Die Käufer lassen ihn wieder einfließen und gedenken darin künstliche Fischzucht zu treiben. Außer der Forelle soll auch der amerikanische Salm gezüchtet werden.

Brüssel, 10. April. Die Lage im Becken zu Charlerot beginnt sich zu verschlimmern. Heute stellten die Grubenarbeiter in den Kohlengruben von Chatelineau und Gilly die Arbeit ein. Die Arbeiter nehmen eine sehr drohende Haltung ein. Das Schloß des Direktors Clerc der houllières unies ist von den Streikenden direkt bedroht. Es wurde Militär requirirt. Auch in Roux wird militärischer Succurs begehrt.

Brüssel, 9. d. Der bekannte Deputirte Vandersmissen hat heute Nacht seine Frau tödtlich verwundet und ist verhaftet worden.

Berlin, 10. April. Nachdem Seitens des schweizerischen Justiz- und Polizei-Departements durch die Behörden des Kantons Genf festgestellt worden ist, daß die angebliche Nachprägung preußischer Thaler in der Schweiz nicht stattgefunden hat, erklärte in der heutigen Reichstagssitzung der Deputirte Schalcha bezüglich seiner Aeußerung über die in der Schweiz und Südfrankreich erfolgte Nachprägung, seine genauern Nachforschungen hätten ergeben, daß sein Gewährsmann im Irrthum gewesen sei, und daß jene Mittheilungen unbegründet gewesen seien.

Karlsruhe, 10. April. Der Dichter Jos. Viktor von Scheffel ist gestern Abend gestorben. Der Dichter hat ausgelitten und ausgestritten. Nicht unerwartet kommt die Nachricht von seinem Tode, der ihm als ein Freund und Erlöser von schwerem, unheilbarem Leiden erschien. Josef Viktor Scheffel wurde am 26. Februar 1826 zu Karlsruhe geboren. Sein Vater war der Major und Oberbaurath Scheffel. Josef Viktor studirte in Heidelberg, München und Berlin Rechtswissenschaft, Geschichte und Germanistik und begleitete 1848 den Reichskommissar Welker auf dessen Reise nach Skandinavien als Sekretär, fand aber mehr Lust an einer unabhängigen, der fröhlichen Produktion gewidmeten Stellung als an der diplomatischen Laufbahn. Trotzdem nahm er als ein in engern Kreisen schon sehr geschätzter Humorist und Liederdichter in Säckingen (1850) und Bruchsal (1852) juristische Stellung an, machte eine längere Reise nach Italien, wo der „Trompeter von Säckingen" ausreiste, sagte dann aber bald nach seiner Rückkehr für immer der Fachwissenschaft Valet. Von da an führte er ein ziemlich buntes Wanderleben, indem er sich in Heidelberg, St. Gallen, auf dem Hohentwiel, in Süd-Frankreich, Italien, München und Donaueschingen aufhielt. In Radolfszell am Bodensee gründete er sich endlich ein Heimwesen, ganz seinen dichterischen Plänen und Arbeiten lebend. Seine Gesundheit war schon stark erschüttert, als er im vergangenen Herbst nach der alten, geliebten Nekarstadt Heidelberg kam, wo er noch einmal den Jugenderinnerungen sich ganz hingeben wollte. Nun ist er ein stiller Mann geworden, und die Saite ist zerrissen, die so manche fröhliche Weise tönte.

Freiburg, 10. April. Zum Erzbisthumsverweser wurde soeben Domkapitular Weickum gewählt.

Wolfhagen, 6. April. Einen unbeschreiblichen Jammer hat, wie man der „Hess. Morgenztg." berichtet, ein fürchterliches Unglück über 4 Familien hier gebracht. Die hiesigen Konfirmandinnen holen alljährlich vor ihrer Konfirmation Moos zu Kränzen im Stadtwalde. Bei dieser Gelegenheit wollten sich mehrere dadurch vergnügen, daß sie ein Floß auf dem Stöckteich bestiegen. Allein kaum waren sie vom Ufer entfernt, so sank das Floß auf einer Seite und alle vier ertranken. Das ganze Städtchen nimmt Theil an den schwer geprüften Familien.

London, 10. d. Die Sozialisten Hyndman, Williams, Burns und Champion wurden freigesprochen.

Genua, 10. April. Das gestrige Leichenbegängniß des schweizerischen Konsuls Hofer legte Zeugniß ab von der Liebe und hohen Verehrung, welche Hofer in allen Kreisen der Bevölkerung genoß, namentlich als Förderer wohlthätiger Institute. Am Grabe sprachen der deutsche Konsul Bamberg, der schweizerische Vizekonsul Thöni, Advokat Berlingari, sowie Sterini Namens der allgemeinen Schifffahrtsgesellschaft und endlich noch Prof. Bert.

Paris, 7. April. Wieder sind 9 Russen, darunter eine Frau und ein kleines Mädchen, in Paris angekommen, um gegen die Folgen der Bisse eines tollen Wolfes geimpft zu werden. Ferner sind 7 von einem Hunde gebissene Finnen dem Prof. Pasteur angemeldet. Fünf der Russen befinden sich in einem jämmerlichen Zustande, mit ganz zerfleischten Gesichtern, so daß sie unverweilt einer chirurgischen Behandlung unterzogen werden mußten. Inzwischen ist heute wieder ein von Pasteur behandelter Russe, Namens Golowinski, seinen Wunden erlegen. Es ist dies der dritte Todesfall, der sich unter den aus Smolensk hier eingetroffenen Russen ereignet. Für das Institut Pasteur sind bereits 500,453 Franken gezeichnet.

Newyork, 6. ds. Ein Blücher-Veteran Namens A. Lehmann starb dieser Tage im Armenhause zu Cast Saginaw, Mich. Er war im Jahre 1797 geboren und diente in der deutschen Armee unter Blücher, unter welchem er bei Waterloo focht. Während des amerikanischen Bürgerkrieges dienten drei seiner Söhne im Unionsheere; nach Beendigung des Krieges warteten die betagten Eltern noch jahrelang vergebens auf die Rückkehr ihrer Kinder. Sie waren alle drei im mörderischen Kampfe gefallen. Für einen derselben, welcher nachweislich im Gefecht gefallen war, erwirkte Oberst Flanders eine kleine monatliche Pension für die Eltern. Das alte Paar lebte kümmerlich, bis Frau Lehmann vor einigen Jahren starb, worauf man A. Lehmann im Armenhause unterbrachte. Dort ist er nun gestorben.

Washington, 9. April. Das Repräsentantenhaus lehnte mit 161 gegen 126 Stimmen den Antrag Bland's betref. die freie Silberausprägung ab.

Zufolge einer Meldung aus San José wurde General Bernardo Soto einstimmig zum Präsidenten der Republik Costa Rica gewählt.

Der „Wiener Z." wird aus Teheran der Hauptstadt Persiens, Mitte März, geschrieben: Ein trauriger Vorfall ereignete sich in Tauris. Als der Prinz Zebih-ola-Mirza, Onkel des Thronerben, den Bazar passirte, wurde er in der linken Seite von einer Gewehrkugel getroffen. Die Kugel kam aus einem geladenen Gewehre, welches ein Waffenschmid gerade reparirte. Nach mehr als zweitägigen, heftigen Leiden starb der Prinz. Am meisten bestürzt war der Waffenschmid selbst, der seine Unvorsichtigkeit mit einer harten Strafe zu büßen haben wird.

Bei J. Huber in Frauenfeld ist erschienen: Anhang zum Taschenkalender für schweiz. Wehrmänner, enthaltend Dienstkalender nebst Schultableau und Armee-Eintheilung pro 1886; Preis 50 Cts. Derselbe wird als höchst nützlich jedem Militär bestens empfohlen.

Fertigungen.

Birmenstorf, 20. April. Frau Biland, Verena geb. Humpler. — Bottenwyl, 17. Bachmann, Anna Maria geb. Boßard, Samuels Wittwe; Bachmann, Rudolf Otto und Maria, Rudols. — Brittnau, 22. Die Erben des Kunz, Johann, Maurer, Vater; Vogel, Johann, Landwirth, in Schulerslehen zu Pfaffnau; die Erben des Gerhard, Joh. Drechsler; Offenhäuser, Jakob, Landwirth in Vordemwald. — Bühlikon, 19. Kellersberger, J. sel. Erben, von Baden. — Döttingen, 17. Erne, Augustin, Sattler. — Eiken, 19. Rohrer, Josef Heinrich; Rohrer, Jakob. — Gansingen, 19. Gränacher, Martha, Michels; Gränacher, Anna und Kreszenzia, Kriegers. — Gontenschwyl, Sommerhalder, Rudolf, Jöggen, Mahler. — Klingnau, 21. Schleuniger, Josef, Maler; Höchli, Eduard, Schreiner; die Erben des Zimmermann, Jak. Leonz, alt Gemeindeschreibers von Döttingen. Koblenz, 22. Binkert, Lorenz, zur Blume. — Lauffohr, 17. Die Erben der Wittwe Märki, Susanna geb. Obrist. — Magden, 20. Hofer, Meinrad, Vergolder, in Colombier; Schuler, August, Lehrer, in Niederlenz. — Mettau, 19. Zumsteg, Cäzilia. — Möhlin, 21. Wittwe Metzger, Fridolina geb. Spiegel; die Erben des Stocker, Franz Josef, Wagner; Böni, Michael, Wendolins, von Kyburg. —

„Ueber Land und Meer", das soeben in den zweiten Band seines laufenden Jahrganges eingetreten ist, bringt mit diesem neuen Abschnitt zunächst den Anfang einer weiteren Novelle: „Auf Irrwegen" von Kurt von Walfeld. Nach den viel versprechenden Anfängen zu schließen, scheint dieselbe im wesentlichen durch die Gegensätze zwischen dem auf frühen Reisen trefflich gereiften Charakter des jungen Grafen Hilbung und so mancher Ungereimtheit, in welcher die ihn umgebende Gesellschaft befangen ist, ihr besonderes Kolorit erhalten zu sollen. Daneben läuft eine kürzere, aber durch aktuellen Stoff hervorgehobene novellistische Skizze „Vierzehn Tage in einem Boardinghouse auf der Insel Wight" von Johanna Feilmann, und der fesselnde, mit zierlichen Vignetten geschmückte Roman „Schwankende Herzen" von W. Berger. Brandenburg an der Havel mit seinen hervorragenden Partien und Gebäulichkeiten in Wort und Bild lebhaft vor Augen geführt, Portrait und Biographie von Max Bruch, illustrirte Modeblätter für die Frauen, interessante Betrachtungen über Sympathie und Sympathiemittel, schätzbare Fingerzeige für die als Liebhaberei betriebene Obstbaumzucht und zahlreiche Notizen aus allen Gebieten vervollständigen den reichen Lesestoff. Unter den selbständiger auftretenden Bildern wirkt vor allem eine überaus lebendige Scene von E. Spitzer gradezu hinreißend. Sie stellt das fast unabsehbare Gewoge einer köpfereichen Menge angesichts eines herannahenden Schützenzuges in ebenso drastischer als scharf beobachteter Weise dar, eine Fülle von Charaktern der verschiedensten Art auf das frappanteste kennzeichnend. Zwei weitere gelungene Genrebilder, Blicke in das Natur- und Thierleben, humoristische Silhuetten, Bilderräthsel und andere Aufgaben zur Unterhaltung in müßigen Stunden — alles das enthält die eine Eröffnungsnummer, die eben nur ein Prototyp dessen ist, was das beliebte Weltblatt in jeder seiner Wochennummern für den billigen Preis von 3 Mark pro Quartal oder 50 Pfennig pro Heft ähnlichermaßen zu bieten pflegt.

Civilstandsnachrichten.

Vom 3. bis 10. April 1886.

Geburten.

April 3. Karl Anton, S. des Göggel, Anton, Schmied, von Gammerdingen (Hohenzollern), in Aarau.
" 3. Paul, S. des Haßler, Eduard, Kaminfeger, v. und in Aarau.
" 5. Gottfried, S. des Frey, Gottfried, Schneider, v. Bözen, in Aarau.
" 6. Marie, T. des Schatzmann, Friedrich, Commis, von Windisch, in Aarau.
" 7. Hedwig Emilie, T. des von Jenner, Julianus, Kurwirth, von Kerns (Obwalden), in Nieder-Rickenbach (Nidwalden).
" 8. Anna Elise, T. des Steudler, Melchior, Diamantschleifer, von Gadmen (Bern), in Biel.
" 10. Mina Anna, T. des Merk, Adolf, Kaufmann, von Horn (Baden) in Aarau.

Eheverkündungen.

April 5. Leupold, Hermann Rudolf, Fürsprech und Gerichtsschreiber, von Aarau und Zofingen, in Aarau und Senn, Maria Martha, von und in Zofingen.
" 7. Bally, Alexander Fritz, Fabrikant, von Aarau und Schönenwerd, in Aarau und Simon, Alexandrine, von Niederurnen (St. Gallen) und Ragaz (St. Gallen), in Ragaz.

Trauungen.

April 8. Germann, Johannes, Schneider, von Gralishausen (Thurgau) und Müller, Lina, von Unterkulm, beide in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 10. April 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. 50 bis 0, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 60 bis 0. 00. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts. 0—0 Paar Aepfel, 0—0, Zwiebeln, 00 bis 00 Rübli je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 25 bis 00 Birnen 40—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 1. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 60, bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 2. 00 bis Fr. 0. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Grad	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Regenmenge. Feuchtigkeit.	Witterung.
11.	Mittgs. 11.	+7,8	718,6	752,6	NE0	—	bewölkt
11.	Abends 9	+5,2	719,9	753,7	NE0	—	dunstig
12.	Morg. 7	+4,0	721,9	756,3	NE0	—	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 9,0° C Minimum +1,3° C.
11. April. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 7,6 mm

Bern. Das Militärdepartement wird dem Bundesrath einen Gesetzesentwurf über den Landsturm vorlegen, um demselben eine kriegsrechtliche gesicherte Stellung zu verschaffen.

Philippopel, 10. April. Ein Dekret des Fürsten vom heutigen Tage verfügt die Aufhebung des Belagerungszustandes in Bulgarien und Ostrumelien. Ein weiteres Dekret vom gleichen Datum ordnet Wahlen der Deputirten Bulgariens für die Nationalversammlung in Sofia an und bestimmt, daß die Wahlen am 23. Mai stattfinden sollen.

Wie dem „Standard" über Kopenhagen telegraphirt wird, haben beide Häuser des schwedischen Reichstages mit großer Majorität eine Apanage für den zweiten Sohn des Königs, Prinz Oskar, Herzog von Gothland, abgelehnt.

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau **G. J. Herrmann,** Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-, Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

= Preisverzeichnisse stehen franco und gratis zu Diensten. =

Gemüsesortimente von Fr. 5.— bis Fr. 10.— Blumensortimente „ 3.— „ „ 5.— je nach Größe des Gartens.

G. Waßmer, Schneider,

— 126 Pelzgasse 126 —

empfiehlt sich dem ehrenden Publikum auf bevorstehende Saison auf's Angelegentlichste.

Solide und schöne Arbeit, sowie billige Preise und schnelle Bedienung wird zugesichert.

Reparaturen werden schnellstens besorgt.



Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison

empfehle **das Neueste** in allen Sorten von

Herren-, Knaben- & Kinderhüten.

Vom elegantesten **Velours-, Seiden- und Foulard-** und sonstigen steifen **Filzhüten** bis zum billigsten **Arbeiterhut** stets größte Auswahl.

1000 Arbeiter-Hüte

von 3 und 3½ Fr. in **weich und steif.**

Confirmanden-Hüte von 3 Fr. an.

Das **Ausbügeln** der bei mir gekauften Hüte wird stets gratis im eigenen Atelier gemacht.

Reparaturen werden auf's Sorgfältigste und Beste ausgeführt.

Ferner große Auswahl in

Kappen aller Art, sowie Sohlen, Filter-Reitdecken

und sonstige in dieses Fach einschlagenden Artikel.

Achtungsvollst

Valerian Sernatinger,

Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft

Aarau, Vordere Vorstadt 900.

Ablagen

für die altbekannte Naturbleiche in Lotzwyl.

Aarau	bei Herrn	**F. Hagenbuch,** Buchbinder,
Entfelden	„ „	**A. Kyburz,** z. Post,
Kölliken	„ „	**J. Matter-Lüthi,** Negt,
Schöftland	„ „	**F. Dutly** z. Ochsen,
Lenzburg	„ „	**E. Hämmerli-Bürki,**
Othmarsingen	„ „	**J. Hasler,** Negt.,
Baden	„ Frauen	**Bünzli-Sträuli,**
Brugg	„ Herrn	**S. Karli,**
Zurzach	„ „	**J. Welti,** z. Hörnli,
Leuggern	„ „	**Franz Vögeli,** Spengler,
Laufenburg	„ Frauen	**K. Schlosser,** früher z. Bären,
Mettau	„ Herrn	**Gottfr. Müller,** Negt.,
Frick	„ „	**A. Bachmann,** Negt.,
Rumpf	„ „	**Siegfried Tschudi,** Stationsvorstand,
Rheinfelden	„ Frauen	**Ebner-Beck,** Nätherin,
Möhlin	„ Herrn	**Th. Metzger,** zur Pinte,
Wohlen	„ „	**Aug. Meyer,** Buchbinder,
Muri	„ „	**J. Ostinger,** Negt.

Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt.

Auswahl und Preise ohne Concurrenz!

Gutes Etablissement für fertige Herrengarderrobe.

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13 Zürich.

Sämmtliche Sachen sind von meinen hiesigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den besten Futtern in allen denkbar möglichen Preislagen bei bekannt solider Bedienung.

Stoffabfälle und Reservknöpfe gratis.

133] Sonntags nur von **10—2 Uhr** geöffnet.

Fahnenmalerei.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.

(H-1264-Z) **Th. Gischard, Zürich, Rennweg 14.**

Offene Lehrlingsstelle:

In einem **Coiffeur-Geschäft** in **Aarau.** Beim Verleger des Blattes zu vernehmen. [117

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern mit Estrich, Keller und Wassereinrichtung, auf Mitte Mai. Zu erfragen in Nr. 819. [84

Sag-, Bau- und Brennholz-Steigerung

im aarg. Staatswald: **„Rothholz"** oberhalb Erlisbach findet statt:

Donnerstag den 15. April nächsthin, Vormittags **11** Uhr, Zusammenkunft im Kahlschlag beim „Gatter". — Es werden verkauft:

37 Sagbölzer mit 70,74m³; 13 Stück Bauholz mit 15,63m³; 19 Klafter Tannenspälten; 5 Klafter Buchenspälten; 2 Klafter buchenes und tannenes Stockholz; 200 buchene und 1250 tannene Wellen. — Ferner aus den Durchforstungen: 25 buchene Rugelklafter und 3350 buchene Wellen, grobe und reinere. —

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 8. April 1886

Der Kreisförster:

144] **Rud. Heusler.**

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung von hübschen

Blumenvasen,

besonders für **Makartsträuße** geeignet.

Zwei Mustervasen sind im Geschäft von Frau Corradi, Marktgasse ausgestellt.

L. Imhoof,

89] Ziegler'sche Apotheke.

In

Vorhangstoffen

bin wieder frisch assortirt und empfehle solche zu billigen Preisen

153] **M. Theodor-Hagnauer.**

Rohe und gekochte Schinken, Schüfeli und Speck, Verschiedene Wurstwaaren, Salami, Emmenthaler Käse, Bündner Sennenbutter, Limburger Käse

empfiehlt zu billigen Preisen

Emil Obrist,

148] (M-21-A) bei der obern Mühle.

Soeben angelangt:

Havanna und Manilla Import-Cigarren

1885er Ernte

empfiehlt bestens

145] **A. Fischer,** Cigarrenhandlung.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes nettes **Zimmer;** in Nr. 900 vordere Vorstadt, eine Stiege hoch zu erfragen. [105

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 15. Aarau, den 10. April 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,60	209,—	—	209	2½%
Deutsche Bankplätze	123,60	123,35	—	123,50	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	100,—	—	100	2½ „
Mailand, Turin, Genua	100,10	99.90	—	100	4½ „
London	25,20	25.16	—.—	25,17	2 „
Paris & Lyon	100,25	100,12½	—	100,20	3 „
Wien	201,—	199,50	—	200	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . } . 3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt		Brief	Geld	Bezahlt
Actien:							
Gotthardbahn	557	552	—	4 % Eidgen. 1880	102	101,6	101,7
Nordostbahn Stamm	285	284	—	4½ „ Südbahngemein-			
„ Prioritäten	710	690	—	den rückz. 1890	—	102	—
Union Suisse Stamm	325	322	—	5 „ Stadt Zofingen			
„ „ Prioritäten	545	536	—	rückz. 1889	—	102	—
Arth-Rigi-Bahn	116	114	—	4 „ Kant. Bern 1880	—	102,1	102,1
Rigi-Bahn *	—	—	—	4 „ „ Basel-Stadt			
Centralbahn	456	455	456	1884	102,7	102,2	—
Jurabahnen	355	352	—	3 „ „ Genf	94,4	94,1	94,2
Suisse occidentale:				4 „ Stadt Winterthur	106	105,7	—
Stamm	110	108	110	4 „ Nordostbahn,			
Prioritäten	—	327	—	fällig 1890	—	100	—
				4 „ dto. „ 1892	—	100	—
Schweiz. Kreditanstalt*	672	668	—	4 „ dto. Emiss. 1885	101	100,9	100,9
Bank in Winterthur	385	375	380	4½ „ dto. Emiss. 1879	102	101,7	—
Aarg. Creditanstalt*	—	535	—	4½ „ Central&Nordost	100,7	100,5	—
Aarg. Bank *	—	272	—	4 „ Centralbahn			
Bank Zofingen *	480	445	—	1887—1936	101,5	101,2	—
Bank Baden *	545	530	—	4 „ dto. von 1880			
Basler Handelsbank	572	567	—	1883—1957	101,5	101,2	—
Basler Bankverein *	735	733	733	4½ „ dto. 1888	102,5	101,5	—
Basler Depositenbank *	5090	5085	5090	5 „ dto. 1864-1888	102	101,5	—
Eidg. Bank	432	430	—				
Banque foncière du Jura*	492	487	—	5 „ Gotthardbahn III.	—	101	—
Crédit Lyonnais Fr. 250				5 „ dto. IV. „	—	105	—
einbez. *	525	523	523				
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	530	528	—	5 „ dto. II. Hyp.	—	105	—
				4 „ Gotthardbahn	100,9	100,7	—
Bank in Mülhausen				5 „ Monte Ceneri			
Fr. 250 einbez.	677	670	—	I. Hyp.	107	106,4	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—	4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	101,5	—
A.-S. Condens. Milk Co	1280	1260	—				
Nom. F. 500 nicht einb 100				4 „ Union Suisse			
* Ex-Coupon.				I. Hyp.	102,1	101,2	—
Obligationen:				4 „ dto. II. „	101,2	100,9	—
4½% Aarg. Staat,				4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
rückz. 1887	—	101	—	6 „ dto. II. „	85	80	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—				

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

192] Heute Probe.

Schweizer Frauen-Verband.

Section Aarau.

Sitzung heute Abend 8 Uhr im Conferenzzimmer. [198

Promemoria.-Confz.-Lokal.

190] Besuch. Ballotage.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Mittwoch den 14. bis Freitag den 16. April** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um circa 10 cm. vermindert werden muß.

Aarau, den 12. April 1884.

183] **Die Bauverwaltung.**

Bezirksschulen Aarau.

Die Aufnahmsprüfungen finden statt **Dienstag den 27. April.** Anmeldungen, von Geburtsschein und Schulzeugniß begleitet, nehmen die beiden Rektoren bis 27. April entgegen. [189

Leihbibliothek

der deutschen, franz. und engl. Literatur.

Ein neuer Gesammtkatalog ist soeben erschienen. — Preis 50 Ct. — Derselbe enthält auch die neuesten Anschaffungen. Den Freunden einer guten Unterhaltungsliteratur wird die Bibliothek bestens empfohlen!

Ph. Wirz-Christen,
vorm. J. J. Christen,
143] **Aarau.**

Blutlausvertilgung.

Wir ersuchen die betreffenden Baumbesitzer, davon Notiz zu nehmen, daß die Revision der Bäume, welche letztes Jahr von der Blutlaus befallen gewesen sind, mit dem Eintritt günstiger Witterung beginnt und in gleicher Reihenfolge wie letztes Jahr durchgeführt wird.

171] **Die Beauftragten.**

Tanzunterricht!

Mittwoch den 14. d. M., von Mittags 1/23 Uhr an.

Hochachtungsvoll
181] **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Corsets

für Damen und Kinder in guter Qualität und neuster Form empfiehlt
196] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Ackerklee,
Mattenklee,
Luzerne Provencer,
Raygras
in garantirt keimfähiger Waare empfiehlt zu billigsten Preisen.
193] **S. Müller-Gamper.**

Schürzen für Kinder & Erwachsene.

Weite Hausschürzen
empfiehlt bestens **Amalie Gottschalk.**
Eine Parthie kleinere
Kinderschürzen
erlasse zu herabgesetzten Preisen. [195

Baumwollgarne

in guter Qualität und allen neuen Farben, ebenso roh und gebleicht alle Nummern vorräthig.

Große Auswahl in
Strümpfen, Socken & Strumpflängen.
Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.
191] **M. Theodor-Hagnauer.**

Vertreter gesucht

Für eine **französische Lebensversicherung zu höchster** Provision.

Offerten sub Chiffre H 1662 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.** [180

Gesucht:

Eine Tochter aus gutem Haus, beider Sprachen mächtig, könnte in einem der ersten Bad-Gasthöfen Badens den Service im Saal gründlich erlernen (als Volontaire). Nachzufragen bei der Expedition der „Aarg. Nachrichten." [178

Mittwoch den 14. April 1886.

Einmaliges Opern-Ensemble-Gastspiel

unter der Direktion von ADOLF UTTNER.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper von VIKTOR E. NESSLER.

Näheres folgt.

Aargauische Bank in Aarau.

Von heute an bewilligen wir
ganz solide Grundpfandsdarlehen à 4%
und übernehmen
solide Kaufforderungstitel ohne Einschlag,
sofern dieselben in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar und zu wenigstens 4 1/4 % verzinslich sind.

Der Zinsfuß der früher bewilligten Darlehen bleibt einstweilen auf 4 1/4 % bestehen.

Aarau, 1. April 1886. [41

Die Direktion.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapées, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tisch-, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.

Höflichst empfehlend
Waßmer-Boß.

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Zur gefl. Beachtung!

Soeben frisch erhalten: Eine Parthie

Engl. und St. Galler Vorhänge

(12/4 breit, abgepaßt und am Stück mit schönen Borduren), welche zu außergewöhnlich billigem Preise wieder abgegeben werden.

Julius Guggenheim
114] zur Aarauer-Waarenhalle.

Farbige Haus-Kindsrschürzen,

— schwarze Panamaschürzen —

in neuer Auswahl empfiehlt zu äußerst billigen Preisen bestens
J. Suter, vordere Vorstadt.

Zu vermiethen:

Der große Saal zu ebener Erde in der östlichen Fabrike der Erbschaft Feer-Zuber in Aarau. Derselbe ist für industrielle oder gewerbliche Zwecke sehr geeignet, läßt sich leicht in mehrere Lokale abtheilen und wünschbaren Falles auch bewohnbar machen. Anmeldung bei Oberrichter Rohr. [112

Handschuhe

in Glacé, für Damen & Herren,

Sommer-Handschuhe

in Seide, fil de perse und fil d'écosse

in großer, neuester Farbenauswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Ida Suter, vordere Vorstadt.

Ausverkauf!

Der Unterzeichnete macht dem Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester 3 Klassen **Flaum** und 6 Klassen **Bettfedern,** wie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen ausverkauft und zwar den Flaum je 1 Fr. und die Bettfedern 50 Ct. das Pfd. billiger, den Barchent zum Ankaufspreis, alles gegen baar.

An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft. — Bitte um geneigten Zuspruch.

C. Rothpletz, Schreiner,
184] im Stadthof Aarau.

— Jupons —

für Frühjahr und Sommer
empfiehlt in schönster Auswahl
197] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Soeben erhalten: Eine frische Sendung

Schattenhüte

in Binsen- und Fantasie-Geflecht. Das Neuste in

Hut-Garnituren

halte ebenfalls in schöner Auswahl und empfehle mich bestens. [185
Fanny Helm, Modes.

Ein ordentliches **Mädchen** wird zum Spetten gesucht. [186

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession,** sowie die **Wagentackirerei** gründlich erlernen bei

O-216-X **Joh. Dünky,** Maler.
179] **Station Schinznach** bei Brugg.

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Gesucht:

Eine **spanische Wand.** [182

Junges fettes **Schafffleisch** bei
194] **Siegrist-Rykiker.**

Handschuhe

in Wiener Glacé-, seidenen und Filosette, Fil d'Ecosse und Baumwolle in moderner Farbenauswahl. [68
M. Theodor-Hagnauer.

Geräucherte Schinken

per Stück von 4—15 Pfd. empfiehlt in schöner Waare.
164] Frau **Andres-Bircher.**

Zu verkaufen:

1) Circa 100 leere **Flaschen,**
2) **Makulatur.** [163

Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.ts.

Garantirt
reellen ausgeschleuderten
Bienenhonig

empfiehlt bestens
174] **Frau Schmid-Maurer.**

Um gänzlich damit aufzuräumen erlasse eine Parthie

Tapeten und Fensterstorren

zu äußerst billigen Preisen; bei Abnahme des Ganzen gebe besondern Rabatt.

Frau Birkhofer,
159] Rain 821.

Wir kaufen gegen baar

Leere Petrolfässer.

132] **Lagerhaus Aarau.**

Empfehle auf **Ostern** meine schöne Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diversen Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte rechtzeitig aufzugeben.
101] **E. Hemmeler-Türler.**

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen auf Juli:

Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 87.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 13. April 1886.

† Joseph Viktor v. Scheffel.

Scheffel, der Dichter des „Trompeter von Säckingen" und des „Ekkehard", der Sänger all' der jugend-, wein- und sangesfrohen Burschenlieder, des Alt-Heidelberg, des „Gaudeamus" 2c. hat ausgelitten. In dem heimatlichen Karlsruhe, nach dem, als schon immer tiefere Schatten sich in seine Seele senkten, sein Herz in vollem Ungestüm sich sehnte, hat nach langem und qualvollem Leiden, welches die Bürde des Lebens von Stunde zu Stunde schwerer und unerträglicher den ermattenden Schultern werden ließ, der große Befreier, Versöhner und Erlöser Tod am Samstag Abend sanft die Last von dem wegmüden Wanderer genommen und diesen zum ewigen Frieden geleitet. In ihm schreitet ein Großer dahin, ein König im Reiche der Geister. Das ist aber in diesem Reiche das Eigenartige, daß hier der Scheidende keine Lücke läßt, in dem gebräuchlichen Sinne des Wortes, sondern daß, wenn die irdische Persönlichkeit aus den Reihen der Mitlebenden entschwand, an ihre Stelle die geistige Persönlichkeit um so größer und heller zurückbleibt, sich verklärend zu immer lichterer Vollendung, wachsend zu immer weiterer Bedeutung für die Mitlebenden und für die Nachwelt. Dadurch unterscheiden sich die wahren Geistesgrößen von den von der Augenblicksmode erhobenen Tageshelden: jene schaffen die stetig wechselnde Mode und drücken dem wandelbaren Geschmack ihr unvergängliches Gepräge auf; diese aber werden von der Mode erhoben und sinken mit ihr in die Vergessenheit zurück. Unsere Literatur ist reich an solchen Scheingrößen, deren Bedeutung in dem Treibhaus der Reklame schnell erblühte, dessen Wärme entrückt aber schneller noch verging, meist schon ehe Alter oder Tod ihrem Schaffen ein Ziel gesetzt, während jenen der Tod nur die Staffel zu neuem, zu höherem Ruhme bedeutet. So Joseph Viktor Scheffel.

So lange empfängliche Gemüther sich eines echten Dichterwerkes erfreuen, werden Scheffel's Dichtungen zu deren bevorzugtesten Lesestoffen gehören; so lange eine lebensfrohe Jugend den Wein und den Gesang zum Weine liebt, werden die aus der humorfrischen Quelle Scheffel'scher Lyrik sprudelnden Lieder von lachenden Lippen ertönen, so lange es eine Geschichte der deutschen Dichtkunst gibt, wird der Name Scheffels an hervorragender Stelle als der ersten einer genannt werden. Um den Menschen trauert heute das deutsche Volk; der Dichter wurde demselben in der Stunde des Todes von neuem gegeben zu verklärtem und unvergänglichem Besitz.

Scheffels Leben floß äußerlich ruhig dahin. Geboren wurde er am 26. Februar 1826 zu Karlsruhe, wo sein Vater Oberbaurath war. Die freundliche Stadt, unmittelbar an dem herrlichen Hartwalde, nahe dem wogenden Rheinstrom und den poesieumwobenen Höhen des Schwarzwaldes, bot durch ihre kleinen, aber soliden bürgerlichen Verhältnisse, durch einen sehr wohlthuenden Einfluß des Hofes auf die nahestehenden Kreise, in welchen sich eine größere Anzahl geistig bedeutender Persönlichkeiten anregend bewegte, ein Bild regen literarischen und geistig hervorragenden Verkehrs, der auch auf die Familienleben von nachhaltigem Einfluß war und auch auf den heranwachsenden Knaben sich auf wohlthuende Weise äußerte und dazu wenigstens beitrug, daß die schönen Anlagen in demselben sich glücklich entwickelten. In Heidelberg, München und Berlin studirte Scheffel die Rechte, oder vielmehr nicht die Rechte, sondern widmete sich außer dem fröhlichen Burschenleben, wesentlich geschichtlichen, germanistischen und literarischen Studien, durch welche er den Grund zu der literarischen Eigenart seines Schaffens legte. Denn aus diesen Studien wuchs sowohl sein episches Gedicht „Der Trompeter von Säckingen", wie der große geschichtliche Roman „Eckehard" heraus; ja selbst die meisten Lieder der urkräftigen Sammlung „Gaudeamus", von welcher soeben zu dem Heidelberger Jubiläum eine Prachtausgabe veranstaltet wird, verleugnet diese dichterische Eigenart nicht.

Gleichwohl begann Scheffel die Beamtenlaufbahn, und zwar in Säckingen, wo er dann — wohl der einzige nennenswerthe Erfolg seiner dortigen Thätigkeit — auch die Anregung zu dem Trompeter empfing, an dessen dichterische Gestaltung er, nach kurzer Beamtenthätigkeit in Bruchsal, nach Italien ging, wohin er sich aus Berufs- und Aktenstaub zu längerem Aufenthalte flüchtete. Italien aber bot ihm nichts als die Muße. Die Anregung, die dichterische Ideenfülle, den frischen, kecken, gemüthvollen Humor, der dem Gedichte einen wundervollen Zauber verleiht, brachte der damals Sechsundzwanzigjährige aus dem geliebten Schwarzwalde mit, dessen stärkender Waldesduft uns aus jedem Verse des köstlichen Gedichtes entgegenweht. Zahlreiche, zum Theil schon früher entstandene Lieder verflocht Scheffel darin und gab dadurch der realistischen Darstellung einen hoch poetischen Reiz. Die Lieder selbst wurden mehrfach komponirt; zuletzt hat Viktor Neßlers Benutzung dieses Gedichtes zu seiner bekannten Oper, in welchen verschiedene von den Liedern wörtlich hinübergenommen wurden, diesen eine im weitesten Sinne volksthümliche Verbreitung gegeben. Hatte der Komponist für den Erfolg seiner Oper viel dem Dichter Scheffel und der Volksthümlichkeit seines Gedichtes zu danken, so wurden auch Scheffels Lieder durch die Oper in die weitesten Schichten des Volkes getragen, denen sie früher bei aller Volksthümlichkeit doch verschlossen geblieben waren.

Während der Trompeter, der 1854 im Buchhandel erschien, seinen Siegeszug durch Deutschland antrat, ließ sich Scheffel am Bodensee nieder, um dort die Gegend auf das Genaueste zu studiren, in welcher der schon geplante Roman „Ekkehard", eine Geschichte aus dem 10. Jahrhundert, spielen sollte. Der Schauplatz dieses Romans umfaßt die Gaue diesseits und jenseits vom Schwarzwald bis zu den Appenzellerbergen, und spielt sich besonders auf der Burg Hohentwiel und in den Klöstern von St. Gallen und Reichenau ab. Trotz der Fülle des gelehrten Materials, welches in der Erzählung aufgespeichert ist, tritt dasselbe dem Leser doch nirgends mit der anspruchsvollen Zudringlichkeit entgegen, wie das in den neueren archäologischen Romanen bis zum Ueberdruß der Fall ist. In Scheffels Eckehard ist eben das wissenschaftliche Material vollständig verarbeitet; die gelehrten Studien des Dichters verrathen sich durch nichts nichts anderes, als durch die bis ins kleinste treue, landschaftliche und volksartige Schilderung. Die Zeit und die Gegend, worin die Geschichte der lieblichen Herzogin Hadwig von Schwaben und des herrlichen poesieumwobenen Mönches Ekkehards spielt, gewinnen vor uns anschauliches und fesselndes Leben; die Menschen, welche das romantische Land bevölkern, scheinen mit ihrem Denken, Empfinden und Handeln in den scharfen Umrissen, in denen sie gezeichnet sind, wirklich jener gewaltsamen Zeit enthoben zu sein. Das Leben in den Burgen und Schlössern, der Fürsten und Großen, in den Klöstern, in den Hütten der Landbewohner gewinnt vor uns Gestalt, kein Verhältniß, keine Beziehung der Zeit bleibt unberührt, ja selbst von den Einfällen der Hunnen erhalten wir anschauliche Kunde, ohne daß uns auch einmal nur das Bestreben, belehren zu wollen, entgegentritt. Dabei ist die Schürzung des Conflikts von ergreifender Tragik; als der Mönch mit Aufbietung aller Seelenkraft in dem Herzen Hadwigs die Flamme irdischer Liebe zu ihm endlich erstickt hat, lodert in ihm dieselbe mit um so verzehrenderer Gluth zu dem schönen Weibe empor. Jetzt weist die Geliebte ihn zurück und er flieht in die wild-großartige Einsamkeit des hohen Säntis, wo er in stiller Weltabgeschiedenheit das Waltarilied dichtet, welches

---

5

Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

„Sie hätten sich", rief er dem Staatsprocurator zu „mit Beweisen versehen sollen, ehe sie bei Gericht die Verhandlung des Prozesses beantragten! Die Verschiebung der Verhandlung würde meinem Clienten eine lange, ungerechtfertigte Untersuchungshaft bringen, und da die Anklage nicht derart ist, daß der Angeschuldigte gegen Caution auf freien Fuß gestellt werden kann, so würde ihn schon vorher, er mag schuldig sein oder unschuldig, eine schwere Strafe treffen. Ich verlange daher die Eröffnung der Verhandlung!"

Die Gründe des Vertheidigers waren unwiderlegbar, und so verweigerte denn der Präsident die Vertagung der Sache. Niemand zweifelte jetzt mehr daran, daß der Angeklagte freigesprochen würde; denn es leuchtete ein, daß der Staatsprocurator die Hinausschiebung der Verhandlung nur verlangt habe, weil es ihm an gesetzlichen Beweisen fehlte.

Aber die Ungewißheit, daß die Geschworenen durch die öffentliche Meinung sich bestimmen lassen würden, trotz der mangelnden Beweise ein verurtheilendes Verdict abzugeben, steigerte das Interesse, welches Jedermann an der Sache nahm, auf den höchsten Grad.

Man fragte sich: „Wie wird dieses Drama enden? Werden die Geschwornen einen Mann in den Tod schicken, gegen den keine legalen Beweise vorliegen?"

Daß eine Verurtheilung erfolgen könne, bezweifelten jetzt selbst Diejenigen, welche bisher in der Beschuldigung des Dr. Henric am lautesten gewesen. Sie begriffen nun, daß es Anderes ist, einem Gerüchte Gehör zu geben und darauf hin eine feindselige Meinung zu äußern, als von einem Gerichtshofe nach Recht und Gewissen ein Urtheil auszusprechen.

Endlich wurde die Sitzung ordnungsgemäß aufgenommen und der Präsident befahl den Angeklagten vorzuführen.

Als Dr. Henric im Gerichtssaale erschien, überflog seine Wangen eine vorübergehende Röthe in dem kurzen Momente, da er auf die Anklagebank zuschritt und tausend aufmerksame Blicke sich auf ihn hefteten. Er setzte sich nieder, schlug die Arme übereinander und erwartete den Beginn der Verhandlung mit einer gelassenen Ruhe, als wäre er nur herbeschieden, um durch seine Anwesenheit die Zahl der Zuhörer zu vermehren.

Der Doktor Henric konnte vierzig bis fünfundvierzig Jahre alt sein. Sein Haar hatte bereits einen leichten Silberschein angenommen. Seine Physiognomie kündete einen festen aber schroffen Charakter an und seiner gefurchten Stirne fehlte es nicht an einem gewissen Adel. Seine Haltung war ernst und ruhig und sein offenes Auge blickte wie im Bewußtsein seiner gerechten Sache frei vor sich hin. Im Ganzen machte seine Erscheinung den Eindruck eines Mannes von edlem, etwas hochmüthigem Wesen, der seine gefährliche Lage vollkommen begreift und die Zuversicht in sich trägt, sich in derselben behaupten zu können. Ein Menschenkenner würde in ihm gewiß einen Mörder nie vermuthen.

Die gewöhnliche, formelle Frage des Präsidenten, ob der Angeklagte sich schuldig bekenne, wurde verneint, worauf der Staatsprocurator sich erhob, um die Anklage vorzutragen.

Er begann mit einer Darlegung der Sache, welche im Allgemeinen wenig von der Mittheilung abwich, die wir davon bereits gegeben haben. Dann kam er auf den wichtigsten Punkt, auf die Todesursache des Verstorbenen zu sprechen, und hier sah er sich lediglich auf das Gebiet der Hypothesen angewiesen.

„Es hat nothwendig eine Vergiftung stattgefunden", sagte er. „Die Aerzte behaupten es zwar nicht, aber ebensowenig vermögen sie eine andere Todesursache anzugeben. Es muß daher angenommen werden, daß man sich keines gewöhnlichen Giftes bedient habe, sondern einer ganz neuerlichen Entdeckung der Wissenschaft, einer eigenthümlichen Substanz, deren Wirkung ebenso schrecklich als schnell und unbegreiflich ist. Dieses Gift läßt an dem Leichnam nicht die mindeste Spur zurück, und kein Arzt hat bis jetzt die Wirkung dieses unbekannten, todbringenden Elements erklären können. Ein solches Gift hat unzweifelhaft dem Leben des Herrn de Braz ein Ziel gesetzt. Aber welche Person hat es ihm beigebracht? Hier kommen wir aus einer Dunkelheit in die andere. Liegt ein Selbstmord vor? Nichts ist unwahrscheinlicher! Der Angeklagte behauptet, nicht im Besitze von Giften zu sein, auch hat man in seinem Hause nichts vorgefunden, was seiner Behauptung hätte widersprechen können.

selbst uns vom Dichter in vortrefflicher Uebertragung geboten wird. Obwohl Scheffels „Ekkehard" der Bahnbrecher geworden ist der neueren archäologischen Poesie, die heute zum Glücke endlich beginnt, aus der Mode zu kommen, trifft den Dichter selbst doch kein Vorwurf. Er selbst hat auf dieser Bahn im „Ekkehard" jeglichen Fehltritt vermieden; dafür, daß andere, die nicht so berufen waren, wie er selbst, ihm sich nachdrängten, ist er nicht verantwortlich zu machen.

Die spätern Sachen, „Frau Aventiure", die Lieder aus Heinrich v. Offterdingens Zeit", „Juniperus, Geschichte eines Kreuzfahrers", erreichten ebenso wie die kleineren Dichtungen „Bergpsalmen" und Waldeinsamkeit nicht mehr den vollen Eindruck der ersten großen Schöpfungen Scheffels. Aber auch sie sind Schöpfungen eines wahrhaft und groß angelegten Dichters, der bis an sein Ende der Poesie treu blieb und der nur dann schuf, wenn in ihm der Dichtung Born frisch emporsprudelte. Daher die schöne Unmittelbarkeit, der ergreifende und packende Gemüthston aller seiner Dichtungen.

Noch bleibt uns aus Scheffels Leben nachzutragen, daß er nach seiner längeren Reise nach Frankreich und Oberitalien sich 1856 in München niederließ, im folgenden Jahre aber schon einem Rufe des Fürsten v. Fürstenberg als Bibliothekar nach Donaueschingen folgte, bald aber, seinem Wandertriebe nachgebend, diese Stelle wieder aufgab und zwischen größeren Wanderungen bald in Heidelberg, bald in Karlsruhe, wo er ein eigenes Haus besaß, und später in Radolfzell am unteren Bodensee, wo er sich 1872 ein stattlich Haus baute, rastete. 1878 wurde er von dem Großherzog von Baden in den erblichen Adelstand erhoben. Die letzten Jahre seines Lebens wurden ihm durch schwere Krankheit des öfteren verbittert. Auch der Tod war für ihn die Erlösung von schweren unsäglichen Leiden.

Victor Scheffel ist todt, seine Werke aber bleiben uns zu einem theueren und unvergänglichen Eigenthum und mit ihnen bleibt uns das verklärte Bild des Dichters. Die Reihe der dichterischen Größen der nachklassischen Periode lichtet sich immer mehr; ein ganzer großer literarischer Abschnitt geht seinem Abschluß entgegen. Uns Nachlebenden bleibt aber der Goethesche Trost aus dem Trauergesang im zweiten Theil des „Faust":

Wüßten wir doch kaum zu klagen,
Neidend singen wir Dein Loos;
Dir in klar und trüben Tagen
Lied und Muth war schön und groß.
— — — — — — — —
Doch erfrischet neue Lieder,
Steht nicht länger tief gebeugt!
Denn der Boden zeugt sie wieder,
Wie von je er sie gezeugt.

(Straßburger Post.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 12. April. Nächstens werden zwei zwischenstaatliche Eisenbahnzusammenkünfte in der Bundesstadt tagen, nämlich eine solche für Behandlung von Abänderungsvorschlägen zu den Beschlüssen der Conferenz von 1882 und vor allem zum Zweck der Berathung der technischen Einheit im Eisenbahnwesen, Tag des Zusammentretens 10. Mai; die andere, von Deutschland, Italien und der Schweiz beschickt, wird sich mit der Verwendung der noch vorhandenen Baugeldern der Gotthardbahn bezw. mit der Frage der endlichen Ausführung der bisher wegen nicht genügender finanzieller Erstarkung des Unternehmens verschobenen Zufahrtslinien Immensee-Luzern und Zug-Goldau zu befassen haben. Wir erinnern daran, daß die Verschiebung der genannten Strecken, welche bisher zu allerlei Mißhelligkeiten und Börsenmanövern Anlaß geboten haben, von der im Juni 1877 abgehaltenen zwischenstaatlichen Zusammenkunft beschlossen worden war.

Aargau. Der Handwerker- u. Gewerbeverein **Zofingen** hat in seiner Versammlung vom letzten Samstag nach Anhörung der Referate der HH. Rohr-Häusser und Redaktor Näf einhellig beschlossen: „Es sei der Regierungsrath des Kt. Aargau einzuladen, seinen ganzen Einfluß bei der Bundesbehörde in Bern dahin geltend zu machen, daß der bis 30. Juni d. J. noch in Kraft stehende deutsch-schweiz. Handelsvertrag gekündet werde und ein sogen. Kampftarif zu errichten sei, der bis auf mindestens die vierfache Höhe der bisherigen Ansätze gehe."

— **Dintikon.** Letzten Donnerstag wurde einstimmig zum hiesigen Oberlehrer auf dem Berufungswege gewählt: Hr. Sml. Fischer, derzeit Lehrer in Würenlos. Nebst der gesetzlichen Besoldung erhält der Gewählte den Bürgernutzen.

Bern. Das kantonale Initiativkomite für die Winkelriedstiftung wurde gebildet aus den HH. Regierungsrath Rohr (Präsident), Oberst Grenus (Vize-Präsident), Kantonskriegskommissär Egger (Sekretär), Erziehungsdirektor Gobat, Regierungsrath Steiger, Oberst Scherz, Oberstlieutenant Siegrist, Major Jent, Rektor Lüscher, Sekretär Lauener, Hauptmann Liechti, Hauptmann Widmer, Hauptmann Lutstorf.

— Am 10. d. ist in Meienried beim Schwellenbau zum neuen Aarekanal der Aufseher Alfred Kuster von Büren in die Aare gefallen und ertrunken.

Die eidgenössische Expertenkommission, welche mit dem Ankauf einheimischer Pferde für Kavallerie beauftragt ist, hat von den 200 Pferden, welche auf bernischen Plätzen vorgeführt wurden, 25 Stück für den Bund erworben. Es seien durchweg recht schöne Thiere. Eine Anzahl äußerlich ebenso schöner Thiere mußte zurückgewiesen werden, da sie durch zu frühen Gebrauch bereits für die schweiz. Kavallerie untauglich oder doch ungeeignet geworden waren. (H. C.)

Zürich. Oberst Bollinger hat dem Bundesrath das Gesuch um Versetzung von hier eingereicht.

— Der Regierungsrath ernannte zum Direktor des in Staatsbesitz übergegangenen Winterthurer Spitals Hrn. Dr. Ziegler, zum Verwalter Hrn. Müller.

Luzern. Zum Präsidenten des Verwaltungsrathes der Pilatusbahn wurde Hr. Dampfschiffverwalter Ed. Schmid in Luzern gewählt. Um das neue System der Lokomotiven zu erproben, wird die Bahn vom Thal aus zuerst für hundert Meter Länge fertig gestellt und in Betrieb gesetzt; bis Mitte Juli soll diese Probestrecke vollendet sein.

Uri. Letzter Tage hat man im Maderanerthal zwei Leichen der letzten Winter dort verunglückten Iberg (Vater und zwei Söhne) aufgefunden. Aus dem Zustand derselben ergibt sich, daß die Verunglückten jedenfalls einen plötzlichen Tod gefunden haben und also durch die Einstellung der mit höchster Lebensgefahr verbundenen Nachgrabungen Nichts versäumt wurde.

Solothurn. Letzte Nacht starb infolge Blutvergiftung im Alter von 44 Jahren Kantonsrath und Major W. Zepfel, Buchdruckereibesitzer, Verleger und Redaktor des „Solothurner Tagblattes". Zepfel hatte durch unermüdliche rastlose Thätigkeit sein Geschäft in kurzer Zeit zu hoher Blüthe gebracht. Das allzufrühe Hinscheiden des allgemein geachteten wackern Mannes wird in allen Kreisen tief bedauert.

Basel, 12. d. Der Große Rath hat nach theilweise erregter Diskussion den Mehrheitsantrg der Budgetkommission angenommen, es sei der Regierungsrath eingeladen, über eine allfällige Erhöhung der bisherigen Banknotensteuer beförderlich Bericht und Antrag zu hinterbringen, und zwar mit 47 gegen 29 Stimmen.

— Artilleriehauptmann **Simonius**, Fr. Paul, Kaufmann, wurde Montag Nachmittags zu Grabe geleitet. Er war am Freitag nach Sennheim in's Elsaß verreist, kam am gleichen Abend mit leichtem Unwohlsein nach Hause und starb in der Nacht, wie man sagt, infolge eines Herzschlages. Hr. Simonius war ein tüchtiger Geschäftsmann und sehr beliebt. (B. N.)

Freiburg. Eine fast wunderbare Rettung fand letzten Mittwoch in Freiburg statt. Die stark angeschwollene Saane führte Holz und allerlei Trümmer daher; einige Knaben machten sich daran, solche aufzufischen. Da bemerkten sie plötzlich ein Bündel Linges, das in ziemlicher Entfernung vom Ufer auf den Wellen dahertrieb. Mit ihren Angelruthen konnten sie das Bündel nicht erreichen; deshalb sprang ein muthiger Knabe von 12 Jahren in's Wasser; mit Hülfe eines Kameraden brachte er das Bündel Linges auch glücklich an's Ufer. Da entpuppte sich denn das vermeintliche Bündel Linges als 9jähriger Knabe, der unbemerkt in's Wasser gefallen war und ohne den Muth und die Geistesgegenwart der beiden Knaben von den Wellen verschlungen worden wäre.

Graubünden. Der Gemeinde Andest wurden von einem bemittelten Bürger, der in Spanien lebt, 80,000 Frkn. für Armen- und Krankenpflege vergabt.

Genf, 12. d. Die HH. Dupont, Buèche und Tronchet verlangen die Konzession für eine schmalspurige Eisenbahn von Genf nach Veyrier.

— Das savoyische Städtchen Gex soll durch eine Schmalspurbahn nach dem System Decauville mit Genf verbunden werden.

Berlin, 12. ds. Im preußischen Herrenhause wurde eine Resolution von 28 liberalen Mitgliedern eingebracht, wonach das Herrenhaus fortwährend bereit ist, bei einer abschließenden Revision der Kirchengesetzgebung behufs Herbeiführung eines friedlichen Verhältnisses zur katholischen Kirche mitzuwirken, soweit dies die unveräußerlichen Rechte des Staats zulassen. Die Regierung ihrerseits wird ersucht, hiefür einen anderwärtigen Gesetzentwurf vorzulegen.

— Die Berliner Polizei macht bekannt, daß zwischen Moskau und Berlin in der Nacht vom 30. März ein eingeschriebener Geldbrief mit 110 Stück Orientanleihe im Werthe von 252,000 M. „verloren" ging.

Rom, 9. April. Der Kriegsminister erwidert auf eine Anfrage des Deputirten Cavalli, daß bei der Garnison von Padua zwei Choleratodesfälle vorgekommen seien, man habe Maßregeln ergriffen, um jede Militärperson, die der Krankheit nur im geringsten verdächtig erscheine, sofort zu isoliren.

Athen, 12. April. Nach sechs Sitzungen lehnte die Kammer die von einigen Deputirten eingebrachte Tagesordnung, des Inhalts, die Kammer werde nur einem solchen Ministerium Vertrauen entgegenbringen, das entschlossen sei, sofort den Krieg zu erklären, ab. Darauf wurde mit 129 gegen 83 Stimmen, bei 5 Enthaltungen, eine Tagesordnung in folgender Fassung angenommen: Indem die Kammer auf Grund der bezüglichen Debatten der Regierung ihr volles Vertrauen ausdrückt, geht sie zur Tagesordnung über. Begeisterte Kundgebungen folgten diesem Votum.

Delyannis hielt eine lange Rede bei einer Volksdemonstration. Er vertheidigte die Politik des Kabinetes und empfahl Ruhe und Achtung vor gegentheiligen Meinungen. Er hofft, die Mächte würden später die Forderungen Griechenlands als rechtmäßig und dem allgemeinen Interesse Europas nicht zuwiderlaufend anerkennen. Er schloß: Geht ruhig auseinander, vertrauend auf den Gott Griechenlands und die eigene Kraft und ruft: Es lebe die Nation! Es lebe der König. Die Menge jubelte der Rede Delyannis Beifall zu.

Oertliches. Mittwoch den 14. dß. wird Hr. Direktor Uttner, welcher gegenwärtig wiederum wie vor einem Jahr mit einem Opernensemble die Schweiz bereist, in unserm Saalbautheater Neßlers Trompeter von Säckingen zur Aufführung bringen. Die Oper hat vermöge der Anziehungskraft ihres Sujets, wie infolge ihrer anmuthigen, populär gehaltenen Melodien einen Weltruf erlangt und ist auch in der Schweiz überall mit glänzendem Erfolg über die Bretter gegangen. Es ist daher kaum zu bezweifeln, daß das Werk bei uns wie anderwärts die lebhafteste Theilnahme erregen und ein volles Haus machen wird, zumal man von den Kräften, welche Hr. Uttner zu vereinigen wußte, nur Vortheilhaftes hört. So lesen wir in einer Besprechung der Trompeter-Aufführung zu Schaffhausen, welche vor einigen Tagen stattfand: „Die Titelparthie lag in den Händen des Hrn. Hettstett, welcher, dieselbe glücklich durchführte und gesanglich Vorzügliches bot, im Spiel bemerkte man zu sehr den Anfänger. Die Palme des Abends in jeder Hinsicht gebührt unbedingt Fräulein Eichen (Marie). Die junge Dame besitzt eine prachtvolle, angenehme, glockenreine Stimme, welche in allen Lagen leicht anspricht und von großer Weichheit ist und hat durch die vorzügliche Wiedergabe gezeigt, daß sie etwas tüchtiges gelernt hat. Auch in Bezug auf Spiel können wir uns nur lobend äußern. Hr. Uttner (Freiherr von Schönau) und Frl. Amann (Gräfin Wildenstein) schlossen sich würdig dem Ganzen an. Die Rolle des Landsknecht Konrad ist eine sehr dankbare; wenn Hr. Ludwig damit nicht zu reuissiren vermochte, so lag dies lediglich an der Unzulänglichkeit seiner gesanglichen Leistung. Chor und Orchester hielten sich unter der umsichtigen Leitung des Hrn. Kapellmeister Gießecker vortrefflich. Das Theater war vollständig besetzt, der Beifall ein reicher, der Schluß des 3. Aktes mußte sogar wiederholt werden."

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
12.	Mittgs. 1 U.	+10,7	723,3	757,2	NE1	—	bewölkt
12.	Abends 9 s	+7,8	725,5	759,5	Eo	—	dto.
13.	Morg. 7 s	+7,3	728,1	762,4	No	—	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +11,6° C
Minimum +4,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,3 mm.

Pariser Observatorium vom 12. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; ziemlich niedrige Temperatur.

Stellenausschreibungen.
Lehrerstellen: 1) Gesammtschule Besenbüren. 2) Fortbildungsschule Fahrwangen. Besoldung Fr. 1500. 3) An den beiden Fortbildungsschulen in Niederwyl (Zofingen.) Anmeldung bis 20. April bei den betr. Schulpflegen.

Ausverkauf!

Der Unterzeichnete macht dem Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester 3 Klassen **Flaum** und 6 Klassen **Bettfedern**, wie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen ausverkauft und zwar den Flaum je 1 Fr. und die Bettfedern 50 Ct. das Pfd. billiger, den Barchent zum Ankaufspreis, alles gegen baar.

An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft. — Bitte um geneigten Zuspruch.

G. Rothpletz, Schreiner,
184] im Stadthof Aarau.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Cognac fine Champagne
(direkter Bezug),
Malaga, dunklen
direkter Bezug,
Malaga, hellen,
161]! direkter Bezug,
Orangenblüthensyrup.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 938 in der obern Vorstadt dahier, das **Plainpied,** bestehend aus 4 event. 5 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich, Brunnen im Haus. Das zu Vermiethende kann sofort oder auf Ende Juni nächsthin bezogen werden.

Nähere Auskunft ertheilt
Aarau, 9. April 1886
Der Sachwalter:
158] **H. Heller,** Rechtsagent.

Große Auswahl in
Spazierstöcken,
Herren-Börsen,
Damen-Börsen
zu außerordentlich billigen Preisen.
A. Hemmeler-Haßler.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai ein großes möblirtes **Zimmer**; in Nr. 619 zu erfragen. [100

Große Auswahl in
bunten Bällen & Märbel
zu billigsten Preisen.
A. Hemmeler-Haßler.

Lager in
Handköfferchen
und **Plaid-Riemen** in verschiedenen Größen, billigst!
A. Hemmeler-Haßler.

Urkundenpapier

I. Qual.

empfiehlt
151] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Dampfkochhafen
in großer Auswahl



Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial. — Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.

empfiehlt
Carl Henz in Aarau.
Preisliste gratis und franco.

Zu vermiethen:

Ein elegant-renovirtes **Logis** von 2 großen Zimmern, heller Küche mit Brunnen und übrige Dependenzen.
83] **Kronengasse 53, 2. Stock.**

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie
Saat-Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Markt-Verlegung.

Mit Bewilligung des hohen Reg.-Rathes des Kantons Aargau wird der auf 21. April 1886 fallende **Jahr- & Viehmarkt in Aarau** infolge israelitischer Feiertage auf **Mittwoch den 14. April 1886** verlegt, was anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Aarau, den 3. April 1886. [67

Der Gemeinderath.

Grabstein-Lager

von Rusterholz & Freihofer, Bildauer, Aarau.

Stylgerechte Ausführung aller geehrten Aufträge.
Billige Preise.
207] **Zeichnungen stehen zu Diensten.**

Gerösteter Café.

In Folge Anschaffung eines **Heißluft-Kaffeebrenners** liefern jedes beliebige Quantum gerösteter Café in frischer, vorzüglich gebrannter Waare zu folgenden Detailpreisen:
pr. ½ Ko. à Fr. 1. —, 1. 30, 1. 50 & 1. 80.

Die Verwendung **wohlschmeckender & kräftiger Cafés** betrachte als das beste Mittel um in kürzester Zeit das Zutrauen einer zahlreichen Kundsame zu erwerben.

Höflichst empfiehlt sich [216
G. Bertschinger-Wild.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Schwarze Seidenstoffe in großer Auswahl, farbige Resten, sowie Halstücher und Knüpferli
zu den billigsten Preisen, empfiehlt bestens
213] **Frau Schäppi,** am Zollrain.

Weiße und farbige
— Baumwollene Strümpfe — und Strumpf-Längen

in großer Auswahl hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen
Erny-Fassler.

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapées, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.

Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.

187] Höflichst empfehlend **Waßmer-Boß.**

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt

von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.

Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

Unterzeichneter empfiehlt

Konfirmanden-Hüte

von 2—6 Fr.,
sowie sein gut assortirtes Lager in [63

Stroh- und Filz-Hüten.

E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Empfehle in frischer Waare:
Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken.
F. Gloor-Siebenmann.

Schablonen

zu Weißstickerei, sowie zu geschäftlichen Zwecken dienlich empfiehlt
150] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles Jaucheführen in der Stadt, wenn es nicht durch Benützung des Apparates für geruchlose Jaucheabfuhr geschieht, innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist. Ausgenommen hievon sind die hiesigen Landwirthe, welchen das Ausführen von Viehjauche von Abends 5 Uhr bis Morgens 8 Uhr gestattet ist.

Aarau, den 7. April 1886.
137] **Die Stadtpolizei.**

Das Neueste in eleganten
Herren-Anzügen
von Fr. 30 bis Fr. 75 in allen Größen und passend für jeden Anlaß.

Knaben-Anzüge

in großartiger Auswahl für jeden Geschmack, für das Alter von 3—16 Jahren.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Einzelne **Jaquetts, Baltons, Hosen & Gilet.**

Weiße & farbige Hemden,
empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen.

Ackermann Buser,
Kleider-Bazar, Aarau

Wichtig für Damen!

Von meinen rühmlichst bekannten **Wollschweiß-Blättern** ohne Unterlage, die nicht fühlen und nie Flecken in den Taillen der Kleider entstehen lassen, hält für den Kanton Aargau wie bisher Lager **Frau Wittwe Leutwyler,** Marktgasse **Aarau.** Preis per Paar 70 Cts., drei Paare Fr. 2. — Wiederverkäufern Rabatt.

Frankfurt a/O., im Nov. 1885
Robert v. Stephani.

Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen **Appetitlosigkeit,** Schwäche des Magens, übelriechendem Athem Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries übermässiger Schleimproduction Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden **Preis eines Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier,
Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Munge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

MARQUE DE FABRIQUE **Wer** gern wirkl. gute **ächte,** nur aus **feinst. theuersten, ausgesuchtesten amerik.** Tabaken angefertigte Cigarren Vevey longs, courts, etc. von **hochfeinem Aroma** und **reinem** Geschmack rauchen will, **verlange die** (H-788-L) **CIGARREN**

Silb. Medaille Carlsr. 1877
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Ermatinger
VEVEY.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
215] Im Rößlisaal. Cantate.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Mittwoch den 14. bis Freitag den 16. April** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um circa 10 cm. vermindert werden muß.

Aarau, den 12. April 1884.

183] **Die Bauverwaltung.**

Tanzunterricht!

Mittwoch den 14. d. M., von Mittags ½3 Uhr an.

Hochachtungsvoll

181] **C. Herbold**, Tanzlehrer.

Landwirthschaftl. Samen

unter Kontrol-Station für Reinheit und Keimfähigkeit:

Luzerne, Provencer, garantirt seidefrei
Rothklee, steyrischer " "
" deutscher " "
" französischer " "
Hopfenklee " "
Bastardklee, schwedischer " "
Weißklee, holländischer " "
Esparsette, extra mährische, pimperfrei,
Italienisches Raygras
Englisches Raygras,
Französisches Raygras
Knaulgras
Timothegras
Wiesenschwingel, ächt deutscher
Härtlicher Schafschwingel
Wiesenfuchsschwanz,
Wolliges Honiggras
Wiesenrispengras
Kammgras
Hanfsamen, ächter Breisgauer
Flachssamen, ächt
Felderbsen, gelbe, große
Mais, früher kleiner
" großer Pferdezahn
Wicken, gewöhnliche
" schottische Winter

hält bestens empfohlen

Gustav Hoch, Samenhandlung,
208] in Aarau.

Rollbahnschienen

in diversen Profilen liefert unter billigster Berechnung
(O F 1002)
205] **H. Isliker**, **Winterthur.**

Eierfarben.

Giftfrei in 10 brillanten Nummern empfiehlt 206] **J. A. Bell.**

Kinderwagen.

Das Neueste in großer Auswahl von Fr. 20. — an bis zu den feinsten Wagen empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler,
202] Bahnhofstraße.

Gesucht:

Für eine einzelne Dame ein nettes **Logis** von 3—4 Zimmern, etwas außerhalb der Stadt. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts. [203

Aechtes Knochenmehl ist um billigen Preis zu verkaufen bei Frau Wwe. **Häßig**, Schleifers in Aarau.

Kaufe stets trockene **Knochen** und nehme solche zum Stampfen an. [204

Eine alleinstehende Wittwe, welche bis zur Stunde ihr Brod reichlich verdient hat, wünscht gegen ein mäßiges **Kostgeld** zu einer kleinern ehrbaren Familie zu kommen. Schriftliche Anmeldungen an die Exped d. Blts. [210

Verschiedenen Nachfragen entsprechend, halte:

Centrifugen Tafelbutter

der Anglo-Swiß Condensed Milch-Comp. in Cham.
211] **F. Gloor-Siebenmann.**

Die so beliebten

Kautschuk- und Wachstuch-Damasttischdecken

können bei mir bestellt werden und liegt eine reichhaltige Musterkarte direkt aus der Fabrik zur Einsicht bereit, bei der sich bestens empfehlenden
212] Frau **Schäppi** am Zollrain.

Fein-Sprit 95°.

Bei Abnahme von 3 Liter à 80 Ct. p. L.
" " von wenigstens 10 Liter à 75 Ct. per Liter empfiehlt
217] **G. Bertschinger-Wild.**

Saalbau-Theater in Aarau.

Mittwoch den 14. April 1886,
Opern - Ensemble - Gastspiel
unter der Direktion von **Adolf Uttner**, mit **Orchester,**

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter, theilweiser Benützung der Idee und einigen Originalliedern aus J. Viktor v. Scheffels Dichtung von H. Bunge.
Musik von Viktor E. Neßler.

Regie: Ad. Uttner. **Dirigent: Otto Giesecker.**

Personen des Vorspiels.

Werner Kirchhofer, stud. jur.	Emil Hettstett.
Conradin, Landsknecht, Trompeter und Werber	Louis Ludwig.
Der Haushofmeister	Jos. Möller.
Der Rektor der Heidelberger Universität	Karl Pieper.

Landsknechte. Studenten. — Ort der Handlung: Schloß zu Heidelberg.

Personen der Oper.

Freiherr von Schönau	Ad. Uttner.
Marie, seine Tochter	Anna Eichen.
Graf von Wildenstein	Otto Weber.
Dessen geschiedene Gemahlin	Franziska Amann.
Damian, des Grafen Sohn aus II. Ehe	Werner Kirchhofer.
Conradin	Lous Ludwig.
Diener des Grafen	Wilh. Herrling.
Erster	Bohnlavski.
Zweiter	Schätzly.
Dritter	Mützler.
Vierter	v. Haff.

Student

Winzer und Winzerinnen. Landsknechte. Stadt- und Landvolk. Priester. Mönche.

Kassen-Eröffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze:

I. (nummerirter) **Platz Fr. 3. —, II. Platz Fr. 2. —, III. Platz Fr. 1. —.**

Billets und Texte sind zu beziehen in der Buchhandlung H. R. Sauerländer und Abends an der Kasse.

Es findet nur diese eine Vorstellung statt. [209

Die Direktion.

Sparkasse von Aarau.

General-Versammlung

Sonntag den 18. April 1886, Nachmittags 1 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1. Passation der Jahres-Rechnung pro 1885 (§ 20 der Stat.)
2. Allfl. Anträge von Mitgliedern

Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht
Aarau, 9. April 1886 [170

Der Vorstand.

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Sonnen- und Regenschirme

in den neuesten Stoffen und Stöcken; ferner **Spazierstöcke** empfiehlt in reicher Auswahl [64

E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

Auswahl und Preise ohne Concurrenz!

Gutes Etablissement für fertige Herrengarderrobe,

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13 Zürich.

Sämmtliche Sachen sind von meinen hiesigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den besten Futtern in allen denkbar möglichen Preislagen bei bekannt solider Bedienung.

Stoffabfälle und Reserveknöpfe gratis.

133] Sonntags nur von **10—2 Uhr** geöffnet.

Wüthrich-Lüdi zum Storchen in Aarau
empfiehlt seine gut eingerichtete

Hut-Wäscherei & Färberei

bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte** auf Lager. — **Hüte auf Bestellung** werden sogleich angefertigt. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Ca. 100 leere Säcke

verkauft billigst
218] **G. Bertschinger-Wild.**

Zu verkaufen:

Ein schönes **Kuhkalb** zum Abtränken (Simmenthaler-Rage) bei [219
J. Siebenmann in der Goldern.

Eier,

frische italienische empfiehlt bestens
214] Frau **Schmid-Maurer.**

In Nr. 281 an der Halden werden zwei ordentliche **Schlafgänger** angenommen. [201

Der Gerade-Halter

zwingt gebückt gehende junge Leute zur strammen Körperhaltung. Vorräthig à Fr. 2. — per Paar bei **Ernst Fäßler, Aarau.**
146]



Ackerklee,
Mattenklee,
Luzerne Provencer,
Raygras

in garantirt keimfähiger Waare empfiehlt zu billigsten Preisen.
193] **S. Müller-Gamper.**

Baumwollgarne

in guter Qualität und allen neuen Farben, ebenso roh und gebleicht alle Nummern vorräthig.

Große Auswahl in

Strümpfen, Socken & Strumpflängen.

Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.
191] **M. Theodor-Hagnauer.**

— Jupons —

für Frühjahr und Sommer
empfiehlt in schönster Auswahl
197] **Amalie Gottschalk**, Pelzgasse.

Soeben angelangt:

Havanna und Manilla

Import-Cigarren 1885er Ernte

empfiehlt bestens
145] **A. Fischer**, Cigarrenhandlung.

Soeben erhalten: Eine frische Sendung

Schattenhüte

in Binsen- und Fantasie-Geflecht. Das Neuste in

Hut-Garnituren

halte ebenfalls in schöner Auswahl und empfehle mich bestens. [185
Fanny Helm, Modes.

Ein ordentliches **Mädchen** wird zum Spetten gesucht. [186

Gesucht:

Eine **spanische Wand.** [182

Junges fettes **Schaffleisch** bei
194] **Siegrist-Rymiker.**

Geräucherte Schinken

per Stück von 4—15 Pfd. empfiehlt in schöner Waare.
164] Frau **Andres-Bircher.**

Garantirt
reellen ausgeschleuderten

Bienenhonig

empfiehlt bestens
174] **Frau Schmid-Maurer.**

Wir kaufen gegen baar

Leere Petrolfässer.

132] **Lagerhaus Aarau.**

Soeben erhalten
in den modernsten Genres

Spitzen & Rüschen,

sowie die neuesten Muster in

Kinderkragen.

M. Theodor-Hagnauer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 88

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. April 1886.

Frei von Rom!

Unter dieser Aufschrift veröffentlicht Graf Adelmann in der „Deutschen Revue" einen bemerkenswerthen Artikel. Graf Adelmann sagt Eingangs:

„Daß ein Sohn der römisch-katholischen Kirche, der Sohn eines der ältesten katholischen Adelsgeschlechter, welches unter seinen Ahnen eine Reihe hoher Kirchenfürsten zählt, von solchen Gesinnungen durchdrungen ist (wie die Aufschrift sie kundgibt), mag merkwürdig erscheinen. Im Grunde aber ist es nichts Anderes als ein Zeichen mehr, daß im Fortschritt der Menschheit nicht lange mehr Raum für die Irrlehre sein kann, welche von der römisch-katholischen Kirche, von dem „unfehlbaren" sich überhebenden Papstthum, als göttliche Wahrheit verkündet und verfochten wird. . . Ja, der diese Zeilen niederschreibt, ist Katholik, aber ein solcher, der sich vom Papstthum losgesagt, der die Unfehlbarkeit des römischen Papstes als Häreste verwirft und das Papstthum des Abfalls von den Lehren und dem Wesen des Urchristenthums zeiht!" Weiterhin gibt er an, daß er nicht Mitglied der altkatholischen Kirche ist. Aber gerade dieser widmet er in seinem Artikel die allerwärmsten Worte der Anerkennung.

Der preußischen Regierung ruft er ein Halt! zu auf ihrem jetzigen kirchenpolitischen Irrgange. „Klar vorgezeichnet ist der Weg.

Zuerst fort mit dem Traum: „Frieden zwischen Staat und Kirche!" Als ob zwischen der größten und kraftvollsten protestantischen Macht und dem Papstthum ein wahrhafter, dauernder Friede möglich sei! Friede möglich mit einer Kirche, deren Geschichte: Unduldsamkeit, deren Panier ist: Unterwerfung unter die päpstliche Weltherrschaft. — An Stelle jenes Traumes: klares, festes und umsichtiges Handeln nach der Ueberzeugung, daß der vatikanische Katholizismus mit seiner vaterlandslosen Idee unvereinbar ist mit der gedeihlichen Entwicklung unserer nationalen Kultur. . .

Zum Zweiten: Einhalten im Niederreißen der Schutzmauern gegen die Macht der römisch-jesuitischen Papstkirche, Einhalt in der Vernichtung der„ Maigesetze" und Wiederausbau der Breschen, welche Regierung und Parlament in jene Vertheidigungswerke gelegt.

Zum Dritten — und dies ist das Wichtigste und, als etwas Reales, Thatkräftiges, das Bedeutsamste: Heranziehung, Förderung und offene, energische Kräftigung der kleinen aber entschlossenen Schaar deutscher Katholiken, der 60,000 Altkatholiken, welche mit ihrem vom preußischen Staate als katholisch anerkannten Bischof, unter treuem Festhalten am alten katholischen Glauben, sich vom Papste losgesagt und mit bewundernswerthem Muthe den Kampf gegen die römische Weltmacht aufgenommen haben. In ihrer Gemeinschaft liegt der Keim zu einer künftigen, großen, erschütternden Bewegung — des Brechens und Zersprengens der römischen Ketten von Seiten des deutschen, zur Erleuchtung gekommenen Volksgeistes.

Nur durch eine aus dem katholischen Volke selbst kommende religiöse Reform, nur durch die Allgewalt der Wahrheit kann der dauernde Sieg über die Herrschaft des Papstthums errungen werden.

Nun, jene Bewegung, jene religiöse, dem Innersten des katholischen Volkes selbst entstammende Reform ist da, lebt und wirkt: ist dargestellt durch den Altkatholizismus. Und diesen mit freiem Muthe, mit rückhaltloser Thatkraft zu heben, zu schirmen, und nicht, wie bisher, zu übersehen, hintanzusetzen, zu hemmen und kaum zu dulden, — ihn mit allen Mitteln im Kampf gegen Rom zu wappnen, alle, der freiesten Entfaltung seines katholisch-reformatorischen Wesens und Berufes entgegenstehenden Hindernisse zu beseitigen: das ist die nationale Pflicht der Staatsmänner und der Parlamente.

Im Altkatholizismus, dieser jüngsten Blüthe der Reformation des sechzehnten Jahrhunderts, ist frische Lebenskraft. In ihm ist nichts Krankhaftes, nichts Ungesundes, Unerfüllbares wie bei dem Staatskatholizismus, welcher bei seinem Entstehen schon den Todeskeim in sich trug, indem er Unvereinbares in sich zu verbinden suchte. Der Staatskatholizismus huldigt dem Wahne: dem Staate und zugleich dem Papste, in Gehorsam gegen beide, dienen zu können; und das ist wie die jesuitisch-römische, von dem Vatikanum durchdrungene Papstkirche mit ihrer unduldsamen, schrankenlosen, Staat und Vaterland geringschätzenden Herrschsucht nun einmal ist, ein Unding, ein Widersinn. — Ganz anders der Altkatholizismus! Auch er will — freilich unter Wahrung völliger Unabhängigkeit in Glaubenssachen dem Staat gegenüber — den Gesetzen des Staates gehorchen, von Vaterlandssinn und Vaterlandsliebe erfüllt, demselben unterthan sein; dabei aber will er romfrei sein. Er hat mit dem Vatikanum und dem Papste gebrochen, ohne jedoch den alten katholischen Glauben vor der Verweltlichung und Romanisirung der Kirche aufzugeben. Und in letzterem, dem so treuen wie klugen Festhalten am alten Glauben, dem Fernhalten jeder unfruchtbaren, verneinenden Neuerungssucht, liegt die Quelle seiner Lebensfähigkeit.

Weil der Altkatholizismus durch sein Fußen im Geiste des alten Glaubens etwas Positives ist, weil diese junge, kühne, reformatorische Kirche ihrem ganzen Wesen nach dazu berufen ist, in Deutschland einst an die Stelle der entdeutschten römischen Kirche als eine vom Kerne aus verjüngte Schöpfung des reinen Christenthums aufzuragen, deßhalb rede ich der altkatholischen Kirche das Wort und weise mahnend auf sie hin. . . . Unter allen christlichen Kirchen muß dem Unabhängigen, dem frei und doch dabei praktisch Denkenden, die altkatholische die sympathischste sein, sie athmet den Geist der Reformation, den Geist des größten und gedankenfreiesten Katholiken, der je gelebt: des gewaltigen Luther; sie vereinigt in sich die Schönheiten und edelsten Besitzthümer der beiden vornehmlichsten christlichen Religionsbekenntnisse unseres Vaterlandes: des römisch-katholischen wie des protestantischen, sie ist romfrei, losgesagt vom Papst und doch belebt und durchgeistigt von dem reichen, die religionsbedürftige Menschenbrust erhebenden, gotteswürdigen Kultus der römisch-katholischen Kirche, sie ist deutsch in der Sprache ihres Ritus und national in ihrer Gesinnung. All' dieß ist ihr eigen, und dabei erkennt sie die edelste, freieste, weitgehendste Duldung als eine ihrer höchsten Pflichten.

Die altkatholische Kirche mit ihren kaum 60,000 Katholiken, ist der Zahl nach klein, — winzig der römischen Weltmacht gegenüber. Und doch liegt in dieser unscheinbaren Gemeinschaft der treibende Kern zu einem Riesenbaum, vorausgesetzt, daß den Wurzeln der aufstrebenden Pflanze der nährende Boden nicht entzogen, rauhe, brechende Strüme den wachsenden Stamm nicht allzu früh umtoben werden. Was thut die Zahl?! Winzig klein, verschwindender als jene Sechzigtausend waren die Anfänge des Christenthums dem Weltreich der römischen Cäsaren gegenüber, und doch hat sich jenes durchgerungen, die Welt erobert. Protestantisch in seiner geläuterten Lehre und dennoch rein katholisch in seiner Form, ist der Altkatholizismus vollbefähigt, dereinst, zum kraftvollen Bau erwachsen, die verbindende Brücke zwischen Katholisch und Protestantisch herzustellen und zuletzt beide zu vereinen, — in Deutschland die Einigung zu schaffen, welche der Aufgabe der großen Reformation erst die thatsächliche, reine Erfüllung bringen würde.

Und diese Kirche, welche, wenn sie rascher erstarken könnte, den Millionen der frei und unbefangen denkenden Katholiken zum willkommenen

---

6

Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

„Ein anderer Umstand ist zur Sprache gekommen, der den Angeschuldigten zu belasten schien: er sagte, daß der Verstorbene sich ihm als ein Pariser Kaufmann Namens Charlot vorgestellt habe, aber die angestellten Ermittelungen haben ergeben, daß dies nicht positiv unwahr sei. Denn Herr de Braz, dessen Gebieterin aus Frankreich verbannt ist, konnte Gründe haben, nicht unter seinem wahren Namen die Reise nach Paris zu machen. Dies hat auch der Zeuge Herr Marmold, Haushofmeister der Königin Hortense, bestätigt. Hat sich nun der Angeklagte, der aus dem Munde des Herrn de Braz erfahren haben kann, daß er eine bedeutende Geldsumme bei sich führe, an seinem Gaste einer so schwarzen Unthat schuldig gemacht? Ich behaupte, daß dem so sei!"

Nachdem der Staatsprocurator noch versucht hatte, die Schuld des Angeklagten auf eine sehr künstliche, aber durchaus nicht legale und überzeugende Weise als wahrscheinlich hinzustellen, ging er auf die Beschreibung der Oertlichkeit über, woselbst der Tod des Herrn de Braz stattgefunden hatte.

„Das Haus des Angeschuldigten wurde nur von diesem, seiner Haushälterin und dem Diener bewohnt. Letzterer schlief in einem kleinen Gehöfte, neben dem Pferdestall. Der Doktor hatte die Räume an dem einen Ende des Hauses inne, während das Zimmer der Wirthschafterin sich am andern Ende befand. Das Schlafgemach, welches Herrn de Braz angewiesen worden war, lag in der Nähe des von der Wirthschafterin bewohnten Zimmers, — und zu den sämmtlichen Räumen führt ein Corridor, der die ganze Länge des Hauses durchschneidet. Uebrigens ist noch ein Zeuge vorhanden, dessen Aussage für die lokalen Verhältnisse von großer Wichtigkeit ist, ich beantrage dessen sofortige Vernehmung."

Der Präsident hatte nichts dagegen; ein gewisser Verron aus Delle, der sich von Botendiensten ernährte und deshalb oft spät Nachts von seinen Gängen in die Stadt zurückkehrte, wurde vorgeführt. Derselbe sagte Folgendes aus:

„In der Nacht, in welcher der fremde Reisende starb, ging ich um 2 Uhr früh an dem Hause des Doktor Henric vorbei. Da ich zu so später Stunde noch Licht darin bemerkte, so blieb ich eine Weile stehen, und sah, wie Jemand mit dem Lichte aus einem Zimmer in das andere ging. Ich konnte aber nicht unterscheiden, ob die Person ein Mann oder eine Frau war. Nach einigen Minuten kamen zwei Personen aus dem einen Zimmer und eine Minute lang stellte sich etwas Breites wie eine Thür oder ein Schirm zwischen das Licht und das Fenster, so, daß es zwar noch hell im Zimmer blieb, ich aber die Personen darin nicht mehr sehen konnte. Endlich wurde Alles finster, und ich ging fort. Das ist Alles, was ich habe mittheilen wollen."

„Erinnern Sie sich", fragte darauf der Staatsprocurator den Zeugen, „welche Fenster des Hauses es gewesen, an denen Sie den Lichtschein bemerkten?"

„Ja; es waren das zweite und dritte Fenster zu meiner Rechten, also nach Morgen zu gelegen."

„Und an diesen Fenstern fand auch die Verdunkelung, wie von einem Schirm oder einer Thüre statt?"

„Ja." —

Der Staatsprocurator schloß nun seinen Vortrag, indem er sich an die Geschworenen wendete:

„Sie haben soeben die Aussage des Zeugen Verron gehört. Ich habe die Lokalität genau in Augenschein genommen, kann aber die Aussage des Mannes dennoch nicht verstehen, wie ich sie auch früher nicht verstanden habe. Kein Schrank, kein Schirm konnte die Wirkung hervorbringen, von welcher der Zeuge gesprochen hat, denn im ganzen Hause gibt es keinen Schirm — und in dem Zimmer, welches nach Lage der Fenster bezeichnet worden ist, habe ich keinen Schrank wahrgenommen. Dieses Zimmer des Angeklagten ist dasjenige, in welchem Herr de Braz starb, und nach Aussage des Bedienten ist dort seit länger als einem Jahre außer einem Bette, einem Sopha, einigen Stühlen und einem Tische kein Möbelstück hineingekommen. Verron hat aber das, was er gesehen hat beeidigt, — und wir stehen vor einem neuen Räthsel. Aber ich überlasse es der Jury zu beurtheilen, ob der Aussage des eben vernommenen Zeugen besonderes Gewicht beizulegen ist."

Hort dienen würde, diese Kirche mit allen Mitteln zu heben, zu fördern, zu starker Entwicklung zu bringen, unterlassen die deutschen Regierungen! — Warum! — Weil dieselbe zur Zeit noch politisch unbedeutend, weil sie ihnen unbequem, weil sie sich verlegen scheuen, durch ihre Begünstigung und Kräftigung die machtvolle, politisch einflußreiche römische Kirche zu reizen."

Es ist bekannt, welche Stellung die hervorragenden protestantischen Gelehrten, vor Allem die Theologen, wie Beischlag und Nippold, gegenüber den Reformbestrebungen in der katholischen Kirche einnehmen; es ist bekannt, daß dieselben wiederholt auf die hohe Bedeutung dieser Bewegung hingewiesen, dieselben geradezu die Fortsetzung der Reformation des 16. Jahrhunderts genannt und für sie die volle Sympathie des Protestantismus in Anspruch genommen. Es schien uns daher interessant, auch einmal ein Urtheil eines bedeutenden Mannes anzuführen, der durch seine Stellung, Vergangenheit, der römisch-katholischen Kirche angehörte, aber das sacrificium intellectus, das Opfer der Vernunft, nicht zu bringen vermochte.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. (Sitzung vom 13. April.) An Stelle des zurückgetretenen Hrn. Forstinspektors Puencieux ist Hr. Nationalrath Charles Eugene Fonjallaz, von und in Epesses (Waadt), gemäß Art. 27 der Fischerei-Uebereinkunft mit Frankreich vom 28. Dezember 1880 zum Fischerei-Kommissär für den Genfersee und seine Zuflüsse ernannt worden.

Das Bauprojekt der Drahtseilbahn Biel-Magglingen wird unter gewissen Bedingungen genehmigt.

Laut Mittheilung des Landammannamts des Kantons Uri wurde der Gasthofbesitzer Christen-Kesselbach in Andermatt am 12. ds. vom Bezirksgericht Uri zu 200 Frkn. Buße verurtheilt. Der Antrag der Regierung von Uri ging auf eine Buße von 300 Fr.

Aargau. (Mitgeth.) Der „Aargauische Anzeiger" vom letzten Samstag berichtet, an den hiesigen Schulen sei ein Viertel der Schülerschaft der Promotion nicht theilhaftig geworden. Das ist unrichtig, sowohl für die Gemeindeschule als für die Knabenbezirksschule. Was die letztere betrifft, so sind in allen 6 Klassen 22 Schüler nicht promovirt worden; das sind, auf die Gesammtzahl 180 berechnet, blos 12,2%; und auf die Schülerzahl am Schluß des Schuljahres (155) berechnet, sind es 14%. Provisorisch promovirt wurden allerdings 47, das macht auf die Zahl der am Schluß anwesenden Schüler 30,3%. Aber da ist zu bedenken, daß es an der Aarauer Knabenbezirksschule traditionelle Uebung ist, bei der Promotion streng zu verfahren, und das „provisorisch" nicht als „probeweise" zu fassen, sondern eher als eine Zensurnote. Zurückversetzungen sind eine große Seltenheit.

— **Aarau.** Das „Handbuch des schweiz. Obligationenrechtes von Hrn. Fürsprech Haberstich soll von Fürsprech Gilliéron in Französische übersetzt werden. Prof. Curad werde die franz. Ausgabe mit einem Vorwort begleiten.

Bern, 13. ds. Nächsten Dienstag tritt hier eine Konferenz von Sachkundigen zusammen, um unter dem Vorsitz von Bundesrath Droz über die Betheiligung an der Pariser und Genfer Ausstellung und über das Ausstellungswesen überhaupt zu berathen.

— Der Kantonsspital in Bern (Inselspital) ist in Folge mißlicher finanzieller Verhältnisse genöthigt, die Zahl der Betten zu reduziren, wenn ihm nicht ein außerordentlicher Staatszuschuß gewährt wird. In Folge dessen beschloß der Große Rath, der Anstalt einen außerordentlichen Jahresbeitrag für 1886 von etwa 25—30,000 Fr. zu leisten, sofern von der Verminderung der Bettenzahl Umgang genommen wird.

— Am 7. April starb im Alter von 53 Jahren in Bern Hr. Bernhard Friedrich Marcuard-de Montet, gew. Hauptmann im 13. Jägerbataillon in sizilianischen Diensten, später Oberstlieutenant und Instruktionsoffizier in der schweizerischen Armee. Mit ihm scheidet, sagt das „B. J. Bl.", aus unserer Mitte eine in allen Kreisen geachtete, sympathische Persönlichkeit, deren Thätigkeit im Gebiete des Militärwesens nicht ohne Bedeutung geblieben.

Zürich. Am Sonntag trat das kantonale Komite für die eidgen. Winkelriedstiftung zusammen. Nach Gutheißung der bekannten in Luzern gefaßten Resolutionen des Centralkomites wurden mehrere von den Mitgliedern des Initiativkomites und dem Vorstand der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft vorgelegte Anträge angenommen. Danach sollen die Sammlungen für die eidg. Winkelriedstiftung in unserm Kanton gemeindeweise stattfinden, so daß durch Vermittlung von Gemeindebehörden oder in anderer Weise sämmtlichen Einwohnern Gelegenheit geboten wird, ihr Beisteuern zu spenden. Die Gemeinde- und Ortsvereine werden ihre Vereinsbeiträge ebenfalls dem Gemeindekomite abzuliefern ersucht. Der Ertrag soll so weit möglich bis zum 1. Juli eingeliefert werden. Ferner wird der Wunsch ausgesprochen, vor der Sammlung in den Schulen möchte auf Staatskosten sämmtlichen Schülern unentgeltlich ein Erinnerungszeichen an den Tag von Sempach in Bild und Wort eingehändigt werden. Endlich wurde noch folgender Antrag acceptirt: Die vom Staate anerkannten Religionsgenossenschaften sind zu ersuchen, das Unternehmen durch Ansprachen an ihre Angehörigen zu unterstützen und zwar an dem der Sammlung in den betreffenden Gemeinde vorhergehenden Sonntag.

— Hr. Oberst Bollinger ersucht die „N. Z. Ztg.", die Nachricht, daß er um Versetzung eingekommen sei, zu widerrufen; er erklärt, es könne nicht in seiner Stellung liegen, daß er auch nur den Versuch wage, einen Einfluß auf den Entscheid des Bundesrathes auszuüben.

— Am 12. ds. wurde in Zürich das Sechseläuten gefeiert. Eines der „Witzblätter" mit dem Titel „Schellensechser", welches nur in Wasserzeichen den Drucker „Alexander, Zürich" trug, wurde durch die Kantonspolizei confiscirt.

Luzern. Nächsten Ostersonntag feiern die Altkatholiken Luzern's ihren ersten Gottesdienst in der protestantischen Kirche.

Solothurn, 12. April. Der Kantonsrath wurde heute durch seinen Präsidenten O. Munzinger mit einem warmen Nachrufe auf Landammann Vigier und W. Zepfel eröffnet. Das wichtigste Traktandum bildet die Bankfrage, die morgen zur Behandlung kommt. Nach dem soeben erschienenen umfangreichen, objektiv und ruhig gehaltenen Berichte der Untersuchungskommission, der von Nationalrath Brosi verfaßt ist, betragen die Verluste: a. der Solothurner Bank: Frkn. 1,063,916. Die Einbuße des Staates beträgt nach Abschreibung des Reserve- und Amortisationsfonds und des Gewinnsaldos pro 1885 im Betrage von 970,803 Fr. noch 193,113 Franken. b. der Hypothekarkasse. Sichere und muthmaßliche Verluste 636,286 Fr. Der Staat erleidet nach Abzug des Reservefonds und des Gewinnsaldos pro 1885 im Betrage von 116,643 Fr. noch einen Schaden von 519,642 Fr.

Die Hauptverluste wurden durch die Insolvenz der beiden Firmen Schläfli und Lack (zusammen 903,296 Fr.) herbeigeführt. Ohne diese beiden Katastrophen hätte die Bankfrage nie einen beunruhigenden und akuten Charakter angenommen.

Betreffend die Verantwortlichkeit stellt die Untersuchungskommission folgende Anträge: Der Regierungsrath wird eingeladen, Namens des Staates und seiner Eigenschaft als Garant oder als Aktionär der Solothurner Bank und der Hypothekarkasse für seine Verluste Schadenersatzansprüche auf dem Zivilwege geltend zu machen: 1) Gegen den Direktor der Solothurner Bank, Herrn Dr. Kaiser, wegen Kompetenzüberschreitung (S. Lack u. Cie.), Klagesumme 241,110 Frk. 2) Gegen den Direktor der Hypothekarkasse Hrn. Leo Niggli, wegen Kompetenzüberschreitung und Widerhandlung gegen erhaltene Weisungen der Aufsichtsbehörden und unentschuldbarer Fahrläßigkeit bei der Annahme von formell mangelhaften Faustpfandverschreibungen (Schläfli, S. Lack u. Cie.)) Die Klagesumme beträgt ca. 280,000 Fr. (N. Z. Z.)

— Eine zahlreich besuchte Versammlung der Freisinnigen von Olten hat beschlossen, für eine durch den neugewählten Kantonsrath vorzunehmende Revision einzustehen.

Basel. Samstag, den 10. April, Nachmittags präsentirte ein französisch sprechender Fremder in einem hiesigen Bank- und Wechselgeschäft eine schweiz Tausendfrankenbanknote und erhielt daher seinem Wunsche gemäß den Gegenwerth in Banknoten zu Fr. 100 und 50. Hiebei gelang es dem Fremden, die von ihm präsentirte Banknote à Fr. 1000 unbemerkt wieder einzustecken, worauf er verschwand. Die sofort veranlaßten Nachforschungen in hiesiger Stadt waren von keinem Erfolg begleitet. Der Fremde soll um 30 Jahre alt und von mittelgroßer fester Statur sein, braune Haare, volles Gesicht, röthlich blonden Vollbart haben und helle klein carrirte Kleidung tragen. Vielleicht reist er in Begleit eines zweiten Unbekannten, welcher einen röthlichbraunen hohen Filzhut und Ueberzieher trägt. Auf die Ergreifung des Gauners und Beibringung des entfremdeten Gutes hat der Bestohlene eine ansehnliche Belohnung ausgesetzt.

Thurgau. Hr. Aug. Kesselring in Romanshorn, Getreidehändler, ist das Opfer eines abgefeimten Betruges seitens des Wiener Exporteurs Franz Berger geworden. Letzterer kaufte für Rechnung Kesselring's Getreide ein, das er waggonweise an ihn schickte. Am 19. und 20. März präsentirte Berger eine Anzahl sog. Rezepisse bei der Kreditanstalt, welche ihm für dieselben einen Betrag von 13,500 fl. ausbezahlte und gleichzeitig ihrem Kommittenten in Romanshorn bezügliche Anzeige machte. Als nun nach 12 Tagen die 18 Waggons nicht eintrafen, reklamirte Kesselring dieselben, worauf sich ergab, daß dieselben nie abgeschickt worden waren. Der Betrogene kam nach Wien und erfuhr hier, daß die Rezepisse gefälscht waren, und zwar so geschickt, daß selbst Eisenbahnbeamte außer Stande gewesen wären, die Fälschung sofort zu erkennen. Aehnlich erging es dem Getreidehändler Eibler in Zürich.

St. Gallen. Die Konstanzer Regimentsmusik lehnt nachträglich die Berufung als Festmusik für das eidgenössische Sängerfest ab.

Genf. Für ihre Ausstellung verlangen die Genfer vom Bunde nicht weniger denn eine Subvention von 400,000 Franken.

— Die Genfer dürften an ihrer „großen Ausstellung" (1888) keine große Freude erleben, wenn sie es nicht vorziehen, noch zur rechten Zeit darauf zu verzichten. Immer deutlicher stellt es sich heraus, daß in der übrigen Schweiz keine warme Theilnahme an dem Projekt vorhanden ist, weil ein kleines Land wie das unserige nicht so kurz aufeinander zwei solche Werke auszuführen vermag und zudem von den Betheiligten zugegeben wird, daß die auf die Landesausstellung von 1888 gegründeten Hoffnungen sich nicht erfüllt haben. Zudem findet im Jahre 1889 die Pariser Weltausstellung statt, auf welcher sich ja Ausstellungslustige voll Behagen tummeln können. Zwar wird die Bundesregierung den Genfern eine namhafte Unterstützung nicht verweigern, aber wir wissen aus guter Quelle, daß von dieser Seite ebenso ernstlich abgerathen worden ist, wie anfangs schon von den Männern, welche die Landesausstellung in Zürich geleitet hatten. Gibt es also im Jahr 1888 ein Fiasco, so wird es nicht ein eidgenössisches, sondern ein genferisches sein.

Berlin, 12. ds. Der provisorische Lokalausschuß der deutschen Gewerbeausstellung 1888 wählte den Treptower Park vorbehältlich der städtischen Genehmigung als Ausstellungsplatz. Dem Oberbürgermeister v. Forckenbeck wurde die Ernennung des geschäftsführenden Ausschusses übertragen.

Nach einer Meldung aus **Sofia** ist angeordnet worden, daß die Offiziere der ostrumelischen Miliz dieselbe Uniform erhalten sollen, wie die Offiziere der bulgarischen Armee haben. Ein Kavallerieregiment ging nach Philippopel ab, um dort in ständiger Garnison zu verbleiben. In der letzten Zeit fanden zahlreiche Versetzungen rumelischer Beamten nach Bulgarien und umgekehrt statt.

Triest, 12. April. Der italienische Dampfer „Oxford", mit großer Salzladung von Trapani fahrend, fuhr bei Punta Della Campanella auf Felsenriffe. In Folge des heftigen Stoßes entstand eine unbeschreibliche Panik. Zahlreiche Personen wurden über Bord geschleudert, zwei Matrosen ertranken. Der Schiffskapitän, seine vor zwei Monaten ihm angetraute Gattin vermissend, erschoß sich. Die Ladung ist größtentheils verdorben.

— Aus verschiedenen Theilen **Englands** werden neuerdings arge Schneestürme, begleitet von bitterer Kälte, gemeldet. In Birmingham schneite es sechs Stunden lang, und in den nördlichen Binnendistrikten herrscht ein Wetter, wie man es nur in der Mitte des Winters gewohnt ist.

Marktbericht von Langenthal vom 13. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 5. 80. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 00 — 2. 40, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Vorbruckanken Fr. 2. 10—2. 20. Eier per St. 5—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 16—64 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per

100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50. Futtermehl 10. — 11. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. April. (W.-L.)

Das Weizengeschäft vollzieht sich bei ruhiger Tendenz. Wenn auch während der letzten Woche sich ein ziemlich reger Verkehr entwickeln konnte, so kann derselbe doch meist nur auf Deckung des Bedarfes berechnet werden. Bei stets größer werdenden Lagerbeständen und fortwährend bedeutenden Zufuhren sehen sich die Käufer nicht veranlaßt, über das Nothwendige anzuschaffen, um so eher, als laut den neuesten Berichten der hauptsächlichsten Exportplätze ein Sinken der Preise zu erwarten ist. Gute Qualitäten Hafer finden noch immer genügende Nachfrage, wogegen geringe Waare schwer verkäuflich ist.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. W. Fr.	22 —25
weizen	Fr. 23 - 23½	Hafer . "	18 —19
Primaweizen	" 22½ —	Gerste . "	20 —22
Guter Weizen	" 22 —	Roggen . "	16 —
Geringere	" 21 —21½	Mais . "	17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 20,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 159,000 "

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

12. Schenkungsliste.

Seit dem 10. März sind uns wieder eingegangen:

1) Herr Paul Großmann in Teheran: 31 Großquartphotographien, Landschaften und Volkstypen aus Persien.

2) Ungenannt in Bern: Eine Seidenstickerei auf Seide (18. Jahrhundert).

3) Frau C. H.-B. in Biel: Eine kunstvolle Stickerei aus Chenille, Anfang dieses Jahrhunderts.

4) Herr P. August Sayer in Buenos-Ayres, durch gütige Vermittlung von Hrn. Oberst A. Sayer in Niederlenz: Ein aus 35 Stücken bestehender, 1 Kilo 650 Gr. wiegender, massiver Silberschmuck von jetzt ausgerotteten Indianern aus den Pampas im Süden der Provinz Buenos Ayres (Confederacion Argentina), von Indianern aus spanischen Silberthalern verfertigt, nämlich: Armbänder der Häuptlinge und der Weiber; Prendedores, große, mit breiten Scheiben abschließende Nadeln zur Befestigung des über die Schultern gehängten und auf der Brust übereinandergeschlagenen Poncho's; Ohrgehänge und Ohrringe der Männer und Weiber; ferner ein Fingerring einer Indianerin; Photographien aus Buenos Ayres und Mailand. Ein mit Glasperlen auf bunten Stoff gesticktes Herz, Arbeit einer Siour-Indianerin.

5) Unbekannt: Atlas universel p. serv. à l'ét. de la Géographie et de l'Histoire anciennes et modernes. Dressé par L. Vivien. Imperialfolio. Par., 1827.

6) Herr M. in Solothurn: Ein altdeutscher Humpen aus Steingut.

7) Herr E. in Aarau: Ein silberner Fünflivres (Pionono).

8) Ungenannt: Ein altdeutscher Steinkrug.

9) Herr Großmann, Weinhandlung in Aarburg: 2 japanische Reliefbilder mit vier Costümpuppen aus farbigem Stoff. Ein japanischer Plan von Yokohama.

10) Mitglied Trüb, Lithograph in Aarau: London and his environs. Mit Plänen und Kupferstichen. 6 Bde. 8°. London 1761.

11) Ungenannt in Langenthal: Ein bemalter Langnauer Fayencetopf.

12) Herr Pfarrer Jäcker in Biel: Ein kunstvoll gravirtes Thürschloß von 1722.

13) Ungenannt: Ein bemaltes Fayence-Wandbecken (17. Jahrhundert).

14) Herr Professor Wolfinger in Aarau: Ein Paar Damenschuhe des Empire.

15) Herr Hauri-Christen, Missionskaufmann in Hirschthal: Eine indische Einsatzschachtel mit 22 Einsätzen. Zehn von Hindus in Holz imitirte indische Früchte. Eine indische Schnitzerei, Elephant in Ebenholz. Ein japanisches Nadelkissen in Form eines bestimmten indischen Fisches.

16) Ungenannt: 2 Assignaten von 50 Livres. 14. Dezember 1792.

17) Herr C. S. in Freiburg: Ein zugleich als Zange dienendes Taschenmesser. Alte Arbeit.

18) Herr Piton, Missionär aus China in Neuenburg: Ein chinesisches Vorhängeschloß. Vier von chinesischen Bauernfrauen ohne Webstuhl gewobene bunte Seidenbänder. Dreizehn Sorten chinesisches Schreib- und Postpapier. Verschiedene chinesische Briefcouverts. Ein Schreibpinsel aus Bambus. Zwei chinesische Eßstäbchen. Vier altchinesische Münzen, wovon eine von 600 vor Chr. Zwei Porcellanmünzen von Bangkok. Zwölf Silber- und Kupfermünzen von Japan, Hongkong, Sararwak, Niederländ. Indien u. s. w.

19) Ungenannt: 18 geschliffene Proben der schönsten Walliser Marmorarten.

20) Herr Ferd. Beck, Bazar de Jerusalem in Neuenburg: 26 Kupfermünzen von Cayenne, Canada, Siam, Ostindien, China u. s. w. Eine Schachtel Kaurimuscheln. Drei Goldgewichte der Aschantineger von Kumassi in phantastischen Thierformen aus Bronce. Ein aus einer afrikanischen schwarzen Steinfrucht geschnitzter Fingerring, sowie mehrere Schmuckperlen aus bemaltem Stein, ebenfalls aus Kumassi. Zwei Paar Lederschuhe der Aschantineger. Ein Fläschchen indisches Kokosnußöl. Ein indisches bemaltes Zauberei. Fünf Bruchstücke von buntglasirten Wandbekleidungs-Thonplatten aus den Ruinen des Tempels von Jerusalem. Eine Anzahl südschwedischer Petrefakten und ein Stück Korallen aus Calicut für das Naturhist. Museum.

Den hochherzigen Donatoren verdankt im Namen unserer Gesellschaft auch diese Geschenke aufs wärmste

Hochachtungsvollst

Aarau, 14. April 1886.

Der Generalsekretär:
Dr Hermann Brunnhofer.

Oertliches. (Einsdg.) Das Frage- und Antwortspiel nach dem Wunsche der Spitalkommission fortzusetzen und einen weitern Rundgang um den heißen Brei zu begleiten fehlt uns die Lust.

Unsere Fragen in Nr. 81 d. Bl., die wir nachzulesen bitten, enthalten in wenig mißverständlicher, und jedem Kinde einleuchtender Weise **alles das**, was der Herr Präsident der Spitalkommission in positiven Angaben zu erfahren wünscht. Da bisher nur Frage 4 eine, zwar nicht erschöpfende Beantwortung erfahren hat, ersuchen wir, **bei der Stange zu bleiben** und haben nicht nöthig, unsere sehr zugespitzten Fragen weiter zu commentiren.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 397,6 m.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abkürzt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ozon. Spuren. Feuchtigk.	Witterung.
13.	Mittgs. 11U.	+9,0	730,0	764,2	No	—	bewölkt
13.	Abends 9 "	+8,4	732,3	766,2	Wo	—	dto.
14.	Morg. 7 "	+5,1	732,6	767,0	NEo	—	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +12,0° C
Minimum +4,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 12,0 mm.

Pariser Observatorium vom 13. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. April.
Bewölkter Himmel, wenig veränderte Temperatur; zu leichten Niederschlägen geneigt.

Bern. Eine letzten Sonntag im Bade Gutenburg stattgehabte Versammlung der Freisinnigen will als Nationalrath Herrn Fabrikant Bangerter in Langenthal portiren. Die Volkspartei stellt bekanntlich die Kandidatur des Herrn Großrath Schär in Inkwyl auf.

— In Folge eines Wuthkrankheitsfalles wird über den Gemeindebezirk Bern auf die Dauer von sechs Wochen der Hundebann verhängt.

Neuenburg. Mit 1069 gegen 49 Stimmen hat die am 11. d. abgehaltene Einwohnerversammlung dem Gemeinderathe die Ermächtigung zur Aufnahme einer Anleihe von 2¼ Mill. behufs Erstellung einer Wasserleitung aus der Areuse ertheilt.

In
Vorhangstoffen
bin wieder frisch assortirt und empfehle solche zu billigen Preisen
153] **M. Theodor-Hagnauer.**

Lehrlings-Gesuch.
Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession**, sowie die **Wagenlackirerei** gründlich erlernen bei
O-216-X **Joh. Dünky**, Maler.
179] **Station Schinznach** bei Brugg.

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Corsets
für Damen und Kinder in guter Qualität und neuster Form empfiehlt
196] **Amalie Gotschalk**, Pelzgasse.

Ausverkauf!
Der Unterzeichnete macht dem Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester 3 Klassen **Flaum** und 6 Klassen **Bettfedern**, wie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen ausverkauft und zwar den Flaum je 1 Fr. und die Bettfedern 50 Ct. das Pfd. billiger, den Barchent zum Ankaufspreis, alles gegen baar.
An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft. — Bitte um geneigten Zuspruch.
G. Rothpletz, Schreiner,
184] im Stadthof Aarau.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S.M. DES KÖNIGS v. ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.
Steinkohlen und Coaks.
Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Spiegel
noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
in Aarau.

Neueste Regen-Paletôts
Fr. 12. — bis 25. —
50 Stück weil nicht bestellt für Rechnung einer prima Fabrik, elegant und gut in Schnitt und Stoff, als vortheilhaft empfohlen von
R. Graf-Morath.

Billigste Wolldecken.
Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr. 3-9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.
Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.
Versendung gegen Nachnahme.
Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.
H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Zu vermiethen:
Der große Saal zu ebener Erde in der östlichen Fabrike der Erbschaft Feer-Zuber in Aarau. Derselbe ist für industrielle oder gewerbliche Zwecke sehr geeignet, läßt sich leicht in mehrere Lokale abtheilen und wünschbaren Falles auch bewohnbar machen. Anmeldung bei Oberrichter Rohr. [112

Auswanderer
finden billigste und solideste Beförderung durch
Schneebeli & Co. in Basel.
Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wikihalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen (**Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz**, Apotheker, **Seengen.**

Um gänzlich damit aufzuräumen erlasse eine Parthie
Tapeten und Fensterstoren
zu äußerst billigen Preisen; bei Abnahme des Ganzen gebe besondern Rabatt.
Frau Birkhofer,
159] Main 821.

Zu vermiethen auf Juli:
Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Main 875. [118

Sitzung

227] des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 14. April, Abends 5 Uhr.

T. Ch. A.

229] Heute keine Probe.

V. J. K.

Die Klassenberichte sind bis längstens Samstag den 17. dies abzugeben.
232] **Der Vice-Präsident.**

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr **obligat. Sitzung im Lokal.**
Präsidentenwahl.
Bericht und Antrag des Vorstandes betr. Stellungnahme im aargauischen Kantonalturnverein.
233] **Der Vorstand.**

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Freitag 16. April, Abends 8 Uhr, im **Café Stahel:**
Vortrag von Hrn. Photogr. O. Gysi: **Die internationale Gradmessung** mit erläuternden Zeichnungen und Photographien.
238]

Brauerei Fischer.

Heute Mittwoch den 14. April:
Große Gast-Vorstellung
der Sänger- und Komiker-Gesellschaft **Koster** aus Wien (4 Personen.)
Programm urkomisch. — Anfang 8 Uhr.
235] — Eintritt frei. —

Schürzen

für Damen und Kinder in allen Farben, Schürzenstoffe, Sommerunterkleider, Strickgarne, sowie Sommerhandschuhe empfiehlt in frischer Auswahl zu billigsten Preisen
231] **Wittwe Leutwyler.**



Herren-Cravatten

in schönster neuer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen:
222] **Erny-Fahler.**

Marmorirfarben

und giftfreie **Eier-Farben** empfiehlt
223] **El. Hafler-Wanger.**

Eine schöne Auswahl
Cretonne-Oxford und Cotonne,
sowie **Damen- und Kinderschürzen** zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller,
224] — Casinostraße Aarau. —

12 verschiedene giftfreie
Eier-Farben

und Marmorirfarben empfiehlt
225] **F. Gloor-Siebenmann.**

Glacé-Handschuhe

werden jede Woche gewaschen bei
239] **E. Wydler,** Ziegelrain.

Sag-, Bau- und Brennholz-Steigerung

im aarg. Staatswald: „Rothholz" oberhalb Erlisbach findet statt:
Donnerstag den 15. April nächsthin, Vormittags **11** Uhr, Zusammenkunft im Kahlschlag beim „Gatter". — Es werden verkauft:
37 Saghölzer mit 70,74m³; 13 Stück Bauholz mit 15,63m³; 19 Klafter Tannenspälten; 5 Klafter Buchenspälten; 2 Klafter buchenes und tannenes Stockholz; 200 buchene und 1250 tannene Wellen. — Ferner aus den Durchforstungen: 25 buchene Rugelklafter und 3350 buchene Wellen, grobe und reinere. —
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 8. April 1886
Der Kreisförster:
144] **Rud. Heusler.**

Zu verkaufen:
Ein Quantum letztjähriges **Heu**; in Nr. 400 Telli, Aarau. [226

Saalbau-Theater in Aarau.

Mittwoch den 14. April 1886,
Opern-Ensemble-Gastspiel
unter der Direktion von **Adolf Uttner,** mit **Orchester,**

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Mit autorisirter, theilweiser Benützung der Idee und einigen Originalliedern aus J. Viktor v. Scheffels Dichtung von H. Bunge.
Musik von Viktor E. Neßler.
Regie: Ad. Uttner. **Dirigent: Otto Giesecker.**

Personen des Vorspiels.

Werner Kirchhofer, stud. jur.	Emil Hettstett.
Conradin, Landsknecht, Trompeter und Werber	Louis Ludwig.
Der Haushofmeister	Jos. Möller.
Der Rektor der Heidelberger Universität	Karl Pieper.

Landsknechte. Studenten. — Ort der Handlung: Schloß zu Heidelberg.

Personen der Oper.

Freiherr von Schönau	Ad. Uttner.
Marie, seine Tochter	Anna Eichen.
Graf von Wildenstein	Otto Weber.
Dessen geschiedene Gemahlin	Franziska Amann.
Damian, des Grafen Sohn aus II. Ehe	Werner Kirchhofer.
Conradin	Louis Ludwig.
Diener des Grafen	Wilh. Herrling.
Erster Student	Bohnlavski.
Zweiter Student	Schätzly.
Dritter Student	Mügler.
Vierter Student	v. Haff.

Winzer und Winzerinnen. Landsknechte. Stadt- und Landvolk. Priester. Mönche.

Kassen-Eröffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr.

Preise der Plätze:
I. (nummerirter) **Platz Fr. 3. —, II. Platz Fr. 2. —, III. Platz Fr. 1. —.**
Billets und Texte sind zu beziehen in der Buchhandlung H. R. Sauerländer und Abends an der Kasse.
Es findet nur diese eine Vorstellung statt. [209

Die Direktion.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art,
Handkoffern, Imellen, Patentsäcke
solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., ebenso
Pariser Damenkoffern
in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**
A. Schmidt, Sattler,
221] Bahnhofstraße.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager in großen und kleinen
Spiegeln,
wovon einige **leicht** beschädigte, **zu herabgesetzten Preisen** erlassen kann.
Auch halte verschiedene Größen **einzelner Gläser** stets auf Lager vorräthig und wird das Einsetzen in ältere Rahmen besorgt.
Alois Morath,
234] — Rathhausgasse Nr. 2. —

Auswahl und Preise ohne Concurrenz!
Gutes Etablissement für fertige Herrengarderobe.
Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13
Zürich.
Sämmtliche Sachen sind von meinen hiesigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den besten Futtern in allen denkbar möglichen Preislagen bei bekannt solider Bedienung.
Stoffabfälle und Reserveknöpfe gratis.
133] Sonntags nur von **10—2 Uhr** geöffnet.

G. Waßmer, Schneider,
— 126 Pelzgasse 126 —
empfiehlt sich dem ehrenden Publikum auf bevorstehende Saison auf's Angelegentlichste.
Solide und schöne Arbeit, sowie billige Preise und schnelle Bedienung wird zugesichert.
Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Sommer-Handschuhe
Die neuen Sendungen in diesem Artikel sind angelangt und halte ich dieselben bestens empfohlen
Erny-Fahler.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.
Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Rüschen,

Kragen und Manschetten für Herren und Damen, Kinderkragen farbig und weiß, Taschentücher in allen Sorten, Seidenband, Woll- und Seidenspitzen, Broschen, Herren-Cravatten, Baumwolltücher, Corsets empfiehlt in schöner, frischer Auswahl, zu billigsten Preisen
230] **Wittwe Leutwyler.**

Vorhangstoffe,

Lambrequins, Vorhanghalter, brodirte Banden,
weiß und farbig, empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Frau Marie Burkhardt,
66] Laurenzenthorgasse Nro. 118.

Zu verkaufen:
150 Stück schöne buchene Wellen. Obere Vorstadt Nr. 956. [237

Zu vermiethen:
Eine kleinere und eine größere **Wohnung.** — Näheres bei [236
Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L.** poste restante **St. Georgen — St. Gallen.** [238

— Jupons —

für Frühjahr und Sommer
empfiehlt in schönster Auswahl
197] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Junges fettes **Schafffleisch** bei
194] **Siegrist-Rynifer.**

Wir kaufen gegen baar
Leere Petrolfässer.
132] **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Hafer und Mais
in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie
Saat-Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Ca. 100 leere Säcke

verkauft billigst
218] **G. Bertschinger-Wild.**

Zu verkaufen:
Ein schönes **Kuhkalb** zum Abtränken (Simmenthaler-Race) bei [219
J. Siebenmann in der Goldern.

Eier,

frische italienische empfiehlt bestens
214] Frau **Schmid Maurer.**

In Nr. 281 an der Halden werden zwei ordentliche **Schlafgänger** angenommen. [201

Fein-Sprit 95°.

Bei Abnahme von 3 Liter à 80 Ct. p. L.
" " von wenigstens 10 Liter à 75 Ct. per Liter empfiehlt
217] **G. Bertschinger-Wild.**

Eine alleinstehende Wittwe, welche bis zur Stunde ihr Brod reichlich verdient hat, wünscht gegen ein mäßiges Kostgeld zu einer kleinern ehrbaren Familie zu kommen. Schriftliche Anmeldungen an die Exped. d. Bl's. [210

Verschiedenen Nachfragen entsprechend, halte:
Centrifugen Tafelbutter
der Anglo-Swiß Condensed Milch-Comp. in Cham.
211] **F. Gloor-Siebenmann.**

Schürzen für Kinder & Erwachsene.

Weite Hausschürzen
empfiehlt bestens
Amalie Gottschalk.
Eine Parthie kleinere
Kinderschürzen
erlasse zu herabgesetzten Preisen. [195

Empfehle auf **Ostern** meine schöne Auswahl in
Damen-, Kinder- und Hausschürzen
in diversen Stoffen.
Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte rechtzeitig aufzugeben.
101] **E. Hemmeler-Türler.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 89

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. April 1886.

Amerikaner schweizerischer Abkunft.

(Korrespondenz.)

In der neuesten Sammlung von amtlichen Dokumenten, welche der amerikanische Staatssekretär Bayard soeben veröffentlicht hat, findet sich u. A. auch ein einläßlicher Bericht des amerikanischen Gesandten in Bern über amerikanisch-schweizerische Erbrechtsverhältnisse.

Beinahe jede amerikanische Post, so schreibt der Gesandte in Bern u. A., bringt entweder an die hiesige amerikanische Gesandtschaft oder den amerikanischen Generalkonsul gerichtete Briefe in den Vereinigten Staaten lebender Schweizer, in welchen diese unsere guten Dienste in der Einziehung von Erbschaften, Legaten und in anderer Form erscheinenden Eigenthums anrufen. Da es jedoch den Wünschen des schweiz. Bundesrathes nicht entspricht, zu sehen, daß fremde in Bern accreditirte Gesandtschaften sich in direkte Korrespondenz mit den Kantonsregierungen setzen, so sah sich diese Gesandtschaft aus diesem Grunde veranlaßt, es abzulehnen, in amtlicher Eigenschaft die Einziehung derartigen Eigenthums zu übernehmen, es sei denn, daß solches auf ausdrückliche Weisung des Departements geschehe. Alle derartigen Aufträge sind indeß durch das mit dieser Gesandtschaft in Verbindung stehende General-Konsulat, als dem Vermittler zwischen den Kantonsbehörden und den in den Vereinigten Staaten ansäßigen Parteien erledigt worden, deren Eigenthum einzuziehen war.

Durch Besorgung dieser Geschäfte sind wir indeß auf mancherlei Schwierigkeiten gestoßen, deren größte darin ihren Ursprung hat, daß die Parteien, welche von uns wünschten, die Einziehung ihres Eigenthums zu besorgen, allgemein verfehlt hatten, dem auf das Aufgeben des Schweizer Bürgerrechtes bezüglichen Gesetze der Schweiz Genüge zu leisten. Dieses Gesetz schreibt u. A. vor, daß alle Jene, welche das Schweizer Bürgerrecht aufgegeben und dasjenige eines andern Landes erworben haben, der Regierung des Kantones, in welchem sie geboren sind, ein amtlich beglaubigtes Zeugniß übersenden, in welchem sie erklären, Verzicht auf ihr Schweizer Bürgerrecht geleistet zu haben, und um Genehmigung hiezu nachsuchen. Diesem Zeugniß ist eine amtlich beglaubigte Bescheinigung darüber beizulegen, daß der Betreffende wo anders das Bürgerrecht erworben habe; das ist eine beglaubigte Abschrift seiner Naturalisationspapiere. Hauptzweck dieser Bestimmung ist der: hiedurch die Möglichkeit auszuschließen, daß solche Personen im Fall ihrer etwaigen Verarmung in die Communität zurückgesandt werden, in welcher sie geboren wurden, um hier finanzielle oder anderweitige Unterstützung von den Lokalbehörden zu beanspruchen. So lange daher diesen Gesetzesbestimmungen nicht Genüge geleistet worden ist, weigern sich die Ortsbehörden gewöhnlich, Eigenthum oder Vermächtniß auszuliefern.

Alles dies verursacht sowohl zwischen der Gesandtschaft und dem General-Consul, wie auch zwischen besagten Ortsbehörden und amerikanischen Bürgern schweizerischer Geburt viele unnöthige Korrespondenz, abgesehen von den groben und beleidigenden Briefen, welche von der letzteren Klasse nur zu oft an uns gerichtet werden, sobald sich unsere Bemühungen für Einziehung ihrer Ansprüche aus oben angeführten Gründen als erfolglos erweisen.

Unter diesen Umständen macht der amerikanische Gesandte dem Departement in Washington den Vorschlag, den amerikanischen Bürgern schweizerischer Abkunft durch die englischen und deutschen Zeitungen in den Vereinigten Staaten diese Bestimmungen der schweizerischen Gesetze hinsichtlich der Einziehung ihrer etwaigen Ansprüche in ihrem Geburtslande bekannt zu geben. Viele unnöthige Korrespondenz und bittere Empfindungen würden hiedurch vermieden werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 14. April. Das eidgen. Militärdepartement theilt in einem Kreisschreiben an die kantonalen Militärbehörden die Namen von 33 freiwilligen Schießvereinen mit, denen Bundesbeiträge bewilligt worden sind.

Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission tritt Mittwoch den 28. April in Bern zusammen.

Die Organe für die Genfer Landesausstellung von 1888 gedenken nächstens bei den Bundesbehörden das Gesuch um eine Subvention à fonds perdu zu stellen.

Der schweizerische Minister in Paris, Herr Lardy, hat dem Bundesrath mitgetheilt, nach seiner Ansicht sei es von kapitaler Wichtigkeit, daß die Schweiz an der Pariser Weltausstellung von 1889 möglichst vollständig repräsentirt sei.

Bern, 14. April. Der am 20. April in Bern zusammentretenden Kommission für Besprechung der Ausstellungen in Genf und Paris gehören an: Für den Kanton Bern: Regierungsrath Steiger, Salzhausverwalter Häni (Bern), Nationalrath Francillon, Schlatter (Madretsch); für Neuenburg: Staatsrath Comtesse, Nationalrath Grosjean, Etienne, Präsident der Société intercantonale des industries du Jura; für Genf: die Staatsräthe Ador und Gavard und Empeyta; für Waadt: Staatsrath Viquerat, Gerber Mercier; für Aargau: Regierungsrath Conrad, Othmar Isler, Fabrikant (Wildegg); für Basel: Nationalrath Geigy; für Glarus: Ständerath Blumer; für St. Gallen: Oberst Gonzenbach.

Bei der Zusammensetzung der Kommission, welche am nächsten Dienstag zusammentritt, um die projektirten Ausstellungen zu besprechen, ist hauptsächlich auf folgende Verhältnisse Rücksicht genommen worden: Man erachtete als zweckmäßig und nothwendig, daß in der Kommission vertreten seien: 1. die Kommissäre, welche an den bisherigen Ausstellungen funktionirten; 2. Vertreter der projektirten Ausstellung in Genf; 3. Vorsteher von kantonalen Departementen, denen Handel und Industrie unterstellt ist; 4. Vertreter der Industrien, welche in Genf für Betheiligung an der Ausstellung bis jetzt hauptsächlich in Aussicht genommen worden sind; 5. die Präsidenten der hauptsächlichsten schweiz. Handels-, Industrie- und landwirthschaftlichen Gesellschaften.

Indem man alle diese Verhältnisse berücksichtigen zu müssen glaubte, kam man auf die Zahl von 25 Mitgliedern.

— Eidg. Sängerfest. Die Reihenfolge der Wettgesänge wurde am Montag Abend ausgeloost. 77 Chöre wetteifern im Volksgesang, 12 im Kunstgesang. Die Reihenfolge im Kunstgesang ist folgende: 1) Société de chant de Fribourg. 2) Cäcilienverein Aarau. 3) Männerchor Solothurn. 4) Stadtsängerverein Winterthur. 5) Liedertafel Luzern. 6) Männerchor Zürich. 7) Männerchor Glarus. 8) Harmonie Zürich. 9) Liedertafel Bern. 10) Männerchor

---

7

Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

Der Staatsprocurator fühlte offenbar selbst die Haltlosigkeit der Beschuldigung, die er gegen den Doktor vorgebracht hatte.

Der Präsident schritt nun zur Zeugenvernehmung.

Da aber keiner der Zeugen etwas Neues auszusagen vermochte, so nahm dieser sonst so wichtige Theil eines Prozesses kaum eine halbe Stunde in Anspruch und wurde ebenso bedeutungslos, wie der Anklagevortrag.

Nunmehr trat der gewiß höchst seltene Fall ein, daß der Präsident dem Vertheidiger des Angeklagten das Wort ertheilte, Letzterer aber einfach erklärte, daß er auf das Wort verzichte, weil gar kein Grund zur Vertheidigung vorhanden sei!

Die Geschwornen zogen sich zurück, um nach kaum 10 Minuten zu erscheinen, so lang dauerte das Resumé, und nun forderte der Präsident den Staatsprocurator auf, seinen Antrag zu stellen, indem er meinte:

„Ich glaube nicht, daß die von der Anklage erhobenen Beschuldigungen die regelmäßige formelle Begründung derselben nöthig machen, nachdem die Vertheidigung nichts dagegen einzuwenden gehabt hat."

Der Staatsprocurator war damit einverstanden, und erklärte dann die Anklage, aus Mangel an Beweisen, nicht halten zu können.

Mit dieser Erklärung schien der Prozeß beendet. Schon schrieb der Gerichtsschreiber die Lossprechung nieder, der Staatsprocurator und der Vertheidiger nahmen ihre Papiere zusammen und die Geschworenen schickten sich bereits zum Aufbruch an, als der Angeklagte, sich an den Gerichtshof wendend, das Wort ergriff.

„Ich bin", sagte er, „eines todeswürdigen, abscheulichen Verbrechens, eines Giftmordes angeklagt worden, und nun erklärt der Herr Staatsprocurator, die Anklage aus Mangel an Beweisen fallen lassen zu müssen .... Wissen Sie, meine Herren Richter, welche Bedeutung es für einen Arzt hat, als Giftmischer angeschuldigt und losgesprochen zu sein, weil man ihm die Schuld nicht hat beweisen können!? Eine derartige Lossprechung wird mich für mein Leben zu Grunde richten, weil sie mich nun und nimmermehr von dem grausamen Verdachte befreit, die abscheuliche That, die man mir zur Last legt, wirklich begangen zu haben! ... Gleichwohl begreife ich, daß an dem Verfahren des Gerichts, wie es nun einemal — zu meinem Bedauern — stattgefunden, sich gesetzlich nichts mehr ändern läßt. Aber ich glaube das unselige Vorurtheil, welches dieser Prozeß im Publikum gegen mich zurücklassen muß, wenn auch nicht ganz zu beseitigen, doch erheblich abschwächen zu können, wenn ich hier alle Zweifel aufkläre und volles Licht auf das werfe, was in dieser Sache noch dunkel und zweideutig ist ... Ich erbitte es als Gnade vom hohen Gerichtshof, mir zu erlauben, mich an die Herren Geschworenen, als meine Mitbrüder, zu wenden und ihnen die hauptsächlichen Umstände der Sache, wie sie wirklich sind, darzulegen. Genehmigen Sie meine Bitte und gewähren Sie mir dadurch die einzige Genugthuung für die harte Beschuldigung, unter der ich gelitten habe!"

Der Präsident weigerte sich Anfangs, auf das Verlangen des Angeklagten, als den gesetzlichen Formen nicht entsprechend, einzugehen. Doch auf dringendes Bitten des Vertheidigers und unter Zustimmung des Staatsprocurators erlaubte er endlich dem Angeklagten, von Neuem das Wort zu ergreifen.

„Meine Herren", begann dieser, ich hoffe, daß Sie bald an meine Unschuld glauben werden, nicht bloß aus Mangel an Beweisen gegen mich, sondern aus fester Ueberzeugung. — Es ist nicht erwiesen, daß Herr de Braz an Gift gestorben ist. Aber wenn es auch erwiesen wäre, warum soll gerade ich der Mörder sein, warum soll gerade ich eine tödtliche Substanz besitzen, deren Name ich nicht einmal weiß. Und ist nicht actenmäßig konstatirt, daß in meinem Hause überhaupt kein Gift vorgefunden wurde?! — Es wird behauptet, daß der Fremde, als ich ihn für eine Nacht bei mir aufnahm, über eine Million Francs in baarem Gelde und Perlen von großartigem Werthe, alles der Königin Hortense gehörend, bei sich gehabt habe. Er hat davon gegen mich nichts erwähnt, auch habe ich derlei bei ihm nicht gesehen. Und kann er nicht auf dem Wege nach Delle bestohlen worden sein? Kann er nicht auf eine andere Art und durch Selbstverschuldung um das viele Geld und den Schmuck gekommen sein? Und wer beweist Ihnen, daß er nicht gerade deßhalb Hand an sich legte? Bedenken Sie, meine Herren, daß ich dann sofort alles, was er nach seinem Tode hinterließ, dem Gerichte übergab, und daß dann, trotz des sorgfältigsten Nachsuchens, bei mir nichts Verdächtiges vorgefunden wurde.

„Ein Zeuge hat auch behauptet, in jener denkwürdigen Nacht Licht in meinem Hause gesehen zu haben. Herr Verron hat dies eidlich ausgesagt, — es ist auch wahr.

„Ich war in jener Nacht unwohl und rief meine Wirthschafterin, daß sie in meinem Zimmer mehrmals Feuer anmache. Die Frau that es auch, — bevor sie aber kam, wartete ich auf dem Corridor mit dem Lichte so lange bis sie sich angekleidet hatte. So erklärte sich das Kommen und Gehen mit dem Lichte. Was der Zeuge aber von einer theilweisen Verdunkelung durch einen Schirm oder eine Thür gesprochen hat, ist nicht wahr, da — wie actenmäßig festgestellt ist, in meinem Hause sich weder ein derartiger Schirm, noch in jenem Zimmer ein Schrank befindet. Lassen Sie nur die Wirthschafterin kommen, die wird es gewiß bestätigen. Und da sie schon lange aus meinem Dienste fort ist, ist auch ihre Aussage gewiß unparteiisch."

Schaffhausen. 11) Orphéon Neuchâtel. 12) Liedertafel Basel.

— * Aarau Es wird unsere Theater- und Musikfreunde freuen, zu vernehmen, daß Hr. Direktor Uttner, da ihm zufälliger Weise ein Spielabend in Solothurn ausfällt, sich vielseitig geäußerten Wünschen Folge gebend, entschlossen hat, Freitags den 16. noch eine zweite Aufführung hier zu veranstalten. Er hat hiefür Halevy's effektvolles Meisterwerk „Die Jüdin" gewählt, deren Rollen fast durchwegs mit andern Sängern und Sängerinnen besetzt sind, als diejenigen des „Trompeters von Säckingen" und mit der er in Constanz den durchschlagendsten Erfolg errang.

— * Aarau. Der hiesige Bürgerturnverein wählte in der gestrigen Sitzung zu seinem Präsidenten Hrn. Dietrich Holzach, da Hr. O. Müller die auf ihn gefallene Wahl entschieden ablehnte. In gleicher Sitzung hat der Verein seinen Austritt aus dem Kantonalverband erklärt.

— Aarau. Die Beiträge für den römisch-katholischen Kirchenbau belaufen sich bis Ende März auf die Summe von Fr. 120,185. 70 Rp.

— Zurzach. Als Bezirksrichter wurde bei einem absoluten Mehr von 1150 mit 1200 Stimmen Hr. August Hauser, Kaufmann, von Leuggern gewählt.

— Waltenschwyl wählte als Unterlehrerin Frl. Rosa Benz von Leibstadt, derzeit an der Rettungsanstalt Hermetschwil; ebenso wurde der Oberlehrer fast einstimmig wieder bestätigt.

— Letzten Sonntag war in Wallbach Gemeindeversammlung, um über ein Begehren zu entscheiden, das von 43 Bürgern gestellt wurde, dahingehend, es möchte ihnen die Abhaltung einer christkatholischen Osterandacht in der Kapelle in Wallbach gestattet werden. Die Abstimmung ergab 87 Nein und 49 Ja; das Gesuch wurde somit abgewiesen. Dieser Beschluß ist einerseits zu bedauern, anderseits begreiflich in einer Zeit, wo die römische Diktatur mehr denn je Trumpf ist, schreibt die „Volksstimme".

— Zofingen. Nach dem „Z. T." haben Schulpflege und Gemeinderath als Lehrer an die beiden hiesigen Bezirksschulen den jungen Mitbürger, Herrn Dr. Blaser in Herzogenbuchsee, gewählt.

— Nächsten Sonntag den 18. April besammelt sich in Schöftland der Schützenverein des Suhrenthales, bestehend aus den Gesellschaften Safenwyl, Kölliken, Oberentfelden, Muhen, Hirschthal, sowie Schöftland. Als Gastverein erscheint die Schützengesellschaft Unterkulm. Das kleine Festchen, verbunden mit einem Wettkampf in der Schießkunst und Pflege der Kameradschaft, verspricht wie dieses seit Jahren immer der Fall war, ein recht gemüthliches zu werden.

Bern. Die Versammlung der Einwohnergemeinde der Stadt Bern erledigte ohne Diskussion sämmtliche Geschäfte, sowie die Lehrerwahlen nach den Anträgen der vorberathenden Behörden. Zum Mitgliede des Großen Stadtrathes wurde B. Geseller, Steinhauermeister, mit 974 Stimmen gewählt. Fabrikant Wildholz-Stengel blieb mit 469 Stimmen in Minderheit.

— Der Cäcilienverein der Stadt Bern gedenkt nächstes Jahr zur Feier seines 25jährigen Bestehens ein zweitägiges Musikfest abzuhalten, welches in der Aufführung von Bach's Johannes-Passion gipfeln soll.

Zürich. Die von 32 Kirchgenossen besuchte Kirchgemeindeversammlung Großmünster hat am Sonntag beide Geistliche, Antistes Finsler und Pfarrer Pestalozzi, einstimmig bestätigt, ebenso den Präsidenten der Kirchgemeinde, Dr. Mousson, den Präsidenten der Kirchenpflege, Antistes Finsler, und 16 Mitglieder der Kirchenpflege; nur für das 17. Mitglied war eine Neuwahl zu treffen. Das Vermögen des Kirchengutes betrug Ende 1884 224,295 Fr. und Ende 1885 Fr. 216,098; somit ergab sich ein Rückschlag von etwas über 8000 Fr. Es wurde daher beschlossen, eine Kirchensteuer von 1/2 °/₀₀ für 1886 zu erheben. Ferner wurde der Antrag der Kirchenpflege, die Hälfte des Kirchenalmosens, welcher über 9000 Fr. beträgt, an den freiwilligen Armenverein abzutreten, genehmigt.

— Herr Kantonsrath Hans Wunderly-von Muralt versieht die Ortschaft Meilen beinahe ausschließlich auf eigene Kosten mit einer Wasserleitung, welche aus einer Anzahl Hydranten und zirka zehn Brunnen bestehen soll.

— Der zürcherische Bankrath beschloß heute, den Zins bei Hypothekardarlehen vom 1. Oktober an um 1/4% zu ermäßigen und auf 4% herabzusetzen.

— Zwei zu 4 1/4 % verzinsliche Anleihen der Stadt Zürich aus den Jahren 1882 und 1883 von zusammen 2,000,000 Frkn. sollen auf den 15. November dieses Jahres gekündigt und in ein Anleihen zu 4% Zins konvertirt werden.

Luzern, 14. April. Gerichtssubstitut Richli in Willisau ist laut „Vaterland" nach Amerika verduftet und zwar sollen die Gründe seines Verschwindens finanzieller Natur sein.

Die Aktionäre der Kreditanstalt in Luzern beschlossen die Reduktion des Aktienkapitals auf eine Million Franken und die Verwendung des Saldos von 6084 Fr. für die Verstärkung der Reserve für zweifelhafte Posten.

— Das „Tagbl." hebt rühmend hervor, daß in Hochdorf die protestantische Frau des Bahnbeamten Welti unter dem Geläute aller Glocken vom katholischen Geistlichen in würdigster Weise beerdigt worden ist.

— Altdorf, 14. April. Im Landrath wurde nach achtstündiger Redeschlacht das Progressivsteuergesetz als Vorlage an die Landesgemeinde angenommen.

Solothurn, 14. April. Die Anträge der Kantonsrathskommission bezüglich die Soloth. Bank und die Hypothekarkasse sind mit circa 70 gegen 6 Stimmen angenommen, mit dem Zusatz: „Den Rechten des Staates gegenüber den Aufsichtsbehörden der beiden Institute wird durch diese Beschlüsse nicht vorgegriffen."

Basel. Von Zürich ist am 13. ds., Nachts, hier die telegraphische Meldung des dortigen Polizeihauptmanns, Hrn. Fischer eingetroffen, daß es gelungen ist, den wegen Diebstahls einer Tausendfrankenbanknote hier verfolgten Franzosen am 13. ds. in Zürich festzunehmen. Mit ihm wurde noch ein zweiter Franzose verhaftet; die Beiden hatten auch in Zürich das gleiche Manöver, das ihnen hier glückte, versucht.

Baselland. Der Landrath nahm am 12. ds. in erster Lesung das Impfgesetz an ohne große Veränderungen. Die zweite Lesung soll so gefördert werden, daß dem Volke das Gesetz noch in der Frühjahrsabstimmung vorgelegt werden kann.

Thurgau. Wie die „Thurg. Ztg." berichtet, ist am Dienstag eine Abordnung des Centralkomites des schweiz. Schützenvereins, bestehend aus dem Präsidenten und zwei Mitgliedern, in Frauenfeld eingetroffen, um sich an Ort und Stelle über das Vorhandensein der zur Uebernahme des eidg. Schützenfestes erforderlichen Bedingungen zu orientiren.

Neuenburg. Aus der Geldstagsmasse Chapuis-Grandjean in Neuenburg kamen letzte Woche 65,000 Liter weißen Wein von 1885, die in verschiedenen Kellern von Boudry, Cormondreche, Peseux und der Hauptstadt lagerten. Der höchste Preis, welcher erzielt wurde, war 38 Cts. (per Liter) für eine Kufe von 25 Hektoliter. Der Mittelpreis war 35 Cts. Für eine Parthie von 40 Hekto fand sich kein Käufer über 32 Cts. und verblieb dieselbe deßhalb der Masse.

Genf. Am 12. April wurde die Rhone aufs Neue in den linken Flußarm geleitet, welcher vor anderthalb Jahren wegen Aufstellung der hydraulischen Maschienen trocken gelegt worden war. Die Arbeiten sind jetzt fast vollendet und es bleibt nur noch übrig, das Innere des Turbinenhauses auszubauen und die im Hause Escher Wyß und Comp. in Zürich verfertigte Maschienen aufzustellen. Die öffentliche Einweihung des neuen Wasserwerkes ist jetzt auf den 12. Mai festgesetzt.

— Zum Zwecke der Erstellung eines Denkmals für James Fazy in Genf sind bereits 10,000 Fr. gesammelt.

London, 14. April. Das Unterhaus beendigte die erste Lesung der irischen Projekte. Harcourt vertheidigte kräftig die Projekte und hob die Widersprüche der Gegner und das Fehlen eines andern Planes zur Regierung Irlands hervor. Goschen und Hicks-Beach bekämpften die Vorlagen und zeigten die Gefahren einer Abtrennung Irlands. Gladstone setzte in einer glänzenden Rede die Vortheile auseinander, die Forderungen Irlands anzunehmen, ohne den Tag des Zwanges, vielleicht der Schmach abzuwarten, und erklärte, es seien Aenderungen der Bill möglich in Bezug auf die Reichskontrole, über Zölle und Akzise und die Vertretung Irlands im Reichparlamente. In erster Lesung wurde die Bill ohne Abstimmung angenommen; die zweite Lesung ist auf den 6. Mai angesetzt.

Graf Shaftesbury hat sich gestern Nachmittag in einer Droschke in Regent-Street erschossen.

Vaterlandsverräther, welche militärische Geheimnisse ihres Landes um schnödes Geld an's Ausland verrathen, hat es neulich in mehreren Staaten gegeben, in Oesterreich, Deutschland und Italien. Nun kommt England an die Reihe, wo der mit 40,000 Mark besoldete Vorstand des britischen Schiffsbaudepartements, White, der Firma Armstrong, Mitschell u. Cie. zu Handen ihrer Schiffsbauten für Amerika u. s. w. die neuesten technischen Fortschritte für Schnellfahren 2c. verrieth, die Pläne des Marinedepartements hiezu benützend. Auch ein mit 20,000 Mk. pensionirter Sir N. Barnaby soll hiebei betheiligt gewesen sein.

Madrid, 12. ds. Die Staatseinnahmen zeigen für den Monat März einen Minderbetrag von Fr. 7,637,000. — In der verflossenen Nacht hat eine Bande Räuber am Eisenbahntunnel bei Vilches, in der Sierra Morena, die Truppenabtheilung angegriffen, die daselbst den Tunnel bewacht; es wurden Schüsse gewechselt und ein Soldat verwundet. Die Züge werden von Gendarmen begleitet.

Berlin, 14. April. Der Kronprinz ist seit heute ebenfalls an den Masern erkrankt.

In Berlin soll für Lessing ein Denkmal errichtet werden. An der Spitze des Komite's steht der Oberbürgermeister von Berlin, Forkenbeck. Es sind bereits 100,000 Mark dafür gesammelt.

Wurzen, 14. April. Als der gestern Abend von Großbothen nach Wurzen abfahrende Personenzug sich dem ersten Wärterhause näherte, wurde in unmittelbarer Nähe des Geleises ein etwa vierjähriges Kind bemerkt. Der Locomotivführer gab das Bremssignal und der Feuermann bemühte sich, von der Maschine aus das Kind vom Bahnkörper zu verscheuchen. Jedoch, anstatt sich zu entfernen, trat das Kind unmittelbar vor der Maschine ins Geleise und ward zu Boden geworfen. Nachdem der Zug zum Halten gebracht, traf man Anstalten, das aller Wahrscheinlichkeit nach verstümmelte Kind unter dem Wagen hervorzuziehen. Doch, wer beschreibt die Ueberraschung des Zugpersonals, als das Kind, äußerlich unverletzt, unter einem der Wagen hervorgeklettert kam und auf seine in der Nähe stehende Mutter zulief, welche, in der Unterhaltung mit andern Leuten begriffen, noch keine Kenntniß von der entsetzlichen Gefahr hatte, der ihr Kind in wunderbarer Weise entgangen war.

Die bis jetzt von Gewerbsleuten und Fabrikanten gerichtlich eingeklagten Schulden des Königs von Bayern betragen 1 1/2 Millionen Franken.

Das Universitätsgebäude in Pest mußte plötzlich geschlossen werden, weil die Ingenieure die Gefahr eines augenblicklichen Zusammensturzes des ganzen dreistöckigen Gebäudes signalisirten; selbst die Archive konnten nicht geräumt werden.

Paris, 13. April. Es wurde eine Interpellation über die Vorfälle von Lacombe aus Anlaß der Schließung einer Kapelle gestellt. Die Kammer verwarf einen Antrag der Rechten, der einen Tadel gegen die Regierung enthielt und nahm mit 340 gegen 178 Stimmen einen Antrag an, der zu der Erklärung des Ministers über das Recht des Staates, die Kapelle zu schließen, die Bewilligung der Kammer ausspricht.

Bern, 12. April. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Zur Verhütung von Verspätungen erlassen wir bezüglich der Leitung der Korrespondenzen nach Padang (Sumatra) folgende Leitvorschriften: Alle drei Wochen (nächster Abgang am 19. ds.) besteht von Marseille nach Padang eine direkte Verbindung durch Vermittlung der „Stoomwart-Maatschappij-Nederland Kompagnie". Briefschaften aus der Schweiz nach Padang, welche diese Schiffsabgänge rechtzeitig erreichen, sind daher via Marseille zu leiten. Nach Abgang des betreffenden Schiffes erlangt dann die Leitung der vorgenannten Korrespondenzen mit Vortheil via Gotthard und im Anschluß an die Schiffsabgänge: 1. von Neapel jeden zweiten Dienstag, 2. von Brindisi jeden zweiten Montag, aber nur für die Zeit, welche zwischen dem Abgang des Schiffes von Marseille und des nächstfolgenden via Neapel oder Brindisi liegt. Beispielsweise hat also für die nächste Zeit die Instradirung in nachstehender Weise zu erfolgen: 1. über Marseille (Schiffsabgang am 19. April), 2. über Neapel (27. April), 3. über Marseille (10. Mai), 4. über Brindisi (17. Mai), 5. über Marseille (31. Mai) u. s. w. Die Poststellen haben diese Leitvorschriften genau zu beachten.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. April.
Zunächst noch bewölkt, aber ohne erhebliche Niederschläge.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Muhen, 22. April. Lüscher, Jakob, Holländerjoggelis alt Bannwart. — Niederwyl, 19. Wittlisbach, Anton, in Wohlen. — Oberehrendingen, 20 Die Erben der Frei, Anna Maria geb. Fehrenbach; Frei, Jakob, Floris Erben Oberentfelden, 19. Die Erben des Gloor, Jakob, Rudolfs, Landwirth. — Reinach, 24. Hintermann, Heinrich, Jakobs, Schuhmachers in da; Merz, Traugott, Buchbinder; Merz, Adolf, Maler, in Weggis; Uebersax, Emil, Handelsmann in Langenthal; Weber, Marie, Heinrichs, Speisewirths in Menziken. — Nyniken, 19. Die Erben des Geißberger, Johann, gew. Gemeindeammann; Finsterwald, Heinrich, Bürstlis, von Stilli. — Nyken, 21. Die Erbschaft des Meier, Hans Jakob, von Ostringen, in der Glashütten. — Seon, 19. Karrer, L., Nationalrath in Aarau; Alpsteg, Karl, Fabrikant, in Dürrenäsch; die Erben des Karrer, Hans von Teufenthal, gew. Sternenwirth in da. — Thalheim, 21. Die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau; Wernli, Elisabeth, Johannesen, Müllers in Amerika; Dietiker, Katharina geb. Wernli, Jakobs, gew. Bahnwärters in Buchs; Schaub, Martin, Martins, in Künenburg, Baselland. Unterkulm, 17. Leutwyler, Hans Jakob, Maurer's Erben; Deubelbeiß, Jakob, Zimmermann. — Wegenstetten, Tschudin, Magdalena; Schreiber, Fridolin, Langen. — Wölflinswyl, 21. Emmenegger, Andreas, Schneider; Wwe. Belser, Theresia, Friedlis Erben; Herzog, Josef, Gigerlis — Zeihen, 19. Schmid, Xaver, Josephs. — Zeiningen, 7. Tschudi, Josef, Dreher.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Kellersberger, Josef, Fürsprech in Baden; Herzog, Barbara geb. Dietschy, von Ennetbaden, in Baden wohnhaft gewesen; Müller, Heinrich, von Birmenstorf, gew. Wirth zum Glas in Baden. Eingabe 22. Mai. — Brugg. Huber, Johannes, Albrechts, alt Wegknechts Wittwe, in Müligen; Schatzmann, Friedrich, alt Bahnwärter, von Windisch. Eingabe 12. Mai. — Kulm. Klaus, Rudolf, Samuels, Landwirth in Walde, Gemeinde Schmiedrued. Eingabe 22. Mai. — Laufenburg. Herzog, Reimund und Klara, Eheleute, von Hornussen. Eingabe 12. Mai. — Muri. Jungfer Steiner, Anna Maria, aus der Hinteregletzen von Dietwyl. Eingabe 12. Mai. — Zofingen. König, Friedrich, Kaspars sel., Staatsbannwart, von Bottenwyl, wohnhaft gewesen in Zofingen. Eingabe 22. Mai.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Schärer, Samuel, Bernhards, Flößer, von Biberstein; Häßig, Friedrich, Straßenwärter, von Aarau. Eingabe 15. Mai. — Baden. Müller, F., Bierbrauer, des Buren von Unter- und Obersiggenthal. Eingabe 22. Mai. — Brugg. Müller, Joh. Heinrich, Tintlibappis von Rein; Rudolf, Jakob, Jkbs., von Mönthal. Eingabe 12. Mai — Muri. Suter, Josef, Sattler in Muri-Wey. Eingabe 12. Mai. — Zurzach. Frau Holzschitter, Katharina, Zimmermanns von Klingnau. Eingabe 10. Mai.

Geldstage.

Aarau. Rüegg, Rudolf, Schneider, von Bauma, in Aarau wohnhaft gewesen; Müller-Hofer, Johann, Aufseher, von Hirschthal, in Aarau wohnhaft; Heuberger, Heinrich, Knecht, in Aarau wohnhaft gewesen; Eichenberger, Jakob, Commis, von Birr, früher in Solothurn, nun in Aarau. Eingabe 15. Mai. — Baden. Brunner, Alois, Wagner in Würenlos; Wittwe Schwarz, Jakobea geb. Frei, in Mellingen; Stauffer-Schmid, Jakob, Materialverwalter und Besitzer des Belvedere in Baden, z. Z. wohnhaft in Basel. Eingabe 22. Mai. — Bremgarten. Fischer, J, alt Wirth, von Jonen; Stutz-Stäger, Gottfr., Hauptmann, alt Gemeinderath, Strohwaarenfabrikant, von Hägglingen; die Erben der Wittwe Huffschmid, Rosina geb. Seiler, Schusters. Eingabe 17. Mai. — Brugg. Frey, Anton, Uhrenmacher, von Muri, in Windisch wohnhaft gewesen; Baumgartner, Konrad, Fuhrmann, Sohn im Hafen, Gemeinde Unterbözberg. Eingabe 12. Mai. — Kulm. Dutly, Friedrich, Zimmermann, von Schöftland, in Unterkulm. Eingabe 22. Mai. — Laufenburg. Geiger, Lorenz, Feilenhauer in Laufenburg; Schmid, Adolf, von Etzgen. Eingabe 9. Mai. — Lenzburg. Frey, Friedrich, Johannesen, Küfer, wohnhaft gewesen in Schafisheim; Tanner, Johann, Hafner in Dintiken. Eingabe 10. Mai. — Muri. Frau Moser, Maria Anna geb. Seiler und deren Sohn Moser, Gottlieb, von Besenbüren, Pächter in Dorfmuri; Fischer, Gerold, Obsthändler, in Boswyl; Kilchmann, Jakob, im Ochsen in Dätwyl. Eingabe 12. Mai. — Zurzach. Kern, Johann, Sattler und Krämer, in Oberendingen. Eingabe 8. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau Weber, Friedrich, Spengler in Aarau. — Bremgarten. Bolliger, Rudolf, Kaminfeger in Bremgarten. — Laufenburg. Rüetschi, Frd., Sohn, von Wittnau. — Lenzburg. Werder, J., Abrahams, in Rupperswyl. — Rheinfelden. Dietschi, Johann Georg, Salinenarbeiter in Möhlin.

Rehabilitationen.

Zofingen. Steinegger, Johann Jakob, Buchbinder, in Zofingen. — Zurzach. Suter, J. J., Zimmermann, von Böttstein.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Physiognomie d. Himmels.	Witterung.
14	Mittgs. 1U.	+9,1	732,4	766,5	SEo	—	bwölkt
14.	Abends 9 =	+5,5	731,2	765,4	NWo	—	bedeckt
15.	Morg. 7 =	+2,9	728,7	763,3	NWo	—	bwölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 9,6° C
Minimum +2,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 8,4 mm.

Pariser Observatorium vom 14. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; anhaltend niedrige Temperatur.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unsere geliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Frau Rosa Gamper geb. Hässig,

nach langen, schweren Leiden im Alter von 32 Jahren sanft entschlafen ist.

Zürich und Aarau, den 13. April 1886.

Namens der trauernden Hinterlassenen:
A. Gamper-Hässig.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 16. April, Vormittags 11½ Uhr in Aarau.
Leidabnahme Graben Nr. 202. [248

Sparkasse von Aarau.

General-Versammlung

Sonntag den 18. April 1886, Nachmittags 1 Uhr im Schwurgerichtssaal.

Traktanden:

1. Passation der Jahres-Rechnung pro 1885 (§ 20 der Stat.)
2. Allfl. Anträge von Mitgliedern

Um recht zahlreiche Betheiligung ersucht
Aarau, 9. April 1886 [170

Der Vorstand.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten**, zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen**, von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten**, im **Militärdienst**, beim **Turnen, Baden, Wassersport**, beim **Velocipedfahren**, auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb der **Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens- und Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [18

Agenten-Gesuch.

Für den Kanton Aargau suche ich an einem passenden Orte einen rechtschaffenen, intelligenten Mann, der als Nebengeschäft die Auswanderungs-Agentur übernehmen würde. [258

(O-9537-B) **Otto Stœr in Basel.**

Schwarze Seidenstoffe in großer Auswahl, farbige Resten, sowie Halstücher und Knüpferli

zu den billigsten Preisen, empfiehlt bestens
213] **Frau Schäppi**, am Zollrain.

Saalbau-Theater in Aarau.

Freitag den 16. April 1886, Abends 7½ Uhr:
Zweites und unwiderruflich letztes
Opern-Ensemble-Gastspiel
unter Direktion von **Adolph Uttner,**

— Die Jüdin, —

Große Oper in fünf Akten von Halevy.

Preise der Plätze:

I. (nummerirter) **Platz Fr. 3. —, II. Platz Fr. 2. —, III. Platz Fr. 1. —.**
Billets sind zu beziehen in der Buchhandlung H. R. Sauerländer und Abends an der Kasse.
252] Detail-Programm folgt.

Spielwaaren

zu Ostergeschenken passend.

Bunte Ballons von den Kleinsten bis zu den Größten — **Reife** rauh und bunt — **Spring- & Leitseile** — **Schubkarren** — **Grasbahren** — **Sandwagen** — **Leiterwagen** — **Sandwurf** — **Sandspielzeuge** — **Sägeböcke** mit **Sägen** — **Indianerbogen & Pfeile** — **Armbrüste** — **Steckenpferde & Peitschen** — **Gartengeräthschaften** — **Gießkannen** — **Botanisirbüchsen Schmetterlingsnetze** — **Feldfläschchen** — **Trinkbecher** — **Märbel & Märbelsäcke** 2c. 2c.

Es empfiehlt sich angelegentlichst [167

Aarau. **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Rathhausgasse 1.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir.

(Magen-Elixir.)

Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Brust-Essenz.

Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.

Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Analisirt von Hrn. Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. Dr. Paul Liechti, Prof. der Chemie an der Kantonsschule Aarau

Depot bei Herrn **Klostermann,** Apotheker, **Luzern,**
„ „ „ **R. Iten,** Apotheker, **Mellingen.**

Neueste Regen-Paletôts

Fr. 12. — bis 25. —

50 Stück weil **nicht bestellt** für Rechnung einer prima Fabrik, elegant und gut in Schnitt und Stoff, als vortheilhaft empfohlen von

R. Graf-Morath.

Auswahl und Preise ohne Concurrenz!

Gutes Etablissement für fertige Herrengarderobe.

Alb. Wittlinger, 13 Storchengasse 13 Zürich.

Sämmtliche Sachen sind von meinen hiesigen pünktlichen Arbeitern angefertigt, versehen mit den besten Futtern in allen denkbar möglichen Preislagen bei bekannt solider Bedienung.

Stoffabfälle und Reserveknöpfe gratis.
133] Sonntags nur von **10—2 Uhr** geöffnet.

Nr. 33.

Leichen-Anzeige.

Dienstag den 13. April 1886 starb:
Frau **Rosa Gamper-Häßig**, Kaufmanns, von Aarau, in Zürich wohnhaft gewesen; alt 32 Jahre, 4 Monate und 18 Tage.
Beerdigung: Freitag den 16. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 202. [256

Stadtmusik-Gesellschaft.

254] Heute Abend Probe. Vollzählig

B. T. V.

250] Heute Turnen.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr
in der Brauerei Zyniker (hinteres Lokal).
244] **Der Vorstand.**

Arbeitslehrerinnenbildungskurs.

Auf Beschluß der h. Erziehungsdirektion soll Anfang Mai ein **Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen** eröffnet werden.

Wer an demselben theilnehmen will, hat bis zum 25. April lauf. Jahres dem Kursleiter Pfr. Schröter in Kirchberg einzusenden: ein gemeinderäthliches Leumundszeugniß, einen Altersausweis (das 17. Jahr muß zurückgelegt sein) und ein Zeugniß, daß die 8. Gemeindeschulklasse mit gutem Erfolg besucht wurde.

Aarau, den 28. März 1886.

Dr. Bircher, Vizepräsident.
242] **E. Schröter**, Aktuar.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß vom 1. März bis 1. Oktober alles Jaucheführen in der Stadt, wenn es nicht durch Benützung des Apparates für geruchlose Jaucheabfuhr geschieht, innert der Zeit von Morgens 6 Uhr bis Abends 8 Uhr verboten ist. Ausgenommen hievon sind die hiesigen Landwirthe, welchen das Ausführen von Viehjauche von Abends 5 Uhr bis Morgens 8 Uhr gestattet ist.

Aarau, den 7. April 1886.

137] **Die Stadtpolizei.**

Restaurant Weber, Bahnhofstraße.
257] **Heute Donnerstag**, Abends 8 Uhr
Concert-Gesellschaft Kofler.

Eine frische Auswahl
Strohhüte, Blumen & Federn
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch,
249] Rain 826.

Frische Kalbsfüße
253] empfiehlt **Fritz Gamper**, Metzger.

Specialität:

Brautkränze von Fr. 3. — bis Fr. 25. —
Orange & Myrthe, Neueste Coiffures.
Auswahlsendungen prompt.
A. Schneider-Prétat,
Blumenfabk. Münsterhof 17, Zürich.
(H-1723-Z) Gros & détail. [240

241] Geweichte
Stock- & Molleſische
empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter Jüngling mit schöner Handschrift auf ein hies. Büreau. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [243

Vermißt
wird ein seidener **Regenschirm** mit hellem Horngriff (Löwenkopf). — Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition dieses Blattes. [255

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Georgen — St. Gallen.** [251

Verschiedenen Nachfragen entsprechend, halte:
Centrifugen Tafelbutter
der Anglo-Swiß Condenſed Milch-Comp. in Cham.
211] **F. Gloor-Siebenmann.**

Eier,
frische italienische empfiehlt bestens
214] Frau **Schmid Maurer.**

Publikation.

Mit Rücksicht auf die immer wiederkehrenden anonymen Artikel in den „Aargauer Nachrichten", durch welche die Ordnung in der hiesigen Krankenanstalt als eine mangelhafte verdächtigt wird, findet sich die unterzeichnete Behörde zu folgenden Mittheilungen und Bemerkungen veranlaßt:

1. Unmittelbar nachdem die ersten Beschwerden über Aufsicht und Bedienung in der Krankenanstalt laut wurden, verlangte der Spitalarzt eine genaue Untersuchung. Dieselbe fand durch Vermittlung des Präsidium's der Spitalkommission statt; die betreffende Beschwerde wurde infolge dessen zurückgezogen und damit die Angelegenheit unter Kenntnißgabe an den Spitalarzt für erledigt erklärt.
2. Auf die neuerlichen Auslassungen in den Blättern über die Verhältnisse in der Krankenanstalt hat der Spitalarzt abermals darauf gedrungen, daß eine Untersuchung gepflogen werde. Die unterzeichnete Behörde ist indeß nicht im Fall, diesem Begehren Folge zu geben, da in den betr. Artikeln keine speziellen Thatsachen aufgeführt sind, auf welche sich die Untersuchung beziehen könnte und da die Artikel auch keine Unterschrift tragen.
3. Dagegen werden alle Diejenigen, welche Mängel in der Organisation, in der Ueberwachung und im Betrieb der Krankenanstalt glauben namhaft machen zu können, eingeladen, solches bei der Behörde unter genauer Angabe der betr. Punkte zuschriftlich und mit Namensangabe zu thun, worauf dann sofort das Nöthige vorgekehrt werden wird.
4. Im Uebrigen findet es die unterzeichnete Behörde höchst unangemessen und unverantwortlich, daß der Spitalarzt gerade jetzt, wo er mit Arbeit überhäuft ist, und wo seine Pflichttreue und Thatkraft in vollem Maße in Anspruch genommen werden, fortwährend zum Ziele anonymer Angriffe gemacht wird. Die Behörde glaubt, es werde den öffentlichen Interessen in einer Zeit, wo epidemische Krankheiten auftreten, mit derartigen Auslassungen in den öffentlichen Blättern schlecht gedient. [259

Aarau, den 14. April 1886.

Der Gemeinderath.

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Landwirthschaftl. Samen

unter Kontrol-Station für Reinheit und Keimfähigkeit:

Luzerne, Provencer, garantirt seidefrei
Rothklee, steyrischer " "
" deutscher " "
" französischer " "
Hopfenklee " "
Bastardklee, schwedischer " "
Weißklee, holländischer " "
Esparsette, extra mährische, pimperfrei,
Italienisches Raygras
Englisches Raygras,
Französisches Raygras
Knaulgras
Timothegras
Wiesenschwingel, ächt deutscher
Härtlicher Schafschwingel
Wiesenfuchsschwanz,
Wolliges Honiggras
Wiesenrispengras
Kammgras
Hanfsamen, ächter Breisgauer
Flachssamen, ächt
Felderbsen, gelbe, große
Mais, früher kleiner
" großer Pferdezahn
Wicken, gewöhnliche
" schottische Winter
hält bestens empfohlen
Gustav Hoch, Samenhandlung,
208] in Aarau.

Zu verkaufen:

Hafer und Mais
in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie
Saat-Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Eerisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H O 778) " " **Dr. Lindt.**

Strümpfe & Socken.

Kinderstrümpfe in jeder Größe, uni und rayé, **Damenstrümpfe** in neuesten Dessins, **Herrensocken** in Baumwolle, Vigogne und Wolle empfiehlt in nur guter Waare zu billigsten Preisen
E. Corradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Blumenpapier

in schöner, großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
149] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Fein-Sprit 95°.

Bei Abnahme von 3 Liter à 80 Ct. p. L. von wenigstens 10 Liter à 75 Ct. per Liter empfiehlt
217] **G. Bertschinger-Wild.**

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzubeftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Vertreter gesucht

Für eine **französische Lebensversicherung** zu **höchster** Provision.
Offerten sub Chiffre H 1662 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.** [180

Soeben erhalten:
Eine schöne Auswahl
feinstgeformter Corsets
von Fr 3. — bis Fr. 12. —.
Um freundlichen Zuspruch bittet
Emma Haßler-Stampfli.

Vorhangstoffe

und Draperien in allen Sorten, abgepaßt und am Stück, Vorhanghalter und Spitzen, Kugelfransen
empfiehlt in neuer, größter Auswahl, zu billigsten Preisen
Wittwe Leutwyler.

Zu vermiethen:
Der zweite Stock
von Nr. 349 Laurenzenthorgasse vis-à-vis dem Ochsen.

Wir kaufen gegen baar
Leere Petrolfässer.
132] **Lagerhaus Aarau.**

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstag über Lüscher, Joh., Steinbrecher, in Aarau, hat R. Suter, Zilis, Steinbrecher, auf dem Rütihof, Gde. Gränichen, gegen zwei Verfügungen des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Schlusse:

1) Aufnahme der beiden Ansprachen Nr. 22 und 26 des Klassifikationsprotokolls ungeschmälert und unbestritten und Einweisung des Betrages von Fr. 7. — in die V. und von Fr. 31. — in die VI. Klasse.

2) Fallenlassen der vom Geldstager geltend gemachten Gegenrechnung von Fr. 7. 40 u. K. F.

Tagfahrt zur mündlichen Verhandlung über diesen Einspruch ist angesetzt auf Samstag den 1. Mai, Vormittags 11 Uhr, wovon die Interessenten in Kenntniß gesetzt werden.

Aarau, 3. April 1886.

245] Schoder, Gerichtspräsident.

Edikttalladung.

An Kaufmann, Samuel, Harzsämihansen, gew. Bäcker, von Gränichen, geb. den 26. August 1804, welcher seit 17 Jahren unbekannt wo abwesend ist, ohne daß seither eine zuverlässige Nachricht von seinem Leben eingegangen wäre, ergeht anmit die Aufforderung, binnen Jahresfrist, vom drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im aarg. Amtsblatt an gerechnet, vor Bezirksgericht Aarau zu erscheinen oder dasselbe auf andere Art von seinem Leben in Kenntniß zu setzen mit der Bedrohung, daß im Unterlassungsfalle auf wiederholtes Ansuchen über ihn die Todeserklärung gemäß den §§ 23 und 24 des A. B. G. ausgesprochen würde.

Aarau, 3. April 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
246] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 3. April abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Dispositionsaufhebung der Roth, Elisabeth, Jakobs sel., im Brühl zu aarg. Obererlisbach, d. d. 25. Juli 1884.

2) Letzte Willensverordnung der W. geb. Wasser, Ehefrau des Christian Wasser, Bernhards von Gränichen, im Räsenthal daselbst, d. d. 5. Februar 1884. [247

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Cognac fine Champagne
(direkter Bezug),
Malaga, dunklen
direkter Bezug,
Malaga, hellen,
161] direkter Bezug,
Orangenblüthesyrup.

Glacé-Handschuhe
werden jede Woche gewaschen bei
239] **E. Wydler**, Ziegelrain.

Zu verkaufen:
Ein Quantum letztjähriges **Heu**; in Nr. 460 Telli, Aarau. [226

Zu verkaufen:
150 Stück schöne buchene Wellen. Obere Vorstadt Nr. 956. [237

Zu vermiethen:
Eine kleinere und eine größere **Wohnung.** — Näheres bei [236
Frau **Andres-Bircher**, Milchgasse.

Baumwollgarne
in guter Qualität und allen neuen Farben, ebenso roh und gebleicht alle Nummern vorräthig.
Große Auswahl in
Strümpfen, Socken & Strumpflängen.
Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.
191] **M. Theodor-Hagnauer.**

Ca. 100 leere Säcke
verkauft billigst
218] **G. Bertschinger-Wild.**

In Nr. 281 an der Halden werden zwei ordentliche **Schlafgänger** angenommen. [201

Lager in
Handköfferchen
und **Plaid-Riehmen** in verschiedenen Größen, billigst!
A. Hemmeler-Haßler.

Abonnementspreis:
Im Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 90.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. April 1886.

Ueber die Großraths-Verhandlungen.

(Eingesandt.)

I.

Die außerordentliche Großrathssitzung vom 29.—31. März und 5. April wies eine Reihe von Traktanden auf, die über das gewöhnliche Geschäfts-Niveau hervorragten und den Verhandlungen ein besonderes Interesse verliehen. Die Referate in den Tagesblättern haben denn auch mit etwas größerm Eifer als sonst üblich Rapport erstattet. Wie es bei solch rasch abgefaßten Berichten aber nicht anders gedenkbar, ist mancher Irrthum mitgelaufen. So war es ganz unrichtig, wenn man der zum Beschluß erhobenen Motion des Herrn Pfarrer Widmer über die Progressivsteuer eine nur untergeordnete Bedeutung beimessen und aus ihrer raschen Abwicklung am letzten Sitzungstage den Schluß ziehen wollte, daß sie nur geringe Aufmerksamkeit verdiene. In diesen Blättern ist vor Wochen darauf hingewiesen worden, wie die Steuerverordnung in der Novembersitzung in der letzten Stunde noch eine Aenderung gegen den Sinn und die Absichten der Verfassungsbestimmungen erlitten. Wie man uns mitgetheilt, hat die Fortschrittspartei des Großen Rathes die angeregte Frage in Berathung gezogen und eine Wiedererwägung der Verordnung im Sinne der Motion Widmer als durchaus gerechtfertigt und absolut nothwendig erkannt. Wir konstatiren diese Thatsache gerne, weil sie der Bevölkerung neuerdings den Beweis leistet, welcher der verschiedenen Parteien die Sorge für das Volkswohl am nächsten liegt und welche in erster Linie dafür einzustehen Willens ist, die volksthümlichen und volksfreundlichen Errungenschaften der Verfassung wirklich in's Leben zu rufen. Wenn hie und da die Klage laut wird, daß die Progression zu spät beginne, so bitten wir nur zu berücksichtigen, daß eben nicht nur die Freunde der Progressivsteuer, sondern auch ihre Gegner mitgesprochen und mitgestimmt haben.

Die ganz bedeutende Aenderung, welche durch die Annahme der gestellten Motion und des darauf basirenden regierungsräthlichen Antrages erzielt worden, besteht darin, daß der Steuerzuschlag bei allen Steuerpflichtigen, deren einfache Steuer Fr. 70 bis Fr. 500 beträgt, um 5 % erhöht wurde. Bei den Allerglücklichsten, deren Steuer die Summe von Fr. 500 übersteigt, konnte keine Erhöhung eintreten, weil sie bereits mit dem zulässigen Maximum belastet sind.

Jedermann anerkennt, daß die Jetztzeit an den Staat immer neue Anforderungen stellt. Muß sich unser Kanton aus diesem Grunde nach allen möglichen indirekten Steuern umsehen, die Alle treffen, den lästigen Stempel einführen u. s. w., so war es gewiß gerechtfertigt, bei der direkten Steuer eine Progression festzustellen, welche diesen Namen doch einigermaßen verdient.

Zu den genannten Anforderungen, welche an den Kanton herantreten, rechnen wir auch die Besoldungserhöhungen. Es war nicht recht, die Mitglieder des Regierungsrathes und des Obergerichtes sicher zu stellen, das Schifflein der übrigen Beamten dagegen auf hoher See zu belassen und wir würden es aufrichtig bedauern, wenn diese nun unter der Ungunst der Verhältnisse leiden müßten. Gute Besoldungen verbessern das Beamtenmaterial und gute Beamte im Vollziehungs- und Gerichtswesen, überhaupt in allen Zweigen der Staatsverwaltung, ersparen dem Volke jährlich große Summen. Anderseits begreifen wir es recht gerne, wenn bei den gegenwärtigen faulen Zeiten, wo sich so Viele mehr Einschränkungen auferlegen müssen als früher, gar manche Stimme gegen die Mehrbelastung des Volkes durch die Besoldungserhöhungen ausspricht. Und wir verstehen wirklich den Regierungsrath nicht, daß er blos Besoldungsdekrete ausarbeitet, ohne dem Volke gleichzeitig vor die Augen zu führen, daß dem Staate Einnahmen zur Verfügung stehen, aus welchen die Besoldungserhöhungen gedeckt werden können. Wir meinen die Rheinsalinen. Zwar wissen wir sehr wohl, daß Unterhandlungen im Gange sind und wir leben der bestimmten Ueberzeugung, daß die Salinen in ihrem eigenen Interesse entgegenkommen müssen. Allein es würde denn doch für manch ein Mitglied des Großen Rathes bei der Besoldungsfrage wesentlich mit in's Gewicht fallen, wenn es in dieser Beziehung seine Wähler beruhigen kann. Wir sind nämlich überzeugt, daß mancher Mißton verstummen würde, wenn das Volk wüßte, daß der Mehrbezug von den Salinen den Mehrbedarf für die Beamtenbesoldungen vollständig deckt.

Eidgenossenschaft.

Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrathes wird Mittwoch den 28. ds., Vormittags 9 Uhr, im Bundesrathhause zusammentreten. Präsident der Kommission ist Bezzola (Graubünden); übrige Mitglieder: Fonjallaz, Kaiser (Solothurn), Klaye, Künzli, Lutz, Meister, Schümperlin, Schwander, Théraulaz und Vonmatt.

Die Sparkassen-Einlagen in der Schweiz werden sich nach der „Schwz. Hdls.-Ztg." auf mehr als 400, vielleicht sogar auf 450 Millionen Fr. belaufen und mehr als 500,000 Einlegern gehören. Von großem Interesse dürfte, wenn man zu einer annähernd vollständigen Zusammenstellung gelangt, das rasche Anwachsen der Einlagen sein. Die 60 Sparkassen, mit denen wir uns bisher beschäftigt haben, zeigen: zu Ende 1870: 190,000 Einleger mit 98$_1$ Millionen Fr., zu Ende 1880: 316,000 Einleger mit 192$_2$ Millionen Fr., zu Ende 1885: 411,000 Einleger mit 281$_8$ Mill. Fr. Die Zunahme der Einlagen hat also betragen: im Jahrzehnt 1871/80 94$_2$ Millionen Fr., im Jahrfünft 1881/85 89$_6$ Millionen Fr. und diese Zunahme ist um so beachtenswerther, als namentlich in jüngster Zeit viele große Sparkassen die hohen Einlagebeträge abgestoßen oder zur Umwandlung in Obligationen gezwungen haben. Wenn trotzdem eine jährliche Vermehrung der kleinen Ersparnisse um mehr als 20 Millionen Fr. stattfindet, so müssen wir darin denn doch ein Zeichen des wachsenden Wohlstandes, wenigstens gewisser Klassen, erblicken.

Grütliverein. Dem umfangreichen, stattlichen Jahresbericht des Zentralkomites über das abgelaufene Vereinsjahr entnehmen wir Folgendes: In 214 Sektionen zählte der Verein 9522 Mitglieder, 1374 mehr als im Vorjahr. Die meisten Sektionen zählen die Kantone Bern (36), Zürich (26) und Aargau (21); einzig in den Halbkantonen Ob- und Nidwalden hat der Verein noch keinen Boden gefaßt. Das Vermögen des Gesammtvereins beträgt Fr. 21,111. 96. Der „Grütlianer" ergab einen Nettoertrag von Fr. 5365. 39. Die erfolgte Vergrößerung, welche bedeutende Mehrkosten im Gefolge hat, wird dasselbe aber in Zukunft herabmindern.

Die Sektionen nahmen Fr. 118,235 ein und gaben Fr. 119,400 aus. Die Einnahmen bestehen fast ausschließlich in den ordentlichen Beiträgen der Mitglieder, die Ausgaben beziehen sich auf die Lokalunkosten, Unterricht (Fr. 10,825), Zeitungen (Fr. 8862) 2c.

Neben den gewöhnlichen Unterrichtsfächern wie Gesang, Schreiben, Rechnen, Zeichnen u. s. w. wurden in 28 Sektionen noch 2144 Turnstunden

---

8

Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

Die Wirkung dieser Rede war eine großartige. Der Angeklagte, nun Freigesprochene, hatte mit Ruhe und Festigkeit gesprochen und jeder Satz, jedes Wort trug das Gepräge der Wahrheit. Der Präsident befahl die sofortige Herbeischaffung der Wirthschafterin, deren Vorladung zur Verhandlung das Gericht vorher nicht für nöthig erachtet hatte.

Als sie kam und vernommen wurde, stimmten ihre Aussagen mit denen des Doktor Henric vollkommen überein. Sie war in jener Nacht von ihm geweckt worden, hatte Feuer angemacht, sich dann wieder niederlegt, und am andern Morgen vom Diener den Tod des Fremden erfahren.

Die Einzelheiten, die sie berichtete, waren genau dieselben, wie Doktor Henric sie angegeben hatte, so daß die Wahrhaftigkeit und Unschuld des letzteren nun sonnenklar waren.

IV.

Der Präsident entließ die Zeugin.

Das Publikum begrüßte Doktor Henric's Freisprechung mit lautem Jubel, — da, — im letzten Augenblicke rief noch der Staatsprocurator die Zeugin zu sich.

„Als Sie sich in dem Zimmer befanden, durch dessen Fenster man den Lichtschein gesehen hat", fragte er, „hatten Sie ein Licht in der Hand?"

„Ganz wohl."

„War der Angeklagte zugegen?"

„Ja."

„Hatte er ebenfalls ein Licht in der Hand?"

„Nein; es stand auf dem Tische."

„In diesem Zimmer schlief der Fremde, oder Sie glaubten, daß er noch schliefe?"

„Ja."

„Hatten Sie damals Feuer in dem Zimmer Ihres Herrn schon angemacht?"

„Ja."

„Weshalb gingen Sie in das Zimmer des Fremden, was hatten Sie da zu thun?"

„Ich wollte meinen Herrn fragen, ob ich wieder zu Bette gehen könne?"

„Woher wußten Sie denn, daß ihr Herr in jenem Zimmer sich befand?"

„Er war krank, und so dachte ich mir, er sei dahin gegangen, um ein Arzneimittel sich zu holen."

„Also er hat dort Arzneimittel vorräthig; — wahrscheinlich in einem Schranke?"

Die Frau antwortete nicht.

„Es scheint, als wenn Sie mich nicht verstanden hätten. Ich frage Sie, ob Ihr Herr die Arznei, die er hatte holen wollen, in einem Schranke aufbewahrte. Ferner, ob er sie aus dem Schranke auch wirklich genommen und ob er dabei die Thüre des Schrankes offen stehen ließ oder wieder schloß?"

„Als er ein Fläschchen Arznei herausgenommen hatte, schloß er die Thüre wieder zu."

„Und dann öffnete er die Thüre wieder, um das Fläschchen hineinzustellen?"

„Ja."

„Wie lange blieb der Schrank offen?"

„Ungefähr eine Minute."

„Hatten Sie unterdessen immer das Licht in Hand?"

„Nein; ich hatte es auf den Tisch gestellt."

„Befindet sich die Thür des Schrankes, wenn sie geöffnet wird, gerade zwischen dem Tische, auf dem die beiden Lichter standen, und dem Fenster in der Mitte?"

„Ich glaube wohl."

„Aber ich besinne mich nicht mehr — sagten Sie mir nicht schon, wo der Schrank steht, rechts oder links vom Fenster?"

„Links, der Stubenthüre gerade gegenüber."

„Hat der Schrank noch an derselben Stelle sich befunden, als Sie den Dienst Ihres Herrn verließen?"

Die Zeugin sah den Fragenden an, als hätte sie ihn nicht verstanden.

„Ich frage", wiederholte er, „ob der Schrank noch an derselben Stelle gestanden, als Sie den Dienst Ihres Herrn verließen, — oder hat man ihn vielleicht in ein anderes Zimmer dann gebracht?"

Die Frau schwieg wieder, während auf ihrem Gesichte ein Befremden sich ausdrückte, welches zu sagen schien, daß sie sich die Frage, die Sie beantworten solle, nicht erklären könne, oder daß sie sehr sonderbar gestellt sei.

„So antworten Sie doch", erinnerte der Staatsprocurator, „hat man den Schrank aus dem Zimmer fortgeschafft?"

„Aber mein Gott", erwiderte die Zeugin etwas ungeduldig, „Sie sprechen von einem Schranke, den man überall hinstellen kann — —"

„Freilich!"

„Das ist aber nicht richtig! Der Schrank, von welchem ich spreche, läßt sich nicht fortbringen."

abgehalten und fanden in 34 Sektionen 257 Schießübungen statt. Für 11 hülfsbedürftige Mitglieder wurden Fr. 3052. 10 freiwillige Beiträge gesammelt, womit der äußersten Noth gesteuert werden konnte.

Der Bericht gibt ein interessantes Bild über die vielseitige Thätigkeit des Vereins in politischer und sozialer Beziehung und verdient gehörig studirt zu werden.

Bundesstadt, 15. April. Die unter dem Vorsitz von Bundesrath Schenk heute stattgehabte Berathung St. gallischer und bündnerischer Delegirten in Sachen der Maienfelder Rheinbrücke einigte sich dahin, es sei eine pneumatische Fundirung in Aussicht zu nehmen, worüber Experten ein Kostendevis aufzustellen haben. Dieses soll den betheiligten Regierungen mitgetheilt werden, die sich alsdann darüber in's Einvernehmen zu setzen hätten.

Man vernimmt, daß Frankreich gegen die Rückweisung der zwei Vertreter von Uhrenfabriken in Besançon durch die Bevölkerung in Chaux-de-fonds beim Bundesrath protestiren werde.

Schweiz. Centralbahn. Wegen Ueberzeichnung mußte die Conversion schon heute (15. April) Vormittag geschlossen werden.

— Aarau. (Eingef.) Mit dem 30. Juni dieses Jahres ist der deutsch-schweizerische Handelsvertrag abgelaufen. Die Interessen bei Kündigung oder Beibehaltung des Vertrags sind die mannigfaltigsten und berühren alle Zweige der Industrie sowohl als des Handwerks und Gewerbes. Der Handwerker- und Gewerbe-Verein Aarau hat daher auf Samstag den 17. April eine Versammlung im „Wildenmann" veranstaltet, in welcher die das Handwerk und Gewerbe speziell berührenden Punkte zur Besprechung kommen sollen. Zwei in diesem Gebiete bewanderte Referenten haben die Freundlichkeit das pro und contra der Kündigung eingehend zu besprechen. Es dürfte im Handwerkerstande und in andern Kreisen das Interesse für diese hochwichtige Frage Viele bewegen der Versammlung beizuwohnen, so daß zu hoffen ist, daß durch eine rege Besprechung ein richtiges Bild in dieser vaterländischen Angelegenheit den Besuchern vor Augen tritt.

— Aarau. Die Aufführung des Neßler'schen Trompeter von Säckingen, mit welcher uns das unter Direktion des Hrn. Ad. Uttner vereinigte Opern-Ensemble letzten Mittwoch erfreute, hat die Erwartungen, die man bei der tüchtigen Führung der Truppe auf deren Leistungsfähigkeit setzen durfte, erfüllt, ja übertroffen. Es ging ein frischer flotter Zug durch's Ganze und die Beifallssalven, welche wiederholt bei offener Scene, besonders aber nach den Aktschlüssen ertönten, bewiesen deutlich genug, daß sich die zahlreiche Zuhörerschaft in animirter Stimmung befand. Auf gleicher Höhe standen Gesang und Spiel bei der Sopranistin Frl. Anna Eichen, deren anmuthige Erscheinung die Gestalt Maria's in anziehendster Weise verkörperte. Von der mädchenhaften Scheu, der keuschen Grazie, welche Scheffels Margaretha kennzeichnet, ist auf das freiherrliche Töchterlein der Neßler-Bunge'schen Oper freilich wenig übergegangen. Letzteres wirft sich dem geliebten Trompeter recht eigentlich an den Hals, wie denn überhaupt das Libretto den poetischen Duft des Originalgedichtes fast gänzlich abstreift. Träten nicht einige Lieder in der Urgestalt dazwischen, deren Composition Neßler zum Theil gut gelungen, wenn auch durchgängig zu sentimal angehaucht ist, so würde in dem Werk kaum etwas von Scheffels Genius zu verspüren sein. Eine schöne, ausgiebige Baritonstimme besitzt Herr Ludwig, der Vertreter Werner Kirchhofer's, dem indessen zum Schauspieler vor der Hand noch Vieles fehlt. Um so trefflicher verkörperte Herr Uttner den zipperleinbehafteten derbkräftigen Freiherrn, Herr Herrling den Landsknecht Conradin, Frl. Ammann die zimperliche adelsstolze Gräfin v. Wildenstein. Die Chöre griffen trotz der schwachen Besetzung tüchtig ein, namentlich klangen die Studenten- und Landsknechtslieder des Vorspiels gut. Die Begleitung, Streichquartett und Flügel, bildeten einen, dem kleinen Theatersaal durchaus angemessenen Ersatz für das Orchester, ja die Klangfülle der Streichinstrumente drängte sich hin und wieder fast zu sehr vor. Dem Trompeter, einem Mitglied der Constanzer Regimentsmusik, machen wir für die feine und reine Wiedergabe seiner theilweise schwierigen Partie unser besonderes Compliment. Der entschiedene Erfolg der Trompeteraufführung erlaubt wohl den Schluß, daß die heutige Vorstellung der Jüdin nicht weniger stark besucht werde. Das Libretto der 1835 erschienenen Oper Halevy's trägt zwar den Stempel der Victor Hugo'schen Schauerromantik deutlich genug an der Stirn. In der Musik aber pulsirt ächt dramatisches Leben. Manches wie das große Duett zwischen Eleazar und Brogin im 4. Akt ist von einem leidenschaftlichen Schwung, der hinreißend wirkt, anders wie die Feier des jüdischen Osterfestes überaus stimmungsvoll behandelt. Die Oper hat daher überall durchgeschlagen und steht heute noch gleich den Werken des Halevy vielfach wohlverwandten Meyerbeer auf dem Repertoir jeder größern Bühne. Möge der Abend ein ebenso genußreicher wie die Anstrengungen des wackern Direktors Hrn. Uttner lohnender werden! —i.

— Der Unteroffiziersverein Aarau erhielt vom eidg. Militärdepartement eine Prämie von Fr. 50 für durchgeführtes Bedingungsschießen, der Militärschießverein Bremgarten Fr. 55.

— Aarau. (Markt vom 14. April.) Der sehr unfreundlichen und regnerischen Witterung wegen war der Viehmarkt nicht stark befahren. Es wurden aufgeführt, 48 Ochsen, 324 Kühe und Rinder, 24 Schafe und Ziegen und 250 Schweine, Total 646 Stück. Handel nicht sehr lebhaft und Preise im Steigen. Abends wurden per Bahn weiter spedirt 91 Stück in 20 Wagen.

— In Muri hat die von der aarg. landw. Gesellschaft veranstaltete Serie von Milchprüferkursen begonnen. Hr. A. Engeler von Hottingen, der auch anderorts schon solche Kurse gab, figurirt als Kursleiter.

Zürich. Professor Arnold Hug ist nach der „N. Z. Ztg." dieser Tage von einem Schlaganfalle gerührt worden. Noch bis zum Schlusse des letzten Semesters hat der gefeierte Lehrer unserer Hochschule seine Vorlesungen gehalten, obgleich sich schon seit längerer Zeit bei ihm Folgen andauernder Ueberarbeitung geltend machten. Der Zustand des Gelehrten flößt ernste Besorgnisse ein und erregt allgemeine Theilnahme.

Zürich, 15. April. Das Centralkomite für die Winkelriedstiftung überläßt die Sammlungsorganisation dem kantonalen Ermessen und beschloß einen einheitlichen Aufruf, sowie mit Mehrheit den Erlaß eines Schulgedenkblattes. Wenn möglich, soll auf 1. Juni der Sammlungsschluß stattfinden.

— Da die Straßenbahn Zürich eine so mäßige Rendite abwirft, daß das Anlagekapital nur mit 2% verzinst werden kann, so soll entweder eine Verminderung der Fahrten oder eine Erhöhung der Fahrtaxen eintreten. Beides wird dem Publikum nicht gefallen.

— Die Grundbestimmungen des Schießplanes für das dießjährige zürcherische Kantonalschützenfest, das vom 27. Juni bis 4. Juli in Winterthur abgehalten wird, sind festgestellt. Die Einheitsdistanz beträgt 300 m. Es werden einschließlich Militärstich vier Stichscheiben aufgestellt, deßgleichen eine Winkelriedscheibe, bei welcher die Hälfte des Doppels (2 Fr.) der Winkelriedstiftung zufällt. Mit dem Kantonalschießen soll ein Sektionswettschießen verbunden werden und es wird dasselbe im „Feld" abgehalten (wie 1880 und 1882). Der Schießplan ist so angelegt, daß derselbe jedem Schützen, namentlich dem weniger geübten und vor allem dem Militärschützen gerecht werden dürfte.

Luzern. Das Organisationskomite für das eidg. Militär- und Volksmusikfest hat nach dem „Vaterld." die Festwirthschaft an Hrn. Fäßler z. „Schützenhaus" vergeben. Die Festhütte wird östlich des Gartens beim Bahnhofplatz, ungefähr in gleicher Größe wie diejenige beim Kantonalschützenfest 1881, erstellt werden.

Glarus. Mit dieser Woche wurde in Glarus ein Fachkurs für Zeichnen eröffnet, an welchem 45 glarnerische Lehrer theilnehmen.

Appenzell J.-Rh. Hr. Sonderegger (lib.) verbittet sich aus Gesundheits- und Familien-Rücksichten allen Ernstes eine Wiederwahl als Landammann und hofft, daß die Landsgemeinde diese Bitte berücksichtige, ansonst er „nur genöthigt würde, noch wirksamere Mittel zu ergreifen." Den Wählern verdankt er das bisher ihm entgegengebrachte Zutrauen „auf's Herzlichste" und versichert, daß er es „zeitlebens zu schätzen und zu würdigen wisse".

Solothurn, 15. April. Der Kantonsrath hat als Mitglied des Regierungsrathes Hrn. Fürsprech O. Munzinger gewählt. Die gesammte freisinnige Partei wird den Eintritt Munzingers in die Regierung lebhaft begrüßen.

— Man liest, daß als Kandidaten für die im Kanton Solothurn nächstens vorzunehmenden Ersatzwahlen in den National- und Ständerath auch die Herren alt Regierungsrath Professor Affolter und Fabrikant Bally in Schönenwerd genannt werden.

— Olten. Hr. Direktor Riggenbach ist, nachdem er Rom, die ewige Stadt, in längerem Aufenthalte nach den verschiedensten Beziehungen studirt und an den vielfachen Sehenswürdigkeiten desselben sich erfreut und erlabt hat, nach Neapel aufgebrochen und schwelgt nun, wie er dem „Olt. Wochenbl." schreibt, auf Ausflügen nach Pozzuoli, nach Pompeji, nach Sorrent und Capri und nach dem stets rauchenden Vesuv voll Entzücken im Anblick des herrlichen Golfes, dessen zauberische Schönheit wir noch unlängst so herrlich haben schildern hören.

Basel. Die Basler Staatskasse hat das Vergnügen, in Folge eines jüngsten Sterbefalls in einem einzigen Zug circa eine Viertelmillion Nachsteuer einzukassiren.

Schaffhausen. Die Gemeinden Siblingen, Gächlingen, Neuenkirch, Ober- und Unterhallau wollen auf dem Randen Wasser fassen, und eine gemeinschaftliche Wasserversorgung mit Hydranten erstellen lassen. Die Kosten sind von Hrn. Ingenieur Krämer auf Frkn. 210,000 veranschlagt.

In Neuenburg starb dieser Tage Herr James Colin, ein bedeutender Architekt, dessen Bauten vornehme stylgerechte Eleganz nachgerühmt wird. Er hat u. A. das Schloß Oberhofen bei Thun restaurirt und in der Umgebung von Neuenburg eine große Zahl von prächtigen englischen Gartenanlagen geschaffen.

Lausanne, 14. April. Als fünftes Mitglied der Simplon-Commission wurde gewählt Parlamentsmitglied Ingenieur Borelli in Oneglia (Italien).

London, 14. April. Das Unterhaus vertagte die zweite Lesung des irischen Projektes bis zum 10. Mai.

London, 15. d. Gestern fand im Majestytheater zu London ein Meeting irischer Loyalisten statt. Der Zudrang war groß. Die Reden Cowpers, Hartingtons, Salisburys wurden mit großem Beifall aufgenommen. Die Versammlung nahm eine Resolution auf Aufrechthaltung der legislativen Union zwischen England und Irland an. Die Times sagt, das Meeting sei ein wahres Ereigniß; das Blatt hofft auf eine Agitation, welche das Gelingen der Projekte verhindern werde.

Berlin, 14. April. Gestern fand hierselbst der Kongreß deutscher Eisenbahnindustriellen statt, welcher von sämmtlichen hervorragenden Werken beschickt war. Auf demselben wurde die Arbeiter-Pensionsfrage eingehend erörtert und die Aufstellung gemeinsamer Normen beschlossen, um die Angelegenheit in einer für Unternehmer und Arbeiter ersprießlichen Weise zu lösen. Der Anstoß zu diesem Vorgehen dürfte in den bekannten belgischen Vorfällen zu suchen sein.

Im Herrenhaus erklärte Bismarck bei der Berathung der polnischen Ansiedlungsvorlage gegenüber Koszielski, der die Vorlage bekämpfte: „Die Regierung verfolgt mit der Polenvorlage nur defensive Zwecke; sie will die Vernichtung des deutschen Elements durch das polnische verhindern und verhüten, daß, wie dies in den letzten dreißig Jahren geschehen ist, ganz große Gemeinden, deren Ahnen reine Deutsche gewesen sind, gänzlich polonisirt werden und kein Wort Deutsch mehr verstehen. Gegen dieses krebsartige Weiterfressen der Polonisirung wenden wir uns. Wir wollen nicht ausrotten, aber wir wollen auch nicht ausgerottet werden." Das Abgeordnetenhaus vertagte sich bis zum 4. Mai.

Rom, 14. April. Depretis verlas in der Kammer ein Dekret, welches das Parlament vertagt. Man glaubt, das Auflösungsdekret werde folgen und die allgemeinen Wahlen auf den 16. Mai festsetzen.

In der Provinz Pavia ist ein Streik der Landarbeiter ausgebrochen. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Nischneinowgorod, 14. April. Das Wolgaeis riß gegen 40 theils mit Naphtaprodukten beladene Barken fort, welche allmälig zerschellt wurden. Das Quantum des verloren gegangenen Naphtas beträgt anderthalb Millionen Pud. Der Gesammtverlust an Barken und Gütern wird auf mehrere hunderttausend Rubel geschätzt.

Athen, 15. April. Die Kammer nahm den Zwangskurs an. Delyannis sagte, Griechenland werde bald 110,000 Mann konzentriren und dieselbe Politik befolgen wie bisher.

New-York, 12. April. Ueber den bereits kurz gemeldeten Eisenbahn-Unfall bei West-Deerfield werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Gestern Abend lief ein Passagierzug auf der Fitchburg Eisenbahn in Massachusetts auf einem Bahndamm, der in einer Höhe von 200 Fuß längs des Deerfield-Flusses angelegt ist. Der anhaltende Regen hatte eine Senkung des Geleises verursacht, und der ganze Zug rollte den felsigen Damm hinab in den Fluß. Die Trümmer geriethen in Brand und schreckliche Scenen folgten. Mit drei Ausnahmen wurden alle Personen im Zuge entweder getödtet oder verletzt. Dreizehn Personen blieben auf der Stelle todt, und verbrannten zum größten Theile, während 30 andere darunter mehrere lebensgefährlich verletzt wurden. — Der britische Schooner „Bata“ aus Halifax hat bei Newburyport, Massachusetts, Schiffbruch gelitten, und 8 von der aus 14 Personen bestehenden Bemannung ertranken.

Ein großes Feuer hat in Buenos Ayres das Seeber'sche Zolldepot zerstört. Der Schaden ist sehr groß; ein schweizerischer Schuhwaarenhändler erleidet einen schweren Verlust.

Buenos-Ayres, 14. April. Die letzten Sonntag vorgenommenen Wahlen von Provinzial-Abgeordneten, welche den neuen Präsidenten der argentinischen Republik zu wählen haben, sind zu Gunsten des Regierungskandidaten Dr. Juarez Celman ausgefallen.

Melbourne, 12. April. Der Dampfer „Taiaroa“, Eigenthum der Union-Dampfschiffahrts-Gesellschaft von Neuseeland, welcher den Küstenverkehr zwischen Wellington und Christchurch vermittelt, hat unweit Kaikoura Schiffbruch gelitten. Das Unglück ereignete sich während eines heftigen Sturmes und drei hinabgelassene Boote kenterten. Eines derselben enthielt 29 Personen, von denen nur 3 gerettet wurden. Der Gesammtverlust an Menschenleben ist noch nicht bekannt.

Rorschach, 15. April. Ausstich Theißweizen Fr. 23.00 bis 23.25, prima Ungarweizen Fr. 22.50 bis Fr. 00. —. Rum. Fr. 00. — bis 00. —, Hafer Fr. 18.00 bis 19.00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 40,063 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psychrometrische Feuchtigkeit	Witterung
15	Mittgs. 11.	+9,9	727,3	761,6	N1-2	—	bewölkt
15.	Abends 9 =	+5,3	727,1	761,3	NE1	—	dito.
16.	Morg. 7 =	+3,6	725,1	759,7	NE1	—	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +10,0° C Minimum +2,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Pariser Observatorium vom 15. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; Regenschauer; niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 16. April.
Immer noch unbeständig, kühl und zu Niederschlägen geneigt.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des dritten Heftes 1886:
Bild: Die Petersinsel im Bielersee. Der Mutter Segen. Kulturhistorische Erzählung aus alt fry Rhätien. Von Christen an Gattisch. (Schluß). Wandern, wandern ist so schön! Gedicht von Adolf Keßler. Tischlein deck' dich, Goldesel und Knüppel aus dem Sack. Nach dem Märchen der Gebr. Grimm dramatisirt. Von W. Bach-Gelpke. Lügenmärchen aus der romanischen Schweiz. Gedicht von O. Sutermeister. John Milton. Von Elisabeth Klee. Verkehrswege früherer Zeit. Von A. W. In's Gedenkbuch. Von O. Sutermeister. Die Petersinsel im Bielersee. (Mit Bild). Ein Sprichwort von O. S. Preisräthsel.

Nr. 182 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „**Fürs Haus**“ (vierteljährlich nur Fr. 1.35) enthält:
Friedlich und freundlich. Die Preisbewerbung für eine Erzählung. Die sieben Wochentage. Künstliche oder natürliche Pflanzen als Zimmerschmuck? Es ist ein Herr, darf sich da helfen? In zweiter Ehe. Kadetten. Schroth'sche Kurmethode. Jodpinseln oder als Medizin nehmen. Nachwehen einer Rippenfellentzündung. Ein- und einhalbjähriger Knabe und Leberthran. Schuppenflechte. Feuersichere Transparents. Weiße Kachelöfen zu bemalen. Glasmalerei. Nähmaschinennadeln. Sammelkasten. Einfaches festes Muster für Kinderstrümpfe. Oster-Häschens Wohnung. Landwirthschaftliche Keimprobe für Samenkörner. Kartoffeln. Tafelobst-Kultur. Hyacinthen-Brutzwiebeln. Immerwährender Spinat. Tannenreifer. Neujahrskarten zu verwerthen. Zimmerschmuck im Winter. Rost von nickelplattirten Gegenständen zu entfernen. Silberschmuckſachen zu putzen. Petroleum für Nähmaschinen. Violinbogen zu waschen. Gurkensalat von eingelegten Salzgurken. Kräutersuppe. Kleine Berechnungen für den Haushalt. Wohlschmeckendes und nahrhaftes Gericht für Vegetarier. Aufbewahrungsort für Rauchfleisch. Lummelschnitten (Beefsteak). Einfacher norddeutscher Küchenzettel.

Kirchen-Gesangbücher

in ord. und feinsten Einbänden, sowie **Tauf-Couvert, Album und dt. Karten,** nebst sämmtlichen courranten **Schreib-Artikeln** empfiehlt bestens

J. G. Baumann, Buchbinder,
267] Pelzgasse 135.

Soeben erscheint:
Die zweite verbesserte und um ein Viertel des Umfanges vermehrte Auflage von
Richard Andrees
ALLGEMEINER HANDATLAS.

Hundertundzwanzig Kartenseiten mit vollständigem Namenverzeichniss.
I. Lieferung Fr. 2. 70.
(In 12 Lieferungen à Fr. 2. 70. Monatlich eine Lieferung.)
Wir sind gern bereit, die eben erschienene I. Lieferung dieses Atlas, aus welcher Näheres über die vortreffliche Ausführung der Karten, sowie über Umfang, Inhalt und Erscheinungsweise der neuen Auflage ersichtlich ist, zur Ansicht vorzulegen.
274] **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Der ächte
Eisen-Cognac
Golliez



angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**
1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Golliez** nicht tragen.
In denselben Apotheken sind zu haben:
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)

G. Waßmer, Schneider,
— 126 Pelzgasse 126 —

empfiehlt sich dem ehrenden Publikum auf bevorstehende Saison auf's Angelegentlichste.
Solide und schöne Arbeit, sowie billige Preise und schnelle Bedienung wird zugesichert.
Reparaturen werden schnellstens besorgt.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Wascherei & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Nach New-York

befördere mit dem neuen Schnelldampfer
6000 Tonnen **Westernland** **6000 Tonnen**
ab Basel 23. April (Ankunft in Antwerpen gleichen Tages Nachts 11 Uhr) eine Gesellschaft von über 80 Personen, die von meinem Agenten, Herr Ad. Studer in Interlaken bis zur Einschiffung begleitet werden. Dampfer „Westernland“ machte seine letzte Reise in 9 Tagen.
Wegen Vertragsabschluß wolle man sich schleunigst wenden an
Louis Kaiser in Basel und Bern,
Hauptagentur der **„Red Star Line“** für die Schweiz
21) oder an seine Agenten.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.
Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau **G. J. Herrmann,** Metzgergasse Nr. 100.
empfiehlt:
Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-,
Gras- und Kleesamen
in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.
Preisverzeichnisse stehen franco und gratis zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. — bis Fr. 10. — Blumensortimente „ „ 3. — bis „ 5. — je nach Größe des Gartens.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neue aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lichen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Pariser Reisekoffern,
schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Vermißt
wird ein seidener **Regenschirm** mit hellem Horngriff (Löwenkopf). — Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition dieses Blattes. [255

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Große Auswahl in
bunten Bällen & Märbel
zu billigsten Preisen.
A. Hemmeler-Haßler.

Nr. 33. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 13. April 1886 starb: Frau **Rosa Gamper-Häßig**, Kaufmanns, von Aarau, in Zürich wohnhaft gewesen; alt 32 Jahre, 4 Monate und 18 Tage.

Beerdigung: Freitag den 16. April, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 202. [256

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Tenöre: Rößlisaal.
Bässe: Musikzimmer im Schulhause.
9¼ Uhr: Kurze Gesammtübung im Rößli.
Nachher Verhandlungen:
Bericht über Reisecasse, Frühlingsausflug. Verschiedene Mittheilungen. [273

Generalversammlung

der Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung

Sonntag den 18. April 1886,
Nachmittags punkt 1 Uhr,
in der Wirthschaft Dietiker in Suhr.

Traktanden wichtig.

Zahlreiches und pünktliches Erscheinen (§ 20) erwartet

261] **Der Vorstand.**

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Freitag 16. April, Abends 8 Uhr, im **Café Stahel:**

Vortrag von Hrn. Photogr. O. Gysi: **Die internationale Gradmessung** mit erläuternden Zeichnungen und Photographien.

238]

Steigerungen.

Am **Donnerstag den 22. April,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Wittnauer Homberg an der Buhalde beginnend, über

17 Ster Tannenholz und 640 tannene Wellen.

Sodann auf der Ebene: 90 Gerüststangen, 75 Halbstangen, 200 Stecken, 1 Ster Tannenholz und 1400 Wellen.

Am gleichen Tage Abends halb 5 Uhr wird im Gasthaus z. Hirschen in Gipf die **Eichenrinde** ab ca. 15 Ster Eichenschälholz und 200 Wellen an der Eyhalde und 6 Ster Eichenschälholz und 80 Wellen an der Sommerhalde verkauft.

Rheinfelden, 15. April 1886.

Der Kreisförster:
269] **F. Salathe.**

I. Qualität Kalbfleisch, junges Schaffleisch,

extra fetten Speck- und Flammenschmalz
272] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Soeben eingetroffen!

Andrée's Handatlas. 1. Lfg.

Die 2. Auflage dieses weltbekannten Handatlasses erscheint in 12 Lieferungen à Fr. 2. 70. Sie enthält 31 Karten mehr wie die erste Auflage. Für Besitzer der ersten Auflage erscheint dieser Zuwachs unter dem Titel **„Supplement zur ersten Auflage von Andrée's Handatlas in 3 Liefg. à Fr. 2. 70."** Die erste Lieferung von Andrée Handatlas steht auf Verlangen zur Einsicht zu Diensten, ebenso nimmt Bestellungen auf das Supplement entgegen

263] **Emil Wirz,**
vormals J. J. Christen's Buchhandlung.

Salami

geschnitten und ganz, empfiehlt
271] **Ad. Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai an solide Leute eine

frequentirte Wirthschaft

an der Casinostraße (nahe am Bahnhof) in Aarau.

Sich zu melden bei

Jb. Hirsbrunner,
270] Instrumentenfabkt. in Aarau.

275] **Zu verkaufen:**

Zwei nützliche Ziegen.

Empfehle auf **Ostern** meine schöne Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diversen Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte rechtzeitig aufzugeben.

101] **E. Hemmeler-Türler.**

Saalbau-Theater in Aarau.

Freitag den 16. April 1886, Abends 7½ Uhr:

Zweites und unwiderruflich letztes

Opern-Ensemble-Gastspiel

unter Direktion von **Adolph Uttner,**

— Die Jüdin, —

Große Oper in fünf Akten von Halévy.

Regie: Ad. Uttner. **Dirigent: Otto Giesecker.**

Personen:

Kaiser Sigismund	Wilh. Pieper.
Kardinal Progni	Ad. Uttner.
Reichsfürst Leopold	Wilh. Stumpf.
Prinzessin Eudoxa	Ther. Siechen.
Ruggiero, (Schultheiß der Stadt Konstanz)	Louis Ludwig.
Alberti, Führer der Leibwache	Otto Weber.
Eleazar, ein reicher Jude	Max Siechen.
Recha, seine Tochter	Elise Pletschacher.

Ort der Handlung: Konstanz. Zeit: 1414.

Kassen-Eröffnung 6½ Uhr, Anfang 7½ Uhr, Ende nach 10 Uhr.

Preise der Plätze:

I. (nummerirter) **Platz Fr. 3. —, II. Platz Fr. 2. —, III. Platz Fr. 1. —.**

Billets sind zu beziehen in der Buchhandlung H. R. Sauerländer und Abends an der Kasse.

265] **Die Direktion.**

Versammlung

des Handwerker- und Gewerbevereins Aarau

Samstag den 17. April, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des „Wildenmann".

Traktandum:

Der Schweizer.-Deutsche Handelsvertrag und ob derselbe vom Standpunkt der Handwerker und Gewerbetreibenden aus betrachtet, zu kündigen sei oder nicht.

Referenten: Die Herren Ständerath Zschokke und Fürsprech Haberstich.

Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Frage und in Anbetracht, daß die Verhandlungen auch weitere Kreise interessiren dürften, sind auch Nicht-Mitglieder des Vereins höfl. eingeladen vom 264]

Vorstand.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider.

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.

Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Eierfarben.

Giftfrei in 10 brillanten Nummern empfiehlt 206] **J. A. Bell.**

Kinderwagen.

Das Neueste in großer Auswahl von Fr. 20. — an bis zu den feinsten Wagen empfiehlt zu gefl. Abnahme

A. Schmidt, Sattler,
202] Bahnhofstraße.

Dampfkochhafen

in großer Auswahl

Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial.



Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.

empfiehlt

Carl Henz in Aarau.

Preisliste gratis und franco.

Ausverkauf

in Sommer-Handschuhen und Mitaines

bei **R. Ritter-Stahl.**

Schürzen für Kinder & Erwachsene.

Weite Hausschürzen

empfiehlt bestens

Amalie Gottschalk.

Eine Parthie kleinere

Kinderschürzen

erlasse zu herabgesetzten Preisen. [195

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Corsets

für Damen und Kinder in guter Qualität und neuster Form empfiehlt

196] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Zu vermiethen auf Juli:

Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Maler-Profession,** sowie die **Wagenlackirerei** gründlich erlernen bei

O-216-X **Joh. Dünky,** Maler.
179] **Station Schinznach** bei Brugg.

Zu verkaufen:

Hafer und Mais

in beliebigen Quantitäten; ferner eine kleine Parthie

Saat-Hafer.

Lagerhaus Aarau.

Zu vermiethen:

Eine kleinere und eine größere **Wohnung.** — Näheres bei [236

Frau **Andres-Bircher,** Milchgasse.

Große Auswahl in

Spazierstöcken, Herren-Börsen, Damen-Börsen

zu außerordentlich billigen Preisen.

A. Hemmeler-Haßler.

Zu vermiethen:

Im Haus Nr. 938 in der obern Vorstadt dahier, das **Plainpied,** bestehend aus 4 event. 5 Zimmern, Küche, Antheil Keller und Estrich, Brunnen im Haus. Das zu Vermiethende kann sofort oder auf Ende Juni nächsthin bezogen werden.

Nähere Auskunft ertheilt

Aarau, 9. April 1886

Der Sachwalter:
158] **H. Heller,** Rechtsagent.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Mittwoch den 14. bis Freitag den 16. April** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um circa 10 cm. vermindert werden muß.

Aarau, den 12. April 1884.

183] **Die Bauverwaltung.**

Anmeldung von Kindern

für die **Kleinkinderschule** an der **Milchgasse** nimmt entgegen Frl. **Emma Hagnauer,** neu Quartier, sowie beim Beginn der Schule, **Dienstag den 27. April,** die **Lehrerin** Frl. **Bänziger.** [276

Arbeitslehrerinnenbildungskurs.

Auf Beschluß der h. Erziehungsdirektion soll Anfangs Mai ein **Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen** eröffnet werden.

Wer an demselben theilnehmen will, hat bis zum 25. April lauf. Jahres dem Kursleiter Pfr. Schröter in Kirchberg einzusenden: Ein gemeinderäthliches Leumundszeugniß, einen Altersausweis (das 17. Jahr muß zurückgelegt sein) und ein Zeugniß, daß die 8. Gemeindeschulklasse mit gutem Erfolg besucht wurde.

Aarau, den 28. März 1886.

Namens des Bezirksschulrathes:
Dr. Bircher, Vizepräsident.
242] **E. Schröter,** Aktuar.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Eisenwaaren-Engros Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Reflektirende, die mit genügender Schulbildung ausgerüstet sind, belieben ihre Offerten unter Anlage von Zeugnissen mit Chiffre H 1772 Z bezeichnet an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich** franko einzusenden. [260

Gesucht:

Ein tüchtiger junger **Knecht,** zu Rindvieh, bei **H. Hauser** z. Bären in **Buchs.** [266

Schürzen

für Damen und Kinder in allen Farben, Schürzenstoffe, Sommerunterkleider, Strickgarne, sowie Sommerhandschuhe empfiehlt in frischer Auswahl zu billigsten Preisen

231] **Wittwe Leutwyler.**

Man wünscht zur selbstständigen Führung eines Hauswesens verbunden mit Landwirthschaft, ein in allen Theilen bewandertes, einsichtsvollen und haushälterisch gesinntes **Frauenzimmer** von sanfter Gemüthsart und christlichem Sinn.

Bei Tüchtigkeit und Rechtschaffenheit wird dauernde Stelle und gut Belohnung zugesichert.

Offerten beliebe man sub H 1764 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu adressiren. [262

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler. Freie Lage und gute Küche. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [268

Rüschen,

Kragen und Manschetten für Herren und Damen, Kinderkragen farbig und weiß, Taschentücher in allen Sorten, Seidenband, Woll- und Seidenspitzen, Broschen, Herren-Cravatten, Baumwolltücher, Corsets empfiehlt in schöner, frischer Auswahl, zu billigsten Preisen

230] **Wittwe Leutwyler.**

Mein Verlag in **Corsets** ist wieder auf's Reichhaltigste assortirt und hoffe ich, daß die Qualität sowohl als die billigst gestellten Preise mir fortwährend neue Abnehmerinnen zuführen werden.

Achtungsvollst
Ernst Hahler.
157]



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 91

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. April 1886.

Wochenschau.

Die irische Vorlage ist vom englischen Parlamente in erster Lesung ohne Abstimmung angenommen worden. Das bedeutet noch nichts; die Hauptsache ist die zweite Lesung, die am 10. Mai beginnt. Dann wird der eigentliche Kampf losgehen. Gladstone vertheidigte in einer mehr als dreistündigen Rede sein Projekt in erster Lesung. Nach seinen Ideen soll Irland ein Parlament erhalten, das sich mit den rein irischen Angelegenheiten, aber nicht mit der Armee, der Flotte, dem Krieg, den Zoll- und Handelssachen, mit den Kolonien und der auswärtigen Politik, also mit den Angelegenheiten des Gesammtreiches befassen soll; diese würden dem englischen Parlament in London überlassen bleiben, in welches die Irländer künftighin keine Vertreter mehr zu schicken hätten. Dagegen soll das englische Parlament das nöthige Geld zum Auskauf der englischen Großgrundbesitzer in Irland bewilligen, damit die irischen Pächter freie Bauern würden. Einige Milliarden Franken würde diese Landreform schon kosten.

Der Plan Gladstones erlitt harte Anfechtung. Abgesehen von der ungeheuren Geldausgabe zu Gunsten der irischen Pächter, zu welcher der Engländer sich kaum wird verstehen können, will man in England den Irländern aus folgenden Gründen keine Selbständigkeit gewähren: Auf der Insel Irland wohnen ungefähr ein Viertheil Protestanten, meistens englisch-schottischer Abkunft. Sie wohnen besonders im Norden und leben in fortwährendem Kampfe mit den katholischen Irländern. Würde man den letztern eine selbständige Verwaltung zugestehen, so wäre ihr Erstes, daß sie die Protestanten im Norden unterdrückten, ihrer Rechte und schließlich auch ihrer Habe beraubten; denn es beseelt sie ein glühender, leidenschaftlicher Haß gegen die Protestanten und Sachsen (wie sie die Engländer heißen). Sie würden jede Rücksicht und jede Klugheit außer Acht setzen, um diesem ihrem Haße genügen zu können. Die Protestanten im Norden sind aber tapfere Männer und hassen die Irländer nicht weniger tief; sie würden sich mannhaft wehren. Es käme zum regelrechten Bürgerkrieg, dem England und die Engländer nicht ruhig zuschauen könnten; sie müßten sich einmischen und die Insel aufs Neue erobern. Nun will Gladstone wohl nach einem neuern Vorschlage der Gefahr der Unterdrückung der Protestanten durch die Irländer dadurch vorzubeugen suchen, daß er die irische Polizei vorläufig unter englische Kontrole stellen möchte. Aber werden die Irländer, wenn sie einmal ein eigenes Parlament haben, einen solchen Eingriff in ihre eigene Verwaltung noch dulden? Sie weisen jetzt schon die projektirte Kontrole zurück und wenn sie dieselbe zugestehen würden, so geschähe das nur unter dem stillen Vorbehalte, das Zugeständniß nicht zu halten. Der richtige Engländer traut dem Irländer in keinem Punkte.

Der andere Grund, weßhalb die große Mehrheit des englischen Volkes von dem Projekte Gladstones nichts wissen will, ist die allgemeine Ueberzeugung, daß die Irländer damit doch nicht zufrieden sind, sondern alle Zugeständnisse nur als Abschlagszahlung betrachten. Ihr Bestreben geht nun einmal auf vollständige Lostrennung ihrer Insel von Großbritannien. Dieses Ziel verfolgen alle irischen Parteien, sowohl die revolutionären als die Parnelliten, welche die Home rule- (selbständige Verwaltung-) bewegung in Scene gesetzt haben. Zwar haben sie Recht, wenn sie verlangen, daß sie zu den Reichsangelegenheiten auch etwas sagen dürfen, fordere man doch hiefür auch das Blut irischer Soldaten und einen beträchtlichen Theil an die Reichsausgaben. Aber will man diesem Begehren nachkommen — und es scheint, daß Gladstone in diesem Punkte sein Projekt ebenfalls abändern will —, so muß Großbritannien zu einem Bundesstaate umgewandelt werden. Schottland wird dann auch sein eigenes Parlament haben wollen, wie das eigentliche England das seinige erhielte. Ueber diesen drei Landesparlamenten stände das Reichsparlament für die Reichsangelegenheiten. Somit ginge dann der englische Einheitsstaat, der unter schweren, jahrhunderte langen Kämpfen errungen wurde, in die Brüche. Von Schottland hätte das Reich nichts mehr zu gefährden; denn seit dem Jahre 1746, seitdem der stuartische Kronprätendent Karl Eduard seine entscheidende Niederlage bei Culloden erlitten, hat Schottland nie mehr Abtrennungsgelüste gezeigt und Empörungsversuche gemacht. Die Schottländer sind vollständig englisirt und gute Engländer geworden, auch schon deßhalb, weil sie Protestanten sind wie diese. Ganz anders mit den Irländern. Seitdem König Heinrich II. im zwölften Jahrhunderte die Eroberung der „grünen Insel" (wie Irland genannt wird) unternommen hat, haben sich die Irländer in fortwährendem offenem oder geheimen Aufstande gegen England befunden. Jede Verwickelung Englands nach Außen hin benützten sie um mit den Feinden des Reichs in Verbindung zu treten; der Gegensatz zwischen beiden Inseln verschärfte sich noch, als die Irländer ihrem alten Glauben treu blieben, während die Engländer zum Protestantismus übertraten. Das sechzehnte und siebenzehnte Jahrhundert ist angefüllt mit schweren Kämpfen zwischen beiden Völkern und man erkennt den Haß, der unter ihnen herrscht, am besten an folgendem Zuge: Ein englischer Schriftsteller hat einst — und diese Ansicht wird von vielen Engländern getheilt — an dem großen Oliver Cromwell nur einen Fehler gefunden, daß derselbe nämlich, als er einst mit Feuer und Schwert gegen die aufständischen Irländer wüthete, dieses Volk nicht mit Stumpf und Stiel ausgerottet habe, womit man allen Verlegenheiten losgeworden wäre.

Namentlich mit Frankreich, das eigentlich bis zum Krimkriege mit England immer mehr oder weniger auf dem Kriegsfuße gestanden hat, ist Irland in fortwährender landesverrätherischer Verbindung geblieben. Das geschah vorzugsweise zur Revolutionszeit am Ende des vorigen Jahrhunderts. Die Irländer hofften mit Hilfe der französischen Republik die nationale Selbständigkeit zu erlangen. Die Engländer mußten den Aufstand mit blutiger Hand niederschlagen. Zur Strafe verloren die Irländer damals (1801) ihre eigene Verwaltung und ihr eigenes Parlament; sie wurden vollständig mit England verbunden. In den Jahren 1848 und 1865 mußten wiederum Aufstände, welche die Lostrennung von England zum Ziele hatten, mit kriegerischer Macht unterdrückt werden. Dazwischen aber blieb die Bewegung nicht still, immer und immer wurde das Volk in Aufregung gehalten, sei es durch revolutionäre Führer, sei es durch die große materielle Noth, in der es sich meistens befindet. Würde man den Irländern eine gewisse Selbständigkeit geben, so begänne der Versuch einer vollständigen Trennung sich sofort bemerkbar zu machen. Und in kurzer Zeit, vielleicht schon nach wenigen Jahren, sicher aber bei der ersten Verwickelung, in die England nach Außen hin gerathen könnte, käme das Reich in die Nothlage, England auf's Neue, zum so und so vielten Male, erobern zu müssen. Und dann? Dann wäre die Lage des irischen Volkes wieder schlimmer als je.

Es liegt ein furchtbarer Fluch auf dem Verhältnisse zwischen England und Irland. Die Engländer — das ist richtig — haben immer die Irländer mit Härte und Grausamkeit, wie die Eroberer ein unterdrücktes Volk, behandelt. Sie stehen entschieden im Unrechte ihnen gegenüber und man muß Mitleiden mit einem Volke haben, das seit Jahrhunderten die ihm auferlegten Ketten abzuschütteln sucht und doch immer wieder ohnmächtig in die Knechtschaft zurücksinkt. Andrerseits darf man auch nicht vergessen, daß es für die Engländer ein Lebensinteresse ist, die westliche Insel zu besitzen. Sie dürfen um der Sicherheit des Reiches willen nie zugeben, daß sich in ihrem Rücken ein selbstständiger Staat bilde, welcher von intensivem Haß gegen den Nachbar beseelt, demselben fortwährend zu schaden suchen würde und mit dessen Feinden in dauerndem Bündnisse stände. England und Irland könnten sich nicht gleichgültige Nachbarn sein, ihre materiellen Interessen durchkreuzen sich zu sehr und die Geschichte ihrer Leiden vermöchten die Irländer auch nie zu vergessen. Also sind England und Irland auf einander angewiesen, jenes kann die Trennung nicht dulden und dieses will nichts anders als die Trennung. Das Heilmittel sucht nun Gladstone in einer halben Trennung, in einer Lockerung des Bandes. Seine Gegner sagen, das führe zu noch größerem Unglück; Gladstone aber kann mit Recht darauf bemerken: Könnt ihr mir ein besseres Hilfsmittel empfehlen? wißt ihr mit Erfolg einen Weg zu betreten; der uns zu einem leidlichen Verhältnisse führen möchte? Seine Gegner sind hilflos, sie wissen nur die Vorlage Gladstones zu kritisiren, aber positive Vorschläge zu machen, sind sie unfähig; denn damit ist nun bald Jedermann einverstanden, daß man mit dem bloßen Unterdrückungssystem nicht weiter kommt und daß dasselbe die Ruhe nicht bringt. Die Hilflosigkeit seiner Gegner verleitet Gladstone zu der gelinden Hoffnung, daß sein Projekt im Parlamente schließlich doch noch durchgehen werde.

Fürst Bismarck geht nun doch nach Canossa, so berichten die freisinnigen Blätter über die kirchenpolitische Debatte im preußischen Herrenhause, welches am 13. April nach mehrtägiger Debatte die bekannten kirchenpolitischen Vorlagen sammt den weitergehenden Anträgen des Bischofs Kopp annahm. Bismarck ergriff mehrmals das Wort, um den Abschluß des Friedens mit Rom zu empfehlen. Er setzte auseinander, daß die Regierung die von der römischen Kurie gegen Gewährung der Anzeigepflicht bei Anstellung von Geistlichen gewünschte Revision der Maigesetze anstrebe, nicht weil der Staat hiezu genöthigt sei, sondern weil der Kaiser vor seinem Tode den Frieden mit der Kirche noch abschließen möchte. Die Regierung wolle mit dem Zentrum nicht mehr verhandeln, sondern direkt mit dem Papst Leo XIII. Frieden schließen, denn dieser Papst habe für das deutsche Reich freundlichere Gesinnungen als die aus Centrum, Deutschfreisinnigen, Polen und Elsäßern bestehende Reichstagsmehrheit. Ueberhaupt erhob der Reichskanzler die Klugheit, Weisheit und Mäßigung Leo XIII. über alle Maßen; von ihm erwartet er das Beste.

Indessen ist mit der Annahme der kirchenpolitischen Vorlage durch das Herrenhaus die Sache noch nicht abgethan. Nun hat erst das Abgeordnetenhaus noch sein Wort mitzureden. Und da hängt Alles von dem Verhalten der Nationalliberalen und Freikonservativen ab. Die Regierung will auf diese Fraktionen keinen Druck ausüben; sie will die ganze Verantwortung der Volksvertretung überlassen. Sie will nur den allgemeinen Glauben, daß die Regierung den Frieden nicht wolle, zu welchem der Landtag bereit sei, zerstören. Sie will den Frieden, an der Volksvertretung sei es nun zu zeigen, daß sie ihn ebenfalls wolle.

Während er in Deutschland im Erlöschen begriffen ist, beginnt der Kulturkampf in Frankreich auf's Neue aufzulodern. Dort darf nach einem alten Gesetze ohne Erlaubniß der Regierung keine Privatkapelle errichtet und daselbst kein Privatgottesdienst gehalten werden. Nun hatte in Château-Vilein (Dep. Isère) ein frommer Fabrikdirektor neben der Fabrik eine Kapelle einrichten und daselbst durch einen abgesetzten Priester Gottesdienst halten lassen. Das verbot der Präfekt mehrmals und als er nun, nachdem seine Weisungen unbeachtet geblieben, ja selbst verhöhnt worden waren, mit Waffengewalt die Kapelle schließen wollte, empfingen ihn der Fabrikdirektor und seine Leute mit Steinwürfen und Revolverschüssen; darauf hin ließ der Präfekt Feuer geben. Eine Frau wurde getödtet, der Fabrik-

direktor tödtlich und einige Personen leicht verwundet. Darob sind die Ultramontanen in Frankreich in große Aufregung gerathen; eine Interpellation wurde gestellt, allein die Kammer billigte das Verfahren des Präfekten, ebenso wie sie kurz vorher das Auftreten der Regierung in Decazeville, d. h. die Verhaftung einiger aus Paris zu den Arbeitern gesandten Hetzer gut geheißen hatte. Der Streik in Decazeville dauert nun schon an die zwei Monate.

Eidgenossenschaft.

Bern, 16. April. Der Bundesrath hat die eidg. Staatsrechnung für 1885 genehmigt. Die Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben in der Betriebsrechnung ergibt nachstehende Resultate: Der Bundesrath beantragt in Vollziehung des Postulates vom 17. Juni 1885 den eidg. Räthen folgende Verwendung: Von dem bei einer Gesammteinnahmensumme von Franken 48,392,697 und bei Ausgaben im Betrage Frk. 46,278,685 Frk. sich ergebenden Einnahmeüberschuß von 2,114,011 Fr. sei dem Invalidenfonds abermals die Summe von 1,000,000 Fr. zuzuwenden, so daß damit dessen Vermögen auf Fr. 3,088,259 gebracht würde. Ferner sei ein Anleihen- und Amortisationsfond zu errichten und in demselben erstmals eine Summe von 1,000,000 Fr. einzustellen.

Den verschiedenen Winkelriedstiftungen wird Portofreiheit bewilligt.

Als Zollgehülfe in Genf wird Herr Arthur Demiere von Saconnex, Genf, Kanzleiangestellter bei der Zolldirektion Genf, gewählt.

Der Bundesrath wird ersucht, in Zukunft den Gesammtüberschuß der Einnahmen in der Staatsrechnung anzuzeigen und am Schlusse seine Anträge über dessen Verwendung vorzumerken, sofern der Vorschluß nicht einen Zuwachs des allgemeinen Staatsvermögens bilden sollte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. April.

Dem Eisenbahndepartement werden einzelne Bemerkungen und Abänderungsanträge zu den Sommerfahrplanentwürfen der Nordostbahn und Centralbahn vorgetragen.

Da die Zahl der neu in das Seminar eintretenden Zöglinge sich erheblich vermehrt hat, so werden zur Aufnahme derselben einzelne bauliche Veränderungen nothwendig, zu deren Vornahme die Baudirektion ermächtiget wird.

Der Bischof von Basel macht die Anzeige, daß er in Ausübung des ihm zustehenden Wahlrechts aus der ihm Seitens des Domkapitels und der kantonalen Synode vorgelegten Vorschlagsliste ernannt habe: den Hrn. Dekan C. Herzog in Hornußen zum residirenden und die HH. Dekane G. Wengi in Unter-Endingen und Stephan Stocker in Bremgarten zu nicht residirenden Domherren des Bisthums Basel.

Anläßlich eines Spezialfalles wird grundsätzlich festgestellt, daß eine Entschädigung für Viehverlust aus der Viehentschädigungskasse nur ausgerichtet werden kann, wenn die Verwerthung des gesammten Fleisches eines Viehstückes aus gesundheitspolizeilichen Gründen dem Viehbesitzer untersagt werden muß, und daß daher Entschädigungen für blos theilweise Fleischbeseitigungen nicht eintreten können.

Dem Gemeinderath von Baden wird bewilligt, den auf den 26. ds. Mts. fallenden Jahr- und Viehmarkt dieses Jahr erst am 29. April abhalten zu lassen.

— Aarau. Das Präsidium des Großen Rathes erläßt an die Mitglieder die Einladung zu einer außerordentlichen Großrathssitzung auf Dienstag den 27. April nächsthin. Die zu behandelnden Geschäfte sind: Der Voranschlag über die wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben des Staates pro 1886 und das Dekret über Festsetzung der Besoldungen der Staatsbeamten. Außerdem behält sich das Präsidium vor, einzelne dringendere Geschäfte, wenn nöthig, noch auf die Tagesordnung zu setzen.

— Der vom Vorstand der landw. Gesellschaft des Bezirks Lenzburg beschlossene Gemüsebaukurs in Möriken-Lenzburg dauert 8 Tage, wovon 5—6 im Frühling und 2—3 im Sommer und Herbst benutzt werden. Die Angemeldeten haben nächsten Montag den 19. April, Vormittags 8 Uhr, im Schulhaus in Möriken zu erscheinen. Kursleiter ist Herr Kurhausgärtner Gerber.

— Die Delegirtenversammlung der Seethalmännerchöre hat für das am 30. Mai in Beinwyl stattfindende Seethal-Gesangfest einstimmig als Kampfrichter gewählt die Herren Musikdirektoren Zäh in Bremgarten, Fischer in Lenzburg und Schnyder in Luzern. Es freut uns, mittheilen zu können, daß alle drei die Wahl angenommen.

— Bremgarten. Mittwoch Nachmittag verunglückte der 38 Jahre alte Arbeiter Jakob Döbeli. Er half in einem Weidling die Reußschwelle der Fabrik z. Au öffnen, fiel aus dem Schiff und verschwand in den wilden Fluthen der hochangeschwollenen Reuß. Seinen drei Schiffskameraden gelang es leider nicht, ihn zu retten, auch das Aufsuchen der Leiche am Donnerstag war ohne Erfolg. Döbeli war ein fleißiger Familienvater, eine Frau und drei unerzogene Kinder trauern um ihn.

— Brugg. Der Kreis Rein hat an Stelle des demissionirenden Hrn. Schwarz von Villigen zum Friedensrichterstatthalter gewählt Hrn. Großrath F. Tanner in Rüfenach.

— Zofingen. Neben Hrn. Dr. Blaser ist auch der bisherige Stellvertreter des Herrn Kistler, Hr. Ammann von Winterthur, als Lehrer an die neugegründete Mädchen-Bezirksschule gewählt worden.

Am Eidgen. Sängerfest in St. Gallen betheiligen sich im Volksgesang auch die Männergesangvereine Zofingen und der Männerchor Lenzburg, in der Reihenfolge wurde ersterer als der 60., letzterer als der 74. ausgeloost.

— Auch die Schützengesellschaft Ennetbaden hat vom schweiz. Militärdepartement eine Prämie von Fr. 60 für durchgeführtes Bedingungsschießen erhalten.

— An der Geflügelausstellung in Bern haben nachstehende Aargauer Prämien erhalten: 1. Preise: Herr G. Lüscher, Rektor in Schöftland, für ein Paar Lapins béliers, graue, und ein Paar Peking-Enten; Herr Bär, Bäcker, Aarburg, für zwei Holländer-Kanarien. 2. Preise: Frau Niederhäuser, Kloster Muri, für 1 Stamm Hühner (Goldlack); Frau Dr. Hemmann, Birrenlauf, für ein Paar weiße Truthühner; Herr A. Bohnenblust, Aarburg, für 1 Stamm Spanier-Hühner.

Bern. Am Sonntag findet in Herzogenbuchsee eine Versammlung der Freisinnigen statt, um neben dem letzten Sonntag im Bad Gutenburg als Nationalrathskandidaten bezeichneten Hrn. Fabrikant Bangerter eine zweite Kandidatur aufzustellen und zwar ist bereits Hr. Egli-Reymann, Getreidehändler in Langenthal hiefür in Aussicht genommen.

Zürich. (Korr.) In der letzten Sitzung der statistisch-volkswirthschaftlichen Gesellschaft referirte der städt. Polizeipräsident, Hr. Stadtrath Schlatter, über die Gestaltung des Polizeiwesens in dem mit seinen Ausgemeinden vereinigten Zürich. Der Vortragende hatte ohne Zweifel die ebenso interessante wie schwierige Frage in alle Einzelheiten studirt und war deßhalb in der Lage, genaue und detaillirte Vorlagen zu machen. Nach der Ansicht des Hrn. Schlatter müßte in dem neuen Zürich der gegenwärtig bestehende Dualismus zwischen kantonaler und städtischer Polizei beseitigt und das gesammte Gebiet der Polizeithätigkeit, also namentlich auch die Criminalpolizei, in die Hand der städtischen Polizeiorgane gelegt werden. Dieser Vorschlag stieß indeß auf lebhaften Widerspruch, indem ausgeführt wurde, daß auf diese Weise der Staat auf einen Theil seiner Souveränetät zu Gunsten einer Gemeinde verzichten würde, was als ganz unzulässig erscheint. Auch in dem neuen Zürich müsse man sich auf den Standpunkt stellen, daß das gesammte Gebiet der Criminalpolizei dem Staat überlassen bleibt.

Ein anderer Vorschlag des Herrn Schlatter, welcher die Einführung des Instituts von Quartier-Aufsehern vorsieht fand dagegen allgemein Beifall.

Die eigentliche Organisation der neu-zürcherischen Polizei denkt sich Herr Schlatter im Wesentlichen in folgender Weise: An der Spitze würde der städtische Polizeivorstand stehen, welchem das aus 5 Kommissären bestehende Polizeikommissariat unterstellt wäre. Diesen Kommissären wären die einzelnen Dienstzweige, Kriminalpolizei, Straßenpolizei ꝛc. zu überweisen. Das ganze Gebiet von Neu-Zürich würde in 5 Reviere eingetheilt mit eben so vielen Hauptposten und einer dem Bedürfniß entsprechenden Zahl von Neben- oder Einzelposten und Telephonmeldestellen. Wir fügen noch bei, daß Herr Schlatter den Vorschlag der Errichtung einer ständigen und bezahlten Feuerwehr machte, welche von freiwilligen Feuerwehren in den einzelnen Revieren unterstützt würde.

Die Ausführungen des Herrn Schlatter erregten allgemeines Interesse.

Luzern. An Stelle des zurücktretenden Herrn A. Schobinger-Mazzola ist Herr Sautier-Dolder, bisheriger Werthschriften-Verwalter, zum Direktor der Kreditanstalt in Luzern ernannt.

— Letzten Mittwoch wurde der Zug der Bern-Luzernbahn, der gegen 2 Uhr in Luzern abgeht, in Werthenstein infolge eines Felssturzes vor dem Tunnel volle 20 Minuten aufgehalten.

Paris, 15. April. Die Kammer nahm den Gesetzentwurf über Spionage an. Es wurde eine Kreditforderung von 200,000 Franken für das Institut Pasteur eingebracht.

Madrid, 15. April. Die Königin begnadigte den Herzog von Sevilla.

Berlin, 15. April. Das Herrenhaus genehmigte unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses sämmtliche Vorlagen zum Schutze des Deutschthums in den Ostprovinzen, nämlich das Ansiedlungsgesetz und die Gesetze über Schulversäumnisse und Fortbildungsschulen.

Der Kronprinz, sowie drei Töchter und der zweite Sohn desselben sind an den Masern erkrankt, ebenso eine ganze Anzahl hoher Persönlichkeiten des Hofadels. Die „Köln. Ztg." bemerkt: Diese Krankheit herrscht seit Monaten in den hohen Kreisen und hat schon einige Opfer gefordert, so u. A. den Ceremonienmeister Grafen Deynhausen. Zweifellos haben die häufigen Gesellschaften und Feste der letzten Zeit zur Verbreitung der Krankheit viel beigetragen.

Breslau, 14. April. Die Provinz Schlesien wird mehrfach von Hochwasser bedroht. So sind Bober und Zacken ausgetreten und haben mehrere Ortschaften unter Wasser gesetzt. Die Niederungen sind überschwemmt und das Wasser ist noch im Steigen.

Dresden, 14. April. Eine merkwürdige Bestimmung über sein Vermögen hat der kürzlich verstorbene Professor Dr. Bertrand getroffen. Er hat dasselbe, im Betrage von 300,000 Mark, dem Prinzen Georg von Sachsen, dessen Lehrer er seiner Zeit war, testamentarisch vermacht.

— In der Umgegend von Neapel herrscht eine überaus heftige Blattern-Epidemie; die Noth ist groß, da es an Aerzten fehlt.

— In Ajaccio stürzte ein Haus ein; neun Personen wurden getödtet, vier verwundet.

New-York, 15. April. In Saintcloud (Minnesota) nebst Umgegend wurden durch einen Typhon 67 Personen getödtet und viele verletzt.

Viehmarkt in Brugg vom 13. April. Es wurden aufgeführt: 93 Ochsen, 263 Kühe und Rinder, 2 Ziegen und 233 Schweine, zusammen 591 Stück. Fremde Käufer trafen viele ein, doch wurde nicht besonders viel gehandelt und von den schönen fetten Ochsen von 900 bis 1000 Kilos kaum die Hälfte verkauft; leichtere fette Ochsen und Rinder waren gesuchter und wurden gut bezahlt. Die Preise sind ungefähr die gleichen geblieben wie am letzten Markt. Auf dem Schweinemarkt ging es über alles Erwarten: auch das letzte Stück wurde verkauft und zwar sehr theuer, per Paar zu Fr. 55 bis Fr. 110. Es wurden für mehr als Fr. 8000 Schweine verkauft.

Getreide-Börse. Zürich, 16. April 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	22½	22	Romanssh.
Bessarabischer	25	23½	22½	Zürich.
Azima	25	24	23—22	"
Landweizen	21½	21	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romanssh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18½	18	—

Mehl Fr 34.00, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17.50, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen und Hafer unverändert fest.

Basler Fruchtmarkt vom 16. April. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 April	Beobachtungszeit	Übermeter in Centimeter	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkung. Mittel. Feuchtigkeit.	Witterung.
15	Mittgs. 11U.	+7,7	724,9	759,0	NE1-2	—	bewölkt
16.	Abends 9 "	+5,1	725,5	759,5	NE0	—	dito.
17.	Morg. 7 "	+5,5	725,3	759,6	NE0	—	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 8,5° C Minimum +4,1° C.

Pariser Observatorium vom 16. April 1886.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und Ost; Himmel bewölkt oder bedeckt; anhaltende ziemlich niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. April.

Immer noch keine erhebliche Aenderung im Witterungscharakter.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französische Postdampfer „Labrador" ist am 14. April Abends 4 Uhr in New-York angekommen.

Versammlung
des Handwerker- und Gewerbevereins Aarau
Samstag den 17. April, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale des „Wildenmann".

Traktandum:
Der Schweizer.-Deutsche Handelsvertrag und ob derselbe vom Standpunkt der Handwerker und Gewerbetreibenden aus betrachtet, zu kündigen sei oder nicht.
Referenten: Die Herren Ständerath Zschokke und Fürsprech Haberstich.
Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Frage und in Anbetracht, daß die Verhandlungen auch weitere Kreise interessiren dürften, sind auch Nicht-Mitglieder des Vereins höfl. eingeladen vom [264

Vorstand.

Ausverkauf
— einer Parthie schwarzer und farbiger —
Paletôts
von voriger Saison zum Preise von
Fr. 5. — per Stück.
280] **Gamper & Co.**

Als passende Ostergeschenke empfehle:

Schultornister,	**Botanisirbüchsen,**
Schultaschen,	**Gießkännchen,**
Nähschattullen,	**Gartengeräthe,**
Cassetten,	**Gummibälle,**
Federkasten,	**Reifspiele,**
Feldflaschen,	**Bogen mit Pfeil,**
Trinkbecher,	**Schmetterlingsfänger,**

sowie viele andere hübsche und zu Geschenken sich eignende Gegenstände. [298
R. Ritter-Stahl.

J. R. Wehrli, Zinnspielwaarenfabrikation,
Adelbändli 172,
empfiehlt zu **Ostergeschenken: Zinnspielwaaren** in den verschiedensten Aufstellgruppen, als: **Lager, Artillerie, Schlachten, Bataillone;** ferner **Kunstreiter, wilde Thiere, Jagden, Hühnerhöfe,** verschiedene **Dörfer Markt, Zinnservicchen** ꝛc.
An großer **Zinnwaare: Zinnteller, Service-, Eß & Kaffeelöffel, Suppenschüsseln** ꝛc.
Auch ist eine Parthie hübscher Gummibälle vorräthig.

In der Gypsmühle des Joh. Dubs
in **Küttigen** kann fortwährend bezogen werden:
Romancement, weißer und halbweißer **Stukaturgyps,** sowie best gebrannter und fein gemahlener **Feldgyps** 15 Lit. = 1 Viertel à 15 Ct. bei Abnahme größeren Quantums. Alle diese Artikel werden in vorzüglicher Qualität und zu äußerst billigen Preisen zur Abnahme bestens empfohlen. [278

Chemisch-technische Produkte von Carl Haaf in Bern.
Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen. Dose 75 Ct.
Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.
Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.
Bodenlack für **Bodenkreuze,** braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus **Bernstein** mit **5 Deckfarben** (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.
Bodenwichse, geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit **Terpentin,** weniger haltbar aber von schönem Glanz.
Caoutchoucwachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.
Farben für **Stoffe** in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für **Eier** in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.
Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.
Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.
Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.

Soeben erscheint:
Die zweite verbesserte und um ein Viertel des Umfanges vermehrte Auflage von
Richard Andrees
ALLGEMEINER HANDATLAS.
Hundertundzwanzig Kartenseiten mit vollständigem Namenverzeichniss.
I. Lieferung Fr. 2. 70.
(In 12 Lieferungen à Fr. 2. 70. Monatlich eine Lieferung)
Wir sind gern bereit, die eben erschienene I. Lieferung dieses Atlas, aus welcher Näheres über die vortreffliche Ausführung der Karten, sowie über Umfang, Inhalt und Erscheinungsweise der neuen Auflage ersichtlich ist, zur Ansicht vorzulegen.
274] **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung in Aarau.

Wüthrich-Lüdi zum Storchen in Aarau
empfiehlt seine gut eingerichtete
Hut-Wäscherei & Färberei
bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte** auf Lager. — **Hüte auf Bestellung** werden sogleich angefertigt. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Sonnen- und Regenschirme
in den neuesten Stoffen und Stöcken; ferner **Spazierstöcke**
empfiehlt in reicher Auswahl [64
E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

Bett- und Möbelhandlung.
Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden " "
Waschkommoden . "
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter ꝛc.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique "
Seegras- "
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe ꝛc.
Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets ꝛc.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**
Bett- und Möbelhandlung.

Gerösteter Cafe.
In Folge Anschaffung eines **Heißluft-Kaffeebrenners** liefern jedes beliebige Quantum gerösteter Cafés in frischer, vorzüglich gebrannter Waare zu folgenden Detailpreisen:
pr. ½ Ko. à Fr. 1. —, 1. 30, 1. 50 & 1. 80.
Die Verwendung **wohlschmeckender & kräftiger Cafés** betrachte als das beste Mittel um in kürzester Zeit das Zutrauen einer zahlreichen Kundsame zu erwerben.
Höflichst empfiehlt sich [216
G. Bertschinger-Wild.

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager in großen und kleinen
Spiegeln,
wovon einige **leicht** beschädigte, **zu herabgesetzten Preisen** erlassen kann.
Auch halte verschiedene Größen **einzelner Gläser** stets auf Lager vorräthig und wird das Einsetzen in ältere Rahmen besorgt.
Alois Morath,
234] — Rathhausgasse Nr. 2. —



Zur bevorstehenden Frühjahrs-Saison
empfehle **das Neueste** in allen Sorten von
Herren-, Knaben- & Kinderhüten.
Vom elegantesten **Velours-, Seiden- und Foulard-** und sonstigen steifen **Filzhüten** bis zum billigsten **Arbeiterhut** stets größte Auswahl.
1000 Arbeiter-Hüte
von 3 und 3½ Fr. in **weich und steif.**
Confirmanden-Hüte von 3 Fr. an.
Das **Ausbügeln** der bei mir gekauften Hüte wird stets gratis im eigenen Atelier gemacht.
Reparaturen werden auf's Sorgfältigste und Beste ausgeführt.
Ferner große Auswahl in
Kappen aller Art, sowie Sohlen, Filter-Reitdecken
und sonstige in dieses Fach einschlagenden Artikel.
Achtungsvollst
Valerian Sernatinger,
Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft
Vordere Vorstadt 900.
Aarau,

I. Qualität Kalbfleisch, junges Schaffleisch,
extra fetten Speck- und Flammenschmalz
272] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:
Hafer und Mais
in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie
Saat-Hafer.
Lagerhaus Aarau.

Salami
geschnitten und ganz, empfiehlt
271] **Ad. Gamper,** Metzger.

---

12 verschiedene giftfreie
Eier-Farben
und Marmorirfarben empfiehlt
225] **F. Gloor-Siebenmann.**

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.
Cognac fine Champagne
(direkter Bezug),
Malaga, dunklen
direkter Bezug,
Malaga, hellen,
161] direkter Bezug,
Orangenblüthesyrup.

Vorhangstoffe,
Lambrequins, Vorhanghalter, brodirte Banden,
weiß und farbig, empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Frau **Marie Burkhardt,**
66] Laurenzenthorgasse Nro. 118.

Vermißt
wird ein seidener **Regenschirm** mit hellem Horngriff (Löwenkopf). — Gegen Erkenntlichkeit abzugeben bei der Expedition dieses Blattes. [255

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Palmsonntag den 18. April:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Vormittags 10 Uhr: Hr. Pfr. Kolb von Obermumpf.
Sonntag den 18. April:
Töchterchor 11¾ Uhr in der Kirche.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Palmsonntag den 18. April:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. F. v. May.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.

B. T. V. Männerriege.

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

Bekanntmachung.
Behufs Vornahme der Jahresrevision vom 1. bis zum 15. Mai sind alle ausstehenden **Bücher** bis spätestens **1. Mai** an die Kantonsbibliothek zurückzuliefern.
Aarau, 17 April 1886.
302] **Das Kantonsbibliothekariat.**

Generalversammlung
der Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung
Sonntag den 18. April 1886,
Nachmittags punkt 1 Uhr,
in der Wirthschaft Dietiker in Suhr.
Traktanden wichtig.
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen (S 20) erwartet
261] **Der Vorstand.**



Morgen Sonntag
Bock-Bier-Anstich im Affenkasten.
[292



Feinster Salvator
wird über die **Osterfeiertage** ausgeschenkt in der Restauration
290] **Fischer-Eglinger.**

Wirthschaft Binsenhof.
Morgen am Palmsonntag **offenes Bier, feine Hammli und Schüfeli,** nebst guten **Gierröhrli.**
Es empfiehlt sich bestens
286] **F. Ryniker.**

Auf Montag empfehle
Käs-, Zwiebeln- & Krautwehen.
Achtungsvollst **O. Siebenmann**
283] zum Vis à-vis.

Auf morgen empfiehlt
Osterfladen
295] **Ernst Kunz.**

Osterfladen
nach französischer Art empfiehlt von morgen Sonntag an
299] **J. Wüthrich,** Confiseur.

284] Morgen Sonntag
feine Osterfladen,
sowie aller Arten **frisches Backwerk** empfiehlt **O. Siebenmann,** Patissier.

Auf Sonntag:
Frische Osterfladen
172] **Conditorei Keller.**

297] Morgen Sonntag:
Gebratene Fische
in der **Speisewirthschaft zur Aarfähre** in **Biberstein.** **Schärer,** Wirth.

Günstige Gelegenheit!
Infolge Uebergabe meines Geschäftes erlasse ich noch eine Parthie
Schöne Seidenhüte,
Form modern, bisheriger Verkaufspreis Fr. 10 bis 12, um damit gänzlich aufzuräumen à Fr. 5. 50 bis 6. 50 mit Schachtel, bedeutend unter dem Fabrikpreis. [287
J. Bürgi, Hutmacher,
287] Nr. 900, Aarau.

Anzeige.
Unterzeichneter macht hiemit bekannt, daß er morgen Sonntag sein [289
Caroussel
im **Schachen** aufgestellt hat, wozu freundlichst einladet **Henri Bickel.**

Ein intelligenter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Sattler-Profession** gründlich erlernen bei
282] **A. Schmidt,** Sattler.

Danksagung.
Für die vielfachen Beweise wohlthuender Theilnahme, während dem Krankenlager, sowie beim Hinschiede unserer geliebten
Rosa Gamper-Hässig
sprechen den tiefgefühltesten Dank aus
Die trauernden Hinterlassenen.
Zürich und Aarau, den 17. April 1886. [279

Durch fortwährenden Eingang von frischen Sendungen ist unser
Lager in Damen-Confection
stets auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl:
Visites & Mantelets,
aus Soleil, Diagonal, Granité, Bavaria und Etamine;
Paletôts;
Schwarze und farbige Jaquets;
Promenade-Mäntel;
Regen-Paletôts, Dolmans & Havelocks;
Invalides und Räder;
Tricot-Corsages;
Schwarze und farbige Jupons;
Chenille- und Tüll-Fichus und Echarpes,
zu den billigsten Preisen. Wir halten uns daher bei Bedarf in diesen Artikeln bestens empfohlen und sind gerne bereit auswärtigen Kunden Auswahlsendungen zu machen. [281
Aarau, im April 1886.
Gamper & Co.

Eigenes bestens ausgeführtes Fabrikat in
Oster-Artikeln,
als: **Eier in Tragant, Conserve, Cristall, Noga, Caramel & Chocolade,** ferner **Hasen & Caramel, Conserve & Bisquit,** ermöglicht es mir Sämmtliches zu den billigsten Preisen abzugeben und empfiehlt sich höflichst [294
Ernst Kunz, Conditor.

Zu Ostergeschenken geeignet:
Schultheke, Schultaschen & -Mappen,
Solide Puppenwagen & Kinder-Pliants
à 80 Cts.,
Spazierstöcke & Portemonnaies
in schöner Auswahl.
281] **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße.

Milchgasse **Schreibbücher** **Nr. 153.**
als: **Haupt-, Kassa- & Tagebücher, Stratzen, Fleisch- & Brodbüchli** 2c., sowie sämmtliche **Schreibhefte** nach Vorschrift der Tit. Lehrerschaft, in den verschiedenen Liniaturen, von gutem Papier und solid gebunden zu billigen Preisen empfiehlt bestens **Theod. Haßler,** Buchbinder.
Gleichzeitig bringe meine übrigen Artikel in frischer Auswahl zum Wiederbeginn der Schulen in gefl. Erinnerung. [291

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath.
Wegen Räumung des seitherigen Lokals auf 1. Mai wird der ganze Vorrath zu sehr billigen Preisen ausverkauft. [293

Grabstein-Lager
von Rusterholz & Freihofer, Bildhauer, Aarau.
Stylgerechte Ausführung aller geehrten Aufträge.
Billige Preise.
207] **Zeichnungen stehen zu Diensten.**

Unterzeichneter empfiehlt
Konfirmanden-Hüte
von 2—6 Fr.,
sowie sein gut assortirtes Lager in [63
Stroh- und Filz-Hüten.
E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

Für Confirmanden:
Fertige Anzüge
von soliden Stoffen und gutem Schnitt von Fr. 20 bis Fr. 50,
Bottinen,
Hüte,
Hemden, Kragen & Cravatten,
empfiehlt in frischer, schöner Waare, zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein heizbares, freundliches **Lokal,** im Erdgeschoß; wünschendenfalls ein Logis dazu, an stille Leute. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [288

Gesucht:
Ein **Mädchen** zur Aushülfe in einer kleinen Haushaltung. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [296

Gesucht:
Ein braves **Mädchen,** das auch schon gedient und die Gartenarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [285

Gesucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige **Magd,** die im Kochen, sowie den übrigen Hausgeschäften vollkommen vertraut ist. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [300

Handschuhe
in Wiener Glacé-, seidenen und Filosette, Fil d'Ecosse und Baumwolle in moderner Farbenauswahl. [68
M. Theodor-Hagnauer.

Das Neueste in eleganten
Herren-Anzügen
von Fr. 30 bis Fr. 75 in allen Größen und passend für jeden Anlaß.
Knaben-Anzüge
in großartiger Auswahl für jeden Geschmack, für das Alter von 3—16 Jahren.
Frühjahrs-Ueberzieher.
Einzelne **Jaquetts, Baltons, Hosen & Gilet.**
Weiße & farbige Hemden,
empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen.
Ackermann Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Gesucht:
Für eine einzelne Dame ein nettes **Logis** von 3—4 Zimmern, etwas außerhalb der Stadt. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts. [203

Aechtes Knochenmehl ist um billigen Preis zu verkaufen bei Frau Wwe. **Häßig,** Schleifers in Aarau.
Kaufe stets trockene **Knochen** und nehme solche zum Stampfen an. [204

Die so beliebten
Kautschuk- und Wachstuch-Damasttischdecken
können bei mir bestellt werden und liegt eine reichhaltige Musterkarte direkt aus der Fabrik zur Einsicht bereit, bei der sich bestens empfehlenden
212] Frau **Schäppi** am Zollrain.

Rollbahnschienen
in diversen Profilen liefert unter billigster Berechnung
(O F 1002) **H. Isliker,**
205] **Winterthur.**

In
Vorhangstoffen
bin wieder frisch assortirt und empfehle solche zu billigen Preisen
153] **M. Theodor-Hagnauer.**

Eine schöne Auswahl
Cretonne-Oxford und Cotonne,
sowie **Damen- und Kinderschürzen** zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller,
224] — Casinostraße Aarau. —

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 92.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. April 1886.

Ueber die Großraths-Verhandlungen.

II.

Nach dem in der Presse vielfach diskutirten Entscheide des Obergerichtes in der Fallitenfrage wandten sich eine Reihe der Betroffenen an den Großen Rath. Ihre Eingaben wurden dem Reg.-Rathe zur Berichterstattung übermittelt und die letztere ging nun dahin, daß nur auf dem Gesetzeswege geholfen werden könne. Diese regierungsräthliche Mittheilung wurde dem Großen Rathe geschäftsmäßig am ersten Sitzungstage vorgelegt und davon einfach Notiz am Protokoll genommen, als wäre eine andere, als die regierungsräthlich geäußerte Ansicht gar nicht gedenkbar. Am andern Tage kam der Große Rath auf eine bezügliche Anregung hin auf den Gegenstand zurück und beschloß dessen Ueberweisung an eine Kommission. Die letztere wird sich mit der Frage zu befassen haben, welcher Sinn der in Rede stehenden Verfassungsbestimmung beizulegen sei und so kommen wir auf die anläßlich der Behandlung der Motion Gall im Großen Rathe neuerdings ventilirte Frage der s. Z. authentischen Interpretation. Es fällt uns nicht ein, dieselbe hier einläßlich erörtern zu wollen. Wir begnügen uns zu bemerkrn, daß wer ob seiner angeblichen Wissenschaft die Bedürfnisse des praktischen Lebens nicht vergißt, dringend wünschen muß, daß das Recht der verbindlichen Gesetzesauslegung dem Großen Rath verbleibe. Wir besitzen das Referendum seit mehr als 15 Jahren. In dieser Periode hat der Große Rath schon wiederholt unklare Gesetze verbindlich ausgelegt und erst jetzt kommt man auf den Gedanken, daß ihm die Kompetenz mangle. Uns wunderte nur, daß kein Mitglied des Großen Rathes auf die Verfassungsverhandlungen verwiesen. Dort wurde ein Antrag des nunmehrigen Herrn Oberrichter Kalt, dem Großen Rathe die authentische Interpretation ausdrücklich zuzuweisen mit der Motivirung abgelehnt, daß eine besondere Kompetenzeinräumung gar nicht nothwendig sei. Wir konstatiren auch mit Genugthuung, daß das h. Obergericht in seinem Berichte zur Motion Gall dem Großen Rath das Recht zur Interpretation formell wahrte, und es verschmähte, um eine seiner Auffassung entgegengesetzte Ansicht zu verunmöglichen, das Interpretationsrecht anzugreifen. Die verbindliche Auslegung bezweckt, den wahren Willen des Gesetzgebers zu konstatiren. Wenn läßt sich dies leichter erreichen, als wenn die fragliche Bestimmung neu und eine ganze Reihe derjenigen, welche dieselbe mitgeschaffen, in der berufenen Behörde sitzen. Zur Zeit ist es also dem Großen Rathe ein leichtes, die Absicht und den Willen des Verfassungsrathes festzustellen. Die Thatsache, daß die Gerichtspräsidenten vielfach Mitglieder des Verfassungsrathes waren und daß gerade die Gerichte, welchen sie vorstehen, eine dem obergerichtlichen Entscheide entgegengesetzte Auffassung praktiziren, läßt deutlichen Schluß dahin zu, welche Stimmung und Gesinnung den Verfassungsrath seiner Zeit beseelt hat.

Wir wollen nicht unterlassen, auch hier darauf aufmerksam zu machen, daß die neue ernste Behandlung der Sache dem Eingreifen der Fortschrittspartei zu verdanken ist, die sich in einer Vorversammlung mit der Angelegenheit beschäftigte. Dem Einsender in der „Neuen Zürcher Zeitung" aber, welcher die hämische Bemerkung machen zu müssen glaubte, daß die Demokraten mit der Befürwortung des Interpretationsrechtes die Volksrechte schmälern, während die Liberalen sie in Schutz genommen, sei bemerkt, daß wir vorläufig noch nicht gesonnen sind, denjenigen zu folgen, welche die Volksrechte zur Farce machen wollen und sich nur dann darauf berufen, wenn sie damit einen Fortschritt verhindern können.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. April. Der Bundesrath theilt den Kantonsregierungen durch Kreisschreiben mit, daß er in Abänderung eines frühern Entscheides (vom 21. Mai 1880) nach erneuter Prüfung der Angelegenheit beschlossen hat, es seien Mühlen und Bierbrauereien mit mehr als fünf Arbeitern dem eidgenössischen Fabrikgesetz zu unterstellen.

Dr. Willi, Sekretär des eidgen. Handelsdepartements, verreist heute nach Rom, wo bereits nächste Woche die Vorberathungen zu der am 29. April beginnenden internationalen Konferenz betr. Schutz des industriellen Eigenthums stattfinden.

Gotthardbahn. (Korr.) Der Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben der Gotthardbahn beläuft sich für die ersten drei Monate dieses Jahres auf nur 902,000 Fr. gegenüber 1,181,523 Fr. in der gleichen Zeit des vorigen Jahres. Es haben sich einerseits die Betriebseinnahmen verringert und anderseits sind die Betriebsausgaben, allerdings nicht beträchtlich, gestiegen. Der Personenverkehr weist einen Rückgang um 40,451 Franken, der Güterverkehr (mit Ausschluß von Gepäck und Thieren) einen solchen um 195,225 Fr. auf. Der kilometer'sche Bruttoertrag des Gesammtverkehrs sank von 8581 Fr. auf 7687 Fr. Darnach würden sich die Aussichten der Gotthardbahn für das laufende Jahr nicht sehr günstig gestalten; indessen kann in den Saisonmonaten durch einen gesteigerten Personenverkehr Manches gut gemacht werden, so daß es immerhin voreilig wäre, jetzt schon für das Jahr 1886 einen Mindererertrag gegenüber dem Vorjahre zu prophezeien.

Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im verflossenen März aus dem Personenverkehr: 286,000 Fr. (1885: 281,927 Fr. Differenz + 4,073 Fr.), aus dem Güterverkehr: 539,000 Fr. (1885: 630,863 Fr., Differenz — 91,263 Fr.). Total 825,000 Fr. (1885: 912,790 Frkn., Diff. — 87,790 Fr.). Den Einnahmen von 825,000 Fr. im Monat März stehen Ausgaben im Betrage von 380,000 (1885 383,270 Fr.) gegenüber. Der Ueberschuß der Einnahmen beträgt im März 445,000 Fr. (1885: 529,500).

— * Aarau. Die Versammlung des hiesigen Handwerker- und Gewerbevereins am letzten Samstag Abend zur Anhörung der Referate der Herren Ständerath Zschokke und Fürsprech Haberstich betreffd. den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag war auffallend schwach besucht, obgleich die Zahl derer, die an der hochwichtigen Tagesfrage Interesse haben dürften, gerade in Aarau keine kleine sein wird. Leider ist auch aus dem akademischen Viertel vor Beginn der Verhandlungen diesmal eine gute halbe Stunde geworden, um so kostbarer, weil sie die Herren Referenten zwang, den Ausfall an Zeit auf dem Conto ihrer Referate abzuschreiben.

Herr Zschokke's Meinung in vorliegender Frage ist eine längst gemachte. Schon bei Abschluß des jetzigen Vertrages war er im Ständerath der einzige Gegner desselben. Die Zeit hat nun seinen oppositionellen Bedenken Recht gegeben. Er stellt folgende Anträge, die er der Versammlung als ihre Kundgabe empfiehlt:

1. Es solle der Handelsvertrag mit Deutschland vom 23. Mai 1881 in nüglicher Frist gekündigt und aufgehoben werden.
2. Es sollen gegen Deutschland Zölle nach dem Grundsatz des Gegenrechtes errichtet und so lange aufrecht erhalten werden, als

---

9

Feuilleton.

Im letzten Augenblicke.

(Schluß.)

Der Staatsprocurator horchte überrascht auf:

„Wissen Sie das genau?"

„Ganz genau!"

In diesem Augenblicke sah die Frau den Angeklagten an, auf dessen Stirn dicke Schweißtropfen standen, während sein Gesicht todtenbleich war. Bei seinem Anblick stieß die Frau einen Schrei aus, als hätte sie ein Gespenst gesehen, und sank in Ohnmacht. Offenbar hatten sich ihrem Geiste plötzlich die Folgen ihrer Antwort vergegenwärtigt, — sie hatte die Verurtheilung des Doctor Henric ausgesprochen!

Der Staatsprocurator hatte durch seine einfachen, aber richtigen Fragen ein großes Räthsel gelöst; die Thatsache von der Anwesenheit eines Schrankes, den man nicht „fortbringen" könne, in jenem Zimmer, brachte die Aussage des Zeugen Verron zur Geltung, sollte das ganze freche Lügengewebe eines abgefeimten Schurken zerreißen, — im letzten Augenblicke, da er straffrei ausgehen sollte. —

In Folge der Ohnmacht der Zeugin vertagte der Präsident die Verhandlung auf eine halbe Stunde. Der Angeklagte, nun ganz gebrochen, wurde in's Gefängniß abgeführt, die Zeugin in ein gesondertes, abgeschlossenes Zimmer. Gleichzeitig ordnete der Gerichtshof drei Beamte ab, mit der Weisung, im Hause des Angeklagten, und zwar im Sterbezimmer des Herrn de Braz, die Entdeckung des wichtigen Schrankes zu veranlassen.

* * *

Auf die Kunde dieser Wendung in dem Prozesse hatte der Gerichtssaal sich mit neuen Neugierigen gefüllt, — selbst außerhalb des Gebäudes stand das erregte Publikum Kopf an Kopf dichtgedrängt, um das Finale eines Dramas abzuwarten, wie es in Delle vorher nie sich abgewickelt hatte.

Der Angeklagte und die Wirthschafterin wurden wieder vorgeführt, und auf's Neue begann der Staatsprocurator sein Verhör.

„Ich habe Ihnen nur noch einige Fragen vorzulegen. Sprechen Sie die volle Wahrheit, denn Ihr Leben hängt davon ab. . . . Als Sie in der Wohnstube Ihres Herrn Feuer angemacht, und dann in das Schlafzimmer des Fremden sich begeben hatten, schien da Ihre Ankunft Ihren Herrn zu überraschen?"

„Ja; ich merkte, daß ihm mein Kommen unangenehm sei, aber er sagte nichts."

„Wie lange ungefähr hatte sich Ihr Herr in diesem Zimmer schon befunden, bis Sie dazu kamen?"

„Eine kleine Viertelstunde; eher weniger als mehr."

„Aber warum hatten Sie von allen diesen Umständen, besonders von dem Schranke, bei Ihren früheren Vernehmungen nichts erwähnt?

Die Zeugin schwieg und blickte verstohlen nach dem Angeklagten.

„Ich ermahne Sie nochmals zur Wahrheit", erinnerte der Staatsprocurator; es liegt in ihrem eigenen Interesse, mir nichts zu verschweigen."

Nach längerem Zögern sprach die Frau mit ängstlicher Verlegenheit:

„Mein Herr hatte es mir verboten und — "

„Und? Bleiben Sie nur nicht stecken, sagen Sie Alles g'rad heraus. Hat er ihnen etwa eine Belohnung angeboten?"

„Ja, er hat mir 200 Francs gegeben."

In diesem Augenblicke trat auch die vorher entsendete Commission zurück in den Gerichtssaal.

Einer von ihnen trug einen Korb. In demselben lag eine mit großen Banknoten angefüllte Brieftasche, eine goldene Uhr, ein Etui mit kostbarem Perlen- und Diamantenschmuck und einige Fläschchen, anscheinend mit Medicin. Eines war mit einer Etiquette versehen, auf der ein Wort geschrieben stand, dieses Wort lautete: „Strichnin". Alle diese Dinge waren in einem, im Getäfel der Wand verborgenen Schranke, in dem Sterbezimmer des Herrn de Braz aufgefunden worden.

Beim Anblicke dieser niederschmetternden Beweisstücke brach Dr. Henric laut aufschreiend zusammen.

Vom Gelde fehlten nur 4000 Francs, es waren noch 1,476,000 Francs vorhanden, mit denen der Haushofmeister der Ex-Königin Hortense nach Constanz zurückreisen konnte.

So hat sich ein gemeiner, erbärmlicher Verbrecher, ein Raubmörder selbst gerichtet, — in dem letzten Augenblicke, da er schon als „Freigesprochener" von der Menge begrüßt wurde. —

Vierzehn Tage nach diesem Vorfalle lebte Dr. Henric nicht mehr, er erlitt die wohlverdiente Todesstrafe zur Sühne seiner so schlau durchgeführten Verbrechen.

dieses Land nicht selbst seine Schutzzölle in entsprechendem Maß herabgesetzt.

3. Es soll von den Bundesbehörden geprüft und eventuell angestrebt werden, der schwz. Industrie, Landwirthschaft, Gewerbe und Handwerk neue Absatzgebiete zu eröffnen, indem mit gleich gesinnten europäischen Staaten ein Zoll Cartell auf dem Boden fiskalischer Zölle und der Gleichbegünstigung gegen die Schutzzollstaaten geschlossen würde.

Der Referent beleuchtete und begründete seine Anträge mit für die Schweiz unhaltbaren thatsächlichen Verkehrsverhältnissen, die er mit statistischen Zahlen belegte; er entblößte den großen Fehler des Vertrages, der nur die Schweiz, nicht aber auch Deutschland an definitive Zollansätze binde, was sich der große Kanzler, der viel Geld für sein Militär brauche, zu Nutzen mache und stetig und ungenirt höhere Zölle erhebe.

Selbst die deutschen Eisenbahnen fördern in dem ohnehin schon ungleichen Interessenkampf die deutsche Konkurrenz dadurch, daß sie die Fracht deutscher Produkte nach der Schweiz theilweise zurückerstatten. Daher bei uns so wenig Absatz resp. viel Ueberproduktion, während in Deutschland die Produktion keine Unterbrechung erleidet. Um nicht vollends von jenseits überschwemmt zu werden, müssen wir künden und unsere Zölle erhöhen. Man sagt, Deutschland erhöhe dann auch. Zugegeben; aber wenn die Ausfuhr aus der Schweiz jetzt schon unmöglich ist, was schadets dann noch?

Herr Haberstich erörterte in gewohntem klarem Votum mehr die opportune, politische Seite der Frage. Wie der Vorredner ist auch er für Aenderung des unhaltbaren Zustandes. Auch er will den gegenwärtigen Vertrag künden; aber er möchte um des sog. Veredlungs- und des kleinen Grenzverkehrs, um des thunlichst guten Fortbestandes der nachbarlichen Beziehungen willen, nicht ohne Vertrag sein. Er möchte vor der Kündigung in Aufstellung eines schweizer. Generalzolltarifs zuerst ein Kampfmittel für den neuen Vertrag schaffen, d. h. den Zoll auf denjenigen Gegenständen erhöhen, die wir selbst genügend produziren können. Ziffer 3 im Antrag Zschokke hält er für einen schönen Wunsch, dessen Realisirung die Meistbegünstigungsklausel im deutsch-französischen Friedensvertrag leider so lange verunmöglichen wird, als sie besteht.

In der eröffneten Diskussion ergreift einzig das Wort Hr. Großrath Jenny-Kunz. Auch er findet, daß die Summe unserer Interessen in der Kündigung liege. Aber was nachher? Mit unserm Zolltarif von 1884 können wir keinen Zollkrieg mit Deutschland beginnen. Die Revision des Zolltarifs wird auf die Opposition der Westschweiz stoßen. Und gleichwohl müssen wir den Generaltarif vor der Kündigung erhöhen, welche Kompetenz wir am besten dem Bundesrath unter Ratifikationsvorbehalt übertragen, der ja bei einzelnen Artikeln bis auf's Vierfache gehen kann.

Beschlüsse in der Frage wurden nicht gefaßt. Dem Vorstand des Handwerker- und Gewerbevereins wurde es überlassen, an die Staatswirthschaftsdirektion zu Handen des Bundesrathes diejenige Antwort zu ertheilen, die ihm aus der Diskussion zu resultiren scheine.

— * Küttigen, 18. April. Im Gebäude Nr. 205 A, B, C und D, den Blattner, Andr., Graf, Georg, Graf, Joh. und Wehrli, Joh. in Küttigen gehörend, das ganz mit Stroh gedeckt, ist letzte Nacht halb 12 Uhr Feuer ausgebrochen, und es hatten die Flammen sich so schnell über das ganze Haus verbreitet, daß die Bewohner kaum das nackte Leben retten konnten, auch andere Gebäude standen in Gefahr, von denen das Haus Nr. 207 des Frei, Joh. Georg ebenfalls in Brand gerieth und verbrannte. Im Ganzen sind also drei Wohnungen und vier Scheunen abgebrannt. Die vier Erstgenannten hatten ihre Fahrhabe versichert, der letztere nicht. In Nro. 205 sind 7 Stück Vieh, nebst einigen Ziegen und Schweinen verbrannt. — Die abgebrannten Gebäude waren geschätzt und versichert zu Fr. 8250. Von den vielen eingetroffenen Spritzen war Biberstein mit der ersten auf dem Platz.

— Menziken. Auf Einladung und unter Vorsitz des Hrn. Bundesrath Welti, Vorsteher des Eisenbahndepartements findet Samstags in Bern eine Conferenz statt zwischen Vertretern der Gemeinden Menziken, Reinach und der Seethalbahngesellschaft. Dieselbe hat sich nach dem „Wynenth. Bl." auf eine gemeinsame Station in der Thunau zu Reinach (herwärts der Schoren) geeinigt. Hieran haben fixe Beiträge zu leisten: Reinach Frkn. 50,000, Menziken Frkn. 25,000.

— Baden. Bezirksgesangfest. Laut Mittheilungen des Organisationskomite ist die Zahl aller Theilnehmer durch Anmeldungen von Vereinen aus den Bezirken Zurzach und Brugg auf 700 angestiegen, eine Sängerschaar, wie sie das letzte aarg. Kantonal-Sängerfest nicht aufweisen konnte. Der hiesige Stadtmusikverein ist als Festmusik engagirt worden. Das Organisationskomite hofft für das Bankett auch die Mitwirkung der Kurkapelle zu erwirken. Das Fest soll ein einfaches, aber gemüthliches werden.

— Seminar Wettingen. Nach dem „Aarg. Schulbl." haben von 16 Kandidaten, die sich zur Wahlfähigkeitsprüfung einstellten, dieselbe nur 6 bestanden. Die Abgewiesenen kamen alle von auswärtigen Seminaren mit Ausnahme eines bereits angestellten Lehrers, der das Examen für Fortbildungsschulen machen wollte.

Wir haben von wohlunterrichteter Seite auch in Erfahrung gebracht, daß die diesjährige Wahlfähigkeitsprüfung eine der geringsten seit Jahren gewesen sei. Es geht daraus u. A. hervor, daß die Seminarien mit 3 Jahreskursen den an die Lehramtskandidaten zu stellenden Aufforderungen nicht zu genügen vermögen und daß Diejenigen welche die Jünglinge in solchen Seminarien unterbringen, denselben einen schlechten Dienst erweisen.

Es ist wohl selbstverständlich, daß die Stellen derjenigen Kandidaten, welche bereits provisorische Anstellung erhalten haben, nun neuerdings als erledigt betrachtet werden.

In's Seminar Wettingen wurden 39 Zöglinge neu aufgenommen und zwar 34 in die erste und 5 in die zweite Klasse. Wie man hört, sollen die Seminaristenzimmer vermehrt werden, damit die theilweise dumpfen Zellen nicht zahlreicher bevölkert werden müssen, als vom sanitarischen Standpunkte aus zuläßig erscheint. Die Zimmer sollen auch hinsichtlich des Mobiliars endlich zu menschenwürdigen Wohnungen gestaltet werden, was nur zu begrüßen ist.

— Rheinfelden. Auch Rüetschli, der Trommler, welcher bei den festlichen Zusammenkünften der Veteranen von 1847 dem Andenken des Generals Dufour und allen dahin gegangenen Kriegskameraden seine Huldigungen in virtuoser Weise dargebracht und bis in die letzten Jahre die kleinen Nataplans für den Kadettendienst hier instruirt, — ist nach mehrmonatlicher Krankheit zur großen Armee abgegangen.

Bern. Die an verschiedene Blätter von einem nicht orientirten Correspondenten telegraphirte Nachricht, daß Hr. Nat.-Rath Karrer gestorben sei, hat sich bis Sonntag Nachmittags, wie das „Bern. Intelligzbl." aus zuverläßiger Quelle erfahren, nicht bestätigt.

— Delsberg, 17. d. Der Raubmörder Miserez, welcher um Neujahr auf der Landstraße von Alle den Knaben Choulat ermordete und beraubte, ist zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt worden. Sein Stiefsohn, der junge Cailat, welcher gleichfalls an der Mordthat betheiligt war, wurde, weil minderjährig, zu 12 Jahren Korrektions-Anstalt verurtheilt. Ferner wurden den Verwandten des Ermordeten 3000 Fr. Zivilentschädigung zugesprochen.

— Die Stadt Zürich hat wiederum zwei angesehene Männer verloren. Freitag früh starb in seinem 83. Lebensjahre Herr C. Guyer-Fierz und Nachmittags wurde Hr. Johannes Ganz, Photograph, der im Jahre 1821 geboren war, den Seinigen entrissen.

— In Außersihl ist 57 Jahre alt Hr. Rud. Büchli-Arbenz verschieden, der lange Jahre seinem Berufe treu lebte und allgemeine Liebe und Achtung genoß.

Schwyz, 17. April. Der nächsten Bundesversammlung wird laut „Vaterland" das Konzessionsgesuch für eine Normalbahn von Pfäffikon (Schwyz) nach Goldau unterbreitet. Die Kostenberechnung und die Pläne sind der Bundeskanzlei bereits eingereicht.

Basel, 15. April. Eine Anzahl geachteter Männer aus den besseren Ständen erlassen einen Aufruf an die Einwohner Basels, ihre Bedürfnisse jeglicher Art aus hiesiger Stadt oder wenigstens landsmännischer Hand zu beziehen, um dem Darniederliegen des Handwerks und des Gewerbes wenigstens so viel als in eigenen Kräften liegt aufzuhelfen. Eine solche Mahnung und Bitte kann mitunter wieder gut sein, nur muß sie auch befolgt werden.

Schaffhausen. Um die einheimische Arbeit zu fördern, hat die kantonale Baudirektion verfügt, daß bei allen kantonalen Bauten nur inländischer Cement zu Verwendung kommen darf. Bekanntlich wird in Schleitheim ein trefflicher Cement fabrizirt.

Neuenburg, 17. April. Anläßlich einer Reklamation der französischen Regierung beauftragte die vom Bundesrath damit betraute Neuenburger Regierung den Nationalrath Grosjean mit der Untersuchung über einen Vorfall in Chaux-de-fonds gegenüber zwei französischen Schaalenfabrikanten.

Wien, 17. d. Die Stadt Stryj (Galizien) steht in Flammen. Ganze Stadttheile und der Bahnhof sind abgebrannt. Hunderte von Familien sind brod- und obdachlos. Da auch das Telegraphenamt abgebrannt ist, wird ein Feldtelegraph errichtet. Der Schaden ist enorm.

London, 17. April. Die der Vergiftung ihres Gatten angeklagte Adelaide Bartlett wurde durch Verdikt der Geschworenen für nichtschuldig erklärt.

Brindisi, 17. April. Gestern erkrankten hier 19 und starben 7 Personen an der Cholera.

Oeffentliche Bitte.

In der Nacht vom 17./18. April wurden 4 Familien unserer Gemeinde von einem schweren Brandunglück betroffen. Nicht nur das gesammte Mobiliar, sondern auch fast alles Vieh ist verbrannt. Wir wenden uns daher an den Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung und bitten um Kleidung, Bettzeug und Haushaltungsgegenstände um der ersten dringenden Noth abzuhelfen.

Küttigen, den 18. April 1886.

Wehrli, Gemeindeammann.
Schröter, Pfarrer.

Wir bitten Gaben in Küttigen an Hrn. Großrath Dubs, in Aarau an Hrn. Dr. Bircher abzugeben.

Civilstandsnachrichten.

Vom 10. bis 17. April 1886.

Geburten.

April 10. August, S. des Bertschi, Jkb. Wilhelm, Schlosser, von Dürrenäsch, in Aarau.
" 11. Werner, S. des Fisch, Karl Albert, Kaufmann, von und in Aarau.
" 13. Emilie, T. des Landolt, Karl Fritz, Fabrikant, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

April 12. von Wyttenbach, Hans Conrad Albert Karl Arthur, Ingenieur, von Bern, in Aarau und de Vigneulle, Elva Eleonora Yolantha, von und in Bern.
" 12. Schlesinger, Gustav, Kaufmann, von Neu-Lengnau, in Lengnau und Dreifuß, Bertha, von Neu-Endingen, in Aarau.
" 15. Siebenmann, August Rudolf, Bierbrauer, von Aarau und Rohr, Ida, von Aarau und Hunzenschwyl, beide in Aarau.
" 16. Mühlberg, Friedrich Christoph, Professor, von Aarau und Muri, wohnhaft in Aarau und Sutermeister, Emilie Sophie, von Zofingen in Bern.
" 16. Roth, Karl Rudolf, Kaufmann, von und in Lenzburg und Sarer, Eugenia, Elisabeth, von Aarau, in Niederlenz.

Trauungen.

April 13. Fehr, Karl Friedrich, Zuckerbäcker, von Basel und Rüschlikon, in Basel und Baumann, Maria Elisa von und in Aarau.

Todesfälle.

April 17. Landolt, Hans Rudolf, Friedrichs sel., Schuhmachers, von und in Aarau.

Taufe.

In der reformirten Kirche:

April 18. Friedrich, S. des Rudolf Friedrich Steiner, Stadtpolizist, von Schmidrued.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. April 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4.50 bis 0, pr. Becken 15—20 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2.60 bis 0.00. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts. 0—0 Paar Aepfel, 0—0, Zwiebeln, 10 bis 00 Rübli je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 25 bis 00 Birnen 40—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1.30—0.00, Kuhfleisch Fr. 0.90 bis Fr. 1.00, Kalbfleisch Fr. 1.50 bis Fr. 1.60, Schafffleisch Fr. 0.00 bis Fr. 0.00, Schweinefleisch Fr. 1.60, bis Fr. 0.00., dürren Speck Fr. 2.00 bis Fr. 0.—.

München, 17. April. Schrannenbericht. Weizen 9.39, Aufschlag 05 Pfz., Roggen 7.26, Gerste 7.32. Hafer 7.43, Wicken 9.18, Reps —, Leinsamen —, Gesammtverkauf 7334 Ztr. Gesammtbestand 6152 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abstr.	Red.	Windrichtung und Stärke.	Regenmenge in Millimeter	Witterung.
18.	Mittgs. 1U.	+13,8	723,9	758,0	E 1/2	—	l. bwlkt
18.	Abends 9 "	+7,5	722,1	756,0	Eo	—	hell
19.	Morg. 7 "	5,0	720,5	754,9	SWo	—	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +14,8° C Minimum +3,5° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Der **Hülfsgesellschaft Aarau** sind zugekommen:

Von der Unteroffiziers-Schießschule Aarau, durch Hrn. O. Schmid, Verwaltungsofftzier Fr. 15. —; von zwei ungenannt sein wollenden Herren, durch Hrn. Oberrichter Amsler Fr. 12. —, welche Gaben bestens verdankt

Der Cassier:

308] **E. Rothpletz**, Verwalter.

Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung.

Der unterzeichnete Vorstand bringt den Tit. Mitgliedern den unterm 28. März von der Generalversammlung gefaßten und in heutiger Sitzung bestätigten Beschluß in Erinnerung; mit dem Bemerken, daß gegen Fehlbare unnachsichtlich nach § 22 unserer Genossenschaft-Statuten eingeschritten wird.

Aarau, 18. April 1886.

Namens der Genossenschaft:

323] **Der Vorstand.**

Als **Ostergeschenke** empfehle:

Elegante und einfache

Schürzen,

schwarz und farbig, für Mädchen,

Kinderschürzen & Kinderkleidchen.

322] **E. Haßler-Hunziker.**

Steigerungen.

Am **Donnerstag den 22. April,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Wittnauer Homberg an der Buhalde beginnend, über

17 Ster Tannenholz und 640 tannene Wellen.

Sodann auf der Ebene: 90 Gerüststangen, 75 Halbstangen, 200 Stecken, 1 Ster Tannenholz und 1400 Wellen.

Am gleichen Tage Abends halb 5 Uhr wird im Gasthaus z. Hirschen in Gipf die **Eichenrinde** ab ca. 15 Ster Eichenschälholz und 200 Wellen an der Eyhalde und 6 Ster Eichenschälholz und 80 Wellen an der Sommerhalde verkauft.

Rheinfelden, 15. April 1886.

Der Kreisförster:

269] **F. Salathe.**

Rüschen,

Kragen und Manschetten für Herren und Damen, Kinderkragen farbig und weiß, Taschentücher in allen Sorten, Seidenband, Woll- und Seidenspitzen, Broschen, Herren-Cravatten, Baumwolltücher, Corsets empfiehlt in schöner, frischer Auswahl, zu billigsten Preisen

230] **Wittwe Leutwyler.**

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Marmorirfarben

und giftfreie **Eier-Farben** empfiehlt

223] **El. Haßler-Wanger.**



Herren-Cravatten

in schönster neuer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen:

222] **Ernst Haßler.**

Baumwollgarne

in guter Qualität und allen neuen Farben, ebenso roh und gebleicht alle Nummern vorräthig.

Große Auswahl in

Strümpfen, Socken & Strumpflängen.

Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.

191] **M. Theodor-Hagnauer.**

Lager in

Handköfferchen

und **Plaid-Riemen** in verschiedenen Größen, billigst!

A. Hemmeler-Haßler.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu verkaufen:

Ein Quantum letztjähriges **Heu**; in Nr. 460 Telli, Aarau. [226

Milchgasse **Nr. 153.**

Schreibbücher

als: **Haupt-, Kassa- & Tagebücher, Stratzen, Fleisch- & Brodbüchli** 2c., sowie sämmtliche **Schreibhefte** nach Vorschrift der Tit. Lehrerschaft, in den verschiedenen Liniaturen, von gutem Papier und solid gebunden zu billigen Preisen empfiehlt bestens **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Gleichzeitig bringe meine übrigen Artikel in frischer Auswahl zum Wiederbeginn der Schulen in gefl. Erinnerung. [292

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath.

Wegen Räumung des seitherigen Lokals auf 1. Mai wird der ganze Vorrath zu sehr billigen Preisen ausverkauft. [294

Durch fortwährenden Eingang von frischen Sendungen ist unser

Lager in Damen-Confection

stets auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl:

Visites & Mantelets,

aus Soleil, Diagonal, Granité, Bavaria und Etamine;

Paletôts;

Schwarze und farbige Jaquets;

Promenade-Mäntel;

Regen-Paletôts, Dolmans & Havelocks;

Invalides und Räder;

Tricot-Corsages;

Schwarze und farbige Jupons;

Chenille- und Tüll-Fichus und Echarpes,

zu den billigsten Preisen. Wir halten uns daher bei Bedarf in diesen Artikeln bestens empfohlen und sind gerne bereit auswärtigen Kunden Auswahlsendungen zu machen. [281

Aarau, im April 1886.

Gamper & Co.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art,

Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke

solid und selbstgefertigte Arbeit,

Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen 2c., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,

221] Bahnhofstraße.

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,

46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Spiegel

noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen

E. Strub, Tapezierer,

in Aarau.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

Fahnenmalerei.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.

(H-1264-Z) **Th. Gischard, Zürich, Rennweg 14.**

Empfehle auf **Ostern** meine schöne Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diversen Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte rechtzeitig aufzugeben.

101] **E. Hemmeler-Türler.**

Specialität:

Brautkränze von Fr. 3. — bis Fr. 25. — **Orange & Myrthe,** Neueste Coiffures.

Auswahlsendungen prompt.

A. Schneider-Prêtat,

Blumenfabk. Münsterhof 17, Zürich.

(H-1723-Z) Gros & détail. [240

Ein intelligenter **Knabe** von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Sattler-Profession** gründlich erlernen bei

283] **A. Schmidt,** Sattler.

Schürzen

für Damen und Kinder in allen Farben, Schürzenstoffe, Sommerunterkleider, Strickgarne, sowie Sommerhandschuhe empfiehlt in frischer Auswahl zu billigsten Preisen

231] **Wittwe Leutwyler.**

Günstige Gelegenheit!

Infolge Uebergabe meines Geschäftes erlasse ich noch eine Parthie

Schöne Seidenhüte,

Form modern, bisheriger Verkaufspreis Fr. 10 bis 12, um damit gänzlich aufzuräumen à Fr. 5. 50 bis 6. 50 mit Schachtel, bedeutend unter dem Fabrikpreis.

J. Bürgi, Hutmacher,

288] Nr. 900, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein heizbares, freundliches **Lokal,** im Erdgeschoß; wünschendenfalls ein Logis dazu, an stille Leute. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [289

Gesucht:

Ein **Mädchen** zur Aushülfe in einer kleinen Haushaltung. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [297

Gesucht:

Ein braves **Mädchen,** das auch schon gedient und die Gartenarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [286

Gesucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige **Magd,** die im Kochen, sowie den übrigen Hausgeschäften vollkommen vertraut ist. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [301

Kost & Logis

für einen Kantonsschüler. Freie Lage und gute Küche. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [268

Gesucht:

Ein tüchtiger junger **Knecht,** zu Rindvieh, bei **H. Hauser** z. Bären in **Buchs.** [266

Zu vermiethen:

Auf 1. Mai an solide Leute eine

frequentirte Wirthschaft

an der Casinostraße (nahe am Bahnhof) in Aarau.

Sich zu melden bei

Jb. Hirsbrunner,

270] Instrumentenfabkt. in Aarau.

275] **Zu verkaufen:**

Zwei nützliche Ziegen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein gut geschulter Jüngling mit schöner Handschrift auf ein hies. Büreau. Wo, sagt die Exped. d. B. [243

Man wünscht zur selbstständigen Führung eines Hauswesens verbunden mit Landwirthschaft, ein in allen Theilen bewandertes, einsichtsvollen und haushälterisch gesinntes **Frauenzimmer** von sanfter Gemüthsart und christlichem Sinn.

Bei Tüchtigkeit und Rechtschaffenheit wird dauernde Stelle und gut Belohnung zugesichert.

Offerten beliebe man sub H 1764 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu adressiren. [262

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,

Nähmaschinenhandlung.

Nr. 34. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 17. April 1886 starb: **Hans Rudolf Landolt**, Schuhmachers, von Aarau; alt 4 Jahre und 17 Tage.
Beerdigung: Montag 19. April, Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 284.

Freier Schießverein Aarau.

Vereinssitzung
Dienstag 20. April, Abends 8 Uhr, **Brauerei Rynikер.**
Traktanden: Ausmarsch.
Sectionswettschießen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
314] **Der Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

317] Heute Abend keine Probe.

Quittung.

Vom Präsidium der christkatholischen Kirchenpflege Aarau für die Schweizerische christkatholische Minoritätenkasse den Ertrag einer Sammlung in Aarau mit **Fr. 231** erhalten zu haben bezeugt
Schönenwerd, den 17. April 1886.
sig. **F. Bally,**
Verwalter der Synodalrathskasse.

Die Unterzeichnete, anschließend an die im Begleitschreiben zu obiger Quittung ausgesprochene Verdankung, spricht auch ihrerseits den verehrten Gebern für ihre freundliche Unterstützung der Sache, den wärmsten Dank aus. [311
Aarau, am 17. April 1886.
Die Kirchenpflege der christkatholischen Gemeinde Aarau.

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der Jahresrevision vom 1. bis zum 15. Mai sind alle ausstehenden **Bücher** bis spätestens **1. Mai** an die Kantonsbibliothek zurückzuliefern.
Aarau, 17. April 1886.
303] **Das Kantonsbibliothekariat.**

Bezirksschulen Aarau.

Die Aufnahmsprüfungen finden statt **Dienstag den 27. April.** Anmeldungen, von Geburtsschein und Schulzeugniß begleitet, nehmen die beiden Rektoren bis 27. April entgegen. [189

Arbeitslehrerinnenbildungskurs.

Auf Beschluß der h. Erziehungsdirektion soll Anfangs Mai ein **Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen** eröffnet werden.

Wer an demselben theilnehmen will, hat bis zum 25. April lauf. Jahres dem Kursleiter Pfr. Schröter in Kirchberg einzusenden: Ein gemeinderäthliches Leumundszeugniß, einen Altersausweis (das 17. Jahr muß zurückgelegt sein) und ein Zeugniß, daß die 8. Gemeindeschulklasse mit gutem Erfolg besucht wurde.
Aarau, den 28. März 1886.
Namens des Bezirksschulrathes:
Dr. Bircher, Vizepräsident.
242] **C. Schröter,** Aktuar.

Anmeldung von Kindern

für die **Kleinkinderschule** an der **Milchgasse** nimmt entgegen Frl. **Emma Hagnauer,** neu Quartier, sowie beim Beginn der Schule, **Dienstag den 27. April,** die **Lehrerin** Frl. **Bänziger.** [276

Für ein vom **Armenerziehungs-Verein** des Bezirks Aarau erzogenes braves und starkes **Mädchen,** welches auf nächste hl. Ostern konfirmirt werden soll, wird ein Dienstplatz gesucht. Dasselbe befindet sich bei seinen Pflegeältern, Herrn **Jakob Zimmermann,** alt Bankweibel, in Möriken. [316

Heute frische Kuttlen
324] empfiehlt **Fritz Spengler,** Metzger.

Zu vermiethen:
Zwei unmöblirte ineinandergehende **Zimmer** im Freien. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl's. [309

Alle Sorten Gemüsesetzlinge
bei **Wehrli,** Handelsgärtner
319] im Schachen.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen Aarau's für Anfertigungen aller Arten **Lingerie,** sowie für Uebernahme **ganzer Ausstteuern.** [323
Achtungsvoll!
Elisa Haßler, Bahnhofstraße 1020.

Gesuch:
Ein zuverläßiger, mit der Mechanik vertrauter Mann, dem ausgezeichnete Referenzen zur Seite stehen, sucht Stelle als **Ausläufer** oder in irgend einem Geschäfte hiesiger Stadt. Ansprüche äußerst bescheiden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl's. [307

Städtische Schulen.

Die Eröffnung des neuen Schuljahres 1886/87 findet statt:
1) für die Gemeindeschulen 1.—4. Klasse Dienstag den 27. April, Morgens 8 Uhr,
2) für die Gemeindeschulen 5. Kl. Mittwoch den 28. April, Morgens 8 Uhr,
3) für die Knabenbezirksschule Mittwoch den 28. April, Morgens 7 Uhr, in der Aula,
4) für die Mädchenbezirksschule " " 8 " " "
Aarau, im April 1886. 305] **Die Rektoren.**

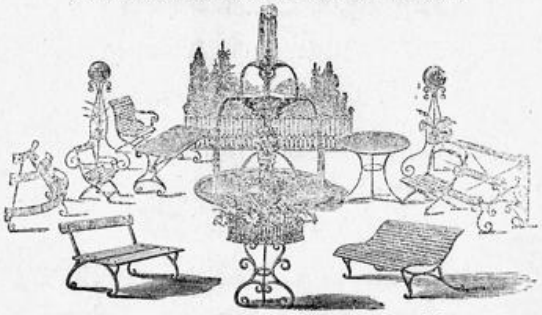
Dr. med. G. Schenker

— wird täglich in den Sprechstunden —
313] **impfen.**

Dr. E. Leupold, Fürsprech,

hat sich in **Zofingen** als **praktizirender Anwalt** niedergelassen und empfiehlt sich zur Besorgung aller in das Gebiet der **Advokatur** und des **Notariates** einschlagenden Arbeiten. [306
Bureau gegenüber dem Rößli (Parterre).

S. L.-A. 1883: 2 Diplome für solide und geschmackvolle Eisenmöbel und elegante Schirmständer.
Gartenbau-Ausstellung Bivis 1884: große silberne Medaille.
Gartenbau-Ausstellung Zürich 1885: Preis I. Klasse.



Eiserne Gartenmöbel

in anerkannt soliden, zweckmäßigen Konstruktionen und feinster Ausführung. — Billigste Preise. — Zeichnungen und Preisliste gratis. — Es werden die Interessenten speziell auf dieses ganz vorzügliche **schweizerische** Fabrikat aufmerksam gemacht.
Mechanische Eisenmöbelfabrik
Suter & Diener,
Gebrüder Schultheß Nachfolger,
312] Löwenstraße und Spiegelgasse, **Zürich.**

Northern Assurance Company

Feuer- & Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Direktion für die Schweiz in Basel.
Grundkapital Fr. 75,000,000.

Diese Gesellschaft übernimmt **Feuer-Versicherungen** jeder Art; äußerst coulante Schaden-Reglirung. (M. a. 27) [315
Zu Abschlüssen empfiehlt sich
Der Aarg. General-Agent:
A. Wyder-Brast in Aarau.

Ausverkauf

— einer Parthie schwarzer und farbiger —

Paletôts

von voriger Saison zum Preise von
Fr. 5. — per Stück.
280] **Gamper & Co.**

Kirchen-Gesangbücher

in ord. und feinsten Einbänden, sowie **Tauf-Couvert, Album und dt. Karten,** nebst sämmtlichen courranten **Schreib-Artikeln** empfiehlt bestens
J. G. Baumann, Buchbinder,
267] Pelzgasse 135.

Agenten-Gesuch.

Für den Kanton Aargau suche ich an einem passenden Orte einen rechtschaffenen, intelligenten Mann, der als Nebengeschäft die Auswanderungs-Agentur übernehmen würde. [258
(O-9537-B) **Otto Stœr in Basel.**

Schwarze Seidenstoffe in großer Auswahl, farbige Resten, sowie Halstücher und Knüpferli
zu den billigsten Preisen, empfiehlt bestens
213] **Frau Schäppi,** am Zollrain.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unser geliebtes Kind
Hans Rudolf Friedrich Landolt,
Schuhmachers,
im Alter von 4 Jahren und 17 Tagen nach kurzer schmerzhafter Krankheit gestern Mittags zu sich abzuberufen.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen:
Mutter, Großeltern & Onkel.
Aarau, 18 April 1886. [312

P. P.

Mit tiefbetrübtem Herzen machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser innigst geliebtes Töchterlein
Bertha Häßig,
gestern Morgen 1/3 Uhr nach schweren Leiden im Alter von 15 Jahren, 7 Monaten und 17 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist.
Möge der allmächtige Gott jede Familie vor solchen schweren Heimsuchungen gnädig bewahren.
Aarau, den 19. April 1886.
Die schwergeprüfte
318] **Familie Häßig,** Schleifers.

Zu verpachten: Eine **Privatbesitzung** mit **Gasthaus** im Aargau von circa 100 Jucharten, in hoher Kultur, gut arrondirt, nahe der Bahn, Gebäude vorzüglich; Bedingungen coulant. — Frankirte Offerten befördert sub. Chiffre H 1814 Z die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler, Zürich.** [304

Zu verkaufen:
Auf **Walthersburg** schöne gute **Erdäpfel** für Saat und zum Essen; auch junge **Nelkenstöcke** für Gruppen-Anpflanzung. [321

Landwirthschaftl. Samen

unter Kontrol-Station für Reinheit und Keimfähigkeit:

Luzerne, Provencer, garantirt seidefrei
Rothklee, steyrischer " "
" deutscher " "
" französischer " "
Hopfenklee " "
Bastardklee, schwedischer " "
Weißklee, holländischer " "
Esparsette, extra mährische, pimperfrei,
Italienisches Raygras
Englisches Raygras,
Französisches Raygras
Knaulgras
Timothegras
Wiesenschwingel, ächt deutscher
Härtlicher Schafschwingel
Wiesenfuchsschwanz,
Wolliges Honiggras
Wiesenrispengras
Kammgras
Hanfsamen, ächter Breisgauer
Flachssamen, ächt
Felderbsen, gelbe, große
Mais, früher kleiner
" großer Pferdezahn
Wicken, gewöhnliche
" schottische Winter
hält bestens empfohlen
Gustav Hoch, Samenhandlung,
208] in Aarau.

In der **Oele in Muhen** kann stets reines und frisches **Knochenmehl** zu billigem Preis bezogen werden; auch werden **Knochen** zu billigem Stampferlohn angenommen.

Eine schöne Auswahl
Cretonne-Oxford und Cotonne,
sowie **Damen- und Kinderschürzen** zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller,
224] — Casinostraße Aarau. —

Zu verkaufen:
Haser und Mais

in beliebigen Quantitäten;
ferner eine kleine Parthie
Saat-Haser.
Lagerhaus Aarau.

In
Vorhangstoffen

bin wieder frisch assortirt und empfehle solche zu billigen Preisen
153] **M. Theodor-Hagnauer.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 93.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. April 1886.

Ueber die Großraths-Verhandlungen.

(Schluß.)

Ganz besonderes Aufsehen erweckte die Angelegenheit betreffend das Beck'sche Defizit. Während rings um uns hie und da etwa ein Kassenmarder das Weite gesucht, blieb der Aargau ziemlich verschont und die lange Ruhe schläferte die Vorsicht ein. Urplötzlich stehen wir von einem Defizit von fast 70,000 Franken, herrührend von einem Beamten, dessen allgemeines Zutrauen fast unglaublich groß war. Das Defizit ist da. Kein Mensch zweifelt an diesem Loch in der Staatskasse. Auch darüber sind Gelehrte und Ungelehrte einig, daß die Kontrole in ihrer Anlage und Ausführung fast sträflich nachläßig war. Der Streit dreht sich nur um die Frage, ob die Bürgen verhalten werden können, den eingetretenen Schaden zu ersetzen. Wir begreifen es, daß der Große Rath dem Antrage seiner Kommission folgend den Prozeß nicht hat fallen lassen. Es läßt sich sehr gut rechtfertigen, wenn man den Entscheid des Richters anruft. Aber zu glauben, Prozeß und Sieg sei identisch, erscheint uns nicht nur voreilig, sondern wir befürchten für den Staat, daß er nie mehr zu seinem Gelde kommen werde. Uebrigens halten wir energische Vorsorge für die Zukunft ersprießlicher, als sich mit schwankenden Hoffnungen zu trösten. Uebergeben wir den Streitfall der Unparteilichkeit des Richters; bereuen diejenigen, welche es trifft, ihre unleugbaren Sünden und suchen wir aus dem betrübenden Vorfall die bestmögliche Lehre zu ziehen.

Herr Suter-Geiser hat die Motion eingebracht, es sei die Staatskasse mit der Aarg. Bank zu verbinden. Die Motion ist zwar noch nicht erheblich erklärt; aber wir zweifeln nicht, daß sie viele Freunde finden wird. Der Kontakt zwischen Staat und Bank ist durch die Verfassungsrevision etwas lebendiger geworden. Der Große Rath hat durch Genehmigung des neuen Bankdekretes bewiesen, daß er an den ihm wirklich gehörenden Rechten festhält, dagegen auch der Bank ihren Spielraum gönnt. Wir zweifeln nicht, daß die letztere diese Stellungnahme zu würdigen verstreht, so daß die Errungenschaften der Revision für das Volk bald fühlbare und wohlthätige Wirkungen ausüben werden. Diesen engern und beiden Theilen nur heilsamen Contakt würde es unsres Erachtens vermehren, wenn die Staatskasse von der Bank verwaltet würde. Es würde — und dies dient der Bank zum Lobe — das Vertrauen in die Verwaltung der Staatskasse mit einem Schlage wieder erwecken. Bleibt dieselbe dagegen auf dem Rathhaus, so wird nicht nur das öffentliche Zutrauen, sondern die Geschäftsbesorgung selbst stets zu wünschen übrig lassen. Nach unserer Ueberzeugung bringen die Verhältnisse es mit sich, daß auf einem öffentlichen Verwaltungsgebäude nie diejenige stramme Ordnung, Pünktlichkeit und Aufsicht herrschen wird, wie bei einem Geldinstitute. Hier gehört die Kassaverwaltung zur Hauptsache, dort wird sie naturgemäß Nebensache bleiben.

Eidgenossenschaft.

Das eidgenössische Epidemiengesetz ist vollständig vom Stellvertreter für das Departement des Innern, Bundespräsidenten Deucher, ausgearbeitet worden. Das Gesetz sammt Botschaft wird den Räthen in der nächsten Junisession vorgelegt. Ob dasselbe in dieser Session noch behandelt werden kann, kann gegenwärtig nicht vorausgesagt werden.

Der 2. Mai hat dies Jahr manchenorts im Schweizerlande politische Bedeutung. In den Kantonen Bern, Solothurn, Neuenburg und Schwyz finden die Erneuerungswahlen in den Großen Rath statt. Gleichzeitig wählt Solothurn je ein Mitglied des National- und Ständerathes und stimmt Bern über drei wichtige Gesetzesvorlagen ab (darunter das Kantonalbankgesetz). Bern hat am 2. Mai auch zwei Nationalraths-Ersatzwahlen (für Bützberger und Kuhn) zu treffen. In Uri beräth am 2. Mai die Landsgemeinde über das Progressivsteuergesetz.

Schweizer. Turnverein. Die Bewegung innerhalb der schweizerischen Turnerschaft betreffend Revision des Festreglementes und daheriger Vereinfachung der Anforderungen ist dieser Tage zum Theil zum Abschluß gekommen. Die vom Zentralkomite angeordnete Urabstimmung, in welcher den Sektionen einige Fragen von großer Wichtigkeit vorgelegt wurden, ist dieser Tage geschehen und hatte folgendes Resultat: Die Frage, ob das obligatorische Geräth jetzt schon, anstatt erst 14 Tage vor dem Feste bestimmt werden solle, ist mit einer unbedeutenden Mehrheit angenommen worden. Der zweite Punkt von Wichtigkeit, ob die Freiübung wie bisher einen Theil des Einzelwettkampfes bilden solle, mit großem Mehr bejaht worden. Die von einer Vereinigung von Zürcher und Basler Turnern angeregte Abrüstung hat nun das Resultat gehabt, daß jedenfalls im künftigen Reglement das obligatorische Turnen an den Geräthen im Sektionswettturnen gänzlich fallen gelassen oder aber auf ein einziges Geräth beschränkt wird, während bisher an fünf Geräthen obligatorische Uebungen gelernt werden mußten. Mit dem Wegfall der Freiübung können sich die Turner hingegen nicht befreunden. — Der technische Ausschuß hat nun in Ausführung des Abstimmungsbeschlusses als obligatorisches Geräth das Pferd (langgestellt) durch das Loos bestimmt. — Zum Sektionswettkampf haben sich bis jetzt 42 Sektionen angemeldet, gerade so viel als in Chur. Hoffentlich wird diese Zahl noch bedeutend überschritten, da Basel betreffend Bahnverbindung ungleich günstiger gelegen ist als Chur.

Aargau. (Einsendg.) Der Sturm gegen Erhöhung der Beamtenbesoldungen ist losgebrannt. Fast jedes Blättchen weiß etwas zu schreiben und munkeln, aber etwas Gediegenes ist bis dato nicht geschrieben worden.

Die Vorlage selbst kennen wir nicht. Man verlangt Vereinfachung des Staatshaushaltes in erster Linie und erst dann soll sich's fragen, ob man den verbleibenden Beamten für ihre durch Reduktion der Beamten vermehrte Arbeit etwas mehr entschädigen werde oder nicht. Vielleicht wird man dann sagen, der Beamte sei verpflichtet, auch Arbeiten außer seinem Dienstkreise zu übernehmen, ohne Entschädigung, d. h. man will aufladen, dem Rößlein aber den Haser nicht geben.

So ungefähr schreibt ein Correspondent im Aarg. Tagblatt vom 16. April in seinem Schlußsatz. Man solle froh sein, wenn man nach Durchführung der Beamtenreduktion für die wirklich verdienten Unterbeamten eine materielle Besserstellung erzielen könne.

Der betreffende Einsender hält sich an die Verfassung. Hier also soll die Verfassung in erster Linie hoch gehalten werden. Der Correspondent ist vielleicht einer von Jenen, die die Verfassung schon verletzen halfen oder hat er nicht dazu gewirkt, den Bankartikel zu beschneiden, die Progression in der Besteuerung möglichst herabzudrücken, das Salz dumm machen.

Hat er immer redlich geholfen, die Staatseinnahmen zu äuffnen und die Ausgaben zu beschränken, oder ist er nur in diesem Falle ein Beschützer der aarg. Finanzen?

Es scheint fast, man gehe darauf aus, die Beamtenbesoldungen darnieder zuhalten, um gewisse Erwerbszweige des Staates unmöglich oder unnöthig erscheinen zu lassen.

Ob der Correspondent die Administration kennt, ob er überhaupt sagen kann, welche Beamte überflüssig seien, ob er die Arbeitslast einzelner Beamten nur im Entferntesten kenne, das sagt er nicht. Er sagt zwar, er könnte wohl solche Beamten nennen, aber er fürchte für sich und die Betreffenden selbst, sie könnten sich vertheidigen und wehren. Der Correspondent will kämpfen, aber er fürchtet den Gegner.

Was dann das Beck'sche Defizit mit den Beamtensoldungen zu thun hat, das weiß der Himmel.

1

Feuilleton.

Die beiden Freunde.*)

(Original-Novelle von F. Stöckert.)

I.

„Es bleibt Dir nichts weiter übrig, Du mußt eine reiche Frau nehmen! Mit Deiner Figur, Deinen verführerischen Augen kann es Dir nicht schwer werden, den reizendsten Goldfisch zu erobern. Der Schwiegerpapa wird Deine Schulden bezahlen; Du begiebst Dich unterdeß auf Reisen, besuchst die Schweiz, Italien mit Deiner jungen Gattin, und alle Noth hat ein Ende."

Diese trostreichen Worte wurden zu einem jungen Manne gesprochen, der mit trübseliger Miene in seiner eleganten Junggesellenwohnung auf einem Sopha ruhte.

„Ich danke Dir für Deine wohlgemeinten Rathschläge, Du hast Recht, es wird mir nichts anderes übrig bleiben, als mich nun auch auf die Freiersfüße zu machen, Bälle zu besuchen, jungen, hochnäsigen Damen die Cour zu machen, was Kurt Langen in seinem ganzen thatenreichen Leben bisher nie gethan! O, sage mir nur, Freund, wozu weiter sind alte reiche Tanten auf der Welt nothwendig, als, daß sie armen, schuldenbeladenen Neffen ihr Vermögen hinterlassen? Wie kann es einem solchen Geschöpf auf ihre alten Tage noch einfallen, zu heirathen? Ist es nicht himmelschreiend, haarsträubend? Hier liegt das unglückselige Papier, dieser Wisch, diese Verlobungs-Anzeige. O! Tante, Tante! Wie konntest Du Deinem armen, unschuldigen Neffen Solches anthun!"

„Doch allen Scherz bei Seite, Du hast Recht, ich muß heirathen. Ich will es, so gut wie meine Tante. Aber sage mir, wo finde ich den himmlischen Goldfisch, den generösen Schwiegerpapa? Ich habe mich noch nicht um die jungen Damen der Stadt gekümmert, kennst Du eine? Hast Du vielleicht schon eine für mich in Petto? Auf Liebe mache ich keine Ansprüche; Du kennst mich, Du weißt, wie ich in unseren fröhlichen Studentenjahren Euch stets verhöhnte mit Eurer ersten und einzigen Liebe. — Was ist eigentlich aus Deiner glühenden Liebe damals geworden? Du hast mir genug davon vorgeschwärmt."

Der junge Mann, an den diese Worte gerichtet waren, erröthete flüchtig.

„Davon ein andermal, Freund, jetzt ist Dein Fall doch wichtiger! Morgen ist Klubball, ist Dein Ballstaat in Ordnung? Wir müssen hingehen, ich werde Dich mit einer reichen, liebenswürdigen jungen Dame bekannt machen. Das Uebrige ist dann Deine Sache."

„Gerechter Himmel! Morgen schon? O, habe Erbarmen; ich muß mich doch erst sammeln, vorbereiten zu diesem wichtigen Schritte!"

„Es ist ja nicht nothwendig, daß Du Dich gleich den ersten Abend erklärst", erwiderte Franke — so hieß nämlich der tröstende Freund — „es kommen noch mehr Gelegenheiten: wie Schlittenfahrten, Schlittschuhlaufen und Maskenbälle."

„Und an diesem Allen muß ich mich betheiligen? O, Tante, Tante! Warum mußtest Du im Alter noch so thöricht sein und heirathen! Wie behaglich und bequem hätte ich fortleben können hier in dieser kleinen gemüthlichen Stadt; Vormittags zum Frühschoppen gehen, des Abends meine Partie machen, unbeirrt von allen jungen Damen! Und nun muß ich mich in Wichs werfen, Handschuh anziehen, Cour schneiden. Uebrigens meine Balltoilette ist tadellos, mein Frack nach der neuesten Mode. Du sollst mit Stolz auf mich blicken, und die jungen Damenherzen werden zittern und beben, sehen sie mich im Glanze meiner Schönheit."

Kurt Langen erhob sich vom Sopha und richtete sich in seiner ganzen stattlichen Größe. Er war ein hübscher Mann mit dem dunkeln Vollbart und den fröhlichen, braunen Augen. Sein Freund, Paul Franke, war kleiner, mehr untersetzt, durchaus nicht hübsch, aber ein unendlich schlauer Zug spielte um seine Mundwinkel und seine hellen, blauen Augen blickten äußerst „durchtrieben" in die Welt.

*) Widerrechtlicher Nachdruck ist verboten.

mel. Jedenfalls sind an diesem Deficit die mager besoldeten Beamten nicht schuld. Oder sind der Correspondent und Andere der Ansicht, die Beamten sollen so lange darben, bis dadurch das Defizit verschmerzt ist, sollen sie es büßen, was der Große Rath d. h. seine Staatsrechnungskommission mit dem ganzen Rommel von Revisoren verschuldet hat, ist dieß die Tendenz des Artikels?

Eins ist gewiß, ein guter Theil der Beamten half durch Annahme der Verfassung den Staatskarren aus dem Dreck zu ziehen, ohne daß sie für sich dachten.

Behandelt man sie aber so nichtswürdig, so werden sie auf die Verfassung nicht mehr gut zu sprechen sein und man wird die Herren im Großen Rath noch oft an ihre Verfassungstreue erinnern müssen.

Eines schickt sich nicht für Alle und
Alles schickt sich nicht für Einen!

— † Brugg, 19. April. (Korr.) Gestern Sonntag den 18. d. Mts., Abends um 6 Uhr, ertranken in der Reuß, bei der Eisenbahnbrücke bei Turgi fünf jüngere Männer aus dem Vogelsang. Sie waren, wie ich vernehme, in einem Kahn reußaufwärts gefahren, verstanden, wie es scheint, diesen nicht zu leiten, so daß er an das Joch der Brücke quer anprallte, und die Insaßen in's Wasser warf. Drei konnten sich durch Schwimmen retten, fünf sanken unter. Den nähern Verlauf wird die Untersuchung zu ermitteln haben.

— * Turgi, 18. April. Heute Abend ca. 6¼ Uhr fuhren in einem Waidling auf der Reuß bei der Eisenbahnbrücke oberhalb Turgi 10 junge Burschen. Sie wollten unter der Brücke durch, reußaufwärts, um, wenn sie über den Pfeiler hinauf gefahren waren, auf der andern Seite des einten Pfeilers wieder flußabwärts zu gelangen. Der Waidling wurde jedoch von den schnellströmenden Fluthen derart an den Pfeiler geschleudert, daß er sofort brach und sämmtliche 10 Insaßen in die Reuß fielen. Zwei Personen wurden vom Wasser an den obern runden Pfeiler gedrückt und von zwei zufällig durch die Reuß hinabfahrenden Schiffern von Lauffohr gerettet. Fünf Personen ertranken und hat man noch gar keine Spur von denselben, es sind: 1. Speck, Sl. 2. Langhardt, Ulrich. 3. Müller, Joh. 4. Horlacher, Daniel. 5. Bucher, Johann Arnold. Die Namen der fünf Geretteten sind: 1. Peter, Albert. 2. Schraner, Edmund. 3. Horlacher, Abr. 4. Matt, Joachim. 5. Keller, Bernhard. Sämmtliche sind Fabrikarbeiter und wohnhaft in Vogelsang.

— Die dießjährige kantonale Turnfahrt findet am Auffahrtstage den 3. Juni nächsthin statt. Das Ziel derselben ist der höchste Berg im Kanton Aargau, die Gysulasfluh, mit nachherigem Abstieg in's Dorf Schinznach, wo eine gemeinschaftliche, einfache Erfrischung, bestehend in währschafter, warmer Wurst und ½ Liter Wein, eingenommen wird. Rendez-vous auf der Gysulasfluh 10 Uhr Morgens, 11 Uhr Abmarsch nach Schinznach. — Turnproduktionen. Zum Zwecke der Reduktion der Festivitäten hat der Vorstand beschlossen, pro 1886 nur eine kantonale Turnfahrt abzuhalten, dagegen das Schauturnen fallen zu lassen und das um so mehr, weil in Basel das eidgen. Turnfest abgehalten wird, welches ohne Zweifel von den aarg. Sektionen zahlreich besucht werden wird. (Z. T.)

Bern. Nationalrath Karl Karrer, dessen Ableben nach dem „Bund" Sonntags erfolgte, wurde im Jahre 1815 in Bümplitz geboren. Er widmete sich der Rechtswissenschaft und übte den Beruf eines Fürsprechers aus. Im Großen Rathe, welchem er schon in den fünfziger Jahren angehörte, spielte er in Rechtsfragen eine hervorragende Rolle; er war auch Mitglied und später Präsident der Staatswirthschaftskommission und hat sich überhaupt um das politische Leben des Kantons Bern nennenswerthe Verdienste erworben. Hr. Karrer bekleidete ferner das Amt eines Vicepräsidenten des Verwaltungsrathes der Kantonalbank und war Präsident der Sekundarschulkommission von Summiswald; die letzterwähnte Schule hat er sich noch kurz vor seinem Tode durch eine großmüthige Schenkung zu Dank verpflichtet. Im schweiz. Nationalrathe saß Herr Karrer, irren wir nicht, ununterbrochen seit 1848; vom Sommer 1861 bis 1862 war er Präsident desselben. Er genoß im schweizerischen Parlament, als einer der ältesten Parlamentarier und als historisches Bindeglied zwischen dem Liberalismus der Aera von 1848 und den radikal-demokratischen Bestrebungen neuerer Zeit, eines gewissen berechtigten Ansehens. Wegen seines verträglichen, gemäßigten Wesens entsandte ihn der Bundesrath im Jahre 1884 als eidgen. Kommissär nach dem Kanton Tessin, wo schwierige staatsrechtliche Verwickelungen auszubrechen drohten, vor Kurzem zog sich der alternde Mann in Folge einer anscheinend geringfügigen Verletzung eines Fußes ein schweres Beinleiden zu, das eine Amputation erforderte, die aber wegen des hohen Alters des Patienten dem Arzte nicht rathsam erschien. Das Leichenbegängniß findet Donnerstag Mittag statt.

— Biel, 18. d. Die heutige Versammlung in Lyß war sehr zahlreich besucht und hat einstimmig an Stelle des zurücktretenden Hrn. Nat.-Rath Kuhn als Kandidaten für die Nationalrathswahl im Kreise Seeland aufgestellt Herrn Karl Engel in Twann. Die lebhafte Diskussion ging einzig auf diese Nomination hinaus und es hat sich seitens der Volkspartei gar keine Stimme dagegen erhoben.

— Die Freisinnigen des Ober-Aargaus haben als Nationalrathskandidaten Kavalleriehauptmann Affolter, Landwirth in Oeschberg aufgestellt.

Zürich, 16. April. Während Baselstadt im vergangenen Monat keine Pockenerkrankungen mehr zu verzeichnen hatte, kamen nach der „Allg. Schwz. Ztg." in Zürich und Umgebung wieder 109 Fälle zur Anzeige, die sich auf 78 Erwachsene und 31 Kinder vertheilen. Es verdient konstatirt zu werden, daß von den nicht geimpften Kindern kein Einziges an einer leichten Pockenform, sondern alle schwer erkrankten. Wir finden denn auch unter den 28 Todesfällen 16 Kinderleichen. Schwere Hausepidemien kamen mehrmals vor, so z. B. in einem Hause an der Spiegelgasse, wo zwölf Bewohner theils vor, theils auch nach ihrer Evacuation an den Pocken darniederlagen. In Außersihl finden wir 2 Häuser mit je 5 und 6 Fällen. Das Verhältniß der erkrankten Kinder zu den Erwachsenen betrug in der Stadt 26 %, in Außersihl dagegen 61 %. Die Behauptung der Impfgegner, es seien die Blattern keine so gefährliche Krankheit mehr, wird durch die Thatsachen leider gründlich widerlegt. Von 335 seit Anfangs August v. J. bis Ende März zu amtlicher Kenntniß gelangten Erkrankungen sind 76 (23 %) mit Tod abgelaufen. Beinahe denselben Sterblichkeitsverhältnissen begegnen wir im „Hotel Scheuchzer" (vulgo Pockenspital), wo von 271 behandelten Personen 56 gestorben sind!

Luzern. Der schweiz. landw. Verein hält seine Frühlings-Abgeordnetenversammlung am 15. und 16. Mai im Gasthof z. Post in Luzern und wird zunächst die laufenden Geschäfte behandeln. Ferner sollen hauptsächlich berathen werden die Errichtung eines Obstverwerthungs-Institutes (Referent: Hr. Felber), die Frage der schweizerischen Hagelversicherung (Referent: Hr. Büchi) und die Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland (Referenten die Herren Strafhausdirektor Zimmermann und Staatsschreiber Kollbrunner).

Zug. Der Kantonsrath hat in seiner Sitzung vom 14. d. zum Kantonsförster Emil Brunner von Aarau, zu Mitgliedern des Obergerichtes Gemeindeschreiber Kajetan Henggeler und Präsident Uttinger-Herrmann, zum Mitgliede des Kassationsgerichtes den Bürgerpräsidenten X. Iten von Unterägeri und zum Kassationsgerichtspräsidenten Fürsprech Gottfried Bossard in Zug gewählt. Der Regierungsrath erhält bei der Budgetberathung den Auftrag mit der Staatswirthschaftskommission ein neues Besoldungsgesetz für die Verwaltungs- und richterlichen Beamten auszuarbeiten.

Solothurn, 19. April. Die gestrige Delegirtenversammlung der Freisinnigen in Oensingen, über 300 Mann stark, hat einstimmig als Ständerath Regierungsrath O. Munzinger, und als Nationalrath Oberst W. Vigier vorgeschlagen.

Eine lebhafte Diskussion veranlaßte nach der „N. Z. Ztg." die Revisionsfrage. Regierungsrath R. von Arx, Dr. Christen, Oberamtmann Jäggi, O. Munzinger, Oberst Vigier und Nationalrath Brosi sprachen sich für eine Revision aus; diese soll aber nicht durch einen Verfassungsrath, sondern durch den am 2. Mai neu zu wählenden Kantonsrath vorgenommen werden. Die Vertreter von Bucheggberg in Kriegstetten, Kantonsrath Emch und Oberamtmann Stuber, votirten zuerst gegen jegliche Revision, erklärten aber, daß sie sich den heutigen Beschlüssen unter allen Umständen fügen werden. Schließlich wurde folgender Antrag des Zentralkomites einstimmig angenommen:

„Die Delegirten der freisinnigen Partei sprechen sich gegen eine Revision durch einen Verfassungsrath aus, wünschen jedoch, daß der neu zu wählende Kantonsrath sofort nach seiner Konstituirung die Frage der Revision an die Hand nehme."

Ein Revisionsprogramm wurde nicht aufgestellt, dagegen entschieden betont, daß, wenn es zur Revision komme, nicht rückwärts sondern vorwärts im Sinne des politischen und namentlich des volkswirthschaftlichen Fortschritts revidirt werden solle.

Die Losung der freisinnigen Solothurner für den 2. Mai und den Tag der Revisionsabstimmung lautet also: „Revision durch den Kantonsrath".

St. Gallen, 19. d. Die Stadt St. Gallen hat in den Großen Rath gewählt im ersten Wahlgang und mit großem Mehr den Demokraten Hartmann und sodann nach Stichwahl mit Gerichtspräsident Meßmer und nach Verzicht des letztern Fürsprech Hoffmann, Präsident des liberalen Vereins.

Tessin. Im Monat Mai beginnen die Arbeiten der Drahtseilbahn, welche die Stadt mit dem Bahnhof Lugano verbinden soll; man rechnet darauf, sie bis 1. August fertig zu stellen.

Bellinzona, 18. April. Es wird die bevorstehende Ankunft des Bundesraths Welti angekündigt. Derselbe will an Ort und Stelle prüfen, ob die Eisenbahn genügend gegen einen eventuellen Ausbruch des Tessin zwischen Giubiasco und Magadino gesichert ist.

Waadt. Nach der im verwichenen Januar stattgefundenen Zählung hat die Stadt Lausanne eine Bevölkerung von 30,592 Seelen.

Lemberg, 19. April. Die Stadt Stryj in Galizien wurde durch eine Feuersbrunst fast vollständig in Asche gelegt. Gegen 600 Gebäude wurden zerstört. 40 Personen sind umgekommen, mehrere Tausend obdachlos. Der Schaden wird auf ungefähr vier Millionen geschätzt.

Wien, 19. April. Beim Brande in Stryj (in Galizien) verbrannten 40 Personen. Der Schaden wird auf 4 Mill. Gulden geschätzt. Die Krakauer Assekuranz ist mit 500,000 Gulden betheiligt. Aus dem Stadtarrest brachen die Sträflinge aus. Kranke kamen durch die Hitze um. Die kranke Frau des Gymnasialdirektors wurde durch Schüler gerettet. Die Kirchen und die Synagoge sind verbrannt. Mehrere tausend Personen sind obdachlos.

Petersburg, 19. April. In der Stadt Belyj (Gouvernement Smolensk) brannten gestern mehrere hundert Häuser ab. Auch soll der Verlust von Menschenleben zu beklagen sein.

Paris, 19. April. Im Departement Aisne wurde Hanotaux zum Abgeordneten gewählt, im Departement Yonne der Radikale Duguyot. Zum Senator in Seine-et-Oise wurde der gemäßigte Republikaner Journault gewählt.

Der Ministerrath hat beschlossen, am nächsten 14. Juli wieder eine große Revue abzuhalten, an welcher namentlich auch Detachements der aus Tonkin zurückgekehrten Truppen theilnehmen sollen.

Madrid, 19. ds. Auf den Bischof von Madrid ist ein Mordattentat gemacht worden. Die Aerzte erklären die Wunden, welche ihm ein unbekanntes Individuum beibrachte, für tödtlich.

Nach dem „Vaterld." wurde der Bischof unter dem Portal der Kathedrale in dem Augenblicke ermordet, als er den Wagen verließ, um der Palmenweihe beizuwohnen. Der Mörder trug priesterliche Kleidung. Er drang aus der Mitte des Klerus, welcher den Prälaten unter dem Portal erwartete, heraus und feuerte zwei Revolverschüsse ab. Beim zweiten Schuß wurde der Bischof in's Herz getroffen. Das Verbrechen scheint einem Wahnsinnanfall und nicht persönlicher Rache zugeschrieben werden zu müssen.

Der Mörder heißt Galetto, war Pfarrer eines Klosters des Ordens der unbefleckten Empfängniß und wurde wegen schlechter Aufführung abgesetzt. Seit einiger Zeit schon zeigte er Spuren von Geistesstörung. Das Verbrechen scheint in einem Anfalle von Irrsinn und nicht aus Rache geschehen zu sein.

Rom, 18. d. Nach der „Liberta" kamen 2 Cholerafälle in Mailand und einer in Genua vor.

London, 19. April. Der Flensburger Dampfer „Valuta", von Hamburg nach dem Amur unterwegs, stieß Sonntag Nacht um 11 Uhr während eines dichten Nebels auf der Höhe von Goodwin Sands mit dem Hamburger, nach dem La Plata bestimmten Dampfer „Petropolis" zusammen und sank eine Stunde darauf. Die Mannschaft wurde von der „Petropolis" aufgenommen und in Dover gelandet. Von der sehr werthvollen Ladung ist nichts gerettet.

Amtsblatt-Auszug

Fertigungen.

Aarau, 30. April. Die Erben des Wydler, Wilhelm, gewes. Oberst und Apotheker. — Baden, 27. Ackermann, Johann, alt Gerichtsweibel. — Beinwyl, Bez. Kulm, 26. Die Erben des Gloor, Johannes, gewes. Zimmermann, Bellikon, 30. Zimmermann, Johann, Maurer. — Birmenstorf, 27. Die Erben der Wittwe Brack, Verena geb. Dätwyler. — Burg, 24. Die Kinder und Erben des Wirz, Jkb., Landwirth, v. Menziken — Dintiken, 24. Häusler, Jakob, Zimmermann, von Hendschiken — Egliswyl, 25. Die Erben des Weber, Daniel, Statthalters; Keppeler, Rudolf, Schlossermeister in Zofingen; Dössekel, Johannes, Schneiderjakoben von Seon; Nachlaß des Weber, Johannes, Hügelis von Egliswyl. — Elfingen, 27. Heuberger, Heinrich, Simonheiris, älters Erben. — Fisibach, 26. Weidmann Heinrich, Hannesen, v. Regensberg, in Watt-Regensdorf; Amberg, Hrch., in Schöpfen, Gemd. Stadel. — Gränichen, 26. Dößekel, Samuel, Johannesen, gewes. Suppleant, von und in Seon; Heuberger, Johann Rudolf, von Elfingen, Bezirksrichter, in Unterkulm. — Hornussen, 14. Bürge, Franz Josef, Naglers, in Zürich. — Kaisten, 28. Theilungsvertrag des Siebenhaar, Michael, Kernen. — Kaiserstuhl 1. Mai. Wenzinger, Gottlieb, Schuster, von Mellstorf, in Liestal. — Kirchleerau, 27. Mai. Hunziker, Louise, Samuels, Polizeidieners. — Küttigen, 30. Blattner, Jakob, Weberandresen und dessen Erben; die Erben des Bircher, Johs., Oelers; die Erben des Wehrli, Hans Rudolf, Münzen-Abrahamen, Jakobs; die Erben des Bircher, Heinrich, Bruderjoggis; Bircher, Heinrich, Johannesen, Oelers; Ammann, Heinrich, Blattmacher, von Rüschlikon; Wittwe Wehrli, Verena geb. Bircher, Jakobs, Baslerandresen u. deren Erben; Graf, Anna geb. Wehrli, Johannesen, Andresen, Lehenmanns und deren Erben. — Künten, 29. Braunschweig, Samuel, in Zürich. — Leibstatt, 27. Kramer, Konrad, des Barnabas, in Amerika. — Lengnau, 2. Mai. Die Erben des Riis, Raphael Aron. — Leuggern, 25. April. Suter, Joh. Jakob, Zimmermann; Huber, Jakob, Cigarrenmacher und dessen Ehefrau. — Mellingen, 27. Iten, Theodor, Lehrer in Möhlin; Jgfr. Seiler, Sophie, Tochter des Heinrich Seiler, alt Weibels, von Tägerig. — Mettau, 26. Die Erbschaft des Zumsteg, Leopold, gewes. Gemeindeförster und Staatsbannwart. — Möhlin, 30. Nachlaß des Soder, Leonhard. — Oberhofen, 24. Frl. Müller, Anna. — Oberkulm, 23. Rücklaß der Hunziker, Louise geb. Lüscher, Joachims, Häuslis Wittwe auf Schoren zu Oberkulm; Gebrüder Müller, Sml. und Rudolf, Kisjochemen; Fäs, Gottlieb, Jakobs, in Dietikon, Kt. Zürich); Fäs, Jakob, Jakobs; Hunziker, Jakob, Zimmermeister; die Erben des Müller, Samuel, Kischeifstens; Hunziker, Elisabeth geb. Kuhn, Friedrichs Wittwe. — Oberwyl, 29. Bernheim, Baruch, Handelsmann, in Bremgarten. — Othmarsingen, 24. Die Erben des Dubler, Samuel in Othmarsingen. — Reinach, 30. Aeschbach, Heinrich, Gottliebs, Schmiedmelchers. — Reitnau, 26. Hauri, Heinrich, Kappis, alt Gemeinderath. — Remigen, 26. Die Kinder Geißberger, Jakob, Johannes und Anna, Johannesen, Großen. — Rietheim, 26. Die Kinder u. Erben des Bodmer, Johs., von Oberentfelden. — Schinznach 24. Meier, Jakob, alt Ammann, von und in Scherz; Meier, Samuel, Hs. Jakobs, von und in Scherz; Wild, Jakob, Zimmermann, von und in Scherz; Schwarz, Heinrich, Lehrer, von Effingen, in Scherz; Niniker, Friedrich, Johannesen, alt Wächters; Niniker, Johannes, Johannesen, Commis, in Zürich; Herrmann, Magdalena geb. Senn, Wittwe des Samuel Herrmann, Samuels; Joho, Verena, Friedrichs, Heusels; die Erben des Simmen, Samuel Rudolfs, Strümpfwebers. — Staufen, 26. Marti, Abraham, Küfer, Vater, in Lenzburg. — Stein, 26. Brogle, Mathias, Maler. — Sulz, 26. Frau Schraner, Paulina geb. Ebner in Bütz. — Thalheim, 28. Wernli, Jakob, Müllers, Sternenwirth in Brunnegg. — Tägerig, 26. Jgfr. Seiler, Sophie, Heinrichs, alt Weibels. — Unterlunkhofen, 27. Brandenberg, Sebastian, Prüßeu. — Villigen, 26. Finsterwald, Hs. Heinrich, Bürstlis in Stilli; Baumann, Sml., Fabrikant in Stilli; Oeschger-Keller, Dominik, in Gansingen. — Waltenschwyl, 27. Frau Wittwe Kuhn, Karolina geb. Wildi. — Würenlingen, 1. Mai. Jakob Erni, Steinlieferant; die Erben des Schneider, Jakob, Seiler, alt Gemeinderath; Baumann, Sml., Fabrikant. — Wohlen, 27. Lüthy, Jakob, Schreiner.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Frau Jsenschmid, Maria Anna geb. Meier, von Villmergen. Eingabe 27. Mai. — Brugg. Joho, Jakob, Hans Jakobs, Metzger, von Auenstein; Horlacher, Jakob, alt Ammann, von Umiken. Eingabe 19. Mai. — Kulm. Säuberli, Rudolf, Hans Rudolfs, alt Weibels, in Teufenthal; Roth, Heinrich, Hans Rudolfs, alt Spitalmeisters, im Berg zu Zezwyl. Eingabe 22. Mai. — Lenzburg. Gebhard, Jakob, Johannesen, Kühers von Möriken; Frey, Samuel, Küfer, von Möriken. Eingabe 18. Mai. — Muri. Stierli, Jakob Leonz, Weber, von Aristau, in Benzenschwyl. Eingabe 19. Mai.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Fasler, Jakob, Hieronimusen, von Densbüren; Amsler, Kaspar, alt Ammann, von Densbüren. Eingabe 22. Mai. — Baden. Meier, Othmar, Vater, von U.-Nußbaumen; Wwe. Haus, Verena geb. Meier, v. Hottwyl, in Obersiggingen; Wwe. Meier, Magdalena geb. Schneider, Franz Karls, von Würenlingen. Eingabe 29. Mai. — Bremgarten. Kuhn, Jakob, Wendels, von Dottikon; Meier, Johann Paul, Küfer, von Uezwyl; Lüthi, Adolf, Antons, Fabrikants, von Wohlen. Eingabe 27. Mai. — Kulm. Eichenberger, Johannes, Hs. Rudolfs, Peters, Hansen, von Burg; Fritschi, Jakob, Adams, Zimmermann, von Teufenthal. Eingabe 22. Mai. — Zofingen. Meslin, Jeanne Eugenie. Eingabe 29. Mai. — Zurzach. Küng, Gottlieb, von Gebenstorf, in Full. Eingabe 17. Mai.

Geldstage.

Baden. Frau Hügli, Agatha geb. Strittmatter, und Kinder Hügli, Johann und Josephine, in Hausen, Gemd. Bellikon; Karpf, Alois, in Bellikon. Eingabe 29. Mai. — Bremgarten. Konrad, Siegfried, von Anglikon, in Unterlunkhofen. Eingabe 24. Mai. — Brugg. Joho, Johannes, alt Staatsbannwart in Auenstein. Eingabe 19. Mai. — Laufenburg. Stäubli, Friedrich Wilhelm, Wirth und Bäcker im Egler, Gemeinde Wittnau. Eingabe 17. Mai. — Lenzburg. Rodel, Rudolf, Metzger, Bater, in Fahrwangen; Holliger, Friedrich, alt Friedensrichters in Seengen. Eingabe 17. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Brunner, Alois, Wagner, in Würenlos. — Bremgarten. Die Erben der Wittwe Hufschmid, Rosina geb. Seiler, Schusters, als: Hufschmid, Verena, und Emma, von Nesselnbach. — Laufenburg. Geizer, Lorenz, Feilenhauer in Laufenburg; Schmid, Adolf, v. Etzgen.

Rehabilitationen.

Aarau. Häuptli, Rudolf, Sekretär, von Biberstein. — Lenzburg. Gloor, Jakob, Wagner, von Leutwyl, in Schafisheim wohnhaft gewesen. — Muri. Trottmann, Xaver, Sohn, Straßenwärters, von Rottenschwyl. — Zurzach. Meier, Josef, Müller, Bäckers, in Fisibach.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Gesammtschule Fischbach Göslikon. Besoldung Fr. 12—1500. 2) Unterschule Oberflachs Besoldung Fr. 1200. 3) Gesammtschule Koblenz. Besoldung Fr. 1200 nebst schöner Wohnung und Garten. Schriftliche Anmeldungen bei den betr. Schulpflegen bis 27. April.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ozon. Relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
19.	Mittgs. 1U.	+13,2	720.3	754.3	SE 1/2	—	l.bwlkt
19.	Abends 9 =	+8,1	720.0	754,1	SSWo	—	hell
20.	Morg. 7 =	+5,2	719,3	753,7	SWo	—	l.bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +14,1° C Minimum +3,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 19. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; Gewitterregen; warm.
Zürcher Witterungsaussichten für den 20. April. Ziemlich mild, aber bewölkt; zeitweise etwas Regen.

Schweizer. Centralbahn. Die Einnahmen stellten sich im Monat März wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 795,000 (Fr. 828,989. 93), per Klm. Fr. 2461. 30 (Fr. 2566. 53). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 18,950 (Fr. 18,279, 17 Cts.) per Klm. Frk. 3790 (Frk. 3655. 83). 3. Aargauische Südbahn Fr. 93,000 (Fr. 98,012 65 Cts.), per Klm. Fr. 1603. 45 (Fr. 1689. 87), 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1680 (Fr. 1500. 12), per Klm. Fr. 210 (Fr. 186. 51.

London, 19. April. Das Unterhaus nahm in erster Lesung die Bill über den Ankauf irischer Ländereien an. Die zweite Lesung ist auf den 13. Mai angesetzt.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Cognac fine Champagne
(direkter Bezug),
Malaga, dunklen
direkter Bezug,
Malaga, hellen,
161] direkter Bezug,
Orangenblüthesyrup.

12 verschiedene giftfreie
Eier-Farben
und Marmorirfarben empfiehlt
225] **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:
Für eine einzelne Dame ein nettes **Logis** von 3—4 Zimmern, etwas außerhalb der Stadt. Offerten nimmt entgegen die Exped. d. Blts. [203

Die so beliebten
Kautschuk- und Wachstuch-Damasttischdecken
können bei mir bestellt werden und liegt eine reichhaltige Musterkarte direkt aus der Fabrik zur Einsicht bereit, bei der sich bestens empfehlenden
212] Frau **Schäppi** am Zollrain.

Als **Ostergeschenke** empfehle: Elegante und einfache
Schürzen,
schwarz und farbig, für Mädchen,
Kinderschürzen & Kinderkleidchen.
323] **E. Haßler-Hunziker.**

Alle Sorten Gemüsesetzlinge
bei **Wehrli,** Handelsgärtner
320] im Schachen.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen Aarau's für Anfertigungen aller Arten **Lingerie,** sowie für Uebernahme **ganzer Aussteuern.** [324
Achtungsvoll!
Elisa Haßler, Bahnhofstraße 1020.

Bettfedern & Flaum
in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Spielwaaren
zu Ostergeschenken passend.
Bunte Ballons von den Kleinsten bis zu den Größten — **Reife** rauh und bunt — **Spring- & Leitseile — Schubkarren — Grasbahren — Sandwagen — Leiterwagen — Sandwurf — Sandspielzeuge — Sägeböcke** mit **Sägen — Indianerbogen & Pfeile — Armbrüste — Steckenpferde & Peitschen — Gartengeräthschaften — Gießkannen — Botanisirbüchsen Schmetterlingsnetze — Feldstäschchen — Trinkbecher — Märbel & Märbelsäcke** 2c. 2c.
Es empfiehlt sich angelegentlichst [167
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath.
Wegen Räumung des seitherigen Lokals auf 1. Mai wird der ganze Vorrath zu sehr billigen Preisen ausverkauft. [294

Zu vermiethen:
Zwei unmöblirte ineinandergehende **Zimmer** im Freien. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [309

Strohhüte
aller Art für Herren, Damen und Kinder werden gewaschen, gefärbt, gebleicht und nach den neuesten Façonen umgeformt bei
Valerian Sernatinger, Hutmacher, Vordere Vorstadt 900.

Zu vermiethen:
Auf 1. Mai an solide Leute eine
frequentirte Wirthschaft
an der Casinostraße (nahe am Bahnhof) in Aarau.
Sich zu melden bei
Jb. Hirsbrunner,
270] Instrumentenfabkt. in Aarau.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli, oder früher, ein kleineres **Logis** im 1. Stock, an der Rathhausgasse, mit Zubehörde und Wassereinrichtung.



CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen. Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Man wünscht zur selbstständigen Führung eines Hauswesens verbunden mit Landwirthschaft, ein in allen Theilen bewandertes, einsichtsvollen und haushälterisch gesinntes **Frauenzimmer** von sanfter Gemüthsart und christlichem Sinn.
Bei Tüchtigkeit und Rechtschaffenheit wird dauernde Stelle und gut Belohnung zugesichert.
Offerten beliebe man sub H 1764 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler** in **Zürich** zu adressiren. [262

Kost & Logis
für einen Kantonsschüler. Freie Lage und gute Küche. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [268

Baumwollgarne
in den verschiedensten Farben und Qualitäten möglichst billig bei
E. Coradi-Stahl.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung“,** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Für ein vom **Armenerziehungs-Verein** des Bezirks Aarau erzogenes braves und starkes **Mädchen,** welches auf nächste hl. Ostern konfirmirt werden soll wird ein Dienstplatz gesucht. Dasselbe befindet sich bei seinen Pflegeältern, Herrn **Jakob Zimmermann,** alt Bankweibel, in Möriken. [317

Günstige Gelegenheit.
Wegen Familienverhältnissen ist in einem größeren, sehr industriereichen Dorfe des **Kantons Zürich** sehr billig **zu verkaufen:**
Eine kleinere Handelsmühle mit Bäckerei,
konstanter **Wasserkraft** und großer **Kundsame.** Nach Wunsch können auch **Inventar** und **Liegenschaften** dazu gegeben werden.
Anzahlung nach Uebereinkunft.
Auskunft ertheilt
154] **U. Spieß,** Rechtsagent, Bülach.

Dampfkochhafen
in großer Auswahl
Große Ersparniß an Zeit und Brennmaterial.

Schmackhaftere Zubereitung der Speisen.
empfiehlt
Carl Henz in Aarau.
Preisliste gratis und franco.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Todesfall unseres lieben Knaben

Hans Rudolf Friedrich Landolt,

sprechen hiemit den innigsten Dank aus

336] **Die trauernden Hinterlassenen.**

C. V. Männerchor.

Diese Woche keine Probe. [338

Stadtmusik-Gesellschaft.

340] Heute Abend Probe im **Rößli.**

Freier Schießverein Aarau.

Vereinssitzung
Dienstag 20. April, Abends 8 Uhr,
Brauerei Rymiker.
Traktanden: Ausmarsch.
Sectionswettschießen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
315] **Der Vorstand.**



Feinster Salvator

wird über die **Osterfeiertage** ausgeschenkt in der Restauration
291] **Fischer-Eglinger.**

Zur gefl. Beachtung.

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Magazin **Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. April** geschlossen.

Julius Guggenheim
z. Aarauer Waarenhalle
331] Aarau.

Eine **ganz große Auswahl** in

Ombrelle haute Nouveautés,

sowie **En-tout-Cas, Kindersonnenschirmen** 2c. von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfehle zu gütiger Abnahme. Nichtvorräthiges nach Wunsch angefertigt, da das Neueste in Stoffen und Stöcken auf Lager habe.

Achtungsvollst
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
339] Aarau.

Im Verlage der Buchhandlung
— **Meyer & Zeller in Zürich** —
ist soeben erschienen:

Ueber Wundbehandlung

326] in
alter und neuer Zeit.
Populärer Vortrag
von
Dr. med. Krönlein,
Professor an der Hochschule und Direktor der chirurgischen Klinik in Zürich.
Preis 80 Ct. (H-1741-Z)

Die Schrift entwirft eine hochinteressante historische Schilderung der Entwicklung der Wundbehandlung von den alten Naturvölkern bis zur Gegenwart, und zeigt der sehr beachtenswerthe Vortrag des hervorragenden Zürcher Chirurgieprofessors die großen Fortschritte der neuern Chirurgie in der Wundbehandlung; derselbe ist nicht nur für den Arzt bestimmt, sondern wird auch dem gebildeten Laien Aufklärung gewähren und Freude bereiten.

Farbene Tischteppiche

von Fr. 3. 30 an, farbigen Vorhangstoff, Bettvorlagen von Fr. 1. 65 an in solider Waare habe wieder in frischer Sendung und großer Auswahl erhalten.

Achtungsvollst
333] **Wittwe Leutwyler.**

Giftfreie Eierfarben

empfiehlt
327] **F. Friker-Wirz.**

Zu miethen gesucht:
Ein oder zwei unmöblirte **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Bl. [334

Schultheke, Schultaschen und Mappen

empfiehlt zu gefälliger Abnahme
335] **Fried. Rüsperli,** Sattler.

Sofort gesucht:
Eine Aushülfe, die das Kochen versteht; wo, sagt die Exped. d. Bl. [337

Gesucht:
Ein **Krankenwärter:** Lohn 3 Fr. täglich nebst freier Station. Nachfrage bei der Exped d. Blts. [328

329] **Zu vermiethen:**
Eine **kleine Wohnung,** Halde Nr. 252.

Auf heil'ge Ostern

empfehle als zeignete Geschenke in reicher Auswahl:
Velocipèdes, Stoßbännen, Leiterwagen, Puppenwagen, Hutli, Holz- und Steckenpferde, Gummibälle, Märbel, Peitschen, Trommeln, Waffen, Trompeten, Botanisirbüchsen, Schmetterlingsfänger, Feldflaschen, Gartengeräthe, Gießkannen, Trinkbecher, Gartencroquet, Ringspiele, Springseile, Handharfen, Mundharfen, Sackmesserli, Nähschatoullen, Cassetten, Nécessaires, Knaben- und Mädchen-Tornister, Federkasten, Toilettenausrüstungen für Knaben und Mädchen, Broschen, Ohrengehänge, Colliers, Fächer, Manchetten-, Cols- und Brustknöpfe, Handkörbchen in geschmackvoller Auswahl, sowie noch viele praktische Gegenstände.

Zum gefälligen Besuche ladet höfl. ein
332] **A. Hemmeler-Haßler** z. Bazar.

Zu Ostergeschenken geeignet:

Schultheke, Schultaschen & -Mappen,

Solide Puppenwagen & Kinder-Pliants

à 80 Cts.,

Spazierstöcke & Portemonnaies

in schöner Auswahl.
282] **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße.

Eigenes bestens ausgeführtes Fabrikat in

Oster-Artikeln,

als: **Eier in Tragant, Conserve, Cristall, Roga, Caramel & Chocolade,** ferner **Hasen & Caramel, Conserve & Bisquit,** ermöglicht es mir Sämmtliches zu den billigsten Preisen abzugeben und empfiehlt sich höflichst [295

Ernst Kunz, Conditor.

J. R. Wehrli, Zinnspielwaarenfabrikation,

Adelbändli 172,

empfiehlt zu **Ostergeschenken: Zinnspielwaaren** in den verschiedensten Aufstellgruppen, als: **Lager, Artillerie, Schlachten, Bataillone;** ferner **Kunstreiter, wilde Thiere, Jagden, Hühnerhöfe,** verschiedene **Dörfer Markt, Zinnservicechen** 2c.
An großer **Zinnwaare: Zinnteller, Service-, Eß & Kaffeelöffel, Suppenschüsseln** 2c.
302] **Auch ist eine Parthie hübscher Gummibälle vorräthig.**

Unterzeichneter empfiehlt

Konfirmanden-Hüte

von 2—6 Fr.,
sowie sein gut assortirtes Lager in [63

Stroh- und Filz-Hüten.

E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

Als passende Ostergeschenke empfehle:

Schultornister,	**Botanisirbüchsen,**
Schultaschen,	**Gießkännchen,**
Nähschattullen,	**Gartengeräthe,**
Cassetten,	**Gummibälle,**
Federkasten,	**Reifspiele,**
Feldflaschen,	**Bogen mit Pfeil,**
Trinkbecher,	**Schmetterlingsfänger,**

sowie viele andere hübsche und zu Geschenken sich eignende Gegenstände. [299

A. Ritter-Stahl.

Sonnen- und Regenschirme

in den neuesten Stoffen und Stöcken; ferner **Spazierstöcke** empfiehlt in reicher Auswahl [64

E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt

von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.

Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

Bestellungen von Ins- und Auswärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau

G. J. Herrmann,

Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-,

Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse stehen franco und gratis zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. — bis Fr. 10. —
Blumensortimente " " 3. — bis " 5. —
je nach Größe des Gartens.

Genossenschaft von Landwirthen und Milchhändlern von Aarau und Umgebung.

Der unterzeichnete Vorstand bringt den Tit. Mitgliedern den unterm 28. März von der Generalversammlung gefaßten und in heutiger Sitzung bestätigten Beschluß in Erinnerung; mit dem Bemerken, daß gegen Fehlbare unnachsichtlich nach § 22 unserer Genossenschaft-Statuten eingeschritten wird.

Aarau, 18. April 1886.

Namens der Genossenschaft:
324] **Der Vorstand.**

Das Neueste in eleganten

Herren-Anzügen

von Fr. 30 bis Fr. 75 in allen Größen und passend für jeden Anlaß.

Knaben-Anzüge

in großartiger Auswahl für jeden Geschmack, für das Alter von 3—16 Jahren.

Frühjahrs-Ueberzieher.

Einzelne **Jaquetts, Baltons, Hosen & Gilet.**

Weiße & farbige Hemden,

empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen.

Ackermann Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Günstige Gelegenheit!

Infolge Uebergabe meines Geschäftes erlasse ich noch eine Parthie

Schöne Seidenhüte,

Form modern, bisheriger Verkaufspreis Fr. 10 bis 12, um damit gänzlich aufzuräumen à Fr. 5. 50 bis 6. 50 mit Schachtel, bedeutend unter dem Fabrikpreis.

J. Bürgi, Hutmacher,
288] Nr. 900, Aarau.

Für Confirmanden:

Fertige Anzüge

von soliden Stoffen und gutem Schnitt von Fr. 20 bis Fr. 50,

Bottinen,

Hüte,

Hemden, Kragen & Cravatten,

empfiehlt in frischer, schöner Waare, zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Zu verkaufen wegen Abreise:
In Nro. 3 eine Treppe hoch ein **küpferner Wasserständer,** ein **Ausziehtisch,** eine **Kommode, Tableaux** und Filoche-Arbeiten. [330

Empfehle auf **Ostern** meine schöne Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diversen Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte rechtzeitig aufzugeben.
101] **E. Hemmeler-Türler.**

Ein intelligenter Knabe von rechtschaffenen Eltern kann unter günstigen Bedingungen die **Sattler-Profession** gründlich erlernen bei
283] **A. Schmidt,** Sattler.

Zu vermiethen:
Ein heizbares, freundliches **Lokal,** im Erdgeschoß; wünschendenfalls ein Logis dazu, an stille Leute. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [289

Gesucht:
Ein **Mädchen** zur Aushülfe in einer kleinen Haushaltung. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [297

Gesucht:
Ein braves **Mädchen,** das auch schon gedient und die Gartenarbeit versteht, zu sofortigem Eintritt. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [286

Gesucht zu baldigem Eintritt eine tüchtige **Magd,** die im Kochen, sowie den übrigen Hausgeschäften vollkommen vertraut ist. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [301

Zu verkaufen:
Auf **Walthersburg** schöne gute **Erdäpfel** für Saat und zum Essen; auch junge **Reitenstöcke** für Gruppen-Anpflanzung. [322

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 94.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. April 1886.

Die Besoldungen der aarg. Beamten.

(Einsendung.)

Unser gegenwärtiges aarg. Besoldungsgesetz datirt aus dem Jahr 1852. Im Jahr 1862 wurde dasselbe soweit abgeändert, daß die untern Besoldungen um 20 %, die mittlern um 15 % und die höhern um 10 % verbessert wurden. Seither, also seit 24 Jahren, sind sich die Besoldungsansätze gleich geblieben, trotzdem der Geldwerth während der Zeit bedeutend gesunken ist, was derjenige am meisten empfindet, der alle seine Bedürfnisse kaufen muß. Die Nahrungsmittelpreise, hauptsächlich diejenige des Fleisches, die Logis- und Holzpreise sind bedeutend gestiegen, weshalb auch die Löhne der Landarbeiter wie aller Berufsarbeiter schon längst bemerkenswerth in die Höhe gegangen sind. Analog hätten auch längst die Besoldungen der Staatsangestellten entsprechend besser gestellt werden sollen. Wenn ein Familienvater mit Fr. 1680 seine oft zahlreiche Familie 365 Tage ernähren und bekleiden soll, so ist er doch wahrhaftig ein geplagter Mann und Jeder der die Verhältnisse in einer Stadt einigermaßen kennt, muß sich sagen, daß es wirklich fast nicht möglich erscheint, in Aarau mit einem solchen Einkommen eine Familie so anständig durchzubringen, wie es von einem Regierungsangestellten erwartet und auch verlangt wird. Wir sagen das auch und fügen noch bei, daß eben dadurch die meisten der betreffenden Angestellten gezwungen sind, einen Nebenverdienst zu suchen. Kann man ihnen das unter obwaltenden Umständen verbieten? Nein! Die h. Regierung hat dies seit Jahren auch gefunden und deßhalb in dieser Beziehung Nachsicht walten lassen, oder eigentlich walten lassen müssen, wenn sie nicht rücksichtslos viele ihrer Beamtenfamilien zu Grunde gehen lassen wollte. Wir kennen auf dem Regierungsgebäude einige Familienväter, welche oft ganze Nächte durcharbeiten müssen, um ihrer Familie nur das Allernothwendigste bieten zu können. Wenn nun ein solcher Mann die ganze oder halbe Nacht gearbeitet hat, kann er dann am Morgen wieder gestärkt und frisch an die Arbeit aufs Bureau gehen? Es wäre doch gewiß angezeigter hier durch bessere Bezahlung Abhülfe zu schaffen, als stets über die Regierungsangestellten mit ihren Nebenbeschäftigungen loszuziehen und sie zu verunglimpfen, wie es das „Zofinger Tagblatt" in neuerer Zeit praktizirt, welches doch sonst stets bereit ist, soziale Uebelstände zu bekämpfen. — Bessere Bezahlung, dagegen strammere Ordnung ist die Abhülfe, welche unsere Oberbehörden ins Auge zu fassen haben.

„Ein jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth." Das ist ein Grundsatz, der schon längst all' überall anerkannt worden ist, nur vom Staat Aargau ist derselbe gegenüber seinen Arbeitern bis anhin nicht beachtet worden. Wenn ein Privatgeschäft seinen Arbeitern und Angestellten Hungerlöhne auszahlt, so nimmt die öffentliche Meinung mit Recht sofort Veranlassung, das betr. Geschäft zu verurtheilen. Soll nun der demokratische Staat, der ja in allen Beziehungen seinen Bürgern mit einem guten Beispiel vorangehen sollte, einzig das Privilegium haben, seine Arbeiter mit Hungerlöhnen abzufinden.

Stellt man nur eine oberflächliche Berechnung an, so sieht man bald wie unzulänglich eine Besoldung von Fr. 1680—1800 für eine Familie z. B. von nur 5 Personen in einer Hauptstadt ist, auch wenn man die Ansätze auf's niedrigste Maß reduzirt:

Hauszins für ein Logis v. 3—4 Z.	Fr. 400.
Holz und Licht	„ 100.
Nahrung per Person Fr. 250 (!)	„ 1250.
Kleider für 5 Personen	„ 250.
(Ein Beamter kann doch nicht in der Blouse aufs Bureau gehen.)	
Schulbedürfnisse, Steuern ꝛc.	„ 300.
Zusammen	Fr. 2300.

Für Arzt und Apotheker haben wir noch nichts aufgenommen.

Man sieht also, wie sich eine Beamten-Familie mit Frkn. 1700—1800 Einkommen einschränken muß um auszukommen, geschweige denn daß es ihr möglich würde für das Alter etwas zurückzulegen, und trotzdem kann für solche Beamte, die ihr ganzes Leben und ihre ganze Kraft dem Staate gewidmet und nun arbeitsunfähig geworden, die Behörde nichts thun, wie z. B. für die Lehrer; da heißt es einfach: Du kannst jetzt gehen. Wir haben einen Staatsangestellten gekannt, dem die Regierung, nachdem er 50 Jahre, bei einer Besoldung von durchschnittlich Fr. 1400 per Jahr, dem Staate treu gedient, Fr. 50 ausrichten ließ, also per Jahr ein Fränklein!

Der Große Rath wird und muß sich in seiner nächsten Sitzung veranlaßt sehen, die Besoldungen hauptsächlich seiner untern Angestellten zu erhöhen, wenn er die thatsächlichen Verhältnisse gerecht und angemessen berücksichtigen und konsequent handeln will, besonders da nach den angestellten Berechnungen eine Erhöhung wie sie der Regierungsrath vorschlägt, abzüglich der Ersparnisse an Besoldungen von eingehenden Stellen, nur eine Mehrausgabe von einer verschwindend kleinen Summe verursacht, gegenüber einem Gesammtausgeben der ganzen Staatsverwaltung von Fr. 2,749,491. 10.

Sollte der Große Rath, was nicht zu denken ist, in seiner nächsten Sitzung auf eine Besoldungserhöhung der untern Regierungsbeamten nicht eintreten, so müßte gerechterweise die Ersparniß von Fr. 30,000, welche durch Verschmelzung und Eingehen von Stellen ꝛc. erzielt worden ist, wieder ins Budget pro 1886 aufgenommen werden. Man wird doch nicht den verbleibenden Angestellten zu ihrer miserablen Besoldung noch bedeutende Mehrarbeiten aufhalsen wollen.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath. (Sitzung vom 20. April.) Dem Herrn Henry Angst, Vizekonsul von Großbritannien, in Zürich, wird das eidg. Exequatur ertheilt.

Der Geschäftsbericht des eidgen. Justiz- und Polizei-Departements pro 1885 wird genehmigt.

Zum Oberauditor an Stelle des verstorbenen Hrn. Nationalrath Büzberger in Langenthal wird Hr. Oberst Eugen Borel von Neuenburg, in Bern, ernannt.

Hr. Oberstlieutenant Karl Hilty, von Grabs, in Bern, wird zum Oberst der Militärjustiz befördert und an Stelle des Hrn. Oberst Borel zum Präsidenten des eidgen. Militärkassationsgerichtes ernannt.

Das Zentralkomite des eidg. Schützenvereins hat in Vollziehung einer Schlußnahme der Delegirtenversammlung das Gesuch um Herabsetzung des Preises der Infanteriemunition von 60 auf 50 Cts. per Packet gestellt. Der Bundesrath hat dieses Gesuch ablehnen müssen, da die Annahme, der Bund beziehe in der Regel neben den Erstellungskosten der Infanteriemunition auf derselben noch eine Provision, unrichtig ist und da die nachgesuchte Preisreduktion für den Bund eine Einbuße von 110,000 bis 120,000 Fr. zur Folge hätte.

Es werden gewählt: Als Postkommis in Bern Hr. Joseph Wuillaume von Courgenay (Bern), Postaspirant in Neuenburg; als Postkommis in Lausanne Herr Charles Guignard von Chenit (Waadt), Postkommis in Genf.

2

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

(Original-Novelle v. F. Stöckert.)

Beide jungen Männer waren Assessoren in der kleinen Stadt N. Franke war schon länger dort, Kurt erst einige Monate. Franke ein munterer, liebenswürdiger Gesellschafter, hatte sich schon längst die äußerste Mühe gegeben, Langen in die gesellschaftlichen Kreise zu ziehen, aber derselbe war dazu viel zu bequem; junge Damen übten überdies keine sonderliche Anziehungskraft auf ihn aus, er saß lieber die halben Nächte hindurch mit einigen Gesinnungsgenossen an dem wohlbekannten „Stammtisch" des Städtchens, der Fülle des Bieres und witziger Reden sich emsig erfreuend. Die oben erwähnte alte Tante versorgte ihn stets sehr reichlich mit Geldmitteln, so daß er recht behaglich und sorglos leben konnte. Da langte eines Tages plötzlich die ominöse Verlobungsanzeige der Tante an, und die Aussicht auf eine glänzende Erbschaft, ja auch auf fernerweitige Unterstützung war für ihn dahin. Kurt war natürlich in heller Verzweiflung und suchte bei seinem treuen Freunde Franke Rath und Trost. Ein scharfer Beobachter würde bemerkt haben, wie dessen schlaue Augen höchst sonderbar bei dieser Nachricht blitzten und es um seine Mundwinkel ganz merkwürdig zuckte. Aber zu seiner Ehre sei es gesagt, daß er unerschöpflich in Trostgründen war. Vor allem drang er darauf, daß Langen sofort, um wenigstens sich den vorläufigen Zuschuß zu sichern, einen zärtlichen Gratulationsbrief aufsetzte, den er dann selbst unverzüglich zur Post beförderte. Und indem er nun seinen Freund veranlaßte, den Ball zu besuchen, that er auch noch den vielen jungen Damen des Städtchens einen großen Gefallen, da dieselben es durchaus nicht fassen und begreifen konnten, daß ein so hübscher, junger Mann so ganz ungerührt ihren Reizen gegenüber bleiben sollte.

II.

Am Abend des folgenden Tages finden wir Kurt im vollständigen Ballanzuge vor seinem Spiegel stehen. Der Anzug war tadellos, der Frack war von ausgezeichnetem Schnitt, die weißen Handschuhe, natürlich eine Nummer zu klein, machten eine recht zierliche Hand und der Klemmer saß verwegen auf der vornehm geschnittenen Nase. Wohlgefällig betrachtete er sich.

„Ha, sie werden die Augen aufreißen, die zarten Geschöpfe!" rief er. „Sie ahnen nicht, was für ein dunkles Schicksal mich in ihre, jedenfalls ungefährliche Nähe treibt."

Mit diesen Gedanken betrat er stolz und siegesgewiß den Ballsaal. Es war noch sehr zeitig und daher noch ziemlich leer. In der Mitte des Saales unter dem Kronenleuchter stand eine Schaar junger Schönen, drei bis vier schwarzbefrackte Herren kreisten um sie herum. Durch die Reihen der jungen Damen ging ein leises Flüstern.

„Franke hat also doch Recht gehabt", zischelten sie unter einander, „als er neulich verkündete, daß er ihn auf jeden Fall zum Ball bringen würde und nun erscheint er sogar ganz allein. Und wie schön, wie stolz steht er da, ein Appoll, wer mit ihm tanzen könnte!"

Kurt hatte den Klemmer fest gerückt und musterte die Damenschaar.

„Welche mag es sein, die mir den Lebenspfad, den meine alte Tante so grausam zerstört, wieder glätten und ebnen wird? Mir wird ganz tragisch zu Muthe und er zitirten:

„In großes Unglück lernt ein edles Herz
Sich endlich finden; aber wehe thut's
Des Lebens kleine Zierden zu entbehren." —

Und weil mich dieses schier unmöglich dünkt so will auch mein Geschick ich ketten an ein Weib, und werd das Unglück wie ein Mann ertragen."

Zwei junge Damen schwebten soeben an ihm vorüber. Betroffen blieben seine Blicke an der Einen der Beiden haften. Es war eine auffallend stolze Erscheinung, ganz in weiß gekleidet; in dem dunkelblonden Haar eine weiße Kamelie. Wie stolz trug sie den lieblichen Kopf, und wie achtlos und graziös ließ sie die lange Schleppe des weißen Gewandes nachschleifen.

„Das ist sie jedenfalls", sagte er sich. „. . . Keine Einzige hat solch langes, langes Schleppkleid; ich werde es ihr natürlich entzweitreten, wenn ich mit ihr tanze, aber das schadet nichts, sie ist ja enorm reich, sie wird eine solche Fahne überhaupt nur einmal tragen. O, und diese stolze, selbstbewußte Haltung, dieser ablehnende Ausdruck des vornehmen Gesichts. Aber bei alledem ist sie reizend, entzückend, bezaubernd!"

Nach diesem Selbstgespräche durchschritt Kurt den Saal, um sich der jungen Dame vorstellen zu lassen. Einen Augenblick verlor das anziehende Gesicht den stolzen Ausdruck, sie wechselte die Farbe, und es schimmerte unendliche Lieblichkeit auf in den feinen Zügen. Kurt erschien sie nur um so anziehender in dieser reizvollen Verwirrung. Er versicherte sich, unbekannt wie er mit dem „Ballcomment" war, gleich einer Reihe von Tänzen, doch auch die unscheinbare Begleiterin der Schönen wurde mit einer Polka bedacht.

Nach und nach vergrößerte sich die Schaar der tanzlustigen Herren, nur Franke war noch nicht erschienen.

Bern, 20. ds. Für die Gotthardkonferenz hat Deutschland Kinel, Mitglied des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn, bezeichnet. Das zweite Mitglied ist noch nicht ernannt.

Eigentliche Unterhandlungen über den Eisenbahnrückkauf auf gütlichem Wege werden nicht gepflogen, immerhin behält das Eisenbahndepartement diese Frage, wie sich gebührt, fortwährend im Auge.

Bundesrath Welti, Chef des Eisenbahndepartements, geht nicht nach dem Tessin. Die Frage, inwieweit der Tessinfluß die Gotthardbahn gefährde, wird lediglich von den betreffenden technischen Organen an Ort und Stelle geprüft.

Schweizer. Nordostbahn. Betriebsergebnisse im März. Die Einnahmen auf dem eigenen Netz betragen: Aus dem Personentransport: Fr. 318,000 (1885: Fr. 314,926), aus dem Gütertransport Fr. 693,000 (664,144 Fr.), total Fr. 1,011,000 (Fr. 979,070), gegenüber dem Vorjahre mehr Fr. 31,930.

Eisenbahnunternehmung Zürich-Zug-Luzern. Ergebnisse des Personentransports Fr. 47,000 (1885: Frkn. 48,143), des Gütertransports Fr. 79,000 (Fr. 95,900), zusammen Fr. 126,000 (Fr. 144,043).

Bötzbergbahn. Personentransport Frk. 36,000 (1885: Frkn. 39,330), Gütertransport Fr. 142,000 (Fr. 152,691), total Fr. 178,000 (Fr. 192,022).

Die Betriebsergebnisse der Nordostbahn im ersten Quartal gestalteten sich etwas günstiger als im Vorjahre, indem sich die Totaleinnahmen auf Fr. 2,732,000 belaufen gegen Fr. 2,694,588 in 1885.

Aargau.

— § Baden. Schwurgericht v. 19. u. 20 d. Juliana Koller, Krusen, von Berkon, 34 Jahre alt, ledig, und Waldburga Groth, von Berkon, 23 Jahre alt, ledig, sind von der Staatsanwaltschaft angeklagt, in Folge vorheriger Uebereinkunft, in der Nacht vom 12/15 Novbr. 1885 in das der Juliana Koller eigenthümlich zugehörende, zu Unter-Berkon befindliche Wohnhaus Nr. 49, geschätzt und versichert zu Fr. 3500, Feuer eingelegt zu haben, infolge dessen der Brand kurz nach 12 Uhr Nachts ausgebrochen ist.

Waldburga Groth wird von der Anklage freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt; sie hat jedoch keine Entschädigung für die erlittene Untersuchungshaft zu beanspruchen.

Juliana Koller dagegen wird von den Geschwornen des Verbrechens der Brandlegung für schuldig erklärt und dafür vom Kriminalgericht mit einer Zuchthausstrafe von 5 Jahren und 4 Monaten belegt, der Brandassecuranzsumme für ihr abgebranntes Haus für verlustig erklärt und zum Ersatz des Schadens, sowie der sämmtlichen Kosten verurtheilt.

— Die am Sonntag zum ersten Mal pro 1886 erschienene „Fremdenliste" für Baden zeigt an, daß während des Winters 952 Kurgäste in den dortigen Bädern weilten und am 18. April 196 sich daselbst aufhielten.

— Der Vorstand des Bezirks-Gesangvereins Brugg im Verein mit Abgeordneten des Männerchors Brugg hat folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Die Gesangaufführung unserer Bezirksvereine soll Sonntag den 1. August nächsthin in Brugg stattfinden. Es kommen zum Vortrage 5 Gesammtchöre (darunter der herrliche Chor: Erlkönig von Niels Gade mit Instrumentalbegleitung) und sechs Einzelgesänge. 2. Die Konzerteinnahme soll den beiden Armen-Anstalten Kasteln und Effingen zu gleichen Theilen zufallen.

— Der erschienene Bericht des Hülfskomite für die Brandbeschädigten in Mülligen verdankt an eingegangenen Liebesgaben die Baarsumme von Fr. 21,069 nebst vielen Nahrungsmitteln, Bettzeug und Kleidungsstücken.

Bern. Am 3. April verstarb in Mannried bei Zweisimmen J. Müller im Alter von 75 Jahren. Der Verstorbene hinterläßt weder Weib noch Kind. In seinem Testamente setzt er als Erbin seines ca. 250 bis 300,000 Frk. betragenden Vermögens die beinahe 40 Jahre in seinem Dienste gestandene Magd, Elisabeth Ludi von Lenk ein. Die Erbin hat laut „Geschäftsblatt" folgende Legate auszurichten: An das Spendgut in Zweisimmen 10,000 Fr., der dortigen Krankenkasse 3000 Fr. und dem Spendgut der Gemeinde St. Stephan 3000 Fr., zusammen 16,000 Fr.

Zürich. (Korr.) Nachdem am 15. d. mit der 149. Vorstellung und der vierzehnten Aufführung der „Walküre" des Aktientheater, das in der abgelaufenen Saison ganz Vorzügliches geleistet hatte, geschlossen worden war, folgte mit Beginn der Woche auch das Floratheater diesem Beispiele. Indessen wird die letztgenannte Bühne auf Anfang oder Mitte Mai wieder neu erstehen und als Sommertheater sich mit der Vorführung von Operetten und Volksstücken befassen. Wie wir hören, sind von Direktor Schlegel sehr gute Kräfte engagirt worden, so daß es dem Floratheater über den Sommer an gutem Erfolg nicht fehlen wird.

Die Erträgnisse der Nordostbahn sind im abgelaufenen Quartal um ein Weniges günstiger gewesen, als in der entsprechenden Zeit des vorigen Jahres; die Totaleinnahmen betrugen nämlich 2,732,000 Frkn. gegenüber 2,694,598 Frkn. im letzten Jahr. Im Personenverkehr wurden Frk. 874,000 (1885: 882,349 Fr.) und im Güterverkehr 1,858,000 Frk. (1,812,549 Frk.) eingenommen.

Die am Dienstag stattgefundene Generalversammlung der Zürcher Straßenbahn-Gesellschaft hat sämmtliche Anträge des Direktionskomites bezüglich des Reinertrages 2c angenommen; die Aktionäre erhalten demnach 2% Dividende. Die Rechnung und der Jahresbericht wurden genehmigt.

Dieser Tage ist der zweite Band der (im Verlage von Fr. Schultheß erscheinenden) Schweizergeschichte von Dändliker zum Abschluß gelangt. Dieses gediegene und musterhaft ausgestattete Werk wird sich allenthalben Freunde erwerben.

— Unter Vortritt des Bären und einer rüstigen Musik durchzogen 22 Prachtexemplare des Rindergeschlechtes als Osterstiere die Straßen. Die Metzgerburschen und ein hoffnungsvoller kleiner Nachwuchs im flotten Metzgerkostüm führten die geduldigen Thiere, meist mehr große als fette Exemplare, viele von schönen Formen und guter Zeichnung. Die Jugend betheiligte sich unermüdlich an dem Zug.

— Montag Abend ertrank beim Fahren in einem Schiffchen auf dem Pfäffikersee Herr Hrch. Stucki von Wetzikon.

Luzern. Herr Weidemann, Sekretär des eidg. Landwirthschafts-Departements, welcher als dessen Abgeordneter an der Schlußprüfung der kantonalen landw. Schule in Sursee theilnahm, stellt in seinem amtlichen Berichte der jugendlichen Anstalt u. A. folgendes sehr erfreuliche Zeugniß aus: „Die Prüfung ergab in sämmtlichen Fächern durchschnittlich sehr befriedigende Resultate; es ist hervorzuheben, daß auf schwierige Fragen, besonders in Chemie und Betriebslehre, die Antworten mit einer Sicherheit und Genauigkeit erfolgten, welche für Lehrer und Schüler das günstigste Zeugniß ablegten. Im Allgemeinen darf mit Bestimmtheit behauptet werden, daß die Leistungen, welche an der Prüfung zu Tage traten, hinter den Erfolgen, die im ersten Jahreskurse einer theoretisch-praktischen Ackerbauschule erzielt werden, in keiner Weise zurückstehen. Jedenfalls steht außer Zweifel, daß der Direktor der Schule es in hohem Grade verstanden hat, anregend auf die Schüler einzuwirken."

Der nächste Kurs wird im Oktober beginnen. Voraussichtlich sind diejenigen Lokalitäten, welche der Schule bisher als Lehrzimmer und als Logis zur Verfügung standen, zu beschränkt. Bereits hat der Regierungsrath die Gemeinde Sursee auf die Nothwendigkeit der Beschaffung größerer Räumlichkeiten aufmerksam gemacht. Der Gemeinderath berathet gegenwärtig die Angelegenheit, und es ist laut „Ldb." eine bezügliche bauliche Einrichtung des zweiten Stockes des Rathhauses, der sog. Tuchlaube, in Aussicht genommen. Bauplan und Kostenberechnung sollen nächstens der Gemeinde vorgelegt werden.

— Der Regierungsrath beschloß von den Behörden der Vereinigten Staaten die Auslieferung des dorthin flüchtig gewordenen alt Substituten Richli aus Willisau zu verlangen. Der Flüchtige soll etwa Fr. 3- bis 4000 bei sich tragen.

Uri. Gemäß den Beschlüssen der eidgen. Delegirtenversammlung in Luzern hat sich auch hierorts ein kantonales Komite gebildet mit der Aufgabe, die Organisation und die Gabensammlung für die Winkelriedstiftung an die Hand zu nehmen. Dieses Komite besteht aus den Herren OberstJ. Arnold, Präsident und Delegirter, Landammann G. Muheim, Vize-Präsident, Hauptm. Ed. Lusser, Sekretär und Kassier, Kommissar und Pfr. Gisler in Bürglen, Bauherr Püntener in Erstfeld, Rathsherr J. M. Ziegler in Selisberg, Hauptmann Al. Huber in Altorf.

St. Gallen. Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen hat eine Verordnung über den Bezug neu erstellter Wohnungen erlassen. Nach derselben dürfen neue Wohnungen nicht eher bezogen werden, als bis nach gänzlicher Austrocknung derselben. Jedenfalls sollen seit der Vollendung der innern Putzarbeiten an Wänden und Decken bis zum Bezug der Wohnung mindestens drei Sommermonate verflossen sein, wobei je zwei andere Monate für einen Sommermonat zählen. Aeltere Wohnungen können durch die Gesundheitskommission binnen einer Woche geleert werden.

Freiburg. Bischof Mermillod kehrte letzten Freitag nach mehr als zweimonatlichem Aufenthalt in Rom nach Freiburg zurück und wurde vom dortigen Clerus feierlich empfangen.

Tessin. Der Große Rath hat am Montag seine Frühlings-Session begonnen und zu seinem Präsidenten den Hrn. Adv. Tognetti, zum Vizepräsidenten Hrn. Adv. Respini gewählt.

Wien, 20. April. Das Herrenhaus hat das Budget genehmigt. In der Debatte erklärte der Finanzminister als sicher anzunehmen, daß alle maßgebenden europäischen Mächte den Frieden erhalten wollen. Größere Bürgschaft könne allerdings Niemand bieten. An vollständiger Zahlungsfähigkeit Oesterreichs zweifle Niemand. Das gemeinsame Budget pro 1885 habe zwar den Voranschlag um zirka 9,935,000 fl. überstiegen, doch sei dafür voller Ersatz gefunden durch Eingang von 12 Millionen Nachtragszahlungen der Zuckerfabrikanten.

Laut einem Wiener Telegramm der „Morningpost" haben Rußland und Frankreich ausdrücklich erklärt, sich jeder Zwangsaktion gegenüber Griechenland fernhalten zu wollen. Die andern Mächte sollen dagegen fest entschlossen sein zu einer Blokade der griechischen Häfen, wenn Griechenland nicht nachgeben wolle.

Die bulgarische Regierung soll die Frage erwogen haben, ob die diplomatischen Beziehungen zu Serbien nicht demnächst wieder aufzunehmen wären. Nach Belgrader Berichten würde eine derartige Anregung in Serbien die günstigste Aufnahme finden.

In Berlin ist vergangenen Sonntag von einer vom Oberbürgermeister präsidirten Versammlung beschlossen worden, es seien Vorbereitungen für eine große nationale Industrieausstellung pro 1888 zu treffen.

Friedrichsruhe, 17. ds. Gestern Nacht wurde die dem Fürsten Bismark gehörende große Sägemühle ein Raub der Flammen. Das Feuer, genährt durch große Mengen Holz, nahm rasch einen solchen Umfang an, daß in kurzer Zeit die ganze Anlage ein einziges Flammenmeer bildete. Vorsichtshalber telegraphirte man nach Hamburg an die dortige Feuerwehr um Hilfe, wurde jedoch, ehe dieselbe abgieng, noch so weit Herr des wüthenden Elements, daß Gegenbefehl gegeben werden konnte. Die Sägemühle wurde natürlich gänzlich zerstört. Der Schaden ist sehr groß, da auch die Maschinen unbrauchbar geworden sind. Ueber die Entstehungsursache ist bisher Bestimmtes nicht bekannt geworden.

London, 20. April. Das Unterhaus ist bis 3. Mai vertagt, nachdem es die Bill betrffd. die schottischen Bauern durchberathen.

In Montreal und dessen Umgebung haben furchtbare Ueberschwemmungen einen Schaden verursacht, der auf drei bis sechs Millionen Dollars veranschlagt wird.

Marktbericht von Langenthal vom 20. April. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 20 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 2. 00 — 2. 25. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10—2. 20. Eier per St. 5—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 16—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 20 — 1. 80. Lücerne per Kilo Fr. 1. 20 — 1. 70. Esparsette per Kilo 00—00 Cent. Hanfsamen per Kilo Fr. 00. 00 bis 00. 00 Cent. Flachssamen per Kilo 40—70 Cent.

Pariser Observatorium vom 20. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Gewitterregen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. April.
Trüb und wieder kühl; etwelche Niederschläge.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 19. April (W.-L.) Die Situation des Weizengeschäftes hat sich während der letzten Woche nicht verändert. Der Nachfrage kommt stets mehr als genügendes Angebot entgegen, so daß die Käufer keine Ursache finden, mehr als für die Deckung des Bedarfes zu sorgen. Einzig ganz feine Qualitäten erfreuen sich etwas verstärkter Nachfrage. Die Preise vermögen sich, da die neuesten Berichte des Auslandes die Tendenz etwas fester bezeichnen, voll zu behaupten.

Hafer etwas ruhiger.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 22 —25
weizen	Fr. 23 — 23½	Hafer .	„ 18 —19
Primaweizen	„ 22½ —	Gerste .	„ 20 —22
Guter Weizen	„ 22 —	Roggen .	„ 16 —
Geringere	„ 21 — 21½	Mais .	„ 17 —18½

Lagereingang in voriger Woche . . 18,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 161,000 „

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.
13. Schenkungsliste.

1) Ungenannt: Katalog der Fayence-Manufaktur Bellevue (Meurthe) mit 45 Photographien.

2) Herren Hans und Jakob Henz in Aarau: 25 Bände Petermanns Geograph. Mittheilungen. — Stielers Handatlas. Vollst. Ausg. 1847.

3) Herr Felber in Brugg: Drei Photographien von Eckernförde.

4) Herr W. in Bern: Verschiedene Muster von alten Damasten. Eine Cligny-Spitze

5) Ungenannt: Commercial Guide of China. Peking, 1862.

6) Herr Borel in Genf: Ein Paar chinesische Ueberschuhe aus Sammet. Ein geflochtener Strohfächer aus Tonking. Eine sog. Mandarinentasse aus bemaltem Porcellan.

7) Herr G. W. in Genf: Ein großer Teppich aus der Manufactur von Beauvais mit lebensgroßen Figuren. Alte Arbeit.

8) Ungenannt: Eine große bemalte Fayence-Henkelvase aus der Manufactur von Bellevue bei Toul.

9) Ungenannt in Aarau: 4 Gypsabgüsse von alten Lebkuchenmodeln. Ein Langnauer Fayence-Waudbecken. Eine bemalte Fayenceplatte. Eine Angolanegerpfeife aus geschnitztem Stein. Ein Broncebüchschen aus Angola, Negerarbeit. Ein großes Thürschloß, alte Arbeit. Ein Globus.

10) Ungenannt: Eine große blaubemalte ornamentale Ofenkachel, Giebelstück mit dem Luzerner Wappen. Zwei grüne Ofenkacheln von hübscher Modellirung.

11) Herr E. Wirz, Sortiments-Buchhändler in Aarau: Mehrere Nummern nordamerikanischer Zeitungen mit colorirten Illustrationen der Carnevalsumzüge in St. Louis von 1882 und 1884.

12) Ungenannt: Ein großer Teller in Niello, moderne japanesische Arbeit.

13) Ungenannt: Folgende chinesische und japanesische Gegenstände: Ein Armband aus geschnitzter Kokosnußschale. Ein schärpenartig getragenes Rockbehänge, kunstvolle alte Seidenpassementerie. Ein Topf und zwei Tassen aus bemalter Fayence von Kiyoto. Eine Porcellanschale mit geschnitztem Holzfuß aus Canton. Eine Porcellantasse aus Yeddo. Eine bemalte Porcellanschale aus Tokio. Ein Kinderspielzeug (Hampelmann). Zwei Fläschchen chinesischen Porcellankitt.

14) Ungenannt: Eine Sammlung brasilianischer Schmetterlinge, Käfer, Muscheln und Mineralien, sowie eine brasilianische Schildkrötenschale, die wir dem Naturhist. Museum abgetreten haben. Eine Spezialkarte der brasilianischen Provinz San Paulo. Eine aus feiner Kokosfaser geflochtene Tischdecke.

Als mit in den Bereich unserer Sammelthätigkeit für das Ethnologische Gewerbemuseum gehörig betrachteten wir von allem Anfang an das Sammeln der da und dort etwa noch vorhandenen ehemaligen Kadettenuniformen von Aarau, sowie der ehemaligen Uniformen der aargauischen Milizen. Wir widmeten uns dieser schwierigen Aufgabe um so freudiger, als wir mit völliger Sicherheit dem sonst unvermeidlichen Untergang eines interessanten Stückes vaterländischer Trachtenkunde entgegensehen konnten. Um die uns gütigst geschenkten Ausrüstungen möglichst anschaulich zu machen, lassen wir dieselben ausstopfen und photographiren. Leider erlaubt es der uns hier zugemessene Raum nicht, die zum Theil kostbaren Geschenke einzeln aufzuführen. Wir fühlen uns zu Dank verpflichtet den Herren Pfarrer E. Zschokke, Sortimentsbuchhändler Guido Zschokke, Jul. Henz, Kieser-Haßler, Stadtrath Hemmeler, Spezereihändler Brunner, Schreiner Bär, Uhrenmacher Keller, Buchbinder Hagenbuch, Coiffeur Hagenbuch, Wanger-Wanger, Hutmacher Bürgi, Hutmacher Sernatinger, insbesondere aber Oberst Frey-Herzog, Hommel-Stein, Spezereihändler Eggen von Aarau und Frauen Prof. L. Amsler geb. Laué von Wildegg.

Hochachtungsvollst

Aarau, 21. April 1886.

Der Generalsekretär:
Dr. Hermann Brunnhofer.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 6 m. 397,
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
20.	Mittgs. 11.	+16,4	718,4	752,3	No	—	bewölkt
20.	Abends 9	+8,8	718,8	752,7	No	—	hell
21.	Morg. 7	+9,8	722,3	756,5	SSWo	—	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +17,8° C
Minimum +5,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Mein Verlag in **Corsets** ist wieder aufs Reichhaltigste assortirt und hoffe ich, daß die Qualität sowohl als die billigst gestellten Preise mir fortwährend neue Abnehmerinnen zuführen werden.
Erny-Haßler.
Achtungsvollst
157]



Vorhangstoffe,

Lambrequins, Vorhanghalter, brodirte Banden,

weiß und farbig, empfehle in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen
Frau **Marie Burkhardt,**
66] Laurenzenthorgasse Nro. 118.

Schultheke, Schultaschen und Mappen

empfiehlt zu gefälliger Abnahme
335] **Fried. Rüfverli,** Sattler.

Sofort gesucht:
Eine Aushülfe, die das Kochen versteht; wo, sagt die Exped. d. Bl. [337

Gesucht:
Ein **Krankenwärter:** Lohn 3 Fr. täglich nebst freier Station. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [328

329] **Zu vermiethen:**
Eine **kleine Wohnung,** Halde Nr. 252.

Zu verkaufen wegen Abreise:
In Nro. 3 eine Treppe hoch ein **küpferner Wasserständer,** ein **Ausziehtisch,** eine **Kommode, Tableaux** und Filoche-Arbeiten. [330

Zu verkaufen:
Auf **Walthersburg** schöne gute **Erdäpfel** für Saat und zum Essen; auch junge **Reitenstöcke** für Gruppen-Anpflanzung. [322

Eine schöne Auswahl
Cretonne-Oxford und Cotonne,

sowie **Damen- und Kinderschürzen** zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller,
224] — Cafinostraße Aarau. —

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. **poste restante St. Georgen — St. Gallen.** [251

Northern Assurance Company

Feuer- & Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Direktion für die Schweiz in Basel.
Grundkapital Fr. 75,000,000.

Diese Gesellschaft übernimmt **Feuer-Versicherungen** jeder Art; äußerst coulante Schaden-Reglirung. (M. a. 27) [316
Zu Abschlüssen empfiehlt sich

Der Aarg. General-Agent:
A. Wyder-Brast in Aarau.

Milchgasse **Schreibbücher** **Nr. 153.**

als: **Haupt-, Kassa- & Tagebücher, Stratzen, Fleisch- & Brodbüchli** 2c., sowie sämmtliche **Schreibhefte** nach Vorschrift der Tit. Lehrerschaft, in den verschiedenen Liniaturen, von gutem Papier und solid gebunden zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Theod. Haßler, Buchbinder.

Gleichzeitig bringe meine übrigen Artikel in frischer Auswahl zum Wiederbeginn der Schulen in gefl. Erinnerung. [292

Kirchen-Gesangbücher

in ord. und feinsten Einbänden, sowie **Tauf-Couvert, Album und dt. Karten,** nebst sämmtlichen courranten **Schreib-Artikeln** empfiehlt bestens
J. G. Baumann, Buchbinder,
267] Pelzgasse 135.

Weiße und farbige
— Baumwollene Strümpfe — und Strumpf-Längen

in großer Auswahl hält zu den billigsten Preisen bestens empfohlen
Erny-Fassler.

In der Gypsmühle des Joh. Dubs

in **Küttigen** kann fortwährend bezogen werden:
Romancement, weißer und halbweißer **Stukaturgyps,** sowie best gebrannter und fein gemahlener **Feldgyps** 15 Lit. = 1 Viertel à 15 Ct. bei Abnahme größeren Quantums. Alle diese Artikel werden in vorzüglicher Qualität und zu äußerst billigen Preisen zur Abnahme bestens empfohlen. [278

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir.

(Magen-Elixir.)
Unerläßlich bei Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachten, Bleichsucht, Hysterie 2c.
Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Brust-Essenz.

Bestwirkend bei hartnäckigem Husten, Verschleimung, Athembeschwerden, Brustkatarrh, Asthma, Tuberculose 2c. Bestes Mittel für Redner und Sänger zur Reinhaltung und Conservirung der Stimme.
Preis per Flasche Fr. 2. 50.

Analisirt von Hrn. **Dr.** Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich und Hrn. **Dr.** Paul Liechti, Prof. der Chemie an der Kantonsschule Aarau.
Depot bei Herrn **Klostermann,** Apotheker, **Luzern,**
„ „ „ **R. Iten,** Apotheker, **Mellingen.**

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath.

Wegen Räumung des seitherigen Lokals auf 1. Mai wird der ganze Vorrath zu sehr billigen Preisen ausverkauft. [294

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Eisenwaaren-Engros Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Reflektirende, die mit genügender Schulbildung ausgerüstet sind, belieben ihre Offerten unter Anlage von Zeugnissen mit Chiffre H 1772 Z bezeichnet an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich** franko einzusenden. [260

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Landwirthschaftl. Samen

unter Kontrol-Station für Reinheit und Keimfähigkeit:
Luzerne, Provencer, garantirt seidefrei
Rothklee, steyrischer „ „
„ deutscher „ „
„ französischer „ „
Hopfenklee „ „
Bastardklee, schwedischer „ „
Weißklee, holländischer „ „
Esparsette, extra mährische, pimperfrei,
Italienisches Raygras
Englisches Raygras,
Französisches Raygras
Knaulgras
Timothegras
Wiesenschwingel, ächt deutscher
Härtlicher Schafschwingel
Wiesenfuchsschwanz,
Wolliges Honiggras
Wiesenrispengras
Kammgras
Hanfsamen, ächter Breisgauer
Flachssamen, ächt
Felderbsen, gelbe, große
Mais, früher kleiner
„ großer Pferdezahn
Wicken, gewöhnliche
„ schottische Winter
hält bestens empfohlen
Gustav Hoch, Samenhandlung,
208] in Aarau.

Schablonen

zu Weißstickerei, sowie zu geschäftlichen Zwecken dienlich empfiehlt
150] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Zu miethen gesucht:
Ein oder zwei unmöblirte **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Bl. [334

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch
Schneebeli & Co. in Basel.
Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wirthalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Gründonnerstag Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Friedrich Rohr, Cand. der Theol., in Buchs.
H. Charfreitag Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Tanner, Schuldirektor in Bern. Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Gottesdienstordnung in der Charwoche.
Hoher Donnerstag den 22. April: Morgens 7¼ Uhr: Gottesdienst mit allg. Buß- und Communionsandacht: Hr. Pfr. Fischer.
Charfreitag den 23. April, Vormittags 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Charfreitagsmesse.
Charsamstag den 24. April, Morgens ¾8 Uhr: Hl. Messe mit den üblichen Weihungen und Segnungen.
Abends 6 Uhr: Auferstehungsfeier.

Töchterchor Aarau.

354] Heute keine Probe.

Sängerbund.

Verschiedener Umstände wegen diese Woche noch keine Probe. [343

Eichenrinden-Steigerung.

Künftigen **Montag den 26. April.** Nachm. 1 Uhr, wird in der Bahnhof-Restauration: Schinznach verkauft:
a) Die Eichenrinde ab ca. 24 Ster Holz, geschätzt zu 16 Dp.-Ctr. im Kahlschlag: „Boll-Wusi.
b) Diejenige ab ca. 45 Ster Holz auf dem Kahlschlag und 800 Wellen aus II. Durchforstung im „Veltheimer-Erli" geschätzt zu 50 Dp.-Ctr.
c) Diejenige vom Kahlschlag: Birrhardwald" ab ca. 18 Ster Holz, geschätzt zu 12 Dp.-Ctr.
Gerber und Rindenhändler ladet ein:
Lenzburg, den 20. April 1886
Der Kreisförster:
356] **Rud. Heusler.**

Heute Nachmittag ist das
Caroussel
im **Schachen** geöffnet.
348] **Henri Bickel.**

Geweichte Stockfische
349] bei **Jakob Rohr.**

Codfisch und geweichte Stockfische
350] empfiehlt **E. Waßmer** z. Adler.

Auf die Festzeit bringe meine selbstverfertigten
Pralinés
in den verschiedenen Qualitäten zu den bekannten billigen Preisen in gefällige Erinnerung.
351] **J. Wüthrich,** Confiseur.

Ein ordentlicher **Arbeiter** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung; auch könnte ein rechtschaffener Knabe in die Lehre treten bei [358
Ph. Blume, Schreiner, Aarau.

241] Geweichte
Stock- & Mollefische
empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:
Den **Henz-Kieser'schen Garten** mit Häuschen, Sodbrunnen, Spalierbäumen und gut eingehagt, hintere Bahnhofstraße gelegen. Anzumelden bei
344] **Billo-Baer.**

Zu vermiethen:
Auf Anfang Mai: Eine kleine **Wohnung** im Freien. Nachfrage bei der Exped. d. Bl's. [355

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Rüschen,
Kragen und Manschetten für Herren und Damen, Kinderkragen farbig und weiß, Taschentücher in allen Sorten, Seidenband, Woll- und Seidenspitzen, Broschen, Herren-Cravatten, Baumwolltücher, Corsets empfiehlt in schöner, frischer Auswahl, zu billigsten Preisen
230] **Wittwe Leutwyler.**

Zu vermiethen auf Juli:
Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113

Impfung ungeimpfter Kinder
Donnerstag den 22. April, Nachmit. 3 Uhr, im städtischen Schulhause.
353] **Der Bezirksarzt.**

Empfehle auf kommende Festzeit meine
Oster-Artikel
in schönster Auswahl zu billigen Preisen.
Achtungsvoll
352] **J. Wüthrich,** Confiseur.

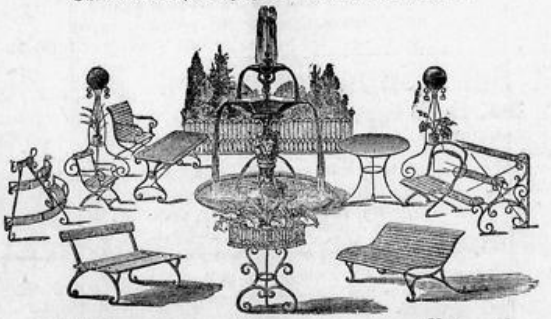
Brennholz-Steigerung.
Freitags den 30. d. Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Zehnder dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:
190 Beigen tannenes Spaltholz,
130 " " Stockholz und
19,000 Reiswellen.
Zofingen, den 20. April 1886. (Z-6-Q)
357] **Die Stadtforstverwaltung.**

Im Verlage der Unterzeichneten ist zu haben:
Das **wohlgetroffene,** von Herrn Walter Vigier gemalte und in Heliogravure reproducirte Portrait des verstorbenen
Herrn Landammann Wilh. Vigier.
Das künstlerisch gelungene Bildniß ist in einer Volks-Ausgabe (Größe 41/52 Cm.) zu Fr. 1. 30 und in einer feinern Ausgabe (Größe 50/70 Cm.) zu Fr. 3. — zu beziehen
Buchdruckerei J. Gaßmann, Sohn,
341] **Solothurn.**

St. Laurenzenbad
bei Aarau.
Renovirt, empfiehlt sich dem geehrten Publikum.
Billige Pensionspreise und sorgfältige Verpflegung.
Eröffnung 10. Mai.
Der Eigenthümer:
(Ma-1555-Z) 342] **E. Barberat.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neue aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

S.L.-A. 1883: 2 Diplome für solide und geschmackvolle Eisenmöbel und elegante Schirmständer.
Gartenbau-Ausstellung Vivis 1884: große silberne Medaille.
Gartenbau-Ausstellung Zürich 1885: Preis I. Klasse.



Eiserne Gartenmöbel
in anerkannt soliden, zweckmäßigen Konstruktionen und feinster Ausführung. — Billigste Preise. — Zeichnungen und Preisliste gratis. — Es werden die Interessenten speziell auf dieses ganz vorzügliche **schweizerische** Fabrikat aufmerksam gemacht.
Mechanische Eisenmöbelfabrik
Suter & Diener,
Gebrüder Schultheß Nachfolger,
312] Löwenstraße und Spiegelgasse, **Zürich.**

Der Unterzeichnete empfiehlt:
Aufgerüstete Betten
mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapées, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.
Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.
187] Höflichst empfehlend **Waßmer-Voß.**

Bezirksgericht Aarau.
Todeserklärung. Nachdem Lienhard, Samuel, Hans Jakobs, Herrlis von Buchs, dem unterm 11. Oktbr. 1884 an ihn erlassenen Ediktalruf keine Folge gegeben hat, wird auf wiederholtes Ansuchen gemäß Präjudiz über denselben die Todeserklärung nach § 25 des A. B. G. ausgesprochen.
Aarau, 10. April 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
345] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.
Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 10. April abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:
1) Testament der Jungfer Bircher, Maria, Oelerandresen, von Küttigen, auf Buch, Gemeinde aarg. Erlisbach, wohnhaft; vom 1. April 1884.
2) Testament der Jungfer Roth, Elisabeth, Jakob sel., im Brüel, von und zu aarg. Oberentfelden, d. d. 4. April 1885.
3) Letztwillige Verordnung der Stauffer, Anna geb. Haberstich, Ehefrau des Rudolf Stauffer, Färber, von und in Unterentfelden, d. d 6. Januar 1886. [346

Zwangsnachlaßgesuch und Rehabilitationsbegehren. Rüetschi, Kaspar, gewesener Bäcker in Suhr, hat dem Gerichte den Ausweis geleistet, daß er mit mehr als ⅔ seiner Gläubiger IV. bis VI. Klasse, welche zugleich mehr als ⅔ der Forderungen besitzen, einen Nachlaßvertrag zu 20 %, abgeschlossen habe. Er verlangt, gestützt hierauf, daß das Gericht die nicht beigetretenen Gläubiger verhalte, sich mit 66⅔ %, ihrer Forderungen zu begnügen und auf Grund dieses Zwangsnachlasses über den Gesuchsteller die Rehabilitation ausspreche.
Das Gericht wird diesem Begehren entsprechen, wenn bis zum 22. Mai nächsthin keine begründeten Einsprüche hiegegen bei der herwärtigen Amtsstelle erhoben würden. [347

In
Vorhangstoffen
bin wieder frisch assortirt und empfehle solche zu billigen Preisen
153] M. Theodor-Hagnauer.

Steigerungen.
Am **Donnerstag den 22. April,** von Mittags 12 Uhr an, im Staatswald Wittnauer Homberg an der Buhalde beginnend, über
17 Ster Tannenholz und 640 tannene Wellen.
Sodann auf der Ebene: 90 Gerüststangen, 75 Halbstangen, 200 Stecken, 1 Ster Tannenholz und 1400 Wellen.
Am gleichen Tage Abends halb 5 Uhr wird im Gasthaus z. Hirschen in Gipf die **Eichenrinde** ab ca. 15 Ster Eichenschälholz und 200 Wellen an der Eyhalde und 6 Ster Eichenschälholz und 80 Wellen an der Sommerhalde verkauft.
Rheinfelden, 15. April 1886.
Der Kreisförster:
269] **F. Salathe.**

Baumwollgarne
in guter Qualität und allen neuen Farben, ebenso roh und gebleicht alle Nummern vorräthig.
Große Auswahl in
Strümpfen, Socken & Strumpflängen.
Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.
191] **M. Theodor-Hagnauer.**

Schürzen
für Damen und Kinder in allen Farben, Schürzenstoffe, Sommerunterkleider, Strickgarne, sowie Sommerhandschuhe empfiehlt in frischer Auswahl zu billigsten Preisen
231] **Wittwe Leutwyler.**

Ausverkauf in Sommer-Handschuhen und Mitaines
bei **R. Ritter-Stahl.**

Kinderwagen.
Das Neueste in großer Auswahl von Fr. 20. — an bis zu den feinsten Wagen empfiehlt zu gefl. Abnahme
A. Schmidt, Sattler,
202] Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 95

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. April 1886.

Verordnung des Regierungsrathes über das Vorgehen beim Auftreten von Menschenpocken.

Der Regierungsrath des Kantons Aargau in Ausführung von Art. 84 der Verfassung und des § 46 der Organisation des Reg.-Rathes vom 27. Novbr. 1885

verordnet:

§ 1. Von jedem ihm zur Behandlung gelangenden Pockenfall (Variola & Variolois) hat der Arzt sofort der Gemeindebehörde und dem Bezirksarzt Anzeige zu machen. Wo keine ärztliche Behandlung stattfindet, ist der Familienvorsteher hiezu verpflichtet. Verwechslung der Pocken mit einer andern Krankheit dient nicht als Rechtfertigung für Unterlassung der Anzeige, sofern die Pocken in der Gemeinde bereits ausgebrochen sind. Vom Ablauf der Krankheit ist an dieselben Behörden Anzeige zu machen. Bei nicht ärztlich behandelten Kranken hat der Bezirksarzt den Pockenfall und dessen Ablauf zu konstatiren.

§ 2. Der Pockenkranke ist zu Hause oder in einem Absonderungshaus zu isoliren bis zum vollständigen Abfall der Borken und totaler Reinigung der Haut. Der Leichnam eines an Pocken Verstorbenen soll mit Beförderung in einen gut verpichten Sarg gelegt, mit Chlorkalk übergossen und der Sarg sofort geschlossen werden. Die Beerdigung hat sobald als möglich und jedenfalls innerhalb 24 Stunden zu erfolgen. Der Transport von Pockenkranken und Pockenleichen muß per Fuhrwerk geschehen.

§ 3. Die übrigen Hausbewohner sind zu vacciniren resp. zu revacciniren. Wird der Kranke in einem Absonderungshaus untergebracht, so haben die Angehörigen und wer sonst in den letzten Tagen mit ihm in mehrfacher Berührung war eine Quarantaine von wenigstens 14 Tagen im Haus oder einem eigens bestimmten Internirungslokal durchzumachen. Bleibt der Kranke im Haus, so bleiben auch die Angehörigen bis ans Ende seiner Isolirung in demselben abgesperrt oder machen in einem Internirungslokal eine 14tägige Quarantaine durch. Beim Auftreten neuer Pockenfälle unter den Abgesperrten wird dieselbe entsprechend verlängert. Abgesperrte, bei welchen die Impfung, resp. Revaccination guten Erfolg hatte und vollständig abgelaufen ist, können nach gründlicher Desinfektion entlassen werden. Verrichtungen außer dem Hause in Scheune, Garten 2c. sind den Abgesperrten nur insofern zu gestatten, als die Sicherheit besteht, daß sie nicht mit andern Personen in Berührung kommen. Das Betreten des Pockenhauses ist untersagt. Zum Verkehr mit der Außenwelt wird eine geeignete Vermittlungsperson bestellt. Familien oder einzelnen Hausbewohnern, welche notorisch mit dem Kranken in keiner Berührung waren, kann gestattet werden das Haus vor der Absperrung zu verlassen. Sie müssen jedoch vorher vaccinirt resp. revaccinirt werden. Die Aufhebung der Sperre erfolgt auf Anordnung des Arztes nach erfolgter Anzeige an den Bezirksarzt.

§ 4. Alle Räumlichkeiten und Gegenstände, welche mit einem Pockenkranken oder einer Pockenleiche in Berührung kamen, so namentlich Bettzeug, Wäsche, Kleider, Transportmittel und andere Geräthschaften sind zu desinfiziren. Die Desinfektion erfolgt bei Evakuation des Kranken sofort, beim Verbleiben im Haus nach erfolgter Heilung. Für sämmtliche Desinfektionsarbeiten ist von der Sanitätsdirektion eine besondere Vorschrift aufgestellt (siehe Vorschriften zur Desinfektion).

§ 5. Bei epidemischem Auftreten der Pocken, so namentlich unter den Arbeitern einer Fabrik oder sonst unter einer größern Zahl zusammen lebender oder zusammen beschäftigter Personen hat die Sanitätsdirektion die Befugniß, eine Revaccination sämmtlicher Einwohner einer Gemeinde im Alter von 7 bis 50 Jahren, sämmtlicher Arbeiter eines Etablissements, Schluß der Schulen, Verbot von Versammlungen, Märkten 2c. anzuordnen.

§ 6. Die vorgeschriebenen Anordnungen (Isolirung des Kranken, Impfung und Internirung der Angehörigen, Desinfektion, Beerdigung,) sind vom behandelnden Arzt zu treffen, welcher der Gemeindebehörde und dem Bezirksarzt von seinen Verfügungen Anzeige macht. Für die nöthigen Impfungen wird ihm der Impfstoff vom Bezirksarzt geliefert. Wo keine ärztliche Behandlung stattfindet, gehen diese Anordnungen vom Bezirksarzt aus. Die Ausführung der getroffenen Anordnungen erleidet durch den Rekurs an obere Behörden keinen Verzug.

§ 7. Die Gemeindebehörde hat die Sperre durchzuführen und geeignete Lokalitäten zu einem Absonderungshaus für die Kranken, sowie zu einem Internirungslokal für die übrigen Hausbewohner zur Verfügung zu stellen. Ebenso hat sie für das Personal zur Krankenwartung, Desinfektion und Vermittlung mit den abgesperrten Häusern zu sorgen. Bei allen Verrichtungen, welche mit Pockenkranken, Pockenleichen, infizirten Räumlichkeiten und Gegenständen in Berührung führen, sind Personen zu nehmen, welche geblattert oder innert den letzten 5 Jahren mit Erfolg geimpft worden sind. Sind keine solchen erhältlich, so sind die anzustellenden Personen vor ihrer Verwendung zu impfen resp. zu revacciniren.

§ 8. Der Bezirksarzt überwacht die Ausführung der getroffenen Anordnungen. Bei Renitenz von Gemeindebehörden hat er die Hülfe des Bezirksamtes anzurufen. Ueber alle ihm angezeigten Pockenfälle, sowie über den Ausgang derselben und die getroffenen Maßregeln erstattet er Bericht an die Sanitätsdirektion.

§ 9. Für verspätete Anzeige und Verheimlichung der Pocken, sowie für die Unterlassung der vorgeschriebenen Anordnungen und Zuwiderhandlung gegen dieselben werden die Betreffenden dem Richter überwiesen und zuchtpolizeilich bestraft. Sie haften für allfällig durch ihr Verschulden entstehenden Schaden.

§ 10. Für die 14tägige Internirung zu Hause oder im Internirungslokal erhalten Schuldlose im Falle der Dürftigkeit aus der Polizeikasse eine angemessene Entschädigung, welche von der Gemeindebehörde festgesetzt wird. Gegen ihren Entscheid kann an die obere Behörde rekurrirt werden. Muß die Absperrung durch das Auftreten neuer Pockenfälle unter den Internirten verlängert werden, so wird entsprechend auch die Entschädigungsfrist verlängert. Bei Absperrung im Hause mit dem Kranken zusammen wird für mehr als 14 Tage nur dann entschädigt, wenn kein Absonderungshaus für die Kranken oder kein Internirungslokal für die Angehörigen zur Verfügung steht.

§ 11. An die den Gemeinden durch Vollzug dieser Verordnung erwachsenen Kosten leistet der Staat gemäß Art. 84, Absatz 3 der Verfassung einen angemessenen Beitrag.

§ 12. Diese Verordnung ist in die Gesetzessammlung aufzunehmen und tritt sofort in Kraft. Durch sie werden die frühern sachbezüglichen Verordnungen aufgehoben.

Vorschriften zur Desinfektion bei Menschenpocken.

(§ 4 der vorstehenden Verordnung.)

A. Desinfektionsmittel.

1) Kaliseifenlauge. Diese wird bereitet, indem man 15 Gramm Kaliseife (schwarze oder Schmierseife) in 10 Liter lauwarmem Wasser auflöst.

2) Sublimatlösung. 1 ‰ mit Aufschrift Gift.

3) Chlordämpfe. Zur Herstellung derselben überschüttet man eine entsprechende Menge Chlorkalk in einem flachen Steingutgefäß mit der gleichen Gewichtsmenge Salzsäure. Für mittelgroße Zimmer von ca. 60 Cubikmeter Luftraum ist ein Kilogramm Chlorkalk erforderlich.

4) Lüftung. Geschieht durch gleichzeitiges Oeffnen von Thüren, Fenstern und Ofenthüren.

5) Trockene Hitze und überhitzten Wasserdampf. Wird in besondern Vorrichtungen entwickelt.

6) Verbrennung. In Oefen, Kochofen, oder auf Holzstoß vorzunehmen.

B. Ausführung der Desinfektion.

1) Werthlose Gegenstände, wie z. B. das Bettstroh des Kranken, oder geringwerthige, wie z. B. alte Kleider und Linnen sind zu verbrennen.

2) Alles waschbare, wie Leintücher, Bettüberzüge, Kleider 2c. wird in Kaliseifenlauge eine halbe Stunde gekocht und dann zur Reinwasche gegeben. Die Waschstücke, welche direkt vom Kranken kommen, sind im Zimmer desselben ohne vorher geschüttelt oder ausgestäubt zu werden, in bereitstehende Behälter mit Kaliseifenlauge zu legen.

3) Die Matratze, Kissen, sowie die Federbettstücke vom Krankenbett sind aufzumachen; das Roßhaar und die Federn sind in Sublimatlösung zu desinfiziren, (½ Stunde) mit kaltem Wasser auszuwaschen und zu trocknen. Die Ueberzüge werden desinfizirt, wie sub 2 vorgeschrieben ist.

4) Nichtwaschbare Kleidungsstücke, Decken, Teppiche, Pelzwaaren, Möbel und andere Geräthschaften, sowie die Matratzen, Kissen und Federbettstücke aus den Betten der übrigen Insaßen des Pockenhauses sind mit Tüchern, Schwämmen oder Bürsten, die in Sublimatlösung getränkt sind, abzureiben und alsdann 12 Stunden in einem Raume aufzuhängen, welcher mit Chlordämpfen angefüllt wird.

5) Wo Vorrichtungen dafür vorhanden sind, kann die Desinfektion durch trockene Hitze und überhitzten Wasserdampf vorgenommen werden.

6) In den Zimmern werden die Wände (auch Tapeten), Decken, Fenster, Thüren und der Fußboden mit Sublimatlösung abgerieben und alle scheuerbaren Flächen alsdann mit Kaliseifenlauge abgewaschen. Kalkwände werden nach der Sublimatdesinfektion abgekratzt und frisch übertüncht. Zuletzt wird das Zimmer während 12 Stunden mit Chlordämpfen erfüllt, indem bei geschlossenen Thüren und Fenstern zur ihrer Entwicklung mehrere Steingutgefäße an erhöhten Punkten aufgestellt werden. Die Chlordämpfe werden durch Lüftung, nöthigenfalls durch Aufhängen von Lappen, die in Salmiakgeist getränkt sind, beseitigt.

7) Die Transportmittel für Kranke und Leichen sind mit Sublimatlösung abzureiben und mit Kaliseifenlauge zu waschen.

8) Der Genesene, sowie die Abgesperrten haben am Schluß ihrer Isolirung, bevor sie mit andern Leuten wieder in Berührung treten, ein warmes Bad zu nehmen, wobei Kaliseife verwendet wird und alsdann reine resp. desinfizirte Kleidung anzuziehen.

9) Die Aerzte haben nach dem Besuche Pockenkranker ihre Kleidung durch Abreiben oder Abbürsten mit Sublimatlösung zu desinfiziren. Die Hände der Aerzte, Wärter, Besorger der Leiche, Vermittlungspersonen werden mit Sublimatlösung und Kaliseifenlauge gereinigt.

3

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

(Original-Novelle v. F. Stöckert.)

Die Polonaise begann. Kurt eilte zu seiner Erkorenen. „Wie wird Franke staunen, sieht er mich mit ihr dahinwallen," dachte er, als er die graziöse Mädchengestalt an der Hand führte. Eine leichte Ballunterhaltung war bald im Gange. Die junge Dame sprach ihre Verwunderung aus, den Herrn Assessor Lange noch nie bei einer solchen Gelegenheit erblickt zu haben.

„Herr Assessor Franke schliderte Sie neulich in einer Gesellschaft als einen wahren Menschenfeind, einen Verächter aller geselligen Vergnügungen. Es wurden schon Complotte aller Art geschmiedet, Sie auf irgend eine Weise in die Gesellschaft zu locken," plauderte sie unbefangen.

„Ja, wenn ich offen sein soll," platzte Kurt recht unvorsichtig heraus, „so ist es die Verlobungsanzeige einer alten Tante, die mich hierher getrieben."

Else lachte hell auf. „Wie das?" fragte sie.

„Mir fiel dabei ein altes Bibelwort vom dürren und grünen Holze ein und es machte mir Lust es ihr nachzuthun."

„Aber die von Ihnen beliebten Beiworte dürr und grün passen doch hoffentlich nur zum Theil," lächelte Else.

Franke war während der Polonaise erschienen. Er sah mit Staunen Kurts ungezwungene Fröhlichkeit. Als die Polonaise vorüber war eilte er auf ihn zu.

„Ich habe Dich zu Haus, überall, beim dunklen und beim hellen Bier gesucht, da ich mir unmöglich denken konnte, daß Du ohne mich hierhergehen würdest; und nun finde ich Dich schon in voller Ballthätigkeit," rief er verwundert. „Doch nun laß uns eilen, daß ich Dich mit Deiner Zukünftigen bekannt mache. Du mußt sie gleich zum Cotillon engagiren."

Ohne eine Erwiderung abzuwarten, zog er ihn zu einer kleinen, rosaroth-gekleideten, unscheinbaren jungen Dame. Kurt bat, willenlos wie er sich vom Freunde leiten ließ, um den Cotillon, der ihm freudig zugesagt wurde.

„Also das ist sie! O, Tante, Tante!" stöhnte er, als sie beide nach dem Herrenzimmer gingen.

„Gefällt sie Dir nicht?" fragte Franke kaltblütig.

„Gefallen soll sie mir? Bist Du toll! Solch ein unbedeutendes Mädchen. Traust Du mir keinen Geschmack zu?"

„Nun sprich nur nicht so despektirlich von Deiner Zukünftigen, sie hat Moses und die Propheten. Auf Liebe machst Du ja keine Ansprüche, oder solltest Du Dein Herz schon verloren haben, heute? hier?"

„Wie heißt die junge Dame eigentlich, mit der ich Polonaise tanzte," fragte Kurt plötzlich.

„Else Hohenfels meinst Du?

„Ja, die elegante junge Dame, jedenfalls hat sie auch Vermögen; sie ist so elegant, so reich gekleidet."

„Else Hohenfels Vermögen! O Freund, die ist ärmer wie Du; in der langen weißen Fahne erscheint sie auf jedem Ball; wie sie es immer wieder möglich macht, darin so elegant zu erscheinen, ist mir unfaßbar; es mag aber wohl schon oft genug gestopft sein."

„Gestopft ist es auf keinen Fall!" erwiderte Kurt fast verletzt. „Sie ist reizend, entzückend. Also Else! — Und ich soll mit diesem rosa-rothen Schäfchen dort den Cotillon tanzen?"

Else Hohenfels schritt leicht an ihnen vorüber, dabei einen flüchtigen und doch schelmischen Blick auf die beiden Herren werfend.

„Ich werde mit Else Hohenfels Cotillon tanzen," erklärte Franke. „Ich werde mich mit ihr möglichst entfernt von Dir plaziren, damit Du durch ihren Anblick nicht zerstreut wirst und Deiner Tänzerin alle Aufmerksamkeiten zuwenden kannst. Bedenke Dein Lebensglück, Deine „fernerweitige gute Verköstigung" steht auf dem Spiele. Bedenke, was um derentwillen selbst Karl Buttervogel einer Emerentia zu Liebe that! Warum mußtest Du auch ohne mich auf den Ball gehen! Else Hohenfels ist eine gefährliche Schöne, und dabei stolz und unnahbar. Ich hätte sie Dir niemals vorgestellt; mancher Unglückliche ist schon in ihren Zauberkreis gerathen."

„Und Du? Was bist Du denn? Bist Du von Stein, ohne Herz, daß Du Dich so sorglos selbst in diesen Zauberkreis wagst, den Cotillon mit ihr zu tanzen Dich frevelnd unterfängst? rief Kurt grollend.

Am h. Charfreitag erscheinen die „Aarg. Nachr." nicht.

Die letztjährigen Divisionsübungen

sind im Geschäftsberichte des Militärdepartements der Gegenstand nachfolgender Besprechung:

Die Stärke der V. Division bezifferte sich auf 9301 Mann mit 1737 Pferden, diejenige der III. Division auf 7406 Mann mit 1183 Pferden, total 16,707 Mann mit 2820 Pferden.

Am ersten Manövertag beschränkten sich die Uebungen beider Divisionen auf den Terrain-Abschnitt Bützberg-Thunstetten-Wynau und Aare, am zweiten Tag war das mehr gegen Aeschi gelegene Gebiet in Aussicht genommen und für den dritten Tag eine Vereinigung beider Divisionen vorgesehen. Die gelungenen Aufmärsche am dritten Uebungstage und das Zusammenwirken der verschiedenen Waffen legen Zeugniß dafür ab, daß die Durchführung der früheren Manöveranlagen viel leichter war als die nun eingeführten, wo die einander gegenüberstehenden Kräfte darauf angewiesen sind, mit gleichen Faktoren zu rechnen und durch geschickte Dispositionen sich ein Uebergewicht über den Gegner zu sichern.

Die erste Uebung wurde ganz verschieden beurtheilt und mit Recht der III. Division der Vorwurf allzu starker Theilung ihrer Streitkräfte auf über 3 Klm. Frontbreite gemacht, wodurch bei der Schwäche der Korps die nöthigen Verbindungen und gegenseitigen Unterstützungen verloren gehen mußten. Wenn bezüglich der Entwicklungen der V. Division bemängelnd betont wurde, daß ihre anfängliche Situation, die Aare im Rücken, eine höchst gefährliche war, so ist das richtig; zu deren Entlastung ist aber anzuführen, daß die Erstellung der Schiffbrücke und deren Benutzung nur aus instruktiven Gründen angeordnet und hiedurch jene Lage herbeigeführt wurde, die immer vorkommen wird, wenn man zu den Mitteln eines Flußüberganges greift. Die Gefahr wurde zwar dadurch vermindert, daß auf Beginn des Vormarsches bereits zwei Infanterieregimenter in der Vorpostenlinie standen und dem Gegner so viel Terrain abgenommen hatten, daß ein Rückdrängen weniger verhängnißvoll geworden wäre.

Die zweite Uebung mißlang in der Hauptsache auch wieder wegen zu guter Frontausdehnung, zudem weil der Angreifer über die Stellung des Gegners unzureichend aufgeklärt war, in dieser Ungewißheit die schönste Zeit verlor und sich zu raschem Vorgehen auf den linken Flügel desselben erst dann entschloß, als seinem eigenen linken Flügel durch überlegenen Angriff das mühsam gewonnene Terrain wieder abgenommen und er zum Rückzuge gezwungen wurde, was nicht ohne Wirkung auf den rechten Flügel sein konnte, deßhalb auch zu momentanem, nach kurzer Wiederaufnahme des Gefechts, zum völligen Abbruche desselben führte.

Hat das Bild, das diese Tagesarbeit bot, nicht befriedigt, so ist, ohne die Zaghaftigkeit der angreifenden Division entschuldigen zu wollen, doch zu konstatiren, daß im Großen und Ganzen vielfach militärisch richtige Situationen während der Uebungen vorkamen, daß für die Gefechtseinleitungen richtig disponirt wurde, die Gliederung der Divisionen nichts Abnormes oder Auffälliges bot, die Marschdisziplin befriedigte und die einzelnen Waffen und Korps durchweg bestrebt waren, pünktlich den ertheilten Befehlen nachzuleben und sich gegenseitig mit Nachdruck und rechtzeitig zu unterstützen, daß endlich, wenn auch nicht mit gleichem Erfolg, die hinter der Linie thätigen Korps in ihrem Verhalten überwacht wurden.

Die Feuerwirkung fand, wie bei allen Friedensübungen, auch in diesem Truppenzusammenzug keine genügende Beachtung, und bezüglich der Feuerdisziplin müssen noch bessere Resultate erzielt werden, wenn im Ernstfalle unserer Mannschaft nicht aus Munitionsmangel ihre Leistungsfähigkeit entgehen soll.

In betreff des Verhaltens der einzelnen Waffen darf gesagt werden, daß die Truppenführer gut unterstützt waren. Die erst am Schluß der Uebungen bekannt gegebenen Kantonnemente, wenn auch rasch bezogen, benachtheiligen den Unterhalt der Truppen, weßhalb noch eine Form der Befehlgebung zu suchen bleibt, die diese Uebelstände hebt. Eine ähnliche Lücke ist noch auszufüllen im Meldungsdienste, der noch nicht diejenigen Resultate ergibt, die die Truppenführung zu sachgemäßen sichern Dispositionen bedarf. Zu häufige geringfügige Nachrichten bringen Verwirrung, statt Aufklärung.

Die Infanterie beider Divisionen zählt zu den besseren unseres Kontingentes, und es ist anzuerkennen, daß deren Ausbildung alle Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Korps und Detachemente waren in den Händen ihrer Führer, und es verstand die III. Division insbesondere, die Formen des Reglementes thunlichst zur Geltung zu bringen, während in Ausnutzung des Terrains die V. Division ersterer mindestens ebenbürtig erschien. Der Vorpostendienst kam noch nie in dem Maße zur Anwendung wie dieses Mal, und alle Versuche, dadurch Vortheile zu gewinnen, wurden gegenseitig abgewiesen. Die Fernfeuer kamen weniger zur Anwendung und wenn im Allgemeinen auf Durchführung richtiger Feuerdisziplin gehalten wurde, so geschah in dieser Richtung des Guten zu viel bei Angriff und Vertheidigung der obern Oenz. Die Pionnierausrüstung fand mehrfach zur Erstellung allerdings meistens nur primitiver Deckung Verwendung.

Die Kavallerie befriedigte mit Bezug auf Selbstständigkeit des Reiters und Thätigkeit des Korps. Verglichen mit früher trat eine Rührigkeit zu Tage, die auf die Länge von Mann und Pferd sich nicht fordern ließe. Bei der Aufklärung begnügte man sich aber mit allgemeinen Erhebungen, die über die Gefechtsanordnungen dem Kommandirenden zu wenig Anhaltspunkte für seine weitern Dispositionen gaben und die fünfte Brigade am ersten Tage, die zehnte am zweiten Tage zu irrigen Annahmen veranlaßten. Im Uebrigen war dem meist vereinigten Kavallerieregiment die Flügeldeckung zugewiesen und es ist die Infanterie dadurch gut unterstützt worden. Hie und da sind Attaken versucht, ja wiederholt worden, die das Material stark mitnahmen, ohne noch auf einen wesentlichen Erfolg und insbesondere einen geordneten Rückzug bestimmt rechnen zu können.

Die Artillerie bediente ihre Geschütze gut, die Wahl ihrer Positionen war entsprechend, Geschoß- und Zielwechsel sachgemäß und Auf- und Abfahrt in und aus der Stellung vollzog sich meist schneidig. In vereinzelten Fällen, insbesondere bei der fünften Division, wurde ein zu wenig rasches Eingreifen bemerkbar, Stellungen bei der dritten zu frühzeitig verlassen, auch fanden vorzeitige Geschützeinschneidungen statt auf Voraussetzungen hin, die dann nicht zutrafen und die spätere Thätigkeit hemmten, ohne den nöthigen Schutz zu bieten. Einzelne Detachirungen von Batterien ohne vorherige Terrainrekognoszirungen waren ohne Erfolg und nicht immer war für die nöthige Bedeckung gesorgt.

Der Inspektor schließt seinen Bericht mit folgenden Bemerkungen:

Habe dieser erste Versuch, den Uebungen in größeren Verbänden eine veränderte, dem Ernstfalle mehr angepaßte Anlage zu geben, auch keineswegs ein ganz befriedigendes Ergebniß geliefert, so dürfe das Neue dieser Anforderungen billig in Betracht gezogen und der betretene Weg um so eher weiter verfolgt werden, als die damit gewonnene vermehrte Gelegenheit zur selbstständigen Truppenführung nach eigener freier Entschließung die vorgekommenen Fehler einzig zu korrigiren im Stande ist.

Eidgenossenschaft.

Eisenbahnwesen. (Korr.) Bekanntlich sind unsere Eisenbahnwagen nicht derartig eingerichtet, daß sie im Winter, abgesehen von den vorübergehenden Störungen durch Schneefall, für alle Arten von Gütern eine sichere Transportgelegenheit bilden, da der Schutz gegen die Wirkungen der Kälte, den die Eisenbahngüterwaggons gewähren, keineswegs ausreichend ist, um ihnen der Gefahr des Erfrierens oder Zerfrierens ausgesetzte Gegenstände unbedenklich anvertrauen zu können. Einen sehr willkommenen technischen Fortschritt würde in dieser Beziehung die Einführung heizbarer Güterwagen bilden, wie sie nach einem Berichte des technischen Attaches bei der deutschen Gesellschaft in Washington auf den amerikanischen Eisenbahnen vorzugsweise für den Transport von Kartoffeln, Obst u. dgl. bereits in großer Zahl Verwendung gefunden haben sollen und deren Konstruktion, mit doppelten Wandungen, sie umgekehrt im Sommer für Transport von solchen Artikeln, welche von der Hitze leiden (wie Butter, Fleisch 2c.) besonders geeignet erscheinen läßt.

Es wäre sehr zu wünschen, daß auch unsere Eisenbahnverwaltungen sich zur Einstellung einer entsprechenden Zahl ähnlicher Wagen verstehen, so daß verschiedene Güter, die jetzt zeitweise vom Eisenbahnverkehr so gut wie vollständig ausgeschlossen sind, darunter insbesondere auch Glasflaschen, mit wässerigen Flüssigkeiten gefüllt, zu jeder Jahreszeit sicher per Eisenbahn verschickt werden können.

Stenographenverein. (Korr.) Das schweiz. Stenographenfest, d. h. die Jahresversammlung des Allgemeinen schweiz. Centralvereins wird dieses Jahr und zwar am 15. und 16. Mai in Uzweil im Toggenburg abgehalten werden. Anläßlich dieser Versammlung findet ein Wett- und Prämienschreiben statt. Die Sektion Bern beantragt die Errichtung einer Centralstelle für stenogr. Praxis.

Von Prof. Faulmann in Wien ist auf Grundlage des Stolze'schen und Gabelsberger'schen Stenographie-Systems ein neues System ausgebildet worden, das zur Zeit in den stenographischen Kreisen der Schweiz lebhaft besprochen wird. Zur Vertretung dieser neuen Schrift erscheint bereits eine Zeitschrift in der Schweiz, nämlich „Die stenographische Wacht", redigirt unter Mitwirkung von Prof. Faulmann u. Andern von Hrn. F. Wenk in Basel, dem frühern Redaktor des Stolze'schen Vereinsorgans.

In Basel hat ein achtjähriger Knabe, Julius Hartmann, die Stolze'sche Stenographie so erlernt, daß er bereits mit einer Geschwindigkeit von ca. 100 Silben pro Minute schreibt und über alle das System betreffenden Fragen besten Bescheid weiß. Mit Recht bezeichnet ihn „Der Stenograph" als Wunderknaben auf dem Gebiete der Stenographie.

Militärisches. Herr Major Rauschenbach in Schaffhausen hat einen Tornister-Telephonapparat konstruirt, welcher bereits die Aufmerksamkeit der eidgen. Behörden auf sich gelenkt hat und auf den Schießplätzen zu Ostermundingen und Wallenstadt Verwendung findet. Der Apparat dürfte bald bei den Schießvereinen allgemein Eingang finden: denn nach dem Gutachten des Waffenchefs der Infanterie hat er sich bei den Schießübungen der Unteroffiziersschule in Ostermundingen bewährt, indem er vorzüglich funktionirte. Mit den in Bern verwendeten vier Apparaten ist es möglich, binnen 10 Minuten eine kilometerlange Telephonleitung herzustellen, und es ist deßhalb eine Verwendung des Apparates im Feldienst, z. B. auf Vorposten, nicht ausgeschlossen.

Die Kantonsregierungen von Luzern, Zürich, Bern, Solothurn, Schaffhausen, St. Gallen, Aargau, Thurgau haben sich, trotzdem mit dem Zaunpfahl abgewinkt worden ist, für staatliche Unterstützung der Hagelversicherung ausgesprochen. Dieses Resultat ist ein höchst erfreuliches und zur genossenschaftlichen Selbsthülfe sehr ermunterndes.

In Newyork werden von den dortigen Schweizern große Vorbereitungen getroffen, um die Sempacher Schlachtfeier würdig zu begehen. Die Komite's haben sich unter Zuzug von Leuten aus allen Vereins- und Nicht-Vereinskreisen ergänzt. Die Ehrenpräsidentschaft wurde dem schweizerischen Gesandten, Hrn. Oberst Emil Frey in Washington, angetragen und von diesem in freundlichster Weise angenommen. Das Fest wird Samstags und Sonntags den 10. und 11. Juli im Washingtonpark abgehalten. Es werden damit Gesang (Einzeln- und Massenchöre), Preisschießen, Turnen, Kegeln, nationale Spiele, lebende Bilder und ein Volksfest en miniature im Style des 14. Jahrhunderts verbunden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 20. April.

Die Erziehungsdirektion legt die Protokolle über die Wiederwahl der Geistlichen im Bezirk Zurzach vor. Diese Wahlverhandlungen werden sämmtlich genehmigt. Ebenso wird genehmigt die Wiederwahl des Hrn. Gottfried Räber von Muri zum Pfarrverweser von Kaiseraugst.

Dem Organisationskomite für das diesjährige Kantonalschützenfest in Zofingen wird eine Ehrengabe von Fr. 800 bewilligt.

Eine vom Gemeinderath von Suhr vorgelegte Polizeiverordnung über die Reinhaltung der Straßen, öffentlichen Plätze und Bäche erhält die regierungsräthliche Bewilligung.

Den Gemeindekanzleien wird zu ihrem Gebrauch ein Plakat zugestellt, welches in übersichtlicher Form die neuen Stempeltarife und die Aufzählung der stempelpflichtigen Gegenstände enthält.

Bern. Am Montag Abend ist auf dem Schmidberg bei Rüegsau in dem für 20,000 Fr. versicherten Bauernhofe der Wittwe Stalder Feuer ausgebrochen. Dasselbe griff so rasch um sich, daß das Haus binnen Kurzem nur noch

ein Trümmerhaufen war. Die Lebwaare konnte, das Mobiliar jedoch nur theilweise gerettet werden. Es ist dieß nun das dritte Mal, daß Frau Stalder durch Brandunglück heimgesucht worden ist. Der Verdacht der Brandstiftung lastet auf dem bei der Hauseigenthümerin untergebrachten elfjährigen Güterknaben Johann Wiedmer, da sich derselbe über seinen Verbleib unmittelbar vor dem Brandausbruche nicht ausweisen konnte. Der Knabe wurde in Verhaft gebracht.

Bern. Der Prozeß Bade-Landolt blieb im Sühnverfahren resultatlos. Bade, durch Fürsprecher Lindt und Wyß vertreten, verlangt Frk. 10,000 Entschädigung, gestützt auf Art. 50 und 55 des Obligationenrechtes. Nächstens wird dem Amtsgericht in Neuenstadt die Klage eingereicht. Schulinspektor Landolt ist durch Sahli vertreten.

Von der pruntrutisch-französischen Grenze wird gemeldet, daß die Strumpffabrik und das Schloß des Maires von Rechésy gänzlich abgebrannt sind. Rechésy ist ein nicht unbedeutendes Dorf dicht an der Grenze, eine Stunde nordwestlich von Bonfol.

Zürich. Wollishofen hat den Bau eines Schulhauses im Kostenvoranschlag von 113,000 Fr. beschlossen.

— Unerwartet rasch starb an einer Lungenentzündung Hr. Johannes Ganz, Photograph, geboren 1821. Eine liebenswürdige Persönlichkeit, schreibt „Z. Post", und ein Mann von großem Fachtalente genoß er die Sympathieen unserer Bevölkerung und erfreute sich in der Schweiz und weit über ihre Grenzen hinaus eines verdienten Rufs. Irren wir nicht, so war er ursprünglich Lithograph; später wandte er sich der Photographie zu, gründete sein renommirtes Geschäft, sowie eine Filiale desselben in Brüssel und erhielt sich immer auf der Höhe der Leistungen in dieser sich rasch entwickelnden Technik. Eine Reihe Erfindungen in derselben sind ihm zu danken; insbesondere verstand er es, die Photographie auch in den Dienst der Wissenschaft und der Schule zu stellen. Im engern Kreise aber, wie an Knabenschießen und Sechseläuten, entfaltete er seine tiefgemüthliche und humoristische Anlage, wodurch ihn ebenfalls Viele in guter Erinnerung behalten werden. Mit seinem Hinscheid schließt ein emsiges und reiches Leben.

Luzern. Das „Vaterland" schreibt: Am 10. April brannte in Gorgen zu Ballwyl Haus und Mühle nieder. Am 14. ds. Nachts gelang es der Kantonspolizei, ein verdächtiges Individuum zu verhaften, mit Namen J. Fehlmann, Knecht von Ufsikon. Derselbe gestand denn die That ein, mit dem Bemerken, daß er von einem Gültenbesitzer bezahlt worden sei; derselbe habe ihm 150 Frk. gegeben. Die genannte Liegenschaft stund am Konkurs und so wollte sich der Gülteninhaber durch die Brandassekuranz decken, ansonst seine Gült im Werthe von 2000 Frkn. zu Verlust ging. Nun sitzt auch der reiche Gültenbesitzer im Amtsgefängniß Hochdorf.

— Seethalbahn. Der Vermittlung des Hrn. Bundesrath Welti ist es gelungen, letzten Samstag in Bern einen Ausgleich zu erzielen zwischen der Seethalbahngesellschaft und den Privatgläubigern derselben, welche gegen das beabsichtigte Obligationenanleihen dieser Bahn Einsprache erhoben hatten. Die diesbezügliche Einsprache der Luzerner Regierung dagegen, die bei den Verhandlungen durch Hrn. Regierungsrath Schobinger vertreten war, ist laut „Luz. Tgbl." noch nicht zurückgezogen.

Solothurn. Aus der verflossenen Woche haben wir die Abschiedsfeierlichkeit zu registriren, welche die hiesige Bevölkerung dem Hrn. Rektor Zingg, der mit Ostern seine neue Stellung als basellandsch. Kantons-Schulinspektor antritt, veranstaltet hat. Mittwochs, anläßlich der Schlußfeier der hiesigen Schulen, gedachte der Schulpräsident mit großer Anerkennung der Verdienste des Scheidenden an unserem Schulwesen während seines neunjährigen Wirkens. Mittwoch Abends versammelte sich eine zahlreiche Gesellschaft im Hotel Wyß, woselbst Hr. Dr. Munzinger dem scheidenden Rektor Namens seiner Freunde eine goldene Uhr, Hr. Bezirkslehrer Zehnder Namens der Lehrerschaft einige Geschenke als Zeichen der Anerkennung und Freundschaft übergab.

— Sonntag Abend gegen 9 Uhr brannte in Oekingen das dem Wilhelm Affolter, Landwirth, gegenwärtig in Subingen, gehörende, seit ca. 14 Tagen von Lehenmann Jb. Schenk bewohnte und zu 10,000 Fr. versicherte Haus ab. Als der Brand ausbrach, war Schenk mit seiner Frau bei seinem Schwiegervater in Kriegstetten auf Besuch. Das unversicherte Mobiliar desselben konnte indeß gerettet werden; vier junge Schweine blieben in den Flammen. Man vermuthet böswillige Brandstiftung und will den Thäter sogar bei der Arbeit gesehen haben. Vor ca. 8 Tagen wurde beim Vater des brandbeschädigten Lehenmann ebenfalls Feuer eingelegt.

Basel. Aus St. Urban kommt die Kunde, daß Pfr. K. Roth, Helfer zu St. Leonhard, Freitag Abends 8 Uhr gestorben sei. Mit ihm schreibt der „Schwz. Volksfrd." geht ein Geistlicher zu Grabe, der, wenn auch der strengläubigen Richtung angehörend, doch von versöhnlichem Charakter war und stets eine landeskirchliche Gesinnung wahrte. Als Sohn einer ehrsamen Handwerkerfamilie im Jahr 1833 geboren, widmete er sich als Jüngling dem Studium der Theologie, wurde nach gut bestandenem Examen als Pfarrer nach Marseille berufen und im Jahr 1862 durch die St. Leonhardsgemeinde zum zweiten Helfer gewählt. Nach dem Tode von Pfr. Respinger wurde er erster Helfer und hat in den 24 Jahren seines Wirkens stets eine außerordentliche Genauigkeit und Pflichttreue in der Erfüllung seines Amtes bewiesen. Wenn er auch die Ansichten der Reformrichtung nicht theilte, so war er doch stets liebenswürdig im Verkehr mit Andersdenkenden und weit davon entfernt, mit dem Vorgehen der orthodoxen Heißsporne in jeder Hinsicht einig zu gehen. Schon vor 8 Jahren zeigte sich bei ihm ein Nervenleiden, das ihn schon damals zwang, zeitweise Urlaub zu nehmen; diese Nervosität steigerte sich bei ihm um so mehr, als er in der letzten Zeit sehr an Schlaflosigkeit litt. Seine Kräfte wurden immer mehr aufgezehrt und am 16. ds. erlöste ihn der Tod von seinen Leiden. Die St. Leonhardsgemeinde wird dem Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren.

St. Gallen. Ein zum Zwecke der Anschaffung einer Orgel und der Glasmalerei in die neue St. Leonhardskirche in St. Gallen veranstalteter Bazar hat einen Ertrag von 10,393 Fr. 35 Cts. ergeben.

Wallis. Die Geistlichkeit dieses Kantons veranstaltet auf Montag den 7. Juni eine große Wallfahrt nach Einsiedeln, aber per Eisenbahn, nicht auf Schasters Rappen.

Neuenburg. Das Schwurgericht hat den Banquier Ch. F. Petitpierre des Vertrauensmißbrauches (Unterschlagung) und des einfachen Bankerotts schuldig erklärt und zu 15 Monaten Gefängniß und 500 Fr. Buße verurtheilt. Petitpierre machte seit Jahren Differenzgeschäfte. Im Jahre 1885 hatte er über 104,000 Fr. Differenzen zu zahlen. Als seine eigenen Mittel nicht mehr ausreichten, um seine Börsenverluste zu decken, verpfändete er ihm anvertraute Werthpapiere. Seine Buchführung war äußerst verworren und lückenhaft.

— Vor dem Kriminalgericht wurde letzten Donnerstag ein Falschmünzerfall abgeurtheilt. Eingeklagt waren der Schalenmacher Louis Raidt, Oesterreicher, der Graveur Leschot von Chaux-de-Fonds, ferner der Uhrenmacher und Wirth Edmund Becker von Combes; alle Drei in Chaux-de-fonds; ein Bruder des Raidt und der Uhrenmacher Binggeli, Berner, hatten das Weite gesucht. Diese fünf Individuen hatten Zehnfranken-Stücke mit dem Bildnisse Napoleons des Dritten für ca. 2800 Frkn. angefertigt. Binggeli hatte zuerst die Idee der Geldfabrikation gehabt, Leschot gravirte die Ränder, Becker verschaffte das Material zum Vergolden und die Gebrüder Raidt lieferten die weitern Requisiten. Louis Raidt wollte das erste Stück in einem Cafehaus an der Fritz-Courvoisier-Straße ausgeben, der Wirth biß indessen nicht an, sondern ließ den Raidt verhaften. Eine Hausdurchsuchung förderte Alles zu Tage. Raidt und Leschot waren mit ihren Fabrikaten ins schöne Frankreich „hausiren" gegangen, hatten aber nur 3 Stück absetzen können. Die drei noch anwesenden Fabrikanten werden drei Jahre eingesperrt und haben 728 Fr. Kosten zu tragen.

Aus Deutschland. (Korr.) Der deutsche Reichstag ist nunmehr schon seit Mitte November in Thätigkeit gewesen und wird, abgesehen von kurzen Unterbrechungen, ohne Zweifel bis über Pfingsten hinaus sitzen müssen. Im bisherigen Verlaufe der Session sind eine Reihe von wichtigen Vorlagen durchberathen und erledigt worden; wir erinnern beispielsweise an Folgendes: Verlängerung oder Geltungsdauer des Sozialistengesetzes, Ausdehnung der Unfall- und Krankenversicherung auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter, Nordostseekanal, Militärpensionsgesetz nebst Heranziehung der Militärpersonen zu Gemeindeabgaben, Beamtenpensionsgesetz, Rechtspflege in den deutschen Schutzgebieten, verschiedene internationale Verträge. Neben den Regierungsvorlagen hat der Reichstag ungewöhnlich viel Zeit auf die aus seiner eigenen Initiative hervorgegangenen Gesetzentwürfe und Anregungen verwandt. So wurden die Anträge über Einführung der Berufung und über Entschädigung unschuldig Verurtheilter vollständig durchberathen, andere Anträge, wie die über Arbeiterschutz, Einführung des Befähigungsnachweises im Gewerbebetrieb, Bestrafung von Wahl-Beeinflussungen, sind in langwierigen Kommissionsberathungen erörtert worden. Abgelehnt von großen Regierungsvorlagen ist nur das Branntweinmonopol. Die Zuckersteuervorlage wurde in einer Form angenommen, welche der Bundesrath zurückweist. Wegen einer neuen Zucker- und Branntweinbesteuerung wird eine Nachsession stattfinden.

Anläßlich der Verhandlungen des preußischen Herrenhauses über die kirchlichen Vorlagen bemerkt die „Magdeb. Ztg." u. A., es habe sich gezeigt, daß die nationalliberale Partei fast durchweg sich ihrer Vergangenheit mehr und mehr bewußt wird und längst nicht mehr daran denkt, den Schachzügen des Vatikans Gefolgschaft zu leisten oder der unbegreiflichen Nachgiebigkeit der Staatsregierung in dieser Richtung sich willig zu zeigen. „Mögen Andere, so sagt das Blatt, durch das caudinische Joch, welches im Herrenhause aufgestellt worden ist, gehen und sich dabei mit hitzigen Befehdungen der Opposition über ihre jämmerliche Niederlage hinweg zu helfen suchen: die nationalliberale Partei wird, hoffen wir, diesen Gang nicht mitmachen, sondern die Verantwortung für das Unerhörte, das jetzt geschieht, denen allein überlassen, denen sie zukommt.

Wien, 20. April. In Stry sind bis jetzt 60 Leichen aufgefunden worden; 40 Personen werden noch vermißt. Zumeist lagen die Leichen nicht in den Häusern, sondern in den engern Straßen, wo die Unglücklichen auf der Flucht erstickt sind. In dem Polizeigefängniß sind angeblich 14 Häftlinge verbrannt. Gestern stürzte ein mit Spirituosen angefüllter Keller ein, wobei neuerdings drei Personen ihren Tod fanden. Berichte erzählen, daß mehrere Personen vor Angst und Schrecken wahnsinnig geworden, andere aus Verzweiflung zum Selbstmorde getrieben worden sind. Zwei Schwestern, die aus der Stadt entkommen waren, wurden im Olszyne-Park von dem Funkenregen ereilt. Die Unglücklichen rissen sich vor Angst die Kleider vom Leibe, eine der Schwestern wurde vor Schrecken wahnsinnig und rannte in die brennende Stadt zurück, wo sie umgekommen ist. 7000 Menschen sind obdach- und brodlos. Drei Viertel der Stadt sind zerstört. Der Sturmwind trieb die Funken meilenweit fort bis zum Dorfe Niezichow, wo 15 Bauernhütten verbrannten.

Wien, 21. April. Das Abgeordnetenhaus nahm in seiner Abendsitzung die Landsturmvorlage mit 178 gegen 88 Stimmen in dritter Lesung an und stimmte der Konvention wegen Uebernahme der Zinsgarantie für das egyptische Anleihen zu.

In Oesterreich ist der Altkatholizismus im raschen Zunehmen. In Graz erfolgte am 17. d. bei sehr zahlreichem Besuche die Konstituirung des Altkatholikenvereins, welcher schon 500 Mitglieder zählt.

Petersburg, 19. ds. Der Unterrichtsminister erließ ein Rundschreiben, in welchem er die strengsten Maßregeln zur Unterdrückung der Agitation unter den Studirenden verfügt, da nach amtlichen Mittheilungen übelgesinnte Personen unter dem Vorwand der Wohlthätigkeit die Studirenden zu verführen suchen.

Die Regierung von Egypten macht bekannt, daß in einer Entfernung von 150 Meilen von Suez Petroleum entdeckt worden sei; die Regierung halte in Suez Muster in genügender Menge bereit, um allen Begehren um Versuchssendungen entsprechen zu können. Weitere Auskunft ertheile das Ministerium für öffentliche Arbeiten in Kairo.

In vielen Theilen Irlands herrscht schreckliche Noth. Aus den Bergdistrikten in der Umgegend von Croaghpatrick strömten am Samstag Tausende von armen Leuten nach Westport, um Nahrung für ihre hungernden Familien zu suchen. Sie umringten das Haus, in welchem das Armenamt seine Sitzung hielt, und verlangten Unterstützung, die in einigen Fällen auch gewährt wurde. Die armen Leute durchschwärmten noch spät Abends die Straßen und es herrschte große Aufregung im Orte.

Eidgenössische Winkelried-Stiftung.

Das Aargauische Comité hat an die Herren Präsidenten der Bezirks-Comité's folgendes Cirkular erlassen:

Auf Einladung des geschäftsleitenden Ausschusses der eidg. Winkelriedstiftung in Zürich wurde unterm 26. März abhin für den Kanton Aargau folgendes Comité bestellt: HH. J. Stigeler, Zeughausdirektor, Präsident; E. Imhof, alt Reg.-Rath; Dr. Fahrländer, Landammann; A. Ringier, Landstatthalter; P. Conrad, Reg.-Rath; E. Kurz, Nationalrath; Dr. Frey, Vizebankdirektor; O. Frikker-Siebenmann. Als Cassier wurden Herr Zeughausverwalter Senn und als Aktuar Herr Brack, Militärrechnungsrevisor, gewählt.

Zum Zwecke der Sammlungen wurde sodann die Bildung von Bezirks- und Gemeinde-Comité's beschlossen und an die Spitzen der Bezirks-Comité's nachbenannte Herren berufen: Aarau: Hr. Keller, Bez.-Verwalter; Baden: Hr. Renold, Major, in Dättwyl; Bremgarten: Hr. Keller, Oberrichter; Brugg: Hr. Seeberger, Kreiskommandant, in Lupfig; Kulm: Hr. Karrer, Adolf, Fabrikant, in Teufenthal; Laufenburg: Hr. Kalt, Oberrichter, in Frick; Lenzburg: Hr. Marti, Oberst, in Othmarsingen; Muri: Hr. Rietlisbach, Ger.-Präsident; Rheinfelden: Hr. Welti, Kreiskommandant, in Stein; Zofingen: Hr. Suter, Oberstl.; Zurzach: Hr. Attenhofer, Großrath.

Wir glauben voraussetzen zu dürfen, daß Sie sich dieser ehrenvollen Aufgabe mit Vergnügen unterziehen und die Bildung von Bezirks- und Gemeinde-Comité's ohne Säumung an die Hand nehmen, damit auch der Aargau bei der Gründung einer eidg. Winkelriedstiftung für die im Dienste des Vaterlandes verwundeten oder gefallenen Wehrmänner und deren Familien würdig vertreten wird.

Um gleichmäßig und möglichst einfach vorzugehen, möchten wir Ihnen bei der Organisation der Comité's Folgendes empfehlen:

Bezirks-Comité:

1. Sie ernennen von sich aus in jeder Gemeinde eine geeignete Persönlichkeit als Präsident des Gemeinde-Comité's, welche zugleich Mitglied des Bezirks-Comité's ist;

2. Die Präsidenten der Gemeinde-Comité bilden unter Ihrem Vorsitze das Bezirks-Comité, wählen einen Vizepräsidenten, einen Cassier und Aktuar. Letztere beiden sollen womöglich am Bezirkshauptorte resp. am Wohnorte des Präsidenten domizilirt sein;

3. Sobald die Bezirks-Comité organisirt sind, ist dem Kantonal-Comité ein Namensverzeichniß derselben einzusenden. Wir hoffen längstens bis zum 8. Mai in den Besitz dieser Verzeichnisse zu gelangen.

Gemeinde-Comité:

1. Die Präsidenten der Gemeinde-Comité gehen in gleicher Weise vor, wie diejenigen der Bezirke und bestimmen auch die Zahl der Mitglieder nach Bedarf.

2. Von der Organisation haben sie dem Bezirks-Comité ungesäumt Mittheilung zu machen.

Allgemeine Bestimmungen:

1. Es dürfen weder Sitzungs- noch Reiseentschädigungsgelder beansprucht werden; dagegen können Drucksachen, Inserationen und Bureaumaterialien in bescheidenem Maße in Rechnung kommen, müssen jedoch gehörig belegt sein.

2. Die Zeichnungsbogen und Briefcouverts werden vom Kantonal-Comité geliefert;

3. Die Poststellen sind von zuständiger Behörde angewiesen, Briefe und Geldsendungen gratis zu befördern.

4. Ueber den Beginn der Sammlungen in den Gemeinden, die Art und Weise, wie diese vorzunehmen sind und die Ablieferung der Gelder an die Bezirks- und von diesen an das Kantonal-Comité werden wir Ihnen später das Erforderliche zur Kenntniß bringen.

Aarau, den 20. April 1886.

Namens des Kantonal-Comité,
Der Präsident:
J. Stigeler.
Der Aktuar:
H. Brack.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. April. Der Bundesrath hat den Bundesrichter Dr. Hafner mit der Revision des Gesetzes über die Organisation der Bundesrechtspflege beauftragt. Hafner wird gegen Ende Sommer 1886 die Revision beendigt haben und es ist anzunehmen, daß der Bundesversammlung dieser wichtige Gesetzesentwurf schon Ende 1886 oder Frühjahr vorgelegt werden kann. Der Entwurf soll die Anwendung der Bundesassisen für Bagatellsachen (wie z. B. Uebertretung des Banknotengesetzes) abschaffen.

Die Ausstellungskommission war gestern in Bern versammelt. Es herrschte die Ansicht, die Pariser Ausstellung von 1888 solle auch von schweiz. Industriellen beschickt und diesen eine Bundessubvention zugesichert werden. Die Stimmung betr. die Ausstellung in Genf 1887 war sehr kühl, angesichts der erst vor kurzer Zeit stattgefundenen Ausstellung in Zürich und der Nähe der Pariser Ausstellung. Die Kommission war immerhin der Ansicht, auch die Ausstellung in Genf solle subventionirt werden, wenn die Genfer auf der Ausstellung beharren und genügende Betheiligung von Seiten der schweizerischen Industriellen in Aussicht steht.

Die Kommission betr. Vorberathung des Ausstellungswesens genehmigte in Betreff der Ausstellung in Genf in letzter Vereinigung folgende von Droz Namens des Bundesraths acceptirte Anträge Zuan-Salis': In Verbindung mit dem eidgenössischen Schützenfest wird schon 1887 statt 1888 in Genf eine bloß zehn Gruppen umfassende Spezialausstellung abgehalten, woran sich der Bund und der Kanton Genf je mit Fr. 100,000 betheiligen. Die Ausstellung wird als Vorbereitung einer bis 1893 abzuhaltenden Landesausstellung betrachtet, welche Genf garantirt wird und woran sich der Bund wie bei der Landesausstellung in Zürich betheiligt.

Am 19. d. sind die ersten 100,000 Frankenstücke von den in Aussicht genommenen 7 Mill. an die eidgenössische Staatskasse abgeliefert worden. Im Laufe dieses Jahres werden noch drei und im folgenden Jahre die vier andern Millionen geprägt werden.

Aargau. (Einsdg.) Dem Einsender des Leitartikels, über die Besoldungen der aargauischen Beamten in Nr. 94 der „Aarg. Nachr.", erlaube mir im Interesse der niederen Arbeiterklasse folgende Frage vorzulegen: Wenn ein Staatsbeamteter mit einem jährlichen Hungerlohn, wie er sich ausdrückt, von Fr. 1680—1800 mit einer Familie von nur 5 Personen sich nicht mehr anständig durchbringt, wie soll ein Familienvater mit einer Familie von oft 8—10 Personen, deren Lebensunterhalt mit einem Taglohn von Fr. 2. 50 bis 3. 50, die er nur bei günstiger Witterung und mit schwerer Händearbeit verdient, bestreiten? Da heißt es einfach, du mußt dich nach der Decke strecken. Der arme Taglöhner oder Berufsarbeiter hat auch dieselben Pflichten, wie der Staatsbeamtete — für seine oft sehr zahlreiche Familie zu sorgen. Es steht ihm folglich auch das Recht zu, auf dieses Leben seine Ansprüche zu machen, wie dem Staatsbeamteten, zumal er aus seiner ohnehin schon geringen Löhnung noch für dessen Unterhalt zu bezahlen hat. — Hiebei ist noch zu bemerken, daß durch die Höherbesoldung der Staatsbeamteten auch für den Taglöhner und Berufsmann die Staatssteuer entsprechend wächst.

Da Herr Einsender so gut versteht, über seinen Haushalt Rechnung abzulegen, so möchte ihn höflichst ersuchen, auch für den Taglöhner und Berufsarbeiter, der im Schweiße seines Angesichts sein Brod verdienen muß, eine spezifizirte Rechnung für dessen jährlichen Lebensbedarf seiner Löhnung anzupassen und zu publiziren.

— **Kulm.** Zur Theilnahme am Gemüsebaukurs haben sich 92 Frauen und Töchtern aus den Bezirken Kulm, Aarau, Zofingen und Lenzburg angemeldet — ein Beweis dafür, wie sehr sich solche Kurse der Sympathie der Bevölkerung zu erfreuen haben. Die Eröffnung findet Dienstags den 27. April, Vormittags 10 Uhr, im Gasthof zum „Bären" in Unterkulm statt. Mit Rücksicht auf die große Betheiligung ist das Ortskomite sehr rührig, um die entfernter wohnenden Theilnehmerinnen in Privatlogis unterzubringen.

— Die Bürgergemeinde **Baden** hat auf den Antrag des Hrn. Nat.-Rath Baldinger den Stadtrath beauftragt, eine beförderliche Vorlage in dem Sinne zu machen, daß fürderhin die Erträgnisse des Spitalgutes mehr als bisher einer sorgfältigen Erziehung in beruflicher Ausbildung ortsbürgerlicher Söhne und Töchter nicht hinreichend bemittelter Eltern zuzuwenden sei. Hr. Baldinger will, daß dem Armen nichts entzogen werde, es soll ihm sogar noch ein Mehreres werden, aber es liegt in der Aufgabe der Gemeinde, daß es ihm in einer Art und Weise geboten werde, welche nicht eine leichtfertige Sorglosigkeit in der Bürgerschaft großzieht, wohl aber die Armuth gründlich und nachhaltig zu heben geeignet ist.

Bern, 21. April. Die schweizerische Oberzolldirektion hat mit Rücksicht auf die Unvereinbarkeit anderweitiger Stellen und Berufe mit den eidgenössischen Anstellungen die Gebietsdirektionen eingeladen, ein Verzeichniß des Personals vorzulegen mit Angabe des Nebenerwerbs oder der Nebenbeschäftigung jedes einzelnen Beamten und Angestellten.

Zürich. Am Abend des 19. ds. kaufte lt. „N. Z. Z." Heinrich Stucki aus Wetzikon dem Fischer Günthard sein Fischereirecht auf dem Pfäffiker See ab. Bei gemeinsamer Heimfahrt zur Nachtzeit aus Pfäffikon nach Robenhausen scheint das Schiff umgeschlagen zu haben. Der Vorfall mag sich gegen 11 Uhr ereignet haben. Am andern Morgen fand man die Leichen der beiden Männer.

Von der allgemeinen und mit Recht sehr günstig aufgenommenen „Geschichte der Schweiz" von Dändliker (Zürich, Verlag von Fr. Schulthess) ist soeben der zweite Band fertig geworden. Mit Interesse verfolgt man den Fortgang dieses ächt nationalen Werkes, das sich schon gleich zu Anfang seines Erscheinens zahlreiche Freunde erworben hat, deren Zahl sich ohne Zweifel stetig vermehren wird.

Luzern, 20. April. Nach einem vom Großen Stadtrathe gefaßten Beschlusse wird die Gemeinde Luzern bei dem Straßenbahnunternehmen Kriens-Luzern sich mit 10,000 Franken in Stammaktien betheiligen. Das Unternehmen ist nun gesichert und wird während des folgenden Sommers vollendet werden.

— Das Zentralkomite des Eidgen. Militär- und Volksmusikfestes in Luzern hat das Preisgericht aus den Vorschlägen der wettspielenden Vereine bestellt aus den Direktoren Arnold in Luzern, Handloser in Konstanz, Angele in Altdorf, Meyer in Chaux-de-Fonds und Wolfensberger in Zürich. Zum Festdirektor wurde gewählt: Zimmermann, Direktor der Luzerner Stadtmusik. Den wettspielenden Vereinen werden keinerlei Preise verabfolgt, sondern ihre Leistungen werden nach der durch das Kampfgericht festgestellten Reihenfolge durch Diplome mit Lorbeer-, resp. Eichenkränzen dokumentirt.

— Das „Luz. Tagbl." meldet, daß die Gotthardbahn gegenwärtig sehr viele Reisende aus Italien nach Luzern und dem Vierwaldstätterse bringe — offenbar in Folge des Wiederauftauchens der Cholera in Italien.

Zug. Die Eröffnung des Betriebes der Bergbahn Arth-Goldau-Rigikulm findet am 22. ds. Mts. statt.

Basel. Gegenüber den in schweiz. Zeitungen häufig erscheinenden Inseraten mit der Ueberschrift „Kaffee aus Hamburg, portofrei in Säcken von 5 Kilo" publiziren die Basler Engrosfirmen das Resultat einer Untersuchung, aus welcher hervorgeht, daß in soliden schweizerischen Detailgeschäften mindestens gleich gute Waare durchwegs billiger (Differenz 3 bis 13 Rp. per ½ Kilo) erhältlich ist und der Käufer dann überdies volles Gewicht bekommt, während er vom Hamburger Versandtgeschäft statt 10 Pfund nur 9½ erhält.

Graubünden. Joh. Joseph Spescha, der bereits erwähnte großmüthige Wohlthäter seiner Heimathsgemeinde Andest, zog, wie wir im „Fr. Rh." lesen, vor etwa 35 Jahren als Knabe mit einem Verwandten nach Madrid, um dort in der großen Zuckerbäckerei Cavegn-Wetherr Arbeit zu suchen. Später hatte er mit einem andern Bündner selbst das Geschäft übernommen und die Geschäfte sind da so gut gegangen, daß er bei seinem letzthin erfolgten Tode der kleinen 242 Einwohner zählenden Gemeinde Andest Fr. 80,000 zu gemeinnützigen Zwecken, hauptsächlich aber zur Unterstützung von Armen und zur Pflege von Kranken, vermachen und noch seinen vier Brüdern ein großes Vermögen hinterlassen konnte.

London, 21. d. Die „Daily News" konstatiren, daß die diplomatische Welt Besorgnisse hege wegen des griechisch-türkischen Konflikts. England unterhandelt lebhaft mit den Mächten, um den Krieg zu beschwören. Frankreich unterstützt energisch die Anstrengungen des Londoner Kabinets, aber Rußland ermuthigt den Widerstand Griechenlands.

Athen, 21. April. Die Marineverwaltung requirirte vier Paketboote, welche in Kreuzer umgewandelt und mit schwerem Geschütz armirt werden sollen.

Paris, 21. April. Der Senat nahm das Anleihensprojekt mit zwei leichten Aenderungen an. Die erste unterdrückt die den Einlegern der Ersparnißkasse in Bezug auf das Anleihen bewilligten Vorrechte; die zweite beseitigt die obligatorische Amortisation.

Die Kammer beschloß mit 331 gegen 214 Stimmen zur Diskussion der Artikel des Ausstellungsprojektes überzugehen.

Der Finanzminister brachte das vom Senat genehmigte Anleihensprojekt ein.

Brüssel, 20. ds. Nach einer Zusammenstellung des Truppen-Kommandanten im Hennegau beträgt die Zahl der seitens des belgischen Militärs im Zusammenstoße mit den Sozialisten erlittenen Verluste: Todt oder Verwundung erlegen: 1 Unteroffizier und 9 Soldaten; verwundet: 1 Unterlieutenant, 7 Unteroffiziere und Korporale, und 26 Soldaten. Mit der größten Ziffer partizipirt das vierte Lancier-Regiment und die Gendarmerie. Todte Aufständische wurden 117 durch das Militär beerdigt, doch soll eine größere Anzahl durch Bürger-

Gardisten gefallen und beerdigt worden sein. Die Zahl der eingebrachten Verwundeten beträgt 257 Mann. Unter den Todten befand sich 1 Frau und 3 Kinder.

Die gestrigen Unruhen in Huy, wo wieder ein Straßenkampf stattfand, scheinen das Signal zum Wiederausbruch der Bewegung zu sein. Aus dem Becken von Charleroi wird große Erregung gemeldet. Die Lütticher Steinbrecher erklärten, Gewalt anzuwenden, wenn bis zum 1. Mai ihre Forderungen nicht erfüllt würden.

Die Frau des Abgeordneten Vandersmissen ist den Wunden erlegen, welcher ihr Gatte ihr beigebracht.

Rom, 20. April. In den letzten 24 Stunden kamen in der Stadt Venedig an Cholera 3 Erkrankungen und zwei Todesfälle, in Chioggia und Cavarzere je eine Erkrankung vor.

Karlsruhe, 20. April. Heute Mittag brach in Riedböhringen, Amt Waldshut, Großfeuer aus. Es sind 25 Häuser eingeäschert und über 100 Menschen obdachlos geworden. Der Gebäudeschaden beläuft sich auf zirka 110,000 Mark.

München, 19. ds. Gestern Abend wurde in der Frohnveste ein Gefängnißwärtergehilfe, als er eine Zelle öffnete, von den drei Insassen derselben überfallen und niedergeschlagen, worauf dieselben zu entfliehen suchten. Einer, Namens Spinngruber, der zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt ist, kletterte auf dem Hofe an einem Baum empor und entkam von dort aus über die Dächer der nahestehenden Häuser. Der zweite, Namens Hirn, der in die Bogenhausener Raubmordaffaire verwickelt ist, wurde gefaßt, als er dem Spinngruber das Kunststück nachmachen wollte. Der dritte endlich ward in einem Kamin versteckt vorgefunden.

— In Untermarxfeld bei Neuburg a. D. wurde das dem Wirth Schäfer gehörige Anwesen von ruchlosen Händen in Brand gesteckt. Leider verlor dabei die junge Frau des Wirthes, als sie den 15jährigen Hütbuben retten wollte, mit diesem zugleich das Leben in den Flammen.

Nach der „Pol. Corr. werden bei Warschau große Baracken zur Verstärkung der Garnison gebaut. Rußland will also die längs der preußischen Grenzprovinzen angehäuften bedeutenden Truppenmassen noch mehr verstärken.

New-York, 20. April. Eine Goldbarre im Werth von 450,000 Dollars wird heute nach Europa versendet.

In der argentinischen Republik ist das Goldfieber ausgebrochen und zwar in Folge von Meldungen über die Entdeckung von Goldfeldern in Patagonien. Die Regierung hat 200 Gesuche um das Recht zum Goldgraben in dem Distrikt Rio Gallego, wo das Erz gefunden sein soll, erhalten und geschlossene Gruppen gehen regelmäßig von Buenos-Aires nach den Goldfeldern ab. Während in früheren Jahren drei Golddollars täglich der durchschnittliche Erwerb der Goldwäscherei war, verdienen die Goldwäscher jetzt 20 Dollars täglich.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 6 m. 397,
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand in mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Niederschlag. Höhe in mm.	Witterung.
21.	Mittgs. 1 U.	†11,5	724,4	758,5	W 1/2	—	bewölkt
21.	Abends 9 "	†9,6	726,9	760,8	SW 0	—	dito.
22.	Morg. 7 "	†9,0	728,0	762,2	SSW 0	—	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †11,9° C
Minimum †7,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,0 mm.

Pariser Observatorium vom 21. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; Gewitterregen; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. April.
Zunächst noch keine Aenderung im Witterungscharakter.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20.—
" " einer Herren-Hose " 7 1/2,
Versendet franko in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleider, Sommer-Burkin, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig, 130 bis 140 Cm. breit à Fr. 2. 40 per Elle oder Fr. 3. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stükken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst franko.

Strümpfe & Socken.

Kinderstrümpfe in jeder Größe, **uni und rayé, Damenstrümpfe** in neuesten Dessins, **Herrensocken** in Baumwolle, Bigogne und Wolle empfiehlt in nur guter Waare zu billigsten Preisen
E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Eine frische Auswahl
Strohhüte, Blumen & Federn
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch,
249] Main 826.

Marmorirfarben
und giftfreie **Eier-Farben** empfiehlt
223] **El. Haßler-Wanger.**

Nähmaschinenfaden,
Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung"**, 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

12 verschiedene giftfreie
Eier-Farben
und Marmorirfarben empfiehlt
225] **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Den **Henz-Kiefer'schen Garten** mit Häuschen, Sodbrunnen, Spalierbäumen und gut eingehagt, hintere Bahnhofstraße gelegen. Anzumelden bei
341] **Billo-Baer.**

Zu vermiethen:
Der zweite Stock
von Nr. 349 Laurenzenthorgasse vis-à-vis dem Ochsen.

Blumenpapier
in schöner, großer Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt
149] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Ablagen
für die altbekannte Naturbleiche in Lotzwyl.

Aarau	bei Herrn	**F. Hagenbuch,** Buchbinder,
Entfelden	" "	**A. Kyburz,** z. Post,
Kölliken	" "	**J. Matter-Lüthi,** Negt.,
Schöftland	" "	**F. Dutly** z. Ochsen,
Lenzburg	" "	**E. Hämmerli-Bürki,**
Othmarsingen	" "	**J. Hasler,** Negt.,
Baden	" Frauen	**Bünzli-Sträuli,**
Brugg	" Herrn	**S. Karli,**
Zurzach	" "	**J. Welti,** z. Hörnli,
Leuggern	" "	**Franz Vögeli,** Spengler,
Laufenburg	" Frauen	**K. Schlosser,** früher z. Bären,
Mettau	" Herrn	**Gottfr. Müller,** Negt.,
Frick	" "	**A. Bachmann,** Negt.,
Mumpf	" "	**Siegfried Tschudi,** Stationsvorstand,
Rheinfelden	" Frauen	**Ebner-Beck,** Nätherin,
Möhlin	" Herrn	**Th. Metzger,** zur Pinte,
Wohlen	" "	**Aug. Meyer,** Buchbinder,
Muri	" "	**J. Oftinger,** Negt.

Die Tücher sind gegen Brandschaden versichert. Für solide und schöne Bleiche wird garantirt.

Wüthrich-Lüdi zum Storchen in Aarau
empfiehlt seine gut eingerichtete
Hut-Wäscherei & Färberei
bestens. — Halte stetsfort auch eine große Auswahl **neuer Hüte** auf Lager. — **Hüte** auf Bestellung werden sogleich angefertigt. Prompte Bedienung wird zugesichert.

Spiegel
noch eine Parthie **Spiegel** verkaufe zu äußerst billigen Preisen
E. Strub, Tapezierer,
in Aarau.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.
Lebens-Elixir. Brust-Essenz.
Diätetische Präparate von Karl Haaf in Bern.
Café, concentrirter, dickflüssig, für Haushaltungen, Touristen, Militärs. Das Flacon genügend für 20 grosse Tassen Fr. 1. 20.
Essigessenz, concentrirte, extrafein zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs, das Flacon Fr. 1. 20.
Malzzucker und **Malzextract** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Pepsin-Wein, bei schwacher Verdauung ein kleines Liqueurglas voll nach den Mahlzeiten zu nehmen. Das Flacon Fr. 2. —
Tannen-Essenz, ätherische, zum Desinfiziren von Wohnräumen und zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden. Das Flacon 80 Cts. [176
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospecte nebst Preisen gratis.



Meerrettig-Syrup von A. Müller.
Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!
Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.
In Flac. à Fr. 1. 0 u. Fr. 2.
Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke

Die so beliebten
Kautschuk- und Wachstuch-Damasttischdecken
können bei mir bestellt werden und liegt eine reichhaltige Musterkarte direkt aus der Fabrik zur Einsicht bereit, bei der sich bestens empfehlenden
212] Frau **Schäppi** am Zollrain.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern & Flaum
nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Blumen-Dünger
in Schachteln von 1/2 Kilo
50 Ct.
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzubeftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

329] **Zu vermiethen:**
Eine **kleine Wohnung,** Halde Nr. 252.

Zu verkaufen wegen Abreise:
In Nro. 3 eine Treppe hoch ein **kupferner Wasserständer,** ein **Ausziehtisch,** eine **Kommode, Tableaux** und Filoche-Arbeiten. [330

Nasen- und Rachenkatarrhe
heilt naturgemäss, leicht und sicher das erprobte Schnupfenmittel
Antinfluenza.
Erfolg bei rechtzeitiger Anwendung überraschend. — Preis der Schachtel 1 Fr.
Dépôt in **Aarau**: Apoth. **Dr. Lindt.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Der bürgerliche Unterricht
von Numa Droz, Bundesrath.
(Deutsch von J. Näf, Erziehungsrath in Zürich und B. Niggli, Gymnasiallehrer in Bern.)
— Preis 1 Fr. 50 Ct. —

Hühneraugen,
verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wyder,**
(H O 778) " " **Dr. Lindt.**

Eine Parthie Packpapier
per Ko. à 20 Ct.
bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Eichenrinden-Steigerung.

Künftigen **Montag den 26. April,** Nachm. **1** Uhr, wird in der Bahnhof-Restauration: Schinznach verkauft:

a) Die Eichenrinde ab ca. 24 Ster Holz, geschätzt zu 16 Dp.-Ctr. im Kahlschlag: „Boll-Wust.

b) Diejenige ab ca. 45 Ster Holz auf dem Kahlschlag und 800 Wellen aus II. Durchforstung im „Beltheimer-Erli" geschätzt zu 50 Dp.-Ctr.

c) Diejenige vom Kahlschlag: Birrhardwald" ab ca. 18 Ster Holz, geschätzt zu 12 Dp.-Ctr.

Gerber und Rindenhändler ladet ein:

Lenzburg, den 20. April 1886

Der Kreisförster:

356] **Rud. Heusler.**

Eine **ganz große Auswahl** in

Ombrelle haute Nouveautées,

sowie **En-tout-Cas, Kindersonnenschirmen** ꝛc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfehle zu gütiger Abnahme. Nichtvorräthiges nach Wunsch angefertigt, da das Neueste in Stoffen und Stöcken auf Lager habe.

Achtungsvollst

Eduard Müller, Schirmfabrikant,

339] Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,

billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Der Gerade-Halter

zwingt gebückt gehende junge Leute zur strammen Körperhaltung. Vorräthig à Fr. 2. — per Paar bei

Ernst Haßler, Aarau.



146]

Soeben erhalten

in den modernsten Genres

Spitzen & Rüschen,

sowie die neuesten Muster in

Kinderkragen.

M. Theodor-Hagnauer.

Urkundenpapier

I. Qual.

empfiehlt

151] **Dl. Schmuziger-Fisch,**

Aarau, Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Ein elegant-renovirtes **Logis** von 2 großen Zimmern, heller Küche mit Brunnen und übrige Dependenzen.

83] **Kronengasse 33, 2. Stock.**

Empfehle auf **Ostern** meine schöne Auswahl in

Damen-, Kinder- und Hausschürzen

in diversen Stoffen.

Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte rechtzeitig aufzugeben.

101] **E. Hemmeler-Türler.**

Giftfreie Eierfarben

empfiehlt

327] **F. Friker-Wirz.**

Baumwollgarne

in den verschiedensten Farben und Qualitäten möglichst billig bei

E. Coradi-Stahl.

Durch fortwährenden Eingang von frischen Sendungen ist unser

Lager in Damen-Confection

stets auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl:

Visites & Mantelets,

aus Soleil, Diagonal, Granité, Bavaria und Etamine;

Paletôts;

Schwarze und farbige Jaquets;

Promenade-Mäntel;

Regen-Paletôts, Dolmans & Havelocks;

Invalides und Räder;

Tricot-Corsages;

Schwarze und farbige Jupons;

Chenille- und Tüll-Fichus und Echarpes,

zu den billigsten Preisen. Wir halten uns daher bei Bedarf in diesen Artikeln bestens empfohlen und sind gerne bereit auswärtigen Kunden Auswahlsendungen zu machen. [281

Aarau, im April 1886.

Gamper & Co.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art,

Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke

solid und selbstgefertigte Arbeit,

Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., ebenso

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,

221] Bahnhofstraße.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 30. d. Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Zehnder dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

190 Beigen tannenes Spaltholz,
130 „ „ Stockholz und
19,000 Reiswellen.

Zofingen, den 20. April 1886. (Z-6-Q)

357] **Die Stadtforstverwaltung.**

Gerösteter Café.

In Folge Anschaffung eines **Heißluft-Kaffeebrenners** liefern jedes beliebige Quantum gerösteter Café in frischer, vorzüglich gebrannter Waare zu folgenden Detailpreisen:

pr. ½ Ko. à Fr. 1. —, 1. 30, 1. 50 & 1. 80.

Die Verwendung **wohlschmeckender & kräftiger Cafés** betrachte als das beste Mittel um in kürzester Zeit das Zutrauen einer zahlreichen Kundsame zu erwerben.

Höflichst empfiehlt sich [216

G. Bertschinger-Wild.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten

mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.

Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.

Reglemente und Tarife gratis und franko.

Frau Emma Haßler-Stampfli

in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die

chem. Waschereі & Kleiderfärberei von C. Ladendorff

in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Grabstein-Lager

von Rusterholz & Freihofer, Bildhauer, Aarau.

Stylgerechte Ausführung aller geehrten Aufträge.

Billige Preise.

207] **Zeichnungen stehen zu Diensten.**

Schwarze Seidenstoffe in großer Auswahl, farbige Resten, sowie Halstücher und Knüpferli

zu den billigsten Preisen, empfiehlt bestens

213] **Frau Schäppi,** am Zollrain.

Geweichte Stockfische

349] bei **Jakob Rohr.**

Codfisch und geweichte Stockfische

350] empfiehlt **E. Waßmer** z. Adler.

Auf die Festzeit bringe meine selbstverfertigten

Pralinés

in den verschiedenen Qualitäten zu den bekannten billigen Preisen in gefällige Erinnerung.

351] **J. Wüthrich,** Confiseur.

Ein ordentlicher **Arbeiter** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung; auch könnte ein rechtschaffener Knabe in die Lehre treten bei [358

Ph. Blume, Schreiner, Aarau.

241] Geweichte

Stock- & Mollefische

empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Cognac fine Champagne

(direkter Bezug),

Malaga, dunklen

direkter Bezug,

Malaga, hellen,

161] direkter Bezug,

Oranngenblüthesyrup.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.

Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L. poste restante St. Georgen — St. Gallen.** [228

Telegramm.

5000 St. Echte Brünner, Rein Wolle

Herren-

Anzug-Stoffe

für

Frühjahr & Sommer.

Jeder Anzug kostet in Prima nur Fr. 10. —

in Hochprima nur „ 14. 50

Jeder Anzugstoff besteht aus **echtem,** ausgezeichnetem

Brünner Wollstoffe für Rock, Hose und **Gilet,** hinreichend selbst für die größte Statur. Diese Anzugstoffe sind in den neuesten, modernsten Farben, als: schwarz, braun, lichtgrau, drap, chocoladeblau, melirt u. s. w. und eignen sich demnach für ganz komplete Herren-Anzüge, Sacco, Ueberzieher, Regenmäntel und Damenkleider.

Ebenso 400 St. Reise-Plaids

vom besten Stoffgewebe, ca. 4 Meter lang und 2 Meter breit, in den neuesten englischen Mustern, und zwar: braun, grau, melirt ꝛc., rundum mit schwarzem Rand und mit langen, dicken Fransen versehen, sehr dick und fein à Fr. 11. 50.

Nichtconvenirendes wird anstandslos retourgenommen und das Geld hiefür rückerstattet. Aufträge werden gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch per Nachnahme effectuirt und sind zu richten an die vom k. k. Handelsgerichte protocollirte Firma

J. H. Rabinowicz,

Schafwollwaaren-Manufaktur,

Wien, III., hintere Zollamtsstraße 9.

Da die Stoffe für complete Anzüge abgepaßt sind, können keine Muster versandt werden. [155

St. Galler & Englische Vorhangstoffe, Abgepaßte Vorhänge & Draperien, Vorhanghalter, -Fransen & -Kugeln

empfiehlt in **frischer, neuer Auswahl** zu den **billigsten Preisen** **Erny-Fassler in Aarau.**

Auf heil'ge Ostern

empfehle als zeeignete Geschenke in reicher Auswahl:
Velocipèdes, Stoßbännen, Leiterwagen, Puppenwagen, Huttli, Holz- und Steckenpferde, Gummibälle, Märbel, Peitschen, Trommeln, Waffen, Trompeten, Botanisirbüchsen, Schmetterlingsfänger, Feldflaschen, Gartengeräthe, Gießkannen, Trinkbecher, Gartencroquet, Ringspiele, Springseile, Handharfen, Mundharfen, Sackmesserli, Nähschatoullen, Cassetten, Nécessaires, Knaben- und Mädchen-Tornister, Federkasten, Toilettenausrüstungen für Knaben und Mädchen, Broschen, Ohrengehänge, Colliers, Fächer, Manchetten-, Cols- und Brustknöpfe, Handkörbchen in geschmackvoller Auswahl, sowie noch viele praktische Gegenstände.

Zum gefälligen Besuche ladet höfl. ein

332] **A. Hemmeler-Haßler** z. Bazar.

Zu Ostergeschenken geeignet:

Schultheke, Schultaschen & -Mappen,

Solide Puppenwagen & Kinder-Pliants

à 80 Cts.,

Spazierstöcke & Portemonnaies

in schöner Auswahl.

282] **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße.

Eigenes bestens ausgeführtes Fabrikat in

Oster-Artikeln,

als: **Eier in Tragant, Conserve, Cristall, Noga, Caramel & Chocolade,** ferner **Hasen & Caramel, Conserve & Bisquit,** ermöglicht es mir Sämmtliches zu den billigsten Preisen abzugeben und empfiehlt sich höflichst [295

Ernst Kunz, Conditor.

J. R. Wehrli, Zinnspielwaarenfabrikation,

Adelbändli 172,

empfiehlt zu **Ostergeschenken: Zinnspielwaaren** in den verschiedensten Aufstellgruppen, als: **Lager, Artillerie, Schlachten, Bataillone;** ferner **Kunstreiter, wilde Thiere, Jagden, Hühnerhöfe,** verschiedene **Dörfer, Markt, Zinnservicechen** 2c.

An großer **Zinnwaare: Zinnteller, Service-, Eß- & Kaffeelöffel, Suppenschüsseln** 2c.

302] **Auch ist eine Parthie hübscher Gummibälle vorräthig.**

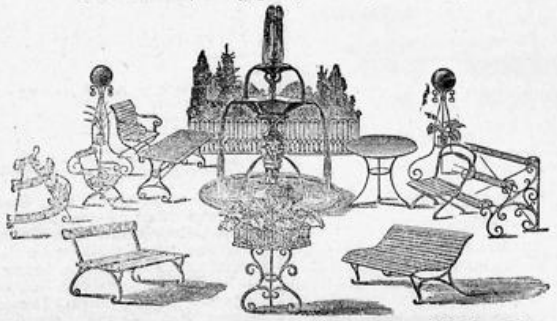
Als passende Ostergeschenke empfehle:

Schultornister,	**Botanisirbüchsen,**
Schultaschen,	**Gießkännchen,**
Nähschattullen,	**Gartengeräthe,**
Cassetten,	**Gummibälle,**
Federkasten,	**Reifspiele,**
Feldflaschen,	**Bogen mit Pfeil,**
Trinkbecher,	**Schmetterlingsfänger,**

sowie viele andere hübsche und zu Geschenken sich eignende Gegenstände. [299

R. Ritter-Stahl.

S.L.-A. 1883: 2 Diplome für solide und geschmackvolle Eisenmöbel und elegante Schirmständer.
Gartenbau-Ausstellung Vivis 1884: große silberne Medaille.
Gartenbau-Ausstellung Zürich 1885: Preis I. Klasse.



Eiserne Gartenmöbel

in anerkannt soliden, zweckmäßigen Konstruktionen und feinster Ausführung. — Billigste Preise. — Zeichnungen und Preisliste gratis. — Es werden die Interessenten speziell auf dieses ganz vorzügliche **schweizerische** Fabrikat aufmerksam gemacht.

Mechanische Eisenmöbelfabrik

Suter & Diener,

Gebrüder Schultheß Nachfolger,

312] Löwenstraße und Spiegelgasse, **Zürich.**

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Depot für Aarau und Umgebung:

(Schutz-Marke) **Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.**

Empfehle auf kommende Festzeit meine

Oster-Artikel

in schönster Auswahl zu billigen Preisen.

Achtungsvoll

352] **J. Wüthrich,** Confiseur.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden - - Waschkommoden . - mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique - Seegras- - Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets 2c. **Spiegel in allen Größen und Formen.**

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd,

Bett- und Möbelhandlung.

Sommer-Handschuhe

Die neuen Sendungen in diesem Artikel sind angelangt und halte ich dieselben bestens empfohlen

Erny-Faßler.

Bestellungen von In- und Auswärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau **G. J. Herrmann,** Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-,

Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

= Preisverzeichnisse stehen franco und gratis zu Diensten. =

Gemüsesortimente von Fr. 5. — bis Fr. 10. —
Blumensortimente " 3. — bis " 5. —
je nach Größe des Gartens.



Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kroumeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**

1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; 1/2 Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apotheken sind zu haben:

Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

H. Charfreitag Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Tanner, Schuldirektor in Bern. Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Gottesdienstordnung in der Charwoche.

Charfreitag den 23. April, Vormittags 10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher Charfreitagsmesse.

Charsamstag den 24. April, Morgens ¾8 Uhr: Hl. Messe mit den üblichen Weihungen und Segnungen.

Abends 6 Uhr: Auferstehungsfeier.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Am H. Donnerstag: Abends 8 Uhr: Bibelstunde. (Vorbereitung auf die Hl. Communion.)

Am Charfreitag: Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. Nachmit. 2 Uhr: Hr. Missionär Hanhart. (Heil. Communion.) [376

Stadtmusik-Gesellschaft.

381] Heute Probe im Rößli.

Kaufmännische Gesellschaft.

372] Heute Abend **Café Stahel.**

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 24. April, Abends 8½ Uhr

Sitzung im Lokal.

363] **Der Vorstand.**

366] Heute Abend:

Frische Schweinsrippli & Züngli mit Sauerkraut in der Krone.

Café Stahel.



Salvator

377] aus der Brauerei **Dietschy in Rheinfelden.**



Feinster Salvator

wird über die Osterfeiertage ausgeschenkt bei

380] Wittwe **Läuchli.**



Feinstes Bock-Bier

über die Feiertage empfiehlt bestens

383] **R. Gautschi** z. Frohsinn.

Salami

im Ausschnitt und ganz empfiehlt

374] **Ad. Gamper,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

368] empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

373] I. Qualität

Langenthaler Kalbfleisch, junges Schaffleisch,

extra fetten Speck- und Flammenschmalz

empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Noga-Eier

in verschiedenen Größen zu billigen Preisen empfiehlt

370] **J. Wüthrich,** Confiseur.

Auf morgen empfiehlt

Osterfladen

379] **Ernst Kunz.**

Kost und Logis

für einen Herrn. Bei wem, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [362

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,

in **Schönenwerd.**

Aargauische Kantonsschule.

Anmeldung neu eintretender Schüler Montag den 26. d., von 10—12 Uhr in der Kantonsschule. **Aufnahmsprüfung** am 27. und 28. d. **Eröffnung** des neuen Schulkurses Donnerstag den 29. d., um 2 Uhr Nachmittags in der Aula des städtischen Schulhauses.

359] **Das Rectorat.**

Städtische Schulen.

Die Eröffnung des neuen Schuljahres 1886/87 findet statt:

1) für die Gemeindeschulen 1.—4. Klasse Dienstag den 27. April, Morgens 8 Uhr,
2) für die Gemeindeschulen 5. Kl. Mittwoch den 28. April, Morgens 8 Uhr,
3) für die Knabenbezirksschule Mittwoch den 28. April, Morgens 7 Uhr, in der Aula,
4) für die Mädchenbezirksschule " " 8 " " "

Aarau, im April 1886. 305] **Die Rektoren.**

Impfung ungeimpfter Kinder

Donnerstag den 22. April, Nachmit. 3 Uhr, im städtischen Schulhause.

353] **Der Bezirksarzt.**

Empfehle auf kommende **Festzeit** eine

Schöne Auswahl Osterartikel

sowie

Confekt in verschiedenen Sorten.

Achtungsvoll

371] **O. Siebenmann,** Patissier.

Um einen größern Posten von

Farbigen Jupons,

von den einfachsten, bis zu sehr eleganten, möglichst rasch abzusetzen, erlasse solche zum Ankaufspreise.

382] **Erny-Faßler.**

Zürcher Kantonalbank.

An **unserer Casse,** sowie bei unseren **Filialen** in **Affoltern** a./A., **Andelfingen, Bauma, Bülach, Dielsdorf, Horgen, Meilen, Rüti, Uster** und **Winterthur** werden Gelder angenommen gegen:

3¾ % Obligationen auf 10 Jahre fest } in Stücken von Fr. 500
3½ % " " 5 " " } Fr. 1000 & Fr. 5000
3½ % " " 1 " " in Stücken von Fr. 1000

und Fr. 5000, mit nachheriger sechsmonatlicher Kündigung, auf den Inhaber lautend und mit halbjährlichen Zins-Coupons versehen.

Depositenscheine zu **jeder** Zeit ohne Kündigung rückziehbar, zu 2½ % Zins, abzüglich ⅛ % Provision.

Zürich, 10. März 1886. (O F 675)

Die Direction.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Liſchen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

220] Rathhausgasse Nr. 4.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" **Dr. G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
" **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Zu miethen gesucht:

Ein oder zwei unmöblirte **Zimmer;** von wem, sagt die Exped. d. Bl. [334

Zu verkaufen:

Prediger-Bibel,

bearbeitet von

M. Fischer & D. Wohlfahrt.

Altes und Neues Testament.

8 Bände gut erhalten und solid in Rück- und Eckleder gebunden.

Neustadt, 1836.

— Preis nur 5 Fr. —

Auskunft durch die Exped. d. Blts.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **C. Wydler, O. Ziegler,** Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl in Aarau.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu passenden 378

Oster-Geschenken

empfiehlt

Fr. Hagenbuch, Buchbinder

seine reichhaltige Auswahl in

Feinen Leder- & Galanterie-Waaren, Damenbriefpapiere & Papeterie, Schreibmaterialien & Zeichnungsutensilien

in bester Qualität zu billigen Preisen.

Passendes Festgeschenk!

Berge's Schmetterlingsbuch ganz neu und billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [384

Am gleichen Orte 4 große **Korbflaschen.**

Handschuhe

seidene, halbseidene und Fil d'Ecosse, in frischen modernen Farben empfiehlt bestens

385] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Lehrmeister-Gesuch.

Man wünscht einen der Schule entlassenen Knaben bei einem Mechaniker oder tüchtigen Schlossermeister in die Lehre zu geben. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts. [360

Corsets

für Frauen und Mädchen in frischer Waare empfiehlt bestens

386] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Wer einem zu gründenden „Verein für Briefmarkenkunde" beitreten will, ist höfl. ersucht, seine Adresse der Expedition dieses Blattes mitzutheilen. [388

Wir suchen einen intelligenten Jüngling mit guter Schulbildung und ordentlicher Handschrift als **Lehrling auf's Bureau.**

364] **Landolt & Co., Aarau.**

Auf **Ostern** empfehle

Knabenhuttli, Körbchen für Mädchen.

365] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehörde für sofort oder später, bei [367

G. Meier, Ammann in **Wöschnau.**

Zu verkaufen:

Einige **Bücher** der **I. & II. Kl. Bezirksschule.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [369

Gesucht:

Eine **Magd,** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte verrichten kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [375

Gesuch:

Ein zuverlässiger, mit der Mechanik vertrauter Mann, dem ausgezeichnete Referenzen zur Seite stehen, sucht Stelle als **Ausläufer** oder Arbeit in irgend einem Geschäfte hiesiger Stadt. Ansprüche äußerst bescheiden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts. [307

Billig zu verkaufen:

Eine bereits neue

Grasmähmaschine,

für Gartenanlagen tauglich. Von wem, sagt die Exped. d. Blts. [389

Avis für Zimmerleute!

6 bis 8 tüchtige Zimmerleute finden sofort für das ganze Jahr Anstellung bei (M-5597-Z) [387

F. Christener, Zimmermeister, **Wädensweil** am Zürichsee.

Gesangbücher

in ordinären und feinen Godschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl

F. G. Martin.

Specialität:

Brautkränze von Fr. 3. — bis Fr. 25. — **Orange & Myrthe,** Neueste Coiffures. Auswahlsendungen prompt.

A. Schneider-Prêtat,

Blumenfabl. Münsterhof 17, Zürich.

(H-1723-Z) Gros & détail. [240

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 96

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. April 1886.

Wochenschau.

Diese Woche wurden die beiden französischen Journalisten Duc-Quercy und Roche vom Gerichte in Villefranche zu fünfzehn Monaten Gefängniß verurtheilt. Sie waren angeklagt von Decazeville aus an ihre Blätter, den „Cri du Peuple“ und Rochefforts „Intransigeant“ falsche, aufreizende Berichte geschickt und dadurch die Kohlenarbeiter zur Verlängerung der Arbeitseinstellung ermuntert zu haben. Sie meldeten nämlich fast jeden Tag von einem größern Unglück, das sich in den Gruben zugetragen haben sollte, die Berichtigungen nahmen die Blätter nie auf. Die Arbeiter sollten dadurch in dem Glauben erhalten werden, daß die Konzession der Gesellschaft bald aufgehoben würde, daß der Staat die Gruben übernehmen und ihre Ausbeutung den Arbeitern in Pacht geben werde. Nun besteht ein altes Gesetz, welches betrügerische Manöver zum Behufe der Verlängerung einer vereinbarten Arbeitseinstellung mit Gefängnißstrafe belegt. Danach nun wurden die Journalisten beurtheilt; die letztern erschienen aber nicht vor Gericht, sie verlangten nämlich nach dem Preßgesetz (wegen Verbreitung falscher Nachrichten) beurtheilt und vor ein Schwurgericht gestellt zu werden, das sie wahrscheinlich freigesprochen oder doch nur glimpflich bestraft hätte. Das Gericht von Villefranche hat aber von Anfang an gegen den Streik und die Streikenden von Decazeville eine feindselige Haltung eingenommen. Deßhalb die verhältnißmäßig sehr hohe Strafe der beiden Journalisten. Diese können übrigens durch die Erklärung, erscheinen zu wollen, eine Revision des Prozesses herbeiführen und werden dann wohl eine mildere Strafe erhalten.

Der Prozeß hat auch eine politische Seite. Natürlich wird es sich jetzt Rochefort angelegen sein lassen, die beiden Journalisten von den Pariser Sozialisten in die Kammer wählen zu lassen. Allein nicht nur Rochefort und Genossen toben gegen die Regierung und das Gericht von Villefranche, selbst Clemenceaus Blatt, die „Justice“, bekämpft das Urtheil und fängt an der Regierung die Freundschaft aufzukünden. Und das ist bedenklich; denn wenn die radikale Linke abfällt, dann ist die Lage der Regierung eine höchst gefährliche geworden.

Man vernimmt auch sonst schlimme Dinge aus der radikalen Kammerpartei. Da hat der radikale Abgeordnete Bergoin ein intimes Verhältniß mit einer sonderbaren Dame der Halbwelt angeknüpft. Das wäre nun, politisch gesprochen, nicht das Schlimmste; denn das kommt ja in Frankreich sehr häufig vor und anderswo auch. Aber nirgends sonst als in Frankreich kommt es vor, daß die Polizeibehörde ganz nach dem Wunsche des Herrn Abgeordneten einen Ausweisungsbefehl gegen jene Dame bald zurück nimmt, bald wieder von Stapel läßt. Das geschah mehrmals. Bald befahl die Polizei der Dame sich unverzüglich aus Frankreich zu entfernen, bald erlaubte er ihr wieder zu bleiben, ganz je nachdem sich der Abgeordnete mit seiner Geliebten überworfen oder wieder versöhnt hatte.

Dieses Eingreifen der allmächtigen Kammer in die Verwaltung ist eine der schlimmsten Seiten der jetzigen Republik und könnte ihr und dem gesammten Lande noch sehr verderblich werden. In diesem Punkte sind die Radikalen nicht die einzigen Schuldigen, die andern Parteien machen es ganz ebenso. Jeder Abgeordnete betrachtet den Staat als die Milchkuh, die ihm und seinem ganzen Anhang den nöthigen Unterhalt geben soll. Wer Abgeordneter ist, glaubt ein Anrecht auf jeden leer gewordenen Ministerposten zu haben, und wenn er ihn nicht sofort besetzen kann, so nimmt er mit einem geringen Amte als Abschlagszahlung vorlieb. Dann muß er aber auch noch seine Verwandten, Freunde und die einflußreichen Wähler versorgen, die letztern damit er der Wiederwahl sicher bleibe. Die Minister aber und die unter ihnen stehenden Beamten hüten sich wohl den Wunsch eines Abgeordneten abzuschlagen; denn der Kammer verdanken sie ja doch ihre jetzige Machtstellung.

Ist gerade keine Stelle offen oder steht keine solche in naher Aussicht, so wird, je nachdem der Wunsch des Abgeordneten dringend oder dieser einflußreich ist, eine neue Stelle geschaffen. Und auf solche Weise wird das Budget durch die Besoldungen vieler unnützen oder schlechten Beamten ungebührlich belastet.

Anderseits ist das Parlament dafür um so knauseriger beim Kultusbudget. Bekanntlich möchten die Radikalen dasselbe schon längst gern abschaffen, allein die Rechte und die gemäßigten Republikaner weigern sich dessen; letztere aber und die Radikalen suchen nun das Einkommen der Geistlichen immer mehr zu schmälern. Dieser Streich trifft hauptsächlich die Vikare und Kapläne, die an und für sich kaum zu leben haben. Am Budget von mehr als drei Milliarden machen diese Abstriche nicht viel aus, dagegen erbittern sie um so mehr die Geistlichkeit und reizen sie zum Widerstande gegen die Republik. Die Republikaner vergessen immer, daß die Franzosen denn doch ein katholisches Volk sind und daß die Bauern noch immer sehr an ihren Geistlichen hangen. Mit etwas mehr Klugheit begabt, würden sie vielmehr die niedere Geistlichkeit zu gewinnen und für die Republik zu bekehren suchen. Auch hat es in der Landbevölkerung böses Blut gemacht, daß der Senat beschlossen hat, eine gegen das Christenthum gerichtete Rede, welche der Unterrichtsminister Goblet bei Berathung des Schulgesetzes im Senate hielt, drucken und in allen Gemeinden Frankreichs verbreiten zu lassen. Dadurch wird das französische Landvolk ganz unnöthig gegen die Regierung aufgereizt.

In Belgien scheint die Ruhe noch nicht so schnell zurückkehren zu wollen. In den Kohlenbezirken ist die Bewegung nach den neuesten Nachrichten wieder im Zunehmen. Die Regierung aber weiß darauf nicht anders zu antworten als mit Polizeigesetzen und in Bezug auf die Verbesserung der Lage der Arbeiter hat sie von der Kammer eine große Untersuchungskommission einsetzen lassen, welche Erhebungen machen und Vorschläge ausarbeiten soll. Allein die Kommission ist zur Mehrheit aus Klerikalen zusammengesetzt, welche keine andern Vorschläge zu machen wissen, als die Abhaltung von Gebeten und Progressionen und die Vermehrung des Religionsunterrichtes. Andrerseits sind auch die Liberalen, die in der Kommission sitzen, keine Arbeiterfreunde und keine Anhänger einer vernünftigen Sozialpolitik. Man hat es unterlassen einen oder mehrere Arbeiter in die Kommission aufzunehmen, welche auch wirklichen Aufschluß über die Lage der Arbeiter hätten geben und zur Ausarbeitung der Vorschläge hätten mitwirken können.

Die meisten Berichte schildern die Lage in Belgien sehr ernst und halten eine allgemeine Sozialrevolution in diesem Lande nicht für unmöglich. König Leopold II. ist beim Volke nicht besonders beliebt und ein Sturz des Königthums liege nicht außer allen Bereiche der Wahrscheinlichkeit, heißt es.

Auch im Oriente ist die Ruhe noch immer nicht hergestellt. Die Hauptbesorgnisse richten sich jetzt gegen Rußland. Man fürchtet immer, der Kaiser Alexander III., der sich gegenwärtig auf seiner Besitzung Livadia in der Krim befindet und dahin alle seine Gesandten von Athen, Konstantinopel, Belgrad, Bukarest und Sofia hat kommen lassen, plane wieder einen Krieg. In Bezug auf das bulgarisch-rumelische Abkommen ist die Sache noch nicht im Reinen, da Rußland demselben trotz der Unterwerfung des Fürsten von Bulgarien noch immer nicht beigetreten ist. Hauptsächlich aber stößt die hartnäckige Forderung Griechenlands nach dem türkischen Gebiete, was ihm auf dem Berliner Kongresse versprochen, später aber nicht vollständig herausgegeben wurde, Besorgnisse ein. Die Großmächte können sich nicht über ein an die griechische Regierung zu richtendes Ultimatum verständigen, da Frankreich und Rußland, theilweise auch England insgeheim die griechischen Ansprüche unterstützen. Die Türkei aber will unter keinen Umständen nachgeben und sich nicht wieder ohne Krieg Gebietsstücke abzwacken lassen. Eine Kleinigkeit und der Sturm könnte losbrechen, der wahrscheinlich ganz Europa in Mitleidenschaft zöge, da allem Anscheine nach auch die Franzosen nur noch auf die erste ernste Verwickelung warten, um gegen Deutschland loszuschlagen.

Inzwischen zeigt sich wieder ein anderer Feind der Menschheit, nämlich die Cholera, die nun schon das dritte Jahr auftritt, dießmal ebenfalls in Italien. In Brindisi, dem Haupthafen am adriatischen Meere, von wo die Schiffe nach Indien abgehen, fordert die Seuche wieder viele Opfer, ebenso in den andern Städten Apuliens und des südlichen Italiens. Aber auch schon aus Padua, d. h. aus dem Norden der Halbinsel werden eine Anzahl Todesfälle gemeldet.

Genf will durch eine große Ausstellung und durch das Eidgenössische Schützenfest wieder mehr Leben in das dortige Geschäft bringen und seinen Handel und Verkehr und seine Industrie auf's Neue in die Höhe bringen. Allein in der übrigen Schweiz ist man nicht sehr geneigt, das Ausstellungsprojekt zu begünstigen; denn man findet, die Ausstellung in Zürich liege noch zu wenig entfernt hinter uns, auch habe sie lange nicht den Nutzen gebracht, den man von ihr, auch in Anbetracht der großen Kosten, welche sie verursachte, erwartet hatte. Im Weitern wird auf die große Weltausstellung hingewiesen, welche Frankreich 1889 zur hundertjährigen Feier der Revolution eröffnen will und welche die Schweiz auch zu beschicken gedenkt. Diese Erwägungen haben zu einer Mahnung an die Genfer geführt, sie möchten sich vorerst mit einer kleinen beschränkten Ausstellung begnügen und dann auf die Mitte der Neunziger Jahre eine Landesausstellung vorbereiten. Die Genfer wollen nachgeben, wenn auch mit schwerem Herzen, um so ungestümer verlangen sie das Eidgenössische Schützenfest. Wahrscheinlich wird das Centralkomite des Schweizerischen Schützenvereins, das am 1. Mai die Entscheidung treffen wird, dem Wunsche willfahren, wenn die Thurgauer Schützen, die das Fest zwar noch nie gehabt haben und deßhalb das erste Anrecht auf das Fest hätten, die aber in Frauenfeld auf eine ernste Opposition stoßen, sich zufrieden geben wollen mit der Aussicht, das zweitnächste Fest zu bekommen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. April. Die auf den 30. April einberufene internationale Konferenz zur Berathung über die Verwendung des Restes aus dem Baufond der Gotthardbahn ist wegen Verhinderung eines Delegirten auf unbestimmte Zeit verschoben.

Für das eidg. Sängerfest in St. Gallen stellt das Zentralkomite folgenden Doppelvorschlag für die Besetzung des Kampfgerichtes auf: 1. Arnold, Luzern; Hans Huber, Basel; Edgar Munzinger, Winterthur; Kremser in Wien; R. Wiesner, St. Gallen; Blanchet, Lausanne; Bergalonne, Genf. 2. Förstler, Stuttgart; Kempter, Zürich; Flitner, Schaffhausen; Stehle, St. Gallen; C. Heß, Bern; Junod, Chauxdefonds; Rehberg, Morges. Von diesen Vorgeschlagenen wählt jeder Verein sieben aus und theilt die Namen dem Zentralkomite mit. Diejenigen sieben, welche die meisten Stimmen erhalten, sind gewählt. Bei Ablehnungen rücken diejenigen nach, welche fernerhin die meisten Stimmen erhielten. Unter den Gewählten müssen zwei französischer Zunge sein, welche event. Deutschsprechenden, die mehr Stimmen erhielten, vorangehen. Direktoren von wettsingenden Vereinen und Komponisten von Wettgesängen sind vom Kampfgericht ausgeschlossen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. April.

Die Justizdirektion hat in Verbindung mit einer aus Rechtskundigen und Kaufleuten bestehenden Spezialkommission den Entwurf zu einer Handelsgerichts-Ordnung (Art. 60 der Staatsverfassung) vorbereitet; dieser Entwurf wird durchberathen und festgestellt und geht nunmehr an den Großen Rath zur weitern Behandlung.

Dem Hrn. Dekan Pfarrer C. Herzog in Hornußen, welcher vom Bischof von Basel zum residirenden Domherrn ernannt worden ist, wird die nachgesuchte Entlassung als Pfarrer von Hornußen in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste ertheilt.

Die von der Kirchgemeinde Bötzberg vorgenommene Wahl des Hrn. Hermann Weber von Zürich zum Pfarrverweser wird genehmigt.

Zu einem Adjunkten des Bezirksarztes von Baden wird gewählt Herr Josef Zehnder von Birmenstorf, Arzt in Baden.

Auf gestelltes Ansuchen erhält die Kirchgemeinde Reitnau die Bewilligung, ihre Pfarrstelle auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Im verflossenen Jahr wurde die Anordnung getroffen, daß in den Heimatscheinen jeweilen die Unterschrift des Inhabers eingetragen wurde. Die seitherige Erfahrung hat nun gezeigt, daß in sehr vielen Fällen diese Unterschrift gar nicht oder nicht leicht beigebracht werden kann, was dann zur Folge hat, daß die betr. Heimaturkunde unfertig in die Hände auswärtiger Behörden gelangt. Da hieraus möglicherweise Inconvenienzen entstehen können, so wird die Forderung der Beibringung der Unterschrift des Inhabers für die Zukunft wieder fallen gelassen und die Staatskanzlei ermächtiget, die hiefür bestimmte Rubrik in den Heimatscheinformularen zu streichen.

— In Baden beschloß eine von Hrn. Dr. Minnich eingeladene Versammlung von Kunstfreunden einen Kunstverein zu gründen. Mit den bezüglichen Vorarbeiten wurde ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Stadtammann Kellersberger, Bildhauer Dorer und Dr. Minnich betraut. Dieser Ausschuß soll auch über die Frage des Beitritts zum schweiz. Kunstverein oder zur Kunst-Liga Bericht und Antrag hinterbringen.

— Brugg. Statt eines Sängerfestes halten die Sängervereine unseres Bezirks im laufenden Jahr, und zwar am 1. August in Brugg, einen einfachen Sängertag mit Konzert ab, dessen Ertrag den Erziehungsanstalten Kasteln und Effingen zugewendet werden soll.

— Bremgarten, 23. April. Donnerstag um die Mittagsstunde fiel der ältere Sohn des Hrn. Sager Bürgisser, Emil, im Radhaus der hiesigen Säge ab einem schmalen Steg über den Kanal in's Wasser, wurde von den Schaufeln des Wasserrades erfaßt und unter diesem durchgedrückt. Unterhalb dem Radhaus konnte sich Bürgisser noch an einem Pfahl festhalten und um Hülfe rufen. Infolge starker Quetschungen ist sein Zustand ein lebensgefährlicher und hoffnungsloser. (Bremg. Wochbl.)

— Der kürzlich in Luzern verstorbene alt Bezirksrichter Xaver Suter aus Muri wurde im Jahr 1841 in contumaciam wegen des Volksaufstandes im Freiamt zum Tode verurtheilt. Nach fünf Jahren wurde dann dieses Urtheil aufgehoben und Suter brachte dann seinen Lebensabend in Luzern zu, wie ein Einsiedler daselbst lebend.

— Zofingen. Letzte Woche hat Hr. Regierungsrath Ringier seinen bisherigen Wohnsitz in Zofingen verlassen und ist nach Aarau übersiedelt, um sich dort seinem wichtigen Amte voll und ganz widmen zu können.

— Das Besoldungsdekret, wie es bisher fertiggestellt worden ist, enthält eine Ungerechtigkeit gegenüber den Kreisingenieuren. Sie allein sind es, deren Einkommen faktisch verringert worden ist, während man den übrigen Beamten allgemein aufgebessert hat.

— Aargauisch-Luzernische Seethalbahn. Betriebs-Ergebnisse im März 1886: Personen: 11,839 (1885: 11,755), Ertrag: Fr. 8377 (Fr. 7857): Gepäck 2c.: 20 Tonnen (21,05 T.), Ertrag: Fr. 251 (Fr. 214); Thiere: 194 Stück (393 St.), Ertrag: Fr. 221 (Fr. 404); Güter: 1800 Tonnen (1864 T.); Ertrag: Fr. 5551 (Fr. 5089); total Fr. 14,400 (Fr. 13,564).

Zürich. Zum Präsidenten des Regierungsrathes wird für die Zeitdauer vom 1. Mai 1886 bis Mai 1887 gewählt: Hr. Regierungsrath Eschmann, zum Vizepräsidenten Herr Regierungsrath Hauser.

— In Küsnacht starb, 60 Jahre alt, Hr. Freimann-Gimpert, Gemeindepräsident.

Eine Versammlung von Abgeordneten der Behörden und Vereine in der Stadt Luzern hat gestern das kantonale Komite für die eidgenössische Winkelriedstiftung in folgenden Personen bestellt; Schultheiß Schnyder, Oberst Geißhüsler, Dampfschiffverwalter Schmid, Staatsbuchhalter Scherer, Kleinstadtpfarrer Schürch, Schuldirektor Nick und Großrath Degen in Kriens. Oberst Geißhüsler wurde als kantonaler Delegirter für das eidgen. Zentralkomite bezeichnet. Die Versammlung zählte etwa 60 Theilnehmer und beauftragte das bestellte Komite, einer späteren Versammlung bestimmte Vorschläge über das Vorgehen bei der Sammlung zu unterbreiten.

Schwyz. Letzten Sonntag den 18. ds. ist der 23jährige talentvolle Kunstschüler der Akademie von München, Moriz Dürr von Burgdorf, Großsohn des Dr. med. Häusler sel. und ehemaliger Schüler der Lenzburger Bezirksschule am großen Mythen bei Schwyz verunglückt. Derselbe, auf Besuch bei einem seiner Freunde in Schwyz, hat trotz Mahnung diesen wilden, auf der Nordseite noch stark mit Schnee bedeckten Berg allein bestiegen und ist von seiner Tour nicht mehr zurückgekehrt. Alle Nachforschungen und alles Suchen von Seite der Familie seines Freundes und des tiefgebeugten Vaters blieben erfolglos. Wahrscheinlich ist derselbe ausgeglitscht, in die Tiefe gestürzt und liegt nun unter dem Schnee begraben, bis nach erfolgter Schneeschmelze, wo seine entseelten Ueberreste vielleicht aufgefunden werden.

Glarus. Die Hinterlassenen des vor Jahresfrist verstorbenen Dr. R. Luchsinger und des erst kürzlich abgeschiedenen Zürcher Physiologieprofessors Dr. B. Luchsinger vermachten zum Andenken an diese Männer verschiedenen wohlthätigen glarnerischen Anstalten eine Gesammtsumme von Frkn. 10,000, sowie der Universität Zürich ein Capital von Fr. 10,000, aus dessen Zinsen ein fleißiger und talentvoller, aber dürftiger Schweizer Student der Medicin oder Naturwissenschaft soll unterstützt werden.

Solothurn. Mittwoch den 21. d., hat der Verwaltungsrath der Soloth. Bank die letzte Sitzung seines Bestehens gehabt. Nach den von der Direktion gemachten Vorlagen wird die Summe von Fr. 182,719. 85 für im Jahre 1885 gemachte und konstatirte Verluste beibehalten; als drohende Verluste wurde die Summe von Fr. 485,000 ebenfalls angenommen.

Basel. Der hiesige Pontonnierverein veranstaltet Sonntags den 2. Mai eine Fahrt zu Wasser von Aarau nach Basel. Samstags den 1. Mai wird das Fahrzeug per Bahn nach Aarau transportirt; dort wird es Sonntags früh durch die Mannschaft in die Aare gesetzt und dem Lauf des Wassers folgend durch Aare und Rhein nach Basel gefahren. Bei Laufenburg wird selbstverständlich der Ponton oberhalb des Laufens aus dem Wasser genommen und per Achse bis unterhalb der gefährlichen Stelle geführt.

Waadt. Hr. Bugnot-Colladon, ehemaliger schweizerischer Consul in Besançon, vermachte testamentarisch der Armenkasse Rolle Frkn. 5000 und der Gemeinde Tartegnins Frkn. 1000. — Ferner vergabte die in Lausanne gestorbene Frl. Jenny Lefort zusammen Fr. 9000 für verschiedene wohlthätige Zwecke.

Madrid, 23. d. Gestern, am Gründonnerstag, stellte in der Kirche San Luis ein Unbekannter eine Kerze am Grabe Christi auf. Die Kerze war mit Sprengstoffe geladen, die sich aber glücklicherweise erst entzündeten, als sich die Kirche bereits geleert hatte.

Zwei Personen, welche noch zurückgeblieben waren, wurden infolge der Explosion verwundet. Man glaubt, daß der Anschlag das Werk von Verbrechern ist, welche stehlen und aus der allgemeinen Verwirrung Nutzen ziehen wollten. Es herrscht allgemeine Entrüstung.

London, 22. April. Man versichert, die Mächte hätten an Griechenland eine Note geschickt, in welcher sie erklären, sie seien vollständig einig in der Forderung, daß Griechenland sich nach den europäischen Befehlen richte. Die Note stellt eine Frist für die Unterwerfung fest. Im Falle der Weigerung werden Maßregeln ergriffen werden, die für Griechenland sehr ernste Folgen haben müssen. Frankreich hat sich der Sendung der Note angeschlossen; nichts destoweniger glaubt man, es würde sich einer weitern Aktion zur See enthalten.

Der „Times" wird aus Mandalay (Oberbirma) gemeldet, daß zahlreiche Anhänger des Wyingzaing-Prinzen am 15. d. (dem birmanischen Neujahrstage) um 4 Uhr Morgens die Stadt an verschiedenen Punkten angezündet haben. Mehrere hundert Häuser im südlichen Theile der Stadt sind verbrannt, ebenso das Schatzamt, das Postamt und kleinere Gebäude innerhalb der Umzäumung des Palastes. Die Gebäude des Hauptpalastes selbst sind unversehrt. Die Brandstifter waren zu Pferde; sie durchjagten die Straßen, brennende Fackeln in die Häuser schleudernd. Die britischen Truppen verfolgten die Brandstifter und nahmen mehrere derselben gefangen. Der englische Militär-Apotheker wurde getödtet. Die Engländer stießen außerhalb der Stadt auf 300 Anhänger des Prinzen, worauf es zum Kampfe kam, bei welchem Viele auf beiden Seiten verwundet und mehrere Aufständische getödtet wurden.

Rom, 22. April, 8 Uhr 30 Minuten. Die Cholera breitet sich in der Provinz Lecce aus. In Lecce, Ostumi, Mesagne und Campi Salentino sind einige Fälle vorgekommen. In San Pietro, Vernotico, zwischen Lecce und Brindisi, scheint die Cholera sich am intensivsten zu zeigen.

Paris, 21. April. Der Senat vertagte sich auf den 25. Mai.

Die Kammer diskutirte das Projekt der Ausstellung von 1889. Sie verwarf die Anträge, welche einmal darauf abzielten, daß die Aussteller Platzgeld bezahlen müßten, sodann daß vom Bau ausländische Materialien und Arbeiter ausgeschlossen würden. Das Projekt wurde schließlich mit 350 gegen 150 Stimmen angenommen.

Die Kammer nahm nach kurzer Diskussion das Anleihensprojekt mit den vom Senat vorgenommenen Aenderungen an.

Auf Grund der lateinischen Münz-Convention läßt der belgische Finanzminister silberne Fünffranken-Stücke aus dem Umlauf einziehen und daraus für Fr. 7,800,000 Scheidemünzen prägen. Der hierdurch erzielte Gewinn, Fr. 420,000, wird der Grundstock eines Spezial-Münzfonds, dessen Mittel erweitert werden sollen, um damit immer mehr Fünffranken-Stücke einzuziehen. So wird dem „H. Corr." berichtet.

Auf der für nächstes Jahr projektirten Kreis-Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in Würzburg werden die HH. König u. Bauer event. eine Rotationsmaschine zur Aufstellung bringen, welche geeignet ist, auf dem Gebiete der Zeitungs-spez. Rotationsdruckes einen großen Umschwung hervorzurufen. — In Betrieb wird dieselbe von dem Verlage der „Süddeutschen Eisenbahn-Zeitung" und des „Würzburger General-Anzeiger", welche beide in der kurzen Zeit ihres Bestehens einen großartigen Aufschwung genommen haben, gesetzt und die bedeutenden Auflagen beider Blätter während der Dauer der Ausstellung darauf gedruckt werden. Die Maschine kann mit Recht „Universalmaschine" genannt werden, da dieselbe eine Menge Variationen für welche seither extrakonstruktionsweisen erforderlich waren in Einem vereinigt. Dieselbe liefert 2, 1, ½, ¼ und sogar ⅛ Bogen, gefalzt oder ungefalzt, aufgeschnitten oder unaufgeschnitten und zwar bis zu 40,000 ¼ Bogen pro Stunde. Die Maschine wird event. einen bedeutenden Anziehungspunkt bilden und der schönen Mainstadt, welche auch ohnedies eines Besuches wohl werth ist, Besucher, besonders auch aus Fachkreisen, zuzuführen. Wir kommen später noch auf die Ausstellung zurück.

Rorschach, 22. April. Ausstich Theißweizen Fr. 23.00 bis 23.25, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 00. —. Rum. Fr. 22. 00 bis 24. 50, Haser Fr. 18. 00 bis 19.00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 40,834 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 6 m. 397,
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. *Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
23.	Mittgs. 1U.	+15,7	730,0	764,0	SEo	—	hell
23.	Abends 9 "	+10,5	730,9	764,8	Wo	—	bewölkt
24.	Morg. 7 "	+9,7	731,6	765,8	Wo	—	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +17,2° C
" Minimum +4,5° C.
23. April. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Taufe.

In der reformirten Kirche:
April 23. Johanna Emilie, T. des Theophil Rütschi, Schreiner, von Schlieren (Kt. Zürich).

Bezirksschulen Aarau.

Die Aufnahmsprüfungen finden statt **Dienstag den 27. April,** Morgens 7 Uhr. Anmeldungen, von Geburtsschein und Schulzeugnissen begleitet, nehmen die beiden Rektoren bis 27. d. entgegen. [408

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber **die Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstrassenwerksätze im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1886 bis 30. Brachmonat 1889 wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 15. Mai** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, den 22. April 1886.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
397] **L. Doser.**

Salami

im Ausschnitt und ganz empfiehlt
374] **Ad. Gamper,** Metzger.

Zu passenden 378

Oster-Geschenken

empfiehlt
Fr. Hagenbuch, Buchbinder
seine reichhaltige Auswahl in
Feinen Leder- & Galanterie-Waaren,
Damenbriefpapiere & Papeterie,
***Schreibmaterialien* &**
Zeichnungsutensilien
in bester Qualität zu billigen Preisen.

Ostermontag:
Kraut-, Käs- & Zwiebelnwehen,
wozu höflichst einladet [392
O. Siebenmann zum Vis à-vis.

Zu verkaufen:
Ein junges wachsames **Hündchen.**
Wo, sagt die Exped. d. Blts. [391

Empfehle auf **Ostern** meine schöne Auswahl in
Damen-, Kinder- und Hausschürzen
in diversen Stoffen.
Allfällige Bestellungen nach Maaß bitte rechtzeitig aufzugeben.
101] **E. Hemmeler-Türler.**

Giftfreie Eierfarben

empfiehlt
327] **F. Friker-Wirz.**

Ein ordentlicher **Arbeiter** findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung; auch könnte ein rechtschaffener Knabe in die Lehre treten bei [358
Ph. Blume, Schreiner, Aarau.

12 verschiedene giftfreie
Eier-Farben
und Marmorirfarben empfiehlt
225] **F. Gloor-Siebenmann.**

Kost und Logis

für einen Herrn. Bei wem, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [362

Offene Lehrlingsstelle.

In einem **Eisenwaaren-Engros Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. Reflektirende, die mit genügender Schulbildung ausgerüstet sind, belieben ihre Offerten unter Anlage von Zeugnissen mit Chiffre H 1772 Z bezeichnet an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich** franko einzusenden. [260

☞ Wir suchen einen intelligenten Jüngling mit guter Schulbildung und ordentlicher Handschrift als **Lehrling auf's Bureau.**
364] **Landolt & Co., Aarau.**

Auf **Ostern** empfehle
Knabenhuttli,
Körbchen für Mädchen.
365] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu vermiethen:
Auf Anfang Mai: Eine kleine **Wohnung** im Freien. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [355

Durch fortwährenden Eingang von frischen Sendungen ist unser
Lager in Damen-Confection
stets auf das Reichhaltigste assortirt und enthält in großer Auswahl:
Visites & Mantelets,
aus Soleil, Diagonal, Granité, Bavaria und Etamine;
Paletôts;
Schwarze und farbige Jaquets;
Promenade-Mäntel;
Regen-Paletôts, Dolmans & Havelocks;
Invalides und Räder;
Tricot-Corsages;
Schwarze und farbige Jupons;
Chenille- und Tüll-Fichus und Echarpes,
zu den billigsten Preisen. Wir halten uns daher bei Bedarf in diesen Artikeln bestens empfohlen und sind gerne bereit auswärtigen Kunden Auswahlsendungen zu machen. [281
Aarau, im April 1886.
Gamper & Co.

Um einen größern Posten von
Farbigen Jupons,
von den einfachsten, bis zu sehr eleganten, möglichst rasch abzusetzen, erlasse solche zum Ankaufspreise.
382] **Erny-Faßler.**

Northern Assurance Company
Feuer- & Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Direktion für die Schweiz in Basel.
Grundkapital Fr. 75,000,000.

Diese Gesellschaft übernimmt **Feuer-Versicherungen** jeder Art; äußerst coulante Schaden-Reglirung. (M. a. 27) [316
Zu Abschlüssen empfiehlt sich
Der Aarg. General-Agent:
A. Wyder-Brast in Aarau.

Milchgasse **Schreibbücher** **Nr. 153.**
als: **Haupt-, Kassa- & Tagebücher, Stratzen, Fleisch- & Brodbüchli** ꝛc., sowie sämmtliche **Schreibhefte** nach Vorschrift der Tit. Lehrerschaft, in den verschiedenen Liniaturen, von gutem Papier und solid gebunden zu billigen Preisen empfiehlt bestens
Theod. Haßler, Buchbinder.
Gleichzeitig bringe meine übrigen Artikel in frischer Auswahl zum Wiederbeginn der Schulen in gefl. Erinnerung. [292

Fahnenmalerei.
Anfertigung completer Vereinsfahnen.
(H-1264-Z) **Th. Gischard, Zürich,** Rennweg 14.

Sonnen- und Regenschirme
in den neuesten Stoffen und Stöcken; ferner **Spazierstöcke**
empfiehlt in reicher Auswahl [64
E. Pfisterer, vordere Vorstadt 666 Aarau.

Das Neueste in eleganten
Herren-Anzügen
von Fr. 30 bis Fr. 75 in allen Größen und passend für jeden Anlaß.
Knaben-Anzüge
in großartiger Auswahl für jeden Geschmack, für das Alter von 3—16 Jahren.
Frühjahrs-Ueberzieher.
Einzelne **Jaquetts, Baltons, Hosen & Gilet.**
Weiße & farbige Hemden,
empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen.
Ackermann Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Gesucht:
Eine **Magd,** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte verrichten kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [375

Zu vermiethen auf Juli:
Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113

In
Vorhangstoffen
bin wieder frisch assortirt und empfehle solche zu billigen Preisen
153] **M. Theodor-Hagnauer.**

Baumwollgarne
in guter Qualität und allen neuen Farben, ebenso roh und gebleicht alle Nummern vorräthig.
Große Auswahl in
Strümpfen, Socken & Strumpflängen.
Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.
191] **M. Theodor-Hagnauer.**

Noga-Eier
in verschiedenen Größen zu billigen Preisen empfiehlt
370] **J. Wüthrich,** Confiseur.

Eichenrinden-Steigerung.
Künftigen **Montag den 26. April,** Nachm. **1** Uhr, wird in der Bahnhof-Restauration: Schinznach verkauft:
a) Die Eichenrinde ab ca. 24 Ster Holz, geschätzt zu 16 Dp.-Ctr. im Kahlschlag: „Boll-Wust.
b) Diejenige ab ca. 45 Ster Holz auf dem Kahlschlag und 800 Wellen aus II. Durchforstung im „Beltheimer-Erli" geschätzt zu 50 Dp.-Ctr.
c) Diejenige vom Kahlschlag: Birrhardwald" ab ca. 18 Ster Holz, geschätzt zu 12 Dp.-Ctr.
Gerber und Rindenhändler ladet ein:
Lenzburg, den 20. April 1886
Der Kreisförster:
356] **Rud. Heusler.**

Ein junger, mit Bureauarbeiten vertrauter Mann, dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stelle als Bureaulist, Magazinier, Packer ꝛc [398
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler in einem gut empfohlenen Hause. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [401

Zu verkaufen:
Ein dreirädriges **Velociped,** englisches System mit Kugellager bei
August Hößli
403] in Buchs bei Aarau.

Zu verkaufen:
Ein **Kinderwagen,** neueste Façon, zu möglichst billigem Preis bei
Ed. Lüthi, Sattler u Tapezierer,
413] Rathhausgasse.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehörde für sofort oder später, bei [367
G. Meier, Ammann in **Wöschnau.**

Zu verkaufen:
Einige **Bücher** der **I. & II. Kl. Bezirksschule.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [369

Kinderwagen.
Das Neueste in großer Auswahl von Fr. 20. — an bis zu den feinsten Wagen empfiehlt zu gefl. Abnahme
A. Schmidt, Sattler,
202] Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Auf Sonntag:
Frische Osterfladen
172] **Conditorei Keller.**

Eierfarben.
Giftfrei in 10 brillanten Nummern
empfiehlt 206] **J. A. Bell.**

Passendes Festgeschenk!
Berge's Schmetterlingsbuch ganz neu und billig. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [384
Am gleichen Orte 4 große **Korbflaschen.**

Handschuhe
seidene, halbseidene und Fil d'Ecosse, in frischen modernen Farben empfiehlt bestens
385] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Eine schöne Auswahl
Cretonne-Oxford und Cotonne,
sowie **Damen- und Kinderschürzen** zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller,
224] — Casinostraße Aarau. —

Billig zu verkaufen:
Eine bereits neue
Grasmähmaschine,
für Gartenanlagen tauglich. Von wem, sagt die Exped. d. Blts. [389

Gesangbücher
in ordinären und feinen Godschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl
F. G. Martin.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell,** in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Erlisbach, 23. April 1886.

P. P.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unsern innigst geliebten Vater und Großvater

Michael Blattner, Ursen,

heute Morgen um 3 Uhr nach langer und schwerer Krankheit im Alter von 84 Jahren in's bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 25. April, Mittags 1 Uhr in Erlisbach statt. [399

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Hl. Ostertag Morgens 8½ Uhr: Hr. Pfr Wernly.
Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Hl. Ostern den 25. April 1886: Morgens 7 Uhr: Gottesdienst mit Buß- und Communionandacht: Hr. Pfr. Fischer. — Vormittags 10 Uhr: Predigt mit feierlichem Hochamt: Hr. Pfr. Fischer. — Nachm. 2¼ Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
An Hl. Ostern:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Heil. Communion.)
Nachmit. 2 Uhr: Hr. Pred. Huppenbauer.

Schützengesellschaft Aarau.

III. Schiessübung
Montag 26. April, Nachmit. 2 Uhr, **im Schützenhause.**

Generalversammlung
Abends 8 Uhr in der Krone.
Traktanden:
Gemeinschaftliche Schießübung mit dem Feld-Schützen-Verein Basel.
Ehrengabe nach Zofingen.
Absendung.
396] **Der Vorstand.**

B. T. V. Männerriege.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 24. April, Abends 8½ Uhr

Sitzung im Lokal.

363] **Der Vorstand.**

Publikation.

In welcher Modifikation ihrer Schlußnahme betreffend Kontrolirung der Impfung sämmtlicher hiesiger schulpflichtigen Kinder, welche Schlußnahme in Nr. 94 des „Aargauer Tagblattes" vom 21. dies publizirt wurde, hat die unterzeichnete Behörde verfügt:

Es soll bei Beginn des neuen Schuljahres eine ärztliche Untersuchung bei sämmtlichen schulpflichtigen Kindern darüber vorgenommen werden, ob eine Impfung derselben stattgefunden hat. Diejenigen, welche sich nicht durch deutliche Impfnarben hierüber ausweisen können, müssen sich einer sofortigen Impfung unterziehen. [395

Aarau, 22. April 1886.

Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Die Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde werden hiemit aufmerksam gemacht, daß infolge Verfügung der Staatsbehörden pro 1886 eine allgemeine Neueinvernahme und Taxation auf Grundlage der neuen Staats-Verfassung, der großräthlichen Steuerverordnung und der regierungsräthlichen Vollziehungs-Verordnung stattfindet. Die Steuereinvernahmen werden in den nächsten Tagen zur Versendung gelangen und es ergeht an die Steuerpflichtigen die Einladung, unter spezieller Beachtung der auf den Einvernahmsbogen enthaltenen Bestimmungen, die zutreffenden Vermögens- und Einkommens-Rubriken nach Gewissen und Bürgerpflicht genau auszufüllen und die unterzeichneten Deklarationen bis längstens den **15. Mai** dem Aktuariat der Steuerkommission (Stadtkasse) einzureichen.

Aarau, 22. April 1886.

Im Namen der Steuerkommission:
Der Präsident: **A. Kraft.**
394] Der Aktuar: **Amsler.**

Zu verpachten:

2 Gärten hinter'm Bahndamm,
2 „ in der Delli.
390] **Die Landverwaltung.**

Aargauische Kantonsschule.

Anmeldung neu eintretender Schüler Montag den 26. d., von 10—12 Uhr in der Kantonsschule. **Aufnahmsprüfung** am 27. und 28. d. **Eröffnung** des neuen Schulkurses Donnerstag den 29. d., um 2 Uhr Nachmittags in der Aula des städtischen Schulhauses.

359] **Das Rectorat.**

Impfung für ungeimpfte Kinder

Samstag den 24. April, Nachmit. 3 Uhr, im städtischen Schulhause.
Die Kinder sollen mit reingewaschenen Armen zur Impfung gebracht werden.

407] **Der Bezirksarzt.**

Handels-Gärtnerei

H. Hediger, Stadt-Gärtner in Aarau.

Auf bevorstehende Anpflanzung empfehle **alle Sorten**

Gruppirungspflanzen & Sommerflor.

Bouquets, Kränze und **Dekorationen** werden jederzeit prompt und billig ausgeführt. [411

Empfehle auf kommende **Festzeit** eine

Schöne Auswahl Osterartikel

sowie

Confekt in verschiedenen Sorten.

Achtungsvoll

371] **O. Siebenmann,** Patissier.

Brunnhofers Alpenkräuter-Magenbitter,

per Flasche **1 Fr. 60 Cts.**

Herrn Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurfabrikant in Aarau!

Die Untersuchung des mir übersandten Magenbitters ergab folgendes Resultat: Alkohol 39,61 Volumprozente, Extrakt 1,34%, Asche 0,08%. In demselben sind keine Metalle, oder gesundheitsschädliche Alkaloide und scharfe Stoffe enthalten.

Nach dem vorgelegten Rezepte besteht das Magenbitter aus einem weingeistigen Auszug von aromatischen Kräutern und Bitterstoffen. Der zum Ausziehen benutzte Alkohol ist durchaus fuselfrei. [393

Dr. L. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Eine **ganz große Auswahl** in

Ombrelles haute Nouveautées,

sowie **En-tout-Cas, Kindersonnenschirmen** ꝛc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfehle zu gütiger Abnahme. Nichtvorräthiges wird nach Wunsch angefertigt, da das Neueste in Stoffen und Stöcken auf Lager habe.

Achtungsvollst
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
339] Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

In der Gypsmühle des Joh. Dubs

in **Küttigen** kann fortwährend bezogen werden:

Romancement, weißer und halbweißer **Stukaturgyps,** sowie best gebrannter und fein gemahlener **Feldgyps** 15 Lit. = 1 Viertel à 15 Ct. bei Abnahme größeren Quantums. Alle diese Artikel werden in vorzüglicher Qualität und zu äußerst billigen Preisen zur Abnahme bestens empfohlen. [278

Unterzeichneter empfiehlt sein assortirtes Lager in großen und kleinen

Spiegeln,

wovon einige **leicht** beschädigte, **zu herabgesetzten Preisen** erlassen kann.

Auch halte verschiedene Größen **einzelner Gläser** stets auf Lager vorräthig und wird das Einsetzen in ältere Rahmen besorgt.

Alois Morath,
234] — Rathhausgasse Nr. 2. —

Salvatorbier Zacherlbräu
für heute Abend reservirtes Faß
Anstich 5 Uhr. Kreuz.
410

Wirthschaft Linzenhof.

Ostern und Ostermontag:

feines Bockbier,

es ladet höflichst ein
414] **F. Rynikers.**

Rößligarten.

Bei günstiger Witterung während der Ostertage geöffnet.
412] **B. Kühn.**



Brauerei Rynikers
Morgen
Bock-Bier-Anstich. [402

Bock-Bier

Brauerei Meier,
400] **Erlisbach.**



Feinster Salvator
wird über die Osterfeiertage ausgeschenkt bei
380] Wittwe **Läuchli.**



Café Stahel.

Salvator

377] aus der Brauerei
Dietschy in Rheinfelden.



Feinster Salvator
wird über die **Osterfeiertage** ausgeschenkt in der Restauration
291] **Fischer-Eglinger.**

Ostermontag:

Wähen

in der Krone. [405

Auf Ostermontag:

Kraut-, Käs- & Zwiebel-Wehen

409] **E. Guggisberg.**

Prima Qualität

Kalbfleisch

empfiehlt [406
Fritz Gamper, Metzger.

378] I. Qualität

Langenthaler Kalbfleisch, junges Schaffleisch,

extra fetten **Speck- und Flammenschmalz**
empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Am Ostertag und Ostermontag ist das

Caroussel

im Schachen geöffnet.
404] **Henri Bickel.**

Lehrmeister-Gesuch.

Man wünscht einen der Schule entlassenen Knaben bei einem Mechaniker oder tüchtigen Schlossermeister in die Lehre zu geben. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts. [360

Corsets

für Frauen und Mädchen in frischer Waare empfiehlt bestens
386] **Susette Dolder,** Vorstadt.



Herren-Cravatten

in schönster neuer Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen:

222] **Ernst Fäßler.**

Auf morgen empfiehlt

Osterfladen

379] **Ernst Kunz.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 97

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. April 1886.

Sanitätsgesetz für den Kanton Aargau.

(Entwurf von Sanitätsdirektor Dr. Käppeli.)

Der Große Rath des Kantons Aargau, in Vollziehung des Art. 84 der Staatsverfassung, beschließt:

I. Allgemeine Bestimmungen. § 1. Der Staat ordnet und überwacht in Verbindung mit den Gemeinden das Gesundheitswesen, und fördert nach Kräften die öffentliche Gesundheitspflege.

§ 2. Die staatliche Obsorge sowie diejenige der Gemeinden in Hinsicht auf die öffentliche Gesundheitspflege bezieht sich namentlich auf: a. die Lebens- und Genußmittel; b. Wohnungen und Arbeitslokale, Massenwohnungen, Stallungen; c. Trink- und Brauchwasser; d. Oeffentliche Gebäude und Anstalten, Schulen, Armenhäuser, Kasernen, Gefängnisse; e. Oeffentliche Krankenpflege in den kantonalen Krankenanstalten, sowie denjenigen der Gemeinden und Landestheile, Kinderpflege; f. Leichenbestattung und Friedhöfe. g. Die öffentlichen Plätze, Straßen, Gewässer, Abzugskanäle, Kloaken, Senkgruben, Dungstätten; h. die Gewerbe, soweit sie gesundheitsschädliche Wirkungen verursachen; i. Verkauf der Arzneimittel, der Gifte, der gifthaltigen Gebrauchsgegenstände, und der sog. Geheimmittel; k. die Führung einer sorgfältigen Gesundheitsstatistik; l. Alle sonstigen Verhältnisse, welche mit der Gesundheit des Volkes in Beziehung stehen.

§ 3. Insbesondere schützen Staat und Gemeinden die öffentliche Gesundheitspflege durch eingreifende Maßnahmen zur Verhütung beziehentlich möglichster Einschränkung von epidemischen und ansteckenden Krankheiten und Seuchen.

§ 4. Der Staat unterstützt die sanitarischen Bestrebungen der Gemeinden nach Bedürfniß durch angemessene Beiträge. Zu diesem Behuf ist im jährlichen Voranschlag ein entsprechender Ausgabeposten aufzunehmen.

§ 5. Den Anordnungen und Verfügungen der Sanitätsbehörden ist ohne Verzug Nachachtung zu geben. Der Vollzug derselben wird durch den Rekurs an eine obere Sanitätsinstanz nicht aufgeschoben.

§ 6. Die Bestimmungen über das Expropriationsverfahren kommen bei der Handhabung der Sanitätspolizei durch die Organe des Gesundheitswesens nicht zur Anwendung.

§ 7. Muß zur Durchführung von Anordnungen und Verfügungen der Sanitätsbehörden in Handhabung der öffentlichen Gesundheitspflege und der Sanitätspolizei Privateigenthum in Anspruch genommen werden, so sind behufs nachheriger Bemessung allfälliger Schadenersatzansprüche auf Gesuch der verfügenden Behörde vom Bezirksgerichtspräsidenten sofort 1—3 Schätzungsexperten zu bezeichnen, deren Befund später als Beweis dient.

§ 8. Ist der Dringlichkeit der Sache wegen auch ein Vorgehen nach § 7 nicht möglich, so bezeichnet der Gemeindeammann des Ortes die Schätzungsexperten.

§ 9. Die ernannten Experten (§§ 7 und 8) sind pflichtig die Wahl anzunehmen und sofort ihres Amtes zu handeln.

§ 10. Die einzelnen Zweige der öffentlichen Gesundheitspflege und des Sanitätswesens überhaupt werden, so weit nöthig, durch besondere Verordnungen und Erlasse des Regierungsrathes und der Sanitätsdirektion geregelt.

II. Sanitätsbehörden. § 11. Die öffentliche Gesundheitspflege ist in erster Linie Sache der Gemeinde.

§ 12. Die Sanitätsbehörde der Gemeinde ist die Gesundheitskommission. Dieselbe wird auf die ordentliche Amtsdauer vom Gemeinderath gewählt und besteht aus 3—7 Mitgliedern.

§ 13. Die Gesundheitskommission überwacht die öffentliche Gesundheitspflege und Sanitätspolizei in der Gemeinde und trifft die hierauf bezüglichen Anordnungen und Verfügungen.

§ 14. Sie erstattet dem Gemeinderath und dem Bezirksarzt jährlich Bericht über ihre Amtsthätigkeit und den Gesundheitsstand in der Gemeinde.

§ 15. Nöthigenfalls hat sie die Weisungen des Bezirksarztes einzuholen. Dessen Aufträge hat sie genau zu vollziehen. Ihr Pflichtenkreis wird im Uebrigen durch ein Reglement vom Regierungsrath festgestellt werden.

§ 16. Der Gemeinderath ernennt die untern Angestellten der Sanitäts- und Viehgesundheitspolizei. Die Gesundheitskommission überwacht deren Dienstverrichtungen, sie hat die Befugniß, denselben verbindliche Weisungen zu geben; ihr steht ein Vorschlagsrecht an den Gemeinderath bei deren Wahl zu.

§ 17. Der Sanitätsbeamte des Bezirks ist der Bezirksarzt, welchem als Stellvertreter ein Adjunkt beigegeben ist. Beide werden vom Regierungsrath auf die gesetzliche Amtsdauer gewählt und haben in ihrem Amtsbezirk zu wohnen.

§ 18. Der Bezirksarzt und in Verhinderungsfällen sein Adjunkt, hat die öffentliche Gesundheitspflege und Sanitätspolizei im Bezirk zu überwachen und die zu deren Schutze nöthigen Anordnungen und Verfügungen zu treffen. Er führt ein genaues fortlaufendes Verzeichniß aller Medizinalpersonen des Bezirks und überwacht deren Thätigkeit.

§ 19. Wenn der Bezirksarzt bei seinen Anordnungen und Verfügungen auf Widerstand stößt, so sucht er beim Bezirksamt polizeiliche Hülfe nach, welche ihm ohne Verzug zu gewähren ist.

§ 20. Der Bezirksarzt und sein Adjunkt sind die gesetzlichen Gerichtsärzte und haben alle Funktionen zu versehen, welche die gerichtliche Medizin im Bezirk erheischt.

§ 21. Insbesondere wird der Bezirksarzt beim Auftreten von epidemischen und ansteckenden Krankheiten sofort und mit aller Energie einschreiten und die schützenden Anordnungen treffen.

§ 22. Der Bezirksarzt und sein Adjunkt sind die offiziellen Impfärzte des Bezirks.

§ 23. Der Bezirksarzt hat alle Aufträge der obern Sanitätsbehörde zu vollziehen. Er erstattet derselben jährlich seinen Amtsbericht.

§ 24. Der Bezirksarzt hat alle ihm zur Kenntniß gekommenen Sanitätspolizeivergehen der zuständigen Behörde zur weitern Amtshandlung anzuzeigen.

§ 25. Für das Veterinärwesen besteht in jedem Bezirk ein Bezirksthierarzt, welcher vom Regierungsrath auf die gesetzliche Amtsdauer ernannt wird und dem in Beziehung auf das Viehgesundheitswesen und die Thierpolizei die analogen Obliegenheiten wie dem Bezirksarzt zukommen.

§ 26. Die Sanitätsdirektion hat die Oberaufsicht und Leitung des Sanitätswesens nach Vorschrift der Organisation für den Regierungsrath. Als technisches berathendes Kollegium ist ihr die kantonale Sanitätskommission beigegeben, deren Geschäftskreis der Regierungsrath festsetzen wird.

§ 27. Zur Besorgung und Handhabung der Lebensmittelpolizei, zur Begutachtung anderer chemischer Fragen, sowie solcher der gerichtlichen Medizin wird ein Kantonschemiker ernannt.

§ 28. Als chemische und gerichtsärztliche Oberinstanz wird der Regierungsrath drei besondere ständige Experten ernennen.

§ 29. Die oberste Instanz im Sanitätswesen ist der Regierungsrath. Seine sanitätspolizeilichen Verfügungen und Erlasse können nicht weiter gezogen werden.

III. Medizinalpersonen. 1. Gemeinsame Vorschriften. § 30. Zur Ausübung des Berufes eines Arztes, Apothekers oder Thierarztes sind nur diejenigen befugt, welche nach dem Bundesgesetz vom 19. Dezember 1877 hiezu befähigt erklärt sind.

§ 31. Zur Ausübung des Berufes eines Zahnarztes, eines ärztlichen Gehilfen oder einer Hebamme ist ein von der Sanitätsdirektion ausgestelltes Patent erforderlich.

§ 32. Die Medizinalpersonen haben den Anordnungen der Sanitätsbehörden Folge zu leisten und die ihnen von zuständiger Behörde aufgetragenen gerichtsärztlichen und sonstigen sanitarischen Untersuchungen und Begutachtungen ohne Verzug zu besorgen.

§ 33. Die Medizinalpersonen sind verpflichtet, vom Auftreten aller epidemischen und ansteckenden

---

4

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

„O ich bin gefeit," erwiderte Franke, „Du erinnertest Dich gestern an meine erste Liebe aus unserer glücklichen Studienzeit. Nun, ich bin ihr treu geblieben, noch nie hat eine Andere ihr Bild aus meinem Herzen verdrängt."

Kurt sah ihn etwas ungläubig an, er konnte an diese erste Liebe nicht recht glauben — doch für den nächsten Tanz war er mit Else Hohenfels versprochen.

„Ich will noch einmal alle Wonnen des Daseins genießen, ehe der fürchterliche Cotillon beginnt," rief er pathetisch und eilte zu ihr.

Wie sie dahin flogen, glücklich, selig! O, die Welt ist doch schön, wenn man jung ist.

„Werden Sie morgen nach der Eisbahn kommen?" fragte Else.

„Laufen Sie gern Schlittschuh?" lautete die Gegenfrage.

„Oh gewiß; es ist ein himmlisches Vergnügen", rief Else.

„Ich laufe auch leidenschaftlich gern", versicherte ihr Kurt, obwohl er seit seinen Schülerjahren keine Eisbahn mehr betreten hatte.

„Morgen werde ich sie wiedersehen", jubelte er, als er sie nach ihrem Platz geleitete. „Und nun zum Cotillon, die Sache mit dem Goldfisch muß doch in Erwägung gezogen werden; ich werde mir vorläufig alle Mühe geben, das Wesen kennen zu lernen."

Röschen West, so hieß der betreffende Goldfisch, war ein ganz leidlich hübsches Mädchen. Die Grazien zwar hatten nicht an ihrer Wiege gestanden, auch hatte kein Genius ihre Stirn geküßt. Sie war eben hausbacken, wie so viele ihrer Genossinnen. Kurt dachte zu sterben vor Langeweile, als er den ganzen, langen Cotillon neben ihr saß. — Wie angenehm plauderte es sich dagegen mit Else; sie tauschten ja auch gerade nicht die geistreichsten Gedanken mit einander aus, aber es war Feuer und Leben wenn Else sprach, in ihrem lieblichen Gesicht. Der grausame Franke hatte sich wirklich in eine so verborgene Ecke mit ihr gesetzt, daß Kurt kaum einen Zipfel ihres weißen Gewandes zu sehen vermochte. Er begann mit seiner Tänzerin von Else zu sprechen. Er erkundigte sich nach ihren Eltern, ob sie noch Geschwister habe.

„Sie lebt allein mit ihrer Mutter, einer Oberförsterswittwe," berichtete ihm seine Tänzerin.

„Also im dunkeln Walde ist diese Blume erblüht, eine Waldblume, ein Waldfee," sagte Kurt selbstvergessen.

Rösschen West schaute ihn verwundert an.

„Lieben sie die Wälder nicht? Die süßen Waldblumen?" fragte Kurt lächelnd.

„Das macht," sagte Kurt ironisch, „weil die jungen Damen selbst den Blumen so sehr ähneln! Sie haben allerdings mehr Aehnlichkeit mit einem Heckenrösschen, aber Else Hohenfels ist eine Maiblume, im kühlen Walde erblüht."

Der Ball war vorüber und man begab sich zur Ruhe. Wovon mochten sie träumen, all' die jungen Herzen? — Träumte Kurt von seiner süßen Waldfee? Erschien auch sein Bild unter Elsens Traumgestalten? Rösschen West mochte wohl etwas verworrene Vorstellungen von Heckenrösschen und Maiblumen haben. Und Franke, träumte er von seiner ersten und einzigen Liebe?

III.

Es war am andern Morgen. Else Hohenfels saß in ihrem behaglichen Wohnzimmer am Fenster, halb hinter Blumen verborgen. Ein blaues Winterkleid umschloß die schlanken Glieder, das weiche dunkle Haar war einfach zurückgekämmt und von einem blauen Bande gehalten, die braunen Augen sahen so stolz und glückstrahlend in die Welt. Am andern Fenster ihr gegenüber saß ihre Mutter, die Frau Oberförster Hohenfels, eine feine alte Dame mit einem lieben freundlichen Gesicht.

Krankheiten sofort dem Präsidenten der Gesundheitskommission und dem Bezirksarzt, beziehentlich dem Bezirksthierarzt Anzeige zu machen.

§ 34. Von Vergiftungen, absichtlich hervorgerufenen Fehlgeburten, Gefährdung oder Verletzung fremden Lebens, von allen Fällen überhaupt, welche mit der gerichtlichen Medizin und Strafrechtspflege in Beziehung stehen; endlich von allen ihnen zur Kenntniß kommenden Sanitätspolizeivergehen haben sie sofort dem Bezirksarzt, beziehentlich dem Bezirksthierarzt Kenntniß zu geben.

§ 35. Alle Medizinalpersonen sind verpflichtet, jedem ihre berufliche Hülfe zu gewähren, der sie darum ansucht.

§ 36. Die Festsetzung des Honorars für private Leistungen des Medizinalpersonals ist der freien Vereinbarung überlassen. Für amtliche Funktionen und die Armenpraxis wird der Regierungsrath einen verbindlichen Tarif aufstellen.

§ 37. Wird Moderation der Rechnung einer Medizinalperson verlangt, so hat letztere ihre spezifizirte Rechnung dem Bezirksarzt beziehentlich Bezirksthierarzt einzureichen, welcher solche mit seinem Amtsbericht der der Sanitätsdirektion einreicht. Letztere setzt den Betrag der Rechnung fest. Im Falle des Rekurses entscheidet der Regierungsrath endgiltig.

§ 38. Nur wenn die Rechnung einer Medizinalperson als solche aus zivilrechtlichen Gründen bestritten wird, ist über den Streitpunkt ein gerichtliches Verfahren zulässig. (Schluß f.)

Eidgenossenschaft.

Das Leichenbegängniß des Hrn. Nationalrath Karrer fand unter großer Betheiligung der Bevölkerung von Sumiswald und Umgebung, sowie der Freunde des Verstorbenen am Donnerstag Mittags statt. Als Vertreter des Bundesrathes waren nach dem „Bund" die HH. Schenk, Welti und Hertenstein anwesend; der Kanton Bern wurde durch die HH. Regierungsräthe Eggli, Scheurer und Steiger, sowie durch das Bureau des Großen Rathes repräsentirt. Außerdem nahmen Abgeordnete des Verwaltungsrathes der Kantonalbank, dem Karrer angehörte, sowie zahlreiche Mitglieder der Bundesversammlung und des Großen Rathes an der Leichenfeier Theil. Nachdem die sterblichen Ueberreste Karrer's der Erde übergeben waren, fand in der Kirche eine Trauerfeier statt, eingeleitet durch das von den beiden Männergesangvereinen von Sumiswald gesungene Chorlied: „Es ist bestimmt in Gottes Rath".

Als erster Redner verbreitete sich der Ortsgeistliche, nachdem er ein Bild des Lebens des Verstorbenen gegeben hatte, über die Verdienste desselben um die Gemeinde Sumiswald, wobei er hauptsächlich dessen aufopfernde Bemühungen um die dortige Sekundarschule, die Armenanstalt Trachselwald und die Reorganisation der Spar- und Leihkasse in Sumiswald mit beredten Worten erwähnte.

Hr. Nationalrath Staatsschreiber Berger schilderte hierauf die politische Wirksamkeit seines dahingeschiedenen Freundes und hob die Verdienste, welche derselbe dem Kanton Bern als Mitglied und mehrmaliger Präsident des Großen Rathes, insbesondere als ständiges Mitglied der Staatswirthschaftskommission seit 1863, sowie als langjähriger Vertreter Berns im Nationalrathe — neben Segesser von Luzern war Karrer das einzige Mitglied des Nationalrathes, welches demselben seit 1848 angehörte — geleistet, in schwungvoller Rede hervor, indem er mit Wärme die versöhnliche Gesinnung und den milden, urbanen Charakter Karrer's zeichnete.

Durch den Chor: „Wie sie so sanft ruhn" wurde die erhebende Feier würdig abgeschlossen.

Aargau. Zur Feier des 50jährigen Bestehens der Taubstummen-Anstalt Aarau (eröffnet am 6. Juni 1835) ist aus der Feder von Hrn. Pfarrer E. Zschokke, d. Z. Präsident, ein Festbericht erschienen, dem wir einige Notizen entnehmen. Die Anzahl der seit Gründung der Anstalt aufgenommenen Kinder beträgt 234, davon 162 Knaben und 72 Mädchen. Wohl könnte diese Anzahl in Betracht der halbhundertjährigen Dauer ihrer Wirksamkeit vielleicht als etwas klein erscheinen. Allein man bedenke, daß die Unterrichtszeit für jeden Zögling in der Regel 8 Jahre zu dauern hat und daß bei einer größern Frequenz die Schulzimmer und Schlafsäle nicht genügenden Raum geboten hätten. Das jährliche Kostgeld für ein Kind beläuft sich auf 180 bis 200 Fr., in Fällen größerer Wohlhabenheit der Eltern etwas mehr. Bei ganz Armen hilft der Wohlthätigkeits-Sinn von Gemeinde- und Staatsbehörden oder auch von wohlbemittelten Privaten und gemeinnützigen Vereinen. So haben die Armenerziehungs-Vereine des Kantons schon sehr Vielen ihrer taubstummen Pfleglinge hier ein Asyl verschafft; z. B. im letzten Jahre der Verein von Aarau 6 Knaben und 2 Mädchen. Die wichtigste Aufgabe der Anstalt ist und bleibt die Erziehung der Zöglinge fürs Leben. Das gehör- und sprachlose Kind entbehrt, so lange es noch im elterlichen Hause verweilt, in den weitaus meisten Fällen jeder Anregung, die es dereinst zum brauchbaren Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft machen könnte. Entweder bleibt es im Kreise der Seinigen verschüchtert, sogar manchmal wegen seiner geistigen Dumpfheit hintangesetzt, oder es wird auch nicht selten aus Mitleid ebenso arg verhätschelt. Aus beiden Mißverhältnissen im Elternhause können schlimme Angewöhnungen hervorgehen, die zuweilen schwerer zu besiegen sind, als Fehler bei vollsinnigen Kindern. Die Aufgabe ist daher nicht leicht! Zum Schlusse bemerkt der Bericht treffend: Wir dürfen noch keineswegs behaupten, daß die idealen Ziele, welche sich jene Versammlung der Kulturgesellschaft im Jahr 1835 (durch die Gründung der Anstalt) zu erstreben vorsetzte, schon vollständig erreicht seien: es fehlt z. B. noch viel daran, daß alle bildungs- und unterrichtsfähigen taubstummen Kinder des Kantons eine bessere Bildung erhalten, oder daß auch nur die erforderlichen Geldmittel dazu vorhanden wären. Allein ein schöner Anfang dazu ist doch schon gemacht, und wie es bisher, wenn Noth an Mann ging, noch nie an reichlichen Unterstützungen von Seite der Staatsbehörden und des aargauischen Volkes gefehlt hat, so hegen wir die feste Zuversicht, daß es auch noch in aller Zukunft geschehen werde!

Eine bescheidene Jubiläumsfeier wird Sonntag den 9. Mai im Anstaltsgebäude auf Landenhof stattfinden.

— *Zofingen, 24. April. Heute Mittags 12 Uhr brach im Speicher Nr. 122 unter Ziegeldach, des Fried. Wälchli im Hard, Gmde. Brittnau Feuer aus, und brannte derselbe beinahe gänzlich nieder; er war zu Fr. 1600 geschätzt und versichert, und wurde im zweiten Stocke von Theophil Kunz, Posamenter bewohnt. Derselbe hatte seine Mobilien, welche zum größten Theil verbrannten, um Fr. 2000 versichert.

Frau Kunz war mit Brodbacken beschäftigt und brach das Feuer auf dem Estrich aus, sehr wahrscheinlich infolge mangelhaften Kamins.

— In Nußbaumen starb im Alter von 72 Jahren Hr. Lehrer Baumgartner, derselbe hielt 50 Jahre pflichtgetreu Schule.

Bern. Freitag Nacht brannte in der Walachern, Kirchgemeinde Seeberg, eines der größten Bauernhäuser des Kantons bis auf den Grund nieder. Der Eigenthümer Wälchli konnte fast nichts retten als die Lebwaare. Man vermuthet Brandstiftung. Die Wallachern war das Familienheim von alt Regierungsrath und Gotthardbahndirektor Weber.

— Die Direktion des Innern hat sich von den Gemeinden und Regierungsstatthaltern des Kantons Berichte über die Bierpressionen geben lassen. Die Mehrheit der Berichte hat sich für Beibehaltung der Pressionen ausgesprochen.

— In Nods starb am 18. ds. im hohen Alter von 94 Jahren der im Dorfe unter dem Namen „Onkel Charles" bekannte Herr Ch. L. Botteran, einer der letzten Veterane der Armee Napoleons I. Bis zu seinem Ableben hatte er alle seine geistigen und körperlichen Kräfte bewahrt.

— Das allen Besuchern des Berner Oberlandes wohlbekannte Oertchen Därligen am Thunersee ist von einem Bergrutsch bedroht, der sich allmälig von dem Abhang des Abendberges ablöst.

Zürich. (Korr.) Die Zürcher Telephongesellschaft hat im letzten Jahre einen Reingewinn von 70,823 Fr. erzielt, so daß eine Reihe von Abschreibungen im Gesammtbetrag von 37,957 Fr. vorgenommen und überdies 5% als Dividende (im Ganzen 30,695 Fr.) ausbezahlt werden können. Für das Zürcher Telephonnetz, welches mit Neujahr an die Eidgenossenschaft übergegangen ist, werden der Gesellschaft 306,402 Fr. ausbezahlt. Das Netz zählte bei der Uebergabe 949 Apparate in Stadt und Ausgemeinden.

Für die Abtretung des Zürcher Netzes findet die Gesellschaft im Auslande vollauf Ersatz und es waren die Aufträge zu zahlreich, daß sie nicht alle bewältigt werden konnten. Bis jetzt hat die Gesellschaft in Italien und Belgien eine Reihe von Telephonnetzen eingerichtet und besorgt auch theilweise deren Betrieb. Mit Ausnahme von Deutschland und der Schweiz ertheilt überall der Staat an Private Conzessionen für den Betrieb von Telephonnetzen.

Die bis jetzt in Italien und Belgien von der Zürcher Telephongesellschaft eingerichteten Netze werden der letzteren Gelegenheit geben, in verhältnißmäßig kurzer Zeit ein Kapital von 6—700,000 Franken in sehr einträglicher Weise zu verwenden, denn die bisherigen Erfahrungen haben den Beweis geleistet, daß ein richtig angelegtes und gut verwaltetes Telephonnetz zu den besten und einträglichsten Geschäften gehört. Wenn auch natürlich einerseits die Unkosten, welche mit dem Betriebe eines Unternehmens im Auslande verbunden sind, sich etwas höher stellen, als wenn das Unternehmen am Gesellschaftssitze wäre, so ist anderseits zu konstatiren, daß die eigentlichen Betriebsspesen in Italien und Belgien geringere sind als in der Schweiz und in Deutschland.

Die Zürcher Telephongesellschaft wird auch im Laufe dieses Jahres wiederum eine Reihe von Telephonnetzen auch in andern Ländern einzurichten haben. Bis Ende Juni hat sie 200 Stationen in Rom einzurichten. Dort hatte eine Gesellschaft den Telephonbetrieb übernommen, aber denselben derartig geführt, daß ca. 500 Abonnenten abfielen und selber eine Gesellschaft zum Zwecke der Einrichtung eines Telephonnetzes gründeten. Die Gesellschaft ist konstituirt und hat die Conzession ohne Schwierigkeit erhalten. Die Abonnementstaxen werden auf 80 oder höchstens 100 Fr. festgesetzt, also so niedrig, wie in keinem andern Lande und doch sind die Unternehmer überzeugt, dabei noch ein gutes Geschäft machen zu können.

Die Zürcher Telephongesellschaft liefert selbstverständlich nicht nur Telephon- sondern auch andere elektrische Apparate, namentlich auch elektrische Beleuchtungseinrichtungen; sowohl in der Schweiz, wie im Ausland sind bereits zahlreiche Installationen besorgt worden. Neu sind die Signalapparate für den Eisenbahnsicherungsdienst und es dürften diese Apparate, welche sich bisher auf der Strecke Zürich-Richtersweil bestens bewährt haben, bald allgemein zur Einführung gelangen. Langsamer geht es mit der Einführung der elektrischen Beleuchtung in Städten; da es sich meist darum handelt, ein großes Kapital festzunageln, scheint es geboten, recht behutsam vorzugehen und jeweilen genau zu rechnen.

Zürich. Am 22. ds. verstarb in Zürich der 1812 geborne W. Fäsi-Sprüngli, ursprünglich Theologe, von 1845—1877 Stadtammann seiner Vaterstadt. Mit ihm geht ein pflichtgetreuer, allgemein beliebter Beamter zu Grabe.

— Drei neue Straßen in Enge sind mit den Namen Lavater- Bodmer- und Breitinger-Straße belegt worden; der Platz östlich vom Bahnhof soll Alfred Escher-Platz und die auf denselben führende Straße Alfred Escher-Straße genannt werden.

— Jakob Syz, welcher der Gemeinde Knonau zu Schul- und Armenzwecken 20,000 Frkn. geschenkt hat, läßt nun auch laut „Fr. Aemtl." durch Buchbinder Waser in Zürich derselben die Lehrmittel und Schreibmaterialien unentgeltlich verabfolgen.

Solothurn. Der neugewählte Herr Regierungsrath Munzinger übernahm an Stelle des verstorbenen Herrn Vigier die Departemente Erziehung, Kultus, Handel, Industrie und Eisenbahnen, sowie Stellvertretung in den Departementen der Justiz und des Innern.

London, 24. April. Die an Griechenland gerichtete Kollektivnote wird sehr entkräftet, weil Rußland und Frankreich eine Zwangsaktion verweigerten. „Standard" sieht die Ablehnung Griechenlands voraus, da Griechenland überzeugt sei, daß Europa der muselmännischen Türkei nicht erlauben wird, das christliche Griechenland zu vernichten, aber Hoffnungen in dieser Beziehung seien irrig, denn England und Deutschland wenigstens werden der Türkei eine kriegerische Aktion erlauben.

Paris, 24. April. Die französische Regierung that gestern in Athen einen feierlichen Schritt, indem sie Griechenland in freundschaftlichen, aber sehr dringenden Ausdrücken aufforderte, der Mittheilung der Mächte betreffend Abrüstung zuvorzukommen.

Nordhausen, 23. April. Heute erschoß sich, wie der Frankfurter Zeitung gemeldet wird, der Inhaber des Bankhauses Gelling u. Schönfeld, Bankier Gelling.

Sanct Ludwig, 22. April. Daß hier und in der Umgegend viel herüber- und hinübergeschmuggelt wird, ist eine bekannte Thatsache und wird, so lange die Grenze besteht, nie ganz aufhören. Gestern nun hielt sich, wie die Neue Mülhausener Zeitung meldet, eine reinlich, aber ärmlich angezogene Frau auf der hiesigen Station auf, welche zu Fuß mit einem Handkörbchen über die Grenze hierher gekommen war und angeblich nach Straßburg weiterreisen wollte. Ein Zollbeamter, welchem der Korb verdächtig vorkam, untersuchte denselben und fand unter der alten Wäsche achtzig goldene Uhren. Natürlich wurde die Person angehalten und die Uhren vorläufig beschlagnahmt.

Brüssel, 23. April. Die Fabrikstadt Grammont in Ostflandern war heute Mittag der Schauplatz ernster Unruhen. 2000 Arbeiter der Zündholzfabrik stellten die Arbeit ein und sperrten die Brücken ab, welche den Zugang zur Stadt ermöglichen. Als trotzdem Gendarmerie erschien, entstand ein Straßenkampf, welcher zahlreiche Verwundungen zur Folge hatte.

Mailänder-Dom. (Korresp.) Bereits seit längerer Zeit liegt es im Plane, die Westfaçade des Domes von Mailand zu erneuern. Dieses Projekt ist durch das Ausschreiben einer internationalen Konkurrenz seiner Verwirklichung näher geführt worden. Der gothische Dom ist am Ausgang des 14. Jahrhunderts unter Gian Galeazzo Visconti erbaut; der Theil der Façade jedoch, um den es sich hier handelt, ist das Werk der Renaissance (von Pellegrino Tibaldi 1522 bis 1592) und moderne Zuthat. Die Architektur Tibaldis, so reich und wirkungsvoll sie ist, entspricht so wenig dem Charakter des Bauwerkes, daß eine stilgemäße Erneuerung der Façade, wie es in dem Preisausschreiben der Dombauverwaltung heißt „einer der sehnlichsten Wünsche weitester Kreise ist". Einige Künstler haben aus freiem Antriebe Entwürfe angefertigt. Neuerdings ist von einem Herrn Aristide de Togni durch testamentarische Verfügung der Dombauverwaltung eine Summe für den Umbau überwiesen worden. Die Konkurrenz soll eine internationale, allgemeine sein; für den besten Plan ist ein Preis von Frk. 40,000 in Aussicht gestellt, wofür jedoch nachträglich auch die Detailzeichnungen zur Ausführung und ein Modell zu liefern ist. Ueber das Wesen der Aufgabe heißt es in dem Programm: „Den Bewerbern ist die größte Freiheit gelassen, sie können die Ausschmückung der gegenwärtigen Façade gänzlich wechseln, die Front über die jetzige Linie ausdehnen u. s. w." Nur soll die Façade mit dem Marmor des Domes gebaut werden und so weit als möglich mit den Formen des Domes übereinstimmen.

Wien, 25. April. In der Brzeskoer Gegend (Kreis Bochina, österr. Galizien) wurden über 40 Bauern wegen gefährlicher Drohungen gegen die Schachzigen verhaftet und viele bereits zu Arreststrafen verurtheilt.

Ehrengaben für das Aarg. Kantonal-Schützenfest

18.—25. Juli 1886 in Zofingen.

Zu freier Verwendung für die Stichscheiben: Hohe Regierung des Kts. Aargau baar Fr. 800; Aarg. Kantonal-Schützengesellschaft baar Fr. 500; Schützengesellschaft Aarburg baar Fr. 150; Schützengesellschaft Kölliken baar Fr. 100; Schützengesellschaft Langenthal baar Fr. 100; Turnverein Zofingen baar Fr. 50; Rud. Suter-Kunz, Prsdt. des Org.-Comite, Zofingen baar in Etui Fr. 100; J. Bär, Major, Vize-Prsdt. des Org.-Comite, Zofingen baar Fr. 100; G. Hilfiker, Olten 2 Schützenthaler Fr. 10; Fritz Strähl, Konstanz baar Fr. 20; Ph. Leilich, Museumsbesitzer baar Fr. 25; Rud. Schauenberg, Mülhausen baar Fr. 35. Beiträge an das Sektionswettschießen: Aarg. Kantonal-Schützengesellschaft baar Fr. 500; Schützengesellschaft Zofingen baar Fr. 100; Feldschützengesellschaft Oftringen baar Fr. 50; Total Fr. 2640.

Wir erlauben uns bei diesem Anlaß den Wunsch zu äußern, die Ehrengaben möchten dem festgebenden Verein womöglich zu freier Verwendung überlassen werden.

Zofingen, 24. April 1886.

Das Finanz-Comite.

Oertliches. Wer schießt die 2 Sperber, die sich in der Umgegend angesiedelt haben und uns täglich 4 Singvögel rauben? Dieses Sperberpaar mit seinen Jungen wird uns im Laufe des Jahres **2000** nützliche Vögel tödten, die ihrer Eltern beraubte, verhungernde Brut nicht gerechnet. —

Gleichzeitig wird den Gartenbesitzern die Vertilgung der nesterplündernden Krähen und der Raubkatzen dringend empfohlen. — F.

Civilstandsnachrichten.

Vom 17. bis 24. April 1886.

Geburten.

April 17. Franz Ulrich, S. des Rüeger, Otto, Maler, von Wyl (Zürich), in Aarau.
" 18. Traugott, S. des Germann, Johs., Schneider, von Graltshausen (Thurgau), in Aarau.
" 21. Walter, S des Hürbin, Ferdinand, Chef der aarg. Militärkanzlei, v. Wegenstetten, in Aarau.

Eheverkündungen.

April 23. Hemmeler, Wilhelm, Hafner und Schmidt, Bertha, beide von und in Aarau.
" 23. Zehnder, Jakob, Pferde-Krankenwärter, von Holziken, in Aarau und Gutknecht, Louise, Köchin, von Oberried (Freiburg), in Holziken.
" 23. Siebenmann, Johann Fritz Alexander, Bahnhofinspektor, von Aarau, in Lausanne und Meyland, Josephine, von Lieu (Waadt), in la Raiße bei Concise (Waadt).

Todesfälle.

April 18. Häßig, Bertha Carolina, Gottliebs, Feinschleifers, von und in Aarau.

Taufe.

In der katholischen Kirche.

April 25. Paul, S. des Karl Wegeler, Dachdecker, von Waldshut, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 24. April 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. bis 4. 50, pr. Becken 15—20 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts. 0—0 Paar Aepfel, 0—0, Zwiebeln, 00 bis 00 Rübli je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 25 bis 00 Birnen 40—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—0. 00, Kuhfleisch Fr 0. 90 bis Fr. 1. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 60, bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 2. 00 bis Fr. 0 —.

München, 24. April. Schrannenbericht. Weizen 9. 34, Abschlag 05 Pfg., Roggen 7. 28, Gerste 6. 74 Haser 7. 40, Wicken 8. 77, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 6330 Ztr. Gesammtbestand 4918 Mtr

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Meereshöhe des Beobachtungsortes 6 m. 397,
Mittlerer Barometerstand 728.9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrade	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrosc. relat. Feuchtigk.	Witterung.
25.	Mittgs. 11.	+18,8	729,8	763,5	SE1	—	hell
25.	Abends 9 =	+11,0	729,3	763,1	NE0	—	dito.
26.	Morg. 7 =	+8,6	729,8	764,0	No	—	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,1° C Minimum +4,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Rauchern

einer **guten, kräftigen und äußerst preiswürdigen** Cigarre empfehle meine direkt aus Ostindien importirten Cigarren

Marke „Thompson"

auf's Angelegentlichste.

Bei Abnahme ganzer Kistchen entsprechender Rabatt.

416] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Eine frische Auswahl

Kinderhüte & Hutfedern

zu billigen Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßwisch,
Rain 826. [429

Wer einem zu gründenden „Verein für Briefmarkenkunde" beitreten will, ist höfl. ersucht, seine Adresse der Expedition dieses Blattes mitzutheilen. [415

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Cognac fine Champagne

(direkter Bezug),

Malaga, dunklen

direkter Bezug,

Malaga, hellen,

161] direkter Bezug,

Orangenblüthesyrup.

Kost und Logis

für einen Herrn. Bei wem, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [362

Specialität:

Brautkränze von Fr. 3. — bis Fr. 25. —

Orange & Myrthe, Neueste Coiffures. Auswahlsendungen prompt.

A. Schneider-Prêtat,
Blumenfabk. Münsterhof 17, Zürich.
(H-1723-Z) Gros & détail. [240

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehörde für sofort oder später, bei [367

G. Meier, Ammann in **Wöschnau.**

Empfehlung.

Bei Beginn des Schuljahres empfehle

Schreibhefte, Federnhalter, Bleistifte, Stahlfedern, Griffel, Gummi, Federnkasten ꝛc.

zur gefälligen Abnahme bestens.

Zugleich bringe meine **Gratulationskarten** in preiswürdiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

417] **Heinrich Andres,** Casinostraße, in der Nähe des städt. Schulhauses.

Meine heizbaren, selbstverfertigten

Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen, sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben gefälliger Abnahme bestens

420] **Phil. Kull,** Spengler.

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Lebens-Elixir. Brust-Essenz.

St. Laurenzenbad

bei Aarau.

Renovirt, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Billige Pensionspreise und sorgfältige Verpflegung.

Eröffnung 10. Mai.

(Ma-1555-Z) 342] Der Eigenthümer: **E. Barberat.**

Handels-Gärtnerei

H. Hediger, Stadt-Gärtner in Aarau.

Auf bevorstehende Anpflanzung empfehle **alle Sorten**

Gruppirungspflanzen & Sommerflor.

Bouquets, Kränze und **Dekorationen** werden jederzeit prompt und billig ausgeführt. [411

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Rietheim** bringt nächsten **Mittwoch den 28. April,** Nachmittags 1 Uhr, am Waldort „W. Achenberg" die **Rinde** ab ca. 30 Ster Eichenholz auf eine öffentliche Steigerung.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Rietheim, den 20. April 1886

427] **Th. Rudolf,** Förster.

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstrassenwerkstäte im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1886 bis 30. Brachmonat 1889 wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die näheren Bedingungen können bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 15. Mai** einzureichen sind.

Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können.

Aarau, den 22. April 1886.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
397] **L. Doser.**

Gesuch:

Ein zuverläßiger, mit der Mechanik vertrauter Mann, dem ausgezeichnete Referenzen zur Seite stehen, sucht Stelle als **Ausläufer** oder Arbeit in irgend einem Geschäfte hiesiger Stadt. Ansprüche äußerst bescheiden. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts. [307

Zu verkaufen:

Ein junges wachsames **Hündchen.**
Wo, sagt die Exped. d. Blts. [391

Farbene Tischteppiche

von Fr. 3. 30 an, farbigen Vorhangstoff, Bettvorlagen von Fr. 1. 65 an in solider Waare habe wieder in frischer Sendung und großer Auswahl erhalten.

Achtungsvollst
333] **Wittwe Leutwyler.**

Nr. 36. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 25. April 1886 starb: **Johanna Emilie Rütschi**, Schreiners, von Schlieren, Zürich; alt 4 Monate und 1 Tag.

Beerdigung: Dienstag 27. April, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 729. [433

Promemoria.-Conf.-Lokal.

430] **Vortrag.**

B. T. V.

426] Heute Abend kein Turnen.

Stadtmusik-Gesellschaft.

428] Heute Abend Probe im Rößli.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Heute Nachmittag 2 Uhr beim Kanal.

435] Neptun-Einweihung.

Schützengesellschaft Aarau.

III. Schiessübung

Montag 26. April, Nachmit. 2 Uhr, **im Schützenhause.**

Generalversammlung

Abends 8 Uhr in der Krone.

Traktanden:

Gemeinschaftliche Schießübung mit dem Feld-Schützen-Verein Basel.

Ehrengabe nach Zofingen.

Abfendung.

396] **Der Vorstand.**

Anmeldung von Kindern

für die **Kleinkinderschule** an der **Milchgasse** nimmt entgegen Frl. **Emma Hagnauer**, neu Quartier, sowie beim Beginn der Schule, **Dienstag den 27. April**, die **Lehrerin** Frl. **Bänziger.** [276

Die **Klein-Kinder-Schule vor dem Halden thor** beginnt **Mittwoch den 28. April.** Jedes Kind ist gehalten, seinen Impfschein mitzubringen.

419] **Das Comité.**

Die dießjährige **Schlußprüfung** an der **Armen-Erziehungs-Anstalt Friedberg** findet **Montag den 3. Mai**, Nachm von 1½ Uhr an statt. Freunde und Gönner der Anstalt ladet dazu höflichst ein

423] **Die Aufsichtskommission.**

Kurhaus Alpenzeiger!

Heute Ostermontag [424

Bier vom Faß etc. etc.

Heute Ostermontag

Kraut-, Käs- & Zwiebel-

Wehen

431] **E. Guggisberg**, Bahnhofstraße.

Wirthschaft Binzenhof.

Ostern und Ostermontag:

feines Bockbier,

es ladet höflichst ein

414] **F. Ryniker.**

Rößligarten.

Bei günstiger Witterung während der Ostertage geöffnet.

412] **B. Kühn.**

Entflogen: [434

Ein **Kanarienvogel.** Abzugeben gegen ein Trinkgeld; wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zeige hiemit den geehrten Frauen und Töchtern von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung zu Frau **Rinker-Beck, Metzgergasse** verlegt habe, und empfehle mich fernerhin höflichst als

Schneiderin

für zu Haus und auf die Stör. [436

Mina Seiler.

Kost & Logis für einen Kantonsschüler in einem gut empfohlenen Hause. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [401

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit Stube, Nebenstube und Zugehör, auf Anfangs Juli; in Nr. 705 zu erfragen [432

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör, womöglich im Freien Von wem, sagt die Exped d. Bl. [421

Zu verkaufen:

Ein **Velocipède** (Bicycle). Zu erfragen bei der Exped. d. Blts [422

Kavallerie-Cadres Schule Aarau.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß **Rechnungen** für obige Schule bis spätestens **Freitag den 30. April,** Morgens, eingereicht werden müssen. Verspätete Eingaben können seitens des Unterzeichneten keine Berücksichtigung mehr finden.

Der Verw.-Offizier der Kav.-Cadres Schule:

(O F 1126) **Spätty**, Ob.-Lt. [3zy

Bestellungen von In- und Ausmärts werden prompt und billig ausgeführt.

Samen- & Produktenhandlung Aarau

G. J. Herrmann, Metzgergasse Nr. 100.

empfiehlt:

Gemüse-, Blumen-, Feld-, Wald-,

Gras- und Kleesamen

in frischer reeller und keimfähiger Waare bestens.

Preisverzeichnisse stehen franco und gratis zu Diensten.

Gemüsesortimente von Fr. 5. — bis Fr. 10. —
Blumensortimente „ 3. — bis „ 5. —
je nach Größe des Gartens.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 17. Aarau, den 24. April 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,30	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,35	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,80	—	99,85	4½ „
London	25.19	25. 15	—.—	25,16	2 „
Paris & Lyon	100,20	100,10	—	100,12½	3 „
Wien	200,—	198,50	—	199,—	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . } 3½—4 % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	540	530	—
Nordostbahn Stamm	278	274	—
„ Prioritäten	700	675	—
Union Suisse Stamm	320	317	—
„ „ Prioritäten	545	535	—
Arth-Rigi-Bahn	117	114	—
Rigi-Bahn *	758	—	—
Centralbahn	456	455	455
Jurabahnen	350	348	348
Suisse occidentale:			
Stamm	105	103	—
Prioritäten	—	325	—
Schweiz. Kreditanstalt*	670	663	—
Bank in Winterthur	370	364	—
Aarg. Creditanstalt *	—	530	—
Aarg. Bank *	—	272	—
Bank Zofingen *	480	445	—
Bank Baden *	550	530	—
Basler Handelsbank *.	535	532	—
Basler Bankverein *	728	727	728
BaslerDepositenbank *	5095	5090	—
Eidg. Bank	425	423	423
Banque foncière du Jura*	488	485	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	523	522	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez *	506	505	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	677	670	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	4850	—
A.-S. Condens. Milk Co	1254	1250	—
Nom. F. 500 nicht einb 100			
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgen. 1880	102,5	101,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102,2	102	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102	—
„ „ Genf	96	95,7	95,9
4 „ Stadt Winterthur	105,9	105,6	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,4	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,4	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	—	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	100,5	100,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101,5	101	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,4	101,2	101,4
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	102,5	101,2	—
5 „ Gotthardbahn III.	102	101	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	105,7	105	—
4 „ Gotthardbahn	100,9	100,7	100,9
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	106	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	102,5	102,2	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,2	—
4 „ dto. II. „	—	101	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½ %.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

halten wir uns bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Die Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde werden hiemit aufmerksam gemacht, daß infolge Verfügung der Staatsbehörden pro 1886 eine allgemeine Neueinvernahme und Taxation auf Grundlage der neuen Staats-Verfassung, der großräthlichen Steuerverordnung und der regierungsräthlichen Vollziehungs-Verordnung stattfindet. Die Steuereinvernahmen werden in den nächsten Tagen zur Versendung gelangen und es ergeht an die Steuerpflichtigen die Einladung, unter spezieller Beachtung der auf den Einvernahmsbogen enthaltenen Bestimmungen, die zutreffenden Vermögens- und Einkommens-Rubriken nach Gewissen und Bürgerpflicht genau auszufüllen und die unterzeichneten Deklarationen bis längstens den **15. Mai** dem Aktuariat der Steuerkommission (Stadtkasse) einzureichen.

Aarau, 22. April 1886.

Im Namen der Steuerkommission:
Der Präsident: **A. Kraft.**
394] Der Aktuar: **Amsler.**

Zu verpachten:

2 Gärten hinter'm Bahndamm,
2 „ in der Delli.

390] **Die Landverwaltung.**

Billig zu verkaufen im Lindenhof, Rohrerstraße: Ein zweiplätziges **Schreibpult, 1 Ruhbett** mit Roßhaarkissen, **1 Fliegenhaus, 2 zweithürige Kästen, 1 Granaten- und 1 Oleanderbaum.** [418

Dépôt

chem.-techn. Präparate

Parquetbodenwichse,

von J. Finsler im Meyershof, an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spirituöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Gesucht:

Eine **Magd,** die kochen und die übrigen Hausgeschäfte verrichten kann. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [375

Landwirthschaftl. Samen

unter Kontrol-Station für Reinheit und Keimfähigkeit:

Luzerne, Provencer, garantirt seidefrei
Rothklee, steyrischer „ „
„ deutscher „ „
„ französischer „ „
Hopfenklee „ „
Bastardklee, schwedischer „ „
Weißklee, holländischer „ „
Esparsette, extra mährische, pimperfrei,
Italienisches Raygras
Englisches Raygras,
Französisches Raygras
Knaulgras
Timothegras
Wiesenschwingel, ächt deutscher
Härtlicher Schafschwingel
Wiesenfuchsschwanz,
Wolliges Honiggras
Wiesenrispengras
Kammgras
Hanfsamen, ächter Breisgauer
Flachssamen, ächt
Felderbsen, gelbe, große
Mais, früher kleiner
„ großer Pferdezahn
Wicken, gewöhnliche
„ schottische Winter

hält bestens empfohlen

Gustav Hoch, Samenhandlung,
208] in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 98.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 27. April 1886.

Sanitätsgesetz für den Kanton Aargau.

(Schluß.)

2. Aerzte. § 39. Der Arzt ist bei der Wahl des Heilsystems vollständig frei.

§ 40. Die Aerzte sind verpflichtet über alle wichtigeren Krankheitsfälle genaue Aufzeichnungen zu machen und fortlaufende Kontrolle (Tagebuch) zu führen. Aufzeichnungen und Tagebuch sind während wenigstens 10 Jahren aufzubewahren.

§ 41. Jeder Arzt hat abgesehen von den besondern Anzeigen und Mittheilungen, jährlich dem Bezirksarzt einen Generalbericht über seine Beobachtungen und Erfahrungen in der Gesundheitspflege einzureichen.

§ 42. Jeder Arzt ist zur Haltung einer Nothapotheke berechtigt, deren erlaubter Inhalt durch ein Regulativ der Sanitätsdirektion festgestellt wird.

§ 43. Zur Haltung einer vollständigen Privat-Apotheke sind die Aerzte nur berechtigt, wenn ihre Wohnung mehr als drei Kilometer von einer öffentlichen Apotheke entfernt ist. Die Privatapotheke darf nur für die eigene Praxis gebraucht werden. Der Arzt hat die von ihm verordneten Arzneien persönlich zu bereiten.

§ 44. Der Arzt ist zur Haltung einer Privatapotheke unter den gesetzlichen Voraussetzungen (§ 43) nur an seinem wirklichen Wohnort berechtigt.

3. Apotheker. § 45. Ein Apotheker kann nur Eine Apotheke zu Eigenthum besitzen und betreiben.

§ 46. Jeder patentirte Apotheker, der Schweizerbürger und im Besitze des Aktivbürgerrechtes ist, kann eine öffentliche Apotheke errichten oder eine bestehende fortführen.

§ 47. Ausländer bedürfen zum Betrieb einer öffentlichen Apotheke einer besondern regierungsräthlichen Conzession, sofern nicht durch Staatsverträge etwas Anderes bestimmt ist.

§ 48. Der Besitzer einer öffentlichen Apotheke sowie nach seinem Absterben dessen Wittwe und Kinder sind berechtigt, dieselbe für ihre Rechnung durch einen Provisor (Stellvertreter) betreiben zu lassen, welcher patentirter Apotheker sein muß. In diesem Falle sind Besitzer und Provisor für die Geschäftsführung verantwortlich.

§ 49. Als Apothekergehülfen dürfen nur patentirte Apotheker angestellt werden. Einem Apothekerlehrling darf der Betrieb der Apotheke nicht überlassen werden.

§ 50. Die öffentlichen Apotheken sind, unter Vorbehalt der Rechte der Privatapotheken (§§ 43, 44, 53), einzig zum Verkauf von Arzneimitteln, sowie zur Bereitung von Arzneien nach ärztlichen Rezepten berechtigt. Der Apotheker hat sich genau an die ärztlichen Rezepte zu halten und dieselben 10 Jahre lang aufzubewahren.

§ 51. Sogenannte Geheimmittel dürfen nur in öffentlichen Apotheken nach eingeholter Bewilligung der Sanitätsdirektion verkauft werden.

§ 52. Der Regierungsrath setzt die verbindliche Arzneimitteltaxe fest und bezeichnet die Arzneien, welche die öffentlichen und privaten Apotheken zu halten verpflichtet sind. Ebenso erläßt der Regierungsrath die nöthigen Vorschriften über die Einrichtung, den Betrieb und die Beaufsichtigung der Apotheken.

4. Thierärzte. § 53. Jeder Thierarzt hat das Recht, eine Privatapotheke für seine eigene Praxis zu halten, nicht aber zu sonstigem Gebrauche. Er hat die von ihm verordneten Arzneien persönlich zu bereiten.

§ 54. Der Thierarzt ist zur gewissenhaften Behandlung der ihm anvertrauten kranken Thiere nach den Grundsätzen der Thierheilkunde verpflichtet und haftet seinen Auftraggebern für Schaden, welcher aus seiner Fahrlässigkeit oder grober Unkenntniß hervorgeht.

§ 55. Beim Auftreten von epidemischen und ansteckenden Thierkrankheiten haben die Thierärzte sofort die vorgeschriebenen und sonst nöthigen Vorkehren zu treffen, und dem Präsidenten der Gesundheitskommission sowie dem Bezirksthierarzt unverzüglich davon Anzeige zu machen.

§ 56. Die Thierärzte haben über die von ihnen behandelten wichtigern Fälle eine fortlaufende Kontrolle zu führen.

§ 57. Am Ende des Jahres erstatten sie dem Bezirksthierarzt einen Bericht über die Beobachtungen und Erscheinungen im Veterinärwesen.

5. Hebammen. § 58. Der Staat sorgt für die gehörige fachmäßige Ausbildung der Hebammen. Zu diesem Zwecke wird jährlich ein Lehrkurs in der kantonalen Krankenanstalt abgehalten.

§ 59. Die Gemeinden sind verpflichtet, die nöthige Zahl der Hebammen anzustellen. Gemeinden unter 500 Einwohnern können sich hiefür an eine Nachbargemeinde anschließen.

§ 60. Angestellte Hebammen haben von der Gemeinde ein jährliches Wartgeld nebst den nöthigen Utensilien zu beziehen, wogegen sie verpflichtet sind, armen Wöchnerinnen unentgeldlich beizustehen.

§ 61. Die Hebammen haben ihren Beruf mit aller Sorgfalt auszuüben. Sie haben die Anordnungen des behandelnden Arztes genau zu befolgen.

§ 62. Die Hebammen stehen im Uebrigen unter der Aufsicht des Bezirksarztes und haben dessen Aufträgen und Weisungen genau nachzuleben. Sie haben demselben die vorgeschriebenen Tabellen und Berichte einzureichen.

§ 63. Der Bezirksarzt wird mit den Hebammen jährlich einen belehrenden Wiederholungskurs abhalten.

§ 64. Eine Regierungsverordnung wird das Nähere festsetzen über die Einrichtung und den Umfang der Hebammenlehrkurse und Wiederholungskurse, über die diesfällige Kostentragung, über die nöthige Zahl der anzustellenden Hebammen, über die Größe des Wartgeldes sowie über den Pflichtenkreis der Hebammen.

6. Zahnärzte. § 65. Nur wer zur Ausübung der gesammten ärztlichen Praxis befugt ist, oder wer nach vorausgegangener fachmännischer Prüfung von der Sanitätsdirektion ein besonderes Patent erlangt hat, darf den Beruf eines Zahnarztes ausüben.

§ 66. Die Sanitätsdirektion wird zu diesem Zwecke nach Einholung des Gutachtens der Sanitätskommission ein genaues Reglement über die theoretische und praktische Prüfung der Kandidaten aufstellen.

§ 67. Die Zahnärzte haben bei ihrer Berufsausübung den Weisungen der vorgesetzten Sanitätsbehörden nachzuleben. Sie stehen gleich den übrigen Medizinalpersonen unter der Aufsicht der Bezirksärzte.

7. Aerztliche Gehülfen. § 68. Wer den Beruf eines ärztlichen Gehülfen und die Funktionen der sogenannten niederen Chirurgie (Aderlassen, Schröpfen, Blutegelsetzen, Klystiergeben ꝛc.) ausüben will, hat hiezu eine Bewilligung bei der Sanitätsdirektion nachzusuchen.

§ 69. Die Sanitätsdirektion ertheilt das Patent entweder nach vorausgegangener Prüfung durch eine hiezu bestellte Expertenkommission oder auf geleistete sonstige Befähigungsausweise.

IV. Strafbestimmungen. § 70. Uebertretungen dieses Gesetzes und der sonstigen Verordnungen und Erlasse im Sanitätswesen, sowie Sanitätspolizeivergehen überhaupt werden zuchtpolizeilich bestraft.

§ 71. In leichten Fällen kann der Richter von der Bestrafung absehen, sofern keine böse Absicht oder grobe Fahrlässigkeit vorliegt.

§ 72. Wer bewußt oder absichtlich dieses Gesetz oder dessen Vollziehungsverordnungen übertritt, ist für den dadurch verursachten Schaden verantwortlich.

§ 73. Vergehen gegen dieses Gesetz und die sanitätspolizeiliche Ordnung überhaupt sollen in der Regel nur mit Geldbußen belegt werden. Nur bei schweren Fällen und wesentlicher Gefährdung der öffentlichen Gesundheit soll auf zuchtpolizeiliche Freiheitsstrafe erkannt werden.

§ 74. Bei zuchtpolizeilicher Bestrafung von Sanitätsbeamten und Angestellten wegen schwerer

---

5

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

Sie blickte mit mütterlichem Stolze auf ihr Kind. Else plauderte natürlich von den Ballerlebnissen. „Eine Waldblume hat er mich genannt, Mama, so hat mir Röschen West erzählt, und heute kommt er nach dem Eise. O, wie ich mich freue!“

„Das muß ja ein gefährlicher Ritter sein“, sagte die Frau Oberförster, „der sogar meiner stolzen Else Herz bezwungen.“

„O, Mama, was denkst Du!“ rief Else, „er ist nur anziehender und munterer als die meisten Herren hier, aber sonst nichts weiter.“

„Es wäre auch traurig, wenn Du Dein Herz an ihn verlieren solltest,“ erwiderte die Mutter. „Ein Assessor ohne Vermögen und meine arme Else?“ —

Else erwiderte nichts. Sie senkte das Köpfchen und dachte — ob denn wirklich ihr Herz, ihr stolzes, junges Herz sich zu ihm neigen wollte, und ob er wohl dann glücklich, so unsagbar glücklich sein würde, daß er nicht nach dem schnöden Gelde fragte? — Und es neigte sich zu ihm das stolze junge Herz.

Als sie sich am Nachmittage auf der spiegelglatten Eisbahn wiedersahen, als die helle Wintersonne Alles mit schimmerndem und glitzerndem Gefunkel umgab, da standen sie sich gegenüber, Beide so jung, so schön, so fröhlich. Sie schauten sich in die hellen Augen und aus den Augen grüßten sich zwei fröhliche Herzen. Wie sie dann dahinflogen auf der glatten Eisbahn, glücklich, selig! Ein düsterer Blick aus Franke's Augen folgte ihnen. War es Sorge um den Freund? — daß er so leichtherzig all die Sorgen über seine ungeordneten Verhältnisse vergessend nur dem Augenblicke lebte? Freilich, wie mochte man ihm das verdenken, wenn man die liebliche Mädchengestalt an seiner Seite sah. — Seine Blicke folgten ihnen unablässig. Wie schön war sie, wie leuchteten die dunklen Augen so unendlich glücklich. Als sie Beide einen Augenblick ruhten, trat er heran und begrüßte sie kühl.

„Es soll Polonaise gelaufen werden, darf ich bitten, Fräulein Hohenfels?“

Kurt warf einen zornigen Blick auf Franke. Else machte sehr mißmuthig eine stumme Verbeugung. Warum störte er sie in ihrem Glücke?

„Deine Cotillontänzerin ist noch nicht engagirt. Willst Du nicht das Heckenröschen pflücken?“

Else lachte hell auf. Kurt erröthete flüchtig. Seine gestrige Unterhaltung schien schon bekannt, jedenfalls hatte seine Tänzerin seine interessanten Bemerkungen eiligst in Umlauf gesetzt.

Dort stand sie, das Heckenröschen, ganz in Sammet und Pelz gehüllt, und das niedliche, rosige Gesicht schaute recht munter heraus aus diesen Umhüllungen.

„Franke's freundschaftliche Sorgen werden geradezu lästig,“ murmelte Kurt, als er sich dem Heckenröschen näherte. „Hier giebt es keine Wahl mehr, der Becher ist an die Lippen gesetzt und ich will ihn leeren. Einmal will auch ich auf der Sonnenhöhe des Lebens stehen, mag dann kommen, was da will.“

So hatte ihn, den leichtlebigen, fröhlichen Junggesellen die Leidenschaft gepackt, eine glühende Leidenschaft! Seine trunkenen Blicke folgten Elsen; sie führte mit Franke die Polonaise an, viele fröhliche Paare schlossen sich ihnen an, auch er mit seiner ihm aufoctroyirten Schönen mußte ihnen folgen. Am Ufer stand eine Musikbande; fröhlich schallten die Klänge herüber. Die Sonne wollte eben untergehen; noch einmal warf sie leuchtend ihr volles, glühendes Licht auf die Winterlandschaft, die bereiften Bäume, die weite Schneelandschaft, alles war von dem rosigen Licht der scheidenden Sonne übergossen, und all' die fröhlichen Menschenkinder erglühten in ihrem Glanze. Es war ein buntes heiteres Bild. — Und zwei junge Herzen träumten „den schönsten Traum, daß es ewig, ewig so bliebe!“

Pflichtverletzung kann der Richter die Amtsentsetzung aussprechen.

§ 75. Werden Medizinalpersonen wegen schweren Sanitätspolizeivergehen oder grober Pflichtvernachläßigung gestraft, so kann ihnen der Richter die Berufsausübung bis auf 4 Jahre untersagen.

§ 76. In den Fällen der §§ 74 und 75 kann der Regierungsrath vorsorglich bis zum Erlaß des gerichtlichen Urtheils Einstellung im Amt oder in der Berufsausübung verfügen.

§ 77. Liegt in der eingeklagten Handlung oder Unterlassung ein Verbrechen, so kommen die hierauf bezüglichen Strafen zur Anwendung.

V. Schlußbestimmungen. § 78. Zur Vollziehung dieses Gesetzes werden der Regierungsrath und die Sanitätsdirektion die nöthigen Vollziehungsverordnungen, Reglemente und sonstigen Verfügungen erlassen.

§ 79. Durch dieses Gesetz werden aufgehoben: 1. Das Gesetz über die Organisation des Sanitätswesens vom 15. Dezbr. 1836. 2. Das Strafgesetz betr. die Sänitätspolizeivergehen vom 23. Mai 1804. 3. Alle andern mit demselben in Widerspruch stehenden Vorschriften.

§ 80. Der Regierungsrath wird dieses Gesetz nach dessen Annahme durch das Volk in Vollzug setzen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. April. Die Post- und Eisenbahnverwaltung befaßt sich ernstlich mit der Frage über Einführung von Nachtzügen auf der Linie Zürich-Bern und umgekehrt.

Die Unterhandlungen über einen schweizerisch-rumänischen Handelsvertrag werden nächstens wieder aufgenommen.

Der Vorstand des Schweizerischen Armenerzieher-Vereins ladet seine Mitglieder zur Jahresversammlung auf den 24. und 25. Mai nach Chur ein. Am ersten Tage sollen die Anstalten Foral und Plankis besucht, am zweiten soll bei der Hauptversammlung im städtischen Waisenhause zu Masans das Thema „Die Freudentage in unsern Anstalten und ihr Einfluß auf die Entwicklung unserer Zöglinge" durch ein Referat des Hrn. Waisenvater Jost-Ludwig besprochen und zur allgemeinen Diskussion gebracht werden.

Bern, 26. dies. Trotz aller Warnungen von Seiten der Behörden und der Presse gelingt es wie es scheint, den mormonischen Aposteln noch immer, jährlich junge Leute aus der Schweiz zur Auswanderung nach der Salzseestadt zu verlocken. Es erhellt dies aus einem Schreiben, das der Vertreter eines fremden Staates an unsern Konsul in San Franzisko gerichtet hat und worin u. A. folgendes zu lesen ist: „Ihre Landsleute in Utah wenden sich sehr oft an mich, um in den verschiedensten Richtungen meine Dienste in Anspruch zu nehmen, die sie in diesem so eigenartigen Lande, dessen Sprache sie nur schwer erlernen, nicht selten nöthig haben. Die mormonischen Missionäre bringen alljährlich gegen 100 Personen hieher, die in der Schweiz ihr ehrenvolles Auskommen hatten, hier aber alle Qualen bitterster Armuth durchzumachen haben, nachdem die Mormonen sie bis auf die Haut geschunden und ihnen nur die Augen zum Weinen gelassen haben. Ich habe mich mit mehreren Fällen zu beschäftigen gehabt, deren Beschreibung das Herz eines Tigers brechen könnte, die aber den Kieselstein, den die Mormonen an Stelle des Herzens tragen, ohne die mindeste mitleidige Regung gelassen haben. Ich thue immer mein Möglichstes, um die armen Leute, die nur durch ihre große Leichtgläubigkeit irren, aus der Verlegenheit zu ziehen.

Aargau. Die Staatsrechnungskommission hat das Budget pro 1886 nicht bloß in's Gleichgewicht, sondern sogar noch einen Ueberschuß herausgebracht, indem sie einen Ausgabeposten von einem Milliönchen als Kapitalzahlung III. Rate streicht und dafür Frkn. 60,000 in den Amortisationsfond für das Staatsanleihen von 1880 aufzunehmen beantragt.

— Aarau. Der Verein schweiz. Geschäftsreisender hält seine außerordentliche Delegirten- und Generalversammlung den 26. und 27. Juni dahier ab.

— Baden. Die Liste vom Ostersonntag zählt 254 Kurgäste. Unter diesen günstigen Verhältnissen hat die Kurverwaltung beschlossen, die Kur-Kapelle schon auf Sonntag den 2. Mai einzuberufen um damit die Sommer-Saison zu eröffnen.

— Baden. Nach dem Bericht der Badarmen-Kommission pro 1885 war die Zahl der Kurgäste, welche während der Saison 1885 die Anstalt besucht haben, eine höhere als seit einer längern Reihe von Jahren, nämlich 479 mit 10,344 Kurtagen. Davon waren 124 Aargauer, 98 Zürcher, 41 Berner ꝛc. und 35 Ausländer. Bei den männlichen Patienten betrug die mittlere Kurzeit 21,2, bei den weiblichen 25,4 Tage. — Von den Patienten litten fast alle an chronischem oder akutem Rheumatismus und konnte die große Mehrzahl als geheilt oder doch als gebessert betrachtet werden. — Das Rechnungsresultat ist ein günstiges; das Vermögen hat sich um Fr. 3549. 52 vermehrt, die Betriebsrechnung verzeigt einen Ueberschuß von Fr. 682. 02. Der Schenkungsfond ist mit zwei neuen Legaten im Betrage von Fr. 1150 auf Fr. 136,099. 41 gestiegen; zwei Legate mit Fr. 1800 stehen noch aus. Reines Vermögen Fr. 192,522. 06. Die Kommission empfiehlt die Anstalt auch fernerhin dem Wohlthätigkeitssinn und der Menschenliebe. (B. T.)

— Menziken, 26. April. (Korr.) Die heutige Einwohnerversammlung von Menziken hat neben andern Traktanden die Eisenbahnfrage Beinwyl-Reinach-Menziken mit 271 Stimmen gegen 15 angenommen.

— Muri. (Eingef.) In letztvergangenen Tagen wurde in hier eine dreitägige Prüfung für Fertigungsaktuare abgehalten, welcher sich 21 Kandidaten unterstellten. Das Bezirksgericht Muri hat nun in seiner Sitzung vom 19. April 1886 auf Antrag und den gutächtlichen Bericht der Prüfungskommission das Patent als Fertigungsaktuar ertheilt an die Herren: 1. Villiger, J., Gerichtskanzlist in Muri. 2. Villiger, Joh., von Oberrüti, Gemeindeschr. in Dietwyl. 3. Kuhn, Jean, zur „Sonne" in Büelisacker. 4. Rütimann, Simon, Gemeindeschr. in Oberrüti. 5. Brühlmann, Hrch., Kanzlist in Dorfmuri. 6. Bürgisser, Eduard, Lehrer in Muri. 7. Huwiler, Hrch., Gemeindeschr. in Mühlau. 8. Räber, Jos., Posthalters in Benzenschwyl. 9. Nietlisbach, P., alt Gmdeschr. in Kallern. 10. Rotter, Jak., Leonz, in Boswyl. 11. Kuhn-Abt, alt Gmdeschr. in Waltenschwil. 12. Ammann, Alois, Gderath. in Bünzen. 13. Huber, Robert in Besenbüren. 14. Suter, Josef in Beinwyl. 15. Suter, Burkard in Beinwyl. 16. Huwyler, Martin in Bünzen. 17. Oswald, Fried. in Bünzen. Es haben somit 17 Kandidaten die Prüfung bestanden und vier sind durchgefallen.

— Die in Bern Samstag Abend im Rütli stattgefundene Versammlung hat beschlossen, von den 21 in Bern zu wählenden Großräthen 7 für sich zu beanspruchen und die übrigen den vereinigten Freisinnigen zu überlassen.

Zürich. Am Ostersonntag hatte die Uetlibergbahn etwa 800 Personen zu befördern, eine Zahl, wie sie bisher noch an keinem Osterfeiertage erreicht worden ist.

— Am Ostermorgen starb in Hottingen 56 Jahre alt, J. J. Hängärtner, Turnlehrer an der Kantonsschule und des Lehrerseminars, an den Folgen eines Sturzes auf der Treppe.

Luzern. Der flüchtige Gerichtsschreibersubstitut Richli wurde in Newyork verhaftet. Die luzernische Regierung verzichtete aber auf dessen Auslieferung, da sie nicht im Stande wäre, die nöthigen Ausweispapiere in nützlicher Frist der amerikanischen Regierung auszuliefern.

— Die am Ostermontag in Luzern stattgefundene Konferenz betr. Ausführung der Zweiglinien der Gotthardbahn war besucht von den Vertretern der Kantone Luzern, Zug, Solothurn, Zürich, Bern und Schaffhausen. Mit Einstimmigkeit wurde nach dem „Vrld." der Erlaß einer Eingabe an den h. Bundesrath beschlossen, um demselben die beförderliche Ausführung der Linien Luzern-Immensee und Zug-Goldau nahe zu legen.

— Am Ostersonntag ist in Luzern der weit über die Kantonsgrenze hinaus bekannte Metzgermeister Jakob Reinert von Horw im Alter von 68 Jahren gestorben.

Schwyz. Die gestrigen Kantonsrathswahlen fielen im ganzen Kanton durchweg in bestätigendem Sinne aus, doch sind einige Liberale neugewählt, worunter im Wahlkreis Unter-Iberg der gefürchtete Oppositionsmann Dr. Gyr.

Nidwalden. Die Landsgemeinde hat alle Regierungsräthe bestätigt, ebenso den Landessäckelmeister, das Mitglied des Ständerathes und die Mitglieder der Konkurskommission. Landammann ist Wyrsch, Landesstatthalter Durrer. — Angenommen wurden: der Gesetzesvorschlag für Abänderung des Gesetzes über Verkauf von Gemeindegütern, das Vollmachtsbegehren für Abänderung der Dauer der Dienstmiethe und die Anlage einer Landsteuer von 1½ ‰. Verworfen wurde das Gesetz betr. Erbrecht Unehelicher, zurückgezogen das Gesetz betr. Abänderung des Steuergesetzes.

Obwalden. Bei prachtvollem Frühlingswetter verlief die zahlreich besuchte Landsgemeinde sehr ruhig und würdig. Die Herren Hermann, Durrer und Britschgi wurden als Regierungsräthe wiedergewählt. Als Landammann ward Durrer bezeichnet, als Landesstatthalter Wirz. Das Bienengesetz wurde ohne Opposition angenommen. (Vaterld.)

Zug. Alt-Nationalrath v. Moos ist wegen Unterschlagung im Betrage von 10,000 Fr. zu acht Monaten Arbeitshaus verurtheilt. Von der Anklage auf Betrug wurde er freigesprochen.

Solothurn. Die Installation der neuen aargauischen Domherren, Dekan Herzog in Hornußen, Dekan Stocker in Bremgarten und Dekan Wengi in Unterendingen, ferner des Hrn. Propst Tanner in Luzern findet, wie der „Sol. Anz." berichtet, Dienstag den 4. Mai in der Kathedrale zu Solothurn durch den Bischof statt.

Basel. Die Einweihung der neuen schönen Marienkirche durch Bischof Fiala ist auf Sonntag den 23. Mai Vormittags festgesetzt; Nachmittags wird die Firmung stattfinden.

Tessin. In Lugano weilt gegenwärtig zu längerem Aufenthalte das großherzogliche Paar von Sachsen-Weimar mit einem Gefolge von 24 Personen im strengsten Incognito unter dem Namen Graf und Gräfin von Berka; auch Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin wird in Lugano erwartet.

Waadt. Vom 30. April bis 2. Mai findet in Lausanne eine ornithologische Ausstellung statt. Dieselbe wird zahlreich beschickt werden.

Vom Bahnhof in Lütry aus sind in den Tagen vom 16. Februar bis Ende März 258,275 Liter Wein spedirt worden. Rechnet man noch die zirka 150,000 Liter dazu, welche auf Fuhrwerken weggeführt wurden, so ergibt sich das beträchtliche Quantum von 410,000 Liter. Der Weinhandel hat somit dieses Frühjahr einen lebhaften Aufschwung genommen.

Athen, 26. April. Delyanni benachrichtigte gestern den französischen Gesandten Mouy, daß Griechenland auf das Ansuchen Frankreichs, abzurüsten, einwillige.

Ueber den gemeldeten Zusammenstoß an der griechisch-türkischen Grenze berichtet eine Depesche des Befehlshabers der griechischen Truppen an die Regierung: „Die türkischen Vorposten bei St. Elias begannen am 21. d. um Mitternacht zu schießen, die griechischen Truppen erwiderten das Feuer. Die Türken räumten sodann ihre Stellungen, welche von den griechischen Truppen besetzt wurden. Am andern Morgen ließ der Befehlshaber der türkischen Truppen dem griechischen Befehlshaber sein Bedauern aussprechen. Letzterer forderte hierauf die Türken auf, ihre frühern Stellungen wieder einzunehmen. Die Ruhe ist wieder hergestellt. Ein türkischer Sergeant und ein griechischer Korporal wurden verwundet."

Paris, 26. April. Der franz.-chinesische Handelsvertrag wurde gestern in Tientsin unterzeichnet.

London, 26. ds. Wie sich die „Times" aus Philadelphia melden läßt, revoltirten im Zuchthause von Montreal (Kanada) die Sträflinge. Der Gefängnißdirektor und die Aufseher im Innern der Anstalt wurden von den Sträflingen gefangen genommen. Dagegen behaupteten die Thorwächter ihre Posten gegenüber den Meuterern bis zur Ankunft der Polizei. 16 Sträflinge wurden verwundet; darunter zwei tödtlich. Auch der Direktor wurde schwer verwundet.

Auf den gefährlichen Goodwin-Sandbänken bei Ramsgate scheiterte am Dienstag Morgen die mit Eis befrachtete norwegische Brigg „August Hermann Francke". Den Nothsignalen von den Sandbänken stationirten Leuchtschiffen konnte der Ebbe wegen nicht sofort Folge geleistet werden; als endlich von Deal ein Rettungsboot auslief, konnte nur noch der Kapitän gerettet werden. Die übrigen Mitglieder der Mannschaft, 5 Matrosen und ein Junge, waren während der Nacht über Bord gespült worden.

Washington, 22. April. Die Botschaft des Präsidenten Cleveland über die Arbeiterfrage besagt des Näheren:

Er sei von der Wichtigkeit einer unverzüglichen und sorgfältigen Behandlung der bestehenden Arbeiterschwierigkeiten so tief durchdrungen, daß er sich gezwungen sehe, eine Gesetzgebung über diesen ernsten und dringlichen Gegenstand zu befürworten. Nach einem Hinweis auf die Ansprüche und Rechte der Arbeiter, erklärt der Präsident, daß jedwede Gesetzgebung über den Gegenstand besonnen und überlegt sein sollte, ohne unvernünftigen Forderungen Rechnung zu tragen, oder Parteivortheil daraus zu gewinnen. Der gegenwärtige Stand der Beziehungen zwischen der Arbeit und dem Kapital ist, fährt der Präsident fort, unbefriedigend und in großem Maßstabe der unbesonnenen Habsucht der Arbeitgeber zuzuschreiben. Die angebliche Unterscheidung zu Gunsten des Capitals bildet den Gegenstand der Aufmerksamkeit der Regierung, aber gleichzeitig muß zugegeben werden, daß Arbeiter nicht immer darauf bedacht sind, grundlose und ungerechtfertigte Störungen zu vermeiden. Das Bestreben der Regierung, ein besseres Einnehmen zu sichern, muß durch verfassungsmäßige Einschränkungen begrenzt werden. Es sind viele Uebelstände vorhanden, die sie nicht abstellen kann, allein sie ist überzeugt, daß unter der Bundesoberhoheit nichts gethan werden kann, um häufige Streitigkeiten zu verhindern. Der Präsident begünstigt die Einführung freiwilliger Schiedsgerichte und empfiehlt die Gründung eines Arbeiterausschusses, zusammengesetzt aus drei Mitgliedern, die regelmäßige Staatsbeamte sein und mit der Erwägung und Lösung von Streitfragen betraut sein würden. Der Präsident erklärt sich gegen zeitweilige Schiedsrichter und drückt die Meinung aus, daß die Herstellung des von ihm vorgeschlagenen Bureaus eine gerechte und vernünftige Anerkennung des Werthes der Arbeit und ihres Rechtes, in den Staatsdepartements vertreten zu sein, bilden würde.

München, 22. April. Auf Befehl des Königs wurden die Neubauten in Hohenschwangen eingestellt und sämmtliche Ingenieure, Bildhauer und Arbeiter entlassen. Dasselbe geschah auch auf Herren-Chiemsee.

Aus Württemberg, 21. ds. Gestern Morgen 10 Uhr erschoß sich Stadtschultheiß Leitz in Neuenstadt a. d. Linde auf dem Rathhaus. In einem hinterlassenen Briefe bat er, seine Leiche vom Rathhause aus zu beerdigen. Momentane Geistesstörung wird als Ursache bezeichnet.

Der Freiherr von Spitzenberg, Generaladjutant des Königs Karl von Württemberg, auf dessen Einfluß nach einem Korrespondenten die Württemberger große Hoffnungen setzten, ist nun definitiv mit Pension zu Disposition gestellt worden. Wegen seiner besonderen Verdienste wird er fortan à la suite der Armee geführt werden. Zum Oberstkammerherr wurde Freiherr von Thumb-Neuburg ernannt.

An den Folgen einer Rippenfellentzündung starb unerwartet der Unterstaatssekretär im preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe Dr. Ernst von Möller. Ganz kürzlich hatte der Verstorbene, ein trefflicher Arbeiter, im Herrenhause noch die Polenvorlagen vertreten.

Petersburg, 24. April. Ueber Odessa berichtet man dem „Standard", daß in Taganrog mehrere Nihilisten verhaftet wurden; dieselbe sollen durch eine alte und häßliche Nihilistin, welche aus Eifersucht handelte, verrathen worden sein. Dieselbe theilte nämlich der Polizei mit, daß in einer von einem Fräulein Nadeshda Malakstanowa Sigidina geleiteten Mädchenschule eine geheime Druckerei bestehe und als die Polizei dort eindrang, traf sie 7 Männer und 5 Frauen beim Drucken eines Manifestes an die russischen Bauern. Alle bis auf eine Frau welche entkam, wurden gefangen genommen, doch gelang es der Polizei, später auch die erwähnte Frau, welche Manneskleider angezogen hatte, auf einer Eisenbahnstation zu verhaften. Im Hause fand man eine große Menge Explosivstoffe, revolutionäre Drucksachen und 3000 Exemplare des oben erwähnten, vom Zaren unterzeichneten Manifestes. In demselben theilt er den Bauern mit, daß er aus Petersburg nach dem Süden habe fliehen müssen, nach den „loyaleren Distrikten der Krim", da die Edelleute, die höhere Geistlichkeit und die Millionäre ihn am Leben bedrohten, weil er, der Zar, die Absicht hatte, alles Eigenthum unter den armen Bauern zu vertheilen; er rufe daher sein Volk auf, ihn zu vertheidigen und sich alles Eigenthum der Edelleute, Geistlichen und Millionäre anzueignen und zu gleichen Theilen unter sich zu vertheilen. Dieses Manifest sollte in ganz Südrußland angeschlagen werden. Verschiedene Nihilisten, welche von dem Revolutionscomité nach Yalta (in der Nähe von Livadia) gesandt worden waren, sollen von den Verhaftungen in Taganrog Wind bekommen haben und glücklich nach der Türkei entwicht sein.

Smolensk, 23. April. Bei der Feuersbrunst in Belyi wurden 300 Häuser eingeäschert. 20 Menschen sind verbrannt, der angerichtete Schaden wird auf 2 Millionen Rubel angegeben. Es herrscht große Noth, Tausende sind obdachlos.

Die obligatorische Zivilehe wird nun auch in Norwegen zur Einführung gelangen. Der Kirchenausschuß des norwegischen Storthings hat sich für die Einführung entschieden; eine Minderheit des Ausschusses erklärt sich in Uebereinstimmung mit einer Petition der Geistlichkeit gegen jede Veränderung der jetzt bestehenden Ehegesetzgebung. Daß ein Theil der Geistlichkeit und der Theologen sich gegen die Einführung der obligatorischen Zivilehe sträubt, darf Niemand Wunder nehmen.

Luzern, 26. ds. Die Passiven im Fallment der Käsehandlung Fritz Bühler betragen laut „Vaterland" 382,000 Franken, die Aktiven bloß 50,000 Fr. Einzelne Käser, Käsereigesellschaften und Bürgen sind schwer betroffen. Ein Kreditor verlangt Strafuntersuch wegen leichtsinnigen oder betrügerischen Bankerottes.

Pariser Observatorium vom 26. April 1886.
Der Barometer steht sehr hoch im Westen Europas, verhältnißmäßig hoch über der Nordsee und dem Schwarzen Meer. Ostwind, schönes, warmes Wetter.

Fertigungen.

Bözen, 3. Mai. Erbabtretungsvertrag der Wittwe Kistler, Anna geb. Trinkler, Becken, in Oberendingen. — Dottikon, 6. Hübscher, Arnold, Schmied, in Niederwyl (Bez. Bremgarten). — Dürrenäsch, 8. Gloor, Johannes, Daniels, Rüdels, von Leutwyl; Walti, Karl, Bierbrauer, in Amerika. — Frick, 5. Hohler, Clemenz; die Erben der Wittwe Hinden, Maria Anna geb. Erb, von Oberfrick. — Full, 6. Wittwe Oberle, Rothburga geb. Köpfler, in Zurzach. — Gansingen, 4. Erbin, Verena, verehelichte Klausen in Bremgarten. — Gontenschwyl, 7. Haller, Johannes, alt Siegrist; die Erben der Spyer, V. geb. Sommerhalder, Schorenrudis. — Koblenz, 1. Die Erben des Zimmermann, Jak. Leonz, alt Gemeindeschreibers von Döttingen; Frau Sopelso, Maria geb. Schilling, z. Z. in Rietheim. — Küttigen, 1. Blattner, Rud., Johannesen, Ludiheinis. — Laufenburg, 3. Zumsteg, P., zur Krone in Wyl. — Leibstatt, 4. Knecht, Magdalena geb. Oeschger, Wittwe. — Lupfig, 1. Vogt, Jakob, Vater, Krämer; Gisi, Jakob, Tönis; Hummel, Reinhard, Ersatzmann, von Scherz; die Erben der Wittwe Mattenberger, Elisabeth, Lehrers von Birr. — Merenschwand, 5. Jgfr. Burkard, Josefa und alt Gemeindsverwalter Fischer, Josef; die Erben des Türkoni, D., in Rickenbach; Fischer, Gustav, Redaktor in Luzern. — Niederrohrdorf, 4. Guggenheim, Jacques in Baden. — Oberentfelden, 3. Holiger-Kyburz, Jakob. — Obermumpf, 3. Vogel, Franz, geb. Stocker; Stocker, Paulina geb. Müller. — Oeschgen, 4. Kienberger, Josefine, alt Schwanenwirths. — Rheinfelden, 4. Die Erben des Waldmeyer, Conrad; Sacher, Heinrich, Cigarrenarbeiter, wohnhaft in Basel. — Schwaderloch, 5. Kohler, Verena geb. Hug. — Strengelbach, 6. Lüscher, Hans, Gemeindeammann, in Aarburg; die Erben des Tschamper, Rudolf, gewesener Farbhandlanger an der Schleipfen dahier; die Erben des Bläuenstein, J., gew. Blattmacher und Landwirth, im Hüffi. — Unterkulm, 1. Die Erben des Müller, Hans Rudolf, Lorenzen ab Wannenhof; die Erben des Müller, Rudolf, Resen im Steinenberg dahier; Müller, Geschwister; Müller, H., Wädlis. — Wegenstetten, 3. Gebrüder Herzog; Hasler, Augustin, Zimmermann; Schreiber, Mathäus. — Wettingen, 6. Burger, Bernhard. — Wittnau, 3. Businger, Martin. — Wohlenschwyl, 5. Die Erben der Frau Michel, Elisa geb. Huber. — Zuzgen, 3. Frei, Jakob, Verwalter und Wihler, Daniel, Lederhändler, beide wohnhaft in Möhlin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Bock, Leonz, Bäcker, alt Siegrist, von Anglikon; Hüßer, Johann Baptist, Lehrer und Spezereihändler, von Rudolfstetten; Senn, Josef Leonz, Branntweinhändler, wohnhaft gewesen in Büllmergen. Eingabe 3. Juni. — Brugg. Heuberger, Heinrich, Simonheiris, älter, von Elfingen. Eingabe 26. Mai. — Kulm. Ernst, Johann, Pflästerer, von Holziken. Eingabe 29. Mai. — Laufenburg. Ursprung, Alois, Vogts, von Hornußen. Eingabe 26. Mai. — Muri. Notter, Jakob Leonz, in der Vorstadt zu Boswyl; Jgfr. Hilfiker, B., Sattlers in Boswyl. Eingabe 19. Mai. — Rheinfelden. Neß, J. F., Pfarrer von Zeiningen. Eingabe 31. Mai. — Zofingen. Bachmann, Frdch., Jakobs, gew. Müllers, von Bottenwyl, in Zürich wohnh. Eingabe 5. Juni. — Zurzach. Wittwe Suter Hel. geb. Müller, von Oberlengnau; Müller, Andreas, Schneider in Koblenz. Eingabe 24. Mai.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 6 m. 397,
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absolut. Feuchtigkeit	Witterung.
26.	Mittgs. 11 U.	+19,5	728,4	762,1	NE 1/2	35	hell
26.	Abends 9 "	+11,8	727,5	761,2	Eo	75	dito.
27.	Morg. 7 "	+10,0	726,8	761,0	So	56	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,6° C Minimum +6,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Kavallerie-Cadres Schule Aarau.

Es wird anmit bekannt gemacht, daß **Rechnungen** für obige Schule bis spätestens **Freitag den 30. April,** Morgens, eingereicht werden müssen. Verspätete Eingaben können seitens des Unterzeichneten keine Berücksichtigung mehr finden.

Der Verw.-Offizier der Kav.-Cadres Schule
(O F 1126) **Spätty,** Ob.-Lt. [425

Empfehlung.

Bei Beginn des Schuljahres empfehle
Schreibhefte, Federnhalter, Bleistifte, Stahlfedern, Griffel, Gummi, Federnkasten &c.
zur gefälligen Abnahme bestens.
Zugleich bringe meine **Gratulationskarten** in preiswürdiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

417] **Heinrich Andres,** Casinostraße, in der Nähe des städt. Schulhauses.

Handels-Gärtnerei

H. Hediger, Stadt-Gärtner in Aarau.

Auf bevorstehende Anpflanzung empfehle **alle Sorten**

Gruppirungspflanzen & Sommerflor.

Bouquets, Kränze und **Dekorationen** werden jederzeit prompt und billig ausgeführt. [411

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,

46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Brunnhofers Alpenkräuter-Magenbitter,

per Flasche **1 Fr. 60 Cts.**

Herrn Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurfabrikant in Aarau!

Die Untersuchung des mir übersandten Magenbitters ergab folgendes Resultat: Alkohol 39,61 Volumprozente, Extrakt 1,34%, Asche 0,08%. In demselben sind keine Metalle, oder gesundheitsschädliche Alkaloide und scharfe Stoffe enthalten.

Nach dem vorgelegten Rezepte besteht das Magenbitter aus einem weingeistigen Auszug von aromatischen Kräutern und Bitterstoffen. Der zum Ausziehen benutzte Alkohol ist durchaus fuselfrei. [393

Dr. L. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Billig zu verkaufen im Lindenhof, Rohrerstraße: Ein zweiplätziges Schreibpult, 1 Ruhbett mit Roßhaarkissen, 1 Fliegenhaus, 2 zweithürige Kästen, 1 Granaten- und 1 Oleanderbaum. [418

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Im Rößli. Direktion Käslin. Wettgesang.
Daß es nun Ernst gilt, wird Jeder begreifen, daher hoffentlich keine Absenzen. [445

Kaufmännische Gesellschaft.

Dienstag den 27. April,
— im Gasthof zum Ochsen. —
Traktanden: **Ausflug.**
446] **Der Vorstand.**

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß **infolge nothwendig vorzunehmender Veränderungen des Bachbettes in der Rathhausgasse** der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Woche, vom 26. April bis und mit dem 1. Mai, um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.
438] **Die Bauverwaltung.**
Aarau, den 26. April 1886.

Steigerung
über Zimmerspähne

auf dem Bauholzschlag im Gönhard ob dem Brunnenhaus Nr. II.: nächsten **Freitag den 30. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr.
Aarau, am 27. April 1886.
447] **Die Forstverwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Freitag den 30. April 1886,** Nachmittags 3 Uhr, wird beim Gasthaus z. **Bären in Buchs 1 Pferd** (braun, Wallach) gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 27. April 1886.
Der Gerichtspräsident:
448] **Schoder.**

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von **Biberstein** bringt am **Montag den 3. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirthschaft zur **Aarfähre daselbst** die **Rinde** ab ca. 63 Steren Stangenholz in der Egg und von ca. 50 Steren Stangenholz ob den Eichlenen auf öffentliche Steigerung, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.
Biberstein, 26. April 1886.
Namens des Gemeinderathes:
439] **J. Käser,** Gmdförster.

Bäcker-Lehrling.

Wo ein Knabe von 16—18 Jahren die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen könnte, sagt die Exped. d. Bl. [440

Einige tüchtige Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
441] **Märty & Haller, Aarau.**

Lehrtochter gesucht.

Bei einer tüchtigen Damenschneiderin kann eine Tochter sofort in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [442

Billig zu verkaufen in Nr. 140:
Eine besterhaltene Magazineinrichtung, Ladentische mit Schubladen, 1 Trag- und 1 Coköfele mit Rohr, Zusammenlegstiegen, 1 Tafelklavier, 3 Betten, 3 Kanapees, 1 sog. Schlafkasten, div. Tische, Glasschränke, Spiegel, kleine Fässer, Brettli ꝛc. (443

Schöne Gemüse-Setzlinge
444] bei Frau Muster im Rombach.

Gesucht:
Eine tüchtige, kräftige **Badwäscherin** und ein ebensolches **Zimmermädchen** für Hotel.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [437

Eichenrinden-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Rietheim** bringt nächsten **Mittwoch den 28. April,** Nachmittags 1 Uhr, am Waldort „B. Achenberg" die **Rinde** ab ca. 30 Ster Eichenholz auf eine öffentliche Steigerung.
Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Rietheim, den 20. April 1886
427] **Th. Rudolf,** Förster.

Zu vermiethen auf Juli:
Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113

Eine **ganz große Auswahl** in

Ombrelles haute Nouveautées,

sowie **En-tout-Cas, Kindersonnenschirmen** ꝛc. von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfehle zu gütiger Abnahme. Nichtvorräthiges wird nach Wunsch angefertigt, da das Neueste in Stoffen und Stöcken auf Lager habe.
Achtungsvollst
339] **Eduard Müller,** Schirmfabrikant, Aarau.

Um einen größern Posten von

Farbigen Jupons,

von den einfachsten, bis zu sehr eleganten, möglichst rasch abzusetzen, erlasse solche zum Ankaufspreise.
382] **Erny-Faßler.**

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt
von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.
Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachtische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in **Prag**
in J. Andel's Droguerie,
„zum schwarzen Hund",
Nr. 13 Husgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gotti.**
107] **Schlienger,** Negot.



Kinderwagen.

Das Neueste in großer Auswahl von Fr. 20. — an bis zu den feinsten Wagen empfiehlt zu gefl. Abnahme
A. Schmidt, Sattler,
202] Bahnhofstraße.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Zu vermiethen:
Auf Anfang Mai: Eine kleine **Wohnung** im Freien. Nachfrage bei der Exped. d. Bls. [355

Ein junger, mit Bureauarbeiten vertrauter Mann, dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stelle als Bureaulist, Magazinier, Packer ꝛc. [398
Auskunft ertheilt die Exped. d. Bls.

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Billig zu verkaufen:
Eine bereits neue
Grasmähmaschine,
für Gartenanlagen tauglich. Von wem, sagt die Exped. d. Bls. [389

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wankmiller in Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.
Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Eine frische Auswahl
Kinderhüte & Hutfedern
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch,
Rain 826. [429

Kost und Logis

für einen Herrn. Bei wem, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Bls. [362

Handschuhe

seidene, halbseidene und Fil d'Ecosse, in frischen modernen Farben empfiehlt bestens
385] **Sufette Dolder,** Vorstadt.

Bekanntmachung.

Die Steuerpflichtigen hiesiger Gemeinde werden hiemit aufmerksam gemacht, daß infolge Verfügung der Staatsbehörden pro 1886 eine allgemeine Neueinvernahme und Taxation auf Grundlage der neuen Staats-Verfassung, der großräthlichen Steuerverordnung und der regierungsräthlichen Vollziehungs-Verordnung stattfindet. Die Steuereinvernahmen werden in den nächsten Tagen zur Versendung gelangen und es ergeht an die Steuerpflichtigen die Einladung, unter spezieller Beachtung der auf den Einvernahmsbogen enthaltenen Bestimmungen, die zutreffenden Vermögens- und Einkommens-Rubriken nach Gewissen und Bürgerpflicht genau auszufüllen und die unterzeichneten Deklarationen bis längstens den **15. Mai** dem Aktuariat der Steuerkommission (Stadtkasse) einzureichen.
Aarau, 22. April 1886.
Im Namen der Steuerkommission:
Der Präsident: **A. Kraft.**
394] Der Aktuar: **Amsler.**

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Zubereitung und Aufführung des benöthigten Kiesmaterials** auf die verschiedenen Landstrassenwerkstäte im Kanton und zwar für die Dauer vom 1. Heumonat 1886 bis 30. Brachmonat 1889 wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Die näheren Bedingungen können bei den Herren Kreisingenieurs eingesehen werden, denen auch die bezüglichen Angebote nach aufgestelltem Formular **bis zum 15. Mai** einzureichen sind.
Die Tit. Gemeinderäthe werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Gemeinden ebenfalls als Concurrenten auftreten können.
Aarau, den 22. April 1886.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
397] **L. Dofer.**



Der Gerade-Halter
zwingt gebückt gehende junge Leute zur strammen Körperhaltung. Vorräthig à Fr. 2. — per Paar bei
Erny-Faßler, Aarau.
146]

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Corsets

für Frauen und Mädchen in frischer Waare empfiehlt bestens
386] **Sufette Dolder,** Vorstadt.

Zu miethen gesucht:
Ein freundliches **Logis** von 2—3 Zimmern nebst Zubehör, womöglich im Freien. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [421

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L. poste restante St. Georgen — St. Gallen.** [228

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** mit Stube, Nebenstube und Zugehör, auf Anfangs Juli; in Nr. 705 zu erfragen [432



Zu vermiethen:
Ein elegant-renovirtes **Logis** von 2 großen Zimmern, heller Küche mit Brunnen und übrige Dependenzen.
85] **Kronengasse 33, 2. Stock.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 99.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. April 1886.

Verhandlungen des Großen Rathes

vom 27. April.

Hr. Nationalrath Karrer sucht mit Rücksicht auf die bevorstehende Uebersiedlung nach Bern um seine Entlassung aus dem Großen Rathe nach, welche ihm ertheilt und der Reg.-Rath zur Anordnung einer Ersatzwahl eingeladen wird.

Hr. Dr. Hemmann zieht seine Motion bezüglich des Erlasses eines neuen Sanitätsgesetzes mit Rücksicht des von der Sanitätsdirektion bereits ausgearbeiteten neuen Gesetzes-Entwurfs zurück.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß er demnächst den Entwurf einer aarg. Handelsgerichtsordnung vorlegen werde und ersucht, schon jetzt eine Kommission niederzusetzen, welche die Akten entgegenzunehmen und ihr Referat auf die Maisitzung vorzubereiten hätte, damit dannzumal die erste Berathung des Gesetzes stattfinden könne, was beschlossen und die Bestellung einer Kommission von 7 Mitgliedern dem Wahlausschuß übertragen wird.

Der Bericht über die Eingabe des aargauischen Wirthevereins betr. provisorische Außerkraftsetzung der Regierungsverordnung vom 1. Febr. 1875 ist vom Regierungsrath fertig gestellt und wird demnächst an die bereits bestellte Großrathskommission abgehen.

Das Büreau der christ-katholischen Synode kündigt die baldige Vorlage des Entwurfs einer Organisation dieser Synode an und stellt das Ersuchen, es möchte derselbe gleichzeitig mit demjenigen der römischkathol. Synode in der nächsten Maisitzung vom Großen Rath behandelt und zu diesem Behuf jetzt schon zu seiner Vorberathung eine Kommission niedergesetzt werden. Es wird beschlossen, die angekündigte Vorlage zur Vorberathung und Berichterstattung an diejenige Kommission zu überweisen, welche den Auftrag erhalten hat, den Entwurf der Orgaisation für die römisch-katholische Synode vorzuberathen. Immerhin soll der angekündigte Entwurf vor seiner Ueberweisung an die Kommission dem Reg.-Rath zur vorherigen Begutachtung u. Berichterstattung zugestellt werden.

Von Hrn. Pfarrer Baumann wird folgende Motion eingebracht: „Der Regierungsrath wird eingeladen, auf nächste Novembersitzung einen Gesetzesvorschlag für zeitgemäße Regelung der Pfarrbesoldungen vorzulegen.“ Die Motion geht zur spätern Behandlung auf den Kanzleitisch.

Ein Naturalisationsgesuch des in Ennetbaden eingebürgerten Hrn. Christ. Friedr. Graf, Aufseher von Oberensingen (Würtemberg) in Klingnau, wird zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Zur Berathung kommt das Dekret zur Festsetzung der **Besoldungen der Staatsbeamten.** Dasselbe geht aus der Berathung nach den Anträgen der Kommission in folgender Fassung hervor:

Der Große Rath des Kantons Aargau, nach Anleitung von Art. 33 lit. m der Staatsverfassung, auf den Vorschlag des Regierungsrathes beschließt:

§ 1. Die hienach genannten Beamten und Angestellten des Staates beziehen folgende Jahresbesoldungen:

I. Kantonale Vollziehungs- und Verwaltungsbeamte. a. Kanzleien des Regierungsrathes und der Direktionen: Ein Direktionssekretär Fr. 2500 bis 3200, Expeditionschef der Staatskanzlei Fr. 2300—2800, Registrator für das Staatsarchiv Fr. 2400—2800, Kanzleiangestellte I. Klasse Fr. 2000—2400, Kanzleiangestellte II. Klasse Fr. 1700 bis 2000, ein Staatsweibel Fr. 1500 — 1700, Rathhausabwart Fr. 600. b. Die technischen Beamten des Regierungrathes und der Direktionen. Staatskanzlei: Der Staatsarchivar Fr. 3000 bis 4000. Direktion des Innern: Der Oberförster Fr. 3000—3600, ein Kreisförster Fr. 2500—3000, der Statistiker Fr. 3000—3500. Justiz-, Polizei- und Sanitätsdirektion: Bei der Verwaltung der Strafanstalt: Der Direktor (nebst freier Wohnung) Fr. 4000—4500, der Verwalter Fr. 2800—3200. Erziehungsdirektion: Der Kantonsbibliothekar Fr. 3000—4000, der Gehülfe desselben 600—800. Finanzdirektion: Der Staatsbuchhalter Fr. 3500 bis 4000, der Staatskassier Fr. 3500 — 4000, der Gehülfe desselben Fr. 2000—2400, ein Rechnungsrevisor Fr. 2300—2800. Staatswirthschafts- und Baudirektion: Der Hochbaumeister Fr. 3000 bis 3500, dessen Adjunkt Fr. 2200—2600, der Kantonsingenieur Fr. 3000—3500, dessen Adjunkt Fr. 2200—2600, ein Kreisingenieur Fr. 2500 bis 3000. Militärverwaltung: Der Chef der Militärkanzlei Fr. 2500—3200, der Zeughausdirektor Fr. 3200—3400, der Verwalter Fr. 2600 bis 2800, der Zeugwart Fr. 1400—1800, der Kantonskriegskommissär Fr. 2800—3200, Abwart der Montirungsverwaltung Fr. 1200—1500, der Kasernier in Aarau, zugleich Gehülfe des Kantonskriegskommissärs Fr. 1600—2000, der Kasernier in Brugg Fr. 400, ein Kreiskommandant Fr. 1600—2000.

II. Vollziehungs- und Verwaltungsbeamte in den Bezirken. Ein Bezirksamtmann Fr. 2100—2800, ein Amtsrevisor Fr. 1800—2400, ein Amtsschreiber Fr. 1700—2400, ein Bezirksarzt Fr. 500—800, ein Adjunkt desselben Fr. 150—250.

III. Die Lehrer an den kantonalen Schulanstalten. Kantonsschule: Ein Hauptlehrer Fr. 3500—4000. In Ausnahmsfällen ist der Regierungsrath ermächtiget, bis auf Fr. 4500 zu gehen. Lehrerseminar: Der Direktor (nebst freier Wohnung) Fr. 4000—5000, ein Hauptlehrer Fr. 2500—3500, der Musterlehrer Fr. 2000—2500, der Musterzeichnungslehrer Fr. 1200—1600, der Turnlehrer Fr. 600—800, die Arbeitslehrerin Fr. 200—300. Bezirksschule Muri: Ein Hauptlehrer Fr. 2400—2800.

IV. Richterliche Beamte. a. Obergericht. Der Obergerichtsschreiber Fr. 3600, der Stellvertreter desselben, zugleich Kriminalgerichtsschreiber Fr. 3000, ein Kanzleiangestellter Fr. 1800—2200, der Obergerichtsweibel Fr. 1400 bis 1600. b. Staatsanwaltschaft. Der Staatsanwalt Fr. 4000, der Substitut desselben Fr. 3500, der Aktuar der Staatsanwaltschaft Fr. 1800—2200. c. Bezirksgerichte. Ein Gerichtspräsident Fr. 2400 bis 3200, ein Gerichtsschreiber Fr. 2200—3000, ein Gerichtssubstitut Fr. 1400—2000, ein Kanzleiangestellter Fr. 1200—1600. d. Friedensrichter. Ein Friedensrichter Fr. 350—600, ein Statthalter Fr. 50—60.

§ 2. Da wo in diesem Dekret für die Besoldungen Mindest- und Höchstbeträge aufgestellt sind, hat der Regierungsrath die Besoldung des einzelnen Beamten innerhalb der aufgestellten Schranken nach dem Umfang und der Schwierigkeit seiner Amtsverichtungen und der damit verbundenen Verantwortlichkeit in Vorschlag zu bringen. Bei längerer Dienstzeit und befriedigenden Leistungen eines Beamten findet innerhalb der Grenzen der betreffenden Besoldungsklassen ein Vorrücken desselben statt. Bei den grichtlichen Beamtungen ist für die Festsetzung der Besoldungen der Bericht und gutächtliche Vorschlag des Obergerichts einzuholen.

§ 3. In Bezug auf die Besoldungen von Beamten und Angestellten, welche in diesem Dekret nicht genannt sind, bleiben die bisherigen gesetzlichen oder dekretsgemäßen Bestimmungen auch fernerhin in Geltung.

§ 4. Sollten in Zukunft mit Rücksicht auf Beamtungen oder deren Besoldung Veränderungen getroffen werden, so sind die dadurch betroffenen Beamten zu keiner Entschädigungsforderung irgend welcher Art berechtigt.

§ 5. Die Besoldungen werden vierteljährlich ausgerichtet.

§ 6. Wenn ein mit einem bestimmten Jahresgehalt besoldeter Staatsbeamter oder Angestellter stirbt, so haben die Wittwe oder die vorhandenen Verwandten in auf- und absteigender Linie des Verstorbenen die Besoldung desselben noch für ein Halbjahr vom Sterbetag hinweg zu genießen. Den nächsten und ausschließlichen

---

5

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

(Original-Novelle v. F. Stöckert.)

Es giebt eine Zeit im Leben, eine Zeit so wonnig, so rein, wo man so Alles, sich und die Welt vergessen möchte: Die Zeit einer ersten, ungestandenen Liebe. Kurt und Else genossen diese Wonnen mit vollen Zügen. Es genügte ein Blick, ein Gruß, sie unendlich glücklich zu machen. Die Herzen schlugen höher, sie vergaßen die Welt, wenn sie sich sahen. Und es gab so viel Gelegenheit, sich zu sehen; auf der Eisbahn, die Bälle. Es war ein schöner Anblick, die beiden glücklichen Menschen zu sehen, wie sie im Ballsaal oder auf glatter Eisbahn strahlend dahinflogen! Sie bemerkten nicht, wie sie von aller Welt beobachtet wurden; sie sahen es nicht, wie ein stolzes Männerherz in ihrer nächsten Nähe vor Weh verging. Else sah nicht die tiefen, leidenschaftlichen Blicke Franke's, die so oft auf ihr ruhten. Sie sah in Kurt's strahlendes Augenpaar und war unendlich selig. — Es waren schwere Kämpfe, die das Herz des verschlossenen Mannes durchtobten. Er hatte Else geliebt vom ersten Sehen, schon seit langen Jahren, als er, noch ein Primaner, vielfach Gelegenheit gehabt hatte, ihr väterliches Haus zu besuchen. Else mochte ihn gern, sie tanzte die Cotillons mit ihm, ließ sich gern seine muntere Unterhaltung, seine kleinen Aufmerksamkeiten gefallen, aber nie kam ihr der Gedanke oder auch nur eine Ahnung seiner tiefen Leidenschaft. Franke hatte nie anders gedacht und geträumt, als Else, wenn er es erst zum Amtsrichter gebracht, als sein Weib heimzuführen.

Else hätte auch wohl die treue Hand angenommen, wenn Kurt nicht in ihr Leben getreten wäre, Kurt mit seiner Feuerseele, der sie mit sich fortriß, sie wußte es nicht wohin, zu welchem Ende. Von seiner Liebe hatte er noch nie zu ihr gesprochen. War das Wort erst gesprochen und folgte dann eine regelrechte Verlobung mit zierlich gedruckten Verlobungsanzeigen, so daß jeder das Geheimniß ihrer Liebe, ihrer unendlichen Liebe schwarz auf weiß lesen konnte — dann war der Zauber, der Hauch, das unsagbare Etwas von ihrer Liebe genommen! Und dann kam der Ehestand mit seinen Sorgen! Kurt standen die Haare zu Berge, wenn er daran dachte. Es war Wahnsinn, an eine Verlobung und eine Heirath nur zu denken, das sagte ihm sein Freund Franke, ach, so oft, und doch war es so süß, war es so schön, „sich anzusehen, vor Lieb' vergehen.“

Die Geldsendungen seiner alten Tante erfolgten zwar wieder, trotz ihrer Verlobung, wie sie denn überhaupt seinen Gratulationsbrief gar nicht beantwortet hatte; doch er kannte sie nicht anders. Die Hoffnung auf die einstige Erbschaft war natürlich dahin, und ehe er wohlbestallter Amtsrichter war, vergingen noch viele Jahre. Trotzdem fand er nicht den Muth, sich von Else zurückzuziehen. Seine alte Sorglosigkeit beherrschte ihn völlig. Er lebte und schwärmte und überließ das Weitere irgend welcher wunderbaren Wendung des Geschickes.

IV.

Der Sommer war gekommen; die Welt lag im hellsten Sonnenschein. Wie war sie doch so schön! Wie schwärmten auch die beiden Liebenden, kehrten sie von den vielfachen Frühlingsausflügen dann Abends zurück, so ganz anders, wenn der Flieder duftete und die Nachtigall schlug. Wozu sich viel um die Zukunft kümmern, ihnen war die Gegenwart genug. — Dann aber sollte es anders werden. Die Gesellschaft schien sich verschworen zu haben, Kurt und Else keine Gelegenheit mehr geben zu wollen, sich zu sehen und zu sprechen.

„Es ist eine Thorheit,“ sagten die Verständigen. „Er zieht sie nur auf, an Heirathen ist nicht zu denken,“ bemerkten die Neidischen. „Else müßte sich viel zurückhaltender benehmen, diese verständnißinnigen Blicke der Beiden sind nicht mit anzusehen“ riefen voll Entrüstung die Moralischen. O, die Welt, die böse Welt! Was ist ihr eine erste, reine Liebe, was sind ihr Herzen, die in Gluth verlodern!

Man gab Gesellschaften und lud entweder Kurt oder Else nicht dazu ein; man amüsirte sich dann, wenn die arme Else mit blassem Antlitz dasaß und unverwandt, ängstlich gespannt nach der Thüre schaute, ob er nicht kommen würde; aber er kam nicht. Es zuckte so schmerzlich um den kleinen Mund, sie hatte sich so unendlich gefreut, ihn einmal wieder zu sehen, zu sprechen.

Anspruch hat die Wittwe; unter den übrigen berechtigten Verwandten entscheidet die gesetzliche Erbfolge.

§ 7. Alle bisherigen durch Gesetze, Dekrete oder andere Erlasse festgesetzten Besoldungsansätze, insoweit sie mit den Bestimmungen des gegenwärtigen Dekretes in Widerspruch stehen, werden durch dasselbe außer Wirksamkeit gesetzt.

§ 8. Gegenwärtiges Dekret tritt mit 1. Juli nächsthin in Kraft. Dasselbe soll durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht und vom Regierungsrath vollzogen werden.

Gegeben in Aarau, den 27. April 1886.

(Unterschriften)

Schluß der heutigen Sitzung 1/2 2 Uhr; morgen folgt die Budgetberathung.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 27. April.

Nachgenannte Theilnehmer an der Sanitätsoffiziersbildungsschule I Basel werden zu Sanitätsoffizieren brevetirt und zwar als:

Oberlieutenants (Aerzte): Steiner, Hermann, in Oberstraß; Martin, Johann, in Genf; Scholder, Karl, in Zürich; Bernhard, Oskar, in Samaden; Heußer, Johann, in St. Gallen; Walker, August, in Solothurn; Rothpletz, Arnold, in Aarau; Kappeler, Heinrich, in Zürich; Hübscher, Karl, in Basel; Zellweger, J. Jakob, in Zürich; Schätzel, Heinrich, in St. Immer; Laubi, Otto, in Rheinau; Schönbächler, Karl, in Schwyz; Kälin, Karl, in Riesbach; Denzler, Heinrich, in Affoltern a. A.; Contat, Karl, in Monthey; Wirz, Anton, in Eglisau; Frei, Johann, in Au (St. Gallen); Onufrowicz, Bronislaw, in Zürich.

Lieutenants (Apotheker): Demiéville, Fr. Sl., in Freiburg; Leyvraz, Ls. Kaspar, in Lausanne.

An Stelle des verstorbenen Hrn. Prof. Dr. Luchsinger wird Hr. Dr. Justus Gaule, Professor der Physiologie an der Universität in Zürich, als Mitglied der Kommission für die medizinischen, propädeutischen und Fachprüfungen in Zürich ernannt.

Den eidgen. Räthen wird beantragt, dem Kanton Waadt für die Vollendung der Rhonekorrektion auf dortigem Gebiete eine Nachsubvention im Betrage eines Dritttheils der wirklichen Kosten, jedoch mit der Beschränkung auf das Maximum von 290,000 Fr., als dem Dritttheil der Voranschlagssumme von 870,000 Fr., zu bewilligen.

Der Bericht an die Bundesversammlung über die eidg. Staatsrechnung pro 1885 wird genehmigt.

Die HH. Minister Aepli in Wien und Generalkonsul Staub in Bukarest werden ermächtigt, mit der k. rumänischen Regierung über den Abschluß eines Handelsvertrages in Unterhandlungen zu treten.

Eine Beschwerde gegen die Unterstellung einer Gerberei unter das eidgen. Fabrikgesetz ist vom Bundesrath als unbegründet erklärt worden.

Wahlen: Trompeterinstruktor des V. Kreises Franz Thom von Kirchberg, Trompeterkorporal des Schützenbataillons Nr. 4; Postbureauchef in Chaux-de-fonds: A. Schoop von Romanshorn, Bureauchef in Locle; Postkommis in Aarau: Fr. Rüsperli von Aarau, Postaspirant in Wohlen.

Bern, 27. April. Roman Abt, Ingenieur von Bünzen, hat dem Bundesrathe das Gesuch um eine Konzession für den Bau einer Eisenbahn Brieg-Airolo eingereicht.

Bern, 27. April. Der Entwurf zu einem einheitlichen eidgenössischen Besoldungsgesetze wurde vom Finanzdepartement fertiggestellt und wird demnächst dem Bundesrath vorgelegt werden, um wahrscheinlich in der nächsten Session der Bundesversammlung zur Behandlung zu kommen. Die Maximal- und Minimalbesoldungen werden nur für die unteren Stellen beibehalten, für die oberen, welche bestimmte Qualitäten verlangen, ist ein Fixum angenommen. Das bisherige Klassensystem wird nicht strikte durchgeführt, jedoch eine gleichmäßige Behandlung der ähnlichen Stellungen in den verschiedenen Departementen beobachtet.

— Aarau. Die Armenerziehungsanstalt Kasteln hat soeben ihren 30. Jahresbericht herausgegeben, welcher pro 1885 einen Stand von 37 Zöglingen aufweist. Das Berichtsjahr war für die Anstalt namentlich in landwirthschaftlicher Beziehung ein gutes; Kartoffeln, Korn und Wein gediehen nach zwei gänzlich verfehlten Jahren wieder vortrefflich und haben dem Anstaltsvater manchen schweren Seufzer erspart. Im verflossenen März hat die Anstalt eine größere Liegenschaft, bestehend aus einem Ziegelhaus und Stall, in nächster Nähe des Schlosses gelegen, 18 Aren Rebland, 160 Aren Land und 1 Stück Holzland um die Summe Fr. 8000 angekauft, namentlich mit Rücksicht auf die vermehrte Zahl der Zöglinge und den äußerst bescheidenen Kaufpreis. Die Kassa verzeigt ein Einnehmen von Frkn. 12,401. 75 und ein Ausgeben von Fr. 11,602. 92. Dieses gut geleitete Heim für verwahrloste Kinder sei wohlthätigen Menschen auch fernerhin bestens empfohlen.

— Aarau. (Corr.) Beim Präsidium des Schweiz. Schützenvereins ist soeben von Frauenfeld die Verzichtleistung für das nächste eidgen. Schützenfest zu Gunsten Genfs, eingetroffen.

Zur Blatterimpfung. Anläßlich der in dieser Zeit üblichen Kinderimpfung gegen Blattern ist es von Interesse, von der Verhandlung der Petitionskommission des deutschen Reichstags in Sachen der Petitionen gegen den Impfzwang Notiz zu nehmen. Es wurde in derselben konstatirt, daß von den 15,700 Aerzten im Reich nur 17, sage siebenzehn, sich als Impfgegner bekennen und daß der Schutz des Volkes vor Pockenerkrankungen gegenüber den immer seltener werdenden Erkrankungen Einzelner feststeht. Preußen hatte während der Jahre 1860 bis 1870 jährlich 5—17,000 Pockenfälle, nach Einführung des Impfgesetzes aber von 1876 bis 1884 jährlich nur noch zwischen 95 und 1000 und die Mehrzahl der Todesfälle kommt auf die Grenzdistrikte, in deren Nachbarschaft Länder ohne Impfzwang liegen. Bei Aufhebung des Impfzwanges wäre mit Sicherheit im deutschen Reich eine jährliche Sterblichkeit an Pocken von 20,000 Menschen zu erwarten. Die allgemeine Verwendung animaler Lymphe schließt die der menschlichen Lymphe nachgeredeten Uebelstände bezüglich der Uebertragung von Krankheiten aus. Die Kommission hat mit 12 gegen 2 Stimmen beschlossen, über die Anträge der Impfgegner zur Tagesordnung überzugehen. — Es ist nun allerdings zu beachten, daß in Deutschland nicht bloß die Impfung der Kinder im ersten Lebensjahr ein gesetzlicher Zwang ist, sondern daß auch eine obligatorische Wiederimpfung der aus der Schule tretenden Kinder besteht und daß dadurch der Schutz vor Blattern ein ungleich größerer wird, als in Ländern, wo es der Freiheit des Einzelnen überlassen ist, sich entweder gar nicht oder erst bei Ausbruch einer Blatternepidemie revacciniren zu lassen. Es wäre im Interesse der öffentlichen Gesundheit zu wünschen, daß auch unsere Republik erleuchtet werden möchte, zum Schutze der Menschen und namentlich der unmündigen Kinder dasjenige vorzukehren, was ihnen eine Gewähr bietet vor Ansteckung einer durch vernünftige Vorkehren vermeidbaren menschlichen Seuche, denn thatsächlich büßen die Kinder am meisten die Impfunterlassung der Eltern, weil jene das größte Kontingent zur Zahl der Erkrankenden und Sterbenden stellen. Im übrigen aber sind es die unwissenden und sonst mit der Noth des Lebens geplagten Leute, die vorzugsweise den Schaden der „Freiheit" genießen und durch ihre Indolenz die ganze Gesellschaft bei gegebenen Anläßen mit Ansteckung bedrohen. Für die große Menge Menschen dieser Sorte ist der Zwang eine Wohlthat. Z.

— Bez. Zofingen. (Eingesandt). In Oftringen brannten heute Dienstag Nachmittag 2 Strohhäuser vollständig nieder. Da die erwachsenen Hausbewohner zur Zeit des Brandausbruches mit Feldarbeit beschäftigt waren, liegt die Vermuthung nahe, daß Kinder das Unglück verursacht haben könnten.

— Der „Georg" am Charfreitag und der „Marx" am Ostersonntag ließen diesmal alles Dräuen und zeigten sich als gar liebliche und sanfte Heilige. Hatte schon der Charfreitag dem Frühling alle Thore geöffnet, so überboten ihn noch weit die beiden Ostertage. Schöner konnte das Frühlingsfest bei uns nicht seinen Einzug halten, als es dieses Jahr geschehen ist. Nun hat das Blühen begonnen und verheißungsvoll setzt es sich fort. Möge nicht ein später Rückschlag die Hoffnungen, welche heute auf all diese holde Pracht gesetzt sind, zu nichte machen.

— Bremgarten. Nach dem „Freisch." sei auf den Vorschlag des Herrn Bezirksamtmann Seiler als Amtsschreiber gewählt Herr Franz Honegger von hier, gew. Bahnangestellter in Aarau.

— In Bremgarten starb letzten Sonntag Morgens nach längerer Krankheit der auch in weitern Kreisen bekannte und beliebte Herr Benedikt Huwiler, Friedensrichterstatthalter im hohen Alter von 82 Jahren. Er ruhe im Frieden!

— Muri. Die eidg. Viehzählung in hiesiger Gemeinde ergab am 21. ds. folgendes Resultat: 34 Pferde, 494 Kühe, 167 Rinder, 6 Zuchtochsen, 11 Ochsen, 229 Schweine, 53 Schafe, 104 Ziegen, 135 Bienenstöcke.

Bern, 27. April. Eine Versammlung von Unabhängigen stellt für die Großraths-Wahlen gebrochene Listen auf und empfiehlt die Gesetze betreffend das Impfen und die Verwendung der Geldbußen anzunehmen. Ueber das Kantonalbankgesetz sind die Ansichten getheilt.

— Burgdorf. Der Leichnam des am Mythen verunglückten Herrn Moriz Dürr ist am 24. d. am Fuße einer hohen Felswand aufgefunden und Montag Vormittags hieher gebracht worden. Der Körper des Verunglückten ist arg zerschlagen, und Schädel-, Bein- und Armbrüche weisen darauf hin, daß der Tod des mit einer „Schneerutsche" in die Tiefe gestürzten Berggängers jedenfalls sofort nach dem Falle eingetreten ist.

Zürich. Am Ostermontag hat sich in Männedorf ein bedauernswerther Unfall ereignet. Sechs Personen von Wädensweil (vier Erwachsene und zwei Kinder) wollten um 7 Uhr in einem Schiffchen heimfahren, als plötzlich unweit vom Ufer, aus noch unbekannter Ursache, das Schiffchen umschlug und 3 Erwachsene und ein Knabe ertranken. Ein Mädchen konnte mit größter Mühe zum Leben erweckt werden und ein Mann hatte sich am Schiffchen festzuhalten vermocht, bis Hülfe kam.

— Mit Beginn des Sommersemesters sind im Winterthurer Technikum 80 Schüler — 55 in die ersten, 22 in die dritten und drei in die fünften Klassen — aufgenommen worden. Die Anstalt zählt gegenwärtig 199 Schüler (Sommer 1885: 171 Schüler). Der zweite Instruktionskurs für Zeichnungslehrer an gewerblichen Fortbildungsschulen wird von 12 Theilnehmern besucht.

Luzern. Nach dem „Vaterld." werden sich die HH. Reg.-Rath Zingg und Direktor Moos in nächster Zeit nach Süddeutschland begeben, um verschiedene landwirthschaftliche Schulen zu besichtigen und gleichzeitig von den dortigen bäuerlichen Verhältnissen Einsicht zu nehmen.

— Der „Verschönerungs-Verein" von Luzern hat die elektrische Beleuchtung des Seequais von der Bahnhofbrücke bis zur neuen Seebadanstalt in Aussicht genommen.

Zug. Am Sonntag Nachmittag starb in Luzern, wie das „Vaterland" schreibt, Thierarzt C. Jos. Merz von Unterägeri. Er war einst Landammann des Kantons Zug und dessen Vertreter im Nationalrathe zur Zeit der Bundesverfassungsrevision. Er stimmte für dieselbe und huldigte einer gemäßigt-liberalen Richtung.

Solothurn. Montag den 26. d., Abends ca. 8 1/2 Uhr, entstand im Hause der Wittwe A. M. Marti, geb. von Burg in Bettlach Feuer, welches so schnell um sich griff, daß in kurzer Zeit 8 Wohnhäuser und 3 Speicher, meistens Strohhäuser, ein Raub der Flammen wurden; dieselben waren zu Fr. 47,700 versichert. Das zum größten Theil verbrannte Mobiliar war nur theilweise versichert. Zwölf Familien sind bei diesem Brand obdachlos geworden.

Thurgau. Die Stadtschützen-Gesellschaft Frauenfeld hat mit 40 gegen 23 Stimmen nach lebhafter Diskussion auf den einstimmigen Antrag der Fünferkommission beschlossen, auf das nächste eidgen. Schützenfest zu Gunsten Genfs zu verzichten. Sie faßte zugleich auf Antrag von Herrn Koch mit großer Mehrheit den Beschluß, sich jetzt schon für das zweitnächste eidgen. Schützenfest anzumelden.

Rom, 26. ds. Eine Depesche des italienischen Konsuls aus Aden vom 25. ds. meldet: Der Sultan von Harrar ließ alle dortigen Europäer tödten, griff mit 200 Soldaten die Ende März von Zeilah abgegangene wissenschaftliche italienische Expedition bei Gildezza an und tödtete sämmtliche Theilnehmer derselben. Der Sultan bemächtigte sich hierauf Gildezza's und nahm die englisch-egyptische Garnison von 100 Mann gefangen.

Rom, 26. ds. Der König hat das Dekret zur Auflösung der Kammer unterzeichnet. Die Wahlen finden am 23. Mai statt.

Lemberg, 27. April. In der Bezirksstadt Lisko brach in der vergangenen Nacht eine Feuersbrunst aus, welche gegen drei Viertheile der Stadt einäscherte.

Paris, 27. April. Als eines der Wunder der nächsten Weltausstellung wird ein eiserner Thurm erwähnt, dessen Erfinder, der Maschinenbauer Eiffel, den Handelsminister schon für seinen Plan gewonnen hat. Der Thurm soll 300 Meter in die Höhe haben, ganz aus Eisen, in durchbrochener Arbeit gebaut sein und auf vier Pfeilern ruhen, deren Bogen die Thürme von Notre-Dame überragen würden. Er wäre nicht rund, sondern viereckig und seine Kanten würden gegen die Spitze so zusammenlaufen, daß dort noch ein elektrischer Leuchter und eine Terrasse eingerichtet werden könnte. Die Schwingung des höchsten Punktes würde beim stärksten Winde 75 Centimeter nicht überschreiten. Auf einer Plattform, die in der Höhe von 70 Metern angebracht und die Thürme von Notre-Dame um 10 Meter überragen würde, wäre eine Galerie einzurichten, die zu einem Restaurant, Café oder dergleichen verwendet werden könnte. Ein Aufzug ginge bis an die Spitze des Thurmes. Das Gewicht des Riesenbaues würde sechs Millionen Kilogramm nicht übersteigen und dessen Kosten 5—5½ Millionen betragen, von denen Herr Eiffel 4 bestellen wollte und der Staat den Restbetrag als Subvention zu liefern hätte. Zur Deckung seiner Auslagen fordert der Erfinder das Recht, eine Eintrittsgebühr zu erheben und die Erlaubniß, den Thurm noch einige Zeit nach der Ausstellung stehen zu lassen. Der Thurm könnte auch für die Wissenschaft und die Landesvertheidigung große Dienste leisten, so zur Vornahme meteorologischer Versuche. Bei hellem Wetter könnte ein elektrisches Signal von der Thurmspitze in Dijon wahrgenommen werden.

Sofia, 25. ds. Der Fürst empfing heute in förmlicher Audienz, umgeben von seinem Hofstaate und den Ministern, den türkischen Abgesandten Schakir Pascha, welcher dem Fürsten den Ferman über seine Ernennung zum Generalgouverneur von Ostrumelien überreichte.

In Brindisi kamen 3 Erkrankungen und 6 Todesfälle in Folge von Cholera vor.

Marktbericht von Langenthal vom 27. April. Erdäpfer galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kabis per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2. 10—2. 20. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 00, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 17— 62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 20, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —. Kleesamen per Kilo Fr. 1. 20 — 1. 80. Lucerne per Kilo Fr. 1. 20 — 1. 70. Esparsette per Kilo 00—00 Cent. Hanfsamen per Kilo Fr. 00. 00 bis 00. 00 Cent. Flachssamen per Kilo 40—70 Cent.

Pariser Observatorium vom 27. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön und warm.
Zürcher Witterungsaussichten für den 28. April.
Warmes, meist helles Wetter anhaltend; lokale Gewitter.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Meereshöhe des Beobachtungsortes 6 m. 397,
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewgrad. Stat. Feuchtigk.	Witterung.
27.	Mittgs. 11.	+19,8	725,0	758,7	So	28	hell
27.	Abends 9 =	+11,5	723,8	757,5	SSW.	85	dito.
28.	Morg. 7 =	+ 9,6	724,2	758,4	W.	56	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,7° C
Minimum +5,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Amtsblatt-Auszug.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Burger, Elise geb. Matter, Gottliebs, Heinrichs Wittwe, von Unterentfelden. Eingabe 29. Mai. — Baden. Waßmer, Bernhard, Gypser, von Mellingen. Eingabe 5. Juni. — Brugg. Hafner, Konrad, Straßenwärter, von Altenburg; Keller, Johann Jakob, Maurerhansen von Hottwyl, in Mönthal wohnhaft gew. Eingabe 26. Mai. — Kulm. Frei, Rudolf, Nagelschmied und Goldleistenfabrikant in Gontenschwyl. Eingabe 29. Mai.

Geldstage.

Baden. Stänz, Kaspar Leonz, Fähr in Sulz, Gemeinde Künten; Erne, Thaddäus, von Eien, Gemeinde Böttstein, Wirth in Turgi. Eingabe 5. Juni. — Kulm. Hintermann, Emil, Jakobs, Fuhrmann, von Beinwyl; Fischer, Arnold, Melchiors von Leutwyl; Vogt, Alfred, Cigarrenmacher, von Menziken; Bonarburg, Josef, Knecht von Triengen, in Schwiedrued wohnhaft gewesen. Eingabe 5. Juni. — Laufenburg. Schmid, Gustav, Dragoner im That, Gemeinde Gipf-Oberfrick; Rüede, Karl, alt Einzüger, von Obersulz. Eingabe 29. Mai. — Muri. Huwiler, Josef, Krämer in Bünzen. Eingabe 26. Mai. — Zofingen. Haudenschild, Jakob, Knecht von Niederbipp, Kts. Bern, früher in Strengelbach. Eingabe 5. Juni. — Zurzach. Hauenstein, Gottlieb und Bodmer, Johann, Müller in Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern; Frey, Johann, Boppelis in Rietheim. Eingabe 31. Mai.

Geldstags-Rückzüge.

Brugg. Joho, Johannes, alt Staatsbannwart, in Auenstein.

Rehabilitationen.

Aarau. Stamm, Johannes, gewesener Bäcker, von Thayngen, in Obererlisbach wohnhaft gewesen, gegenwärtig in Buchs — Kulm. Eichenberger, Rudolf, Hs. Rudolfs, Gretlirothen von Beinwyl; Hofmann, Herm., Schuster von Unterkulm; Haller, Jakob, Kaminfeger, in Reinach.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle: An der Bezirksschule in Kulm ist die Stelle eines Hauptlehrers für Mathematik, Naturwissenschaften, Französisch (1. und 2. Klasse) und Zeichnen offen. Besoldung Fr. 2100 — 2400. — Offene Lehrerstellen: 1) Gesammtschule Schoren. 2) Mittelschule Untersiggenthal. 3) Turnlehrerstelle an der Mädchenbezirksschule Lenzburg. Besoldung Fr. 350. —. Anmeldung bis 3. Mai.

Zürich. Am Ostermontag wurde in Töß unter außergewöhnlich großer Theilnahme der im besten Mannesalter verstorbene Maschineningenieur Jean Gujer-Brunner zu Grabe getragen. Obwohl derselbe in seiner Bescheidenheit nicht viel von sich reden machte, hat er doch als Konstrukteur der Firma J. J. Rieter u. Co. in der Textil-Branche Bedeutendes geleistet und war in den Spinnereien und Stickereien des In- und Auslandes wohl bekannt.

Kaufbeuren, 27. April. In der Nacht vom Charsamstag auf Ostern ist in Baisweil beim Einläuten der Osterfestes der Kirchthurm eingestürzt, wobei sieben Menschen sofort getödet und sechs theils schwer, theils leicht verletzt wurden.

Marseille, 27. April. Bei dem gestrigen Stiergefecht in Saint-Cesaire bei Nimes ist das Bühnengerüst zusammengestürzt. Man zählt 25 Verwundete.

Athen, 27. April. Die Vertreter der fünf Großmächte (Deutschland, England, Italien, Oesterreich, Rußland) richteten ihr Ultimatum an Delyannis, trotzdem Mouy ihnen rieth, neue Instruktionen ihrer Regierungen abzuwarten. Delyannis wird den Gesandten heute die Antwort auf das Ultimatum mittheilen. Er wird sich darin auf die Zustimmung beziehen, die er gestern dem Telegramme Freycinets ertheilt hat und die Versprechungen bestätigen, die er gegenüber Frankreich mit Bezug auf die Demobilisirung abgegeben hat.

Gestern herrschte in Athen große Aufregung; doch fürchtet man keine Unruhen. Die Kammer wird nächstens zusammentreten, die Demobilisirung unverzüglich beginnen. Die fünf Schiffe, die im Phalerus und Piräus angekommen sind, um das Ultimatum der Mächte zu unterstützen, wechselten die üblichen Salutschüsse aus.

Wien, 27. April. Heute Vormittag hat sich ein bekannter hiesiger Advokat, Dr. Julius Hanisch, 59 Jahre alt, im Landesgerichte, wohin er wegen Veruntreuung von 6000 fl. vorgeladen war, mit einem Revolver erschossen.

Paris, 26. April. Gibt es noch ein Paris? Ein Paris, von dem sich etwas sagen läßt? Nein; ich sehe nur noch eine in Massenauswanderung begriffene Stadt. Herrlichstes Wetter; blauer Himmel; goldene Sonne, die viel mehr an den Juli als an den April erinnert; besetzte Eisenbahnzüge; überladene Dampfboote; vollgepfropfte Wagen; tausende von Menschen, Männer, Weiber und Kinder, die sich an den Schaltern der Bahnen und auf den Perrons der Bahnhöfe herumdrängen, aber keine Politiker mehr.

Unsere Zeitung. Illustrirte Monatsschrift fürs junge Volk. Verlag von Gebr. C. und N. Benziger in Einsiedeln. Inhalt des 4. Heftes:
Der Bildschneider von Schwaz. Eine historische Erzählung von Franz v. Seeburg. Mit Original-Zeichnungen von Fritz Bergen. Osterlied. Gedicht von Guido Görres. Mit Illustr. Lederarbeiten für Klein und Groß. Von Minna Laudien. Mit Abbildungen. (Schluß.) Von der Insel Rügen. Von Friedrich Lampert; mit Original-Zeichnung von Th. Kutschmann und Illustrationen von M. Roman und G. Schönleber. Echtes Gold. Das Komödianterle; ein Lebensbild von Balthasar Ludwig. Mit Original-Zeichnungen von H. Engl. Gute Nachbarschaft; eine muntere Thiergeschichte für die Kleinen. Von O. Altmann; mit Original-Zeichnungen von J. Kiener. Der kleine Reporter. Dies und Das aus des Redaktors Schublade. Einschaltbild: „Hünengrab", Originalzeichnung von Th. Kutschmann. Chromo-Beilage: Wappentafel VIII: Die Wappen von Rußland, Polen, Schweden und Norwegen und Dänemark.
Umschlag: Unser Postamt. — Räthsel. — Auflösungen der Räthsel in Heft 3; Lösung der Schachaufgabe Nr. 1. Damespiel; Aufgabe 3. Professor Pfiffikus und seine Freunde; Auflösungen der Aufgaben und Rebusse in Heft 3.

Allgemeine
Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia"
in St. Gallen.

Die Tit. Herren Aktionäre werden hiemit zu der
Donnerstag den 29. April, Vormittags 11½ Uhr, in unserem Verwaltungsgebäude
stattfindenden
siebenundzwanzigsten ordentlichen Generalversammlung
eingeladen, in welcher die mittelst besonderen Einladungs-Cirkulars bezeichneten Geschäfte zu Verhandlung kommen werden.

St. Gallen, den 27. März 1886.

Allgemeine Versicherungsgesellschaft „Helvetia"
C. Bärlocher-Jacob. (O. G. 1663) **Großmann.**

Empfehlung.

Bei Beginn des Schuljahres empfehle
Schreibhefte, Federnhalter, Bleistifte, Stahlfedern, Griffel, Gummi, Federnkasten ꝛc.
zur gefälligen Abnahme bestens.
Zugleich bringe meine **Gratulationskarten** in preiswürdiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Heinrich Andres, Casinostraße,
417] in der Nähe des städt. Schulhauses.

In der Gypsmühle des Joh. Dubs
in **Küttigen** kann fortwährend bezogen werden:
Romancement, weißer und halbweißer **Stukaturgyps,** sowie best gebrannter und fein gemahlener **Feldgyps** 15 Lit. = 1 Viertel à 15 Ct. bei Abnahme größeren Quantums. Alle diese Artikel werden in vorzüglicher Qualität und zu äußerst billigen Preisen zur Abnahme bestens empfohlen. [278

Eichen-Steigerung.

Die Gemeinde **Dulliken** bringt am künftigen **Montag den 3. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Waldbezirk „Einschlag" zunächst dem Dorfe an öffentliche Steigerung:
Ca. 80 Sag-, Bau- und Nutzholz-Eichen.
Olten, den 26. April 1886.
Im Auftrage der Forstkommission:
449] **J. Meier,** Bezirksförster.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein
Sarg-Lager
errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.
Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
450] Ziegelrain 716.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine
Ablage
ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschere**i bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.
Frau Wyser-Müller.

C. V.

Orchester 8 Uhr! Schulhaus! Vorletzte Probe! Kein Mitwirkender sollte die zwei letzten Proben versäumen.
458]

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr im Schulhaus.
(Festthekl.)
454]

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß **infolge nothwendig vorzunehmender Veränderungen des Bachbettes in der Rathhausgasse** der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Woche, vom 26. April bis und mit dem 1. Mai, um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

438] **Die Bauverwaltung.**
Aarau, den 26. April 1886.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 17. April abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Außergerichtliche mündliche letzte Willensverordnung der Eng, Maria Magdalena, Schusters und Sigrists, von Stüßlingen, in Aarau, vom 2. April 1886.

2) Testament der Frey, Maria, Jakobs sel., Zimmermanns, von Unterentfelden, in Suhr, vom 29. März 1884.

3) Testament der Jgfr. Nußbaum, Verena, Abrahams, Maurers sel., von und zu Densbüren; vom 29. Mai 1885.

4) Gerichtliches Testament der Nußbaum, Verena, Nußjoggelis, von Densbüren; vom 3. Okt. 1885. [455

Vermögensausfolgungsbegehren.

Bühler, Heinrich, Jakobs, von Obererlinsbach, in Amerika, stellt durch seinen Bevollmächtigten, Fürsprech Kurz in Aarau, das Gesuch um Herausgabe seines amtlich verwalteten Vermögens, welches ihm aus dem Nachlaß seines Vaters gesetzlich und aus demjenigen seiner Stiefmutter durch Testament zugefallen ist.

Das Gericht wird den Gemeinderath von Obererlisbach zu der verlangten Vermögensherausgabe ermächtigen, bezw. verhalten, wofern bis zum 29. Mai nächsthin keine begründeten Einsprüche gegen dieses Begehren bei der hierseitigen Amtsstelle erhoben würden. [456

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Max von Essen, Weinhandlung in Aarau, werden am **Samstag den 1. Mai 1886,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 442. 20** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.

Aarau, den 21. April 1886.
Namens der Geldstagsbehörde:
452] Blattner, Kanzlist.

Steigerung über Zimmerspähne

auf dem Bauholzschlag im Gönhard ob dem Brunnenhaus Nr. II.: nächsten **Freitag den 30. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr.

Aarau, am 27. April 1886.
447] **Die Forstverwaltung.**

Olivenöl, extra feines Sesamöl, feines Weinessig, weißer

empfiehlt
457] **El. Müller-Gamper.**

Zu verkaufen:

Eine tannene **Bürgerholz-Gabe.**
Wo, sagt der Verl. d. Bls. [451

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehörde für sofort oder später, bei [453
G. Meier, Ammann in **Wölchnau.**

Eine frische Auswahl

Kinderhüte & Hutfedern

zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch,
Rain 826. [429

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches **Logis** von 2—3Zimmern nebst Zubehör, womöglich im Freien Von wem, sagt die Expd d. Bl. [421

Schöne Gemüse-Setzlinge
444] bei Frau Muster im Rombach.

Impfung ungeimpfter Kinder

Donnerstag den 29. April, Nachmittags im städtischen Schulhause.
Inspection der am 22. Geimpften 3 Uhr, Impfung 4 Uhr.
459] **Der Bezirksarzt.**

Jahr- und Viehmarkt in Muri

460] **Montag den 3. Mai 1886.**

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von

Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.

Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Unterzeichnete bringt ihr

Bett- und Ellenwaaren-Geschäft

in gefällige Erinnerung; halte eine große Auswahl in **Federn und Flaum, Pferdehaare und Wolle** nebst allen zum Bett gehörenden Artikel empfehle eine schöne **Auswahl in Indienne, Cotonnerien,** rohe und gebleichte **Tücher. Alte Federn** werden durch Dampf vortrefflich gereinigt und **Matratzen** umgearbeitet. — Billige Preise. Gewissenhafte Bedienung.

Frau **Keller,** Bettmacherin, Zollhaus.



Dr. Lincks Fettlaugenmehl.

Anerkannt vorzüglichstes Waschmittel als Ersatz von Seife allen Waschanstalten und Hausfrauen bestens empfohlen. — — Unschädlich für Farbe und Gewebe der Stoffe. —

Man verlange Pakete mit obiger **Schutzmarke,** da geringere Fabrikate mit ähnlicher Packung im Handel sind. Detailverkauf in allen Spezerei- und Droguenhandlungen.

General-Dépôt für die Schweiz:
Weber & Aldinger, Zürich & St. Gallen.

„Jeder Handwerker sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3. —,** vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. — **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellesuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von **E. Z. Krebs** in **Bern.**

Auflage 344,000· das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Bäcker-Lehrling.

Wo ein Knabe von 16—18 Jahren die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen könnte, sagt die Exped. d. Bl. [440

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, Übersäuerung Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines *Fläschchens* sammt Gebrauchsanweisung *1 Franc.* Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Rupp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der bürgerliche Unterricht

von Numa Droz, Bundesrath.
(Deutsch von J. Näf, Erziehungsrath in Zürich und B. Niggli, Gymnasiallehrer in Bern.)
— Preis 1 Fr. 50 Ct. —

Landwirthschaftl. Samen

unter Kontrol-Station für Reinheit und Keimfähigkeit:

Luzerne, Provencer, garantirt seidefrei
Rothklee, steyrischer " "
" deutscher " "
" französischer " "
Hopfenklee " "
Bastardklee, schwedischer " "
Weißklee, holländischer " "
Esparsette, extra mährische, pimperfrei,
Italienisches Raygras
Englisches Raygras,
Französisches Raygras
Knaulgras
Timothegras
Wiesenschwingel, ächt deutscher
Härtlicher Schafschwingel
Wiesenfuchsschwanz,
Wolliges Honiggras
Wiesenrispengras
Kammgras
Hanfsamen, ächter Breisgauer
Flachssamen, ächt
Felderbsen, gelbe, große
Mais, früher kleiner
" großer Pferdezahn
Wicken, gewöhnliche
" schottische Winter

hält bestens empfohlen
Gustav Hoch, Samenhandlung,
208] in Aarau.

Strümpfe & Socken.

Kinderstrümpfe in jeder Größe, uni und rayé, **Damenstrümpfe** in neuesten Dessins, **Herrensocken** in Baumwolle, Vigogne und Wolle empfiehlt in nur guter Waare zu billigsten Preisen
E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Billig zu verkaufen in Nr. 140:

Eine besterhaltene Magazineinrichtung, Ladentische mit Schubladen, 1 Trag- und 1 Colösele mit Rohr, Zusammenlegstiegen, 1 Tafelklavier, 3 Betten, 3 Kanapees, 1 sog. Schlafkasten, div. Tische, Glasschränke, Spiegel, kleine Fässer, Brettli 2c. (443

Gesucht:

Eine tüchtige, kräftige **Badwäscherin** und ein ebensolches **Zimmermädchen** für Hotel.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [437

Einige tüchtige Schreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
441] **Märky & Haller, Aarau.**

Lehrtochter gesucht.

Bei einer tüchtigen Damenschneiderin kann eine Tochter sofort in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [442

Billig zu verkaufen im Lindenhof, Rohrerstraße: Ein zweiplätziges **Schreibpult, 1 Ruhbett** mit Roßhaarkissen, **1 Fliegenhaus, 2 zweithürige Kästen, 1 Granaten- und 1 Oleanderbaum.** [418

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** mit Stube, Nebenstube und Zugehör, auf Anfangs Juli; in Nr. 705 zu erfragen [432

Zeige hiemit den geehrten Frauen und Töchtern von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung zu Frau **Riniker-Beck, Metzergasse** verlegt habe, und empfehle mich fernerhin höflichst als

Schneiderin

für zu Haus und auf die Stör. [436
Mina Seiler.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H O 778) " " **Dr. Lindt.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 100.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. April 1886.

Verhandlungen des Großen Rathes.

vom 28. April.

Vor dem Eintreten in die Tagesordnung nimmt das Präsidium Veranlassung dem aus dem Großen Rath austretenden Hrn. Nationalrath Karrer für seine seit drei Jahrzehnten in öffentlichen Stellungen der Kirche, der Schule und dem Staat geleisteten Dienste Worte des Dankes und der Anerkennung auszusprechen.

Dem Hrn. Graf, Aufseher von Oberensingen (Württemberg), in Klingnau, eingebürgert in Ennetbaden, wird die Naturalisation gegen eine Einkaufssumme von Fr. 700 ertheilt.

Die Kommission zur Vorberathung des Entwurfs einer neuen aarg. Handelsordnung wurde vom Wahlausschuß bestellt in den Herren: 1. Rohr, Eugen, Fürsprech in Brugg, Präsident; 2. Huber, Friedrich, in Oberkulm; 3. Jenny-Kunz, in Aarau; 4. Künzli, Arnold, Oberst in Ryken; 5. Pfiffner, Otto, Fabrikant in Seon; 6. Weißenbach, Robert, in Bremgarten und 7. Widmer, F. X., in Rieden.

Zur Berathung gelangt das Budget pro 1886. Die wesentlichsten Aenderungen in demselben sind:

Bei den Einnahmen:

Herabsetzung des Ertrags der Bankaktien von 7 % auf 6½ %.

Aufnahme eines Ansatzes für die Patentsteuer von den Kreditgenossenschaften.

Beim Ausgeben:

Mit unwesentlichen Ausnahmen sind alle Besoldungsansätze der Kommission unverändert angenommen und zwar treten die laut Dekret neu normirten Besoldungen für die betreffenden Beamtungen mit 1. Juli 1886 in Kraft.

Weitere Aenderungen sind:

Erhöhung des Postens für Einbürgerung eines Findelkindes um Fr. 1000. — Erhöhung des Zuschusses an die Strafanstalt von Fr. 43,000 auf Fr. 46,000. — Erhöhung des Postens für Verfassung und Einführung neuer Lehrmittel um Fr. 1500, um dadurch die Anschaffung des vom Bund empfohlenen Bilderwerkes über die nützlichen Vögel für die obern Schulen zu ermöglichen. — Erhöhung des Ansatzes der Besoldungen der Arbeits-Oberlehrerinnen von Fr. 6500 auf Fr. 7250. — Einsetzung eines Postens von Fr. 200 als Beitrag an die geographisch-kommerzielle Gesellschaft der Mittelschweiz. — Für die Tilgung des Staatsanleihens von 1880 wird pro 1886 ein Posten von Fr. 50,000 in das Budget aufgenommen, und dabei (nach Antrag Haberstich) beschlossen:

Der Regierungs-Rath wird zu denjenigen Maßregeln ermächtigt, die erforderlich sind, um die Amortisationsquote für dieses Anleihen in den Budget auf Fr. 50,000 per Jahr zu beschränken.

Im Fernern werden nach Antrag der Kommission, mit welchem sich der Regierungsrath einverstanden erklärt hat, folgende Beschlüsse gefaßt:

Der Reg.-Rath sei eingeladen Bericht zu erstatten über die Ordnung der finanziellen Beziehungen des Staates gegenüber den Ansprüchen der römischen Katholiken und der Christkatholiken des Kantons Aargau.

Der Reg.-Rath sei eingeladen: a. Bericht und Antrag zu bringen über die Aufhebung der Bezirksverwalterstellen resp. über deren Verschmelzung mit andern Bezirksbeamtungen; b. Bericht und Antrag zu bringen über weitere Ausführung des in Art. 81 der Staatsverfassung aufgestellten Postulats der Vereinfachung des Staatshaushaltes.

In Folge der bezeichneten Aenderungen im Büdget stellt sich die Bilanz folgendermaßen: Einnahmen Fr. 2,695,491. 10, Ausgaben Fr. 2,683,948. 10; Mehreinnahmen Fr. 11,543.

In der Gesammtabstimmung wird das also festgesetzte Budget angenommen und der Reg.-Rath ermächtigt für das Jahr 1886 eine halbe Staatssteuer zu beziehen.

Die nächste ordentliche Großrathssitzung wird auf den 17. Mai angesetzt.

Schluß dieser außerordentlichen Sitzungsperiode 1 Uhr.

Ueber das Dekret zur Festsetzung der Besoldungen in der Dienstagsitzung referirte in einläßlicher Weise Fürsprech Villiger. Aus dem regierungsräthlichen Entwurf ist zu entnehmen, daß nachstehende Beamtungen eingehen: der Rathsschreiber, der Gehülfe der Staatskanzlei, der Staatsweibel, die Waffenchefs, ein Rechnungsrevisor, der Staatskassabuchhalter und drei Kanzleiangestellte. Hieraus resultirt eine Ersparniß von Fr. 30,880. Zudem soll mit der neuen Amtsperiode eine Verschmelzung stattfinden der Bezirksverwalter mit den Amtsrevisoren und sodann der Waisenmeister mit den Bezirksthierärzten. Das neue eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz wird einer Reduktion der Gerichtskanzleien rufen, desgleichen wird alsdann die Frage des Sportelwesens in den Vordergrund treten. Die projektirte Vereinfachung der Forstkreise ist von der Regierung noch nicht in Berathung gezogen worden, desgleichen nicht die Kreirung einer Stelle des Kantonschemikers und Kantonsgeometers, wohl aber laut Bestimmung der neuen Verfassung das Amt eines kantonalen Statistikers. Der Berichterstatter betont, daß ohne Reduktion der Bezirke auf große Ersparnisse im Staatshaushalte absolut nicht gerechnet werden könne, hingegen liege es im Interesse des Staates, seine Beamten gut zu besolden und dieselben speziell zur Arbeit anzuhalten, so daß dieselben nicht genöthigt seien, durch Nebenverdienste ihre Kräfte zu zersplittern. Empfiehlt Eintreten auf den Dekretsentwurf.

Marti-Sulzer stellt die Ordnungsmotion, es sei die Vorlage zur späteren Berichterstattung an den Regierungsrath zurückzuweisen, indem der Bestimmung des Art. 81 der Verfassung, die Einrichtung der Staatsverwaltung soll möglichst vereinfacht werden, nicht in volksthümlicher Anschauung Rechnung getragen worden sei.

Dagegen erhebt sich zuerst Landammann Fahrländer, welcher auf die Verhandlungen im Verfassungsrathe hinweist, wo sich Niemand getraut hat, eine Verminderung der Bezirke z. B. von 11 auf 5 zu befürworten, wodurch allerdings große Ersparnisse hätten erzielt werden können. Als sogar seiner Zeit der Große Rath die Stelle der Kreisingenieure abschaffen wollte, wurde die Beibehaltung genannter Amtsstellen vom Volke mit großem Mehr aufrecht erhalten. Zwischen den Besoldungen unserer Beamteten und deren anderer Kantone bestehen große Mißverhältnisse und da eine Republik keine Pensionen ausrichten darf, so möge er doch wenigstens dafür sorgen, daß den Beamteten die Mittel an die Hand gegeben werden, bei Zeiten für die Tage des Alters zu sorgen. Empfiehlt voll und ganz die Vorlage der Regierung.

Fürsprech Blattner betont, daß der Gedanke des Motionsstellers allerdings im Volke Wurzel gefaßt habe. Allein eine weitere Reduktion der Beamten, als die von der Regierung vorgeschlagene, sei nicht ausführbar. Im Interesse der Billigkeit verlangt er eine Ausgleichung zwischen den Ansätzen der höhern und niedern Beamten und empfiehlt Eintreten auf den Entwurf der Staatsrechnungskommission.

Nachdem die Herren Jenny-Kunz und Fürsprech Isler für Eintreten gesprochen, verdankt Redaktor Jäger die Anregung des Hrn. Marti-Sulzer, indem dieselbe am Platze sei, da sie von einer großen Partei im Volke getheilt werde. Allein gegenwärtig sei eine Reduktion der Beamteten nicht durchführbar. Die Beamtenwelt sei eine nothwendige Institution im Staate, da man die Angestellten nicht nur auf dem Büreau, sondern sehr zweckmäßig auch in Vereinen und bei Festivitäten verwenden könne.

Mit großem Mehr wurde prinzipiell Eintreten zum Dekretsentwurf beschlossen und zwar in zweiter Abstimmung auf Basis der Anträge der Staatsrechnungskommission gegenüber den Ansätzen der Regierung.

In längerer Diskussion wurde das Dekret der Kommission unverändert angenommen, mit Ausnahme des Ansatzes für den Oberförster, welchem

---

7

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

„Langen hat absagen lassen," sagte Franke mit gleichgültiger Miene und er sah, wie das liebliche Antlitz bleicher wurde, wie die sonst so hellen, frohen Augen so unendlich traurig blickten, und seine leidenschaftlichen Blicke ruhten auf ihr den ganzen langen Abend, bis er sie zu Hause geleitete.

Die warmen, schönen Tage, die langen Sommerabende lockten hinaus in's Freie.

Die junge Herrenwelt, Franke und Kurt an der Spitze, beabsichtigten eine großartige Landpartie zu veranstalten. Mit dem größten Eifer bemühten sie sich, Alles so glänzend wie möglich einzurichten. Dieselbe sollte zugleich eine Art Abschiedsfest für Franke sein. Er hatte nämlich die langersehnte Anstellung als Amtsrichter erhalten und wollte nun auch seinerseits dies freudige Ereigniß mit einer festlichen Bowle feiern. Er war mit Kurt auf seinem Zimmer eifrig beschäftigt, die Listen der Damen aufzusetzen, die das Fest verherrlichen sollten. Kurt freute sich wie ein Kind, endlich einmal wieder mit Else zusammen zu sein.

„Du Glücklicher", sagte er zu Franke, „Du kannst nun Deine berühmte erste Liebe heimführen, Du Glücklicher! Mit Deinem Vermögen, als wohlbestallter Amtsrichter kannst Du eine beneidenswerthe Häuslichkeit einrichten. Ich hingegen, ich darf es nimmer wagen, zu Else von meiner Liebe zu reden."

„Ich würde Dir auch ernstlich rathen, endlich diese Thorheit aufzugeben," erwiderte Franke. „Else ist noch dazu trotz ihrer Dürftigkeit sehr verhätschelt und anspruchsvoll."

„O Du! Du Kaltsinniger, Du kennst nicht diese Leidenschaft, diese ruhelose, sinnverwirrende."

„Ob ich sie nicht kenne!" rief Franke und ein Feuerblick blitzte aus seinen Augen.

„Aber morgen werde ich sie sehen," jubelte Kurt; „was braucht es mehr, um unendlich glücklich zu sein! Morgen im Walde, auf dem See, auf Bergeshöhen mit ihr zu stehen!"

„Vorausgesetzt, daß sie uns mit ihrer Gegenwart beglücken wird, sie hat manchmal Launen, die stolze Else!"

Der Lohndiener kam die Liste abzuholen, um damit die Stadt zu durchjagen.

„Du hast doch keine Dame vergessen?" fragte Kurt.

„Nun, es wäre kein großes Unglück", lachte Franke, „wenn bei dieser Unsumme eine oder die andere fehlte!"

„Nur Else nicht!"

Franke lächelte höhnisch.

Die Freunde schieden und Jeder dachte an sie und träumte von ihr. —

Die Stadt war wie ausgestorben am andern Tage. Eine große Gesellschaft Damen und Herren jedes Alters hatte sich vor dem Thore versammelt und eilte in fröhlichen Gruppen hinaus.

„Wo ist Else?" fragte Kurt seinen Freund, als er die Damen gemustert und nirgends die geliebte Gestalt entdeckt hatte.

„Ich weiß es nicht", erwiderte Franke, „wahrscheinlich hat sie es verschmäht, sie hat Launen, die stolze Else!"

Kurt schaute mit trübem, umflortem Blick hinaus in die schöne Sommerlandschaft. War doch wieder eine der schönsten Hoffnungen getäuscht! Er hörte das fröhliche Lachen und Plaudern, ihm klang es wie lauter Hohn. Das heute ganz in duftiges Weiß gekleidete Heckenröschen bemühte sich, ohne zu ermüden, ihn in eine Unterhaltung zu ziehen. Er konnte es durchaus nicht bestreiten, daß das Wetter himmlisch war zu einer Landpartie, daß die Gesellschaft sehr animirt sei und was dergleichen seinem Urtheil unterbreiteten Aussprüche mehr waren.

Ach, jeder Schritt führte ihn weiter von Else fort! Warum verfinsterte sich nicht der Himmel und trieb die ganze Gesellschaft wieder hinein zur Stadt, zurück zu Else!

nach Vorschlag der Regierung die Maximalbesoldung von 3500 Fr. auf 3600 Fr. erhöht wurde.

Jenny Kunz und Stadtammann Tanner wollten bis auf Fr. 4000 gehen.

Pfarrer Döbeli verlangte Streichung des Statistikers, indem das Volk keine neue Beamtungen wünsche, worauf Reg.-Rath Konrad auf die Bestimmung in der Verfassung aufmerksam machte, wonach statistische Erhebungen vorgeschrieben sind, was nur durch Einrichtung eines statistischen Bureau's möglich ist.

Der Antrag von Redaktor Jäger, die Minimal-Besoldung der Kreisingenieure von Fr. 2500 auf Fr. 2800 zu erhöhen, wurde verworfen, ebenso die von Reg.-Rath Ringier und Gonzenbach empfohlene Besoldungserhöhung des Hochbaumeisters und seines Adjunkten.

Für die Kreiskommandanten traten in die Schranken die HH. Landam. Fahrländer, Stadtammann Kellersberger und Red. Jäger und empfahlen den Ansatz des Regierungsrathes von Fr. 2000--2400 gegenüber dem Kommissionsantrag von Fr. 1600—2000.

Nachdem aber der Berichterstatter der Versammlung erklärte, daß nebst den Besoldungen die Kreiskommandanten noch 3 Prozent Bezugsgebühr von der Militärsteuer zu beziehen hätten, was einer jährlichen Mehreinnahme von 550 bis 950 Fr., je nach der Größe des Kreises, entspreche, wurde der Ansatz der Kommission festgehalten.

Fürsprech Reisse wollte bei den Bezirksrichtern und Vizepräsidenten eine angemessene Besoldungserhöhung eintreten lassen und zwar für den Vizepräsident 1000—1200 Fr. und die Bezirksrichter 600—800 Fr. Auf den Antrag von NRath Käppeli wurde diese Angelegenheit verschoben bis zur Erstellung eines neuen Konkurs- und Betreibungsgesetzes und gleichzeitiger Regulirung des Sportelwesens.

Das Dekret wie es aus der Berathung hervorgegangen haben wir in gestriger Nummer mitgetheilt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. April. Der Bundesrath wird auf nächste Dezembersession der Bundesversammlung eine Spezialvorlage unterbreiten betreffend die Konversion des eidgenössischen Anleihens vom Jahr 1880, welches gegenwärtig (nach Abbezahlung der fünften Quote) bis auf 32,426,000 Fr. zurückbezahlt ist.

Bischof Fiala machte heute seinen Besuch beim Bundespräsidenten; er dankte dem Bundesrath für die Regelung der Diözesanverhältnisse und hofft, Bern werde sich mit der Zeit dem Bisthum wieder anschließen.

Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrathes ist am 28. d. Vormittags in Bern, unter dem Präsidium des Herrn Bezzola, zusammengetreten. Sie hat die Departemente unter die einzelnen Mitglieder vertheilt wie folgt: Politisches Departement: Bezzola, Théraulaz; Departement des Innern: Schümperlin, Lutz, Fonjallaz; Militärdepartement: Théraulaz, Vonmatt; Justiz und Polizei: Lutz, Schümperlin; Posten und Eisenbahnen: Künzli, Fonjallaz; Finanzen und Zölle: Dr. Kaiser (Solothurn), Klaye; Handel und Landwirthschaft: Meister, Schwander, Klaye.

* Bern, 28. April. Einer Mittheilung der franz. Postverwaltung zufolge weisen die tunesischen Zollbureaux alle für Tunesien bestimmten Poststücke zurück, bei welchen in den Zolldeklarationen der Werth des Inhaltes nicht angegeben ist. Die schweiz. Poststellen werden daher angewiesen, in Zukunft genau darauf zu achten, daß in den Zolldeklarationen zu Poststücken nach Tunesien die Werthangabe nicht fehle; eventuell sind die Zolldeklarationen den Versendern zur Ergänzung zurückzustellen.

Nach einer Mittheilung der britischen Postverwaltung werden die Briefpostsendungen für Indien, China, Australien ꝛc. infolge der in Egypten gegen die Provenienzen aus Italien und weiterher verhängten Quarantaine-Maßregeln, vorübergehend nicht mehr via Alexandrien-Suez (mit der Eisenbahn), sondern via Port-Said (durch den Suez Canal) befördert. In der Abfertigung der Briefschaften aus der Schweiz nach obgenannten Bestimmungen tritt hiedurch keine Aenderung ein.

Die Beförderung der Briefpostsendungen aus Indien ꝛc. findet dagegen nach wie vor durch Egypten auf dem Landwege statt.

Ebenfalls in Folge von Quarantaine-Maßregeln werden von nun an und bis auf Weiteres die von Marseille abgehenden Paketbote nach Indien und China in Neapel nicht mehr anlegen.

Schweiz. Centralbahn. (A. Schw. Z.) In der Sitzung des Verwaltungsrathes vom 27. April in Olten lag das Entlassungsgesuch des Herrn Reg.-Rath Oberst Fischer von Aarau vor auf Grund des neuen aargauischen Verfassungsartikels, welcher den Mitgliedern des Regierungsrathes untersagt, anders als von Amtswegen sich an den Arbeiten eines Verwaltungsrathes einer Erwerbsgesellschaft zu betheiligen. In der nächsten Generalversammlung soll für ihn eine Ersatzwahl stattfinden. Die zur Mittheilung an den Bundesrath bestimmten Jahresrechnungen und Bilanzen pro 1885 der schweizerischen Centralbahn, der aargauischen Südbahn und der Bahn Wohlen-Bremgarten werden genehmigt. Darnach soll für die schweiz. Centralbahn nach Abzug von Fr. 200,000 Einlage in den Reservefonds und von Fr. 351,149. 20 Saldovortrag auf neue Rechnung ein Ueberschuß von Fr. 2,000,000 gleich Fr. 20 per Aktie oder 4 % zur Vertheilung gelangen. An der aargauischen Südbahn ist die schweiz. Centralbahn gleichwie die Nordostbahn mit Franken 5,797,467.21 betheiligt, welche ihr Fr. 202,022.67 oder ca. 3½ % eintrug. Die Linie Wohlen-Bremgarten ergab für das für sie verwendete Kapital von Fr. 500,000 keinen Zins und darüber hinaus noch Fr. 7447. 95 Verlust. Die Mittheilung über das Ergebniß der Conversion des letzten Gemeinschaftsanleihens wurde entgegengenommen, darnach mußte die Conversion zur Verhütung von Ueberzeichnung vor dem Endtermin geschlossen werden und es fallen von den convertirten 19 Millionen auf Basel Fr. 6,519,000 Zürich Fr. 1,597,000, Genf Fr. 1,090,000, die übrige Schweiz Fr. 2,906,000, Deutschland (Elsaß inbegriffen) Fr. 6,888,000.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 24. und 27. April.

Als Amtsschreiber des Bezirks Bremgarten wird gewählt: Hr. Franz Honegger-Meier in Bremgarten, z. Z. Buchhalter.

Anläßlich des 50jährigen Bestandes der Bezirksschule in Aarburg wird der dortigen Schulpflege ein Jubiläumsgeschenk (bestehend in einem physikalischen Lehrmittel) verabreicht.

An die erledigte Stelle eines Mitgliedes des Bezirksgerichts Zurzach wurde Herr August Hauser, Kaufmann in Leuggern, gewählt.

— Wildegg. In London ist nach langem Leiden Herr Albert Amsler von Wildegg erst 49 Jahre alt gestorben. Der Dahingeschiedene war zur Zeit des Aufstandes in und des Bombardements der Stadt Alexandrien durch die Engländer an der dortigen englisch-ägyptischen Bank und es gelang ihm durch Muth und Entschlossenheit in Verbindung mit den Angestellten der Bank die ganze Gasse gegen die Aufständischen zu vertheidigen und das Eigenthum der Bank zu retten. Seither war er Direktor an der englisch ägyptischen Bank in London. (Aarg.)

Bern. Mittwoch früh halb 5 Uhr brach im Hause Nr. 30 an der Postgasse (Bäckerei Hofer) Feuer aus und griff rasch um sich, so daß auch zwei anstoßende Gebäude ziemlich stark beschädigt wurden. Dank dem raschen und energischen Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand, der unter Umständen große Dimension hätte annehmen können, lokalisirt werden.

— Der Verwaltungsrath der Jurabahnen beantragte 3 Proz. Dividende, berief die Aktionärversammlung auf den 29. Mai ein, beschloß Revision der Statuten, genehmigte das Projekt für eine direkte Linie Renan-Chaux-de-Fonds und schlug, unter Vorbehalt einer Angebotsreduktion die Ausführung derselben der Firma Pümpin und Herzog zu.

Zürich, 28. April. Der Große Stadtrath beschloß gestern, wegen des theilweisen Einsturzes des städtischen Wasserreservoirs beim Polytechnikum zunächst auf gerichtlichem Wege vom Bauunternehmer Schadenersatz zu verlangen.

— Eine außerordentlich zahlreiche Trauerversammlung fand sich gestern Nachmittag auf der Plattenstraße in Hottingen ein, um dem verstorbenen Turnlehrer Hängärtner die letzte Ehre zu erweisen. Die Turner versammelten sich zunächst im Pfauen am Zeltweg. Der ganze Kanton war vertreten. Selbst aus dem entlegensten Theil desselben, aus Wald und Rüti, fanden sich Sektionen ein. Es war ein imposanter Zug, als mehrere hundert Turner mit 47 umflorten Fahnen an der Spitze, nach der Plattenstraße zogen. Daselbst waren bereits sämmtliche Kantonsschüler aufgestellt. Nach und nach traf eine große Anzahl von Kollegen des Verstorbenen, Lehrer und Professoren der höheren Schulen nebst Vertretern der Erziehungsbehörde ebendaselbst ein. Der Sarg war reich geschmückt mit Lorbeerkränzen, Palmzweigen und Blumenbouquets. (Z. Post.)

Luzern. Das Programm für das schweiz. Offiziersfest ist in der Hauptsache folgendes: Am 3. Juli Sitzung der Delegirten der Sektionsverbände; am 4. Juli Vereinigung der Waffengattungen und Generalversammlung; am 5. Juli Theilnahme am Sempacher Schlacht-Jubiläum.

— Der Verwaltungsrath der Gasanstalt in Luzern hat den Gaspreis für Beleuchtungszwecke von 30 auf 25 Cts. herabgesetzt. In den letzten drei Jahren ist nun der Gaspreis von 40 auf 25 Cts. per Kubikmeter zurückgegangen.

— In Luzern ist nach dem „Vtrld." am Dienstag Nachmittag Hr. Nikl. Pfyffer-Knörr im Alter von 75 Jahren gestorben. Der Verewigte bekleidete seit Jahrzehnten die Stelle eines Verwalters der luzern. Korporationsliegenschaften und der Liegenschaften der Ortsbürgergemeinde.

— Dienstag Vormittag ist auf Alt-Gerichtspräsident Gut in Kaltbach ein Raubanfall verübt worden. Derselbe wollte sich nach Sursee begeben, um den um 8 Uhr 35 Min. nach Luzern

---

Aus den Büchern der Propheten.

Capt. I.

1. In der Stadt zu Pons, so in dem Lande Ara patenaria lieget, da versammelten sich vor Ostern die Schriftgelehrten und es setzten sich zu ihnen die Hauptleute und Kriegshelden und die so im Vorhof des Tempels über die Andern zu richten hatten.

2. Und sie beratheten miteinander wie den Schäden so unter dem Volke zu Pons gen Himmel geschrauen, abzuhelfen wäre.

3. Da trat der Schriftgelehrte auf, so dem Stadthauptmann die Feder führete, und redete also:

4. Ihr Lieben, was machet ihr so viel der Worte die zu nichts führen, folget meinem Rathe und gebet dem Volke euren guten Rath auf Tafeln eingegraben, auf dass es in sich gehe und vom Bösen lasse.

5. Und da nickten die Alten bedächtig mit dem Haupte, ihre Zustimmung also kund gebend. Die Jungen aber die brachen in lauten Beifall aus und es versprach ein Jeder an den Tafeln zu arbeiten und dem Volke seine Sünden vorzuhalten.

6. Es mangelte aber an der Zeit, denn das Osterfest war vor der Thür und so hatte es grosse Eile.

7. Als aber das Osterfest da war, siehe da, da hatten die Schriftgelehrten ihre Warnungstafeln gegraben und stelleten sie im Vorhof des Tempels auf vor allem Volk.

8. Aber wie die Pharisäer und die Saducäer die Tafeln sahen da erhoben sie ein gross Geschrei.

9. Und die Zöllner und die Andern, und Alle die, deren Missethaten auf den Tafeln allem Volk vor Augen geführet die schrien crucifice, crucifice, kreuzige ihn, kreuzige ihn.

10. Und da kam es dass den Schriftgelehrten der Muth entsank, denn während sie noch Tags zuvor dem Weisen so aus dem Morgenland zu ihnen gezogen und sich ihrer Noth erbarmet hatte und für sie an den Tafeln gearbeitet, Hosianna, Hosianna zugerufen und ihm des Weihrauchs viel gestreuet hatten,

11. Entblödeten sie sich nicht des andern Tages „kreuzige ihn" mit zu schreien auf dass das Volk in Pons sich nicht an ihnen vergriffe, sich vielmehr dessen Zorn über dem Haupte des Fremdlings entlade.

12. Der Weise aus dem Morgenland aber welcher im Namen und Auftrag der Schriftgelehrten gearbeitet und denselbigen seine Schriftrollen überreichet hatte, der wehrte sich seiner Haut und sprach:

13. Ihr Schriftgelehrten, so ich in guten Treuen euch gedienet und euch einen Theil eurer Tafeln in eurem Auftrag, sonder Entgeld gezeichnet, warum erhebet ihr heute so gross Geschrei?

14. Ihr Schriftgelehrten sollet doch euer Volk und seine Gebrechen besser kennen. Da ihr nun aber die Tafeln selbst vor das Volk gebracht, so traget ihr auch die Verantwortlichkeit.

15. Es kann sich nicht ziemen dass ihr mich armen, euch dienstwilligen Mann nun als Sündenbock schlachtet, da ihr doch so viel Theil und den Ursprung des Gestankes in euch selber traget. Soll ich nun Euer Opfer sein?

16. Nach ein Paar Tagen murrete aber das Volk nicht mehr so laut und es wurde wieder stille im Lande.

17. Aber es waren noch zwei in Pons die Rache geschworen, aber nachdem sie ein Paar Nächte geschlafen ihren Grimm vergruben.

18. Und sie thaten wohl daran, denn der Grimm schadet dem Manne und reibet ihn auf.

19. Es ist also besser es herrsche Friede und Liebe wie zuvor.

20. Aber in Pons so im Lande Ara patenaria wollte von selbiger Zeit an keiner der Schriftgelehrten mehr die Ostertafeln dem Volke anfertigen.

(Schluss folgt.)

abfahrenden Zug zu besteigen. Auf der Straßenstrecke, welche durch den Surseer Wald führt, begegnete ihm ein Handwerksbursche und bat ihn um einen Zehrpfennig. Hr. Gut zog sein Geldtäschchen, im gleichen Momente aber riß es ihm der saubere Geselle aus der Hand und sprang in den Wald. Der 81jährige Beraubte konnte an eine Verfolgung natürlich nicht denken.

Zug. Wie dem „Luz. Tagbl." mitgetheilt wird, hat die Milchsiederei in Cham dieser Tage einer größeren Anzahl von Lieferanten die Anzeige gemacht, daß sie von Neujahr 1887 ab die Milch nicht mehr beziehen könne. Die in Folge gänzlichen Verlassens des Getreidebaues und Steigerung der Milchergiebigkeit der Kühe im Zentrum der bisherigen Bezugsgegend, sowie der in Folge außerordentlich starker Produktion frischer Milch im Sommer 1885 erheblich angewachsene Vorrath produzirter Waaren sollen die Ursache dieser Maßregel sein.

Baselland. Die diesjährige Volksabstimmung ist vom Regierungsrath auf Sonntag den 30. Mai angeordnet worden. Zur Abstimmung gelangen: 1) Gesetz betr. die Sanitätsbehörden und die Medizinalpersonen; 2) Gesetz betr. die Sanitätspolizei; 3) Gesetz betr. die Schutzpockenimpfung; 4) Landrathsbeschluß betr. das Initiativbegehren um Abänderung des Sanitätsgesetzes vom 20. Februar 1865 im Sinne der Freigebung der ärztlichen Praxis.

St. Gallen. In Buchs starb, fast 75 Jahre alt, Hr. Christian Rohrer. Derselbe war längere Zeit Mitglied des St. Gallischen Großen Rathes und Bezirksammann des Bezirkes Werdenberg; auch dem Nationalrath gehörte er vorübergehend an.

Chur, 28. d. Eben 3½ Uhr ertönen die Feuerhornsignale für die Entsendung der Landspritze. Es brennt in der Spinnerei Meyersboden und wurde von dort Hülfe verlangt. Hoffentlich wird das Feuer rasch gelöscht.

Athen, 28. April. Man glaubt, das Kabinet werde seine Entlassung nehmen, wenn die Mächte auf dem Ultimatum beharren. Die Antwort auf das Ultimatum wurde bis zur Entscheidung der Mächte vertagt. Delyannis richtete gestern Abend an die diplomatischen Agenten von Griechenland ein Rundschreiben des Inhalts: Gemäß den Rathschlägen Frankreichs hat Griechenland seine Rüstungspolitik aufgegeben, von der angenommen wurde, sie könnte den Frieden stören. Griechenland hoffte dabei, Europa werde ihm für diesen Entschluß Dank wissen. Das Königreich bereitete deßhalb die Abrüstung vor, immer unter den nothwendigen Rücksichten auf die öffentliche Ordnung und militärische Erwägungen. Da empfing es das Ultimatum, welches ihm die Aktionsfreiheit benimmt. Das Ultimatum ändert die Lage der Regierung. Diese würde nicht mehr freiwillig, sondern unter dem Drucke der internationalen Flotte zu handeln scheinen. Deßhalb lehnt die Regierung die Abrüstung ab, die veroll Gefahren wäre. Wenn aber die Mächte ihr die Freiheit der Aktion ließen, so würde die Regierung die Verpflichtungen, die sie freiwillig von Frankreich übernommen, loyal erfüllen, wie es die Interessen und die Ehre Griechenlands gebieten.

Berlin, 27. April. Die Lungenentzündung, an welcher der junge Graf Herbert Bismark erkrankte, tritt in durchaus schwerer Form auf, doch hat der Patient letzte Nacht etwas geschlafen und im Laufe des heutigen Tages trat wenigstens keine Verschlimmerung ein. Herbert Bismark galt in letzter Zeit als hervorragendster Mitarbeiter seines Vaters bei allen schwierigen diplomatischen Fragen.

Wien, 28. April. Wie hiesige Zeitungen melden, brannten in den letzten Tagen in vielen galizischen Dörfern einzelne Häuser ab, so auch in Sanok und Chyrow. Das Dorf Dobrowlany steht seit gestern in Flammen; im Dorfe Bojaniec (Bezirk Zolkiew) sind 49 Bauernwirthschaften abgebrannt. In Chyrow ist ein der Brandstiftung verdächtiger Mann verhaftet worden.

Zehn Arbeiter, zumeist Bildhauer der Möbelfabrik Portoix und Fix machten heute Früh im alten Donaubett in einem Kielboote eine Vergnügungsfahrt. Bei der Kagraner Brücke kippte das Boot durch Verschulden des Ruderers um und alle fielen in's Wasser. Acht ertranken, zwei retteten sich. Vier Leichen sind bereits gefunden. Mehrere der Ertrunkenen sind verheirathet.

Wien, 22. April. Man schreibt der „Neuen Freien Presse" aus Wolfsberg in Kärnthen über ein neues Repetirgewehr: In hiesigen Schützenkreisen erregte die Schußprobe mit dem von unserm Büchsenmacher Eduard Pehr erfundenen neuen Repetirgewehr nicht geringes Aufsehen. Dieses Gewehr ist keine Nachahmung bestehender Systeme, dasselbe gehört in die Kategorie der Blockverschlüsse und faßt im Kolben 12 Stück Kropatschek-Heißig-Patronen, welche durch den Kolbenschuh eingeführt werden. Die vorgenommenen Proben erwiesen, daß sich dieses Gewehr ebenso als Einzel- wie Repetirfeuerwaffe eignet. Im Einzelfeuer wurden in der Minute 11 gezielte Schüsse, im Repetirfeuer in 18 Secunden 12 gezielte Schüsse mit guten Treffern abgegeben. Das Einführen der 12 Vorrathspatronen erforderte einen Zeitaufwand von kaum 16 Sekunden. Der Verschlußhebel ist vor dem Abzugsbügel angebracht, und zwar in der Weise, daß beim Schnellfeuer der Hebel mit der linken Hand gehalten und in Thätigkeit gesetzt wird, so zwar, daß thatsächlich nacheinander 12 Schüsse, ohne überzugreifen, ohne aus der Visirung zu kommen, ja ohne den Blick vom Zielobjekte abzuwenden, abgefeuert werden können. Die Repetirvorrichtung kann durch eine einfache Drehung abgesperrt werden. Das Gewehr ist von gefälliger Form und sogar etwas leichter als gewöhnliche Militärgewehre; der Mechanismus ist äußerlich vollkommen maskirt, da derselbe durch den Schaft verdeckt wird. Es ist jedoch sofort zu erkennen, ob das Schloß gespannt ist oder nicht. Behufs Reinigung der Waffe sind Hebel und Block ohne Schraubenzieher vom Gehäuse abnehmbar. Pehr wird sein Gewehr dem Reichs-Kriegsministerium zur Prüfung vorlegen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. April. (H.-C.) Im Weizengeschäft bleibt die Tendenz fortwährend unverändert. Das seit einiger Zeit anhaltende schöne Frühlingswetter ist für die Entwicklung der Wintersaaten sehr günstig, auch hört man von nirgends her Klagen über den Stand derselben, so daß gegenwärtig keine Gründe zur Erregtheit vorliegen. Der Verkehr vollzieht sich daher bei ruhiger Stimmung. Der wegen der Feiertage auf heute entfallende Markt war, wie zu erwarten, schwach besucht und verlief ziemlich geschäftslos bei unveränderten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23 —23½	Russ. W.	Fr. 22 —25
Primaweizen	„ 22½—	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 22 —	Gerste	„ 20 —22
Geringere	„ 21 —21½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 17 —18½

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 163,000 „

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrisch. Feuchtigkeit.	Witterung
28.	Mittgs. 11.	+19,6	722,3	756,0	S.	26	hell
28.	Abends 9 „	+14,7	721,0	754,8	So	85	dito.
29.	Morg. 7 „	+11,9	722,1	756,1	No	84	Lbwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +21,3° C Minimum +9,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 28. April 1886. Muthmaßliche Witterung: bewölkter Himmel; warm; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. April. Zunehmende Trübung, Gewitterregen.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französisch Postdampfer „St. Laurent" ist am 27. April, Morgens 4 Uhr, glücklich in New-York angekommen.

Diabetes mellitus, Zuckerharnruhr, heilbar! Auf dem fünften, in Wiesbaden vom 14.—17. April l. J. tagenden Congresse für innere Medizin hat der seit einer Reihe von Jahren in Carlsbad ansässige praktische Arzt, Dr. Schnée gelegentlich der Diskussion über die Behandlung der bisher für fast unheilbar gehaltenen Zuckerharnruhr, höchst interessante Mittheilungen gemacht, welche für alle mit diesem Leiden Behafteten von weitgehendster Bedeutung sind.

Gestützt auf vieljährige Erfahrung und nach den eingehendsten Forschungen über die Entstehung des Diabetes mellitus, sowie über die zur Bekämpfung desselben geeignetsten Mittel, ist es dem genannten Herrn gelungen, ein in der ärztlichen Welt bei dieser Krankheit bisher noch nicht ausgeübtes Kurverfahren in Verbindung mit den Carlsbader Thermen in Anwendung zu bringen, welches den an Zuckerharnruhr Leidenden mit fast zweifelloser Sicherheit, bleibende Genesung schafft. Im Interesse der leidenden Menschheit wollen wir es nicht unterlassen, an dieser Stelle einer so eminent segensreichen Errungenschaft auf dem Gebiete der Therapie Erwähnung zu thun.

Eröffnung

der großen

Gartenwirthschaft „Café z. Post"

in Menziken

Sonntag den 2. Mai 1886 mit musikalischer Unterhaltung.

Dieser Garten mit schöner deutscher Kegelbahn ist auf's Comfortabelst eingerichtet für **Gesellschaften, Schulen, Concerte** 2c. 2c.
Reelle Weine und vorzügliche in- und ausländische **Biere.**
Freundlich ladet ein

475] **Oth. Merz,** Café z. Post.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete die

Speise-Wirthschaft zum „rothen Haus",

an der Bahnhofstraße, vis-à-vis der aarg. Bank

käuflich übernommen hat, und durch getroffene Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen an Küche und Keller Genüge leisten zu können, empfiehlt er dieselbe einem ehrd. Publikum bestens, das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst verdankend.

Gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, daß bei ihm jeden Montag alle Arten **Wehen** zu haben sind. [485

Julius Häßig-Sigle, z. „rothen Haus",
vis-à-vis der aarg. Bank.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

462] **Mittwoch den 5. Mai 1886.**

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,

46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Der Unterzeichnete empfiehlt:

Aufgerüstete Betten

mit Doppelmatratzen zu ausnahmsbilligen Preisen, **Canapées, Kästen, Commoden** (mit und ohne Aufsatz), **Tische, Nachttischli, Sessel** 2c.
Ferner **Bettfedern und Flaum** in großer Auswahl, sowie alle **Bettartikel** ohne Ausnahme.

187] Höflichst empfehlend **Waßmer-Boß.**

Lehrtochter gesucht.

Bei einer tüchtigen Damenschneiderin kann eine Tochter sofort in die Lehre treten. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [442

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Georgen — St. Gallen.** [251

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Im Musikzimmer des Schulhauses, Spezialprobe für 1. Baß.
Eintheilung des Halbchores, daher unbedingt Alle. [482

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag 30. April, Abends 8½ Uhr, in der **Bierbrauerei z. Weinberg.**
Traktanden:
Programm für die Sommerthätigkeit des Vereins ꝛc.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
483] **Der Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe. — Es darf nun Niemand
478] mehr fehlen.

Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch

Sonntag 2. Mai nach **„Eichberg."**
Abreise mit dem 6 Uhr Zug über Suhr-Lenzburg.
Munition auf dem Platz.
Die Mitglieder, auch Nichtschießende werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. 484] **Der Vorstand.**

470] **Alte Section.**

Weinberg.

Ausmarsch

der Feldmusik-Gesellschaft Schnurrantia Villmergen auf „Eichberg"
486] **Sonntag 2. Mai 1886.**

Publikation.

Nachdem die Bestimmungen des Staats- und Gemeindesteuer-Gesetzes, wonach der Lohn oder Erwerb von gewöhnlichen Handwerksgesellen und Dienstboten, wenn dieselben weder eigene Haushaltung führen, noch ein Geschäft oder einen Beruf auf eigene Rechnung betreiben, von der Besteurung ausgenommen sein sollen, durch Art. 74 der neuen Staats-Verfassung und Art. 4 der Großraths-Verordnung vom 26. November 1885 aufgehoben worden sind, **haben also vom 1. Januar 1886 hinweg die ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern zu entrichten:**

Handwerks-Gesellen, Haushälterinnen, Knechte, Mägde und sonstige Arbeiter oder Dienstboten, auch wenn sie Kost und Logis beim Meister oder bei ihrer Dienstherrschaft genießen.

Die im gegenwärtigen Momente bereits hier sich aufhaltenden Personen obiger Categorien werden innerhalb nächster Tage die bezüglichen Einvernahmsbogen erhalten, worauf die Betreffenden, sowie ihre Meister und Dienstherrschaften aufmerksam gemacht werden.

Aarau, 29. April 1886.

Namens der Steuer-Commission:
Der Präsident: **A. Kraft.**
466] Der Aktuar: **Amsler.**

Bekanntmachung.

Der Verkauf von **Stempelmarken** für die hiesige Gemeinde (§ 3 der betr. Reg.-Verordg.) ist der **Stadtkasse** übertragen.

Aarau, 29. April 1886.
479] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern der Stadt Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß **infolge nothwendig vorzunehmender Veränderungen des Bachbettes in der Rathhausgasse** der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Woche, vom 26. April bis und mit dem 1. Mai, um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

438] **Die Bauverwaltung.**
Aarau, den 26. April 1886.

Bekanntmachung.

Den Käufern von Holz und Reiswellen im aarg. Staatswald: „Rothholz" von Aarau und Schönenwerth, diene zur Notiz, daß in Folge abgeschlossenen Holzfuhr-Accordes ihre Nummern im Laufe des Monats Mai und Juni ihnen durch die Fuhrleute:
Gottfried Erb, Sagers von Erlisbach und Samuel Roth, Ursen im Hard
zum Preise von **Fr. 8. 50 Rp.** per Klafter und per 100 Wellen zugeführt werden. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber den Fuhrleuten haben sie keine zu erfüllen.

Lenzburg, den 28. April 1886.
Der Kreisförster:
469] **Rud. Heusler.**

Grütliverein Aarau.

Samstag den 1. Mai, Abends 8 Uhr
im Saale zur Kettenbrücke

Vortrag von Herrn Redaktor Conzett aus Zürich.

Thema: Die Ziele der modernen Arbeiterbewegung.
Zu dieser Versammlung ist Jedermann freundlichst eingeladen.
474] **Der Vorstand des Grütlivereins Aarau.**

Handwerker-Schule Aarau.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 3. Mai.
Die **Anmeldung sämmtlicher Schüler** hat im gewerblichen Musterzimmer am Graben **im Bureau der Direktion** von **Mittwoch den 28. April bis und mit Sonntag den 2. Mai** zwischen **9 und 12 Uhr** zu geschehen.
Daselbst kann auch der Stundenplan bezogen werden.
Das **Schulgeld** (Fr. 3. —) ist bei der Anmeldung zu entrichten, ganz unbemittelten Schülern kann dasselbe erlassen werden.
Bei der Anmeldung ist der Ausweis über erfolgte Impfung, eventuell Wiederimpfung vorzuweisen.
Die Zeichnungen des verflossenen Schuljahrs können ebenfalls im Musterzimmer abgeholt werden. 464] **Die Direction.**

Impfung ungeimpfter Kinder

Donnerstag den 29. April, Nachmittags im städtischen Schulhause.
Inspection der am 22. Geimpften 3 Uhr, Impfung 4 Uhr.
459] **Der Bezirksarzt.**

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Empfehlung.

Bei Beginn des Schuljahres empfehle
Schreibhefte, Federnhalter, Bleistifte, Stahlfedern, Griffel, Gummi, Federnkasten ꝛc.
zur gefälligen Abnahme bestens.
Zugleich bringe meine **Gratulationskarten** in preiswürdiger Auswahl in gefällige Erinnerung.

Heinrich Andres, Casinostraße,
417] in der Nähe des städt. Schulhauses.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Wascherei & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch
Schneebeli & Co. in Basel.
Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wikihalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Zu verkaufen:
Eine tannene **Bürgerholz-Gabe.**
Wo, sagt der Verl. d. Bl's. [451

Bäcker-Lehrling.

Wo ein Knabe von 16—18 Jahren die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen könnte, sagt die Exped. d. Bl. [440

A. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Cognac fine Champagne
(direkter Bezug),
Malaga, dunklen
direkter Bezug,
Malaga, hellen,
161] direkter Bezug,
Orangenblüthensyrup.

Corsets

für Frauen und Mädchen in frischer Waare empfiehlt bestens
386] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Specialität:

Brautkränze von Fr. 3. — bis Fr. 25. —
Orange & Myrthe, Neueste Coiffures.
Auswahlsendungen prompt.
A. Schneider-Prêtat,
Blumenfabk. Münsterhof 17, Zürich.
(H-1723-Z) Gros & détail. [240

Eine frische Auswahl
Strohhüte, Blumen & Federn
zu billigen Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch,
249] Rain 826.

Steigerung

über Zimmerspähne

auf dem Bauholzschlag im Gönhard ob dem Brunnenhaus Nr. II.: nächsten **Freitag den 30. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr.

Aarau, am 27. April 1886.
447] **Die Forstverwaltung.**

Kernseife,
Marseillanerseife,
Harz „
Schmir „
Soda „
Weizen-Amlung,
Reis-Amlung,
Macks Doppelstärke,
Waschblau in Kugeln u. Pulv.,
Borax,
Dr. Link's Fettlaugenmehl
Weißes Wachs
empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen
471] **E. Maurer z. Kreuz.**
Die Seife ist an der Luft bestens ausgetrocknet und nur in prima Qualität.

Ima. Korinthen

billigst zu beziehen bei
480] **L. A. Stephani.**

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes **Zimmer** an eine Frauensperson, für sofort. Zu erfragen in Nr. 292. [481

Vermiethung
eines kleinern **Logis,** Wassereinrichtung und Dependenzen, 1. Stock Rathhausgasse Nr. 3; ebendaselbst ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer mit Kocheinrichtung. Sofort beziehbar. [472

Für Landwirthe.

Man wünscht einen der Schule entlassenen Knaben bei einem tüchtigen Landwirth zu placiren.
Schriftliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [473

Ein gutgeschulter, konfirmirter Knabe sucht bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in Aarau oder Umgebung in die Lehre zu treten. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [477

Lehrmeister-Gesuch.

Man wünscht einen der Schule entlassenen Knaben bei einem Mechaniker oder tüchtigen Schlossermeister in die Lehre zu geben. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts. [476

Schüler und Schülerinnen, die bei mir Klavierunterricht zu nehmen wünschen, möchte ich bitten, sich mit Anfang Mai bei mir anzumelden.

Adele Hagenbuch,
468] kath. Pfarrhaus, Adelbändli.

Lebens-Versicherung.

Eine gut eingeführte Gesellschaft ersten Ranges sucht einen **Generalagenten** für Aargau, event. größern Bezirk. Offerten sub C. J. 11 an die Expedition dieses Blattes. [463

Gesucht:
Eine tüchtige **Badwäscherin** und ein solider **Gärtner — Kutscher — Hausknecht** für Hotel.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [465

Unterzeichneter kauft fortwährend
leere Packkisten
zu annehmbaren Preisen.
Fritz Bolliger,
467] vor dem Haldenthor.

Olivenöl, extra feines
Sesamöl, feines
Weinessig, weißer
empfiehlt
457] **Sl. Müller-Gamper.**

Billig zu verkaufen in Nr. 140:
Eine besterhaltene Magazineinrichtung, Ladentische mit Schubladen, 1 Trag- und 1 Cokösele mit Rohr, Zusammenlegstiegen, 1 Tafelklavier, 3 Betten, 3 Kanapees, 1 sog. Schlafkasten, div. Tische, Glasschränke, Spiegel, kleine Fässer, Brettli ꝛc. (443

Abonnementspreis:
Für Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 101

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. April 1886.

Die Wynenthal-Eisenbahn.

(Korrespondenz.)

Man wird sich erinnern, daß im Monat März das Wynenthal-Comite an den Gemeinderath von Aarau das Gesuch gestellt hat: er möge die Subventionirung dieser für unsere Stadt so wichtigen Verkehrsverbindung zur nochmaligen Erwägung an die Einwohnergemeinde bringen. Dieselbe sollte also, vor definitiver Entscheidung über das Schicksal der Unternehmung, zum letzten Mal in die Lage kommen, die Sache zu prüfen. Ihre Entschlüsse konnte sie dann frei fassen. Der Gemeinderath von Aarau hat aber, wenn die hier eingelaufenen Mittheilungen von Reinach und Menziken richtig sind, die Verantwortlichkeit auf sich genommen, die Angelegenheit von sich aus zu entscheiden. Er hat es nämlich einfach abgelehnt: das letzte Gesuch des Wynenthal-Comite der Einwohnergemeinde zur Behandlung vorzulegen. Nachdem dann durch diese Schlußnahme das obere Wynenthal die letzte Hoffnung zerstört sah, seine seit Jahren angestrebte Verbindung mit Aarau zu erhalten, hat bereits Menziken in den letzten Tagen einem Uebereinkommen mit der Seethalbahn zugestimmt, welches, durch Vermittlung des Hrn. Bundesrath Welti, über die Stationslage von Reinach-Menziken vor Kurzem getroffen worden ist. Die Gemeinde Reinach soll nun bald nachfolgen, oder ist es vielleicht schon. Dann wird mit zwingender Nothwendigkeit die Erstellung der Schienenverbindung des obern Wynenthal mit der Seethalbahn erfolgen, beziehungsweise dieselbe nur noch eine Geldfrage für die Letztere sein. Auch sie wird geregelt werden. Von diesem Moment an aber ist die Möglichkeit des Zustandekommens einer Wynenthalbahn in unberechenbare Ferne verwiesen. Unsere natürlichen Freunde und Verbündeten sind gezwungen worden sich von Aarau abzuwenden und mit Luzern, Lenzburg u. s. w. die von dort längst ersehnten geschäftlichen Verbindungen zu suchen. Aarau aber hat wiederum einen großen und wichtigen Faktor seiner gedeihlichen Fortentwicklung auf die Dauer verloren. Dies ist die heutige Sachlage.

Man darf, ja muß es ohne Rückhalt aussprechen und in Aarau weiß man dies und wird Gelegenheit haben es weiter zu erfahren, daß durch diese Lösung der Frage unsere Interessen auf's Empfindlichste geschädigt werden. Man hat dies sicher nicht nöthig in Aarau. Wir fragen daher: woher nimmt der Gemeinderath von Aarau, nicht die Kompetenz, nein den Muth, den Entscheid in Sachen der Wynenthalbahn von sich aus und ohne eine letzte Begrüßung der Einwohnergemeinde zu fällen? Warum soll eine lebensfähige, uns gut dienliche Unternehmung lebendigen Leibes begraben werden? Und warum soll Aarau, die Hauptstadt des Kantons, dabei das traurige Amt des Todtengräbers verrichten? Es kann nicht zweifelhaft sein, daß, vielleicht in einer kurzen Spanne Zeit, uns diese Fragen alle deutlich genug beantwortet werden müssen. Es ist sogar sehr wahrscheinlich, daß an maßgebender Stelle jetzt schon andere Lieblings-Projekte großgezogen werden, welche, ohne uns reelle Vortheile zu bringen, die Steuerkraft der Gemeinde in doppelt höherem Maaß in Anspruch nehmen werden, als es eine Subvention an die Eisenbahn durch das Wynenthal je thun würde. Infolge der ablehnenden Antwort des Gemeinderaths von Aarau muß man das Unternehmen der Wynenthalbahn heute als definitiv gescheitert betrachten. Er hat freiwillig hiefür die volle Verantwortlichkeit übernommen. Möge solche ihm ganz bleiben. Möge aber auch die Gemeinde Aarau nie zu bereuen haben, wenn durch dieses Vorgehen ihre Interessen schwer geschädigt werden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. April. Die Reihenfolge der Kantone bei der Rekrutirung im Herbste 1885 ist folgende: 1) Baselstadt 7,14. 2) Genf 7,82. 3) Thurgau 8,33. 4) Schaffhausen 8,72. 5) Neuenburg 9,02. 6) Glarus 9,05. 7) Zürich 9,18. 8) Waadt 9,52. 9) Solothurn 9,62. 10) Appenzell A.-Rh. 9,76. 11) Graubünden 9,88. 12) Aargau 10,01. 13. Baselland 10,03, 14) St. Gallen 10,04. 15) Zug 10,46. 16) Obwalden 10,50. 17) Bern 10,55. 18) Freiburg 10,76. 19) Nidwalden 10,80. 20) Schwyz 11,19. 21) Luzern 11,53. 22) Appenzell J.-Rh. 11,81. 23) Wallis 11,92. 24) Tessin 12,01. 25) Uri 12,20. Die Durchschnittsnote für die ganze Schweiz beträgt 10,07.

Die Geschäftsprüfungskommission des Nationalrathes wird am Freitag ihre Verhandlungen vorläufig schließen und Mitte Mai wieder zusammentreten. Unterdessen werden die verschiedenen Abtheilungen der Kommission die Berichte über die einzelnen Departemente ausarbeiten, um sie in der Maisitzung der Gesammtkommission vorzulegen, welche dieselben definitiv feststellen und auch über allfällige Postulate Beschluß fassen wird.

Bern, 29. April. Der schweizerische Konsul in St. Franzisko hat den Bundesrath unterrichtet, daß fortwährend Schweizer aus den Kantonen Bern und Aargau nach dem Mormonenstaat Utah auswandern, wo sie in's größte Unglück stürzen. Der Bundesrath, welchem das Auswanderungsgesetz eine ungenügende Handhabe zum Einschreiten gibt, hat den Regierungen von Bern und von Aargau von der Sache Mittheilung gemacht. In der Stadt Bern sind ständige Anwerber für die Mormonen.

Schweiz. Rentenanstalt. Der Rechenschaftsbericht (der 28.) pro 1885 beziffert den Stand der Versicherungen auf's Ableben auf 70,396,556 Frk., worunter der Zuwachs des Jahres 1885 mit 4,582,875 Fr. inbegriffen. Die wirklich erfolgte Sterblichkeit blieb wie früher so auch dieses Jahr hinter der in Aussicht genommenen zurück und zwar mit 36 Personen mit 249,854 Fr. versichertem Kapital. Die Einnahmen betragen 3,685,708 Fr., die Ausgaben 2,683,151 Fr.; unter diesen erscheinen die Verwaltungskosten mit 266,604 Fr. und 73,336 Fr. als letzter der Kreditanstalt zukommender Antheil am Gewinn aus dem Jahr 1884. Das Gesammtvermögen stellt sich auf 21,185,917 Fr. Der mittlere Zinsfuß sämmtlicher Anlagen war 4,20%, gegen 4,32% im Vorjahre. Das Deckungskapital (Prämienreserve) von 17,258,024 Fr. ist auf Grundlage der reinen Nettoprämien berechnet. Die Ueberschüsse betragen 405,897 Fr. und fallen laut Statuten unverkürzt dem Gewinnfonds der Versicherten zu, der dadurch auf 3,394,539 Fr. anwächst.

Viehseuchen. Das neueste Bülletin des schweiz. Landwirthschaftsdepartements macht über den Stand der ansteckenden Krankheiten der Hausthiere vom 1.—15. ds. nachfolgende Mittheilungen: Lungenseuche: 1 Stall mit 6 Stück Vieh in Henau (St. Gallen). Rauschbrand: Je ein Fall in Grandval und Orvin (Jura). Milzbrand: 5 Fälle (in Rüti, Grandval, Hünenburg, Beinwyl). Maul- und Klauenseuche: Total 23 Ställe mit 176 Stück Vieh; Verminderung seit 31. März 11 Ställe mit 501 Stück Vieh. Die Verbreitung dieser Seuche erstreckt sich auf folgende Gemeinden: Aesch, Birmensdorf, Luzern, Schwyz, Lowerz, Herisau, Oberwyl (Aargau), Auw, Meienberg, Muri, Ollon, Grancy, Vuillerens, Denges, Villars-Tiercelin, Visp. Ferner wurden konstatirt: Rotz und Hautwurm: sieben Verdachtsfälle; Rothlauf: in Bronschhofen 3 Schweine umgestanden und 4 der Seuche verdächtig.

---

* Aargau. Zu Beginn des neuen Jahreskurses an der hiesigen Kantonsschule haben sich 48 neueintretende Schüler gemeldet, von denen 14 das Progymnasium, 15 das Gymnasium und 19 die Gewerbeschule besuchen wollen. 41 dieser Schüler kommen aus verschiedenen aarg. Bezirksschulen, 7 von auswärts.

— Aarau. Zur Aufnahme in den neuen Kurs des Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars haben sich 11 Schülerinnen angemeldet. Davon konnten 10 aufgenommen werden, so daß die unterste Klasse der Anstalt nun, diejenigen mitgerechnet, welche den Vorkurs besucht und

---

8

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

Da lag das Ziel vor ihnen, ein dunkler See, umrahmt von Wald und Wiesengrund, im Hintergrund eine Hügelreihe. Man lagerte sich im Grünen, trank Kaffee und vertilgte große Berge Kuchen dazu. O, es war in der That wunderschön. Die jungen, frischen Mädchen, in ihren hellen, luftigen Kleidern boten ein anmuthiges Bild, die dunkleren Gestalten der Herren mitten darunter zerstreut, hoben sich kräftig daraus hervor, so daß das Bild der reizvollen Gegensätze nicht entbehrte. Alles war heiter, zu Lust und Freude aufgelegt, alles vergnügte sich im vollen Maße, nur Kurt blickte traurig in's Weite und sann auf eine günstige Gelegenheit, der Gesellschaft zu entschlüpfen. Franke und das Heckenröschen beobachteten ihn mit Argusaugen; aber der günstige Moment kam doch, unbemerkt entkam er über die Wiese und verschwand im Waldesdunkel. Der ferne Hügel war das Ziel seiner Sehnsucht, dort oben wollte er den Nachmittag verträumen.

Da lag er nun und schaute in die weiten Lande. Er hatte es sich fest vorgenommen heute zu Else von seiner Liebe zu reden; sie zu fragen, ob sie sein werden wolle, freilich auf die Gefahr hin erst einige Jahre lang seine Braut zu heißen, bis er ihr eine Heimath bieten könnte. Im Waldesdickicht, unbelauscht von Späherblicken, hatte er zu ihr reden wollen.

„Aber es hat nicht sein sollen," sagte er sich: „Es wäre auch eine Thorheit gewesen. Franke hat Recht, ich werde mich um Heckenröschens Gunst bemühen. Das Leben ist einmal prosaisch und materiell, und was schön ist — sind Träume!" V.

Unterdeß saß Else daheim in ihrem kleinen Garten und weinte haltungslos. Kein Cirkular, keine Einladung war zu ihr gelangt. Sie hatte diesen Nachmittag, als sie die geputzten Menschen schaarenweis zum Thor hinausgehen sah, erfahren, daß eine große Landpartie von den jungen Herren, Kurt und Franke an der Spitze, unternommen worden sei, und Else, die stolze gefeierte Else, der Liebling Aller, sie war nicht dabei!

„O Mama", schluchzte sie, „können denn Menschen so falsch, so ehrlos handeln wie Kurt und Franke? — Sie wissen es wie gern ich dergleichen mitmache! und alle jungen Mädchen sind dabei; nur Doktor's drüben und mich haben sie nicht eingeladen."

Doktor Ritters ebenso vernachlässigte Töchter, zwei ziemlich verblühte junge Damen, saßen händeringend am Fenster. Von ihnen hatte Else erst das Schreckliche erfahren. Daß die alten Fräuleins nicht eingeladen, fand sie ganz in Ordnung; aber sie! Else, mit ihren zwanzig Jahren und schon vergessen! —

Es war ein trostloser Nachmittag für das arme Mädchen. Sie starrte auf die heiße, sonnige Straße; es war so leer, so still, nur einige Kinder spielten da draußen.

„O wer noch ein Kind wäre, ein Kind mit leichtem frohem Herzen," seufzte Else; ihre Herzensruhe schien ihr auf immer dahin. Wie unendlich langsam vergingen die Stunden des heißen Sommernachmittags!

Ein Gewitter zog gegen Abend herauf.

„Siehst Du, wie gut es ist, daß wir nicht draußen sind," tröstete die Frau Oberförster, „sie werden Alle durchnäßt und verstimmt heimkehren."

„O Mama", erwiderte Else, für die es heute keinen Trost auf der Welt gab, „wie gern würde ich im strömenden Regen stehen, wenn ich Kurt nur einmal wieder sehen und sprechen könnte."

Es war ihr zu Muthe, als könnte das nie wieder auf Erden möglich sein. Sie hatte den ganzen langen Nachmittag ihr armes Hirn zergrübelt, warum man ihr diese Beleidigung zugefügt und sie nicht eingeladen; daß eine berechnete Bosheit anderer Art der Sache zu Grunde lag, darauf war sie nicht gekommen.

also ohne weitere Prüfung herüber gekommen sind, 18 Schülerinnen zählt.

— Aarau. Von der Kulturgesellschaft des hiesigen Bezirks veranstaltet, findet vom 1. bis 28. Juni dahier ein Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde statt; die Leitung desselben ist den Frl. Wider von Luzern und Wiesmann von Mühlheim übertragen. Es werden höchstens 25 Theilnehmerinnen zum Kurse zugelassen.

— Aarau. (Eingesdt.) Nächsten Samstag Abends wird in der Bierhalle zur Kettenbrücke Hr. Conrad Conzett, Redaktor der in Zürich erscheinenden „Arbeiterstimme", einen Vortrag über die Ziele der modernen Arbeiterbewegung halten. Der Vortragende ist als Haupt der schweiz. Sozialdemokratie wohl bekannt, er gilt als ein vorzüglicher Redner, der mit Schneid seine Ideen zu entwickeln versteht und überall wo er gesprochen, ein zahlreiches Auditorium gefunden hat. Es ist Jedermann, gehöre er dieser oder jener politischen Richtung an, zum Besuche des Vortrags eingeladen.

— Zofingen. Für die Winkelriedstiftung wird auch in unserem Bezirk rührig gearbeitet. Das provisorische Bezirkskomite besteht aus den HH. Oberstlieut. Suter, Kreisförster Schwarz, R. Wullschleger, Sohn und Geiser-Däster.

— Es ist schon wiederholt auf die Feier des 50jährigen Jubiläums der Bezirksschule Aarburg hingewiesen worden. Die Zeiten haben sich nunmehr erfüllt: das Fest wird nächsten Sonntag den 2. Mai stattfinden. Alle früheren Schüler sind, soweit ihre Adressen ausfindig gemacht werden konnten, dazu eingeladen, Behörden und frühere Lehrer um ihre Theilnahme gebeten, die jetzigen Schüler in Festspielen und Gesängen zur künstlerischen und gemüthlichen Verschönerung der Feier vorbereitet, es ist — um das Wesentliche zu bannen in der Erscheinungen Flucht — eine kurze Geschichte der Anstalt als Festschrift gedruckt worden. Der Lenz verheißt uns in seiner Fülle die frohesten Aussichten. Der eigentliche Weiheakt nebst Uebergabe der Ehrengeschenke an die Jubilarin soll am Festmorgen in der Kirche stattfinden, der gemüthliche Theil des Festes sich von Mittag an im Gasthof zur „Krone" abspielen. Die Festschrift, bearbeitet unter verdankenswerther Mitwirkung hiesiger Lehrer von Hrn. Pfr. Dietschy und gedruckt von E. Ringier in Zofingen, kann bei Hrn. Rudin, Lehrer zu 50 Cts. bezogen werden. Dieselbe, eingeleitet durch einen schwungvollen, poetischen Festgruß von J. Rahm, Bezirkslehrer, behandelt zuerst in Kürze das Schulwesen Aarburgs von 1803 bis 1835, dann ausführlicher die Geschichte der Bezirksschule bis zur Gegenwart. Der Arbeit sind beigegeben Verzeichnisse über die Frequenz nach Jahrgängen; über die Zahl der ausgetretenen Schüler und Schülerinnen, nach Berufsarten gesondert; über die Inspektoren; Präsidenten der Schulpflege und eine ausführliche Lehrertafel mit sämmtlichen Haupt- und Hülfslehrern. (Z. T.)

Bern, 28. April. Die Freisinnigen der Stadt Bern nahmen drei Arbeiterkandidaten für den Großen Rath an: Fürsprech Reichel, Schuster Beyeler und Schreiner Guggisberg. Die Arbeiter beanspruchen sieben Sitze.

— Bäcker Hofer, bei dem es am Mittwoch brannte, sei wegen Verdacht der Brandstiftung polizeilich abgefaßt worden. Bäcker Hofer war früher Eigenthümer des Hauses; mußte es dann wegen Concurs abtreten und hätte nun am ersten Mai ausziehen müssen, was ihm sehr nahe ging.

Zürich. Der kantonale Krankenverein hielt am Ostermontag in Winterthur seine Generalversammlung ab. Dem an derselben erstatteten Jahresbericht ist zu entnehmen, daß dieser Verband 23 Vereine mit zusammen 5347 Mitgliedern zählt und einen Gesammtfond von 93,915 Frkn. besitzt, die Jahreseinnahmen beliefen sich pro 1885 auf 56,547 Fr., die Ausgaben auf 47,157 Fr.

Luzern. Die Gotthard-Bahn ist für die Strecken Luzern-Rothkreuz-Arth-Goldau-Brunnen-Flüelen nun ebenfalls dem Verbande schweiz. Eisenbahnverwaltungen zur Ausgabe kombinirbarer Rundreisebillets beigetreten. — Der saubere Handwerksbursche, welcher im Walde von Sursee den alt Gerichtspräsidenten Gut in Kaltbach beraubte, ist verhaftet. Es soll ein Berner sein.

Nidwalden. Aus Rücksicht auf den durch die Erstellung der Pilatusbahn bedeutend vermehrten Verkehr wird ein Umbau der Achereggbrücke (bewegliche Seebrücke) projektirt.

Solothurn. Eine zahlreich besuchte Versammlung hat beschlossen, die einleitenden Schritte für Erstellung eines Denkmals für den verstorbenen Landammann Vigier zu thun.

Die Regierung spricht sich gegen eine Abänderung der Eintheilung der Nationlrathswahlkreise dieses Kantons aus; sie findet, daß eine solche bei den historischen und geographischen Verhältnissen ihres Kantons unthunlich und nicht wünschenswerth erscheine.

— Erlinsbach. Wie uns aus ganz zuverläßiger Quelle mitgetheilt wird, hat Hr. Ammann J. Buser in Niedererlinsbach eine Kandidatur der konservativen Partei für Kantonsrath im Gösger-Amt positiv abgelehnt. Wir haben diesen Schritt von unserem loyalen und friedliebenden Mitbürger erwartet.

Basel. Der schweiz. Bundesrath bringt zur Kenntniß, daß ein in Havre verstorbener hiesiger Bürger dem Waisenhaus in Basel Fr. 30,000 vermacht habe. Dem Bürgerrath Basel wird hievon Mittheilung gemacht.

St. Gallen. In Wyl wurden 2 Familienväter von einem Zimmergesellen ohne jeden Grund mittelst Messerstichen so schwer verwundet, daß an dem Aufkommen des einen gezweifelt wird. Der Thäter wurde vom Landjäger, welchem er rasenden Widerstand leistete, schließlich niedergeschossen, doch scheint er nicht lebensgefährlich verwundet zu sein.

— Die HH. Dr. Weder und Ingenieur Arn. Moser in St. Gallen haben nach der „Ostschw." dem schweizer. Bundesrath ein Konzessionsgesuch betr. Erstellung einer elektrischen Eisenbahn St. Gallen-Appenzell-Säntis eingereicht mit dem Gesuche, es möchte die Angelegenheit der Bundesversammlung schon in der nächsten Juni-Session vorgelegt werden. Die Gesammtkosten werden auf Fr. 3,850,000 veranschlagt. Für die Strecke St. Gallen-Appenzell wird Jahres-, für diejenige Appenzell-Wagenlucke Saisonbetrieb in Aussicht genommen.

Graubünden. Die Delegirtenversammlung des bündnerischen Grütlikantonalverbandes hat laut „Grütlianer" beschlossen, eine Eingabe an den Großen Rath zu richten betr. Förderung des Gewerbewesens. Es möge der Große Rath zur Förderung gewerblicher Bildung und Erwerbstüchtigkeit einen Kredit von jährlich Fr. 3000 auf's Budget nehmen, die Betheiligung des Kantons an der Errichtung von Lehrwerkstätten in's Auge fassen, die gesetzliche Regulirung des Gewerbewesens, vorab des Lehrlingswesens anbahnen, die nutzbringende Verwerthung der gewerblichen Berufstüchtigkeit fördern durch Unterstützung von Handwerkergenossenschaften, Schutz der einheimischen Arbeit und Nutzbarmachung der vorhandenen Wasserkräfte, Einführung gewerblicher Schiedsgerichte für Erledigung von Anständen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern.

Chur, 29. April. Die Hrn. Julius Martin gehörende Spinnereifabrik auf Meiersboden ist gestern Abend bis auf das Mauerwerk abgebrannt. Das Feuer entstand im obersten Saal durch Selbstentzündung einer Maschine. Die Gesammtversicherung soll Fr. 400,000 betragen. Viel Mobiliar konnte gerettet werden.

Athen, 29. April. Aus englischer Quelle wird gemeldet: Einer Abordnung von Bürgern antwortete Delyannis mit der runden Erklärung, er habe weder Frankreich noch irgend einer andern Macht ein Entwaffnungsversprechen gegeben; er habe nur die Vermittlung Frankreichs unter der Bedingung angenommen, daß die griechische Frage demnächst geregelt werde.

Er fügte hinzu, wenn den griechischen Forderungen nicht Genüge geschehe, so würde er den Krieg erklären und den Mächten erst dann nachgeben, wenn ihre Kriegsschiffe die griechische Flotte in den Grund gebohrt oder die griechischen Städte bombardirt hätten.

Der Kriegsminister hat seine Entlassung genommen.

Wien, 28. April. Im Marktflecken Friedland (Mähren) ist ein großer Brand ausgebrochen; bisher brannten 60 Häuser ab, darunter die Schule, das Gemeindehaus, die Hammerwerke. Zahlreiche Familien sind obdachlos. Acht Personen sind verunglückt, darunter die Kaufmannsfrau Wechsberg und ihre Tochter, die erstickten; eine Frau ist sammt ihren drei Kindern verbrannt. Der Schaden ist sehr groß, das Eisenwerk blieb verschont. — Aus Galizien langen fortwährend Brandnachrichten ein; an mehreren Orten wurde Feuer eingelegt.

— In Berlin sind seit einer Reihe von Jahren bedeutende Unterschlagungen gegen die Ortskrankenkasse der Tischler durch die Kassenführer verübt worden. Seit der Entdeckung hat sich einer der Schuldigen erhängt; der zweite versuchte dasselbe Manöver, wurde aber heruntergeschnitten und ist nun flüchtig; der dritte ist verhaftet.

— Der Leiter einer der bedeutendsten Berliner Irrenanstalten mußte selber in ein Irrenhaus übergeführt werden.

London, 28. April. Nach einer offiziellen Depesche ist unter den englischen Truppen in Birma die Cholera ausgebrochen.

Paris, 27. d. Dr. Davidoff aus Smolensk hat gestern telegraphisch Pasteur gemeldet, daß die zuerst von hier als geheilt entlassenen Russen in voller Gesundheit wieder in ihrer Heimath eingetroffen sind.

Enorme Schwindeleien — wie man sagt im Betrage von mehreren Millionen Rubel — sollen dem „Standard" zufolge im Zollamte von Odessa entdeckt worden sein. Die Betrügereien sollen seit Jahren praktizirt und durch eine plötzliche von

---

Aus den Büchern der Propheten.

(Schluss.)

21. Aber die Leute in Pons waren nicht besser denn ihre Brüder in andern Städten.

22. So einer seiner Fehler gezeihet wird, so schämen sie sich nicht ihre Schadenfreude laut werden zu lassen, so aber sich einer auf der Tafel selbsten eingegraben verzeichnet findet, da erhebet er grosse Klage und das Geschrei wider den der die Ostertafel gegraben will kein Ende nehmen.

23. Darum ist es besser dass die Schriftgelehrten bei ihrem Vorsatz beharren und so lange das Volk in Pons der Warnung nicht zugänglich keine Ostertafeln mehr graben lasse.

24. Denn es ist Niemands Sache sich gerne steinigen zu lassen, am Allerwenigsten von undankbarem Volke das in seinem Grimm ärger hauset als die Raubthiere des Waldes.

25. Die zu Pons aber zogen zu dem Schenkwirthe so gegenüber der Herberg zum Pferde lieget.

26. Der hatte sein Gasthaus sauber gerüstet, denn die Mägde hatten das Haus von oben bis unten gescheuert und es sprachen Einige derer von Pons:

27. Wie konnte der Fremdling dem Manne so übles nachreden, siehe da hier ist gut wohnen.

28 Alle aber waren des Lobes voll und preiseten seinen Trank, der, wie es der Fremdling auch in die Ostertafel gegraben, gut war; denn er hatte ihn wohl gebrauet und man merkete wohl, dass er des Hopfens und des Malzes nicht entmangelte.

29. Darum wurde der Mann der da gegenüber der Herberg zum Pferde Gäste hielt, in Ehren gehalten und sein Gerstentrank wie billig hoch gepriesen.

30. Es kamen aber bei dieser Gelegenheit die Bürger zu Pons auch auf den Spahn zu reden der wegen dem langen Hobelmann uf der Hofstatt entstanden.

31. Da kam aber die Wahrheit an den Tag, dass derselbige um Alterthümer schacherte die er in der Umgegend von denen so noch welche versteckt hielten, gegen ein billig Entgeld einzuhandeln trachtete.

32. So wurde denn nachgewiesen dass er als Antiquitäten- und Raritätensammler das Land zu durchziehen hatte und es ihm darum nicht vergönnt war wie andern so des Handwerks obliegen ganze Tage in seiner Werkstatt lungern zu können.

33. Da es nun aber klar war, dass einer der um Geräth schachert, wenn er auch dem Kaufe nachspüre, doch als fleissiger Mann zu gelten vermöge und es wurde der lange Hobelmann wieder als fleissiger Handwerker geachtet.

34. Und der Fremdling war froh dass der Spahn erledigt und er pflanzte eine Fahne zum Zeichen der Versöhnung vor sein Zelt und gab dem Hobelmann Auftrag ihm einen Stecken zu machen, an dem er seinen Fahnen befestige, was er um 3 und ein halbes Talent gethan. So hatte er denn bewiesen, dass er wohl Geld zu machen und für eie Seinigen zu sorgen verstünde.

35. Bei dem Wirthen aber gegenüber der Herberg zum Pferd sassen die zu Pons mit dem Fremdling noch etliche Mal.

36. Und derselbige Wirth hatte nicht mehr zu klagen dass vornehme Gäste seine Schenke umgiengen.

37. So kam es, dass die Beiden, der Wirth und der Hobelmann, den Groll den sie auf den Fremdling hegten, fahren liessen und Frieden schlossen.

38. Nachdem sich aber die zu Pons ihre Sünden und Laster verzogen, war es hernach wieder lieblich und gut in diesem Städtchen wohnen.

39. Dem Fremdling war aber ob des Undankes ein Rest von Bitterkeit geblieben denn er schüttelte den Staub von seinen Füssen und zog fürbas.

40. Die Propheten aber die blieben stutzig und es herrschete eine Verschwörung unter ihnen keine Ostertafeln mehr zu graben, da sie der Gunst der Bürger zu Pons nicht wieder verlustig gehen wollten. —

Petersburg aus angeordnete Revision entdeckt worden sein. Der Zolldirektor Tereshow und der Hafeninspektor Panshin sind verhaftet.

Wien, 29. April. Bei einem in Mährisch-Ostrau gestern ausgebrochenen Feuer verbrannten 70 Häuser, darunter die Schule und das Gemeindehaus. Acht Personen kamen dabei um's Leben.

In Brünn wurde der Kaufmann Karl Friedrich Linke, welcher bei der Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt in Altenburg 300,000 M. defraudirte, heute verhaftet. 50,000 M. wurden vorgefunden; der Defraudant ist geständig.

Der Berichterstatter des „Badener Tagblatt" über die Großrathsverhandlungen vom 27. April hat mein Votum in Sachen der Ordnungsmotion Marti-Sulzer in seiner Weise aufgefaßt und reproduzirt. Ich fühle mich veranlaßt, dem gegenüber zu erklären, daß die mir angedichtete Deduktion über das Beamtenthum, insbesondere der klassische Satz:

„Die Beamtenwelt sei eine nothwendige In-
„stitution im Staate, da man die Angestellten
„nicht nur auf dem Bureau, sondern sehr zweck-
„mäßig auch in Vereinen und bei Festivitäten
„verwenden könne"

das ausschließliche geistige Eigenthum des betreffenden Berichterstatters ist. —

Baden, 29. April 1886

Jäger, Großrath.

Rorschach, 29. April. Ausstich Theißweizen Fr. 23.25 bis —.00, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 00. —. Russ. Fr. 22. 00 bis 24. 75, Hafer Fr. 18. 00 bis 19. 00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 41,089 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 April	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abselt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
29.	Mittgs. 11.	†18,6	721,8	755,4	SW.	44	bewölkt
29.	Abends 9 =	†11,6	722.6	756,3	W.	100	Regen
30.	Morg. 7 =	†11,2	723,0	757,0	SW	95	trüb

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †21,1° C Minimum †10,1° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 28,0 mm.

Eidgenössische Winkelriedstiftung.

Obgleich die Sammlung noch nicht begonnen hat, sind doch schon mehrere Gaben direkte beim Central-Ausschuß eingegangen und zwar bis heute 30. April:

Nr. 1	von der Feldsch.-Gesellsch. Fischenthal	Fr.	50. —
= 2 =	Hrn. D. Sch. in Zürich	=	165. —
= 3 =	Frau F.-W. do.	=	50. —
= 4 =	Hrn. J. H. K. sen. do.	=	10. —
= 5 =	dem Verw.-Offiz.-Ver. d. VI. Div.	=	100. —
= 6 =	= kanton. Komite Zürich l. Zahlg.	=	200. —
= 7 =	Hrn. C. G., Maler in München	=	500. —
	Total	Fr.	1075.

welche anmit bestens verdankt werden.

Zürich, 30. April 1886

Für den geschäftsleitenden Ausschuß:
Das Quästorat.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
„ „ einer Herren-Hose „ 7½
Versendet franko in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Garantirt waschächte nach allerneuesten Dessins bedruckte Sommerstoffe in großartigster Auswahl à 40 **Cts. per Elle** oder 65 Cts. per Meter bis Fr. 1. 25 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Oeffentliche Bitte.

In der Nacht vom 17./18. April wurden 4 Familien unserer Gemeinde von einem schweren Brandunglück betroffen. Nicht nur das gesammte Mobiliar, sondern auch fast alles Vieh ist verbrannt. Wir wenden uns daher an den Wohlthätigkeitssinn der Bevölkerung und bitten um Kleidung, Bettzeug und Haushaltungsgegenstände um der ersten dringenden Noth abzuhelfen.

Küttigen, den 18. April 1886.

Wehrli, Gemeindeammann.
Schröter, Pfarrer.

Wir bitten Gaben in Küttigen an Hrn. Großrath Dubs, in Aarau an Hrn. Dr. Bircher abzugeben.

Pariser Observatorium vom 29. April 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Gewitter; hohe Temperatur, die sich später abkühlt.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. April.
Unbeständig, zeitweise Regen, sinkende Temperatur.

Die Kolonie Tornquist im Distrikt Bahia Blanca (im Süden der Provinz Buenos-Aires) als Ansiedlungspunkt für schweiz. und deutsche Ackerbau Familien. Von M. Alemann, in Buenos-Aires. Bern 1886. In Kommission bei Schmid Francke und Cie., Preis 50 Cents. — An Schriften über deutsche Kolonisation in Südamerika haben wir in den letzten Jahren sicher keinen Mangel gehabt, und das Interesse für derartige entweder ungemein trockene und lederne oder aber chauvinistische und dabei recht unklare, man könnte sagen zerfahrene Machwerke ist bedeutend gesunken, besonders unter dem auswandernden Publikum. Rein wissenschaftliche Arbeiten können die Wißbegierde des letzteren nicht befriedigen, die sog. populären Broschüren über Südamerika dagegen strotzen von übertriebenen, selten tendenzlosen Phrasen, ohne bestimmte und sichere Fingerzeige dem Auswanderer zu bieten. In dieser Hinsicht nun macht die oben citirte Broschüre eine sehr vortheilhafte Ausnahme; sie beschränkt sich darauf, in einfachen, deutlichen Worten klarzulegen, was der germanische Auswanderer auf der Kolonie Tornquist zu erwarten hat. In dem Eifer, keinerlei Illusionen bei seinen Lesern hervorzurufen, ist der Herr Verfasser sogar zu weit gegangen; er rechnet den Kolonisten ein nothwendiges Kapital vor, welches in der dort angegebenen Höhe sicherlich nicht erforderlich ist, nicht einmal zur Hälfte. Diesen Lapsus möge der gute Wille, durch den er hervorgerufen wurde, entschuldigen, im Uebrigen stimmen wir dem Herrn Verfasser nur bei, wenn er glaubt, dieser Kolonie den Vorzug vor allen andern südamerikanischen geben zu müssen. Auf Details können wir uns hier nicht einlassen, nur das wollen wir erwähnen, daß in Südamerika keine Kolonie mehr existirt, deren Klima so sehr dem mitteleuropäischen nahe käme, wie dasjenige der Kolonie Tornquist, daß die Eisenbahn, welche die Kolonie durchschneidet und welche die Hauptstadt des Landes mit einem der zukünftig wichtigsten Hafenplätze Argentiniens verbindet, den Kolonisten den denkbar leichtesten und günstigsten Absatz ihrer Produkte in Aussicht stellt, und daß endlich die enormen Mittel und der Weltruf der Kolonie-Unternehmung eine Bürgschaft für die Ansiedler enthalten, daß sie ihre Existenz auf einer gesunden und dauerhaften Grundlage errichten. Wir können die kleine Schrift allen Auswanderern warm empfehlen.

G. S.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden = =
Waschkommoden . =
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique =
Seegras- =
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen**, sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren 2c.**

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

220]

Eichen-Steigerung.

Die Gemeinde **Dulliken** bringt am künftigen **Montag den 3. Mai,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Waldbezirk „Einschlag" zunächst dem Dorfe an öffentliche Steigerung:

Ca. 80 Sag-, Bau- und Nutzholz-Eichen.

Olten, den 26. April 1886.

Im Auftrage der Forstkommission:
J. Meier, Bezirksförster.

449]



Der ächte

Eisen-Cognac

Golliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**

1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; ½ Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Golliez** nicht tragen.

In denselben Apotheken sind zu haben:
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)

Eine **ganz große Auswahl** in

Ombrelles haute Nouveautées,

sowie **En-tout-Cas, Kindersonnenschirmen** 2c. von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfehle zu gütiger Abnahme. Nichtvorräthiges wird nach Wunsch angefertigt, da das Neueste in Stoffen und Stöcken auf Lager habe.

Achtungsvollst
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

339]

Meine heizbaren, selbstverfertigten

Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen, sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben gefälliger Abnahme bestens

Phil. Kull, Spengler.

420]

C. V. **Männerchor 8 Uhr im Rößli.**

Wettgesang und Kriegsgesang für das am 9. Mai stattfindende Concert.
Wer diese Probe nicht besucht, kann am Concert nicht mitsingen.
Nach der Probe: Verhandlungen, Kampfrichterwahl 2c. [504

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
— Versammlung im Lokal. —
Vollzählig.
494] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Hänger - Hitzung
Freitag 30. April, Abends 8½ Uhr, in der **Bierbrauerei z. Weinberg.**
Traktanden:
Programm für die Sommerthätigkeit des Vereins 2c.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
483] **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Behufs Vornahme der Jahresrevision vom 1. bis zum 15. Mai sind alle ausstehenden **Bücher** bis spätestens **1. Mai** an die Kantonsbibliothek zurückzuliefern.
Aarau, 17. April 1886.
492] **Das Kantonsbibliothekariat.**

Bekanntmachung.

Der Verkauf von **Stempelmarken** für die hiesige Gemeinde (§ 3 der betr. Reg.-Verordg.) ist der **Stadtkasse** übertragen.
Aarau, 29. April 1886.
479] **Der Gemeinderath.**

Holzsteigerungen.

1) Am **Freitag den 7. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Frauenwald am Bloßenberg über:
3150 Stück I. Durchforstungswellen.
2) Am **Samstag den 8. Mai,** von Vormittags 8 Uhr an im Oberforst bei Möhlin über:
41 Sag- und Bauhölzer mit 49,5 m³, 7 Fohren mit 6,5m³, 1 Kirschbaum mit 0,35 m³, 517 Halbstangen, 90 Ster Tannenholz und 3315 tannene Wellen.
Rheinfelden, 29. April 1886.
Der Kreisförster:
493] **F. Salathe.**

Sonntag den 2. Mai 1886
Musikalische Unterhaltung
und Eierauflesen
in Roggenhausen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
501] **J. J. Fehlmann,** Wirth.

Heute Schnörli, Oehrli, Füß, Züngli, frische Kuttlen, — sowie gutes Schaffleisch, —
extra fetten
Speck- und Flammenschmalz
empfiehlt bestens
500] **Adolf Gamper,** Metzger.

Frische holl. Edamer-Käse und Tommes de Chèvres
empfiehlt bestens
497] **F. Gloor-Siebenmann.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß von morgen **Samstag den 1. Mai** an mein **Geschäft und Haus** wieder geöffnet ist.
Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer wie bisher stets mit bester Waare zu bedienen.
Achtungsvollst!
Jb. Dubs,
488] **Untere Mühle Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer** an eine Frauensperson, für sofort. Zu erfragen in Nr. 292. [481

Letzte öffentliche Kinder-Impfung

in Aarau Samstag den 1. Mai, Nachmittags.
Inspektion der geimpften Kinder 3 Uhr.
Impfung 3½ Uhr im städt. Schulhaus.
498] **Der Bezirksarzt.**



CHINA-EISEN-BITTER

(Schutz-Marke)

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.
Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Depot für Aarau und Umgebung:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Kernseife,
Marseillanerseife,
Harz „
Schmir „
Soda „
Weizen-Amlung,
Reis-Amlung,
Macks Doppelstärke,
Waschblau in Kugeln u. Pulv.,
Borax,
Dr. Lint's Fettlaugenmehl
Weißes Wachs
empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen
471] **E. Maurer z. Kreuz.**
Die Seife ist an der Luft bestens ausgetrocknet und nur in prima Qualität.

Für Landwirthe.

Man wünscht einen der Schule entlassenen Knaben bei einem tüchtigen Landwirth zu placiren.
Schriftliche Offerten befördert die Expedition dieses Blattes. [473

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Lehrmeister-Gesuch.

Man wünscht einen der Schule entlassenen Knaben bei einem Mechaniker oder tüchtigen Schlossermeister in die Lehre zu geben. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts. [476

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleha** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
„ **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Handschuhe

seidene, halbseidene und Fil d'Ecosse, in frischen modernen Farben empfiehlt bestens
385] **Sufette Dolder,** Vorstadt.

Zu vermiethen:
Eine schöne **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehörde für sofort oder später, bei [453
G. Meier, Ammann in **Wöschnau.**

Zeige hiemit den geehrten Frauen und Töchtern von Aarau und Umgebung an, daß ich meine Wohnung zu Frau **Riniker-Beck, Metzgergasse** verlegt habe, und empfehle mich fernerhin höflichst als
Schneiderin
für zu Haus und auf die Stör. [436
Mina Seiler.

Bekanntmachung.

Den Käufern von Holz und Reiswellen im aarg. Staatswald: „Rothholz" von Aarau und Schönenwerth, diene zur Notiz, daß in Folge abgeschlossenen Holzfuhr-Accordes ihre Nummern im Laufe des Monats Mai und Juni ihnen durch die Fuhrleute: Gottfried Erb, Sagers von Erlisbach und Samuel Roth, Ursen im Hard zum Preise von **Fr. 3. 50 Rp.** per Klafter und per 100 Wellen zugeführt werden. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber den Fuhrleuten haben sie keine zu erfüllen.
Lenzburg, den 28. April 1886.
Der Kreisförster:
469] **Rud. Heusler.**

Eichenrindensteigerung.

Der Gemeinderath von **Biberstein** bringt am **Montag den 3. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, in der Speisewirthschaft zur **Narfähre daselbst** die **Rinde** ab ca. 63 Steren Stangenholz in der Egg und von ca. 50 Steren Stangenholz ob den Eichlenen auf öffentliche Steigerung, wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.
Biberstein, 26. April 1886.
Namens des Gemeinderathes:
439] **J. Käser,** Gmdförster.

Schüler und Schülerinnen, die bei mir Klavierunterricht zu nehmen wünschen, möchte ich bitten, sich mit Anfang Mai bei mir anzumelden.
Adele Hagenbuch,
468] kath. Pfarrhaus, Adelbändli.

Farbene Tischteppiche

von Fr. 3. 30 an, farbigen Vorhangstoff, Bettvorlagen von Fr. 1. 65 an in solider Waare habe wieder in frischer Sendung und großer Auswahl erhalten.
Achtungsvollst
333] **Wittwe Leutwyler.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Baumwollgarne

in den verschiedensten Farben und Qualitäten möglichst billig bei
E. Coradi-Stahl.



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth. Seengen: Merz, Apoth.

Die Eigenthümer von **Grabstein-Futteralen** auf dem Friedhof sind ersucht, dieselben **innert acht Tagen** unfehlbar abzuholen.
Aarau, 29. April 1886.
503] **Die Rosengartenaufsicht.**

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Das Sparkassabüchlein Nr. 6084, vom 22. Februar 1878, lautend zu Gunsten des Müller, Heinrich, Küfer, von Aarau und auf die Allgemeine Aargauische Ersparnißkasse in Aarau als Schuldnerin, im Betrage von Fr. 200. —
An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 29. Mai 1886 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.
Aarau, 10. April 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
490] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Max von Effen, Weinhandlung in Aarau, werden am **Samstag den 1. Mai 1886,** Nachmittags 2 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 442. 20** gegen Baarzahlung gerichtlich versteigert.
Aarau, den 21. April 1886.
Namens der Geldstagsbehörde:
452] Blattner, Kanzlist.

Bei Unterzeichnetem ist von heute Nachmittags 2 Uhr an
junges gutes Kuhfleisch
zu 45 Ct. per Pfd. zu haben.
Theodor Herzog, Oekonom
495] im Gute.

Soeben ist in unserem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in *Aarau* in ***H. R. Sauerländer's*** Sort.:

Die Wasserkur,

das Verhalten bei derselben & die Krankheiten, für die sich eine solche eignet. Eine gemeinverständliche Abhandlung von **Dr. E. Maienfisch** in Zürich.
8°. 72 S. Preis broch. Fr. 1. 60.

Ferner vom gleichen Verfasser in neu bearbeiteten Auflagen:
Die
Kaltwasserbehandlung
zu Hause und in der Anstalt.
Mit einem Anhang: ***Electrotherapie***
III. Auflage. 8°. 70 S. Preis Fr. 1. 60.

Nervosität & Nervenschwäche.
III. Auflage. 8°. 41 S. Preis Fr. 1. 20.
Basel. [506
Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu verkaufen:
Ein **Eisenbahnbillet** dritter Klasse, **Aarau-Genf,** gültig bis 5. Mai. [505

Auf ein Bureau
in hier wird ein gehörig geschulter Jüngling als **Lehrling** gesucht. [502

Zu vermiethen:
Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.
Nachtrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Gesucht:
Auf ein **Rechtsbureau** in Aarau ein **Lehrling.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [489

Zu vermiethen auf Juli:
Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten: Rain 875. [113

Gesucht:
Eine tüchtige **Badwäscherin** und ein solider **Gärtner — Kutscher — Hausknecht** für Hotel.
Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [465

Unterzeichneter kauft fortwährend
leere Packkisten
zu annehmbaren Preisen.
Fritz Bolliger,
467] vor dem Haldenthor.

Abonnementspreis:
Für Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 102

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Mai 1886.

Wochenschau.

Der 2. Mai ist für mehrere Kantone der Westschweiz ein sehr wichtiger Tag. In den Kantonen Bern, Solothurn und Neuenburg finden die Gesammterneuerungswahlen in den Großen Rath statt, von deren Ausfall dann auch die Bestellung der Regierungen abhängt. In den beiden ersten Kantonen ist der Wahlkampf am lebhaftesten. Dießmal machen die Gegner die stärksten Anstrengungen, um den Sieg zu gewinnen und das radikale Regiment zu stürzen. Es kommen ihnen ausnahmsweise für sie günstige Verhältnisse zu stellen. In beiden Kantonen haben nämlich die Kantonalbanken Unglück gehabt und in den letzten Jahren beträchtliche Verluste erlitten, welche der Staat zu zahlen hat und welche natürlich auch vom Steuerzahler bitter empfunden werden. Und da nach einem Sprichworte in Geldsachen die Gemüthlichkeit aufhört, glauben die Gegner die Wähler auf ihre Seite lenken zu können, indem sie dem Volke die Männer, welche an der Spitze der Geschäfte stehen, als Verschwender bezeichnen, die mit den öffentlichen Geldern liederlich gewirthschaftet und den Staat an den Rand des finanziellen Abgrundes gebracht haben. Ob sie mit diesen Anklagen großen Erfolg haben werden, wird der nächste Montag zeigen, wenn wir Mittheilungen von den Resultaten der Großrathswahlen werden erhalten haben. Immerhin glauben wir nicht, daß es ihnen gelingen wird, das herrschende System zu stürzen; dagegen dürfte es leicht möglich sein, daß die Opposition in beiden Kantonen ihre Reihen stärkt und zu einer größern Bedeutung gelangt.

Im Kanton Bern besteht die Opposition aus verschiedenen Elementen. Da haben wir zuerst die alten städtischen Patrizier, die immer mehr von ihrem Einfluß verloren haben und nun jetzt nach und nach aus ihrem letzten Bollwerk, der Verwaltung der Stadt Bern, hinausgedrängt werden. Um wieder zur Macht zu gelangen, haben sie sich mit den oppositionellen Elementen auf dem Lande verbündet. Diese bilden die sogenannte Volkspartei, welche besonders für die Erhaltung der Burgergüter in ihrer jetzigen Form kämpfen und am 1. März 1885 mit der Verwerfung der neuen kantonalen Verfassung einen großen Erfolg errungen haben. Ihr Hauptkämpfer ist Ulrich Dürrenmatt, Redaktor der „Berner Volkszeitung", die, weil in Herzogenbuchsee erscheinend, auch „Buchsizytig" genannt wird. Dürrenmatt hat sich mit rohen, heftigen Ausfällen auf das herrschende System einen Namen gemacht. Der Volkspartei schließen sich die „Stillen im Lande", die Orthodoxen und Sektirer an, deren Zahl im Kanton Bern, vorzugsweise im Emmenthal, besonders groß ist.

Außer den Wahlen in den Großen Rath finden auch Ersatzwahlen in den Nationalrath, die eine für den gestorbenen Fürsprech Bützberger im Wahlkreise Oberaargau und die andere für den zurückgetretenen Oberst Kuhn im Seeland statt. Im letztern Wahlkreise sind die Freisinnigen sicher mit ihrem Kandidaten Karl Engel in Twann durchzudringen. Schwieriger ist die Sache im Oberaargau, wo der Kandidat der Volkspartei Großrath Schär unter dem Landvolke einen großen Anhang besitzt. Die Freisinnigen stellten darum auch einen Landwirth, Namens Affolter, als Kandidaten auf, haben aber dadurch einige Uneinigkeit im eigenen Lager wachgerufen. Eine dritte bernische Ersatzwahl in den Nationalrath, die für den jüngst verstorbenen populären, milden und versöhnlichen Fürsprech Karrer in Sumiswald, kann erst später stattfinden. Aber auch da wird die Volkspartei den Kampf aufnehmen. Die Freisinnigen sind in beiden Wahlkreisen deßhalb etwas im Nachtheil, daß sie den beiden allgemein beliebten Männern Bützberger und Karrer, mit deren Namen sie unter allen Umständen des Sieges gewiß waren, nicht ebenso populäre Nachfolger geben können.

Schließlich hat das Berner Volk nächsten Sonntag noch über drei Gesetze abzustimmen. Das eine ist unbedeutender Natur und regelt die Verwendung der Strafgelder, die von Beamten und Angestellten erhoben werden, das andere behandelt das Impfwesen, dessen Obligatorium beibehalten wird und das dritte enthält eine Reorganisation der Kantonalbank. Das letztere Gesetz wurde im Großen Rathe einstimmig angenommen und begegnet nun trotzdem, wie die beiden übrigen Gesetze, einer entschiedenen Opposition auf Seite der gegnerischen Partei. Also nicht der Sache wegen, sondern nur um dem liberalen System zu schaden, sollen die drei Gesetze verworfen werden. Und das vermögen die Gegner wohl zu erreichen, selbst wenn sie bei den Wahlen unterliegen sollten, denn es ist Thatsache, daß das Volk geneigter ist Gesetze zu verwerfen, als bei Wahlen von seinen bisherigen Vertretern abzugehen.

Ebenso lebhaft wie im Kanton Bern wird der Kampf im Kanton Solothurn geführt. Dort verwickelt sich die politische Lage noch durch das Revisionsbegehren, das von verschiedenen Gruppen der Opposition (sozialdemokratische Arbeiter, Ultramontane und unzufriedene, abgesprengte Liberale) eingereicht worden ist und über das nächstens das Volk abzustimmen haben wird. Die Revisionisten sind sehr ergrimmt darüber, daß die Regierung noch die Kantonsrathswahlen vorher ansetzen ließ, sie verlangten, daß zuerst über die Revision abgestimmt und daß dann der Verfassungsrath gewählt werde. Sie hoffen, daß sie mit einer neuen Verfassung auch ein neues Regierungssystem einführen könnten. Die Liberalen aber wollen die Verfassung, wenn deren Revision beschlossen wird, durch den Kantonsrath vornehmen lassen.

Bei Aufstellung der Kandidaturen für den Kantonsrath haben die Liberalen Dr. Simon Kaiser fallen lassen; sie wollen also mit diesem Manne brechen, der eine lange Reihe von Jahren einen mächtigen Einfluß im Kanton ausgeübt und selbst in der Schweiz eine große Rolle gespielt hat und der nun von den Gerichten wegen eines großen Theiles der Verluste, welche die Bank erlitten, von den Gerichten belangt werden soll. Er wird trotz seinen Verdiensten als gefallene Größe betrachtet werden müssen.

Für die beiden Ersatzwahlen in die Bundesversammlung (für den verstorbenen Landammann und Ständerath Vigier und für den wegen Uebernahme der Leitung der neuen Solothurner Bank aus dem Nationalrathe getretenen Heutschi) kämpft die Opposition auch mit großem Eifer, aber o Ironie des Schicksals! weil sie fürchtet, mit einem der Ihrigen, d. h. mit einem Ultramontanen durchzufallen, stellt sie zwei freisinnige Kandidaten auf, die dieser Partei den Rücken gekehrt haben, nämlich als Ständerath den frühern Regierungsrath und jetzigen Professor am Polytechnikum in Zürich, Ferd. Affolter, und Oberförster Stuber. Die Freisinnigen portiren den neuen Regierungsrath Oskar Munzinger, den Nachfolger des Landammann Vigier und als Nationalrath Oberst Vigier.

Auch im Kanton Neuenburg finden die Erneuerungswahlen in den Großen Rath statt. Ohne allen Zweifel wird die radikale Partei wieder einen glänzenden Sieg davon tragen, vielleicht die liberal-konservative Opposition, welche sich bis jetzt nur in den Bezirken Neuenburg und Val de Ruz hat behaupten können, ganz erdrücken; denn bei den letzten Wahlen ist derselben die radikale Partei auch in diesen Bezirken ganz nahe gekommen. Die Opposition kann der regierenden Patei auch nichts vorwerfen, da die Finanzen des Kantons ganz in Ordnung sind und das Land musterhaft verwaltet wird. Die [illegible] beschränkt sich darum auf die Erklärung [illegible] gerufen sei eine scharfe Aufsicht über die [illegible] tung zu führen. Die radikale Partei [illegible] ein reichhaltiges Programm ausgegeben

In Uri und den beiden Appenzell finden am Sonntag auch noch Landsgemeinden statt; in den letztern handelt es sich bloß um Wahlen, in Uri dagegen außer diesen auch noch um die Einführung einer Progressivsteuer, welche von einem Theile des Volkes, d. h. von den Wohlhabenden, heftig bekämpft wird.

* * *

Griechenland ist gegenwärtig in der größten Aufregung, nach den letzten Nachrichten sogar am Vorabend einer Revolution und des Sturzes der Dynastie. Die Dinge haben sich seit acht Tagen folgendermaßen entwickelt: Die Mächte beschlossen endlich Ernst zu machen und Griechenland in einem Ultimatum aufzufordern, daß es seine Kriegsrüstungen einstelle und vor seinen kriegerischen Absichten gegen die Türkei abstehe. Zu diesem Zwecke fuhren die europäischen Schiffe gegen den Piräus heran. In wie weit man schließlich gegen Griechenland, wenn dasselbe nicht nachgegeben hätte, vorgegangen wäre, kann heute noch nicht ermessen werden; jedenfalls hätte man es vorerst mit einer vollständigen Abschließung Griechenlands zur See versucht. Bevor nun aber noch das Ultimatum übergeben wurde, versuchte Frankreich, das sich Griechenland immer am meisten günstig gezeigt hatte, noch eine freundliche Ueberredung. In einer eindringlichen Note legte Freycinet, der französische Ministerpräsident und zugleich Minister des Auswärtigen, der griechischen Regierung die Nothwendigkeit dar, sich dem Willen der Großmächte zu fügen. Das griechische Ministerium nahm diese Mahnung zu Herzen und versprach die Abrüstung. Wenige Stunden darauf aber, am 24. April, langte das Ultimatum der Großmächte ein. Da brauste der Nationalstolz der Griechen mächtig auf. Sie erklärten, der Drohung nicht nachgeben zu wollen, nachdem sie einem freundschaftlichen Rathe sich zu fügen bereit gezeigt hatten! Nun wollen die Hellenen erst recht auf dem Kriege bestehen und den Kampf mit den Türken, ganz Europa zum Trotz, aufnehmen. Und wenn die Regierung und König nicht mitmachen würden, sollen beide gestürzt werden! Schon soll ein russisches Kriegsschiff bereit sein, den König und seine Familie (die Königin ist eine Cousine des Kaisers Alexander III.) im Falle einer Revolution aufzunehmen. König Georg ist sonst nicht unbeliebt, aber er imponirt dem Hellenenvolke nicht und hat sich bis jetzt mehr durch Willenlosigkeit als durch Thatkraft ausgezeichnet.

Mit einem andern König in Europa steht es auch schlimm, mit dem König Ludwig II. von Bayern. Bayern und Griechenland haben viele Beziehungen zu einander. Der Großvater des jetzigen Königs Ludwig (der kunstliebende erste Ludwig) hat seiner Zeit für Griechenlands Befreiung vom Türkenjoche sehr viel gethan und große Opfer gebracht, dafür wurde ein bayerischer Prinz der erste König von Griechenland. Dreißig Jahre lang regierte König Otto, schließlich wurde er 1862 weggejagt.

Und nun kommt sein Vetter, König Ludwig II. in Konkurs; derselbe wird unfehlbar eintreten müssen, wenn der König die gegen ihn eingeklagten großen Summen in allernächster Zeit nicht bezahlt. Geld ist aber nirgends vorhanden. Nun ist ein neuer Plan zu seiner Rettung aufgetaucht. Seit eilf Jahren ist die Mehrheit der Kammer ultramontan, die Regierung aber trotzdem gemäßigt liberal; der König ist von starkem selbstherrlichem Gefühle erfüllt und wollte sich nie seine Minister aufzwingen lassen. Jetzt wird er aber doch in den sauren Apfel beißen müssen. Die ultramontane Mehrheit der Kammer will ihm zur Bezahlung seiner Schulden ein Anleihen bewilligen, das aus der Civilliste verzinst und amortisirt wurde — aber nur unter der Bedingung, daß der König sein künftiges Ministerium aus den Reihen der Ultramontanen nimmt. Seiner Bauwuth und seiner Verschwendungssucht wird auch

ein Zügel angelegt werden müssen. Gibt er nicht nach, so steht ihm nur noch ein Ausweg offen: die Abdankung.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 30. April.

Die Gesandtschaft in Berlin wird bevollmächtigt, bei der deutschen Reichsregierung die Wiederaufnahme der Verhandlungen über Abschluß der Uebereinkunft betreffd. Eheschließung gegenseitiger Staatsangehöriger anzuregen.

Die Beschwerde eines Schweizerbürgers, der in einem andern Kanton wegen Bettelns verhaftet und obwohl er im Besitze regelrechter Schriften sich befand, unter polizeilicher Begleitung in seine Heimatgemeinde zurückgeschafft wurde, wie begründet erklärt.

Das Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn betr. Markenschutz ist am 10. April in Kraft getreten.

Den Räthen wird beantragt, Zürich einen Beitrag im Maximum von Fr. 110,000 zu bewilligen für die Arbeiten behufs Regelung der Wasserstände am See.

Auf Beschwerde der Schützengesellschaft Croglio (Tessin) welche recurrirt, weil der Ortspfarrer sich weigerte, die Vereinsfahne einzusegnen und derselben den Eintritt in die Kirche untersagte, wurde nicht eingetreten.

Wahlen: Postkommis in Basel Hr. Jakob Kundi von Mülödi (Glarus), Postaspirant in Basel; Postkommis in Chur Hr. Johann Frey von Berneck (St. Gallen), Postkommis in Chaux-de-Fonds.

Versicherung. (Korr.) Die in letzter Zeit häufig wieder vorkommenden Brandfälle, bei denen es meistentheils heißt, daß die Verunglückten ihr Mobiliar nicht versichert haben, bringt uns eine Einrichtung in Erinnerung, die verdient von den zuständigen Behörden, wie Gemeindsbehörden, Armenpflegen, gemeinnützigen Vereinen u. s. w. in Betracht gezogen werden. Wir meinen die Möglichkeit kollektiver Versicherungen des Mobiliars der ärmern Klasse. So viel uns bekannt ist, haben die schweizerischen Feuerversicherungsgesellschaften sich schon längst bereit erklärt für eine Anzahl ärmerer Mobiliarbesitzer **Kollektivversicherungen** abzuschließen und zwar ohne irgendwelche Anrechnung von Kosten und zu einer Durchschnittsprämie, die unter den tarifmäßigen Ansätzen steht.

Diese Wohlthat wäre von so eminenter volkswirthschaftlicher Bedeutung, daß es uns fast unbegreiflich vorkommen will, warum von derselben nicht mehr Gebrauch gemacht wird. Unseres Wissens bestehen solche Kollektivversicherungen in mehreren Schweizerkantonen und in der „Neuen Zürcher Zeitung" Nr. 104, zweites Blatt, vom 15. l. M., lesen wir, daß neuerdings im Bezirke Horgen mit der Schweizerischen Mobiliarassekuranz eine solche Versicherung zur Durchschnittsprämie von 1 vom tausend abgeschlossen worden sei.

Wenn wir recht berichtet sind, so besteht eine solche Kollektivversicherung in Folgendem:

Eine Gemeindsbehörde z. B. schließt Namens einer Anzahl von 40—50 Eigenthümern, deren Fahrhabe im Einzelnen den Werth von etwa Fr. 1000—1500 nicht übersteigt, eine Kollektivversicherung zu einem Durchschnittsprämiensatze ab. Für jeden einzelnen Versicherten wird eine Police ausgefertigt und sämmtliche Policen dann in der Kollektivpolice zu einer Gesammtsumme vereinigt. Die abschließende Behörde oder der Verein ꝛc. garantirt den Eingang der jährlichen Prämie des Einzelnen, läßt diese bei Verfall einziehen und liefert die Gesammtprämie der Versicherungsgesellschaft ab. Hat nun ein Versicherter das Unglück, von einem Brandfall heimgesucht zu werden, so wird an der Hand der Einzelpolice sein Schaden ausgemittelt und ihm vergütet, ohne daß deßwegen die Kollektivversicherung für die Uebrigen aufhört. Durch diese Art des Versicherungsabschlusses werden dreierlei Vortheile erzielt.

1. Daß auch dem Unbemittelten ermöglicht wird, seine Habe versichern zu lassen; 2. daß die Versicherungskosten wegfallen und 3. daß eine niedrige Prämie erzielt wird. Diese Letztere wird dadurch ermöglicht, daß eben Gebäude verschiedener Bauart das Risiko erleichtern und sich dasselbe auf annähernd so viele Häuser vertheilt, als Versicherte Theil nehmen.

Wir möchten diese wohlthätige Einrichtung besonders den Vorstehern von Landgemeinden im Interesse ihrer ärmern Gemeindebürger sehr anempfehlen und sie zu solchen Abschlüssen aufmuntern.

Lausanne, 30. April. Unterm 12. Sept. 1885 machte der Bundesrath das Begehren der aarg.-luzernischen Seethalbahngesellschaft um Bewilligung zur Bestellung eines Pfandrechtes auf ihre Bahn für ein Anleihen von 650,000 Frkn. bekannt. Letzteres soll zur Erstellung der Zweiglinie Beinwyl-Reinach, zur Deckung schwebender Schuldverpflichtungen und zur Anlage eines Betriebsfonds dienen. Hiegegen erhob unter anderen die Luzerner Regierung im Namen des Staates, als Eigenthümer der Kantonsstraße, auf welcher der größte Theil des Bahngeleises angelegt ist, Einsprache. Das Bundesgericht wies aber diese Einsprache gestern mit 4 gegen 3 Stimmen ab.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. April.

Als staatliche Mitglieder der Prüfungskommission für die Kandidaten der katholischen Theologie (Art. 67. der Staatsverfassung) werden gewählt: die HH. Nationalrath Isler in Wohlen, Strafhausdirektor Hürbin in Lenzburg und Fürsprech Stierli in Aarau. Die von den Synoden gewählten Mitglieder sind und zwar für die römisch-katholischen Kandidaten: Hr. Dekan Nietlispach in Wohlen und Herr Pfarrer Müller in Wittnau; für die christkatholischen Kandidaten: Herr Pfarrer Dr. Schröter in Rheinfelden und Hr. Pfarrer Fischer in Aarau. Präsident der Gesammtbehörde ist Herr Isler.

An die durch den Rücktritt des Hrn. Professor Dr. Suter vacant gewordene Lehrstelle für Mathematik an der Kantonsschule wird gewählt: Herr Dr. Heinrich Ganter von Neustadt, G.-H. Baden, Assistent am Polytechnikum und Hilfslehrer am Gymnasium in Zürich.

— * Aarau. (Knaben-Bezirksschule.) Von 87 angemeldeten Schülern erschienen in der Aufnahmsprüfung 81; aufgenommen wurden 70, und 11 als ganz unreif abgewiesen und zwar 3 vom Lande und 8 aus der hiesigen 5. Klasse Gemeindeschule. Von den 70 aufgenommenen Schülern traten 68 in die erste Klasse, 1 in die zweite und 1 in die dritte Klasse. Die Gesammtzahl beträgt 183 und zwar hat Ia 40, Ib 41, IIa 26, IIb 28, die dritte Klasse 34 und die vierte 14 Schüler. Von den 183 Bezirksschülern wohnen 131 bei ihren Eltern in Aarau, 48 kommen aus der Umgegend und 4 sind hier in Pension, davon sind jedoch 2 Bürger von Aarau. Die 48 auswärtigen Schüler vertheilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Gemeinden: Buchs 13, Oberentfelden 11, Küttigen 9, Gränichen 5, Suhr 4, Erlinsbach 3, Biberstein 2, Unterentfelden 1.

Aus der gewesenen 4. Klasse traten in die Gewerbeschule 7 Schüler und 1 aus der 3. Klasse; in's Progymnasium aus der 2. Klasse a und b 13 Schüler.

— Aarau. Die Kavallerie-Cadres-Schule schließt mit heute ihren 6wöchentlichen Kurs und beginnt am 9. Mai der Remontenkurs, welcher bis zum 31. Juli dauert.

— In Baden ist in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag Hr. Postverwalter Kostezzer auf traurige Weise verunglückt. Noch munter und vergnügt bei einem Abschiedsmahl im Rothen Thurm, wo er, weil unverheirathet, seit Langem zu Tisch ging, scheint Hr. Kostezzer auf dem Heimweg bei der stockfinstern Nacht vom Wege abgerathen zu sein. Bei der Mühle des Hrn. Markwalder ist er sodann über die Lehne in das Höflein hinuntergestürzt, wo er als Leichnam aufgehoben wurde. Der so plötzlich aus dieser Welt Geschiedene war ein gewissenhafter und exakter Beamter, der seines Amtes zur Zufriedenheit der Obern über 30 Jahre gewaltet hat.

— Aarg. Kantonal-Schützenfest vom 18.—25. Juli in Zofingen. Die verschiedenen Comite arbeiten seit Anfang Januar mit großem Fleiße an den Vorarbeiten zum bevorstehenden Feste und es sind diese denn auch in richtigem Maße vorgerückt. Die Bauten der Festhütte, Küche, Schieß- und Scheibenstände sind den Herren Wullschleger und Müller vergeben worden und diese haben die bezüglichen Arbeiten bereits in Angriff genommen. Der Schießplan ist zum Drucke bereit und kann demnächst erscheinen. Die Festwirthschaft ist ebenfalls vergeben an die HH. A. Holliger, Wirth und W. Binder zum Sternen dahier und die Festweine durch das Organisationskomite angekauft und bereits eingekellert, wobei bemerkt werden darf, daß für einen guten Tropfen, sowohl Rothen als weißen, beste Auswahl getroffen worden ist. Die Festmusik ist ebenfalls bestimmt, es wird dieselbe durch die verstärkte Stadtmusik Zofingen besorgt werden. Für elektrische Beleuchtung des Festplatzes sind Unterhandlungen im Gange. Endlich ist auch die erste Liste von Ehrengaben letzter Tage veröffentlicht worden und es ist sehr zu wünschen, daß die Fortsetzung derselben nicht allzu lange auf sich warten lassen müsse, denn das General-Budget schließt, trotz aller Einfachheit der Festbauten und Dekorationen, mit einem beträchtlichen Defizit. (Z. T.)

— Zofingen. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Zofingen versammelt sich Sonntag den 2. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum „Sternen" in Zofingen. Traktandum: „Die schweizerische Milchwirthschaft und die dringendsten Aufgaben der Milchproduzenten." Vortrag des Hrn. Engeler aus Zürich, Kursleiter der Milchprüfungskurse im „Römerbad" dahier.

— In die Bezirksschulpflege Muri sind von der Regierung gewählt worden die HH.: Gemeindeammann Fischer in Merenschwand, Kreisförster Döffekel, Kreisingenieur Obrist, Amtsschreiber Meier (bisherige) und Pfarrer Döbeli, Dr. Nietlispach und Ingenieur Roman Abt in Bünzen.

— Menziken. An die neugeschaffene Stelle eines fünften Primarlehrers wurde unser Mitbürger Heiz, dermalen Lehrer in Egliswyl gewählt.

— Die aarg. Tabakbau-Genossenschaft versammelt sich Sonntag den 2. Mai, Nachmittags 1½ Uhr, im Gasthof zum „Engel" in Pratteln (Baselland). Verhandlungsgegenstände: 1. Abnahme der Jahresrechnung pro 1885. 2. Referat über Geschichte und Anbau des Tabaks. 3. Entgegennahme von Anmeldungen zur Theilnahme an einem Tabakbau-Lehrkurs. Alle Tabakfreunde sind freundlichst eingeladen.

Bern, 30. April. Die Rangordnung der einzelnen Bezirke bei der im Herbst 1885 stattgefundenen Rekrutenprüfungen ist nachfolgende: 1) Stadt Genf, St. Gallen 7,0. 2) Baselstadt 7,14. 3) Maloja 7,7. 4) Frauenfeld 7,9. 5) Arbon, Unterklettgau 8,1. 6) Lausanne, Zürich 8,2. 7) Weinfelden, Bischofszell, Schaffhausen 8,3. 8) Neuenburg, Kreuzlingen, Biel 8,4. 9) Münchweilen 8,5. 10) Yverdon, Steckborn, Plessur 8,6. 11) Jouxthal, Winterthur 8,7. 12) Chaux-de-fonds, Vivis 8,8. 13) Travers thal, Echallens, Untertoggenburg 8,9. 14) Bern, Dießenhofen, Oberklettgau, Olten-Gösgen 9,0. 15) Glarus 9,05. 16) Hinterrhein, Neyath, Solothurn-Lebern, Affoltern 9,1. 17) Boudry, Bucheggberg-Kriegstetten, Meilen 9,2. 18) Stein 9,3. 19) Rheinfelden, Brugg, Ober-Landquart, Nidau, Horgen, Andelfingen 9,4. 20) Milden, Grandson, Aarau, Hinterland (Außerrhoden), Höfe, Uster 9,5. 21) Lenzburg 9,6. 25) Zofingen 10,0. 26) Baden 10,1. 27) Muri, Kulm 10,2. 29) Laufenburg, Zurzach 10,4. 35) Bremgarten 10,9.

Zürich. In der Nacht vom 29./30. April ist Dr. Eduard Escher, Lehrer der lateinischen und griechischen Sprache am Zürcher Gymnasium, im Alter von ungefähr 33 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Für Familie, Freunde und Schule ist der Verlust des gediegenen, trefflichen Mannes sehr zu betrauern.

— Hr. C. Rohrdorf in Zürich, Hauptkassier der schweizerischen Nordostbahn, ist mit heute aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten.

Appenzell A.-Rh. In Folge der Freigebigkeit ihres Landsmannes Karl Krüsi in Zürich können die Appenzeller die nächste Landsgemeinde mit einem neu ausgerüsteten Zuge Trommler, Pfeifer und Spießträger im Kostüm vom Jahre 1500 eröffnen. Auch der Landsgemeindemarsch ist in der ursprünglichen Melodie wieder hergestellt worden.

München, 29. April. Einer Meldung der „Neuesten Nachrichten" zufolge beauftragte der König das Staatsministerium, beim Landtage eine Vorlage über Regelung der Verhältnisse der Cabinetskasse einzubringen, welche dahin geht, eine Staatsanleihe von sehr namhaftem Betrage aufzunehmen, deren Zinsen und Tilgung durch jährliche Abzüge von der Civilliste gedeckt werden sollen. Die „Neuesten Nachrichten" fügen hinzu, daß die patriotische Partei diesem Plane nicht abgeneigt sei, als Preis der Zustimmung aber ein Ministerium Franckenstein fordere, und daß es zur Zeit sehr fraglich sei, ob das Ministerium Lutz die Anleihevorlage an die Kammer bringen werde.

Konstantinopel, 30. April. Ein Rundschreiben der Pforte dankt den Mächten für die Uebersendung des Ultimatums, verwirft durchaus die hellenischen Prätentionen und erklärt, die unverzügliche und bedingungslose Abrüstung Griechenlands sei das einzige Mittel, die Türkei zu ver-

hindern, daß sie nicht die Entschädigungen verlange, auf welche sie ein Recht hätte.

Wien, 29. April. Demnächst findet die Verlobung des am 21. April 1867 geborenen Erzherzoges Otto Franz Josef, des Neffen des Kaisers, mit der Tochter des Prinzen Georg von Sachsen, der am 31. Mai 1867 geborenen Prinzessin Maria Josepha statt.

In Wien ist der bekannte Erzgießer Karl Turbain gestorben, aus dessen Werkstätte das Zwinglidenkmal hervorgegangen ist.

Nach einer Meldung aus Bukarest schloß der rumänische Kriegsminister mit Krupp eine Lieferung von Belagerungsgeschützen ab.

London, 29. April. Infolge des starken Ueberhandnehmens des Räuberunwesens in Birma gab der Vizekönig von Indien, Graf Dufferin, Befehl, daß sofort 4 indische Regimenter nach Rangun und von dort in das Innere des Landes abgehen sollen, um erforderlichenfalls den Aufstand zu unterdrücken.

Zweitägiger Bienen-Repetitions-Kurs
am 31. Mai und 1. Juni in Wildegg.

Den Theilnehmern am Bienenzüchter-Lehrkurs in Wildegg im Juni 1885 ist dieser Kurs in so gutem Andenken, daß von ihnen die Anregung gemacht wurde, im Laufe des Frühlings oder Sommers 1886 um eine zweitägige Repetition unter dem bewährten Kursleiter, Herrn Pfarrer Jeker von Olten, nachzusuchen. Da Hr. Pfr. Jeker den Kurs in Wildegg zu den schönsten zählt, die er schon abgehalten und daher gerne wieder zwei Tage in Wildegg zubringt, auch Hr. Emil Laué wiederum in verdankenswerther Weise seinen Bienenstand zur Verfügung stellt und gewiß Hr. Lüpold zum Bären auch wieder die Beköstigung der Theilnehmer übernimmt, so ist durchaus kein Hinderniß, den Kurs abzuhalten und es hat daher auch der Bienenzüchter-Verein des untern Aarethales an seiner zahlreich besuchten Versammlung vom 18. April im „Rothen Haus" zu Brugg beschlossen, es solle der Kurs vom Vorstand angeordnet werden und zwar auf Wunsch des Hrn. Kursleiters auf den 31. Mai und 1. Juni nächsthin.

Es wird des Fernern bekannt gemacht, daß neben den vorjährigen Kurstheilnehmern noch solche zum Kurse zugelassen werden, welche den letztjährigen Kurs nur theilweise oder gar nicht mitgemacht haben, wenn sie sich bis zum 15. Mai beim Unterzeichneten hiefür anmelden. Es können jedenfalls über 60 angenommen werden.

Die offizielle Eröffnung des Kurses findet statt an der am 30. Mai Nachmittags 1 Uhr im Bären zu Wildegg angesetzten Hauptversammlung des Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales.

Die verehrl. aarg. Presse wird hiemit ersucht, im Interesse der edlen Bienenzucht obige Mittheilung in ihre Spalten aufzunehmen.

Billigen, 29. April 1886.

Namens des Bienenzüchter-Vereins des untern Aarethales:

Zimmermann, Präsident.

Getreide-Börse. Zürich, 30. April 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	
Ungarnweizen	23½	22½	22	Romansh.
Bessarabischer	25	23½	22½	Zürich.
Azima	25	24	23—22	"
Landweizen	21½	21	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18½	18	—

Mehl Fr 34.00, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17.50, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen und Hafer unverändert. Mehl fest.

Basler Fruchtmarkt vom 30. April. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 April Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometr. relat. Feuchtigk.	Witterung.
30.	Mittgs. 11.	+15,7	723,9	757,0	W1	61	bewölkt
30.	Abends 9 "	+9,0	726,5	759,6	N1	99	Regen
1.	Morg. 7 "	+8,4	728,0	761,3	NEE0	95	trüb

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +17,3° C Minimum + 8,3° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 6,9 mm.

Pariser Observatorium vom 30. April 1886.

Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; Regen; mild, später kühl.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Mai.

Veränderlich, zeitweise regnerisch, kühl.

— Die öffentliche Bitte für die Brandbeschädigten in Küttigen ist ohne speziellen erneuten Auftrag gestern wiederholt worden.

Lehrkurs
für
Koch- & Haushaltungskunde in Aarau.

Die Culturgesellschaft des Bezirks Aarau wird unter der Leitung der Frl. B. Wyder von Luzern und der Frl. Emma Wiesmann von Müllheim, Kts. Thurgau, während der Zeit vom 1. bis und mit 28. Juni nächsthin im Gasthof zum „Kreuz" in Aarau einen **Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde für Frauen und Töchter des Bezirks Aarau** abhalten lassen. Das Programm dieses Kurses, auf das wir hinweisen, umfaßt den Unterricht in der Kochkunde, Gesundheitslehre, dem Rechnungswesen und der praktischen Bethätigung im Umfange des gesammten Hauswesens.

Der Kurs ist für höchstens 25 Theilnehmerinnen berechnet, die mindestens 17 Jahre alt sein sollen. Das Kost- und Lehrgeld für die Person beträgt per Tag Fr. 2. Den nicht in Aarau wohnenden Theilnehmerinnen wird der Vorstand ein angemessenes Quartier verschaffen. Das Nähere ist aus den Programmen ersichtlich, die beim Vorstande bezogen werden können.

Frauen und Töchter, welche sich an diesem Kurse betheiligen wollen, haben sich **bis zum 10. Mai** nächsthin beim unterzeichneten Vorstande schriftlich anzumelden, der auch gerne zu weiterer Auskunft bereit ist.

Aarau, den 29. April 1886.

Namens des Vorstandes der Bezirkskulturgesellschaft Aarau,
Der Präsident:
G. Stacher.
Der Aktuar:
X. Fischer, Pfarrer. [510

Allgemeine
Versicherungs-Gesellschaft „Helvetia"
in St. Gallen.

Die in heutiger Generalversammlung der Aktionäre für das Rechnungsjahr 1885 festgesetzte **Dividende** von
Fr. 420. — per alte Actie und
" 210. — " Actie Lit. B.
wird gegen Ablieferung der bezüglichen
am 1. Mai 1886 fälligen
Coupons von diesem Tage an bei der **Gesellschaftskassa in St. Gallen** bezahlt.
Vom 1. bis incl. 8. Mai
werden dieselben auch spesenfrei eingelöst bei der
Aargauischen Bank in Aarau,
Eidgenössischen Bank in Bern und deren Comptoirs in
Basel, Chaux-de-fonds, Genf, Lausanne, Luzern,
Bank in Glarus,
Zürcher Kantonalbank Zürich und deren Filiale in **Winterthur.**

Nach dem 8. Mai kann die Einlösung nur noch bei der **Central-Cassa** der Gesellschaft in St. Gallen stattfinden.

Bei den Einlösestellen sind auch die erforderlichen Bordereaux-Formulare zu beziehen.

St. Gallen, 29. April 1886. [507
Allgemeine Versicherungsgesellschaft „Helvetia"
C. Bärlocher-Jacob. (O. G. 1684) **Großmann.**

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete die
Speise-Wirthschaft zum „rothen Haus",
an der Bahnhofstraße, vis-à-vis der aarg. Bank
käuflich übernommen hat, und durch getroffene Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen an Küche und Keller Genüge leisten zu können, empfiehlt er dieselbe einem ehrd. Publikum bestens, das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst verdankend.

Gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, daß bei ihm jeden Montag alle Arten **Wehen** zu haben sind. [485

Julius Häßig-Sigle, z. „rothen Haus",
vis-à-vis der aarg. Bank.

Schweizerische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Reservefonds Fr. 40,670. —

Die Statuten der Gesellschaft sind dahin abgeändert, daß Nachschüsse nur noch in beschränktem Maaße vorkommen können

Prospekte und nähere Auskunft bei den Agenten:

Herrn **Julius Wydler**, Notar, **Aarau,**
" **Rud. Hächler**, Lehrer, **Gränichen,**
" **Suter-Dätwyler**, Großrath, **Kölliken,**
" **Vinz. Ursprung, Herznach.** [524

(H-2631-Z)

Eröffnung
der großen
Gartenwirthschaft „Café z. Post"
in Menziken

Sonntag den 2. Mai 1886 mit musikalischer Unterhaltung.

Dieser Garten mit schöner deutscher Kegelbahn ist auf's Comfortabelst eingerichtet für **Gesellschaften, Schulen, Concerte** 2c 2c.

Reelle Weine und vorzügliche in- und ausländische **Biere.**

Freundlich ladet ein

475] **Oth. Merz**, Café z. Post.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. **Reserven per 1885**
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser** und **zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [18

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein
Sarg-Lager
errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich

S. Wildy, Schreiner,
Ziegelrain 716.

450]

In der Gypsmühle des Joh. Dubs
in **Küttigen** kann fortwährend bezogen werden:

Romancement, weißer und halbweißer **Stukaturgyps,** sowie best gemahlener **Feldgyps** 15 Lit. = 1 Viertel à 15 Ct. bei Abnahme größeren Quantums. Alle diese Artikel werden in vorzüglicher Qualität und zu äußerst billigen Preisen zur Abnahme bestens empfohlen. [278

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 2. Mai:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Cand. Zimmerli von Basel.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 2. Mai, 7 Uhr: Gottesdienst mit Buß- und Communionandacht: Hr. Pfr. Fischer.
¾10 Uhr Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher hl. Messe mit Kommunion und Confirmation der Kinder.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 2. Mai:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 " " " " "
(Missionsstunde.)

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe im Rößli. [521

Kaufmännische Gesellschaft.

Wenn gegen Abend günstige Witterung eintritt, so findet morgen der Ausflug statt. Abfahrt 4. 45 per Extrazug. Zusammenkunft heute Abend bei **Stahel.** [522

V. S. G.
Section Aarau.

Heute Abend 8 Uhr im Rößli.
Wichtige Traktanden, deßhalb erwartet zahlreiche Betheiligung (Ma. 30)
513] **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

Ausmarsch

Sonntag 2. Mai nach **„Eichberg."**
Abreise mit dem 6 Uhr Zug über Suhr-Lenzburg.
Munition auf dem Platz.
Die Mitglieder, auch Nichtschießende werden zu zahlreicher Betheiligung eingeladen. 484] **Der Vorstand.**

B. T. V. Männerriege.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Ausmarsch

der Feldmusik-Gesellschaft Schnurrantia Billmergen auf „Eichberg"
486] **Sonntag 2. Mai 1886.**

Publikation.

Nachdem die Bestimmungen des Staats- und Gemeindesteuer-Gesetzes, wonach der Lohn oder Erwerb von gewöhnlichen Handwerksgesellen und Dienstboten, wenn dieselben weder eigene Haushaltung führen, noch ein Geschäft oder einen Beruf auf eigene Rechnung betreiben, von der Besteurung ausgenommen sein sollen, durch Art. 74 der neuen Staats-Verfassung und Art. 4 der Großraths-Verordnung vom 26. November 1885 **aufgehoben worden sind, haben also vom 1. Januar 1886 hinweg die ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern zu entrichten:**

Handwerks-Gesellen, Haushälterinnen, Knechte, Mägde und sonstige Arbeiter oder Dienstboten, auch wenn sie Kost und Logis beim Meister oder bei ihrer Dienstherrschaft genießen.

Die im gegenwärtigen Momente bereits hier sich aufhaltenden Personen obiger Categorien werden innerhalb nächster Tage die bezüglichen Einvernahmsbogen erhalten, worauf die Betreffenden, sowie ihre Meister und Dienstherrschaften aufmerksam gemacht werden.

Aarau, 29. April 1886.

Namens der Steuer-Commission:
Der Präsident: **A. Kraft.**
466] Der Aktuar: **Amsler.**

Bekanntmachung.

Der Verkauf von **Stempelmarken** für die hiesige Gemeinde (§ 3 der betr. Reg.-Verordg.) ist der **Stadtkasse** übertragen.

Aarau, 29. April 1886.
479] **Der Gemeinderath.**

Sonntag den 2. Mai 1886
Musikalische Unterhaltung
und Eieraufleset
in Roggenhausen.

Zu zahlreichem Besuche ladet höfl. ein
501] **J. J. Fehlmann,** Wirth.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Dezimalwaage** und ein kleiner **2rädriger Wagen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [512

Todes-Anzeige.

Den Verwandten, Freunden und Bekannten des Herrn Bernhard Kostetzer, Postverwalter in Baden machen wir — in Abwesenheit der nächsten Angehörigen — die schmerzliche Mittheilung, dass

Herr Bernhard Kostetzer,
von Siggingen

heute den 30. April in Folge eines Unfalles im Alter von 61 Jahren plötzlich verstorben ist.

Requiescat in pace!

Baden, den 30. April 1886.

Postbureau Baden.

Die Beerdigung findet Sonntag den 2. Mai, Vormittags 11 Uhr statt. [519

Handwerker-Schule Aarau.

Das neue Schuljahr beginnt Montag den 3. Mai.

Die **Anmeldung sämmtlicher Schüler** hat im gewerblichen Musterzimmer am Graben **im Bureau der Direktion** von **Mittwoch den 28. April bis und mit Sonntag den 2. Mai** zwischen **9 und 12 Uhr** zu geschehen.

Daselbst kann auch der Stundenplan bezogen werden.

Das **Schulgeld** (Fr. 3. —) ist bei der Anmeldung zu entrichten, ganz unbemittelten Schülern kann dasselbe erlassen werden.

Bei der Anmeldung ist der Ausweis über erfolgte Impfung, eventuell Wiederimpfung vorzuweisen.

Die Zeichnungen des verflossenen Schuljahrs können ebenfalls im Musterzimmer abgeholt werden. 464] **Die Direction.**

Grütliverein Aarau.

Samstag den 1. Mai, Abends 8 Uhr
im Saale zur Kettenbrücke
Vortrag
von Herrn Redaktor Conzett aus Zürich.

Thema: Die Ziele der modernen Arbeiterbewegung.

Zu dieser Versammlung ist Jedermann freundlichst eingeladen.
474] **Der Vorstand des Grütlivereins Aarau.**

Letzte öffentliche Kinder-Impfung

in Aarau Samstag den 1. Mai, Nachmittags.
Inspektion der geimpften Kinder 3 Uhr.
Impfung 3½ Uhr im städt. Schulhaus.
498] Der Bezirksarzt.

Schuhmacherwerkstätte. Schuhhandlung.
Militär & Touristen
Hintere Vorstadt Nr. 623.

finden bei Unterzeichnetem das Vorzüglichste, was auf dem Gebiete der Fußbekleidung geleistet werden kann. Nach langem sorgfältigem Studium ist es mir gelungen, einen Schuh herzustellen, der allen Anforderungen entspricht. Der ganze Schaft aus einem Stück bestehend, also nur mit einer Naht, mit praktischem Seitenverschluß verhindert Eintritt von Staub und Näße. Jede Reibung ausgeschlossen; auch der Boden vorzüglich, solid, wie bequem. Selbst Flachfüßige finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.

Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einsicht, verweise auch auf das Urtheil in der Schuhmacherzeitung.

Reparaturen prompt und mäßig im Preise. Aufmerksamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum versichert sein.

Es empfiehlt sich angelegentlich
J. P. Jörg, Schuhmachermeister.

Bei diesem Anlasse empfehle auch mein gut assortirtes Lager in allen gangbaren Artikeln bei billigen Preisen. Nationelle Bottinen nach Maß. [508

Fahnenmalerei.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.
(H-1264-Z) **Th. Gischard, Zürich, Rennweg 14.**

Das Neueste in eleganten
Herren-Anzügen
von Fr. 30 bis Fr. 75 in allen Größen und passend für jeden Anlaß.
Knaben-Anzüge
in großartiger Auswahl für jeden Geschmack, für das Alter von 3—16 Jahren.
Frühjahrs-Ueberzieher.
Einzelne **Jaquetts, Baltons, Hosen & Gilet.**
Weiße & farbige Hemden,
empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen.

Ackermann Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Gesucht:
Auf ein **Rechtsbureau** in Aarau ein **Lehrling.** Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [489

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Lebens-Versicherung.

Eine gut eingeführte Gesellschaft ersten Ranges sucht einen **Generalagenten** für Aargau, event. größern Bezirk. Offerten sub C. J. 11 an die Expedition dieses Blattes. [463

Unterzeichneter kauft fortwährend
leere Packkisten
zu annehmbaren Preisen.

Fritz Bolliger,
467] vor dem Haldenthor.

Die dießjährige **Schlußprüfung** an der **Armen-Erziehungs-Anstalt Friedberg** findet **Montag den 3. Mai,** Nachm von 1½ Uhr an statt. Freunde und Gönner der Anstalt ladet dazu höflichst ein
423] **Die Aufsichtskommission.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß von heute **Samstag den 1. Mai** an mein **Geschäft und Haus** wieder geöffnet ist.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer wie bisher stets mit bester Waare zu bedienen.

Achtungsvollst!
Jb. Dubs,
488] **Untere Mühle Aarau.**

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen
besorgt prompt [518

Aarau. **Ulr. Lutz,**
Pelzgasse Nro. 127.

Musik-Unterricht.

Gesang-, Klavier-, Violin- und Violoncello-Unterricht ertheilt
J. Theo Schneider, Musikdirektor,
516] Pelzgasse 129, I. Stock.

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
517] **Fr. Egloff.**

Zu verkaufen:
Eine 1½schläfige **Bettlade** sammt Doppelmatratze, sowie ein **Canapé** (neu.) Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [514

Kost und Logis für 2 — 3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis,** 1. Etage, mit 4 Zimmern, einem Vestibule sammt Zubehör mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [520

Junges fettes Schaffleisch,

sowie **Kuttlen** empfiehlt
523] **F. Spengler,** Metzger.

Gesucht:
Auf Ende Juli oder Mitte August eine gesunde schöne **Wohnung** von 3—4 Zimmern. Man würde einen hohen Miethzins bezahlen. — Offerten unter A. B. Nr. 202 an die Expedition dieses Blattes [509

Zu verkaufen:
Ein **Eisenbahnbillet** dritter Klasse, **Aarau-Genf,** gültig bis 5. Mai. [505

Rauchern

einer **guten, kräftigen und äußerst preiswürdigen** Cigarre empfehle meine direkt aus Ostindien importirten Cigarren
Marke „Thompson"
auf's Angelegentlichste.

Bei Abnahme ganzer Kistchen entsprechender Rabatt.
416] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Frische holl. Edamer-Käse und Tommes de Chèvres

empfiehlt bestens
497] **F. Gloor-Siebenmann.**

Vermiethung
eines kleinern **Logis,** Wassereinrichtung und Dependenzen, 1. Stock Rathhausgasse Nr. 3; ebendaselbst ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer mit Kocheinrichtung. Sofort beziehbar. [472

Ein gutgeschulter, konfirmirter Knabe sucht bei einem tüchtigen **Schneidermeister** in Aarau oder Umgebung in die Lehre zu treten. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [477

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 103.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Mai 1886.

✕ Zur Organisation der Passantenunterstützung.

Auch nachdem man den Bettel der Einheimischen gesetzlich untersagt und durch eine geordnete Unterstützung Seitens der Heimatgemeinden oder freiwilliger Vereine ihm den Vorwand der Berechtigung zu nehmen gesucht, machte man faktisch bei den Fremden, namentlich den auf der Wanderschaft befindlichen Handwerkern — den sog. Reisenden — eine Ausnahme. Man brachte dabei nicht etwa blos die althergebrachte Uebung in Anschlag — denn diese hätten auch die Einheimischen geltend machen können — sondern man ging von der Erwägung aus, daß die von ihrer Heimat und ihren Angehörigen Entfernten durch Arbeitslosigkeit oder Krankheit in vorübergehende Noth gerathen können, ohne daß es ihnen möglich, die Hülfe der zunächst Pflichtigen in Anspruch zu nehmen; man betrachtete ihre Unterstützung als eine humane und moralische Pflicht. Dem gemäß wurde von Alters her auch von nicht christlichen Völkern Gastfreundschaft geübt, es wurden Pilgerherbergen, Hospize eingerichtet und es hat die Privatwohlthätigkeit, auch wo sie gegen einheimische Bettler sich abweisend verhielt, Fremden bereitwillig ihr Almosen, ihre Zehrpfennige verabreicht. Wir wollen uns über diese freiwillig geübte Wohlthätigkeit freuen gegen Solche, die obwohl sie uns scheinbar nichts angehen, doch als Nächste unsrem Samariterdienst empfohlen sind, wir möchten den Antrieb dazu keineswegs abschwächen.

Nun ist aber die Wahrnehmung eine längst gemachte, daß solches Entgegenkommen von Vielen benutzt wird, ohne daß sie in einer eigentlichen Nothlage sich befinden, daß es mißbraucht wird von gar vielen arbeitsscheuen Vaganten; und je mehr man sich bestrebte, den Bettel der Einheimischen zu beschränken, hier das blindlings gespendete Almosen durch eine geordnete Unterstützung zu ersetzen, um so mehr mußte man sich veranlaßt finden, ein ähnliches Verfahren auch den Fremden gegenüber einzuschlagen. Dies geschah zunächst in der Weise, daß man das gesetzliche Verbot des Bettels auch bei ihnen in Vollziehung setzte, das an den Thüren gespendete Privatalmosen abschaffte, gemeindeweise die Unterstützung centralisirte, indem man aus freiwilligen Sammlungen oder aus der Polizeikasse jene Almosen durch einen Aversalbetrag, ein sogenanntes „Ortsgeschenk" ersetzte und so sich von der Pflicht des Almosengebens loskaufte.

Damit erzielte man allerdings einmal die Beseitigung oder wenigstens Beschränkung des lästigen, viel mißbrauchten Hausbettels — sodann eine Kontrole hinsichtlich Zahl, Herkunft, Beruf der Passanten, des Betrages der daherigen Ausgaben — endlich auch eine finanzielle Ersparniß, ja auch eine Ersparniß, denn es ist leicht ersichtlich, daß mittelst des Absuchens der Häuser mehr zusammengebracht wird, als das Ortsgeschenk — gewöhnlich 20 Rp. — beträgt. Wenn z. B. eine Stadt für 2000 Passanten jährlich 400 Fr. ausgibt, so würden, wenn man annimmt, daß von diesen nur die Hälfte sich aufs Fechten verlegte, damit sicherlich 1000 Fr. Tribut erhoben.

Dagegen treten bei dieser Einrichtung mehr und mehr bedenkliche Uebelstände und Mißbräuche zu Tage. Die Ortsgeschenksstellen, anfänglich nur sporadisch von einzelnen Gemeinden eingerichtet, haben sich so vermehrt, daß bereits da und dort 4—5 solcher im Umkreis einer Stunde sich befinden. Die Passanten haben sich bald in die neue Einrichtung gefunden und zu orientiren gewußt; dieselben gibt ihnen Gelegenheit, den Ausfall an den frühern Zehrpfennigen wieder auf andere Weise einzubringen, dadurch nämlich, daß sie am gleichen Tage möglichst viele solcher Stellen absuchen. So hat sich aus einer Vergleichung der Passantenliste von einstweilen nur zwei eine Stunde auseinander liegenden Nachbargemeinden ergeben, daß von 1000 derselben im Jahr 1885 600 die Unterstützung gleichzeitig an beiden Orten bezogen haben; weitere Vergleichungen werden die angegebene Art dieses Geschäftsbetriebs bestätigen. — Dabei übt die Institution eine solche Anziehungskraft, daß auch Leute aus der Umgebung sie benutzen, viele Fremde, die durch die Noth und das Bedürfniß nicht gedrängt sind oder die sich sonst des Fechtens schämen würden, Viele, denen das Metall deswegen am liebsten ist, weil es flüssig gemacht werden kann. Daher kommt es, daß an den meisten derartigen Unterstützungsstationen die Zahl der Passanten von Jahr zu Jahr wächst; dieselbe betrug beispielsweise in 4 Gemeinden des Bezirks Lenzburg, die je eine halbe Stunde auseinander liegen über 5500 im letzten Jahr. — Die Passantenunterstützung, wie sie gegenwärtig organisirt, ist eine Institution, durch welche in andrer Form der Bettel und zwar auch der mißbräuchliche Professionsbettel gefördert statt beschränkt wird. —

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 1. Mai. Die ständeräthliche Kommission in Neuenburg nahm mit 7 gegen 3 Stimmen den Entwurf des Betreibungs- und Konkursgesetzes in seinen Hauptmomenten an und vertagte sich bis Freitag Abends, um wahrscheinlich im Juli wieder zusammenzutreten.

Die nationalräthliche Kommission für die Geschäftsprüfung tritt Montag den 17. Mai wieder zusammen.

Der Bundesrath wird wahrscheinlich Dienstag den neuen Entwurf eines Epidemiengesetzes, der ihm vorliegt, berathen. Der sehr kurz gehaltene Entwurf ist von Bundesrath Deucher ausgearbeitet worden.

Der internationale Kongreß für den Schutz des industriellen Eigenthums in Rom wurde gestern durch Perruzzi eröffnet. Starke Betheiligung auch von Seiten derjenigen Staaten, die bisher der Union noch nicht angehörten.

Bundespräsident Deucher, der Urheber des neuen Epidemiengesetzes, hat keine Silbe über das Impfen in den Entwurf aufgenommen, womit der ganze Bundesrath einverstanden ist. Die gegentheiligen Zeitungsberichte sind total unrichtig. Auch gibt es keine Separatvorlage über das Impfen.

Eidg. Turnfest in Basel. Von Behörden und Gesellschaften sind bis jetzt ca. 9000 Fr. als Beiträge gezeichnet worden. Privatpersonen haben als Aversalsumme 2000 Fr. und an Aktien 22,000 Fr. gezeichnet. Weitere Beiträge stehen noch in Aussicht.

Schweizer. Nordostbahn. Nach den monatlichen Betriebsrechnungen gestalten sich die Ergebnisse des Monates März wie folgt: Die Einnahmen aus dem Transportverkehr der eigenen Linien betragen Fr. 1,011,000, von Verschiedenem Fr. 99,734, der Ertrag dritter Unternehmungen und Interessen Fr. 120,611, zusammen Fr. 1,230,985 (1885: Fr. 1,200,437). Die Nettoausgaben belaufen sich auf Fr. 553,096 (1885: Fr. 536,536). Es ergibt sich somit ein Einnahmenüberschuß von Fr. 677,889, gegenüber 1885 einen Mehrertrag von Fr. 13,988. Der Minderertrag der zwei ersten Monate reduzirt sich durch die Märzergebnisse auf Fr. 31,702.

Aargau. (Eingsdt.) Einer Korrespondenz der „Basl. Nachr." vom 1. Mai entnehmen wir, daß die Centralbahn für die nächste Zeit verschiedene Verkehrserleichterungen einzuführen beabsichtigt. Um den Besuch des Berner Oberlandes! zu erleichtern, soll vom Monat Mai an je Sonntag Abends 8½ Uhr noch ein Zug von Thun nach Bern abgehen. Auf der stark frequentirten Linie Olten-Basel sollen an Stelle der bisherigen langsamen gemischten Züge vom 1. Juni an versuchsweise leichte Lokalzüge mit verkürzter Fahrzeit in's Leben treten, worunter ein Morgenzug, der in Basel bald nach 7 Uhr eintrifft, ein Abendzug mit Abgang von Basel 8¾ Uhr, ein Mittagszug, der um 12¼ Uhr von Basel abgeht. Endlich soll der Abends nach 7 Uhr von Luzern nach Olten abgehende Zug während der Monate Juni, Juli und August an Sonntagen eine Fortsetzung bis **Basel** erhalten. Also Bern-Thun erhält gnädigst einen Sonntagszug, Zofingen muß wegen dem Nichtanhalten der Schnellzüge auf den Knieen betteln gehen, andere verkehrsreiche Gegenden erhalten gar nichts, dagegen wird in splendidester Weise **Basel** mit 4 sage vier Zügen täglich mehr bedacht. Einen größern Hohn für die von der Centralbahn durchfahrenen Gegenden, die schon längst auf eine bessere Berücksichtigung der Interessen der Verkehrtreibenden und nicht des vergnügungssüchtigen

---

9

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

Franke hatte seinen letzten Trumpf ausgespielt, Else und Kurt auf immer zu trennen. Er hatte Elsen's Namen nicht auf die Liste geschrieben, ebenso hatte er die beiden Fräulein Ritter weggelassen, damit der Bote gar nicht in die Gegend käme. Andererseits hatte er in Kurt den Glauben aufsteigen lassen, daß Else aus bloßer Laune ihre Theilnahme abgelehnt habe, ihr also überhaupt nicht viel an einem Zusammensein mit Kurt liegen könne. Er hoffte die beiden Liebenden auf diese Weise so zu erzürnen, daß sie für's Erste sich wohl gänzlich meiden würden; dann hatte er freien Spielraum. Er wollte in diesen Tagen um Else anhalten, er hoffte durch die Frau Oberförster, die ihm sehr gewogen war, Else, die erzürnte und gekränkte Else, zu seinen Gunsten zu stimmen. Kurt zwar würde rasen, toben, aber er mußte sich in das Unvermeidliche fügen. Es war ein falscher, ein niederträchtiger Streich, Franke mußte es sich selbst sagen, aber um den Besitz Elsens würde er noch viel größere Unthaten begangen haben, als zwei junge, ahnungslose Herzen zu täuschen und irre zu führen.

Das Gewitter war vorüber, aber ein heftiger Regen hatte sich über Stadt und Land ergossen. Wer im Freien war, mußte unfehlbar gänzlich durchweicht sein, und nur ein so thöricht liebendes Herz, wie Elsen's, konnte die armen durchnäßten Menschen noch beneiden. Sie sah sie zurückkehren, die hellen Kleider der jungen Damen beschmutzt und hochgerafft, Stiefelchen und Strümpfe schwarz von Schmutz; die Herren mit durchnäßten Strohhüten und triefenden Schattenspendern. Aber dies alles vermochte Elsen's tiefgekränktes Herz nicht zu erheitern.

Auch der arme Kurt im nagelneuen Sommeranzug und Strohhut war gänzlich durchweicht und dazu in einer trostlosen Laune. Er bot keiner einzigen Dame seine ritterlichen Dienste an; Heckenröschen hätte sich so gern seinem schützenden Arme anvertraut, aber er schritt mürrisch mit Riesenschritten voran, die ganze Gesellschaft hinter sich lassend.

„Langen ist tief verstimmt, daß sein neues Habit so eingeweicht ist, ich glaube sogar der Stoff verträgt den Regen gar nicht," scherzte Franke mit den jungen Damen. Alles lachte heiter.

„Wir wollen sammeln zu einem neuen Sommeranzug", rief eine der jungen Damen.

„Wie man sich durch solche Kleinigkeiten verstimmen lassen kann, begreife ich nicht," bemerkte eine Andere, „große Geister kann das nicht irritiren."

So ging es über den armen Kurt her, der an nichts weniger als an seine nassen Kleider dachte. Er stürmte nach Hause, warf achtlos seinen nassen Sommerrock in eine Ecke, legte ein trockenes Costüm an und fort ging es nach Elsens Wohnung.

Else hatte endlich den rechten Trost für all ihren Kummer gefunden, sie saß am Klavier und spielte Beethoven. Beethoven, der in Tönen alles wiedergiebt, die ganze Scala des menschlichen Herzens, all seinen Jubel und das bittere Weh, er hatte auch Elsen's Liedesleid in Tönen ausgesprochen. Sie hatte die d-moll-Sonate gespielt, den ersten Satz mit seiner hochgehenden Leidenschaft, wo nur ein einzig Mal eine leise beruhigende Stimme hindurch klingt, dann das Adagio, das so sanft spricht, wie die tröstende Stimme einer Mutter. Jetzt spielte sie das Finale, wo die Töne so wild durcheinanderjagen.

Publikums Anspruch machten gibt es wahrlich nicht, aber auch keine größere Ohnmacht der Regierungen.

Das Publikum von Aarau und Umgebung kann nicht einmal während den Sommermonaten die ersten von Olten abgehenden Züge erreichen und muß ca. um 5 Uhr von Bern, der Hauptstadt des Landes, verreisen um schon nach 8 Uhr Abends mit dem letzten Zug bei seinen Penaten anzulangen.

Die Sache wäre wirklich zum lachen, wenn sie nicht einen so ernsten Hintergrund hätte, der nämlich, daß in Eisenbahnsachen so ziemlich wie zu weilend der Landvögte Zeiten nach dem „tel est mon plaisir" regirt wird und daß nur das Volk berufen zu sein scheint solchen Zuständen auf die oder diese Weise eine Ende zu machen, wenn Kantonsregierungen, Eisenbahndepartement und Bundesrath machtlos zusehen müssen.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. März 1886 Fr. 16,656,246. 20.
Im Monat April sind erfolgt:
707 Einlagen mit Fr. 153,630. 40.
464 Rückzahlgn. mit „ 219,283. 60.

Verminderung Fr. 65,653. 20.

Bestand auf 30. April 1886 Fr. 16,590,593. —.
Einlegerzahl 11,455 (Zuwachs 32).
Im Monat April gemachte
Darlehen mit Fr. 221,283. 80.
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— Aarau. Heute versammelt sich im Großrathssaale zu Aarau die aarg. christkath. Synode. Haupttraktandum ist die Berathung und Feststellung der Organisation der Synode.

— Rheinfelden. Donnerstag den 29. April hat sich nach der „Volksst." vom Burgkastell aus ein unbekannter, dürftig aussehender Mann in den Rhein gestürzt und wurde unterhalb der Brücke von dem gerade mit Fischen beschäftigten J. Frischi aufgefangen und ans Land gebracht, während er noch Lebenszeichen von sich gab. Die durch Hrn. Bezirksarzt Wieland angewandten Wiederbelebungsversuche waren jedoch erfolglos. Der Unbekannte, circa 60 Jahre alt, am rechten Auge blind, war von kleiner kräftiger Statur, trug braungrauen Schnurr- und Cotelettebart und war mit einer blauen Blouse, dunkelm Gilet und Tuchhosen, Stiefeln und einem Hemd bekleidet, welches die Zeichen H. C. 6 trug.

Bern. Das Originalmanuscript der „Wacht am Rhein" war seit dem Tode des Dichters Max Schneckenburger im Privatbesitze des Hrn. Oberförster Manuel in Burgdorf, eines hochbetagten Freundes des verstorbenen Verfassers. Nun ist dasselbe dieser Tage von Hrn. Bankier Reiff-Moppert in Bern um eine ziemlich bedeutende Summe erworben worden und zwar zu dem Zwecke, damit das werthvolle Schriftstück für alle Zeiten Nationaleigenthum des deutschen Volkes bleibe. Es befindet sich in diesem Augenblicke in den Händen des deutschen Gesandten in Bern. Es fehlte nicht an Bewerbern um dieses Schriftstück, für das ein sehr hohes Angebot einlief u. A. aus dem Hotel du Louvre in Paris.

— Im Hegi, zwischen Herzogenbuchsee und Niedtwil, versah letzten Donnerstag Abend Frau Sollberger den Wachtdienst, als ihr ca. 2½ Jahre altes Mädchen in einem unbewachten Augenblick vor dem daher brausenden Zuge auf das Geleise lief. Die Mutter stürzte sich vor die Lokomotive, schleuderte ihr Kind weg, sie selbst wurde zwar von der Lokomotive erfaßt und unsanft, aber gottlob, ohne bedeutende Verletzungen auf die Seite geschoben. Das Kind ist Folge des Wegschleuderns noch nicht außer Gefahr. Die tapfere Mutter versah ihren Dienst schon beim nächsten Zuge wieder, als ob nichts vorgefallen wäre.

— Letzten Donnerstag Morgen ist Gottfr. Bleuer, Schuster von Lyß, welcher seit dem 21. Januar wegen Raub und Nothzuchtversuch in Aarberg in Untersuchungshaft saß, aus dem Gefängnißhofe entwichen. Der Flüchtling sprang über die hohe Mauer des Schloßgartens in die sogenannte kleine Aare, nunmehr eine Pfütze, und lenkte dann seine Schritte dem nahen Walde zu. In einem am gleichen Walde stehenden Hause in Spins verlangte und erhielt er etwas z'Morgen und ist seither — so viel bekannt — nicht mehr gesehen worden.

Zürich. (Korresp.) Eine vom kantonalen statistischen Bureau verfaßte „Uebersicht der Volksabstimmung im Kanton Zürich" enthält genaue Angabe über die Zahl der Stimmberechtigten, die Zahl der abgegebenen Stimmen (der ungültigen und der gültigen), die Zahl der annehmenden und der verwerfenden Voten und Angaben über verschiedene Prozentverhältnisse; alle diese Angaben beziehen sich sowohl auf alle spezifisch kantonalen, wie auch auf die eidgenössischen Abstimmungen und zwar ist bei den letztern nicht nur das zürcherische sondern auch das allgemeine schweizerische Ergebniß aufgezeichnet, wodurch werthvolle und interessante Vergleichungen ermöglicht werden.

Es sind im Ganzen 170 Abstimmungen auf solche Weise statistisch behandelt und wenn man diese Zusammenstellung näher durchgeht, so möchte man wünschen, daß von allen Kantonen das Material in solcher Weise und solcher Zusammenstellung vorhanden wäre.

Von ganz besonderem Interesse sind die prozentualen Angaben, welche über folgende Fragen genauen Aufschluß geben: 1) Wie viele Prozent der Stimmberechtigten haben ihre Stimmzeddel in die Urne gelegt?

2) Wie viele Prozent der abgegebenen Stimmzeddel waren leer oder ungültig?

3) Wie viele Prozent der Stimmberechtigten haben ein Ja oder Nein in die Urne gelegt?

4) Wie viele Prozent der wirklich Stimmenden haben mit Ja gestimmt? Zieht man diese Zahl von 100 ab, so ergibt sich, wie viele Prozent der Stimmenden verworfen haben.

5) Wie viele Prozent aller Stimmberechtigten beträgt die für die Annahme bezw. Verwerfung der betreffenden Vorlage entscheidende Zahl der Ja oder Nein?

Bei den eidgenössischen Abstimmungen finden sich jeweilen zwei Zahlen angegeben; die eine bezieht sich auf das Ergebniß des Kantons Zürich, die andere gibt das Gesammtresultat für die Schweiz an.

— Hr. Dr. E. Maienfisch in Zürich, Besitzer und Arzt der Wasserheilanstalt Mammern, hat bei Benno Schwabe in Basel eine Schrift erscheinen lassen, welche folgenden Titel führt: „Die Wasserkur, das Verhalten bei derselben und die Krankheit, für die sich eine solche eignet". Die genannte Anstalt für elektrische und diätetische Behandlung ist vom 1. April bis Ende Oktober geöffnet.

— Sensation hat hier der Selbstmord des beliebten soliden Schlossermeisters S. verursacht. Der Verstorbene, der eine Wittwe und fünf unerzogene Kinder hinterläßt, hat seit längerer Zeit an Melancholie gelitten; daß das Kleinhandwerk keinen goldenen Boden mehr habe, hat ihn namentlich viel beschäftigt. Direkte Veranlassung zur That soll ein abschlägiger Bescheid betreffend Uebernahme einer größern Arbeit gegeben haben.

— Der verstorbene Hr. Professor Holzhalb in Zürich vermachte dem Kantonsspital, der Pflege-Anstalt Rheinau und der Irrenanstalt Burghölzli Legate von je Fr. 7500.

Luzern, 1. Mai. Der Regierungsrath hat zum Sempacher Festredner Hrn. Seminarregens Haas erkoren.

Uri. Der Bundesrath hat am 27. April die über Hrn. Sebastian Christen-Kesselbach wegen Uebertretung des Postregalgesetzes im Februar ausgefällte Buße von 1000 Fr. wiederum aufgehoben.

Solothurn, 1. Mai. Das Zentralkomite des Schweizer. Schützenvereins hat zum nächsten Schützenfestort Genf mit 7 Stimmen gegen Glarus (3) bestimmt und zu seinem Vizepräsidenten Vautier (Genf), zum Kassier Steiner (Zürich) und zum Aktuar Tritten (Bern) gewählt; ferner wurde beschlossen, auf das Grab von Hrn. Landammann Vigier einen Lorbeerkranz zu legen als Anerkennung für die großen Verdienste des Verstorbenen um das vaterländische Schießwesen.

Thurgau. An Stelle des zurückgetretenen Hrn. Bankdirektor Hasenfratz in Weinfelden wurde dessen Sohn, Hr. J. Hasenfratz in Chur, zum Direktor der Kantonalbank gewählt.

— Wie die „Konst. Ztg." vernimmt, beabsichtigt ein auswärtiger Unternehmer regelmäßige Omnibusfahrten zwischen Konstanz und Kreuzlingen einzurichten. Die Wagen sollen, ähnlich den Pferdebahnwagen, bequem zu besteigen und in leichter Bauart gehalten sein.

St. Gallen. Das Kantonale Lehrerseminar wurde diese Woche mit 70 Schülern eröffnet, einer Anzahl, die seit einigen Jahren nicht mehr erreicht worden ist.

— Auf die beim Bundesrathe bei den Kantonen gestellte Anfrage über das Postulat einer neuen Eintheilung der Nationalrathswahlkreise ertheilte die Regierung die Antwort, daß im Kanton St. Gallen das Bedürfniß einer Aenderung nicht vorliege.

Graubünden. In Rabius hat ein zehnjähriger Knabe sein zweijähriges Schwesterchen erschossen. Er spielte mit einer geladenen Jagdflinte, legte scherzweise auf das Kind an und die volle Schrotladung ging der armen Kleinen in den Kopf.

Genf, 1. Mai. Gestern Abends hat eine schwach besuchte Versammlung der Genfer Aussteller auf Antrag des Exekutivkomites beschlossen, die beschränkte Ausstellung im Jahre 1887 fallen zu lassen, dagegen die Ausstellung von 1893 entschieden zu verlangen. Das Zentralkomite wurde beauftragt, Maßregeln zu ergreifen, um die eidgenössische Unterstützung zu sichern.

Aus Thüringen, 30. April. Zwei Defraudanten aus Thüringen sind in diesen Tagen ergriffen worden. In Brünn in Mähren ist, wie bereits berichtet wurde, der mit der Summe von mehreren hunderttausend Mark flüchtig gewordene Direktor der Altenburger Kredit-Anstalt Lingke dingfest gemacht worden. Von den mitgenommenen Geldern soll man noch 50,000 M. bei ihm gefunden haben. — Der andere Defraudant ist ein aus Auma (Sachsen-Weimar) vor einigen Jahren mit einer Menge einkassirter Gelder durchgebrannter Gerichtsvollzieher Stübritz.

Wien, 30. April. In Kruzienice bei Moscicska brannten gestern 30 Häuse ab, darunter die jüdische Schule und das Bethaus. Auch in Tysmienicza bei Tlumacz wüthete eine große Feuersbrunst. Baron Hirsch sandte aus Paris an den Statthalter von Galizien einen Check auf hunderttausend Fr. für Stryj.

London, 29. April. Im nördlichen Staffordshire trat gestern bei empfindlicher Kälte starker Schneefall.

Civilstandsnachrichten.

Vom 24. April bis 1. Mai 1886.

Geburten.

April 25. Otto, S. des Waßmer, Gallus, Schneider, von Inngholz (Baden), in Aarau.
„ 28. Rosa Pauline, T. des Meyer, Alois, Taglöhner, von Büron (Luzern), in Aarau.
„ 28. Johann Traugott, S. des Andres, Otto, Hafner, von und in Aarau
„ 28. Karl Wilhelm Oscar, S. des Guyer, Oscar, Fabrikant, von Fehraltorf (Zürich), in Aarau.

Eheverkündungen.

April 27. Huber, Karl, Kaufmann, von Eichen, (Baden), in Birsfelden (Baselland) und Gysi, Auguste, von Aarau, in Basel.
„ 27. Maurer, Johann Friedrich, Kutscher, v. Schmidrued und Lehmann, Margaretha, Köchin, von Muhen, beide in Aarau.
Mai 1. Reinhard, Joh. Baptist, Gärtner, von Balsthal (Solothurn) und Müller, Louise, Schneiderin, von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

April 27. Stützle, Damian, Bedienter, von Honstetten (Baden) und Rück, Anna, Köchin, von Heudorf (Baden), beide in Aarau.

Todesfälle.

April 25. Rüetschi, Johanna Emilie, Schreines, v. Schlieren (Zürich), in Aarau.
„ 30. Gautschi, Adolf Gottfried, Landwirth, Sohn, von Reinach, in Aarau.

Taufe.

In der reformirten Kirche:

April 25. August, S. des Wilhelm Bertschi, Schlosser, v. Dürrenäsch.
Mai 2. Hans Hermann, S. des Hermann Oelhafen, Bankangestellter, von Aarau.
„ 2. Hedwig, T. des Rudolf Berner, Buchhalter, v. Schafisheim.
„ 2. Anna, T. des Daniel Friedrich Haßler, Kaufmann, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 1. Mai 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. bis 0. 00, pr. Becken 10—15 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 35 bis 40 Cts. 0—0 Paar Aepfel, 0—0, Zwiebeln, 00 bis 00 Rübli je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 25 bis 00 Birnen 40—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 1. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafsfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 60, bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 2. 00 bis Fr. 0. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. *Redz.	Windrichtung und Stärke.	Bewgrm. rel. Feuchtigk.	Witterung.
2.	Mittgs. 11.	+11,3	732,2	765,5	NE1	36	bewölkt
2.	Abends 9 „	+6,8	733,9	767,2	NE1	39	hell
3.	Morg. 7 „	+3,7	735,4	769,1	NE1	54	ditto

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +12,0° C
Minimum + 1,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Bern, 3. Mai. Das Kantonalbankgesetz wurde mit 27,072 Ja gegen 24,258 Nein angenommen, das Impfgesetz mit 28,606 Nein gegen 26,215 Ja verworfen und die Bußenanwendung mit 30,545 Ja gegen 19,477 Nein angenommen.

Bei den Nationalrathswahlen im Seeland ist Hr. Engel in Twan mit 5925 Stimmen gewählt; im Oberaargau hat Hr. Affolter in Koppigen 4223, Hr. Schär in Inkwyl 4244 Stimmen erhalten; das Resultat ist noch nicht endgültig festgestellt.

Bei den Großrathswahlen siegte mit großem Mehr die liberale Partei; doch stehen eine ziemZahl der Wahlen noch aus.

Solothurn, 3. Mai. (Telegramm.) Die Herren Oberst Wilh. Vigier und Oskar Munzinger sind ersterer als Nationalrath und letzterer als Ständerath mit einer Mehrheit von zirka 4000 Stimmen gewählt. In den Kantonsrath von 100 Mitgliedern wurden 90 Liberale und 10 Konservative gewählt.

Zürich, 1. Mai. Der Gewerbeverein Zürich hat durch Mehrheitsbeschluß das Begehren um Kündigung des Handelsvertrages genehmigt. Der schweiz. Handels- und Industrieverein hat als Vorort Zürich bestätig und die Handelskammer mit den bisherigen Mitgliedern besetzt.

Rom, 30. April. Heute starb hier im Alter von 73 Jahren Agostino Bertani, der treueste Freund und Kampfgenosse Garibaldis, einer der Schöpfer und Führer der Schaar der Tausend.

Oeffentliche Danksagung.

Allen Wohlthätern in Aarau, Küttigen, Bieberstein und andern Orten mehr, von welchen über Erwarten reichliche und werthvolle Gaben für die Brandbeschädigten eingegangen sind, sprechen die Unterzeichneten im Namen und Auftrage der Beschenkten den wärmsten Dank aus.

Ueber die beim Hilfskomite eingegangenen Liebesgaben ist dem Gemeinderath ein Verzeichniß abgegeben worden.

Möge der Allmächtige, der ein nahe gestandenes größeres Unglück von unserer Gemeinde abgewendet, vor ähnlicher Noth gnädig bewahren.

Küttigen, 2. Mai 1886.

Schröter, Pfarrer. **Dr. Bircher**
J. Wehrli, Gemdam. **Joh. Dubs**, Großrath.

Erstaunliche Wirkung. Triesencham b. Cham, Ct. Zug. Ich fühle mich verpflichtet, Sie in Kenntniß zu setzen, daß ich wieder in voller Genesung und von meinem Magenleiden gänzlich geheilt bin. Ich war in einem bösen Zustand, mußte alle Morgen mein Frühstück brechen, zuerst bekam ich Kopfweh, Schwindel, Magenbrennen, so daß ich nicht ausgehen konnte. Und jetzt ist dies alles gänzlich verschwunden, mit der Anwendung von nur zwei Schachteln Apoth. R. Brandt's Schweizerpillen. Ich gebe ihnen also das Lob und die Ehre für dieses Mittel und werde sie überall bestens empfehlen. Mit Hochachtung ergeben Wilhelm Rüttimann, Wagner. Man achte beim Ankauf in den Apotheken (à Schachtel Fr. 1. 25) auf das weiße Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's.

Bern, 1. Mai. Als erstes Mitglied der eidgen. Schatzungskommission für das zürcherische Telephonnetz wurde bezeichnet Nationalrath Wuest in Luzern, als erster Suppleant desselben Architekt Jung in Winterthur, als zweiter Oberrichter Wildy in Brugg.

— In Dampfreux fiel am Ostermontag während des Mittagläutens plötzlich die große Glocke vom Gerüste und in den Kirchthurm hinunter, wo sie glücklicherweise unbeschädigt anlangte. Die Glockenläuter hatten dagegen das zweifelhafte Vergnügen, an den Seilen der übrigen Glocken sich herunterzulassen, da die Treppen total zerschmettert sind.

Aus Bayern, 30. April. Der König hat den zum Tode verurtheilten Raubmörder Karl Boll aus Biberach, der in Solothurn (Schweiz) mit einem Genossen zusammen eine Wirthsfrau ermordet hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.

Stargard in Pommern, 30. April. Das im Saatziger Kreise gelegene Dorf Klein-Spiegel ist der Stargarder Zeitung zufolge bis auf sechs Häuser niedergebrannt.

New-York, 26. April. Strikende der Missouri Pacific Eisenbahn lockerten heute früh vor Tagesanbruch die Schienen in der Nähe von Wyandotte in Kansas, in Folge dessen ein Güterzug verunglückte. Der Heizer und ein Bremier wurden getödtet und der Lokomotivführer tödtlich verletzt. Die Eisenbahn-Gesellschaft hat eine Belohnung von 2500 Dollars für die Verhaftung der Schuldigen ausgesetzt. Der Verkehr ist im Uebrigen wieder vollständig regelmäßig.

Poststelle-Ausschreibung.

Briefträger in Aarau. Der Jahresgehalt wird bei der Wahl festgesetzt.

Jeder Bewerber hat seine Anmeldung selbst zu schreiben, in derselben den Heimath- und den Wohnort, das Geburtsjahr, den Tauf- und Familien-Namen, sowie den Beruf genau anzugeben, und dieselbe unter Beilage eines Leumund-Zeugnisses bis am 14. dies frankirt an die unterzeichnete Direktion einzusenden.

Aarau, den 1. Mai 1886

526] **Die Kreispostdirektion.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Wernli, Barbara geb. Zehnder, Niklausen, Schneiders, von Thalheim, in Biberstein, findet die Versteigerung des Vermögens statt am **Donnerstag den 6. Mai 1886,** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung der Erblasserin, und

b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Schärer in Biberstein.

Aarau, den 30. April 1886.

Namens der Liquidationsbehörde:

542] Blattner, Kanzlist.

Zu verpachten:

Die je zur Hälfte dem Staate Solothurn und Aargau gehörende **Fischenz** des Roggenhauserbaches, von seinem Ursprung in der Gemeinde Eppenberg bis zum Ausfluß in die Aare ist neu zu verpachten.

Angebote nimmt entgegen

Die Bezirksverwaltung.

Aarau, 1. Mai 1886. [540

Weingeist Stengel

garantirt 95 gr. per 3 Ltr. à 85 Cts., größeres Quantum billiger,

Am. Schweinefett Wilcox

per 1 Pfd. à Fr. 1. 05 empfiehlt

543] **Sl. Müller-Gamper.**

Heiraths-Gesuch.

Im Alter von bald 30 Jahren, begabt mit guten geistigen und körperlichen Kräften nebst ziemlichem Baar- und anwartschaftlichem Vermögen, suche einen rechtschaffenen Lebensgefährte. Briefe erbitte unter Chiff. **B. G. Nr. 30 poste restante St. Gallen.**

Ein **Jüngling** von 18 Jahren der schon in einer der größten Fabriken des Kantons Aargau Heizer-Gehülfe war, auch schon selbst die Dampfanlage eines Lokomobils besorgte, wünscht so bald als möglich ähnliche Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [539

Kautschukstempel,

Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**

R. Grahner, Graveur,

537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen mit irgend welchen Fahrzeugen** ist von **heute ab bis zum 31. Juli** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 1. Mai 1886. **Im Auftrag der Baudirektion,**

Der Direktionssekretär:

541] **L. Doser.**

Generalversammlung

der

Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 22. Mai 1886, Morgens 8½ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Motion einer Anzahl Actionäre betreffend Prüfung der Frage einer Reduction des Actiencapitals.
3. Erneuerungswahl der nach § 23 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Neuwahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
5. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und zwei Suppleanten.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 19. bis 21. Mai, Mittags, bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 21. Mai 1886, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen.

Rechenschaftsberichte können vom 3. Mai an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust mit dem Berichte der Herren Rechnungsrevisoren sind vom 7. Mai bis zur Generalversammlung in unserem Bureau zur Einsicht der Herren Actionäre aufgelegt.

Winterthur, den 29. April 1886.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,

(O F 1183) Der Präsident: **Ed. Sulzer.** [525

Chemisch-technische Produkte von **Carl Haaf** in **Bern.**

Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen Dose 75 Ct.

Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.

Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.

Bodenlack für **Bodenkreuze,** braun, geruchlos, schnell trocknend.

Bodenlack aus **Bernstein** mit **5 Deckfarben** (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.

***Bodenwichse,* geruchlose,** weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.

Bodenwichse mit **Terpentin,** weniger haltbar aber von schönem Glanz.

Caoutchoucwachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.

Farben für **Stoffe** in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für **Eier** in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.

Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.

Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.

Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.

Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277

Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.

Brunnhofers **Alpenkräuter-Magenbitter,**

per Flasche **1 Fr. 60 Cts.**

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltener Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Zu vermiethen:

Eine schöne **Wohnung** von 3—4 Zimmern mit Zubehörde für sofort oder später, bei [453

G. Meyer, Aarau in **Wöschaau.**

Einstellung im Verfügungsrecht.

Brändli, Johann, Gärtner, in Aarau, gegen welchen das Bevormundungsverfahren eingeleitet werden soll.

Brugg, den 30. April 1886.

Der Gerichtspräsident:

Amsler.

Der Gerichtsschreiber:

529] **Vogt.**

Junges fettes Schaffleisch

empfiehlt

535] **Siegrist-Nyniker.**

Heute gekochte Oehrli, Schnörrli, Schenkeli und Füß

546] empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Schöne Gemüse-Setzlinge

532] bei Frau Muster im Rombach.

Zu vermiethen:

Ein kleines möblirtes **Zimmer** mit Kost. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [530

Gesucht:

Eine treue **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht; zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [531

Farbene Tischteppiche

von Fr. 3. 30 an, farbigen Vorhangstoff, Bettvorlagen von Fr. 1. 65 an in solider Waare habe wieder in frischer Sendung und großer Auswahl erhalten.

Achtungsvollst

333] **Wittwe Leutwyler.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß von letzten **Samstag den 1. Mai** an mein **Geschäft und Haus** wieder geöffnet ist.

Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Abnehmer wie bisher stets mit bester Waare zu bedienen.

Achtungsvollst!

Jb. Dubs,

488] **Untere Mühle Aarau.**

Zu verkaufen:

Eine 1½schläfige **Bettlade** sammt Doppelmatratze, sowie ein **Canapé** (neu.) Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [514

Zu verkaufen:

Ein **Eisenbahnbillet** dritter Klasse, **Aarau-Genf,** gültig bis 5. Mai. [505

Musik-Unterricht.

Gesang-, Klavier-, Violin- und Violoncello-Unterricht ertheilt

J. Theo Schneider, Musikdirektor,

516] Pelzgasse 129, I. Stock.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis,** 1. Etage, mit 4 Zimmern, einem Vestibule sammt Zubehör mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [520

C. V.

Orchester 8 Uhr!
527] Letzte Probe!!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend zur Inspektion voll zählig. [533

Stadtmusik.

Wir laden unsere verehrl. Herren Passivmitglieder ergebenst ein, sich unserem Zuge zum Luzerner Musikfest Sonntag den 9. Mai nächsthin anzuschließen. Festkarten besorgt auf Anmeldung
534] **Der Vorstand.**

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Dienstag Abend. [544

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Heue Abend 9 Uhr
Monats-Sitzung
bei statutarische Buße. [528
Der Vorstand.

Stadtbibliothek.

Der Unterzeichnete ist im glücklichen Falle, eine Gabe von 50 Fr. allerbestens zu verdanken, welche Herr Pfarrer Wernly im Namen eines ungenannten Gönners der Stadtbibliothek übermittelt hat. [538
Dr. J. J. Baebler.

Publikation.

Nachdem die Bestimmungen des Staats- und Gemeindesteuer-Gesetzes, wonach der Lohn oder Erwerb von gewöhnlichen Handwerksgesellen und Dienstboten, wenn dieselben weder eigene Haushaltung führen, noch ein Geschäft oder einen Beruf auf eigene Rechnung betreiben, von der Besteurung ausgenommen sein sollen, durch Art. 74 der neuen Staats-Verfassung und Art. 4 der Großraths-Verordnung vom 26. November 1885 aufgehoben worden sind, **haben also vom 1. Januar 1886 hinweg die ordentlichen Staats- und Gemeindesteuern zu entrichten:**

Handwerks-Gesellen, Haushälterinnen, Knechte, Mägde und sonstige Arbeiter oder Dienstboten, auch wenn sie Kost und Logis beim Meister oder bei ihrer Dienstherrschaft genießen.

Die im gegenwärtigen Momente bereits hier sich aufhaltenden Personen obiger Categorien werden innerhalb nächster Tage die bezüglichen Einvernahmsbogen erhalten, worauf die Betreffenden, sowie ihre Meister und Dienstherrschaften aufmerksam gemacht werden.

Aarau, 29. April 1886.

Namens der Steuer-Commission:
Der Präsident: **A. Kraft.**
466] Der Aktuar: **Amsler.**

Die Eigenthümer von **Grabstein-Futteraten** auf dem Friedhof sind ersucht, dieselben **innert acht Tagen** unfehlbar abzuholen.

Aarau, 29. April 1886.
503] **Die Rosengartenaufsicht.**

Holzsteigerungen.

1) Am **Freitag den 7. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Frauenwald am Bloßenberg über:

3150 Stück I. Durchforstungswellen.

2) Am **Samstag den 8. Mai,** von Vormittags 8 Uhr an im Oberforst bei Möhlin über:

41 Sag- und Bauhölzer mit 49,5 m³, 7 Fohren mit 6,5m³, 1 Kirschbaum mit 0,35 m³, 517 Halbstangen, 90 Ster Tannenholz und 3315 tannene Wellen.

Rheinfelden, 29. April 1886.
Der Kreisförster:
493] **F. Salathe.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Auf ein Bureau

in hier wird ein gehörig geschulter Jüngling als **Lehrling** gesucht. [502

Zu vermiethen:

Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen auf Juli:

Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten: Rain 875. [113

Zu kaufen gesucht:

Eine **Dezimalwaage** und ein kleiner 4rädriger **Wagen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [512

St. Laurenzenbad

bei Aarau.

Luftcurort und Mineralquelle

gegen innere und äußere Leiden. Geschützte Lage im Jura. Sorgfältige Verpflegung.

Eröffnung 10. Mai.

(Ma-1598-Z) 511] **E. Barberat.**



Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Amtlich geprüft! Aerztlich bestens empfohlen!

Mit unfehlbarem Erfolge bei Erkältungen, hartnäckigem Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Magen-, Rachen-, Brust- und Lungen-Katarrh, morgigem Brechen, regulirt Hartleibigkeit u. Verstopfung. Ist angenehm zu nehmen.

In Flac. à Fr. 1. 0 u. Fr. 2.

Allein ächt in **Aarau** bei **J. A. Bell & F. Gloor-Siebenmann,** in **Zofingen** Apotheke **Fischer-Hürsch,** in **Olten Christen,** Kreuzapotheke

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 18. Aarau, den 1. Mai 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,—	208,50	—	208,50	2½%
Deutsche Bankplätze	123,50	123,25	—	123,35	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,80	—	99,85	4½ „
London	25.19	25.15	—.—	25,16	2 „
Paris & Lyon	100,17½	100.07	—	100,10	3 „
Wien	200,—	199,—	—	199,25	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne. St. Gallen		
Nebenplätze		5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt		Brief	Geld	Bezahlt
Actien:							
Gotthardbahn	540	535	—	4 % Eidgen. 1880	102	101,2	—
Nordostbahn Stamm	281	279	279	4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
„ Prioritäten	705	680	—	5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
Union Suisse Stamm	326	323	—	4 „ Kant. Bern 1880	102,2	102	—
„ „ Prioritäten	541	537	—	4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,7	102,5	102,7
Arth-Rigi-Bahn	118	116	—	3 „ „ Genf	96,2	96	96
Rigi-Bahn *	758	750	—	4 „ Stadt Winterthur	—	105,5	—
Centralbahn	466	465	465	4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,4	—
Jurabahnen	357	355	—	4 „ dto. „ 1892	—	100,4	—
Suisse occidentale: Stamm	107	106	—	4 „ dto. Emiss. 1885	—	100,5	—
Prioritäten	—	—	—	4 „ dto. Emiss. 1879	—	101,5	—
Schweiz. Kreditanstalt*	680	665	—	4½ „ Central & Nordost	—	100,3	—
Bank in Winterthur	370	360	368	4 „ Centralbahn 1887—1936	101,4	101,2	—
Aarg. Creditanstalt*	—	530	—	4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,4	101,2	101,4
Aarg. Bank *	—	272	—	4½ „ dto. 1888	—	101	—
Bank Zofingen *	480	440	—	5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
Bank Baden *	550	520	—	5 „ Gotthardbahn III.	—	101	—
Basler Handelsbank *	535	533	—	5 „ dto. IV. „	—	104,5	—
Basler Bankverein *	737	735	736	5 „ dto. II. Hyp.	105,7	104,5	—
Basler Depositenbank *	5120	5090	—	4 „ Gotthardbahn	100,9	100,6	100,6
Eidg. Bank	428	427	427	5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	106	—
Banque foncière du Jura*	490	485	—	4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103	102	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	527	525	525	4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	—	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez *	513	512	513	4 „ dto. II. „	—	100,9	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	680	670	—	4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	—	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—	6 „ dto. II. „	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1280	1250	—				
Nom. F. 500 nicht einb 100							
* Ex-Coupon.							
Obligationen:							
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—				
4½% dto. „ 1891	—	102	—				

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Den Käufern von Holz und Reiswellen im aarg. Staatswald: „Rothholz" von Aarau und Schönenwerth, diene zur Notiz, daß in Folge abgeschlossenen Holzfuhr-Accordes ihre Nummern im Laufe des Monats Mai und Juni ihnen durch die Fuhrleute:
Gottfried Erb, Sagers von Erlisbach und Samuel Roth, Ursen im Hard
zum Preise von **Fr. 8. 50 Rp.** per Klafter und per 100 Wellen zugeführt werden. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber den Fuhrleuten haben sie keine zu erfüllen.

Lenzburg, den 28. April 1886.
Der Kreisförster:
469] **Rud. Heusler.**

Handschuhe

seidene, halbseidene und Fil d'Ecosse, in frischen modernen Farben empfiehlt bestens
385] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer** an eine Frauensperson, für sofort. Zu erfragen in Nr. 292. [481

Kernseife,
Marseillanerseife,
Harz „
Schmir „
Soda „
Weizen-Amlung,
Reis-Amlung,
Macks Doppelstärke,
Waschblau in Kugeln u. Pulv.,
Borax,
Dr. Link's Fettlaugenmehl
Weißes Wachs
empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen
471] **E. Maurer** z. Kreuz.

Die Seife ist an der Luft bestens ausgetrocknet und nur in prima Qualität.

Soeben ist in unserem Verlage erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in *Aarau* in *H. R. Sauerländer's* Sort.:

Die Wasserkur,

das Verhalten bei derselben & die Krankheiten, für die sich eine solche eignet. Eine gemeinverständliche Abhandlung von Dr. E. Maienfisch in Zürich. 8°. 72 S. Preis broch. Fr. 1. 60.

Ferner vom gleichen Verfasser in neu bearbeiteten Auflagen:

Die
Kaltwasserbehandlung

zu Hause und in der Anstalt.
Mit einem Anhang: *Electrotherapie*
III. Auflage. 8°. 70 S. Preis Fr. 1. 60.

Nervosität & Nervenschwäche.

III. Auflage. 8°. 41 S. Preis Fr. 1. 20.
Basel. [506
Benno Schwabe,
Verlagsbuchhandlung.

Frische holl. Edamer-Käse und Tommes de Chèvres

empfiehlt bestens
497] **F. Gloor-Siebenmann.**

Ima. Korinthen

billigst zu beziehen bei
480] **L. A. Stephani.**



Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Cts. bei den Herren Apothekern **E. Wydler, O. Ziegler,** Dr. **O. Lindt** und **L. Weibezahl** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 104.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Mai 1886.

Die letzte Sitzung des Großen Rathes.

(Korrespondenz).

Die letzte zweitägige Sitzung des Großen Rathes war ausschließlich dem Besoldungsdekret und dem Voranschlag für das laufende Jahr gewidmet. Daß der letztere erst jetzt zur Behandlung gelangte läßt sich entschuldigen, wenn man in Erwägung zieht, daß die neuen Behörden, Großer Rath und Regierungsrath, zur Vollziehung der Verfassung eine ganze Reihe Verordnungen und anderer Geschäfte vorher in Angriff nehmen mußten. Ueber das Büdget ist wenig zu bemerken. Als erfreuliche Errungenschaft darf hervorgehoben werden, daß dasselbe wiederum bedeutend vermehrte Beiträge an das Schulwesen verzeichnet und glücklicher Weise auch in der Lage sich befindet, der Landwirthschaft vermehrte Beachtung und Unterstützung zu schenken. An der Form unsres Voranschlages sind nicht unwesentliche Ausstellungen gemacht worden, die unsrer Ansicht nach zu wenig Würdigung gefunden haben. Es läßt sich nämlich nicht leugnen, daß es der nöthigen Klarheit in vielen Punkten ermangelt und daß andere Kantone weit übersichtlichern und durchsichtigern Systemen folgen. Wir bedauern aufrichtig, daß im Großen Rathe bereits wieder eine gewisse Lethargie Platz gegriffen, welche die frühern Behörden so unvortheilhaft ausgezeichnet hat. Wir begreifen zwar, daß nicht Alles auf einmal geordnet werden kann; die Art und Weise aber, wie der Rath sich entschloß, wohlgemeinten Wünschen sogar die Aufnahme ins Protokoll zur gutfindenden Verwerthung zu versagen, scheint uns nicht der richtige Weg zu sein, die Bethätigung der einzelnen Mitglieder zu fördern. Ebenso mußte es dem Fernerstehenden auffallen, daß der Antrag des Hrn. Dr. Bircher, zur Bekämpfung der Epidemien 2c. die nöthigen Mittel auszuwerfen, verworfen und eine Spezialvorlage verlangt wurde. Spezialvorlagen sind am Orte, wenn man weiß, ob man die Mittel gewähren kann oder gewähren will. Hier scheint diese Frage doch nicht zweifelhaft zu sein.

Dem Besoldungsdekret machen wir den nämlichen Vorwurf, den wir gegen alle bisher erlassenen Verordnungen von eingreifender und bleibender Bedeutung erheben: Den Vorwurf nämlich blos einmaliger Berathung. An der Steuerverordnung hat es sich gezeigt, wie namentlich während der Diskussion eingebrachte Anträge das ganze System der Vorlage beeinträchtigen können; die Stempelverordnung ist kaum in Kraft getreten und schon wird diese und jene Klage erhoben. Die Arbeiten sind zu rasch zu Ende geführt und entbehren der erforderlichen Gründlichkeit. Vergesse und übersehe man doch nicht, daß es sich hier um die allerwichtigsten Materien handelt und daß es im allseitigen Interesse liegen würde, zwischen einer ersten und zweiten Berathung dem öffentlichen Urtheile Gelegenheit zu verschaffen, sich über die Vorlage auszusprechen.

Wir zweifeln keinen Augenblick daran, daß die öffentliche Meinung am Besoldungsdekret begründete Kritik geübt hätte und da die erste erhöhte Besoldung auf Ende September ausbezahlt wird, so war große Eile gewiß nicht erforderlich. Heute haben Bemerkungen keinen praktischen Werth mehr und erscheinen daher nur vereinzelt. Gebe man sich deswegen aber nicht der Illusion hin, daß das neue Werk in seinen Einzelnheiten bei den Freunden der Besoldungserhöhung großen Anklang gefunden und daß es den Eindruck einer gründlich durchdachten Arbeit erwecke. Es muß mehr als auffallen, daß die Differenz zwischen Minimum und Maximum oft 1000 und dann wieder blos 200 Franken beträgt. Wie läßt es sich ferner rechtfertigen, daß der Kantonsingenieur und der Hochbaumeister höchstens Fr. 3500 erhalten, der Oberförster 100 Fränklein mehr, der Zeughausdirektor wiederum unter keinen Umständen mehr als Fr. 3400. Solche Sprüngelchen verrathen eher den Zufall als ein ernstes Abwägen. Und warum soll wiederum z. B. der Kantonsbibliothekar je nach Leistung und Dienstalter eine größere oder kleinere Besoldung beziehen, der Staatsanwalt und dessen Substitut aber, ferner auch der Obergerichtsschreiber und sein Stellvertreter die gleiche fixe Besoldung, unbekümmert darum ob sie das Amt erst antreten oder es nur mangelhaft bekleiden oder ob sie ganz ausgezeichnete, im Staatsdienst ergraute Beamte sind.

Wir machen diese Ausstellungen, um den thatsächlichen Beweis zu leisten, daß eine zweite Berathung nichts weniger als überflüssig gewesen wäre und schließen, indem wir wiederholt die Ansicht aussprechen, daß bei wichtigen Großrathsverordnungen die zweimalige Berathung zum Grundsatz erhoben werden sollte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 3. Mai. Die Einnahmen der Zollverwaltung betrugen im Monat April 1,814,829 Fr., die Mindereinnahme stellt sich auf 19,498 Fr. Vom Januar bis April wurden eingenommen Fr. 6,550,664 oder Fr. 74,738 weniger als im Vorjahre während der gleichen Periode.

Bern, 3. Mai. Die Auslieferung des russischen Delinquenten Kompowsky an Rußland wird heute vollzogen. Die russische Regierung hat dem Bundesrathe noch die formelle Zusicherung gegeben, daß Kompowsky für keine seiner Flucht vorgängigen politischen Vergehen bestraft werde. Der Auslieferungsvertrag mit Rußland enthält bereits diesen Grundsatz. Uebrigens ist es weder bei Rußland, noch bei einem anderen Staate je vorgekommen, daß der Bundesrath wegen Verletzung dieses Grundsatzes reklamiren mußte.

— * Aarau. (**Christkatholische Synode.**) Dieselbe versammelte sich gestern um 11 Uhr im Großrathssaale. Nebst verschiedenen Traktanden, den Stand und das Leben der christkath. Kirche des Kantons betreffend, kam insbesonders der von der betreffenden Kommission ausgearbeitete Entwurf der Organisation der Synode zur Sprache. Da derselbe in einer Vorversammlung durchberathen war, kam er rasch zum definitiven Abschlusse. Er wurde mit einzelnen unwesentlichen Veränderungen einstimmig angenommen. Aus der Rede des Präsidenten, Hrn. Rektor Schachtler von Aarau, der in warmen Worten der heimgegangenen wackern Vorkämpfer der katholischen Reformbewegung — der HH. Prof. Dr. Hirschwälder, Prof. Reverchon, des Untersuchungsrichters Zürcher in Zürich, sowie des Landammann Vigier in Solothurn — gedachte und das mannhafte Vorgehen des freisinnigen katholischen Vereins von Mumpf-Wallbach anerkennend hervorhob, auch Luzerns, das an Ostern einen so erhebenden Gottesdienst feierte, nicht vergaß, entnahmen wir, daß die Entwicklung der christkatholischen Kirche im Aargau sowohl als in der Schweiz innerlich erstarke und äußerlich wachse, was jeden Patrioten und freisinnigen Eidgenossen mit Freude erfüllen muß.

Den Entwurf der Organisation werden wir morgen mittheilen.

— Aarau. Auch die letzte Nacht hat, wie uns aus der Umgegend mitgetheilt wird, durch einen starken Reif den Kulturen geschadet, ganz besonders befürchtet man für den Stand der Reben. Hoffen wir, daß der Schaden im ersten Schrecken höher taxirt wurde, als es wirklich der Fall ist.

— * Aarau. Der letzten Samstag von Hrn. Redaktor Conzett aus Zürich in der Kettenbrücke abgehaltene Vortrag erfreute sich eines ziemlich zahlreichen Besuches, es mochten ca. 150 Mann anwesend sein. In mäßig gehaltenem, vom Standpunkt des freien Bürgers und Arbeiters ausgehenden Vortrage entrollte Hr. Conzett ein abgerundetes Bild über die Lage der Arbeiterschaft im Großen und Ganzen. Ein Hauptmoment zur Bessergestaltung erblickt der Redner in der Organisation. Wohl haben wir Arbeitervereine, die hiefür arbeiten, wir haben namentlich den Grütliverein, welcher die freie Schule des schweizerischen Arbeiters ist. Aber was will man mit den Gegnern rechten, wenn es heute noch Arbeiter genug gibt, die vor dem Anschluß an eine Vereinigung zurückschrecken, zu bequem dazu oder gar noch solchen Bestrebungen feindlich gesinnt sind. Auf friedlichem Wege will der bündnerische Agitator zum Ziele gelangen. Die Strikes würden verschwinden, Revolutionen wie sie Belgien im März gesehen, wären ein Ding der Unmöglichkeit. Also mehr Fühlung unter sich, das ist die Hauptpointe vom Arbeiterstandpunkte aus. Wir haben aus den mannigfachen und belehrenden Vorführungen

---

10

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

Kurt stand unter ihrem Fenster und lauschte, er hatte nicht den geringsten Musiksinn, er kannte weder Beethoven, noch konnte er eine Sonate von einem Potpourri unterscheiden. Das Finale der d-moll-Sonate klang ihm recht heiter und lustig, er war empört, daß Else nicht traurig war wie er, und so heitere Weisen erklingen ließ, daß es durch die stille Nacht schallte. Die Doktors Töchter benehmen sich jedenfalls taktvoller, sie hatten sich mit ihrem Gram zur Ruhe begeben und träumten vielleicht schon süß, wenn Elsen's Spiel sie nicht störte. Er sah Else am Klavier sitzen, halb von Blumen verborgen, das Lampenlicht fiel voll auf ihre Gestalt, er sah ihr ernstes Köpfchen, die leicht gerötheten Wangen, und sie erschien ihm begehrenswerther denn je.

Aehnliche Gedanken hatte Franke, der plötzlich wie aus der Erde gewachsen neben ihm stand.

„Ich hätte nie gedacht, daß Du so musikalisch bist," redete er ihn spöttisch an, „und noch in später Abendstunde, nach all' den Strapazen, straßenweit gehst, um solch' kunstlosem Klavierspiel zu lauschen."

Franke war musikalischer, er kannte die Beethoven'sche Sonate ganz genau, die Else spielte. Er wußte, daß sie ihr armes, gekränktes Herz mit den Tönen des großen Meisters zu beschwichtigen suchte, aber er wußte auch ganz genau, daß kein Anderer als Kurt dieses Herz erfüllte. Mochte sie auch heute in Groll und Kummer an ihn denken, sie dachte doch an ihn; es bedurfte nur eines Zusammenseins, eines Aussprechens, so waren sie wieder glücklich, wieder eines! Aber sie sollten sich nicht mehr sprechen!

Morgen wollte er um Elsen's Hand bitten; einfach und offen wollte er ihrer Mutter, der Frau Oberförster, sagen, wie sehr er ihr Kind liebe, nun schon so lange, lange Jahre hindurch; wie er ihr eine sichere, behagliche Existenz bieten könne; wie er sie auf den Händen tragen wolle. Die Mutter mußte auf Kurt zornig sein; mit wenigen Worten gedachte er ihr alle Hoffnung zu rauben, die Else auf Kurt und ihre Zukunft gründen könnte, und dann, dann — er wagte es nicht auszudenken, das große, das unendliche Glück, das ihm vielleicht doch noch erblühen würde, denn sollte treue Liebe nicht endlich Gegenliebe wecken? Sie wußte ja nichts von den kleinlichen, wenig ehrenhaften Schritten, die er zur Erreichung dieses Zieles angewandt. Er fühlte sich beklommen in der Nähe des Freundes — aber er hörte nur eine Stimme, die Stimme der Leidenschaft!

Stumm standen die Beiden neben einander. Kurt ahnte nichts von den Gedanken seines Freundes; er starrte hinein in das erleuchtete Zimmer, er sah die liebliche Mädchengestalt und wußte nur, daß er sie unaussprechlich liebte. Jetzt verhallte der letzte Accord der Sonate, — Else löschte die Lampe aus und begab sich zur Ruhe, um unter Thränen einzuschlafen. Auch die beiden Nachtschwärmer suchten ihre Wohnung auf, und der Gott des Traumes grüßte sie alle Drei und zauberte ihnen bunte, frohe Bilder, sie über alle Kümmernisse des Lebens hinwegtragend.

Concerts nach unserer Ansicht die gewichtigste herausgegriffen. Der lebhafte Beifall und der öffentlich ausgesprochene Dank bewiesen, daß dieser Vortrag gefallen hat und die Aarauer den Redner gerne wieder einmal hören würden.

— Zurzach. Nach der „Fr. Pr." hat Hr. Bezirksamtmann Willi in Zurzach das Zeitliche gesegnet. Seit längerer Zeit krank, schien Besserung eingetreten zu sein, man glaubte, er werde bald seine amtliche Thätigkeit wieder aufnehmen können, und nun dieser herbe Verlust. J. Willi, gebürtig von Fisibach, hat nur Bezirksschulbildung genossen. Zuerst seiner Heimatgemeinde in allen Richtungen nützlich, wurde der Bezirk auf ihn aufmerksam. Zum Revisor ernannt, verlegte er seinen Wohnsitz nach Zurzach, wo er nach der Wahl des Hrn. Frei zum Regierungsrath, dessen Nachfolger als Bezirksamtmann wurde. Er gehörte der liberalen Partei an. Gründlich in seinen Arbeiten, fleißig, unparteiisch, rechtlich in jeder Beziehung, stand er, was eine seltene Erscheinung in dem politisch gespaltenen Bezirke Zurzach ist, von beiden Parteien unangefochten da, was seine wiederholten ehrenvollen Wiederwahlen am besten bewiesen. Er war ein treuer Beamteter, ein vorzüglicher Untersuchungsrichter, ein ehrlicher und gesuchter Berather des Volkes und was der Schlüssel zu diesem Allem ein braver Familienvater. Auch der Kanton wußte ihn zu ehren. Jedermann weiß und verdankt es, was er im letzten Verfassungsrathe, was er seit Jahren als Präsident des Bezirksthierschutzvereins, als Vorstandsmitglied der landwirthschaftlichen- und Weinbau-Gesellschaft geleistet. Der Bezirk, die liberale Partei und vor allem seine Familie werden ihn schwer vermissen. Die allgemeine Theilnahme möge seine Angehörigen trösten.

— Die Gemeinde Full-Reuenthal hat ihrem pflichtgetreuen Lehrer Frei die Besoldung von Fr. 1200 auf 1350 erhöht.

— Aarburg, 3. Mai. Die gestrige Jubiläumsfeier der Bezirksschule verlief nach dem „Zof. Tagbl." in der schönsten Weise. Auch der Himmel that sein Bestes dazu, so schlimm er am Samstag noch dreingeschaut hatte. Programmgemäß sammelten sich die alten und jungen Bezirksschüler vor 9 Uhr auf dem Schulhausplatz. Da gab es viel Händeschütteln und Wiedererkennen. Von Nah und Fern waren die alten Schüler gekommen und darunter bemerkte man manch' graues Haupt.

Die Feier in der Kirche wurde durch einen Schülergesang eröffnet, worauf der Präsident der Schulpflege, Hr. Dr. Maurer, sowie Hr. Erziehungsrath Kistler Namens der Erziehungsdirektion und Hr. Inspektor Bryner kernige Ansprachen hielten. Zwischen hinein sangen die Schüler und der Gemischte Chor.

Mittags fand unter großer Theilnahme im sinnig dekorirten Saale zur „Krone" ein flottes Bankett statt. Das gediegene Menu macht dem neuen Wirth, Hrn. Dietler, alle Ehre. Unter den Ehrengästen bemerkte man mehrere ehemalige Lehrer der Schule, darunter die HH. Professor Kinkelin in Basel, Professor Rauchenstein, Lehrer Niggli und Bezirkslehrer Wydler von Aarau. Die Stadtmusik von Zofingen trug mit ihren prächtigen Vorträgen nicht wenig zur Hebung der Stimmung bei. Eine Reihe von Toasten in Poesie und Prosa gaben der Stimmung beredten Ausdruck. Als Abwechslung boten die gegenwärtigen Schüler der Bezirksschule eine gelungene Theateraufführung: „Prinz Eugen in Reutlingen." Die HH. Eduard Pfändler, Karl Maurer und Oskar Schmitter erfreuten die Gäste mit ihren herrlichen Liedervorträgen. Es war ein prächtiges Jubiläumsfest, das keiner der Anwesenden vergessen wird.

Bern, 3. Mai. Das Organisationskomite des Berner Schützenfestes hat als erste Ehrengabe an das Genfer Schützenfest Fr. 700 übersendet.

— Die Schweizer Singvögel, Geschwister Mühlemann, welche als verunglückt ausgegeben worden, konzertiren mit großem Erfolg in New-York.

— Sonntag Vormittag hat ein bei der Eisenbahnbrücke scheu gewordener Stier arges Unwesen getrieben. Nachdem er bei der Kaserne eine Kompagnie Soldaten auseinandergesprengt, rannte er über das Kirchenfeld und die Brücke in die Stadt. Bei der Hauptwache versuchte Herr Feuerwehrkommandant Marcuard das Thier aufzuhalten, indem er es am Leitseil packte. Das Thier wandte sich gegen ihn und brachte ihm schwere Verletzungen, einen Oberschenkelbruch und Wunden und Quetschungen am Kopfe, bei. Hierauf rannte er, gefolgt von einer schaulustigen Menge, nach dem Bärengraben, wo ihm einige wohlgezielte Schüsse den Garaus machten. Unter andern Verletzungen, welche das Thier anrichtete, ist keine als gerade besonders schwer zu bezeichnen.

Zürich, 3. Mai. Die gestrigen Gemeindewahlen führten zur Bestätigung des engern Stadtrathes sammt dem Präsidenten. Die Resultate für den großen Stadtrath stehen noch aus. Außersihl und Hirslanden bestätigten ebenfalls, wie auch Riesbach, wo jedoch die Wahl eines siebenten Mitgliedes nicht zu Stande kam.

Heute begann die Ledermesse in der Tonhalle.

Luzern. Für das am 9. und 10 Mai in Luzern stattfindende Militär- und Volksmusikfest ist eine zirka 1000 Personen fassende Festhütte erstellt worden. Am Wettkampf betheiligen sich 15 große Musikgesellschaften; auch die Knabenmusik von Bern wird spielen. Sonntag Nachmittags werden 400 Musiker auf dem Weinmarkt sich hören lassen.

Altorf, 2. Mai. An der Urner Landsgemeinde, die von 800 bis 1000 Mann besucht war, wurden auch die bisherigen Ständeräthe Muheim und Schmidt auf eine neue Amtsdauer bestätigt. Das Progressivsteuer-Gesetz wurde mit ungefähr drei Viertheilen der Stimmen angenommen, nach gründlicher Diskussion, woran namentlich Landammann Muheim, Regierungsrath Gamma, Huber und der Pfarrer von Spiringen für und Ständerath Schmid, Oberst Arnold und Siegwart dagegen gesprochen hatten. Die Verhandlungen dauerten von 12 bis 4 Uhr.

Schwyz, 3. Mai. Die gestrige Bezirksgemeinde wählte zum Bezirksammann Fürsprech Anton Bueler, zum Statthalter Oberallmeindsäckelmeister Jos. M. Schuler, zum Bezirkssäckelmeister Konstantin von Hettlingen, zum Kantonsrichter Landammann Bueler und zum Bankdirektor Real. Als Bezirksgerichtspräsident wurde Amgwerd bestätigt. Alles Stockultramontane mit Ausnahme Reals. (N. Z. Z.)

Appenzell, 2. Mai. An der Landsgemeinde von Appenzell J.-Rh. wurden der regierende Landammann Sonderegger und die übrigen Mitglieder der Regierung bestätigt und das Steuergesetz verworfen.

Trogen, 2. Mai. Die Landsgemeinde hat Herrn National-Rath Sturzenegger zum Landammann gewählt. Zu Oberrichtern wurden ernannt die HH. Präsident Hofstetter in Wald, National-Rath Sonderegger und Bezirks-Richter Gähler in Herisau.

Basel. Letzten Samstag den 1. d. wurde beim Klingenthal eine männliche Leiche aus dem Rhein geländet, welche als diejenige des 60 Jahre alten Landwirths Kaspar Binkert von Oeschgen, Aargau, anerkannt worden ist. Binkert hatte sich am 19. April abhin von Hause entfernt und am gleichen Tage in der Nähe der Säckingerbrücke in den Rhein gestürzt.

Neuenburg, 2. d. In den Großen Rath wurden 80 Radikale und 24 Konservative gewählt. Es finden drei Stichwahlen statt, nämlich zwei in Neuenburg und eine in Locle. Der letzte Konservative, welcher in Neuenburg gewählt wurde, erhielt 1303 Stimmen, der an der Spitze der radikalen Liste stehende Kandidat 1281 Stimmen.

Genf, 2. ds. Die Nachricht, Genf sei zum Festort des eidgenössischen Schützenfestes erklärt, erregt überall große Freude. Im Großen Rathe begrüßte Präsident Lechet diese Gelegenheit der Verbrüderung. Heute Abends holten etwa 70 Gesellschaften die Genfer Delegirten im Bahnhof ab. Patriotische Reden wurden von Dr. Vincent und Vautier gehalten. Nachher zog man in's Schützenhaus wo Gavard, Dunant und Vautier Ansprachen hielten. Stürmische Begeisterung und großartige Betheiligung der Bevölkerung. Ein Ruf: Es lebe die Eidgenossenschaft!

In Lausanne streiken die Möbelschreiner, weil die Meister nicht auf die Forderung der Arbeiter, 10stündige Arbeitszeit mit 45 Cts. per Stunde, eintreten wollten, sondern bei reduzirter Arbeitszeit Akkordarbeit wie bisher verlangten.

Paris, 2. Mai. Die heute Vormittag erschienene Nummer des Journal offiziel setzt den Emissionskurs der dreiprozentigen Rente auf 79 Fr. 80 Rp. fest. Es sind vier Einzahlungen angeordnet: 15 Fr. am Tage der Subskription, je 21 Fr. 60 am 1. Juli, 1. Oktober und 1. Jan. 1887.

Die Wahl eines Abgeordneten an Stelle Rocheforts ergab bei 567,000 Stimmberechtigten 268,000 Stimmende. Der Radikale Gaulier, Clemenceaus Kandidat, wurde mit 145,000 Stimmen gewählt. Der Intransigent Roche, den Rochefort protegirte, erhielt 100,000 Stimmen.

Elsaß-Lothringen. (Korr.) Uebereinstimmende Berichte aus dem deutschen Reichslande melden, daß in dem letzteren unter dem Regiment des gegenwärtigen Statthalters in politischer Beziehung viel weniger Unruhe und Aufregung herrsche, als unter dem früheren Statthalter, welcher, wie es scheint, viel zu hastig auf die moralische Wiedergewinnung der Bevölkerung hinarbeitete und gerade dadurch eine gewisse Reaktion hervorrief. Die gegenwärtige Regierung ist bestrebt, die Bevölkerung mehr sich selbst zu überlassen und ihr Hauptaugenmerk auf eine gute Verwaltung zu richten. Neuerungen und Maßregeln, welche in heraebrachte Gewohnheiten einschneiden, werden möglichst vermieden, so daß der Opposition von vorneherein die Handhabe zur Agitation genommen ist. Daß die Neigung zur Protestpolitik und zu einer der deutschen Regierung zu machenden systematischen Opposition in der großen Masse der Bevölkerung nicht mehr vorhanden ist, hat deutlich die vor einigen Tagen abgehaltene Generalversammlung des landwirthschaftlichen Kreisvereins in Schlettstadt bewiesen. Hier wurde von einheimischer Seite den elsaß-lothringischen Reichstagsabgeordneten und insbesondere dem klerikalen Abgeordneten Simonis der bestimmte Vorwurf gemacht, daß sie die Interessen Elsaß-Lothringens in mehr als einem Punkte und namentlich auch bei der Berathung über das Branntweinmonopol schmählich außer Acht gelassen hätten; in diesem Sinne wurde von der zahlreichen Versammlung einstimmig eine Resolution gegen die parlamentarische Thätigkeit der Reichstagsabgeordneten Elsaß-Lothringens erlassen. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die hiebei zu Tage getretenen politischen Anschauungen immer weiter um sich greifen und vielleicht schon bei den nächsten Reichstagswahlen zur Wahl von deutsch gesinnten Abgeordneten führen werden.

London, 3. Mai. Die letzten Nachrichten aus Athen bezeichnen die dortige Lage als eine kritische. Delyannis sei zum Widerstand geneigt und werde hierin von der Bevölkerung unterstützt. Berliner Nachrichten lassen aber gleichwohl eine Verständigung voraussehen. Die „Times" erklärt, daß die Mächte nicht zurückweichen, wohl aber für Griechenland die Unterwerfung weniger demüthigend machen können.

Die Brüder Vanderbilt in Newyork sind dem Beispiel ihrer Schwester, Frau Svane, gefolgt und haben dem Hospital für Aerzte und Wundärzte eine Viertelsmillion Dollars zum Bau einer Klinik geschenkt.

— Bezirk Bremgarten. Die am 21. April abhin stattgehabte eidgenössische Viehzählung hat folgendes Ergebniß geliefert:

Viehbesitzer mit landwirthschaftlichen Betrieb 1866, ohne landwirthschaftlichem Betrieb 236, zusammen 2106.

Pferde: 2 Fohlen von 2—3 Jahren; 6 Fohlen von 3—4 Jahren; 2 Zuchtstuten; 241 andere Pferde — total 251 Pferde.

Rindvieh: 551 Kälber bis ½ Jahr alt zur Aufzucht; 107 solche zum Schlachten; 697 Stück Jungvieh von ½—1 Jahr; 31 Zuchtstiere; 816 Rinder über 1 Jahr; 361 Ochsen von 1 bis 3 Jahr alt; 3555 Kühe; 42 Stiere über 2 Jahre und 118 Ochsen über 3 Jahre alt — total 6278 Stück Rindvieh.

Schweine: 224 Ferkel; 51 Mutter- und 1159 andere Schweine — total 1434 Stück.

Schafe: 53 Stück.

Ziegen: 1193 Stück.

Die Zahl der Bienenstöcke beträgt 1281.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
3	Mittgs. 11.	+8,4	735,9	769,3	NE₂	37	hell
3.	Abends 9 "	+4,8	736,9	770,2	NE₂	74	dito.
4.	Morg. 7 "	+4,2	736,9	770,6	NE₁	44	dito

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 9,7° C Minimum + 0,7° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 3. Mai 1886.

Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön; Temperatur beinahe normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Mai.

Anhaltende Bise; veränderliche Bewölkung; Nachtfrost.

Auf die „Aarg. Nachrichten" kann jederzeit abonnirt werden und ladet dazu höflichst ein.

Die Expedition.

✕ Zur Organisation der Passantenunterstützung.

(Schluß.)

Eine Aenderung und Verbesserung der Einrichtung ist im allseitigen Interesse durchaus geboten. Zu einer solchen gehört, wie schon mehrfach und neuestens in einer Delegirtenversammlung in Aarau betont worden:

1. Die Einführung der Naturalverpflegung, der Unterstützung mit Nahrung, Nachtherberge, etwa auch Kleidungsstücken.

Dieselbe wird im Bezirk Dielstorf schon längere Zeit mit bestem Erfolg praktizirt. Der Verband der Unterstützungsstellen im Aarethal von Olten abwärts bis Brugg hat sie in seine vereinbarten Statuten aufgenommen; die Ausführung unterblieb im Aargau meistenorts, weil sie die vereinzelten Gemeinden theils schwierig, theils kostspielig, theils unzweckmäßig fanden. Erst neustens hat die Kulturgesellschaft Zofingen eine Organisation in diesem Sinne geschaffen, diejenige des Bezirks Lenzburg hat die einleitenden Schritte für eine solche gethan, anderwärts wird man der Anregung der Aarauer Versammlung Folge gebend, ebenfalls vorgehen. — Den unwürdigen Passanten, den Vaganten, ist die Naturalverpflegung bekanntlichz uwider, eine Gegend, die sie bietet, wird bei ihnen als „Suppengäu" verrufen und gemieden; das ist ein Grund mehr, daß sie für die Bedürftigen und Würdigen eine willkommene Wohlthat ist. — Gegen dieselbe wird eingewendet, einmal, daß sie weniger bequem, daß die Einrichtung von Stationen für Beköstigung und Herberge umständlicher und mit mehr Mühewalt verbunden, endlich, daß sie mehr Auslagen verursache, nämlich nach den Erfahrungen im Bez. Dielstorf auf den Kopf der Bevölkerung 20 Rp. — Mehr Mühe! Als obs darauf ankäme wenn etwas Gutes zu schaffen ist. — Mehr Auslagen! Da halten wir entgegen, einmal, daß nach den gemachten statistischen Erhebungen die von vielen Gemeinden für das Ortsgeschenk gebrachten Opfer schon jetzt sich auf jene 20 Rp. belaufen, sodann, daß die Zahl der Unterstützten voraussichtlich schon in Folge der geänderten Unterstützung abnehmen wird, indem Viele auf die Suppe verzichten, welche das Geld beziehen würden, sodann noch aus einem andern Grunde. Mit der Naturalverpflegung ist begreiflich zu verbinden

2. eine Centralisation, d. h. eine Verminderung der Unterstützungsstationen; man wird doch wohl nicht von Stunde zu Stunde wieder eine Speisung anbieten wollen. Eine Anzahl Gemeinden bilden, statt vereinzelt zu operiren, einen Verband für Errichtung einer gemeinsamen Verpflegungs-Station, die jeweilen für einen Umkreis von 2—3 Stunden berechnet ist; an diese unter einer Aufsichts- und Verwaltungskommission stehende Station leisten die Gemeinden des Verbandes Beiträge, die nach der Bevölkerung und Steuerkraft repartirt werden. — Aus dieser Centralisation muß sich für die betheiligten Gemeinden eine Reduktion sowohl der Passantenzahl, als auch der Ausgaben ergeben. Wenn z. B. nach einer vorliegenden Tabelle 4 im Umkreis einer Stunde liegende Gemeinden 1885 zusammen 5500 Passanten gehabt, so hat wohl die Hälfte derselben alle 4 Gemeinden gleichzeitig abgesucht, die Centralstation wird also, auch wenn keine Suppenscheuen darunter sind, etwa 2500 zu verpflegen haben.

3) Endlich gehört zu den anzustrebenden Aenderungen und Verbesserungen auch eine verschärfte Controle der Passanten. Eine solche wird sich zwar schon aus der Herbergseinrichtung ergeben, deren Aufsicht und Ordnungen dieselben sich zu unterziehen haben. Aber es ist noch mehr möglich und wünschbar. Bis jetzt war das Einzige, was man verlangt, ein Ausweis mit Reiseschriften, die erfahrungsgemäß sehr verschiedenartig, wenig sagend und manchmal zweifelhafter Natur sein können. Wer diesen Ausweis leistete, der erhielt das Ortsgeschenk. Für die Passantenunterstützung besteht keine gesetzliche Pflicht, wir können also die Verabreichung derselben an beliebige Bedingungen knüpfen. —

Man empfiehlt nach vereinzelten Beispielen Deutschlands die Forderung einer Arbeit als Gegenleistung, um Arbeitsscheue zu verscheuchen. Das würde sich meistenorts sehr schwer oder gar nicht durchführen lassen, eher etwa die Verbindung eines Arbeitsnachweis-Büreaus mit den Stationen. — Dagegen sollten wir unbedingt Mittel ausfindig machen, um eine Ausscheidung zu bewerkstelligen zwischen den würdigen Passanten und den eigentlichen Vaganten und Stromern, welche die Wohlthätigkeit für den Müßiggang ausbeuten. Da hilft unseres Erachtens nur die Einführung von Arbeitsbüchlein neben den amtlichen Schriften; dieselben müßten beim Eintritt in die Schweiz und sonst bei allen Verpflegungsstationen bezogen werden können; in sie wären einzutragen von den Arbeitsgebern, Handwerksmeistern die Arbeitsdauer, von den Herbergsinhabern, auch etwa von den Polizeiposten die Passage und Aufenthaltsorte (die Reiseroute), dann die verabreichte Unterstützung mitelst Timbre.

Ob sich die Passanten eine solche außerordentliche Kontrole werden gefallen lassen? Das liegt an ihnen. Aber uns steht zu, unnachsichtlich abzuweisen einmal die gewerbsmäßigen Bettler aus der Umgegend, die sich als Passanten aufspielen, sodann diejenigen Fremden, welche kein Arbeitsbüchlein vorlegen, oder mitelst desselben sich nicht befriedigend ausweisen können. Diese letztere Anregung dürfte namentlich erwogen und geprüft und es dürfte Hand angelegt werden, um dem Unfug zu steuern und in einer Weise Wohlthätigkeit zu üben, daß dieselbe auch wirklich eine Wohlthat ist.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. IX. Jahrg. Inhalt des 8. Heftes: 1) Der Treubund. Novelle von G. v. Berlepsch (Forts.) 2) Die Waise. Gedicht von C. W. Heer. 3) Dem Licht entgegen. (Schluß). 4) Aurora Hochstern. Eine Alltagsgeschichte in Briefen von Maria Lindheim. (Forts.) 5) Die Märztage des Jahres 1848. Erinnerungen an Berlin von † Landammann Wilhelm Vigier. 6) Witzkästlein. Die Ohrfeige. Eine humoristische Monographie v. Sebastian Brennnessel. 7) Miszellen. Eine moderne Todtenerweckung. — Herzschläge. — Berichtigung.

Aus Cheshire schreibt man der „Wiener Allgem. Ztg.": „Am 4. Oktober 1885 machte ein im hiesigen Armenhaus befindlicher „Pfründner" Namens Holder eine Erbschaft im Betrage von 54,000 Gulden. Beneidet von all' seinen Kameraden, verließ er das Asyl und erbat sich die Erlaubniß, die Kleider, die er getragen, zum Andenken an seine elende Lage mitnehmen zu dürfen. Am 28. April präsentirte sich Holder in dem erwähnten Gewande und erflehte seine Wiederaufnahme in die Humanitäts-Anstalt. Er gab an, daß er im Vereine mit der jungen Französin Marthe Dubois das Vermögen bis auf den letzten Heller durchgebracht habe. Holder erzählte weinend, daß ihm Marthe Dubois, als das Geld zu Ende, durchgegangen sei."

Geschäftsausverkauf von R. Graf-Morath.

Der Rest meines Lagers in

Stoffen und Confection

wird zu sehr billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich höflichst zu geneigtem Zuspruch. — Im gleichen Hause, das kleinere Magazin, Eingang Milchgasse. [553

Bötzberg-Station. **Mumpf.** Ct. Aargau.

„Soolbad zur Sonne."

Eröffnung 1. Mai.

Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaften. Billard. Prospectus gratis. (M-5524-Z)

551] F. J. Waldmeyer-Boller, Propriétaire.

DIE GANZ BESONDERS VORZÜGLICHE QUALITÄT DER

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, wesshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges, ausgestellte **LESSIVE PHENIX (Phœnix-Lauge) ALLEIN DIPLOMIRT WURDE.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H-350-L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen**, führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phœnix" und den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Meine heizbaren, selbstverfertigten

Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen, sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben gefälliger Abnahme bestens

420] **Phil. Kull,** Spengler.

Eine **ganz große Auswahl** in

Ombrelles haute Nouveautées,

sowie **En-tout-Cas, Kindersonnenschirmen** 2c. von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfehle zu gütiger Abnahme. Nichtvorräthiges wird nach Wunsch angefertigt, da das Neueste in Stoffen und Stöcken auf Lager habe.

Achtungsvollst

339] **Eduard Müller,** Schirmfabrikant, Aarau.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

neue Roman Gottfried Keller's:

„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Heiraths-Gesuch.

Im Alter von bald 30 Jahren, begabt mit guten geistigen und körperlichen Kräften nebst ziemlichem Baar- und anwartschaftlichem Vermögen, suche einen rechtschaffenen Lebensgefährte. Briefe erbitte unter **Chiff. B. G. Nr. 30 poste restante St. Gallen.**

Gesucht:

Eine treue **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht; zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [531

MARQUE DE FABRIQUE

CIGARREN

Ermatinger.

Von Kennern vorgezogen. Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Zu vermiethen:

Ein elegant-renovirtes **Logis** von 2 großen Zimmern, heller Küche mit Brunnen und übrige Dependenzen.

83] **Kronengasse 33, 2. Stock.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Spezialproben:
I. und II. Tenor Theaterfaal.
I. Baß Schulhaus. [557

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend **Spezialprobe** im Schulhaus
8 Uhr Bässe und Begleitung,
9 „ Melodieinstrumente.
Die Bücher sind von den Einzelnen mitzubringen. [555

Stadtmusik.

Wir laden unsere verehrl. Herren Passivmitglieder ergebenst ein, sich unserem Zuge zum Luzerner Musikfest Sonntag den 9. Mai nächsthin anzuschließen. Festkarten besorgt auf Anmeldung
534] **Der Vorstand.**

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Dienstag Abend. [544

Stadtbibliothek

im alten Kaufhause.
Mittwoch und Samstag 1—3.
547] Jahresabonnement 3 Fr.

Zu verpachten:

Die je zur Hälfte dem Staate Solothurn und Aargau gehörende **Fischenz** des Roggenhauserbaches, von seinem Ursprung in der Gemeinde Eppenberg bis zum Ausfluß in die Aare ist neu zu verpachten.
Angebote nimmt entgegen
Die Bezirksverwaltung.
Aarau, 1. Mai 1886. [540

Billiges Mobiliar in 140 Milchgasse: 1 großer Auszugtisch, oval, Rollfüße, 1 gevierter, 1 Ladencorpus, 1 Krankentisch, 1 Tafelklavier, 1 Glasschrank, 1 Kommode mit 12 Schubladen, 1 Kücheschrank, Büchergestelle, Wasch- und Sitzbank, Blumenkübel, 1 Badekasten gemalt auf 6 Füßen, 1 Waschkessi gußeisen 54 Cm. Durchmesser. [554

Badwäscherin gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [552

Weingeist Stengel

garantirt 95 gr. per 3 Ltr. à 85 Cts., größeres Quantum billiger,

Am. Schweinefett Wilcox

per 1 Kilo à Fr. 1. 05 empfiehlt
553] **St. Müller-Gamper.**

Ein braver intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei [549
R. Schmidt, Maler und Lackirer.

Ein im Serviren erfahrenes **Frauenzimmer** wünscht an Sonn- und Festtagen in einer Wirthschaft auszuhelfen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [550

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** ebener Erde mit Stube, Nebenstube, Hinterstube, Küche, Holzhaus und Keller. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl's. [556

Gesucht für sofort:
Ein **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und etwas kochen kann. [558

Eine freundliche **Wohnung** von drei bis vier Zimmern wird von einer kleinen Familie zu **miethen gesucht.** Gefl. Offerten bittet man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [559

Das Wasser-, Schweiß- und Soolbad

in **Frick** wird **Sonntag den 9. Mai** eröffnet. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
A. Baldesberger zum Bad.

Kinderwagen.

Das Neueste in großer Auswahl von Fr. 20. — an bis zu den feinsten Wagen empfiehlt zu gefl. Abnahme
A. Schmidt, Sattler,
202] Bahnhofstraße.

Schöne Gemüse-Setzlinge
532] bei Frau Muster im Rombach

Lehrkurs

für

Koch- & Haushaltungskunde in Aarau.

Die Cultürgesellschaft des Bezirks Aarau wird unter der Leitung der Frl. B. Wyder von Luzern und der Frl. Emma Wiesmann von Mülheim, Kts. Thurgau, während der Zeit vom 1. bis und mit 28. Juni nächsthin im Gosthof zum „Kreuz" in Aarau einen **Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde für Frauen und Töchter des Bezirks Aarau** abhalten lassen. Das Programm dieses Kurses, auf das wir hinweisen, umfaßt den Unterricht in der Kochkunde, Gesundheitslehre, dem Rechnungswesen und der praktischen Bethätigung im Umfange des gesammten Hauswesens.

Der Kurs ist für höchstens 25 Theilnehmerinnen berechnet, die mindestens 17 Jahre alt sein sollen. Das Kost- und Lehrgeld für die Person beträgt per Tag Fr. 2 Den nicht in Aarau wohnenden Theilnehmerinnen wird der Vorstand ein angemessenes Quartier verschaffen. Das Nähere ist aus den Programmen ersichtlich, die beim Vorstande bezogen werden können.

Frauen und Töchter, welche sich an diesem Kurse betheiligen wollen, haben sich **bis zum 10. Mai** nächsthin beim unterzeichneten Vorstande schriftlich anzumelden, der auch gerne zu weiterer Auskunft bereit ist.

Aarau, den 29. April 1886.

Namens des Vorstandes der Bezirkskulturgesellschaft Aarau,
Der Präsident:
G. Stacher.
Der Aktuar:
X. Fischer, Pfarrer. [510

Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde in Aarau vom 1. bis 28. Juni 1886.

Programm:

Der Unterricht umfaßt folgende Abtheilungen:

I. Kochstunde.

a. Theorie:

1. Ueber die wichtigsten Nahrungsmittel und deren richtige Zusammenstellung zur rationellen Ernährung des Menschen.
2. Ueber die Zubereitung und das Kochen der wichtigsten Speisen für gesunde und kranke Tage.
3. Behandlung und Aufbewahrung der Lebensmittel und Speisen im Sommer und Winter mit besonderer Berücksichtigung der Verwendung und schmackhaften Zubereitung von Speisenresten.
4. Belehrung über Feuereinrichtungen und zweckmäßige Kochgeschirre; Kenntniß der Brennmaterialien und deren Verwendung 2c.
5. Ueber Conservirung von Gemüsen 2c.

b. Praxis:

6. Anleitung und Uebung im Kochen; in der Herstellung einer einfachen und billigen, aber guten und gesunden bürgerlichen Kost.
7. Angewöhnung an eine regelrechte Besorgung des Speisetisches, des Speisezimmers und der Küche, sowie Uebung im Serviren.

II. Gesundheitslehre.

8. Belehrung über die Pflege des Körpers in gesunden und kranken Tagen (Ernährung, Wohnung, Kleidung, Luft, Licht, Lebensweise, Krankenpflege und Kinderpflege).

III. Rechnungswesen.

9. Theoretische und praktische Anleitung zur einfachen häuslichen Buchführung.

IV. Praktische Bethätigung im Umfange des gesammten Hauswesens.

V. Allgemeine Bestimmungen.

10. Der Kurs beginnt mit dem 1. Juni 1886 und dauert 4 Wochen. Der Vorstand sorgt für nicht in Aarau wohnende Theilnehmerinnen für unentgeltliches Logis.
11. Die Leitung des Kurses ist den Frl. Wider von Luzern und Wiesmann von Mühlheim übertragen.
12. Zum Kurse werden höchstens 25 Theilnehmerinnen zugelassen. Eine Anmeldung verpflichtet zum ununterbrochenen Besuche des Kurses. Bei einer größern Anzahl von Anmeldungen als der vorgesehenen wird der Vorstand nach Maßgabe der Verhältnisse die nöthigen Reduktionen verfügen.
13. Jede Kurstheilnehmerin hat ein tägliches Kost- und Lehrgeld von Fr. 2 jeweilen für eine Woche zum Voraus zu entrichten. Ueberdies haben dieselben das Lehr- und Schreibmaterial anzuschaffen, und je 2 Küchenschürzen und Abtröcknetücher mitzubringen. Für das nöthige Koch- und Waschgeschirr sorgt der Vorstand.
14. Am Schlusse des Kurses findet eine öffentliche Prüfung statt.

Aarau, im April 1886. [548

Der Vorstand der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit Roßhaar- und Lichen-Matratzen, sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4

Zu vermiethen:
Ein kleines möblirtes **Zimmer** mit Kost. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [530

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Große Auswahl
in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt [518

Aarau. **Ulr. Lutz,**
Pelzgasse Nro. 127.

Rauchern

einer **guten, kräftigen und äußerst preiswürdigen** Cigarre empfehle meine direkt aus Ostindien importirten Cigarren

Marke „Thompson"

auf's Angelegentlichste.
Bei Abnahme ganzer Kistchen entsprechender Rabatt.
416] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Musik-Unterricht.

Gesang-, Klavier-, Violin- und Violoncello-Unterricht ertheilt
J. Theo Schneider, Musikdirektor,
516] Pelzgasse 129, I. Stock.

Zu kaufen gesucht:
Eine **Dezimalwaage** und ein kleiner 4rädriger **Wagen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [512

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes **Zimmer** an eine Frauensperson, für sofort. Zu erfragen in Nr. 292. [481

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis,** 1. Etage, mit 4 Zimmern, einem Vestibule sammt Zubehör mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [520

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L. poste restante St. Georgen — St. Gallen.** [228

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (MA-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.
Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.



Aarau: Lindt, Apoth., Zofingen: Ed. Fischer, Apoth., Seengen: Merz, Apoth.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 105

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Mai 1886.

Schweiz. Handels- u. Industrie-Verein.

Zürich, 4. Mai 1886.

(Mitgeth. v. Vorortd. Schweiz. Handels- u. Industrievereins.)

Die am 30. April unter dem Vorsitze des Hrn. Nationalrath C. Cramer-Frey in Zürich versammelte Schweizerische Handelskammer nahm das Referat des Präsidenten über den Geschäftsgang des Vereins seit der letzten Sitzung entgegen, aus welchem hervorging, daß die Thätigkeit des Vorortes auch während dieser Zeit eine rege war.

Sowohl bei Anlaß der Errichtung neuer, als bei der Wiederbesetzung schon bestehender schweizerischer Konsulate ist derselbe von den Bundesbehörden um sein Gutachten angegangen worden. Als Nachtrag zu dem Bericht über die Wirkungen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages wurde auf Veranlassung des schweizer. Handelsdepartements eine genaue Prüfung darüber vorgenommen, wie viel von den in der deutschen Statistik als schweizerischen Ursprungs aufgeführten Quantitäten Seide und Floretseide wirklich auf die schweizerische Produktion oder Veredlung entfällt und es hat sich hiebei ergeben, daß die in der genannten Statistik enthaltenen Zahlen die thatsächlich schweizerische Provenienz in hohem Maaße überschreiten und daß der weitaus größte Theil der angegebenen Summen auf Rechnung des Zwischenhandels kommt. — Der Abschluß eines Handelsvertrages mit Ecuador wurde empfohlen. — Gesuche um Freipaßabfertigung und Tarifentscheide lagen ebenfalls zur Begutachtung zu Handen der schweiz. Oberzolldirektion vor. — Von sehr großer Wichtigkeit und ihres Abschlusses noch entgegensehend, sind die Enqueten, welche der Vorort über Revision des Haftpflichtgesetzes und obligatorische Unfallversicherung, sowie über ein Bundesgesetz betreffend Schuldbetreibung und Konkurs und endlich über das Reklamationswesen der schweizerischen Eisenbahnen an Hand genommen hat. —

Bei der Besprechung eines Projektes betreffend eine auf Kosten des Bundes auszuführende kommercielle Reise nach Madagaskar und Tonking ging die Ansicht sämmtlicher Mitglieder der Handelskammer dahin, daß ein derartiges Unternehmen zur Zeit wohl kaum den Kosten entsprechende Erfolge aufweisen würde. Abgesehen davon, daß in den meisten französischen Kolonien nicht französische Waaren mit Differenzialzöllen im Betrage von 50 bis 75 % belegt werden, wurde bezüglich Madagaskar speziell hervorgehoben, daß Hr. Dr. Conrad Keller, Privatdozent am Polytechnikum in Zürich, gegenwärtig eine ähnliche Reise nach dieser Insel ausführt, und daß es deßhalb geboten erscheint, vorerst die Rückkehr des Hrn. Keller abzuwarten, um sich zuverläßige Aufschlüsse über die in Betracht kommenden Verhältnisse geben zu lassen. — Was Tonking anbetrifft, so sind die dortigen Verhältnisse zur Zeit noch zu unsicher, als daß eine solche Expedition lohnende Erfolge in Aussicht stellen könnte.

Ein anderes Projekt, dahin gehend, es möchte in Buenos Ayres ein schweizerisches Musterlager errichtet werden, fand gleichfalls keine Zustimmung.

Man führt an, daß der Werth der Musterlager, der theoretisch behauptet wird, sich bis anhin in der Praxis wenig bewährt habe und daß außerdem die schweizerische Industrie und der schweizer. Handel stets auch ohne derartige Einrichtungen im Stande gewesen seien, nach dem Auslande zu exportiren und sich dort je nach den Umständen zu behaupten. Kleinen Industriellen und Gewerbetreibenden gegenüber dürfe es vielmehr eher Pflicht sein vor direkten Verbindungen mit Käufern in entfernten Ländern zu warnen, weil in denselben die Kreditverhältnisse und das daherige Risiko vor Allem in Frage kommen.

Die Delegirten-Versammlung des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins fand am 1. Mai in Zürich statt. Die Versammlung genehmigte den vom Vorort erstatteten Bericht über das 16. Vereinsjahr, übertrug hierauf einstimmig der „Kaufmännischen Gesellschaft in Zürich" die seit 4 Jahren Vorortssektion gewesen war, abermals die Leitung des Vereins auf eine Dauer von 4 Jahren und bestätigte die von der Delegirtenversammlung zu ernennenden elf Mitglieder der schweiz. Handelskammer.

Die Frage, ob nicht Mittel und Wege zu suchen seien um auch kleinern Verbänden den Eintritt in den Verein zu ermöglichen, führte zu einer längern Diskussion. Schon vor der Versammlung hatte sich eine größere Anzahl Sektionen gegen eine Herabsetzung der Jahresbeiträge ausgesprochen, während in dieser selbst die Angelegenheit mehr von der Seite behandelt wurde, ob nicht durch eine entsprechende Interpretation der Statuten von solchen Gesellschaften, die sich in der zweiten Hälfte des Vereinsjahres in den Verband aufnehmen lassen, nur der halbe Jahresbeitrag erhoben werden solle.

Ein bezüglicher Antrag wurde abgelehnt und ebenso ein solcher, der den Vorort beauftragen wollte, kleine Vereine darauf hinzuweisen, daß sie sich entweder passenden bereits bestehenden Sektionen anschließen oder aber sich mit verwandten Industriezweigen zusammenthun, um so als ein größeres Ganzes den Jahresbeitrag aufbringen zu können.

Endlich hielt Hr. F. Rieter-Bodmer ein äußerst interessantes Referat über „Vorschläge betreffend das Verhalten schweizerischer Industrieller gegenüber inländischen und ausländischen Ausstellungen."

Nachdem der Vortragende darauf aufmerksam gemacht hatte, daß er bei seinen Auseinandersetzungen ausschließlich die Großindustrie im Auge habe, deren Interessen nicht die gleichen sind, wie die von Landwirthschaft und Gewerbe, gab er eine Uebersicht über die bis anhin in der Schweiz abgehaltenen wichtigeren Ausstellungen. An Hand des zu Gebote stehenden Materials stellte er eine Betrachtung an über den Werth und die Bedeutung kantonaler und nationaler Ausstellungen sowohl allgemeiner als spezieller Natur, und sprach sich auch über das Wesen und den Besuch internationaler Ausstellungen aus. Die Resolutionen betreffend das Ausstellungswesen, die Hr. Rieter der Versammlung vorlegte, fanden ungetheilte Zustimmung. Es wurde beschlossen, das ganze Referat auf Kosten des Vereins drucken zu lassen, weil dasselbe dazu angethan sei, einem weitern Publikum in der Materie als Wegleitung zu dienen und die vielfach auftauchenden Gelüste nach Ausstellungen in gebührenden Schranken zu halten.

Bezüglich der projektirten Ausstellung in Genf sprach der Referent seine Anerkennung darüber aus, daß der Patriotismus die Genfer veranlaßt habe, auf ein verfrühtes Unternehmen zu verzichten und er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Ostschweiz im Jahre 1893 mit ganzen Kräften zum Gelingen einer Genfer Landesausstellung beitragen werde.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Mai. Der Bundesrath hat heute die Berathung des Epidemiengesetzes begonnen und zwei Artikel erledigt.

Kürzlich hat der schweizerische Konsul in St. Francisco die schweizerischen Behörden in Kenntniß gesetzt, daß die nach dem Mormonenstaate Utah auswandernden Schweizer daselbst in das größte Unglück gerathen. In Folge dessen wird nun nach dem „Bund" die öffentliche Kundgebung erlassen, durch welche vor der Auswanderung nach dem Mormonenlande dringend gewarnt wird. Auch dürfte die Regierung die Frage untersuchen, ob nicht Agenten, welche für das Mormonenthum Propaganda machen, strafrechtlich verfolgt werden könnten. Werber für diese „Heiligen des jüngsten Tages" sollen z. B. auch in der Bundesstadt thätig sein, woselbst regelmäßiger Mormonen-Gottesdienst abgehalten wird.

— * Aarau. **(Städt. Mädchenschulen.)** Zur Aufnahme in die 1. Klasse Gemeindeschule meldeten sich 59 Schülerinnen. Es zählt nun diese Klasse mit den 3 Repetentinnen 62, die 2. Klasse 55+2=57, die 3. 59+5=64. die 4. 56+10=66 und die 5. 61+11 Repetentinnen =72, total 319 Schülerinnen; somit 19 weni-

---

11

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

VI.

Der andere Tag war ein Sonntag. Else ging früh zur Kirche, sie war ganz schwarz gekleidet, ihrer traurigen Stimmung angemessen. Kurt sah von seinem Fenster aus ihre nonnenhafte Erscheinung durch die Straßen gleiten; er war kein fleißiger Kirchenbesucher, aber heute fühlte er plötzlich ein dringendes Bedürfniß nach geistlicher Erbauung.

Wenige Minuten später erschien auch er in der Kirche; vom Chor aus, wo er seinen Standort genommen hatte, konnte er Else's trauriges, bleiches Gesicht ungestört beobachten. Ein geheimnißvolles Düster herrschte in der Kirche; draußen vor den Fenstern rauschten Lindenbäume, durch ihre dichten Blätter stahl sich ein Sonnenstrahl und streifte Elsen's Köpfchen; es war wie ein flüchtiger Gruß des Glücks. Sie schaute in die Höhe nach den bunten Fensterscheiben und sah ein strahlendes Augenpaar sie stumm herzinnig grüßen. Erröthend senkte sie das Köpfchen, aber ein seliges Glücksgefühl zog durch Beider Herzen. Andächtig lauschten sie den Worten des alten Predigers: „Sehet die Lilien auf dem Felde, sie säen nicht, sie ernten nicht und euer himmlischer Vater ernährt sie doch." — Es gibt solche Liliennaturen, die leicht über die Sorgen der Welt hinwegschreiten, glückliche Menschenkinder, denen ein Sonnenstrahl genügt, die ganze Welt zu erwärmen und zu erhellen. — Else und Kurt hatte ein Sonnenstrahl gegrüßt und sie waren glücklich. —

Noch ehe die Kirche aus war, hatte sich Franke zu Elsen's Mutter begeben, um sein Vorhaben einer Bewerbung endlich zur Ausführung zu bringen. Die alte Frau war ganz glücklich, daß die Zukunft ihres Lieblings sich so heiter gestaltete. Es hatte ihr schon viele Sorgen gemacht, was aus Else werden sollte, wenn sie einst die Augen schloß. Da Else durchaus kein Vermögen hatte, konnte sie kaum an eine passende Heirath denken; daß ihr geliebtes Kind einst unter Fremden ihr Brod verdienen sollte, war ihr ein gar zu schmerzlicher Gedanke. — Die Hoffnungen, die Else auf Kurt setzte, waren doch gar zu unbestimmte, weit aussehende, daß hatte sie Elsen selbst oft genug auseinandergesetzt; auch hatte er ja noch nie ein Wort fallen lassen, woraus man auf ernstliche Absichten hätte schließen können. Else freilich hatte zwar nie viel Notiz von solchen Auseinandersetzungen genommen, — aber heute, wo es sich um ihre Zukunft handelte, wollte sie doch noch einmal ernstlich mit ihr reden.

„Sie ist ja sonst ein verständiges Mädchen", sagte sie zu Franke, „sie wird solchen thörichten Träumen nicht länger nachhängen."

„Sie können ihr auch getrost jede Hoffnung nehmen, ich weiß es ganz genau, daß Langen nie ein armes Mädchen wählen wird," erwiderte Franke. „Die Kirche ist jetzt aus; es ist besser, wenn mich Else nicht hier findet. Wenn Sie erlauben, werde ich morgen wiederkommen; Else wird hoffentlich sich dann entschieden haben."

Glückstrahlend entließ ihn die Frau Oberförster. „Ich bitte sehr darum", sagte sie, „und zweifle durchaus nicht daran, daß Else unverzüglich ihr Jawort geben wird."

Sie sah schon im Geiste Else und Franke durch die Straßen der kleinen Stadt wandeln, Visiten zu machen. Wie würden die Leute staunen und Elsen beneiden!

Else kam ahnungslos aus der Kirche, sie sah so stolz, so glücklich aus: Er liebt mich doch! jubelte es in ihrem Herzen. Wie Frühlingssonnenschein leuchtete dies selige Bewußtsein ihr ums Herze und fast unbewußt flüsterten ihre Lippen: „Nun muß sich Alles wenden!"

Franke begegnete ihr beim Heimweg. Ach, warum mußte er noch einen langen, langen Tag warten, ehe er sie sein Eigen nennen durfte. Else erwiderte seinen Gruß mit einer leichten, stolzen Verbeugung, kaum einen Blick der dunklen Augen konnte er erhaschen.

Ach, er wußte es wohl, daß sie einen Andern liebte und fraglicher wurde es ihm als je, ob er wohl jemals auf Gegenliebe hoffen durfte. Aber die Leidenschaft zu dem schönen Mädchen beherrschte ihn gänzlich.

ger als am Anfange des letzten Schuljahres. Wir fügen hinzu, daß die 5. Klasse, welche am meisten Schülerinnen zählt, in fast allen Stunden getrennt unterrichtet wird.

Zur Aufnahmsprüfung in die Bezirksschule meldeten sich 77 Schülerinnen. Von diesen wurden in Berücksichtigung der Aufnahmsprüfung und der Jahresnoten definitiv aufgenommen 48, provisorisch 19; zurückgewiesen wurden 8 Schülerinnen, 2 zogen sich noch vor der Prüfung freiwillig zurück in die 5. Klasse Gem.-Schule. Es zählt nun die 1. Klasse mit den 12 Repetentinnen 79, die 2. Klasse 43, die 3. 37 und die 4. 19, total 178 Schülerinnen. Die Zahl der Schülerinnen ist um 10 größer als am Anfange des verflossenen Schuljahres. Von den 19 Schülerinnen der 4. Klasse besuchen 5 den italienischen und 5 den englischen Sprachunterricht. Von den Schülerinnen des letzten Schuljahres traten 10 über in's hiesige Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar; 2 davon besuchen alle Fächer für Lehramtskandidatinnen.

Schulbesuche wurden während des verflossenen Schuljahres 85/86 in den 5 Klassen der Gemeindeschule 73 und in den 4 Klassen der Bezirksschule 67 gemacht; total 140. Für die Repetitorien (7.—9. April) beträgt die Zahl der Schulbesuche in der Gemeindeschule 150 und in der Bezirksschule 111; total 261. Die Zahl aller Schulbesuche in den Lehrstunden der Mädchenabtheilung beträgt somit 401. Mögen auch im neuen Schuljahre, neben den Behörden, die Eltern und Schulfreunde unsere Unterrichtsstunden öfters besuchen und sich in recht innige Verbindung mit der Schule setzen. —

— Aarau. Der Entwurf der Organisation der christkatholischen Synode des Kantons Aargau lautet:

I. Die Synode. § 1. Die christkatholische Synode, ist das verfassungsmäßige Organ der christkatholischen Kirchgemeinden und der sich der christkatholischen Kirche anschließenden freien Genossenschaften des Kantons Aargau. (Artikel 68 der Staatsverfassung.) Diese Kirchgemeinden und Genossenschaften betrachten sich als Glieder der christkatholischen Kirche der Schweiz.

§ 2. Die Synode besteht aus den nach Art. 68 der Staatsverfassung zu wählenden Abgeordneten. Die Wahl findet vermittelst der Wahlurne in den Einwohnergemeinden statt, in welchen sich stimmberechtigte Angehörige der betreffenden Kirchgemeinde beziehungsweise Genossenschaften befinden. Der Regierungsrath ordnet die Wahl an und prüft die Wahlakten. Die Amtsdauer der Synode beträgt je vier Jahre.

§ 3. Die Synode wählt aus ihrer Mitte für ihre Amtsdauer einen Präsidenten, einen Vizepräsidenten, einen Sekretair und einen Stimmenzähler. Für ihre innere Geschäftsführung stellt sie ein Reglement auf.

§ 4. Die Synode versammelt sich alljährlich wenigstens einmal und sonst, so oft sie vom Präsidium auf das Begehren des Synodalausschusses oder eines Dritttheiles ihrer Mitglieder einberufen wird. Die Sitzungen finden, insofern die Synode oder der Präsident in Verbindung mit dem Synodalausschuß nicht anders bestimmen, in Aarau statt. Ihre Verhandlungen sind in der Regel öffentlich.

§ 5. Der Synode sind die in Art. 69 der Staatsverfassung aufgeführten Befugnisse und Pflichten übertragen. Die Synode hat speziell die Verwendung der Erträgnisse der in der Hand des Staates befindlichen besondern religiösen Fonds, soweit die Christkatholiken darauf Anspruch zu machen berechtigt sind. Diese Fonds sind folgende: 1. der bischöfliche Sustentationsfond; 2. der katholisch-geistliche Unterstützungsfond; 3. der katholisch-geistliche Seminaristen-Unterstützungsfond; 4. der Hilfspriesterfond; 5. der katholische Stipendienfond für Theologen; 6. der Frickthalische Religionsfond; 7. der Friedrich'sche St. Johann-Kaplaneifond in Laufenburg.

§ 6. Die Mitglieder der Synode werden für Beiwohnen der Sitzungen vom Staate durch Tag- und Reisegelder wie die Großrathsmitglieder entschädigt.

II. Der Synodalausschuß. § 7. Die Synode wählt aus ihrer Mitte auf die Zeit ihrer Amtsdauer einen Synodalausschuß, Dieser besteht aus 5 Mitgliedern und wählt einen Präsidenten, Vizepräsidenten und Aktuar aus seiner Mitte.

§ 8. Dem Synodalausschusse sind folgende Befugnisse und Pflichten übertragen: a) Er vollzieht die Beschlüsse der Synode. b) Er bereitet alle Geschäfte der Synode vor. c) Er überwacht die kirchliche Amtsführung der Geistlichen und Kirchenpflegen. d) Er wählt die Hilfspriester und begutachtet zu Handen des Regierungsrathes die Aufnahme kantonsfremder Geistlicher in den Klerus des Kantons, sowie alle Aenderungen im Pfrundwesen. e) Er ist berechtigt, von den Pfrund- und Kirchenrechnungen, sowie von den Pfrundabkurungen Einsicht zu nehmen. f) Er legt über seine Amtsführung und die Verwendung der Erträgnisse der religiösen Fonds der Synode alljährlich auf die ordentliche Sitzung Rechenschaft ab.

§ 9. Die Mitglieder des Synodalausschusses, sowie die Mitglieder von Kommissionen erhalten vom Staate für ihre Sitzungen eine Tagesgebühr und Reiseentschädigung nach Maßgabe der Bestimmungen im Organisationsgesetze des Regierungsrathes bezüglich der regierungsräthlichen Kommissionen.

III. Allgemeine Bestimmungen. § 10. Die Bureau-Auslagen der Synode, des Synodalausschusses und der Kommissionen, sowie eine angemessene Entschädigung des Aktuars des Synodalausschusses werden von der Staatskasse bestritten.

§ 11. Die Revision dieser Organisation kann jederzeit auf Beschluß der Mehrheit der Synode stattfinden und tritt nach Genehmigung durch den Großen Rath in Kraft.

§ 12. Gegenwärtige Organisation tritt in Kraft, wenn sie vom Großen Rath genehmigt ist.

— Laufenburg. Der landwirthschaftliche Bezirksverein Laufenburg versammelt sich Sonntag den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, im im Gasthof z. „Rößli" in Oberfrick. Traktanden: 1. Nutzen der Bienenzucht, Einleitungswort für einen Bienenzuchtkurs. Referent: Herr Pfarrer Müller in Wittnau. 2. Besprechung über die Abhaltung eines Bienenzuchtkurses für den Bezirk Laufenburg pro 1886 in Wittnau.

— Baden, 4. Mai. Die Reben in den herrlichen Lagen des Wettingerberges und der Goldenenwand sind in der Nacht vom Montag auf Dienstag größtentheils erfroren; ein sehr großer Schaden, nachdem alle Aussicht auf einen schönen Ertrag vorhanden war.

Bern. Die Nationalrathswahl im Ober-Aargau ist nicht zu Stande gekommen. Das absolute Mehr beträgt 4541. Es erhielten Stimmen: Schär zu Inkwyl 4229, Affolter in Oeschberg 4139. Dem ersten fehlen somit 312, dem Letzten 402 Stimmen. Nächsten Sonntag findet nun ein zweiter, ganz freier Wahlgang statt.

— In Bern starb im Alter von 33 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit Hr. Dr. phil. Gottfried Haller, ein strebsamer Naturforscher.

Zürich, 4. Mai. (Korr.) Unsere Kantonspolizei hat schon zu wiederholten Malen bewiesen, daß sie, dank einem vorzüglich eingerichteten Detektivsystem, den Fahndungsdienst in sehr energischer und erfolgreicher Weise zu betreiben im Falle ist. So ist es ihr denn auch gelungen, bereits am darauf folgenden Tage, nachdem von der Basler Polizei offizielle Mittheilung über den dort am 27. vorigen Monats begangenen Einbruchsdiebstahl hieher gelangt war, die steckbrieflich verfolgten Thäler dingfest zu machen. Es sind fünf Burschen im Alter von 20—25 Jahren; vier derselben sind Ausländer und einer ist ein Schweizer. Der Letztere, Namens Karl Beck von Summiswald (Kt. Bern) scheint der „Chef" der Diebsbande zu sein. Er wurde von Polizeihauptmann Fischer selbst in einer Wirthschaft in Außersihl arretirt, konnte aber im Augenblicke, als Herr Fischer sich mit ihm auf den Tramway begeben wollte, entrinnen und es folgte nun eine förmliche Hetzjagd, bei der mancherlei Hindernisse zu überwinden waren. Schließlich gelang es Hrn. Fischer, den Flüchtling einzuholen und festzunehmen. Einer seiner Komplicen war schon vorher in einer andern Wirthschaft in Außersihl verhaftet worden, während ein Dritter in der Stadt und zwei Andere in Riesbach „entdeckt" wurden. Die Fünfe hatten nämlich in richtiger Gaunerart ihren Aufenthaltsort an räumlich weit von einander liegenden Punkten genommen, um auf diese Weise sicherer vor Verfolgung zu sein.

Es liegen mehrfache Indicien vor, daß der genannte Beck, wahrscheinlich in Gemeinschaft mit einem oder mehreren seiner Helfershelfer, auch den kürzlich an der Bahnhofstraße in Zürich vorgefallenen Einbruchsdiebstahl begangen hat. Die Basler Polizei glaubt im Fernern, Anhaltspunkte dafür zu haben, daß dieser Beck bereits am 25. März an einem Diebstahl in Basel (im Werthe von 1525 Fr.) betheiligt gewesen sei.

— An der Ledermesse, welche heute zu Ende geht, wurden aufgeführt: Schmal- u. Wildleder 73,516 Kilo, Sohlleder 11,745, Futterleder 3842, Zeugleder 1503, Kalbleder 1542, Schafleder 2285, Weißleder 563, rohe Felle 2300, div. Leder 2600, Schäfte 1500. Die Preise stellen sich wie folgt: Sohlleder Fr. 3. 30 bis 3. 60 per Kilo, Schmalleder Fr. 4 bis 4. 70, Kalbleder Fr. 7 bis 8. 50, Wildleder Fr. 4. 40 bis 5. 60, Futterleder Fr. 19—27 per Dechet., farbig Fr. 25—35, Schäfte, kalbslederne Fr. 70—80 per Dutzend, rindslederne Fr. 65—70, Vorschuhe Fr. 32—35 per Dutzend, Reitschäfte Fr. 10—11 per Paar. In Schmalleder wurde heute lebhaft gehandelt, besonders in besserer Waare, geringere Qualitäten hatten weniger Nachfrage. Im Allgemeinen sind die Preise gegenüber der Herbstmesse etwas zurückgegangen.

— Aus dem Bezirk Affoltern. Der 1. Mai war nach dem „Wint. Lbb." für einen Theil der Gemeinde Mettmenstetten ein Unglückstag. Abends 9 Uhr brannte das Wohnhaus des Hrch. Buchmann in Dachelsen sammt Anbau, Scheune und Trotte — um Fr. 11,100 assekurirt — vollständig nieder. Das Mobiliar war bei der Schweizerischen Anstalt um die etwas niedrige Summe von 8650 Fr. versichert und blieb in den Flammen. Nur mit Mühe wurden bei dem starken Wind die Nachbarhäuser vor ähnlichem Schicksal bewahrt. Die Lebwaare konnte von muthigen Nachbaren dem Feuertode entrissen werden. — Die Bewohner lagen bereits im Schlafe. Der Vater, der jetzt schwer krank darnieder liegt, kehrte zur Rettung einer Schachtel mit Geld und Werthschriften nochmals in's Haus zurück, wurde vom Rauch betäubt und konnte nur mit Lebensgefahr von braven Männern im letzten Moment in Sicherheit gebracht werden. Es heißt, daß ein fünfzehnjähriger Knabe des Hauses, den das Feuer aus dem Schlaf geweckt, voll Geistesgegenwart jene Schachtel beim Verlassen des Hauses mitgenommen und gerettet habe. Intelligenz und Kaltblütigkeit!

— Winterthur, 4. Mai. Das Gefürchtete ist eingetreten: ein schwerer Nachtfrost hat für dieses Jahr die Hoffnungen des Winzers total vernichtet und auch andere landwirthschaftliche Kulturen schwer geschädigt.

Zug. Die Firmen Zschokke, Escher-Wyß und die Inhaber der Maschinenfabrik zu Oerlikon (Zürich) petitioniren beim Regierungsrath, es möchte ihnen — unbeschadet der schon in Betrieb stehenden Wasserwerke — die Bewilligung zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Lorze von der Säge Andermatt in Neuägeri bis zum Spinnereikanal in Baar ertheilt werden.

Basel, 4. d. Frau Margaretha Merian-Burckhardt, geb. 1806, Wittwe des im Jahre 1857 verstorbenen Herrn Christoph Merian, des Stifters unserer Elisabethenkirche, ist nach der „Grenzpost" gestern hochbetagt gestorben. In ihr verliert Basel eine große Wohlthäterin und hochherzige Geberin, welche Zeitlebens die Einkünfte ihres bedeutenden Vermögens zu Wohlthätigkeitszwecken und gemeinnützigen Werken verwandte. Dem Chr. Merianschen Ehepaar verdankt Basel außer der Elisabethenkirche den neuen Flügel des Spitals. Und in jüngster Zeit war es abermals eine großartige Gabe der Verstorbenen, welche den schon seit Jahren als nothwendig befundenen Bau einer neuen Irrenanstalt ermöglichte. Die Bürgerschaft Basels wird den Namen dieser edeln Frau in dankbarem Andenken bewahren. Persönlich werden ihr — außer den vielen Armen, unter denen sie selbst ihre Wohlthaten auszutheilen pflegte — nur wenige näher getreten sein. Denn, eine Baslerin vom alten Schlag, lebte sie im Kreise ihrer nächsten Verwandten in größter Zurückgezogenheit und denkbarster bürgerlicher Einfachheit und Bescheidenheit.

Bekanntlich hatte die Verstorbene testamentarisch die unbeschränkte Nutznießung an dem großen Vermögen ihres Ehemannes, das nach ihrem Ableben der Stadt Basel zufallen soll.

— Ein Bewohner von Birsfelden, Namens Böllmy, kam in der Morgenfrühe des 4. Mai schwer betrunken nach Hause und verursachte durch Mißhandlung seiner Frau und der Kinder einen derartigen Skandal, daß ein Nachbar, Namens Senn, herbeikam, um Ruhe zu schaffen. Wie er zur Thüre hereintrat, spaltete ihm der Betrunkene den Schädel und tödtete ihn auf diese Weise augenblicklich.

Lausanne, 4. d. Der Waadtländer Große Rath bestellte sein Bureau für das kommende Jahr

aus: Nationalrath Théâtin, Präsident, Advokat Ruchet und Nationalrath Chausson-Loup, Vizepräsidenten. Er bestätigte ferner als Ständeräthe mit 112 von 145 Stimmen die bisherigen Regierungsrath Estoppey und Bory. Sämmtliche Radikaldemokraten.

Aus Lausanne schreibt das Feuille d'Avis: Der schöne Monat Mai, der Wonnemonat, hat äußerst unangenehm begonnen. Eine kalte und rauhe Bise hat am Sonntag und in der Nacht darauf geherrscht und steht zu befürchten, daß derselbe den im Bluest befindlichen Obstbäumen, besonders den Kirschbäumen, übel mitgespielt hat. Es wäre schade, denn Alles versprach reichen Segen. Die Bise blies am Sonntag in Lausanne eine Ulme um, glücklicherweise wurde Niemand getroffen. Außerdem hat der Wind verschiedene Beschädigungen an Dächern 2c. angerichtet.

Genf. Die Bahn Bouveret-St. Gingolph-Evian (linkes Ufer des Genfersees) soll auf den 1. Juni nächsthin dem Betrieb übergeben werden.

Mandalay, 29. April. Die ummauerte Stadt wurde heute früh 5 Uhr wieder in Brand gesteckt. Die Feuersbrunst dauerte bis 9 Uhr, und es wurden Häuser auf einer Strecke von der Länge einer engl. Meile und 500m. breit eingeäschert. Die Flammen erreichten beinahe das Gefängniß, das mit Mühe gerettet wurde. Die 200 Sträflinge wurden unter starker Bedeckung rasch nach einem der inneren Höfe des Palastes übergeführt. Alle entbehrlichen Truppen der Garnison rückten aus, um den Flammen Einhalt zu thun. Es war dies der verheerendste Brand, der bis jetzt stattgefunden hat.

Venedig, 4. Mai. Hier sind gestern drei Personen an der Cholera erkrankt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 14. Mai. Ziegler-Fäsi, Otto, Apotheker, von Zuchwyl, Kts. Solothurn; die Testamentserben der Henz, Elise geb. Kieser, Jakobs, Negotiants Wittwe; Suter-Weber, Eduard, von Zofingen, Sensal in Zürich; Bolliger, Johann, Photograph und Wirth. — Anglikon, 13. Die Erben des Moser, Jakob Leonz, wohnhaft gew. auf dem Hof Hembron. — Aristau, 8. Notter, Burkh., in Dürmeln, Gemeinde Muri. — Berikon, 12. Brunner-Schenk, Johannes; Staubli, Josef, Schmied in Oberwyl. — Bünzen, 12. Ammann, Johann Josef, Schlossers. — Bünzen, Boswyl, Hermetschwyl, Waldhäusern und Werd, 8. Meier, Anton, Fämels in Bünzen. — Dätwyl und Fislisbach, 11. Wittwe Meier, Maria Anna geb. Isler. — Erlisbach, 13. Reeser-Donarr, Joh. Jakob, Mech. in Olten. — Gebenstorf, 10. Killer, Kaspar, Schneider und Negotiant. — Gipf-Oberfrick, 11. Mösch, Kosmus, von Oberfrick; Hinden, Josef, von Oberfrick, in Basel; Hinden, Maria Josefa, Wittwe, von dort, ebenfalls in Basel; Hinden, Vitus, in Amerika. — Gränichen, 10. Läuppi, Rudolf, Johannesen, Landwirth. — Kölliken, 13. Gebrüder Häny, Samuels, Tabakfabrikants; Frau Suter, Maria geb. Hilfiker, Johannesen, Bärenwirths; die Erben des Lüscher, Samuel, gew. Posthalter, Gemeindeschreiber und Gemeinderath; Bossard, Rudolf, Schuster, im Hof dahier. — Lauffohr, 8. Die Firma F. Hirt und Cie.; Cigarrenfabrikation. — Lenzburg, 10. Die Erben des Seiler, Gottlieb, Wagner, älter. — Leutwyl, 10. Gloor, Friedrich, Eggers, im Schwaderloch, zu Birrwyl. — Mellingen, 11. Meier, Mar, Handelsmann, in Bremgarten; Kurth, Friedrich, Kifer, in Fislisbach. — Muri, 8. Notter, Burkard. — Oberlunkhofen, 12. Füglistaller, Leonz, Obermüllers, von Jonen. — Stilli, 8. Finsterwald, Hans Heinrich, Bürstlis. — Tägerig, 10. Geschw. Meier. — Unterehrendingen, 10. Meier, Johann, Lünzis; Wiederkehr, Johann, Blinden. — Wittnau, 10. Schmid, Kreszenzia; Schmid, Hermann; Rütschy, M. Ursula.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Lenzburg. Fischer, Heinrich, Schmied, von Möriken; Wacker, Susanna geb. Nußberger, Wittwe, Seilers von Seengen. Eingabe 1. Juni.

Geldstage.

Aarau. Haller, Rudolf, Schreiner, von Gontenschwyl, in Unterentfelden. Eingabe 5 Juni. — Baden. Wiederkehr, Martin Leonz, Wagner, in Spreitenbach; Keller, Josef, Dreher auf Stalden, Gemeinde Untersiggenthal; Fischer, Kunigunda, im Kosthaus in Baden; Kaufmann, Fridolina, von Bellikon, in Spreitenbach; Füglister, Johann, Fabrikarbeiter in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 12. Juni. — Bremgarten. Btw. Mathis, Maria Anna geb. Birchmeier, Wagners, von Bremgarten; Frau Koch, Severina geb. Iten, in Hägglingen; Frau Groth, Karolina geb. Koch, von Berkon; Frau Huber, Anna Maria geb. Huber, alt Weibels von Unterlunkhofen. Eingabe 14. Juni. — Brugg. Zimmermann, Andreas, Weber im Wallbach, Gemeinde Schinznach. Eingabe 2. Juni. — Kulm. Mauch, Emil, Speisewirth, von Teufenthal. Eingabe 12. Juni. — Lenzburg. Zobrist-Schaub, Jakob, Steinhauer, in Hendschiken; Fischer, Gottlieb, alt Weibels in Tennwyl. Eingabe 31. Mai. — Muri. Frau Bütler, Anna M. geb. Werder, Flechthändlers, in Büllisacker, Gemeinde Waltenschwyl. Eingabe 2. Juni.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Zumsteg, Regina geb. Leber, alt Ammanns von Eggen. — Zurzach. Meyer, Reinhard, von Bellikon, gewesener Lehrer in Koblenz.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Hornussen. Anmeldung bis. 11. Mai. — Offene Lehrerstellen: 1) Gesammtschule Freienwyl. 2) Gesammtschule Ueken. 3) Unterschule Wölflinswyl. 4) Unterschule Egliswyl. 5) Gesammtschule Etzgen. 6) Unterschule Lengnau. Anmeldung bis 10. Mai.

Marktbericht von Langenthal vom 4. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 00 bis 4. 80. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00 Kabis und [illegible] per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in [illegible] per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruckanken Fr. 2. 10—2. 20 Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 70 bis 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 86 bis 1. 00, — Faselschweine Fr. 18—63 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50. Futtermehl 10. — 11. —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 3. Mai. (W. L.) Während der letzten Woche entwickelte sich im Weizengeschäft ein ziemlich reger Verkehr. Ab Seite des Konsums macht sich eine bessere Kauflust bemerkbar und die Tendenz kann im Allgemeinen als etwas fester bezeichnet werden. Die Preise vermögen sich in Folge dessen gut zu behaupten. In Hafer ist gegenwärtig ein geringer Umsatz.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 22 —25
weizen	Fr. 23 — 23½	Hafer	" 18 —19
Primaweizen	" 22½ —	Gerste	" 20 —22
Guter Weizen	" 21½ 22	Roggen	" 16 —
Geringere	" 21 —	Mais	" 17 —18½

Lagereingang in voriger Woche . . 12,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 19,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 155,000 "

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ozongehalt der Luft.	Witterung.
4	Mittgs. 11.	+9,1	736,8	770,2	NE 1/2	34	hell
4.	Abends 9 "	+4,1	737,4	770,7	NE "	80	dito.
5.	Morg. 7 "	+6,6	737,8	771,4	E 1/2	41	dito

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 10,2° C. Minimum + 0,1° C.

Berichtigung. Das gestrige Minimum war -0,7, nicht +0,7.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 4. Mai 1886. Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön; höhere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Mai. Langsame Erwärmung, heiter und trocken; Nachts noch Frost

---

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir im tiefsten Schmerze mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Andreas Richard,

Metzger und Wirth,

gestern Abends 6¼ Uhr nach längerer Krankheit im 43. Altersjahre in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 7. Mai, Vormittags 11½ Uhr. [572

Oeffentliche Blumenausstellung.

Erlaube mir, die geehrten Blumenfreunde darauf aufmerksam zu machen, daß ich vom **6. bis 7. Mai** eine Verkaufs-Ausstellung von

„Calceolaria hybrida" (Pantoffelblumen)

am **Graben** abhalten werde. Die Ausstellung beginnt je Morgens 10 Uhr und dauert bis Abends 5 Uhr. Jedermann ist freundlich eingeladen, diese sehr interessanten, in zahlreichen Farben vertretenen Blumen zu besichtigen.

Achtungsvollst ergebenst empfiehlt sich

573] **Georg Egloff,** Handelsgärtner.

Geschäftsausverkauf von R. Graf-Morath.

Der Rest meines Lagers in

Stoffen und Confection

wird zu sehr billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich höflichst zu geneigtem Zuspruch. — Im gleichen Hause, das kleinere Magazin, Eingang Milchgasse. [553

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waschcerei & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Schuhmacherwerkstätte. Schuhhandlung. **Militär & Touristen** **Hintere Vorstadt Nr. 623.**

finden bei Unterzeichnetem das Vorzüglichste, was auf dem Gebiete der Fußbekleidung geleistet werden kann. Nach langem sorgfältigem Studium ist es mir gelungen, einen Schuh herzustellen, der allen Anforderungen entspricht. Der ganze Schaft aus einem Stück bestehend, also nur mit einer Naht, mit praktischem Seitenverschluß verhindert Eintritt von Staub und Näsſe. Jede Reibung ausgeschlossen; auch der Boden vorzüglich, solid, wie bequem. Selbst Flachfüßige finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.

Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einsicht, verweise auch auf das Urtheil in der Schuhmacherzeitung.

Reparaturen prompt und mäßig im Preise. Aufmerksamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum versichert sein.

Es empfiehlt sich angelegentlich

J. P. Jörg, Schuhmachermeister.

Bei diesem Anlasse empfehle auch mein gut assortirtes Lager in allen gangbaren Artikeln bei billigen Preisen. Rationelle Bottinen nach Maß. [508

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt

von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.

Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

In der Gypsmühle des Joh. Dubs

in **Küttigen** kann fortwährend bezogen werden:

Romancement, weißer und halbweißer **Stukaturgyps,** sowie best gebrannter und fein gemahlener **Feldgyps** 15 Lit. = 1 Viertel à 15 Ct. bei Abnahme größeren Quantums. Alle diese Artikel werden in vorzüglicher Qualität und zu äußerst billigen Preisen zur Abnahme bestens empfohlen. [278

Nr. 38. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 4. Mai 1886 starb:
Jakob Andreas Richard, Metzger und Wirth, von Aarau und Ursenbach; alt 42 Jahre, 4 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Freitag den 7. Mai, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 700. [574

Sitzung

560] des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 5. Mai, Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Probe 8 1/4 Uhr im **Probelokal.**
Attenhofer und Synodalheft mitbringen. Gefl. vollzählig. [571

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
566] **Der Vorstand.**

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
Haupttraktandum: Wahl des Kampfgerichts für das eidg. Turnfest in Basel. [568

Töchterchor.

Heute Abend 8 Uhr Probe.
Vollzähliges Erscheinen ist sehr nothwendig. Töchter, die dem Chore beitreten wollen, können sich heute Abend anmelden.
569] **Der Vorstand.**

Taubstummenanstalt Aarau.

Von Frauen A. B.-S. durch Hrn. Pfr. Zschokke dahier: Fr. 100. — zu Handen der Casse empfangen, wofür hiemit Namens der Direktion der herzlichste Dank abgestattet wird.
Aarau, 4. Mai 1886.
Der Cassier:
563] **B. Gisi-von Arx.**

Feuerwehr Aarau.

Offiziers-Versammlung
Freitag den 7. Mai, Abends 8 Uhr, bei **Fritz Gamper,** Metzger.
Vereinigung der Mannschaftscontrollen für die Recrutirung. Abwesende oder am persönlichen Erscheinen verhinderte Controllführer werden ersucht, sich vertreten zu lassen.
Der Chef der Feuerwehr:
567] **Henz.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß der Wernli, Barbara geb. Zehnder, Niklausen, Schneiders, von Thalheim, in Biberstein, findet die Versteigerung des Vermözens statt am **Donnerstag den 6. Mai 1886,** und zwar:

a) Der **Fahrhabe** von Nachmittags 2 Uhr an in der Wohnung der Erblasserin, und
b) der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Schärer in Biberstein.

Aarau, den 30. April 1886.
Namens der Liquidationsbehörde:
542] Blattner, Kanzlist.

Stellen suchen:

Zwei zuverläßige **Mädchen,** zwei **Kellnerinnen,** ein perfekte **Gasthofköchin,** alle mit guten Zeugnissen; Auskunft ertheilt
564] Frau **Bützberger** in **Burgdorf.**

Gesucht:

Für sofort einzutreten eine **Magd,** die auch mit einem kleinen Kinde umzugehen weiß. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [570

Zu verkaufen: [565
Drei Ster Stockholz in Nr. 229.

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von drei Zimmern im Freien für sofort oder später; in Nr. 666 zu erfragen. [561

Zu vermiethen:
Den zweiten Stock in Nr. 161 Milchgasse, bestehend aus 3 Zimmern mit Dependenzen. [562

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.
Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
450] Ziegelrain 716.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik
von
Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)



Der ächte
Eisen-Cognac
Golliez

angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**
1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; 1/2 Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Golliez** nicht tragen.
In denselben Apotheken sind zu haben:
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)

Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueber Heilung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier,
Oesterreich. Mähren.
General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Hühneraugen,
verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H O 778) „ „ **Dr. Lindt.**

Nähmaschinenfaden,
Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Gesucht für sofort:
Ein **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und etwas kochen kann. [558

Ima. **Korinthen**
billigst zu beziehen bei
480] **L. A. Stephani.**

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und
Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Strümpfe & Socken.

Kinderstrümpfe in jeder Größe, uni und rayé, **Damenstrümpfe** in neuesten Dessins, **Herrensocken** in Baumwolle, Vigogne und Wolle empfiehlt in nur guter Waare zu billigsten Preisen
E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Zu verkaufen:
Eine 1 1/2schläfige **Bettlade** sammt Doppelmatratze, sowie ein **Canapé** (neu.) Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [514

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Gesucht:
Auf Ende Juli oder Mitte August eine gesunde schöne **Wohnung** von 3—4 Zimmern. Man würde einen hohen Miethzins bezahlen. — Offerten unter A. B. Nr. 202 an die Expedition dieses Blattes. [509

Die Eigenthümer von **Grabstein-Futteralen** auf dem Friedhof sind ersucht, dieselben **innert acht Tagen** unfehlbar abzuholen.
Aarau, 29. April 1886.
503] **Die Rosengartenaufsicht.**

Ein **Jüngling** von 18 Jahren der schon in einer der größten Fabriken des Kantons Aargau Hetzer-Gehülfe war, auch schon selbst die Dampfanlage eines Lokomobils besorgte, wünscht so bald als möglich ähnliche Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [539

Junges fettes Schafsfleisch
empfiehlt
535] **Siegrist-Rynniker.**

Zu verpachten:

Die je zur Hälfte dem Staate Solothurn und Aargau gehörende **Fischenz** des Roggenhauserbaches, von seinem Ursprung in der Gemeinde Eppenberg bis zum Ausfluß in die Aare ist neu zu verpachten.
Angebote nimmt entgegen
Die Bezirksverwaltung.
Aarau, 1. Mai 1886. [540

Holzsteigerungen.

1) Am **Freitag den 7. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Frauenwald am Bloßenberg über:
3150 Stück I. Durchforstungswellen.
2) Am **Samstag den 8. Mai,** von Vormittags 8 Uhr an im Oberforst bei Möhlin über:
41 Sag- und Bauhölzer mit 49,5 m³, 7 Fohren mit 6,5m³, 1 Kirschbaum mit 0,35 m³, 517 Halbstangen, 90 Ster Tannenholz und 3315 tannene Wellen.
Rheinfelden, 29. April 1886.
Der Kreisförster:
493] **F. Salathe.**

Weingeist Stengel
garantirt 95 gr. per 3 Ltr. à 85 Cts., größeres Quantum billiger,
Am. Schweinefett Wilcox
per 1 Kilo à Fr. 1, 05 empfiehlt
553] **St. Müller-Gamper.**

Billiges Mobiliar in 140 Milchgasse: 1 großer Auszugtisch, oval, Rollfüße, 1 gevierter, 1 Ladencorpus, 1 Krankentisch, 1 Tafelklavier, 1 Glasschrank, 1 Kommode mit 12 Schubladen, 1 Küchenschrank, Büchergestelle, Wasch- und Sitzbank, Blumentübel, 1 Badekasten gemalt auf 6 Füßen, 1 Waschkessi gußeisen 54 Cm. Durchmesser. [554

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** ebener Erde mit Stube, Nebenstube, Hinterstube, Küche, Holzbaus und Keller. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [556

Eine freundliche **Wohnung** von drei bis vier Zimmern wird von einer kleinen Familie zu **miethen gesucht.** Gefl. Offerten bittet man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [559

Gesucht:
Eine treue **Magd,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht; zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [531

Specialität:
Brautkränze von Fr. 3. — bis Fr. 25. —
Orange & Myrthe, Neueste Coiffures.
Auswahlsendungen prompt.
A. Schneider-Prêtat,
Blumenfabl. Münsterhof 17, Zürich.
(H-1723-Z) Gros & détail. [240

Badwäscherin gesucht.

Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes [552

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Gallenga** in **Schinznach,**
„ **Dr. G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
„ **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Eine Parthie Packpapier
per Ko. à 20 Ct.
bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 106

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Mai 1886.

Deutschland und Frankreich.

(Korrespondenz).

Zur Zeit bilden die Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland den Gegenstand lebhafter Erörterungen in der Presse. Schon seit einigen Wochen treten Symptome zu Tage, welche vermuthen lassen, daß die Dinge in Frankreich wieder einmal auf die Gefahr eines ernstlichen Konfliktes mit Deutschland hinauszulaufen drohen.

Es darf wohl als sicher angenommen werden, daß beim deutschen Volke keinerlei Feindseligkeit gegen die Nachbarrepublik besteht. Mit dem Augenblicke, wo ein den Deutschen frivoler Weise aufgezwungener Krieg siegreich beendet war, hat bei diesen der Wunsch bestanden, in Zukunft mit Frankreich, wenn auch nicht in Freundschaft, so doch im Frieden zu leben. Immerhin hat man auch in Deutschland an leitender Stelle nicht unterlassen, sich zur rechten Zeit auf die immerhin vorhandene Möglichkeit einzurichten, daß der Revanche-krieg, welcher gegenwärtig in Zeitungen und Broschüren geführt wird, doch vielleicht noch einmal mit ernsteren Waffen auszufechten sein wird. Gleichzeitig aber war die deutsche Regierung bemüht, Alles zu vermeiden, was die ohnehin schon schwierigen Beziehungen zu der Nachbarrepublik noch schwieriger gestalten konnte. In der That nahmen mit der Zeit die Beziehungen der beidseitigen Regierungen einen beruhigenden, sogar theilweise freundschaftlichen Charakter an. Dagegen dauerte die gehässige Stimmung gegen Deutschland in den tonangebenden Kreisen Frankreichs fort.

Diese Thatsache konnte, wie die „Magdeb. Ztg." bemerkt, so lange als minder bedeutsam hingenommen werden, als die französische Regierung Festigkeit genug zu besitzen schien, im gegebenen Falle auch im Widerspruch mit diesen Elementen ihre Politik zu führen. Wenn aber die wechselvolle Geschichte, welche die französische Republik in der kurzen Zeit ihres Bestandes zu durchlaufen gehabt hat, thatsächlich nur die Bedeutung hatte, die Regierung nicht zu stärken und zu befestigen, sondern zu schwächen und immer mehr den Launen und Stimmungen einer Menge abhängig zu machen, die selbstverständlich von einer Verantwortlichkeit für ihr Thun und Treiben nichts weiß und nichts wissen kann, so ist ein Warnungsruf von deutscher Seite wohl am Platze.

Das genannte Blatt erwähnt, daß kürzlich ein französisches Bilderwerk erschienen ist, welches die Waffengattungen der deutschen Armee zur Darstellung bringt. Die Typen, welche der große französische Schlachtenmaler Neuville von den deutschen Soldaten geschaffen, sind bis zum äußersten carriciert, doch nur in der Absicht, um in dem französischen Volke, für welches das Illustrationswerk bestimmt ist, die Vorstellung zu erwecken, daß es für seine ritterlichen Söhne ein Leichtes sein werde, diese Deutschen mit Kalmückenschädeln, die im Gesicht den Ausdruck der Feigheit, Hinterlist und Gemeinheit tragen, über den Haufen zu werfen. Gegenüber diesen Thatsachen ist ein scharfer Warnungsruf wohl angebracht und die „Magdebg. Ztg." glaubt, daß man auch jenseits des Rheines und der Vogesen gut thäte, demselben Gehör zu schenken. Ein leichtfertiges Spiel mit dem Ruf, daß Frankreich Revanche haben müsse für Sadowa, hat demselben Sedan eingebracht.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 5. Mai. Dr. Ganter, Repetent für höhere mathematische Fächer am Polytechnikum, wird auf sein Gesuch unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den 8. Mai entlassen. (Dr. Ganter ist an die Kantonsschule in Aarau berufen worden.)

Zum Registrator der Gewerbekanzlei des Handelsdepartements wird Hubert Scheuchzer von Zürich gewählt; als Kanzlist des Handels- und Landwirthschaftsdepartements (Abtheilung Landwirthschaft) Hr. Rudolf Häuptli von Biberstein (Aargau).

Folgenden Auswanderungsagenturen wird das Patent zum Geschäftsbetrieb auf weitere fünf Jahre, d. h. vom 1. Juni 1886 bis zum 31. Mai 1891, erneuert: Wirth-Herzog in Aarau; Schneebeli u. Cie. in Basel; Otto Stoer in Basel; A. Zwilchenbart in Basel; Ph. Rommel u. Cie. in Basel; J. Leuenberger in Biel; Louis Kaiser in Basel; Bauer u. Müller in Basel.

Die ordentliche Abgeordnetenversammlung des Schweizer. Feuerwehrvereins findet Sonntag den 20. Juni, Vormittags 9 Uhr, im Gemeindesaal in Burgdorf statt. Außer einer Anzahl gewohnter Vereinsgeschäfte kommt die Revision der Vereinsstatuten, sowie die der Unterstützungskasse zur Behandlung. Auch liegt eine Anregung vor, die Abhaltung von technischen Feuerwehrtagen betreffend, wie solche in Deutschland auch eingeführt sind.

Gotthardbahn. Der Verwaltungsrath hat am 17. Mai u. A. zu behandeln: 1. Entwurf des 14. Geschäftsberichtes, sowie der Rechnungen und Bilanzen für 1885. 2. Bestimmung der dem Erneuerungsfond und dem Reservefond gutzuschreibenden Beträge. 3. Dividende. 4. Traktanden der Generalversammlung. 5. Bericht der Direktion über die Verhandlungen mit der Central- und Nordostbahn betr. Zutheilung eines Theils des via Aargauische Südbahn instradirten Transit- und direkten Verkehrs an die offene Linie Luzern-Immensee und Festsetzung des Trace's dieser Linie. 6. Bericht und Antrag der Kommission über den Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes. 7. Bericht und Antrag der Direktion über Leistung des Finanzausweises für den Bau der Linien Immensee-Luzern und Goldau-Zug, u. A. m.

Seit der Konstituirung der Gotthardbahngesellschaft im Dezember 1871 hat — wie die „Allgem. Schweizer Ztg." erwähnt — der Tod unter den Mitgliedern des Verwaltungsrathes reiche Ernte gehalten. Es starben nicht weniger als 17 Mitglieder, nämlich die Herren Schmidlin, Oberst Stehlin, Dr. C. Stehlin, Sulger, Feer-Herzog, Franchini, Weber, Dr. A. Escher, Servadio, Bombrini, Wendelstadt, Dr. Parcus, Anderwert, Bucher, Bützberger, Meßmer, Karrer, sowie die drei Oberingenieure Gerwig, Hellwag und Bridel.

Winkelried-Stiftung. Die Aufgabe der Herausgabe eines Gedenkblattes für die schweiz. Schuljugend ist nunmehr, wie der „N. Z. Ztg." mitgetheilt wird, insoweit gelöst, als ein trefflicher, von Hrn. Dr. Wilhelm Oechsli gelieferter Text vorliegt. Gebrüder Benziger in Einsiedeln besorgen den Druck und die Erstellung des großartigen Holzschnittes nach Ludwig Vogel's Bild „Winkelried's Tod" (in Kupfer gestochen von Gonzenbach), nachdem die Verlagshandlung von Heinrich Appenzeller in Zürich die Reproduktionsbewilligung in entgegenkommendster Weise ertheilt hatte. Die für eine Auflage von 520,000 Exemplaren nicht unbedeutende Papierlieferung wurde an die Papierfabriken Perlen und Zürich begeben. Der geschäftsleitende Ausschuß beabsichtigt, das Gedenkblatt so weit möglich auch an die schweizerische Jugend in den ausländischen und überseeischen Kolonien zu vertheilen. Die Uebertragung des deutschen Textes in die französische, italienische und romanische Sprache ist bewährten Kräften übergeben.

Schweiz. Industrie. Unter dem Titel „Wie auswärtige Industrielle unsere Schweizerindustrie bodigen" enthält der „H. C." eine längere Korrespondenz, in welcher das Treiben der Cichorienfabrik „Heinrich Frank Söhne" in Ludwigsburg geschildert wird, der allmälig lebensfähigen Cichorien- und Kaffeesurrogat-Fabrikation in der Schweiz ein Bein zu unterstellen. Durch lange

---

12

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

Er konnte den Gedanken nicht fassen, er wollte es nicht begreifen, daß ein Anderer sie besitzen sollte. Sie mußte sein werden! Selbst wenn sie ihm die Hand nur mit der Erklärung reichen sollte, daß ihr Herz auf immer einem Andern gehöre, daß sie ihm, den sie verabscheue, nur der Mutter zu Liebe das Jawort gäbe — er würde sie doch ergreifen, die kleine, weiße Hand und würde sich doch unsäglich glücklich dünken.

„Die Zeit thut Wunder", sagte er sich, „und mit der Zeit muß sie mich lieben lernen, schon um der Mutter willen!" — Aber durfte er in diesem Falle so viel von Else's Kindesliebe erwarten? Die Leidenschaft wandelt der Menschen Herzen wie Wasserbäche!

Else war stets eine gehorsame Tochter gewesen, doch als ihr heute die Frau Oberförster den Antrag Franke's mittheilte und sogleich ihre Wünsche ihr aussprach, da ward sie freilich bleich, todesbleich — aber, wenn auch nur mit leiser Stimme, fest und bestimmt sprach sie ein entschiedenes „Niemals"! Dann trat eine tiefe Stille eine. Da sah Else das blasse, betrübte Antlitz der Mutter und wie bittend sagte sie: „Es wäre Lug und Trug, wenn ich es thäte, Mama!"

„Ueberlege es Dir ernstlich, Langen denkt nicht daran, ein armes Mädchen zu heirathen," erwiderte die Mutter.

„O Mama, aber ich liebe ihn so sehr!"

Es war ein trauriger Sonntagnachmittag. Else saß in dem kleinen Gärtchen hinter dem Hause und fühlte sich namenlos elend. „Langen denkt nicht daran, ein armes Mädchen zu heirathen," hatte die Mutter gesagt. Unter Thränen wiederholte sie sich die Worte immer wieder. Sollte sie all' ihre Träume, all' ihr Glück begraben, und dem ungeliebten Manne die Hand reichen? Und Kurt, würde er nicht auch unendlich traurig sein, wenn sie die Braut eines Andern würde? Hatte er sie heute nicht gegrüßt mit so innig warmen Blicken? Und sie dachte an ihn, an seine dunklen, fröhlichen Augen, an all' die heiteren Stunden, die sie zusammen verlebt. Und sie träumte sich in die selige Vergangenheit hinüber. Jetzt waren sie allerdings lange, lange nicht zusammengewesen; aber der Winter kam ja wieder und mit ihm die Bälle, die Cotillon's und die Eisbahn! O, es würde gewiß noch alles gut werden, wenn sie nur erst einmal sich wieder ausgesprochen haben würden! Sie war noch so jung, die arme Else, und die Jugend sie träumt so gern und so süß.

Der Abend kam, der Mond stieg herauf. Else ging zum Garten hinaus weiter nach dem einsamen kleinen Gehölz. Da stand, vom Vollmondlicht übergossen, an einen Baum gelehnt, mit gekreuzten Armen ein Mann. Else erkannte die hohe Gestalt, und „Kurt!" jubelte es in ihrem Herzen. Dann war er auf sie zugetreten; ob er dann sofort ihre Hand ergriffen, ob sie habe fliehen wollen und er erst dann bei dem Versuche sie festzuhalten, ihre schlanke Gestalt stürmisch umfaßt und an sich gezogen habe, wußte nachher keines von Beiden genau zu sagen. Auch das war sehr zweifelhaft, ob er überhaupt ihr gestanden, daß er sie liebe. Jedenfalls aber hatte er sie geküßt und sie hatte es sich gefallen lassen. Auch das hatte er ihr beim Beginn des nun folgenden vernünftigeren Gespräches mitgetheilt, daß er über ihre Abwesenheit bei der gestrigen Landpartie erst sehr, sehr ungehalten und verstimmt gewesen sei. Dann aber habe ihn tiefe Wehmuth erfaßt und er sei noch Abends unter ihrem Fenster gestanden. Als er aber erfuhr, daß Else gar nicht aufgefordert worden war, fing er an, Frankes falsches Spiel zu ahnen. Und schon wollte er seinen überwallenden Zorn in kräftigen Worten entladen, als ihm plötzlich all' sein Glück vor die Seele trat. Denn jetzt — und nun konnte er auch Else erklären, was ihn noch hinausgetrieben, wie er seine Gedanken zu ordnen, hoffnungsreiche Zukunftspläne zu schmieden, die Einsamkeit gesucht — war ja auch das Hinderniß beseitigt, was bis dahin eine Werbung um Else sich entgegengestellt hatte.

Seine alte Tante war gestorben und er war ihr Universalerbe geworden. Im vergangenen Herbst habe er, wie Else wohl wisse, die Verlobungsanzeige derselben bekommen, was ihm jede Hoffnung auf die Erbschaft abgeschnitten hätte. Ob nun die Verlobung wieder zurückgegangen sei, oder der Tod sie so plötzlich überrascht habe, daß sie nicht durch ein Testament noch dem späten Liebhaber seinen gewiß ihm sauer genug angekommenen Entschluß habe belohnen können, wisse er freilich nicht zu sagen.

Else lachte höchst schelmisch. Sie konnte ihm die seltsame Verlobungsgeschichte der alten Tante ganz genau mittheilen.

(Schluß folgt.)

Zirkulare verdächtigt sie die Schweizerprodukte und preist ihre eigne Waare im einfachen Kleid als die billigste und beste an. Der Korrespondent weist nach, daß die Schweizer Fabrikanten gleich gute Waare 10 Fr. per 100 Kilos billiger geben als Heinrich Frank Söhne.

— Aarau. Freitag den 7. Mai rückt das Cadres des Landwehr-Schützenbataillons Nr. 5 zu einem 10tägigen Wiederholungskurs in die hiesige Kaserne ein, die Mannschaft folgt Dienstag den 11. und schließt der Kurs Montag den 17. Mai.

— * Aarau. (**Musikalisches.**) Wir stehen vor dem IV. und letzten Abonnements-Konzert für diese Saison des Cäcilien-Vereins, das durch Zuzug des Tonhalle Orchesters von Zürich sich zu einem großen Orchester-Konzert gestalten wird. Und wirklich bringt uns das Programm in seinem II. Theil eines der größten Orchesterwerke, die es gibt, — die C-dur-Symphonie von Franz Schubert.

Wir wollen hier nur einige Sätze zitiren, die Robert Schumann über dieses Werk geschrieben:

„In dieser Symphonie", schreibt er, „ist außer „meisterlicher musikalischer Technik der Kompo„sition Leben in allen Fasern, Kolorit bis in die „feinste Abstufung, Bedeutung überall, schärfster „Ausdruck des Einzelnen und über das Ganze „endlich eine Romantik ausgegossen, wie man sie „nur an Schubert kennt. Und daß in dieser „Symphonie mehr als bloßer, schöner Gesang, „mehr als bloßes Leid' und Freud' verborgen „liegt, ja daß sie uns in eine Region führt, wo „wir vorher gewesen zu sein uns nirgends erin„nern können, dieß zuzugeben, höre man diese „Symphonie. Eine solche eigenthümliche Behand„lung der Instrumente, die oft wie Menschen„stimmen und Chor durcheinander sprechen, trifft „man nur noch bei Beethoven. Wer diese Sym„phonie nicht kennt, kennt noch wenig von Schu„bert, und dieß mag nach dem, was Schubert „bereits der Kunst geschenkt, als das größte Lob „für die Symphonie angesehen werden."

Die einzelnen Sätze zu zergliedern, wollen wir hier unterlassen und machen nur auf die große Wirkung aufmerksam, die sie überall bei ihrer Aufführung erzielt.

Außerdem bringt das Programm zu Anfang die Ouverture zur Zauberflöte, dieses Meisterwerk Mozarts, das spielende selige Wunderkind, das noch nach hundert Jahren erklingen und entzücken wird. Dann wird der Männerchor aus dem St. Galler Festheft „Kriegsgesang im Walde" von G. Weber vortragen und Herr Gugel ein Violoncellokonzert von Saint Saëns vortragen.

Welchen Genuß solche größere Konzerte bieten, ist zur Genüge bekannt; auch wollen wir nicht unterlassen, darauf aufmerksam zu machen, welche bedeutende Kosten ein solch' angelegtes Konzert erfordert und rechnen deßhalb auf einen recht zahlreichen Besuch von hier und auswärts. —

— Wettingen. Herr Dula habe als Seminardirektor resignirt, nicht aber als Lehrer.

— Das von der Schützengesellschaft Würenlos projektirte freie Sektionswettschießen ist auf den 9. Mai nächsthin festgesetzt. Es werden sich 12 Vereine am Wettkampfe betheiligen. Beginn des Schießens Vormittags 8 Uhr. Nach Beendigung desselben Zug der Vereine vor's Gasthaus zum „Rößli" zur Vertheilung der Kränze und Bouquets und nachher gemüthliche Unterhaltung in den verschiedenen Wirthschaften und auf dem Festplatze bei den Klängen einer strammen Festmusik.

— Lenzburg. Am nächsten Auffahrtstage wird in hiesiger Kirche eine entsprechende Feier des 25jährigen Bestehens des Armenerziehungs-Vereins des Bezirks Lenzburg stattfinden.

— In Seon ist Herr Johannes Siegrist, alt Pfarrer, von Unterbözberg, beerdigt worden. Der Verstorbene war einer der gelehrtesten Geistlichen des Kantons; hatte privatim namentlich orientalische Sprachen studirt, wie Arabisch, Sanscrit 2c. Die letzte Zeit lebte er in stiller Zurückgezogenheit bei seinem Schwiegersohne Hrn. Pfr. Hauri-Siegrist in Seon und erreichte ein Alter von 71 Jahren.

— Zurzach, 5. Mai. Heute wurde unter sehr zahlreicher Theilnahme aus allen Gemeinden des Bezirks und Vertretung der obersten Behörden durch HH. Regierungsrath Conrad, Oberrichter Wildi und Staatsanwalt Brentano aus Aarau, Hr. Bezirksamtmann Willi zur letzten Ruhe bestattet. An seinem Grabe sprachen Hr. Pfarrer Keller und Reg.-Rath Conrad. Der Gemischte Chor widmete dem Verblichenen einen erhebenden Grabgesang.

— Klingnau. In der Nacht vom 4. Mai fiel ein so starker Reif, daß die vielversprechenden Hoffnungen im Weinberg größtentheils zerstört sind. Auch die Obstbäume haben gelitten. Der Schaden für die hiesige Umgebung beläuft sich nach der „Botsch." in die Hunderttausende und sehen die Rebbesitzer mit Wehmuth der Zukunft entgegen. Auch von Döttingen, Degerfelden treffen ähnliche Nachrichten ein.

— Frickthal. Es ist ein böses Verhängniß, das in diesen Tagen wieder über unsere Landbevölkerung hereingebrochen ist. Die günstigsten Anfänge und Aussichten zu einem recht fruchtbaren Jahr waren diesmal vorhanden, und nun haben die auf den Neumond befürchteten und wirklich auch eingetretenen Nachtfröste wieder einen großen Theil der Hoffnungen für dieses Jahr begraben.

Bern, 5. Mai. Das Projekt Küpfer betr. Eisenbahnnachtzüge Zürich-Bern wird eine demnächstige Conferenz des Eisenbahndepartements mit den Bahngesellschaften veranlassen, wobei nicht allein die Frage des Briefpostdienstes, sondern auch die Beförderung von Reisenden ohne Gepäck erörtert werden soll, welche einen Nachtdienst für die Ueberwachung der Linie nothwendig machen würde, den das Projekt Küpfer nicht vorsieht.

Zürich. (Korr.) Der Erlaß eines Gesetzes, welches den gesammten kantonalen Verwaltungsorganismus umschließt und an Stelle vereinzelter Besoldungs- und Spezialgesetze zur zerstreuter Gesetzesbestimmungen tritt und Alles, was zur kantonalen Verwaltung gehört, einheitlich zusammenfaßt, darf als ein längst und vielfach ausgesprochener Wunsch bezeichnet werden. Dem Kantonsrath wird vom Regierungsrath, beziehungsweise einer Spezial-Kommission, ein bezüglicher Entwurf unterbreitet werden, der 110 Artikel enthält und folgende Materie behandelt: Die Organisation und Geschäftsordnung des Regierungsrathes und seiner Kanzleien, ferner die Organisation und Obligenheiten seiner Direktionen und die Stellung ihrer Beamten, sodann die Besoldungen und Kautionen und endlich das Gebührenwesen.

Die Kommission hat sich bei Anlaß der Berathung dieser Vorlage die Frage vorgelegt, ob sich nicht eine Vereinfachung des Staatshaushaltes und infolge dessen eine Verminderung der Kosten des Letzteren erzielen lasse.

Die hinter uns liegende Periode hat zwei klar zu Tage tretende Strömungen auf den kantonalen Verwaltungsorganismus einwirken lassen: die eine derselben manifestirt sich in der stetig zunehmenden Uebertragung bisher kantonaler Obliegenheiten an die zentralisirte Bundesgewalt, während die andere eine Schritt für Schritt zunehmende Erweiterung des staatlichen Aufgabenkreises gegenüber dem sozialen Leben wiederspiegelt. Angesichts dieser letzteren Erscheinung kam die Kommission zu dem Schlusse, daß ohne Verletzung öffentlicher Interessen, ohne augenscheinliche Schädigung eines geordneten Haushaltes sich eine auch nur einigermaßen erhebliche Reduktion der Staatsbeamten nicht herbeiführen lasse.

Hinsichtlich der Besoldungen hatte der Regierungsrath eine durchgreifende Aenderung vorgesehen, indem er mit dem bisherigen System, die Besoldungen dem Referendum zu unterstellen, brach und die Befugnisse zur Fixirung der Besoldungen dem Kantonsrathe übertrug. Die Kommission vermochte diese Neuerung nicht zu acceptiren, und zwar aus konstitutionellen und praktischen Bedenken. Dagegen schlägt sie die Einführung eines Klassensystems vor mit je einem Minimal- und Maximal-Besoldungsansatz. Es ist jedenfalls nicht zu früh, wenn endlich einmal im Kanton Zürich das Besoldungs-Gesetz revidirt wird; dieses Gesetz datirt aus dem Jahre 1867 und heute haben sich manche Verhältnisse total verändert und diesen veränderten Verhältnissen muß billiger Weise Rechnung getragen werden.

Zürich, 5. Mai. Außer Winterthur sind auch am See und im Limmatthal die Reben mindestens zur Hälfte erfroren, doch zeigt sich ein Unterschied bezüglich der Lage. In der Umgebung der Stadt sind die untern Lagen stark mitgenommen, oben wenig; frisch gehackte Reben haben meist stärker gelitten, andre Kulturen haben keinen nennenswerthen Nachtheil davongetragen.

— Wie der „Anz. v. Horgen" schreibt, hat der daselbst verstorbene Hr. Oberst Stapfer für wohlthätige Zwecke die große Summe von 140,000 Fr. ausgesetzt.

— Winterthur, 5. Mai. Die gestern abgehaltene Generalversammlung des Neuen Schweiz. Lloyd genehmigte die vorgelegte Jahresrechnung pro 1885, acceptirte die Anträge des Verwaltungsrathes betreffend Verwendung des Reingewinnes (Vertheilung von 8 % Dividende = Fr. 80 per Aktie) und ertheilte der Verwaltung und den Rechnungsrevisoren Decharge.

— Wetzikon, 5. Mai. Diesen Morgen halb 2 Uhr brannte das Wirthshaus sammt angebauter Scheune des Hrn. Erhard Boßhard (vormals Raths'sche Wirthschaft) in Unter-Wetzikon nieder. Das Feuer brach in der Scheune aus.

Luzern. Auf 1. Juni nächsthin tritt eine für das reisende Publikum sehr wohlthätige Neuerung, nämlich die direkte Gepäckabfertigung zwischen den Hauptstationen des schweizerische Bahnnetzes einerseits und den Dampfschiff- und Rigibahnstationen in Kraft. Zur Ueberführung des Gepäckes von Bahn zu Schiff und umgekehrt wird hier eine Rollbahn erstellt und der daherige Dienst wird von den beiden Transportanstalten gemeinschaftlich besorgt werden. Die bezügliche Uebereinkunft wurde sowohl von den hiesigen Behörden als auch vom Tit. Eisenbahndepartement genehmigt.

Basel. Die Basler Feuerschützengesellschaft gedenkt vom 23. bis 26. Mai ein Ehr- und Freischießen im Betrage von 10,000 Fr., verbunden mit einem Gabenkegeln im Betrage von 350 Fr. zu veranstalten.

Baselland. Im Lauf dieses Jahres soll der 50jährige Bestand der Bezirksschulen gefeiert werden. Die Leitung der Feier wird, so verlautet, die kantonale gemeinnützige Gesellschaft in die Hand nehmen.

— Nächsten Freitag hat das Kadres der Landwehrschützenkompagnie (Hauptleute Bußmann und und Mohler) zu dem vom 7.—17. Mai dauernden Wiederholungskurs des L.-Schützenbataillons 5 in Aarau einzurücken. Am 11. ds. wird die übrige Mannschaft nachfolgen.

— Liestal. Herr Legationsrath K. Kloß aus Washington ist mit seiner Familie zu einem Besuch der Heimat nach glücklicher Reise eingetroffen.

— Frauenfeld, 5. Mai. Aus verschiedenen Gegenden kommen Berichte von erheblichem Schaden, den der heutige und der gestrige Frost angerichtet.

St. Gallen. Aus Altstätten wird gemeldet, daß bis jetzt im St. Gallischen Rheinthal der Frost keinerlei Schaden anrichtete.

— Rheineck, 5. Mai. In den tiefern Lagen des Unterrheinthals sind die Reben von den Fröften der letzten zwei Nächte arg mitgenommen worden.

Lausanne, 5. Mai. Gemäß dem Vorschlag der radikal-demokratischen Mehrheit wählte gestern Nachmittags der Große Rath in's Obergericht die bisherigen: Rogier, Soldan, Monod, Correvon, Chausson-Fischer, Masson (diese radikal), Guex, Guisan, Lecoultre (die drei letzten liberal-unabhängig.)

Berlin, 5. Mai. Das Abgeordnetenhaus lehnte die Kommissionsberathung für die Kirchenvorlage gegen die Stimmen der Nationalliberalen und eines Theils des Freisinnigen ab. Die zweite Lesung findet demnach im Plenum statt.

Große Ueberraschung bereitet die heutige Bekanntmachung des preußischen Finanzministers, welcher vom Rechte der Konvertirung Gebrauch machend, verschiedene vierprozentige Prioritäten preußischer Staatsbahnen in dreiundeinhalbprozentige ankündigt. Vorläufig kommen sieben Millionen Mark auf den Markt; im Ganzen sind 1400 Mill. Mark konvertirungsfähiger Staatsbahnen vorhanden. Die große Ueberraschung deßhalb, weil bis in die letzte Stunde die beabsichtigte Konversion in Abrede gestellt wurde.

Athen, 5. Mai. Die gestrige Versammlung der Gesandten führte zu keinem Beschluß. Sie sind eingeladen heute dem Te Deum zu Ehren des Geburtstags des Königs beizuwohnen. Das Gerücht, sie werden Athen verlassen, scheint unbegründet zu sein, da ihre Regierungen direkt unterhandeln um ein gütliches Abkommen zu treffen.

Auf Antrag Englands verständigen sich die Gesandten der fünf Mächte (ohne Frankreich also oder ohne Rußland) von Delyannis bestimmtere Zusicherungen betr. die Abrüstungsfrist zu verlangen. Aber die öffentliche Meinung in Griechenland ist jeder Konzession vor Wegzug der internationalen Flotte entgegen.

Paris, 5. Mai. Der Sekretär des Senats, Honnoré, Senator für das Meuse-Departement und Mitglied der republikanischen Linken, ist heute gestorben.

Das zweite Bataillon des elften Linienregiments, das den ganzen Tonkingfeldzug mitgemacht und an den schwierigen und ruhmvollen Gefechten von Bac-Ninh, Hong-Hoa, Kep und Langson theilgenommen hat, ist vor wenigen Tagen in Frankreich gelandet. Nachdem die Soldaten gründlich gereinigt und vollständig neu bekleidet worden sind, hat ihnen die Hafenstadt Antibes unweit Nizza einen glänzenden und herzlichen Empfang bereitet. Die ganze Stadt war beflaggt und die Delegirten des Gemeinderathes vertheilten Kränze und Blumen unter die Soldaten, deren Gewehre mit Lorbeerreis geschmückt waren. Die Musik spielte zur Feier der Ankunft den „Chant du départ", eine sehr sinnreiche Wahl. Um 5 Uhr wurde den Truppen ein großes Bankett gegeben. Beim Auszug zählte das Bataillon 953 Mann, bei der Rückkehr nur noch 217. Wenn das auch nicht heißen will, daß 736 davon im Feld oder durch Krankheit umgekommen (viele wurden wegen schlechter Gesundheit schon vorher zurückgeschickt), so beweisen diese Zahlen immerhin, daß die Eroberung Tonkings unverhältnißmäßig viel Blut gekostet hat.

Chicago, 5. Mai. Gestern fand hier eine Versammlung von 15,000 Sozialisten statt. Der Aufforderung der Polizei, auseinanderzugehen, widersetzten sie sich. Es wurden Dynamitbomben geworfen und dadurch 5 Polizeiagenten getödtet; es wurden eine Menge Leute, unter ihnen auch 50 Sozialisten verwundet, und zwar eine ganze Anzahl tödtlich.

— Schweizerische Viehzählung vom 21. April 1886. Bezirk Brugg. Gesammtsumme der Viehbesitzer mit Landwirthschaftsbetrieb: 2422, ohne Landwirthschaftsbetrieb: 101. 1. Pferde: Fohlen unter 2 Jahren 4; Fohlen von 2—3 Jahren 2; Pferde von 3—4 Jahren 1; Pferde von 4 und mehr Jahren: Zuchtstuten 3; andere Pferde 242; Gesammtzahl 252. 2. Maulthiere und Maulesel: Keine. 3. Esel: 3. 4. Rindvieh; Kälber bis ½ Jahr zur Aufzucht 490, zum Schlachten 64; Jungvieh von ½—1 Jahr 1019; Zuchtstiere von 1—2 Jahren 20; Rinder über 1 Jahr 645; Ochsen von 1—3 Jahren 808; Kühe 2751; Stiere über 2 Jahre 26; Ochsen über 3 Jahre 113; Gesammtzahl 5936. 5. Schweine: Ferkel unter 3 Monaten 25; Fasel- Mastschweine 2532 Gesammtzahl 2557. 6. Schafe: 102. 7. Ziegen: 1994. 8. Bienenstöcke: 1306.

— Bezirk Muri. Die schweizer. Viehzählung vom 21. April abhin hat im hiesigen Bezirk folgendes Resultat ergeben: Viehbesitzer mit Landwirthschaftsbetrieb 1531, ohne 161; Pferde 336, wovon 30 Fohlen unter 4 Jahren; Maulthiere, Maulesel und eigentliche Esel keine; Rindviehstücke 8688, wovon 5502 Kühe; Schweine 1996, wovon 199 Mutterschweine; Schafe 280, Ziegen 926; Bienenstöcke 1565. Diese Zählung konstatirt eine erheblich größere Anzahl Viehwaare als wie sie jemals die kantonale Zählung aufweist. In diesen Zahlen liegt ein Beweis, daß im Bezirk Muri die Viehzucht eine bedeutende Rolle spielt und wohl alle Bezirke des Kantons überholt.

— Zofingen. Die am 21. April vorgenommene schweiz. Viehzählung ergab für den Bezirk Zofingen folgendes Resultat: 2207 Viehbesitzer mit Landwirthschaftsbetrieb und 386 Viehbesitzer ohne Landwirthschaftsbetrieb. Die Viehzählung ergiebt: 423 Pferde, 1 Esel, 9429 Stück Rindvieh, darunter 5701 Kühe, 48 Zuchtstiere, 2651 Schweine, darunter 2115 Fasel- und Mastschweine, 443 Schafe, 1813 Ziegen, und 2591 Bienenstöcke.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. —Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Bewölkung. Heiterkeit. Feuchtigkeit	Witterung.
5	Mittgs. 11U.	†12,3	737,4	770,8	NE.	35	hell
6.	Abends 9 =	†5,6	736.8	770,2	SE.	90	dito.
6.	Morg. 7 =	†5,2	735,4	769,1	S.	71	bedckt.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum † 13,3° C. Minimum † 2,0° C.

Pariser Observatorium vom 5. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön; steigende Temperatur. Am Puy de Dom herrscht starker Nordostwind; Windstille am Pic du Midi.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Mai. Fortdauernd heiter und trocken; steigende Temperatur; Nachts noch kühl, aber ohne Frost.

Wiener Blätter bringen südrussische Berichte über sonderbar große Waldbrände in unmittelbarster Nähe des Schlosses Livadia, wo das russische Kaiserpaar weilte, welches angeblich infolge jener Brände schleunigste Abreise befahl.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten theilen wir im tiefsten Schmerze mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Andreas Richard,

Metzger und Wirth,

gestern Abends 6¼ Uhr nach längerer Krankheit im 43. Altersjahre in ein besseres Jenseits abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübten Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 7. Mai, Vormittags 11½ Uhr. [572

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 9. Mai 1886, Nachmittags 3 Uhr
in der Stadtkirche

IV. Abonnements-Concert

(letztes pro 1885/86) unter gefl. Mitwirkung
des Herrn Musikdirektor Gugel aus Lenzburg, des Tonhalle-Orchesters von Zürich und der Schüler der hiesigen Instrumentalschule.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Ouverture zur „Zauberflöte" . . . . von W. A. Mozart.
2. Kriegsgesang im Walde . . . . „ Gust. Weber. (für Männerchor und Orchester)
3. Concert für Violoncello mit Begleitung des Orchesters „ Saint-Saëns. (vorgetragen von Herrn Gugel).

II. Abtheilung.

4. Sinfonie in C-dur . . . . „ F. Schubert.
   a. Andante-Allegro ma non tropo,
   b. Andante con moto,
   c. Scherzo. Allegro vivace,
   d. Finale. Allegro vivace.

Preise der Billets:

I. Reservirter Platz (Mittelschiff) Fr. 2. 50
II. Platz (in den beiden Seitenschiffen, im Chor und auf der Orgel) „ 2. —
III. Platz (unter der Empore) „ 1. —
Schülerbillets Fr. 1. — und Programme mit **Text ad 2 à 10 Cts.** an der Cassa.

Es werden keine Billets für nummerirte Sitze ausgegeben, wohl aber für nummerirte Bänke; diese Billets werden von heute an bis Freitag Nachmittag in der Buchhandlung **Sauerländer** gegen Abgabe der ausschliesslich an die Passivmitglieder des Cäcilienvereins abgegebenen Abonnements-Billets B. verabfolgt.

Ebendaselbst sind von Freitag Nachmittag bis Samstag Abend Billets für alle drei Plätze zu haben; die Aktiv-Mitglieder des Vereins, welche in diesem Concert nicht mitwirken, sind ersucht, die nöthigen Billets für freies Entrée bei Herrn **Stahel-Ernst** (Café Stahel) zu beziehen.

Schriftliche Bestellungen von auswärts auf Billets für reservirte und nicht reservirte Plätze nimmt von heute an der Kassier Herr **Senn-Gonzenbach** entgegen. Die Billets können am Concerttag bis Nachmittags 2 Uhr im Café Stahel, später an der Kasse in Empfang genommen werden.

Kassa-Eröffnung 2½ Uhr.

— Beginn des Concertes punkt 3 Uhr, Schluss ca. 4¾ Uhr. —

575] **Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.**

Cadetten-Pestons & -Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen, empfiehlt in allen Größen, zu billigen Preisen
590] **J. Siebenmann,** Marchd.-Tailleur.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete die
Speise-Wirthschaft zum „rothen Haus", an der Bahnhofstraße, vis-à-vis der aarg. Bank
käuflich übernommen hat, und durch getroffene Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen an Küche und Keller Genüge leisten zu können, empfiehlt er dieselbe einem ehrd. Publikum bestens, das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst verdankend.

Gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, daß bei ihm jeden Montag alle Arten **Wehen** zu haben sind. [485

Julius Häßig-Sigle, z. „rothen Haus", vis-à-vis der aarg. Bank.

Geschäftsausverkauf von R. Graf-Morath.

Der Rest meines Lagers in
Stoffen und Confection
wird zu sehr billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich höflichst zu geneigtem Zuspruch. — Im gleichen Hause, das kleinere Magazin, Eingang Milchgasse. [553

Meine heizbaren, selbstverfertigten
Badestühle



ersetzen vollständig die ziemlich theure Einrichtung der Badwannen mit Badofen, sie können mit Leichtigkeit in jedes Zimmer transportirt und wieder daraus entfernt werden. — Solche sind in hübscher Auswahl auf Lager und empfehle dieselben gefälliger Abnahme bestens]
420] **Phil. Kull,** Spengler.

Eine **ganz große Auswahl** in
Ombrelles haute Nouveautées,
sowie **En-tout-Cas, Kindersonnenschirmen** 2c. von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfehle zu gütiger Abnahme. Nichtvorräthiges wird nach Wunsch angefertigt, da das Neueste in Stoffen und Stöcken auf Lager habe.

Achtungsvollst
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
339] Aarau.

Billiges Mobiliar in 140 Milchgasse: 1 großer Auszugtisch, oval, Rollfüße, 1 gevierter, 1 Ladencorpus, 1 Krankentisch, 1 Tafelklavier, 1 Glasschrank, 1 Kommode mit 12 Schubladen, 1 Kücheschrank, Büchergestelle, Wasch- und Sitzbank, Blumenkübel, 1 Badekasten gemalt auf 6 Füßen, 1 Waschkessi gußeisen 54 Cm. Durchmesser. [554

Stellen suchen:

Zwei zuverläßige **Mädchen,** zwei **Kellnerinnen,** ein perfekte **Gasthofköchin,** alle mit guten Zeugnissen; Auskunft ertheilt
564] Frau **Bützberger** in **Burgdorf.**

Kautschukstempel,

Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**
R. Grahner, Graveur,
537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Gesucht für sofort:
Ein **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat und etwas kochen kann. [558

Nr. 38. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 4. Mai 1886 starb:

Jakob Andreas Richard, Metzger und Wirth, von Aarau und Unsenbach; alt 42 Jahre, 4 Monate und 17 Tage.

Beerdigung: Freitag den 7. Mai, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 700. [574

C. V.

Spezialübung des II. Basses für den Wettgesang, 8 Uhr Theatersaal! [589

Sängerbund.

Morgen 10 1/2 Uhr kurze Probe im Lokal.

Stadtmusik.

587] Heute Abend Probe.
Austheilung der Festkarten und Festzeichen.

Kaufmännische Gesellschaft.

Sitzung

Samstag den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr, **im Gasthof zum Ochsen.**

Traktandum:
„Haftpflichtgesetzgebung."

Zu dieser wichtigen Versammlung ist Jedermann höflichst eingeladen, namentlich werden alle Diejenigen dringend ersucht an derselben Theil zu nehmen, die schon seiner Zeit unsern bezüglichen Verhandlungen beigewohnt haben.

582] **Der Vorstand.**

Verein der Altersgenossen.

Sonntag 9. Mai 1886, Abends 8 Uhr, **im „Wildenmann"**

Besprechung eines Ausfluges.

578] **Der Vorstand.**

B. T. V. Männerriege.

Sitzung

heute Abend 8 1/2 Uhr

584] **Brauerei Holzach.**

576] **Alte Section.**

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal

Samstag den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwartet

583] **Der Vorstand.**

Eine freundliche Gabe von Fr. 25. — aus einem hiesigen verehrlichen Trauerhause verdankt hiemit auf's Wärmste im Namen des **Diakonissencomites**

581] **Schmuziger-Zacot,** Cassier.

Feuerwehr Aarau.

Offiziers-Versammlung

Freitag den 7. Mai, Abends 8 Uhr, bei **Fritz Gamper,** Metzger.

Vereinigung der Mannschaftscontrollen für die Recrutirung. Abwesende oder am persönlichen Erscheinen verhinderte Controllführer werden ersucht, sich vertreten zu lassen.

Der Chef der Feuerwehr:

567] **Henz.**

Steigerung über Durchforstungs- und Dürrholz. Waldfeldpacht.

Es werden verkauft: Am **Freitag den 14. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein:

21 Ster Rothtannen-Rugelholz und 2500 Reiswellen aus II. Durchforstung; 12 Ster Fohrenspälten (Windfall) und dürres Mischelholz; 6 Ster Stockholz und 150 Reiswellen.

Nachher wird die 1886gr Schlagfläche — in 6 Parzellen eingetheilt — auf 1—3 Jahre zur landwirthschaftlichen Nutzung verpachtet.

Lenzburg, den 5. Mai 1886.

Der Kreisförster:

588] **Rud. Heusler.**

Empfehlung.

Auf Verlangen mehrerer werthen Kunden für Bezug von

frischem Sennenanken,

fand ich mich veranlaßt mit einer Sennerei zu unterhandeln und bin nun jetzt im Fall, täglich frischen Sennenanken abzugeben, wofür sich bestens empfiehlt

Aarau, den 5. Mai 1886.

585] **E. Etter,** Küher.

Lehrkurs

für

Koch- & Haushaltungskunde in Aarau.

Die Culturgesellschaft des Bezirks Aarau wird unter der Leitung der Frl. B. Wyder von Luzern und der Frl. Emma Wiesmann von Müllheim, Kts. Thurgau, während der Zeit vom 1. bis und mit 28. Juni nächsthin im Gasthof zum „Kreuz" in Aarau einen **Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde für Frauen und Töchter des Bezirks Aarau** abhalten lassen. Das Programm dieses Kurses, auf das wir hinweisen, umfaßt den Unterricht in der Kochkunde, Gesundheitslehre, dem Rechnungswesen und der praktischen Bethätigung im Umfange des gesammten Hauswesens.

Der Kurs ist für höchstens 25 Theilnehmerinnen berechnet, die mindestens 17 Jahre alt sein sollen. Das Kost- und Lehrgeld für die Person beträgt per Tag Fr. 2. Den nicht in Aarau wohnenden Theilnehmerinnen wird der Vorstand ein angemessenes Quartier verschaffen. Das Nähere ist aus den Programmen ersichtlich, die beim Vorstande bezogen werden können.

Frauen und Töchter, welche sich an diesem Kurse betheiligen wollen, haben sich **bis zum 10. Mai** nächsthin beim unterzeichneten Vorstande schriftlich anzumelden, der auch gerne zu weiterer Auskunft bereit ist.

Aarau, den 29. April 1886.

Namens des Vorstandes der Bezirkskulturgesellschaft Aarau,
Der Präsident:
G. Stacher.
Der Aktuar:
X. Fischer, Pfarrer. [510

Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde in Aarau

vom 1. bis 28. Juni 1886.

Programm:

Der Unterricht umfaßt folgende Abtheilungen:

I. Kochstunde.

a. Theorie:

1. Ueber die wichtigsten Nahrungsmittel und deren richtige Zusammenstellung zur rationellen Ernährung des Menschen.
2. Ueber die Zubereitung und das Kochen der wichtigsten Speisen für gesunde und kranke Tage.
3. Behandlung und Aufbewahrung der Lebensmittel und Speisen im Sommer und Winter mit besonderer Berücksichtigung der Verwendung und schmackhaften Zubereitung von Speisenresten.
4. Belehrung über Feuereinrichtungen und zweckmäßige Kochgeschirre; Kenntniß der Brennmaterialien und deren Verwendung 2c.
5. Ueber Conservirung von Gemüsen 2c.

b. Praxis:

6. Anleitung und Uebung im Kochen; in der Herstellung einer einfachen und billigen, aber guten und gesunden bürgerlichen Kost.
7. Angewöhnung an eine regelrechte Besorgung des Speisetisches, des Speisezimmers und der Küche, sowie Uebung im Serviren.

II. Gesundheitslehre.

8. Belehrung über die Pflege des Körpers in gesunden und kranken Tagen (Ernährung, Wohnung, Kleidung, Luft, Licht, Lebensweise, Krankenpflege und Kinderpflege).

III. Rechnungswesen.

9. Theoretische und praktische Anleitung zur einfachen häuslichen Buchführung.

IV. Praktische Bethätigung im Umfange des gesammten Hauswesens.

V. Allgemeine Bestimmungen.

10. Der Kurs beginnt mit dem 1. Juni 1886 und dauert 4 Wochen. Der Vorstand sorgt für nicht in Aarau wohnende Theilnehmerinnen für unentgeltliches Logis.
11. Die Leitung des Kurses ist den Frl. Wider von Luzern und Wiesmann von Mühlheim übertragen.
12. Zum Kurse werden höchstens 25 Theilnehmerinnen zugelassen. Eine Anmeldung verpflichtet zum ununterbrocheren Besuche des Kurses. Bei einer größern Anzahl von Anmeldungen als der vorgesehenen wird der Vorstand nach Maßgabe der Verhältnisse die nöthigen Reduktionen verfügen.
13. Jede Kurstheilnehmerin hat ein tägliches Kost- und Lehrgeld von Fr. 2 jeweilen für eine Woche zum Voraus zu entrichten. Ueberdies haben dieselben das Lehr- und Schreibmaterial anzuschaffen, und je 2 Küchenschürzen und Abtröcknetücher mitzubringen. Für das nöthige Koch- und Waschgeschirr sorgt der Vorstand.
14. Am Schlusse des Kurses findet eine öffentliche Prüfung statt.

Aarau, im April 1886. [548

Der Vorstand der Culturgesellschaft des Bezirks Aarau.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Handschuhe

seidene, halbseidene und Fil d'Ecosse, in frischen modernen Farben empfiehlt bestens

385] **Sufette Dolder,** Vorstadt.

WER einen Platz sucht oder einen solchen zu vergeben hat, inserirt am besten in dem vielgelesenen **„Schweizer. Familien-Wochenblatt"** in **Zürich,** Trittligasse 20. — Jede Zeile (von 11 Silben) im Personal-Anzeiger des Blattes kostet 25 Cts. [592

Ein braver intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei [549

R. Schmidt, Maler und Lackirer.

Ein im Serviren erfahrenes **Frauenzimmer** wünscht an Sonn- und Festtagen in einer Wirthschaft auszuhelfen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [550

Holzsteigerungen.

1) Am **Freitag den 7. Mai,** Nachmittags 1 Uhr, im Staatswald Frauenwald am Bloßenberg über:

3150 Stück I. Durchforstungswellen.

2) Am **Samstag den 8. Mai,** von Vormittags 8 Uhr an im Oberforst bei Möhlin über:

41 Sag- und Bauhölzer mit 49,5 m³, 7 Fohren mit 6,5m³, 1 Kirschbaum mit 0,35 m³, 517 Halbstangen, 90 Ster Tannenholz und 3315 tannene Wellen.

Rheinfelden, 29. April 1886.

Der Kreisförster:

493] **F. Salathe.**

☞ Die Stelle eines **Hauswartes** im **Logengebäude** ist neu zu besetzen. Anmeldungen sind schriftlich an die Exped. dieses Blattes zu richten. [579

Knodalin
Knodalin
Knodalin

tödtet

unfehlbar alles Ungeziefer.

50fach verdünnt **Raupen, Reblaus, Blattläuse, Spinnen und Mehlthau.**

20fach verdünnt **Blutlaus, Schnecken, Sauerwurm 2c.**

10fach verdünnt **Schildläuse, Fliegen, Bremsen 2c.**

Die Verdünnung geschieht durch Wasser.

In Flacon von 1/16 Liter, 1/8 Ltr., 1/4 Liter. — In Blechflaschen von 1/2 Liter, 1 Liter bis 5 Liter.

Das Mittel ist von Hrn. Prof. Mühlberg in Aarau erfunden und hat sich bereits glänzend bewährt.

Zeugnisse
auf gefl. Verlangen gratis.

Gustav Hoch,
Samenhandlung,
577] **Aarau.**

Stoffmuster

150/140 Cm. im Quadrat als Tischteppich vorzüglich geeignet, verkauft so lange Vorrath zu spottbilligen Preisen

580] **E. Struß,** Tapezierer.

Gesucht:

Ich suche auf nächsten Herbst eine gesunde, freundliche **Wohnung** von 5—6 Zimmern, wo möglich mit Laube oder Garten.

591] **Hans Häßig,** Graben Nr. 202.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** ebener Erde mit Stube, Nebenstube, Hinterstube, Küche, Holzhaus und Keller. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [556

Eine freundliche **Wohnung** von drei bis vier Zimmern wird von einer kleinen Familie zu **miethen gesucht.** Gefl. Offerten bittet man bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [559

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von drei Zimmern im Freien für sofort oder später; in Nr. **366** zu erfragen. [561

Gesucht:

Für sofort einzutreten eine **Magd,** die auch mit einem kleinen Kinde umzugehen weiß. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [570

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. **poste restante St. Georgen — St. Gallen.** [251

Baumwollgarne

in den verschiedensten Farben und Qualitäten möglichst billig bei

E. Coradi-Stahl.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 107.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Mai 1886.

Verordnung über den Bezug einer Stempelsteuer.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1. Die Aufsicht über die Erstellung, die Controlirung und den Verkauf der Stempelmarken wird der Finanzdirektion übertragen.

§ 2. Als Centralstelle für die Stempelmarkenverwaltung wird die Staatskassaverwaltung bezeichnet. Für die daherige Buchführung und Rechnungsstellung wird ein Regulativ die erforderlichen Vorschriften aufstellen.

§ 3. Die Abgabe der Stempelmarken an das Publikum geschieht durch die Gemeindekanzleien. Diese letztern beziehen ihren Bedarf von der Staatskassaverwaltung und sind verpflichtet, stets wenigstens nachfolgenden Vorrath zu haben: 100 Stempelmarken à 10 Rp., 50 Stempelmarken à 20 Rp., 25 Stempelmarken à 40 Rp. und 10 Stempelmarken à 100 Rp.

§ 4. Jede einzelne Bestellung bei der Staatskassaverwaltung soll wenigstens 100 Fr. betragen. Ausnahmsweise können von kleinern Gemeinden auch Bestellungen von 50 Fr. angenommen werden. Die erste Sendung hat die Staatskasse den Gemeindekanzleien zur Last zu schreiben; der Betrag derselben ist bei einer folgenden Bestellung unter Abzug einer Verkaufsprovision von 6 % an die Staatskassaverwaltung franko in baar einzusenden.

§ 5. In Gemeinden, in welchen die Gemeindekanzlei für den Verkauf nicht geeignet ist oder denselben nicht übernehmen will, kann die Finanzdirektion solchen an Private übertragen und denselben eine entsprechende Verkaufsprovision zusichern.

§ 6. Die Staatskassaverwaltung ist verpflichtet, Stempelmarken auch an andere Amtsstellen oder an Private abzugeben, wenn Bestellungen von wenigstens Fr. 100 unter portofreier Einsendung dieses Betrages gemacht werden. Auf die Verkaufsprovision von 6 % haben in diesem Falle nur die Amtsstellen Anspruch.

§ 7. Beschwerden über mangelhafte Besorgung des Stempelmarkenverkaufs sind bei der Finanzdirektion anzubringen, welch' Letztere in jedem einzelnen Falle das Angemessene verfügen wird.

§ 8. Für den Formatstempel und den Werthstempel sind die gleichen Stempelmarken zu verwenden.

§ 9. Für die verschiedenen stempelpflichtigen Aktenstücke werden folgende Tarife aufgestellt: A. Formatstempel Für den ganzen Foliobogen 40 Rp., für den halben Foliobogen 20 Rp., und für den Viertelsbogen 10 Rp.

B. Werthstempel. a. Wechsel, Checks, wechselähnliche oder andere Ordrepapiere, Obligationen, Aktien und Gutscheine von den Kreditanstalten (mit Ausnahme der Sparkassabüchlein): für eine Summe bis auf Fr. 500 10 Rp., für eine Summe über Fr. 500—1000 20 Rp., Fr. 1000—1500 30 Rp., Fr. 1500— 2000 40 Rp., Fr. 2000 bis 2500 50 Rp., Fr. 2500—3000 60 Rp., Fr. 3000—3500 70 Rp., Fr. 3500—4000 80 Rp., Fr. 4000—4500 90 Rp., Fr. 4500—5000 100 Rp., Fr. 5000—5500 110 Rp., Fr. 5500 bis 6000 120 Rp., Fr. 6000—6500 130 Rp., Fr. 6500—7000 140 Rp., Fr. 7000—7500 150 Rp., Fr. 7500—8000 160 Rp., Fr. 8000 bis 8500 170 Rp., Fr. 8500—9000 180 Rp., Fr. 9000—9500 190 Rp., Fr. 9500—1000 200 Rp. und so fort, mit Steigerung der Gebühr um je 10 Rp. von jeden weitern Fr. 500.

b. Sparkassabüchlein. Sparkassabüchlein, welche einzeln oder in mehreren Exemplaren zu Gunsten des gleichen Einlegers betragen: über Fr. 1000 bis 2000 20 Rp., Fr. 2000—3000 40 Rp., Fr. 3000—4000 60 Rp., Fr. 4000—5000 80 Rp., Fr. 5000—6000 Fr. 1, Fr. 6000—7000 Fr. 1. 20, Fr. 7000—8000 Fr. 1. 40, Fr. 8000 bis 9000 Fr. 1. 60, Fr. 9000—10,000 Fr. 1. 80 und so fort, mit Steigerung der Gebühr um je 20 Rp. von jeden weitern Fr. 1000.

c. Inventarien. Mit einem Reinvermögen über Fr. 5000—6000 Fr. 2, Fr. 6000—7000 Fr. 2. 40, Fr. 7000—8000 Fr. 2. 80, Fr. 8000 bis 9000 Fr. 3. 20, Fr. 9000—1000 Fr. 3. 60, und so fort, mit Steigerung der Gebühr um je 40 Rp. von jeden weitern Fr. 1000.

§ 10. Wird die Stempelung eines Aktenstückes von dem Aussteller unterlassen, so kann solche von dem ersten Empfänger nachgeholt werden. Es muß dies aber am Tage des Empfanges geschehen, ansonst sowohl der Aussteller als der Empfänger von der Stempelbuße betroffen wird.

§ 11. Bei Einreichung eines stempelpflichtigen aber ungestempelten Aktenstückes an eine Behörde hat Letztere den Betreffenden zu Bezahlung des Stempelbetrages aufzufordern und nach Bezahlung die entsprechende Stempelmarke anzubringen. Wird dieser Aufforderung nicht ungesäumt Folge geleistet, so ist die Stempelbuße verwirkt und es darf das Aktenstück von der Behörde nicht in Behandlung genommen werden.

§ 12. Ergeben sich über die Stempelpflicht eines Aktenstückes oder über die Größe des zu entrichtenden Stempelbetrages Anstände, so ist die Frage der Finanzdirektion vorzulegen, welche darüber entscheidet. Dieser Entscheid ist für die Stempelpflichtigkeit vorläufig maßgebend; es kann jedoch der Betheiligte binnen 20 Tagen von Zustellung des Entscheides an vor dem Administrativrichter Klage führen (§ 2 des Gesetzes über das Verfahren bei Verwaltungsstreitigkeiten). Wird durch ein richterliches Urtheil die Verfügung der Finanzdirektion aufgehoben, so ist die bezogene Stempelgebühr zurückzuerstatten. In andern Fällen findet ein Rückersatz von irrthümlich verwendeten Stempelmarken nicht statt.

§ 13. Anzeigen von Zuwiderhandlungen gegen die Stempelsteuerverordnung sind, soweit möglich, auf dem Wege des bedingten Strafbefehls zu erledigen. Die Verfertigung, wissentliche Verbreitung und Verwendung falscher Stempelmarken fällt unter die Strafgesetzgebung.

II. Formatstempel. § 14. Richterliche Verfügungen, welche auf den Rechtsschriften selbst erlassen werden, gelten mit Bezug auf den Stempel als Bestandtheile der letztern. Dieselben sind also nur dann besonders zu stempeln, wenn der von ihnen beanspruchte Raum nicht bereits als Rechtsschrift gestempelt ist. Ebenso sind Rechtsvorkehren, wie Appellationen und ähnliche, welche auf bereits gestempelten Akten eingetragen werden, nicht besonders stempelpflichtig. Bloße briefliche Mittheilungen von richterlichen Verfügungen an die Parteien oder deren Anwälte bedürfen keiner besondern Stempelung.

§ 15. Nur solche richterliche Verfügungen sind stempelpflichtig, für welche im Tarif zur Zivilprozeß- und Geldstagsordnung die Erhebung einer Staatsgebühr vorgeschrieben ist.

§ 16. Bei solchen Verfügungen, worunter auch Vorladungen begriffen sind, hat die betreffende Amtsstelle die Stempelmarke anzubringen und den daherigen Betrag von der Partei gleichzeitig mit der Staats- und Zustellungsgebühr einzuheben.

§ 17. Sogenannte rechtliche Kundmachungen (Notifikationen) sind nur dann stempelpflichtig, wenn deren Bewilligung bei dem Gerichtspräsidenten nachgesucht wird.

§ 18. Die zu verwendende Formatstempelmarke richtet sich nach der Größe des Aktenstücks, gleichviel, ob dasselbe ganz beschrieben sei oder nicht.

III. Werthstempel. a. Ordrepapiere, Obligationen, Aktien. § 19. Für stempelpflichtige Aktenstücke oder Werthpapiere, welche nicht in Schweizerwährung ausgestellt sind, ist der Stempel nach dem Tageskurs zu berechnen.

12

Feuilleton.

Die beiden Freunde.

Im vergangenen Herbst, ehe sie ihn kennen gelernt, wurden in einer Abendgesellschaft Pläne geschmiedet, ihn, den stolzen Assessor Langen, auf irgend eine Weise in die gesellschaftlichen Kreise zu ziehen. Franke hatte von seiner reichen Tante und der zu erwartenden Erbschaft erzählt, die ihn in Stand setze, sein hagestolzes Junggesellenleben sorglos bis zum ehrsamen Stand der alten Junggesellen fortzusetzen. „O, die reiche Tante müßte heirathen!“ hatte Else scherzend gerufen; „dann müßte er selbst für seine Zukunft sorgen.“ — „Er würde eine gute Partie zu machen wünschen und dazu müßte er vor Allem die Gesellschaft junger Damen aufsuchen,“ hieß es weiter. — „Wir wollen ihm eine Verlobungsanzeige der alten Tante senden, dann erscheint er sicher auf dem nächsten Ball,“ hatte Franke vorgeschlagen, ein Vorschlag, der mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde.

Franke, der mit der Redaktion der Lokalpresse vertraute Beziehungen unterhielt, habe nun den Druck einer zierlichen Verlobungsanzeige im tiefsten Geheimniß besorgt. Das Weitere müsse ja Kurt wissen. Ob er denn nicht der Tante gratulirt habe? Ihr sei die Sache dann wieder aus dem Gedächtniß entschwunden. Kurt hatte geschrieben, das wußte er. Dann kam es ihm auch so vor, als habe er Franke den Brief zur Besorgung übergeben. Also auch einer Unterschlagung hatte sich der gewissenlose Intriguant schuldig gemacht! Aber warum nicht Alles vergeben, vergessen — verdankten sie doch diesem, vielleicht nicht unbedenklichen, aber doch wohl gelungenen Scherze all' ihr Glück. Und zärtliche Küsse drückte er auf den kleinen, rothen Mund, der so nette Geschichten zu erzählen wußte.

Die Frau Oberförster war natürlich sehr erstaunt, als ihr Else noch an demselben Abend Kurt zuführte und feierlich erklärte, daß sie sich für's Leben verbunden hätten und nun um ihren mütterlichen Segen bäten. Daß die alte Dame zunächst heftig erschrack, braucht nicht erst gesagt zu werden, daß sie auch einige Bedenken hinsichtlich der Fähigkeit Kurt's, eine Frau zu ernähren, äußerte, gab den Liebenden aber nur die Gelegenheit, abwechselnd ihr den ganzen Hergang der Dinge zu erzählen. So gab sie ihre Einwilligung, wenn auch mit leisem Seufzer der zu Grabe getragenen Hoffnung Franke's gedenkend. Von seiner Bewerbung aber erfuhr Kurt jetzt noch nichts. Vielmehr eilte er noch an demselben Abend, es war fast Mitternacht, jubelnd zu seinem Freunde, ihm das Glück zu verkünden, das er seinem Streiche verdanke. Es war dunkel im Gemach, Kurt sah nicht die Todtenbläße auf dem Gesichte des Freundes. Er hörte nicht in seinem Glücksrausche den tonlosen Klang der Stimme, mit welchem ihm jener gratulirte. Männer haben in Herzenssachen nicht den feinen Instinkt der Frauen, sie durchschauen einander selten. Kurt wußte nicht, daß in diesem Augenblicke seines Freundes ganzes Lebensglück zerstört war. —

Schluß.

Jahre waren dahin. Kurt und Else waren glücklich vermählt. Franke hatte gleich damals nach der Veröffentlichung ihrer Verlobung sich in eine entfernte Provinz versetzen lassen. Kaum ward seiner noch gedacht, als nach Jahren endlich ein Lebenszeichen von ihm wieder in die Hände Kurt's gelangte. Er sandte die lebensgroße, liebliche Büste der Klytia. Ein Brief lag dabei. Neugierig blickte Else über ihres Gatten Schulter, als er ihn erbrach.

„Was mag er schreiben, vielleicht hat er sich nun endlich verlobt“; — aber das liebliche Gesicht wurde doch ein wenig bleicher, als sie las: „Ich kann sie nicht vergessen, die ich so sehr, ach, so sehr geliebt. Jahre habe ich gekämpft, gerungen, es geht nicht! Jede Leidenschaft muß schließlich zerstörend wirken! Ach und diese Liebe. Ich möchte oft verzweifeln, rasen, wenn ich an Dein Glück denke, an Dein unendliches Glück an ihrer Seite und an mein unendliches Elend; ich habe schlecht gehandelt, ich habe Alles gethan, Euch zu trennen. — Es ist mir nicht gelungen: Gegenseitige Liebe ist eine Macht, die alle Hindernisse überwindet und müßte sie auch über gebrochene Herzen schreiten. Du wirst mir all' meine Falschheit, all' meine Schlechtigkeit längst verziehen haben. Aber ich bin mir selbst noch eine Genugthuung schuldig. Zur Sühne und Buße sende ich Dir mein liebstes Kleinod, diese Büste. Ist der edle, liebliche und doch wehmüthige Ausdruck derselben nicht ihren Zügen abgelauscht? An ihrem Anblick habe ich die Zeit daher mein krankes Herz erquickt — und das unselige Feuer nur von Neuem genährt. So wie ich mich jetzt davon trenne, hoffe ich auch meiner trostlosen Leidenschaft Herr zu werden. — Dann, vielleicht erst nach Jahren werde ich Euch aufsuchen, dann nennt mich wieder Euern Freund Paul Franke.“

Ende.

§ 20. Von mehreren Wechsel-Exemplaren ist in der Regel dasjenige zu stempeln, welches acceptirt wurde. Wechselduplicate oder Copien, welche in Umlauf gesetzt werden, sind mit der Bemerkung zu versehen, daß das eine Exemplar, bezw. das Original, gestempelt sei.

§ 21. Für die Stempelpflichtigkeit der Aktien ist das Datum der Ausstellung maßgebend. Obligationen, Wechsel und Ordrepapiere, welche vor dem Inkrafttreten der Stempelverordnung ausgestellt, aber erst nachher zahlbar sind, unterliegen der Stempelpflicht nicht. Rückdatirung solcher Aktenstücke unterliegt der Stempelbuße.

b. Sparkassabüchlein. § 22. Sparkassabüchlein sind stempelpflichtig, wenn das auf einem oder mehreren Büchlein beruhende, seit Inkrafttreten der Verordnung eingelegte Guthaben eines Einlegers bei der gleichen Anstalt Fr. 1000 übersteigt. Besitzt ein Einleger mehrere Büchlein auf seinen Namen, so dürfen neue Einlagen seit Inkrafttreten der Stempelverordnung behufs besserer Kontrolirung nur noch in ein und dasselbe Büchlein eingetragen werden.

§ 23. Zinsgutschriften sind neuen Einlagen gleichzuachten. Es dürfen jedoch Jahreszinse, welche vor dem Inkrafttreten der Verordnung verfallen waren, auch nachher noch eingetragen werden, ohne daß sie stempelpflichtig wären.

§ 24. Gestempelte Einlagen können nach ihrem Rückzug bis auf den gestempelten Betrag ohne neue Stempelung wieder ersetzt werden.

§ 25. Guthaben in einem Betrag bis auf Fr. 2000, welche bei dem Inkrafttreten der Verordnung in einem Sparkassabüchlein bereits bestanden, können im Falle von Rückzügen auch später bis zu dem beim Inkrafttreten der Verordnung bestandenen Betrage stempelfrei wieder eingelegt werden.

§ 26. Auf Sparkassabüchlein, deren Guthaben beim Inkrafttreten der Verordnung Fr. 2000 übersteigt, unterliegen alle spätern Einlagen, auch wenn sie sich als Ersatz von Rückzügen solcher Einlagen darstellen, die vor jenem Zeitpunkt datiren, der Stempelpflicht.

§ 27. Der nach § 8 a der Stempelverordnung stempelfreie Betrag eines bereits bestehenden Sparkassabüchleins ist auf der ersten Blattseite desselben anzugeben wie folgt: „Nach § 8 der Stempelverordnung stempelfrei für Fr. . . . .“

§ 28. Wird ein Sparkassaguthaben in Kapital und Zins ganz liquidirt, so sind spätere Einlagen in dasselbe Büchlein bezüglich des Stempels wie ganz neue Einlagen zu behandeln.

§ 29. Sogenannte Sparkassengutscheine, die nicht für mehrere successive Einlagen zu dienen bestimmt sind, sondern bloß für eine einzelne Einlage als Forderungstitel ausgestellt werden, sowie Depositenscheine sind in gleicher Weise stempelpflichtig wie Obligationen von Kreditanstalten.

c. Inventarien. § 30. Der Inventarienstempel ist nicht nur bei gewöhnlichen gemeinderäthlichen oder von den Erben selbst aufgenommenen Nachlaßinventarien, sondern auch bei solchen zu entrichten, welche mit einem Schulden- und Bürgschaftsruf oder einem Benefizium Inventarii verbunden sind; in letzterem Falle jedoch nur dann, wenn die Erbschaft angetreten wird. Bei Ausmittlung des Reinvermögens sind bloße indirekte Ansprachen (Verbindlichkeiten des Erblassers als Bürge, Bürge und Selbstzahler, Währschaftsträger u. s. f.) nur dann als Schulden in Abzug zu bringen, wenn bei Aufstellung des Inventars die Vorverpflichteten bereits im Konkurse liegen. Duplikate oder Kopien von Inventarien, sowie auch Auszüge aus solchen sind stempelfrei, wenn darauf bescheinigt wird, daß das Hauptdoppel gestempelt sei.

§ 31. Die Verordnung des Großen Rathes über die Einführung und den Bezug einer Stempelsteur vom 27. November 1885, sowie gegenwärtige Vollziehungsverordnung, welche zu veröffentlichen und in die Gesetzessammlung aufzunehmen ist, tritt mit dem 1. Mai 1886 in Kraft.

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. Mai. Die Zollvorlage beantragt pro hundert Kilo Zollerhöhungen für Baumwoll- und Leinenspitzen und Stickereien von 200 auf 300 Fl. Seide gefärbt von 22 auf 50 Fl. Ganzseidenwaaren von 400 auf 500 Fl. Sammte von 200 auf 400 Fl.

Der Viehstand der ganzen Schweiz repräsentirt einen Kapitalwerth von 333,675,505 Fr.

Eidg. Musikfest in Luzern. Die eidg. Fahne wird nächsten Samstag mit dem Zuge 12 Uhr 13 Minuten von Biel abgehen, in Bern fünfzehn Minuten Aufenthalt haben und in Luzern um 4 Uhr 45 Minuten eintreffen. Hr. Regierungsstatthalter Wyß wird dieselbe übergeben.

Wie wir einer Korrespdz. des „Genevois“ aus Paris über den eben eröffneten Salon entnehmen, erregt unter den Bildhauerarbeiten großes Aufsehen die Marmorbüste des Hrn. Bundesrath Welti, angefertigt von dem bekannten Schweizerkünstler Alfred Lanz, der auch das Dufourdenkmal in Genf modellirt hat. In Paris hört man nach der besagten Korrespondenz oft die Bemerkung, daß das Portrait des Hrn. Welti außerordentliche Aehnlichkeit habe mit demjenigen des Hrn. Cleveland, Präsident der Vereinigten Staaten. Die Büste Welti's in Paris mache den Eindruck, daß man es mit einem Charakter von großer Festigkeit und Geradheit zu thun habe.

— Letzten Dienstag, den 4. Mai, fand in Olten eine Versammlung des Allg. schweizer. Bäcker- und Conditoren-Verbandes statt, wozu sämmtliche Fachgenossen der Schweiz eingeladen waren. Es waren circa 150 Anwesende. Die Centralstatuten wurden definitiv nach dem Entwurf des Centralkomites festgestellt. Ebenso wurde das vom Centralkomite entworfene Regulativ für Lehrlinge, das Lehrvertrags- und Lehrbriefformular genehmigt. Mit dem 1. Juni sind die Arbeitsbüchlein in der vom Centralkomite vorgeschlagenen Weise definitiv einzuführen. Die Fachzeitung für das schweizerische Bäcker- und Conditoreigewerbe wird als obligatorisches Vereinsorgan erklärt. Das Central-Comite besteht aus den HH. Bäckermeister Reichert, Präsident; Stempfle, Conditor, Aktuar; Schmid, Scheuer, Eisenring, Parmentier und Schreiner, sämmtliche Bäckermeister.

Aargau. Der Direktor des Innern hat an die Tit. Bezirksämter und Gemeinderäthe folgendes Kreisschreiben erlassen:

„Das schweiz. Konsulat in St. Francisko hat dem schweizerischen Handels- und Landwirthschafts-Departement ein ihm von dem Vertreter eines fremden Staates in der Salzseestadt (Staat Utah) zugegangenes Schreiben übermittelt. Genanntes Departement theilt aus demselben folgende Stelle mit:

„„Ihre Landsleute in Utah wenden sich sehr oft an mich, um in den verschiedensten Richtungen meine Dienste in Anspruch zu nehmen, die sie in diesem so eigenartigen Lande, dessen Sprache sie nur schwer erlernen, nöthig haben. Die mormonischen Missionäre bringen alljährlich gegen 100 Personen hieher, die in der Schweiz ihr ehrenvolles Auskommen hatten, hier aber alle Qualen der Armuth durchzumachen haben, nachdem die Mormonen sie bis auf die Haut geschunden und ihnen nur die Augen zum Weinen gelassen haben. Ich habe mich mit mehreren Fällen zu beschäftigen gehabt, deren Aufzählung das Herz eines Tigers brechen könnte, die aber den Kieselstein, den die Mormonen an der Stelle des Herzens tragen, ohne die mindeste mitleidige Regung gelassen haben. Ich thue immer mein Möglichstes, um diese armen Leute (gratis pro Deo), die nur durch ihre große Leichtgläubigkeit irren, aus der Verlegenheit zu ziehen.““

Es ist zur Kenntniß gelangt, daß mormonische Missionäre schon wiederholt auch einzelne Gebiete unseres Kantons heimgesucht und leichtgläubige Personen zum Auswandern in den Mormonen-Staat Utah angeworben haben. Dieselben haben es namentlich auf jüngere Mädchen abgesehen.

Da die Lehre der Mormonen unsern sittlich-religiösen Anschauungen und unsern gesetzlichen Institutionen widerspricht, so ist auch das Treiben jener Missionäre ein unsittliches, unerlaubtes und daher ein strafbares.

Indem ich Ihnen hievon Kenntniß gebe, lade ich Sie ein, leichtgläubige Personen vor der Auswanderung nach dem Mormonenstaate Utah, wo ihrer nur bittere Täuschung und großes Elend wartet, abzurathen und wo immer sich solche Missionäre einstellen und für Auswanderung werben, dieselben dem Strafrichter zu verzeigen.“

— * Aarau. Mit dem Wiederbeginn der schönen Jahreszeit regt sich auch die Wanderlust mächtig bei der jungen Welt. Auf nächsten Sonntag sind von der Hauptstadt aus zwei Turnfahrten planirt und zwar hat die eine des Bürgerturnvereins Säckingen als Ziel, wo dann mit den dortigen Turnern am Waldsee ein gemüthliches Rendezvous stattfinden soll. Der Rückweg geschieht bis nach Brugg hinab zu Fuß, von dort aus wird die Bahn benützt. Die andere Tour wird von der jungen Turnsektion des Grütlivereins ausgeführt; es ist deren erste Turnfahrt und hat Rheinfelden zur Hauptstation, wo sich auch die Grütli-Turner von Basel einfinden und einige frohe Stunden mit den Aarauern verleben werden. Der Rückweg geht durch's Baselbiet mit theilweiser Bahnbenützung. — Der wackern Jungmannschaft ein fröhliches „Gut Heil!“

— Ergebniß der schweizerischen Viehzählung im Bezirk Baden. Viehbesitzer mit Landwirthschaftsbetrieb 2246, ohne Landwirthschaftsbetrieb 313. Pferde: Fohlen unter 2 Jahren 7; Fohlen von 2—3 Jahren 3; Fohlen von 3—4 Jahren 2; Zuchthengste —; Zuchtstuten 2; Andere Pferde 277. Gesammtzahl 291. Maulthiere und Maulesel: —. Esel: 1. Rindvieh: Kälber bis ½ Jahr zur Aufzucht 789, zum Schlachten 107; Jungvieh von ½—1 Jahr 1077; Zuchtstiere von 1 bis 2 Jahren 40; Rinder über 1 Jahr 795; Ochsen von 1—3 Jahren 607; Kühe 3581; Stiere über 2 Jahre 98; Ochsen über 3 Jahre 65. Gesammtzahl 7159. Schweine: Ferkel unter 3 Monaten 149; Zuchteber 2; Mutterschweine 33; andere Schweine (Fasel- und Mastschweine): 1905. Gesammtzahl 2089. Schafe: 60. Ziegen: 2343. Bienenstöcke: 1443.

Bern. Ueber die Ursache, welche die Erkrankung des jungen bernischen Naturforschers Dr. Haller und sodann dessen raschen Tod herbeiführte, berichtet ein Correspondent des „Berner Stadtbl.“ eine sehr wahrscheinliche Vermuthung. Hr. Haller erkrankte unmittelbar, nachdem er auf der Vogelausstellung in Zürich einen Papagei zur speziellen Beobachtung zu sich ins Haus genommen hatte, unter ähnlichen Symptomen, wie vor nicht sehr langer Zeit mehrere Mitglieder der Familie Fueter.

Der Rekurs eines Ehemannes gegen die Verfügung einer Kantonsregierung, durch welche derselbe pflichtig erklärt wurde, auch für das Vermögen der ihm im April 1885 angetrauten Frau schon in diesem Jahre die Militärentheilungsgebühr zu entrichten, wird als unbegründet abgewiesen.

Zürich. Letzten Sonntag feierte Pfäffikon den fünfzigjährigen Bestand seiner Sekundarschule. Das Fest nahm einen schönen, würdigen Verlauf. Der erste Lehrer derselben, Hr. Kramer in Liestal, konnte daran noch Theil nehmen.

— Die Offiziere der Heilsarmee mußten sich in dem eine halbe Stunde entfernten Kempten einmiethen, da ihnen in Pfäffikon die Wohnung gekündet wurde. Auch ist der Besuch ihrer Versammlungen auf Null herabgesunken.

— Am 1. Mai stand Gottlieb Meier aus Würenlingen, Buchhalter in der Firma Heinrich Kunz in Adliswil, vor Schwurgericht. Derselbe wurde Samstags den 30. Januar d. J. Abends, als er eben mit dem Kassensturz beschäftigt war, von einem Unbekannten um Benützung des Telephons ersucht und während er am Apparate stand, zu Boden geschlagen; als er sich aufraffen wollte, ward er durch einen Dolchstich verwundet und fiel in Ohnmacht; der Unbekannte nahm aus der offenstehenden Kasse Fr. 1455 an sich und schloß Meier ein. Die Erzählung Meier's fand keinen Glauben; da er aber von jeher sich eines guten Leumunds erfreute, auch die Staatsanwaltschaft gegen ihn nichts als die Unwahrscheinlichkeit des Vorganges geltend machen konnte, anderseits aber keine eigentlichen Verdachtsmomente vorlagen, so sprach ihn das Schwurgericht frei, überband die Kosten der Staatskasse und erkannte für den Angeklagten auf eine Entschädigung von Fr. 300 für die ausgestandene Haft.

Luzern, 6. Mai. Der aus dem Zuchthaus von Schwyz entwichene Schnyder von Buttisholz wurde wegen Todtschlagsversuch in Pfaffnau am 30. März heute vom Kriminalgericht zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Gegenwärtig wird laut „Vaterld.“ in Luzern eine Generalstabsschule abgehalten. Dieselbe wurde auf Verwenden ihres Leiters, Oberstdivisionär Pfyffer, von Bern nach Luzern verlegt, um dem Letztern gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, die baulichen Renovationen im Hotel National zu überwachen. Der Kurs wird in Luzern bis Ende Mai dauern.

Solothurn. In Härkingen wurde letzten Samstag Papa Frey beerdigt, der beinahe ein halbes Jahrhundert dem mühsamen Berufe eines Lehrers oblag. In den Dreißiger Jahren gründete er im Gäu die Gesangvereine Härkingen, Kappel, und Wangen, 70 Jahre wirkte er unverdrossen für die Förderung und Pflege des Volksgesanges und zehn Tage vor seinem Tode

spielte er noch, schreibt das „Oltener Tagbl.“, die Orgel, die er 60 Jahre lang bedient hatte. Er war eine der originellsten und populärsten Figuren der ganzen Gegend.

— Im Staatswald Buchbann bei Kestenholz sind Sonntag den 25. April, Nachmittags, ca. 3,5 Hektaren oder 10 Jucharten 10—15jährige Waldpflanzungen durch Feuer gänzlich zerstört worden. Der Schaden an zerstörtem Bestandeswerth und die Kosten der Wiederanpflanzung belaufen sich auf mehrere tausend Franken.

Basel. Laut letztwilliger Verfügung des Hrn. Christoph Merian-Burckhardt soll eine halbe Million Franken an gemeinnützige und wohlthätige Gesellschaften Basels vertheilt werden, nach Bestimmung einer ad hoc vom Bürgerrath ernannten Kommission; dazu fügte seine Wittwe eine ebenso hohe Summe, die sie nach eigner Angabe zu vertheilen bestimmte. Die Mission erhält außerdem Fr. 20,000.

— Das Leichenbegängniß der Wittwe Merian war so prunklos als nur möglich; die Zahl der Leidtragenden betrug gegen 300 Personen, worunter Vertreter der hh. Regierung, des Bürgerspitals, des Waisenhauses 2c. Den Sarg schmückten Palmen mit Schleifen der städtischen Farben und solche gewidmet vom Bürgerspital. Die Leichenpredigt hielt Herr Pfarrer Sartorius in der St. Elisabethenkirche. Eine ungeheure Menschenmenge drängte sich hin und her und war namentlich bestrebt, der Beisetzung in die Familiengruft, die nach 12 Uhr vor sich ging, beiwohnen zu können.

Baselland. (Oeffentl. Impfungen.) Es sind aus 60 Gemeinden 1800 Anmeldungen eingegangen. Mit Vornahme der Impfungen sind 13 patentirte Aerzte beauftragt und zwar wird mit dem Impfen nächste Woche begonnen werden. Den Stoff, welcher aus dem bewährten Institut Haccius in Genf bezogen wird, liefert bekanntlich der Staat auf seine Kosten; die Bezahlung der Aerzte (Fr. 10 per halben Tag) ist Sache der Einwohnergemeinde.

Tessin. Der Große Rath hat am 4. für den aus Gesundheitsrücksichten zurücktretenden Hrn. Ständerath Respini den Hrn. Nationalrath Dazzoni zum Präsidenten des Großen Rathes gewählt.

Lausanne, 6. d. Der Große Rath genehmigte die Gesetzesvorlage betreffend Neugestaltung des Einschreibungssystems für dingliche Rechte an Liegenschaften. Sodann begann der Rath die Geschäftsprüfung. Der Staatsrath verbietet mit 1. Juni fernere Verwendung jeglicher Art von Bierpressionen im ganzen Kanton.

— Die Frostnächte dieser Woche scheinen in den Weinbergen der Waadt nur ganz geringen Schaden angerichtet zu haben.

Genf, 6. Mai. Heute versammelten sich im Großrathssaale die Delegirten der Vereine des Kantons zur Gründung eines kantonalen Komites für das Sempacherdenkmals und die Winkelriedstiftung. Die Versammlung war von Staatsrath Perreard geleitet. Es wurde sodann ein Komite von fünfzehn Mitgliedern gewählt. Präsident ist Perreard, Vizepräsidenten Staatsrath Vautier und Oberst Rigaud.

— In der Nacht von Sonntag auf Montag wurde in Genf in ein Goldwaaren-Geschäft eingebrochen und eine beträchtliche Menge Uhren, Ketten und Bijouterien gestohlen.

Genf. Die französische Gesellschaft zur Beobachtung der Sonntagsruhe hatte eine Preisaufgabe über die Heilighaltung des Sonntags in Bezug auf das Dienstverhältniß. Es gingen 41 Arbeiten ein und wurde der erste Preis mit Fr. 150 dem Schriftsetzer Triquet in Carouge zugetheilt für dessen Denkschrift „Keine Ruhe ohne Arbeit, keine Arbeit ohne Ruhe.“ Ein anderer Typograph, Jules Marchal in Paris, erhielt für seine Arbeit, welche als Titel das Bibelwort Weder Du noch Dein Sohn 2c. hat, 50 Fr.

London, 6. Mai. Daily News meldet aus Athen, die Vertreter der Mächte würden heute Delyannis eine neue Note überreichen.

Aus Chicago und Milwaukee werden neue Zusammenstöße zwischen der Polizei und den Streikenden mit zahlreichen Todten und Verwundeten gemeldet.

Außer Mandalay sind drei birmanische Städte eingeäschert worden.

Portsmouth, 4. d. Als das neue Panzerschiff „Collingwood“ heute zum ersten Mal den Hafen verließ, um seine Kanonen und Maschinen zu erproben, sprengte ein Hinterladergeschütz den Thurm, worauf sich dasselbe befand in die Luft. Der Schaden ist bedeutend, jedoch niemand verletzt.

London, 6. Mai. Die Bank von England erhöhte den Diskonto auf 3 Prozent.

In München starb die 71jährige, namentlich durch die Gründung und Herausgabe der beliebten Jugendzeitschrift „Jugendblätter“ bekannte und sehr geachtete Schriftstellerin Isabella Braun.

— Der Münchner Polizeibericht meldet: Schon im Sommer vorigen Jahres traten Anzeichen auf, daß von München aus junge Mädchen in's Ausland verkuppelt werden. Die in dieser Richtung gepflogenen Erhebungen führten zu einer Reihe von Verhaftungen von mit einander in Verbindung stehenden Kupplerinnen, welche erwiesenermaßen einige Mädchen in berüchtigte Häuser der deutschen und französischen Schweiz, Italiens und des Reichslandes lieferten. Die Verbrecherinnen sowie ein mitbetheiligter ebenfalls verhafteter Mann sehen ihrer gerichtlichen Aburtheilung entgegen.

Bei Mühlheim a. d. M. sind über 80 Morgen Wald abgebrannt. Der Schaden beläuft sich auf nahezu 60,000 Mark.

Bei Golta in Podolien riß sich auf dem Fluße Bug eine Fähre los und vierzig Personen ertranken.

Aus Galizien und Schlesien werden starke Schneefälle und Frost gemeldet.

Die Regierung des Staates Veracruz beschloß, in der neuen Hauptstadt Jalapa ein Lehrerseminar zu errichten unter der Leitung des Herrn Professor Heinrich Rebsamen, eines Sohnes des Seminardirektors von Kreuzlingen.

Rorschach, 6. Mai. Ausstich Theißweizen Fr. 23.00 bis 23.25, prima Ungarweizen Fr. 22.50 bis Fr. 00.—. Russ. Fr. 22.00 bis 25.—, Hafer Fr. 18.00 bis 19.00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 40,556 Mzt.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französische Postdampfer „La Normandie“, am 24. April ab Havre, ist am 2. Mai Vormittags (nach achtägiger Reise) glücklich in New-York angelangt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigkeit.	Witterung.
6	Mittgs. 11U.	+13,2	735,1	768,5	E 1/2	33	bewölkt
6.	Abends 9 „	+4,1	734,8	768,2	E.	91	hell
7.	Morg. 7 „	+4,2	733,7	767,5	E.	49	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 13,3° C. Minimum −0,5° C.

Pariser Observatorium vom 6. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön und warm.
Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Mai. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 9 (den 1. Mai 1886). Schrift, Papier und Druck. — Die Entwicklung der deutschen Möbelindustrie seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts. — Aus dem Vereinsleben.

Zürich. Hrn. Direktor Weber wurde auf Weisung der Aerzte jegliche Arbeit, namentlich des Abends, verboten. Der Männerchor „Harmonie“ sieht sich dadurch in die unangenehme Nothwendigkeit versetzt, das Studium der Wettgesänge zum eidg. Sängerfest unter neuer Direktion vorzunehmen. Hr. Kapellmeister Hegar hat sich bereit finden lassen, wenigstens seine eigene Composition mit dem Vereine durchzunehmen.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20.—
„ „ einer Herren-Hose „ 7½,
Versendet franko in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Separat-Abtheilung für Herren- und Knabenkleider, Sommer-Buxkin, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig, **130 bis 140 Cm.** breit **à Fr. 2. 40 per Elle** oder Fr. 3. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stükken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst franko.

Auf die „Aarg. Nachrichten“ kann jederzeit abonnirt werden und ladet dazu höflichst ein.

Die Expedition.

Aarau, den 6. Mai 1886.

P. P.

Wir machen Ihnen hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theure Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Margaretha Lutz-Vetter

heute Mittag 2 Uhr in ihrem 63. Lebensjahre nach kurzer Krankheit zu sich zu nehmen.

Wir empfehlen die theure Hingeschiedene Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:

Ul. Lutz-Vetter,
Bertha & Adolf Ryniker-Lutz.
Marie & Herm. Lutz-Weber in New-York.
Familie Sulger-Vetter, Stein a/Rh.

Condolenzbesuche bitten wir gefl. zu unterlassen.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag, Vormittags 11½ Uhr, statt. [596

Fahnenmalerei.

Anfertigung completer Vereinsfahnen.

(H-1264-Z) **Th. Gischard, Zürich, Rennweg 14.**

Schuhmacherwerkstätte. Schuhhandlung. **Militär & Touristen** Hintere Vorstadt Nr. 623.

finden bei Unterzeichnetem das Vorzüglichste, was auf dem Gebiete der Fußbekleidung geleistet werden kann. Nach langem sorgfältigem Studium ist es mir gelungen, einen Schuh herzustellen, der allen Anforderungen entspricht. Der ganze Schaft aus einem Stück bestehend, also nur mit einer Naht, mit praktischem Seitenverschluß verhindert Eintritt von Staub und Nässe. Jede Reibung ausgeschlossen; auch der Boden vorzüglich, solid, wie bequem. Selbst Flachfüßige finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.

Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einsicht, verweise auch auf das Urtheil in der Schuhmacherzeitung.

Reparaturen prompt und mäßig im Preise. Aufmerksamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum versichert sein.

Es empfiehlt sich angelegentlich
J. P. Jörg, Schuhmachermeister.

Bei diesem Anlasse empfehle auch mein gut assortirtes Lager in allen gangbaren Artikeln bei billigen Preisen. Rationelle Bottinen nach Maß. [508

„Jeder Handwerker
sollte es halten und für Verbreitung thätig sein“ schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe“
Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!“** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3.—,** vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. — **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellesuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von E. W. Krebs in Bern.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Schweizer. Deklamirbuch
von Faller & Lang.
1877. Preis Fr. 1. 50.

Nr. 39. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 6. Mai 1886 starb:
Frau **Margaretha Lutz geb. Better**, Klaviermachers, von Thal (St. Gallen); alt 62 Jahre, 3 Monate und 18 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 9. Mai, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 127. [602

C. V. Männerchor 8 Uhr
599] **im Rößli.**
Hauptprobe für Concert und Anderes.

Schützengesellschaft Grütli.

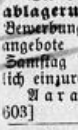
III. Schiessübung
Sonntag den 9. Mai, Nachm. 1 Uhr, **im Schachen.**
Es werden hauptsächlich schießpflichtige Militärs auf diese Uebung aufmerksam gemacht.
598] **Der Vorstand.**

Feuerwehr Aarau.

Offiziers-Versammlung
Freitag den 7. Mai, Abends 8 Uhr, bei **Fritz Gamper,** Metzger.
Vereinigung der Mannschaftscontrollen für die Recrutirung. Abwesende oder am persönlichen Erscheinen verhinderte Controllführer werden ersucht, sich vertreten zu lassen.
Der Chef der Feuerwehr:
567] **Henz.**

Publikation.

Die Besorgung der hiesigen **Schuttablagerungsplätze** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis Samstag den 15. Mai nächsthin schriftlich einzureichen.
Aarau, den 6. Mai 1886.
603] **Vogel,** Polizeiwachtmeister.



Tanzbelustigung
Sonntag den 9. Mai
595] bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Eine seit 17 Jahren in der Schweiz thätige, sehr **solide** und **coulante Lebensversicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges, auf Gegenseitigkeit, sucht für den Bezirk **Aarau** eine geachtete Persönlichkeit als **Hauptagent** zu engagiren.
Lehrer, Gemeinds-Beamte und **Kaufleute** bevorzugt. Offerten unter Chiffre (H 2027 Z) an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler Zürich.** [606

Zu verkaufen:
Eine komplette
Kadetten-Uniform
für einen kleinern Bezirksschüler. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [593

Zu verkaufen:
Ein älterer Sekretär
in gutem Zustand.
604] **Milchgasse Nr. 71.**

Auf Abzahlung
Fr. 5. — per Monat.
Regulateure, Taschen-Uhren
für Herren und Damen mit Garantie. — Nähere Auskunft wird auf Anfrage ertheilt. **Fr. J. Friedländer,**
605] Seilergraben 27, **Zürich.**

Großartiges Eierauflesel
in der **Militärcantine im Schachen**
606] in Aarau;
nachher gemüthl. **Klavierunterhaltung.**

Prima Qual. Kalbfleisch
empfiehlt bestens
601] **Fritz Gamper,** Metzger.

Empfehlung.

Auf Verlangen mehrerer werthen Kunden für Bezug von
frischem Sennenanken,
fand ich mich veranlaßt mit einer Sennerei zu unterhandeln und bin nun jetzt im Fall, täglich frischen Sennenanken abzugeben, wofür sich bestens empfiehlt
Aarau, den 5. Mai 1886.
585] **E. Etter, Küfer.**

Zu verkaufen: [565
Drei Ster Stockholz in Nr. 229.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 9. Mai 1886, Nachmittags 3 Uhr
in der Stadtkirche
IV. Abonnements-Concert
(letztes pro 1885/86) unter gefl. Mitwirkung
des Herrn Musikdirektor Gugel aus Lenzburg, des Tonhalle-Orchesters von Zürich und der Schüler der hiesigen Instrumentalschule.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Ouverture zur „Zauberflöte“ . . . . von W. A. Mozart.
2. Kriegsgesang im Walde . . . . „ Gust. Weber. (für Männerchor und Orchester)
3. Concert für Violoncello mit Begleitung des Orchesters „ Saint-Saëns. (vorgetragen von Herrn Gugel).

II. Abtheilung.

4. Sinfonie in C-dur . . . . . „ F. Schubert.
   a. Andante-Allegro ma non tropo,
   b. Andante con moto,
   c. Scherzo. Allegro vivace,
   d. Finale. Allegro vivace.

Preise der Billets:
I. Reservirter Platz (Mittelschiff) Fr. 2. 50
II. Platz (in den beiden Seitenschiffen, im Chor und auf der Orgel) „ 2. —
III. Platz (unter der Empore) „ 1. —
Schülerbillets Fr. 1. — und Programme mit **Text ad 2 à 10 Cts.** an der Cassa.

Es werden keine Billets für nummerirte Sitze ausgegeben, wohl aber für nummerirte Bänke; diese Billets werden von heute an bis Freitag Nachmittag in der Buchhandlung **Sauerländer** gegen Abgabe der ausschliesslich an die Passivmitglieder des Cäcilienvereins abgegebenen Abonnements-Billets B, verabfolgt.
Ebendaselbst sind von Freitag Nachmittag bis Samstag Abend Billets für alle drei Plätze zu haben; die Aktiv-Mitglieder des Vereins, welche in diesem Concert nicht mitwirken, sind ersucht, die nöthigen Billets für freies Entrée bei Herrn **Stahel-Ernst** (Café Stahel) zu beziehen.
Schriftliche Bestellungen von auswärts auf Billets für reservirte und nicht reservirte Plätze nimmt von heute an der Kassier Herr **Senn-Gonzenbach** entgegen. Die Billets können am Concerttag bis Nachmittags 2 Uhr im Café Stahel, später an der Kasse in Empfang genommen werden.
Kassa-Eröffnung 2 1/2 Uhr.
— Beginn des Concertes punkt 3 Uhr, Schluss ca. 4 3/4 Uhr. —
575] **Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.**

Bürgerturnverein.

Bei günstiger Witterung Sonntag den 9. Mai
Turnfahrt nach Säckingen.
Rendez-vous mit dem dortigen Turnverein am Waldsee.
Rückmarsch über Laufenburg nach Brugg.
Abmarsch punkt 4 Uhr, Morgens. — Sammlung bei der Kettenbrücke.
Zu dieser Turnfahrt sind die ältern, sowie Passiv-Mitglieder und sonstige Freunde unseres Vereines ganz besonders herzlichst willkommen.
597] **Der Vorstand.**

Bad-Eröffnung in Gränichen
Sonntag den 9. Mai 1886.
Reelle **Weine** nebst **Bier** und schmackhaften **Speisen.**
Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst
594] **Familie Stirnemann.**

Cadetten-Pestons & -Hosen,
letztere in ganz- und halbwollen, empfiehlt in allen Größen, zu billigen Preisen
590] **J. Siebenmann,** Marchd.-Tailleur.

Geschäftsausverkauf von R. Graf-Morath.
Der Rest meines Lagers in
Stoffen und Confection
wird zu sehr billigen Preisen ausverkauft und empfehle mich höflichst zu geneigtem Zuspruch. — Im gleichen Hause, das kleinere Magazin, Eingang Milchgasse. [553

St. Laurenzenbad
bei Aarau.
Luftcurort und Mineralquelle
gegen innere und äußere Leiden. Geschützte Lage im Jura. Sorgfältige Verpflegung
Eröffnung 10. Mai.
(Ma-1598-Z) 511] **E. Barberat.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neue aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lichen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Knodalin
Knodalin
Knodalin
tödtet
unfehlbar alles Ungeziefer.
50fach verdünnt **Raupen, Reblaus, Blattläuse, Spinnen und Mehlthau.**
20fach verdünnt **Blutlaus, Schnecken, Sauerwurm** 2c.
10fach verdünnt **Schildläuse, Fliegen, Bremsen** 2c.
Die Verdünnung geschieht durch Wasser.
In Flacon von 1/16 Liter, 1/8 Ltr., 1/4 Liter. — In Blechflaschen von 1/2 Liter, 1 Liter bis 5 Liter.
Das Mittel ist von Hrn. Prof. Mühlberg in Aarau erfunden und hat sich bereits glänzend bewährt.
Zeugnisse
auf gefl. Verlangen gratis.
Gustav Hoch,
Samenhandlung,
577] **Aarau.**

Rauchern
einer guten, kräftigen und äußerst preiswürdigen Cigarre empfehle meine direkt aus Ostindien importirten Cigarren
Marke „Thompson“
auf's Angelegentlichste.
Bei Abnahme ganzer Kistchen entsprechender Rabatt.
416] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Stellen suchen:
Zwei zuverlässige **Mädchen,** zwei **Kellnerinnen,** ein perfekte **Gasthofköchin,** alle mit guten Zeugnissen; Auskunft ertheilt
564] Frau **Bützberger** in **Burgdorf.**

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten.“ [515

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:
Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Gesucht:
Ich suche auf nächsten Herbst eine gesunde, freundliche **Wohnung** von 5—6 Zimmern, wo möglich mit Laube oder Garten.
591] **Hans Häßig,** Graben Nr. 202.

Gesucht:
Für sofort einzutreten eine **Magd,** die auch mit einem kleinen Kinde umzugehen weiß. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [570

Zu vermiethen:
Den zweiten Stock in Nr. 161 Milchgasse, bestehend aus 3 Zimmern mit Dependenzen. [562

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt

Beste
Schreib- & Copir-Tinte
in Fläschchen beliebiger Größe empfiehlt
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 108.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Mai 1886.

Wochenschau.

Die abgelaufene Woche wird eine der bedeutsamsten in der Weltgeschichte sein; sie brachte den Frieden zwischen der römischen Kurie und dem protestantischen Preußen. Der Kulturkampf ist wieder einmal zu Ende; denn an der Annahme des neuen Kirchengesetzes, welches die Beziehungen des Staates zur katholischen Kirche neu regelt und welches das Herrenhaus schon angenommen hat, auch von Seiten des Abgeordnetenhauses ist nicht mehr zu zweifeln. Nur die Nationalliberalen, die eifrigsten Unterstützer des Kulturkampfes, leisten noch Widerstand; sie wollen nicht das früher so hochgehaltene Recht des Staates preisgeben, die Scheidewand zwischen kirchlichen und staatlichen Dingen von sich aus, auf dem Wege der Gesetzgebung und nicht durch ein Abkommen mit dem Vatikan, durch ein sogenanntes Konkordat zu ziehen. Sie halten fest an dem alten Mißtrauen der eifrigen Protestanten gegen die Kurie und sehen voraus, daß auch jetzt wieder, wie früher schon immer der Staat betrogen werde. Die Nationalliberalen werden aber mit ihrem Widerstande nichts ausrichten können, da die andern Parteien, die Konservativen, die Freisinnigen und das Centrum natürlich, einer Gesetzesvorlage zustimmen wollen, welche die Maigesetze fast vollständig aufhebt. Fürst Bismarck griff auch wieder in die Debatte ein. Er betonte, daß es sich hier nicht um einen Friedensschluß handle, wie solche zwischen zwei kriegführenden Staaten abgeschlossen werden, sondern bloß um die Einführung eines modus vivendi, einer Form des friedlichen Zusammenlebens; denn zwischen der Weltanschauung der römischen Kurie und ihren Ansprüchen einerseits und den Lebensbedingungen eines modernen Staates andrerseits besteht ein tiefer, nicht auszufüllender Abgrund. Der prinzipielle Gegensatz wird nie ausgeglichen werden. Wohl aber ist es möglich, eine Form zu finden, nach welcher man auf erträglichem Fuße miteinander leben kann, sobald beide Theile den Frieden ernstlich wollen. Und das ist auf beiden Seiten der Fall.

Sowohl der Papst Leo XIII., seit langer Zeit der klügste und verständigste Kirchenfürst, als der deutsche Kaiser und sein Reichskanzler wünschen den Frieden. Beide sind einander entgegengekommen und haben sich über den Modus vivendi verständigt. Und in der That ist der preußische Staat nicht der einzige nachgebende Theil. Auch die Kurie macht Zugeständnisse. Nicht nur hat sie es mit der Absetzung der Erzbischöfe von Posen und Köln, welche der preußische Kirchengerichtshof vor zehn Jahren aussprach, bewenden lassen, sie hat nun auch die Anzeigepflicht gestattet, welche den Anlaß zum Streite gegeben hat und welche der frühere Papst unter keinen Umständen gewähren wollte. Diese Anzeigepflicht besteht darin, daß die kirchliche Behörde der Regierung Anzeige machen muß von der Anstellung jedes Geistlichen; die Regierung kann dagegen Einsprache erheben, wenn sie findet, der anzustellende Geistliche entbehre der nöthigen Bildung und gebe keine Garantie dafür, daß er sich den staatlichen Gesetzen unterziehen wolle. Und wenn diese Einsprache nicht berücksichtigt wird, so hat das preußische Gericht darüber zu entscheiden. Der Papst hat noch einen weitern Beweis seiner Zuvorkommenheit geleistet, indem er jetzt schon, also vor dem Zustandekommen des preußischen Gesetzes, den Bischöfen die Weisung hat zugehen lassen, daß sie die Anzeige machen sollten. Jedenfalls ist sicher, daß es nicht ganz richtig ist, wenn behauptet wird, Fürst Bismarck gehe nun doch nach Canossa. Der preußische Staat unterwirft sich nicht der römischen Kurie, allein er gibt seine wichtigsten Kampfesstellungen auf, um mit dem Gegner, den er nicht hat bezwingen können, auf friedlichem Wege sich zu verständigen. Der Papst hat mit der Anzeigepflicht ein Zugeständniß gemacht, welches bis jetzt der Vatikan einem protestantischen Staate noch nie freiwillig gemacht hatte. Das ist der Gewinn, den Preußen aus dem Kulturkampfe davon getragen hat.

Andrerseits hat die Kurie den Triumph davon getragen, daß sie der Welt bewiesen hat, es sei keine weltliche Macht, selbst nicht der gewaltigste Staat und der von aller Welt gefürchtete eiserne Kanzler, im Stande gewesen, sie zu beugen und zu besiegen. Diesen Triumph mögen die guten Protestanten der römischen Kirche nicht gönnen und Viele nehmen es dem Reichskanzler sehr übel, daß er einst so kräftig und muthig den uralten Kampf zwischen Staat und Papstthum wieder aufgenommen habe, um jetzt muthlos zurückzuweichen.

Fürst Bismarck aber macht sich keine Sorgen um seine Niederlage. Er hat sich noch nie um das, was die Welt sagt, gekümmert, sondern immer nur mit den thatsächlichen Verhältnissen gerechnet; ob er Ruhm davon trage oder nicht, ist ihm gleichgültig. Die Hauptsache ist ihm, daß er den Kulturkampf beendigt hat, was er für eine absolute Nothwendigkeit sowohl für seine innere als auch für die auswärtige Politik betrachtet. Darum verläugnet er seine Vergangenheit, selbst seine frühern Aussprüche, alles nur um die Kurie bei guter Laune zu erhalten. Er lobt den Past über alle Maßen und erwartet von ihm nur Gutes für Deutschland. Das ist es namentlich, was viel Anstoß in Deutschland erregt. Zudem ist ein großer Theil des Volkes überzeugt, daß der Friede deßhalb doch nicht kommen, daß vielmehr das Centrum jetzt mit Macht sich auf die Schule werfen werde, um diese der Kirche zurückzuerobern. Die so denken, dürften wohl nicht Unrecht haben, wie die Folge zeigen wird.

Im Oriente treiben die Dinge offenbar mehr und mehr dem Kriege zu. Die Griechen wollen, wie wir schon mitgetheilt haben, nicht abrüsten, bevor die europäische Flotte die griechischen Gewässer verlassen haben. Mit andern Worten, sie wollen nicht gezwungen sein, sondern freiwillig vom Kriege abstehen, dafür aber verlangen sie von den Großmächten die Zusicherung, daß ihre Grenzansprüche anerkannt und später einmal geregelt werden sollen. Eine solche Zusicherung wollen die Großmächte auch nicht geben, ihre Schiffe zurückziehen wollen sie ebensowenig. Immerhin waren bis zu den letzten Tagen noch große Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens vorhanden. Schließlich hätte die griechische Regierung doch nachgegeben, namentlich wenn die europäischen Schiffe die Blokade ausgeführt hätten, wozu sie sich eben anschickten. Nun kommen aber Nachrichten, welche den Dingen eine ganz andere Wendung geben. Jetzt scheinen die Türken die Geduld verloren zu haben. Es wird gemeldet, daß sie einen Einfall in Thessalien vorbereiten. Sei es nun, daß Vorpostengefechte den Krieg herbeiführen, sei es, daß die Türken finden, es werde unter allen Umständen doch zum Kampfe mit den Griechen kommen; darum sei es besser ihn jetzt aufzunehmen, da sie noch die Kraft dazu hätten, statt sich durch das lange Warten in gerüsteter Stellung finanziell ruiniren zu lassen.

Genug, die Griechen scheinen nun in die Lage gekommen zu sein, die sie schon längst herbeizuführen suchten; daß sie nämlich sich mit den Türken wieder einmal messen können. Es sind nun an die sechzig Jahre her, daß sie sich für ihre Freiheit und ihren Glauben mit den Osmanen herumschlugen. Sie haben damals Wunder der Tapferkeit verrichtet, trotzdem wären sie unterlegen, wenn ihnen nicht ganz Europa beigesprungen wäre. Und auch jetzt ist der gleiche Ausgang zu fürchten. Denn wenn die Griechen auch besser gerüstet, besser ausgebildet und zahlreicher sind, als in den Zwanziger Jahren, so ist doch nicht zu vergessen, daß auch die Türken ein besseres Heer besitzen als damals. Die Türken gehören zu den vorzüglichsten Soldaten der Welt; das haben sie dem staunenden Europa im letzten Kriege gegen die Russen zur Genüge bewiesen. Allein die Griechen rechnen sicherlich darauf, schließlich doch nicht im Stiche gelassen zu werden. Rußland und Frankreich, vielleicht auch England werden am Ende doch nicht zugeben, daß die Türken das griechische Volk vernichten.

Die neuesten Nachrichten melden, daß die griechische Regierung ihre Streitkräfte so rasch als möglich an die thessalische Grenze schickt.

Es gibt Leute, welche in dem Wahne leben, die Vereinigten Staaten Nordamerikas seien wegen ihrer freiheitlichen Verfassung gegen soziale Revolutionen geschützt. Die Ereignisse zeigen das gerade Gegentheil. In Amerika beginnt nach und nach der Kampf ums Dasein ebenso hart geführt zu werden wie in der alten Welt; dort ist der Kapitalismus noch viel mächtiger als bei uns. Es sind viel größere und viel gewaltigere Vermögen zusammengehäuft als bei uns und wenn die Armuth nicht in gleichem Verhältnisse zugenommen hat, so liegt der Grund darin, daß Jedermann mit leichter Mühe sich zum Grundbesitzer machen konnte und daß andrerseits die Arbeitslöhne in der Industrie außerordentlich hoch waren. Das ist jetzt auch anders geworden. Der Ackerbau ist auch schon dem Kapitalismus verfallen und wird als Großindustrie betrieben, mit der der kleine Farmer nicht mehr konkurriren kann und der Industrie-Arbeiter bezieht kaum mehr genügenden Lohn, um davon leben und eine Familie erhalten zu können. Die beschäftigungslosen Arbeiter zählen auch in Amerika bereits nach vielen Tausenden. Darum erreicht die sozialistische Bewegung in Amerika schon einen hohen Grad. Die Arbeiter verlangen Herabsetzung der Arbeitszeit und Erhöhung der Löhne. Gegenwärtig sollen etwa 150,000 Arbeiter in den Vereinigten Staaten die Arbeit eingestellt haben. Sie sind vorzüglich organisirt.

Die Bewegung richtet sich namentlich gegen die Eisenbahngesellschaften, welche den Bahnbetrieb als Monopol ausbeuten und welche oft von einigen Wenigen oder sogar von einem einzigen überreichen Kapitalisten regiert werden. Wenn sich die Bahnen Konkurrenz machen, treiben sie die Tarife herunter und zahlen dann natürlich die Arbeiter schlechter; aber auch wenn sie sich wieder untereinander verständigen um die Tarife in die Höhe zu treiben, werden die Arbeiter gleich schlecht behandelt. Es bleibt ihnen kein Mittel als der Streik. Ein solcher ist nun auch auf den Bahnen ausgebrochen, die nach Chicago führen. Daselbst hatte die Arbeitseinstellung jedoch bereits schlimme Folgen, indem die Arbeiterversammlungen am 4. und 5. Mai mit der Polizei in Konflikt geriethen. Es kam zum Blutvergießen. Auf beiden Seiten zählt man eine große Anzahl von Verwundeten und Todten. Dynamitbomben wurden geworfen, welche eine schreckliche Wirkung hatten. Die Haupträdelsführer sind Deutsche aus der Schule des Anarchistenhäuptlings Most. Dessen Mordpredigten haben leider nur zu viel Anhang gefunden. Der Streik dauert noch fort, der Güterverkehr ist eingestellt.

Die Wahlen am 2. Mai sind so ausgefallen, wie erwartet wurde. In Bern und Solothurn erlitt die Opposition eine schwere Niederlage. Der neue Große Rath in Bern ist in gleicher Weise zusammengesetzt, wie der alte, nämlich zu zwei Dritttheilen aus Freisinnigen und zu einem Dritttheil aus der Volkspartei und den Ultramontanen; im Kanton Solothurn zählt die Opposition sogar nur noch zehn Vertreter. Diese beiden Kantone bleiben in der Bahn des Fortschritts. Auch bei den Wahlen in die Bundesversammlung siegten die Freisinnigen in Solothurn mit überwiegendem Mehr, im Kanton Bern wenigstens bei einer Wahl, bei der zweiten (Oberaargau) erlangte bei der Uneinigkeit der Liberalen und bei der großen Popularität des Kandidaten der Volkspartei dieser eine kleine Mehrheit, aber nicht das absolute Mehr. Es muß also ein

zweiter Wahlgang stattfinden, bei dem die Freisinnigen die Scharte wieder auswetzen können.

Trotz der starken Opposition der Volkspartei wurden im Kanton Bern zwei Gesetzesvorlagen, darunter das neue Kantonalbankgesetz, angenommen; das Impfgesetz wurde verworfen, weil es auch unter den Liberalen Gegner fand.

Genf schwamm letzten Sonntag in Jubel, weil es nach dem Verzicht Frauenfelds das eidgenössische Schützenfest für 1887 erhalten hat. Seit Jahren ist in der Genfer Bevölkerung aus verschiedenen Anlässen die Erbitterung gegen die übrige Schweiz gestiegen, nun ist sie verschwunden, da sie den guten Willen derselben sieht, ihr zu helfen, so gut man kann. Dagegen hat Genf auf den Gedanken einer Ausstellung vorläufig verzichtet. Dieselbe soll erst 1893 stattfinden und Genf hat den ersten Anspruch darauf.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 7. Mai. Das Militärdepartement hat dem Bundesrath den Entwurf eines Gesetzes betreffend Organisation des Landsturmes eingereicht.

An die Feier vom 17. Mai in Genf zur Beendigung der Arbeiten zur Nutzbarmachung der Wasserkräfte der Rhone wird Vizepräsident Droz und der Chef des Innern, Schenk, abgeordnet.

Papiersäcke aller Art werden analog den Umschlagsbogen der Zolltarifposition 173 mit 30 Fr. per Meterzentner unterstellt.

Der zum Generalkonsul beförderte belgische Konsul Levieux erhält das Exequatur.

Das Landwirthschaftsdepartement verlangt von dem Versicherungsamt ein Gutachten über die Betheiligung des Bundes bei der Hagelversicherung.

Der zum Generalkonsul beförderte belgische Konsul Levieux erhält das Exequatur.

Viehseuchen. Auf Ende April war der Stand der ansteckenden Krankheiten der Hausthiere folgender: Ansteckende Lungenseuche 2 Fälle, Rauschbrand 6 Fälle, Milzbrand 5 F., Maul- und Klauenseuche 12 Ställe mit 64 Stück (Verminderung seit 15. April 122 Stück); Tessin weist 7 Fälle von Hundswuth auf.

§ Aargau. Kriminalgericht v. 7. ds. Abraham Byland, Färber, von Möriken, ledig, geb. 1819, hat sich eines Verbrechens im Sinne des § 101 des Strafgesetzes schuldig gemacht und wird dafür, in Anwendung des § 102 daselbst, in Verbindung mit der Novelle zum Strafgesetz, mit einer Zuchthausstrafe von 2 Jahren und 8 Monaten belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, zur Tragung der sämmtlichen dieser Untersuchung wegen ergangenen Kosten verurtheilt und grundsätzlich schadenersatzpflichtig erklärt.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 30. April.

Unterm 20. Febr. abhin wurde Jakob Eng, Küher in Stüßlingen, vom Bezirksgericht Aarau wegen Milchfälschung mit einer Buße von Fr. 50 belegt. Ebenso wurde unterm 19. März l. J. Johann Philipp, Küher in hier wegen des nämlichen Vergehens durch die hies. Behörde mit Fr. 15 gebüßt. Nachdem die betreffenden Erkenntnisse in Rechtskraft erwachsen sind, werden dieselben nach Mitgabe des § 7 der städtischen Verordnung über den Milchverkauf d. d. 9. Nov. 1882 andurch publizirt.

— Aarau. Zum Saalbauabwart wurde gestern vom Gemeinderath Hr. Joh. Kümmerli, Abwart, gewählt.

— Aarau. Heute Samstag Abends 7 Uhr wird bei günstiger Witterung der Basler Pontonnierverein, ca. 30—40 Mann stark hier eintreffen und Quartier in der Krone nehmen, um dann Sonntag früh ½5 Uhr auf einem Viertheiler-Ponton eine Fahrt nach Basel anzutreten. Glückliche Reise!

— * Aarau. **Schweizerische Kunstausstellung.** Morgen wird im gewohnten Lokale, der Postremise auf dem Regierungsplatze, die Schweiz. Kunstausstellung durch den Aargauischen Kunstverein eröffnet. Ein vorläufiger flüchtiger Blick durch die Ausstellung hat uns bereits den Beweis geleistet, daß dieselbe diesmal von ganz besonderm Werthe ist und des Reichhaltigen und Werthvollen Vieles aufzuweisen hat. Die Eröffnung findet morgen Sonntag Vormittags 10 Uhr statt.

— Aarau. (Eingesdt.) Frau von Schwerzenbach geb. Gehret hat letzten Samstag der Kantonsbibliothek zirka 200 Bände, Broschüren und Karten aus der Bibliothek ihres Herrn Vaters, des ehemal. Oberforstraths Gehret, geschenkt. Es befinden sich in der Sammlung, welche der deutschen und französischen Literatur zu Beginn des Jahrhunderts angehört, mehrere große Raritäten, wie z. B. Schiller's vierbändige Bearbeitung von Pitaval's berühmten Rechtsfällen, Disteli's Umrisse zu Fröhlich's Fabeln, Schweizerlieder-Büchelchen u. s. w. Im Namen der Kantonsbibliothek sei hiemit der edeln Donatorin unser aufrichtiger Dank ausgesprochen.

— Aus dem Schinznacher Thal schreibt man dem „Hausfrd.": Wundervoll reichen Ertrag versprechend entwickelte sich diesen Frühling die Pflanzenwelt. Die Reise vom 3., 4. und 5. ds. richteten aber namentlich in den Weinbergen arge Zerstörungen an. Viele, ja die meisten Reben sind erfroren und damit die Hoffnungen der Weinbauern großen Theils vernichtet. Da wir aber erst im Anfang des Mai stehen, und die Reben gesund und kräftig sind, ist es möglich, daß ein Nachdruck noch Blüthen und Früchte bringt. Wir hoffen es; Gott gebe es!

— Merenschwand. Im unbedeckten und uneingefriedeten Jauchesammler des Josef Fischer und Kaspar Fischer, Bartliwendels ertrank ein dreijähriges Knäblein des Seckelmeister Fischer.

— Laufenburg. In Folge des ungemein niedern Wasserstandes ist das Ergebniß der Salmfischerei im Rhein daher bis zur Stunde sozusagen gleich Null gewesen.

— Die Kirchgemeinde Mettau wählte Hrn. Kaplan Pfyffer in Leuggern zum Pfarrer.

— In Turgi ist Hr. Architekt Wernli als Gemeindeammann gewählt worden.

— Hr. Pfarrer Hauri auf Staufberg hat den ehrenvollen Ruf, die Stelle des verstorbenen Seelsorgers an der deutschen Kirche in Locle einzunehmen, abgelehnt. Zum Dank dafür beschloß die Kirchgemeinde letzten Sonntag beinahe einmüthig, die Besoldung des Hrn. Hauri auf 3000 Franken zu erhöhen.

— Aarburg. Die Wälle auf der Nordostseite der Festung müssen in Folge allmäligen Zerfalles und Befürchtung des Sturzes in die Tiefe abgebrochen werden, weil die Kosten zur Wiederherstellung nicht unerhebliche sein würden. Der Gemeinderath trägt sich mit dem Gedanken um, das dadurch gewinnbare Material zu Quaianlagen an der Aare zu verwenden. Hoffentlich wird es gelingen, diese wesentliche Verschönerung unserer Stadt verwirklichen zu können.

Bern. Wie die „Amerik. Schweizer-Zeitung" schreibt, hat ein Hr. Niklaus Studer von Nidau zur Zeit das größte Blumengeschäft, resp. die größte Gärtnerei in New-York und Umgebung. In seinen Treibhäusern befinden sich über 200,000 Blumenpflänzlinge, darunter allein 20,000 Rosen. Hr. Studer hat in New-York ganz klein angefangen, durch rastlosen Fleiß und Unternehmungsgeist es nunmehr zu einem ausgedehnten Geschäft gebracht und sich das Zutrauen seiner Landsleute auch in weitern Kreisen erworben.

Zürich. Von Dachsen erhält der „Ldb." folgende Korrespondenz: Trotzdem daß hier das Thermometer 2° Kälte anzeigte, hat Dank der immerwährenden Windströmung der Frost nichts geschadet. Man sieht in den Reben nur wenig dürre Schößli, in den Gärten einzig sind Bohnen und Kraut und die Frühkartoffeln erfroren, sowie das Nußbaumlaub. Klee und Frucht hat ebenfalls unbedeutend gelitten. Da die Kirschen schon am Osterdienstag bereits verblüht hatten, haben dieselben auch keinen Schaden genommen und kann es hier etwa 600 Zentner Kirschen geben, die in drei Wochen schon reif sein können. Birnen, Aprikosen und Pflaumen haben auch verblüht und die Apfelbäume stehen gegenwärtig in voller Blüthe und glaubt man, daß auch dieselben keinen Nachtheil haben werden.

Luzern. Der Regierungsrath wählte zum Verwalter der reorganisirten kantonalen Spar- und Leihkasse Herrn Staatsschreiber Peyer, Sohn des verstorbenen Verwalters.

Solothurn. Im Kreise der Familie feierten letzten Montag in Balsthal die Eheleute Franz Josef Hafner, geb. 6. Mai 1811, und dessen Gattin Maria Hafner-Rütti, geb. 20. Juni 1808, die goldene Hochzeit.

— Herr Ingenieur N. Riggenbach, der mehrere Monate in Italien abwesend war, um in Neapel, Rom und Monaco die Einleitungen zum Bau von Bergbahnen zu treffen, ist gesund und wohlbehalten wieder in Olten angelangt.

Genf, 7. Mai. John Auldjo, seit vierzehn Jahren englischer Konsul in Genf, ist gestorben. Er war eine allgemein bekannte Persönlichkeit.

Athen, 6. Mai. General Sapambzaki, der Oberbefehlshaber in Thessalien, meldet, die Türken vollziehen eine große Konzentrirung ihrer Truppen auf der ganzen Grenzlinie. Er hält einen Einfall der Türken auf griechisches Gebiet für wahrscheinlich. Sapambzaki befahl den in Volo und Velestino kantonnirten Truppen, sich in Eilmärschen nach Larissa zu begeben.

Das offizielle Blatt wird heute Abend ein Dekret veröffentlichen, das der Garnison von Athen befiehlt, in Eilmärschen nach Thessalien abzugehen. Die in Kalamata und Sparta stationirten Truppen sind im Anmarsch auf Athen. Eben ist ein türkisches Kriegsschiff im Hafen Phalerus angekommen, wahrscheinlich mit der Instruktion, den osmanischen Gesandten einzuschiffen, dessen Abreise gewiß erscheint. Die Ankunft des türkischen Schiffes verleiht dem Gerüchte Glauben, daß der Gesandte Manan ein Ultimatum überreichen wird, worauf, nach der Meinung Sapambzakis die Türken in Griechenland eindringen werden.

Athen, 7. Mai. Die Gesandten der Tractatmächte haben Athen verlassen. Der türkische Gesandte wird mit dem Gesandtschafts-Personal abreisen; doch hat sich das Gerücht, er werde ein Ultimatum überreichen, noch nicht bestätigt. Vielleicht werden die Gesandtschaftssekretäre der Traktatmächte, ohne förmlich accreditirt zu sein, in Athen verbleiben, und heute dem Kabinet eine wichtige Mittheilung zukommen lassen über die Folgen eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen. Die von Griechenland ergriffenen Maßregeln sind rein defensiver Natur.

London, 7. Mai. Hier hält man dafür, daß die gestrige Antwort von Delyannis einer Weigerung gleichkommt. Man glaubt an die unmittelbar bevorstehende Abreise der fremden Gesandten. Alle disponibeln griechischen Truppen wurden an die Grenze geschickt. In Athen herrscht große Aufregung.

New-York, 6. d. Anläßlich der anarchistischen Ruhestörungen verlangen die Zeitungen die Züchtigung der Urheber und Theilnehmer. Die Regierung in Washington hat zur Vorsorge Truppen nach Cincinnati gesandt. Powderly, der Arbeitsgroßmeister der Ritter der Arbeit, hat sich Namens dieser Arbeiter-Vereinigung auf das entschiedenste gegen die von den Anarchisten begangenen Ausschreitungen ausgesprochen.

Berlin, 7. Mai. Das Ageordnetenhaus genehmigte die Kirchenvorlage in zweiter Lesung durchweg unverändert in der Fassung des Herrenhauses.

Venedig, 6 ds. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind hier 5 Personen an der Cholera gestorben und 3 neue Erkrankungen vorgekommen.

In Vicenza sind gestern an der Cholera 12 Erkrankungen und 5 Todesfälle vorgekommen.

— Im Bezirk Lenzburg ergab die Viehvom 21. April nachstehende Ziffern: Vorhanden sind 323 Pferde, 5944 Stück Rindvieh, 1725 Schweine, 1313 Ziegen, 52 Schafe und 1192 Bienenstöcke.

— Lenzburg. Viehmarkt vom 5. Mai. Es wurden aufgeführt: 146 Ochsen, 182 Kühe, 179 Rinder, 7 Ziegen, 6 Schafe, und 286 Schweine, zusammen 806 Stück Groß- und Kleinvieh.

Getreide-Borse. Zürich, 7. Mai 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23½	22½	22—21½	Romansh.
Bessarabischer	25	23½	22½	Zürich.
Azima	25	24	23—22	"
Landweizen	21½	21	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18½	18	—

Mehl Fr 34.00, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17.50. alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen und Mehl fest.

Basler Fruchtmarkt vom 7. Mai. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Redct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
7.	Mittgs. 11.	+13,5	732,9	766,3	SE. 1/3	28	hell
7.	Abends 9 "	+6,1	732,5	765,9	E.	82	dito.
8.	Morg. 7 "	+5,9	731,4	765,1	SEE.	49	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 13,7° C. Minimum + 0,6° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 7. Mai 1886.

Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön und warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Mai. Heiter, trocken und wärmer; Nachts noch kühl.

Bürgerturnverein.

Bei günstiger Witterung Sonntag den 9. Mai

Turnfahrt nach Säckingen.

Rendez-vous mit dem dortigen Turnverein am Waldsee.
Rückmarsch über Laufenburg nach Brugg.
Abmarsch punkt 4 Uhr, Morgens. — Sammlung bei der Kettenbrücke.

Zu dieser Turnfahrt sind die ältern, sowie Passiv-Mitglieder und sonstige Freunde unseres Vereines ganz besonders herzlichst willkommen.

597] **Der Vorstand.**

Schweiz. Kunstausstellung in Aarau

(neben dem Regierungsgebäude).

Eröffnung Sonntag den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet an **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an **Sonntagen** von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Cts.; an Sonntagen: 40 Cts. Für Schüler an der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für Mitglieder des Aarg. Kunstvereins ist der Eintritt frei.**

Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5. — werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen. (A-15-Q)

617] **Der Vorstand des Aarg. Kunstvereins.**

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden, Aargau,

eröffnet seit 6. Mai.

Prospekte gratis.

Anmeldung ist erforderlich [614

Kurort und Fremdenpension
Schwarzenberg (Kt. Luzern).

Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.

(Ma-1651-Z) 607] **M. Fuchs.**

Den verehrten Geschäftsleuten von hier und Umgegend zur Kenntniß, daß ich von heute an die Märkte in **Frick** und **Brugg** besuche mit einer Auswahl neuer

Feilen & Raspeln,

sowie verschiedenen **Schusterwerkzeugen**, alte Feilen können gegen neue umgetauscht werden, ebenfalls werden Feilen zum Hauen angenommen.

Achtungsvollst

608] **L. Geiger,** Feilenhauer in **Laufenburg.**

Dunkelblaues und blaugraues

Tuch und Halbtuch

für Kadetten-Uniformen

empfehlen zu billigen Preisen

620] **Gamper & Co.**

Freiwillige Verkaufs-Steigerung von
— italienischem Rothwein. —

Es werden, im Auftrage eines Schweizerhauses in Italien, 13 Faß guten Rothwein, der besonders zum Coupiren sich eignet, **Mittwoch den 19. dieses Monats, Nachm. 2 Uhr, im hiesigen Lagerhause** faßweise und auch in kleinern Abtheilungen von mindestens 100 Liter, öffentlich versteigert, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, 7. Mai 1886. [626

Luft- u. Milch-Kuren. **Faulensee-Bad** Mineral-Bäder. Douchen.

am Thuner-See (Berner Oberland)

Analyse und Wirkung der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei ***Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.*** 800 m. ü. Meer. 200 m ü. d. Thunersee. Reizende Lage. Ausgedehnte Waldungen Pensionspreise von Fr. 5 bis 8. Bis 10. Juli und ab 1. Sept. Preisreduktion. Dampfschiffstation Spiez. Telegraph. Brochuren u. Prospekte gratis. ***Saison: Mai bis Oktober.*** (OH1400) [624

Kurarzt: Dr. ***J. Lussy*** aus Montreux. ***A. Schleuniger-Müller.***

Bad-Eröffnung in Gränichen

Sonntag den 9. Mai 1886.

Reelle **Weine** nebst **Bier** und schmackhaften **Speisen.**

Gute Bedienung zusichernd, empfiehlt sich höflichst

594] **Familie Stirnemann.**

Diätetische Präparate von Karl Haaf in Bern.

Café, concentrirter, dickflüssig, für Haushaltungen, Touristen, Militärs. Das Flacon genügend für 20 grosse Tassen Fr. 1. 20.

Essigessenz, concentrirte, extrafein zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs, das Flacon Fr. 1. 20.

Malzzucker und **Malzextract** nach Liebig's Vorschrift bereitet.

Pepsin-Wein, bei schwacher Verdauung ein kleines Liqueurglas voll nach den Mahlzeiten zu nehmen. Das Flacon Fr. 2. —

Tannen-Essenz, ätherische, zum Desinfiziren von Wohnräumen und zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden. Das Flacon 80 Cts. [176

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospecte nebst Preisen gratis.

F. Emde,

Storchengasse 7,

ZÜRICH.

Spezialität in

Seiden- & Sammet-Bändern,
Seidenstoff,
Schärpen-Bändern,
Plüsch,
Crêpe anglaise,
Seiden- & Patent-Sammet [610

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden " "
Waschkommoden " "
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter ꝛc.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique " "
Seegras- " "
Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets ꝛc.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd,

Bett- und Möbelhandlung.

Großartiges Eieraufleset

in der **Militärcantine im Schachen**
606] in Aarau;
nachher gemüthl. **Klavierunterhaltung.**

Knodalin
Knodalin
Knodalin

tödtet

unfehlbar alles Ungeziefer.

50fach verdünnt **Raupen, Reblaus, Blattläuse, Spinnen und Mehlthau.**
20fach verdünnt **Blutlaus, Schnecken, Sauerwurm** ꝛc.
10fach verdünnt **Schildläuse, Fliegen, Bremsen** ꝛc.

Die Verdünnung geschieht durch Wasser.

In Flacon von 1/16 Liter, 1/8 Ltr., 1/4 Liter. — In Blechflaschen von 1/2 Liter, 1 Liter bis 5 Liter.

Das Mittel ist von Hrn. Prof. Mühlberg in Aarau erfunden und hat sich bereits glänzend bewährt.

Zeugnisse

auf gefl. Verlangen gratis.

Gustav Hoch,
Samenhandlung,
577] **Aarau.**

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Empfehlung.

Auf Verlangen mehrerer werthen Kunden für Bezug von

frischem Sennenanken,

fand ich mich veranlaßt mit einer Sennerei zu unterhandeln und bin nun jetzt im Fall, täglich frischen Sennenaken abzugeben, wofür sich bestens empfiehlt

Aarau, den 5. Mai 1886.

585] **E. Etter,** Küher.

Steigerung über Durchforstungs- und Dürrholz. Waldfeldpacht.

Es werden verkauft: Am **Freitag den 14. Mai,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein:

21 Ster Rothtannen-Rugelholz und 2500 Reiswellen aus II. Durchforstung; 12 Ster Fohrenspälten (Windfall) und dürres Mischelholz; 6 Ster Stockholz und 150 Reiswellen.

Nachher wird die 1886gr Schlagfläche — in 6 Parzellen eingetheilt — auf 1—3 Jahre zur landwirthschaftlichen Nutzung verpachtet.

Lenzburg, den 5. Mai 1886.

Der Kreisförster:

588] **Rud. Heusler.**

Zu verkaufen:

Ein älterer Sekretär

in gutem Zustand.

604] **Milchgasse Nr. 71.**

Ein braver intelligenter **Knabe** kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei [549

R. Schmidt, Maler und Lackirer.

Ein im Serviren erfahrenes **Frauenzimmer** wünscht an Sonn- und Festtagen in einer Wirthschaft auszuhelfen. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [550

Vermiethung

eines kleinern **Logis,** Wassereinrichtung und Dependenzen, 1. Stock Rathhausgasse Nr. 3; ebendaselbst ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer mit Kocheinrichtung. Sofort beziehbar. [472

Auf ein Bureau

in hier wird ein gehörig geschulter Jüngling als **Lehrling** gesucht [502



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Recht und billig zu haben in **Prag** in **J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Husgasse 13.

In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Heiliton** bei **Gottl.**
107] **Schlienger,** Negot.

Nr. 39. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 6. Mai 1886 starb:
Frau **Margaretha Lutz geb. Vetter,** Klaviermachers, von Thal (St. Gallen); alt 62 Jahre, 3 Monate und 18 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 9. Mai, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 127. [602

Nr. 40. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 7. Mai 1886 starb:
Samuel Käser, Zimmermann, von Biberstein; alt 73 Jahre und 2 Monate.
Beerdigung: Sonntag den 9. Mai, Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Adelhändli Nr. 85. [627

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 9. Mai:
Vormittags 8 1/2 Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 9 Mai, 3/4 10 Uhr:
Hr. Pfr. Fischer. Nach dem Gottesdienst: Christenlehre.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 9. Mai:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pred. Huppenbauer.
Nachmittagsg. fällt aus.

Cäcilien-Verein Aarau.
Hauptprobe Sonntag Vormittags
8 1/2 Uhr für die Streichinstrumente,
9 „ für das ganze Orchester,
11 „ für den Männerchor.
Alles im Theatersaal. [630

Stadtmusik-Gesellschaft.
Heute Probe!
Sonntag Morgen 6 Uhr beim städt. Rathhaus zum Abmarsch bereit. [631

Wasserfahr-Verein Aarau.

Versammlung
Samstag den 8. Mai, Abends
6 Uhr, Pontonausrüstung,
6 3/4 „ beim Bahnhof, zur Ankunft des Pontonniervereins Basel.
Sonntag früh 4 1/2 Uhr bei der Kettenbrücke, Fahrübung.
622] **Der Vorstand.**

B. T. V. Männerriege.

Das Turnen wird bis auf Weiteres sistirt und dafür je **Samstags** ein Kegelabend im „Holzach" veranstaltet.
Erstmals heute 8 Uhr. [611
Alle, auch die in der letzten Sitzung nicht Anwesenden sind hiezu eingeladen.

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.
Mittheilung von Hrn. Prof. Hunziker: Nach alten Häusern (Pruntrut). [613

Verein der Altersgenossen.
Sonntag 9. Mai 1886, Abends 8 Uhr,
im „Wildenmann"
Besprechung eines Ausfluges.
578] **Der Vorstand.**

Kaufmännische Gesellschaft.
Sitzung
Samstag den 8. Mai, Abends 8 1/4 Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.
Traktandum:
„Haftpflichtgesetzgebung."
Zu dieser wichtigen Versammlung ist Jedermann höflichst eingeladen, namentlich werden alle Diejenigen dringend ersucht an derselben Theil zu nehmen, die schon seiner Zeit unsern bezüglichen Verhandlungen beigewohnt haben.
582] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.
Sitzung im Lokal
Samstag den 8. Mai, Abends 8 1/2 Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
583] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Grütli.
III. Schiessübung
Sonntag den 9. Mai, Nachm. 1 Uhr,
im Schachen.
Es werden hauptsächlich schießpflichtige Militärs auf diese Uebung aufmerksam gemacht.
598] **Der Vorstand.**

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit, sowie für das zahlreiche ehrenvolle Leichengeleite unsers unvergesslichen

Jakob Andreas Richard,
Metzger und Wirth.

Dem Ehrengeleite der löbl. Stadtmusik und dem Tit. Sängerbund noch ganz besondere Anerkennung.
619] **Die trauernde Gattin und Anverwandten.**

Aarau, den 6. Mai 1886.

P. P.

Wir machen Ihnen hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere theure Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Schwester

Margaretha Lutz-Vetter

heute Mittag 2 Uhr in ihrem 63. Lebensjahre nach kurzer Krankheit zu sich zu nehmen.
Wir empfehlen die theure Hingeschiedene Ihrem liebevollen Andenken und bitten um stille Theilnahme.

Die tieftrauernden Hinterlassenen:
Ul. Lutz-Vetter,
Bertha & Adolf Ryniker-Lutz.
Marie & Herm. Lutz-Weber in New-York.
Familie Sulger-Vetter, Stein a/Rh.

Condolenzbesuche bitten wir gefl. zu unterlassen.

Die Beerdigung findet nächsten Sonntag, Vormittags 11 1/2 Uhr, statt. [596

Abendgottesdienst
in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße:
Sonntag den 9. Mai, 7 3/4 Uhr
Vortrag von Herrn **Inspektor Rappard aus Basel.**
— Jedermann ist freundlich eingeladen. — [618

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 9. Mai 1886, Nachmittags 3 Uhr
in der Stadtkirche
IV. Abonnements-Concert
(letztes pro 1885/86) unter gefl. Mitwirkung
des Herrn Musikdirektor Gugel aus Lenzburg, des Tonhalle-Orchesters von Zürich und der Schüler der hiesigen Instrumentalschule.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Ouverture zur „Zauberflöte" . . . . . von W. A. Mozart.
2. Kriegsgesang im Walde . . . . . „ Gust. Weber.
(für Männerchor und Orchester)
3. Concert für Violoncello mit Begleitung des Orchesters „ Saint-Saëns.
(vorgetragen von Herrn Gugel).

II. Abtheilung.

4. Sinfonie in C-dur . . . . . „ F. Schubert.
a. Andante-Allegro ma non tropo,
b. Andante con moto,
c. Scherzo. Allegro vivace,
d. Finale. Allegro vivace.

Preise der Billets:

I. Reservirter Platz (Mittelschiff) Fr. 2. 50
II. Platz (in den beiden Seitenschiffen, im Chor und auf der Orgel) „ 2. —
III. Platz (unter der Empore) „ 1. —
Schülerbillets Fr. 1. — und Programme mit **Text ad 2 à 10 Cts.** an der Cassa.

Es werden keine Billets für nummerirte Sitze ausgegeben, wohl aber für nummerirte Bänke; diese Billets werden von heute an bis Freitag Nachmittag in der Buchhandlung **Sauerländer** gegen Abgabe der ausschliesslich an die Passivmitglieder des Cäcilienvereins abgegebenen Abonnements-Billets B. verabfolgt.
Ebendaselbst sind von Freitag Nachmittag bis Samstag Abend Billets für alle drei Plätze zu haben; die Aktiv-Mitglieder des Vereins, welche in diesem Concert nicht mitwirken, sind ersucht, die nöthigen Billets für freies Entrée bei Herrn **Stahel-Ernst** (Café Stahel) zu beziehen.
Schriftliche Bestellungen von auswärts auf Billets für reservirte und nicht reservirte Plätze nimmt von heute an der Kassier Herr **Senn-Gonzenbach** entgegen. Die Billets können am Concerttag bis Nachmittags 2 Uhr im Café Stahel, später an der Kasse in Empfang genommen werden.

Kassa-Eröffnung 2 1/2 Uhr.

— Beginn des Concertes punkt 3 Uhr, Schluss ca. 4 3/4 Uhr. —
575] **Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.**

In acht Tagen von Basel nach New-York
per Extrazug den 21. Mai ab Basel, den 22. ab Hâvre unter persönlicher Begleitung bis New-York mit dem neuen französischen Schnelldampfer der **Compie. Générale Transatlantique „La Champagne", 7000 Tonnen.**

Billigste Ueberfahrtspreise.

Zum Anschlusse ladet freundlichst ein
A. Zwilchenbart, Basel & New-York,
609] sowie dessen Vertreter Wüthrich-Lüdi im Storchen, Aarau.

Feuerwehr Aarau.
— Rekrutirung —
Dienstag 11. Mai 1886, Abends 5 Uhr,
in der Turnhalle.
Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten Bürger und Einwohner der Jahrgänge 1832 bis 1866 haben sich zur Einschreibung zu stellen.
Militärdienst-Ersatzpflichtige, die Grund haben dispensirt zu werden, wollen ihre Dienstbüchlein vorweisen.
Die Eintheilung leitet Hr. R. Sauerländer, Zugchef. Wünsche und Entschuldigungen sind an ihn zu adressiren.
Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Fr. 4. — bestraft.
Der Chef der Feuerwehr:
615] **Henz.**

Sonntag den 9. Mai
Eieraufleset & Tanz
im Kreuz zu Suhr.
612] **G. Ryser, Wirth.**



Gasthof z. Rößli.
Sonntag den 9. Mai
Tanzbelustigung,
wozu freundlichst einladet
625] **B. Kühn.**



Tanzbelustigung
Sonntag den 9. Mai
595] bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
517] **Fr. Egloff.**

Eine frische Auswahl in
Todtenbouquets
empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßewisch,
628] Rain 826.

Tüchtige Malergehülfen
finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Maler,
629] Aarau.

Geräucherten Berner-Speck
à 80 Ct. bis Fr. 1. — per 1/2 Kilo, per Ctr. billiger. **Rippli und Schüfeli** wieder vorräthig. Alles in sehr schöner Waare.
Es empfiehlt sich bestens
621] Frau **Andres-Bircher.**

Das Neueste in eleganten
Herren-Anzügen
von Fr. 30 bis Fr. 75 in allen Größen und passend für jeden Anlaß.
Knaben-Anzüge
in großartiger Auswahl für jeden Geschmack, für das Alter von 3—16 Jahren.
Frühjahrs-Ueberzieher.
Einzelne **Jaquetts, Baltons,**
Hosen & Gilet.
Weiße & farbige Hemden,
empfehle in frisch angelangten Sendungen zu billigen Preisen.
Ackermann Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine seit 17 Jahren in der Schweiz thätige, sehr **solide** und **coulante Lebensversicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges, auf Gegenseitigkeit, sucht für den Bezirk **Aarau** eine geachtete Persönlichkeit als **Hauptagent** zu engagiren.
Lehrer, Gemeinds-Beamte und **Kaufleute** bevorzugt. Offerten unter Chiffre (H 2027 Z) an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler Zürich.** [606

Stoffmuster
150/140 Cm. im Quadrat als Tischteppich vorzüglich geeignet, verkauft so lange Vorrath zu spottbilligen Preisen
580] **E. Strub,** Tapezierer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 109.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Mai 1886.

Aus der Gesellschaft schweiz. Landwirthe.

(Korr. aus Zürich.)

An der am 7. ds. stattgefundenen Versammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirthe hielt Hr. Brunner, Lehrer der Landwirthschaft in Zug, einen Vortrag über die landwirthschaftliche Berufsbildung und verbreitete sich dabei namentlich über die Winterschulen, welche bereits da und dort eingeführt sind und deren allgemeine Einführung sehr im Interesse der landwirthschaftlichen Bevölkerung liegen würde. Der Vortragende glaubt, daß die bestehenden Ackerbauschulen darin einen Fehler machen, daß sie die Theorie und Praxis miteinander verbinden, während eben die wirkliche Praxis, die Fertigkeit, die Ausdauer in der Arbeit nicht in einer Schule, sondern nur im praktischen Leben selbst gelernt werden könne. Die Winterschule hätte die Aufgabe, zu einer Zeit, wo die Feldarbeiten ruhen, den angehenden oder vielleicht bereits in der Praxis stehenden jüngeren Landwirthen Gelegenheit zu geben, ihre allgemeine und spezielle landwirthschaftliche Fachbildung zu vervollkommnen. Der Vortragende bespricht einzelne Punkte, welche sich auf die Art der Ausführung beziehen; er bemerkt u. A. bezüglich des Ortes, man sollte die landwirthschaftliche Winterschule in kleinere Städte verlegen und nur Schüler von 17—20 Jahren und darüber aufnehmen, aber keine jüngern; es wären jeweilen zwei Winterkurse von ca. viermonatlicher Dauer in Aussicht zu nehmen.

In der nachfolgenden Diskussion, an welcher sich die Herren Direktor Moos, Planta, Landwirthschaftslehrer Morgenthaler, Prof. Krämer und der Referent betheiligten, wurde den Ausführungen des letzteren in der Hauptsache nicht entgegen getreten. Immerhin hob Herr Morgenthaler hervor, daß die Ackerbauschulen, welche in richtiger Weise Theorie und Praxis verbinden, eine größere Bedeutung beanspruchen können, als die Winterschulen.

Professor Krämer betonte dagegen, daß die bestehenden Ackerbauschulen dem vorhandenen Lernbedürfniß keineswegs genügen können; in denselben werden jährlich etwa 100 Schüler unterrichtet, aber was will diese Zahl sagen gegenüber der Thatsache, daß hundertmal mehr Leute auf diese Bildungsstätte angewiesen wären! Durch Einführung der Winterschulen wird man in die Lage versetzt, auch diesen Andern Gelegenheit zu geben, daß sie die nothwendige Ausbildung für eine rationelle Ausübung ihres Berufes sich aneignen können. Die Winterschule ist in ihrer Organisation viel einfacher und ihre Ansprüche an den Staat und an die Schüler sind weit geringer als die der Ackerbauschule.

Im Anschluß an den Vortrag des Herrn Brunner wurde beschlossen, es sei der Vorstand eingeladen, über die Frage Bericht zu erstatten, in welcher Weise die Gesellschaft schweiz. Landwirthe anregend vorgehen könne, um tüchtige Lehrkräfte für den landwirthschaftlichen Unterricht heranzubilden. Im Weitern soll die Frage geprüft werden, ob nicht landw. Studirende an der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums zur übungsweisen Abhaltung von Vorträgen an der landwirthschaftlichen Schule veranlaßt werden könnten.

Prof. Dr. Schrötter machte hierauf Mittheilung, das der Vorstand der Samenkontrolstation Zürich mit möglichst umfassenden Studien über die Wiesen in der Schweiz beschäftigt sei und daß es wünschenswerth wäre, wenn sich alle Wiesenbesitzer mit der Station in Verbindung setzen würden, damit ein Material gewonnen und verarbeitet werden könnte, daß schließlich wieder dem Futterbau zu Gute kommen würde.

Herr J. Peter demonstrirte an der Hand der bezüglichen höchst einfachen Apparate die Hauskäserei und zeigte auch das fertige Produkt. Diese Hauskäserei ist sicherlich aller Beachtung werth, weil sie dem Landmann Mittel an die Hand gibt, die Milch, welche er aus diesem oder jenem Grunde anders nicht rasch genug verwerthen kann, in ein haltbares Produkt umzuwandeln. Der Vortrag des Herrn Peter erweckte allgemeines Interesse und es verdient der Gegenstand ohne Zweifel bei unserer landwirthschaftlichen Bevölkerung die allgemeinste Beachtung. Wir bemerken noch, daß die Hauskäserei zuerst im Kanton Baselland praktizirt worden ist. Die erforderlichen Apparate zeichnen sich durch Einfachheit, Billigkeit und Handlichkeit aus.

Vor Beginn der Vorträge wurden von der Versammlung mehrere Geschäfte erledigt; u. A. wurden Mittheilungen gemacht von einem Programm für Errichtung einer Obst- und Weinbauschule, welche zum Zweck haben soll: Die jungen Landwirthe in der Praxis des Obst- und Weinbaues heranzubilden, sowie gleichzeitig eine praktische Musteranstalt zu sein, an welcher auch die bereits praktizirenden Obst- und Weinbauern mannigfache Belehrung und Anregung finden können. Das vorgelegte Progamm wurde von der Gesellschaft in allen Theilen genehmigt.

Eidgenossenschaft.

Bern, 8. Mai. Die nationalräthliche Kommission für Vorberathung des Militärstrafrechts wird am 18. Mai in Bern zusammentreten zur Vertheilung der Berichterstattung. Ferner soll die Frage erörtert werden, ob der Entwurf einer neuen Durchsicht zu unterwerfen sei.

Sparkassenwesen. Mit Rücksicht auf die beim Bundesrath in Berathung liegende Frage der Einführung der Postsparkassen hat das eidg. statistische Bureau eine Statistik über das Sparkassenwesen aufgenommen. Nach dem soeben veröffentlichten vorläufigen Ergebnisse derselben bestanden in der Schweiz Ende 1882 im Ganzen 1495 Sparkassen; davon sind 359 Hauptstellen, 1019 Filialen, 72 Schulsparkassen und 45 Fabriksparkassen. Die Zahl der Einleger bezifferte sich auf 744,572; das Guthaben derselben betrug 513,423,151 Fr. Auf je vier Seelen der schweiz. Bevölkerung trifft es einen Einleger, auf einen Einleger entfällt ein durchschnittliches Guthaben von Fr. 715. 58. In vorstehender Zusammenstellung fehlen indessen noch die Angaben von vier Sparkassen und vierzehn Schulsparkassen.

Aargau. An der schwz. Kunstausstellung, in Aarau eröffnet, ist auch ein Gemälde von Hrn. Franz Aerni von Aarburg ausgestellt. Dasselbe stellt eine Kinderprozession dar und hat von Seite der Kritik eine sehr günstige Aufnahme gefunden.

— * Aarau. Die beiden hiesigen Turnvereine, „Bürger" und „Grütli", sind gestern von ihren Parforce-Touren wohlbehalten zurückgekehrt und in strammer Haltung durch die Stadt marschirt. Es wurde von beiden Vereinen ungefähr die gleiche Distanz durchmessen, je ca. 10 Marschstunden. Der erstere hatte Säckingen zum Ziel, von dort über Laufenburg nach Brugg, der Grütliturnverein ging nach Stein, schwenkte dort nach Rheinfelden ab, wo derselbe von den Baslern freundlich empfangen wurde. Nach einem gemeinsamen flotten Mittagessen im „Ochsen" wurde gegen 3 Uhr durch den Wald über Stock und Stein nach Liestal abmarschirt, von wo man nach solennem Abschied von den fidelen Baslern den Heimweg per Bahn antrat. Dem strammen unermüdlichen Fähnrich wie dem schneidigen Vorturner und den zwei jugendlichen Tambouren ein kräftiges „Hoch"!

Feuilleton.

1) Wie Lenchen unter die Haube kam.

Eine wahre Geschichte von H. Walther.

Schön war sie nicht, aber frisch und kerngesund; stets lustig und wohlgemuth, ein heiteres Lachen um die vollen rothen Lippen und ein Wort für jedermann. Sie ärgerte sich nicht gern und ließ am liebsten, wie man so zu sagen pflegt, den lieben Gott einen guten Mann sein. Freilich, manchmal hatte sie mit dieser ihrer glücklichen Weltphilosophie einen schweren Stand, denn Lenchen war die Aelteste von zehn Geschwistern, und die Mutter, die seit der Ankunft des jüngsten drallen Jungen kränkelte und infolge dessen etwas launisch geworden war, zankte viel und hatte grade an ihrer Aeltesten oft zu tadeln. Dann hörte Lenchen die mütterlichen Ermahnungen in vollem Schuldbewußtsein reuig und gesenkten Kopfes an; im nächsten Augenblick aber sang und trällerte sie schon wieder vergnügt vor sich hin.

Gar zu gern hätten die Eltern für die Neunzehnjährige einen Mann gefunden — das war aber ein schwereres Stück Arbeit als sie gedacht.

Lenchen besaß keine übergroße Bildung, dafür aber sehr viel gesunden Menschenverstand und noch mehr Mutterwitz; jedenfalls verstand sie sich durch die im Vaterhause reichlich gesammelten Erfahrungen meisterlich auf Kindererziehung und versprach seine tüchtige Hausfrau abzugeben. Nichtsdestoweniger wollte sich kein Freier blicken lassen.

Ja doch; einmal, Sonntags, hatte sie sich schön herausgeputzt, um allein ohne den üblichen Anhang der neun Geschwister mit den Eltern einen öffentlichen Vergnügungsort zu besuchen. Die Kleinen lamentirten und erhoben großes Geschrei ob der unverdienten Zurücksetzung, aber das half alles nichts; selbst die siebenzehnjährige Mathilde, Lenchens nächst älteste Schwester, mußte zu Hause bleiben.

Während eine Militärkapelle in dem zu einem duftigen Wintergarten ausgeschmückten Saale die herrliche Weise des „Mein lieber Schwan" aus dem Lohengrin anstimmte, stellte der Papa seinem Töchterchen einen jungen Mann vor, der ohne weiteres von der väterlichen Erlaubniß, sich neben Lenchen hinzusetzen, Gebrauch machte. Bald befand sie sich, kraft der ihr innewohnenden Unbefangenheit und Zungenfertigkeit, in das denkbar lebhafteste Gespräch mit dem Tischnachbarn verwickelt.

Ob er rauchen dürfe, fragte er nach einer Weile?

O, gewiß, es sind ja keine Vorhänge im Zimmer, gab Lenchen, sich im weiten Saale umblickend, unbedenklich zur Antwort. Auf dem Heimwege wollte der Fremde, der ihr zur Seite schritt, unter anderem wissen, was sie sich unter der Seele vorstelle.

Das Mädchen entgegnete lebhaft: die Seele soll im Auge liegen, habe ich sagen hören, was sie aber ist, das weiß ich nicht, und habe auch noch nie darüber nachgedacht.

Als er ihr, am Hause angelangt, beim Abschied die Hand reichte, bemerkte er mit vielsagendem Blick: Welch kleine Hand Sie haben, Fräulein Lenchen, welches ist wohl Ihre Handschuhnummer?

In zwei Monaten ist mein Geburtstag, ich trage 6¼ und hellgrau ist meine Lieblingsfarbe, lachte die Uebermüthige, und mit diesen Worten war sie den sprachlos vor Entsetzen ihr nachblickenden Eltern voran in's Haus geeilt.

Sie hatte wirklich eine sehr niedliche Hand, aber der junge Mann, der sich im Stillen gestand, daß Lenchen ein ganz nettes Mädchen sei und die Fähigkeit besitze, einen dereinstigen Gatten von Herzen zu beglücken und ihm, wenn es noththat, die Sorgen von der Stirne hinwegzulächeln, schlug sie dennoch aus. Und mit Grund: denn Lenchens Vater war zwar mit Kindern reich, mit irdischen Gütern aber desto weniger gesegnet, und des Mädchens voraussichtliche Mitgift stand nicht in dem richtigen Verhältniß zu dem Vermögen des Ehekandidaten. Hätte sie nur ein paar tausend Mark mehr, seufzte er, vom Fleck würde ich sie wegheirathen, aber Lenchen besaß die gewünschte Summe nicht und — mußte eben sitzen bleiben.

Den nächsten Sommer wurde Lenchen auf Reisen geschickt, aber es wollte sich, mit einer einzigen Ausnahme, keiner in das Mädchen verlieben. Die Ausnahme war ein ziemlich bejahrter Herr, so zwischen fünfzig und sechzig, der machte ihr in ganz auffallender Weise den Hof. Er verfügte über ein außerordentlich schönes Organ, dem sie besonders in der Dämmerung gern lauschte, trug einen großen Brillantring am linken Zeigefinger und ging sehr grade. Aber zwischen fünfzig und sechszig!

Wäre denn das nichts gewesen? fragte die Mutter am Morgen, nachdem Lenchen heimgekehrt, denn sie kannte aus den töchterlichen Briefen so ziemlich alle Begebenheiten und Erlebnisse in der Fremde.

Gewiß Mama, wenn mich der würdige Greis zur Erbnichte einsetzen will, bin ich sofort bereit! Aber meinen Großpapa werde ich doch nicht heirathen sollen? — war die Entgegnung.

Kurz und gut, das Lenchen wurde zwanzig Jahre, und hatte immer noch keinen Mann.

— * Küttigen. Anläßlich des Eierauflesets wurde einem Mitspielenden aus Unvorsichtigkeit mit einer Scheere eine Verletzung beigebracht, die nicht gefährlich sein soll, jedoch mahnt, bei solchen Anlässen vorsichtiger zu sein.

— Wildegg, 9. Mai. (Mitgeth.) Ein Raubmord, der am Freitag stattgefunden, setzte gestern unsere friedliche Gegend in Aufregung. Frau Deubelbeiß, Schneiders von Schinznach, ging am Freitagmorgen von Hause fort, um eine entfernt wohnende Tochter zu besuchen und wurde zwischen 7 und 8 Uhr in der Au erschlagen. Der entseelte Körper wurde abseits von der Straße im Gebüsche aufgefunden. Beraubung soll das einzige Motiv sein. Ein der That Verdächtiger sitzt bereits in Haft.

— * Muhen. Gestern Sonntag Nachmittags 2½ Uhr brach in dem unter Nr. 15 von Holz gebauten und mit Stroh bedeckten, von dem Eigenthümer Bernhard Hilfiker, Bernhards, Schmieds, und dessen Miether Jb. Lüscher, Gypser, bewohnten und um Fr. 1900 versicherten Hause Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß von der unversicherten Fahrhabe nur wenig gerettet werden konnte. Sieben Stück Rindvieh, ein Schwein und eine Ziege blieben in den Flammen. Spritzen waren 9 auf dem Brandplatze, von denen Kölliken die erste war. Ursache des Brandausbruchs ist wieder das Spielen mit Zündhölzchen durch Kinder.

— Rheinfelden. Freitag Nachmittag hat in der „Rüche" abermals ein Waldbrand, und zwar in der Nähe der letzten Brandstelle, einen Komplex von zirka 8000 Quadratfuß verwüstet; dem weitern Umsichgreifen konnte, ohne die Bevölkeruug zu allarmiren, rechtzeitig begegnet werden.

— Zurzach. Das Bezirksgericht hat letzten Mittwoch Hr. Bezirksrichter Heer in Klingnau zum Vizepräsidenten gewählt.

— Degerfelden, 7. Mai. Die hiesige kath. Schulgemeinde wählte heute auf dem Wege der Berufung mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit an ihre verwaiste Gesammtschule Hr. Josef Meier, d. Z. Lehrer in Eien mit einer Besoldung von Fr. 1350.

— Hr. A. Imhof von Aarau erhält für Einrichtung und Betrieb einer Apotheke in Enge die staatliche Konzession für zwanzig Jahre gegen Entrichtung einer Gebühr von 500 Fr.

Bern. In der Schmiede zu Wohlen brach gestern Nachmittag Feuer aus, welches das Gebäude binnen kurzer Zeit einäscherte. Die Schmiede war Eigenthum des Johann Badetscher und um Fr. 10,100 brandversichert. Das in einem Zimmer eingeschlossene Kind Maria Hauser, verbrannte; ebenso blieb das meiste Mobiliar in den Flammen, wie auch ein Theil der Viehwaare.

— Am 5. Mai starb in Delsberg im Alter von 57 Jahren Dekan Vautrey, das hervorragendste Mitglied des römischkatholischen Klerus des Jura und in den siebziger Jahren, als der Konflikt zwischen Staat und Kirche im Jura ausbrach, einer der eifrigsten Verfechter der klerikalen Interessen. Der Hingeschiedene ist auch Verfasser einiger historischen Schriften.

Zürich. (Korr.) Professor Ritter gibt in der „Bauztg." ein Gutachten über den Einsturz des Zürcher Niederdruck-Reservoires ab. Aus seinen Untersuchungen würde hervorgehen, daß die Ursache des Einsturzes hauptsächlich in der zu weit gehenden Abgrabung und in der Anbringung zweier Querschlitze zu finden ist. An der Wiederherstellung des verunglückten Baues wird fleißig gearbeitet und es dürfte das Reservoir in seinem frühern Umfange binnen Kurzem wieder betriebsfähig sein. Der Schaden beläuft sich nach der neuesten Berechnung auf ungefähr 25,000 Fr.

Auf der Tagesordnung der nächsten Freitag sich versammelnden „Gesellschaft schweizer. Landwirthe" steht u. A. ein Vortrag des Hrn. Landwirthschaftslehrer Brunner in Zug über die landwirthschaftliche Berufsbildung mit besonderer Berücksichtigung der landwirthschaftlichen Winterschule. Im Fernern wird Herr F. Peter in Riesbach über die Hauskäserei einen demonstrativen Vortrag abhalten.

Nach mehrtägiger Ferien, während denen die Stadtmusik in der Tonhalle mit gutem Erfolg konzertirt hatte, sind die regelmäßigen Abendkonzerte des Tonhalleorchesters wieder aufgenommen worden. Dieselben finden von nun an wieder täglich statt und es bleibt nur zu wünschen, daß sie von Seiten des fremden und einheimischen Publikums diejenige Beachtung finden mögen, welche sie mit Rücksicht auf die Tüchtigkeit des Tonhalleorchesters, das unter der trefflichen Leitung des Herrn Kappellmeisters Kempter steht, wohl verdienen.

Zürich, 8. Mai. Gestern Abend wurde nach zweistündigem Skandal das Lokal der Salutisten in Außersihl buchstäblich demolirt. Mit einer Katzenmusik wurde der Anfang gemacht, dann folgte ein Bombardement mit Steinen; die Fenster wurden eingeschlagen, die Thüre mittelst Steinen und Hämmern zerstört, die Lampen und Bänke zertrümmert. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt.

— Winterthur. Der „Ldbte." eröffnet eine Gabensammlung für Linderung des Frostschadens, deren Ertrag einem von Sachverständigen, womöglich unter Mitwirkung kompetenter Oberbehörden, gebildeten Komite zu zweckentsprechender Verfügung gestellt werden soll.

— Eine Dame aus Utznach, welche sich in Unter-Wetzikon mit Anwendung von Chloroform Zähne wollte ziehen lassen, starb in der künstlichen Betäubung.

Luzern. Der Regierungsrath erläßt eine Warnung betr. Ankauf von Loospapieren.

Uri. In Altorf starb nach langer Krankheit im Alter von ca. 50 Jahren Rathsherr Franz Muheim, einer der größten Landwirthe des Kantons, Bezirksseckelmeister und Präsident des Siebenergerichtes.

Solothurn. Der Regierungsrath hat die Volksabstimmung über das eingelangte Verfassungs-Revisionsbegehren auf Sonntag den 30. Mai angesetzt.

— In Neapel starb Freitag Morgens im jugendlichen Alter von kaum 20 Jahren Hr. Fritz Jäggi, Sohn von Hrn. Oberamtmann Albert Jäggi in Balsthal. Ein heftiges Nervenfieber hat mit rauher Hand das blühende Leben allzu früh geknickt, für Eltern und Geschwister ein schwerer Schlag.

Basel Stadt. Von dem Vermögen des Chr. Merian-Burckhard sollen laut letztwilliger Verfügung an wohlthätige und gemeinnützige Gesellschaften Basels 500,000 Fr. vertheilt werden; eine ebenso hohe Summe fügte die Wittwe dazu. Die Mission erhielt extra 200,000 Fr.

London, 7. In Derby brannte gestern kurz vor der Vorstellung das Theater, das erst am 25. März eröffnet worden, bis auf die Grundmauern gänzlich nieder. Das Feuer brach hinter der Bühne infolge einer Gasexplosion aus, während etwa 200 Personen in verschiedenen Räumen des Theaters anwesend waren, die sich in ziemlich guter Ordnung entfernten. Von dem Theaterpersonal erstickte ein Schauspieler in seinem Ankleidezimmer, während ein Arbeiter durch den Einsturz des Daches getödtet wurde.

Athen, 7. Mai. Die Gesandten der fünf Mächte verließen die Stadt. Der britische Gesandte geht nach Malta und der deutsche über Konstantinopel nach Berlin. Der russische Gesandte, welcher von Livadia kommend im Piräus eintraf, reist mit seinen Kollegen wieder ab. Der türkische Gesandte reist mit sämmtlichem Personal ab.

Paris, 6. Mai. Im Gefängnisse La Roquette brach gestern unter den Sträflingen, welche nach Neu-Caledonien transportirt werden sollten, eine Meuterei aus, die sorgfältig vorbereitet gewesen zu sein scheint. Auf dem Wege von den Werkstätten nach den Zellen fielen ihrer etwa 15 über drei Wärter her und mißhandelten sie mit Faustschlägen und ihrem Handwerkszeug. Andere Aufseher eilten aber herbei und konnten ihre Kollegen den Händen der Wüthenden entreißen. Der Polizei-Präfekt, sogleich benachrichtigt, schickte 25 Mann der republikanischen Garde, welche aber nicht einzuschreiten brauchten. Die Meuterer ergaben sich und sitzen gegenwärtig in verschärfter Kerkerhaft.

Rom, 8. Mai. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind in Venedig an der Cholera 10 Personen erkrankt, 4 gestorben, in Ostuni 10 beziehungsweise 4, in Latiano 5 erkrankt, in Torre Santa Susanna 1 erkrankt.

Petersburg, 7. Mai. Der „Russische Invalide" publizirt die Abberufung des Fürsten Dolgoruky, welcher der Person des deutschen Kaisers attachirt war und die Ersetzung desselben durch den Obersten Golenistschew-Kutusow vom Chevaliergarderegiment.

Budapest, 8. d. Die „Revue de l'Orient" meldet vom heutigen Datum aus Sofia, Fürst Alexander werde sich in den ersten Tagen des Juni nach Bukarest begeben zum Besuche des Königs Carol. Seit gestern fällt in Sofia starker Schnee.

Braunschweig, 7. d. Wie aus Wieda gemeldet wird, ist in letzter Nacht das allen Harzreisenden bekannte Hotel Stöberhai (zugleich Pension) total niedergebrannt. Das einzeltstehende Hotel liegt 719 Meter über dem Meer.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

14. Schenkungsliste.

Seit dem 21. April sind uns wieder folgende Geschenke überreicht worden, die wir von nun an zur Erleichterung der Controlle in fortlaufender Bezifferung verzeichnen werden.

Nr. 244. Hr. Jakob Kern in Aarau: 5 Photographien von München.

245. Frau K.-R. in Aarau: Ein Käppchen, sog. Frivolité-Arbeit sammt dazu nöthigem Schiffchen. — Ein aus Knochen geschnitztes altes Tintengeschirr.

246. Hr. Charles Landolt, Sohn, Firnißfabrikant in Aarau: Muster von sog. Kieselsteinkopal.

247. Frau Henz-Flügel in Aarau: 2 Abgüsse von alten Lebkuchenmodeln.

248. Hr. Rychner in Bern: Eine 5-Cent-Banknote der Ver. Staaten von Nordamerika (1863).

249. Hr. Dr. med. Emil Haßler von Aarau in Cuyaba in Brasilien: 22 Originalphotographien: Landschaften, Indianertypen aus der Prov. Matto Grosso und aus Paraguay.

251. Frau von Schwerzenbach geb. Gehret in Aarau: 2 Kartenspiele aus dem Anfange dieses Jahrhunderts. Solothurner Fabrikat. — Eine große auf Leinwand aufgezogene Karte der Kabylie.

252. Ungenannt in Biel: Ein Kartenspiel aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. Freiburger Fabrikat.

253. Hr. Bertschi von Suhr in Mailand: Eine colorirte Photographie des elektrisch beleuchteten Domplatzes von Mailand.

254. Tit. Aargauischer Handels- und Industrieverein: 25 Franken in baar.

255. Hr. Spezereihändler Herzog in Aarau: 7 altschweizerische Silber- und Kupfermünzen.

256. Hr. H. Härri-Lüthy, Kaufmann in Wattwyl: Ein aus buntem Stroh geflochtener, zugleich als Peitsche dienender Fächer der Zulukaffern. — Ein Löffel aus Kokosnußschale, ein Jagdpfeil, ein Armband aus Thiersehne und eine aus buntem Stroh geflochtene Kappe der Zuluneger. — Proben von 2 südafrikanischen Faserstoffen.

257. Ungenannt: 2 alte Zinnkannen und ein zinnenes Wandbecken.

258. Ungenannt: Die Gesellenlade der Schneiderzunft von Aarau mit eingelegter Arbeit und schönem Schloß. 1709.

259. Ungenannt in Aarau: Eine Cassette mit schönen Intarsien aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts.

260. Ungenannt in Aarau: Ein kupfernes Wandbecken mit einfacher getriebener Arbeit. 1617.

261. Hr. M. in Aarau: Ein würfelförmiger Gewichtstein mit dem Aarauer Stadtzeichen. — Drei hörnene Armbänder aus Algier.

262. Ungenannt durch gütige Vermittlung von Hrn. Polizeikorporal Schmid in Aarau: 2 Miniaturheiligenbilder in Aquarell, umgeben von einem Guirlandenrahmen aus feiner Strohharbeit auf Tüll.

263. Ungenannt in Aarau: 6 alte Lebkuchenmodel.

264. Ungenannt: 25 Großquartphotographien: Landschaften und Volkstypen aus Mangalore in Indien und vom Suezkanal. — 4 Bände canaresischer Literatur und eine Grammatik der Tulusprache in Südindien, ferner 4 große auf Leinwand aufgezogene Spezialkarten von Südindien.

Mehrere unserer Militärsammlung gemachte Geschenke werden wir gelegentlich in einer bezüglichen Spezialliste aufführen.

Für die obigen Spenden dankt im Namen der Gesellschaft

Hochachtungsvollst

Aarau, 7. Mai 1886.

Der Generalsekretär:
Dr. Hermann Brunnhofer.

Civilstandsnachrichten.

Vom 1. bis 8. Mai 1886.

Geburten.

Mai 1. Rosa, T. des Näf, Urs, Taglöhner, v. Wisen (Solothurn), in Aarau.
" 3. Angeline Marie, T. des Ferazzi, Josef Anton, Maurer, von Cardano al Campo (Italien), in Aarau.
" 4. Walter, S. des Lüthy, Eduard, Sattler und Tapezierer, von Bleienbach (Bern), in Aarau.
" 4. Johanna Bertha, T. des Frey, Eduard, Klaßhelfer, von und in Aarau.
" 4. Louise Helene, T. des Frey, Gottfried, Commis, von Küttigen, in Aarau.
" 5. Franz, S. des Frey, Franz Karl, Postbeamter, von Zurzach, in Aarau.
" 7. Adolf, S. des Gysi, Adolf, Tapezierer, von Buchs, in Aarau.

Trauungen.

Mai 4. Siebenmann, August Rudolf, Bierbrauer, von Aarau und Rohr, Ida, v. Aarau und Hunzenschwyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 4. Richard, Jakob Andreas, Metzger und Wirth, von Aarau und Ursendach (Bern), in Aarau.
" 6. Lutz geb. Vetter, Margaretha, Klaviermachers, von Thal (St. Gallen), in Aarau.
" 7. Käser, Samuel, gewes. Zimmermann, v. Biberstein, in Aarau.

Aufruf an das Schweizervolk.

Eidgenossen!

Bald sind fünf Jahrhunderte verflossen, seit unsere Väter bei Sempach der jungen Eidgenossenschaft die Unabhängigkeit erstritten. Wohl geziemt es dem Lande, das sich heute dieser Unabhängigkeit freut, das ruhmvolle Ereigniß mit Weihe zu begehen.

Wir denken an jenen heißen neunten Tag des Heumonats 1386 und aus dem Häuflein unverzagter Eidgenossen tritt vor uns groß und schön Held Winkelried: Ich will der Freiheit eine Gasse machen — ruft er — sorget für mein Weib und Kind! und wirft sich in die feindlichen Speere.

Unauslöschlich sind die Worte eingegraben in alle Schweizerherzen. Klingen sie nicht nach fünfhundert Jahren noch wie ein Mahnruf des Wehrmanns unserer Tage?

Ja, Schweizervolk! Freue dich des ungetrübten Glanzes, in dem du heute einen ruhmvollen Gedenktag feiern kannst, aber höre auch die Mahnung Winkelrieds! Führe endlich das überlieferte Testament aus; gieb dem Lande die Mittel, daß es für Weib und Kind des Mannes sorgen kann, der für die Freiheit und Unabhängigkeit unseres Landes blutet.

Dank einer gütigen Vorsehung erfreuen wir uns seit Jahren des Friedens; allein wer kündet, was im dunklen Schooß der Zukunft liegt? Wohl dem Volke, das auf der Wacht, zur Zeit des Friedens für die Tage der Noth und schwerer Bedrängniß offenes Herz und offene Hand hat!

Darum wollen wir den fünfhundertjährigen Gedenktag von Sempach würdig feiern. Wir wollen nicht bloß ein steinern Denkmal hinterlassen, wir wollen eine **Eidgenössische Winkelried-Stiftung** gründen zur Unterstützung der im Dienste des Vaterlandes verwundeten Wehrmänner und für die Familien der Gefallenen.

In alle Gaue des Schweizerlandes und über seine engen Grenzen hinaus, überall dahin, wo auf fremder Scholle Schweizer weilen, die der lieben Heimat nicht vergessen haben, ergeht der Ruf, Winkelrieds zu gedenken und Beiträge zu spenden zum Gelingen des patriotischen Werkes.

Eidgenossen!

Der vaterländische Gedanke, dem wir schwachen Ausdruck geben, zünde mächtig in jedes Haus hinein und entflamme Alt und Jung in opferwilliger Begeisterung, zur Ehre für unsere kampfesmuthigen Vorfahren, zur Aneiferung der künftigen Geschlechter.

Möge die fünfhundertjährige Schlachtfeier von Sempach ein Markstein werden in der Geschichte des schweizerischen Gemeinsinnes.

Hie Winkelried, hie Eidgenossenschaft!

Zürich, den 15. April 1886.

Der geschäftsleitende Ausschuß der Eidg. Winkelried-Stiftung: A. Meister, Oberst, Präsident; El. Grob, Reg.-Präsident, Vizepräsident; J. Wirz, Oberstlieut., Quästor; Oskar Merkle, Sekretär; A. Koller, Stadtrath; Dr. Rohrer; Bürke-Albrecht; Steiner-Höhn, in Zürich.

Die Mitglieder des Central-Comite: Zürich: Dr. Stößel, Reg.-Rath. Bern: Rohr, Reg.-Rath. Luzern: A. Geißhüsler, Oberst. Uri: J. Arnold, Oberst. Schwyz: A. Winet, Reg.-Rath. Obwalden: Th. Wirz, Landamann. Nidwalden: R. Durrer, Landammann. Glarus: Gallati, Oberstlt. Zug: Henggeler, Reg.-Rath. Freiburg: H. Schaller, Staatsrath. Solothurn: von Arx, Reg.-Rath. Basel (Stadt); Bischoff, R.-Präs. Oberst. Basel (Land): Dr. Birmann, Ständerath. Schaffhausen: Dr. Emil Joos. Appenzell A.-Rh.: Dekan Heim. Appenzell J.-Rh.: Sonderegger, Landammann. Genf: François Perréard, Staatsrath. St. Gallen: Dr. F. Curti, Reg.-Rath. Graubünden: Dr. Kaiser. Aargau: J. Stigeler, Major. Thurgau: Haffter, Reg.-Rath. Tessin: Dr. Reali, Ständerath. Waadt: Golaz, Staatsrath. Wallis: L. v. Roten, Staatsrath. Neuenburg: James Lardy, pasteur.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freiluftkasten	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
9.	Mittgs. 11.	+19,3	729,0	762,2	So	27	hell
9.	Abends 9 =	+11,4	727,9	761,3	No	85	dito.
10.	Morg. 7 =	+9,9	726,7	760,3	Swwo	50	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 20,2° C. Minimum + 4,4 ° C.

Ausschreibung erledigter eidgen. Stellen.

Die Stelle eines Kanzlisten und italienischen Korrespondenten auf der Bundeskanzlei ist erledigt und wird hiermit zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Bewerber, welche die deutsche und italienische Sprache gründlich kennen, mögen ihre Anmeldungen, in Begleit ihrer Studien- und Leumundszeugnisse, sowie einer autobiographischen Notiz, der schweiz. Bundeskanzlei bis zum 31. dieses Monats einreichen. Juristische Kenntnisse sind erwünscht. Die jährliche Besoldung beträgt im Maximum Fr. 4200.

Postverwalter in Baden (Aargau). Anmeldung bis zum 21. Mai 1886 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Neueres.

Bern, 10. Mai. Im achten eidg. Wahlkreis ist Hr. Schär mit 5300 gegenüber Hrn. Affolter mit 4669 Stimmen bei einem absoluten Mehr von 5062 Stimmen in den Nationalrath gewählt worden.

Aufruf zur Errichtung eines Scheffeldenkmals in Heidelberg.

Der Dichter des Ekkehard, der Sänger so vieler froher und tiefsinniger Lieder ist nicht mehr. Seine Dichtungen leben fort im Herzen des deutschen Volkes, der deutschen Jugend. Aber Alle, die sie erfreut und erhoben, drängt es, dem heimgegangenen Meister ein sichtbares Zeichen der Liebe zu widmen.

So ist fast unmittelbar nach seinem Tode in Heidelberg der Gedanke erwacht, ihm an den Ufern des Neckars, die seine Lieder verherrlicht, ein Denkmal zu setzen. Für ein solches dürfen wir vor Allem das Recht geltend machen, das des Dichters Liebe zu unserem Thale, zu unserer Stadt uns gibt, die er selbst nannte „mein geliebtes Alt-Heidelberg, auf dessen Boden und in dessen Luft die heitersten meiner Lieder erwachsen sind". Hier weilte er, schon zum Tode krank, Erleichterung seines Leidens hoffend, noch einmal vor seinem Ende; hier feierte er den letzten Geburtstag, den zu erleben ihm beschieden, und nahm das Ehrenbürgerrecht der Stadt als letzte Freude entgegen.

Unser Aufruf wendet sich an Alle, die den durch Scheffel's Poesie verklärten Zauber von Heidelbergs Naturschönheit empfunden, die an des Dichters heitern und ernsten Gesängen sich erquickt haben — an das deutsche Volk, in dessen Herz kaum ein anderer unserer heutigen Dichter so tief sich gesenkt hat.

Zur Entgegennahme von Beiträgen sind die Unterzeichneten bereit.

Heidelberg, den 1. Mai 1886.

Stadtrath C. L. Ammann. Geheime Hofrath Dr. K. Bartsch. Geh.-Rath Dr. J. Bekker, d. Z. Prorektor der Universität. Dr. W. Blum. Cand. med. P. Klaus, d. Z. Vorsitzender der Heidelberger Studentenschaft. Buchhändler G. Köster. Stadtrath Dr. Lobstein. Landtagsabgeordneter A. Mays. Dr. jur. Franz Mittermayer. Stadtdirektor v. Scherer. Oberbürgermeister Dr. Wilckens.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf

Samstag den 22. Mai 1886, Morgens 8½ Uhr, in das Casino in Winterthur

zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Motion einer Anzahl Actionäre betreffend Prüfung der Frage einer Reduction des Actiencapitals.
3. Erneuerungswahl der nach § 23 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Neuwahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
5. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und zwei Suppleanten.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 19. bis 21. Mai, Mittags, bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 21. Mai 1886, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen.

Rechenschaftsberichte können vom 3. Mai an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.

Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust mit dem Berichte der Herren Rechnungsrevisoren sind vom 7. Mai bis zur Generalversammlung in unserem Bureau zur Einsicht der Herren Actionäre aufgelegt.

Winterthur, den 29. April 1886.

Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 1183) Der Präsident: **Ed. Sulzer.** [525

Brunnhofers Alpenkräuter-Magenbitter,

per Flasche **1 Fr. 60 Cts.**

Herrn Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurfabrikant in Aarau!

Die Untersuchung des mir übersandten Magenbitters ergab folgendes Resultat: Alkohol 39,61 Volumprozente, Extrakt 1,34%, Asche 0,08%. In demselben sind keine Metalle, oder gesundheitsschädliche Alkaloide und scharfe Stoffe enthalten.

Nach dem vorgelegten Rezepte besteht das Magenbitter aus einem weingeistigen Auszug von aromatischen Kräutern und Bitterstoffen. Der zum Ausziehen benutzte Alkohol ist durchaus fuselfrei. [393

Dr. L. Paul Liechty, Professor der Chemie an der Kantonsschule Aarau.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.
Steinkohlen und Coaks.
Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden, Aargau,
eröffnet seit 6. Mai.
Prospekte gratis.
Anmeldung ist erforderlich. [614

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**
Deutsche Rundschau.
Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

neue Roman Gottfried Keller's:
„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Wer Schlagfluß fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung"**, 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Ballotage. Hauswart. [638

Feuerwehr Aarau.

— Rekrutirung —

Dienstag 11. Mai 1886, Abends 5 Uhr, **in der Turnhalle.**

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten Bürger und Einwohner der Jahrgänge 1852 bis 1866 haben sich zur Einschreibung zu stellen.

Militärdienst-Ersatzpflichtige, die Grund haben dispensirt zu werden, wollen ihre Dienstbüchlein vorweisen.

Die Eintheilung leitet Hr. R. Sauerländer, Zugchef. Wünsche und Entschuldigungen sind an ihn zu adressiren.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Fr. 4. — bestraft.

Der Chef der Feuerwehr:
615] **Henz.**

Publikation.

Die Besorgung der hiesigen **Schuttablagerungsplätze** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis Samstag den 15. Mai nächsthin schriftlich einzureichen.

Aarau, den 6. Mai 1886.
603] **Vogel,** Polizeiwachtmeister.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß von **heute Montag den 10. Mai** an mein **Geschäft und Haus wieder geöffnet ist.**

Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundsame wie bisher stets gut zu bedienen.

Achtungsvollst
539] **Joh. Ulrich Schneider-Läuchli,** Schlosser, Aarau.

Billigste Preise — Prospectus gratis

SOOLBAD RHEINFELDEN
HOTEL ENGEL

Neueste Einrichtungen
Omnibus

H. OERTLI-BURGI

[540 (H-1807-Q)

Wer würde in Aarau oder Umgebung je Samstag Nachmittags **ein Reitpferd** 2—3 Stunden **ausleihen?** Für gute Behandlung wird garantirt. Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts. [634

Verloren:

Ein goldenes **Medaillon** mit Photographie. Abzugeben gegen Finderlohn bei der Exped. d. B. [635

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein Kachelofen,

1 Mtr. 40 lang, 1 Mtr. 10 breit. Auskunft ertheilt bereitwilligst [636
Carl Wespi-Zurlinden, Hafner.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube sammt Zubehör mit Wasser; auf 1. Juni oder später. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [637

Tüchtige Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Maler,
629] Aarau.

Geräucherten Berner-Speck

à 80 Ct. bis Fr. 1. — per ½ Kilo, per Ctr. billiger. **Rippli und Schüfeli** wieder vorräthig. Alles in sehr schöner Waare.

Es empfiehlt sich bestens
621] Frau **Andres-Bircher.**

Zu vermiethen:

Den zweiten Stock in Nr. 161 Milchgasse, bestehend aus 3 Zimmern mit Dependenzen. [562

Naturbleiche Langenthal.

Ablage

bei J. A. Bell, in Aarau.

Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinscheide unserer unvergesslichen

Margaretha Lutz geb. Vetter,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite danken aufrichtig
633] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro II. Quartal 1886.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz. II Ital. I	Turnen	Franz. I Ital. III Engl. III Kalligraph.	Stenogr.	Discussion	Engl. II Franz. III
9—10						

Die Stunden beginnen heute Montag 10. Mai.
632] *Der Vice-Präsident.*

Knodalin
Knodalin
Knodalin

tödtet

unfehlbar alles Ungeziefer.

50fach verdünnt **Raupen, Reblaus, Blattläuse, Spinnen und Mehlthau.**
20fach verdünnt **Blutlaus, Schnecken, Sauerwurm** ꝛc.
10fach verdünnt **Schildläuse, Fliegen, Bremsen** ꝛc.

Die Verdünnung geschieht durch Wasser.

In Flacon von 1/10 Liter, 1/2 Ltr., 1/4 Liter. — In Blechflaschen von 1/2 Liter, 1 Liter bis 5 Liter.

Das Mittel ist von Hrn. Prof. Mühlberg in Aarau erfunden und hat sich bereits glänzend bewährt.

Zeugnisse
auf gefl. Verlangen gratis.

Gustav Hoch,
Samenhandlung,
577] **Aarau.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 19. **Aarau,** den 8. Mai 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,—	208,30	—	208,30	2½%
Deutsche Bankplätze	123,45	123,20	—	123,35	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,90	4 „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99.80	—	99,85	4½ „
London	25,20	25.15	—.—	25,16	3 „
Paris & Lyon	100,20	100,10	—	100,10	3 „
Wien	200,—	199,—	—	199,25	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4 %	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne. St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	541	534	—
Nordostbahn Stamm	280	277	—
„ Prioritäten	710	695	—
Union Suisse Stamm	325	321	—
„ „ Prioritäten	543	539	—
Arth-Rigi-Bahn	119	117	—
Rigi-Bahn *	758	755	—
Centralbahn	476	475	—
Jurabahnen	361	360	361
Suisse occidentale: Stamm	106	105	—
Prioritäten	326	—	—
Schweiz. Kreditanstalt*	680	670	—
Bank in Winterthur	380	365	—
Aarg. Creditanstalt*	540	535	540
Aarg. Bank *	—	272	—
Bank Zofingen *	480	440	—
Bank Baden *	—	520	—
Basler Handelsbank *	540	538	540
Basler Bankverein *	740	738	740
BaslerDepositenbank *	5110	5100	—
Eidg. Bank	430	428	430
Banque foncière du Jura*	492	485	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	530	528	530
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez*	517	515	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez. *	657	650	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1190	1175	—
Nom. F. 500 nicht einb. 50			
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102	—
4 % Eidgen. 1880	101,7	101,4	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
„ „ 1884	102,2	101,7	—
4 „ Kant. Bern 1880			
4 „ „ Basel-Stadt			
„ „ 1884	102,7	102,6	102,6
3 „ „ Genf	95,7	95,6	95,7
4 „ Stadt Winterthur	106	105,7	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,4	—
„ dto. „ 1892	—	100,4	—
4 „ dto. Emiss. 1885	100,9	100,3	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,5	101,3	—
4½ „ Central & Nordost	—	100,3	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	101,4	101,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	101,6	101,2	101,4
4½ „ dto. 1888	102,5	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	102,5	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	101,5	101,2	—
5 „ dto. IV. „	—	105,1	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105.1	—
4 „ Gotthardbahn	101	100,7	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	106,6	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103	102,9	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,3	—
4 „ dto. II. „	—	100,9	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schnebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wikihalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Zu vermiethen auf Juli:

Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten: Rain 875. [113

Dépôt

chem.-techn. Präparate

Parquetbodenwichse,
von J. Finsler im Meiershof.
an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spirit nöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme,
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 110.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 11. Mai 1886.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. Mai. Eine interessante Depesche von Minister Frey in Washington bestätigt die Arbeiterexzesse in Chicago, denen aber dort im Allgemeinen geringere Bedeutung als in Europa beigelegt werde.

Alles sei gespannt auf die Diskussion des Gesetzesentwurfs Cleveland, welcher das Verhältniß von Arbeitern zu Arbeitgebern namentlich durch imperativen Schiedsspruch (imperative Arbitration) zu regeln versuche.

Heute ist die zweite internationale Konferenz für Einheit im Eisenbahnwesen mit kurzer Ansprache Welti's eröffnet worden. Hierauf Bildung der einzelnen Kommissionen. Die Konferenz dürfte zwei Wochen dauern.

* Unter den schweiz. Festen wird das am 9. und 10. Mai in Luzern stattgefundene Volksmusikfest nicht den letzten Rang einnehmen. Am Sonntag Vormittag bewegte sich von der Festhütte beim Bahnhofe her ein imposanter Zug von 17 Musikgesellschaften durch die reich geschmückte Leuchtenstadt. Die wehenden Panner und die theilweise glänzenden Uniformen der Vereine bildeten ein farbenprächtiges Schauspiel, welches gehoben wurde durch die rauschenden Weisen der verschiedenen Kapellen.

Von ergreifender Wirkung waren die Gesammt-Chöre des Konzerts in der Jesuiten-Kirche. Am Abend vereinigten sich die Musiker (über 400 Mann stark) auf dem Weinmarkt zu einer Gesammtproduktion von überwältigender Wirkung. Der Montag sah wieder zwei glänzende Festzüge. Nachmittags Spazierfahrt auf dem See bis zum Rütli. Nachher Preisvertheilung.

Nach dem Urtheil der Preisrichter erhielten Lorbeerkränze für vorzügliche Leistungen: 1) Konkordia Zürich, 2) Stadtmusik Biel, 3) a. Stadtmusik Aarau, b. Landwehrmusik Freiburg, c. Konkordia Wittenbach, 4) Madretsch, 5) Rorschach, 6) Musikverein Basel; Eichenkränze für gute Leistungen: 1) a. Stadtmusik Thun, b. Harmonie Wald, 2) Rüti-Tann, 3) a. Stadtmusik Solothurn, b. Metallharmonie Basel, 4) Burgdorf, 5) Kappel-Ebnat.

Eidg. Sängerfest in St. Gallen. Für die Solopartien im Begrüßungschor und in der Hauptaufführung sind folgende Gesangskräfte gewonnen worden. Im Begrüßungskonzert wird die Sopranpartie von Frl. Emilie Herzog von Dießenhofen, zur Zeit Hofopernsängerin in München, und die Tenorpartie von Hrn. Karl Dietrich, Konzertsänger in Leipzig, gesungen werden. Bei der Hauptaufführung werden die Soli in der „Winkelried-Kantate" (von Franz Leu) von den HH. Max Lips-Werder (Tenor) von Bern und Burgmeier (Baß), Musiklehrer in Aarau, vorgetragen. Ersterer hat auch das Tenorsolo in Weber's „Kriegsgesang im Walde". Die Soli in der französischen Kantate „Helvetie" (von H. Plumhoff in Vevey) sind der Frl. Emilie Herzog und Hrn. Burgmeier übertragen worden. Diese Namen von bestem Klang bürgen für eine vorzügliche Durchführung der gewaltigen Aufgabe, deren Lösung nicht unwesentlich durch die riesigen Dimensionen der Festhütte erschwert werden.

Der Geschäftsbericht der Direktion des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins pro 1885 an die Fach- und Zweigvereine desselben (Aarau, Druck von Wirz-Christen) ist zu einem stattlichen Bande von 208 Seiten angewachsen. Wir müssen es uns natürlich versagen, auf das eine oder andere einzutreten und beschränken uns auf die Wiedergabe des reichhaltigen Inhaltes, welcher im Wesentlichen folgende Kapitel umfaßt: Allgemeines über Bedarf, Eigenproduktion, Import und Export an landwirthschaftlichen Produkten verschiedener Länder und Stellung der Schweiz zu denselben; die Resultate der schweiz. Landwirthschaft 1885 (Pflanzenproduktion, Thierproduktion, landwirthschaftliches Bildungswesen, Meliorationen und Düngerwesen, Literatur 2c.), Berichte über die gegenwärtige Organisation und die Thätigkeit des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins, über Wandervorträge, Spezialkurse und Verbreitung von Fachschriften, über den Butterkurs in Kiesen, über Errichtung von Schulgärten, über Futterbauversuche und Futterbaukurse, über die Förderung des Tabakbaues und vieles andere mehr. Das Buch ist für die Landwirthe sehr lesenswerth.

Aargau. Montag, den 17. ds., tritt der Große Rath zu seiner ordentlichen Frühlingssitzung zusammen. Als Traktanden sind vorgesehen: Hypothekarordnung, Geschäftsagentenverordnung, Organisation der katholischen Synoden, des Kantonsspitals und der Pflegeanstalt Muri, Falliteneingabe, Eingabe des aarg. Wirthevereins, Gesetz über Handelsgericht, Anordnung kommissioneller Geschäfte beim Obergericht, Expropriationsdekret zu Gunsten der Wasserversorgung der Gemeinde Aarau, Regierungsbericht betr. Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte. Dazu kommen folgende Motionen: Angliker: Interpretation des Gesetzes betr. Organisation der Kirchgemeinden; Jenny-Kunz: Revision des Brandversicherungsgesetzes im Sinne der Erleichterung der Versicherten; Redaktor Näf und Gemeindeammann Giger: Kranken-Versicherung, Ammann Hoffmann: betr. Mergelgrube bei Mülligen; Suter-Geiser: Theilweise Uebertragung der staatlichen Kassa-Verwaltung an die Aarg. Bank; Pfarrer Baumann: Erhöhung der Pfarrerbesoldungen. Schließlich kommt noch die Wahl der Ständeräthe. (Z. T.)

— Aarau. Die Stadtmusikgesellschaft ist gestern Abend vom eidgen. Volks- und Militärmusikfest in Luzern mit dem dritten Preise (Lorbeerkranz) gekrönt zurückgekehrt und von einer großen Volksmenge am Bahnhofe begeistert empfangen und mit Fackeln durch die Stadt geleitet worden, worauf im Gasthof z. Rößli eine gemüthliche Vereinigung stattfand und bei Becherklang, fröhlichen Weisen und Toasten der errungene Sieg gebührend gefeiert wurde.

— Aarau. Das Hülfskomite für die Brandbeschädigten von Mülligen ersucht uns um eine Berichtigung im Liebesgabenverzeichniß, der wir gerne Raum geben. Es steht nämlich beim Posten Nr. 13: Fr. 229, eingesandt von der Expedition der „Aarg. Nachr.", während es heißen sollte: „Aarg. Tagbl."

— Aarau. (Mitgeth.) Der wegen des Raubmordes an der Frau Deubelbeiß von Schinznach inhaftirte Samuel Frei von Auenstein, geb. 1862, hat die ruchlose That eingestanden.

— Aarau. Der „Basell. Ztg." wird aus dem hiesigen Kadres-Kurs geschrieben, daß zu demselben im Ganzen 106 Mann, nämlich 20 Offiziere, 67 Unteroffiziere, 16 Spielleute, 2 Wärter und 1 Büchser eingerückt sind. Kommandant des Kurses ist der Bataillonskommandant Hr. Major Bär aus Zofingen. Als leitender Instruktor fungirt Hr. Major Hintermann als Instruktor I. Klasse; ferner wird die Instruktion durch vier Instruktoren II. Klasse, und 1 Instruktoraspirant ertheilt.

2

Feuilleton.

Wie Lenchen unter die Haube kam.

Da erschien der rettende Engel in Gestalt einer Jugendfreundin der Mutter.

Die Dame, eine Fabrikantenwittwe, welche sich einige Wochen in Lenchens Vaterstadt der Cur eines berühmten Professors unterwerfen wollte, besuchte bei dieser Gelegenheit die einstige Schulgenossin, und nach einer halben Stunde war sie so ziemlich in alle Leiden und Freuden der kinderreichen Mutter eingeweiht. Obenan, in erster Linie, stand natürlich die Sorge um der Aeltesten Zukunft.

Sinnend stützte die Besucherin das Haupt in die Hände und schien über dies Problem schwer nachzudenken.

Plötzlich kam ihr ein lichtvoller Gedanke: sie selbst besaß zwar weder Sohn, noch Bruder, die sie dem Mädchen zur gefälligen Ansicht hätte einsenden können, oder umgekehrt, aber „der Schwager meiner Schwägerin, das ist ein Prachtmensch" — fuhr sie begeisterten Antlitzes mit gehobener Stimme fort — „ganz wie für Deine Tochter geschaffen, meine liebe Emilie".

Und nun saßen die beiden Frauen wohl einige Stunden selig beisammen, und des Flüsterns und Verschwörens wollte gar kein Ende werden.

Von diesem Zeitpunkt an wußte Frau Emilie, die sonst ängstlich jede überflüssige Ausgabe vermied, nicht, was sie der kranken Wittwe alles zu Gefallen thun konnte.

Alltäglich wanderte Lenchen, stets mit einem wohlgefüllten Körbchen bewaffnet, in die Privatanstalt, in der die Dame ihrer baldigen Genesung entgegensah; bald waren es seltene Früchte, dann wieder duftende Blumen, womit sie die Kranke erfreute. Dann zog sie gewöhnlich ihren Strickstrumpf aus dem unvermeidlichen „Ridicule", und unter Stricken und Plaudern verrannen bald die kurzen Nachmittagsstunden. Natürlich verfehlte Frau Groß nicht, dem Mädchen von dem Schwager ihrer Schwägerin zu erzählen, ihr dessen Vorzüge, als da waren: Mildthätigkeit, gutes Herz, Sohnesliebe — last non least — ein schönes Einkommen, das ihm gestatte, eine Familie sehr standesgemäß zu ernähren, in's beste Licht zu setzen. Lenchen, mit ihrem leicht empfänglichen Gemüthe, und, weil es die Eltern schon oft erwähnt, von deren Ansicht durchdrungen, sie sei auf dem schönsten Wege, eine alte Jungfer zu werden, war der Aussicht, die Frau eines solchen Tugendspiegels zu werden, gar nicht abgeneigt, und sah der angekündigten Zusammenkunft zwar gleichmüthig, aber doch nicht ungern entgegen.

Eines Tages, als sie bei der alten Dame sitzend treu ihrer Gewohnheit wieder zu ihrer Arbeit griff, bat dieselbe das junge Mädchen, ihr eine Gefälligkeit erweisen zu wollen.

Ich habe weder Dir, noch Deiner Mutter etwas davon gesagt, begann sie salbungsvoll, daß der heutige Tag über Dein Schicksal entscheiden soll. Ich schrieb dem jungen Konrad Teller, von dem ich Dir schon viel, aber immer noch nicht genug Gutes erzählt, er möge mich hier besuchen. Heute erhielt ich eine Karte, in der er mir seine Ankunft meldet, und da ich ihn eigens habe kommen lassen, um ihm und Dir Gelegenheit zu geben, euch gegenseitig kennen und hoffentlich auch schätzen zu lernen, halte ich es, sintemalen mir selbst das Gehen vorläufig verboten ist, für das Dienlichste, wenn Du selbst, mein Töchterchen, Dich auf den Weg machst und Dir Deinen künftigen Bräutigam an der Bahn abholst. Unbefangen, von keinem Dritten beeinflußt, seid Ihr in der Lage, zusammen zu plaudern, Euch einander zu nähern, und wenn Du ihn mir zur Begrüßung herbringst, seid Ihr bereits gute Freunde und der lästigen Vorstellung überhoben.

Aber, liebe Frau Groß, lachte Lenchen, Ihr Plan ist zwar herrlich und eines Gottes würdig, doch, wie soll ich denn Ihren Schützling aus der Menge der Reisenden, die zweifellos dem Eisenbahnzuge entsteigen werden, herauskennen?

Du hast recht, Kleine, daran dachte ich allerdings nicht, gab die Dame etwas betroffen zu.

Aber, fuhr sie nach einigem Ueberlegen fort, es geht doch, es muß gehen. Ich werde Dir Konrad nochmals ausführlich schildern, Du bist ja nicht auf den Kopf gefallen, und müßtest keine Evatochter sein, um ihn nicht aus Hunderten herauszufinden.

Konrad ist ein, wenn auch nicht hübscher, so doch sehr sympatischer Mensch. Er trägt einen Schnurrbart, dessen Spitzen zierlich gedreht sind, dessen Farbe, gleich der seines krausgelockten Haares, röthlichblond zu nennen ist. Wenn ich nicht irre, sind seine Augen blau oder braun, jedenfalls ist er etwas kurzsichtig und trägt deshalb einen Kneifer. Er ist nicht eben groß, neigt eher ein wenig zur Corpulenz, hält sich aber ziemlich grade. Mit Vorliebe trägt er helle Anzüge und als ich ihn zum letzten Male sah, hatte er neue zimmetfarbige Glacéhandschuhe an den Händen. Wenn ich noch hinzufüge, daß er beim Sprechen ein bischen stottert — allerdings sehr, sehr unbedeutend, man merkt es kaum — dann glaube ich meine Beschreibung erschöpft zu haben. Ueberdies ist es die höchste Zeit, wenn Du zurecht kommen willst; drum spute Dich, mein Kind, unterhaltet Euch gut, aber nicht allzu lange, denn ich erwarte Euch hier mit begreiflicher Spannung. Meinen Glückwunsch nimm mit auf den Weg.

— * Aarau, 10. Mai. Letzte Nacht verstarb im hiesigen Spital Schützenwachtmeister Muntwyler von Tenniken, Baselland. Derselbe kam von Hause nach Küttigen zu Verwandten und rückte von dort Tags darauf krank zum Cadreskurs in die Kaserne ein. Er wurde deßhalb in den Spital verbracht, sprang hier Nachts an Delirium leidend, aus dem Fenster, wurde von der Polizei aufgegriffen und wieder in den Spital gebracht, wo er Tags darauf starb. Dessen Beerdigung findet morgen Mittwoch Mittags 11 Uhr statt.

— Laufenburg. (Korrspdz.) Von den unterm 18. April abhin anläßlich einer Spazierfahrt auf der Reuß bei Turgi verunglückten 5 Jünglingen wurde am 6. ds. Mts. bei Sisseln gelandet, die Leiche des Müller, Johann von Unterkulm, sodann den 8. Mai Abends bei Laufenburg, diejenige des Speck, Samuel von Oberkulm. Beide wurden nach Gebenstorf überführt.

— In Baden ist der von der katholischen Kirchenpflege vorgeschlagene Herr Kaplan Karli von Zufikon, d. Z. in Beinwyl, mit großem Mehr als zweiter Pfarrhelfer gewählt worden.

— Würenlos. Am Samstag fand das von der hiesigen Schützengesellschaft veranstaltete freie Sektionswettschießen bei prachtvollem Wetter statt. Es nahmen 12 Vereine Theil und sei im Ganzen gut geschossen worden. Kränze erhielten: 1. Ennetbaden (51 P.); 2. Watt (Zürich) (50,5 P.); 3. Nieder-Rohrdorf (50,1 P.); 4. Neuenhof (48 P.). Beste Einzelleistung: J. S. Irniger, Wirth in N.-Rohrdorf 70 Punkte; Spuhler, Oberlieutenant in Ennetbaden 69 P.; Obrist, Wettingen 67 P.; M. Schibli in Fislisbach 66 Punkte. (B. T.)

— Koblenz hat auf dem Berufungsweg bereits einstimmig mit einer Besoldung von Fr. 1400 nebst Wohnung, Garten und Pflanzland Hr. A. Zumsteg von Etzgen, gegenwärtig Oberlehrer in Sulz, zum Gesammtlehrer gewählt.

— Aus Hunzenschwyl wird berichtet, daß letzten Freitag ein Leichnam wieder ausgegraben werden mußte, weil ein Giftmord vermuthet wird.

— In Niederwyl wurde am Sonntag ein Mormone auf frischer That, während er gerade seine religiösen Uebungen hielt, abgefaßt.

Bern, den 9. Mai. In der Stichwahl der Großrathswahlen der Stadt Bern sind in der untern Gemeinde die Freisinnigen bei schwacher Betheiligung unterlegen. Gewählt die von den Konservativen portirten Steinhauermeister Glauser und Fabrikant Demme, der eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Nicht wiedergewählt die bisherigen Großräthe Sahli, alt Ständerath, und Flückiger, Oberstlieut. Redaktor Dürrenmatt ist in Herzogenbuchsee gewählt.

Zürich. Mit Beginn des neuen Schuljahres, 19. April, zählt die Kantonsschule in Zürich 554 Schüler, nämlich 481 am Gymnasium und 124 an der Industrieschule.

— Den 8. Mai explodirten in der Fabrik Stahel in Dübendorf 6000 Patronenhülsen, welche zum Trocknen des Zündstoffes im Trockenofen aufgestellt waren. Der Ofen wurde auseinandergerissen und 90 Fensterscheiben zertrümmert. Der Schaden wird auf 300 Fr. berechnet, der Unfall war in Folge von Ueberheizung verursacht.

— Den 8. Mai schoß mittelst eines Revolvers im Kosthaus Kuhweid in Wald ein zehnjähriger Knabe einen fünfjährigen Fabrikarbeitersohn über dem linken Auge in den Kopf, so daß derselbe an der Wunde verstarb.

— Der Weinbauverein von Winterthur und Umgebung hat sich mit dem Stand der erfrorenen Reben beschäftigt. Er konstatirt, daß der Schaden sehr groß ist, immerhin sei noch nicht alle Hoffnung auf einen kleinen Ertrag mit Hilfe eines kräftigen Nachschusses verloren. Vorderhand wird empfohlen die erfrorenen Reben 10—14 Tage vollständig in Ruhe zu lassen und ja nichts von den erfrorenen Augen und Schößchen abzunehmen, weil sonst auch lebensfähige Theile mit abgerissen werden könnten.

Luzern. Letzten Sonntag hat auf dem Luzerner Waffenplatz unter Leitung des Hrn. Oberst Rudolf, Oberinstruktor der Infanterie, eine Centralschule (Kurs für Majoren) begonnen. Der Kurs dauert bis 29. Mai.

— Bekanntlich wurde im August 1885 der Akkordant Anton Trucco in Luzern das Opfer eines raffinirten Betruges, wobei zwei unbekannten Italienern Fr. 16,000 in die Hände fielen. Hierseitige polizeiliche Nachforschungen ermittelten den Hauptthäter in der Person des Domenico Zunino, gew. Weinhändler in Mailand; ca. 1/4 des erschwindelten Geldes wurde in dessen Wohnung in Beschlag genommen. Der Verfolgte selbst konnte sich nach Afrika flüchten. (Vaterld.)

Luzern, 10. Mai. Der erste Festtag des Volksmusikfestes ist, von prächtiger Witterung begünstigt, glänzend verlaufen. Die eidgenössische Fahne wurde vom neuen Zentralpräsidenten Dr. Heller empfangen. Der Festzug war schön. Beim ersten Festkonzert traten vorzügliche Leistungen des Gesammtchores zu Tage; von der Freiburger Landwehrmusik, dem Basler Musikverein, der Bieler Stadtmusik hörten wir tüchtige Einzelleistungen. Der Besuch von auswärts war stark, das Hüttenleben bewegt.

Die Wahl des nächsten Festortes ist verschoben worden. Vorläufig sind angemeldet: Thun, Freiburg und Solothurn. Freiburg stellt den Antrag, daß künftig bei der Preis-Konkurrenz auch ein uneingeübtes Stück vom Blatt gelesen werden sollte. Der Antrag wurde von der Delegirtenversammlung einstimmig dem Zentralkomite überwiesen. (N. Z. Z.)

— Zum Präsidenten des Wirthschafts- und Quartierkomite's bei der Sempacher Jubiläumsfeier wurde Herr Oberst Weber-Disteli ernannt und ihm die Befugniß ertheilt, die weiteren Mitglieder zu ernennen. Das Komite wird aber selbstredend nur die Verpflegung der offiziellen Gäste und der eidgenössischen Offiziersgesellschaft übernehmen; letztere hat zudem noch ein eigenes Wirthschafts- und Quartierkomite bestellt. Den beim Festspiel mitwirkenden zirka 1200 Darstellern und Sängern soll der Platz unter den Obstbaumreihen unterhalb des Städtchens als Lagerplatz reservirt werden. Für die Besichtigung des Festspieles in unmittelbarer Nähe des Schlachtfeldes werden zirka 4—500 numerirte Sitzplätze angelegt; das Terrain erlaubt noch weitern 10—15,000 Zuschauern die Darstellung zu verfolgen. Die Arbeiten für das Denkmal sind in vollem Gange.

Uri. Als erste Gabe für die Erziehungsanstalt verwahrloster Kinder, für welche bei Urnern außerhalb des Kantons gesammelt wird, gingen von Lehrer J. Zurfluh in Kerns Fr. 1000 ein.

— Altorf hat seit längerer Zeit wieder Mannschaft in seine Kaserne bekommen, indem das Urner Auszüger-Bataillon 87 daselbst einen Kurs abhält.

Glarus, 9. Mai. Großartige Betheiligung an der Landsgemeinde. Zweistündige würdige Revisionsdebatte. Redner für Revision: Ständerath Blumer, Nationalrath Tschudy, Tagwenvogt Luchsinger und Nationalrath Schindler; Redner gegen die Revision: Landammann Zweifel, Richter Dürst und Oberst Hefti. Die Abstimmung mußte sechs Mal vorgenommen werden; schließlich wurde das Mehr für Revision abgegeben.

— Montag den 10. d. war der 25jährige Gedenktag des großen Brandes, der den Flecken Glarus größtentheils zerstörte. Zum Gedächtniß des schweren Ereignisses wurden in der Nacht vom Montag auf Dienstag alle Kirchenglocken geläutet; von einer eigentlichen Feier wurde Umgang genommen.

Basel, 10. d. Der Große Rath beschloß mit Mehrheit, daß die auswärts wohnenden Schüler auch ferner kein Schulgeld bezahlen müssen. Die Demission des Regierungsrathes Halter wurde angenommen.

Genf. Gegen Ende des Winters war der Zirkusdirektor Wulff in Genf vom Gewerbegericht in erster und zweiter Instanz zur Bezahlung von mehreren Tausend Franken für Salaire an zwei Künstlerinnen, die Damen Rossi, verurtheilt worden, welches Erkenntniß vom Bundesgericht, an das Herr Wulff den Prozeß weiter zog, bestätigt wurde.

Athen, 9. Mai. Gestern Mittags machten die Geschäftsträger der fünf Mächte, Rußland eingeschlossen, Delyannis die Anzeige, daß die Blokade sofort beginnen werde. Kein Schiff mit griechischer Flagge wird die in dieser Anzeige angegebenen Linien, welche die Ostküste Griechenlands und den Eingang in den Hafen von Korinth umschließen, durchbrechen können.

Delyannis wird heute den Vertretern der Mächte ein Exposé über die Lage übermitteln, welche für Griechenland durch die Blokade geschaffen wurde. Griechenland befinde sich dadurch mehr den Mächten gegenüber auf dem Kriegsfuß, als gegenüber der Türkei, da letztere an der freien Bewegung zur See festhalte. Delyannis fürchtet, die Türkei werde sich die Vortheile der Blokade zu Nutzen ziehen, indem sie Griechenland angreife. Delyannis will diese Kalamität abwenden und entschloß sich zur Demission.

Der König weigerte sich jedoch, die Demission Delyannis' anzunehmen und schrieb diesem gestern einen Brief, um ihm seine Weigerung mitzutheilen, indem er ausführte, daß Delyannis das Land aus den Verlegenheiten der gegenwärtigen Lage ziehen solle. Der Ministerpräsident antwortete jedoch, daß er an seiner Demission festhalte, weil die Interessen des Landes ein rasche Lösung der Schwierigkeiten erheischen und das jetzige Kabinet die Abrüstung nicht durchführen könne, ohne die Würde Griechenlands bloßzustellen.

Eine Volkskundgebung tadelte die Regierung wegen ihrer Unthätigkeit und übermittelte Delyannis eine Resolution. Delyannis antwortete, die Frage über Krieg oder Frieden sei keine Parteifrage und könne nicht durch eine parlamentarische Mehrheit oder Minderheit gelöst werden, sondern nur durch die Einstimmigkeit der Nation.

Angesichts der Bedingungen, welche durch die Mächte diktirt werden, müßte Derjenige, welcher die Verantwortlichkeit für den Krieg übernehmen wollte, überzeugt sein, daß das Volk unerschütterlich entschlossen sei, Krieg zu führen. Wenn das Ministerium aber bloß gezwungen werden solle, die Abrüstung zu unterzeichnen, so werde es dieß nicht thun, weil sonst die Frage ihren nationalen Charakter verlieren und als eine Intrigue erscheinen könnte.

London, 10. Mai. Die letzten Engländer räumten Suakin.

Die „Morning Post" fährt fort, Rußland zu beschuldigen, daß es die Griechen ermuthige. Die russische Presse ist in der That den Griechen günstig. Das schlechte Wetter nöthigte gestern die internationale Flotte nach der Suda-Bucht zurückzukehren.

Berlin, 10. Mai. Das preußische Abgeordnetenhaus genehmigte in dritter Lesung die kirchenpolitische Vorlage. Die einzelnen Artikel wurden unverändert nach den Beschlüssen der zweiten Lesung und das ganze Gesetz in namentlicher Abstimmung mit 260 gegen 108 Stimmen angenommen.

Ludwigshafen, 7. Mai. Wie der „Pf. Kur." berichtet, hat die badische Anilin- und Sodafabrik der Stadtverwaltung zum Neubau eines Hospitals einen Beitrag in der Höhe von 20,000 Mark zur Verfügung gestellt.

Weber'sches Ortslexikon der Schweiz. Wie wir hören, hat sich der Druck des ersten Heftes des mit Spannung erwarteten Weber'schen Ortslexikons (Verlag von Moritz Kreutzmann in St. Gallen) unverhältnißmäßig verzögert. Es ist nun aber die Ausgabe nächster Tage zu erwarten und es wird dann die Fortsetzung ohne weitere Verzögerung regelmäßig erscheinen.

— Die schweiz. Viehzählung vom 21. April 1886 hat im Bezirk Kulm bei der Gesammtzahl von 2236 Viehbesitzern ergeben: Pferde: Fohlen 33, Zuchtstuten 1, Pferde von mehr als 3 Jahren 228; total 262. Esel 1; Rindvieh: Kälber 992, Jungvieh und Rinder 2047, Ochsen 668, Zuchtstiere 58, Kühe 3675; total 7440. Schweine: Ferkel 290, Faselschweine und Mastschweine 1244, Zuchteber 1, Mutterschweine 59; total 1594; Schafe 98; Ziegen 1437; Bienenstöcke 1307.

— Im Bezirk Laufenburg ist folgender Viehstand: Pferde 175, 7030 Stück Rindvieh, 1724 Schweine, 42 Schafe, 1487 Ziegen und 1592 Bienenstöcke. Viehbesitzer mit Landwirthschaftsbetrieb 2460, ohne 72.

— Olten. Der gestrige Maimarkt war ordentlich befahren. Aufgeführt wurden 52 Zugpferde, 36 Ochsen, 304 Kühe, 151 Rinder, zusammen 543 Stück Großvieh; an Kleinvieh 487 Stück. Auf dem Schweinemarkt wurde zu hohen Preisen lebhaft gehandelt. Ferkel von 6—8 Wochen galten 37—44 Fr.

Wochenmarkt in Aarau vom 8. Mai 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. bis 5. 00, pr. Becken 10—15 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts., Aepfel 8—10 20 Cts., Zwiebeln per 1/2 Klg. 20 Cts., 10—12 Rübli 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 52 bis 30, Birnen 40—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 40—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 1. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 60, bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 0. —.

Pariser Observatorium vom 10. Mai 1886. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; warm; Gewitter.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 21. Mai. Die Erben des Wehrli, Rudolf, Baslerhansrudis in Küttigen. — Aristau, 15. Bührer, J., Regt. in Aarau. — Auw, 17. Burkard, K. Peterlis in Rüstenschwyl. — Baden, 17. Die Erben des Mayer-Attenhofer, Jakob. — Beinwyl (Muri), 20. Humiler, Burkard, Schuster, in Wallenschwyl. — Bellikon, 20. Rothenfluh, Josef, Siebmacher, in Hausen. — Bettwyl, 17. Geschwister Gauch. — Birmenstorf, 18. Würsch, Wittwe Franziska geb. Humbel. — Boniswyl, Niederhallwyl, Retterswyl, Dürrenäsch und Seengen, 18. Walti, Rudolf, Joh. Rudolfs, alt Bezirksamtmanns, Fabrikant in Seon; Jgfr. Walti, A., Joh. Rud., alt Bezirksamtmanns in daselbst; Vogel, Rudolf, Fabrikants von Kölliken, in Bern; Meyer, Jakob, Samuels, Gemeindeammann in Niederhallwyl; Holliger, Wilhelm, Posthalter in Boniswyl. — Elfingen, 18. Die Erben der verstorbenen Brack, Verena geb Dätwiler, Jakobs Witewe, von Bözen. — Gränichen, 18. Die Erben des Läuppi, Kaspar, Rudolfs, Schneider. — Hägglingen, 18. Meier, Heinrich, Luzen Erben, von Büschikon, Gemeinde Tägerig — Hendschiken, 15. Häusler, Jakob, Hartmanns. — Holziken, 14. Geschwister Zehnder, Jakobs. — Kaiseraugst, 17. Hohler, August. — Kölliken, 15. Suter-Walti, Sml. — Künten 19. Weinreber, Joh. Ulrich. — Küttigen, 18. Stänz, Jakob, Kaspars, Zimmermann. — Lenzburg, 18. Die Erben des Rohr, Johannes, Zimmermann, von Staufen. — Mellstorf, 15. Locher, Siegf. — Möriken, 17. Frau Gebhard, Elisabeth geb. Säuberli, Jakobs, Kühers Wittwe. — Niederhallwyl, 18. Fehlmann, A., Gemeindeammann, in Boniswyl. — Oberendingen, 19. Geschwister Keller, Beckenpeters. — Obermumpf, 17. Stocker, Joh. Josef, alt Ammanns; die Erben der Stocker, Maria Josepha, alt Ammanns. — Oberrohrdorf, 20. Schwestern Attiger, Peters. — Reinach, 21. Eichenberger, Susanna geb. Gautschi; Weber, Rudolf, Wirthsjakobs, in Menziken. — Remetschwyl, 19. Meier, Geschwister, Heinrichs. — Sarmenstorf, 20. Jungfer Brunner, Elisabetha, Krämers, in Bettwyl. — Sins, 20. Wyß, Josef, in Höfen; Erenbold, Josef in Winterhalden. — Stetten, 18. Geschwister, Fischer. — Suhr, 17. Kuhn, Jakob, Käfermartis; Hallauer, Johannes, Jakobs, alt Siegristen; Gysi, Heinrich, Heinrichs, Maurer in Olten; Siegrist, Jakob, Metzger in Aarau; Rohr, Friedrich, alt Armenpfleger, von Hunzenschwyl; Gysi, Rud., Pintenwirths Erben von Buchs; Haller, Hans Rudolf, Mahler, in Oberentfelden; Sager, Jakob, Kaspars, Schneiders Erben von Gränichen; Kuhn, Gottlieb, Rud., alt Armenpflegers, Bäcker in Nordamerika — Villmergen, 20. Ackermann, Josef, Müller in Boswyl; Ackermann, Jakob, Kassier in Brugg. — Villnachern, 18. Zurmühle, Maria geb. Paul, Jakobs, Wittwe in Schinznach; Boßard, Verena geb. Pauli, Hs. Rudfs., in Vivis; Hartmann, Abraham, alt Ammanns. — Zezwyl, 19. Roth, Susanna geb. Stauber, auf der Aegerten; Wittwe Bolliger, Marianna geb. Eichenberger, Rudolfs, Schwedis; die Erben des Marti, Rud. — Zufikon, 19. Bürgi, Oswald. — Zurzach, 16. Künzli, Wilhelm, Kaufmann, in Altstätten.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Kyburz, Verena geb. Boßardt, Wittwe, von Erlisbach; Kaufmann, Jakob, Fistikaspars aus der Vorstadt zu Gränichen. Eing. 12. Juni. — Bremgarten. Humpler, Benedikt, Friedensrichterstatthalter, von Bremgarten; Wittwe Gut, Barbara, Aloisis, von Zufikon; Fischer, Kaspar, Schmied, von Stetten, wohnhaft gewesen in Wohlen. Eingabe 17. Juni. — Brugg. Schwarz, Gabriel, Kaspars von Rüfenach. Eingabe 9. Juni. — Lenzburg. Bircher-Seiler, Mathias, in Lenzburg wohnhaft gew.; Rohr, Gottlieb, alt Pintwirths, Weinhändler von Hunzenschwyl. Eingabe 8. Juni. — Muri. Jungfer Grod, Anna M., Groden von Werd; Geißmann, J. L., Mechaniker, verstorben in Mühlau; Frau Hausherr, A. Barbara geb. Strebel, von Rottenschwyl. Eingabe 9. Juni. — Zofingen. Urech, Albrecht, Albrechts, Schuhmacher in Niederwyl. Eingabe 19. Juni.

Benefizium Inventarii.

Baden. Thomer, Kaspar, Schmied, wohnhaft gewesen in Bellikon; Müller, Hieronimus, alt Ammann, von Würenlos; Stahel, Albert Müller in Oetlikon. Eingabe 19. Juni. — Bremgarten. Frau Müller, Seraphine geb. Strebel, Wagners, wohnhaft gewesen in Bremgarten; Wittwe Huber, Ursula, von Staffeln; Huber Leonz, Schneider, verstorben in Oberwyl; Meier, Karl, Bänis, verstorben in Büttikon. Eingabe 17. Juni. — Lenzburg. Isler, Theod., gew. Bahnbeamter in Lenzburg. Eingabe 9. Juni. — Muri. Huber, Josef Leonz, Fluckers, verstorben in Althäusern. Eingabe 9. Juni. — Rheinfelden. Metzger, Simon, gew. Zuchtstierhalter, von Möhlin. Eingabe 10. Juni. — Zofingen. Vollenweider, Joh. Friedrich, gewesener Maurer und Gemeindeförster, von Aarburg. Eingabe 19. Juni. — Zurzach. Dreifuß, Judithe Leopold, von Oberendingen. Eingabe 6. Juni.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Gr.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
10.	Mittgs. 11U.	+16,7	725.9	759,0	Sw₂ 1/2	49	l. bwlkt
10.	Abends 9 =	+11,0	725.8	759,1	SW₁	100	regner
11.	Morg. 7 =	+11,6	724,2	757,5	SW₁	95	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 19,1° C. Minimum + 9,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 6,6 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Mai.
Situation ungünstig; bewölkter Himmel; Gewitterregen und sinkende Temperatur.

AARAU, den 11. Mai 1886.

P. P.

Unsern hiesigen Freunden und Bekannten theilen wir auf diesem Wege mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn, Bruder und Neffe

Jakob Schiesser

letzte Nacht 12 Uhr, nach langer schwerer Krankheit, im Alter von 20 Jahren in die ewige Heimath abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Heimgegangenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 13. Mai, Vormittags 1/2 12 Uhr. [649

Dunkelblaues und blaugraues
Tuch und Halbtuch
für Kadetten-Uniformen
empfehlen zu billigen Preisen
620] **Gamper & Co.**

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt
von G. Zebert-Altorfer in Aarau
liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte
Geschäfts- & Copirbücher
zu Fabrikationspreisen.
Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.
Bureaux-Artikel und Druckarbeiten
jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

Gänzlicher Ausverkauf
zu billigerm Preis.
Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.
Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme
Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Eine **ganz große Auswahl** in
Ombrelles haute Nouveautées,
sowie **En-tout-Cas, Kinderſonnenſchirmen** 2c. von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfehle zu gütiger Abnahme. Nichtvorräthiges wird nach Wunsch angefertigt, da das Neueste in Stoffen und Stöcken auf Lager habe.
Achtungsvollst
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.
339]

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waſcherei & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Billigſte Wolldecken.
Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr. 3–9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.
Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.
Versendung gegen Nachnahme.
Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.
H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Der ächte
Eisen-Cognac
Golliez
angewandt seit 12 Jahren mit großem Erfolg gegen **Bleichsucht, Appetitlosigkeit, Schwächezustände** 2c., ist zu haben in den Apotheken: **Lindt** in **Aarau; Kronmeyer** in **Baden; Fischer-Hürsch** in **Zofingen; Bader** in **Bremgarten; E. Schmid,** Apoth. in **Olten.**
1 Liter, genügend für eine ganze Kur, Fr. 5; 1/2 Liter Fr. 2. 50. Man hüte sich vor ähnlichen Präparaten, die meine Fabrikmarke der **2 Palmen** und meinen Namen **Fréd. Golliez** nicht tragen.
In denselben Apotheken sind zu haben:
Eisenhaltiger Nußschalen-Syrup Golliez
(bestes Blutreinigungsmittel)
Münzen-Kamillengeist Golliez.
Aechtes amerikanisches Externum Golliez. (H-827-X)

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik
von
Alex. Kuoni, Chur.
Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Nr. 41. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 9. Mai 1886 starb:
Jakob Muntwyler, Landwirth und Wirth, von Tennicken (Baselland); alt 33 Jahre.
Beerdigung: Mittwoch 12. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt Nr. 241. [653

Nr. 42. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 9. Mai 1886 starb:
Bernhard Lehner, Eisenhändler, von Gränichen; alt 60 Jahre.
Beerdigung: Mittwoch 12. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Krankenanstalt Nr. 241. [654

Nr. 43. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 10. Mai 1886 starb:
Johann Jakob Schießer, Handelslehrling von Aarau; alt 19 Jahre, 11 Mon. und 24 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 13. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 121. [655

C. V. Männerchor.

I. und II. Baß (Theatersaal.)
II. Tenor (Schulhaus.) [650

Feuerwehr Aarau.

— Rekrutirung —

Dienstag 11. Mai 1886, Abends 5 Uhr, **in der Turnhalle.**

Die noch nicht bei der Feuerwehr eingetheilten Bürger und Einwohner der Jahrgänge 1832 bis 1866 haben sich zur Einschreibung zu stellen.

Militärdienst-Ersatzpflichtige, die Grund haben dispensirt zu werden, wollen ihre Dienstbüchlein vorweisen.

Die Eintheilung leitet Hr. R. Sauerländer, Zugchef. Wünsche und Entschuldigungen sind an ihn zu adressiren.

Unentschuldigtes Ausbleiben wird mit Fr. 4. — bestraft.

Der Chef der Feuerwehr:
615] **Henz.**

Brauerei Zyniker.

Heute Dienstag

Concert und Vorstellung

der ersten schweizerischen Artistentruppe
Adolphe Flums.

Auftreten der Soubrette Frl Bertha, sowie des kleinen Eduard in seinen brillanten Leistungen als Jongleur. Zur Aufführung gelangen die besten komischen Duette, Intermetzo, Solo und Couplets. Unter Begleitung des Zithermeisters Rükstern. [651

Anfang 8 Uhr. — Entrée —

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten** in **Baden** wird mit einer jährlichen Besoldung von 300 Fr. nebst reglementarischer Provision von **10 Ct. per** Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 26. Mai an die Telegraphen-Inspektion in **Olten** einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

Basler Consumdepot
Rain Nr. 821.

Mache anmit ganz besonders auf mein gut assortirtes

Kaffee-Lager

aufmerksam und empfehle speziell:

	per Pfund
Santos-Kaffee, gut rein	70 Cts.
Campinos, feinst grün	80 „
Manilla, feinst gelb	80 „
Gutatemala, fein grün	90 „
Java, feinst grün und gelb	100 „
„ hochgrün und gelb	120 „
„ feinschmeckend, grün und gelb	130 „
Ceylon Peri, feinst grün	140 „
Geröfteter Kaffe 120 und 140	„
Gesundheitskaffee, homöopathischer, per Paquet 20 Cts.	

642] **F. Schatzmann.**

Zu kaufen gesucht:

Für einen größern Cadetten einen noch gut erhaltenen **Rock sammt Käppi.** Zu erfragen bei der Exped. d. B. [647

Ein kräftiger, intelligenter **Knabe** findet bei mir dauernde Beschäftigung.
648] **J. F. Klingelfuß**, Mechaniker.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

DE LINCK'S DEPOSE TRADE MARK SCHUTZ-MARKE

Dr. Lincks Fettlaugenmehl.

Anerkannt vorzüglichstes Waschmittel als Ersatz von Seife allen Waschanstalten und Hausfrauen bestens empfohlen. — — Unschädlich für Farbe und Gewebe der Stoffe. —

Man verlange Pakete mit obiger **Schutzmarke**, da geringere Fabrikate mit ähnlicher Packung im Handel sind. Detailverkauf in allen Spezerei- und Droguenhandlungen.

General-Dépôt für die Schweiz:
Weber & Aldinger, Zürich & St. Gallen.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Wascherei** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen 2c., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Den verehrten Geschäftsleuten von hier und Umgegend zur Kenntniß, daß ich von heute an die Märkte in **Frick** und **Brugg** besuche mit einer Auswahl neuer

Feilen & Raspeln,

sowie verschiedenen **Schusterwerkzeugen,** alte Feilen können gegen neue umgetauscht werden, ebenfalls werden Feilen zum Hauen angenommen.

Achtungsvollst
608] **L. Geiger,** Feilenhauer in **Laufenburg.**

Armen-Soolbad-Anstalt Rheinfelden, Aargau,

eröffnet seit 6. Mai.

Prospekte gratis.

Anmeldung ist erforderlich [614

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen. Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem Blähungen, saures Aufstossen, Kolik Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueber Heilung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden **Anweisung** gratis. **Preis eines Fläschchens** sammt Gebrauchs **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.

Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L. poste restante St. Georgen — St. Gallen.** [228

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Zu vermiethen:

Ein elegant-renovirtes **Logis** von 2 großen Zimmern, heller Küche mit Brunnen und übrige Dependenzen.
83] **Kronengasse 33, 2. Stock.**

Auf Abbruch zu verkaufen:

Ein Kachelofen,

1 Mtr. 40 lang, 1 Mtr. 10 breit.
Auskunft ertheilt bereitwilligst [636
Carl Wespi-Zurlinden, Hafner.

Tüchtige Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Maler,
629] Aarau.

Geräucherten Berner-Speck

à 80 Ct. bis Fr. 1. — per ½ Kilo, per Ctr. billiger. **Rippli und Schüfeli** wieder vorräthig. Alles in sehr schöner Waare.

Es empfiehlt sich bestens
621] Frau **Andres-Bircher.**

Kautschukstempel,

Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**
R. Grahner, Graveur,
537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

Für ein seit mehreren Jahren bestehendes aargauisches Notariats- und Geschäftsbureau wird ein **Associé** oder **Commanditär** mit entsprechender Kapital-Einlage gesucht. — Offerten unter Chiffre O 1268 Z befördern **Orell Füßli & Co., Zürich.** (O F 1268) [657

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder können täglich benutzt werden.
652] **G. Trefzger.**

Zu vermiethen:

Auf Anfangs Juni ein sonniges **Logis** von 2 Zimmern hinter'm Bahnhof. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [641

Zu verkaufen:

Auf **Walthersburg** aller Arten **Gemüse-Setzlinge,** sowie schöne Sorten **Stangenbohnen.** [643

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Coiffeurberuf** gründlich erlernen bei
Adolf Salathe, Coiffeur,
644] in **Rheinfelden.**

Steigerung über Durchforstungs- und Dürrholz. Waldfeldpacht.

Es werden verkauft: Am **Freitag den 14. Mai,** Nachmittags **2** Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein:

21 Ster Rothtannen-Rugelholz und 2500 Reiswellen aus II. Durchforstung; 12 Ster Fohrenspälten (Windfall) und dürres Mischelholz; **6** Ster Stockholz und 150 Reiswellen.

Nachher wird die 1886gr Schlagfläche — in 6 Parzellen eingetheilt — auf 1—3 Jahre zur landwirthschaftlichen Nutzung verpachtet.

Lenzburg, den 5. Mai 1886.
Der Kreisförster:
588] **Rud. Heusler.**

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß von **heute Montag den 10. Mai** an mein **Geschäft und Haus wieder geöffnet ist.**

Es wird mein Bestreben sein, meine werthe Kundsame wie bisher stets gut zu bedienen.

Achtungsvollst
Joh. Ulrich Schneider-Läuchli,
539] Schlosser, Aarau.

Wer würde in Aarau oder Umgebung je Samstag Nachmittags **ein Reitpferd** 2—3 Stunden **ausleihen?** Für gute Behandlung wird garantirt. Gefl. Offerten an die Exped. d. Blts. [634

Verloren:

Ein goldenes **Medaillon** mit Photographie. Abzugeben gegen Finderlohn bei der Exped. d. B. [635

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von drei Zimmern im Freien für sofort oder später; in Nr. **866** zu erfragen. [561

Rauchern

einer **guten, kräftigen und äußerst preiswürdigen** Cigarre empfehle meine direkt aus Ostindien importirten Cigarren

Marke „Thompson"

auf's Angelegentlichste.
Bei Abnahme ganzer Kistchen entsprechender Rabatt.
416] **Joh. Schmidt z. Bären.**

Kost und Logis für 2 — 3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:

Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 111.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. Mai 1886.

Eidgenossenschaft.

Auswanderung. (Korresp.) Die Gesammtzahl der überseeischen Auswanderer aus der Schweiz hatte im Jahre 1883 mit 13,502 die größte Höhe erreicht; im darauf folgenden Jahre trat bereits eine Abnahme um fast 4000 ein und im Jahre 1885 zeigt sich ein weiterer Rückgang um ungefähr 2000. Die Abnahme der Auswanderung während des Berichtsjahres zeigt das Eigenthümliche, daß sämmtliche Kantone der deutschen Schweiz an derselben theilnehmen, mit Ausnahme von Glarus, Appenzell J.-Rh. und Thurgau, während in allen romanischen Kantonen ohne Freiburg noch eine Zunahme der Auswanderung stattfand.

Die größte Auswanderungsziffer zeigte der Kanton Schaffhausen, die kleinste der Kanton Appenzell J.-Rh. Die Zahl der Auswanderungs-Agenten belief sich im Jahre 1882 auf 193 und stieg im Jahre 1885 auf 370. Die Auswanderung erscheint ziemlich gleich groß untr den in der Schweiz wohnenden Ausländern, wie unter den Schweizerbürgern. Von den im Berichtsjahre auswandernden Schweizerbürgern wohnten in ihrem Heimatkantone 6099, in einem andern als ihrem Heimatkanton 829.

Bezüglich des Reisezieles kommen namentlich in neuester Zeit nur mehr Nord- und Südamerika in wesentlichen Betracht; dabei ist für das Berichtsjahr auf die außerordentliche Zunahme der Wanderung speziell nach Südamerika aufmerksam zu machen. Während nämlich im Jahre 1882 nur 778 Südamerika als Reiseziel wählten, begaben sich im letzten Jahre 1608 dorthin.

Was die Berufsstellung der Ausgewanderten betrifft, so ist zu bemerken, daß im Berichtsjahre wie schon früher die Betheiligung der landwirthschaftlichen Bevölkerung an der überseeischen Auswanderung eine bedeutend größere ist, als derselben nach ihrem Verhältnisse zur schweizeischen Gesammtbevölkerung zukäme. Das schweiz. statistische Bureau führt in seiner Zusammenstellung noch einige Ziffern an, welche der englischen Auswanderungsstatistik entnommen sind. In Großbritannien und Irland zählte man in den letzten vier Jahren Rückwanderungen eigener Bürger aus den Vereinigten Staaten nicht weniger als 166,418 und zwar scheint diese Rückwanderung von Jahr zu Jahr mehr zuzunehmen. Diese Thatsache legt den Gedanken nahe, daß die Ursachen der Auswanderung aus Europa und ihrer Zu- oder Abnahme häufig zu ausschließlich in den ökonomischen und sozialen Zuständen des Auswanderungslandes gesucht werden und der Einfluß, welchen in dieser Beziehung das Bestimmungsland ausübt, allzusehr übersehen wird.

Bern, 11. Mai. Die Nordostbahn will die Züge 42 und 47 ohne Berührung der Station Zug direkte nach Rothkreuz und Luzern führen. Die Regierung von Zug erhob Einsprache. Der Bundesrath hat dieselbe abgewiesen.

Die internationale Gotthardkonferenz zur Verwendung des Restes des Baukapitals wird am 14. Juni in Bern zusammentreten.

Der Bundesrath erledigte in langer Sitzung den Deucher'schen Seuchen-Gesetzentwurf bis auf zwei Artikel. Er wird wahrscheinlich auf dem Ausschluß von Vorschriften betrffd. die Impfung beharren.

Gotthardbahn. Die Direktion schlägt die Auszahlung von 3½ % Dividende pro 1885 vor. Die Summe der Betriebseinnahmen pro 1885 beträgt Fr. 10,531,880. 17, der Betriebsausgaben Fr. 5,060,221. 66, der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben Fr. 5,471,658. 51. Die in Folge Verhinderung eines Delegirten verschobene Gotthardkonferenz für Verwendung der noch vorhandenen Baurestgelder soll im Juli abgehalten werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. Mai.

Dem Großen Rathe wird die Genehmigung der von den katholischen Synoden erlassenen Organisationsstatute mit einzelnen Modifikationen beantragt.

Die Kirchgemeinde Uerkheim erhält die Bewilligung, die dortige Pfarrei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Für eine neue Amtsdauer wird als Mitglied der reformirten theologischen Konkordatsprüfungsbehörde gewählt: Hr. Welti-Kettiger, Institutsvorsteher in Aarburg, als dessen Stellvertreter Hr. Pfarrer Müller in Thalheim.

Die Ersatzwahl für den verstorbenen Bezirksamtmann Hrn. Willi in Zurzach wird in den Einwohnergemeinden dieses Bezirks auf Sonntag den 30. Mai nächsthin angeordnet.

Die Erziehungsdirektion bringt zur Kenntniß, daß sie die im Bezirk Rheinfelden stattgefundene Wiederwahl der Geistlichen allseitig genehmigt habe.

Dem Gemeinderath von Baden wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, behufs Erhebung und Einrichtung Badens zu einem Terrainkurort an den Land- und Ortsverbindungsstraßen der Umgebung verschiedene hiezu erforderliche Vorrichtungen zu treffen.

— * Aarau. Wachtmeister Muntwyler (Schützenbataillon 5, L.-W.) starb nicht in Folge des Sturzes aus dem Fenster des Krankenhauses, sondern an einer Lungenentzündung, welche den sonst sehr geschwächten Mann ergriffen hatte. — Im Einverständniß des Spitalarztes wird diese Notiz hiemit nach vorgenommener Obduktion der Leiche vom Bat.-Arzte bekannt gegeben.

— Von Hunzenschwyl erhalten wir von kompetenter Seite folgende Zuschrift: „Sie schreiben in Ihrem Blatt, daß bei uns wegen muthmaßlicher Vergiftung ein Leichnam wieder ausgegraben werden mußte. Da aber keine Ausgrabung stattgefunden hat und die ganze Geschichte bis jetzt blos auf einem Geschwätz beruht, so ersuche Sie, diese Sache in nächster Nummer Ihres Blattes in gehöriger Form zu revoziren."

— Aarau. Die kaufmännische Gesellschaft hat auf Antrag des Hrn. Jenny-Kunz beschlossen, an die bundesräthliche Kommission für Erweiterung der Haftpflicht, eine Vorstellung in dem Sinne zu machen, daß von einer solchen Erweiterung abgemahnt wird. Man möge vorerst die Erfahrung Deutschlands abwarten, eventuell die Haftpflichtfrage auf dem Boden der obligatorischen Unfallversicherung zu lösen suchen. Bei der kritischen Lage eines großen Theils der schweizerischen Industrie hieße eine größere Belastung derselben durch die Haftpflicht, sie vom heimischen Boden verdrängen oder ruiniren.

— Baden. Herr Pfarrhelfer Karli wird, wenn die Schulgemeinde die bezügliche Vereinbarung der Schulpflege mit der Kirchenpflege gutheißt, den Unterricht im Lateinischen und Griechischen an der Bezirks-Schule ertheilen, wozu derselbe, nach Maßgabe der ganz vorzüglichen Gymnasial- und Lycealstudien-Zeugnisse ganz besonders befähigt zu sein scheint.

— Bei Anlaß der Renovation der Süd-Fronte des ehemaligen Klostergebäudes Wettingen kam dieser Tage ein bis anhin übertünchtes

---

3

Feuilleton.

Wie Lenchen unter die Haube kam.

Lenchen ging; unterwegs mußte sie ob der seltsamen Mission, die ihr geworden, beständig in sich hineinlächeln. Von Verlegenheit empfand das an Geist und Körper gesunde Mädchen keine Spur, nur neugierig, sehr neugierig war sie auf das, was die nächsten Minuten ihr wohl bringen würden.

Sie mußte sich eilen, wenn sie noch rechtzeitig alle Aussteigenden beobachten wollte, denn grade brauste der Zug in die weite Bahnhofshalle ein. Richtig, dort aus einem Coupé 2. Klasse steigt eben ein junger Mann, der der Beschreibung nach dem Erwarteten auffallend gleicht. Nicht sehr groß, eher stark, einen Kneifer auf der Nase, den blonden Schnurrbart zierlich gedreht, überdies in einen hellen Anzug gekleidet — daß die zimmetfarbigen Handschuhe fehlen, schreibt Lenchen der Hitze zu — das muß Konrad Teller sein. Sie überwindet also rasch die in ihr aufsteigende mädchenhafte Scheu, einen männlichen Reisenden ohne weiteres anzusprechen und sich innerlich mit dem Gedanken beruhigend, daß sie doch nur im Auftrage der mütterlichen Freundin den von der Sitte abweichenden Schritt unternehme, geht sie tapfer auf den Fremden zu.

Der sieht mit ganz besonderem Wohlgefallen in ihr von der Aufregung geröthetes, frisches Mädchengesicht, und unter seinem gutmüthig forschenden Blicke, unwillkürlich noch stärker erröthend, bringt sie ganz gegen ihre sonstige Schlagfertigkeit stotternd die Worte hervor: Sie sind wohl Herr Konrad Teller aus Nürnberg, ich bin Helene Weiser und soll Sie im Auftrage der Frau Groß, mit der wir sehr befreundet sind, abholen und, wenn es Ihnen recht ist, zu ihr in die Anstalt bringen.

Ein verdächtiges Lächeln zuckte um die Mundwinkel des Herrn, aber Lenchen schaute ihn mit ihren hellen Augen so treuherzig und schelmisch zugleich an, daß er sich rasch bezwingend sie in dem freundlichsten Tone bat, seine Führerin zu sein.

Haben Sie Gepäck? fragte sie ihn zunächst.

Was das Mädchen praktisch ist, dachte er, hätte ich selbst doch meine Siebensachen rein vergessen.

Zusammen wanderten die beiden, „er hüben und sie drüben", dem Aufbewahrungsbureau zu, denn Konrad, wie sie ihn schon im Innern nannte, wollte erst später seine Koffer in ein Gasthaus bringen lassen.

Ich werde Sie auf dem nächsten Wege zu Frau Groß führen, die Sie mit Freude willkommen heißen wird, sagte Lenchen, als sie auf die Straße traten.

Aber bitte, Fräulein Weiser, nicht wahr, so nannten Sie sich?

Ja, Lenchen Weiser, warf sie ein.

Also, Fräulein Lenchen, wie wäre es, wenn wir, in Anbetracht, daß die Sonne so schön hernieder scheint, einen kleinen Umweg zusammen machten und Sie mir die Stadt ein wenig zeigten?

Aha, Du willst mich aushören, na, warte nur, Du sollst nicht klagen, daß ich Dir eine Antwort schuldig geblieben bin, dachte die Schlaue. Laut setzte sie möglichst gleichgiltig hinzu: Wie sie wünschen, Herr Teller.

Nun frage man mich nur nicht nach dem Inhalte des Gesprächs, das die beiden jungen Menschenkinder unterwegs führten; viel Gescheites wars wohl nicht; weder von Pessimismus, noch von Graphologie wird die Rede gewesen sein, aber lustig lachten sie zusammen auf, und gestanden sich gegenseitig im Innern, daß sie noch selten sich so gut unterhalten.

Mit einem Schrecken, den Lenchen zu verbergen nicht für nöthig fand, hörte sie endlich die Domglocke die vierte Nachmittagsstunde schlagen.

Ach Gott, schon so spät, wandte sie sich zu ihrem Begleiter, mir ist die Zeit so rasch vergangen! wie schade, daß wir jetzt nach Hause müssen! Ich werde schön gescholten werden; ein Glück ist's, daß auf Sie die Hälfte der Verantwortung fällt und Frau Groß so viele Stücke auf Sie hält.

Fräulein Lenchen, wie ist eigentlich die würdige Dame, deren liebenswürdigen Vermittlung ich Ihre Begleitung verdanke, mit mir verwandt? wagte der junge Mann schüchtern und doch etwas beklommen zu fragen.

Ja, wissen sie denn das nicht, Herr Teller, entgegnete sie erstaunt. Plötzlich durchfuhr sie ein jäher, aber entsetzlicher Verdacht! Und Sie stottern ja auch nicht, um des Himmelswillen, am Ende sind Sie gar nicht der Erwartete und ich, in meinem alten Leichtsinn, habe Sie, den ersten Besten, in dem Wahne, Herrn Teller vor mir zu sehen, angesprochen und Ihnen nicht Zeit gelassen, das Mißverständniß zu klären?

Sie sprach sehr rasch und erregt, ihre Augen hingen gespannt an seinem Munde, gern hätte sie ihr liebstes Armband daran geopfert, eine Widerlegung ihrer Rede zu vernehmen.

Er aber sah ihr tief in's Gesicht. Fräulein Lenchen, ich muß Sie um Verzeihung bitten, ich bin allerdings nicht derjenige, für den Sie mich gehalten. Mein Name — dabei zog er eine Visitenkarte aus der oberen Seitentasche seines Rockes und überreichte sie dem sprachlos vor Staunen dastehenden Mädchen — ist Fritz Brehmer. Ich bin Bergwerksdirektor und stehe im Begriff, eine Vergnügungsreise durch die Schweiz zu unternehmen.

Wappen zum Vorschein, das zirka 1 Meter hoch, gut erhalten und nicht ohne geschichtlichen Werth ist. Dasselbe trägt die Jahreszahl 1561, enthält die Wappen von Rapperswyl, Wettingen und des damaligen (24.) Abtes Petrus I., Eichhorn von Wyl (1550 bis 1563).

Bern, 11. ds. Die Kommission des Stände-Rathes zur Prüfung der letztjährigen Staatsrechnung wird Montag den 17. d. Nachmittags in Bern zusammentreten. Die Kommission besteht aus den Herren Hauser (Präsident), Schoch, Berthoud, Scherb, Romedi, Gobat und Balli.

Zürich. In der Stadt Zürich ist eine Kommission thätig, um Knabenhorte zu gründen. Die Kommission besteht aus Abgeordneten des Schulvereins, des Armenvereins und des Vereins für Ferienversorgung. Sie hat bereits die Grundsätze festgestellt, welche bei Gründung einer solchen Anstalt maßgebend sein sollen. Man wird nur solche Kinder aufnehmen, denen die Mutter fehlt oder durch ihre Beschäftigung entzogen ist. Die Anstalt soll jeden Tag, ausgenommen am Sonntag, bis Abends 7 Uhr offen stehen, Mittwoch und Samstag den ganzen Nachmittag. Den Kindern soll Abends Milch und Brod, am Mittag vielleicht auch eine Suppe verabreicht werden. Die Kinder sollen in der Anstalt ihre Schulaufgaben lösen oder mit andern Arbeiten beschäftigt werden. Ihre Gesundheit soll durch Baden, Schwimmen, Spiele gestärkt werden und ihr Gemüth durch Gesang erheitert werden. Als Entgelt ist eine kleine Entschädigung von Seiten der Eltern in Aussicht genommen. Geeignete Personen, namentlich auch Frauen, sollen bei angemessener Entschädigung die Aufsicht übernehmen. Man gedenkt, nächsten Herbst einen ersten Knabenhort zu eröffnen und, wenn er Beifall findet, auch ein Mädchenheim.

— Bei den Gemeinderathswahlen in Wiedikon siegten die Demokraten auf der ganzen Linie, in Hottingen behaupteten die Liberalen die Oberhand.

Luzern. Im Rothsee ist am Montag Mittag der 14jährige Sohn eines Schreiners in der Zürcherstraße (Luzern) ertrunken.

— Gerichtsschreiber-Substitut Sebast. Richli wurde nach dem „Vaterld." von Bundes-Hülfs-Marschall Bernhard auf dem Dampfer „Hammonia" (von Hamburg) ausfindig gemacht und verhaftet. Im Besitz des Arrestanten fand Herr Bernhard einen scharf geladenen Revolver und ein Paquet Arsenik, sowie zirka 800 Fr. Baargeld.

Appenzell. Am Mittwoch ist mit dem Legen der Schienen auf der Strecke Urnäsch-Appenzell begonnen worden. Die Eröffnung dieser Linie soll laut Fahrplan im Monat Juli, spätestens Anfangs August stattfinden.

Solothurn. Bei den Nachwahlen in den Kantons-Rath im Kreise Gösgen wurden letzten Sonntag ohne Opposition die Kandidaten der Freisinnigen, Erni und Senn, gewählt.

— Die erste Sitzung des neugewählten Kantonsrathes, welche morgen Donnerstags stattfindet, wird Ammann Hasenfratz von Trimbach als Alterspräsident eröffnen, nachdem der Aelteste des Rathes, Senn in Winznau, diese Mission abgelehnt hat.

— In Münliswyl starb im 73. Lebensjahre Hr. Pfarrer Gustav von Sury, Dekan des Kapitels Buchsgau.

Thurgau, 10. d. Eine heute in Frauenfeld tagende Versammlung von Delegirten aus allen Bezirken des Kantons hat hinsichtlich der Sammlung für die Winkelriedstiftung folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Die Sammlung ist in allen Gemeinden von Haus zu Haus anzuordnen, nachdem der bezügliche Aufruf verbreitet und das Gedenkblatt an die Schuljugend vertheilt sein wird. 2) Von einer besondern Sammlung in den Schulen ist zur Zeit Umgang zu nehmen, dagegen sind Vereine und Gesellschaften (soweit thunlich) um Beiträge anzugehen. 3) Das kantonale Komite soll die Frage in Erwägung ziehen, ob nicht bei Anlaß der 500-jährigen Gedenkfeier in Sempach eine entsprechende patriotische Feier in den Schulen des Kantons anzuregen sei. Das kantonale Komite wurde bestellt aus den Herren R.-Rath Haffter, Oberrichter Dr. Fehr, Fürsprech Dr. Germann, Nat.-Rath Bachmann, Fürsprech Wild, Pfr. Christinger und Kommandant Gubler.

— Die Schulgemeinde Frauenfeld wählte am Sonntag einstimmig Frl. L. Meier aus Winterthur, welche seit 2 Jahren provisorisch an dortiger Primarschule angestellt war, definitiv als Lehrerin.

Baselland. Die Frostschäden haben weniger Unheil angerichtet, als man befürchtete. Das ist das Resultat der Umfrage im ganzen Kanton.

Tessin. Der Große Rath mußte am Samstag infolge Beschlussesunfähigkeit auseinandergehen. Die Blätter, ohne Unterschied der Parteifarbe, lesen darob den Herren Landesvätern tüchtig den Text, umsomehr, da diese Vernachlässigung der Amtspflichten bei den tessinischen Großräthen immer mehr in Schwung komme.

Graubünden. Hr. Decan P. G. Kind in Herisau hat die durch den Hinschied von Hrn. Pfr. Palm erledigte Stelle eines Curgeistlichen in Davos angenommen und wird dieselbe im Laufe des Monats Juli antreten.

In Lausanne fuhr am Samstag Morgen der Knecht eines Bau-Unternehmers mit einem Steinfuhrwerk von zirka 40 Zentnern eine steile Straße hinunter, ohne die Mechanik angezogen zu haben. Er begnügte sich, einen Vorübergehenden damit zu beauftragen, welcher aber statt nach rechts nach links drehte. Mit rasender Schnelligkeit gings nun bergab, die Pferde wurden auf's Trottoir geschleudert und der fahrlässige Fuhrmann, seine Thorheit zu spät einsehend und vom Wagen springend, gerieth zwischen Trottoir und Wagen und mußte in gräßlich verstümmeltem Zustande weggetragen werden. Die Pferde kamen ohne Verletzung davon, dagegen traf das Fuhrwerk einen Esel, der mit einem Gemüsewägelchen eben die Straße hinauf gezottelt kam. Das arme Langohr erhielt schwere Wunden an den Hinterbeinen, während die Gemüsekörbe in der Straße herumflogen.

Neuenburg. In Serrieres wurde die Beerdigung eines Kindes Namens P. durch die Polizei unterbrochen und der des Mordes verdächtige Vater verhaftet.

Genf, 10. ds. Bei den gestern im ganzen Kanton stattgehabten Erneuerungswahlen der Gemeindebehörden haben die Radikal-Liberalen sowohl in der Stadt als auf dem Lande große Erfolge errungen. In der Stadt beträgt ihre Mehrheit über 200 Stimmen. Es wurden gewählt: 21 Gemeinderäthe, welche von beiden Parteien portirt waren, dann folgen unter den Gewählten 19 Mitglieder, die nur auf der radikalen Liste standen und endlich noch 1 Mitglied von der demokratischen (konservativen) Liste. An der Wahl betheiligten sich von 8000 Eingeschriebenen 5000.

— Der Tod hat schon wieder ein Mitglied des Großen Rathes geholt, innert sechs Monaten das fünfte. Paul Gaillard von Genthod, erst 53 Jahre alt, wegen seines Gerechtigkeitssinnes und Biederkeit allgemein sehr geachtet und geliebt. Durch den Hinscheid Gaillards sind die beiden politischen Parteien im Großen Rathe wieder ganz gleich stark, jede zählt 47 Mitglieder. Nach Chalumeaus Tod waren die Liberalen in der Minderheit, nach Borels Absterben die Demokraten.

Aus Genf wird gemeldet, daß der Frost in den Rebbergen des Kantons mehr Schaden verursacht habe als man zuerst geglaubt hatte. Die guten Lagen sind gottlob verschont, dagegen haben die untern Lagen erheblich gelitten, so erwähnt man Reben wo die Hälfte der Sämen vernichtet ist. Doch erhofft man auch hier noch einen befriedigenden Herbst, falls kein weiterer Schaden mehr eintritt.

Athen, 11. Mai. Die Nationalliga richtet an alle Völker Aufrufe zu Gunsten der griechischen Sache. Sie hebt die Ungerechtigkeit der fünf Mächte hervor, welche die Revolution von Philippopel gutheißen, obschon durch dieselbe die europäischen Verträge zerrissen wurden, und dann nicht zauderten, ihre Macht zu mißbrauchen, um den Tyrannen der orientalischen Völker zu vertheidigen.

Die Liga protestirt gegen den Blokus und das brutale Ultimatum; sie kann nicht glauben, daß die Völker eine solche Unbill ertragen werden. Gewissen und Menschlichkeit werden solche Willkürakte nicht billigen; denn Recht und Gerechtigkeit stehen über der brutalen Gewalt. Die Liga hofft, die Völker werden ihre Stimmen zu Gunsten der Schwachen erheben, welche die Starken unterdrücken.

London, 11. Mai. Gladstone vertheidigt die irische Bill und erklärt, er werde bei der artikelweisen Berathung große Zugeständnisse machen; er verlange aber, daß man zuerst den Grundsatz der Bill annehme. Gladstone fordert Hartington auf, seine Politik auseinanderzusetzen. Hartington verlangt Verwerfung der Bill, da die Zugeständnisse Gladstones ungenügend seien.

Nachdem Hartington und mehrere andere für und wider die irische Vorlage gesprochen hatten, vertagte das Unterhaus die Diskussion auf Donnerstag. Times und Standard erachten die Verwerfung der Bill als wahrscheinlich, da die Rede Gladstones Chamberlain nicht habe befriedigen können.

Paris, 11. Mai. Das Anleihen wurde zwanzigfach gedeckt.

Ein Theil der Sträflinge des Pariser Gefängnisses La Roquette fiel, während sie zum Spaziergang geführt wurden, über ihre Wärter her und es wäre diesen vielleicht übel ergangen, wenn ihnen nicht 25 Gendarmen zu Hülfe geeilt wären.

Kürzlich wurde die Société Générale von Rouen um 400,000 Fr. bestohlen und zwar von einem hohen Beamten der Bank selbst, Namens Domer. Dieser, ein noch junger Mann, hatte um seiner Tüchtigkeit willen die allgemeine Achtung besessen; mißglückte Spekulationen und Genußsucht sollen ihn auf die Bahn des Verbrechens gezogen haben. Eine Zeit lang blieb er verschwunden, trotz der hohen Belohnung, die für seine Habhaftmachung ausgesetzt worden. Nun ist er in Paris erwischt worden. Den Polizisten, die ihn nach Mazas führten, versprach er eine Belohnung von 25,000 Fr., wenn sie ihn freiließen.

Madrid, 11. Mai. Martos wurde zum Kammerpräsidenten gewählt.

Die Kortes wurden durch eine von Sagasta verlesene Thronrede eröffnet, worin es heißt: Die Regierung ist fortdauernd mit der Frage des Wohles der Arbeiterbevölkerung und mit sozialen, ökonomischen und kommerziellen und der Kolonisations-Frage beschäftigt. Sie werde eine Vorlage der Erweiterung des Wahlrechts einbringen. Die Thronrede erwähnt die Beweise von Sympathie seitens aller Mächte beim Ableben des Königs. Besonders gab die väterliche Fürsorge des Papstes der Königin Muth, ihre Pflichten als Königin und Mutter zu erfüllen. England und die anderen Mächte erkannten die Rechte Spaniens auf die Karolinen an. Die Regierung werde die Verlängernng der bestehenden Handelsverträge und den Abschluß eines solchen mit England beantragen. Die spanischen Weine seien darnach nach England und dessen Kolonien zu den von Spanien gewünschten Bedingungen einführbar. Es werden Vorlagen über Veränderungen in der Armee und die Reorganisation der Marine eingebracht und in allen Budgets, ausgenommen das Ressort des Unterrichts und der öffentlichen Arbeiten, Ersparungen erzielt werden. Die Thronrede schließt: Da der Nation alle Freiheiten und Rechte verbürgt sind, könne jede Partei die Verwirklichung ihres politischen Ideals friedlich anstreben. Es sei zu hoffen, daß alle Spanier den Weg des Fortschrittes gehen und die Liebe zur Freiheit mit den bestehenden Institutionen zu verbinden wissen würden.

Berlin, 9. Mai. Seitens des Unterrichts-Ministers ist, wie die „B. P. N." hören, beabsichtigt, an allen preußischen Universitäten zahnärztliche Institute nach dem Muster des in Berlin bereits gegründeten Instituts einzurichten. Zunächst soll eine derartige Anstalt in Breslau geschaffen werden.

Köln, 9. Mai. Heute gegen Abend gerieth der Inhalt eines bedeutenden Oellagers auf dem Köln-Mindener Güterbahnhofe, in und um den viele Fässer mit Petroleum und Schmieröl aufgestappelt lagen, in Brand, und der ganze Vorrath und ein anstoßender Materialschuppen wurden ein Raub des verheerenden Elementes. Der Bahnhof selbst und die Kürassierkaserne waren in Gefahr, doch hatte man alle Vorkehrungen getroffen, um das Feuer von denselben abzuhalten. Gegen 8 Uhr war das ganze Lager einem Feuermeer gleich, in dem es knisterte, knatterte, zischte und rauschte, als wenn ein Dutzend Lokomotiven nebeneinander ständen und ihren Dampf abließen. Unten an der Erde war das Feuer ausgebreitet und 3—4 Fuß höher alles schwarze Nacht.

San Franzisko, 9. d. Aus Honolulu ist hier die Nachricht eingetroffen, daß daselbst 60 Acker des Chinesenviertels jener Stadt abgebrannt sind. 8000 Personen wurden obdachlos und der angerichtete Schaden auf 1,500,000 Dollar geschätzt.

Pariser Observatorium vom 11. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; ziemlich hohe Temperatur; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Mai
Veränderlich, zeitweise regnerisch.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 10. Mai. (W.-L.)

Im Getreidegeschäft bleibt die Situation unverändert. Das zu Anfang letzter Woche eingetretene, für viele Kulturen verhängnißvoll gewordene heftige Frostwetter scheint für die Entwicklung der Wintersaaten ohne erheblichen Schaden vorübergegangen zu sein. Es sind wenigstens in dieser Beziehung keine beunruhigenden Nachrichten laut geworden. Bei stets genügendem Angebot und entsprechender Betheiligung des Konsums entwickelt sich fortwährend ein reger Verkehr, wobei die Preise sich gut zu behaupten vermögen.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23 – 23½	Russ. W.	Fr. 22 —25
Primaweizen	„ 22½ —	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 22 —	Gerste	„ 00 —00
Geringere	„ 21 —21½	Roggen	„ 00 —
		Mais	„ 17 —18½

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 18,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 151,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 11. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 3. 80. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kabli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 15. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 9. bis 20. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 68 bis 0. 96, fette Schweine Fr. 0. 84 bis 0. 98, — Faselschweine Fr. 20— 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Ergebniß der schweizerischen Viehzählung vom 21. April 1886.

Anzahl

Bezirke.	Viehbesitzer.	Pferde.	Rindvieh.	Schweine.	Schafe.	Ziegen.	Bienenstöcke.
Aarau	1866	327	4950	1468	114	1521	1113
Baden	2559	291	7159	2089	60	2343	1443
Bremgarten	2102	252	6278	1434	53	1193	1281
Brugg	2523	252	5936	2557	102	1994	1396
Kulm	2236	262	7440	1594	98	1437	1307
Laufenburg	2532	175	7030	1724	42	1487	1592
Lenzburg	2093	323	3944	1725	52	1313	1192
Muri	1692	336	8688	1996	280	926	1565
Rheinfelden	1597	291	5423	1419	118	631	1234
Zofingen	2593	423	9429	2651	443	1813	2591
Zurzach	2027	155	6309	2142	56	1517	1183
Total	23,820	3087	74,586	20,799	1418	16,175	15,897

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Temperatur in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Redct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. rel. Feuchtigkeit	Witterung
11.	Mittgs. 11.	+17,8	724.3	757,4	SW1-2	55	bewölkt
11.	Abends 9	+12,0	725.6	758,8	SW1	96	1Regn
12.	Morg. 7	+11,6	725,7	759,0	SW.	95	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 18,3° C. Minimum +10,8° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 6,2 mm.

In Schaffhausen spielten zwei Brüder von 11 und 14 Jahren mit Pulver, indem sie sog. Feuerteufel losließen. Dabei fingen die Kleider des jüngern Feuer, und da er in seinen beiden Westentaschen Pulver trug, explodirte dieses. Der Unglückliche sprang die Halde hinunter in's Mühlethal, wodurch die Kleider in helle Flammen geriethen. Erst als sie gänzlich verbrannt waren, kamen Erwachsene hinzu, die ihm die erste Hülfe brachten. Der Knabe wurde ins Krankenhaus gebracht. Man hofft ihn retten zu können. Der ältere Knabe, welcher ebenfalls Brandwunden erhalten, sprang im Schrecken davon, ohne um Hülfe zu rufen.

AARAU, den 11. Mai 1886.

P. P.

Unsern hiesigen Freunden und Bekannten theilen wir auf diesem Wege mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Sohn, Bruder und Neffe

Jakob Schiesser

letzte Nacht 12 Uhr, nach langer schwerer Krankheit, im Alter von 20 Jahren in die ewige Heimath abzuberufen.

Wir empfehlen den theuren Heimgegangenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag den 13. Mai, Vormittags ½12 Uhr. [649



New-York
Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Gegründet Anno 1845.

Im Jahr 1885 erzielte Resultate:

Vermögensbestand am 1. Januar 1886: Fr. 346,524,345. —
Ueberschuß der Aktiven über die Passiven:
(Reserve nach dem Berechnungs-Modus der Gesellschaft à 4%) . . . „ 36,611,632. —
(Reserve nach dem durch den Staat New-York gesetzlich vorgeschriebenen Berechnungs-Modus à 4½%) . . . „ 68,538,842. —
Betrag der im Jahr 1885 neu abgeschlossenen Versicherungen . . . „ 355,112,425. —

Prospekte, Antragformulare und nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur in Aarau:
Fried. Bircher, Notar.

Unter-Agenten:
Hr. Notar **Wiederkehr,** in Wohlen,
„ **Plüß-Vogt,** in Zofingen. [658

Cadetten-Pestons & -Hosen,

letztere in ganz- und halbwollen, empfiehlt in allen Größen, zu billigen Preisen

590] **J. Siebenmann,** Marchd.-Tailleur.

Freiwillige Verkaufs-Steigerung von — italienischem Rothwein. —

Es werden, im Auftrage eines Schweizerhauses in Italien, 13 Faß guten Rothwein, der besonders zum Coupiren sich eignet, **Mittwoch den 19. dieses Monats, Nachm. 2 Uhr, im hiesigen Lagerhause** faßweise und auch in kleinern Abtheilungen von mindestens 100 Liter, öffentlich versteigert, wozu die Kaufsliebhaber freundlichst eingeladen werden durch den Beauftragten:

Rud. Lüscher, Notar.

Aarau, 7. Mai 1886. [626

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die diesjährige **Jahresprüfung** findet statt Sonntag den 16. Mai, Nachm. halb 2 Uhr. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen. Anmeldungen neuer Zöglinge sind bis 1. Juni zu richten an den Vorsteher oder

661] **Die Direktion.**

Freiwillige Mühlepachtsteigerung.

In Folge Ableben des bisherigen Pächters wird Unterzeichneter im Auftrage der hohen Finanzdirektion Aargau die **Klostermühle** in **Fahr** bei Schlieren mit vorzüglicher Wasserkraft und nach bestem System neu eingerichtet im **dortigen Wirthshaus Samstag den 15. Mai,** Vormittags **12 Uhr** auf öffentliche Pachtsteigerung bringen.

Per Klostergutsverwaltung Fahr:
C. Herm. Falk.

Baden, 10. Mai 1886. (O F 1279 e) [663

Steigerung über Baumaterialien.

Donnerstag den 20. Mai a. c., von Morgens 9 Uhr an, werden auf der Baustelle der **Leim- und Düngerfabrik in Rottenschwyl** folgende

Baumaterialien

auf öffentlicher Steigerung verkauft:

In vielen Abtheilungen ca. 10,000 Kubikfuß Bauholz, Laden, Dachlatten, Schregbodenbretter, Stiegen, Ziegler- und Bäckerholz; Fenster, Thüren, ein großer Tisch, mehrere eichene Standen; Eichenbalken, Eichenstangen 18' lang, Schrauben, einige Zentner Zinkblech, Dachkännel; Plattensteine, Thür- und Fensterpfosten, zwei Mühlsteine, Backsteine und Tuffsteine ꝛc. Abbruchstelle 3 Km. von Station Boswyl.

Kauflustige sind freundlich eingeladen.

Merenschwand, den 12. Mai 1886.

Der Bevollmächtigte:
675] **J. Fischer,** Gemeindeammann.

Basler Consum-Dépôt
— F. Schatzmann, Rain 821. —

Zu gegenwärtiger Saison empfehle:

Harzseife Ia. gelb à 30 Cts.; **Kernseife** Ia. melirt à 32 Cts.; **Kernseife** Ia. weiß à 35 Cts.; **Olivenseife** extra à 45 Cts.; **Marseillaner Seife** à 50 Cts.;

Soda cristall. à 7 Cts.;

Amlung Straßburger à 32 Cts.; **Reisamlung** offen und in Schachteln à 35 und 36 Cts.; **Fettlaugenmehl, Borax-präparate** zum Glanz- und Steifbügeln, **Waschcristall, Bleichsoda, Blaukugeln** und **Briefchen.** Alles zu billigen Preisen. [659

Schuhmacherwerkstätte. Schuhhandlung. **Militär & Touristen** **Hintere Vorstadt Nr. 623.**

finden bei Unterzeichnetem das Vorzüglichste, was auf dem Gebiete der Fußbekleidung geleistet werden kann. Nach langem sorgfältigem Studium ist es mir gelungen, einen Schuh herzustellen, der allen Anforderungen entspricht. Der ganze Schaft aus einem Stück bestehend, also nur mit einer Naht, mit praktischem Seitenverschluß verhindert Eintritt von Staub und Nässe. Jede Reibung ausgeschlossen; auch der Boden vorzüglich, solid, wie bequem. Selbst Flachfüßige finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.

Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einsicht, verweise auch auf das Urtheil in der Schuhmacherzeitung.

Reparaturen prompt und mäßig im Preise. Aufmerksamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum versichert sein.

Es empfiehlt sich angelegentlich
J. P. Jörg, Schuhmachermeister.

Bei diesem Anlasse empfehle auch mein gut assortirtes Lager in allen gangbaren Artikeln bei billigen Preisen. Rationelle Bottinen nach Maß. [508

St. Laurenzenbad
bei Aarau.
Luftcurort und Mineralquelle
gegen innere und äußere Leiden. Geschützte Lage im Jura. Sorgfältige Verpflegung.
Eröffnet seit 10. Mai.
(Ma-1598-Z) 511] **E. Barberat.**

Nr. 43. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 10. Mai 1886 starb:
Johann Jakob Schießer, Handelslehrling von Aarau; alt 19 Jahre, 11 Mon. und 24 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 13. Mai, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 121. [655

Nr. 37. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 30. April 1886 starb:
Adolf Gottfried Gautschi, Landwirths Sohn, von Reinach; alt 20 Jahre, 10 Monate und 4 Tage.
Beerdigungs-Feier: Donnerstag den 13. Mai, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Gebethalle im Friedhof. [671

C. V. Männerchor.

Spezialprobe für den I. Tenor (Wettgesang) 8 Uhr im Theatersaal. [670

Töchterchor.

Heute Abend 8 Uhr.
Von nun an finden wieder regelmäßig Proben statt. Fleißiger Besuch zum Studium des neuen Stoffes ist sehr erwünscht.
Anmeldungen zum Beitritt nimmt stets entgegen
672] **Der Vorstand.**

Sängerbund.

Probe 8 1/4 Uhr im **Probelokal.**
Nach der Probe **Sitzung** in der Speisewirthschaft **Dubs.** Wichtige Traktanden, daher vollzählig. [667

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung
Donnerstag Abends 8 Uhr
in der Wirthschaft **Renold,** Graben.
Wichtige Traktanden.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird höflichst ersucht. [674

Publikation.

Die Besorgung der hiesigen **Schuttablagerungsplätze** wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Uebernahmsangebote sind dem Unterzeichneten bis Samstag den 15. Mai nächsthin schriftlich einzureichen.
Aarau, den 6. Mai 1886.
603] **Vogel,** Polizeiwachtmeister.

Unser Geschäft

bleibt morgen den ganzen Tag geschlossen.
668] **Gebrüder Schießer.**

Heute frische Kuttlen,

sowie gekochte **Oehrli, Schnörrli, Züngli, Füß** empfiehlt
669] **Adolf Gamper,** Metzger.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß **Broß- und Kleinscheiferei** wieder geöffnet sind und empfehle mich für alle Arbeiten bestens
Aarau, den 11. Mai 1886
673] **Gottl. Häßig,** Schleifer.

Empfehlung.

Nach längerer Krankheit wieder hergestellt, empfehle mich Allen meinen Gönnern zu Stadt und Land auf's Beste für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten, gute und solide Arbeit zusichernd.
660] **Jak. Blattner,** Maler.

Zu vermiethen:
Eine geräumige **Werkstatt;** wo sagt die Exped. d. Blts. [662

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
661] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis,** ebener Erde, Anfangs August. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [665

Zu verkaufen:

Eine Kuh,

von zweien die Wahl, bei der einen wird für 16 Liter Milch garantirt, in der
666] **Brauerei Buchs.**

Schweiz. Kunstausstellung in Aarau

(neben dem Regierungsgebäude).
Eröffnung Sonntag den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr.
Die Ausstellung ist geöffnet an **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an **Sonntagen** von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.
Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Cts.; an Sonntagen: 40 Cts. Für Schüler an der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für Mitglieder des Aarg. Kunstvereins ist der Eintritt frei.**
Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5. — werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen. (A-15-Q)
617] **Der Vorstand des Aarg. Kunstvereins.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4

XII. Jahrgang. XII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.
Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.
Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

neue Roman Gottfried Keller's:

„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.
Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. XII. Jahrgang.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
" **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Eine Parthie Packpapier

per Ko. à 20 Ct.
bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Soeben angekommen.

Endlich ist den Amerikanern gelungen, von dem amerikanischen Silberstahl den Europäern eine Sense nach europäischem System herzustellen.
Diese Sense hat alle gewünschten Eigenschaften, läßt sich ziemlich gut dengeln und schneidet unübertrefflich.
Verkaufe dieselbe mit Garantie zu **Fr. 3. 50** so lange Vorrath.
Herznach (Aargau). **J. J. Müller.**

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

DIE BESTE
CHOCOLADE
LIEFERANT S. M. DES KÖNIGS D'ITALIEN
A. MAESTRANI
ST. GALLEN.

Stelle-Ausschreibung.

Die Stelle eines **Telegraphisten** in **Baden** wird mit einer jährlichen Besoldung von 300 Fr. nebst reglementarischer Provision von **10** Ct. per Depesche zur Bewerbung ausgeschrieben. Diejenigen Personen beider Geschlechter, welche sich in passendem Lokale einer häuslichen Beschäftigung widmen, werden eingeladen, ihre Anmeldung unter Beifügung von Zeugnissen und allfälligen Empfehlungen bis zum 26. Mai an die Telegraphen-Inspektion in **Olten** einzusenden, welche die nöthige Auskunft ertheilt. Die Instruktion erfolgt auf Verwaltungskosten.

Steigerung über Durchforstungs- und Dürrholz. Waldfeldpacht.

Es werden verkauft: Am **Freitag den 14. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein:
21 Ster Rothtannen-Rugelholz und 2500 Reiswellen aus II. Durchforstung; 12 Ster Fohrenspälten (Windfall) und dürres Mischelholz; 6 Ster Stockholz und 150 Reiswellen.
Nachher wird die 1886gr Schlagfläche — in 6 Parzellen eingetheilt — auf 1—3 Jahre zur landwirthschaftlichen Nutzung verpachtet.
Lenzburg, den 5. Mai 1886.
Der Kreisförster:
588] **Rud. Heusler.**

Zu kaufen gesucht:
Für einen größern Cadetten einen noch gut erhaltenen **Rock sammt Käppi.**
Zu erfragen bei der Exped. d. B. [647

Ein kräftiger, intelligenter **Knabe** findet bei mir dauernde Beschäftigung.
648] **J. F. Klingelfuß,** Mechaniker.

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder können täglich benutzt werden.
652] **G. Trefzger.**

Zu vermiethen:
Auf Anfangs Juni ein sonniges **Logis** von 2 Zimmern hinter'm Bahnhof. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [641

Zu verkaufen:
Auf **Walthersburg** aller Arten **Gemüse-Setzlinge,** sowie schöne Sorten **Stangenbohnen.** [643

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Coiffeurberuf** gründlich erlernen bei
Adolf Salathe, Coiffeur,
644] in **Rheinfelden.**

Strümpfe & Socken.

Kinderstrümpfe in jeder Größe, **uni und rayé, Damenstrümpfe** in neuesten Dessins, **Herrensocken** in Baumwolle, Vigogne und Wolle empfiehlt in nur guter Waare zu billigsten Preisen
E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube sammt Zubehör mit Wasser; auf 1. Juni oder später. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [637

Aechte Dr. Jaeger'sche Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der bürgerliche Unterricht

von Numa Droz, Bundesrath.
(Deutsch von J. Näf, Erziehungsrath in Zürich und B. Niggli, Gymnasiallehrer in Bern.)
— Preis 1 Fr. 50 Ct. —

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 112.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Mai 1886.

Die schweiz. Baumwollindustrie im Jahr 1885.

(Korrespondenz).

Wie aus dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der Kommission des schweiz. Spinner-, Zwirner- und Webervereins hervorgeht, lagen im Jahr 1885 die Verhältnisse für die schweiz. Baumwollindustrie nicht sehr günstig; ja die Berichterstatter finden sogar, es sei diese Industrie bereits in das verhängnißvolle Stadium des bedenklichsten Verfalles getreten. Wir lassen nachstehend an der Hand des Berichtes einige Details folgen.

Die Spinnerei hat ein sehr unerfreuliches Jahr durchmachen müssen. Der im Sommer eintretende intensive Abschlag der Baumwolle besserte die Lage nur wenig, die Garnpreise waren bereits zu stark herabgedrückt, um noch Nutzen zu lassen. Was den Absatz der Garne betrifft, so läßt sich bezüglich der Abganggarne früher Gesagtes nur wiederholen. Der Export nimmt immer mehr ab und im Inland vermehrt sich der Bedarf nicht.

Das Jahr 1885 zeigte zur Evidenz, wie schrecklich tief der Werth der Spinnereien gefallen ist. Daß auf eine, wenn auch nicht neue, doch immerhin noch leistungsfähige Spinnerei in einem Konkurse 10 Frkn. per Spindel geboten und angenommen wurde, mag manchem ungläubigen Thomas die Augen über die Lage der Spinnereien geöffnet haben. Der Fall erregte solches Aufsehen, daß sogar englische Zeitungen denselben als ein Zeichen des Nothstandes der schweiz. Spinnereien anführten. Man wird nicht irren, wenn man die Entwerthung der Spinnereien auf 15—30 Fr. per Spindel, je nach dem Stand der schon vorher vorgenommenen Amortisation, beziffert, was auf die vorhandenen 1,800,000 Spindeln einen Kapitalverlust von 27—50 Mill. Fr. repräsentirt, keine Kleinigkeit für einen einzelnen Industriezweig in einem kleinen Lande.

Der Zwirnerei hat das Jahr 1885 keinerlei Besserung gebracht, ja es haben sich die Faktoren, welche einem ersprießlichen Geschäftsgang entgegen wirken, noch gemehrt. Die Lage der Baumwollzwirnerei hat sich somit im verflossenen Jahre noch bedeutend verschlechtert. Dieser Zustand wird geschaffen nicht nur durch die gedrückte Geschäftslage im Allgemeinen, sondern ganz speziell durch die Handelspolitik unserer Nachbarn. Zwar schien es in der ersten Jahreshälfte, als sollte der gesunkene Muth der Zwirnerei wieder neu belebt werden, da die Weberei ziemlich viel Zwirn für lockere Gewebe zu verwenden begann; im zweiten Halbjahre hörte jedoch die Nachfrage von dieser Seite wieder ganz auf und der Geschäftsgang wurde wieder schleppender als je. Es konnte nicht genug Beschäftigung gefunden werden, deßhalb wurde im 2. Jahressemester eine beträchtliche Anzahl Spindeln außer Betrieb gesetzt.

Der Schluß des Jahres erweckte etwelche Hoffnung auf eine Besserung der Lage für die Grobweberei; leider aber sah sich die gesammte schweiz. Baumwollenindustrie in ihren Erwartungen vollständig getäuscht. Auch der Grobweberei erging es nicht besser. Wenn auch das erste Semester des Berichtsjahres noch als leidlich qualifizirt werden darf, indem für die verschiedenen Genres der Gewebe noch eine ziemlich rege Nachfrage vorhanden war, so war dafür der Geschäftsgang im zweiten Jahressemester um so schlimmer, es war der Begehr so gering, der Verkehr so matt und gedrückt, daß das Jahr 1885 in seiner Totalität in keiner Weise über dem Jahr 1884 steht, die bescheidensten Erwartungen haben sich nicht erfüllt und von einiger Besserung gegenüber dem Vorjahr kann man leider nicht sprechen.

Für die Feinweberei begann das Jahr 1885 unter bedenklichen Auspizien; waren doch bei Beginn derselben so wenige Bestellungen für feine Gewebe am Platze, daß ein Theil der Feinweberei gezwungen war, Kontrakte in gröberen Sorten zu übernehmen. Damit ist die Situation der Feinweberei genug bezeichnet und dem Jahr 1885 eine schlimme Signatur aufgedrückt.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 11. Mai.

Mit Italien wird eine Uebereinkunft betreffend gegenseitige kostenfreie Mittheilung von Civilstandsakten abgeschlossen.

Dem Hrn. Oberstlieutenant Camille Favre in Genf wird das Kommando des 1. Infanterieregiments der II. Division übergeben.

Montags den 10. Mai ist in der Bundesstadt Herr C. E. Heyerdahl, Hauptmann im k. norwegischen Geniestabe und Lehrer an der höhern Militärakademie zu Christiania, eingetroffen, welcher von seiner Regierung mit Bewilligung des schweiz. Bundesrathes, in dießjährige Genieunterrichtskurse abgeordnet ist, um daselbst Studien über das Geniewesen der schweiz. Armee zu machen. Diese Abkommandirung legt zweifelsohne ein beredtes Zeugniß ab vom heutigen Rufe, den die schweiz. Genietruppen im Ausland genießen.

Bundesstadt, 12. Mai. Wie der „Bund" vernimmt, haben sich die betheiligten Eisenbahngesellschaften zur Einführung eines Nachtzuges Zürich-Bern und umgekehrt unter Voraussetzung einer entsprechenden Subvention bereit erklärt. Die Züge werden beiderorts um 11 Uhr Nachts abgehen und zum Anschluß an die Morgenzüge um 5 Uhr Morgens eintreffen. Sie werden eine beschränkte Reisendenzahl erster Klasse aufnehmen, Brief- und Fahrpostverkehr vermitteln. Um das Wärterpersonal nicht zu sehr in Anspruch nehmen zu müssen, ist eine Fahrzeit von 6 Stunden in Aussicht genommen.

Die Delegirten Deutschlands, Italiens und der Schweiz konferiren gegenwärtig in Lugano über Waarenspedition, Gotthardrundreisebillets London-Gotthard-Rom und retour, um die Konkurrenz des Mont-Cenis zu bekämpfen.

Die Haftpflichtkommission ist heute zusammengetreten.

Aargau. Die Erziehungsdirektion macht bekannt: 1) Daß Bewerber um Stipendien auf Hochschulen ihre Anmeldungen unter Beilage der Schulzeugnisse und Vermögensausweise bis zum 22. Mai der Erziehungsdirektion einzureichen haben. 2) Bewerber um Kantonsschulstipendien und Stipendien für das Lehramt haben ihre Anmeldungen den betr. Rektoraten bis zum 20. Mai abzugeben. 3) Anmeldungen für Stipendien zum Besuche höherer gewerblicher und landwirthschaftl. Anstalten sind bis 22. Mai an die Staatswirthschaftsdirektion zu richten.

— * Aarau, 12. Mai. Heute Mittag wurde Wachtmeister Muntwyler mit militärischen Ehren von seinen Waffengenossen zu Grabe geleitet. An der Spitze marschirte mit umflorten Instrumenten die tüchtige Bataillonsmusik, ihre Trauerweisen spielend; dem Leichenwagen voraus schritt bewaffnet eine Sektion der Kompagnie, welcher der Verstorbene angehörte; dem Sarge

---

4

Feuilleton.

Wie Lenchen unter die Haube kam.

Eine wahre Geschichte von H. Walther.

Nun mir der wunderbarste Zufall das liebste, reizendste Mädchen, das bis jetzt meinen Lebenspfad gekreuzt, in den Weg geführt, will ich, wenn meine liebliche Führerin mir verspricht, nicht zu stürnen und wie bisher in ihrer harmlosen Weise mit mir zu verkehren, gern von dem Plan, nur einige Stunden in dieser Stadt zu verweilen, abgehen. Das heißt, wenn Sie es wünschen, liebes Fräulein. Sie sind mir böse, Sie antworten mir nicht?

Was werden die Eltern, was wird Frau Groß sagen, kam es endlich von ihren Lippen. Plötzlich brach sie in lautes, nicht zu stillendes Gelächter aus. Sie hatte die ganze hochkomische Lage, in die sie unvermuthet, allerdings nicht ganz ohne eigene Schuld, gerathen, überdacht und ihre zu Gegensätzen geneigte, frohsinnige Natur kam bei dieser Gelegenheit so recht zum Durchbruch. Sie lachte, bis ihr die Thränen kamen, und der Fremde, ob der günstigen Wendung hocherfreut, stimmte herzlich mit ein.

Nach und nach beruhigte sich das Mädchen, und diesmal, seinem wiederholten Vorschlag, noch ein wenig zu wandern, ein entschiedenes „Nein" entgegensetzend, schlug sie den Weg zum Elternhause ein. Er traf nicht die geringste Anstalt, sie zu verlassen, und Lenchen, die gar zu gern noch ein bischen mit dem freundlichen Herrn geplaudert hätte, wagte keinen Einwand.

Auf Fritzens Bitte, ihm von ihrem Leben zu erzählen, berichtete das Mädchen nach und nach alles. Auch die mißlungene Brautschau im öffentlichen Lokale und die darauf folgende Reise, auf welcher der Greis mit dem schönen Organ die Hauptrolle spielte, verschwieg sie in ihrer naiven Offenheit nicht.

Und der „ich sein sollende" Herr Teller war wohl ein neuer Ehekandidat? forschte gespannt der Zuhörer, der den Zusammenhang aus Lenchens Mittheilung theils erhorcht, theils errathen.

Wird wohl so sein, entgegnete sie treuherzig, aber, gelt, wenn Sie, wie Sie mir zugesagt, uns besuchen kommen, erwähnen Sie nichts von dem heillosen Unsinn, den ich Ihnen vorgeschwatzt? Nicht war, das versprechen Sie mir.

Er hätte ihr gern noch viel mehr versprochen; vorläufig begnügte er sich damit, ihr, weil sie die Vorwürfe der Eltern fürchtete, den Vorschlag zu machen, sofort mit ihr heim zu gehen. Haben Sie keine Angst, Fräulein Lenchen, ich bin schon mit viel schwereren Lebenslagen fertig geworden. Sie sollen sehen, welch trefflichen Fürsprecher ich abgeben werde, sprach er.

Sie war ihm innig dankbar für sein Anerbieten, aber innerlich besann sie sich vergebens, wie sie den fremden Besucher vorstellen wollte. Auch daß die Mutter ihr vor demselben Vorhaltungen über ungebührliches Betragen machen könnte, flößte ihr Sorge ein, und nicht um alle Schätze der Welt hätte sie das erleben mögen. Doch zu weiteren Entschließungen war keine Zeit, denn die beiden Wanderer standen vor dem Vaterhause des jungen Mädchens. Dessen zehnjährige Schwester, Louischen, das enfant terrible der Familie, rief Lenchen schon von weitem entgegen: Ja, Ja! Du darfst Dich freuen; Frau Groß hat bereits zweimal hergeschickt, nach Dir zu fragen und weil die Eltern auch nicht wußten, wo Du steckest, ist sie vorhin angefahren gekommen. Und ein Herr ist mit ihr hinauf in's grüne Zimmer, aber kein schöner, es ist ein Fuchs und er stammelt und . . . Lenchen hörte nicht weiter; sie winkte ihrem lächelnden Begleiter die Treppe hinauf; gedulden Sie sich einen Augenblick, ich will mich nur rasch meines Hutes entledigen, flüsterte sie ihm zu und ließ den Verblüfften eine kleine Weile allein im dunklen Flur stehen. Doch jetzt huschte sie aus der Thüre, hinter der sie verschwunden war, wieder heraus, und gleich darauf traten die beiden in das „grüne Zimmer", das seinen Namen von dem Sophaüberzuge, der einstens grün gewesen, doch jetzt im schönsten Roth prangte, führte.

Klein Luischen hatte sich's indes, trotz des strengen Verbots, niemals hereinzukommen, wenn Gäste anwesend seien, nicht versagen können, die überraschende Neuigkeit, daß Lenchen in Begleitung eines fremden Herrn eben angekommen sei, den Eltern zu überbringen. Dumpfes, erwartungsvolles Schweigen folgte der Kunde, eine beängstigende Stille empfing die beiden Schuldigen. Auf dem Kanapee thronte breit und majestätisch die Fabrikantenwittwe mit einem Gesicht, dessen Farbe kaum von derjenigen des Sophas sich unterschied. Neben ihr ein junger Mann, mit einem mächtigen Schnurrbart, der den Ausspruch der kleinen Schwester vollkommen rechtfertigte. Das spärliche Haupthaar fiel in dünnen Löckchen melancholisch auf die platte Stirn hernieder und die ganze Physiognomie trug einen so unsäglich dummen Ausdruck, daß Lenchen, wenn sie ihn recht angesehen hätte, ganz bestimmt trotz ihres bekümmerten Gemüthes in helles Lachen ausgebrochen wäre. So wagte sie, während er sich linkisch verbeugte, ihn nur scheu von der Seite zu streifen und sah ebenso verstohlen nach der Thür, in der Fritz Brehmer stand, mit prüfendem Auge die kritische Situation übersehend.

Er trat näher, mit einigen kurzen Worten stellte er sich vor, und sich dann an den Hausherrn wendend fuhr er mit sicherer Stimme fort:

Mit Bedauern vernahm ich, daß Sie sich um das Ausbleiben Ihrer Fräulein Tochter geängstigt; ich bitte Sie freundlichst, jede Schuld, falls eine solche vorhanden, auf mich zu werfen. Ich irre wohl nicht, wenn ich annehme, daß ich in Ihnen, damit richtete er an den Besucher zur Seite der Frau Groß das Wort, Herrn Konrad Teller zu sehen das Vergnügen habe.

Konrad nickte verständnißvoll.

olgten die zahlreichen Verwandten, das Offizierskorps des Bataillons und die sämmtliche Mannschaft. In der Gebethalle auf dem Gottesacker hielt Herr Pfarrer Wernly eine ergreifende Leichenrede und am Grabe erfolgten drei Salven zum Lebewohl über seine kühle Gruft. Mit klingendem Spiel marschirte hierauf das Bataillon wieder in die Kaserne ein.

— Aarau. Die diesjährige Delegirtenversammlung des schweiz. Militär-Sanitätsvereins findet nächsten Sonntag den 16. dies im Gasthaus zum „Kreuz" dahier statt. Im verflossenen Vereinsjahr war das Zentral-Komite aus Mitgliedern der Sektion Aarau konstituirt.

— Baden. Papa Wunderli, Vater des Hrn. Pfarrhelfer Wunderli dahier, der am 11. ds. im Alter von 77 Jahren gestorben ist, hat nach der „Fr. Pr." ein reich bewegtes Leben hinter sich. Er machte den Basellandschaftsputsch und den Sonderbundsfeldzug als Schützenhauptmann mit. In jungen Jahren war er der Hauptspediteur in Bauholz nach Frankreich. Er hat in dieser Eigenschaft ganz Frankreich bereist und oft den abenteuerlichsten Schicksalsschlägen Trotz geboten. In seinen alten Tagen hat er noch die Lieferung des Materials für die Einfriedung der Gotthardbahn (Immensee-Flüelen), zirka 60,000 Meter, übernommen. — In allen Prüfungen, die ihm das Leben auferlegte, bewahrte er einen glücklichen Humor.

— Die Turner des Bezirks Kulm geben sich künftigen Sonntag den 16. Mai auf dem aussichtsreichen Homberg ein Rendez-vous. Mit demselben ist eine gemeinschaftliche Besprechung der Turnübungen für das diesen Sommer in Schöftland stattfindende Bezirkspreisturnfest verbunden. — Gleichen Tags versammeln sich in Lenzburg die Delegirten der aargauischen Grütlivereine zur ordentlichen Frühlingssitzung.

— Nach dem Jahresbericht des Armenerziehungsvereins des Bezirks Laufenburg hat der Verein 68 Kinder in Pflege gegeben und für dieselben ein Kostgeld von Fr. 4958. 50 bezahlt. Die eingegangenen Beiträge der Gemeinden an den Verein erreichten den Betrag von Fr. 2838. somit Mehrleistung des Vereins zu Gunsten der Gemeinden Fr. 2120. 50. Der Vermögensstand des Vereins verzeigt pro 31. Dezember 1885 Fr. 1880. 65. Die ordentliche Jahresversammlung findet Sonntag den 23. Mai im Gasthaus zum „Rößli" in Eiken statt.

— Das in Zeiningen stattfindende frickthalische Gesangfest ist auf Sonntag den 4. Juli festgesetzt worden.

Bern. Die letzthin versammelt gewesene Kommission für allfällige Abhaltung eines allgemeinen Jugendfestes in der Stadt Bern hat beschlossen, von der Veranstaltung eines solchen im laufenden Jahre, wie auch von einer regelmäßigen Wiederkehr desselben abzusehen. Doch soll, um in zukünftigen Jahren, da die Verhältnisse die Abhaltung eines Jugendfestes erlauben, dieselbe gehörig vorbereiten zu können, ein kleiner Kommissionsausschuß niedergesetzt werden.

— Der neue Große Rath tritt Montag den 7. Juni zusammen, um sich zu konstituiren, die Wahl der Regierung und der Staatswirthschafts-Kommission zu treffen 2c.

— Die Regierung wählte für den Rest der Amtsdauer als Schulinspektor des Mittellandes Realschullehrer Stucki in Basel.

— Delsberg. Der kürzlich verstorbene Dekan Vautrey hat außer einer Anzahl Legaten für gemeinnützige und kirchliche Zwecke 20,000 Fr. dem hiesigen Bezirksspital vermacht.

Zürich. Der gewesene Verwalter des Holzdepots der Forstverwaltung der Stadt Zürich im Sihlamt, Otto Boßhard, ist wegen Unterschlagung im Betrage von Fr. 4500 zu 2½ Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

Luzern. Letzten Montag Nachmittag fanden auf dem Schießplatze in Luzern, unter Leitung des Hrn. Artillerieoberst Hebbel, Demonstrationen mit einer Nordfeld'schen Mitrailleuse statt, welcher die HH. Majore der Zentralschule 3, sowie das Rekrutenbataillon beiwohnten. Mitrailleusen dieses Systems kamen im letzten Sedan-Kriege zur Verwendung. Trotz einzelner Störungen im Mechanismus (Verbleiung, ein Lauf einmal außer Funktion 2c.) wurden bei einer Zeit von höchstens 3 Minuten abgegeben: das erstemal 375, das zweitemal 393 Schüsse. Die Munition war englisches Fabrikat und stellt sich der Preis der Patrone auf 9 Cts.

— Sempach. Mittwoch Morgen um 3 Uhr brach laut „Birld." in der der Familie Helfenstein im „Fluck" gehörigen Scheune Feuer aus. Scheune und Stallung erlagen rasch dem verzehrenden Feuer. Leider sind in den Flammen 27 Stück Rindvieh und 3 Pferde verbrannt. Die Scheune war zu Fr. 9000 versichert. Die übrige Fahrhabe soll großentheils unversichert sein. Brandursache noch unbekannt.

— Ein Pilgerzug von vornehmen und wohlhabenden Holländern (107 Passagiere I. Klasse und 43 Passagiere II. Klasse) hat, von Basel über die Südbahn kommend, letzten Dienstag, Vormittag, die Station Rothkreuz passirt und ist mit dem um 10 Uhr von Luzern abgehenden Schnellzug der Gotthardbahn nach Italien gereist, um sich nach Loreto und Rom zu begeben; einzelne machen auch einen Abstecher nach Neapel, Capri 2c.

Glarus. In der Nacht vom letzten Montag auf Dienstag waren es 25 Jahre, seit unser Hauptort zum größten Theile ein Raub der Flammen wurde. Wenige Minuten vor 10 Uhr erscholl in jener Nacht, in welcher der Föhn, dieser unheimliche Gast, mit entfesselter Wuth durch unser Thal raste, der schaurige Ruf: „Feuer", und in kaum einer halben Stunde wälzte sich ein Meer von lodernden und züngelnden Flammen in der durch den Föhnsturm angezeigten Richtung, die sich etwas später unter dem Einfluß des Westwindes veränderte, durch die Straßen von Glarus. Die Anstrengungen, die gleich zu Beginn des Brandausbruches gemacht wurden, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken, erwiesen sich als fruchtlos; mit rasender Windeseile erfaßte das gierige Element, auf den vom heißen Winde ausgedörrten Schindeldächern reichliche Nahrung findend, eine Straße nach der andern. Der Glärnisch, ein stummer Zeuge des schrecklichen Schauspiels, strahlte in blutrothem Feuerscheine, und verkündete weithin, daß die Elemente ein großes Opfer gefordert. In unglaublich kurzer Zeit war das Werk der Zerstörung geschehen und nur mit dem Aufgebot aller Kräfte gelang es den aus andern Gemeinden, von Rapperswyl 2c. herbeigeeilten Hülfsmannschaften, dem Brande endlich im Osten des Ortes, wo die großen Fabriketablissements in ernster Gefahr schwebten, sowie im Nordwesten ob dem Spielhofe Einhalt zu gebieten. Ueber 500 Firsten lagen am Morgen des 11. Mai in Asche, mehr als die Hälfte der Einwohner waren des Obdaches beraubt, auch hatte die Schreckensnacht mehrere Menschenleben gekostet. Der Jammer der in den Trümmern unstät umherirrenden Menschen war unbeschreiblich, die Arbeit von Jahrzehenden schien buchstäblich vernichtet. Allerdings waren die Häuser, Dank der damals schon bestehenden kantonalen Zwangsversicherung, vielfach bescheiden genug, versichert, allein die Anstalt war dem ungeheuern Schlage nicht gewachsen; das Land mußte, einer zwingenden moralischen, wenn nicht rechtlichen Pflicht gehorchend, in den Riß stehen. Viel schlimmer sah es aus mit der Versicherung der übrigen Werthe, der Schaden bezifferte sich in die Millionen von Franken. Aber in jenen Tagen bewährte sich in unserm Vaterlande die Devise der Solidarität aller Eidgenossen auf's glänzendste: es erwachte in allen Gauen der Eidgenossenschaft, in der Ostschweiz Zürich, in der Westschweiz Basel und Genf voran, ein edler Wetteifer, die schwer heimgesuchten Glarner in ihrem Unglück aufzurichten und die Wunden zu heilen, welche der Brand geschlagen.

Die Behörden von Glarus verloren in diesen schweren Tagen den Muth nicht, ihre erste Sorge galt dem Wiederaufbau des so jäh zerstörten Fleckens. Die denkwürdige Landsgemeinde vom 20. Mai, angesichts der noch rauchenden Trümmer im „Zaun" versammelt, erließ ein Gesetz behufs eines rationellen Wiederaufbaues von Glarus, ertheilte der Gemeinde weitgehende außerordentliche Vollmachten zur Expropriation von Grund und Boden und nahm mit Einmuth die enormen Verluste, welche die Brandnacht der kantonalen Versicherung verursacht, auf die Schultern des Landes. Rasch folgte die Tagwensversammlung, gefußt darauf, mit Beschlüssen, welche den festen Willen bekundeten, den zerstörten Flecken nach einem einheitlichen Plane in geregelter Weise wieder aus der Asche erstehen zu lassen. Das Liebeswerk, das sich für Glarus überall kund gab, übertraf alle Erwartungen, aus dem In- und Auslande gingen Hülfsgelder in ungeahntem Maße ein. Diese Hülfsthätigkeit ermöglichte es, daß Glarus in kürzester Frist, verjüngt wie ein Phönix, aus der Asche erstieg. (N. Gl. Ztg.)

Basel. Die ersten Mittheilungen über die Größe des der Stadt Basel zufallenden Merian'schen Erbes waren übertrieben. Nach dem Wortlaut des Testamentes fällt nach dem jüngst erfolgten Ableben der Wittwe Merian das ganze hinterlassene Vermögen der Stadt Basel anheim mit der ausdrücklichen und unumstößlichen Bedingung, daß das Erbe stets von dem übrigen städtischen Vermögen getrennt und für sich bestehen bleiben, besonders verwaltet und für Unterstützung der städtischen Armen sowie auch andere städtische Zwecke überhaupt verwendet werden soll. Die liegenden Güter sollen der Sicherheit der Anlage wegen, die sie gewähren, niemals verkauft werden. Das Vermögen, d. h. das Kapital muß ganz erhalten bleiben, nur die Zinsen und der Ertrag der Liegenschaften dürfen für wohlthätige und nützliche städtische Zwecke verwendet werden. Nach Verschmelzung des Staates mit der Einwohnergemeinde Basel im Jahre 1875 mußte auch das Merian'sche Testament zur Berücksichtigung kommen, dahin demselben von Unterstützung, von Einrichtungen und Zwecken die Rede ist, die nunmehr in die Kompetenz des Staates übergangen sind. Im Jahre 1876 wurde eine approximative Schätzung des Merian'schen Vermögens vorgenommen. Dieselbe ergab damals 10—12 Millionen. Davon hatte die Wittwe die Nutznießung, und weil sie ohne jeden Luxus lebte, sammelte sie ihrerseits ein bedeutendes Vermögen, welches sie jedoch testamentarisch an Verwandte, Angehörige, Dienstboten und Stiftungen vertheilte. Für die Stadt Basel und den Staat kommt daher nur das von Merian hinterlassene, im Jahr 1876 auf 10—12 Millionen geschätzte Vermögen in Betracht. Ebenso wurde im Jahr 1876 zwischen Staat und Bürgergemeinde ein Ausscheidungsvertrag abgeschlossen, wonach letzterer die Aufsicht über die Verwaltung zukommt und sie von dem Vermögensertrag jährlich einen Drittel erhält zur Unterstützung der von dem Testator in erster Linie genannten städtischen Armenhäuser und zur Linderung von Noth und Unglück; die andern zwei Drittel erhält Namens des Staates der Regierungsrath zur Erleichterung der Durchführung der dem städtischen Gemeinwesen überhaupt obliegenden nothwendigen oder allgemein nützlichen und zweckmäßigen Einrichtungen. Die Uebergabe des Vermögens an die Bürgergemeinde und den Staat hat laut Testament sechs Monate nach dem Tode der Wittwe, somit auf Anfang November l. Js. zu erfolgen.

London, 12. Mai. Das Unterhaus verwarf mit 117 gegen 67 Stimmen den Antrag Pease auf Abschaffung der Todesstrafe.

Athen, 12. Mai. Die Liste der neuen Minister war gestern Abend noch nicht definitiv festgestellt. Wahrscheinlich und unvorhergesehene Zwischenfälle vorbehalten wird das Kabinet heute Vormittag konstituirt sein. Die Minister werden sofort den Eid leisten und dann zur Entwaffnung schreiten.

Die bestimmte Weigerung des Delyannis weiter zu regieren, zwang den König, neue Minister zu suchen. Nach einer, wie es heißt, sehr heftigen Auseinandersetzung mit dem Premier nahm Georg I. das Entlassungsgesuch des Kabinets an. Rikakis wurde mit der Neubildung des Ministeriums beauftragt, ein Führer der Kammermehrheit, der bisher nicht besonders hervorgetreten ist. Sein Kabinet wird ein Geschäftsministerium sein, sein Hauptgeschäft die Unterwerfung unter den Willen Europas, eine nothwendige und wahrscheinlich patriotische und nützliche, aber auf keinen Fall eine angenehme oder ruhmreiche Aufgabe.

Die griechische Angelegenheit scheint für einmal beendigt zu sein. Im Herzen der Helenen, die abermals um ihre Hoffnungen betrogen worden, wird sie einen schmerzhaften Stachel hinterlassen.

Petersburg, 11. Mai. Nachdem sich der Kriegsminister Wannowski bereits nach Livadia begeben hat, ist nun auch der Chef der Flotte Großfürst Alexei, dorthin abgereist. Die Herren sollen wohl nur an den Festlichkeiten anläßlich des Stapellaufes zweier neuer Kriegsschiffe für das Schwarze Meer theilnehmen. — Nach einer Meldung der „Kreuzztg." aus Warschau lautet der in Lublin gefällte Urtheilsspruch gegen 25 Einwohner wegen Aufruhrs und thätlichen Widerstandes gegen Militär und Staatsgewalt bei Gelegenheit der am 2. Februar vorgenommenen Verhaftung dreier Dominikanermönche folgendermaßen: 9 Angeklagte sind zu zweijähriger schwerer Zwangsarbeit und Verlust der Ehrenrechte, 6 zu 1 bis 18 Monaten Gefängniß verurtheilt, 10 freige-

sprochen. — Ein Theil der Stadt Minsk ist niedergebrannt; 150 Häuser wurden eingeäschert.

Wien, 11. d. Das Torpedoschiff „Lussin" lief von Pola aus und wird den Depeschendienst bei den österreichischen Blockadeschiffen versehen. Der Herzog von Edinburg bleibt in der Sudabucht als dem Mittelpunkt der Flottenbewegung. Die Befehle lauten, jedes Schiff griechischer Flagge sei zur Umkehr aufzufordern; bei Nichtbefolgung dieser Aufforderung aber militärisch zu besetzen, an einen sicheren Ort zu führen und zur Tragung der Transport- und Bewachungskosten zu verhalten. Die Russen betheiligen sich, wie sie von vornherein erklärt hatten, an der Blokade nicht, sie fahren aber fort, in den griechischen Gewässern zu kreuzen.

Buenos-Ayres, 11. Mai. Der argentinische Kongreß wurde mit einer Botschaft des Präsidenten eröffnet, welche die guten auswärtigen Beziehungen, die innere Ruhe des Landes und das Steigen der Einwanderung betont. Als Präsident Roca den Kongreß verlassen wollte, warf ihm ein Mensch einen Stein an den Kopf. Der Uebelthäter wurde verhaftet. Die Verletzung, welche Roca erlitt, ist leicht.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Aarau. Lienhard, Johannes, Schmieds, Sohn, Fabrikarbeiter von Buchs; König, Jakob, Mahlknecht, von Bottenwyl, in Erlisbach; Wernli, Samuel, Heizer, von Thalheim, in Erlisbach. Eingabe 12. Juni. — Baden. Schneider, Johann Baptist, von Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal, im obern Kosthaus in Baden; Winiger, Jakob Leonz, in Turgi; Hitz, Meinrad, Schreiner in Kirchdorf, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 19. Juni. — Bremgarten. Seiler, Ferd., Bater von Fischbach; Frau Koller, Verena geb. Koch, Grazis von Berkon. Eingabe 21. Juni. — Kulm. Klaus-Suter, Johann, Friedensrichter, von Schmiedrued; Hunziker, Heinrich, Pintenwirth auf Geißhof zu Reinach; Hunziker, Rudolf, Schmied, von Oberkulm. Eingabe 19. Juni. — Laufenburg. Schraner, Johann und Jakob, Balzers von Sulz Eingabe 7. Juni. — Lenzburg. Haus, Jakob, Sohn, Steinhauer, in Othmarsingen; Suter, Samuel, Sekretär, von Niederhallwyl. Eingabe 7. Juni. — Muri. Kuhn, Adolf, zur Sonne in Bülisacker, Gemeinde Waltenschwyl; Frau Küng, Anna Maria geb. Küng, in Muri-Wey; Brunner, Paul, Lumpensammler, in Rottenschwyl; Nietlispach, Josef, Biten in Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl; Hausherr, Peter, Josen in Rottenschwyl; Wittwe Huber, Anna Maria geb. Humbel, in Boswyl; Küppeli, Josef, alt Bahnwärter in Kestenberg, Gemeinde Mühlau; Beck, Josef Leonz, Vater, Müller in Dorfmuri. Eingabe 9. Juni. — Rheinfelden. Metzger, Friedrich, Negotiant von Möhlin; Deiß, Fridolin, Negotiant, in Mumpf. Eingabe 9. Juni. — Zofingen. Lüscher-Haller, Johannes, Landarbeiter, am Bündtengäßli zu Zofingen; Kaiser, Samuel, jünger, Zinggenjogglis, Weber, auf Wyliberg. Eingabe 19. Juni. — Zurzach. Frau Wenge, Marie geb. Müller, Hebamme in Klingnau; Müller, Josef, Leisers im Himmelrich bei Lengnau; Hauenstein, Jakob, Gemeindeweibel in Unterendingen; Müller, Franz Josef, Rudelis im Himmelrich bei Lengnau. Eingabe 8. Juni.

Beldstags-Rückzüge.

Baden. Wiederkehr, Martin Leonz, Wagner, in Spreitenbach. — Brugg. Zimmermann, Andr. Weber im Wallbach, Gemeinde Schinznach. — Kulm. Vogt, Alfred, Cigarrenmacher, von Menziken; Bonarburg, Josef, Knecht von Triengen, in Schmiedrued wohnhaft gewesen. — Lenzburg. Zobrist-Schaub, Jakob, Steinhauer in Hendschiken. — Muri. Frau Bütler, Anna Maria geb. Werder, Flechthändlers, in Bülisacker, Gemeinde Waltenschwyl.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Julian, Zimmermann, von Tägerig, in Mellingen; Frau Frei, Christine geb. Meier, Schmieds von Oberehrendingen, in Baden wohnhaft; Bieri, Johann, Holzhändler, in Baden wohnh. — Brugg. Lüscher, Samuel, Zieglerknecht, von Mooslerau, in Lauffohr wohnhaft gewesen. — Muri. Schwegler, Anton, auf Niesenberg, Gemeinde Kallern. — Zofingen. Hilfiker, Jakob, Maurizjakoben von Muhen, Bahnarbeiter in Zofingen.

Stellenausschreibungen.

Postverwalter in Baden. Anmeldung bis 21. Mai bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Doppeltbreiter Beigeuse (garantirt reine Wolle) à **65 Ct. per Elle** oder Fr. 1. 10 Ct. per Meter bis Fr. 1. 75 Ct. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Heftinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.
Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
„ einer Herren-Hose „ 7½,
Versendet franko in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Pariser Observatorium vom 12. Mai 1886.

Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; bedeckter Himmel; Regen; mild.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Mai. Neuerdings Trübung und zeitweise Regen.

Litteratur. Leipzig, 13. April. Am heutigen Tage vollzieht sich in unserer Stadt eines jener von Zeit zu Zeit wiederkehrenden litterarischen Ereignisse, die den gesammten deutschen Buchhandel in lebhafteste Erregung zu versetzen pflegen: Die erste Lieferung der längst erwarteten neuen Auflage von **Andrees großem geographischen Handatlas** wird heute ausgegeben. Wie bekannt, ist die erste Auflage dieses Kartenwerkes, welche im Jahre 1880 zu erscheinen anfing, in weit über hunderttausend Exemplaren verbreitet. Sie war epochemachend in mehr als einer Beziehung. Einerseits ermöglichte der beispiellos billige Preis den Besitz eines großen, auf dem neuesten Standpunkte der Wissenschaft stehenden Kartenwerkes auch denjenigen Kreisen, für welche ein solcher Besitz ein frommer Wunsch gewesen war, und anderseits wurde Leipzig durch die gemeinschaftliche Thätigkeit Dr. Richard Andrees und der Verlagsbuch-Handlung von Velhagen und Klasing auch für den Landkartenverlag im großen Stile mit einem Schlage zu einem kommerziellen Mittelpunkte, wie es für diese Branche bis dahin nur Gotha und Berlin gewesen waren. — Die neue, in 12 monatlichen Lieferungen à 2 M. erscheinende Auflage ist von 96 auf 120 Kartenseiten vermehrt, sie wird, wie wir uns durch den Augenschein haben überzeugen können, alle wissenschaftlichen Errungenschaften verarbeiten, welche die daran so überaus reichen letzten sechs Jahre aufzuweisen haben, eine ganze Anzahl von Spezialkarten ist neu hinzugekommen und im besonderen wird die deutsche Kolonialpolitik die gebührende Würdigkeit finden — unser aufrichtiger Wunsch ist, daß ihr der gleiche Erfolg zu theil werde, wie ihrer Vorgängerin.

Das Urtheil der Aerzte allein ist maßgebend, ob ein Heilmittel sich in gewissen Krankheitsfällen bewährt oder nicht und verweisen wir z. B. auf die Aussprüche von einer großen Anzahl Universitätsprofessoren über die so allgemein in Anwendung kommenden Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Dieselben haben das ungetheilte Lob der Aerzte gefunden und diesen verdankt das Präparat unzweifelhaft die colossale Verbreitung, welche dasselbe heute als angenehmes, sicheres und unschädliches Abführmittel gefunden. Erhältlich à Schachtel Fr. 1. 25 in den Apotheken.

Meteorolsgische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Temperatur nach Celsius.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. *Redt.	Windrichtung und Stärke.	Ozongehalt. Prozentgehalt.	Witterung.
12	Mittgs. 11.	+17,6	723,6	756,7	SE₀	51	lbwlkt
12.	Abends 9 =	+13,0	720,2	753,5	SW₀	95	dunstig
13.	Morg. 7 =	+12,2	717,0	750,3	SW₀	100	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 20,3° C. Minimum +11,6° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,1 mm.

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen mit irgend welchen Fahrzeugen** ist von **heute ab bis zum 31. Juli** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbots entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 1. Mai 1886.

Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
L. Doser.



New-York
Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet Anno 1845.

Im Jahr 1885 erzielte Resultate:

Vermögensbestand am 1. Januar 1886:	Fr. 346,524,345. —
Ueberschuß der Aktiven über die Passiven:	
(Reserve nach dem Berechnungs-Modus der Gesellschaft à 4%)	„ 36,611,632. —
(Reserve nach dem durch den Staat New-York gesetzlich vorgeschriebenen Berechnungs-Modus à 4½%)	„ 68,538,842. —
Betrag der im Jahr 1885 neu abgeschlossenen Versicherungen	„ 355,112,425. —

Prospekte, Antragformulare und nähere Auskunft ertheilt
Die Generalagentur in Aarau:
Fried. Bircher, Notar.

Unter-Agenten:
Hr. Notar **Wiederkehr,** in Wohlen,
„ **Plüß-Vogt,** in Zofingen.

Eine **ganz große Auswahl** in

Ombrelles haute Nouveautées,

sowie **En-tout-Cas, Kindersonnenschirmen** 2c. von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfehle zu gütiger Abnahme. Nichtvorräthiges wird nach Wunsch angefertigt, da das Neueste in Stoffen und Stöcken auf Lager habe.
Achtungsvollst
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

339]

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die Militärkurse pro 1886 auf dem Waffenplatz **Zofingen** werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" bis 29. Mai nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegskommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

(O H 1433)
Bern, 12. Mai 1886.
682] **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Steigerung über Baumaterialien.

Donnerstag den 20. Mai a. c., von Morgens 9 Uhr an, werden auf der Baustelle der **Leim- und Düngerfabrik in Rottenschwyl** folgende

Baumaterialien

auf öffentlicher Steigerung verkauft:

In vielen Abtheilungen ca. 10,000 Kubikfuß Bauholz, Laden, Dachlatten, Schregbodenbretter, Stiegen, Ziegler- und Bäckerholz; Fenster, Thüren, ein großer Tisch, mehrere eichene Standen; Eichenbalken, Eichenstangen 18' lang, Schrauben, einige Zentner Zinkblech, Dachkännel; Plattensteine, Thür- und Fensterpfosten, zwei Mühlsteine, Backsteine und Tuffsteine 2c. Abbruchstelle 3 Km. von Station Boswyl.

Kauflustige sind freundlich eingeladen.

Merenschwand, den 12. Mai 1886.
Der Bevollmächtigte:
675] **J. Fischer,** Gemeindeammann.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete die

Speise-Wirthschaft zum „rothen Haus",

an der Bahnhofstraße, vis-à-vis der aarg. Bank

käuflich übernommen hat, und durch getroffene Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen an Küche und Keller Genüge leisten zu können, empfiehlt er dieselbe einem ehrd. Publikum bestens, das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst verdankend.

Gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, daß bei ihm jeden Montag alle Arten **Wehen** zu haben sind. [485

Julius Häßig-Sigle, z. „rothen Haus",
vis-à-vis der aarg. Bank.



(Schutz-Marke)

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Depot für Aarau und Umgebung:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
Samstag 15. Mai, Abends 8 ½ Uhr,
im Lokal
(bei statut. Buße).
Wichtige Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.
681] **Der Vorstand.**

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung
Donnerstag Abends 8 Uhr
in der Wirthschaft **Renold,** Graben.
Wichtige Traktanden.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird höflichst ersucht. [674

676] **Alte Section.**

Tafelbutter

in feinster Qualität alle Tag frisch bezogen, **Sennenbutter** zum Einsieden billig, **Bernerfleischwaaren** aller Art, wie alle übrigen Artikel empfiehlt bestens
685] **Fritz Schär.**

Corsets

in frischer Sendung und billigen Preisen empfiehlt
684] **M. Theodor-Hagnauer.**

Schöne Knoll-Sellerie-Setzlinge
683] bei Frau **Muster** im Rombach

Baumwollgarne

in den verschiedensten Farben und Qualitäten möglichst billig bei
E. Coradi-Stahl.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzubestig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß **Groß- und Kleinscheiferei** wieder geöffnet sind und empfehle mich für alle Arbeiten bestens
Aarau, den 11. Mai 1886
673] **Gottl. Häßig,** Schleifer.

Empfehlung.

Nach längerer Krankheit wieder hergestellt, empfehle mich Allen meinen Gönnern zu Stadt und Land auf's Beste für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten, gute und solide Arbeit zusichernd.
660] **Jak. Blattner,** Maler.

Zu vermiethen:
Eine geräumige **Werkstatt;** wo sagt die Exped. d. Blts. [662

Zu verkaufen:

Eine Kuh,

von zweien die Wahl, bei der einen wird für 16 Liter Milch garantirt, in der
666] **Brauerei Buchs.**

Steigerung über Durchforstungs- und Dürrholz. Waldfeldpacht.

Es werden verkauft: Am **Freitag den 14. Mai,** Nachmittags 2 Uhr, im Staatswald: Stock und Hard bei Auenstein:
21 Ster Rothtannen-Rugelholz und 2500 Reiswellen aus II. Durchforstung; 12 Ster Fohrenspälten (Windfall) und dürres Mischelholz; 6 Ster Stockholz und 150 Reiswellen.
Nachher wird die 1886gr Schlagfläche — in 6 Parzellen eingetheilt — auf 1—3 Jahre zur landwirthschaftlichen Nutzung verpachtet.
Lenzburg, den 5. Mai 1886.
Der Kreisförster:
588] **Rud. Heusler.**

Zu verkaufen:
Auf **Walthersburg** aller Arten **Gemüse-Setzlinge,** sowie schöne Sorten **Stangenbohnen.** [643

Aarau, den 12. Mai 1886.

P. P.

Unsern hiesigen Freunden und Bekannten theilen wir auf diesem Wege mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Elisabetha Drak geb. Renold von Aarau,

heute Nachmittag 3 Uhr nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit im Alter von 52 Jahren und 9 Monaten in die ewige Heimath abzuberufen.
Möge der allmächtige Vater jede Familie vor solch' schwerer Heimsuchung bewahren.
Wir empfehlen die theure Heimgegangene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen:
Hermann Drak, Metallgießer,
Hermann Drak,
Luise Drak,
Emma Drak.

Die Leichenanzeige wird später bekannt gemacht. [678

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Rudolf Gysi,** gew. Lehrer, von Aarau, bringt **Freitag den 21. Mai** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei** des Hrn. **Sievenmann,** im Weinberg, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Das **Wohnhaus Nro. 321c im Weinberg, jenseits der Aare,** mit großem gewölbtem Keller, Hofraum, Platz und Gärtlein — zwei schöne, geräumige Wohnungen. — Die Realität eignet sich zufolge ihrer guten und gesunden Lage sowohl für Gewerbtreibende, als auch für Private.
Die günstig lautenden Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, welcher Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlich einladet.
Aarau, den 12. Mai 1886.
Der Beauftragte:
679] **Jul. Wydler,** Notar.

Baderöffnung und Tanz

bei guter Blechmusik
Sonntag den 16. Mai 1886
im Binsenhof,
wozu höflich einladet
680] **Fr. Rymiker,** Wirth.

Die Ulricusquelle von Pasugg

bei Chur in Graubünden.

Diese zu den stärksten Natronsäuerlingen Europas zählende Quelle kann wegen ihres außerordentlichen Reichthums an doppelkohlensaurem Natron mit vollem Rechte als „natürliches Sodawasser" bezeichnet werden. Es eignet sich dieser in hohem Grade säuretilgende und auflösende Soda-Säuerling besonders bei Neigung zur Verstopfung, Mangel an Appetit, Sodbrennen, Fettsucht, bei Leiden der Leber, der Nieren, der Blase 2c.
Zu haben bei
Killias & Hemmi in Chur
und deren Depots.
(H-674-Ch) 686]

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden
Waschkommoden
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique
Seegras-
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum
in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.
Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Haarleidenden
gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. poste restante **St. Georgen — St. Gallen.** [251

Zu vermiethen:
Auf Anfangs Juni ein sonniges **Logis** von 2 Zimmern hinter'm Bahnhof. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [641

Bezirksgericht Aarau.

Edikttalladungen.

Da Schärer, Maria geb. Wehrli, abgeschiedene Ehefrau des Samul Schärer, Güldis, alt Gemeinderaths von Hiberstein, seit dem 3. Juli 1854 bekannt wo abwesend ist und seither von ihrem Leben keine Kenntniß gegeben hat, wird dieselbe auf Wunsch ihrer Verwandten anmit aufgefordert, binnen Jahresfrist vom Tage der drittmaligen Publikation dieses Edikkalrufes im Amtsblatt vor dem herwärtigen Gericht zu erscheinen oder das Letztere auf andere Weise von ihrem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst über dieselbe die Todeserklärung ausgesprochen würde.
Aarau, 1. Mai 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
Für den Gerichtsschreiber:
677] Rohr, Gerichtssubstit.

Bad- & Waschanstalt.

Die Bäder können täglich benutzt werden.
652] **G. Trefzger.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Knabe könnte unter günstigen Bedingungen den **Coiffeurberuf** gründlich erlernen bei
Adolf Salathe, Coiffeur,
644] in **Rheinfelden.**

Ein kräftiger, intelligenter **Knabe** findet bei mir dauernde Beschäftigung.
648] **J. F. Klingelfuß,** Mechaniker.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen 2c. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H O 778) „ **Dr. Lindt.**

Kost und Logis für 2 — 3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:
Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

„Jeder Handwerker
sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3.** —, vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. — **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellesuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.
Verlag von **E. W. Krebs** in **Bern.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt

Beste

Schreib- & Copir-Tinte

in Fläschchen beliebiger Größe empfiehlt
F. G. Martin.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 113

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. Mai 1886.

Dem Bericht des Bundesrathes

an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahr 1885 entnehmen wir aus dem Geschäftskreis des Militärdepartements:

Kavallerie: In der allgemeinen Beurtheilung der Korps darf gesagt werden, daß in Bezug auf den Unterhalt der Kleider, Waffen und Pferdeausrüstung entschiedene Fortschritte gegenüber dem Vorjahre sich konstatiren lassen. Dagegen bleibt in dieser Richtung noch viel zu thun übrig, namentlich in Bezug auf den Unterhalt des Lederzeuges der Pferdeausrüstung.

In Betreff der Pferde ist zu erwähnen, daß ihr allgemeines Aussehen je nach den Landesgegenden äußerst verschieden war; immerhin können sie durchschnittlich als gut genährt und besorgt erklärt werden. Eine ganz beträchtliche Anzahl Pferde rücken in die Wiederholungskurse ein, die zweifellos durch unrichtigen Gebrauch und dabei ungenügende Nahrung vor der Zeit abgenutzt erscheinen. Bei den vier Waadtländer Schwadronen war das Beschläg gut, bei den übrigen aber meistens in vielfach mangelhaftem Zustande, was auf den niedern Standpunkt der Hufschmiedekunst in unserm Lande zurückzuführen ist.

Der gute Wille der Truppe war in allen Wiederholungskursen recht befriedigend und damit auch meistens die Disziplin. Bei außerordentlicher Inanspruchnahme der Truppe und wenn sie statt in der Kaserne in Kantonnemente oder Bivouks untergebracht werden mußte, war hie und eine da Erlahmung wahrnehmbar, die zum großen Theil dem Gehenlassen der Cadres zuzuschreiben war.

In der taktischen Brauchbarkeit, sowohl im Aufklärungsdienst als im Gefecht, haben die Truppen gute Fortschritte gemacht. Das Verständniß für den Dienst und dadurch auch die Fähigkeit, Besseres zu leisten, war vorhanden, sowie auch eine durchaus genügende Reitfertigkeit. Immerhin bleibt zu wünschen, daß die Pferde mehr geschont, d. h. nicht planlos hin und her gejagt werden, um von denselben gegebenen Falls die höchsten Leistungen erlangen zu können.

Die Unteroffiziere haben im Allgemeinen sehr befriedigt. Die Aufrechterhaltung der Autorität gegenüber den Untergebenen, was beim Unteroffizier die Hauptsache ist, hat wesentliche Fortschritte gemacht. Die noch vorhandene Ungleichheit in der Qualität des Unteroffizierskorps der verschiedenen Schwadronen wird nach und nach verschwinden.

Die Offiziere befriedigten mit seltenen Ausnahmen durch soldatisches Verständniß für die Aufgaben des Felddienstes und des Gefechtes, Initiative und die zur Führung der Truppe nothwendigen Kenntnisse. Dagegen muß von vielen Offizieren gesagt werden, daß sie in Bezug auf Pünktlichkeit im Dienst und strikter Befolgung der Befehle entschieden nicht streng genug erschienen.

Die meisten Schwadrons- und Guidenkompagniechefs haben sich als auf der Höhe ihrer Aufgabe stehend erwiesen.

Obschon den Offizieren Gelegenheit gegeben ist, aus den Depots geeignete Dienstpferde sich zu erwerben, läßt die Berittenmachung derselben stets noch viel zu wünschen übrig, wenn auch eine sichtbare Besserung gegen früher zu erkennen ist.

Artillerie: Im Verhältniß zur Zahl der Rekruten blieb der Cadresbestand unter dem vorjährigen und hat nicht immer zu genügen vermocht, obschon nebst den zum Besuche einer Schule verpflichteten, neuernannten Offizieren, Unteroffizieren und den zur Beförderung bestimmten Oberlieutenants, noch weitere Offiziere und Unteroffiziere beigezogen wurden.

Der Verlauf der Schulen war ein normaler und wies keine besonderen Vorfälle auf.

Die Instruktion ging nach ziemlich gleichen Plänen wie in den letzten Jahren und in der hergebrachten, durch die Erfahrung ausgebildeten und bewährten Weise vor sich. Es bedurfte aller Anstrengungen des im Verhältniß zur Zahl der Rekruten den meisten Schulen sehr knapp zugemessenen Instruktionspersonals, sowie der aus diesem Grunde zur Instruktion beigezogenen Cadres, um die Ausbildung der Rekruten auf wenigstens gleich hohe Stufe zu bringen wie im Vorjahre. Die Rekruten hielten sich im Ganzen gut und leisteten so ziemlich, was sie vermochten; die Unteroffiziere bewährten sich wieder in erfreulicher Weise. Die angehenden Offiziere entwickelten sich in der Mehrzahl ganz günstig, und die auf Beförderung dienenden Oberlieutenants und Unteroffiziere verhießen mit wenigen Ausnahmen guten Nachwuchs an Hauptleuten und höheren Unteroffizieren. Es erwarben sich 9 Oberlieutenants das Zeugniß der Befähigung zur Beförderung zum Hauptmann und 44 Wachtmeister und Trainkorporale verdienten sich die Beförderung zum Trainwachtmeister, Feldweibel oder Adjutant-Unteroffizier.

In der Positions-Rekrutenschule mußte mit der zunehmenden Einführung der neuen 12cm. Geschütze die Instruktion sich ebenfalls mehr diesen Geschützen zuwenden.

Als eine für die Ausbildung der Positionsartillerie wichtige Neuerung konnte in dieser Schule endlich einmal ein Ausmarsch mit feldmäßigem Batteriebau und Schießübungen ausgeführt werden. Das gute Gelingen desselben unterstützt die Forderung nach Fortsetzung und weiterer Entwicklung solcher Uebungen, die allerdings die Einberufung stärkerer Traindetachemente zu den Positions-Artillerieschulen nöthig machen.

Der neue Turnus der Wiederholungs-Kurse und die Bestimmung, daß zu den Regimentsübungen der Infanterie keine Artillerie mehr einzuberufen sei, gestattete eine einfachere und für die Ausbildung der Feldartillerie vortheilhaftere Anlage der Kurse, indem nun die Zusammenziehung der Regimenter und Parkkolonnen in größere Kurse, bei denen auch die Brigadekommandanten und Stabschefs jedes Mal bethätigt und die Regimentskommandanten stets unter dem Befehle ihrer Vorgesetzten behalten werden können, sich zur Regel machen ließ.

Die Truppeneinheiten rückten im Allgemeinen besser organisirt und vorbereitet als früher ein, doch kamen immer noch Fälle vor, wo die Bildung der Einheiten größtentheils erst im Kurse selbst durchgeführt werden mußte und noch zu viel von der gesetzlichen Instruktion wegnahm. Für ihre Organisation wurde etwas mehr Zeit zugestanden, was den Kurskommandanten Anlaß gab, sich rechtzeitig vor dem Dienste um denselben zu bekümmern und ihren Offizierskors passende Instruktion zur gehörigen Vorbereitung zukommen zu lassen.

Der Personalbestand der Auszügerkorps blieb meistens hinter dem im Büdget vorgesehenen zurück, nur die Parkkolonnen der V. und VII. Brigade überschritten denselben in erheblichem Maße. Bloß wenige Batterien und der kleinere Theil der Positionskompagnien und Trainabtheilungen, sowie die Feuerwerkkompagnie kamen demselben ziemlich gleich, während einzelne Batterien und Positionskompagnien, besonders solche der VI. Brigade und der I. Positionsabtheilung, so stark zurückblieben, daß auch der Dienstbetrieb darunter zu leiden hatte.

Damit dies nicht in zu hohem Grade geschehe, sind vielfach noch Mannschaften, die schon vier Wiederholungskurse bestanden, im Dienste behalten worden. Aus gar manchen Kursen ertönte daher mehr oder weniger dringend der Ruf nach stärkerer Rekrutirung. Bei aller Anerkennung der Nothwendigkeit einer solchen ist es aber zweckmäßiger, die erforderliche Verstärkung der Bestände nur durch eine succsive Vermehrung der Rekrutenschule zu erreichen. (Forts. folgt.)

5

Feuilleton.

Wie Lenchen unter die Haube kam.

(Schluß.)

Infolge eines leicht erklärlichen Mißverständnisses, fuhr Fritz fort — außer Lenchen hörte niemand den leisen Spott aus seinen Worten heraus —, hielt mich Fräulein Weiser, die, wie ich jetzt aus ihren Mittheilungen weiß, nur nach einer kurzen Beschreibung den Erwarteten aus hunderten von Reisenden herauserkennen sollte, für Sie, verehrter Herr. Wir sind beide röthlich blond, tragen beide einen Zwicker und einen hellen Anzug, der Himmel bedachte uns beide mit der Zierde des Jünglings, dem Schnurrbart, kurz, der Irrthum ist begreiflich, wenn ich mir auch nicht anmaße, mich mit Ihnen messen zu wollen.

Lenchen unterbrach den Sprecher durch einen leichten Hustenanfall, der sie nur vor unzeitiger Heiterkeit bewahren sollte. Aufmerksam hatte sie während der herrlichen Rede ihres Anwaltes die Mienen der Zuhörer studirt und was sie aus denselben herausgelesen, war ganz dazu geeignet, ihr jede Furcht zu benehmen. Das heißt, Frau Groß zuckte mit keiner Wimper und sah ganz unheimlich aus, und der Schwager ihrer Schwägerin hatte es bei dem Versuche, lächeln zu wollen, gütigst bewenden lassen, als sein Blick auf seine Beschützerin fiel. Aber die Eltern, besonders die Mutter, der der Titel „Bergwerksdirektor" — sie hatte überhaupt nur den Direktor herausgehört und das genügte der guten Frau — gewaltig imponirte, blickten sehr freundlich auf den eleganten, so sicher auftretenden jungen Mann und ermunterten ihn, in seinen Ausführungen fortzufahren. Doch auch er hatte seinen Vortheil wahrgenommen und, denselben ausnützend, sprach er siegesgewiß weiter: Durch ein wunderbares Zusammentreffen glücklicher Umstände habe ich also die Bekanntschaft Ihrer liebenswürdigen Fräulein Tochter und jetzt die Ihre, meine verehrten Herrschaften, gemacht. Ich betrachte diese Ehre als unverdiente Gunst des Schicksals; wenn Sie aber meine Bitte nicht unbescheiden finden, gestatten Sie vielleicht, daß ich noch einige Minuten in Ihrem werthen Kreise verbleibe; meiner Dankbarkeit dürfen Sie, wenn Sie Fräulein Lenchen vollends gänzlich absolviren wollen, gewiß sein.

Bitte, setzen Sie sich, beeilte sich Frau Weiser zu erwidern. Und Du, Lenchen, hole eine Flasche Steinwein und ein paar Gläser, es steht alles im Nebenzimmer bereit.

Frau Groß erhob sich: Du bist mir nicht böse, liebe Emilie, wenn ich zum Aufbruch rüste, aber Du weißt, daß ich, gegen das ärztliche Verbot, nur aus übertriebener Sorglichkeit, mit Mühe hierhergekommen. Ich habe mich überzeugt, daß Deine Tochter in den besten Händen gewesen und gehe beruhigt nach Hause. Konrad, Sie begleiten mich, nicht wahr, denn ich fühle mich sehr elend und angegriffen.

Die Hausfrau wagte nur schwache Einwendungen, sonst wäre ihr die drohende Wetterwolke, die auf der Stirn der Jugendfreundin lagerte, schwer auf's Herz gefallen; heute machte sie sich merkwürdigerweise gar nichts aus dem Zorn der Gewaltigen.

Willst Du nicht noch auf Lenchen warten, das Kind muß gleich kommen, bat sie, aber die alte Dame schüttelte energisch das Haupt und verließ, begleitet von ihrem getreuen Konrad, der mittlerweile seine zimmetfarbigen Handschuhe angelegt hatte, mit stummem Gruße das Zimmer.

Als Lenchen hereintrat, that sie zwar sehr erstaunt, und bedauerte lebhaft, daß Frau Groß und Herr Teller ohne Abschied von ihr weggegangen, innerlich aber jubelte sie und unter der kleinen Gesellschaft entwickelte sich bald ein vergnügtes Gespräch, das bis zur Dämmerung währte.

Auf allseitiges Bitten mußte der „Herr Direktor" zum Nachtessen bleiben und erst spät vermochte er einen Gasthof aufzusuchen, in dem er die Erlebnisse des Tages zu überdenken Muße fand. Zur Ruhe begab er sich indessen noch nicht, er holte zuvor Feder und Schreibzeug aus seinem rasch herbeigebrachten Handköfferchen, und unter dem ersten Eindruck stehend schrieb er einen langen Brief an seine Eltern, in dem er ihnen Mögliches und Unmögliches, bunt vermengt, von dem jungen Mädchen, das er eben verlassen, vorphantasirte.

Zum Schlusse hieß es: ich glaube, daß Euer Wunsch, mich zu verheirathen, seiner baldigsten Erfüllung entgegengeht. Wenn, wie ich hoffe, das Mädchen meine Werbung annimmt und seine Eltern in das Bündnis willigen, bringe ich Euch in kürzester Frist eine Tochter in's Haus, an der Ihr Zeit Eures Lebens Freude haben sollt. Sie wird mit ihrem munteren sorglosen Wesen, das von keinerlei Zwang beeinträchtigt sich frei und prächtig ent-

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Mai. Die seit gestern hier tagende Kommission in Sachen der Erweiterung der Haftpflicht ist nach lebhaften Debatten den Ansichten und Anträgen des Handelsdepartements beigetreten, daß die gegenwärtige Lage der Arbeiter verbessert werden müsse, ohne diejenige des Arbeitgebers zu erschweren und daß in Anbetracht der sehr schwierigen Versicherungsfrage zunächst auf bessere Handhabung des Fabrikgesetzes gedrungen, die Haftpflicht auf gewisse gefährliche Industrien ausgedehnt und das Gesetz durch einige Zusatzartikel vorläufig ergänzt werden müsse. (B.N.)

Dem „Bund" zufolge ist man entschieden der Ansicht, es sei von Anordnung einer diesjährigen außerordentlichen Herbstsession Umgang zu nehmen. Nach dem dermaligen Stand der Sache kann nämlich nicht mehr davon die Rede sein, daß das Betreibungs- und Konkursgesetz, das Gesetz über die zivilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen und Aufenthalter (welches der Bundesrath noch nicht einmal behandelt hat) und höchst wahrscheinlich auch das Alkoholgesetz schon auf eine Herbstsession in gehöriger Weise vorberathen werden könnten. Dagegen hält man dafür, es sollte die die Wintersession etwas früher als gewöhnlich beginnen und eine außerordentliche Frühlingssession 1887 stattfinden. Auf diese Weise wäre es möglich, die erwähnten Vorlagen gründlich vorzubereiten und in den Räthen zur spruchreifen Behandlung zu bringen, ohne daß eine Verschleppung stattfände.

Der französische Minister der Posten und Telegraphen, Herr Granet, hat soeben einen neuen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der ihm die Glückwünsche der gesammten Presse ohne Unterschied der politischen Meinung eingetragen hat. Derselbe nimmt in Aussicht, daß alle für die Presse bestimmten Telegramme in ganz Frankreich eine Preisherabsetzung um 50 Prozent erfahren sollen. Ebenso trägt Hr. Granet sich mit der Absicht, in seinem Lande die Zeitungstaxe herabzusetzen.

Sempacher Schlachtfeier. Für die Besichtigung des Festspieles in unmittelbarer Nähe des Schlachtfeldes, bei welchem 1200 Sänger und Darsteller mitwirken, wird ein Zuschauerraum von 4 bis 5000 nummerirten Sitzplätzen errichtet. Das Terrain ist so glücklich gewählt, daß weitere 10 bis 15,000 Zuschauer der erhebenden Darstellung bequem folgen und sehen, vielleicht allerdings nicht mehr vollständig hören können. Bereits ist die grandiose Festbühne ausgesteckt und werden die Arbeiten demnächst beginnen. Mit der Zentralbahn sind Vereinbarungen zur Bewältigung des voraussichtlich ganz enormen Festbesuches durch Extrazüge während des Vormittages und am Abend des Festtages in Aussicht genommen. Der Luzernerverein in Zürich veranstaltet für sich allein einen Extrazug von 1500 Personen. Für die Schlußgruppe des Festspieles ist dem Hrn. Bildhauer Amlehn in Sursee vom Festkomite die Darstellung und Ausführung einer 16 Fuß hohen Helvetia am Sarge Winkelrieds übertragen worden.

— * Aarau. **Heinrich Zschokke-Denkmal.** Warum wird in Aarau immer noch nicht gesammelt für das längst projektirte Zschokke-Denkmal? Warum gibt uns das Initiativkomite keine Gelegenheit unser bescheidenes Scherflein ebenfalls zum Gelingen des gewiß in jeder Beziehung gerechtfertigten Unternehmens beizutragen! So haben wir in hiesiger Stadt schon viel und oft fragen hören und wir können uns keine andere Antwort denken, als daß das Comite die lange Winterszeit mit ihren vielen Festen, Conzerten 2c. und den damit verbundenen vielen außergewöhnlichen Ausgaben, vorbeigehen lassen wollte, um dann im schönen Monat Mai, die Sympathie der Einwohnerschaft für das der Stadt zu Ehre gereichende Projekt voll und ganz in Anspruch zu nehmen.

Der erfreuliche Besuch der im Winter abgehaltenen Zschokke-Feier, die bereits zahlreich gefallenen Spenden der aargauischen und Aarauer-Behörden, die schönen Beiträge der aargauischen Vereine und vor Allem die im Betrage von mehreren tausend Francs gespendeten Gaben der **Zschokkefreunde in der ganzen Schweiz** vom Genfer bis zum Bodensee, in den Thälern des Jura und denen der Alpen, lassen hoffen, daß der altbewährte Sinn und die stets bewiesene Anerkennung unserer städtischen Bevölkerung für Ideales, für Schönes und für Edles, auch diesmal wieder den Sieg davon trage über einen engen Gesichtskreis, über kleinliche Bedenklichkeiten, über die gewiß unberechtigte Furcht, zu etwas Unnöthigem materielle Opfer gebracht zu haben. — Es handelt sich nicht darum, einer bestimmten Familie oder deren einzelnen Glieder ein Denkmal zu setzen; aber es soll Aarau zur Ehre gereichen, einem Manne gerecht zu werden, der zu seiner Zeit der Schöpfer großer, wohlthätiger und weittragender Ideen gewesen, der dadurch seinen Namen und damit zugleich denjenigen Aarau's soweit verpflanzt und bekannt gemacht hat, soweit überhaupt die Civilisation und Cultur je gelangt. Noch mehr, Aarau hat ein Interesse an diesem Denkmal, indem dasselbe nicht nur der Stadt sondern der ganzen Schweiz als Kunstwerk zur Zierde gereichen soll und das durch seinen Kunstwerth an und für sich schon den Blick auf sich und die Stadt Aarau richten wird.

Daß die Mittel zu einem solchen Werke in Aussicht stehen, sofern auch die Einwohnerschaft Aarau's das Ihrige dazu beiträgt, ist um so sicherer, als der aargauische Kunstverein sich mit dem Gedanken trägt, den ihm dieses Jahr zukommenden Bundesbeitrag von Fr. 6000. — zu einem Werke der Bildhauerei (die so selten bei uns Unterstützung findet) hiefür zu verwenden, als im Fernern überhaupt schon ca. Frkn. 13,000 zusammengeflossen sind, ehe und bevor nur das Ausland und die vielen ausländischen Verehrer Zschokke's begrüßt worden.

Angesichts dieser Thatsache darf Aarau nicht zurückstehen und seien uns deßhalb die Damen, welche sich in begeisterter und uneigennütziger Weise anerboten haben, für den Zweck in den nächsten Tagen mit einer Subscriptionsliste herumzugehen, willkommen. Es gibt Jeder nach seinen Verhältnissen!

— † Aarau, 13. Mai. Wieder ist ein Veteran aus den 1840er Wirren zur Großen Armee abberufen worden: Hr. Hans Renold, Beck und Speisewirth. In seinen jüngern Jahren ein wackerer Militär, ragte er bei Gislikon in der Jägerkette des Bataillons Häusler durch kühnen Muth hervor. Auch im spätern Privatleben war er stets zu finden, wo entschlossenes Handeln gefordert wurde. Noch immer rüstig bis auf den gestrigen Tag, an dem ihn eine heftige Lungenentzündung ergriff, entriß ihn ein Herzschlag unerwartet schnell heute Nachmittag seiner zahlreichen Familie. Es stellt sich einer nach dem andern der alten Garde und bald ist dieselbe zum gemeinsamen Appell im Jenseits versammelt. Ruhe sanft!

Die Jahresdirektion der schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft, welch' Letztere im nächsten Herbste ihre Jahresversammlung in der Stadt Basel halten wird, hat als Haupttraktanden aufgestellt:

„Das Bürgschaftswesen" und

„Ueber Einführung von Frauen-Arbeitsschulen in der Schweiz (vide Schweizerische Zeitschrift für Gemeinnützigkeit, Heft I 1886).

Da laut Cirkular vom 10. Mai d. J. bis jetzt nur wenige Beiträge eingegangen sind, werden die verehrl. Mitglieder im Aargau, welche Arbeiten über obige Themata liefern wollen, ersucht, dieselben mit Beförderung an das Präsidium, Hrn. A. Hoffmann-Burckhardt in Basel, einzusenden.

Der Correspondent für den Kt. Aargau.

Aarau, 13. Mai 1886.

— Aarau. (Einsg.) Sobald die Witterung es gestattet, wird die Stadtmusik ihren Passivmitgliedern in einem hiesigen Garten ein Abendkonzert veranstalten.

— Wohlen. (Einsdg.) Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, hat unsern Landsmann Roman Abt, Ingenieur von Bünzen, zum Ritter des Ordens Heinrich des Löwen ernannt, als Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens (speziell für eine Bergbahn im Harz).

— Im Kreis Bremgarten wurde am Platze des verstorbenen Hrn. Fr. B. Huwyler Hr. Gemeindeschreiber Karli, Thierarzt in Zufikon zum Friedensrichter gewählt.

— In Künten verstarb am 12. Mai Hr. Gemeindeammann Philipp Meier, erst in Mitte der Vierziger Jahre stehend; vor einem Jahre verlor er seine treffliche Ehegattin und bald darauf folgten ihr zwei seiner lieben Knaben, der jüngste und älteste; und noch beweinen 4 unerzogene Kinder ihren lieben besorgten Vater.

Bern. Der Regierungsrath hat auf Sonntag den 23. d. angeordnet: 1. Wahlkreis Emmenthal die Wahl eines Nationalraths an Platz des verstorbenen Hrn. Karrer; 2. im Wahlkreis Köniz eine Großrathswahl an Platz des ablehnenden Hrn. C. Burren zu Niederbottigen. — Die von der Kirchgemeinde Wynau einstimmig getroffene Wahl des Hrn. Rud. Tr. Blattner von Küttigen (Aargau) zu ihrem Pfarrer wird bestätigt.

Zürich. In Horgen verstarb im Alter von 55 Jahren Herr Pfarrer Bossard von Zug, ein tüchtiger Kanzelredner.

— Donnerstag den 13. Mai, Vormittags ist Hr. Gemeindeschreiber Asper in Wollishofen auf offener Straße vom Schlage getroffen worden und sofort gestorben.

Luzern. In Reiden brannten, wahrscheinlich durch Fahrlässigkeit verursacht, Mittwoch früh 7 Uhr Haus und Scheune des Jakob Gaßmann im Moos nieder; die Fahrhabe war unversichert und verbrannte gänzlich, damit auch 2 Kühe, 2 Rinder, 3 Schweine und 2 Ziegen.

Uri. Der Furkapaß ist auf der Urnerseite für Räderfuhrwerke geöffnet.

Solothurn, 13. Mai. Der neugewählte Kantonsrath ist heute zu seiner konstituirenden Session zusammengetreten; dieselbe wurde durch den Alterspräsidenten Ammann Hasenfratz von Trimbach mit einer kurzen Ansprache, in der er hauptsächlich die Lösung der volkswirthschaftlichen Fragen betonte, eröffnet. Zum Präsidenten wurde Gerichtspräsident Dr. Altermatt und zum ersten Vizepräsidenten Nationalrath Brosi erwählt; die übrigen Wahlen wurden behufs Vorbesprechungen auf morgen verschoben.

Basel. Das Organisationskomite für das Eidg. Turnfest hat beschlossen 3 Festmusiken zu engagiren, nämlich die Basler Stadtmusik, den Basler Musikverein und die in Basel wohlbekannte Kapelle Rohde. Am Festzug, Samstags den 17. Juli, werden nur Baslerische Musik- und Tambourenkorps Theil nehmen; am Sonntag spielt der Musikverein abwechselnd mit der Kapelle Rohde auf dem Festplatz und in der Festhütte, am Montag konzertiren tourweise Stadtmusik und Kapelle Rhode.

Der Universität Jena hat ein in Basel wohnhafter Deutscher, Paul von Ritter, 300,000 Mark (375,000 Fr.) vermacht — zur Förderung des Studiums der Darwin'schen Entwicklungslehre.

Athen, 12. Mai. Ein Ministerium ohne politische Farbe und Abrüstungsprogramm wurde folgendermaßen gebildet: Talvis, Präsidentschaft

---

wickeln durfte, der Sonnenstrahl sein, der allüberall belebende Kraft und Luft am Dasein spendet. Und nun lebet wohl, meine Geliebten; die Ihr das Glück Eures Sohnes über alles setzet, Ihr werdet gewiß, wenn es so weit ist, froh in meinen Jubelruf „sie ist mein", einstimmen.

Es gingen allerdings noch einige Tage darüber hin, bis der vorsichtige Papa Lenchens, der nicht leichtsinnig mit seines Kindes Zukunft zu Werke gehen wollte, die nöthigen Erkundigungen über den ungestüm drängenden Werber eingezogen. Nachdem dieselben aber über alle Erwartungen glänzend ausgefallen und Fritz die Lebensfrage an sein Mädchen stellte, da sagte Lenchen nicht nein, sondern fiel ihrem Bräutigam glücklich um den Hals. Frau Groß kam noch einmal, um ihren Glückwunsch zu bringen, sie war aber sehr steif und gemessen in all ihren Bewegungen und als die Brautmutter ihr die Hand reichte, und tröstend leise zu ihr sagte, vielleicht ist der Konrad was für die Mathilde, da sandte sie der Jugendfreundin einen so vernichtenden Blick zu, daß dieselbe erschrocken schwieg.

Nichtsdestoweniger ging es auf der Hochzeit lustig zu, sogar Konrad Teller ließ man hoch leben als den indirekten Gründer dieses jungen Glücks.

Fritz holte jetzt seine jäh unterbrochene Vergnügungsreise nach der Schweiz nach, nur mit dem Unterschiede, daß es nun in Begleitung eines geliebten Weibchens geschah.

Sieh, jetzt hast Du doch einen Mann bekommen, sagte er unterwegs zu ihr. Und was für einen, antwortete sie strahlend vor Glück und Seligkeit, während sie ihn mit dem ganzen Stolze einer jungen Frau anblickte.

und Justiz, Kuriotis Aeußeres, Petimezas Krieg, Augerinos Finanzen, Miaulis Marine, Papaliopulos Inneres, Benizelos Kultus.

Die Entwaffnung wird nicht vor dem Zusammentritt der Kammer beginnen, die unverzüglich einberufen wird.

Madrid, 12. Mai. Eine offizielle Meldung aus Manila berichtet die am 29. April erfolgte Aufhissung der spanischen Flagge auf der Insel Yap durch zwei spanische Kriegsschiffe.

Mülhausen (Elsaß), 12. Mai. Hier ist Statthalter Hohenlohe eingetroffen. Er empfing im Rathhause die Behörden und Korporationen und hielt an dieselben eine Ansprache, worin er für die ihm erwiesene Aufmerksamkeit dankte und die Ueberzeugung aussprach, daß die hier versammelten Männer bei aller Verschiedenheit der Meinungen und der persönlichen Traditionen und Erinnerungen doch alle in Einem sich zusammenfinden würden: im loyalen Bestreben für die Wohlfahrt dieses schönen Landes Sorge zu tragen.

Stuttgart, 13. Mai. Der „Staatsanzeiger" meldet, daß auf Befehl des Königs ein württembergischer Arzt nach Paris abgesandt worden ist, um das Impfverfahren Pasteurs zu studieren.

London, 13. Mai. Chamberlain erklärte in einer Versammlung von Abgeordneten, die gestern bei ihm abgehalten wurde, er betrachte die Erklärungen Gladstones als ungenügend. Die Times sagt, die Niederlage Gladstones sei gewiß. Die Morning Post glaubt, Gladstone sei entschlossen die Bills zurückzuziehen und im Oktober an das Land zu appelliren (d. h. Neuwahlen vornehmen zu lassen).

In Algier starb am 7. Mai abhin der dortige schweizerische Konsul Herr Eugen Joly von Granches (Waadt). Der Verewigte besorgte die Konsulatsgeschäfte seit langen Jahren und zur vollsten Zufriedenheit seiner Landsleute.

New-York, 12. Mai. Der anarchistische Wühler Most ist verhaftet worden.

— Bei Cincinnati hat die Unionsregierung 2000 Mann Bundestruppen mit einer Batterie Artillerie und 8 Gatlingkanonen zusammengezogen, welche Truppen, in Verbindung mit den 4 Regimentern Miliz allen Anforderungen genügen dürften. Diese Vorsichtsmaßregeln wurden getroffen, weil die Polizei erfahren haben wollte, daß 600 bewaffnete und gedrillte Anarchisten einen Streich auszuführen beabsichtigten. — In Milwaukee wurden 19 Anarchisten unter der Anklage der Verschwörung zu Todtschlag und Mord verhaftet und in Untersuchungshaft behalten.

Ehrengaben für das Aarg. Kant.-Schützenfest

18.—25. Juli 1886 in Zofingen.

Betrag der letzten Liste in Baar	Fr.	2640
Schützengesellschaft der Stadt Luzern 1 Goldstück	v. „	100
Schützengesellschaft Reinach	„	100
„ Niederhallwyl	„	35
„ Kulm-Teufenthal	„	100
Feldschützengesellschaft O.-Endingen	„	50
Hüssy und Künzli, Murg	„	200
Dampfsäge Safenwyl	„	100
Conradin und Valer, Zürich	„	20
Nik. Zesiger, Villafranca (Spanien) 12 Fl. Champ. u. 1 span. Goldst. v.	„	25
Otto Senn v. Zofingen in Tokio (Japan) 1 Bronce-Vase		
Deppeler-Borgeaud, Lausanne, 20 Flaschen Yvorne 1884er		
Kirsch-Destillation Schwyz 1 Schwyzerkäse		
Ad. Karrer-Roth, Teufenthal 1 Musikwerk von Fr. 80		
G. Ringier, Bundeskanzler, 1 Goldstück v.	„	40
Ungenannt von Zofingen	„	20
H. Biehly, Bahnhof-Restaur., Olten	„	100
E. Strähl, Bat.-Adjt., Zofingen	„	100
Aug. Hermenjat, Basel	„	20
Hofer-Jäggi, Zofingen	„	40
Männergesangverein Zofingen	„	100
Total in Baar	Fr.	3790

Zofingen, 13. Mai 1886.

Finanz-Komite.

Pariser Observatorium vom 13. Mai 1886.

Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; Platzregen; normale Temperatur; heftiger Südwestwind herrscht am Puy de Dome; schwacher Südwestwind am Pic du Midi.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Mai.

Unstätes, zeitweise regnerisches Wetter.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abselt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
13.	Mittgs. 11U.	+15,5	716,1	749,2	NW$_0$	75	bewölkt
13.	Abends 9 =	+12,8	715,9	794,1	NW$_3$	76	„
14.	Morg. 7 =	+ 8,8	717,1	750,5	SW$^1/_2$	81	„

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 17,5° C. Minimum +7,5° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 3,3 mm.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der Dampfer „Amerique" der Kompagnie generale transatlantique ist am 11. Mai, Nachmittags 2 Uhr, in New-York angekommen.

Der „Grenzpost" wird geschrieben: Schon seit einiger Zeit hörte man hin und wieder von einem neuen Hufbeschlag, mit welchem das eidgenössische Militärdepartement Versuche anstelle, ohne daß aber Näheres darüber in die Oeffentlichkeit gedrungen wäre. Wie ich vernehme, zeichnet sich derselbe dadurch aus, daß das Hufeisen kalt, statt in heißem Zustande, auf den Huf gelegt und darauf befestigt wird; auch kann man das Eisen, ohne es erst zu erwärmen, schmieden und ihm die gewünschte Form geben. Dieser neue Beschlag soll den Vorzug der Billigkeit, der raschen Ausführung und, was nicht minder wichtig, darin haben, daß die Hornsubstanz keinen Schaden leidet, wie dies jetzt beim Brennen geschieht. Die Erfindung ist amerikanischen Ursprungs, kommt aber schon in England zur Anwendung, wo die Erfinder eine Fabrik errichtet haben. Von dort ist auch eine Wagenladung der neuen Hufeisen nach Thun gesandt worden, wo nun mit Hülfe eines englischen Arbeiters Versuche in ausgedehntem Maße gemacht werden sollen.

Auf die „Aarg. Nachrichten" kann jederzeit abonnirt werden und ladet dazu höflichst ein.

Die Expedition.

AARAU, den 13. Mai 1886.

P. P.

In tiefem Schmerze theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Grossvater, Bruder u. Schwager

Joh. Renold-Wildi,

in seinem 66. Lebensjahre diesen Nachmittag in Folge eines Herzschlages unerwartet schnell aus diesem Leben abzuberufen.

Wir bitten dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen:
Frau Marie Renold-Wildi.
Hans Renold-Herford.
August Renold-Wilson.
Albin & Marie Oeschger-Renold.
Rudolf & Louise Hegnauer-Renold.
Emma Renold.

698]

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 16. Mai 1886, Vormittags 12½ Uhr.

Rechnungen

für den **Wiederholungskurs des Schützenbataillons 5 L** beliebe man bis Sonntag den 16. Mai, Mittags auf dem Bureau des Unterzeichneten abzugeben.

Aarau, den 13. Mai 1886.

Der Quartiermeister des Schützenbataillons 5 L:

694] **Biehly,** Hauptmann.

Weinversteigerung.

Die von mir in Folge Auftrags eines Schweizerhauses in Italien auf **Mittwoch den 19. dies,** Nachmittags **2 Uhr** publizirte Steigerung über circa **8900 Liter guten,** auch **zum Coupiren** geeigneten

Rothwein,

wird nicht im hiesigen Lagerhause, sondern in der

Restauration Weber an der Bahnhofstraße in hier,

am gleichen Tage und zu gleicher Stunde stattfinden. Die Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen, von dieser Publikation Notiz zu nehmen.

Aarau, 12. Mai 1886. [693

Rud. Lüscher, Notar.

Taubst.-Anstalt von Aarau auf Landenhof.

Die diesjährige **Jahresprüfung** findet statt Sonntag den 16. Mai, Nachm. halb 2 Uhr. Freunde und Gönner sind freundlichst eingeladen, derselben beizuwohnen. Anmeldungen neuer Zöglinge sind bis 1. Juni zu richten an den Vorsteher oder

661] **Die Direktion.**

Steigerung über Baumaterialien.

Donnerstag den 20. Mai a. c., von Morgens 9 Uhr an, werden auf der Baustelle der **Leim- und Düngerfabrik in Rottenschwyl** folgende

Baumaterialien

auf öffentlicher Steigerung verkauft:

In vielen Abtheilungen ca. 10,000 Kubikfuß Bauholz, Laden, Dachlatten, Schregbodenbretter, Stiegen, Ziegler- und Bäckerholz; Fenster, Thüren, ein großer Tisch, mehrere eichene Standen; Eisenbalken, Eisenstangen 18' lang, Schrauben, einige Zentner Zinkblech, Dachkännel; Plattensteine, Thür- und Fensterpfosten, zwei Mühlsteine, Backsteine und Tuffsteine 2c. Abbruchstelle 3 Km. von Station Boswyl Kauflustige sind freundlich eingeladen.

Merenschwand, den 12. Mai 1886. Der Bevollmächtigte:

700] **J. Fischer,** Gemeindeammann.

Baderöffnung und Tanz

bei guter Blechmusik

Sonntag den 16. Mai 1886

im Binsenhof,

wozu höflich einladet

680] **Fr. Ryniker,** Wirth.



New-York

Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet Anno 1845.

Im Jahr 1885 erzielte Resultate:

Vermögensbestand am 1. Januar 1886:	Fr.	346,524,345. —
Ueberschuß der Aktiven über die Passiven:		
(Reserve nach dem Berechnungs-Modus der Gesellschaft à 4%)	„	36,611,632. —
(Reserve nach dem durch den Staat New-York gesetzlich vorgeschriebenen Berechnungs-Modus à 4½%)	„	68,538,842. —
Betrag der im Jahr 1885 neu abgeschlossenen Versicherungen	„	355,112,425. —

Prospekte, Antragformulare und nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur in Aarau:
Fried. Bircher, Notar.

Unter-Agenten:
Hr. Notar **Wiederkehr,** in Wohlen,
„ **Plüß-Vogt,** in Zofingen.

Nr. 44.

Leichen-Anzeige.

Donnerstag den 13. Mai 1886 starb: **Johann Renold Wildi,** Speisewirth, von Aarau; alt 65 Jahre, 1 Monat und 1 Tag.

Beerdigung: Sonntag 16. Mai, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Oberthor Nr. 222. [711

C. V. Männerchor 8 Uhr

Theatersaal.

Gesammtübung für Wettgesang u. Festheft. Nachher Verhandlungen über verschiedene das Fest in St. Gallen betreffende Punkte, Programm ꝛc. [710

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr

obligatorische Discussion im Lokal.

703] Der Chef.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Bei günstiger Witterung:

Sonntag den 16. Mai 1886:

Feldmäßige Schießübung mit Abkochen auf der Schafmatt.

Abmarsch Vormit. punkt 8 Uhr; Sammlung beim Weinberg. [712

Munition auf dem Schießplatz.

Stadtmusik.

Wir nehmen Anmeldungen für **Aktiv-Mitglieder** entgegen und stellen nöthigenfalls denselben das Instrument zur Verfügung.

Nähere Auskunft ertheilen der Direktor Herr **Burgmeier** und die Vorstandsmitglieder Herren **Pfisterer** und **Hirsbrunner.** [706

Der Vorstand.

Spritze Nro. 5.

Uebung

Samstag 15. Mai, Nachmittags 6 Uhr: für die neu eingetheilte oder bei der letzten Uebung nicht erschienene Mannschaft.

705] **Der Chef.**

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen.

Sonntag den 16. Mai 1886,

bei günstiger Witterung,

gegeben von der Musikgesellschaft **Erlisbach.**

Es ladet höflichst ein!

707] **J. J. Fehlmann.**

Dépôt

einer

säurefreien, lederconservirenden, im Regen nicht abfärbender

Patent-Sparwichse

für Schuhwerk, Militär-Lederzeug, Pferdegeschirre ꝛc.,

in Blechdosen von 25 bis 60 Cts. mit Gebrauchsanweisung. Zeugnisse und Empfehlungen höherer Militär-Personen stehen zur Einsicht.

Ferner werden **Militär-Käppi** für Offiziere und Soldaten frisch ausgerüstet und gereinigt.

701] **J. Bürgi,** Hutmacher, vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Zu verkaufen: [702

4 neue ganz solide und elegant gearbeitete **Kangouroux & Bicycles.**

Toscaner Olivenöl, ächten reellen Wein-Essig

empfiehlt [704

Joh. Schmidt, z. Bären.

In volksreicher industrieller Gegend des **Kts. Zürich** wird ein

Gasthof mit Metzgerei,

Mobiliar und **Umgelände,** wegen vorgerücktem Alter zu verkaufen gesucht. Preis billig und für jüngere Leute eine sichere Existenz.

Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt die Exped. dieses Blattes. [708

Zu verkaufen:

Ein ächtes **Bündnergeschirr,** solid gearbeitet, gutes Leder, bei

714] **Alf. Scheibler,** Sattler, Metzgergasse, Aarau.

Kautschukstempel,

Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**

R. Grahner, Graveur,

537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

Aarau, den 12. Mai 1886.

P. P.

Unsern hiesigen Freunden und Bekannten theilen wir auf diesem Wege mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Gattin und Mutter

Elisabetha Drak geb. Renold von Aarau,

heute Nachmittag 3 Uhr nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit im Alter von 52 Jahren und 9 Monaten in die ewige Heimath abzuberufen.

Möge der allmächtige Vater jede Familie vor solch' schwerer Heimsuchung bewahren.

Wir empfehlen die theure Heimgegangene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen:

Hermann Drak, Metallgießer,

Hermann Drak,

Luise Drak,

Emma Drak.

Die Leichenanzeige wird später bekannt gemacht. [678

Schützengesellschaft Aarau.

Zweite und letzte Uebung

auf Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs **Sonntag den 16. Mai,** Morgens 7 Uhr **im Schachen.**

Dienst- und Schießbüchlein mitbringen!

Offizieren und Nichtmilitärs stehen Ordonnanzwaffen gegen billige Entschädigung zur Verfügung.

Anmeldungen in den Verein können auf dem Platze gemacht werden.

Da auf alle 3 Distanzen geschossen wird, so liegt pünktliches Erscheinen im Interesse der Schützen.

Das Weitere besagt das auf dem Schießplatz aufliegende Reglement.

699] **Der Vorstand.**

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die Militärkurse pro 1886 auf dem Waffenplatz **Zofingen** werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" bis 29. Mai nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegskommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, 12. Mai 1886. (O H 1433)

682] **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren ꝛc.**

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

220] Rathhausgasse Nr. 4.

Steigerung

über Eichenschäl-, Durchforstungs- und Dürrholz nebst Waldfeldpacht.

Im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg werden künftigen **Mittwoch den 19. Mai,** von Vormittags **10** Uhr an, öffentlich versteigert:

a) Im Kahlschlag in den „Aspen": 2 Eichen mit 2,81 Fstm.; 24 Ster Eichenholz und 150 Schälwellen.

b) Aus II. Durchforstung beim Hauptweg gegen Birrhard zu: 200 Bohnenstecken; 45 Ster Mischelholz; 5200 Reiswellen.

c) Dürrholz-Aushieb in Abth. 4: 23 Ster Holz und ca. 250 Wellen.

Nachher wird die Kahlschlagfläche pro 1886 bei der Südbahn in 20 Parzellen von je 5 Aren eingetheilt, zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet. — Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 13. Mai 1886

Der Kreisförster:

691] **Rud. Heusler.**

Tafelbutter

in feinster Qualität alle Tag frisch bezogen, **Sennenbutter** zum Einsieden billig, **Bernerfleischwaaren** aller Art, wie alle übrigen Artikel empfiehlt bestens

685] **Fritz Schär.**

Schöne Knoll-Sellerie-Setzlinge

683] bei Frau **Muster** im Rombach.

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit einem Ehrd. Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß **Groß- und Kleinscheiferei** wieder geöffnet sind und empfehle mich für alle Arbeiten bestens

Aarau, den 11. Mai 1886

673] **Gottl. Häßig,** Schleifer.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

664] **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis,** ebener Erde, Anfangs August. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [665

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit Stube und Nebenstube sammt Zubehör mit Wasser; auf 1. Juni oder später. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [637

Empfehlung.

Nach längerer Krankheit wieder hergestellt, empfehle mich Allen meinen Gönnern zu Stadt und Land auf's Beste für alle in meinem Beruf vorkommenden Arbeiten, gute und solide Arbeit zusichernd.

660] **Jak. Blattner,** Maler.

Zu vermiethen:

Eine geräumige **Werkstatt;** wo sagt die Exped. d. Blts. [662

Zu verkaufen:

Eine Kuh,

von zweien die Wahl, bei der einen wird für 16 Liter Milch garantirt, in der

666] **Brauerei Buchs.**

Für ein seit mehreren Jahren bestehendes aargauisches Notariats- und Geschäftsbureau wird ein **Associé** oder **Commanditär** mit entsprechender Kapital-Einlage gesucht. — Offerten unter Chiffre O 1268 Z befördern **Orell Füßli & Co., Zürich.** (O F 1268) [657

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung und Antrittserklärung. Die Erbschaft der Lienhard, Anna Barbara, gew. Widmer, geb. Felber, Johannesen, Schneiders, von Suhr, ist von deren Töchtern Anna Widmer, Johannesen, Thunauers von Gränichen, in Schaffhausen und Louise Stierli geb. Widmer, Lorenzen Ehefrau, von Aristau, in Aarau wohnhaft, ausgeschlagen, dagegen vom Sohne Johannes Widmer in Suhr angetreten worden. [687

Vermögensausfolgungsbegehren.

Sager, Rudolf, Kaspars, von Gränichen, in Malabrigo, Südamerika, stellt beim Gemeinderath von Gränichen das Gesuch um Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung liegenden Vermögens.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen und den Gemeinderath von Gränichen zur Vermögensherausgabe ermächtigen, wofern bis den 11. Juni nächsthin keine begründeten Einsprüche dagegen hierseits geltend gemacht werden. [688

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Der Kaufforderungstitel per Fr. 3310. — vom 11. Novbr. 1867, mit Fertigung vom 10. Dezember gleichen Jahres, lautend auf Siegrist, Samuel, Posamenter, in Oberentfelden, als Schuldner und Hans Ulrich Roland, Bannwart von Oberentfelden, nun aber infolge Abtretung Mauch, Samuel, Gemeindeammann, von Teufenthal, und laut späterer Abtretung die Kinder des Jakob Mauch von Teufenthal, gew. Wirth zur Sonne in Unterkulm, als Gläubiger.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 11. Juni 1886 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 1. Mai 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.

Für den Gerichtsschreiber:

689] Rohr, Gerichtssubstit.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der mit laufenden Monat gesetzlich fällig gewordenen Hundetaxen findet am **Montag und Dienstag den 17. und 18. ds.** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt. — Die Bewilligungsscheine sind bei der Zahlung vorzuweisen.

Aarau, 13. Mai 1886.

695] **Der Gemeinderath.**

Bodenteppich

in Cocos à Fr. 3. 45 bis Fr. 4. 50

- Wachstuch 4. 50 - - 6. —
- Linoleum 6. — - - 8. —

per ☐ Meter empfehlen

697) **Bührer & Tschantz.**

Feines Langenthaler-Kalbfleisch, junges fettes Schaffleisch, schönes Nierenfett

696] empfiehlt **Siegrist-Nyniker.**

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz,** sowie junges **fettes Schaffleisch** empfiehlt bestens [709

J. Richard, Metzger.

Maiskorn, Maisgries, Maismehl

billigst bei

Gustav Hoch, Samenhandlung,

692] Aarau.

Ein in allen **Bureauarbeiten** bewanderter junger **Mann** mit schöner Handschrift, der auch mehrere Jahre auf einer Gerichtskanzlei arbeitete sucht wegen eingetretener Familienverhältnissen eine entsprechende Stelle. Es wird weniger auf großen Lohn, als gute Behandlung gesehen. Nähere Auskunft ertheilt

713] **Rud. Frey,** Lehrer, in Safenwyl.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis,** 1. Etage, mit 4 Zimmern, einem Vestibule sammt Zubehör mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [690

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung** von drei Zimmern im Freien für sofort oder später; in Nr. **866** zu erfragen. [561

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 114

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. Mai 1886.

Wochenschau.

In der griechischen Frage ist das vereinigte Europa noch nicht weit gerückt. Zwar heißt es neuerdings, daß Griechenland dem Drucke der Großmächte nachgeben wolle. Der Ministerpräsident Delyannis hat seine Entlassung eingegeben und erhalten, aber erst, als er das Gesuch wiederholt hatte. Bei der ersten Eingabe sagte ihm der König mit Recht, auf diese Weise dürfe sich Delyannis nicht davon machen. Er solle die Politik durchführen, die er begonnen, entweder den Krieg unternehmen und damit alle Verantwortlichkeit für die Zukunft des Landes tragen, oder dann aber die unpopuläre Aufgabe der Abrüstung lösen. Weder zu dem Einen noch zu dem Andern konnte sich Delyannis verstehen. Der König berief nun den Führer der Opposition, Trikupis; aber auch dieser wollte die Suppe nicht ausessen, welche Delyannis eingebrockt hatte. In der Kammer besitzt er die Mehrheit nicht und Neuwahlen mit dem Losungsworte der Abrüstung hätten ihm nur eine Niederlage gebracht. Also wies Trikupis den Antrag des Königs ab und dieser hat nun Nikakis, einen Führer der Kammermehrheit, mit der Bildung des Kabinets und der Weiterführung der Geschäfte, namentlich mit der undankbaren Durchführung der Abrüstung betraut. Es wird ein reines Geschäftsministerium sein. Nach den neuesten Nachrichten wurde ein Ministerium Talvis gebildet.

Wenn nun Griechenland in der That die Abrüstung durchführt, die indessen einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte, so kann auch das vereinigte Europa seine Maßregel der Blokade bald wieder einstellen, womit es sich leicht lächerlich machen kann; denn die Friedensblokade, welche es Griechenland angekündigt hat und welche die gesammte Ostküste umfassen und im Westen auch noch den korinthischen Meerbusen schließen soll, ist an für sich eine Ungeheuerlichkeit, die übrigens auch selten zum Ziele führt. Fortwährend unterhalten die Staaten noch Beziehungen mit der Regierung in Athen, berufen ihre Gesandten nicht ab und üben auch keine Gewalt aus. Die Blokade besteht darin, daß alle griechischen Schiffe, ob Kriegs- oder Handelsschiffe, welche auslaufen wollen, von den Blokadeschiffen angehalten und an einen bestimmten Ort gebracht werden sollen, wo sie zur Unthätigkeit verdammt sind. Ausgeführt wird die Blokade zur Stunde von dreizehn englischen, dreizehn italienischen, eilf österreichischen, drei russischen und einem deutschen Kriegsschiffe. Den Oberbefehl führt der englische Prinz Herzog von Edinburg. Die russischen Schiffe betheiligen sich nicht eigentlich direkt an der Blokade, sie beschränken sich darauf in den griechischen Gewässern zu kreuzen.

Rußland und Frankreich nehmen überhaupt in dieser Frage eine sonderbare Stellung ein. Man behauptet, Rußland unterstütze eigentlich im Geheimen den Widerstand der Griechen, um dadurch einen neuen Orientkrieg heraufzubeschwören, in welchem es seine Rechnung besser zu finden hofft, als beim letzten. Wäre dieß in der That richtig, so dürfte man doch nicht die Haltung der Russen auf eine besondere Vorliebe für Griechenland zurückführen. Die Russen haben eigentlich schon die erste Erhebung der Griechen in den Zwanziger Jahren mit scheelen Augen angesehen.

Alles was sie für Griechenland thaten, geschah gezwungen; denn obschon der gleichen Religion angehörend, sehen die Russen doch in den Griechen die gefährlichsten Mitbewerber um die Oberherrschaft auf der Balkanhalbinsel und in Kleinasien, für den Fall der gänzlichen Auflösung der Türkenherrschaft. Namentlich aber fürchten die Russen, daß die Griechen sich Konstantinopels bemächtigen könnten, auf welche Stadt sie die ersten Ansprüche zu haben glauben. Im letzten russisch-türkischen Kriege haben denn auch die Russen die Griechen nicht zum Eingreifen ermuthigt, auch auf dem Berliner Kongresse die griechischen Ansprüche nicht unterstützt. Wenn also jetzt Rußland die Haltung Griechenlands ermuthigen sollte — was übrigens noch gar nicht erwiesen ist — so liegen andere Absichten zu Grunde als Griechenfreundschaft. Diese Absichten gehen auf einen neuen Krieg um den letzten Rest der Türkenherrschaft in Europa. Und einen solchen Krieg wollen die andern Großstaaten nicht, weil daraus leicht ein europäischer Brand entstehen möchte.

Auch die Haltung Frankreichs erscheint den andern Großmächten zweifelhaft; dieselben fürchten, das Ministerium Freycinet habe sich nicht aus reiner Liebe zu den Griechen von den übrigen Mächten getrennt und in Athen eine besondere Politik getrieben, sondern um sich Rußland gefällig zu zeigen und eine neue Annäherung zu versuchen. Zwar ist der russische Kaiser über die französische Regierung sehr erbittert, daß dieselbe den Anarchistenführer und russischen Fürsten Krapotkin begnadigt und den ihm besonders angenehmen französischen Botschafter in Petersburg, den General Appert, abberufen hat. Dagegen ist andrerseits nicht zu vergessen, daß die hohe russische Gesellschaft für Frankreich und für das französische Bündniß schwärmt, daß die Beziehungen Rußlands zu Deutschland sehr kalt geworden sind und daß auch Frankreich mit Deutschland auf gespanntem Fuße steht — Alles wie gemacht, um den Traum vieler Russen und Franzosen zu verwirklichen, nämlich Krieg gegen Deutschland zu beginnen. Man darf in der That sagen, daß seit vielen Jahren die amtlichen Beziehungen zwischen Berlin und Paris nicht so viel zu wünschen übrig ließen wie gegenwärtig.

Man kann also die griechische Frage nicht für sich allein betrachten. Wohl möchte man es den Griechen gönnen, daß sie auch noch Epirus und den gesammten Küstenstrich am ägäischen Meere sammt Konstantinopel, sowie sämmtliche Inseln mit Kreta bekämen, überhaupt alle Gebiete, wo sie in der Mehrheit oder doch in großer Zahl sich befinden. Vor Allem ist zu hoffen, daß ihnen einst Konstantinopel zufallen werde, worauf sie von allen christlichen Völkern auf der Balkanhalbinsel das beste Anrecht haben. Aber andrerseits darf man nicht übersehen, daß es sich jetzt nicht um einen Befreiungskrieg wie vor sechzig Jahren, sondern um einen Vergrößerungskrieg handelt, daß höchst wahrscheinlich die Griechen nicht im Stande wären, den Krieg gegen die Türkei allein zu führen, daß die europäischen Mächte sie vor der Rache der Muselmannen schließlich doch schützen müßten, und daß das allgemeine europäische Verwickelungen herbeiführen würde, vor denen wir gnädig verschont bleiben möchten.

Diese Woche kam die irische Vorlage Gladstones im englischen Parlamente zur zweiten Berathung. Gladstone hatte versprochen, den Wünschen seiner Parteifreunde Rechnung zu tragen und die Vorlage in einigen Punkten abzuändern. Allein was er nun in Folge dessen vorschlug, befriedigte weder den rechten Flügel der Liberalen, die Whigs, noch den linken, die Radikalen. Die Führer dieser beiden Gruppen, Lord Hartington und Chamberlain, erklärten beide, daß sie die Vorlage verwerfen würden. Von Bedeutung ist namentlich die Ansicht Chamberlains, eines bisherigen treuen Anhängers Gladstones. Während dieser letztere die Irländer von dem Londoner Reichsparlament vollständig abtrennen und sie ganz auf ihr eigenes Parlament in Dublin beschränken will, möchte Chamberlain die Reichseinheit dadurch aufrecht halten, daß er die Irländer ebenfalls im Reichsparlament vertreten haben will. Dieser prinzipielle Unterschied trennt die bisherigen Freunde. Damit ist auch die Vorlage im höchsten Grade gefährdet. Auch ihre Freunde rechnen nicht mehr auf die Annahme im Unterhause. Im Lande selbst ist die Aufregung wegen der irischen Frage groß. Volksversammlungen werden abgehalten, Petitionen ans Parlament geschickt, für und wider das Gladstonesche Projekt. Sogar die im Auslande lebenden Engländer sind von der Bewegung ergriffen. Ganz schlimm aber ist die Lage im nördlichen Irland, in der Provinz Ulster, wo eine geschlossene protestantische Bevölkerung meist englischer oder schottischer Abkunft wohnt und seit Jahrhunderten in stätem Kampfe mit der katholischen Bevölkerung keltischer Abkunft liegt. Es ist der reinste Vernichtungskrieg, der zwischen zwei Völkern verschiedener Rasse und verschiedener Religion geführt wird. Erhalten die Irländer die Selbstverwaltung, so haben die Protestanten im Norden, die etwas mehr als ein Fünftheil der Bevölkerung ausmachen, zu befürchten, daß ihre Feinde kein Mittel zur Unterdrückung und schließlich zur völligen Beseitigung scheuen werden. Eine Versöhnung weisen beide Völker zurück; friedliches Zusammenleben ist nur möglich, wenn eine mächtige Hand über ihnen ist. Wird dieselbe weggenommen, dann beginnt der Kampf auf Leben oder Tod. Das sehen die Orangisten voraus. Die irischen Protestanten nennen sich so seit bald zwei Jahrhunderten, seitdem nämlich Wilhelm von Oranien, Statthalter der niederländischen Generalstaaten und als englischer König Wilhelm III., den Aufstand der Irländer, welche den vertriebenen katholischen Stuarts anhingen, niederschlug. Die Orangisten (mit der Parteifarbe orange-gelb) also wollen sich auf den bevorstehenden Kampf mit den Irländern rüsten. Sie werden sofort mit ihren Streitkräften ins Feld rücken, wenn die Vorlage Gladstones vom Parlament angenommen werden sollte. Der berühmteste englische General, Lord Wolseley, soll sich bereit erklärt haben, die Orangisten im Kampfe gegen die Irländer anzuführen. Und an die tausend brittische Offiziere sollen bereit sein, seinem Rufe zu folgen. Daß natürlich auch Soldaten und Freiwillige in Masse nach der grünen Insel hinübergehen würden, um an dem Kampfe Theil zu nehmen, läßt sich erwarten. Die Annahme des Gladstoneschen Projektes hätte also nichts mehr und nichts weniger als den Bürgerkrieg in Irland zur Folge. Und um solchen Preis wird das Parlament das Begehren Gladstons nicht erfüllen.

In New-York ist der Hauptführer der Anarchisten, Johannes Most, verhaftet worden. Mit seiner Partei ging es bergab, Uneinigkeit unter den Führern war eingerissen; einer warf dem andern Abtrünnigkeit und Verrätherei vor. Wohl hat Most eine große Zahl Anhänger zu erwerben gewußt, Leute, welche Raub, Mord und Brand als die geeignetsten Mittel ansehen, um die Welt zu verbessern und alle Ungleichheit und Ungerechtigkeit zu beseitigen und welche den Weg zur irdischen Glückseligkeit mit Dynamitbomben öffnen wollen. Diese Leute haben auch die Schandthaten in Chicago verübt. Das sind Most's Jünger. Allein auf die sozialistische Bewegung in Amerika hat Most keinen Einfluß auszuüben gewußt und jetzt wird er nun gar kalt gestellt, da er als intellektueller Urheber der blutigen Ereignisse in Chicago angeklagt ist. Bezeichnend für diesen Auswurf der Menschheit ist es, daß er in einem verrufenen Hause New-Yorks verhaftet wurde und daß er zitternd und zagend sich unter das Bett verkrochen hatte, daß er sich aber schließlich wieder damit brüstete, es sei nicht das erstemal, daß er für die Freiheit in's Gefängniß gehe, er sei auch jetzt wieder bereit, für die heilige Sache zu leiden.

Die Engländer freuen sich, daß die Amerikaner endlich einmal daran gehen, den Anarchisten das Handwerk zu legen. Sie hatten es schon längst gefordert, zu der Zeit, als die Anarchisten von Amerika aus ihre Schandthaten in England verübten; die Amerikaner aber kehrten sich nicht an die Wünsche der Engländer. Darum bemerkt auch das englische Blatt „Der Globe" jetzt zur Verhaftung Most's voller Hohn: „Es liegt eben etwas sehr Einleuchtendes in einer Bombe, insbesondere, wenn sie vor Deinen eigenen Augen platzt."

Die Nachwahlen im Kanton Bern sind letzten Sonntag zum größten Theile zu Ungunsten der Liberalen ausgefallen; vor Allem ist der Volksparteimann Schär in den Nationalrath gewählt. Das kommt häufig, ja überall fast regelmäßig vor, daß die Freisinnigen im ersten Anlaufe den Sieg gewinnen, daß sie aber dann durch ihre eigene Nachlässigkeit und durch ihre eigenen Fehler eine feste Stütze nach der andern verlieren, d. h. daß sie in den Nach- und Ersatzwahlen geschlagen werden. Die Siege der Volkspartei ändern indessen an der Lage im Kanton Bern nichts.

Die Glarner Landsgemeinde hat letzten Sonntag die Revision der fünfzig Jahre alten und wirklich veralteten Verfassung beschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Mai. Der Bundesrath hat zum Präsidenten der Linthkommission an Stelle des zurücktretenden Dr. Kappeler Regierungsrath Hauser in Zürich gewählt und als Mitglied der Kommission Oberbauinspektor Salis, und den Rekurs der Luzerner Bierbrauer und Bierwirthe gegen das Verbot der Bierpressionen als unbegründet abgewiesen.

Der Bundesrath hat in seiner Freitagssitzung den Entwurf eines Epidemiengesetzes zu Ende berathen. Derselbe wird nun noch redaktionell festgestellt, gedruckt und mit einer erläuternden Botschaft den eidgenössischen Räthen vorgelegt.

Am Samstag schließt die internationale Konferenz für technische Einheit im Eisenbahnwesen ihre Verhandlungen. Sie begibt sich heute Nachmittags nach Luzern, woselbst ihr der Bundesrath das übliche Bankett gibt. Mehrere Bundesräthe werden an demselben Theil nehmen. Von Luzern aus wird die Konferenz, einer Einladung Folge leistend, der Arlbergbahn einen Besuch abstatten.

Bern, 13. Mai. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Vom 1. Juni nächstkünftig an können zwischen der Schweiz und der Argentinischen Republik Geld-Anweisungen ausgewechselt werden, wobei jedoch bis auf Weiteres das Postbureau Buenos-Aires das einzige argentinische Bureau ist, welches Geld-Anweisungen nach der Schweiz ausstellen und solche von der Schweiz auszahlen kann.

Die Geldanweisungen von der Schweiz nach Argentinien sind, in der Regel vom Aussteller selbst, auf dem internationalen Formular Nr. 750 (Carton mit Coupon) auszustellen und direkte dem Adressaten in Argentinien zu übermitteln.

Der Betrag ist in Pesos und Centavos (Metallwährung) anzugeben, wobei für einen Peso 5 Fr. und für einen Centavo 5 Cts. einzuzahlen sind. Das Maximum des Anweisungsbetrags ist 100 Pesos (500 Franken).

Die Taxe ist die nämliche wie für Geldanweisungen von der Schweiz nach dem Auslande überhaupt, nämlich 25 Centimes für je 25 Franken, jedoch mindestens 50 Centimes für jede Anweisung.

Telegraphische Anweisungen sind bis auf Weiteres im Verkehr mit der Argentinischen Republik unzulässig.

Von denjenigen Postsendungen, welche mit dem untergegangenen Dampfer Oregon befördert wurden, sind zwei Briefsäcke von Basel nach New-York und ein Drucksachenpaket aus Zürich gerettet worden. Die Aufgeber derjenigen rekommandirten Sendungen, welche in diesen zwei Säcken enthalten waren, haben durch Vermittlung der Kreispostdirektion Basel entsprechende Mittheilung erhalten.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 14. Mai.

Ein Mitglied einer der bestehenden Kirchensynoden hat beim Regierungsrath um seine Entlassung aus der Synode nachgesucht. Vom Regierungsrath wird nun aber grundsätzlich dahin Schlußnahme gefaßt, daß die Entscheidung ob einem solchen Entlassungsgesuch zu entsprechen sei oder nicht, der betr. Synode zukomme. Sollte die Synode dem Gesuch entsprechen, so ist hievon dem Regierungsrath Kenntniß zu geben, behufs Anordnung einer Ersatzwahl.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 14. d. Der flüchtige, zur Zeit unbekannt wo abwesende Heinrich Huber, gewes. Gemeindeschreiber, in Lenzburg, verheirathet, geb. 1839, hat sich des Verbrechens der Unterschlagung in zwei Fällen und der Veruntreuung öffentlichen Gutes schuldig gemacht. Da sich der genannte, edikaliter citirte, Angeklagte den Strafbehörden nicht gestellt hat, so wird derselbe in contumaciam zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Huber hat überdieß den Geschädigten den Schaden zu vergüten und sämmtliche dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Aarau. Gestern hat der Wiederholungskurs für Armeetrain, Trainbataillon IV, Genieabtheilung begonnen, welcher bis zum 29. d. dauert. Am Montag rückt das Cadre zur ersten Infanterie-Rekrutenschule (inbegriffen die Offiziersbildungsschüler der Landwehr) der V. Division ein. Einrückungstag für die Mannschaft 25. Mai, Schluß der Schule 10. Juli.

— * Veltheim, 14. Mai. Die Feldschützengesellschaft Veltheim hat beschlossen, am 27. Juni nächsthin ein freundnachbarliches Sektionswettschießen abzuhalten, wozu bereits einige Gesellschaften ihre Theilnahme zugesagt.

— Baden. Mit Sonntag den 16. Mai wird nach der „Fr. Pr." die Privat-Ausstellung schweizerischer Künstler in den Sälen des „Kunstgütli" dahier eröffnet. Die Beschickung der Ausstellung findet ausschließlich von schweizerischen Künstlern statt und ist eine sehr reichhaltige. Wir werden demnächst Genaueres berichten.

— Gegenüber den vielfachen Befürchtungen, wie man sie nach den ersten Frostnächten anfangs der letzten Woche hören mußte, stellt sich nach einer landw. Korr. der „N. Z. Z." der Schaden in den Rebbergen glücklicherweise im Ganzen geringer. Erheblich, zum Theil sehr bedeutend, bleibt er in den besten, tiefern Lagen. Da ist übrigens der Frühlingsfrost nicht allein Schuld; viele Rebbstöcke sind daselbst im Winter schon erfroren, besonders um den 12. Dezember herum. Bei diesen Stöcken haben die Augen überhaupt gar nicht ausgeschlagen und es sah hier, als die bösen Frostnächte kamen, Alles noch ziemlich todt und schwarz aus.

Die höheren Reblagen bei Baden, bei Klingnau, bei Brugg und im Schinznacher Thale werden, wenn kein neues Uebel, wie Hagel 2c. dazu kommt und vorausgesetzt, daß die Blüthenzeit günstig ist, noch einen recht ordentlichen Ertrag geben. Desgleichen steht's im Frickthale und in der Gegend von Aarau. Am Hallwyler-See, wo der aus Klävingern gewonnene Brestenberger einen bekannten Namen hat, ist der Schaden im Ganzen kaum nennenswerth. Die Hoffnungen stehen somit für den Landwirth noch so schlimm, wie man sie vor acht Tagen taxirte. Die Aepfelbäume versprechen einen reichlichen Ertrag, ebenso stehen Kirschbäume gesund und wohl beladen da; die Birnen lassen eine gute Mittelernte hoffen.

— Bremgarten. Die beiden bisher in hier bestandenen Schützengesellschaften haben sich aus kameradschaftlichen Gründen zu einem Verein verschmolzen unter dem Namen „Stadtschützen-Gesellschaft Bremgarten".

— Zofingen. Am Kantonalschützenfest dürfte es in unserer sonst so stillen Stadt recht lebhaft werden. Bereits hat sich ein Cirkus angekündigt. Es ist der Cirkus Lorch, welcher aus 80 Personen, Künstlern, und Künstlerinnen ersten Ranges, 65 der edelsten Schul-, Reit- und Freiheitspferden, indischen und afrikanischen Elephanten, Dromedaren und Kameelen besteht. (Z. T.)

Zürich. Am obern Zürichsee schneite es in die Berge wie mitten im Winter. Der Etzel ist bis weit hinunter ganz weiß.

— Die Seidenfirma Schwarzenbach-Landis in Thalweil besitzt eine Fabrik in Horgen, in welcher nach der „Th. Ztg." nächsten Winter der Betrieb eingestellt wird. Da in Horgen die Seidenindustrie ohnehin darniederliegt, wäre diese Nachricht für den Ort um so unerfreulicher.

Solothurn, 14. Mai. Der Kantonsrath wählte zum zweiten Vizepräsidenten Gerichtspräsident J. Stampfli, bestätigte ohne Opposition sämmtliche bisherige Mitglieder des Regierungsrathes, den Staatsschreiber, sowie die Mitglieder des Obergerichtes. An die durch Rücktritt erledigte Stelle im Obergericht wurde Gerichtsschreiber von Arx in Dornach gewählt.

Der Antrag auf Verschmelzung der Amtsschreibereien Lebern und Solothurn, Bucheggberg und Kriegstetten in je eine wurde mit großer Mehrheit verworfen.

Nationalrath Brosi stellte den Antrag: Es sei zur Vorberathung der Verfassungsrevision durch den Kantonsrath eine Kommission von 25 Mitgliedern zu wählen.

St. Gallen. Bei heftigem Föhn-Winde brannten in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag in Oberschaan, Gemeinde Wartau, zwanzig Firste ab. Das Feuer entstand schon vor Mitternacht und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. Das ganze Bergdörfchen liegt in Asche.

Glarus. Das Kantonalschützenfest findet dies Jahr in Glarus statt.

Waadt. Die englische Kolonie in Lausanne schickte durch Vermittlung ihres Gesandten in Bern eine mit vielen Hunderten von Unterschriften versehene Bittschrift an die englische Regierung, in welcher sie die dringende Wünschbarkeit der Errichtung eines englischen Konsulates für das Waadtland nachweist. Gleichzeitig geht unter den Engländern in der Westschweiz eine Schrift zur Unterzeichnung um, welche gegen das irische Projekt nachdrücklichen Protest einlegt und das Parlament ersucht, die Vorlage Gladstones zu verwerfen.

London, 14. Mai. Infolge starker Regengüsse sind in den Bezirken Sheffield und Rotherham ungeheure Verwüstungen angerichtet worden; der Betrieb in vielen Eisen- und Stahlwerken, Papierfabriken, Mühlen wurde unterbrochen, mehrere Hundert Arbeiter sind infolge dessen beschäftigungslos. Die Eisenbahnverbindungen sind ebenfalls gestört; auch aus anderen Gegenden Englands werden Ueberschwemmungen gemeldet.

Athen, 13. Mai. Der Kriegsminister befahl den Marsch der Truppen an die Grenzen aufzuhalten und die Verträge zum Ankaufe von Maulthieren in Italien wieder zu lösen. Die griechische Flotte bleibt im Arsenal von Salamis, aber nicht unter Dampf.

Madrid, 14. Mai. Heute raste über Madrid ein Wirbelsturm, der eine wahre Katastrophe bedeutet. Zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Der obere Theil des Kirchthurms San Jeronimo brach zusammen. Man schätzt die Zahl der Todten auf 50, der Verwundeten auf 400. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt. Die Bannmeile ist besonders verheert.

In Marseille brannten die im Viertel Saint-Just gelegenen Mühlen mit den Vorrathskammern ab. Der angerichtete Schaden beträgt über eine Million.

Im laufenden Jahre werden noch zwei französische Staatsanleihen im Betrage von zirka 350 Millionen Franken erwartet.

Am Mittwoch brannten um ½3 Uhr früh auf der zum Dominium Falkenhayn gehörigen Schäferei zu Luckau, zwei Scheunen und der Schafstall total nieder. Sämmtliche Schafe, 645 an der Zahl, fanden in den Flammen den Tod.

New-York, 11. Mai. In Kansas City, Missouri, hat heute ein furchtbarer Sturm mit Wolkenbruch gehaust. Vier baufällige Häuser und ein Schulhaus wurden in Trümmerhaufen verwandelt, wobei zwanzig Personen, darunter elf Schulkinder, ihr Leben einbüßten.

Getreide-Börse. Zürich, 14. Mai 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	23	23	21½	Romansh.
Bessarabischer	24½	23	22	Zürich.
Azima	25	24	23—22	"
Landweizen	21½	21	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18½	18	—

Mehl Fr. 34.00, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17.50. alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen und Mehl fest.

Basler Fruchtmarkt vom 14. Mai. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728.9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Himm. relat. Feuchtigk.	Witterung.
14.	Mittgs. 11.	+7,2	718,7	752,0	S1	90	trüb
14.	Abends 9 "	+7,6	721.5	754,7	S0	100	bewölkt
15.	Morg. 7 "	+6,9	722,8	756,4	SSW0	86	"

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 8,8° C.
Minimum +6,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 6,3 mm.

Pariser Observatorium vom 14. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Regen; fallende Temperatur.
Kürcher Witterungsaussichten für den 15. Mai.
Veränderliche Bewölkung, kühl; zeitweise Regen.

Luzern. Die eidgenössische Viehzählung ergab für den Kanton Luzern folgendes Resultat: Pferde 4576 Stück, Rindvieh 85,801, Schweine 38,184, Schafe 9592, Esel 4, Ziegen 19,528, Bienenstöcke 15,958; Total 173,644 Stück. Das Rindvieh hat sich innert der letzten zehn Jahre um zwei Neuntel und die Ziegen haben sich um einen Viertel vermehrt.

AARAU, den 15. Mai 1886.

P. P.

In tiefem Schmerze theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigst geliebte Mutter, Grossmutter und Schwester

Frau Wittwe Hess, Bäckers,

in ihrem 64. Lebensjahre heute Morgen unerwartet schnell aus diesem Leben abzuberufen.

Wir bitten der Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Condolenzbesuche und Blumenspenden bitten wir zu unterlassen.

720] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet statt: Montag den 17. Mai, Mittags 11 Uhr.

AARAU, den 13. Mai 1886.

P. P.

In tiefem Schmerze theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Grossvater, Bruder u. Schwager

Joh. Renold-Wildi,

in seinem 66. Lebensjahre diesen Nachmittag in Folge eines Herzschlages unerwartet schnell aus diesem Leben abzuberufen.

Wir bitten dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die trauernden Hinterlassenen:
Frau Marie Renold-Wildi.
Hans Renold-Herford.
August Renold-Wilson.
Albin & Marie Oeschger-Renold.
698] *Rudolf & Louise Hegnauer-Renold.*
Emma Renold.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 16. Mai 1886, Vormittags 11½ Uhr.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obermatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Nähmaschinen-Steigerung.

Aus einer Liquidation bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 19. Mai** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 10 Uhr, im **Verkaufslokal** im Gasthof z. Wildenmann **(hintere Vorstadt)** zu **Aarau,** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

3 starke Tret-Schneider- oder Sattler-Nähmaschinen; 4 Familien-Tret-Nähmaschinen für den Hausgebrauch; eine **Kettenstich-Tret-Nähmaschine; 3 Handnähmaschinen.** — Sämmtliche Maschinen sind von einem Fachmann geprüft und in gutem Stande befunden worden.

Kaufsliebhaber haben günstige Gelegenheit zu billigem Einkaufe.

Aarau, 7. Mai 1886. Der Beauftragte:
717] **Jul. Wydler,** Notar.

Neu erscheint und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau:**

Der allzeit bewährte Haus-Arzt.

Ein ärztlicher Rathgeber für Gesunde und Kranke.
718] Von **S. Sartorius.** — Geb. Fr. 2. 70.

Zeughausstrasse vis-à-vis der Aargauischen Bank:



Großes mech. Theater

Morieux aus Paris

Höchste Erzeugnisse der Malerei, Mechanik und Optik.

Nur 3 Tage. Große Vorstellungen. Nur 3 Tage.

Dienstag den 18. Mai, Abends 8 Uhr

Brillante

Eröffnungsvorstellung.

Programm: Malerische Reise um die Welt. Ein Carneval auf dem Eise. — Produktionen der berühmten Mechanischen Seilschwenker Automaten. Das Sonnenfest und die Verherrlichung Helios im Reiche Jupiters. Das Märchen vom Storch. Prachtvolle Darstellungen des Diophramas, Carrikaturen und Chromatropen.

Entrée: Nummer. Sitz 1 Fr. 50. I. Rang 1 Fr. II. Rang 80 Ct. Gallerie 50 Ct. Kinder unter 10 Jahren Num. Sitz 1 Fr. I. und II. Rang die Hälfte.

Mittwoch 2 Haupt-Vorstellungen. Anfang 5 und 8 Uhr Abends.

Zu zahlreichem Besuch dieser höchst interessanten und zugleich lehrreichen, bis heute unübertroffen dastehenden Vorstellungen ladet ergebenst ein:
[722] **Eugen v. Devoordé,** Direktor des Theater Morieux.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art,
Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke
solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., **ebenso**
Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
719] Bahnhofstraße.

Tricot-Matrosen-Costumes

für Knaben von 4—10 Jahren

716] empfiehlt **Erny-Faßler.**

Schweiz. Kunstausstellung in Aarau

(neben dem Regierungsgebäude).

Eröffnung Sonntag den 9. Mai, Vormittags 10 Uhr.

Die Ausstellung ist geöffnet an **Wochentagen** von 9—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags; an **Sonntagen** von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—6 Uhr Nachmittags.

Eintrittspreise: An Wochentagen: 50 Cts.; an Sonntagen: 40 Cts. Für Schüler an der Zahl von wenigstens 12 und in Begleitung ihres Lehrers an Wochentagen 20 Cts. **Für Mitglieder des Aarg. Kunstvereins ist der Eintritt frei.**

Aktien der Bilderverloosung à Fr. 5. — werden an der Kasse ausgegeben. Dieselben nehmen Theil an der Verloosung von sämmtlichen in den Vereinsstädten des Turnus zu diesem Zwecke angekauften Gemälden. Anmeldungen zum Eintritt in den Verein werden bei den Mitgliedern des Vorstandes und an der Kasse angenommen. (A-15-Q)

617] **Der Vorstand des Aarg. Kunstvereins.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. **Reserven per 1885**
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [18

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Rudolf Gysi,** gew. Lehrer, von Aarau, bringt **Freitag den 21. Mai** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei** des Hrn. **Siebenmann,** im Weinberg, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Das **Wohnhaus Nro. 321 c im Weinberg, jenseits der Aare,** mit großem gewölbtem Keller, Hofraum, Platz und Gärtlein — zwei schöne, geräumige Wohnungen. — Die Realität eignet sich zufolge ihrer guten und gesunden Lage sowohl für Gewerbtreibende, als auch für Private.

Die günstig lautenden Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, welcher Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlich einladet.

Aarau, den 12. Mai 1886. Der Beauftragte:
679] **Jul. Wydler,** Notar.

Schuhmacherwerkstätte. Schuhhandlung. **Militär & Touristen** **Hintere Vorstadt Nr. 623.**

finden bei Unterzeichnetem das Vorzüglichste, was auf dem Gebiete der Fußbekleidung geleistet werden kann. Nach langem sorgfältigem Studium ist es mir gelungen, einen Schuh herzustellen, der allen Anforderungen entspricht. Der ganze Schaft aus einem Stück bestehend, also nur mit einer Naht, mit praktischem Seitenverschluß verhindert Eintritt von Staub und Nässe. Jede Reibung ausgeschlossen; auch der Boden vorzüglich, solid, wie bequem. Selbst Flachfüßige finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.

Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einsicht, verweise auch auf das Urtheil in der Schuhmacherzeitung.

Reparaturen prompt und mäßig im Preise. Aufmerksamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum versichert sein.

Es empfiehlt sich angelegentlich
J. P. Jörg, Schuhmachermeister.

Bei diesem Anlasse empfehle auch mein gut assortirtes Lager in allen gangbaren Artikeln bei billigen Preisen. Rationelle Bottinen nach Maß. [508

Baderöffnung und Tanz

bei guter Blechmusik

Sonntag den 16. Mai 1886

im Binsenhof,

wozu höflich einladet
680] **Fr. Ryniker,** Wirth.

Dunkelblaues und blaugraues

Tuch und Halbtuch

für Kadetten-Uniformen

empfehlen zu billigen Preisen
620] **Gamper & Co.**

Nr. 44. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 13. Mai 1886 starb:
Johann Renold-Wildi, Speisewirth, von Aarau; alt 65 Jahre, 1 Monat und 1 Tag.
Beerdigung: Sonntag 16. Mai, Mittags 11 ½ Uhr. — Leidabnahme: Oberthor Nr. 222. [711

Nr. 46. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 15. Mai 1886 starb:
Anna Heß geb. Fricker, Bäckers sel. Wittwe von Aarau; alt 63 Jahre, 11 Mon. und 17 Tage.
Beerdigung: Montag 17. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 125. [730

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 16. Mai:
Vormittags 8 ½ Uhr: Predigt: Herr Candidat Scherrer von Basel.
Kinderlehre Vormittags 10 ½ Uhr im Singsaal des Schulhauses.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 16. Mai, ¾ 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer. Nach dem Gottesdienst: Christenlehre.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 16 Mai:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2Uhr: Hr. Cand. Helbling aus Basel.

Kaufmännische Gesellschaft.

— Heute Abend —
Café Stahel. [726

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung
Montag Abends 8 Uhr
in der Wirthschaft **Renold,** Graben.
Wichtige Traktanden.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird höflichst ersucht. [729

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Bei günstiger Witterung:
Sonntag den 16. Mai 1886:
Feldmäßige Schießübung mit Abkochen auf der Schafmatt.
Abmarsch Vormit. punkt 8 Uhr; Sammlung beim Weinberg. [712
Munition auf dem Schießplatz.

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
Samstag 15. Mai, Abends 8 ½ Uhr,
im Lokal
(bei statut. Buße).
Wichtige Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.
681] **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Heute Abend ½9 Uhr Sitzung.
723] **Der Vorstand.**

Spritze Nro. 5.
Uebung
Samstag 15. Mai, Nachmittags 6 Uhr: für die neu eingetheilte oder bei der letzten Uebung nicht erschienene Mannschaft.
705] **Der Chef.**

Bekanntmachung.

Die **Kantons-Bibliothek** ist von **Montag den 17. dß.,** Nachmittags 2 Uhr ab zur **Bücherausgabe** wieder geöffnet.
727] **Das Kantonsbibliothekariat.**
Aarau, 15. Mai 1886.

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen.

Sonntag den 16. Mai 1886,
bei günstiger Witterung,
gegeben von der Musikgesellschaft **Erlisbach.**
Es ladet höflichst ein
707] **J. J. Fehlmann.**

In volksreicher industrieller Gegend des **Kts. Zürich** wird ein

Gasthof mit **Metzgerei,**

Mobiliar und **Umgelände,** wegen vorgerücktem Alter zu verkaufen gesucht. Preis billig und für jüngere Leute eine sichere Existenz.
Wer nähere Auskunft ertheilt, sagt die Exped. dieses Blattes. [708

Schützengesellschaft Aarau.

Zweite und letzte Uebung
auf Staatsbeitrag und für schießpflichtige Militärs **Sonntag den 16. Mai,** Morgens 7 Uhr **im Schachen.**
Dienst- und Schießbüchlein mitbringen!
Offizieren und Nichtmilitärs stehen Ordonnanzwaffen gegen billige Entschädigung zur Verfügung.
Anmeldungen in den Verein können auf dem Platze gemacht werden.
Da auf alle 3 Distanzen geschossen wird, so liegt pünktliches Erscheinen im Interesse der Schützen.
Das Weitere besagt das auf dem Schießplatz aufliegende Reglement.
699] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung Montag 17. Mai, Abends 8 Uhr, im Rößli.
Traktanden:
1) Verkauf des alten Schützenhauses,
2) Ausmarsch mit der Feldschützen-Gesellschaft Basel,
3) Ehrengabe an das Ktl. Schützenfest in Zofingen.
Aarau, den 15. Mai 1886. 725] **Der Vorstand.**

Generalversammlung

des Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau,
Montag den 17. Mai, Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei von Herrn J. Siebenmann z. Weinberg.
Traktanden:
I. Wahl von zwei Abgeordneten zur Delegirtenversammlung des schweiz. Gewerbevereins in Zürich.
II. Vortrag von Herrn L. Meier, Direktor der Handwerkerschule über gewerbliches Bildungswesen.
III. Verschiedenes.
Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht [721
Der Vorstand.

St. Laurenzenbad,

renovirt, empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei mäßigen Preisen, guter Küche, reellen Weinen.
Pensionspreise: I. Cl. Fr. 5. —, II. Cl. Fr. 3. 50. Bad 60 Cts.
731] **E. Barberat.**

In acht Tagen von Basel nach New-York
per Extrazug den 21. Mai ab Basel, den 22. ab Hâvre unter persönlicher Begleitung bis New-York mit dem neuen französischen Schnelldampfer der **Compie. Générale Transatlantique „La Champagne", 7000 Tonnen.**
Billigste Ueberfahrtspreise.
Zum Anschlusse ladet freundlichst ein
A. Zwilchenbart, Basel & New-York,
609] sowie dessen Vertreter Wüthrich-Lüdi im Storchen, Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.
46]

Chemisch-technische Produkte von **Carl Haaf** in **Bern.**

Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen. Dose 75 Ct.
Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.
Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.
Bodenlack für **Bodenkreuze,** braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus **Bernstein** mit **5 Deckfarben** (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.
Bodenwichse, **geruchlose,** weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit **Terpentin,** weniger haltbar aber von schönem Glanz.
Caoutchouc-wachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.
Farben für **Stoffe** in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für **Eier** in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.
Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.
Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.
Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.

Zu vermiethen:

Ein angenehmes **Logis,** 1. Etage, mit 4 Zimmern, einem Vestibule sammt Zubehör mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [690

Feines Langenthaler-Kalbfleisch, junges fettes Schafffleisch, schönes Nierenfett
696] empfiehlt **Siegrist-Ryniker.**

Corsets
in frischer Sendung und billigen Preisen empfiehlt
681] **R. Theodor-Hagnauer.**

Toscaner Olivenöl, ächten reellen Wein-Essig
empfiehlt [704
Joh. Schmidt, z. Bären.

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der mit laufenden Monat gesetzlich fällig gewordenen Hundetaxen findet am **Montag und Dienstag den 17. und 18. ds.** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt. — Die Bewilligungsscheine sind bei der Zahlung vorzuweisen.
Aarau, 13. Mai 1886.
695] **Der Gemeinderath.**

Dépôt
einer
säurefreien, lederconservirenden, im Regen nicht abfärbender
Patent-Sparwichse
für Schuhwerk, Militär Lederzeug. Pferdegeschirre ꝛc.,
in Blechdosen von 25 bis 60 Cts. mit Gebrauchsanweisung. Zeugnisse und Empfehlungen höherer Militär-Personen stehen zur Einsicht.
Ferner werden **Militär-Käppi** für Offiziere und Soldaten frisch ausgerüstet und gereinigt.
701] **J. Bürgi,** Hutmacher, vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Ein in allen Bureauarbeiten bewanderter **junger Mann,** Deutschschweizer, welcher längere Zeit in einem Wein- und Kommissions-Geschäft der französischen Schweiz beschäftigt war, wünscht eine passende Stelle, wenn möglich für Ende Juni a. c. Offerten sub. M. V. an die Exped. ds. Blts. [728

Zu miethen gesucht:
Eine kleinere freundlich gelegene Wohnung auf 1. Juni für eine kleine Familie. Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [724

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
517] **Fr. Egloff.**

Zu verkaufen:
Ein ächtes **Bündnergeschirr,** solid gearbeitet, gutes Leder, bei
714] **Alf. Scheibler,** Sattler, Metzgergasse, Aarau.

Ein in allen **Bureauarbeiten** bewanderter junger **Mann** mit schöner Handschrift, der auch mehrere Jahre auf einer Gerichtskanzlei arbeitete sucht wegen eingetretener Familienverhältnissen eine entsprechende Stelle. Es wird weniger auf großen Lohn, als gute Behandlung gesehen. Nähere Auskunft ertheilt
713] **Rud. Frey,** Lehrer, in Safenwyl.

Basler Consumdepot
Rain Nr. 821.
Mache anmit ganz besonders auf mein gut assortirtes
Kaffee-Lager
aufmerksam und empfehle speziell:

	per Pfund
Santos-Kaffee, gut rein	70 Cts.
Campinos, feinst grün	80 „
Manilla, feinst gelb	80 „
Gutatemala, fein grün	90 „
Java, feinst grün und gelb	100 „
„ hochgrün und gelb	120 „
„ feinschmeckend, grün und gelb	130 „
Ceylon Perl, feinst grün	140 „
Gerösteter Kaffe 120 und 140	„
Gesundheitskaffee, homöopathischer, per Paquet 20 Cts.	

642] **F. Schatzmann.**

Zu verkaufen: [702
4 neue ganz solide und elegant gearbeitete **Kangouroux & Bicycles.**

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

115

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 17. Mai 1886.

Dem Bericht des Bundesrathes

an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahr 1885 entnehmen wir aus dem Geschäftskreis des Militärdepartements des Weitern: Artilleriewiederholungskurse:

Die Beschaffenheit des Personellen war mit wenigen Ausnahmen befriedigend. Auch in der Kleidung und Ausrüstung machte sich ein Fortschritt bemerklich, namentlich mit Bezug auf Gleichförmigkeit und Unterhalt.

Ueber den Verlauf der Kurse, den Erfolg derselben, die Leistungen und das Verhalten der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften sprechen sich die Berichte der Kurskommandanten und Inspektoren durchweg befriedigend aus; die Truppen werden allgemein als feldtüchtig erklärt, und erfreulich ist das gute Zeugniß, das denselben hinsichtlich Eifer, guten Willen, Betragen und Disziplin ertheilt wird.

Im Ganzen ist fleißig und mit zunehmendem Verständniß und Folgerichtigkeit gearbeitet worden; es hat sich die Leitung der Kurse vervollkommnet, die Instruktion Fortschritte gemacht und sich endlich ein Anfang gezeigt des Herauskommens mit Ausbildung der Truppe über die bloße Wiederholung und die kümmerliche Auffrischung der Ausbildung, soweit sie seit dem letzten Kurse wieder verloren gegangen. Die Instruktionspläne wurden genau befolgt; sie sahen für die zu Divisionsmanövern berufenen Truppenkörper ein besonderes Unterrichtsprogramm vor. Für die Batterien und Parkkolonnen der VI. Brigade, welche erst letztes Jahr einen Wiederholungskurs bestanden hatten und nicht mit andern Truppen manöveriren mußten, legte man größern Nachdruck auf weitergehende artilleristische Ausbildung für den Felddienst durch vermehrtes Manöveriren, Schieß-Uebungen in größerem Verbande und ausgedehntere Marschübungen, während man bei den übrigen Einheiten mehr auf gründliche Auffrischung und Befestigung der elementaren und felddienstlichen Kenntnisse hinzielt.

Den Batterien und Parkkolonnen der III. und V. Brigade kam für den guten Erfolg sehr zu Nutzen, daß seit ihrem letzten Kurse bei ersterer kaum ein Jahr verstrichen war. Die Auffrischung und Entwicklung ihrer Ausbildung machte raschere Fortschritte, so daß die III. Brigade, trotz kürzeren Vorkurses, bei den Divisionsübungen nicht weniger manöverirfähig war als die V. Brigade, und daß sie, wie die VI. Brigabe, die ihr zugefallenen großen Märsche gut bestund. Die Regimenter der III. Brigade hatten von Bern nach Büren zu den Brigade- und Divisionsübungen mit der Infanterie der III. Division in's Oberaargau und von dort nach Thun zu marschiren. Die Regimenter 1 und 3 der VI. Brigade marschirten zur Uebung und Erprobung von Zürich und Aarau nach Thun und zurück, das 2. Regiment und der Divisionspark VI machten von Frauenfeld aus einen fünftägigen Ausmarsch mit feldmäßigen Schießübungen bei Kloten. Diese Märsche wurden in einer Art und Weise und mit einer Ordnung durchgeführt, welche für die Feldtüchtigkeit der Truppe und ihre Ausdauer, wie für die Führung günstiges Zeugniß abgelegt. Von sehr gutem Einflusse war die Anordnung, daß die III. Brigade nach den großen Herbstübungen noch ein paar Tage in Thun für sich im Dienst bleiben konnte, wobei sie ihre Schießübungen abhielt und daneben Gelegenheit fand, sich vor der Entlassung wieder gehörig zu sammeln und nach den unvermeidlichen zersetzenden Einflüssen größerer Manöver Ordnung, Haltung und Disziplin wieder zu befestigen.

Der Manöverirfertigkeit der Batterien kam eine befriedigende Beschaffenheit der Bespannungen zu Gute; sehr zu begrüßen war, daß die Kantone Zürich, Bern und St. Gallen, theilweise auch Aargau, die Pferde für ihre Batterien selbst gestellt hatten. Die Qualität dieser Pferde blieb hinter den von Lieferanten bezogenen nicht zurück. Weniger günstig verhielt es sich mit den Reitpferden der Offiziere und Unteroffiziere, da, wo nicht mehr mit Pferden von der eidgenössischen Pferderegieanstalt auszuhelfen war.

Bei den Positionsartillerieabtheilungen gelangten die neuen 12 cm. Geschütze zur Verwendung und fand in jedem Kurs ein Ausmarsch mit feldmäßigem Batteriebau und Schießübungen statt. Für die gehörige Ausbildung der Positionsartillerie sind solche Felddienstübungen unentbehrlich und dürfen die daherigen Mehrkosten nicht gescheut werden, welche übrigens nicht sehr erheblich sind, wenn sie nur je im zweiten Wiederholungskurs einer Kompagnie wiederkehren.

Was die Schießfertigkeit der Batterien und Positionskompagnien anbetrifft, so macht sich wieder einiger Fortschritt geltend. Das Schießen ist aber eine Kunst, die, je schwerer sie wird, um so mehr Uebung erfordert, um in derselben Meister zu werden, wenn auch leider die Uebung große Kosten verursacht und mit der theureren Munition der nuen Geschütze immer kostspieliger wird. Sollen aber weitere Fortschritte in der Schießfertigkeit nicht gehemmt werden, so darf jedenfalls die Zahl der bisher zugetheilten Schüsse nicht vermindert werden, auch nicht bei den Positionskompagnien, wenn damit die Ausgaben für Munition sich auch weiter steigern mögen.

Die Artillerie-Offiziersbildungsschule zählte in ihrer I. Abtheilung 75 Schüler. Die Auswahl derselben erwies sich, was Beschaffenheit und Eignung anbetraf, durchschnittlich merklich besser, als sie es für die Schulen der beiden letzten Jahre gewesen. Es fanden sich in der ganzen Truppe eine schöne Zahl ganz guter neben einem starken Bestande mittelguter Elemente; allerdings fehlte auch eine große Anzahl schwächerer, kaum geeigneter Schüler nicht, welche zum guten Theile aus Leuten bestand, die nicht schon von den Rekrutenschulen her, sondern erst nach diesen von verschiedenen Seiten zur Ausbildung zum Offizier empfohlen worden waren. Von den 75 Schülern wurden 62 unbedingt, 10 nur bedingt und 3 nicht befähigt erklärt, in die zweite Abtheilung der Schule überzugehen.

Genie: Die körperliche und geistige Tauglichkeit der Rekruten entsprach den für das Genie aufgestellten Anforderungen, ausgenommen bei den Tessiner Rekruten, wo die physische Beschaffenheit zu wünschen übrig ließ. Ebenso kann der Standpunkt der Cadres als ein guter bezeichnet werden. Die Verlängerung des Vorkurses von 8 auf 9 Tage, so wenig dieses auch ist, und die in der That auch kaum genügt, hat entschieden gute und recht bemerkbare Früchte getragen.

Entsprechend den gemachten Erfahrungen wurden auch im Berichtjahre einzelne Spezialfächer, wie Mineurdienst, Signaldienst &c., aus hiezu besonders geeigneten Leuten zusammengesetzten Detachementen eingeübt, indem es sich immer mehr herausstellt, daß nur auf diesem Wege, ohne Verlängerung der Dienstzeit, genügende Erfolge in der Instruktion erzielt werden können.

Beim Pontonnierfahrdienst wurde die erfreuliche Beobachtung gemacht, daß von den Pontonnierfahrvereinen eine nicht unerhebliche Zahl Rekruten so vorbereitet worden waren, daß dieselben, obschon nicht Schiffer von Beruf, mit diesen am Schlusse der Schule im Fahren mit Pontons erfolgreich konkurriren konnten. Dieses Resultat ist bei der bekanntlich immer mehr abnehmenden Zahl von Berufsschiffern sehr zu begrüßen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Mai. Infolge sanitarischer Maßregeln ist der Postverkehr mit Sardinien und Sizilien provisorisch eingestellt worden; Poststücke mit Medikamenten, Desinfektionsmitteln und chirurgischen Gegenständen werden indessen zur Spedition angenommen.

Feuilleton.

Auch eine konventionelle Lüge.

Eine wahre Geschichte, dem Leben nacherzählt v. H. Walther.

In der Tanzstunde hatten sie sich kennen gelernt: sie, eine schlanke Blondine mit lachenden Augen und frischen Lippen, kaum 17 Jahre alt; er, ein Schüler Aesklaps, der mit Eifer in der kleinen Universitätsstadt seinen Studien oblag. Mit Eifer, ja; nur zu wissensdurstig erschien er ihr; schmollend bemerkte sie, daß alle anderen Tänzer ihr viel häufiger begegneten als grade er, der ihr doch von allen am meisten Interesse einflößte. Woher das nur kam? Er war doch trotz seiner Jugend viel ernster und stiller als alle seine Freunde, sie mußte sich, wenn sie mit ihm sprach, unwillkürlich zusammennehmen und ihre flatterhaften Gedanken ordentlich auf einen Punkt richten; er ging nicht so leicht auf ihre Scherze und Neckereien ein, wie sie es von anderen gewohnt war.

Und dabei war er nach den landläufigen Begriffen eines jungen Mädchens nicht einmal schön zu nennen; lang und hager von Gestalt; die Zierde des Jünglings, der Schnurrbart, schien ihm versagt — freilich, dadurch kam der hübsche kleine Mund zur vollen Geltung — und die Augen schimmerten hinter der Brille entschieden grünlich, und die Hände vollends waren groß und häßlich. Das alles sagte sie sich im Tage wohl hundertmal, auch daß er ein schlechter Tänzer sei, aber trotz alledem und alledem ....

Sollte das vielleicht die Liebe sein, von der sie so viel gehört und gelesen, und die zu empfinden ihr höchster Wunsch gewesen? Aber ihr kleines Herz klopfte nicht lauter bei der verfänglichen Frage, beruhigt häkelte sie an ihrer Spitze weiter; eigentlich ein wenig ärgerlich, die einzige von allen ihren Freundinnenn zu sein, die nach deren Urtheil „Fischblut in den Adern“ habe. Nichtsdestoweniger lachte sie ihm, wenn sie ihn sah, froh entgegen, und saß betrübt in der Ecke, wenn er, von den „dummen Büchern“ abgehalten, einmal dem Tanzsaale fern blieb.

Wie gern hörte sie ihm zu, wenn er ihr mit seiner tiefen Stimme von dem Vaterhause erzählte, wie seine Mutter mit zärtlichster Liebe an ihrem Einzigen hänge, wie sie ihn einst mit eigener Lebensgefahr dem drohenden Wassertode entrissen, wie sein Vater, ein strenger aber rechtlicher Mann, über alle und jeden unumschränkte Herrschaft übe. Auf dem großen Gute war dem Knaben kein Fleckchen unbekannt geblieben, froh hatte er sich getummelt, wenn er in den Ferien nach Hause gekommen, aber, ohne bittere Erfahrungen gemacht zu haben, hatte er von Kind auf das Leben von der ernstesten Seite genommen. Lernen wollte er, und immer höher die Sprossen der Wissenschaft hinan zu klimmen, das war sein Ehrgeiz; für ihn gab es kein Zurück und keine lockenden Nebenpfade.

Und das junge Mädchen sah staunend zu ihm auf, und ihre jungen Lippen erzählten von den Sorgen, die der Kampf um das Dasein täglich bringe. Sie hatte so mancherlei Trauriges schon gesehen; das Schicksal hatte ihr in zarter Jugend beide Eltern fast zugleich entrissen. Im Hause ihres Oheims, das die Verwaiste aufgenommen, hatte sie das Bild einer kinder- und sorgenreichen Familie stets vor sich. Aber ihr froher Lebensmuth verließ sie nie; den Launen der Tante setzte sie muntere Worte entgegen, der Oheim war viel auf Reisen und die Kinder fesselte sie durch farbenprächtige Märchen an sich. Und sie sei stets lustig und guter Dinge — grade sein Gegentheil — und sie habe auch schon versucht, über Manches ihr Unfaßliche nachzudenken, aber das fiele ihr doch „arg schwer“, und wenn er den Versuch machen wolle, ihrem Verstande durch weise Erklärungen zu Hilfe zu kommen, würde sie ihm so recht dankbar sein.

Und dann begannen die beiden jungen Menschenkinder zu plaudern: von Lebens- und Welt-Anschauung, von der Entstehung der Erde und dem Zwecke der Schöpfung, von Optimismus und Pessimismus, von Gott und Sünde. Seinen gelehrten Beweisen nicht gewachsen, stimmte sie ihm allmälig in allem schüchtern zu. Und er mußte es wohl verstanden haben, das junge Mädchenherz an sich zu ziehen, denn als die Ferien kamen und er die kleine Universität mit einer größeren vertauschte, da verwob sich sein Bild in alle ihre Träume, und, umgeben von einem lichten Glorienschein, stand es stets vor ihren Augen.

Dann kam ein Tag — o welch schöner Herbsttag war

Bundesstadt, 15. Mai In genauer Fassung schlägt die Haftpflichtkommission vor: Es soll die Haftpflicht ausgedehnt werden auf Gewerbe, in welchen explodirbare Stoffe gewerbsmäßig erzeugt und verwendet werden; ferner, sofern der Unternehmer elementare Kräfte verwendet oder in der Regel mehr als fünf Arbeiter beschäftigt, auf Eisenbahn-, Tunnel-, Straßen- und Brückenbau u. s. w., Bauhandwerk, inbegriffen der damit verbundenen Werkstätten und Plätze, ferner auf Steinbrüche, Gruben, Bergwerke, Erd- und Wasserarbeiten, Fuhrwerke und Fahrverkehr.

Mit Chile ist eine aus einem einzigen Artikel bestehende Uebereinkunft abgeschlossen worden, der lautet: Die Schweiz und Chile kommen überein, zur Kenntniß des in Gemäßheit der deutsch chilenischen Konvention vom 23. August 1884 errichteten Schiedsgerichtes zu bringen und dessen Entscheidung zu unterwerfen: die Reklamationen, die von schweizerischen Angehörigen gegen die chilenische Regierung geltend gemacht werden aus Anlaß des letzten Krieges. Die Reklamationen sollen entschieden werden nach den nämlichen Grundsätzen und unter denselben Formalitäten und Bedingungen, welche für die Reklamationen deutscher Reichsangehöriger aufgestellt worden sind. Sie müssen dem Schiedsgericht durch den deutschen Vertreter vorgelegt werden innerhalb der Frist von neunzig Tagen, vom Tage der Auswechslung der Ratifikationen der gegenwärtigen Konvention an gerechnet.

Schweizerische Industrie. Wir haben kürzlich nach einem im „H.-C." erschienenen Artikel gegen die von der Cichorienfabrik Heinr. Franck Söhne in Ludwigsburg und Basel andern Fabrikanten bereitete Konkurrenz Notiz genommen. Nun werden wir von der erwähnten Firma ersucht, auch einer Gegenbemerkung in der „Basl. Handels-Zeitung" Erwähnung zu thun. Dieselbe läßt sich dahin zusammenfassen, daß die ganze Fabrikation für die Schweizerkundschaft auf schweizerischem Boden geschehe und am Geschäft auch Schweizer betheiligt seien — und ferner, daß in den Cirkularen der Fabrik von einer Verdächtigung der Konkurrenz oder deren Produkte keine Rede sei, sondern einzig das Etikettenunwesen bekämpft werde.

— Aarau. Das Schützenbataillon 5 passirte diesen Morgen Inspektion durch Oberst Frei-Herzog und wird Nachmittags entlassen. Schade daß der strammen Mannschaft, welche die wenigen Tage gut zu Nutzen gezogen, nicht vergönnt ist, eine Woche länger den Waffenrock zu tragen, den sie bereits wieder gewöhnt. „Kaum gedacht, wird der Lust ein End gemacht!"

— Aarau. (Corrsp.) Die Sonntag den 16. Mai dahier abgehaltene Delegirtenversammlung des schweizer. Militär-Sanitätsvereins war mit Ausnahme der Sektion Biel von sämmtlichen Sektionen besucht. Als Vorort pro 1886/87 wurde einstimmig die Sektion Aarau gewählt.

— Reinach, 15. Mai. Die gestrige Gemeindeversammlung hat trotz heftiger Opposition die verlangte Subvention von Fr. 50,000 für das Zweigstück Beinwyl-Reinach beschlossen und kann die Ausführung dieser für das obere Wynenthal so wichtigen Eisenbahnverbindung somit als gesichert betrachtet werden.

— Laufenburg, 15. Mai. (Corr.) Heute wurde von Flößern aus Sisseln unterhalb Laufenburg, bei der Murger Rheinfähre (Gemeindebann Kaisten) ein weiterer Leichnam von den bei Turgi in der Reuß verunglückten fünf Jünglingen ans Land gezogen; es war derjenige des Ulrich Langhardt von Stammheim. Es sind somit noch zwei dem nassen Grab nicht enthoben.

---

das doch —, da sah sie ihn wieder. Unverhofft und plötzlich stand er vor ihr: Marie fühlte, wie ihr das Blut in die Wangen schoß. Und nun gab es ein Erzählen, das nicht enden zu wollen schien, sie mußte ihm doch all die tausend Kleinigkeiten, die ihr Leben ausfüllten und sich in seiner Abwesenheit zugetragen, berichten; von den Tanzstündlerinnen hatten sich viele verlobt, einige sogar schon verheirathet, Marie hatte viel ernste Bücher gelesen und Geschmack an ihnen gefunden und schließlich mußte sie doch auch wissen, wie es ihm in der langen Zeit ergangen. Aber sie ließ ihn nicht zur Antwort kommen, das war ja gleichgiltig, jetzt ging er an ihrer Seite, glückselig blickte sie an ihm hinauf und lauschte seiner Stimme, ohne die Worte zu beachten oder zu verstehen, die er zu ihr sprach. Erst zu Hause erinnerte sie sich, daß er behauptet hatte, das Leben in der großen Universitätsstadt habe ihm nicht zugesagt, eine heimliche Gewalt habe ihn an die alte Stätte seines Wirkens zurückgezogen und jetzt werde er dableiben für immer. Wer wohl der geheimnißvolle Magnet gewesen sein mochte?

— Aus dem Möhlinthal schreibt man der „Volksst.": Herr Lehrer Knecht in Wegenstetten wurde an die Gesammtschule Vogelsang (Bezirk Zurzach) gewählt und hat daselbst die Wahlannahme erklärt. — An die Stelle der nach ihrer Heimathgemeinde Suhr übersiedelten Lehrerin Frl. Suter hat die Gemeinde Hellikon als Nachfolgerin Frl. Obrist von Magden gewählt; dieselbe hat die Schule bereits angetreten. — Mit der Mutter Erde hat sich auch die untere Schule in Möhlin im schönen Wonnemonat neu verjüngt; an der Stelle unseres ehrwürdigen, nun pensionirten Lehrergreisen Müller wirkt nun Frl. Bürgi von Magden.

Bern. Nach dem „Bund" ist konstatirt, daß in Bern unter der Redaktion eines gewissen Sch. (Postgasse) ein besonderes Mormonenblatt erscheint. Dasselbe führt den Namen „Stern" und wird ebenfalls in einer Druckerei in Bern gedruckt.

Zürich, 16. Mai. In einer von zahlreichen Familienvätern unterzeichneten Petition wird beim Kantonsrath eine Reorganisation der zürcherischen Mittelschulen angeregt und zwar im Sinne der Ausdehnung der Unterrichtszeit der Sekundarschulen, der Industrieschule und des Gymnasiums um 1—2 Jahre. Die Erziehungsdirektion hat übrigens bereits ein bezügliches Projekt ausgearbeitet.

Der hiesige Turnverein „Alte Sektion", der schon an manchen Turnfesten durch seine hervorragenden Leistungen geglänzt, hielt heute eine wohlgelungene Fahnenweihe ab.

— Der Führer der äußersten Linken in der französischen Kammer, der Abg. Clemenceau, ist, von Paris kommend, hier eingetroffen.

— Aus Zürich kommt die Nachricht, daß der Bündner Trainsoldat Nesa aus Samaden, der dort mit seinem Bataillon in Dienst steht, sich vor einigen Tagen von der Stallwache entfernte und seither nicht wieder aufgefunden werden konnte.

Luzern. Auf einem Ausritt ist letzten Donnerstag Herr Major Soldini (aus Tessin), Theilnehmer an der Centralschule, bei der Achereggbrücke von einem Pferde so unglücklich am Wadenbein getroffen worden, daß er schwer verletzt in den Spital verbracht werden mußte.

Schwyz. Donnerstag Abend verschied hier an einem Schlaganfall Alt-Ständerath und Verhörrichter Karl Ulrich. Derselbe wurde in seinen jüngern Jahren als ein ausgezeichneter Jurist angesehen. Zur Zeit des Sonderbundes gehörte er der Reding'schen Mittelpartei an. Damals bekleidete er die Stelle eines Ständeraths, Kantonsrichters und Gemeinderathes von Schwyz und wurde später anno 1850 Verhörrichter, an welcher Stelle er bis zu seinem Tode blieb. In den 1870er Jahren bezeichnete der zürcherische Staatsanwalt in seiner Amtsklage vor Schwurgericht denselben als den besten Untersuchungsrichter der Schweiz.

Nidwalden. Die Viehzählung ergab 161 Pferde, 7485 Stück Rindvieh, 1642 Schweine, 768 Schafe und 1506 Ziegen. Seit 1876 hat sich der Rindviehbestand um 20 Prozent vermehrt.

Obwalden. Das Resultat der Viehzählung vom 21. April lautet: Pferde 409; Rindvieh 10,355, wovon 5517 Kühe; Schweine 3067; Schafe 3300; Ziegen 6822; Bienenstöcke 1057. — Die Zahl der Rindviehstücke hat seit 1876 um 1331 und die der Ziegen um 1597 zugenommen. Abgenommen hat einzig die Zahl der Schafe um ca. 50 Stücke, sonst durchwegs eine ansehnliche Vermehrung und damit selbstverständlich auch ein sehr willkommener Vermögenszuwachs. Von den 1949 Viehbesitzern betreiben 1642 Landwirthschaft. (Vaterld.)

Basel. Ein Fackelzug der hiesigen Studentenschaft bewegte sich am 12. ds. vom Hochschulgebäude, bezw. der Rheinbrücke aus, durch die ganze Stadt nach den Wohnungen der beiden verstorbenen Universitätslehrer Prof. W. Vischer und Dr. B. Buser in der Nauenstraße. Der Zug wandte sich hierauf nach dem Kannenfeldgottesacker; daselbst hielt Hr. stud. theol. E. Haffter eine Gedächtnißrede auf die beiden Verstorbenen, denen er zugleich als Mitglied der Zofingia, welcher beide als Studenten angehört hatten, einen Nachruf widmete. Im Namen der beiden Familien und der Universität erwiderte diese Worte in einer warmen und herzlichen Rede Herr Rektor Mähly.

Thurgau. Der thurgauische Landwirthschaftliche Verein nahm auf Empfehlung des Hrn. Staatsschreiber Kollbrunner folgende Resolutionen an: 1. Die Meistbegünstigungsverträge mit dem Ausland, in erster Linie der deutsch-schweizerische Handelsvertrag, sind successive zu künden und durch Tarifverträge zu ersetzen; 2. die Handelsverträge unterliegen dem Referendum; 3. der Eingangszoll für Butter, Rindvieh, Schweine und Wein ist zwei- bis dreifach zu erhöhen, derjenige für Mehl nur insofern als auch der Getreidezoll entsprechend erhöht wird.

Lausanne, 15. Mai. Das neue Bundesgerichtsgebäude wird am 23. September eingeweiht. Die hiesigen Stadtbehörden gedenken ein dreitägiges großartiges Fest zu veranstalten.

Brüssel, 14. Mai. Heute Vormittag um 10½ Uhr ist ein Beamter der Staatseisenbahn-Verwaltung, Herr Arthur Carlier, auf seinem Bureau ermordet worden. Carlier war Chef der dritten Abtheilung (Rechnungswesen und Statistik) in der Direktion des Materials; der Mörder ist sein Schwager Georges Verhaeren. Carlier wurde von dem letzteren, der ein sauberes Früchtchen ist, und bereits — er steht im 26. Lebensjahr — sein ansehnliches väterliches Erbtheil durchgebracht hat, wiederholt mit Geldforderungen belästigt, die er schließlich entschieden abwies. Am Mittwoch, als der Schwager abermals mit einer Forderung kam, wies ihm Carlier die Thüre. Heute früh kam er wieder und verlangte Geld; auf die abermalige Weisung Carliers zog er einen Revolver und schoß Carlier durch die Schläfe. Nach zwanzig Minuten war der Geschossene todt; der Mörder wurde durch das Bureaupersonal ergriffen und der Polizei überliefert.

Braunschweig, 13. d. Das dieser Tage hier verstorbene Fräulein Henneberg (Schwester des bekannten Malers, dessen „Jagd nach dem Glück" im Besitz der Berliner Nationalgalerie ist) hat der Stadt Braunschweig 200,000 Mark und ein werthvolles Grundstück zur Errichtung eines Waisenhauses für arme Mädchen vermacht. Die Berliner Nationalgalerie erhält aus dem Nachlasse der Verstorbenen ein Gemälde von Passini.

Krossen, 15. Mai. Gestern Nachmittag wurden durch eine furchtbare Windhose hier große Verheerungen angerichtet. Mehrere Häuser sind eingestürzt, fast sämmtliche Dächer und Scheiben sind beschädigt. Der Kirchthurm stürzte herab und demolirte ein benachbartes Haus. Militär und Feuerwehr räumen die Trümmer weg; einige Personen wurden schwer verletzt aus denselben hervorgezogen, mehrere sind todt. Auf der Oder versanken zwei Schiffe und fünf Personen kamen um. Der Schaden ist bedeutend.

In der Nacht zum 14. d. brannte die Zucker-Raffinerie Elze (Provinz Hannover) ab. Das Wohnhaus und die Bonbonfabrik blieben erhalten.

Lübeck, 12. ds. Gestern Abend vergnügte sich der Ober-Aufseher des hiesigen Marschall-Gefängnisses, Plaeschke, damit, mit einer Salonbüchse im Garten nach Krähen zu schießen. Unglücklicherweise ging jedoch eine Kugel fehl und traf ein vorübergehendes zwölfjähriges Mädchen in die rechte Schläfe. Das bedauernswerthe Kind starb noch im Laufe des Abends, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben. Plaeschke hat sich das Unglück so zu Herzen genommen, daß er heute Morgen im Gerichtsgebäude, wo der Thatbestand festgestellt werden sollte, einen Selbstmordversuch machte. Mit einem Revolver schoß er sich in die Brust und brachte sich eine gefährliche Verwundung bei, so daß wenig Aussicht vorhanden ist, den unglücklichen Mann, der ein tüchtiger Beamter war, am Leben zu erhalten.

Augsburg, 15. d. Die schwäbische Kreis-Ausstellung wurde soeben von Prinz Ludwig eröffnet. Im Großen und Ganzen fertig, bietet die Ausstellung ein überzeugendes Bild des regsten Gewerbsfleißes, der edelsten Kunstpflege. Namentlich ist der kunsthistorische Theil dazu angethan, den Ruhm der alten Augusta auf's neue zu befestigen. Das Wetter ist freundlich. Großer Festjubel in der Stadt.

Wien, 15. Mai. Dem „Salonblatt" zufolge werden der Kaiser und die Kaiserin noch in diesem Jahre dem russischen Kaiser-Paare einen Gegenbesuch abstatten. Ort und genauer Zeitpunkt der Entrevue sind noch nicht bestimmt.

Paris, 15. d. Fast das ganze Dorf Saint Angel (Correze) brannte ab. 120 Familien sind ohne Obdach. Eine 64 Jahre alte Frau verbrannte.

Nach Madrider Meldungen sind karlistische Unruhen gelegentlich der Entbindung der Königin zu erwarten. Ueberall sind Maßregeln zur Unterdrückung derselben bereit.

New-York, 15. Mai. Der Agitator Joh. Most ist nach Hinterlegung einer Bürgschaft von 1000 Dollars wieder in Freiheit gesetzt worden.

Civilstandsnachrichten.

Vom 8. bis 15. Mai 1886.

Geburten.

Mai 9. Martha Maria, T. des Huber, Jkb., Schneider, von U.-Embrach (Zürich), in Aarau.
" 11. Anna, T. des Meißner, Wilhelm, Steindrucker, von Groß-Glogau (Preußen) in Aarau.
" 11. Friedrich, S. des Brunner, Friedrich, Messerschmids, von Brunnadern (St. Gallen) in Aarau.

Ehekündungen.

Mai 13. Häffig, Samuel, Maler und Häffig geb. Baumann, Margaretha, beide von und in Aarau.

Todesfälle.

Mai 9. Mundwyler, Jakob, Landwirth und Wirth, von und in Tenniken (Baselland) wohnhaft gewesen und hier im Militärdienst gestanden, (Krankenanstalt).
" 9. Lehner, Bernhard, Eisenhändler, von und in Gränichen wohnhaft gewesen, (Krankenanstalt).
" 10. Schießer, Johann Jakob, Handelslehrling, von und in Aarau.
" 12. Drack geb. Renold, Salomea Elisabeth, Metallgießers, von Ober-Rußbaumen, in Aarau.
" 13. Renold-Wildi, Johann, Speisewirth, von und in Aarau.
" 15. Hez geb. Fricker, Anna, Bäckers sel. Wittwe, v. und in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 15. Mai 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. bis 4. 50, pr. Becken 10—15 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 60. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts., Aepfel 8—10 20 Cts., Zwiebeln per ½ Klg. 20 Cts., 10—12 Rübli 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 25 bis 30, Birnen 40—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 40—0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 1. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 0. 00 bis Fr. 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 60, bis Fr. 0. 00., dürren Speck Fr. 1. 80 bis Fr. 1 90.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728.9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit.	Witterung
16	Mittgs. 1 U.	+12,0	735.0	768,2	SW₁	34	bewölkt
16.	Abends 9 =	+7,3	735.5	768,9	SW₀	87	"
17.	Morg. 7 =	+8,6	735,2	768,7	W₀	60	l. bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +13,0° C. Minimum +5,4° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Aufruf!

Es ist noch in frischer Erinnerung, daß Freitag den 7. d. Mts., am hellen Tage, die arglos ihres Weges gehende Frau des Schneiders Jakob Deubelbeiß, von Schinznach, den mörderischen Streichen eines nun der staatlichen Gerechtigkeit überlieferten Individuums erlegen ist. Die Entrüstung, die alle Herzen über diese Bluthat erzittern machte, ist noch so lebhaft, daß sie nicht aufgefrischt werden muß; sie hat aber einem bessern, als dem wohl berechtigten Rachegefühl den Platz eingeräumt, dem Gefühle des Mitleids um die Hinterbliebenen und der Theilnahme an dem bittern Loos, das über sie hereingebrochen ist. Ein Mann, welcher der Hülfe seiner Gattin so sehr benöthigt war, steht nun allein; drei unerzogene Kinder beweinen den Tod ihrer Mutter und gehen einer ungewissen Zukunft entgegen. Der Ortspfarrer konnte der Untersuchungsbehörde das wahrheitsgetreue Zeugniß einsenden:

„Die Verunglückte war eine in jeder Beziehung achtenswerthe Person, treu, arbeitsam, friedlich, eine gute „Hausfrau und Mutter ihrer drei Kinder, die Stütze des „Hauses, in aller Armuth stets zufrieden. Darum genaß „sie unser Aller Achtung. Die Trauer um sie ist eine tiefe „und wahre, und wir bewahren sie in ehrenvollem An„denken. Die verlassene Familie verdient alle Theilnahme „und ist unserer Hülfe nicht nur bedürftig, sondern auch „würdig."

Noch immer, wenn es galt, Hülfe zu leisten, hat es unser Volk hieran nicht fehlen lassen; diesmal erscheint es den Unterzeichneten, es sei eine moralische Pflicht, zunächst der Bevölkerung unseres Bezirks, einzustehen für eine unglückliche Familie, um wenigstens die schwersten Folgen, von denen diese betroffen wird, abzuwenden, und dem Gefühl des Mitleids dadurch Ausdruck zu geben, daß Jeder, wenn auch nur durch einen kleinen Beitrag, der vorhandenen Noth zu steuern sucht.

Thun wir darum ein Jeder, was ihm möglich ist Ueber die Gaben, die an die tit. Pfarrämter des Bezirks zu adressiren sind, soll s. Z. Rechenschaft abgelegt werden.

Brugg, im Mai 1886.

Frey, Bezirksamtmann.
Amsler. Gerichtspräsident.
Müri, Pfarrer, Schinznach.
Zulauf, Ammann, Schinznach

Die Redaktion erklärt sich bereit, Beiträge entgegen zu nehmen.

München, 15. Mai. Schrannenbericht. Weizen 9. 11, Aufschlag 03 Pfg., Roggen 7. 09, Gerste 7. 91, Hafer 7. 18, Wicken 9. 09, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6534 Ztr. Gesammtbestand 4881 Mtr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Mai. Immer noch bewölkt und kühl, jedoch meist trocken.

Neueres.

Basel, 16. d. Die Synodalwahlen sind zu Gunsten der Freisinnigen ausgefallen. Von 41 erledigten Mandaten in der Stadt und 3 in Riehen gehören 30 den Freisinnigen und 13 den Orthodoxen, eine Wahl ist ausstehend. Zwingli-Wirth, von den Positiven gestrichen, ist in der Münstergemeinde mit den meisten Stimmen gewählt worden.

Berlin, 15. Mai. Die Kaiserin ist heute früh nach Baden-Baden abgereist.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass meine l. Schwester

Catharina Grether

im 65. Lebensjahre nach langen Leiden sanft entschlafen ist.

Aarau, den 16. Mai 1886.

Die trauernde Schwester:
Julie Grether.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 19. Mai, Vormittags 11½ Uhr. — Leidabnahme Rain 832. [734

Danksagung.

Herzlichen Dank für die grosse Theilnahme, die uns bei dem so plötzlichen Hinschiede unseres lieben Gatten, Vater und Bruder

Joh. Renold-Wildi,

bewiesen wurde.

744] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Sollte Jemand beim Versenden der Leidcirculare übergangen worden sein, so bitten um gefl. Nachsicht.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung Montag 17. Mai, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Traktanden:

1) Verkauf des alten Schützenhauses,
2) Ausmarsch mit der Feldschützen-Gesellschaft Basel,
3) Ehrengabe an das Ktl. Schützenfest in Zofingen.

Aarau, den 15. Mai 1886. 725] **Der Vorstand.**

Generalversammlung

des Handwerker- & Gewerbe-Vereins Aarau,

Montag den 17. Mai, Abends 8 Uhr,
in der Bierbrauerei von Herrn F. Siebenmann z. Weinberg.

Traktanden:

I. Wahl von zwei Abgeordneten zur Delegirtenversammlung des schweiz. Gewerbevereins in Zürich.
II. Vortrag von Herrn L. Meier, Direktor der Handwerkerschule über gewerbliches Bildungswesen.
III. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht [721

Der Vorstand.

Anzeige.

Hiemit setze ich meine geehrte Kundschaft in Kenntniß, daß ich meine Apotheke mit heutigem Tage an Herrn Apoth. **Carl Keusch** käuflich abgetreten habe. Für das mir bewiesene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich meinen Hr. Nachfolger einem geehrten Publikum angelegentlich.

Aarau, den 17. Mai 1886.

Otto Ziegler, Apotheker.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, empfehle ich meine Apotheke einem geehrten Publikum von Stadt und Umgebung unter Zusicherung von prompter und gewissenhafter Bedienung bestens.

Aeltere Rezepte können stets repetirt werden.

Achtungsvoll

752] **Carl Keusch,** Apotheker.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Samstag den 22. Mai, von Abends 8 Uhr an wird in der Pintenwirthschaft **Schärer in Biberstein** an öffentliche Steigerung gebracht: Der diesjährige **Heu- und Emdgrasertrag** ab der Schloßmatte daselbst und zwar **in eilf ausgemarchten Abtheilungen** von denen jede eine Jucharte hält.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen durch

733] **Die Besitzer des Schlosses Biberstein.**

Ia. Sennenbutter

zum Einsieden, verkaufen stockweise à Fr. 1. 10 per ½ Kilo.

739] **Gebrüder Schießer.**

Wer gute Waare billig kaufen will,

der benütze meinen reellen Ausverkauf.

735] **R. Graf-Morath,** Milchgasse 141.

Zeughausstrasse vis-à-vis der Aargauischen Bank:



Großes mech. Theater

Morieux aus Paris

Höchste Erzeugnisse der Malerei, Mechanik und Optik.

Nur 3 Tage. Große Vorstellungen. Nur 3 Tage.

Dienstag den 18. Mai, Abends 8 Uhr

Brillante

Eröffnungsvorstellung.

Programm: Malerische Reise um die Welt. Ein Carneval auf dem Eise. — Produktionen der berühmten Mechanischen Seilschwenker Automaten. Das Sonnenfest und die Verherrlichung Helios im Reiche Jupiters. Das Märchen vom Storch. Prachtvolle Darstellungen des Diophramas, Carrikaturen und Chromatropen.

Entrée: Nummer. Sitz 1 Fr. 50. I. Rang 1 Fr. II. Rang 80 Ct. Gallerie 50 Ct. Kinder unter 10 Jahren Num. Sitz 1 Fr. I. und II. Rang die Hälfte.

Mittwoch 2 Haupt-Vorstellungen. Anfang 5 und 8 Uhr Abends.

Zu zahlreichem Besuch dieser höchst interessanten und zugleich lehrreichen, bis heute unübertroffen dastehenden Vorstellungen ladet ergebenst ein:

722] **Eugen v. Devoordé,** Direktor des Theater Morieux.

Nähmaschinen-Steigerung.

Aus einer Liquidation bringt der Unterzeichnete **Mittwoch den 19. Mai** nächsthin **(Jahrmarkt),** Vormittags 10 Uhr, im **Verkaufslokal** im Gasthof z. Wildenmann **(hintere Vorstadt)** zu **Aarau,** an eine öffentliche und freiwillige **Verkaufssteigerung:**

3 starke Tret-Schneider- oder Sattler-Nähmaschinen; 4 Familien-Tret-Nähmaschinen für den Hausgebrauch; eine **Kettenstich-Tret-Nähmaschine; 3 Handnähmaschinen.** — Sämmtliche Maschinen sind von einem Fachmann geprüft und in gutem Stande befunden worden.

Kaufsliebhaber haben günstige Gelegenheit zu billigem Einkaufe.

Aarau, 7. Mai 1886. Der Beauftragte:

717] **Jul. Wydler,** Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obermatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
Metzgergasse, Aarau.

715]

Nr. 47. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 17. Mai 1886 starb:
Carl Adam Engel, Vergolder, von Schwörstadt (Sachsen-Weimar); alt 76 Jahre, 4 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 19. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer (Schloßplatz) Nr. 188. [715

C. V. Männerchor 8 Uhr
Theatersaal. [749
Spezialprobe für II. Baß. — Wettgesang.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

8 Uhr II. Ballot. — 8½ Uhr I. [736

Stadtmusik-Gesellschaft.
Heute Abend 8—9½ Uhr Probe. — Vorbereitung für ein Garten-Concert.
Nachher Collation. [745

Stadtmusik.

Wir nehmen Anmeldungen für **Aktiv-Mitglieder** entgegen und stellen nöthigenfalls denselben das Instrument zur Verfügung.
Nähere Auskunft ertheilen der Direktor Herr **Burgmeier** und die Vorstandsmitglieder Herren **Pfisterer** und **Hirsbrunner**. [706
Der Vorstand.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung
Montag Abends 8 Uhr
in der Wirthschaft **Renold**, Graben.
Wichtige Traktanden.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder wird höflichst ersucht. [729

Bekanntmachung.

Die **Kantons-Bibliothek** ist von **Montag den 17. dß.**, Nachmittags 2 Uhr ab zur **Bücherausgabe** wieder geöffnet. 727] **Das Kantonsbibliothekariat.**
Aarau, 15. Mai 1886.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 19. Mai 1886 wird in Aarau **Jahr- und Viehmarkt** abgehalten. [750

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der mit laufenden Monat gesetzlich fällig gewordenen Hundetaxen findet am **Montag und Dienstag den 17. und 18. ds.** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt. — Die Bewilligungsscheine sind bei der Zahlung vorzuweisen.
Aarau, 13. Mai 1886.
695] **Der Gemeinderath.**

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen **aufgerüsteten**

Betten

sowie
Barchent, Bettfedern & Flaum.
Ferner halte stets vorräthig: ältere und neue Meubel:
Zweithürige und einthürige **Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden Waschtische, Nachttischli**, runde u. viereckige **Tische, Spieltischli**, gekehlte und ord. **Canapé, Bettlistühle, Kinder-Bettstattli, Koffern, Waschcretter.**
Ganze Aussteuern
werden besonders berücksichtigt. [747
Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Anzeige & Empfehlung.

Nach vierwöchentlicher Internirung zeige einem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß von **Montag den 17. Mai** an mein Haus wieder geöffnet ist.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden wie bisher, nur mit guter Arbeit zu bedienen.
Achtungsvoll
746] **Hermann Ernst**, Schuhmacher.

Zu verkaufen:
Ein ächtes **Bündnergeschirr**, solid gearbeitet, gutes Leder, bei
714] **Alf. Scheibler**, Sattler, Metzgergasse, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein älterer Sekretär,
Hartholz; eine ältere **Kommode** mit Aufsatz, Hartholz. [748
Milchgaß 71.

Steigerung über Baumaterialien.

Donnerstag den 20. Mai a. c., von Morgens 9 Uhr an, werden auf der Baustelle der **Leim- und Düngerfabrik in Rottenschwyl** folgende

Baumaterialien

auf öffentlicher Steigerung verkauft:
In vielen Abtheilungen ca. 10,000 Kubikfuß Bauholz, Laden, Dachlatten, Schregbodenbretter, Stiegen, Ziegler- und Bäckerholz; Fenster, Thüren, ein großer Tisch, mehrere eichene Standen; Eisenbalken, Eisenstangen 18' lang, Schrauben, einige Zentner Zinkblech, Dachkännel; Plattensteine, Thür- und Fensterpfosten, zwei Mühlsteine, Backsteine und Tuffsteine 2c. Abbruchstelle 3 Km. von Station Boswyl.
Kauflustige sind freundlich eingeladen.
Merenschwand, den 12. Mai 1886.
Der Bevollmächtigte:
700] **J. Fischer**, Gemeindeammann.

Weinversteigerung.

Die von mir in Folge Auftrags eines Schweizerhauses in Italien auf **Mittwoch den 19. dies**, Nachmittags **2 Uhr** publizirte Steigerung über circa **8900 Liter guten**, auch **zum Coupiren** geeigneten

Rothwein,

wird nicht im hiesigen Lagerhause, sondern in der
Restauration Weber an der Bahnhofstraße in hier,
am gleichen Tage und zu gleicher Stunde stattfinden. Die Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen, von dieser Publikation Notiz zu nehmen. [693
Aarau, 12. Mai 1886.
Rud. Lüscher, Notar.

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Rudolf Gysi**, gew. Lehrer, von Aarau, bringt **Freitag den 21. Mai** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei** des Hrn. **Siebenmann**, im Weinberg, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Das **Wohnhaus Nro. 321 c im Weinberg, jenseits der Aare**, mit großem gewölbtem Keller, Hofraum, Platz und Gärtlein — zwei schöne, geräumige Wohnungen. — Die Realität eignet sich zufolge ihrer guten und gesunden Lage sowohl für Gewerbtreibende, als auch für Private.
Die günstig lautenden Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, welcher Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlich einladet.
Aarau, den 12. Mai 1886.
Der Beauftragte:
679] **Jul. Wydler**, Notar.

Tricot-Matrosen-Costumes

für Knaben von 4—10 Jahren
716] empfiehlt **Erny-Faßler.**

St. Laurenzenbad

bei Aarau.
Luftcurort und Mineralquelle
gegen innere und äußere Leiden. Geschützte Lage im Jura. Sorgfältige Verpflegung.
Eröffnet seit 10. Mai.
(Ma-1598-Z) 511] **E. Barberat.**

Basler Consum-Dépôt
— F. Schatzmann, Rain 821. —

Zu gegenwärtiger Saison empfehle:
Harzseife Ia. gelb à 30 Cts.; **Kernseife** Ia. melirt à 32 Cts.; **Kernseife** Ia. weiß à 35 Cts.; **Olivenseife** extra à 45 Cts.; **Marseillaner Seife** à 50 Cts.;
Soda cristall. à 7 Cts.;
Amlung Straßburger à 32 Cts.; **Reisamlung** offen und in Schachteln à 35 und 36 Cts.; **Fettlaugenmehl, Borapräparate** zum Glanz- und Steifbügeln, **Waschcristall, Bleichsoda, Blaukugeln** und **Briefchen.** Alles zu billigen Preisen. [659



New-York
Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Gegründet Anno 1845.

Im Jahr 1885 erzielte Resultate:

Vermögensbestand am 1. Januar 1886:	Fr. 346,524,345. —
Ueberschuß der Aktiven über die Passiven:	
(Reserve nach dem Berechnungs-Modus der Gesellschaft à 4%)	„ 36,611,632. —
(Reserve nach dem durch den Staat New-York gesetzlich vorgeschriebenen Berechnungs-Modus à 4½%)	„ 68,538,842. —
Betrag der im Jahr 1885 neu abgeschlossenen Versicherungen	„ 355,112,425. —

Prospekte, Antragformulare und nähere Auskunft ertheilt
Die Generalagentur in Aarau:
Fried. Bircher, Notar.

Unter-Agenten:
Hr. Notar **Wiederkehr**, in Wohlen,
„ **Plüß-Vogt**, in Zofingen. [658

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung** von drei Zimmern im Freien für sofort oder später; in Nr. **866** zu erfragen. [561

Zu vermiethen:
Ein kleineres **Logis**, ebener Erde, Anfangs August. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [665

Steigerung

über Eichenschäl-, Durchforstungs- und Dürrholz nebst Waldfeldpacht.

Im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg werden künftigen **Mittwoch den 19. Mai**, von Vormittags **10** Uhr an, öffentlich versteigert:
a) Im Kahlschlag in den „Aspen": 2 Eichen mit 2,81 Fstm.; 24 Ster Eichenholz und 150 Schälwellen.
b) Aus II. Durchforstung beim Hauptweg gegen Birrhard zu: 250 Bohnenstecken; 45 Ster Mischelholz; 5200 Reiswellen.
c) Dürrholz-Aushieb in Abth. 4: 23 Ster Holz und ca. 250 Wellen.
Nachher wird die Kahlschlagfläche pro 1886 bei der Südbahn in 20 Parzellen von je 5 Aren eingetheilt, zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet. — Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 13. Mai 1886
Der Kreisförster:
691] **Rud. Heusler.**

Offene Stelle

für einen tüchtigen **Comptoiristen.** — Ohne gründliche Beherrschung der französischen Sprache in Wort und Schrift sind Anmeldungen absolut unnütz. Italienisch erwünscht. [737
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. B. C.

Zu vermiethen: [741
Ein **Zimmer** mit Küche. Halde 252.

Zu vermiethen: [740
Eine größere, neu renovirte **Wohnung** im Freien. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen: [742
Ein ganz neuer
Martinistutzer.
Preis Fr. 95. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Ein Quantum ächtes
Kirschwasser
und circa 200 Ztr. schönen **Berghafer** verkauft **M. Schmuziger,**
737] z. „Bären" in Veltheim.

Zu kaufen gesucht:
Eine Dezimalwaage,
von wem, sagt die Exped. d. Bl. [743

Zu verkaufen: [702
4 neue ganz solide und elegant gearbeitete **Kangouroux & Bicycles.**
Eisengießerei & Weichgußfabrik, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein angenehmes **Logis**, 1. Etage, mit 4 Zimmern, einem Vestibule sammt Zubehör mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [690

Dépôt
einer
säurefreien, lederconservirenden, im Regen nicht abfärbender
Patent-Sparwichse
für Schuhwerk, Militär Lederzeug, Pferdegeschirre 2c.,
in Blechdosen von 25 bis 60 Cts. mit Gebrauchsanweisung. Zeugnisse und Empfehlungen höherer Militär-Personen stehen zur Einsicht.
Ferner werden **Militär-Käppi** für Offiziere und Soldaten frisch ausgerüstet und gereinigt.
701] **J. Bürgi**, Hutmacher, vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Maiskorn, Maisgries, Maismehl
billigst bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
692] Aarau.

Kinderwagen.
Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt**, Sattler, Bahnhofstraße bei der obern Mühle.



CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 116.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Mai 1886.

Verhandlungen des Großen Rathes.

Vom 17. Mai.

Der Reg.-Rath bringt zur Kenntniß, daß er seine Bemerkungen zu den Organisationsstatuten der beiden katholischen Synoden direkt der zur Vorbehandlung derselben aufgestellten Spezialkommission übermittelt habe.

Ein Naturalisationsgesuch des Hrn. Joh. Jb. Dann, Kaufmann von Mannheim, in Luzern, wird zu späterer Behandlung auf den Kanzleitisch niedergelegt.

Ein Dekretsentwurf zu Ertheilung des Rechts der Expropriation an die Gemeinde Sulz behufs Durchführung der von ihr projektirten Straßenkorrektion wird zur Vorbehandlung und Berichterstattung an eine vom Wahlausschuß zu bestellende Spezialkommission von 3 Mitgliedern überwiesen, mit der Einladung, wenn möglich morgen schon ihren Bericht zu erstatten; die Kommission wurde bestellt in den HH.: 1) Ingenieur Bächli, in Buchs; 2) Notar Baumann in Seon und 3) Müller Fehlmann in Etzgen.

Das Präsidium theilt mit, daß das Protokoll der Petitionenkommission über die seit 1. April eingegangenen Begnadigungs-Gesuche nebst den Akten zur Einsichtnahme der Behörde auf den Kanzleitisch niedergelegt worden seien.

Die Gemeinden des Schinznacherthales (Schinznach, Veltheim, Oberflachs und Thalheim) stellen das Gesuch, es wolle dieser Thalschaft mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren durch Frühlingsfröste und Hagelschlag erlittenen Beschädigungen die diesjährige halbe Staatssteuer erlassen werden. Gemäß einem Vorschlag des Präsidiums, vervollständigt durch einen Antrag des Hrn. Fürsprech Isler wird beschlossen: 1) Es sei diese Eingabe zur Begutachtung dem Reg.-Rath zu überweisen; 2) der Reg.-Rath werde beauftragt, seinen Bericht zu Handen des Großen Rathes direkt der Staatsrechnungskommission zu übermitteln und zwar so rechtzeitig, daß schon in nächster Großrathssitzung über die Angelegenheit entschieden werden kann.

Hr. Redaktor Näf reicht folgende Erklärung ein: Der Große Rath hat in der letzten Sitzung anläßlich der Budgetberathung nach Antrag des Hrn. Tanner von Rüfenach den Beschluß gefaßt, es sei von meinen Anregungen zum Ausgabebudget der Staatswirthschaftsdirektion keine Notiz am Protokoll zu nehmen. Wenn nun auch dieser Beschluß nur den Sinn der Abweisung hat, so kann er doch von dem mit den parlamentarischen Gebräuchen weniger bekannten Publikum auch so aufgefaßt werden, als seien die Anregungen aus irgend einem Grunde unwürdig befunden worden, im Protokoll Aufnahme zu finden; der Beschluß kann also geradezu beleidigend werden. Im beleidigenden Sinne ist er auch bereits in der Presse gegen mich veröffentlicht worden. Gestützt auf das gute Recht, das jedes Mitglied beanspruchen darf, welches seine Anregungen in anständiger Form und ehrlich gemeint vorbringt, beabsichtigte ich anfänglich gegen den so verletzenden Großrathsbeschluß Beschwerde einzulegen. Nun wird mir aber versichert, daß die Anregungen wirklich im Protokoll stehen, und konstatire ich demnach mit Genugthuung, daß die Bestimmungen des Großrathsreglements, welches Protokollirung aller Verhandlungen verlangt, voll und ganz erfüllt worden sind. Auf die Anregungen selbst, die nichts anderes wollen, als eine rationelle, von kompetenten Fachmännern in gleicher Weise angestrebte Hebung der sozialen Lage des Bauern, behalte ich mir vor, anläßlich der nächstjährigen Budgetberathung zurückzukommen.

Der Organisation der römisch-katholischen Synode wird nach dem Beschlussesentwurf des Regierungsrathes die hoheitliche Genehmigung mit folgenden Modifikationen ertheilt: In § 3 sollen die Worte: „in welche Geistliche und Laien wählbar sind" ersetzt werden durch die Worte: „in welche Geistliche und Laien zu wählen sind".

In § 4 soll das dritte Alinea lauten: „Die Anordnung der Wahlen und deren Genehmigung ist Sache des Regierungsrathes."

Im vierten Alinea des § 4 soll der Schlußsatz, welcher lautet: „Die erste Amtsdauer geht mit dem 31. Dezember 1889 zu Ende" gestrichen werden.

In § 7 soll die Bezeichnung der gegenwärtigen Fonds gestrichen werden.

In § 9 soll lit. e lauten: „Er wählt die zwei Abgeordneten für die geistliche Prüfungskommission und wirkt mit beim Entwurf der erforderlichen Prüfungsreglemente."

In § 10 soll das erste Alinea „Die Mitglieder der Synode beziehen für ihre Verrichtungen ein Taggeld von drei Franken und für die Hin- und Herreise eine nach der Eisenbahn- oder Posttaxe zu berechnende tägliche Reiseentschädigung" gestrichen werden.

Die Alinea 2 und 3 des § 10 sollen folgende Fassung erhalten:

„Die Mitglieder des Synodalrathes und die „Abgeordneten der Synode zur Diözesankonferenz „beziehen für ihre besondern Verrichtungen ein „vom Regierungsrath festzusetzendes Taggeld nebst „Reiseentschädigung.

„Der Sekretär des Synodalrathes erhält eine „vom Reg.-Rath zu bestimmende Entschädigung."

Der Organisation der christ-katholischen Synode des Kantons Aargau vom 3. Mai 1886 wird gemäß Art. 69 lit a der Staatsverfassung ebenfalls die hoheitliche Genehmigung ertheilt mit folgenden Modifikationen:

In § 2 soll das dritte Alinea lauten: „Die Anordnung der Wahlen und deren Genehmigung ist Sache des Regierungsrathes."

Im zweiten Alinea des § 5 sind die Worte: „Die Synode hat speziell die Verwendung der Erträgnisse 2c." zu ersetzen durch die Worte: „Die Synode hat speziell die stiftungsgemäße Verwendung der Erträgnisse 2c."

Der Schlußsatz von § 5, welcher die Fonds speziell bezeichnet, soll gestrichen werden.

§ 6. „Die Mitglieder der Synode werden für Beiwohnen der Sitzungen vom Staate durch Tag- und Reisegelder wie die Großrathsmitglieder entschädigt" soll gänzlich gestrichen werden.

An die Stelle von § 9 soll folgende Bestimmung treten:

„Die Mitglieder des Synodalausschusses beziehen für ihre besondern Verrichtungen ein vom Regierungsrath festzusetzendes Taggeld nebst Reiseentschädigung.

Der Sekretär des Synodalausschusses erhält eine vom Regierungsrath zu bestimmende jährliche Entschädigung."

In § 10: „Die Bureau-Auslagen der Synode, des Synodalausschusses und der Kommissionen, sowie eine angemessene Entschädigung des Aktuars des Synodalausschusses werden von der Staatskasse bestritten," sollen die Worte: „sowie eine angemessene Entschädigung des Aktuars des Synodalausschusses" gestrichen werden."

Die Verordnung betreffend die Geschäftsagenten wurde durchberathen und beinahe unverändert angenommen; wir werden dieselbe im Wortlaut folgen lassen.

Ebenso wurde der Entwurf einer Verordnung über kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte beim Obergericht durchberathen und genehmigt.

Auf Ende Juni oder Anfang Juli soll eine außerordentliche Sitzung der Behörde stattfinden.

Eidgenossenschaft.

Bern, 15. Mai. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) Die „Compagnie générale transatlantique" wird vom 22. ds. an zwischen Havre und Newyork Schnelldampfer in Verkehr setzen, welche die Ueberfahrt in spätestens 8 Tagen und 20 Stunden auszuführen haben.

Infolge Vereinbarung mit der französischen Postverwaltung sollen diese Schnelldampfer auch für den Transport von Briefpostsendungen benutzt werden.

Die schweiz. Postverwaltung wird diese Dampfer, welche jeden Samstag von Havre in See gehen zur Beförderung von Briefsendungen von Basel und von der Bahnpost Zürich-Basel, Zug 20, (Abgang von Basel jeden Freitag um 8. 45) und von der Bahnpost Genf-Culoz, Zug 258, (ab Genf jeden Donnerstag 8 Uhr Abends) nach Newyork benutzen und zwar vom 20. bezw. 21. ds. Mts. an.

Ferner wird das Postbureau St. Gallen vom 31. Mai an durch Vermittlung der Cunard-,

---

2

Feuilleton.

Auch eine konventionelle Lüge.

Die folgenden Tage hatte sie eine Unmenge zu besorgen, bald hieß es „Tantchen, die Schneiderin ist umgezogen, wenn sie nächste Woche zu uns kommen soll, muß ich sie wohl aufsuchen müssen — dann wieder „Emmy sieht ein wenig angegriffen aus, das arme Ding kommt nicht an die Luft, ich werde ein bischen mit ihm ausgehen" und weil die Nichte sonst recht fleißig war und die Tante ohnedies den Kopf voll schwerer Gedanken hatte, konnte Marie ungestört jeden Tag ihren Spaziergang machen. Ohne besondere Verabredung trafen sich die beiden jungen Leute in irgend einer der Hauptstraßen des Städtchens, bald wurde es ihnen zur Gewohnheit, stets denselben Weg zusammen zurückzulegen — sie nannten ihn bloß „unseren Weg" — und sich gegenseitig die Einzelinteressen anzuvertrauen. Eine harmlosere Unterhaltung gab es wohl kaum: Richard erzählte von seinen Studien, seinen Freunden und Lehrern, sprach wohl auch von seinen Zukunftsplänen: bald wollte er Professor werden, bald sich als praktischer Arzt niederlassen, um recht bald ein eigenes Heim gründen zu können. Marie plauderte unaufhörlich; was ihren Gesichtskreis eben nur streifte, mußte herhalten, bald waren es ihre Bekannten, die sie einer leisen Kritik unterwarf, meistens aber traf ihr Spott sich selbst. Instinktiv fühlte sie wohl die Gefahr, die in diesem häufigen Zusammensein lag, aber ihr Leben war bisher zu inhaltsleer gewesen, der Reiz zu groß, als daß sie hätte widerstehen können.

Kein Wort von Liebe war zwischen ihnen gefallen, aber einst als sie sich zu irgend einem Geburtstage hatte photographiren lassen und dem Freunde die erste Aufnahme zeigte, da hatte er sie so herzinnig um das Bild gebeten, daß sie es ihm nicht zu verweigern getraute. Und als er ihr zum Danke für ihr Vertrauen sein eigenes Bild brachte, da wurde sie nicht müde, es zu betrachten, die Züge, die ihr so bekannt, immer wieder einzeln zu studiren. Und wenn sie sich wieder die leise Frage stellte, ob das wohl Liebe sei, dann fing ihr Herz zu klopfen an und sie wußte, daß sie „kein Fischblut in den Adern" habe.

So wurde sie 19 Jahre; da — wenige Tage nach dem Geburtstage — rief sie eines Morgens der Oheim zu sich.

Liebes Kind — sagte er freundlich —, der Herr Heinrich Stein, meines Geschäftsfreundes Sohn, Du kennst ihn ja, er ist schon öfter hier im Hause gewesen, hat schriftlich bei mir um Deine Hand geworben. Du weißt, liebe Marie, fuhr er fort, daß unsere Verhältnisse nicht glänzend sind, Du siehst, wie ich mich plagen muß, um meinen Kindern eine gute Erziehung geben zu lassen. Du selbst bist mir nie zur Last gefallen, Du hast durch Deinen guten Humor und Deine Arbeitslust reichlich die Mühe aufgewogen, die wir je mit Dir gehabt. Wären die Zeiten nicht gar zu schwer, ich würde Dich wahrlich lieber bei uns behalten, als Dich so jung dem fremden Manne dahinzugeben. Doch, so ganz fremd ist er Dir nicht, Du kennst ihn, Du weißt, daß er jung, hübsch und gebildet ist, was seine Familien- und Vermögensverhältnisse betrifft, so übernehme ich jede Verantwortung, und Deinem alten Onkel darfst Du schon zutrauen, daß er nicht leichtsinnig mit Deiner Zukunft zu Werke geht. Nun, Marie, soll ich ihm schreiben, daß er uns besuchen soll?

Inman- und White-Star-Linie einen Briefkartenschluß nach New-York abfertigen, mit Abgang von St. Gallen je Montag, Mittwoch und Freitag um 1 Uhr 30 Nachmittags.

Luzern, 17. Mai. Der Verwaltungsrath der Gotthardbahn hat nach dem „Vrld." den Entwurf des Geschäftsberichts, sowie die Jahresrechnungen und Bilanz pro 1885 zur Vorlage an die Generalversammlung genehmigt, dem Erneuerungsfond Fr. 703,388. 92, dem Reservefond Fr. 110,323. 20 zugeschieden und dem erstern für Unterhalt und Erneuerung des Oberbaues und Betriebsmaterials Fr. 156,624. 60 enthoben. Er beantragt der Generalversammlung, die auf 28. Juni einberufen wird, den Aktionären eine Dividende von 3½ Prozent auszuzahlen und Fr. 473,591. 37 auf das Jahr 1886 vorzutragen, genehmigte den Vertrag mit der Schweizer. Centralbahn und der Nordostbahn betr. Zuscheidung eines Theiles des via Aarg. Südbahn instradirten Transit- und direkten Verkehrs an die offene (längere) Linie Luzern-Immensee und das Trace der letztern Linie. Er ermächtigte die Direktion zum Bau eines neuen Verwaltungsgebäudes vor dem „Stadthof" in Luzern und ernannte die Herren Salomonsohn, Schuster-Burckhard und Maraini zu Rechnungsrevisoren pro 1886.

Die Betriebseinnahmen der Gotthardbahn betrugen im verflossenen Monat April aus dem Personenverkehr: 366,000 Fr. (1885: 333,654 Fr. Differenz + 32,346 Fr.), aus dem Güterverkehr: 564,000 Fr. (1885: 592,710 Fr., Differenz — 28,710 Fr.). Total 900,000 (1885: 926,364 Fr., Differenz + 3,636 Fr.) Seit 1. Jan. dieses Jahres hat die Gotthardbahn 3,007,946 Fr. eingenommen gegen 3,209,084 Fr. in derselben Periode des letzten Jahres, oder 201,138 Fr. weniger.

Aargau. (Eingesandt.) **Zur Passanten-Unterstützung.** Auf Anregung der Kulturgesellschaft wurde am 16. Mai in Lenzburg eine Konferenz abgehalten von Abgeordneten der untern Gemeinden, welche bereits das Ortsgeschenk eingeführt. An der Hand einer Zusammenstellung wies der Präsident der Kulturgesellschaft nach, daß im Jahre 1885 an 7 Stationen des Bezirks 6480 Passanten 1553 Fr. bezogen, daß an vier dieser Stationen, welche an den Hauptrouten kaum eine Stunde auseinander liegen (Lenzburg, Möriken-Wildegg, Rupperswyl, Niederlenz) von jener Gesammtzahl über 5500 sich eingestellt und mit 1360 Fr. unterstützt worden. Der Referent beleuchtete die Vortheile, aber auch die Mißbräuche, welche mit der bisherigen Unterstützungsweise verbunden sind. Auf seinen Antrag sprachen sich alle Anwesenden für eine Aenderung der Passantenunterstützung im Sinne einer Centralisation mit Einführung der Naturalverpflegung aus.

Eine demnächstige zweite Konferenz soll Statuten für eine Vereinbarung aufstellen und die Einrichtung von höchstens zwei Verpflegungsstationen (Lenzburg und Wildegg) vorbereiten. — Der Bezirk Zofingen ist bereits in gleicher Weise vorangegangen; mögen bald andre Bezirke nachfolgen mit einer Organisation, welche berufen ist, für würdige und bedürftige Passanten eine willkommene Wohlthat, für müßige Vaganten widerwärtig zu sein.

— * Aarau. Gestern hat das Landwehr-Schützenbataillon 5 nach sechstägigem, ziemlich anstrengendem Wiederholungskurs die Schlußinspektion passirt und ist dann sofort um halb 11 Uhr entlassen worden. Es ist wahr, die Zeit der Rekrutenprüfung hat auf die Journalisten jeweilen die Wirkung eines späten Maifrostes, kommen aber die Tage der Landwehr-Wiederholungskurse, in denen man es mit veritabel ausgewachsenen Menschen zu thun hat, so geht immer das Herz wieder auf. Sie sollten herkommen die Bemängler unsrer Brustkasten und Aug in Aug mit den Heldengestalten des Landwehr-Schützenbataillons 5 den Bankerott der Volkskraft proklamiren. Hatte derjenige, der den Kasernenhof betrat, nicht das Gefühl, als wandle er unter jenen Männern vergangener Jahrhunderte, an deren Heldenmuth und Bidersinn sich selbst ein Börsensensal noch erwärmen kann. Ragten nicht die Korporale und Wachtmeister, die Feldweibel und der Fähnrich wie kleine Festungswerke aus dem Boden, bei deren Anblick in uns das Bewußtsein der alten Unüberwindlichkeit wieder auflebt. Nein, wenn es erlaubt ist, von der Mannschaft des Landwehr-Schützenbataillon 5 weitere Schlüsse rückwärts auf das übrige Volk zu ziehen, so haben wir keinen Grund, an das Dogma vom Rückgang der Volkskraft zu glauben, vielmehr alle Ursache, in dieser Richtung einstweilen noch beruhigt zu sein. —

— * Aarau. Der Stadtmusik ist von einem unbekannt sein wollenden Geber ein Geschenk von Fr. 50 in Anerkennung des Erfolges in Luzern übermacht worden. Die hochherzige Gabe wurde von den Musikanten bei der gestrigen gemüthlichen Vereinigung durch ein schallendes Hoch auf den unbekannten Schenker verdankt.

— * Aarau. Die gestern im „Rößli" verhandelnde Schützengesellschaft ertheilte dem Vorstande den Auftrag das alte Schützenhaus bestmöglichst an die Gemeinde Aarau zu verkaufen, beschloß sodann einen Ausmarsch nach Frohburg mit dem Feldschützenverein Basel auf Sonntag den 23. Mai und dekretirte eine Ehrengabe an das kant. Schützenfest in Zofingen von Fr. 250.

— Aarau. Ueber die Verhandlungen des Handwerker- und Gewerbevereins ist uns für die morgige Nummer ein Referat zugesagt.

— Aarau. **Jubelfeier der Taubstummenanstalt auf Landenhof.** (Korresp.) Letzten Sonntag den 16. Mai feierte die Anstalt ihr fünfzigjähriges Jubiläum. Durch eine geschmackvoll ausgestattete Einladungskarte waren zur Feier die Mitglieder der Regierung und des Stadtrathes, sowie die Vorsteher der übrigen Taubstummenanstalten und um die Anstalt verdiente Männer eingeladen worden und hatten sich auch sehr zahlreich eingefunden. Die Feier wurde um halb 2 Uhr mit einem Männeroctett des Cäzilienvereins eröffnet, worauf der Präsident der Direktion, Hr. Pfr. E. Zschokke die Anwesenden mit einem kurzen Eröffnungsworte begrüßte. In einem geschichtlichen Rückblick auf die Entstehung und Bildung des Kantons Aargau durch Napoleon den Ersten erinnerte er an das damalige Wort des großen Korsen an die Lenker der helvetischen Republik: Harret aus voll Vertrauen und seid einig, die Einigkeit wird eure Stärke sein. Die Einigkeit und Brüderlichkeit hat den Kanton und die Eidgenossenschaft bis zur Stunde erhalten und groß gemacht; sie hat auch die schönen Erziehungsanstalten des Kantons Aargau geschaffen; sie hat auch die Taubstummenanstalt gegründet, deren fünfzigjähriges Bestehen wir heute so froh und glücklich feiern können. Der Redner empfahl die Anstalt dem wohlthätigen Sinne der bisherigen Freunde derselben, der Obhut und Unterstützung der Behörden und dem Schutze des Allmächtigen.

Hierauf folgte die Prüfung der Kinder, die volle 2 Stunden in Anspruch nahm und bewies, daß die Leitung und Führung der Anstalt in tüchtigen Händen liegt; denn die Resultate der Prüfung waren in allen Theilen vorzügliche. Die Kinder lasen, rechneten, erzählten und recitirten, daß es eine Lust war zuzuhören und man sich manchmal in eine Schule mit vollsinnigen Kindern versetzt glaubte.

Diesem Gefühle aller Anwesenden gab auch der Hr. Erziehungs-Direktor Dr. Fahrländer in kräftigen Worten Ausdruck, indem er seine hohe Befriedigung über die Leistungen der Kinder aussprach. Mit dem Liede: „Trittst im Morgenroth daher", schloß der erste feierliche Akt der Feier. Nach einer kurzen Pause, während welcher die Gäste Gelegenheit hatten, die ausgestellten Arbeiten und Zeichnungen der Zöglinge und die Anstaltsräumlichkeiten zu besichtigen, sammelten sich die speziell eingeladenen Damen und Herren sowie die Kinder zu einer einfachen Erfrischung, die trefflich gewürzt war durch gelungene Tischreden und Vorträge des Männeroctettes und einer Abtheilung der Stadtmusik von Aarau. Auch erfreute Herr Nychner-Gysi die Anwesenden mit einigen herrlich gesungenen Liedern. Den ersten Toast brachte im Namen und Auftrage der Direktion der Taubstummenanstalt der pädagogische Inspektor der Anstalt, Hr. Pfr. Fischer von Aarau. Gerne würden wir den Wortlaut der mit großem Beifall aufgenommenen begeisterten Rede ganz bringen; aber es ist uns nur gestattet, die Schlußworte zu geben: „Die gegenwärtige Zeit scheint allerdings die Zeit der Jubiläen und Denkmäler, überhaupt eine festfeiernde Zeit zu sein. Denn ein Jubiläum reiht sich an das andere; von hüben und drüben wird nach Errichtung von Denkmälern gerufen, und ein Fest jagt das andere; viele verschlingen große Opfer an Geld, Kraft Arbeit und Zeit.

Manche Stimme des Unwillens und ernster Mahnung erhebt sich gegen diese Verschwendung und verlangt, daß, was im Dienste der Religion, der Kunst und der reinen Wissenschaft geopfert wird, zur Linderung der Armuth und Hebung der sozialen Nothstände und des Unglückes verwendet werde. Gewiß haben diese ernst mahnenden Stimmen auch ihr Recht, und man darf diejenigen, die sie erheben, nicht immer des Mangels an idealem Sinn beschuldigen. Große Summen werden der rettenden Liebe entzogen und für Feste und Kunstliebhabereien aller Art verwendet. Vergessen wir es nicht: Der Mensch lebt nicht allein vom Brode, aber ohne Brod kann er auch nicht leben. Sorgen wir für die Befriedigung der geistigen und leiblichen Bedürfnisse zugleich in rechter Art, halten wir jedoch die geistigen höher als die leiblichen. Unser Fest gilt einem idealen Gedanken, es gilt der helfenden und rettenden Liebe für die ärmsten Menschenkinder, unser Fest gilt einem Denkmal, aus dem die Begeisterung für's Höchste auf Erden spricht, für die Erziehung des Menschen zum wahrhaftigen Gotteskind und Menschenkind, unser Fest gilt der dankbaren Erinnerung an ein Geisteswerk edler Männer, die ihre Kraft und Arbeit in uneigennützigster Weise dem Wahren, Guten und Schönen zuwandten und dabei nicht an Lohn dachten, sondern nur dem Triebe ihres Herzens folgten. Solche Werke sind unvergänglich für Diejenigen, die sie vollbringen, und für die, denen sie gewidmet sind, ja für alle Zeiten und alle Menschen. Unser einfaches, prunkloses Fest hat darum seine volle Berechtigung. Mein Hoch gilt solchen Geisteswerken, gilt dem Gedeihen der Anstalt, die einstens ihr 100jähriges Jubiläum so glücklich und froh feiern möge, als jetzt ihr 50jähriges zum Segen des Kantons und des Vaterlandes."

Mit diesem Toaste waren die Schleußen der Rede geöffnet. Es sprachen noch die Herren Re-Regierungsrath Konrad, Seminarlehrer Stacher, der den Gruß der Kulturgesellschaft brachte, Pfarrer Wernly, Pfarrer Merz in Entfelden und Vorsteher Forter, sie alle gedachten in warmen Worten des Segens der Anstalt und der Männer, die sich so oder anders um das schöne Werk verdient gemacht. Nicht vergessen wurden die wackern Hauseltern und Lehrerinnen, die Direktion, die Damen, die den Weihnachtsbaum jeweilen schmücken und die Sänger und Musikanten, die in verdankenswerther Weise das Fest verschönern halfen, das von Anfang bis zum Schluß einen äußerst gelungenen Verlauf nahm und gewiß in Aller Erinnerung dauernd bleiben wird.

— **Schweizerische Kunstausstellung in Aarau.** Die Jury, in deren Hand die Auswahl der Gemälde lag, ging diesmal mit ungewohnter Strenge vor und hat fast alles Dilettantische von der Aufnahme ausgeschlossen, sodaß die gegenwärtig in Aarau weilende schweizerische Kunstausstellung ein ziemlich geschlossenes und von Minderwerthigem wenig beeinträchtigendes Aussehen zeigt und einen Besuch in mehr als einer Hinsicht lohnt.

Billigerweise sucht der Beschauer zuerst die Werke eines Künstlers von erstem Range auf wie diejenigen Rudolf Koller's. Sein „Morgen am See" mit dem schönen Silberton über dem Wasser und zwischen den niederhängenden Weidenzweigen, mit der virtuosen Behandlung der Fluth, mit der Zeichnung und Charakterisirung der Thiere zeigt immer noch den Meister, der sich einen europäischen Namen erworben. Die Kühe sind vorzüglich modellirt, wenn auch in einzelnen Partien die Farbe bedenklich eingeschlagen zu haben scheint, und die Rollen in diesem Vierbeiner-Genre sind gut vertheilt. Reizend ist es beobachtet und ausgeführt, wie das junge Thier links, ohne sich durch den über seine Nase herunterhängenden Zweig beirren zu lassen, vorwärts eilt, um einen offenbar schlingelhaften Gedanken zur Ausführung zu bringen, der sein bescheidenes Gehirn erleuchtet hat! Hier zeigt sich vor Allem die Kraft der Individualisirung, der Zusammenschluß zu einer menschenähnlichen Handlung, Vorzüge, durch welche Koller ein lange vernachläßigtes Gebiet der Malerei wieder gehoben hat. Virtuos ist der auf dem Rücken des großen, in der Mitte gelagerten Thieres einfallende Lichtstrahl und die lebhafte und doch nicht aufdringliche Detaillirung des Vordergrundes. Das andere Bild, „Nebel auf der Alp", will uns nicht ganz gleichwerthig scheinen wegen der etwas ungleichen Behandlung des Nebels und der geringern Individualisirung der Thiere. Pitzner's Thierstück steht freilich trotz der im Ganzen gelungenen Modellirung des Kopfes noch lange nicht auf der gleichen Linie, namentlich stört neben dem für das Sujet allzugroßen Format die Verkürzung des Thierrumpfes. Mali's drei Thierstücke sind vorzugsweise in den landschaftlichen Parthien hübsch, vorab zeigt „Abend im Dorfe" eine ansprechende Spätrothstimmung.

Unter den Landschaftern nimmt Steffan, trotzdem er bereits in der Mitte zwischen dem 70. und 80. Lebensjahre steht, immer noch eine sehr ehrenwerthe Stellung ein. Die liebevolle und auch in der kleinsten Parthie auf genauen Studien beruhende Ausführung kann sich jeder Künstler zum Vorbild dienen lassen; man betrachte u. A. auf dem größern Bilde die minutiöse und wahre Wiedergabe des Holzes im seichten Wasser und die Behandlung der Wolken, die sich eben zu entleeren drohen; man freut sich über die geschlossene poetische Stimmung im kleinern Bilde, die noch nicht das geringste Nachlassen der Schöpferkraft in einem Alter verräth, wo andere längst den Pinsel niederlegen. Fein komponirt und ausgeführt sind auch die beiden kleinen Landschaften von Röth, und, einige Inkongruenzen des Tones abgerechnet, recht gute Bilder. Auguste Potter vertritt mit seinen zwei großen Stücken eine ganz andere Richtung und Schule. Sehr wenig gegenständlich, verrathen sie eine tüchtige Mache und erzeugen energische Stimmung, lassen aber in der Ausführung Dieses und Jenes vermissen: die Luft sollte hingebender behandelt sein, die kleinen Wolken über dem Wasser (Nr. 27) sind zu schwer, die größern Wolkenparthien auf beiden Bildern sind rußig — ein Viertelquadratmeter nichts als monotone Wolke. Auch Veillons „La Meuse bei Dordrecht" zeigt in der sonst gut behandelten Luft schwarze Flecke, die sich möglicherweise auf Nachdunkelung zurückführen lassen; der Vordergrund ist zu leer. Angenehm berührt Puhonny durch seine sauber ausgeführten, lebhaften, frischen Bildchen. Castan geräth im Gegensatze zu einer solchen sorgfältigen Durchführung immer mehr in's Theatralische, Coulissenmäßige. Beide Bilder fallen in einen vordern und in einen hintern Theil auseinander; in Nr. 7 ist das Wasser gut, in 85 wird zu sehr mit Orange und Grün auf zu großen Flächen gewirthschaftet. Fräulein Nägeli verwerthet ein ansprechendes Motiv; namentlich der linke Theil mit Birke und Baumflucht ist hübsch gestimmt uud gezeichnet. (Schluß f.)

— Lenzburg. (Korr.) Letzten Sonntag tagte in der Krone dahier unter dem Präsidium des Hrn. Buchdrucker Wildi von Menziken eine Versammlung der aarg. Grütlivereine. An derselben waren 14 Sektionen vertreten mit zusammen ca. 70 Mann. Aus den Verhandlungen, die größtentheils vereinsfachlicher Natur waren, notiren wir uns den Beschluß, daß an Orten, wo schwache Grütlisektionen bestehen, von Zeit zu Zeit auf Kosten der Kantonalkasse Vorträge über brennende Tagesfragen anzuordnen seien.

— Dätwyl, 16. Mai. Heute Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr, während der Stationsvorstand in Dätwyl beim Abendessen in der nahe gelegenen Wirthschaft saß, wurde in das Stations-Bureau eingebrochen, die Kasse vermittelst Stemmeisen aufgesprengt und die vorhandene Baarschaft von Fr. 76 gestohlen. (Die Güterkasse befand sich glücklicherweise in der Wohnung des Vorstandes.)

— Die Kirchgemeinde Hornußen hat mit Einmuth Hrn. Pfarrer Pabst in Leuggern zu ihrem Seelsorger gewählt.

Bern, 17. Mai. Die gestrige radikale Versammlung bei der Zollbrücke schlägt für die Nationalrathswahl im Emmenthal vor Dr. Müller, Arzt in Sumiswald.

— Am Samstag starb plötzlich an einem Herzschlag Herr Otto Käser in Bern, Inhaber der Buchhandlung gleichen Namens (früher Max Fiala), ein tüchtiger Mann in seinem Fache und als Mensch und Bürger allgemein geachtet.

Dr. Kern stattet heute den anwesenden Mitgliedern des Bundesrathes einen Besuch ab. Trotz hohen Alters schreitet der ehemalige Vertreter der Schweiz bei Frankreich noch rüstig einher.

An dem der Eisenbahnkonferenz vom Bundesrathe angebotenen Banket in Luzern (Hotel National) nahmen etwa vierzig Personen Theil. Es toastirten Bundespräsident Deucher, der Botschafter Arago, der österreichische und italienische Delegirte.

Solothurn. Die reformirte Kirchgemeinde Olten hat Hrn. Pfarrer Geier von Ramsen (Kt. Schaffhausen) mit 63 gegen 2 Stimmen zu ihrem Pfarrer gewählt und gleichzeitig die Besoldung um Fr. 200 erhöht.

Chur, 17. d. Heute um zehn Uhr wurde der Große Rath durch eine Ansprache des Regierungspräsidenten Plattner eröffnet, welcher auf die bedeutendsten Momente der kantonalen Zeitgeschichte hinwies. Zum Präsidenten des Großen Rathes wurde ernannt Regierungsrath Dedual (konservativ), zum Vizepräsidenten Regierungsrath Conrad (liberal).

Bellinzona, 16. Mai. Heute fand in Locarno ein großer Kampf über die Gemeinderathswahlen statt. Anwesend waren 359 Wähler, absolute Mehrheit 180. Die Liberalen Franzoni und Pioda wurden mit 196 und 186 Stimmen gewählt. Der dritte liberale Kandidat erhielt 177 Stimmen gegen 181. Es stimmten aber 23 Individuen, die kein Recht dazu hatten, nämlich die Schüler des Lehrerseminars und die Gendarmen.

Lausanne, 17. Mai. Sämmtliche Freimaurerlogen der schweiz. Alpina vom Großorient waren hier vorgestern und gestern versammelt, bezw. vertreten und haben die Gründung und Unterstützung verschiedener gemeinnützigen und wohlthätigen Anstalten beschlossen. Am Schlusse belebtes Banket im Gasthof Beau Rivage und Seefahrt.

Genf, 16. Mai. Samstags wurde von den Delegirten der Schützengesellschaften des Kantons Genf das Organisationskomite für das Schützenfest gewählt. Anwesend waren 78 Delegirte. Die Versammlung wurde von Staats-Rath Vautier präsidirt. Eine von sog. Schützen-Freunden vorgelegte Liste wurde angenommen: Präsident ist Vautier, Vizepräsidenten: Albert Dunant, Staatsrath; Eduard Pictet, Präsident des Verwaltungsrathes der Stadt Genf und Wisard, Präsident der Schützengesellschaft Arquebuse et Navigation; zwei Sekretäre: Fleutet, Gemeinderath und Leroyer Advokat. Das Bureau besteht also aus zwei Radikalen und vier Liberalkonservativen. Man ist allgemein zufrieden mit dieser Wahl. Das weitere Organisationskomite besteht aus 42 Mitgliedern, darunter die Staatsräthe Ador, Gavard, Pereard, die Nationalräthe Dufour, Lachenal, Favon u. s. w.

Madrid, 15. Mai. Durch den furchtbaren Wirbelsturm wurden ca. 80 Personen getödtet und 400 verwundet.

— Brugg, 11. d. Es wurden beim heutigen Viehmarkt aufgeführt: 105 Ochsen, 334 Kühe und Rinder, 5 Schafe u. Ziegen und 249 Schweine; zusammen 693 Stück. Ein Aufschlag ist noch nicht erfolgt, da die starke Einfuhr von Oesterreicher- und Italiener-Ochsen die Preise zurückhielten.

— Zofingen, 13. d. Am heutigen Jahrmarkte wurde folgende Viehwaare aufgeführt; Ochsen 14, Kühe 164, Rinder 92, Pferde 4, Schweine 483, Schafe 41, Ziegen 16. Total 814 Stück. Auf dem Viehmarkt ziemlich lebhafter Handel, in Folge dessen die Preise gegenüber den bisherigen ziemlich in die Höhe giengen. Schweine sehr theuer. 6—8 Wochen alte Milchschweine galten 40—54 Fr., Faselschweine waren dagegen bedeutend billig er

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Absolute Feuchtigkeit	Witterung
17.	Mittgs. 11 U.	+17,8	733,1	766,3	SW 1	38	l. bwlkt
17.	Abends 9 "	+11,2	733,1	766,5	S 0	95	hell
18.	Morg. 7 "	+9,4	733,7	767,4	SWw 0	46	"

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,8° C. Minimum +4,9° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 17. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Mai.
Trockenes, meist heiteres und ziemlich warmes Wetter.

Oertliches. Wie uns von einem Besucher des mechanischen Theaters Morieux mitgetheilt wird, bietet dasselbe des Interessanten und Sehenswürdigen viel. Die Reise um die Welt kann man hier auf's Prächtigste mitmachen: Wir werden in den fernen Osten, nach dem dunklen Welttheil, nach den neuerworbenen deutschen Kolonien Angra Pequena und Kamerun geführt, wir berühren das sonnige Italien und erblicken die Weltstadt Rom, die Lagunenstadt Venedig, die Ruinen von Pompeji. Die Wanderung geht westlich nach Süd- und Nordamerika, wir sehen den Schrecken eines Seesturmes, den Untergang eines Schiffes. Die Bewegung des Meeres ist täuschend ähnlich nachgemacht. Nach den prachtvollen künstlerisch ausgeführten Landschaftsbildern werden noch verschiedene Akrobatenkünste der mechanischen Zwerge, sowie eine Reihe urkomischer Bilder vorgeführt, daß jedem Besucher das Herz im Leibe lacht.

VELTLINER-WEINE

753] liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Zeughausstrasse vis-à-vis der Aargauischen Bank:



Großes mech. Theater

Morieux aus Paris

Höchste Erzeugnisse der Malerei, Mechanik und Optik.

Nur 3 Tage. Große Vorstellungen. Nur 3 Tage.

Dienstag den 18. Mai, Abends 8 Uhr

Brillante

Eröffnungsvorstellung.

Programm: Malerische Reise um die Welt. Ein Carneval auf dem Eise. — Produktionen der berühmten Mechanischen Seilschwenker Automaten. Das Sonnenfest und die Verherrlichung Helios im Reiche Jupiters. Das Märchen vom Storch. Prachtvolle Darstellungen des Diophramas, Carrikaturen und Chromatropen.

Entrée: Nummer. Sitz 1 Fr. 50. I. Rang 1 Fr. II. Rang 80 Ct. Gallerie 50 Ct. Kinder unter 10 Jahren Num. Sitz 1 Fr. I. und II. Rang die Hälfte.

Mittwoch 2 Haupt-Vorstellungen. Anfang 5 und 8 Uhr Abends.

Zu zahlreichem Besuch dieser höchst interessanten und zugleich lehrreichen, bis heute unübertroffen dastehenden Vorstellungen ladet ergebenst ein:

722] **Eugen v. Devoordé,** Direktor des Theater Morieux.

Ia. Sennenbutter

zum Einsieden, verkaufen stockweise à Fr. 1. 10 per ½ Kilo.

739] **Gebrüder Schießer.**

Anzeige.

Hiemit setze ich meine geehrte Kundschaft in Kenntniß, daß ich meine Apotheke mit heutigem Tage an Herrn Apoth. **Carl Keusch** käuflich abgetreten habe. Für das mir bewiesene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich meinen Hr. Nachfolger einem geehrten Publikum angelegentlich.

Aarau, den 17. Mai 1886.

Otto Ziegler, Apotheker.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, empfehle ich meine Apotheke einem geehrten Publikum von Stadt und Umgebung unter Zusicherung von prompter und gewissenhafter Bedienung bestens.

Aeltere Rezepte können stets repetirt werden.

Achtungsvoll

752] **Carl Keusch,** Apotheker.

Tricot-Matrosen-Costumes

für Knaben von 4—10 Jahren

716] empfiehlt **Ernst-Faßler.**

Wer gute Waare billig kaufen will,

der benütze meinen reellen Ausverkauf.

735] **B. Graf-Morath,** Milchgasse 141.

Kadetten-Hosen und blaues Tuch.

St. Laurenzenbad,

renovirt, empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei mäßigen Preisen, guter Küche, reellen Weinen.

Pensionspreise: I. Cl. Fr. 5. —, II. Cl. Fr. 3. 50. Bad 60 Cts.

731] **E. Barberat.**

Nr. 47. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 17. Mai 1886 starb:
Carl Adam Engel, Vergolder, von Schwörstadt (Sachsen-Weimar); alt 76 Jahre, 4 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 19. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer (Schloßplatz) Nr. 188. [751

Nr. 48. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 16. Mai 1886 starb:
Anna Catharina Grether, Schneiderin, von Tannenkirch; alt 64 Jahre, 3 Monate und 24 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 19. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 832. [757

Danksagung.

Für die Theilnahme bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer lb. Mutter

Anna Heß geb. Fricker,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite sprechen den innigsten Dank aus
760] **Die trauernden Hinterlassenen.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Gesammtübung für das Beneficeconcert.
Weltgesang. Jock.
Mittwoch: Spezialprobe für I. Tenor,
Donnerstag: „ „ II. „
Freitag: Gesammtprobe wie heute.
Alles im Theatersaal.
Durch Absenzen Versäumtes muß von nun an in besondern Proben nachgeholt werden. [764

T. K. C.

Heute 8 Uhr:
Impfscheine mitbringen. [763

Rettercorps.

Gesammtübung Donnerstag 20. Mai, Abends 6 Uhr.
762] **Der Chef.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 19. Mai 1886 wird in Aarau **Jahr- und Viehmarkt** abgehalten. [750

Hundetaxen-Bezug.

Der Bezug der mit laufenden Monat gesetzlich fällig gewordenen Hundetaxen findet am **Montag und Dienstag den 17. und 18. ds.** auf dem Bureau der Fondsverwaltung statt. — Die Bewilligungsscheine sind bei der Zahlung vorzuweisen.
Aarau, 13. Mai 1886.
695] **Der Gemeinderath.**

Zu vermiethen:
An eine kleinere Familie eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wasser in der Küche, kann auf den 1. August bezogen werden; ebendaselbst kann ein möblirtes **Zimmer** sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen. [755

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis**, I. Stock, im Adelbändli.
Der Verwalter:
756] Jul. Wydler, Notar.

Feinste Tafelbutter

empfiehlt
759] **M. Schmid-Maurer.**

Sonnenschirme, Touristenschirme, Regenschirme, Spazierstöcke

verkauft zu den billigsten Preisen
761] **A. Dimar in Lenzburg.**

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen **aufgerüsteten**

Betten

sowie
Barchent, Bettfedern & Flaum.
Ferner halte stets vorräthig: ältere und neue Meubel:
Zweithürige und einthürige **Kästen, Chiffonièren, Kommoden, Sekretäre, Waschkommoden, Waschtische, Nachttischli,** runde u. viereckige **Tische, Spieltischli,** gekehlte und ord. **Jonc-sessel, Brettlistühle, Kinder-Bettstatli, Koffern, Waschbretter.**
Ganze Aussteuern
werden besonders berücksichtigt. [747
Leonh. Strub, Milchgasse 71.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern lieben Vater

Karl Adam Engel, Vergolder,

heute Morgen um 5 Uhr, nach längerer Krankheit im 77. Altersjahr, aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen.
Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem liebevollen Andenken und bitten gütigst um stille Theilnahme.
Die tiefbetrübten Hinterlassenen:
Mina Engel,
August & Elise Cottier-Engel,
Marie Engel.
Aarau, 17. Mai 1886. [754
Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 19. Mai 1886, Mittags 11 Uhr.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass meine l. Schwester

Catharina Grether

im 65. Lebensjahre nach langen Leiden sanft entschlafen ist.
Aarau, den 16. Mai 1886.
Die trauernde Schwester:
Julie Grether.
Die Beerdigung findet statt Mittwoch den 19. Mai, Vormittags 11½ Uhr. — Leidabnahme Rain 832. [734

Bad- und Waschanstalt Aarau

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das **Waschen und Schwefeln von rothen und weißen Wollenwaaren und Bettdecken.** [758
H. Trefzger.

In frischer Sendung erhalten:

Tricot-Tailles von Fr. 5. bis Fr. 15,
Damen- und Kinderschürzen,
Jupons in leichten und schweren Stoffen,
Glacé- und Sommerhandschuhe, Mitaines,
Pariser-Corsets.

Auf meinen Ausverkauf in **Regenmäntel, Manteleis und Paletots** zu wirklich billigen Preisen mache noch besonders aufmerksam.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
767] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Generalversammlung
der
Actionäre der Bank in Winterthur.

Der unterzeichnete Verwaltungsrath der Bank in Winterthur hat die Ehre, die Herren Aktionäre gemäss Statuten zu einer ordentlichen Generalversammlung auf
Samstag den 22. Mai 1886, Morgens 8½ Uhr, in das Casino in Winterthur
zur Behandlung folgender Traktanden einzuladen:
1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. a) Motion einer Anzahl Actionäre betreffend Prüfung der Frage einer Reduction des Actiencapitals.
   b) **Verwandte Anregung eines einzelnen Actionärs.**
3. Erneuerungswahl der nach § 23 der Statuten ausscheidenden drei Mitglieder des Verwaltungsrathes.
4. Neuwahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsrathes.
5. Wahl von drei Rechnungsrevisoren und zwei Suppleanten.

Die zur Theilnahme berechtigenden Karten sind gegen Vorweisung der mit Borderaux begleiteten Actien oder legalisirten Ausweise über deren Besitz vom 19. bis 21. Mai, Mittags, bei der Schweiz. Kreditanstalt in Zürich und bis zum 21. Mai 1886, Abends 6 Uhr, auf unserm Bureau zu beziehen.
Rechenschaftsberichte können vom 3. Mai an bei der Schweizerischen Kreditanstalt und der Expedition der „Handelszeitung" in Zürich, bei der Basler Handelsbank, den Herren von Speyr & Cie. in Basel, den Herren Mandry & Dorn in St. Gallen und auf unserm Bureau in Empfang genommen werden.
Die Bilanz und die Rechnung über Gewinn und Verlust mit dem Berichte der Herren Rechnungsrevisoren sind vom 7. Mai bis zur Generalversammlung in unserem Bureau zur Einsicht der Herren Actionäre aufgelegt.
Winterthur, den 29. April 1886.
Namens des Verwaltungsrathes der Bank in Winterthur,
(O F 1183) Der Präsident: **Ed. Sulzer.** [525

Gänzlicher Ausverkauf
zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.
46]

Für die Hinterlassenen der Frau Teufelbeiß, Schneiders in **Schinznach** sind bei der Expedition dieses Blattes eingegangen:

Von Hrn. H.	Fr. 3. —
„ Frau B.	„ 2. —
„ Hrn. S.	„ 2. —

was bestens verdankt
766] **Exped. der „Aarg. Nachr."**

Dépôt
einer
säurefreien, lederconservirenden, im Regen nicht abfärbender
Patent-Sparwichse
für Schuhwerk, Militär-Lederzeug, Pferdegeschirre &c.,
in Blechdosen von 25 bis 60 Cts. mit Gebrauchsanweisung. Zeugnisse und Empfehlungen höherer Militär-Personen stehen zur Einsicht.
Ferner werden **Militär-Käppi** für Offiziere und Soldaten frisch ausgerüstet und gereinigt.
701] **J. Bürgi,** Hutmacher, vordere Vorstadt Nr. 900, Aarau.

Offene Stelle

für einen tüchtigen **Comptoiristen.** — Ohne gründliche Beherrschung der französischen Sprache in Wort und Schrift sind Anmeldungen absolut unnütz. Italienisch erwünscht. [737
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. B. C.

Zu vermiethen: [740
Eine größere, neu renovirte **Wohnung** im Freien. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Ein Quantum ächtes
Kirschwasser
und circa 200 Ztr. schönen **Berghafer** verkauft
737] **M. Schmuziger,** z. „Bären" in Veltheim.

Zu kaufen gesucht:
Eine Dezimalwaage,
von wem, sagt die Exped. d. Bl. [743

Zu verkaufen: [702
4 neue ganz solide und elegant gearbeitete **Kangouroux & Bicycles.**
Eisengießerei & Weichgußfabrik, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer.** — Bankstraße 509. [765

Zu vermiethen: [741
Ein **Zimmer** mit Küche. Halde 252.

Zu verkaufen: [742
Ein ganz neuer
Martinistutzer.
Preis Fr. 95. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Steigerung
über Eichenschäl-, Durchforstungs- und Dürrholz nebst Waldfeldpacht.

Im Staatswald: „Birrhard" bei Brunegg werden künftigen **Mittwoch den 19. Mai,** von Vormittags **10** Uhr an, öffentlich versteigert:
a) Im Kahlschlag in den „Aspen": 2 Eichen mit 2,81 Fstm.; 24 Ster Eichenholz und 150 Schälwellen.
b) Aus II. Durchforstung beim Hauptweg gegen Birrhard zu: 260 Bohnenstecken; 45 Ster Mischelholz; 5200 Reiswellen.
c) Dürrholz-Aushieb in Abth. 4: 23 Ster Holz und ca. 250 Wellen.
Nachher wird die Kahlschlagfläche pro 1886 bei der Südbahn in 20 Parzellen von je 5 Aren eingetheilt, zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet. — Kaufs- und Pachtliebhaber ladet ein:
Lenzburg, den 13. Mai 1886
Der Kreisförster:
691] **Rud. Heusler.**

Anzeige & Empfehlung.

Nach vierwöchentlicher Internirung zeige einem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß von **Montag den 17. Mai** an mein Haus wieder geöffnet ist.
Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden wie bisher, nur mit guter Arbeit zu bedienen.
Achtungsvoll
746] **Hermann Ernst,** Schuhmacher.

Zu verkaufen:
Ein älterer Sekretär,
Hartholz; eine ältere **Kommode** mit Aufsatz, Hartholz. [748
Milchgaß 71.

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 117.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. Mai 1886.

Verhandlungen des Großen Rathes.

Vom 18. Mai.

Der Reg.-Rath macht die Anzeige vom Todesfalle des Hrn. Bezirksamtmann Joh. Willi von Fisibach. Das Präsidium widmet dem Andenken des Verstorbenen, welcher als Beamter wie als Mitglied des Verfassungsrathes und der gesetzgebenden Behörde dem Kanton hervorragende Dienste geleistet hat, warme Worte der Anerkennung. Die Versammlung giebt ihrer Trauer über den erlittenen Verlust und der Anerkennung der Verdienste des Verstorbenen durch Aufstehen von den Sitzen Ausdruck.

Hr. Marti-Sulzer richtet die Anfrage an den Reg.-Rath, was er in der Angelegenheit der Korrektion der Sisseln bereits verfügt und was er weiter zu thun gedenke.

Hr. Reg.-Rath Ringier erklärt, daß die Flußkorrektionen vorbereitet seien, aber in das diesjährige Budget noch nicht haben eingestellt werden können, weil die Finanzlage des Staates sich noch nicht genügend überblicken lasse. Die Baudirektion werde nun nicht zögern, dem Reg.-Rath über die Finanzirung der sämmtlichen Korrektionen baldigst neue Vorlagen zu machen, in welcher auch die Korrektion der Sisseln selbstverständlich mit zu berücksichtigen sein werde.

Hr. Angliker von Birr begründet seine Motion, welche lautet: „Der Regierungsrath sei „einzuladen, die Frage zu prüfen und Bericht zu „erstatten, ob nicht die §§ 9 und 10 des Gesetzes „über die Organisation der Kirchgemeinden vom „23. Juni 1868 einer authentischen Interpretation „bedürftig seien und zwar zum Zweck der Lösung „der Frage, ob bei Vornahme der Wahl des „Kirchengutsverwalters, bei Passation der Kirchen„rechnung u. s. w. sämmtliche Mitglieder der „Gemeinderäthe des Kirchsprengels oder nur eine „Abordnung derselben und in welcher Anzahl die „Mitglieder an den betreffenden Verhandlungen „Theil zu nehmen und Sitz und Stimme haben."

Nachdem sich darüber Hr. Conrad ausgesprochen und nachgewiesen hat, daß die von Hr. Angliker aufgeworfene Frage durch die gegenwärtige Gesetzgebung bereits gelöst sei, indem dieselbe bei dem in der Motion vorausgesetzten Fall vorschreibe, daß sämmtliche Gemeinderäthe mitzuwirken haben, erklärt sich der Motionssteller befriedigt, in der Meinung, daß von der Ansichtsäußerung des Hr. Conrad am Protokoll Notiz genommen werde.

Hr. Jenny-Kunz begründet seine Motion welche lautet: „Der Reg.-Rath wird eingeladen „Bericht und Antrag zu hinterbringen über Ab„änderung des Gesetzes betr. das Brandversiche„rungswesen vom 20. Dezember 1865 im Sinne „der Erleichterung für die Versicherten."

Zu diesem Behuf unterwirft der Motionssteller eine Reihe von Bestimmungen des bestehenden Brandversicherungsgesetzes seiner Kritik und sucht nachzuweisen, daß dasselbe in sehr vielen Beziehungen den Verhältnissen nicht mehr entspreche, indem dem Versicherungswesen noch zu viele hemmende Schranken anhaften und es von den Bedürfnissen des Lebens weit überholt sei. Die Motion wird von Hrn. Näf unterstützt und nachdem auch Seitens des Reg.-Rathes erklärt worden ist (Hr. Ringier), daß man derselben nicht entgegentrete, wurde die Motion erheblich erklärt und geht nunmehr an den Reg.-Rath zur Begutachtung.

Zur Behandlung gelangt hierauf die Eingabe des aarg. Wirthevereins, welcher verlangt, daß der Große Rath die Bestimmungen des Wirthschaftsgesetzes, welche die Frage der Wirthschaftsertheilung von der Frage des Bedürfnisses abhängig erklärt, auf dem Wege des Dekrets provisorisch wieder in Kraft erklärt werde bis und solange das neue Wirthschaftsgesetz erlassen sein wird. Der Regierungsrath und die Kommission — in deren Namen Hr. Isler referirt — sind Willens dem Gesuch des Wirthevereins zu entsprechen, aber nicht auf dem von ihnen vorgeschlagenen Weg, da derselbe unkonstitutionell wäre. Es handelt sich einfach darum die betr. §§ des Wirthschaftsgesetzes, welche nie aufgehoben worden sind und die in Folge des Art 31 der Bundesverfassung einfach sistirt waren, nun wieder aufleben zu lassen, da die neuste Revision der Bundesverfassung hiezu das Recht giebt. Ohne Widerspruch werden folgende Anträge zum Beschluß erhoben:

1. Der vom Reg.-Rath in seiner Vollziehung sistirte § 22 des Wirthschaftsgesetzes ist in Folge des revidirten Art. 31 der Bundesverfassung wieder in Vollziehung zu setzen und es wird demnach der Reg.-Rath beauftragt, die Verordnung vom 1. Febr. 1875 in entsprechender Weise zu revidiren.

2. Der Reg.-Rath wird beauftragt, nach Erledigung der Alkoholfrage durch die eidg. Räthe dem Großen Rath den Entwurf eines neuen Wirthschaftsgesetzes im Sinne des Art. 84 der Verfassung vorzulegen.

Die Versammlung geht über zur Wahl der aarg. Mitglieder des Ständerathes für das Amtsjahr Mai 1886/87. Die Wahl wird im Listenscrutinium vorgenommen. Bei einem absoluten Mehr von 68 erhalten Stimmen: Hr. Fürsprech Arm. Kellersberger in Baden 131, Hr. Fürsprech Haberstich in Aarau 73, Hr. Ingenieur Olivier Zschokke 62; demnach sind die beiden ersten gewählt.

In das Kantonsbürgerrecht wird gegen Erlag einer Naturalisationsgebühr von Fr. 750 aufgenommen Herr Joh. Jakob Dann von Mannheim, Kaufmann in Luzern, eingebürgert in Seengen um eine Einkaufssumme von Fr. 900.

Die gestern niedergesetzte Spezialkommission erklärt, daß sie über das Expropriationsdekret zu Gunsten der Gemeinde Sulz heute noch nicht referiren könne, da sie vorerst einen Lokalaugenschein vorzunehmen wünsche.

Nachdem eine Anzahl Petitionen behandelt worden sind, wird auf die Erledigung der noch hängenden Motionen eingetreten.

Hr. Näf begründet folgende Motion:

„Der Reg.-Rath wird eingeladen, mit thunlichster Beförderung die zur Ausführung von Art. 85 der neuen Verfassung, Abschnitt 3 (Krankenversicherung) nöthigen Vorlagen auszuarbeiten."

Dieselbe wird erheblich erklärt.

Ebenso wird erheblich erklärt die Motion des Hrn. B. Hoffmann, welche lautet:

„Der Reg.-Rath wird eingeladen, Bericht zu erstatten über die Fragen: 1. Kann die dem Staate angehörende Mergelgrube bei Mülligen und die Zufahrt zu derselben nicht in einen bessern Zustand gestellt werden, in dem Sinne, daß es auch dem kleinen Bauern möglich wird, dieselbe zu benutzen? 2. Läge es nicht im Interesse der Landwirthschaft, wenn: a. die im Privatbesitz befindliche und dato außer Betrieb gesetzte Mergelgrube bei Hausen durch den Staat angekauft und betrieben, b. alle Ablosungsgebühren auf Mergel fallen gelassen und die Gruben verpachtet würden."

Hr. Jäger hat folgende Motion gestellt und dieselbe begründet:

„Der Reg.-Rath ist eingeladen, beförderlichst ein neues Feuerpolizeigesetz auszuarbeiten und inzwischen auf dem Wege der Verfügung den Kaminfegern die Reinigung der sogenannten Ofenkünste gegen angemessene Taxe zu übertragen."

Der erste Theil dieser Motion wird erheblich erklärt, der zweite Theil derselben aber abgelehnt, nachdem von Seite des Hrn. Reg.-Rath Ringier nachgewiesen worden, daß diese Bestimmung sich mit einer bestehenden gesetzlichen Vorschrift in Widerspruch setze.

Hr. Suter-Geiser begründet folgende Motion:

„Der Reg.-Rath sei einzuladen, die Frage zu prüfen und Bericht und Antrag zu stellen, ob nicht durch eine Vereinbarung mit der Aarg. Bank eine erhebliche Vereinfachung und Sicherung der staatlichen Kassaverwaltung erzielt werden könnte."

Diese Motion wird in dem Sinne erheblich erklärt, daß sie (nach Antrag von Fürsprech Dr. Blattner) dem Reg.-Rath zur Berücksichtigung bei Ausarbeitung der Finanzorganisation zugewiesen wird.

3

Feuilleton.

Auch eine konventionelle Lüge.

Eine wahre Geschichte, dem Leben nacherzählt v. H. Walther.

Das Mädchen hatte wortlos zugehört, ihre frische, rosige Gesichtsfarbe hatte sich in einem Augenblick verloren; sie fühlte wie alles Blut ihr zu Herzen strömte, bleich und stumm stand sie vor dem alten Herrn, der sie verwundert betrachtete. Aber nur einige Augenblicke hielt der starre Zustand an; tapfer schluckte sie die aufquellenden Thränen hinunter, sie wollte nicht sentimental sein, wie oft hatte er, Richard, sie gelobt, weil sie im Stande sei, den Kopf in allen Lebenslagen hoch zu tragen. Ja, Richard, was der wohl sagen wird, wenn sie ihm das Vorgefallene erzählt? Der glaubt ihr gewiß nicht, daß ein Mann sie begehrenswerth gefunden und dabei mußte sie schon wieder heimlich lächeln.

Der Oheim, der sie scharf beobachtete, hielt das für ein gutes Zeichen: Du denkst wohl an die Aussteuer, den Schmuck und alle die schönen Dinge, die ein Brautstand mit sich bringt, kleiner Schelm? Na, warte nur, niemand soll mir den Vorwurf machen können, daß mein Bruderskind arm in die Ehe getreten. Ich will Dir . . .

Nein, Onkel, fiel das Mädchen ein, bitte, höre auf, es ist besser, ich sage Dir's gleich, daß ich nimmer die Frau Deines Freundes werden kann. Ich bin Dir für Deine Güte von Herzen dankbar, aber siehe, ich kann Deinen Vorschlag nicht annehmen, ich kann nicht, ich kann nicht.

Und vorbei war es mit ihrem Heldenthum — die zurückgedrängten Thränen stürzten unaufhaltsam hervor, seit langer Zeit zum ersten Male weinte sie sich von Herzen aus.

Der Oheim wußte nicht, was er von dem stets heiteren Kinde halten sollte; er hatte ihr in der freundlichsten Weise eine Idee unterbreitet, der sonst 19jährige Mädchen mit Freuden beizupflichten pflegen; sein Candidat war ein formengewandter artiger junger Mann, mit dem Marie, ohne jemals Abneigung zu verrathen, den freundlichsten Verkehr gepflogen hatte. Und jetzt saß sie da als Bild des Jammers! Das überstieg doch alle Begriffe! Nachdem der alte Herr ein paar Minuten lang rathlos dem sonderbaren Anfall gegenüber gestanden hatte, ohne ein beruhigendes Wort gefunden zu haben, trat er endlich zu ihr, sah ihr in das erregte Gesicht und bat sie sanft, sich ein Weilchen zu ihm zu setzen und ihm zu vertrauen, was sie bedrückte. Mechanisch gehorchte sie; es dünkte ihr Erleichterung, einmal alle die Lust und all das Leid, die sie erfüllten, auszusprechen. Stockend fing sie in ihrem Berichte an, allmählig gewann sie ihre Fassung wieder und gerieth endlich in jene Selbstvergessenheit, die unbekümmert um Umgebung, Ort und Stunde, ganz in dem geliebten Gegenstande aufgeht. Sie hatte ja noch nie seiner erwähnen dürfen, und nun der Bann gebrochen, wußte sie kein Ende in dem Lobliede zu seinen Gunsten.

Ei, ei — dachte der Oheim — hinter dem leichten Wesen, dem meine Frau jede Tiefe abgesprochen, steckt so viel verborgene Leidenschaft? Und der große stille Mensch mit dem ernsten Gesicht ist es, der es meiner von Lebenslust sprudelnden Nichte hat anthun können?

Aber — unterbrach er plötzlich ihren erneuten Redestrom — seid ihr denn verlobt, hat er sich die Einwilligung seiner Eltern bereits geholt, Dich dereinst als Gutsherrin heimzuführen?

Nein, Onkel, war die zögernde Antwort, er hat mir noch nie gesagt, daß ich ihm treu bleiben soll, bis er im Stande ist, das entscheidende Wort zu sprechen, aber hat er mich nicht gelehrt, seine Gedanken zu verfolgen, waren alle die lieben Dinge, die er mir gesagt, umsonst? Und muß er denn nicht fühlen, wie ich ihn liebe, wie ich mit grenzenloser Bewunderung an ihm hinaufsehe, wie er mein Wachen und Träumen füllt? Er ist viel zu edel und gut, um mir von einer Existenz zu sprechen, die er mir vorläufig noch nicht bieten kann, er vertraut mir wie ich ihm, ohne bindendes Wort leben wir im stillen Einverständniß.

Endlich gelangt noch zur Berathung die Motion des Hrn. Pfarrer Baumann, welche lautet: „Der Reg.-Rath wird eingeladen, auf nächste Novembersitzung einen Gesetzesvorschlag für zeitgemäße Regelung der Pfarrbesoldungen vorzulegen."

Nachdem diese Motion einläßlich begründet worden ist, erhebt sich eine längere Diskussion, an welcher sich die HH. Reg.-Rath Fischer, Isler, Dr. Blattner, Heuberger betheiligten. Mit 70 gegen 43 Stimmen wird die Erheblichkeitserklärung abgelehnt.

Die diesmalige ordentliche Maisitzung wird hierauf geschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Mai. Die nationalräthliche Geschäftsprüfungskommission sieht vorläufig von der Stellung eines Postulats bezüglich Kündigung des deutschen Handelsvertrags ab, da nach den Mittheilungen des Chefs des Handelsdepartements die Frage bis zur Junisession im Bundesrath spruchreif wird.

— Aarau. (Corr.) Generalversammlung des Handwerker- und Gewerbevereins am 17. d., Abends 8 Uhr in der Brauerei Weinberg.

Der Name Generalversammlung, den der Vorstand sich jeweilen bemüht, den Zusammenkünften der Vereinsmitglieder zu geben, ist nur ein illusorischer. Denn leider halten sich so viele Handwerker von demselben fern, daß das Ganze trotz den, den ganzen Handwerkerstand berührenden Traktanden mehr einer vergrößerten Vorstandssitzung gleicht.

Es wäre im höchsten Grade wünschbar, wenn ein allgemeineres Interesse, eine größere Theilnahme demjenigen Institut entgegengebracht würde, das naturgemäß berufen ist, den Handwerkerstand als Ganzes zu vertreten, die Wünsche, Begehren und Anregungen desselben zu besprechen, und so das richtige Vermittlungsglied zu den gesetzgebenden Behörden zu bilden.

Trotzdem kaum der fünfte Theil der Mitgliederzahl anwesend, war die Versammlung doch recht lebhaft und bot manchen erwähnenswerthen Punkt. Der Präsident eröffnete dieselbe mit einem kurzen Rückblick auf die Thätigkeit des Vereins und des Vorstandes seit der letzten Generalversammlung, wobei die Angelegenheit der Wynathalbahn, des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages und der Gewerbehalle als hauptsächlichste Punkte neben vielen andern, wie zwei Lehrlingsprämirungen 2c. hervorgehoben seien.

Als Delegirte an die Delegirtenversammlung des schweiz. Gewerbe-Vereins in Zürich wurden aus vier Vorschlägen die HH. C. Rychner, Seiler, und Stadtrath Schäfer bestimmt.

Herr Direktor Meyer hielt darauf eine Vorlesung über das gewerbliche Bildungswesen. Nach einigen allgemeinen Betrachtungen über den Werth einer erhöhten Bildung der Jetztzeit gegenüber den früheren Jahren entwickelte der Vortragende das Entstehen des geregelten Handwerkerstandes und der stufenweise fortschreitenden Erziehung der nachkommenden Generationen von der Zeit der leiblichen Abhängigkeit bis auf die Gegenwart mit ihrer absoluten Gewerbefreiheit und Freizügigkeit. Von den drei Hauptgruppen: Erziehung, Fortbildung und Ausbildung wurde die letztere, mehr den Gesellen- und Meisterstand betreffend, auf einen spätern Abend verwiesen und nur die Ersteren in ihren zwei heutzutage hauptsächlichsten Systemen der „Werkstattlehre" und der „Lehrwerkstätte" und die fördernden Institute, Fortbildungs-, Handwerker-, Kunstgewerbe- und Fachschulen eingehender behandelt. Als Schluß stellte der Sprecher noch die Anregung zur Einführung eines würdigen Schlusses der Lehrzeit, nämlich der bereits weit verbreiteten Lehrlingsprüfungen auf und legte in dringenden Worten die Besprechung dieser wichtigen Angelegenheit der Versammlung ans Herz; wodurch eine anregende verschiedene Gesichtspunkte zu Tage fördernde Diskussion erzielt wurde, die mit der Verweisung des Antrags an die Commission ihren Schluß fand.

Nicht minder bewegt und verschiedene wichtige Punkte zu Tage fördernd, war die allgemeine Umfrage. So wurde dem Vorstand die Aufgabe ertheilt, die h. Regierung dahin anregend anzugehen, daß bei Arbeiten im Kanton den hiesigen Handwerkern genügend Zeit gelassen werde, wohl berechnete und auf die nöthigen Erkundigungen basirende Eingaben zu machen; und wurde hiebei im Besondern auf die jetzt in der Ausstattung begriffene kantonale Krankenanstalt hingewiesen.

Ein weiterer Punkt der Besprechung war der Abgang der Kauflust des Publikums für unsern Platz. In einer spätern Versammlung soll dieses Thema weiter vorbereitet wieder zur Sprache gebracht werden.

Daran anschließend wurde dem Vorstande die Anregung überwiesen, der Gewerbehalle ein für die passirenden Käufer einladenderes Aeußeres durch Errichtung von zwei großen Montres mit hübsch gruppirter Ausstattung zu geben.

Zum Schluß wurde der Wunsch ausgesprochen, daß die Verhandlungen des Handwerker- und Gewerbevereins durch die Tagespresse einem größeren Publikum bekannt gemacht werden soll, wobei das stereotype Fernbleiben der an andern Orten so lernbegierigen Vertreter der Presse mit Bedauern bemerkt wurde, besonders da es im größten Interesse für den Verein ist, eine Betheiligung aller Interessen an solchen Anlässen konstatiren zu können.

— **Schweiz. Kunstausstellung in Zarau.** (Schluß.) Rudisühlis „Spätherbstabend" sahen wir schon vor vier Jahren hier; seine „Waldeinsamkeit" zeigt sehr hübsch modellirte Stämme, stößt aber durch die klotzigen Felsen ab und vor Allem durch eine in Farben sehr unglückliche Anlehnung an Böcklin; „Novemberstimmung am Vierwaldstätterse" zeichnet sich durch gute Behandlung der Luft, der Steine am Gestade und des Wassers aus, während sich gegen die durch die Wolken einfallenden Lichter Verschiedenes einwenden ließe. Geißer's „Waldweg" leidet an falschen, bei der vorausgesetzten Beleuchtung unmöglichen Tönen, die Stämme, als Hauptsache, sollten kräftiger gehalten und der Vordergrund mehr mit energischem Grün belebt und gehoben sein. Sehr gut führt (Olivenheim bei Mentone) Calame die Aeste der Olivenbäume; doch laborirt das Bild an einem schläfrigen grauen Ton und giftig grünem Himmel; die zur Belebung des Vordergrundes verwendete und durch den untern Rand des Bildes entzweigeschnittene Pflanze nimmt sich nicht eben geschmackvoll aus. Sein anderes Stück, „Dampfer im Hafen von Genua", zeigt gute Detaillirung des Wassers und vor Allem der Dampfer, kann aber wegen des ganz leeren Himmels und gleichgültigen Haltung des landwirthschaftlichen Hintergrundes nur den Werth einer Vedute beanspruchen. Aerni fällt angenehm auf mit seinen brillanten Lichtern, mit der geschickten und reichlichen Verwendung der Staffage und der wirkungsvollen Vertheilung seiner stark sprechenden Farben. Die „Kinderprozession" ist wirkungsvoll, aber etwas unruhig, das virtuos gelöste Problem in „ein Abend in Santa Lucia" würde sich für Reproduktion in Farbendruck eignen, als künstlerisches Motiv bleibt es wohl etwas bedenklich. Eckerman erzielt eine poetische Wirkung trotz seiner etwas verblasenen Ausführung, trotz der unruhigen Berge und des verblaßten Sees. Meermann verräth eine gute Technik namentlich in einer fast grau in grau gehaltenen Partie des Mittelgrundes; mehr als die Mache wüßten wir auch an Stell's Bildern nicht zu rühmen; dagegen erreicht Karl Theod. Meyer in seinem Bildchen „bei München" einen ächt poetischen Effekt; Luft, Bäume und Wasser sind sehr wahr und sorgfältig wiedergegeben. Auch Gampert bringt es zu poetischer aussprechender Haltung und guten Einzelheiten im Baumschlag; das nämliche gilt von Albert Fierz. Karthaus leidet — der Vordergrund ist gut — an steifer, leerer Behandlung der Bergpartien im Mittelgrund. Böllmy's größeres Bild ist ein ziemlich saloppes und wenig erfreuliches Machwerk, das kleinere dagegen sehr gut gezeichnet und modellirt. Bocion erzielt durch Einzelheiten immer eine gute Wirkung, bringt es aber zu keinem geschlossenen Ganzen; so verdirbt das unglaubliche Roth in Nr. 139 die Wirkung der lebhaften Figuren. Gilliéron's Parthenon weist eine gute Technik auf, ist indessen mehr nur Vedute. Unter Pfyffers Bilder erwähnen wir wegen schöner Luft und Reflexe im Wasser „Kochelsee in Oberbayern". Ein gutes Stück ist Van Muydens „Carriere in der Campagna."

Mit seinem „Wo ist er?" steht Renevier zwischen Landschaft und Genre. Der Vordergrund ist etwas zu grün, zu verwischt behandelt und ohne die nöthigen Luftreflexe, der Himmel zu blau, der Strohhut wäre besser weggeblieben. Aber die von der untergehenden Sonne beleuchteten Buschpartien sind sehr hübsch, ebenso vorn die Ranken, und vor Allem verkörpert das Bild einen poetischen Gedanken und wirkt wie ein stimmungsvolles Gedicht. Das Nämliche gilt von „Lisa Ruutz" „Noch nichts verkauft"; es erzielt eine merkbare Wirkung auf das Gemüth, wiewohl sich am Detail Verschiedenes aussetzen ließe: so dürfte der Kopf besser modellirt sein. Ottilie Roedersteins „Ismael" zeigt einen gut modellirten Kopf und Brust, ist aber zu gleichmäßig im Incarnat und erzielt keinen Eindruck: Dieser Ismael spielt nur Verschmachtens, er verschmachtet nicht. Der Preis im Genre gebührt wohl Grob's „Pelzkappe"; wir wüßten hier kaum etwas auszusetzen, als daß fast ein Drittel des Bildes leer bleibt. Die lebhaft abgerundete Gruppe geht ganz in der Handlung auf, namentlich der Alte ist sehr gut charakterisirt und modellirt, alles Detail sorgfältig und getreu, das Ganze von ausgesprochener humoristischer Wirkung. Weit weniger will uns des Malers „Abend am Thunersee" gefallen; unsorgfältige Gruppirung, nur theilweise Einbeziehung der Personen in die Action, ungleiche und nicht überall richtige Beleuchtung, leere Flächen und überhaupt eine etwas lockere Behandlung wirken störend.

Ravel hat vor Grob unbedingt die große Kraft der Plastik und die Energie des Vortrags voraus. Das Mädchen im dunkelrothen Rock z. B. ist vorzüglich modellirt, alles Markante sprechend und hervorstechend wiedergegeben. Aber Ravel vergreift sich ewig im Format; das behandelte Sujet sollte auf dem Viertel des beanspruchten Raumes Unterkunft finden. Sodann fehlt ihm der Schönheitssinn; ohne gerade das direkt Häßliche zu malen, malt er das fast noch Schlimmere, das Unschön-Langweilig-Trockene. Selbst die junge Frau berührt unangenehm, ohne häßlich zu sein durch ihr scharfes Gesicht. Sie ist gut modellirt wie alle Figuren; dagegen hat das Kleine entschieden in etwas Rothem gesessen. Wie Ravel packt auch Ritz nicht recht an; das Bild („der Arzt als Schmied") ist bei allen Vorzügen doch etwas steif und langweilig.

Castre's „Dorfbrand" vermag gleichfalls nicht recht zu wirken, die Leute gehen in der Aktion zu wenig auf und dem Bilde fehlt ein Centrum. Die von M. Massip ausgestellten Köpfe zeigen einen sichern und energischen Vortrag, aber etwas wenig Empfindung; Tobler's „Kleine Neckerei" dagegen ist auffallend geleckt; seine frühere breite Manier hat uns mehr angesprochen. Reichlen's „Gang nach der Kirche" kann nur den Werth eines sorgfältigen Trachtenbildes beanspruchen. Garnjobst hat sich mit seiner „Fantasie" auf ein Gebiet gewagt, das wohl ein stärkeres Colorit und mehr individuelle Zuthat verlangt; der Leib ist gut gezeichnet. Pfyffer's „Armer Mann" ist etwas flach und mehr Studie als Bild; die „kartenspielenden Arbeiter" sind etwas steif und von erfundener Haltung

Unter den Stilleben erwähnen wir in erster Linie Forschner's hübsch gestimmte gute Arbeit. Fanny Levy's „In der Kirche" leidet an zu großem Format. Sophie David's farbige, ansprechende Pendants würden einen hübschen Zimmerschmuck bilden; auch Frieda Kieser's „Stilleben" ist ein artiges Stück. Ein Kabinetsstück in der Detaillirung ist Schwegler's „Kleines Mädchen mit Gewild"; doch wäre der überdies verzeichnete Kopf des Mädchens besser weggeblieben.

Von den ausgestellten Aquarellen scheinen uns die besten Leistungen zu sein Schatzmann's „bei Ouchy" und Baumgartner's „Aus der Umgegend von Jegenstorf".

Indem wir zum Schlusse auf Schlöth's schöne Marmorstatue hinweisen, möchten wir wiederholen, daß der Besuch der Ausstellung ein lohnender ist und daß Jedermann, ganz abgesehen von der persönlichen Förderung, durch einen Besuch indirekt die vaterländische Kunst fördern hilft. Und diese Leistung eines Besuchs ist so klein, daß man sie wohl als Pflicht bezeichnen darf.

Ad. Frey.

— * Aarau. Wie bereits in den hiesigen Blättern und durch Plakate angekündigt, hat gestern Abend die Eröffnungsvorstellung des mechanischen Theaters Morieux unter Direktion des Hrn. von Devoorde stattgefunden. Der große Ruf, der ihm vorausgegangen und das was in der gestrigen Nummer dieses Blattes schon gesagt wurde, hat sich auf überraschende Weise voll und ganz bestätigt. Schon die rasche Aufrichtung des in großartigem Maßstab angelegten Theaters auf dem Kiefergarten, wo erst im Laufe des Vormittags die Wagen mit dem Material anlangten, ließ auf eine vorzügliche prompte Organisation des Unternehmens schließen. Wir können uns nicht erinnern, in den letzten Jahren sowohl in der äußern Ausstattung wie in der innern Ein-

richtung ein in jeder Beziehung so symmetrisch bequem angelegtes Etablissement beherbergt zu haben. Der Eindruck desjenigen, was so vielgestaltig vor unsern Augen vorüberzieht, wird wesentlich noch erhöht durch ein vorzügliches Orchester von 8 Mann. Die Malerarbeit verräth eine Meisterhand in diesem Genre und der Mechanismus vorab leistet in mannigfaltigster Weise Erstaunenswerthes.

Von dem reichhaltigen Programm kamen gestern zu Vorstellung:

„Ein Karneval auf dem Eise", ausgeführt von mechanisch bis ins Detail beweglichen Figuren mit brillantem Sonnenunter- und Mondaufgang. „Die Reise um die Welt" führte den Zuschauer in kürzester Frist vor die romantischen Ruinen von Athen, in die asiatische Türkei, auf das stürmische Meer, an die heiligen Stätten Palästinas, in die bengalische Wüste, an das Kap der guten Hoffnung der südafrikanischen Küste entlang, durch den atlantischen Ocean nach Südamerika, Brasilien, Mexiko, ins Goldland Californien und schließlich in die eisigen Gefilde des Nordens. Ueberall machen wir Bekanntschaft mit den Bewohnern, ihrer Beschäftigung und mit den Eigenthümlichkeiten in der Vegetation und den klimatischen Verhältnissen. „Die mechanischen Seilschwenker-Automaten" leisteten auf dem Seil und in der Mimik geradezu Ueberraschendes. „Das Sonnenfest im Reiche Jupiters", eine Phantasie-Szene aus der griechischen Mythologie war eine äußerst effektvolle Composition voll glühender Farbenpracht und harmonischer Gruppirung. „Der Riesenphotograph" würde an Heiterkeit noch gewinnen, wenn der Direktion Photographien bekannter Personen zur Verfügung stünden.

Da das Theater nicht nur der Unterhaltung, sondern mehr noch der Belehrung dient, so möchten wir den Besuch Jedermann warm empfehlen.

— In Villmergen sind nach dem „Freischütz" unter den Kindern einzelne Fälle von Scharlachfieber und Halsbräune eingetreten, infolge dessen die Schulen geschlossen worden sind, damit dieses schleichende Fieber beschränkt und nicht epidemisch wird.

— Bischof Fiala werde demnächst das Freiamt auf seiner Firmelungsreise durchziehen. Ende Juni oder Anfangs Juli wird in Wohlen, Bremgarten, Muri ꝛc. die Firmung von demselben vorgenommen werden.

— Einer Statistik pro 1885 entnimmt das „Z. T.", daß Niederwyl an Mormonen besitzt: 1 Aeltester, 1 Priester, 1 Lehrer, 1 Diener, 27 Mitglieder, total 31 Mormonen; 2 wurden in diesem Jahr getauft, 2 sind ausgewandert. Mormonenpräsident ist T. Hofer! Die Gesammtzahl der Mormonen in der Schweiz beträgt: 610.

Bern, 17. Mai. Die publizirte Einschränkung des Poststückverkehrs mit Sardinen und Sizilien ist nun auch auf den Fahrpostverkehr ausgedehnt worden.

Appenzell A.-Rh. Der Kantonsrath wählte Landammann Sturzenegger zum Präsidenten und Ständerath Hohl zum Vizepräsidenten.

St. Gallen, 17. Mai. Der Große Rath ernannte zu seinem Präsidenten Ständerath Hoffmann, zum Vizepräsidenten Nationalrath Suter, zu Stimmenzählern Bezirksammann Sequin; ferner hat derselbe den Neubau einer Gebäranstalt im Kostenbetrag von 100,000 Fr. und einen Beitrag von 25,000 Fr. an die Bahn Wyl-Frauenfeld, unter Vorbehalt einer entsprechenden Bundessubvention die Errichtung einer staatlich geleiteten Obst- und Weinbauschule beschlossen.

Brüssel, 18. Mai. Die liberale Partei errang heute einen glänzenden Wahlsieg. Der Bürgermeister Buls triumphirt mit 2000 Stimmen Mehrheit. Die klerikale Herrschaft erscheint vollständig erschüttert. Der Jubel im liberalen Lager ist ungeheuer. Heute Abend finden Kundgebungen zur Feier des Wahlsieges statt.

Berlin, 17. Mai. Graf Herbert Bismarck wurde zum Staatssekretär, Graf Berchem zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte ernannt.

Berlin, 17. d. Der hochbejahrte Historiker Leopold Ranke ist seit Anfang dieses Monats so schwer an Altersschwäche leidend, daß seine Auflösung befürchtet wird.

Madrid, 18. Mai. Die Königin wurde von einem Knaben entbunden. Das Ereigniß wurde der Hauptstadt mit 21 Kanonenschüssen verkündigt. Alle Regierungs- und viele Privatgebäude prangen im nationalen Flaggenschmuck.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 17. Mai. (W. L.) Die Tendenz des Weizengeschäftes gestaltet sich ruhiger. Da alle bedeutenderen Exportplätze billigere Notirungen signalisiren, sehen sich die Käufer in Folge dessen und in Hinsicht auf die noch immer bedeutenden Vorräthe veranlaßt, mit der Nachfrage zurückhaltender zu werden. Die Preise blieben heute unverändert, dürften aber in nächster Zeit etwelchen Rückgang erleiden.

Der Umsatz in Weizen und Hafer erstreckt sich nicht über die Deckung des Bedarfes.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23 —23½	Russ. W.	Fr. 22 —25
Primaweizen	„ 22½—	Hafer	„ 18 —19
Guter Weizen	„ 22 —	Gerste	„ 00 —00
Geringere	„ 21 —21½	Roggen	„ 00 —
		Mais	„ 16½—18½

Lagereingang in voriger Woche . . 19,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 155,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 18. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 10 bis 3. 80. Aepfel pr. 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kohl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 2. 05—2. 15. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber pr. Stück Fr. 12. bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 0. 98, fette Schweine Fr. 0. 84 bis 0. 98, — Faselschweine Fr. 19—62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728.9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke	Psychrom. Feuchtigkeit	Witterung
18.	Mittgs. 11.	+20,4	732,5	765,6	SEo	27	hell
18.	Abends 9	+14,0	731,7	765,0	Swwo	84	„
19.	Morg. 7	+11,8	732,5	766,0	Swwo	49	„

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,0° C. Minimum +7,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 18. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; warm; Gewitter.
Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Mai.
Fortdauernd trocken, warm und heiter.

Stellenausschreibungen.
Offene Lehrerstelle an der Oberschule Auw. Anmeldung bis 24. Mai.

Schweiz. Kunstausstellung
768] **in Aarau** (A-16-Q)
vom 9. bis 30. Mai.

Kurort Menzberg, Ct. Luzern,
1010 Meter über Meer, am Fuße des Napf.
Eröffnung 20. Mai.
Pensionspreis je nach Wahl des Zimmers Fr. 4. 50 bis Fr. 5. 50, Juni und September Fr. 1. — weniger. Telegraph im Hause. Vom 15. Juni bis 1. September zweispännige Fahrpost nach Station Wolhusen (Bern-Luzern-Bahn). Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich [769
(L-776-Q) **Frau Riedweg-Graber.**

Mineralbad Andeer,
1000 Meter über Meer. Ct. Graubünden. Splügenstraße.
Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkranke.
Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen.
Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffla, Piz Beverin ꝛc.)
Post- und Telegraphenbüreau im Hause. Pensionspreis inkl. Zimmer 5—7 Fr. — Kurarzt. [770
(M-5741-Z) **Wittwe Fravi.**

Wellen-Steigerung.
Die Forstbehörde von **Buchs** bringt am **Samstag den 22. Mai** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:
a) Im Auenhölzli an der Rohrerstraße zirka 1000 Stück grobe Aufastungs- und Durchforstungswellen.
b) Im III. Johr unterhalb der Bahnlinie von Nachmittags ½3 Uhr an, zirka 2600 Stück Durchforstungswellen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Buchs, den 18. Mai 1886. Im Auftrage:
771] **Lienhard**, Forstkassier.

Wer gute Waare billig kaufen will,
der benütze meinen reellen Ausverkauf.
735] **B. Graf-Morath**, Milchgasse 141.
Kadetten-Hosen und blaues Tuch.

Zeughausstrasse vis-à-vis der Aargauischen Bank:



Großes mech. Theater

Morieux aus Paris

Mittwoch 2 Haupt-Vorstellungen. Anfang 5 und 8 Uhr Abends.

Donnerstag & Freitag je eine brillante Vorstellung Anfang 8 Uhr Abends.

Samstag 2 Vorstellungen. Anfang 5 und 8 Uhr Abds.

Sonntag finden die 3 letzten Vorstellungen statt. Anfang 4. 6 und 8 Uhr Abends. [786

Programm: Malerische Reise um die Welt. Ein Carneval auf dem Eise. — Produktionen der berühmten Mechanischen Seilschwenker Automaten. Das Sonnenfest und die Verherrlichung Helios im Reiche Jupiters. Das Märchen vom Storch. Prachtvolle Darstellungen des Diophramas, Carikaturen und Chromatropen.
Entrée: Nummer. Sitz 1 Fr. 50. I. Rang 1 Fr. II. Rang 80 Ct. Gallerie 50 Ct. Kinder unter 10 Jahren Num. Sitz 1 Fr. I. und II. Rang die Hälfte.

Schuhmacherwerkstätte. Schuhhandlung. **Militär & Touristen** **Hintere Vorstadt Nr. 623.**

finden bei Unterzeichnetem das Vorzüglichste, was auf dem Gebiete der Fußbekleidung geleistet werden kann. Nach langem sorgfältigem Studium ist es mir gelungen, einen Schuh herzustellen, der allen Anforderungen entspricht. Der ganze Schaft aus einem Stück bestehend, also nur mit einer Naht, mit praktischem Seitenverschluß verhindert Eintritt von Staub und Näße. Jede Reibung ausgeschlossen; auch der Boden vorzüglich, solid, wie bequem. Selbst Flachfüßige finden bei mir vorzüglich dienendes Schuhwerk.
Lobende Gutachten von Aerzten und Offizieren liegen zur Einsicht, verweise auch auf das Urtheil in der Schuhmacherzeitung.
Reparaturen prompt und mäßig im Preise. Aufmerksamer Bedienung darf ein ehrendes Publikum versichert sein.
Es empfiehlt sich angelegentlich
J. P. Jörg, Schuhmachermeister.
Bei diesem Anlasse empfehle auch mein gut assortirtes Lager in allen gangbaren Artikeln bei billigen Preisen. Rationelle Bottinen nach Maß. [508

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obermatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**
Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.
Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —
Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer, Metzgergasse, Aarau.
715]

Nr. 51. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 18. Mai 1886 starb:
Frau **Elisabeth Fisch-Frey**, Rudolfs, Spanners sel. Wtw., von Aarau; alt 71 Jahre und 6 Monate.
Beerdigung: Freitag 21. Mai, Mittags 11 1/2 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156. [784

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Spezialprobe für II. Tenor (nicht 1 Tenor.)

Sängerbund.

Probe 8 1/4 Uhr. Wettgesang für Höngg. Pünktlich und vollzählig. [780

Da der Termin für die Einreichung der Steuererklärungen mit dem 15. ds. Mts. abgelaufen ist, werden die mit deren Abgabe noch im Rückstande befindlichen Steuerpflichtigen um die beförderliche Vorlage ihrer Deklarationen ersucht.

Aarau, 18. Mai 1886.

782] **Die Steuerkommission.**

Schützengesellschaft Aarau.

1) Wir haben in gestriger Nummer vernommen, daß das Schützenhaus Aarau seinem ursprünglichen Zwecke entfremdet werden soll. Warum?

2) Würden solches die alten Schützen und Gründer des Schützenhauses billigen?

3) Könnte dieses dienliche Schützenhaus nicht auch jetzt wieder seinem Zwecke mit einigen unerheblichen Schutzbauten, im Interesse des Vereines und zur Hebung des Schießwesens, erhalten bleiben. —

783] **Einige Schützenfreunde.**

Kurhaus Alpenzeiger.

Täglich Kaffee und Strübli.
Frühstück. Nachtessen.

Es empfiehlt sich höflichst
779] **H. Wächter-Haßler.**

Lacroix-Sohlen,

das vorzüglichste und unschädlichste Mittel gegen die widrigen Folgen des Fußschweißes, sind wieder in allen Nrs. auf Lager und werden bestens empfohlen:
772] **J. A. Bell.**

Durch frische Sendungen in

Korbwaaren

aller Art ist mein Lager vollständig assortirt, besonders in feinen u. mittelfeinen

Damenkörben,
Arbeitskörbchen,
Reisekörben in allen Größen 2c.

Joh. Schmidt, z. Bären,
773] Zollrain 177, Aarau.

10 tüchtige Flachmaler und 2 Dekorationsmaler

finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Maler,
777] in Aarau.

4 tüchtige Malergehülfen

finden gute Beschäftigung bei [776
Behre & Jensen, Dekorationsmaler.

Offene Stelle

für einen tüchtigen **Comptoiristen.** — Ohne gründliche Beherrschung der französischen Sprache in Wort und Schrift sind Anmeldungen absolut unnütz. Italienisch erwünscht. [737

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre A. B. C.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer.** — Bankstraße 509. [765

Zu vermiethen: [741

Ein **Zimmer** mit Küche. Halde 252.

Anzeige & Empfehlung.

Nach vierwöchentlicher Internirung zeige einem Ehrd. Publikum von Aarau und Umgebung an, daß von **Montag den 17. Mai** an mein Haus wieder geöffnet ist.

Es wird mein eifriges Bestreben sein, meine werthen Kunden wie bisher, nur mit guter Arbeit zu bedienen.

Achtungsvoll
746] **Hermann Ernst**, Schuhmacher.

Zu vermiethen:

An eine kleinere Familie eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wasser in der Küche, kann auf den 1. August bezogen werden; ebendaselbst kann ein möblirtes **Zimmer** sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen. [755

Aarau, den 19. Mai 1886.

P. P.

In tiefstem Schmerze machen wir nur auf diesem Wege Verwandten, Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Frauen Wittwe Elisabeth Fisch, Spanners,

gestern Abend nach langjährigem Leiden im Alter von 71 1/2 Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir bitten der Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Condolenzbesuche bitten wir zu unterlassen

Die trauernden Hinterlassenen:
Frau Wittwe E. Beck-Fisch,
775] **Alb. Fisch-Vogt & Familie.**

Die Beerdigung findet Freitag den 21. Mai, Mittags 1/2 12 Uhr statt.

Lehrkurs

für Koch- und Haushaltungskunde in Aarau
vom 8. Juni bis 5. Juli 1886.

Da die Zahl der Anmeldungen auf unsere letzte Ausschreibung eine ungenügende ist, so erweitern wir den Anmeldungstermin bis zum **23. Mai.** Sollten sich auch bis dahin nicht genügend Theilnehmerinnen melden, so müßte unbedingt von der Abhaltung eines Curses Umgang genommen werden.

Wir sehen also noch weitern Anmeldungen entgegen bis **spätestens den 23. Mai; auch gedenken wir, weniger Bemittelten eine angemessene Ermäßigung des früher festgesetzten Kost- und Lehrgeldes von Fr. 2. — per Tag gewähren zu können.**

Namens des Vorstandes der Bezirkskultur-Gesellschaft Aarau:
Der Präsident: **G. Stacher.**
774] Der Aktuar: **J. Fischer**, Pfr.

Kurhaus Alpenzeiger

eröffnet seit 1. Mai, billiger Pensionspreis, **gute Küche, reelle Weine.**

Es empfiehlt sich höflichst
778] **H. Wächter-Haßler.**

Anzeige.

Hiemit setze ich meine geehrte Kundschaft in Kenntniß, daß ich meine Apotheke mit heutigem Tage an Herrn Apoth. **Carl Keusch** käuflich abgetreten habe. Für das mir bewiesene Zutrauen bestens dankend, empfehle ich meinen Hr. Nachfolger einem geehrten Publikum angelegentlich.

Aarau, den 17. Mai 1886.

Otto Ziegler, Apotheker.

Auf obige Mittheilung Bezug nehmend, empfehle ich meine Apotheke einem geehrten Publikum von Stadt und Umgebung unter Zusicherung von prompter und gewissenhafter Bedienung bestens.

Aeltere Rezepte können stets repetirt werden.

Achtungsvoll
752] **Carl Keusch**, Apotheker.

Bad- und Waschanstalt Aarau

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das **Waschen und Schwefeln von rothen und weißen Wollenwaaren und Bettdecken.** [758

G. Trefzger.

In frischer Sendung erhalten:

Tricot-Tailles von Fr. 5. bis Fr. 15,
Damen- und Kinderschürzen,
Jupons in leichten und schweren Stoffen,
Glacé- und Sommerhandschuhe, Mitaines,
Pariser-Corsets.

Auf meinen Ausverkauf in **Regenmäntel, Manteleis und Paletots** zu wirklich billigen Preisen mache noch besonders aufmerksam.

Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
767] **Amalie Gottschalk**, Pelzgasse.

Ia. Sennenbutter

zum Einsieden, verkaufen stockweise à Fr. 1. 10 per 1/2 Kilo.

739] **Gebrüder Schießer.**

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt
von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.
Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer.

Eine **ganz große Auswahl** in

Ombrelles haute Nouveautées,

sowie **En-tout-Cas, Kindersonnenschirmen** 2c. von den billigsten bis zu den feinsten Genres empfehle zu gütiger Abnahme. Nichtvorräthiges wird nach Wunsch angefertigt, da das Neueste in Stoffen und Stöcken auf Lager habe.

Achtungsvollst
Eduard Müller, Schirmfabrikant,
339] Aarau.

Für die Hinterlassenen der Frau Deubelbeiß, Schneiders in **Schinznach** sind bei der Expedition dieses Blattes eingegangen:

Laut letzter Anzeige Fr. 7. —
Von E. W. „ 5. —
Summa Fr. 12. —

was bestens verdankt
785] **Exped. der „Aarg. Nachr."**

Zu verkaufen: [742

Ein ganz neuer

Martinistutzer.

Preis Fr. 95. Wo, sagt die Exp. d. Bl.

Zu vermiethen:

Ein elegant-renovirtes **Logis** von 2 großen Zimmern, heller Küche mit Brunnen und übrige Dependenzen.
83] **Kronengasse 33, 2. Stock.**

Feinste Tafelbutter

empfiehlt
759] **M. Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen:

Ein kleineres **Logis**, ebener Erde, Anfangs August. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [665

Corsets

in frischer Sendung und billigen Preisen empfiehlt
684] **M. Theodor-Hagnauer.**

Toscaner Olivenöl,
ächten reellen Wein-Essig

empfiehlt [704
Joh. Schmidt, z. Bären.

Bettfedern & Flaum

in 10 verschiedenen Sorten empfiehlt
Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:

Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Ein in allen Bureauarbeiten bewanderter **junger Mann,** Deutschschweizer, welcher längere Zeit in einem Wein- und Kommissions-Geschäft der französischen Schweiz beschäftigt war, wünscht eine passende Stelle, wenn möglich für Ende Juni a. c. Offerten sub. M. V. an die Exped. ds. Bl. [728

Maiskorn, Maisgries, Maismehl

billigst bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
692] Aarau.

Zu vermiethen auf Juli:

Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten: Rain 875. [113

Kautschukstempel,

Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**
R. Grahner, Graveur,
537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L.** poste restante **St. Georgen — St. Gallen.** [228

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 118

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. Mai 1886.

✕ Auch die Kollektivsünden strafen sich.

Daß der einzelne Mensch zu ernten habe, was er säet, wird allgemein zugegeben an der Hand der Erfahrung, welche so vielfach beweist, daß das Unrecht den Vollbringer schlägt, sei's, daß die menschliche Strafgerechtigkeit ihn erreicht oder die Vergeltung des Gesetzes, nach welchem immer der Ursache die Wirkung entspricht, dem Vergehen die Strafe folgt. Weniger, meint man, treffe dies zu bei Kollektivsünden. Als solche bezeichnen wir die sittliche Verschuldung einer politischen, nationalen, religiösen Gesammtheit, das Unrecht, welches ein Volk an einem andern, eine Kirche gegen außer ihr Stehende, ein Stand an andern Ständen verübt. Hier, sagt man, wo anders als im Privatleben keine menschlich richterliche Instanz entscheidend über Recht und Unrecht einschreite, gehe Gewalt ungestraft über Recht; die Ungerechtigkeit werde nicht nur beschönigt, sondern sogar gut geheißen, gerechtfertigt oft durch Verfassung, Gesetze, Staatsraison, Patriotismus, Glaubenseifer, sogenannte Standesehre. — Und doch gilt auch bei solchen Vergehen das gleiche Gesetz der Vergeltung, nur ist sein Walten weniger leicht ersichtlich, weil die Nemesis weniger schnell erfolgt, weil hier vielfach, ja meistens die Sünden der Väter erst an spätern Generationen zur Sühne kommen, von ihnen gebüßt und gut gemacht werden müssen, weil hier die Weltgeschichte das Strafgericht ist. Gottes Mühlen mahlen hier auch, aber langsamer, darum nicht weniger sicher.

Statt vieler Beispiele nur einzelne. Was war die französische Revolution anders, als eine späte, furchtbare Vergeltung und Ausgleichung für die Ausbeutung und Unterdrückung des Volkes Seitens der höhern Stände und einer absoluten Monarchie! Napoleons I. ungemessene Herrschsucht und rücksichtslose Gewaltthätigkeit strafte sich durch die jahrelange Eingrenzung auf eine kleine abgeschlossene Felseninsel des Weltmeeres. — Die gewaltthätige Abreißung deutscher Provinzen durch Frankreich ist durch eine ebenso gewaltsame Rückeroberung im Jahr 1871 vergolten worden. — Wenn die Habsburgische Dynastie darauf ausging ein Agglomerat von Ländern zusammenzuraffen, so büßt Oesterreich dafür, daß es nicht nur die alpine Schweiz und Italien verloren, aus Deutschland herausgeworfen worden, sondern auch so ein zweitheiliger, ein viertheiliger, ein zusammen gewürfelter Staat geblieben ist, der nur das schwankende Centrum eines Kaiserthrones hat. — Wenn die Türken weder den Willen noch das Verständniß hatten, die von ihnen eroberten Gebiete zu assimiliren, die von ihnen unterworfenen Völkerschaften zu einer höhern Kulturstufe zu erheben, sie durch Gleichberechtigung zu einigen, so rächt sich ihre gewalthaberische Indolenz durch den fortgehenden Zerbröckelungsprozeß, der sich an ihrem Reich vollzieht und durch die Amputationen, denen sich ihr Staatskörper widerstandlos unterwerfen muß. Wie gewonnen, so zerronnen. — Der geistige Despotismus, der das Pabstthum durch die Inquisition, durch Folter, Scheiterhaufen, Ketzerverfolgungen, und Ketzerriege bethätigte, ist ihm durch die Lossagung protestantischer Länder vergolten und neustens durch Proklamation der Glaubensfreiheit beantwortet worden. — Daß England es nicht verstand, Gerechtigkeit und Billigkeit gegen seine Kolonien zu üben, das hat ihm die Erhebung und den Verlust der nordamerikanischen Gebiete eingetragen. Was uns aber ganz neuerdings die Thatsache bestätigt, daß es auch für Völkersünden eine Nemesis gibt, das ist die gegenwärtig brennende irische Frage. Wenn England vor Jahrhunderten das irische Volk politisch, religiös, sozial und finanziell vergewaltigt hat, so ist die Zeit erfüllt, da die Nachkommen die Sünden der Vorfahren gut zu machen haben. Daß es ein hoch gestellter englischer Staatsmann einsieht und dazu gewilligt ist, darf ihm hoch angerechnet werden, mag er gegenüber dem Egoismus und Sackpatriotismus durchdringen oder nicht. Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. — Wann die Sühne auch einmal kommen wird für die freilich nicht unverschuldete Theilung Polens, welche schon Maria Theresia Gewissensbedenken verursachte, wer vermöchte das zu sagen. Kommen wird auch dafür der Tag. Dabei kann ja allerdings ein an einem Volk begangenes Unrecht noch anders reparirt werden, als durch Rückgabe, der Selbständigkeit, dadurch, daß es durch vollkommene Gleichstellung ausgesöhnt wird.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Mai. Die ständeräthliche Kommission für Prüfung der letztjährigen Staatsrechnung beantragt dem Ständerathe die Genehmigung der Rechnung und die Zustimmung zu den Anträgen des Bundesrathes betreffend Verwendung des Ueberschusses der Korrentrechnung, nämlich eine Million Franken als außerordentliche Einlage in den Invalidenfonds, eine Million zur Bildung eines Anleihen-Amortisationsfonds und den Restbetrag von Fr. 114,011. 62 als Vermehrung des Kapitalvermögens. Postulate werden keine aufgestellt; dagegen werden bei der Detailberathung im Rathe verschiedene Wünsche zu Handen der Bundesverwaltung angebracht werden.

Die Postulate der nationalräthlichen Kommission zur Prüfung des bundesräthlichen Geschäftsberichtes lauten: 1) Der Bundesrath soll prüfen, ob die nachträgliche Rekrutirung im Monat März nicht zweckmäßig sei zum Zwecke der vollständigen Anhaltung zum Militärdienst, respektive zum Pflichtersatz; 2) er soll prüfen, ob das eidgenössische Landwirthschafts-Departement mit der landwirthschaftlichen Schule, der Samenkontrol-, der landwirthschaftlich-chemischen Untersuchungsstation und der forstlichen Versuchsstation am Polytechnikum nicht in bessere Verbindung gebracht werden könne; 3) die Kommission wünscht eine größere Berücksichtigung inländischer Produkte beim Ankauf der Remontenpferde; 4) der Bundesrath soll prüfen, ob nicht die Trennung der Handelsstatistik von der Zollrevision durchgeführt werden sollte im Sinne einer größern Selbständigkeit der ersteren.

Die nationalräthliche Kommission für die Vorberathung der bundesräthlichen Vorlage betreffend Regelung des Abflusses des Zürichsees wird Mittwoch den 2. Juni Abends im „Hotel National" in Zürich zusammentreten.

Der Bundesrath hat den Gesetzesentwurf über die Organisation des Landsturmes durchberathen.

Die italienische Regierung hat auf Verwendung des Bundesrathes hin die 24 Freiplätze für die schweizerischen Zöglinge am Kollegium Borromäum in Mailand, welche unterm 6. Dez. 1884 aufgehoben worden waren, wiederhergestellt.

Das eidgen. Finanzdepartement bereitet eine noch im laufenden Jahre auszuführende Prägung von fünf Millionen Gold vor.

— Schweiz. Centralbahn. Die Einnahmen stellten sich im Monat April wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 829,000 (Fr. 832,462. 83), per Kilom. Fr. 2566. 56 (Fr. 2577. 29). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 15,300 (Franken 19,369. 90), per Kilom. Fr. 3060 (Fr. 3873. 98). 3. Aarg. Südbahn Fr. 88,400 (Fr. 94,770. 38), per Kilom. Fr. 1524. 14 (Fr. 1634. 13). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1600 (Fr. 1657. 81), per Kilom. Fr. 200 (Fr. 207. 23).

— Aargauischer Gartenbauverein. Im Laufe des Monats September findet in Olten eine Ausstellung von Pflanzen, Gartenerzeugnissen und Werkzeugen für den Garten- und Obstbau statt. Dem soeben erschienenen Programm entnehmen wir folgendes: als Ausstellungs-Erzeugnisse, genau

---

4

Feuilleton.

Auch eine konventionelle Lüge.

Ja, grade dieses stille Einverständniß will mir nicht gefallen — warf der alte Herr rasch ein —, glaube mir, mein Kind, Du bist jung und leichtgläubig, Du beurtheilst in Deiner Herzenseinfalt die Menschen nur nach Dir. Ich gebe zu, daß dem fraglichen Candidaten Dein holdes Geplauder zugesagt, daß er in Dir ein sein eigenes ergänzendes Wesen gefunden zu haben glaubte. Aber wie alle jungen Leute seines Schlages ist er von seinen Eltern abhängig, er wird nicht im Stande sein, Dir ohne sie auch nur den geringsten Lebensunterhalt zu gewähren. Dir zum Trost setze ich voraus, daß er Dich lieb hat, er soll, wie Du Dir ausgemalt, nach bestandenem Staatsexamen an einem kleineren Orte Arzt werden, er wird aber ganz gewiß ohne elterliche Unterstützung sich dann bei der heutigen Ueberfüllung des ärztlichen Standes kaum ernähren, geschweige denn eine Familie gründen können. Du bist des besten Mannes werth, das steht außer Frage, aber trotzdem werden Dich die hochmüthigen Gutsbesitzer unter keinen Umständen als Schwiegertochter aufnehmen; einem erbitterten Kampfe um Pflicht und Liebe seid ihr beide. Du besonders, nicht gewachsen, Du würdest umsonst Deine Jugend opfern, Dein Herz mit Bitterkeit erfüllen, ohne das ersehnte Ziel zu erreichen. Du bist nicht die einzige, der ein junger Leichtfuß, ohne an die Consequenzen zu denken, den Kopf verdreht hat; solche Studentenliebschaften kommen tagtäglich vor, und die Fälle, in denen sie zu dem gewünschten Resultate führten, sind sehr vereinzelt. War ich doch selber jung und weiß mich noch gut der Zeiten zu erinnern, da ich . . . hm . . . . für ein liebes schönes Mädchen durchs Feuer gegangen wäre! Wir hatten uns sogar gelobt, den Weg durchs Leben gemeinsam zurückzulegen. . . . . Und heute ist sie die Frau eines andern, während ich . . . . doch wozu die alten Tage heraufbeschwören? Hunderten ist es ähnlich ergangen, hunderte werden sich von neuem bethören lassen; im Augenblicke ist es ihnen, den Männern, gewißlich ernst mit ihren Versprechungen, sie glauben das junge Wesen vor ihnen wirklich zu lieben, und sind fest entschlossen, sie nicht zu lassen um alle Schätze der Welt. Aber die Jahre fliehen — man bleibt nicht immer 21 Jahre alt — die rauhe Wirklichkeit tritt an sie heran, sie müssen lernen, sich ihr Brot selber zu verdienen, und die Bekanntschaft mit der großen Welt, ihren Sorgen, ihrem Brotneide lassen das Bild der Geliebten in ihrer Seele erblassen. Die Parole ist jetzt nicht mehr Ideal, sondern Geld, Geld, Geld. Der eine braucht es, um sein Geschäft zu vergrößern, der andere, um zur Geltung zu gelangen, wieder ein dritter, etwa ein Arzt, um ohne große Praxis, wie sie in den ersten Jahren schwerlich sich geben wird, standesgemäß leben zu können. Ohne große Mühe werden sie eine Frau finden, die ihnen als Gegenleistung für den Doktortitel den Mammon in's Haus bringt. Ob auch das Glück, das ist ja eine andere Frage, die aber nicht hierher gehört. Und wenn ich auch auf Deinem Gesichte die heftige Entgegnung lese, daß mein Bild im allgemeinen zwar richtig gezeichnet ist, aber in Deinem Falle nicht zutrifft, weil Dein Erwählter der liebste, treueste, bravste Mensch unter der Sonne sei, so kann ich Dir erwidern, daß sämmtliche junge Mädchen, bezüglich der merkwürdigen Ausnahme Deines Glaubens sind. Ueberlege Dir in Ruhe, was ich Dir jetzt gesagt, ich bin überzeugt, daß Du zur Einsicht kommen wirst; weit sei von mir, Dich zu Deinem wichtigsten Lebensschritte zwingen zu wollen, ich hoffe aber, daß Dein eigener Verstand mir das Wort reden, Dich meinen Absichten geneigt machen wird.

So unstät wie heute war Marie noch nie beim Arbeiten gewesen, die allzeit rührigen Hände lagen lässig im Schoße, während die Blicke zum Fenster hinausschweiften, als suchten sie sich draußen Rath, was jetzt geschehen müsse. Tausend Gedanken durchzuckten sie, um, noch im Entstehen begriffen, alsobald verworfen zu werden. Sie rief sich jeden Blick, jedes Wort, das sie je mit Richard gewechselt, zurück: es konnte nicht anders sein, er liebte sie, er war der Verstellung nicht mächtig, und er, der des Lebens kleinste Anforderung doch ungewöhnlich ernst nahm, er sollte mit ihrem Herzen ein frevelhaftes Spiel gespielt haben? Nein, nein, dessen war er nicht fähig, es war gewiß nur seine augenblickliche Existenzlosigkeit, die ihm den Mund schloß. O, daß er spräche, sie wollte 4 und 5 Jahre und noch länger treu und geduldig ausharren, sie wollte der Tante verdrossene Mienen, der Kinder vorlautes Wesen, des Oheims Ermahnungen, die peinlichen häuslichen Scenen, deren Zeuge sie so häufig sein mußte, mit Freuden ertragen, sie wollte alle ihre Fehler, deren sie sich bewußt war, um seinetwillen ablegen; welcher gute Vorsatz bestürmte sie nicht in dieser Stunde?

etiquettirt, werden zugelassen: a Warmhaus-Pflanzen; b. Kalthaus-Pflanzen; c. Bouquets und abgeschnittene Blumen; d Obstbäume; e Obst und Gemüse; f Miniatur-Gärten; g Werkzeuge und andere Gegenstände, welche auf den Garten- und Obstbau Bezug haben; h. Künstliche Düngstoffe. Die Anmeldungen zur Ausstellung müssen bis längstens 1. Juli l. J. beim Präsidenten des Vereins eingereicht werden.

— Aarau. (Eingesdt.) Nach mehrjähriger Abwesenheit wieder in die Heimat zurückgekehrt, saß Einsender dieß jüngst mit einigen alten Freunden in traulicher Runde zusammen und man gedachte vergangener Zeiten; unter Anderm ließ man die mannigfachen Stätten Revue passiren, an deren Namen sich die lebhafte Erinnerung an gemeinsam verlebte, fröhliche Stunden knüpfte. Unter diesen spielte das Laurenzenbad wahrlich nicht die kleinste Rolle und auf die Frage nach dessen gegenwärtigem Schicksal erhielten wir die Antwort, in den letzten Jahren sei die Einrichtung desselben freilich in mehrfacher, nicht blos baulicher Hinsicht äußerst reparaturbedürftig geworden, letzten Herbst habe ein Eigenthumsübergang stattgefunden und es stehe nun zu gewärtigen, ob es dem neuen Besitzer gelingen werde, das Etablissement wieder zur frühern Blüthe emporzubringen. Wie wär's, wenn man wieder einmal die alte Spur verfolgte und an Ort und Stelle selbst vom Stand der Dinge sich überzeugen würde? Der allseitigen Zustimmung folgte Verabredung eines Rendez-vous im „Kreuz" und am nächsten schönen Nachmittag gings über die Höhe des Hungerberges auf einer im Vergleich zu früher viel praktikableren Straße durch den wohlgepflegten Wald, auf etwas holperigem Abstieg in's baum- und rebenreiche Erlisbach, dann eine Weile dem schäumenden Erzbach entlang, bis wir uns nach einer leichten Stunde wieder im altbekannten, zwischen interessanten Jurahöhen eingebetteten kühlen Grunde befanden. Wir haben freilich alles im Stadium der Vorbereitung und Umgestaltung angetroffen. Das hat uns jedoch nicht gehindert, unsere Besuche zu wiederholen und wir glauben es dem Publikum der Stadt Aarau und Umgebung schuldig zu sein, von unseren Eindrücken öffentlich Kenntniß zu geben und das um so eher, als wir vom neuen Besitzer bereitwillig jede erwünschte Auskunft erhalten haben und auch von den vorgenommenen Umbauten und Verbesserungen uns eingehende Kenntniß verschaffen konnten. Herr Barberat, geborner Genfer, welcher bis jetzt mit bedeutendem Erfolge sich dem Berufe als Kunstsänger gewidmet, hat selbst als Curant im Laurenzenbad Heilung von einem schweren Leiden gefunden und es ist gerade diese glückliche Kur gewesen, welche seinen Entschluß, das Laurenzenbad käuflich zu erwerben, zur Reife gebracht. Jetzt bietet das Laurenzenbad sowohl in seiner äußeren Erscheinung als auch in Bezug auf innere Einrichtung einen bedeutend günstigeren Anblick dar; in Sälen und Zimmern hat eine gründliche und geschmackvolle Reparatur stattgefunden und auch die Badräume sind zum Theil neu erstellt und mit allem wünschbaren Comfort ausgestattet worden. Küche und Keller sind vorzüglich verproviantirt, die Weinkarte ist manigfaltig und bietet eine hinreichende Auswahl von unsern einfachen Landweinen bis zu den edelsten Erzeugnissen fremder Rebgelände dar. Die Bedienung darf sowohl was die Gerichte als was die Getränke anbetrifft, als eine durchaus reelle gerühmt werden, und sind die Preise mäßige. Das Wirthschaftswesen ist der Führung einer hiesigen Dame unterstellt, welche mit Land und Leuten, sowie mit den Anforderungen und Gewohnheiten unserer Bevölkerung vertraut ist. Auch die ärztliche Leitung des Bades liegt in berufenen Händen und ist die Gewähr dafür vorhanden, daß die Quelle des Laurenzenbades punkto Heilwirkung nicht zum Gegenstand von Anpreisungen gemacht werden wird, welche vor der Wissenschaft und gewissenhafter Beobachtung nicht Stand zu halten vermöchten. Alles in Allem glauben wir dem Laurenzenbad unter der neuen Direktion eine günstige Zukunft prognostiziren zu können, und glauben wir gegen den neuen Besitzer nur eine Pflicht der Gerechtigkeit zu erfüllen und dem Publikum selbst einen Dienst zu erweisen, wenn wir auf das neu eröffnete Laurenzenbad mit den angelegentlichsten Empfehlungen aufmerksam machen.

— Das Obergericht hat die in der letzten Obergerichtssitzung als Fürsprecher und Notare neu patentirten HH. Max Schmidt von Aarau und Jos. Meier von Hilfikon vorschriftsgemäß in Pflicht genommen.

— Dem „Vaterld." wird eine Art Revisionsprogramm mitgetheilt, das von der Erziehungsdirektion und dem Erziehungsrath gegenwärtig behandelt werden soll. Die Hauptpunkte betreffen: 1) Vereinfachung des Lehrplanes und Reduktion des Lehrstoffes. 2) Festsetzung des schulpflichtigen Alters. 3) Schulinspektorate. 4) Reduktion der Jahreskurse am Lehrerseminar.

— Lenzburg. Hr. Gottl. Eich hat von der medizinischen Fakultät der Universität Basel die Doktorwürde der Medizin erhalten.

— In Lenzburg verstarb der erst 16jährige Jüngling Oskar Willi, ältester Sohn des Hrn. J. A. Willi, Flachsspinnereibesitzer dahier; derselbe bezog dieses Frühjahr das Technikum in Winterthur und erkrankte daselbst nach kurzem Aufenthalt ernstlich. Er wurde nach Hause geholt, um in sorgsamer Pflege zärtlicher Eltern und liebender Geschwister bald zu genesen. Es sollte nicht sein. Letzten Montag erlag das junge, blühende Leben einem hartnäckigen Schleimfieber. Ein schwerer Schlag hat die liebenden Eltern, die zärtlichen Geschwister getroffen. Die Theilnahme und das Mitgefühl mit der schwer geprüften Familie ist allgemein.

— Die Betriebs-Einnahmen der aargauisch-luzernischen Seethalbahn betrugen im April abhin Fr. 13,820 (1885 Fr. 13,146), in den ersten vier Monaten dieses Jahres Fckn. 52,154 oder Fr. 1692 mehr als im Vorjahre.

— Reinach. Die Firma „H. Hediger u. Söhne" im Unterdorf hat denjenigen von ihren Arbeitern, welche an der Gemeindeversammlung für Bewilligung der Eisenbahnsubvention gestimmt haben, — die Abstimmung war offen — letzten Montag die Arbeit gekündet!

— Menziken. Am 20. Juni nächsthin feiern die Herren Lehrer Merz und Weber ihr 50jähriges Schulmeisterjubiläum. Es soll damit ein Jugendfest verbunden werden, bei welchem Anlasse die Sängerfesthütte von Beinwyl aufgestellt wird.

— Die diesjährige Synode der christkatholischen Kirche wird nach Bestimmung des Synodalrathes Donnerstag den 17. Juni in Rheinfelden abgehalten. Abends vorher findet Begrüßung und Vorberathung statt. Zur Anordnung der nöthigen Vorbereitungen und Aufstellung der Programms wird die christkatholische Kirchenpflege in Rheinfelden ersucht; Präsident der Synode ist Herr Philippi, Präsident des Großen Rathes in Basel; Vizepräsident Hr. Pfr. Fischer in Aarau. Als Revisoren der Rechnungen sind Herr Bezirksverwalter Courtin nnd Herr Nußbaumer-Ruf in Rheinfelden ernannt.

Zürich. (Korresp.) Die „Frankfurter Ztg." brachte jüngst eine sensationelle Korrespondenz über den hiesigen Deutschen Hilfsverein, welche sammt ihren Unwahrheiten auch in schweizerische Blätter übergangen, in Anbetracht ihrer Schädigung der Vereinsinteressen der Richtigstellung bedarf.

In Vornhinein ~~zu bemerken~~, daß — ausgenommen ist der voriges Jahr gegen ein Monatsfixum angestellte Bureaugehilfe — keines der zum Geschäftskomite ernannten Vorstandsmitglieder (also auch Hr. Hühn nicht, um den sich gedachter Artikel speziell drehen zu sollen scheint), irgendwelches Honorar bezieht, demnach weder Beamter „noch zu entlassen" ist.

Was nun die „konstatirte vollständige Verlotterung des Geschäfts, namentlich in Bezug auf die Buchführung" betrifft, und daß, wie die gedachte Korrespondenz anführt, „das Vereinsgeschäftslokal durch die daselbst angehäuften als Pfand gegebenen Gegenstände aller Art einer wahren Pfandleihanstalt geglichen habe" —, so entpuppt sich dieser Alp im Traume des besorgten Korrespondenten als — abgetragenes Schuhzeug, Kleidungsstücke und derlei Sachen, wie sie von Wohlthätern dem Verein zugehen, um durch seine Vermittlung in die richtigen Hände zu kommen! — Die Verlotterung des Geschäfts angehend, so widerspricht diese frivole Behauptung gradezu der in den letztjährigen Geschäftsberichten ausgesprochenen Freude, womit „der Vorstand seiner Verpflichtung nachkommt, der „Aufopferung und Umsicht sowie dem Geschicke des Hrn. Hühn in Leitung des Bureaus die dankbare Anerkennung auszusprechen." (Hr. H. hat als Präses und Vorstandsmitglied seine Zeit und Thätigkeit 8 Jahre lang dem Verein in uneigennützigster Weise geopfert).

Worauf schrumpft nun die in jener Korrespondenz Hrn. Hühn zugefaselte „Mitschuld" zusammen? auf eine Verwechslung Seitens des Hr. Riotte, zeitiger Vereinspräses, womit derselbe die ihm durch den Kassirer der für Aufstellung des letzten Geschäftsberichts zugegangenen Daten unter unrichtige Titel plazirte und bei noch falscher Adition mit dem Bericht und Status der Kassa außer Uebereinstimmung brachte. Hr. Hühn hatte mit der Kassa absolut nichts zu thun. Und wenn hierzu der Revisionsbericht bemerkt, daß eine korrekte Kassabuchführung in Folge des Umstandes unmöglich, daß die Kassa mit Anfang des Jahres ohne Geld sei und sich die Vorschüsse (Einnahmen) das ganze Jahr hindurch hinziehen, wodurch einzelnen Vorstandsmitgliedern bedeutende Opfer auferlegt werden (bezieht sich im Wesentlichen auf Hrn. H.) so will dies sagen, daß die Mitgliederbeiträge statt vor Ablauf des alten, erst im nächsten Halbjahr auch (wie Jahre 1884 und 1885) in der zweiten Hälfte des laufenden Jahres eingezogen werden, und daß die Bank-Vereinsdepositen zu laufenden Kassazwecken nicht anzugreifen sind.

Der für die hiesigen Deutschen bedauerliche Austritt des Hr. Hühn war diesem selbstlosen Charakter geboten Angesichts des verletzenden Gebahrens, womit zwei Vorstandsmitglieder (ihre obige Anerkennung zum Schein herabwürdigend) die bereits vollzogene neue Wiederwahl des Ersteren in höchst unkollegialischer Weise durch die Erklärung untergruben, daß sie aus dem Vorstand treten würden, wenn H. darin verbliebe! Und was meint man wohl weßhalb? Weil jene Herren vermuthen sollen, daß eine jüngst in der „Z. P." enthaltene Notiz über den neuen Sekretär des Hrn. Schöller als gleichzeitiger Honorarbeamter „des Deutschen Hülfsvereins" aus der Feder Hühn's geflossen sei.

Luzern. Die Kosten des neu zu erstellenden Verwaltungsgebäudes der Gotthardbahn sind mit Einschluß des Terrain-Ankaufs (200,000 Fr.) auf 1 Mill. Fr. veranschlagt.

— Die Saison läßt sich gut an. Das neueste „Luz. Fremdenbl." verzeichnet über 500 in Luzern weilende Fremden; im größten Hotel sollen allein schon 2—300 Personen logirt haben. Auch in den übrigen am Ufer des V.-St.-Sees gelegenen Fremdenorten ist der Besuch ein befriedigender.

Obwalden. Der Feldzug der Franzosen in Tonking forderte auch ein Opfer aus Lungern. Nach amtlicher Mittheilung verstarb nämlich am 5. November 1885 im Lazareth zu Phu-Lang-Thuong an der Cholera Joh. Britschgi von Lungern, Soldat des 2. Fremdenregimentes. Es ist dies der erst 33jährige ehemalige Britschgi, der nach Ausbruch des Konkurses Obwalden verließ, und eine Zeit lang verschollen war. Nun erhellt, daß er sich in das Expeditionskorps nach Tonkin hat anwerben lassen und im fernen Asien als französischer Soldat einen frühen Tod gefunden hat.

Solothurn. Die Staatsrechnung pro 1885 verzeigt bei Fr. 1,529,581. 88 Einnahmen und Fr. 1,713,466. 88 Ausgaben ein Defizit von Fr. 83,885 (Voranschlag Fr. 142,532).

— Wieder ist, sagt das „Oltn. Wochenbl.", einer von der alten liberalen Garde dahingeschieden: Peter Vogt, alt-Regierungsrath und Bezirksförster in Grenchen ist im Alter von 64 Jahren nach langer schwerer Krankheit gestorben. Er war eine schlichte bescheidene Natur von regstem Pflichtgefühl und unwandelbaren festen Grundsätzen.

Baselland. In Liestal wird ein neues Schulhaus auf dem obern Gestadeck gebaut. Der vom Gemeinderath hiezu bewilligte Kredit beträgt Fr. 60,000, ohne die Kosten für Landerwerb, die sich auf Fr. 10,000 bis Fr. 15,000 belaufen werden.

St. Gallen, 19. ds. Der Große Rath wählte zum Landammann Dr. Fehr, zu Ständeräthen Hoffmann und Fürsprech Karl Good in Mels.

Thurgau. Die Viehzählung ergab 3217 Pferde (Vermehrung in den letzten 10 Jahren 212), 47,303 Stück Rindvieh (+ 11,626), 10,412 Schweine (+ 2521), 562 Schafe (Verminderung 1198), 7169 Ziegen (— 586). Die Zahl der Viehbesitzer ist 12,148, genau die nämliche wie im Jahr 1876. Die Zahl der Bienenstöcke ist von 9296 auf 8975 zurückgegangen.

Waadt. Der Gemeinderath von Lausanne hat beschlossen, über seine Verhandlungen ein Bülletin herauszugeben, das auf Kosten der Stadt gedruckt wird. Die Kosten desselben stellen sich per Jahr auf 1800 Fr.

— Die Viehzählung im Kanton Waadt ergab 15,351 Pferde, 91,030 Stück Rindvieh, 48,426 Schweine, 30,213 Schafe, 15,974 Ziegen und 27,122 Bienenstöcke. Die Zahl der Viehbesitzer

mit Landwirthschaftsbetrieb beziffert sich auf 22,194, diejenige der nicht Landwirthschaft treibenden Besitzer auf 3172.

Neuenburg. Das zum Andenken an Nationalrath Philippin auf dem Friedhof von Neuenburg errichtete Denkmal ist vollendet, und soll Montag den 24. Mai, am Tage des Zusammentritts des neuen Großen Raths, feierlich eingeweiht werden.

Stuttgart, 17. Mai. Der Kaiser hat das Abschiedsgesuch des kommandirenden Generals des württembergischen Armee-Korps, v. Schachtmeyer, genehmigt. Der hier in allen Schichten der Gesellschaft außerordentlich beliebte General wird sich in diesen Tagen von den württembergischen Truppen verabschieden und Ende dieses Monats nach Celle übersiedeln, wo seine Schwester wohnt, und wo auch er sich angekauft hat.

Die Schweizer Kolonie in Berlin hat beschlossen, mit ihrem 25jährigen Stiftungsfeste, das im Juli stattfinden soll, eine Nationalfeier zu Ehren der Schlacht bei Sempach zu verbinden.

— Zu Magdeburg fand eine Doppelhinrichtung und zwar an den beiden Raubmördern Knochenhäuer und Puttel statt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abzüglich	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Himmel: Bewölkung	Niederschlag: Regenhöhe in mm.
19.	Mittgs. 11.	+22,5	731,5	764,5	SEo	31	hell
19.	Abends 9 »	+15,4	731,1	764,2	SWo	92	»
20.	Morg. 7 »	+13,9	732,0	765,3	SWo	54	»

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +24,0° C. Minimum +9,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 19. Mai 1886. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und Südwest; warm; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Mai. Bei fortdauerndem Steigen der Temperatur trocken und heiter.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französische Postdampfer „Labrador" ist am 18. Mai Morgens 4 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 28. Mai. Von Schwarzenbach, Anna geb. Gehret, Wittwe, von Zürich, in Bregenz. — Biberstein, 24. Die Erbschaft des Häuptli, Gabriel, Büchsenschmied; die Erbschaft des Schmid, Johannes, Zimmermanns in Rohr. — Densbüren, 27. Die Erbschaft des Frey, Hch., Siegrist, alt Gemeinderath. — Erlisbach, 27. Stamm Johannes, gewesener Bäcker, von Thayngen, in Buchs. — Full, 27. Kalt, Franz in Amerika; Nachlaß des Kalt, Benedikt. — Hausen, 22. Die Erbschaft des Müller, Abraham, Gabelnmacher — Herznach, 24. Die Erben des Ueker, Laver, Küfer. — Hunzenschwyl, 28. Rohr, Heinrich, Mitzelis, Zimmermann. — Klingnau, 27. Schleuniger, Theresia geb. Götti, Wittwe, Erben. — Lengnau, 24. Frei, Laver, Consumhalter in Turgi; Widmer, F. J., Schuhmachers von Degermoos. — Leuggern, 22. Erne, Peter, Untervogts und Keller, Johann Jakob. — Muhen, 27. Lüscher, Anna geb. Lanz, Samuels, Sagers, in Oberentfelden; Lüscher, Melchior, Schreiner, in der obern Thälen. — Niederrohrdorf, 25. Frau Wtw. Notter, Creszenzia geb. Herzog in Holzrüthi. — Remigen, 27. Lerchmüller, Thüring, Schuhmacher in Brugg. — Rümikon, 26. Fischer, Josef, Schleifers. — Schupfart, 24. Mathis, Franz Josef — Seon, 24. Frau Gloor, Elise geb. Urech, Friedrichs; die Erben der Wtw. Bischoff, Anna Maria geb. Preiswerk von Basel. — Villigen, 22. Hirt, Samuel, Vater, in der Auw, Gemeinde Lauffohr. — Windisch, 27. Die Kinder des Schaymann, Johannes, Bahnwärters in Windisch; Füchten, Bernhard, Schneider. — Wittnau, 24. Rüetschy, Friedrich. — Zurzach, 23. Wittwe Waldkirch, Barbara geb. Frey zur Tanne und ihre Kinder.

Geldstags.

Aarau. Kaufmann, Samuel, Polizeidiener, von Gränichen. Eingabe 19. Mai. — Baden. Süeß, Sl., Knecht in Rieden, Gemeinde Obersiggenthal; Frei, Adolf, gew. Wirth in Baden; Meier, Mathä, Schreiner in Würenlingen. Eingabe 26. Juni — Bremgarten. Jungfer Koller, Juliana, Ehrusen, von Berkon, zur Zeit in der Strafanstalt Lenzburg; Meier, Martin, Bieners, von Sarmenstorf. Eingabe 28. Juni. — Laufenburg. Stäubli, Anna Maria geb. Fricker, im Egler in Wittnau Eingabe 13. Juni. — Lenzburg. Müller, Jakob, Steinhauer in Hendschiken; Siegrist, Louise, Kaspars, Strümpfers in Meisterschwanden; Wullschleger, Paul, Bäcker in Seengen. Eingabe 14. Juni. — Muri. Notter, Burkard, in Thürmeln, Gemeinde Muri. Eingabe 16. Juni. — Rheinfelden. Waldmeier, Joh. Ulrich, von Möhlin, in Pruntrut. Eingabe 14. Juni. — Zofingen. Heß, Friedrich, von Dürrenroth, Kts. Bern, Landarbeiter auf dem Jöhnli zu Niederwyl; Brack, Adolf, Jakobs, Wagner, in Brittnau wohnhaft gewesen; Plüß, Albert, Dachdecker, von Ryken, in Aarburg; Fehlmann, Hermann, Gottliebs, Seilers, Viehhändler, von Wittwyl. Eingabe 10. Juni.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Winiger, Jakob Leonz in Turgi. — Bremgarten. Seiler, Ferdinand, Baten von Fischbach. — Zurzach. Müller, Franz Josef, Rudelis, im Himmelrich bei Lengnau; Frau Wenge, Marie geb. Müller, Hebamme in Klingnau.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Refer, Johann von Kaisten. — Kulm. Beschke, August, gewesener Bierbrauer in Leutwyl; Hofmann, Samuel, Sohn, Schuster, von Unterkulm.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Haberstich, Bernhard, alt Gemeindeweibel. und Sesselmacher von Unterentfelden. Eingabe 19. Juni — Baden. Kostezer, Bernhard, von Untersiggenthal, gewesener Posthalter in Baden; Hitz, Josef Leonz, Lorenzens, alt Ammanns von Untersiggenthal. Eingabe 26. Juni. — Brugg. Rymiker, Johannes, Heinrichs, von Habsburg; Meier, Jakob, Müller, von Scherz. Eingabe 16 Juni. — Kulm. Stauber, Heinrich, Hansen, alt Gemeinderaths von Hunzenschwyl; Furter, Johannes, Kaspars, Wächter, von Staufen. Eingabe 15. Juni. — Zurzach. Vollag, Jkaf Leopold, in Leuggern. Eingabe 14. Juni.

Benefizium Inventarii.

Baden. Baldauf, Frau Karolina, in Baden verstorben; Müller, Johann Baptist, Müller zur mittlern Mühle in Baden. Eingabe 26. Juni. — Laufenburg. Binkert, Kaspar, alt Gemeinderath von Oeschgen. Eingabe 16. Juni. — Muri. Bütler, Burkard, obern Meisen im Berg, Gemeinde Auw; Wittwe Meyer, Anna Maria geb. Stierli, Wirthin, verstorben in Boswyl. Eingabe 16. Juni.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
„ „ einer Herren-Hose „ 7½,
Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene und nadelfertige Rouveauisée
für Herren:
à Fr 3. 50 per Meter
oder „ „ 2. 10 per Elle.
Versendet franko in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Doppeltbreiter Foule des Indes (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 per Elle
oder Fr. 1. 95 Ct. per Mtr. versenden in einzelnen Mtr., Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Co., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Catania, 19. Mai. In der vergangenen Nacht wurden hier, sowie in Paterno, Biancaville und anderen Orten Erdstöße bemerkt; auch zeigt der Aetna in nordöstlicher Richtung von Nicolosi her am Monte Rossi einen Ausbruch.

Aarau, den 19. Mai 1886.

P. P.

In tiefstem Schmerze machen wir nur auf diesem Wege Verwandten, Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß unsere liebe Mutter, Großmutter und Schwester

Frauen Wittwe Elisabeth Fisch, Spanners,

gestern Abend nach langjährigem Leiden im Alter von 71½ Jahren zur ewigen Ruhe eingegangen ist.

Wir bitten der Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Condolenzbesuche bitten wir zu unterlassen

Die trauernden Hinterlassenen:
Frau Wittwe E. Beck-Fisch,
Alb. Fisch-Vogt & Familie.

775] Die Beerdigung findet Freitag den 21. Mai, Mittags ½12 Uhr statt.

Lehrkurs

für Koch- und Haushaltungskunde in Aarau

vom 8. Juni bis 5. Juli 1886.

Da die Zahl der Anmeldungen auf unsere letzte Ausschreibung eine ungenügende ist, so erweitern wir den Anmeldungstermin bis zum **23. Mai.** Sollten sich auch bis dahin nicht genügend Theilnehmerinnen melden, so müßte unbedingt von der Abhaltung eines Curses Umgang genommen werden.

Wir sehen also noch weitern Anmeldungen entgegen bis **spätestens den 23. Mai; auch gedenken wir, weniger Bemittelten eine angemessene Ermäßigung des früher festgesetzten Kost- und Lehrgeldes von Fr. 2. — per Tag gewähren zu können.**

Namens des Vorstandes der Bezirkskultur-Gesellschaft Aarau
Der Präsident: **G. Stacher.**
774] Der Aktuar: **J. Fischer,** Pfr.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete die

Speise-Wirthschaft zum „rothen Haus", an der Bahnhofstraße, vis-à-vis der aarg. Bank

käuflich übernommen hat, und durch getroffene Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen an Küche und Keller Genüge leisten zu können, empfiehlt er dieselbe einem ehrd. Publikum bestens, das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst verdankend.

Gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, daß bei ihm jeden Montag alle Arten **Wehen** zu haben sind. [485

Julius Häßig-Sigle, z. „rothen Haus", vis-à-vis der aarg. Bank.

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Samstag den 22. Mai, von Abends 8 Uhr an wird in der Pintenwirthschaft **Schärer in Biberstein** an öffentliche Steigerung gebracht: Der diesjährige **Heu- und Emdgrasertrag** ab der Schloßmatte daselbst und zwar **in eilf ausgemarchten Abtheilungen** von denen jede eine Jucharte hält.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen durch
733] **Die Besitzer des Schlosses Biberstein.**

St. Laurenzenbad,

renovirt, empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei mäßigen Preisen, guter Küche, reellen Weinen.

Pensionspreise: I. Cl. Fr. 5. —, II. Cl. Fr. 3. 50. Bad 60 Cts.
731] **E. Barberat.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Neu erscheint und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau:**

Der allzeit bewährte Haus-Arzt.

Ein ärztlicher Rathgeber für Gesunde und Kranke.
718] Von **S. Sartorius.** — Geb. Fr. 2. 70.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Bad- und Waschanstalt Aarau

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land für das **Waschen und Schwefeln von rothen und weißen Wollenwaaren und Bettdecken.** [758
G. Trefzger.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waschanstalt & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Nr. 51. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 18. Mai 1886 starb: Frau **Elisabeth Fisch-Frey**, Rudolfs, Spanners sel. Wtw., von Aarau; alt 71 Jahre und 6 Monate.
Beerdigung: Freitag 21. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 156. [784

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Spezialprobe für I. Tenor. [799
II. Baß und II. Tenor haben die Spezialproben vollzählig besucht; „macht's nach."

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe. [800

788] **Alte Section.**

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal
Samstag 22. Mai, Abends 8½ Uhr, bei **statut. Buße!**
Wichtige Traktanden (Delegirtenwahl für Grenchen 2c.) erfordern unbedingt zahlreiche Theilnahme.
789] **Der Vorstand.**

Rettercorps.

Gesammtübung Donnerstag 20. Mai, Abends 6 Uhr.
762] **Der Chef.**

Da der Termin für die Einreichung der Steuererklärungen mit dem 15. ds. Mts. abgelaufen ist, werden die mit deren Abgabe noch im Rückstande befindlichen Steuerpflichtigen um die beförderliche Vorlage ihrer Deklarationen ersucht.
Aarau, 18. Mai 1886.
782] **Die Steuerkommission.**

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß
1. der Färber Karl Emil Weiße, wohnhaft zu Aarau, in der Schweiz, Sohn des Webermeisters Karl Friedrich Weiße, verstorben zu Glauchau, und dessen Ehefrau Amalie geb. Lochmann, jetzt verw. Weiße, wohnhaft zu Glauchau,
2. und die Anna Bertha Meinig wohnhaft zu Burgstädt, Tochter des Strumpfwirkermeisters Johann Gottfried Meinig und dessen Ehefrau Amalie Therese geb. Forkmann, beide wohnhaft zu Hartmannsdorf, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Aarau und Burgstädt zu geschehen.
Burgstädt, am 18. Mai 1886.
Der Standesbeamte:
794] **Bauer.**

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courierta-schen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen 2c., ebenso**
Pariser Damenkoffern
in schwarz und grau, **Dienstmannkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**
A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Aechten
weißen Wein-Essig
empfiehlt
801] **E. Waßmer** zum Adler.

Neu erscheint:
Das Alperösli, Transcription für **Piano.**
Von **F. Schneeberger.** Fr. 2. 70.
(Ein hübsches und nicht schwieriges Klavierstück.)
Vorräthig in
H. R. Sauerländer's
791] Sortim.-Buchhandlung in Aarau.

Blumen-Dünger
in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuüppig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Bekanntmachung für Schiffer und Flößer.

Wegen stattfindender Pontonnierübungen (Brückenschlag in Birrenlauf, besondere Brückenarbeiten in Brugg 2c.) ist **das Befahren der Aare vom 24. Mai Morgens bis 27. Mai Abends auf der Strecke von Aarau bis Stilli gänzlich verboten.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).
Aarau, 19. Mai 1886.
Im Auftrag der Baudirektion,
Der Direktionssekretär:
793] **L. Doser.**

Heu- und Emdgrassteigerung.

Herr Conradin Zschokke, Ingenieur von Aarau, bringt **Montag den 24. Mai 1886,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häfliger-Lienhard** in Aarau, an öffentliche Steigerung:
Das Heu- und Emdgras ab den ihm gehörenden Mattland an der Entfelderstraße dahier, in 4 Parzellen oder Gesammtheit.
Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen durch den
Beauftragten:
796] **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Sool-Bad und Kurort Ramsach.

Station Läufelfingen — Baselland.
Eröffnung Sonntag den 23. Mai.
Es empfiehlt sich höflichst
R. Jenny-Schmutz.
Schützengesellschaften steht ein schöner Schießplatz zur Verfügung. [797



Heute Eröffnung des Rößligarten mit neuer Kegelbahn.
Es ladet freundlichst ein
798] **B. Kühn.**

Zeughausstrasse vis-à-vis der Aargauischen Bank:



Theater Morieux
Donnerstag und Freitag **je eine Haupt-Vorstellung.**
Anfang 8 Uhr Abends.
Samstag **2 brillante Vorstellungen.**
Anfang 5 und 8 Uhr Abends.
Sonntag den 23. Mai finden die **3 letzten und Abschiedsvorstellungen statt.**
Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.
Großes stets wechselndes Programm.

Entrée: Nummer. Sitz 1 Fr. 50. I. Rang 1 Fr. II. Rang 80 Ct. Gallerie 50 Ct.
Kinder unter 10 Jahren Num. Sitz 1 Fr. I. und II. Rang die Hälfte. [892

Wellen-Steigerung.

Die Forstbehörde von **Buchs** bringt am **Samstag den 22. Mai** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:
a) Im Quellhölzli an der Rohrerstraße zirka 1000 Stück grobe Aufastungs- und Durchforstungswellen.
b) Im III. Johr unterhalb der Bahnlinie von Nachmittags ½3 Uhr an, zirka 2600 Stück Durchforstungswellen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Buchs, den 18. Mai 1886.
Im Auftrage:
771] **Lienhard,** Forstkassier.

Wer gute Waare billig kaufen will,

der benütze meinen reellen Ausverkauf.
735] **R. Graf-Morath,** Milchgasse 141.
Kadetten-Hosen und blaues Tuch.

In frischer Sendung erhalten:
Tricot-Tailles von Fr. 5. bis Fr. 15,
Damen- und Kinderschürzen,
Jupons in leichten und schweren Stoffen,
Glacé- und Sommerhandschuhe, Mitaines,
Pariser-Corsets.
Auf meinen Ausverkauf in **Regenmäntel, Mantelets und Paletots** zu wirklich billigen Preisen mache noch besonders aufmerksam.
Zu geneigtem Zuspruch empfiehlt sich
767] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Die Ulricusquelle von Passug
bei Chur in Graubünden.

Diese zu den stärksten Natronsäuerlingen Europas zählende Quelle kann wegen ihres außerordentlichen Reichthums an doppeltkohlensaurem Natron mit vollem Rechte als „natürliches Sodawasser" bezeichnet werden. Es eignet sich dieser in hohem Grade säuretilgende und auflösende Soda-Säuerling besonders bei Neigung zur Verstopfung, Mangel an Appetit, Sodbrennen, Fettsucht, bei Leiden der Leber, der Nieren, der Blase 2c.
Zu haben bei
Killias & Hemmi in Chur
(H-674-Ch) 686] und deren Depots.

Bezirksgericht Aarau.

Ausschlagung und Antrittserklärung. Die Erbschaft des am 9. Februar 1886 verstorbenen Rothpletz-Roth, Gottlieb, gew. Schreiner von Aarau, ist von dem Pfleger der minderjährigen Kinder Nomens derselben und mit waisenamtlicher Ermächtigung ausgeschlagen worden, dagegen hat die Wittwe des Erblassers, Frau Anna Rothpletz geb. Roth unterm 4. Mai abhin den Antritt der Erbschaft erklärt. [790

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer,** in Nr. 661 Holzmarkt [795

Bodenteppich
in Cocos à Fr. 3. 45 bis Fr. 4. 50
- Wachstuch 4. 50 - - 6. —
- Linoleum 6. — - - 8. —
per □ Meter empfehlen
697) **Bührer & Tschanz.**

Basler Consumdepot
Rain Nr. 821.
Mache anmit ganz besonders auf mein gut assortirtes
Kaffee-Lager
aufmerksam und empfehle speziell:

	per Pfund
Santos-Kaffee, gut rein	70 Cts.
Campinos, feinst grün	80 „
Manilla, feinst gelb	80 „
Gutatemala, fein grün	90 „
Java, feinst grün und gelb	100 „
„ hochgrün und gelb	120 „
„ feinschmeckend, grün und gelb	130 „
Ceylon Perl, feinst grün	140 „
Geröfteter Kaffe 120 und 140	„
Gesundheitskaffee, homöopathischer, per Paquet 20 Cts.	

642] **F. Schatzmann.**

Blumendünger
in Packeten von 1 Kilo à 60 Ct., mit Gebrauchsanweisung, und offen.
792] **G. Angst.**

10 tüchtige Flachmaler und 2 Dekorationsmaler
finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Maler,
777] in Aarau.

4 tüchtige Malergehülfen
finden gute Beschäftigung bei [776
Behrs & Jensen, Dekorationsmaler.

Zu vermiethen:
Ein meubliertes **Zimmer.** — Bankstraße 509. [765

Zu vermiethen:
An eine kleinere Familie eine **Wohnung** von 3 Zimmern mit Zugehör und Wasser in der Küche, kann auf den 1. August bezogen werden; ebendaselbst kann ein möblirtes **Zimmer** sofort bezogen werden; in Nr. 625 zu erfragen. [755

Feinste Tafelbutter
empfiehlt
759] **M. Schmid-Maurer.**

Nähmaschinenfaden,
Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal.
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt

Baumwollgarne
in den verschiedensten Farben und Qualitäten möglichst billig bei
E. Coradi-Stahl.

Zu vermiethen: [740
Eine größere, neu renovirte **Wohnung** im Freien. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 119.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. Mai 1886.

Wer wird von einem begangenen Verbrechen berührt?

(Korrespondenz).

Der jüngst in der Nähe des Schlosses Wildenstein vorgefallene Mord hat in weiten Kreisen ein gerechtfertigtes Aufsehen erregt. Er wurde begangen am hellen Vormittag, auf öffentlicher Straße, im offenen Felde, in unmittelbarer Nähe menschlicher Wohnstätten, an einer harmlosen, wehrlosen Frau; er wurde verübt, wie es sich herausstellt, mehr aus Mordlust, als aus Raubsucht mit einer gefühllosen Brutalität ohne gleichen. Der Thäter, ein wenig mehr als 20 Jahre alter Bewohner eines dort liegenden Hauses geht von der Feldarbeit ans Blutwerk; nachdem er es vollbracht und das Mordinstrument gereinigt, greift er wieder zum Ackergeräth, er genießt seine Mittagskost, er umkreist am Nachmittag den Schauplatz seiner That, er besichtigt das zerfleischte Opfer derselben, er meldet einer Drittperson das Vorhandensein des, wie er selbst sagt, abschreckenden Schaustücks, er hilft die Leiche in ein Haus bringen, er verweilt bei derselben, er nimmt mit kalter Ruhe die Aeußerung seiner Mutter entgegen, welche den Verdacht gegen ihn als möglicher Urheber laut werden läßt, er verharrt auch dann noch in seinem Stumpfsinn, als er verhaftet und durch die überwältigenden Indicien zum Bekenntniß gezwungen wird, als ob er kein Herz und Gewissen habe, in welches eine solche Handlung den verwundenden Stachel treibt.

Das Gefühl des Mitleides mit der so erbarmungslos hingemordeten, mit den ihrer Mutter beraubten unerzogenen Kindern, wie es in der veranstalteten Sammlung von Liebesgaben seinen zutreffenden Ausdruck findet, wird begreiflich in solchem Falle fast überwogen durch dasjenige des Abscheus, der Erbitterung, der Rache gegen den ruchlosen Verbrecher. Dasselbe gibt sich in Stimmen kund, welche die Wiedereinführung und Anwendung der Todesstrafe befürworten, als ob dies das Mittel wäre, Menschen davor zu bewahren, daß sie Verbrecher werden. Andere erleichtern angesichts der ungeheuerlichen die Menschennatur entwürdigenden That ihr Herz durch die Vermuthung und Annahme, man habe es hier mit einer anormalen Beschaffenheit des Gehirns und Anlage des Geistes — mit einem Irrsinnigen zu thun. Das ist nach allem was man hört, ein nichtiger Trost. — Bewohner der Umgegend haben sich anfänglich, so lange noch Ungewißheit herrschte über die Urheberschaft, damit beruhigt, der Mörder könne unmöglich ein Einheimischer, er müsse ein fremder wegelagernder Vagant sein. Auch diese Tröstung fällt dahin, seitdem es sich herausgestellt, daß er Fleisch von unserem Fleische ist. Wir haben keinen hinreichenden Grund, um gewissen ernsten Gedanken und der lästigen ängstlichen Frage auszuweichen, die sicherlich nunmehr auf viele Lippen kommt, es ist die Frage: Wie konnte unter unserm Weizen ein solches verwildertes Unkraut aufkommen? Wie konnte mitten unter uns, bei unsern Bildungs- und Sittenzuständen, bei unsern erzieherischen Anstalten Einer aufwachsen, um nach dem zwanzigsten Jahr ein solcher Unmensch, ein solches Scheusal zu werden?

Was der Einzelne wird im Guten oder Bösen ist abgesehen vom eigenen Wollen und Streben das Ergebniß der von Gott ihm verliehenen Anlagen, der Vererbung und der erzieherischen Einwirkung Seitens der Mitmenschen. Mit Bezug auf das Letztere stellen wir die Titelfrage: wer durch ein begangenes Verbrechen außer dem Verüber und Demjenigen, an dem es verübt wird, mitberührt werde.

Doch wohl zunächst die Eltern, denen die Pflege und vorzugsweise die Erziehung obgelegen, welche demgemäß die Ehre und die Schande ihrer Kinder zu theilen haben. Auf ein Haus, aus welchem Einer eine sittliche Ungebühr und Zügellosigkeit mit Gefangenschaft büßt, aus welchem ein Zweiter seine Hand mit Blut befleckt ohne den Antrieb, sie mit Thränen zu waschen, fällt ein dunkler Schatten. Wie viel muß da an den Kindern gesündigt worden sein, im besten Falle durch Nachläßigkeit, Mangel an Liebe, an ernster Zucht, Unterdrückung der Rohheit im Umgang und Verkehr, jener Rohheit, welche bei jeder Aufwallung Gewalt und Todtschlagsandrohung im Munde führend, mit Leichtigkeit vom Mund in die Hand übergeht.

Ein begangenes Verbrechen muß auch den Lehrern in Schule und Kirche nahe gehen, bei welchen der Gefallene Unterricht genossen. Daß sie die schlimmen Keime des Unkrauts im jugendlichen Gemüthe rechtzeitig erkannt, beachtet, ihr Wachsthum zu hindern und die verderblichen häuslichen Einflüsse zu paralysiren sich bemüht, daß sie hier neun oder zehn Jahre lang umsonst gearbeitet, schon das ist eine schmerzliche Erkenntniß.

Die ruchlose That muß endlich berühren und bemühen auch die Gemeinde, die menschliche und staatliche Gemeinschaft, welcher der Vollbringer angehört, welche bei der Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes mit zuwirken berufen ist. Ob nicht durch ein rechtzeitiges Einschreiten mittelst der Gesetzgebung und Seitens der Behörden, durch eine frühzeitige Versetzung in einen andren geistigen und sittlichen Lebenskreis der Verwilderung des Herzens hätte vorgebeugt werden können, die durch das Verbrechen zur erschreckenden Anschauung gekommen, das ist ein Gedanke, der sich in solchem Falle unwillkürlich sich einstellt und aufdrängt.

In welchem Maße abgesehen von den Pflegern und Hütern der ersten Kinderjahre die übrige Gesellschaft mitschuldig ist an dem Antrieb und der Bestärkung einer verbrecherischen Willensrichtung, das ist schwer zu entscheiden. Es kann sich nicht darum handeln, die Verantwortlichkeit des Einzelnen für sein Thun und Lassen, für seine Handlungen abzuschwächen, oder nach dieser oder jener Seite hin pharisäermäßig Steine zu werfen, sondern darum nur, die Mitverantwortlichkeit zum Bewußtsein zu bringen und die Pflicht Aller, zur Verhütung von Verbrechen das Erziehungs- und Bildungswerk immer intensiver zu betreiben.

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Mai. Nach dem Gesetz über die Organisation des Landsturms ist jeder wehrfähige Schweizerbürger vom zurückgelegten siebzehnten bis zum vollendeten fünfzigsten Altersjahr, welcher nicht in den Auszug oder die Landwehr eingetheilt oder nach Art. 2 der Militärorganisation dienstfrei ist (Post- und Telegraphenbeamte, Militärbeamte, Bahnangestellte, Geistliche 2c.) pflichtig, in Zeiten der Gefahr im Landsturm zu dienen. In Friedenszeiten ist der Landsturmpflichtige von jedem Dienst befreit. Der Landsturm wird nur aufgeboten, wenn das Land von einem feindlichen Einfall bedroht ist oder der Feind die Landesgrenze überschritten hat. Der Bundesrath erläßt das Aufgebot. Der Landsturm steht unter dem eidgenössischen Militär-Strafgesetz, leistet den Kriegseid und hat die gleichen Rechte und Pflichten wie die übrigen Truppen des Bundesheeres. Nach ziemlich zuverlässigen Schätzungen sind etwa zweihunderttausend Mann landsturmtüchtig, wovon 1 Drittheil mit Schußwaffen bewaffnet, die übrigen mehr zu manuellen Dienst-Leistungen (Arbeiter-Kompagnien mit Schanz-Werkzeugen) verwendet würden. Aus dem Auszug oder der Landwehr getretene Offiziere können bis zum vollendeten fünfundfünfzigsten Altersjahr zum Dienst im Landsturm angehalten werden. In Fällen des Bedarfs können einzelne Jahrgänge des Landsturmes zur Ergänzung des Auszuges und der Landwehr verwendet werden.

Es werden gewählt: als Gehülfe bei der Zolldirektion in Lausanne: Herr Ernst Jayet von Moudon; als Postkommis in Genf: Hr. Adolf Keller von Endingen (Aargau); als Posthalter in Schmitten: Hr. Joseph Jendly von Freiburg und Düdingen.

Aargau. Die Verordnung betreffend die Geschäftsagenten gieng aus der Berathung durch den Großen Rath folgendermaßen hervor:

Der Große Rath des Kantons Aargau in Vollziehung des Art. 93, Absatz 4, der Staats-Verfassung beschließt:

§ 1. Als Geschäftsagent ist zu betrachten, wer

5

Feuilleton.

Auch eine konventionelle Lüge.

Eine wahre Geschichte, dem Leben nacherzählt v. H. Walther.

Wie, wenn sie zu ihm träte und ihm in ihrer entschlossenen Art erzählte, daß sie ihn unendlich gern habe, daß sie ohne ihn ein freudeloses Dasein führen würde, daß sie ihm zu seinem Glücke ebenso unentbehrlich sei, wie er ihr zu dem ihrigen? In ihrer Aufregung schien ihr der Plan einzuleuchten, ja, gleich heute wollte sie sich die lang verhaltene Leidenschaft von der Seele sprechen, dann war ja alles gut, sie würde dem Onkel erklären, daß sie keines anderen Weib sein könne, und wenn er ihr darob zürnte, wollte sie sich nach einer Stelle als Stütze der Hausfrau oder als Erzieherin umsehen. Sie hatte ja viel gelernt und es war gewiß keine Schande für sie, ihre Kenntnisse zu verwerthen. Wie aber, wenn der Geliebte zögern dund mit Umschweifen antwortete, welche Demüthigung, welche Erniedrigung lag in dem Gedanken, daß sie, das Weib, sich dem Manne zur Lebensgefährtin angeboten und sich zum Ueberflusse einen Korb geholt?

War denn kein Ausweg in dem Labyrinth? Keiner, alles Kopfzermartern war vergebens. Zu dem einen Entschlusse gelangte sie jedoch; sie wollte ihn nicht sehen, heute gar nicht. Aber als die Stunde näher rückte, die sie gewöhnlich zu ihren Ausgängen verwerthete, da hielt es sie nicht im Hause, es drängte sie hinaus, ihm entgegen. Mit seinem ruhigen, freundlichen Lächeln begrüßte er sie, vor seinem wohlklingenden Stimmlaut verschwanden alle Zweifel, er übte einen unbedingten Zauber auf das Mädchen aus, dem sie sich widerstandslos unterwarf. Kein Wort von ihren Seelenkämpfen, keine Miene verkündete ihm die Veränderungen, die in ihr vorgegangen, lustig und schelmisch wie immer legten sie ihren Weg zurück, nur beim Abschiede schien es, als ob ihre Hand leise in der seinigen zitterte.

Aber die böse Nacht, die dann folgte! Ruhelos lag sie da, der Schlaf mied sie lange, ihr letzter verworrener Gedanke war eine Bitte um einen Traum, der ihr die sehnlich begehrte Erleuchtung gewährte. Aber der Himmel schien ihr kein Zeichen schicken zu wollen; als sie am Morgen erwachte, war ihr der Kopf noch grade so wirr und so schwer, wie an dem verflossenen Tage. Und so war es nicht nur heute, sondern alle folgenden Tage, eine stete Unruhe hatte sie ergriffen, sie war kaum im Stande, ihren täglichen Verrichtungen zu genügen, sie durcheilte das ganze Haus ohne Zweck, ohne Ziel. Die einzigen Stunden, in denen sich ihr Wesen nicht verändert hatte, waren die dem Zusammensein mit Richard gewidmeten, denen sie nicht zu entsagen vermochte. Ihm zeigte sie stets das gleiche heitere Gesicht, für ihn hatte sie übermüthige Worte und harmlose Neckereien die Fülle. Ihr lebendiger Geist, der so rasch erfaßte, vermochte ihn in seiner Gedankenhöhe zu verfolgen, sie war mit seinem Denken so eins geworden, daß sie ihm bisweilen sein innerstes Sinnen klarlegen konnte. Nur in den einen Punkt, der für sie Wohl und Wehe bedeutete, vermochte sie kein Licht zu bringen, da blieb er, Richard, undurchdringlich für sie. Sie fühlte, daß der jetzige Zustand unhaltbar war, sie mußte sich entscheiden, der Oheim drängte und führte ihr zu ihrer Qual täglich neue Beweisgründe vor, wie thöricht sie auf ein nicht gesprochenes Wort eines unfertigen Menschen baue und dafür sicheres Glück verscherze.

Endlich bemächtigte sich Mariens ein unaussprechlicher Trotz, und nach einer jener unruhigen Stunden, in denen sie trotz der angestrengtesten Geistesthätigkeit zu keinem Entschlusse gelangen konnte, eilte sie absichtlich ohne rechte Ueberlegung zu dem Oheim und bat ihn hastig, er möge den Geschäftsfreund kommen lassen, sie werde ihm ihr Jawort nicht verweigern. Der alte Herr war über ihren plötzlichen Entschluß viel zu erfreut, als daß er sie nach ihren Beweggründen gefragt hätte. Ihm genügte die freiwillige Zustimmung und sofort schrieb er an den jungen Mann und sicherte ihm eine gute Aufnahme seitens seiner Nichte zu.

(Fortsetzung folgt.)

gewerbsmäßig folgende Geschäfte oder einzelne Arten derselben treibt:

a. den gütlichen oder rechtlichen Einzug von Forderungen für Dritte (Inkasso);
b. den Ankauf von Forderungen (Abtretungsgeschäft);
c. die Entgegennahme und Besorgung von Anleihen (Leihgeschäft);
d. andere ähnliche Rechtsgeschäfte, soweit deren Besorgung nicht ausschließlich in die Befugniß der patentirten Rechtsanwälte und Notare fällt.

Ausgenommen werden die gemäß Art. 93 der Staatsverfassung unter die Oberaufsicht des Staates gestellten Kreditinstitute.

§ 2. Zur Ausübung des Berufes eines Geschäftsagenten ist ein vom Obergericht ausgestelltes Patent nothwendig.

§ 3. Um dieses Patent zu erlangen, muß der Bewerber das Aktivbürgerrecht und einen guten Leumund besitzen sowie eine Prüfung bestehen, worüber das Obergericht das Nähere festsetzen wird.

§ 4. Der Patentbewerber hat eine Prüfungstaxe von Fr. 30 an die Obergerichtskanzlei zu bezahlen.

§ 5. Die Geschäftsagenten haben für die Verpflichtungen aus ihrer Geschäftsbesorgung eine Kaution von Fr. 6000 zu leisten.

§ 6. Die Kaution ist bei der Finanzdirektion in Baarschaft, in Werthtiteln, oder mit solider Bürgschaft zu leisten.

Die Bürgen haften solidarisch und deren Habhaftigkeit ist durch die Finanzdirektion beziehungsweise durch deren bezügliche Verwaltungsorgane jährlich zu prüfen.

§ 7. Das Patent wird erst nach Leistung der vorgeschriebenen Kaution ertheilt.

Die Ertheilung und das Erlöschen des Patents sowie die zeitweilige Einstellung der Ausübung desselben sind durch das Amtsblatt öffentlich bekannt zu machen.

§ 8. Der Geschäftsagent ist zur Eintragung in's Handelsregister verpflichtet und hat die bezüglichen Vorschriften des eidgenössischen Obligationenrechts (Art. 877 bis 879) zu beobachten.

§ 9. Der Geschäftsagent hat alle seine Geschäfte, sowie die Gebühren und Entschädigungen, welche er für seine Geschäftsbesorgung bezieht, genau zu buchen und hiebei den Weisungen des Obergerichts nachzukommen.

§ 10. Der Geschäftsagent hat seinen vom Obergerichte genehmigten Gebühren-Tarif im Geschäftslokal anzuschlagen und ist verpflichtet, jedem Auftraggeber ein gedrucktes Exemplar zu verabfolgen.

§ 11. Die Geschäftsagenten stehen unter der Aufsicht des Obergerichts.

Das Obergericht übt die Kontrolle durch eine aus seiner Mitte bestellte Kommission aus.

§ 12. Jedes Geschäftsbureau ist der Inspektion des Obergerichts unterworfen.

Das Obergericht wird sich in seinen Jahresberichten an den Großen Rath in besonderer Rubrik über die Ergebnisse seiner Aufsicht aussprechen.

§ 13. Das Obergericht wird gegen fehlbare Geschäftsagenten nach deren Vernehmlassung auf dem Disziplinarwege, je nach der Schwere der Pflichtwidrigkeit, verhängen:

a. Verweise;
b. Geldbußen bis auf Fr. 200;
c. Einstellung im Geschäftsbetriebe bis auf 12 Monate;
d. Entzug des Patentes.

Vorbehalten bleiben die Bestimmungen der Strafgesetze.

§ 14. Wer ohne Patent den Beruf eines Geschäftsagenten ausübt, wird zuchtpolizeilich mit einer Geldbuße von Fr. 50 bis Fr. 200, in Wiederholungsfällen von Fr. 200 bis Fr. 400 bestraft. Das Urtheil ist im Amtsblatt zu publiziren.

Nicht einbringliche Geldbußen sind nach § 4 des Gesetzes vom 29. Hornung 1856 in Gefangenschaftsstrafe umzuwandeln.

§ 15. Wird die Rechnung eines Geschäftsagenten vom Auftraggeber beanstandet, so entscheidet darüber die vom Obergericht bestellte Spezial-Kommission, sofern die bestrittene Summe nicht mehr als Fr. 200 beträgt. Bei höheren Streitbeträgen entscheidet das Obergericht.

§ 16. Das Obergericht kann auf Verlangen eines Betheiligten den Geschäftsagenten jederzeit zur Rechnungstellung verhalten und auf die Nichtbefolgung die vorgesehenen Disziplinarstrafen (§ 13) anwenden.

§ 17. Wenn nichts Anderes unter den Parteien vereinbart ist, so ist der Geschäftsagent verpflichtet, für seine Auftraggeber eingegangene Gelder innert 8 Tagen abzuliefern, ansonst er den festgesetzten Strafen (§ 13) unterliegt.

§ 18. Wenn Anwälte oder Notare den Beruf eines Geschäftsagenten ausüben, so sind sie von der vorgeschriebenen Prüfung und der Erlegung der Prüfungstaxe (§§ 3 und 4) befreit.

Gleichwohl haben sie das Patent zu erwerben und die in der Eigenschaft als Anwälte oder Notare geleistete Kaution von Fr. 4500 auf Fr. 8000 zu ergänzen.

§ 19. Wer vor Inkrafttreten dieser Verordnung das Gewerbe eines Geschäftsagenten bereits ausgeübt hat, ist verpflichtet, binnen 6 Monaten den Vorschriften derselben nachzukommen, dagegen kann dem, der als tüchtiger und gewissenhafter Geschäftsagent in der Praxis sich während längerer Zeit bewährt hat, vom Obergerichte die im § 3 vorgeschriebene Prüfung erlassen werden.

§ 20. Beamte und Angestellte des Staates dürfen die in § 1 genannten Geschäfte nicht betreiben, auch wenn sie als Geschäftsagenten patentirt sind.

§ 21. Auch die nicht im Kanton wohnenden, hier aber ihren Beruf gewerbsmäßig ausübenden Geschäftsagenten sind den Bestimmungen dieser Verordnung unterworfen und müssen dem Obergerichte ein Geschäftsdomizil im Aargau verzeigen.

§ 22. Durch diese Verordnung werden die §§ 56, 57 und 58 V des Schuldbetreibungs-Gesetzes vom 10. März 1870 sowie alle sonstigen mit derselben in Widerspruch stehenden Bestimmungen aufgehoben.

§ 23. Der Regierungsrath ist mit der Vollziehung dieser Verordnung beauftragt.

— Die Erziehungsdirektion hat entschieden, daß Schulkinder ohne Einwilligung der Schulpflege zu Vereinsthätigkeiten wie Musik- u. Theateraufführungen nicht dürfen verwendet werden, wobei selbstverständlich die Zustimmung der Eltern vorausgesetzt wird. Auch existirt ein Kreisschreiben der Erziehungsdirektion vom Jahr 1885 an die Bezirksschulräthe, nach welchem für die Veranstaltung von theatralischen Aufführungen und für die Auswahl der bezügl. Stücke die Genehmigung der Schulpflege einzuholen ist.

— Aarau. (Eingef.) Wie dem Berichte des h. schweiz. Bundesrathes an die Bundesversammlung — siehe Nr. 115 der „Aarg. Nachr." — zu entnehmen ist, sind in demselben die Pontonnierfahrvereine ebenfalls erwähnt, welches diese nicht unangenehm berühren dürfte, da nämlich die erfreuliche Beobachtung gemacht worden sei, die Pontonnierfahrvereine liefern der Geniewaffe eine bedeutende Anzahl vorgeübte Rekruten, was zu begrüßen sei.

Der Zweck dieser Zeilen ist, angehende Rekruten hiesiger Stadt daran zu erinnern, daß der hier unter bewährter, disziplinarischer Leitung bestehende Wasserfahrverein hinlänglich Gelegenheit bietet, dieser Spezialwaffe allfällige Sympathien zuzuwenden. Dem Vernehmen nach hatte die Gründung dieses Vereins namentlich das in genanntem Berichte hervorgehoben Erwähnte zum Ziele, was aber hierorts wie es scheint bis dahin von jungen Leuten nur spärlich gewürdigt worden ist. Es wäre somit wünschenswerth, wenn in unserer Jungmannschaft ein regerer Geist für die Geniewaffe sich zeigen würde.

Dem wackern Wasserfahrverein wünsche ich bestes Gedeihen. S.

— In Niederlenz ist am Mittwoch Hr. Fabrikant J. C. Brunner nach langen Leiden im Alter von 73 Jahren gestorben.

— * Aarau. (Markt vom 19. Mai.) An Viehwaare wurden aufgeführt: 105 Ochsen, 654 Kühe und Rinder, 64 Schafe und Ziegen und 406 Schweine. Total 1229 Stück. Handel ziemlich lebhaft zu etwas sinkenden Preisen. Abends wurden per Bahn weiter spedirt 289 Stück in 44 Wagen.

— Donnerstag Morgen wurde nach dem „Olt. Tagbl." im Gretzenbacher Wald, beinahe an der Safenwyler Grenze eine männliche Leiche aufgefunden, welche als diejenige eines Bürgers von Safenwyl erkannt wurde. Der Verunglückte soll mehrere Verletzungen tragen und liegt aller Wahrscheinlichkeit nach ein Verbrechen vor. Derselbe ist voraussichtlich am Jahrmarkt in Aarau gewesen.

— Baden. Im Oesterliwald wurde der Leichnam eines Josef Stadelmann, Müller, von Schüpfheim gefunden. Der Unglückliche hat sich vor etwa 6 Tagen durch Erhängen das Leben genommen. Seine Ausweisschriften, die vollkommen in Ordnung waren, trug er bei sich.

Zürich. Bekanntlich fanden in Hedingen bei einer Begräbniß, an der sich der weggewählte Pfarrer Mende taktlose Bemerkungen über den Verstorbenen zu Schulden kommen ließ, tumultuarische Szenen statt. Das Bezirksgericht Affoltern hat nun sechs Personen wegen Störung des Religionsfriedens zu je 40 Fr. Buße verurtheilt und denselben die Gerichtskosten sowie eine Prozeßentschädigung von 40 Fr. an Pfarrer Mende auferlegt.

— Im Sihlkanal, gegenüber der Waffenhandlung Knecht an der Bahnhofstraße, wurde Donnerstag Vormittag Heinrich Knüsli, Bäcker von Zürich, von städtischen Polizeisoldaten todt aus dem Wasser gezogen. Knüsli ist 1817 geboren, verkaufte vor wenigen Wochen seine Bäckerei an der Schifflände und lebte mit seinem Sohne in Riesbach. Es sind mehrere Kopfwunden vorhanden, so daß möglicherweise ein Mord vorliegt.

— In Sünikon ist ein Haus abgebrannt. Im Verdachte der Brandstiftung steht der 23jährige Sohn des Eigenthümers, welcher geistig gestört ist. Derselbe ist in Untersuchungsverhaft, hat aber die That noch nicht eingestanden.

Die Totaleinnahmen der schweiz. Nordostbahn betragen im Monat April: Eigenes Netz 1886: 394,000 Fr.; 1885: 418,725 Fr.; Zürich-Zug-Luzern 1886: 141,000 Fr.; 1885: 143,329 Fr.; Bötzbergbahn 1886: 174,000 Fr., 1885: 175,240 Fr.

In Luzern starb nach längerer Krankheit der gewesene eidgenössische Pulver-Verwalter B. Kurzmaier, 61 Jahre alt. Wenige Tage vor seinem Tode war die Pulvermühle bei Kriens, die lange Jahre unter seiner Verwaltung gestanden hatte, zum Abbruch versteigert worden.

Nidwalden. Der Landrath hatte in seiner Sitzung am 19. d. ungefähr 50 Neuwahlen zu treffen, die nach dem „Vaterld." sämmtliche in bestätigendem Sinne ausfielen, sofern die bisherigen Inhaber nicht freiwillig auf ihre Stellen verzichteten. An Stelle des aus Gesundheitsrücksichten als Verhörrichter demissionirenden Hrn. Landammann Wyrsch wurde Hr. Nationalrath Durrer gewählt. Für die kantonale Winkelriedfeier bewilligte man einen Kredit von Fr. 2000, genügend, um ein bescheidenes Fest würdig abhalten zu können.

— Andermatt, 20. Mai. Der Furkapaß ist nicht zugeschneit, sondern auf der Urnerseite vollständig für Räderfuhrwerk offen. Ebenso ist der Oberalppaß gänzlich eröffnet.

St. Gallen. Ein am Mittwoch Vormittags 11 Uhr in Mosnang ausgebrochener Brand hat 12 Häuser zerstört, darunter die Gasthäuser zur „Eintracht" und zum „Hirschen" mit Post- und Telegraphenbüreau, nebst 3 Scheunen und einer Käserei, wo das Feuer ausgebrochen sein soll.

— Die Resultate der eidgenössischen Viehzählung in diesem Kanton sind folgende: Pferde 5706, Esel und Maulesel 56, Rindvieh 88,344; Schweine 18,172, Schafe 11,740, Ziegen 20,039, Bienenstöcke 13,907.

Tessin. Ein gewisser Benedikt Ponzio, Rentier von Bellinzona, hat als Zeiger beim Probiren eines neuen Stutzers einen Schuß in's Herz erhalten. Der Tod trat augenblicklich ein.

— Bellinzona, 20. Mai. Nachdem die liberale Presse dem Nationalrathe Pedrazzini wiederholt vorgeworfen hatte, daß er ungeachtet des Art. 25 des kantonalen Gesetzes vom 19. September 1882, welcher vorschreibt, kein besoldeter Beamter dürfe, während er im Nationalrath sitzt, zugleich auch eine kantonale Besoldung beziehen, seitdem stetsfort das Honorar als Regierungsrath bezogen habe, beantragt Nationalrath Vonmentlen plötzlich im Großen Rathe die Aufhebung jener Gesetzesbestimmung. Der Vorschlag macht begreifliches Aufsehen.

Wallis. Der Große Rathe bestätigte als Präsidenten mit 66 von 78 Stimmen Hrn. M. Chappelet von St. Moritz; zu Vizepräsidenten wurden ernannt die Advokaten J. B. Graven und J. Kuntschen.

Athen, 20. Mai. Stephanopulos, der Kandidat des ehemaligen Ministers Trikupis, Führer der Opposition gegen Delyannis, ist mit großer Mehrheit unter lautem Beifall zum Präsidenten der Kammer gewählt worden. Trikupis wird mit der Bildung des Kabinets beauftragt werden.

Petersburg, 20. Mai. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht einen kaiserlichen Befehl an die Flotte im Schwarzen Meere, welcher besagt, des Kaisers Wille sei auf die friedliche Entwicklung des Volkswohls gerichtet; der Kaiser rechne

aber im Nothfalle auf die Ergebenheit und Standhaftigkeit, welche die Flotte ehemals im Schwarzen Meere bewiesen.

Rom, 20. ds. Ministerpräsident Depretis erklärte in der Kammer, daß der Ueberschuß der Staatsrechnung gegen den Voranschlag dieses Jahres 35 Millionen betrage. Er bestätigte, daß Italien in der Orientfrage in vollständigem Einverständniß mit den drei Kaiserreichen und England gehandelt habe. Bezüglich Massauahs versicherte er, daß die Regierung nicht beabsichtigte, die Besetzung über die gegenwärtige Grenze auszudehnen.

— Ein furchtbarer Wirbelsturm hat auch die Westküste von Italien heimgesucht. Im Hafen von Spezia haben alle Schiffe gelitten und acht Matrosen ertranken. In Civita vecchia schlugen der deutsche Dampfer „Olga" und der italienische Segler „Guiseppe Padrona" gegen einander. Letzterer ging mit einer Schwefelladung und einer Geldsumme von 5000 Lire unter.

Paris, 20. Mai. Zwei deutsche Anarchisten, nämlich ein Hannoveraner und ein Mainzer, und zwei belgische Anarchisten sind heute ausgewiesen worden.

Die Departements Le Gard und L'Herault sind von furchbarem Sturm- und Hagelschlag heimgesucht worden. Von Aiguesvives wird berichtet, daß Hagelkörner von der Größe bis zu Flintenkugeln die Obstbäume und Weinstöcke zerschlagen haben; in Gallargues sind es auch die Weinberge, welche theilweise entsetzlich gelitten haben. Am größten aber ist der Schaden im L'Herault; die Umgegend von Montpellier, die Kantone Lunel, Maugnio und Castries sind vollständig verheert. Die amerikanischen Weinstöcke, die so gute Aussicht boten, sind vernichtet, die Mandelbäume wurden buchstäblich entwurzelt. Die Bestürzung ist allgemein, namentlich da die meisten der kleinen Weinberge nicht versichert sind.

Madrid, 14. Mai. Ueber den furchtbaren Wirbelsturm, der gestern die hiesige Stadt und Umgebung heimgesucht hat, ist außer den telegraphisch gemeldeten Einzelnheiten noch Folgendes zu berichten: Mehrere Häuser und ein Theil des Thurmes der Kirche von San Geronimo stürzten ein. Durch den Einsturz des Daches eines Waschhauses wurden dreizehn Personen getödtet und dreißig verwundet. Durch das einbrechende Dach eines Waschhauses wurden 13 Personen getödtet und 30 verwundet, dasjenige eines Spitals brachte 62 Personen Verletzungen bei. Viele Passanten wurden in den Straßen umgeworfen und verletzt. Die Drähte der telegraphischen und telephonischen Leitungen rissen. Die Omnibus- und Tramway-Waggons wurden weit weggeschleudert, Eisenbahnwaggons von den Schienen gehoben oder weit weggerollt. Etwa 10,000 Bäume wurden entwurzelt. Auf dem Kirchhofe von San Lorenzo wurden durch eine einstürzende Mauer 4 Todtengräber getödtet und 5 Personen verletzt. Auch in der Umgebung hat der Cyklon viel Schaden an Leben und Gut angerichtet. Der Pariser „Matin" bringt folgende Depesche: „Man hat bereits 80 Leichname und 400 Verwundete gefunden. Das königliche Landhaus Buen Retiro und der Park desselben wurden verwüstet. Hunderte von Rauchfängen wurden abgetragen, 20 Wagen umgestürzt und deren Insaßen beschädigt. Aus den Trümmern eines Waschhauses wurden 12 Leichen und 60 Verwundete herausgezogen. Vor dem Deputirtenhaus riß der Sturm drei Cedern aus. Ein niederfallender Baum tödtete die Insaßen eines Wagens. Das alte Landhaus des Marquis Salamanca in Carabanchel wurde arg beschädigt; eine sehr schwere Glocke fiel auf das Haus nieder. Vier Hotels erlitten starke Beschädigungen; etwa 20 Häuser wurden beschädigt. Ein gegen Madrid fahrender Zug mußte auf der Strecke stehen bleiben; es geschah aber kein Unglück."

In Liverpool stürzte während eines heftigen Sturmes der zu Ehren des Besuches der Königin errichtete imposante Triumphbogen ein. Derselbe war im Stile des Pariser Arc de Triomphe gebaut und stand auf einem dem Winde sehr ausgesetzten Platze. Ein Gepäckpostkarren, der zur Zeit des Ereignisses dort vorbei fuhr, wurde buchstäblich zertrümmert, während sich der Kutscher nur mit genauer Noth rettete, und auf einem Pferdebahnwagen, der gerade im Begriffe war, durch den Bogen zu fahren, wurden der Kutscher und 2 Passagiere ernstlich verletzt.

— Dem Bezirksgericht in Kuty (Oesterreich) wurden Depositen (Baargeld und Sparkassabücher) im Werthe von 60,000 Gulden gestohlen.

Der durch die Wirbelstürme in Ohio, Indiana und Illinois verursachte Schaden wird auf mehrere Millionen Dollars geschätzt. In der Stadt Xenia sind 36 Personen ertrunken und über 100 Gebäude wurden durch einen Wolkenbruch zerstört. 80 Personen erlitten Verletzungen. An andern Orten wurden 90 Personen getödtet und 300 verletzt. Die Wirbelwinde waren überall von sündfluthartigem Regen und Gewittern begleitet.

Rorschach, 20. Mai. Ausstich Theißweizen Fr. 23.00 bis 23.25, prima Ungarweizen Fr. 22.50 bis Fr. 00. —. Russ. Fr. 22.00 bis 25. —, Hafer Fr. 18.00 bis 19.00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 41,514 Mtt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
20.	Mittgs. 1 U.	+23,2	731,5	764,8	EENo	33	hell
20.	Abends 9 =	+19,4	732,7	765,7	SW=	60	"
21.	Morg. 7 =	+15,6	734,2	767,3	SSEo	51	"

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +24,5° C. Minimum +10,7° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 20. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; warm; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Mai.
Fortauernd warm, lokale Gewiter.

Unsere Zeitung. Illustrirte Monatsschrift fürs junge Volk. Verlag von Gebr. C. und N. Benziger in Einsiedeln. Inhalt des 4. Heftes:

Die Rosenkirche Elende. Eine Mariensage von M. Kaiser. — Mit Originalzeichnung v. Th. Kutschmann. — Die Flanier. Geschichtsbild aus der römischen Kaiserzeit. Von Karl Cassau. Mit Illustrationen. — Der Bildschneider von Schwaz. Eine historische Erzählung von Franz v. Seeburg. Mit Originalzeichnung v. Fritz Bergen. (Schluß.) Lustige Sommerwohnung. Etwas für unsere jungen Baumeister. Nach M. Meredith. Mit Illustration. Das Komödianterle. Ein Lebensbild v. Balthasar Ludwig. Mit Originalzeichnung v. K. Engel. (Schluß.) — Ein heiterer Frühlingsreigen. Originalzeichnung v. A. Hengeler. Alpenblumen. Von Theodor Berthold. — Gute Nachbarschaft. Eine muntere Thiergeschichte für die Kleinen. Von O. Altmann. Mit Originalzeichnungen von J. Kiener. (Schluß.) — Der kleine Reporter. — Das Neueste aus unserer Bücherei. — Einschaltbild: „Sangeswette". — Chromo-Beilage: Die schönsten Alpenpflanzen. Orländisches Sonnenröschen und langgesporntes Veilchen.

Durch frische Sendungen in

Korbwaaren

aller Art ist mein Lager vollständig assortirt, besonders in feinen u. mittelfeinen

Damenkörben,
Arbeitskörbchen,
Reisekörben in allen Größen ꝛc.

Joh. Schmidt, z. Bären,
773] Zollrain 177, Aarau.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Ein in allen Bureauarbeiten bewanderter **junger Mann,** Deutschschweizer, welcher längere Zeit in einem Wein- und Kommissions-Geschäft der französischen Schweiz beschäftigt war, wünscht eine passende Stelle, wenn möglich für Ende Juni a. c. Offerten sub. M. V. an die Exped. ds. Blts. [728

Neu erscheint:

Das Alperösli, Transcription für **Piano.**
Von **F. Schneeberger.** Fr. 2. 70.
(Ein hübsches und nicht schwieriges Klavierstück.)
Vorräthig in
H. R. Sauerländer's
791] Sortim.-Buchhandlung in Aarau.

Hühneraugen,

verdickte Haut, Frostbeulen ꝛc. schmerzlos und ohne Verband zu entfernen, gebrauche man das **einheimische, in England patentirte Pohl'sche Spezialmittel „Ecrisontylon".** Preis Fr. 1. 20.
Depots: Aarau: Hr. Apoth. **Wydler,**
(H O 778) " " **Dr. Lindt.**

Aechten
weißen Wein-Essig
empfiehlt
801] **E. Waßmer** zum Adler.

Corsets

in frischer Sendung und billigen Preisen empfiehlt
684] **M. Theodor-Hagnauer.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Erbschaft des Herrn **Rudolf Gysi,** gew. Lehrer, von Aarau, bringt **Freitag den 21. Mai** nächsthin, Abends 8 Uhr, in der **Bierbrauerei** des Hrn. **Siebenmann,** im Weinberg, an eine öffentliche und freiwillige Verkaufssteigerung:



Das **Wohnhaus Nro. 321 c im Weinberg, jenseits der Aare,** mit großem gewölbtem Keller, Hofraum, Platz und Gärtlein — zwei schöne, geräumige Wohnungen. — Die Realität eignet sich zufolge ihrer guten und gesunden Lage sowohl für Gewerbtreibende, als auch für Private.

Die günstig lautenden Steigerungsbedingungen können beim Unterzeichneten eingesehen werden, welcher Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlich einladet.
Aarau, den 12. Mai 1886.
Der Beauftragte:
679] **Jul. Wydler,** Notar.



New-York
Lebensversicherungs-Gesellschaft.
Gegründet Anno 1845.

Im Jahr 1885 erzielte Resultate:

Vermögensbestand am 1. Januar 1886:	Fr. 346,524,345. —
Ueberschuß der Aktiven über die Passiven: (Reserve nach dem Berechnungs-Modus der Gesellschaft à 4%)	" 36,611,632. —
(Reserve nach dem durch den Staat New-York gesetzlich vorgeschriebenen Berechnungs-Modus à 4½%)	" 68,538,842. —
Betrag der im Jahr 1885 neu abgeschlossenen Versicherungen	" 355,112,425. —

Prospekte, Antragformulare und nähere Auskunft ertheilt
Die Generalagentur in Aarau:
Fried. Bircher, Notar.

Unter-Agenten:
Hr. Notar **Wiederkehr,** in Wohlen,
" **Plüß-Vogt,** in Zofingen. [658

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Strümpfe & Socken.

Kinderstrümpfe in jeder Größe, **uni und rayé, Damenstrümpfe** in neuesten Dessins, **Herrensocken** in Baumwolle, Bigogne und Wolle empfiehlt in nur guter Waare zu billigsten Preisen
E. Coradi-Stahl,
Rathhausgasse 20.

Blumendünger

in Packeten von 1 Kilo à 60 Ct., mit Gebrauchsanweisung, und offen.
792] **G. Angst.**

Hautschukstempel,

Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**
R. Grahner, Graveur,
537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
" **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Aechte **Dr. Jaeger'sche**
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit und bei dem Tod meiner l. Schwester

Katharina,

die reichen Blumenspenden und das Grabgeleite dankt herzlich

Die trauernde Schwester:
809] **Julie Grether.**

Aargauischer Kunstverein.

Generalversammlung
(anläßlich der Schweiz. Kunstausstellung)
Sonntag den 23. Mai 1886,
Vormittags 11 Uhr
im Commissionszimmer des Regierungsgebäudes in Aarau.

Traktanden: Rechnungsablage,
813] Vorstandswahlen 2c.
(A-17-Q) **Der Vorstand.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Wettgesang. [821

Freier Schießverein Aarau.

IV. Schiesstag
Sonntag 23. Mai, Morgens punkt 6 Uhr,
im Schachen (alter Zielwall.)
Zu diesem Schießtag werden die schießpflichtigen Mitglieder eingeladen.
Dienst- und Schießbüchlein mitbringen.
Es wird auf alle Distanzen geschossen.
Munition auf dem Platze.
814] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Grütli.

IV. Schiessübung
Sonntag 23. Mai, Morgens 6 Uhr,
im Schachen (neuer Schießplatz.)
Schießpflichtige Militärs haben ihre Schieß- und Dienstbüchlein dießmal unfehlbar mitzubringen.
815] **Der Vorstand.**

V. J. K.

Obligatorische Diskussion
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
812] **Der Chef.**

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag, Abends 8 Uhr
in der Krone.
822] **Der Vorstand.**

Stadtbibliothek

im alten Kaufhause Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr. [803
Jährlicher Abonnementspreis 3 Fr.
Dandet - Tastarin sur les Alpes. — Ohnet, les dames de Croix - Mort. — Barili l'olmo e l'edera. — Tolstoi, die Kosaken. — Lindau, auf der Fahrt 2c.

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:
Anzüge aus leicht woll. Stoffen, Drell, Moleskin (waschächt), Jaquettes und Baltons
in Kammgarn, Façonné, Panama, Lüstre, Drell und Turntuch.
Einzelne Hosen aller Art, Sommer-Unterkleider
Weiße und farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen

Ackermann-Buser,
810] Kleider-Bazar, Aarau.

Heugras-Verkauf.

Das **Heugras beim neuen Zeughause** ist zu verkaufen.
Angebote sind bis zum **27. dies Monats** der **Zeughausverwaltung** einzureichen. [805

Anzeige.

Unterzeichnete hat nach schwerer Heimsuchung ihre Arbeit wieder begonnen und bittet Alle die noch Wäsche bei ihr haben, dieselbe Samstag den 22. Mai abzuholen. Frau **Wiederkehr,**
804] Wäscherin und Glätterin.

Schützengesellschaft Aarau.

Auf nach der Frohburg! Sonntag den 23. Mai,
— Abfahrt vom Bahnhof Aarau, Vormittags 6 Uhr 22 Minuten. —
Vorher beim Bahnhof-Vertheilung der Munition. [806
Aarau, 21. Mai 1886. **Der Vorstand.**

Brod- und Fleischlieferung.

Ueber die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** pro II. Semester l. J. wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Lieferungsofferten sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis **Ende dieses Monats** einzureichen.
Nähere Auskunft ertheilt inzwischen [807
Königsfelden, 20. Mai 1886. **Die Spitalverwaltung.**

Baderöffnung und Tanz

Sonntag den 23. Mai 1886
auf Lauterbach.
Höflichst ladet ein:
818] **Ernst Schaffroth.**

Bekanntmachung für Schiffer und Flößer.

Wegen stattfindender Pontonnierübungen (Brückenschlag in Birrenlauf, besondere Brückenarbeiten in Brugg 2c.) ist **das Befahren der Aare vom 24. Mai Morgens bis 27. Mai Abends auf der Strecke von Aarau bis Stilli gänzlich verboten.**
Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 19. Mai 1886. **Im Auftrag der Baudirektion,**
Der Direktionssekretär:
793] **L. Doser.**

Lehrkurs

für Koch- und Haushaltungskunde in Aarau
vom 8. Juni bis 5. Juli 1886.

Da die Zahl der Anmeldungen auf unsere letzte Ausschreibung eine ungenügende ist, so erweitern wir den Anmeldungstermin bis zum **23. Mai.** Sollten sich auch bis dahin nicht genügend Theilnehmerinnen melden, so müßte unbedingt von der Abhaltung eines Curses Umgang genommen werden.
Wir sehen also noch weitern Anmeldungen entgegen bis **spätestens den 23. Mai; auch gedenken wir, weniger Bemittelten eine angemessene Ermäßigung des früher festgesetzten Kost- und Lehrgeldes von Fr. 2. — per Tag gewähren zu können.**
Namens des Vorstandes der Bezirkskultur-Gesellschaft Aarau:
Der Präsident: **G. Stacher.**
774] Der Aktuar: **J. Fischer,** Pfr.

Wellen-Steigerung.

Die Forstbehörde von **Buchs** bringt am **Samstag den 22. Mai** nächsthin, von Nachmittags 1 Uhr an, an öffentliche Steigerung:
a) Im Quellhölzli an der Rohrerstraße zirka 1000 Stück grobe Aufastungs- und Durchforstungswellen.
b) Im III. Johr unterhalb der Bahnlinie von Nachmittags 1/2 3 Uhr an, zirka 2600 Stück Durchforstungswellen, wozu Kaufsliebhaber höflichst eingeladen werden.
Buchs, den 18. Mai 1886. Im Auftrage:
771] **Lienhard,** Forstkassier.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obermatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**
Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.
Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Zeughausstrasse vis-à-vis der Aargauischen Bank:



Theater Morieux

Freitag eine Hauptvorstellung.
Anfang 8 Uhr Abends.
Samstag **2 brillante Vorstellungen.**
Anfang 5 und 8 Uhr Abends.
Sonntag den 23. Mai finden die **3 letzten und Abschiedsvorstellungen statt.**
Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.
Großes stets wechselndes Programm.

Entrée: Nummer. Sitz 1 Fr. 50. I. Rang 1 Fr. II. Rang 80 Ct. Gallerie 50 Ct.
Kinder unter 10 Jahren Num. Sitz 1 Fr. I. und II. Rang die Hälfte. [827

Heu- und Emdgras-Steigerung.

Samstag den 22. Mai, von Abends 8 Uhr an wird in der Pintenwirthschaft **Schärer in Biberstein** an öffentliche Steigerung gebracht: Der diesjährige **Heu- und Emdgrasertrag** ab der Schloßmatte daselbst und zwar **in eilf ausgemarchten Abtheilungen** von denen jede eine Jucharte hält.
Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen durch
733] **Die Besitzer des Schlosses Biberstein.**

Für die Hinterlassenen der Frau Teubelbeiß, Schneiders in **Schinznach** sind bei der Expedition dieses Blattes eingegangen:

Laut letzter Anzeige Fr.	12. —
Von Ungenannt „	2. —
Summa Fr.	14. —

was bestens verdankt und weitere Gaben gerne entgegennimmt
826] **Exped. der „Aarg. Nachr."**

Eichenschälholz-, Gras- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Es werden versteigert:
am **Mittwoch den 26. Mai,** Nachmittags **halb 2 Uhr** im Staatswald: Boll-Wust bei Habsburg:
16 Ster und 218 Wellen Eichenholz auf dießjährigem Kahlschlag; das **Gras** ab den Waldwegen, sowie dasjenige im Rainwald und Erbsbrunnen. Schließlich wird die Schlagfläche pro 1886, eingetheilt in 27 Parzellen à 4,5 Aren, zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.
Lenzburg, den 20. Mai 1886
Der Kreisförster:
808] **Rud. Heusler.**

Prima Kalbfleisch, junges Schafffleisch, extra schönen Speck & Schmalz, täglich frische Wurstsorten und Bratwürste
819] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Heute frische Kuttlen
und **Kalbsfüße,** sowie extra **schönes Kalbfleisch** empfiehlt
823] **Fritz Gamper,** Metzger.

Extra fetten **Speck-** und **Flammenschmalz,** schönes **Schweinefleisch,** gutes junges **Schaffleisch,** täglich schönes **Rindfleisch** und I. Qualität **Kalbfleisch,** sowie mehrere Sorten **guter Würste und Schinken** roh und gekocht, empfiehlt bestens
824] **J. Richard,** Metzger.

Zu verkaufen:
Heu- & Emdgras
816] bei **Jenny & Weigel.**

Zu verkaufen:
Ein Glasschrank

mit 3 Schiebfenstern; 2,65 M. lang und 2 M. hoch. [817
Julius Häßig z. rothen Haus.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne Pension in Nr. 912. [825

Zu vermiethen auf 1. Juni:
Ein unmöblirtes, heizbares **Zimmer** in Nr. 921 obere Vorstadt. [811

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:
Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Heirath.

Ein gebild. Herr, Besitzer eines sehr rent. Geschäftes, das keinen Krisen ausgesetzt, m. mehreren tausend Fr. reinem Jahreseinkommen, sucht einestheils behufs rentirender Vergrößerung des Geschäfts und anderntheils hauptsächlich wegen Familienverhältn. u. um sich ein gemüthl. u. zufried. Familienleben zu verschaffen, mit einer Dame von 20—35 Jahren und etwelchem Vermögen in Bekanntschaft zu treten. — Gefl. Zuschriften, wenn mögl. begl. m. Photogr. unter Chiffre A. C. 244 an die Exped. dieses Blattes. Nichtkonv. sof. retour. Strengste Diskret. Zuschr. v. Unterhändlern verbeten. [820

10 tüchtige Flachmaler und 2 Dekorationsmaler

finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Maler,
777] in Aarau.

Kost und Logis für 2 — 3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 120.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. Mai 1886.

Wochenschau.

Am 17. Mai ist Spanien ein König geboren worden. An diesem Tage nämlich kam die Königin Christine, seit dem letzten November Wittwe des Königs Alfonso XII., mit einem Knaben nieder. Die Frage, wer Nachfolger des verstorbenen Königs werden solle, wurde bekanntlich verschoben, bis sich gezeigt, ob die Königin, die beim Tode des Königs in den ersten Monaten der Schwangerschaft sich befand, einen Sohn oder eine Tochter gebären werde. War es eine Tochter, so wäre die kleine Mercedes, die älteste Tochter Alfonsos, ein Mädchen von etwa sechs Jahren, Königin geworden; denn in Spanien existirt das salische Gesetz nicht mehr und wenn keine Söhne da sind, so erben Töchter den Thron. Nun ist es aber jetzt ein Knabe, der seinem Vater Alfonso auf dem Throne folgen wird — freilich nur dem Namen nach. Seine Mutter wird die Regentschaft weiter führen und ob ihr Sohn überhaupt je die Regierung wird übernehmen können, ist eine andere Frage. Zwei Gefahren bedrohen ihn. Die erste ist die gefährlichere: König Alfonso ist an der Lungenschwindsucht gestorben. Daß nun die Keime zu dieser heimtückischen Krankheit auch schon in dem Säugling vorhanden sind, ist mehr als wahrscheinlich; ein früher Tod ist also zu erwarten. Aber selbst wenn er alle körperlichen Gefahren überwinden und zu einem kräftigen Manne heranwachsen sollte, so ist es nicht ganz sicher, daß er den Thron wirklich einnehmen wird. Die zweite Gefahr, die ihn bedroht, ist die Revolution. Werden die Spanier, d. h. vor Allem die hohen Militärs, die hier als ausschlaggebend hauptsächlich in Betracht kommen, eine so lang andauernde weibliche Regentschaft dulden? Werden sie nicht vielmehr der Königin Mutter das Leben und das Regieren unerträglich zu machen suchen? An und für sich ist die Königin Christine als Ausländerin (sie ist eine österreichische Prinzessin) in Spanien nicht beliebt. Sie hat sich zwar bis jetzt gegen alle Intriguen mit großer Klugheit und Festigkeit zu behaupten gewußt; aber wie lange noch? In der königlichen Familie selbst hat sie Feinde und die Mutter ihres Mannes, die alte, dicke Königin Isabella, die wieder mehr und mehr die Gunst des Volkes zu gewinnen sucht und auch zu gewinnen versteht, möchte sie je eher je lieber entfernen, um an ihrer Stelle die Regentschaft zu übernehmen. Andrerseits fangen die Karlisten wieder an sich zu rühren. Don Karlos hat von der jüngst verstorbenen Gräfin von Chambord viele, viele Millionen geerbt und in seiner Umgebung hat die kriegerische Partei wieder die Oberhand bekommen. Man dürfte also bald wieder von kriegerischen Bewegungen im nördlichen Spanien zu hören bekommen. Außer den Karlisten tragen sich auch die Republikaner wieder mit größern Hoffnungen. Bei den letzten Corteswahlen, die zwar, wie gewöhnlich, der Regierung eine gewaltige Mehrheit brachten, erhielten sie immerhin einigen Zuwachs; außerdem haben sich die verschiedenen republikanischen Parteigruppen mit einander versöhnt und gedenken geeint gegen die Monarchie zu kämpfen. Die Monarchisten selbst spalten sich dagegen in alle möglichen Gruppen und bieten unter Umständen der Regierung wenig Verlaß. Wahrlich die Aussichten sind für die Regentin nicht rosig und noch selten ist ein Königskind unter ungünstigern Umständen ins Leben getreten.

In Belgien jubeln die Liberalen, weil sie in der Hauptstadt Brüssel einen großen Sieg errungen haben. Der Bürgermeister Buls von Brüssel wurde nämlich zum Mitgliede der zweiten Kammer gewählt. Damit ist natürlich die klerikale Mehrheit im Parlament nicht beseitigt, aber doch der Beweis geliefert, daß die belgische Hauptstadt den Freisinnigen gehört. Als nämlich die Wahlen im Juni 1884 den Klerikalen den Sieg brachten und das Ministerium Frere Orban nöthigten, einem Ministerium Malou Platz zu machen, da trug die Hauptstadt hauptsächlich zum Umschwung bei durch die Wahl von sechzehn sogenannten Unabhängigen, welche indessen in allen prinzipiellen Fragen mit den Klerikalen durch Dick und Dünn gingen. Der Sieg der „Unabhängigen" war hauptsächlich der Zwietracht zu verdanken, welche in die Reihen der Liberalen eingerissen war. Von den Alt-Liberalen, an deren Spitze der frühere Ministerpräsident Frere-Orban steht, und die sowohl die Erweiterung des Stimmrechtes (hauptsächlich aus Furcht vor Vermehrung der klerikalen Macht) als auch jegliche Sozialpolitik zurückweisen und noch auf dem veralteten Manchester-Standpunkte stehen, haben sich unter Führung Janfons die Radikalen abgetrennt, welche das allgemeine Stimmrecht und sozialpolitische Gesetzgebung verlangen. Bei der letzten Ersatzwahl vereinigten sich die Radikalen, nachdem der erste Wahlgang keinen Kandidaten der Mehrheit gegeben hatte, wieder mit den Liberalen und verschafften darum den letztern den Sieg; denn mögen sie auch in vielen, sogar in wesentlichen Dingen, sich von den Liberalen unterscheiden, so haben sie für ihre Bestrebungen doch noch eher von den Liberalen eine Unterstützung zu erwarten, als von den Klerikalen. Der Beweis ist erbracht, daß die Liberalen wieder an's Ruder kommen können, wenn sie den Radikalen einige Zugeständnisse machen; namentlich wenn sie die sozialpolitische Gesetzgebung energisch an die Hand nehmen wollen. Bis jetzt weigern sie sich dessen noch immer, allein die klerikale Herrschaft wird sie schon dazu zwingen; denn dieselben werden sie nur dann zu stürzen vermögen, wenn sie sich mit den Radikalen verbinden. Ein anderes Mittel gibt es nicht.

In Frankreich ist die Frage der Prinzenausweisung wieder auf der Tagesordnung. Es heißt neuerdings, die Regierung werde den Grafen von Paris ausweisen, oder vielmehr, sie werde ihm die Rückkehr nach Frankreich verbieten. Der orleanistische Prinz befindet sich nämlich gegenwärtig auf einer Hochzeitsreise, nicht auf seiner eigenen, dagegen auf der seiner Tochter Amalie, welche den Kronprinzen von Portugal geheirathet hat. Jüngst hat eine orleanistische Prinzessin den dänischen Prinzen Waldemar geheirathet. Schon damals feierte die orleanistische Presse dieses Ereigniß als eine hochpolitische That und nun gar die neuste Heirath. Dänemark und Portugal sind zwar kleine Länder und durchaus nicht im Stande oder auch nur Willens, einen einzigen Soldaten für eine Wiederherstellung der orleanistischen Monarchie zu opfern. Dagegen hat sich die Familie Orleans nun mit den ersten Dynastien Europas verschwägert, nämlich mit der russischen und englischen, und von dieser Seite rechnen die Orleans wenigstens auf moralische Unterstützung. Vor Allem macht ihre Presse darauf aufmerksam, daß die Orleans allein im Stande seien, Frankreich dauerhafte und glückliche Allianzen zu bieten, die der Republik immer fehlen würden und daß das orleanistische Königthum Frankreich wieder seine alte hervorragende Stellung in Europa verschaffen könnte. Und in der That beweist die Feindschaft, welche die deutsche offiziöse Presse gegen die Orleans an den Tag legt, daß die deutsche Regierung die Thronbesteigung des Grafen von Paris sehr ungern sehen und gewissermaßen schon als Kriegserklärung Frankreichs betrachten würde. Ob dieses Ereigniß bald eintreten wird, wer weiß es.

Jedenfalls entwickeln die orleanistischen Agenten eine eifrige Thätigkeit im Heere und auf dem Lande und dieser Tage hielt der Graf von Paris in Paris selbst eine Art Hof ab, wie wenn er schon König wäre. Zum Abschiedsfeste seiner neuvermählten Tochter drängte sich nämlich Alles, was Paris an hervorragenden Leuten in der Politik, in Kunst, Literatur und Wissenschaften besitzt, in den Palast des Prinzen, um ihm seine Huldigung darzubringen, selbst der alte Republikaner Jules Simon war anwesend. Natürlich war auch der gesammte Adel da, der neue wie der alte. Man kann das Ganze eine monarchistische Kundgebung nennen. Dafür soll jetzt der Graf von Paris büßen. Fast die gesammte republikanische Presse verlangt die Ausweisung der Prinzen. Auf den Einwand, daß die Prinzen in der Verbannung Frankreich gefährlicher werden könnten als im Lande selbst, wird auf die geschichtliche Thatsache hingewiesen, daß noch nie eine monarchische Revolution gelungen ist von einem in der Verbannung lebenden Prinzen, wohl aber von Prinzen, die in Frankreich wohnten. Das vornehmste Beispiel liefert die Geschichte Napoleon III. Als verbannter Prinz unternahm er zweimal (1836 in Straßburg und 1840 in Boulogne) eine Revolution; beide Versuche mißlangen kläglich. Beim drittenmale gelang es ihm sich zum Herrn von Frankreich aufzuschwingen. Damals aber war er aus der Verbannung zurückgekehrt. Jedenfalls lehrt die Geschichte nicht, daß verbannte Prinzen gefährlicher seien als die in Frankreich geduldeten.

Die griechische Frage ist noch immer nicht gelöst. Neuerdings erwartet man ein Ministerium Trikupis. Die Wahl des Kammerpräsidenten hat gezeigt, daß Trikupis auf eine Mehrheit in der Kammer rechnen kann. Letztere wird sich die nächsten Tage mit der Abrüstungsfrage befassen. Man glaubt allgemein, daß sie die Abrüstung beschließen werde.

Die Zeit, da die schweizerische Bundesversammlung wieder zusammentritt, rückt heran; man sieht das an der gesteigerten Thätigkeit des Bundesrathes und an den häufigen Sitzungen der Kommissionen, alles zum Zwecke den Räthen rechtzeitig Arbeit vorzulegen. Das Alkoholgesetz wird zwar noch nicht zur Verhandlung kommen, da die Vorarbeiten für das Gesetz noch immer nicht abgeschlossen sind. Man wird wahrscheinlich diesen Gegenstand für die Wintersession aufbewahren. Dagegen dürfte, wenigstens im Ständerathe, das Konkurs- und Betreibungsgesetz an die Hand genommen werden. Auch ein neues Militärgesetz hat der Bundesrath fertiggestellt; dasselbe soll den Landsturm organisiren, nicht in der Weise zwar, daß jetzt schon die für den Landsturm bestimmte Mannschaft zu militärischen Uebungen herangezogen würde, wie man vielerseits bereits befürchtet hat, sondern in der Weise, daß jetzt schon die Organisation für den Kriegsfall festgestellt wird. Man bezweckt mit dem Gesetze hauptsächlich zu verhindern, daß der Landsturm vom Feinde als regellose undisziplinirte Haufen betrachtet und behandelt werden. Die Unterstellung unter die Militärgesetze und militärischen Oberbefehl sollen den Landsturmtruppen die Behandlung als regelrechte Militärs sichern.

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Mai. Der Bundesrath hat die Traktandenliste für die Junisession festgestellt. Es stehen darauf 35 — 40 Geschäfte, darunter das Alkoholgesetz, das Bundesgesetz über die zivilrechtlichen Verhältnisse der niedergelassenen Schweizerbürger, aber in dem Sinne, daß diese Traktanden erst für den Dezember spruchreif seien. Die Anträge des Militärdepartements in Betreff der Kriegsmaterialbeschaffung werden genehmigt, das Landsturmgesetz zu Ende berathen.

Zur Beschaffung von Kriegsmaterial im Jahre 1887 verlangt der Bundesrath von der Bundesversammlung einen Kredit von 2,286,466 Fr. Es befinden sich darunter folgende Posten: Fr. 500,000 für Anschaffung von Positionsgeschützen, Fr. 680,000 für Anschaffung von 8500 Repetirgewehren, Fr. 146,160 für 28 Geschütze (8,4 cm Ringrohre, inkl. Munition) zu Handen der Auszüger-Feldbatterien.

Nach dem „Bund" wird der Bundesrath den eidgen. Räthen auf die Junisession auch eine Vor-

lage betr. einen Zusatz zur Bundesverfassung im Sinne der Einführung des Schutzes der Erfindungen, Muster und Modelle.

Der Bundesrath hat Kreisinstruktor Bollinger in seine Funktionen wieder eingesetzt.

In Sachen des in Lugano verhafteten Ritters Cipolloni erklärte heute das Bundesgericht den Staatsvertrag mit Italien (Art. 1, Ziffer 3) als auf das fragliche Vergehen, wofür Cipolloni zu vier Jahren Gefängniß verurtheilt worden war, unanwendbar und gestattete daher die von der italienischen Regierung anbegehrte Auslieferung nicht.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 21. Mai.

Das Domkapitel des Bisthums Basel giebt Kenntniß von der erfolgten Installation der aarg. Domherren und zwar des Hrn. Dekan Herzog als residirenden und der HH. Dekan Wengi und Stocker als nicht residirende Domherren. Es wird hievon der römisch-katholischen Synode Kenntniß gegeben.

Die Kommission für Vorbehandlung der neuen Organisation der Finanzverwaltung wird bestellt aus den HH. Bankdirektor Rothpletz, Oberstl. Suter-Geiser in Zofingen, Notar Kraft in Aarau und Buchhalter Wild in Turgi.

An Stelle des verst. Hrn. Posthalter Kostezer in Baden wird zu einem Mitglied der dortigen Badarmenkommission gewählt: Hr. Gd.-Ammann A. Bucher in Ennetbaden.

Anläßlich des Hinscheides eines aarg. Geschwornen wird grundsätzlich beschlossen: Es seien in Zukunft für die während einer Amtsperiode abgehenden Geschwornen Ersatzwahlen zu treffen. Diese Wahlen aber zur Erleichterung der Wähler — jeweilen mit einer andern Wahl- oder Abstimmungsverhandlung zu verbinden.

Auf Grund des vom Großen Rath beschlossenen Besoldungsdekretes und Budgets wird nunmehr die Ausschreibung derjenigen Stellen der Regierungsbeamten angeordnet, welche seit Inkrafttreten der Verfassung noch nicht besetzt worden sind.

Nachdem Herr Bezirksamtmann Müller in Laufenburg sein Amt wieder angetreten hat, wird die angeordnete interimistische Stellvertretung als beendigt erklärt.

Dem Großen Rath werden einzelne Bemerkungen und Anträge zur zweiten Berathung des Gesetzes betr. die Ergänzung der Strafrechtspflege übermittelt.

— Aarau. Sonntag den 30. Mai, Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein im Gasthof zum „Engel" in Ober-Entfelden. Verhandlungen: 1. Das Genossenschaftswesen im Allgemeinen und in Anwendung auf schweizerische Verhältnisse (Referent: Hr. H. Abt, Landwirth in Bünzen). 2. Verschiedene Mittheilungen.

— * Kölliken. Das Suhren- und Wynenthal-Gesangfest ist definitiv auf 15. August fixirt. Bereits sind 20 Vereine mit ca. 450 Sängern angemeldet. Die Festwirthschaft ist von Hrn. G. Suter-Mathys z. Rößli übernommen.

— In Staufen findet Sonntag den 23. Mai ein Jugendfest statt. Die Festwirthschaft hat Hr. Gisell zum Freihof übernommen.

— Am nächsten Sonntag Nachmittag bringt die Liebhabertheatergesellschaft Seengen im „Rebstock" daselbst zum letzten Mal zur Aufführung: „Der Sonnenbhof"; Volksschauspiel in 5 Aufzügen. Die Leistungen der Gesellschaft dürfen zu den Besten gezählt werden und lohnt sich ein Besuch der Aufführung reichlich.

— Die aarg. Weinbaugesellschaft versammelt sich morgen Sonntag, Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zur „Reußbrücke" in Bremgarten. Traktanden: 1. Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand, am Platze des jüngst verstorbenen Hrn. Bezirksamtmann Willi; 2. Vortrag des Herrn Kursleiter Kraft aus Schaffhausen, über die Laubarbeiten.

— In Thu-Long-Thuong, Hinterindien, ist am 3. November 1885 im Alter von erst 31 Jahren Theodor Jehle, Sohn des Dr. Jehle sel. von Bremgarten, an der Cholera gestorben.

— Wohlen. Letzten Mittwoch Mittag entgleiste bei Dottikon der Güterzug, ohne jedoch erheblichen Schaden angerichtet zu haben. Das Arbeiterpersonal, welches von hier abging, hatte immerhin bedeutende Mühe, um die entgleisten Waggons wieder auf ihre ursprüngliche Bahn zu bringen.

— Muri. Morgen Sonntag gibt der Gesangverein „Harmonie" sein Frühlingskonzert und zwar unter Mitwirkung von drei ausgezeichneten musikalischen Kräften von Auswärts. Der Verein hat sich diesmal an ein größeres Werk gemacht, nämlich: „Aus dem Oratorium die Jahreszeiten „Der Frühling" für Chor und Soli mit Begleitung des Piano von J. Haydn."

— Hr. Major Renold in Baden ist an Stelle des zurücktretenden Hrn. Abt von Bünzen in die Direktion der schweiz. landwirthschaftlichen Gesellschaft gewählt worden.

— Zurzach. Sonntags den 23. Mai, Nachmittags, wird der Verein für Bienenfreunde aus dem Bezirk Zurzach im Gasthaus zum „Rebstock" in Klingnau seine erste Hauptversammlnng abhalten. Die Traktandenliste zeigt folgende Gegenstände an: 1) Vortrag über Leben und Entstehen der Biene. 2) Kurze Belehrung über Kunstschwärme und Demonstration am Stande.

Bern. Die Kommission des Nationalrathes für die Vorberathung des Bundesbeschlusses betreffend die Nachsubvention von 290,000 Fr. an die Vollendung der Rhonekorrektion im Kanton Waadt wird Mittwoch den 26. Mai, Nachmittags 3 Uhr, in Bern zusammentreten. Am Donnerstag und Freitag darauf wird eine Lokalbesichtigung durch die Kommission stattfinden.

Die Traktanden der Bundesversammlung in der Sommersession, die Montag den 7. Juni beginnt, sind nach den „Basl. Nachr.": Wahlaktenprüfung, Bureaux-Neubestellung, Budget-Kommissionen, Geschäftsbericht und Staatsrechnung 1885, Epidemiengesetz, medizinische Grenzpraxis, Landwirthschaft am Polytechnikum, Rhonekorrektion in der Waadt, Regulirung des Zürichsees, Rheinkorrektion in St. Gallen, Tessinkorrektion, Polytechnikums-Lokale, Doppelbesteuerung, politische Rechte, Schuldbetreibung und Konkurs, Militärstrafgesetz, Landsturm, Kriegsmaterialbeschaffung, Budget 1887, Entschädigung für Rekrutenaushebung 1887, Nachtragskredite 1886, Winkelriedfond, Zolltarif-Petitionen, Gold und Silberabfälle, Revision der Bundesverfassung betr. Förderung von Industrie, Handel und Gewerbe, Schutz der Erfindungen, Muster und Modelle, Viehseuchengesetz, dreizehn Eisenbahngeschäfte, drei Rekurse, Petitionen, Begnadigungsgesuche und Motionen.

Luzern. Die Centralschule III. verläßt lt. „Vtld." nächsten Montag Luzern und wird sich über Oberalp und Rheinthal zu mehrtägigem Aufenthalt nach Luzeinsteig verfügen, woselbst militärische Aufnahmen angefertigt werden sollen. Der Ausmarsch wird fünf Tage dauern. Nach einer andern Version würde der Reihe nach in Schwyz, Einsiedeln, Rapperswyl, Lichtensteig und Wyl kantonnirt werden.

— Das Luzerner Strafgericht verurtheilte den berüchtigten rückfälligen Kirchendieb Meier (genannt Krutnagel) zu 12 Jahren Zuchthaus.

Wallis. Mittwoch Nachmittag ist der obere Theil des Bergdorfes Fex (Fäsch) bei heftigem Winde abgebrannt. Das Dorf zählt ca. 900 Einwohner.

London, 21. Mai. Das Unterhaus nahm mit 303 gegen 89 Stimmen eine Bill an, welche das Verbot des Verkaufs und Besitzes von Waffen in Irland erneuert. Es gingen lebhafte Diskussionen voraus, in welchen Gladstone die Theorien Churchills über das Recht der Organisten zu revoltiren, wenn das Homeruleprojekt angenommen werde, strenge verurtheilte.

Athen, 21. Mai. Das neue Ministerium wird heute den Eid leisten. Trikupis übernimmt den Vorsitz, die Finanzen und provisorisch das Departement des Kriegs; Vulpiotis wurde die Justiz, Manetas der Cultus, Dragumis das Aeussere, Lombardos das Innere und Theodoraki die Marine zugetheilt.

Der neue Kriegsminister ertheilte den Truppen den Befehl, einstweilen in Defensivstellung zu bleiben, wenn sie angegriffen würden aber Gewalt mit Gewalt zu erwiedern.

Nach einer Athener Depesche griffen die Türken bei Larissa die griechischen Posten an; doch scheint der Zwischenfall nicht wichtig zu sein. Trikupis wird heute dem König die Liste der neuen Minister überreichen.

Die neuesten Vorfälle an der Grenze riefen eine beträchtliche Aufregung hervor. Die Regierung ist entschlossen, das Land energisch zu vertheidigen, sofern die Türken ihre Angriffe fortsetzen. Das Abrüstungsdecret und die Maßregeln betr. Rückzug der Truppen nach dem Innern wurden aufgeschoben.

New-York, 21. Mai. Die Gattin des Unionsgesandten Pendleton in Berlin wurde durch einen Sturz aus dem Wagen getödtet.

Aargau. Daß die Republik undankbar sei, schreibt der „Hausfrd.", sagt schon ein altes Sprichwort. Eine so schnöde und unverdiente Rücksichtslosigkeit aber, wie sie der Große Rath bei der letzten Ständeratswahl gegenüber Herrn Zschokke verübt, haben wir trotz langjährigen Erfahrungen noch nicht erlebt. Als s. Z. Hr. Haberstich bei der Nationalrathswahl von den Zofingerdemokraten über Bord geworfen wurde, konnten sie diesen Ostrazismus gewissermaßen damit entschuldigen, daß sie in ihm den Häuptling einer gegnerischen Partei zu bekämpfen und zu paralysiren glaubten, während bei der Sprengung des Hrn. Zschokke jedwede Entschuldigung dahinfällt.

Der Mann zählt zwar zu der sogen. „demokratischen" Partei, und ist jeweilen, wie auch bei der letzten Verfassungsrevision, für Erweiterung der Volksrechte eingetreten; er ist aber nichts weniger als ein Demagoge oder Parteibüffel, und hat auch im Kulturkampf keine irgend hervorragende Rolle gespielt, da seine Neigungen und seine Kenntnisse ihn weniger auf das politische Gebiet, als vielmehr auf die vaterländischen volkswirthschaftlichen und zumal eisenbahnpolitischen Interessen hinleiten, wo er denn auch allezeit seinen ganzen Mann stellt. So war Hr. Zschokke **z. B. beim Abschlusse des deutsch-schweiz. Handelsvertrags**, wenn wir nicht irren, das einzige Mitglied des Ständerathes, welches mit klarem Blick in die Zukunft für Verwerfung dieses onerösen Vertrages auftrat, dessen Kündigung jetzt so allseitig postulirt wird.

Und diesen Mann mit seinen reichen Kenntnissen und Erfahrungen und seinem erleuchteten Patriotismus hat der Große Rath, einem politischen Parteiinteresse zu lieb, dem Wirkungskreise entzogen, in welchem er dem Lande seit Jahren nach bestem Wissen und Gewissen ersprießliche Dienste geleistet! — Wie man uns versichert, ist es aber keineswegs die liberal-konservative, sondern die katholisch-konservative, vulgo ultramontane Partei, welche diese Wahlintrigue inszenirt und dann mit Hülfe liberal-konservativer Stimmen durchgeführt hat, welch letztere sich wahrscheinlich durch die Gelegenheit blenden ließen, den Demokraten ihre einstige Sprengung Haberstich's aus dem Nationalrath durch diejenige des Demokraten Zschokke aus dem Ständerath zu vergelten!

Einer weniger verbürgten Mittheilung zufolge wäre es Hr. Fürsprech und Nationalrath Isler in Wohlen, der die ultramontane Phalanx gegen Hrn. Zschokke organisirt und in's Feld geführt hat. Wir können es kaum glauben, würden uns aber doch freuen, wenn sich Hr. Isler zu einer Widerlegung herbei lassen wollte. — Hr. Zschokke aber mag sich des Bewußtseins getrösten, daß, wenn Jemand durch seine Nichtwiederwahl in der öffentlichen Achtung Einbuße erlitten, nicht Er, sondern die Wahlbehörde es ist, — und daß ihm vielleicht in nicht ferner Zeit vom Volke selbst eine glänzende Satisfaktion für die erlittene Unbill geboten wird, indem ihn, wie wir hoffen, der erste aarg. Wahlkreis (an Stelle des nach Bern übersiedelnden Hrn. alt Regierungsrath Karrer) zu seinem Mandatar im Nationalrath erwählt.

Getreide-Börse. Zürich, 21. Mai 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	21	Romansh.
Bessarabischer	24½	—	—	Zürich.
Azima	24½	23½	22½	"
Landweizen	21½	21	—	"
Roggen	16	—	—	—
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18½	18	—

Mehl Fr 33. 50, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17. 50. alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen verkehrlos, Mehl ruhig.

Basler Fruchtmarkt vom 21. Mai. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. *Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Ohgram. relat. Feuchtigk.	Witterung.
21.	Mittgs. 1U.	+24,4	733,1	765,8	NE½	40	hell
21.	Abends 9 =	+16,9	732,5	765,5	NE₂	85	"
22.	Morg. 7 =	+16,4	733,9	767,0	W₀	54	"

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +26,0° C. Minimum +11,0° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Mai.
Fortdauernd trocken, warm und heiter.

Pariser Observatorium vom 21. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; warm.

Bekanntmachung für Schiffer und Flößer.

Wegen stattfindender Pontonnierübungen (Brückenschlag in Birrenlauf, besondere Brückenarbeiten in Brugg 2c.) ist **das Befahren der Aare vom 24. Mai Morgens bis 27. Mai Abends auf der Strecke von Aarau bis Stilli gänzlich verboten.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 19. Mai 1886. **Im Auftrag der Baudirektion,**
Der Direktionssekretär:
793] **L. Doser.**

Die Weinhandlung

von

A. Birmann-Probst

empfiehlt

gute Waadtländer-, Thurgauer-, Frickthaler-Weine, sowie Franz. und Italienische Tisch- und Coupir-Weine.

Probemuster stehen zu Diensten. [828

Steigerung über Heu-, Emd- und Herbstgras

ab ca. 30 Jucharten Suhrenmatten der Herren Lüsse & Bächli in Buchs **Samstag den 29. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Bierbrauerei** daselbst. Ausruf in 30 Abtheilungen; Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen vom Beauftragten:

Aarau, 21. Mai 1886
829] **Rud. Lüscher,** Notar.

Selbstconstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen

nach drei Systemen.



Ein größere Anzahl in Privathäusern aufgestellte solche Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Zahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden
830] **Phil. Kull,** Spengler.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter für das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, **als Erstellung neuer und Umänderungen von ältern Zimmeröfen und Feuerherde** jeder Form und Farbe, er hält zugleich ein großes Lager von **Kachelträgöfen** runde und gevierte von verschiedenen Farben und Größen von Fr. 35. — an.

Ebenso halte fortwährend auf Lager von jeder Sorte feuerfester **Kaudernsteine** zu den billigsten Preisen.

Prompte Bedienung und billige Arbeit zusichernd, zeichnet ergebenst
Otto Andres, Hafner,
836] 78 Milchgasse 78.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Erben des sel. Herr Hermann Hunziker-Springer in Aarau, lassen nächsten **Freitag den 28. Mai 1886,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab den sog. **Tellimatten** in Aarau öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein
Aarau, 22. Mai 1886
[846 Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

Wein-Verkaufs-Offerte.

Hier abgelagerter **guter italienischer Rothwein** 1885er zum Coupiren geeignet, wird im Auftrage eines Schweizerhauses in Italien um billigen Preis zum Kaufe angeboten. Unter 100 Liter können nicht abgegeben werden. Es ist noch ein Vorrath von 50 Hektoliter. [847

Aarau, 21. Mai 1886.

Rud. Lüscher, Notar.

Luft- und Molkenkurort Richisau

1100 M. ü. Meer **im Klönthal, Ct. Glarus**

wird mit 30. Mai wieder eröffnet.

Im Juni und September ermäßigte Preise. Aufmerksame und billige Bedienung. — Auch für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens [852
(O F-46-Gl) Der Besitzer: **Fridolin Stähli.**

Baderöffnung und Tanz

Sonntag den 23. Mai 1886

auf Lauterbach.

Höflichst ladet ein:
818] **Ernst Schaffroth.**

Neu erscheint und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau:**

Der allzeit bewährte Haus-Arzt.

Ein ärztlicher Rathgeber für Gesunde und Kranke.
718] Von **S. Sartorius.** — Geb. Fr. 2. 70.

Basler Consum-Dépôt

— F. Schatzmann, Rain 821. —

Zu gegenwärtiger Saison empfehle:

Harzseife Ia. gelb à 30 Cts.; **Kernseife** Ia. melirt à 32 Cts.; **Kernseife** Ia. weiß à 35 Cts.; **Olivenseife** extra à 45 Cts.; **Marseillaner Seife** à 50 Cts.;

Soda cristall. à 7 Cts.;

Amlung Straßburger à 32 Cts.; **Reisamlung** offen und in Schachteln à 35 und 36 Cts.; **Fettlaugenmehl, Boraxpräparate** zum Glanz- und Steifbügeln, **Waschcristall, Bleichsoda, Blaukugeln** und **Briefchen.** Alles zu billigen Preisen. [659

Kurhaus Alpenzeiger

eröffnet seit 1 Mai, billiger Pensionspreis, **gute Küche, reelle Weine.**

Es empfiehlt sich höflichst
778] **H. Wächter-Haßler.**

Heu- und Emdgrassteigerung.

Herr Conradin Zschokke, Ingenieur von Aarau, bringt **Montag den 24. Mai 1886,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard** in Aarau, an öffentliche Steigerung:

Das Heu- und Emdgras ab den ihm gehörenden Mattland an der Entfelderstraße dahier, in 4 Parzellen oder Gesammthaft.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen durch den
Beauftragten:
796] **H. Heller,** Rechtsagent in Aarau.

Zeughausstrasse vis-à-vis der Aargauischen Bank:



Theater Morieux

Samstag 2 brillante Vorstellungen.

Anfang 5 und 8 Uhr Abends.

Sonntag den 23. Mai finden die **3 letzten und Abschiedsvorstellungen statt.**

Anfang 4, 6 und 8 Uhr Abends.

Großes stets wechselndes Programm.

Entrée: Nummer. Sitz 1 Fr. 50. I. Rang 1 Fr. II. Rang 80 Ct. Gallerie 50 Ct.
Kinder unter 10 Jahren Num. Sitz 1 Fr. I. und II. Rang die Hälfte. [851

Hötzberg-Station. **Mumpf.** Ct. Zargau.

„Soolbad zur Sonne."

Eröffnung 1. Mai.

Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaften. Billard Prospectus gratis. (M-5524-Z)
551] **F. J. Waldmeyer-Boller,** Propriétaire.

Brod- und Fleischlieferung.

Ueber die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** pro II. Semester l. J. wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Lieferungsofferten sind verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen bis **Ende dieses Monats** einzureichen.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen [807
Königsfelden, 20. Mai 1886. **Die Spitalverwaltung.**

Sool-Bad und Kurort Ramsach.

Station Läufelfingen — Baselland.

Eröffnung Sonntag den 23. Mai.

Es empfiehlt sich höflichst
R. Jenny-Schmutz.

Schützengesellschaften steht ein schöner Schießplatz zur Verfügung. [797

St. Laurenzenbad,

renovirt, empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei mäßigen Preisen, guter Küche, reellen Weinen.

Pensionspreise: I. Cl. Fr. 5. —, II. Cl. Fr. 3. 50. Bad 60 Cts.
731] **E. Barberat.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden : : Waschkommoden . : mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.

Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique : Seegras- : Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets 2c. Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Nr. 50. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 21. Mai 1886 starb:
Pauline Sommerhalder, Knechts, von Gontenschwyl; alt 3 Jahre, 6 Mon. und 21 Tage.
Beerdigung: Sonntag 23. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 885. [849

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei dem Hinscheid unserer lieben Mutter und Großmutter
Frauen Wwe. E. Fisch geb. Frey,
danken herzlichst
Die trauernden Hinterlassenen:
Frau Witwe. E. Beck-Fisch,
841] **Alb. Fisch Vogt und Familie.**

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 23. Mai:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 16. Mai, ¾10 Uhr:
Hr. Pfr. Fischer. Nachher Christenlehre.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 23. Mai:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: „ „ „ „

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.
Prof. A. Schumann: Der Schulmeister Johannes Buchstab. [832

B. T. V.
Heute Turnen. [844

Kaufmännische Gesellschaft.
Der Ausflug findet morgen statt. — Abfahrt 4. 45 per Extrazug.
Die Theilnehmerliste ist im Bureau unseres Cassiers H. Schießer aufgelegt.
845] **Der Vorstand.**

Aargauischer Kunstverein.

Generalversammlung
(anläßlich der Schweiz. Kunstausstellung)
Sonntag den 23. Mai 1886,
Vormittags 11 Uhr
im Commissionszimmer des Regierungsgebäudes in Aarau.
Traktanden: Rechnungsablage,
813] Vorstandswahlen 2c.
(A-17-Q) **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

IV. Schiesstag
Sonntag 23. Mai, Morgens punkt 6 Uhr, **im Schachen** (alter Zielwall.)
Zu diesem Schießtag werden die schießpflichtigen Mitglieder eingeladen.
Dienst- und Schießbüchlein mitbringen.
Es wird auf alle Distanzen geschossen.
Munition auf dem Platze.
814] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Grütli.

IV. Schiessübung
Sonntag 23. Mai, Morgens 6 Uhr, **im Schachen** (neuer Schießplatz.)
Schießpflichtige Militärs haben ihre Schieß- und Dienstbüchlein dießmal unfehlbar mitzubringen.
815] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal
Samstag 22. Mai, Abends 8½ Uhr, bei **statut. Buße!**
Wichtige Traktanden (Delegirtenwahl für Grenchen 2c.) erfordern unbedingt zahlreiche Theilnahme.
789] **Der Vorstand.**

Artillerie-Verein Aarau.

Samstag, Abends 8 Uhr **in der Krone.**
822] **Der Vorstand.**

Gesucht:

Ein **routinirter Reisender** in ein **Detail-Manufacturwaaren-Geschäft** des Cantons Zürich. Salair je nach Leistungen. Anmeldungen unter Chiffre J. S. an die Expedition der „Aargauer Nachrichten." [831

Schützengesellschaft Aarau.

Auf nach der Frohburg! Sonntag den 23. Mai,
— Abfahrt vom Bahnhof Aarau, Vormittags 6 Uhr 22 Minuten. —
Vorher beim Bahnhof Vertheilung der Munition. [806
Aarau, 21. Mai 1886. **Der Vorstand.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neue aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen**, sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren 2c.**
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik
von
Alex. Kuoni, Chur.
Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Diätetische Präparate von Karl Haaf in Bern.
Café, concentrirter, dickflüssig, für Haushaltungen, Touristen, Militärs. Das Flacon genügend für 20 grosse Tassen Fr. 1. 20.
Essigessenz, concentrirte, extrafein zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs, das Flacon Fr. 1. 20.
Malzzucker und **Malzextract** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Pepsin-Wein, bei schwacher Verdauung ein kleines Liqueurglas voll nach den Mahlzeiten zu nehmen. Das Flacon Fr. 2. —
Tannen-Essenz, ätherische, zum Desinfiziren von Wohnräumen und zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden. Das Flacon 80 Cts. [176
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospecte nebst Preisen gratis.

Sommer-Kleider
für
Herren und Knaben:
Anzüge aus leicht woll. Stoffen, Drell, Moleskin (waschächt), Jaquettes und Paltons
in Kammgarn, Façonné, Panama, Lüstre, Drell und Turntuch.
Einzelne Hosen aller Art, Sommer-Unterkleider
Weiße und farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen
Ackermann Buser,
810] Kleider-Bazar, Aarau.

Eichenschälholz-, Gras- & Waldfeldpacht-Steigerung.
Es werden versteigert:
am **Mittwoch den 26. Mai,** Nachmittags **halb 2 Uhr** im Staatswald: Boll-Wust bei Habsburg:
16 Ster und 218 Wellen Eichenholz auf dießjährigem Kahlschlag; das **Gras** ab den Waldwegen, sowie dasjenige im Rainwald und Erbsbrunnen. Schließlich wird die Schlagfläche pro 1886. eingetheilt in 27 Parzellen à 4,5 Aren, zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.
Lenzburg, den 20. Mai 1886
Der Kreisförster:
808] **Rud. Heusler.**

Durch frische Sendungen in
Korbwaaren
aller Art ist mein Lager vollständig af fortirt, besonders in feinen u. mittelfeinen
Damenkörben,
Arbeitskörbchen,
Reisekörben in allen Größen 2c.
Joh. Schmidt, z. Bären,
773] Zollrain 177, Aarau.

Aechten
weißen Wein-Essig
empfiehlt
801] **E. Waßmer** zum Adler.

Farbene Tischteppiche
von Fr. 3. 30 an, farbigen Vorhangstoff, Bettvorlagen von Fr. 1. 65 an in solider Waare habe wieder in frischer Sendung und großer Auswahl erhalten.
Achtungsvollst
333] **Wittwe Leutwyler.**

Neu erscheint:
Das Alperösli, Transcription
Von **F. Schneeberger.** Fr. 2. 70.
(Ein hübsches und nicht schwieriges Klavierstück.)
Vorräthig in
H. R. Sauerländer's
791] Sortim.-Buchhandlung in Aarau.

Anzeige.
Unterzeichnete hat nach schwerer Heimsuchung ihre Arbeit wieder begonnen und bittet Alle die noch Wäsche bei ihr haben, dieselbe Samstag den 22. Mai abzuholen. Frau **Wiederkehr,**
804] Wäscherin und Glätterin.

Billige Aussteuer,
zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Zu verkaufen:
Ein Glasschrank
mit 3 Schiebfenstern; 2,65 M. lang und 2 M. hoch. [817
Julius Häßig z. rothen Haus.

Zu vermiethen:
Auf 1. Juli zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne Pension in Nr. 912. [825

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** 1. Stock, im Adelbändli.
Der Verwalter:
756] Jul. Wydler, Notar.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer,** in Nr. 661 Holzmarkt [795

Kurhaus Alpenzeiger.
Täglich Kaffee und Strübli. Frühstück. Nachtessen.
Es empfiehlt sich höflichst
779] **H. Wächter-Haßler.**

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
833] **Fr. Egloff.**

Colonialwaarenhandlung
G. Herzog,
— Zollrain 89 —
beste Qualitäten — billigste Preise.
Bei Abnahme von 5 Kilo bedeutender Rabatt. [834

Glaces,
Vanille & Himbeer.
850] **E. Kunz,** Conditor.

Für die Hinterlassenen der Frau Deubelbeiß, Schneiders in **Schinznach** sind bei der Expedition dieses Blattes eingegangen:
Laut letzter Anzeige Fr. 14. —
Von Ungenannt „ 2. —
Summa Fr. 16. —
was bestens verdankt und weitere Gaben gerne entgegennimmt
848] **Exped. der „Aarg. Nachr."**

Verkauf eines Küferwägeli.
Wegen nicht Gebrauch eines im besten Zustand sich befindliches **Küferwägeli** auch als **Brückenwägeli** für jedes Geschäft dienlich. [839

Eine treue arbeitsame **Person,** welche das Kochen und alle übrigen Hausgeschäfte versteht sucht Stelle in gutem Hause. Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts. [840

Zu verkaufen:
Feiner Emmenthalerkäse,
60—80 Ct. das ½ Kilo in der Kaffewirthschaft **Baumann,**
842] Kasinostraße Aarau.

Gesucht
wird eine zuverläßige **Tochter** zum Serviren in einer ehrbaren Wirthschaft. Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [843

In frischer Sendung empfehle
Thuner Rahmkäsli,
Waadländer Geißkäsli.
838] **M. Schmid-Maurer.**

Blumendünger
in Paketen von 1 Ko. à 60 Ct.
nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt:
G. J. Herrmann,
837] Samenhandlung.

Heugras-Verkauf.
Das **Heugras beim neuen Zeughause** ist zu verkaufen.
Angebote sind bis zum **27. dies Monats** der **Zeughausverwaltung** einzureichen. [805

Prima Kalbfleisch, junges Schaffleisch, extra schönen Speck & Schmalz, täglich frische Wurstsorten und Bratwürste
819] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:
Heu- & Emdgras
816] bei **Jenny & Weigel.**

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

835] **Seiden- und Sammt-Bänder.**
F. Emde, Storchengasse 7, **Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 121

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Mai 1886.

Dem Bericht des Bundesrathes

an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahr 1885 entnehmen wir aus dem Geschäftskreis des Militärdepartements des Weitern:

Infanterie: Die Rekrutenschulen hatten eine sehr verschiedene Stärke. Sie stieg von 445 Rekruten (zweite Schule der II. Division) bis auf 794 (erste Schule der VII. Division). Die Hälfte der Schulen hatte einen Bestand von mehr als 600 Rekruten.

Wenn auch die Resultate meistentheils als befriedigende und gute erklärt worden sind, so ist doch in verschiedenen Berichten erwähnt, daß in den zu großen Rekrutenschulen, aller Anstrengungen ungeachtet, die Einzelnausbildung der Rekruten nicht mehr so gefördert werden konnte, wie es früher in den kleinern Schulen der Fall war. Man wird daher, wenn die Rekrutenzahl eines Divisionskreises erheblich und ständig über 1200 Mann steigen sollte, entweder sich wieder zur Anordnung von drei jährlichen Rekrutenschulen in den betreffenden Divisionskreisen verstehen müssen, oder die Frage zu prüfen haben, ob nicht eine Vermehrung von außerordentlichen Instruktionsgehülfen und der Unteroffizierskadres in Aussicht zu nehmen sei. Die Nachtheile, welche die zu großen Rekrutenschulen insbesondere für die Ausbildung im Schießen im Gefolge haben, lassen sich nur durch Erweiterungen und Verbesserung der Schießeinrichtungen beseitigen.

Das Schießprogramm, das in allen Rekrutenschulen des Berichtjahres zur Anwendung kam, hat sich besser bewährt, als das in den zweiten Rekrutenschulen 1884 eingeführte Versuchsprogramm. Auf Scheibe I sind die Resultate der Rekrutenschulen aller Kreise fast durchweg besser als 1884, namentlich haben sich die Präzisionsleistungen gesteigert, was allerdings meistentheils dem verbesserten Scheibenbilde zuzuschreiben ist. Auf den Figurenscheiben sind die Ergebnisse im Allgemeinen gleich, theils etwas besser als im Vorjahre. Einen nicht unbedeutenden Fortschritt haben die Resultate und Leistungen in den Salvenfeuern aufzuweisen. Das Schießprogramm von 1885 wird nun unverändert auch in den Rekrutenschulen von 1886 zur Anwendung gelangen, um sowohl für die künftige Festsetzung der Schießübungen, als für die Vergleichung der Resultate weitere Anhaltspunkte zu gewinnen.

Im Berichtsjahre ist ein neuer Turnus für die Uebungen der Divisionen begonnen worden, welche bis dahin stets eine gleichmäßige Anlage erhalten hatten. Anregungen aus den Räthen selbst und aus Fachmännerkreisen veranlaßten uns, in der Reihenfolge der gesetzlich vorgeschriebenen Wiederholungskurse eine Kombination eintreten zu lassen, welche gestatten sollte, für die letzte Periode der Uebungszeit benachbarte Divisionen einander gegenüber zu stellen.

In der Büdgetvorlage für 1885 haben wir Ihnen von dieser Neuerung Kenntniß gegeben. In Ausführung derselben waren für die V. Armee-Division eigentliche Divisionsübungen in Verbindung mit ihren Spezialwaffen, für die III. Division die Abhaltung gleichzeitiger Brigadeübungen, jedoch ohne Zuzug der zugehörigen Parkkolonne, des größeren Theils des Trainbataillons, des Geniebataillons und der Mehrzahl der Ambülancen, gleichzeitig angeordnet, um diese Truppen für die letzten 3 à 4 Tage zu gemeinschaftlichen Uebungen unter dem Kommando ihrer Divisionäre zu vereinigen. Gegenüber früher hatte diese Anordnung einzig die Folge, daß der Divisionsstab III während der letzten Hälfte der Kursdauer aktiv in Dienst gezogen wurden mußte.

Die Leitung dieser Uebungen wurde Herrn General Herzog übertragen. Bei denselben wurde davon ausgegangen, daß nicht wie bisher gegen einen markirten Gegner mit wenigstens theilweise bekannten Dispositionen manövrirt werde, sondern es Aufgabe der kommandirenden Divisionäre sei, nach Maßgabe der ihnen ertheilten Befehle, gestützt auf die Ergebnisse des Aufklärungsdienstes, diejenigen Anordnungen zu treffen, welche die Erreichung des Zieles ermöglichten.

Dem Uebungsleiter wurden nach Verlangen beigegeben: ein Generalstabsoffizier, zwei Adjutanten, ein Verwaltungsoffizier und ein Stabssekretär.

Die vereinigten Uebungen der Division, beziehungsweise Brigaden, schlossen sich bei der Infanterie und Kavallerie den vorhergehenden Vorkursen an, denen bei der V. Division die gewohnliche Dauer, bei den Brigaden der III. Division wegen der Reduktion des Wiederholungskurses auf im Ganzen 14 Tage nur ein paar Tage eingeräumt werden konnten, um die nöthige Zeit zu den vorgängigen Uebungen, Regiment gegen Regiment und Brigade gegen Brigade, zu gewinnen.

Den beiden Artilleriebrigaden stand nur der Waffenplatz Thun zur Verfügung, weßhalb angeordnet wurde, daß die eine, die III. Artilleriebrigade, erst nach den Manövertagen die gewohnten Schießübungen daselbst abhalten solle, eine Maßregel, die bei der geringen Zahl der unter sich weit auseinander liegenden Artilleriewaffenplätze in der Folge stets in Aussicht genommen werden muß.

Die übrigen Vorkurse wurden thunlichst in die Divisionskreise verlegt und nahmen einen normalen Verlauf. Die Detachementsübungen der Korps beider Divisionen mußten so angelegt werden, daß die Konzentration der Truppe nach und nach erfolgen konnte und durch dieselbe für die schon stark beschränkte Uebungszeit ein weiterer Zeitverlust nicht eintrat.

Nachdem bei Einführung dieser neuen Anlage der Manöver in Aussicht gestellt wurde, daß die Mehrkosten das Büdget nicht wesentlich stärker belasten würden, muß diese Zusicherung bei der Gutheißung der vorbereitenden, später aber maßgebenden Anordnungen im Auge behalten werden, was zu verschiedenen Modifikationen des vorgelegten Uebungsprogramms nöthigte.

Es mußte daran festgehalten werden, daß: das Manövergebiet möglichst in der Mitte zwischen Bern und Aarau gewählt, auch von einer Vereinigung der beiden Divisionen zur Inspektion abgesehen, vielmehr diese so verlegt werde, daß bereits am Tage vor derselben ein Theil des Rückmarsches in den Entlassungskanton zurückgelegt werde, um am Inspektionstage selbst die Truppen in ähnlicher Weise näher an ihre Heimat bringen. Ein Hinwegsetzen über diese Rücksichten hätte unumgänglich zu einer ungesetzlichen Ueberschreitung der Uebungszeit geführt, selbst wenn ein viel weiter gehender Bahntransport zum Zwecke der Truppenentlassung vorgesehen worden wäre.

Für die Manöver wurde daher ein Terrainabschnitt gewählt, der sehr viele Abwechslung bot, die Verwendung aller Waffen ermöglichte und für den Zweck wohl geeignet war.

Die für die Uebungen selbst zu treffenden Anordnungen blieben nach der Felddienstanleitung und im Sinne eines Verordnungsentwurfes, der provisorisch und versuchsweise zur Anwendung kommen sollte, dem Uebungsleiter vorbehalten.

Während die V. Division im Vorkurse schon in der Hauptsache unter ihrem Kommandanten

---

6

Feuilleton.

Auch eine konventionelle Lüge.

Eine wahre Geschichte, dem Leben nacherzählt v. H. Walther.

Und Mariens Beweggründe? Ja, wer das so mit drei Worten sagen könnte! Marie hätte sich sicherlich selbst keine Rechenschaft geben können, wenn man sie befragt haben würde; sie hatte die innerliche Empfindung, als ob alle im ganzen Hause in ihr einen unwillkommenen Eindringling sähen; sie hatte früher nie darüber nachgedacht, daß ihr Unterhalt den Verwandten ein schönes Stück Geld koste, sie hatte alles wie natürlich hingenommen, jetzt plötzlich fing sie die vermeintlichen Wohlthaten zu drücken an, die Tante hatte ihr oft schon in Andeutungen wehe gethan, während sie aber früher in ihrer sorglosen Art sich darüber hinweggesetzt hatte, verwundeten sie jetzt die kleinen Nadelstiche auf das schmerzlichste, seitdem sie sich derselben recht bewußt ward. Wenn sie heirathete, so mußte das alles aufhören, sie war dann im Stande, sich der Schulden zu entledigen, die sie sich aufgebürdet, während andernfalls . . . ihr graute vor der nächsten Zeit, wenn sie dem Bewerber ein festes Nein entgegensetzen würde. Die Gouvernantenpläne waren nichts, sie war viel zu unabhängig und selbstbewußt, als daß sie die Beschränkung ihrer Freiheit auch nur auf Monate ertragen hätte. Und dann, das Leben ist ja nicht lang, sie würde die kurze Spanne Zeit, die ihr vielleicht beschieden, hinbringen . . . . warum sprach auch Richard nicht, er würde sich vielleicht, wenn er von ihrer Verlobung erfahre, ärgern . . . vielleicht auch nicht, er würde, wie der Oheim gesagt, eine reiche Frau heimführen — dabei zog sich ihr Herz krampfhaft zusammen — und sie beglücken, denn daß ein Leben an seiner Seite nicht der Inbegriff der Glückseligkeit sein könne, schien ihr undenkbar. Und ihre heißesten Segenswünsche würden ihn auf seiner Lebensbahn begleiten, ihre Liebe war so selbstlos, daß sie dem Geliebten selbst in dem Falle, daß sie nicht die Seine geworden, alles Glück auf sein Haupt herabflehte. Er verdiente es, hatte er sie doch alles Edle und Gute kennen gelehrt, ihre Jugend verschönt durch die herrlichen Stunden, in denen sie gegenseitig in dem Gedanken an Ideale geschwärmt hatten. Sie würde ihn nicht vergessen, nie, in alle Ewigkeit nicht, doch ohne Groll seiner gedenken und versuchen, ihrem Manne eine pflichtgetreue Gattin zu sein.

Der Umstand, daß die langen Herbstferien vor der Thür standen, kam ihr, oder vielmehr ihrem Freier, dem jungen Kaufmannssohne, zustatten, sie hatte sich wie alljährlich von Richard verabschiedet, und einige Tage später wurde ihre Verlobung mit Herrn Heinrich Stein gefeiert. Nun der erste Schritt gethan, suchte sie selbst mit fieberhafter Hast die Vorbereitungen zur Hochzeit zu beschleunigen. Sie wollte um keinen Preis, nun sie sich durch ihr Wort gebunden fühlte, denjenigen wiedersehen, dem ihr Herz so heiß entgegenschlug . . . der bloße Gedanke konnte sie schon tief erschrecken, wie viel mehr Qual würde ihr erst sein Anblick bereiten. So kam es, daß nach einem ganz kurzen Brautstande — wie er überdies in den besseren Kreisen der Stadt seit mehreren Jahren üblich war — Marie das bindende Wort sprach, das sie auf Lebenszeiten einem ungeliebten Manne verband.

Wie Richard die überraschende Kunde aufgenommen, weiß man nicht, er war ein verschlossener Charakter, der wenige, vielleicht keinen von seinen Altersgenossen, seines Vertrauens je gewürdigt hatte; manche wollten bemerken, daß er stundenlang wie geistesabwesend in irgend einer Ecke saß, sich dann wieder mit Anspannung aller seiner Geisteskräfte auf seine Studien warf, doch heute ebenso wenig wie früher trat vor der Welt Mariens Name auf seine Lippen.

Und ist sie glücklich geworden? Wie man es nimmt, es kommt auf die Begriffe an. Jedenfalls lassen ihr ihre vier Kinder, zwei Knaben und ein Mädchenzwillingspaar, keine oder wenig Zeit, darüber nachzudenken. In ihrer Erziehung geht sie auf, ihnen ist ihr Sein und Denken gewidmet. Ihr Mann ist fleißig und erfolgreich; ein tüchtiger Kaufmann; materiellen Mangel wird Marie nie empfinden dürfen; im Anfang ihrer Ehe versuchte sie, ihn ihren Geistesinteressen geneigt zu machen, der Versuch scheiterte an seinem gutmüthig gleichgiltigen Wesen, das sich über die Alltagssorgen nicht zu erheben vermochte. In ihrem ehrlichen Pflichteifer warf sie sich auf gewisse politische Gebiete, sie verfolgte mit zuerst scheinbarem, später wirklichem Interesse die Reichstagsverhandlungen, weil sie ihren Gatten seinen politischen Standpunkt mit Wärme hatte vertheidigen hören und ihm zeigen wollte, daß sie bemüht war, sich ihm anzupassen. Aber er hatte für ihr fleißiges Bemühen nichts als ein dankbares Lächeln und die Aeußerung, daß Politik nur für Männer Werth haben könne, eine Frau dagegen auf ihr häusliches Gebiet angewiesen sei und weder Einsicht noch Logik genug besitze, um „große Fragen besprechen zu können". Seither hatte sie schweigen gelernt; ihr tiefstes Innere erschloß sie keinem mehr; das heitere Wesen ihrer Jugend kam immer seltener zum Durchbruch, sie war pedantisch und im Gegensatz zu ihrer früheren Lässigkeit fast peinlich ordnungsliebend geworden.

(Schluß folgt.)

stand, war das Kommando der Truppen der III. Division in den Vor- und Nachkursen den betreffenden Brigadekommandanten bis zur Zeit der allgemeinen Konzentration am 12. Sept. reservirt, von welchem Zeitpunkt an der Divisionär das Kommando übernahm.

Zwischen den Uebungen der Brigaden und denen der vereinigten Division fiel ein Sonntag, der — abgerechnet den meist regimentsweise angeordneten Gottesdienst — als Ruhetag behandelt wurde.

In Abänderung des bisherigen Verfahrens wurden die Schiedsrichter ohne Adjutanten, aber in einer größern Zahl, einberufen, in der Absicht, mehr höhern Offizieren als bisher Gelegenheit zu geben, in offizieller Stellung diesen Truppenübungen zu folgen und ihren Gesichtskreis zu erweitern, um sodann auch Gelegenheit zu finden, hiezu Landwehr-Brigadiers, die sonst nie zu Dienst gelangen, beiziehen zu können, ein Verfahren, das nicht durchweg Billigung fand.

Eidgenossenschaft.

Allgemeiner schweizerischer Stenographenverein. (Korr.) An dem stenographischen Wettschreiben, welches anläßlich der in Uzwil am Samstag und Sonntag stattgefundenen Jahresfeier des schweizerischen Stenographenvereins abgehalten wurde, gingen als Sieger im Kampfe hervor die Herren: Karl Löle in Zürich (im Schnellschreiben in raschem Tempo und im Schön- und Correktschreiben), Karl Jäger und Karl Sturzenegger in St. Gallen (zweiter und dritter Preis im Schnellschreiben). Beim Schnellschreiben in gemäßigtem Tempo errangen sich die ersten Preise die Herren Reinhold Heß in Küßnacht und G. Gysi in Solothurn.

Der Commers am Samstag und das Bankett am Sonntag nehmen einen sehr gelungenen und recht gemüthlichen Verlauf. Vorträge aller Art verschönerten die Feier und zahlreiche Begrüßungstelegramme und Zuschriften aus Nah und Fern trugen zur Erhöhung der Feststimmung bei.

Von der Generalversammlung am Sonntag Vormittag wurden mehrere weitgehende Beschlüsse gefaßt, welche geeignet sind, ein allgemeineres Interesse zu beanspruchen. Der eine dieser Beschlüsse betrifft das Verhältniß des schweizerischen Vereins zu dem Verbande Stolze'scher Stenographenvereine (Sitz in Berlin). Die Zugehörigkeit zum Verbande hatte für den Verein größere finanzielle Opfer im Gefolge, ohne daß ein Aequivalent dafür ersichtlich war. Infolge der großen Ansprüche, welche der schweizerische Verein an seine Mitglieder stellen mußte, traten zahlreiche Lokalvereine aus und es mußte der Verein sich schließlich die Frage vorlegen, ob es nicht besser sei, aus dem Verbande auszuscheiden. Nach längerer Diskussion faßte denn auch die Generalversammlung nahezu einstimmig einen dahin zielenden Beschluß. Der Austritt erfolgt indeß erst auf Ende des Jahres und es hofft der schweizerische Verein nach wie vor in Fühlung mit dem deutschen Verbande zu bleiben, da ja keinerlei Differenzen, sondern nur finanzielle Gründe zum Austritt veranlaßten.

Einen bemerkenswerthen Beschluß faßte die Versammlung hinsichtlich der Errichtung einer Stenographenschule in der Schweiz. Da sich der Vereinspräsident, Herr Pfarrer Wrubel in Rheinfelden, in verdankenswerther Weise anerboten hatte, die Organisation und Leitung eines solchen Institutes zu übernehmen, soll die Schule in Rheinfelden errichtet werden und der schweizerische Verein behält sich die Oberaufsicht vor. Der Zweck dieser Schule ist ein eminent praktischer. Es würde Mancher gerne die Stenographie lernen, wenn er nicht vor der Thatsache zurückschrecken würde, daß eine praktische Verwerthung der Stenographie erst nach längerer und systematischer Uebung möglich ist. In der Stenographenschule nun wird der Lernende während 6—8 Wochen derart theoretisch und praktisch geschult und eingeübt, daß er das System vollständig beherrscht und im Stande ist, mit einer Schnelligkeit von mindestens 150 Silben in der Minute zu schreiben.

Auf Anregung des Berner Vereins wurde beschlossen, eine Centralstelle für stenographische Praxis ins Leben zu rufen. Diese Centralstelle wird ihren Sitz in Bern haben und voraussichtlich später von Nutzen sein, wenn einmal die Frage der Errichtung eines stenographischen Bureaus in der Bundesversammlung wieder ernstlich zur Sprache kommen sollte.

Die dießjährige Generalversammlung des eidgen. Vereins findet Sonntag den 20. Juni in Olten statt. Der wichtigste Verhandlungsgegenstand wird die Wahl eines neuen Präsidenten bilden an Stelle des Herrn Prof. W. Vischer sel. in Basel.

Für das Eidg. Turnfest in Basel ist folgendes Kampfgericht bestellt worden: Jacot, Genf; Balsiger, Rorschach; Zichokke, Zürich; Hafner, Zürich; Jaccottet, Lausanne; Baumgartner, Brienz; Weber, Luzern; Borel, Neuenburg; Schenk, Bern; Senglet, Genf; Hauswirth, Bern; Kupferschmid, Basel; Jenny, Basel; Graf, Neumünster; Boßhard, Hottingen; Hintermann, Aarau; Amey, Genf; Bächli, Schaffhausen; Audetat, Fleurier; Ziegler, Hottingen; Drexler, Luzern; Wenk, Basel; v. Gunten, St. Immer; Brun, Lausanne.

---

§ Aargau. Kriminalgericht v. 22. d. Der zur Zeit unbekannt wo abwesende Simon Baruch Wyler, Viehhändler, von Ober-Endingen, geb. 1860, hat sich des Verbrechens des Betruges mittelst Urkundenfälschung in 45 Fällen schuldig gemacht und wird dafür in contumaciam zu 8 Jahren Zuchthaus, zum Ersatz des Schadens und zur Tragung sämmtlicher dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten verfällt.

— * Schützengesellschaft Aarau. Das gestern in Verbindung mit dem Feldschützenverein Basel auf der Frohburg abgehaltene Feldschießen gestaltete sich zu einem sehr gemüthlichen Festchen. Als die Spitze unserer kleinen Kolonne (25 Mann) gegen das Dorf Hauenstein vorrückte, begrüßten uns die Basler (75 Mann stark) mit drei kräftigen Salven und nach kurzem Empfang marschirten wir weiter. Am Ziele angekommen, erfrischten sich die Schützen mit einem Z'Rüni und punkt 10 Uhr begann das Schießen auf Scheibe III (Distanz 225 Meter). Wir Aarauer hatten einen wohlgeübten Gegner, so daß wir zufrieden sein mußten, auf gleicher Höhe zu bleiben.

Von 100 Theilnehmern erhielten 40 % Karten für die besten Leistungen, welche folgenden Schützen von Aarau zufielen: 4. HH. Hirschy, Uhrenmacher; 7. Henz, Jakob, Hauptm.; 9. Herzog, Ingenieur; 9. Bally, Eugen, Fabkt.; 15. Lüscher, Hs., Notar; 25. Siebenmann, Otto, Major; 31. Rothpletz, C., Architekt; 33. Hegnauer, R., Fabkt.; 33. Jäggi, Buchhalter; 36. Hauser, Edwin; 36. Würger-Maurer.

Das beste Resultat erzielte ein Basler Schütze mit 83 Punkt und das Gesammtresultat ergab 73,8 %.

Es war ein heißer Tag der 23. Mai, aber wir Schützen werden uns desselben noch lange mit Vergnügen erinnern. Um 2 Uhr begann das Mittagessen und bald nachher die Eröffnung des Gesammtresultates und der besten Einzelnleistungen durch den Präsidenten der Feldschützengesellschaft Basel, bei welchem Anlasse er uns ein prächtiges Trinkhorn, Namens der Basler Schützen, als Geschenk überreichte. Unser Präsident nahm dasselbe in Empfang, dankte den Kameraden von Basel mit warmen Worten und sprach die Hoffnung aus, daß übers Jahr im andern Summer, wenn d' Stüdeli trägid Laub, wir uns wieder sehen möchten, was die Basler mit Vergnügen zusagten.

Die Theilnahme der Aarauer Schützen hätte eine bessere sein dürfen, die verhindernden Umstände, welche bei unsern Leuten so oft eintreten, sind in der Regel Erfindung und Bequemlichkeit.

— Kulm, 23. Mai. An Stelle des Hrn. Nationalrath Karrer wurde heute dessen Bruder, Hr. Ad. Karrer, Fabrikant in Teufenthal, als Mitglied des Großen Rathes gewählt.

— Rheinfelden. Die Einwohnergemeinde hat nach der „Volksst." ihr Budget pro 1886 berathen und mit unwesentlichen Aenderungen beschlossen. Eine Schenkung der Herren C. Güntert, Salinendirektor und G. Franke, Salinenverwalter, von zirka 4 Jucharten Land, welche es ermöglichen soll, in nicht allzuferner Zeit den zu nahe an Gebäuden liegenden Friedhof zu verlegen, wurde unter bester Verdankung der edeln Absicht der Geber angenommen. Die Erbschaft der Frau Wittwe L'Orsa sel. hat dem Gemeinderath Rheinfelden eine Spendung von Fr. 2000 als Beitrag zur Erstellung eines neuen Mädchenschulgebäudes abgegeben.

— Die vornehmsten Schulkinder im Bezirk Brugg sind unzweifelhaft in Oberflachs, denn hier geht nur ein Theil von ihnen zu Fuß in die Schule.

Bern. Im Emmenthal dürfte der Nationalrathswahlkampf nicht weniger heftig werden als im Oberaargau. Die liberale Vorversammlung in Zollbrück schlug bekanntlich Dr. Müller in Sumiswald, einen im Emmenthal sehr bekannten und beliebten Arzt, vor. Ihm stellen nun die Gegner den Regierungsstatthalter Affolter in Grünen entgegen.

Zürich. Der Betrieb der ehemals Ryffel'schen Spinnerei Glattfelden ist von der Firma Heinrich Kunz übernommen worden.

Das diesjährige Jahresfest des schweizerischen Alpenklubs findet am 5. und 6. September in Winterthur statt.

— Winterthur, 22. Mai. Die Generalversammlung der Bank in Winterthur war nach der „N. Z. Ztg." zahlreich besucht. Es fand eine sehr belebte Diskussion über den Antrag Gallati (Glarus) statt, die Abnahme der Rechnung zu verschieben und eine Kommission zur Prüfung der Situation einzusetzen. Schließlich wurde der Antrag mit zwei Drittheil Stimmen abgelehnt und die Rechnung genehmigt. Forrer zieht hierauf die vom Verwaltungsrath bestrittene Motion einer Reduktion des Aktienkapitals zurück. Die Frage wird jedoch diskutirt und der Antrag Geilinger angenommen, nach welchem eine dreigliedrige Kommission in Verbindung mit dem Verwaltungsrath die Situation prüfen und Bericht erstatten soll. Gewählt werden Gallati, Kantonsrath Keller in Winterthur und Fürsprech Heller.

— In Greifensee starb Herr Stierli, Notar des Kreises Uster; der geschätzte Beamte gehörte dem Kantonsrath sowie dem Bankrath an.

Obwalden. Dieser Tage wurde in Alpnach der 86jährige alt Rathsherr Franz Josef Wallimann zur Erde bestattet. 1849 zum Rathsherr gewählt, war er der letzte Rathsherr Obwaldens, der weder lesen noch schreiben konnte. Besser als die Feder verstand der Verstorbene dagegen die Zimmeraxt zu führen.

Glarus. Der jugendliche Mörder Hermann Schulze aus Sachsen, welcher am 19. Dez. 1883 an der Adlerwirthin in Linthal einen Raubmord verübt hat, ist letzten Samstag in der Strafanstalt zu Zürich an einem Brustkatarrh gestorben. Er hielt sich im Zuchthaus gut, bereute seine That und bat auf Pfingsten 1884 seine Eltern um Verzeihung. Der Tod seiner Mutter, den er dem Kummer über sein Verbrechen zuschrieb, machte auf ihn einen tiefen Eindruck, und mag zur Beschleunigung seines Endes beigetragen haben.

Freiburg. Ein dreijähriges Knäblein erwischte in einem unbewachten Moment ein Fläschchen mit Morphium; der Genuß desselben brachte ihm den Tod, trotz aller angewandten Gegenmaßregeln.

Solothurn. Die Festhütte für das diesjährige Centralfest des schweizerischen Grütlivereins in Grenchen ist bereits aufgerichtet und wird, wie das „Soloth. Tagbl." berichtet, ein stattlicher Bau werden, der für über 2200 Personen Raum bietet. Die Gaben fließen in schöner Zahl von allen Seiten. Der Festwein ist eingekellert und die Untersuchung desselben hat eine vorzügliche Qualität ergeben.

— Mittwoch Vormittags um 9 Uhr brannte auf Hof-Schachen, Gemeinde Beinwil, das dem Leonz Kohler, Friedensrichter, gehörende und von demselben bewohnte, zu Fr. 5300 versicherte Schindelhaus sammt Scheune gänzlich nieder. Mobiliar hat derselbe nicht versichert und ist dasselbe größtentheils verbrannt. Die Lebwaare konnte gerettet werden.

St. Gallen. Herr Theodor Wirth hat an den st. gallischen Großen Rath das Gesuch gerichtet, es möchten die zuständischen Behörden von Ragaz, der Bezirksammann von Sargans, sowie die Mitglieder des Regierungsrathes für den der Wittwe Suter-Tanner und ihrer Tochter Hermine Suter durch Rechtsverweigerung und namentlich auch durch die Verbringung der letzteren in die Irrenanstalt Burghölzli zugefügten moralischen und ökonomischen Schaden verantwortlich erklärt werden.

Chur, 21. ds. Der Große Rath wählte heute zum Regierungspräsidenten für das Jahr 1887 den bisherigen Vizepräsidenten, Regierungsrath Buol, mit 62 und zum Vizepräsidenten Regierungsrath Steinhauser mit 60 Stimmen. An Stelle des demissionirenden Regierungsrath Walser wurde zum Militärdirektor gewählt Major Roffler mit 39 Stimmen (Major Scarpatetti erhielt 34 Stimmen). Wahl für die vakante Majorstelle im Auszügerbataillon 91: der bisherige Bataillonsadjutant, Hauptmann Valer in Zürich. Wahl für die vakante Majorstelle im Landwehrbataillon 90: Hauptmann Constanz Jecklin in Chur. (Bd.)

Bellinzona, 22. Mai. Der Große Rath hat nach dem „Vaterland" die HH. Reali und Balli als Ständeräthe bestätigt, den Bau einer Brücke über die Maggia beschlossen und die Motion Vonmentlen angenommen.

London, 22. Mai. Alle hier vorliegenden Depeschen bestätigen, daß das türkisch-griechische Grenzgefecht ohne Bedeutung für die weitere Entwicklung der Dinge ist, zumal auch der griechischen Regierung bekannt ist, daß die türkischen Truppen strengen Befehl haben, sich jeden Angriffs zu enthalten. Die türkischen Truppen hatten am Vorabend das Geburtsfest des Sultans gefeiert, und aus diesem Feste scheint die äußere Veranlassung zu dem Gefecht entstanden zu sein, das immerhin mehrere Stunden dauerte und in dessen Verlauf die griechischen Soldaten in das türkische Gebiet eingedrungen sind.

Madrid, 22. Mai. Die Feier der Taufe des neugebornen Königs Alfons XIII. hat heute der Festordnung gemäß stattgefunden. Eine bedeutende Menschenmenge hatte die Gänge und Gallerieen des königlichen Schlosses gefüllt. Die Minister, die hohen geistlichen und weltlichen Behörden und die fremden Diplomaten wohnten dem Taufakte bei.

Die spanische Regierung hat die Nachricht von der Abreise Don Carlos' von Venedig nach der Schweiz erhalten. Die Grenzbehörden haben Befehl zu scharfer Aufsicht; fliegende Kolonnen überwachen die nördlichen Grenzprovinzen.

Paris, 22. Mai. Der „Univers" veröffentlicht ein Manifest des Don Carlos, worin derselbe gegen die Proklamirung Alfonsos XIII. protestirt und erklärt, er werde niemals seinen Rechten entsagen.

Am 19. d. explodirte unterhalb Paris auf der Seine bei Bougival der Dampfkessel des Schiffes „Tape-Dur". Die Mannschaft wurde theils schwer verletzt, theils getödtet, das Schiff vollständig unbrauchbar.

Brüssel, 22. Mai. Um 1. 10 brach heute Nacht in der Rue d'Anderlecht eine große Feuersbrunst aus, welche die halbe Stadt furchtbar mit Feuerschein erleuchtete und die bedeutende Möbelfabrik F. F. Christiaen's fast ganz zerstörte. Ein Pompier wurde beim Löschen verletzt. Ueber 200 Arbeiter sind jetzt ohne Arbeit. Der Schaden wird auf 300,000 Francs geschätzt; derselbe ist jedoch versichert. Erst um 3½ Uhr ließ der Brand nach.

Catania, 22. Mai. Heute Vormittag wurden in Pahino und Biancavilla neue Erderschütterungen verspürt. Die neu erschlossenen Krater befinden sich in andauerndem Ausbruche. Die Ortschaften Nicolosi, Belpasso und Pedra sind noch immer gefährdet.

Catania, 22. Mai. Ueber Biancavilla, Belpasso und Nicolosi geht ein Sand- und Bimsteinregen nieder. Die Lavaströme, welche die letzteren beiden Orte bedrohen, fließen jetzt langsamer.

Berlin, 22. d. Der General der Infanterie v. Beyer, ist von einem schweren Geschick ereilt worden. Der in der Mitte der Siebziger stehende General hatte sich vor etwa zwei Monaten eine leichte Fuß-Verletzung, verursacht durch eine von ihm selbst vorgenommene Hühneraugenoperation, zugezogen, der von ihm und seiner Umgebung keinerlei Bedeutung beigemessen wurde. Erst als der Fuß in einen entzündeten Zustand gerathen war, wurde der Hausarzt zu Rathe gezogen. Die Gefahr erkennend, verband sich der Arzt mit Prof. Küster in der Behandlung des Kranken und auch der Leibarzt des Kaisers, den der Kaiser sofort an das Krankenlager gesendet hatte, wurde consultirt. Etliche Wochen glaubten die Aerzte, daß Herrn v. Beyers kräftige Natur die Vermeidung des Aeußersten gestatten werde — indessen diese Hoffnung erfüllte sich nicht. Zu Beginn der letzten Woche wurde dem Kranken eröffnet, daß eine Amputation des Beines oberhalb des Kniees erforderlich sei. Nach langem Wiederstreben willigte der General darein und die Operation wurde von den beiden erstgenannten Aerzten mit glücklichstem Gelingen vollzogen. v. Beyer hat die Folgen mit erstaunlicher Kraft überwunden und es unterliegt kaum einem Zweifel, daß er in einiger Zeit wieder ganz hergestellt sein wird.

Berlin, 22. Mai. Der Reichstag genehmigte das Zuckersteuergesetz in zweiter Lesung durchweg in der Fassung der Regierungsvorlage, wonach der Steuersatz 1,70 Mark, die Exportvergütung bis zum 30. September 1887 achtzehn Mark und später 17,25 Mark beträgt.

Trier, 21. Mai. Das im Reg.-Bez. Coblenz, Kreis Cochem, liegende Dörfchen Hambuch ist in der verflossenen Nacht von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden. Das wüthende Element verzehrte 30—40 Wohnhäuser, Scheuern und Ställe und in den letztern auch eine große Menge von Vieh, das nicht mehr gerettet werden konnte. Auch zwei Menschen, eine Frau und ein Mädchen, welche mit der Rettung des Viehes beschäftigt waren, fanden in den Flammen ihren Tod.

Wilna, 22. Mai. Der Cirkus Ferroni ist gestern Nachmittag abgebrannt.

Sansibar, 20. Mai. Der Methodisten-Missionar Houghton und seine Frau sind von Masais am Flusse Tanna unweit Lamoo ermordert worden.

Washington, 20. Mai. Das Repräsentantenhaus hat die vom Senat angenommene Klausel zum Postetat, betreffend die Gewährung einer Subvention von 800,000 Dollars für Postdampfer, verworfen.

Oertliches. (Eingesdt.) Ein Anwohner der St. Laurenzenstraße erlaubt sich an die Tit. Gemeinde Aarau die bescheidene Anfrage zu richten, warum es bei dem regen Verkehr durch Militär und mit Fuhrwerken nicht angezeigt wäre, diese Straße ebenso gut wie andere die weit weniger befahren werden, zu pflästern. Gewiß ist das gesammte Quartier schon längst zur lebhaften Ueberzeugung gelangt, daß bei Perioden von andauernd trockenem Sommerwetter durch die lästigen Staubwolken ein geradezu unhaltbarer Zustand geschaffen wird, den das Spritzen mit den munizipalen Wasserkarren nicht von ferne zu beseitigen im Stande ist.

Anm. d. Red. Es ist jedenfalls nicht unbescheiden, vorerst an die längst nothwendige Umpflästerung der Kirchgasse zu erinnern!

Civilstandsnachrichten.

Vom 15. bis 22. Mai 1886.

Geburten.

Mai 18. Ida Lina, T. des Passera, Johann, Taglöhner, von Segonzano (Tirol), in Aarau.
" 18. Arnold, S. des Frey, Johann, Schneider, von Densbüren, in Aarau.
" 18. Frida, T. des Bertschi, Jakob, Postpacker, von Sumiswald (Bern), in Aarau.
" 19. Hans Friedrich Robert, S. des Ammann, Robert, Hochbaumeister, von Menziken, in Aarau.

Eheverkündungen.

Mai 17. Schaffner, Samuel, Landwirth, von Effingen und Fuhrmann, Anna Maria, Köchin, von Oeschenbach (Bern), beide in Aarau.
" 18. Weber, Robert, Briefträger, von und in Menziken und Rüetschi, Emma, Glätterin, von und wohnhaft in Aarau.
" 22. Gänslen, Karl, Buchhalter, von Biberstein und Landolt, Lina Seline, von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

Mai 17. Reinhard, Johann Baptist, Gärtner, von Balsthal (Solothurn) und Müller, Louise, Schneiderin, von Aarau, beide in Aarau.
" 18. Maurer, Johann Friedrich, Kutscher, von Schmiedrued und Lehmann, Margaretha, Köchin, von Muhen, beide in Aarau.

Todesfälle.

Mai 16. Grether, Anna Catharina, Schneiderin, von Tannenkirch (Baden) in Aarau.
" 17. Engel, Karl Adam, Vergolder, von Schwerstedt (Sachsen-Weimar) in Aarau.
" 18. Fisch, geb. Frey, Elisabeth, Schanners sel. Wittwe, von und in Aarau.
" 21. Sommerhalder, Pauline, Jakobs, Knechts, von Gontenschwyl, in Aarau.

Taufen.

In der reformirten Kirche:

Mai 21. Lina, T. des Karl Heuberger, Coiffeur von Aarau.
" 23. Margaretha, T. des Jakob Brand, Bäcker, von Dorn-Dürkheim, Rheinhessen.

Wochenmarkt in Aarau vom 22. Mai 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 3. 50 bis 4, pr. Becken 15—20 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. — bis 2. 20. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts., Aepfel 0—00 20 Cts., Zwiebeln per ½ Klg. 00 Cts., 00—00 Rübli 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 25 bis 30, Birnen 40—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 2.
Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 40—0. 00, Kubfleisch Fr. 1. 10 bis Fr. 0. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schafsfleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40, bis Fr. 1. 60., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 0 —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien: Absolt.	Thermometer im Freien: Reduz.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
23.	Mittgs. 11U.	+26,6	731,5	764,0		So	41	bewlkt
23.	Abends 9 "	+17,7	730,0	762,8		No	95	hell
24.	Morg. 7 "	+16,6	730,6	763,6		SWo	65	bewlkt.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +27,1° C. Minimum +13,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Mai.
Anhaltend warm, lokale Gewitterbildung.

Schiffsnachrichten.

Der Dampfer „La Normandie", welcher am 12. Mai von New-York abgegangen, ist am 21. Mai, Morgens 11 Uhr, in Havre angekommen.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Erben des sel. Herr Hermann Hunziker-Springer in Aarau, lassen nächsten **Freitag den 28. Mai 1886,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab den sog. **Tellimatten** in Aarau öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 22. Mai 1886

Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.

[846

Neu erscheint und ist vorräthig in **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung in **Aarau:**

Der allzeit bewährte Haus-Arzt.

Ein ärztlicher Rathgeber für Gesunde und Kranke.

718] Von **S. Sartorius.** — Geb. Fr. 2. 70.

Heu- und Emdgrassteigerung.

Herr Conradin Zschokke, Ingenieur von Aarau, bringt **Montag den 24. Mai 1886,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **Hermann Häßig-Lienhard** in Aarau, an öffentliche Steigerung:

Das Heu- und Emdgras ab den ihm gehörenden Mattland an der Entfelderstraße dahier, in 4 Parzellen oder Gesammthaft.

Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung höflichst eingeladen durch den

Beauftragten:
H. Heller, Rechtsagent in Aarau.

796]

WER einen Platz sucht oder einen solchen zu vergeben hat, inserirt am besten in dem vielgelesenen „Schweizer. Familien-Wochenblatt" in **Zürich,** Trittligasse 20. — Jede Zeile (von 11 Silben) im Personal-Anzeiger des Blattes kostet 25 Cts. [592

Gesucht:

Ein **routinirter Reisender** in ein **Detail-Manufacturwaaren-Geschäft** des Cantons Zürich. Salair je nach Leistungen. Anmeldungen unter Chiffre J. S. an die Expedition der „Aargauer Nachrichten." [831



New-York Lebensversicherungs-Gesellschaft.

Gegründet Anno 1845.

Im Jahr 1885 erzielte Resultate:

Vermögensbestand am 1. Januar 1886:	Fr. 346,524,345. —
Ueberschuß der Aktiven über die Passiven:	
(Reserve nach dem Berechnungs-Modus der Gesellschaft à 4%)	" 36,611,632. —
(Reserve nach dem durch den Staat New-York gesetzlich vorgeschriebenen Berechnungs-Modus à 4½%)	" 68,538,842. —
Betrag der im Jahr 1885 neu abgeschlossenen Versicherungen	" 355,112,425. —

Prospekte, Antragformulare und nähere Auskunft ertheilt

Die Generalagentur in Aarau:
Fried. Bircher, Notar.

Unter-Agenten:
Hr. Notar **Wiederkehr,** in Wohlen,
" **Plüß-Vogt,** in Zofingen. [658

Gesucht

wird eine zuverläßige **Tochter** zum Serviren in einer ehrbaren Wirthschaft. Eintritt sofort. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [843

Zu vermiethen auf 1. Juni:

Ein unmöblirtes, heizbares **Zimmer** in Nr. 921 obere Vorstadt. [811

Nr. 51. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 22. Mai 1886 starb: **Anna Müller**, Fabrikarbeiterin, von Unterkulm; alt 58 Jahre.
Beerdigung: Dienstag 25. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 143. [865

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Wahl des Hauswartes. — Referat. [862

Stadtmusik-Gesellschaft.

Zum morgigen Concert heute letzte Probe, **abermals mit Collation.** [863

Schützengesellschaft Grütli.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr im Lokal.
Haupttraktandum: Sektionswettschießen in Grenchen und Zofingen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
854] **Der Vorstand.**

Anzeige.

Herrn **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen in Aarau habe ich unterm Heutigen eine Niederlage meiner **Syphons, Lymonaden und Selterswassers** in Flaschen übertragen.

Derselbe wird stets ein ausreichendes Lager meiner Fabrikate in bester Qualität unterhalten und dieselben in jeder gewünschten Quantität zu Engros-Preisen abgeben.

Hochachtend
Zürich, im Mai 1886
Dr. Sieben,
858] Fabrik kohlensaurer Getränke.

Heute
Kuttlen & Gekochtes
861] bei **Ad. Gamper,** Metzger.

Empfehlung.

Verkaufe von heute an
alten feinen Veltliner Wein, Sassella
in Flaschen und offen zu bescheidenen Preisen.
859] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Lauch- und Knoll-Sellerie Setzlinge bei
860] Frau **Muster** im Rombach.

Gefunden:

Ein Bündel **Wäsche.** Gegen Einrückungsgebühr und Beschreibung abzuholen in Nr. 937 ob. Vorstadt. [855

Arbeiter- & Leitercorps.

Gesammtübung Montag den 24. Mai, Nachmittags 6 Uhr.
Sammelplatz: Kaufhaus.
856] **Der Chef.**

Für die Hinterlassenen der Frau Teubelbeiß, Schneiders in **Schinznach** sind bei der Expedition dieses Blattes eingegangen:

Laut letzter Anzeige	Fr.	16. —
Von Ungenannt	„	2. —
„ Fr. A.	„	5. —
Summa	Fr.	23. —

was bestens verdankt und weitere Gaben gerne entgegennimmt
857] **Exped. der „Aarg. Nachr."**

Eine erfahrne Person sucht eine Stelle als **Köchin** oder **Haushälterin.** Auskunft bei der Exped. d. Blts. [853

Farbene Tischteppiche

von Fr. 3. 30 an, farbigen Vorhangstoff, Bettvorlagen von Fr. 1. 65 an in solider Waare habe wieder in frischer Sendung und großer Auswahl erhalten.
Achtungsvollst
333] **Wittwe Leutwyler.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Juli zwei möblirte **Zimmer,** mit oder ohne Pension in Nr. 912. [825

Verkauf eines Küferwägeli.

Wegen nicht Gebrauch eines im besten Zustand sich befindliches **Küferwägeli** auch als **Brückenwägeli** für jedes Geschäft dienlich. [839

Zu verkaufen:
Ein Glasschrank

mit 3 Schiebfenstern; 2,65 M. lang und 2 M. hoch. [817
Julius Häßig z. rothen Haus.

Stadtmusik.

Dienstag den 25. Mai, Abends 8 Uhr,
Concert im Biergarten Holzach
zu Ehren ihrer Passivmitglieder.

Diese letztern haben unter Vorweisung der Legitimationskarte für sich und ihre Angehörigen freien Eintritt. — Für diejenigen Personen, welche nicht Passivmitglieder der Stadtmusik sind, ist ein Eintrittsgeld von 50 Ct. festgesetzt. [864

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Blumendünger

in Paketen von 1 Ko. à 60 Ct.
nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt:
G. J. Herrmann,
837] Samenhandlung.

Zu verkaufen:
Feiner Emmenthalerkäse,

60—80 Ct. das ½ Kilo in der
Kaffeewirthschaft **Baumann,**
842] Kasinostraße Aarau.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 21. **Aarau,** den 22. Mai 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,—	208,30	—	208,30	2½%
Deutsche Bankplätze	123,60	123,40	—	123,50	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	99,95	99,75	—	99,85	4½ „
London	25,25	25. 21	—.—	25,22	3 „
Paris & Lyon	100,05	99,90	—	100,05	3 „
Wien	199,75	198,50	—	198,50	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3—3½ % 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	556	550	—
Nordostbahn Stamm	290	287	—
„ Prioritäten	—	700	—
Union Suisse Stamm	354	352	354
„ „ Prioritäten	546	540	—
Arth-Rigi-Bahn	118	117	117
Rigi-Bahn *	770	762	763
Centralbahn	483	482	—
Jurabahnen	361	360	360
Suisse occidentale: Stamm	107	106	107
Prioritäten	327	325	327
Schweiz Kreditanstalt*	690	678	—
Bank in Winterthur	382	374	—
Aarg. Creditanstalt*	550	530	—
Aarg. Bank *	—	273	—
Bank Zofingen *	480	440	—
Bank Baden *	—	520	—
Basler Handelsbank *	548	540	—
Basler Bankverein *	750	748	—
BaslerDepositenbank *	5110	5100	—
Eidg. Bank	431	428	430
Banque foncière du Jura*	490	437	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	526	525	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez *	530	522	522
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez. *	—	665	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nicht einb. 50	1210	1190	—
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	101,5	101	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102,2	102,1	102,2
4 „ „ Basel-Stadt 1884	103	102,5	—
3 „ „ Genf	96	95,9	96
4 „ Stadt Winterthur	107	106,2	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,6	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,6	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	100,8	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,8	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	100,4	100,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102,7	102,6	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102	101,9	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	102	101	—
5 „ dto. IV. „	—	105	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105	—
4 „ Gotthardbahn	101,2	101,1	101,1
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	108	106,6	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103	102,6	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,7	—
4 „ dto. II. „	—	101,2	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100,5	—
6 „ dto. II. „	85	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3 % } verzinslich
als **Depositen** zu 2½ %.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Eichenschälholz-, Gras- & Waldfeldpacht-Steigerung.

Es werden versteigert:
am **Mittwoch den 26. Mai,** Nachmittags **halb 2 Uhr** im Staatswald: Boll-Wust bei Habsburg:

16 Ster und 218 Wellen Eichenholz auf dießjährigem Kahlschlag; das **Gras** ab den Waldwegen, sowie dasjenige im Rainwald und Erbsbrunnen. Schließlich wird die Schlagfläche pro 1886, eingetheilt in 27 Parzellen à 4,5 Aren, zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

Lenzburg, den 20. Mai 1886
Der Kreisförster:
808] **Rud. Heusler.**

Heugras-Verkauf.

Das **Heugras beim neuen Zeughause** ist zu verkaufen.

Angebote sind bis zum **27. dies Monats** der **Zeughausverwaltung** einzureichen. [805

Bodenteppich

in Cocos	à Fr.	3. 45	bis Fr.	4. 50
- Wachstuch		4. 50	- -	6. —
- Linoleum		6. —	- -	8. —

per □ Meter empfehlen
697) **Bührer & Tschantz.**

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**
A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Eine treue arbeitsame **Person,** welche das Kochen und alle übrigen Hausgeschäfte versteht sucht Stelle in gutem Hause. Eintritt nach Belieben. Wer, sagt die Exped. d. Blts. [840

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Laube sammt Zubehörde für sofort in Nr. 134.

In frischer Sendung empfehle
Thuner Rahmkäsli,
Waadtländer Geißkäsli.
838] **M. Schmid-Maurer.**

Als bestes, laut zahlreichen Zeugnissen rühmlichst anerkanntes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- und schmerzlosen Vertreibung der (Mä-88-M)

Hühneraugen

Hornhaut, Schwielen, Warzen bewährt sich vorzüglich die
Acetine
des Apoth. **W. Wankmiller** in **Weilheim.** à Schachtel Fr. 1. 50.
Depots: **Aarau** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Mellingen:** in den Apotheken; **Olten:** Schmid, Apoth; **Schöftland:** L. Guldimann; **Seengen:** F. Merz, Apoth. —

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. **poste restante St. Georgen — St. Gallen.** [251



Schreibbücher

in allen Formaten und Größen, zu den Preisen von 1 bis 10 Fr., **Copirbücher, Tagebücher, Straßen** ꝛc., **Notizbücher** von 30 Ct. bis 2 Fr. — **Kunden-Büchlein** à Fr. 1. 50 per Dutzend.
F. G. Martin in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 122

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. Mai 1886.

Bericht des Bundesrathes

an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung pro 1885. Truppenzusammenzug der 3. und 5. Division:

Die Inspektion begann am 14. September, am Tage, wo die Felddienstübungen, Division gegen Division, ihren Anfang nahmen, und endigte mit der Besichtigung der V. Division am 17. September.

Wir entnehmen dem Inspektionsbericht Folgendes:

Das Personelle der beiden Divisionen ist ein recht befriedigendes; die Mannschaft, meist kräftig und gut gebaut, zeichnet sich durch ihr ruhiges, williges und disziplinirtes Verhalten aus, und es vermochten die starken Anforderungen, die an die Truppe schon in den Vorkursen bei ungünstiger Witterung und nachher bei den Feldübungen gestellt wurden, die Leistungsfähigkeit nicht in auffälliger Weise zu beeinträchtigen.

Die Ausrüstung der Mannschaft gibt zu keinen besondern Bemerkungen Anlaß. Der Zustand derselben war je nach dem Alter des Trägers und der Aufmerksamkeit, die derselben zu Hause geschenkt wird, bald etwas besser, bald etwas abgenutzter; immerhin muß hier erwähnt werden, daß die häufigen und lang andauernden Kantonirungen unserer Truppen und das Schießen in liegender Stellung die Effekten der Soldaten ganz wesentlich mitnehmen und geradezu verunmöglichen bis nach vollendeter Wehrpflicht dieselben durchweg intakt zu erhalten. Bei der Fußbekleidung insbesondere der III. Division war der Stiefel vorherrschend vertreten; auch fehlten die Bottinen nicht, an denen sich die bisherigen Erfahrungen der Unbrauchbarkeit im Militärdienste neuerdings bestätigten. Es ist zu erwarten, daß beide Fußbekleidungsarten durch einen entsprechenden Schnürschuh im Interesse der Marschfähigkeit unserer Milizen möglichst bald verdrängt werden. Die Bewaffnung und das Korpsmaterial schienen durchweg in feldtüchtigem Zustand von den Korps übernommen und so erhalten worden zu sein.

Die Kavalleriepferde waren in ihrer Gesammtheit wohl erhalten und erwiesen sich trotz angestrengtem Gebrauche bis an's Ende des Dienstes frisch und gängig, wo nicht allzu große, ruinirende Zumuthungen an dieselben gestellt wurden.

Die Artilleriebespannungen standen trotz des großen Bedarfs an Miethpferden in Betreff der Leistungsfähigkeit eher über als unter den bisherigen Lieferungen, was nur dadurch sich erzielen ließ, daß ab allen drei Artilleriewaffenplätzen Pferde bezogen und insbesondere die Batterien der V. Division meist mit dienstgewohnten Pferden versehen wurden. Die Batterien der III. Division verfügten weniger über solch' vorbereitetes Material, jedoch über kräftige, leistungsfähige Pferde. Am geringsten waren die meist in den Kantonen ausgehobenen Linientrainpferde.

Reitzeuge und Beschirrungen bei Kavallerie und Artillerie waren in allen Qualitäten vertreten. Während bei einzelnen Einheiten ganz neue Ausrüstung zur Verwendung kamen, verfügten andere über solche, die längst im Gebrauch waren, ohne dadurch das Pferdematerial in seiner Leistungsfähigkeit oder in seinem Zustande zu benachtheiligen.

Das Reitzeugmaterial für die Mannschaft hat sich neuerdings als unsern Verhältnissen wohl entsprechend erwiesen, und wenn diesfalls hie und da nachtheilige Einwirkungen auf die Pferde eintraten, so fallen dieselben nicht auf Rechnung der Beschaffenheit des Materials, sondern sind Folgen nachlässiger und unzureichender Ueberwachung der Sattelung, eine Erscheinung, die vielfach auch bei Offizierspferden zu Tage trat.

Die Verpflegung der Truppen fand nach bisher erprobtem System durch die betreffenden Verwaltungskompagnien in Regie und auch mit den gleich guten Erfolgen statt. Nachdem diese Einheiten schon während der Vorkurse für die Verproviantirnng von ständigen Plätzen ab wenigstens für einen Theil ihrer Truppen sorgten, gelang es nachher ohne außerordentliche Mittel, diesen Betrieb je auf die ganze Division auszudehnen und die gesammte Mannschaft mit klaglos gutem Fleisch und wohlgebackenem und gutschmeckendem Brod zu versehen. Der Hafer wurde aus unsern Magazinbeständen bezogen, Heu und Stroh dagegen von den Gemeinden geliefert. Der Umstand, daß durch die außerordentliche Trockenheit des Sommers die Ernte in ihrem Ertrage stark benachtheiligt wurde, hatte zur Folge, daß diesfalls ausnahmsweise hohe Entschädigungen — nach dem damaligen Marktpreis — zugestanden werden mußten.

Das Uebungsgebiet zählt man zu den ziemlich stark bevölkerten und schließt eine ordentliche Zahl größerer Gemeindewesen in sich, so daß trotz der Truppenmenge, die täglich unterzubringen war, erhebliche Schwierigkeiten diesfalls nicht entstanden. Wohl mußte der Dislokationskreis oftmals vergrößert werden und deßhalb hin und wieder nicht unbeträchtliche Rückmärsche stattfinden, gleichwohl wurden letztere den vorgeschlagenen Bivouaks vorgezogen, weil der wechselnden Witterung im Herbste wegen die Mannschaft sich in gedeckten und geschützten Räumen ungleich besser befindet und man dadurch der Gefahr entgeht, in und nach dem Dienst den Gesundheitszustand der Truppen nachtheilig zu beeinflußen.

Bei den Divisionsübungen waren die sachbezüglichen Bestimmungen unserer Felddienstanleitung maßgebend, mit der einzigen Modifikation, daß dem Uebungsleiter die Anordnungen über Verpflegungs-, Sanitäts- und Unterkunftsverhältnisse abgenommen und den betreffenden Divisionären zugewiesen wurden und Ersterer sich darauf beschränkte, den Terrainabschnitt zu bezeichnen, innert welchem jede Division ihre Unterkunft zu suchen hatte.

Die von dem Uebungsleiter ausgegebenen General- und Spezialideen und anschließenden weiteren Befehle wurden gemäß der Annahme, die Uebungen möglichst kriegsmäßig zu betreiben, präzis erlassen und lagen den weiteren Dispositionen der ausführenden Organe zu Grunde.

Wie auch schon in Vorjahren erwähnt, ließ der Umstand, daß alle zur Division einberufenen Waffengattungen Verwendung finden sollten, dem Uebungsleiter bezüglich seiner Anordnungen nicht ganz freie Hand, sondern es mußte ersterer hie und da mitbestimmend auf dieselben einwirken, und es ist von diesem Standpunkte aus die operative Anlage und der Verlauf der Uebungen zu beurtheilen.

Die Erlasse wurden rechtzeitig und unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse vorbereitet, und wenn in denselben eingeflochtene Direktionen, die zum Gelingen der Gefechte hätten beitragen können, nicht zur richtigen Geltung gelangten, so darf ein allfälliger Mißerfolg nicht denselben zur Last fallen.

Die Befehle für die Vorposten waren erschöpfend, und um der Truppenführung nicht zu viel Spielraum für ihre Ausdehnung zu lassen, wurden Demarkationslinien fixirt, die, obschon nicht überschritten, doch noch allzu große Theilung der Kräfte ermöglichten.

Am ersten Manövertag beschränkten sich die Uebungen beider Divisionen auf den Terrainabschnitt Bützberg-Thunstetten-Wynau und Aare, am zweiten Tage war das mehr gegen Aeschi gelegene Gebiet in Aussicht genommen und für den dritten Tag eine Vereinigung beider Divisionen vorgesehen, die den gestellten Bedingungen zwar nicht entsprach, jedoch den Zweck hatte, die Truppen mehr in die Hand ihrer Führer und die Exerzitien in die reglementarischen Formen zu bringen.

Die taktische Beschreibung der Feldübungen findet sich in den bezüglichen Kurs- und Detachementsberichten, auf die wir zu verweisen uns erlauben. Wir beschränken uns darauf, hier festzustellen, daß die gelungenen Aufmärsche am dritten Uebungstage und das Zusammenwirken der verschiedenen Waffen Zeugniß dafür ablegen, daß die Durchführung der früheren Manöveranlagen viel leichter war als die nun eingeführten, wo die einander gegenüberstehenden Kräfte darauf angewiesen sind, mit gleichen Faktoren zu rechnen und durch geschickte Dispositionen sich ein Uebergewicht über den Gegner zu sichern. (Forts. folgt.)

Eidgenossenschaft.

— Heidelberger Universitäts-Jubiläum. Von der Redaktion der „Ruperto-Carola", offizielle illustrirte Festchronik der fünften Säkularfeier der Universität Heidelberg (Redaktion: Geheimer Hofrath Bartsch, Verlag: Otto Petters), geht dem „Bund" das vorläufig festgestellte Programm der Jubiläumsfeierlichkeiten zu:

Feuilleton.

Auch eine konventionelle Lüge.

Hin und wieder sprach der Oheim, der unterdessen seine Frau durch den Tod verloren hatte und bei seiner ältesten, mittlerweile auch schon verheiratheten Tochter lebte, bei ihr vor. Ihm waren die großen Veränderungen die in seiner Nichte vorgegangen, nicht verborgen geblieben. Die gleichmäßige Ruhe, die auf ihren Zügen lagerte, stimmte gar seltsam zu dem sonnigen Gesichte, das dem jungen Mädchen früher zu eigen gewesen, zu dem heiteren Wesen, das sie zu dem Liebling aller gemacht hatte, mit denen sie in Berührung gekommen. Und der alte Oheim fühlte wohl, daß, trotzdem Herr Stein seiner jungen Frau keinen Wunsch versagte, er doch nicht im Stande war, sie glücklich zu machen. Marie hätte sich in einer Hütte freier und lieber bewegt, sich tausend Entbehrungen willig auferlegt, wenn sie gewiß war, am Abend eine anregende Unterhaltung zu finden, sich bei dem, der ihr von Rechtswegen moralische und physische Stütze sein sollte, über die vielen Gedanken, die unlösbar in ihrem Kopfe schwirrten, aussprechen zu können.

Lächle nicht, Du philosophischer Leser und Du schöne Leserin, die ihr vielleicht an das „ewige Unverstandensein" einer Frau nicht glaubt! Ihr Leben ist noch weniger beneidenswerth, als das der armen Taglöhnersfrau, die sich im Schweiße ihres Angesichts ihr Brod verdienen muß; die weiß es nicht besser und hat obendrein die Befriedigung, so viel und so oft sie Lust hat, bei ihren Gefährtinnen das Herz zu entleeren.

Doch wozu die Abschweifungen, es bleibt ja noch übrig auch Richards zu gedenken und sein Schicksal zu erfahren. Er hat richtig eine reiche Frau heimgeführt; eine sehr reiche Frau sogar, nicht grade häßlich, auch gewiß nicht geistlos; sie hat ihre Jugend in Pensionen zugebracht, spricht Französisch und Englisch, zeichnet gut, spielt Clavier — ist mit ihm vor den Altar getreten. — Seine Ehe ist kinderlos geblieben und hat ihm bis jetzt noch nicht die geringste Befriedigung gewährt. Sie, die Frau Professorin — er hat einen Lehrstuhl an einer bedeutenden Universität inne — steht seinem Hause zwar mit Würde vor, sie weiß Gäste zu empfangen und sie zu unterhalten, steht aber dem Streben ihres Mannes kalt gegenüber. Sie ist überhaupt kalt und formell, und grade er, dem ein warmes, liebebedürftiges Herz wohl gethan hätte, leidet unsäglich unter dem Drucke ihrer fischgleichen Natur. Sie leben nebeneinander, jedes seinen eigenen Weg gehend, sie in Wohlthätigkeitsvereinen, Concerten und Gesellschaften ihre Befriedigung suchend, er allein in seiner geliebten Wissenschaft.

Manchmal, in der Dämmerung, wenn die Vögel in den Lüften jubiliren und das Blumensträußchen vor dem Fenster des Herrn Professors so süß in dessen einsames Studirzimmer hereinduftet, steigt wohl das Bild jener schlanken Blondine mit dem frischen Munde, den lachenden Kinderaugen und dem tiefen Denkergeiste vor seinen Augen auf wie ein lieblicher, längst entschwundener Sommernachtstraum . . . seufzend gedenkt er ihrer und der glückseligen Jugendzeit, die sie dereinst zusammen verlebt.

Warum hat er das erlösende Wort nicht zu ihr gesprochen? Es wäre anders gekommen, ganz anders!

Ja, warum?? — Ende. —

Montag, den 2. August: Empfang der Festgäste in der Festhalle durch die Vertreter der Stadt. Dienstag den 3. August: Festgottesdienst in der Heiliggeistkirche. Empfang der Deputationen in der Aula. Abends: Schloßfest. Mittwoch, den 4. August: Festakt in der Heiliggeistkirche. Festrede. Festmahl im Museum. Abends: Fackelzug von der gesammten Studentenschaft dem Rektor Magnificentissimus. Donnerstag, den 5. August: Ehrenpromotionen in der Heiliggeistkirche. Mittags und Abends noch zu bestimmende Feste. Freitag, den 6. August: Historischer Festzug. Abends: Allgemeiner Kommers in der Festhalle. Samstag, den 7. August: Verschiedene Ausflüge. Abends: Schloßbeleuchtung. Gartenfeste mit Tanz im Museum und in der Harmonie.

Bundesstadt, 24. d. Der Bundesrath hielt heute außerordentliche Sitzung in Sachen Cipolloni; er schließt sich der Anschauung des Bundesgerichts an und verweigert die Auslieferung; die sofortige Freilassung Cipolloni's wurde angeordnet.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 23. Mai.

Der von der Direktion des Innern vorgelegte Dekretsvorschlag betr. die Organisation der Pflegeanstalt in Muri wird einläßlich berathen und festgestellt und soll nun dem Großen Rath zur weiteren Behandlung vorgelegt werden.

Von der Finanzdirektion ist der Entwurf einer Vollziehungsverordnung zur Verordnung des Großen Rathes betr. die Vergütung von Wildschaden bearbeitet worden. Dieser Entwurf wird berathen und genehmigt und soll nun nebst dem großräthlichen Erlaß durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht und in Vollziehung gesetzt werden.

Die Direktion des Innern wird ermächtigt, ein Circular an die Steuerbehörden zu erlassen, in welchem denselben über verschiedene Controverspunkte, die sich bei Anwendung der neuen Steuervorschriften ergeben haben, Weisung ertheilt wird.

— Zur Ständerathswahl. Hr. Fürsprech Isler in Wohlen schreibt uns: „Ihr Citat aus dem „Hausfrd." in der letzten Samstagsnummer der „Aarg. Nachrichten" veranlaßt mich, auch in Ihrem Blatte zwar nicht meine Stimmabgabe zu rechtfertigen, wohl dagegen auf die dort an mich gerichtete Interpellation zu antworten. Darnach wird, wie es scheint, behauptet, daß die Neuwahl nicht von der liberalen Partei sondern von mir veranlaßt worden sei und daß ich dazu die Ultramontanen organisirt und ins Feld geführt hätte. Diese Behauptung beruht auf Unwahrheit und ich habe allen Grund anzunehmen, daß sie nur deshalb gemacht worden ist, um vorab den Gewählten und dann mich selbst politisch zu verdächtigen. Jeder, der auch nur einiger Maßen den Verlauf des Wahlstreites kennt, vermag sie zu widerlegen.

— Aarau. (Einsendg.) Einsender dieser Zeilen passirte gestern, vom Bahnhof kommend, die hintere Vorstadt, wo er auf einen mit Thürvorlagen beladenen Handwagen stieß, bei dem zwei Männer Wache hielten, dieweil eine Frauensperson mit der Waare die Häuser absuchte. — Wie Einsender später vernahm, geschieht diese Hausirerei für Rechnung eines außerkantonalen Geschäftes, und zwar jetzt nicht zum ersten Mal.

Nun fragen wir einfach, was sollen da noch die Platzgeschäfte machen, wenn ein solcher Unfug in die Länge der Zeit fortwuchern sollte? Giebt es kein Mittel, rechtlich solchem Unwesen zu steuern?

Hier wäre eine würdige Aufgabe für einen Gewerbeverein, deren befriedigende Lösung gewiß nicht nur von allen reellen Gewerbetreibenden, sondern auch von besser denkenden Privaten begrüßt würde, für die das Hausirunwesen ebenfalls höchst belästigend sein muß. —n.

— Wettingen wählte als Lehrer an die Unterschule ihren Mitbürger Herrn Fz. Xaver Egloff, dato in Killwangen.

— Fislisbach. Der kaum 27 Jahre alte Augustin Heimgartner von hier hat durch einen wohlgezielten Schuß aus dem Ordonnanzgewehr seinem Leben ein Ende gemacht. Derselbe litt schon seit längerer Zeit stark an Schwermuth.

Am Sonntag wurde in Fahr die Leiche des Trainsoldaten Nesa von Samaden gelandet, welcher in der Kaserne Zürich diente, und vor etwa drei Wochen spurlos verschwand. Nesa scheint den Tod in den Wellen gesucht zu haben.

Bern, 24. d. In der gestrigen Volksparteiversammlung an der Kreuzstraße wurde endgültig die Kandidatur des Regierungs-Statthalters Affolter in Trachselwald als Ersatz für Nationalrath Karrer angenommen.

— Ein 11jähriger Knabe, Numa Comtesse, wird seit letzten Donnerstag in St. Immer vermißt.

Zürich, 24. Mai. Der Kantonsrath überwies die eingegangene Petition betr. Reorganisation der Mittelschulen mit 494 Unterschriften dem Regierungsrath. Forstmeister Cramer ladet ein zur Verzichtleistung auf ein Taggeld zu Gunsten der Winkelriedstiftung. 168 Mitglieder verzichten. Der Gemeinde Sternenberg werden Fr. 5500 als außerordentlicher Staatsbeitrag für das Armenwesen bewilligt. Bezüglich des kantonalen Verwaltungsgesetzes wurde nach längerer Diskussion beschlossen, zur Zeit nicht einzutreten, da gegenwärtig die Annahme durch das Volk nicht zu erwarten ist.

— * Mit Rücksicht darauf, daß der in jüngster Zeit stattgefundene Frost in den Weinbergen des Limmatthals bedeutenden Schaden angerichtet, so hat das Organisations-Komite für das Gesangfest des Limmatthales beschlossen, das pro 1886 in Höngg angesetzte Gesangfest nicht abzuhalten.

Zürich. Sonntag Nachmittag ertrank beim Baden im Sihlkanal auf der Wollishofer Allmend der siebenzehnjährige Albert Bär, Lehrling in einem hiesigen Engroshause. Zu schnelle Abkühlung in dem jetzt noch eisigkalten Wasser der Sihl scheint den Tod herbeigeführt zu haben.

— Bei den Reservoirarbeiten beim Polytechnikum verunglückten zwei Arbeiter, indem sie von einem Gerüste stürzten. Der eine ist bereits todt, der andere ist weniger schwer verletzt.

Luzern. Ein Brandstiftungsversuch hat nach dem „Vaterld." die Bewohner des Hitzkircherthales in nicht geringe Aufregung versetzt. Thäterin ist eine Anna Kretz von Gelfingen, 60 Jahre alt, die verhaftet und geständig ist. Dieselbe hat schon im Jahre 1862 als Waisenhausgenossin das von vielen Personen bewohnte Waisenhaus hiesiger Gemeinde in Brand gesteckt und wurde obergerichtlich am 26. Juni gl. J. zu 20 Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt, welche Strafe sie voll verbüßt hat. Seither in der Armenanstalt untergebracht, bezing sie am 21. Mai abermals vollendeten Versuch der Brandstiftung an dem Gebäude, das ihr Obdach gewährte, indem sie unter ihr eigenes Bett eine brennende Kerze stellte und sich dann aus dem Hause entfernte. Bewohner der Armenanstalt bemerkten jedoch rechtzeitig den Ausbruch des Brandes, der durch rasche Hülfe unterdrückt und so großes Unglück verhütet werden konnte. Die Verbrecherin, vom Statthalteramt Hochdorf verfolgt, eilte nach dem Kanton Aargau, von dort nach Gisikon und stellte sich beim dortigen Polizeiposten mit der Meldung: sie habe das Waisenhaus angezündet, um wieder in das das Zuchthaus zu kommen.

In Solothurn wurde kürzlich zu Gunsten des in Zürich verunglückten Solothurner Bildhauers Hrn. Eggenschwiler ein stark besuchtes Schülerkonzert abgehalten. Hr. Stadtpfarrer Eggenschwiler gedachte in einer Ansprache dankbar der Wohlthätigkeit, welche die Zürcher dem Künstler gegenüber bewiesen hatten.

St. Gallen. In Kollbrunn brach Montag Morgen in der Bühler'schen Spinnerei Feuer aus. Glücklicherweise konnte der Brand auf den Dachboden beschränkt werden.

Wallis. Die Feuersbrunst im Dorfe Vex (Fäsch) vom Mittwoch beschränkt sich glücklicherweise auf drei Häuser, zwei Scheunen, vier Speicher und einen Heustadel. Sechs Haushaltungen haben dadurch ihr Obdach verloren.

— Der Große Rath hat den Hrn. L. Rothen zum Staatsrathspräsidenten gewählt und die beiden Ständeräthe HH. Loretan und Chappex bestätigt.

— In der nördlichen Umgegend von Sitten kann man bereits Kirschbäume sehen, die voll reifer Früchte stehen.

Waadt. In den Rebbergen von Lavaux u. Dezalay habe es Sonntag Abend stark gehagelt.

— In Lausanne leben zur Zeit 2500 Engländer, die dort ihren längern Sitz haben. Zur Verschönerung der Stadt und zur Hebung des Verkehrs soll in dem prachtvollen Park von Montriond unterhalb der Stadt ein zoologischer Garten errichtet werden, für den die Zeichnungen einen höchst günstigen Fortgang nehmen.

Genf, 23. ds. Heute fanden die Wahlen der Maires in den 47 Gemeinden des Kantons statt. Es wurden wenig Aenderungen vorgenommen. Bei den Wahlen für den städtischen Verwaltungsrath von Genf siegte die radikale Liste mit 112 Stimmen Mehrheit bei einer Betheiligung von 5006 Wählern auf 8382 eingeschriebenen. Auf beiden Listen waren Didier 4813, Turettini 4768, Pictet 4747, Fleutet 4573, dann kommt Court mit 2578 Stimmen. Im Rathe sitzen also zwei alte und drei neue Mitglieder. Turettini ist liberal-konservativ, die anderen sind radikal. (N. Z. Z.)

Athen, 24. Mai. Durch ein ministerielles Dekret werden fünf Reserveklassen verabschiedet.

Konstantinopel, 22. ds. Ein Cirkular der Pforte erklärt, die feindseligen Vorgänge an der türkisch-griechischen Grenze seien ganz zufällige gewesen, falls sie nicht durch Offiziere, welche Anhänger von Delyannis wären, hervorgerufen sein sollten. Uebrigens erhielt der türkische Kommandant Befehl, aus der Defensivhaltung nicht herauszutreten.

Sofia, 24. Mai. Die diplomatischen Agenten der Tractatmächte wurden durch eine offiziöse Mittheilung von dem Circularschreiben in Kenntniß gesetzt, welches die bulgarische Regierung an ihre Präfekten wegen des in Burgas entdeckten Complottes richtete. Auf eine Denunciation des Bulgaren Michailoff hin wurden zahlreiche Freunde verhaftet unter denen sich auch mehrere Montenegriner und ein russischer Exkapitän befinden.

Ueber die bereits gemeldete Verschwörung gegen den Fürsten Alexander von Bulgarien, welche in Burgas entdeckt worden ist, wird, wie der „Frankf. Ztg." telegraphisch gemeldet wird, der Revue de l'Orient" aus Burgas geschrieben, daß acht Verschwörer, darunter der russische Exkapitän Zobokow, zwei Griechen, zwei Montenegriner, ein Pope im Hause Garanows am 17. d. beschlossen hatten, den Fürsten zwischen Altos und Burgas wenn möglich lebendig dingfest zu machen. Dreißig Männer unter Führung des Studenten Kobokow sollten den Anschlag bei Kamtschik ausführen. Ferner sei beschlossen worden, Karawelow zu ermorden, die Telegraphendrähte abzuschneiden, die Revolution zu proklamiren und die russische Besatzung vorzubereiten. Die Verschwörer wurden von einem Popen vereidigt. Der Bauer Mihalow hat das Complott verrathen und es sind nun sämmtliche Mitschuldige verhaftet. Der Fürst trifft nun morgen in Varna ein.

Berlin, 24. Mai. Der berühmte Historiker Leopold Ranke ist gestern Abend 10¾ Uhr gestorben.

Die Jubiläumskunstausstellung wurde fast Mittag programmgemäß in Gegenwart des Kaisers und der hier anwesenden Prinzen und Prinzessinnen eröffnet. Nach einer Begrüßungsansprache des Kronprinzen an den Kaiser hielt der Kultusminister eine Rede und erklärte im Auftrage des Kaisers die Ausstellung als eröffnet. Der Kaiser sprach seine Freude aus, zu erleben, wie auf dem Grundstein, den der große König Friedrich II. als Beschützer der Künste gelegt hatte, ein so herrlicher Bau erwachsen sei. Er hoffe, daß die Kunst immer so herrlich zum Segen der Menschheit sich entwickle.

Leipzig, 23. Mai. Heute fand hier die feierliche Grundsteinlegung der deutschen Buchhändlerbörse statt.

Düren, 20. ds. Das gewerbreiche Städtchen Euskirchen an der Eifelbahn ist am gestrigen Feier-Tage von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht worden. Der Brand brach aus in der Annaturmstraße und binnen kurzen zwei Stunden lagen 20 Häuser in Asche. Um 4 Uhr Nachmittags schien jede Gefahr weitern Umsichgreifens des Feuers beseitigt. Vor bald zehn Jahren war Euskirchen schon einmal der Schauplatz eines vernichtenden Brandes.

Haag, 22. Mai. Der Generalgouverneur von Niederländisch-Indien telegraphirt, daß der Resident in Batavia am 20. d. Mts. genöthigt gewesen ist, einen Aufstand in Tjomas, einer Privatbesitzung im Distrikt Buitenzorg, mit bewaffneter Hand zu unterdrücken. Von den Ruhestörern, die bewaffnet waren und etwa 500 Mann zählten, sind 50 theils getödtet, theils verwundet worden. Die Ruhe ist wiederhergestellt und es wird angenommen, daß die Bewegung durch die Anforderungen des Eigenthümers der Besitzung hervorgerufen sei.

Aus Brüssel wird gemeldet: In der Dynamitfabrik Chimay fand eine furchtbare Explosion statt; man zählt viele Todte und Verwundete.

Rom, 24. Mai. Bei den gestrigen Deputirtenwahlen wurden, so weit bis jetzt bekannt ist, 131 Ministerielle, 66 Pentarchisten, 22 Radikale, 6 Wilde und 2 Dissidenten gewählt. Sämmtliche Minister, aber auch sämmtliche Führer der Oppositionspartei wurden wiedergewählt. In Mailand, Rovigo und Forli siegten die Radikalen. Amilcar Cipriani wurde doppelt gewählt. Es herrscht überall völlige Ruhe.

Nikolajew, 23. Mai. Gestern Vormittag empfing das russische Kaiserpaar die Ständeausschüsse des Cherson'schen Gouvernements. — Später fand eine Truppenschau statt, sodann besuchte das Kaiserpaar das Marinehospital und verschiedene Lehranstalten. Nachmittags 4 Uhr fand der feierliche Stapellauf des Kriegsschiffes „Katharina II." statt. Abends war großes Diner zu welchem die Spitzen der Behörden und verschiedene Deputationen zugezogen waren; um 10½ Uhr Abends verließ das Kaiserpaar mit den Großfürsten und Gefolge Nikolajew. An allen Orten, wo sie sich öffentlich zeigten, wurden dieselben enthusiastisch aufgenommen.

New-York, 20. ds. Aus Kansas wird über folgenden Fall von Lynchjustiz berichtet: Vorigen Samstag wurde die Frau eines in Seward County, Kansas wohnhaften Farmers Jb. Freimuth von Fritz Rupin, einem Deutschen, welchem Freimuth Obdach gewährt hatte, bis er Arbeit finden würde, vergewaltigt und darauf ermordet. Als der Mann nach Hause kam und seine Frau todt fand, erschoß er sich. Der Mörder wurde mehrere Meilen vom Schauplatz des Verbrechens in einer Schlucht entdeckt. Die entrüstete Menge holte nun ein feuriges gesatteltes Pferd herbei. Das Ende eines langen Lassos wurde sodann dem Mörder umsden Hals befestigt, während das andere um den Sattelknopf geschlungen wurde. Hierauf wurde das Pferd losgelassen und der verstümmelte Körper wurde nach fünf Stunden vom Pferde losgemacht.

In den westlichen Staaten herrschen fortgesetzt Wirbelstürme. Ueberall sind die Telegraphendrähte zerstört worden und die telegraphische Verbindung mit Cincinnati ist gänzlich unterbrochen. Aus Pittsburg, Cleveland und den benachbarten Distrikten werden furchtbare Regenstürme gemeldet, wodurch großer Schaden verursacht worden ist. Gestern Nacht sind starke Regengüsse in Ohio, Indiana und Illinois eingetreten. Ein Wolkenbruch suchte Xenia in Ohio heim, infolge dessen der Fluß austrat und ungefähr 100 Häuser zerstört wurden. Bis jetzt sind 24 Leichen aufgefunden worden, man glaubt jedoch, daß noch mehr Leute verunglückt sind. In Kansas und Missouri haben Wirbel-Stürme viel Schaden verursacht. In Parsons und Lawrence (Kansas) büßten 7 Personen ihr Leben ein. Auf der Indianapolis, Bloomington und Western Eisenbahn kam ein Unglück vor, welches dadurch verursacht wurde, daß der Damm in Folge des vielen Regens einbrach. Drei Personen wurden getödtet und eine Anzahl verwundet. Ein ähnliches Unglück ereignete sich auf der Ohio-Eisenbahn bei Osborn, Ohio, wobei 7 Personen verletzt wurden.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Anglikon, 1. Juni. Die Erben des Bock, Leonz, Bäcker, alt Sigrist. — Böbikon, 31. Die Erben des Stritmatter, Blasius; die Erben des Laube, Meinrad, Posthalter. — Büblikon, 31. Meyer, Johann Jakob, in Herisau; Geschwister Seiler. — Brunegg, 31. Die Erben des Hilfiker, Heinrich; Wüst, Rudolf, Ziegler, in Birrhard; die Erben der Frau Hintermann, Sus. geb. Sandmeier. — Densbüren, 29. Die Erben der Frau Wittwe Amsler, Magdalena, Ludwigs, Zimmermanns. — Ennetbaden, 31. Die Erben des Frei, J. Leonz, Lehrer, von Oberehrendingen; Conrath, Jean und Baumer, Carl in Zürich. — Fischbach-Göslikon, 31. Seiler, Ulrich, Kaspars von Fischbach. — Gallenkirch, 31. Die Erben des Erismann, Abrah., Rüdis; Brack, Abraham, Sohn, in Umiken. — Gebenstorf, 1. Küng, Siegfried, auf Lindhof, Gemeinde Windisch. — Gipf-Oberfrick, 1. Die Erben der Hinden, Maria A. geb. Erb, Wittwe, von Oberfrick. — Gontenschwyl, 29. Die Erben der Gyger, Verena geb. Werder, Daniels. Niggiis. — Leuggern, 30. Vögeli, Ludwig Fridolin, — Mägenwyl, 1. Meier, Hartmann, Müller, in Dintikon. — Mülligen, 31. Die Erben des Huber, Johannes, Albrechts, alt Wegknecht; Bart, Elisabeth, Alexanders, Schlossers, in Aarau; Rüegger, Samuel, Vater; Sollag, Michael in Baden; die Erben des Baumann, Abraham. — Niederlenz, 31. Hauser, Johann, Lehrer. — Oberentfelden, 31. Thut, Arnold, Maurermeister. — Oberflachs, 1. Die Erben des Süeß, Jakob, Conrads, gewesener Gemeindeammann; Frikker, Johannes, Jakobs, Schuhmacher; Frau Herrmann geb. Senn, Magdalena, Wittwe, Samuels. — Oberkulm, 29. Gloor, Arnold, Lehrer, in Strengelbach; Gloor, Elise. — Rein, 29. Hediger-Strößler, Rudolf, von Reinach. — Reinach, 4. Sandmeier, Rud., Wirth zur Waag; Holliger, Marianna geb. Gloor, Wittwe, in Birrwyl. — Moosleerau, 2. Hunziker, Melchior, Stoffels, Fuhrmann. — Tegerfelden, 1. Hauenstein, Andreas, Kasperheufis. — Turgi, 31. Irniger, Mart. — Veltheim, 1. Brugger, Verena und Anna, Andresen, alt Staatsbannwarts in Nice (Frankreich). — Wallbach, 2. Lenzi, Wilhelm, zum Adler. — Würenlos, 31. Die Ersparnißkasse Baden und Umgegend.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Richner, Leonz, Berneten in der Igelweid, Gemeinde Hägglingen; Lüthy, Josef, Werkführer, von Wohlen; Isler, Jakob Leonz, Franzen von Wohlen. Eingabe 1. Juli. — Brugg. Huber, Heinrich, Johannesen, Lieneten von Mülligen. Eingabe 23. Juni. — Kulm. Weber, Johannes, alt Trüllmeisters von Beinwyl. Eingabe 3. Juli. — Laufenburg. Moosmann, Johann Baptist, Lehrer von Münchwylen. Eingabe 23. Juni.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Jungfrau Sax, Maria Verena, Maurers im Brunnacker, Gemeinde Oberwyl; Jungfr. Keller, Elisabetha von Schongau, verstorben in Villmergen. Eingabe 1. Juli.

Geldstage.

Aarau. Häusermann, Adolf, Taglöhner, von Egliswyl, in Aarau. Eingabe 26. Juni. — Baden. Frei, Henriette geb. Dietrich, Gerbers in Mellingen; Frau Zehnder, Bertha geb. Hitz, in Würenlos. Eingabe 3. Juli. — Kulm. Eichenberger, Heinrich, Metzger, in Reinach wohnhaft gewesen; Hediger, Hch., alt Gemeinderaths von Reinach. Eingabe 3. Juli. — Laufenburg. Schraner, Paulina geb. Ebner, Maurers, von Sulz; Schmid, Ignaz, Wirth u. Bäcker von Eiken. Eingabe 20. Juni. — Lenzburg. Siegrist, Jakob, Salomons, Schuster in Meisterschwanden; Eingabe 21. Juni. — Muri. Gauch, Josef, von Schongau, in Hinterbühl, Gemeinde Kallern. Eingabe 23. Juni. — Rheinfelden. Wunderlin, Leo, Küfer, in Zeiningen; Tschudin, Eduard, Säger in Zeiningen; Vogel, Hermann, Lithograph, von Obermumpf. Eingabe 21. Juni. — Zofingen. Lingg, Johann, Schuster, früher in Oftringen, nun in Großdietwyl, Kts. Luzern wohnhaft; Trösch, Louise geb. Kunz, wohnhaft gewesen im Turbenmoos, Gemeinde Brittnau, nun in Thunstetten, Kts. Bern. Eingabe 3. Juli.

Rehabilitationen.

Baden. Jetzer, Josef, Sohn in Wettingen. — Laufenburg. Refer, Johann, von Kaisten.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Schupfart. Anmeldung 2. Juni. — Lehrerstellen: 1) Unterschule Brittnau. 2) Fortbildungsschule Bordemwald. Besoldung Fr. 1500. 3) Oberschule Hägglingen. Anmeldung 31. Mai.

T. K. C.

Was der T. K. C. jetzt treibe
Hat mich schrecklich int'ressirt
Darum habe ich mich brieflich
Rasch beim „Jaggi" informirt.

Der da kennt der Menschen Nöthen
Und der weiß, was Jedem frommt,
Und wie hoch das Portiönchen
Maul-Salat, mit „Pfeffer", kommt.

Und er schrieb mir schleunigst wieder
Daß in Zukunft, so wie heut'
Alle Dienstag man den Turnern
Anlaß zu 'nem Schube beut'.

Köstlich freute mich die Kunde,
Daß Ihr noch die Alten seid
Und Ihr auch, nebst wackerm Turnen
Pfleget die Gemüthlichkeit.

Denn kein Sport ist so zerstreuend
Und, wie Kegeln, so gesund,
Der uns das Gemüth erheitert,
Uns ermunteret zu Schund.

Schiebt d'rauf los, Ihr wackern Jungen,
Hypochonder gibt's genug;
Doch vergeßt ob allem „Schaffen"
Nicht des Griff's nach vollem Krug.

Euch in's Stammbuch sendet dieses
Der, der dort spazieren geht
Wo, der Aare Lauf betrachtend,
Schief ein „Thurn" so „Solo" steht. V.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
24.	Mittgs. 11.	+17,2	730,4	763,2	NW$_0$	69	bewlkt
24.	Abends 9 =	+12,0	732,2	765,3	SW$_1$	98	dto.
25.	Morg. 7 =	+11,6	731,9	765,1	W$^1/_2$	53	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,8° C. Minimum +7,8° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 13,5 mm.

Pariser Observatorium vom 24. Mai 1886.

Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; Regengüsse; niedrigere Temperatur als bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Mai. Bewölkter Himmel; Gewitterregen.

Schweiz. Kunstausstellung

768] **in Aarau** (A-16-Q)

vom 9. bis 30. Mai.

Mineralbad Andeer,

1000 Meter über Meer. Ct. Graubünden. Splügenstraße.

Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkranke.
Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen.
Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffla, Piz Beverin 2c.)

Post- und Telegraphenbüreau im Hause. Pensionspreis inkl. Zimmer 5—7 Fr. — Kurarzt. [770
(M-5741-Z)

Wittwe Fravi.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter für das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, **als Erstellung neuer und Umänderungen von ältern Zimmeröfen und Feuerherde** jeder Form und Farbe, er hält zugleich ein großes Lager von **Kachelträgöfen** runde und gevierte von verschiedenen Farben und Größen von Fr. 35. — an.

Ebenso halte fortwährend auf Lager von jeder Sorte feuerfester **Kandernsteine** zu den billigsten Preisen.

Prompte Bedienung und billige Arbeit zusichernd, zeichnet ergebenst

Otto Andres, Hafner,
836] 78 Milchgasse 78.

Die Weinhandlung

von

A. Birmann-Probst

empfiehlt

gute Waadtländer-, Thurgauer-, Frickthaler-Weine,
sowie Franz. und Italienische Tisch- und Coupir-Weine.

Probemuster stehen zu Diensten. [828

St. Laurenzenbad,

renovirt, empfiehlt sich dem geehrten Publikum bei mäßigen Preisen, guter Küche, reellen Weinen.

Pensionspreise: I. Cl. Fr. 5. —, II. Cl. Fr. 3. 50. Bad 60 Cts.
731] **E. Barberat.**

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt

von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.

Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Gesammtprobe.
Wettgesang-Cantate. [879

Stadtmusik.

Der eingetretenen ungünstigen Witterung wegen muß das auf heute angekündigte Gartenconcert bis auf Weiteres verschoben werden. [874

Die Stelle eines Logenabwartes ist besetzt. [880

Spritzen Nr. 9 & 12.

Dienstag den 25. Mai: Uebung
Abends 6 Uhr.
Versammlung beim Geräthschaftslokal.
869] **Die Chefs.**

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Mittwoch den 26. bis Freitag den 28. Mai** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.
Aarau, 25. Mai 1886.
881] **Die Bauverwaltung.**

Hundetaxen-Bezug.

Diejenigen Einwohner, welche sich mit der Entrichtung der Hundetaxen noch im Rückstande befinden, werden andurch aufgefordert, bis längstens Ende dies Zahlung zu leisten.
Aarau, 24. Mai 1886.
878] **Der Gemeinderath.**

Gekochte Schinken,
Schüfeli & Rippli,
Bernerspeck,
Zürcherschübling,
Bündnerwürstchen,
Servelats,
Ia. Berner- & Bündner-Sennenbutter,
rein eingesottene Butter,
Emmenthaler Käse
empfiehlt
868] **Emil Obrist,**
(Ma 38) bei der obern Mühle.

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.
Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.
Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Für Weinhändler!

Zu verkaufen eine Anzahl gut erhaltene starke

Weinfässer

für den Transport zu billigen Preisen.
Größe 16 bis 600 Liter, bei [883
Alfred Zweifel in Lenzburg.

Eierwaaren:

Maccaroni,
Nudeln & Fideli,
Buchstaben, Sternli ꝛc.
empfiehlt
867] **Emil Obrist,**
(Ma 37) bei der obern Mühle.

Eine deutsche **Tochter** fände gegen billigen Pensionspreis gute Aufnahme nebst Unterricht bei **Mme. Adolphe Glardon à Vallorbes** (Waadt).

Sommerflorsetzlinge

bei **Frau Wydler**
876] — am Ziegelrain. —

Zu vermiethen:
Auf Juni ein **Logis** von Stube und Nebenstube.
Auch werden zwei **Schlafgänger** angenommen. [877

Zum Verkauf:
Eine **Kadetten-Jacke** sammt **Käppi.** [878

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde mit Wassereinrichtung, in Nr. 127. [882

Zu vermiethen auf Juli:
Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113

Concurrenz-Eröffnung

über den **Mehl- & Fleischbedarf** für die Strafanstalt Lenzburg pro III. Quartal. Bezügliche Angebote — für Mehl mit ungezeichnetem Mustersack begleitet — nimmt bis am 7. Juni verschlossen entgegen. [872
Lenzburg, den 24. Mai 1886. **Die Strafhausverwaltung.**

Pflanzen-Ausverkauf.

Von allen Sorten **Gruppenpflanzen** erlasse so lange Vorrath zu billigen Preisen.
Sommerflor & Gemüse-Setzlinge.
Ebenso bringe mein besteingerichtetes **Bindereigeschäft** für **Bouquet, Kränze, Anker** ꝛc. in Erinnerung.
Es empfiehlt sich bestens
Wehrli, Handelsgärtner,
871] zum Blumengarten.

Steigerung über Heu-, Emd- und Herbstgras

ab ca. 30 Jucharten Suhrenmatten der Herren Lüsse & Bächli in Buchs **Samstag den 29. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Bierbrauerei** daselbst. Ausruf in 30 Abtheilungen; Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen vom Beauftragten:
Aarau, 21. Mai 1886
829] **Rud. Lüscher,** Notar.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neue aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, sauren Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz, (Alles vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.
General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Heirath.

Ein gebild. Herr, Besitzer eines sehr rent. Geschäftes, das keinen Krisen ausgesetzt, m. mehreren tausend Fr. reinem Jahreseinkommen, sucht einestheils behufs rentirender Vergrößerung des Geschäfts und anderntheils hauptsächlich wegen Familienverhältn u. um sich ein gemüthl. u. zufried. Familienleben zu verschaffen, mit einer Dame von 20—35 Jahren und etwelchem Vermögen in Bekanntschaft zu treten. — Gefl. Zuschriften, wenn möglich begl. m. Photogr. unter Chiffre A. C. 244 an die Exped. dieses Blattes. Nichtkonv. sof. retour. Strengste Diskret. Zuschr. v. Unterhändlern verbeten [820

Corsets

in frischer Sendung und billigen Preisen empfiehlt
684] **M. Theodor-Hagnauer.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Anzeige.

Herrn **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen in Aarau habe ich unterm Heutigen eine Niederlage meiner **Syphons, Lymonaden und Selterswassers** in Flaschen übertragen.
Derselbe wird stets ein ausreichendes Lager meiner Fabrikate in bester Qualität unterhalten und dieselben in jeder gewünschten Quantität zu Engros-Preisen abgeben.
Hochachtend
Zürich, im Mai 1886
Dr. Sieben,
858] Fabrik kohlensaurer Getränke.

Blumendünger

in Paketen von 1 Ko. à 60 Ct.
nebst Gebrauchsanweisung empfiehlt:
G. J. Herrmann,
837] Samenhandlung.

In frischer Sendung empfehle
Thuner Rahmkäsli,
Waadtländer Geißkäsli.
838] **M. Schmid-Maurer.**

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen
besorgt prompt [518
Aarau. **Ulr. Lutz,**
Pelzgasse Nro. 127.

Sonnenschirme,
Touristenschirme,
Regenschirme,
Spazierstöcke
verkauft zu den billigsten Preisen
761] **A. Dimar in Lenzburg.**

Zu vermiethen:
Ein elegant-renovirtes **Logis** von 2 großen Zimmern, heller Küche mit Brunnen und übrige Dependenzen.
83] **Kronengasse 33, 2. Stock.**

Empfehlung.

Verkaufe von heute an
alten feinen Veltliner Wein, Sassella
in Flaschen und offen zu bescheidenen Preisen.
859] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten mache nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß heute früh mein liebes Knäblein
Emil
nach längerer Krankheit im Alter von 5 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten
Schöftland, 25. Mai 1886
H. Frey-Lüscher, Müller
und Kinder.
Die Beerdigung findet statt: Donnerstag 27. Mai, Vormittags 11 Uhr.

Kautschukstempel,

Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**
R. Grahner, Graveur,
537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

Augenleidenden

unentgeldliche Mittheilung von einem Geheilten. Briefe an **A. L.** poste restante **St. Georgen — St. Gallen.** [228

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Gefunden:
Ein Bündel **Wäsche.** Gegen Einrückungsgebühr und Beschreibung abzuholen in Nr. 937 ob. Vorstadt. [855

Eine erfahrne Person sucht eine Stelle als **Köchin** oder **Haushälterin.** Auskunft bei der Exped. d. Blts. [853

Verkauf eines Küferwägeli.

Wegen nicht Gebrauch eines im besten Zustand sich befindliches **Küferwägeli** auch als **Brückenwägeli** für jedes Geschäft dienlich. [839

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer,** in Nr. 661 Holzmarkt. [795

Colonialwaarenhandlung
G. Herzog,
— Zollrain 89 —
beste Qualitäten — billigste Preise.
Bei Abnahme von 5 Kilo bedeutender Rabatt. [834

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:
Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch
Schneebeli & Co. in Basel.
Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wikihalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Naturbleiche Langenthal.
Ablage
bei **J. A. Bell,** in Aarau.
Versicherung gegen Feuerschaden, Garantie für gute Bleiche und sorgfältige Behandlung der Tücher.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 123.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. Mai 1886.

Bericht des Bundesrathes

an die Bundesversammlung über seine Geschäftsführung im Jahr 1885. (Schluß.) Truppenzusammenzug der 3. und 5. Division:

Die erste Uebung wurde ganz verschieden beurtheilt und mit Recht der III. Division der Vorwurf allzu starker Theilung ihrer Streitkräfte auf über 3 km. Frontbreite gemacht, wodurch bei der Schwäche der Korps die nöthigen Verbindungen und gegenseitigen Unterstützungen verloren gehen mußten. Wenn bezüglich der Entwicklung der V. Division bemängelnd betont wurde, daß ihre anfängliche Situation, die Aare im Rücken, eine höchst gefährliche war, so ist dieses richtig; zu deren Entlastung ist aber anzuführen, daß die Erstellung der Schiffbrücke und deren Benutzung nur aus instruktiven Gründen angeordnet und hiedurch jene Lage herbeigeführt wurde, die immer vorkommen wird, wenn man zu dem Mittel eines Flußübergangs greift. Die Gefahr wurde zwar dadurch vermindert, daß auf Beginn des Vormarsches bereits zwei Infanterieregimenter in der Vorpostenlinie stunden und dem Gegner so viel Terrain abgenommen hatten, daß ein Rückdrängen weniger verhängnißvoll geworden wäre.

Die zweite Uebung mißlang in der Hauptsache auch wieder wegen zu großer Frontausdehnung, zudem weil der Angreifer über die Stellung des Gegners unzureichend aufgeklärt war, in dieser Ungewißheit die schönste Zeit verlor und sich zu raschem Vorgehen auf den [illegible] eigenen linken Flügel desselben erst dann entschloß, als [illegible] durch überlegenen Angriff das mühsam gewonnene Terrain wieder abgenommen und er zum Rückzug gezwungen wurde, was nicht ohne Wirkung auf den rechten Flügel sein konnte, deßhalb auch zum momentanen, nach kurzer Wiederaufnahme des Gefechts, zum völligen Abbruche desselben führte.

Hat das Bild, das diese Tagesarbeit bot, nicht befriedigt, so müssen wir, ohne die Zaghaftigkeit der angreifenden Division entschuldigen zu wollen, doch konstatiren, daß im Großen und Ganzen vielfach militärisch richtige Situationen während den Uebungen vorkamen, daß für die Gefechtseinleitungen richtig disponirt wurde, die Gliederung der Divisionen nichts Abnormes oder Auffälliges bot, die Marschdisziplin befriedigte und die einzelnen Waffen und Korps durchweg bestrebt waren, pünktlich den ertheilten Befehlen nachzuleben und sich gegenseitig mit Nachdruck und rechtzeitig zu unterstützen, daß endlich, wenn auch nicht mit gleichem Erfolg, die hinter der Linie thätigen Korps in ihrem Verhalten überwacht wurden.

Die Feuerwirkung fand, wie bei allen Friedensübungen, auch in diesem Truppenzusammenzug keine genügende Beachtung, und bezüglich der Feuerdisziplin müssen noch bessere Resultate erzielt werden, wenn im Ernstfalle unserer Mannschaft nicht aus Munitionsmangel ihre Leistungsfähigkeit entgehen soll.

In Betreff des Verhaltens der einzelnen Waffen darf gesagt werden, daß die Truppenführer gut unterstützt waren. Die erst am Schluß der Uebungen bekannt gegebenen Kantonnemente, wenn auch rasch bezogen, benachtheiligen den Unterhalt der Truppen, weßhalb noch eine Form der Befehlgebung zu suchen bleibt, welche die daherigen Uebelstände hebt. Eine ähnliche ist noch auszufüllen im Meldungsdienst, der noch nicht diejenigen Resultate ergibt, die die Truppenführung zu sachgemäßen sicheren Dispositionen bedarf. Zu häufige geringfügige Nachrichten bringen Verwirrung statt Aufklärung.

Die Infanterie beider Divisionen zählt zu den besseren unseres Kontingentes, und es ist anzuerkennen, daß deren Ausbildung alle Aufmerksamkeit geschenkt wird. Die Korps und Detachemente waren in den Händen ihrer Führer, und es verstund die III. Division insbesondere, die Formen des Reglementes thunlichst zur Geltung zu bringen, während in Ausnutzung des Terrains die V. Division ersterer mindestens ebenbürtig erschien. Der Vorpostendienst kam noch nie in dem Maße zur Anwendung wie dieses Mal, und alle Versuche, dadurch Vortheile zu gewinnen, wurden gegenseitig abgewiesen. Die Fernfeuer kamen weniger zur Anwendung und wenn im Allgemeinen auf Durchführung richtiger Feuerdisziplin gehalten wurde, so geschah in dieser Richtung des Guten zu viel bei Angriff und Vertheidigung der obern Oenz. Die Pionierausrüstung fand mehrfach zur Erstellung allerdings meistens nur primitiver Deckungen Verwendung.

Die Kavallerie befriedigte mit Bezug auf Selbständigkeit des Reiters und Thätigkeit des Korps. Verglichen mit früher trat eine Rührigkeit zu Tage, die auf die Länge von Mann und Pferd sich nicht fordern ließe. Bei der Aufklärung begnügte man sich aber mit allgemeinen Erhebungen, die über die Gefechtsanordnungen dem Kommandirenden zu wenig Anhaltspunkte für seine weitern Dispositionen gaben und die V. Brigade am ersten Tage, die X. am zweiten Tage zu irrigen Annahmen veranlaßten. Im Uebrigen war dem meist vereinigten Kavallerieregiment die Flügeldeckung zugewiesen und es ist die Infanterie dadurch gut unterstützt worden. Hie und da sind Attaken versucht, ja wiederholt worden, die das Material stark mitnahmen, ohne noch auf einen wesentlichen Erfolg und insbesondere einen geordneten Rückzug bestimmt rechnen zu können.

Die Artillerie bediente ihre Geschütze gut, die Wahl ihrer Positionen war entsprechend, Geschoß- und Zielwechsel sachgemäß und die Auf- und Abfahrt in und aus der Stellung vollzog sich schneidig. In vereinzelten Fällen, insbesondere bei der V. Division, wurde ein zu wenig rasches Eingreifen bemerkbar, Stellungen bei der III. zu frühzeitig verlassen, auch fanden vorzeitige Geschützeinschneidungen statt auf Voraussetzungen hin, die dann nicht zutrafen und die spätere Thätigkeit hemmten, ohne den nöthigen Schutz zu bieten. Einzelne Detaschirungen von Batterien ohne vorherige Terrainrekognoszirungen waren ohne Erfolg und nicht immer war für die nöthige Bedeckung gesorgt.

Der Munitionsersatz erfolgte nach gegebenen Vorschriften und die Bewegung des Armeetrain sucht man auf gleiche Weise zu ordnen. In dieser Richtung ist eine Besserung zu konstatiren, das Mögliche aber noch nicht erreicht, weil die Terrains meist ohne Bedeckung waren und deßhalb mehrfach von Kavalleriepatrouillen überfallen und belästigt wurden.

Die Genietruppen kamen in ihrem Fachdienst durchweg zur Verwendung und arbeiteten mit Geschick und Ausdauer.

Der Brückenschlag bei Wynau und ein zweiter bei Wolfiswyl vollzog sich ruhig und ohne besondern Zeitaufwand. Sappeure und Pioniere arbeiteten strenge an Versicherungen, Wegverbesserungen, Wasserübergängen, Barrikaden, kleinen Verhauen 2c. und durch die Telegraphenabtheilung wurden mehrfach längere Verbindungen mit den Hauptquartieren erstellt, die, wo benutzt, gut funktionirten; endlich wurde versucht, einen nächtlichen Ueberfall mit elektrischem Licht zu unterstützen.

Die Sanitäts- und Verwaltungstruppen fanden in ihrem Spezialdienst Verwendung, die letztern unter etwelcher Verstärkung aus der Truppe; die Kursberichte sprechen sich über deren Thätigkeit nur günstig aus. Die Verwaltungskompagnie III wurde rückwärts dislozirt, es gelang ihr aber gleichwohl, trotz der dadurch entstandenen Mehrarbeit, allen Anforderungen zu genügen.

Feuilleton.

Die Fahrt des Basler Pontonniervereins von Aarau nach Basel.

(Schweiz. Volksfrd.)

Dem Vaterland zu Nutz,
Dem Element zu Trutz.

Samstag den 8. Mai, um 5 Uhr Abends, versammelten sich auf dem Zentralbahnhofe zirka 16 Mann des Pontonniervereins Basel mit einigen Eingeladenen, um das schon längst festgesetzte Programm einer „Thalfahrt" Aarau-Basel abzuwickeln.

Fröhlich fuhr die rüstige Schaar zum Bahnhofe hinaus, hinaus in die lachenden Fluren von Baselland, hinein in die romantischen Thäler des Jura, welche zum Theil schon tief im Schatten hoher Berge lagen, deren Gipfel im Glanze der Abendsonne dieses wunderschönen Maitages in ruhiger Majestät in den blauen Aether hineinragten. Bereits auf der Höhe des Hauensteins angelangt, wurde noch ein letzter Blick zurück, auf den sich gegen Sommerau hinabschlängelnden Eisenbahnstrang geworfen; noch einen Blick auf die in üppiger Pracht liegenden Wälder und hinein ging es in den Hauensteintunnel. Tief in der Erde Schooß ertönte das „Lied der Pontonniere", dem die rauschenden Wasser im Innern des Berges mit mächtiger Stimme antworteten. Wieder hinaus aus den Felsen des Hauensteins in die duftende Maienluft; donnernd über die Aarebrücke; vor uns die schneeigen Häupter der Berneralpen; hinein in den rauchenden Bahnhof von Olten. Wagenwechsel! Mit neuer Eile ging es in entgegengesetzter Richtung in den lieblichen „Gau der Aare". Einen Abschiedsgruß dem hübsch gelegenen Säli-Schlößchen, den wilden Zacken des Hauensteins! vorbei an der schäumenden Stromschnelle bei Schönenwerd. Weiter schnaufte das schwarze Ungethüm — noch durch einen kleinen Tunnel — die Signalpfeife ertönte und langsamer fuhren wir an den Perron des Bahnhofs in Aarau.

Von den Aarauer Pontonnieren auf's Freundlichste empfangen, wurde unter Trommelschlag in das Quartier in der „Krone" gezogen. Noch vor Eintritt der Nacht wurde der Ponton, der friedlich am Fuße der Kettenbrücke lag, einer genauen Prüfung unterzogen. Nach einem tüchtigen Nachtessen entspann sich im Verein mit den Aarauer Pontonnieren ein Leben, wie es eben nur unter Kollegen möglich ist. Der feurige Yvorne diktirte manch' ernste patriotische, manch' launige Worte und Toaste, bis der Zeiger der Mitternacht zur Ruhe mahnte. Lose Mäuler behaupten, daß etwelche mit einiger Mühe ihr Lager fanden; damit war es natürlich nichts — die reine Verleumdung!

Sonntag den 9. Mai, um 4 Uhr Morgens, wäre selbst ein Murmelthier durch das Schmettern der Tagwache unseres wackern Trompeters geweckt worden. Nachdem die Ruderer die Militärüberkleider angezogen, alles sorgfältig gerüstet und zurecht gelegt war, wurde um 5 Uhr 10 Minuten in die Aare gestoßen. Lustig schaukelte das Fahrzeug auf den smaragdgrünen Wellen der Aare; kräftig arbeiteten die 8 Ruder unter dem Kommando des erprobten Steuermanns. Eine erfrischende Kühle und tüchtiges Rudern erstickten etwa auftauchende unangenehme Nachklänge schon im Keime, und die prächtige Sonne des Maimorgens verjagte nach Kräften auch die übrigen dünnen Nebel, die uns die Aussicht auf das überwältigende Panorama des Aarethales verwehren wollten. Nun galt es die Stromschnelle Rupperswyl zu passiren, deren Brausen schon deutlich wahrgenommen wurde. Eine mächtige Sturzwelle balancirte den Vordertheil des Pontons in der Luft; eine nachfolgende fing ihn wieder auf; ein paar weitere schlugen ohnmächtig an die Seiten des Fahrzeuges, aber keiner einzigen gelang es über Bord zu stürzen, um die Insaßen mit einem nassen Bade zu überschütten. Zur Linken, hoch über uns, wand sich ein Eisenbahnzug aus den Felsen des Bötzberg; zur Rechten das freundliche Bad Schinznach und über demselben, umgeben von düstern Wäldern, thronte majestätisch die Habsburg, die Wiege jenes stolzen Geschlechts, in dessen Reiche einst die Sonne nie unterging. Donnernd passirte ein Eisenbahnzug die hoch über uns schwebende Brücke. Pfeilschnell flog das Fahrzeug auf den sich zwischen den Felsen von Brugg wild durchzwängenden Fluthen; dröhnend brachen sich unsere Salutschüsse und die erste Haltestelle Brugg war um 6 Uhr 45 Minuten erreicht.

Nach einem einer angemessenen Würdigung unterzogenen Morgenessen wurde das Denkmal des Hrn. Oberst Schuhmacher auf dem Friedhof besucht, ein rührendes Zeugniß der Anhänglichkeit des Schweizersoldaten gegen seine Obern.

Das Sanitätspersonal war bestrebt, diesen Wiederholungskurs so instruktiv als möglich zu gestalten, und keine Gelegenheit wurde versäumt, um geeigneten Orts Verbandplätze und Ambulancen einzurichten.

Der Gesundheitszustand aller Truppen war recht befriedigend, auch kamen Unfälle von besonderer Tragweite nicht vor.

Die Schlußinspektion der Brigaden der III. Division fiel gesetzlich dem Divisionär zu und wurde nach Burgdorf verlegt, während diejenige der ganzen V. Division bei Oensingen stattfand. Es wurde dieselbe zeitlich thunlichst beschränkt, um den Korps ihren Rückmarsch in die Entlassungskantonnemente wenigstens noch theilweise zu ermöglichen. Die Truppe hat auf diesen Schluß der Uebung sich gut vorbereitet und in Instandstellung ihrer Kleidung und Packung geleistet, was in Anbetracht der vorausgehenden Strapazen billiger Weise gefordert werden durfte.

Die Infanterie defilirte in Pelotons-, die Kavallerie in Zugskolonne und die Artillerie in Batteriefront, letztere beiden Waffen zuerst im Schritt, dann im Trab.

Die Richtung der Truppen war befriedigend, das Tempo bei der Infanterie bei einzelnen Einheiten etwas wenig ausgreifend, Folgen des zu langsamen Spieles, während die Abstände nichts zu wünschen übrig ließen und die Tragart der Waffen ziemlich befriedigte. Divisionspark, Genie und Sanität marschirten gut und bei den berittenen Korps wurden Abstände und Richtung auch bei der rascheren Gangart beibehalten.

Der Inspektor schließt seinen Bericht, indem er die gute Aufnahme hervorhebt, die die Truppen in den berührten Kantonen Bern, Solothurn und Aargau durchweg fanden, und konstatirt, daß während dieser Uebung vom Höchsten bis zum Niedersten mit Ausdauer und Hingebung gearbeitet wurde.

Habe dieser erste Versuch, den Uebungen in größeren Verbänden eine veränderte, dem Ernstfalle mehr angepaßte Anlage zu geben, auch keineswegs ein ganz befriedigendes Ergebniß geliefert, so dürfte das Neue dieser Anforderungen billig in Betracht gezogen und der betretene Weg um so eher weiter verfolgt werden, als die damit gewonnene vermehrte Gelegenheit zur selbstständigen Truppenführung nach eigener freier Entschließung die vorgekommenen Fehler einzig zu korrigiren im Stande sei.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung, es sei dem Kanton St. Gallen für die Vollendung der Rheinkorrektionsarbeiten auf seinem Gebiete zwischen Tardisbrücke und Monstein eine zweite Nachsubvention zu bewilligen von einem Drittheil der wirklichen Kosten, jedoch nicht über 1,140,000 Fr., als dem Drittheil der reduzirten Voranschlagssumme von 3,400,000 Fr. Die Ausführung dieser Vollendungsarbeiten hat innert zehn Jahren stattzufinden; das Jahresmaximum der Beitragszahlungen des Bundes beträgt 114,000 Fr.

Im Weitern schlägt der Bundesrath den eidg. Räthen vor, es sei den Uebereinkommen mit Oesterreich-Ungarn und mit dem Fürstenthum Lichtenstein betr. die gegenseitige Zulassung der an der Grenze domizilirten Medizinalpersonen (Aerzte, Wundärzte, Thierärzte und Hebammen) die vorbehaltene Ratifikation zu ertheilen.

Zürich, 25. Mai. Der Verwaltungsrath der schweizerischen Sterbekasse beschloß heute die Uebernahme der Kriegsgefahr durch entsprechende Statutenänderung. Die Rechnungen wurden genehmigt; ferners wurde beschlossen, die Rückversicherung bei der schweizerischen Rentenanstalt zu kündigen und den Rückversicherungsvertrag der eidgenössischen Beamten zu genehmigen. In den Vorstand wurden neu gewählt: Dr. Ernst Mähli und Chr. Buchmann, beide in Basel. (B. N.)

Aargau. Der Entwurf einer Verordnung über kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte beim Obergericht wurde vom Großen Rath in folgender Fassung zum Beschluß erhoben:

„Der Große Rath des Kantons Aargau, in Vollziehung des Art. 53, Schlußsatz, der Verfassung, beschließt:

§ 1. Dem Obergericht ist gestattet, einzelne Streitfälle und Geschäfte von geringerer Wichtigkeit durch Kommissionen definitiv entscheiden und erledigen zu lassen.

§ 2. Zu diesem Behufe stellt das Obergericht aus seiner Mitte folgende, jeweilen auf zwei Jahre zu ernennende Kommissionen auf: a. eine Kommission für Zuchtpolizeifälle, bestehend aus 5 Mitgliedern, unter welchen sich die Referenten in Zuchtpolizeisachen befinden müssen; b. eine Kommission von 5 Mitgliedern für Verwaltungsstreitigkeiten; c. eine Kommission von 3 Mitgliedern für Beaufsichtigung der Bezirksgerichte und Inspektion ihrer Kanzleien; d. eine Kommission von 3 Mitgliedern für Beaufsichtigung der Geschäftsagenten.

§ 3. Die Kommission für Zuchtpolizeifälle am Obergericht hat die Befugniß, definitiv zu entscheiden: a. über alle beim Obergericht eingehenden Nichtigkeitsbeschwerden gegen zuchtpolizeiliche Urtheile der Bezirksgerichte und der Gerichtspräsidenten; b. über Rekurse gegen zuchtpolizeiliche Urtheile der Gerichtspräsidenten und Bezirksgerichte in Fällen, die zwar in der Urtheilsbefugniß der Gerichtspräsidenten liegen, aber wegen des fehlenden vollgültigen Beweises weiter gezogen werden können.

§ 4. Die Kommission für Verwaltungsstreitigkeiten entscheidet endgültig in allen Fällen, wo der Streitgegenstand bei einer einmaligen Leistung oder Nutzung den Betrag von Fr. 300, oder bei einer wiederkehrenden jährlichen Leistung oder Nutzung den Betrag von Fr. 25 nicht übersteigt.

§ 5. Der Inspektionskommission sind außer der Beaufsichtigung der Bezirksgerichte und der Inspektion der Gerichtskanzleien zur Erledigung zugewiesen: Beschwerden gegen Bezirksgerichte und richterliche Kanzleibeamte wegen verweigerter oder verzögerter Justiz oder wegen Verletzung der Amtspflichten überhaupt (§§ 78 bis 80 des Org.-Ges. für die Bezirksgerichte). Namentlich gehören dahin auch alle einfachen Beschwerden in Geldstagssachen. Wichtigere Fälle und allgemeine Weisungen sind dem Obergericht zur Beschlußfassung vorzulegen und es können insbesondere Einstellung und Entlassung von Fehlbaren nur von der Gesammtbehörde ausgesprochen werden.

§ 6. Zur Ausfällung eines Urtheils durch die letztinstanzlich entscheidenden Kommissionen ist die Vollzähligkeit derselben erforderlich. Jede der in §§ 3, 4 und 5 genannten Kommissionen hat zwei Ersatzmänner.

§ 7. Das Obergericht wählt die Mitglieder, Ersatzmänner, Präsidenten und Vizepräsidenten sämmtlicher Kommissionen. Die Obergerichtskanzlei besorgt das Aktuariat.

§ 8. Die Kommissionen für Zuchtpolizeifälle und Verwaltungsstreitigkeiten haben die Befugniß, einzelne nach § 3 und 4 in ihre Kompetenz gestellte Fälle durch Beschluß an das Gesammtobergericht zur Erledigung zu weisen.

§ 9. Durch diese Verordnung werden alle mit derselben in Widerspruch stehenden Vorschriften aufgehoben.

Der Regierungsrath ist mit dem Vollzug derselben beauftragt.

— Brugg. Seit einigen Tagen wohnt der von seiner Regierung zum Studium der Geniewaffe in die Schweiz abgesandte schwedische Geniehauptmann den Uebungen der Pontonnier- und Pionier-Compagnie Nr. 4 bei.

— Das Organisationskomite des Bezirksgesangfestes in Baden hat die Reihenfolge der wettsingenden Vereine durch das Loos bestimmt wie folgt: A. Vereine im Bezirksverband. 1. Männerchor Spreitenbach. 2. Wettingen-Dorf. 3. Gemischter Chor Ober-Rohrdorf. 4. Männerchor Baden. 5. Männerchor Dätwyl. 6. Männerchor Ober-Ehrendingen. 7. Gemischter Chor Wettingen-Dorf. 8. Männerchor Bellikon. 9. Männerchor Eintracht Wettingen-Kloster. B. Gastvereine. 1. Männerchor „Alpenrösli" Zurzach. 2. Männerchor „Frohsinn" Brugg. 3. Männerchor Albisrieden. 4. Männerchor Oberstraß-Zürich. 5. Männerchor Zurzach. 6. „Liederkranz" Außersihl. 7. Männnerchor Möriken. 8. Männerchor Schinznach.

— Densbüren hat am Sonntag Hrn. J. Ritter in Sternenberg, Zürich, zum Pfarrer gewählt.

Bern. Der Kanton Bern zählt 29,121 Pferde, 109 Esel, 257,552 Stück Rindvieh, 97,078 Schweine, 74,505 Schafe, 88,515 Ziegen und 40,821 Bienenstöcke. Der gesammte Viehstand hat sich in den letzten 10 Jahren um mehr als 63,000 Stück vermehrt.

— Im Cafe Bellevue in Biel ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Emil Hadorn von Toffen, geb. 1861 und ein kürzlich von Paris nach Biel heimgekehrter Samuel Heinrich Vuillemier von Tramlingen, geb. 1855, befanden sich daselbst in einem Zimmer und waren mit Einräumen der Effekten des Vuillemier beschäftigt. Daselbst befand sich auf dem Tisch ein Ordonnanzrevolver. Hadorn manipulirte mit dieser Waffe vor seinem Freunde; ein Schuß ging los und die Kugel drang dem Vuillemier in die Brust. Mit den Worten: „Adieu, Hadorn", stürzte er bewußtlos zu Boden. Der Tod trat sofort ein. Hadorn ist verhaftet.

— Sonntag Abend zwischen 9 und 10 Uhr entlud sich über die Gegend von Twann bis nach Tüscherz ein wolkenbruchartiges Gewitter, mit schwerem Hagelschlag, so daß stellenweise die Erde aus den Reben auf die Straße und in den See hinabgeschwemmt wurde.

Dazu ereignete sich ein bedauerliches Unglück. Ein Fuhrwerk von Landeron, auf dem Wege von Biel nach Hause begriffen, gerieth in das Gewitter. Zwischen Tüscherz und Alfermee (Convald) wurde das Pferd infolge des Blitzens und Donnerns scheu und stürzte mit den fünf Insaßen über eine 20 Fuß hohe Mauer hinunter, so daß eine Frauensperson todt auf dem Platze blieb, eine zweite lebensgefährlich verletzt wurde; die übrigen drei Personen kamen mit Arm- und Rippenbrüchen und Quetschungen davon. Die Bevölkerung von Tüscherz brachte ihnen die erste Hülfe. (H. C.)

Zürich. Am 31. März hat ein junger Schweizer im fernen Südamerika den Tod gefunden. Hermann von Orelli aus Zürich, ein 24jähriger Mann, der seit drei Jahren in Montevideo Kaufmann war, diente als Freiwilliger bei der Uruguayer Revolutionspartei, die der despotischen Regierung des Präsidenten Santos den Garaus machen wollte. In der Schlacht am Querbracho zwischen Paysandu und Salto ist der begabte Schweizer gefallen, nachdem er, wie Augenzeugen berichten, sich durch Tapferkeit ausgezeichnet hatte. Das in Buenos-Aires erscheinende Blatt „l'Operaio Italiano" erzählt, daß Orelli einen Schuß in's rechte Bein erhielt, der ihn kampfunfähig machte. Der Verletzte wurde auf einen Wagen gebracht. Nach der Schlacht wurden fast sämmtliche Verwundete, welche in die Hände der siegenden Regierungssoldaten fielen, hingemordet. Dieses Schicksal theilte unser Zürcher Landsmann. Auf Befehl des Offiziers Caballero wurde Orelli erschossen. Caballero machte kein Geheimniß aus dieser That und zeigte sogar Jedem, der es sehen wollte, die Beute, die er dem Getödteten abgenommen hatte: einen Dolch und den Inhalt des Geldbeutels, vier Pfund Sterling und einige kleinere Münze. Saubere Kriegsführung!

— Nächsten Samstag 29. ds., um 12 Uhr, versammelt sich der Zentralverein der Schweizer Aerzte im Rathhaus in Zürich. Es halten Vorträge Hr. Professor Cramer über Bakterien, Hr. Professor Goll über therapeutische Studien, Hr. Dr. Feurer über Zungentuberkulose.

Luzern. Die Arbeiten an der Pilatusbahn haben bei Alpnach begonnen, wo 25 Arbeiter damit beschäftigt sind, die ersten 100 Mtr. Probestrecke auszuführen. Das erste Rollmaterial wird im Juli eintreffen und zur Hinaufbeförderung des Baumaterials benutzt werden.

— Der unterm 8. Mai abhin wegen Brandstiftung vom Kriminalgericht zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilte Peter Schmutz von Bechingen, Kt. Bern, wurde vom hiesigen Obergerichte von Schuld und Strafe, unter Kostenfolge, freigesprochen.

Schwyz. In einer Gemeinde des Kantons Schwyz ist eine leichtgläubige Frau von Zigeunern um etwa 10,000 Fr. beschwindelt worden. Eine alte Zigeunerin wußte sich bei derselben einzuschmeicheln und versprach ihr bis zu den letzten Weihnachten vom Gelde vielfaches Wachsthum, wenn die Sache gut verschwiegen werde. Weihnachten kam, aber der Gewinn nicht. Seitdem soll der Vorfall Gegenstand einer Untersuchung und dadurch offenkundig geworden sein.

Solothurn. Das Zentralkomite der liberalen Partei (Präsident: Brosi, Aktuar: Gisi) erläßt soeben einen Aufruf, in welchem es Verwerfung der anbegehrten Revision durch einen Verfassungsrath empfiehlt, da der Kantonsrath bereits die Revision beschlossen habe und derselbe ganz freie Hand habe, eine totale oder eine partielle Revision vorzunehmen.

St. Gallen. Am 23. wurde als Bezirksammann von Obertoggenburg gewählt Bezirksamtschreiber Reich in Neßlau.

Thurgau. Unser Großer Rath versammelte sich zu seiner ordentlichen Sommersitzung in Weinfelden. Er wählte zu seinem Präsidenten Ständerath Altwegg, zum Vizepräsidenten Ratio-

nalrath Dr. Bachmann und bestätigte den ersteren als Präsidenten des Obergerichts. Die Behandlung der Motion betreffend Kündigung des deutschen Handelsvertrags wurde sistirt.

— An die Kosten eines der schweizerischen Schuljugend zu widmenden Gedenkblattes zum Anlaß der Winkelriedfeier hat der Regierungsrath einen Staatsbeitrag von Fr. 700 dekretirt.

Waadt. Berichte aus Rivaz, St. Saphorin und dem Gebiete des Dezaley bestätigen leider den Schaden, den der Hagelschlag vom letzten Sonntag verursacht hat. Mehr als die Hälfte des Ertrags soll zerstört sein. Vevey, die Lage von La Cote, besonders Morges, blieben verschont. In Chailly ob Lausanne ist Alles zerhackt.

— In Lausanne wurde am Sonntag ein Individuum verhaftet, welches wegen Diebstahls in Lyon (Fr. 40,000) verfolgt war. Bei seinem Aufgreifen trug der Dieb noch 12,000 Fr. in Gold und franz. Bankbillets bei sich. Unterwegs gelang es ihm, dem Polizisten zu entwischen, doch die Freude dauerte nicht lange, denn der Diener des Gesetzer holte den Ausreißer nach kurzem Wettrennen wieder ein.

Neuenburg, 25. Mai. Der Große Rath hat zu seinem Präsidenten ernannt: Bonjour von Landeron, zu Vizepräsidenten Numa Dubois aus Locle und Staatsanwalt Jeanhenry aus Neuenburg.

Die Mitglieder des Ständerathes Staatsrath Aug. Cornaz und Jean Berthoud wurden bestätigt.

Genf. Prof. Raoul Pictet will nun definitiv Genf verlassen und nach Berlin gehen, wo ihm eine glänzende Stelle angeboten wurde.

London, 24. Mai. Die Königin Victoria tritt heute in ihr 68. Lebens Jahr. Mit Ausnahme des deutschen Kaisers und des Königs von Dänemark ist die Königin jetzt der älteste regierende europäische Souverän. Am nächsten Mittwoch siedelt der Hof von Windsor nach Balmoral über.

Der „N. Fr. Pr." wird aus Athen gemeldet: Die Türken griffen gestern Kutra an und nahmen es ein. Der Kommandant des griechischen Bataillons, Staikas, rückte auf türkisches Gebiet ein und schnitt die türkischen Verbindungen zwischen Kutra und Eleoterochori ab. Nachmittags griffen die Türken von neuem die griechischen Positionen an. Während des Kampfes erhielt jedoch der türkische Kommandant Befehl, die Feindseligkeiten einzustellen.

Rom, 24. Mai. Das Ergebniß der Kammerwahlen ist aus 457 Bezirken (von 508) bekannt. Gewählt sind 249 Ministerielle, 156 Pentarchisten und 28 Radikale.

Neapel, 24. Mai. Am Aetna entstanden neuerdings neun neue Krater. Die Lava wälzt sich gegen Belpasso und Nicolosi rauschend wie ein hochangeschwollener Gebirgsbach, Olivenhaine und Weinberge zerstörend. Wegen Mangel an Transportmitteln gehen ungeheure Quantitäten Wein zu Grunde; die Bevölkerung flieht. Man sucht einen Damm zu erstellen um die Lava abzulenken.

Aus Catania kommen beunruhigende Berichte. Der Lavastrom breitet sich immer mehr aus, und außer Belpasso ist auch Nicolosi bedroht. Die Lava hat Weinberge und Olivengärten in der Umgegend von Belpasso und Nicolosi zerstört. Glühende Masse steigt aus den Kratern bis zu 500 Meter hoch in die Luft. Es haben sich 11 Krater gebildet; 3 davon sind sehr groß; der Centralkrater wirft nur Dampf und Asche aus. Die Luft ist von Aschenregen erfüllt, und die Bevölkerung flieht, da die Lava stets vorrückt; sie hat schon eine Länge von 6 Kilometer und 2 Kilometer Breite. Truppen und Behörden sind nach den bedrohten Punkten abgegangen.

Die letzten Nachrichten vom Aetna lauten beruhigender. Die flüssige Lava aus den ersten Krateröffnungen beginnt zu stocken; die Lava aus den spätern Krateröffnungen ist noch flüssig, nimmt jedoch ab.

Genua, 21. Mai. In dem Prozesse gegen die „Banca Veneta" erhielten der Direktor und der Vizedirektor je 5 Jahre Einzelhaft zugesprochen, und ebenso wurden der Vize-Direktor der Bankfiliale in Padua und dortige Gemeinde-Steuereinnehmer, die sich beide der Strafe durch die Flucht entzogen haben, zu 8, resp. 4 Jahren Einzelhaft verurtheilt. Außerdem haben sämmtliche Verurtheilte die nicht unbedeutenden Prozeßkosten und 22,000 Lire an die Civilpartei zu leisten.

Wien, 24. Mai. Triester Meldungen zufolge versammelten sich Arbeiter außerhalb der Stadt Trani und zogen in drei geschlossenen Kolonnen gegen die Stadt. Vorher hatten sie sämmtliche Telegraphendrähte abgeschnitten. In der Stadt kam es mit dem wenigen Militär zu einem ernsten Kampfe; das Militär mußte schließlich vor der Uebermacht weichen. Die Aufständischen brannten das Gerichtsgebäude, das Municipium, das Zollamt und das Theater nieder, wobei mehrere Personen verbrannten und andere von dem wüthenden Pöbel niedergemacht wurden.

Wien, 24. Mai. Der Professor für Hautkrankheiten, Heinrich Auspitz, ist gestorben. Er hatte die berühmte Pianistin Kollar zur Frau.

Wiesbaden, 23. Mai. Heute Mittag gegen 5 Uhr ist ein starkes Gewitter mit Hühnerei großem Hagel hier niedergegangen. An Bäumen und Feldfrucht wurde großer Schaden angerichtet. Im Konversations-Saale des Kurhauses wurde das Oberlicht zerschlagen.

Bingen, 24. ds. Ein gestern Nachmittag über unsere Stadt und die Gemeinde Büdesheim hereingebrochenes heftiges Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlage richtete in den Weinbergen ganz ungeheure Verwüstungen an, die erst heute theilweise annähernd beurtheilt werden können. Besonders in dem Scharlachberg und der Eifel, diesen beiden vorzüglichsten Lagen wurden ganze Rebberge hinweggeschwemmt und, auf Jahre hinaus ertragsunfähig gemacht. Die Weinstöcke wurden mit ihren Wurzeln ausgerissen und die Pfähle in die Nahe geschleudert; die nach Büdesheim führende Straße gleicht einem großen Schutthaufen. Ein einziger Weinbergbesitzer im Scharlachberge soll durch dieses Unwetter einen Schaden von annähernd Mk. 20,000 erlitten haben. Den Gesammtschaden in den beiden genannten Lagen taxirt man nach vorläufiger Schätzung auf nahezu ¾ Millionen Mark.

Chemnitz, 25. Mai. Großes Aufsehen erregt hier eine Massenvergiftung in Folge des Genusses von giftigem gehackten Rindfleisch. Wie heute Mittag amtlich gemeldet wird, sind 31 Personen betroffen. Ein Kind ist gestorben. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 24. Mai. (W.L.) Die bereits in der Vorwoche herrschende flauere Tendenz des Weizengeschäfts ist im Laufe der letzten Woche noch ausgeprägter zum Durchbruch gelangt. Sämmtliche schweizerischen Fruchtmärkte zeichneten sich durch Geschäftslosigkeit aus, und auch heute konnte sich kein reger Verkehr entwickeln. Die Preise stellen sich heute, je nach Qualität, ¼—½ Fr. billiger.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 22 —24½
weizen	Fr. 23 —	Hafer	„ 18 —19
Primaweizen	„ 22 —22½	Gerste	„ 00 —00
Guter Weizen	„ 21½ —	Roggen	„ 16 —
Geringere	„ 21 —	Mais	„ 16½—18½

Lagereingang in voriger Woche . . 15,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 154,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 18. Mai. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 2. 50 bis 3. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00, Kabis und Kohl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 2. 00—2. 05. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 16. bis 27. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 20—68 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
25.	Mittgs. 11U.	+18,7	730.2	763,0	W½	40	bewölkt
25.	Abends 9 „	+11,8	728.9	762,1	SW„	89	hell
26.	Morg. 7 „	+10,4	728,3	761,6	SW„	64	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,2° C. Minimum +7,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 25. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; der Himmel hellt sich etwas auf; Regengüsse; Temperatur unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Mai.
Aufheiterung nicht von Dauer; neuerdings unbeständig; zeitweise Regenschauer.

Geldtags-Rückzüge.
Aarau. Kaufmann, Samuel, Polizeidiener, von Gränichen. — Baden. Süeß, Samuel, Knecht, in Rieden, Gemeinde Ober-Siggenthal; Meier, Mathä, Schreiner in Würenlingen. — Kulm. Hunziker, H., Pintenwirth auf Geißhof zu Reinach. — Lenzburg. Wullschleger, Paul, Bäcker in Seengen.

Die Ulricusquelle von Passugg
bei Chur in Graubünden.

Diese zu den stärksten Natronsäuerlingen Europas zählende Quelle kann wegen ihres außerordentlichen Reichthums an doppeltkohlensaurem Natron mit vollem Rechte als „natürliches Sodawasser" bezeichnet werden. Es eignet sich dieser in hohem Grade säuretilgende und auflösende Soda-Säuerling besonders bei Neigung zur Verstopfung, Mangel an Appetit, Sodbrennen, Fettsucht, bei Leiden der Leber, der Nieren, der Blase ꝛc.

Zu haben bei

Killias & Hemmi in Chur

(H-674-Ch) 686] und deren Depots.

Selbstconstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen
nach drei Systemen.



Ein größere Anzahl in Privathäusern aufgestellte solche Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Zahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

830] **Phil. Kull,** Spengler.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in Aarau empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waschcrei & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Luft- u. Milch-Kuren. **Faulensee-Bad** Mineral-Bäder. Douchen.

am Thuner-See (Berner Oberland)

Analyse und Wirkung der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei ***Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.*** 800 m. ü. Meer. 200 m ü. d. Thunersee. Reizende Lage. Ausgedehnte Waldungen Pensionspreise von Fr. 5 bis 8. Bis 10. Juli und ab 1. Sept. Preisreduktion. Dampfschiffstation Spiez. Telegraph. Brochuren u. Prospekte gratis. ***Saison: Mai bis Oktober.*** (OH1400) [624

Kurarzt: Dr. *J. Lussy* aus Montreux. ***A. Schleuniger-Müller.***

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.
Steinkohlen und Coaks.
Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen. Reglemente und Tarife gratis und franko.

„Jeder Handwerker
sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 14 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3.** —, vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. — **Inhalt:** Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellesuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von **E. W. Kreßs** in **Bern.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten mache nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß heute früh mein liebes Knäblein

Emil

nach längerer Krankheit im Alter von 5 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Schöftland, 25. Mai 1886

H. Frey-Lüscher, Müller
884] **und Kinder.**

Die Beerdigung findet statt: Donnerstag 27. Mai, Vormittags 11 Uhr.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Spezialprobe für I. Tenor. [895

Wir hoffen, daß nun heute die Herren einmal Alle erscheinen; es ist hohe Zeit.

T. Ch. A.

Heute keine Probe. [896

Stadtmusik.

Um je nach Umständen morgen das Concert abhalten zu können ist

heute Probe. [897

Sängerbund.

Probe 8½ Uhr. [892

Alte Section.

Frauenabtheilung.

Ausflug durch's Oberholz nach **Binsenhof**, heute Nachmittag punkt 2 Uhr bei günstiger Witterung. Sammlungsort auf der Schanz.

Um zahlreiche Theilnahme bittet

890] **Das Comite.**

Feuerwehr Aarau.

Die Uebung für das Hydrantencorps wird nicht abgehalten.

900] **Der Chef.**

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Mittwoch den 26. bis Freitag den 28. Mai** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

Aarau, 25. Mai 1886.

881] **Die Bauverwaltung.**

Hundetaxen-Bezug.

Diejenigen Einwohner, welche sich mit der Entrichtung der Hundetaxen noch im Rückstande befinden, werden andurch aufgefordert, bis längstens Ende dies Zahlung zu leisten.

Aarau, 24. Mai 1886.

878] **Der Gemeinderath.**

Heu- & Emdgras

ab ca. 36 Aren (1 Jucharte) Mattland bei der Muggler'schen Fabrike in Rohr bietet zum Kaufe an

Der Beauftragte:

898] **Rud. Lüscher**, Notar.

Extra schönes Nierenfett

empfiehlt

894] **Siegrist-Rynker.**

Das Heugras

ab 8 Jucharten Tellimatten, im s. g. Giriz, wird zum Kaufe angeboten von

899] **Rud. Lüscher**, Notar.

Gesucht:

Eine Lehrtochter zu einer hiesigen **Damenschneiderin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [885

Zum Verkauf:

In Nro. 164 auf dem Kirchhof, 3. Stock ein schönes **Schmetterlings-Gader** um billigen Preis. [889

Empfehlung.

Verkaufe von heute an

alten feinen Veltliner Wein, Sassella

in Flaschen und offen zu bescheidenen Preisen.

859] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Concurrenz-Eröffnung

über den **Mehl- & Fleischbedarf** für die Strafanstalt Lenzburg pro III. Quartal. Bezügliche Angebote — für Mehl mit ungezeichnetem Mustersack begleitet — nimmt bis am 7. Juni verschlossen entgegen. [872

Lenzburg, den 24. Mai 1886. **Die Strafhausverwaltung.**

Verbot.

Das Befahren der Aare bei Brugg mit Flößen und Schiffen während der Zeit der Pontonnierübungen, d. h. von 8—11 Uhr Vor- und von 2—7 Uhr Nachmittags (Sonn- und Festtage ausgenommen), sowie **das Anlanden an den Uebungsstellen mit irgend welchen Fahrzeugen** ist von **heute ab bis zum 31. Juli** nächsthin **strengstens untersagt.**

Zuwiderhandelnde haben gerichtliche Verzeigung zu gewärtigen und haften für allen durch die Uebertretung dieses Verbotes entstehenden Schaden (§§ 84 und 129 des Baugesetzes).

Aarau, 9. Mai 1886. **Im Auftrag der Baudirektion,**
Der Direktionssekretär:
793] **L. Doser.**

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 1. Juni.

Kuh- und Ziegenmilch und Molken, alle Mineralwasser stehen zu Diensten.

Arzt: Herr **Dr. Bircher**, Aarau.

Auf Verlangen werden die Gäste am Bahnhof Aarau oder im **Gasthof zum Wildenmann** daselbst abgeholt. [888

Es empfiehlt sich bestens **V. Gysiger.**

Viehmarkt in Lenzburg

Mittwoch den 2. Juni 1886. [887

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Erben des sel. Herr Hermann Hunziker-Springer in Aarau, lassen nächsten **Freitag den 28. Mai 1886**, von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser**, Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab den sog. **Tellimatten** in Aarau öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 22. Mai 1886 Der Beauftragte:
[846 **H. Heller**, Rechtsagent.

Wein-Verkaufs-Offerte.

Hier abgelagerter **guter italienischer Rothwein** 1885er zum Coupiren geeignet, wird im Auftrage eines Schweizerhauses in Italien um billigen Preis zum Kaufe angeboten. Unter 100 Liter können nicht abgegeben werden. Es ist noch ein Vorrath von 50 Hektoliter. [847

Aarau, 21. Mai 1886.

Rud. Lüscher, Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obermatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Abonniren Sie in der Buchhandlung von **Caesar Schmidt** in **Zürich** die **„Münchener Humoristischen Blätter"**, eines der besten und billigsten Witzblätter. Abonnementspreis pro Quartal 2 Frcs. 50 Cent., auswärts franco per Post 2 Frcs. 75 Cent. [893

Pflanzen-Ausverkauf.

Von allen Sorten **Gruppenpflanzen** erlasse so lange Vorrath zu billigen Preisen.

Sommerflor & Gemüse-Setzlinge.

Ebenso bringe mein besteingerichtetes **Bindereigeschäft** für **Bouquet, Kränze, Anker** 2c. in Erinnerung.

Es empfiehlt sich bestens

Wehrli, Handelsgärtner,
871] zum Blumengarten.

Eine deutsche **Tochter** fände gegen billigen Pensionspreis gute Aufnahme nebst Unterricht bei **Mme. Adolphe Glardon à Vallorbes** (Waadt).

Zu vermiethen auf 1. Juni:

Ein unmöblirtes, heizbares **Zimmer** in Nr. 921 obere Vorstadt. [811

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Wehrli, Hermann, Rudolfs, Jägers, Mechaniker, von Küttigen, in Nordamerika, stellt beim Gemeinderath von Küttigen das Gesuch um Herausgabe seines in Küttigen zurückgelassenen Vermögens.

Das Gericht wird diesem Gesuche entsprechen und den Gemeinderath von Küttigen zur Vermögensherausgabe ermächtigen, wofern bis den 19. Juni nächsthin keine begründeten Einsprüche dagegen hierseits geltend gemacht werden. [886

Anzeige.

Herrn **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen in Aarau habe ich unterm Heutigen eine Niederlage meiner **Syphons, Lymonaden und Selterswassers** in Flaschen übertragen.

Derselbe wird stets ein ausreichendes Lager meiner Fabrikate in bester Qualität unterhalten und dieselben in jeder gewünschten Quantität zu Engros-Preisen abgeben.

Hochachtend

Zürich, im Mai 1886

Dr. Sieben,
858] Fabrik kohlensaurer Getränke.

Zu vermiethen:

Im **Erdgeschoß Nr. 496 hinter'm Bahnhof** ein kleineres **Logis** von 2 Zimmern mit Zubehörde. Wünschendenfalls auf Anfang Juni beziehbar. [891

Eine erfahrne Person sucht eine Stelle als **Köchin** oder **Haushälterin.** Auskunft bei der Exped. d. Blts. [853

Verlag v B. F. Voigt in Weimar.

Die

Geheimnisse der Pferdehändler,

ihre

Handelsvortheile und Verschönerungskünste.

Herausgegeben von

S. von Tennecker,

weil. k. k. Major der Kavallerie.

Fünfte Auflage.

1886. 8. Fr. 2. 70.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [889

Gesucht:

Ein **routinirter Reisender** in ein **Detail-Manufacturwaaren-Geschäft** des Cantons Zürich. Salair je nach Leistungen. Anmeldungen unter Chiffre J. S. an die Expedition der „Aargauer Nachrichten." [831

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens

A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
„ **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Buchmüller'sche Naturbleiche Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 124.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von J. H. Martin. | 27. Mai 1886.

Zur Verbreitung des Alkoholismus.

(Eingesandt.)

Man nimmt gewöhnlich an, der Genuß geistiger Getränke richte sich in Quantität und Qualität nach dem Klima. Am meisten Wein und Bier werden konsumirt in Ländern der gemäßigten, am meisten Branntwein in Gebieten der kalten Zone; je mehr der Wohnsitz einer Bevölkerung den Tropen sich nähere um so weniger grassire unter ihr die Trunksucht, welche bei uns so viele Opfer fordere und gegen die wir neuestens von Gesetzes- und Staatswegen mit Beschränkungsmaßregeln einzuschreiten genöthigt waren. Diese Annahme ist nur theilweise begründet. Aus Reiseschriften entnehmen wir, daß auch Negerstämme berauschende Getränke bereiten, daß sie oft Stoffe im Uebermaß dazu verwenden, die ihnen zur Nahrung dienen sollten und so sich der Hungersnoth aussetzen, daß sie zu gewissen Zeiten des Jahres, wenn die Bereitung stattfindet (in der Sauerzeit) sich Wochen lang dem unmäßigen Trunke ergeben. Ein neues schlagendes Beleg dafür, daß auch tropische Länder nicht frei sind sogar von der Branntweinpest, haben wir zufällig in einem Buche über Indien, speziell über das Pandschab gefunden.

„Lange bevor der Fuß eines Europäers Indien betrat, so lesen wir, hatten die Hindu schon ihre berauschenden Getränke und waren mehr oder weniger dem Trunk ergeben. Wird doch in einem der Purana's erzählt, daß Brahma, der erste der drei Hauptgötter, ein solcher Trunkenbold gewesen, daß wegen dieses und andrer Laster seine Anbetung aufgehört habe und ihm kein Tempel mehr errichtet worden sei. Bis vor einigen Jahren konnte ein Hindu — was übrigens nur Leute geringer Kaste thaten — gegen eine kleine Abgabe die Erlaubniß erhalten, Branntwein zu brennen und zu verkaufen; so fand man denn in fast jeder Straße einer Stadt, in jedem Dörfchen solche Brennereien, wo schlechter Schnaps aus Reis oder abgekochtem Zuckerrohrsaft destillirt und so wohlfeil verkauft wurde, daß der Aermste für seinen täglichen Arbeitslohn genug kaufen konnte, um zwei Tage lang im Rausche zu leben. Damals griff die Trunksucht außerordentlich um sich und stellte sich namentlich bei Festen und Volksversammlungen zur Schau. Ganze Schaaren berauschter Männer, sogar Frauen und Kinder, taumelten oder lagen dann auf den Straßen herum. Um dem Uebel einigermaßen zu steuern, hat die Regierung allen Privaten verboten, Branntwein zu brennen und dies zum Staatsmonopol gemacht. Nur in größern Orten wird jetzt im Pandschab dies Getränk fabrizirt und unter strenger Aufsicht zu einem um 150 Procent erhöhten Preise verkauft, so daß es den Aermern nicht mehr so leicht wird, dem Laster der Trunksucht zu fröhnen."

Daß die Neigung zum Genuß und zum unmäßigen Genuß stimulirender Getränke ein allgemeines Angebinde der Menschennatur und allen Völkern eigenthümlich, darin liegt allerdings ein leidiger Trost, aber immerhin ein Trost, wie überall da, wo man Genossen eines Uebels hat; es hat wenigstens in dem Punkt kein Volk dem andern etwas vorzuwerfen.

Von Interesse darf für uns sein, daß in Indien die englische Regierung schon vor etwa 20 Jahren — aus jener Zeit datirt das Buch — als Beschränkungsmittel des Alkoholismus die Vertheuerung des „Gläsleins für den armen Mann" angewendet, ohne daß man dieselben, wie bei uns um dessentwillen bemitleidete und bejammerte. Die Popularitätshascherei und Volksschmeichelei spielt eben dort keine so große Rolle, daß man glaubt, auch die Sünden hätscheln zu sollen!

Eidgenossenschaft.

Bern, 26. Mai. Das Komite der tessinischen Jäger hat dem Bundesrath zu Handen der Bundesversammlung das von 225 tessinischen Gemeinden unterstützte Gesuch gestellt, es möchte Ihnen die Jagd im Einklang mit den Gesetzen und Verordnungen Italiens, also vom eidgenössischen Gesetz abweichend, gestattet werden. Der Bundesrath beantragt Abweisung des Gesuches. Er beantragt ferner der Bundesversammlung, dem Postulat betr. Vereinigung des Winkelriedfonds mit dem Invalidenfond unter dem Namen Invaliden- und Winkelriedfonds keine Folge zu geben. Er hat zwar keine rechtlichen Bedenken, weil aber jetzt eine Winkelriedstiftung in's Leben gerufen wird, erscheint es zweckmäßig, den Winkelriedfond mit dieser zu verschmelzen.

Der Bundesrath beantragt bei der Bundesversammlung Abweisung des Begnadigungsgesuches des Geschäftsagenten Rohrer von Eiken (Aargau), welcher wegen gesetzwidriger Besorgung von Auswanderungsgeschäften vom Bezirksgericht Laufenburg zu 50 Fr. Buße verurtheilt worden war.

Der Bundesrath hat den Rekurs eines Bürgers J. L. von Glarus, der in Unterstammheim wohnhaft gewesen, abgewiesen. Der Rekurrent war, weil er sich, in's Ausland gehend, beim Sektionschef nicht abgemeldet hatte, 5 Fr. gestraft und es sind ihm die Heimatschriften nicht verabfolgt worden. Bei einer solchen Buße läßt der Bundesrath den Grundsatz nicht gelten, daß die Heimatschriften nicht zurückbehalten werden dürfen.

Die Schweizerkolonie in Turin (etwa 100 Mitglieder stark) zeichnete nach der „N. Z. Z." für die Winkelriedstiftung auf eine erste Einladung hin 2000 Fr. Zudem ist die Abhaltung eines Bankets auf den 9. Juli in Aussicht genommen und es soll sodann bei diesem würdigen festlichen Anlasse die Sammlung fortgesetzt werden, so daß man hofft, die Summe annähernd auf das Doppelte zu bringen.

Gotthardbahn. Vom 1. Juni an während der ganzen Dauer des Sommerfahrplans circulirt ein sogen. Blitzzug, d. h. ein Expreßzug, der neben den verbleibenden bisherigen Schnellzügen täglich zwischen Luzern und Mailand über den Monte-Ceneri verkehren, Wagen 1. und 2. Classe führen, und unterwegs außer an denjenigen Punkten, wo solches betriebstechnisch unerläßlich ist, nur in Lugano halten wird. Der Zug hat Anschluß von und nach Zürich. Abgang in Luzern: 9 Uhr 20 Min. Vormittags, Ankunft in Chiasso 3 Uhr 15 Min. und in Mailand 5 Uhr 15 Min. Abends. Abgang in Chiasso 9 Uhr Vormittags, Ankunft in Luzern 4 Uhr 35 Min. Abends.

König Karl von Württemberg hat dem Betriebsinspektor der Gotthardbahn in Altorf, Hrn. v. Röder, das Ritterkreuz 1. Classe des Friedrichsordens verliehen und die Königin Olga dem Fahrpersonal der Gotthardbahn anläßlich ihrer Rückkehr von Nizza nach Stuttgart ein Geldgeschenk als Zeichen ihrer Zufriedenheit überweisen lassen. (Allg. Schwz. Ztg.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. Mai.

Die Kirchgemeinde Mettau hat zu ihrem Pfarrer gewählt den Hrn. Josef Ivo Pfyffer, Kaplan in Leuggern und die Gemeinde Baden zum zweiten Pfarrhelfer den Hrn. Albert Karli von Zufikon, Kaplan in Beinwyl. Beide Wahlen werden genehmigt.

Dem Großen Rath wird an der Hand eines Vorberichts der Direktion des Innern Bericht erstattet über die Anlage eines Beerdigungsplatzes für die kantonale Krankenanstalt auf dem sogen. Brügglifeld.

Der Häselin'schen Erziehungsanstalt in Zeihen ist vom Bundesrath für ihre Korrespondenzen in Armensachen die Portofreiheit bewilligt worden.

— Aarau. Die drei am eidg. Gesangfest in St. Gallen wettsingenden aarg. Vereine Lenzburg, Aarau und Zofingen werden an dem am 6. Juni dahier stattfindenden Benefice-Konzert des

---

2

Feuilleton.

Die Fahrt des Basler Pontonniervereins von Aarau nach Basel.

Um 8 Uhr verließ das Fahrzeug Brugg und steuerte in jene wunderschöne Gegend, wo sich Aare, Reuß und Limmat zu kräftigem Bunde vereinigen, um sich eilenden Laufes gegen Norden einem andern Sohne der Alpen, dem Rhein, anzuschließen, um mit diesem gemeinschaftlich in die fremden Ebenen des Nordens zu wandern und sich dort gemeinschaftlich ihr Heimweh nach den trauten Thälern der Heimat zu klagen. Zur Linken klebten freundliche Weiler an Bergwänden, welchen Salutschüsse zugeschickt wurden. Feierlich antwortete hoch oben die Glocke des idyllisch gelegenen Kirchleins „Rein". Tiefer Friede senkte sich in alle Herzen, lautlos horchten alle den „heimeligen" Tönen. Das war auch eine Sonntagsandacht, welche mit „O mein Heimatland!" würdig geschlossen wurde. Bei einem solchen Weiler, der Stilli, wurde eine halbe Stunde Halt gemacht, um einige Passagiere zu erwarten. Ein Theil der Mannschaft setzte dort über die Fähre, um am linken Ufer eine wohlverdiente Erfrischung zu genießen. Nach einem letzten dankbaren Blick auf die freundliche Gegend ging es weiter gegen Norden. Zur Linken zog das liebliche Dorf Böttstein an uns vorüber, zur Rechten unabsehbares Gebüsch, hie und da von einer stolzen Pappel überragt. Vor uns, am Fuße eines ungeheuren Rebgeländes, das Städtchen Klingnau, dessen neue Häuser sich so recht den schon tüchtig sengenden Sonnenstrahlen zur Schau stellten. In den dortigen mannigfaltigen Windungen und Verzweigungen der Aare drohten oft die reißenden Fluthen das Fahrzeug von einer Untiefe in die andere zu werfen, was aber immer durch geschicktes Manöver vereitelt wurde. Bald thürmten sich vor den Augen der Reisenden die gewaltigen langgezogenen Kämme des Schwarzwaldes auf und der Rhein war in Sicht. Mit: „Strömt herbei ihr Völkerschaaren" wurde Vater Rhein von unserm Trompeter begrüßt. Rechts von uns zog das Städtchen Waldshut vorüber. Allarmschüsse lockten viele der freundlichen badischen Nachbarn auf die Balkone, von welchen herab sie die Schiffer durch Rufen und Schwenken der Taschentücher willkommen hießen. Freundlich antwortete ihnen das weiße Kreuz im rothen Feld der Fahne am Hinterbord. Nun ging es in stark südwestlicher Richtung vorwärts, dem „Schwaderloch" zu. Das Schwaderloch, eine sehr gefährliche Stelle oberhalb Laufenburg, war schon lange vorher der Gegenstand des Gesprächs und etwa auftauchender Befürchtungen, nicht ohne Grund, denn dort überbietet eine Sturzwelle die andere, in rasender Wuth dem Schiffer Verderben zu bringen. Schon ertönte von Ferne das Grollen der sich überstürzenden Wasser; wenn auch keine Miene, weder der Schiffer noch der Gäste, auch nur das geringste Zagen zeigte, so bemächtigte sich doch aller eine gewisse Spannung, eine abwartende Ruhe, die nur durch die kurzen Kommandos des Steuermanns unterbrochen wurde. Pfeilschnell stieß der Ponton in den Strudel, eine mächtige Welle stürzte über rechte das Bord des Mittelstückes; eine zweite beglückte die Insaßen mit einem nassen Bade; eine dritte hatte schon nicht mehr die Kraft, das Bord zu erreichen. Das Schiff schoß wieder hinaus in ein etwas ruhigeres Fahrwasser, zur großen Freude der Passagiere. Dicht am linken Ufer strebten stolze Gipfel des Juras in die Höhe, bedeckt mit dichten Wäldern, deren frisches Maigrün einen seltsamen Kontrast gegen hie und da auftauchende Tannengruppen bildete. Endlich wurden die alterthümlichen Thürme des Städtchens Laufenburg sichtbar, über demselben die Veste „Rhein-Habsburg", auf deren zerfallenem Gemäuer eine alleinstehende Tanne sich in die Zeiten des Mittelalters zurückträumte. Vor Laufenburg, wo wir um 11 Uhr 30 M. anlangten, wurde Halt gemacht, da die dortige Stromschnelle ein Passiren nicht gestattet. Unter dem Kommando des Fahrchefs wurde der Ponton in seine vier Theile zerlegt und mit militärischer Präzision auf zwei bereitstehende Wagen geschoben, welche von vier kräftigen Pferden durch Laufenburg gezogen wurden. Unterhalb Laufenburg wurde das Fahrzeug wieder abgeladen und mit demselben um 1 Uhr 15 Minuten in den Strom gestoßen. Ein tüchtiger Westwind, der sich uns bereits plötzlich entgegenstemmte, ließ die Fahne lustig flattern und trieb die schon ermüdeten Ruderer zu neuer Energie. Ein ewiges Vielerlei, zogen die laubbekränzten Gipfel des Jura, die langgestreckten tannengekrönten Kämme des Schwarzwaldes an uns vorüber. Oft schienen quer über dem Rhein liegende Berge keinen Ausweg zu lassen und immer bot sich zur Linken oder zur Rechten plötzlich die Fortsetzung des Stromes. (Schluß f.)

Hrn. Musikdirektor Zäslin mitwirken und bei diesem Anlasse zum ersten Mal ihre Wettgesänge einem größern Publikum vortragen. Es dürfte dieser Umstand dem Konzert namentlich von Auswärts her einen großen Zuzug sichern.

— Lenzburg. Gestern Abend rückte das Geniebataillon 4 mit 322 Mann (inkl. Offiziere) und 115 Pferden hier ein und bezog Quartier. Dasselbe hat auf seinem Ausmarsche von Brugg aus gestern eine Schiffbrücke in der Gegend von Birrenlauf geschlagen und bei diesem Dorfe abgekocht. Heute wird das Bataillon nach Suhr abmarschiren, dort noch eine Brücke schlagen und dann das Material verladen.

— Bezirk Zurzach. (Korr.) Es haben am 30. Mai die stimmfähigen Bürger dieses Bezirkes die Stelle des obersten Vollziehungsbeamten im Bezirke neu zu besetzen. Bei der Wichtigkeit dieses Amtes sowohl im innern Haushalt des Bezirkes als auch in würdiger Vertretung desselben nach Außen, darf man sich wohl nach Männern umsehen, die dem Posten gehörig gewachsen sind und von deren politischem Glaubensbekenntniß man auch weiß, woran man ist. Man hört verschiedene Namen nennen, theils taugliche und theils sehr zweifelhafte Persönlichkeiten, und daher dürfte es wohl am Platze sein, die tit. Wählerschaft auf die tüchtige und ehrenwerthe Kandidatur des Herrn Bezirksverwalter Schmid in Zurzach aufmerksam zu machen und denselben zur Wahl bestens zu empfehlen. Es wird diese Wahl dem Bezirke zur Ehre gereichen.

— Der Armenerziehungsverein des Bezirks Zurzach hatte am Schlusse des Jahres 1885 67 Zöglinge, wovon 46 Knaben und 21 Mädchen, unter seiner Obhut. Die Rechnung verzeigt einen Einnahmenüberschuß von Fr. 106. 19 und eine Vermögensvermehrung um Fr. 1022. 57.

— Von der Reuß. (Einsdg.) Das am 30. Mai in Mellingen stattfindende Vorschwingen nach Biglen, Kt. Bern, scheint größere Dimensionen annehmen zu wollen, als anfänglich erwartet wurde, indem die Theilnehmerzahl bedeutend anwächst. Der Name Rudolf Schneider, des Schwingerkönigs aus Trueb im Emmenthal, zur Zeit Käser in Niniken, verbürgt uns auch, daß etwas Rechtes gegeben wird. Auch Mellingen will die Schwinger würdig empfangen. Möge sich auch ein näheres und weiteres Publikum zahlreich nächsten Sonntag dazu einfinden, um ihnen durch seine Theilnahme den Tag verschönern zu helfen und um ihren Berner Kameraden zu zeigen, daß die Aargauer auch Freude an einem rechten „Hosenlupf" haben.

Wir selbst wünschen Ihnen ein herzliches Glückauf!

— Neuenhof. Herr Pfarrhelfer Voser in Baden hat für den hiesigen Kirchenbau ein Geschenk von 60,000 Fr. in Gülttiteln gemacht.

— Baden. Die letzten Montag ins Café Brunner zu Ennetbaden einberufene Versammlung zur Besprechung der Regulirung der Niveauverhältnisse des Zürichsees bei Hochwasser faßte laut der „N. Z. Z." nach Antrag des Referenten, Nationalrath Baldinger, folgende Resolution: Die Versammlung, indem sie die Auffassung des Referenten über die Folgen der in Zürich projektirten Arbeiten theilt, drückt die Erwartung aus, es werden die Gemeinderäthe von Baden und Ennetbaden, denen hierüber Mittheilung zu machen ist, entweder von sich aus oder in Gemeinschaft mit den übrigen Gemeindebehörden des aargauischen Limmatthales in Sache der von Zürich beabsichtigten Regelung der Abflußverhältnisse des Zürichsees mit aller Beförderung diejenigen Schritte thun, welche geeignet sind, das aargauische Limmatthal, speziell Baden und Ennetbaden, vor bezüglichen Nachtheilen zu schützen.

— Zofingen. Herr Sparkassaverwalter Suter in Zofingen hat der dortigen Stadtbibliothek ein interessantes Geschenk gemacht, die zahlreichen Ueberreste einer Zofinger Töpferwerkstatt aus dem Jahre 1606, Ofenkacheln, Thonreliefs und Thonmodelle menschlicher Figuren, alles in geschmackvoller Ausführung. Wer der wackere Meister ist, dem diese Werkstätte gehörte, ist nicht sicher bekannt. Man vermuthet indeß, schreibt Hr. Prof. A. Schumann im „Zof. Tagblatt", es sei ein Hans Müller, Hafner, der sich 1603 mit Anna Heß vermählte und dessen Sohn 1656 in der Schlacht bei Villmergen fiel.

Bern. Am Sonntag wurde in Herzogenbuchsee eine Sektion des „Schweizer. Unteroffiziersvereins" gegründet, der vorläufig 20 Mitglieder aus dem 1., 2. und 3. Kreise der vierten Division (Inf.-Reg. 13) beigetreten sind.

— In Bern starb 79 Jahre alt Emil von Fellenberg von Hofwyl, wohl der letzte noch lebende Sohn des großen Pädagogen und Begründers von Hofwyl; er war ein eifriger Förderer der Landwirthschaft gewesen und Gönner der Künste.

Zürich, 26. Mai. (Korr.) Heute hatte man in Zürich das ungewohnte Schauspiel einer kriegsgerichtlichen Verhandlung. Die Anklage betraf den Soldaten Konrad Fisler von Flaach und lautete dahin, es habe derselbe in der Nacht vom 26. auf den 27. Februar, als er sich, von einer Gewehrinspektion zurückgekehrt, noch in der Uniform befand, den Hrch. Müller in Flaach durch Bajonnetschläge lebensgefährlich verletzt, so daß dieser während längerer Zeit arbeitsunfähig blieb und nach Aussage der Aerzte einen bleibenden Nachtheil davontragen wird.

Der objektive wie der subjektive Thatbestand wurden durch die Zeugenaussage unzweifelhaft festgestellt, so daß dem Angeklagten alle Ausflüchte nichts halfen und derselbe von den Geschworenen der schweren Körperverletzung schuldig befunden wurde, wobei indessen die Jury mildernde Umstände in dem Sinne annahm, daß der Angeklagte nur eine geringfügige Mißhandlung, nicht aber eine bedeutende Verletzung beabsichtigt hatte. Das Urtheil lautete auf zehn Monate Gefängniß; der Auditor hatte ein Jahr Zuchthaus beantragt. Das Publikum hatte sich, wie gewohnt, sehr zahlreich bei den kriegsgerichtlichen Verhandlungen eingefunden.

— Dr. Kern, der frühere schweizerische Gesandte in Paris, hat in Zürich seinen Wohnsitz aufgeschlagen. Er steht gegenwärtig im 78. Altersjahr und ist damit beschäftigt, über seine 50jährige diplomatische Laufbahn Memorien zu veröffentlichen.

Luzern. Gerichtsschreibersubstitut Richli ist letzten Dienstag unter polizeilicher Eskorte in Luzern eingetroffen und in Haft gesetzt worden.

Appenzell J.-Rh. Der bekannte Gasthof zum „Hecht" in Appenzell ist um den Preis von Fr. 110,000 an Hrn. Steiner-Ellensohn aus Zürich übergegangen.

Basel. Die Basler erwarten für das eidg. Turnfest 2500 Turner, wovon 1500 in der Kaserne und im Kornhaus untergebracht werden können; für die übrigen 1000 werden bei den Einwohnern Freiquartiere gesucht.

Baselland. In Ziefen ist in der Dienstag-Nacht wieder ein Tod-Schlag vorgekommen. Ein gewisser Thommen hat den Schmiedgesellen Theophil Müller mit einem schweren Bierglas auf den Kopf geschlagen und dadurch dessen Tod verursacht. Der Thäter soll auch sonst nicht am besten beleumdet sein. Die Untersuchung ist im Gange.

Solothurn. Letzten Montag fand die erste Sitzung der vom Kantonsrath gewählten Verfassungsrevisionskommission statt. Zum Präsidenten wurde Brosi, zum Vizepräsidenten Gerichtspräsident Stampfli ernannt. Es wurde beschlossen, die Mitglieder der Regierung zu ersuchen, den Berathungen der Kommission beizuwohnen. Auf Antrag von Regierungsrath Munzinger wurde beschlossen, einen Aufruf an das Volk zu erlassen, durch den dasselbe ersucht wird, bis zum 1. Sept. Wünsche und Begehren, welche die Revisionsfrage betreffen, der Kommission einzugeben.

Schaffhausen. Das Kantons-Gericht sprach Michael Bächtold wegen Unzurechnungsfähigkeit von der Anklage auf Doppelmord frei, verurtheilte ihn aber in die Kosten und in eine Entschädigung von Fr. 600 an die Civilpartei.

St. Gallen. Die ständeräthliche Kommission für die Rheinkorrektion im Kanton St. Gallen tritt am 2. Juni Abends punkt 6 Uhr in Ragaz zusammen.

Graubünden. Der Große Rath wählte in den Erziehungsrath die Herren Dedual und Bezzola und als Supplent Wessali.

— Nach vierstündiger Debatte in Sachen des landwirthschaftlichen Unterrichts an der Kantonsschule und Schaffung eines landwirthschaftlichen Sekretärs für die Regierung strich der Große Rath den landwirthschaftlichen Unterricht während des Winters. Dagegen soll am Lehrerseminar während des Sommerhalbjahrs landwirthschaftlicher Unterricht ertheilt werden. Auch die landwirthschaftliche Sekretärstelle wurde abgelehnt, dafür aber die Regierung eingeladen, auf nächstes Jahr ein Reglement zur Vertheilung von Staatsstipendien an solche, die in auswärtigen landwirthschaftlichen Instituten weitere Studien machen wollen, auszuarbeiten. Der diesfällige Kredit soll 2000 Fr. betragen. Während des Winters bleibt der Lehrer der Landwirthschaft zur Verfügung der Regierung.

Der Große Rath beschloß mit 45 gegen 25 Stimmen, auf die Ausführung des Irrenhausprojektes nicht einzutreten, bis die nöthigen Fonds gesichert seien. Die Minderheit wollte einen Anfang im Kleinen machen. An Stelle des demissionirenden Erziehungsrath Enderlin wählte der Große Rath Nationalrath Bezzola.

Neuenburg, 26. Mai. Zu Staatsräthen wurden gewählt Cornaz, Comtesse, Petitpierre-Steiger, Numa Grether, Kantonsrichter und Professor John Clerc. Alt-Staatsrath Georg Guillaume wurde zum Kantonsrichter ernannt.

Schweizer. Getreidebau. (Korresp.) Herr Dr. Stebler, Chef der schweiz. Samenkontrolstation macht in der neuesten Lieferung von Furrer's „Volkswirthschaftslexikon der Schweiz" (Bern, Verlag von Schmid, Francke u. Co.) interessante Mittheilungen über die Verhältnisse des schweizerischen Getreidebaues.

Obwohl der Getreidebau in der Schweiz lange nicht mehr die Bedeutung hat, die er noch vor zwei bis drei Jahrzehnten besaß, ist er nichtsdestoweniger nach dem Futterbau der wichtigste Zweig der schweizerischen Bodenproduktion. Man darf annehmen, daß die Schweiz im Ganzen 310,000 ha. Getreideland besitzt, dessen Ertrag einen Werth von circa 120 Millionen Franken repräsentirt.

Bei einem Ertragsansatz von 11 q Körner per ha. beträgt das jährlich geerntete Körnerquantum ca. 3,300,000 q, was jedoch lange nicht ausreicht, um den Bedarf zu decken, denn der Gesammtkonsum der Schweiz betrug im Jahre 1884 annähernd 7,000,000 q. Die 2,800,000 Brodesser der Schweiz, per Kopf und Tag 500 gr. angenommen, konsumiren jährlich 5,114,000 gr. Brod. Ungefähr 500,00 q Getreide werden zur Saat und der Rest zu technischen Zwecken und zur Fütterung des Viehes verwendet. Nimmt man an, daß von der eigenen Produktion zwei Drittel zum menschlichen Konsum gelangen, so reicht unsere eigene Produktion für die Bevölkerung der Schweiz nur für 157 Tage im Jahre aus; für die übrigen 208 Tage sind wir auf den Import angewiesen. Man hat diese Thatsache mehrfach zu unsern Ungunsten schwarz ausgemalt und hat hiebei ungefähr folgendermaßen argumentirt: „Wenn bei Ausbruch eines Krieges die Zufuhr von Getreide in die Schweiz abgeschnitten würde, so wären wir faktisch an das Ausland verkauft, denn auf die Dauer könnten wir mit der Hälfte oder einem Drittel Brod kaum auskommen." Dieses Gespenst ist jedoch lange nicht so gefährlich, wie man sich häufig vorstellt, denn einerseits wird der Fall kaum eintreten, daß alle vier Nachbarstaaten einig sind, uns die Zufuhr abzuschneiden, wenn aber auch nur einer der wichtigen Eingangswege Marseille-Genf, Genua-Gotthard, Arlberg-Buchs, Lindau-Romanshorn, Mannheim-Basel offen bleibt, kann sich die Schweiz bei der großen Entwicklung des Handels und Verkehrs mehr als genug verproviantiren.

Wenn wir den Bedarf auch für die übrigen 208 Tage decken wollten, so müßten wir mehr als doppelt so viel produziren. Es könnte dies geschehen, entweder indem wir das Areal des Getreidelandes ausdehnten, oder indem auf dem bisherigen Areal die Kultur intensiver betrieben wird, so daß die gleiche Fläche einen größern Ertrag abwerfen würde. Eine Ausdehnung des Getreideareals ist aber gegenwärtig privatwirthschaftlich nicht gerechtfertigt; das Getreideland wird im Gegentheil von Jahr zu Jahr an Umfang geringer. Im Kanton Zürich nahm dasselbe allein in den letzten sechs Jahren um 1514 ha. oder um 4200 Jucharten ab. Durch intensivere Kultur wären wir allerdings im Stande, die Erträge wesentlich zu steigern, jedoch gehören hiezu große Anstrengungen und dennoch würde ein Jahrzehnt vergehen, bevor der Ertrag auch nur verdoppelt wäre. Wenn der Ertrag jedoch nur um einige Zentner Körner und Stroh per ha. gesteigert werden kann, so repräsentirt dies für die ganze Schweiz schon eine ganz bedeutende Summe. Jeder Meterzentner Mehrertrag per ha. an Körnern und Stroh macht für die ganze Schweiz einen Mehrertrag in Geld von etwa 7 Millionen Franken aus. Jede Anstrengung zur Verbesserung der Kultur hat also eine wesentliche Vermehrung des Geldertrages zur Folge, wenn sie sich im ganzen Lande geltend macht. Es lohnt sich deshalb wohl der Mühe, daß man der Sache volle Aufmerksamkeit schenkt, um so mehr, als in der gegenwärtigen Zeitperiode der Bauer mehr und mehr geneigt ist, den Getreidebau zu vernachläßigen, mar für das Land von großem Nachtheile wäre.

Madrid, 26. Mai. In Alduva, Provinz Valencia, flog heute eine Nitroglycerinfabrik in die Luft in Folge der Explosion von 480 Kilo Glycerin. 13 Personen wurden getödtet.

Paris, 25. Mai. Die Kammer nahm ihre Arbeiten wieder auf. Sie zog verschiedene Vorschläge in Erwägung, darunter einen, der darauf ausgeht, den Verwundeten oder Familien der Kämpfer vom 2. Febr. 1848 eine lebenslängliche Pension zu bewilligen. Es wurden über diesen Gegenstand etliche lebhafte Bemerkungen ausgetauscht. Boulanger brachte die militärischen Entwürfe ein.

Paris, 26. Mai. Der aus der unglücklichen Affäre von Langson bekannte Oberst Herbinger ist gestorben.

London, 26. Mai. Gladstone hat beschlossen, das irische Projekt bedeutend zu ändern, um die Parteigenossen Chamberlains wieder zu gewinnen. Er wird ein großes liberales Meeting auf Donnerstag einberufen und dann die Situation auseinandersetzen.

Athen, 25. Mai. Trikupis meldete in der Kammer die Entfernung der griechischen und türkischen Truppen von den Grenzen, machte Mittheilung von den Abrüstungsmaßregeln und legte das Projekt eines zeitweiligen Anleihens von 20 Millionen vor. Die Handelsmarine beginnt die Wirkungen des Blokus zu spüren.

Athen, 26. Mai. Der König wird sich zunächst nach Corfu begeben und sodann eine Reise in's Ausland antreten. Die Entlassung der Reservisten wird heute beginnen.

Rom, 26. Mai. Die ministeriellen Blätter schätzen die Mehrheit des Kabinets auf 60—80 Stimmen, die oppositionellen auf 30—35.

Rom, 26. Mai. Die Arbeiten den Lavastrom von Nicolosi abzuleiten, sind fruchtlos geblieben; er nähert sich in einer Breite von 300 Metern.

Venedig, 26. Mai. Vorgestern kamen hier 12 Cholerafälle vor.

Die bekannte Gewehrfabrik von Remington u. Co. in Ilion, Staat New-York, hat Bankerott gemacht. 700 Arbeiter werden dadurch brodlos. Die Firma lieferte früher Waffen in alle Welttheile.

Ueber einen Fall von Lynchjustiz wird aus Springfield vom 27. April berichtet: Heute Morgen um 2 Uhr umringte ein aus 400 Vermummten bestehender Volkshaufe das Stadtgefängniß, drang in die Wohnung des Sheriffs Donnell und verlangte die Schlüssel zu der Zelle, in welcher sich der Mörder Geo. E. Graham befand, ein entmenschter Gesell, der seine Frau in der grausamsten Weise ermordet hatte und nächstens vor das Schwurgericht kommen sollte. Der Sheriff Donnell weigerte sich, diesem Ansuchen zu entsprechen. Die Anführer erbrachen darauf eine Schublade, in welcher sich die Schlüssel befanden, und begaben sich in die Zelle des Graham. Dieser letztere lag zur Zeit im Schlummer. Die Lyncher weckten ihn auf, hießen ihn sich ankleiden, banden ihm die Hände, legten ihm einen Strick um den Hals und führten ihn nach einem freien Platze innerhalb der Stadt, wo sie den Verbrecher an einem Baum aufknüpften.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrad.	Barometerstand i. mm. Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Centigrad. Feuchtigk.	Witterung.
26	Mittgs. 11.	+21,9	726,6	759,4	SW 1-2	32	l. bwlkt
26.	Abends 9 "	+15,7	725.8	758,8	SW.	74	hell
27.	Morg. 7 "	+14,2	723,5	756,8	swwo	55	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,0° C.
Minimum +9,1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 26. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Regengüsse; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Mai.
Meist bewölkt, zu Gewitterregen geneigt.

Litterarisches. Gar oft fehlt demjenigen, der sich mit Vorliebe der Romanlitteratur widmet, die innere Befriedigung, die er von den Novitäten des Büchermarktes erwartet. Können aber auch die denselben zuweilen zierenden Schauder- und andern Romane zweifelhafter Farbe dem Freunde einer gesunden, nahrhaften Hausmannskost Genugthuung verschaffen? Gewiß selten. Eine solche findet er ohne Zweifel in dem in erneuerter Auflage erschienenen Werke unseres beliebten jurassischen Volksschriftstellers P. César, **„Die Schatzgräber".** Eine gesunde, kernige, nationale, einfache und doch spannende Sprache, frei von hohlen Phrasen, ziert die Schrift unseres einheimischen Litteraten, dessen Arbeiten die verdiente Anerkennung finden. Dieses Alt und Jung gleich zugängliche Werk darf in jeder Bibliothek seinen Platz einnehmen und ist einer warmen Empfehlung würdig. Zu beziehen in jeder Buchhandlung zum geringen Preise von 1 Fr. 50.

Die Alpen. Handbuch der gesammten Alpenkunde. Von Professor Dr. Friedrich Umlauft. Mit 30 Vollbildern, 75 Textbildern und 25 Karten (wovon 20 im Text). A. Hartleben's Verlag in Wien. Lieferungen 1—10. Vollständig in 15 Lieferungen à 30 Kr. = 60 Pf. = 80 Cts. = 36 Kop.

Von dem im Erscheinen begriffenen Handbuche Professor Umlauft's „Die Alpen" liegen uns die zuletzt ausgegebenen Lieferungen 7 bis 10 vor. Dieselben setzen die in dem Vorangehenden begonnene topographische Schilderung der Alpen fort und führen sie zu Ende. An der Hand des kundigen Verfassers durchwandern wir all' die Herrlichkeiten unseres Hochgebirges, die Thäler mit ihren blühenden Geländen, lachenden Seen und tosenden Wasserstürzen, dringen in das dämmerige Dunkel der Schluchten und Klammern, schwingen uns auf die hochthronenden Gipfel, um von ihnen Umschau zu halten über die weitgehende Gebirgswelt, die uns zu Füßen liegt, rings bis an den fernen Horizont. Finden wir in Umlauft's Handbuch der Alpenkunde auch das gesammte Gebiet der Alpen mit gleichmäßiger Sorgfalt dargestellt und die Schilderung von einer Fülle von Detailangaben begleitet, daß man zugestehen muß, es habe dieses Hochgebirge bisher noch nirgend eine so umfassende und erschöpfende Darstellung erfahren, so hat doch der Verfasser die schönsten und berühmtesten Partien und Oertlichkeiten besonders eingehend geschildert. Das herrliche Berner Oberland mit dem Handeck- und dem Staubbachfall, die unvergleichlichen Aussichtsberge Pilatus, Rigi, hohe Salve, Schafberg, die wilde Ranuraschlucht, der classische Vierwaldstätterse, das schwäbische Meer, die Arlbergroute, der gewaltige Ortler, das Wunderwerk der Stilfserjochstraße, der Vintschgau, Gardasee und Monte Baldo, die vereisten Tauern mit dem dominirenden Großglockner, das Krimmelthal und das Möllthal mit ihren großartigen Wasserfällen, der Königssee und die glitzernden Spiegel des Salzkammergutes, die südtirolischen Dolomiten mit Schlern, Rosengarten und Monte Cristallo, sie alle finden in den vorliegenden Lieferungen besondere Beachtung und in Prof. Umlauft einen beredten Interpreten ihrer Schönheiten und Eigenthümlichkeiten. Indem aber der Verfasser in seiner Schilderung der Alpen alle Erscheinungen stets zusammenfaßt- und ebensowohl die Höhenzüge als auch die Thäler, dit Gewässer und die Vegetationsdecke, die Bewohnorte wie die Verkehrswege zum Gegenstande der Betrachtung mache und zugleich vielfache historische Reminiscenzen weckt, weiß er der Darstellung reiche Abwechslung zu geben und stets das Interesse rege zu erhalten. Indem wir daher dieses vortreffliche Werk unsern Lesern neuerdings auf das Wärmste empfehlen, sehen wir mit ihnen der Fortsetzung desselben mit Spannung entgegen

Geheimnisse unseres Organismus. Während des Jahres scheidet das Blut fortwährend unbrauchbare Stoffe aus, die, wenn sie nicht rechtzeitig nach außen abgeführt werden, die mannigfachsten und schwersten Krankheiten hervorrufen können. Im Frühjahr und Herbst ist aber die rechte Zeit, um die sich im Körper während des Jahres abgesetzten, überflüssigen und die Thätigkeit der einzelnen Organe hemmenden Stoffe und Säfte (Galle und Schleim) durch eine regelrechte, den Körper nicht schädigende Abführkur zu entfernen und hierdurch schweren anderen Leiden, welche durch diese Stoffablagerungen leicht hervorgerufen werden, vorzubeugen. Nicht nur für Diejenigen, welche an gestörter Verdauung, Verstopfung, Blähungen, Hautausschlag, Blutandrang, Schwindel, Trägheit und Müdigkeit der Glieder, Hypochondrie, Hysterie, Hämorrhoiden, Schmerzen im Magen, in der Leber und den Därmen leiden, sondern auch den Gesunden oder den sich für gesund haltenden kann nicht dringend genug angerathen werden, dem kostbaren rothen Lebenssaft, der unsere Adern und Aederchen durchströmt, die volle Reinheit und stärkende Wirksamkeit durch eine zweckmäßige und regelmäßig durchgeführte Kur vorsichtig zu wahren. Als das vorzüglichste Mittel hierzu können Jedermann die Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen, welche unsere hervorragendsten medizinischen Autoritäten als ebenso wirksam wie absolut unschädlich wärmstens empfehlen, auf's Beste angerathen werden und findet man dieselben in den Apotheken à Schachtel Fr. 1. 25. Man achte genau darauf, daß jede Schachtel als Etiquette ein weißes Kreuz in rothem Grund und den Namenszug R. Brandt's trägt.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
" " einer Herren-Hose " 7½,
Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene und nadelfertige Nouveautée
für Herren:
à Fr. 3. 50 per Meter
oder " " 2. 10 per Elle.
Versendet franko in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Doppeltbreiter Foule des Indes (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 per Elle
oder Fr. 1. 95 Ct. per Mtr. versenden in einzelnen Mtr., Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus
Oettinger & Co., Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Erfurt, 25. Mai. In Alkersleben bei Arnstadt hat ein gestern niedergegangener Wolkenbruch großen Schaden angerichtet. Mehrere Personen sind verunglückt, verschiedene Häuser sind vom Wasser niedergerissen, zahlreiche Aecker verwüstet, einige hundert Stück Vieh kamen in dem Wasser um.

Die Weinhandlung
von
A. Birmann-Probst
empfiehlt
gute Waadtländer-, Thurgauer-, Frickthaler-Weine, sowie Franz. und Italienische Tisch- und Coupir-Weine.
Probemuster stehen zu Diensten. [828

DE LINCK'S DEPOSÉ TRADE MARK SCHUTZ-MARKE
Dr. Lincks Fettlaugenmehl.
Anerkannt vorzüglichstes Waschmittel als Ersatz von Seife allen Waschanstalten und Hausfrauen bestens empfohlen. — — Unschädlich für Farbe und Gewebe der Stoffe. —
Man verlange Pakete mit obiger **Schutzmarke,** da geringere Fabrikate mit ähnlicher Packung im Handel sind. Detailverkauf in allen Spezerei- und Droguenhandlungen.
General-Dépôt für die Schweiz:
Weber & Aldinger, Zürich & St. Gallen.

Viehmarkt in Lenzburg
Mittwoch den 2. Juni 1886. [887

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik
von
Alex. Kuoni, Chur.
Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Steigerung über Heu-, Emd- und Herbstgras
ab ca. 30 Jucharten Suhrenmatten der Herren Lüsse & Bächli in Buchs **Samstag den 29. dies,** von Abends 7 Uhr an, in der **Bierbrauerei** daselbst. Ausruf in 30 Abtheilungen; Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen vom Beauftragten:
Aarau, 21. Mai 1886
829] **Rud. Lüscher,** Notar.

Pflanzen-Ausverkauf.
Von allen Sorten **Gruppenpflanzen** erlasse so lange Vorrath zu billigen Preisen.
Sommerflor & Gemüse-Setzlinge.
Ebenso bringe mein bestens eingerichtetes **Bindereigeschäft** für **Bouquet, Kränze, Anker** 2c. in Erinnerung.
Es empfiehlt sich bestens
Wehrli, Handelsgärtner, zum Blumengarten.
871]

Baumwollgarne
in den verschiedensten Farben und Qualitäten möglichst billig bei
E. Coradi-Stahl.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Gesucht:
Eine Lehrtochter zu einer hiesigen **Damenschneiderin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. [885

Eine erfahrne Person sucht eine Stelle als **Köchin** oder **Haushälterin.** Auskunft bei der Exped. d. Bl. [853

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern & Flaum
nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Nr. 52. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 26. Mai 1886 starb:
Anna Ballmer geb. Grieder, Samuels sel., von Lausen (Baselland); alt 67 Jahre, 7 Monate und 26 Tage.
Beerdigung: Samstag 29. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 929. [922

Versammlung
der
christk. Kirchgemeinde Aarau
Sonntag 30. Mai 1886,
Vormittags präcis 11 Uhr,
im Saalbau I. Etage.

Verhandlungen:
1) Jahresbericht;
2) Passation der Jahresrechnung 1885;
3) Feststellung des Budget pro 1886;
4) Wahl der zwei Abgeordneten für die Schweizerische Synode; Mittheilung der Traktanden der Letztern;
5) Allfällige weitere Anregungen.

Die verehrl. Kirchgenossen werden zu zahlreichem Erscheinen freundl. eingeladen.
Aarau, am 26. Mai 1886.
907] **Die Kirchenpflege.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Spezialprobe für I. u. II. Baß. Wettgesang.
Sofern das Concert der Stadtmusik heute stattfindet, würde diese Probe auf Samstag verschoben. [913

901] **Alte Section.**

Herrenabtheilung.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.**

Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit Mittwoch den 2. Juni nächsthin mit der Aufschrift: Anmeldung für die Badaufsicht dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.
Aarau, den 27. Mai 1886.
903] **Der Polizeiwachtmeister.**

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Mittwoch den 26. bis Freitag den 28. Mai** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.
Aarau, 25. Mai 1886.
881] **Die Bauverwaltung.**

Hundetaxen-Bezug.

Diejenigen Einwohner, welche sich mit der Entrichtung der Hundetaxen noch im Rückstande befinden, werden andurch aufgefordert, bis längstens Ende dies Zahlung zu leisten.
Aarau, 24. Mai 1886.
878] **Der Gemeinderath.**

Ein kräftiger Bursche

findet Anstellung in der
920] Lithographie **Müller & Cie.**

Beste Sennenbutter

per Pfd. Fr. 1. 20, bei Abnahme von 2 Kl. Fr. 1. 15, empfiehlt höflichst
915] **M. Schmid-Maurer.**

Lehrling gesucht

mit guter Schulbildung auf das Bureau von
921] **Müller & Cie.**

Verkaufe so lange Vorrath:
Prima Berner & Bündner
Sennenbutter
à Fr. 2. 30 bis 2. 40 per Kilo.
(M-39-A) **Emil Obrist,**
904] bei der obern Mühle.

Magd-Gesuch:

Auf Johanni eine im Kochen erfahrene und arbeitsame **Magd** für eine hiesige Familie. [909

AARAU, 27. Mai 1886.

P. P.

Schmerzerfüllt machen wir anmit Freunden und Bekannten die Mittheilung, dass unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwägerin

Frau Wtw. Anna Ballmer geb. Grieder

gestern Abend 9 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im 68. Altersjahr sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Kinder und Anverwandten.

Die Beerdigung findet Samstag den 29. Mai, Mittags 11 Uhr statt. [905

Stadtmusik.

Concert im Hiergarten Holzach
Donnerstag den 27. Mai 1886, Abends 8 Uhr
(günstige Witterung vorausgesetzt).
Eintritt: Für die verehrl. **Ehren-** und **Passivmitglieder** und ihre **Angehörigen frei** (graue Ausweiskarte mitbringen). Für **andere Personen 50 Cts.**
Programme liegen auf [914

Römerbad Zofingen.

Bei Beginn der Saison bringe ich
Gasthof und Badanstalt zum „Römerbad"
in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten und **Schießvereine,** welch' letztern ein **schöner Schießplatz** und **Ordonnanz-Scheiben** zur Verfügung stehen, finden gegen vorherige Anzeige stets freundliche Aufnahme.

Bei mäßigen Pensionspreisen bietet das „Römerbad" auch einen angenehmen Sommeraufenthalt.

Ergebenst empfiehlt sich
Hans Moor.
Zofingen, im Mai 1886. [906

Thierarzt Schenker

ist bis Mitte Juli im Militärdienst abwesend. [908

Samosbeeren zur Weinbereitung
und Stampfzucker

in bester Qualität zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
902] **E. Maurer** z. Kreuz.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete die
Speise-Wirthschaft zum „rothen Haus",
an der Bahnhofstraße, vis-à-vis der aarg. Bank
käuflich übernommen hat, und durch getroffene Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen an Küche und Keller Genüge leisten zu können, empfiehlt er dieselbe einem ehrd. Publikum bestens, das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst verdankend.

Gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, daß bei ihm jeden Montag alle Arten **Wehen** zu haben sind. [485
Julius Häfliger-Sigle, z. „rothen Haus",
vis-à-vis der aarg. Bank.

Luft- und Molkenkurort Richisau

1100 M. ü. Meer **im Klönthal, Ct. Glarus**
wird mit 30. Mai wieder eröffnet.

Im Juni und September ermäßigte Preise. Aufmerksame und billige Bedienung. — Auch für Schulen und Gesellschaften empfiehlt sich bestens [852
(O F-46-Gl) Der Besitzer: **Fridolin Stähli.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter für das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich dem ehrenden Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, **als Erstellung neuer und Umänderungen von ältern Zimmeröfen und Feuerherde** jeder Form und Farbe, er hält zugleich ein großes Lager von **Kacheltragöfen** runde und gewerte von verschiedenen Farben und Größen von Fr. 35. — an.

Ebenso halte fortwährend auf Lager von jeder Sorte feuerfester **Kandernsteine** zu den billigsten Preisen.

Prompte Bedienung und billige Arbeit zusichernd, zeichnet ergebenst
Otto Andres, Hafner,
836] 78 Milchgasse 78.



(Schutz-Marke)

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Depot für Aarau und Umgebung:
Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.

Haushälterin.

Eine Tochter aus guter Familie mit vorzüglichen Haushaltungs-Kenntnissen sucht eine Stelle als **Haushälterin** oder auch in ein Verkaufs-Magazin. Gefl. schriftliche Offerten befördert die Exped. dieses Blattes. [912

Zu verkaufen:
Zwei ältere noch gut erhaltene
Kinderwagen
um billigen Preis bei
916] **Ed. Lüthi,** Sattler u. Tapezierer, Rathhausgasse.

Zwei tüchtige **Köchinnen** und zwei **Zimmermädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stellen in **Wirthschaften** durch
911] Frau **Bützberger** in Burgdorf.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich auch fernerhin für geneigte Aufträge in der **Glätterei und Fetnwäscherei** sowohl zu Hause wie auf der Stör, prompte und möglichst billige Bedienung zusichernd
910] **Elise Müller,** Glätterin.

Heu- & Emdgras

ab ca. 36 Aren (1 Jucharte) Mattland bei der Muggler'schen Fabrike in Rohr bietet zum Kaufe an
Der Beauftragte:
898] **Rud. Lüscher,** Notar.

Das Heugras

ab 8 Jucharten Tellimatten, im s. g. Giriz, wird zum Kaufe angeboten von
899] **Rud. Lüscher,** Notar.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** I. Stock, im Adelbändli.
Der Verwalter:
756] Jul. Wydler, Notar.

Zum Verkauf:
In Nro. 164 auf dem Kirchhof, 3. Stock ein schönes **Schmetterlings-Gader** um billigen Preis. [889

Zu vermiethen:
Im **Erdgeschoß Nr. 496 hinter'm Bahnhof** ein kleineres **Logis** von 2 Zimmern mit Zubehörde. Wünschendenfalls auf Anfang Juni beziehbar. [891

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Courierstaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., **ebenso**
Pariser Damenkoffern
in schwarz und grau, **Dienstkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**
A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Vermiethung
eines kleinern **Logis,** Wassereinrichtung und Dependenzen, I. Stock Rathhausgasse Nr. 3; ebendaselbst ein möblirtes oder unmöblirtes Zimmer mit Kocheinrichtung. Sofort beziehbar. [472

Lacroix-Sohlen,

das vorzüglichste und unschädlichste Mittel gegen die widrigen Folgen des Fußschweißes, sind wieder in allen Nrs. auf Lager und werden bestens empfohlen:
772] **J. A. Bell.**

Blumen-Dünger

in Schachteln von 1/2 Kilo
50 Ct.
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 125

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Mai 1886.

Die Bekämpfung der Viehseuchen.

(Korrespondenz.)

Die Gesellschaft schweizerischer Landwirthe hat im verflossenen Winter die Frage der Bekämpfung der Viehseuchen mit Rücksicht auf die Erfahrungen der Neuzeit in Erörterung gezogen und gibt in einer Eingabe an die Bundesversammlung die Ergebnisse ihrer Nachforschungen zur Kenntnißnahme, in der Hoffnung, daß dieselben möglichst berücksichtigt werden möchten.

Nach den Ermittlungen der letzten eidgenössischen Viehzählung berechnet sich der Viehstand des Landes auf rund 1½ Millionen Stück auf Rindvieh reduzirten Viehes, und der Werth desselben auf etwa 500 Mill. Franken. Geht man von der annähernd wohl zu treffenden Annahme aus, daß je ein Stück Großvieh durchschnittlich im Jahre 40 Kilozentner Trocken- (wasserfreie) Substanz Futter verzehre, so beläuft sich der Umsatz durch den einheimischen Viehstand auf 53,3 Millionen Kilozentner Trockensubstanz, welche nur 7,5 Fr. per Kilozentner gerechnet, einen Werth von 400 Millionen Franken darstellen werden. Auf Grund der jüngsten Ermittelung zählt das Land etwa 1,15 Millionen Bewohner, welche in der Landwirthschaft beschäftigt sind, und entspricht dieses Verhältniß einer Zahl von ca. 310,000 ländlichen Haushaltungen. Daraus ergibt sich aber, daß jede ländliche Betriebsstelle aus dem Viehstande im Durchschnitt eine jährliche Brutto-Einnahme von 1290 Fr. zieht.

Es dürfte wohl wenig Länder geben, in welchem die Landbewirthschaftung in gleich hohem Grade und in gleicher Vertheilung über alle Betriebsstellen auf die Thierproduktion angewiesen ist, wie in der Schweiz und es erklärt sich daher auch das fortgesetzt lebhafte Interesse, welches unsere Landwirthe an dem ungestörten Verlaufe gerade dieses bevorzugten Geschäftszweiges bekunden. Begreiflich aber richtet sich deshalb die Sorge derselben ganz vornehmlich auf die möglichste Sicherung der Viehstände vor denjenigen ansteckenden Krankheiten, welche erfahrungsgemäß die größten Verluste durch Beeinträchtigung der Produktion, Störung des Verkehrs und selbst durch gänzliches Hinraffen der Thiere verursachen. In dieser Beziehung aber befindet sich die Schweiz in Folge der Eigenartigkeit ihres Verkehrs in Vieh in keineswegs begünstigter Lage.

Unser Land ist nämlich in allen Viehgattungen auf einen bedeutenden Import vom Auslande angewiesen und darin wurzelt eben die ständige Gefahr der Einschleppung von Viehkrankheiten, deren Auftreten im Inlande wegen der hierdurch geforderten Verkehrsbeschränkung dann leider auch immer die Thatsache im Gefolge hat, daß der Export von Zuchtvieh die empfindlichste Unterbrechung erleidet.

Die Aufgabe der Abwehr gefahrdrohender Importe streng ins Auge zu fassen, wird sich je länger je mehr als ein dringendes Gebot der Nothwendigkeit erweisen, wenn die außerordentlichen Schädigungen, unter welchen die Landwirthschaft des Landes jetzt schon durch die häufige Verseuchung ausgedehnter Distrikte Jahr aus Jahr ein zu leiden hat, wirklich abgewendet oder doch auf das geringstmögliche Maß beschränkt werden sollen.

Die Gesellschaft schweiz. Landwirthe ist zu der Ueberzeugung gelangt, daß diesfalls am wenigsten von Deutschland und Frankreich zu befürchten ist, daß aber der Verkehr mit unsern südlichen und östlichen Grenzländern stets die größte Gefahr der Einschleppung von Viehseuchen mit sich bringt. Die Gesellschaft schlägt deshalb eine strengere Kontrole dieses Grenzverkehrs vor und empfiehlt die Anwendung folgender Maßregeln: Kündigung der Konvention, welche zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn behufs Verhinderung der Ausbreitung von Thierseuchen durch den Viehverkehr unter dem 31. März auf eine Geltungsdauer von 5 Jahren abgeschlossen wurde. Ferner: Ueberwachung der Importe an der Grenze durch eidgenössische Thierärzte und endlich: Einführung unbedingter Quarantaine an der Ost- und Südgrenze.

Wir verhehlen uns nicht, heißt es am Schlusse der Eingabe, daß die Verwirklichung der Vorschläge, welche wir in Vorstehendem entwickelt haben, abgesehen von den direkten Kosten derselben, eine Erschwerung des Verkehrs in Vieh bedeuten, und daß diese indirekt den inländischen Konsumenten belasten kann. Es ist indessen durchaus nicht anzunehmen, daß dies in irgend erheblicher Weise fühlbar werde. Und selbst, wenn dies der Fall sein sollte, so bleibt immer noch die Frage, auf welchem Wege den allgemeinen Interessen des Landes am meisten entsprochen werde. Wir sind über die Antwort auf diese Frage nicht im Zweifel. Denn wenn wir betrachten, welche gewaltigen Summen alljährlich durch die Ausbreitung von Viehseuchen der Landwirthschaft verloren gehen, und wie diese Einbußen den Erwerb und Wohlstand einer großen Zahl treu und eifrig um ihre Existenz kämpfender Bürger bedrohen, dann müssen wir uns überzeugen, daß jeder Schritt, welcher solche Kalamitäten verhindern kann, eine eminente Wohlthat bedeutet. Und vollends wird man dessen inne im Hinblick auf den zur Zeit immer zu befürchtenden Fall der Invasion der Rinderpest in unser Land, dessen Ueberwindung dem Volke ungleich mehr Kosten aufbürden müßte, als die auch energischsten Schutzmaßregeln verursachen, welche gegen das Eindringen einer solchen Plage anzuwenden sind.

Die Streitkräfte Griechenlands. (Corr.) Angesichts der gegenwärtigen kritischen Situation an der griechisch-türkischen Grenze und der Möglichkeit und Wahrscheinlichkeit eines Zusammenstoßes zwischen diesen beiden Erbfeinden dürfte es nicht ohne Interesse sein, die Meinungsäußerung eines Fachmannes in der „Allgemeinen schwz. Militärzeitung" über die Streitkräfte Griechenlands zu vernehmen. Indem wir die von unserm Gewährsmann gebrachten Details übergehen, erwähnen wir einige allgemeine Gesichtspunkte.

Das griechische Heerwesen, dessen organisatorische Fundamentirung seit Jahren durch die innern politischen Kämpfe aufgehalten worden ist, und welches endlich im Jahre 1882 durch einen zeitweiligen Abschluß der Militärgesetzgebung, durch die Annahme des Systems der allgemeinen Wehrpflicht mit beschränkter Stellvertretung, eine sichere Grundlage erhalten hat, steht bei einer Wehrpflichtdauer vom 20. bis zum 40. Lebensjahre und bei einer aktiven Dienstzeit von einem Jahre bei der Infanterie, von zwei Jahren bei den andern Waffen, hinter den Anforderungen zurück, welche in den Militärstaaten an ein vollständig feldtüchtiges Heer gestellt werden.

Es ist zurückgeblieben hinter den Heereseinrichtungen aller andern Staaten der Balkanhalbinsel und die Ausbildung der Truppen in den Friedenskadres muß als ungenügend angesehen werden. Der Grund hiefür liegt in der finanziellen Zerrüttung des Staates, die nicht gestattet, die etatmäßige Friedenspräsenzstärke von 29,000 Mann aufrecht zu erhalten.

Unser Gewährsmann kommt bei einer genauen Vergleichung der griechischen und türkischen Streitkräfte zu dem für Griechenland sehr bedenklich lautenden Schlusse, daß der Werth der türkischen Truppen ein höherer sei als der der griechischen. Vaterlandsliebe und Begeisterung für den Kampf mit dem alten Erbfeind können ja die Kräfte des griechischen Heeres im Kampfe verdoppeln, aber diese höchsten Anstrengungen des einzelnen Kämpfers können die Vernachläßigungen und Sünden der Friedensorganisation, an denen die griechische Armee tiefinnerlich leidet, nicht gut machen. Die kleine griechische Flotte, deren äußerst seetüchtige Bemannung wohlverdienter Weise eines vortrefflichen Rufes genießt, hat einen viel höhern innern Werth als das Landheer, aber ihr äußerer Werth tritt gegenüber dem Geschwader der Großmächte völlig in den Hintergrund. Es sind also auch in dieser Richtung die Aussichten für Griechenland keineswegs günstig.

3

Feuilleton.

Die Fahrt des Basler Pontonniervereins von Aarau nach Basel.

(Schluß.)

Die Säckingerbrücke war in Sicht; von ferne ertönte heitere Musik. Die Glocken begannen zum Nachmittagsgottesdienst zu läuten. Die melodischen Weisen unseres Trompeters aus: „Der Trompeter von Säckingen" und unsere donnernden Salutschüsse ließen links und rechts Neugierige zusammenströmen, die uns freundliche Grüße und Beifall winkten. Hoch über uns flog das Dorf Stein vorüber und Nieder-Mumpf war erreicht.

Ein tüchtiges Mittagessen mit gutem Landwein erfrischte die ermatteten Ruderer. Schon um 3 Uhr 30 Minuten, nachdem noch einige Passagiere aufgenommen waren, stieß das Fahrzeug wieder in den Strom, um die wenigstens für die Schiffer interessanteste Strecke Mumpf-Rheinfelden zurückzulegen. Da in dieser Gegend nur ein des Wasserweges genau kundiger Schiffer es wagen darf, den Rhein zu befahren, so übernahm ein von Mumpf mitgenommener Lotse Steuer und Kommando. Gleich unterhalb Mumpf empfing uns ein wilder Strudel nach dem andern, indem sie uns mit ihrem weißen Gischt benetzten. Rechts zogen die freundlichen Dörfer Unter-Wallbach, Brennet und Niederschwörstadt am Fuße des Schwarzwaldes an uns vorüber; links schaute ein hoch gelegener dichter Tannwald mit düsterm Schweigen auf die wild wogenden Fluthen. Nun folgte Strudel auf Strudel; mit bewundernswürdiger Sicherheit steuerte unser Lotse kreuz und quer durch die Wogen, oft dicht an halb unter Wasser befindlichen Felsen vorbei. Unterhalb Brennet, da wo der Rhein seinen Lauf wieder nach Süden richtet, war das Wasser wieder ziemlich ruhig; das Aergste aber, der sogen. „Höllenhacken", blieb noch zu überwinden; das war das „G'wild" unterhalb Beuggen, welches, wenigstens theilweise, in Rheinfelden von der Dietschy'schen Terrasse aus sichtbar ist. Beuggen flog rechts vorbei; bald wurde das Fahrzeug von den wilden Wogen tüchtig geschüttelt. War schon das Passiren des „Schwaderlochs" keine leichte Aufgabe, so gestaltete sich diese hier weitaus schwieriger, was schon an den energischen Bewegungen und Kommandos des mitgenommenen Steuermanns ersichtlich war. Wellenberg und Wellenthal wechselten blitzschnell miteinander ab. Zu den Füßen spürte man einige Male das unheimlige Schürfen des über Felsen hinwegsetzenden Pontons. Links und rechts schlugen Wellen über Bord. Schon glaubte einer der Passagiere die Gefahr überstanden zu haben, schon wollte er einen seiner launigen Einfälle, mit denen er den ganzen Tag die Gesellschaft in gutem Humor erhielt, zum Besten geben, als ihn eine mächtige Welle in's Gesicht traf, so daß er pustend seine zu Wasser gewordene Rede verschlucken mußte.

Mit dröhnenden Schüssen wurden die zusammenströmenden Einwohner Rheinfeldens begrüßt; die Freude schien beiderseits gleich groß zu sein. Vom Rheinfelder Pontonnierverein kollegialisch empfangen, wurde noch ein Abendschoppen im „Storchen" eingenommen. Um 6 Uhr gieng es weiter, Basel zu. Der Fahrchef des Vereins übernahm wieder Steuer und Verantwortung und führte die nun auf 36 Mann angewachsene Gesellschaft glücklich über die nicht unbeträchtlichen Stromschnellen bis Augst.

Von da an wurde das Fahrzeug von dem in Augst mit zirka neun beflaggten Waidlingen rastenden „Rheinklub Breite" unter Musik und Böllerschüssen bis zur Breite begleitet. Halb träumend ließen die ermüdeten Ruderer Grenzach und das Grenzacherhorn an sich vorübergleiten. Unter dem Donner der Geschütze wurde unter der von einer großen Menschenmenge besetzten Eisenbahnbrücke hindurchgefahren.

Melodische Weisen unseres braven Trompeters tönten nun über den ruhigen und bezähmten Rhein. Zur Linken der Wettsteinbrücke wurde der letzte Halt gemacht, der Ponton verankert und das Material der wohlverdienten Ruhe übergeben.

In unendlichen Variationen gaukelte Morpheus den todtmüden Ruderern die gelungene Fahrt noch einmal vor: Berge — Thäler — Wälder — Felder — Wellen — Schaum, und in ersterbenden Klängen das Wiegenlied:

Was sind das für Husaren,
Die auf dem Wasser fahren?
Das sind die Pontonnier!

Eidgenossenschaft.

Bern, 27. Mai. Die Viehzählung in 20 Kantonen, in denen bis jetzt das Resultat bekannt ist, weist gegenüber der letzten Zählung von 1876 eine Vermehrung von mehr als 150,000 Stück auf. 1875 betrug die Vermehrung der ganzen Schweiz gegenüber 1866 nur 42,000 St.

Der Bundesrath wird in seiner Freitagssitzung sich mit der Frage betr. Kündigung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages beschäftigen.

Auf Anfrage der spanischen Gesandtschaft ist ermittelt worden, daß Don Carlos, der in Sachen der Erbschaft Chambords nach Oesterreich reiste, die Schweiz passirt und in kurzem Aufenthalte zu Luzern sein Manifest lancirt hat.

Karl Kloß, Gesandtschaftssekretär in Washington, weilt seit Sonntag in der Schweiz und war letzter Tage in Bern; er wird einige Zeit mit seiner Familie zu ihrer Erholung im Heimathland in Urlaub bleiben. Dann kehrt er nach Amerika zurück, so daß Minister Frei nachher während der heißen Jahreszeit einen kleinen Urlaub nehmen kann.

Aargau. Der Direktor des Innern hat an die Tit. Bezirks- und Gemeindesteuer-Kommissionen folgendes Cirkular erlassen: „Ueber die Anwendung einzelner Steuervorschriften sind Zweifel entstanden und haben sich Controversen gebildet. Mit Ermächtigung des Regierungsrathes lasse ich Ihnen daher folgende allgemeine Weisungen zugehen:

1. Die auf Gebäuden und Grundstücken gemeinsam haftenden Schulden sind in zwei Summen verhältnißmäßig zu vertheilen auf beide Arten von Liegenschaften. Der über die Schatzung der Gebäude oder gemeinsam haftenden Grundstücke hinausgehende Mehrbetrag von Schulden darf an andern Vermögensbestandtheilen in Abrechnung gebracht werden; ebenso der Mehrbetrag von Schulden, die auf einem einzelnen Grundstück haften.
2. Der landwirthschaftliche Gewerbefond ist in der Regel zu ca. 10% der Bruttoschatzung der Grundstücke zu berechnen. Vorräthe bilden nur dann einen Theil des landwirthschaftlichen Gewerbefonds, wenn sie zum Verkauf bestimmt sind (z. B. Heu am Platze des Viehstandes).
3. Für Familienglieder mit in einem gemeinsamen Beruf oder Erwerb bethätigter Arbeitskraft, wenn dieselben nicht besondere Angestellte vertreten, ebenso für bloßen Nebenerwerb derselben, ist das steuerpflichtige Familienhaupt zu belasten.
   Familienglieder in der Stellung von Angestellten im gemeinsamen Geschäft oder mit besonderem Erwerb außer demselben, sind besonders anzulegen.
4. Für alle Wittwen, Waisen und erwerbsunfähigen Personen sind Fr. 2000 steuerfrei und verhältnißmäßig von den verschiedenen Vermögensbestandtheilen in Abzug zu bringen; einer Wittwe mit Kindern und gemeinsamem Vermögen, oder mehreren Waisen mit solchem nur einfach. Diejenigen Minderjährigen, welche selbständig erwerben, sind nicht mehr als Waisen zu behandeln.
5. Den Aktien- und Kommanditaktien-Gesellschaften, Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb (Banken, Sparkassen und andere Geldinstitute), Genossenschaften zum Zwecke des gemeinsamen Erwerbs und Gewinns sind im Steuerbuch je 2 Seiten einzuräumen, die eine für die Staats- die andere für die Gemeindesteuern.
   Aktien- und Kommanditgesellschaften bezahlen an Staatssteuer:
   1. Vom einbezahlten Aktienkapital, jedoch nach Abrechnung der Liegenschaftsschatzung wenn es sich zu

4½ %	verzinst	Fr. 1. 20	per	Fr.	1000.
4 %	„	„ 1. —	„	„	„
3½ %	„	„ —. 80	„	„	„
3 %	„	„ —. 60	„	„	„
2½ %	„	„ —. 40	„	„	„
2 %	„	„ —. 20	„	„	„
1 %	„	„ —. 10	„	„	„

   für je eine ganze Staatssteuer ohne Progression.
   2. vom Reservefond Fr. 1. 20 per 1000 mit Progressionszuschlag.
   3. Von dem Dividendenbetrag über 4½ % Verzinsungsbetrag Fr. 1 für Fr. 100 ohne Progression.
   4. Von den Liegenschaften:
      a. Gebäudeschatzung abzüglich Pfandschulden Fr. —. 60 Cts. per Fr. 1000;
      b. Grundstückschatzung abzüglich Pfandschulden Fr. —. 80 Cts. per Fr. 1000 mit Progressionszuschlag.

   Genossenschaften mit bankähnlichem Betrieb werden in gleicher Weise besteuert, jedoch nur für Reservefond, Dividenden und Liegenschaften.

   Alle steuerpflichtigen Aktiengesellschaften und Genossenschaften werden für die Gemeindesteuern in gleicher Weise angelegt wie für die Staatssteuern, nur daß das Aktienkapital außer Betracht kommt.

Außerdem gebe ich Ihnen noch folgende Weglleitung:

1. Die Brandassekuranzschatzung der Gebäude und nicht der versicherte Betrag ist Steuerkapital.
2. Bei der Einschatzung der Grundstücke sollen nur die normalen Verkehrspreise zur Feststellung des Verkehrswerthes berücksichtigt werden. Wo der Ertragswerth vom Verkehrswerth abweicht und berücksichtigt werden soll, ist er durch Multiplikation des Reinertrags mit 25 zu berechnen. Bei Bauplätzen, Parkanlagen, Gärten und andern Grundstücken von durchschnittlich hohem bleibendem Werth ist vom Ertragswerth abzusehen.
3. Diejenigen Gebäude und Grundstücke der Eisenbahngesellschaften, welche keine unmittelbare und nothwendige Beziehung zur Eisenbahn haben, sind zu besteuern.
4. Das Vorhandensein der unterpfändlichen Schulden ist in gleicher Weise durch Zinsquittungen beweisen zu lassen, wie das Vorhandensein der nicht unterpfändlichen verzinslichen Schulden.
5. Vom Gewerbefond darf nur die Schatzung der Berufs- und Handwerksgeräthe bis auf Fr. 300 als steuerfrei in Abrechnung gebracht werden; ist der Schatzungswerth ein geringerer, so wird nur dieser abgerechnet.
6. Mägde, Knechte, Taglöhner, Fabrikarbeiter, Gesellen u. a. m. sind je nach den Lohnverhältnissen bis auf Fr. 400 und darüber mit Erwerb anzulegen.
7. Die blos vorübergehend sich aufhaltenden Steuerpflichtigen ohne Vermögen müssen nicht ins Steuerbuch eingetragen werden, sondern können besonders kontrollirt werden.

Bern. In Oberhofen am Thunersee läßt Graf de Simeon von Paris an Stelle des alten Wirthshauses nahe am Ufer des See's ein hübsches schloßähnliches Gebäude aufführen. Das Dorf erhält auch eine Wasserversorgung.

— In **Biel** kamen Mittwoch Morgen zweihundert Brieftauben von Basel her an und wurden dort aufgelassen. In Zickzacklinien schwangen sie sich rasch in die Höhe und flogen in verschiedenen Richtungen von dannen. Wie dem „Bieler Anzeiger" aus Basel telegraphirt wird, haben die ersten zwei Brieftauben die Strecke von Biel nach Basel in 25 Min. zurückgelegt.

Zürich. Auf dem Bureau der Herren Zürcher und Furrer im Wellenberg ist über Mittag (27. Mai) ein Einbruch verübt worden. Die Diebe sprengten verschiedene Pulte, warfen Alles, was darin war, auf die Erde, nahmen aber nur das baare Geld (etwa 600 Frk.) und ließen einige Bankonten und Coupons liegen.

Am Mittwoch Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr wurde im Kolonialwaarengeschäfte von Baumann-Fierz, Schützengasse 30, ein Einbruchsdiebstahl verübt. Es wurden 100 Fr. aus der Kasse entwendet. Von den Thätern ist bis jetzt keine Spur vorhanden.

Luzern. Dem Staate Thurgau ist eine Erbschaft angefallen. Es ist der letzte Klosterbruder des schon 1848 aufgehobenen Karthäuserklosters Ittingen, diese Woche in Willisau gestorben. Alois Menz von Willisau ist 1820 in Ittingen in's Kloster getreten und hat seit dessen Aufhebung eine jährliche Pension bezogen. Er hat das 90. Altersjahr erreicht, blieb aber bis in die letzte Zeit körperlich und geistig gesund. Die ziemlich anständige Pension hat er lange Zeit ausschließlich zur Unterstützung armer Studirender verwendet. Er ruhe im Frieden.

— Behufs Dienstleistung in eventuellen Unglücksfällen bei der Schlachtfeier soll ein besonderer Sanitätsdienst unter Zuziehung von Sanitätstruppen organisirt werden.

Uri. In **Amsteg** starb im Alter von 63 Jahren Hr. alt Bezirksrath Andreas Baumann, nachdem ihm vor etwa 3 Wochen seine Gattin im Tode vorangegangen, welcher Verlust den bereits kränkelnden Mann sehr angegriffen. Er war als Handelsmann und früherer Mühlenbesitzer in Intschi auch in weiten Kreisen, besonders in Luzern wohl bekannt. (Vaterld.)

Obwalden. Der Kantonsrath hat zu seinem Präsidenten Adalbert Wirz und zum Vizepräsidenten Wiedlin (Obergerichtspräsident) gewählt.

Appenzell J.-Rh. Nach der „Appenz. Ztg." hat eine Versammlung in Appenzell bezügl. der eidgen. Winkelriedstiftung folgende Beschlüsse gefaßt: „1. Die aus den innerrhodischen Offizieren bestehende Verwaltung des kantonalen Winkelriedfonds soll ersucht werden, den über der Summe von 3000 Fr. stehenden Betrag von 650 Fr. der eidgenössischen Winkelriedstiftung zu überlassen. Der kantonale Fonds soll jedoch fortbestehen. 2. Es sei die Regierung ersucht, einen Beitrag aus der Staatskasse für die eidgen. Stiftung zu bewilligen; ferner soll sie ein gleiches Gesuch an die Bezirksvorstände der Rhodsverwaltungen richten und eine allfällig stattfindende Privatkollekte befürworten. 3. Sämmtliche Vereine in Appenzell J.-Rh. werden ersucht, für die innerrhodische Winkelriedstiftung Beiträge zu sammeln. 4. In jedem Bezirk soll ein Komite aus den Offizieren und Unteroffizieren bestellt werden, welches die Privatkollekte zu besorgen hat."

Solothurn. Die Regierung hat das Finanzdepartement beauftragt, in Ausführung des Beschlusses der Diözesankonferenz vom 21. April 1885 dem Bischof von Basel, Hrn. Dr. F. Fiala, das Linder-Legat von Kapital 286,000 Fr. mit Zinsen seit 21. April 1885 auszuhinzugeben. Von der erfolgten Uebergabe ist dem Regierungs-Rath zu Handen einer nächsten Diözesankonferenz Kenntniß zu geben.

Basel. Wie die „Karlsr. Ztg." meldet, soll am 17. August ein Extrazug mit bedeutend ermäßigten Preisen von hier nach Berlin abgehen. Die Theilnehmer an demselben können sich in der deutschen Reichshauptstadt 45 Tage aufhalten.

St. Gallen. Letzten Montag Mittag verunglückte ein älterer Arbeiter, Alois Blöchinger von Ernetschwil, in der Kohlengrube bei Schänis, des Hrn. Staub, Schätzer in Bilten, in welcher bekanntlich im Januar vorigen Jahres 3 dem Erstickungstode erlagen. Der Verunglückte arbeitete ganz allein und wurde Mittags 12 Uhr von den übrigen Arbeitern erdrückt im Schachte aufgefunden. Es ist dies seit 1½ Jahren nun der fünfte, welcher in dieser Grube verunglückte.

Waadt. In der Nacht vom 21. auf den 22. ds. hat ein Dieb das Bahnhofrestaurant Yverdon ausgeräumt. Er muß mehrere Stunden an sein Geschäft gewandt haben, nahm alles mögliche mit einigem Werth mit, Löffel, Gabeln, Messer, Würste, Postmarken, Liqueurs 2c. Der Dieb wurde am 22. d. beim Schmaus in den Reben entdeckt.

Paris, 27. Mai. Der Ministerrath stellte heute das Gesetzesprojekt fest in Betreff der Austreibung der Prinzen. Dasselbe enthält zwei Artikel. Der erste ermächtigt den Minister des Innern, den Mitgliedern der weiland regierenden Familien den Aufenthalt in Frankreich zu verbieten. Der zweite Artikel sodann setzt die Strafen fest, welche das Strafgericht für den Fall aussprechen darf, daß dieses Gesetz verletzt werden sollte. Das Strafmaximum beträgt 5 Jahre Gefängniß. Das Gesetzesprojekt soll noch heute der Deputirtenkammer vorgelegt und für dasselbe von der Regierung Dringlichkeit verlangt werden. Dasselbe dürfte sofort in Kraft treten.

Paris, 26. Mai. Die Budgetkommission sprach sich mit 12 gegen 9 Stimmen mit einer Enthaltung für Unterdrückung des Kultusbudgets aus. Der Radikale Guyot erklärte, die Kommission könne sich nicht über die Frage der Trennung von Kirche und Staat aussprechen; indem sie aber das Kultusbudget verweigere, zwänge sie die Kammer einen Beschluß zu fassen. Guyot wird einen Antrag einbringen, durch den die Fonds des Kultusbudgets den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden. Diese können dann dieselben für die Kulte oder einen andern Gebrauch verwenden.

Der in der letzten Zeit vielgenannte Oberstlieut. **Herbinger** ist heute im Alter von 46 Jahren gestorben. Nach glänzenden Studien in Saint-Cyr, welche Schule er 1861 als der erste seines Jahrganges verließ, machte Herbinger rasch Carriere, wurde 1865 Lieutenant, 1869 Hauptmann und 1876 Major. Als solcher trug er 1876 und 1877 Infanterietaktik in der Ober-

kriegsschule vor und kommandirte von 1880 bis 1884 das 26. Jägerbataillon zu Fuß. Zum Oberstlieutenant befördert, wurde Herbinger nach Tonking entsandt, wo ihm angeblich infolge seiner Trunkenheit die Schuld an dem Rückzug von Lang-Son zugeschrieben wurde. Nachdem er vorerst nach Frankreich zurückberufen, dann wieder nach Tonking geschickt worden war, um sich vor einem Kriegsgericht zu vertheidigen, das aber infolge eines Abschlußbeschlusses niemals zusammentrat, wurde Herbinger von dem am 10. Februar d. J. unter dem Vorsitze des Generals Lambert versammelten Untersuchungsrath einstimmig freigesprochen. Diese moralischen Erschütterungen haben auf den Gesundheitszustand des Oberstlts. Herbinger auf's tiefste gewirkt und er konnte sich davon nicht mehr erholen. Hier ist das Gerücht verbreitet, der unglückliche Herbinger habe selbst Hand an sich gelegt.

Italien hat mit einem Schlage seinen Zoll auf fabrizirte Cichorien von 30 Fr. auf 60 Fr. für 100 kg Nettogewicht erhöht und nun dadurch den schweizerischen Export auch nach dieser Seite hin total lahm gelegt. Italien scheint seine neu entstandene Cichorien-Industrien wie Oestreich, Frankreich und Deutschland schützen zu wollen. Was thut die Schweiz gegenüber einem Import von 75,000 Zentnern? fragt der Einsender, dem wir diese Mittheilung verdanken.

Catania, 26. Mai. Die Lava rückt siebzig Meter per Stunde vorwärts und hat bereits Monte Nocilla überschritten, das Kloster in Nicolosi erreicht und viele Weingärten bedeckt. Die Auswanderung nimmt zu.

Catania, 27. Mai. Der Lavastrom ist in Nicolose eingedrungen. Von hier und Messina wurden die Munizipalgarden und Feuerwehrleute zur Hilfeleistung abgesandt; es werden Unterstützungen und Wohnungen zur Aufnahme der Flüchtlinge vorbereitet.

Karlsbad, 24. Mai. Ein fürchterliches Gewitter ging heute Nachmittag über Karlsbad nieder. Haselnußgroße Schlossen fielen, Sturzbäche richteten in den Straßen viel Schaden an, zerstörten die Saaten in der Umgegend, der Blitz schlug in den alten Thurm ein, zerschmetterte das Dach und das Glockengebälke und zündete. Das Feuer wurde durch die Geistesgegenwart des Thürmers unterdrückt.

Die elektrotechnische Anstalt in Cannstatt hat den Auftrag erhalten, nach und nach die elektrische Beleuchtung der württembergischen Waggons und Züge einzuführen.

Moskau, 26. Mai. Beim Besuche der Majestäten in der Kathedrale hielt der Metropolit Joannikius eine Ansprache, worin es heißt: Die Pontusflotte, einstmals der größte Ruhm Rußlands, wird durch Deinen Herrscherwillen wiederum zum früheren Leben zurückberufen. O welcher Enthusiasmus erfüllt die Herzen früherer Zeugen und Theilnehmer des Kriegsruhms jener Flotte, welche unaussprechliche Freudigkeit im Herzen Deiner Unterthanen, insbesondere in Moskau.

Ehrengaben für das Aarg. Kant.-Schützenfest
18.—25. Juli 1886 in Zofingen.

Betrag der letzten Liste in Baar	Fr.	3790
Feldschützengesellschaft Safenwyl	„	50
Schützengesellschaft Niederwyl, S. St.	„	60
„ Küngoldingen	„	25
Feldschützengesellschaft Windisch	„	40
Schützengesellschaft Aarau	„	250
„ Mellingen	„	20
R. Sutermeister, Genua	„	50
Fischer-Gloor, Meisterschwanden	„	100
G. Werder, Mitglied der Schützengesellschaft Zofingen, in Luzern	„	25
J. C. Bühler, Béziers und Aarburg	„	100
C. Senn-Cäslin, Zofingen	„	100
A. Ringier, Reg.-Rath, Aarau	„	25
L. Holliger, Seengen	„	20
Grütlisektion Zofingen	„	20
G. Lüscher, Kantonschemiker, Glarus	„	25
W. Eichenberger-Bouga, Cortaillod, 30 Fl. Cortaillord, 84er.		
H. Kummer u. Cie., Zofingen, 100 Liter Karthäuser.		
Hr. Gyr u. Cie., Lausanne, 27 Fl. Lacôte (Mont), 84er.		
Emil Meyer, Aarburg, 1/1 Dutz. feine Hemden auf's Maß.		
Härri u. Sayer, Zürich, 1 Weckeruhr mit Wappenschild u. 1 Paar Leuchter.		
Total in Baar	Fr.	4700

Zofingen, 27. Mai 1886.

Das Finanz-Komite.

Rorschach, 27. Mai. Ausstich Theißweizen Fr. 23.00 bis 00.00, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr. 22. 50. Russ. Fr. 22. 00 bis 25. —, Hafer Fr. 18. 00 bis 19.00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 41,411 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer in Freifuß	Barometerstand i. mm. Abselt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Diagram. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
27.	Mittgs. 11.	+20,3	724,4	757,3	W1	45	l. bwlkt
27.	Abends 9 =	+12,8	726,5	759,5	W2	90	bwölkt
28.	Morg. 7 =	+12,5	729,9	763,1	SE0	57	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +21,0° C. Minimum +10,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,8 mm.

Pariser Observatorium vom 27. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regengüsse; Gewitter; Temperatur normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Mai.
Zunehmende Trübung, fortdauernde Neigung zu Gewitterregen.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.
Der französische Postdampfer „Canada" ist am 25. Mai Abends 9 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

— Der Stadtverordnete Günther in Zeitz hat Wechselfälschungen begangen und deßwegen das Weite gesucht. Die Passiven betragen 300,000 Mark.

Die Alpen. Aus der bewährten Feder von Prof. Dr. Umlauft erscheint in dem Verlage von A. Hartleben in Wien ein Handbuch der gesammten Alpenkunde, unter dem Titel: „Die Alpen." Wir durchwandern an der Hand des kundigen Verfassers all' die Herrlichkeiten unseres Hochgebirges, die Thäler mit ihren blühenden Geländen, lachenden Seen und tosenden Wasserfällen, wir dringen in das dämmerige Dunkel der Schluchten und Klammen, schwingen uns auf die hochthronenden Gipfel, um von ihnen Umschau zu halten, über die weitgedehnte Gebirgswelt, die uns zu Füßen liegt, rings bis an den fernen Horizont. Indem der Verfasser in seiner Schilderung der Alpen alle Erscheinungen stets zusammenfaßt und ebensowohl die Höhenzüge als auch die Thäler, die Gewässer und die Vegetationsdecke, die Wohnorte wie die Verkehrswege zum Gegenstande der Betrachtung macht und zugleich vielfache historische Reminiscenzen weckt, weiß er der Darstellung reiche Abwechslung zu geben und stets das Interesse rege zu erhalten. Das Werk ist auf's Prächtigste ausgestattet und möchten wir dasselbe dem Leser bestens empfhelen.

Ein schweiz. Konversationslexikon Im Verlage von Schmid, Franke und Cie. in Bern erscheint bekanntlich unter der trefflichen Redaktion von A. Furrer ein „Volkswirthschaftslexikon der Schweiz", das bereits bis zur achten Lieferung gediehen und aller Beachtung werth ist. Nun macht die „Appenzellerztg." die Anregung, es sollte ein umfassendes schweizerisches Lexikon d. h. ein Konversationslexikon, das nur die Schweiz umfaßt, herausgegeben werden. Hiezu bemerkt die in Zürich erscheinende „Verkehrs- und Reisezeitung": Der Plan wäre schon gut und schön; aber es wird sich kaum so schnell ein Verleger finden, der das gewaltige Risiko eines derartigen Werkes übernimmt. Wenn die Herausgeber des erwähnten „Volkswirthschaftslexikon" auch nur halbwegs gute Geschäfte machen, werden sie sich vielleicht geneigt zeigen dem angeregten Projekte näher zu treten. Aber leider werden in der Schweiz derartige verdienstliche Unternehmen viel zu wenig unterstützt.

Zürich. In der Nacht vom 24./25. Mai um halb 2 Uhr arretirte die Straßenpatrouille in Zürich einen Burschen, welcher in die Postfiliale an der Rämistraße (gegenüber der Kronenhalle) einbrechen wollte. Als die Patrouille sich der tief einspringenden Thüre näherte, wo der Einbrecher bei der Arbeit war, drückte sich dieser in eine Ecke und simulirte Schlaf. Die Polizei schüttelte ihn aber und brachte ihn zum Erwachen, wobei ein Zentrumbohrer, ein Hebeisen, ein Keil von Hartholz, zwei Wachskerzen und anderes Diebsmaterial, mit dessen Benutzung beim Thürschloß der Anfang gemacht worden, zum Vorschein kam. Der Thäter sitzt jetzt im Selnau. Er nannte sich Cramer von Luzern, scheint aber südlichen Ursprungs, vielleicht Italiener, zu sein und scheint es auf die Valoren der Post abgesehen gehabt zu haben. (N. Z. Z.)

Verlag von **Unter-Kleidern**

Unter-Kleider für den **Sommer.**

Auf nebenstehend bezeichnete Artikel ergebenst aufmerksam machend, halte mich Ihnen bei Bedarf bestens empfohlen.

Erny-Fassler.

Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe Leibchen in Seide, Seide und Wolle, Wolle und Fil d'Ecosse.

Tülle-Leibchen in Wolle und Baumwolle.

Durchsichtig gestrickte Leibchen in Wolle und Baumwolle.

Filets-Leibchen in Wolle und Baumwolle

Feine gewobene **Cachemir-Leibchen** weiß und farbig.

Unterhosen aller Art.

Damen-Hosen.

Leib-Binden.

Weiße und farbige **Jupons.** [925

Lehrling gesucht
mit guter Schulbildung auf das Bureau von
921] **Müller & Cie.**

Ein kräftiger Bursche
findet Anstellung in der
920] Lithographie **Müller & Cie.**

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß Gott der Allmächtige auch unser zweites, unvergeßliches Kind

Elsa

heute Morgen 2 Uhr, nach schwerer Krankheit im Alter von 2 Jahren und 4 Monaten zu sich genommen hat.

Wir bitten der lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.

Aarau, den 28. Mai 1886.

Die schwergeprüften Eltern:
938] **Jb. & Elise Berner,** Schreiners.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 30. Mai, Mittags 11½ Uhr.

Heu-, Emd- und Herbstgras-Steigerung.

Die Erben des sel. Herr Hermann Hunziker-Springer in Aarau, lassen nächsten **Freitag den 28. Mai 1886,** von Abends 7 Uhr an, in der Speisewirthschaft des Herrn **W. Kieser,** Metzger am Zollrain zu Aarau, das

Heu-, Emd- und Herbstgras

ab den sog. **Tellimatten** in Aarau öffentlich versteigern.

Kaufsliebhaber ladet höflichst ein

Aarau, 22. Mai 1886

Der Beauftragte:
[846 **H. Heller,** Rechtsagent.

Thierarzt Schenker
ist bis Mitte Juli im Militärdienst abwesend. [908

Viehmarkt in Lenzburg
Mittwoch den 2. Juni 1886. [887

Sommer-Pantoffeln
für Erwachsene und Kinder
in Leder, Plüsch, Stramin und Lasting.

— Bottinen, —
hübsche Auswahl in Kinderartikel
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
926] Kleider-Bazar, Aarau

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Das Vogelhaus
und seine Bewohner
oder die heutigen Aufgaben in der Pflege und Züchtung gefangener wie der des Schutzes bedürftigen freien Vögel.
Von
Philipp Leopold Martin.
Vierte verbess. und verm. Auflage.
In illustr. Umschlag.
gr. 8. Geh. Fr. 4. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [923

Zu vermiethen:
Im **Erdgeschoß Nr. 496 hinter'm Bahnhof** ein kleineres **Logis** von 2 Zimmern mit Zubehörde. Wünschendenfalls auf Anfang Juni beziehbar. [891

Nr. 45. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 12. Mai 1886 starb:
Salomea Elisabeth Druck geb. Renold, Gießers, von Obernußbaumen, Gmde. Oberstiggenthal; alt 52 Jahre, 9 M. und 3 Tage.
Beerdigungsfeier: Sonntag 30. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Gebethalle im Friedhof. [933

Nr. 52. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 26. Mai 1886 starb:
Anna Ballmer geb. Grieder, Samuels sel., von Lausen (Baselland); alt 67 Jahre, 7 Monate und 26 Tage.
Beerdigung: Samstag 29. Mai, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 929. [922

Nr. 53. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 28. Mai 1886 starb:
Elise Berner, Schreiners, von Ruppertswyl; alt 2 Jahre, 3 Monate und 28 Tage.
Beerdigung: Sonntag 30. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 92 b. [937

Versammlung
der
christk. Kirchgemeinde Aarau
Sonntag 30. Mai 1886,
Vormittags präcis 11 Uhr,
im Saalbau I. Etage.

Verhandlungen:
1) Jahresbericht;
2) Passation der Jahresrechnung 1885;
3) Feststellung des Budget pro 1886;
4) Wahl der zwei Abgeordneten für die Schweizerische Synode; Mittheilung der Traktanden der Letztern;
5) Allfällige weitere Anregungen.

Die verehrl. Kirchgenossen werden zu zahlreichem Erscheinen freundl. eingeladen.
Aarau, am 26. Mai 1886.
907] **Die Kirchenpflege.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Gesammtübung.
Wettgesang und Jock.
Nachher Verhandlungen betr. Sängerfest, zu welcher die Anwesenheit sämmtliche Festbesucher nothwendig ist. [934

Artillerie-Verein Aarau.

Revolverschießen, Sonntag den 30. Mai, Morgens 6 Uhr, im **Schachen.**
Zahlreiche Betheiligung erwartet
935] **Der Vorstand.**

Frühlings-Ausflug
des
Altersgenossen-Verein Aarau
Sonntag den 30. Mai 1886
nach Baden.
Sammlung Mittags 12 Uhr im Bahnhof.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlich ein
936] **Der Vorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sonntag den 30. Mai 1886:
Feldmäßige Schießübung mit Abkochen auf der Schafmatt.
Abmarsch punkt 8 Uhr Vormittags beim Weinberg. [932

Sonntag den 30. Mai 1886:
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
der Musik-Gesellschaft Erlisbach in Roggenhausen.
Es ladet höflichst ein
931] **J. J. Fehlmann,** Pächter.

Dem Armenerziehungsverein des Bez. Aarau sind wieder schenkungsweise zugekommen von Ungenannt durch Hrn. Schmid, Polizei-Corp. in Aarau **Fr. 2.** was auf's Wärmste verdankt
940] Der Kassier: **H. Heller.**

Prima
Langenthaler Kalbfleisch,
Schafffleisch,
Speck und Schmalz,
täglich frische Bratwürste
empfiehlt
930] **Ad. Gamper,** Metzger.

AARAU, 27. Mai 1886.

P. P.

Schmerzerfüllt machen wir anmit Freunden und Bekannten die Mittheilung, dass unsere theure Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwägerin

Frau Wtw. Anna Ballmer geb. Grieder

gestern Abend 9 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im 68. Altersjahr sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Kinder und Anverwandten.

Die Beerdigung findet Samstag den 29. Mai, Mittags 11 Uhr statt. [905

Kurort Schafmatt.
Eröffnung den 1. Juni.
Kuh- und Ziegenmilch und Molken, alle Mineralwasser
stehen zu Diensten.
Arzt: Herr **Dr. Bircher,** Aarau.
Auf Verlangen werden die Gäste am Bahnhof Aarau oder im **Gasthof zum Wildenmann** daselbst abgeholt. [888
Es empfiehlt sich bestens **V. Gysiger.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**
Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.
Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —
Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neue aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Tischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4

Colonialwaarenhandlung
G. Herzog,
— Zollrain 89 —
beste Qualitäten — billigste Preise.
Bei Abnahme von 5 Kilo bedeutender Rabatt. [834

Kost und Logis für 2 — 3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:
Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Kautschukstempel,
Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**
R. Grahner, Graveur,
537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Für Weinhändler!
Zu verkaufen eine Anzahl gut erhaltene starke
Weinfässer
für den Transport zu billigen Preisen.
Größe 16 bis 600 Liter, bei [883
Alfred Zweifel in Lenzburg.

Gesucht:
Eine Lehrtochter zu einer hiesigen **Damenschneiderin.** Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [885

Corsets
in frischer Sendung und billigen Preisen empfiehlt
684] **M. Theodor-Hagnauer.**

Kinderwagen.
Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:
Auf Juni ein **Logis** von Stube und Nebenstube.
Auch werden zwei **Schlafgänger** angenommen. [877

Gekochte Schinken,
Schüfeli & Rippli,
Bernerspeck,
Zürcherschübling,
Bündnerwürstchen,
Servelats,
Ia. Berner- & Bündner-Sennenbutter,
rein eingesottene Butter,
Emmenthaler Käse
empfiehlt
868] **Emil Obrist,**
(Ma 38) bei der obern Mühle.

Zu verkaufen:
Zwei ältere noch gut erhaltene
Kinderwagen
um billigen Preis bei
Ed. Lüthi, Sattler u. Tapezierer,
916] Rathhausgasse.

Haushälterin.
Eine Tochter aus guter Familie mit vorzüglichen Haushaltungs-Kenntnissen sucht eine Stelle als **Haushälterin** oder auch in ein Verkaufs-Magazin. Gefl. schriftliche Offerten befördert die Exped. dieses Blattes. [912

Strohhüte
für Herren und Knaben,
Tuch- und Seidenkappen
empfiehlt zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
927] Kleider-Bazar, Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein angespieltes noch gut erhaltenes
Klavier.
Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [928

Zu verkaufen:
Zwei junge schöne
Granatenbäume
in Nr. 159, Milchgasse. [929

Bauausschreibung.
Die **Käserei-Gesellschaft Benzenschwyl-Wallenschwyl** will ein neues
Käsereigebäude
erstellen lassen. Sie liefert hiezu Sand und Steine wie auch das meiste Bauholz. Plan und Baubeschrieb liegen beim Unterzeichneten zur Einsicht offen, welcher auch bis am **5. Juni nächsthin** Angebote für die Uebernahme des Baues entgegen nimmt.
Benzenschwyl, den 27. Mai 1886.
924] **Fischer,** Amtsrevisor.

Beste Sennenbutter
per Pfd. Fr. 1. 20, bei Abnahme von 2 Kl. Fr. 1. 15, empfiehlt höflichst
915] **M. Schmid-Maurer.**

Extra schönes Nierenfett
empfiehlt
894] **Siegrist-Rynker.**

Anzeige & Empfehlung.
Unterzeichnete für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich auch fernerhin für geneigte Aufträge in der **Glätterei und Feinwäscherei** sowohl zu Hause wie auf der Stör, prompte und möglichst billige Bedienung zusichernd
910] **Elise Müller,** Glätterin.

Eierwaaren:
Maccaroni,
Nudeln & Fideli,
Buchstaben, Sternli 2c.
empfiehlt
867] **Emil Obrist,**
(Ma 37) bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde mit Wassereinrichtung, in Nr. 127. [882

Zwei tüchtige **Köchinnen** und zwei **Zimmerädchen** mit guten Zeugnissen suchen Stellen in **Wirthschaften** durch
[911 Frau **Bützberger** in Burgdorf.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3 Zimmern, Laube sammt Zubehörde für sofort in Nr. 134.

Auflage 344,000· das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 126.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 29. Mai 1886.

Wochenschau.

Deutschland hat in dieser Woche zwei Männer ersten Ranges verloren, zwei Geschichtsschreiber und Geschichtsforscher, von denen der eine Leopold von Ranke, eine universale Stellung einnimmt. Es ist etwas Wundesbares in dem Leben und in der Arbeitskraft dieses Mannes. Im letzten Dezember feierte er körperlich und geistig noch ganz frisch seinen neunzigsten Geburtstag. Er gedachte noch lange zu leben; denn erst vor fünf Jahren hatte er ein riesenhaftes Unternehmen begonnen, nämlich die Erstellung einer Weltgeschichte auf philosophisch politischer Grundlage. Jahr für Jahr lieferte er einen Band und war damit bis zum zwölften Jahrhundert vorgerückt. In acht bis zehn Jahren hätte er das Werk vielleicht vollenden mögen. Aber noch andere Pläne hatte er im Kopfe; er dachte an eine Geschichte des neunzehnten Jahrhunderts, an eine Geschichte der Entdeckung Amerikas, gerade als ob er der Natur seinen Tribut nie zu zählen hätte, als ob er nie sterben müßte. Eine solche Schaffenskraft, eine solche Schaffenslust hat noch kein Mensch an den Tag gelegt. Ranke kannte nur ein Vergnügen: Die Arbeit, die Arbeit von Morgens früh bis tief in die Nacht, Jahr aus Jahr ein. Die Arbeit war ihm Genuß und Erholung. Und was er geleistet hat, steht unvergänglich für alle Zeiten da: über vierzig Bände, meistens die Zeiten des sechzehnten und siebenzehnten Jahrhunderts behandelnd. Die berühmtesten seiner Werke haben die Geschichte Englands, Frankreichs, der deutschen Reformation, Preußens und der Päpste zum Gegenstand. Das letztere Werk hat seinen Namen weltberühmt gemacht. Erwähnenswerth sind auch seine Geschichte der romanischen und germanischen Völker im fünfzehnten Jahrhundert, die Geschichte der Serben und die Geschichte Wallenstein.

Zwei Eigenschaften erheben Ranke zum ersten Range unter den Geschichtschreibern aller Zeiten und aller Völker: Erstens sein Streben nach Wahrheit. Er will nichts als Wahrheit; er kennt keine Tendenz, keinen Zweck. Er untersucht zuerst die Quellen, bevor er sie benutzt. Die alten, treuherzigen Chroniken mit ihren vielen Sagen, Anekdoten u. s. w. gelten ihm wenig; denn ihre Verfasser haben nach Hören sagen geschrieben oder ältere Werke nach Gutdünken auszogen und ausgefüllt. Ranke stützte sich vorzugsweise auf zeitgenössische Quellen; er war der erste der die Archive in den großen Hauptstädten genau durchforschte und der erste, der überhaupt Gesandtschaftsberichte benützte. Vor Allem boten ihm die Berichte der venetianischen Gesandten, die meistens hochgebildete, klarblickende Männer waren, die reichste Fundgrube. Diese neuen Quellen führten Ranke denn auch häufig zu ganz andern Resultaten, als sie bis jetzt bekannt waren, und seine Wahrheitsliebe, die sich weder durch nationale, noch durch religiöse Anschauungen und Neigungen beeinflussen ließ, obschon er guter deutscher und gläubiger Protestant war, hatte darum die kalte, ruhige, objektive Darstellung zur Folge, während wir bis anhin gewohnt waren, dieses und jenes Ereigniß mit Begeisterung oder auch mit Entrüstung aufzunehmen. Man hat Ranke oft als Herzlosigkeit ausgelegt, was im Grunde nur die Liebe zur strengsten Wahrheitsliebe war.

Der andere Vorzug, der Ranke so hoch stellt, ist seine Darstellungsgabe. Man hat nicht mit Unrecht dem Stile der deutschen Gelehrten Schwerfälligkeit und Unverständlichkeit vorgeworfen, im Gegensatze zu der eleganten leicht fließenden angenehmen Schreibweise französischer und englischer Gelehrten. Ranke ist von dieser Sünde frei. Seine Werke sind im schönsten, durchsichtigsten Stil geschrieben. Sein Ausdruck ist einfach, fest und kernig, seine Perioden leicht und gefällig. Diese einfache Vornehmheit in der Darstellung ist das charakteristische Merkmal der Rankeschen Werke und hat außerordentlich wohlthätig auf die jüngern Geschichtschreiber gewirkt.

Nun ist Ranke todt und Niemand wird seine Weltgeschichte fortsetzen, den Niemand hat ein solches universales Wissen, aus dem er, gleichsam als Quintessenz alles dessen, was er erforscht hat, die philosophisch politischen Schlußfolgerungen schöpfen könnte.

Wenige Tage nach Rankes Tode starb auch sein ältester Schüler, Professor Georg Waitz in Berlin, selbst schon ein bejahrter Mann von 73 Jahren. Waitz war, aus Schleswig Holstein gebürtig, Professor in Kiel, mußte aber, weil er sich der deutschen Bewegung anschloß und auch Mitglied des Frankfurter Parlaments war, diese Stellung aufgeben, kam dann als Professor nach Göttingen und 1875 als solcher nach Berlin, wo er zugleich an die Spitze des großen Unternehmens der „Monumenta Germaniae Historica“ (Quellen zur Geschichte Deutschlands) gestellt wurde. Sein Hauptwerk ist die deutsche Verfassungsgeschichte. Die bedeutendsten Historiker des jetzigen Deutschlands sind aus der Waitzischen Schule hervorgegangen.

Der deutsche Reichstag hat die Branntweinsteuervorlage, welche der Bundesrath an Stelle des verworfenen Monopolprojektes gesetzt hat und welche dem Staatsschatze gegen 190 Millionen bringen sollte, an eine Kommission zur Vorberathung gewiesen. Doch ist die Stimmung für die Steuer so wenig günstig als für das Monopol, so daß jetzt schon ihre Verwerfung prophezeit wird.

Letzten Sonntag wurde die Jubiläumskunstausstellung in Berlin durch eine Anrede des Kaisers Wilhelm eröffnet, der dabei eine wunderbare Rüstigkeit und Frische zeigte. Die Ausstellung soll großartig sein; alle Kulturnationen, mit Ausnahme Frankreichs, sind auf ihr vertreten.

In Frankreich geht die Regierung nun ernstlich an die Frage der Prinzenausweisung. Sie hat den Kammern ein Gesetz vorgelegt, welches ihr die Vollmacht ertheilt, die Prinzen auszuweisen, sobald sie es für gut findet. Zugleich hat sie die Erklärung abgegeben, daß sie entschlossen sei, das Gesetz auch sofort anzuwenden. Es heißt, dasselbe soll vorerst nur den Grafen von Paris treffen, der endlich aus seiner Reserve herausgetreten ist. Möglich wäre, daß die andern königlichen Prinzen dem Familienhaupte in die Verbannung folgen werden. Der kaiserliche Prinz Plonplon aber wird so lange in Paris bleiben, als man ihn darin duldet.

Die Gegensätze zwischen der Rechten und den republikanischen Gruppen zeigte sich auch bei der Debatte, die über den Antrag des radikalen Madier de Montjau in der Kammer sich entspann. Derselbe verlangte nämlich die Ausbezahlung von 200,000 Fr. an die noch lebenden Kämpfer der Februarrevolution. Die Rechte sah darin eine Belohnung der Revolution und bekämpfte den Antrag auf's Entschiedenste. Namentlich that sich Cassagnac hervor, der nun ganz ins orleanistische Lager übergegangen ist. Es fehlte nicht an gegenseitigen heftigen Beschuldigungen, unter Anderen wurde auch den Prinzen von Orleans vorgehalten, daß sie kurz nach Beendigung des Krieges, als die ganze Nation im tiefsten Unglück darniederlag, vom erschöpften Staatsschatze vierzig Millionen verlangt und bekommen hätten. Das war die Entschädigung für die Familiengüter der Orleans, welche Kaiser Napoleon nach dem Staatsstreiche eingezogen und zu Nationalgütern gemacht hatte. Nun will ein radikaler Abgeordneter, der schon öfters genannte Basly, den Orleans mit der Ausweisung auch die vierzig Millionen wieder abnehmen; dieser Antrag wird sehr wahrscheinlich verworfen, dagegen der Antrag auf Ausweisung angenommen werden. Auch der Antrag wegen Belohnung der Barrikadenkämpfer wurde erheblich erklärt.

Ein anderer Zankapfel ist ebenfalls wieder in die Kammer geworfen, nämlich der Antrag der Budgetkommission auf Streichung des Kultusbudgets. Damit erbittern die Radikalen nicht nur die monarchistische Rechte, sondern auch die große Masse derjenigen Bürger, welche jetzt zur Republik halten, welche aber, wenn die Sozialisten emporkommen sollten, sich wieder an eine Monarchie anklammern werden. Diese Mittelklasse ist sehr zahlreich und hält es auch mit der Kirche. Es ist eine große Unklugheit der Radikalen, sie durch den Angriff auf die Kirche vor den Kopf zu stoßen.

Bei den neuesten Kammerwahlen in Italien hat die Regierung, d. h. das Ministerium Depretis einen Sieg davongetragen. Groß ist der Sieg zwar nicht. Die Mehrheit soll nur 60 bis 80, nach den Angaben der Opposition gar nur 40 Stimmen betragen. Der alte Fuchs Depretis ist indessen doch wieder Herr der Situation.

Im Königreiche haben während der letzten Tage an verschiedenen Orten Unruhen stattgefunden, an denen vorzugsweise die gedrückte, elende Lage der Arbeiter und der Landsleute schuld war. In Turin und Trani kam es zu Arbeitseinstellungen, Ausschreitungen, zu Angriffen auf das Militär, zu blutigen Auftritten, Verwundungen und Tödtungen. An einzelnen Orten Apuliens (Süditalien) sind regelrechte Aufstände ausgebrochen.

Aus Rußland kommen wieder beunruhigende Nachrichten. Nachdem der Zar Alexander III., umgeben von seiner Familie, darunter auch dem 18jährigen Thronfolger, umgeben vom Hof und von hohen Militärs, dem Stappellauf zweier neuen Panzerschiffe in Sebastopol, der wieder erstandenen Festung an der Krimküste, beigewohnt und daselbst einen Tagesbefehl erlassen hatte, in welchem er von den frühern Heldenthaten der Schwarzenmeer-Flotte, von ihrem Untergang gesprochen, ihr Wiederaufersstehen gefeiert und ihr künftige Heldenthaten prophezeit hatte, sprach das Stadtoberhaupt von Moskau, wo sich der Kaiser mit seinem Hofe auf der Rückreise aufgehalten, in seiner Anrede an den Kaiser von der Hoffnung aller gläubigen Russen, das Christenkreuz werde auf der Sophienkirche in Konstantinopel wieder erglänzen. Daß der Kaiser diese Worte gnädig anhörte und sie nachher freundlich erwiderte, betrachtet man als stillschweigende Zustimmung zu dem allgemeinen Wunsch in Rußland, den Krieg gegen die Türkei noch einmal zu beginnen.

In Griechenland führt das Ministerium Trikupis die Abrüstung entschieden durch; die Truppen ziehen sich von der Grenze zurück und die Reserven werden entlassen. Griechenland konnte dem Drucke der Großmächte schließlich auf die Dauer nicht widerstehen; der Handelsstand fing an die Wirkungen der Blokade in empfindlicher Weise zu spüren. Von griechischer Seite ist also vorerst keine Störung des europäischen Friedens zu befürchten.

Eidgenossenschaft.

Bundesrath v. 28. Mai. Die Eröffnung der Linie St. Gingolph-Bouveret wird auf 1. Juni bewilligt.

Der Bundesrath erklärt hausräthliche Gegenstände aus Holz-, Stroh-, Faserstoff oder Papierteig zu Fr. 30 per Meterzentner verzollbar.

Ein Rekurs betreffend die von einer Kantonsregierung verfügte Streichung des Zusatzes „Oeffentliches Lagerhaus“ bei einer Firmaeintragung im Handelsregister wird abgelehnt.

Der Bundesgesetzesentwurf über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen wird durchberathen. Nach demselben ist jedes in der Schweiz einzuführende Stück Vieh durch einen patentirten Thierarzt zu untersuchen. Der Bundesrath bezeichnet und entschädigt eine genügende Anzahl Thierärzte und setzt Taxen für die Untersuchung fest; ein Einnahmenüberschuß aus den Untersuchungen wird zur Anlage eines Viehseuchenfonds verwendet.

Bundesstadt, 28. Mai. Der italienische Gesandte, Graf Fé d'Ostiani, ist auf einige Monate von seiner Regierung beurlaubt worden und soll in besonderer Mission nach Chile gehen.

Viehzählung. Nach einer vorläufigen Zusammenstellung haben gegenüber der Zählung vom Jahre 1876 zugenommen: die Zahl der Viehbesitzer um 30,232, das Rindvieh um 174,917 Stück, die Schweine um 59,815, die Ziegen um 18,529, die Bienenstöcke um 29,237 Stück. Abgenommen haben die Pferde um 2703, die Schafe um 29,644, die Maulthiere um 413, die Esel um 75 Stück.

— *Aarau. (**Schweiz. Kunstausstellung.**) Wir machen darauf aufmerksam, daß morgen Sonntag Abends die Schweiz. Kunstausstellung in Aarau geschlossen wird um auf ihrem Turnus weiter nach Lausanne zu wandern. Soviel wir gehört und bemerkt, haben sich alle die vielen Besucher der Ausstellung sehr befriedigt über dieselbe ausgesprochen und ist zu hoffen, daß der Kunsttempel am letzten Ausstellungstage noch recht zahlreich von nah und fern besucht werde. — Einen Beweis für den Werth der Ausstellung mag auch das schon bieten, daß einige recht hübsche Bilder in Aarau verkauft worden sind, darunter zwei in die Verloosung; sodann das hübsche Tobler'sche Bild „kleine Neckereien" und ein kleineres Aquarell an die aargauische Oberbehörde; ferner ein Gemälde an eine Privatperson, überdieß ist die Ausstellungskommission betreffs Verkaufes einiger weiterer Bilder in Unterhandlung. Möge das Schlußresultat für die Kommission, welche sich jeweils für das Gelingen der Ausstellung alle Mühe gibt und Zeit und Opfer nicht scheut, ein befriedigendes sein!

— Aarau. Die Infanterie-Rekrutenschule I. zählt 809 Mann.

— Baden. Die großräthliche Kommission betreffend Begutachtung der Frage des Stimmrechts der Falliten wird nächsten Dienstag den 1. Juni im Hotel Bahnhof in Baden zusammentreten. Präsident: Nat.-Rath Oberst Künzli.

— Das Frickthal macht seinem guten alten Ruf in musikalischer Richtung immer noch Ehre. Am Musikfest in Wegenstetten, das letzten Sonntag einen allgemein befriedigenden Verlauf nahm, war nach der „Fr. Pr." männiglich erfreut über die reine Stimmung und den weichen Klang bei sämmtlichen Vorträgen. Jede Gemeinde hat ihre Musikgesellschaft und in jeder findet sich ausgesprochenes musikalisches Talent. Von einer Rangordnung und Auszeichnung nahm man am Feste Umgang. Es bestrebte sich trotzdem jeder Verein, das Beste zu leisten. Die Festanordnungen der Wegenstetter fanden allgemein Anerkennung und eine treffliche Eröffnungsrede des Festpräsidenten, Hrn. Oberlehrer Nägeli, wußte den richtigen Ton für den 2. Theil des Festes anzuschlagen.

— Bezirk Zurzach. (Eingesdt.) **Amtmann-Wahl.** Es ist irgendwo in der Presse der Kandidatur Frey Rücktritt bedeutet worden, was jedenfalls Manchem aufgefallen sein mag. Bekanntlich hat Hr. Amtsrevisor Frey nun schon längere Zeit als Stellvertreter fungiren müssen und ist derselbe durch vieljährige Praxis mit der Geschäftsführung des Bezirksamts auf's Innigste vertraut, so daß es nur recht und billig wäre, Hrn. Frey als Nachfolger Willy's zu bestimmen. Wir empfehlen daher als Bezirksamtmann: **Amtsrevisor Frey in Zurzach.**

— Zofingen, 28. Mai. Gestern Nachmittag starb nach dem „Z. T." in Basel bei seinem dort wohnenden Sohne an einem Lungenleiden Hr. Jakob Bossardt, früher Fabrikant in Strengelbach. Ein vielbewegtes Leben geht mit ihm zur ewigen Ruhe ein.

— Die Arbeiten an der Festhütte für das Kantonalschützenfest in Zofingen schreiten rüstig vorwärts, das Gerüst für den Anbau an die Reitschule ist bereits fertig erstellt, ebenso sind die Zielwälle zweckentsprechend erweitert. Der Festplatz, im ganzen Halbrund von bewaldeten Hügeln umkränzt, macht sich prächtig und werden die Gäste sich hier heimisch fühlen.

— Am Seethalgesangfest, das morgen Sonntag den 30. Mai in Beinwyl stattfindet, betheiligen sich am Wettgesange in folgender Ordnung die Männerchöre Seon, Burg, Reinach, (Liederkranz), Birrwyl, Seon (Töchterchor), Seengen, Menziken-Reinach (Frohsinn, hors concours) und Meisterschwanden. — Kassa-Eröffnung für die Hauptaufführung: 1 Uhr. Erster Platz 1 Frk., zweiter 60 Cts.

— Vergangenen Samstag den 22. Mai folgte ein aus allen Ständen zusammengesetzter Leichenzug dem Sarge des am 19. d. M. in seinem 73. Lebensjahre verstorbenen Herrn Fabrikanten J. C. Brunner in Niederlenz. Im Jahre 1837 nach Lenzburg gezogen, wo er mit seinem laugjährigen Associé Furter ein Tuchwaarengeschäft und eine Zwirnerei gründete, vermochte er sich mit kleinen Mitteln aus einer bedrängten Jugend zu einem der größten Industriellen unserer Gegend hinaufzuarbeiten. Im Glück wie im Unglück, die beide ihn in wechselvollem Leben heimgesucht haben, hat derselbe in thatkräftiger Weise gemeinnützige Bestrebungen gefördert und durch Schrift und Wort sein einsichtiges Urtheil und seine opferfähige Gesinnung zur Geltung gebracht. Auch als Stifter des aarg. Handels- und Industrievereins, wie als Mitglied der Kommission für Vorberathung unseres Fabrikgesetzes verdient er Erwähnung. Sein schönster Ruhm aber ist das, was er jeder Zeit in guten und bösen Umständen für seine Arbeiter gethan hat. Mit seinem Leibe sinkt nicht der Segen in's Grab, der von ihm ausgegangen ist, schreibt man dem „Aarg. Wochenbl."

— Den 25. Mai fand in Sins die Beerdigung des Hrn. Lehrer Billiger statt. Die Schulen zu Sins, die Lehrerschaft des Bezirks und zahlreiches Volk begleitete die Bahre auf dem Wege nach dem Kirchhof. Am Grabe sangen die Lehrerkonferenz und eine Abtheilung des „Sängerbund Oberfreiamt." Joh. Billiger war 1839 in Aettenswil geboren. Nach der Gemeindeschule besuchte er 1854 die Bezirksschule Muri (die Bezirksschule Sins war im Jahre 1850 eingegangen). Im Frühling 1856 trat B. in das Seminar Wettingen. Als Lehrer wirkte er zuerst von 1859 bis 1860 an der Gesammtschule in Auw. Im Jahre 1863 folgte er einem Rufe an die Gesammtschule Aettenswil und vertauschte diese Schule dann im Jahre 1869 an die Unterschule Sins, welcher er vorstand bis zum Schlusse des letzten Schuljahrs, da ihn eine Krankheit hoffnungslos auf's Krankenbett warf. Er ruhe im Frieden.

— Nach den „Landw. Mitthlg." ist die Alpfahrt auf Wernisegg vergangenen Samstag den 22. Mai mit 123 Stück Jungvieh und 2 Fohlen sehr glücklich abgelaufen.

Bern. Am Sonntag findet der Kampf im Emmenthal um die Nachfolge Karrers im Nationalrathe statt. Dem radikalen Kandidaten Dr. Müller haben die Oppositionellen in der Person des Regierungsstatthalter Affolter einen gefährlichen Rivalen entgegengestellt.

— Die Vorstände der drei Gesangvereine der Stadt Bern, „Liedertafel", Männerchor" und „Liederkranz" hatten letzter Tage eine Besprechung behufs Uebernahme des eidgen. Sängerfestes im Jahre 1891, wo die Jubiläumsfeier der 700-jährigen Gründung Berns stattfindet. Die Angelegenheit soll am eidgen. Sängerfest in St. Gallen zur Sprache kommen.

— Nächsten Dienstag wird im Museum in Bern eine Vorbesprechung der freisinnigen Großräthe betreff die Wahlen in die Regierung, das Bureau und die permanenten Kommissionen stattfinden.

Zürich. Das Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft der Stadt Zürich, welches nächsten Sonntag auf dem schönen Schießplatz im Sihlhölzli seinen Anfang nimmt und bis 6. Juni dauert, weist einen Gabenbetrag von 60,000 Fr. auf. Die Ehrengaben, welche mit 2000 Fr. eingestellt sind, haben diese Summe bereits überschritten und werden allem Anscheine nach bis auf 3000 Fr. ansteigen, da auch die zürcherische Regierung und der Stadtrath sich mit schönen Beiträgen eingefunden haben. Der Schießplan selbst wurde für die Schützen so günstig als möglich eingetheilt.

— *Wie uns aus Zürich mitgetheilt wird, gedenkt der dortige, rühmlichst bekannte „Dramatische Verein" das von ihm bereits etwa zwölf Mal mit immer wachsendem Erfolg gegebene Stück „Zwingli's Tod" nächsten Sonntag Nachmittags 3 Uhr zum letzten Male aufzuführen. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß die Aufführung zeitig genug zu Ende geht, daß noch die letzten Züge zur Heimfahrt benützt werden können.

— Die Viehzählung ergab 5292 Pferde, 88,514 Stück Rindvieh, 25,905 Schweine, 9361 Schafe, 18,166 Ziegen und 19,948 Bienenstöcke. Gegenüber der Zählung von 1876 hat sich der Pferdebestand um 333 Stück vermindert, der Rindviehbestand um 3860 Stück vermehrt und ebenso die Zahl der Schweine um 3227, während die Zahl der Schafe und Ziegen zurückgegangen ist.

Luzern, 27. Mai. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, sowie die Großherzogin-Mutter sind heute zum Aufenthalt hier eingetroffen und im „Hotel Nationale" abgestiegen.

Luzern, 28. Mai. Die Regierung wählte Dr. Zemp zum offiziellen Festredner am Sempacher Feste.

Basel. Das Ehr- und Freischießen der Basler Feuerschützengesellschaft, welches vom 23. bis zum 26. Mai abgehalten wurde, war von den besten Schützen der Schweiz besucht und nahm bei theilweise günstiger Witterung einen schönen Verlauf. Als Schützenkönig wurde proklamirt R. Elmer von St. Gallen und die ersten Gaben sind zumeist nach der Ostschweiz gewandert.

Bellinzona, 28. Mai. Gestern wurden dem Bundesrathe und dem Bundesgerichte der Rekurs der Liberalen gegen das Kirchengesetz überreicht.

In Wallis stehen die Reben ausgezeichnet. Die Maifröste, welche an manchen Orten diese edle Pflanze so unbarmherzig hergenommen, haben dort so viel wie keine Spuren hinterlassen. Die Witterung war in den letzten Tagen so günstig, daß ein reicher Ertrag in Aussicht steht.

Neuenburg. Am 24. wurde in Neuenburg das Denkmal des verstorbenen Oberst und Nationalrath Philippin eingeweiht. Trotz des Regens nahmen 12 bis 1500 Personen an der Feier Theil. Das einfache Marmordenkmal befindet sich an dominirender Stelle auf dem Friedhof der Stadt, hat die Form eines Sarkophags und trägt die Inschrift: Oberst Philippin.

Paris, 27. Mai. In der Kammer verliest der Justizminister Demole den Gesetzentwurf über Ausweisung der Prinzen. Das Exposé der Motive erinnert daran, daß die Republik die Prinzengesetze abschaffte. Sie hatte also ein Recht zu hoffen, daß die Prinzen ihre Institutionen achten würden. Die Erwartung wurde getäuscht. Die Prinzen ergriffen jede Gelegenheit, die Republik zu erschüttern. Die Regierung hält den Augenblick für gekommen, diesem Zustande der Dinge ein Ende zu machen. Der Minister verliest die Artikel des Entwurfes mitten unter den Unterbrechungen der Rechten. Maille wird zur Ordnung gerufen. Die vom Minister verlangte Dringlichkeit wird erklärt und das Projekt in die Bureaux verwiesen Man glaubt, die Kommission werde am Samstag ernannt.

Catania, 28. Mai. Die Eruption des Aetna dauert ungeschwächt fort; die Lava fließt langsamer, bedroht aber trotzdem die westlichen Theile Nicolosis.

London, 26. Mai. Am 23. ds. M. ist der Feldmarschall Sir John Michel auf seinem Landsitze Dewlishhouse in Dorchester im 82. Lebensjahre gestorben. Für seine Dienste bei der Unterdrückung des indischen Aufstandes wurde ihm 1859 der Dank des Parlaments ausgesprochen, und nach der Einnahme von Peking und den Operationen in China im Jahre 1861 wurde ihm dieselbe Ehre zu Theil.

Luxemburg, 26. ds. Gegen Mitternacht brach in der an den Justizpalast stoßenden früheren Gendarmerie-Kaserne eine Feuersbrunst aus. Die gerichtlichen Archive, welche seit dem Auszug der Gendarmerie in dem Gebäude untergebracht waren, wurden bei den Rettungsarbeiten theilweise zerstört und ganz in Unordnung gebracht. Die Entstehungsursache des Feuers konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Seit 2 Tagen befanden sich in den untern Räumen des Hauses die Bureaus des Parquets und des Untersuchungsrichters, welche wegen Umbau des Justizpalastes die von ihnen innegehabten Räume verlassen mußten. Der ziemlich bedeutende Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Köln, 26. Mai. Ein Feldwebel des vierzigsten Regiments erschoß sich vorgestern wenige Stunden nach seiner Vermählung. Wie man sich erzählt, hat der Anblick eines verlassenen Mädchens, das ihm an der Kirchenthür ihren kleinen Knaben wortlos entgegenhielt, den Unseligen zum Selbstmord getrieben.

Zeitz, 26. Mai Nach einer Reihe tropisch heißer Tage traten in hiesiger Gegend in der Nacht zum 25. d. Gewitter ein, welche zum Theil entsetzliche Verwüstungen anrichteten. Während Zeitz nur von einem ausgiebigen Regen bedacht wurde, hat unser Nachbarstädtchen Teuchern arge

Verheerungen erlitten. Bald nach 10 Uhr ergossen sich große Wassermassen in die niedrig gelegenen Theile der Stadt und füllten im Nu Keller und Stuben. Der Handelsmann Rößler gerieth durch einen Fehltritt in die Fluthen und fand seinen Tod. Zwei Häuser sind durch Unterwaschung zum Theil eingestürzt und unbewohnbar geworden. Bei weitem schlimmer noch trat das Unwetter im Dorfe Pritiz auf. Wie Sturzwellen drang das Wasser in die Häuser und die Bewohner mußten sich vielfach durch die Fenster flüchten, um das nackte Leben zu retten. Drei Wohnhäuser und mehrere Scheunen sind total eingestürzt. Einem Kaufmann sind für 2000 Fr. Waaren völlig verdorben. Vieles Vieh ist umgekommen und Felder und Gärten fußhoch mit Schlamm bedeckt. Die Wege sind weit und breit aufgerissen, Sträucher und Bäume entwurzelt.

Auf dem Rittergute zu Plothe sind Möbel und Teppiche aus dem Speisesaale in's Freie geschwemmt und zum großen Theil vernichtet worden. Im Stallgebäude stürzte durch den Wasserdruck eine Mauer ein und tödtete 32 Schweine. In Weißenfels hat das Unwetter gleichfalls entsetzlich gehaust. In der Seiler'schen Schuhfabrik hat das Wasser die Vorräthe, Maschinen und Werkzeuge völlig unbrauchbar gemacht und die eingestellten Pferde der ersten Eskadron des 12. Husarenregiments konnten nur mit Mühe vom Tode des Ertrinkens gerettet werden.

— Mitte nächsten Monats wird eine größere Anzahl deutscher Sänger von New-York, Boston, Philadelphia und Baltimore eine Sänger-Fahrt nach Dentschland und der Schweiz unternehmen. Die Rund-Reise führt über Mainz, Straßburg, Schaffhausen, Zürich, Zug, Rigi-Kulm, Vitznau, Luzern, Interlaken, Bern, Basel, Konstanz, Lindau, München, Stuttgart und Frankfurt a. M. Möglicherweise werden diese deutsch-amerikanischen Sangesbrüder auch am eidgenössischen Sängerfest in St. Gallen Theil nehmen.

In der Türkei lebt als Jusseh Pascha ein Sohn des römischen und später neapolitanischen Generals Tschudy. Gegenwärtig hält sich Tschudy Pascha in Wady Halfa auf, wo er im Namen der Türkei mit Deputationen arabischer Stämme über den Friedensschluß verhandelt.

Pfleget die Singvögel. Der Frühling ist mit seinen Freunden, den Zugvögeln eingezogen; allenthalben beginnt schon der Nestbau und süße Melodien klingen uns aus Feld und Wald entgegen. Es sind die lieblichen Töne der Amseln und Drosseln, der Staaren, der Meisen und Finken, welche nach langen kalten Wintertagen Gärten und Fluren neues Leben einhauchen. Bald beginnen aber auch Blattläuse und Erdflöhe, Raupen und Käfer, Würmer und Schnecken ihre schädliche Arbeit. Die Mittel in der Menschen Hände würden dagegen fruchtlos bleiben; unsere Vögel sind es, die da eingreifen, wo unsere Kraft nicht ausreicht. Wie viele Millionen schädlicher Insekten werden von ihnen täglich vertilgt! Landwirthschaft und Obstbau verstehen diese Mitwirkung noch lange nicht überall gehörig zu würdigen. Lassen wir daher den lieblichen Sängern und hülfreichen Freunden unsere Pflege und unsern vollen Schutz angedeihen, wehren wir, wo es noch nöthig ist, dem Muthwillen, der Zerstörungslust und Grausamkeit, welche die Nester beraubt. Wenn auch mit Belobung zu konstatiren ist, daß die Jugend unseres Landes hierin wenig sündigt, so hat man doch ein wachsames Auge auf einzelne Ausgeartete zu richten, deren wenige schon viel Unheil anrichten können. Suchen wir auch an jeder schicklichen Stelle Brutkästen anzubringen, die vielen hunderten von Vögeln Zuflucht und Heimat bieten. Halte man die Katzen, welche weit mehr Vögel tödten, als man gewöhnlich glaubt, von diesen Kästchen ab durch glatte harte Stangen, die nicht leicht zu erklettern sind, und verscheuche auch die kecken Krähen, die sich diesbezüglich keines bessern Rufes erfreuen, hinaus ins Feld und in den Wald, wo sie bessere Dienste leisten. Wir haben bei verständigem Nachdenken und Beobachten viele Mittel in der Hand, unsern kleinen Freunden entgegenzukommen; versäumen wir keines davon, sie werden's reichlich lohnen.

Zürich. Die Hochschule wird in diesem Semester von 495 Immatrikulirten besucht: Theologen 43, Juristen 61, Mediziner 225, Philosophen 166. Eine nicht kleine Zahl von Auditoren ist dabei nicht gerechnet. Diese Ziffer von mehr als einem halbtausend Studirender war hier bis anhin noch nicht erreicht.

Getreide-Börse. Zürich, 28. Mai 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	20½	21½	21	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Azima	24½	23½	22½	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15	—	—	—
Mais Cinq.	18½	17½	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18½	18—17½	—

Mehl Fr. 33. 50, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17. 50. alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen ruhig, Mehl unverändert.

Basler Fruchtmarkt vom 28. Mai. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Temperatur in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. prozt. Feuchtigkeit	Witterung.
28.	Mittgs. 11.	+18,2	729,2	762,1	So	45	bwölkt
28.	Abends 9 "	+13,2	728,8	761,9	SWo	100	bito.
29.	Morg. 7 "	+14,2	728,2	761,4	SWo	51	I.bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,5° C. Minimum + 9,5° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,3 mm.

Pariser Observatorium vom 28. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Regengüsse; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Mai.
Bei veränderlicher Bewölkung zeitweise Niederschläge.

Garantirt waschächte Crêpe de Chine
in neuestem solidestem Gewebe (berühmteste Marke Anderson) à **Fr. 1. 05 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 75 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger und Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Baselland. Es wurde schon früher die Anregung gemacht, die 50jährige Feier des Bestehens der Bezirksschulen Baselands zu begehen. Nun haben sich im Bezirk Arlesheim einige frühere Bezirksschüler dahin geeinigt, auf Sonntag, den 30. Mai 1886, Nachmittags 2 Uhr eine Vorversammlung in Therwyl anzuordnen, an welcher ein Komite ernannt werden soll, das mit der Leitung der Feier betraut würde. Es geht daher an frühere Bezirksschüler die Einladung, an dieser Vorversammlung theilzunehmen.

VELTLINER-WEINE

753] liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Strohhüte

für Herren und Knaben,

Tuch- und Seidenkappen

empfiehlt zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
927] Kleider-Bazar, Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Ein angespieltes noch gut erhaltenes
Klavier.
Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [928

Zu verkaufen:
Zwei junge schöne
Granatenbäume
in Nr. 159, Milchgasse. [929

Beste Sennenbutter

per Pfd. Fr. 1. 20, bei Abnahme von 2 Kl. Fr. 1. 15, empfiehlt höflichst
915] **M. Schmid-Maurer.**

Eierwaaren:

Maccaroni,
Nudeln & Fideli,
Buchstaben, Sternli 2c.
empfiehlt
867] **Emil Obrist,**
(Ma 37) bei der obern Mühle.

Magd-Gesuch:

Auf Johanni eine im Kochen erfahrene und arbeitsame **Magd** für eine hiesige Familie. [909

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Schweiz. Kunstausstellung

768] **in Aarau** (A-16-Q)
vom 9. bis 30. Mai.

Kurort Menzberg, Ct. Luzern,

1010 Meter über Meer, am Fuße des Napf.
Eröffnung 20. Mai.
Pensionspreis je nach Wahl des Zimmers Fr. 4. 50 bis Fr. 5. 50, Juni und September Fr. 1. — weniger. Telegraph im Hause. Vom 15. Juni bis 1. September zweispännige Fahrpost nach Station Wolhusen (Bern-Luzern-Bahn). Prospekte gratis. [769
Höflichst empfiehlt sich
(L-776-Q) **Frau Riedweg-Graber.**

Chemisch-technische Produkte von Carl Haaf in Bern.

Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen. Dose 75 Ct.
Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.
Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.
Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus Bernstein mit 5 Deckfarben (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.
Bodenwichse, geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit Terpentin, weniger haltbar aber von schönem Glanz.
Caoutchoucwachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.
Farben für Stoffe in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für Eier in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.
Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.
Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.
Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben.
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.

Zwei tüchtige **Köchinnen** und zwei | suchen Stellen in **Wirthschaften** durch
Zimmermädchen mit guten Zeugnissen | [911 Frau **Bützberger** in Burgdorf.

Sommer-Pantoffeln

für Erwachsene und Kinder
in Leder, Plüsch, Stramin und Lasting.

— Bottinen, —

hübsche Auswahl in Kinderartikel
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
926] Kleider-Bazar, Aarau.

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen
besorgt prompt [518
Aarau. **Ulr. Lutz,**
Pelzgasse Nro. 127.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Nr. 45. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 12. Mai 1886 starb:
Salomea Elisabeth Drack geb. Renold, Gießers, von Obernußbaumen, Gmde. Oberfiggenthal; alt 52 Jahre, 9 M. und 3 Tage.
Beerdigungsfeier: Sonntag 30. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Gebethalle im Friedhof. [933

Nr. 53. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 28. Mai 1886 starb:
Elise Berner, Schreiners, von Ruppers-wyl; alt 2 Jahre, 3 Monate und 28 Tage.
Beerdigung: Sonntag 30. Mai, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Stadthof Nr. 92 b. [937

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 30. Mai:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Candidat Lotz von Basel.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 30. Mai, ¾10 Uhr:
Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 30. Mai:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.

Versammlung
der
christk. Kirchgemeinde Aarau
Sonntag 30. Mai 1886,
Vormittags präcis 11 Uhr,
im Saalbau I. Etage.

Verhandlungen:
1) Jahresbericht;
2) Passation der Jahresrechnung 1885;
3) Feststellung des Budget pro 1886;
4) Wahl der zwei Abgeordneten für die Schweizerische Synode; Mittheilung der Traktanden der Letztern;
5) Allfällige weitere Anregungen.

Die verehrl. Kirchgenossen werden zu zahlreichem Erscheinen freundl. eingeladen.
Aarau, am 26. Mai 1886.
907] **Die Kirchenpflege.**

B. T. V.

Sonntag Nachmittags 2 Uhr
Turnen. [947

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

Artillerie-Verein Aarau.

Revolverschießen, Sonntag den 30. Mai, Morgens 6 Uhr, im **Schachen.**
Zahlreiche Betheiligung erwartet
935] **Der Vorstand.**

Frühlings-Ausflug
des
Altersgenossen-Verein Aarau
Sonntag den 30. Mai 1886
nach Baden.
Sammlung Mittags 12 Uhr im Bahnhof.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet freundlich ein
936] **Der Vorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sonntag den 30. Mai 1886:
Feldmäßige Schießübung mit Abkochen auf der Schafmatt.
Abmarsch punkt 8 Uhr Vormittags beim Weinberg. [932

Bierbrauerei Buchs
Sonntag den 30. Mai 1886
Musikalische Unterhaltung
bei feinem Lagerbier,
wozu freundlich einladet
946] **Aug. Platz.**

Sonntag den 30. Mai 1886:
(bei günstiger Witterung)
Musikalische Unterhaltung
der Musik-Gesellschaft Erlisbach
in Roggenhausen.
Es ladet höflichst ein
931] **J. J. Fehlmann,** Pächter.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß Gott der Allmächtige auch unser zweites, unvergeßliches Kind

Elsa

heute Morgen 2 Uhr, nach schwerer Krankheit im Alter von 2 Jahren und 4 Monaten zu sich genommen hat.
Wir bitten der lieben Dahingeschiedenen ein freundliches Andenken bewahren zu wollen.
Aarau, den 28. Mai 1886.
Die schwergeprüften Eltern:
938] **Jb. & Elise Berner,** Schreiners.
Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 30. Mai, Mittags 11½ Uhr.

Römerbad Zofingen.

Bei Beginn der Saison bringe ich
Gasthof und Badanstalt zum „Römerbad"
in empfehlende Erinnerung.
Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten und **Schießvereine,** welch' letztern ein **schöner Schießplatz** und **Ordonnanz-Scheiben** zur Verfügung stehen, finden gegen vorherige Anzeige stets freundliche Aufnahme.
Bei mäßigen Pensionspreisen bietet das „Römerbad" auch einen angenehmen Sommeraufenthalt.
Ergebenst empfiehlt sich
Hans Moor.
Zofingen, im Mai 1886. [906

Wein-Verkaufs-Offerte.

Hier abgelagerter **guter italienischer Rothwein** 1885er zum Coupiren geeignet, wird im Auftrage eines Schweizerhauses in Italien um billigen Preis zum Kaufe angeboten. Unter 100 Liter können nicht abgegeben werden. Es ist noch ein Vorrath von 50 Hektoliter. [847
Aarau, 21. Mai 1886.
Rud. Lüscher, Notar.

Markt-Anzeige.

Da der im Monat Juni in **Frick** stattfindende Viehmarkt in einigen Kalendern unrichtig angezeigt ist, so wird hiemit dem marktbesuchenden Publikum zur Kenntniß gebracht, daß dieser Viehmarkt nicht am Dienstag den 8., **sondern am Montag den 14. Juni nächsthin stattfindet.**
Frick, den 28. Mai 1886.
944] **Der Gemeinderath.**

Spezialität:
Unterkleider, als: Leibchen, Hosen, Leibbinden für Herren, Damen und Kinder, in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle,
Turnerleibchen, Strümpfe, Socken, Handschuhe und Badhosen
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
945] **E. Hemmeler-Türler.**

Mineralbad Andeer,

1000 Meter über Meer. Ct. Graubünden. Splügenstraße.
Eisenhaltige Gypstherme für Brust- und Magenkranke.
Neu eingerichtete Eisenmoorbäder bei Schwächezuständen.
Reizende Ausflüge und Waldpartien in der Nähe (Viamala, Roffla, Piz Beverin 2c.)
Post- und Telegraphenbüreau im Hause. Pensionspreis inkl. Zimmer 5—7 Fr. — Kurarzt. [770
(M-5741-Z)
Wittwe Fravi.

Bett- und Möbelhandlung.

☛ Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl: ☚

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden " "
Waschkommoden " "
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique " "
Seegras- " "
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**
Bett- und Möbelhandlung.

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.**
Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit Mittwoch den 2. Juni nächsthin mit der Aufschrift: Anmeldung für die Badaufsicht dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.
Aarau, den 27. Mai 1886.
903] **Der Polizeiwachtmeister.**

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
942] **Fr. Egloff.**

Ganz billig zu verkaufen:
Aeltere Canapés, Tische, Stühle, Fauteuils, eine einschläfige Feder- mit Obermatratze und Kissen, eine Pendule, Weinfäßli, 1 Arbeitstisch u. A. m. [943

Empfehle auf morgen Sonntag:
Kalte Pasteten,
Fleisch-Pastetchen, Wurstweggen, frische **Berliner-Pfannkuchen,** sowie fortwährend frisches **Backwerk.** [948
Achtungsvoll
O. Siebenmann, Patissier.

Zu kaufen gesucht:
Ein großer **Damen-Koffer.** Bei der Exped. dieses Bl. zu erfragen. [949

Posamenterinnen
finden sofort Arbeit bei
Th. Bieber-Niggli,
950] Hammer, Aarau.

Zu vermiethen: [951
Auf 1. Juli ein unmeublirtes heizbares **Zimmer,** Milchgasse Nr. 70.

Arbeit
für einen jungen kräftigen Mensch, welcher Lust hätte den **Gypserberuf** zu erlernen, bei
Jb. Wehrli-Kähr, Gypser,
952] in Aarau.

Prima
Langenthaler Kalbfleisch,
Schafffleisch,
Speck und Schmalz,
täglich frische Bratwürste
empfiehlt
930] **Ad. Gamper,** Metzger.

Gekochte Schinken,
Schüfeli & Rippli,
Bernerspeck,
Zürcherschübling,
Bündnerwürstchen,
Servelats,
Ia. Berner- & Bündner-Sennenbutter,
rein eingesottene Butter,
Emmenthaler Käse
empfiehlt
868] **Emil Obrist,**
(Ma 38) bei der obern Mühle.

Sommer-Kleider

für
Herren und Knaben:
Anzüge aus leicht woll. Stoffen,
Drell, Moleskin (waschächt),
Jaquettes und Baltons
in Kammgarn, Façonné, Panama, Lüstre, Drell und Turntuch.
Einzelne Hosen aller Art,
Sommer-Unterkleider
Weiße und farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen
Ackermann Buser,
810] Kleider-Bazar, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 127.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 31. Mai 1886.

Die 5. Säkularfeier der Schlacht bei Sempach.

Acht Tage vor dem eidgen. Sängerfest in St. Gallen werden auch auf einer andern und zwar hochklassischen Stätte der Schweiz patriotische Gesänge erklingen; hier wie dort wird ein ähnliches, ja gleich lautendes Thema, jedoch in abweichender Form, behandelt werden. Der fünfhundertste Gedenktag der berühmtesten unserer vaterländischen Freiheitsschlachten steht vor uns. Fast möchten wir uns grämen, daß die beiden festlichen Anlässe so nahe an einander gerückt sind. Denn in Sempach hätte es sich besser als je geziemt, daß ein paar tausend Sängerkehlen aus allen Gauen der Schweiz in den Siegesjubel des hehren Gedenktages eingestimmt und unsere vielgerühmte Zusammengehörigkeit auch im gewaltigen Männerchore illustrirt hätten. Unter obwaltenden Verhältnissen erschien die Betheiligung der großen außerkantonalen Gesangvereine als ein Ding der Unmöglichkeit. Das Organisationskomite wagte nicht einmal, angesichts der Vorbereitungen für St. Gallen eine solche in Anregung zu bringen. Es bleibt also den Sängern von Luzern und den Urkantonen anheimgestellt, die Ehre des Sempacher Tages zu retten. Nichtsdestoweniger dürfte es auch in weitern Kreisen interessiren zu vernehmen, in welcher Weise das Fest eigentlich geplant ist. Ich erlaube mir daher, die Grundzüge in Folgendem mitzutheilen.

Zur Aufführung kommt die vom Jahre 1873 her bekannte Cantate „Siegesfeier der Freiheit" von Gustav Arnold, aber nicht im geschlossenen Concertlokal, sondern im Freien und in Verbindung mit einer Darstellung, d. h. in einer Umarbeitung zum großen „Volksschauspiele*. Die Musik bleibt zwar unverändert nach dem bisherigen Klavierauszuge, mit Ausnahme der orchestralen Einleitung, die durch eine frische Composition ersetzt ist. Jedoch wird, im Einverständnisse mit dem Dichter und Componisten der Cantate, die Reihenfolge der Nummern etwas verschoben und zwischen den Chören ein kurz gehaltener Dialog oder Bühnentext eingeschaltet, um dem Verständnisse nachzuhelfen und die nöthige Verbindung zwischen Musik und dramatischer Handlung herzustellen.

Man denke sich in geringer Entfernung von der Schlachtkapelle oberhalb Sempach eine einfache, nach allen Seiten offene, rechts und links mit Treppen und Zufahrtsrampen versehene Bretterbühne, groß genug um 500 Personen bequem zu halten. Vor derselben im sogenannten Orchesterraum, eine niedrige Estrade für wiederum 500 und ein Harmoniemusik-Corps von etwa 40 Mann. Dann eine Anzahl reservirter Plätze, resp. Holzsitze für eingeladene Gäste und solche, die sich ihren Beobachtungspunkt gegen Erlegung einer kleinen Gebühr zum Voraus sichern wollen. Hinter diesen ein unbeschränkter, amphitheatralisch aufsteigender Wiesengrund, wo Tausende nach Belieben sich aufstellen oder lagern mögen, um das Schauspiel unbehelligt zu genießen. Raum soll auch an bestimmten Stellen für diejenigen vorbehalten sein, die von ihren Wagen und Droschken aus sich die Sache ansehen wollen. Der Ort liegt etwas abseits von der Landstraße, es ist ein grüner Hügelboden in herrlichster Umgebung, für den Zweck vorzüglich gewählt. Den Hintergrund der Bühne bildet ein prächtiger Tannenwald und links schweift das Auge auf das großartige Gebirgspanorama des Vierwaldstättersees, beherrscht von der Pilatuskette in ihrer ganzen Ausbreitung.

Nachdem die traditionelle religiöse Feier in und um die Kapelle, sowie die üblichen offiziellen Festreden beim Gedenkstein auf dem Schlachtfelde vorausgegangen und den Theilnehmern Zeit gegeben worden, sich auf den eben beschriebenen Festspielplatz zu verfügen, soll sich auf ein vereinbartes Signal die Aufführung ungefähr also gestalten.

Unter den Klängen einer der Situation entsprechenden Ouverture, worin sich Pastoralweisen und Kuhreihen mit Motiven der Cantate und des Sempacherliedes vermischen, kommt ein Erntezug in Sicht: Schnitter und Schnitterinnen mit ihren Sicheln, Aehrenleser, Dorfmusikanten, Lastthiere mit Wagen und aufgehäuften Kornbündeln. Der Zug bewegt sich außerhalb des für Sänger und Orchester hergerichteten Raumes auf einer halbkreisförmigen Straße. Wie er sich dem Aufsteig zur Bühne nähert, treten ihm von derselben die Dorfbewohner entgegen, den Heimkehrenden Erfrischungen anbietend. Oben angekommen, söndern sich zwei Bauern von dem Haufen ab und besprechen in kurzem Dialog die durch das jüngste Emporblühen der schweizerischen Freiheit und Selbständigkeit erfreuliche Zeitlage.

Ein Jäger gesellt sich zu ihnen und warnt vor allzu frühem Vertrauen mit Hinweis auf die durch Herzog Leopolds Herannahen drohende Gefahr. Man sinnt auf Mittel zur Abwehr, da die Kriegsmannschaft der Eidgenossen noch um Zürich vermuthet wird. Während die Landleute sich Hülfe suchend entfernen, wird von den Sängern der Doppelchor „Wer ist ein Held" angestimmt. Nachher Trompeten-Signal: die Bauern kommen zurück und erzählen sich die fröhliche Botschaft vom Anrücken der eidg. Streitkräfte. Dieß der Inhalt der ersten Gruppe.

Die zweite wird durch den Aufmarsch der Krieger gebildet, welcher nun ebenfalls auf der vorher bezeichneten Halbkreisroute stattfindet. Voran schreiten die Luzerner unter Gundoldingen, dann die Mannen von Uri, Schwyz und Unterwalden, im Costüm durch ihre Landesfarben unterschieden, Zuzüger aus Glarus, Zug und dem Entlebuch. Während der Gewalthaufen mit Vor- und Nachhut, mit Franziskaner-Pater und Feldscherer, mit Hornbläsern, Troß und Marketenderin vorbeizieht, wird Tenor-Solo und Halbchor „Das Feld steht weiß, die Ernte winkt" durchgesungen. Vermittelst weniger textlichen Abänderungen gestaltet sich nämlich die Nummer zum Aufruf für die bevorstehende Feldschlacht.

Indessen hat sich auf der Bühne Volk angesammelt, welches den Kriegerzug mit wechselnden Gefühlen beobachtet. Während die Alten ihre Ohnmacht beklagen, eifern die Jungen sich gegenseitig an, es ihren bewaffneten Mitbürgern nachzuthun. Es werden Hallebarden, Morgensterne, Sensen und andere Mordinstrumente hergeschafft. Ein Bote eilt herbei, den nahen Anpeall der feindlichen Heere ankündend und zum Nachzug mahnend. Zwischen den kampflustigen Männern und ihren Familienangehörigen entwickelt sich eine Abschiedsscene (Gruppe III), welche der Chor „Die Dämmerung weicht, die Morgenröthe schwebt empor" durch die darin ausgesprochene dunkle Vorahnung eines weltbeglückenden Sieges hebt und vergeistigt.

Nachdem die Bühne von den Darstellern der letzten Gruppe allmälig verlassen worden, stellen sich vereinzelte Zeugen des inzwischen begonnenen mörderischen Kampfes ein. Der verwundete Gundoldingen wird von zwei Kriegern über die Bühne geführt, andere Schicksalsgefährten folgen. Aus dem Sängerkreis ertönt das prophetische Baß-Solo „Noch fern liegt die Zeit, doch seh' ich sie tagen". Tröstend und aufmunternd schließt sich das Frauenquartett an: „Ja, trau' nur, trau, lern' hoffend wagen!" Das Blatt hat sich gewendet. Oesterreichische Knappen sprengen auf den Pferden ihren Herren davon, österreichische Ritter fliehen mit Geberden der Furcht und des Entsetzens. Eidgenossen dringen nach und zwei Krieger, vom neugierigen Volke umringt, berichten in kurzen Zügen den Hergang der Schlacht und Winkelrieds glorreiche That (Gruppe VI.).

Sofort rücken die Eidgenossen mit den erbeuteten Bannern und Trophäen auf. „Der Sieg ist errungen" erklingt's im Chor und Orchester, und wie der Triumphzug auf der Bühne hält, wird der Choral „Hab Dank, du Gott der Gnaden" gebetweise abgesungen (Gruppe V und VI). Die Musik geht weiter: „Wie Lenzesodem freudig wallt" (Baß-Solo) und das Terzett „Schlummert ihr Helden, den heili-

---

Feuilleton.

Die Kameraden.*)

Eine Erzählung aus dem Eisenbahnleben von F. A. Bürcke.

Der Schnellzug, welcher nach Süden lief, hatte 40 Minuten Verspätung. Der „Komet" stand vor dem Thore des Heizhauses und harrte des Signals, das ihn an den Eilzug rufen sollte, um diesen seinem Ziele näherzuführen.

Die Nacht war lau und sternenlos — eine Herbstnacht, die an den Februar gemahnte; schwere, dunkle Wolken zogen langsam über den Himmel, aber kein Tropfen Regen fiel aus ihnen zur Erde; in der Ferne zuckten manchmal fahle, unheimliche Blitze auf, doch kein Donner ließ sich vernehmen oder er grollte so leise, daß ihn das Zischen der Dampfventile des „Komet" übertönte.

Von der Herberge unten im Thale klang fröhliche Musik und heiterer Sang herauf zu dem Bahnhofe, welchen die Kunst der Techniker dem steilen Felsen mühsam abgerungen. Sie feierten ein Hochzeitsfest da drüben mit Essen und Trinken, mit Tanz und Spiel.

Hans, der „Führer des „Komet", lehnte schweigend an der Säule, welche das Schutzdach der Lokomotive trug. Lange schaute er hinunter zu dem Einkehrwirthshause an der Straße; es war nicht dunkel wie sonst, jedes Fensterchen war erleuchtet und jedes Licht flimmerte so hell und freudig, als wollte es allen die Luft und Fröhlichkeit widerspiegeln die es umflackerte. Das dunkle Auge des Mannes erhellte sich, aber rasch fiel wieder der Schleier darüber, der es so düster schauen ließ und so unheimlich. Er wendete sich ab von der Luft im Thale und starrte in den Bahnhof hinein, wo die vielen feurigen Lichter so regungslos, so stumm und kalt erschienen, wie Wachtposten.

Welcher Unterschied zwischen dort und hier! Wie zwischen Einst und Jetzt in seinem Leben! Die Musik da unten, die kleinen Talglichter, die so lustig brannten, sie mahnten ihn an die Zeit, wo auch er seinen „Ehrentag" mit Jubel begangen und die schönste Dirne des Dorfes und die reichste zugleich, des Bürgermeisters Liese, heimführte; wo er so glücklich schien, wo er beneidet war von allen, welche die Liese kannten, selbst von dem Heizer, der jetzt auf der Tenderstufe saß und zu den Geigenklängen pfiff, und damals noch in der Fabrik dort am Bache drüben ein Feuerjunge war, dem nicht einmal das Gänsemädchen des Dorfes einen liebenden Blick gönnte!

Zwischen damals und jetzt lagen nur wenige Jahre, und doch, wie ferne, wie unendlich ferne schien dem Führer jener Tag, da er einen Himmel errungen zu haben meinte, und doch nur das Unglück gefreit hatte. Er dachte an sein Daheim und seufzte tief auf. Der Heizer vernahm wohl den halblauten Seufzer, aber er ließ sich in seinem munteren Pfeifen nicht stören; solche Seufzer waren für ihn nichts Seltenes mehr. Wohl hatte er seinen jetzigen Meister, den Führer des „Komet", noch gekannt, da dieser ein lustiger Mann war, da ihn die Burschen des Dorfes nur den „feschen" und die Mädchen nur den „schönen" Hans nannten; da er bei jedem Kirchweihfeste der Held des Tages, bei jedem Tanze der König war; da er noch des Ruhmes sich freute, der besten Lokomotivführer einer zu sein und eine Lokomotive zu verdienen wie den „Komet", der in der Geraden und durch die Bogen, bergauf und bergab mit dem Eilzug dahinlief, als wollte er seinem Namensvetter im Weltraume keine Schande bereiten . . . . Das war anders geworden! Seit einem Jahre, just seit ihm sein Weib ein Mädchen geschenkt, war Hans schweigsam, mürrisch, menschenscheu; seine Fröhlichkeit war versiegt, seine Augen hatten ihren Glanz verloren, sein Blick war finster, sein Wort kalt. Er lachte zuweilen, aber dann klang es bitter, wie Hohn; sein Pflichteifer hatte nachgelassen, seine Gewissenhaftigkeit sich vermindert; er war wiederholt getadelt, er war strafweise versetzt, ja, es war ihm gedroht worden, ihn bei dem nächsten Vergehen lediglich für den Rangierdienst einer Güterstation zu verwenden.

So in Gedanken verloren, wie jetzt, stand Hans oft Minuten lang auf der Lokomotive, schaute unverwandt hinaus in die Ferne und sah doch nicht die Signale der Wächter und die Distanzscheiben der Stationen.

Hast Du auch einen Schatz, Christoph?

Die unerwartete Frage verblüffte den jungen Heizer, welcher den Führer wie seinen Vater ehrte; er gestand die Wahrheit.

Auch einen Freund?

Wer hat keinen Freund! rief Christoph verwundert.

Dann schlag ihn todt, eh Du heirathest.

Der Heizer schaute dem Führer erschrocken in das Gesicht, auf welches ein blasser Schein von der kleinen Lampe vor dem Wasserglase der Lokomotive fiel; keine Wimper zuckte, er war so ernst und düster wie immer — der Rath sollte kein Scherz sein.

*) Aus der Wiener „Presse".

gen Schlaf" zeigen an, daß hier die erschlagenen Eidgenossen, in entsprechender Verhüllung und in Begleitung ihrer Kampfesbrüder vorbeigeführt werden. Bei dem Recitativ: „Noch einen nennt" und mit Beginn des Chores „In der heim'schen Erde ruh' dein großes Herz" wird der Leichnam Winkelrieds hereingetragen und bis zum Schluß des Trauergesanges auf der Bühne niedergesetzt. Alsdann tritt ein Anführer der Eidgenossen vor und wendet sich in kurzer poetischer Ansprache an das versammelte Volk.

Zur Schlußgruppe, die durch den Chor: „Gesprochen ist das Gotteswort" eingeleitet wird, sind sämmtliche Darsteller (Landvolk wie Krieger) auf der Bühne versammelt. Das Nähere über die den gefallenen Helden oder auch der errungenen Freiheit zugedachte Apotheose zu verrathen, steht mir nicht zu, theils weil man über die Details der Anordnung noch nicht völlig im Klaren ist, theils auch weil man eine beabsichtigte „Ueberraschung" nicht in den Zeitungen veröffentlicht. Ohne Zweifel wird sich der Schlußstein dem Gebäude würdig anreihen.

— Hierauf Festzug in's Städtchen Sempach, Einweihung des allda errichteten Monumentes und der ersehnte Imbiß.

Offenbar hat sich das Festkomite mit obigem Programm eine große und schwierige Aufgabe gestellt. Es handelt sich zwar keineswegs, wie man mancherseits sich irriger Weise vorstellt, um eine scenische Reproduktion der Schlacht bei Sempach. Man gedenkt bloß in mehreren lebendigen Bildern einige Hauptmomente, die mit dem denkwürdigen Tage in unmittelbarem Zusammenhange stehen, zur drastischen Anschauung zu bringen, und zu diesem Zwecke den historischen Aufzug mit dem erläuternden Worte und der noch inniger und nachhaltiger wirkenden Kunst der Töne zu verbinden. Es dürfte mit dieser Combination von örtlich oder natürlich Gegebenem und von psychologisch wie malerisch Angelegtem vielleicht ein Schauspiel geboten sein, das zwar den alten Griechen keineswegs unbekannt war, in neueren Zeiten aber aus mancherlei Gründen zur großen Seltenheit geworden ist. Möge ein guter Geist über dem Unternehmen walten, vor Allem aber das Gestirn der Gestirne, die unentbehrliche Freudenspenderin Sonne den bedeutungsvollen vaterländischen Tag bescheinen!

Eidgenossenschaft.

Bern, 29. Mai. Nachdem das Bundesgericht die Einsprache der Luzerner Regierung gegen die Bewilligung eines Pfandbestellungsbegehrens der aargauisch-luzernischen Seethalbahngesellschaft zum Zwecke der Aufnahme eines Anleihens von 650,000 Fr. als unbegründet abgewiesen, haben alle andern Einsprecher ihre ähnlichen Klagen bei demselben, auf Grund eines Vergleiches mit der Bahngesellschaft und durch Vermittlung des Eisendepartements zurückgezogen.

Die Geschäftsprüfungskommission des Ständerathes (Präsident: Wirz) wird Freitag den 4. Juni Nachmittags in Bern zusammentreten. Der Bericht der Kommission des Nationalrathes über die bundesräthliche Geschäftsführung im Jahr 1885 ist soeben im Druck erschienen.

— **Aarau**. Der Altersgenossenverein machte gestern Mittag einen gelungenen Ausflug nach Baden und dortige Umgebung, besuchte, zwei noch rüstige 1804er in den Reihen zählend, zuerst das freundliche Belvedere, dann das alte Schloß und ging es von hier aus auf den steilen Schartenfels, von dessen Besteigung trotz seiner 82 Jahre selbst Papa B. sich nicht abhalten ließ, zu einem nun wohlverdienten Abendtrunk. Die herrliche Aussicht auf allen diesen Punkten war sehr lohnend und nur zu schnell war die Zeit herangerückt, wo man im Kurhaus die dortige flotte Musik genießen konnte. Der gesellige Schlußakt, zu dem sich ein befruchtender Regen einstellte, wurde im schönen Garten des Cafe Brunner begangen, bis der Zeiger mahnte den Bahnhof aufzusuchen, von da uns das nimmermüde Dampfroß gar bald den Penaten zuführte, wo alle noch rüstig und munter mit dem Bewußtsein eintrafen, einen froh verlebten Tag genossen zu haben.

— **Aarau**. Der kürzlich dahier verstorbene Hr. Richard, Metzger, hat der Männer- und Frauenkrankenkasse, dem Armenerziehungsverein, der Taubstummenanstalt und der Diakonissenanstalt Aarau je Fr. 500, dem Cäcilienverein, dem Sängerbund und der Stadtmusik je Fr. 300, im Ganzen zu wohlthätigen Zwecken Fr. 5000 vermacht.

— **Rheinfelden**. Als ein seltenes Vorkommniß erwähnt die „Volksst.", daß in ein und demselben Hause dahier drei Frauenspersonen wohnen, deren Alter zusammen die respektable Zahl von 260 Jahren ergibt.

— Nächsten Dienstag Morgens 8 Uhr beginnt in Kulm der zweite Theil des Gemüsebaukurses.

— Die Strafhausschule Lenzburg besuchten das Jahr 1885 hindurch 48 Sträflinge, darunter 15, die weniger als 20 Jahre zählten. Am Schlusse des Schuljahres waren nur 24 anwesend, da 24 im Laufe der Zeit in Folge Ablaufs der Strafzeit oder Begnadigung oder Dispensation ausgetreten waren. Zum Besuche der Strafhausschule verpflichtet sind alle Gefangene, welche überhaupt bildungsfähig und nicht über 35 Jahre alt sind, eine ungenügend: Schulbildung besitzen und deren Strafzeit wenigstens 6 Monate beträgt, verhalten.

Bern, 29. Mai. Die Aktionärversammlung der Jura-Bern-Luzern-Bahn genehmigte sämmtliche Anträge des Verwaltungsrathes. Die Dividende pro 1885 beträgt 3%; Fr. 180,000 fallen dem Reservefond zu, welcher damit die Summe von zwei Mill. Frkn. übersteigt; der Erneuerungsfond erhält Fr. 600,000. Die Bausumme für den Tunnel bei Renan liegt baar bereit.

Zürich, 30. Mai. (Korr.) Viele Tausende strömten heute in's Sihlhölzli, um der Eröffnung des Zürcher Ehr- und Freischießens beizuwohnen, das 8 Tage dauern wird. In der Nähe des Festplatzes sind zahlreiche Meßbuden aufgerichtet, wo für Jung und Alt allerlei Merkwürdiges zu sehen und zu hören ist.

Beim Schießen gewann sich heute den ersten Kranz der bekannte Schütze Hauri von Reinach: in 44 Minuten schoß er 150 Nummern, sicherlich eine glänzende Leistung.

— Im Schuljahre 1886/87 werden für Stipendien und Freiplätze an der Hochschule Zürich Fr. 12,240 bewilligt.

Uri. Dem Urner Bataillon 87, das kürzlich unter dem Kommando des Hrn. Major Frz. Arnold in Bellinzona einen Wiederholungskurs durchmachte, wurde durch den Regiments-Chef, Herrn Oberstlt. Gallati, eine neue Fahne unter entsprechenden militärischen Feierlichkeiten übergeben. Die Offiziere und die Mannschaft des Kurses legten zu Gunsten der kantonalen Winkelriedstiftung die Summe von Fr. 673. 22 zusammen.

Solothurn, 30. Mai. In der heutigen Volksabstimmung wurde das Begehren um Vornahme der Revision durch einen Verfassungsrath (statt wie bereits beschlossen durch den Kantonsrath) mit 7166 Nein gegen 3459 Ja verworfen.

Baselstadt. Die Zahl der an der Universität immatrikulirten Studenten beträgt für das Sommersemester 350, Zuwachs gegenüber dem Wintersemester 21. Auf die theologische Fakultät entfallen 105, auf die juristische 50, auf die medizinische 121 und auf die philosophische 74 Studenten. Hiezu kommen 47 nicht immatrikulirte Zuhörer; die Gesammtzahl der Hörer steigt somit auf 397. Von den 350 Studenten sind 287 Schweizer und 63 Ausländer. (Bd.)

St. Gallen. Sonntag den 30. ds., um 3 Uhr Morgens, brach in der Buntweberei in Wallenstadt aus bis jetzt noch unbekannten Gründen Feuer aus; nach drei Stunden lag das ganze große Webereigebäude an einem Trümmerhaufen. Appretur, Färberei, Schreinerei, Kessel- und Turbinenhaus konnten Dank der Windstille mit großer Anstregung gerettet werden. Mehrere Hundert Arbeiter sind durch dieses Unglück verdienstlos geworden.

— **Lichtensteig** erfuhr am Donnerstag eine kriegerische Invasion. Die Centralschule III, bestehend aus Majoren aller Waffengattungen, hielt vom 9. ds. ab ihre Uebungen in Luzern. Die dritte Woche war zum Zwecke praktischer Uebungen im Terrain für einen Ausmarsch bestimmt, der über Schwyz, Einsiedeln, Rapperswil und Lichtensteig nach Wil geplant war. An jedem der erstgenannten Orte wurde kantonnirt, in Wil wurde die Schule Freitag Nachmittag entlassen. Sie bestand aus 43 Offizieren und 55 Pferden.

Waadt. Am 26. Mai hat die offizielle Kollaudation der Bahnlinie Bouveret-St. Gingolph durch den Vertreter des eidgen. Eisenbahndepartements, Hrn. Inspektor Fahrner, stattgefunden. Diese Bahnstrecke soll, wie überhaupt die ganze Linie von Evian aus, am 1. Juni eröffnet werden. Alle gegentheiligen Gerüchte sind grundlos.

— Ein Velozipedist in Vivis hat die Strecke von dort nach Solothurn und zurück in einem Tage zurückgelegt. Er verreiste um halb 3 Uhr früh und kam um 11 Uhr Mittags in Solothurn an, wo er sich anderthalb Stunden aufhielt. Um 9 Uhr Abends traf er wieder in Vivis ein.

Bellinzona, 29. Mai. Professor Augustin Mona, in weitesten Kreisen als berühmter italienischer Bienenzüchter bekannt, wird heute Abend beerdigt. Er war ein tiefer Denker, Ehrenmann und treuer Patriot, der seinem Kantone Ehre machte.

Berlin, 30. Mai. Eine gestern Abend in Rixdorf in der Maschinenfabrik von Otto und Buettner ausgebrochene Feuersbrunst hat die Nutzholzlagerplätze von Fischer und Kollberg, von Homeier und Siegelow, die Holzlagerplätze von Noack und Wolff, den Kohlenplatz von Kollberg, die Stellmacherei von Schroeder, die Holzfräserei von Auffermann und die Gehöfte des Groß-Fuhrherrn Zelm vollständig in Asche gelegt. Der ganze große Komplex bildete ein riesiges Feuermeer. Der Feuerschein verbreitete nach Mitternacht über einen Theil der Stadt fast vollständige Tageshelle. Der angerichtete Schaden wird auf über 2 Millonen Mark geschätzt.

Karlsruhe, 29. Mai. Ein Gewitter, verbunden mit furchtbarem Hagelschlag, ging, wie wir dem „Badischen Beobachter" entnehmen, zwischen 1¼ und 1½ Uhr Nachmittags über unsere Stadt nieder. Hagelschlossen in der Größe von Taubeneiern stürzten längere Zeit in dichtester Menge hernieder. Die Straßen sind von dicken Schlossen und Eisstücken bedeckt. Der Schaden für Obst und Feldfrüchte ist noch nicht zu übersehen.

Freiburg im Breisgau, 29. Mai. Gestern Nachmittag starb hier der altkatholische Pfarrer Professor Dr. Friedrich Michelis, geb. den 27. Juli 1815 zu Münster in Westfalen, ein hervorragender Führer der Altkatholiken in Deutschland.

Erfurt, 26. d. Ueber den bei Alkersleben niedergegangenen Wolkenbruch meldet die Thüringer Zeitung ferner: Durch den Wolkenbruch wurden die Fluren von Müllersleben, Bösleben, Alkersleben und Ettischleben verwüstet. In Ettischleben war der Hagel beinahe einen Meter hoch gefallen. In Bösleben wurde ein Damm durchbrochen. In Alkersleben kam ein Besitzer bei der Rettungsarbeit um.

Wien, 29. Mai. Bei herrlichem Wetter fand das von der Fürstin Metternich angeregte Frühlingsfest statt. Hunderttausende von Menschen zogen in den Prater oder hielten die Zufahrtsstraße besetzt. Am Blumen-Korso nahmen mehrere Tausend blumengeschmückte Fahrzeuge Theil, viele mit luguriöser Pracht ausgestattet und mit schönen Damen in glänzenden Toiletten besetzt. Die ganze Aristokratie war betheiligt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin wurden lebhaft begrüßt; die Fürstin Metternich empfing eine große Ovation, ihr Wagen wurde mit Blumen überschüttet. Bei den verschiedenen festlichen Veranstaltungen im Prater herrschte ein massenhafter Andrang.

Paris, 29. Mai. Die Bureaus der Kammer wählten die Kommission für das Projekt zur Ausweisung der Prinzen. Dieselbe besteht aus 5 Mitgliedern, die gegen jede Ausweisung sind, und sechs, welche die obligatorische Ausweisung wollen.

Catania, 29. Mai. Die Eruption des Aetna nimmt ab; die Lava durchläuft nur noch 2 Meter per Stunde und dürfte das Innere Nicolosis nicht erreichen. Seit gestern fällt kein schwarzer Sand mehr.

Die Aufstände in der Provinz Bari (Apulien) greifen immer weiter um sich. Auf die Affaire von Trani folgte ein Arbeiteraufstand in Conversano (einem Städtchen südöstlich von Bari), der im Begriffe steht, sich über die ganze Provinz zu verbreiten. Nach einem Telegramm des „Fremdenbl." aus Trani kamen Ausschreitungen in Polignano, Sassano, Rutigliana und Castellano vor, wurden jedoch baldigst durch den aus Bari und Trani herbeigeeiltes Militär unterdrückt, welches das wahnwitzig vertheidigte Conversano förmlich stürmen mußte. Der Kampf wogte namentlich vor dem bischöflichen Palais, wo es zahlreiche Todte und Verwundete gab. Die Gefängnisse wurden von den Aufständischen geöffnet, die Gefangenen befreit und die Munizipalräthe darin internirt. Viele Familien versteckten sich in Kellern und verlassen jetzt massenhaft die Stadt, weil man einen neuen Ausbruch des Aufstandes befürchtet, der angeblich von außen geschürt sein soll.

Civilstandsnachrichten.

Vom 22. bis 29. Mai 1886.

Geburten: Keine.

Eheverkündungen.

Mai 29. Rohr, Samuel, Gerichtssubstitut, von Hunzenschwyl und Aarau und Frey, Anna, von Degerfelden, beide in Aarau.

Trauungen.

Mai 29. Häffig, Samuel, Maler und Häffig geb. Baumann, Margaretha, beide von und in Aarau.

Todesfälle.

Mai 22. Müller, Anna, Fabrikarbeiterin, von Unterkulm, in Aarau.

" 26. Ballmer geb. Grieder, Anna, von Lausen (Baselland), in Aarau.

" 28. Berner, Elise, Schreiners, von Rupperswyl, in Aarau.

Taufe

in der katholischen Kirche:

Mai 30. Alois, S. d. Gottfried Soland, von Kienberg, in Suhr.

Wochenmarkt in Aarau vom 29. Mai 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 3. 50 bis 4, pr. Becken 10—15 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. — bis 2. 20. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts., Aepfel 0—00 20 Cts., Zwiebeln per ½ Klg. 00 Cts., 00—00 Rübli 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 25 bis 30, Birnen 40—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 40—0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. 00 bis Fr. 1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40, bis Fr. 1. 50., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 90.

München, 29. Mai. Schrannenbericht. Weizen 8. 99, Abschlag 03 Pfg., Roggen 7. 01, Gerste 7. 05, Haser 7. 15, Wicken 8. 93, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6932 Ztr. Gesammtbestand 5716 Mtzr.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Mai. Vorwiegend bewölkt, zu leichten Gewitterregen geneigt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Brittnau, 9. Juni. Gerhard, Hermann, Bernhards, alt Lehrers. — Dintiken, 5. Tanner, Hartmann, Vater. — Egliswyl, 6. Weber, Geschwister; Kleiner, Geschwister; Urech, Johannes, Küfers in Seon; Häfeli, Geschwister, in Seon. — Gansingen, 8. Gränacher, M. geb. Stäubli, Kriegers in Büren. — Gebenstorf, 8. Killer, Johann, Gemeinderath in Vogelsang. — Gränichen, 7. Gloor, Samuel, Armenpfleger in Seon; die Kinder des Widmer, Samuel, Jakobs, Göggels; Suter, Samuel, Schmiedkaspars, Junkern. — Jonen, 10. Brem, Mathias, Zimmermann; die Erben des Hausherr, D. — Kaisten, 9. Die Erben des Bircher-Bruggisser, Andreas, von Küttigen, verstorben in Laufenburg; Dinkel, Anton, Schuster, von Sisseln. — Lenzburg, 8. Die Erben des Pfister, Jakob Urs, gew. Zuckerbäcker. — Menziken, 5. Die Söhne des Weber-Fischer, Gottl. Heinrich, gew. Appreteur. — Möhlin, 5. Frau Wittwe Waldmeier, Emilie geb. Bitter in Mumpf. — Möriken, 7. Schmid, Abraham, Zimmermann. — Oberhof, 7. Böller, Apollonia geb. Lenzin, Wittwe. — Rein, Remigen und Villigen, 7. Die Erben des Vogt, Joh., Isaaks in Rüsenach. — Wallbach, 10. Wunderlin, Josef, Salinenarbeiter, von Ryburg. — Wegenstetten, 7. Nachlaß des Hürbin, J. J.; Brogle, Agatha geb. Hürbin, in Hellikon. — Wettingen, 10. Egolf, Huldreich, Bildhauer in Baden. — Zofingen, 7. Imhoof, Ed.; Imhoof, Anna Georgine geb. Bär, beide in Riesbach (Zürich.) — Zufikon, 9. Gut, M. geb. Kaufmann, Gutenheirechen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Kulm. Schaub, Saumel, Samuls von Alliswyl, auf Gschneit zu Unterkulm. Eingabe 3. Juli. — Lenzburg. Siegrist, Gottlieb, alt Gemeinderaths von Fahrwangen. Eingabe 29. Juni. — Zofingen. Hochuli, Samuel, Rudissämis von Reitnau. Eingabe 10. Juli. — Zurzach. Jgfr. Bräm, Maria Anna, Spendburen, von Schneisingen; Jgfr. Bollag, Nanette Michael, von Oberendingen, wohnh. in Rapperswyl. Eingabe 28. Juni.

Geldstage.

Aarau. Märky, Elisabeth geb. Lehmann, Jakobs, gewes. Müllers Wittwe, von Mönthal, früher in Aarau; Schaffner, Samuel, Jakobs, Grünggels, Mechaniker, von Gränichen. Eingabe 3. Juli. — Baden. Kuhn, Josef, Feliren in Mägenwyl. Eingabe 10. Juli. — Bremgarten. Bürgi, Oswald, von Hornussen, wohnhaft in Zufikon; Wwe. Köchli, Regina geb. Leuppi, Deckers von Sarmenstorf. Eingabe 12. Juli. — Laufenburg. Geiger, Lorenz, Feilenhauer, wohnh. in Laufenburg. Eingabe 27. Juni. — Muri. Binkert, Franz, Bäcker, in Merenschwand; Billiger, Melchior, Lünzelis im Holderstock, Gemeinde Meyenberg. Eingabe 30. Juni. — Rheinfelden. Reiniger, Johann, Ziegler in Magden. Eingabe 28. Juni. — Zofingen. Werling, Eduard, von Oberurdorf, Kts. Zürich, gewes. Wirth zum Falken in Aarburg. Eingabe 10. Juli.

Benefizium Inventarii.

Baden. Meier, Kaspar, Bäcker, von Gebenstorf; Meier, Philipp, Gemeindeammann von Künten. Eingabe 3. Juli. — Brugg. Leder, Johannes, alt Weibel, Wagner, von Altenburg. Eingabe 30. Juni. — Lenzburg. Lüscher, Jakob, Kehrhansrudistöffis, Mahler, von Seon; Hauri, Rudolf, Hapistöffis von Seon. Eingabe 29. Juni. — Zofingen. Imhof, Joh. Jakob, Joh. Heinrichs, Wagner, von Zofingen. Eingabe 10. Juli.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 Mai	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
30.	Mittgs. 11.	†19,2	728,5	761,3	SEo	53	bwlkt
30.	Abends 9 "	†13,8	729,5	762,6	So	99	bwölkt
31.	Morg. 7 "	†12,3	729,2	762,4	So	85	neblig

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †21,0° C. Minimum †11,0° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 13,6 mm.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1886 an.

Aarau - Brugg.

Abgang 6^{10}, 8^{30}, 9^{35}, 12^{09}, 1^{15}, 4^{16}, 7^{02}, 8^{40}.

Brugg - Zürich.

Abgang 5^{30}, 6^{59}, 8^{32}, 9^{0}, 10^{14}, 12^{47}, 2^{36}, 4^{41}, 5^{38}, 7^{31}, 9^{32}.

Brugg - Basel.

Abgang 7^{0}, 7^{10}, 10^{37}, 2^{41}, 5^{39}, 7^{32}, 8^{24}.

Turgi - Waldshut.

Abgang 7^{09}, 10^{43}, 2^{33}, 5^{38}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.

Abgang 8^{10}, 11^{39}, 4^{0}, 7^{30}.

Brugg - Aarau.

Ankunft 7^{40}, 10, 10^{42}, 1^{24}, 3^{10}, 6^{06}, 7^{50}, 9^{05}.

Zürich - Brugg.

Ankunft 6^{44}, 9^{07}, 10^{33}, 1^{03}, 2^{37}, 5^{34}, 6^{40}, 7^{39}, 8^{22}, 9^{40}.

Basel - Brugg.

Ankunft 6^{40}, 8^{32}, 10^{24}, 12^{25}, 4^{40}, 7^{22}, 9^{21}.

Waldshut - Turgi.

Ankunft 8^{44}, 12^{30}, 4^{44}, 7^{34}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.

Ankunft 7^{40}, 11^{32}, 3^{30}, 6^{32}.

*) Nur an Sonntagen.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.

Aarau	ab	5^{50}	11^{40}	3^{15}	6^{06}
Suhr	an	6	11^{51}	3^{26}	6^{16}
Suhr	ab	6^{05}	11^{53}	3^{31}	6^{21}
Hunzenschwyl	"	6^{15}	12^{03}	3^{44}	6^{31}
Lenzburg	"	6^{36}	12^{17}	3^{57}	6^{43}
Othmarsingen	"	6^{49}	12^{30}	4^{13}	7^{02}
Mägenwyl	"	6^{46}	12^{34}	4^{21}	7^{08}
Mellingen	"	6^{35}	12^{43}	4^{33}	7^{15}
Dätwyl	"	7^{05}	12^{53}	4^{46}	7^{39}
Baden	"	7^{13}	1^{01}	4^{55}	7^{37}
Wettingen	an	7^{17}	1^{06}	5^{0}	7^{42}

Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.

Wettingen	ab	6^{10}	9^{30}	1^{34}	6^{05}
Baden	"	6^{16}	9^{36}	1^{30}	6^{12}
Dätwyl	"	6^{37}	9^{57}	1^{41}	6^{36}
Mellingen	"	6^{34}	9^{44}	1^{48}	6^{34}
Mägenwyl	"	6^{43}	9^{53}	1^{58}	6^{43}
Othmarsingen	"	6^{51}	10^{01}	2^{04}	6^{47}
Lenzburg	"	7^{07}	10^{18}	2^{21}	7^{18}
Hunzenschwyl	"	7^{17}	10^{38}	2^{20}	7^{37}
Suhr	an	7^{37}	10^{37}	2^{35}	7^{39}
Suhr	ab	7^{43}	10^{41}	2^{43}	7^{44}
Aarau	an	7^{43}	10^{51}	2^{34}	7^{53}

Aargauisch-Luzernische Seethal-Bahn.

Lenzburg - Beinwyl - Hochdorf - Emmenbrücke.

Lenzburg	ab	7^{10}	9^{30}	12^{50}	6^{42} 8^{40}
Seon	"	7^{22}	9^{36}	1^{06}	6^{55} 8^{53}
N.-Hallwyl-Dürrenäsch	"	7^{39}	9^{48}	1^{14}	7^{02} 9^{00}
Boniswyl-Seengen	"	7^{34}	9^{57}	1^{20}	7^{08} 9^{03}
Birrwyl	"	7^{46}	10^{18}	1^{33}	7^{20} 9^{17}
Beinwyl	"	8^{02}	11^{37}	3^{34}	7^{28} 9^{34}
Hitzkirch-Richensee	"	8^{21}	11^{51}	3^{42}	7^{46} —
Hochdorf	"	8^{31}	12^{26}	4^{25}	8^{06} —
Emmenbrücke	an	9^{35}	1^{17}	4^{46}	8^{40} —

Emmenbrücke - Hochdorf - Beinwyl - Lenzburg.

Emmenbrücke	ab	6^{11}	10^{35}	1^{44}	5^{35}
Hochdorf	"	7^{01}	10^{46}	2^{16}	6^{30}
Hitzkirch-Richensee	"	7^{22}	11^{04}	2^{35}	6^{43}
Beinwyl	"	5^{41}	7^{53}	11^{39}	4^{50} 7^{21}
Birrwyl	"	5^{49}	8^{04}	11^{59}	4^{59} 7^{30}
Boniswyl-Seengen	"	5^{59}	8^{13}	11^{48}	4^{42} 7^{47}
N.-Hallwyl-Dürrenäsch	"	6^{04}	8^{20}	11^{53}	5^{02} 7^{52}
Seon	"	6^{11}	8^{27}	11^{58}	5^{11} 7^{59}
Lenzburg	an	6^{28}	8^{43}	12^{11}	5^{30} 8^{18}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1886 an.

Aarau - Olten.

Abg. 6^{10}, 7^{23}, 7^{44}, 10^{56}, 2^{38}, 3^{13}, 7^{23}, 10

Aarau - Rothkreuz - Gotthard - (Luzern).

Abgang 5^{13}, 8^{58}, 12^{17}, 4^{27}, 8^{18}.

Brugg - Wohlen.

Abgang 7^{28}, 12^{38}, 4^{48}, 8^{38}.

Wohlen - Bremgarten.

Abgang 9^{43}, 1^{23}, 5^{33}, 9^{10}.

Olten - Bern - Thun.

Abg. 5^{0}, 7^{07}, 8^{31}, 8^{50}, 11^{43}, 3^{30}, 6^{40}, 8^{11}.

Olten - Solothurn - Biel.

Abgang 5^{15}, 8^{22}, 11^{48}, 3^{32}, 6^{32}.

Olten - Basel.

Abg. 5^{50}, 6^{44}, 8^{12}, 10^{58}, 11^{10}, 3^{46}, 6^{23} 6^{37}, 7^{48}, 9^{10}.

Olten - Luzern.

Abgang 5^{30}, 8^{06}, 8^{30}, 11^{40}, 3^{44}, 7, 9^{08}.

*) Nur an Sonn- und Markttagen.

Olten - Aarau.

Ank. 5^{46}, 8^{17}, 8^{52}, 12^{06}, 1^{50}, 4^{13}, 6^{59}, 8^{10}.

Gotthard - (Luzern) - Rothkreuz - Aarau.

Ankunft 7^{10}, 10^{14}, 2^{20}, 5^{58}, 9^{24}.

Wohlen - Brugg.

Ankunft 6^{36}, 12^{28}, 2^{42}, 7^{18}.

Bremgarten - Wohlen.

Ankunft 6^{18}, 1^{15}, 5^{10}, 8^{50}.

Thun - Bern - Olten.

Ank. 7^{40}, 7^{54}, 11^{22}, 3^{25}, 6^{21}, 7^{03}, 7^{25}, 10^{10}.

Biel - Solothurn - Olten.

Ankunft 7^{28}, 11^{32}, 3^{32}, 6^{32}, 10.

Basel - Olten.

Ank. 6^{55}, 8^{08} 8^{25}, 9^{37}, 11^{23}, 3^{39}, 6^{27}, 9^{00}, 10^{15}.

Luzern - Olten.

Ankunft 6^{41}, 7^{48}, 11^{17}, 3^{20}, 6^{26}, 6^{47}, 9^{45}, 9^{046}

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7^{45}	1^{00}	6^{16}	9^{07}
Suhr	an	7^{55}	1^{13}	6^{36}	9^{17}
Suhr	ab	7^{57}	1^{20}	6^{39}	9^{19}
O.-Entfelden	"	8^{04}	1^{27}	6^{36}	9^{27}
Kölliken	"	8^{11}	1^{33}	6^{48}	9^{34}
Safenwyl	"	8^{21}	2^{09}	6^{53}	9^{44}
Zofingen	an	8^{36}	2^{26}	7^{08}	10^{00}

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5^{30}	11^{09}	3^{07}	7^{10}
Safenwyl	"	5^{35}	11^{24}	3^{21}	7^{25}
Kölliken	"	5^{45}	11^{34}	3^{46}	7^{45}
O.-Entfelden	"	5^{52}	11^{41}	4^{02}	7^{52}
Suhr	an	5^{59}	11^{48}	4^{10}	7^{59}
Suhr	ab	6^{09}	11^{51}	4^{17}	8^{01}
Aarau	an	6^{23}	12^{01}	4^{30}	8^{14}

Kurort Schafmatt.

Eröffnung den 1. Juni.

Kuh- und Ziegenmilch und Molken, alle Mineralwasser

stehen zu Diensten.

Arzt: Herr **Dr. Bircher**, Aarau.

Auf Verlangen werden die Gäste am Bahnhof Aarau oder im **Gasthof zum Wildenmann** daselbst abgeholt. [888

Es empfiehlt sich bestens

V. Gysiger.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit Monat Mai die

Brauerei z. Hirschen in Aarau

übernommen und empfiehlt sich hiebei einem durstigen Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste.

Im Namen seines Vaters für das bis anhin ihm geschenkte Zutrauen bestens dankend wird auch der Unterzeichnete durch Verschank guter Getränke die Zufriedenheit aller Gäste zu erwerben suchen.

965] **R. Siebenmann-Rohr,**

Brauerei z. Hirschen, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obermatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

715] **Alf. Scheibler,** Sattler und Tapezierer, Metzgergasse, Aarau.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

neue Roman Gottfried Keller's:

„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von [969

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Zu vermiethen auf Juli:

Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Laub sammt Zubehörde für sofort in Nr. 134.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheid unserer lieben Gattin und Mutter

Elisabetha Drakgeb. Renold,

danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen:
Hermann Drak, Metallgießer,
968] und Kinder.

Infolge Rücktritts des bisherigen Inhabers, wird die mit **Fr. 400** per Jahr besoldete Stelle eines **Siegrists der hiesigen christkatholischen Pfarrgemeinde** auf 1. Juli 1886 zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Das daherige Pflichtenheft ist bei Herrn Pfarrer Fischer einzusehen. Anmeldungen sind **bis 15. Juni** demnächst schriftlich an Herrn Forstverwalter Meisel, Präsident der Kirchenpflege einzureichen.

Aarau, 31. Mai 1886.
970] **Die christk. Kirchenpflege.**

Stadtmusik.

Heute Probe. [961

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Ballotage. Instrukt. [959

Dem hiesigen städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute als Geschenk übermittelt worden: Von Herrn **E. B.** in **A. Fr. 100.** Diese edle Gabe wird hiemit bestens verdankt.

Aarau, den 29. Mai 1886.
Der Verwalter:
960] **Haberstich-Scheuermann.**

Spritze Nr. 7.

Uebung: Dienstags den 1. Juni. Antreten 5½ Uhr beim Geräthschaftslokal.
966] **Der Chef.**

Heute frische

Kuttlen & Gekochtes

962] bei **Adolf Gamper**, Metzger.

Rindsleber

und schönes **Nierenfett** empfiehlt
963] **H. Siegrist-Rynıker.**

Zu verkaufen:

Ein leichteres **Schlachtrind** bei
F. Vogel, Strohdecker,
953] in **Kölliken.**

Für Rechnung der **Taubstummenanstalt Aarau** von Hrn. E. B. durch Hrn. Pfarrer Zschokke: **Fr. 100.** — empfangen, welche Gabe auf's Wärmste verdankt

Aarau, 29. Mai 1886
954] Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**

Verloren:

Ein **Portemonnaie** sammt Inhalt an der vordern Vorstadt. Dem ehrl. Finder ein angemessenes Trinkg eld. Abzugeben bei der Exped. d. Bits. [955

Zu vermiethen: [958

Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung, Wasser im Haus, Milchgasse Nr. 70.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Immellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courieretaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Amerikanische Storren.

☞ Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Sonnenschirme,
Touristenschirme,
Regenschirme,
Spazierstöcke

verkauft zu den billigsten Preisen
761] **A. Dimar in Lenzburg.**

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben unvergesslichen

Frau Wwe. Anna Ballmer geb. Grieder,

sowie allen Denjenigen, die der theuren Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben, danken herzlich [956

Die tieftrauernden Kinder und Anverwandten.

Herzlichen Dank

allen Denjenigen, welche während der schweren Krankheit wie beim Hinscheide unseres im Frieden entschlafenen innigst geliebten Kindes

Elsa,

sowohl der Verstorbenen, wie auch uns ihre innige Theilnahme bezeugten. Insbesondere noch herzlichen Dank für die überaus reichen Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite.

Die trauernden Eltern:
964] **Jb. & Elise Berner.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 22. **Aarau,** den 29. Mai 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,15	208,50	—	208,50	2½%
Deutsche Bankplätze	123,75	123,50	—	123,60	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,90	3 „
Mailand, Turin, Genua	100	99.75	—	99,85	4½ „
London	25,25	25. 21½	—.—	25,25	3 „
Paris & Lyon	100,05	99.90	—	100,05	3 „
Wien	200,	198,75	—	199,—	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf:

	Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

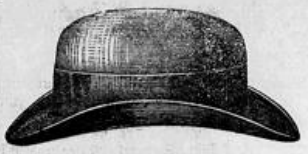
	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	556	550	—
Nordostbahn Stamm	290	288	—
„ Prioritäten	710	695	—
Union Suisse Stamm	361	360	360
„ „ Prioritäten	545	540	—
Arth-Rigi-Bahn	118	117	—
Rigi-Bahn *	—	757	—
Centralbahn	483	482	482
Jurabahnen	363	362	363
Suisse occidentale: Stamm	103	102	—
Suisse occidentale: Prioritäten	—	320	322
Schweiz. Kreditanstalt*	688	683	—
Bank in Winterthur	377	373	—
Aarg. Creditanstalt*	—	537	—
Aarg. Bank *	—	273	—
Bank Zofingen *	470	440	—
Bank Baden *	—	520	—
Basler Handelsbank *.	550	540	—
Basler Bankverein *	750	747	747
BaslerDepositenbank *	—	5100	—
Eidg. Bank	432	430	—
Banque foncière du Jura*	490	487	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	525	523	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez *	526	523	525
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez. *	675	670	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.*	—	4975	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom.F.500 nicht einb.50	1250	1240	—
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	101,7	101,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102,5	102	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102,2	—
3 „ „ Genf	96	95,9	96
4 „ StadtWinterthur	107,5	106,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	101	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,8	101,5	—
4½ „ Central&Nordost	—	100,3	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102,7	102,5	102,5
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,2	102	—
4½ „ dto. 1888	103	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	101,7	101	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	101,5	101,4	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	108	106,9	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103,5	102,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,8	—
4 „ dto. II. „	—	101,2	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	85	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.



Große **Auswahl** in

Strohhüten aller Art

vom feinsten **Herrenhut** bis zum billigsten **Knabenhut.**
Ferner eine Parthie

Hüte unter dem Selbstkostenpreis, jedes Stück für Männer 1 Fr., Knabenhüte 25—50 Cts. bei

B. Sternatinger, Hutmacher,
957] vordere Vorstadt 900.

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett** von Roßhaar.
967] **Milchgasse 71.**

Für Weinhändler!

Zu verkaufen eine Anzahl gut erhaltene starke

Weinfässer

für den Transport zu billigen Preisen. Größe 16 bis 600 Liter, bei [883
Alfred Zweifel in Lenzburg.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde mit Wassereinrichtung, in Nr. 127. [882

Ganz billig zu verkaufen:

Aeltere Canapés, Tische, Stühle, Fauteuils, eine einschläfige Federmit Obermatratze und Kissen, eine Pendule, Weinfäßli, 1 Arbeitstisch u. A. m. [943

Zu kaufen gesucht:

Ein großer **Damen-Koffer.** Bei der Exped. dieses Bl. zu erfragen. [949

Arbeit

für einen jungen kräftigen Mensch, welcher Lust hätte den **Gypserberuf** zu erlernen, bei

Jb. Wehrli-Kähr, Gypser,
952] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:

Ein angespieltes noch gut erhaltenes

Klavier.

Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [928

Haarleidenden

gratis Auskunft von einem Geheilten. — Briefe mit A. H. **poste restante St. Georgen — St. Gallen.** [251

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz**, Apotheker, **Seengen,**
„ **Rob. Iten**, Apoth., **Mellingen.**

Colonialwaarenhandlung

G. Herzog,

— Zollrain 89 —

beste Qualitäten — billigste Preise.
Bei Abnahme von 5 Kilo bedeutender Rabatt. [834

Kautschukstempel,

Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**

R. Grahner, Graveur,
537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 128.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. Juni 1886.

Revision des aarg. Brandversicherungsgesetzes.

(Motion des Hrn. Jenny-Kunz vor dem Großen Rath, Sitzung v. 18. Mai 1886.)
(Privater stenographischer Bericht.)

Wortlaut der Motion: „Der Reg.-Rath wird „eingeladen Bericht und Antrag zu hinterbringen „über Abänderung des Gesetzes betr. das Brand„versicherungswesen vom 20. Dezember 1865 im „Sinne der Erleichterung für die Versicherten."

Hr. Jenny-Kunz. Herr Präsident, meine Herren! Ich will Sie mit keiner langen Einleitungsrede belästigen. Ich möchte Ihnen aus dem gegenwärtig in Kraft bestehenden Brandversicherungsgesetz vom 20. Dez. 1865 diejenigen Paragraphen vorführen, die ich als der Revision dringend nöthig erachte.

Der erste Paragraph, den ich revidirt sehen möchte, ist der § 23. Es ist dies zwar nicht einer derjenigen, die mich hauptsächlich zur Stellung meiner Motion veranlaßten. Immerhin aber darf er, wenn die Motion erheblich erklärt werden sollte, in die Revision mithereinbezogen werden. Er handelt von den Gebühren und fixirt dieselben bei gewöhnlichen Schatzungen — also nicht bei außerordentlichen Schatzungen von neuen Gebäuden — bei einem Schatzungsbetrage bis auf Fr. 1000 auf Fr. 2 und von jedem Fr. 100 mehr auf 20 Cts., doch in keinem Fall auf über Fr. 45. In so großer Höhe findet man diese Gebühren in keiner andern Gesetzgebung. Ich habe die Gesetzgebungen sämmtlicher schweizerischer Kantone deutscher Zunge durchgangen und auch die Gesetzgebungen von ganz Deutschland durchgesehen, bin aber nirgends auf so hohe Ansätze gestoßen. Bei unsern Ansätzen haben Sie schon bei einem Objekt von Fr. 22,500 das Maximum der Schatzungsgebühr im Betrage von Fr. 45. Ich will Ihnen mittheilen, was für Ansätze ich in andern Gesetzgebungen gefunden habe. Das thurgauische Gesetz vom 23. Septbr. 1851 setzt folgende Gebühren fest:

Für Schatzungen unter Fr. 500 Fr. 1.
" " " " 1000 " 2.
" " über " 1000 " 3.

Die ord. Schatzungen gehen also niemals höher als auf 3 Fr. Das Zuger-Gesetz vom Jahr 1867 bestimmt 50 Rp. von Tausend Franken. Man kann also dort für die gleiche Gebühr, welche wir für ein Objekt von Fr. 22,500 bezahlen, ein Objekt von Fr. 90,000 schätzen lassen. — Das Gesetz von Basel-Stadt vom Jahr 1869 bestimmt: Vom ersten Tausend Franken 1 Fr., von jedem weitern Tausend Fr. 15 Rp. (wir haben 20 Rp. vom Hundert). — Das Gesetz von Nidwalden, vom Jahr 1884, hat eine Skala und geht im Maximum auf Fr. 5. — Das Gesetz von Schaffhausen, vom Jahr 1872, bestimmt: Unter Fr. 500 1 Fr.; Fr. 500—1000 2 Fr.; jedes weitere Tausend Franken 40 Rp., doch im Ganzen nicht über Fr. 30. — Soviel zu diesem Paragraphen!

Gehen wir weiter zu § 26! Es ist dies derjenige Paragraph, der in seinem zweiten Lemma die gewölbten Keller von der Versicherung ausschließt. Es wundert mich, wie der Gesetzgeber im Dezber. 1865 dazu gelangte, dessen Ausschluß aufzunehmen, kaum einige Monate nach der Katastrophe von Burgdorf. Dort waren auch gewölbte Keller; allein von sämmtlichen blieben beim Brande drei übrig, während alle andern einstürzten. Man sollte doch wenigstens, wenn man diese Keller nicht obligatorisch aufnehmen will, ihre Versicherung fakultativ erklären. Einige Gesetzgebungen haben diese fakultative Kellerversicherung, während andere sie geradezu vorschreiben. Das bernische Gesetz vom Jahr 1881 stellt die Kellerversicherung frei. Das Gesetz von Basel-Stadt vom Jahr 1869 dagegen schreibt die Versicherung der Keller vor. Das bairische Gesetz vom Jahr 1875 stellt diese Versicherung wieder frei und bezieht auch Gewölbe und Mauern mit ein.

Sodann komme ich zu § 27! Derselbe lautet in seinem ersten Lemma: „Bei jeder Schatzung eines Gebäudes sind durch die Schatzungsbehörde der Bauwerth und der Verkaufswerth desselben genau auszumitteln." Der Schlußsatz sodann lautet: „Steht der Bauwerth tiefer als der Verkaufswerth, so ist der Bauwerth, und steht der Verkaufswerth tiefer als der Bauwerth, so ist der Verkaufswerth für die Schatzung maßgebend." Dieser Paragraph bildet den Kardinalpunkt des ganzen Gesetzes; denn hier konzentriren sich die größten Interessen.

Was ist nun das Richtige: wenn man den Verkaufswerth oder wenn man den Bauwerth in die Versicherung einstellt? Sie können einstellen, welchen Werth Sie wollen, so kommen Sie, wenn die Sache in die Praxis übersetzt wird, zu Ungerechtigkeiten und zwar theilweise zu ganz erheblichen. Nehmen wir ein Beispiel, das Ihnen allen bekannt ist, nehmen wir eine Baumwollspinnerei! Wenn eine solche Spinnerei abbrennt, welcher Werth soll dann ausbezahlt werden. Der Bauwerth beträgt heute noch Fr. 70 per Spindel, aber wo bleibt der Verkaufswerth, der Verkehrswerth? Wie uns Käufe aus neuerer Zeit lehren, geht er sogar unter Fr. 30 zurück. Bezahlen Sie nun, falls eine solche Spinnerei abbrennt, nur den Verkehrswerth aus, so benachtheiligen Sie denjenigen, der seine Spinnerei wieder aufbauen will, in ganz erheblichem Maße. Umgekehrt stellen Sie, wenn Sie den Bauwerth als maßgebend annehmen, denjenigen, der sein Etablissement nicht wieder aufbauen will, so günstig, daß er sich glücklich schätzen kann und muß, wenn er das Unglück oder vielmehr das Glück hat, daß seine Spinnerei abbrennt.

Ich habe in dieser Beziehung hauptsächlich die Gesetzgebungen von Deutschland nachgesehen und gefunden, daß sämmtliche deutsche Staaten das Prinzip aufstellen, daß bei der Einschatzung der Bauwerth berücksichtigt wird. Selbstverständlich wird immerhin auf die natürliche Werthverminderung infolge Alters Rücksicht genommen und es findet sich in dieser Beziehung im württembergischen Gesetz eine Art Skala, eine Formel, nach welcher der Minderwerth bei gewöhnlichen massiven Wohnhäusern, die ordentlich unterhalten sind, berechnet wird. Nach derselben wird die normale Dauer massiver Wohnhäuser auf 300 Jahre und diejenige von Wohnhäusern mit Fachwerk auf 200 Jahre veranschlagt, und ferner wird angenommen, daß in der ersten Hälfte der Abnutzungsperiode die Abnutzung nicht über 1/4 hinausgehe. An Hand dieser Bestimmungen werden die Gebäude eingeschätzt. Brennt nun ein solches Gebäude nieder, so wird die Versicherungssumme nur ausbezahlt, wenn der Betreffende das Gebäude wieder erstellt, im andern Fall wird nichts ausbezahlt. Dabei hat der Betreffende allerdings die Facilität, sein Gebäude in einer andern Gegend wieder zu erstellen, ist also nicht an den alten Ort gebunden, nur über die Landesgrenze hinaus darf er nicht gehen. Erstellt er also sein Gebäude in der Schweiz, so kann er keine Versicherungssumme beanspruchen.

Es ist klar, daß wir ein solches System nicht einführen können; denn demselben steht nicht nur das Referendum, sondern der gesammte Hypothekarkredit entgegen. Dieser Hypothekarkredit basirt auf unsern Assekuranzsummen und können wir also nicht in der soeben ausgeführten Weise vorgehen.

Gefreut hat mich die Art und Weise, wie Nidwalden, das das jüngste Brandversicherungsgesetz besitzt, vorgegangen ist. Dort wird ebenfalls der Bauwerth berücksichtigt und in die Versicherung eingestellt. Brennt nun ein Gebäude nieder, so wird, falls dasselbe nicht wieder neu erstellt wird, nicht dieser Bauwerth ausbezahlt, sondern es werden nur die während den letzten 20 Jahren bezahlten Prämien und Versicherungskosten zurückerstattet.

2

Feuilleton.

Die Kameraden.

Ich hatte einst auch einen Freund — begann der Führer langsam, als müßt er die Erinnerung daran erst wachrufen —, ich hab ihn noch, setzte er ironisch hinzu — Du kennst ihn, den Franz Berger, der den „Blitz" führt; wir sind zusammen auf der Schulbank gesessen, haben zusammen unsere Aufgaben geschrieben, unsere tollen Streiche gemacht, unsere Strafen ertragen; wir dienten zusammen beim Militär, in demselben Regiment, bei derselben Kompagnie; wir schliefen auf derselben Pritsche, wir standen Schulter an Schulter. Wir wählten den gleichen Beruf, wurden gleichzeitig Heizer, gleichzeitig Führer — und als wir uns zum erstenmale ernstlich trennen mußten, Christoph, ich sage Dir, so alt und stolz wir waren, da gab's Thränen, als unsere Gläser dort unten, wo sie jetzt ihr tolles Wesen treiben, auf die alten, schönen Zeiten zusammenklangen .... Die alten, schönen Zeiten!

Aus dem Thale jauchzte ein wilder Tanz herauf und von der Station herüber tönte das Signal für den Schnellzug. In wenigen Minuten mußte er in die Halle einlaufen. Hans schien nichts gehört zu haben.

Der Schnellzug, Führer! mahnte Christoph.

Erschrocken fuhr jener aus seinen träumen.

Schon? — Ich wollte, wir stünden die ganze Nacht hier und ich müßte nicht mehr nach Hause!

Er stieg von der Lokomotive, befühlte die Lager der Achsen, nahm dann wieder seinen Platz vor dem Kessel ein, prüfte Bremse und Hebel, schaute nach dem Manometer, welches den Dampfdruck im Kessel anzeigte, ließ Kohle auf den Rost werfen, und rüstete sich zu der Fahrt in allem und jedem.

Wieder klang ein heller Jauchzer aus der Wirthsstube herauf!

Lacht nur, scherzt nur, tollt nur! rief der Führer, Vielleicht steht ein guter Freund schon im Hintergrunde und übers Jahr ... Junge — und er packte den erschrockenen Heizer fest an den Schultern. — Junge, was flüstern sich die Leute über meine Liese in die Ohren — stelle Dich nicht, als ob Du allein nichts hörtest, da doch alle Spatzen es schon auf den Dächern pfeifen!

Die Stationsglocke gab ihr gellendes Zeichen, der Eilzug fuhr in die Halle, der Wächter winkte dem „Komet" zum Dienste.

Du wirst es mir noch sagen, Junge, meinte der Führer, indem er ihn losließ und zu dem „Führerstande" trat. Zwei Minuten später war der „Komet" vor dem Eilzuge und zur Fahrt bereit. Wir haben 40 Minuten Verspätung, meinte der Zugführer, wir können keine Minute zurückgewinnen, trachten Sie wenigstens, keine mehr zu bekommen! In Z. werden wir mit dem Eilzuge kreuzen, welchen der „Blitz" von unten herauf führt. Wenn der Komet tüchtig ausgreift, treffen wir vor ihm ein! Also — drauf los, Freund Wallner!

Z. ist eine größere Maschinenstation, wo damals der „Komet" wie der „Blitz" ihre Standquartire hatten und Führer Wallner mit Frau und Kind in einem netten Häuschen vor der Stadt draußen wohnte.

In drei tönenden Schlägen erklang jetzt die Glocke, das schrille Pfeifchen des Stationsbeamten gab die Erlaubniß zur Abfahrt — ein Hornsignal, ein mächtig gellender Pfiff — der „Komet" zog mit dem Eilzuge hinaus in die Nacht und vor ihm her von Wächterhütte zu Wächterhütte flog das Glockensignal, seine Annäherung zu verkünden.

Das Bewußtsein der schweren, verantwortungsvollen Pflicht, welche er übernahm, hatte im Kopfe und Herzen unseres Führers alle Nebengedanken zurückgedrängt — er schien wieder der Alte geworden zu sein, schien nur seiner Lokomotive, seiner Aufgabe zu leben. Seine linke Hand ruhte leicht auf dem Griffe der Dampfpfeife, seine Rechte stützte sich auf das Eisengitter des „Komet". Unverwandt schaute sein Auge in die Ferne, wo im nächtlichen Dunkel ab und zu das weiße Licht einer Wächterlaterne aufblitzte und wieder verschwand, wie ein zur Erde sinkender und verlöschender Stern. Zwei mächtig funkelnde rothe Lichter tauchten vor ihm auf — es waren die Signallichter eines Güterzuges, welcher auf dem Nebengeleise einer kleinen Station des Eilzuges harrte, um nach Passirung desselben auf der eingeleisigen Strecke seine Fahrt nach Norden fortsetzen zu können. Die beiden Lokomotiven begrüßten sich vorschriftsmäßig mit langgezogenem Pfiff, und pfeilschnell huschte der Eilzug vorüber, wie ein flüchtiger Gedanke.

Auch dieses System werden wir bei uns nicht einführen können; wohl aber wird ein Anderes gehen! Wenn wir, wie es in § 27 unseres Gesetzes vorgeschrieben ist, beide Werthe ausmitteln müssen, was hindert uns denn daran, beide Werthe in's Grundbuch einzutragen und zu sagen: bei einem Brandfalle wird der Verkehrswerth ausbezahlt, wenn das Gebäude nicht wieder aufgebaut und der Bauwerth, wenn ein Neubau vorgenommen wird? Ich glaube, es sei dies das einzig Richtige, um den bestehenden Uebelständen abzuhelfen. Es ist notorische Thatsache, daß unsere Schatzungen im Durchschnitt zu hohe sind, weil sich die Steuerschatzungen darnach richten. Es kam schon der Fall vor, daß in Erbschaftsfällen die Erbschaft zu Nachsteuern verhalten wurde und sie auch bezahlen mußte, weil ein Objekt zu hoch geschätzt war. Verkauften die Erben während der Theilung oder nachher das betreffende Objekt, so hätten sie nach dem Erlös keine Nachsteuer zu bezahlen gehabt und kamen also in bedeutenden Nachtheil. Mit dem angeführten Doppelsystem würden wir nach meinem Dafürhalten am besten fahren. Die verschiedenen schweiz. Gesetzgebungen gehen auch in verschiedener Weise vor. Das bernische Gesetz vom Jahr 1881, also verhältnißmäßig jungen Datums, bestimmt, daß bei den zu rein landwirthschaftlichen und industriellen Zwecken benutzten Gebäuden, wo der Verkaufswerth nicht ausgemittelt werden kann, der Bauwerth als Versicherungssumme gilt. Das Gesetz von Baselstadt kennt nur den Bauwerth unter Berücksichtigung des Zustandes der Gebäulichkeiten, nicht aber einen Verkehrswerth. Das Gesetz von Schaffhausen vom Jahr 1872, also etwas älteren Datums, bestimmt in § 23: „Die Schatzung der Gebäude ist zu bestimmen nach dem laufenden Bauwerth unter Berücksichtigung des Alters und der Benutzung; weder der Bauplatz noch die Lage darf dabei in Anschlag genommen werden."

Ein weiterer Paragraph, den ich anfechten möchte, ist der § 29. Derselbe lautet in seinem ersten Lemma: „Die von der Schatzungsbehörde bestimmte Schatzung des Gebäudes ist dem Eigenthümer vom Kreisschätzer sofort mitzutheilen, worauf er sich dann **sogleich** zu erklären hat, in welchem Verhältnisse er die Versicherung verlange." Das kommt mir so vor, wie wenn man Einem das Messer an die Gurgel hält und sagt: Jetzt sagst du Ja, sonst schneide ich durch! Ich habe denn auch eine solche Fassung nirgends gefunden. Sie können welche Gesetzgebung Sie wollen, zur Hand nehmen, nirgends werden Sie einen solchen augenblicklichen Zwang, wo die Betreffenden stehenden Fußes erklären müssen, ob sie einverstanden sind oder nicht, finden. Die kürzeste bezügliche Frist, welche ich in andern Gesetzgebungen gefunden habe, beträgt drei Tage; die meisten Gesetze kennen eine Bedenkzeit von 10 oder 14 Tagen, so z. B. die Gesetzgebungen der Kantone St. Gallen, Zürich, Luzern, Zug, Bern, Baselstadt, Baselland u. s. w. (Forts. f.)

Eidgenossenschaft.

Künftigen Sonntag versammeln sich in Olten die Stabs-Offiziere der V. Division. Nebst den ordentlichen Geschäften und verschiedenen Mittheilungen aus der Divisionsübung von 1885 wird von Herrn Stabschef Major Waßmer ein Vortrag gehalten über „Befehlsgebung."

Das schweizerische Konsulat in Havre warnt Schweizer davor, ohne Mittel, in der Hoffnung, auf einem Dampfer, insbesondere als Kellner, Beschäftigung zu finden, sich nach der erwähnten Hafenstadt zu begeben, da in letzter Zeit von der Compagnie générale transatlantique, bei welcher bis anhin die Meisten Anstellung erhalten haben, eine Hinterlage von 150 Frkn. verlangt werde. Das gedachte Konsulat macht im Ferneren darauf aufmerksam, daß in Havre für Arbeitsuchende dermalen keine günstigen Aussichten bestehen, da selbst viele französische Arbeiter ohne Beschäftigung seien.

Für Postsendungen nach Oesterreich empfiehlt sich Bleiverschluß oder in's Holz versenkte Versiegelung, sofern man nicht wegen Beschädigung der Siegel Rückweisung der Sendung an der Grenze jenes Landes gewärtigen will.

— * Aarau. **Musikalisches.** Den Bewohnern von Aarau und Umgebung vorläufig die Nachricht, daß das diesjährige Concert zum Benefice des Hrn. Musikdirektor Käslin definitiv nächsten Sonntag Nachmittags in der hiesigen Kirche abgehalten werden wird. Dasselbe wird wesentlich den Charakter eines Gesangskonzertes erhalten. Es haben mit freundnachbarlicher Liebenswürdigkeit ihre Mitwirkung zugesagt die Männergesangvereine von Lenzburg und Zofingen; als Gesangssolisten sind gewonnen die HH. Burgmeier und Barberat. Hr. D. Bernoulli aus Basel hat es übernommen, uns mit einigen Solonummern auf der Violine zu erfreuen. Den Glanzpunkt des Concertes wird die Vorführung der drei Wettgesänge bilden, welchen die Männerchöre von Lenzburg und Zofingen und der Männerchor des Cäcilienvereins von Aarau für das schwz. Sängerfest in St. Gallen vorbereitet haben. Das Konzert ist in seiner Dauer (von 3—4½ Uhr) so berechnet, daß es Jedermann möglich sein wird, seinen Sonntagsausflug nach beendigter Aufführung — und gehoben durch die empfangenen Kunstgenüsse — mit aller Gemüthlichkeit noch auszuführen. Unserm allverehrten Herrn Benefizianten aber wünschen wir besten Erfolg und — ein volles Haus.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 30. April 1886 Fr. 16,590,593. —.
Im Monat Mai sind erfolgt:
689 Einlagen mit Fr. 134,812. 45.
429 Rückzahlgn. mit = 167,532. 20.
Verminderung Fr. 32,719. 75.
Bestand auf 31. Mai 1886 Fr. 16,557,873. 25.
Einlegerzahl 11,498 (Zuwachs 43).
Im Monat Mai gemachte
Darlehen 67 mit Fr. 134,714. —.
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— Am Schwingfest, das am Sonntag in Mellingen stattfand, erhielten Kränze: 1) Schneider Rudolf, Brugg; 2) Nägeli, Alte Sektion, Zürich; 3) Hächler, Ober-Kulm; 4) Baumann, Leutwyl.

— Zofingen. Sonntag Nachmittag fand nach dem „Zof. Tgbl." im Gasthof z. „Raben" eine Versammlung statt zur Besprechung der gegenwärtigen politischen Situation im Aargau. Mehrere Großräthe waren anwesend. Hr. Postbeamter Rohr präsidirte. Einstimmig wurde folgende Resolution beschlossen: Die heute im „Raben" in Zofingen versammelten stimmfähigen Bürger des Bezirks Zofingen, in Erwägung, daß die Revisionsbewegung, welche durch die neue Verfassung zum Abschluß gekommen ist, zum Ziele hatte, auf dem Boden des confessionellen Friedens die Volkswohlfahrt und namentlich das Wohl des kleinen Mannes durch thatkräftige Staatshülfe und energische Wahrung der Gemeininteressen gegenüber den Sonderinteressen zu wahren, daß dagegen der Große Rath in gänzlicher Mißachtung dieses Zieles eine Haltung bekundet, welche all' die Errungenschaften der Revision wieder in Frage stellt und dem Volke blos die Beschränkung seiner Rechte und eine Steuervermehrung gegenüber der alten Verfassung läßt, beschließt: Es wird gegen das gänzlich mandatwidrige Vorgehen des Großen Rathes Protest erhoben! Dem kantonalen demokratischen Parteitag wird die sofortige Abberufung des Großen Rathes empfohlen!

— Zurzach. Die Bezirksamtmannwahl ist am Sonntag nicht zu Stande gekommen; nach der „Fr. Pr." hat Hr. Bezirksverwalter Schmid 588, Hr. Amtsrevisor Frey 380 und Hr. Laube, Gemeindeschreiber von Lengnau 410 Stimmen erhalten.

Bern, 31. Mai. Der siebente (bernische) Wahlkreis wählte gestern an Stelle des verstorbenen K. Karrer zum Mitgliede des Nationalrathes den freisinnigen Kandidaten Dr. Müller in Sumiswald mit 3786 Stimmen; Statthalter Affolter (Volkspartei) erhielt 3336; es fehlt das Ergebniß einer Gemeinde, welche das Gesammtresultat nicht ändern wird.

Zürich. Der Regierungsrath hat eine Verordnung über die Führung von Dienstboten-Plazirungsbureaux erlassen. Nach derselben ist für die gewerbsmäßige Plazirung von Dienstboten eine Bewilligung der betr. Gemeindebehörde erforderlich. Wenn die Placirungsbureaux stellensuchenden Dienstboten Kost und Logis geben, so ist dafür eine besondere Bewilligung einzuholen. Die Büreaux haben für ihre Geschäftsführung genaue Kontrolle zu führen und dürfen außer einer Einschreibgebühr von 50 Cts. nur im Falle wirklich erfolgter Plazirung eine weitere Gebühr (im Maximum 5 Fr.) verlangen.

— Hr. C. Krüse zur „Villa Sumatra" in Zürich hat der Feldschützengesellschaft Unterstraß einen Schieß- und Scheibenstand im Kostenbetrage von 5000 Fr. erstellen lassen und denselben der Gesellschaft geschenkt.

Luzern, 31. Mai. Die Regierung beantragt dem Großen Rathe die Bildung eines Selbstversicherungsfonds der kantonalen Brandassekuranz. Der Große Rath beschloß, über das nicht rechtzeitig eingereichte Begnadigungsgesuch des Mörders Geißhüsler zur Tagesordnung zu schreiten. Gerichtsschreiber Schürmann beantragt, die Sempacher-Feier als bürgerlichen Festtag zu erklären. Morgen kommen zur Verhandlung Hypothekar-Gesetz und Sonntagsheiligung.

— Im Luzerner Hinterland erkrankte ein 4jähriges Mädchen nach dem Genuß gefärbter gesottener Eier und starb am folgenden Tage nach heftigem Erbrechen. Der Arzt nahm als Todesursache Vergiftung vermittelst der mit Tinte blau gefärbten Eierschalen an.

— Am Samstag Mittag ist laut „Vtrld." in Vitznau das Doppelhaus der Familien Zimmermann in Wilen-Obstnaß gänzlich abgebrannt. Es besteht die Vermuthung, daß ein Pflegeknabe den Brand durch Spielen mit Feuer verursacht habe.

Zug, 31. Mai. Die stark besuchte Zuger Einwohnergemeinde verwarf mit großem Mehr den Antrag des Stadtrathes, für die Quaibaute ein Anleihen von 110,000 Fr. aufzunehmen und ertheilte dem Einwohnerrath einen freien Kredit zur Vollendung der Baute bis zur Sinnerhütte.

Glarus. Samstag den 29. ds. wollte der zwölfjährige Sohn des Kondukteur Iseli von Mollis an einer gefährlichen Stelle im sogenannten Schweingufel Alpenrosen pflücken, fiel aber über einen Felsen hinunter. In Folge schwerer Verletzungen starb er schon am Sonntag Morgen. Des zarten Röschens wegen hat sich schon Mancher zu weit hinausgewagt und die Gefahr nicht erkannt.

Solothurn. Die Abstimmung vom Sonntag bedeutet für unsere Partei wieder einen glänzenden Sieg. Bei unerwartet großer Betheiligung haben sich mehr als zwei Drittheile für Verwerfung ausgesprochen. Kaum 200 bis 300 Stimmen mehr als die Zahl der eingereichten Unterschriften betrug, haben sich für die Revision der Verfassung durch einen Verfassungsrath ausgesprochen. Man wird nicht sagen können, daß sich die Gegner der Abstimmung enthalten haben; denn die Betheiligung ist eine über dem Durchschnitte stehende. Die Abstimmung ist ein glänzendes Zutrauensvotum für den neugewählten Kantonsrath. Das Volk hat damit deutlich gesagt, daß es mit dem Vorgehen der sog. Oppositionellen nicht einverstanden ist, sondern auf den bisherigen Bahnen des besonnenen Fortschritts verbleiben wolle.

— Die Solothurner Aktiengesellschaft für Weidenkultur und Korbflechterei hat die Einführung der Korbflechterei und zur Beschaffung des Betriebsfondes die Ausgabe von 400 neuen Aktien zu 10 Fr. beschlossen.

Baselland. Am 30. Mai waren es fünzig Jahre, seitdem durch die unermüdliche Thätigkeit des 1845 verstorbenen Karl Christian Friedrich Glenk die erste Saline bei Schweizerhalle erbohrt wurde. Es war das ein Fund von unberechenbarer Tragweite für den Kanton Baselland und die Schweiz, denn bis zu jenem Zeitpunkte mußten alle Kantone, mit einziger Ausnahme des Kantons Waadt, wo schon seit 1554 ein Salzbergwerk bei Bex bestand, den Bedarf an Salz mit theurem Geld aus dem Auslande beziehen und gingen Millionen Franken auf Nimmerwiedersehen über die Grenzen. Gegenwärtig produzirt Schweizerhalle jährlich zirka 150,000 Mtrz. Salz und liefert für den Kanton Baselland das Salz unentgeltlich.

Liestal, 31. Mai. Die gestrige Volksabstimmung hat folgendes endgültiges Resultat: Stimmberechtigte 10,586, Stimmende 5601. Medizinalgesetz 1425 Ja, 4100 Nein; Sanitätspolizeigesetz 1731 Ja, 3743 Nein; Impfgesetz 1422 Ja, 4069 Nein; Initiativbegehren für Freigebung der ärztlichen Praxis 2863 Ja, 2502 Nein.

St. Gallen. Die Anregung eines Theils der Kunstgesangvereine, es möchten die Wettgesänge genannter Kategorie von Vereinen als Schluß des Montags-Vormittags-Konzertes zwischen die Vorträge der Volksgesangvereine eingeschoben werden, wurde vom Zentralkomite ablehnend beantwortet.

Graubünden. In Chur verstarb Sonntag Mittag in kräftigsten Jahren und allgemein betrauert Lehrer Andreas Walser von Malix, ein tüchtiger und beliebter Schulmann. Er hin-

terläßt als Zeugniß seiner Pflichttreue das Lob, daß er nie einen Schultag versäumt.

Neuenburg. Der Staatsrath wählte zu seinem Präsidenten Hrn. Cornaz, zum Vizepräsidenten Hrn. Petitpierre-Steiger.

Genf, 31. Mai. Heute begannen vor dem Kriminalgericht die Verhandlungen in Sachen der Frau Lombardi, welche in der Nacht vom 1. zum 2. Mai 1885 ihre 3 Kinder ermordete; der Zudrang ist ungeheuer groß, wie er in Genf noch nie gesehen. Die Gendsarmen haben große Mühe, das Volk in Ruhe zu halten; die Angeklagte macht einen guten Eindruck. Die Verhandlungen werden wahrscheinlich 3 Tage dauern. Es sind 118 Zeugen vorgeladen, heute Morgen wurden die Aerzte vernommen.

Petersburg, 31. Mai. Das Kaiserpaar ist gestern in Gatschina eingetroffen.

In Triest wurde die Ballettänzerin Guisti von ihrem Geliebten Baldo Weiß erstochen.

Die Spinnerei und Weberei der Firma Krumbholz in Leibitschgrund (Böhmen) ist in Folge eines Blitzschlages niedergebrannt. Der Schaden beträgt 500,000 Gulden.

New-York, 29. Mai. Gegen den Wahrspruch, welcher Most und Genossen schuldig spricht, ist Appellation eingelegt.

Die Hochzeit des Präsidenten Cleveland mit Fräulein Frances Folsom findet in der Amtswohnung Clevelands statt.

Oertliches. (Einsdg.) Wir leben in einem Gemeinwesen, das überall da, wo es zur Sprache kommt, als ein mustergültiges hingestellt wird. Um so auffallender ist es, daß bisweilen Erscheinungen zu Tage treten, welche sich längere Zeit auf der Bildfläche erhalten können, die sich mit Gesetz und Billigkeit nicht decken lassen.

Wir haben Familienväter, die bis anhin weder durch Bitten noch Drohungen sich bewegen ließen, ihre Kinder zur Impfung zuzulassen. Was thut man nun? Statt ein diesbezügliches noch zu Recht bestehendes Gesetz aus den Jugendtagen des 19. Jahrhunderts in seiner vollen Strenge in Anwendung zu bringen, wird den nicht geimpften Kindern einfach verboten, die Schulen zu besuchen. Seit 5 Wochen hat eine Anzahl gesunder Kinder das Schulzimmer nicht mehr betreten, aber überall sonst, auf der Gasse, in der Kirche, in der Kinderlehre u. s. w. trifft man dieselben in Gesellschaft ihrer Altersgenossen. Warum denn nicht auch in der Schule? Ist kein anderes Mittel zur Hand, die Renitenz der Impfgegner zu brechen, nun so stecke man das so stumpfe Schwert in die Scheide und lasse nicht länger die Schuld der Väter durch die Kinder büßen. Billig und consequent ist das Verfahren nicht. Entweder — oder!

Pariser Observatorium vom 31. Mai 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; warm; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Juni.
Fortdauernd warm bei veränderlicher Bewölkung.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728.9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,8° Cels.

1886 Mai Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Kasstabe.	Barometerstand i. mm. Abſolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Diagramm. Skala. Feuchtigkeit.	Witterung.
31.	Mittgs. 1U.	+21,1	728,7	761,5	SEo	53	hell
31.	Abends 9 =	+17,5	728,5	761,4	NEo	94	bewlkt
1.	Morg. 7 =	+15,8	729,2	761,9	Wo	55	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,8° C.
Minimum +12,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Feldtags-Rückzüge.

Rheinfelden. Vogel, Hermann, Lithograph, von Obermumpf; Wunderlin, Leo, Küfer, in Zeiningen.

Rehabilitationen.

Baden. Frau Josefine Wiederkehr geb. Suter in Spreitenbach. — Bremgarten. Seitzmann, Jakob, Schwaben, Metzger, von Hägglingen; Kuhn geb. Brügger, Wwe. Elisabetha, Becken, von Wohlen; Haller, Melchior, Landwirth, von Reinach, wohnh. in Bremgarten. — Brugg. Hummel, Jakob, zur Pinte auf Habsburg. — Kulm. Maurer, Gottfried, Küfer und Bierbrauer, von Schmiedrued, in Schöftland. — Lenzburg. Fischer-Bauhofer, Jakob, Jakobs, Fabrikants, von Meisterschwanden; Frau Hausmann, Anna Maria, Hans Ulrichs, Karrers, von Schafisheim. — Muri. Suter, Jakob, Spengler, in Sins; Stocker, Niklaus, Drehers, von Abtwyl. — Zofingen. Schärer, Samuel, Töpflis, Blattmacher, von Safenwyl; Geschwister Boß, Christians, von Sigriswyl, Kts. Bern, gewes. Ziegler in Strengelbach; Hunziker, Hrch., Hans Rudolfs, gewes. Negotiant, von und in Kirchleerau.

Stellenausschreibungen.

Die Stelle eines Verwaltungsgehülfen an der Irrenanstalt Königsfelden. Besoldung Fr. 1000. bis Fr. 1500. — und freier Station. Anmeldung bis 10. Juni bei der Direktion der Anstalt.

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 1. Juni 1886 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{30}, 8^{00}, 9^{35}, 12^{09}, 1^{45}, 4^{15}, 7^{02}, 8^{40}.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{40}, 10, 10^{33}, 1^{24}, 3^{10}, 6^{06}, 7^{10}, 9^{05}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{00}, 6^{50}, 8^{32}, 9^{0}, 10^{18}, 12^{47}, 2^{26}, 4^{43}, 5^{32}, 7^{21}, 9^{32}.

Zürich - Brugg.
Ankunft 6^{18}, 9^{07}, 10^{32}, 1^{03}, 2^{37}, 5^{34}, 6^{40}, 7^{22}, 8^{22}, 9^{40}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{0}, 7^{10}, 10^{37}, 2^{41}, 5^{39}, 7^{23}, 8^{24}.

Basel - Brugg.
Ankunft 6^{10}, 8^{10}, 10^{04}, 12^{15}, 4^{40}, 7^{23}, 9^{21}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{09}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{05}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{44}, 12^{10}, 4^{44}, 7^{24}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{10}, 11^{53}, 4^{0}, 7^{20}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{40}, 11^{30}, 3^{30}, 6^{10}.

*) Nur an Sonntagen.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.

Aarau	ab	5^{10}	11^{40}	3^{15}	6^{06}
Suhr	an	6	11^{51}	3^{26}	6^{16}
Suhr	ab	6^{05}	11^{53}	3^{31}	6^{21}
Hunzenschwyl	=	6^{15}	12^{03}	3^{44}	6^{31}
Lenzburg	=	6^{36}	12^{17}	3^{57}	6^{43}
Othmarsingen	=	6^{49}	12^{30}	4^{13}	7^{03}
Mägenwyl	=	6^{46}	12^{34}	4^{21}	7^{06}
Mellingen	=	6^{45}	12^{48}	4^{33}	7^{18}
Dättwyl	=	7^{03}	12^{53}	4^{46}	7^{39}
Baden	=	7^{12}	1^{01}	4^{55}	7^{32}
Wettingen	an	7^{17}	1^{06}	5^{0}	7^{43}

Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.

Wettingen	ab	6^{10}	9^{30}	1^{24}	6^{05}
Baden	=	6^{16}	9^{36}	1^{30}	6^{12}
Dättwyl	=	6^{32}	9^{51}	1^{41}	6^{34}
Mellingen	=	6^{34}	9^{44}	1^{48}	6^{34}
Mägenwyl	=	6^{41}	9^{33}	1^{59}	6^{44}
Othmarsingen	=	6^{51}	10^{01}	2^{08}	6^{57}
Lenzburg	=	7^{07}	10^{18}	2^{21}	7^{18}
Hunzenschwyl	=	7^{17}	10^{28}	2^{30}	7^{27}
Suhr	an	7^{31}	10^{37}	2^{38}	7^{39}
Suhr	ab	7^{33}	10^{41}	2^{43}	7^{44}
Aarau	an	7^{42}	10^{51}	2^{54}	7^{54}

Aargauisch-Luzernische Seethal-Bahn.

Lenzburg - Beinwyl - Hochdorf - Emmenbrücke.

Lenzburg	ab	7^{10}	9^{30}	12^{30}	6^{43}	8^{40}
Seon	=	7^{32}	9^{56}	1^{06}	6^{55}	8^{53}
N.-Hallwyl-Dürrenäsch		7^{39}	9^{48}	1^{14}	7^{02}	9^{00}
Boniswyl-Seengen	=	7^{34}	9^{57}	1^{20}	7^{08}	9^{05}
Birrwyl	=	7^{46}	10^{18}	1^{33}	7^{20}	9^{17}
Beinwyl	=	8^{09}	11^{37}	3^{24}	7^{28}	9^{24}
Hitzkirch-Richensee	=	8^{21}	11^{51}	3^{43}	7^{46}	—
Hochdorf	=	8^{41}	12^{26}	4^{03}	8^{06}	—
Emmenbrücke	an	9^{23}	1^{17}	4^{46}	8^{40}	—

Emmenbrücke - Hochdorf - Beinwyl - Lenzburg.

Emmenbrücke	ab	6^{11}	10^{05}	1^{44}	5^{35}
Hochdorf	=	7^{01}	10^{46}	2^{24}	6^{30}
Hitzkirch-Richensee	=	7^{22}	11^{04}	2^{38}	6^{49}
Beinwyl	=	5^{41} 7^{32}	11^{30}	4^{30}	7^{27}
Birrwyl	=	5^{49} 8^{04}	11^{39}	4^{39}	7^{36}
Boniswyl-Seengen	=	5^{59} 8^{15}	11^{48}	4^{47}	7^{47}
N.-Hallwyl-Dürrenäsch		6^{04} 8^{20}	11^{53}	5^{03}	7^{52}
Seon	=	6^{11} 8^{27}	11^{58}	5^{11}	7^{59}
Lenzburg	an	6^{33} 8^{43}	12^{11}	5^{30}	8^{15}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 1. Juni 1886 an.

Aarau - Olten.
Abg. 6^{10}, 7^{23}, 7^{44}, 10^{56}, 2^{28}, 3^{12}, 7^{43}, 10

Olten - Aarau.
Ank. 5^{46}, 8^{37}, 8^{32}, 12^{06}, 1^{50}, 4^{12}, 6^{59}, 8^{10}.

Aarau - Rothkreuz - Gotthard (- Luzern).
Abgang 5^{18}, 8^{53}, 12^{17}, 4^{27}, 8^{18}.

Gotthard - (Luzern -) Rothkreuz - Aarau.
Ankunft 7^{10}, 10^{15}, 2^{39}, 5^{38}, 9^{34}.

Brugg - Wohlen.
Abgang 7^{08}, 12^{28}, 4^{45}, 8^{38}.

Wohlen - Brugg.
Ankunft 6^{56}, 12^{28}, 2^{23}, 7^{18}.

Wohlen - Bremgarten.
Abgang 9^{42}, 1^{32}, 5^{33}, 9^{10}.

Bremgarten - Wohlen.
Ankunft 6^{13}, 1^{18}, 5^{10}, 8^{50}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{07}, 8^{34}, 8^{50}, 11^{43}, 3^{30}, 6^{40}, 8^{14}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 7^{40}, 7^{44}, 11^{22}, 3^{25}, 6^{21}, 7^{02}, 7^{35}, 10^{10}.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{15}, 8^{32}, 11^{43}, 3^{32}, 6^{43}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 7^{28}, 11^{22}, 2^{22}, 6^{27}, 10.

Olten - Basel.
Abg. 5^{50}, 6^{48}, 8^{13}, 10^{08}, 11^{50}, 3^{45}, 6^{35} 6^{57}, 7^{48}, 9^{10}.*)

Basel - Olten.
Ank. 6^{55}, 8^{03} 8^{23}, 9^{27}, 11^{25}, 3^{39}, 6^{37}, 9^{03}, 10^{15}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{20}, 8^{06}, 8^{30}, 11^{40}, 3^{45}, 7, 9^{08}.

Luzern - Olten.
Ankunft 6^{41}, 7^{48}, 11^{17}, 3^{20}, 6^{26}, 6^{47}, 9^{48}, 9^{04}

*) Nur an Sonn- und Werktagen.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7^{45}	1^{05}	6^{16}	9^{07}
Suhr	an	7^{55}	1^{13}	6^{26}	9^{17}
Suhr	ab	7^{57}	1^{20}	6^{30}	9^{19}
O.-Entfelden	=	8^{04}	1^{27}	6^{36}	9^{27}
Kölliken	=	8^{11}	1^{33}	6^{46}	9^{34}
Safenwyl	=	8^{21}	2^{00}	6^{53}	9^{44}
Zofingen	an	8^{26}	2^{25}	7^{08}	10^{00}

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	5^{30}	11^{05}	3^{07}	7^{10}
Safenwyl	=	5^{35}	11^{24}	3^{21}	7^{25}
Kölliken	=	5^{45}	11^{34}	3^{48}	7^{45}
O.Entfelden	=	5^{52}	11^{41}	4^{02}	7^{52}
Suhr	an	5^{59}	11^{48}	4^{10}	7^{59}
Suhr	ab	6^{00}	11^{51}	4^{17}	8^{01}
Aarau	an	6^{09}	12^{01}	4^{30}	8^{11}

Römerbad Zofingen.

Bei Beginn der Saison bringe ich

Gasthof und Badanstalt zum „Römerbad"

in empfehlende Erinnerung.

Gesellschaften, Vereine, Hochzeiten und **Schießvereine**, welch' letztern ein **schöner Schießplatz** und **Ordonnanz-Scheiben** zur Verfügung stehen, finden gegen vorherige Anzeige stets freundliche Aufnahme.

Bei mäßigen Pensionspreisen bietet das „Römerbad" auch einen angenehmen Sommeraufenthalt.

Ergebenst empfiehlt sich

Hans Moor.

Zofingen, im Mai 1886. [906

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. **Reserven per 1885**
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten**, zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit günstiger **Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen**, von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten**, im **Militärdienst**, beim **Turnen, Baden, Wassersport**, beim **Velocipedfahren**, auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb der **Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit Monat Mai die

Brauerei z. Hirschen in Aarau

übernommen und empfiehlt sich hiebei einem durstigen Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste.

Im Namen seines Vaters für das bis anhin ihm geschenkte Zutrauen bestens dankend wird auch der Unterzeichnete durch Verschank guter Getränke die Zufriedenheit aller Gäste zu erwerben suchen.

965] **R. Siebenmann-Rohr,**
Brauerei z. Hirschen, Aarau.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Zarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen. Reglemente und Tarife gratis und franko.

Spezialität:

Unterkleider, als: Leibchen, Hosen, Leibbinden für Herren, Damen und Kinder,

in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Turnerleibchen, Strümpfe, Socken, Handschuhe und Badhosen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

945] **E. Hemmeler-Türler.**

Luft- u. Milch-Kuren. **Faulensee-Bad** Mineral-Bäder. Douchen.

am Thuner-See (Berner Oberland)

Analyse und Wirkung der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei ***Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.*** 800 m. ü. Meer. 200 m. ü. d. Thunersee. Reizende Lage. Ausgedehnte Waldungen. Pensionspreise von Fr. 5 bis 8. Bis 10. Juni und ab 1. Sept. Preisreduktion. Dampfschiffstation Spiez. Telegraph. Brochuren u. Prospekte gratis. ***Saison: Mai bis Oktober.*** (OH1400) [624

Kurarzt: Dr. ***J. Lussy*** aus Montreux. ***A. Schleuniger-Müller.***

C. V. Männerchor.

Halbchor 7¾ Uhr,
Uebrige 8½ Uhr.
Die Sänger des Halbchores werden durch Liste aufgeboten. [986

Spritze Nr. 7.

Uebung: Dienstags den 1. Juni. Antreten 5½ Uhr beim Geräthschaftslokal.
966] **Der Chef.**

Hydranten-Corps.

Uebung Mittwoch 2. Juni 1886, Abends 6 Uhr.
Antreten beim städt. Werkhaus jenseits der Aare.
974] **Der Chef.**

Spritze Nr. 4.

Uebung Mittwoch den 2. Juni, Antreten 5½ Uhr beim Geräthschaftslokal.
975] **Der Chef.**

Die verehrten Damen des Frauen-Arbeitsvereins sind freundlich eingeladen zu einem Ausflug nach Schönenwerd bei günstiger Witterung auf Mittwoch den 2. Juni, 1½ Uhr Bahnhof.
987] **Elise Schmidlin.**

Einladung.

Zu den auf **Auffahrt 3. Juni,** Nachm. ½2 Uhr, in den Kirchen zu **Suhr, Rued und Umiken** (hier um 2 Uhr) angeordneten Bibel- und Missionsfesten wird hiermit Jedermann freundlich eingeladen. [971

Bunte Moltons

— zu Badekleidern, —
(von 80 Ct. an per Meter),

Badetücher & Frottirtücher

hält bestens empfohlen
985] **J. Dolder** am Graben.

Cafés, von 70 Ct. bis Fr. 1. 50 p. Pfd.
Salatöl, feinstes „ 1. 30 p. Ltr.
Schweinefett Ia. „Wilcox" 1. 05 p. Ko.
Teigwaaren Ia. Grieswaare 70 Ct. „
Zwetschgen, Bosnier 50 „ „
Victoria Erbsen, ganzgesch. 50 „ „
weiße Bohnli, weichkochend 40 „ „
Semmelmehl, Kernengries, Sago, Hafergrütze, Haferkernen, Chocolade und Cacao von Suchard, **Mandeln** 2c. zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

J. Siegrist-Lindenmann,
972] obere Vorstadt.

Heute frische Kuttlen

989] bei **Fritz Gamper,** Metzger.

Täglich frische Kuttlen,

Lebern und extra schönes Nierenfett empfiehlt bestens
981] **Landolt,** Metzger.

Guten dürren Speck,

per ½ Klo. à 80 Ct., sowie **Trübschmalz** per ½ Klo. à 30 Ct. empfiehlt bestens
982] **Landolt,** Metzger.

Eine Ladentochter

gesucht zu sofortigem Eintritt in ein hiesiges Geschäft. [983

Gesucht:
Für Mitte Juni **Kost und Logis** für eine Näherin. [984

Zu vermiethen:
Sofort ein kleineres **Logis.** [976

Alle Sorten Gemüse-, Lauch- und Knoll-Sellerie-Setzlinge bei
977] Frau **Muster** im Rombach.

Zu verkaufen:
Zwei junge schöne

Granatenbäume.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [978

Für einen gutgeschulten Jüngling ist auf einem **Bureau** eine **Lehrlingsstelle** offen.
Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [980

J. Siegrist-Lindenmann,

obere Vorstadt
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Schönes Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastiqueschäfte, Drahtgarn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel, alle Sorten **Schuhformen** neueste Façon.
Leder wird in kleinern Quantum nach Belieben abgegeben. [973

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat unsern innigst geliebten Bruder

Gottlieb Strebel, Zimmermann,

heute Vormittags 9½ Uhr im Alter von 34 Jahren nach kurzer Krankheit in's bessere Jenseits abzuberufen.
Um stille Theilnahme bitten
Buchs, den 31. Mai 1886
Die trauernden Geschwister.
Die Beerdigung findet Mittwoch den 2. Juni, Nachmittags 3 Uhr in **Königsfelden** statt. [979

Markt-Anzeige.

Da der im Monat Juni in **Frick** stattfindende Viehmarkt in einigen Kalendern unrichtig angezeigt ist, so wird hiemit dem marktbesuchenden Publikum zur Kenntniß gebracht, daß dieser Viehmarkt nicht am Dienstag den 8., **sondern am Montag den 14. Juni nächsthin stattfindet.**
Frick, den 28. Mai 1886.
944] **Der Gemeinderath.**

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.

Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

DIE GANZ BESONDERS VORZÜGLICHE QUALITÄT DER

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.
„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges, ausgestellte **LESSIVE PHÉNIX (Phœnix-Lauge) ALLEIN DIPLOMIRT WURDE.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H-350-L)
Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phœnix" und den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Große Auswahl
in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt [518
Aarau. **Ulr. Lutz,**
Pelzgasse Nro. 127.

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:
Auf Juni ein **Logis** von Stube und Nebenstube.
Auch werden zwei **Schlafgänger** angenommen. [877

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:
Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Ganz billig zu verkaufen:
Aeltere Canapés, Tische, Stühle, Fauteuils, eine einschläfige Federmit Obermatratze und Kissen, eine Pendule, Weinfäßli, 1 Arbeitstisch u. A. m. [943

Stellenausschreibung.

Für die diesjährige Badsaison ist die Stelle eines **Aufsehers & Schwimmlehrers** für die hiesige Flußbadanstalt (männliche Abtheilung) wieder zu besetzen, ebenso für die weibliche Abtheilung die Stelle einer **Badaufseherin** und die einer **Hülfsbadaufseherin.**
Der Badaufseher soll Schwimmunterricht ertheilen können, die Badaufseherin wenn möglich des Schwimmens kundig sein. Anmeldungen sind bis und mit Mittwoch den 2. Juni nächsthin mit der Aufschrift: Anmeldung für die Badaufsicht dem Unterzeichneten verschlossen abzugeben. Derselbe ertheilt auch Auskunft über Pflichten und Entschädigung.
Aarau, den 27. Mai 1886.
903] **Der Polizeiwachtmeister.**

Entlaufen:
Ein junger **Hund** von gelber Farbe, mit ledernem Halsband. Zurückzubringen gegen Trinkgeld in Nro. 996 in Aarau. [988

Rindsleber

und schönes **Nierenfett** empfiehlt
963] **S. Siegrist-Rykiker.**

Zu verkaufen:
Ein leichteres **Schlachtrind** bei
F. Vogel, Strohdecker,
953] in **Kölliken.**

Verloren:
Ein **Portemonnaie** sammt Inhalt an der vordern Vorstadt. Dem ehrl. Finder ein angemessenes Trinkgeld. Abzugeben bei der Exped. d. Bits. [955

Zu vermiethen: [958
Ein **Zimmer** mit Kocheinrichtung, Wasser im Haus, Milchgasse Nr. 70.



Große **Auswahl** in

Strohhüten aller Art

vom feinsten **Herrenhut** bis zum billigsten **Knabenhut.**
Ferner eine Parthie

Hüte

unter dem Selbstkostenpreis, jedes Stück für Männer 1 Fr., Knabenhüte 25—50 Cts. bei
B. Sernatinger, Hutmacher,
957] vordere Vorstadt 900.

Posamenterinnen

finden sofort Arbeit bei
Th. Bieber-Riggli,
950] Hammer, Aarau.

Zu verkaufen:
Ein **Ruhbett** von Roßhaar.
967] **Milchgasse 71.**

Zu kaufen gesucht:
Ein großer **Damen-Koffer.** Bei der Exped. dieses Bl. zu erfragen. [949

Arbeit

für einen jungen kräftigen Mensch, welcher Lust hätte den **Gypserberuf** zu erlernen, bei
Jb. Wehrli-Kähr, Gypser,
952] in Aarau.

Billigste Preise — Prospectus gratis [540
SOOLBAD RHEINFELDEN
HOTEL ENGEL
Neueste Einrichtungen
Omnibus
H. OERTLI-BÜRGI.
(H-1807-Q)

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 129.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Juni 1886.

Revision des aarg. Brandversicherungsgesetzes.

II.

Ich komme weiter zu § 34! Derselbe sagt: „Die bei regelmäßigen jährlichen Schatzungen festgesetzte Versicherung tritt auf den folgenden 1. Januar, jede Versicherung infolge anderer Schatzungen, sofort in Kraft." An Gemüthlichkeit läßt dieser Paragraph absolut nichts zu wünschen übrig, nur ist er nicht ganz vollständig, sondern sollte noch den Nachsatz haben, es sei verboten und untersagt, daß ein solches bei den regelmäßigen Schatzungen versichertes Gebäude, vor dem nächstfolgen den 1. Jan. abbrennen dürfe. (Heiterkeit.) Die außerordentliche Schatzung ist etwas theuer und kommt z. B. bei einem Objekt von 20,000 Fr. schon auf 75 Fr. zu stehen. Wer also die ordentliche Schatzung im November abwartet, hat hernach sein Gebäude bis zum 1. Januar unversichert dastehen. Ich glaube, wir sollten auch dahin kommen, daß, wie es an andern Orten geschieht, die Versicherung mit dem Moment in Kraft tritt, wo sie vorgenommen wird. Die ungeraden Rappen, welche die Prämie für eine gewisse Anzahl Tage ausmacht, kann man doch gewiß auch ausrechnen! Es gibt übrigens Gesetzgebungen, welche noch weiter gehen und nicht bloß sagen, daß die Versicherung mit dem Tage der Schatzung in Kraft trete. Das Gesetz von Baselstadt sagt z. B.: „Die Versicherung tritt in Kraft mit dem Tage der Anmeldung." In Glarus beginnt sie sofort mit dem Tage der schriftlichen Anmeldung. In einzelnen Gesetzgebungen z. B. in derjenigen Bayerns ist sogar vorgesehen, daß auch das auf den Platz geschaffte Baumaterial schon vergütet wird, falls es verbrennt.

Sodann komme ich zu § 54! Derselbe lautet in seinem ersten Theil: „Diese zweite Abschätzung", nämlich wenn sich der Brandbeschädigte mit der ersten Abschätzung nicht einverstanden erklärt, wenn er dieselbe zu niedrig findet und also eine zweite Abschätzung nöthig wird — „wird vorgenommen durch eine Abschätzungsbehörde von 3 Mitgliedern, welche aus den Kreisschätzern und deren Ersatzmännern genommen werden müssen." Nun betrachte ich die ganze Angelegenheit als einen zweiseitigen Vertrag und sollte meiner Ansicht nach der Gebäude-Eigenthümer auch etwas zu der Sache zu sagen haben und Sie finden denn auch in allen neuen Gesetzgebungen die Bestimmung, daß der Eigenthümer ebenfalls einen Mann, zu dem er persönlich sein Zutrauen hat, zur zweiten Schätzung abordnen darf. Nun denke ich, wir dürften so etwas auch einführen und brauchten uns nicht einfach an die Kreisschätzer zu halten.

In § 55 wird es der Schatzungsbehörde anheimgestellt, die Kosten der zweiten Abschätzung nach Gutfinden entweder dem Versicherungsnehmer oder der Anstalt zuzuweisen. Ich finde, man dürfte füglich einen Paragraphen aufstellen, der erklärt: Die Kosten fallen dem unrechthabenden Theile zu.

Dies sind bezüglich der Gebäudeversicherung diejenigen Paragraphen, die ich vorzugsweise angreifen möchte! Sollte meine Motion erheblich erklärt werden, so möchte ich sodann noch darauf aufmerksam machen, daß zu Handen einer vorzunehmenden Revision die Frage untersucht und studirt werden sollte — ich gestehe offen, daß ich in dieser Beziehung noch keine Studien gemacht habe — ob es nicht zweckmäßig wäre, auch bei uns, wie überall anderwärts geschehen, eine Klasseneintheilung der Gebäude einzuführen, so daß derjenige, der beim Bau eines Hauses alle möglichen Vorkehren gegen allfällige Feuersgefahr trifft, weniger bezahlen muß, als Derjenige, der ein feuergefährliches Objekt dastehen hat. Ich möchte diese Frage namentlich Denjenigen, welche sich eventuell mit der Sache zu befassen haben werden, ans Herz legen!

Ferner glaube ich, es sollte auch einmal auf Gründung eines Reservefonds Bedacht genommen werden.

Unsere Anstalt lebt gegenwärtig von der Hand zum Mund. Wenn Katastrophen eintreten, so heißt es sofort: dies Jahr kommt die Prämie so und so hoch zu stehen; wir haben es schon erlebt daß sie Fr. 1. 80 vom Tausend betrug, und wenn ich nicht irre, war es damals ein einziges Gebäude, das eine Erhöhung um 40 Rp. verursachte. Es sollte deshalb ein Reservefond gebildet werden, den man in ungünstigen Jahren in Anspruch nehmen könnte, damit man nicht genöthigt wäre in Bezug auf die Prämie von einem Jahr zum andern so große Sprünge zu machen.

Im weitern sollte auch die Frage untersucht werden, ob nicht die Rückversicherung eingeführt werden sollte, sei es in einem gewissen Prozentsatze vom Versicherungskapital, sei es eine Rückversicherung einzelner Objekte, die ein gewisses Risiko überschreiten.

Sodann wünschte ich, daß insbesondere das bernische Gesetz etwas näher angesehen würde. Ich hatte in jüngster Zeit Gelegenheit mit einem Verwaltungsrath der dortigen Anstalt Rücksprache zu nehmen und es sprach sich derselbe namentlich darüber sehr befriedigend aus, daß man in einem Brandfall der Gemeinde, in welcher das Objekt liegt, 10% und dem betreffenden Amtsbezirk ebenfalls einen Theil des Schadens zumuthet. Im ersten Jahre des Bestandes der Anstalt machte allerdings die Gemeinde Brienz eine bittere Erfahrung, indem das Hotel Gießbach abbrannte, wobei der der Gemeinde Brienz auffallende Antheil Fr. 65,000 betrug. Es rief damals auch das ganze Oberland nach einer Revision des Gesetzes; sie unterblieb aber und den Gemeinden wurde verdeutet, entweder einen Reservefonds anzulegen oder eine Rückversicherung einzugehen. So hat z. B. Burgdorf heute bereits einen Reservefond von annähernd Fr. 80,000. Dieses System der Herbeiziehung der Gemeinden hat den großen Vortheil, daß dieselben ein Interesse haben, ihre Löscheinrichtungen zu vervollkommnen, und es ist dies auch der Grund weshalb das bernische Gesetz diese Bestimmung aufgenommen hat.

Ich will noch nachtragen, daß die Klassifizirung der Häuser in verschiedene Gefahrenklassen vielleicht ein ebenso wirksames Mittel wäre, um die Strohdächer verschwinden zu machen, als der Staatsbeitrag, den man ausrichtet, wenn ein Strohdach beseitigt wird. Immerhin sollte man auch diesen Staatsbeitrag gelegentlich erhöhen.

Dies sind diejenigen Bemerkungen, welche ich bezüglich der Versicherung von Immobilien machen wollte. Ich gehe nun über zu Abschnitt VI, der die Mobiliarversicherung betrifft, und möchte ich hier nur folgende wenige Paragraphen anfechten.

Zunächst der § 79! Derselbe gibt ein detaillirtes Schema, wie die Police angefertigt sein und was sie alles enthalten müsse und da figurirt als lit. d: „Die Zahl und die richtige und vollständige Bezeichnung der zu versichernden Gegenstände" und als lit. e: „Einen gemäßigten Anschlag derselben". Es sind dies nur zwei Druckzeilen; allein es sind die wichtigsten Bestimmungen des ganzen Gesetzes und es ist die Redaktion die genanteste und unglücklichste, welche je gewählt werden konnte. Es führen diese Bestimmungen zu ganz abnormen Schatzungen und zwingen Einzelne zu großen Ueberversicherungen. Ich werde den Beweis hiefür nicht lange schuldig bleiben! Nehmen wir zunächst ein Beispiel aus der Landwirthschaft! Will ein Bauer seine Viehwaare versichern, so ist er gehalten, die Zahl und die richtige und vollständige Bezeichnung der zu versichernden Stücke in die Police einzutragen. Nun habe der Bauer im Momente vielleicht 4 Pferde und 10 Kühe. Die Pferde versichert er mit je Fr. 500, zusammen mit Fr. 2000, die Kühe mit durchschnittlich Fr. 400, macht Fr. 4000, so daß sich die ganze Versicherung beläuft auf Fr. 6000. Nun vergehen vielleicht 2 oder 3 Jahre. Dann aber verbrennt ihm die ganze Lebwaare und es stellt sich heraus, daß er im betreffenden Moment vielleicht blos noch zwei Pferde, statt 10 Kühen aber deren 12 oder 14 hatte. Allein für die Entschädigung gilt die Police, jedoch *da nicht*, wo der Beschädigte *weniger* besaß, wohl aber *da wo er mehr* hatte. Der Betreffende wird also bloß für 2 Pferde und 10 Kühe entschädigt. Die Police hindert also nach *oben*, nicht aber nach *unten*.

Sie machen mir vielleicht den Einwurf, wenn

3

Feuilleton.

Die Kameraden.

Die „Katharina", erwiderte der Heizer, welcher einst aushilfsweise Dienst auf dieser Lokomotive gethan.

Die „Kathrin"? wiederholte der Führer. „Kathrin"! Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, als wollte er einen häßlichen Gedanken wegstreichen. „Kathrin"! murmelte er — das arme, unschuldige Kind, wenn es ahnte — er hob hastig den Kopf empor und schaute hinaus auf die Strecke, als wollte er einen Gegenstand suchen, der ihn von den verfolgenden Gedanken befreie — aber da war es Nacht vor ihm, finstere, regungslose Nacht, welche nur eintönig das weiße Licht vor den Wächterhütten unterbrach, selbst auf den kleinen Bahnhöfen war es still und ruhig, nur einzelne Lichter flackerten trüb durch die leichten Nebel; die Stationsbeamten standen schlaftrunken vor der Veranda und ließen den Eilzug an sich vorüberjagen. Da war nichts, was ihn seinem Sinnen, seinen Qualen entreißen wollte. Die ganze Natur, das ganze All um ihn athmete Frieden.

Was sagst Du, Christoph? frug er. Die Rede sollte ihm das Herz erleichtern.

Nichts, Führer!

Eine Weile war es wieder still auf der Lokomotive, nur die Ventile zischten und die Schienen klapperten unter dem Drucke der Räder.

Was sagst Du, Christoph, daß die Leute von meiner Kathrine, von meinem Kinde sich erzählen?

Der Heizer hatte eben die Feuerthür geöffnet, um Kohlen auf den Rost zu werfen; die sengende Gluth strömte in sein Gesicht, aber die Frage des Führers machte ihm heißer als jene. Er wollte sie nicht gehört haben und schwieg; doch dieser wiederholte sie eindringlicher, hastiger, erregter.

Nun, meinte endlich der Heizer, da er nicht entschlüpfen konnte, man darf nur glauben, was man sieht — die Leute schwätzen viel!

Ich glaube nicht, was die Leute schwätzen! betheuerte der Führer, aber doch klang der helle Zweifel aus seinen Worten. Vor seiner Seele stiegen all die Bilder vergangener Tage empor, während sein Blick scheindar aufmerksam über die Schienenbahn in die Ferne streifte. Er dachte daran, wie unschuldig und engelhaft seine Liese gewesen; wie sie ihn geliebt so innig, so treu; wie er sie immer und wie er sie noch heute liebte! Ein Jahr so frohen häuslichen Lebens ging dahin, als er sie heimgeführt hatte, und wenn der Himmel auch den stillen Herzenswunsch des jungen Paares nicht erfüllen wollte so trübte dies doch das Glück ihrer Liebe nicht, das sich mit jedem Tag zu verjüngen schien. Da kam Berger nach Z. und miethete sich ein Stübchen im selben Hause . . . Oh, daß er damals der Warnung spottete, die ihm der Eine oder Andere freundschaftlich zuflüsterte. Wo er nur hinkam, steckten die Leute die Köpfe zusammen, sie wisperten und lachten, sie hänselten ihn . . . Liese, hatte er einst gesagt, Du bist gut mit dem Berger — da hat sie ihm den Rücken gedreht und gelacht; er hatte seinen Kameraden zur Rede gesetzt, vor wenigen Tagen erst; sie waren zum Streite gekommen, zu Thätlichkeiten; da hatte Liese die Erregten getrennt und seit damals waren Unfriede, Zank und Hader aus ihrem Hause nicht gewichen! Seine Frau war ernst, unfreundlich, kalt gegen ihn, aber sie war es nicht gegen Berger, darin täuschte er sich nicht; er hatte es mit eigenen Augen gesehen, wie sie ihm die Hand zum Gruße reichte — und als er sie zornig zurechtwies, da hatte sie tief aufgeseufzt: Quäle mich doch nicht immer! Dabei hatte sie ihn angeblickt, so eigenthümlich, so bittend — vielleicht . . . ein freudiger Zweifel huschte durch seine Seele.

(Fortsetzung folgt.)

☞ **Am h. Auffahrtsfeste erscheinen die Aarg. Nachrichten nicht.**

man keine Details verlange, so werde zu hoch versichert. Diese Meinung kommt daher, weil das Publikum darüber nicht richtig aufgeklärt ist, daß im Falle eines Brandes nicht dasjenige ausbezahlt wird, was die Police enthält, sondern nur das, was wirklich verbrannt ist. Die Police bildet nur die obere Grenze der Entschädigung und der Brandgeschädigte muß den Nachweis erbringen, was er im Momente des Brandes besaß; etwas anderes wird ihm nicht entschädigt.

Gehen wir von der Landwirthschaft zur industriellen Branche über, so finden wir, daß die Detaillirung dort ebenso große Unzukömmlichkeiten zur Folge hat. Ich kann hier aus Erfahrung reden, indem ich an einer Versicherung persönlich betheiligt bin, wo wir, die Versicherten sowohl als auch die Agenten der Versicherungsgesellschaften, uns die Köpfe zerbrechen mußten, wie wir um diese Gesetzesbestimmung herumkommen könnten, wie wir die Police anfertigen müssen, damit sie die verschiedenen Engpässe der staatlichen Kontrollen zu passiren vermöge, ohne daß wir, die Versicherten, im Brandfalle geschädigt werden. Sie können mir zwar entgegenhalten, es stehe mir frei, die Versicherung in dem Momente vornehmen zu lassen, wo ich den höchsten Waarenbestand habe. Das ist schön und gut, wenn ich nicht nach Zahl und Gattung detailliren soll. Allein sagen Sie mir, wann ich bei einem Façongeschäft, einem Saisongeschäft, das im Sommer Wollenwaaren und im Winter Baumwollwaaren hat, die Versicherung vornehmen soll! Die Waarenbestände differiren in einem solchen von einem Tag zum andern und zwar unter Umständen um ganz bedeutende Summen; denn eine einzige Sendung kann vielleicht bis auf Fr. 50,000 ansteigen. Diese Waaren sind nicht mein Eigenthum, sondern mir bloß anvertraut. Wie soll ich deren Versicherung vornehmen? Ich muß darauf spekuliren, daß die Behörden mir persönlich ein solches Zutrauen schenken, daß sie sich zu keiner Nachschau, zu keiner Kontrolle veranlaßt finden; denn sonst kann ich absolut nicht versichern. Wenn die Behörden nachsehen würden, so wüßte ich nicht, welchen Tag ich auslesen und wie ich die Sache in die Police einstellen müßte, damit dann alles vorhanden wäre.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Juni. Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung, in die Bundesverfassung folgenden Artikel 64 bis aufzunehmen: Dem Bunde steht die Gesetzgebung über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie, Landwirthschaft, sowie über den Schutz der Muster und Modelle zu.

Der Bundesrath erklärte gegenüber einer Kantonsregierung, welche den Bezug des Militärpflichtersatzes der im Auslande lebenden Schweizer durch den Bundesrath mittelst der Konsulate empfahl, daß dieß mit dem Gesetze unvereinbar sei und daß die Konsulate übrigens bereits den Bezug der Militärtaxe unter gewissen Bedingungen besorgen.

Der Bundesrath hat in seiner Dienstagsitzung den von Hrn. Bundesrath Deucher als früherm Chef des Departements des Innern ausgearbeiteten Entwurf der Botschaft zum neuen Epidemiengesetze unverändert zur Vorlage an die Bundesversammlung genehmigt.

— Olten, 1. Juni. Der heute hier versammelte Verwaltungsrath der S. C. B. genehmigte 1) den Bericht des Direktoriums über seine Geschäftsführung während des I. Quartals 1886; 2) Die Geschäftsberichte sammt Rechnungen der S. C. B., der Aarg. Südbahn und der Linie Wohlen-Bremgarten für das Jahr 1885. Ferner wurde laut Antrag des Direktoriums beschlossen, die Generalversammlung auf Samstag den 27. Juni einzuberufen und die Traktandenliste derselben wie folgt festgesetzt: 1) Abnahme des Verwaltungsberichts, der Jahresrechnung und der Bilanz pro 1885; 2) Abnahme des Berichts der Revisionskommission; 3) Festsetzung der Dividende; 4) Erneuerungswahl für 6 im Austritt befindliche Verwaltungsräthe; 5) Ersatzwahl für den demissionirenden Verwaltungsrath Adolf Fischer in Aarau; 6) Wahl des Verwaltungspräsidenten. (Grenzp.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 1. Juni.

Der Bundesrath hat mit der Regierung von Italien eine Uebereinkunft über gegenseitige kostenfreie Mittheilung von Civilstandsakten abgeschlossen; ähnliche Uebereinkommen bestehen bereits mit den übrigen Nachbarstaaten und Belgien. Die neue Uebereinkunft tritt mit 1. Juli in Kraft. Die Direktion des Innern ist mit der Vollziehungsverordnung beauftragt.

Der VIII. Band der ältern aargauischen Gesetzessammlung, welcher den noch in Kraft bestehenden Inhalt der bisherigen Gesetzesblätterbändchen von 1875 und 1876 umfaßt, ist im Druck beendigt und gelangt zur Ausgabe. Der Preis wird auf Fr. 2 festgesetzt. Die Gemeinderäthe erhalten den Band unter Nachnahme von der Staatskanzlei direkt zugesandt.

Die Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft hat am Platz des Hrn. Xaver Frei in Turgi zu ihrem aarg. Hauptagenten ernannt den Hrn. Edmund Kloter in Turgi. Diese Ernennung wird bestätiget.

Die vom Großen Rath erlassene Verordnung über die Geschäftsagenten wird auf den 1. August nächsthin in Vollziehung gesetzt.

In vorläufiger Erledigung eines vom Großen Rath beschlossenen Postulates wird dieser Behörde — gestützt auf ein Gutachten der Justizdirektion — mitgetheilt, daß man eine Revision des ehelichen Güterrechts für gerechtfertigt erachte, mit derselben aber zuzuwarten wünsche, bis die eidg. Gesetzgebung über das Konkursrecht ihren Abschluß gefunden haben wird.

— Aarau. (Korr.) Ueber die Thätigkeit des Handwerker- und Gewerbevereins in Aarau im Jahre 1885 finden sich im Jahresberichte des schweiz. Gewerbevereins im Wesentlichen folgende Mittheilungen: Der Verein zeigte vor Allem an der Entstehung der neuen Kantonsverfassung wesentliches Interesse und machte verschiedene Anregungen in dieser Richtung. Der Verein hat seiner Zeit eine Gewerbehalle ins Leben gerufen, welche hinsichtlich des Umsatzes ziemlich befriedigende Resultate aufweist. Die Handwerkerschule wurde in ihrer Organisation wesentlich erweitert. Besonders zu erwähnen ist dabei die einsichtige Bereitwilligkeit der Handwerkermeister bei der Genehmigung des Schulbesuches ihrer Lehrlinge zu bestimmten Nachmittagsstunden. Der Verein ist im Vorstand der Handwerkerschule vertreten und leistet aus seiner Kasse einen jährlichen Beitrag an dieselbe. Die Lehrlingsprämirung konnte in 3 oder 4 Fällen bewerkstelligt werden. Zur Prämirung gehört ein Zeugniß des Lehrmeisters und ein solches der Handwerkerschule. Aus der übrigen Thätigkeit des Vereins sei noch die Errichtung einer Gesellenherberge und das Projekt einer Wynenthalbahn erwähnt. Im Allgemeinen kann mit Befriedigung gesagt werden, daß sich auch hier in den Handwerks- und Gewerbekreisen das Streben nach höherer Ausbildung in technischer und kunstgewerblicher Beziehung Bahn gebrochen hat und daß sich speziell der Verein bestrebt, in dieser Beziehung anregend voranzugehen.

— Die Christkatholische Gemeinde Aarau hat zu Abgeordneten an die Synode gewählt die HH. Forstinspektor Meisel und Rektor Schachtler. Mit Rücksicht darauf, daß die Synode in Rheinfelden stattfindet, wurde der Wunsch ausgesprochen, es möchten sich auch noch Andere daran betheiligen.

— Baden. Hr. Stadtrath Anner, der das verdankenswerthe Unternehmen einer permanenten Kunstausstellung dahier in's Leben gerufen, hat nach der „Fr. Pr." an die Regierung das Gesuch gerichtet, es möchte ihm die Erlaubniß zu einer Verloosung von Gemälden der Ausstellung ertheilt werden. Das Gesuch wurde durch eine Reihe hiesiger Kunstfreunde unterstützt und es dürfte, da die Ausstellung ausschließlich im Dienste der schweizerischen Kunst steht, die Regierung dem Gesuche entsprechen.

— Baden, 1. Juni. Die heutige „Fremdenliste" verzeigt 2710 Kurgäste.

— Zurzach. End-Resultat der Stimmenzählung bei der Bezirksamtmannwahl: Schmid 810, Frey 556, Laube 529.

— Durch Beschluß des Vorstandes der aarg. Tabakbaugenossenschaft findet in Oberendingen im Laufe dieses Jahres ein theoretisch-praktischer Lehrkurs für Anleitung zum Tabakbau statt. Dieser Lehrkurs kann von jedermann besucht werden der Interesse an diesem jungen Kultuszweig nimmt, so an die Kosten des Kurses Fr. 2 bezahlt, welche der Anmeldung beizufügen sind, dieselbe ist bis den 10. Juni nächsthin an den Präsidenten der aarg. Tabakbau-Genossenschaft, Hrn. Eschmann v. Merhart, Kloster Gnadenthal oder an Hrn. Oberlehrer Werder in Ober-Endingen zu richten.

— Am Auffahrtstage machen ca. 200 Turner eine Turnfahrt nach Gisulafluh und Schinznach.

— Hr. alt Reg.-Rath Dr. Brentano, der lange Zeit an einem Ohrenleiden in Basel krank gewesen und operirt worden ist, hat seine Funktionen als Gerichtspräsident in Laufenburg wieder aufgenommen.

— Die Bezirksschule Muri wurde im verflossenen Schul-Jahr von 49 Schülern besucht. Eine Bezirksschule, die wie diejenige in Muri mit 4 tüchtigen Hauptlehrern und der nöthigen Anzahl Hülfslehrer und auch mit Lehrmitteln besser ausgerüstet ist als manche andere des Kantons, wäre, wie das „Aarg. Schulblatt" mit Recht bemerkt, eine etwas größere Schülerzahl zu wünschen. Es will einem fast bedünken, diese Anstalt werde von der Bevölkerung der Umgebung nicht nach Verdienen gewürdigt.

— Das Bezirksgericht Zofingen hat den in jüngster Tage abgefangenen Mormonenapostel zu 100 Fr. Buße und lebenslänglicher Verweisung aus dem Kanton verurtheilt. Er wurde alsbald auf freien Fuß gesetzt und wird schwerlich sich so lange im Kanton aufhalten wollen, bis er die 100 Fr. aufgetrieben haben wird.

— Am Seethalgesangfest in Beinwyl sind vom Kampfgericht die Leistungen der einzelnen Vereine folgendermaßen ausgezeichnet worden: Lorbeerkränze erhielten die Männerchöre Seengen, Meisterschwanden, Birrwyl und Seon; Eichenkränze: Männerchor Burg, Töchterchor Seon und Liederkranz Reinach. Der Frohsinn Menziken-Reinach, welcher im Wettkampfe nicht konkurrirte, erhielt für seine ausgezeichnete Leistung ebenfalls einen Lorbeerkranz. Das Kampfgericht erklärte die Aufführung der Gesammtchöre unter der vorzüglichen Leitung des Hrn. Häusermann als sehr gelungen.

Bern. Der Gemeinderath von Thun hat unter Ratifikationsvorbehalt durch die kompetenten Behörden einen Kaufsvertrag abgeschlossen, durch welchen die Pferderegieanstalt um den Kaufpreis von 65,000 Frkn. an den Bund übergeht mit Nutz- und Schadensanfang auf 1. Juli.

Zürich. Der Befreier Dr. Steigers, Papa Groß in Wettsweil, bringt nun im Greisenasyl Ellikon den Abend seines Lebens zu.

Schweiz. Nordostbahn. Die Nettoeinnahmen pro April 1886 betragen 760,197 Fr. (1885 Fr. 744,109) oder Fr. 16,087 mehr als im Vorjahre. Für die Monate Januar-April beträgt der Einnahme-Ueberschuß Fr. 2,517,861, Fr. 15,614 weniger als 1885.

Luzern, 1. Juni. Der Große Rath hat die Revision des Hypothekargesetzes definitiv erledigt, das Zinsmaximum neu zu errichtender Gülten und Zahlungsbriefe auf 4½ Prozent festgesetzt und das Gesetz in der Schlußabstimmung unter Namensaufruf mit 77 gegen 10 Stimmen angenommen, fünf enthielten sich. Das Gesetz tritt vorbehältlich des Referendums am 1. September 1886 in Kraft. (N. Z. Z.)

Uri. Die Jahresversammlung des schweiz. Piusvereins in Altdorf wird Dienstag den 17., Mittwoch den 18. und Donnerstag den 19. August stattfinden.

— Am 6. Juni wird im Kanton eine Kirchenkollekte zu Gunsten derjenigen stattfinden, welche am 29. und 30. Nov. vorigen Jahres durch heftige Regengüsse geschädigt worden. Der Schaden ist amtlich auf nahezu 100,000 Fr. geschätzt.

Basel. Zur Sempacher-Feier sollen die Knaben der hiesigen Mittelschulen Montag den 12. Juli in einer hiesigen Kirche versammelt werden, woselbst das Andenken an die Schlacht durch Ansprachen und Gesänge gefeiert wird. Daran werden sich Jugendspiele im Freien und Kadettenmanöver anschließen.

— Hauptmann Charles Vienat, der in dem schwebenden Prozesse wegen falscher französischer Spielkarten als Schmuggler eine hervorragende Rolle spielte, ist am 23. Mai in Basel gestorben.

— Das Programm für das eidg. Turnfest in Basel lautet: Donnerstag den 15. Juli Abends 6 Uhr wird die Festhütte und die Festwirthschaft eröffnet; das Central-Komite rückt ein. Am 16. Juli Vormittags 10 Uhr hält dasselbe im Schützenhaus Sitzung. Um 1 Uhr werden die Kampfrichter, Abgeordneten und Oberturner am Centralbahnhof empfangen. Um 4½ hält das Kampfgericht eine erste und am folgenden Morgen eine zweite Sitzung. Mittags den 17. Juli 1—2 Uhr langen die Centralfahne und die Turner an. Um 4 Uhr wird der Fest-Zug im Klingenthal organisirt, welcher eine halbe Stunde später abgeht. Um 4½ Uhr des Sonntags findet die Tagwache statt; von 6—9 Wetturnen; 9—10 Feldgottesdienst. 10—12

Fortsetzung des Wetturnens; Nachmittags 1½—6 Sektionswetturnen; 6—7 allgemeine Stabübungen mit Musik. Am Montag findet das Wetturnen von 6—12 Uhr statt. Nachmittags 2—4 Uhr Spezial-Uebungen; 4—5 Uhr allgemeine Stabübungen und Dauerlauf. Dienstag den 20. Juli 6½ Uhr Wettschwimmen im Rhein. 9 Uhr Preisvertheilung, Festzug zur Wohnung des Festpräsidenten, Abgeben der Fahne, Zug nach dem Klingenthal und Schluß. Nachher Spaziergang.

Baselland. Bischof Fiala stattete der Regierung in Liestal einen Besuch ab. Diese hatte zum Empfange die beiden Präsidenten, die HH. Kirchendirektor Businger und Erziehungsdirektor Brodbeck, delegirt. Nach einer kurzen Begrüßung im Regierungsrathssaale besichtigte der Bischof das neu restaurirte Liestaler Rathhaus, um dann im katholischen Pfarrhaus abzusteigen. Am Mittagessen nahmen auch Vertreter der Regierung theil. Von Ständerath Dr. Birmann eingeladen, begab sich der hochwst. Bischof mit den Vertretern der Regierung, Hrn. Pfr. Doppler und einigen andern Geistlichen auch nach der Villa des Hrn. Birmann, wo von letzterem eine kleine Erfrischung gespendet wurde.

Neuenburg. Ein höchst trauriger Unfall hat sich am 31. Mai um fünf Uhr Abends auf dem See in der Nähe der Stadt Neuenburg zugetragen. Ein junger, kaum zwanzigjähriger Mann Namens Comte fuhr mit seiner Schwester und mit einer andern Tochter in einer Schaluppe spazieren. Durch einen noch nicht aufgeklärten Zusammenstoß wurde das Schiffchen in Grund gebohrt und die Insassen ertranken. Am 1. Juni Morgens war noch keine Leiche der Verunglückten aufgefunden, weil der See an jener Stelle ziemlich tief ist. Die Aufregung ist groß und das Bedauern um die jungen Leute allgemein.

Waadt. In Rolle hat sich unter dem Namen „Waadtländische Weinbau-Gesellschaft" und mit einem Capital von Frkn. 20,000 eine Aktien-Gesellschaft gebildet, welche den Handel mit Waadtländer Wein betreiben und in der Schweiz herum Wirthschaften gründen will, in welchem solcher verschänkt werden soll.

— Kavallerielieutenant Regamey von Lausanne hat am internationalen Wettrennen in Mannheim am 30. Mai im Trabreiten den ersten und dritten Preis erhalten.

London, 31. Mai. Heute Abend fand eine Versammlung der Anhänger Chamberlains statt. Nach etlichen Reden und der Verlesung eines Briefes von Bright, der dessen Absicht ankündigt gegen die Bill zu stimmen, beschlossen 45 von den 52 anwesenden Abgeordneten gegen die zweite Lesung der Homerulebill zu stimmen. Der Beschluß macht die Niederlage der Regierung, und die Auflösung des Parlaments gewiß. In den Couloirs herrscht große Aufregung. Im Unterhaus kündigt Harcourt an, er werde morgen eine Bill über die Weineingangszölle vorlegen.

Athen, 31. Mai. Der Minister des Auswärtigen Dragumis versandte ein Rundschreiben zum Protest gegen den Blokus.

Konstantinopel, 1. Juni. Ein Circular der Pforte vom 30. Mai meldet: Griechenland rüste unregelmäßig das besetzte und befestigte türkische Fort Ypgos bei Metzovo ab und fahre fort, Truppen und Manition zu senden. Die Pforte würde bedauern, Maßregeln ergreifen zu müssen, um Ypgos zurückzuerhalten.

Madrid, 1. Juni. Xiquena, der Präfekt von Madrid, ließ, als er bei der Rückkehr ins Präfektengebäude den Ueberrock auszog, eine Pistole zur Erde fallen. Dieselbe ging los und die Kugel verwundete Xiquena schwer in den Unterleib.

Paris, 1. Juni. Die Deputirtenkammer bewilligte für das Institut Pasteur 200,000 Fr.

Leipzig, 31. Mai. Das Reichsgericht verwarf die Revision sämmtlicher Angeklagten in Sachen der Frankfurter Friedhofs-Affäre.

— In Dörrenbach (Elsaß) wurde der protestantische Pfarrer Kuhn während der Predigt vom Schlage getroffen; entseelt fiel er von der Kanzel.

Während eines nächtlichen Sturmes wurden viele tausend Vögel aller Art in Chicago auf eigenthümliche Weise getödtet. Sie flogen nämlich gegen die auf dem Dache des Gebäudes des Board of Trade befindlichen elektrischen Lichter und die Leitungsdrähte derselben, und fanden so den Tod. Das Dach des Gebäudes sowie die Straßen in der Nachbarschaft waren am Morgen vollständig mit todten Vögeln bedeckt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. Juni. (W.L.) Die Tendenz des Weizengeschäftes ist anhaltend ruhig. Dessenungeachtet ist der Verkehr auf hiesigem Platze ein zur jetzigen Jahreszeit außergewöhnlich lebhafter. Die Zufuhren aus Oesterreich-Ungarn, theils zur Einlagerung und theils zur direkten Weiterbeförderung bestimmt, sind noch immer bedeutend. Angesichts dessen sind die Preise fortwährend gedrückt und stellen sich heute, namentlich für geringere Qualitäten etwas niedriger als in der Vorwoche. Hafer unverändert.

Wir notiren: pr. Kilogtr.

Ausstich-Ungar.		Russ. W.	Fr. 22 —24½
weizen	Fr. 23¾ —	Hafer	„ 18 —18½
Primaweizen	„ 22 —22½	Gerste	„ 00 —00
Guter Weizen	„ 21½ —	Roggen	„ 15½ —
Geringere	„ 20 —21	Mais	„ 16½—18½

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 19,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 152,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 1. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 2. 50 bis 3. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kohli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 1. 85—1. 90. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 10. bis 21. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 1. 02, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 20—64 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—42 Ct. per Klogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 18. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
1.	Mittgs. 11.	+23,9	728,7	761,0	SE0	43	hell
1.	Abends 9	+18,8	728,4	760,8	SW0	86	bewölkt
2.	Morg. 7	+19,0	729,8	762,2	W0	46	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,0° C.
Minimum +14,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 1. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; warm; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Juni.
Warmes, meist heiteres Wetter anhaltend; lokale Gewitter.

☛ **Der heutigen Nummer ist der Sommer-Fahrplan beigelegt.**

1167 Meter über Meer **Niederrickenbach** bei Stans Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Sehr beliebter und genußreicher Sommeraufenthalt.

Unvergleichlich schöne, hochromantische und äußerst geschützte Lage inmitten der lieblich grünen Alpenwelt. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. Sehr beliebter und heimeliger Aufenthalt für ganze Familien, wie einzelne Personen. Ebene, schattenreiche und genußvolle Spaziergänge. Prächtige Waldungen, großer Naturpark. Bäder, Milch- und Molkenkuren. [998

Pensionspreis incl. Zimmer 4½—6 Fr. Prospectus gratis.
(M-5770-Z)
Sich höflichst empfehlend
J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Zürich.
Dépôt Aarau, Bahnhofstrasse.

Unterzeichneter empfiehlt in bester Qualität und zu Ausnahmspreisen **Kaffée** von 70—150, geröstet von 100—140, **Cichorien** blau und roth zu 32, andere Sorten billigst, **Zucker** am Stock 32, pfundweise verpackt 33, Würfelmelis flach 38, kubischer 34, Staubzucker 37, **Kandis** braun 50 und schwarz 70, **Zwetschgen** 25, **Schweinefett** 53, **Butter** 100—115, **Soda** 7, **Amlung** 32 u. 33, in Schachteln 35, **Doppelstärke** 58, **Teigwaaren** 32, ital. 45, **Erbsen** 22—24, **Bohnen** weiße 18, **Zieger** 48, per ½ Ko.

Seife: Harzseife 28, Kernseife weiß und melirt 29, Harzkern 39, Oelseife Ia. weiß 44, melirt 47, Sinclair- und Sparseife 50 per Stück, **Stearinkerzen** 78 per Paket, **Zündhölzer** 10, **Wein** roth und weiß 50 und 48, **Petroleum** 20, **Essig** 20 per Liter, sowie alle Arten Gewürze, Südfrüchte, Tabak, Cigarren, Schnupftabak, Waschartikel, Honig, Glätteskohlen u. A. m.

Nicht befriedigende Waare wird zurückgenommen. Bei größeren Quantitäten erfolgt angemessener Rabatt. (M-5851-Z)
997] **Sl. Widmer,** Depothalter.
Aarau, im Juni 1886.

Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat mit Monat Mai die
Brauerei z. Hirschen in Aarau
übernommen und empfiehlt sich hiebei einem durstigen Publikum zu Stadt und Land auf's Angelegentlichste.

Im Namen seines Vaters für das bis anhin ihm geschenkte Zutrauen bestens dankend wird auch der Unterzeichnete durch Verschank guter Getränke die Zufriedenheit aller Gäste zu erwerben suchen.

965] **R. Siebenmann-Rohr,**
Brauerei z. Hirschen, Aarau.

Spezialität:
Unterkleider, als: Leibchen, Hosen, Leibbinden für Herren, Damen und Kinder, in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle,
Turnerleibchen, Strümpfe, Socken, Handschuhe und Badhosen
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
945] **E. Hemmeler-Türler.**

Gänzlicher Ausverkauf
zu billigerm Preis.
Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.
Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.
46]

Samosbeeren zur Weinbereitung
und Stampfzucker
in bester Qualität zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
902] **E. Maurer** z. Kreuz.

Selbstconstruirte
Zimmer-Bade-Einrichtungen
nach drei Systemen.
Ein größere Anzahl in Privathäusern aufgestellte solche Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Zahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden
830] **Phil. Kull,** Spengler, Aarau.



Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Himmelfahrtstag Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 3. Juni (hl. Auffahrtsfest): ¾10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Am H. Auffahrtsfest:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus!

Einladung.

Zu den auf **Auffahrt 3. Juni,** Nachm. ½2 Uhr, in den Kirchen zu **Suhr, Rued und Umiken** (hier um 2 Uhr) angeordneten Bibel- und Missionsfesten wird hiermit Jedermann freundlich eingeladen [971

B. T. V.

Heute Turnen.
— Unbedingt vollzählig. — [1000

Sängerbund.

Probe 8½ Uhr. [4

Hydranten-Corps.

Uebung Mittwoch 2. Juni 1886, Abends 6 Uhr.
Antreten beim städt Werkhaus jenseits der Aare.
974] **Der Chef.**

Spritze Nr. 4.

Uebung Mittwoch den 2. Juni, Antreten 5½ Uhr beim Geräthschaftslokal.
975] **Der Chef.**

Kinderwagen

zum Preise von 20—50 Fr. sind in ganz frischer Auswahl vorräthig bei
Al. Lüthi, Sattler,
1] Kasinostraße, Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts

Auf **Walthersburg** schöne **Lauch-** und **Sellerie-** und andere **Gemüse-Setzlinge, Bïönle-, Flugs- und Aster-Setzling.** [993

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Milch, Butter und Käse.

Praktische Anleitung zur rationellen Behandlung der Milch, sowie zur Gewinnung von Butter und Käse nach den in Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Italien, der Schweiz, Holland, Frankreich, England und Amerika üblichen Verfahrungsarten. Auf Grund eigener Erfahrungen und unter Mitwirkung hervorragender Praktiker verfaßt von

Ladisl. von Wagner,
öff. ord. Prof. an der königl. techn. Hochschule zu Budapest.

Mit 145 eingedr. Holzschnitten.
gr. 8. in illustr. Umschlag geh. Fr. 13.35.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [991

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Wasser-Einrichtung, Keller und Estrich für sofort oder später; in Nr. 819 Vorstadt und Rainstraße. [992

Ein der Schule entlassener intelligenter **Knabe** findet zur Aushülfe in einer Werkstatt gegen billige Entschädigung dauernde Beschäftigung und zugleich Gelegenheit einen Beruf zu erlernen. [994

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 oder 3 Zimmern, Küche, Estrich und Keller mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [995

Bei Unterzeichneten kann ein junges, braves Mädchen die **Glätterei** gründlich erlernen.
999] **Schwestern Frey** im Schachen.

Verloren:

Ein **Portemonnaie** sammt Inhalt an der vordern Vorstadt. Dem ehrl. Finder ein angemessenes Trinkgeld. Abzugeben bei der Exped. d. Blts. [955

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 6. Juni 1886, Nachmit. 3 Uhr,
in der Stadtkirche
Concert zum Benefiz des Herrn Direktor E. Käslin
unter gefl. Mitwirkung
der Herren Dr. C. Bernoulli aus Basel, E. Barberat im Laurenzenbad, Jos. Burgmeier in Aarau, Fischer und Gugel aus Lenzburg, des Männerchors Lenzburg und des Männergesangvereins Zofingen.

Programm:

1. Quartett C-dur I. Satz für 2 Violinen, Viola und Violoncell comp. von J. Haydn, gespielt von den Herren Bernoulli, Käslin, Fischer und Gugel.
2. 3 Lieder aus dem Festheft für St. Gallen
   a. O sanctissima (Männerchor Lenzburg) Volksweise.
   b. In der Ferne (Männergesangverein Zofingen) - - W. Baumgartner.
   c. Jock von Hazeldean (Cäcilienverein Aarau) - - W. Sturm.
3. Solo für Violine. Andante-Allegro - - J. M. Leclair, gespielt von Herrn Bernoulli.
4. Die Frühlingszeit - - E. Köllner. Wettgesang des Männerchors Lenzburg.
5. Duett aus der Oper: I Puritani - - V. Bellini, gesungen von den HH. Barberat & Burgmeier.
6. Im Märzen. Wettgesang des Männergesangvereins Zofingen - - J. Rheinberger.
7. Andante aus dem G-moll Concert für Violine - - Max Bruch, gespielt von Herrn Bernoulli.
8. Bundeslied. Wettgesang des Cäcilienvereins Aarau - - Fr. Hegar.

Preise der Plätze: im Mittelschiff, in den beiden Seitenschiffen, im Chor und die Sitzplätze auf der Orgel Fr. 2. —
unter der Empore und die Stehplätze auf der Orgel Fr. 1. —
Schülerbillets Fr. 1. —

Programme mit Text zu sämmtlichen Chornummern 20 Ct.

Billets sind zum Voraus in den Buchhandlungen **Sauerländer und Wirz-Christen,** sowie im **Café Stahel** zu haben. **Schriftliche Bestellungen von Auswärts** nimmt der Cassier, Herr **Senn-Gonzenbach** entgegen, die Billets können am Concert-Tage bis Nachmittags 2 Uhr im Café Stahel, später an der Cassa in Empfang genommen werden.

Cassa-Eröffnung und Oeffnung der Kirche 2½ Uhr.
— Anfang des Concertes punkt 3 Uhr, Ende ca. 4½ Uhr. —

990] **Der Vorstand des Cäcilienvereins.**

Stadtmusik.

Concert im Biergarten Holzach
Mittwoch den 2. Juni 1886, Abends 8 Uhr.
Eintritt: Für die verehrl. **Ehren-** und **Passivmitglieder** und ihre **Angehörigen frei.** Für **andere Personen 50 Cts.**
Programme liegen auf. [996

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reisecartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete die

Speise-Wirthschaft zum „rothen Haus",

an der Bahnhofstraße, vis-à-vis der aarg. Bank

käuflich übernommen hat, und durch getroffene Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen an Küche und Keller Genüge leisten zu können, empfiehlt er dieselbe einem ehrd. Publikum bestens, das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst verdankend.

Gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, daß bei ihm jeden Montag alle Arten **Wehen** zu haben sind. [485

Julius Häßig-Sigle, z. „rothen Haus",
vis-à-vis der aarg. Bank.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von

Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Kautschukstempel,

Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**

R. Grahner, Graveur,
537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

Entlaufen:

Ein junger **Hund** von gelber Farbe, mit ledernem Halsband. Zurückzubringen gegen Trinkgeld in Nro. 996 in Aarau. [988

Colonialwaarenhandlung

G. Herzog,
— Zollrain 89 —
beste Qualitäten — billigste Preise.
Bei Abnahme von 5 Kilo bedeutender Rabatt. [834

Für einen gutgeschulten Jüngling ist auf einem **Bureau** eine **Lehrlingsstelle** offen.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [980

Verlag von **Unter-Kleidern**

Unter-Kleider für den **Sommer.**

Auf nebenstehend bezeichnete Artikel ergebenst aufmerksam machend, halte mich Ihnen bei Bedarf bestens empfohlen.

Erny-Fassler.

Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe Leibchen
in Seide, Seide und Wolle, Wolle und Fil d'Ecosse.
Tülle-Leibchen
in Wolle und Baumwolle.
Durchsichtig gestrickte **Leibchen**
in Wolle und Baumwolle.
Filets-Leibchen
in Wolle und Baumwolle
Feine gewobene **Cachemir-Leibchen weiß und farbig.**
Unterhosen
aller Art.
Damen-Hosen.
Leib-Binden.
Weiße und farbige **Jupons.** [925

Verloren:

Ein **Kochbüchli,** von der Kirchgasse bis zum Bahnhof. Gefl. bei der Exped. dieses Blattes abzugeben. [2

Eine brave erfahrne **Magd** findet sofort einen Platz; wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [3

Täglich frische Kuttlen,

Lebern und extra schönes Nierenfett empfiehlt bestens
981] **Landolt,** Metzger.

Guten dürren Speck,

per ½ Klo. à 80 Ct., sowie **Trübschmalz** per ½ Klo. à 30 Ct. empfiehlt bestens
982] **Landolt,** Metzger.

Eine Ladentochter

gesucht zu sofortigem Eintritt in ein hiesiges Geschäft. [983

Gesucht:

Für Mitte Juni **Kost und Logis** für eine Näherin. [984

Zu vermiethen:

Sofort ein kleineres **Logis.** [976

Nähmaschinenfaden,

Nadeln für alle Systeme, **Maschinen-Oel,** sowie sämmtliche Bestandtheile empfiehlt bestens
A. Walter-Schmuziger,
Nähmaschinenhandlung.

Bunte Moltons

— zu Badekleidern, —
(von 80 Ct. an per Meter),
Badetücher & Frottirtücher
hält bestens empfohlen
985] **J. Dolder** am Graben.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Lacroix-Sohlen,

das vorzüglichste und unschädlichste Mittel gegen die widrigen Folgen des Fußschweißes, sind wieder in allen Nrs. auf Lager und werden bestens empfohlen:
772] **J. A. Bell.**

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
— 50 Ct. —
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzubeftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 130.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Ctv.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 4. Juni 1886.

Revision des aarg. Brandversicherungsgesetzes.

III.

Ich bin ferner bei diesem System zu großen Ueberversicherungen gezwungen. Weil die Bestände fortwährend wechseln, so muß ich von jeder Gattung und Art, von jeder Sorte, die ich erwarte oder glaube, sie werde mir je geliefert werden, einen solchen Betrag in die Police einstellen, daß ich im Falle eines Brandunglücks gedeckt werde.

Es enthält also in dieser Beziehung das gegenwärtige Brandversicherungsgesetz Vorschriften, die absolut nicht länger existiren können und dürfen. Was nützt ein Gesetz, das nicht gehandhabt wird und nicht gehandhabt werden kann!?

Sodann komme ich zu den §§ 81 bis und mit 85. Diese handeln von der Kontrolle und ich glaube, der Zeitpunkt wäre endlich gekommen, um mit diesem dreispurigen Controllsystem aufzuräumen. Was nützt die staatliche Controlle? Ist es der Staatswirthschaftsdirektion möglich, eine wirkliche Controlle bezüglich der Ueberversicherung auszuüben? Kennt diese Direktion die verschiedenen Personen im Kanton, die sich zur Versicherung anmelden und versichert werden? Nein, sie kennt sie nicht, das ist eine Unmöglichkeit! Andernorts, z. B. in sämmtlichen deutschen Staaten, wird die Controlle einzig den Gemeinderäthen zugewiesen und ich finde auch, diese seien einzig in der Lage, die Verhältnisse zu kennen. Auch halte ich dafür, wenn die Gemeindebehörde die einzige Controllbehörde ist, so werde die Controlle viel richtiger und wirksamer ausgeübt. Die Gemeindebehörden wissen dann, daß die ganze Verantwortlichkeit auf ihre Schultern fällt, während sie sich gegenwärtig auf das Bezirksamt stützen, das sich hinwiederum auf die Staatswirthschaftsdirektion stützt und verläßt.

Was bezweckt diese Kontrolle der Staatswirthschaftsdirektion? Sie kann nur eine Controlle in formaler Beziehung sein und nicht weiter gehen, als nachzusehen, ob die Policen richtig ausgefüllt, die Additionen und Prämienberechnungen richtig seien u. s. w. Ich denke aber, eine Police werde richtig ausgerechnet werden können, ohne daß sie noch von der Staatswirthschaftsdirektion revidirt zu werden braucht. Die Controlle der höhern Instanz hat in dieser Angelegenheit absolut keinen andern Werth als einen schädigenden, indem sie hemmend einwirkt.

Kehren wir einmal den Spieß um und sagen wir: Staat, du bist nicht nur da, um uns bei der Versicherung zu hindern und einzuschränken, sondern du sollst uns beim Eintritt eines Brandschadens, bei der Ausrechnung mit den Vertretern der Gesellschaft zur Seite stehen! In diesen Fällen wäre ein Mitwirken der Behörden gewiß eher am Platze. Ihr Herren Gemeindeammänner und Gemeinderäthe, die Sie hier im Saale sind, fürchten Sie nicht, daß dies für Sie eine allzugroße Belästigung zur Folge hätte; denn es wird immerhin eine große Anzahl Bürger geben, die im Falle eines Brandunglücks nicht Anspruch darauf erheben werden, daß man ihnen bei der Ausrechnung mit der Gesellschaft zu Hülfe komme und ich möchte in dieser Beziehung namentlich den Gemeinderath von Aarau beruhigen. Ich wenigstens würde im Brandfalle den Gemeinderath nicht belästigen, sondern die Ausrechnung selbst besorgen. Allein es gibt doch viele Fälle, namentlich auf dem Lande, wo die Leute schon infolge des Unglücks niedergeschlagen sind und sich nicht zu helfen wissen, sodaß alles Mögliche gehen kann, falls routinirte Vertreter der Versicherungsgesellschaften da sind. Da sollte der Staat ein wachsames Auge haben und möchte ich dessen Controlle angewendet wissen, wie es denn auch in ganz Deutschland wirklich der Fall ist.

Ich gehe weiter zu § 86! Daselbst heißt es wörtlich: Bei der Schätzung landwirthschaftlicher Erzeugnisse eines Versicherungsbewerbers, darf höchstens ein seinem landwirthschaftlichen Gewerbe entsprechender, mäßiger durchschnittlicher Ertrag und bei der Schatzung von Waarenlagern höchstens ein dem ordentlichen Umfang des Geschäftes entsprechender durchschnittlicher Waarenvorrath in das Verzeichniß aufgenommen und geschätzt werden. Ich frage: Wer vergütet dann den höhern Waarenbestand und den höhern Ertrag und wer den höchsten Waarenbestand und den höchsten Ertrag? Wer? Der Brandbeschädigte selbst!! Das Gesetz steht durch diese Bestimmung der Versicherung hemmend im Wege und infolge dessen wird es seit zwanzig Jahren umgangen und muß umgangen werden, wenn sich die Versicherungstheilnehmer nicht den bereits ausgeführten Fatalitäten aussetzen wollen. Es ist deßhalb hohe Zeit, daß dieser Passus einmal ausgemerzt und durch einen solchen ersetzt wird, der dem Versicherungstheilnehmer die volle Versicherung zugesteht. Ich will dem Gesetzgeber von 1865 keinen Vorwurf machen; denn er hat gegenüber dem frühern Gesetz vom Jahr 1849 bedeutende Fortschritte aufgestellt. Allein die Ansichten im Versicherungswesen sind heute nicht mehr die gleichen, wie im Jahre 1865 und es ist Zeit, daß man diese alterthümliche Bestimmung einmal entfernt.

Sodann komme ich zu § 87! Derselbe ist ein vorsorglicher Paragraph, der aber nur auf dem Papier steht und in die Praxis übersetzt keinen Werth besitzt. Er bestimmt: „Die Kosten der Schätzung" — also wenn die theure Maschinerie der amtlichen Schätzung in Scene gesetzt wird — „sollen zu gleichen Theilen den Versicherten und der Versicherungsgesellschaft zur Last fallen." Nun möchte ich diejenige gutmüthige Versicherungsgesellschaft sehen, welche hierauf eingeht! Die Herren Versicherungsagenten sind durchaus nicht so koulant, sondern lassen sich einen Revers ausstellen und sagen: Wenn eine amtliche Schätzung verlangt wird, so hast Du, Versicherter, die Kosten zu tragen; wir bedanken uns für eure Gesetzgebung im Kanton Aargau und kehren uns, in dieser Beziehung wenigstens, nicht daran.

Ich gehe weiter und komme zu § 91! Derselbe bestimmt in seinem Schlußsatze, daß der Versicherungsvertrag mit demjenigen Tage in Kraft trete, wo der Agent ein Doppel der Police beim Bezirksamt deponirt. Dies ist wiederum eine Bestimmung, die in praxi zu merkwürdigen Resultaten führt. Man kommt mit dieser Bestimmung so weit, daß vom Tage an, wo der Versicherungsvertrag gestellt wird, es 42 Tage geht, bis die Versicherung perfekt wird. Es kommt dies daher, weil nach § 81 des Gesetzes dem Gemeinderath zur Prüfung nnd Passation der Police eine Frist von 14 Tagen eingeräumt ist, ebenso eine solche Frist der Baudirektion und endlich eine gleich große für Anfertigung eines Doppels und Deponirung der Police beim Bezirksamt, was also zusammen 42 Tage ausmacht. Auf der andern Seite haben sich einzelne der im Kanton Aargau concessionirten Versicherungsgesellschaften das Recht gewahrt, eine Versicherung auf 10 Tage zu künden, so daß also unter Umständen ein Versicherter während 32 Tagen unversichert dastehen muß. In andern Gesetzgebungen heißt es dagegen: Die Versicherung tritt vorsorglich mit dem Tage der Aufnahme oder spätestens 3 Tage nachher, nachdem der Gemeinderath die Sache geprüft hat, in Kraft.

Dies sind die auf die Mobiliarversicherung bezüglichen Paragraphen, welche ich anfechten wollte! Sodann möchte ich, falls der h. Große Rath meiner Motion zustimmt, noch empfehlen, die Kollektivversicherung zu studiren. Dieselbe wurde zuerst und bis heute einzig im Kanton Zürich eingeführt. Diese Kollektivversicherungen werden dort von den Gemeinderäthen besorgt und umfassen nur das Versicherungskapital der ärmern Klasse. Es können in die nämliche Police bis 25 Eigenthümer eingetragen werden, jedoch können nur Versicherungsbeträge bis auf Fr. 1500 aufgenommen werden. Wenn irgendwo ein Brand stattfindet, so ist hernach in der Zeitung, wenn es ärmere Leute betrifft, in der Regel dem Bericht über das Unglück der Nachsatz beigefügt: „Leider war das Mobiliar nicht versichert" und wird dann in solchen Fällen die liebe gute Wohlthätigkeit in Anspruch genommen. Ich glaube, man sollte dieses Uebel einmal an der Wurzel

---

4

Feuilleton.

Die Kameraden.

... Führer, seht auf! mahnte ihn plötzlich der Heizer.

Aus der Nacht blitzte das grüne Licht eines Distanzsignals auf — mechanisch gab der Führer den Achtungspfiff; der Eilzug fuhr in eine größere Station, wo er wenige Minuten Aufenthalt hatte. Ein Güterzug keuchte in entgegengesetzter Richtung zu gleicher Zeit in den Bahnhof und die Schublokomotive am Ende desselben kam dicht neben den „Komet" zu stehen. Der Führer der Güterzuglokomotive warf einen Blick auf den „Komet"!

Guten Abend, Wallner! rief er ihrem Führer zu, ironisch seine Mütze lüftend. Dieser dankte dem Gruße nicht — er wußte, daß es Hohn war; er wußte, daß ihn jener haßte, seit er Liesens Jawort bekommen und ihm die schöne Beute weggeschnappt. Sie hatten sich oft begegnet, wie eben der Dienst so oft die Menschen zusammenführt, welche die Leidenschaft trennt. Nur einmal hatte ihm jener in die Ohren geflüstert: Ich werd Dirs heimzahlen! das war Monate her.

Heute kommt Ihr spät heim, klang es höhnend von drüben. Der „Blitz" kommt vor Euch nach Z. — der Berger fährt wie toll, daß ihm keine Minute entläuft!

Weiß auch warum! meinte mit trockener Ironie ein „Wagenkuppler", der mit seiner Laterne zur Lokomotive trat: ist gar schlau, der Berger!

Freilich, erwiderte jener, wenn er zur rechten Zeit kommt, gibt es süße Trauben ... Hahahaa!

Dem Wallner schoß das Blut zum Kopfe. Krampfhaft umklammerte er das Geländer des „Komet", und als im gleichen Augenblicke das Abfahrtssignal für den Schnellzug erklang, mußte ihn Christoph erst an seine Pflicht gemahnen. Bald jagte der Zug wieder auf dunkler Schienenbahn dahin. Der Führer sprach kein Wort — aber in seinem Herzen tobte ein furchtbarer Kampf, der sich in seinen stierenden Augen, in seinen todtblassen Wangen, in seinen zusammengepreßten Lippen zeigte.

Der Schnellzug kam in die Nähe der Station, wo der „Komet" die Nachtruhe antreten sollte.

Die Erregung des Führers steigerte sich mit jeder Minute; bald rüttelte er mit bebender Faust an dem eisernen Geländer; bald blickte er starr auf den Uhrzeiger, als ob er seinen Lauf verfolge; bald ließ er, ohne daß ein Signal oder ein Hinderniß auf der Bahn es forderte, gellend die Signalpfeife ertönen ....

Plötzlich öffnete er den Regulator und ließ mit rasender Geschwindigkeit den „Komet" auf der niedersteigenden Bahn dahin fliegen. Dem Heizer wurde unheimlich zu Muthe, aber er wagte nicht, den Führer auf das Vorschriftswidrige seiner That aufmerksam zu machen.

Wallner blickte auf die Uhr. Schüre das Feuer, Christoph, — wirf Kohlen nach!

Führer, bemerkte der Heizer schüchtern, wir kommen noch vor dem „Blitz" nach Hause .... Wir haben nur noch dreißig Minuten Verspätung, berechnete er rasch, er wird gleich nach uns in die Station einfahren. Wir brauchen nicht zu jagen, mein ich, wir haben doch den Vorrang!

Weißt Du bestimmt, daß Berger den Gegenzug führt?

Bestimmt, — er ist mit uns fort, er kommt mit uns heim.

Der Heizer hoffte, durch diese Bemerkung den Führer zu beruhigen. Er täuschte sich. Der Führer mäßigte nicht den Lauf der Lokomotive. Die Wälder huschten vorüber wie flüchtige Nebelbilder — die Signale der Wächter tauchten auf und verschwanden wie Sternenschnuppen; das Geklapper der Schienen klang ohne Pause fort, wie der taktmäßige Schlag eines Hammers. Die Reisenden schienen alle in tiefem Schlummer zu liegen und die tolle Fahrt nicht zu beachten. Der Zugführer schaute wohl betroffen auf, aber: Je nun, wir haben Verspätung, er soll drauf losfahren! (Schluß folgt.)

fassen und für Versicherung auch des Eigenthums der ärmern Klasse sorgen. Solange ein Mann Geld hat, ist er nicht verloren; gerade dem armen Manne aber verbrennt mit seinen Mobilien im Betrage von vielleicht Fr. 800 oder Fr. 1200 sein Alles, was er hat. Deshalb glaube ich, man sollte dieses System der Kollektivversicherung, wie es der Kanton Zürich neu eingeführt hat, näher prüfen und es, wenn es sich bewährt, auch bei uns einzuführen trachten.

Sodann ist noch ein Punkt, auf welchen ich an dieser Stelle aufmerksam machen möchte. Der Kanton Bern und auch der Kanton Zürich, haben die Einrichtung eingeführt, daß sie von den Versicherungsgesellschaften einen gewissen Prozentsatz beziehen — Zürich wie ich mich erinnere 3 Rp. und Bern 5 Rp. per mille der Versicherungssumme — und diesen Ertrag dazu verwenden, um den Gemeinden Beiträge zur Vervollständigung der Löschgeräthe zu verabfolgen. Im Kanton Bern werden jeder Gemeinde, welche eine neue Spritze anschafft oder andere auf das Löschwesen bezügliche Anschaffungen macht, 15 % der Kosten vergütet. Vielleicht dürfte es angezeigt sein, auch bei uns etwas ähnliches einzuführen.

Zum Schlusse kommend, erlaube ich mir noch kurz die allgemeine Bemerkung, weshalb ich den gegenwärtigen Moment als geeignet erachte, an die Revision unseres Brandversicherungsgesetzes zu denken. Die Gründe sind folgende: Erstens wissen wir jetzt in Betreff der eidg. Versicherungsgesetzgebung genau, woran wir sind. Das eidg. Versicherungsgesetz ist erlassen und in Kraft getreten. Es beschäftigt sich nicht mit Details, sondern beschränkt sich einzig und allein auf die Kontrolle, so daß also die Kantone auch für die nächste Zeit, und vielleicht für lange Zukunft, das alleinige Recht und die alleinige Pflicht haben, die bezügliche Gesetzgebung zu fördern.

Ferner steht die Neuschätzung der Gebäude vor der Thüre und ich glaube, wenn eine Revision des Brandversicherungsgesetzes im Sinne meiner Motion an die Hand genommen wird, so dürfte man diese Neueinschätzung einstweilen unterlassen, damit dann auf der Basis des neuen Gesetzes die Schätzung vorgenommen werden könnte.

Zu dem kommt ferner noch die Motion des Hrn. Major Renold, die im Mai des vorigen Jahres hier gestellt und erheblich erklärt wurde und endlich muß als allgemeiner Grund angeführt werden, daß das gegenwärtige Gesetz schon altershalber revisionsbedürftig ist, obschon es erst 20 Jahre alt ist. Das Versicherungswesen ist eben seither in ein anderes Stadium getreten und hat man über dasselbe jetzt ganz andere Ansichten, als früher. Im Jahr 1866 hatte die schweizerische Mobiliarversicherungsgesellschaft in der ganzen Schweiz für keine 750 Mill. Franken Mobilien versichert; im Jahr 1884 belief sich dagegen die Versicherungssumme auf über 1500 Millionen Franken, also auf mehr als das Doppelte. Sie sehen hieraus, daß die Versicherung in ziemlich bedeutendem Maße zugenommen hat.

Wollen Sie zum Schluß noch kurz vernehmen, was eine Autorität im Versicherungswesen, nämlich Herr Prof. Hermann Kinkelin in Basel, über dieses Kapitel in einer Broschüre geschrieben hat und zwar schon im Jahr 1865: „Zuerst hängt man „dem Bürger den Brotkorb der Versicherung recht „hoch und nachher heißt es: du bist selbst schuld, „wenn du zu Schaden kommst, warum warst du „nicht versichert! Erst dann aber, wenn die Ver„sicherung aller Fesseln entledigt sein wird, wird „man so sprechen dürfen. Wie viele Tausende „von Franken sollen noch für heimliche Versiche„rung ausgegeben, wie viele Gesetzesübertretungen „begangen werden, weil man das Assekuriren mit „dem Gesetz dem Handels- und Gewerbsstand „unmöglich macht. Wie viele Bürger sollen noch „vor dem Richter kein Recht finden dürfen, weil „sie sich den vexatorischen Gesetzesbestimmungen „nicht bequemen können, wie viele Wohlhabende „und Wenigbemittelte sollen noch ganz aus der „Reihe der Besitzenden gestoßen werden, weil sie „es hart finden, ihr Eigenthum den Blicken und „oft der Willkür von Beamten preiszugeben, weil „sie es hart finden, hohe Gebühren zahlen zu „müssen, weil sie es hart finden, für ihr gutes „Geld nur einen Theil des Brandschadens ver„gütet zu erhalten? Noch einmal, die Regierungen, „welche der Mobiliarversicherung Hindernisse ent„gegenstellen, sind für allen Schaden der durch „ihr Augverschließen vor der Nothwendigkeit der „Freigebung derselben entsteht, verantwortlich. Sie „haben einen guten Theil der heißen Thränen „auf ihrem Gewissen, die eine unversicherte Fa„milie vergießt, wenn ihre Habe in Flammen „aufgeht, ohne daß ihr ein Ersatz dafür zukommt."

Herr Präsident, meine Herren!

Sie werden aus dem Vorgetragenen ersehen haben, daß ich meine Motion nicht aus Gründen der Oberflächlichkeit gestellt habe und auch nicht pro domo, sondern daß ich die Sache etwas studirt habe und bei meiner Untersuchung anderer Gesetzgebungen sogar über die Schweizergrenze hinausging. Was ich dabei gefunden habe, habe ich Ihnen vorgetragen und damit gezeigt, daß unser gegenwärtiges Brandversicherungsgesetz absolut erneuert werden muß. Ich empfehle Ihnen daher, die von mir eingereichte Motion erheblich zu erklären! — (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 2. Juni. Der Bundesrath genehmigte gestern die Pläne der Pilatusbahn, er beschloß dagegen, auf das Concessionsgesuch für eine Bahn auf den Col de Ferret (große St. Bernhardbahn) nicht einzutreten.

Der Bundesrath wird erst im Laufe der Bundesversammlung über den Handelsvertrag mit Deutschland Beschluß fassen, um vorher mit einigen Mitgliedern der beiden Räthe sich besprechen zu können.

Die Zolleinnahmen im verwichenen Mai betragen Fr. 1,824,213. 59 oder Fr. 48,640. 27 mehr als in dem nämlichen Monat des vorigen Jahres. Seit Anfang des laufenden Jahres erreichen die Einnahmen die Summe von 8,449,616 Fr. 65 Cts., d. h. Fr. 123,378. 78 mehr als in derselben Periode des Jahres 1885. Das Resultat ist somit als ein günstiges zu bezeichnen.

Von bisher in den Kantonen zum Betrieb zugelassenen Versicherungsgesellschaften haben 66 auf weitere Konzessionen verzichtet, darunter die Rentenanstalt Stuttgart, Abeille Paris, Gresham, Magdeburger Allgemeine und Magdeburger Versicherungsgesellschaft Thüringia, Caisse paternelle, Stuttgarter Allgemeiner Deutscher Versicherungsverein, Union (Viehversicherung) Berlin, Magdeburger Hagelversicherung. 97 Gesellschaften sind um eine Bundeskonzession eingekommen.

Aargau. Die großräthliche Kommission in Sachen der Falliten hielt am Dienstag in Baden unter dem Präsidium des Herrn National-Rath Künzli Sitzung und beschloß nach der „Fr. Pr." einstimmig, dem Großen Rathe die authentische Interpretation der Verfassung in dem Sinne zu beantragen, daß die Bestimmung betreffend die bürgerliche Wiederherstellung unschuldig Vergeldstagter auch für solche Konkursiten in Anwendung komme, die vor der Verfassungsannahme in Geldstag fielen. Auf den Vorschlag der Regierung, die Regelung der Sache einem Gesetze zu überlassen, wurde nicht eingetreten, weil es Angesichts des eidgenössischen Betreibungs- und Konkursgesetzes nicht thunlich erscheint, erst noch ein bezügliches kantonales Gesetz zu erlassen.

— * Aarau. Ueber dem Conzertabend der Stadtmusikgesellschaft vom 2. dies waltete ein günstiger Stern. Nachdem das Wetter schon zwei Mal die Ausführung der Abendunterhaltung vereitelt hatte, schien es als wollte der Himmel am 2. Juni abermals seine gewitterdrohenden Wolken auf die Erde entleeren. Im Gegensatz zu solchen Befürchtungen machte sich der Abend so wundervoll, daß es eine Lust war unter dem grünen Blätterdache des Holzach'schen Gartens den Klängen der Musik zu lauschen. Das Programm hatte einen muntern ansprechenden Charakter und wußte das Publikum vollständig bis zur letzten Nummer festzuhalten. Wir wollen hier nicht in eine Kritik der einzelnen Vorträge eintreten, es wäre dies bei einem Conzert im Freien nicht am Platze. Jedoch können wir nicht umhin als prächtige Leistung das Wettstück der Stadtmusik in Luzern „Arie und Chor aus der Oper die Vestalin", sowie das Trompetensolo „Kling hinaus" hervorzuheben. Auch das Duett und das Quartett-Stück wußten sich neben den flotten Gesammtstücken den Rang zu behaupten.

Möge die Stadtmusik immer auf dieser Höhe, welche sie unter der tüchtigen Leitung von Hrn. Burgmeier erklommen, sich erhalten.

— Aarau. Letzten Mittwoch Abends ca. 8½ Uhr ist in dem unter Nr. 66, zu Fr. 35,000 geschätzt und versicherten Maschinen- und Schlichtereigebäude des Herr Dboussier, Fabrikant in Buchs, Feuer ausgebrochen.

Dem energischen Eingreifen der Feuerwehr von Buchs, sowie derjenigen von Suhr und Rohr, die auch bald eintrafen ist es zu verdanken, daß das Feuer bald gedämmt und der entstandene Schaden nicht allzu groß wurde. Die Ursache des Brandausbruchs ist noch unbekannt.

— Von der Erziehungsdirektion ist lt. „Vaterland" ein Schreiben an alle nur provisorisch angestellten Geistlichen erlassen worden, mit der Aufforderung, innert vier Wochen zu den Prüfungen sich zu melden, ansonst — Ausschreibung der betreffenden Stellen erfolgen müßte. Man sagt, es seien von den ca. 100 seelsorglichen Stellen bei 27 nur provisorisch besetzt, und wir glauben, es sei unsere Kultusdirektion von dem Streben geleitet, diese provisorischen Kompetenzen in definitive umzuwandeln.

— Es kommt uns ganz unbegreiflich vor, schreibt der „Aarg. Anz.", wie man jetzt die Abberufung des Großen Rathes forciren will, nachdem doch die Versammlung der Fortschrittspartei unmittelbar unter dem Eindrucke der Ständerathswahl den Beschluß gefaßt hat, vorerst die Organisation der radikalen Elemente an die Hand zu nehmen und weitere Schritte spätern Zusammenkünften vorzubehalten. Die Zersplitterung der Kräfte ist der Fluch der Fortschrittspartei. Der Umstand, daß jeder auf eigene Faust Politik treibt, Versammlungen veranstaltet ohne Contakt mit den Elementen anderer Landestheile, überliefert ja den aarg. Radikalismus der Lächerlichkeit, einer der größten Zerstörungsmächte der Welt. Es muß in der Partei eine Führung geben aber auch eine Unterordnung unter leitende Gedanken und bestimmte Zielpunkte. Führwahr, man macht mit einer unbedachten Stürmerei der konservativen Partei das Regieren leicht!

— Muri, 2. Juni. (Korr.) Ihr geschätztes Blatt bringt einen Passus aus einem Artikel des „Aarg. Schulblattes", der leicht den Eindruck hervorrufen könnte, als ob die Bezirksschule Muri im „Nidsigend" begriffen sei. Dem ist nicht so. Allerdings wurde sie letztes Jahr, wie übrigens vor Jahren auch schon, nur von 49 Schülern besucht. Dagegen hat sie dieses Jahr wieder deren 65. Die Schülerzahl wäre aber leicht auf 70 zu bringen gewesen, hätte man bei fast allzu großem Schülerandrang die Anforderungen nicht etwas höher gestellt, als dies in frühern Jahren der Fall war.

Abgesehen davon, daß dieser Schule in den Bezirksschulen von Sins und Wohlen Konkurrenzanstalten erwachsen sind, hat bei ihr, wie eben auch bei andern derartigen Anstalten, bald die Ebbe, bald wieder die Fluth geherrscht. Auch im Schulleben wechseln, wie nicht minder in andern Dingen, und wie schon zu Pharaos und Josephs Zeiten „fruchtbare und unfruchtbare Jahre" mit einander ab. Das ist so der bisherige Lauf der Welt. Daß die Anstalt von der Bevölkerung der Umgebung nicht gehörig gewürdigt werde, ist nicht richtig, haben doch einzelne Schüler einen Weg von sogar zwei Stunden täglich her und hin zu machen. Nein, sie vertraut ihre Söhne (und jetzt auch ihre Töchter) dieser Schule gerne an und schickt sie dann mit einem guten Schulsacke ausgerüstet in diejenigen Anstalten, in denen die letzte Ausbildung dem Standpunkte der Eltern entsprechend zu erhalten ist.

Dies Wenige zur Richtigstellung.

— Nach dem regierungsräthlichen Dekretsentwurf ist die Pflegeanstalt in Muri in zwei gesonderten Abtheilungen dem Zwecke der Verpflegung von arbeitsunfähigen und gebrechlichen Erwachsenen beiderlei Geschlechts gewidmet. Ueber die Verpflegungskosten sind zwei Preis-Serien für Kantonsangehörige und Kantonsfremde aufzustellen und jede Serie je nach den Verhältnissen der Beköstigung, der Wohnung, der Besorgung u. s. w. in wenigstens zwei Unterklassen einzutheilen. Für arme Kantonsangehörige darf kein höherer Betrag als Fr. 1 per Tag gefordert werden. Das geringste Kostgeld für Kantonsfremde soll Fr. 2. 50 betragen. An der Spitze der Verwaltung steht ein Direktor mit Fr. 3000—3500 Besoldung nebst Familienwohnung. Zur Seite des Direktors steht ein Verwalter mit Fr. 2000 bis 2500 nebst freier Wohnung. Die Aufsicht über die Anstalt ist einer Kommission von fünf Mitgliedern übertragen.

— Zurzach, 1. Juni. (Korrsp.) Für die Bezirksamtmannwahl im hiesigen Bezirk haben im ersten Wahlgang bei einem absoluten Mehr von 1242 Stimmen erhalten: HH. Bezirksverwalter Schmid 847, Amtsrevisor Frei 731, Gemeindeschreiber Laube 661 Stimmen. Da Hr. Bezirksverwalter Schmid der richtigste Mann für dieses Amt ist, was die Wählerschaft durch die erste Stimmgabe wohl bewiesen hat, indem er die

meisten Stimmen auf sich vereinigte und es nur einer sinnlosen Zersplitterung der liberalen Elemente zuzuschreiben ist, daß Hr. Schmid nicht schon aus dem ersten Wahlgang als gewählt hervorgieng, möchten wir den stimmfähigen Bürgern des Bezirks Zurzach zum zweiten Wahlgang bestens empfehlen: Herrn Bezirksverwalter Schmid in Zurzach.

— Die „Botschaft", welche für den ersten Wahlgang einen eigenen Kandidaten in der Person des Hrn. Gemeindeschreiber Laube aufgestellt, will sich nun für den zweiten Wahlgang mit der Kandidatur des Hrn. Amtsrevisor Frey vereinigen.

— Wettingen. Die zahlreich versammelte katholische Kirchgemeinde hat einstimmig beschlossen, der neu zu errichtenden Pfarrgemeinde Neuenhof-Killwangen Fr. 9000 in der Weise zu entrichten, daß damit alle weiteren Ansprüche letzterer an erstere dahinfallen.

— Beinwyl. Fast in demselben Momente, wo frohes Sängerblut den Becher geschlürft, ist nach dem „Wynenth. Bl." unweit dieser Stätte der Jugendlust schmerzliche Trauer in ein Haus eingezogen. Im kräftigsten Mannesalter starb nämlich Hr. J. Eichenberger-Häusler, Zigarrenfabrikant, von der Firma Gebrüder Eichenberger. Der Verstorbene war ein biederer Charakter und von Allen, die ihn gekannt, geachtet und geliebt.

Zürich, 3. Juni. (Korr.) Das Ehr- und Freischießen der Stadt Zürich nimmt einen erfreulichen Fortgang; heute war der sog. offizielle Tag, wo die Vertreter der kantonalen und städtischen Behörden und andere Ehrengäste sich im Sihlhölzli zu einem Festessen versammelten. Oberst Nabholz begrüßte die Anwesenden mit warmen Worten und dankte für die zahlreich gespendeten Ehrengaben. Namens der Regierung toastirte Regierungsrath Walder auf die Entwicklung des Schützenwesens und auf die Pfleger und Förderer desselben. Es wurden noch mehrere Toaste gehalten. Das Fest nahm einen einfachen aber recht gemüthlichen Verlauf. Im Schießstand gings lebhaft zu und der Festplatz blieb bis zum Abend vom Publikum stark besetzt.

— In der konstituirenden Sitzung des Großen Stadtraths wurde Hr. Wegmann-Lavater zum Präsidenten dieser Behörde gewählt und sodann der Engere Stadtrath beauftragt, dem Hrn. Stadtpräsidenten Dr. Römer am 10. Juni, anläßlich des 25jährigen Jubiläums seines Wirkens in den städtischen Behörden außer der vom Engeren Stadtrath bereits beschlossenen Ueberreichung einer Dankesurkunde, auch noch die goldene Verdienstmedaille der Stadt zu überreichen.

— Der Einbrecher Beck aus Sumiswald, der seinerzeit nach angestrengter Hetzjagd durch Herrn Hauptmann Fischer in Außersihl ergriffen worden war, ist nun sammt sieben Complicen, die nach langen Bemühungen unserer Kantonspolizei ebenfalls gefaßt wurden, geständig. Er hat mit einem gewissen Hagenkötten aus Dortmund als Haupt dieser Bande erfolgreiche Einbrüche in Basel begangen, worauf jeweilen der Raub hier an der Schmalzgrube u. s. w. verpraßt wurde. Die Zürcher Situation scheint ihm weniger günstig gewesen zu sein. Allerdings gelang ihm der Einbruch bei Kohlenhändler Meier an der Bahnhofstraße, den er gesteht, aber seine Liste umfaßt nur Bekenntnisse von sieben eingeleiteten Versuchen.

— Der Einbrecher, welcher in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch in ein Haus an der Pfalzgasse eingedrungen und dingfest gemacht worden ist, heißt Adolf Jäggli und stammt aus Biberach (Württemberg). Er ist ein blutjunger Bursche (geboren 1869) und war als Metalldreher beschäftigt.

— Dienstag Nachmittag gerieth ein Eisenbahn-Arbeiter zwischen Zürich und Altstetten unter den daher brausenden Zug und verstarb sofort.

Luzern, 2. Juni. Der Große Rath wählte Dr. Edm. Schumacher mit 76 von 107 Stimmen zum Staatsschreiber und Plazid Meier mit 58 von 100 Stimmen zum Oberrichter (leer 21, der liberale Fürsprech Portmann 11). Schürmann zog seinen Antrag wegen des Sempacher Festes zurück, weil derselbe aussichtslos war. Das Pensionserhöhungsgesuch der ehemaligen Klosterfrauen von Rathhausen wurde mit 55 gegen 50 Stimmen abgelehnt. Damit erfolgte der Schluß der Sommersession.

Glarus, 2. Juni. Der Landrath beschloß soeben die Abfassung einer Denkschrift betr. die 500jährige Erinnerung an die Näfelser Schlacht. Es sollen 7000 Exemplare gedruckt und unter die Schuljugend vertheilt werden.

Genf, 2. Juni. Im Verlaufe der gestrigen Verhandlungen im Lombardi-Fall erklärte die Frau Lombardi, daß wenn man sie frei lasse, sie zuerst das noch lebende Kind, dann sich selbst tödten werde. Der Präsident bemerkte ihr, solche Aussagen seien unerhört und entsetzlich im Munde einer Mutter; die Angeklagte antwortete, sie verlange den Tod, man könne mit ihr machen, was man wolle. Diese Aussagen machten den peinlichsten Eindruck. Um 5 Uhr wurde die Sitzung bis 6 Uhr aufgehoben, dann ergriff der Staatsanwalt Alfred Bärgy das Wort als öffentlicher Ankläger; Lachenal, Vertheidiger der Frau Lombardi, sprach sodann bis 10 Uhr; die Geschwornen zogen sich hierauf zurück.

Um Mitternacht wurde das Urtheil bekannt, und lautete „Nein" auf alle Fragen. Der Präsident erklärte sodann die Angeklagte frei, sie könne sich zurückziehen; aber Staatsrath Dunant, Vorsteher des Polizeidepartements, verlangte im Namen der öffentlichen Sicherheit, die Frau Lombardi müsse auf unbestimmte Zeit in der Irrenanstalt verforgt werden. Um ein Uhr Morgens wurde sie auch nach Vernaies geführt, wo sie wahrscheinlich ihr Leben lang bleiben wird. Das Publikum ist mit dem Urtheil nicht zufrieden; von zwölf Geschwornen sollen sich sechs für die Verantwortlichkeit und sechs dagegen ausgesprochen haben.

Freiburg i. Br., 2. Juni. Dr. Roos, Bischof von Limburg, wurde einstimmig zum Erzbischof von Freiburg gewählt. Das Ergebniß gilt als freudig zu begrüßender Erfolg der versöhnlichen Regierungspolitik.

Nordhausen, 2. Juni. Durch zwölfstündiges Unwetter, Hagelschlag und Wolkenbrüche wurden die Orts-Bezirke Kleinwechsungen und Schwarzfeld-Osterhagen heimgesucht. Vieles Vieh ist ertrunken, zahlreiche Häuser sind beschädigt.

Bingen, 1. Juni. Bei drückender Hitze entlud sich gestern Nachmittag über dem Rochusberg, sowie den angrenzenden Gemarkungen von Kempten und Ockenheim ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag, welches in den Weinbergen ganz enormen Schaden anrichtete und für einige Lagen auch die bescheidenste Hoffnung auf eine gesegnete Ernte total vernichtete.

Wien 2. Juni. Eine Cirkularnote Dragumis zählt die von der griechischen Regierung angeordneten Abrüstungsmaßregeln auf, und glaubt, daß diese indirekte Notification der Abrüstung auch den Mächten die Aufhebung der Blockade gestatten werde.

Constantinopel, 2. Juni. Infolge der Depeschen aus Athen und der Aufklärungen, die Conduriotis gab, betrachtet die Pforte den griechisch-türkischen Zwischenfall als beigelegt.

Gestern Abends ereignete sich auf der Bahnlinie Haidar-Pascha-Ismid ein Zusammenstoß, wobei ungefähr 10 Menschen, zumeist Lastträger, getödtet und mehrere verwundet wurden.

Catania, 1. Juni. Der Zutritt zu dem Dorfe Nicolosi, die am höchsten auf dem Vulkan Aetna gelegene Ortschaft, ist verboten. Die Bevölkerung hat die Stadt verlassen. Die Lava ist zweihundert Meter von den Wohnungen entfernt und wird die Stadt bald erreichen. Man besorgt Katastrophen, wenn sie zu den Cisternen gelangt.

Catania, 2. Juni. Der Aetna-Ausbruch ist neuerdings zum Stillstand gekommen. Der Lavastrom ist 25 Meter breit, 3 hoch und rückt vor, wenn auch langsam. Mehrere Vorstadtvillen Nicolosis sind zerstört. Die Stadt ist von den Bewohnern vollständig verlassen und militärisch besetzt.

Sydney, 1. d. Der Dampfer „Lycemoon" von der Australischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft ist gestern Abend um 9 Uhr in der Nähe von Green Cape untergegangen. An Bord des Schiffes befanden sich 85 Personen, von denen 70 ertranken. Der „Lycemoon" war auf der Reise von Melbourne nach Sydney begriffen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i.mm. Abſolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. Relat. Feuchtigk.	Witterung.
3.	Mittgs.11U.	+19,0	729,6	761,9	SWo	71	bwölkt
3.	Abends 9 s	+17,4	729,0	761,4	No	96	dito.
4.	Morg. 7 s	+14,7	728,2	760,9	So	79	neblig

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,6° C. Minimum +13,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,0 mm.

Kirchhof 162. Kirchhof 162.
Jb. Gränicher-Wärtli
empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen
weiße Kernseife,
melirte Kernseife,
Harzkernseife,
Schmierseife,
Dr. **Links Fettlaugenmehl,**
Reisamlung,
Borax und Bläue. [12

Gesucht!

Auf erste Hypothek 17,000 Franken. Offerten unter Chiffre O 1493 F an das Annoncenbureau **Orell Füßli & Co., Zürich.** 13] (O F 1493)

Billig zu verkaufen:
Zwei noch im guten Stand erhaltene **Nähmaschinen,** die eine dienlich für einen Schneider, die andere für eine Weißnäherin. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [14

Rindsleber

à 50 Ct. und schönes **Nierenfett** à 40 Ct. per Pfd. bei
15] **H. Siegrist-Rynker.**

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Bauspenglerei- und Holzcementgeschäft

von Ad. Schulthess,

Riesbach-Zürich

empfiehlt sich für Erstellung von Holzcementdächern mit und ohne Spenglerarbeit, langjährige Garantie, billigste Preise. Prospecte zu Diensten. 10] (M-5859-Z)

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waschere & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Steigerung über Eichenschälholz und Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 10. Juni,** Nachmittags **halb 2 Uhr** werden im Staatswald: **„Beltheimer-Erli"** bei Beltheim verkauft:

19 Stück Eichen-Wagnerholz, mit 4,26 m³; 47 Ster Eichenspälten auf Rebsteckenlänge; 296 Knebelwellen; 39 Ster eichenes Stockholz; 700 starke eichene Durchforstungswellen.

Nachher wird das **Gras** ab den Waldwegen, ferner das von früheren Steigerungen noch nicht bezahlte und abgeführte Holz versteigert, und schließlich die Schlagfläche pro 1886 zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

Hiezu ladet ein:
Lenzburg, 3. Juni 1886
Der Kreisförster:
11] **Rud. Heusler.**

Verloren:
Vom Rößli in Aarau bis zur Pintenwirthschaft Brunner am Bach ein **Portemonnaies** mit Inhalt; dem Finder ein Trinkgeld. [16

Verloren:
Am 3. d. auf dem Wege zwischen Schinznach (Bad) und Rohr ein **goldenes Medaillon** mit schwarzem Stein. Dem ehrlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes. [17

Gesucht:
Für Mitte Juni **Kost und Logis** für eine Näherin. [184

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Versuch einer Aufstellung für St. Gallen.
Um pünktliches Erscheinen wird dringend gebeten. [20

Cäcilien-Verein Aarau.

Passivmitglieder, welche mit dem Männerchor das Fest in St. Gallen besuchen wollen, sind freundl. ersucht, sich behufs Beschaffung von Quartier ꝛc. bei unserm Präsidenten bis spätestens 8. Juni anzumelden. Spätere Anmeldungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden. [21

Die Commission des Männerchors.

Grütli-Verein Aarau.

Samstag den 5. Juni 1885,
Abends 8½ Uhr

Sitzung im Lokal.

Wichtige Traktanden (Zentralfestangelegenheiten) erfordern zahlreiche Theilnahme.

19] **Der Vorstand.**

Danksagung.

Den Tit. Löschmannschaften, welche beim Brandunglück am Mittwoch Abend durch ihr rasches und energisches Eingreifen größeres Unglück vermeiden konnten, spreche ich hiemit meinen verbindlichsten Dank aus

18] **F. Obouffier.**

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Die Lebensversicherungspolice Nr. 202,455 vom 23. August 1869, zu Gunsten des Bircher, F., Notar in Aarau, auf die Lebensversicherungsgesellschaft „Germania" in Stettin lautend auf den Betrag von Fr. 2000.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 3. Juli 1886 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 22. Mai 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
5] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Rehabilitationsbegehren.

Fasler, Samuel, Fuhrmann, im Zelgli, von und zu Densbüren, infolge Abschlusses eines Nachlaßvertrages zu 50%. [6

Die nicht beigetretenen Gläubiger werden dazu verhalten werden, sich mit 66⅔% ihrer Forderungen zu begnügen, Einspruchsfrist bis 3. Juli nächsthin.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 22. Mai abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs erkennt:

1) Testament des Käser, Sml., von Biberstein, Zimmermann, in Aarau; vom 19. April 1870.

2) Letztwillige Verordnung der Wildy, Maria geb. Suter, Wittwe des Sml. Wildy, Metzger, von Suhr; d. d. 15. April 1886.

3) Gegenseitiges Testament der Eheleute Richard, Jakob, Andreas', Metzger und Speisewirth, von Aarau, und Frau Richard, Ida geb. Schmid, von daselbst, d. d. 22. Sept. 1885. [7

Todeserklärung.

Nachdem Amsler, Verena, Rud, Joggenrudis, von Densbüren, dem unterm 18. Oktober 1884 erstmals an sie erlassenen Ediktalrufe binnen Jahresfrist, von der drittmaligen Publikation an gerechnet, keine Folge gegeben hat, wird auf wiederholtes Ansuchen über dieselbe die Todeserklärung gemäß §§ 24 und 25 des allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches ausgesprochen.

Aarau, 22. Mai 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
8] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Einstellung in der Verfügungsgewalt. Da gegen Amsler, Ant., Joggenrudis von Densbüren, im Mühlethal bei Zofingen wohnhaft, ein Gesuch um Bevormundung gemäß § 262 des A. B. G. anhängig ist, so wird derselbe vorsorglich in seiner Verfügungsgewalt eingestellt.

Aarau, den 22. Mai 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
9] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Gesucht:

Ein solider **Schlafgänger**, Kirchplatz Nr. 164. [22

Auf **Walthersburg** schöne **Lauch-** und **Sellerie-** und andere **Gemüse-Setzlinge, Bionle-, Flugs- und Aster-Setzling.** [993

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 6. Juni 1886, Nachmit. 3 Uhr,
in der Stadtkirche
Concert zum Benefiz des Herrn Direktor E. Käslin

unter gefl. Mitwirkung
der Herren Dr. C. Bernoulli aus Basel, E. Barberat im Laurenzenbad, Jos. Burgmeier in Aarau, Fischer und Gugel aus Lenzburg, des Männerchors Lenzburg und des Männergesangvereins Zofingen.

Programm:

1. Quartett C-dur I. Satz für 2 Violinen, Viola und Violoncell comp. von J. Haydn,
   gespielt von den Herren Bernoulli, Käslin, Fischer und Gugel.
2. 3 Lieder aus dem Festheft für St. Gallen
   a. O sanctissima (Männerchor Lenzburg) - - Volksweise.
   b. In der Ferne (Männergesangverein Zofingen) - - W. Baumgartner.
   c. Jock von Hazeldean (Cäcilienverein Aarau) - - W. Sturm.
3. Solo für Violine, Andante-Allegro - - J. M. Leclair,
   gespielt von Herrn Bernoulli.
4. Die Frühlingszeit - - E. Köllner.
   Wettgesang des Männerchors Lenzburg.
5. Arie: „Sperate o figli" aus der Oper „Nabucco" - - G. Verdi,
   gesungen von Herrn Barberat.
6. Im Märzen. Wettgesang des Männergesangvereins Zofingen - - J. Rheinberger.
7. Andante aus dem G-moll Concert für Violine - - Max Bruch,
   gespielt von Herrn Bernoulli.
8. Bundeslied. Wettgesang des Cäcilienvereins Aarau - - Fr. Hegar.

Preise der Plätze: im Mittelschiff, in den beiden Seitenschiffen, im Chor und die Sitzplätze auf der Orgel Fr. 2. —
unter der Empore und die Stehplätze auf der Orgel Fr. 1. —
Schülerbillets Fr. 1. —

Programme mit Text zu sämmtlichen Chornummern 20 Ct.

Billets sind zum Voraus in den Buchhandlungen **Sauerländer und Wirz-Christen,** sowie im **Café Stahel** zu haben. **Schriftliche Bestellungen von Auswärts** nimmt der Cassier, Herr **Senn-Gonzenbach** entgegen, die Billets können am Concert-Tage bis Nachmittags 2 Uhr im Café Stahel, später an der Cassa in Empfang genommen werden.

Cassa-Eröffnung und Oeffnung der Kirche 2½ Uhr.
— Anfang des Concertes punkt 3 Uhr, Ende ca. 4½ Uhr. —

990] Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Abonniren Sie in der Buchhandlung von **Caesar Schmidt** in **Zürich** die **„Münchener Humoristischen Blätter"**, eines der besten und billigsten Witzblätter. Abonnementspreis pro Quartal 2 Frcs. 50 Cent., auswärts franco per Post 2 Frcs. 75 Cent. [893

Für einen gutgeschulten Jüngling ist auf einem **Bureau** eine **Lehrlingsstelle** offen.

Anmeldungen befördert die Expedition dieses Blattes. [980

Eine brave erfahrne **Magd** findet sofort einen Platz; wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [3

Eine Ladentochter

gesucht zu sofortigem Eintritt in ein hiesiges Geschäft. [983

Zu vermiethen:

Sofort ein kleineres **Logis.** [976

Bunte Moltons
— zu Badekleidern, —
(von 80 Ct. an per Meter),
Badetücher & Frottirtücher
hält bestens empfohlen
985] **J. Dolder** am Graben.

Zu verkaufen:

Zwei junge schöne
Granatenbäume.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [978

Cafés, von 70 Ct. bis Fr.	1. 50	p. Pfd.
Salatöl, feinstes „	1. 30	p. Ltr.
Schweinefett la. „Wilcox"	1. 05	p. Ko.
Teigwaaren la. Grieswaare	70	Ct. „
Zwetschgen, Bosnier	50	„ „
Victoria Erbsen, ganzgesch	50	„ „
weiße Bohnli, weichkochend	40	„ „
Semmelmehl, Kernengries, Sago, Hafergrütze, Haferkernen, Chocolade und Cacao von Suchard, **Mandeln** ꝛc. zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens		

J. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt.
972]

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Umellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courier-taschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., ebenso**
Pariser Damenkoffern
in schwarz und grau, **Dienstentkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Ein der Schule entlassener intelligenter **Knabe** findet zur Aushülfe in einer Werkstatt gegen billige Entschädigung dauernde Beschäftigung und zugleich Gelegenheit einen Beruf zu erlernen. [994

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
661] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 2 oder 3 Zimmern, Küche, Estrich und Keller mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [995

Bei Unterzeichneten kann ein junges, braves Mädchen die **Glätterei** gründlich erlernen.
999] **Schwestern Frey** im Schachen.

Zu vermiethen:

Auf Juni ein **Logis** von Stube und Nebenstube.
Auch werden zwei **Schlafgänger** angenommen. [877

J. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Schönes Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastiqueschäfte, Drahtgarn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel, alle Sorten **Schuhformen** neueste Façon.
Leder wird in kleinern Quantum nach Belieben abgegeben. [973

Kinderwagen

zum Preise von 20—50 Fr. sind in ganz frischer Auswahl vorräthig bei
Al. Lüthi, Sattler,
1] Kasinostraße, Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt [518
Aarau. **Ulr. Lutz,**
Pelzgasse Nro. 127.

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:

Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Laube sammt Zubehörde für sofort in Nr. 134.

Posamenterinnen
finden sofort Arbeit bei
Th. Bieber-Niggli,
950] Hammer, Aarau.

MARQUE DE FABRIQUE
CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

CHOCOLAT Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 131.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 5. Juni 1886.

Wochenschau.

Die Magyaren besitzen ein so erregbares Nationalgefühl, daß sie aus diesem Grunde nicht bloß oft schweres Unrecht an andern Volksstämmen begehen, sondern auch dann und wann sich lächerlich machen. Neulich ist das Letztere ihnen wieder begegnet. Die Sache verhält sich folgendermaßen. Als im Mai 1849 die revolutionären Ungarn die Stadt und Festung Ofen erstürmten, fiel der österreichische Kommandant General Henzi an der Spitze seiner Soldaten. Drei Jahre später setzten ihm die Oesterreicher ein Denkmal und von da an wurde dasselbe am Todestage regelmäßig bekränzt, wobei ein höherer Offizier den Soldaten den General Henzi als Vorbild militärischer Tugend und Pflichttreue darzustellen und zu preisen pflegte. Das geschah bis jetzt ganz unbeanstandet. Dieses Jahr aber entdeckte man in der Ansprache des Generals Lanßki einen Angriff auf die ungarische Nationalität. Die Pester Studenten veranstalteten eine Kundgebung gegen Lanßki und warfen in einem Hause, wo sie fälschlicherweise seine Wohnung vermutheten, die Fenster ein. Die ganze Presse forderte Genugthuung für die Beleidigung, welche General Lanßki gegen die ungarische Nation sich erlaubt. Lanßki, der sich durchaus keiner Schuld bewußt war, da er nur den Heldentod Henzis gelobt und sich jedes Angriffs, jeder Anspielung auf die Magyaren enthalten hatte, wurde ohne Weiteres nach Krakau versetzt. Die Kundgebungen wurden von der Regierung geduldet, die sich sogar auf eine Interpellation im Reichstage gegen die Feier des Todestags Henzis als eine Beleidigung der ungarischen Nation aussprach und in allen Dingen der Demonstration gegen Lanßki Recht gab. Wahrscheinlich wird sie auch der Forderung nachgeben, daß das Denkmal Henzis aus der Festung Ofen entfernt werde.

Das Vorgehen der Ungarn gegen einen verdienten Offizier der österreichischen Armee hat beim Kaiser Franz Josef Mißstimmung und bei den Oesterreichern selbst große Entrüstung hervorgerufen, wird aber weiter keine Folgen haben, da die Ungarn jetzt die mächtigste Nation in der Monarchie sind und Niemand, selbst der Kaiser nicht, sie anzutasten wagt. Sie können thun und lassen, was sie wollen. Aber jedenfalls vermehren die Kundgebungen gegen Henzi und Lanßki die Achtung der übrigen Welt vor ihnen nicht; denn nirgends sonst als in Ungarn gilt es als eine Beleidigung, wenn man einem gefallenen Feinde die ihm gebührende Ehre erweist. Es zeigt das aber nur, daß die Ungarn sich sehr schwach fühlen; eine starke Nation ist über solche Empfindlichkeit erhaben. Henzi, ein Enkel jenes Samuel Henzi, der 1749 wegen seines Aufstandsversuches von der patrizischen Regierung in Bern dem Henker überliefert wurde und dessen Frau und Kinder nach Oesterreich ausgewandert waren, hatte als österreichischer General nichts als seine Pflicht gethan und dabei den Tod gefunden; ob die Revolution der Ungarn berechtigt war oder nicht, hatte er nicht zu untersuchen, er hatte sie nur auftragsgemäß zu bekämpfen. Warum demonstriren die Ungarn also gegen ihn, warum nicht gegen das Kaiserhaus, warum nicht gegen Oesterreich überhaupt? Jetzt haben sie alles, was sie wollen, sie können nach Belieben alle fremden Nationalitäten in ihrem Lande, vor Allem die ihnen verhaßten Deutschen unterdrücken und sie machen von dieser Freiheit reichlichen Gebrauch. Aber sie wollen noch mehr, auch die Vergangenheit soll vernichtet sein, sie wollen nicht mehr daran erinnert werden, daß in Ungarn einst ein anderer Wille mächtig gewesen als der der Magyaren. Das ist der wahre Grund ihrer Henzidemonstration.

Diese Woche soll sich das Schicksal der irischen Gesetzesvorlage im englischen Parlamente entscheiden. Gladstone hatte dieselbe so lange hinausgeschoben, weil er noch immer gehofft hatte, durch irgend ein Mittel, diese oder jene Abänderung oder durch Versprechungen und Ueberredung, die liberalen Gegner seiner Vorlage, die Anhänger Hartingtons und Chamberlains, auf seine Seite hinüberzuziehen. Schließlich mußte er aber einsehen, daß alle Bemühungen fruchtlos wären. Ueber Hundert der Anhänger Hartingtons und Chamberlains erklärten neulich gegen die Vorlage stimmen zu wollen. Mit den konservativen Stimmen zusammen bilden sie eine Macht, gegen welche die Anhänger Gladstones sammt den Iren nicht aufzukommen vermögen. Damit ist das Schicksal der Vorlage besiegelt. Auf eine solche Niederlage hin wird Gladstone seinen Rücktritt nehmen müssen; ein anderes Ministerium wird sich bei der gegenwärtigen parlamentarischen Lage nicht zu bilden, geschweige denn zu behaupten vermögen. Es bleibt also nichts übrig, als das Parlament aufzulösen und Neuwahlen anzuordnen. Das englische Volk soll dann entscheiden, ob es den Irländern die Selbständigkeit zurückgeben will oder nicht. Der Wahlruf wird also sein: Für oder wider Irland.

In den letzten Tagen ist viel über den König Ludwig II. von Bayern erzählt worden, aber etwas Sicheres weiß eigentlich Niemand, da alles was darüber verlautet, von offiziöser Seite als unrichtig bezeichnet wurde. Nach den umlaufenden Erzählungen also ist der König krank und schwermüthig, einige behaupten sogar, er sei ganz schwachsinnig geworden, der nicht mehr im Stande sei, die Regierung zu führen, deßhalb hätten die Verwandten beschlossen, eine Regentschaft einzusetzen und dieselbe dem Prinzen Luitpold, einem Oheim des Königs, zu übertragen. Luitpold gilt als reichsfreundlich, ist ein tüchtiger Soldat und ziemlich liberal; wenigstens ist er nicht ultramontan, wie sein ältester Sohn Ludwig, der als Nachfolger des unvermählten Königs betrachtet wird. Nun hatte das Ministerium vor einiger Zeit mit den Parteien im Landtag wegen eines Abkommens unterhandelt, nach welchem dem König die Schulden gegen die Verpfändung seiner Civilliste bezahlt würden. Die Ultramontanen aber wollten davon nichts wissen, denn es liegt ihnen nichts daran, daß der König weiter regiert, im Gegentheil. So lange nicht ein Thronwechsel eintritt, kommen sie nicht zur Herrschaft, das wissen sie wohl. Sie spekuliren deßhalb auf die Abdankung, die denn dem Prinzen Ludwig, der gleich wie der König im Jahr 1845 geboren ist, die Krone bringen würde. Alle andern Combinationen, auch die mit einer Regentschaft Luitpolds, behagen ihnen nicht, der König selbst aber scheint nicht abdanken, auch nicht in irgend einem Punkte nachgeben zu wollen. Vielmehr ist sein königlicher Stolz in's Krankhafte gewachsen. Er will sich von Niemanden in seinen Entschlüssen beeinflussen lassen. Was daraus noch werden soll, weiß Niemand. Jedenfalls muß die Entscheidung bald folgen.

Die Frage der Prinzenausweisung ist noch nicht gelöst. Dabei geräth das französische Ministerium selbst in ein bedenkliches Schwanken. Einige Minister sind im Grunde genommen gegen die Ausweisung, darunter der Ministerpräsident Freycinet selbst, der überhaupt in dieser Angelegenheit keine feste Haltung eingenommen hat und sich von den Radikalen leiten läßt. Wenn er gegen die Ausweisung war, so mußte er diese Frage von der Kammer entscheiden lassen, wobei er seinen Standpunkt vertheidigen konnte. Fiel die Abstimmung gegen ihn aus, so mußte er abtreten und einem andern Ministerpräsidenten Platz machen, der die Ausweisung befürwortete und sie frohen Herzens vollzog. Statt dessen gab Freycinet dem Drängen der Radikalen nach und legte zuerst ein Projekt vor, welches der Regierung Vollmacht gab, die Ausweisung im gegebenen Augenblicke, d. h. wenn die Prinzen einen Schritt gegen die Republik unternahmen, zu vollziehen. Mit diesem Auswege waren die Radikalen aber nicht zufrieden, sie verlangten ein Gesetz, welches die sofortige Ausweisung vorschrieb. Nun ließ sich Freycinet zu einem Zugeständniß herbei; er wollte die sofortige durch das Gesetz vorgeschriebene Ausweisung der eigentlichen Kronprätenten, nämlich des Grafen von Paris mit seinen Söhnen und Töchtern, vielleicht auch mit seinem Bruder, dem Herzog von Chartres, und des Prinzen Jerome Napoleon mit seinen Söhnen, zugeben, dagegen sollten die andern Mitglieder der Orleans-Familie und der Bonaparte auf Wohlverhalten hin in Frankreich bleiben können. Aber auch damit gaben sich die Radikalen nicht zufrieden; sie wollen alle Prinzen verbannen.

Und so wird schließlich Freycinet Alles gewähren müssen, ohne von den Radikalen einen Dank zu ernten, da diese wohl wissen, daß er freiwillig nichts gegeben hat, sondern durch die Umstände hiezu gezwungen wurde. Denn Freycinet will sich auf dem Minister-Präsidentenstuhle halten, mit welchen Mitteln es auch sei. Andrerseits paßt Clemenceau, der Führer der Radikalen, nur auf eine Gelegenheit, um sein Nachfolger zu werden. Und eine solche Gelegenheit dürfte sich bei der bevorstehenden Debatte über die Prinzenausweisung schon zeigen.

Der Kammer stehen übrigens noch andere aufregende Diskussionen bevor. Mit 289 gegen 240 Stimmen hat sie nämlich den Antrag auf Aufhebung des Konkordates mit dem Vatikan erheblich erklärt. Das Konkordat wurde am Anfang dieses Jahrhunderts geschlossen, als der erste Napoleon mit dem päpstlichen Stuhle Frieden schloß, um sich mit dessen Hilfe zum Kaiser von Frankreich zu machen. Die Revolution hatte die römisch-katholische Religion abgeschafft, die Priester aufs Heftigste verfolgt und sämmtliche Kirchengüter eingezogen. Nun wurde durch das Konkordat die römisch-katholische Religion wieder als Staatsreligion erklärt und der französische Staat übernahm es, da er die Kirchengüter nicht mehr zurückgeben konnte, für die Bedürfnisse der Kirche zu sorgen, d. h. alle Ausgaben für Unterhalt der Kirchen, Priesterschulen, für die Besoldungen der Geistlichen aller Grade zu bestreiten; hiebei wurde ihm bei Besetzung der geistlichen Stellen ein ziemlich großer Einfluß zugestanden. Nun soll das Konkordat aufgehoben, das Kultusbudget gestrichen und die Kirche ganz auf sich gestellt werden.

Beschlossen ist das zwar noch nicht, und es ist auch bei der geringen Mehrheit, welche die Erheblichkeitserklärung des Antrages hatte, noch nicht sicher, daß der Antrag selbst bei der definitiven Abstimmung durchgehen werde. Aber selbst wenn er abgelehnt wird, so ist die Debatte darüber nicht nur unnütz, sondern sogar schädlich, da sie Aufregung verursacht und die Kammer von der Behandlung nothwendigerer Dinge abzieht. Geht aber der Antrag durch, so wird die Geistlichkeit zum entschiedenen Gegner der Republik an dieselbe mit allen Mitteln, offenen und heimlichen, bekämpfen. Die Republik hat sonst schon mit so vielen und großen Schwierigkeiten zu kämpfen, warum will man ihr neue erbitterte Feinde schaffen?

Es heißt der Graf von Paris werde, wenn er ausgewiesen werde, seinen ständigen Aufenthalt in der Schweiz nehmen, wie das schon sein Großvater gethan, der am Ende des vorigen Jahrhunderts sich dahin geflüchtet hatte und in einem graubündnerischen Institut als Lehrer der Mathematik angestellt worden war. Der Graf von Paris soll auch ein gelehrter Mann sein und könnte sein Brod zur Noth wohl noch als Lehrer verdienen. Allein selbst wenn den Orleans die bekannten vierzig Millionen genommen würden, könnte der Graf von Paris immer noch als vornehmer Herr bei uns leben. Es wird seiner Niederlassung in der Schweiz kein Hinderniß entgegenstehen, allein die Bundesbehörden werden keine Konspirationen dulden, die vom schweizerischen Boden gegen die Nachbarrepublik unternommen werden sollten. Der Graf von Paris wird gleich gehalten werden wie alle andern politischen Flüchtlinge.

Eidgenossenschaft.

Die ordentliche Generalversammlung des schweiz. Gewerbevereins tritt Sonntag den 6. Juni in Zürich zusammen. Auf den Traktanden steht u. A. ein Referat des Hrn. Ed. Boos-Jegher über „Ständige Verkaufsstellen für Handwerk und Kleingewerbe". Herr Boos wird folgende Anträge stellen: 1) Der schweiz. Gewerbeverein wird in nächster Zeit, soweit es in seinen Kräften steht, dahin zu wirken suchen, daß an verschiedenen Orten der Schweiz (Fremdenzentren: Zürich, Bern, Luzern, Basel, St. Gallen, Genf) permanente Verkaufsstellen für das Handwerk und die Gewerbe geschaffen werden, oder daß, wo solche bereits bestehen, diese entsprechende Erweiterung erfahren. Es sollen dieselben Muster und kollektive Ausstellungen inländischer Erzeugnisse enthalten und in jeder Hinsicht so ausgestattet sein, daß sie Anziehungspunkte bilden. 2) Es ist ein Gewerbeadreßbuch anzustreben, welches die weiteste Verbreitung finden soll (im Publikum, bei Zwischenhändlern, Behörden und Konsulaten). Dasselbe dient den Verkaufsstellen als Nachschlagebuch bei Anfragen, welche über Bezugsquellen gestellt werden. 3) Mit den Verkaufsstellen ist zugleich ein Auskunftsbureau für den Bezug und den Absatz verbunden, welches sich bestrebt, die inländischen Produkte des Gewerbefleißes durch reelle Reklamen, eventuell spezielle Publikationen, Annoncen, Preisverzeichnisse, Spezial- und Wanderausstellungen, auch bei besondern Anlässen abzusetzen oder deren Absatz zu unterstützen. Den in- und ausländischen Käufern dienen sie als Ort, woselbst über Bezugsquellen Aufschluß gegeben wird. 4) Hinsichtlich der Kosten soll, nachdem ein genaues Programm aufgestellt ist, der Bund um eine bezügliche Subvention ersuchen werden.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 4. Juni.

Die großräthliche Verordnung vom 17. Mai l. Js. betr. kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte beim Obergericht wird — nach vorheriger Verständigung mit dem Obergericht — auf 1. Sept. nächsthin in Vollzug gesetzt.

Auf gestelltes Ersuchen werden die von den Gemeinden Vogelsang, Gebenstorf, Geltwil, Sisseln und Döttingen beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschulen obligatorisch erklärt.

Nachdem die Wahl des Hrn. Jakob Ritter von Uster z. Zeit Pfarrer in Sternenberg (Zürich) zum Pfarrer von Densbüren genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Das von der Erziehungsdirektion vorgeschlagene Tableau über die Vertheilung der diesjährigen Staatsbeiträge an die Bezirksschulen wird genehmigt.

Auf die Einladung des geschäftsleitenden Ausschusses der eidgen. Winkelriedstiftung wird eine entsprechende Anzahl von Exemplaren des Gedenkblattes der Sempacher Schlacht zur Vertheilung an die Primar- und Mittelschulen unseres Kantons angeschafft.

Das von der leitenden Kommission vorgelegte definitive Reglement für die Häselin'sche Erziehungsanstalt in Zeihen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

Dem Verein schweiz. Geschäftsreisender wird auf gestelltes Gesuch für die von ihm auf den 27. Juni projektirte Generalversammlung in Aarau die Benutzung des Großrathssaales gestattet.

— Baden, 4. Juni. Die heutige „Fremdenliste" verzeigt 2839 Kurgäste.

— Am 26. und 27. Juni findet in Baden die 18. Generalversammlung ehemaliger Studirender der eidgenössischen polytechnischen Schule zu Zürich statt. Das bezügliche Programm lautet: Samstag den 26. Juni: Abends: Freie Zusammenkunft im Kurhaus. Sonntag den 27. Juni: 9 Uhr Morgens: Hauptversammlung im Schwurgerichtssaale. 12½ Uhr: Mittagessen im Kurhaus. 3 Uhr: gemeinschaftlicher Spaziergang über den Tannwald nach der Abtei Wettingen und Besichtigung der Chorstühle und Glasmalereien, Spinnerei, alte und neue Brücke. Abends: Zusammenkunft im Belvédère.

Für Montag ist eine Exkursion von Baden (ab 9^{10}) nach Brugg. Königsfelden (Irrenanstalt) vorgesehen. 12^{28} Abfahrt von Brugg nach Hendschikou-Lenzburg. Mittagessen in der Krone. Nachmittags Besuch des Schlosses Lenzburg. Abendzüge nach allen Richtungen.

Die Traktanden der Hauptversammlung sind: 1) Eröffnung, Protokoll, Jahresbericht. 2) Rechnung pro 1885 und Budget pro 1887. (Antrag auf einmalige Abzahlung des Beitrages an die Kullmannsstiftung.) 3) Vertrag mit dem Redaktor des Vereins-Organs. 4) Antrag für Aufhebung des frühern Beschlusses betreffend Eintragung der Gesellschaft in's Nagionenbuch. 5) Zeit und Ort der nächsten Generalversammlung. 6) Bericht der bestellten Kommission über die praktische Ausbildung der Maschinen-Ingenieure.

— Merenschwand, 3. Juni. (Eingesdt.) In der Nummer v. 2. Juni dieses Blattes wird bemerkt, die Bezirksschule Muri sei das letzte Jahr nur von 49 Schülern besucht worden und es wolle Einem fast bedünken, daß diese Anstalt von der Bevölkerung der Umgebung nicht nach Verdienen gewürdigt werde. Zur Beruhigung des betreffenden Schulfreundes kann bemerkt werden, daß die Anstalt dieses Schuljahr 64 Zöglinge zählt. Die jüngern Bezirksschulen in Sins und Wohlen und noch andere Umstände haben der Frequenz allerdings geschadet; durch das rührige Vorgehen der Behörden ist die Sache aber wieder bereits ins richtige Geleise gebracht. Das Freiamt ist stolz auf diese schöne Bildungsstätte und und das Vertrauen der Bevölkerung ist für die Anstalt wieder gewonnen.

— Zurzach. (Korr.) Eine eigenthümliche Erscheinung vollzieht sich gegenwärtig in unserm Bezirke bei der Wahl des Bezirksamtmanns. Die „Botschaft", auf das Zutrauen ihrer Leute bauend konnte es nicht verwinden, einen der von liberaler Seite vorgeschlagenen Kandidaten zu bringen; sie stellte daher eine eigene aber wenig bekannte Persönlichkeit auf und erfuhr dann auch ihre — Niederlage, d. h. ihr Vertrauensmann vereinigte die wenigsten Stimmen der wirklich im Ernst in Frage gekommenen Kandidaten auf sich.

Sie will nun, um den Rückzug zu decken, das Wahlgeschäft vereinfachen und schlägt zu diesem Zwecke nicht etwa den, der am meisten Stimmen im ersten Wahlgang hatte, vor, sondern verlegt sich auf die zweitmeisten nnd glaubt damit zu reüssiren. Diese Taktik ist neu und man fragt sich allen Ernstes, ob da inzwischen nicht etwas gegangen, das nicht sein sollte. Einstweilen trauen wir der Sache noch nicht und schreiben am nächsten Sonntag neuerdings: Hr. Bezirksverwalter **Schmid** in Zurzach, der schon das erste Mal das größte Mehr erzielte.

— Rekingen, 3. Juni. (Eingesdt.) Der Vorschlag der „Botschaft" zur Bezirksamtmann-Wahl hat vielfach überrascht. Bedeutet er vielleicht eine Tendenz zur politischen Aufheiterung? Sei dem wie ihm wolle: so viel ist gewiß, daß auch die „Botschaft" vom Gefühl der Billigkeit geleitet worden ist. Wir halten jede Anpreisung unseres Kandidaten für überflüssig und empfehlen kurz den Wählern als Bezirksamtmann: Amtsrevisor **Frey** in Zurzach.

— Zofingen, 4. Juni. Bis heute sind bereits in Baar Fr. 6255 Ehrengaben für das aarg. Kantonal-Schützenfest eingegangen.

— Lenzburg, 2. Juni. Der Handel auf dem heutigen Viehmarkt war flau, eher Abschlag als Aufschlag; es wurden aufgeführt: 133 Ochsen, 155 Rinder, 219 Kühe und 261 Schweine.

— Bez. Bremgarten. Der Vorstand des Armenerziehungs-Vereins veröffentlicht den 24. Jahres-Bericht und ladet zugleich die Mitglieder zur Jahres-Versammlung ein auf Sonntag den 6. Juni Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Bären" in Wohlen. Der Verein versorgte im verflossenen Jahre 55 Kinder, von denen während des Jahres 16 entlassen und 4 neu aufgenommen wurden. Die Einnahmen betragen Fr. 8933. 25, die Ausgaben Fr. 9664. 80, mithin Mehrausgaben Fr. 731. 55.

— Waffeninspektionen im IV./10. Rekrutirungskreis. Für die Vornahme der gesetzlich vorgeschriebenen Waffeninspektionen durch den Waffenkontroleur der IV. Div. werden für die einzelnen Sektionen Zeit und Ort festgesetzt:

Am 7. Juni in Bremgarten z. Sonne. Vrm. 8 Uhr die Sektion Bremgarten, Auszug. Vrm. 10 Uhr Bremgarten Landwehr. Nachm. 1 Uhr Lunkhofen. Am 8. Juni in Wohlen zum Sternen. Vrm. 7 Uhr Wohlen, Auszug. Vrm. 9 Uhr Wohlen, Landwehr. Nchm. 1 Uhr Bettwyl. Nchm. 2 Uhr Waltenschwyl. Am 9. Juni in Villmergen zum Löwen. Vrm. 8 Uhr Villmergen, Auszug. Vrm. 10 Uhr Villmergen, Landwehr. Nchm. 1 Uhr Sarmenstorf. Am 10. Juni in Boswyl z. Löwen. Vrm. 7 Uhr Boswyl, Auszug. Nchm. 9 Uhr Boswyl, Landwehr. Nchm. 1 Uhr Oberwyl, 2 Uhr Besenbüren.

(Schluß f.)

Bern. Mittwoch Nachmittags ertrank beim Baden in der Aare ein junger Musiker, Hr. Gust. Beer aus Koburg, Mitglied des Orchestervereins; die Leiche des Verunglückten wurde beim Pelikan aus der Aare gezogen.

Hr. Bundeskanzler Ringier hat, von einer längern Rundreise in's Ausland zurückgekehrt, seine Amtsfunktionen wieder aufgenommen.

Zürich. Am 6. Juni, Nachm., versammeln sich in Zürich (Strohhof) die schweiz. Buchhändler. Die Generalversammlung findet am Montag Vormittag im Lintheschер-Schulhause statt, das Mittagessen auf dem Uto-Kulm.

— In der zweiten Hälfte Juli gedenkt der „Limmatklub" zum eidg. Turnfest eine Schifffahrt von Zürich nach Basel zu unternehmen.

— Hr. Prof. Dr. J. J. Honegger in Zürich reichte der Erziehungsdirektion auf Ende dieses Semester sein Entlassungsgesuch ein.

— In Andelfingen gibt der bekannte Gärtnermeister M. Bächtold unter dem Titel „Der erfahrene Führer in Haus- und Blumengarten" ein Monatsblatt heraus, welches in gemeinverständlicher Sprache auf schlichte Weise Anleitung gibt zur häuslichen Pflege der Blumen und Nutzpflanzen. In Anlehnung an die Jahreszeit und an die jeweiligen klimatischen Ereignisse werden aus reicher praktischer Erfahrung nützliche Winke und Rathschläge ertheilt. Das Blättchen läßt sich getrost jedem Garten- und Blumenfreund empfehlen.

Luzern. In Escholzmatt wurden am Mittwoch zwei Personen vom Blitz getroffen, nämlich die 20-jährige Maria Portmann, einzige Tochter des Anton Portmann und der Schulknabe Balz Scherer, waisenamtlich eingetheilt in „Vierstocken". Bei dem ca. $6^{1}/_{4}$ Uhr erfolgten schweren Gewitter, welches Hagelkörner in Baumnußgröße herunterschleuderte, flüchteten sich die beiden Schutzsuchenden unter einen Apfelbaum, in welchen dann der Blitz einschlug. Der Maria Portmann zerriß dieser die Kleider und verbrannte ihr die Haare; bis am Abend ist sie, an starken Brandwunden leidend, nicht zum Bewußtsein gekommen; ihr Zustand ist höchst bedenklich. Auch dem Knaben wurden vom Blitzstrahl die Haare verbrannt und starke Brandwunden am Gesicht beigebracht. Einige Zeit lag er bewußtlos am Boden, jedoch sei er außer Gefahr. Zehn Schritte von der Stelle entfernt fand man Kleidungsstücke der verunglückten Tochter.

Basel. Wie die „Straßbgr. Post" meldet, brachten deutsche Zollbeamte in Basel dieser Tage einen Einwohner von Straßburg zur Anzeige, welcher auf seinem Körper unter den Kleidern 260 Stück silberne und goldene Taschenuhren verborgen hatte, um dieselben, wie er sich geschmackvoll ausdrückte, zur Hebung seines noch jungen Geschäftes aus der Schweiz einzuschmuggeln. Er erleidet hiefür eine Geldstrafe von 4054 Mark, sowie die Confiscation der Uhren, deren Werth auf 5600 Mark geschätzt ist.

Schaffhausen. In dem benachbarten badischen Orte Büsingen brannte gestern Morgen um 3 Uhr der Gasthof zum „Löwen" ab.

Wallis. In Sitten ist Chorherr Jean Florey, ein hochverdienter Geistlicher, gestorben.

Genf, 4. Juni. Heute Nachmittag ist Hr. Aber, ehemaliger Chefredaktor des „Genfer-Journals", an welchem er während mehr als 30 Jahre thätig war, an einer Gehirnkrankheit gestorben.

Wien, 4. Juni. Nach zweitägigen Berathungen beschloß der Polenklub des Abgeordnetenhauses den Antrag Süß über den Petroleumzoll fallen zu lassen, und die Regierung aufzufordern, von Ungarn einen Zoll von zwei Gulden auf das Rohpetroleum zu verlangen.

Laibach, 4. Juni. Gestern fand die Enthüllung der Gedenktafel für den Dichter Anastasius Grün statt. Abends wurde im Kasinogebäude ein Festkommers abgehalten; vor demselben fanden größere Versammlungen statt. Polizei, Gendarmerie und Militär vertrieben sie. Der Landespräsident, der Divisionär und der Gendarmeriebefehlshaber blieben bis zur Wiederherstellung der Ruhe und der Abreise der fremden Turner anwesend.

Aus Pommern, 31. Mai. Fürst Bismark, der erst kürzlich in Friedrichsruh den Verlust einer Schneidemühle durch Feuer zu beklagen hatte, hat am Sonnabend seine in Hammermühle bei Varzin belegene große Papierfabrik infolge einer Feuersbrunst verloren. Das Feuer entstand

nach 6 Uhr Abends und griff mit reißender Schnelligkeit um sich, daß in ganz kurzer Zeit sämmtliche Fabrikgebäude in Asche gelegt wurden. Das Feuer soll dadurch entstanden sein, daß ein Monteur beim Durchbohren eines Balkens ein glühendes Stück Bandeisen benutzte, von welchem Funken in eine Menge Papierspähne fielen, die sofort Feuer fasten.

Kempten, 1. Juni. Gestern Nachmittag entlud sich über unsere Stadt ein heftiges Gewitter, verbunden mit Hagelschlag. Binnen Kurzem glichen die Straßen und Fluren einem Eisfeld. Da die Hagelkörner in der Größe eines Taubeneies fielen, so erlitten die Fluren und Gärten einen beträchtlichen Schaden; was bei dem kürzlichen Frost nicht zu Grund gegangen war, wurde durch das gestrige Hagelwetter vernichtet. Traurig sieht der Landmann der Zukunft entgegen.

Landau, 31. Mai. Heute in der Mittagsstunde hat sich der Unter-Offizier Viereck der 6. Batterie, aus Danzig gebürtig, im Geschützschuppen der Artillerie-Kaserne durch einen Kanonenschuß entleibt. Das Geschütz scheint mit einer Kartätschbüchse geladen gewesen zu sein, denn eine Anzahl Kartätschenkugeln wurde in der Nähe gefunden. Dem Unteroffizier hatte der Schuß den Kopf und einen Theil des Oberkörpers weggerissen. Furcht vor Strafe soll das Motiv zu dem Selbstmord gewesen sein.

Mailand, 31. Mai. Der „N. Fr. Pr." wird gemeldet: „Heute Morgen fand hier zwischen zwei Generalen, die sich einer großen Autorität und Beliebtheit im italienischen Heere erfreuen, Mazzucchi, dem Kommandanten der dritten Kavalleriebrigade in Mailand, und Crotti di Castiglione, Kommandanten der 6. Brigade in Rom, ein Degenduell statt. Ersterer wurde am Kopfe leicht verwundet, Letzterer erhielt einen gefährlichen Stich in die Lenden. Die Veranlassung zum Zweikampfe soll ein Wortwechsel in Dienstes-Angelegenheiten gegeben haben."

London, 4. Juni. Da die Auflösung des Parlaments sicher erscheint, so haben bereits die Wahlvorbereitungen begonnen.

Der englische Kommandant des Blokusgeschwaders hat Instruktion erhalten, sich zur Abreise bereit zu machen.

New-York, 4. Juni. In Chicago und Milwaukee sind neue Anarchistenverhaftungen vorgenommen worden.

Das gelbe Fieber wüthet auf der Landenge von Panama.

New-York, 2. ds. Johann Most wurde heute zu zwölf Monaten Kerker und 500 Dollars Geldstrafe verurtheilt. Der Richter sprach sein Bedauern darüber aus, daß es keine höhere gesetzmäßige Strafe gebe; er halte Most für den größten Schurken, den er je gesehen habe. Die Anarchisten Braunschweig und Schenck wurden zu je neun Monaten Kerker, Braunschweig außerdem noch zu 250 Dollars Geldstrafe verurtheilt.

Bern. Die Regierung hat den Beschluß betreffend Bevogtung der Burgergemeinde Lotzwyl wieder aufgehoben.

Getreide-Börse. Zürich, 4. Juni 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	21	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Azima	24½	23½	22—22½	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	16½	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	19	18½	18—17½	—

Mehl Fr 33. 50, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17. 50. alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen unverändert, Mehl fester.

Basler Fruchtmarkt vom 4. Juni. Preise wie bisher.

Rorschach, 4. Juni. Ausstich Theißweizen Fr. 23.00 bis 00. 00, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr. 22. 50. Russ. Fr. 22. 00 bis 24. 50, Hafer Fr. 17. 50 bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 40,397 Mt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
4.	Mittgs. 1U.	+21,4	727,5	759,7	N½	56	bwölkt
4.	Abends 9 "	+16,4	727,0	759,4	SW1	81	bito.
5.	Morg. 7 "	+13,6	726,5	759,1	W0	100	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,2° C. Minimum +13,6° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 19,4 mm.

Pariser Observatorium vom 4. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord; bedeckter Himmel; regnerisch; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Juni.
Ziemlich heiter, etwas kühler, lokale Gewitter.

Bei Beginn der wärmern Jahreszeit erlauben wir uns unsern geehrten Kunden in Aarau und auswärts unser

Maaß-Geschäft

in Erinnerung zu bringen und dasselbe angelegentlich zu empfehlen. Unser großes Lager in

Sommer- & Mi-saison-Stoffen

für Herrenkleider

ist fortwährend in englischen, französischen und deutschen **Nouveautés** auf das Beste assortirt und infolge unserer neuen Einrichtungen und guter Arbeitskräfte, sind wir im Stande

fertige Anzüge nach Maass

in kürzester Zeit zu liefern.

Wir werden uns stetsfort bestreben, durch eleganten Schnitt, vorzügliche Arbeit und pünktliche Bedienung sowie durch möglichst billige Preise unsere Kunden auf's Beste zu befriedigen und bitten daher um gefl. Zuspruch.

Gamper & Co.

Aarau, im Juni 1886. [33

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Mache dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage dahier als

Lohnkutscher

niedergelassen habe. Die Einrichtung meines Geschäftes ermöglicht es mir, allen Anforderungen gerecht zu werden und werde ich bestrebt sein, durch zuverlässige und billige Bedienung die Zufriedenheit meiner Kunden zu erwerben.

Indem ich mich hiemit für alle in mein Geschäft einschlagenden Leistungen bestens empfehle, zeichne achtungsvollst

Aarau, den 5. Juni 1886

Konrad Maier, Lohnkutscher.

51] Wohnung bei Hrn. Wüthrich-Lüdi, Storchen.

Geschäftsausverkauf von R. Graf-Morath.

Vorräthig sind noch und werden sehr billig erlassen:

Schöne Sommer- und Regen-Paletôts für Frauen u. Töchtern;
Anzüge für Herren und Knaben für Sommer und Herbst;
Ueberzieher, Schlafröcke, Paletots, Hosen, Waterproofs.

Es wird mein Bestreben sein jeder billigen Anforderung zu genügen. [52

Diätetische Präparate von Karl Haaf in Bern.

Café, concentrirter, dickflüssig, für Haushaltungen, Touristen, Militärs. Das Flacon genügend für 20 grosse Tassen Fr. 1. 20.

Essigessenz, concentrirte, extrafein zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs, das Flacon Fr. 1. 20.

Malzzucker und **Malzextract** nach Liebig's Vorschrift bereitet.

Pepsin-Wein, bei schwacher Verdauung ein kleines Liqueurglas voll nach den Mahlzeiten zu nehmen. Das Flacon Fr. 2. —

Tannen-Essenz, ätherische, zum Desinfiziren von Wohnräumen und zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden. Das Flacon 80 Cts. [167

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien**. Prospecte nebst Preisen gratis.

Kurort und Fremdenpension

Schwarzenberg (Kt. Luzern).

Preis per Tag sammt Zimmer Fr. 3. 50.

(Ma-1651-Z) 607] **M. Fuchs.**

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Zürich.

Dépôt Aarau, Bahnhofstrasse.

Unterzeichneter empfiehlt in bester Qualität und zu Ausnahmspreisen **Kaffee** von 70—150, geröstet von 100—140, **Cichorien** blau und roth zu 32, andere Sorten billigst, **Zucker** am Stock 32, pfundweise verpackt 33, Würfelmelis flach 38, kubischer 34, Staubzucker 37, **Kandis** braun 50 und schwarz 70, **Zwetschgen** 25, **Schweinefett** 53, **Butter** 100—115, **Soda** 7, **Amlung** 32 u. 33, in Schachteln 35, **Doppelstärke** 58, **Teigwaaren** 32, ital. 45, **Erbsen** 22—24, **Bohnen** weiße 18, **Zieger** 48, per ½ Ko.

Seife: Harzseife 28, Kernseife weiß und melirt 29, Harzkern 39, Oelseife Ia. weiß 44, melirt 47, Sinclair- und Sparseife 50 per Stück, **Stearinkerzen** 78 per Paket, **Zündhölzer** 10, **Wein** roth und weiß 50 und 48, **Petroleum** 20, **Essig** 20 per Liter, sowie alle Arten Gewürze, Südfrüchte, Tabak, Cigarren, Schnupftabak, Waschartikel, Honig, Glätte, Kohlen u. A. m.

Nicht befriedigende Waare wird zurückgenommen. Bei größeren Quantitäten erfolgt angemessener Rabatt. (M-5851-Z)

997] **Sl. Widmer**, Depothalter.

Aarau, im Juni 1886.

Spezialität:

Unterkleider, als: Leibchen, Hosen, Leibbinden für Herren, Damen und Kinder, in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Turnerleibchen, Strümpfe, Socken, Handschuhe und Badhosen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

945] **E. Hemmeler-Türler.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden " "
Waschkommoden " "
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ov le Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique " "
Seegras- " "
Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Nr. 34 **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 18. April 1886 starb:
Bertha Häßig, Feinschleifers, von Aarau; alt 15 Jahre, 7 Mon. und 16 Tage.
Beerdigungsfeier: Sonntag 6. Juni, Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Gebethalle im Friedhof. [36

Nr. 54. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 4. Juni 1886 starb:
Elisabeth Erismann, Spetterin, von Schloßrued; alt 40 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 6. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Kirchgasse Nr. 10. [37

Nr. 55. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 3. Juni 1886 starb:
Elisabeth Haller geb. Diriwächter, Taglöhners, von Reinach; alt 53 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 6. Juni, Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 145. [38

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Erster Pfingstcommunionstag:
Sonntag den 6. Juni:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 6. Juni: ¾10 Uhr:
Hr. Pfr. Fischer, nachher Christenlehre.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 6. Juni:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: „ „ „ „
(Hl. Communion.)

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 7. Juni** nächsthin eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Hrn. **Robert Schmidt,** Negt. zum Bären am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badeordnung.
Aarau, den 5. Juni 1886.
39] **Der Gemeinderath.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Pünktlich und vollzählig. [41

Cäcilien-Verein Aarau.

Passivmitglieder, welche mit dem Männerchor das Fest in St. Gallen besuchen wollen, sind freundl. ersucht, sich behufs Beschaffung von Quartier ꝛc. bei unserm Präsidenten bis spätestens 8. Juni anzumelden. Spätere Anmeldungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden. [21
Die Commission des Männerchors.

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.
Mittheilung von Hr. Prof. Hunziker: Nach alten Häusern (von Montfaucon bis Martinach.) [23

B. T. V.

Heute Abend 8¼ Uhr Turnstand, nachher Turnen. [40

Grütli-Verein Aarau.

Somstag den 5. Juni 1885,
Abends 8½ Uhr
Sitzung im Lokal.
Wichtige Traktanden (Zentralfestangelegenheiten) erfordern zahlreiche Theilnahme.
19] **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Heute Abend ½9 Uhr Monat-Sitzung.
42] **Der Vorstand.**

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Samstag den 5. Juni:
Erstes Auftreten
der Tyrolersänger- und Schuhplatti-Tänzer-Gesellschaft [29

Die Innthaler.

Anfang 8 Uhr. — Entrée frei.

Sonntag den 6. Juni 1886
(bei günstiger Witterung)
Concert auf dem Alpenzeiger.
Anfang Nachmittags ¼4 Uhr.

Abends 8 Uhr: [43
Concert in der Brauerei Ryniker.
Bei ungünstiger Witterung beide Concerte in der **Bierbrauerei Ryniker.**

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 6. Juni 1886, Nachmit. 3 Uhr,
in der Stadtkirche
Concert zum Benefiz des Herrn Direktor E. Käslin
unter gefl. Mitwirkung
der Herren Dr. C. Bernoulli aus Basel, E. Barberat im Laurenzenbad, Jos. Burgmeier in Aarau, Fischer und Gugel aus Lenzburg, des Männerchors Lenzburg und des Männergesangvereins Zofingen.

Programm:

1. Quartett C-dur I. Satz für 2 Violinen, Viola und Violoncell comp. von J. Haydn, gespielt von den Herren Bernoulli, Käslin, Fischer und Gugel.
2. 3 Lieder aus dem Festheft für St. Gallen
   a. O sanctissima (Männerchor Lenzburg) Volksweise.
   b. In der Ferne (Männergesangverein Zofingen) - - W. Baumgartner.
   c. Jock von Hazeldean (Cäcilienverein Aarau) - - W. Sturm.
3. Solo für Violine. Andante-Allegro - - J. M. Leclair, gespielt von Herrn Bernoulli.
4. Die Frühlingszeit - - E. Köllner. Wettgesang des Männerchors Lenzburg.
5. Arie: „Sperate o figli" aus der Oper „Nabucco" - - G. Verdi, gesungen von Herrn Barberat.
6. Im Märzen. Wettgesang des Männergesangvereins Zofingen - - J. Rheinberger.
7. Andante aus dem G-moll Concert für Violine - - Max Bruch, gespielt von Herrn Bernoulli.
8. Bundeslied. Wettgesang des CäcilienvereinsAarau - - Fr. Hegar.

Preise der Plätze: im Mittelschiff, in den beiden Seitenschiffen, im Chor und die Sitzplätze auf der Orgel Fr. 2. —
unter der Empore und die Stehplätze auf der Orgel Fr. 1. —
Schülerbillets Fr. 1. —
Programme mit Text zu sämmtlichen Chornummern 20 Ct.

Billets sind zum Voraus in den Buchhandlungen **Sauerländer und Wirz-Christen,** sowie im **Café Stahel** zu haben. **Schriftliche Bestellungen von Auswärts** nimmt der Cassier, Herr **Senn-Gonzenbach** entgegen, die Billets können am Concert-Tage bis Nachmittags 2 Uhr im Café Stahel, später an der Cassa in Empfang genommen werden.
Cassa-Eröffnung und Oeffnung der Kirche 2½ Uhr.
— Anfang des Concertes punkt 3 Uhr, Ende ca. 4½ Uhr. —
990] Der Vorstand des Cäcilienvereins.

Sommer-Pantoffeln

für Erwachsene und Kinder
in Leder, Plüsch, Stramin und Lasting.
— Bottinen, —
hübsche Auswahl in Kinderartikel
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
926] Kleider-Bazar, Aarau.

Gesucht!

Auf erste Hypothek 17,000 Franken. Offerten unter Chiffre O 1493 F an das Annoncenbureau **Orell Füßli & Co., Zürich.** 13] (O F 1493)

Billig zu verkaufen:
Zwei noch im guten Stand erhaltene **Nähmaschinen,** die eine dienlich für einen Schneider, die andere für eine Weißnäherin. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [14

Rindsleber

à 50 Ct. und schönes **Nierenfett** à 40 Ct. per Pfd. bei
15] **H. Siegrist-Ryniker.**

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Verloren:
Vom Rößli in Aarau bis zur Pintenwirthschaft Brunner am Bach ein **Portemonnaies** mit Inhalt; dem Finder ein Trinkgeld. [16

Verloren:
Am 3. d. auf dem Wege zwischen Schinznach (Bad) und Rohr ein **goldenes Medaillon** mit schwarzem Stein. Dem ehrlichen Finder ein angemessenes Trinkgeld bei der Expedition dieses Blattes. [17

Kinderwagen

zum Preise von 20—50 Fr. sind in ganz frischer Auswahl vorräthig bei
Al. Lüthi, Sattler,
1] Kasinostraße, Aarau.

Gesucht:
Ein solider **Schlafgänger,** Kirchplatz Nr. 164. [22

Sommer-Kleider

für
Herren und Knaben:
Anzüge aus leicht woll. Stoffen, Drell, Moleskin (waschächt), Jaquettes und Baltons
in Kammgarn, Façonné, Panama, Lüstre, Drell und Turntuch.
Einzelne Hosen aller Art, Sommer-Unterkleider Weiße und farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen
Ackermann Buser,
810] Kleider-Bazar, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Wasser-Einrichtung, Keller und Estrich für sofort oder später; in Nr. 819 Vorstadt und Rainstraße. [992

Eine brave erfahrne **Magd** findet sofort einen Platz; wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [3

Bunte Moltons

— zu Badekleidern, —
(von 80 Ct. an per Meter),
Badetücher & Frottirtücher
hält bestens empfohlen
985] **J. Dolder** am Graben.

Ein der Schule entlassener intelligenter **Knabe** findet zur Aushülfe in einer Werkstatt gegen billige Entschädigung dauernde Beschäftigung und zugleich Gelegenheit einen Beruf zu erlernen. [994

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Für das bis anhin genossene Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt der Unterzeichnete auch fernerhin zur gefl. Abnahme:
I. Qual. Sennenbutter, selbstgeschmolzene Butter, Schweinefett, Berner Fleischwaaren, Feines Salatöl, reeller Weinessig, Verschiedene Sorten Seifen, Fettlaugenmehl, Reisamlung, Borax und Bläue,
sowie die übrigen **Spezereiwaaren,** Alles zu möglichst billigen Preisen
45] **G. Rüetschi-Wenger.**

Heute frische Kuttlen
46] bei **Fritz Spengler,** Metzger.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung
Glaces
47] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Verloren:
Ein **brauner Damenregenmantel.** Gegen Belohnung bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [32

Eine große Auswahl
Frauen- und Kinderhüte
zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens
A. Sennhauser-Goßweisch,
34] Rain 826.

Verloren: Vom Graben durch die Stadt zwei **Fünfzig-Franken Banknoten;** abzugeben gegen Erkenntlichkeit bei der Exped. d. Blts. [35

Für die Hinterlassenen der Frau Deubelbeiß, Schneiders in **Schinznach** sind bei der Expedition dieses Blattes eingegangen:
Laut letzter Anzeige Fr. 23. —
Von Ungenannt „ 2. —
„ C. N. ein Paquet „ —
Summa Fr. 25. —
womit wir unter bester Verdankung an die Tit Geber die Sammlung schließen.
30] **Exped. der „Aarg. Nachr."**

Zu verkaufen:
In großer, industrieller Ortschaft, an belebtem Punkte, ein
Wohnhaus,
in welchem eine **best renommirte Wirthschaft mit gangbarer Bäckerei** betrieben wird. Antritt nach Belieben.
Offerten unter Chiffre H. F. 55 frco. an die Expd. d. Blts. [31

Schöne Orangen

empfiehlt
24] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Gesucht:
Einen soliden und ordnungsliebenden **Knecht** bei gutem Lohn von
48] **A. Landolt,** Vater.

Eine **Maschinen-Arbeiterin,** geübt auf **Herren- und Damenhemden** findet dauernde Beschäftigung bei
J. Dolder, Weißwaarengeschäft
49] in Aarau.

Ein ordentlicher **Schreiner** könnte bei dauernder Arbeit und gutem Lohn sofort eintreten bei
50] **Ph. Blume,** Schreiner.

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes, heizbares **Zimmer** an eine Frauensperson. Nachzufragen in Nr. 292 am Zollrain. [25

Ein freundliches **Logis** im Freien von 3 à 5 Zimmern mit Zubehör an eine kleine Familie **zu vermiethen.** [26

Zu vermiethen:
Ein oder zwei helle geräumige
Fabriksäale,
wenn gewünscht mit 1 Pferdekraft Wasser. [27

Zu kaufen gesucht:
Ein noch gut erhaltenes **Kinderchaischen;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [28

Strohhüte

für Herren und Knaben,
Tuch- und Seidenkappen
empfiehlt zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
927] Kleider-Bazar, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 2 oder 3 Zimmern, Küche, Estrich und Keller mit Wassereinrichtung. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [995

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 132

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 7. Juni 1886.

Revision des aarg. Brandversicherungsgesetzes.

IV. (Schluß.)

Hr. Ringier, Reg.-Rath, Namens des Reg.-Rathes. Sie werden wohl nicht erwarten, daß ich nun Punkt für Punkt auf alle Aussetzungen antworte, welche von Seite des Herrn Motionsstellers in Diskussion gezogen worden sind. Wenn Sie die Motion erheblich erklären, so wird der Reg.-Rath Gelegenheit haben, sich darüber im Detail auszusprechen. Ich begnüge mich deshalb gegenüber der vom Herrn Motionssteller ausgeübten Kritik mit einigen allgemeinen Erörterungen.

Das gegenwärtige Brandversicherungsgesetz besteht seit 20 Jahren und wie ich glaube sind im Großen und Ganzen wenig Klagen dagegen aufgetaucht. Ich verweise darauf, daß zur Zeit der Totalrevision der Verfassung, wo ja aus allen Theilen des Landes alle möglichen Materien in den Bereich der Wünsche gezogen worden sind, nicht ein einziges Begehren auf Revision des Brandversicherungsgesetzes gestellt wurde. Ich glaube aus dieser Thatsache den Schluß ziehen zu dürfen, daß das Brandversicherungsgesetz, um dessen Revision es sich heute handelt, im großen Ganzen den Bedürfnissen der Bevölkerung entspricht. Das darf allerdings nicht verschwiegen werden, daß es in einzelnen Beziehungen vom Zahn der Zeit angegriffen und von dem sich immermehr entwickelnden Versicherungswesen überholt worden ist.

Wenn ich dieses Zugeständniß mache, so thue ich es in dem Sinn, daß ich der Motion des Hrn. Jenny im Sinne einer Partialrevision des Brandversicherungsgesetzes keine Opposition entgegenstellen will. Es wurde vom Herrn Motionssteller angedeutet, daß letztes Jahr ein Bundesgesetz über das Versicherungswesen in Rechtskraft erwachsen ist. Es ist das richtig und es ist gerade dieses Bundesgesetz infolge einzelner seiner Bestimmungen ein zwingender Grund, um unser bezügliches Gesetz in einzelnen Beziehungen zu ändern.

Im weitern erlaube ich mir, in dieser Beziehung den Standpunkt des Reg.-Rathes von vornherein zu wahren; indem ich Ihnen über alle Punkte, welche Hr. Jenny-Kunz angeregt hat, eine vollkommen freie Meinungsäußerung des Reg.-Rathes in Aussicht stelle. Gegenwärtig ist es der Regierung nicht möglich, zu sagen, wie weit die Begehren des Herrn Jenny-Kunz begründet sind. Wenn eine einläßliche Prüfung gewaltet hat, wird sich zeigen, wieweit man demselben entgegenkommen kann.

Nur in Bezug auf zwei Punkte möchte ich bemerken, daß Hr. Jenny-Kunz zu weit geht. Er hat namentlich die hohen Schatzungsgebühren hervorgehoben. Nun möchte ich aber in dieser Beziehung dem Gesetz keinen Vorwurf machen, jedenfalls nicht den Vorwurf der Unbilligkeit. Die Brandversicherungskasse macht mit den Gebühren kein Geschäft, sondern läßt sich nur diejenigen Beträge durch die Gebühren zurückerstatten, die sie selbst ausgiebt. Sodann wünscht der Herr Motionssteller hauptsächlich die Befreiung der Mobiliarversicherung vom polizeilichen Zwang und der polizeilichen Controlle. Ich bin der Ansicht, daß in dieser Beziehung mit der größten Vorsicht vorgegangen werden muß. Die bisherigen Brandversicherungsgesetze zeichnen sich aus durch die prägnante Tendenz, die Mobiliarversicherung genau zu überwachen, damit nicht der Brandstiftung Vorschub geleistet wird. Wir haben also allen Grund in dieser Beziehung vorsichtig vorzugehen. Die Katastrophe von Klingnau im Jahr 1883 mit dem nachfolgenden Kriminalprozeß sind noch in aller Erinnerung und ich konstatire, daß der Brand dahin zurückgeführt werden mußte, daß eine Ueberversicherung in Bezug auf Mobiliar stattgefunden hatte.

Ich wiederhole: alle Punkte, welche Herr Jenny-Kunz angeregt hat, sind werth, daß sie einer Prüfung unterstellt werden und wenn ich Ihnen dies Namens des Reg.-Rathes erkläre, so füge ich noch bei, daß derselbe gegen die Erheblichkeitserklärung der Motion nichts einzuwenden hat.

Hr. Näf. Die Motion des Herrn Jenny-Kunz ist durchaus zeitgemäß und möchte ich auch meinerseits die Anregung, die der Herr Motionssteller gemacht hat, voll und ganz unterstützen, nur seien mir noch drei Bemerkungen erlaubt.

Der Artikel 73 der Verfassung bestimmt: „Zwischen dem Verkehrs- und Reinertragswerth der Grundstücke soll ein ausgleichendes billiges Schatzungsverhältniß hergestellt werden." Es ist billig, daß eine ähnliche schützende Bestimmung auch bezüglich der Gebäude gemacht wird. Es ist bekannt, daß zu hohe Schatzungen der Gebäude für unsere Kreditverhältnisse sehr gefährlich sind und würde sich durch eine Revision des Brandversicherungsgesetzes Gelegenheit bieten, in dieser Beziehung geeignete Bestimmungen aufzustellen.

Eine andere Klage, welche man oft hört, betrifft die Bestimmung, daß das Risiko nach einem einheitlichen Tarif getragen werden muß und man verlangt, daß verschiedene Kategorien gemacht werden, je nach der Größe des Risikos. Ich muß bekennen, daß ich für den einheitlichen Tarif bin, weil ich denselben vom socialen Standpunkte aus als ein Mittel zum Ausgleich von Ungerechtigkeiten betrachte. Auf der andern Seite scheint es mir aber doch ein Gebot der Billigkeit zu sein' daß die feuergefährlichen Gebäude rückversichert werden und daß man die Prämien für die Rückversicherung den Versicherten auferlegt. Das ist eine Forderung der Billigkeit und der Gerechtigkeit.

Wenn die Revision des Brandversicherungsgesetzes zur Berathung gelangt, so wird im weitern auch die Frage zu diskutiren sein, ob nicht auch für die Mobiliarversicherung das Obligatorium einzuführen sei, damit in den Zeitungen nicht mehr die Notiz vorkommt: „Die Fahrhabe war nicht versichert." Die Prämien sind ja gering und sie können noch geringer gemacht werden durch Einführung der Collektivversicherung.

Und nun der letzte Punkt! Das Brandversicherungsgesetz verlangt ausdrücklich eine Veröffentlichung der Jahresrechnungen. Nun wurde aber noch nie eine Rechnung publizirt. Rechenschaftsberichte und statistische Angaben wurden allerdings veröffentlicht, allein das genügt nicht, und ich bin der Meinung, man sollte das Gesetz vollziehen und öffentlich Rechnung ablegen, was mit dem Geld geschieht. Es geschieht dies in andern Kantonen auch und hat mir z. B. über die Gebäudeversicherung im Kanton Luzern eine ausgezeichnete Rechnung vorgelegen. Ich möchte diese Angelegenheit der Staatswirthschaftsdirektion ebenfalls zur Beachtung empfehlen; denn die Klage, daß keine Rechnung publizirt werde, ist wie gesagt allgemein, und es wäre sehr zu wünschen, daß das Gesetz auch in dieser Beziehung einmal voll und ganz vollzogen würde.

Abstimmung:

Für Erheblicherklärung der Motion große Mehrheit.

Eidgenossenschaft.

Gewerbeverein. (Korr.) Aus einer Vergleichung der Berichte aus den verschiedenen Sektionen des schweiz. Gewerbevereins geht hervor, daß in der Schweiz zur Zeit der gemeinsame Bezug von Rohprodukten und Hülfsstoffen noch ziemlich unbekannt ist, wie denn überhaupt das Genossenschaftsprinzip bei uns weniger Sympathie und praktische Gestaltung gefunden hat als z. B. in Deutschland, England ꝛc. Das Bestreben Einzelner, der wirthschaftlichen Nothlage und dem Drucke des Kapitals durch Selbsthülfe mittelst Vereinigung aller Kräfte entgegenzuarbeiten wird durch Vorurtheile und den Hang zum Gehenlassen ꝛc. lahm gelegt.

In den landwirthschaftlichen Kreisen, welche sonst sozialpolitischen Ideen weit weniger zugänglich sind als die Handwerker, scheint der Genossenschaftsgedanke in neuester Zeit viel raschere Fortschritte zu machen. Zahlreiche Genossenschaften für gemeinsamen Bezug landwirthschaftlicher Rohstoffe sind entstanden oder im Entstehen begriffen. Im Handwerkerstand ist von solchen Bestrebungen wenig zu spüren. Man wünscht die „alte gute Zeit" der Zünfte zurück und vergißt oder weiß es nicht, daß die Zünfte, um nicht dem Vermöglichen

---

5

Feuilleton.

Die Kameraden.

(Schluß.)

Das grüne Licht der Distanzscheibe flimmerte am dunklen Horizonte auf. Rasch wuchs es an. Langsam, langsam! — Rasch wie ein Hauch flog der „Komet" mit seinem Wagenzuge an ihm vorüber! Die Stationslaternen leuchteten auf — der Führer rührte keine Hand!

Christoph stand für einen Augenblick starr und betroffen.

Um Gotteswillen, Führer, rief er, das gibt ein Unheil, denkt an die Hunderte, die sich Euch anvertrauen! Und im Nu hatte er den Griff der Dampfpfeife erfaßt, um das Bremssignal zu geben. Aber Wallner schlug ihm mit wuchtiger Faust auf die Hand, daß sie matt niedersank und nur ein einziger gellender Pfiff unaufhörlich, wie ein Noth- und Hilferuf in die finstere, unheimlich schwüle, stille Nacht hinausklang.

Springe hinunter, Junge, wenn Du Dich fürchtest! Er oder ich oder beide!

Er hatte Christoph an der Brust gefaßt, als wollte er ihn über die Brüstung hinausschleudern — im selben Augenblicke fuhr der Zug über den ersten Wechsel, das Stationsgebäude erschien im vollen Lichterglanze. Die Schaffner zogen erschrocken die Bremsen an, daß die Räder sich zu drehen aufhörten und kreischend, funkensprühend über die feuchten Schienen schleiften. Unaufhörlich ließen die Stationsbeamten und Wächter und Kuppler ihre rothen, grünen und weißen Lichter durch die Luft kreisen: Halt! Halt!

Vergebens! Für den Führer des „Komet" gab es keine Signale mehr — mit vollem Dampfe jagte der Eilzug an dem Aufnahmsgebäude, an Magazin und Heizhaus vorüber, durch den letzten Stationswechsel hinaus, an dem Distanzsignale, das die Station gegen Süden schützte, vorbei und auf der steilabfallenden eingeleisigen Bahn hinunter. Ein großer, scharfer Bogen wehrte die Fernsicht, und der Führer des Gegenzuges, welcher schon nahe, ganz nahe sein mußte, konnte die Gefahr nicht wahrnehmen.

Die Verzweiflung gab dem Heizer Muth und Kraft — mit einem gewaltigen Rucke schleuderte er den Führer hinweg und versuchte, den Dampf abzusperren. Aber jener war rascher als er — im Nu war er zurückgesprungen; schon hob er den Arm gegen den Heizer, schon sauste er nieder — da gellte ein Pfiff, grell und schrill, wie ein Ruf des Schreckens und der Verzweiflung durch die Luft — und der „Blitz", dessen Lauf der Führer im Augenblicke, da er die Gefahr erkannte, nicht mehr zu hemmen, noch zu vermindern vermochte, brauste mit voller Gewalt in den „Komet" . . .

Schwül und regenschwer war die Nacht, und die schwarzen Rauchwolken, welche von den auflodernden Fackeln der zur Hilfe gerufenen Arbeiter emporzogen, sanken bald wieder zur Erde und verhüllten das schauerliche Bild der Zerstörung. Die Lokomotiven hatten sich grimmig ineinander gebohrt und die Wagen der Schnellzüge sich in der Gewalt ihres Laufes übereinander gestürmt. Wehrufe und Schmerzensschreie, Hilferufe und Klagen durchdrangen die schlafenden Lüfte . . .

Unter den Todten, die man aus den Eisentrümmern hervorholte waren auch die Führer des „Komet" und des „Blitz", die einstigen Kameraden. Der Heizer Christoph hatte durch einen Sprung von der Lokomotive sein Leben gerettet, aber sich schwere Verletzungen zugezogen. Als ihm die Aerzte nach einiger Zeit Besuche anzunehmen erlaubten, erschien als erste an seinem Lager die Wittwe seines ehemaligen Führers. Sie ließ sich alles sagen über die letzte Fahrt ihres Mannes; und als sie wieder heimkam und nun ahnte, warum die Leute seit jener Unglücksnacht an ihr so scheu vorübergehen, da sank sie verzweifelt am Bette ihres Kindes nieder, küßte seine dunklen Locken und seine blauen Augen und schluchzte: „Von jetzt ab hab ich nur Dich, denn Du bist ja sein Kind — sein Kind! Ach, ich bin ihm allzeit treu gewesen und habe nur ihn geliebt, nur ihn! Und jetzt ist er todt, und ich bin allein und verlassen . . ."

einen Vorsprung vor dem Unbemittelten zu gestatten, die Rohprodukte auf Zunftrechnung einkaufen und den Einzelnen zum Einkaufspreise überließen, also eine Art moderner Rohstoffbezugsgenossenschaften bildeten.

Das Centralkomite gibt im Jahresberichte folgende Mahnung: „Möchten die Handwerker allerorts die Frage, wie solche Rohstoffbezugsvereine gegründet und durgeführt werden könnten, gründlich erwägen. Nehmen sie sich an den bereits bestehenden und bewährten ein Beispiel, prüfen sie ihre Organisation und ihre ganze Geschichte, um die guten und schlimmen Erfahrungen zu Nutze zu ziehen. Gewiß sind die Verwaltungen solcher Vereine zu jeder gewünschten Auskunft gerne bereit!"

Aus den Berichten über Spezialisirung der Gewerbe hat der Vorstand entnommen, daß die schweizerischen Gewerbetreibenden darauf bedacht sind, sich den Vortheil dieses Arbeitssystems in finanzieller Hinsicht möglichst zu Nutze zu ziehen und so der Konkurrenz des Großbetriebes um so besser Stand halten zu können. Es gehört hiezu freilich im Allgemeinen eine erhöhte Berufstüchtigkeit, Regsamkeit, Umsicht und etwas mehr kaufmännischer Geist als beim gewöhnlichen Betrieb, dem alle Bestellungen gut genug sind. Es gehört ferner in den meisten Fällen dazu eine verbesserte Werkstätte-Einrichtung mit den neuesten Maschinen und Werkzeugen, um das vereinzelte Arbeitsprodukt, dem man seine ganze Aufmerksamkeit widmen will, auch in Bezug auf Menge und Güte vortheilhafter liefern und sich so die Kundschaft sichern zu können.

In Bezug auf Gewerbemuseen und Gewerbehallen scheinen im Handwerkerstand noch viele vorgefaßte Meinungen zu bestehen, namentlich über den Nutzen derselben für Handwerk und Kleingewerbe. Wo nicht ein direkt wahrnehmbarer Gewinn und Vortheil sich ergibt, ist man allzuleicht geneigt, den Nutzen überhaupt zu bestreiten. Aus den vielen gegentheiligen Erklärungen anderer Kleinmeister, welche die Nützlichkeit solcher Einrichtungen gerne anerkennen, weil sie einen praktischen Versuch mit denselben schon gemacht haben, ist ersichtlich, daß es vielen Handwerkern mehr am richtigen Verständniß für die Organisation und den Zweck bezüglicher Einrichtungen fehlt. Klagen ja anderseits oft die Institute selbst über die geringe Benutzung und den schwachen Besuch durch die Gewerbetreibenden. Das Centralkomite hofft, daß von beiden Seiten darnach getrachtet werden möchte, sich gegenseitig durch freundliches Entgegenkommen und Dienstleistungen Hand zu reichen.

In Bezug auf das Submissionswesen sind gegen früher erfreuliche Fortschritte wahrnehmbar. Der Centralvorstand wird die Frage in nächster Zeit in Erwägung ziehen, in welcher Weise dem Submissionsunwesen noch weiter gesteuert werden könnte, sei es durch Aufstellung allgemeiner Grundsätze oder durch Verwendung bei den zuständigen Behörden.

Schweizerischer Gewerbeverein. (Korr. v. 6. Juni). In Zürich waren heute unter dem Vorsitz von Reg.-Rath Dr. Stößel die Delegirten des schweiz. Gewerbevereins, etwa 60 Mann stark, versammelt. Die geschäftlichen Traktanden haben für weitere Kreise wenig Interesse, weßhalb wir hier nicht weiter darauf eintreten.

Am Interessantesten gestaltete sich die Berichterstattung des Vorstandes über die Erhebungen betreffend den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag. Die Beschlußfassung in dieser Richtung trug mehr einen allgemeinen Charakter, ist aber wohl gerade deshalb um so beachtenswerther und wirksamer. Jedenfalls wird der Bundesrath dieser Kundgebung die verdiente Aufmerksamkeit schenken.

Der Beschluß, wie er nach längerer Diskussion, im Wesentlichen nach Antrag des Vorstandes, lautet wie folgt:

Der Centralvorstand wird eingeladen, an den Bundesrath das Gesuch zu richten, es möchte derselbe

1) mit Beförderung der Bundesversammlung einen Zusatzartikel zum Zollgesetz vorlegen, durch welchen er ermächtigt würde, gegenüber Staaten, die mit uns keinen annehmbaren Tarifvertrag eingehen wollen, die Zollansätze unseres Generaltarifs auf das Vier- und Fünffache zu erhöhen;

2) eine Untersuchung darüber anstellen, für welche Einfuhrartikel ein höherer Zollansatz Platz greifen könnte, sei es zum Zwecke der Verwendung als Kampfzoll, sei es behufs Hebung der nationalen Arbeit;

3) dafür bedacht sein, daß eine sachgemäßere Heranbildung der eidgenössischen Zollbeamten und eine sachgemäßere Behandlung in der Abfertigung der Zollgüter angestrebt werde.

Der Zentralvorstand wird später der Delegirtenversammlung Bericht über den Erfolg seiner Gesuche übermitteln.

Es folgte nun ein Referat des Hrn. Institutsvorstehers Boos in Zürich, der in der an ihm gewohnten klaren und überzeugenden Weise die Errichtung von ständigen Verkaufsstellen für Handwerk und Kleingewerbe befürwortete, um dadurch für die einheimischen Erzeugnisse den vielfach durch die ausländische Konkurrenz entrissenen einheimischen Markt wiederzugewinnen. Die Ausführungen des Herrn Boos fanden allgemeinen Beifall und seine Anträge wurden in dem Sinne angenommen, daß sie den Sektionen zur Vernehmlassung mitgetheilt werden sollen.

Zum nächsten Versammlungsort der Delegirten wurde Aarau bestimmt.

Ein Antrag der Sektion Langenthal betreffend Erstellung von Normalstatuten und Organisation von Krankenkassen für das Gewerbe wurde dem Vorstande überwiesen.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 5. Juni.

Der Bundesrath ersucht die eidgen. Räthe um die Ermächtigung, dem zwischen dem Militärdepartement und der Einwohnergemeinde Thun vereinbarten Vertrage über Ankauf der bisher von der Pferderegieanstalt miethweise benutzten Realitäten die vorbehaltene Genehmigung zu ertheilen. Für die Bezahlung des Kaufpreises und der Kosten der Handänderung wird ein Kredit von 66,000 Fr. verlangt.

Genehmigt wird die Botschaft betr. Konzession einer normalspurigen Eisenbahn von Chur nach Thusis und einer Schmalspurbahn von Thusis bis zur Filisurer Brücke, eventuell bis Bellaluna. Den eidgen. Räthen wird beantragt, den Bundesrath zu ermächtigen und zu beauftragen, unter näher bezeichneten Bedingungen die Konzession für eine normalspurige Eisenbahn von Chur nach Thusis demjenigen unter den Bewerbern (Eisenbahnkomite Chur-Thusis und Firma Zschokke u. Cie. Herr Seb. Hunger, Advokat in Thusis) zu ertheilen, welcher zuerst einen hinweisenden Finanzausweis leistet.

Die schweizerischen Delegirten in Bukarest, HH. Minister Aepli und Generalkonsul Staub, werden ermächtigt, einen mit Rumänien im Wesentlichen auf Grundlage der Meistbegünstigung abgeschlossenen Handelsvertrag unter Ratifikationsvorbehalt zu unterzeichnen.

Den Räthen wird beantragt, für das eidgen. Polytechnikum in Zürich ein Physikgebäude, in welchem gleichzeitig die schweizerische Versuchsstation und die meteorologische Zentralstation unterzubringen sind, zu erstellen. Für den Ankauf des nöthigen Bauterrains und für die Baute wird eine Summe von 1,050,000 Fr. verlangt.

Die Botschaft betr. Ermächtigung des Bundesrathes zur Ertheilung der Konzession für eine schmalspurige Eisenbahn von Maloja nach Samaden wird genehmigt.

Den Räthen wird Verlängerung der dem Kanton Tessin gewährten Frist für die Tessinkorrektion bis zum 1. Okt. 1886 empfohlen.

Das Gesuch eines Strohhutfabrikanten, weibliche Arbeiter während der Frühjahrssaison bis Abends 9 Uhr beschäftigen zu können, wird mit Rücksicht auf die klare Gesetzesvorschrift abgewiesen.

Die internationale Kommission für Straf- und Gefängnißwesen wird im Laufe dieses Jahres in Bern ihre Sitzungen abhalten.

Es wird mitgetheilt, der Bundesrath habe beschlossen, sich gegen Abhaltung einer Herbstsession auszusprechen, behält sich aber vor, diese wenn nöthig, 8 oder 14 Tage vor dem gewöhnlichen Termin der Wintersession einzuberufen.

Der Bundesrath wird den Räthen den Entwurf eines Bundesbeschlusses betr. Einrichtung von Spezialkursen am Polytechnikum für Bildung von Kulturtechnikern und Landwirthschaftslehrern unterbreiten. Zu diesem Zwecke, sowie zum Betriebe eines Versuchsfeldes für Obst- und Baumzucht und Rebbau in Verbindung mit der landwirthschaftlichen Abtheilung müßte das Jahresbudget des Polytechnikums um 15—20,000 Fr. erhöht werden.

— * Aarau, 6. Juni. Dietiker, Johann, Milchbrünnlers von Thalheim, geb. 1841, verheirathet, jedoch kinderlos, fuhr gestern Nachmittags 1 Uhr von Biberstein nach Rohr über die Aare. Als der Fährmann mit seinem Passagier bald das rechte Ufer erreicht, sprang Dietiker absichtlich aus dem Weidling und ertrank, konnte aber nach ca. 10 Minuten von zwei an der Aare beschäftigten Arbeitern gelandet werden. Alle Wiederbelebungsversuche blieben jedoch erfolglos.

— Aarau. Ueber das gestern stattgefundene Benefiz-Conzert für Hrn. Direktor Käslin werden wir morgen referiren.

— **Stenographieschule in Rheinfelden.** (Korr.) Wie bereits vor einiger Zeit mitgetheilt worden, ist in Rheinfelden eine unter der Aufsicht des allgemeinen schweizerischen stenographenvereins und unter Leitung des Herrn Pfr. Wrubel, Präsidenten dieses Vereins, stehende Stenographieschule gegründet worden. Es gibt viele, denen die Stenographie in ihrem Berufe unentbehrlich ist: Rechtsgelehrte, Journalisten, Lehrer, Kaufleute, Studenten, Bureaubeamte u. s. w. Diese würden gerne eine kurze Zeit gänzlich dem Erlernen der Stenographie widmen, wenn sie die Garantie hätten, dann auch aus dieser Kunst Nutzen ziehen zu können. Für Solche ist die Stenographieschule Rheinfelden bestimmt. In diesem Institut wird man (je nach der individuellen Beanlagung) in 6—8 Wochen so weit gebracht, daß man bequem 150 Silben in der Minute schreiben kann, eine Fertigkeit, die zur Aufnahme nicht allzuschneller Reden genügt.

Täglich wird 6—7 Stunden lang unterrichtet und methodisch geübt. Neben der Stenographie kann man sich auch die Handhabung der Schreibmaschine zu eigen machen. Die Stenographieschule Rheinfelden veranstaltet alle zwei Monate einen neuen Kurs, jährlich also 6, welche beginnen: Anfangs Januar, März, Mai, Juli, September und November. Die herrliche Lage Rheinfeldens und seine berühmte Eigenschaft als Kurort ermöglicht es, das Angenehme mit dem Nützlichen zu verbinden, einige Wochen der Erholung (Ferien), die man sich vielleicht sonst doch gönnen würde, zum Aufenthalt in der alten Waldstadt am Rhein und zum gleichzeitigen Besuche ihrer Stenographieschule zu verwenden.

— **Aarg. Kantonalturnfahrt.** Trotz der anfänglich etwas zweifelhaften Witterung hatte sich nach dem „Wynenth.-Bl." am Auffahrtstage auf der Gisulafluh eine über alles Erwarten zahlreiche Theilnehmerzahl eingefunden. Gegen 300 Turner, zugeströmt aus allen Theilen des Kantons, erfreuten sich auf der zweithöchsten Spitze des aarg. Jura einer so prächtigen Aussicht, wie sie im gleichen Maaße nur noch der Homberg zu bieten vermag. Hernach Abstieg ins freundliche Schinznacherthal, allwo den Turnern von den dortigen Kollegen ein freundlicher Empfang bereitet wurde.

— **Waffeninspektionen** im IV./10. Rekrutirungskreis. (Schluß).

Am 11. Juni in Muri z. Löwen. Vrm. 7 Uhr Muri, Auszug. Vrm. 9 Uhr Muri, Landwehr. Vrm. 10 Uhr Jonen. Nchm. 1 Uhr Merenschwand. Am 12. Juni in Muri z. Löwen. Vrm. 7 Uhr Buttwyl. Vrm. 9½ Uhr Aristau. Nchm. 1 Uhr Beinwyl. Nchm. 2 Uhr Mühlau. Am 14. Juni in Sins zum Einhorn. Vrm. 7 Uhr Sins. Vrm. 9 Uhr Dietwyl. Nchm. 1 Uhr Abtwyl. Nchm. 2 Uhr Auw.

— **Lenzburg.** Stille, ohne Gepränge, seinen Zielen angemessen, hat der Armenerziehungs-Verein des Bezirks Lenzburg am Auffahrts-Tage die Feier seines 25jährigen Bestandes begangen.

— **Zofingen.** Von den bisher eingegangenen Ehrengaben für das Kantonal-Schützenfest ist diejenige der Studentenverbindung „Zofingia" eine der schönsten. Es ist ein prächtiger, silberner Tafel-Aufsatz, künstlerisch gearbeitet, mit Wappen und Widmung. Der glückliche Gewinner darf sich gratuliren. Die Ehrengabe zeugt von der großen Anhänglichkeit der Zofinger Studenten an ihre alte Bundesstadt.

— In **Kaiserstuhl** verstarb am 2. Juni Hr. Posthalter **Maienfisch**; ein pflichttreuer Beamter und besorgter Familienvater.

— Der Männerchor **Zeiningen**, welcher das diesjährige frickthalische Gesangfest übernommen, hat von den Töchtern des Ortes eine neue Vereinsfahne zum Geschenk erhalten und ist dieselbe letzten Sonntag durch eine einfache Feier eingeweiht worden.

Zürich. In **Hombrechtikon** brannte am Samstag früh 1 Uhr das stattliche Gasthaus zur Sonne mit angebautem Metzgereigebäude fast vollständig nieder.

Mittwoch früh ertappte die unerschrockene Wirthin im Café Lindenhof, Frau Kleiner, einen Dieb, der in ihr Haus eingeschlichen war. Derselbe konnte entfliehen, wurde aber aufgefunden, und dingfest gemacht. Es ist ein in Zürich wohnender 18jähriger Bursche Namens Jägli aus Biberach.

Luzern, 4. Juni. Die Festwirthschaft an der Sempacherfeier ist den Wirthen Dolder und Gisler zu „Metzgern" in Luzern übertragen.

Der neue Bahnhof in **Neu-Solothurn** geht seiner Vollendung entgegen und soll am 1. Juli bezogen werden. Der Bahnhof, dessen Länge 70 M. beträgt, ist ein stattlicher Bau und wird eine geräumige Halle und einen Sommer-Restaurationsgarten erhalten.

— **Grenchen.** Die Festhütte für das Grütli-Centralfest wurde letzten Donnerstag fertig eingedeckt; ein stattlicher Bau, der den Veranstaltern des Festes alle Ehre macht. Darin können cirka 2300 Gäste in Gemüthlichkeit banquettiren. Für die Festbesucher stehen bis 2000 Quartiere in

Bereitschaft und ist man stets bemüht, deren noch mehr erhältlich zu machen. Die Hauptsache an solchen Festen, die Ehrengaben, fließen über Erwarten zahlreich ein.

Baselland. Der wolkenbruchartige Regen vom 4. ds. hat im Bezirk Sissach, namentlich im Homburgerthal, kolossalen Schaden angerichtet; ganze Dörfer stehen unter Wasser und sind große Uferbrüche zu verzeichnen.

Hamburg, 6. Juni. Der Hamburger Postdampfer „Rio", welcher gestern früh nach Südamerika abgegangen war, ist heute hierher zurückgekehrt; derselbe war bei Norderney mit dem Schlepper „Kronprinz" in Kollision gerathen, wobei der „Kronprinz" sank. Die Mannschaft desselben wurde durch den „Rio" gerettet. Letztere löscht die Vorderladung, um den Bugschaden über Wasser zu bringen und zu repariren und wird voraussichtlich alsbald seine Reise wieder antreten können.

Breslau, 6. Juni. Gestern Abend wurde bemerkt, daß das Balkenwerk unter dem Kupferblechmantel der Thurmspitze der Kreuzkirche in Brand gerathen war. Man vermuthet, daß das Feuer durch den Blitz entstanden ist' welcher während des heftigen Gewitters in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag in die äußerste Thurmspitze eingeschlagen hatte. Die Feuerwehr arbeitet angestrengt an der Löschung des Brandes und man hofft denselben im Laufe des Tages bewältigen zu können.

Civilstandsnachrichten.

Vom 29. Mai bis 5. Juni 1886.

Geburten:

Mai 29. Hans, S. des Wernli, Jakob, Schreiner, von Thalheim, in Aarau.
" 31. Frida, T. des Eichenberger, Gottl., Schreiner, von Beinwyl, in Aarau.
Juni 4. Elsa, T. des Dr. Fröhlich, Franz, Professor, von Brugg, in Aarau.
" 4. Franz Josef, S. des Engesser, Josef, Schneider, von Durchhausen (Wtbg.), in Aarau.

Eheverkündungen.

Juni 4. Rämisperger, Hermann Rudolf, Spengler, von Aarau und Hunkeler, Rosalie, Köchin, von Alberswyl (Luzern), beide in Aarau.

Trauungen.

Mai 31. Hemmeler, Wilhelm, Hafner, und Schmidt, Bertha, beide von und in Aarau.
Juni 4. Weber, Robert, Briefträger, von und in Menziken und Rüetschi, Emma, Glätterin, von und in Aarau.
" 5. Schaffner, Samuel, Landwirth, von Effingen und Fuhrimann, Anna Maria, Köchin, von Oeschenbach (Bern), beide in Aarau.

Todesfälle.

Juni 3. Hort, Hedwig Ida, Zimmermanns, v. Oberhof, in Aarau.
" 3. Haller, geb. Diriwächter, Elisabeth, Taglöhners, von Reinach, in Aarau.
" 4. Erismann, Elisabeth, Spetterin, von Schloßrued, in Aarau.

Taufe

in der reformirten Kirche:

Juni 9. Ida, T. des Gottlieb Hunziker, Schuster, v. Oberkulm in Niedergösgen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Juni. Meist bewölkt, zu Niederschlägen geneigt, wenig veränderte Temperatur.

Aufruf an das Kargauische Volk.

Auf die Feier des fünfhundertjährigen Gedenktages der Schlacht von Sempach wird eine

Eidgenössische Winkelriedstiftung

gegründet zur Unterstützung der im Dienste des Vaterlandes verwundeten Wehrmänner und für die Familien der Gefallenen. Die Stiftung soll durch freiwillige Beiträge geäufnet werden. Die Eidgenössische Centralleitung hat nun die Sammlung der Gaben eröffnet und einen patriotischen Appell an das Schweizervolk erlassen.

Aargauer!

Auch an Euch ergeht dieser vaterländische Ruf und er wird Wiederhall finden in den herrlichen Gauen unseres schönen Kantons. Das Zauberwort vom Vaterland läßt Eure Pulse höher schlagen und erweckt Eure Herzen zu edler Begeisterung.

Es gilt dem Helden Winkelried!

Aber nicht nur preisen wollen wir heute den todesmuthigen Streiter von Sempach, nicht nur verkünden das Lied von Struthan Winkelried. Nein, durch die That sei bewiesen, daß sein Mahnwort noch unvergessen und von unserm Volke von Geschlecht zu Geschlecht hoch und heilig gehalten wird.

Die vermehrte Sorge für das Wehrwesen hat überall freudige Zustimmung gefunden. Kein Opfer ist uns zu groß, um den Tag des Kampfes mit Ehren zu bestehen. Aber ebenso groß ist die Pflicht, für den Wehrmann zu sorgen, dessen Blut die Wahlstätte geröthet und für die Hinterbliebenen der Tapfern und Braven, die dem Vaterland treu gewesen bis in den Tod.

Aargauer!

Das Schweizervolk erhebt sich zu einem Werke ächt eidgenössischen Gemeinsinnes. Helfe jeder Aargauer nach Kräften mit. Es ist ein Opfer fürs Vaterland!

Aarau, 28. Mai 1886.

Das Kantonal-Comite:
J. Stigeler, Präsident.
E. Imhof, alt Regierungsrath.
Dr. Fahrländer, Landammann.
A. Ringier, Landstatthalter.
P. Conrad, Regierungsrath.
E. Kurz, Nationalrath.
Dr. Frey, Vizebankdirektor.
O. Frikker-Siebenmann.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

15. Schenkungsliste.

Seit dem 7. Mai sind uns wieder folgende Geschenke zugeflossen, die wir aufs Wärmste verdanken:

265. Hr. F. in Aarau: 10 holländische, spanische, venetianische u. a. Silbermünzen. — Hr. Buchbinder Wärtli in Aarau: Mehrere alte Schweizermünzen. — Hr. H. jgr.: 2 seltene französische Medaillen.

266. Ungenannt in Aarau: Eine geritzte Calebasse aus Brasilien nebst Saugröhre zum Trinken des Maté. — Eine brasilianische Tischdecke aus Kokosfaser.

267. Ungenannt: Eine geschnitzte chinesische Theebüchse aus Bambusrohr. — Eine Pfeife mit silbernem Deckel und Kopf mit geschnittem Familienwappen.

268. Hr. Postadjunkt Dambach in Aarau: Ein kunstvoll geflochtenes wasserdichtes Körbchen der Angolaneger. — Eine mexikanische Stickerei aus bunten Glasperlen, in einem Kloster verfertigt.

269. Hr. A. Stigeler, Journalist in Bern: 3 nordamerikanische Banknoten von 1862 und 1863.

270. Mehrere Ungenannte in Aarau und Lenzburg: Eine nordamerikanische Banknote von 15 Cts. (1868), eine ebensolche von 5 Cts. (1863). — Ein Basler Gutschein von 1 Fr. aus der Hungersnoth von 1816/17. — Ein nordamerikanisches 1/4 Dollarstück in Gold.

271. Frau Pfarrer * in Aarau: 2 Gypsabgüsse von alten Lebkuchenmodeln, Mariae Verkündigung und das Gleichniß vom Säemann darstellend.

272. Ungenannt in Bern: Eine Bonbonniere vom Hofe Louis Philipps mit des Königs Portrait in Gyps. Feinste Arbeit von künstlichen Perlen auf Glas.

273. Ungenannt in Aarau, durch gütige Vermittlung von Hrn. Maler Gysi in Aarau: Zwei Geduldsarbeiten bestehend aus Fläschchen, in welche hinein man die Leidensinsignien Christi, sowie ein Spinnrädchen mit Figürchen eingeschlossen hat.

274. Hr. K. in Aarau: Ein Fünflivre von Louis XV 1726 und ein alter Basler Neuthaler.

275. Ungenannt: 6 in einander passende japanische Holzteller mit eingelegter Strohrarbeit.

276. Hr. Dekorationsmaler Behre in Aarau und Biel: Ein Paar Holzpantoffeln aus den niederdeutschen Marschen mit aufgedrucktem Sinnspruch.

277. Ungenannt: 2 chinesische Musikinstrumente, ein Spielball aus bunter Seide, eine Schachtel japanesischer Spielsoldaten, ferner ein kunstvoll gedrechseltes Ei mit 12 ei- und kugelförmigen Einsätzen.

278. Hr. W.-L.: Tableau de monnaies d'or et d'argent de tous les pays. 8°. Paris, 1868.

279. Ungenannt in Aarau: 2 Stielersche Atlanten von 1827 und 1841.

280. Frau Suter-Andres in Pinal (Arizona) aus Aarau: 2 Serviettenringe aus dem Zellgewebe des Riesencactus. — 2 Photographien aus den Silberbergwerken von Silverking in Arizona. — Zwei bemalte und ein unbemaltes irdenes Trinkgefäß der Pima-Indianer. — Mehrere Stücke Eisen- und Mahagoniholz aus Arizona. — Acht als Schmuckperlen verwendete Meteorsteinchen aus Pinal. — Mehrere Stücke Gold-, Silber- und Kupfererz aus den Minen von Silverking und Pinal. Ferner, von uns dem Naturhistorischen Museum übergeben: Eine Klapperschlange, eine Vogelspinne, ein großer Scorpion und ein Scolopender aus Pinal.

281. Hr. Missionsbuchhändler J. Krapf ans Ostindien, in Zofingen: Ein canaresisches (Granth-) Manuscript auf Palmblatt geritzt.

282. Hr. Missionär Huppenbauer in Zofingen: Eine große Karte der Goldküste. Basel, 1885.

Bei dieser Gelegenheit erlauben wir uns, unsere werthen Gönner darauf aufmerksam zu machen, daß wir gegenwärtig ganz besondern Werth auf weibliche Handarbeiten legen, sowie wir auch Jedermann für gütige Zustellung der Adressen von Besitzern solcher Handarbeiten verbunden sein werden.

Hochachtungsvollst

Aarau, 7. Juni 1886.

Der Generalsekretär:
Dr Hermann Brunnhofer.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
6	Mittgs. 1 U.	†18,3	724.7	761.8	NNW 0	58	bewölkt
6.	Abends 9 "	†14.4	724.6	761,5	N 0	100	dito.
7.	Morg. 7 "	†14.5	724.3	761.2	NE 0	78	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †18,8° C. Minimum †10,5° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 38,6 mm.

7. Juni. " " 7 " " 1,0 "

Wochenmarkt in Aarau vom 5. Juni 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 5. — bis 0, pr. Becken 00—15 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 10 bis 2. 30. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts., Aepfel 0—00 20 Cts., Zwiebeln per 1/2 Klg. 00 Cts., 00—00 Rübli 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz — bis —, Birnen 00—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 0.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 40—0. 00, Kuhfleisch Fr 1. — bis Fr. 1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 40, bis Fr. 1. 50., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1 90.

Steigerung über das Heu- und Emdgras

ab den, bei'm kleinen Brunnquell der Stadt Aarau in den U.-Entfelder Matten gelegenen, durch die Letztere angekauften Matten des:

Samuel Eichenberger, im Gehalte von 27,54 Ar. (30,600 Q.')
B. Dätwiler, Mechs. " 33,07 Ar. (36,744 Q.')

am nächsten **Donnerstag den 10. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Staufer, Metzger in U.-Entfelden,** wozu Jedermann freundlich eingeladen wird. Zur Besichtigung wende man sich an Bannwart Jakob Weiersmüller in Suhr.

Aarau, am 5. Juni 1886. 58] **Die Landverwaltung.**

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Zürich. Vorsteher: Ed. Boos-Jegher, Neumünster.

Gegr. 1880.

Beginn neuer Kurse am 12. Juli. Allseitig gründliche, praktische Ausbildung auf dem Gebiete der häuslichen Arbeiten bis zur berufsmäßigen Ausübung oder dem Lehrfache.

Pension verbunden mit französischer Conversation. [59

Prospekte gratis. Nähere Auskunft und Referenzen zur Verfügung. (H-2746-Z)

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **J. J. Gerber, Küher in Unter-Entfelden,** wird am **nächsten Donnerstag den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** bei der Wohnung des Erblassers das **Heugras** ab ca. 27 Aren Baumgartenland, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 7. Juni 1886. Für die Liquidationsabordnung:
62] **Dietiker,** Kanzlist.

Geschäftsausverkauf von R. Graf-Morath.

Vorräthig sind noch und werden sehr billig erlassen:

Schöne Sommer- und Regen-Paletôts für Frauen u. Töchtern;
Anzüge für Herren und Knaben für Sommer und Herbst;
Ueberzieher, Schlafröcke, Paletots, Hosen, Waterproofs.

Es wird mein Bestreben sein jeder billigen Anforderung zu genügen. [52

Durch frische Sendungen ist unser großes

Lager in Waschkleider-Stoffen

aus Baumwolle und Wolle

wieder auf das Reichhaltigste assortirt und wir empfehlen ganz besonders die neusten Genres in

Foulard, Toile de Mulhouse, Toile des Indes, Crêpe, Venitienne und Mousseline-laine,

in guter, waschächter Waare und zu möglichst billigen Preisen.

54] **Gamper & Co.**

Kurort Schwefelberg

Amt Schwarzenburg, Ct. Bern.

1400 Meter über Meer.

Eröffnung am 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle. Milch und Molken. Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. Billigste Preise. Weg Ryffenmatt-Schwefelberg bedeutend verbessert. Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. Telegraph im Hause. [55

Prospecte gratis und franco. (Ma-1844-Z)

Kurarzt: **Dr. Curchod, Bern.**

Der Eigenthümer: **Ul. Zbinden.**

Der nächste

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

findet (des israelitischen Feiertags wegen) nicht am 10., sondern **Donnerstag den 17. Juni l. J.** statt. [56

Danksagung.

Allen Denen, welche uns während unserer langen und schweren Internirung, bei dem schmerzlichen Verluste unserer innigst geliebten unvergeßlichen **Bertha**, sowie bei der Beerdigungsfeier ihre Theilnahme erwiesen, sprechen wir hiemit unsern herzlichsten Dank aus.

Die schwer heimgesuchte Familie Häßig.

Stadtmusik.

Heute Probe. [70

Bezirksarzt Weber

ist bis 18. dies im Militärdienst.

Spritze Nr. 1.

Uebung: Montag den 7. Juni. Antreten beim Spritzenlokal nach Aufgebot.

61] **Der Chef.**

Spritze Nr. 6.

Uebung: Dienstag den 8. Juni, Abends 5½ Uhr für Alle. Antreten beim Spritzenhaus Obere Mühle. Neueingetheilte nicht fehlen.

60] **Der Chef.**

Aus dem **Hunziker'schen Stipendienfond** ist ein Stipendium zu vergeben, zum Zwecke einem unbemittelten Knaben, der jedoch Bürger von Aarau sein muß, zur Erlernung eines Handwerkes oder ähnlichen Berufes behülflich zu sein. Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Verwalter des genannten Fonds entgegen.

57] **Hermann Hunziker.**

Wüthrich-Lüdi z. Storchen

empfiehlt einen vorzüglichen

Landwein

zu 40 Ct. per Liter. Bei größern Quantum Rabatt. [69

Wohnungsänderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an **Kirchgasse Nr. 15.**

63] **Mathilde Plüß,**

(Ma-1856-Z) Damenschneiderin.

Haushälterin.

Eine Tochter aus guter Familie mit vorzüglichen Haushaltungs-Kenntnissen sucht eine Stelle als **Haushälterin** oder auch in ein Verkaufs-Magazin. Gefl. schriftliche Offerten befördert die Exped. dieses Blattes. [64

Gesucht

wird ein williges **Mädchen** zur Nachhilfe in Haus und Garten. [66

Heute Kuttlen, Schnörli, Oehrli, Füßli 2c.

67] bei **Ad. Gamper,** Metzger.

Unterzeichneter kauft fortwährend leere **Packkisten** zu annehmbaren Preisen.

Fritz Bolliger,

68] vor dem Haldenthor.

Gesucht: [71

In einen hiesigen Gasthof eine **gewandte Köchin.** Eintritt sofort oder wenn auch nur zur Aushülfe wenn es nicht für längere Zeit geschehen könnte.

Zu verkaufen: [72

Ein **Glaskasten** in Nr. 65.

Kirchhof 162. Kirchhof 162.

Jb. Gränicher-Wärtli

empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen

weiße Kernseife,
melirte Kernseife,
Harzkernseife,
Schmierseife,
Dr. **Links Fettlaugenmehl,**
Reisamlung,
Borax und Bläue. [12

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes, heizbares **Zimmer** an eine Frauensperson. Nachzufragen in Nr. 292 am Zollrain. [25

Ein freundliches **Logis** im Freien von 3 à 5 Zimmern mit Zubehör an eine kleine Familie **zu vermiethen.** [26

Zu vermiethen:

Ein oder zwei helle geräumige

Fabriksääle,

wenn gewünscht mit 1 Pferdekraft Wasser. [27

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir unsern großen Vorrath in

Damen-Confection

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Unser Lager enthält noch in großer und reichhaltiger Auswahl und in modernster Ausführung

Paletôts & Jaquets schwarz und farbig aus Soleil. Diagonale, Noppé und Etamine von Fr. 5. — an.

Visites & Dolmans schwarz und farbig aus Soleil, Brochés, Diagonale und Etamine von Fr. 5. — an.

Promenade-Mäntel,
Regen- und Reise-Mäntel,
Tricot-Taillen

schwarz und farbig, einfach und garnirt von Fr. 5. — an.

Wir machen unsere Kunden auf diese sehr günstige Gelegenheit zum Einkaufe besonders aufmerksam und empfehlen uns angelegentlich

Gamper & Co.,

53] 49 Rathhausgasse, Aarau, Zollrain 50.

Mache dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige daß ich mich mit dem heutigen Tage dahier als

Lohnkutscher

niedergelassen habe. Die Einrichtung meines Geschäftes ermöglicht es mir, allen Anforderungen gerecht zu werden und werde ich bestrebt sein, durch zuverlässige und billige Bedienung die Zufriedenheit meiner Kunden zu erwerben.

Indem ich mich hiemit für alle in mein Geschäft einschlagenden Leistungen bestens empfehle, zeichne achtungsvollst

Aarau, den 5. Juni 1886

Konrad Maier, Lohnkutscher.

51] Wohnung bei Hrn. Wüthrich-Lüdi, Storchen.

Zu verkaufen:

In großer, industrieller Ortschaft, an belebtem Punkte, ein

Wohnhaus,

in welchem eine **best renommirte Wirthschaft mit gangbarer Bäckerei** betrieben wird. Antritt nach Belieben.

Offerten unter Chiffre **H. F. 55** frco. an die Exped. d. Blts. [31

Gesucht:

Einen soliden und ordnungsliebenden **Knecht** bei gutem Lohn von

48] **A. Landolt,** Vater.

Eine **Maschinen-Arbeiterin,** geübt auf **Herren- und Damenhemden** findet dauernde Beschäftigung bei

J. Dolder, Weißwaarengeschäft

49] in Aarau.

Ein ordentlicher **Schreiner** könnte bei dauernder Arbeit und gutem Lohn sofort eintreten bei

50] **Ph. Blume,** Schreiner.

Für das bis anhin genossene Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt der Unterzeichnete auch fernerhin zur gefl. Abnahme:

I. Qual. **Sennenbutter,**
selbstgesottene Butter,
Schweinefett,
Berner Fleischwaaren,
Feines Salatöl,
reeller Weinessig,
Verschiedene Sorten Seifen,
Fettlaugenmehl,
Reisamlung,
Borax und Bläue,

sowie die übrigen **Spezereiwaaren,** Alles zu möglichst billigen Preisen

45] **G. Rüetschi-Wenger.**

Zu kaufen gesucht:

Ein noch gut erhaltenes **Kinderchaischen:** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [28

Billig zu verkaufen:

Zwei noch im guten Stand erhaltene **Nähmaschinen,** die eine dienlich für einen Schneider, die andere für eine Weißnäherin. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [14

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Posamenterinnen

finden sofort Arbeit bei

Th. Bieber-Riggli,

950] Hammer, Aarau.

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:

Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Laube sammt Zubehörde für sofort in Nr. 134.

Colonialwaarenhandlung

G. Herzog,

— Zollrain 89 —

beste Qualitäten — billigste Preise. Bei Abnahme von 5 Kilo bedeutender Rabatt. [834

Kautschukstempel,

Messing und Stahlstempel mit oder ohne Datum, sowie Kautschukunterlagen für Metallstempel **fabrizirt**

N. Grahner, Graveur,

537] Aarbergergasse 16, **Bern.**

! Keine Zahnschmerzen mehr!

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird mit **Montag den 7. Juni** nächsthin eröffnet. Badmarken und Abonnementskarten können bei Hrn. **Robert Schmidt,** Negt. zum Bären am Zollrain bezogen werden. Weiteres besagt die Badeordnung.

Aarau, den 5. Juni 1886.

39] **Der Gemeinderath.**

Steigerung über Eichenschälholz und Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 10. Juni,** Nachmittags **halb 2 Uhr** werden im Staatswald: **„Veltheimer-Erli"** bei Veltheim verkauft:

19 Stück Eichen-Wagnerholz, mit 4,26 m³; 47 Ster Eichenspälten auf Rebsteckenlänge; 296 Knebelwellen; 39 Ster eichenes Stockholz; 700 starke eichene Durchforstungswellen.

Nachher wird das **Gras** ab den Waldwegen, ferner das von früheren Steigerungen noch nicht bezahlte und abgeführte Holz versteigert, und schließlich die Schlagfläche pro 1886 zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

Hiezu ladet ein:

Lenzburg, 3. Juni 1886

Der Kreisförster:

11] **Rud. Heusler.**

Cafés, von 70 Ct. bis Fr. 1. 50 p. Pfd.
Salatöl, feinstes „ 1. 30 p. Ltr.
Schweinefett la. „Wilcox" 1. 05 p. Ko.
Teigwaaren la. Grieswaare 70 Ct. „
Zwetschgen, Bosnier 50 „ „
Victoria Erbsen, ganzgesch 50 „ „
weiße Böhnli, weichkochend 40 „ „
Semmelmehl, Kernengries, Sago, Hafergrütze, Haferkernen, Chocolade und Cacao von Suchard, **Mandeln** 2c. zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

J. Siegrist-Lindenmann,

972] obere Vorstadt.

Zu vermiethen auf Juli:

Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Husgasse 13.

In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot. 107]

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

661] **A. Schmidt,** Sattler,

Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,

billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

F. Emde,

Storchengasse 7,

ZÜRICH.

Spezialität in

Seiden- & Sammet-Bändern,
Seidenstoff,
Schärpen-Bändern,
Plüsch,
Crêpe anglaise,
Seiden- & Patent-Sammet [610

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 133

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Juni 1886.

Eidgenossenschaft.

Schutz des gewerblichen Eigenthums. (Korresp.) In einer Botschaft über den Schutz des gewerblichen Eigenthums konstatirt der Bundesrath als Ergebniß der seit der letzten Volksabstimmung erfolgten Kundgebungen: Der Schutz der Erfindungen wird von zahlreichen Industrieen und vom gesammten Kleingewerbestand dringend verlangt. Was die Opposition der Gruppe der chemischen Industriezweige betrifft, so darf für diese unbedenklich eine Ausnahmestellung geschaffen werden, um ihren speziellen Verhältnissen Rechnung zu tragen, für die Uebrigen aber ist der Schutz der Erfindungen, Muster und Modelle einzuführen. Fast sämmtliche an der Materie interessirten Handels- und Industrievereine verwenden sich seit Jahrzehnten und heute mehr als je für den Erlaß eines Gesetzes über den Erfindungsschutz. Ein derartiger Schutz wird auch von den schweizer. Rechtskundigen gebilligt, indem der schweiz. Juristenverein es ausdrücklich als wünschenswerth erklärt hat, „daß eidg. Gesetze betreffend den Erfindungsschutz, den Schutz von Fabrikmarken, Zeichnungen und Modellen erlassen werden, oder daß dieser Schutz auf internationalem Wege geregelt wird." Seit der Verwerfung des Schutzes des geistigen Eigenthums im Gebiete der Erfindungen 2c. ist das Gesetz über den Schutz des geistigen Eigenthums im Gebiete der Literatur und Kunst kreirt und in Kraft gesetzt worden, ohne daß aus dem Schweizervolke sich eine einzige Stimme zum Veto erhoben hätte. Diese Thatsache erscheint dem Bundesrathe als eine sehr wichtige Kundgebung, denn sie bedeutet die stillschweigende Billigung des Grundsatzes des geistigen Eigenthums überhaupt.

Auf Grund seiner Untersuchungen und Feststellungen erscheint es dem Bundesrath nicht als verfrüht, und noch viel weniger als Mißachtung des Votums vom Jahr 1882, wohl aber als Sache der Billigkeit, ja Nothwendigkeit gegenüber den immer dringenderen Begehren vieler unserer wichtigsten und volkswirthschaftlich werthvollsten Industriezweige, wenn der Grundsatz des Schutzes des industriellen Eigenthums in die Verfassung aufgenommen wird.

Bei der Thatsache, daß schweizerische Industrien in's Ausland wandern, einerseits weil sie in Bezug auf die Erfindungen in der Heimat den nöthigen gesetzlichen Schutz bis jetzt noch nicht gefunden haben, andererseits weil sie im Auslande hohe Eingangszölle finden, welche die fremde Industrie von der Konkurrenz abhalten, und daß durch diese Auswanderung der Schweiz geistiges und materielles Kapital von hohem Belange verloren geht: erscheint es dem Bundesrathe als ein in erster Linie auftretendes volkswirthschaftliches Gebot, dem Bunde die Kompetenz zu geben, ein Gesetz über den Schutz der Erfindungen beförderlich aufzustellen und in Wirksamkeit treten zu lassen.

Infolge dessen ist der Bundesrath dazu gekommen, der Bundesversammlung folgenden Zusatz zu Bundesverfassung (als Art. 64 bis) zu beantragen:

„Dem Bunde steht die Gesetzgebung zu über den Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Industrie, der Landwirthschaft und der Gewerbe, sowie über den Schutz der Muster und Modelle."

Die kaufmännische Gesellschaft in Zürich (Präsident: C. Cramer-Frey; Sekretär: Emil Frey) hat an die Bundesversammlung eine Eingabe in Sachen unserer Zollpolitik gerichtet. Die Entwicklung des Schutzzolls, dem sich vor einigen Jahren beinahe alle kontinentalen Staaten von Europa zugewendet haben, ist soweit vorgeschritten, daß nur mit größter Sorge an die dunkle Zukunft der meisten unserer Industrieen gedacht werden kann, die bisher für weite Landesgegenden die wesentlichste Quelle des Wohlstandes gewesen sind. Sollte die Krisis, mit welcher verschiedene dieser Industrieen seit längerer Zeit in Folge der Erschwerung der Ausfuhr ringen, nicht ein baldiges Ende oder doch etwelche Milderung finden, so werden mehr und mehr Fabriken geschlossen und Arbeiter entlassen werden müssen. Das Gefühl, daß eine derartige Situation auf die Dauer unhaltbar ist, bemächtigt sich allmälig aller Kreise und Klassen unserer Bevölkerung und Jedermann erwartet von den Behörden, daß sie kein Mittel unversucht lassen, um Abhülfe zu schaffen. Der Eine erblickt diese Abhülfe in einer Nachahmung der Schutzzollpolitik, wie sie rings um uns herum in Blüthe steht; andere fordern eine Beseitigung der Handelsverträge, welche die Schweiz mit fremden Staaten abgeschlossen hat, und Dritte reden einer gründlichen Revision dieser Verträge das Wort.

Die Quintessenz der erwähnten Eingabe ist nun die, daß der National- und Ständerath ersucht werden, in Anbetracht der mißlichen Zollverhältnisse in das Bundesgesetz betreffend einen neuen schweizerischen Zolltarif vom 26. Juni 1884 zwischen den Tarifansätzen und dem jetzigen Art. 2 eine Bestimmung einzufügen oder vielmehr, da der kaufmännischen Gesellschaft die Sache dringlich erscheint, einen Bundesbeschluß zu veranlassen, laut welchem „der Bundesrath unter dem Vorbehalt, daß er darüber der Bundesversammlung bei erster Gelegenheit Bericht erstatte, für Waaren aus Ländern, mit denen die Schweiz nicht auf dem Fuße der Meistbegünstigung verkehrt oder welche schweizerische Erzeugnisse mit besonders hohen Zöllen belegen, die Ansätze des Tarifes um das Drei- bis Sechsfache zu erhöhen hat." Nur auf diese Weise, so hofft die Gesellschaft, lassen sich Differenzialzölle erzielen, welche wirksame Retorsionen wären; nur so werden wir im Stande sein, bei Handelsvertragsunterhandlungen auf die ernstlichen Folgen einer Nichtverständigung bei Zeiten hinzuweisen.

Gotthardbahn. (Korr.) In Zürich ist soeben (gedruckt in der Offizin von Fr. Schultheß) eine Flugschrift erschienen, welche sich zur Aufgabe stellt, eine „Aktengemäße Darstellung der Begründung der nördlichen Zufahrtslinien zur Gotthardbahn" (Luzern-Immensee und Zug-Goldau) zu geben und dabei zu nachfolgenden Schlüssen gelangt:

1) Die Verpflichtung der Gotthardbahn (resp. der schweiz. Eidgenossenschaft als Garantie der bezüglichen Verträge) zum Bau der nördlichen Zufahrtslinien steht außer Zweifel und ist übrigens niemals bestritten worden.

2) Die finanzielle Lage der Gotthardbahn ist ebenso außer Zweifel eine derartige, daß die Gesellschaft diese Linien ohne irgendwelche Gefährdung der Stammunternehmung ausführen kann.

3) Es ist also Pflicht der Gotthardbahn, resp. der Eidgenossenschaft, auf sofortige Erfüllung dieser Verpflichtungen zu dringen und anderweitiger Verwendung der verfügbaren Mittel entgegenzutreten.

Bern, 7. Juni. Im Nationalrath hält Bezzola die Eröffnungsrede über Parlamentarismus und Volksrechte. Zum Präsidenten wird gewählt: Morel, bish. Vizepräsident mit 111 von 113 gültigen Stimmen. Der Bundesrath theilt mit, er sei mit Deutschland in Unterhandlungen über die Kündigung des Handelsvertrages getreten. Der Nationalrath wird morgen über diese Frage berathen.

Zum Vizepräsidenten wurde Herr Zemp (Luzern) mit 93 von 120 Stimmen gewählt.

Zu Stimmenzählern werden die bisherigen Thélin, Moser, Durrer und Cuénat gewählt.

Im Ständerath wurde der bish. Vizepräsident Bory (Waadt) zum Präsidenten und zum Vizepräsidenten im zweiten Wahlgang der von den Linken portirte Hr. Scherb (Thurgau) gewählt.

Bundesstadt, 5 Juni. Eine in Folge der Petition des Vereins schweiz. Landwirthe um

---

Feuilleton.

Betrogene Betrüger.*)

(Novelle von M. Heim.)

Ein rauschender Galopp war beendigt; die Musik verklang. Mit einem Seufzer der Erleichterung ließen die Musiker ihre Instrumente sinken, und die Herren führten die Damen zu ihren Plätzen, um ebenfalls mit einem Seufzer der Erleichterung in das anstoßende Zimmer zu eilen.

Einer derselben, dessen hohe Gestalt mehr zur Fülle als zu übergroßer Zierlichkeit neigte, sank, hier angelangt, sogleich auf einen Stuhl und trocknete sich unter lautem Stöhnen den Schweiß von der Stirn.

„Das nennt die Welt Vergnügen!" klagte er dabei. „Zwanzig Grad Wärme zum mindesten und dabei diese Erregung! Laßt sehen." — Er begann an den Fingern aufzuzählen. — „Zwei Walzer, ein Galopp, eine Polka mit Damenwahl —"

„Wobei Du jedoch nicht viel inkommodirt wurdest," schaltete sein Freund Otto ein.

„Uebrigens kannst Du Gott danken, Ferdinand, wenn er Dir etwas Bewegung verschafft, bevor Du Schweninger in die Hände fällst," bemerkte ein Anderer, Namens Albin.

„Ein Rheinländer", zählte Ferdinand fort, ohne sich stören zu lassen, — „dann noch die Polonaise, die ich freilich noch für den vernünftigsten aller Tänze erkläre."

„Weil sie Dein Blut nicht so in Wallung bringt?" fragte Albin.

„Nein doch", antwortete ihm Otto, „sahst Du nicht, daß er bei der Polonaise die schönste Dame der Gesellschaft führte?"

Ferdinand sagte darauf nur: „Du ahnungsvoller Engel, Du," und lächelte still vor sich hin.

„Ist es möglich, Don Fernando!" rief Felix, sein Intimus, sich dich vor ihn hinstellend, „Euer Herz in neuen Fesseln, wo kaum die alten ganz ohne Euer Zuthun gelöst sind?"

Ferdinand schwieg darauf, bis die meisten der Anwesenden sich durch die neu beginnenden Klänge der Musik hatten verlocken lassen, in den Tanzsaal zurückzukehren. Dann erhob er die Augen mit schlauem Blinzeln zu der zierlichen, feinen Gestalt seines Freundes Felix, der schon manches Herzensgeständniß von ihm gehört. Man pflegte die Beiden scherzweise Mann und Frau zu nennen und sah sie fast nie Einen ohne den Andern. Auch jetzt hatte das Schicksal sie Beide dazu verurtheilt, ihre Universitätsferien anstatt zu Hause, in einer kleinen Provinzialstadt bei Freunden zuzubringen.

Felix hatte wegen einiger beim Vater eingelaufenen nicht ganz unbedeutenden Rechnungen für gut befunden, die Liebenswürdigkeit seiner Angehörigen diesmal nicht zu erproben. Ferdinand aber schwur, das Haus seines Onkels, das er bisher als seine Heimat betrachtet, überhaupt nie mehr zu betreten, sintemal ihn Cousine Elsa, in welche er sterblich verliebt war, selbst darum ersucht und ihm die schmeichelhafte Versicherung gegeben, er sei ihr vollkommen entbehrlich und könne ihr nur dadurch eine Annehmlichkeit erweisen, daß er ihr nie wieder vor die Augen trete.

„Nun, heraus damit, Nante, alter Junge," mahnte Ferdinand energisch. Sie ist schöner als Alle, die Du bisher geliebt, wie?"

„Felicix, mein Sohn, Dein zarter Instinkt hat es errathen. Ich bin weg, rein weg, sag ich Dir. — Ist sie Dir nicht auch aufgefallen?"

„Als ich kam, war die Polonaise bereits vorüber. Aber mag sie sein, wie sie will, sie kommt nicht der gleich, was ich diesen Abend entdeckt habe."

„Hehe!" lachte Ferdinand ungläubig.

„Hehe!" machte ihm Felix, sich ereifernd, nach. „Kannst Du urtheilen, bevor Du gesehen hast? Bildest Du Dir ein, Du hast allein Augen im Kopfe? Da, erhebe Dich einmal und komm an die Thür, so will ich Dir meine Schöne zeigen, und Du sollst kläglich verstummen."

Ferdinand leerte bedächtig sein Glas und folgte dann dem lebhaften Freunde an die offene Thür des Tanzsaales. „Siehst Du die Dame in Rosa?" fragte Felix, nach ihm zurückgewandt. „Die mit den braunen Locken, die eben —" Eine Bewegung Ferdinands ließ ihn verstummen.

*) Nachdruck verboten.

Erhöhung des Einfuhrzolles auf Butter, Mehl, Schlachtvieh: Rinder und Schweine, vom Zolldepartement einberufene Kommission von Fachmännern hat sich zu Gunsten der erbetenen Zollerhöhungen, unter Ausschluß jedoch für Mehl, ausgesprochen, weßhalb das Departement einschlägige Anträge dem Bundesrath demnächst unterbreiten wird.

Auf Ansuchen des Organisations-Komites hat das Schweiz. Militärdepartement verfügt, es sei den über die Zeit des eidgen. Turnfestes im Militärdienste stehenden Turnern der zur aktiven Theilnahme an demselben erforderliche Urlaub zu gestatten. Die betr. Urlaubsgesuche sind von den Vorständen der einzelnen Vereine direkt an die zuständigen Schul bezw. Kurs-Kommandanten zu richten.

— Am Sonntag fand in Olten der jährliche Rapport der Stabsoffiziere und Adjutanten der V. Division statt. Hr. Oberstdivisionär Zollikofer streifte in seinen einleitenden Worten die Frage der Landesbefestigung und besprach in kurzer und prägnanter Weise und in zustimmendem Sinne die Vorlage des Bundesrathes an die Bundesversammlung über die Organisation des Landsturms.

Es folgte ein sehr belehrender Vortrag des Stabschefs der Division, Hrn. Stabsmajor Waßmer, über Befehlgebung, an welchen sich eine Diskussion knüpfte, als deren Resultat der Wunsch der Versammlung zu bezeichnen ist, es möchte den höhern Offizieren Gelegenheit geboten werden, in denjenigen Jahren, in welchen sie nicht zu Wiederholungskursen einberufen werden, sich in den ihnen obliegenden Aufgaben durch Spezialübungen auszubilden. Dienstliche Mittheilungen und Besprechungen der Erfahrungen bei der Uebung der Division im September verflossenen Jahres (Dislokationsbefehle erst nach der Kritik, Verpflegung, Abbruchszeit der Uebung) bildeten den Schluß der Verhandlungen, welche von 12 bis 3½ Uhr dauerten. (Bd.)

Aargau. Die Bezirksamtmann-Wahl in Zurzach hatte folgendes Ergebniß: Hr. Amtsrevisor Frey machte 1151 Stimmen, Bezirksverwltr. Schmid 784, Gemeindeschreiber Laube 356. Es fehlen noch die Ergebnisse von Full-Reuenthal, Baldingen und Mellikon.

— * Aarau. **Musikalisches.** Es war wirklich ein recht origineller Gedanke, das Benefiz-Conzert des Herrn Käslin wie ein kleines Gesangfest zu gestalten, indem die drei am eidg. Gesangfest in St. Gallen wettsingenden Vereine des Kantons außer je einem Lied aus dem Festhett auch ihre Wettgesänge vortrugen. Während der Männerchor Lenzburg ein schwungvolles Frühlingslied gewählt, klingt der Wettgesang des Männer-Gesangvereins Zofingen schon wie ein Kunstgesang und weist bedeutende Schwierigkeiten auf und das Bundeslied des Cäcilienvereins Aarau ist ein imposanter stimmungsvoller Gesang, Kritik hier zu üben wäre nicht am Platz und würde zu weit führen; wir wollen dies getrost den sieben Kampfrichtern am Feste überlassen. Von den drei Liedern aus dem Festhefte kam das Baumgartnersche am besten zur Geltung.

Die Nummer des Programms: Arie: »Sperate o figli« auf die wir sehr gespannt waren, mußte wegen Heiserkeit des Sängers hinwegbleiben und Hr. Burgmeier trat mit einer Händel-Arie aus „Josua" in die Schranken und entledigte sich seiner Aufgabe in gewohnter vorzüglicher Weise. Hr. Dr. Bernoulli aus Basel trug zwei Violinsolo: Andante-Allegro von Leclaire und Andante aus dem Bruch'schen G-moll Violin-Konzert mit schönem vollen Ton künstlerisch vor und brachte eine recht wohlthuende Abwechslung in das Programm. Eingeleitet wurde das Konzert durch einen Quartettsatz von Haydn.

Den drei Vereinen wünschen wir recht guten Erfolg an dem eidgen. Gesangfest in St. Gallen!

— Zofingen, 7. ds. Gestern tagte nach dem „Zof. Tagbl." im Gasthof zum Ochsen dahier unter dem Präsidium des Herrn National-Rath Künzli eine Versammlung von cirka 60 fortschrittlich gesinnten Vertrauensmännern aus allen Gemeinden des Bezirks, um über die jetzige politische Lage zu berathen. Sämmtliche Großräthe des gesammten Bezirks mit Ausnahme von zwei, sowie die ehemaligen Verfassungsräthe waren erschienen. Das neueste Vorgehen des Großen Rathes, und die Haltung der Regierung fand allgemeine Mißbilligung, jedoch wurde nach reiflicher Erwägung vereinbart, von einer sofortigen Agitation für Abberufung des Großen Rathes und für ein Initiativbegehren zur Wahl der Regierung und des Ständerathes durch das Volk abzusehen. Dagegen wurde einstimmig beschlossen, eine bessere Organisation der Fortschrittspartei sowohl in den Bezirken als im Kanton anzustreben und wurde zu diesem Behufe für den Bezirk Zofingen ein Komite von sieben Mitgliedern gewählt, bestehend aus den HH. Gemeindeammann Matter für den Wahlkreis Zofingen, Gemeindeammann Lüscher in Aarburg für den Wahlkreis Aarburg-Oftringen, Pfarrer Baumann in Brittnau für den Wahlkreis Brittnau, Oberst Künzli in Ryken für den Wahlkreis Niederwyl, Hüffy-Peri in Safenwyl für den Wahlkreis Kölliken, Bezirksrichter Hauri in Reitnau für den Wahlkreis Staffelbach und Redaktor Näf in Zofingen in freier Wahl. Mit dem Präsidium wurde betraut Hr. Nationalrath Künzli. Dieses Komite hat den Auftrag, mit der Fortschrittspartei des Kantons eine einheitliche Organisation zu treffen, dem weitern Vorgehen der Regierung und des Großen Rathes seine Aufmerksamkeit zu schenken und regelmäßige Versammlungen anzuordnen, in welchen die verschiedenen Materien besprochen und auf strikte Durchführung der Verfassung gedrungen werden soll.

— In Muri verstarb am 6. Juni nach langer Krankheit Hr. Rektor Villiger, erst 50 Jahre alt.

— In Rheinfelden haben sich nach der „Fr. Pr." die unabhängigen freisinnigen Männer dahin verständigt, in Verbindung mit den Gesinnungsgenossen sämmtlicher Bezirke und mit den Vorständen der freisinnigen Vereine einen kantonalen Volkstag anzustreben, der die Schritte festzustellen hat, durch welche die Volksmehrheit zu dem gebührenden Einfluß auf die kantonale Politik gelangen kann.

— Das Gewitter, welches sich Freitag Abend mit voller Heftigkeit und wolkenbruchartig über das obere Baselbiet, und namentlich in der Richtung über Magden entladen, hat den fast ausgetrockneten Magdenerbach plötzlich zum reißenden Strome anschwellen lassen. In Magden hat er die untere Brücke an der Dorfstraße weggerissen, sodaß die Post von Maisprach am Samstag Morgen ihre Fahrt nach Rheinfelden nicht ausführen konnte und die betreffende Postsendung anderweitig befördert werden mußte. Die Schule von Buus, welche einen Ausflug nach Arlesheim gemacht hatte, war bei ihrer Rückkehr genöthigt, bis Nachts 12 Uhr in Rheinfelden zu verbleiben, von wo sie endlich per Leiterwägen heimbefördert werden konnte.

Bern, 7. Juni. Der Große Rath wurde heute vom Alterspräsidenten Thierarzt Trachsler von Niederbütschel (geb. 1804) eröffnet. Die nichtbestrittenen Wahlen wurden validirt. Die Regierung beantragte die Ungültigkeitserklärung der Wahlergebnisse von Guggisberg und Wahlern. Morgen findet die Wahl der Regierung statt.

— Langenthal, 6. ds. Die Hauptversammlung des bernischen Vereins für Handel und Industrie beauftragte das Centralkomite, die Frage zu prüfen, betr. eine Eingabe an den Gr. Rath, damit dieser in Ausführung des Artikels 65 der Kantonsverfassung die Errichtung eines Handesgerichtes im Kanton Bern beschließe.

— Biel, 6. ds. Die stark besuchte Kirchgemeindeversammlung hat mit vollständiger Stimmeneinhelligkeit an unsere Kirche den Reformpfarrer Marthaler in Schüpfen berufen und die Besoldung der Stelle um 600 Fr. erhöht. Auch zwei freisinnige Kirchgemeinderäthe wurden gewählt.

Zürich. (Korr.) Es sind schon früher Mittheilungen darüber gemacht worden, daß sich die Gemeinde Außersihl in schwieriger finanzieller Lage befindet, indem die jährlichen Ausgaben für das Schulwesen so stark angewachsen sind, daß selbst bei einem Steuerfuß von 4½ ‰ jede Jahresrechnung ein neues Defizit aufweist. Die Gemeinde war in diesen schwierigen Zeiten nach Kräften bestrebt, ihre Schulverhältnisse in einem den Vorschriften entsprechenden Stande zu erhalten und hinter den übrigen Ausgemeinden der Stadt Zürich nicht zurückzubleiben; aber sie wird ohne außerordentliche Hilfe außer Stande sein, mit den letztern in der Entwickelung ihres Schulwesens auch fernerhin Schritt zu halten. Die jährlichen Beiträge des Staates haben zur Zeit die Höhe von Fr. 46,000 erreicht. Nun beantragt der Regierungsrath, der Schulgemeinde Außersihl eine außerorordentliche Jahresunterstützung im Betrag von Fr. 20,000 zukommen zu lassen, um dadurch die Gemeinde in den Stand zu setzen, den gesteigerten Schulbedürfnissen nachzukommen. Ueberdies beantragt der Regierungsrath, der Gemeinde Außersihl zum Baue neuer Schullokalitäten ein 4%iges Darlehen von 300,000 Fr. zu bewilligen. Dem Gesuche Außersihls um ein zinsfreies Anleihen glaubte der Regierungsrath nicht entsprechen zu sollen, da ein solches Vorgehen geeignet wäre, „eine unsolide Finanzwirthschaft in den Gemeinden geradezu zu pflegen und den Kredit des Kantons selber empfindlich zu schädigen." — Die Angelegenheit wird in der am 21. ds. beginnenden ordentlichen Junisession des Kantonsrathes zur Behandlung kommen.

Zürich. Als Bezirksrichter im Bezirk Zürich wurde Hr. Justizsekretär Fehr in Fluntern mit 5177 Stimmen gewählt; Gemeinderathsschreiber Hotz in Seebach erhielt 4358 Stimmen.

— Der zürcherische Aerzte-Verein errichtet in Andermatt eine Anstalt für rhachitische Kinder. Mit Erstellung des Baues, der über 100 Kinder fassen soll, wird nächstens schon begonnen.

— Am 5. Juni Nachts zwischen 11 und 12 Uhr brannte das dem Joh. Schmid, Schreiner, Jakob Schneebeli und Gottlieb Huber gehörige Wohnhaus, nebst angebauter Scheune, Trotte und Waschhaus, in Knonau völlig nieder. Die Gebäulichkeiten waren versichert; 3 Kühe kamen in den Flammen um; von der Fahrhabe konnte nichts gerettet werden. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Luzern. Am 7. Juni Morgens ist Haus, Speicher und Sennhütte des Hrn. Waisenvogt Schröter in Schwarzenberg gänzlich niedergebrannt. Von dem versicherten Mobiliar des Eigenthümers konnte fast nichts gerettet werden. Die Bewohner fanden kaum noch Zeit, durch Flucht aus den Fenstern ihr Leben zu retten. (Vaterld.)

Basel, 7. Juni. Der Große Rath wählte zum Regierungsrath Hrn. Prof. Dr. Speiser mit 57 Stimmen; Hr. Philippi erhielt 55 Stimmen.

— Das Initiativbegehren betreffend Feiertage wurde erheblich erklärt und an den Regierungsrath gewiesen.

Thurgau. Nach übereinstimmenden Berichten hat sich infolge der herrlichen Witterung der letzten drei Wochen alles in wunderbarer Weise erholt. Die Reben stehen herrlich, und Zwetschgen-, Aepfel und Kirschen-Ernte werden überaus reich ausfallen. Das Heuen ist in vollem Gange. Bei mittlerer Menge wird es ausgezeichnetes Futter geben.

St. Gallen. In der Menagerie Böhme, die sich gegenwärtig zu St. Gallen produzirt, gab es für manchen Besucher eine kleine Ueberraschung. Der Thierbändiger „Roberti" entpuppte sich nämlich als biederer Appenzeller Namens Schläpfer, der vor Jahren nach Moskau kam, dort Aufseher im zoologischen Garten wurde und sich nachher der gefährlichen Kunst des Thierbändigens widmete. Mancher Menageriebesucher war erstaunt, von dem Thierbändiger als altem Bekannten beim Namen genannt und treuherzig gegrüßt zu werden.

Graubünden. Der kantonale Bankrath hat Professor Robert Ganzoni in Celerina zum Bankdirektor gewählt.

— Die Stadtgemeinde Chur hat am Sonntag den projektirten Schulhausbau verworfen. Es ist dies auch ein Zeichen der Zeit und ein Seitenstück zur Behandlung der Irrenfrage im Großen Rathe, mit dem Unterschiede, daß sich hier mit der alle Entwicklung lähmenden Finanzfurcht auch politische Motive zum Sturz dieses gemeinnützigen Werkes vereinigten.

Waadt. Am Mittwoch und Donnerstag fanden in diesem Kanton fürchterliche Unwetter statt; bei Montreux, Monthey und Avenches fiel starker Hagel, glücklicherweise ohne namhaften Schaden anzurichten.

Neuenburg. Die drei am Montag im Neuenburger-See ertrunkenen Personen Fräulein J. Metzger und Fräulein und Herr Comte, sind am Auffahrtstage in Neuenburg unter allgemeiner Theilnahme des Publikums feierlich dem Schooße der Erde übergeben worden.

— Ein 17jähriger Jüngling, seit drei Wochen in Maison Monsieur bei La Chaux de-Fonds weilend, der mit einer Gesellschaft auf dem Doubs eine Wasserpartie machte, verlor infolge unvorsichtiger Bewegungen das Gleichgewicht fiel ins Wasser und ertrank.

Paris, 7. Juni. Ein Brief des Prinzen Napoleon an die Abgeordneten erklärt, der Prinz sei kein Prätendent und protestire gegen die Verbannung. Die Gefahren der Republik rühren von den Fehlern ihrer monarchischen Verfassung und der

schlechten Politik der Regierenden her. Die Verbannung der Prinzen werde die Aechtung von Bürgern und den Bürgerkrieg herbeiführen. Jerome hofft, das Volk werde bald seine wahren Freunde erkennen.

Bingen, 6. Juni. Die Hiobsposten über die durch das gestrige angerichteten Schäden mehren sich in erschreckender Weise. Außer den Weinbergen haben Getreide-Felder und Obst-Bäume außerordentlichen Schaden gelitten. — Aus Gensingen theilt man uns mit, daß fast die Hälfte der mit Korn bepflanzten Aecker zerschlagen sind. Aehnliche Mittheilungen kommen aus Sponsheim, Gnolsheim, Sprendlingen, Volksheim und anderen Orten. Auch Büdesheim ist in einzelnen Lagen zum zweiten Male gehörig heimgesucht worden. Am Glimpflichsten ist bei dem gestrigen Unwetter die Binger Gemarkung weggekommen. Im Rheingau, schon in Rüdesheim anfangend, soll der angerichtete Schaden ebenfalls sehr erheblich sein.

In der Gemeinde Bata (Ungarn, Tolnaer Comitat) sind über 300 Häuser niedergebrannt; mehrere Menschen kamen in den Flammen um.

Die Geschäftslage in Amerika. (Korr.) Wie der arbeiterfreundliche „Telegraph" in Indianopolis bemerkt, liegen zur Zeit mit Ausnahme einer einzigen Industrie, dem Eisenbahnbau, so ziemlich alle Geschäfte in den Vereinigten Staaten darnieder. Durch die zahllosen Arbeiterwirren, die Ausstände, die Schließung von Fabriken und die unter den Arbeitern wie Arbeitgebern gleich große Unschlüssigkeit, die überall herrschende Ungewißheit, welche jeder Berechnung für die Zukunft spottet, ist die ganze Industrie des Landes betroffen, sind alle Geschäftszweige brach gelegt und Handel und Verkehr in einer Weise gestört, die sich bei dem kleinen Geschäftsmanne ungleich fühlbarer macht, als bei großen Unternehmungen. Das Kapital ist im höchsten Grade mißtrauisch geworden und zieht sich allerwärts zurück, und wer jetzt den Schaden davon hat, das sind die Arbeiter, und wer ihn später noch mehr haben wird, das sind abermals die Arbeiter. Das wird in nicht allzu ferner Zeit dem Blödesten einleuchtend gemacht werden, und dann wird er denen fluchen, die ihn in die Patsche gebracht haben. Für eine Besserung seiner Lage ist es freilich zu spät, allein die Erfahrung, theuer erkauft wie sie ist, kann ihm für die Zukunft doch von Nutzen sein.

In Baltimore hat ein Zahnarzt, Georg Brodel, dessen Eltern 1861 aus Frankfurt nach Amerika ausgewandert waren, auf eine grauenhafte Weise seinen Tod gefunden. In einem Cirkus, welcher dort Vorstellungen gab, war einer der schönsten Löwen an einer durch ein Zahngeschwür hervorgerufenen Entzündung erkrankt, und da sich eine Geschwulst gebildet hatte, in Folge deren dem Thiere Erstickung drohte, so waren der zu Rathe gezogene Hr. Brodel und ein Thierarzt der Ansicht, daß nur durch Entfernung des betreffenden Zahnes das Uebel zu heben sei. Der Löwe wurde deshalb gefesselt und ihm der Rachen durch eine kunstvolle Vorrichtung geöffnet. Nachdem man sonstige Sicherheitsvorrichtungen getroffen hatte, begab sich Brodel in den Käfig und machte sich ans Werk, den Zahn zu entfernen. In dem Augenblick, als der Zahn wich, gelang es dem geängstigten und wüthend gewordenen Thiere, sich seiner Fessel zum Theil zu entledigen und ehe man es noch verhindern konnte, hatte die Bestie Brodel erfaßt, biß ihm die Kehle durch und zerfleischte ihn in einem Augenblick. Der unglückliche junge Mann war sofort todt. Bald darauf verendete auch der von mehreren Kugeln durchbohrte Löwe. Brodel zählte erst 24 Jahre und hinterläßt eine kinderlose Wittwe, die von dem Direktor des Cirkus 30,000 Dollars Entschädigung verlangt.

— Auf dem Isthmus von Panama ist eine neue Gelbfieber-Epidemie ausgebrochen; täglich sollen etwa 40 Personen sterben. Auch der leitende Unternehmer der Kanal-Gesellschaft, Gerardin ist der Krankheit erlegen.

Aus Batavia. (Korr.) Wie in einem Berichte des schweizerischen Konsuls', Hrn. Otto Dürler in Batavia, hervorgeht, hatte das Jahr 1885 unter den Nachwirkungen einer Krisis zu leiden, welche gegen Ende 1884 ausgebrochen war. In der That scheinen sowohl die Landwirthschaft als der Export- und Importhandel in holländisch Indien alle Ursache zu haben, das Jahr 1885 als ein unbefriedigendes zu bezeichnen. Sehr schlimm daran waren namentlich viele Kaffee-Unternehmungen, hauptsächlich solche in Mittel- und Ost-Java, welche durch die Blätterkrankheit heimgesucht waren. Abgesehen davon, daß eine nicht unbedeutende Bodenfläche während 1885 keine Erträge mehr lieferte, blieb außerdem die Ernte weit hinter den bescheidensten Erwartungen zurück, so daß dieselbe kaum als eine Mittelernte bezeichnet werden kann. Die Regierung (bekanntlich der größte Kaffeepflanzer) sowohl als auch die Privatpflanzer erlitten eine um so bedeutendere Einbuße, als auch die Preise das ganz Jahr hindurch sehr niedrig waren. Auf diese hat manche Kaffeeplantage nicht nur keinen Gewinn ergeben, sondern sogar nicht einmal die Betriebskosten eingebracht.

Was die Lage des Exporthandels anbetrifft, so gestaltete sich dieselbe in der ersten Hälfte des Jahres mit Bezug auf Zucker nicht ungünstig; denn nachdem man sich von der Ende 1884 eingerissenen Panik etwas erholt hatte, zeigten die Preise eine Zeit lang steigende Tendenz. Das Gegentheil trat ein, als sich in der zweiten Hälfte je länger je mehr bestätigte, daß auf den gerechneten Ausfall in der Rübenzuckerernte nicht zu hoffen sei. Der Preisrückgang hatte manche Verluste im Gefolge. Mit Bezug auf den Importhandel ist es kaum zu gewagt, die Behauptung aufzustellen, daß wohl keines der demselben obliegenden Häuser mit dem Gange des Geschäftes und den erzielten Resultaten zufrieden war, denn sowohl niedrige Preise als auch verminderter Umsatz und Fallimente unter Händlern haben zusammengewirkt, um den Erlös auf mannigfache Art zu schmälern.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. Proz. Feuchtigk.	Witterung
7.	Mittgs. 1U.	+17,8	724,3	756,7	SW$_1$	52	bwölkt
7.	Abends 9	+13,4	726,0	758,6	So	100	bito.
8.	Morg. 7	+14,8	726,7	759,4	SE$_0$	72	bito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,0° C. Minimum +11,2° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 7. Juni 1886.

Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; zum Regen neigendes Wetter; Temperatur kälter, als normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Juni. Vorwiegend trüb, zeitweise Gewitterregen.

Aarwärme vom 7. Juni. 1886.

Morgens: 14, Mittags: 15, Abends: 14½° R.

VELTLINER-WEINE

753] liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.)**; für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
„ **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt [518
Aarau. **Ulr. Lutz,** Pelzgasse Nro. 127.

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Spezialität:
Unterkleider, als: **Leibchen, Hosen, Leibbinden** für Herren, Damen und Kinder,
in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle,
Turnerleibchen, Strümpfe, Socken, Handschuhe und Badhosen
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
945] **E. Hemmeler-Türler.**

Götzberg-Station. **Mumpf.** Ct. Aargau.
„Soolbad zur Sonne."
Eröffnung 1. Mai.
Billige Pensionspreise. Gute Küche und reelle Weine. Lokalitäten für Gesellschaften. Billard. Prospectus gratis. (M-5524-Z)
551] **F. J. Waldmeyer-Boller,** Propriétaire.

1167 Meter über Meer **Niederrickenbach** bei Stans Unterwalden.
Klimatischer Alpenkurort.
Sehr beliebter und genußreicher Sommeraufenthalt.
Unvergleichlich schöne, hochromantische und äußerst geschützte Lage inmitten der lieblich grünen Alpenwelt. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. Sehr beliebter und heimeliger Aufenthalt für ganze Familien, wie einzelne Personen. Prächtige Waldungen, Ebene, schattenreiche und genußvolle Spaziergänge. Prächtige Waldungen, großer Naturpark. Bäder, Milch- und Molkenkuren. [998
Pensionspreis incl. Zimmer 4½—6 Fr. Prospectus gratis. (M-5770-Z)
Sich höflichst empfehlend
J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.

Samosbeeren zur Weinbereitung
und Stampfzucker
in bester Qualität zu billigsten Tagespreisen empfiehlt
902] **E. Maurer** z. Kreuz.

Mariazeller Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung 1 **Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker **Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren.**
General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Amerikanische Storren.
Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.
Sehr praktisch bewährte Construktion.
Wiederverkäufern Rabatt.
Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd.**
870]

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Spezialprobe (Cantate)
I. und II. Tenor Theatersaal,
I. und II. Baß Schulhaus.
Damit in 2—3 Proben mit der Cantate aufgeräumt werden kann, ersuchen wir die Mitglieder in ihrem eigenen Interesse recht zahlreich zu erscheinen. [81

Kaufmännische Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 9. Juni, Abends 8½ Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.
Traktandum: **Telephon.**
Es ist dringend nothwendig, daß alle Betheiligten bei dieser Versammlung vertreten sind, weshalb auch Nichtmitglieder höflichst eingeladen werden.
80] **Der Vorstand.**

T. K. C.

Heute Abend punkt 8 Uhr. [78
Wettkegler V..... steht heute Abend per Telephon mit uns in Verbindung.

Bezirksarzt Weber

ist bis 18. dies im Militärdienst.

Spritze Nr. 6.

Uebung: Dienstag den 8. Juni, Abends 5½ Uhr für Alle. Antreten beim Spritzenhaus Obere Mühle. Neueingetheilte nicht fehlen.
60] **Der Chef.**

Aus dem **Hunziker'schen Stipendienfond** ist ein Stipendium zu vergeben, zum Zwecke einem unbemittelten Knaben, der jedoch Bürger von Aarau sein muß, zur Erlernung eines Handwerkes oder ähnlichen Berufes behülflich zu sein. Anmeldungen nimmt der unterzeichnete Verwalter des genannten Fonds entgegen.
57] **Hermann Hunziker.**

Wüthrich-Lüdi z. Storchen
empfiehlt einen vorzüglichen

Landwein

zu 40 Ct. per Liter. Bei größern Quantum Rabatt. [69

Wohnungsänderung.

Unterzeichnete wohnt von heute an **Kirchgasse Nr. 15.**
63] **Mathilde Pfäß,**
(Ma-1856-Z) Damenschneiderin.

Aus einem gut renommirten Damen-Confections- und Costumes-Geschäft in Zürich, in welchem ich 2 Jahre lang gearbeitet, zurück gekommen, empfehle ich mich als

Damen-Schneiderin

bestens, prompte Bedienung zusichernd.
Aarau, 7. Juni 1886.
Hedwig Fischer,
74] Adelbündli 174.

Zu verkaufen:
Ca. 12 Saum letztjährigen Wein
bei **Jakob Amsler,** Schreiner,
75] in **Densbüren.**

Soeben erschien und ist bei der Expedition dieses Blattes sowie in den meisten Postbureaux und Eisenbahnkassen zu beziehen:

Taschen-Fahrplan

sämmtlicher
schweiz. Eisenbahnen & Dampfschiffe
mit Angabe der Preise
Sommersaison 1886 (1. Juni bis 14. Okt.)
Preis 30 Cts. [77
Verlag von R. F. Haller-Goldschach in Bern.

Achtung Musiker.

Wir empfehlen den Herren Musikern die in unserm Verlag (gegr. 1880) erscheinenden Tanzlieferungen für Blas- und Streichmusik, ebenso Märsche, Konzertpiècen ꝛc. in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Sämmtliche Werke erfreuen sich einer allgemeinen Beachtung, da selbige leicht gehalten, gut arrangiert, melodienreich und ganz schwachstimmig ausführbar sind. Anerkennungsschreiben liegen vor. Bitten um Angabe von Adressen, damit Kataloge zusenden können.
Achtungsvoll
Ackermann & Lesser, Dresden,
Ammonstraße 36,
Musikverlag und Musikaliendruckerei
76] mit Dampfbetrieb.

Zu verkaufen: [72
Ein **Glaskasten** in Nr. 65.

Steigerung über das Heu- und Emdgras

ab den, bei'm kleinen Brunnquell der Stadt Aarau in den U.-Entfelder Matten gelegenen, durch die Letztere angekauften Matten des:
Samuel Eichenberger, im Gehalte von 27,54 Ar. (30,600 Q.')
B. Dätwiler, Mechs. „ „ 33,07 Ar. (36,744 Q.')
am nächsten **Donnerstag den 10. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Stauser, Metzger in U.-Entfelden,** wozu Jedermann freundlich eingeladen wird. Zur Besichtigung wende man sich an Bannwart Jakob Weiersmüller in Suhr.
Aarau, am 5. Juni 1886. 58] **Die Landverwaltung.**

Geschäftsausverkauf von R. Graf-Morath.

Vorräthig sind noch und werden sehr billig erlassen:
Schöne Sommer- und Regen-Paletôts für Frauen u. Töchtern;
Anzüge für Herren und Knaben für Sommer und Herbst;
Ueberzieher, Schlafröcke, Paletots, Hosen, Waterproofs.
Es wird mein Bestreben sein jeder billigen Anforderung zu genügen. [52

Der nächste

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

findet (des israelitischen Feiertags wegen) nicht am 10., sondern
Donnerstag den 17. Juni l. J. statt. [56

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt

von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.

Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Zürich.

Dépôt Aarau, Bahnhofstrasse.

Unterzeichneter empfiehlt in bester Qualität und zu Ausnahmspreisen **Kaffée** von 70—150, geröstet von 100—140, **Cichorien** blau und roth zu 32, andere Sorten billigst, **Zucker** am Stock 35, pfundweise verpackt 31, Würfelmelis flach 37, kubischer 34, Staubzucker 37, **Kandis** braun 50 und schwarz 70, **Zwetschgen** 25, **Schweinefett** 53, **Butter** 100—115, **Soda** 7, **Umlung** 32 u. 33, in Schachteln 35, **Doppelstärke** 58, **Teigwaaren** 30, ital. 45, **Erbsen** 22—24, **Bohnen** weiße 17, **Zieger** 48, per ½ Ko.
Seife: Harzseife 28, Kernseife weiß und melirt 29, Harzkern 39, Oelseife Ia. weiß 44, melirt 47, Sinclair- und Eparseife 50 per Stück, **Stearinkerzen** 78 per Paket, **Zündhölzer** 10, **Wein** roth und weiß 50 und 48, **Petroleum** 20, **Essig** 20 per Liter, sowie alle Arten Gewürze, Südfrüchte, Tabak, Cigarren, Schnupftabak, Waschartikel, Honig, Glättekohlen, **Pilé** per Kilo 59 u. A. m.
Nicht befriedigende Waare wird zurückgenommen. Bei größeren Quantitäten erfolgt angemessener Rabatt. (M-5851-Z)
997] **Sl. Widmer,** Depothalter.
Aarau, im Juni 1886.

Kurort Menzberg, Ct. Luzern,

1010 Meter über Meer, am Fuße des Napf.
Eröffnung 20. Mai.
Pensionspreis je nach Wahl des Zimmers Fr. 4. 50 bis Fr. 5. 50, Juni und September Fr. 1. — weniger. Telegraph im Hause. Vom 15. Juni bis 1. September zweispännige Fahrpost nach Station Wolhusen (Bern-Luzern-Bahn). Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich [769
(L-776-Q) **Frau Riedweg-Graber.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Rosshaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Steigerung über Eichenschälholz und Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 10. Juni,** Nachmittags **halb 2 Uhr** werden im Staatswald: **„Beltheimer-Erli"** bei Beltheim verkauft:
19 Stück Eichen-Wagnerholz, mit 4,26 m³; 47 Ster Eichenspälten auf Rebsteckenlänge; 296 Knebelwellen; 39 Ster eichenes Stockholz; 700 starke eichene Durchforstungswellen.
Nachher wird das **Gras** ab den Waldwegen, ferner das von früheren Steigerungen noch nicht bezahlte und abgeführte Holz versteigert, und schließlich die Schlagfläche pro 1886 zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.
Hiezu ladet ein:
Lenzburg, 3. Juni 1886
Der Kreisförster:
11] **Rud. Heusler.**

Junges fettes Schaffleisch,
frische **Kalbsfüße,** sowie extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt bestens
82] **Fritz Gamper,** Metzger.

Zu kaufen gesucht.

Ein Kaufmann sucht ein **kleineres, solides Geschäft** zu übernehmen, das **keiner Mode** unterworfen ist und eine **sichere,** wenn auch bescheidene Rendite abwirft.
Offerten unter Chiffre H 2796 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein** und **Vogler** in **Zürich.** [83

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes **Zimmer** event. mit einer kleinern Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [84

Für in's Haus finden geübte
Seidenwinder & Bettlerinnen
anhaltend Beschäftigung bei
79] **Gaßler & Hunziker.**

Haushälterin.

Eine Tochter aus guter Familie mit vorzüglichen Haushaltungs-Kenntnissen sucht eine Stelle als **Haushälterin** oder auch in ein Verkaufs-Magazin. Gefl. schriftliche Offerten befördert die Exped. dieses Blattes. [64

Gesucht: [71
In einen hiesigen Gasthof eine **gewandte Köchin.** Eintritt sofort oder wenn auch nur zur Aushülfe wenn es nicht für längere Zeit geschehen könnte.

Zu vermiethen:
Ein unmöblirtes, heizbares **Zimmer** an eine Frauensperson. Nachzufragen in Nr. 292 am Zollrain. [25

Ein freundliches **Logis** im Freien von 3 à 5 Zimmern mit Zubehör an eine kleine Familie **zu vermiethen.** [26

Zu vermiethen:
Ein oder zwei helle geräumige

Fabriksäale,

wenn gewünscht mit 1 Pferdekraft Wasser. [27

Zu verkaufen:
In großer, industrieller Ortschaft, an belebtem Punkte, ein

Wohnhaus,

in welchem eine **best renommirte Wirthschaft mit gangbarer Bäckerei** betrieben wird. Antritt nach Belieben.
Offerten unter Chiffre H. F. 55 frco. an die Exped. d. Blts. [31

Gesucht:
Einen soliden und ordnungsliebenden **Knecht** bei gutem Lohn von
48] **A. Landolt,** Vater.

Eine **Maschinen-Arbeiterin,** geübt auf **Herren- und Damenhemden** findet dauernde Beschäftigung bei
J. Dolder, Weißwaarengeschäft
49] in Aarau.

Zu kaufen gesucht:
Eine noch gut erhaltene **Kinderbettstatt;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [28

J. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Schönes Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastiqueschäfte, Drahtgarn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel, alle Sorten **Schuhformen** neueste Façon.
Leder wird in kleinern Quantum nach Belieben abgegeben. [973

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 134

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Juni 1886.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. (Korr.) Wie dem Geschäftsbericht der Direktion der Gotthardbahn zu entnehmen ist, konnte der projektirte neue deutsch-italienische Gütertarif im letzten Jahre noch nicht in Kraft gesetzt werden. Anläßlich der Neuberechnung desselben zeigten sich nämlich in den Schnittsätzen für Chiasso transit und Pino transit gegenüber denjenigen für Peri transit namentlich für das süddeutsche Gebiet so erhebliche Differenzen zu Gunsten der letzteren Route, daß die schweizerischen Bahnen es für zweckmäßig erachteten, auf ihre für Entfernungen bis auf 200 Kilometer von den schweiz. Grenzstationen vorgesehenen Zuschläge zu den preußischen Grundtaxen zu verzichten. Zugleich drängte sich aber die Frage auf, ob nicht auch für den schweizerisch italienischen Verkehr etwas gethan werden sollte. Die Direktion der Gotthardbahn erklärte sich, theils um die Vortragung der Taxen der schweiz. Grenzstationen auf das deutsche Gebiet abzuschwächen, theils auch wegen der sich ziemlich fühlbar machenden Konkurrenz über den Arlberg gegenüber der schweiz. Centralbahn und Nordostbahn bereit, dem schweizerisch-italienischen Verkehr hinsichtlich der allgemeinen Tarife die gleichen Taxgrundlagen wie dem deutsch-italienischen Verkehr, d. h. die preußischen Grundtaxen (im Minimum jedoch 3,3 Cts. pro Tonne und Kilometer) zur Verfügung zu stellen und auch für verschiedene Ausnahmetarife sehr erhebliche Taxreduktionen zu gewähren, sofern die beiden genannten Verwaltungen für ihre Grenzstationen Basel, Singen und Romanshorn ebenfalls Ermäßigungen zugestehen und die hieraus entstehenden Rückwirkungen auf andere Stationen übernehmen. Die Centralbahn und Nordostbahn erklärten aber, für den allgemeinen Tarif die verlangte Taxreduktion nicht gewähren zu können, sprachen dagegen die Geneigtheit aus, in einigen Ausnahmetarifen ermäßigte Antheile zu berechnen und der Gotthardbahn auch noch in anderer Weise entgegenkommen zu wollen. Nach wiederholten Verhandlungen glaubte die Direktion der Gotthardbahn die Gegenofferte der beiden genannten Bahnen annehmen zu sollen.

Uebereinstimmend waren aber die Centralbahn, Nordostbahn und Gotthardbahn der Ansicht, daß die großen Erleichterungen im deutsch-italienischen und schweizerisch-italienischen Verkehr nur unter der Bedingung zugestanden werden können, daß auch die italienischen und deutschen Bahnen einige Konzessionen machen. Die italienischen Verwaltungen haben denn auch in einigen wichtigen Punkten den schweizerischen Forderungen entsprochen, wogegen mit den deutschen Bahnen eine Einigung im Berichtsjahre noch nicht zu erreichen war. Die Frage der Ermäßigung der schweiz. Antheile im schweiz.-italienischen und im deutsch-italienischen Güterverkehr kann demnach noch nicht als definitiv erledigt angesehen werden.

Bern, 8. Juni. Nationalrath. Nachdem zwischen den Genfern und Neuenburgern ein Einverständniß erzielt worden ist, wird das Gesetz über den Handel mit Gold- und Silberabfällen ohne weitere Diskussion angenommen.

Das Schreiben des Bundesrathes betreffend den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag wird auf den Antrag von Dr. Simon Kaiser der Zolltarifkommission überwiesen, welche beförderlichst Bericht darüber erstatten wird.

Es beginnt hierauf die Debatte über den Geschäftsbericht. Bezzola spricht über das Allgemeine und über das politische Departement. Er betont hiebei die freundlichen Beziehungen zu Italien, verdankt die Bemühungen des Gesandten Bavier und behandelt den Gang und das Resultat der Zollkonferenz in Como.

Bezüglich des Kollegiums Borromäum entsteht eine Diskussion, da Simon Kaiser zu wissen wünscht, ob die Freiplätze auch dauernd gesichert seien. Schenk und Deucher geben darüber Auskunft, indem sie darauf hinweisen, daß die Wiederherstellung durch ein königliches Dekret erfolgt ist, wie auch die Aufhebung durch königliches Dekret vollzogen wurde. Die italienische Regierung beharrt dabei bei ihrer Anschauung, daß sie zu dieser Wiederherstellung rechtlich nicht verpflichtet sei. Der Bundesrath beharrt auch bei seiner Ansicht, daß die Schweiz ein Recht auf jene 24 Freiplätze habe, glaubte darum aber doch, das Anerbieten der Wiederherstellung annehmen zu sollen, ohne weitere Zusicherung von Seite Italiens.

Auf die Anfrage Suters, theilt Schenk mit, daß bezüglich des Rheindurchstichs jüngst zwischen schweizerischen und österreichischen Fachmännern eine Konferenz in Innsbruck stattgefunden und daß in Folge dessen die Schweiz die österreichische Regierung zum Abschluß eines Vertrages wegen des Rheindurchstichs eingeladen habe. Damit ist die Berathung des Geschäftsberichts des politischen Departements erledigt.

Beim Departement des Innern betont Schümperlin die Nothwendigkeit der Verlegung des Archivs, Bundesrath Deucher unterstützt den Vorredner und verheißt eine Vorlage über den Umbau des Inselgebäudes, in welches das Archiv zu verlegen sei; anders zu verlegen sei unmöglich. Beim Lehrschwesternrekurs, angeregt durch Forrer, erklärt Bundesrath Deucher, derselbe liege noch bei den Akten und bleibe besser dort liegen, bis die Revision des Schulartikels erledigt sei. Forrer behält sich indeß vor, zu geeigneter Zeit die Behandlung des genannten Rekurses zu verlangen.

Ueber den Unterricht in der Schweizergeschichte am Polytechnikum theilt Bundesrath Deucher auf die Bemerkungen von Schümperlin und Meister mit: Unterhandlungen mit bedeutenden Historikern, um sie für schweizergeschichtlichen Unterricht zu gewinnen, haben stattgefunden, sind aber gescheitert. Der schweiz. Schulrath ist für die Einfügung dieses Unterrichts eingenommen, aber wegen der Schwierigkeit für die Schüler des Polytechnikums Freifächerabtheilungen zu besuchen, kann vorderhand nur in bescheidenem Umfang eine bezügliche Professur geschaffen werden. Jedenfalls wird der Schulrath Bedacht nehmen, daß bald etwas geschehe. Ohne weitere Diskussion wird der Geschäftsbericht des Departements des Innern erledigt.

Beim Militärdepartement entspinnt sich eine Diskussion über die Rekrutenprüfungen. Bundesrath Hertenstein theilt mit, daß eine Konferenz der pädagogischen Experten zur Vorbereitung auf die Prüfung bereits angeordnet sei, und daß die Gefahr, es werde bei den Prüfungen zu hoch gegangen, durch ein Regulativ ausgeschlossen sei. Die Wünsche der Kommission sollen den Experten vorgelegt werden. Segesser wünscht eine Reform der Rekrutenprüfungen und deren Anpassung an die militärischen Rücksichten, nicht an pädagogische; die Prüfung solle nicht ein Gradmesser der Schulzustände in den Kantonen sein und nicht durch Lehrer, sondern durch Offiziere abgenommen werden.

Oberst Meister hält die Rekrutenprüfungen, wie sie bestehen, als den militärischen Bedürfnissen entsprechend. Eine längere Diskussion waltet über die Beschränkung der Rekrutirung bis Ende September und Nachrekrutirung im März. Bonmatt empfiehlt beides. Bundesrath Hertenstein und Arnold, sowie Dufour sind gegen beide Anregungen als unzweckmäßig und kostspielig. Das Postulat betreffend Nachrekrutirung wird mit großer Mehrheit abgelehnt. Joos zieht seine Motion betr. Münzgesetz zurück.

Der Ständerath hat die Geschäftsvertheilung vorgenommen und ist hierauf in die Behandlung der Staatsrechnung von 1885 eingetreten, deren Details zu keinen nennenswerthen Bemerkungen Anlaß geben. Schluß 11½ Uhr. Mittwoch:

2

Feuilleton.

Betrogene Betrüger.

(Novelle von M. Heim.)

„Das ist ja meine Angebetete," nickte dieser gemächlich. „Nun beweise mir, daß die Deine ihr gleich kommt!"

„Wa — — was? Das ist Deine Angebetete?!" fragte Felix verwirrt. Sie tauschten einen langen Blick aus und verstanden sich.

„Große Entdeckung von Dir!" höhnte Ferdinand.

„Laß Dir rathen, Don Fernando," spottete Felix, „komme mir nicht in mein Gehege. Ich habe bereits mit der Dame die ersten Artigkeiten ausgetauscht, und ich kann Dir versichern, mir ist die Sache völlig ernst."

„Mir auch, und darum sei so gut, mir das Feld zu räumen; ich habe sie zuerst gesehen," entgegnete Ferdinand mit hartnäckigem Phlegma.

„Ich habe schon Beweise ihrer Liebenswürdigkeit erhalten, ich werde noch mehr verlangen, und noch in dieser Nacht werde ich ihr mein Herz zu Füßen legen!" rief Felix erregt.

„Weißt Du schon wer sie ist?" fragte Ferdinand spöttisch.

Statt der Antwort wandte sich Felix an einen der im Zimmer zurückgebliebenen Herren und fragte nach dem Namen der bezeichneten Dame.

„Es ist ein Fräulein Merber, die Nichte eines in der Nähe von B. wohnenden Landwirthe," erklärte dieser. „Sie hält sich augenblicklich besuchsweise bei Bekannten in unserm D . . . feld auf und hat mit diesen das Fest besucht."

„Also keine Einheimische," sagte Felix. „Daher erklärt es sich auch, daß sie, gewiß die reizendste Erscheinung von Allen, verhältnißmäßig wenig tanzt."

„Vielleicht nicht allein daraus," versetzte der Andere. „Fräulein Merber gilt für verlobt oder doch für versprochen. Ich bin ein naher Bekannter ihrer Familie und daher in die Verhältnisse eingeweiht."

Felix fand für nöthig, eilends sich dem freundlichen Auskunftgeber bekannt zu machen, und Ferdinand ließ sich nicht von ihm beschämen. Der dritte stellte sich als „Hellmuth, Oekonom" vor, und ließ sich dann bereit finden, auf Felix Aufforderung noch weitere Nachrichten mitzutheilen.

„Sie scheint nicht eben untröstlich über die Abwesenheit ihres Verlobten," wagte Felix hinzuwerfen.

„Er ist der Stiefsohn ihres Onkels, in dessen Hause sie lebt," sagte Hellmuth. „Die beiden waren Spielgefährten und man hatte sie schon als Kinder für einander bestimmt."

„Ohne ihr Herz zu befragen?" rief der sanguinische Felix.

Hellmuth zuckte lächelnd die Achseln.

Felix fand diesen Umstand empörend, und Ferdinand murmelte etwas wie „Schurke von Cousin" oder dergleichen.

Hellmuth zuckte wieder die Achsel, ließ den Blick lange sinnend auf Fräulein Merber ruhen und sprach dann: „Die Dame ist freilich sehr schön, indeß ältere Ansprüche muß man respektiren."

Felix war sogleich bemüht, diese philisterhafte Ansicht zu widerlegen, aber mitten im besten Wortschwall entdeckte er plötzlich, daß der sonst so langsame Ferdinand sich zu Fräulein Merber begeben und sogar schon ein Gespräch mit ihr angeknüpft hatte. Herr Hellmuth kam dadurch um viel schöne Belehrungen, und Ferdinand hatte alsbald den Verdruß, sich von der größeren Gewandtheit seines Freundes Felix aus dem Felde geschlagen zu sehen.

„Triumphire nicht zu früh!" murmelte er, als Felix das schöne Mädchen glückstrahlend zum Tanze führte. „Ich gebe nicht so schnell auf, was ich einmal auf's Korn genommen, und mir scheint, es dämmert in meinem Kopfe schon ein Plan, der mich trotz Deiner, zarte Felicia, zum Ziele führen soll."

II.

Die Familie des Gutsbesitzers Merber war im Wohnzimmer versammelt. Draußen plätscherte der Regen herab und machte, wie schon seit einigen Tagen, die Erntearbeit unmöglich. Herr Merber hatte daher angefangen, sich in die heutige Zeitung zu vertiefen, durfte sich dieses Genusses jedoch nicht ungestört erfreuen; denn hinter ihm stand sein elfjähriger Sohn Karl und las ihm über die Schulter, wenn man stoßweises, lautes Aussprechen jeder einzelnen Silbe lesen nennen kann, vor ihm aber hatte der achtjährige Ernst Posto gefaßt und schlug nach den auf der Rückseite des Blattes abgebildeten Kühen und springenden Pferden mit der Peitsche.

Staatsrechnung, Budget, Kommissionswahl betr. Doppelbesteuerung.

Bern, 7. Juni. Aus dem Bundesrath. Die betheiligten Regierungen werden auf den 6. September, Vormittags 11 Uhr, zu einer zweiten internationalen Konferenz zum Schutze des litterarischen und künstlerischen Eigenthums in den Ständeraths-saal nach Bern eingeladen.

„Die Schweizer in der Fremde" betitelt sich ein Werk, das die HH. Dr. Hans Balmer und Adolf Ott vorbereiten und das zeitweise Biographien von Schweizern bringen wird, deren Name im Ausland auf den Gebieten der Kunst, Wissenschaft, Industrie u. s. w. zu größerer Berühmtheit gelangt ist. Der erste Band, gegenwärtig unter Presse, wird enthalten: General Sötter und die Erschließung Kaliforniens, Albert Gallatin aus Genf, Finanzminister der Union, Chr. Grafenried und L. Michel, die Gründer von Neu-Bern, Generalkonsul Hitz, Louis Agassiz, Arnold Guyot, der Reformator des geographischen Unterrichts (Dramuor), Oberst Emil Frey, Gesandter in Washington, das schweizerische Vereinswesen in Amerika.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 8. Juni.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Mittwoch den 30. Juni nächsthin zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Bei den Verhandlungen über die Organisation der kantonalen Krankenanstalt in Aarau sind in den vorberathenden Behörden Meinungsverschiedenheiten entstanden über die Frage des dieser Organisation zu Grunde zu legenden Systems (Direktorialsystem oder System sog. Chefärzte). Auf den Antrag der Sanitätskommission wird nun beschlossen, über diese Frage ein unparteiisches Gutachten von drei außerkantonalen Sachverständigen einzuholen. Als solche werden bezeichnet die HH. Professor Dr. Huguenin in Zürich, Dr. Sonderegger in St. Gallen und Direktor Dr. Kappeler in Münsterlingen (Thurgau.)

Auf Grundlage der Großrathsschlußnahme vom 18. Mai wird durch besondern Regierungserlaß die Bestimmung der Verordnung vom 1. Februar 1875, welche den § 22 des Wirthschaftsgesetzes als dahingefallen erklärte, außer Kraft erkennt und damit ausgesprochen, daß bei Behandlung von Wirthschaftsgesuchen die Frage des öffentlichen Bedürfnisses wieder in Berücksichtigung gezogen werden müsse.

Dem Großen Rath wird ein neuer Dekrets-Entwurf betreffend die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Frauenklöster und des ehemaligen Chorherrenstiftes Zurzach zur Berathung vorgelegt.

— * Zur Organisation der kantonalen Krankenanstalt. Bereits streitet man sich darüber, ob an unserm Kantonspitale das Direktorialsystem oder Abtheilungssystem eingeführt werden soll. Beide Systeme haben ihre Licht- und Schattenseiten. Es ist von ungeheurer Tragweite für diese neue Anstalt, wie diese Frage entschieden wird, indem die gesunde Existenz unserer Krankenanstalt davon abhängig sein wird. Es ist daher nur zu begrüßen, daß der h. Regierungsrath diese wichtige Frage einer Expertenkommission zur Begutachtung überweist.

Unbegreiflich scheint es jedoch, daß man unsere ca. 80 Aerzte des Kantons in dieser speziell medicinischen Angelegenheit nicht zu vernehmen wünscht, werden doch dieselben dem künftigen Spital sehr nahe zu stehen kommen. Man wird zwar das Gutachten der Experten mit Achtung und Befriedigung entgegennehmen, doch wäre die schlichte Meinungsäußerung unserer HH. prakt. Aerzte gewiß nicht zu verachten gewesen, so unmündig sind sie nicht. —

— Biberstein. (Eingef.) Der Krankenunterstützungsverein hielt letzten Sonntag seine ordentliche jährliche Generalversammlung; nach Antrag der Kommission wurden die Rechnungen einstimmig genehmigt. Seit Gründung des Vereins vor vier Jahren wurden an 13 kranke Mitglieder für zusammen 597 Krankentage Entschädigung ausbezahlt. Wenn auch die Entschädigung per Woche nur 7 Frkn. beträgt, so ist immerhin für einen Kranken eine solche Entschädigung von großem Werthe und nur zu bedauern, daß es immer noch viele junge Männer gibt, welche diesen gemeinnützigen Verein nicht kennen wollen.

— Zurzach, 8. Juni. (Corrspdz.) Bei einem absoluten Mehr von 1257 Stimmen erhielten bei der Bezirksamtmannwahl die Herren Revisor Frey 1239, Bezirksverwalter Schmid 829 und Gbeschrbr. Laube 387 Stimmen. Für Letztern wurde eine ungeheure Agitation entfaltet.

— Hr. Pfarrer Mohr in Gebenstorf ist von der Kirchgemeinde Greifensee (Kt. Zürich) als Seelsorger berufen worden.

— Muri. Der letzten Sonntag verstorbene Hr. Rektor Billiger war nach dem „Freisch." ein durchaus edler, menschenfreundlicher Charakter, ein äußerst gewissenhafter, fleißiger Lehrer und ein eifriger Förderer des Gesanges und der Musik. An seinem Grabe trauern eine tiefgebeugte Gattin, ein hoffnungsvoller Sohn und ein Töchterchen. Für die Bezirksschule ist der Tod Hrn. Billiger's ein schwerer Verlust.

— Schützenfestliches. (Einsdg.) Unserm Vernehmen hat der vor 2 Jahren frisch gegründete Freie Schützenverein Büelisacker nun eine sehr schöne, neue Vereinsfahne angeschafft und wird für ganz bestimmt unter der Leitung des Hrn. Silvan Isenschmid von Villmergen, Sonntag den 27. Juni nächsthin ein Fahnenweihfest, verbunden mit einem Wettschießen abhalten, wozu die benachbarten Vereine schon bereits eingeladen sind. Als Festmusik hat die wohlbekannte „Schnurrantia" in Villmergen schon die freundliche Zusage ertheilt. Wir glauben daß dieser Tag für den festgebenden wie für die benachbarten Vereine ein sehr bewillkommtes und begrüßtes Festchen sein wird und daß selbes ein paar recht gemüthliche Stunden erwarten läßt. Bravo!

— **Benefizkonzert des Direktor Käslin.** Dasselbe gestaltete sich, Dank der liebenswürdigen Mitwirkung unserer nachbarlichen Männergesangvereine von Lenzburg und Zofingen zu einem Sängertag en miniature. Im Monat Juni gedeiht sonst alles eher als Konzerte, und im Kalender steht wohl Bonifaz aber kein Benefiz. Es mußte etwas Ungewöhnliches geboten werden, um jetzt einem Konzert zahlreiche Zuhörerschaft zu sichern. Die Spekulation auf das Interesse des Publikum's für die Leistungen der hervorragendsten Männerchöre des Aargau's war keine verfehlte und die zahlreichen Besucher waren dem Vorstand des Cäc.-Vereins gewiß dankbar für die gebotene Gelegenheit, die Wettgesänge der drei Vereine für St. Gallen hören zu können. Wir wollen versuchen, die von denselben gewonnenen Eindrücke in kurzen Worten hier niederzulegen in der Absicht, den Vereinen für ihr weiteres Studium zu nützen und so einen Theil des schuldigen Dankes abzutragen. Die Wettgesänge aller drei Vereine sind noch nicht kampffertig studirt, zeigen aber schon vielversprechende Schulung und Wirkung. Schwankungen und Unsicherheit in der Intonation und dem Ensemble waren noch bei allen Vorträgen bemerkbar. Die „Frühlingszeit" haben wir von dem M.-Chor Lenzburg schon vollendeter gehört; der starke Wechsel des Personals macht sich bemerkbar. Reinerer Intonation muß sich besonders der II. Tenor befleißen; eines edleren Tones, namentlich in hohen Lagen, der I. Tenor, während dem II. Baß etwelche Verstärkung wohl thäte. Eine gleichartige Färbung der Vokale von allen Sängern wird die Klangwirkung erheblich steigern. Die Aussprache war sonst eine recht gute und deutliche, die Gliederung eine präzise. Es muß noch wacker studirt werden; dann aber wischt den Schulstaub aus dem Gesicht, daß es leuchte voll Lebenslust, jeder Blick, jeder Ton ein warmer Frühlingssonnenstrahl! — Der Männergesangverein Zofingen hat ein Lied gewählt, das nach Form und Inhalt eigentlich dem Kunstgesang angehört. Von nobler keuscher Empfindung, verschmähend mit banalen Redensarten um Beifall zu buhlen. Und so will es denn auch gesungen sein, einfach, voll Resignation nur die immanente Stimmung wiedergebend. Das Lied bietet der harmonischen und dynamischen Schwierigkeiten mancherlei. Die erstern wurden bewußtvoll überwunden, wir erinnern uns nur einer einzigen harmonischen Schwankung bei den letzten Akkorden as 5 6 b 3 vor der Wiederkehr des Thema's. Ueber die Auffassung des dynamischen Theiles scheint der Verein nicht ganz im Klaren zu sein. Ich meinerseits möchte warnen vor der bei Männerchören viel verbreiteten Ansicht: daß man in einem großen Raum anders singen müsse, als in einem kleinen. Durch vermehrte Kraftanstrengung größere Wirkung erzielen zu wollen, ist stets gefährlich; einzelne bevorzugte Stimmen, denen andere nicht zu folgen vermögen, treten heraus und die ebenmäßige Klangwirkung des Chores geht verloren. Macht und Fülle des Tones erzielt man mehr mit der Färbung der Vokale im Ansatzrohr als mit übermäßigem Luftdruck. Wir machen die Bemerkung keineswegs bloß in Beziehung auf den Vortrag des Männerchors Z. obschon wir glauben, daß eine etwas besonnenere, weniger aufgeregte Behandlung der Forteſtellen nichts schaden dürfte. Das Lied der Z. bietet aber auch Gelegenheit zu recht effektvollen p. und pp. und diese scheinen uns annoch am meisten der Verbesserung bedürftig. Wir schwärmen keineswegs für das in letzter Zeit Mode gewordene, gezierte pp. Geflüster; aber eine einheitlich gehauchte Vokalisation in allen Stimmen, auch im II. Baß, ist unerläßlich zu einem schönen p. und pp. Ein offener Falsetton, trägt so weithin als ein halblaut erdrückter p. Brustton. Wir haben hier ganz besonders den pp. Schluß im Auge, mit dem eine schöne Wirkung zu erzielen ist. Mit diesem Liede dokumentirt sich der Verein als kunstgeübt und da die größten Schwierigkeiten, die harmonischen, schon jetzt mit Sicherheit gelingen, so zweifeln wir keinen Augenblick an gutem Erfolg. — Dem Männerchor des Cäcilien-Vereins werden wir in trauter Abendstunde mündlich sein Sündenregister verlesen; einstweilen dürfte das gute Resultat des bisherigen Studiums ihn zu eifrigem Weiterarbeiten ermuntern.

Eine sehr werthvolle Bereicherung des Programms waren die Vorträge der HH. Dr. Bernoulli und Burgmeier, welch' letzterer in bekannter vortrefflicher Weise die auksallende Arie von Verdi durch eine Händel'sche ecsetzte. — Wir erinnern uns keines Dilettanten, der in so hervorragender Weise die Violine spielt, wie Herr Dr. Bernoulli. Vor solchem Dilettantismus zieht jeder Musiker den Hut ab. Hr. B. spielte Theile einer Sonate von Leclair, das Adagio des G moll Violinkonzertes von Bruch, welch' letzteres ganz besonders wirkte. — Eingeleitet wurde das Conzert mit dem I. Satz des Kaiserquartettes von Haydn, bei dem sich zu Hrn. Bernoulli noch die HH. Käslin, Fischer und Gugel gesellten. Das Quartett gelang sehr gut. Sollte dieses Conzert der Impuls werden zu öfteren Vereinigungen benachbarter Männerchöre, so würden wir das im Interesse der Vereine lebhaft begrüßen. E. K.

Bern, 8. Juni. Der Große Rath wählte zum Präsidenten Fürsprech Ritschard von Interlaken (freisinnig). Zu Vizepräsidenten: Jolissaint (freisinnig) und Oberst v. Büren (konservativ).

Als Regierungsräthe wurden gewählt: Eggli mit 239, Scheurer mit 236, Räz mit 222, Rohr mit 221, Stockmar mit 208, Reg.-Rath Steiger (konservativ) mit 201, Willi mit 190, Gobat mit 178 und Schär (konservativ) mit 153 Stimmen. Das absolute Mehr betrug 125 Stimmen. Schär verlangte 14 Tage Bedenkzeit, Willi nahm die Wahl an und wird im September in die Regierung eintreten.

— Der „N. Z. Z." wird aus Bern geschrieben: Nähere Erkundigungen haben ergeben, daß Dr. Kern in Zürich, vormals langjähriger Gesandter der schweizerischen Eidgenossenschaft in Paris, in der That den erfreulichen Entschluß gefaßt hat, die reichen Erlebnisse seines langen, in eine wichtige Epoche schweizerischer Entwicklung fallenden Lebens zu veröffentlichen. Mit dieser Idee ist dessen jüngste Reise nach Bern und eine längere Besprechung mit Bundesrath Welti in Zusammenhang zu bringen. Die weitere redaktionelle Ausführung und Zusammenstellung der gesammelten Notizen, das Aufsuchen und Verwerthen der im eidgenössischen Archiv liegenden Dokumente, auf welche die Memoiren öfter Bezug nehmen ꝛc., hat Dr. Kern dem Archivar der Bundeskanzlei, Karl Dubois, übertragen. Die Memoirensammlung, welche noch dieses Jahr druckfertig werden dürfte, wird bei Jent in Bern in französischer Sprache herauskommen. Je nach dem Interesse, welche die Publikation erweckt, wird auch eine deutsche Ausgabe erscheinen. An großem Antheil wird es den Memoiren nicht fehlen, denn sie werden sich u. A. mit der politisch so bewegten Periode der Dreißiger Jahre — „Obergerichtspräsident Joh. Konrad Kern, D. J. U." figurirte neben Staatsrath Henri Druey als Redakteur der Verfassung — mit dem Neuenburgerhandel, mit dem deutsch-französischen Krieg ꝛc. befassen.

Zürich, 8. Juni. Wegen zurückgewiesener Liebesanträge feuerte gestern Abend der russische Polytechniker Weintraub auf die Tochter einer achtbaren hiesigen Familie mehrere Schüsse ab und brachte sich dann selbst drei gefährliche Schüsse bei. Die Tochter ist leicht verletzt.

— In Hottingen wurden von einem Manne auf seine geschiedene Frau, die im Sonnen-

eck Hottingen am Fenster stand, drei Schüsse abgefeuert. Sie liegt schwer verletzt im Spital.

Luzern, 8. Juni. Die aktiven Mitglieder, sowie die Ehrenmitglieder des schweizer. Studentenvereins aus der ganzen Schweiz werden an der Sempacher Jubiläumsfeier sich betheiligen und in Luzern einen Festkommers veranstalten.

Baselland. Eine Abordnung der Regierung besuchte am 7. ds. das Ergolzthal, um die bedeutenden Wasserschäden in Augenschein zu nehmen. Das kleine Rümlingen bietet zumal einen überaus traurigen Anblick: die Wohnungen zur Erde leer, die Gärten mit Schlamm und Geröll übersäet, Verkehr störende Lachen, entpfeilerte Brücken. Das Waldenburgerthal blieb verschont. Ein Kind, das in die hochangeschwollene Frenke gefallen, konnte gerettet werden und ist genesen. Die Wassernoth hat unsern Kanton arg geschädigt.

— Olten, 7. d. Der gestrige Viehmarkt war, wie es sich nicht anders erwarten ließ, nur schwach befahren. Aufgeführt wurden: 62 Pferde, 39 Ochsen, 177 Kühe, 116 Rinder, total Großvieh 394 Stück. Besser stand es auf dem Kleinviehmarkt, der mit 506 Stück, also stark befahren war. Auf dem Viehmarkt wurde gleichwohl noch ziemlich lebhaft gehandelt, im Ganzen aber zu etwas gedrückten Preisen. Auf dem Schweinemarkt ebenfalls lebhafter Handel zu hohen Preisen.

Paris, 8. Juni. Der Ministerath beschloß heute Vormittag, das von der Kommission gestern angenommene Projekt allgemeiner Ausweisung der Prinzen abzulehnen.

Paris, 7. Juni. In der vergangenen Nacht ist wieder ein Bahnunglück auf der Nordbahn vorgekommen. Vor dem Ausgange auf dem Bahnhofe stießen zwei Züge zusammen, 25 Personen wurden verwundet, davon 3 schwer.

In Villeboeuf bei St. Etienne wurden bei der Einfahrt in den Schacht infolge falscher Handhabung des Fahrstuhls 6 Bergleute getödtet und 3 schwer verwundet.

London, 8. Juni. Das Unterhaus verwarf die irische Bill mit 341 gegen 311 Stimmen. Der Kabinetsrath beräth über die nothwendigen Maßnahmen für die Auflösung des Parlamentes und die schleunigste Berufung an das Land.

Athen, 7. Juni. Die Vertreter der fünf Mächte übermittelten heute der griechischen Regierung die Note, in welcher die Aufhebung der Blockade angezeigt wird.

Rom, 7. Juni. Von gestern bis heute Mittag erkrankten in Venedig 21 und starben 13, in Bari erkrankte 1 und starben 2, in Orca erkrankte 1 Person an der Cholera.

Bukarest, 8. Der Handelsvertrag mit der Schweiz wurde heute unterzeichnet.

In einem Bataillon der Aufständischen von Uruguai, welche unter Arredondo gegen Santos kämpften, befanden sich 112 Italiener. Davon sind 108 im Gefecht gefallen, dreien wurde der Hals nach dem Gefecht abgeschnitten, und ein Einziger dieser 112 Tapfern entkam mit dem Leben.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Böttstein, 14. Juni. Keller, A., Kanzlist in Zurzach. Densbüren, 17. Nußbaum, Hans Jakob, Hans Jakobs, Melchers, Schuster. — Magden, 14. Schneider, Maria Anna, Philipps; Lützelschwab, Elisabetha, Bernhards. — Möhlin, 17. Nachlaß des Erni, Fridolin; Hasler, Joh. Pius. — Muri, 12. Mäschli, Alois. — Othmarsingen, 19. Marti, Gottlieb, Bäcker; Hächler, Katharina, Hächelis Erben. — Schafisheim, 17. Rohr, Heinrich, Mizelis, Zimmermann in Hunzenschwyl. — Stetten, 15. Meier, Jos., Wildenauerhansen; Guggenheim, Sam., Handelsmann in Bremgarten; Seiler, Siegrist, von Gösliken. — Unterehrendingen, 14. Willi, Siegfried, Lederhändlers, in Wattweil, Gemeinde Oberweningen; Wtwe. Suter, Franziska geb. Meier, in Degermoos bei Lengnau. Zurzach, 13. Hafner, Johann zum Freiburgerhaus, wohnhaft in Islikon, Kt. Thurgau; Hauenstein, Jakob, zum schwarzen Rößli. — Zuzgen, 12. Die Erben des Heitz, Notarius in Basel; Frei, Gregor, von Leuggern.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Renold-Wildi, Johann, Speisewirth, von Aarau. Eingabe 10. Juli. — Bremgarten. Geißmann, Josef, Harzhändler, Baschjoggen, von Hägglingen. Eingabe 15. Juli. — Brugg. Zimmermann, Rudolf, Konrads in Kasteln, Gemeinde Oberflachs wohnhaft gew. Eingabe 7. Juli. — Laufenburg. Herzog, Blasius, Bürger, von Hornussen, wohnhaft gewesen in Frick; Schmid, Anton Mathäen, von Frick. Eingabe 7. Juli. — Muri. Güntert, Josef, von Langenmatt bei Muri. Eingabe 7. Juli. — Zofingen. Blattner, Jakob, Rudolfs, genannt Schärrubis, Landwirth und Weber, von Küttigen, auf dem Könighof in Uerkheim säßhaft gewesen. Eingabe 17. Juli.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Engel, Karl, Vergolder in Aarau. Eingabe 10. Juli. — Bremgarten. Füglistaller, Josef Leonhard, Vizeammann, von Lieli; Meier, Johann, Branntweinbrenner, in Wohlen. Eingabe 15. Juli. — Brugg. Leder-Schatzmann, Hermann, Kaufmann, von Brugg. Eingabe 7. Juli. — Kulm. Walti, Friedr., Hans Rudolfs, Bauren, in Gontenschwyl wohnhaft gew. Eingabe 10. Juli. — Muri. Wiß, Rupert, von Oberrütti. Eingabe 7. Juli.

Geldstage.

Aarau. Häuptli, Rudolf, Jakobs, Zimmermanns in Biberstein. Eingabe 10. Juli. — Baden. Neracher, Kaspar, Schuster, in Würenlos; Husschmid, Gottlieb, in Reuß. Eingabe 17. Juli. — Bremgarten. Seiler, Johann Georg, Kleinen von Fischbach; Frau Richner, Barbara geb. Stutz, Steinbrechers von Hägglingen; Geißmann, Anna Maria, Schusters, Suppelis, von Hägglingen; Gebrüder Welti, Josef und Sines, Bögtenen von Berkon; Hüßer, Jakob, Küfer von Rudolfstetten. Eingabe 19. Juli. — Kulm. Bertschi, Jakob, Kübels, Krämer, von Dürrenäsch, in Wittnau; Schlatter, Samuel, Samuels, Landwirth, von Oberkulm; Eichenberger, Jb., Dachdecker, von Beinwyl; Frau Gloor, Verena geb. Bolliger, Gottfrieds, Sagers von Oberkulm; Jungfer Wälti, Anna Maria, Samuels, Heurüttersch neiders von Unterkulm; Maurer, Johannes, gew. Hammerschmied, Gemeinderath, von Schmiedrued. Eingabe 10. Juli. — Lenzburg. Wullschleger, Paul, gewes. Bäckers in Seengen; Humbel, Johann, Posamenter, in Bonswyl; Häusermann, Friedrich, Spengler in Seengen; Frau Hediger, Anna Maria, in Othmarsingen. Eingabe 15. Juli. — Muri. Frau Bütler, Anna Maria geb. Werder, Schnapshändlers in Büliacker, Gemeinde Waltenschwyl. Eingabe 7. Juli. — Rheinfelden. Wunderlin, Leo, alt Lehrer, von Zeiningen. Eingabe 5. Juli. — Zofingen. Baumann, Samuel, gewesener Gemeindeammann, in Bottenwyl. Eingabe 17. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Villiger, Melchior, Lünzelis, im Holderstock, Gmnde. Meyenberg. — Rheinfelden. Tschudin, Eduard, Säger in Zeiningen.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Unterschule Wegenstetten. Anmeldung bis 14. Juni.

Rehabilitationen.

Baden. Meier, Josef, Peters, Sohn, von Birmenstorf; Zimmermann, Josef, Straßenwärter, von Bübliton; Flückiger, Johann Friedrich, von Dürrenroth, Bezirk Trachselwald, Kts. Bern, Metzger in Baden. — Bremgarten. Gehrig, Mauriz, Bäcker, von Berikon. — Brugg. Brugger, Anna geb. Brak, Wagners von Veltheim, in Remigen. — Muri. Hausherr, Marin, Decker in Rottenschwyl. — Zofingen. Fehlmann, Christian, Christians, alt Ammanns, sog. Wolfen, von Wittwyl, wohnhaft in Bubendorf, Baselland; Häusermann, Friedrich, Knecht, von Egliswyl.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 7. Juni. (W. L.) Die Situation des Weizengeschäftes hat sich während der letzten Woche nicht verändert. Während von überall her die Berichte über den Stand der Wintersaaten sehr günstig lauten und die Vorräthe immer noch bedeutend sind, sehen sich die Käufer nicht veranlaßt, über ihren Bedarf zu kaufen. In Folge dessen ist der Verkehr schleppend und die Preise vermögen sich nur schwach zu behaupten. Bei zwar geringem Verkehr vermögen die Haferpreise sich zu behaupten.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 22½ —	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	" 22 —	Hafer	" 17½,—18½
Guter Weizen	" 21½,—	Gerste	" 00 —00
Geringere	" 20 —21	Roggen	" 15 —
		Mais	" 16½,—18

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 153,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 8. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 2. 50 bis 0. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kohl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruckanken Fr. 1. 80—1. 85. Eier per St. 4½—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 16. bis 26. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 84 bis 1. 06, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 88, — Faselschweine Fr. 20—63 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728.9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abseit.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
8.	Mittgs. 11.	+17,8	725,9	758,3	W½	60	bewölkt
8.	Abends 9 "	+14,1	724,6	757,3	NE.	91	Regen
9.	Morg. 7 "	+13,2	724,6	757,4	SW.	97	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,3° C. Minimum +12,1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 18,0 mm.

Pariser Observatorium vom 8. Juni 1886. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; regnerisches Wetter; gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Juni. Bei veränderlicher Bewölkung immer noch stellenweise Niederschläge.

Aarwärme vom 8. Juni. 1886.
Morgens: 13½, Mittags: 14½, Abends: 14¾° R.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französische Postdampfer „Normandie" ist am 6. Juni Morgens 7 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß, mit 1. Juli 1886 in Wirksamkeit tretend:

a. Für **Einlegerguthaben** bis auf Fr. 1000. — 4 %
b. " " " " " 10,000. — vom ganzen Betrage 3¾ "
c. " " welche Fr. 10,000. — übersteigen vom ganzen Betrage 3½ "

Die allg. aarg. Ersparnißkasse fährt fort, wie bisher **Darlehen** gegen genügende grundpfändliche Sicherheit zu 4% zu gewähren.

Aarau, den 7. Juni 1886.

Namens des Verwaltungsrathes,
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

85]

Generalversammlung
der Culturgesellschaft des Bezirkes Aarau
Freitag den 11. Juni 1886, Abends 8 Uhr, im Wildenmann.

Tractanden: 1) Passation der Rechnungen des Armenerziehungsvereins und der Taubstummenanstalt.
2) Wahl von 15 Mitgliedern in den Verwaltungsrath der aarg. Ersparnißkasse.
3) Bericht über den Stand des projekt. Haushaltungs- und Kochkurses für den Bezirk Aarau.
4) Allfällige Anträge.

Zu dieser Versammlung ladet freundlichst ein
Aarau, den 8. Juni 1886
Der Vorstand.
96]

Gerichtliche Heugras-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des **J. J. Gerber, Küher in Unter-Entfelden,** wird am **nächsten Donnerstag den 10. Juni, Nachmittags 3 Uhr,** bei der Wohnung des Erblassers das **Heugras** ab ca. 27 Aren Baumgartenland, gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 7. Juni 1886. Für die Liquidationsabordnung:
Dietiker, Kanzlist.
62]

Bei Beginn der wärmern Jahreszeit erlauben wir uns unsern geehrten Kunden in Aarau und auswärts unser

Maaß-Geschäft

in Erinnerung zu bringen und dasselbe angelegentlich zu empfehlen.
Unser großes Lager in

Sommer- & Mi-saison-Stoffen

für Herrenkleider

ist fortwährend in englischen, französischen und deutschen Nouveautés auf das Beste assortirt und infolge unserer neuen Einrichtungen und guter Arbeitskräfte, sind wir im Stande

fertige Anzüge nach Maass

in kürzester Zeit zu liefern.
Wir werden uns stetsfort bestreben, durch eleganten Schnitt, vorzügliche Arbeit und pünktliche Bedienung sowie durch möglichst billige Preise unsere Kunden auf's Beste zu befriedigen und bitten daher um gefl. Zuspruch.

Gamper & Co.

Aarau, im Juni 1886. [33

Selbstconstruirte

Zimmer-Bade-Einrichtungen

nach drei Systemen.



Ein größere Anzahl in Privathäusern aufgestellte solche Einrichtungen sind einzusehen und eine weitere große Zahl ist vorräthig bei dem sich höflichst empfehlenden

830] **Phil. Kull,** Spengler, Aarau.

Sitzung

87] des

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch 9. Juni, Abends 5 Uhr.

Kaufmännische Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch 9. Juni, Abends 8½ Uhr,

im Gasthof zum Ochsen.

Traktandum: **Telephon.**

Es ist dringend nothwendig, daß alle Betheiligten bei dieser Versammlung vertreten sind, weshalb auch Nichtmitglieder höflichst eingeladen werden.

80] **Der Vorstand.**

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Pünktliches Erscheinen aller Mitwirkenden wird von der Direktion erwartet. [91

Nachher Besprechung betreffend Ausflug.

Tricot-Corsages

schwarze, farbig, einfache elegant garnirt empfiehlt zu billigsten Preisen in neuer Auswahl

95] **Erny-Faßler.**

Stelle-Gesuch.

Ein gewandter Buchhalter, mit allen Bureauarbeiten betraut, sucht per 1. Juli Anstellung für 2—3 Monate.

Offerten sub Chiffre A. B. 13 an die Exped. d. Bl. [88

Für Maler.

Zwei tüchtige Maler-Gehülfen auf Bau, sowie ein gewandter **Lackirer,** welcher nöthigenfalls auf Bauarbeit mithelfen könnte, finden gutbezahlte Beschäftigung.

Joh. Dünky, Maler,

86] Station **Schinznach** (b. Brugg.)

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner halte stets vorräthig ältere und neue **Möbel:** Kästen, Kommoden, Nachttischli, runde und viereckige Tische, Spiegel, Nähtischli, verschiedene Rohrsessel, Bretttifstühl, Waschtisch, Waschkommoden, Clavierstühl, ältere Sekretäre, Rubbett, 1 Zusammenlegtisch und Wienersessel.

98] **Leonh. Strub,** Milchgasse 71.

Circa 5—6 Juch. werden zum Heuen in Accord gegeben.

98] **Meldung Kirschgarten.**

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt eine treue, zuverlässige **Person,** welche den Hausgeschäften selbstständig vorstehen und namentlich gut kochen kann.

Anmeldung bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten." [89

Verloren:

Ein **Lehrerkalender,** von Aarau bis Unterentfelden; gefl. bei der Exped. d. Bl. gegen ein Trinkgeld abzugeben. [90

Nierenfett

à 40 Ct. bei

92] **Siegrist-Rykiker.**

Ein kleiner **Kachel-Ofen** zum Abbruch in Nr. 57 Metzgergasse. [97

Zu vermiethen:

Ein geräumiges meublirtes **Zimmer,** in Nr. 619 Igelweid dahier. [94

Zu verkaufen:

Ca. 12 Saum letztjährigen Wein

bei **Jakob Amsler,** Schreiner,

75] in **Densbüren.**

Soeben erschien und ist bei der Expedition dieses Blattes sowie in den meisten Postbureaux und Eisenbahnkassen zu beziehen:

Taschen-Fahrplan

sämmtlicher

schweiz. Eisenbahnen & Dampfschiffe

mit Angabe der Preise

Sommersaison 1886 (1. Juni bis 14. Okt.)

Preis 30 Cts. [77

Verlag von R. F. Haller-Goldschach in Bern.

Steigerung über das Heu- und Emdgras

ab den, bei'm kleinen Brunnquell der Stadt Aarau in den U.-Entfelder Matten gelegenen, durch die Letztere angekauften Matten des:

Samuel Eichenberger, im Gehalte von 27,54 Ar. (30,600 Q.')

B. Dätwiler, Mechs. „ „ 33,07 Ar. (36,744 Q.')

am nächsten **Donnerstag den 10. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr, in der **Wirthschaft des Herrn Stauser, Metzger in U.-Entfelden,** wozu Jedermann freundlich eingeladen wird. Zur Besichtigung wende man sich an Bannwart Jakob Weiersmüller in Suhr.

Aarau, am 5. Juni 1886. 58] **Die Landverwaltung.**

Geschäftsausverkauf von R. Graf-Morath.

Vorräthig sind noch und werden sehr billig erlassen:

Schöne Sommer- und Regen-Paletôts für Frauen u. Töchtern;

Anzüge für Herren und Knaben für Sommer und Herbst;

Ueberzieher, Schlafröcke, Paletots, Hosen, Waterproofs.

Es wird mein Bestreben sein jeder billigen Anforderung zu genügen. [52

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,

46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Billigste Wolldecken.

Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr. 3–9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.

Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Versendung gegen Nachnahme.

Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.

H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Wascherei** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von

Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.

Vertreter für die deutsche Schweiz:

461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

661] **A. Schmidt,** Sattler,

Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes Zimmer event. mit einer kleinern Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [84

Steigerung über Eichenschälholz und Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 10. Juni,** Nachmittags **halb 2 Uhr** werden im Staatswald: **„Beltheimer-Erli"** bei Beltheim verkauft:

19 Stück Eichen-Wagnerholz, mit 4,26 m³; 47 Ster Eichenspälten auf Rebsteckenlänge; 296 Knebelwellen; 39 Ster eichenes Stockholz; 700 starke eichene Durchforstungswellen.

Nachher wird das **Gras** ab den Waldwegen, ferner das von früheren Steigerungen noch nicht bezahlte und abgeführte Holz versteigert, und schließlich die Schlagfläche pro 1886 zu 1—3jähriger landwirthschaftlicher Nutzung verpachtet.

Hiezu ladet ein:

Lenzburg, 3. Juni 1886

Der Kreisförster:

11] **Rud. Heusler.**

Kirchhof 162. Kirchhof 162.

Jb. Gränicher-Wärtli

empfiehlt in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen

weiße Kernseife,
melirte Kernseife,
Harzkernseife,
Schmierseife,
Dr. **Links Fettlaugenmehl,**
Reisamlung,
Borax und Bläue. [12

Für in's Haus finden geübte

Seidenwinder & Bettlerinnen

anhaltend Beschäftigung bei

79] **Gaßler & Hunziker.**

Wüthrich-Lüdi z. Storchen

empfiehlt einen vorzüglichen

Landwein

zu 40 Ct. per Liter. Bei größern Quantum Rabatt. [69

Zu kaufen gesucht:

Eine noch gut erhaltene **Kinderbettstatt;** von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [28

Für das bis anhin genossene Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt der Unterzeichnete auch fernerhin zur gefl. Abnahme:

1. Qual. Sennenbutter,
selbstgesottene Butter,
Schweinefett,
Berner Fleischwaaren,
Feines Salatöl,
reeller Weinessig,
Verschiedene Sorten Seifen,
Fettlaugenmehl,
Reisamlung,
Borax und Bläue,

sowie die übrigen **Spezereiwaaren,** Alles zu möglichst billigen Preisen

45] **G. Rüetschi-Wenger.**

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Umellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,

Reisesäcke, Damentaschen, Courieretaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., ebenso

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,

787] Bahnhofstraße.

Gesucht

wird ein williges **Mädchen** zur Nachhilfe in Haus und Garten. [66

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Wasser-Einrichtung, Keller und Estrich für sofort oder später; in Nr. 819 Vorstadt und Rainstraße. [992

Ein ordentlicher **Schreiner** könnte bei dauernder Arbeit und gutem Lohn sofort eintreten bei

50] **Ph. Blume,** Schreiner.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Schweizer Conducteur.

Sommer-Fahrtenplan.

Preis 50 Ct.

Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 135.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Juni 1886.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath vom 9. Juni. (Korresp.)

1) Der Bundesrath macht Mittheilung, daß das Besoldungsgesetz in Arbeit sei, dagegen in dieser Session nicht vorgebracht werden könne. Er wünscht indeß Bestellung einer Kommission.

2) Es wird beschlossen, in Zukunft die Sizzung genau mit 8 Uhr zu beginnen und den Contreappell nach der Verlesung des Protokolls abzuhalten.

3) Rhone-Korrektion. Die Berichterstatter Burckhardt und Aeby empfehlen Namens der Kommission die Leistung einer Subvention im Maximalbetrag von 290,000 Fr. an den Kt. Waadt zur Vollendung der Rhonekorrektion auf dortigem Gebiete. Die Auszahlung soll von 1889 an in Jahresraten von 50,000 Frkn. erfolgen. Ohne weitere Diskussion wird Eintreten beschlossen und die Subvention bewilligt.

4) Geschäftsbericht. Eine Bemerkung Vonmatts wegen der Schwierigkeit, die Kavallerie richtig zu rekrutiren, gibt Hertenstein Anlaß zur Mittheilung, daß sich in neuester Zeit die Verhältnisse gebessert haben und besondere Maßnahmen zur Zeit nicht nöthig machen. Noch weitere Vergünstigungen für die Kavalleristen eintreten zu lassen, sei durchaus nicht am Platz, würden aber eine Gefahr für die Finanzen des Bundes bilden, indem dann dieser einzig das Risiko des Umstehens der Pferde tragen müßte und letzteres durch die Kavalleristen selber veranlaßt werden könnte, sobald ihnen gewisse Pferde verleidet würden. — Die Aussetzungen der Kommission betreffs zu ausgedehnter Rekrutirung für die Artillerie bezeichnet Hertenstein als unrichtig, indem dieselbe durchweg eher zu gering sei. Dagegen müssen allerdings die Leute da, wo man sie findet, genommen werden. Das Verhältniß der Gradirten der Infanterie zu denjenigen der Artillerie ist für letztere ungünstig.

Auf die Bemerkung Vonmatt's über den ungleichen Effektivbestand der einzelnen Divisionen spricht Hertenstein die Ueberzeugung aus, daß nach und nach ziemlich ein gleicher Bestand sich bilden werde; sollte das nicht eintreffen, so müßte allerdings eine Ausgleichung durch etwelche Abänderung der Divisionskreise stattfinden. — Die Anregung der Kommission, daß der Bund die Kosten für die militärischen Reitkurse in den Kantonen ganz übernehme, indem auf diesem Wege die Offiziere leichter reiten lernen könnten und dann auch nicht gehindert wären, Bataillonskommandanten zu werden, wird von Hertenstein bekämpft. Jetzt schon befinden sich unter den 3—400 alljährl. Reitschülern zum großen Theil Privatleute, die reiten zu lehren der Bund kein Interesse hat. Die Uebernahme der vollen Kosten durch den Bund würde noch mehr Privatpersonen veranlassen, Reitkurse zu besuchen. Diese sind übrigens keine demokratische Institution und kommen nicht den Landoffizieren, sondern nur den Stadtbewohnern zu gut. — Beim Titel „Ankauf der Kavalleriepferde" konstatirt Hertenstein, daß auch die Kommission der Ansicht sei, die jetzigen Produkte der schweiz. Pferdezucht genügen für den Kavalleriebedarf noch nicht; trotzdem wurden dieselben von der Eidgenossenschaft soweit als möglich angekauft, aber auch die Privaten der Schweiz sind zum großen Theil noch mit Bezug auf die benöthigten Pferde auf das Ausland angewiesen. Der Bund dürfe in Berücksichtigung des inländischen Produktes indeß nicht bis zur Gefährdung der Leistungsfähigkeit der Kavallerie gehen. Auf die Anfrage Hausers, in wie weit sich das Militärdepartement mit der Frage befasse, ob die einheimischen Pferde nicht jünger anzukaufen und in einem Fohlenhof zu unterbringen seien, bis sie dienstfähig seien, theilt Hertenstein mit, daß das Landwirthschafts- und das Militärdepartement die Frage ernstlich untersuche.

Gegenüber der Anregung der Kommission, die Artilleriebespannung durch die Kantone vornehmen zu lassen, bemerkt Hertenstein, daß seit der neuen Militärorganisation der Bund kein Recht habe, den Kantonen die Pferdestellung aufzuerlegen. Dagegen sei auf dem Wege der Unterhandlungen bis jetzt Manches erhältlich gemacht.

Betreffend den Schuhbetrieb in den Kantonen bemerkt Hertenstein, daß die Sachverständigen davon abrathen, dagegen die Errichtung einer Centralanstalt in Bern empfehlen, von welcher aus vorgearbeitete Waare zur Fertigstellung den Schustern aufs Land gegeben werde. Doch will er diesen Weg nicht einschlagen, weil das Bekleidungswesen nicht centralisirt werden soll. Dagegen soll den Kantonen Leiste und Muster zur Verfügung gestellt werden, damit die Schuster nach denselben arbeiten können.

Vonmatt befürwortet folgendes Postulat: Der Bundesrath wird eingeladen zu untersuchen und zu prüfen, ob nicht eine Ausdehnung der Uebungen der Landwehr im Interesse der nationalen Wehrkraft geboten sei, etwa in der Weise, daß die Cadres der Infanteriebataillone in den Jahren, in welchen dieselben keinen Wiederholungskurs zu bestehen haben, zu einem Uebungskurse von einigen Tagen einberufen wurden. Eventuell wolle der Bundesrath eine Vorlage machen, über Aufnahme einer diesfallsigen Bestimmung in das Bundesgesetz über die Uebungen der Landwehr vom 4. Brachmonat 1881.

Arnold stellt die Motion auf Verschiebung dieses Traktandums bis nach Beendigung des Geschäftsberichtes. Sie wird angenommen.

Die vereinigte Bundesversammlung wird auf 16. dies einberufen.

Hier wird die Sitzung abgebrochen.

Das Bureau des Nationalrathes hat nachfolgende Kommissionen bestellt:

Landwirthschaft am Polytechnikum: Baldinger, Beck-Leu, Chausson-Loup, Comtesse, Landis, Rebmann, Roten. Landsturm: Thélin, Mercier, Ed. Müller (Bern), Geilinger, Favon, Kaiser (Zug), Segesser. Winkelriedsfonds: Kaiser (Solothurn), Criblet, Hermann, Scherz, Sonderegger (Appenzell A.-Rh.), Sulzer, de Werra. Motion Vögelin-Grosjean: Stößel, Francillon, Grosjean, Isler, Keel, Rosenmund, Ruffy. Rekurs Luzern: Morel wird durch Comtesse ersetzt. Jagdgesetz: Hochstraßer, Bühlmann, Fonjallaz, Merkle, Raschein. Begnadigungsgesuche: Suter, Evêquoz, Schäppi. Pferderegieanstalt: Dufour, Dazzoni, Heitz, Schönenberger, Sturzenegger. Haftpflicht: Brunner, Benziger, Decurtins, Klein, Künzli, Lachenal, Vögelin.

** Ständerath. Sitzung vom 9. Juni. Die Staatsrechnung, Abtheilung Lanowirthschaft, wurde zu Ende berathen und die gesammte Staatsrechnung damit erledigt und nachher gutgeheißen.

Das zweite Traktandum: Gesetz über die Doppelbesteuerung, kam nicht über das Stadium der Eintretensfrage hinaus. Letztere wurde indeß mit 28 gegen 13 Stimmen bejaht. — Die Mehrheit hatte Eintreten beantragt, die Minderheit Nichteintreten, bis der Grundsatz aufgenommen sei, daß auch in den Kantonen die Doppelbesteuerung fallen müsse; Haberstich hatte in diesem Sinne Rückweisung der Vorlage an die Kommission beantragt. Dieser Antrag wird von Muheim, Schaller, Ruchonnet als inkonstitutionell und inopportun bekämpft und unterliegt mit 27 gegen 13 Stimmen, worauf einstimmig Eintreten auf die Gesetzesvorlage beschlossen wird. Morgen beginnt die artikelweise Berathung.

Kommissionen des Ständerathes. Für das Epidemiengesetz: Reali, Altwegg, Amstad, Eggli, Gavard, Hettlingen, Schoch. Medizinische Grenzpraxis: Altwegg, Berthoud, Good, Kümmin, Reali. Für die Tessinkorrektion und Lorze-Verbauung: Chappez, Birrmann, Herzog, Hohl, Müller. Für Neubauten am Polytechnikum: Gobat, Moriaux, Schaller, Schmid, Wirz. Winkelriedsfond: Zweifel, Bally, Estoppey, Keiser, Trog. Förderung der Land- und Alpwirthschaft und Schutz der Erfindungen 2c. (Motionen Vögelin und Grosjean): Gavard, Bally, Blumer, Cornaz,

---

3

Feuilleton.

Betrogene Betrüger.

(Novelle von M. Heim.)

Schüchterne Versuche Vater Merbers, der Knaben Aufmerksamkeit auf ihre beiden andern Brüder zu lenken, von denen der Eine den Andern auf den Schultern sitzen hatte und galoppirend mit lautem „Hu hu hü!" in der Stube umhertrug, hatten stets ein mißbilligendes Räuspern seiner Gemahlin zur Folge. Frau Merber, eine behebige Dame in der Mitte der Vierziger, verfolgte die Belustigungen ihrer Sprößlinge mit mütterlichem Wohlwollen, bis plötzlich Herr Merber junior dem Sopha der Mama zu nahe kam, über ihre Fußbank stolperte und ihren jüngsten Liebling etwas unsanft zu ihren Füßen rollen ließ, worüber sich natürlich ein großes und allgemeines Lamento erhob.

Die Einzige, die nicht einstimmte, war Fräulein Fanny Merber, sie saß etwas abseits an einem mit Schreibmaterialien und Büchern bedeckten Tische, ihr Hündchen neben sich, das die Gewohnheit hatte, die Vorderpfoten auf die Tischplatte zu stützen und den Kopf liebenswürdig auf ein Seite zu legen, weßhalb sie ihm den Namen „Commis" gegeben hatte.

Fanny hatte den Kopf in die Hand gelehnt, daß die Locken sich um ihre weißen, schlanken Finger ringelten, und die lang bewimperten Augenlider sinnend niedergeschlagen. Um ihre frischrothen Lippen spielte ein schalkhaftes Lächeln. Dachte sie daran, wie sie vor wenigen Tagen im festlichen Saale getanzt, wie sie auf bewundernde Augen getroffen, wohin sie geblickt? Dachte das schöne Mädchen an den großen, stattlichen Herrn, dessen Arm sie so fest umschlungen, der in nicht undeutlichen Ausdrücken darauf hingewiesen, daß es nicht unmöglich sei, Fesseln, die man gezwungen auf sich genommen, wieder abzustreifen? Oder dachte sie an den andern, den kleinen, schmächtigen, jungen Mann mit dem feinen Gesicht, dem mädchenhaft sanften Ausdruck, der so feurig davon gesprochen, daß Hindernisse, welche die ganze Welt schrecken könnten, vor der wahren Liebe in Nichts zusammensinken? O, es war doch ein schöner, schöner Abend gewesen.

„Da siehst Du's nun wieder, Bernhard, was Deine stete Nachlässigkeit gegen die Kinder zur Folge hat!" klagte Frau Merber. „Sie könnten Dir auf den Kopf steigen, Du würdest ihnen nicht ein Wort sagen, und die ganze Last der Erziehung liegt immer auf meinen Schultern. Eugen, mein Kind, hast Du Dir sehr wehe gethan? — Geht mir aus den Augen, ihr großen Taugenichtse, ihr werdet noch einmal Euren kleinen Bruder todtschlagen und Eure Mutter in's Grab bringen."

„Wollte Gott, der Hauslehrer wäre erst hier," seufzte Herr Merber, seitwärts nach seiner Gattin schielend, ob sie ihn noch ansehe, oder ob er schon wagen dürfe, sich wieder seiner Lektüre zuzuwenden.

„Damit Du vollends Deine Vaterpflichten von Dir schieben könntest, nicht wahr?" rief Frau Merber und sie hätte wahrscheinlich dem gutmüthigen Gatten noch eine lange Strafpredigt gehalten, wäre indessen ihre Aufmerksamkeit nicht auf die so schnöde fortgewiesenen drei ältesten Knaben gelenkt worden, die sich zu trösten suchten, indem sie den Ball gegen den Spiegel schlugen und in Papa's Hut auffingen.

Noch suchte die verzweifelnde Mutter nach einem Wort, das die Größe ihrer Leiden erschöpfend ausdrückte, als Käthe, die alte Wirthschafterin, den Kopf durch die Thürspalte steckte und meldete: Es sei ein Mensch da, der sich an Stelle des weggelaufenen Kutschers vermiethen wolle.

„Wie sieht er aus?" fragte Frau Merber, bevor ihr Gatte noch den Mund geöffnet. „Wenn er ein Bummler ist, wie der Vorige, so danken wir für ihn.

„Er sagt, er trinke nie einen Tropfen," berichtete Käthe, die sich bemüßigt gefühlt hatte, den Ankömmling gleich vor der Thür einem gründlichen Examen zu unterwerfen.

„Laß ihn hereinkommen," sagte Herr Merber. „Wir brauchen so nöthig einen andern Kutscher," wandte er sich entschuldigend an seine Gattin, „Du weißt, wir müssen noch Nachmittags zur Stadt schicken —"

„Guten Tag!" sagte der Eintretende.

Muheim, Rieter, Rusch. Für das Viehseuchengesetz: Schaller, Eggli, Good, Müller, Nomedi. Für den Rekurs Hauser von Schwyz: Kellersberger, Lauretan, Munzinger. Für die Petition aus Tessin betreff. Jagdgesetz: Muheim, Hauser, Moriaux, Munzinger, Peterelli. — Für die Begnadigungsgesuche der Rekruten Wyß und Moser (Traktandum der Bundesversammlung): Estoppey, Hildebrand. Für den Rekurs Schuler von Unteregeri: Hoffmann, Berthoud, Schmid. Für die Pferderegieanstalt: Rieter, Blumer, Cornaz, Schnyder, Nomedi. Für Ausdehnung der Haftpflicht: Wirz, Hoffman, Lauretan, Moriaux, Rieter, Schmid, Zweifel. Dem Erstgenannten jeder Kommission ist zugleich das Präsidium übertragen, vom Rath wird hierauf die Budgetkommission gewählt: Zweifel mit 38, Muheim mit 38, Bally mit 37, Rusch mit 35, Kellersberger mit 33, Gavard mit 32, Göttisheim mit 25 Stimmen. Als Präsident der Kommission wurde ernannt Zweifel mit 23 St. Göttisheim erhielt 18.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat Cleveland, dem Präsidenten der Vereinigten Staaten von Nordamerika, gelegentlich seiner Verheirathung eine Gratulation zugehen lassen.

Man spricht davon, den Mariahilfrekurs von Luzern dem Bundesgerichte zur Entscheidung zu übertragen; es wäre dies der einzige Ausweg um der Bundesversammlung eine in der jetzigen Lage unangenehme religiös-politische Debatte zu ersparen. Durch die Ueberweisung an das Bundesgericht bekommt der Handel einen rein privatrechtlichen Charakter.

In Folge Verständigung mit den betreffenden Kantonsregierungen können nunmehr Sendungen mit steuer- (ohmgeld) pflichtigen Getränken auch nach den Kantonen Bern, Luzern, Glarus, Freiburg und Graubünden per Post eingeführt werden und zwar nach dem Kanton Graubünden bis zum Gewicht von 5 Kilo, nach den Kantonen Bern, Luzern, Glarus und Freiburg bis zum Gewicht von 3 Kilo. Von den Ohmgeldkantonen haben die gebührenfreie Einfuhr solcher Sendungen per Post bis jetzt bewilligt: Bis zum Gewicht von 5 Kilo: Obwalden, Nidwalden, Zug, Solothurn, Baselstadt, Aargau. Bis zum Gewicht von 3 Kilo: Bern, Luzern, Uri, Glarus, Freiburg, Baselland, Waadt und Wallis. Gegen Entrichtung der kantonalen Steuer (Ohmgeld 2c.) können geistige Getränke per Post eingeführt werden: ohne Beschränkung des Gewichts nach den Kantonen Tessin und Genf; bis zum Gewicht von 5 Kilo: nach Graubünden. Der Bezug der Gebühren auf Rechnung der ebengenannten drei Kantone erfolgt durch Vermittlung der speziell hiezu bezeichneten Poststellen. Keiner Beschränkung und Steuer unterliegt die Einfuhr geistiger Getränke in den Kantonen Zürich, Schwyz, Schaffhausen, Appenzell A. u. J. Rh., St. Gallen, Thurgau und Neuenburg.

Das Zentralkomite des Grütlivereins erläßt folgenden Aufruf zum Zentralfest des Grütlivereins in Grenchen: „Werthe Mitbürger! In wenig Wochen, am 26., 27. und 28. Juni findet in Grenchen (Kanton Solothurn) das diesjährige Zentralfest des schweizerischen Grütlivereins statt. Dasselbe ist allmählig und mit der Ausdehnung des Vereins selbst zu einem eigentlichen Volksfeste geworden, an dem sich die fortschrittlich gesinnten Patrioten des ganzen Landes zu vereinigen pflegen.

Es ist ein Fest, wo nicht nur geturnt, geschossen und gesungen wird, sondern wo zugleich und neben diesen edlen Uebungen auch die ernste Berathung über vaterländische Angelegenheiten und volkswirthschaftliche Fragen ihren Platz findet. Wir laden daher auch dieses Jahr hiemit öffentzur Theilnahme an unserm schönen Feste ein. Mögen die Freunde und Gesinnungsgenossen, ob sie dem Grütliverein angehören oder nicht, von allen Seiten herbeiströmen, damit wir ihnen in Grenchen die Hand drücken. Mögen aber auch die Gegner kommen, sehen wie wir arbeiten, sehen den edlen Wettkampf unserer braven Schützen, Turner und Sänger, hören die ernsten Verhandlungen der Abgeordneten und das patriotische Wort von der Rednertribüne und wir sind überzeugt, daß diese Gegner uns als Freunde verlassen, daß sie zum Mindesten in jedem Streben für das Wohl des Vaterlandes, für dessen geistige und materielle Hebung und Förderung uns mit sich einig finden werden. Also kommt herbei von der fernsten Ostmark an die lieblichen Gehänge des Jura und genießet mit uns einige Tage der Freude und der idealen Erhebung."

Aargau. Das vom Reg.-Rath aufgestellte und soeben im Druck erschienene Staatsbudget pro 1886 sieht an Einnahmen Fr. 2,675,491. 10 und an Ausgaben Fr. 2,663,948. 10 vor. Hienach würde ein Mehreinnehmen von Fr. 11,543 resultiren, worauf man indeß nicht allzustark bauen darf.

— Die Gemeinde Rohr hat den Bau eines neuen Schulhauses beschlossen.

— Die Lehrerschaft des Bez. Kulm versammelte sich letzten Montag zur Frühjahrskonferenz in Schöftland und überreichte bei diesem Anlasse ihrem gewesenen Vizepräsidenten Hrn. alt Lehrer Samuel Müller einen gepolsterten Ruhestuhl und ernannte ihn zum Ehrenmitgliede der Bezirkskonferenz. Mögen noch viele frohe und glückliche Jahre seiner warten und die Früchte seines Wirkens ihm in vollem Maße seine Tage der Ruhe versüßen.

— In Ostringen verstarb im Alter von 34 Jahren nach längerer Krankheit Hr. J. Kistler-Heuberger, Fortbildungslehrer. Die Beerdigung findet Freitag den 11. dies. Nachmittags 3 Uhr statt.

— In Wallbach starb am 7. Juni der Schulveteran Josef Hauser, von Zeiningen, geb. 1800. Er hat in seiner Heimathgemeinde bis 1874 bei 52 Jahre lang Schule gehalten und damit seine letzte Ruhe wohl verdient.

Bern, 8. Juni. Zum Regierungspräsidenten wurde Gobat mit 116 Stimmen (absolutes Mehr 101 Stimmen) gewählt. Als Verwalter der Hypothekarkasse Bern wurde Regierungsstatthalter Moser in Burgdorf gewählt. Die Großrathssession wird geschlossen.

— Am 8. ds. verstarb in Nidau der in weitern Kreisen bekannte Gerichtspräsident Klopfstein. Ein tiefes Bedauern wird manches Herz durchziehen beim Vernehmen dieser Trauerkunde, denn der Verstorbene war ein Mann, der wie wenige das Vertrauen des Volkes besaß und auch verdiente. Warmes Interesse hatte er für jede fortschrittliche Sache. Klopfstein war erst 51 Jahre alt. (H.-C.)

Zürich, 8. Juni. Die Generalversammlung des schweiz. Frauenverbandes findet am 27. Juni in Zürich statt. Traktanden sind: Statutenrevision, Wahlen, Anträge über Wandervorträge, über unentgeltliche Stellenvermittlung und Beschlußfassung über eine Eingabe an den Bundesrath für Gleichstellung der weiblichen Arbeiter und Lehrlinge mit den männlichen bei Erhebung von Enqueten über Arbeiterverhältnisse. Die hiesige Sektion bestellte gestern eine Kommission, welche Erhebungen über Einführung von Haushaltungsschulen machen soll.

Der früher gefaßte Beschluß, durch Einführung neuer Zweige der Hausindustrie wieder aufzuhelfen, soll in allernächster Zeit in die That umgesetzt werden, da von wohlthätiger Hand für diesen Zweck Frkn. 300 zur Verfügung gestellt wurden und eine opferwillige Frau sich zur Leitung der bezüglichen Bestrebungen anerbot.

Luzern. Zur Sempacherfeier bemerkt das „Vaterld.": „Angesichts des beschränkten Raumes der Schlachtkapelle möchten wir dem Organisationskomite entschieden nahe legen, den Altar im Freien errichten zu lassen, damit die gottesdienstliche Feier im Angesicht der ganzen großen Volksmenge vor sich gehen und jedermann den Funktionen des Priesters mit den Augen folgen könnte. Auch die Festpredigt würde besser verstanden werden. Beim Gottesdienst in der kleinen Kapelle wäre dies Alles dem Großtheil des Volkes weit weniger oder gar nicht zugänglich. Wir zweifeln nicht daran, daß das Komite gerne bereit sein wird, diesem vielseitig getheilten Wunsche in entsprechender Form Folge zu geben.

— In Luzern findet zu Pfingsten die 28. Generalversammlung des schweizerischen Typographenbundes statt. Zu gleicher Zeit wird im alten Rathhause eine „Ausstellung internationaler Druckarbeiten" veranstaltet.

Schwyz. Das letzten Sommer abgebrannte Wirthshaus auf dem großen Mythen soll auf nächsten 15. Juli wieder eröffnet werden. Es wird zwei Gaststuben, drei Schlafzimmer mit Betten und Unterkunftsraum für 30 bis 40 Personen enthalten. Einstweilen sorgt eine provisorische Wirthschaft für die dringendsten Bedürfnisse der Touristen.

Baselstadt. Regierungsrath Halter hat in Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste vom Regierungsrath eine silberne Jardiniere mit Widmung und einem Dankschreiben erhalten.

Baselland. Der Regierungsrath hat auf nächsten Sonntag eine Kirchen-Kollekte für die Wasserbeschädigten angeordnet und beschlossen, den nicht zur Vertheilung gelangten Rest der im Jahre 1881 gesammelten Liebesgaben im Betrage von 1500 Fr. an die Beschädigten zu verabfolgen.

London, 9. Juni. Der heutige Cabinetsrath beschloß Auflösung des Parlaments. Die „Times" und mit ihr alle andern Blätter anerkennen, daß die Auflösung unvermeidlich war, und daß es besser war, sie sofort vorzunehmen, als erst später. Denn Verzögerungen könnten schwere Unordnung herbeiführen.

Depeschen aus dem nördlichen Irland melden bereits eine große Bewegung und Zusammenstöße, welche zu Verwundung und Todtschlag führten.

Athen, 8. Juni. Die griechische Flotte stach wieder in See.

Athen, 9. Juni. Die Kammer nahm in erster Lesung das Projekt auf Verminderung der Abgeordnetenzahl an.

Brüssel, 8. Juni. Der heutige Wahltag bedeutet eine neue verhängnißvolle Niederlage der liberalen Partei. Dieselbe verlor 11 Sitze. Die Klerikalen verfügen fortan über eine Zweidrittelsmehrheit der Kammer. Seit 1830 besaß die klerikale Partei keine solche Stärke.

Die letzten Gewitter haben in Holland vielen Schaden angerichtet; verschiedene Bauernhöfe sind abgebrannt, Vieh wurde auf den Weiden erschlagen und mehrere Schiffe sind arg beschädigt worden.

In der Nacht vom Samstag auf Sonntag brachen bei dem Geldwechsler Marcel in Paris Diebe ein, welche zu einer englischen Bande gehören sollen, und erbeuteten 130,000 Frkn. in Werthpapieren und 10,000 Fr. in barem Geld.

Französische Blätter berichten über eine offizielle Probefahrt des Dampfers „Bourgogne" der Compagnie générale transatlantique, der in 22 Stunden die Ueberfahrt von Marseille nach Algier ausführte, eine Leistung, die bis jetzt unerreicht dasteht; die als kürzest bekannte Fahrzeit betrug immer noch 28 Stunden. Die Technik des Schiffbaues, speziell des französischen, steht nun wirklich auf höchster Stufe. Wer je Gelegenheit hat, schreibt man der „Basell. Ztg.", nach Havre zu gelangen, der versäume nicht, obigen Dampfer, der für die Linie Havre-Newyork bestimmt ist, zu besuchen, denn die „Bourgogne" ist momentan nicht nur der schnellste, sondern auch der schönste und einer der größten Dampfer der Handelsflotte der Welt. Er mißt nicht weniger als 150 Meter Länge, bei 15,7 Meter Breite, faßt zirka 10,000 Tonnen (zu 1000 Kilogr.); die 8000 Pferdekräfte seiner Dampfmaschinen geben dem Koloß vermittelst der Schiffsschraube, die allein die Kleinigkeit von 27,000 Kilo wiegt, eine Geschwindigkeit von 34 Kilometer stündlich. Das Schiff, geschmeidig geformt, ist innerlich so praktisch als möglich eingerichtet, die Salons und Kabinen in wirklich fürstlicher Weise ausstaffirt. Die elektriiche Beleuchtung fehlt natürlich auf keinem neuern Dampfer dieses Genres. In Bälde soll man Neueres von der Ueberfahrt nach New-York hören. Es wird dieselbe in Kürze der nöthigen Zeit alles bis heute Vernommene übertreffen. In zirka 5 Tagen von Havre nach Newyork!

— Der Graf von Paris diente im Jahre 1862 im Stabe des Generals Mc. Clellan. Als kürzlich eine Anzahl seiner Kameraden von damals die ihm drohende Ausweisung aus seinem Vaterlande vernahmen, luden sie ihn dem „New-York Herald" zufolge ein, sich in Amerika niederzulassen. Einer der Unterzeichner dieser Einladung, General Butterfield, erhielt nun vom Grafen folgende telegraphische Antwort: „Ich danke Ihnen für Ihre liebenswürdige Depesche. In diesen sorgenvollen Tagen gereicht eine Erinnerung an aufrichtig wohlgesinnte einstige Kameraden aus der großen Republik drüben zum Troste. Leider liegt Amerika sehr fern. Aber eine Reise in Ihr einst so unglückliches und jetzt so blühendes Vaterland würde einen meiner lebhaftesten Wünsche erfüllen. Paris."

München, 9. Juni. Den neuesten Nachrichten zufolge wird der Landtag unmittelbar nach Pfingsten einberufen. Die Konferenzen des Ministeriums mit dem Prinzen Luitpold dauern fort. Zur heutigen Hoftafel bei Prinz Luitpold waren die Minister Lutz, Fäustle und Crailsheim, sowie die obersten Hofchargen geladen.

Die Mittheilungen über den Geisteszustand des Königs werden deutlicher und voraussichtlich wird die nächste Zeit interessante, freilich auch traurige Aufschlüsse bringen.

Washington, 7. Juni. Der Senat bewilligte mit 30 gegen 10 Stimmen einen Kredit von 150,000 Dollars zur Entschädigung der chinesischen Bevölkerung in Wyoming, welche letzten September von den dortigen Amerikanern die schwersten Mißhandlungen erfahren mußte.

An der in New-York stattfindenden Sempacher Schlachtfeier am 10. und 11. Juli werden nun sämmtliche 18 schweizerischen Vereine in und um New-York mitwirken. Für die lebenden Bilder, welche Episoden aus der Schlacht bei Sempach und der Schweizergeschichte vorführen, sind schon 500 Dollars ausgesetzt.

St. John, 1. Juni. Einer Meldung des Bureau Reuter zufolge ist der Dampfer „Siberian" von der Allan Linie, welcher am 17. Mai in Baltimore eintraf und auf der Rückreise nach Liverpool hier am 26. Mai anlangen sollte, noch nicht in Sicht. Es sind Schleppboote ausgesandt worden, um den Dampfer, auf welchem sich 57 Passagiere befinden, aufzufinden.

— Letztes Jahr wurde in Wien der pensionirte Hofrath Mozart durch einen gewissen Grill um 170,000 Gulden betrogen. Grill flüchtete nach Amerika und jetzt trifft die Meldung ein, daß er beim Versuch, die „Bank of California" durch einen Check um 15,000 Dollars zu erleichtern, verhaftet worden sei.

Man erinnert sich wohl noch des schweren Unglücks, welches sich in Stockholm ereignete, als die Sängerin Nilson dort nach einem Konzerte vom Balkon des „Grand Hotels" einige Lieder sang und in Folge des Menschenandranges viele Personen erdrückt wurden. Das Svea-Hofgericht hat nun den Polizeimeister Rubenson zu 500 und den Polizei-Intendanten Hintze zu 150 Kronen Geldbuße verurtheilt, weil dieselben bei Gelegenheit des Konzertes nicht an ihrem Posten gewesen, sondern das betreffende Konzert besucht hatten.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
9	Mittgs. 1U.	+14,4	725,3	757,7	SWo	81	Regen
9.	Abends 9 «	+12,9	725,9	758,6	SWo	100	dito.
10.	Morg. 7 «	+13,4	726,2	759,1	SWo	72	trüb

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,5° C. Minimum +11,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 11,3 mm.

Pariser Observatorium vom 9. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; regnerisches Wetter; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Juni.
Meist bewölkt, jedoch abnehmende Niederschläge.

Aarwärme vom 9. Juni 1886.
Morgens: 14, Mittags: 14, Abends: 13½° R.

Bern. Die Regierung wählte Herrn Dr. Schaffer zum Lehrer der Chemie und Physik an der landwirthschaftlichen Schule auf der Rütti, sowie zum Vorstand an der chemischen Versuchs- und Kontrollstation daselbst.

Für den Monat Mai weist das von der „Schweiz. Handelszeitung" geführte Verzeichniß der bekannt gewordenen Geschenke und Vermächtnisse zu gemeinnützigen Zwecken den Betrag von 434,189 Fr. auf; für die ersten fünf Monate dieses Jahres die hübsche Summe von 1,060,705 Fr.

Der neue Militäretat des 5. Divisionskreises, welcher die Kantone Solothurn, beide Basel und Aargau umfaßt, ist soeben erschienen. Das 80 Seiten starke Heft bringt in gewohnter Uebersichtlichkeit, auf April 1886 angefertigt, das Verzeichniß der militärischen Behörden und Beamten des Bundes und der genannten Kantone, dann die Etats der einzelnen Truppenkörper der Division in Auszug und Landwehr, die Truppeneinheiten, welche in andern Divisionskreisen und die Offiziere, welche in andern Stäben eingetheilt sind, die zur Verfügung stehenden und landesabwesenden Offiziere u. s. w. Den Schluß bildet die Eintheilung der 5. Division.

Das Telephon als Wecker. Zu der in verschiedenen Zeitungen gebrachten „Neuigkeit" daß in Lüttich für die Telephon-Abonnenten die Einrichtung getroffen sei, sich zu beliebiger Zeit von der Centralstation wecken zu lassen, bemerkt die Zürcher „Verkehrs- und Reisezeitung": „Diese Einrichtung haben wir in Zürich längst schon gehabt, indem die Telephongesellschaft den Abonnenten neben andern Bequemlichkeiten auch die bot, sich zu beliebiger Zeit durch den Läuteapparat des Telephons wecken zu lassen, und zwar ohne daß hiefür eine Entschädigung auszurichten war. Seitdem das Telephon in Bundeshände übergegangen, besteht diese Einrichtung offiziell nicht mehr und es ist nur Sache der Gefälligkeit Seitens des diensthuenden Beamten, wenn er einen „Weckwunsch" entgegennehmen will."

Stenographie. Die von Hans Frei in Zürich bearbeiteten stenographischen Unterrichtsbücher (System Stolze) werden in der stenographischen Fachpresse sehr günstig beurtheilt. So schreibt z. B. die in Breslau erscheinende „Stenographische Chronik": „Zum Selbstunterricht empfehlen sich die Frei'schen Lehrmittel in ausgezeichneter Weise, besonders da auch auf die Autgorophie eine große Sorgfalt verwendet ist." Kürzlich ist Frei's Lehr- und Uebungsbuch in neuer Auflage erschienen.

Eine Unterstützung für Unbemittelte. Wie häufig bringen Krankheiten Sorgen und Noth in die Familie derjenigen, die mit ihrer Hände-Arbeit ihren täglichen Unterhalt herbeischaffen müssen. Es ist daher gewiß anerkennenswerth, daß Herr Apotheker R. Brandt in Zürich schon seit Jahren an Unbemittelte, welche an Magen-, Leber- und Gallenleiden, Hämorrhoiden 2c. leiden, seine rühmlichst bekannten Schweizerpillen gratis überläßt und wolle man sich behufs Erlangung derselben nur direkt an den Genannten wenden.

Aufruf an das Aargauische Volk.

Auf die Feier des fünfhundertjährigen Gedenktages der Schlacht von Sempach wird eine

Eidgenössische Winkelriedstiftung

gegründet zur Unterstützung der im Dienste des Vaterlandes verwundeten Wehrmänner und für die Familien der Gefallenen. Die Stiftung soll durch freiwillige Beiträge geäufnet werden. Die Eidgenössische Centralleitung hat nun die Sammlung der Gaben eröffnet und einen patriotischen Appell an das Schweizervolk erlassen.

Aargauer!

Auch an Euch ergeht dieser vaterländische Ruf und er wird Wiederhall finden in den herrlichen Gauen unseres schönen Kantons. Das Zauberwort vom Vaterland läßt Eure Pulse höher schlagen und erweckt Eure Herzen zu edler Begeisterung.

Es gilt dem Helden Winkelried!

Aber nicht nur preisen wollen wir heute den todesmuthigen Streiter von Sempach, nicht nur verkünden das Lied von Struthan Winkelried. Nein, durch die That sei bewiesen, daß sein Mahnwort noch unvergessen und von unserm Volke von Geschlecht zu Geschlecht hoch und heilig gehalten wird.

Die vermehrte Sorge für das Wehrwesen hat überall freudige Zustimmung gefunden. Kein Opfer ist uns zu groß, um den Tag des Kampfes mit Ehren zu bestehen. Aber ebenso groß ist die Pflicht, für den Wehrmann zu sorgen, dessen Blut die Wahlstätte geröthet und für die Hinterbliebenen der Tapfern und Braven, die dem Vaterland treu gewesen bis in den Tod.

Aargauer!

Das Schweizervolk erhebt sich zu einem Werke ächt eidgenössischen Gemeinsinnes. Helfe jeder Aargauer nach Kräften mit. Es ist ein Opfer fürs Vaterland!

Aarau, 28. Mai 1886.

Das Kantonal-Comite:
J. Stigeler, Präsident.
E. Imhof, alt Regierungsrath.
Dr. Fahrländer, Landammann.
A. Ringier, Landstatthalter.
P. Conrad, Regierungsrath.
E. Kurz, Nationalrath.
Dr. Frey, Vizebankdirektor.
O. Frikker-Siebenmann.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. IX. Jahrg. Inhalt des 9. Heftes: 1. Der Treubund. Novelle v. G v. Berlepsch. (Forts.) 2. Pestalozzi i.i Unterwalden. Gedicht von W. Staub. 3. Aurora Hochstern. Eine Alltagsgeschichte in Briefen von Marie Lindheim. (Schluß). 4. Die Märztage des Jahres 1848. Erinnerungen an Berlin von Landammann Wilhelm Vigier. (Schluß). 5. Moderne Kinder. Von Emil Zola. 6. Gesundheitslehre. Wandlungen und Fortschritte in der Heilkunde. Von Hrch. Börnstein. 7. Witzkästlein.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 10 (den 15. Mai 1886.) Schrift, Papier und Druck. (Schluß.) — Elektrisches Leitungsvermögen von Metallen und deren Legirungen. — Schweizerischer Gewerbeverein. — Kleinere Mittheilungen. — Büchermarkt. — Feuilleton: Handwerker Lebensbilder. Abraham Ludwig Breguet.

Garantirt waschächte nach allerneuesten Dessins bedruckte Sommerstoffe in großartigster Auswahl à **40 Cts. per Elle** oder 65 Cts. per Meter bis Fr. 1. 25 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Unterzeichneter hält bestens empfohlen:
Mousselines, Ajour-Stoffe, Piqués, Spitzen & Broderien, Ruschen, Perlgarnituren & neue Damenkragen.
111] **J. Dolder** am Graben.

Prima Sennenbutter
zum Einsieden, ganz billig empfiehlt
112] **Frau Andres-Bircher.**

Durch frische Sendungen ist unser großes
Lager in Waschkleider-Stoffen
aus Baumwolle und Wolle
wieder auf das Reichhaltigste assortirt und wir empfehlen ganz besonders die neusten Genres in
Foulard, Toile de Mulhouse, Toile des Indes, Crêpe, Venitienne und Mousseline-laine,
in guter, waschächter Waare und zu möglichst billigen Preisen.
54] **Gamper & Co.**

Permanente Kunstausstellung
in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44
— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —
Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Willkommen!
Bei den Schwierigkeiten, mit welchen alle Gartenbesitzer im Laufe des Sommers zu kämpfen haben, wird ihnen gewiß eine Schrift willkommen sein, welche ihnen in allen Fällen mit gutem Rath an die Hand geht. Schon längst haben sich die **Gartenbesitzer, Hausfrauen** und besonders auch die **Blumenfreunde** einen solchen Rathgeber gewünscht, und hätten für einen einzigen guten Rath oft gerne viel bezahlt. Jetzt haben sie also Gelegenheit, um den Preis von nur **2 Franken** sich eine Schrift zu beschaffen, welche ihnen über Alles, was die Gemüse und Blumen, Obst und Trauben, sowie Beerenfrüchte und Pflanzen aller Art anbetrifft, vollständige und genaue Anleitung gibt. Diese Schrift wird unter dem Titel: **„Der erfahrene Führer im Haus- und Blumengarten"** franko in's Haus gesandt für 2 Franken in Briefmarken, oder unter Nachnahme für Fr. 2. 10 ebenfalls franko, und bittet daher um gefl. sofortige Bestellung
99] Der Verleger und Herausgeber: **M. Bachtold** in Andelfingen (Zürich.)
Anmerkung. Ein Prospekt mit über 100 Zeugnissen, nebst Probeblatt mit Inhaltsverzeichniß wird gerne unentgeltlich und franko zugesandt und bittet nur um gefl. Mittheilung der genauen Adresse: Hochachtungsvollst **Obiger.**

Spezialität:
Unterkleider, als: **Leibchen, Hosen, Leibbinden** für Herren, Damen und Kinder, in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle,
Turnerleibchen, Strümpfe, Socken, Handschuhe und Badhosen
empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
945] **E. Hemmeler-Türler.**

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Wascherei & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Gestrige Quartette Fortsetzung. [114

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung im „Affenkasten"
Freitag den 11. Juni 1886,
Abends punkt 8½ Uhr. [115

Stadtmusik.

Heute Probe [108

[103] **Alte Section.**

Verlag von Unter-Kleidern

Unter-Kleider für den Sommer.

Auf nebenstehend bezeichnete Artikel ergebenst aufmerksam machend, halte mich Ihnen bei Bedarf bestens empfohlen.

Erny-Fassler.

Rumpf'sche Gesundheits-Crêpe Leibchen
in Seide, Seide und Wolle, Wolle und Fil d'Ecosse.

Tülle-Leibchen
in Wolle und Baumwolle.

Durchsichtig gestrickte Leibchen
in Wolle und Baumwolle.

Filets-Leibchen
in Wolle und Baumwolle

Feine gewobene **Cachemir-Leibchen weiß und farbig.**

Unterhosen
aller Art.

Damen-Hosen.

Leib-Binden.
Weiße und farbige **Jupons.** [925

Holz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 17. Juni,** werden im Staatswald Ruedisberg, Vormittags 10 Uhr, versteigert:

1100 Stück Durchforstungswellen.

Sodann in der Geindelhalde: 1100 Stück Durchforstungswellen.

Am gleichen Tage, Nachm. 1 Uhr, im Wittnauer Homberg an der Eyhalde: 15 Ster Eichenschälholz, 260 Schälwellen und ca. 2 Ster Stöck.

Nachher an der Buhalde: 10 Ster Tannenholz und 353 tannene Wellen.

Rheinfelden, 9. Juni 1886.

Der Kreisförster:
109] **F. Salathe.**

Für Messerschmiede.

Ein ganz solider Mann mit schönem Laden in erster Geschäftslage in Basel wäre geneigt von einem tüchtigen Messerschmied ein Depot zu übernehmen.

Gefl. Offerten **sub. M 166 B** an die Annoncen-Expedition von [110
(M a 1870 Z) Rudolf Mosse, Basel.

Täglich frische Kuttlen
und **Lebern** empfiehlt bestens
113] **Landolt,** Metzger.

Leinene Hemdeneinsätze, Faux-Cols, Baumwolltücher, Gestickte Banden
empfiehlt in schöner Auswahl
102] **Elise Haßler-Hunziker.**

Eine seit 17 Jahren in der Schweiz thätige, sehr **solide** und **coulante Lebensversicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges, auf Gegenseitigkeit, sucht für den Bezirk **Aarau** eine geachtete Persönlichkeit als **Hauptagent** zu engagiren.

Lehrer, Gemeinds-Beamte und **Kaufleute** bevorzugt. Offerten unter Chiffre (H 2830 Z) an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.** [106

Zu vermiethen:

Ein geräumiges meublirtes **Zimmer,** in Nr. 619 Igelweid dahier. [94

Zu verkaufen:

Ca. 12 Saum letztjährigen Wein
bei **Jakob Ameler,** Schreiner,
75] in **Densbüren.**

Zu vermiethen:

Ein unmöblirtes **Zimmer** event. mit einer kleinern Küche. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [84

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir unsern großen Vorrath in

Damen-Confection

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Unser Lager enthält noch in großer und reichhaltiger Auswahl und in modernster Ausführung

Paletôts & Jaquets schwarz und farbig aus Soleil, Diagonale, Noppé und Etamine von Fr. 5. — an.

Visites & Dolmans schwarz und farbig aus Soleil, Broché, Diagonale und Etamine von Fr. 5. — an.

Promenade-Mäntel, Regen- und Reise-Mäntel, Tricot-Taillen

schwarz und farbig, einfach und garnirt von Fr. 5. — an.

Wir machen unsere Kunden auf diese sehr günstige Gelegenheit zum Einkaufe besonders aufmerksam und empfehlen uns angelegentlich

Gamper & Co.,
53] 49 Rathhausgasse, Aarau, Zollrain 50.

Anzeige und Empfehlung.

Nachdem der Unterzeichnete die

Speise-Wirthschaft zum „rothen Haus",
an der Bahnhofstraße, vis-à-vis der aarg. Bank

käuflich übernommen hat, und durch getroffene Einrichtungen in den Stand gesetzt ist, allen Anforderungen an Küche und Keller Genüge leisten zu können, empfiehlt er dieselbe einem ehrd. Publikum bestens, das ihm bisher geschenkte Zutrauen höflichst verdankend.

Gleichzeitig macht er darauf aufmerksam, daß bei ihm jeden Montag alle Arten **Wehen** zu haben sind. [485

Julius Häfliger-Sigle, z. „rothen Haus",
vis-à-vis der aarg. Bank.

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Zürich.
Dépôt Aarau, Bahnhofstrasse.

Unterzeichneter empfiehlt in bester Qualität und zu Ausnahmspreisen **Kaffee** von 70—150, geröstet von 100—140, **Cichorien** blau und roth zu 32, andere Sorten billigst, **Zucker** am Stock 35, pfundweise verpackt 31, Würfelmelis flach 37, kubischer 34, Staubzucker 37, **Kandis** braun 50 und schwarz 70, **Zwetschgen** 25, **Schweinefett** 53, **Butter** 100—115, **Soda** 7, **Amlung** 32 u. 33, in Schachteln 35, **Doppelstärke** 58, **Teigwaaren** 30, ital. 45, **Erbsen** 22—24, **Bohnen** weiße 17, **Zieger** 48, per ½ Ko

Seife: Harzseife 28, Kernseife weiß und melirt 29, Harzkern 39, Oelseife Ia. weiß 44, melirt 47, Sinclair- und Sparseife 50 per Stück, **Stearinkerzen** 78 per Paket, **Zündhölzer** 10, **Wein** roth und weiß 50 und 48, **Petroleum** 20, **Essig** 20 per Liter, sowie alle Arten Gewürze, Südfrüchte, Tabak, Cigarren, Schnupftabak, Waschartikel, Honig, Glätte, Kohlen, **Pilé** per Kilo 59 u. A. m.

Nicht befriedigende Waare wird zurückgenommen. Bei größeren Quantitäten erfolgt angemessener Rabatt. (M-5851-Z)

997] **Sl. Widmer,** Depothalter.

Aarau, im Juni 1886.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Abonniren Sie in der Buchhandlung von **Caesar Schmidt** in **Zürich** die **„Münchener Humoristischen Blätter"**, eines der besten und billigsten Witzblätter. Abonnementspreis pro Quartal 2 Frcs. 50 Cent., auswärts franco per Post 2 Frcs. 75 Cent. [893

Blumen-Dünger
in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Lacroix-Sohlen,

das vorzüglichste und unschädlichste Mittel gegen die widrigen Folgen des Fußschweißes, sind wieder in allen Nrs. auf Lager und werden bestens empfohlen:
772] **J. A. Bell.**

Ein kleiner **Kachel-Ofen** zum Abbruch in Nr. 57 Metzgergasse. [97

J. Siegrist-Lindenmann,
obere Vorstadt
empfiehlt zu billigsten Preisen:

Schönes Sohlleder, Schmalleder, Kalbleder, Futterleder, Stiefelschäfte, Vorschuhe, Elastiqueschäfte, Drahtgarn, Schwarzwachs, Wienerpapp, Holznägel, alle Sorten **Schuhformen** neueste Façon.

Leder wird in kleinern Quantum nach Belieben abgegeben. [973

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt eine treue, zuverlässige **Person,** welche den Hausgeschäften selbstständig vorstehen und namentlich gut kochen kann.

Anmeldung bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten." [89

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden am 29. Mai 1886 eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verfügung von Roth, Jakob, Ulrichs, Küher, von Oberlangenegg (Bern), in Buchs wohnhaft; vom 31. Januar 1882.

2) Letztwillige Verfügung desselben vom 15. März 1883. [104

Wiederherstellungsbegehren nach Art. 13 lit. e der Staatsverfassung.

Meier, Eduard, von Däniken, Kt. Zürich, gewesener Fabrikant chemischer Produkte und Handlung, in Aarau, behauptet durch Unglück und ohne direktes Verschulden in den Geldstag gekommen zu sein und ersucht um Wiederherstellung in seine bürgerlichen Rechte gemäß Art. 13 lit. e der Staatsverfassung vom 23. April 1885.

Zur Verhandlung über dieses Begehren wird Tagfahrt angesetzt auf Samstag den 3. Juli 1886, Vormittags 11 Uhr, wozu allfällige Interessenten (Geldstagsgläubiger, Bürgen 2c.) welche dieses Begehren zu bestreiten gedenken, sowie der Gesuchsteller selbst, anmit zu persönlichem Erscheinen vorgeladen werden. [105

Durch die Tit. Expedition der „Aargauer Nachrichten" **Fr. 25.** — als Liebessteuer für die Familie Deubelbeiß erhalten zu haben, bezeugt dankbar

Schinznach, 8. Juni 1886
107] **J. Müri,** Pfr.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne 8 **Illustrirter Familienkalender** auf 1887.
Preis 70 Ct.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Die Krankheiten des Hausgeflügels.

Von
Dr. med. F. A. Zürn,
Professor der Veterinärwissenschaften an der Universität Leipzig.

Mit 76 in den Text gedruckten Illustrationen und einem Titelbilde.

In illustr. Umschlag.
gr. 8. Geh. Fr. 8. —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [100

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde, mit Wassereinrichtung, in Nr. 349 vis-à-vis dem Ochsen. [101

Colonialwaarenhandlung
G. Herzog,
— Zollrain 89 —
beste Qualitäten — billigste Preise.
Bei Abnahme von 5 Kilo bedeutender Rabatt. [884

Circa 5—6 Juch. werden zum Heuen in Accord gegeben.
98] **Meldung Kirschgarten.**

Nierenfett
à 40 Ct. bei
92] **Siegrist-Rynker.**

Zu vermiethen:

Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:

Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3 Zimmern, Laube sammt Zubehörde für sofort in Nr. 134.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan
1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 136.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 11. Juni 1886.

Die französische Republik und ihre Gegner.

(Korrespondenz).

Republiken sind begreiflich den monarchischen Großmächten nie sonderlich sympathisch gewesen; sie haben solche, wo sich die Möglichkeit bot, beseitigt — die freien Städte sind nicht mehr. Die Schweiz hat ihre Antipathie vielfach erfahren, sie galt ihnen als der Herd revolutionärer Gedanken und als ein böses Exempel für die Völker, sie hatten ihr immer etwas am Zeug zu flicken. Sie konnten gleichwohl zur Zeit des Sonderbundes die Regeneration, die Umwandlung des losen Staatenbundes in einen Bunesstaat nicht hintertreiben. England hat mit seiner Begünstigung des nordamerikanischen Sonderbundes, Napoleon III. mit seinem monarchischen Contrecoup in Mexiko Fiasco gemacht. Das Beispiel der Union war übermächtig und fand in der westlichen Hemisphäre mit Ausnahme von Brasilien und Canada überall Nachahmung; es fand vielleicht sogar eine Transpiration republikanischer Anschauungen von dort nach Europa statt, welche die Errichtung von Republiken größern Styls, einer vorübergehenden spanischen und einer dritten französischen mitbegünstigte. Inzwischen mußten auch die monarchischen Staaten sich zu Konzessionen an republikanische Prinzipien, zu einer Annäherung an diese Staatsform bequemen durch Konstitutionen, welche den sog. Unterthanen, den Völkern eine Mitwirkung bei politischen Angelegenheiten einräumten. Die Kluft zwischen den beiden Staatsformen hat sich verengert, der Gegensatz gemildert. Der frühere Schrecken vor der Republik ist offenbar bei den monarchischen Staaten und Großmächten nicht mehr vorhanden, sie haben sich an ihre Existenz gewöhnt, bis zu einem gewissen Grad mit ihrem Vorhandensein ausgesöhnt.

Wir schicken diese Betrachtung voraus, um darauf hinzuweisen, daß die französische Republik ihre schlimmsten und gefährlichsten Gegner nicht etwa auswärts hat, wie einst in den 90er Jahren, sondern im eigenen Lande; es sind dies die Thronprätendenten und ihre Anhänger, die Monarchisten, die Angehörigen der den Thron dekorirenden und nutznießenden Stände, des Adels, der seit der Ludwige Zeiten nichts vergessen und nichts gelernt, der Klerisei, der es in der Verbindung des Thrones mit dem Altar am behaglichsten ist. — Das Vorhandensein einer solchen Gegnerschaft beweist uns die große Verschiedenheit, welche trotz der Gleichnamigkeit zwischen Republik und Republik, speziell zwischen der französischen, schweizerischen und nordamerikanischen Republik besteht.

Die schweizerische Eidgenossenschaft hatte seiner Zeit auch ihre Monarchisten, den österreichischen und dann den savoyischen Adel, der mit den republikanischen Institutionen sich nicht befreunden konnte, der für die Zurückführung der frühern Zustände intriguirte, Mordnächte und Eskaladen veranstalten half. Es sind diese Gegner im Laufe der Zeit völlig überwunden und gründlich ausgeräumt worden, die einen expatriirten sich und gingen in's Ausland, die andern machten ihren Frieden, ließen sich in ein städtisches Burgerrecht aufnehmen und fanden einen Ersatz in der Theilnahme am aristokratischen Regiment. Gegenwärtig gibt es wohl Solche, die nach jener alten Regimentsherrlichkeit sich zurücksehnen, aber auf dem ganzen Boden der Schweiz nicht einen Einzigen, der die Monarchie zurückwünscht. Sucht nach allerlei Sesseln ist vorhanden, aber der Ehrgeiz nach einem Thron kommt da in keines Menschen Herz. Bei uns ruht die Republik auf der breiten Basis der Gleichberechtigung und republikanischer Volksgesinnung.

In den Vereinigten Staaten Nordamerikas gab es anfänglich auch Solche, die ungern auf ihre bisherigen Vorrechte verzichteten und mit schwerem Herzen sich vom monarchischen England lossagten, aber die in der Verfassung aufgestellten Grundsätze waren so mächtig und ergreifend, daß sie in kurzer Zeit ein republikanisches Volk schufen und auch dort findet längst der Monarchismus keinen Verfechter mehr; Kronprätendenten, welche die Republik gefährdeten, hat es nie gegeben.

Wie ganz anders steht es in Frankreich, dort wird auch die dritte Republik seit 16 Jahren von königlichen und kaiserlichen Vögeln umkreist und es ist ihr nur das zu gut gekommen, daß es ihrer mehrere waren, die sich die erlauerte Beute streitig machten. Die früheren Dynastengeschlechter und ihre Anhänger stellen ungescheut vor Aller Augen die monarchische Erbfolge fest auf das Land, sie bezeichnen denjenigen, der das Anrecht haben soll auf den Thron, sobald ein solcher besetzbar gemacht ist; es wird zwar kein regierender, aber der Regierung Opposition machender Hof gehalten, es werden Vertreter in die Behörden geschickt, welche offen erklären, daß sie die bestehende Ordnung nicht anerkennen und je eher desto lieber stürzen möchten.

Man erklärt die fortwährende Gefährdung durch eine solche Gegnerschaft etwa damit, daß man sagt, die französische Republik habe ununterbrochen noch nicht so lange bestanden, wie die schweizerische und amerikanische, um sich in's Volk einzuleben und für dasselbe eine geschichtliche unanfechtbare Thatsache zu werden. Die wichtigern Gründe hiefür sind anderswo zu suchen. — Man hat je und je auch bei der dritten Republik mit der Aenderung des Oberbaus begonnen und zu sehr den monarchischen Unterbau beibehalten. Man hat an die Stelle eines Königs, eines Kaisers, einen allerdings nur auf eine Reihe von Jahren gewählten Präsidenten gesetzt, im übrigen wurden die bisherigen Institutionen und ein überwiegend persönliches Regiment beibehalten. Sehen wir zu, ob's nicht so ist. Der Präsident wählt seine Minister — die Regierung ersetzt sie, wenn sie in irgend einer Frage nicht die Mehrheit der Kammern für sich haben — gerade so wie in der Monarchie. Bei uns ist es dem Bundesrath noch nie eingefallen, zu demissioniren, wenn eine seiner Vorlagen nicht durchgegangen. In einer der Kammern bleibt die Lebenslänglichkeit der Gewählten nebst hohem fixem Gehalt, es bleibt die Bevorrechtung des Adels, die Stellung der Beamteten mit theilweise fürstlichen Besoldungen, die Armeeorganisation, die Bevormundung der Gemeinden und des Volkes — das Alles bleibt wie es vorher war und ungefähr so, wie es in den monarchischen Staaten ist. Und da soll denn das Volk einen wesentlichen Unterschied zwischen Monarchie und Republik herausfinden und sich abhalten lassen, auch seinerseits leicht in den Tausch der einen mit der andern sich zu finden, namentlich wenn es konservativ wie es in seinen solidern Schichten ist, von der Monarchie mehr Beständigkeit erwartet. Die Republik thut nicht wohl daran, wenn sie den Glanz und den Schimmer der Monarchie beibehält. Frankreich hat es versehen, durch neue entsprechende Institutionen das Volk für die Repnblik zu erziehen und zu gewinnen. Dadurch werden die Gegner leichter entwaffnet und überwunden, als durch Landesverweisung.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath vom 10. Juni. (Korr.) 1. **Geschäftsbericht.** Ueber das Justiz- und Polizeidepartement referirten **Lutz** und **Fonjallaz**. Lutz erklärt sich mit der Anschauung des Bundesrathes, es sei ein Gesetz über den Versicherungsvertrag auszuarbeiten, sobald die nöthigen Erfahrungen gesammelt seien, einverstanden,

---

4

Feuilleton.

Betrogene Betrüger.

Beim Klang dieser Stimme erhob Fanny schnell den Kopf, aber da der ihr gegenüber befindliche Spiegel voll und groß die hohe Gestalt des zukünftigen Kutschers zeigte, hatte sie nicht einmal nöthig sich umzusehen.

„Wie heißen Sie?“ fragte der Hausherr.

„Anton Schulze, mein Herr.“

Anton Schulze hatte offenbar noch nicht oft herrschaftliche Zimmer betreten, denn er blieb, verlegen seine Mütze in den Händen drehend, dicht an der Thür stehen und musterte, den linken Fuß vorgesetzt, den Oberkörper nach rechts übergebeugt, welche Stellung er wahrscheinlich für bescheiden hielt, mit naivem Erstaunen die Gegenstände um sich her, und dabei ruhte sein Blick einige Zeit auf dem Spiegelbilde des eifrig schreibenden Fräuleins. — Hoffentlich waren seine Verdienste über seinen bisherigen Lohn erhaben gewesen, denn sonst hätte die gar so armselige Kleidung ein ungünstiges Zeugniß für ihn abgelegt; der Regen und die aufgeweichten Wege hatten ihn vollends in einen erbarmungswürdigen Zustand versetzt, aber zu leugnen war nicht, daß der weiße Hemdkragen, das lose geschlungene Halstuch ihm nicht übel standen.

„Verstehen Sie mit Pferden umzugehen?“ fragte der Hausherr.

„Leben Sie solide, und kann man sicher sein, daß Sie sich nicht betrinken, wie ihr Vorgänger?“ fügte Frau Merber hinzu.

Die Antwort auf beide Fragen lautete zufriedenstellend, und Schulze hob noch besonders hervor, daß er sich das Schicksal seines Kollegen als Warnung dienen lassen werde, der ihm unter Thränen der Reue geklagt, welche gute Herrschaft er verloren. Er hielt es für seine Pflicht, dem armen Menschen, an dessen gestriger folgenschwerer Trunkenheit er sich nicht ganz unschuldig wissen mochte, dereinst wieder zur gnädigen Aufnahme zu verhelfen.

„Haben Sie Zeugnisse?“

Schulze beförderte ein schmutziges, zerknittertes Papier aus der Westentasche und reichte, es ehrfurchtsvoll betrachtend, dasselbe zwischen den Fingerspitzen dem Hausherrn.

„Also in der Residenz ist ihre erste Stelle gewesen! Aber werden Sie sich dann auch in die ländlichen Verhältnisse finden können?“

„Ich hoffe, den Herrn und die gnädige Frau zufriedenzustellen. Nur hätte ich eine kleine Bitte.“

„Nun?“

„Ich möchte nicht mit den andern Dienstleuten zusammenschlafen.“

Herr Merber glaubte schon seine Hoffnung, hier einen geeigneten Ersatz zu finden, würde in den Brunnen fallen, denn wie würde seine Gattin jemals in diese Anmaßung willigen? Aber zu seinem Erstaunen sagte Frau Merber ganz freundlich:

„Gut, es soll damit sein, wie sie wünschen.“

„Halten Sie denn die Pferde bereit, wir wollen noch diesen Nachmittag ausfahren,“ sagte Herr Merber, als man über die nähern Bedingungen einig geworden. Nachdem der Kutscher zögernd das Zimmer verlassen, wandte er sich ängstlich an seine Gattin.

„Was meinst Du, liebe Elise?“

„Er hat offenbar einmal in bessern Verhältnissen gelebt, der arme Mensch,“ sagte Frau Merber lebhaft, „es wundert mich, daß Du ihm das nicht gleich ansahst, aber Dein Scharfblick war nie besonders. Ein gebildeter Mensch ist er gewiß, wer weiß in welchen vornehmen Häusern er gelebt hat! Und den wolltest Du mit unsern Knechten zusammenstecken? Es wundert mich, wie Du auch nur einen Augenblick so unvernünftig sein konntest, lieber Bernhard!“

III.

Glücklicherweise durchbrach am Nachmittag die Sonne die dunklen Wolkenschichten. Glücklicherweise für Frau Merber, die sich mit ihren beiden jüngsten Kindern, 2 Hutschachteln, 4 Regenschirmen und einem halben Dutzend Umschlagetüchern in dem etwas engen Kabriolet einrichtete. Nicht glücklicherweise für Herrn Merber, der sich schon geschmeichelt hatte, allein eine gemüthliche Spazierfahrt zu machen, und mit seinem Bekannten in B. einen noch gemüthlicheren Nachmittag am Spieltisch in einem gewissen Gasthofe zu verleben. Glücklicherweise aber wiederum für Anton Schulze, den Kutscher, dem das Vergnügen ward, Fräulein Fanny, die im knappen Regenmantel und braunen Hütchen allerliebst aussah, in den Wagen zu heben, daß sie ihren Dank so ganz flüchtig und herablassend sagte und nicht einmal dabei aufblickte, hieß wohl die Verstellung etwas sehr weit treiben.

Er sah doch so stattlich aus in dem betreßten Rock und der großen Mütze. Er schwang sich so kräftig auf seinen Sitz, er hielt so vornehm die Zügel! Fanny's Tante war weniger blind gegen solche Vorzüge. Sie fühlte tief den Vortheil, mit einem Kutscher aus der Residenz zu fahren. Sich elegant in den Wagen zurücklehnend, ließ sie sich hierbei, nach mancherlei Umständen der Hauptstadt zu fragen, die meistens die Toilettengeheimnisse der großen Damen betrafen, und über die ihr ein Kammermädchen jedenfalls besseren Aufschluß hätte geben können als ein Kutscher.

dagegen nicht mit der Verzögerung im Erlaß eines Gesetzes über die Gewährleistung im Viehhandel. Ein Gesetz hierüber sei dringend. Fonjallaz schließt sich diesen Auseinandersetzungen an. Ruchonnet theilt mit, daß der Bundesrath die Angelegenheit berathen habe und zur Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die Gewährleistung im Viehhandel bereit sei, sofern der Rath es wünsche. Das Stillschweigen zu der Anregung der Kommission wurde als Billigung derselben aufgefaßt.

Bei Civilstand und Ehe wünscht Lutz eine raschere Vorlage des Berichtes über die Wirkungen des Gesetzes mit Bezug auf die Ehescheidungen und einen allfälligen Antrag auf Revision desselben, bevor aus dem Volke der Ruf nach Revision ertöne. Ebenso Fonjallaz und Bonmatt. Letzterer tadelt namentlich, daß so viele Scheidungen durch das Contumazialverfahren stattfinden, ohne daß der Richter die Gründe dazu und ihre Berechtigung untersuchen. Betreffend Rekurswesen kann die Kommission nicht beantragen, eine Frist festzusetzen, innerhalb welcher vom Bundesrath an die Bundesversammlung rekurrirt werden muß, sondern die bezügliche Initiative dem Bundesrath überlasse. Was die Auslieferungsverträge belangt, so hegt die Kommission die Ueberzeugung, daß der Bundesrath dem letzten Jahre gestellten Postulate, die bloß administrativen Auslieferungen, die aus zugesicherter Reziprozität hervorgehen, mit Garantien zu umgeben, nachleben werde.

Ruchonnet setzt die Schwierigkeiten auseinander, welche darin bestehen, eine feste Norm für die administrativen Auslieferungen aufzustellen. Leuenberger anerkennt vollkommen das Recht, Auslieferungen zu bewilligen, sofern es sich um Staaten handelt, mit welchen keine Auslieferungsverträge bestehen; aber anders verhält es sich gegenüber Staaten, welche mit der Schweiz Auslieferungsverträge abgeschlossen haben. Da darf die Exekutive nicht über den Wortlaut des Vertrages hinausgehen; es ist dies konstitutionell unzuläßig. Dagegen sollten in Zukunft die Auslieferungsverträge vorsichtiger abgefaßt werden und wo es jetzt nicht sind, soll man sie vervollständigen; aber Auslieferungen über dieselben hinaus soll man nicht gewähren. Ruchonnet findet es nicht logisch, daß man in dem einen Fall dem Bundesrath freie Hand lasse, in den andern ihn auf die in Verträgen vorgesehenen Fälle beschränkt. Das führe zu Unzukömmlichkeiten. Häberlin ist im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Moral gegen Schutz des Schlechten durch Vorschreibung von nicht erfüllbaren Förmlichkeiten. Er befürwortet daher die Praxis des Bundesrathes, wie sie früher geübt wurde. Doch werde der Bundesrath die Frage genau untersuchen.

Dieses Votum veranlaßt Curti zu der Bemerkung, daß die Verträge da seien, um Klarheit und Gesetz an die Stelle der Willkür setzen; wenn nun Klarheit gewonnen worden, soll man nicht über dieselbe hinausgehen, um so weniger, als Fälle, wo man über diese hinausgehen soll, oft kompliziert seien, d. h. daß die Auslieferung wegen eines gemeinen Verbrechens verlangt werde, wo man des Betreffenden aus politischen Gründen habhaft werden solle. Vielleicht hätte Italien nicht gegenüber Jedem die Auslieferung verlangt, der das Verbrechen Cipolloni's begangen. — Auch Forrer wendet sich gegen Häberlin, und im Speziellen gegen die im Thurgau praktizirte Weise der Auslieferung. Jedenfalls darf die Auslieferung und der Heimtransport eines Fremden nicht der Willkür jeder Behörde ausgesetzt werden. Reziprozitäts-Erklärungen kann der Bundesrath nicht abgeben, sie bedürfen der Genehmigung der Bundesversammlung.

Die Grundsätze, nach welchen Auslieferungen bewilligt werden können, sollen durch ein Gesetz festgestellt werden. Es sprechen noch Leuenberger (gegen Häberlin), Häberlin (gegen Forrer und die thurgauischen Behörden in Schutz nehmend). Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Beim Titel „Bundesstrafrecht" empfehlen Lutz und Fonjallaz bei Eisenbahnunfällen die Schuld nicht bloß unten, sondern auch oben zu suchen und gegen diese die strafrechtliche Einleitung vorzugehen.

Die Anarchisten-Untersuchung gibt der Kommission zum Wunsche Anlaß, daß der Geschäftsbericht des Bundesrathes zuweilen einen Monat früher in die Hände der Kommission gelange. Die Kommission ist mit dem Verfahren des Bundesrathes in der Anarchistenfrage einverstanden.

Ueber das Finanzdepartement referirte Kaiser (Solothurn). Diesem gegenüber, der gefunden, daß das in der Staatskasse befindliche Wechselportefeuille zu hoch sei, erklärt Hammer, warum die eidgen. Gelder im Winter ziemlich stark eingehen und denn im Sommer und Herbst zur Verwendung gelangen (Militärdienst); die Beschränkung der Zahl der Indossanten liege im Interesse der soliden Geschäftsführung, doch vertheile sich die Garantie in das Wechselportefeuille nicht bloß unter diese, sondern auf mehrere hundert indossirte Personen, sodaß absolut keine Verluste drohen, ausländische Wechsel rentiren nicht, auch bestehe kein Bedarf nach solchen, da das Inland genug eigne liefere. Cramer-Frey hält hingegen für wünschenswerth, daß ein Theil des Wechselportefeuille in ausländischen Wechseln bestehe. Es sei das gut bei unvorhergesehenen außerordentlichen Fällen, auch wenn man dabei wenig verdiene. Ueber die Verwaltung der Liegenschaften, das Münzwesen und die Münzstätte wird nichts gesagt, was nicht im gedruckten Bericht der Komission stände.

Beim Titel „Banknotengesetz" gibt Hr. Hammer zu, daß das Banknotengesetz nach mancher Richtung revisionsbedürftig sei, so betr. der Kontrolle und der Sondirung der Emissionssumme.

Bei der „Pulververwaltung" theilt Hr. Kaiser mit, daß er die Pulvermühle in Worblaufen persönlich in Augenschein genommen und einen sehr günstigen Eindruck davongetragen habe. Die dort geübte Art der Pulververwaltung bietet Garantie für die Bereitung guten Pulvers und soweit möglich gegen das Auffliegen in die Luft.

Beim Titel „Militärersatzsteuer" machen Kaiser und Hammer auf die Schwierigkeit, die auswärtigen Schweizer in gleichartiger Weise zur Bezahlung der Steuer anzuhalten, aufmerksam.

Auch über die Zollverwaltung referirt Kaiser. Er empfiehlt dabei das Postulat auf Trennung der handelsstatistischen Abtheilung von der Zollverwaltung im Sinne größerer Selbständigkeit resp. Prüfung dieser Frage durch den Bundesrath. — Hammer acceptirt das Postulat und so ist dasselbe angenommen.

Damit ist auch dieses Departement erledigt.

Hier wird abgebrochen.

Die Frage des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages soll morgen Samstag im Nationalrath zur Behandlung kommen.

+ Im Ständerath begann die artikelweise Berathung der Gesetzesvorlage über die Doppelbesteurung. Art. 1 erlitt keine Anfechtung, Art. 2 auch nur einige redaktionelle Abänderungen, Art. 3 hingegen veranlaßte eine lange Diskussion, namentlich das Alinea 3, welches festsetzte, daß bei der Besteurung eines Objektes zwischen dem in und außer dem Kanton wohnenden Grundbesitzer kein Unterschied gemacht werden dürfe. Hierüber sprachen sich Altwegg, Muheim, Hauser, Hoffmann, Schoch, Ruchonnet, Rusch, Zweifel, Gobat, Schmid und Schaller aus. Mit 22 gegen 16 Stimmen wurde es übrigens abgelehnt, worauf Schluß der Sitzung erfolgte.

Dr. Segesser hat dieser Tage im Nationalrathe die Anregung gemacht, die Rekruten-Prüfungen möchten in Zukunft von Offizieren, statt von Lehrern abgenommen werden. Die „N. Zürch. Ztg." unterstützt den Vorschlag mit nachfolgenden Bemerkungen: „Die Offiziere stehen viel mehr mitten im praktischen Leben, als die Lehrer vom Fach. Auch die Rekruten arbeiten in überwiegender Zahl schon als praktische Berufsleute und sind der spezifisch pädagogischen Leitung entronnen. Wir sind überzeugt, gebildete Offiziere würden die jungen Männer besser zu packen und erfolgreicher zu fragen wissen, als die eigentlichen Lehrer, die zu leicht sich verleiten lassen, in den Rekruten nur die ehemaligen Schüler zu sehen."

+ Der Bundesrath macht die Kantone aufmerksam, daß sie nur auf dem Wege der Gesetzgebung die Ausübung des Wirthschaftsgewerbes beschränken können. Sie haben eventuell gesetzgeberisch vorzugehen oder frühere Bestimmungen wieder aufleben oder durch zuständige Behörden wieder herstellen zu lassen.

Waarensendungen mit Marke oder Namen französischer Fabrikanten, sowie solche mit der Bezeichnung des Namens oder des Ortes einer französischen Fabrik, werden weder zur Einfuhr noch zur Durchfuhr oder Ablieferung in ein Lagerhaus in Frankreich zugelassen, selbst wenn der betreffende französische Fabrikant seine Einwilligung hiezu gegeben haben sollte. Derartige Sendungen können von der französischen Zollbehörde an jedem Ort konfiszirt werden. In die Kategorie solcher Sendungen gehören u. A. alle mit „Modes parisiennes", „Nouveautés de Paris" 2c. bezeichneten Handelsartikel.

Der Verein schweiz. Maler und Bildhauer hat laut „Bund" Sonntags in Bern seine Jahresversammlung abgehalten. Aus der welschen wie aus der deutschen Schweiz hatten sich die Künstler eingefunden; wir erwähnen blos der Namen Böcklin, Kastan, Koller, Kißling u. s. w. Der Präsident machte in seinem Jahresbericht eine Mittheilung über das Projekt der Gründung einer schweizerischen illustrirten Zeitung, welche in unserm Lande den Geschmack für wirklich künstlerische Werke zu entwickeln, die Sitten und den Charakter der einzelnen Landestheile Einheimischen und Fremden vorzuführen hätte. Die Zeitung würde in Bern erscheinen unter dem Namen „Die schweizerische Illustration" und im Texte (deutsch und französisch, eine Rundschau der Woche, Chroniken aus den Weltstädten, Kritiken über Konzerte, Theater, neue Stücke, wissenschaftliche Mittheilungen, Feuilletons u. s. w. bringen, welche ihr bei Ausschluß jeder politischen oder religiösen Polemik in allen Familien eine gute Aufnahme bereiten können. Es soll nun in jedem Kanton ein Komite gebildet werden, das für das Werk sich verwenden und Mitarbeiter gewinnen würde.

Gotthardbahn. Ein Korrespondent der „Verkehrs- und Reisezeitung" schreibt diesem Blatte unterm 1. Juni aus Chiasso: Der erste heutige Expreß- oder Blitzzug Mailand-Basel war gut, der ankommende aber schwach besetzt. In der jetzigen Jahreszeit und bis im Herbst kommen überhaupt immer mehr Reisende aus Italien als daß dorthin gehen. Uebrigens sind die Expreßzüge der Gotthardbahn, welche nur Juni und Juli kursiren, nicht bloß wegen zu erhoffender größerer Reisenden-Frequenz eingeführt worden, als vielmehr um die Schnellzüge zu entlasten, welche von Biasca bis Airolo und von Erstfeld bis Göschenen (südliche und nördliche Bergstrecken) oft drei Lokomotiven nöthig hatten (zwei vornen am Zug und eine hinten zum Stoßen), was der Betriebssicherheit wegen wenn immer möglich vermieden werden muß. Die 378 Kilometer lange und schwierige Strecke Basel-Chiasso legt der Blitzzug in 8 Stunden 15 M. zurück. Gewiß eine schöne Leistung!

Aargau. Hr. Saft, der Besitzer der Neuen Kuranstalt in Baden hat das Belvédère erworben.

— Ennetbaden. An einer achtjährigen Spalierrebe (Schenkenberger) bei der Scheune des Hotels Schwanen wurden 295 große Saamen gezählt.

— In Nieder-Rohrdorf hat sich letzten Sonntag unter großer Betheiligung hiesiger und auswärtiger Bürger eine Sektion der Bezirkskrankenkasse konstituirt. Dem edlen Gedanken, der dieses so gemeinnützige Institut ins Leben gerufen, wurde allgemein beigezollt. Der Vorstand wurde bestellt aus den Herren: Gottlieb Heimgartner, Gemeinderath, als Präsident, Aug. Egloff, Fabrikant, als Kassier, Wetter von Bußlingen, als Aktuar.

— Zofingen, 10. Juni. Gestern Nachmittag fand die Jahresprüfung der Taubstummenanstalt statt. Es wohnten derselben Freunde der Anstalt, die Mitglieder der Direktion und Herr Regierungsrath Konrad als Vertreter der Regierung bei. Die Prüfung soll sehr befriedigend verlaufen sein und wiederum konstatirt haben, daß die Anstalt unter der gegenwärtigen Leitung sich vortrefflich stellt. Herr Konrad hielt eine warme Ansprache. (Z. T.)

Bern. Aus Biel wird dem „Bd." geschrieben, daß die dort in's Leben gerufene Gesellschaft „Neptun" unermüdlich sei in ihren Bestrebungen den Bieler See mit Schiffchen zu beleben. Eine stattliche Zahl von Fahrzeugen durchkreuzen jetzt schon den See und in neuester Zeit hat sich auch ein nautischer Klub gebildet.

— In Thun wird dem Schwimmunterricht an den Schulanstalten größere Aufmerksamkeit geschenkt; die Badeanstalt wurde mit beträchtlichen Opfern in bessern Stand gesetzt; für tüchtige Lehrer ist gesorgt, so daß ein Schüler bei regelmäßigem Besuch sicher in kurzer Zeit die Schwimmkunst wird erlernt haben.

Zürich. Herr Stadtpräsident Dr. Römer, der seit 25 Jahren im städtischen Dienste steht, weilt gegenwärtig in Bern; eine Abordnung des Stadtrathes wird dem Jubilar eine Urkunde und die goldene Verdienstmedaille überbringen.

Zürich. In einer Besprechung über das Zürcher Aktientheater in der „Wiener Theaterzeitung“ finden wir u. A. folgende Stelle: „Hr. P. Schrötter hat auf weitere drei Jahre die Leitung unseres städtischen Theaters übernommen und man darf sich dazu Glück wünschen, denn er hat bewiesen, daß er es versteht, gediegene Kräfte heranzuziehen und ein ausgewähltes Repertoir vorzuführen.“

Ueber die Aufführung von Wagner's „Walküre“ wird Folgendes bemerkt: „Diese Aufführung erschien in den meisten musikalischen Kreisen als ein Zweifel erregendes Wagniß. In Wahrheit aber zeugte die Aufführung von andauerndem, hingebendem und erfolgreichem Studium und war in Bezug auf Orchester und Gesang vorzüglich und hinsichtlich der scenischen und dekorativen Ausstattung geradezu überraschend.

— Winterthur, 10. d. Die Sammlung von Haus zu Haus zu Gunsten der Winkelriedstiftung hat vorläufig die Summe von 11,445 Fr. ergeben. Es stehen noch mehrere und darunter bedeutende Beiträge in Aussicht, so daß das Endergebniß 1 Fr. per Kopf der Bevölkerung erreichen dürfte.

Luzern. Die Sempacher Schlachtfeier, die am Montag den 5. Juli, stattfindet, wird ungefähr nach folgendem Programm verlaufen: Um 8 Uhr Beginn mit Gottesdienst und Verlesen des Schlachtberichtes, dann Ansprache von je einem Vertreter des Kantons Luzern und der obersten Bundesbehörde beim Winkelrieddenkmal auf dem Schlachtfelde; Aufführung des Volksschauspiels, 500 Kostümirte auf der Bühne. Um 1 Uhr Zug nach Sempach, dort Enthüllung des Denkmals auf dem Kirchenplatz Redner: Ein Delegirter des eidg. Winkelriedkomite und ein Vertreter der Stadt Sempach. Von 3 Uhr an Bankett in der Festhütte am See.

— Stans, 9. ds. Robert Bucher, Gerant des Hotels Bürgenstock, ist gestern Abends auf dem Wege nach Kirsiten ausgeglitscht und unterhalb des Hotels todtgefallen. Derselbe hinterläßt eine Gattin und ein Kind.

Schwyz. Dienstag den 8. d. ist Hr. Jules Devaux, Chef des Kabinets des Königs von Belgien, auf Hotel Axenstein, wo er kürzlich Aufenthalt genommen, plötzlich gestorben. Der hohe Verstorbene, einer der vertrautesten Beamten des königlichen Hofstaates, wird in einem königlichen Wagen nach Brüssel gebracht.

Waadt. Der Bürgerturnverein von Lausanne veranstaltet auf Ende August daselbst ein erstes waadtländisches Schwingfest, zu dem auch Schwinger aus den Nachbarkantonen eingeladen werden sollen.

Neuenburg. In Morteau brannte Montag Nachts das Hotel du Commerce ab. Das Feuer entstand im Stalle und verbreitete sich mit solcher Schnelligkeit, daß die Bewohner und Gäste, worunter ein Hochzeitspaar, nicht einmal mehr Zeit zum Ankleiden fanden. Einige Stunden nachher war man damit beschäftigt, den Herd aus den Ruinen herauszuziehen, wobei sich die Platte desselben loslöste und auf einen unterhalb anderweitig beschäftigten Mann fiel, welcher dadurch getödtet wurde.

Genf. Die Staatsrechnung, die mit einem Defizit von nur einer halben Million hätte abschließen sollen, thut es mit einer ganzen Million und 582,222 Franken.

Der neue Munizipalrath der Stadt Genf hat zu seinem Präsidenten den Hrn. Cardinaux (ursprünglich ein Waadtländer) mit 24 von 36 St. gewählt, zum Vizepräsidenten mit 32 St. Hrn. Cherbuliez, zu Sekretairen die HH. Corcette und Morel. Endlich wurde eine Wahlkommission von 50 Mitgliedern aufgestellt.

— Der Verein der Deutsch-Schweizer Studenten an der Genfer Universität hat die Summe von 130 Fr. an das Zschokke-Denkmal beigesteuert.

München, 9. Juli. Ein gestern unter dem Vorsitz des Prinzen Luitpold abgehaltener Ministerrath konstatirte einhellig, daß der Geisteszustand des Königs mit der ferneren Wahrnehmung der Regentenpflichten unvereinbar sei. Der Eintritt einer Regentschaft steht darum unmittelbar bevor; es sind die Grafen Holnstein und Trerring bestimmt, dem Könige davon Mittheilung zu machen. Dieselben sollen auch Kuratoren des Königs werden.

Heute Nachmittag reiste von München nach Hohenschwangnau eine Kommission ab, bestehend aus dem Psychiatriker Prof. Erb (Heidelberg) zwei Irrenwärtern und mehreren politischen Personen.

☞ München, 10. Juni. Das heutige Gesetzblatt veröffentlicht eine von allen Ministern gegengezeichnete Proklamation Prinz Luitpold's, wonach derselbe wegen schwerer Krankheit des Königs, die Regentschaft übernimmt und den Landtag auf den 15. Juni einberuft.

Damit ist also König Ludwig II., der einst hochgefeierte Monarch, in aller Form entthront. Prinz Luitpold, sein Oheim, kann erst mit Ableben Ludwigs die Königswürde annehmen; bis dahin bleibt er Regent.

Heute Vormittag 11 Uhr wurde in München die Regentschaft proklamirt. Der König soll, wenn er transportabel ist, nach Fürstenried, wo sich ein königliches Jagdschloß befindet, gebracht werden.

Der König nimmt seinen dauernden Aufenthalt in Hohenschwangen.

Zu gleicher Zeit gibt der Prinz Luitpold durch Armeebefehl bekannt, daß er den Oberbefehl über die Armee im Namen des Königs übernommen habe.

Berlin, 10. Juni. Ein entsetzlicher Doppelraubmord, der heute früh um halb 4 Uhr begangen wurde, verursacht große Aufregung. Der Budiker Schiffling und seine schwangere Frau, wohnhaft in der Möckernstraße, wurden auf fürchterliche Weise umgebracht. Das 10jährige Töchterchen verkroch sich, entging den Blicken des Mörders und gab an, daß der entlassene Hausknecht Keller die Mordthat begangen habe. Letzterer ist noch nicht ergriffen.

Hr. Charles Gerth, vom Hause Rob. Gerth u. Cie in Neuenburg ist dieser Tage von seiner 100. Reise auf die Leipziger Messe zurückgekehrt. Seit 50 Jahren hat er nur eine Messe gefehlt, im letzten Herbst. Der Stadtrath von Leipzig hat ihm am 5. Mai durch den Oberbürgermeister Dr. Jörgi ein ehrenvolles Schreiben mit den besten Glückwünschen für das Gedeihen des Hauses und für sein Wohlbefinden zukommen lassen.

London, 10. Juni. Die Unruhen in Irland sind ernster geworden. In Belfast schoß die Polizei auf die Menge. Es gab fünf Todte und zahlreiche Verwundete. Es wurden Verstärkungen nach Belfast und Lurgan geschickt, wo die Meuterer Häuser plünderten.

Die Königin willigte in die Auflösung des Parlaments. Dieselbe wird wahrscheinlich am 25. Juni erfolgen.

Die Bank von England setzte den Diskonto auf 2½% herab.

— In Belfast verbrannte vorige Nacht ein aus Orangisten bestehender Pöbelhaufe 2 Wirthshäuser, welche Katholiken gehörten. Der Whisky floß durch die Straßen und man vernahm die die Rufe: „Zur Hölle mit dem Papste!“ Das Mobiliar wurde zu Freudenfeuern benutzt. Die Bildnisse Gladstone's und Parnell's, sowie ein Home Rule darstellender Körper wurden verbrannt.

Paris, 10. d. Der Ministerrath beschloß, die Wahlen zu den Generalräthen festzusetzen. Die Kammer verhandelt über die Ausweisung der Prinzen. Die Debatte wird erst am Freitag enden.

Man glaubt allgemein, der Antrag auf allgemeine Ausweisung der Prinzen werde mit allen gegen die Stimmen der äußersten Linken verworfen.

Pest, 9. Juni. Nachdem bei den gestrigen Straßenkrawallen der Pöbel Läden erbrochen, Fenster eingeschlagen und viele Polizisten verwundet hatte, sperrte Abends Militär die Straßenzüge. Kavallerie zerstreute die Ansammlungen.

Budapest, 9. Juni. Die Exzesse der heutigen Nacht waren die schlimmsten aller bisherigen. Um 11 Uhr wurde Militär requirirt. Vom Pöbel mit Steinwürfen und Schimpfworten begrüßt, ging das Militär mit blanker Waffe los und säuberte im Sturm mit gefälltem Bayonnet die Straßen. Zusammenrottungen fanden an den verschiedensten Punkten der Stadt bis 1 Uhr Morgens statt. Das Militär verhaftete 28, die Polizei 8 Widerspenstige. Zwei Polizisten wurden verwundet, ebenso einige Exzedenten. Der Pöbel machte auch Plünderungsversuche, die aber mißlangen; er wollte die Polizeikaserne stürmen, was gleichfalls verhindert wurde. Erst in den Morgenstunden ist Ruhe eingetreten. An den Demonstrationen war ausschließlich Pöbel betheiligt.

Rom, 10. Juni. Bei der heutigen Parlamentseröffnung zählte der König in seiner Rede die innern Reformen auf, welche der Volksvertretung obliegen, er drückte seine Fürsorge aus für die arbeitenden Classen und constatirte, daß Industrie und Handel in Italien auf eine gesteigerte Inanspruchnahme des Capitals und des Credits hintreiben; der Staat spürt den vortheilhaften Einfluß hievon in seinem Budget, welches ein vollständiges Gleichgewicht aufweisen wird. Die Ansprache empfiehlt ein Studium der Maßregeln, welche dazu dienen, die Leistungsfähigkeit von Heer und Flotte zu vermehren. Italien braucht nicht zu befürchten, daß es Hindernissen begegne, noch daß ihm Gefahren drohen. Die Beziehungen zu allen Mächten sind nicht nur freundschaftlich, sondern sogar sehr herzlich.

Ein furchtbares Eisenbahnunglück wird aus Süd-Carolina gemeldet. Ein Zug der North Eastern Eisenbahn entgleiste auf der Drahtseilbahn über den Sante-Fluß und stürzte in's Wasser. 6 Personen wurden getödtet und viele verletzt.

Rorschach, 10. Juni. Ausstich Theißweizen Fr. 22.75 bis 23.00, prima Ungarweizen Fr. 22.00 bis Fr. 00.00. Russ. Fr. 22.00 bis 24.00, Hafer Fr. 17.50 bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 39,901 Mtr.

München, 5. Juni. Schrannenbericht. Weizen 9. 11, Aufschlag 12 Pfg., Roggen 7. 02, Gerste 6. 78, Hafer 7. 17, Wicken 8. 95, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6979 Ztr. Gesammtbestand 5974 Mtzr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius=	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrische Feuchtigkeit.	Witterung.
10.	Mittgs. 1U.	+17,6	726,4	758,9	Eo	60	bewölkt
10.	Abends 9 =	+13,2	726,9	759,7	SSWo	100	dito.
11.	Morg. 7 =	+13,0	728,3	761,1	SWo	91	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +18,3° C. Minimum +11,9° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,5 mm.

Pariser Observatorium vom 10. Juni 1886. Muthmaßliche Witterung: Veränder Wind; etliche Regengüsse; die Temperatur nähert sich der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Juni. Immer noch vorwiegend bewölkt, jedoch ohne erhebliche Niederschläge.

Aarwärme vom 10. Juni. 1886.
Morgens: 13, Mittags: 13¾, Abends: 13¾° R.

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz**, Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen**, (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Depot für Aarau und Umgebung:

(Schutz-Marke) **Imhof'sche Apotheke von O. Ziegler.**

Für Messerschmiede.

Ein ganz solider Mann mit schönem Laden in erster Geschäftslage in Basel wäre geneigt von einem tüchtigen Messerschmied ein Depot zu übernehmen.

Gefl. Offerten sub. M 166 B an die Annoncen-Expedition von [110

(M a 1870 Z) **Rudolf Mosse, Basel.**

Prima Sennenbutter

zum Einsieden, ganz billig empfiehlt

112] **Frau Andres-Bircher.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen**, sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

220]

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Wettgesang,
Mittheilungen. [126
Daß ohne triftigen Grund Niemand fehle.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung im „Affenkasten"
Freitag den 11. Juni 1886,
Abends punkt 8½ Uhr. [115

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Erneuerung sind die mit 30. Juni auslaufenden **Aufenthaltskarten** der kantonsfremden Einwohner bis zum 20. ds. Mts. dem Fremdenbüreau abzugeben.

Aarau, 11. Juni 1886.

122] **Der Gemeinderath.**

Steuer-Bezug.

Die II. am 15. Juni verfallene Gemeindesteuer pro 1886 ist auf der Stadtkasse **Dienstag den 15. oder Mittwoch den 16. Juni** zu entrichten.

Kassastunden: Vormittags 8—12 Uhr.
Nachmittags 2—5 Uhr.

116] **Der Gemeinderath.**

Der **Hülfsgesellschaft Aarau** wurde zugestellt: Ordinäre-Ueberschuß 2c. vom Wiederholungskurs des Schützenbataillons Nr. 5 L durch Hrn. Wehrli, Fourier **Fr. 10. 45,** wofür bestens dankt

Der Cassier:
117] **E. Rothpletz,** Verwalter.

Durch die Tit. Expedition der „Aargauer Nachrichten" 5 Ell Lüstre (d. d. 25. Mai) als Liebessteuer für die Familie Deubelbeiß erhalten zu haben, bezeugt dankbar

Schinznach, 8. Juni 1886
118] **J. Müri,** Pfr.

Prima Kalbfleisch und Schaffleisch

empfiehlt
127] **Ad. Gamper,** Metzger.

Täglich frische Kuttlen

und **Lebern** empfiehlt bestens
113] **Landolt,** Metzger.

Gesucht:

Eine **Näherin** zum Flicken auf die Stör. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [123

Große Runkeln-Setzlinge

billigst bei
124] **A. Brack,** Bachstraße.

Zu verkaufen:

☞ Ein älterer **Kasten** und eine **Kommode.** [125

Ein junger kräftiger Knabe könnte sofort unter günstigen Bedingungen die **Schlosserei** gründlich erlernen bei

Jak. Gutermann, Schlosser
129] in **Lenzburg.**

Stelle-Gesuch.

Ein gewandter Buchhalter, mit allen Bureauarbeiten betraut, sucht per 1. Juli Anstellung für 2—3 Monate.

Offerten sub Chiffre A. B. 13 an die Exped. d. Bl. [88

Cafés, von 70 Ct. bis Fr. 1. 50 p. Pfd.
Salatöl, feinstes „ 1. 30 p. Ltr.
Schweinefett la. „Wilcox" 1. 05 p. Ko.
Teigwaaren la. Grieswaare 70 Ct. „
Zwetschgen, Bosnier 50 „ „
Victoria Erbsen, ganzgesch 50 „ „
weiße Böhnli, weichkochend 40 „ „
Semmelmehl, Kernengries, Sago, Hafergrütze, Haferkernen, Chocolade und Cacao von Suchard, **Mandeln** 2c. zu den billigsten Preisen empfiehlt bestens

J. Siegrist-Lindenmann,
972] obere Vorstadt.

Für Maler.

Zwei tüchtige Maler-Gehülfen auf Bau, sowie ein gewandter **Lackirer,** welcher nöthigenfalls auf Bauarbeit mithelfen könnte, finden gutbezahlte Beschäftigung.

Joh. Dünky, Maler,
86] Station **Schinznach** (b. Brugg.)

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

AARAU, den 11. Juni 1886.

P. P.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern geliebten Gatten, Vater, Schwiegersohn und Schwager

Jakob Berger-Baumann

in seinem 29. Lebensjahre gestern Abend 10 Uhr von seinen langen, schweren Leiden zu erlösen und ins bessere Jenseits abzuberufen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag den 13. Juni Mittags 11½ Uhr statt. [130

Generalversammlung
der Culturgesellschaft des Bezirkes Aarau
Freitag den 11. Juni 1886, Abends 8 Uhr, im Wildenmann.

Tractanden: 1) Passation der Rechnungen des Armenerziehungsvereins und der Taubstummenanstalt.
2) Wahl von 15 Mitgliedern in den Verwaltungsrath der aarg. Ersparnißkasse.
3) Bericht über den Stand des projekt. Haushaltungs- und Kochkurses für den Bezirk Aarau.
4) Allfällige Anträge.

Zu dieser Versammlung ladet freundlichst ein

Aarau, den 8. Juni 1886
96] **Der Vorstand.**

Für die Sommersaison erlaube mir allseitig mein **best assortirtes** Lager in

Sommer- & Mi-saison-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Aus meiner Liquidation der **Knabenkleider-Confection** ist noch eine kleinere Anzahl **Kleidchen** vorhanden, die ich, um vollends aufzuräumen, **unter dem Ankaufspreise** abgebe.

Sodann empfehle ich mich für Lieferung geschmackvoller, eleganter

Knaben-Anzüge auf Maaß.

Billigste Bedienung zusichernd, lade ich zur Besichtigung der bei mir ausgestellten Musteranzüge höflichst ein

Aarau, im Juni 1886

J. Gerber, marchand-tailleur,
121] Vordere Vorstadt Nr. 670.

2 Stunden von Luzern — **Luft-Kurort Hergottswald** — **am Fuße des Pilatus 854 M. ü. M.**

Eröffnet mit 1. Juni.

Mildes Klima, geschützte Lage, schöner Tannenwald, reine nebelfreie Luft, deshalb bestens zu empfehlen für Erholungsbedürftige. Aussicht auf See und Gebirge. Telephon. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.

Hochachtungsvollst empfiehlt sich [128
(M a 1886 Z) **Haas,** Gastgeber.

Empfehlung.

Ab unserem Depot im **Lagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden:

Aechter Grenoble Cement (Marke Delune & Cie).
in Fässern und Säcken.
Dyckerhoff Portlandcement in Tonnen à 180 Ko.
Preise billigst.
120] **Hofmann & Cie. in Lenzburg.**

Willkommen!

Bei den Schwierigkeiten, mit welchen alle Gartenbesitzer im Laufe des Sommers zu kämpfen haben, wird ihnen gewiß eine Schrift willkommen sein, welche ihnen in allen Fällen mit gutem Rath an die Hand geht. Schon längst haben sich die **Gartenbesitzer, Hausfrauen** und besonders auch die **Blumenfreunde** einen solchen Rathgeber gewünscht, und hätten für einen einzigen guten Rath oft gerne viel bezahlt. Jetzt haben sie also Gelegenheit, um den Preis von nur **2 Franken** sich eine Schrift zu beschaffen, welche ihnen über Alles, was die Gemüse und Blumen, Obst und Trauben, sowie Beerenfrüchte und Pflanzen aller Art anbetrifft, vollständige und genaue Anleitung gibt. Diese Schrift wird unter dem Titel: **„Der erfahrene Führer im Haus- und Blumengarten"** franko in's Haus gesandt für 2 Franken in Briefmarken, oder unter Nachnahme für Fr. 2. 10 ebenfalls franko, und bittet daher um gefl. sofortige Bestellung

99] Der Verleger und Herausgeber: **M. Baechtold** in Andelfingen (Zürich.)

Anmerkung. Ein Prospekt mit über 100 Zeugnissen, nebst Probeblatt mit Inhaltsverzeichniß wird gerne unentgeltlich und franko zugesandt und bittet nur um gefl. Mittheilung der genauen Adresse: Hochachtungsvollst **Obiger.**

Bauspenglerei- und Holzcementgeschäft
von Ad. Schulthess,
Riesbach-Zürich

empfiehlt sich für Erstellung von Holzcementdächern mit und ohne Spenglerarbeit, langjährige Garantie, billigste Preise. Prospecte zu Diensten. 10] (M-5859-Z)

Ein ordentlicher **Schreiner** könnte bei dauernder Arbeit und gutem Lohn sofort eintreten bei
50] **Ph. Blume,** Schreiner.

Zu vermiethen:

Ein geräumiges **meublirtes Zimmer,** in Nr. 619 Igelweid dahier. [94

Eine seit 17 Jahren in der Schweiz thätige, sehr **solide** und **coulante Lebensversicherungs-Gesellschaft** ersten Ranges, auf Gegenseitigkeit, sucht für den Bezirk **Aarau** eine geachtete Persönlichkeit als **Hauptagent** zu engagiren.

Lehrer, Gemeinds-Beamte und **Kaufleute** bevorzugt. Offerten unter Chiffre (H 2830 Z) an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler** in **Zürich.** [106

Zu verkaufen: [119

200 leere Weinflaschen.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten **Joh. Buser-Meister in Zofingen, Jos. Wikihalder, Wirth in Olten. Vinzenz Ursprung in Herznach.**

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt eine treue, zuverlässige **Person,** welche den Hausgeschäften selbstständig vorstehen und namentlich gut kochen kann.

Anmeldung bei der Expedition der „Aargauer Nachrichten." [89

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Rathgeb, Friedr., Allgemeiner Haus- und Familiensekretär, ein umfassendes Bildungsmittel für's Leben. 7. Aufl. gebd. Fr. 2. —
Blumengarten, pädagogischer, Beiträge für eine gedeihliche Entwicklung unserer Kinder im Elternhause und in der Schule. 2 Theile in einem Band gebd. St. Gallen Fr. 2. —
Faller, E. und Lang, A., Schweizerisches Deklamirbuch. Fr. 1. —
Semmig, Dr. H., Kultur- u. Literaturgeschichte der franz. Schweiz und Savoyen. Zür. 1882 broch. Fr. 2. —
v. Urbanitzky, Dr. A., Die Elektricität im Dienste der Menschheit, mit 830 Illustrationen, Wien 1885, broch. Fr. 6. —

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Umellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen 2c, ebenso

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Große Auswahl
in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt [518

Aarau. **Ulr. Lutz,**
Pelzgasse Nro. 127.

WER einen Platz sucht oder einen solchen zu vergeben hat, inserirt am besten in dem vielgelesenen „**Schweizer. Familien-Wochenblatt**" in **Zürich,** Trittligasse 20. — Jede Zeile (von 11 Silben) im Personal-Anzeiger des Blattes kostet 25 Cts. [592

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 137.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 12. Juni 1886.

Wochenschau.

Wie zu erwarten stand, hat das englische Unterhaus die Homerulebill, d. h. das Gesetz, welches Irland selbständige Verwaltung und ein eigenes Parlament in Dublin geben sollte, in der Nacht vom 7. auf den 8. Juni verworfen. Die Sitzungen des englischen Parlaments beginnen nämlich am Abend und dauern tief in die Nacht hinein, oft über Mitternacht hinaus und selbst gegen Morgen hin. Mit 341 gegen 311 Stimmen wurde die Bill verworfen. Alle Versuche, die Gladstone machte, um die abtrünnigen Liberalen wieder unter seine Fahne zu sammeln, schlugen fehl. Hartington, der Führer der Whigs, d. h. des rechten Flügels der liberalen Partei, ist prinzipieller Gegner der Gladstoneschen Vorlage, da er unter keinen Umständen die Einheit des britischen Reiches preisgeben will. In diesem Punkte ging er mit den Konservativen vollständig einig, wie überhaupt zwischen den Whigs und den Konservativen ein geringerer Unterschied ist als zwischen dem rechten und dem linken Flügel der liberalen Partei. Letztere wird als Gesammtpartei wohl kaum mehr zusammenhalten, sondern wahrscheinlich auseinanderfallen.

Außer Hartington bekämpften die Gladstonesche Bill noch zwei radikale Führer von bedeutendem Ansehen, nämlich Chamberlain und John Bright, der letztere vom nationalen englischen Standpunkte aus. Chamberlain ist indessen nicht prinzipieller Gegner der irischen Selbständigkeit. Nur wollte er hiebei grundsätzlich verfahren und eine Art Bundesstaat schaffen, wobei nicht bloß Irland, sondern auch England und Schottland eine selbständige Verwaltung mit Landesparlamenten erhalten hätten, über welchen dann das Reichsparlament sich erhoben hätte, zu dem alle Theile ihre Vertreter geschickt haben würden. Damit waren denn aber weder Gladstone noch die Irländer zufrieden. Gladstone, der die Irländer ganz aus dem englischen Parlament entfernen wollte, warf dem Projekte Chamberlains vor, daß nach diesem Plane die Irländer nach wie vor die ausschlaggebende Partei im Reichsparlamente bleiben würden. Die Irländer andrerseits wollten nichts davon wissen, weil sie danach weniger Selbständigkeit bekommen hätten, als was ihnen das Gladstonesche Projekt bot.

Was nun auf die Ablehnung der Homerulebill geschehen wird, ist vorläufig noch nicht bestimmt vorauszusagen. Wahrscheinlich wird Gladstone nicht zurücktreten, sondern, da keine Partei eine Mehrheit im Parlamente besitzt, die Auflösung des Unterhauses und Neuwahlen herbeiführen. Gladstone selbst aber wird nicht ruhen und so lange seine Kräfte ausreichen, an der Verwirklichung seines Planes arbeiten, der nur durch das Gewicht und die Bedeutung seines Namens eine so große Stimmenzahl im Unterhause erhalten hat. Ohne die Autorität Gladstones, sagte John Bright, hätte die Bill nicht zwanzig Anhänger gefunden.

In Ungarn dauert die nationalmagyarische Bewegung fort, welche aus Anlaß der Bekränzung des Henzischen Denkmals in Ofen entstanden ist. Am 5. Juni kam es in Pest zu Katzenmusiken gegen die Redaktion des „Pester Lloyd" und den liberalen Klub, welche sich gegen die Demonstrationen ausgesprochen hatten; am 6. Juni galt es dem Militär-Kommandanten Giulay Edelsheim. Polizei und Militär mußten von der blanken Waffe Gebrauch machen; eine ziemlich große Anzahl Personen wurden verhaftet. Am 7. Juni Abends wiederholten sich die Demonstrationen und die Sache nahm deßhalb eine gefährlichere Wendung, weil sich nun nicht mehr bloß die lärmsüchtigen Pester Studenten an den Kundgebungen betheiligten, sondern auch anarchistische Elemente sich hineinmischten. Auch an jenem Abend mußten Militär und Polizei an verschiedenen Orten der Stadt einschreiten. Es kam zu Verwundungen und Verhaftungen.

Nach den neuesten Nachrichten scheint indessen die Bewegung in Pest selbst ruhig verlaufen zu wollen; daß sich anarchistische Elemente hineinmischen wollten, hat auf die Bevölkerung ernüchternd gewirkt. Das Begräbniß des beim Krawall vom letzten Samstag getödteten Arbeiters, das am Dienstag stattfand und das große Befürchtungen erweckt hatte, verlief trotz den gewaltigen Arbeitermassen, die daran theilnahmen, ganz ruhig. Wenn nun schon aber die Ruhe und Ordnung in der ungarischen Hauptstadt wieder hergestellt ist und die Bewegung keinen Ministerwechsel zur Folge hatte, wie eine Zeit lang geplant wurde, so sind doch die neuesten Vorgänge in Pest nicht wirkungslos geblieben; sie haben die an und für sich nicht rosige Stimmung zwischen beiden Reichshälften noch mehr verbittert und wenn die Magyaren aus altem historischem Hasse auf die westliche Reichshälfte nicht gut zu sprechen sind, so haben die Deutsch-Oesterreicher täglich weniger Grund mit den Magyaren zufrieden zu sein. Diese Stimmung kann auf die künftige Entwickelung der Gesammtmonarchie von bedenklichem Einflusse sein.

In Bayern scheint die Katastrophe eingetreten zu sein. Die Ansicht, daß König Ludwig II. geisteskrank ist, dürfte nun unumstößlich festgestellt sein. In den deutschen Blättern werden amtlich beglaubigte Einzelheiten von der Verrücktheit des Monarchen mitgetheilt. Erwähnt sei bloß, daß der König einem Friseur und später auch einmal einem Lakaien den Auftrag ertheilt hat, ein Ministerium zu bilden. Letzten Montag nun hat der Prinz Luitpold, Oheim des Königs und nächster Thronerbe, den gesammten Ministerrath bei sich empfangen und mit ihm eine vierstündige Berathung gepflogen, in welcher die Einsetzung der Regentschaft beschlossen wurde. Der künftige Regent Prinz Luitpold ist ein jüngerer Bruder des verstorbenen Königs Max II. und steht jetzt im 66. Lebensjahre. Er ist ein tüchtiger Militär und bekleidet gegenwärtig die Stelle eines Generalinspektors der bayerischen Armee. An den Staatsgeschäften nahm er als Mitglied des Reichsraths und als Vorsitzender des Staatsraths regen Antheil und bei allen öffentlichen Staatshandlungen war er seit der Thronbesteigung Ludwig II. Stellvertreter des Königs, weil derselbe sich von Jahr zu Jahr mehr in die Einsamkeit geflüchtet hatte. Luitpold ist also mit dem Amte vertraut, das ihm übertragen werden soll. Nach Pfingsten wird der bayerische Landtag zusammentreten, um die Angelegenheit zu erledigen. Wie der König in seinem Allmachtsdünkel seine Absetzung — denn auf eine solche kommt die Errichtung einer Regentschaft ja doch hinaus — auffassen wird, darüber hegt man vielfach Besorgnisse; man fürchtet, er könnte plötzlich nach München kommen und die Sache zu vereiteln suchen. Welche Verwirrung daraus hervorgehen würde, kann man sich wohl denken.

In Frankreich ist man noch immer nicht zur Lösung der Ausweisungsfrage gelangt. Die hiefür eingesetzte Kommission spaltet sich in eine Mehrheit von 6 Mitgliedern, welche die allgemeine und unbedingte Ausweisung verlangt und in eine Minderheit, welche jede Ausweisung verabscheut. Das Ministerium kann sich mit der allgemeinen Ausweisung noch immer nicht befreunden, auch wollte es den von der Kommissionsmehrheit vorgeschlagenen Ausgleich, nach welchem dem Ministerium freigegeben sein soll, diesem und jenem Prinzen den Aufenthalt in Frankreich zu gestatten, nicht annehmen. So wird der Konflikt in der Kammer ausgefochten werden müssen. Im Großen und Ganzen ist das Land sehr unzufrieden darüber, daß die Zeit mit solchen Dingen vergeudet und die wichtigeren praktischen und wirthschaftlichen Fragen, deren Lösung es von der Kammer verlangt, auf sträfliche Weise vernachläßigt. Die Prinzen bedrohten die Republik nicht und wenn es ihnen eingefallen wäre, zu konspiriren und Staatsstreichgelüsten zu fröhnen, so wäre die Regierung kräftig genug gewesen, sie ohne Weiteres aus dem Lande zu schaffen oder sie auch nach dem Grade ihrer Strafbarkeit einzustecken. Aber diese kleinlichen Händel, in denen die Republikaner ihre Kraft vergeuden, die würdelose Haltung der Kammer und die Vernachläßigung der Lebens-Interessen des Staates schaden der Republik mehr, als dies die Prinzen je hätten thun können. Sollte die Republik — was das Schicksal verhüten möge — je zu Grunde gehen, so haben sie die Republikaner getödtet und nicht die Prinzen.

Eidgenossenschaft.

+ Nationalrath vom 11. Juni. (Korr.) 1. Der Bundesrath beantragt, auf das Gesuch der kaufmännischen Gesellschaft in Zürich betreffend Aufnahme eines Kampfzoll-Artikels in das Zollgesetz zur Zeit nicht einzutreten, da ein solcher schon vorhanden und schon mehrmals zur Anwendung gelangt sei. Uebrigens werde der Bundesrath bis im Dezember die Sache näher studiren und bezügliche Anträge stellen. Wird an die Zolltarifkommission gewiesen.

2. Geschäftsbericht. Handels- und Lanwirthschaftsdepartement. Ueber die Abtheilung „Handel, Industrie und Gewerbe" referirt Meister, meist in Anlehnung an den gedruckten Bericht. Wir erwähnen der Verhandlungen nur in denjenigen Punkten, in welchen sich eine Diskussion entspinnt. Die Kommission spricht sich im Gegensatz zum Bundesrath für eine Vermehrung der Zahl der Fabrikinspektoren aus. Noch einen Schritt weiter möchte Decurtins gehen, nämlich die Zahl der Inspektoren in der Weise sofort vermehren, daß ihnen Adjunkten beigegeben werden, welche vorerst deren Bureauarbeiten zu besorgen hätten, sich in den Pflichtenkreis der Inspektoren hineinarbeiten und später an ihre Stellen treten könnten.

Dr. Joos tritt der Ansicht der Kommission entgegen, das mit einer ausgiebigern Inspektion der Zündholzfabriken dem Umsichgreifen der Nekrose gewehrt werden könne. Er beantragt, daß der Bundesrath untersuche, ob nicht das Verbot von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor wieder aufzunehmen sei.

Droz erklärt, daß das Departement noch in dieser Session ein Nachtragskredit-Begehren einbringen werde, um das Fabrikinspektorat in geeigneter Weise erweitern zu können. Betreff der Nekrose theilt Redner die Anschauungen des Hrn. Dr. Joos, daß nur das Verbot der Fabrikation von Phosphorzündhölzchen geeignet sei, die Nekrose zu beseitigen. Der Bundesrath habe um seinerseits in Sachen das Mögliche zu thun, die Haftpflicht auf die Zündhölzchen-Fabrikation angewendet. Jetzt wünsche die Phosphor-Zündhölzchenfabrikation die Expropriation ihrer Fabriken und Einführung des Monopols, weil sie sehen, daß sie jetzt gleich nicht mehr bestehen können. Das radikalste Mittel sei aber nur das Verbot der genannten Fabrikation; daher widersetzt sich der Redner der Anregung des Hrn. Joos nicht, aber er hält sie für überflüssig, da der Bundesrath die Angelegenheit ohnehin genauer prüfe. Curti besorgt, daß der Rath durch einfache Wiederaufnahme des Verbotes der Fabrikation von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor sich vielleicht dem Vorwurfe der Lächerlichkeit aussetzen werde; auch sei es nicht am Platze, die Industrie einer ganzen Landesgegend und damit die Existenz der letztern zu gefährden. Zudem könne ein Polizeiverbot kaum den vollen Zweck erreichen. Es sollte dies durch ein ethisches Moment ersetzt werde. Es wäre dies der Fall, wenn der Bund selber diese kleine Industrie der Herstellung von Zündhölzchen übernehmen würde.

Es könnte dadurch die Industrie der Landesgegenden, wo sie jetzt betrieben wird, erhalten werden. Er stellt einen bezüglichen Antrag.

Benziger hält das von Decurtins empfohlene System der Schaffung von Adjunkten für die Fabrikinspektoren für durchaus nicht über allen Zweifel gut, sondern sogar für gefährlich; da man dann nicht ausschließlich, wie jetzt, berufene und erfahrene Männer zu Inspektoren hält, sondern eben auch Lehrlinge. Pictet beantragt Verwerfung des Postulates Joos. Letzterer empfiehlt Verschiebung der Frage betreffend die Fabrikation von Zündhölzchen. Meister vertheidigt die Anschauung der Kommission, daß eine einläßlichere Inspektion der Zündholzfabrikation am Platze sei, wie auch die Sammlung weiteren Materials. Joos zieht seinen Antrag zu Gunsten desjenigen des Hrn. Curti zurück. Dieser lautet: „Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, auf welche Weise die Phosphornekrose am besten durch staatliche Mittel bekämpft werden könne.“ Auf Vorschlag Jolissaint wird mit 50 gegen 37 Stimmen der Antrag Curti an die Kommission gewiesen.

Ueber den Titel „Landwirthschaft“ referirte Schwander. Das Postulat „den Bundesrath einzuladen, zu untersuchen und zu berichten, ob und bejahendenfalles in welcher Weise das eidg. Landwirthschaftsdepartement mit der landwirthschaftlichen Schule, der Samenkontrolstation, der landwirtschaftlich-chemischen Untersuchungsstation und mit der forstlichen Versuchsanstalt am schweiz. Polytechnikum in eine bessere Verbindung gebracht werden kann“, wird von den Departementen der Landwirthschaft und des Innern acceptirt und beschlossen.

Das Postulat „der Bundesrath wird eingeladen, dafür zu sorgen, daß bei Ankauf der Remontenpferde die inländischen Produkte mehr als bis anhin berücksichtigt werden können“ wird von Schwander sehr ausführlich begründet. Der Redner wünscht u. A. Herabsetzung des geforderten Höhenmaßes von 154 Centimeter. Droz und Hertenstein bekämpfen das Postulat, weil von Seiten ihrer Departements jeweilen Alles geschehen sei, um die einheimische Pferdezucht zu fördern und die einheimischen Produkte zu berücksichtigen. In den Anforderungen, welche man beim Ankauf der Remontenpferde stellen muß, kann man absolut nicht tiefer gehen. Daß auch Private wenig inländische Pferde kaufen, falle nicht dem Vorgehen des Militärdepartements zur Last, sondern es sei ein Beweis, daß die inländischen Produkte selbst den Privaten nicht genügen. Hertenstein findet es sonderbar, daß Schwander jetzt andere Anforderungen an die Remontenpferde stellen will, als diejenigen, welche in dem vom Nationalrath durchberathenen Verwaltungsreglement, das nunmehr Gesetzeskraft hat, aufgestellt sind. Der Ankauf der Pferde im jüngeren Alter, als in den vorgeschriebenen 4 Jahren, würde jedes Pferd in einem Jahr um 500 Fr. vertheuern.

Die Annahme der Motion Schwander würde zur Abänderung gesetzl. Bestimmungen führen, zudem zu einer sehr bedeutenden Bundesausgabe. Meister setzt auseinander, daß im Postulat die Anerkennung liege, es genüge das jetzige einheimische Pferdematerial für die Remonte nicht; im Uebrigen sei es vollständig gerechtfertigt, zu untersuchen, wie die einheimische Pferdezucht gehoben werden könue. Die Vorschläge, welche Hr. Schwander stelle, seien von der Kommission nicht besprochen worden, sie müssen als individuelle gelten, dürfen aber als solche besprochen werden und seien es wohl werth. Die Schwierigkeiten, die Hr. Hertenstein aufzähle, seien nicht so groß und auch nicht unüberwindbar. In gleichem Sinne spricht Viquerat. Riniker wünscht, daß die einheimische Viehzucht sich zunächst darauf beschränke, gute mittlere Pferde, wie Wagenpferde 2c. zu züchten. Schwander replizirt. Wüst hält das Postulat für verwerflich. Das Mittel zur Hebung der Pferdezucht ist gar nicht die Remontirung im Inlande, denn früher, wo man letztere hatte, ging die Pferdezahl immer zurück, jetzt vermehrt sie sich trotz der Remontirung im Auslande. Die verloren gegangenen Begriffe über die nöthige Qualität der Pferde sind unterdeß wieder gewonnen worden.

Mit 46 gegen 44 Stimmen wird das Postulat angenommen.

Beim Titel „Verbesserung des Bodens“ bekämpft Curti die Anschauung der Kommission, daß nur da eine Bundessubvention stattfinden solle, wo das zu verbessernde Projekt nicht ausschließlich für sich, sondern auch für andere Kreise einen bestimmten Vortheil in Aussicht stelle. Auch das sei nicht zulässig, daß der Bundesrath seine Subventionirung von derjenigen des betreffenden Kantons abhängig mache. Im betreffenden Gesetz sei letztere gar nicht vorgesehen. Der Geist, in welchem das Gesetz geschaffen wurde, sei ein weiterer gewesen, als derjenige, der bei dessen Handhabung walte. Droz replizirt.

Beim neuen Besoldungsgesetz erhält der Ständerath die Priorität. Morel motionirt eine andere Organisation der Hilfskassen bei den Eisenbahnen, damit auch dort etwelche Freizügigkeit eingeführt werde.

Der Antrag Baldinger auf Aussetzung der Sitzung am Montag wird mit 43 gegen 42 Stimmen angenommen und die nächste Sitzung auf Dienstag 3 Uhr angesetzt.

+ Ständerath. Sitzung vom 11. Juni. Auch der Ständerath beschließt Aussetzung der Montagssitzung. Diejenige vom Dienstag wird auf Nachmittag 3 Uhr angesetzt.

Ueber den Art. 4 der Vorlage betr. die Doppelbesteurung, die Frage berührend, ob die Aktie am Domizil der Aktiengesellschaft oder an demjenigen des Inhabers besteuert werden soll, waltet eine lange Diskussion, im Laufe welcher nicht weniger als 12 verschiedene Anträge fallen. Da die Abstimmung darüber etwas komplizirt sich gestaltet, so wird beschlossen, die Anträge drucken zu lassen und die Abstimmung morgen vorzunehmen.

An der Diskussion betheiligten sich Muheim, Romedi, Fischer, Cornaz, Göttisheim, Haberstich, Wirz, Ruchonnet, Hoffmann, Hauser.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 11. Juni.

Der dritte Wahlgang für die Wahl des Bez.-Amtmanns in Zurzach ist auf den 20. Juni angeordnet. Zur Leitung dieses Wahlgangs wird — da Herr Amtsrevisor Frey sich im Austritt befindet — Herr Bezirksamtmann Müller von Laufenburg beigezogen.

Als Seelsorger wurden neu gewählt, in Hornußen: Herr J. Pabst von Gebenstorf, z. Z. in Leuggern, in Reitnau: Hr. Karl Bohnenblust von Basel, in Tegerfelden: Herr Eduard Huber von Weiningen (Thurgau), in Uerkheim: Herr Rudolf Buhofer von Reinach. Diese Wahlen werden genehmigt. Die drei letztgenannten sind Pfarrverweserwahlen.

Auf Grundlage der Großrathsschlußnahme vom 27. Mai 1885 und der durch die Finanzdirektion veranstalteten Untersuchungen wird dem Kloster Fahr unter den dekretsgemäßen Bedingungen die Aufnahme von 9 Novizen gestattet.

Eine Eingabe des schweiz. Holzindustrievereins betr. Ermäßigung der Eisenbahntransporttaxen und Erhöhung der Eingangszölle auf Holz wird auf Antrag der Staatswirthschaftsdirektion dem Bundesrath zur Berücksichtigung empfohlen.

— * Aarau, 12. Juni. Gestern fand die Generalversammlung der Bezirkskulturgesellschaft Aarau statt. In derselben wurden die Rechnungen der Taubstummenanstalt und des Armenerziehungsvereins genehmigt. In den Verwaltungsrath der aarg. Ersparnißkasse wurden bestätigungsweise folgende Herren gewählt:

1) Blattner, Dr. Otto, Fürsprech; 2) Zschokke, Dr. Arnold, Staatsschreiber; 3) Welti-Siebenmann, alt Bankdirektor; 4) Kraft, Adolf, Notar; 5) Dolder-Saxer, Jakob, Kaufmann; 6 Fricker-Wirz, Friedr., Kaufmann; 7) Stierli, Goar Leonz, Fürsprech; 8) Custer, Dr. Hermann, Kaufmann; 9) Haberstich-Scheuermann, Schulinspektor; 10) Baumann-Gysi, Heinrich, Weinhändler; 11) Keller, Andreas, Bez.-Verwalter; 12) Sauerländer, Remig., Buchhändler; 13) Jenny-Kunz, Ab., Fabrikant; 14) Wydler-Oboussier, Hans, Kaufmann; 15) Kettiger-Bertschinger, Arn., Kaufmann.

Ueber den Stand des projektirten Koch- und Haushaltungskurses referirte in einläßlicher Weise Hr. Pfr. Fischer. Der Referent gab einen interessanten und lebhaften Rückblick auf die Geschichte dieses Kurses, der leider aus Mangel an Anmeldungen — 8 aus Aarau, 1 aus Wittnau, 1 aus Lenzburg, 1 aus Wildegg — nicht zu Stande kommen konnte. Mit hohem Ernst, gewürzt allerdings mit Humor und Satyre, zeichnete der Referent die Lage der Dinge. Schließlich meldete der Referent, daß der Vorstand beschlossen habe, die Abhaltung des Kurses auf unbestimmte Zeit zu verschieben, um gelegentlich auf die Frage zurückzukommen.

Auf die Anregung des Herrn Rohr zum Wildenmann wird beschlossen, es sei die Frage, wie bessere Köchinnen, Haushälterinnen u. Dienstboten gebildet und gewonnen werden könnten, zur Prüfung an den Vorstand gewiesen.

— Aarau. Das diesjährige Jugendfest findet Freitag den 9. Juli statt.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 11. d. Johann Fridolin Zumsteg, gewesener Gemeindeammann, von Etzgen, verheirathet, fallit, geb. 1842, hat in fünf verschiedenen Fällen Gelder im Gesammtwerthe von Frkn. 1400 die er für Andere in Besitz hatte, in seinen Nutzen verwendet.

Der geständige Angeklagte wird des Verbrechens der Unterschlagung im Sinne des § 157 des Str.-Ges., sowie einer zuchtpolizeilichen Unterschlagung im Betrage von Frkn. 92, schuldig erklärt und dafür mit einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 6 Monaten belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Straizeit hinaus eingestellt und verurtheilt, den Beschädigten den Schaden zu ersetzen, sowie sämmtliche dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Aarau. Die Kaufmännische Gesellschaft hat am 9. ds. beschlossen, von der telephonischen Verbindung Aarau-Basel der großen Garantieleistung wegen vorläufig Umgang zu nehmen, dagegen die Verbindung mit Zürich anzustreben und gleichzeitig eine Reduktion der verlangten Gesprächstaxen-Garantiesumme zu ermöglichen.

— In Aarburg wird am 4. Juli ein größeres Schwimmfest stattfinden unter Leitung des rührigen Fahrvereins.

— Baden. Zu dem am 20. Juni dahier stattfindenden Bezirksgesangfest werden nach der „Fr. Pr.“ 700 Sängerinnen ihren Einzug halten, begleitet von zirka 150 Passivmitgliedern, so daß die Zahl aller Festtheilnehmer mit Inbegriff der Ehrengäste auf zirka 900 ansteigen dürfte.

— Baden, 11. d. Die heutige „Fremdenliste“ verzeigt 3198 Kurgäste.

— Zofingen, 11. Juni. Das Verzeichniß der Ehrengaben für das Aarg. Kantonalschützenfest verzeigt heute ein Total in Baar von Fr. 7553. — Es sind hiebei von der Schützengesellschaft Olten in Gold Fr. 150, von derjenigen in Lenzburg Fr. 200, von derjenigen in Muri Fr. 120. Sehr ehrenhaft betheiligen sich die Einwohner von Zofingen an der Gabenliste, von denselben figuriren wiederum über 60 Beiträge von Fr. 5—100.

— Der schweiz. Kunstverein wird am 19. und 20. Juni in Zofingen seine Jahresversammlung abhalten. Am 19. treten die Delegirten zusammen und am 20. findet die Hauptversammlung statt. Unter den Traktanden sind außer den laufenden Geschäften hervorzuheben die Antworten der Sektionen betreffend Statutenentwurf des Zentralkomite, die Honorirung eines Ausstellungssekretärs, der Antrag der Sektion Aarau, welche den diesjährigen Bundesbeitrag von 6000 Franken für das Zschokkedenkmal zu verwenden wünscht.

Bern. Am 9. ds., Abends 8 Uhr, ertrank in Nidau beim Ausfluß der alten Zihl in den Kanal der 15jährige Ernst Güdimann von Fischingen, in Port.

Zürich. Am Freitag Morgen zwischen 8 und 9 Uhr ist ein außerordentlich frecher Postdiebstahl, ähnlich dem vor Jahren von Wilson begangenen, verübt worden. Mittelst eines ungemein geschickt gearbeiteten Nachschlüssels wurde ein unter dem Thorbogen der schweizer. Kreditanstalt stehender Postkarren geöffnet, und Plis im Betrage von 30,000 Fr. entwendet. Ein Individuum konnte verhaftet werden. Dasselbe nennt sich George Burton, Kleiderhändler aus Dublin. Der Diebstahl ist wahrscheinlich von langer Hand vorbereitet worden. Zweifellos hat der Dieb, bei dem man nur einen unbedeutenden Betrag von etwa 200 Fr. fand, Komplizen.

Die weitern polizeilichen Ermittelungen haben ergeben, daß bei dem Postdiebstahl vier Individuen betheiligt waren. Die Signalemente sämmtlicher Gauner konnten festgesetzt werden. (N. Z. Z.)

— In Meilen starb Herr Joh. Aepli, gewesener Lehrer in Obermeilen, der nach fünfzigjährigem Schuldienste dieses Frühjahr in den wohlverdienten Ruhestand getreten war. Er sollte denselben nicht mehr lange genießen. Aeplis Name wird stets ehrenvoll verbunden bleiben mit der Entdeckung der Pfahlbauten; war er es doch, der im Winter 1853/54 in Obermeilen die ersten Funde sammelte, sie als Ueberbleibsel einer menschlichen Ansiedelung erkannte und die antiquarische Gesellschaft in Zürich mit dieser Entdeckung, welcher dann bald eine Reihe ähnlicher folgte, bekannt machte.

Luzern. Der 78-jährige Andreas Port-

mann von Root wurde vom Zürcherzug überfahren und getödtet.

— Die 60jährige Anna Kretz aus Gelfingen, welche das Schulhaus in ihrer Heimath, das ihr als Armenunterstützten Unterkunft bot, in Brand steckte, wurde vom Kriminalgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Solothurn. Die Ehrengaben für das Centralfest des Grütlivereins in Grenchen sind auf den Betrag von 4600 Fr. angestiegen.

— In Fulenbach brannte Dienstag Abends ca. 10 Uhr ein am Eingange des Dorfes gelegenes Strohhaus nieder.

St. Gallen. Der ständeräthlichen Kommission, welche letzte Woche mit einem Schiff von Ragatz nach Au fuhr, um sich vom Stande der Rheinwuhr-Arbeiten zu überzeugen, drohte ein ernster Unfall. Das von drei Bootsleuten geführte Schiff fuhr an eines der Joche der Haager Rheinbrücke und füllte sich bald mit Wasser. Den Schiffsleuten gelang es, das Fahrzeug ans Land zu bringen. Die Insaßen welche Geistesgegenwart genug hatten, sich angesichts der drohenden Gefahr ganz ruhig zu halten, kamen mit dem Schrecken und durchnäßten Kleidern davon.

Waadt. Der Staatsrath hat zu Gunsten der Winkelriedstiftung eine Sammlung im ganzen Kanton von Haus zu Haus angeordnet. Dieselbe begann am 10. d. und wird am 25. d. geschlossen. Das kantonale Zentralkomite wurde bestellt aus den HH. Golaz (Präsident), Mayor-Vautier und Thélin, ferner Oberst David und Oberstlieutenant A. Pingoud.

München, 10. Juni. Ueber den Prinzen Luitpold, den nunmehrigen Verweser des Königreiches Bayern, bringen bayerische Blätter folgende Mittheilungen: Der Prinz steht im 66. Lebensjahre; er widmete sich von Jugend auf der militärischen Laufbahn, zunächst bei der Artillerie und dann bei der Infanterie, machte die Feldzüge von 1866 und 1870—71 mit und bekleidet zur Zeit noch die Stelle eines General-Inspektors der Armee. In die erste Hälfte seines Lebens fallen des Prinzen größere Reisen, so nach Italien, Griechenland, Egypten und dergleichen. Auch an den Staatsangelegenheiten nahm und nimmt derselbe warmen Antheil; schon mehr als vierzig Jahre gehört er der Kammer der Reichsräthe an. König Ludwig II. übertrug bald nach seiner Thronbesteigung dem Prinzen den Vorsitz im Staatsrathe, den bis dahin Bayerns Könige selbst zu führen pflegten; ferner wurde er bei den öffentlichen Staatshandlungen meistentheils, in letzterer Zeit nahezu ausschließlich, vom Könige mit dessen Stellvertretung betraut. Der Kunstsinn seines Vaters, Königs Ludwig I., ist auch auf ihn übergangen, er ist ein eifriger und verständiger Besucher von Künstler-Ateliers und selbst Sammler.

München, 10. Juni. Die Neuesten Nachrichten bringen ein Telegramm aus Reutte (Tyrol), wonach der König, welcher gegenwärtig im neuen Schlosse Hohenschwangen residirt, von der Ankunft der Deputation und der Aerzte Kenntniß hatte, den Grafen Holnstein beim Eintritt ins Schloß gefangen nehmen ließ und Bewachung des Schlosses durch Gendarmen anordnete. Es wird stündlich Ordre zur Freilassung des Grafen Holnstein und Uebergabe des Schlosses an die Staatskommission erwartet. Der Zweck der Reise des Ministers Crails- und der übrigen Herren konnte, schon dem Wortlaute der Proklamation nach, keineswegs der sein, eine Verzichtleistung des Königs zu erwirken und ihn zur Ernennung eines Regierungsverwesers zu bestimmen. Der Mittheilung des Regentschaftsbeschlusses setzte der König den heftigsten Widerstand entgegen. Er ließ nicht nur den Grafen Holnstein verhaften, sondern suchte auch den Eintritt der übrigen Kommissionsmitglieder durch Maßnahmen betrübendster Art zu verhindern. Komplizirt wurde die Situation dadurch, daß die Gendarmen, welche das Schloß mit geladenen Gewehren bewachten, ihre Posten nicht verlassen durften, weil der Bezirksamtmann von der Proklamirung der Regentschaft noch nicht Kenntniß erhalten hatte.

Charleroi, 11. Juni. In Dampremp und Gilly sind Minenstreike ausgebrochen. Die Arbeiter weigern sich, in die Gruben zu steigen, und fordern das allgemeine Stimmrecht. Von Charleroi ist Kavallerie abgegangen.

Bukarest, 10. Juni. Gestern wüthete im ganzen Lande ein sehr heftiger Sturm, der jedoch nach heute eingegangenen Berichten der Präfekten nur an der untern Donau größeren Schaden angerichtet hat. Die Ernte ist nicht gefährdet.

Viehmarkt in Brugg, den 8. Juni. Es wurden aufgeführt: 154 Ochsen, 392 Kühe und Rinder, 3 Ziegen und 280 Schweine, zusammen 829 Stück. Fremde Käufer trafen viele ein und es wurde auch recht lebhaft gehandelt. Im allgemeinen erfolgte ein kleiner Aufschlag. Auf dem Schweinemarkt ging es ziemlich lebhaft zu; von den aufgeführten Luzernerschweinen wurden fast alle verkauft, dagegen die Italiener von 100 Stück nur 4. Per Bahn wurden spedirt 218 Stück Großvieh in 30 Wagen.

Getreide-Börse. Zürich, 11. Juni 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	21	Romanshorn
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Azima	24½	23½	22—22½	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15	—	—	—
Mais Ging.	18	17	—	"
— gelbes	16	—	—	Romanshorn
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	18½	18	17½	—

Mehl Fr 33. 50, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17.50. alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen ruhig, Mehl unverändert.

Frucht-Markt in Basel vom 11. Juni. 1886.

Weizen, russischer	"	Fr. 22 —23½
" ungarischer	"	" 22 —23½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30½—
Roggen	"	" 17½—
Hafer	"	" 18½—20
Braugerste, nach Provenance	"	" 19 —23
Mais, Galatzer	"	" 18 —20
" weißer	"	" 16½—17½
" Amerikaner Bigarré	"	" 15½—16½

Alles bei Partien, ohne Sack, per komptant.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
11.	Mittgs. 11.	†16,9	729,4	762,0	SEo	61	bewölkt
11.	Abends 9 "	†13,9	731,0	763,7	SWo	96	Regen
12.	Morg. 7 "	†13,1	730,2	762,9	SSWo	90	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †18,1° C. Minimum †11,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 5,1 mm.

Pariser Observatorium vom 11. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel, noch etliche Regengüsse; Temperatur normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Juni.
Leicht bewölkt, steigende Temperatur, trocken.

Für die Sommersaison erlaube mir allseitig mein **best assortirtes** Lager in

Sommer- & Mi-saison-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Aus meiner Liquidation der Knabenkleider-Confection ist noch eine kleinere Anzahl **Kleidchen** vorhanden, die ich, um vollends aufzuräumen, **unter dem Ankaufspreise** abgebe.

Sodann empfehle ich mich für Lieferung geschmackvoller, eleganter

Knaben-Anzüge auf Maaß.

Billigste Bedienung zusichernd, lade ich zur Besichtigung der bei mir ausgestellten Musteranzüge höflichst ein

Aarau, im Juni 1886

J. Gerber, marchand-tailleur,
Vordere Vorstadt Nr. 670.

121]

Durch frische Sendungen ist unser großes

Lager in Waschkleider-Stoffen

aus Baumwolle und Wolle

wieder auf das Reichhaltigste assortirt und wir empfehlen ganz besonders die neusten Genres in

Foulard, Toile de Mulhouse, Toile des Indes, Crêpe, Venitienne und Mousseline-laine,

in guter, waschächter Waare und zu möglichst billigen Preisen.

54] **Gamper & Co.**

Spezialität:

Unterkleider, als: **Leibchen, Hosen, Leibbinden** für Herren, Damen und Kinder, in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Turnerleibchen, Strümpfe, Socken, Handschuhe und Badhosen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

945] **E. Hemmeler-Türler.**

Prima Sennenbutter

zum Einsieden, ganz billig empfiehlt

112] **Frau Andres-Bircher.**

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß, mit 1. Juli 1886 in Wirksamkeit tretend:

a. Für **Einlegerguthaben** bis auf Fr. 1000. — 4 %
b. " " " " " 10,000. — vom ganzen Betrage 3¾ "
c. " " welche Fr. 10,000. — überstiegen vom ganzen Betrage 3½ "

Die allg. aarg. Ersparnißkasse fährt fort, wie bisher **Darlehen** gegen genügende grundpfändliche Sicherheit zu 4% zu gewähren.

Aarau, den 7. Juni 1886.

Namens des Verwaltungsrathes
Der Geschäftsführer:
85] **Wehrli.**

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Zürich.
Dépôt Aarau, Bahnhofstrasse.

Unterzeichneter empfiehlt in bester Qualität und zu Ausnahmspreisen **Kaffee** von 70—150, geröstet von 100—140, **Cichorien** blau und roth zu 32, andere Sorten billigst, **Zucker** am Stock 35, pfundweise verpackt 31, Würfelmelis flach 37, kubischer 34, Staubzucker 37, **Kandis** braun 50 und schwarz 70, **Zwetschgen** 25, **Schweinefett** 53, **Butter** 100—115, **Soda** 7, **Amlung** 32 u. 33, in Schachteln 35, **Doppelstärke** 58, **Teigwaaren** 30, ital. 45, **Erbsen** 22—24, **Bohnen** weiße 17, **Zieger** 48, per ½ Ko.

Seife: Harzseife 28, Kernseife weiß und melirt 29, Harzkern 39, Oelseife Ia. weiß 44, melirt 47, Sinclair- und Sparseife 50 per Stück, **Stearinkerzen** 78 per Paket, **Zündhölzer** 10, **Wein** roth und weiß 50 und 48, **Petroleum** 20, **Essig** 20 per Liter, sowie alle Arten Gewürze, Südfrüchte, Tabak, Cigarren, Schnupftabak, Waschartikel, Honig, Glättekohlen, **Pilé** per Kilo 59 u. A. m.

Nicht befriedigende Waare wird zurückgenommen. Bei größeren Quantitäten erfolgt angemessener Rabatt. (M-5851-Z)

997] **Sl. Widmer,** Depothalter.

Aarau, im Juni 1886.

Eine große Auswahl

Frauen- und Kinderhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßewisch,
34] Rain 826.

! Keine Zahnschmerzen mehr!

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Nr. 57. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 10. Juni 1886 starb:
Jakob Berger, Handelsmann, von Salez, Gmnde. Sennwald (St. Gallen); alt 28 Jahre und 10 Tage.
Beerdigung: Sonntag den 13. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 912. [136

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Heil. Pfingsttag:
Sonntag den 13. Juni:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Barth von Basel.
Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 13. Juni (hl. Pfingstfest)
Morgens 7 Uhr: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Kommunionsandacht.
10 Uhr: Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.
Nachmittags 2¼ Uhr: Vesper.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Am H. Pfingstfest:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. (Hl. Communion.)
Nachm. 2 Uhr: Hr. Autenrieth, Missionssekt.

Schützengesellschaft Aarau.

VI. Schiesstag

Montag 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr, **im Schützenhause** (Zofingerscheiben.)

Abends 8 Uhr: Generalversammlung in der **Krone.**
Traktanden: 1) Absendung,
2) Sektionswettschießen.
Aarau, 10. Juni 1886.
137] **Der Vorstand.**

B. T. V.

Heute Abend 8 Uhr und Sonntag Nachmittags 1½ Uhr **Turnen.**
Pünktlich und vollzählig erscheinen!
138] **Der Oberturner.**

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
139] **Der Vorstand.**

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Alte Section.

Sitzung

Montag 14. Juni, Abends 8½ Uhr, **im „Kreuz".**
(Saal im ersten Stock.)
133] **Der Vorstand.**

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Samstag Abends 8 Uhr
Concert
der beliebten Tyroler National-Sänger-Gesellschaft **Josef Eberl,** [141
bestehend aus: 3 Damen, 1 Herrn.

Basler Consumdepot
(F. Schatzmann)

Rain Nr. 821 — empfiehlt:

Petrol prima amerik.,	per Liter	20 Cts.
Weingeist z. Brennen	„ „	70 „
Butter, frisch gesottene		
zu 70, 100, 110 und 120	„	
Schweinefett prima,	per Pfd.	55 „
Teigwaaren, wie Maccaroni, Nudeln, Fideli, Hörnli, Sternli,	per Pfd.	32 Cts.
Stearinkerzen,	per Paquet	80 „
Zwetschgen prima türk.,	Pfd.	25 „
Haberkernen	per Pfd.	28 „
Habergrütz	„ „	28 „
Linsen	„ „	35 „
Böhnchen, weiße	„ „	18 „
Aepfelschnitze gedörrte süße	„	35 „
„ „ saure	„	55 „
Sago, ostindischer	„ „	45 „
Reis, feiner Japan Tafel		30 „
„ „ Java Ia.		24 „
„ „ „ IIa.		20 „
„ „ „ IIIa.		16 „
Gries feinst		25 „

Zu reduzirtem Preise:

Würfelzucker,	per Pfd.	36 Cts.
Stockzucker beim Stock	„	31 „
„ im Anbruch	„	32 „
Stampfzucker	„	30 „

Bei größern Posten entsprechenden Rabatt. [131

Frisch gepflückte Erdbeeren,

große Früchte, zu haben bei
145] **G. Egloff,** Handelsgärtner.

Bei Beginn der wärmern Jahreszeit erlauben wir uns unsern geehrten Kunden in Aarau und auswärts unser

Maaß-Geschäft

in Erinnerung zu bringen und dasselbe angelegentlich zu empfehlen.
Unser großes Lager in

Sommer- & Mi-saison-Stoffen

für Herrenkleider

ist fortwährend in englischen, französischen und deutschen **Nouveautés** auf das Beste assortirt und infolge unserer neuen Einrichtungen und guter Arbeitskräfte, sind wir im Stande

fertige Anzüge nach Maass

in kürzester Zeit zu liefern.
Wir werden uns stetsfort bestreben, durch eleganten Schnitt, vorzügliche Arbeit und pünktliche Bedienung sowie durch möglichst billige Preise unsere Kunden auf's Beste zu befriedigen und bitten daher um gefl. Zuspruch.

Gamper & Co.

Aarau, im Juni 1886. [33

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden
Waschkommoden
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ov le Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter ꝛc.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique
Seegras-
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets ꝛc.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Chemisch-technische Produkte von **Carl Haaf** in **Bern.**

Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen. Dose 75 Ct.
Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.
Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.
Bodenlack für **Bodenkreuze,** braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus **Bernstein** mit **5 Deckfarben** (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.
Bodenwichse, **geruchlose,** weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit **Terpentin,** weniger haltbar aber von schönem Glanz.
Caoutchoucwachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.
Farben für **Stoffe** in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für **Eier** in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.
Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk e nen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.
Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.
Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:
Anzüge aus leicht woll. Stoffen,
Drell, Moleskin (waschächt),
Jaquettes und Baltons
in Kammgarn, Façonné, Panama, Lüstre, Drell und Turntuch.
Einzelne Hosen aller Art,
Sommer-Unterkleider
Weiße und farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen
Ackermann Buser,
810] Kleider-Bazar, Aarau.

Holz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 17. Juni,** werden im Staatswald Ruedisberg, Vormittags 10 Uhr, versteigert:
1100 Stück Durchforstungswellen.
Sodann in der Geindelhalde: 1100 Stück Durchforstungswellen.
Am gleichen Tage, Nachm. 1 Uhr, im Wittnauer Homberg an der Ephalde: 15 Ster Eichenschälholz, 260 Schälwellen und ca 2 Ster Stock.
Nachher an der Buhalde: 10 Ster Tannenholz und 353 tannene Wellen.
Rheinfelden, 9. Juni 1886.
Der Kreisförster:
109] **F. Salathe.**

Ein junger kräftiger **Knabe** könnte sofort unter günstigen Bedingungen die **Schlosserei** gründlich erlernen bei
Jak. Gutermann, Schlosser
129] in **Lenzburg.**

Unser Geschäft

bleibt morgen geschlossen.
140] **Gebrüder Schießer.**

Am h. Pfingsttag bleibt mein Laden geschlossen.
142] **F. Friker-Wirz.**

Auf morgen Sonntag

Glaces

148] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung

Glaces

149] bei **E. Kunz,** Conditor.

Fortwährend

Erdbeer- & Kirschtörtchen.

Bestellungen aller Art werden prompt und billigst besorgt.
Achtungsvollst empfiehlt
147] **Otto Siebenmann.**

Junges gutes **Schaffleisch,** schönes **Schweinefleisch,** beste Qualität **Kalbfleisch und Rindfleisch,** sowie fetten **Speck- & Flammenschmalz** und schönes **Nierenfett** empfiehlt bestens
146] **J. Richard,** Metzger.

Prima Kalbfleisch und Schaffleisch

empfiehlt
127] **Ad. Gamper,** Metzger.

Täglich frische Kuttlen

und **Lebern** empfiehlt bestens
113] **Landolt,** Metzger.

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd,** die Küche und Garten gut besorgen kann. Nr. 981, Entfelderstraße. [143

Zu verkaufen in Nr. 141 Milchgasse 1 schöner **Auszugtisch,** rund. [144

Cigarren.

Grandson, per	1000	Stück zu Fr.	18. —
„	100	„ „ „	2. —
Bevey-longs	1000	„ „ „	18. —
	100	„ „ „	2. —
Brissago	1000	„ „ „	25. —
	100	„ „ „	2. 80
Bevey-courts	2000	„ „ „	19. —
132]	200	„ „ „	2. 10
Rio grande	2000	„ „ „	19. —
(H-2863-Z)	200	„ „ „	2. 10

liefert in ausgezeichneter, bestabgelagerter Qualität **Friedrich Curti, St. Gallen.**

Zu kaufen gesucht:

Ein in gutem Zustand befindliches, eisernes **Kühlschiff** für Brennereibetrieb.
Offerten mit Angabe des Preises und der Größe sind zu richten an
F. Weber, Kupferschmied,
135] in **Zofingen.**

Zu verkaufen: [119

200 leere Weinflaschen.

Zu verkaufen:
Ein älterer **Kasten** und eine **Kommode.** [125

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner halte stets vorräthig ältere und neue **Möbel:** Kästen, Kommoden, Nachttischli, runde und viereckige Tische, Spiegel, Nähtischli, verschiedene Rohrsessel, Brettlistühl, Waschtisch, Waschkommoden, Clavierstühl, ältere Sekretäre, Ruhbett, 1 Zusammenlegtisch und Wienersessel.
93] **Leonh. Strub,** Milchgasse 71.

Achtung Musiker.

Wir empfehlen den Herren Musikern die in unserem Verlag (gegr. 1880) erscheinenden Tanzlieferungen für Blas- und Streichmusik, ebenso Märsche, Konzertpiècen ꝛc. in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Sämmtliche Werke erfreuen sich einer allgemeinen Beachtung, da selbige leicht gehalten, gut arrangiert, melodienreich und ganz schwachstimmig ausführbar sind. Anerkennungsschreiben liegen vor. Bitten um Angabe von Adressen, damit Kataloge zusenden können.
Achtungsvoll
Ackermann & Lesser, Dresden, Ammonstraße 36,
Musikverlag und Musikaliendruckerei mit Dampfbetrieb.
76]

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 138

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. Juni 1886.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern.)

Die Sommersession vom Jahre 1886 wird keine besondere Bedeutung in der Schweizergeschichte erhalten; es ist eine reine Geschäftssession. Die großen wichtigen Arbeiten, wie das Alkoholgesetz und das Konkursgesetz u. s. w., dann die Beschlüsse in Bezug auf unsere Handelspolitik und der Handelsvertrag mit Deutschland sind alle auf die nächste Wintersession verschoben. Auch wird es immer unwahrscheinlicher, daß eine Herbstsession stattfinden werde; dagegen ist es wohl möglich, daß die Winter-Session acht oder vierzehn Tage früher als gewöhnlich beginnen dürfte.

Ein großes Gewicht wurde dieses Jahr der Vizepräsidentenwahl im Nationalrathe beigelegt. Denn es ist seit Beginn der neuen Aera (1848) das erstemal, daß ein Ultramontaner zum Vizepräsidenten gewählt wurde, also Aussicht hat, übers Jahr Präsident zu werden. Früher schon, in den Fünfziger Jahren, wurde einmal der konservative Berner Blösch zum Präsidenten des Nationalrathes gewählt. Im Ständerathe dagegen ist in der neuen Zeit zweimal ein Ultramontaner zum Vorsitzenden ernannt worden, nämlich einmal der jetzige Bundesrichter Kopp, übrigens ein Mann gemäßigter Richtung, und später Landammann Wirz von Obwalden, ein sehr patriotischer und wohlmeinender Mann. Im Ständerathe fallen eben die Stimmen der Linken und der Rechten nahe zusammen und da kann leicht einmal die letztere das Uebergewicht bekommen. Im Nationalrathe dagegen bedurfte es für die Linke, die eine ziemlich starke Mehrheit hat, eines starken Entschlusses, um einem politischen Gegner zu stimmen.

Die politischen Zeitumstände haben hiezu einen starken Einfluß ausgeübt. Es ist nun einmal Thatsache, daß die radikale Partei keine einseitigen Mehrheitsbeschlüsse fassen kann, ohne Gefahr zu laufen, daß die konservative Minderheit dagegen das Referendum in Szene setzt und dabei meistens den Sieg davon trägt. Die eidgenössische Gesetzgebung nicht bloß, sondern auch der ruhige Gang der Bundesverwaltung kann leicht in's Stocken gerathen, wenn die Linke auf ihre Mehrheit im Rathe pocht und die Minderheit nicht berücksichtigt. Nun stehen große Aufgaben, speziell wirthschaftlicher und sozialpolitischer Natur, bevor, zu deren Lösung es der Zusammenwirkung aller Kräfte und aller Parteien bedarf. In Rücksicht auf diese Nothwendigkeit ist denn auch in die Mehrheit der Bundesversammlung ein mächtiger Geist der Versöhnlichkeit und des Entgegenkommens eingezogen, dem nun in der Vizepräsidentenwahl sichtbarer Ausdruck gegeben wurde

Uebrigens ist der Luzerner Dr. Zemp ein tüchtiger Redner und eine stattliche Figur, die dem Präsidentenstuhle wohl anstehen wird.

Ein anderes Zeichen der versöhnlichen Stimmung in den Räthen ist die Scheu, den Luzerner Altkatholikenrekurs zu behandeln, weil man fürchtet, dadurch die alten Zänkereien und die ehemalige Leidenschaftlichkeit wieder aufzuwecken. Da aber die Altkatholiken in Luzern auf Erledigung dringen und eine Abweisung ihres Begehrens, daß ihnen nämlich eine der neun Kirchen in Luzern eingeräumt werde, wozu übrigens der Stadtrath in Luzern schon seine Einwilligung gegeben hat und wogegen sich nur die Luzerner Regierung sträubt, ein großes Unrecht wäre, so denkt man wie es scheint, an eine Ueberweisung des Rekurses an das Bundesgericht.

Die übrigen Gegenstände, die in dieser Session behandelt werden, tragen keinen religiösen oder parteipolitischen Charakter an sich. Der Nationalrath behandelte in der ersten Woche den Geschäftsbericht des Bundesrathes. Die hiefür eingesetzte Kommission wußte nicht genug die treffliche Verwaltung des Bundesrathes zu loben. Und es sind auch nur einzelne Punkte, die weniger zu Tadel der bisherigen Geschäftsführung als zu Wünschen nach Aenderungen oder zu neuen Anregungen Anlaß boten. Wir wollen einige davon hervorheben.

In der polytechnischen Schule in Zürich wird bis jetzt die Schweizergeschichte nur von einem Privatdozenten gelesen; die Kommission wünscht, daß hiezu auch einmal ein ordentlicher Professor berufen werde. Der Bundesrath und der eidgen. Schulrath sind mit diesem Begehren einverstanden, haben aber bis jetzt noch keine passende Persönlichkeit finden können; denn sie möchten hiezu entweder einen französischen Schweizer ernennen, weil die welsche Schweiz schon längst eine bessere Berücksichtigung ihrer Sprache am Polytechnikum verlangt, oder einen Gelehrten ersten Ranges. Die Kommission ist dagegen der Ansicht, daß ein Professor für Schweizergeschichte am Polytechnikum in erster Linie ausgezeichnet vortragen müsse, um dadurch den Patriotismus der jungen Leute zu wecken.

In der Frage der Auslieferung flüchtiger Verbrecher gab es eine längere Debatte, weil bis in die neueste Zeit der Bundesrath die Praxis befolgte, gegenüber Staaten mit denen kein Auslieferungsvertrag besteht, oder deren Verträge mit der Schweiz einen bestimmten Fall nicht vorsehen, auf das Versprechen der Gegenseitigkeit hin die Auslieferung von Verbrechern zu bewilligen. Schon vor einem Jahr aber verlangte der Nationalrath und auch jetzt wieder die Kommission, daß solche Reziprozitätsversprechungen vom Bundesrathe nur solchen Staaten gegenüber gemacht werden dürften, welche keine Verträge mit uns abgeschlossen haben, daß dagegen der Verbrecher nicht auszuliefern sei, wenn Verträge bestehen und diese den bestimmten Fall nicht vorsehen; denn es dürfe der Bundesrath nicht von sich aus einen Vertrag ändern, bezw. erweitern, welcher die Genehmigung der Bundesversammlung erhalten hat. Seien Lücken im Vertrage, so müsse dieser geändert und die geänderte Vorlage von der Bundesversammlung genehmigt werden. Diesem Beschlusse gemäß hat denn auch der Bundesrath die Auslieferung des nach der Schweiz geflüchteten Cipolloni an Italien verweigert, weil der Vertrag mit Italien dessen Verbrechen (Mißbrauch unmündiger Mädchen) nicht vorsieht. Immerhin ließ sich im Rathe auch eine nicht unwichtige Stimme hören, welche die alte Praxis vertheidigte, weil der Zweck der Auslieferungsverträge eben doch darin bestehe, den Verbrecher seine Strafe da, wo sie gefällt worden, büßen zu lassen.

Beim Kapitel über das Fabrikwesen kam wieder die Phosphornekrose zur Sprache, welche schreckliche Krankheit wieder große Verheerungen anrichtet, seitdem das Zündhölzchengesetz von 1879 wieder aufgehoben und es wieder erlaubt ist, bei uns Phosphorzündhölzchen zu machen. Der damalige Aufhebungsbeschluß hat im Volke böses Blut gemacht; heute würde er nicht mehr gefaßt werden; denn die ihn gefaßt haben, dürfen sich ihrer Stimmabgabe nicht rühmen. Allein das alte Gesetz kann man füglicherweise auch nicht wieder einführen. Es bleibt nichts anderes übrig, um die Zündholzarbeiter vor der Nekrose zu behüten, als die Einführung des Zündhölzchen-Monopols. Der Bund würde dann nur phosphorfreie Zündhöszchen fabriziren und keine andern als die seinen verkaufen lassen. In diesem Sinne wird wohl bald ein Antrag in den Räthen gestellt und auch angenommen werden.

Schließlich sei noch der großen Debatte über den Ankauf der Kavalleriepferde erwähnt. Zweimal wurde die Sache behandelt; beim Militärdepartement und beim Landwirthschaftsdepartement. Mit der neuen Militärorganisation begann man für die Kavallerie gute Pferde im Auslande zu kaufen. Mit der Zeit aber fanden unsere schweizerischen Pferdezüchter, es sollten ihre Produkte beim Ankauf der Remontepferde mehr berücksichtigt werden. Das that nun auch die Militärverwaltung, aber nicht in genügendem Maße. Nun beschloß der Nationalrath auf Antrag der Kommission, es solle die Militärverwaltung die inländische Zucht noch mehr als bisher bei den Ankäufen heranziehen. Indessen soll

---

5

Feuilleton.

Betrogene Betrüger.

(Novelle von M. Heim.)

Aber Anton Schulze besaß die Kunst, mit Grazie zu lügen. Er beschrieb die modernen Costüme bis auf die letzte Rockfalbel und sprach über Hutgarnituren wie ein Mirabeau. Er ließ es an verächtlichen Bemerkungen über den „Buttermilchteint" der Stadtdamen nicht fehlen und wußte ganz genau, welchen Ursachen jene ihre zierliche Taille zu danken hatten. Frau Merber fand, noch nie sei ihr der Weg zur Stadt so kurz geworden

Und doch giengen die Räder so tief in dem verweichten Wege, und die Pferde trotteten so langsam Schritt für Schritt. Der Kutscher dachte mit Grauen daran, daß sie heute noch denselben Weg zurückmachen sollten.

Da war man am Ziel der Reise. Jauchzend stürzten ein halbes Dutzend junger Mädchen heraus, und hoben Fanny im Triumph aus dem Wagen. Mit Mühe wurde auch die Frau Merber sammt ihren Toilettengegenständen herausbefördert, nur daß dabei eine große Flasche mit Sahne, die sie unter dem Mantel vor ihrem Manne versteckt gehalten, (denn sie liebte es, bisweilen die leidende Ehefrau zu spielen) hervorfiel und auf dem Steinpflaster zerschlug. Natürlich bekam Herr Merber als der Urheber dieses Malheurs sogleich eine Strafpredigt, und der Unglückliche vollendete noch sein Sündenregister, indem er Ernst so ungeschickt vom Wagen hob, daß sein Lackstiefel m Tritt hängen blieb und er mit dem weißen Strumpf in den Schmutz patschte, — Eugen aber gar nicht seinen Beistand anbot, weßhalb dieser genöthigt war, von der höchsten und unbequemsten Stelle herabzuspringen, am Sitz anzuhaken und mit der Stirn zuerst den Boden zu erreichen.

Der arme Mann hob ganz ungestört sein schuldbewußtes Antlitz zu dem Kutscher empor.

„Jetzt fahren Sie nach dem Bahnhofe, um einen Herrn Egbert, den zukünftigen Hauslehrer unserer Kinder abzuholen, der mit dem nächsten Zuge ankommen muß", sagte er. „Bringen Sie ihn dann sogleich hierher."

Ich weiß, daß der Scharfsinn der Leser längst errathen, welche Ueberraschung Anton Schulze auf dem Bahnhofe haben sollte! Ich weiß, daß Sie gar nicht zweifeln, wer der schmächtige, junge Mann war, der dem Coupé entstieg und seinen Koffer zu dem harrenden Fuhrwerk tragen ließ; daß sie sich die langen Gesichter der beiden Freunde selbst ausmalen, die sich so urplötzlich einander gegenüber sahen.

„Felicia, mein Herz," sagte Anton Schulze endlich gelassen, „habe ich Dir nicht gesagt, Du solltest nicht auf meiner Fährte jagen?"

„Don Fernando, Don Fernando!" rief der Andere. „Cousine Elsa nimmt Dich nie wieder zu Gnaden an."

Ferdinand antwortete darauf nur, indem er ungeduldig seinem schwächlichen Freunde den Koffer aus der Hand riß und murrend auf den Sitz stellte.

„Wenn Du gehofft hast, in dieser falschen Rolle das Herz des schönen Mädchens zu gewinnen," fuhr Felix heftiger fort", so sollst Du ein betrogner Betrüger sein, dafür laß mich sorgen."

„Dito, dito!" sagte Ferdinand. „Wollen wir einsteigen?"

Felix leistete dem Winke Folge, indem er höhnisch hinzufügte: „Wenigstens bietet meine Stellung mehr Vortheile als die Deine, und ich will sie benutzen."

Das konnte Ferdinand freilich nicht leugnen. Stand es doch dem glücklichen Freunde den ganzen Nachmittag frei, sich dem schönen Mädchen angenehm zu machen, hörte er doch mehr als einmal Beider lustiges Lachen in seine Bedientenstube hinüberschallen! Die eine Genugthuung hatte er jedoch: Fanny behandelte den Freund ebensowohl wie ihn streng seinem Incognito gemäß, wie er bei dem Einsteigen zur Rückfahrt beobachten konnte, und nicht das leiseste Zeichen gab Einem von ihnen die schmeichelhafte Gewißheit, daß er wiedererkannt sei.

Langsam waren die Pferde herspaziert, langsam spazierten sie zurück. Es hatte am Nachmittag noch geregnet und was Ferdinand nicht für möglich gehalten, war geschehen: Der Schmutz war noch tiefer geworden. Langsam und langsam kam man vorwärts und plötzlich — hielt man gänzlich still. Man war stecken geblieben.

Ferdinand stieg ab, ergriff die Pferde beim Zügel und versuchte, sie zu ein paar rettenden Schritten zu bewegen. Umsonst!

„Gehen Sie zu jenem einzelstehenden Gehöft," rief Herr Merber, welcher ganz richtig ahnte, er werde alsbald als die Ursache dieser Calamität bezeichnet werden, „es wohnt ein guter Bekannter von mir dort, sagen Sie ihm, ich lasse um Vorspannpferde bitten.

dieser Beschluß nach den Erklärungen der Kommission nicht den Sinn haben, daß die Anforderungen an die Kavalleriepferde herabgesetzt, sondern es sollen die inländischen Pferde in jüngern Jahren vom Bunde gekauft und gut gepflegt und erzogen werden, damit sie dann ein tüchtigeres Material für die Kavallerie abgeben, als wenn sie erst im ausgewachsenen und dann in mehr oder weniger verdorbenem Zustande angekauft werden.

Der Ständerath genehmigte nach kurzer Debatte die Staatsrechnung und auch den Antrag des Bundesrathes in Betreff der Verwendung des letztjährigen Einnahmenüberschusses. Die meiste Zeit verwendete er auf Berathung des Gesetzes über die Doppelbesteuerung. Wir werden dasselbe im Zusammenhange besprechen, wenn es von den Räthen vollständig erledigt sein wird.

Eidgenossenschaft.

+ Nationalrath. Sitzung v. 12. Juni. 1) Suter beantragt Zurückkommen auf den gestrigen Beschluß und die nächste Sitzung auf Dienstag Vormittag anzusetzen. Tobler wünscht, daß am Montag die Sitzung, wie gewöhnlich, stattfinde. Baud dagegen, daß man beim gestrigen Beschluß festhalte. Es wird beschlossen, die nächste Sitzung auf Dienstag 10 Uhr anzusetzen.

2) Geschäftsbericht. Curti bestreitet nochmals, daß die Auffassung des Bundesrathes und der Kommission über den Inhalt des Beschlusses über Bodenverbesserung richtig sei. Ueber das Forstwesen referirt Meister, sich an den gedruckten Bericht anschließend.

In der Zündhölzchen-Angelegenheit (Postulat Curti) berichtet Meister, daß die Kommission sich mit diesem Postulat in seiner allgemeinen Fassung einverstanden erklären könne, und daß sie dessen Annahme befürwortet. Auch Scheuchzer unterstützt diesen Antrag. Das Postulat wird angenommen. Der Fassung: Der Bundesrath wird eingeladen zu untersuchen, in welcher Weise der Phosphornekrose wirksam vorgebeugt werden könne. Eine Eingabe des aarg. Handels- und Industrievereins, welche die Eingabe des kaufmännischen Vereins in Zürich unterstützt, geht an die Zolltarifkommission.

Post- und Eisenbahndepartement. Der Berichterstatter Künzli hat dem gedruckten Bericht nichts beizufügen. Er erwartet indeß eine besondere Vorlage des Bundesrathes über das Tarifwesen. Kaiser (Solothurn) bedauert, daß die Departementsvorsteher die Geschäftsberichte nicht selber abfassen, worauf Welti entgegnet, daß er den Bericht für sein Departement voll und ganz vertrete, auf alle mündlichen und schriftlichen Anregungen, welche die Bundesversammlung mache, können die Berichte nicht eintreten. Was die von Kaiser gewünschten Doppelgeleise betrifft (Lyß-Zollikofen, Herzogenbuchsee-Bern) so weiß Hr. Welti nicht, warum die Bundesstadt gerade mit solchen versehen werden soll. Die Eisenbahngesellschaften können nicht dazu gezwungen werden, weil weder die „erweiterten Verkehrsbedürfnisse", noch die „Landesvertheidigung" dieselben erfordern. Es gibt militärisch wichtigere Linien als genannte, wenn der Bund das zweite Geleise aus bloß militärischen Gründen fordert, so muß er sie auch bezahlen. Dr. Kaiser replizirt.

3) Die Wahl des Herrn Müller von Sumiswald wird ratifizirt. (Schluß f.)

Der Ständerath hat die Abstimmung über Art. 4 des Gesetzes über Doppelbesteuerung bis Dienstag verschoben und die Kommission für das Besoldungsgesetz bestellt aus Göttisheim, Amstad, Bossy, Good, Haberstich, Munzinger und Romedi. Der Rekurs Boivin betreff. die Taxen der Jurabahn wurde abgewiesen, ebenso das Konzessionsbegehren für eine Bahn Col de Ferret; die Fristverlängerung für die Tessinkorrektion wurde bewilligt und hierauf einige kleinere Eisenbahngeschäfte erledigt.

Bern, 12. Juni. Die Deutsche Reichsregierung in Berlin hat auf die vom Bundesrath an sie gerichtete Note erklärt, sie sei bereit mit dem Bundesrath in Betreff des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages in Unterhandlungen zu treten.

Bern, 12. Juni. Für die 5. Division ist als Aushebungsoffizier bei der Rekrutenaushebung bezeichnet Oberstlieut. Baldinger in Baden, als Stellvertreter Oberstlieut. Ninigier in Aarau. Pädagogische Experten sind: Bucher in Luzern für Aargau; Weingart in Bern für Solothurn und beide Basel.

Die Schweiz. Geschichtforschende Gesellschaft wird zu ihrer üblichen Jahresversammlung am 27. August in Aarau zusammentreten.

Nachtzüge zwischen der Ost- und Westschweiz. Nach dem vorläufig vereinbarten Projekte würde vom 1. Juli jeweilen Abends 11.30 ein Zug von Zürich abgehen und unter Bedienung der Stationen Baden, Brugg und Aarau um 2 Uhr Nachts in Olten und unter der Bedienung der Stationen Langenthal und Burgdorf um 4.30 Morgens in Bern eintreffen. In Bern würde der Zug um 4.40 nach Genf abgehen, daselbst um 9.52 eintreffen zum Anschluß an den um 10 Uhr nach Lyon-Marseille abgehenden Schnellzug. In umgekehrter Richtung geschähe die Abfahrt von Genf um 5.10 Abends, mit Eintreffen in Bern um 11 Uhr Nachts, Abgang daselbst um 11.30 und Ankunft in Zürich um 4.30 Morgens zum Anschluß an die Frühzüge nach der Ostschweiz. (N. Z. Z.)

Aargau. (Korrespdz.) Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Konzessionirung der Zweiglinie von Beinwyl nach Reinach-Menziken. In seinem beleuchtenden Berichte hebt der Bundesrath hervor, daß die Erbauung dieser Zweiglinie ebenso sehr im Interesse der Seethalbahn, welche sie in erheblichem Maße speisen wird, als in demjenigen des obern Wynenthales liegt, welches dadurch das seit Jahrzehnten angestrebte Ziel einer Schienenverbindung mit dem schweizerischen Bahnnetze erreichen wird. Es haben denn auch die zunächst in Frage kommenden Gemeinden Reinach und Menziken ihr Interesse am Zustandekommen durch Bewilligung von ansehnlichen Subventionen bekundet.

Den Konzessionsvorlagen der Seethalbahn entnimmt der Bundesrath in Kürze Folgendes: Die Linie von Beinwyl nach Reinach-Menziken soll das industrie- und verkehrsreiche obere Becken des Wynenthales mit zirka 10,000 Einwohnern mit der aargauisch-luzernischen Seethalbahn in direkte Bahnverbindung bringen und liegt daher, wie oben erwähnt, im Interesse der Bahngesellschaft wie der Landesgegend. Den Ausgangspunkt der ganz im Gebiete des Kantons Aargau liegenden Zweiglinie bildet die Station Beinwyl der Seethalbahn, den Endpunkt die gemeinsame Station Reinach-Menziken in der sog. Thurnau. Zur Bedienung des Unterdorfes Reinach ist außerdem in der sog. Kirchbreite eine Personenstation projektirt. Die Baulänge wird zirka 3050 Meter, die Entfernung von Station Beinwyl bis Mitte Aufnahmsgebäude Reinach zirka 3060 Meter betragen. Die Bahn wird, gleich der Hauptlinie, normalspurig, aber auf eigenem Bahnkörper angelegt werden. Die Maximalsteigung ist zu 37‰, der Minimalradius der Kurven zu 160 Meter projektirt. Zum Betriebe soll das Rollmaterial der Hauptlinie, welches im Laufe des Sommers um 5 Personenwagen bereichert werden wird, verwendet werden.

Was die Konzessionsbedingungen anbetrifft, welche der Bundesrath beantragt, so schließen sich dieselben nicht sowohl den anläßlich der Uebertragung und Abänderung der Konzession unter besonderer Berücksichtigung des Charakters der Seethalbahn als Straßenbahn aufgestellten, als vielmehr den in neueren Konzessionen für Sekundärbahnen mit selbstständigem Tracé enthaltenen Bestimmungen an.

— Aarau. Hr. Andreas Schmid, Postbote für aarg. und soloth. Erlisbach, hat nach 44jährigem, pflichtgetreuem Dienste resignirt, um in den wohlverdienten Ruhestand zu treten.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 11. Juni.

Das dießjährige Jugendfest wird auf Freitag den 9. Juli festgesetzt.

— Aarau. Eine Anfrage, ob Militärdienst thuende Lehrer ihre Stellvertreter selbst zu entschädigen haben, wird vom Erziehungsrath dahin entschieden, es sei die Stellvertretung für den obligatorischen Dienst (Rekrutenschule und Wiederholungskurse) von Gemeinde und Staat zu bezahlen, nicht aber die Stellvertretung für allen Dienst, der infolge von Avancement nothwendig wird.

— Der Erziehungsrath hat nach dem „Schulblatt" durch Zirkular v. 31. Mai den Gemeinde- und Bezirksschulpflegen mitgetheilt, daß für neue Bestuhlungen in Schul- und Arbeitsschulzimmern die St. Galler Schulbank zum Muster zu nehmen sei und zwar soll grundsätzlich die 2plätzige und nur ausnahmsweise die 4plätzige Schulbank zur Anwendung kommen. Das adoptirte Schulbankmodell befindet sich in der Uebungsschule des Seminars Wettingen. Die Erziehungsdirektion wird in den einzelnen Fällen ein bezügliche mit Zeichnungen ausgestattete Brochüre als Wegleitung zustellen.

— Zofingen. Das aarg. Kantonalschützenfest, welches dahier vom 18. bis 25. Juli stattfindet, weist einen Gabensatz von Fr. 60,000 auf, der sich wie folgt vertheilt:

A. Scheibe „Kunst" Aargau mit 400 Gaben, Totalbetrag Fr. 8000. (Erste Gabe Fr. 250 und letzte Fr. 8). Es können drei Schüsse auf dieselbe abgegeben werden, von welchen der beste gilt.

B. Scheibe „Glück" Aare ist mit Fr. 5000, welche auf 350 Gaben vertheilt werden und wovon die erste mit Fr. 150 und die letzte mit Fr. 5 dotirt ist.

C. Scheibe „Glück" Wigger ist ebenfalls mit Fr. 5000 dotirt und werden dieselben vertheilt wie bei Scheibe „Glück" Aare. Bei diesen zwei letztern Scheiben können zwei Schüsse abgegeben werden, von welchen jeweilen ebenfalls der bessere gilt. Der Stichdoppel für alle diese 3 Scheiben kostet Fr. 18. —, für Schützen, welche nicht Mitglieder des kantonalen Schützenverbandes sind, Fr. 2 Zuschlag.

Scheibe Militärstich. Dotation Fr. 4000, Gabenzahl 400, erste Gabe Fr. 100 und letzte Fr. 4, Schußzahl 3. Die Treffer werden mit der Punktzahl vermehrt. Hier kann jeder Schütze mit einer Auslage von Fr. 4 Doppel das Glück versuchen und es dürfte die Frequenz bei dieser Scheibe, namentlich seitens der Militärschützen, voraussichtlich eine starke werden.

— Brugg. (Korresp.) Bei einer auf der Reutenen dahier kampirenden, 17 Köpfe zählenden „Zigeunerbande" sind die Blattern gefährlichster Art ausgebrochen. Sieben Personen sind daran erkrankt, wovon eine Samstags bereits der Seuche erlegen ist. Da die Bande das Frickthal herauf kam, ist man in berechtigter Besorgniß, es könnte da und dort Ansteckungsstoff zurückgeblieben sein. Es sind vom hiesigen Bezirksamt die strengsten Vorkehren getroffen, um der Verschleppung der Krankheit vorzubeugen.

— Brugg. Diese Woche hatten wir, schreibt der „Hausfrd." den Besuch von 6 oder 7 eidg. HH. Obersten, welche vom Militätdepartement mit Terrainstudien für eine Verlegung der Kaserne außerhalb die Stadt beauftragt sein sollen. Ueber das Ergebniß ihrer Konsultationen wird aber einstweilen diplomatisches Schweigen beobachtet. — Donnerstag Abends lieferte ein Waadtländer Landjäger von Moudon her einen Gefreiten in die hiesige Kaserne, welcher sich geweigert hatte, zu der diese Woche hier begonnenen 52tägigen Genierekrutenschule einzurücken. Der Mann erklärte, er sei blutarm, verdiene seit langem nicht mehr als Fr. 2½ per Tag, mit denen er eine Frau und 5 Kinder erhalten müße und die er doch nicht des Militärdienstes wegen verhungern lassen könne.

— Zurzach. Herr Bezirksverwalter Schmid erklärt im „Rheinboten", daß er für den kommenden 3. Wahlgang seine Kandidatur zurückziehe.

Bern. Die bernischen Bezirkswahlen sind vom Regierungsrath definitiv auf 11. Juli angesetzt.

— Die Gebrüder Bernhard, Bleicher und Färber in Worb, verkauften an einen Engländer einen von ihren Bernhardiner-Hunden um den Preis von 3000 Fr.

Zürich, 12. Juni. Von den entwendeten Werthbriefen enthielt einer Fr. 25,000, aber nur zu Fr. 5000 versichert. Für Beibringung derselben sind Fr. 1000 Belohnung ausgesetzt.

— Die sorgfältigsten Erhebungen der Kriminalpolizei haben es nunmehr als unzweifelhaft erwiesen, daß bei dem Postdiebstahl nur zwei Individuen betheiligt waren. Die Verfolgung konzentrirt sich daher einzig und allein auf den einen flüchtigen Gehülfen des verhafteten Diebes, derselbe ist 35 bis 40 Jahre alt, unter mittelgroß, schlank, hat schwarze Haare, schwarzen Schnurrbart, schwarzen, seitlich kurz geschorenen und länglich zugespitzten Vollbart, längliches gelbes Gesicht, energischen, offenen Blick, stramme Haltung, spricht englisch und gebrochen französisch, trägt dunklen Ueberzieher, schwarzbraunen Rock, dunkle, enge Hosen und schwarzen, steifen, oben flachen Filzhut. Dieser leistete Mithülfe bei der That und ist ohne Zweifel im Besitze sämmtlicher gestohlenen Werthe.

— Der Besitz des „Landboten" ist durch Auskauf an Hrn. alt Regierungsrath Ziegler übergegangen. Hr. Hans Nägeli bleibt als technischer Chef im Geschäft.

Zürich. Als Beitrag für den Stipendienfond der hiesigen Kunstgewerbeschule wurde von unbekannter Seite eine Gabe von Frkn. 2000 übermittelt.

— Von den jungen Nachtigallen, welche die ornithologische Gesellschaft Zürich im Juli vorigen Jahres in Zürich und Umgebung ausgesetzt hat, und welche dieses Frühjahr zurückgekehrt sind, sollen im vergangenen Monat Mai mehrere Stücke im Limmatthal, im Sihlgebiet und in Hirslanden weggefangen worden sein.

— Die Winterthurer Unfallversicherungsgesellschaft verweigert die Zahlung der Fr. 10,000, für welche der kürzlich unter dem Verdacht des Selbstmords gestorbene Amtsschreiber Widmer versichert war.

Luzern. Der Zofingerverein wird sich am Sempacher-Fest offiziell betheiligen. Sonntag den 4. Juli Abends 7 Uhr bis halb 9 Uhr werden sich Alt- und Jungzofinger im Garten der Brauerei Falken zu Luzern versammeln und um 9 Uhr einer Fackelzug durch die Stadt ausführen. Montags wird Sempach besucht und Abends 10 Uhr wieder in Luzern in der Brauerei Löwengarten ein großen Commers abgehalten.

In Glarus verstarb im Alter von 84 Jahren eine der ältesten Bürgerinnen, Frau Landammann Blumer. Bis vor ganz kurzer Zeit hatte sie sich einer seltenen Gesundheit und Rüstigkeit erfreut. Ihr Gatte, der verdiente Hr. Landammann Blumer sel. ist ihr bereits anno 1861 im Tode vorangegangen.

Graubünden. Herr Präsident Robert Ganzoni hat die auf ihn gefallene Wahl eines Direktors der Kantonalbank abgelehnt.

München, 12. Juni. Ein Extrablatt des „Fremdenblattes" bringt aus Hohenschwangau von Samstag 8 Uhr Vormittags folgendes angeblich zuverlässige Privattelegramm: „König Ludwig ist seit vorgestern in Neuschwanstein isolirt gewesen; er folgte heute Vormittag der Einladung der Regierungskommission und reiste 4¼ Uhr früh freiwillig nach Schloß Berg am Starnberger-See ab. Viel Volk wartete unterwegs, welches trauernd den König begrüßte; derselbe dankte freundlich. König Ludwig soll vor der Abreise eine rührende Ansprache gehalten haben."

Berg, 12. Juni. Der König ist heute Mittag um 12½ Uhr hier eingetroffen. Er saß allein im offenen Wagen, der mit 4 Pferden bespannt war, der übliche Vorreiter voran. In seiner Begleitung waren die Aerzte von Gudden und Müller und mehrere Wärter. Im Schloß Berg waren kurz zuvor die HH. Graf Holnstein, Oberst von Washington und einige Beamte eingetroffen. Der König ist in Haltung und Benehmen unverändert. Nur das Auge hat einen auffällig stieren Blick, seine Gesichtsfarbe ist gelb. Er begrüßte in Seeshaupt die ihm bekannte Posthalterin und zeigt gegen Dr. Gudden eine Liebenswürdigkeit, wie sie ihm stets in früheren Tagen eigen war. In der Begleitung des Königs, der vorläufig für längere Zeit in Schloß Berg Aufenthalt nimmt, bleibt außer den Aerzten bestimmt Oberst Washington. Die Vorbereitungen sind erst im letzten Augenblicke hier getroffen. Proviant und Mobiliar kamen in größerer Menge von München an.

Paris, 11. Juni. Die Kammer verwarf mit 314 gegen 220 Stimmen das Projekt der Kommission, welches die allgemeine Ausweisung der Prinzen vorschlägt und nahm mit 315 gegen 232 Stimmen das von der Regierung angenommene Gegenprojekt Brousse an, welches die Ausweisung der direkten Prätendenten und ihrer ältesten Söhne verfügt und die Regierung ermächtigt, die andern Prinzen durch Dekret auszuweisen, Strafen von zwei bis fünf Jahren für die ausgewiesenen Prinzen bestimmen, die zurückkehren würden und den Prinzen Wählerfunktionen untersagt. Die sofortige Ausweisung betrifft also den Prinzen Jerome und seinen ältesten Sohn Viktor und den Grafen von Paris mit seinem ältesten Sohn Philipp Robert, der am 6. Febr. 1869 geboren ist und den Titel „Herzog von Orleans" führt.

Paris, 12. Juni. Der Senats-Vizepräsident Laurent Pichat ist gestorben.

Rom, 11. Juni. Zwischen Naro und Campobello, Provinz Girgenti, ist eine Schwefelmine eingestürzt. Achtzig Arbeiter wurden verschüttet. Bisher wurden vierzehn herausgezogen, einer todt. In der Schwefelgrube ist ein Brand mit starker Rauchentwicklung ausgebrochen, der die Rettungsarbeiten erschwert.

— Nach der Perseveranza wird der Prinz von Neapel (der italienische Thronfolger) am 16. d. seine Schweizerreise antreten. Er beabsichtige, Konstanz, Basel und andere Rheinstädte zu besuchen.

Wellington, 10. Juni. In dem Distrikt Torawera (Neuseeland) hat eine furchtbare vulkanische Eruption, verbunden mit einer großen Anzahl Erdbeben, stattgefunden. Sehr viele Eingeborene und einige Europäer sollen umgekommen sein.

Wady Halfa, 8. Juni. Aus allen Theilen des Sudan langen fortwährend Scheiks an, um mit General Tschudi wegen Friedensbedingungen zu berathen. Sie sagen, daß ihr Handel völlig darniederliege und sie wünschen vor Allem die Wiedereröffnung der Karavanenstraßen von Wady Halfa nach Berber, Metemmeh und Khartum. Griechische und arabische Kaufleute häufen hier und in Korosko Waarenvorräthe an und man glaubt allgemein, daß der Handel in nicht ferner Zeit wieder beginnen werde.

Tiflis, 1. Juni. Die Stadt Baku hat durch die Petroleumindustrie — es befinden sich dort 140 Fabriken — und durch die Entwicklung des Verkehrs mit Transkaspien und Persien einen in diesen Gegenden unerhörten Aufschwung genommen. Vor 10 Jahren noch ein kleiner Platz, zählt die Stadt heute nach offiziellen Ausweisungen 6500 Häuser und 65,000 Einwohner. Der größte Theil der letzteren sind Muhamedaner. In Baku sind 11 Moscheen und nur fünf christliche Kirchen.

Civilstandsnachrichten.

Vom 5. bis 12. Juni 1886.

Geburten:

Juni 6. Karl, S. des Müller, Friedrich, Kaminfeger, von Niederwyl, in Aarau.
" 9. Johann Hermann, S. des Wehrli, Johann, Cementarbeiter, von Alp, in Aarau.
" 9. Max Gottlieb, S. des Stöckli, Gottlieb, Schreiner, von Oberbözberg, in Aarau.
" 9. Ella, T. des Ebert, Friedrich Emil, Bereiter, von Gottleuba (Sachsen), in Aarau.
" 10. Karl Jakob, S. des Diehl, Johann, Peter, Schneider, von Urweiler (Rheinpreußen), in Aarau.

Eheverkündungen.

Juni 7. Heuberger, Gottlieb, Kanzleisekretär, von Elfingen und Aarau und Siebenmann, Anna Ida von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

Juni 8. Kägi, Alfred, Schneider, von Staig, Gemeinde Hofstetten (Zürich) u. Frey, Bertha, Schneiderin, von Auenstein, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juni 10. Berger-Baumann, Jakob, Handelsmann, von Salez, Gemeinde Sennwald (St. Gallen), in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Juni 13. Walther, S. des Ferdinand Hürbin, Direktionssekretär, von Wegenstetten.
" 13. Arthur Guido, S. des Heinrich Wydler, Färber, von Aarau.
" 13. Marie, T. des Frdch. Schatzmann, Commis, von Windisch.
" 13. Ida Emma, T. des Gottfr. Bertschi, Schreiner, von Dürrenäsch.

Wochenmarkt in Aarau vom 12. Juni 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. — bis 0, pr. Becken 00—15 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 05 bis 2. 30. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts., Aepfel 0—00 00 Cts., Zwiebeln per ½ Klg. 10 Cts., 00—00 Rübli 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 20 bis 30, Birnen 30—40 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 2.

Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 40—0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis Fr. 1. 60, Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40, bis Fr. 1. 50., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 90.

München, 12. Juni. Schrannenbericht. Weizen 9. 17, Aufschlag 06 Pfg., Roggen 7. 06, Gerste 7. 08, Hafer 8. 07, Wicken 8. 95, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 5679 Ztr. Gesammtbestand 5052 Mtr.

Zuschreibung erledigter eidgen. Stellen.

Einnehmer bei der Nebenzollstätte Kaiserstuhl (Aargau). Jahresbesoldung Fr. 600. Anmeldung bis zum 23. Juni 1886 bei der Zolldirektion in Basel. — Posthalter und Briefträger in Kaiserstuhl (Aargau); Bote und Briefträger in Erlinsbach in Aarau. Anmeldung bis zum 25. ds. bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur † 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Grad	Barometerstand in mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Grad der Feuchtigkeit.	Witterung.
13.	Mittgs. 11.	†15,6	726,2	758,8	SWo	68	bewölkt
13.	Abends 9 "	†11,5	728,0	760,6	SWo	100	dto.
14.	Morg. 7 "	†12,0	729,8	762,7	SWW.	71	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †16,8° C. Minimum †10,0° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2,0 mm.

14. Juni. " 7 " " 16,1 "

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Juni. Meist trüb und zeitweise regnerisch.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir unsern großen Vorrath in

Damen-Confection

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Unser Lager enthält noch in großer und reichhaltiger Auswahl und in modernster Ausführung

Paletôts & Jaquets — schwarz und farbig aus Soleil, Diagonale, Noppé und Etamine von Fr. 5. — an.

Visites & Dolmans — schwarz und farbig aus Soleil, Brochè, Diagonale und Etamine von Fr. 5. — an.

Promenade-Mäntel,

Regen- und Reise-Mäntel,

Tricot-Taillen

schwarz und farbig, einfach und garnirt von Fr. 5. — an.

Wir machen unsere Kunden auf diese sehr günstige Gelegenheit zum Einkaufe besonders aufmerksam und empfehlen uns angelegentlich

Gamper & Co.,

53] 49 Rathhausgasse, Aarau, Zollrain 50.

Ein junger kräftiger Knabe könnte sofort unter günstigen Bedingungen die **Schlosserei** gründlich erlernen bei

Jak. Gutermann, Schlosser in **Lenzburg.**

129]

Gesucht:

Eine treue, fleißige **Magd,** die Küche und Garten gut besorgen kann. Nr. 981, Entfelderstraße. [143

Militär-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über die Lieferung folgender Gegenstände in's Montirungsmagazin in Aarau pro 1887:

2300 Meter dunkelblaues und 300 Meter grünes Uniformtuch,
2400 " blaugraues und 300 Meter dunkelblaugraues Hosentuch,
300 " Reithosentuch, 3000 Meter Kaputtuch,
100 " Scharlachtuch mit Strich, 8500 Meter Sarsenette,
1700 " rohe Futterleinwand, 200 Meter Baumwolltuch,
450 " " Zwilche, 130 Meter eisengrau Cuir (nach speziellem Muster). Ferner:

30 Paar Stiefelhosenbesätze für Cavallerie nach neuestem aufgestellten Muster, 200 Paar Reithosenbesätze für Train, 250 Paar Reithosenstruppen, 3700 Dutzend metallene Knöpfe verschiedener Sorten, 900 Stück Doppelknöpfe, 2100 Dutzend beinerne Knöpfe, 2100 Stück Hosenschnallen, 2100 Paar Hosengurthaften, 300 Paar Achselschuppen für Cavallerie. 30 Käppi für Cavallerie, 900 Käppi für übrige Waffen, 1000 Pompons, 300 Käppischilde, 700 Gansen, 1000 Cocarden, 1900 Zahlen, 1000 Halsbinden, 1000 Mützenquasten. —

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher nach eidg. Muster, decatirt und 140 Cm. breit; Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilche 70, Baumwolltuch 75 Cm. breit.

Lieferungstermin 1. Dezember 1886, franco in's Montirungsmagazin in Aarau. —

Bewerbungen sind bis 30. Juni 1886 an den Unterzeichneten franko einzusenden. [150

Aarau, 12. Juni 1886. Der Kanton-Kriegscommissär:
(M-5917-Z) **Kielholz,** Oberstl.

Mache dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage dahier als

Lohnkutscher

niedergelassen habe. Die Einrichtung meines Geschäftes ermöglicht es mir, allen Anforderungen gerecht zu werden und werde ich bestrebt sein, durch zuverlässige und billige Bedienung die Zufriedenheit meiner Kunden zu erwerben.

Indem ich mich hiemit für alle in mein Geschäft einschlagenden Leistungen bestens empfehle, zeichne achtungsvollst

Aarau, den 5. Juni 1886 **Konrad Maier,** Lohnkutscher.

151] Wohnung bei Hrn. Wüthrich-Lüdi, Storchen.

C. V. Männerchor.

8 Uhr Tenöre Probelokal,
Bässe Theatersaal.
9 Uhr Alle Theatersaal.

Cantate. Wenn die Proben vollzählig besucht werden, können wir in zwei Malen fertig sein. [152

Stadtmusik.

Heute Probe.

Wichtiger Verhandlungen und der in Aussicht stehenden Arbeit wegen ist vollzähliges Erscheinen wieder nöthig. [161

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Alte Section.

Sitzung

Montag 14. Juni, Abends 8½ Uhr,
im „Kreuz".
(Saal im ersten Stock.)

133] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Aarau.

VI. Schiesstag

Montag 14. Juni, Nachmittags 2 Uhr,
im Schützenhause (Zofingerscheiben.)

Abends 8 Uhr: Generalversammlung in der **Krone.**

Traktanden: 1) Absendung,
2) Sektionswettschießen.

Aarau, 10. Juni 1886.

137] **Der Vorstand.**

Bierbrauerei Kyniker.

Heute Montag Abends 8 Uhr

Concert

der beliebten Tyroler National-Sänger-Gesellschaft **Josef Ebert,** [156
bestehend aus: 3 Damen, 1 Herrn.

Die Lieferungen von **Brod, Fleisch und Milch** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für III. Quartal l. J. sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsanträge nimmt entgegen bis und mit 21. Juni die Unterzeichnete, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können.

Aarau, den 14. Juni 1886.

157] **Die Armenpflege.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Juni 1886 wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Den aarg. Schützengesellschaften zur Kenntniß, daß bei Unterzeichnetem sämmtliche

Stich- & Kehrscheibenbilder

wie selbe an kant. Schützenfest in Zofingen in Anwendung kommen, zu haben sind, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt [162

Aug. Gyr, Buchbinder,
in **Langenthal.**

Sommer-Pferdedecken

abgepaßt und am Stück in roh und blau Zwilch 150 Cm. breit, empfehlen [158
(Ma-1899-Z) **Bührer & Tschantz.**

Ein junger Mann von 18 Jahren mit guter Schulbildung **sucht Stelle** als

Kochlehrling.

Anmeldungen nimmt entgegen **sub. M. 215 Ch.** [159
(Ma-1895-Z) **Rudolf Mosse, Chur.**

Von einem soliden, altrennommirten Bankhaus werden einige **tüchtige Agenten** zum Verkauf von gesetzl. erlaubten **Staats-Anlehensloosen** gegen höchste Provision engagirt. [160

Näheres: **M. Loy,** Limmatstr. 37, **Zürich.**

Gefunden:

Ein **Medaillon** auf dem Wochenmarkt.

154] **Stadtpolizei.**

Wo ein ordentlicher **Knabe** die

Schuhmacherprofession

gründlich erlernen kann, sagt die Exped d. Blts. [163

Lehrling

gesucht auf das Bureau eines Fabrikationsgeschäfts. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [164

Zu verkaufen:

☞ Ein älterer **Kasten** und eine **Kommode.** [125

Zu verkaufen in Nr. 141 Milchgasse 1 schöner **Auszugtisch,** rund. [144

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Sohnes, Gatten, Vaters, Schwiegersohnes und Schwagers

Jakob Berger-Baumann,

sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich

165] **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Kurort Schwefelberg

Amt Schwarzenburg, Cf. Bern.
1400 Meter über Meer.
Eröffnung am 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle. Milch und Molken. Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. Billigste Preise. Weg Ryffenmatt-Schwefelberg bedeutend verbessert. Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. Telegraph im Hause. [55

Prospecte gratis und franco. (Ma-1844-Z)

Kurarzt: **Dr. Curchod, Bern.**

Der Eigenthümer: **Ul. Zbinden.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 24. Aarau, den 12. Juni 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,15	208,50	—	208,60	2½%
Deutsche Bankplätze	124,—	123,65	—	123,90	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100	99.80	—	100	4½„
London	25,27	25. 23	—.—	25,26	2½„
Paris & Lyon	100,—	99.85	—	100,10	3 „
Wien	200,50	199,50	—	199,75	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne. St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse. *Actien:*	Brief	Geld	Bezahlt
Gotthardbahn	550	554	—
Nordostbahn Stamm	287	284	—
„ Prioritäten	—	680	—
Union Suisse Stamm	387	385	—
„ „ Prioritäten	—	540	—
Arth-Rigi-Bahn	119	117	—
Rigi-Bahn *	800	770	780
Centralbahn	492	491	492
Jurabahnen *	362	361	362
Suisse occidentale: Stamm	103	102	—
Prioritäten	337	336	336
Schweiz. Kreditanstalt*	690	680	—
Bank in Winterthur	360	347	—
Aarg. Creditanstalt *	—	537	—
Aarg. Bank *	—	273	—
Bank Zofingen *	480	—	—
Bank Baden *	560	530	—
Basler Handelsbank *.	550	545	—
Basler Bankverein *	770	768	770
Basler Depositenbank *	5120	5115	—
Eidg. Bank	435	433	435
Banque foncière du Jura*	491	488	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	525	523	525
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez *	531	530	530
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez. *	—	680	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.*	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1215	1205	—
Nom. F. 500 nicht einb. 50 * Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	103	102,5	102,7
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	103	102,5	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102	—
3 „ „ Genf	96	95,9	—
4 „ Stadt Winterthur	108,5	107,4	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	101,4	—
4 „ dto. Emiss. 1879	102,2	101,8	—
4½ „ Central&Nordost	100,5	100,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	—	102,5	102,6
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,7	102,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	103	101	—
5 „ dto. IV. „	—	105,7	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105,7	—
4 „ Gotthardbahn	101,7	101,6	101,7
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	107	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103,2	102,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	102,2	101	—
4 „ dto. II. „	—	101	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	101	—
6 „ dto. II. „	85	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½ %.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Erneuerung sind die mit 30. Juni auslaufenden **Aufenthaltskarten** der kantonsfremden Einwohner bis zum 20. ds. Mts. dem Fremdenbüreau abzugeben.

Aarau, 11. Juni 1886.

122] **Der Gemeinderath.**

Steuer-Bezug.

Die II. am 15. Juni verfallene Gemeindesteuer pro 1886 ist auf der Stadtkasse **Dienstag den 15. oder Mittwoch den 16. Juni** zu entrichten.

Kassastunden: Vormittags 8—12 Uhr.
Nachmittags 2—5 Uhr.

116] **Der Gemeinderath.**

Leinene Hemdeneinsätze, „ Faux-Cols, „ Baumwolltücher, Gestickte Bauden

empfiehlt in schöner Auswahl

102] **Elise Haßler-Hunziker.**

Zu kaufen gesucht:

Ein in gutem Zustand befindliches, eisernes **Kühlschiff** für Brennereibetrieb.

Offerten mit Angabe des Preises und der Größe sind zu richten an

F. Weber, Kupferschmied,
135] in **Zofingen.**

Unterzeichneter empfiehlt seine

neuen aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner halte stets vorräthig ältere und neue **Möbel:** Kästen, Kommoden, Nachttischli, runde und viereckige Tische, Spiegel, Nähtischli, verschiedene Rohrsessel, Bretttlistühl, Waschtisch, Waschkommoden, Clavierstühl, ältere Sekretäre, Ruhbett, 1 Zusammenlegtisch und Wienersessel.

93] **Leonh. Struv,** Milchgasse 71.

Große Runkeln-Setzlinge

billigst bei

124] **A. Brack,** Bachstraße.

Zu vermiethen auf Juli:

Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113

Aus einem gut renommirten Damen-Confections- und Costumes-Geschäft in Zürich, in welchem ich 2 Jahre lang gearbeitet, zurück gekommen, empfehle ich mich als

Damen-Schneiderin

bestens, prompte Bedienung zusichernd.

Aarau, 7. Juni 1886.

Hedwig Fischer,
74] Adelbändli 174.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,

billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

„Jeder Handwerker

sollte es halten und für Verbreitung thätig sein" schreibt wörtlich ein angesehener Handwerker in Aarau über

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand. Vereinsorgan der kant. bern. und zürch. Gewerbeverbände.

Mit dem Motto: **„Schutz der einheimischen Arbeit!"** erscheint dieses bereits überall stark verbreitete Blatt alle 4 Tage 6—8 Folioseiten stark und kostet **jährlich** nur **Fr. 3.** —, vierteljährlich (Probeabonnement) 80 Cts. —

Inhalt: Gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze; gewerbliche Nachrichten; Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus; Konkurrenz-Ausschreibungen; Patentlisten. Tüchtige Mitarbeiter. **Inserate** nur 15 Cts. per Zeile. Erfolg sicher (zahlreiche Belege). Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent und jeder schweiz. Stellesuchende **gratis** inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von **E. Ws. Krebs** in Bern.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 139.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 15. Juni 1886.

Die Armenerziehungsvereine.

Durch eine gute Erziehung der Jugend in Haus und Schule wird am besten für die gedeihliche Zukunft eines Volkes gesorgt. Die hiefür aufgewendeten Opfer sind die gerechtfertigsten und lohnen sich am besten.

Pestalozzi hat neuerdings diesen Gedanken als einen leitenden und segensreichen für die Volksentwicklung im Allgemeinen und speziell für die Armenfürsorge erfaßt und zur Geltung gebracht. Er ist der Vater nicht blos der modernen Volksschule, sondern der Armen geworden.

Sein Gedanke wurde nach seinem eigenen Vorgang zunächst verwerthet durch Errichtung von vielfach nach ihm benannten Anstalten für Besserung und Erziehung armer verwahrloster oder der Verwahrlosung ausgesetzten Kinder, wie eine solche und zwar nicht eine der spätesten die Freiwilligkeit in Olsberg schuf, dann der Staat übernahm und fortführte, wie dann deren zwei die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft in der Bächtelen und auf Sonnenberg in's Leben rief, anderer zahlreicher nicht zu erwähnen, welche ihre Entstehung dem nämlichen intellektuellen Urheber verdanken.

Einerseits der Umstand, daß diese Anstalten dem vorhandenen Bedürfniß nicht genügten, anderseits die Erkenntniß der Nachtheile, welche mit einer einseitigen andauernden Anstaltserziehung verbunden sind, führte etwas später dazu, den Gedanken Pestalozzi's in einer Art weiter auszubeuten, an die er selbst nicht gedacht haben mag. Es ist dies die Gründung freiwilliger Vereine mit dem Zweck, eben solche Kinder nicht nur in Anstalten, sondern soweit thunlich auch in Familien unterzubringen.

Es mag auffallend und zugleich lehrreich sein, daß diese Idee fast gleichzeitig diesseits und jenseits des atlantischen Ozeans — in Newyork aufleuchtete und zur Verwirklichung gelangte. Dort — in Newyork — wurde 1852 nicht nur eine Anstalt für verwahrloste und verlassene Kinder — ein Kinderasyl — mit Raum für deren 8—900, sondern 1853 auch ein Kinderunterstützungsverein gegründet, der 1884 für seine Zwecke etwa 1½ Millionen Franken verwendet und während der 30 Jahre seines Bestandes 450,000 Knaben und Mädchen in seiner Obsorge gehabt hat. — Hervorzuheben ist, daß dort nicht, wie bei uns, Anstalts- und Familienerziehung gesondert zur Anwendung kommt, sondern, daß sie in einandergreifen in der Weise, daß Kinder nur kurze Zeit — durchschnittlich 16 Monate — in Anstalten behalten und dann in ein Familienleben versetzt werden; man betrachtet dort die Detention in Anstalten als eine Vorbereitung, welche die Aufgenommenen für die Familienerziehung befähigen soll. Diese verschafft ihnen der Verein und das Asyl, soweit sie nicht in die frühern Verhältnisse zurückkehren können, dadurch, daß sie bei Farmern des Westens und Südens jährlich zu Tausenden placirt werden bis nach Nebraska, Kansas, Iowa und Kalifornien hin. Hiefür sind dort eigene Agenten bestellt, welche das Placement und die Ueberwachung besorgen. Die dabei erzielten Erfolge werden in den Jahresberichten von 1884 als geradezu überraschende bezeichnet. Wer sich genauere Auskunft über die großartige Wirksamkeit dieser Newyorker Anstalten der Armenfürsorge zu verschaffen wünscht, den verweisen wir auf die Nummern 58, 61, 62 der „Basler Nachrichten" von 1886, welche ein Resüme aus den betreffenden Jahresberichten gegeben haben.

Die Ehre, den ersten derartigen Verein in der Schweiz gegründet zu haben, gebührt Baselland. Das dort gegebene Beispiel war erfreulicher Weise ansteckend für den benachbarten Aargau, dessen Kulturgesellschaften sich von jeher empfänglich zeigten für gemeinnützige und wohlthätige Anregungen. Sie ergriffen denn auch meist bezirksweise die Initiative. Voran ging Zofingen, es folgten ziemlich rasch hinter einander nach Brugg, Aarau, Lenzburg, die andern Bezirke nur bis auf Rheinfelden blieben nicht zurück, so daß der Kanton gleichsam von einem Netz überspannt ist, das jedes hülfsbedürftige Kind zu erreichen vermag. Es scheint für denselben nachzuwirken, daß Pestalozzi auf seinem Boden seine Arbeit begann, seine Leidenstage verbrachte und sein Grab gefunden hat.

Wie berechtigt und packend sein Gedanke war, das beweist nicht nur das Gedeihen und Wachsthum der schon länger bestehenden Vereine, die Achtung und die Treue, die ihnen Seitens der Bevölkerung und der Mitarbeiter erwiesen wird, sondern die fortwährende Entstehung von neuen im Kanton Solothurn, Bern, wo es sich nun außer im Oberland mit seiner Gotthelfstiftung, auch in der Niederung für solche regt, in der Ostschweiz. Ist es doch, als ob man sich freute, ein Gebiet gefunden zu haben, auf welchem trotz der Verschiedenheit politischer und religiöser Ansichten die vorhandene christliche Liebe zusammen ausmünden, vereint zusammen gehen und sich bethätigen kann, zum Beweise dafür, wie wohlthuend dem Menschengemüth das weihevolle Gefühl der Gemeinschaft ist.

Zu dieser allgemeinen Auslassung veranlaßt uns der vor uns liegende Bericht, den der Armenerziehungsverein des Bez. Lenzburg zur Feier seines 25jährigen Bestandes am 3. Juni letzthin herausgegeben hat; wir ergreifen aus dem Gesammttableau solcher Armenfürsorge dieses nun eben frisch gezeichnete Einzelbild heraus als Beleg zu dem oben Gesagten; es darf in seinen Hauptzügen wohl in einem öffentlichen Blatt sich zeigen.

Der Verein hat während seines Bestandes 236 Kinder in seiner Obsorge gehabt und entlassen 65 als Handwerker, die übrigen zu andern Berufsarten — er hat gegenwärtig noch in seiner Pfleg 109. — Er hat eingenommen und wieder veraus gabt an freiwilligen Mitgliederbeiträgen Fr. 68,574 an freiwilligen Staatsbeiträgen Frkn. 31,558; an Gemeindebeiträgen Fr. 61,337; an Geschenken Fr. 9,612, also eine Gesammtsumme von etwa Frkn. 180,000. Er hat in Folge von Vergabungen ein Vermögen gesammelt von 15,250 Fr.

Als wohlthuende und anmuthende Erscheinung, wie sie wohl nicht allzu oft bei Vereinen vorkommt, die zugleich die Anziehungskraft solcher Thätigkeit beweist, heben wir aus dem Bericht hervor, daß drei Vorstandsmitglieder die vollen 25 Jahre, vier andere 12 bis 19 Jahre in ihren Funktionen ausgeharrt haben, daß Austritte aus dem Vorstande fast ausnahmslos und nur in Folge von hohem Alter, Tod oder Wegzug aus dem Bezirk erfolgt sind, daß der Verein Mitarbeiter in den Gemeinden — Repräsentanten — besitzt, welche seit 20 Jahren unverdrossen seine nicht unerheblichen Geschäfte besorgen. Unseres Wissens haben andere Armenerziehungsvereine ähnliche erfreuliche Erfahrungen zu verzeichnen. Wenn solche Arbeit so lange die in sie Eingetretenen zu fesseln vermag, so dürfen wir das auch als ein gutes Zeichen deuten für die Fortexistenz und das künftige Gedeihen dieser volksthümlich gewordenen Institutionen.

Eidgenossenschaft.

+ Nationalrath vom 11. Juni. (Korr.) Aus der Geschäftsberichtsdebatte. (Schlß.)

4) Postulate. Vonmatt begründet nun sein Postulat betreffend Ausdehnung der Uebungen der Landwehr, resp. Einberufung der Cadres zu einem mehrtägigen Uebungskurs in den Jahren, in welchen sie keinen Wiederholungskurs zu bestehen haben, ebenso Zürcher das seinige, in Zukunft auch die Mannschaft der Landwehrgeniebataillone statt nur das Cadres, je das vierte Jahr zu Wiederholungskursen einzuberufen.

Hertenstein tritt der Anregung des Hrn. Zürcher nicht entgegen, hat er ja s. Z. gerade die Herbeiziehung der Mannschaft zu den Uebungen selber vorgeschlagen und hat sich ja seither die Nothwendigkeit solcher Uebungen herausgestellt. Auch das Postulat Vonmatt erklärt Hertenstein für berechtigt. Dagegen beantragt Arnold, auf beide Motionen dermalen nicht einzutreten, da sie auch in andern Waffengattungen zu gleichen Begehrlichkeiten veranlassen würden. Auch Hochstraßer opponirt, weil er keine Erweiterung der Dienstpflicht will. Jedenfalls soll das Postulat nur auf dem Wege der Gesetzgebung erledigt werden, damit das Volk sich über die Sache aussprechе. Landis empfiehlt Verwerfung des Postulates Vonmatt, in der Erwartung, daß das

---

6

Feuilleton.

Betrogene Betrüger.

(Novelle von M. Heim.)

Der Pseudo-Kutscher that, wie ihm geheißen. Sein Ritterdienst brachte Beschwerden mit sich, das war nicht zu leugnen. Welche Mühe schon, sich auf dem Hof durch Knechte, Mägde, Hütejungen, denen er jedem einzelnen Bericht von seinen Wünschen abstatten mußte, bis zur Frau des Hauses durchzuschlagen! Sie war etwas schwerhörig, und so hatte er Gelegenheit, sein Anliegen zum elften, zwölften und dreizehnten Male vorzutragen.

„Der Herr Gerber will Vorspannpferde," rief sie endlich. „Ei, ein großer Herr, der Herr Gerber! Laß er sein Fell anderswo zu Markte tragen, wir haben für ihn keine Vorspannpferde."

Glücklicherweise trat in diesem Augenblick der Besitzer des Hofes ein, und Ferdinand wiederholte mit unerschütterlichem Phlegma seine Bitte.

„Sagen Sie dem Färber, dem nichtsnutzigen Kerl, er soll mir lieber die 50 Thaler bezahlen, die ich ihm vorgeschossen habe, nicht noch Gefälligkeiten von mir verlangen," lautete die heftige Antwort, die noch eine lange Fortsetzung erhalten sollte, indeß Ferdinand machte die Thür zu und begab sich in erheiterter Stimmung an die Unglücksstätte zurück. Eine Ahnung sagte ihm, daß auch Felix nicht länger seinen angenehmen Platz, Fanny gegenüber und die zukünftigen Zöglinge jeden auf einem Knie, behaupten würde.

In der That. Kaum hatte er Herrn Merber gemeldet, jener Herr lasse erst um Bezahlung der vorgeschossenen 50 Thaler bitten, als seine Gattin sich mit dem Anstand einer beleidigten Königin erhob und ausrief: „Heimliche Schulden! Bernhard, ich sagte es stets, Du bist ein unmoralischer Mensch. O ich unglückliche verrathene Frau." Und sie begann, mit Heroismus, vom Wagen herabzuklettern.

„Aber liebe Tante, so bleibe doch wenigstens hier," bat Fanny. „Was mich betrifft, mich brächte keine Macht der Welt in diesen Schmutz —"

„So bleibe!" unterbrach Frau Merber sie kurz. „Kommt Kinder! Herr Egbert, eine Schutzlose bittet um Ihren ritterlichen Beistand!"

„Ich stehe ganz zu Ihrem Befehl," sprach Felix seufzend und stieg aus. Dabei fiel ein Stückchen weißes Papier aus den Falten seines Ueberziehers. Frau Merber fing es auf und steckte es zu sich.

Der arme Felix nahm die ihm gereichten sechs Umschlagetücher, zwei Hutschachteln und drei Regenschirme in Empfang (den vierten wollte seine Prinzipalin als Wanderstab benutzen), die Knaben faßten an seine Rocktaschen, und so wanderte die kleine Karavane in den zweiundzwanzigsten Regenschauer dieses Tages hinaus.

Sei es nun, daß die heimtückischen Pferde sich mit ihrem Herrn verschworen hatten, Frau Merber durch Aerger in's Grab zu bringen, sei es, daß sie die Erleichterung ihrer Last fühlten — kurz sie zeigten sich plötzlich geneigt, den Mahnungen ihres Kutschers nachzugeben, und sich eine kurze Strecke fortführen zu lassen. So gelangte man vor das einzelnstehende Gehöft, und der Besitzer desselben, der vor die Thür kam, um seinen Schuldner stecken zu sehen, sah seinen besten Freund trübselig fahren. Eine rührende Erkennungs- und Aufklärungsscene folgte, die Vorspannpferde wurden schleunigst geliefert, und man holte mittelst derselben noch Frau Merber ein, welche bereits von ihren Märtyreridеen etwas zurückgekommen war und den vereinigten Bitten ihrer Nichte und des in seiner angeborenen Unschuld wiederhergestellten Gatten nicht widerstehen konnte. —

Ferdinand sah mit Vergnügen, daß, sobald man heimgekehrt war, Felix sich sogleich sein Zimmer anweisen ließ und gänzlich darauf verzichtete, diesen Abend noch den Liebenswürdigen gegen Fräulein Fanny zu spielen.

Militärdepartement auf anderm Wege vorgehen werde, um die Landwehrübungen zu erweitern; dasjenige von Zürcher empfiehlt er zur Annahme. Auch Kaiser spricht für Ablehnung des Postulates. Zürcher thut nochmals dar, daß sein Postulat keine Erweiterung der Uebungen der Geniebataillone sei, sondern nur eine Umgestaltung und daß sein Postulat dem Genie das bringe, was Infanterie und Artillerie bereits haben.

Das Postulat Vonmatt wird verworfen, dasjenige von Zürcher angenommen (mit 48 gegen 28 Stimmen).

Joos begründet sein Postulat betreff. Errichtung eines zweiten Konsulates in Zürich mit Sitz innerhalb der dortigen Schweizerkolonie und Abschluß eines Freundschafts-, Handels- und Niederlassungsvertrages mit Chile.

Bundespräsident Deucher wünscht Streichung des ersten Theils des Postulates Joos, weil derselbe durch den Bundesrath bereits erledigt sei, und dieser nur noch vor der Wahl der Persönlichkeiten stehe. Nicht bloß ein Konsulat soll errichtet werden, sondern zwei, eines in Angol, das andere in Conception; die richtigen Persönlichkeiten zu finden sei schwierig, weil sie ökonomisch ganz selbständig, jedenfalls von der chilenischen Regierung unabhängig sein müssen. Immerhin sind bereits bestimmte Persönlichkeiten in Aussicht genommen.

Der zweite Theil des Postulates kann der Bundesrath annehmen, aber nöthig ist er nicht, weil der Bundesrath bereits die betreffende Anregung bei Chile gemacht hat. Infolge dieser Aufklärung zieht Hr. Joos sein Postulat mit Vergnügen zurück.

Comtesse begründet das Postulat, „den Bundesrath einzuladen, die Frage zu prüfen, ob es für Handel und Industrie nicht förderlich wäre, in gewissen Ländern Handelskonsulate zu errichten, welche über unsere Handelsinteressen zu wachen, alle die Entwicklung unserer Ausfuhr interessirenden Vorgänge zu kontroliren und daherige Erkundigungen einzuziehen, sowie das Resultat derselben zusammenzustellen hätten."

Hr. Deucher erklärt sich mit der Erheblicherklärung des Postulates, jedoch ohne Präjudiz, einverstanden, dagegen wünscht er Ersetzung des Wortes „Handelskonsulate" durch „Berufskonsulate". Es ist durchaus am Platze die ganze Frage des Konsulatswesens genau und eingehend zu prüfen. Aber die Annahme des Postulates soll für den Bundesrath nicht präjudizirlich sein. Es gibt auch Bedenken gegen die Berufskonsuls: eines ist ökonomischer Natur, — diese Institution hätte mindestens 200,000 Fr. Mehrauslagen zur Folge — das andere ist die Frage, ob wir Leute finden, die für eine Besoldung von 25—30,000 Fr. nach Japan, an den Congo, nach Buenos-Ayres ꝛc. gehen oder gehen können. Möglicherweise werden durch eine solche Institution eine Anzahl junger Leute veranlaßt, sich dem Berufskonsulat zu widmen. Wie gut es wäre, Berufskonsuln zu haben, zeigt Japan, das auf dem Punkte steht, nur den Berufskonsuln die Exterritorial-Gerichtsbarkeit zu gewähren, nicht aber den Handelskonsuln.

Hr. Comtesse erklärt sich mit Ersetzung des Wortes Handelskonsule durch „Berufskonsule" einverstanden. Auch Hr. Schäppi befürwortet die Umwandlung. Cramer-Frey will vor der Illusion warnen, daß die Umwandlung in Berufskonsulate so großen Nutzeu bieten werde. Auch werden die finanziellen Folgen sehr bedeutend sein. Damit ist das Postulat angenommen.

Ueber den Geschäftsbericht des Bundesgerichts referirt Lutz. Derselbe gibt zu keinen besondern Bemerkungen Anlaß.

Es folgt noch die Genehmigung des Geschäftsberichtes. In die Kommission für den Erfindungsschutz werden noch die HH. Geigy und Mercier gewählt. Am Dienstag: Tessiner Jagdgesetz; Motion Curti-Scheuchzer; Handelsvertrag mit Deutschland; Winkelriedfond.

Bei Gebrüder Benziger in Einsiedeln ist ein hübsches, der schweizerischen Schuljugend gewidmetes „Gedenkblatt für die 500jährige Schlachtfeier bei Sempach, 1386—1886" erschienen, dessen Inhalt folgender ist: Festlied zur Sempacher-Feier von C. F. Meyer, und die Schlacht bei Sempach, eine größere Abhandlung von Dr. W. Oechsli. An Illustrationen sind zu verzeichnen eine Ansicht des Winkelried-Denksteines vor dem sogen. Meyersholze, der angeblichen Stelle, wo Winkelried fiel; die Schlachtkapelle bei Sempach (errichtet an der Stelle, wo Herzog Leopolds Leiche gefunden wurde); Arnold von Winkelried auf der Wahlstatt bei Sempach, nach dem Gemälde von L. Vogel; Winkelrieds Tod (nach dem im Ständeratssaal zu Bern befindlichen Gemälde von K. Grob); Schlachtplan von Sempach; Ansicht von Sempach, und endlich eine Abbildung des Winkelrieddenkmals in Stans.

Der schweiz. Typographenbund hat als Ort der nächsten Generalversammlung Frauenfeld mit 635 Stimmen gewählt.

Aargau. Montag den 21. Juni versammelt sich in Aarau die römisch-katholische Synode behufs vorzunehmender Wahlen; zur Besprechung derselben findet vor der Sitzung um ¼8 Uhr eine Zusammenkunft im Wildenmann statt.

— * Aarau. Wir reden wohl sämmtlichen Besuchern des christkatholischen Gottesdienstes am Pfingsttage aus dem Herzen, wenn wir für den herrlichen Gesang und die gewählte Musikbegleitung unsern herzlichsten Dank aussprechen. Eine gehaltvolle, Verstand und Gemüth erfrischende Predigt und eine zum Herzen dringende Kirchenmusik sind die Mittel, dem Gottesdienste Zuhörer zu verschaffen. Wir möchten somit die Herren und Damen, denen eine gütige Natur der Rede und des Gesanges Gaben verliehen, herzlich und im Interesse der guten Sache, der sie damit dienen, ersuchen: uns diesen Genuß, besonders an Festtagen, ferner bieten zu wollen; die ganze Gemeinde wird ihnen dafür zu Dank verpflichtet sein!

— Aarau. Die reformirte Kirchgemeinde versammelt sich Sonntag den 20. Juni, Vorm. 10 Uhr, im Saalbau, I. Stock, zur Behandlung folgender Traktanden: Passation der Kirchenrechnung, pro 1885, Neuwahl der Rechnungskommission, Unvorhergesehenes.

Bern. Die Zahl der Studirenden an der Hochschule im laufenden Semester ist: Evangelisch-theologische Fakultät 43, kathol.-theol. Fakultät 8, Juristen 140, Mediziner 203, Philosophen 88, total der immatrikulirten Studenten 482, darunter 50 weibliche, 40 an der medizinischen und 10 an der philosophischen Fakultät. Die Vorlesungen werden im Fernern von 33 Auskultanten besucht, also Gesammtzahl an der Hochschule 515. Rechnen wir noch die 45 Schüler der Thierarzneischule hinzu, so erhalten wir ein Total von 560.

— Samstag Abend fiel der 10jährige Knabe Jakob Emil Wenger an der Matte, der mit Kameraden auf Sagträmmeln umhersprang, in den Kanal und wurde von der hoch angeschwollenen Aare fortgerissen. Vier Männer ruderten auf einem Schifflein bis zur Nydeckbrücke nach; ihre Rettungsversuche blieben aber der Dunkelheit wegen erfolglos.

Solothurn. Zum Pfingstgottesdienste und der Firmelungsfeier in Olten durch Hrn. Bischof Herzog hatte sich am Sonntag eine außergewöhnlich zahlreiche Volksmenge eingefunden. In seiner Ansprache an die Firmlinge und die Gemeindegenossen sprach Hr. Bischof Herzog herrliche Worte über die Bedeutung des Pfingstfestes, die Firmung und die Einheit der Christenheit bei aller Mannigfaltigkeit ihrer Bekenntnisse. An 116 Kinder der Gemeinde Olten wurde dann die Firmung ertheilt.

St. Gallen, 14. d. Gestern Nachts starb an einem Gehirnschlag Alt-Nationalrath Oberst Gonzenbach, Präsident des kaufmännischen Direktoriums (geb. 1816).

— Das Kampfgericht beim Eidgen. Sängerfest in St. Gallen ist bestellt aus den Herren Musikdirektoren Arnold in Luzern (Präsident), Bergalonne in Genf, E. Munzinger in Winterthur, Rich. Wiesner in St. Gallen, Förstler in Stuttgart, S. Kempter in Zürich und Junod in Chaux-de-Fonds. Sie haben die schöne Zahl von 89 Wettgesängen zu beurtheilen.

☞ München, 14. Juni. Laut Affichen der Polizeidirektion hat sich der König gestern 6¾ Uhr Abends bei einem Spaziergange im Parke des Schlosses Berg in den Starnbergersee gestürzt. Der Irrenarzt Gudden ertrank gleichfalls beim Rettungsversuche.

Nachdem der König den ärztlichen Rathschlägen ruhig Folge geleistet hat, machte derselbe gestern Abends mit dem Obermedizinalrath v. Gudden einen Spaziergang im Park, von welchem der König und Gudden längere Zeit nicht zurückkehrten. Nach Durchsuchung des Parkes und des Seeufers wurden der König und Gudden im See gefunden. Der König gab, wie Gudden, anfangs noch schwache Lebenszeichen; die von Dr. Müller vorgenommenen Wiederbelebungsversuche waren jedoch vergeblich. Um 12 Uhr Nachts wurde der Tod des Königs konstatirt; ein Gleiches war bei Gudden der Fall.

Thronfolger ist nach der Verfassung Prinz Otto; wegen der Geisteskrankheit desselben bleibt aber Prinz Luitpold Regent.

Die Königin Mutter ist auf der Elbingenalp an heftigem Gelenkrheumatismus erkrankt.

Schloß Berg, 14. Juni. Der Spaziergang des Königs begann 6¾ Uhr. Der König befand sich in Begleitung Dr. v. Guddens und der Wärter. Auf des Königs Wunsch wurden die Wärter entfernt. Der König eilte dem Wasser zu; an eine Stelle, wenig entfernt vom Schloß, wo die Tiefe 1½ Meter beträgt, stürzte er sich hinein.

Dr. v. Gudden muß ihm sofort nachgeeilt sein, scheint aber vom Könige untergetaucht worden zu sein, da des Königs Spuren weiter gehen. Beider Schirme, sowie der Rock und Ueberzieher des Königs vom Leibe gezerrt, lagen am Ufer. Dr. v. Guddens Stirn und Wangen zeigen die Spuren der Fingernägel des Königs.

München, 14. Juni, 6 Uhr Nachmittags. Von sämmtlichen Kirchen ertönt Trauerläuten. Mittags reisten die Minister Crailsheim, Fäustle und Riedel nach Berg, um den Leichenbefund zu beurkunden. Die Ueberführung der Leiche nach München erfolgt baldigst zur Paradeausstellung in der Schloßkapelle. Die Kirchen sind überfüllt, die Truppen konsignirt, die Stadt ruhig.

Um 10 Uhr fand in der Türkenkaserne die Vereidigung der Generalität und in allen andern Kasernen die Vereidigung der Truppen zum Gehorsam gegen König Otto I. und Reichsverweser Luitpold statt. König Otto Wilhelm Luitpold Adalbert Waldemar, Bruder des verstorbenen Königs Ludwig, wurde am 27. April 1848 geboren, ist Ritter des Ordens vom goldenen Vließe General der Cavallerie und Inhaber des 5 Chevauxlegers-Regiments.

Der König ist schon seit langen Jahren unheilbar geistesgestört. Seinen Aufenthalt hat er in einem, in der Nähe des Schlosses Berg gelegenen einsamen Waldschlosse angewiesen erhalten. König Ludwig hatte seinen Bruder schon seit mehreren Jahren nicht mehr gesehen.

London, 14. Juni. In seinem Manifest sagt Gladstone, die dem Volke unterbreitete Frage sei eine folgenschwere und entscheide einfach über zwei Richtungen der Politik, entweder nur Zwangsmaßregeln anzuwenden oder Irland seine eigenen Angelegenheiten selbst regeln zu lassen. Er suche die künstliche, von dem irländischen Volke nie genehmigte Verbindung von Gewalt und Betrug zu lösen. Gladstone erklärt, seine Politik befestige die Einheit des Reiches, vermehre die Macht, beendige die Kämpfe in Irland, öffne Hülfsquellen und rette die Ehre Englands.

London, 14. Juni. Dem Standard wird gemeldet: Ein Manifest der Fenier kündigt an, in Folge der Verwerfung der Homerulebill sei beschlossen worden, den Vertilgungskrieg gegen England wieder aufzunehmen.

Brüssel, 14. Juni. Der von fünfhundert Delegirten gebildete Arbeiterkongreß beschloß, am 15. August, dem nationalen Festtage eine große Kundgebung zu veranstalten, und wenn die Kundgebung verboten würde, sofort im ganzen Lande eine Arbeitseinstellung zu bewirken.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Abstn.	Barometerstand i. mm. Abstn.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
14.	Mittgs. 11.	+15,6	730,8	763,4	SW$_1$	48	bewölkt
14.	Abends 9 =	+10,4	732,7	765,4	SE$_0$	100	hell
15.	Morg. 7 =	+9,2	732,7	765,9	W$_0$	80	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +17,0° C.
Minimum + 7,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,3 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Juni.
Veränderliche Bewölkung, ohne erhebliche Niederschläge, etwas wärmer.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Das hiesige Localcomite hat sich constituirt. Mit dem Einsammeln der Beiträge wird in den nächsten Tagen begonnen.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Gesammtschule in Kirchdorf. Besoldung Fr. 1300. — 2) Gesammtschule Eien. 3) Gesammtschule Rütihof-Gränichen. Besoldung Fr. 1300. — Anmeldung bis 21. Juni.

Aufruf der Hülfsgesellschaft von Aarau

an

die verehrten Wohlthäter und Kinderfreunde von Aarau.

Tit!

Wie Ihnen bekannt ist, hat die Hülfsgesellschaft von Aarau es sich zur Aufgabe gemacht, jeweilen unmittelbar mit Beginn der Sommerferien eine kleinere Anzahl armer und kränklicher Kinder der Stadt während drei Wochen an einem geeigneten Kurorte mit frischer Luft und gesunder Kost zu nähren und zu kräftigen. Im Einverständnisse mit den Herren Aerzten Dr. Weber und Schenker wurden letztes Jahr 16 Mädchen zur Sommerfrische nach Känerkinden, einem prächtig gelegenen Kurorte oberhalb Buckten, unter der trefflichen Leitung der Fräul. Adeline Dreyer geschickt. Die günstigen Resultate dieser Ferienversorgung sind konstatirt in dem Berichte des Hrn. Dr. Schenker über das Aussehen und den Gesundheitszustand der heimgekehrten Kolonie. Sagt doch der Bericht nachdem er betont, daß nur Kinder von schlechtem Ernährungszustand, allgemeiner Körperschwäche, Blutarmuth und deutlichen Zeichen von Skrophulose zur Kur ausgewählt worden seien: „Der Erfolg für die diesjährige Ferienkolonie war ein sehr guter. Bei allen Kindern konnte eine bedeutende Besserung des allgemeinen Gesundheitszustandes, eine Abnahme der Körperschwäche und Drüsenanschwellung nachgewiesen werden. Ausgezeichnete Kuren machten 2 Mädchen, welche Lungenspitzenkatarrh hatten." Gerne hätten wir die Wohlthat einer solchen Kur einer größern Anzahl von Kindern zugewendet, hiefür fehlten uns leider die Mittel. Wir werden es diesen Sommer versuchen. Zu diesem Zwecke apelliren wir an Ihr warmes Herz für das Wohl der Jugend, mit deren geistigen und körperlichen Entwicklung und Kräftigung wir einer glücklichen Zukunft vorarbeiten. Geistige und körperliche Gesundheit sind ja das einzige Kapital, welches wir der armen Jugend auf ihren Lebensweg mitgeben können.

Indem wir hoffen, nicht umsonst an Ihren Edelsinn und Ihre Mildthätigkeit uns bittend gewendet zu haben, ersuchen wir Sie, allfällige Gaben den unterzeichneten Mitgliedern des Vorstandes zukommen lassen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Der Vorstand:

F. Niggli, Präsident.
E. Zschokke, Pfr., Vizepräsident.
X. Fischer, Pfr., Aktuar.
E. Rothpletz, Kassier.
Baumann-Gysi.
J. A. Bell, Kaufmann.
Erismann, Armenpfleger.
Jul. Henz, Handelsmann.
R. Wernly, Pfarrer.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Abtwyl, 22. Juni. Die Erben des Huwiler, Joh., Kohlis. — Baden, 21. Die Erbschaft des Kostezzer, B., Posthalter. — Beinwyl (Muri), 30. Nietlispach, Josef, Gemeinderath in Brunnwyl. — Birmenstorf, 21. Frau Keller, Elisa geb. Zehnder, in Ennetturgi; Frau Wittwe Rey, Anna geb. Läuchli; Jungfrau Rey, Ida, Richters. — Brittnau, 23. Wüthrich, Andreas, Landwirth; Gerhard, Robert, Commis; Altorfer, Elisabeth geb. Gerhard, Theodors von Wasserstorf. — Brugg, 24. Seebergers-Kienast, Johann, Kaufmann. — Büttikon, 21. Meier, Josef, Webers in Villmergen. — Dintiken, 19. Meier, Anna, Samuels, Küferschneiders. — Gränichen, 21. Die Erben des Suter, Samuel, Steffensämis, Glaser aus dem Scheuerberg. — Hägglingen, 22. Nachlaß des Geißmann, Josef, Harzhändler; Frau Wittwe Nauer, Barb. Büchler von Dottikon. — Klingnau, 28. Wittwe Richner, Maria Rothburga geb. Schleuniger von Aarau. — Kölliken, 21. Suter, Rudolf, Schuster, genannt Pfiffers. — Obermumpf, 19. Vogel, Emma. — Reinach, 25. Aeschbach, Gottlieb, Heinrichs, Schmiedmelchers am Berg. — Rottenschwyl, 22. Meier, Johann, Statthalter in Birri. — Schupfart, 22. Freivogel, Wendolin, wohnhaft in Flachslanden (Elsaß). — Sisseln, 21. Juni. Die Erben des Brogle, Hermann z. Adler und Wachsfabrikant. — Stausen, 21. Wildi, Rudolf, Färber, Trottmeisters in Schafisheim. — Sulz, 21. Die Erben des Wächter, Jakob. — Teufenthal, 21. Frau Karrer-Hofmann, Elise, auf Trostburg. — Unterstggenthal, 23. Hitz, Josef Leonz, gewesener Pintenwirth auf Breiten zu Unternußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. — Vordemwald, 23. Siegrist, Maria Elisabeth geb. Schenk, von Madiswyl, Kts. Bern. — Werd, 19. Guggenheim, Sl., in Bremgarten. — Zeiningen, 21. Frau Guthauser, B. geb. Ammann; Wunderlin, Josef, Salinenarbeiter von Möhlin; Frau Wunderlin, Anna Maria, Wittwe.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Müllhoupt, Johann, und dessen Ehefrau, von Hallenstraß, Gemeinde Bergdietikon. Eingabe 24. Juli. — Brugg. Stierli, Kaspar Josef, von Aristau, gew. Verwaltungsgehilfe in Königsfelden. Eingabe 14. Juli. — Lenzburg. Brunner, Johann K., Fabrikant, mechanische Buntweberei in Niederlenz. Eingabe 4. August.

Geldstage.

Bremgarten. Frau Fischer, Bertha geb. Juchli, Schneiders von Jonen, in Wohlen; Koller, Hrch., auf Ibisgut, Gemeinde Eggenschwyl; Lüthi, J., Schreiner, von Wohlen. Eingabe 26. Juli. — Laufenburg. Rebmann, Fridolin, Wagner von Kaisten. Eingabe 11. Juli. — Lenzburg. Frau Läubli, M., Samuels, Heinrichs, Oelers in Seengen; Läubli, Sml., Oelers, Küfer, von Seengen, in der Strafanstalt Lenzburg. Eingabe 12. Juli. — Zofingen. Bolliger, Jakob, Küfer in der Vorstadt zu Bottenwyl. Eingabe 24. Juli. — Zurzach. Pfister, Melchior, alt Polizeisoldat in Klingnau; Müller, Johann Bartlis, von Tegerfelden. Eingabe 13. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Häuptli, Rudolf, Jakobs, Zimmermanns in Biberstein. — Bremgarten. Hüßer, Jakob, Küfer, von Rudolfstetten. — Kulm. Schlatter, Sml. Samuels, Landwirth, von Oberkulm. — Lenzburg. Häusermann, Friedrich, Spengler in Seengen. — Muri. Frau Bütler, Anna Maria geb. Werder, Schnapshändlers in Büllisacker, Gemeinde Waltenschwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Rüetschi, Kaspar, Bäcker, in Suhr. — Kulm. Baumann, Friedrich, gew. Cigarrenfabrikant, von Leutwyl; Baumann, Ursula geb. Krauß, Friedrichs, von Leutwyl. — Zofingen. Matter, Samuel, Schlosser, von Kölliken, wohnhaft gewesen im Rothrist zu Niederwyl.

T. K. C.

Am letzten Dienstag stund im Blatt,
Und das zwar ohn' mein Wollen,
Daß ich per Telephon mit Euch
Verkehren hätte sollen.

Ich gieng d'rum Abends flugs zur Post,
Und stellte das Begehren,
Mit Aargau's stolzer Residenz
Per „Sprachrohr" zu verkehren.

Doch höhnisch lächelnd sprach der Mann,
Der dort des Dienstes waltet:
„Verbindung ist mit Aarau noch
Bis jetzt nicht eingeschaltet!"

Er führte höflich mich zur Thür',
Beschämt schlich ich von dannen;
Denn ein Gefühl verhalt'ner Wuth
Konnt' ich von mir nicht bannen.

Ich athmete erleichtert auf
Erst in des Waldes Düster,
Ich saß bei einem Baum in's Gras
Und horcht auf sein Geflüster.

Nicht lange saß ich dort, entrollt
Ein Bild sich meinen Blicken
Halb Aarau glich's, halb war's es nicht,
Doch schön war's, zum Entzücken.

G'en Buchs hin war ein Schienenstrang
Das Tramway-Pferd, so edel,
Vor vollgepfropftem Wagen wehrt's
Die „Bremen" mit dem Wedel.

Der Stadtbach, der war zugedeckt
Mit Stein- und Eisenplatten;
Betrübt klagt dort der Buben Schaar:
Vorbei ist's mit dem Waten.

Die ob're Mühle aufgefrischt,
In Renaissance gehalten,
Erzeugte Edison'sches Licht
Mit ihres Werk's Gewalten.

Und zwischen Bahnhof und der Post
Dort war ein See zu sehen;
Die Fähnlein auf den Schiffen sah
Im Abendwind man wehen.

Wie ich nun alles Dieses sah'
Dacht' ich: das ist nicht „ohne",
Am End' versteigt sich Aarau doch
Noch zu dem — Telephone.

S., den 15. Juni. V.

Militär-Lieferung.

Es wird Konkurrenz eröffnet über die Lieferung folgender Gegenstände in's Montirungsmagazin in Aarau pro 1887:

2300 Meter dunkelblaues und 300 Meter grünes Uniformtuch,
2400 „ blaugraues und 300 Meter dunkelblaugraues Hosentuch,
300 „ Reithosentuch, 3000 Meter Kaputtuch,
100 „ Scharlachtuch mit Strich, 8500 Meter Sarsenette,
1700 „ rohe Futterleinwand, 200 Meter Baumwolltuch,
450 „ Zwilche, 130 Meter eisengrau Cuir (nach speziellem Muster). Ferner:

30 Paar Stiefelhosenbesätze für Cavallerie nach neuestem aufgestellten Muster, 200 Paar Reithosenbesätze für Train, 250 Paar Reithosenstruppen, 3700 Dutzend metallene Knöpfe verschiedener Sorten, 900 Stück Doppelknöpfe, 2100 Dutzend beinerne Knöpfe, 2100 Stück Hosenschnallen, 2100 Paar Hosengurthaften, 300 Paar Achselschuppen für Cavallerie, 30 Käppi für Cavallerie, 900 Käppi für übrige Waffen, 1000 Pompons, 300 Käppischilde, 700 Gansen, 1000 Cocarden, 1900 Zahlen, 1000 Halsbinden, 1000 Mützenquasten. —

Qualität, Farbe und Gewicht der Tücher nach eidg. Muster, decatirt und 140 Cm. breit; Sarsenette 90, Leinwand 85, Zwilche 70, Baumwolltuch 75 Cm. breit.

Lieferungstermin 1. Dezember 1886, franco in's Montirungsmagazin in Aarau. —

Bewerbungen sind bis 30. Juni 1886 an den Unterzeichneten franko einzusenden. [150

Aarau, 12. Juni 1886. Der Kanton-Kriegscommissär:
(M-5917-Z) **Kielholz**, Oberstl.

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt

von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.

Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

Spezialität:

Unterkleider, als: Leibchen, Hosen, Leibbinden für Herren, Damen und Kinder,
in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Turnerleibchen, Strümpfe, Socken, Handschuhe und Badhosen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen
945] **E. Hemmeler-Türler.**

Durch frische Sendungen ist unser großes

Lager in Waschkleider-Stoffen

aus Baumwolle und Wolle

wieder auf das Reichhaltigste assortirt und wir empfehlen ganz besonders die neusten Genres in

Foulard, Toile de Mulhouse, Toile des Indes, Crêpe, Venitienne und Mousseline-laine,

in guter, waschächter Waare und zu möglichst billigen Preisen.

54] **Gamper & Co.**

Empfehlung.

Ab unserem Depot im **Lagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden:

Aechter Grenoble Cement (Marke Delune & Cie).

in Fässern und Säcken.

Dyckerhoff Portlandcement in Tonnen à 180 Ko.

Preise billigst.

120] **Hofmann & Cie. in Lenzburg.**

Unterzeichneter hält bestens empfohlen:

Mousselines, Ajour-Stoffe, Piqués, Spitzen & Broderien, Ruschen, Perlgarnituren & neue Damenkragen.

111] **J. Dolder** am Graben.

Luft- u. Milch-Kuren. **Faulensee-Bad** Mineral-Bäder. Douchen.

am Thuner-See (Berner Oberland)

Analyse und Wirkung der Heilquelle ähnlich Weissenburg, Contrexéville, Lippspringe; vorzüglich bewährt bei ***Brustkrankheiten, Rheumatismen, Blutarmuth, Nervenleiden.*** 800 m. ü. Meer. 200 m. ü. d. Thunersee. Reizende Lage. Ausgedehnte Waldungen. Pensionspreise von Fr. 5 bis 8. Bis 10. Juli und ab 1. Sept. Preisreduktion. Dampfschiffstation Spiez. Telegraph. Brochuren u. Prospekte gratis. ***Saison: Mai bis Oktober.*** (OH1400) [642
Kurarzt: Dr. ***J. Lussy*** aus Montreux. ***A. Schleuniger-Müller.***

DE LINCK'S DEPOSÉ TRADE MARK SCHUTZ-MARKE

Dr. Lincks Fettlaugenmehl.

Anerkannt vorzüglichstes Waschmittel als Ersatz von Seife allen Waschanstalten und Hausfrauen bestens empfohlen. — — Unschädlich für Farbe und Gewebe der Stoffe. —

Man verlange Pakete mit obiger **Schutzmarke**, da geringere Fabrikate mit ähnlicher Packung im Handel sind. Detailverkauf in allen Spezerei- und Droguenhandlungen.

General-Dépôt für die Schweiz:
Weber & Aldinger, Zürich & St. Gallen.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Tenöre Theatersaal,
Bässe Probelokal,
9 Uhr Alle Theatersaal.
Besserer Besuch. [178

Steuer-Bezug.

Die II. am 15. Juni verfallene Gemeindesteuer pro 1886 ist auf der Stadtkasse **Dienstag den 15. oder Mittwoch den 16. Juni** zu entrichten.
Kassastunden: Vormittags 8—12 Uhr.
Nachmittags 2—5 Uhr.
116] **Der Gemeinderath.**

Die Lieferungen von **Brod, Fleisch und Milch** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für III. Quartal l. J. sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsanträge nimmt entgegen bis und mit 21. Juni die Unterzeichnete, wo auch die Vertragsbedinge vernommen werden können.
Aarau, den 14. Juni 1886.
157] **Die Armenpflege.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 16. Juni 1886 wird in Aarau **Viehmarkt** abgehalten.

Holzsteigerung.

Am **Mittwoch den 23. Juni,** im Staatswald Einolten bei Oberhof, von Vormittags 9 Uhr an über:
630 Stück III. Durchforstungswellen.
Nachher im Schlag an der Sommerhalde: 7 Ster Eichenschälholz und 105 Schälwellen.
Sodann an der Ekhalde: 768 Faschinen und 2 Saghölzer mit 2,94m³.
Rheinfelden, 14. Juni 1886.
Der Kreisförster:
174] **Fr. Salathe.**

Rothe großbeerige

Weinbeeren,

ausgezeichnet zur Weinbereitung empfiehlt
168] **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Holz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 17. Juni,** werden im Staatswald Ruedisberg, Vormittags 10 Uhr, versteigert:
1100 Stück Durchforstungswellen.
Sodann in der Geindelhalde: 1100 Stück Durchforstungswellen.
Am gleichen Tage, Nachm. 1 Uhr, im Wittnauer Homberg an der Eyhalde: 15 Ster Eichenschälholz, 260 Schälwellen und ca. 2 Ster Stöck.
Nachher an der Buhalde: 10 Ster Tannenholz und 353 tannene Wellen.
Rheinfelden, 9. Juni 1886.
Der Kreisförster:
109] **F. Salathe.**

Man wünscht für einige Wochen zur **Besorgung von zwei Kindern** eine brave jüngere Person zu engagiren — Wo, sagt die Exped. d. Bl. [169

Bei Unterzeichnetem ist ein vierrädriges starkes

Handwägelchen

mit Mistbännli billig zu verkaufen.
G. Rothpletz, Schreiner,
170] im Stadthof, Aarau.

Heute frische Kuttlen

171] empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Zu verkaufen:
Zwei ältere **Canapés.**
172] **Milchgasse 71.**

Zu miethen gesucht:
Ein Logis von 3—4 Zimmern. Offerten mit Preisangabe unter X. Z. an die Exped. d. B.

Sofort zu vermiethen:
Den oberen Stock
176] in der **Brauerei Buchs.**

Zu verkaufen:
Ein **Glasschrank;** in Nr. 647 Bahnhofstraße. [177

Wo ein ordentlicher **Knabe** die

Schuhmacherprofession

gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blts. [163

Lehrling

gesucht auf das Bureau eines Fabrikationsgeschäfts. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [164

Kost und Logis für 2 — 3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Generalversammlung

der Tit. Aktionäre

der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am **Mittwoch den 30. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im **Saale der „Aargauischen Bank."**

Traktanden:
1) Bericht über das Betriebsjahr 1885/86.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.

Aarau, den 14. Juni 1886.
Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau:
173] **Der Verwaltungsrath.**

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel

empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens
166] **E. Maurer** z. Kreuz.

Ia. Sennenbutter

zum Einsieden, verkaufen stockweise à Fr. 1. 10 per ½ Kilo.
167] **Gebrüder Schießer.**

Bei Beginn der wärmern Jahreszeit erlauben wir uns unsern geehrten Kunden in Aarau und auswärts unser

Maaß-Geschäft

in Erinnerung zu bringen und dasselbe angelegentlich zu empfehlen.
Unser großes Lager in

Sommer- & Mi-saison-Stoffen

für Herrenkleider

ist fortwährend in englischen, französischen und deutschen Nouveautés auf das Beste assortirt und infolge unserer neuen Einrichtungen und guter Arbeitskräfte, sind wir im Stande

fertige Anzüge nach Maass

in kürzester Zeit zu liefern.
Wir werden uns stetsfort bestreben, durch eleganten Schnitt, vorzügliche Arbeit und pünktliche Bedienung sowie durch möglichst billige Preise unsere Kunden auf's Beste zu befriedigen und bitten daher um gefl. Zuspruch.

Gamper & Co.

Aarau, im Juni 1886. [33

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. **Reserven per 1885.**
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Nordschweizerische Konsumgesellschaft Zürich.

Dépôt Aarau, Bahnhofstrasse.

Unterzeichneter empfiehlt in bester Qualität und zu Ausnahmspreisen **Kaffee** von 70—150, geröstet von 100—140, **Cichorien** blau und roth zu 32, andere Sorten billigst, **Zucker** am Stock 35, pfundweise verpackt 31, Würfelmelis flach 37, kubischer 34, Staubzucker 37, **Kandis** braun 50 und schwarz 70, **Zwetschgen** 25, **Schweinefett** 53, **Butter** 100—115, **Soda** 7, **Amlung** 32 u. 33, in Schachteln 35, **Doppelstärke** 58, **Teigwaaren** 30, ital. 45, **Erbsen** 22—24, **Bohnen** weiße 17, **Zieger** 48, per ½ Ko. **Seife:** Harzseife 28, Kernseife weiß und melirt 29, Harzkern 39, Oelseife Ia. weiß 44, melirt 47, Sinclair- und Sparseife 50 per Stück, **Stearinkerzen** 78 per Paket, **Zündhölzer** 10, **Wein** roth und weiß 50 und 48, **Petroleum** 20, **Essig** 20 per Liter, sowie alle Arten Gewürze, Südfrüchte, Tabak, Cigarren, Schnupftabak, Waschartikel, Honig, Glättekohlen, **Pilé** per Kilo 59 u. A. m.

Nicht befriedigende Waare wird zurückgenommen. Bei größeren Quantitäten erfolgt angemessener Rabatt. (M-5851-Z)
997] **Sl. Widmer,** Depothalter.
Aarau, im Juni 1886.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Zarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:
Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.
Sehr praktisch bewährte Construktion.
Wiederverkäufern Rabatt.
Emil Schenker, Tapezierer,
87] **Schönenwerd.**

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Verlag v B. F. Voigt in Weimar.

Thomas Rivers,
die

Obstbaumzucht

in Töpfen oder Kübeln.
(Topforangerie.)
Dritte verbesserte Auflage
von
J. Hartwig,
Großh. Sächs. Garteninspktr. in Weimar.
1885. gr. 8. Fr. 1. 35.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [179

Zu vermiethen:
Sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde, mit Wassereinrichtung, in Nr. 349 vis-à-vis dem Ochsen. [101

Colonialwaarenhandlung

G. Herzog,

— Zollrain 89 —
beste Qualitäten — billigste Preise.
Bei Abnahme von 5 Kilo bedeutender Rabatt. [834

Zu vermiethen:
Zwei schöne **Zimmer** (Stube und Nebenstube) in sonniger und unterhaltender Lage, mit Wandschränken, möblirt oder unmöblirt. [188

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" **Dr. G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfachler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
" **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 140.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. Juni 1886.

Aus der Bundesversammlung.

+ Nationalrath. Sitzung v. 15. Juni.

1) Der Bundesrath theilt eine Eingabe des schweiz. Holz-Industrie-Vereins betreffend die Tagen auf Holztransport. Sie geht an den Bundesrath.

2) Dr. Müller von Sumiswald wird beeidigt.

3) Petition tessinischer Gemeinden und Jäger um Aufhebung des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz für den Kanton Tessin. Die Kommissionsreferenten Hochstraßer und Fonjallaz begründen den Antrag auf Abweisung. Zwar befinde sich Tessin mit Rücksicht auf die Umklammerung durch Italien und die dort geübte Verfolgung der Vögel allerdings in einer Ausnahmsstellung; aber der Bundesrath habe mit Recht den Schutz der der Landwirthschaft nützlichen Vögel aufgenommen, diesen aufzuheben oder für einen einzelnen Kanton fallen zu lassen, könne nicht angehen, um so weniger als das Gesetz durchweg als ein der Landwirthschaft nützliches und in jeder Richtung zweckmäßiges betrachtet werde. Auch könne die Schweiz nicht wohl ein Gesetz über Vogelschutz aufheben, während sie im gleichen Moment mit andern Staaten über den Abschluß von Konkordaten unterhandle.

Die Kommission beantragt daher in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath:

Die Bundesversammlung nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 25. Mai 1886, in Erwägung:

a) daß das Bundesgesetz über Jagd- und Vogelschutz keine Ausnahmsstellung gestattet, wie solche von den Petenten nachgesucht wird,

b) daß eine Revision des Gesetzes im Sinne der Petition oder gar Aufhebung des Gesetzes im Widerspruch mit dem Zweck steht, welchen man durch Aufnahme des Art. 25 der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 verfolgen wollte,

c) daß übrigens die Angelegenheit einer internationalen Uebereinkunft zum Schutze der nützlichen Vögel in letzter Zeit wieder aufgenommen wurde, und daß der Bundesrath sein Möglichstes thut, um eine solche zu Stande zu bringen,

beschließt:

Das Gesuch tessinischer Gemeinden und Jäger um Aufhebung, resp. Revision des Bundesgesetzes über Jagd und Vogelschutz wird abgewiesen.

Hr. Polar begründet folgenden Zusatzantrag:

Aufnahme eines zweiten Dispositives nach Ziffer 1: Sollten die gegenwärtig obwaltenden Unterhandlungen, insbesondere mit Italien, erfolglos bleiben, so ist der Bundesrath einzuladen, eine Abänderung des Jagdgesetzes im Sinne des Art. 16 des Fischereigesetzes vom 18. Sept. 1875 in Prüfung zu ziehen.

Redner thut dar, welchen Schaden das eidg. Jagdgesetz der tessinischen Bevölkerung zufüge, wie sehr es ihren Sitten und Gebräuchen widerstrebe und wie man umsonst gegen diese den Kampf aufnehme.

Droz setzt auseinander, daß die Schweiz, welche betreffend den Schutz der Vögel in internationalen Unterhandlungen stehe, durchaus nicht den Vogelschutz fallen lassen könne, sondern in ihrer bisherigen Stellungnahme verharren müsse. Die Sitten und Gewohnheiten eines Volkes könne man allerdings nur ändern, wenn man mit der Jugend beginne. Das sei auch im Tessin möglich. Der Zusatz-Antrag von Polar sei geeignet, die Durchführung des jetzigen Gesetzes zu erschweren; wenn er dennoch angenommen werde, müsse es in dem Sinne geschehen, daß die Durchführung des Gesetzes ebenso streng vor sich gehe, wie bis jetzt in den deutschen Kantonen.

Der Antrag der Kommission ist nicht bestritten, daher angenommen, ebenso mit großer Mehrheit der Antrag Polar.

4) Bonmatt, Wüst, Zyro, Stämpfli, Zürcher, Rebmann, Niggeler, Vigier, Scherz, Schäppi, Tissot, Jolissaint, Klaye, reichen folgende Interpellation ein:

Der hohe Bundesrath wird ersucht, zu berichten, ob die Vermittlung in der Mariahilfkirch-Angelegenheit einen den Rekurs erledigenden Erfolg gehabt habe oder nicht.

5) Deutsch-schwz. Handelsvertrag. Der Berichterstatter der Zolltarifkommission theilt mit: 1) Die Kommission ist einstimmig darin, das Vorgehen des Bundesrathes in dieser Angelegenheit resp. die Note an die deutsche Reichsregierung als richtig und gut zu bezeichnen. Die Note verdient nach ihrer Bestimmtheit und Entschiedenheit alles Lob. 2) Eine weitere Diskussion sei im jetzigen Moment nicht angezeigt. Ohne Diskussion wird beigestimmt.

6) Die Motion Curti-Scheuchzer-Grubenmann wird von Curti ausführlich begründet. Dieselbe lautet: Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob und in welcher Weise sich zwischen den in der Eidgenossenschaft bestehenden Vereinen mit Kranken- u. Sterbekassen Freizügigkeit erzielen lasse.

Er weist auf die Ausdehnung und Menge solcher Kassen hin, auf herrschende Uebelstände und Unannehmlichkeiten für Betheiligte, welche den Wohnort wechseln und damit die Berechtigung, in ihr zu verbleiben, oft verlieren. Die Krankenkassen bedeuten eine Entlastung der gemeindlichen Armenkassen und eine Hebung der allgemeinen Moral. Doch hält der Redner nicht an dem von ihm gewählten Wortlaute fest, sondern schließt sich mit den beiden Mitmotionären Scheuchzer und Grubenmann dem Antrag, welchen Hr. Droz dem Präsidenten eingereicht hat und der im Wesentlichen dahin geht, daß der Bundesrath untersuche ob und auf welche Weise der Bund einschreiten solle, um zu prüfen, ob die bestehenden Kranken- und Hilfskassen auf zweckmäßigen Grundlagen beruhen, ob sie die nöthigen Garantien für die Erfüllung der übernommenen Verpflichtungen bieten und ob eine nähere Verbindung im Sinne der Freizügigkeit zwischen ihnen eingeführt werden könne.

Morel begründet folgenden Zusatzantrag:

Der Bundesrath wird ferner eingeladen, die Frage zu prüfen, ob der Bund es nicht dahin bringen könne, daß die Hilfskassen der Eisenbahnen wie folgt organisirt würden:

1) Für den Fall eines Eigenthums- und Betriebswechsels bleiben dem Personal seine Antheilrechte an der Hilfskasse sowie alle mit einer gewissen Dienstdauer zusammenhängenden Rechte gewahrt. 2) In gleicher Weise bleiben die daherigen Rechte der Eisenbahnangestellten gewahrt, welche aus dem Dienst einer Gesellschaft in den Dienst einer andern übergehen.

Antrag Droz: Der Bundesrath wird eingeladen, zu untersuchen, ob und auf welche Weise es zu erreichen wäre, von Bundeswegen die Grundlagen der auf Gegenseitigkeit bestehenden Hilfskassen zu prüfen, die Garantie bei Anlage der Gelder festzustellen und eine nähere Verbindung zwischen ihnen im Sinne der Freizügigkeit herbeizuführen.

Noch sprechen Droz zur nähern Begründung seines Antrages, Scheuchzer, die Möglichkeit der Freizügigkeit zwischen den einzelnen Vereinen an dem Beispiel der zürcherischen Vereine darthuend.

7

Feuilleton.

Betrogene Betrüger.

IV.

„Was haben Madame hier so Knittriges in der Tasche?“ fragte Käthe, der am nächsten Tage die schwierige Aufgabe zugefallen war, die Kleider ihrer Herrin von den Folgen ihres gestrigen edlen Stolzes zu reinigen.

„Es wird das Briefchen sein, das Herrn Egbert gestern entfiel! Gieb her — seine eigene Handschrift, die ich aus seinem Meldungsschreiben an uns kenne.“

„Aus dem heutigen Zusammentreffen kann leider nichts werden, lieber Nante, da ich mit fürchterlichen Zahnschmerzen behaftet in den Tiefen meines Lehnstuhls wimmere. Grüße Elsa und beklage tief

Deine unglückliche

Felicia.

„Was ist das? Felicia? Und es ist doch seine Handschrift, das will ich beschwören! Felicia? Deine Felicia?“

„Als ob er ein Mädchen wäre,“ sagte Käthe.

„Als ob er wäre! Auch die Handschrift ist echt weiblich. Käthe, es passiren zuweilen seltsame Dinge!“

„Ja, in den Geschichtsbüchern steht mancherlei,“ pflichtete Käthe bei.

„Warum sollten abenteuerliche Ereignisse nur in Romanen existiren? wenn ich mir seine kleinen Hände vergegenwärtige, seine sanfte Stimme —“

„Und eine Taille — na, ich glaub' noch dünner als die meinige. Ich dacht' gleich gestern, die könnt' ich mit den Händen umspannen.“

„Mich wundert nur, daß mein Mann nichts gemerkt hat. Freilich, er hat keinen sonderlichen Scharfblick, der Aermste. — Jedenfalls ist dieser Brief ein wichtiges Dokument, und ich will doch vorläufig wenigstens Fanny in's Geheimniß ziehen. Laß Dir gegen Niemanden sonst etwas merken, Käthe!“

Natürlich sie ließen sich Beide nichts merken, sie wußten die tiefste, heiligste Verschwiegenheit zu beobachten. Das heißt, wenn Felix nicht ganz allein mit den Gedanken an Fanny beschäftigt gewesen wäre, so ist es möglich, daß ihm das heimliche Flüstern, das Köpfezusammenstecken, die häufigen Anspielungen auf seinen Wuchs, sein feines Gesicht u. s. w. nicht völlig entgangen wären, aber es hätte doch Niemand sagen können, daß Frau Merber und Käthe sein Geheimniß entdeckt hatten? So indessen wandelte er ahnungslos neben dem Abgrunde hin, der neben ihm gähnte. Es gab ohnehin schon Sorgen genug, die sein Herz beschwerten. Nicht allein, daß er die neuliche unangenehme Heimfahrt ganz und gar auf Rechnung des schadenfrohen Ferdinand schob und sich täglich eines ähnlichen Streiches von ihm gewärtig sein mußte: auch die Leistungen der jungen Herren Merber übertrafen Alles, was er sich von ungezogenen Kindern vorgestellt, und wenn eine andere Gelegenheit ausgefochten gewesen wäre, sich in diesem fremden Dorf in die Familie einzuführen, er hätte sich einen Thoren gescholten, daß er sich in diese heikle Lage begeben. Und bei dem allen noch nicht einmal die Genugthuung, daß Fanny seine Bemühungen anerkenne und billige. Daß sie an und für sich lustigen Streichen nicht abgeneigt war, hatte er schnell genug einsehen können. Verging doch keine Stunde, in der sie nicht durch ihr ausgelassenes Wesen die Tante zur Verzweiflung brachte. Hatte er ihr doch gleich am Tage nach seiner Ankunft helfen müssen, ein langes überspanntes Gedicht zu machen, mit welchem sie einen besonders reizbaren Redakteur beglückte, indem sie ihm noch schrieb, sie gedenke ihn von nun an allwöchentlich mit einer ähnlichen oder längeren Sendung zu regaliren. Hatte sie ihn doch bestürmt, eine Heirathsannonce in die Zeitung zu rücken, und die einlaufenden Photographien, unter denen sich gewiß einige ihrer guten Freundinnen befinden würden, ihr zu schenken. Dem Unternehmen aber, das er ihr zu Ehren gewagt, ließ sie keine Aufmunterung zu Theil werden. Und doch hatte sie sich, als er noch in jener Ballnacht versteckt darauf hingewiesen, keineswegs ablehnend verhalten. Felix mußte annehmen, daß sie es dem Freunde gegenüber ebenso gemacht habe, denn sonst hätte der phlegmatische Ferdinand sich schwerlich in so viele Unbequemlichkeiten gefunden. Jedenfalls schmeichelte ihr diese eigenthümliche Bewegung und sie verhielt sich passiv, um abzuwarten, welcher der beiden Anbeter des Preises würdiger sei.

Allerdings hatte Felix die günstigere Situation; aber daß ihm des Lebens ungemischte Freude so wenig wie jedem andern Sterblichen zu Theil werde, dafür sorgte Ferdinand. Wie oft fand der elegante Erzieher Ruß in seinem Handtuche, Wasser in seinen Lackstiefeln, eine klebartige Flüssigkeit in seiner Waschschüssel! Als er sich vor Fräulein Fanny einst auf einer Gartenbank niederlassen wollte, sank er plötzlich unfreiwillig zu ihren Füßen, weil die Stützen des Sitzes durchägt waren, und als er sich ein anderes Mal bückte, um ihr einen Strauß zu pflücken, platzte die eingeschnittene Hose über seinem Knie. Und für das Alles keine Gelegenheit zur Rache, er mußte denn das Bewußtsein dafür nehmen, daß Ferdinand seiner Rolle gemäß sich zu körperlichen Anstrengungen bequemen mußte, zu denen ihn sonst keine Macht der Welt vermocht hätte.

Aber auch Dein Tag sollte kommen, Felix, auch für Dich, Ferdinand, sollte die Stunde des Gerichtes schlagen!

Ueber den Antrag Morel spricht Welti. Er sagt, daß die Uebelstände in den Eisenbahn-Hilfskassen ebenso groß seien, als bei andern Hilfskassen, aber hier sei die Hilfe, Dank früheren Beschlüssen der Bundesversammlung, leichter als anderwärts. Schon jetzt bilden die Gläubiger der Eisenbahnhilfskassen als Korporation eine Art juristischer Personen. Es sind zu unterscheiden die Rechtsverhältnisse, welche schon gegründet worden sind und diejenigen, die noch gegründet werden. Mit Bezug auf letztere hat die Bundesversammlung freie Hand, wie auch bei Wechsel des Betriebs. Bei den andern ist es schwieriger einzugreifen; aber da die Eisenbahnen öffentlich rechtliche Institutionen sind, so hat der Bund stets Gelegenheit, das ihm Geeignete zu verlangen, was gegenüber den übrigen Hilfskassen schwieriger ist. Redner befürwortet daher Annahme auch der Motion Morel.

Jolissaint entgegnet auf einige Ausführungen von Morel, die Bezug auf den Uebergang des Jura industriel an die bern. Jura-Bernbahn und dessen Wiederablösung Bezug haben. Auch tritt er der Behauptung Welti's, daß der Bund jederzeit das Recht habe, die Verhältnisse der Eisenbahnhilfskassen zu ordnen, entgegen.

Die Anträge Droz und Morel werden, als nicht bestritten, für angenommen erklärt.

Hier wird geschlossen. — Morgen: Interpellation Vonmatt, Winkelriedfond und kleinere Geschäfte.

Eidgenossenschaft.

Bern, 14. Juni. An die Bundesversammlung werden folgende Botschaften erlassen: 1) Betreffend die am 4. Juni 1886 mit dem deutschen Reiche abgeschlossene Uebereinkunft zum Zwecke der Erleichterung der Eheschließungen der beiderseitigen Staatsangehörigen. 2) Betreffend die am 15. März 1886 in Brüssel abgeschlossene internationale Konvention über den gegenseitigen Austausch der amtlichen Erlasse und anderer Publikationen. 3) Betreffend die Betheiligung des Bundes an den Bestrebungen zur Erhaltung und Erwerbung vaterländischer Alterthümer. 4) Betreffend die Genehmigung des am 7. Juni 1885 (soll wohl heißen 1886) mit Rumänien abgeschlossenen Handelsvertrages. 5) Betreffend die Rekurseingabe der Regierung von Zug gegen den Sommerfahrplan der Nordostbahn.

Die Société neuchâteloise d'agriculture beabsichtigt, die nächste schweizer. landwirthschaftliche Ausstellung bereits im September 1887 in Neuenburg abzuhalten, da das für die Ausstellung bestimmte Terrain nach dem Jahr 1887 nicht mehr zur Verfügung stehe. Der Bundesrath hat sich in Würdigung der von der Gesellschaft vorgebrachten Gründe bereit erklärt, der Bundesversammlung anläßlich des Voranschlages für 1887 für eine schweiz. landwirthschaftliche Ausstellung in Neuenburg eine Subvention in gleicher Höhe zu beantragen, wie sie für die bisher abgehaltenen landwirthschaftlichen Ausstellungen bewilligt worden ist.

* Aargau. **(Die Pflegeanstalt in Muri).** Die Pfrundanstalt, welche im künftigen Herbst im ehemaligen Kloster Muri in's Leben treten soll und dazu bestimmt ist, altersschwache, arbeitsunfähige und gebrechliche Erwachsene zu verpflegen, entspricht einem längst gefühlten Bedürfniß. Dadurch werden Gemeinden und Familien von einer Klasse von Menschen entlastet, die ihnen nach verschiedenen Richtungen oft sehr beschwerlich werden können. Wer kennt nicht diese oder jene Spittelgeschichte, wer nicht die traurigen Zustände, wie sie in Armenhäusern in Beziehung auf Sittlichkeit und Disciplin da und dort vorkommen? Aber auch die Pfleglinge werden sich freuen in Zukunft in geordnetern Verhältnissen und unter menschlicherer Behandlung leben zu können. Daß die neue Anstalt aber gedeihe und beim Volke Vertrauen und Boden fasse, das wird hauptsächlich von der Verwaltung derselben abhangen. An den Gebäulichkeiten und Räumlichkeiten, sowie an deren innerer Einrichtung fehlt es nicht; sie sind groß und zweckmäßig.

Der Dekretsentwurf für die Organisation der Anstalt ist kurz und bündig, vielleicht nur etwas zu knapp verfaßt, um so einläßlicher werden Reglement und Hausordnung werden müssen. Bereits wurde jener öffentlich beurtheilt und daran ausgesetzt, daß er neben einem Direktor noch einen Verwalter in Aussicht nehme. Ich habe mich wirklich auch gefragt, ob bei dieser Anstalt ein solcher Dualismus nöthig sei. Meine Antwort hieß: Nein. In einer Pfrundanstalt hat das Vorsteherpersonal weder die Obsorge für Kranke wie in einer Irren- oder Krankenanstalt, noch gibt es einen Gewerbsbetrieb wie in einer Strafanstalt, sondern es liegt ihm einzig und allein nur die Hauswirthschaft ob. Es ist also möglich, daß ein einzelner Mann, unterstützt von einer tüchtigen Hausfrau, die ganze Administration besorgen kann. Aushülfe für Besorgung von Schreibereien findet man vielleicht unter den Pfrundnehmern selbst, sollte solches aber nicht möglich sein, so läßt sich immer noch ein Gehülfe anstellen, ohne daß davon im Dekrete etwas gesagt zu sein braucht. Ein solcher Verwaltungsgehülfe wäre alsdann bezüglich Anstellung, Wohnung und Verpflegung zu halten wie die übrigen Angestellten (Wartepersonal) auch, etwas besser nur in der Besoldung. Was aber neben einem Direktor noch ein eigentlicher Verwalter zu thun hat und wie diese beiden ihre Zeit todtschlagen müssen, das kann ich nicht einsehen. Es genügt vollständig, der Anstalt in Muri einen tüchtigen Beamten mit einer ebenso tüchtigen Hausfrau vorzusetzen. Ob man diesen Direktor, Verwalter oder Hausvater nennen will, das thut zur Sache nichts, der Name Verwalter wäre für eine solche Anstalt jedenfalls dem Begriffe nach der richtige und der Bescheidenheit der Sache angemessen.

Schweizer. Kunstausstellung in Aarau. Wie das allgemeine Urtheil, so konstatiren auch die Frequenz, der Loosverkauf, überhaupt der Gesammterfolg der diesjährigen Ausstellung einen nicht unbedeutenden Fortschritt gegenüber der Ausstellung von 1884. Während die Ausstellung im letztgenannten Jahre von 1026 bezahlenden Personen besucht war, stellt sich die Zahl der Besucher für dieses Jahr auf 1267. Den größten Billetsverkauf weisen die Sonntage auf mit 160 und 158 Besuchern, während an dem Tage nach der Eröffnung, am 10. Mai, im Ganzen nur 20 Billete ausgegeben worden sind. Hiebei sei indeß bemerkt, daß die Mitglieder des Aargauischen Kunstvereins, welche stets freien Eintritt genießen, recht zahlreich von diesem Recht Gebrauch machten. Dank einer für die Augen des Publikums günstigen Auswahl von Bildern in die Verloosung, stieg die Zahl der in Aarau verkauften Loose auf 123, beinahe auf das Doppelte von 1884. Es konnten denn auch aus dem hiefür erlösten Betrage drei Bilder in hier in die Verloosung gewählt werden. Außer diesen drei Gemälden wurden an Behörden und Private noch fünf weitere Bilder verkauft, so daß sich der Gesammtverkauf in Aarau auf Fr. 3055. — (1884 Fr. 2700. —) beläuft. Die glücklichen Künstler, zumeist Schweizer, sind: Viktor Tobler in München; Eduard Pfyffer in Zürich; Philipp Roeth in München; Franz Aerni in Rom; Frl. E. Schatzmann in Lausanne; Adolf Eisinger in Salzburg; Elise Prehn in Kiel und Viktor Puhonny in Baden-Baden. r.

— Der Reg.-Rath habe in Folge der bezüglichen Großrathsschlußnahme beschlossen, den Prozeß gegen die Bürgen des gewesenen Staatskassiers Beck für dessen Unterschlagungen aufzunehmen. Die Bürgen haben nämlich den Staat nach § 294 der P. O. zur Klage aufgefordert und das Bezirksgericht Aarau hat demselben eine Frist von sechs Monaten gesetzt, innerhalb welcher der Prozeß angehoben werden muß, ansonst die Ansprüche als erloschen erklärt würden. Der Streit selbst wird vor Bundesgericht geführt werden und zwar hat der Staat den Herrn Fürsprech Straub in Baden zur Prozeßführung bevollmächtigt. Die Beklagten sind bis jetzt durch Herrn Fürsprech Isler in Wohlen vertreten worden.

— Baden. Die ständeräthl. Kommission in Sachen der Ausflußverhältnisse des Zürichsee's hat den Pfingstmontag-Ferientag zu einem Augenschein dahier benutzt. Die Herren waren begleitet von den kantonalen Technikern und verschiedenen Vertretern mitinteressirter Gemeinden des Limmatthales. — Nach der „Fr. Pr." wurde die Erhöhung des Hochwasserstandes der Limmat infolge der planirten Abfluß-Correktion nicht nur 35—40 cm., wie Herr Nationalrath Baldinger s. Z. angenommen hatte, sondern volle 60 cm. betragen. Von geologischen Fachmännern wird konstatirt, daß der vermehrte Abfluß aus dem Zürichsee das Flußbett der Limmat stark ausschwemmen, also tiefer legen muß und somit die Ausflußverhältnisse der hiesigen Bäder ganz wesentlich mitberührt.

— Am Montag wählte die Kreiswahlversammlung Kaiserstuhl am Platze des verstorbenen Herrn Bez.-Amtmann Willi sel. den Herrn alt Großrath Beck zum Mitgliede des Großen Rathes.

An die ehemaligen Schüler des eidg. Polytechnikums im Kanton Aargau.

Die Gesellschaft ehemaliger Polytechniker hält ihre 18. Generalversammlung am 27. Juni dieses Jahres in Baden ab. Es ist dies das erste Mal seit bald 20 Jahren, daß unsere Freunde und Fachgenossen den Kanton mit ihrem Besuche beehren und uns gewissermaßen in unserm Heim aufsuchen. Jeder aargauische Techniker, der seine Studien in Zürich gemacht hat, sollte daher diese Gelegenheit ergreifen, um seine alten Bekannten zu grüßen und neue Bekanntschaften zu schließen. Es werden zu diesem bescheidenen Feste ausdrücklich alle ehemaligen Schüler des Polytechnikums und nicht bloß die Vereinsmitglieder eingeladen.

Der Tag von Baden soll eine Vereinigung technischer Fachmänner aller Berufsklassen darstellen und auch die Lehrer der Realfächer nicht ausschließen. An vielseitigen Anregungen in den technischen und Naturwissenschaften wird es nicht fehlen und daher ohne Zweifel Jeder eine Frucht mit nach Hause nehmen.

Das Programm lautet:

Samstag den 26. Juni Abends: Freie Zusammenkunft im Kurhause.

Sonntag den 27. Juni 9 Uhr: Hauptversammlung im Schwurgerichtssaale. 12½ Uhr: Essen im Kurhause (3 Fr.) 3 Uhr: Spaziergang nach Kloster Wettingen. Besichtigung der Chorstühle, Glasmalereien, Spinnerei, Brücken ꝛc. Abends: Zusammenkunft im Belvedere.

Montag den 28. Juni: Besuch der Irrenanstalt Königsfelden und nachher des Schlosses Lenzburg.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein:

Namens des Ausschußes:
J. Riniker, Oberförster.

Aarau, 14. Juni 1886.

— Aarau. Ein Krankenwärter der gegenwärtigen Rekrutenschule, Widmer von Untersiggenthal, hatte ein 20 Rappen-Stück vergolden lassen, um es als 20 Franken-Stück zu verwerthen. Das Kriegsgericht hat ihn wegen Versuchs der Prellerei zu 14 Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

— * Schinznach, 15. Juni. Heute Morgen um 3 Uhr brannte der unter Nr. 40 eingetragene und um Fr. 600 geschätzte Holz- und Wagenschopf des Rudolf Hubeli, Bierbrauer dahier, nieder. Glücklicher Weise konnten durch herrschende Windstille und schnelle Hülfe mehrere dieses Gebäude umgebende und ganz nahe stehende Wohnhäuser gerettet werden. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet.

Zürich, 15. Juni. (Korr.) Als der Vorarbeiter des Schlossermeisters Hafner heute Mittag von der Arbeit heimkehrte, wurde er von mehreren Schlossergesellen umringt und auf jede Weise verhöhnt, so daß er sich zuletzt genöthigt sah, die Hülfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Die Streikenden richteten nun aber ihre Angriffe auf die Polizei und es kam schließlich sogar zu Thätlichkeiten, welche die Verhaftung von drei oder vier der Lärmenden zur Folge hatten. Diese wurden auf die Hauptwache geführt, um zur Verantwortung gezogen zu werden. Die Streikenden, welche hiebei von Gesinnungsgenossen aus der übrigen Arbeiterschaft Unterstützung fanden, rotteten sich vor der Hauptwache zusammen und verlangten mit Ungestüm die Freigebung der arretirten Kameraden. Man befürchtete einen argen Skandal, denn die Menge zeigte sich in einer bedrohlichen Stimmung. Links und rechts von der Hauptwache hatten sich mehrere Metzger postirt, welche bereit waren, der Polizei Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Polizeimannschaft trat unters Gewehr und hielt die Zugänge zur Hauptwache besetzt. Es mußte dem Polizeihauptmann, der sich in aller Eile in seine Uniform geworfen hatte, doch gelungen sein, die Unzufriedenen zu besänftigen, denn bald nach 2 Uhr gingen dieselben auseinander.

Luzern. Die Staatsrechnung pro 1885 ergibt laut „Vaterland" einen muthmaßlichen Rückschlag von 15,000 Fr.; es ist das ein relativ günstiges Resultat, weil 50,000 Fr. Subvention an die Hagelbeschädigten, 20,000 Fr. an die Anstalt Rathhausen und 20,000 Fr. für die Straße Vitznau-Gersau verausgabt wurden.

— Die 24 Mann starke Musik des Unterwaldner Bataillons Nr. 47 wurde für das am 3.—5. Juli stattfindende Offiziersfest bestimmt.

Uri. Die kantonale Winkelried-Kommission übergibt Namens des urnerischen Auszüger-Bataillons Nr. 87 der kantonalen Kommission der eidg. Winkelriedkommission zur Uebergabe an die Generalkommission des eidgenössischen Winkelriedfondes den freiwilligen Beitrag von 300 Fr.

Solothurn. In Schönenwerd verstarb nach langen und schweren Leiden im Alter von 65 Jahren Hr. Felix Kuhn, Metzger; bis zur letzten Erneuerungswahl, für die er eine weitere Kandidatur ablehnte, Vertreter des Kreises Olten im Kantonsrathe. Hr. Kuhn war ein beliebter, guter Mann, tüchtig im Beruf, heiter und fröhlich in der Gesellschaft, einfach bieder und rechtschaffen.

Glarus. Zu Ehren der Kameraden des aus dem Wiederholungskurs in Chur kommenden und am Donnerstag hier einquartierten schwyzerischen Bataillons veranstaltete der kantonale Offiziersverein im Hotel „Raben" ein Bankett.

Waadt. Vier in Bex weilende Touristinnen, von einem Ausfluge nach Morcles zurückkehrend, wollten einen kürzern Weg nach Bex benutzen, ohne dem Rathe von Leuten aus der Gegend zu folgen und einen Führer zu nehmen. So geschah es, daß sie plötzlich von Abgründen sich umgeben sahen ohne einen Ausweg zu entdecken. Ihr Hülferuf wurde erst bei einbrechender Nacht gehört und beherzte Leute, mit Laternen und Seilen versehn, bewerkstelligten nach langen, bangen Stunden ihre Rettung. Erst gegen 1 Uhr Morgens waren die Damen aus ihrem Gefängnisse erlöst.

Genf, 15. Juni. John Cuenod, seit 15 Jahren Direktor der Zentralpolizei des Kantons Genf, mußte letzten Samstag in die Irrenanstalt La Metairie bei Nyon (Kt. Waadt) verbracht werden; er leidet am Wahnsinn der Verfolgung. Man glaubt, er habe sich überarbeitet. Er gönnte sich fast keine Ruhe.

München, 15. Juni. Am Sonntag Abend zogen mehrere Tausend Bauern bewaffnet gegen das Schloß Berg, um den König Ludwig während einer Spazierfahrt auf dem See aus den Händen seiner Wächter zu befreien und über Tutzing nach Tirol zu entführen. Der bekannte Günstling Sesselschwert theilte diesen Plan dem Könige mit. Die Bauern trugen blauweiße Schleifen mit der Inschrift: „Hie Ludwig! Hie Bayern!" Zehntausend Gegenproklamationen wurden in Füssen in Beschlag genommen. Eine Stunde vor der gutgemeinten und wohlorganisirten Operation der Bauern geschah das Unglück.

Starnberg, 14. Juni. Die Flagge auf Schloß Berg weht halbmast, es regnet unaufhörlich, der See sieht trübtraurig darein. Von den Nachbarorten sammelt sich allmählich das Publikum, Bauern und Städter; der verstorbene König, den ein Schwarm von Menschen umsteht, liegt aufgebahrt in einem Zimmer des ersten Stockes ganz unverändert wie im Leben. Er ähnelt dem allbekannten Bilde mehr, als man glaubt. In einem Nebenzimmer ist Dr. v. Gudden aufgebahrt, sein Gesicht zeigt Risse und an den Seiten, wie es scheint, blaue Flecke, Spuren des Kampfes, denn daß ein Kampf dieser grauenvollen Katastrophe vorausgegangen, ist nahezu zweifellos. Der König hat, wie offiziell versichert wird, bereits in Hohenschwangau seinem Leben ein Ende machen wollen, in Berg ist ihm die That gelungen. Drei Minuten vom Schloß befindet sich in dem zum Schloß gehörigen Park eine Bank; schon am Vormittag hat der König lange auf derselben gesessen, am Abend wurde der hier gefaßte Plan ausgeführt. Unmittelbar vor 7, etwa 6¾ Uhr, hat der König sich zum Spaziergang gerüstet; das Souper war auf 8 Uhr vom Könige selbst bestellt. Der begleitende Wärter wurde von Dr. Gudden, der ein Opfer seiner Täuschung geworden ist, entlassen. Der König ist schnurstraks zum See gegangen, denn die bei ihm gefundene stehengebliebene Uhr weist auf 7 Uhr 5 Min. Was weiter zwischen den beiden vorgegangen ist, darüber wird für ewig Geheimniß walten. Der König hat sich seines Hutes, beider Röcke und des Schirmes entledigt und hat dann vermuthlich die Absicht geäußert oder ausgeführt in's Wasser zu gehen. Dr. Gudden ist ihm nach, er wurde an einer mäßig tiefen Stelle des Wassers gefunden, dabei hat dann wohl das Ringen stattgehabt, wie die Risse im Gesicht des Arztes und die blauen Flecken bezeugen. Nachdem Gudden dabei, wie es scheint unterlegen war, ist der König weiter hinein in's Wasser gegangen, er wurde 6—8 Meter vom Rande gefunden. Als die Schloßbewohner den König gegen halb neun Uhr vermißten, begab man sich auf die Suche. Röcke und Hut leiteten auf die Spur, das Suchen im Wasser währte lange. Der Kellerofficial Ritter fand die Leiche in etwa manns tiefem Wasser, 6—8 Mann von der Bedienung trugen den schweren Körper in's Schloß, er wurde dort von Dr. Müller untersucht und sein wie des Arztes Tod konstatirt.

München, 15. Juni. Gestern Abend 8½ Uhr fand durch den Stiftsdekan Türk und drei andere Hofgeistliche die Aussegnung der Leiche des Königs Ludwig im Vorhofe des Schlosses Berg statt, welche darauf im einfachsten Interimssarg auf einem vierspännigen Todtenwagen nach München überführt wurde, begleitet von drei Wagen mit Geistlichkeit. Von der Münchener Vorstadt Sendling ab begleitete eine Abtheilung des schweren Reiterregiments den Leichenzug. Nachts 1 Uhr 20 Minuten traf der Zug hier ein, daher fand keine Ansammlung des Publikums statt. Die Leiche des Königs wurde in das Residenzschloß zur Aufbahrung verbracht. Die in dem Schloß Berg gegenüber am Seeufer gelegenen Sommersitz Feldafing weilende Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, bekanntlich eine geborne Herzogin von Bayern, hatte nach Schloß Berg einen prachtvollen Kranz übersandt.

Das amtlich ausgelegte Gutachten der eidlich vernommenen vier Irrenärzte lautet in seinem begründenden Schlusse: Hiermit schließen die Unterzeichneten ihre Schilderung ab und erklären einstimmig, was folgt: Seine Majestät König Ludwig sind im weitest vorgeschrittenen Grade seelengestört und leiden an jener Form, die Verrücktheit (Paranoia) bezeichnet wird. Bei dieser Krankheitsform und ihrer allmähligen Entwicklung und sich über lange Jahre erstreckenden Dauer ist Seine Majestät unheilbar und ein weiterer Verfall der Geisteskräfte unzweifelhaft. Bei dieser Krankheit ist die freie Willensbestimmung ausgeschlossen und der König deshalb an der Ausübung der Regierung verhindert. Die Verhinderung wird nicht nur länger als ein Jahr andauern, sondern sich auf die ganze Lebensdauer des Kranken erstrecken.

(Gezeichnet): Gudden, Hagen, Greshay, Hubrich.

Dresden, 14. Juni. Der preußische General z. D. Graf von Monts ist hierselbst in Folge Schlagflusses gestorben.

Marktbericht von Langenthal vom 15. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 2. 50 bis 3. 20. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und K[illegible] per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ball[illegible] per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 1. 80—1. 85. Eier per St. 4—5 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 14. bis 25. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 86, — Faselschweine Fr. 20—63 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
15.	Mittgs. 1U.	+16,9	731,9	764,5	SWw:	50	l.bwlkt
15.	Abends 9 =	+13,6	731,0	763,8	SWo	99	Regen
16.	Morg. 7 =	+13,6	731,3	764,2	Wi	36	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,5° C.
Minimum + 9,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 3,3 mm.

Pariser Observatorium vom 15. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Juni.
Neuerdings unbeständig und zeitweise regnerisch.

Neueres.

+ Ständerath. Sitzung vom 2. Juli. Ohne irgend welche andere Diskussion, als die Vorträge der Referenten wurden heute erledigt und angenommen: 1) Das Gesetz über den Verkauf und Kauf von Gold- und Silberabfällen in vollständiger Zustimmung zum Nationalrath.

2) Der Bundesbeschluß über die Entschädigung an die Kantone für die Rekrutenausrüstung. Dieselbe ist ganz gleich hoch wie im letzten Jahre.

Morgen Epidemiengesetz 2c.

Zürich, 16. d. (Telegr.) Gestern Abend blutiger Zusammenstoß zwischen Polizisten und Arbeitern. Letztere warfen Steine, erstere gaben Revolverschüsse. Mehrere Verwundete. Ein tumultuirender Arbeiter tödtlich verletzt. — Vor der Hauptwache mehrstündiger Auflauf. Großer Lärm. Nach 10 Uhr räumte die Wachmannschaft (40 Mann) den Platz. Anarchisten dabei. Etwa 20 Verhaftungen.

„Zürich"
Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Concessionirt für:
Fr. 5,000,000.

Emittirt:
Fr. 2,000,000.



Prämien-Einnahmen pro 1885:
Fr. 3,258,907.

Bezahlte Schäden bis Ende 1885:
Fr. 8,271,978.

[181

Versicherung **einzelner Personen** gegen **alle Unfälle des täglichen Lebens:** Daheim, auf Reisen und im Militärdienst, im Berufe, sowie außerhalb desselben, beim Spazierengehen, beim Reiten oder Fahren, auf der Jagd, beim Turnen, Baden, Eis- und Wassersport, Velocipedfahren 2c., auf Wunsch auch Deckung für **Hochgebirgstouren.** Versicherung speziell gegen **Reise-Unfall** in ganz Europa (Eisenbahn- und Dampfschiff-Katastrophen) — **See-**Versicherungen für Reisen nach allen Welttheilen.

Collectiv- und Haftpflicht-Versicherung von Fabrik-Etablissements, sowie gewerblichen Unternehmungen aller Art.

Versicherung von **Equipagen- und andern Fuhrwerksbesitzern** für deren **Haftpflicht** gegenüber den **Passanten.**

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien. Coulante Regulirung.
Zu Abschlüssen empfiehlt sich in **Aarau A. Wyder-Brast.** (Ma 42)

In 8 Tagen von Basel nach New-York

mit dem franz. Postdampfer **„Normandie" 1. Juli ab Basel.** Nähere Auskunft ertheilt **A. Zwilchenbart in Basel,** alleiniger Generalagent der Cie. Général. Transatlantique für die Schweiz, sowie dessen Vertreter Wüthrich-Lüdi im Storchen in Aarau. 182] (H-2522-Q)

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Zinsfuß, mit 1. Juli 1886 in Wirksamkeit tretend:

a. Für **Einlegerguthaben** bis auf Fr. 1000. — 4 %
b. „ „ „ 10,000. — vom ganzen Betrage 3¾ „
c. „ „ welche Fr. 10,000. — übersteigen vom ganzen Betrage 3½ „

Die allg. aarg. Ersparnißkasse fährt fort, wie bisher **Darlehen** gegen genügende grundpfändliche Sicherheit zu 4% zu gewähren.

Aarau, den 7. Juni 1886.

Namens des Verwaltungsrathes
Der Geschäftsführer:
Wehrli.

85]

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

46]

Sängerbund.

Probe punkt 8¼ Uhr. [188

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Erneuerung sind die mit 30. Juni auslaufenden **Aufenthaltskarten** der kantonsfremden Einwohner bis zum 20. ds. Mts. dem Fremdenbüreau abzugeben.

Aarau, 11. Juni 1886.

122] **Der Gemeinderath.**

Bierbrauerei Ryniker.

Auf vielseitiges Verlangen
heute Mittwoch Abends punkt ½8 Uhr

Abschieds-Concert

der beliebten Tyroler-National-Sänger-Gesellschaft **Josef Eberl,**
bestehend aus 3 Damen und 1 Herrn.
! Neues Programm! [186

Gestickte Banden, Rüschen und Kragen

in hübscher Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

189] **M. Theodor-Hagnauer.**

Größte Auswahl

in Schmuckgegenständen

jeder Art, neusten Genres

185] **R. Ritter-Stahl.**

Tricot-Corsages

schwarze, farbig, einfache elegant garnirt empfiehlt zu billigsten Preisen in neuer Auswahl

95] **Erny-Faßler.**

Frische Sendung

in feinen und ord. **Toilette- & Badeschwämmen, Toiletteseifen** in großer Auswahl, **Frisir- & Aufsteckkämme,** neueste **Haarnadeln, Kreiskämme** empfiehlt zu billigen Preisen

184] **R. Ritter-Stahl.**

Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt andurch ihren frühern Kunden an, daß sie als **Weißnäherin** die einschlagende Arbeit wieder aufnimmt und sich hiemit bestens empfiehlt

Aarau, im Juni 1886

Maria Baumann,

191] Telli, jetzt Nr. 440.

Haus
zu miethen gesucht

auf längere Zeit, nahe einer größeren Stadt, beiläufig zehn Wohnräume und Nebenräume enthaltend, mit schattigen Garten. Anerbietungen mit Angabe des Jahreszinses, event. des Kaufpreises unter „Ecco" an die Annoncen-Expedition von [192
M-5930-Z **Rud. Mosse, Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör mit Wassereinrichtung; in Nr. 127 dahier. [187

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Küche nebst übrigen Dependenzen auf Mitte Juli. Wasser im Haus. Zu erfragen Milchgasse Nr. 78. [190

Zu miethen gesucht:
Ein Logis von 3—4 Zimmern. Offerten mit Preisangabe unter X. Z. an die Exped. d. Bl.

Sofort zu vermiethen:
Den oberen Stock

176] in der **Brauerei Buchs.**

Zu verkaufen:

Ein **Glasschrank;** in Nr. 647 Bahnhofstraße. [177

Zu verkaufen:

Zwei ältere **Canapés.**

172] **Milchgasse 71.**

Wo ein ordentlicher **Knabe** die
Schuhmacherprofession
gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Bl. [163

Man wünscht für einige Wochen zur **Besorgung von zwei Kindern** eine brave jüngere Person zu engagiren — Wo, sagt die Exped. d. Bl. [169

Oeffentliche Mittheilung.

Den 13. Juni 1886 wurde der letzte Blatternkranke aus dem Absonderungshaus entlassen und ist zur Zeit kein solcher mehr in der Stadt, so daß die Epidemie als erloschen betrachtet werden kann. Es kamen von Mitte Januar bis Anfangs Juni 41 Fälle vor, von den Erkrankten sind 6 gestorben.

Die prophylaktischen Maßnahmen haben sich vollständig bewährt, sie vermochten jedoch die größere Ausbreitung der Krankheit nicht zu verhindern, weil Verheimlichungen vorkamen.

Aarau, 15. Juni 1886.

183] sig. **Dr. Bircher,** Spitalarzt.

Zschokke-Denkmal.

Stand vom 30. Dezember 1885		Fr. 12,222. 95
Zinserträgnisse		„ 78. 85
Von Hrn. Oberamtmann Jäggy in Balsthal		„ 20. —
„ „ A. Oe. in Aarau		„ 40. —
„ der Loge Modestia cum libertate in Zürich		„ 70. —
„ „ Loge Acacia in Winterthur		„ 30. —
Durch Hrn. Julius Stockar-Dietze in Zürich von K. M. u. Ungenannt		„ 10. —
Aargauischer Thierschutzverein		„ 30. —
Zschokke-Feier vom 6. Februar 1886 Ertrag nach Kostenabzug		„ 60. —
Durch Hrn. Professor Hirzel in Bern		
Ertrag einer Sammlung in Bern	Fr. 99. —	
„ „ in Burgdorf durch Hrn. Morgenthaler Cand. jur.	„ 55. —	
Ertrag von Wintervorlesungen durch Hrn. Dr. Hirzel in Burgdorf und Zofingen	„ 130. —	„ 284. —
Durch Hrn. Burgmeier-Kiefer von Ungenannt		„ 10. —
Von Hrn. C. F. in Aarau		„ 10. —
„ „ A. N.-J. „		„ 10. —
„ dem freisinnigen Schulverein in Basel durch Hrn. Redaktor Stocker in dort		„ 100. —
Durch Hrn. Sauerländer-Frei, Ertrag einer durch hiesige Damen besorgten Sammlung in Aarau		„ 831. 50
Heutiger Stand Fr. 13,807. 30		

Im Auftrage des Comités spricht der Unterzeichnete den freundlichen Gebern allen und namentlich auch den hiesigen verehrten Damen, welche sich der Aufgabe einer Sammlung in Aarau unterzogen, den wärmsten Dank aus.

Aarau, am 15. Juni 1886.

Der Cassier: **X. Meisel.**

Ia. Sennenbutter

zum Einsieden, verkaufen stockweise à Fr. **1. 05** per ½ Kilo.

167] **Gebrüder Schießer.**

Für die Sommersaison erlaube mir allseitig mein **best assortirtes** Lager in

Sommer- & Mi-saison-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Aus meiner Liquidation der Knabenkleider-Confection ist noch eine kleinere Anzahl **Kleidchen** vorhanden, die ich, um vollends aufzuräumen, **unter dem Ankaufspreise** abgebe.

Sodann empfehle ich mich für Lieferung geschmackvoller, eleganter

Knaben-Anzüge auf Maaß.

Billigste Bedienung zusichernd, lade ich zur Besichtigung der bei mir ausgestellten Musteranzüge höflichst ein

Aarau, im Juni 1886

J. Gerber, marchand-tailleur,
Vordere Vorstadt Nr. 670.

121]

Mache dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage dahier als

Lohnkutscher

niedergelassen habe. Die Einrichtung meines Geschäftes ermöglicht es mir, allen Anforderungen gerecht zu werden und werde ich bestrebt sein, durch zuverlässige und billige Bedienung die Zufriedenheit meiner Kunden zu erwerben.

Indem ich mich hiemit für alle in mein Geschäft einschlagenden Leistungen bestens empfehle, zeichne achtungsvollst

Aarau, den 5. Juni 1886 **Konrad Maier,** Lohnkutscher.

151] Wohnung bei Hrn. Wüthrich-Lüdi, Storchen

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lichen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

220]

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von

Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.

Vertreter für die deutsche Schweiz:

461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Basler Consumdepot
(F. Schatzmann)

Rain Nr. 821 — empfiehlt:

Petrol prima amerik.,	per Liter	20 Cts.
Weingeist z. Brennen	„ „	70 „
Butter, frisch gesottene	zu 70, 100, 110 und 120	„
Schweinefett prima,	per Pfd.	55 „
Teigwaaren, wie Maccaroni, Nudeln, Fideli, Hörnli, Sternli,	per Pfd.	32 Cts.
Stearinkerzen,	per Paquet	80 „
Zwetschgen prima türk.,	Pfd.	25 „
Haberkernen	per Pfd.	28 „
Habergrütz	„ „	28 „
Linsen	„ „	35 „
Böhnchen, weiße	„ „	18 „
Aepfelschnitze gedörrte süße	„ „	35 „
„ „ saure	„ „	55 „
Sago, ostindischer	„ „	45 „
Reis, feiner Japan Tafel		30 „
„ „ Java Ia.		24 „
„ „ „ IIa.		20 „
„ „ „ IIIa.		16 „
Gries feinst		25 „

Zu reduzirtem Preise:

Würfelzucker,	per Pfd.	36 Cts.
Stockzucker beim Stock	„ „	31 „
„ im Anbruch	„ „	32 „
Stampfzucker	„ „	30 „

Bei größern Posten entsprechenden Rabatt [131

Holz-Steigerungen.

Am **Donnerstag den 17. Juni,** werden im Staatswald Ruedisberg, Vormittags 10 Uhr, versteigert:

1100 Stück Durchforstungswellen.

Sodann in der Geindelhalde: 1100 Stück Durchforstungswellen.

Am gleichen Tage, Nachm. 1 Uhr, im Wittnauer Homberg an der Eghalde: 15 Ster Eichenschälholz, 260 Schälwellen und ca 2 Ster Stöck.

Nachher an der Buhalde: 10 Ster Tannenholz und 353 tannene Wellen.

Rheinfelden, 9. Juni 1886.

Der Kreisförster:

109] **F. Salathe.**

Bei Unterzeichnetem ist ein vierrädriges starkes

Handwägelchen

mit Mistbännli billig zu verkaufen.

G. Rothpletz, Schreiner,

170] im Stadthof, Aarau.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Inmellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courierta-schen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,

787] Bahnhofstraße.

Dépôt

chem.-techn. Präparate

Parquetbodenwichse,

von J. Finsler im Meiershof.

an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spirituöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 141

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Juni 1886.

Die Revision des Haftpflichtgesetzes. (Korr.)

In der Märzsession des vorigen Jahres wurde vom Nationalrath eine Motion erheblich erklärt, durch welche der Bundesrath eingeladen wurde: Die Gesetze über die Haftpflicht vom 1. Juli 1875 und vom 25. Juni 1881 im Sinne der Ausdehnung der Haftpflicht und zum Zwecke der Erleichterung der Geltendmachung der Entschädigungsansprüche einer Revision zu unterstellen, und die Frage zu untersuchen und darüber Bericht zu erstatten, ob nicht eine allgemeine, obligatorische Arbeiterunfallversicherung anzustreben sei. Aus dem soeben erstatteten Berichte des Bundesrathes ist ersichtlich, daß derselbe die ihm durch das Postulat übertragenen großen Aufgaben mit größtmöglicher Beförderung zu lösen gesucht hat, aber hiebei auf Schwierigkeiten gestoßen ist, deren Beseitigung nicht in seiner Macht lag. Je tiefer man in das Studium jener Aufgaben eindringt, desto verwickelter erscheint die Lösung. Namentlich die Frage der obligatorischen Versicherung erfordert noch lange Vorarbeiten, um in dem einen oder anderen Sinne entschieden werden zu können, da man die Grundlagen suchen muß, auf welche diese Entscheidung zu basiren wäre. Der Bundesrath macht darauf aufmerksam, daß schon die Frage, welches System bei uns eingeführt werden könnte, einer gründlichen Untersuchung bedarf; man muß sich wohl hüten, folgenschwere und mit der Wohlfahrt des ganzen Landes verknüpfte Schritte auf's Gerathewohl zu thun, was namentlich Denjenigen in Erinnerung gerufen werden muß, welche mit Vorwürfen über die Verschleppung der Sache gleich bereit sind und auf eine nur ihren vorgefaßten Meinungen entsprungene Lösung hindrängen, ohne die für ein sachgemäßes Urtheil erforderlichen Kenntnisse zu besitzen. Es kommt hinzu, daß, wenn nach Vollendung der nöthigen Studien das eine oder andere System der obligatorischen Versicherung für die Schweiz gewählt würde, eine Revision der Bundesverfassung unvermeidlich wäre. Diese Operation erfordert für sich allein schon einen längeren Zeitraum; dann würde erst die Ausarbeitung und der Erlaß eines Gesetzes und die Organisation des gesammten Dienstzweiges folgen. Alles zusammengenommen, ist es also offenbar, daß in der Versicherungsfrage in nächster Zeit keine Entscheidung getroffen werden kann.

Dagegen ist der Bundesrath in der Lage, über die Frage der Ausdehnung der Haftpflicht und die Ergänzung des bestehenden Haftpflichtgesetzes schon jetzt bestimmte Vorschläge zu machen. Im Hinblick auf die bestehenden Verhältnisse welche durch eine genaue Untersuchung klar gelegt worden sind, kam der Bundesrath zu dem Ergebniß, daß das Haftpflichtgesetz in seiner bisherigen Fassung seinen Zweck nicht in allen Beziehungen erreicht und daß eine Remedur nothwendig ist. Man ist sie, sagt der Bundesrath den oft bitteres Unrecht leidenden Arbeitern schuldig, wenn wir auch nicht umhin können, auf der andern Seite zu konstatiren, daß eine sehr große Zahl unserer Fabrikanten den Forderungen des Gesetzes in der gewissenhaftesten und uneigennützigsten Weise nachkommen. Aber um so mehr ist es auch die Pflicht der Behörden diesen Männern gegenüber, dafür zu sorgen, daß nicht Andere die Last abwälzen und sich so indirekt günstigere Produktionsbedingungen schaffen; es muß auch die Unzufriedenheit der geschädigten Arbeiter schüren, wenn sie die bestehenden Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten wahrnehmen und zur Erkenntniß gelangen, daß sie das Opfer eigennütziger Machinationen und zur Verfolgung gerechter Ansprüche ohnmächtig sind. Es muß in dieser Beziehung um so eher etwas gethan werden, als dies sofort und ohne nennenswerthe Belästigung der ihre Pflicht erfüllenden Betriebsunternehmer geschehen kann, indem man das bestehende Gesetz auf Grund der gemachten Erfahrungen in denjenigen Beziehungen, in welchen es sich als unzulänglich erwiesen hat (Sicherung seiner wichtigen Vollziehung), verbessert. Der Bundesrath kommt also zum Schlusse, es sei in Bezug auf die beiden letztbesprochenen Punkte: 1) Ausdehnung des Haftpflichtgesetzes auf einige andere Gewerbe, 2) Verbesserung desselben bezüglich Erzielung einer besseren und gleichmäßigen Vollziehung — eine Revision des Gesetzes von 1881 wünschenswerth und geeignet, den dringendsten Uebelständen abzuhelfen, ohne der Lösung der Hauptfragen zu präjudiziren. In diesem Sinne legt der Bundesrath der Bundesversammlung den Entwurf eines „Bundesgesetzes betreffend die Ausdehnung der Haftpflicht und die Ergänzung des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881" zur Behandlung vor und empfiehlt die Annahme des 6 Artikel umfassenden Gesetzesentwurfes.

Eidgenossenschaft.

+ Vereinigte Bundesversammlung. Sitzung vom 16. Juni.

Der Infanterierekrut Rudolf Wyß von Arni hat im April v. Jahrs in der Kaserne auf dem Beundenfeld in Bern einem Mit-Infanterierekruten ein Portemonnaie mit 44—45 Fr. Inhalt entwendet. Er legte ein unumwundenes Geständniß ab, und wurde zu 15 Monaten Zuchthaus und Weiterem verurtheilt. Schon im Dezember v. J. hat er sich um Begnadigung an die Bundesversammlung gewendet und sich dabei auf seine straffreie Vergangenheit berufen, und daß er eine Stütze vollständig unbemittelter Eltern sei. Das Eine wie das Andere ist unwahr und das Begnadigungsgesuch bloß nach einer feststehenden Schablone abgefaßt. Damals wurde er mit seinem Gesuch abgewiesen, heute beantragt der Bundesrath mit Rücksicht auf die schlechte Erziehung, das gute Verhalten in der Strafanstalt und die Verbüßung von bereits mehr als $^4/_5$ der Strafe die Begnadigung resp. Erlaß des Restes des Zuchthausstrafe, was beschlossen wird.

Die Bundesversammlung entspricht gleichfalls dem Begnadigungsgesuch des am 1. Juni 1885 vom Kriegsgericht wegen mehrfachen Diebstahls zu 15 Monaten Zuchthaus, Einstellung, Entschädigung und Kosten verurtheilten Friedrich Moser von Seedorf; ein Nachlaßgesuch des wegen Widerhandlung gegen das Gesetz betr. Auswanderungsagenturen verurtheilten Agenten Rohrer von Eiken (Aargau) wird dagegen abgewiesen.

+ Nationalrath. Sitzung v. 16. ds. 1) Der Nationalrath erhält die Priorität bei Austausch von Publikationen und Uebereinkunft mit Deutschland betreffend Eheschließung.

2) Das Konzessionsbegehren für die Col-Ferret-Bahn wird zurückgezogen.

3) Interpellation Vonmatt. Hr. Vonmatt verzichtet auf die Begründung. Hierauf theilt Hr. Ruchonnet mit: Der Bericht des Hrn. Birrmann sei eingegangen, vom Bundesrath aber noch nicht studirt worden, am Freitag werde der Bundesrath schlüssig werden und könne höchst wahrscheinlich am Samstag seine Mittheilungen machen. Vonmatt wünscht, daß die Mittheilungen so früh erfolgen, daß der Nationalrath in Behandlung des Rekurses noch eintreten könne. Ruchonnet erklärt nochmals, daß die Schuld der Verschiebung nicht am Bundesrath liege; in Luzern hätten keine der beiden Parteien guten Willen gezeigt. Anstatt Antwort auf die nach Luzern gerichteten Schreiben zu geben, habe der dortige Gemeinderath am 27. Mai noch neue Fragen aufgestellt, die bereits beantwortet waren, und dadurch die Verzögerung herbeigeführt. Damit ist die Angelegenheit erledigt.

4) Winkelriedfond. Die Kommission (Berichterstatter Kaiser) empfiehlt einstimmig Zu-

---

8

Feuilleton.

Betrogene Betrüger.

Es war an einem heißen Erntetage. Die Dienstleute hielten in der etwas abseits vom Gehöft befindlichen Scheune ihre Mittagsruhe; nur der Kutscher lehnte einsam in der offenen Thür und richtete den finstern Blick über die Felder nach der Gegend hin, wo heute Egbert mit seinen Schülern und Fräulein Fanny einen Spaziergang unternommen hatte. Die herrschaftliche Familie aß später, und sie hatten daher keine Ursache, sich mit der Rückkehr zu beeilen. Es sei denn, daß die drohend am Himmel aufsteigenden Wolken sie dazu bewogen hätten. Aber offenbar hatte man nicht darauf geachtet, denn als die Spaziergänger in der Ferne sichtbar wurden, schien ein tüchtiges Regenbad bereits unvermeidlich, und sie entgingen demselben nur, indem sie den Raum bis zur Scheune laufend durchmaßen und athemlos unter das schützende Dach traten, als die Schleusen des Himmels sich eben öffneten.

Ferdinand trat ein wenig zur Seite, und Fanny nebst dem Erzieher stellten sich neben ihm auf die Schwelle. Das junge Mädchen war bemüht, mit der Spitze ihres Sonnenschirms, den Fluthen, die sich in einer Vertiefung zu ihren Füßen stauten, einen Weg in's Freie zu bahnen, und Felix unterstützte sie bei der nützlichen Arbeit mit seinem Spazierstöckchen. Die vier Jungen standen umher und sahen eifrig zu.

„So wogen und wallen auch die Gefühle im eingeengten Menschenherzen," sagte Felix dabei.

„Können Sie ihnen nicht die Freiheit verschaffen," fragte Fanny kokett.

„Ich nicht, aber Sie können es."

„Hiermit?" sprach sie unbefangen und richtete die beschmutzte Spitze ihres Schirmstiels gegen seine Brust.

„Hiermit!" entgegnete er und fing ihre kleine Hand und hielt sie fest.

„Mein Herr, Sie vergessen Ihre Schüler!" rief sie stolz, ihm ihre Rechte entziehend.

„Geht, Kinder, spielt Versteckens auf dem Heuboden!" befahl der Erzieher.

„Ich gehe mit Euch!" sagte Fanny, sich den Knaben anschließend, die diesen Wink nicht unausgeführt lassen wollten.

„Die Knechte und Mägde schlafen dort in irgend einem Winkel," sprach jetzt Anton Schulze, sich räusperend. „Und Sie halten hier Wache?" fragte sie, indem es flüchtig um ihre Lippen zuckte. „Wir werden jene nicht stören."

Und behend kletterte sie, mit den Kindern in die Wette, die Leiter empor. Felix hielt sich für berufen, das Vergnügen zu beaufsichtigen, aber Ferdinand legte die schwere Hand auf seine Schulter.

„Lassen Sie den Jungen nur ihre Freiheit, Herr Lehrer," sagte er, „und geruhen Sie ein paar Worte mit meiner Wenigkeit zu sprechen."

„Es sollen keine angenehmen Worte für Dich sein!" rief Felix, heftig werdend. „Ich danke ergebenst, daß Du meine Kämme und Bürsten fortgenommen und meine Handschuhe zerschnitten hast, so daß ich bei einem Haar genöthigt gewesen wäre, unfrisirt und mit bloßen Händen auszugehen!"

„Bitte, bitte, sehr gern geschehen, soll mir bei nächster Gelegenheit wieder nicht darauf ankommen. — Aber wie ich sehe, armer Junge, hast Du in der Gunst unserer Dame noch keine sonderlichen Fortschritte gemacht —"

„Feuer! Feuer!" erscholl eine ängstliche Stimme auf dem Heuboden.

Die beiden Freunde, die eben im Begriff waren, an einander zu gerathen, ließen sich los und kletterten mit einer „affenartigen Geschwindigkeit" die Leiter hinauf.

Oben herrschte eine babylonische Verwirrung. Die Schläfer, durch den Schreckensruf aus ihrer Ruhe aufgestört, liefen und schrieen wild durch einander. Einige waren ungläubig und fragten, wo denn jetzt das Feuer herkommen solle, Einige ragten wie erstarrt mit den weitaufgerissenen Augen aus dem Heu, die meisten aber hatten sich mit Heugabeln und Stangen bewaffnet und zeigten sich so bereit, dem Feuer auf den Leib zu rücken.

„Zu Hilfe, zu Hilfe!" rief Fannys Stimme tief im Hintergrunde, und „zu Hilfe, zu Hilfe!" brüllte dort auch der Chor der vier Brüder.

Ferdinand riß eine Thür auf, die nach der gefährdeten Richtung zu führen schien, kaum aber war er über die Schwelle in eine Art Kammer getreten, als die Thür hinter ihm zugeschlagen und von Felix eigenhändig eingeriegelt wurde.

Daß Fanny nicht dort war, hatte diesem ein schneller Blick gezeigt, und wenn der Freund da in Feuersgefahr kommen sollte, konnte ihm ein Sprung durch die Dachlucke nicht schaden; er selbst aber stürmte weiter über Heuberge und -Thäler.

stimmung zum Antrag des Bundesrathes, es sei auf das am 26. Juni v. J. gestellte Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage zu prüfen, ob es rechtlich und praktisch nützlich sei, den Winkelriedfond und den Hilfsfond schwz. Wehrmänner mit dem Invalidenfond unter dem Namen „Invaliden- und Winkelriedfond" zu vereinigen, zur Zeit nicht einzutreten. Der Rath stimmt ohne Diskussion bei.

5) Eisenbahngeschäft. Es wurde genehmigt: a) der Betriebsvertrag betr. die Strecke Bouveret-St. Gingolph, b) der Betriebsvertrag für die Strecke Pont-Vallorbes.

6) Es wird die Frist für Leistung des Finanzausweises für die Tessinkorrektion bis zum 1. Okt. verlängert.

7) Auch die Fristverlängerung für die Lorze-Verbauung bis zum 27. Juni 1887 wird bewilligt.

Staatsrechnung. Berichterstatter ist Favon. Die Kommission hat vom günstigen Resultat mit Befriedigung Kenntniß genommen, und beantragt deren Genehmigung und in Uebereinstimmung mit dem Ständerath Verwendung des Ueberschusses. Es folgt die Berathung der Rechnung nach Departementen.

Bemerkungen werden bloß gemacht bei der Finanzverwaltung und beim Postdepartement, an beiden Orten in Uebereinstimmung mit dem Ständerath; bei letzterm wünscht sie Herabsetzung der Telephontaxe. Welti bemerkt, daß es eine unrichtige Behauptung sei, wenn man sage, die Telephonverwaltung gehe darauf aus, aus dem Telephon eine Einnahmsquelle zu machen. Die Taxen seien nirgends so billig wie in der Schweiz. Aber die Angelegenheit ist durchaus nicht abgeschlossen, es müssen noch Erfahrungen gesammelt werden. Der Bundesrath ist bereit, die Taxe herabzusetzen, sobald er kann; aber jetzt noch kann er es nicht.

Meister findet es, wie die ständeräthliche Kommission, nicht am Platze, daß man dem Invalidenfond die 2½ %ige Obligation des Kantons Zürich zugewiesen habe. Wenn die Staatskasse auch noch 1 % Zuschuß Zins zahle, so sei doch der Invalidenfond dadurch geschädigt. Hammer setzt auseinander, daß dies nur eine vorläufige Maßregel sei; andere Obligationen, als zu 3½ %, seien nicht, überhaupt jetzt nicht erhältlich. So komme der Invalidenfond nicht zu Schaden.

Die Staatsrechnung wird genehmigt in Uebereinstimmung mit dem Ständerath.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Morgen: Pferderegie, Motion Vögelin und Grosjean, eventuell Motion Joos.

Freitag: Haftpflichterweiterung.

+ Ständerath. Sitzung vom 16. Juni. Der Ständerath erhält die Priorität betr. den Handelsvertrag von Rumänien und den Rekurs Zug wegen des Gotthardzuges der Nordostbahn.

Auf der Tagesordnung ist das Epidemiengesetz. Reali und Gavard beantragen Eintreten. Es wird dies beschlossen. Göttisheim möchte gleich eine Gesetzesnovelle betreffend die Zwangsimpfung beifügen. Deucher warnt lebhaft davor und mit allen gegen 7 Stimmen wird beschlossen, auf die Anregung von Göttisheim nicht einzutreten.

Nun folgt die artikelweise Berathung. Ohne daß eine Diskussion von Belang stattfindet, werden die Artikel 1 bis und mit 5 nach den vom Gesetzesentwurfe des Bundesrathes nicht sehr abweichenden Anträgen der Kommission angenommen.

Bei Artikel 5 wird abgebrochen.

Noch wird eine Motion von Cornaz verlesen, nach welcher der Bundesrath in das nächste Budget einen entsprechenden Ansatz als einmalige Beitragleistung an die Einrichtung des Institutes Pasteur in Paris aufnehmen soll.

Sonntag den 30. Juni wird der Verband der schweizerischen Presse in Bern seine Jahresversammlung abhalten. Die bereits Samstags eintreffenden Mitglieder finden sich Abends zu einer geselligen Vereinigung im Kasinogarten zusammen. Am Haupttag sollen die Morgenstunden bis 10 Uhr dem Besuch des Kunstmuseums gewidmet sein, präzis 10 Uhr beginnen die Verhandlungen in der Aula des neuen Gymnasiums. Es sind Verhandlungsgegenstände in Aussicht genommen, welche auf das Interesse weiterer Kreise Anspruch machen können. So werden Hr. Dr. Brüstlein (Grenzpost) und Herr Morel (Genfer Journal) über Art. 50 und 55 des Obligationenrechts, soweit dieselben die zivilrechtliche Haftbarkeit gegen Aeußerungen der Presse betreffen, referiren; ein ferneres Diskussionsthema bildet der Berichtigungszwang (Referenten: Hr. Eggenschwyler (Bund) und Herr Maret (Suisse liberale). Eventuell ist noch ein drittes Traktandum: Die Schwurgerichte als der prinzipiell für Preßvergehen geeignete Gerichtshof, Referenten: Hr. Prof. Born (Basler Nachr.) und Hr. Stutzer (Luzerner Tagblatt). Nach Schluß der Verhandlungen findet im Kasino ein gemeinschaftliches Mittagessen statt, nachher Spaziergang auf das Schänzli. An den Verhandlungen können auch Nichtmitglieder, soweit sich dieselben für die Angelegenheiten der Presse interessiren, als Zuhörer theilnehmen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 15. Juni.

Dem Großen Rath werden folgende neue Vorlagen übermittelt:

1. Der Entwurf eines Großrathsbeschlusses betr. die Unterstützung der Hagelversicherung (zu Vollziehung von Art. 86, Satz 2 der Staatsverfassung).

2. Der Entwurf einer Verordnung betr. den Bezug der von den Kreditanstalten zu leistenden Patentgebühren (Art 76 der Staatsverfassung).

Die neuen Waldwirthschaftspläne der Gemeinden Baden und Freienwyl erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Der Bund stellt den ostschweizerischen Kantonen für dieses Jahr einen Bundesbeitrag in Aussicht für Prämirung von Zuchtfamilien des Rindviehgeschlechtes. Auf den Aargau entfällt hievon ein Betrag von ca. Frk. 2000. Es wird die Staatswirthschaftsdirektion beauftragt, ein den Vorschriften des Bundes entsprechendes Schauprogramm aufzustellen und — zum ersten Mal in unserm Kanton — Schauen für Zuchtfamilien anzuordnen.

— Nach dem regierungsräthlichen Dekretsentwurf betr. die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Frauenklöster und des ehemaligen Chorherrenstifts Zurzach soll zur Bildung eines Pensionsfonds für die Ordensgeistlichen der aufgehobenen Frauenklöster aus deren Vermögen eine Summe von Frkn. 200,000 ausgeschieden werden und zwar von Maria Krönung 40,000 Fr., von Gnadenthal Fr. 60,000 und von Hermetschwyl Franken 100,000. Aus dem Vermögen des ehemaligen Chorherrenstifts Zurzach soll zum Zwecke der Errichtung eines Kosthauses für weniger bemittelte Kantonsschüler ein Kapital von Fr. 100,000 dem Kantonsschulfonds einverleibt werden. Der Rest des Gesammtvermögens wird dem Fonds für Betrieb und Unterhalt der Krankenanstalt in Aarau zu drei Fünftheilen und einem zu bildenden ähnlichen Fonds der Pflegeanstalt in Muri zu zwei Fünftheilen zugewiesen werden. Aus diesem letzten Fonds sind die noch erforderlichen Kosten für den Umbau und die Möblirung der Pflegeanstalt Muri zu bestreiten. Bei Liquidation des Pensionsfonds der aufgehobenen Mannsklöster Muri und Wettingen sind zur Aufhebung des Fonds für Unterhalt und Betrieb der Pflegeanstalt Muri, derselben aus dem Pensionsfonds weitere Fr. 100,000 zuzutheilen. Nach Liquidation des Klosterfonds bleibt die Verfügung über den dannzumal noch bleibenden Rest in besonderer Schlußnahme des Großen Rathes vorbehalten.

— * Aarau. Dem Eidg. Turnfest in Basel steht ein außerordentlich starker Besuch in Aussicht. Nicht weniger als 59 Sektionen (in Aarau waren es s. Z. 54) haben sich zum Sektionswettkampf angemeldet, worunter auch der Schweizerturnverein in Paris. Das Hauptkontingent liefert der Kanton Zürich, wo überhaupt das Turnwesen gegenwärtig in der schönsten Blüthe steht. Der Aargau wird durch 2 Sektionen (Aarau, Bürger und Zofingen) vertreten sein. Der Festort erwartet etwa 3000 Turner und es werden seinerseits keine Opfer gescheut, den frohen Schaaren möglichst viele Annehmlichkeiten zu bieten, wennschon das Prinzip der Einfachheit auch hier bei allen Anordnungen die Grundlage bildet.

— Der Bezirksturnverein Kulm hält sein diesjähriges Preisturnfest in der ersten Hälfte August in Schöftland ab. Zum Sektionswettturnen haben sich bis dato 5 Sektionen angemeldet.

— In Lenzburg wird das Jugendfest den 16. Juli abgehalten; in Zofingen am 6. Juli.

— In Mettau findet am Sonntag die feierliche Installation des neu gewählten Herrn Pfarrer Pfyffer durch Hrn. Dekan Herzog statt.

— Hr. Bischof Fiala wird am 13. Juli in Villmergen und am 14. in Muri firmen.

— * Aarau, 17. ds. Der gestrige Viehmarkt war nur mittelmäßig befahren. Es wurden aufgeführt: 62 Ochsen, 493 Kühe und Rinder, 14 Schafe und Ziegen und 306 Schweine. Total 878 Stück. Handel ordentlich lebhaft zu mäßigen Preisen. Per Bahn wurden Abends weiter spedirt 168 Stück in 34 Wagen.

Bern, 16. Juni. Nat.-Rath Schär erklärte die Annahme seiner Wahl als Regierungsrath. Von Willi ist dies schon früher geschehen.

Das Bundesgericht hat seine Ferien auf die Zeit vom 2. bis 28. August festgesetzt.

Der Bundesrath empfiehlt der Bundesversammlung die Sanktion des Handelsvertrages mit Rumänien.

Wie verlautet, wird die nationalräthliche Haftpflichtkommission beantragen, die erweiterte Haftpflicht auch auf das ganze Postwesen auszudehnen.

Bundespräsident Deucher wird an der Sempacher Feier die Festrede halten.

Zürich, 16. Juni. (Korr.) Das Thatsächliche über die gestrigen Arbeiterunruhen haben wir bereits in Kürze mitgetheilt; es erübrigen uns noch einige Ergänzungen und Betrachtungen.

Der Krawall dehnte sich auf drei Gebiete aus. Ein eigentlicher Kampf zwischen den Polizisten und den Tumultanten fand in der Pelikanstraße statt, wo die ersteren, welche einen Verhafteten ins Selnau abführen wollten, von dem unter Lärm und Gebrüll nachfolgenden Pöbel mit Steinwürfen überschüttet wurden. Die Polizisten mußten sich also hier der eigenen Haut wehren und man wird es begreiflich finden, daß sie zu der für einen solchen Fall bestimmten Waffe, dem Revolver, griffen. Mit den Schüssen wollten die Polizisten die Verfolger erschrecken, einer der letztern wurde durch einen Schuß in die Brust getroffen. Damit hatte das Rencontre, das zu mehreren Verletzungen führte, ein Ende.

Inzwischen war der betreffende Arrestant, der selber auch durch einen Steinwurf verwundet wurde, ins Selnau verbracht worden.

Nunmehr wurde das Gerichtsgebäude von einer drohenden und lärmenden Menge umlagert, aber es gelang dem rasch mit seiner Mannschaft herbeigeeilten Polizeihauptmann, die Rädelsführer zu arretiren und die Ruhe herzustellen. Mittlerweile hatten sich aber bei der Hauptwache die Schaaren vermehrt und schließlich hielten dieselben nicht nur den ganzen Platz zwischen dem Rathhaus und der Hauptwache, sondern auch die Vorhalle des letztern dicht besetzt. Man wunderte sich anfänglich, daß die Polizei, welche 40 Mann stark im Innern des Gebäudes weilte, sich so ruhig verhielt. Aber es hatte das seinen besondern Zweck. Unter dem Volkshaufen befanden sich nämlich auch zahlreiche jüngere Leute und sogar Kinder und diese wollte die Polizei sich erst entfernen lassen, ehe sie aggressiv vorging: Viele meinten, die Polizei warte noch Verstärkung oder die Intervention des Militärs ab. Aber keines von beiden war der Fall.

Das Polizeikommando hatte die militärische Hilfe abgelehnt, da es sich zutraute, mit seinen tüchtig geschulten Leuten, denen sich einige Stadtpolizisten beigesellt hatten, gegenüber der wilden Horde allein fertig zu werden. Das war denn auch der Fall und es zeigte sich da die Tüchtigkeit, Unerschrockenheit und Disziplin unseres Polizeikorps in wirklich anerkennenswerther Weise. Einzelne Tumultanten versuchten zwar, die Polizei mit Steinwürfen zu empfangen, aber die Angreifer wurden einer nach dem andern dingfest gemacht und in's Lokal abgeführt, was jeweilen mit Bravorufen aus dem Publikum begrüßt wurde. Der Tumult hatte bis um 11 Uhr gedauert und man befürchtete einige Male, er werde in eine förmliche Revolte ausarten. Man sah mehrere notorische Anarchisten im größten „Geschäftseifer", allein es gab sich keiner derselben eine Blöße, welche zur Verhaftung berechtigt hätte.

Von Hrn. Polizeihauptmann Fischer war der Versuch gemacht worden, in einer Ansprache das Volk zu beruhigen, aber man ließ ihn kaum recht zu Worte kommen. Auch Hr. Conzett, (der sich wohl sagen mochte: „Die ich rief die Geister, werd' ich nun nicht los"!) machte den vergeblichen Versuch, die erregten Gemüther seiner Genossen zu beruhigen. Die Krakehler waren für derlei sanftmüthige Rathschläge nicht so empfänglich wie etwa für die revolutionären Reden des gleichen Herrn im Schützenhause.

— Behufs Fabrikation von Volksnahrungsmitteln, Spezialitäten, chemischen Produkten geht mit Mitte dieß die altbekannte Mühle in Kemp-

thal bei Winterthur, in welcher seither neben der Müllerei die Erstellung der Leguminose Maggi betrieben wurde, an eine Kommanditgesellschaft über, mit Hrn. Julius Maggi als persönlich haftendem Theilnehmer und Hrn. Dr. Emil Welti als Kommanditär.

Luzern. Die 28. Generalversammlung des schweiz. Typographenbundes fand Sonntags in Luzern statt, und war trotz ungünstiger Witterung sehr zahlreich besucht. Die Verhandlungen bieten für ein weiteres Publikum kein großes Interesse. Erwähnt sei die Erhöhung der Unterstützungsbeiträge für Viatizirende und Konditionslose. Als Ort des Zentralkomites wurde wieder Bern bezeichnet; das Unterstützungskassenwesen bleibt in Handen der Sektion St. Gallen. — Eine Spazierfahrt auf dem See mußte des unsichern Wetters wegen unterbleiben.

— Der italienische Kronprinz ist mit Gefolge gestern Abend im Hotel National für einen mehrtägigen Aufenthalt abgestiegen.

— Sempach. Hr. Amtsstatthalter Amberg wird Namens des bezgl. Komites das Sempacher-Denkmal bei dessen Enthüllung übernehmen.

Die beiden Inschriften des nahezu vollendeten Denkmals lauten:

Der zu Sempach errungenen
In Kampf und Arbeit
Ein halbes Jahrtausend hindurch glücklich
behaupteten
Unabhängigkeit des Vaterlandes
Setzt dieses Wahrzeichen
Das Schweizervolk
1886.

*

Den großen Sieg errang ein großes Opfer
Und Einigkeit. Bedenkt es, Eidgenossen!

Stans, 16. Juni. Die Regierung beschloß, 1000 Fr. an den Winkelriedfond zu spenden, für die Helden von Sempach ein einfaches Requiem zu halten und auf jede weitere Winkelriedfeier zu verzichten.

Solothurn. Der verstorbene Hr. Felix Kuhn in Schönenwerd hat unter andern folgende Vergabungen gemacht: Dem Kantonsspital in Olten Fr. 10,000, speziell als Baufond für dessen Erweiterung bestimmt; dem Armenerziehungsverein Olten-Gösgen Frkn. 2000 und dem Hülfsverein Schönenwerd Fr. 1000.

Basel. An dem den 13. und 14. ds. in Freiburg stattgefundenen Sängerfeste des Badischen Sängerbundes erhielt der „deutsche Liederkranz" Basel unter der Direktion von Hrn. Kempter für hervorragende Leistung im Volksgesang den 2. Preis mit Diplom und Medaille.

— Der Reg.-Rath hat die erledigte Stelle des Vorstehers des Finanzdepartemens und des Stellvertreters des Departements des Innern Hrn. Regierungsrath Dr. Paul Speiser übertragen.

Waadt. In der Strafanstalt zu Lausanne hat sich letzten Samstag ein Sträfling, Namens Herter, vom Dach in den Hof hinabgestürzt und auf diese Weise den gesuchten Tod gefunden. Der Mann war 1881 zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden und hat sich in der Strafanstalt sehr gut aufgeführt, so daß er zum Contre-Maître der Schuhmacherei ernannt wurde. Als solcher hatte er gewisse Freiheiten, die ihm den Selbstmord ermöglichten. Veranlassung dazu ist wahrscheinlich die vor einigen Wochen erfolgte Abweisung seines Begnadigungsgesuches; denn seither schien Herter sehr muthlos und niedergeschlagen zu sein.

— Lausanne, 16. Juni. Der Direktor der hiesigen Milchversuchsstation, Schatzmann (ein Berner), ist gestern Abends plötzlich im 64. Lebensjahre gestorben. Die schweizerische Landwirthschaft und Viehzucht verlieren in ihm einen hervorragenden Beförderer.

Lausanne, 16. Juni. Der Große Stadtrath wählte heute Morgen als Mitglieder der Kommission, welche über Verwendung des Legates de Rumine (2,600,000 Fr.) an die Gemeinde Lausanne definitiv entscheiden soll: Stadtpräsident Cuenoud, die Stadträthe Four, Grenier, Fischer, Deriaz und die Professoren Dufour, Besançon, Marguet, Wuilleumier und Rambert.

München, 16. Juni. Die öffentliche Schaustellung der Königsleiche in der alten Schloßkapelle begann heute früh acht Uhr. Die Anordnungen der Behörden gegenüber dem kolossalen Andrange des Publikums aus der Stadt und den Provinzen erwiesen sich als gänzlich unzureichend. Sämmtliche Thore des Residenzschlosses sind fest verschlossen. Jede Viertelstunde nur werden durch Oeffnung zweier gegenüberliegender Schloßthore ungefähr je zweihundert eingelassen, wodurch unter der nach Tausenden zählenden harrenden Volksmenge ein unbeschreibliches Gedränge, Schreien, Jammerrufe halb Erdrückter entsteht, welches zahlreiche Ordnung halten sollende Soldaten mit aufgepflanztem Bajonnette nur noch vermehren. Wahrscheinlich werden, wofern die Behörde nicht eine ungehinderte Defilirkour schleunigst einführt, Unglücksfälle stattfinden.

Dr. Bernhard von Gudden, Obermedizinalrath, Universitätsprofessor, Direktor und erster Oberarzt der Kreisirrenanstalt Oberbayern, hat noch am Montag den 7. Juni im Kreise seiner Familie seinen 62. Geburtstag gefeiert. Gudden ist geboren zu Cleve am Rhein im Jahre 1824. Nachdem der begabte Mann seine Studien mit Auszeichnung vollendet hatte, wurde er Assistent des berühmten Psychiatrikers Jakobi in Siegburg, wirkte alsdann in Illenau in Baden unter dem Geheimen Rath Roller und übernahm im Jahre 1855 die Leitung der Irrenanstalt Werneck. Im Jahre 1869 wurde Gudden Universitätsprofessor in Zürich und als im Jahre 1872 die Kreisirrenanstalt München ihren Leiter Prof. Dr. Solbrig durch den Tod verlor, wurde die Direktion dieses umfangreichen Institutes dem Professor Dr. von Gudden übertragen, unter dessen Führung sie manche Verbesserung erfuhr und überhaupt erfreulich blühte und gedieh. Das tragische Geschick des als Fachmann und Gelehrten hochgeachteten Mannes findet überall die tiefste Theilnahme.

Paris, 15. Juni. Die Bureaux des Senates wählten die Kommission für die Prinzenausweisung. Sechs Mitglieder, darunter Barthelemy St. Hilaire sind dem Projekte feindlich, nur drei ihm günstig. Die Gesammtzahl der in den Bureaux abgegebenen Stimmen ergab 116 gegen 109 für die Ausweisung. Trotzdem glaubt man, der Senat werde den Entwurf mit schwacher Mehrheit annehmen.

New-York, 16. Juni. Eine Feuersbrunst hat die Stadt Vancouver in Englisch-Kolumbien zerstört. Fünfhundert Häuser sind abgebrannt; das Feuer forderte zahlreiche Opfer.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Juni. (W.-L.) Bei vorwiegend flauer Tendenz zeichnete sich die letzte Woche durch einen sehr schleppenden Verkehr aus; auch beschränkte sich derselbe nur auf Umsatz in besseren Sorten.

Die Preise können sich nur schwach behaupten, während aus Oesterreich-Ungarn bereits ein weiteres Sinken derselben signalisirt wird.

Das Hafergeschäft vollzieht sich ebenfalls ruhig, wobei jedoch die Preise für gute Qualitäten sich fest zu behaupten vermögen.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22½ —	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	" 22 —	Hafer	" 17½—18½
Guter Weizen	" 21½ —	Gerste	" 00 —00
Geringere	" 20 —21	Roggen	" 15 —
		Mais	" 16½—18
Lagereingang in voriger Woche			15,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			13,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			155,000 "

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abseit.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
16.	Mittgs. 1 U.	+14,8	731,4	764,1	nw: 1/2	47	bewölkt
16.	Abends 9 "	+12,4	730,9	763,7	SW.	63	dto.
17.	Morg. 7 "	+11,0	729,5	762,5	W.	72	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +16,0° C.
Minimum + 9,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 1,3 mm.

Pariser Observatorium vom 16. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Platzregen; Temperatur wie bisher.
Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Juni.
Noch keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Verdankung.

Die Kantonsbibliothek hat in den letzten paar Wochen eine Reihe schöner Geschenke erhalten. So von Hrn. Nat.-Rath L. Karrer in Bern eine Sammlung von 233 neueren Broschüren nationalökonomischen, politischen und militärischen Inhalts; von Herrn Alphonse De Candolle in Genf, durch gütige Vermittlung von Hrn. Rob. Buser, Conservator des Herbariums De Candolle in Genf, die sämmtlichen Abhandlungen der Academia dei Lincei in Florenz, zusammen 45 Bände in groß 4°, ferner von Hrn. Hauptmann Wittmer-Lüscher dahier, eine Sammlung von 93 neueren und älteren Broschüren militärischen und technischen Inhalts. Im Namen der Abonnentenschaft der Kantonsbibliothek verdankt diese gütigen Geschenke auf's Wärmste

Aarau, 17. Juni 1886.

Der Kantonsbibliothekar:
Dr. Hermann Brunnhofer.

Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir unsern großen Vorrath in

Damen-Confection

zu bedeutend reduzirten Preisen.

Unser Lager enthält noch in großer und reichhaltiger Auswahl und in modernster Ausführung

Paletôts & Jaquets schwarz und farbig aus Soleil, Diagonale, Roppé und Etamine von Fr. 5. — an.

Visites & Dolmans schwarz und farbig aus Soleil, Brochó, Diagonale und Etamine von Fr. 5. — an.

Promenade-Mäntel,

Regen- und Reise-Mäntel,

Tricot-Taillen

schwarz und farbig, einfach und garnirt von Fr. 5. — an.

Wir machen unsere Kunden auf diese sehr günstige Gelegenheit zum Einkaufe besonders aufmerksam und empfehlen uns angelegentlich

Gamper & Co.,
49 Rathhausgasse, Aarau, Zollrain 50.

53]

Ia. Sennenbutter

zum Einsieden, verkaufen stockweise à Fr. 1. 05 per ½ Kilo.

167] **Gebrüder Schießer.**

Spezialität:

Unterkleider, als: Leibchen, Hosen, Leibbinden für Herren, Damen und Kinder, in Seide, Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Turnerleibchen, Strümpfe, Socken, Handschuhe und Badhosen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

945] **E. Hemmeler-Türler.**

Guter Rath in schwerer Zeit

ist oft viel werth. Besonders alle **Land-** und **Garten-Besitzer** werden gewiß eine Schrift willkommen heißen, welche, auf wirklich praktischer Erfahrung begründet, genaue und ausführliche Anleitung gibt, wie man dem Lande mit möglichst wenig Auslagen den größtmöglichen Ertrag abgewinnen kann — auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen. Eine solche Schrift ist **„Der erfahrene Führer"**, welcher von hervorragenden Blättern und Zeitschriften als durchaus praktisch empfohlen wird. Jeder verständige Landwirth und Gartenbesitzer wird übrigens sofort selbst beurtheilen und sich überzeugen können, daß hier die zwei Hauptpunkte stetsfort im Auge behalten und berücksichtigt sind: Möglichst wenig ausgeben und dafür viel einnehmen, oder sparen am rechten Ort und dabei brav verdienen. Diese beiden Grundsätze, welche in gegenwärtiger Zeit von größter Bedeutung sind, bilden nebst einer Anleitung, sich auch mit bescheidenen Mitteln viel Freude und Vergnügen zu verschaffen, welche Gesundheit und Wohlbefinden fördern, den Hauptgrundzug vorliegenden Schriftchens. Um die Anschaffung desselben Jedermann zu ermöglichen, ist der Preis auf nur 2 Franken festgesetzt, welche am einfachsten in Briefmarken gesandt werden, worauf das Schriftchen **franko** zugesandt wird vom Verfasser: **M. Baechtold**, schweiz. Wanderlehrer in Andelfingen (Zürich). Ein Probeheft resp. Inhaltsverzeichniß mit Zeugnissen von Fachmännern steht gratis zur Verfügung und wird gegen Mittheilung der genauen Adresse sofort **franko** zugesandt von dem gleichen Verfasser. [193

Abonniren Sie in der Buchhandlung von **Caesar Schmidt** in **Zürich** die **„Münchener Humoristischen Blätter"**, eines der besten und billigsten Witzblätter. Abonnementspreis pro Quartal 2 Frcs. 50 Cent., auswärts franco per Post 2 Frcs. 75 Cent. [893

Stadtmusik.

Heute Probe. [210

Sängerbund.

Kurze Repetitionsprobe 8¼ Uhr. — [208

Schützengesellschaft Grütli.

V. Schiesstag

Sonntag 20. Juni, Mittags 1 Uhr, im **Schachen** (alter Schießplatz.)
Zahlreiche Betheiligung erwartet
204] **Der Vorstand.**

Bürgerturnverein.

Heute Abend 7½ Uhr **Turnen.**
9 Uhr **oblig. Sitzung im Lokal.**
202] **Der Vorstand.**

200] **Alte Section.**

Als Geschenk erhielt der **Armenerziehungsverein** des Bez. Aarau:
1) Von Ungenannt Fr. 5. —
2) Vom Tit. Friedensrichteramt Aarau, Gebühren von einer Civilpartei „ 6. —
Den wärmsten Dank spricht hiefür aus
Aarau, 15 Juni 1886
197] Der Kassier: **H. Heller.**

G. Herzog,

Zollrain Nr. 89 — empfiehlt:

Petrol prima amerik.,	per Liter	20 Ct.
Weingeist z. Brennen	„ „	70 „
Butter, frisch gesottene	per Pfd.	100 „
Schweinefett prima,	„ „	50 „
Teigwaaren, wie Maccaroni, Nudeln, Fideli, Hörnli, Sternli,	per Pfd.	32 Ct.
Stearinkerzen pr. Paq.		70, 80, 90 u. 100
Zwetschgen prima bosn.	pr. Pfd.	25 u. 30
Haberkernen	per Pfd.	28 Ct
Habergrütz	„ „	28 „
Böhnchen, weiße	„ „	18 „
Aepfelschnitze, amerik., saure	„ „	45 „
Sago, deutscher	„ „	40 „
Reis, feiner Carol.-Tafel	„ „	30 „
„ „ Moulmain	„ „	25 „
„ „ Ia.	„ „	20 „
„ „ IIa.	„ „	18 „
Gries feinst	„ „	24 „

Zu reduzirtem Preise:

Würfelzucker,	per Pfd.	36 Ct.
Stockzucker beim Stock	„ „	31 „
„ im Anbruch	„ „	32 „
Stampfzucker	„ „	30 „

Bei größern Posten entsprechenden Rabatt. [201

Gefunden:

Ein **Hausschlüssel.** Gegen Einrückungsgebühr bei der Expedition dieses Blattes abzuholen. [203

Billig zu verkaufen:

Eine Parthie Bauholz und ca. 4000 Falzziegel, in Nr. 294, jenseits der Aare. [209

Stehen geblieben:

Ein Regenschirm auf dem Bureau der Fondsverwaltung Aarau. Abzuholen
211] **Stadtpolizeiposten.**

Ernstgemeintes

Heiraths-Gesuch.

Ein Kaufmann, 35 Jahre alt, mit schönem Baar- und beträchtlichem anwartschaftlichem Vermögen, wünscht sich in ein Geschäft einzuheirathen. — Verschwiegenheit und event. Rückgabe der Offerten wird auf Ehrenwort zugesichert. Gefl. Offerten unter Chiffre L 486 an die Annoncen-Expedition von [212 (M-5935-Z) **Rud. Mosse, Zürich.**

Zu vermiethen:

Ein sonniges freundliches **Logis** in schöner Lage im Freien mit 4 oder 6 Zimmern im I. Stock nebst Dependenzen, im Fall mit Garten per September. — Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [198

Zu vermiethen:

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer** in Nr. 869 bei der Schanz. [199

Man wünscht für einige Wochen zur **Besorgung von zwei Kindern** eine brave jüngere Person zu engagiren. — Wo, sagt die Exped. d. Bl. [169

Zu verkaufen:

Ein **Glasschrank;** in Nr. 647 Bahnhofstraße. [177

Zu verkaufen:
Zwei ältere **Canapés.**
172] **Milchgasse 71.**

1167 Meter über Meer

Niederrickenbach

bei Stans Unterwalden.

Klimatischer Alpenkurort.

Sehr beliebter und genußreicher Sommeraufenthalt.

Unvergleichlich schöne, hochromantische und äußerst geschützte Lage inmitten der lieblich grünen Alpenwelt. Von den ersten medizinischen Autoritäten durch die klimatischen Vorzüge bestens empfohlen. Sehr beliebter und heimeliger Aufenthalt für ganze Familien, wie einzelne Personen. Ebene, schattenreiche und genußvolle Spaziergänge. Prächtige Waldungen, großer Naturpark. Bäder, Milch- und Molkenkuren. [198

Pensionspreis incl. Zimmer 4½—6 Fr. Prospectus gratis.
(M-5770-Z)
Sich höflichst empfehlend
J. v. Jenner-Meisel, Eigenthümer.

Aechtes China-Kopfwaschwasser

205] empfiehlt in beliebigem Quantum **Maria Mürset,** Coiffeuse.

Empfehlung.

Ab unserem Depot im **Lagerhaus Aarau** kann fortwährend bezogen werden:

Aechter Grenoble Cement (Marke Delune & Cie).

in Fässern und Säcken.

Dyckerhoff Portlandcement

allbekannt bestbewährt, schöne Farbe in Tonnen von 180 Kos· Preise billigst.

206] **Hofmann & Cie. in Lenzburg.**

Albrecht Wittlinger
— 13 Storchengasse —

Der Ausverkauf

aus der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur reinwollenen Stoffen auf's Pünktlichste angefertigten

„Herren- & Knaben-Garderrobe"

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezialgeschäfte [207

13 Storchengasse 13

zu und unter Herstellungskosten in allen Preislagen. Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.

Albrecht Wittlinger,
Zürich.

Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
Metzgergasse, Aarau.
715]

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
— 50 Ct. —

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Aechte Dr. Jaeger'ische

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Depôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Lacroix-Sohlen,

das vorzüglichste und unschädlichste Mittel gegen die widrigen Folgen des Fußschweißes, sind wieder in allen Nrs. auf Lager und werden bestens empfohlen:

772] **J. A. Bell.**

Empfehlung.

Unterzeichnete zeigt andurch ihren frühern Kunden an, daß sie als **Weißnäherin** die einschlagende Arbeit wieder aufnimmt und sich hiemit bestens empfiehlt

Aarau, im Juni 1886
Maria Baumann,
191] Telli, jetzt Nr. 440.

Bezirksgericht Aarau.

Aufforderung zur Prozeßübernahme. Den Gläubigern im Geldstage über Wittwe Märky, Elisabeth geb. Lehmann, von Mönthal, wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Firma Märky und Haller in Aarau, am 23. Januar 1886 gegen die Geldstagerin eine Klage mit folgendem Schluß an's Recht gesetzt hat:

„Die Beklagte sei schuldig an die Kläger Fr. 599. 15 nebst Zins seit dem 10. Dezember 1885 zu bezahlen. Unter Kostenfolge."

Der Prozeß ist bis zur Schlußerörterung gediehen.

Der Geldstagsrichter wird nun in dieser Sache den Abstand erklären, falls nicht die Geldstagsgläubiger in ihrer Gesammtheit oder einzelne derselben auf ihre eigene Gefahr und Kosten bis zum 17. Juli nächsthin sich zur Uebernahme und Fortsetzung des Prozesses zu Gunsten der Masse bereit erklären.

Aarau, 5. Juni 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
194] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 5. Juni abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament der Frau Haberstich, Verena geb. Hunziker, Jakobs, Gürtlers Ehefrau, von und zu Oberentfelden; vom 17. Januar 1882. [195

Bedenkfristverlängerung.

Die Frist für Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft des Bötsch, Jakob, Johannes sel., Posamenter, von Frommern, Königreich Würtemberg, in Obererlisbach, wird gemäß § 977 des A.-B.-G. bis 1. Juli nächsthin erstreckt. [196

Holzsteigerung.

Am **Mittwoch den 23. Juni,** im Staatswald Einolten bei Oberhof, von Vormittags 9 Uhr an über:

630 Stück III. Durchforstungswellen.

Nachher im Schlag an der Sommerhalde: 7 Ster Eichenschälholz und 105 Schälwellen.

Sodann an der Ekhalde: 768 Faschinen und 2 Saghölzer mit 2,94m³.

Rheinfelden, 14. Juni 1886.
Der Kreisförster:
174] **Fr. Salathe.**



[540 (H-1807-Q)

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.



CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Rathgeb, Friedr., Allgemeiner Haus- und Familiensekretär, ein umfassendes Bildungsmittel für's Leben. 7. Aufl. gebd. Fr. 2. —

Blumengarten, pädagogischer, Beiträge für eine gedeihliche Entwicklung unserer Kinder im Elternhause und in der Schule. 2 Theile in einem Band gebd. St. Gallen Fr. 2. —

Faller, E. und Lang, A., Schweizerisches Deklamirbuch. Fr. 1. —

Semmig, Dr. H., Kultur- u. Literaturgeschichte der franz. Schweiz und Savoyen. Zür. 1882 broch. Fr. 2. —

v. Urbanitzky, Dr. A., Die Elektricität im Dienste der Menschheit, mit 830 Illustrationen, Wien 1885, broch. Fr. 6. —

Kost und Logis für 2 — 3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 142

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Juni 1886.

Aus der Bundesversammlung.

+ Nationalrath. Sitzung v. 17. Juni.

1) Gold- und Silberabfälle. Den vom Ständerath beschlossenen unbedeutenden Redaktionsänderungen wird beigestimmt, sodaß vollständige Uebereinstimmung herrscht und der Gegenstand erledigt ist.

2) Motionen Vögelin und Grosjean, resp. Botschaft des Bundesrathes über Revision des Art. 64 bis der Bundesverfassung behufs Einführung des **Schutzes der Erfindungen** auf dem Gebiete der Industrie, der Landwirthschaft und des Gewerbe, sowie über den Schutz der Muster und Modelle. Die Kommission (Berichterstatter Stößel und Francillon) stellt folgende Anträge:

Nach Art. 64 der Bundesverfassung ist folgender Zusatz aufzunehmen:

„Art. 64 bis. Die Gesetzgebung über jeweiligen Schutz der Erfindungen auf dem Gebiete der Landwirthschaft, Industrie und Gewerbe, sowie über denjenigen der Muster und Modelle steht dem Bunde zu.

Dieser Schutz erstreckt sich nicht auf die Chemie, ihre Zeugnisse und Anwendungen auf die verschiedenen Industrien. Die Gesetzgebung kann vorschreiben, daß gegen eine billige Entschädigung der Erfinder gehalten ist, seine Erfindung durch Andere ausbeuten zu lassen, wenn dies das allgemeine Interesse erfordert.

Die im Ausland wohnenden Erfinder erhalten in der Schweiz den Schutz nur unter der Bedingung, daß sie hier ihre Erfindungen gemäß dem Bundesgesetze und den internationalen Verträgen ausbeuten oder ausbeuten lassen.

Nach Art. 6 der Uebergangsbestimmungen ist folgender Art. 7 aufzunehmen: Die Erfindungen, Muster und Modelle, welche bei der Inkrafttretung der in Art. 64 bis vorgesehenen Gesetzgebung in der Schweiz schon benutzt und der Oeffentlichkeit übergeben sind, haben kein Recht auf den Schutz, welchen die Gesetzgebung einführen wird."

Stößel bezeichnet den Erfindungsschutz als eine Belohnung des Fleißes und des Genies des Erfinders. Die Uhrenindustrie ist es auch diesmal wieder, welche die Initiative zur Einführung des Erfindungsschutzes übernimmt. Aber auch die Stickerei-Industrie erklärt denselben für nöthig. Seit 1882 hat man ein Gesetz über den Schutz des literarischen Eigenthums; so gut dieses, ist auch dasjenige über den Erfindungsschutz gerechtfertigt; ebenso hat man eine internationale Konvention über den gewerblichen Schutz, die auch von den eidg. Räthen ratifizirt worden ist. Es ist nur logisch, daß die Schweiz nun auch den innern gewerblichen Schutz schaffe.

Eine Petition mit cirka 7000 Unterschriften wünscht ebenfalls den Erfindungsschutz. Unsere gefährdete Industrie hat dieses sehr nöthig.

Auch der Umstand, daß die Schweiz zum Sitz des internationalen Bureau für den gewerblichen Schutz gewählt worden ist, macht es ihr zur Pflicht, denselben bei sich selber einzuführen. Hr. Droz ist mit den Anträgen der Kommission einverstanden.

Die HH. Geigy und Mercier beantragen: 1) Nichteintreten. 2) Zurückweisung an den Bundesrath behufs Vervollständigung des Aktienmaterials in denjenigen Industrien, welche bei der Einführung des Patentschutzes interessirt sind. Geigy erinnert an die zwei den Patentschutz verwerfenden Volksabstimmungen. Das Volk will den Patentschutz nicht und das Wohl des Volkes soll maßgebend sein. Das Patentwesen ist ein Patentunwesen. Dieses wollen wir bei uns nicht einführen. Unsere Industrie ist in der Freiheit groß geworden. Das Vorgehen des Bundesrathes ist einseitig gewesen; er hat der Opposition nicht genug Rechnung getragen. Geigy hat auch Patente in Deutschland gelöst, gedenkt aber keineswegs, sie dort auszubeuten. Redner kritisirt nun die Botschaft des Bundesrathes in einer ganzen Reihe von Stellen. Die eingegangenen Petitionen seien kaum maßgebend, nicht Stimmberechtigte und noch mehr Fachkundige hätten unterschrieben. Der Bundesrath hätte vorsichtiger zu Werke gehen sollen. Das schweiz. Handwerk hat kein Interesse am Erfindungsschutz und ein solches auch nie an den Tag gelegt. — Die Luft, Erfinder zu sein, gestaltet sich als kostspielig. — Was schicken wir unsere jungen Leute fort, um etwas zu lernen, wenn wir besorgen müssen, daß sie bei der Rückkehr nach Hause am Patentschutz für Andere eine Schranke finden. Der Patentschutz vertheuert die Industrie-Produkte. Er könnte für die Schweiz höchst verhängnißvoll werden.

Rosenmund replizirt auf die Bemerkungen von Geigy in längerer Rede und macht aufmerksam, daß der Erfindungsschutz in allen zivilisirten Ländern besteht, daß wir mit ihm unsern eigenen Angehörigen das gleiche Recht ertheilen, welche die Fremden durch die Verträge bereits besitzen und daß die Befürchtungen des Hrn. Geigy wohl übertrieben seien.

Hr. Droz bekennt sich als überzeugungstreuer Anhänger des Erfindungsschutzes, und ist es, seit er dem Handels- und Landwirthschaftsdepartement vorsteht, immer mehr geworden. Er thut dar, daß der Erfindungsschutz nur die Krönung des Werkes sei, das die Bundesversammlung mit dem Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthum begonnen habe. Es gibt nur einen äußeren, aber keinen inneren Unterschied zwischen dem Autoren und dem Erfinder. Wenn Hr. Geigy die Qualität der Petenten aufgreift, so vergißt er, daß in der Schweiz Jedermann, auch die Frau, das Petitionsrecht besitzt und daß bei Volksabstimmungen eben auch nicht bloß die betheiligten Kreise, sondern alle Stimmberechtigten stimmen können.

Nachdem die umliegenden Staaten den Sitz des internationalen Bureaus für den gewerblichen Schutz in die Schweiz verlegt haben, und da der Erfindungsschutz der Schweiz Vortheile bringt, liegt es im Interesse und in der Pflicht der Schweiz, diesen bei sich einzuführen. Gerade Deutschland bietet ein Beispiel, daß der Patentschutz der Industrie große Dienste leisten und sie ganz gewaltig fördern kann. Das wird auch in der Schweiz der Fall sein. Droz weist dies mit Beispielen aus der Uhrenmacherei und Stickerei nach. Mit dem Patentschutz erhalten wir der Schweiz eine Anzahl Industrien, welche sonst eine Tendenz zur Auswanderung zeigen. Auch die Beschlüsse der Konferenz in Rom über den gewerblichen Schutz liegen ganz im Interesse der Schweiz, es sind diejenigen, welche der Bundesrath gewünscht hat.

Zum Schlusse wünscht der Redner, daß die Versammlung entweder eintrete oder nicht eintrete, aber nicht nach dem Antrag Geigy, nur zur Zeit nicht eintreten. Auch wendet er sich gegen den Antrag Cramer-Frey, der bloß einen zeitweiligen Patentschutz wünscht. Der Patentschutz, so faßt Redner seine Argumente zusammen, vereinige Lebensinteressen für die schweiz. Industrie. Hier wird abgebrochen.

Morgen Fortsetzung und Haftpflicht.

Curti, Klaye ꝛc. interpelliren den Bundesrath über den Zeitpunkt, da er die Kantone zu einer Konferenz betreffend Hagelversicherung einberufen werde.

Kommissionen des Nationalrathes:

Epidemien: Burckhardt, Erni, Grubenmann, Paschoud, Scheuchzer.

Medizinische Grenzpraxis: Zurbuchen, Cressier, Joos.

Polytechnikumslokale: Zürcher, Carteret, Good, Karrer, Polar.

Politische Rechte: Bützberger durch Martier setzt.

9

Feuilleton.

Betrogene Betrüger.

Wie ein Rasender war Ferdinand in den abgeschlossenen Raum gestürzt und umfing eine weibliche Gestalt die sich ihm entgegenwarf, fest mit seinen Armen.

„Herr Du mein Gott!" rief eine Stimme, die zwar nicht Fanny, wohl aber dem Jungmädchen Mine angehörte, „drücken Sie Einen doch nicht gleich so — ist es denn wahr mit dem Feuer?"

„Verdammt!" fluchte Ferdinand und wandte sich wieder zurück, „hollah, was heißt das! Die Thür verriegelt? Auf damit! Felix! Bist Du denn von Sinnen?"

„Zu Hilfe! Zu Hilfe!" klang Fannys Stimme aus der Entfernung. „Ferdinand, hierher!" rief auch Felix.

Der Eingekerkerte riß mit den Kräften der Verzweiflung an der Thür, allein Mine hemmte seine Bestrebungen, indem sie sich gar zärtlich an ihn schmiegte und versicherte, er dürfe nicht gleich davonlaufen, sie sei nicht böse, daß er sie hier aufgesucht.

In diesem Moment donnerte es auch von außen an die Thür, und die zornige Stimme des Großknechts rief: „Hier hinein hat er sich geschlichen, der infame Kerl, ich hab' es längst gemerkt, daß ihm die Dirne nicht gram war, aber ich schlag' ihm alle Knochen im Leibe entzwei, und ihr auch! — Will Er aufmachen, Er vermaledeiter Kerl?"

„Mach' Er nur auf, die Thür ist von außen verriegelt," schrie Ferdinand, aber Mine, die vor der Rache ihres Geliebten bebte, überzeugte ihn mit ihrem Jammergeschrei und hing sich fester an seinen Arm

Ferdinand schleuderte sie wild von sich, und während der Großknecht ihn mit weiteren Versprechungen, daß er ihm die Knochen zerschlagen wollte, hervorzulocken suchte, lief er Sturm gegen die Thür, daß die eichenen Bohlen vom Anprall seiner Glieder krachten. —

Felix war endlich durch die ganzen Tiefen des Heubodens gedrungen, bis er dicht vor den Hilferufenden stand, die sich ihm wohlbehalten gegenüber befanden und großes Vergnügen an dem durch sie in Scene gesetzten Lärm zu finden schienen.

Die Knaben verstummten bei Felix Anblick, und Fanny sagte athemschöpfend:

„Willkommen, mein Herr — also endlich! Und ihr Freund, vermochte er es nicht über sich, sich etwas schneller als gewöhnlich in Bewegung zu setzen?"

„Es war also ein Scherz!" sagte Felix enttäuscht. „Und Ferdinand und ich hätten so gern unser Leben für Sie —"

„Sucht Herr Anton Schulze wirklich auch? Ach, so wollen wir ihn noch etwas in Athem erhalten. Helfen Sie mir rufen: Zu Hilfe! Zu Hilfe!"

„Er rast eingeschlossen in einer Dachkammer, wo er, so viel ich sah, auch Gelegenheit haben könnte, ein weibliches Wesen zu retten."

„Hahaha!" lachte Fanny. „Zu Hilfe, Schulz, zu Hilfe!"

„Ferdinand, hier, Fer — di — nand!" stimmte Felix ein, und als sie dann das Toben des erzürnten Großknechts hörten, versagte Beiden die Stimme vor Lachen.

Fanny stand dabei auf einem etwas erhöhten Platz an einem Luftloch und warf hin und wieder einen Blick in's Freie.

„Wenn sich plötzlich jene Dachlucke öffnete, und man Herrn Anton Schulz sich den Lüften anvertrauen sähe!" sprach sie, aber da zog auf einmal eine Röthe über ihre Wangen, und sie vollendete den Satz nicht.

Sie sah so reizend aus in ihrer Erregung, mit dem verwirrten Haar, der etwas in Unordnung gerathenen Kleidung, daß Felix überwältigt vor ihr auf die Knie sank.

„Nein, des Herzens sehnend Schlagen, länger halt ich nichts zurück!" rief er mit Pathos, lassen Sie mich endlich aussprechen —"

„Stehen Sie auf!" sprach Fanny in allerliebster Verwirrung. „Wie können Sie wagen —? Sie haben mich, meine Angehörigen, uns Alle hintergangen —"

„Doch nicht Sie?" sprach er, sich erhebend, nicht weil sie es ihm befohlen, sondern weil die Heufchicht unter seinen Knieen zu rutschen begann. „Sie doch nicht?"

„Freilich! Wie konnte ich das Geheimniß ahnen, das mir dieser Brief enthüllt?"

Sie warf ihm ein Papier zu und war, ehe er sich noch von seinem Erstaunen erholen konnte, verschwunden.

Sein eigener Brief an Ferdinand! Sollte sie wirklich sich durch die Unterschrift haben irre führen lassen? Und wem hatte er dann diesen neuen Querstrich zu verdanken? Wem anders als Ferdinand, der das Papier im Besitz gehabt und es Jenen in die Hand gespielt hatte! —

(Schluß folgt.)

Rekrutenausrüstung: Arnold, Brennwald, Python, Vonmatt, Zyro.

Besoldungsgesetz: Leuenberger, Cavat, Durrer, Forrer, Kaiser (Solothurn), Merkle, Pictet, Rohr, (Aargau) und Werra.

Viehseuchen: Schindler, Grieshaber, Klaye, Schwander, Theraulaz.

Rekurs Hauser: Römer, Aeby, Berger, Favon, Keel.

Rekurs Schüler: Forrer, Curti, Jolissaint, Kurz, Pedrazzini.

Rekurs Zug: Eisenbahnkommission.

Handelsvertrag mit Rumänien: Cramer-Frey, Chastonay, Grosjean, Hauser, Heiz, Kaiser (Zug), Müller (St. Gallen).

Austausch von Publikationen: Sulzer, Grand, Niggeler, Raschein, Viquerat.

Uebereinkunft mit Deutschland: Lachenal, Evequoz, Häberlin, Keller, Stämpfli.

Petitionskommission: Lutz-Müller, Baud, Hermann, Schild, Schmid (Bern).

Budget: Stockmar, Decurtins, Deglon, Eisenhut, Graf, Holdener, Joris, Landis, Riniker, Tissot, Tobler.

+ Ständerath. Sitzung vom 17. Juni. Der Ständerath fährt in Berathung des Epidemiengesetzes fort. Artikel 6 und 7 werden nach Vorschlag der Kommission angenommen. Bei Artikel 8 wird folgender Zusatz von Cornaz angenommen: Die Frage, ob und in welchem Maße die Kosten, welche den Kantonen durch die Ausführung dieses Gesetzes entstehen, zwischen Kanton und Gemeinde vertheilt werden sollen, bleibt der kantonalen Gesetzgebung überlassen. Zu Artikel 10 wird folgender Zusatz von Hoffmann acceptirt: Die Untersuchung und Beurtheilung der Uebertretungen der in diesem Gesetze vorgesehenen sanitätspolizeilichen Vorschriften ist Sache der kantonalen Amts- und Gerichtsstellen.

Hierauf wird das ganze Gesetz nach der Vorlage des Bundesrathes und der Kommission angenommen.

Ueber die Kriegsmaterialanschaffungen referirt Zweifel. Der verlangte Kredit von 2,286,466 Franken wird ohne Opposition bewilligt.

Es folgt die Abstimmung über den Art. 4 des Doppelbesteuerungsgesetzes. Nach allen eventuellen Abstimmungen siegt der Antrag Muheim, welcher die Besteuerung der Aktie am Sitze der Gesellschaft verlangt. Ihm stund in definitiver Abstimmung nur noch der Antrag seines Urnerkollegen Schmid gegenüber, der gleichzeitige Besteuerung des Aktionärs und der Gesellschaft verlangte. Der Antrag Muheim wurde in dieser Abstimmung mit 22 gegen 11 Stimmen angenommen. Hierauf werden alle übrigen Artikel im Sinne der Kommission erledigt und angenommen. Schließlich wird Verwerfung des ganzen Gesetzes beantragt. Muheim beantragt Annahme. Unter Namensaufruf wird mit 22 gegen 17 Stimmen das Gesetz angenommen, 3 Enthaltungen.

Bern, 17. Juni. Gestern richtete die Zürcher Regierung in Betreff eventuellen militärischen Einschreitens eine telegraphische Anfrage an den Bundesrath. Der Bundesrath hat die Regierung einfach auf Art. 15 der Bundesverfassung hingewiesen, nach welchem die Zürcher Regierung über die Wehrkraft ihres Gebietes, also über die Zürcher Truppen verfügen kann, soweit sie darin nicht durch verfassungsmäßige oder gesetzliche Anordnungen des Bundes beschränkt ist. Daß die Regierung nicht über die Infanterie- und Kavallerierekruten der Kaserne Zürich verfügen könnte, ist selbstverständlich.

Dem Programm für das eidgenössische Sängerfest in St. Gallen entnehmen wir Folgendes: Samstag den 10. Juli, Nachm. 2 Uhr Oeffnen der Festhütte, Ankunft der Extrazüge, 3½ Uhr Festzug durch die Stadt nach dem Festplatz, Ankunft daselbst 5½ Uhr, Fahnenübergabe, Begrüßungskonzert. Sonntag den 11. Juli, Morgens 6½—11¼ Uhr: Wettgesangs-Konzert. 7½ Uhr gemeinschaftliches Nachtessen. Montag den 12. Juli, Morgens 7 Uhr: Hauptprobe, 10½ Uhr Delegirtenversammlung, 12 Uhr Bankett, 2½ Uhr Hauptaufführung, nach Schluß derselben Preisvertheilung, Festzug, Uebergabe der Fahne.

Gotthardbahn, 17. Juni. Betriebsergebnisse per Monat Mai: Personenverkehr Fr. 328,000 (319,977), Güterverkehr 480,000 Fr. (537,430), Total 865,000 Fr. (906,799). Ausgaben 395,900 Fr. (399,541), Einnahmeüberschuß 476,000 Fr. (507,258).

Zentralbahn. Das finanzielle Ergebniß des Jahres 1885 stellt sich nach der soeben erschienenen Jahresrechnung wie folgt: Ueberschuß der Betriebseinnahmen, Antheil am Ertrag gemeinsamer Linien, Ertrag verfügbarer Kapitalien ꝛc. 7,959,290 Fr., hievon ab Verzinsung der Anleihen, Verwendungen zu Abschreibungen, Einlage in den Erneuerungsfond u. s. w. 5,694,698 Fr. bleiben als Jahresertrag 2,264,592 Frkn. Nach Abzug einer Einlage in den Reservefond von 200,000 Fr. und mit Zuzug des Aktivsaldos vom Jahr 1884 (286,556 Frkn.) verbleibt zur Verfügung der Aktionäre ein Betrag von Frkn. 2,351,149 Fr. Der Verwaltungsrath stellt den Antrag, es sei die Jahresdividende pro 1885 auf 20 Fr. = 4% per Aktie festzusetzen.

Aargau. Das Traktandenverzeichniß für den am 30. d. zusammentretenden Großen Rath weist folgende Geschäfte auf: Regierungsbericht betr. Verwendung des Klostervermögens, Eingabe der Gemeinden des Schinznacherthales betr. Erlaß der diesjährigen Staatssteuer und Gesetzesvorschlag betr. Ergänzung der Strafgesetzgebung zweite Berathung, Gesetzesvorschlag zu einer aarg. Handelsgerichtsordnung, Expropriationsdekret betr. Wasserversorgung der Gemeinde Aarau, Organisation der Pflegeanstalt in Muri, Falliteneingabe betr. Stimmrecht der Falliten, Regierungsbericht über Einsprache des Gemeinderathes Suhr gegen den Beerdigungsplatz für die kantonale Krankenanstalt, ferner betr. Revision der Vorschrift über eheliches Güterrecht und betr. Patentgebühr der Aktien- und Kreditgenossenschaften.

— * Aarau, 17. Juni. Die Sammlung für die Winkelriedstiftung hat heute begonnen und soll einen sehr günstigen Verlauf nehmen, indem der bekannte opferfreudige Sinn der hiesigen Einwohnerschaft sich auch bei diesem Liebeswerke neuerdings beweise.

— Rheinfelden, 17. Juni. (Korresp.) **(Christkatholische Nationalsynode.)** Die Feier, zu welcher sich 133 Delegirte eingefunden, begann mit einem feierlichen Gottesdienste, der nicht nur von den Synodalen, sondern auch von der Bevölkerung Rheinfeldens sehr stark besucht war. Der Prediger, Hr. Pfr. Gilg, verbreitete sich über den Text der Apostelgeschichte: „Sie verharrten in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft des Brodbrechens und im Gebete“ und zeigte, wie die christkath. Kirche treu diesem Worte des Apostels geblieben und darnach lebte und darum eine durch und durch katholische Kirche geblieben sei. Während des Hochamtes, vom Bischof celebrirt, wurde eine eigens für diesen Anlaß von Herrn Eibl komponirte deutsche Messe im Style Palästrina's recht gut aufgeführt. Die Verhandlungen wurden um ½11 Uhr mit einer warmen Ansprache des Präsidenten, Hrn. Philippi aus Basel, eröffnet, in welcher er dem Hrn. Bischof für sein 10jähriges treues und umsichtiges Wirken den Dank und die Anerkennung der Synode aussprach und konstatirte, daß die christkatholische Kirche der Schweiz unter der ausgezeichneten Leitung des Bischofs erwachsen und erstarkt sei. — Am Schlusse lud der Präsident die Versammlung ein, dem Bischofe die Anerkennung durch Aufstehen zu erklären, was geschah.

Es folgten nun die Berichterstattungen des Präsidenten des Synodalrathes und des Bischofs, welche beide der hingeschiedenen wackern Kämpfer im Laufe des abgeschiedenen Jahres gedachten, nämlich der HH. Prof. Dr. Hirschwälder in Bern Prof. Reverchon in Genf, Landammann Vigier in Solothurn, des Kirchenpräsidenten Zürcher in Zürich und des Prof. Dr. Michelis in Freiburg i. B. — Die Berichterstattung der beiden Herren bezeugte eine entschiedene Erstarkung und Kräftigung der christkath. Kirche und der einzelnen Gemeinden. Hr. Bischof Herzog betonte zudem, daß der Stand des Klerus ein vorzüglicher sei und die Studirenden an der theol. Fakultät zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. — Die beiden Berichte wurden warm verdankt.

Es erfolgte nun die Rechnungsablage, die Rechnungen befinden sich in trefflicher Ordnung und wurden einstimmig genehmigt. Der ganz interessante Bericht des Hrn. Rektor Schachtler von Aarau über die Neuordnung der kirchlichen Verhältnisse im Aargau wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört und verdankt. Anträge wurden vom Referenten keine gestellt.

Hr. Pfr. Stubenvoll referirte über die Förderung des Gemeindelebens und gab namentlich den Kirchenpflegen nicht üble Winke bezüglich der Theilnahme am Gottesdienste und des Besuches der Religionsunterrichtsstunden. Der Vortrag wurde bestens verdankt und der Synodalrath ersucht, die Arbeit zu verwerthen. — Hr. Oberst Stocker von Luzern gab einen geschichtlichen Ueberblick über die Bildung einer christkatholischen Genossenschaft in Luzern und den vielbesprochenen Mariahilf-Rekurs. Der Ueberblick gab höchst wichtige Aufschlüsse über die traurige und unerquickliche Verschleppung und Trölerei dieser doch so einfachen Angelegenheit. Es wurden nun Resolutionen vorgelegt und angenommen, in denen betont wird, daß die christkatholische Kirche den katholischen Boden nie verlassen habe, daß die vatikanischen Beschlüsse dagegen die Entwicklung jedes freien Staatswesens hemmen und ihr entgegentreten, daß der Mariahilfrekurs endlich in der gegenwärtigen Session der Bundesversammlung erledigt und daß der reformirten Gemeinde Luzern für die freundliche Ueberlassung ihrer Kirche an Ostern der Dank aussprechen werde. Schließlich referirte noch Hr. Dr. Weibel aus Luzern über die kathol.-theol. Fakultät in Bern. — Er beantragt: 1. Es sei der hohen Regierung von Bern für die hochherzige Unterstützung der Fakultät zu danken. 2. Die Synode möge beschließen, aus ihrer Kasse einen Professor zu besolden. 3. Es seien die hohen Regierungen von Aargau, Bern, Neuenburg, Solothurn, Genf, Basel, Zürich einzuladen, ihre Beiträge an die Fakultät zu leisten.

Die Stimmung war eine außerordentlich gehobene und feierliche. Wir werden das Nähere über die äußerst interessante und belebte Versammlung weiter berichten.

— * Veltheim, 16. Juni. Zu dem in Hier stattfindenden Sektions-Wettschießen Sonntag den 27. Juni nächsthin, haben sich bis dato folgende Gesellschaften angemeldet: Holderbank, Mörikon, Biberstein, Villnachern, Thalheim, Seengen, Schinznach-Dorf und Windisch. Fernere Anmeldungen werden immer noch berücksichtigt. Für tüchtige Organisation des Schießwesens ist bestens gesorgt. Das Festchen verspricht in allen Theilen ein gemüthliches zu werden, denn an einem guten reellen Tröpfen Oberflachser wird's nicht fehlen.

— In Villmergen starb in Folge eines Schlaganfalls Hr. alt Bezirksrichter Frid. Moser.

— Hr. Bischof Fiala wird am 6. Juli in Unter-Endingen, am 7. Juli in Rohrdorf und am 8. Juli in Baden firmen.

Bern, 17. Juni. Gestern ist der Gemeinderath Büttikofer, von Bern mit einem Fuhrwerk nach Hause fahrend, todt in Jegenstorf, seinem Wohnort, angelangt. Keinerlei Verletzung war an seinem Körper bemerkbar. Es fehlte alles Geld, die Uhr und die Brieftasche. Auf der Heimfahrt hatte Büttikofer 500 Fr. einkassirt.

— In Bern ist nach langen Leiden Herr Architekt Albert Jahn, Sekretär und Kassier der städtischen Baukommission, im Alter von 45 Jahren gestorben. Hr. Jahn ist Erbauer des naturhistorischen Museums, wohl eines der edelsten Bauwerke weit und breit.

— Die auf dem alten Todtenhofe in Burgdorf ruhenden irdischen Ueberreste Max Schneckenburgers sollen am 2. Juli durch eine Abordnung von Thalheim, der schwäbischen Heimatgemeinde des Dichters der „Wacht am Rhein“, abgeholt, nach dem genannten Orte überführt und auf dem dortigen Friedhofe beigesetzt werden.

Zürich, 17. Juni. (Korr.) Schon vor Einbrechen der Nacht hatten sich gestern wieder Tausende auf dem Platze vor der Hauptwache und den zu derselben führenden Straßen angesammelt, doch trug diese Zusammenrottung einen wesentlich andern Charakter als die frühern; dieses Mal waren es nämlich fast ausschließlich Neugierige, worunter Frauen und Minderjährige in großer Zahl, obgleich gerade diesen durch einen stadträthlichen Maueranschlag empfohlen worden war, sich vor Ansammlungen fern zu halten und den Polizeiorganen die Aufrechthaltung von Ruhe und Ordnung zu erschweren. Da die Behörden richtig vermuthet hatten, daß ungewöhnliche Ansammlungen stattfinden würden, welche zu zerstreuen die Polizeimannschaft nicht ausreichen würde, war die Brandwache der Feuerwehr aufgeboten worden, welche aus lauter militärisch gutgeschulten Leuten besteht und den Dienst bereits praktisch kennt. Die Zahl der verfügbaren Mannschaften belief sich durch diese Verstärkungen auf etwa 120 Mann, Alle mit Vetterligewehren bewaffnet. Da die Volksmasse wie bereits bemerkt sich nur zum kleinsten Theile aus Aufwieglern bildete, fand die vorrückende Mannschaft keinen Widerstand und konnte rasch und erfolgreich

operiren. Das Publikum wurde in die benachbarten Straßen zurückgedrängt, wobei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen wurden. Schließlich wurden die Straßen selbst abgesperrt; immerhin dauerte es mehrere Stunden, bis Platz und Straßen völlig geräumt waren und wiederum dem freien Verkehr geöffnet werden konnten.

Die Energie der Polizeimannschaft und der Feuerwehr, sowie die Entschiedenheit der Behörden finden die volle Sympathie der ruheliebenden und gutdenkenden Bürger. Dagegen liegt die Geschichte den Sozialdemokraten quer und den Anarchisten paßt sie schon gar nicht in den Kram. Es haben auch bereits die Delegirten der Arbeitervereine beschlossen, auf nächsten Sonntag eine allgemeine Arbeiterversammlung abzuhalten und zwar dieses Mal nicht wie üblich im Schützenhause, sondern im Freien. Da mag es lustig zu und hergehen. Jedenfalls thun die Behörden gut daran, sich rechtzeitig vorzusehen, um allfällige Ausschreitungen im Keime zu ersticken. Dieselbe Delegirtenversammlung hat auch noch beschlossen, gegen diejenigen Behörden, welche „an den Vorfällen der letzten Tage die Schuld tragen", eine straf- und zivilrechtliche Verfolgung eintreten zu lassen. Wie man sieht, ist die Sache noch keineswegs erledigt, sondern Alles was bisher geschah, war vielleicht nur das Vorspiel zur Hauptaufführung.

— Nachschrift. Der heutige Abend verlief ruhig. Wie gestern war auch heute die Feuerwehrwache unter Gewehr gerufen worden und diese versperrte von Anfang an die Zugangsstraßen zur Hauptwache, um so das Ansammeln größerer Gruppen unmöglich zu machen. Es stellte sich bald heraus, daß nichts weiter zu befürchten war, weßhalb die Truppen entlassen werden konnten.

Luzern, 17. Juni. Der Große Stadtrath beschloß 1000 Fr. für das eidg. Offiziersfest und 3500 Fr. für das Bankett am Abend der Sempacherfeier, die Dekoration und Stadtbeleuchtung zu leisten.

Mit 20 gegen 3 Stimmen wurde beschlossen, der Stadtrath solle auf seinem Beschluß betreffend die altkatholische Mitbenutzung der Mariahilfkirche beharren.

— Der der Stadtgemeinde Luzern gehörige Platz vor dem Stadthof ist der Gotthardbahngesellschaft behufs Bau eines Verwaltungsgebäudes hypothekarisch zugefertigt worden. Der Kaufpreis von 120,000 Fr. ist auf den 1. September dieses Jahres zu erlegen.

— Die Sammlung für den Winkelriedfond hat in der Stadt Luzern bis jetzt 10,000 Frkn. ergeben.

— Zwischen der Gotthardbahn und der Dampfschiffgesellschaft wurde eine günstige Vereinbarung getroffen. Inhabern gewöhnlicher Personenbillete ist es nun gestattet, gewiße Strecken zwischen Luzern und Flüelen nach eigener Wahl ohne weitere Förmlichkeiten ganz auf der Bahn oder ganz zu Schiff zurückzulegen. Für den Gepäckverkehr findet keine Auswahl statt.

— In Pfaffnau starb das hoffnungsvolle, 8jährige, einzige Knäblein des J. Tanner in der Booweid an Blutvergiftung. Dasselbe hatte sich vor einigen Tagen einen alten Nagel in den Fuß getreten. Bald trat der Starrkrampf ein und machte dem jungen Leben ein Ende.

— Die Halsbräune ist in Olten seit einigen Jahren ein so seltenes Vorkommniß geworden, daß kaum alle 1—2 Jahre ein schwerer Diphteritisfall auftritt. Nun sind aber, ohne daß sonst Diphteritisfälle vorkommen, einer hiesigen Familie im Verlaufe von 6 Tagen sämmtliche 3 Kinder der Halsbräune erlegen.

Freiburg. Die Regierung hat 20,000 Exemplare des Sempacher Gedenkblattes angekauft behufs Vertheilung unter die Schuljugend.

— Auf Anregung der Schulkommission hat der Gemeinderath der Stadt Freiburg die Polizei angewiesen, dafür zu sorgen, daß nach dem Betläuten sich keine Kinder mehr in den Straßen und Gassen herumtreiben.

Thurgau. Seit Samstag ist der Bodensee abermals um 15 cm. gestiegen. Vom 9. Juni bis in die letzten Tage betrug die Steigung 36 cm. — An der Fähre Leutsweil bei Sitterdorf riß Ende letzter Woche bei hohem Wasserstand der Sitter die das Schiff mit dem Drahtseil verbindende Kette in dem Augenblick entzwei, als zwei Personen das Fahrzeug zur Ueberfahrt bestiegen hatten. Mit knapper Noth und mit Beihülfe einer Drittperson vermochten die beiden Personen das feste Land zu gewinnen; das Schiff aber liegt in zerschelltem Zustande am Thurufer unterhalb des Muggensturms.

Waadt. Der Gemeinderath von Vevey hat auf dem Polizeiposten ein Buch auflegen lassen, in welchem Jedermann Wünsche oder Vorkommnisse in Bezug auf Straßenzustände, Gebäulichkeiten, öffentliche Promenaden, Naturseltenheiten, kurz Alles, was für das Gemeindewohl oder die Gemeindebehörden von Wichtigkeit oder Interesse ist, eintragen kann.

München, 17. Juni. Heute Nachmittag fand auf dem Kirchhof der Vorstadt Au das Leichenbegängniß des Dr. v. Gudden statt. Der Trauerfeierlichkeit wohnten die Minister Lutz, Crailsheim und Feilitsch bei, sowie zahlreiche Vertreter der Behörden, viele Offiziere und Militärärzte, die hiesigen ärztlichen Vereine und die Studentenschaft waren ebenfalls vertreten und die Professoren der Universität in corpore erschienen. Namens des Prinzregenten legte Adjutant, Baron Wolfskehl, Namens der Universität, der Dekan der medizinischen Fakultät, Geheimrath Rothmund, Kränze auf das Grab.

München, 17. Juni. Das amtliche Programm für die Leichenfeier des Königs ist soeben vertheilt worden. Die Feier beginnt am Samstag Nachmittag 1 Uhr. Das militärische Kommando führt General der Infanterie Baron Horn. Es folgen die diensthuende Generalität, zwei Regimenter Infanterie, ein Regiment Artillerie, die Kadetten und die Kriegsschüler 2c. 2c.

Brüssel, 17. Juni. Der Streik breitet sich in Besorgniß erregender Weise im südlichen Belgien aus, wo die Zahl der feiernden Grubenarbeiter bereits 3000 überschreitet. Anläßlich eines Zusammenstoßes im Bergwerk Quaregnon erlitt Ingenieur Colette mehrere Verletzungen; er wurde mit Watrinirung bedroht. Die Gendarmerie mußte zur Herstellung der Ruhe von den Waffen Gebrauch machen.

In den Stichwahlen zur belgischen Kammer verloren die Liberalen noch einen Sitz, so daß nunmehr 98 Klerikale 40 Liberalen gegenüberstehen.

Nach Triester Meldungen ist der sechste Theil von Massaua, 180 Häuser, abgebrannt.

London, 17. Juni. Der englische Oberst Lockhardt wurde auf der Reise zur afghanischen Grenzberichtigungskommission sammt seiner Eskorte durch das Haupt der Provinz Badakshan gefangen gesetzt.

New-York, 17. Juni. Berichten aus St. Jago (Chili) zufolge, ist während der Wahlen vom 15. Juni eine große Emeute ausgebrochen. Vierzig Personen wurden getödtet und mehrere verwundet. Man glaubt die Liberalen haben die Mehrheit.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. rel. Feuchtigk.	Witterung.
17.	Mittgs. 11.	+13,4	728,8	761,6	W1	50	bewölkt
17.	Abends 9 =	+10,1	727,5	760,4	SWo	81	Regen
18.	Morg. 7 =	+9,2	726,2	759,3	W1	80	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,9° C. Minimum + 8,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 3,6 mm.

Pariser Observatorium vom 17. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; Platzregen; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Juni.
Fortdauernd unstät, kühl und zu leichten Niederschlägen geneigt.

Reichskursbuch. Soeben ist die Juni-Ausgabe des bekannten, im Verlage von Julius Springer in Berlin erscheinenden „Reichskursbuches" erschienen, welches sämmtliche Sommerfahrtenpläne der Eisenbahnen, Posten und Dampfschiffe in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz 2c. enthält und sich durch seine Uebersichtlichkeit und Vollständigkeit auszeichnet. Auch die schwz. Fahrtenpläne sind fast vollständig in dem Buche aufgenommen. Dem Kursbuche sind außer einer großen Eisenbahnübersicht von Deutschland und den angrenzenden Ländern zahlreiche Spezialkarten beigegeben.

Doppeltbreite Etamine, Grenadine und **à jour Gewebe** à **Fr. 1.** — **per Elle** oder Fr. 1. 65 Ct. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

753] **VELTLINER-WEINE** liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

2 Stunden von Luzern **Luft-Kurort Hergottswald** **am Fuße des Pilatus 854 M. ü. M.**
Eröffnet mit 1. Juni.
Mildes Klima, geschützte Lage, schöner Tannenwald, reine nebelfreie Luft, deshalb bestens zu empfehlen für Erholungsbedürftige. Aussicht auf See und Gebirge. Telephon. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.
Hochachtungsvollst empfiehlt sich [128
(M a 1886 Z) **Haas**, Gastgeber.

Guter Rath in schwerer Zeit
ist oft viel werth. Besonders alle **Land-** und **Garten-Besitzer** werden gewiß eine Schrift willkommen heißen, welche, auf wirklich praktischer Erfahrung begründet, genaue und ausführliche Anleitung gibt, wie man dem Lande mit möglichst wenig Auslagen den größtmöglichen Ertrag abgewinnen kann — auch bei ungünstigen Witterungsverhältnissen. Eine solche Schrift ist **„Der erfahrene Führer"**, welcher von hervorragenden Blättern und Zeitschriften als durchaus praktisch empfohlen wird. Jeder verständige Landwirth und Gartenbesitzer wird übrigens sofort selbst beurtheilen und sich überzeugen können, daß hier die zwei Hauptpunkte stets fort im Auge behalten und berücksichtigt sind: Möglichst wenig ausgeben und dafür viel einnehmen, oder sparen am rechten Ort und dabei brav verdienen. Diese beiden Grundsätze, welche in gegenwärtiger Zeit von größter Bedeutung sind, bilden nebst einer Anleitung, sich auch mit bescheidenen Mitteln viel Freude und Vergnügen zu verschaffen, welche Gesundheit und Wohlbefinden fördern, den Hauptgrundzug vorliegenden Schriftchens. Um die Anschaffung desselben Jedermann zu ermöglichen, ist der Preis auf nur 2 Franken festgesetzt, welche am einfachsten in Briefmarken gesandt werden, worauf das Schriftchen **franko** zugesandt wird vom Verfasser: **M. Baechtold**, schweiz. Wanderlehrer in Andelfingen (Zürich). Ein Probeheft resp. Inhaltsverzeichniß mit Zeugnissen von Fachmännern steht gratis zur Verfügung und wird gegen Mittheilung der genauen Adresse sofort **franko** zugesandt von dem gleichen Verfasser. [193

Bekanntmachung.
Viehmarkt in Sissach
auf nächsten Mittwoch den 23. Juni 1886.
Viehbesitzer und Viehhändler werden auf diesen neu eingeführten Markt aufmerksam gemacht.
Sissach (Baselland), den 16. Juni 1886. [219
Der Gemeinderath.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Der illustrirte Hausgärtner.
Anleitung,
Blumen und Zierpflanzen in kleinen Gärten und Zimmern zu ziehen,
nebst Kulturangabe der beliebtesten Zierpflanzen für Wohnzimmer, Kalthäuser und für das freie Land.
Zehnte umgearbeitete Auflage
von
J. Hartwig,
Großherzogl. Sächs. Garteninspektor in Weimar.
Mit 119 Abbildungen.
In illustriertem Umschlag. 8. geb. Fr. 5. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [232

Frische Sendung
in feinen und ord. **Toilette- & Badeschwämmen, Toiletteseifen** in großer Auswahl, **Frisir- & Aufsteckkämme,** neueste **Haarnadeln, Kreiskämme** empfiehlt zu billigen Preisen
184] **R. Ritter-Stahl.**

Schweizer Conducteur.
Sommer-Fahrtenplan.
Preis 50 Ct.
Zu beziehen bei **F. G. Martin** in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Eine Parthie Bauholz und ca. 4000 Falzziegel, in Nr. 294, jenseits der Aare. [209

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör mit Wassereinrichtung; in Nr. 127 dahier. [187

Nr. 54. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 3. Juni 1886 starb: **Hedwig Ida Hort**, Zimmermanns, von Oberhof; alt 2 Mon. und 7 Tage. Beerdigungsfeier: Sonntag 20. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Gebethalle im Friedhof. [218

Jahresfest

des prot. kirchl. Hülfsvereins in der Kirche zu **Gränichen, Sonntag den 20. Juni,** Nachmittags halb zwei Uhr. — Zu dieser Feier ist Jedermann freundlichst eingeladen. [214

C. V.

Männerchor 8 Uhr.
Letzte Uebung für die Cantate.
Mache es sich ein Jeder zur Ehrensache heute Abend nicht zu fehlen. [231

Freier Schießverein Aarau.

Obligatorische Schießübung
— Sonntag den 20. Juni 1886, —
Vormittags 6 Uhr, [229
im Binsenhof.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal
(letzte vor dem Centralfest)
Samstag 19. Juni, Abends 8½ Uhr.
Vollzähligen Besuch erwartet
215] **Der Vorstand.**

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an die Gemeindeverwaltung bezüglich der **Pockenkrankheit** noch irgend welche Forderungen zu stellen haben sollten, werden hiermit aufgefordert, solche bis längstens den 30. Juni nächsthin bei dem Polizeiwachtmeister anzumelden.

Spätere Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 17. Juni 1886
226] **Der Gemeinderath.**

Gefunden:

In Aarau eine **Cylinder-Uhr.** Anmeldung bis 25. Juni 1886 beim
224] **Bezirksamt Aarau.**

Sonntag den 20. Juni

Tanzbelustigung im Binsenhof.

Es ladet höflichst ein
228] **F. Ryniker,** Wirth.

Prima Qualit.-Kalbfleisch,

heute Nachmittag gekochte **Schweinsöhrli, Schnörrli, Schenkeli und Füß** empfiehlt bestens
230] **Fritz Gamper,** Metzger.

— Vordere Vorstadt Aarau —

Ausverkauf.

Eine Parthie **Damenkleiderstoffe,** sowie ein großer Posten **Resten,** als: Nouveautés, Etamines, Cachemires, Beiges, Waschkleiderstoffe, schwarze Cachemire und Merinos-Resten, sowie **Tuchstoffresten** für Knaben-Kleider 2c. 2c., nur so lange Vorrath zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur Besichtigung dieser Artikel ladet höflichst ein [223
Adolf Dreifuß,
Vordere Vorstadt Aarau.

Nierenfett à 40 Ct., dürren Speck à 80 & 90
222] bei **Siegrist-Ryniker.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle

Aargauischer Kunstverein.

Die diesjährige
Generalversammlung des Schweiz. Kunstvereins
findet
Sonntags den 20. Juni in Zofingen
(Vormittags 10 Uhr im Rathhause)
statt, wozu die **Mitglieder des Aargauischen Kunstvereins** angelegentlichst eingeladen werden. [227
(A-20-Q) **Der Vorstand.**

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
213] **Wehrli.**

Bezirksarzt Weber

ist aus dem Militärdienst zurück. [220

St. Laurenzenbad

empfiehlt sich stets für gute **Mahlzeiten,** frische **Forellen,** billige **Landweine. Gesellschafts- und Hochzeitsmahlzeiten** werden schleunigst besorgt. [216

Für die Sommersaison erlaube mir allseitig mein **best assortirtes** Lager in

Sommer- & Mi-saison-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Aus meiner Liquidation der Knabenkleider-Confection ist noch eine kleinere Anzahl **Kleidchen** vorhanden, die ich, um vollends aufzuräumen, **unter dem Ankaufspreise** abgebe.

Sodann empfehle ich mich für Lieferung geschmackvoller, eleganter

Knaben-Anzüge auf Maaß.

Billigste Bedienung zusichernd, lade ich zur Besichtigung der bei mir ausgestellten Musteranzüge höflichst ein

Aarau, im Juni 1886

J. Gerber, marchand-tailleur,
121] Vordere Vorstadt Nr. 670.

Ia. Sennenbutter

zum Einsieden, verkaufen stockweise à Fr. 1. 05 per ½ Kilo.
167] **Gebrüder Schießer.**

Unterzeichneter hält bestens empfohlen:

Mousselines, Ajour-Stoffe, Piqués, Spitzen & Broderien, Ruschen, Perlgarnituren & neue Damenkragen.

111] **J. Dolder** am Graben.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Waschere & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.



Anadoli
(Zahnpulver),
Thymol-Zahnpasta,
Thymol-Mundwasser,



bieten zu Reinigung und Erhaltung weißer gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, Erfrischung der Mundhöhle, sowie zum Schutze gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse unübertreffliche Dienste, da sie neben vorzüglich reinigender Wirkung auch desinfizirende Eigenschaften besitzen.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
90] Niederlage in Aarau bei Alois Morath.

Mailänder Salami, Veroneser Salami, Gothaer Cervelat, Westphälische Schinken
empfiehlt
225] **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Sofort **zwei tüchtige Kellnerinnen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [217

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Zu vermiethen:

Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Küche nebst übrigen Dependenzen auf Mitte Juli. Wasser im Haus. Zu erfragen Milchgasse Nr. 78. [190

Größte Auswahl

in Schmuckgegenständen

jeder Art, neusten Genres
185] **R. Ritter-Stahl.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, sauren Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fällt er vom Magen her rührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. **Preis eines Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's **Illustrirter Familienkalender** auf 1887.
Preis 70 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 143

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. Juni 1886.

Wochenschau.

Seit der Ermordung des Kaisers Alexander II. von Rußland hat die Welt wohl noch keine Woche so großer Aufregung durchgemacht, wie die abgelaufene. Das Drama im bayerischen Gebirge hat letzten Sonntag Abend ganz plötzlich einen tragischen Abschluß gefunden. König Ludwig II. von Bayern hat sich beim Schlosse Berg am Starnbergersee ertränkt und mit sich den Irrenarzt Dr. von Gudden, welchem der König zur Beobachtung überwiesen worden war und welcher denselben an dem Selbstmord verhindern wollte, in den Tod gezogen. Was in jener kurzen Viertelstunde vor sieben Uhr vor sich gegangen, das wird kein Sterblicher ganz genau mehr erfahren, denn Niemand war zugegen, auch die im Parke patrouillirenden Gendarmen bemerkten nichts. Man ist nur auf Vermuthungen angewiesen. Um sein Ziel zu erreichen hat der König jene raffinirte Schlauheit an den Tag gelegt, welche von Verrückten oft bewiesen wird. Er hat Gudden durch Ruhe und Gelassenheit in Sicherheit gewiegt und ihn bewogen die Wärter zurückzulassen, bei dem Spaziergange, den sie miteinander im Parke machen wollten. Dem Selbstmorde des Königs sind noch einige aufregende Tage und Scenen vorangegangen. Nachdem die Absetzung des Königs und die Einsetzung einer Regentschaft beschlossen worden, ging eine Kommission nach dem Schlosse Hohenschwangau, wo sich der König immer mehr zurückgezogen und nur noch Verkehr mit seinen Chevauxlegers hatte, die er zu seiner persönlichen Bedienung hatte kommen lassen. Der König, schon längst am Verfolgungswahne leidend, ließ die Mitglieder der Kommission einsperren und befahl, ihnen je ein Auge ausstechen zu lassen. Schließlich aber gab er doch den Zureden der Irrenärzte, die zu ihm einzudringen vermocht hatten, nach und ließ sich bereden nach dem Schlosse Berg überzusiedeln, wo Alles zu seiner Aufnahme und seiner Ueberwachung bereit war. Die Fahrt von Hohenschwangau nach Berg ging gut von Statten und auch die wenigen Tage, die der König daselbst zubrachte, berechtigten den Irrenarzt Gudden zu den besten Hoffnungen. Aber derselbe, obschon er zu den Autoritäten in seinem Fach gehört hat, ließ sich durch die Freundlichkeit und Gelassenheit des Königs täuschen. Er mußte seinen Irrthum theuer bezahlen, denn nach Allem hat ein heftiger Kampf im Wasser stattgefunden und der starke, gewaltig große König hat den ältern schwächern Mann recht eigentlich ertränkt, um sich dann ungestört selbst den Tod geben zu können.

Ueber die Verrücktheit des Königs besteht kein Zweifel mehr; von Aerzten und den intimen Kreisen war sie schon längst konstatirt. Sie zeigte sich in der Menschenscheu, an dem Verfolgungswahn, an dem der König litt, an den vielen Absonderlichkeiten, die er an den Tag legte. Und in der jüngsten Zeit verfolgten ihn auch Selbstmordsgedanken. Er zeigte auch immer häufiger Anfälle jenes höheren Wahnsinnes, wie er den römischen Kaisern eigen war. Seine Umgebung behandelte er vielfach in der grausamsten Weise; wie er den Werth des Geldes nicht kannte und Millionen und Millionen in sinnloser Weise verschleuderte, so achtete er auch des Lebens der Menschen nicht und setzte sie bei seinen Liebhabereien auf's Spiel oder er schlug sie in unsinniger Wuth blutig.

Der Wahnsinn ist ein Erbtheil seiner Eltern, deren Geist auch etwas getrübt war; allein wenn er länger unter der strengen Zucht seines Vaters gestanden hätte und erst in reiferem Alter mit fertig abgeschlossener Bildung und bei festem männlichem Charakter zur Regierung gekommen wäre, so wären diese krankhaften Geistesanlagen Ludwig II. nicht so stark zum Ausbruch gekommen. So aber wurde er als achtzehnjähriger Jüngling auf den Thron berufen; aus dem engeren Kreis, in welchem er bis jetzt gehalten wurde, trat er plötzlich ins freie, ungebundene Leben eines Königs über, der über große Schätze, welche sein Vater hinterlassen und über eine Civilliste von 5½ Millionen Mark verfügte, der von dem bayerischen Volk, welches immer schwärmerisch an seinem Herrscherhause gehangen hat und auch ihm heute noch treu ergeben ist, abgöttisch verehrt wurde und der nun nicht bloß seinen künstlerischen Neigungen, sondern auch seinen persönlichen Einfällen und Launen frei die Zügel schießen lassen konnte. Denn alles was er that oder unterließ, fand man schön und genial und Schmeichler und Schmarotzer gab es die Menge, welche seine Unerfahrenheit ausbeuteten. Aber Niemand war da, der Autorität genug besessen hätte, um ihm als treuer väterlicher Freund zur Seite stehen zu können. Und als dann der König einsah, wie häufig er von denen betrogen wurde, denen er vertraut hatte, wurde er menschenscheu und zog sich immer tiefer in die Einsamkeit zurück.

Auch die künstlerischen Neigungen trugen zu seinem Unglücke bei. Es ist einmal Thatsache, daß die Wagner'sche Musik auf sehr empfindsame Naturen nicht günstig einwirkt. Und der König Ludwig II. schloß sich dem Künstler auf's Innigste an, förderte mit den großartigsten Geldmitteln dessen Bestrebungen und machte ihn erst zu dem, was er geworden ist. Ohne die Unterstützung Ludwig II. hätte Richard Wagner diese Höhe des Ruhmes nicht erreichen können, die er bei seinem vor wenigen Jahren erfolgten Tode eingenommen hat. Das freundschaftliche Verhältniß zwischen Beiden hatte sich zwar später sehr gelockert, der Einfluß, den Wagner auf das Gemüth des Königs ausgeübt, hatte aber seine Wirkungen gethan. Dann die Vorliebe für nächtliche Theateraufführungen, denen er einzig zuschaute, die nächtlichen Ritte und Fahrten durch das Land, die luxuriösen Palastbauten an verschiedenen Orten des bayerischen Gebirges, die furchtbare Summen verschlangen und jetzt zum Theil als Ruinen dastehen und bei denen er sich König Ludwig XIV. von Frankreich zum Vorbild genommen hatte. Das Gefühl von seiner Herrscherwürde hatte er wie dieser, nur war es noch ins Krankhafte gesteigert. Allein er kümmerte sich nicht wie dieser um die Staatsgeschäfte, ließ Jahre lang die Minister nicht mehr vor sich, verkehrte mit ihnen nur noch schriftlich und ließ im Uebrigen seinen Privatsekretär die Geschäfte besorgen; schließlich wurde sogar einer der Chevauxlegers allmächtig.

Wenn nun schon starke schwarze Schatten über das Leben des Königs Ludwig gebreitet sind, so leuchtet die Gestalt dieses Monarchen doch wieder aus der Geschichte der letzten zwanzig Jahre hell hervor. Den Bayern war er trotz allen Absonderlichkeiten lieb. Er war der Sohn, der Enkel und Urenkel von drei Königen, die für das Land außerordentlich viel gethan haben, und denen namentlich München seine jetzige Größe und Schönheit und seinen Weltruf verdankt. Er selbst war in den ersten Jahren eine schöne, männliche Erscheinung, die allgemeine Begeisterung erweckte, wo sie sich nur zeigte. Und dem deutschen Volke ist er besonders lieb geworden durch seinen regen Antheil an der letzten politischen Entwickelung des Reiches. Denn seiner raschen Entschlossenheit ist es zu danken, daß Bayern im Sommer 1870 sofort mit Preußen in's Feld zog; der König Ludwig II. war es auch, der nach der Annahme der Versailler Verträge, welche den politischen Anschluß Süddeutschlands an Norddeutschland bewirkten, die deutschen Fürsten und die Hansestädte einlud, dem König von Preußen die Kaiserkrone anzutragen. Er allein hat das liberale Ministerium gegen alle ultramontanen Anstürme gehalten und seinem Lande dadurch den kirchlichen Frieden gesichert und eine gesunde Entwicklung ermöglicht. Das bayrische Volk wie alle Nationalgesinnten in Deutschland werden das Andenken dieses Königs in Ehren halten, wie derselbe auch in der Geschichte Bayerns und Deutschlands immer einen ehrenvollen Raum einnehmen wird.

Und nun jetzt sein Nachfolger? Gegen alle Vernunft, aber gemäß der bayerischen Erbfolgeordnung ist der Bruder des Königs Ludwig II. zum König Otto I. ausgerufen worden. Dieser Bruder ist aber nicht bloß verrückt geworden, wie der verstorbene König, sondern seit Jahren eigentlich blödsinnig. Er lebt wie ein Thier und kann mit Menschen nicht zusammenleben, ist also zur Ausübung der Regentenpflicht nicht befähigt. Für ihn hat sein Oheim Luitpold die Regentschaft übernommen. Nun kann aber Otto noch lange leben, so daß in Bayern das Provisorium sich in's Unendliche ziehen kann. Nach altem deutschem Recht schließt der Blödsinn von der Regierungsfähigkeit aus; nur in einigen Staaten bildet das keinen Hinderungsgrund für die Thronfolge. Gerade die begeistertsten Verehrer der Monarchie bedauern diese Bestimmung und sehen in der Thatsache, daß ein Blödsinniger König über ein hochgebildetes Volk von mehr als fünf Millionen sein soll, eine Beeinträchtigung und Schädigung der monarchischen Idee überhaupt. Und in der That, die Monarchie kann nur noch bestehen, wenn tüchtige, um das Wohl des Volkes ernstlich besorgte und unermüdlich thätige Männer den Thron inne haben; für Wüstlinge, Wütheriche oder Blödsinnige, wie die Zeiten des Absolutismus solche mit dem Purpurmantel bekleidet gesehen haben, ist die zweite Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts nicht mehr geschaffen. In Bezug auf die Leitung der Geschäfte und die Entwickelung Bayerns kommt zwar die Sache auf Eins heraus, ob Luitpold als Prinzregent oder als König regiert. Aber daß im Namen König Otto I., eines blödsinnigen Menschen, regiert werden muß, beleidigt den gesunden Menschenverstand.

Wie die Dinge weiter gehen werden, das kann Niemand voraussagen. Vorläufig bleibt das liberale Ministerium Lutz. Im Landtag und Reichsrath kommen inzwischen die letzten Ereignisse zur Sprache und es wird wohl zu lebhaften Debatten kommen. Das Volk aber, besonders das in München, ist in tiefe Trauer versenkt und ist untröstlich um den Verlust seines Lieblings.

Wegen des Vorfalls in Bayern können wir heute die übrigen Ereignisse nur kurz behandeln. Die französische Kammer hat die Verbannung der Prinzen beschlossen, jedoch in abgeschwächter Form. Nach dem neuen Gesetz sollen nun bloß die Prätendenten und deren älteste Söhne aus Frankreich verbannt werden. Man glaubt, daß der Senat, wenn schon mit schwacher Mehrheit, diesem Kammerbeschlusse seine Zustimmung ertheilen werde. Jedenfalls haben sich der Graf von Paris und der Prinz Jerome Napoleon mit ihren Familien auf die Uebersiedelung in andere Länder vorzubereiten.

In Belgien haben die Klerikalen bei den letzten Kammerwahlen einen großen Sieg davongetragen, so daß sie jetzt eine Zweidrittelsmehrheit besitzen. Das Versprechen eines Schutzzolls auf Getreide und Vieh hat bei den Bauern die Hauptwirkung gethan.

In Preußen haben beide Häuser des Landtages eine Vorlage angenommen, wonach der Staat 71 Millionen Mark für den Bau neuer Kanäle (darunter der preußische Beitrag für den vom Reich ausgeführten Nordostseekanal) ausgiebt. Auch genehmigte der Landtag einen Nachtragskredit von vier Millionen für Förderung des deutschen Schulwesens in den polnischen Gebieten der Ostprovinzen.

In England wird das Parlament Ende dieses Monats aufgelöst werden. Schon jetzt ist die Wahlbewegung lebhaft im Gang. Die Parteiführer erlassen Manifeste und reisen im Lande herum, um Wahlreden zu halten.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 18. Juni. (Corr.)

1) Erfindungsschutz. — Cramer-Frey ist für Eintreten, jedoch auf die Vorlage des Bundesrathes mit der Abänderung, daß dem Bunde die Gesetzgebung über den „zeitweiligen" Schutz zustehe, statt bloß die Gesetzgebung über den Schutz. Der Redner ist wohl weniger für den Erfindungsschutz begeistert als früher. Doch findet er, daß die Schweiz eine Art moralische Pflicht gegenüber dem Auslande habe, den Erfindungsschutz einzuführen. Das Interesse der Landwirthschaft am Patentschutz ist gering, ebenso dasjenige der Handwerker und eines Theiles der Industriellen. Die Chemie, der Seidenspinner und -Weber, der Baumwolle-Spinner, -Weber und -Drucker halten ihn für schädlich, ebenso ein Theil der Maschinen-Industriellen. Ein Interesse daran habe das Kleingewerbe, die Uhrmacherei und die Stickerei. So überwiegen die praktischen Vortheile. Der Erfindungsschutz wird neue Anregungen, neue Industrien und Arbeitstheilung bringen. Darum ist er zu begrüßen. Nur soll man sich über seine Wirkung keinen Illusionen hingeben. Der Redner erwartet, daß der Bundesrath bei Ausarbeitung des Gesetzes Fachmänner beiziehe.

Aus Opportunitätsgründen ist auch Tobler für Einführung des Patentschutzes, obwohl er bestreitet, daß das Volk s. Z. die Vorlage bloß deßwegen verworfen habe, weil es mit dem Epidemiengesetz dem Volke vorgelegt wurde. Ihm liegt hauptsächlich daran, den schwerbeladenen Revisionswagen nach und nach zu entlasten. Der große Theil der Stickerei-Industriellen ist für den Erfindungsschutz; es giebt zwar darunter auch entschiedene Gegner. Mit der Spezialisirung, wie Kommission sie wünscht, ist der Redner nicht einverstanden.

Sonderegger (J.-Rh.) beantragt, in Art. 64 nach den Worten „Werke der Literatur und Kunst" einfach beizufügen: „und über den Schutz der Erfindungen, Muster und Modelle". Er wendet sich gegen den Antrag Geigy auf zeitweiliges „Nichteintreten", der in Wirklichkeit auf eine gänzliche Verunmöglichung des Schutzes hinziele. Redner ist gegen die tropfenweise Revision der Bundesverfassung; aber im vorliegenden Falle hält er eine solche für nöthig. Vom übel berathenen Volk soll man an das besser zu berathende appelliren, dann wird es sich mit großer Mehrheit für den Patentschutz aussprechen. Der Erfindungsschutz ist nicht sowohl ein Privilegium für den Erfinder, als vielmehr der Mangel desselben ein Privilegium für die Faulen, für das Schmarotzerthum. Er ist ein Schutz gegen unberufene Ausbeutung des Fleißes oder Genies Anderer. Es würde sich auch nicht gut machen, in der Schweiz das internationale Bureau für gewerblichen Schutz, nicht aber letzteren selber zu haben.

In der Stickerei hat der Musterdiebstahl Eingang gefunden. Derselbe ist geradezu zum Verderben für diese Industrie geworden.

Redner sieht nicht ein, warum man einen neuen Artikel in die Bundesverfassung aufnehmen soll. Die Vervollständigung des Art. 64 genügt, auch soll man die bet. Bestimmung „allgemein" nicht zu detaillirt fassen.

Sulzer beantragt eventuell Amendirung des Antrages Cramer-Frey, indem er den Schutz der Erfindungen auf das Gebiet der Gewerbe „durch Verleihung zeitweiliger Monopole" näher präzisiren will. Denn der Erfindungsschutz ist in der That nichts anderes als eine Verleihung von Monopolen. Grundsätzlich ist er gegen den Erfindungsschutz, namentlich aus moralischen Gründen. Die Frage der Ertheilung neuer Monopole soll eingehend geprüft werden. Hier flicht der Redner eine Vergleichung über Rückschritt und Fortschritt der Völker ein.

Bezzola schließt an diese Ausführungen an und findet, daß die Opposition gegen den Erfindungsschutz stets wachse und jedenfalls noch wachsen werde, während die Begeisterung für denselben nur abnehme. Die Erfahrung beweise, daß große wichtige Erfindungen ohne Patentschutz gemacht und benutzt werden können. — Ein praktisches Bedenken besteht auch in der Art der Durchführung des Patentsystems; letzteres muß zu einer Menge von Prozessen führen, wenn man das französische System einführt. Entscheidet man sich für das deutsche System, so wird man den Mangel der Fachleute empfinden. Schäppi erklärt, aus einem Befürworter des Patentschutzes ein Gegnr geworden zu sein, je genauer er die Frage studire. Eine Erfindung komme nicht fix und fertig aus einem Kopf. Der Patentschutz befördere den Erfindungstrieb durchaus nicht; dieser steckt in jedem Menschen. Das Patentwesen ist ein Patentunwesen; drum werden zu viele der gelösten Patente nicht verwerthet. Die Erfinder bekommen keine genügende Entschädigung, wohl aber entsteht eine schwerfällige Bureaukratie. Auch sei es unumgänglich, ein richtiges Patentgesetz zu erlassen.

Für die Kommission sprechen noch Dufour, Tissot, Schäppi, Geigy. Dagegen: Arnold, Cramer.

Unter Namensaufruf wird mit 76 gegen 45 Stimmen Eintreten beschlossen.

Für Nichteintreten votirten: Aeby, Arnold, Bachmann, Beck, Bezzola, Brennwald, beide Bühler, Burckhardt, Chastonay, Decurtins, Durrer, Eisenhut, Erny, Forrer, Geigy, Geilinger, Good, Grand, Häberlin, Heitz, Holdener, Joris, Keller, Mercier, Raschein, Rohr (Aargau), Roten, Schäppi, Schär, Scheuchzer, Schindler, Schmid (Bünden), Schönenberger, Schümperlin, Schwander, Segesser, Sonderegger (A.-Rh.), Sturzenegger, Sulzer, Syfrig, Theraulaz, Vögeli, Werra, Zemp.

Abwesend: Battaglini, Benziger, Berger, Bühlmann, Criblet, Evequoz, Gatti, Grubenmann, Haller, Hauser, Henry, Hochstraßer, Keel, Keiser (Zug), Klaye, Klein, Niggeler, Pedrazzini, Rebmann, Rohr (Bern), Ruffy, Schmid (Aargau), Vonmentlen, Vuilleret. Präsident Morel stimmte nicht. Uebrige 75 für Eintreten.

Es beginnt die artikelweise Berathung. Segesser beantragt Streichung der Worte: „und der Landwirthschaft".

Die Kommission läßt ihren Antrag zu Gunsten desjenigen von Cramer-Frey fallen, bemerkt aber zu Protokoll, daß die Gesetzgebung im Sinne der Anträge der Kommission vorzugehen habe.

Curti empfiehlt den Antrag Sulzer, sowie Beibehaltung des vierten Alinea in Art. 64 bis.

Die weitere Abstimmung wird auf morgen verschoben. Traktanden für Samstag: Nachkredite, Zolltarif, Polytechnikumslokale, Interpellation Curti und Motion Joos.

+ Ständerath. Sitzung vom 18. Juni. Ueber das Bundesgesetz betreffend eine Aenderung des Bundesgesetzes vom 8. Februar 1872 über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen referiren Schaller und Eggli und es wird der Entwurf nach den Anträgen der Kommission angenommen:

Art. 1. Jedes in die Schweiz einzuführende Thier des Pferde-, Rindvieh-, Schaf-, Schweine- und Ziegen-Geschlechtes ist an der Grenze durch einen patentirten Thierarzt zu untersuchen. Vorbehalten bleiben die vom Bundesrath zu erlassenden Vorschriften betreffend den Grenzverkehr und den Transit.

Art. 2. Zur Vornahme dieser Untersuchung bezeichnet der Bundesrath eine genügende Anzahl patentirter Thierärzte; er bestimmt die denselben zukommende Entschädignng und setzt die Gebühren fest, welche für die thierärztliche Untersuchung zu entrichten sind.

Art. 3. Aus dem Ertrag dieser Gebühren sind vor Allem aus die durch die Sanitätspolizei an der Grenze verursachten Kosten zu bestreiten. Ein allfälliger Ueberschuß dient zur Anlage und Aeufnung eines Viehseuchenfondes, welchem die zur Bekämpfung ansteckender Thierkrankheiten nöthigen Beiträge entnommen werden.

Art. 4. Soweit die Vorschriften des Bundesgesetzes über polizeiliche Maßnahmen gegen Viehseuchen vom 8. Februar 1872, insbesondere die Art. 2 und 7, mit dem gegenwärtigen Gesetze im Widerspruche stehen, sind dieselben aufgehoben.

Art. 5. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betr. die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, das gegenwärtige Gesetz bekannt zu machen und den Zeitpunkt seines Inkrafttretens zu bestimmen.

Postulat: Der Bundesrath wird eingeladen, das Gesetz vom 8. Febr. 1872 über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen baldmöglichst einer durchgreifenden Revision zu unterwerfen.

Der Rekurs der Eheleute Hauser-Benner von Böttstein (Aargau) in Hurden-Freienbach (Schwyz) betreffend Ausweisung aus dem Kanton Schwyz, über welchen Kellersberger referirt, wird einstimmig ohne Diskussion abgewiesen.

Die Uebereinkunft zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn über die gegenseitige Zulassung der an den Grenzen domizilirten Medizinalpersonen zur Berufsausübung wird genehmigt (Referent Altwegg).

Die Nachsubvention von 290,000 Fr. an die Rhonekorrektion in der Waadt wird einstimmig bewilligt. Referenten: Bossy und Hettlingen.

Morgen: Motion Cornaz, Handelsvertrag mit Rumänien, Winkelriedfond, Tessinerpetition, Eisenbahngeschäfte.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 18. Juni.

Gestützt auf die Vorarbeiten der Staatswirthschaftsdirektion und der Landwirthschaftskommission und in Ausführung eines in Art. 88 der Staatsverfassung aufgestellten Postulates wird der Entwurf eines Dekrets für Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule berathen und festgestellt. Dieser Entwurf soll nun dem Großen Rath vorgelegt werden.

Nachdem Herr Dr. Huguenin wegen langandauernder Abwesenheit von Zürich die Wahl als Mitglied der Expertenkommission betr. die Organisation der aarg. kantonalen Krankenanstalt abgelehnt hat, wird an dessen Stelle Hr. Prof. Dr. Cloëtta in Zürich in diese Kommission gewählt.

— Der Sanitätsdirektor, Hr. Dr. Käppeli, hat eine Verordnung betr. Prüfung und Patentirung der Zahnärzte ausgearbeitet, welche verlangt, daß das zahnärztliche Patent nur nach vorausgegangener Fachprüfung ertheilt werde. Der Kandidat muß sich ausweisen, daß er über eine allgemeine Schulbildung, analog dem Pensum der 1. und 2. Klasse Kantonsschule, verfügt, wenigstens 3 Semester Fachstudien absolvirt und wenigstens 1½ Jahre praktische Lehrzeit hinter sich hat.

— * Aarau. Der Freie Schießverein Aarau sendet an das kant. Schützenfest in Zofingen als Ehrengabe Fr. 100 und wird am Sektionswettschießen theilnehmen.

— Aarau. Beim Graben von zwei Kellern in der hintern Vorstadt (Wildenmann und Uhrenhandlung Hirschy) erlitt das daran stoßende Bett des Stadtbaches eine Oeffnung, durch welche das Wasser bis auf das Niveau des Bachbettes sich ergoß, die Kellerräume anfüllte und weitere Bahn suchte; der Stadtbach wurde abgestellt und hatten zwei Pumpen die ganze Nacht Arbeit, das überschwemmte Terrain zu entwässern.

— Brugg. Für den Waadtländer Gefreiten, dessen Familie in Folge seines Einrückens in die Genierekrutenschule ihres Ernährers beraubt war, hat das Offizierskorps der Schule eine Kollekte veranstaltet und deren Ertrag von über 100 Fr. den Hülfsbedürftigen zugestellt.

— Das Brugger Jugendfest findet Donnerstag den 8. Juli statt.

— Hr. Rud. Buhofer von Reinach in Boniswyl, wurde jüngst, nachdem er dieses Frühjahr die theologische Konkordatsprüfung mit gutem Erfolg bestanden, in's aarg. reformirte Ministerium aufgenommen und sodann von der Kirchgemeinde Uerkheim nahezu einstimmig zu ihrem Pfarrer berufen. Seine Installation findet nächsten Sonntag durch Hrn. Pfarrer Haßler in Seengen statt.

Bern. Die bernerische Künstlergesellschaft beauftragt seine Delegirten an die am 19. und 20. ds. in Zofingen stattfindende Delegirtenversammlung des schweizer. Kunstvereins dem Antrage der Sektion Aarau betr. Verwendung des diesjährigen Bundesbeitrages an das Zschokke-Denkmal beizustimmen.

— Hr. Büttikofer ist nicht das Opfer ein Raubmordes, sondern am Hirnschlag gestorben und wahrscheinlich nachher im Buchseewald bestohlen worden.

Zürich. (Korr.) An der am 28. Juni in Zürich stattfindenden Hauptversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft des Kantons Zürich wird Herr alt Oberrichter Dutweiler über „Das Bürgschaftswesen" ein Referat halten und dabei im Einzelnen hervorheben: Die Beleuchtung der Bürgschaft im Kreditwesen des Kantons, die Vortheile und Nachtheile desselben, wobei einige besonders wichtige Fälle von Schädigung der Bürgen erwähnt werden sollen, ferner Angabe kantonaler Gesetze über Bürgschaftsverpflichtung und endlich die Mittel, um die Bürgschaften sowohl im Allgemeinen als im Speziellen die Amtsbürgschaften zu vermindern. Der Gegenstand wird ohne Zweifel einer längern Diskussion rufen.

Im Weitern wird sodann Herr Boos-Jegher, Vorsteher der Frauen-Arbeitsschule in Zürich über „Frauen-Arbeitsschulen und deren Bedeutung für die Schweiz" reden. Die Jahresdirektion hat über dieses Thema eine Reihe von Fragen aufgestellt, um ein Bild über die einschlägigen Verhältnisse zu erhalten.

Außer der Behandlung dieser beiden, von der Jahresdirektion festgesetzten Themata wird die Versammlung noch verschiedene Vereinsgeschäfte behandeln, so u. A. die Jahresrechnungen, die verschiedenen Berichte und Spezialrechnungen, ein Referat über den Gang und Stand der schweizerischen Alters- und Sterbekasse und endlich sind eine Reihe von Erneuerungswahlen vorzunehmen.

Luzern, 18. Juni. Das Obergericht verurtheilte den berüchtigten Kirchendieb „Krutnagel" (Mathias Meier von Willisau) zu 13 Jahren Zuchthaus, einem Jahr mehr als das Kriminalgericht.

Genf, 18. Juni. Heute Vormittag um 10 Uhr entstand in der Universität zwischen 2 Studenten Soltianoff von Torno (Bulgarien) und Pagan (Genf) ein Streit; letzterer warf den ersteren zu Boden, dann wollte Soltianoff auf Pagan einen Schuß abfeuern, die Pistole fiel jedoch zu den Füßen eines Professors und der Schuß ging los. Soltianoff wurde sofort in's Gefängniß abgeführt; der Vorfall erregt großes Aufsehen Aufsehen auf der Universität.

Paris, 17. Juni. Dem Prinzen Viktor Napoleon ist heute Vormittag ein Unfall zugestoßen. Bei einer Ausfahrt ging sein Pferd durch. Der Wagen wurde umgeworfen, und der Prinz erlitt eine Verwundung am Kopfe, die nicht ernster Natur zu sein scheint.

Grevy übergab den drei neuen Kardinälen die Barette. In seiner Ansprache sagte Kardinal Bernadou: Unsere Lehre wird die Christi sein, Gehorsam gegen göttliche und menschliche Gesetze und Achtung vor den bestehenden Gewalten. Grevy dankte für die ausgedrückten Gefühle, welche die Interessen der Kirche mit denen Frankreichs versöhnen.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Nach verschiedenen übereinstimmenden Mittheilungen scheint das Publikum im Großen und Ganzen darüber noch nicht genügend aufgeklärt zu sein, daß die Sammlung eine einmalige und keine jährlich wiederkehrende ist und daß die gesammelten Gelder keineswegs für ein Denkmal verwendet werden, sondern, daß sie den Zweck haben, den im Ernst- wie im Friedensfalle verunglückten Militärs und den Hinterlassenen von im Kriege Gefallenen eine Unterstützung zu gewähren.

Unsere Wehrmänner bereiten unter vielen Opfern und Gefahren sich für die Vertheidigung des theuren Vaterlandes vor. Im Ernstfall müssen Gut und Blut sie in die Schanze schlagen. Soll da das Schweizervolk in seiner Gesammtheit ihnen nicht wenigstens die tröstliche Aussicht geben, daß, wenn ein herbes Loos sie trifft, sie oder ihre Angehörigen doch von dem Schwersten verschont bleiben, dem Elende anheimzufallen. Dem Schweizersoldaten, der im Dienste des Vaterlandes vom Unglück heimgesucht wird, soll die Gewißheit geschaffen werden, des Helden von Sempach letzter Wunsch: „Sorgt für mein Weib und meine Kinder" wird von seinen Nachkommen für Jeden erfüllt, der auf dem Pfad der Pflicht und der Liebe zum Vaterlande ihm folgt. —

Schweizervolk, Bewohner des Bez. Aarau! helft das Testament Winkelrieds verwirklichen!

Aarau, Juni 1886.

Das Bezirkskomite.

Pariser Observatorium vom 18. Juni 1886.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; Regengüsse; Temperatur wie bisher.

Bern, 17. Juni. (Verfügung der schweiz. Postverwaltung.) In Anbetracht der uns in letzter Zeit wiederholt zugekommenen Beschwerden Seitens der italienischen Eisenbahngesellschaften über mangelhafte und unrichtige Ausfüllung der Zolldeklarationen zu Uhrensendungen nach Italien erachten wir es als nothwendig, den Absendern derartiger Sendungen nach Italien eine genaue und detaillirte Ausfüllung der Zolldeklarationen dringend anzuempfehlen und zwar in ihrem eigenen Interesse, indem die Versender selbstverständlich für alle Folgen einer unrichtigen oder unvollständigen Ausfüllung der Zolldeklarationen oder sonstiger Widerhandlungen gegen die bestehenden Zollgesetze und Reglemente des Bestimmungslandes aufzukommen haben und die Transportanstalten in solchen Fällen sich jeder Verantwortlichkeit entschlagen. Bei Uhrensendungen nach Italien ist namentlich erforderlich, daß in den Zolldeklarationen stets die genaue Anzahl und die Beschaffenheit der Uhren angegeben werde. Befinden sich in der gleichen Sendung gefüllte und ungefüllte Uhrenkartons oder Schachteln (Etuis) oder aber Uhren und Uhrenschalen zusammen verpackt, so muß dies in den Deklarationen genau spezifizirt sein.

London, 18. Juni. Enthusiastische Huldigungen wurden Gladstone bei seiner Abreise von London, auf der Durchfahrt seines Zuges und bei seiner gestern Abend erfolgten Ankunft in Edinburg bereitet. Niemals hatte sich eine solche Begeisterung offenbart. Gladstone war genöthigt, mehrmals zu sprechen. Er sagte, er habe wählen müssen zwischen der Bewilligung der Autonomie an Irland und dem Zwange auf unbestimmte Zeit. Er sieht nicht ein, warum die Autonomie, welche in allen britischen Kolonien glückte, in Irland nicht gut ausschlagen sollte.

Getreide-Börse. Zürich, 18. Juni 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	21—20	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Azima	24½	23½	22—22½	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	16	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	18½	18	17½	—

Mehl Fr. 33. 50, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. 17. 50. alles per 100 Kilo.

Tendenz: Weizen und Mehl unverändert.

Basler Fruchtmarkt vom 18. Juni. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
18.	Mittgs. 11.	+13,1	725,8	758,6	W½	50	bewölkt
18.	Abends 9 "	+10,3	725,3	758,2	SWwo	81	theilw. bewölkt
19.	Morg. 7 "	+11,2	723,9	757,0	So	46	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,0° C. Minimum + 6,5° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Juni.

Immer noch bewölkt, kühl und zeitweise Niederschläge.

Basler Consumdepot
(J. Schatzmann)

Rain Nr. 821 — empfiehlt:

Petrol prima amerik., per Liter 20 Cts.
Weingeist z. Brennen " " 70 "
Butter, frisch gesottene zu 70, 100, 110 und 120 "
Schweinefett prima, per Pfd. 55 "
Teigwaaren, wie Maccaroni, Nudeln, Fideli, Hörnli, Sternli, per Pfd. 32 Cts.
Stearinkerzen, per Paquet 80 "
Zwetschgen prima türk., Pfd. 25 "
Haberkernen per Pfd. 28 "
Habergrütz " " 28 "
Linsen " " 35 "
Böhnchen, weiße " " 18 "
Aepfelschnitze gedörrte süße " " 35 "
" " saure " " 55 "
Sago, ostindischer " " 45 "
Reis, feiner Japan Tafel 30 "
" " Java Ia. 24 "
" " " IIa. 20 "
" " " IIIa. 16 "
Gries feinst 25 "

Zu reduzirtem Preise:

Würfelzucker, per Pfd. 36 Cts.
Stockzucker beim Stock " " 31 "
im Anbruch " " 32 "
Stampfzucker " " 30 "

Bei größern Posten entsprechenden Rabatt. [131

G. Herzog,

Zollrain Nr. 89 — empfiehlt:

Petrol prima amerik., per Liter 20 Ct.
Weingeist z. Brennen " " 70 "
Butter, frisch gesottene per Pfd. 100 "
Schweinefett prima, " " 50 "
Teigwaaren, wie Maccaroni, Nudeln, Fideli, Hörnli, Sternli, per Pfd. 32 Ct.
Stearinkerzen pr. Paq. 70, 80, 90 u. 100
Zwetschgen prima bosn. pr. Pfd. 25 u. 30
Haberkernen per Pfd. 28 Ct.
Habergrütz " " 28 "
Böhnchen, weiße " " 18 "
Aepfelschnitze, amerik., saure " " 45 "
Sago, deutscher " " 40 "
Reis, feiner Carol.-Tafel " " 30 "
" " Moulmain " " 25 "
" " Ia. " " 20 "
" " IIa. " " 18 "
Gries feinst " " 24 "

Zu reduzirtem Preise:

Würfelzucker, per Pfd. 36 Ct.
Stockzucker beim Stock " " 31 "
im Anbruch " " 32 "
Stampfzucker " " 30 "

Bei größern Posten entsprechenden Rabatt. [201

Nierenfett à 40 Ct., dürren Speck à 80 & 90

222] bei **Siegrist-Ryniker.**

Gesucht:

Sofort **zwei tüchtige Kellnerinnen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [217

Zu vermiethen:

Sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde, mit Wassereinrichtung, in Nr. 349 vis-à-vis dem Ochsen. [101

Bezirksarzt Weber

ist aus dem Militärdienst zurück. [220

Albrecht Wittlinger
— 13 Storchengasse —

Der Ausverkauf

aus der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur reinwollenen Stoffen auf's Pünktlichste angefertigten

„Herren- & Knaben-Garderobe"

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezialgeschäfte [207

13 Storchengasse 13

zu und unter Herstellungskosten in allen Preislagen. Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.

Albrecht Wittlinger,
Zürich.

Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

Strohhüte

für Herren und Knaben,

Tuch- und Seidenkappen

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,
927] Kleider-Bazar, Aarau.

Gestickte Banden, Rüschen und Kragen

in hübscher Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt

189] **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer** in Nr. 869 bei der Schanz. [199

Sommer-Pantoffeln

für Erwachsene und Kinder

in Leder, Plüsch, Stramin und Lasting.

— Bottinen, —

hübsche Auswahl in Kinderartikel

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
926] Kleider-Bazar, Aarau.

! Keine Zahnschmerzen mehr!

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

— Vordere Vorstadt Aarau —

Ausverkauf.

Eine Parthie **Damenkleiderstoffe**, sowie ein großer Posten **Resten**, als: Nouveautés, Etamines, Cachemires, Beiges, Waschkleiderstoffe, schwarze Cachemire und Merinos-Resten, sowie **Tuchstoffresten** für Knaben-Kleider 2c. 2c., nur so lange Vorrath zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur Besichtigung dieser Artikel ladet höflichst ein [223

Adolf Dreifuß,
Vordere Vorstadt Aarau.

Eine große Auswahl

Frauen- und Kinderhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt bestens

A. Sennhauser-Goßwisch,
34] Rain 826.

Rothe großbeerige

Weinbeeren,

ausgezeichnet zur Weinbereitung empfiehlt

168] **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in Schönenwerd.

Zu vermiethen:

Ein sonniges freundliches **Logis** in schöner Lage im Freien mit 4 oder 6 Zimmern im 1. Stock nebst Dependenzen, im Fall mit Garten per September. — Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [198

[236

PLÜSCH.

F. Emde, Storchengasse 7, **Zürich.**

Nr. 54. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 3. Juni 1886 starb: **Hedwig Ida Hart**, Zimmermanns, von Oberhof; alt 2 Mon. und 7 Tage. Beerdigungsfeier: Sonntag 20. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Gebethalle im Friedhof. [218

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 20. Juni:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags: Keine Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 20. Juni, Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 20. Juni:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Cand. Herzog aus Basel.

Jahresfest

des prot. kirchl. Hülfsvereins

in der Kirche zu **Gränichen, Sonntag den 20. Juni,** Nachmittags halb zwei Uhr. — Zu dieser Feier ist Jedermann freundlichst eingeladen. [214

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.
Mittheilung von Hr. Prof. Hunziker: Nach alten Häusern (von Martinach bis Erstfeld.) [233

Sängerbund.

Ausflug auf den Homberg
morgen **Sonntag den 20. Juni** (beliebig mit avec). Sammlung beim Bahnhof ½9 Uhr. Bahnabreise 8^{45}. — Ankunft Birrwyl 10^{18}. Aufsteig auf den Homberg. ½12 Uhr Abstieg nach Beinwyl. 1 Uhr Mittagessen daselbst. Luftfahrt über den See ꝛc. Abends Heimfahrt per Bahn in Boniswyl 7^{47}.

Passivmitglieder und Vereinsfreunde sind höfl. eingeladen sich uns anzuschließen.

Der Vorstand.

NB. Die Aktivmitglieder werden ersucht, den Gesangstoff und den Humor nicht zu vergessen! Natürlich nur bei günstiger Witterung! [241

Alte Section.

Bei günstiger Witterung
Vormittags-Ausflug
Schafmatt — Hard — Küttigen
Sonntag den 20. dies, Abmarsch von der Aarbrücke um 5 Uhr.

248] **Der Vorstand.**

B. T. V.

Heute 7½ Uhr Turnen. [244
Sonntag Morg. 10 Uhr III. Stufe, Barren,
Nachmittags 1½ Gesammtübung.

V. S. G.
Section Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Rößli.
Zahlreiche Betheiligung wünscht [242
(Ma 44) **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Heute Abend ½9 Uhr
Außerordentliche Sitzung.

246] **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

Obligatorische Schießübung
— Sonntag den 20. Juni 1886, —
Vormittags 6 Uhr, [229
im Binsenhof.
Zofinger Scheibenbild ist aufgestellt.

Schützengesellschaft Grütli.

V. Schiesstag
Sonntag 20. Juni, Mittags 1 Uhr, im **Schachen** (alter Schießplatz.)
Zahlreiche Betheiligung erwartet

204] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal
(letzte vor dem Centralfest)
Samstag 19. Juni, Abends 8½ Uhr.
Vollzähligen Besuch erwartet

215] **Der Vorstand.**

Schweizer. Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Von jetzt an treten alle Weinversicherungen zum billigen Tarif „nach der Blüthe" sofort in Kraft.

Wir empfehlen unsere vaterländische Gesellschaft zu reger Betheiligung, besonders für die Versicherung von Getreide, Obst und Wein.

Die Agenten:
Julius Wydler, Notar, **Aarau.**
Rud. Hächler, Lehrer, **Gränichen.**
Suter-Dätwyler, Großrath, **Kölliken.**
(H-2966-Z) **Binz. Ursprung, Herznach.** [254

Ausverkauf.

Der Ausverkauf dauert 14 Tage, gegen baar.

Um mit ältern Artikeln möglichst rasch aufzuräumen, erlasse ich Folgendes zu und unter dem Ankaufspreis: **Morgenkleider und Jupons** von Fr. 2. 50 an, **Schürzen** für Kinder, weiß, schwarz und farbig, **Kinderkleidchen, Tuchkleidchen** für kleine Knaben, **Schürzen** für Erwachsene in einfacher und eleganter Form.

Kragen, Fil d'ecosse-Handschuhe, Bandresten etc.

Da unter den zum Ausverkauf bestimmten Artikeln ganz hübsche Sachen sind, so sehe ich geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

251] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Bekanntmachung.
Viehmarkt in Sissach

auf nächsten Mittwoch den 23. Juni 1886.

Viehbesitzer und Viehhändler werden auf diesen neu eingeführten Markt aufmerksam gemacht.

Sissach (Baselland), den 16. Juni 1886. [219

Der Gemeinderath.

„Zürich"

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Concessionirt für: **Fr. 5,000,000.**
Emittirt: **Fr. 2,000,000.**
Prämien-Einnahmen pro 1885: **Fr. 3,258,907.**
Bezahlte Schäden bis Ende 1885: **Fr. 8,271,978.**

[181

Versicherung **einzelner Personen** gegen **alle Unfälle des täglichen Lebens:** Daheim, auf Reisen und im Militärdienst, im Berufe, sowie außerhalb desselben, beim Spazierengehen, beim Reiten oder Fahren, auf der Jagd, beim Turnen, Baden, Eis- und Wassersport, Velocipedfahren ꝛc., auf Wunsch auch Bergtour für **Hochgebirgstouren.** Versicherung speziell gegen **Reise-Unfall** in ganz Europa (Eisenbahn- und Dampfschiff-Katastrophen) — **See-**Versicherungen für Reisen nach allen Welttheilen.

Collectiv- und Haftpflicht-Versicherung von Fabrik-Etablissements, sowie gewerblichen Unternehmungen aller Art.

Versicherung von **Equipagen- und andern Fuhrwerksbesitzern** für deren **Haftpflicht** gegenüber den **Passanten.**

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien. Coulante Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich in **Aarau A. Wyder-Brast.** (Ma 42)

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden
Waschkommoden
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ov le Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter ꝛc.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique
Seegras-
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum
in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets ꝛc.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Spezialität:

Unterkleider, als: **Leibchen, Hosen, Leibbinden** für Herren, Damen und Kinder, in Seide, Wolle, Bigogne und Baumwolle,

Turnerleibchen, Strümpfe, Socken, Handschuhe und Badhosen

empfiehlt in größter Auswahl zu billigsten Preisen

945] **E. Hemmeler-Türler.**

Publikation.

Alle Diejenigen, welche an die Gemeindeverwaltung bezüglich der **Pockenkrankheit** noch irgend welche Forderungen zu stellen haben sollten, werden hiermit aufgefordert, solche bis längstens den 30. Juni nächsthin bei dem Polizeiwachtmeister anzumelden.

Spätere Reklamationen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 17. Juni 1886

226] **Der Gemeinderath.**

Feuerwehr-Uebung.

Arbeiter- und Leiterncorps
Montag den 21. Juni, Abends 6 Uhr.
Sammlung beim Kaufhaus.

253] **Der Chef.**

Café Stahel.

Von heute an wird

Pilsner Bier

ausgeschenkt. [243

Gefunden:

In Aarau eine **Cylinder-Uhr.** Anmeldung bis 25. Juni 1886 beim

224] **Bezirksamt Aarau.**

Sonntag den 20. Juni

Tanzbelustigung im Binsenhof.

Es ladet höflichst ein

228] **F. Rykiker,** Wirth.

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen

Sonntag den 20. Juni.

Es ladet höflichst ein

247] **J. J. Fehlmann,** Pächter.

Militärcantine im Schachen:

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

Klavierunterhaltung.

234] **Fr. Egloff.**

Morgen Sonntag

Glaces

Vanille und Erdbeer

245] bei **E. Kunz,** Conditor.

Auf morgen Sonntag

Glaces

252] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Wohnhaus-Verkaufsantrag.

Ein günstig gelegenes



Wohnhaus

in hiesiger Stadt, mit **Verkaufsmagazin,** wird wegen Familienverhältnissen zum Kaufe angeboten durch den zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen

Rud. Lüscher, Notar

240] in Aarau.

Heu- & Emdgras

ab etlichen Jucharten Neumatten bei

249] **J. J. Guyer** in der Telli.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

R. Strub, Schneider,

235] Halde Nr. 252.

Knabenkleider,

einfache und elegante, werden stets fort angefertigt von

237] **Frau Bolliger-Manger.**

Zwei auf Wagen- und Bauarbeit geübte

Malergehülfen

finden sofort Beschäftigung bei

238] **R. Schmidt,** Maler u. Lackirer.

Gesucht:

Geübte Rohseidenwinderinnen und einige jüngere **Mädchen zum Seidenputzen.**

Es werden auch Windmaschinen in's Haus gegeben.

F. Schmuziger-Müller, Aarau,

239] Hammer 183.

Zu kaufen gewünscht: [250
Ein wachsames kleines Hündchen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 144.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 21. Juni 1886.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern.)

Der Ständerath hat in der abgelaufenen Woche das Gesetz über die Doppelbesteuerung fertig berathen und angenommen; allein da es in einem wesentlichen Punkte von der Fassung des Nationalrathes abweicht und im Ständerathe selbst eine große Gegnerschaft wider sich hatte, so ist wieder sehr zweifelhaft geworden, ob das Gesetz überhaupt zu Stande komme, wenigstens in der jetzigen Session wird es kaum mehr erledigt werden.

In Einem Punkte stimmten beide Räthe überein, nämlich in der engen kantonalen, oder besser föderalistischen Auffassung der Frage. Sie wollen die Doppelbesteuerung innerhalb desselben Kantons nach wie vor bestehen lassen — entgegen einem weitherzigen, guteidgenössischen Antrage auf Aufhebung der kantonalen Schranken in dieser Beziehung. Nach den Beschlüssen der Räthe soll also die Doppelbesteuerung nur dann unzuläßig sein, wenn ein und dasselbe Vermögensobjekt von zwei Kantonen zur Versteuerung herangezogen werden sollte. Auch in einem andern Punkte haben sich die Räthe ängstlich gehütet, der Steuerhoheit der Kantone zu nahe zu treten. Der Abzug der Schulden ist nicht vom Bundesgesetze vorgeschrieben, sondern es kann es jeder Kanton damit halten wie er will; er kann bei der Besteuerung von Liegenschaften den Abzug der Schulden gestatten oder nicht. So steht es auch künftig dem Kanton St. Gallen wie bis anhin frei, den Liegenschaftsbesitzern, die im Kanton wohnen, den Schuldenabzug zu gestatten, während er den st. gallischen Liegenschaftsbesitzern, die auswärts wohnen, diese Vergünstigung nicht zugesteht.

Der Punkt nun, bei welchem sich Ständerath und Nationalrath scheiden, betrifft die Besteuerung der Aktiengesellschaften, eine höchst schwierige, verwickelte Steuerfrage, die viel zu sprechen gab und noch geben wird und schwerlich zu einer befriedigenden Lösung gelangen dürfte. Im Ständerathe standen sich drei Richtungen gegenüber: Die Einen wollen das Besteurungsrecht theilen zwischen dem Wohnort des Aktionärs und dem Sitz der Gesellschaft, entweder mit Bevorzugung des Wohnorts der Aktionäre oder mit Bevorzugung des Sitzes der Gesellschaft. Die Andern wünschen die Besteuerung auf die Gesellschaft an deren Sitz zu beschränken und eine dritte Gruppe verlangte, daß sowohl Gesellschaft als Aktionäre besteuert werden, daß also die Doppelbesteuerung für Aktiengesellschaften zuläßig sei. Schließlich wurde nach langem Kampfe der Antrag des Urners Muheim angenommen, welcher die Besteuerung der Aktiengesellschaft an deren Wohnsitz gestattet, dagegen es der kantonalen Gesetzgebung überläßt, Aktien- und Antheilsscheine solcher kaufmännischen und gewerblichen Unternehmungen, welche aus irgend einem Grunde an Orten ihrer Geschäftsniederlassung nicht besteuert werden, zur Steuerpflicht heranzuziehen. Gleichermaßen entscheidet sich die Frage, ob und wie die Aktien- und Antheilsscheine von den Gemeinden besteuert werden dürfen.

Der Nationalrath hatte in Uebereinstimmung mit dem Bundesrathe beschlossen, daß in der Regel kaufmännische und gewerbliche Unternehmungen für ihr Vermögen und ihren Erwerb im Kanton der Geschäftsniederlassung, bezw. der Zweigniederlassungen besteuert werden sollen und daß die Mitglieder von Aktiengesellschaften und Genossenschaften den wirklichen Werth der Aktien oder Antheilsrechte bis zur Höhe des einbezahlten Betrages, bezw. Dividenden bis zu fünf Prozent dieses Betrages an ihrem persönlichen Wohnsitze zu versteuern haben.

Ueber diesen Punkt muß also eine Verständigung erfolgen, wenn das Gesetz wirklich zu Stande kommen soll. Der Bundesrath ist mit der Fassung des Ständerathes auch nicht einverstanden, wünschte aber trotzdem die Annahme des Entwurfes, in der Hoffnung, daß bei fortgesetzter Berathung durch den Nationalrath und Ständerath seine Auffassung doch noch siegen werde. Eine Verwerfung durch den Ständerath hätte das Gesetz für längere Zeit begraben.

Im Weitern behandelte der Ständerath noch das neue Seuchengesetz. Dasselbe entspricht im Großen und Ganzen dem frühern, vor vier Jahren in der eidg. Volksabstimmung mit großer Mehrheit verworfenen Gesetze, nur enthält es keine Bestimmungen wegen der obligatorischen Impfung und hat auch die Aufzählung der hohen Strafen wegen Uebertretung weggelassen — das waren bekanntlich die beiden Punkte, welche damals das Gesetz zu Falle brachten. Nun verlangte wohl ein Mitglied, daß der Bundesrath auch noch eine besondere Vorlage über die obligatorische Impfung ausarbeite; denn wenn sie dieselbe für nützlich und nothwendig erachteten, müßten die Behörden auch den Muth haben, sie gesetzlich zu regeln, ohne Rücksicht auf die Stimmung im Volke. Dagegen wurde von Seite des Bundesrathes — und wir glauben mit Recht — erwidert, eine solche Vorlage würde ganz sicher verworfen werden, da sie das Volk nur erbittern würde, welches darin lediglich eine Zwängerei erblicken müßte. Es sei kein Muth, sondern eine Thorheit, gegen den Strom schwimmen zu wollen, um darin unterzugehen.

Das vorliegende Gesetz genügt, abgesehen von der Impffrage, allen berechtigten Anforderungen und erfreut sich auch der allgemeinen Zustimmung der Aerzte; es ist bestimmt, die wirksamsten Maßregeln gegen das Auftreten von Seuchen zu treffen.

Im Nationalrathe wurde in mehreren Sitzungen eine alte Frage, der Erfindungsschutz, behandelt. Wir haben in der Schweiz bekanntlich den Markenschutz, aber nicht den Erfindungsschutz, obschon derselbe fast in allen europäischen und andern Kulturstaaten eingeführt und obschon Bern zum Sitze eines internationalen Patentbureaus ausersehen ist. Die Frage ist auch bei uns schon alt. Bei der Berathung der jetzigen Bundesverfassung wurde der Antrag gestellt, der Bund solle durch ein Gesetz die Erfindungen auf künstlerischem und industriellem Gebiete schützen. Der Antrag wurde abgelehnt. Deßhalb wurde, um ein solches Gesetz zu erlassen, eine Verfassungsänderung für nöthig erachtet, welche dem Bunde das Recht zu einem solchen Gesetze geben soll. Allein vor vier Jahren wurde vom Schweizervolke eine solche Verfassungsrevision mitsammt dem schon vorerwähnten Seuchengesetze verworfen. Nur ein kleiner Bruchtheil der Wähler wußte, warum es sich damals handelte und jetzt werden auch nicht viel mehr klüger geworden sein; denn es ist eine sehr verwickelte Frage, welche nur wenige Menschen verstehen und diese beurtheilen sie zudem noch rein nach ihrem Interessestandpunkt, so daß selbst gebildete und politisch geschulte Leute nicht wissen, nach welcher Richtung sie sich entscheiden sollen.

Eidgenossenschaft.

+ Nationalrath vom 19. Juni. (Korr.)

1) Die Regierung von Luzern ladet die Bundesversammlung freundeidgenössisch zur Theilnahme an der Sempacher-Feier ein. Wird am Montag behandelt.

2) Erfindungsschutz. Bühler (Zürich) schägt vor: „Dem Bunde steht die Gesetzgebung zu über den Schutz der Muster, Modelle und Zeichnungen, welche eine gewerbliche Verwerthung gestatten.“ Er glaubt, daß nur hiemit die Sache genügend präzisirt und die praktische Durchführbarkeit erreicht werde. Das Modell sei das einzig greifbare Objekt, mit welchem eine Erfindung genau bezeichnet werde. Droz stellt einen neuen vermittelnden Antrag, zu Gunsten dessen Hr. Curti den seinigen zurückzieht.

Hr. Stößel beansprucht Rückweisung dieser Anträge an die Kommission zu beförderlicher Prüfung und Berichterstattung. Wird beschlossen.

3) Zolltarif-Petitionen. Die Kommission beantragt: In Erwägung: 1. daß die von den Petenten (kaufmännische Gesellschaft Zürich, Aarg. Handels- und Industrieverein) vorgeschlagene Bestimmung (Aufnahme eines Kampfzollartikels) mit dem Sinne und dem Geist des Art. 34 des eidgen. Zollgesetzes im Einklang steht und der Bundesrath somit für die Fälle, welche das Gesuch der Petenten im Auge hat, nach seiner Ansicht in unbeschränktem Maße schon gerüstet ist; 2. daß im Fernern der Bundesrath die Versicherung gibt, er sei fest entschlossen, je nach Umständen und innerhalb der Grenzen der allgemeinen Landesinteressen von der ihm zustehenden Befugniß Gebrauch zu machen; 3. daß der Vorschlag der Petenten von dem zitirten Artikel 34 immerhin derart abweicht, daß eine reifliche Prüfung als geboten erscheint, wird beschlossen, die beiden Petitionen werden, gleich wie früher die Eingabe der Gesellschaft schweiz. Landwirthe, dem Bundesrath mit dem Auftrage überwiesen, der Bundesversammlung

---

10

Feuilleton.

Betrogene Betrüger.

(Schluß.)

Als Anton Schulze mittlerweile gefunden, daß er bei fortgesetzter Bemühung nicht mehr nöthig haben werde, seine Knochen von dem empörten Collegen zerschlagen zu lassen, hielt er erschöpft inne, und sein verzweifelnder Blick irrte hilferufend in dem Raum umher, und nun kam, wie Fanny mit so großer Sehnsucht gewünscht hatte, die Dachlucke an die Reihe. Ja, er, Don Fernando, der Ritter des Phlegma, er wagte den Sprung!

Schwindelnd, begleitet von einem Schrei oben, empfangen von einem unten, erreichte er den Erdboden. Oben bog sich Mine händeringend aus der Luke, unten hielt unmittelbar vor ihm ein stattlicher Reiter, der sich eben aus dem Sattel schwang und ihm lächelnd die Hand bot.

„Herr Hellmuth!“ rief Ferdinand, und es durchrieselte ihn wie eine Ahnung der Wahrheit.

In diesem Moment trat Fanny aus dem Gebäude und eilte mit dem Ausruf: „Fritz, lieber Fritz!“ auf den Ankömmling zu.

„Mein Cousin Friedrich Hellmuth — Herr — Anton Schulz, unser Kutscher — und hier (Felix war eben verwundert hinzugetreten) Herr Egbert, der Erzieher Deiner kleinen Stiefbrüder, Fritz!“ stellte das junge Mädchen vor. —

Die drei Herren verbeugten sich mit ausdrucksvollem Schweigen.

Betrogene Betrüger! — Was bedarf es noch weiterer Worte? daß sie es waren, daß Fanny im Ernst nie daran denken würde, die Fesseln, die sie trug, lästig zu finden, das sahen sie ja an ihrem strahlenden Gesicht, während sie sich an den Arm ihres Verlobten hing. Ja, sie konnte Herrn Hellmuth nicht einmal eine Beleidigung vorwerfen, die sie ihm nicht durch die in seiner Gegenwart gemachten Schmähungen gegen den „schurkischen Cousin“ im Voraus vergolten hätten.

In die etwas peinlichen Erörterungen kam wie eine Erlösung der Postbote, um Felix einen Brief zu überreichen.

„Mein Vater hat in der Lotterie gewonnen, er bezahlt meine Schulden — hurrah!“ rief der junge Mann nach einem Blick auf das Papier. Sie beschwören mich, heimzukommen, es soll ein großes Fest gefeiert werden. Nante, Bruderherz, Du begleitest mich!“

„Schon gut, aber das ist doch kein hinlänglicher Trost,“ brummte Ferdinand.

„Mir fällt auch noch ein besserer ein, und diesmal ist es Deine Hinterlist, die ihn Dir verschafft. Sieh dieses Briefchen mit dem Du mich in Schwierigkeiten zu stürzen dachtest! — Sollte ein ähnliches der Grund der Ungnade Deiner Cousine sein?“

Ferdinand schlug sich vor die Stirn. „Mag mehr als ein solch' Fetzen mit „Deine Frau“ unterzeichnet in meinem Zimmer zurückgeblieben sein, als ich nach den Osterferien abreiste. — Du hast es errathen, Felicia! Daher auch ihre liebenswürdige Aeußerung, ich soll Gott danken, wenn sie mich nur im Stillen verachte und wenn Porfidie nicht den Andern verrathe. — Alter Junge, erst kommst Du mit mir, daß Cousina Elsa „meine Frau“ kennen lernt, und dann tanzt womöglich auf Eurem Fest ein neues Brautpaar.“

Herr Hellmuth und Fanny gratulirten, und Felix nahm die Gelegenheit wahr, zu zeigen, daß er nicht bis in den Tod getroffen sei. Er lud sie übermüthig ebenfalls zu Gaste.

in der nächsten Wintersession sowohl über die in diesen Petitionen aufgeworfenen, als auch über die andern auf den Zolltarif bezüglichen Fragen definitiven Bericht zu erstatten. Kaiser und Cramer befürworten diesen Antrag. Wird ohne Opposition angenommen.

Betreffend die Eingaben über Abänderung des Zolltarifs erklärt sich die Kommission mit dem Bundesrath einverstanden, der für diese Sommersession Vorlagen über einzelne Abänderungsanträge nicht machen kann, sei es, weil es geboten erscheint, vorerst einer bestimmtern Entwicklung der einschlägigen Verhältnisse abzuwarten, sei es mit Rücksicht darauf, daß es zweckmäßig sein dürfte, die als nothwendig befundenen Tarifänderungen in Form einer umfassenden Tarifnovelle zu erlassen. Dagegen wird auf die Wintersession eine Vorlage ausgearbeitet. Der Rath stimmt bei.

Nachkredite. Berichterstatter: Karrer, Francillon. Die meisten Posten passiren ohne irgendwelche Diskussion. Bei „Fabrikinspektion" wünscht Hr. Decurtins, daß man Hrn. Nüsperli nicht bloß einen Kopisten, sondern einen Gehilfen mit medizinischer und kommerzieller Bildung beigebe, wie man es Hrn. Schuler gegenüber thue. Droz ertheilt die Auskunft, daß Hr. Nüsperli selber nicht mehr verlange. Der Antrag der Kommission wird angenommen. Eine Eingabe der Société commerciale et industrielle in Genf betr. den Handelsvertrag mit Deutschland soll vorderhand nicht behandelt werden. Der Nachkredit (114,133) wird bewilligt.

Landwirthschaft am Polytechnikum. Auf Antrag der Kommission (Berichterstatter Baldinger und Comtesse) wird der jährliche Kredit für das Polytechnikum um 17,000 Fr. erhöht, damit Spezialkurse für die Bildung von Kulturtechnikern und von Landwirthschaftslehrern eingerichtet und ein Versuchsfeld für Obstbaumzucht und für Rebbau betrieben werden könne. Baldinger betrachtet dies übrigens nur als Abschlagszahlungen und hofft, daß für die vaterländische Landwirthschaft am Polytechnikum schließlich doch ein Mehreres gethan z. B. ein Praktikum eingeführt werde.

Die Interpellation Curti lautet, „der Bundesrath wird eingeladen, mitzutheilen, ob er in nicht ferner Zeit eine Konferenz der Kantonsregierungen zur Behandlung der Hagelversicherungsfrage einzuberufen gedenkt," wird vom Interpellanten begründet. Er führt aus, was in Sachen bis jetzt gegangen ist, und wie angezeigt es wäre, wenn eine interkantonale Konferenz einberufen würde. Eine Lösung ist um so eher nöthig, als die Magdeburger-Gesellschaft von dem Versicherungsbetrieb in der Schweiz zurückgetreten ist. Eine Reihe von Kantonen habe sich bereit erklärt, die Frage der Hagelversicherung weiter zu ventiliren; sie wird vorderhand vom Versicherungsamt studirt. Aber gerade die Ergebnisse dieser Studien wäre der interkantonalen Konferenz zu unterbreiten.

Bundesrath Droz theilt mit, daß der Bundesrath sich mit der Frage noch nicht befaßt habe, er kann daher nicht in dessen Namen und nur für sein Departement reden. Das Versicherungsamt wird die Frage mit Beförderung prüfen; sobald dessen Bericht eingeht, ist Redner geneigt, die Kantone zu einer interkantonalen Konferenz einzuberufen. Doch muß zuerst eine Grundlage bei der Berathung der letztern gefunden werden. Diese findet sich vielleicht im Bericht des Versicherungsamtes. Vor der Einberufung der Konferenz wird Hr. Droz übrigens dem Bundesrath Bericht erstatten.

Hier wird die Sitzung abgebrochen.

Montag Rekurs Boivin, Rekrutenentschädigung, Ausdehnung der Haftpflicht.

Auf Anfrage des Herrn Forrer, ob die Session nächste Woche geschlossen werden könne, erklärt der Präsident, daß sich dies noch nicht bestimmen lasse. Ein Uebergehen in die vierte Woche sei möglich. Diese Frage soll am Dienstag zur Behandlung kommen.

Ständerath. Sitzung v. 19. Juni. (Korr.) Der Handelsvertrag mit Rumänien, über welchen Blumer referirt, wird einstimmig angenommen.

Die Motion Cornaz und Genossen, betreffs einer einmaligen Beitragsleistung an das Institut Pasteur in Paris wird von Cornaz begründet und nachher mit großer Mehrheit erheblich erklärt und an den Bundesrath zur Prüfung gewiesen.

In Sachen der Verschmelzung des Invaliden- und Winkelriedfonds wird dem Antrag des Bundesrathes und des Nationalrathes, auf die Angelegenheit zur Zeit noch nicht einzutreten, beigestimmt. (Berichterstatter Zweifel).

Die Conzession für die Eisenbahnstrecke Mendrisio-Stabio bis an die italienische Grenze wird nach Anhörung des Berichterstatters Estoppey bewilligt.

Ueber die Petition der Teissiner Jäger referirt Muheim. Die Petition wird in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath abgewiesen. Montag Geschäftsbericht.

Das Bureau des Ständerathes hat folgende Kommissionen ernannt: Für den Rekurs Zug: Trog (Präsident), Kümmin, Schnyder, Gavard, Good; für den Handelsvertrag mit Rumänien: Blumer (Präsident), Rieter, Cornaz, Hoffmann, Schaller; für die internationale Uebereinkunft betreffend Austausch von Publikationen: Haberstich (Präsidt.), Hildebrand, Amstad, Moriaud, Schmid; für die Uebereinkunft betreffend Eheschließung; Herzog (Präsident), Birmann, Berthoud.

Bundesstadt, 19. Juni. Der Bundesrath hat die Behandlung des Mariahilf-Rekurses auf seine Sitzung vom Montag verschoben.

Aargau. Der Vorschlag des Regierungsrathes über den Entwurf eines Großrathsbeschlusses betreffend die Unterstützung der Hagelversicherung lautet: Der Große Rath des Kantons Aargau, in Ausführung des Artikels 86, Satz 2 der Staatsverfassung, auf Antrag des Regierungsrathes, beschließt:

§ 1. Der Große Rath wird alljährlich durch das Budget (pro 1886 sind bereits Fr. 4000 bewilligt) den Betrag festsetzen, welcher zur Erleichterung der Benutzung der Hagelversicherung verwendet werden soll.

§ 2. Kantons-Einwohner, welche ihre im Kanton befindlichen Kulturen bei der schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft versichern, erhalten in denjenigen Jahren, in welchen Nachschüsse bezahlt werden müssen, einen Staatsbeitrag. Die Höhe des Staatsbeitrages wird der Regierungsrath nach Maßgabe der verfügbaren Mittel festsetzen.

§ 3. Der Staatsbeitrag wird den Versicherten im Verhältniß der Nachschußbeträge durch Vermittlung der Versicherungsgesellschaft zugewendet.

§ 4. Der Regierungsrath ist ermächtigt, in denjenigen Jahren, in welchen keine Nachschüsse verlangt werden, den büdgetirten Betrag zur spätern Verwendung im Sinne dieses Beschlusses zinstragend anzulegen.

§ 5. Der Regierungsrath ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 19. d. Am Vormittag des 7. Mai abhin wurde in einem Roggenfelde in der Nähe der Ortschaft Auenstein der gräßlich zugerichtete Leichnam der Frau Marie Deubelbeiß geb. Nei, Ehefrau des Jakob Deubelbeiß, Schneider von Schinznach, aufgefunden. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß Frau Deubelbeiß durch mehrere Streiche mittelst eines scharfen Instrumentes auf den Kopf getödtet worden war. Die in 50 Rappen bestehende Baarschaft, welche die Ermordete erwiesenermaßen auf sich trug, fehlte. Die Nachricht von dieser grauenvollen That verbreitete sich rasch und rief in der Bevölkerung eine begreifliche Aufregung und gerechtes Entsetzen wach. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich alsbald auf den ledigen, 1862 geborenen Landarbeiter Samuel Frei von Auenstein, welcher am fraglichen Morgen von verschiedenen Personen in der Nähe des Thatortes gesehen worden war, und auch bald nach seiner Verhaftung ein umfassendes Geständniß ablegte.

Samuel Frei wird vom Kriminalgericht des Verbrechens des Mordes im Sinne des § 107 des Str.-Ges. schuldig erklärt und dafür in Anwendung des § 108 daselbst, in Verbindung mit § 1 des Großrathsdekrets zu Ausführung des Art. 65 der Bundesverfassung, betreffend die Todesstrafe, vom 13. Wintermonat 1876, mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe belegt, er hat die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu tragen, sowie den Erben der ermordeten Frau Deubelbeiß, dem Jakob Deubelbeiß, Schneider, von Schinznach, und dessen Kindern, Entschädigung zu leisten.

— * Aarau. Die gestrige Versammlung der reformirten Kirchgemeinde war sehr schwach besucht. Sie genehmigte die Rechnung pro 1885 und bestätigte die bisherige Rechnungskommission für ein ferneres Jahr.

— Baden, 20. Juni. Das heutige Bezirksgesangfest nahm, wenn auch von der Witterung nicht begünstigt, den besten Verlauf. Die Preisvertheilung war folgende: Von den Vereinen im Bezirksverband erhielten Lorbeerkränz: 1) Gemischter Chor Ob.-Rohrdorf mit 9 Punkten, 2) Männerchor Eintracht Wettingen Kloster 14 1/3 Pkt., 3) a Wettingen Dorf und 3) b U.-Ehrendingen Cäc.-Verein, beide 15 1/3 Pkt.

Eichenkränze: 4) Gem. Chor Wettingen Dorf 17 1/3 Pkt., 5) Männerchor Dätwyl 20 Pkt., 6) Männerchor Bellikon 20 1/3 Pkt., 7) Männerchor Ober-Ehrendingen 22 1/3 Pkt., 8) Männerchor Spreitenbach 24 Pkt.

Gastvereine: Lorbeerkränze: 1) Albisrieden 9 1/3 Pkt., 2) a Liederkranz Außersihl und 2) b Männerchor Schinznach je 10 Pkt., 3) Männerchor Oberstraß 11 Pkt., 4) Alpenrösli Zurzach 13 1/3 Pkt.

Eichenkränze: 5) a Männerchor Brugg und 5 b Männerchor Möriken je 18 1/3 Pkt., 6) Männerchor Zurzach 20 1/3 Pkt.

Der Männerchor Baden, der nicht konkurrirte, erhielt für seine vortrefflichen Leistungen einen Lorbeerkranz.

— Baden. Der Bundesrath hat zum Posthalter von Baden den Hrn. G. Obrist von Dätwyl ernannt. Hr. Obrist hat nahezu 20 Jahre zur allgemeinen Zufriedenheit der hiesigen Bevölkerung im Postdienst gearbeitet und war auch wiederholt auf längere Zeit der Vertreter des Hrn. Kostezer sel.

— Lenzburg, 19. Juni. (Korr.) Die Generalversammlung des Bürgerleistes hat in heutiger Sitzung beschlossen, Fr. 100 für die Winkelriedstiftung zu verabfolgen. Man erwartet, daß die Bundesversammlung 10 Prozent des jährlichen Erträgnisses der Militärersatzpflichtsteuer ebenfalls demselben zuwende.

— Rheinfelden. Die Pfingstmontag von Mitgliedern des Gemeindekomites in hier vorgenommene Sammlung für die eidg. Winkelriedstiftung hat die runde Summe von Fr. 600. — (ohne Beitrag der Salinen) ergeben.

— In Zofingen hat die Sammlung für die Winkelriedstiftung die schöne Summe von Fr. 2000 ergeben.

— In Menziken hat die Sammlung für den gleichen Zweck mit Einschluß der ehrenvollen Collekte des Grütlivereins von Fr. 60 die schöne Summe von Fr. 650 erreicht.

— Zofingen. Schweiz. Kunstverein. In der Delegirtenversammlung des Schweiz. Kunstvereins, die vorigen Samstag in Zofingen verhandelte, stellte die aargauische Sektion den Antrag, den ihr für dieses Jahr zufallenden Bunbeitrag von Fr. 6000 für die künstlerische Ausstattung des Zschokke-Denkmals, benützen zu dürfen. Das Centralkomite (Basel) stimmte dem Ansuchen in sympathischer Weise bei und es wurde dann auch der Antrag mit bedeutendem Mehr zum Beschluß erhoben. — Zofingen strengte sich auch diesmal wieder aufs Freundlichste an, die schweizerischen Gäste würdig zu empfangen. Der Männer-Gesangverein mit seinen prächtigen Liedern, zumal dem packenden Wettgesang für St. Gallen, der Stadtrath mit seinem trefflichen Ehrenwein, verstunden es, den altbewährten Ruf hervorragender Gastfreundschaft Zofingens zu bewähren.

— Zurzach. Zum Bezirksamtmann wurde gestern mit großem Mehr Hr. Amtsrevisor Frey gewählt.

Bern. Hr. Nationalrath Schär hat seine Wahl zum Regierungsrath angenommen, wünscht jedoch wegen Besorgung seiner Privatgeschäfte sein Amt erst auf nächsten Herbst anzutreten. Die bernische Regierung wäre somit glücklich unter Dach gebracht, möge sie zum Wohle des Berner-Volkes nur Gutes schaffen.

Zürich, 20. Juni. (Korresp.) Zu vielen Tausenden zogen heute Arbeiter und Neugierige auf den geräumigen Platz oberhalb der Tonhalle, um der Volksversammlung beizuwohnen, welche von Seite der hiesigen Grütli- und Arbeitervereine veranstaltet worden war. Der Himmel, der am Morgen eine sehr unfreundliche Miene gemacht hatte, war dem Unternehmen günstig und so verlief alles trocken, und zwar nicht nur im eigentlichen, sondern auch im bildlichen Sinne, insofern wir „trocken" mit „ruhig" übersetzen. Auf einen gewöhnlichen Lastwagen war ein Tisch gestellt worden und dies bildete die Rednerbühne. Schon vor zwei Uhr war eine große Volksmasse um diese Bühne gruppirt; nach und nach trafen verschiedene Arbeitervereine mit ihren Fahnen ein, so von Winterthur, Neumünster, Thalweil, Horgen 2c.; endlich um halb 3 Uhr spielte die Musik zur Eröffnung die Marseillaise, nachher hielt Redaktor

Locher von Winterthur eine kurze Ansprache, worin er die Erlasse der Behörden und ihre Handlungsweise einer sachlichen aber sehr scharfen Kritik unterwarf und betonte, daß die Versammlung weit entfernt davon sei, irgend welche Gewaltthat zu provoziren, sondern den Zweck habe, zu erklären, daß die Arbeiter Willens seien, mit allen Mitteln des Rechts und Gesetzes dafür zu kämpfen, daß gleiches Recht für Alle wieder einkehre in Zürich. Die Versammlung, welche der Rede Locher's reichlichen und häufigen Beifall gespendet, nahm sodann einstimmig folgende Resolution an:

„Die heutige Versammlung der Grütli- und Arbeitervereine in Zürich beschließt:

Die heutige Massenversammlung verurtheilt auf's Tiefste das Auftreten der städtischen und kantonalen Behörden gegen die Streikenden, das geradezu einen provokatorischen Charakter annahm. Sie spricht ihre tiefe Entrüstung aus über das Blutvergießen, welches die Polizei durch Schießen gegen das Publikum verschuldet hat. Sie charakterisirt die Spiller'sche Verfügung als Verfassungsbruch und Amtsmißbrauch und erklärt, die Schuldigen vor den Richter zur Verantwortlichkeit zu ziehen, um an Stelle der jetzigen Willkürherrschaft die Gesetze wieder zur Geltung zu bringen. Sie brandmarkt jene zürcherische Journalistik, die durch ihre entstellenden und tendenziösen Berichte der Presse des Auslandes Material zur Verhöhnung unserer republikanischen Institutionen geliefert hat."

Hierauf wurde ein Zug formirt. Die zu Tausenden zählenden Arbeiterschaaren zogen, voran die Musik und die Vereinsfahnen, unter denen sich auch eine rothe, internationale Fahne „breit machte", gegen das Innere der Stadt, defilirten unter Pereatrufen (die Leute riefen zwar: „Bravo," aber es war in negativem Sinne gemeint!) bei der Hauptwache und begaben sich dann in geordnetem Zuge über den Paradeplatz in die Vorstadt Enge, schwenkten beim Eisenbahnübergang rechts ab nach dem Selnau, um in der Nähe des Gerichtsgebäudes zu demonstriren und zogen dann nach der Gartenwirthschaft Bürgliterrasse, wo wir ihre Spur nicht mehr verfolgten.

Das Ganze charakterisirte sich als eine sehr friedliche Demonstration, was übrigens nicht wohl anders sein konnte, da ja von einer Opposition in der Versammlung nicht die Rede war und die Sicherheitsorgane, um allen Schein der Provokation zu vermeiden, vollständig unsichtbar waren.

Luzern, 19. Juni. Die dem Großrath Pfenniger gehörende Kunstmühle in Dagmersellen, eine Zierde des Thales, ist um Mitternacht abgebrannt. Große Vorräthe von Mehl und Weizen sind zu Grunde gegangen. Das Gebäude war zu 49,000 Fr. versichert.

— Triengen. Das unvorsichtige Herumstellen geladener Schußwaffen hat wieder einem Menschen das Leben gekostet. In Diebolzweil (Wilihof) erhaschte ein 7jähriger Knabe eine mit Schrot geladene Flinte und handtirte damit so unglücklich, daß der Schuß losging und einen mit Torfabladen beschäftigten Knaben, Namens Hodel, so schwer verletzte, daß derselbe nach 2 Stunden sein junges Leben aushauchte.

Schweiz. Centralbahn. Die Betriebsergebnisse dieser Bahn stellten sich im Monat Mai wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 902,000 (Fr. 878,470. 02), per Kilom. Fr. 2792. 57 (Fr. 2719. 72). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 15,800 (Fr. 18,323. 92), per Kilom. Frkn. 3160 (Fr. 3664. 78). 3. Aargauische Südbahn Fr. 95,200 (Fr. 97,169. 88), per Kilom. Fr. 1641. 38 (Frkn. 1675. 34). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1420 (Fr. 1490. 11), per Kilom. Fr. 177. 50. (Fr. 186. 20).

München, 19. Juni. Bei unverhofftem Sonnenschein machte der programmgemäße Königsleichenzug einen großartigen tiefgreifenden Eindruck. Hinter einem Veteranen- und Soldatenspalier drängte sich eine dichte Menschenmasse in Trauerkleidung. Glockengeläute ertönte von allen Kirchen. Im Leichenzug traten hervor Deputationen preußischer Husaren, österreichischer Infanterie, russischer Dragoner, 25 sogenannte Guggelmänner schritten in Mönchstracht vor dem Königsarge. Hinter demselben folgten nach dem Crucifix zu Fuße der Prinzregent, der Kronprinz von Preußen, der Großherzog von Baden, der Großherzog von Hessen, Kronprinz Rudolf von Oesterreich, die Bayernprinzen, weitere Prinzen und Specialgesandte verschiedener Staaten. Der Trauerzug hatte einstündige Defilirdauer. Die Beisetzung in der Michaelskirche wirkte herzerschütternd. Nach der Aussegnung durch den Erzbischof und einer meisterhaften Trauerrede von Hofdekan v. Türk wurde der Königssarg in die Ahnengruft heruntergetragen, worauf die Trauerversammlung auseinanderging. Die ganze Stadt ist in tiefster Trauer.

Wien, 19. Juni. Das Abgeordnetenhaus lehnte spät in der Nachtsitzung nach zweitägiger Debatte über den Petroleumzoll den Antrag Sueß mit 160 gegen 154 Stimmen ab; ebenso die anderen von der Minorität ausgehenden Anträge, nahm dagegen den Vermittlungsantrag]Abrahamowitsch an, den Zoll für rohes Petroleum auf 2 Gulden zu erhöhen.

London, 19. Juni. Lord Volverstone schickte 40,000 Pfund (eine Million Frkn.) zur Unterstützung der Gladstone'schen Kandidaturen.

Edinburg, 19. Juni. In seiner Rede vom gestrigen Abend sagte Gladstone, das Volk werde trotz dem Zwiespalt der liberalen Führer in seiner Mehrheit zu Gunsten Irlands stimmen. Das allgemeine Interesse gebiete, daß die Frage rasch und offen entschieden werde. Es werden Versuche gemacht, um die Frage zu kompliziren. Man muß erfahren, ob eine Einigung besteht zur Schaffung eines gesetzgebenden Körpers in Irland, der die Kontrole über die ausschließlich irischen Angelegenheiten besitzt. Das ist der Grundsatz, zu welchem die Regierung alle damit vereinbaren Amendements annehmen wird.

New-York, 19. Juni. Am 1. Oktober 1887 wird auf Vorschlag der Vereinigten Staaten ein Kongreß der Staaten beider Amerikas stattfinden. Die Vereinigten Staaten werden durch 24 Delegirte vertreten sein. Sie bewilligten 100,000 Dollars für die Kosten der Zusammenkunft.

Civilstandsnachrichten.

Vom 12. bis 19. Juni 1886.

Geburten:

Juni 17. Heinrich Walter, S. des Baumann Eugen, Kaufmann, von Aarau und Stilli, in Aarau.

Ehekündungen.

Juni 14. Brunschwig, Samuel, Bäckermeister, v. Bloßheim, Ober-Elsaß, in Basel und Guggenheim, Judith, von Neu-Endigen, in Aarau.

Trauungen.

Juni 15. Gänslen, Karl, Buchhalter, v. Biberstein u. Landolt, Lina Seline, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juni 14. Wehrli, Johann Hermann, Johanns, Cementarbeiters, von Asp, in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Juni 13. Johann Hermann, S. des Johann Wehrli, Cementarbeiters, von Asp.
" 15. Johanna Bertha, T. des Eduard Frey, Klaßhelfers, von Aarau.
" 17. Traugott, S. des Joh. Germann, Schneiders, von Gratishausen, Kt. Thurgau.

In der katholischen Kirche:

Juni 20. Franz, S. des Franz Karl Frei, v. Zurzach, Postbeamter, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 19. Juni 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4 bis 4. 50, pr. Becken 00—20 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 10 bis 2. 40. Eier 10—11 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts., Aepfel 0—00 00 Cts., Zwiebeln per ½ Klg. 10 Cts., 00—00 Rübli 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 20 bis 30, Birnen 30—40 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 2. Kirschen per Klgr. 70—80 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 40—0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis Fr. 1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 1. 70, Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50., dürren Speck Fr. 1. 70 bis Fr. 1. 90.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer im Freistand	Barometerstand i. mm. Abseit.	Rebet.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
20.	Mittgs. 1U.	+13,5	721,7	754,4	W$_1$	69	Regen
20.	Abends 9 "	+10,4	723,2	755,9	SW$_0$	100	bwölkt
21.	Morg. 7 "	+11,0	724,0	757,1	SW$_0$	79	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +16,0° C. Minimum + 9,6° C.

20. Juni. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,6 mm.
21. Juni. " " 7 " " 2,5 "

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Juni.
Immer noch kühl, veränderlich und zu Regenschauern geneigt.

Zürich. Das zürcherische Artillerie-Kollegium feiert am 1. Juli den 200jährigen Bestand der Gesellschaft durch einen Festzug mit historischen Gruppen, Errichtung eines Zeltlagers und Veranstaltung eines Mörserschießens im „alten Styl" auf der Allmend, Aufführung eines Festspieles ebendaselbst im Freien und Bankett in der Brunau. Bei einbrechender Nacht wird dem Publikum noch ein besonderes Schauspiel geboten, indem eine Mörserbatterie mit glühenden Bomben ein simulirtes Pulvermagazin in die Luft sprengen soll. Ein dauerndes Andenken an dieses Fest und an die Gründung des Kollegiums wird die Festschrift bilden, mit deren Abfassung ein junger, zürcherischer Gelehrter beauftragt ist. Dieselbe hat zum Gegenstand die Theilnahme und Mitwirkung der Eidgenossen an den italienischen Kriegen des 16. Jahrhunderts.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
Wehrli.

213]

Geschäftsveränderung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft in mein Haus **Marktgasse Nr. 140,** früher Herrn Graf-Morath verlegt habe und bitte bei diesem Anlaß um fernern gütigen Zuspruch.

Aarau, den 20. Juni 1886.

Frau Andres-Bircher.

259]

Kurort Schwefelberg

Amt Schwarzenburg, Ct. Bern.

1400 Meter über Meer.

Eröffnung am 15. Juni.

Reichhaltige Schwefelquelle. Milch und Molken. Bäder und Douchen (kalte und warme) neuester Konstruktion. Billigste Preise. Weg Ryffenmatt-Schwefelberg bedeutend verbessert. Postabfahrt von Bern Morgens 6 Uhr. Telegraph im Hause. [55

Prospecte gratis und franco. (Ma-1844-Z)

Kurarzt:
Dr. Curchod, Bern.

Der Eigenthümer:
Ul. Zbinden.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
Ziegelrain 716.

255]

Ausverkauf.

Der Ausverkauf dauert 14 Tage, gegen baar.

Um mit ältern Artikeln möglichst rasch aufzuräumen, erlasse ich Folgendes zu und unter dem Ankaufspreis: **Morgenkleider und Jupons** von Fr. 2. 50 an, **Schürzen** für Kinder, weiß, schwarz und farbig, **Kinderkleidchen, Tuchkleidchen** für kleine Knaben, **Schürzen** für Erwachsene in einfacher und eleganter Form,

Kragen, Fil d'ecosse-Handschuhe, Vandresten etc.

Da unter den zum Ausverkauf bestimmten Artikeln ganz hübsche Sachen sind, so sehe ich geneigtem Zuspruch gerne entgegen.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse.

251]

Diätetische Präparate von Karl Haaf in Bern.

Café, concentrirter, dickflüssig, für Haushaltungen, Touristen, Militärs. Das Flacon genügend für 20 grosse Tassen Fr. 1. 20.
Essigessenz, concentrirte, extrafein zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs, das Flacon Fr. 1. 20.
Malzzucker und **Malzextract** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Pepsin-Wein, bei schwacher Verdauung ein kleines Liqueurglas voll nach den Mahlzeiten zu nehmen. Das Flacon Fr. 2. —
Tannen-Essenz, ätherische, zum Desinfiziren von Wohnräumen und zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden. Das Flacon 80 Cts. [167
Vorräthig in Apotheken und Droguerien. Prospecte nebst Preisen gratis.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr
Brauerei Kettenbrücke.
Traktanden: **Thalfahrt nach Basel** am künftigen Sonntag. Vollzählig!

Soweit verfügbarer Platz, werden auch Nichtmitglieder zur Fahrt zugelassen und sind allfl. Liebhaber ersucht, sich bei Hrn. J. Hemmeler, Uhrenmacher anzumelden.

260] **Der Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe. [264

Schützengesellschaft Grütli.

Versammlung

Montag 21. Juni, Abends 8½ Uhr. Zahlreiche Betheiligung erwartet

262] **Der Vorstand.**

C. V. 8 Uhr.
Specialprobe für I. Baß
Caserne Thun, Zimmer D 40.
„Daß keiner fehle." [261

Ferienversorgung und Speisung armer, schwächlicher Kinder der Gemeinde Aarau.

Zu diesem Zwecke sind uns zugekommen: Von E. Sch.-R. Fr. 5, M.-R. 5, J. H. Fr. 25, X. 50, G. S. 5, E. G. H. durch A. O. 100, A. O. 30, K.-H. 5. — Bei Anlaß eines Abschiedswirtes auf dem Alpenzeiger Fr. 7. —

Bisheriger Eingang Fr. 232. —

Wir sprechen für diese Gaben unsern herzlichen Dank aus. [268

Namens des Vorstandes:
Der Kassier: **E. Rothpletz,** Verwalter.

Reps-Piquée,
Mousseline,
Satin-à-jour,
Spitzen,
Brodirte Banden

hält zu billigsten Preisen bestens empfohlen

256] **Erny-Faßler.**

Soeben erschien bei **Fisch, Wild und Cie** in **Brugg** und ist dort, sowie **bei der Expedition dieses Blattes zu beziehen:**

Gesetze und Verordnungen
über den Bezug der direkten
Staats- und Gemeindesteuer,
nebst Weisungen der Direktion des Innern an die
Bezirks- und Gemeindesteuerkommissionen.
Verordnungen
betreffend
die Stempelsteuer,
nebst Kreisschreiben der Finanzdirektion an sämmtliche Bezirksbehörden und Verzeichniß der stempelpflichtigen Gegenstände sammt Tarif.

64 Seiten 8°, cartonnirt à 50 Cts.

In diesem handlichen Bändchen, im Format unseres **„Obligationenrechtes"** haben wir alle diejenigen **Gesetze** und **Verordnungen** vereinigt, welche sich auf **Staats-** und **Gemeindesteuerwesen,** sowie auf die **Stempelsteuer** beziehen.

Es sind dies bekanntlich die wichtigsten Erlasse, welche seit Annahme der neuen Verfassung in Kraft getreten sind. Das Büchlein ist somit ein unentbehrliches Bedürfniß für Jedermann. [263

Gegen Einsendung von **55 Cts. in Marken** wird dasselbe **franko** zugesandt.

Weiße und Farbige

Damen- und Kinder-Strümpfe

empfiehlt

258] **Erny-Faßler.**

Heute frische Kuttlen,
schönes **Rind-, Kalb- und Schweinefleisch, Schinken- und Zungenwurst**
empfiehlt

265] **F. Spengler,** Metzger.

Fleischmarkt Stand 10 wird Dienstag feines

Kalbfleisch

à 60 Ct. per Pfd. verkauft. [266

Zu vermiethen auf Juli:
Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113

„Frohe Stunden"

Gratisbeilage zum „Freien Solothurner."

Unter diesem Titel erscheint von Anfangs Juli an alle Samstage ein Unterhaltungsblatt in gefälliger Buchform, vorläufig 8 Seiten stark, das enthalten wird: Romane, Novellen, Erzählungen, Kleinere Aufsätze, Rezepte für Haus und Feld, Gemeinnütziges, Humoristisches, Preisräthsel, wofür stets hübsche Preise ausgesetzt werden (in der ersten Nummer erscheint ein solches mit ca. 25—30 Preisen. — Ebenso wird den Abonnenten ein Briefkasten zur Verfügung gestellt, worin Fragen über alles Wissenswerthe, soviel es im Bereiche der Redaktion liegt, möglichst prompt beantwortet werden. Je nach Betheiligung wird dem Blatte noch ein Inseratentheil beigegeben. Abonnementspreis pro ¼ Jahr 80 Ct., ½ Jahr Fr. 1. 40, 1 Jahr Fr. 2. 50. Mit der ersten Nummer beginnt eine äußerst spannende Novelle: **„Frauenhaß und Frauenliebe."**

Das Blatt wird dem „Freien Solothurner" gratis beigelegt und beträgt der Abonnementspreis für denselben pro ½ Jahr Fr. 2. 75.

Ergebenst empfiehlt sich zu zahlreichen Abonnements [270

Buchdruckerei Jos. Burri, Grenchen,
Verlag der beiden Blätter.

PS. Prospekte und Format mit Preisverzeichniß über Inserate gratis und franko.

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, womöglich mit Waschküche oder ein ganzes **Haus,** letzteres wird eventuell zu kaufen gesucht.

Allfällige Offerten bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [267

Gesucht:
Sofort **zwei tüchtige Kellnerinnen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [217

Heu- & Emdgras

ab etlichen Jucharten Neumatten bei

249] **J. J. Guyer** in der Telli.

Zwei auf Wagen- und Bauarbeit geübte

Malergehülfen

finden sofort Beschäftigung bei

238] **R. Schmidt,** Maler u. Lackirer.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 25. **Aarau,** den 19. Juni 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,15	208,60	—	208,60	2½%
Deutsche Bankplätze	124,10	123,85	—	123,95	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	3 „
Mailand, Turin, Genua	100,05	99,95	—	100	4½ „
London	25,26	25.23	—.—	25,26	2½ „
Paris & Lyon	100,—	99,85	—	100,10	3 „
Wien	200,50	199,50	—	199,50	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne. St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	549	544	—
Nordostbahn Stamm	286	282	—
„ Prioritäten	700	685	—
Union Suisse Stamm	393	391	—
„ „ Prioritäten	545	540	—
Arth-Rigi-Bahn	121	116	—
Rigi-Bahn *	800	785	790
Centralbahn	493	492	492
Jurabahnen *	368	366	367
Suisse occidentale: Stamm	105	103	—
Prioritäten	340	335	—
Schweiz. Kreditanstalt *	688	685	—
Bank in Winterthur	365	355	360
Aarg. Creditanstalt *	—	537	—
Aarg. Bank *	—	273	—
Bank Zofingen *	480	—	—
Bank Baden *	560	530	—
Basler Handelsbank *	—	547	—
Basler Bankverein *	770	768	768
Basler Depositenbank *	5150	5115	—
Eidg. Bank	433	432	—
Banque foncière du Jura *	492	491	492
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	525	523	525
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez *	531	530	530
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez. *	—	676	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez. *	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1250	1230	—
Nom. F. 500 nicht einb. 50			
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	103	102	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102,9	102	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,9	102,2	—
3 „ „ Genf	96	95,7	95,9
4 „ Stadt Winterthur	108	107,3	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	101,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,2	102	—
4½ „ Central & Nordost	—	100,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	103	102,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,7	102,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	102	101,5	—
5 „ dto. IV. „	106	105,7	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105,7	—
4 „ Gotthardbahn	101,7	101,6	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,7	107,5	—
4 „ Jurabahnen Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103	102,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,8	100,5	—
4 „ dto. II. „	101,8	100,5	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	85	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Feuerwehr-Uebung.

Arbeiter- und Leitercorps
Montag den 21. Juni, Abends 6 Uhr. Sammlung beim Kaufhaus.

253] **Der Chef.**

Weiße

Herren- und Knaben-Hemden

von gutem Stoff und Schnitt empfiehlt aus frischer Sendung

257] **Erny-Faßler.**

Ein kräftiger Jüngling

findet Beschäftigung bei

Müller & Co., Lithog.-Anstalt,

269] Aarau.

— Vordere Vorstadt Aarau —

Ausverkauf.

Eine Parthie **Damenkleiderstoffe,** sowie ein großer Posten **Resten,** als: Nouveautés, Etamines, Cachemires, Beiges, Waschkleiderstoffe, schwarze Cachemire und Merinos-Resten, sowie **Tuchstoffresten** für **Knaben-Kleider** 2c. 2c., nur so lange Vorrath zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur Besichtigung dieser Artikel ladet höflichst ein [223

Adolf Dreifuß,
Vordere Vorstadt Aarau.

Wohnhaus-Verkaufsantrag.

Ein günstig gelegenes



Wohnhaus

in hiesiger Stadt, mit **Verkaufsmagazin,** wird wegen Familienverhältnissen zum Kaufe angeboten durch den zu nähern Aufschlüssen bereitwilligen

Rud. Lüscher, Notar

240] in Aarau.

Gesucht:
Geübte Rohseidenwinderinnen
und einige jüngere **Mädchen zum Seidenputzen.**

Es werden auch Windmaschinen in's Haus gegeben.

F. Schmuziger-Müller, Aarau,

239] Hammer 183.

Sommer-Pferdedecken

abgepaßt und am Stück in roh und blau Zwilch 150 Cm. breit, empfehlen [158 (Ma-1899-Z) **Bührer & Tschanz.**

Ernstgemeintes

Heirathsgesuch.

Ein Kaufmann, 35 Jahre alt, mit schönem Baar- und beträchtlichem anwartschaftlichem Vermögen, wünscht sich in ein Geschäft einzuheirathen. — Verschwiegenheit und event. Rückgabe der Offerten wird auf Ehrenwort zugesichert. Gefl. Offerten unter Chiffre L 486 an die Annoncen-Expedition von [212 (M-5935-Z) **Rud. Mosse, Zürich.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 145

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 22. Juni 1886.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung vom 21. Juni.

1) Mariahilfkirch-Angelegenheit. Der Bundesrath theilt mit, daß die Mission des Hrn. Birmann als gescheitert zu betrachten sei, daß er dem Rath überlasse zu entscheiden, was weiter zu thun sei, ob den Rekurs sofort zu erledigen, oder weitere Unterhandlungen zu versuchen. Im Uebrigen verwahrt er sich gegenüber dem ihm gemachten Vorwurf der Inkompetenz bei seinem Entscheide vom 4. Jänner 1884. Das Präsidium beantragt, dies Schreiben der Kommission zu überweisen. Brosi beantragt in Vollziehung eines frühern Beschlusses des Nationalrathes, materielle Erledigung dieser Angelegenheit noch in der jetzigen Session. Häberlin schließt sich hingegen dem Antrag des Präsidiums an. Brosi ist für den Fall einverstanden, als die Kommission noch in dieser Session berichten wird. Marty, Kommissionspräsident, sagt letzteres zu, wünscht aber Druck des Wortlautes der Mittheilung des Bundesrathes. Auch Carteret wünscht beförderliche Erledigung.

Der Antrag Häberlin mit dem Amendement Brosi ist angenommen.

2) Die Einladung zur Theilnahme an der Sempacher-Feier wird angenommen und das Bureau als Delegation bestimmt.

3) Der Rekurs Boivin gegen die 1875 und 1878 vom Bundesrath bewilligte Erhöhung der Taxen auf der Jura-Bern-Bahn wird nach Antrag der Herren Zemp und Colomb als theilweise gegenstandslos, und als zum andern Theile nicht gerechtfertigt abgewiesen, resp. auf denselben nicht eingetreten. Gegenstandlos ist das Begehren um Abschaffung der Zuschlagstaxen. — Als nicht gerechtfertigt wird das Begehren betrachtet, daß deren Taxen für den Verkehr von den Niederlanden her für die Stationen zwischen Delle und Basel niedriger seien, als diejenigen nach Basel, welche durch Vereinbarung mit der französischen Ostbahn für den Verkehr von Holland über Delle genau so billig seien, wie diejenigen durch Elsaß-Lothringen nach Basel. Die Kommission findet, daß der Bund keine Macht habe, der franz. Ostbahn die Gewährung billiger Taxen nach Basel, infolge welcher allein die Jura-Bern-Bahn den betreffenden Verkehr besorgen könne, zu untersagen und dies auch nicht im Interesse von Basel und der übrigen Stationen liege, indem sonst die Elsaß Lothringer-Bahn nicht konkurrenzirt würde.

Der Rath stimmt bei und somit ist vollständige Uebereinstimmung mit dem Ständerath hergestellt.

4) Die Entschädigung an die Kantone für Bekleidung und Ausrüstung der Rekruten des Jahres 1887 wird nach Antrag des Berichterstatters Arnold und in Uebereinstimmung mit dem Bundesrath festgesetzt.

5) Die Motion Joos betreffend Anbahnung des Rückkaufs der schweiz. Eisenbahnen durch Mittheilung an die Eisenbahngesellschaften, daß der Bundesrath im Falle sei, Verkaufsanerbietungen entgegenzunehmen und durch Auftrag-Ertheilung, der Bundesversammlung den Ankauf einer oder mehrerer Bahnen zu empfehlen, wird vom Motionär ausführlich begründet. Er sagt u. A., daß wir heute in einer viel günstigern Sachlage und mit mehr Sachkenntniß als früher gegenüber der Frage des Bahnrückkaufs stehen. Es ist angezeigt, mit dem Rückkauf einmal und in irgend einer genügender Form zu beginnen. Die Verstaatlichung der Bahnen biete große Vortheile als: Verminderung von Verspätungen, Unglücksfällen infolge Anstellung eines größern Personals, bessere Ordnung im Tarifwesen, Einführung von Nachtzügen, Erstellung von Doppelgeleisen, Anhängung von Wagen III. Klasse an jeden Schnellzug. — Es empfiehlt sich in der Weise vorzugehen, wie der Redner befürwortet. Den Aktionären müßte es sehr angenehm sein, statt zweifelhafter Akien eidg. Obligationen zu erhalten. Freilich, die Eisenbahndirektoren haben kein Interesse am Rückkauf. Der Redner hat bei seiner Anregung von den 6 Hauptbahnen namentlich die Jura-Bern-Bahn und die Nordostbahn im Auge; bei der erstern würde die Sache sich leicht machen; die Nordostbahn ihrerseits befindet sich in einer Nothlage. — Eine Hauptsache ist, daß die Frage der Verstaatlichung der Eisenbahnen im ganzen Lande wieder ventilirt werde. Wenn auch Redner den von ihm vorgeschlagenen Weg als den richtigsten hält, so ist es ihm jedoch gleichgiltig, wenn ein anderer Weg vorgeschlagen wird. Jedenfalls soll der Bund die Bahnen im Auge behalten, wie die Schlange den Vogel, der ihr schließlich fällt.

Bundesrath Welti beantwortet die Motion mit dem Antrage des Bundesrathes: Es sei derselben keine Folge zu geben, jedoch mit der Erklärung, daß diese Ablehnung nach keiner Seite präjudiziren solle. Als Vorsteher des Eisenbahn-Departements kann er aber erklären, daß er im Ziele mit Hrn. Joos übereinstimme, aber er besorge, daß nicht gerade die empfehlenswerthesten Bahnen sich melden würden, sowenig als bei einem Heirathsstempel die empfehlenswerthesten Damen. Diejenigen Bahnen, welche der Bund zunächst wünschen muß, würden vielleicht fern bleiben. Der von Joos vorgeschlagene Weg ist nicht richtig, weil der Bund nicht im Falle ist, jetzt sämmtliche Bahnen zurückzukaufen, er kann nur successive vorgehen. Der Erfolg der Ausschreibung im Sinne von Joos wäre ein sofortiges Steigen der Aktien und jedenfalls eine Höheransetzung des Preises. Wenn der Bund Bahnen kaufen will, so kann er ihren Werth selber berechnen und den Preis resp. das Angebot feststellen. Und das ist besser. Es ist nicht ausgemacht, daß der Bund alle Bahnen kaufen soll, sondern nur, insoweit der Ankauf der einzelnen Bahnen im Interesse des Landes liegt. Der Bundesrath kann jetzt schon mit den Bahnen betreffend den Rückkauf in Unterhandlung treten. Wenn diese zu gutem Ziele führen solle, so muß man dem Bundesrath dabei freie Hand lassen. Mit der ablehnenden Haltung des Bundesrathes spricht sich dieser nicht gegen die Tendenzen des Hrn. Joos aus. Der Redner wünscht daß der Rückkauf in nicht zu langer Zeit erfolge und hält denselben für nothwendig.

Damit ist die Sache erledigt. Für die Motion Joos stimmt einzig der Motionär.

Der Bundesrath erhält die übliche Vollmacht zu Fristverlängerungs-Ertheilung, soweit keine Einsprachen vorliegen.

Morgen Haftpflicht, eventuell Landsturm, — Motion Dufour.

Der Ständerath hat sozusagen ohne Diskussion oder doch ohne solche, welche zu Beschlüssen führten, den Geschäftsbericht des politischen Departements, denjenigen des Innern, des Justiz- und Polizeidepartements erledigt. Von Interesse ist bloß die Mittheilung Deucher's, daß bei dem franz. Unterrichtsminister Schritte gethan worden seien, um Professoren aus Frankreich, welche nur zeitweilige Anstellung am eidg. Polytechnikum annehmen, das Alters-Avancement in Frankreich und den Pensionsbezug zu sichern und daß Aussichten auf eine günstige Lösung der Frage vorhanden seien. — Morgen Fortsetzung.

Der Bundesrath hat auf Antrag des Eisenbahndepartements beschlossen:

1) Die Verwaltungen der schweiz. Nordostbahn, der schweiz. Zentral-Bahn und der Westbahnen werden eingeladen, das Nöthige anzuordnen, daß die Nachtzugsverbindungen zwischen Zürich und Bern und weiter in der mit dem Eisenbahnde-

---

1

Feuilleton.

Der geprellte Lieutenant.*)

(Spanisches Schmugglerstückchen.)

Seit einigen Wochen wurden die Douanemannschaften in Lequeitio von einem neuen Lieutenant kommandirt, was den Schmugglern an der Küste von Fuenterabia an bis hin nach Portugalete nichts weniger als angenehm war, sintemalen der neue Lieutenant ganz ungeheuer auf seinen Dienst paßte und im Rufe eines unbestechlichen Mannes stand. Seine Vorgänger im Amte hatten sich da ganz anders gezeigt und nicht den mindesten Anstoß darin gefunden, wenn ihnen ein geheimnißvoller Bote dann und wann ein Kistchen mit echten Havanna's, ein Päckchen mit den feinsten Lioner Seidenwaaren oder auch ein Röllchen mit Duros (spanischen Thalern in's Haus brachte. Namentlich das Letztere geschah ziemlich häufig und der Höchstkommandirende der Douaniers von Lequeitio drückte dann allemal ein oder auch beide Augen zu, wenn ihm seine Spione die Kunde von einem bevorstehenden großen Schmugglerstreiche brachten, so daß die Schmuggler sicher waren, auf ihren geheimen Pfaden keinem Douanier zu begegnen.

Dieses offenbar für beide Theile sehr günstige Verhältniß hatte sich aber — wie schon angedeutet — gänzlich geändert, seitdem der neue Lieutenant in Lequeitio kommandirte. Der Abgesandte der Schmugglergesellschaft, welcher dem Herrn Lieutenant ein ansehnliches Röllchen mit Duros überbringen sollte, war mit sammt dem Gelde von dem pflichtgetreuen Beamten höchst unceremoniell zur Thür hinausgeworfen worden und verschiedene energische Maßnahmen überzeugten die Schmuggler gar bald, daß mit dem neuen Befehlshaber in Lequeitio nicht gut Kirschen essen sei. Das war um so unangenehmer, als gerade von Lequeitio aus ein schwunghafter Handel mit den bisher auf dem Seewege geschafften fremden Waaren weit hinein in's Land getrieben wurde und hierzu wollte die Wachsamkeit des neuen Lieutenants freilich nicht recht passen. Uebrigens war letzterer gar kein Spanier, das sah man ihm schon an seinem Aeußern an — eine hohe kraftvolle Gestalt, mit blauen Augen, blondem Haar und ebenfalls blondem dichten Vollbart. Die Leute meinten denn auch, er sei ein „Aleman" und aus jenem wilden Lande jenseits der Pyrenäen gebürtig, wo die Bären und Wölfe schaarenweise in den großen Wäldern herumlaufen und die Menschen immer in dichte Pelze gehüllt einhergehen . . .

Nun gut, mit dem Sennor aus dem Lande der Alemanen war nichts anzufangen, weder im Guten noch im Bösen, denn er schien gegen einige Kugeln, die ihm gelegentlich aus einem Gebüsch oder hinter einem Felsblock her zugeschickt worden waren, gefeit zu sein und dabei stieg er täglich in der Gunst und im Vertrauen seiner vorgesetzten Behörde in San Sebastian, so daß die edlen Sennores der Pascherzunft von Lequeitio und Umgegend schier verzweifeln wollten. Da ereignete sich ein merkwürdiger Vorfall, der den guten „Aleman" veranlaßte . . . . doch, wir wollen unserer kleinen Geschichte in ihrer Entwicklung nicht vorgreifen! — Also, der neue Lieutenant, wie ihn die Leute meistens zu bezeichnen pflegten, hatte seinem Vorgesetzten, dem Brigadier in San Sebastian, eine persönliche Meldung zu machen, und um den langen und beschwerlichen Landweg von Lequeitio nach San Sebastian zu vermeiden, nahm er den Seeweg und ließ sich auf einem leichten Küstenboote nach San Sebastian führen. Hier gedachte es sich der Lieutenant, nachdem er seine dienstlichen Geschäfte abgewickelt, auf ein par Tage bequem zu machen, aber schon am zweiten Abende nach seiner Ankunft ließ ihn der Brigadier zu sich rufen und theilte ihm mit, es sei sichere Kunde eingelaufen, daß ein äußerst werthvoller Transport französischer Seidenzeuge in diesen Tagen von Lequeitio nach Burgos abgehen solle und empfahl der Brigadier dem jungen Offizier, eiligst nach Hause zurückzukehren und die erforderlichen Gegenmaßregeln zu treffen.

Bei dem Pflichteifer des Lieutenants war es erklärlich, daß derselbe beschloß, noch am selben Abend nach Lequeitio zurückzusegeln, aber dieser Entschluß war rascher gefaßt als ausgeführt. Es lagen wohl eine Menge leichter Küstenfahrzeuge im Hafen von San Sebastian, aber die Eigenthümer derselben behaupteten, daß ihre Schiffe schon alle eine andere Bestimmung hätten, manche weigerten sich auch geradezu, unter Hinweis auf die vorgerückte Abendstunde, zu fahren. Wüthend lief der Lieutenant am Hafen auf und ab, es war schon 10 Uhr vorbei und schon wollte er daran verzweifeln, sein Unternehmen durchzusetzen, als er am äußersten Ende des Hafens ein ziemlich weitbauchiges Segelboot bemerkte, auf dessen Verdeck zwei Schiffer schliefen.

*) Nachdruck verboten.

partement vereinbarten Weise vom 1. Juli d. J. an zur Ausführung gebracht werden.

2) Dem Eisenbahndepartement ist die abschließliche Prüfung und Genehmigung der vorzulegenden Fahrplanprojekte vorbehalten.

3) Das Eisenbahndepartement ist eingeladen, mit den betheiligten Bahnverwaltungen auch in der Richtung zu verhandeln, daß der um 10 Uhr 32 Minuten in Winterthur ankommende Zug der Vereinigten Schweizerbahnen eine geeignete Verbindung zum Nachtzug erhalte.

Hr. Fürsprech Sahli in Bern ist vom Bundesrath zum Mitglied des Verwaltungsraths der Gotthardbahn ernannt worden, in Ersetzung des verstorbenen Hrn. Bützberger.

Bern, 20. ds. An der Jahresversammlung des schweizerischen Journalistenverbandes sprachen die Redaktoren Dr. Brüstlein u. Morel über Anwendung der Artikel 50 und 55 des Obligationenrechtes auf Aeußerungen der Presse. Es wurde eine Resolution angenommen gegen Anrufung des Artikels 55 in Injurienfällen unter Umgehung der Strafklage zur Erlangung moralischer Genugthuung. Laut Statuten wurde zur Erneuerung des Vorstandes für die nächsten zwei Jahre geschritten. Die Herren Nationalrath Curti, Dr. Widmann, und Bonjour ersuchten, sie nicht wiederzuwählen, um stets frisches Blut in die Leitung des Vereins zu führen. Sie wurden ersetzt durch die HH. Bisegger und Dr. Bühler. Zum Präsidenten des Vereins wurde Prof. Born gewählt.

Aargau. (Eingef.) Man hat schon wiederholt gehört, daß die auf den 30. Juni nächsthin angeordnete Großrathssitzung wegen des Rückstandes in den Feldarbeiten Vielen recht ungelegen komme. Dem gegenüber machen wir darauf aufmerksam, daß wie wir von zuverläßiger Seite vernommen, die Sitzung unter keinen Umständen mehr als zwei Tage dauern wird, ja daß es sogar möglich werden könnte, die dringendsten Geschäfte an einem Tage zu erledigen.

— * Aarau, 21. Juni. Die römisch-katholische Synode versammelte sich heute 122 Mitglieder stark zur Entgegennahme der vom Großen Rath mit einigen Modifikationen genehmigten Organisation und zur Vornahme der konstituirenden Wahlen. Das Organisationsstatut wurde den Wünschen des Großen Rathes entgegenkommend endgültig angenommen und hierauf wurden folgende Wahlen nach dem Vorschlage der Vorversammlung mit großem Mehr getroffen:

1. Synode: HH. Nat.-Rath Münch, Präsident; Dekan Stocker, Vizepräsident; Stimmenzähler: Pfarrer Döbeli, Dr. Borsinger, Pfarrer Fischer (Kaisten), Bezirksrichter Kloter. 2. Synodalrath: HH. Oberrichter Keller, Präsident; Dekan Nietlispach, Vizepräsident; Pfarrer Gisler, Sekretär; Nat.-Rath Baldinger, Kammerer Pabst, Registrator Mösch, Kammerer Stocker, Gerichtsschreiber Kalt, Gemeindeammann Giger. 3. Abgeordnete zur Diözesankonferenz: HH. Reg.-Rath Konrad, Oberrichter Keller. 4. Geschäftsprüfungskommission: HH. Großrath Attenhofer, Dekan Wengi, Bezirksrichter Fischer, Pfarrer Sachs, X. Kuhn, Pfr. Ursprung, Gemeindeammann Hohler.

Nach Antrag von Herrn Pfr. Gisler beschließt die Synode, die Eingabe der römisch-katholischen Landkapitel an den Großen Rath um Zuwendung des Vermögensrestes des aufgehobenen Stiftes Zurzach an den kathol.-geistlichen Unterstützungsfond zur Entsprechung zu befürworten.

Hr. Präsident Münch schließt die Verhandlungen unter Hinweis darauf, daß der organisatorische Ausbau der Synode befriedigend zu Stande gekommen; derselbe möge der Konfession sowie dem gesammten Kanton zum Segen gereichen.

Bern, 21. Juni. Hier findet vom 19. Juli bis 14. August ein schweizerischer Bildungskurs für Lehrer an Handfertigkeits- und Fortbildungsschulen statt. Die Zahl der Theilnehmer beträgt 46. Die Theilnehmer werden vom Bund und den Kantonen unterstützt.

— Samstag Mittags verunglückte beim „Landhaus" am Altenberg ein 7-jähriger Knabe des Metzgers Rychener. Es werden gegenwärtig dort Bäume gefällt. Einige Knaben benützten die Abwesenheit der Arbeiter (in der Mittagspause), um einen erst gefällten und noch nicht ganz entästeten Baum zu besteigen. Derselbe gerieth dadurch in Bewegung und fiel auf den eben hinzutretenden Knaben Rychener. Dieser wurde förmlich erdrückt, so daß der sofort herbeigerufene Arzt erklären mußte, daß seine Hülfe erfolglos sei. Die auf den Baum gestiegenen Knaben kamen mit dem Schrecken und leichtern Verletzungen davon.

Zürich, 21. Juni. (Korr.) Im Kantonsrath kam heute die Streikangelegenheit zur Erörterung. Der Regierungsrath hatte erwartet, daß eine Interpellation gestellt werden würde. Eine solche wurde denn auch von Redaktor Locher, dem gestrigen „Volksredner", und Dr. Amsler eingebracht, aber wieder zurückgezogen, da der Regierungsrath derselben zuvorgekommen war und von sich aus eine offizielle Mittheilung in Aussicht stellte. So erhielt denn alsogleich Hr. Spiller das Wort, um die Sachlage zu beleuchten und sein Vorgehen gegenüber den Streikenden zu rechtfertigen. Er that dies in sachlicher und ruhiger Auseinandersetzung, die sichtlich den besten Eindruck machte. Er gab zunächst einen orientirenden Ueberblick über die bekannten Vorgänge, wie sie sich seit Beginn des Streiks abgespiel. Am 5. Juni beschloß der Regierungsrath, in Sachen des Streiks nichts mehr zu thun, da letzterer als beendigt angesehen werden konnte.

Diese Voraussetzung erwies sich indessen als sehr irrig, indem konstatirt wurde, daß die Streikenden fortfuhren, gewaltthätig und mit Nöthigung gegen ihre arbeitenden Kollegen vorzugehen, wodurch ein Zustand herbeigeführt wurde, den man nicht mehr länger dulden konnte. Deshalb erließ Hr. Spiller als Vertreter des abwesenden Justizdirektors die bekannte Verfügung, durch welche dem Recht und Gesetz Nachachtung bewirkt werden wollte. Gegen jene Verfügung reichten die Betroffenen Beschwerde beim Regierungsrath ein, worüber dieser zur Zeit noch nicht entschieden hat. Von den Beschwerdeführern wird nicht angegeben, welche Gesetzes- oder Verfassungs-Bestimmungen durch die Verfügung verletzt worden seien: es wird nur eine allgemeine Behauptung aufgestellt.

Regierungsrath Spiller zeigte sodann seinerseits, daß die Verfügung nicht nur nicht im Widerspruch stehe mit Verfassung und Gesetz, sondern sich auf letztere stütze, indem der Justiz- und Polizeidirektion ausdrücklich die Ermächtigung ertheilt ist (Art. 22 des Gesetzes betr. Organisation des Regierungsrathes), die Sicherheitspolizei zu handhaben und dabei die nöthigen Schutzmaßregeln anzuordnen. Bezüglich der vorgenommenen Verhaftungen, welche durchaus gerechtfertigt waren, bemerkt Hr. Spiller: Unser Zweck war kein anderer, als die Ordnung so rasch als möglich wieder herzustellen. Wir haben nach den gesetzlich zuläßigen Mitteln gesucht, um diesen Zweck zu erreichen; wir wollten nicht Willkür gegen irgendwen ausüben.

Hr. Spiller erntete mit seinem Vortrage lauten Beifall und es zeigte dies, daß er nicht zu fürchten hatte, vom Kantonsrath dementirt zu werden.

Hr. Locher dagegen war durch die Darlegungen des Vertreters der Justizdirektion nicht belehrt worden. Die Verfügung sei erlassen worden, bevor alle die Unruhen ausgebrochen waren. Die Behörden hätten sich in den Streik, als einen Handel von privatem Charakter, nicht einmischen sollen. Hr. Spiller habe nur die Klagen der Meister gehört, während die Billigkeit und Gerechtigkeit ihn hätte veranlassen sollen, auch die Streikenden zu hören. Die Verfügung stütze sich auf keine Gesetzesstelle, sie sei vielmehr ungesetzlich; übrigens wäre dieselbe gar nicht nothwendig gewesen, da die bestehenden Gesetze und Verordnungen hinreichend Garantie boten.

Es wurde der Antrag gestellt, dem Regierungsrath und der Justizdirektion ein ausdrückliches Zustimmungs- und Billigungsvotum zu geben, doch mußte aus formellen Gründen die Behandlung dieses Antrags auf nächste Session verschoben werden.

Luzern. Das gegenwärtig hier im Wiederholungskurse sich befindliche Schützenbataillon Nr. 4. wird demnächst einen mehrtägigen großen Ausmarsch über Oberalp in's Bündnerland und von da über den Lukmanier nach Tessin antreten.

— Donnerstag Abends war das Hotel Schweizerhof zum ersten Mal mit 600 elektrischen Lampen beleuchtet. Die Zahl soll auf 1200 gebracht werden. Das Hotel national will nachfolgen.

Freiburg. Sonntag Mittags 12 Uhr brach aus bis jetzt noch unerklärter Weise im Hause des Herrn Wohlhuser auf dem Wylei bei Heitenried in einem obern Zimmer Feuer aus. In einer Stunde brannten bei starkem Westwinde drei Wohnhäuser und zwei Scheuerlein fast gänzlich nieder. Das Mobiliar blieb größtentheils und von der Lebwaare ein Schwein in den Flammen und der Eigenthümer, Wohlhuser, erlitt schwere Brandwunden. (Bern. Ztg.)

Basel, 21. Juni. Die reformirte Synode wählte heute Hoffmann-Merian (freisinnig) zum Präsidenten und Regierungs-Rath Speiser zum Vizepräsidenten. Der Kirchenrath wurde bestellt aus den konservativen Antistes Stockmeier, Pfarrer Miville und Dr. Karl Burckhard, sowie aus den freisinnigen Oberstthelfern Wirth', Prof. Schmidt, Markus Bölger und Ständerath Göttisheim. Dazu kommen der von der Regierung gewählte freisinnige Erziehungsdirektor Burckhard und Justizdirektor Brenner, so daß der Kirchenrath nunmehr aus 6 Reformern und 3 Orthodoxen besteht.

— Sonntag den 20. ds. Abends 6½ Uhr, fuhren 5 junge Leute, Mitglieder des hiesigen Ruderklubs „Rhenania", in einem Ruderboote den Rhein hinunter. Unter der alten Rheinbrücke stieß das schlecht geleitete Fahrzeug an das vierte hölzerne Joch (Großbaslerseite) und zerschellte. Die Insassen, welche glücklicherweise des Schwimmens kundig waren, wurden in den Strom geworfen. Zwei derselben konnten selber das rechte Ufer gewinnen, während die drei übrigen Schiffbrüchigen durch Mitglieder des Rheinklubs und andere Augenzeugen, die in den drei Nothwaidlingen zu Hilfe ruderten, gerettet wurden. Einer der Geretteten war schon bis nahe zur Johanniterbrücke getrieben worden und hatte, im Schwimmen nur wenig geübt, flehentlich nach Hilfe gerufen.

Graubünden. Ein Jäger in Puschlav schoß letzthin einen Königsadler, dessen Flügel eine Spannweite von 2½ Meter hatten.

Bellinzona, 20. Juni. Heute hat in Biasca die Einweihung der neuen und ersten protestantischen Kirche in diesem Kanton stattgehabt.

Waadt. Nach eingehender Untersuchung des bundesräthlichen Entwurfes zum Schuldbetreibungs- und Konkursgesetze ist der von der Waadtländer Regierung zur vorläufigen Begutachtung desselben bestellte Ausschuß höherer Beamten und Juristen mit Einmuth zum Schluße gelangt, der Entwurf sei mit wenigen Ausnahmen untergeordneter Natur in seiner Gesammtheit lebhaft zur Annahme zu empfehlen. Ein sachbezügliches Gutachten wird demnächst im Druck erscheinen und hierorts erheblichen Einfluß ausüben.

Paris, 20. Juni. Im Senat verlas der Berichterstatter Béranger den Bericht betreffend die Rückweisung des Dekretsentwurfes über die Ausweisung der Prinzen als mit der Freiheit unverträglich und die guten Beziehungen zum Ausland schädigend; er erklärt, die Ausweisung sei nicht eine Angelegenheit, die in die Befugniß eines gesetzgebenden Körpers gehöre, sondern ein Attribut der richterlichen Gewalt. Die Diskussion wird auf den Montag festgesetzt.

Rom, 19. d. Bei dem in Vittoria garnisonirenden Versaglieri-Bataillon sind 7 Cholerafälle konstatirt worden.

Berlin, 21. Juni. Der Vertrag zwischen Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz betr. Regelung der Lachsfischerei im Stromgebiete des Rheins wurde heute veröffentlicht.

Ems, 20. Juni. Der deutsche Kaiser ist mit zahlreichem Gefolge heute Vormittag hier eingetroffen und im Kurhaus abgestiegen.

Hamburg, 19. Juni. Dem „Hann. Cur." wird gemeldet: Ein bedeutendes Feuer äscherte heute Nacht die Speicher des Zuckerlagers von Jacob auf Rothenburgsort ein. Der Schaden ist sehr bedeutend. Die Versicherung beträgt 1,600,000 Mark. Für 700,000 M. Zucker sind verbrannt.

Athen, 19. d. Die Kammer genehmigte heute den Gesetzesentwurf, durch welchen die Regentschaft während der Abwesenheit des Königs dem Ministerrath übertragen wird. Sodann verlas der Ministerpräsident Trikupis einen Erlaß durch welchen die Kammer bis zum 4. Novmbr. vertagt wird.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur ,† °8 3 Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psycrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
21.	Mittgs. 11.	+14,8	725.4	758,1	Wo	10	bewölkt
21.	Abends 9 =	+11,4	726.6	759,4	Wo	10	dto.
22.	Morg. 7 =	+10,4	727,7	760.6	Wo	10	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,5° C. Minimum + 9,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 10,2 mm.

Pariser Observatorium vom 21. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Nord; bewölkter Himmel; noch einige Platzregen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Juni.
Immer meist trüb und kühl, zeitweise regnerisch.

5. Säcularfeier der Schlacht bei Sempach

Montag den 5. Juli 1886.

Programm:

6 Uhr Vormittags Eröffnung des Festes in Sempach mit 22 Kanonenschüssen. 7 Uhr Sammlung der Vereine mit Pannern und der übrigen Festtheilnehmer auf der Hauptstraße in Sempach. 7¼ Zug zur Schlachtkapelle unter dem Geläute der Pfarrkirchglocken. 8 Uhr Gottesdienst. Verlesung des Schlachtberichtes, Festpredigt und Hochamt. 10 Uhr Ansprache des Vertreters der Regierung von Luzern und Erwiderung durch den Bundespräsidenten beim Winkelriedendenkstein. Vaterländische Gesänge eröffnen und schließen diesen Festact. 11 Uhr Pause. Gelegenheit zur Einnahme von Erfrischungen. 11½ Uhr Festspiel im Freien. — Aufführung der von G. Arnold componirten Cantate „Siegesfeier der Freiheit" mit Text von H. Weber durch 600 Sänger und Musiker (Solisten: die HH. W. Hindemann und J. Burgmeier). — Während derselben bringen 500 Personen, Krieger und Landleute getreu historisch kostümirt und ausgerüstet auf der Bühne eine Reihe von Bildern aus den Tagen der denkwürdigen Schlacht zur Darstellung. Costüme und Waffen nach Anleitung von S. Weingartner, Vorsteher der luzernischen Kunstgewerbeschule.

1½ Uhr Nachmittags Zug vom Schlachtfelde nach Sempach. — Enthüllung der Jubiläumssäule auf dem Kirchenplatz. Uebergabe derselben durch den Präsidenten des eidgen. Winkelriedcomites und Entgegennahme durch einen Vertreter der Stadt Sempach. Vor und nach den Reden patriotische Gesänge. 3 Uhr Bankett in der Festhütte am See. — Vorträge der Festmusikkorps und der theilnehmenden Gesangvereine. — Die costümirten Gruppen beziehen ein Lager unter den Baumreihen in unmittelbarer Nähe der Festhütte. Produktion durch die beiden Abtheilungen der Krieger und des Landvolkes. Abends nach Ankunft in Luzern ungefähr 7 Uhr Festzug der costümirten Krieger. Gegen 10 Uhr Hochfeuer auf den Bergen, Beleuchtung der Stadt und der Seeufer.

Allgemeine Anordnungen.

Der Beginn jedes Festactes wird durch drei Kanonenschüsse angezeigt. Auf dem Festplatze und in der Umgebung desselben werden eine entsprechende Anzahl Wirthschaften errichtet. Die Eintrittgeld zahlenden Wagen, welche von Luzern, Münster, Hochdorf herkommen, haben die Straße Hildisrieden-Sempach zu benützen, diejenigen die von Sursee anlangen, die Straße von Eich über Kirchbühl-Rüebrich; die übrigen Wagen haben, um Störungen und Unglücksfälle zu verhüten, außerhalb des Festplatzes resp. der Ortschaft Sempach gelegene Haltplätze zu beziehen, die durch eine weiße Flagge bezeichnet sind. Unter dem zuschauenden Publikum beim Festspiel werden keine Berittene geduldet. Für Handhabung der Ordnung und Hülfeleistung bei vorkommenden Unfällen stehen die nöthigen Truppen zur Verfügung. Das Publikum wird ermahnt, den Anordnungen der Organe des Polizeidienstes unbedingt Folge zu leisten.

Es werden ausgegeben: 1. Eine beschränkte Anzahl Festkarten zu 12 Fr. mit Berechtigung zu einem nummerirten Sitz beim Festspiel, zu einem Bankettplatz mit Gedeck, zum Bezuge des Textbüchleins und der Illustration der Festspielgruppen. 2. Billets für das Festspiel. a. Erster nummerirter Sitzplatz zu 5 Fr. — b. Zweiter Sitzplatz zu 2 Fr. — c. Wagenbillets für Ein- und Zweispänner. — Es werden Wagen in beschränkter Anzahl auf eine bestimmte Haltstelle mit Aussicht auf die Festspielbühne zugelassen, zum Preise von 10 Fr. per Wagen, mit 2. Fr. 50 Zuschlag für jeden Insassen. — Diese Billets müssen bis zum 30. Juni bezogen sein. 3. Textbüchlein zu 30 Cts. 4. Illustration der Hauptgruppen des Festspiels zu 1 Fr. 5. Offizielle Festmedaille: a. in Silber zu 13 Fr. — b. in Kupfer zu 5 Fr.

Obbezeichnete Billets, Münzen und Festliteratur können durch die Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füßli und Cie in Luzern, Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, Genf, Zürich, St. Gallen, Bellinzona, Bremgarten, Schwyz und Zug bis zum 30. Juni, an ersterem Ort bis zum Festtage, sowie auch auf dem Festplatz, insofern noch vorräthig, bezogen werden.

Das Organisationskomite.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

16. Schenkungsliste.

Von den uns seit dem 7. Juni eingegangenen Geschenken können wir heute wegen Mangel an Raum nur einen Theil zur Verdankung bringen. In 14 Tagen werden wir den heutigen Aufschub nachholen.

283. Hr. Red. Hauser in Zürich: Eine alte japanesische Schale mit Reliefmalerei. — Eine Probe von Kampherholz. — Ein chinesischer Bilderbogen.

285. Hr. Ulrich G. in Zürich: Eine türkische Buntstickerei

285. Hr. B. aus Aden in Aarburg: 13 Silber- und 2 Kupfermünzen aus englisch und portugiesisch Ostindien, Persien, Sarawak, den Straits-Settlements, Hongkong und Alvar. — Ein indisches Papiermesser (Bronceguß). — Afrikanisches Zahnbürstenholz. — Eine Turbanschnur. — Zwei Somalilanzen.

286. Hr. L. in Aarau: 24 Proben von gefärbtem chinesischem Reispapier. — 9 Proben von ungeleimtem farbigem Karton aus purem Holzstoff. — 5 Proben Kiefer-, Fichten- und Tannencellulose. — Proben von Asbest und Asbestkarton. — Brief eines Neukaledoniers, auf ein Stück Bambusrohr geritzt.

287. HH. Gebr. Faller in Aarau: Ein Elfenbeinfächer des Rococo mit eingelegter Arbeit, bemalter Seide und aufgenähten Verzierungen von Goldpaillette.

288. Hr. Paul David aus Bukarest in Aarau: 7 Photographien Landschafts- und Volkstypen aus Rumänien.

289. Hr. Scherrer-Engler in St. Gallen: Photographie des gegenwärtig im Exil befindlichen barmanischen Königspaares.

290. Hr. * in Aarau: Eine Sammlung von Assignaten aus der Zeit Ludwigs XVI., der französischen Revolution (u. a. von 250, 400, 500 und 1000 Frcs.), sowie provisorisches Papiergeld aus der Zeit des deutschen Befreiungskrieges.

291. HH. Frei-Feer u. Cie. in Aarau: 3 Proben von japanischer Seide in Originalverpackung.

292. Hr. Max Holstein in Basel: Eine Cravatte aus gesponnenem buntem Glas.

293. Hr. Fritz Schäfer, Bahnkassier in Aarau: Eine seltene Denkmünze von Hr. Escher von Zürich, 1710.

294. Hr. W. in Aarau: Denkmünze der Jubiläumsfeier des Eintritts von Freiburg und Solothurn in den Bund, 1881.

295. Hr. H. A. in Winterthur: Eine prachtvolle große Steingutvase in altägyptischem Stil ornamentirt, aus der Manufaktur von Saargemünd.

296. Ungenannt: 6 Tellerchen in japanesischem Niello, stufenweise die 6 Phasen veranschaulichend, welche jede Nielloarbeit bis zu ihrer abschließenden Vollendung technisch durchzumachen hat.

297. Hr. J. J. Säuberli, Fabrikant in Teufenthal: 5 alte Münzen.

298. Frau G. in Aarau: ein altes Waffeleisen mit gravierten Figuren.

299. Hr. S. B. in Aarau: Ein geschnitzter hölzerner Maßstab von 1808. — Ein messingener Maßstab aus derselben Zeit.

300. Ungenannt: 3 Beile aus dem vorigen Jahrhundert.

301. Ungenannt: Ein gesticktes Bulgarenkostüm.

302. Frl. Renold in Aarau: Ein Guipuredeckchen.

303. Hr T.: Eine kleine japanesische Bronce mit Tauschirarbeit. — Ein japanesisches Spielzeug nebst 2 japanesischen Kreiseln.

Für all diese gütigen Geschenke, insbesondere für die prächtigen, weiblichen Handarbeiten, die uns auf unsere Bitte vom 7. ds. zugeschickt worden sind, dankt im Namen der Gesellschaft

Hochachtungsvollst

Aarau, 21. Juni 1886.

Der Generalsekretär:
Dr. **Hermann Brunnhofer.**

Amtsblatt-Auszug.

Geldstage.

Aarau. Sager, Maria geb. Kaufmann, Rudolfs, Wißlis, alt Wegknechts von Gränichen; Sommer, Johann Ulrich, von Elsau, gewesener Wirth im Schachen zu Aarau. Eingabe 24. Juli. — Baden. Markwalder, Jakob, Buren in Würenlos. Eingabe 31. Juli. — Bremgarten. Zubler, Jakob, Schreiner von Oberwyl; Meier, Johann, Schuster von Uezwyl. Eingabe 2. Aug. — Kulm. Hintermann, Adolf, Jakobs, Fuhrmanns, von Reinach. Eingabe 17. Juli. — Muri. Frau Wey, Elisabeth, Krämerin in Mühlau; Melliger, Melch., Liselis in Buttwyl; Frau Frei, Barbara geb. Meier, Krämerin in Dorfmuri. Eingabe 21. Juli. — Rheinfelden. Soder, Georg, Schlosser, von Möhlin. Eingabe 20. Juli. — Zofingen. Eichenberger, Josef, Weber auf dem Birchenfeld zu Ostringen; Sprünglin, E., Agent in Zofingen. Eingabe 31. Juli. — Zurzach. Häfeli, Rothburga, Metzgerlis in Klingnau. Eing. 18. Juli.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten

mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.

Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.

Reglemente und Tarife gratis und franko.

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel

empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens

166] **E. Maurer** z. Kreuz.

„Frohe Stunden"

Gratisbeilage zum „Freien Solothurner."

Unter diesem Titel erscheint von Anfangs Juli an alle Samstage ein Unterhaltungsblatt in gefälliger Buchform, vorläufig 8 Seiten stark, das enthalten wird: Romane, Novellen, Erzählungen, Kleinere Aufsätze, Rezepte für Haus und Feld, Gemeinnütziges, Humoristisches, Preisräthsel, wofür stets hübsche Preise ausgesetzt werden (in der ersten Nummer erscheint ein solches mit ca. 25—30 Preisen. — Ebenso wird den Abonnenten ein Briefkasten zur Verfügung gestellt, worin Fragen über alles Wissenswerthe, soviel es im Bereiche der Redaktion liegt, möglichst prompt beantwortet werden. Je nach Betheiligung wird dem Blatte noch ein Inseratentheil beigegeben. Abonnementspreis pro ¼ Jahr 80 Ct., ½ Jahr Fr. 1. 40, 1 Jahr Fr. 2. 50. Mit der ersten Nummer beginnt eine äußerst spannende Novelle: **„Frauenhaß und Frauenliebe."**

Das Blatt wird dem „Freien Solothurner" gratis beigelegt und beträgt der Abonnementspreis für denselben pro ½ Jahr Fr. 2. 75.

Ergebenst empfiehlt sich zu zahlreichen Abonnements [270

Buchdruckerei Jos. Burri, Grenchen,
Verlag der beiden Blätter.

PS. Prospekte und Format mit Preisverzeichniß über Inserate gratis und franko.

Unterzeichneter hält bestens empfohlen:

Mousselines, Ajour-Stoffe, Piqués, Spitzen & Broderien, Ruschen, Perlgarnituren & neue Damenkragen.

111] **J. Dolder** am Graben.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von

Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.

Vertreter für die deutsche Schweiz:

461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

„Zürich"

Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.

Concessionirt für:

Fr. 5,000,000.

Emittirt:

Fr. 2,000,000.



Prämien-Einnahmen pro 1885:

Fr. 3,258,907.

Bezahlte Schäden bis Ende 1885:

Fr. 8,271,978.

[181

Versicherung **einzelner Personen** gegen **alle Unfälle des täglichen Lebens:** Daheim, auf Reisen und im Militärdienst, im Berufe, sowie außerhalb desselben, beim Spazierengehen, beim Reiten oder Fahren, auf der Jagd, beim Turnen, Baden, Eis- und Wassersport, Velocipedfahren &c., auf Wunsch auch Deklung für **Hochgebirgstouren.** Versicherung speziell gegen **Reise-Unfall** in ganz Europa (Eisenbahn- und Dampfschiff-Katastrophen) — **See-**Versicherungen für Reisen nach allen Welttheilen.

Collectiv- und Haftpflicht-Versicherung von Fabrik-Etablissements, sowie gewerblichen Unternehmungen aller Art.

Versicherung von **Equipagen- und andern Fuhrwerksbesitzern** für deren **Haftpflicht** gegenüber den **Passanten.**

Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien. Coulante Regulirung.

Zu Abschlüssen empfiehlt sich in **Aarau A. Wyder-Brast.** (Ma 42)

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren &c.**

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.

220]

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Kost und Logis für 2 — 3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Confiruktion. Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,
Schönenwerd.

870]

Nr. 58. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 21. Juni 1886 starb: **Ida Lina Passera,** Taglöhners, von Segonzana (Tyrol); alt 1 Monat und 3 Tage.

Beerdigung: Mittwoch den 23. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Telli Nr. 460. [277

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ihre Betreffnisse an die letztjährigen **Blutlausdesinfektionskosten** noch nicht berichtigt haben, werden hiemit aufgefordert bis längstens Ende dies Zahlung zu leisten, da nach diesem Termin allfl. Ausstände auf dem Vollstreckungswege eingehoben werden müßten.

Aarau, 21. Juni 1886.

273] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Da die Pockenepidemie in hier gänzlich erloschen ist, wird das Verbot des Schulbesuches, welches unterm 21. April abhin, Art. 1013 über die nicht geimpften schulpflichtigen Kinder für so lange, als dieselben sich nicht über erfolgte Impfung ausgewiesen haben, verhängt wurde, andurch aufgehoben.

Aarau, den 21. Juni 1886.

271] **Der Gemeinderath.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 24. Juni, Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Traktanden:

1) Mittheilungen über das eidg. Offiziersfest.
2) Besprechung einer Rekognoscirung.
3) Verschiedenes. [274

C. V. Männerchor.

Spezialprobe für II. Baß 8 Uhr Theatersaal.

Die Direktion hofft, daß auch diejenigen kommen, die sie nöthig haben. [283

Wasserfahr-Verein Aarau.

Fahrübung heute Abend 6 Uhr.

Mit Rücksicht auf die Baslerfahrt ist zahlreiche Betheiligung dringend nothwendig.

281] **Der Vorstand.**

Satin-à-jour,

Mousseline, gestickte Bandes und Entre-deux, Spitzen, Rüschen, Perlgarnituren, schwarze und farbige Herrencravatten, Seidenband, Handschuhe und Mitons empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen

286] **Wittwe Leutwyler.**

Damen- & Kinderkragen,

Colliers,
Ruches,
Ruches-perlées,
Perlen-Garnituren &
Broches

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

279] **Erny-Faßler.**

Schürzen

für Damen und Mädchen, schwarz und farbig in sehr schöner Auswahl empfiehlt bestens:

280] **J. A. Bell.**

Sennenbutter

I. Qualität à Fr. 1. 15 per ½ Kilo, bei Abnahme von größerm Quantum Fr. 1. 10.

Caffewirthschaft **Baumann,**
272] Casinostraße.

Unterleibchen, Unterhosen

in verschiedenen Sorten.

Sommer-Jupon

in Tricot und Wollstoff. Eine Parthie schöne **Bettüberwürfe** um damit aufzuräumen zu billigen Preisen.

284] **M. Theodor-Hagnauer.**

Solide Kostgänger werden angenommen in Nr. 79 Milchgasse. [285

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, womöglich mit Waschküche oder ein ganzes **Haus,** letzteres wird eventuell zu kaufen gesucht.

Allfällige Offerten bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [267

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes

verkaufe sämmtliche Waaren zu sehr billigen Preisen:

Moderne Regen-Paletôts, Mantelets, Sommer-Paletôts, Fertige Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Jaquets, Paletôts, Ueberzieher und Schlafröcke 2c.

Gute und billige Bedienung bei [287

R. Graf-Morath.

St. Laurenzenbad

empfiehlt sich stets für gute **Mahlzeiten,** frische **Forellen,** billige **Landweine.** **Gesellschafts- und Hochzeitsmahlzeiten** werden schleunigst besorgt. [216

Für die Sommersaison erlaube mir allseitig mein **best assortirtes** Lager in

Sommer- & Mi-saison-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Aus meiner Liquidation der Knabenkleider-Confection ist noch eine kleinere Anzahl **Kleidchen** vorhanden, die ich, um vollends aufzuräumen, **unter dem Ankaufspreise** abgebe.

Sodann empfehle ich mich für Lieferung geschmackvoller, eleganter

Knaben-Anzüge auf Maaß.

Billigste Bedienung zusichernd, lade ich zur Besichtigung der bei mir ausgestellten Musteranzüge höflichst ein

Aarau, im Juni 1886

J. Gerber, marchand-tailleur,
121] Vordere Vorstadt Nr. 670.

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt

von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.

Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer.

Geschäftsveränderung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft in mein Haus **Marktgasse Nr. 140,** früher Herrn Graf-Morath verlegt habe und bitte bei diesem Anlaß um fernern gütigen Zuspruch.

Aarau, den 20. Juni 1886.

259] **Frau Andres-Bircher.**

Albrecht Wittlinger
— 13 Storchengasse —

Der Ausverkauf

aus der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur reinwollenen Stoffen auf's Pünktlichste angefertigten

„Herren- & Knaben-Garderobe"

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezialgeschäfte [207

13 Storchengasse 13

zu und unter Herstellungskosten in allen Preislagen. Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.

Albrecht Wittlinger,
Zürich.

Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Freitag und Samstag ist unser **Klavierstimmer** anwesend.

282] **Kaeslin & Burgmeier.**

Soeben eingetroffen:

Hochfeine schwedische

Mousquetir-Handschuhe;

für Damen der angenehmste Sommerhandschuh; empfohlen von

278] **Erny-Faßler.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis,** enthaltend Stube und Küche, an stille Leute. Näheres bei der Exped d. Blts. [275

Kost und Logis für einen Kantonsschüler, billig. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [276

Gesucht:

Sofort **zwei tüchtige Kellnerinnen.** Bei der Expeditien dieses Blattes zu erfragen. [217

— Vordere Vorstadt Aarau —

Ausverkauf.

Eine Parthie **Damenkleiderstoffe,** sowie ein großer Posten **Resten,** als: Nouveautés, Etamines, Cachemires, Beiges, Waschkleiderstoffe, schwarze Cachemire und Merinos-Resten, sowie **Tuchstoffresten** für Knaben-Kleider 2c. 2c., nur so lange Vorrath zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur Besichtigung dieser Artikel ladet höflichst ein [223

Adolf Dreifuß,
Vordere Vorstadt Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.

Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken

empfiehlt

225] **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern und Küche nebst übrigen Dependenzen auf Mitte Juli. Wasser im Haus. Zu erfragen Milchgasse Nr. 78. [190

Holzsteigerung.

Am **Mittwoch den 23. Juni,** im Staatswald Einolten bei Oberhof, von Vormittags 9 Uhr an über:

630 Stück III. Durchforstungswellen.

Nachher im Schlag an der Sommerhalde: 7 Ster Eichenschälholz und 105 Schälwellen.

Sodann an der Ekhalde: 768 Faschinen und 2 Sagbölzer mit 2,94m³.

Rheinfelden, 14. Juni 1886.

Der Kreisförster
174] **Fr. Salathe.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:

Ein sonniges freundliches **Logis** in schöner Lage im Freien mit 4 oder 6 Zimmern im I. Stock nebst Dependenzen, im Fall mit Garten per September. — Nähere Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [198

Zu vermiethen:

Ein freundliches, möblirtes **Zimmer** in Nr. 869 bei der Schanz. [199

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 146

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 23. Juni 1886.

Aus der Bundesversammlung.

+ Nationalrath. Sitzung v. 22. ds. 1) Da noch 24 Traktanden ganz zu erledigen sind, von denen allerdings 5 verschoben werden könnten, so findet das Präsidium, daß man bei Veranstaltung von Nachmittagssitzungen Samstag schließen könnte, doch dürfen dann unvorhergesehene Verzögerungen nicht eintreten. Es wird beschlossen, am Donnerstag die Vertagungsfrage zu behandeln.

2) **Ausdehnung der Haftpflicht.** — Als Kommissionsberichterstatter referiren: Brunner und Lachenal. Sie beantragen zunächst die Eintretensfrage im Zusammenhang mit dem Postulat zu behandeln: Der Nationalrath, in Erwägung, daß durch das vorliegende Projekt eines Bundesgesetzes betreffend die Ausdehnung der Haftpflicht und die Ergänzung des Bundes-Gesetzes vom 25. Juli 1881, nun dem ersten Theil der am 25. März 1885 vom Nationalrath beschlossenen Motion Klein und Konsorten Genüge geleistet wird; daß sich immer mehr die Nothwendigkeit herausstellt, auch dem zweiten Theile dieser Motion zu entsprechen, und die Haftpflichtsfrage im Sinne einer allgemeinen obligatorischen Arbeiterunfallversicherung einer rationellen Lösung entgegenzuführen, beschließt:

Der Bundesrath ist eingeladen, beförderlichst Bericht und Antrag betreffend die Einführung der allgemeinen obligatorischen staatlichen Unfallversicherung der Arbeiter den Räthen zu unterbreiten.

Die Referenten setzen auseinander, daß das jetzige Haftpflichtgesetz eine Menge Mängel zeige, daß es vorab eine ganze Reihe von Betriebsgattungen nicht umfasse, die doch naturgemäß darunter gehören. Eine Eingabe des Grütlivereins und des Vorstandes des schweizer. Arbeitertages hat Ausdehnung der Haftpflicht gewünscht, ebenso eine Eingabe des schweizer. Lokomotivführer-Vereins. Am 25. März 1885 hat dann der Nationalrath eine Vorlage des Bundesrathes gewünscht über Ausdehnung der Haftpflicht und die Errichtung einer allgemeinen obligatorischen staatlichen Unfallversicherung. Nun liegt über die erstere ein Gesetzesentwurf vor. Ein Haftpflichtgesetz ist aber immer unvollständig, mangelhaft, zum Theil ungerecht, es kann daher auf die Dauer nicht befriedigen, es kann die Haftpflicht gegenüber kleinern Unternehmungen nicht durchgeführt werden. So muß die staatliche Unfallversicherung als das einzig Nationelle an ihre Stelle treten, sie ist daher jetzt schon in Aussicht zu nehmen. Einmal durchgeführt, macht diese die Haftpflichtgesetzgebung unnöthig. Ein großes Land, das deutsche Reich, ist uns in dieser Richtung bereits vorangegangen. Es ist indeß begreiflich, daß man hier nicht ohne Weiteres vorgehen kann, daß eine Masse Schwierigkeiten bestehen; aber es soll trotzdem nicht außer Acht gelassen werden, daher das Postulat. Da es aber noch lange bis dahin gehen kann, so ist es gut, unterdeß Verbesserungen am jetzigen Haftpflichtgesetz anzubringen und den dringendsten Mängeln zu wehren. Sind diese Verbesserungen einmal in Kraft, so wird das Bedürfniß nach der Unfallversicherung noch größer und das ist gut. Auch wäre die Unfallversicherung jetzt kaum erhältlich, wohl aber ist es die Ausdehnung der Haftpflicht. Daher soll man Beides beschließen.

Benziger beantragt, auf die Vorlage zur Zeit nicht einzutreten, sondern deren Berathung zu verschieben bis zur Behandlung der allgemeinen Unfallversicherung. Man hat die Fabrikgesetzgebung über fast alle Gewerbe ausgedehnt, weit über die ursprünglichen Grenzen hinaus; dann kam das Haftpflichtgesetz, doch hat sich dieses wieder nicht auf einzelne Gewerbe beschränkt, zudem hat dieses den neuen Grundsatz eingeführt, daß der Arbeitgeber nicht bloß bei Verschulden ersatzpflichtig wird, sondern sozusagen in jedem Fall und daß ihm die Beweislast auferlegt wird. Die Ausdehnung der Haftpflicht auf Weiteres als die Arbeitsräume, hat den Nachtheil, daß der Arbeitgeber nur ledige Leute, statt verheirathete, anstellt. Wenn von Seite höherer Macht Prüfungen über den Einzelnen ergehen, so soll der Arbeitgeber sie nicht mehr als die andern erdulden müssen. Zwar geht die Kommission nicht so weit, wie die Petenten, der schweiz. Arbeitstag und der Grütliverein, es wünschen. Aber sie läßt doch eine Anzahl Arbeiter mit großem Risiko unberücksichtigt. — In Deutschland hat Bismarck, gleichviel aus welchen Gründen, die große Idee der Unfallversicherung aufgegriffen und durchzuführen gesucht. Das wird auch in der Schweiz geschehen müssen. — An der Vorlage der Kommission gefällt dem Redner namentlich nicht die Bestellung von Advokaten für den Arbeiter auf Kosten des Staates; mit Ausnahme von drei kleinen Kantonen räumen ja alle den Bedürftigen das Armenrecht ein; das genügt. Was die Kommission vorschlägt, ist aber geeignet, eine Kluft zwischen Arbeiter und Arbeitgeber zu schaffen und könnte uns Szenen bereiten, wie sie im Ausland vorgekommen.

Wenn die jetzige Vorlage angenommen wird, so dauert es um so länger, bis die Unfallversicherung kommt; die Vorarbeiten dazu sind im Gange oder schon fertig. Uebrigens gehören beide Vorlagen zusammen, d. h. sie müssen miteinander behandelt werden. Die jetzige Haftpflichtvorlage ist unvollkommen, wir haben ja nicht den Muth, sie auf die Landwirthschaft und die Arbeit im Walde auszudehnen. Eine gemeinsame Behandlung der beiden Fragen wird nach jeder Richtung mehr Licht bringen und führt vielleicht zu einem vollkommeneren Haftpflichtgesetz als die getrennte. Auch ist die jetzige Lage der Industrie nicht der Art, daß sie ein weitgehendes Haftpflichtgesetz zu ertragen vermag.

Künzli erblickt in der Vorlage keine Mehrbelastung der Industrie, sonst wäre er gegen das Gesetz. Dieses dehnt die Haftpflicht auf Industrieen aus, welche ihr bisher nicht unterworfen waren. Was bis jetzt geschah, gestaltete sich zu einer Erleichterung der Gemeinden (Armenpflegen), das Volk hat das erkannt und sein Rechtsbewußtsein verlangt eine Ausdehnung der Haftpflicht und wird noch ein Weiteres verlangen.

Die Gerechtigkeit fordert, daß wir immer weiter gehen; richtiger wäre allerdings die allgemeine Unfallversicherung; aber diese steht noch im weiten Feld. Das Gesetz verlangt eine genauere Präzision der Haftpflicht für die Eisenbahnen. Dieselbe ist bis jetzt nicht, wie es im Sinne des Gesetzes war, ausgelegt worden. Auch die Befürchtung wegen des Prozessirens zwischen Arbeiter und Arbeitgeber geht zu weit. Die meisten Arbeitgeber haben ihre Arbeiter versichert und der Prozeß muß gegen die Versicherungsgesellschaft, nicht gegen den Arbeitgeber gekehrt werden. Daher beantragt er Eintreten.

Bundesrath Droz setzt das Geschichtliche der heutigen Vorlage auseinander, — es ist dasselbe übrigens bekannt — namentlich mit Bezug auf die Vorarbeiten zur Unfallversicherung, da so ziemlich Alles, was er vorbringt, in der Botschaft

---

2

Feuilleton.

Der geprellte Lieutenant.

(Spanisches Schmugglerstückchen.)

(Schluß.)

Mit einem Satze war der Offizier auf dem Boote rüttelte den einen Schläfer, der auch gerade den Eigenthümer des Fahrzeuges war, wach und bot ihm zehn Duros für die Fahrt nach Lequeitio, nachdem der Lieutenant gehört hatte, daß das Boot noch frei sei. Der Schiffer schüttelte verdrießlich den Kopf und meinte, er habe durchaus keine Lust, nach so einem Lumpennest zu fahren. Da zog der Lieutenant mit der einen Hand fünf Golddoublonen aus der Tasche und reichte das Geld dem Manne hin, während er die andere Hand mit einem so bedeutsamen Blick auf den Kolben des Revolvers in seinem Gürtel legte, daß der Schiffer sofort willfährig wurde und, als er seinen Kameraden geweckt, baldigst in See stach. Der Lieutenant wickelte sich in seinen Mantel, legte sich an Deck nieder und erwachte aus einem festen Schlafe gerade, als der Kiel des Fahrzeuges im Morgengrauen auf dem Strande von Lequeitio knirschte.

Kaum eine Stunde später marschirte der Lieutenant an der Spitze einer starken Abtheilung von Douaniers in's Gebirge ab, in der Richtung nach Burgos zu. Er wußte, daß es vollkommen nutzlos war, hier in Lequeitio selbst nach dem Schmuggeltransport zu fahnden und hatte sich bereits seinen Plan zurechtgemacht, der ihm die Schmuggler mit ihren kostbaren Packeten unfehlbar in die Hände liefern mußte.

Sechs Tage und sechs Nächte lag die Schaar auf der Lauer, die Patrouillen der Douaniers streiften durch die ödesten Gegenden, sie beobachteten die wildesten Pfade, welche für das Schmugglerhandwerk wie geschaffen waren — von den Schmugglern war keine Spur zu entdecken! Der Lieutenant ward ordentlich tiefsinnig, da traf ihn am Morgen des siebenten Tages ein Soldat der in Lequeitio zurückgelassenen Wachtmannschaft mit einer Depesche des Brigadiers von San Sebastian, welche dem Lieutenant mittheilte, daß der Transport glücklich in Burgos angekommen war und an welche Mittheilung sich dann einige für den Commandirenden von Lequeitio nichts weniger als schmeichelhafte Bemerkungen seiner vorgesetzten Behörde knüpften. Man kann sich denken, mit welchen Gefühlen der junge Offizier mit seiner Mannschaft nach Lequeitio zurückkehrte, aber hier war ihm noch eine besondere Ueberraschung beschieden. In seinem Quartier war ein Champagnerkorb nebst einem Schreiben für ihn von einem Unbekannten abgegeben worden und als der Lieutenant den Brief erbrochen, las er Folgendes:

Hochgeehrtester Herr Lieutenant!

Gestatten Euer Wohlgeboren zunächst, Ihnen unseren aufrichtigsten Dank für den Schutz, den sie unserer jüngsten Expedition so großmüthig angedeihen ließen, zu Füßen zu legen. Wir waren offengestanden, in peinlicher Verlegenheit, wie wir den kostbaren Transport französischer Seidenwaaren, welchen wir schon seit einigen Tagen in San Sebastian lagern hatten, ungefährdet und möglichst rasch von da nach Burgos schaffen sollten, da Euer Gnaden Wachsamkeit sich mit unserem armseligen Handwerk leider nun einmal nicht verträgt. Indessen, Euer Hochwohlgeboren empfanden Mitleiden mit uns armen Schluckern, denn wir wüßten wirklich nicht, was sie sonst bewogen — haben könnte, das Boot, in welchem unsere Waaren im Werthe von mehr als 20,000 Franks verborgen lagen, selbst von San Sebastian nach Lequeitio zu escortiren und dafür noch 5 Golddoublonen zu bezahlen, ganz abgesehen davon, daß dem Boote somit eine höchst unangenehme Visitation durch einen Zollkutter erspart blieb. Aber das Maaß Ihrer Güte war noch nicht erschöpft, Sie hatten die Freundlichkeit, sich mit dem größten Theil ihres Commandos nach den wilden Gebirgspfaden zu ziehen und somit die alte bequeme Straße über Durango und Orduna freizulassen, so daß wir mit unseren Waaren glücklich Burgos erreichen konnten. Sie begreifen, daß wir einer so edlen Handlungsweise gegenüber uns irgendwie erkenntlich zeigen mußten und da wir schon wissen, das Euer Gnaden das klingende Metall verabscheuen, so haben wir uns erlaubt, Ihnen 20 Flaschen des auserlesensten Sectes als ein schwaches Zeichen unserer Dankbarkeit zu übermitteln. Wir ersuchen Sie, hochedeler Caballero, denselben auf unser Wohl zu trinken und indem wir die heilige Jungfrau bitten, daß Sie uns noch tausend Jahre erhalten bleiben mögen, begrüßen wir Sie als

Euer Hochwohlgeboren

treuergebene

Schmugglergesellschaft von San Sebastian.

Der Lieutenant raste förmlich, schon wegen dieses fürchterlichen Hohnes an und für sich, dann aber auch deshalb, weil er den Brief und Champagner an seine vorgesetzte Behörde abliefern mußte und daß überdies schon jetzt ganz Lequeitio wußte, welche Bewandtniß es mit dem Champagner hatte, konnte er sich denken. Unter diesen Umständen that der Lieutenant das Gescheiteste, was er überhaupt thun konnte — er setzte sich flugs hin, und schrieb sein Versetzungsgesuch und schon nach acht Tagen lief aus San Sebastian die Genehmigung und die Anweisung ein, sich an einem bestimmten Tage bei der oberen Zollbehörde in Barcelona zu melden. Ob sich die würdige Schmugglergesellschaft von Sebastian mit dem Nachfolger des „Aleman" in ein besseres Einvernehmen zu setzen wußte, haben wir leider nicht erfahren, doch vermuthen wir, daß dem so gewesen ist.

des Bundesrathes steht, so ist die Aufmerksamkeit gering. Im Uebrigen bekämpft er den Wortlaut des Postulates, weil es das System der Unfallversicherung bereits präjudizire, es soll ihm daher eine allgemeinere Fassung gegeben werden, unter Weglassung der Worte „obligatorisch und staatlich".

Forrer tritt für das Postlat in der ursprünglichen Fassung ein; der Rath solle es lauter als je bekennen, daß er zum System der Unfallversicherung übergehen wolle, das Haftpflichtgesetz sei sehr unvollkommen.

Die Hilfe, welche die Haftpflicht dem Arbeiter gibt, ist sehr illusorisch; es führt uns zur Trölerei. Man kann ganz gut die obligatorische staatliche Unfallversicherung beschließen, gerade so gut, wie man die Einführung des Patentschutzes beschlossen hat, ohne sich über das richtige System klar zu werden. Die staatliche Unfallversicherung ist die einzige, wo die Verwaltungskosten den Versicherten zu gute kommen, und nicht eine große Verwaltung unterhalten. Wir wollen alle Dienenden versichern; das wird vom Volke angenommen, die jetzige Gesetzesnovelle aber nicht.

Pictet tadelt die Bestimmungen des Fabrikgesetzes und Haftpflichtgesetzes, nach welchen bloß eine Anzahl Arbeiter sich der Wohlthat dieser Gesetze erfreuen können, sie soll allen zu gute kommen; daher sollen alle Arbeiter deren Wohlthat beanspruchen können, soweit sie es überhaupt wollen.

Curti findet die Ausdehnung der Haftpflicht auf neue Gewerbe nur logisch, der Gedanke der Haftpflicht hat sich beim Volke eingelebt und ist bereits in sein Rechtsbewußtsein eingegangen. Aber logisch und konsequent ist auch, daß man dem Arbeiter helfe, seine Haftpflichtforderungen zu realisiren. Die Last, die man den neuen Industrien aufbürde, sei gar nicht so bedeutend, wenn der Arbeitgeber zum Mittel der Versicherung greife. Beträgt ja die Prämie bloß 13—19 Fr. bei einem Bestand von 5 Arbeitern. Das mag die Industrie wohl zu ertragen.

So hat das vorliegende Gesetz gar keine so gefährliche Physiognomie. Bei einer Unfallversicherung wird man dem Bund auch einen Theil der Beiträge zumuthen, nicht bloß den Arbeitgebern. Ist ja die Industrie ein gewaltiger Hebel des öffentlichen Lebens. — Redner befürwortet Eintritt auf den Entwurf und das Postulat. Ruchonnet findet, daß das Haftpflichtgesetz weniger ein Ausnahmegesetz als vielmehr ein Eingehen auf die neuen Rechtsanschauungen bedeute, die zum Theil schon im Obligationenrecht ihren Ausdruck gefunden haben. Der Redner wendet sich namentlich gegen das Votum des Hrn. Pictet; er findet die Ausdehnung der Haftpflicht durchaus gerecht und logisch. Auf diesem Wege erreicht man rascher des große Ziel der obligatorischen Unfallversicherung und der dazu gehörigen Krankenversicherung. Nehmen wir an, was heute geboten ist; die Vertreter der Abeiter haben sich ja damit befriedigt erklärt. Tobler votirt für Nichteintreten, Häberlin für Eintreten auf das Postulat, nicht aber auf das Gesetz, da dieses neue exzeptionelle Verhältnisse schaffe und bloß ein Pflaster sei. Decurtins für Eintreten, sich namentlich gegen das Votum Häberlin wendend. Bezzola ist für den Antrag Häberlin. Favon empfiehlt den Antrag der Kommission.

Die Abstimmung ergiebt unter Namensruf Eintreten im Sinne der Kommission 71 gegen 44 Stimmen.

Für Nichteintreten stimmten Bachmann, Beck, Benziger, Berger, Bezzola, Brennwald, Bühler (Bünden), Chastonay, Dufour, Durrer, Eisenhut, Erni, Evequoz, Good, Grieshaber, Häberlin, Heiz, Joris, Keiser (Zug), Keller, Leuenberger, Lutz, Meister, Merkle, Müller (Wyl), Pictet, Raschein, Riniker, Rohr (Aargau), Rosenmund, v. Roten, Schär, Schmid (Bern), Schönenberger, Schwander, Segesser, beide Sonderegger, Sturzenegger, Suter, Theraulaz, Tobler, de Werra, Wuilleret.

Abwesend: Aeby, Arnold, Battaglini, Bühlmann, Cavat, Chausson, Comtesse, Criblet, Dazzoni, Gatti, Grand, Haller, Hauser, Holdener, Jolissaint, Kaiser (Solothurn), Klein, Marti, Paschoud, Polar, Römer, Ruffy, Schmid (Aarg.), Thommen, Tissot, Viquerat, Vonmentlen, Wuilleret.

Enthaltung: Forrer. Das Präsidium stimmte nicht. Die übrigen 71 Mitglieder stimmten für Eintreten.

Ständerath. Sitzung v. 22. ds. (Korr.) Der Rath beschließt an die Sempacherschlachtfeier das Bureau abzuordnen und die Einladung freundeidgenössisch zu verdanken.

Es sind zwei neue Traktanden eingegangen, Korrektion des Merjelensees (geht an die frühere Kommission) und ein Rekurs Vogt.

In Fortsetzung der Geschäftsberichtsprüfung referirt Berthoud über das Militärdepartement und betont, daß den Hufschmiedkursen eine größere Aufmerksamkeit geschenkt werden solle. B.-Rath Hertenstein theilt diese Auffassung und hofft, daß in nicht ferner Zeit diesem Wunsch entsprochen werden könne. Kellersberger wünscht eine etwas weitgehendere Subvention der Kadettenschießübungen und es wird vom B.-R. Hertenstein erklärt, daß dieser Wunsch in Berücksichtigung gezogen werden solle.

Ueber das Finanzdep. referirt Eggli und lobt die richtige Verwaltung und Berthoud warnt vor einem allfälligen Monopol bei dem Banknotengesetz. Mociaud wünscht, daß der Apparat der eidg. Assisen nicht wegen Kleinigkeiten in Anwendung komme wie es beim Genfer Bankhandel geschehen, da er sonst sein Ansehen verliere. B.-R. Hammer entgegnet, daß das Monopol keine Aussicht auf Erfolg habe, und daß der Bankhandel in Genf wichtig genug gewesen sei, um die eidg. Assisen zu beschäftigen, daß übrigens das Verhalten der Genferbevölkerung auch nicht zu höherm Ansehen der Bundesassisen beigetragen habe.

Bossy referirt über das Handels- und Landschaftsdep. Gavard verlangt größere Subvention für den Schutz der Bäume (Blutlaus). Droz erwidert, daß diese Frage im nächsten Budget ihre Berücksichtigung finden werde.

Hierauf wird der Geschäftsbericht des Bundesrathes, sowie des Bundesgerichtes genehmigt.

Bei Behandlung der Postulate wurde das vom Nationalrath gestellte Postulat betr. Errichtung von Berufskonsulaten angenommen, ferner ein neues für Errichtung einer Sammlung aller Rekursentscheide (Justizdepartement) aufgestellt, lange Diskussion erfolgte wegen dem Postulate betr. Ankauf der Remontenpferde im eigenen Lande, schließlich wurde das Postulat sowohl in der Fassung des Nationalrathes, als der ständeräthlichen Kommission mit 21 gegen 16 Stimmen abgelehnt. Das erste Postulat beim Militärdep. wegen Einberufung der Landwehrgeniebataillone wird ohne Opposition angenommen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 22. Juni. Für die Nachtzüge zwischen Zürich und Bern sind Haltstellen in Baden, Brugg, Aarau, Olten, Langenthal und Burgdorf in Aussicht genommen in der Meinung, daß es den Bahnen freistehen soll, dieselben nach Bedürfniß zu erweitern im Sinne einer regelmäßigen oder ausnahmsweisen Bedienung. Die ungefähre Fahrtordnung ist: Der Zug geht Zürich Nachts 11 Uhr 30 Min. ab, von Olten ab 2 Uhr und kommt in Bern 4.30 an (Anschluß an den 4.40 abgehenden Genferzug). Von Bern geht der Zug 11.30 ab, Olten 2 Uhr und kommt in Zürich an 4.30.

*Vergnügungszug nach Mailand. Einem vielfach geäußerten Wunsche Rechnung tragend, beabsichtigt die Firma H. Gattiker in Zürich (vormals Goßweiler und Gattiker) auf Ende August oder Anfangs September bei genügender Betheiligung einen Vergnügungszug von Zürich nach Mailand zu veranstalten. Indem wir diese vorläufige Mittheilung machen, behalten wir uns vor, später Genaueres über Fahrpreis, Abfahrt 2c. zu melden und möchten zunächst noch die Vereine und Gesellschaften, sowie die Privaten, welche eventuell die Fahrt mitmachen wollen, darauf aufmerksam machen, daß sie ihre allfälligen Wünsche betreffend Zeit der Abfahrt 2c. rechtzeitig der genannten Firma einsenden mögen, welche denselben möglichst Rechnung tragen wird.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 22. Juni.

Auf Grund der Vorarbeiten der Sanitätskommission wird eine Verordnung über die Fleischbeschau und den Fleischverkauf berathen und festgestellt. Dieselbe soll demnächst durch die Gesetzessammlung bekannt gemacht und auf 1. Septbr. nächsthin in Vollziehung gesetzt werden. Die Sanitätsdirektion wird auf Grund dieser Verordnung eine neue Instruktion für die Fleischbeschau erlassen und bei diesem Anlaß auch das Verfahren beim Schlachten der Thiere regeln.

Nach den Vorschlägen der Direktion des Innern gelangen zur Vertheilung: Der Staatsbeitrag von Frkn. 17,000 an die bestehenden zehn Bezirksarmenvereine und der Staatsbeitrag von Fr. 3500 an 98 Frauen- und Krankenvereine.

Der Gemeinde Ober-Endingen wird bewilligt, an der von ihr beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschule den Schulbesuch obligatorisch zu erklären.

Auf den Wunsch der französ. Behörden ist auf den 30. Mai eine Zählung der in unserm Kanton sich aufhaltenden Franzosen angeordnet worden. Es hat sich dabei die Anwesenheit von 141 Angehörigen Frankreichs ergeben.

— Aarau. Unterm 17. Juni sind von der aarg. Militärdirektion zu Lieutenants der Infanterie bei der Landwehr brevetirt worden:

1. Merz, Oskar, von Menziken in U.-Kulm.
2. Keller, Joh. Jakob, von und in Mandach.
3. Schibli, Martin, von und in Fislisbach.
4. Bolliger, H., v. Schloßrued in Romanshorn.
5. Jäger, Johann, von Herznach in Olsberg.
6. Keller, Gust., von Hornußen in Rümikon.
7. Leber, Simon, von Wyl in Laufenburg.
8. Hübscher, Joh., v. Wohlen in Romanshorn.

— * Aarau. Von den hiesigen Schützengesellschaften ist auf's Jugendfest die Organisation eines Freischaarenkorps planirt und eine baldige Besprechung in Aussicht genommen.

— Die Eisenbahn Wohlen-Bremgarten beförderte im vorigen Jahr 23,898 Personen, 100 Tonnen Gepäck, 520 Stück Vieh, 293 Tonnen Eilgut und 3725 Tonnen gewöhnliche Güter. Das Betriebsdefizit betrug Fr. 18,619. 86, woran die Nordostbahn und die Centralbahn je Fr. 7447. 65 und die Gemeinde Bremgarten Frkn. 3723. 96 zu zahlen hat.

— Villmergen. Unerwartet schnell starb hier letzten Mittwoch Hr. Fridolin Moser, alt Bezirksrichter im Alter von 66 Jahren. Der Gang, den er so viel Dutzend Mal gemacht, er sollte sein letzter sein. Als ob es ihn noch einmal an den Ort gezogen, machte Herr Moser Mittwochs einen Geschäftsausgang nach Bremgarten und kehrte Abends mit dem 5 Uhr Zug nach Wohlen und von da zu Fuß heim. Wenige Schritte vom Hause befiel ihn ein Schlagfluß, der nach ungefähr einer Stunde seinem Leben ein Ende bereitete. Der Verstorbene war 1848 ins Bezirksgericht gewählt worden und hat diese Stelle ununterbrochen bis zum Herbst 1885, wo er aus Gesundheitsrücksichten zurücktrat, inne gehabt. Er hat somit fast 4 Jahrzehnte das Richteramt bekleidet und sich eines ständigen Zutrauens seiner Wählerschaft erfreut, wie es wenigen zu Theil wird.

— Die Sammlung für die Winkelriedstiftung in der Gemeinde Muri ergab die schöne Summe von Fr. 533.

Bern. Sonntags den 20. Juni versammeln sich im Gemeindesaale in Burgdorf 80 Delegirte von 45 Sektionen des schweiz. Feuerwehrvereins. Präsident Langsdorf von Winterthur eröffnete die Verhandlung. Die Rechnung von 1885 wurde hierauf mit Verdankung genehmigt. Das Vermögen betrug Ende des Jahres Fr. 4564. 91. Die Unterstützungskasse hat einen Fond von Fr. 76,675. 85. Im letzten Jahr wurden 11,396 Fr. Entschädigungen ausbezahlt. Die Statutenrevision sowohl des Vereins, als der Unterstützungskasse (von jetzt an Hülfskasse genannt) ging glatt von Statten. Das Maximum der Hülfe bei Todesfall oder Invalidität soll künftig Fr. 3000 statt Fr. 2000 betragen; die Unterstützung bei Unfällen soll schon nach 7 Tagen Arbeitsunfähigkeit statt nach 10 Tagen erfolgen. Anfangs August soll in Bern ein Kommandantenkurs abgehalten werden, falls sich eine genügende Anzahl Theilnehmer melden. Ein animirtes Bankett im Hotel Guggisberg bildete den Schluß des Tages.

— In Schönbühl wurde am Sonntag in einer Rauferei um einer ganz unbedeutenden Ursache willen (man sagt wegen eines Werthes von 10 Cent.) ein Mann erstochen. Der Thäter ist verhaftet.

— Grellingen, 22. Juni. Heute früh um halb sechs Uhr starb Herr alt Nationalrath Niklaus Kaiser, einer der einflußreichsten Männer des bernischen Jura. Gestern Abend wurde er auf dem Centralbahnhof Basel von einem Schlaganfall betroffen und mußte bereits bewußtlos nach Grellingen gebracht werden, wo er unter hohen Fiebern die Nacht verbrachte und heute Morgen verschied, ohne je wieder zur Besinnung zu gelangen. Kaiser wurde den 2. August 1820 zu Grellingen geboren als Sohn des Gemeindepräsidenten, dessen Nachfolger im Amte er schon im 21. Jahre wurde, nachdem er zuerst hatte volljährig erklärt werden müssen. Von jenem Zeitpunkte an ist er immer in Aemtern und Würden gestanden, vom Gemeindebeamten wurde er Bezirksbeamter, Regierungsstatthalter, Mitglied des Großen Rathes und des Nationalrathes, dem er über 20 Jahre angehört hat. (B. N.)

Zürich. Die Sammlung für die Winkelriedstiftung im Kanton Zürich nimmt nun einen erfreulichen Fortgang und es sind bis jetzt etwa 20,000 Fr. abgeliefert; obenan steht die Gabe der Stadt Winterthur mit 12,300 Fr.!

Montag Vormittag zwischen 9 und 10 Uhr stürzte sich Dachdecker Boller vom Dache seiner in der Kruggasse gelegenen Wohnung und wurde todt aufgefunden. Boller ist ca. 30 Jahre alt, mit fallendem Weh behaftet und anerkannter Rauser und Trinker.

— Stadtpräsident Dr. Römer erlitt Montag Mittag, als er einer Versammlung beiwohnte, einen Schlaganfall. Er konnte nicht mehr sprechen. Erst gegen Abend kehrte das Sprachvermögen langsam zurück. Der Kranke fühlt sich im Laufe des Nachmittags schlechter als gleich nach dem Schlaganfall.

Luzern. In der Stadt sind bis jetzt Fr. 10,000 für die eidg. Winkelriedstiftung eingegangen und die Sammlung ist in einzelnen Quartieren noch nicht geschlossen.

Solothurn. Der bekannte polnische Revolutionär Langiewitz hat seinerzeit das Bürgerrecht in Grenchen erworben. Seit Jahren weilte er in der Türkei; nun geht er heim nach Galizien und hat auf das Schweizer Bürgerrecht verzichtet. Dem Schreiben an die Behörde in Grenchen legte er ein Geschenk von 600 Fr. bei.

St. Gallen. Die St. Galler Blätter der verschiedensten Richtungen widmen dem kürzlich verstorbenen Hrn. Oberst Emil Gonzenbach ehrenvolle Nachrufe: In dem Verstorbenen betrauert nicht nur die Stadt, sondern mit ihr der Kanton und die Eidgenossenschaft einen der gebildetsten und hervorragendsten Vertreter des Handels und der Industrie, der in allen bezüglichen Angelegenheiten zu Rathe gezogen wurde. Er war Präsident des Kaufmännischen Direktoriums und leitete als solcher die Geschäfte in trefflicher Weise. Auch sonst verdankt die Stadt Herrn Gonzenbach eine Reihe gemeinnütziger Institutionen, so namentlich die Zeichnungsschule für gewerbliche und industrielle Zwecke und das nunmehr der Vollendung entgegengehende stattliche Industrie- und Gewerbemuseum. Er war auch Mitbegründer der Allgemeinen Versicherungsgesellschaft „Helvetia" und ununterbrochen Verwaltungsrath derselben. Im Jahre 1876 wählte ihn endlich die Stadt als Delegirten in den Großen Rath, und zwei Jahre später wurde er von den Konservativen im 28. Wahlkreis als Kandidat in den Nationalrath aufgestellt und siegte über den Kandidaten der Radikalen Hrn. Wirth-Sand. Im Nationalrath widersetzte er sich entschieden dem Kulturkampf unter jeder Gestalt. Vor zwei Jahren zog er sich vom politischen Leben ganz zurück und widmete seine Aufmerksamkeit ausschließlich kommerciellen Fragen.

Bellenz, 22. Juni. Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde die Gegend von Mendrisio von einem fürchterlichen Hagelwetter heimgesucht. Die ganze Ernte des Jahres ist vernichtet.

München, 22. Juni. Die Reichsraths-kammer nahm einstimmig den Ausschußantrag an, der Regentschaft zuzustimmen und überwies den Dotationsantrag dem Finanzausschusse.

Die Gattin des verstorbenen Obermedizinalrathes Dr. Gudden liegt, wie die „Neuesten Nachrichten" melden, schwer krank darnieder, sodaß für ihr Leben gefürchtet wird.

Hirschberg, 21. Juni. Infolge anhaltender wolkenbruchartiger Regengüsse sind der Zacken und der Bober ausgetreten. Warmbrunn, Herischdorf, Kunersdorf, die Sandvorstadt Hirschbergs, Straupitz stehen theilweise unter Wasser. Beide Flüsse steigen noch. Der Bober stieg in zwei Stunden mehr als 1 Meter. Die überschwemmten Ortschaften sind in größter Gefahr. Die Feuerwehren der ganzen Gegend sind alarmirt. Der Schaden ist enorm.

Wien, 21. Juni. Infolge starker Regengüsse von Sonnabend Abend bis heute Vormittag, welche namentlich gestern Abend von heftigem Sturmwind begleitet waren, schwollen der Wienfluß und die Bäche in der Nähe der Hauptstadt stark an und traten stellenweise aus. Mehrere Ortschaften sind überschwemmt. Die Fluren der Wien, auch Feldfrüchte sind beschädigt. Zwei Menschen sind in den Fluthen des Wienflusses umgekommen. Der Bahnkörper der Franz-Josefsbahn ist an einigen Stellen, wenn auch nicht erheblich, beschädigt. Auch aus Böhmen, Schlesien, Ungarn werden Wasserschäden gemeldet.

Paris, 21. Juni. Im Senat begann die Diskussion über die Prinzenausweisung. Jules Simon bekämpft das Projekt. Er sagt, nichts rechtfertige die Ausweisung. Die Republik habe nur ihre eigenen Fehler zu fürchten. Die Gefahr steht nicht bei den Prinzen, sondern in der Kommüne. Clamageran von der gemäßigten Linken behandelt die Frage juristisch. Er hält dafür, das gemeine Recht sei nicht auf die Prinzen anwendbar. Leon Renault thut dar, das gemeine Recht sei auf die Prinzen wie auf die andern Bürger anwendbar. Schließlich nahm der Senat das ganze Gesetz über die Prinzenverbannung mit 141 gegen 107 Stimmen an.

Paris, 20. Juni. Bei dem Holzhändler Cebers in Decazeville brach eine große Feuersbrunst aus. Acht Personen, darunter fünf Mitglieder der Familie Cebers, eine Putzmacherin und ein Soldat kamen in den Flammen um. Man glaubt, das Feuer sei aus Bosheit angelegt worden.

London, 19. Juni. Der in Mailand an einem Herzleiden gestorbene Hobart Pascha, oder — wie er ursprünglich hieß — Augustus Charles Baron Hobart war am 1. April 1822 in England geboren. Er diente in der britischen Marine und nahm an dem Kriege gegen Rußland 1854 auf 1855 mit Auszeichnung Theil. Im nordamerikanischen Bürgerkriege war er ein kühner Blokadebrecher, dem 18 Mal das Durchbrechen der Blokade der Nordstaaten gelang. 1867 wurde er Contreadmiral in türkischem Dienst und bald nachher Generalinspektor der türkischen Marine. 1874 in britische Dienste zurückgekehrt, ging er 1877 abermals nach Konstantinopel, um die Führung der türkischen Flotte im russisch-türkischen Kriege zu übernehmen. 1883 avancirte Hobart Pascha sogar zum Muschir (Marschall), der einzige Christ, der es in der türkischen Armee bis zu dieser höchsten Würde gebracht hat.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 21. Juni. (W.L.) Während der verflossenen Woche blieb die Lage des Getreidegeschäftes unverändert. Bei fortwährend flauer Tendenz zeigen die Käufer sich gegenüber dem Angebot noch immer zurückhaltend und sind stets nur auf Deckung des Bedarfes bedacht. Aus Ungarn eingetroffene Berichte bezeichnen die Stimmung, wohl unter dem Einfluß der anhaltend schlechten Witterung, etwas fester, was heute gute Behauptung der Weizen- und Haferpreise bewirkte.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 22 —24
weizen	Fr. 22½ —	Hafer .	„ 17½—18½
Primaweizen	„ 22 —	Gerste .	„ 00 —00
Guter Weizen	„ 21½ —	Roggen.	„ 15 —
Geringere	„ 20 —21	Mais .	„ 16½—18½

Lagereingang in voriger Woche . . 11,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 154,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 22. Juni. Erdäpfe galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 00 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kohlrabi per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Vorbruchanken Fr. 1. 80—1. 85. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 18. bis 28. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 86, — Faselschweine Fr. 17—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 36—40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8 3 Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsiusgr.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
22.	Mittgs. 11.	+14,4	728.4	761,1	NW½	55	bewölkt
22.	Abends 9	+11,2	728.9	761,8	SW.	75	bewölkt
23.	Morg. 7	+10,1	728,7	761,7	SW.	100	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,0° C. Minimum + 9,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 5,9 mm.

Pariser Observatorium vom 22. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; noch einige Regengüsse; niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Juni.
Immer noch meist bewölkt, kühl und zeitweise leichte Niederschläge.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. —
„ „ einer Herren-Hose „ 7½,
Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:
Reinwollene und nadelfertige Nouveautée
für Herren:
à Fr. 3. 50 per Meter
oder „ „ 2. 10 per Elle.
Versendet franko in die ganze Schweiz:
Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13, **Zürich.**
Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Eidgenössische Winkelriedstiftung.

Seit der Publikation der ersten Liste, Fr. 1075. — betragend, sind beim Central-Cassier folgende Gaben eingegangen, welche bestens verdankt werden:

Nr. 8.	Von Hrn. Dr. D. in Zürich	„ 100. —
„ 9.	Vom Comite Graubünden, 1. Smlg.	„ 500. —
„ 10.	Von der Großloge Alpina	„ 585. —
„ 11.	Vom schwz. Schützenverein 1. Smlg.	„ 3491. 45
„ 12.	„ Comite Graubünden 2. Smlg.	„ 500. —
„ 13.	Von der Schweizer-Colonie in Rom	„ 427. 50
„ 14.	„ Gemeinnützigen Ges. des Bez. Andelfingen	„ 200. —
„ 15.	Vom Comite Graubünden 3. Smlg.	„ 700. —
„ 16.	Von der Gemeinde Zumikon	„ 30. —
„ 17.	„ Compagnie de pompiers Nr. 6, „ Chaurdefonds	„ 50. —
„ 18.	Von einer Gesellschaft im Hotel Habis, Zürich	„ 5. —
„ 19.	Von den Schweizern in Messina und Catania	„ 479. 75
„ 20.	Vom Comite Graubünden 4. Smlg.	„ 600. —
„ 21.	Von den Schweizern in Adrianopel und Ostrumelien	„ 92. 68
„ 22.	Vom schwz. Schützenverein 2. Smlg.	„ 110. 50
„ 23.	„ Comite Graubünden 5. Smlg.	„ 2000. —
„ 24.	„ „ Basel-Stadt. 1. Smlg.	„ 10000. —
„ 25.	Von der Schützengesellschaft der Stadt Zürich, aufgerundeter Ertrag der Scheibe „Winkelried"	„ 1800. —

Total bis 19. Juni Fr. 22746. 88

Amsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Attelwyl, 29. Juni. Die Erben des Morgenthaler, Jakob, Garnbuchers. — Beinwyl (Kulm), 30. Merz, H. Rudolf, Seebaschis. — Bettwyl, 28. Die Erben des Brunner, Philipp, Pflegerlenzen. — Brittnau, 30. Die Erben des Arni, Hans Jakob, alt Garnsechters; Kunz, Gottlieb, Johannesen, in Nordamerika; Buchmüller-Häftiger, Lisette, Gottfrieds Ehefrau. — Egzen, 26. Frau Zimmermann, Sekunda geb. Schmid, in Säckingen. — Ganstingen, 30. Die Erben des Hollinger, Fridolin, Maurer, Preußen in Baden. — Lengnau, 28. Dreifuß, Hermann Lazarus, Viehhändler, in Oberlengnau; Braunschweig, Marx Michael, Viehhändler in Eglisau; Jeyer, Magdalena, von Oberlengnau. — Lenzburg, 2. Ott, Philippine geb. Kraft, Rudolfs, Maurers. — Leuggern, 27. Pabst, Josef in Zürich. — Moosleerau, 30. Die Erben des Lüscher, Heinrich, Schneiderheinrichs; die Erbschaft des Schädelin, J. J.; Rodel, Samuel, in Basel. — Muri, 3. Juli. Jakob Isler u. Comp. von Wohlen; Leder, Johann, in Stetten. — Oberendingen, 29. Schmid, Johann, Straßenwärter. — Remigen, 28. Vogt, Jakob, Heichels, Zimmermann. — Schafisheim, 28. Wildi, B., Hansjoggisrudis; Wittwe Rupp, Rudolf, Zweiers, von Seon; Häusler, Karl, Johannesen, Schusters. — Schmiedrued, 29. Nachlaß des Hunziker, Melchior, von Kirchleerau; Steiner, Jakob, Hegis, Straßenwärter in Teufenthal. — Schöftland, 28. Die Erben des Lüthy, Steph. — Seengen, 1. Geschwister Thut; die Erben der Schilling, Elisabeth geb. Neeser, Jakobs, Sommers; Holliger-Russi, Jakob, Johannesen, Buchhalter; Fischer, Gottlieb, Gottliebs, Schriftsetzer; Wacker, Johann, Kaspars, Seiler; die Erben des Bruder, Rudolf, Georgs, Holzers; Sandmeyer, Rudolf, Scheusen im Gypserg. — Unterehrendingen, 28. Willi, Edelbert, Siegfrieds in Wattweil; die Erben des Frei, Jakob, Leonz, Lehrer, von Oberehrendingen. — Villmergen, 29. Meier, Hartmann, Müller, in Dintikon. — Wallbach, 30. Hasler, Stefan, von Hellikon; Gersbach, Sebald, Müller in Zuzgen. — Wegenstetten, 28. Nachlaß des Ackermann, Stefan. — Zofingen, 28. Handwerkerbank Nürtingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Richard, Jakob Andreas, Metzger und Wirth, von Aarau. Eingabe 24. Juli. — Baden. Meier, Johann, Peters, alt Straßenwärter, und dessen Ehefrau, von Birmenstorf; Wittwe Heimgartner, Anna Maria, von Fislisbach. Eingabe 31. Juli. — Bremgarten. Kuhn, Johann, Baptists, von Wohlen; Jgfr. Wohler, Maria Barbara, Bubelis von Wohlen. Eingabe 29. Juli. — Laufenburg. Hollinger, Fridolin, Maurer, Preußen von Ganstingen. Eingabe 21. Juli. — Muri. Abt, Josef Leonz, Lehrers in Rottenschwyl; Etterli, Josef, Sattler in Muri-Wey; Geißmann, Leonz, Wittwer, Mechaniker, von Hägglingen, verstorben in Mühlau. Eingabe 14. Juli. — Rheinfelden. Lützelschwab, Hermann, gew. Kranzwirth, in Rheinfelden. Eingabe 16. Juli.

Benefizium Inventarii.

Baden Dreifuß, Michael Marr, Kaufmann, in Baden gewesen; Schnyder, Maria Anna geb. Bonach, in Baden verstorben; Jgfr. Blunschi, Margaritha, von Niederrohrdorf; Müllhaupt, Johann und dessen Ehefrau von Hollenstraß, Gemeinde Bergdietikon. Eingabe 24. Juli. — Bremgarten. Belser, Jakob Kilian, auf Wißli, Gemeinde Eggenwyl. Eing. 29. Juli. — Rheinfelden. Wittwe Dedi, Katharina geb. Sprich, von Rheinfelden. Eingabe 16. Juli. — Zofingen. Lüscher, Rudolf, Josefs, Landwirth auf der Hungerzelg zu Niederwyl. Eingabe 31. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Baden. Neracher, Kaspar, Schuster in Würenlos. — Bremgarten. Frau Fischer, Bertha geb. Juchli, Schneiders in Wohlen; Gebr. Welti, Vötzenen von Berkon. — Kulm. Frau Gloor, Verena geb. Bolliger, Gottfrieds, Sagers von Oberkulm. — Laufenburg. Rebmann, F., Wagner von Kaisten. — Lenzburg. Humbel, Johann, Posamenter in Boniswyl. — Zurzach. Müller, Johann, Bartlis von Tegerfelden.

Stellenausschreibungen.

1) Reform. Pfarrei Gebenstorf. 2) Kaplaneipfründe Beinwyl. Anmeldung bis 29. Juni. — Stelle eines Direktors am Lehrerseminar in Wettingen. Besoldung Fr. 4000—5000. — nebst freier Wohnung. Anmeldung 1. Juli. — Stelle eines Hauptlehrers für Deutsch, Geschichte und Geographie an der Bezirksschule in Muri. Besoldung Fr. 2400. — Anmeldung 5. Juli.

Prediger in Aarau.
Katholischer Gottesdienst.
Donnerstag 24. Juni (Frohnleichnamsfest) 9/9 Uhr Predigt: Hr. Pfr. Fischer, nachher feierliches Hochamt.

C. V. Männerchor.

Theatersaal. [305
Spezialprobe I. Baß. (Wettgesang.)

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. — Vollzählig!
Vertheilung des Ueberschusses vom letzten Sonntag; Jugendfestangelegenheit.

Töchterchor.

8 Uhr Probe.
Besserer Besuch der Proben unbedingt nothwendig! [289

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Donnerstag 24. dss., Abends 8 Uhr, **in der Wirthschaft Renold.**
Bericht der Rechnungskommission, Ausstellung, Mittheilungen über den deutschen Geographentag in Dresden vom 28.—30. April d. J.
307]

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung der Kranken- und Sterbekasse heute Abend 8½ Uhr im Lokal.
Vollzählige Theilnahme erwartet
296] **Der Vorstand.**

B. T. V.

Heute Turnen. Diejenigen, die die Stabübungen noch nicht einzeln durchgenommen haben, 7½ Uhr antreten. [303

!Hansen!

Auf morgen **Donnerstag** werden alle Hansen, sowie Freunde und Bekannte zu einer gemüthlichen **Abendunterhaltung** eingeladen.
304] **Johann Eggimann,** Wirth.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ihre Betreffnisse an die letztjährigen **Blutlausdesinfektionskosten** noch nicht berichtigt haben, werden hiemit aufgefordert bis längstens Ende dies Zahlung zu leisten, da nach diesem Termin allfl. Ausstände auf dem Vollstreckungswege eingehoben werden müßten.
Aarau, 21. Juni 1886.
273] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Da die Pockenepidemie in hier gänzlich erloschen ist, wird das Verbot des Schulbesuches, welches unterm 21. April abhin, Art. 1013 über die nicht geimpften schulpflichtigen Kinder für so lange, als dieselben sich nicht über erfolgte Impfung ausgewiesen haben, verhängt wurde, andurch aufgehoben.
Aarau, den 21. Juni 1886.
271] **Der Gemeinderath.**

Ein im Zeichnen talentirter Jüngling, der wenigstens die Bezirksschule absolvirt hat, findet Gelegenheit, sich in einem kunstgewerblichen Bureau praktisch vorzubilden. Der gleichzeitige Besuch des Zeichnenunterrichts an den hiesigen Schulen wird gestattet. Lehrgeld wird nicht verlangt, hingegen auch keinerlei Entschädigung bezahlt.
Zukünftige Candidaten für gewerbliche Lehrthätigkeit erhalten den Vorzug.
Anmeldung bei der
Direktion der Handwerkerschule,
294] **Aarau.**



In
Cravatten und Cols
reassortirt, empfehle auch diesen Artikel zu gefl. Abnahme bestens
292] **Erny-Faßler.**

Zu vermiethen:
Eine gut eingerichtete
Bäckerei & Wirthschaft.
Auskunft ertheilt der Eigenthümer
J. Lüscher, Bäcker,
291] in Aarau.

Todes-Anzeige.

In tiefer Trauer theilen wir Freunden und Bekannten mit, dass unsere lb. Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Tante, Grosstante und Urgrosstante

Louise Spangenberg-Fischer

in Locle, in ihrem 80. Lebensjahre heute nach langer Krankheit sanft in Gott entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Locle, Aarau & Pruntrut, den 18. Juni 1886

Fritz Spangenberg,
Henry Spangenberg-Sandoz & Kinder in Locle,
Fried. Fischer-Brugger und Familie,
Emanuel Fischer,
Franz Fischer,
Susanna Fischer in Aarau,
288] Wittwe Jeannette Roth-Fischer in Alle.

Handwerkerschule & gewerbliches Musterzimmer Aarau.

Rechnungseingabe bis 26. Juni 1886.
Später eingehende Rechnungen werden erst nach Verlauf des nächsten Rechnungsjahres berücksichtigt! [301 **Die Direktion.**

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 15. Juni 1886.
Der Geschäftsführer:
213] **Wehrli.**

Die Bad- & Wasch-Anstalt
von G. Treszger in Aarau

verdankt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land den bisherigen Zuspruch bestens und empfiehlt sich fernerhin für das **Waschen und Glätten,** das **Schwefeln** von wollenen **Decken und Kleidern,** sowie für **Lingenwäsche** trocken oder naß abzuliefern. [300

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes

verkaufe sämmtliche Waaren zu sehr billigen Preisen:
Moderne Regen-Paletots, Mantelets, Sommer-Paletots, Fertige Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Jaquets, Paletots, Ueberzieher und Schlafröcke 2c.
Gute und billige Bedienung bei [287
R. Graf-Morath.

Geschäftsveränderung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft in mein Haus **Marktgasse Nr. 140,** früher Herrn Graf-Morath verlegt habe und bitte bei diesem Anlaß um fernern gütigen Zuspruch.
Aarau, den 20. Juni 1886.
259] **Frau Andres-Bircher.**

In 8 Tagen von Basel nach New-York

mit dem franz. Postdampfer **„Normandie" 1. Juli ab Basel.** Nähere Auskunft ertheilt **A. Zwilchenbart in Basel,** alleinizer Generalagent der Cie. Générl. **Transatlantique** für die Schweiz, sowie dessen Vertreter **Wüthrich-Lüdi** im Storchen in Aarau. 182] (H-2522-Q)

Gänzlicher Ausverkauf
zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Zu miethen gesucht:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern, womöglich mit Waschküche oder ein ganzes **Haus,** letzteres wird eventuell zu kaufen gesucht.
Allfällige Offerten bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [267

Rothe großbeerige
Weinbeeren,
ausgezeichnet zur Weinbereitung empfiehlt
168] **Joh. Schmidt,** z. Bären.

Freitag und Samstag ist unser **Klavierstimmer** anwesend.
282] **Kaeslin & Burgmeier.**

Spezereiwaaren.

Petrol, amerik. per Liter zu 20 Ct.
Schweinefett, prima, per Pfd. 50 Ct.
Zucker von 30 Ct. an per Pfd.,
Café, sowie alle andern **Spezereien** empfiehlt zu den „niedrigsten Preisen".
295] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Unterleibchen, Unterhosen

in verschiedenen Sorten.

Sommer-Jupon

in Tricot und Wollstoff. Eine Parthie schöne **Bettüberwürfe** um damit aufzuräumen zu billigen Preisen.
284] **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu miethen gesucht:
Ein freundliches **Logis** von Stube, Nebenstube und Zubehör für eine kleinere Familie. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [298

Ein kräftiger Arbeiter

kann sofort eintreten bei
Ed. Lüthy, Sattler u. Tapezierer,
299] Rathhausgasse, Aarau.

In frischer Sendung empfehle
Sennenbutter
in ganz vorzüglicher Qualität, stockweise à Fr. 1. 10.
Waadtländer Geißkäsli, Thuner Rahmkäsli.
302] **M. Schmid-Maurer.**

Birnbaumstämme Gesuch!

Einige Waggon's schöne Stämme werden gegen Casse **zu kaufen gesucht,** ebenso sind ständige Einkäufer erwünscht.
Gefl. Offerten an
Hermann Klumpp,
308] 37 Lerchenstr. 37, **Stuttgart.**

Kellnerin-Gesuch.

Eine ordentliche Tochter findet in einem **Gasthof** sofortige Anstellung als Kellnerin bei gutem Lohn und freundlicher Behandlung. Kenntniß der französischen Sprache erwünscht. Offerten mit Photographie begleitet befördert unter Chiffre M 1 S die Annoncen-Expedition (Ma-1973-Z)
309] **Rudolf Mosse, Schaffhausen.**

Rindsleber à 50 Ct., Nierenfett à 40 Ct.

306] bei **Siegrist-Rymiker.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 10 entgegen. [290

☞ Ein kräftiger junger **Mann** findet Beschäftigung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [293

Zu kaufen gewünscht: [250
Ein wachsames kleines Hündchen.

Solide Kostgänger werden angenommen in Nr. 79 Milchgasse. [285

Gesucht:
Sofort **zwei tüchtige Kellnerinnen.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [217

Gestickte Banden, Rüschen und Kragen

in hübscher Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
189] **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör mit Wassereinrichtung; in Nr. 127 dahier. [187

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Sennenbutter

I. Qualität à Fr. 1. 15 per ½ Kilo, bei Abnahme von größerm Quantum Fr. 1. 10.
Caffewirthschaft **Baumann,**
272] Casinostraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 147.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 24. Juni 1886.

Aus der Bundesversammlung.

+ Nationalrath. Sitzung v. 23. Juni.

1) Haftpflicht. Es folgt nun die artikelweise Berathung. Bei Art. 1 handelt es sich a. um die Streichung der Worte „elementare Kräfte" im Satze, wenn der Gewerbeunternehmer elementare Kräfte oder in der Regel mehr als fünf Arbeiter verwendet; b. um die Streichung der Worte „mehr als fünf Arbeiter"; c. um die Ausdehnung der Haftpflicht außer den vom Bundesrath erwähnten neuen Gewerbearten auf das Aufstellen und Abbrechen von Maschinen und Installationen und auf den Postverkehr, sowie nach Antrag Baldinger auf die „Holzhauerei im Walde"; d. nach Antrag Forrer auf die zu einer Fabrik gehörenden offenen Räumlichkeiten; e. um den Passus: Haftbar ist in allen Fällen der Ziffer 2 der Unternehmer des betreffenden Gewerbebetriebes auch dann, wenn er den Betrieb oder die Arbeit in Unterakkord gegeben hat; f. um die Ausdehnung auf die in Art. 2 des Bundesgesetzes über die Haftpflicht der Eisenbahn- und Dampfunternehmungen vom 1. Juli 1875 unter dem Ausdruck „Betrieb" nicht begriffenen Dienstverrichtungen; g. um den Wortlaut der Ziffer 10 betreffend das Bauhandwerk; h. um die Ausdehnung der Haftpflicht auf die Telephon- und Telegraphen-Einrichtung.

Um diese Anträge entspinnt sich eine längere Diskussion. Auf alle Einzelheiten können wir nicht eintreten. Favon bekämpft die Ausdehnung auf den Holzhauerbetrieb. Forrer befürwortet die Ausdehnung auf alle gefährlichen Gewerbe, namentlich auf das Bauhandwerk; dieses genau zu definiren, ist außerordentlich wichtig; Forrer schlägt vor, zu sagen: „auf das Bauhandwerk mit Bezug auf die Arbeit am Bau und auf dem Bauplatz". Auf die nicht gefährliche Seite des Bauhandwerks, also auf die Boutique- und Hausarbeit soll es nicht ausgedehnt werden. Die Beschränkung der Haftpflicht auf Unternehmer mit 5 Arbeitern sei ganz willkürlich, da es Arbeiten gebe, die sehr gefährlich sind, ohne daß der Arbeitgeber 5 Arbeiter beschäftigt. Den Fuhrwerk-, Fahr- und Postverkehr will Forrer ausschließen, da das Fabrikgesetz nur von einer Haftpflicht zu Gunsten der Arbeiter, nicht aber der Passagiere u. s. w. spreche.

Der Antrag Forrer mit Bezug auf das Bauhandwerk wird mit 56 gegen 39 Stimmen abgelehnt; damit fällt auch der Antrag betr. Streichung des Passus „5 Arbeiter" dahin.

Pictet nimmt den Streichungsantrag Forrer betreffend Festsetzung der Anzahl von 5 Arbeitern auf. Er bleibt jedoch mit 41 gegen 47 Stimmen in Minderheit.

Bei der Aufzählung der einzelnen Gewerbe macht Welti darauf aufmerksam, daß beim Eisenbahnbau die leitenden Ingenieure nicht nöthig haben, unter dieses Gesetz gestellt zu werden; daß nähere Bestimmungen zu treffen sind über das Verhältniß dieses Gesetzes zum bestehenden Haftpflichtgesetz über den Bau und Betrieb der Eisenbahnen. Diese Lücke sollte ausgefüllt werden.

Auch bei den Telephon- und Telegraphen-Einrichtungen sollte näher präzisirt werden, daß nur die „Arbeiter", welche die Leitungen erstellen, dem jetzigen Gesetze unterstellt werden.

Brunner ist damit einverstanden, daß bei dem Eisenbahnbau und bei den Telegraphen- und Telephonleitungen bloß die „Arbeiter" verstanden werden. Droz setzt auseinander, daß der Bundesrath entgegen dem Antrag von Welti sich für den Ausdruck „Eisenbahnbau" entschieden habe, daß es auch in den Fabriken Ingenieure gebe, daß der Haftpflichtersatz den Eisenbahnarbeitern eine Entschädigung zusichere, auch wenn kein Verschulden seitens der Leitung vorliege. Allerdings betrage die Entschädigung bloß 6000; wenn ein Verschulden vorliege, so könne die Eisenbahnhaftpflicht geltend gemacht und unter Umständen mehr als 6000 Fr. verlangt werden.

Auf diese Auseinandersetzung bleibt es beim Antrag der Kommission mit der Ausnahme, daß in „a" gesagt wird „Erstellung von Telegraphen- und Telephon-Leitungen", d soll eine etwas präzisere Redaktion erhalten, e fällt weg, dagegen soll in a nach Brückenbau noch beigefügt werden „Wasserbau." Bei f setzt der Berichterstatter auseinander, daß sich die Haftpflicht nur gegenüber den Arbeitern, nicht gegenüber Passagieren verstehe.

Welti bekämpft die Unterstellung des Postverkehrs unter die Haftpflicht. Der Fahrverkehr der Post macht sich mit der Eisenbahn. In diesem Falle ist die Haftpflicht bereits durch ein Gesetz geregelt. Der Postverkehr macht sich auch mit dem Fuhrverkehr. Diesen will die Kommission treffen. Es ist nichts dagegen zu sagen, daß die Eidgenossenschaft ihre Angestellten im Falle eines Unglückes entschädige; aber wie verhält es sich mit den Postillonen? Diese sind nicht die Angestellten des Bundes, sondern der Postführer. Der vorliegende Gesetzesentwurf ist sehr ungenau, er bestimmt nicht, wer unter die Haftpflicht fällt; man sollte die Postillone also mit ausdrücklichen Worten aufnehmen. Ferner: Gehören die Postboten, die mit Hand- oder andern Wagen auch dazu? Wenn der Postverkehr unter das Gesetz gebracht wird, so kommt der Bundesrath nach Art. 2 in eine sonderbare Lage: er muß unter Umständen vor den kantonalen Gerichten erscheinen. Ferner werden die Postangestellten unter das Fabrikinspektorat gestellt und nach Art. 4 muß der Bund allfällig gegen sich selber einen Prozeß anheben, resp. die Kantone veranlassen, gegen den Bund zu prozediren. Es ist übrigens gar nicht nöthig, daß der Bund für seine Angestellten ein Gesetz mache, um so weniger, als für sie bereits besser und humaner gesorgt ist.

Vögelin will an den Anträgen der Kommission festhalten, es ist durchaus nöthig die Sache zu regeln; mit Bezug auf die Postillone kann man eine geeignete Redaktion suchen. Es ist unter Umständen am Platze, daß gegen den Bund, resp. gegen die Mittelinstanzen der Postverwaltung auf Verlanlassung eidgenössischer oder kantonaler Behörden Prozeß geführt werden kann. Die Postangestellten sollen nicht der Gnade des Bundes überliefert werden, sondern ein Recht auf Entschädigung haben. Forrer hält die Aufnahme des Fuhr- und Fahrverkehrs für unlogisch. Nachdem noch Brunner gesprochen, replizirt Welti, der dieses Gesetz als einen sozialen Wendepunkt bezeichnet und darthut, daß man durch den Erlaß von Gesetzen ebenso gut „Gnade" spenden könne, wie durch die Vollziehung. Die Post verlange nicht außer das gemeine Recht gestellt zu werden, aber auch nicht unter eine Ausnahmegesetz. Jedenfalls soll das Gesetz klar abgefaßt werden. Auch begehe man mit der Unterstellung des Postverkehrs unter das Haftpflichtgesetz einen, wenn auch unbeabsichtigten Bruch in unsre konstitutionelle Gestaltung. Curti bestreitet, daß man heute ein neues Gesetz schaffe, sondern man suche vielmehr das alte zu erweitern, und ein bestehendes Klassengesetz zu erweitern; ja man nehme sogar dessen vollständige Beseitigung in Aussicht. Die Post hat durchschnittlich eine Reineinnahme von jährlich 1,600,000 Fr. gemacht,

---

1

Feuilleton.

Die Wette.*)

(Novellette von L. Jean Christ.)

„Wetten wir!"

„Was gilt die Wette?"

„Was gilt's?"

So riefen drei Freunde, die sich zufällig in der Weinstube eines Restaurants der kleinen Garnisonstadt L. getroffen hatten, im Gespräche von der Politik auf den allbeliebten Unterhaltungsstoff über die Frauen gekommen und zuletzt bei den eigenen besseren Hälften stehen geblieben waren, indem Jeder die Seine als die beste und nachgiebigste hervorhob und pries. Neckereien fielen hin und her, man kannte sich seit langen Jahren, zudem verband gegenseitige Zuneigung die Familien, man nahm sich so leicht nichts übel und steigerte sich in der fröhlichen Laune, in welche des Wirthes gute Marke alle versetzt hatte, zuletzt zu einem ziemlich gewagten Scherz.

Rittmeister von Friedberg lebte vom Dienst zurückgezogen auf seinem Gute, eine Stunde entfernt von der Stadt, Forstrath Gröben bewohnte die fürstliche Burg nahebei, die weit ins Land hinausschaute, Landrath von Plessen bewirthschaftete eine herrschaftliche Domaine über dem Berg drüben unter sehr vortheilhaften Bedingungen, die von seinem Vater schon auf ihn übertragen worden waren. Die drei Freunde befanden sich sonach in den glücklichsten Verhältnissen und nur im Uebermuthe konnten sie Schatten in ihren Leben entdecken, wie sie sich solche eben vorgeworfen hatten.

*) Nachdruck verboten.

Der Rittmeister sollte nämlich seine junge Frau mit Argusaugen bewachen und ein wenig eifersüchtig sein, dagegen des Forstraths Hälfte diese Neigung theilen und oft dazu Gründe finden, eine Behauptung, die zumal der Landrath aufrecht hielt, nachdem ihn jener gestichelt hatte: Die schöne Mally zähle die Flaschen im Keller.

Mally war nämlich des Landraths Gattin, ein munteres Weibchen und rührig bei Tag und Nacht; ihre fünf Kinder im Alter von acht bis zu zwei Jahren herab, nannte sie ihre Orgelpfeifen, mit denen sie lustige und fröhliche Weisen spielte. Dabei führte sie die große Hauswirthschaft selbst und man wußte, daß der Landrath vorwärts kam. Eben darum durfte er auch nichts auf ihr sitzen lassen; glaubten die Freunde wirklich, sie mißgönne ihm manchen erlaubten Genuß, so wette er zehn Flaschen Champagner, wenn er ihnen nicht morgen das Gegentheil beweise.

Man hatte nämlich verabredet, sich mit den Frauen morgen hier zusammen zu finden. Es waren einige freie Tage in den Wirthschaften, das Heu war herein, ehe die Ernte voll im Gange und die rührigen Wochen begannen, wollte man noch einmal fidel zusammen sein. Der Wirth hatte herrliche Forellen im Bach, dazu die ersten jungen Gänse, auch versprochen für Hamburger Hühner zu sorgen, — dazu die besten Sorten Wein,

„Was braucht man mehr, um glücklich zu sein," sang der Landrath und wiederholte seine Wette. Daß er ihnen ad oculos den schönsten Rausch vorspielen wolle, ohne daß sie von seiner Frau etwas anderes als ihre Sorge um seine Gesundheit hören sollten. —

Das stachelte den Forstrath zu einem Wettstreit, seine Fritha verdiente gleiches Vertrauen; eine Stunde lang werde er sie morgen im Wagen vor der Thür des Eisenhändlers A., der bekanntlich die schönste Frau im Städtchen habe, warten lassen und sie werde keine andere Klage äußern, als: „wenn ihm nur nichts zugestoßen sei."

Der Rittmeister konnte nun unmöglich zurückbleiben, das wäre schon ein Mißtrauensvotum gegen seine Lissy gewesen, an die er doch im Grunde baute wie auf einen Fels. Zudem hatte es ihn geärgert, daß man ein Begniß vom letzten Winterball aufgewärmt, auf dem man sich erzählt, der gerade anwesende Husarenoffizier, Graf Wartenberg, habe seiner Lissy auffallend den Hof gemacht und sich ernstlich in sie verliebt. Thatsache war, daß Graf Wartenberg beim Contretanz plötzlich Nasenbluten bekommen und die schöne Rittmeisterin als seine Partnerin ihm ihr Taschentuch gereicht hatte, das sie dann nicht wieder zurückerhalten haben sollte Arglos hatte sie das dem Gatten selbst erzählt, und er es auch für weiter nichts als ihre reine Menschenliebe gehalten, wie er vorhin den Freunden entgegnet, die ihn lachend aufzustacheln suchten, da augenblicklich der galante Offizier wieder Gast des Fürsten auf der Burg war, ein Wiederbegegnen also im Bereich der Möglichkeit lag.

Friedberg, der früher den Namen: „der tolle Rittmeister" geführt, nahm den Mund gewaltig voll, als er jetzt behauptete, daß die beiden Freunde nur Lapalien gegen seine Wette setzten: Morgen solle seine Lissy, die schöne, zarte Frau an der Seite des häßlichsten Burschen anfahren, und die Freunde zur Einsicht kommen, daß seiner Frau Menschenfreundlichkeit gegen Alle gleich sei, oder er wolle die Zeche bezahlen und noch zwanzig Flaschen Champagner obendrein!

Abgemacht! Die drei Freunde schieden in der heitersten Stimmung, nachdem sie noch dem Wirthe eingeschärft hatten, für morgen den Buchenlaubengang im Garten für sie reservirt zu halten.

also quasi von der Bevölkerung eine Steuer erhoben. Angesichts solcher Einnahmen dürfte die Post ganz gut an Stelle der Gnade ein bestimmtes Recht gegenüber ihren Angestellten treten lassen.

Künzli und Zürcher beantragen Rückweisung dieses Litera an die Kommission, letzteres namentlich auch mit Bezug auf die Frage, ob nicht auch die Schifffahrt einzubeziehen sei. Die Rückweisung wird mit 74 Stimmen beschlossen.

Der Antrag Forrer auf Ausdehnung der Haftpflicht auf die zu einer Fabrik gehörenden offenen Räumlichkeiten wird angenommen.

Der Antrag Baldinger wird von Niniker bekämpft, weil die Frage, wer die Haftpflicht zu tragen habe, nicht klar liegt.

Ein Schreiben des Bundesrathes betreffend die Eisenbahn auf den Zürichberg und Inanspruchnahme des Platzes für das Physikgebäude durch dieselbe geht an die Eisenbahnkommission.

Kommissionen. Sammlung von Alterthümern: Vögelin, Benziger, Bernasconi, Leuenberger, Münch, Python, Rosenmund. Vertrag mit Chile: Brosi, Comtesse, Joris, Syfrig, Zyro.

Ständerath. Sitzung v. 23. Juni. (Korr.) Der Beginn der Sitzung vom Donnerstag wird wegen des Frohnleichnamstages auf 10 Uhr festgesetzt.

Das Bureau hat die Kommission für das neue Traktandum; Schiedsgerichtsvertrag mit Chile, bestellt aus Moriaud (Präs.), Hoffmann, Gobat, Peterelli, Muheim.

In Fortsetzung der Berathung der Postulate zum Geschäftsbericht werden ohne Diskussion, in Uebereinstimmung mit dem Nationalrath genehmigt: Das Postulat zum Finanz- und Zolldepart. wegen Trennung der handelsstatistischen Abtheilung von der Zollrevision; ferner die Postulate zum Handels- und Landwirthschaftsdep. wegen Maßregeln gegen die Phosphorsnekrose und wegen besserer Verbindung der landwirthschaftlichen Schule, der Samenkontrole und der chemischen Untersuchungsstation untereinander.

Als neues Postulat wird auf Antrag der Kommission hinzugefügt: Die Einladung an den Bundesrath auf eine Revision des Auswanderungsgesetzes Bedacht zu nehmen im Sinne einer Beschränkung der Unteragenten und besserer Kontrole der Agenturen. Hiermit ist der Geschäftsbericht erledigt.

Ueber die Rheinkorrektion referirten Chapper und Birmann. Die Kommission beantragt eine Subvention von einem Drittheil, im Maximum von 1,135,000 Fr., an die veranschlagten Kosten von 3,400,000 Fr. Good, St. Gallen, beantragt einen Beitrag von der Hälfte der Kosten. Bundesrath Schenk unterstützt den Antrag der Kommission. Schmid beantragt einen Beitrag von 40%, dieser Antrag wird unterstützt von Birmann, Hohl und Kellersberger, bekämpft von Müller und Chapper. Mit 24 gegen 13 Stimmen wird der Beitrag auf 40% festgesetzt und ein Postulat, den Bundesrath zu ersuchen, die Unterhandlungen mit der österreichischen Regierung wegen Durchführung der Durchstiche mit Energie fortzusetzen, angenommen.

Hierauf referirten Gobat und Gavard über die Erweiterung der Polytechnikumslokale. Es handelt sich um Neubauten für Physik und für eine forstliche Versuchsstation. Der verlangte Beitrag von Fr. 1,050,000 wird bewilligt.

Schluß der Sitzung 12½ Uhr. Morgen Eisenbahngeschäfte, Nachtragskredite, Rekurs Vogt.

Eidgenossenschaft.

Die schweiz. Offiziers-Gesellschaft wird ihr diesjährige Versammlung in Luzern abhalten und zwar vom 3. bis 5. Juli, so daß also der dritte Festtag mit dem Tag der 500jährigen Gedenkfeier der Schlacht bei Sempach zusammenfällt. Es ist auch in Aussicht genommen, daß die Offiziersgesellschaft an der Sempacher Schlachtfeier theilnehmen soll. Das ganze Programm des Offiziersfestes lautet:

Samstag, den 3. Juli: 4 Uhr 25: Ankunft der eidgen. Offiziersfahne in Luzern. Dieselbe wird von dem Zentral- und Organisationskomite, den Ehrengästen und bereits in Luzern anwesenden Offizieren am Bahnhof abgeholt und zum Rathhaus am Kornmarkt begleitet. Uebergabe der Fahne an den Vorort Luzern. Nachher Lösung der Festkarten; Quartieranweisung im „Hotel St. Gotthard". 5 Uhr 30: Delegirten-Versammlung im Großraths-Saale des Regierungs-Gebäudes. Abends: Freie Vereinigung auf dem „Gütsch". — Sonntag, den 4. Juli: 9 Uhr: Hauptversammlung im Großrathssaale. 1½ Uhr: Bankett. 4 Uhr: Spazierfahrt auf dem Vierwaldstättersee. Abends: Vereinigung im Kurhaus, Konzert. Montag, den 5. Juli (Jubiläumsfeier in Sempach): 7 Uhr: Abfahrt mit Extrazug nach Sempach. 9 Uhr: Sammlung der Offiziere im Meyersholz beim Schlachtfeld. 10 Uhr: Offizieller Festakt beim Winkelriedstein. 11½ Uhr: Volksschauspiel; nach Schluß desselben Abmarsch nach Sempach zur Enthüllung der Jubiläumssäule, 3 Uhr: Bankett in der Festhütte. 6 Uhr: Rückfahrt mit Extrazug nach Luzern. — Begleitung der Fahne zum Rathhaus am Kornmarkt. 9½ Uhr: Festfahrt auf dem See: Berg- und Uferbeleuchtung, nachher: Freie Vereinigung im Kurhaus. — Schluß des Festes. — Tenue für das ganze Fest: Dienstenue mit Mütze.

Der schweizer. Unteroffiziersverein wird nach dem „Vaterld." auf Einladung der Sektion Luzern ebenfalls in gebührender Weise an der diesjährigen Sempacher Schlachtfeier theilnehmen. Im Verlaufe der letzten Tage wurden die Einladungen und Programme an die auswärtigen Vereine verschickt. Wir erwähnen daraus Folgendes: Alle Theilnehmer erscheinen in Uniform. Die Gäste werden am 4. Juli in Luzern ankommen. Am Abend findet der offizielle Empfang durch das Centralkomite im Löwengarten bei einer gemüthlichen Vereinigung daselbst statt. Für Montag ist in Sempach Selbstverpflegung (Suppe und Spatz 2c.) vorgesehen. Nach dem Seenachtfeste sammeln sich die in Luzern Bleibenden noch einmal zu einer freien Vereinigung im Schützenhause. Als Unterkunftslokal ist die hiesige Kaserne vom h. Regierungsrath gütigst zur Verfügung gestellt.

Der Zusammentritt der internationalen Konferenz in Bern zur Besprechung der Frage der Verwendung des Restes der Baugelder der Gotthardbahn ist nun definitiv auf den 1. Juli nächsthin festgesetzt.

Es hat sich in letzter Zeit die Nothwendigkeit herausgestellt, daß die Fabrikinspektoren des ersten und dritten Kreises in ihren Geschäften entlastet werden sollten. Sie sind von der stets wachsenden Menge ihrer Büreaugeschäfte so in Anspruch genommen, daß sie sich auf die Dauer ihrer Hauptaufgabe — den Fabrikinspektionen — nicht mehr mit der nöthigen Intensität widmen können. Von Jahr zu Jahr wird die Zahl der dem Fabrikgesetze unterstellten und zu besuchenden Etablissemente größer; auf Ende 1885 betrug sie im ersten Kreise 1451, im zweiten Kreise 392 (der Inspektor dieses Kreises hat gleichzeitig das eidgenössische Amt für Gold- und Silberwaarenkontrole zu leiten) und im dritten Kreise 1285. Die Vollziehung des Gesetzes würde sehr darunter leiden, wenn die Inspektion nachlassen würde. Herr Dr. Schuler in Mollis (erster Kreis) wünscht einen Gehülfen mit 2500—3000 Fr., Hr. Rüsperli in Aarau (dritter Kreis) einen Kanzlisten mit 1500 Fr. jährlicher Besoldung anzustellen. Der Bundesrath schlägt den eidg. Räthen vor, diesen Gesuchen zu entsprechen.

Aargau. Die aarg. Verfassung bestimmt, daß die Kreditanstalten an den Staat jährlich eine Patentgebühr zu entrichten haben. Nach dem regierungsräthlichen Entwurf ist für die Festsetzung der Gebühr der aus dem Bericht jedes einzelnen Institutes für das vorausgegangene Jahr sich ergebende Geschäftsbetrieb maßgebend und es ist die Gebühr zu berechnen: a) von den eigenen Geldern (Aktienkapital, Reserve- und Amortisationsfond 0,3 %o; b) von den anvertrauten Geldern 0,1 %o. Die Patentgebühr jeder einzelnen Anstalt darf indessen nicht weniger als 10 Fr. betragen. Spätestens bis Ende Juni hat jede zur Bezahlung der Patentgebühr verpflichtete Anstalt den Rechnungsabschluß des vorhergehenden Jahres mit spezifizirter Bilanz an die Finanzdirektion einzusenden. Säumige Institute erhalten Ordnungsbuße. Nöthigenfalls kann die Finanzdirektion die eingesandten Ausweise durch Einsichtnahme der Bücher prüfen lassen. Die Patentgebühren werden von der Finanzdirektion festgesetzt. Beschwerden können innert 14 Tagen an den Regierungsrath gerichtet werden, aber sie haben für die Bezahlung der Gebühr keine aufschiebende Wirkung.

Die Jahresversammlung der Geschichtsforschenden Gesellschaft findet am 9. und 10. August in Aarau statt.

— Lenzburg. Die Kirchgemeindeversammlung bewilligte letzten Sonntag einen Kredit von Fr. 450 für Reinigen und Stimmen der Orgel; ferner Fr. 1600 für Vervollständigung und Verbesserung des Werkes. Letztere Summe soll in 10 jährlichen Raten amortisirt werden. Dem Leiter des Kirchengesangvereins werden jährlich 100 Fr. Entschädigung bezahlt.

— Eine Einwanderer-Familie aus dem Aargau, mit Namen Wilhelm von Lenzburg und aus sieben Personen bestehend, wurde in Newyork um ihr sämmtliches Gepäck geprellt.

— In Baden beschäftigen sich gemeinnützige Damen mit dem Gedanken der Einführung der Teppichknüpferei, um der ärmeren Bevölkerung Verdienst zu verschaffen.

— Herr J. Meier, Kochherd- und Kassenschrankfabrikant in Rorschach (ein gebürtiger Aargauer), hat an der permanenten Industrie-Ausstellung in Paris für einen ausgestellten Kassenschrank die goldene Medaille für vorzügliche Leistung erhalten.

— Die in letzten Tagen in Muri versammelte Großrathskommission hat sich höchst befriedigend über den Bau und die Einrichtungen der neuen Pfrundanstalt ausgesprochen, namentlich hat ihr auch die Anlage und der neue Eingang gefallen. Dem ästhetischen Sinn unseres Hochbaumeisters ist es hauptsächlich zu verdanken, daß die Anstalt auch schon von außen her einen Prospekt macht, der einem Staatsinstitute wohl ansteht.

— Menziken. Am Sonntag fand dahier nach dem „Wynenth.-Bl." das 50jährige Lehrer-Jubiläum der HH. Lehrer Jakob Merz und Joh. Weber statt, damit verbunden war ein hübsch arrangirtes Jugendfest. Die Jubiläumsfeier wurde durch Gesänge der Schuljugend eröffnet, dem die Ansprachen der HH. Pfarrer Amsler Namens der Schulpflege und der Gemeindsbehörde, Pfarrer Zschokke als Schulinspektor und Vertreter der aarg. Erziehungsdirektion und Lehrer Hrch. Haller als Sprecher der Lehrerkonferenz des Bezirks Kulm folgten. Beide Lehrer wurden von den Rednern reichlich mit Geschenken bedacht. Aus der Bundesstadt trafen zwei prachtvolle Alpenrosenkränze ein, ein beredtes Zeichen, daß auch in der Ferne dankbare Herzen schlagen. Sichtlich bewegt, betrat das Jubelpaar, die beiden Lehrer Merz u. Weber die Rednerbühne, um den Behörden, der Bevölkerung und der Jugend ihren Dank auszusprechen. Hr. Pfarrer Merz von Oberentfelden, ehemaliger Schüler der Jubilaren, verlas einen poetischen Festgruß. Die geladenen verschiedenen Vereine wechselten mit ihren Produktionen zur Unterhaltung des Publikums fleißig ab und ließen manch Einen vergessen, daß draußen um die Hütte trotz Brachmonat ein kalter Nordwind zog. Der Hahn mochte längst gekräht haben, als die Letzten die Wahlstatt verließen. Die erhebende Feier, mit welcher auch die Fahnenweihe des Männerchors Frohsinn verbunden war, wird nicht verfehlt haben, das Band der Zusammengehörigkeit aller Glieder der Gemeinde aufs Neue zu kräftigen.

— Zofingen. Am Dienstag sind die Büchsenmacherrekruten eingetroffen, um einen mehrwöchentlichen Kurs zu bestehen.

— In der an den Pocken erkrankten Zigeunerfamilie bei Brugg sind von 7 Kindern schon 5 gestorben. Die Krankheit brachte die wandernde Gesellschaft nach dem „Hsfr." von Belfort her.

— Schon seit Jahr und Tag ertönt die Klage, daß einzelne Gemeinden an der Bötzbergbahnlinie, namentlich im obern Frickthal in Bezug auf eine zweckmäßige Eisenbahnverbindung von der Nordostbahn eine auffällige Zurücksetzung erfahren. Es hat daher unter der Bevölkerung eine Unzufriedenheit und Erbitterung Platz gegriffen, die angesichts der gemachten Erfahrungen begreiflich ist. Auch mit dem neuen Sommerkurse hat sich die Sache nicht gebessert. Die gleiche Rücksichtslosigkeit besteht noch wie zuvor. Trotz wiederholter Gesuche, Remonstrationen, Bitten und Beschwerden hat die Direktion dieser Bahn sich nicht bewogen gefunden, mit Ausnahme des letzten Schnellzugs von Basel Abends aufwärts, auch nur einen einzigen Schnellzug in Frick anhalten zu lassen.

Bern. Die Berner Strickereischule, welche mit großen Anstrengungen über Wasser gehalten wurde, arbeitet nun rüstig mit 14 Maschinen und beschäftigt unter einer Vorsteherin 18 Arbeiterinnen, die einen Wochenlohn von 4 Fr. 20 bis 12 Fr. und darüber verdienen.

— Am Samstag den 26. ds. gibt Hr. Karl Locher, Organist, ein Orgelkonzert unter Mitwirkung von Frau Schöb-Verdat, Frl. Sandoz, Hrn. Jonquière, Hrn. K. Monhaupt und des Männerchors

der Stadt Bern. Die Hälfte des Reinertrages ist für die Winkelriedstiftung bestimmt.

— Die Assisen des Seelandes haben den Wirth Jean Baumann von Bümpliz, welcher sich seit 1881 62 Unterschriftenfälschungen im Betrage von Fr. 50,000 zu Schulden kommen ließ, zu 3½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Zürich. Hr. Stadtpräsident Dr. Römer wurde während der letzten Kantonsrathssitzung wohl von einem plötzlichen Unwohlsein befallen, aber nicht von einem Schlaganfall betroffen und hofft in wenigen Tagen wieder völlig hergestellt zu sein.

— Anläßlich des Prozesses gegen die Winterthurer Lloyd-Versicherungsgesellschaft vernimmt man, daß der mit 25 Jahren zum Direktor gewählte Lengsdorf in einem Jahr an Besoldung und Tantiemen Fr. 74,675. 90 bezog und in dem Zeitraum von 1873 bis 1883 zusammen Fr. 697,760. 77. Als die schönen Tage von Winterthur vorbei waren, stürzte er sich in's Wasser. Der zweite Angestellte, der Vizedirektor A. Busch, bezog per Jahr seine 49,925 Fränklein, im Ganzen Frkn. 427,174. 56. Der brachte sein Schäflein nach Basel in's Trockene. Jetzt sitzt er im Zuchthaus.

— In Nieder-Rüti bei Winkel (Bez. Bülach) ist in einem Rebberg das Vorhandensein der Reblaus konstatirt worden. Es sind drei kleine Stellen mit je 30 Reben und eine große Stelle mit etwa 200 Reben vom Insekt heimgesucht; durch rasches Einschreiten hofft die Behörde, den Phylloxeraherd isoliren und eine weitere Verbreitung hindern zu können.

— Auch in Regensberg ist die Reblaus konstatirt worden. Die Zahl der angegriffenen Stöcke beläuft sich auf etwa 50.

— Der Kantonsrath ist zur Erledigung der Angelegenheit wegen des Spiller'schen Erlasses auf Donnerstag den 8. Juli zu einer außerordentlichen Sitzung eingeladen.

Luzern. Das Baudepartement des Kantons Luzern machte dem Stadtrathe von Luzern die Mittheilung, es werde sich bei einer bevorstehenden Konferenz um Reduktion der bestehenden vier Kavallerie-Waffenplätze auf drei handeln. Der Stadtrath hat darauf die Vorberathung von allfälligen Schritten für Erhaltung des Kavallerie-Waffenplatzes Luzern angeordnet.

— Für die Sempacherfeier wird das Füsilier-Bataillon 44 und eine Abtheilung Cavallerie aufgeboten.

Sarnen, 23. Juni. Obwaldens Ergebniß der Winkelriedsammlung ist 2500 Fr.

Stans, 23. Juni. Der Landrath genehmigte den Regierungsantrag auf Unterlassung einer größern Winkelriedfeier und der Abgabe von 1000 Fr. an den Winkelriedfonds.

Zug. Der Landwirthschaftsminister von Japan ist extra von Bern nach Zug gereist, um die dortigen Einrichtungen der Fischzuchtanstalt zu besichtigen.

Solothurn. Für das schweizer. Grütli-Centralfest in Grenchen wird vom Regierungsrath dem Organisationskomite eine Kanone nebst Munition zur Verfügung gestellt. Als offizielle Abgeordnete sind bezeichnet die HH. Landammann Dr. Kyburz und Reg.-Rath Munzinger.

— In Niedergösgen hantirten letzte Woche zwei Knaben eines Landmannes mit einer Sense, mit welcher der ältere, 7 Jahre alt, seinem 4jährigen Brüderchen aus Unvorsichtigkeit den Bauch aufschlitzte. Nach achttägigem schwerem Leiden erlag der Kleine den erhaltenen Verletzungen.

Paris, 23. Juni. Der Graf von Paris und sein Sohn werden morgen nach England abreisen. Sie empfangen am Vormittag ihre Freunde und schiffen sich um vier Uhr in Tréport ein. Die Gräfin von Paris wird mit ihnen abreisen. Ein Manifest des Grafen wird auf Freitag erwartet. Der Herzog von Aumale ging gestern und Prinz Napoleon wird heute nach Genf abreisen, sein Sohn Viktor nach Brüssel. Er wird wahrscheinlich kein Manifest erlassen; aber es ist möglich, daß die Viktorianer auf dem Nordbahnhof demonstrieren.

Prag, 23. Juni. Bei Kozerad schlug gestern beim Ueberfahren über die Sazawa ein Kahn mit 50 Firmlingen um; bisher wurden 25 Leichen herausgezogen.

Hirschberg i. Schl., 23. Juni. Der Bober ist in seine Ufer zurückgetreten. Die Nachrichten aus sämmtlichen Gebirgsorten bekunden schreckliche Verheerungen. Viele Brücken sind fortgerissen, Wege zerstört, Ernten vernichtet.

Schiffsnachrichten.

Der französische Postdampfer „Labrador" ist am 22. Juni, Nachmittags 3 Uhr glücklich in New-York angekommen.

Für Weib und Kind!

Herbei, ihr Schweizermänner, herbei, du junges Blut,
Ob Sempach gilt's zu feiern der Väter Heldenmuth!
Stolz stand im Eisenkleide des Herzogs schmuckes Heer,
Und Alles war ein Stachel und Alles war ein Speer.

Die Schweizer knieten nieder, doch nicht um Gotterbarm,
Zum ernsten Vaterunser mit ausgespanntem Arm;
Dann rannten sie im Sturme gen Oestreich's Uebermacht,
Es bluteten schon sechszig; darob der Adel lacht'.

Es fiel der Gundoldingen, der Schultheiß von Luzern,
Das war der Länder Führer, das war des Volkes Stern;
Das Ritterheer umzingelt' die Eidgenossen jetzt
Wie off'ner Löwenrachen, mit Zähnen dicht besetzt.

Da zeigte sich der Retter vom Unterwaldnerland,
Er rief, als er im Wetter vor den Verhöhnten stand:
„Ich mach' Euch eine Gasse, nur mir nach jetzt geschwind,
„Doch sorget, Eidgenossen, auch für mein Weib und Kind!"

Die Spieße drückt er nieder, die Phalanx bricht entzwei,
Der Adel fällt zur Erde! **Das Schweizerland ist frei!**
Frei soll es ewig bleiben, frei wie der Gletscherkranz,
Befreit von jeder Knechtschaft, im Frühlingssonnenglanz!

So reicht die Hand denn, Brüder, zu Sempach ob der Stadt
Zum alten Schweizerbunde, der sich erneuert hat!
Auf blutgetränkter Scholle liegt dort Struth Winkelried,
Vergesset nicht die Worte, womit er von uns schied.

Für Weib und Kind zu sorgen, das war sein Testament,
Das nach fünfhundert Jahren noch jeder Schweizer kennt;
„Für Weib u. Kind!" ergehet der Ruf jetzt durch das Land,
O öffnet, Eidgenossen, barmherzig euere Hand!

Dann mag die Trommel fähren den Krieger in die Schlacht,
Dort wird er muthig fechten im Felde Tag und Nacht,
Und käm' es auch zum Sterben, träf ihn das Todesblei,
Die Lieben sind gerettet und s' Vaterland ist frei!

J. V. Hürbin.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
23.	Mittgs. 11.	+13,0	729,1	761,9	SSW 0	86	bewölkt
23.	Abends 9 =	+12,6	728,8	761,7	SSW 0	94	dto.
24.	Morg. 7 =	+14,5	730,8	763,7	W 1	47	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +18,6° C. Minimum +10,0 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 5,2 mm.

Pariser Observatorium vom 23. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; Platzregen; Temperatur unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Juni.
Abnehmende Bewölkung, keine erhebliche Niederschläge, zunächst noch kühl.

Handwerkerschule & gewerbliches Musterzimmer Aarau.
Rechnungseingabe bis 26. Juni 1886.
Später eingehende Rechnungen werden erst nach Verlauf des nächsten Rechnungsjahres berücksichtigt! [301
Die Direktion.

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes
verkaufe sämmtliche Waaren zu sehr billigen Preisen:
Moderne Regen-Paletôts, Mantelets, Sommer-Paletôts, Fertige Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Jaquets, Paletôts, Ueberzieher und Schlafröcke 2c.
Gute und billige Bedienung bei [287
R. Graf-Morath.

Albrecht Wittlinger
— 13 Storchengasse —

Der Ausverkauf
aus der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur reinwollenen Stoffen auf's Pünktlichste angefertigten
„Herren- & Knaben-Garderobe"
hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezialgeschäfte [207
13 Storchengasse 13
zu und unter Herstellungskosten in allen Preislagen. Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.
Albrecht Wittlinger, Zürich.
Bitte auf die Firma genau zu achten.
Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —
Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —
Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

J. P. Hefti, Schneider,
Aarau **Metzgergasse 100**
Tuch- & Kleiderhandlung.
Mein Lager in Tuchwaaren ist wieder bestens assortirt in allen möglichen Sorten. Auch empfehle eine größere Parthie **Kinderkleider** von 3—14 Jahren, billigst, sowie **Hemden** weiß und farbig, **Blusen, Hosenträger, Cravatten, Socken, Nastücher** in großer Auswahl. **Kindernastücher** das Duz. zu Fr. 1. 20.
Kleider nach Maaß prompt und billig. [324

Käse-Versteigerung.
Als Beauftragter des Herrn **Joh. Bösiger,** Käser, in Ottikon, bringe ich nächsten **Samstag den 26. Juni,** von Vormittags 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche **Steigerung:**
60 Laib Ia. Emmenthalerkäse
im Gewicht von ca. 60 Kos. — Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.
Aarau, 23. Juni 1886.
Jul. Wydler, Notar.
NB. Es wird laibweise verkauft. — [320

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**
Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.
Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —
Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Aechtes China-Kopfwaschwasser
205] empfiehlt in beliebigem Quantum **Maria Mürset,** Coiffeuse.

Schuppenwasser
(Eau tonique antipelliculaire)
wirkt energisch gegen die lästige, dem Haarwuchs höchst nachtheilige Bildung von
Schuppen oder Schinnen,
übt in Folge seiner tonischen Bestandtheile belebenden Einfluß auf das Wachsthum der Haare und erzielt durch Weichheit und Glanz eine frischere Färbung derselben.
Carl Kreller, Fabrik hyg.-cosm. Mittel, **Nürnberg.**
Aarau bei Alois Morath. [326

C. V. Männerchor.

Theatersaal 8 Uhr. [325
Spezialprobe für II. Tenor. (Wettgesang.)

Stadtmusik.

Heute Hauptprobe für Samstag. [322

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 24. Juni, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
Traktanden:
1) Mittheilungen über das eidg. Offiziersfest.
2) Besprechung einer Rekognoscirung.
3) Verschiedenes. [274

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Donnerstag 24. dss., Abends 8 Uhr,
in der Wirthschaft Renold.
Bericht der Rechnungskommission, Ausstellung, Mittheilungen über den deutschen Geographentag in Dresden vom 28.–30. April d. J.
307]

310] **Alte Section.**

Versammlung

der aarg. Gesellschaft für Sonntagsheiligung
Sonntag 27. Juni, Nachm. 2 Uhr,
in der Kirche zu Windisch.
Zu dieser Versammlung, bei der mehrere Vorträge über die Sonntagssache gehalten werden, ist Jedermann freundlichst eingeladen vom
317] **Comité.**

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche ihre Betreffnisse an **die letztjährigen Blutlaus-Desinfektionskosten** noch nicht berichtigt haben, werden hiemit aufgefordert bis längstens Ende dies Zahlung zu leisten, da nach diesem Termin allfl. Ausstände auf dem Vollstreckungswege eingehoben werden müßten.
Aarau, 21. Juni 1886.
273] **Der Gemeinderath.**

Zu verkaufen:
Im Wöschnauer-Steinbruch
vier Fuder gebrochene Steine
zur sofortigen Abfuhr. Anmeldung bei der
314] **Forstverwaltung.**

Gesucht:
Ein junger kräftiger Mann, deutsch und französisch sprechend, wünscht Stelle **als Kutscher, Portier, Magazinier oder Ausläufer.** Wer, sagt die Exped. dieses Blattes. [315

Das Neueste in Spitzen,

weiß, schwarz und farbig hält stets zu billigsten Preisen
316] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Sofort zu vermiethen:
Zwei kleinere **Logis** mit Stube, Küche und Zubehör. [318

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der
Küchengarten
oder Anlage und Einrichtung des Küchengartens
und Kultur der zum Küchengebrauche dienenden Gewächse, oder Gemüse und Gewürzkräuter.
Zweite umgearbeitete Auflage
von **J. Hartwig,**
Großherzogl. Sächs. Garteninspektor in Weimar.
Mit 50 Holzschnitten. Fr. 6. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [319

Rindsleber à 50 Ct.,
Nierenfett à 40 Ct.
306] bei **Siegrist-Rymiker.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 10 entgegen. [290

☛ Ein kräftiger junger **Mann** findet Beschäftigung. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [293

Solide Kostgänger werden angenommen in Nr. 79 Milchgasse. [285

Für die Sommersaison erlaube mir allseitig mein **best assortirtes** Lager in

Sommer- & Mi-saison-Confection

auf's Angelegentlichste zu empfehlen.
Aus meiner Liquidation der Knabenkleider-Confection ist noch eine kleinere Anzahl **Kleidchen** vorhanden, die ich, um vollends aufzuräumen, **unter dem Ankaufspreise** abgebe.
Sodann empfehle ich mich für Lieferung geschmackvoller, eleganter
Knaben-Anzüge auf Maaß.
Billigste Bedienung zusichernd, lade ich zur Besichtigung der bei mir ausgestellten Musteranzüge höflichst ein
Aarau, im Juni 1886
J. Gerber, marchand-tailleur,
121] Vordere Vorstadt Nr. 670.

2 Stunden von Luzern — **Luft-Kurort Hergottswald** — am Fuße des Pilatus 854 M. ü. M.

Eröffnet mit 1. Juni.

Mildes Klima, geschützte Lage, schöner Tannenwald, reine nebelfreie Luft, deshalb bestens zu empfehlen für Erholungsbedürftige. Aussicht auf See und Gebirge. Telephon. Aufmerksame Bedienung. Billige Preise.
Hochachtungsvollst empfiehlt sich [128
(M a 1886 Z) **Haas,** Gastgeber.

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Wascherei & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Knabenkleider,

einfache und elegante, werden stetsfort angefertigt von
237] **Frau Bolliger-Manger.**

Tricot-Corsages

schwarze, farbig, einfache elegant garnirt empfiehlt zu billigsten Preisen in neuer Auswahl
95] **Erny-Faßler.**

Satin-à-jour,

Mousseline, gestickte Bandes und Entre-deux, Spitzen, Rüschen, Perlgarnituren, schwarze und farbige Herrencravatten, Seidenband, Handschuhe und Mitons empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
286] **Wittwe Leutwyler.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** enthaltend Stube und Küche, an stille Leute. Näheres bei der Exped. d. Blts. [275

Kost und Logis für einen Kantonsschüler, billig. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [276

Heu- & Emdgras

ab etlichen Jucharten Neumatten bei
249] **J. J. Guyer** in der Telli.

Zu vermiethen:
Sofort ein freundliches **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehörde, mit Wassereinrichtung, in Nr. 349 vis-à-vis dem Ochsen. [101

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und
Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben ꝛc.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
„ **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Inmellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Courierstaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., ebenso
Pariser Damenkoffern
in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**
A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Frische Sendung

in feinen und ord. **Toilette- & Badeschwämmen, Toiletteseifen** in großer Auswahl, **Frisir- & Aufsteckkämme,** neueste **Haarnadeln, Kreiskämme** empfiehlt zu billigen Preisen
184] **R. Ritter-Stahl.**

Lacroix-Sohlen,

das vorzüglichste und unschädlichste Mittel gegen die widrigen Folgen des Fußschweißes, sind wieder in allen Nrs. auf Lager und werden bestens empfohlen:
772] **J. A. Bell.**

Zu miethen gesucht:
Ein freundliches **Logis** von Stube, Nebenstube und Zubehör für eine kleinere Familie. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [298

Bezirksgericht Aarau.

Einstellungsrückzug.
Die unterm 22. Mai abhin über Amsler, Anton, Joggenulis, von Densbüren, im Mühlethal, Bezirk Zofingen wohnhaft, vom herwärtigen Gericht verhängte Einstellung in der Verfügungsgewalt wird andurch als aufgehoben erklärt.
Aarau, den 12. Juni 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
311] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Vermögensabtretungs- und Rehabilitationsbegehren. Den Gläubigern des Lüscher-Häfliger, Frd. Wilhelm, Gerber in Oberentfelden, wird zur Kenntniß gebracht, daß der Geldstager mit mehr als zwei Dritteln seiner Gläubiger IV. und VI. Klasse, welche zugleich mehr als zwei Drittheile der Forderungen besitzen, einen Güterabtretungsvertrag abgeschlossen hat, gestützt auf welchen derselbe verlangt, daß die übrigen Gläubiger dazu verhalten werden, sich ebenfalls mit der Abtretung zu begnügen, und daß über ihn die Rehabilitation ausgesprochen werde.
Das Gericht wird nun diesem Begehren entsprechen, wofern hiegegen keine begründeten Einsprüche von Seiten Berechtigter bis zum 24. Juli nächsthin bei hierseitiger Amtsstelle erhoben würden. [312

Mortifikationsbegehren.
Es wird vermißt: Eine Ueberbundsanzeige der Fertigungsbehörde von Muhen vom 3. März und 21. Oktober 1875 (Fert.-Prot. Muhen Nr. 9, Fol. 1095), wonach die Erbschaft des Hagnauer, Friedrich, gewesener Bäckermeister in Aarau, an Hunziker, Johannes, Bernhards, Felixen von Muhen, ein Kapital von Fr. 500, sammt Zins und Kosten zu fordern berechtigt ist.
An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 24. Juli 1886 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.
Aarau, 2. Juni 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
313] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

!Hansen!

Auf heute **Donnerstag** werden alle Hansen, sowie Freunde und Bekannte zu einer gemüthlichen **Abendunterhaltung** eingeladen.
304] **Johann Eggimann,** Wirth.

Spezereiwaaren.

Petrol, amerik. per Liter zu 20 Ct.
Schweinefett, prima, per Pfd. 50 Ct.
Zucker von 30 Ct. an per Pfd.,
Café, sowie alle andern **Spezereien**
empfiehlt zu den „niedrigsten Preisen".
295] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Auf Abbruch zu verkaufen:
Ein großer weißer
Kachelofen;
in **Nr. 293 am Zollrain.** [321

Für sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes angenehmes **Zimmer,** eventuell mit Kost, für einen Herrn oder Frauenzimmer, mit Mitbenützungsrecht eines größern Gartens. [327
Nr. 20 B, Küttigerstraße.

Gefunden: [323
Drei **große Schlüssel** vor dem Haldenthor; abzuholen bei **Fritz Bolliger.**

Ein kräftiger Arbeiter

kann sofort eintreten bei
Ed. Lüthy, Sattler u. Tapezierer,
299] Rathhausgasse, Aarau.

In frischer Sendung empfehle
Sennenbutter
in ganz vorzüglicher Qualität, stockweise à Fr. 1. 10.
Waadtländer Geißkäsli,
Thuner Rahmkäsli.
302] **M. Schmid-Maurer.**

Birnbaumstämme Gesuch!

Einige Waggon's schöne Stämme werden gegen Casse **zu kaufen gesucht,** ebenso sind ständige Einkäufer erwünscht. Gefl. Offerten an
Hermann Klumpp,
308] 37 Lerchenstr. 37. **Stuttgart.**

Kost und Logis für 2 — 3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 148.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 25. Juni 1886.

Aus der Bundesversammlung.

+ Nationalrath. Sitzung vom 23. Juni, Abends.

1) Pferderegie-Anstalt. In Uebereinstimmung mit dem Ständerath wird der Ankauf dieser Anstalt um den Preis von 65,000 Fr. auf den Antrag der HH. Dufour und Heitz Namens der Kommission genehmigt.

2) Uebereinkunft mit Oesterreich-Ungarn und Lichtenstein über die gegenseitige Zulassung der an der Grenze domizilirenden Medizinalpersonen zur Berufsausübung wurde auf Befürwortung der HH. Zurbuchen und Cressier, wiederum in Uebereinstimmung mit dem Ständerath, gutgeheißen. Nach Ansicht der vorberathenden Kantone sind die betreffenden Verträge sehr vorsichtig und zweckmäßig abgefaßt. Sulzer freilich drückte das Bedauern darüber aus, daß es dem Bundesrathe nicht gelungen sei, etwas liberalere Bestimmungen zu erhalten. Er wünscht, daß zu Handen des Protokolls die Bemerkung aufgenommen werde, es möchte der Bundesrath bei zukünftigen Unterhandlungen dahin trachten, einer liberaleren Auffassung über die Ausübung der Praxis durch Medizinalpersonen des Nachbarstaates Eingang zu verschaffen. Er exemplifizirt u. A. mit der Praxis des Augenarztes Dr. Gräfe in Heiden. Schenk thut dar, daß es sich hier nur um den Grenzverkehr handeln könne; was Dr. Sulzer wünsche, gehe viel weiter und sei durchaus nicht leicht durchzuführen. Es stehe mit den Gesetzen und Gewohnheiten der in Frage kommenden Länder und auch der schweiz. Kantone in Widerspruch. Will Hr. Sulzer dieser Anregung Folge geben, so sollte es auf dem Wege der Motion, nicht aber einer bloßen Protokollbemerkung geschehen. Auch Zurbuchen hält es für unzuläßig, an die Genehmigung dieses Vertrages besondere Protokollvormerke anzuschließen. Sulzer replizirt, daß er nicht glaube, es müsse hier der Weg der Motion betreten werden, doch zieht er seinen Antrag zurück, nachdem Hr. Schenk bemerkt hatte, es müßte die Reziprozität gegenüber dem Auslande festgehalten werden.

3) Handelsvertrag mit Rumänien. Cramer-Frey und Grosjean empfehlen den Vertrag Namens der Kommission zur Annahme. Bedauerlich ist allerdings, daß der rumänische Zoll auf einer Anzahl Artikel außerordentlich hoch ist, so auf halbseidenen Waaren, Stickereien und namentlich auf Käse. Vom Vertrag wird namentlich der Kanton Glarus profitiren. Mehr ist zur Zeit nicht erhältlich und so muß man das, was geboten wird, immerhin als eine Besserung gegenüber des jetzigen Zustandes, entgegennehmen. Die Verhandlungen mit Rumänien seien mit Umsicht und Geschick geführt worden. Dr. Kaiser hält das System der Handelsverträge als solcher für die Schweiz gefährlich, und findet es sonderbar, daß man, während man die Kündigung der übrigen Verträge empfehle, mit Rumänien einen solchen abschließe. Von Rumänien könnten wir übrigens etwas lernen, nämlich, daß man zuerst einen Generaltarif aufstelle, bevor man an Vertragsunterhandlungen gehe. Doch verzichtet der Redner auf einen Gegenantrag. Nachdem noch Grosjean und Cramer-Frey repliziert, wird der Vertrag ohne Opposition genehmigt.

4) Dufour begründet die von den Genfer Deputirten gestellte Motion „den Bundesrath einzuladen, den eidg. Räthen den Entwurf eines, die Anbringung der Ortsnamen betreffenden Zusatzartikels zum Bundesgesetz vom 19. Dez. 1879 über die Fabrik- und Handelsmarken vorzulegen." Es handelt sich darum, dem Mißbrauch, welcher mit der Angabe unrichtiger Ortsnamen getrieben wird und somit der Kredit von gewissen Ortschaften geschädigt werden kann, entgegenzutreten.

Droz acceptirt diese Motion und verheißt Vorlage des erwünschten Zusatzartikels bis zur Dezembersession. Doch müsse die Angelegenheit, wenn sie wirksam sein soll, international geregelt werden. Ohne Opposition wird die Motion genehmigt.

5) Die Konzession für die Linie Mendrisio an die Landesgrenze bei Stabio mit Abzweigung in südöstlicher Richtung bis zur Landesgrenze wird nach Antrag des Bundesrathes und unter Zustimmung vom Ständerath ertheilt, jedoch mit einer kleinen Abänderung.

6) Ein gewisser Bonstett verlangt Untersuchung gegen den abgetretenen Präsidenten Bezzola wegen Unterschlagung eines s. Z. an diesen gerichteten Briefes, welchen nicht erhalten zu haben, Hr. Bezzola erklärt. Der Rath schreitet über diese Eingabe zur Tagesordnung.

+ Nationalrath vom 24. Juni. (Korr.)

1) Sessionsschluß. Das Präsidium theilt mit, daß wenn alle Geschäfte abgewandelt werden sollen, die Session bis Donnerstag dauern werde, andernfalls wären eine Anzahl Traktanden zu verschieben. Brennwald fordert, daß jedenfalls die Regulirung des Zürichsee-Abflusses noch behandelt werde, da dies Traktandum wegen der Verträge zwischen der Regierung und der Quai-Unternehmung dränge. Zürcher opponirt der Verschiebung des Traktandums „Bau des Physikgebäudes in Zürich." Thelin wünscht Behandlung der Landsturmvorlage noch in dieser Session. Häberlin fordert, daß auch die Eisenbahngeschäfte noch zur Behandlung gelangen. Durch Verschiebung würde man die Dezembersession überladen. Auch Brunner hält dafür, daß man die Session in die nächste Woche hinein verlängern müsse, sonst bringe man das Haftpflichtgesetz nicht fertig. Auch die Mitglieder des Bundesrathes wünschen, daß eine Anzahl Traktanden noch fertig behandelt werden. Raschein beantragt Anordnung einer Herbstsession, schon aus Rücksicht für die Mitglieder, welche während der Session nie nach Hause gehen können. Als Termin schlägt er den 13. Septbr. vor. Bundespräsident Deucher widersetzt sich diesem Antrage. Die dringenden Geschäfte können bis Donnerstag oder Freitag erledigt werden. Dazu gehört nicht das Haftpflichtgesetz, nicht der Patentschutz, welchen bis zum Frühling liegen zu lassen, vielleicht ganz zweckmäßig ist. Für eine eigene Herbstsession sind nicht genug Traktanden da. Auch hat der Bundesrath ruhige Zeit nöthig, um das Alkoholgesetz und den Zolltarif zu berathen. Es handelt sich für den Bundesrath nicht um Ferien, sondern um die ernste Arbeit. Im Juli und September finden internationale Konferenzen in Bern statt; im August hat Hr. Ruchonnet den Kommissionsverhandlungen über Schuldbetreibungen beizuwohnen. Raschein zieht seinen Antrag zurück und es wird beschlossen, nächste Woche fortzufahren.

Uebereinkunft mit Deutschland betreffend Eheschließung. Die Kommission, Berichterstatter Lachenal, beantragt Zustimmung zum bundesräthlichen Entwurf und Annahme folgenden Postulates:

„Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage der Eheschließung von in der Schweiz wohnenden Ausländern in dem Sinne zu studiren, ob es nicht auf dem Wege von Staatsverträgen erzielbar sei, daß die schweiz. Gerichte befugt erklärt werden, über diese Ehescheidungen mit allen juristischen Konsequenzen zu erkennen". Ruchonnet macht auf die Schwierigkeiten aufmerksam, die mit Bezug auf letztere Frage bestehen und auf die Aussichtslosigkeit diesbezüglicher Verhandlungen; doch will er sich dem Postulate nicht widersetzen.

Ohne weitere Diskussion wird die Uebereinkunft ratifizirt und das Postulat angenommen.

2

Feuilleton.

Die Wette.

Der Rittmeisterin kam die Verabredung ihres Gatten zwar nicht ganz gelegen, sie hatte etwas Migräne und dazu der Kinderfrau einen Ausgehtag versprochen, wo sie dann die Aufsicht über die Kinder selbst übernahm; aber da ihr Gatte einmal den Freunden, wie er versichert, sein Wort gegeben, so vereinbarte sie sich mit der Wärterin für den nächsten Tag und wußte ihr Kopfweh so zu verleugnen, daß dem Rittmeister nicht einmal Gewissensbisse kamen. Er mußte sich aber auch sehr auf das in Aussicht stehende Vergnügen freuen und ihm viel daran gelegen sein, daß sie ihn begleite; denn zehnmal des Morgens fragte er, ob sie sich auch recht wohl fühle und behauptete eben so oft, die frische Luft und die Zerstreuung im frohen Kreise würden das Uebrige zur Genesung thun.

Ein leichtes Break stand im Hofe mit zwei Ponnies vorgespannt. Als die Rittmeisterin neben ihrem Gatten auf den vordern Sitzen Platz genommen und dieser die Zügel aus des Burschen Hand nahm, um die Thiere in Lauf zu setzen, fragte sie verwundert: „Steigt Jean nicht auf?" worauf der Rittmeister entgegnete, wozu das nöthig, ob sie sich mit ihm allein zu fahren fürchte.

Die Rittmeisterin lächelte, ihr Gatte wußte ja daß dies nicht der Fall war, und daß sie mit ihm fahren würde bis an's Ende der Welt; er schien damit zufrieden und fort ging es im sausenden Galopp, es war eine wahre Lust in dem eleganten Gefährte und in den hellen Sonnentag hineinzufahren mit der Aussicht auf eben so frohe Stunden.

Man bog in den Wald ein, der Rittmeister hielt die Zügel schlaffer; seine Frau hatte eben bemerkt, wie schön es hier sei und wie wohl ihr die Luft zusage, man konnte ja das Vergnügen um so länger genießen. Zudem war hier tiefer Sandboden, die Räder sanken ein, auch ging es etwas bergauf, den Ponnies selber schien die langsamere Gangart sehr zu gefallen. Plötzlich schrie die Rittmeisterin auf, mitten im Wege lag ein Mensch hingestreckt, regungslos, am Ende war er todt. Ihr Gatte überließ ihr die Zügel und stieg ab, sich von dem Zustand zu überzeugen; nach wenig Augenblicken berichtete er ihr, daß es Stephan, der Ziegenhirt vom Dorfe drüben, sei, der plötzlich unwohl geworden, wie er ihm mit schwacher Stimme zugeflüstert habe.

Was war da zu machen? Ein ganz abscheulicher Zufall, meinte der Rittmeister, man könne doch den Burschen nicht im Wege liegen lassen, und bis man Jemand aus der Stadt herausschicke, irgend ein Unfall ihm begegnen; das Beste sei wohl, ihn mitzunehmen und am äußeren Brückenhause abzusetzen, damit er daselbst Verpflegung finde. Die Rittmeisterin stimmte natürlich bei, im Stillen freute sie sich über das milde Herz des Gatten, der dem Burschen jetzt zuredete, zu versuchen, ob er auf den Wagen steigen könne, wobei er ihn möglichst zu unterstützen strebte. Sie begriff zwar nicht recht, warum er gerade auf dem Vorsitz untergebracht werden sollte, just neben ihr, sodaß ihr Gatte nun den Bedientensitz besteigen mußte, aber da er erklärte, daß er so besser alles im Auge behalten und nöthigen Falls leichter abspringen könne, begnügte sie sich mit den Gründen und lenkte ein Stück selber die Pferde, bis Alles in's Gleiche gekommen. — Für einen Moment indeß war ihr ein häßlicher Verdacht gekommen, ob der Bursche, dessen Trägheit bekannt war, sein Unwohlsein am Ende nur heuchle; denn als sie ihm mitleidig etwas von dem Inhalt ihres Riechfläschchens in das Antlitz gesprengt hatte, war wahrscheinlich ein Tropfen davon in das Auge gekommen, das für einen Moment fröhlich aufgeblitzt; es war ihr fast gewesen, als ob ein Schalk herausgeleuchtet.

Jetzt aber, wo er wieder mit geschlossenen Wimpern dasaß, machte sie sich Vorwürfe wegen ihrer eigenen unangenehmen Empfindung und je mehr sie darin etwas Eitelkeit entdecken wollte, desto mehr hielt sie es für Pflicht, dieselbe nieder zu kämpfen.

So mit sich beschäftigt schwieg sie auch, als am Brückenhause angekommen, der Rittmeister erklärte: es sei besser, den Burschen sogleich mit zur Stadt zu nehmen, um nach dem Arzt zu schicken; wenn der Gatte selbst ängstlich war und eine Nothwendigkeit erblickte, mußten ihre Bedenken doch recht egoistisch sein, — sie war also auch das zufrieden.

Man fuhr durch die Straße die zum Restaurant führte. Richtig, da stand auch schon der Wagen des Forstraths vor der Thür des Eisenhändlers gegenüber und seine Frau winkte und winkte, und versicherte, sie sitze schon eine volle Stunde hier außen so die Zügel haltend, weil ihr Gatte drinnen im Geschäfte sei, und wenn sie auch hinein schicke, ihn zur Eile zu mahnen, stets komme zur Antwort „gleich", aber er ließe sich nicht sehen, wenn ihm nur nichts zugestoßen sei!

Beschaffung von Kriegsmaterial. Auf Antrag von Stockmar und Riniker werden hiefür in Uebereinstimmung mit dem Ständerath 2,286,466 Fr. bewilligt.

Erfindungsschutz. Stößel und Grosjean begründen mitfolgenden Antrag:

1. In Art. 64 der Bundesverfassung vom 29. Mai 1874 wird, nach den Worten über das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst ein Zusatz eingeschaltet, folgenden Inhaltes: über den Schutz neuer Muster und Modelle, sowie solcher Erfindungen, welche durch Modelle dargestellt und gewerblich verwerthbar sind.

2. In Folge dessen wird, wenn obiger Zusatz durch die Mehrheit des Volkes und der Stände angenommen sein wird, Art. 64 der Bundesverfassung lauten wie folgt:

Art. 64. Dem Bunde steht die Gesetzgebung zu: über die persönliche Handlungsfähigkeit; über alle auf den Handel und Mobiliarverkehr bezüglichen Rechtsverhältnisse (Obligationenrecht mit Inbegriff des Handels- und Wechselrechts); über das Urheberrecht an Werken der Literatur und Kunst; über den Schutz neuer Muster und Modelle, sowie solcher Erfindungen, welche durch Modelle dargestellt und gewerblich verwerthbar sind; über das Betreibungsverfahren und das Konkursrecht. Die Rechtsprechung selbst verbleibt den Kantonen, mit Vorbehalt der dem Bundesgerichte eingeräumten Kompetenzen.

3. Dieser Zusatz ist der Abstimmung des Volkes und der Stände zu unterbreiten.

4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Die Kommission ist einstimmig für Annahme dieses Antrages, wie auch Hr. Bühler von Zürich, der zu den Verhandlungen war beigezogen worden. Die Ehre und das Verdienst dieses einstimmigen Vorschlages gebührt, wie die Herren Grosjean und Geigy darthun, hauptsächlich Herrn Bühler. Zu Gunsten dieses Antrages ziehen die Herren Sonderegger, Cramer-Frey die ihrigen zurück, ebenso Droz. Forrer setzt auseinander, daß der Antrag durchaus nicht, wie Geigy geäußert, ein Kompromiß sei, sondern gerade wie vorher den Erfindungsschutz bedeute. Bühler (Zürich) gibt Auskunft über die Tragweite des Kommissional-Antrages und seine Vortheile, die hauptsächlich in der Einfachheit des Systems beruhen. Sulzer findet in dem neuen Antrage eine etwelche Ueberraschung, angesichts welcher man gut thue, die Berathung der Angelegenheit zu verschieben. Er macht im Besondern darauf aufmerksam, wie sehr man die Gewerbetreibenden nöthige, von allen in ihr Fach einschlagenden, ausgeschriebenen, deponirten Modellen persönliche Einsicht zu nehmen und zu diesem Behuf nach Bern zu reisen. Redner beantragt daher Abbrechen der Berathung bis zum Dezember. Diese Ordnungsmotion wurde nach einigen Bemerkungen von Bühler abgelehnt.

Schindler beantragt Streichung des Wortes „neuer". — Droz tritt diesem Antrag entgegen. — Curti nimmt den ursprünglichen Antrag des Hrn. Droz wieder auf, da auch er durch den Antrag Bühler überrascht ist. Es stehen sich also die Anträge der Kommission und derjenige des Hrn. Droz gegenüber. Der erstere wird mit 88 gegen 16 Stimmen angenommen.

Haftpflicht. a. Der Antrag Baldinger auf Ausdehnung der Haftpflicht auf die Holzhauerei im Walde wurde von Hochstraßer, als das Interesse der Landwirthschaft verletzend, bekämpft und abgelehnt. b. Nicht bestritten ist das Alinea der Ziffer 2: Haftbar ist in allen Fällen der Unternehmer des betreffenden Gewerbbetriebes auch dann, wenn er den Betrieb oder die Arbeit einem Dritten übertragen hat. c. Bei Ziffer 3 beantragt Brosi Rückweisung an die Kommission behufs genauerer Redaktion. Er glaubt, daß es überhaupt besser wäre, die beiden Gesetze über die Haftpflicht der Eisenbahnen und diejenige aus dem Fabrikbetrieb in ein einziges zu verschmelzen und behält sich vor, am Schlusse der Berathung einen Antrag auf Rückweisung an den Bundesrath zu stellen.

Brunner findet es auffallend, daß Brosi erst jetzt den Gedanken der Rückweisung aufwirft; doch möge man darüber reden. Künzli hat einen bemühenden Eindruck aus den Berathungen gewonnen, es scheint ihm, daß etwas obstruktionistische Tendenzen obwalten; man übertreibe dessen Mängel; man möge es durchberathen, besser redigiren und es an den Ständerath weisen. Vielleicht kommt Hr. Droz bis zum Dezember zur Einsicht, daß es besser wäre, der Verwirklichung der Unfallversicherung etwas energischer nahe zu treten. Eine Verquickung der beiden Haftpflichtgesetze wäre nicht von Gutem. Droz thut dar, daß er just in der Weise habe vorgehen wollen, wie es jetzt verlangt werde, daß aber der Rath anders entschieden habe. Er schlägt vor, daß die Kommission nochmals Sitzung halte, und da es sich in diesem Alinea um die Ausdehnung der Haftpflicht auch auf gewisse Dienstverrichtungen im Eisenbahnbetriebe handle, auch den Vorsteher des Eisenbahndepartements beiziehe. Brosi beantragt, Alinea 3 zu redigiren: „auf die in den Haftpflichtgesetzen vom 1. Juli 1875 und 25. Juli 1881 (Art. 2 nicht genannten und mit dem Betriebe unmittelbar zusammenhängenden) Dienstverrichtungen." Brunner ist mit dem Inhalt dieses Antrages einverstanden, aber er wünscht Ueberweisung an die Kommission. Forrer verwahrt sich gegen Vorwurf der Obstruktion.

Decurtins empfiehlt Durchberathung der Vorlage und nachher Rückweisung an die Kommission oder an den Bundesrath behufs zweiter Lesung im Rathe. Ein Unfallversicherungsgesetz würde auf die gleichen Schwierigkeiten stoßen und die Vorwürfe, die man dem Gesetze macht, gelten nicht dessen Unvollkommenheiten, sondern den Spezialgesetzen überhaupt. Bachmann wünscht einfache Ueberweisung an die Kommission; Suter findet, daß die Redaktion, wie Brosi sie vorschlägt, am jetzigen Zustand absolut nichts bessere. Der Ausarbeitung des jetzigen Gesetzes würde er eine einfache Revision des Haftpflichtgesetzes vorziehen.

Der Antrag Bachmann auf einfache Rückweisung dieses Alinea an die Kommission wird mit 64 gegen 18 Stimmen beschlossen.

Hier wird abgebrochen.

Nächsten Mittwoch Vereinigte Bundesversammlung zur Behandlung eines Begnadigungsgesuches.

Die Budgetkommission des Nationalrathes vertheilte die Departemente wie folgt: Politisches: Stockmar, Graf; Inneres: Eisenhut, Tissot; Justiz: Graf, Joris; Finanzen: Tobler, Joris; Militär: Riniker, Deglon; Handel: Decurtins, Landis, Tissot; Post: Holdener, Decurtins.

+ Ständerath. Sitzung vom 24. Juni. Als erstes Geschäft wird die Konzessionsertheilung für eine Eisenbahn Chur-Thusis in Behandlung gezogen. Berichterstatter der Kommission Estoppey und Herzog. Die Frage ist eine bestrittene; es bewerben sich zwei juridische Personen gleichzeitig um die Konzession: Hr. Hunger, Advokat und ein Eisenbahnkomite in Chur-Thusis. Der Bundesrath will nun demjenigen Bewerber, welcher zuerst den Finanzausweis leistet, die Konzession ertheilen, während die Eisenbahnkommission schon jetzt das Eisenbahnkomite Chur-Thusis vorzieht. Es sprechen noch für den Antrag der Kommission Peterelli und Schoch, für den Antrag des Bundesrathes Bundesrath Welti. Mit 28 gegen 7 Stimmen wird dem Antrag der Kommission beigepflichtet. Die Konzession für die Strecke Thusis-Filisur wird an Hrn. Hunger, Advokat ertheilt. Die Konzession für die Eisenbahn Samaden-Maloja ruft einer neuen Diskussion; schließlich wird sie den HH. Zschokke und Cie. mit 23 Stimmen ertheilt. In der Vertagungsfrage wird dem Nationalrath beigestimmt. Die Sitzung wird Samstags und Montags ausgesetzt.

Aargau. Der Dekretsvorschlag des Reg.-Rathes betr. die Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule lautet: Der Große Rath des Kantons Aargau in Vollziehung des Artikels 88 der Staatsverfassung, auf Antrag des Regierungsrathes beschließt:

§ 1. Zum Zwecke der theoretischen Ausbildung junger Landwirthe in den Fachkenntnissen ihres Berufes soll eine landwirthschaftliche Winterschule errichtet werden. Der Sitz derselben wird vom Regierungsrath bestimmt.

§ 2. Die Schule umfaßt zwei Jahreskurse, welche jeweilen spätestens mit Anfang November beginnen und im März schließen. Der Eintritt in die Schule verpflichtet in der Regel zum Besuche beider Kurse.

§ 3. Der Unterricht ist unentgeltlich, dagegen haben die Schüler das von ihnen zu gebrauchende Schulmaterial, sowie für Kost und Unterkunft auf ihre Kosten zu sorgen.

§ 4. Zum Eintritt in die Schule ist berechtigt jeder unbescholtene und genügend vorgebildete Schweizerbürger, welcher das 17. Altersjahr zurückgelegt und in der Regel mindestens ein Jahr lang die Landwirthschaft praktisch betrieben hat.

§ 5. Der Unterricht erstreckt sich hauptsächlich auf folgende Lehrfächer: Allgemeine Bildungsfächer: Deutsche Sprache, Rechnen, Zeichnen. Hilfsfächer: Gesteins- und Bodenkunde, Physik, Chemie, Pflanzen- und Thierkunde, Feldmessen, Gesetzeskunde, Volkswirthschaftslehre. Fach-Unterricht: Acker-, Wiesen-, Wein-, Gemüse- und Obstbau, Düngerlehre, Bodenverbesserung, Thierzucht und Fütterungslehre, Geräth- und Maschinenkunde, Betriebslehre, Buchführung.

§ 6. An der Schule sollen die nothwendigen Einrichtungen und Sammlungen von Lehrmitteln, Büchern, Zeichnungen, Apparaten und Modellen angelegt werden. Zu diesem Zweck wird derselben ein Gründungsbeitrag von Fr. 4000 bewilligt.

§ 7. Die Schule steht unter der Leitung eines Direktors, der zugleich Fachlehrer ist. Dem Direktor wird ein zweiter Fachlehrer, sowie die nöthige Anzahl Hilfslehrer beigegeben. Sämmtliche Lehrer werden vom Regierungsrath auf die gesetzliche Amtsdauer gewählt.

§ 8. Die Fachlehrer sind verpflichtet, in den Sommermonaten nach Weisung der Staatswirthschaftsdirektion in allen Theilen des Kantons landwirthschaftliche Kurse zu leiten und Wandervorträge zu halten. Ueberdies stehen dieselben der genannten Direktion jederzeit als Referenten und Experten in landwirthschaftlichen Angelegenheiten zur Verfügung.

§ 9. Die Fachlehrer beziehen eine jährliche Besoldung von Fr. 2500 bis Fr. 3000; der Direktor überdies eine Zulage von Fr. 200. Die Hilfslehrer, welche aus der Zahl der Lehrer an aargauischen Schulanstalten genommen werden sollen, werden vom Regierungsrath per Unterrichtsstunde entschädigt. Der Regierungsrath wird die Entschädigung festsetzen, welche die Fachlehrer bei Missionen außerhalb des Schulortes zu beziehen haben.

§ 10. Die unmittelbare Aufsicht über die Schule führt eine Kommission von 4 Fachmännern unter dem Vorsitze des Staatswirthschaftsdirektors.

§ 11. Der Regierungsrath ist mit der Bekanntmachung und Vollziehung dieses Dekretes beauftragt.

— Aarburg. Das Schwimmfest wird nun definitiv am 8. August abgehalten. Eingeladen werden die Fahrvereine von Aarau, Brugg, Rheinfelden, Basel und Luzern.

— Ein Bürger von Wohlen, der seit 29 Jahren in Amerika lebte, ohne während diesen 3 Dezennien die Heimat je gesehen zu haben, ist letzter Tage mit andern Schweizern aus New-York ins Vaterland zurückgekehrt, um die 500jährige Feier der Schlacht bei Sempach mitzumachen.

— Herr Michalsky, Besitzer des Schlosses Hilfikon, hat zur Winkelriedstiftung 300 Fr. beigesteuert.

Zürich. An dem letzten großen Velocipede-Rennen in München, zu welchem sich die tüchtigsten Velocipedisten zahlreich einfanden, betheiligte sich auch der Meisterschaftsfahrer der Schweiz, Hr. A. Aichele, Mitglied des Bicycle-Klubs Zürich. Bei dem Hauptfahren (Distanz 10,000 Meter, 20 Runden) konkurrirte er mit Herrn Haase aus Berlin und Herrn Webber aus London, siegte und erhielt den von den Damen des Münchener Velocipedisten-Klubs gestifteten Ehrenpreis und ein Ehrenzeichen.

Letzten Sonntag den 20. Juni holte sich Herr Aichele auch in Mannheim beim Hauptfahren den ersten Preis. An diesem Orte hatte er mit den Meisterschaftsfahrern Belgiens und verschiedener deutscher Städte zu ringen. Der Erfolg wiegt um so schwerer, als diese Konkurrenten Gelegenheit hatten auf Rennbahnen sich zu trainiren, ein Vortheil, der Herrn Aichele nicht zu Gute kam.

— Zum Postdiebstahl in Zürich meldet man dem „Wint. Ldb.": Um der Ente vom Polizisten, der in Stein im Aargau die Postdiebe schon am Wickel hatte und sie wegen Unthätigkeit der Säckinger Behörde mußte dem räuberischen Albion entgegenziehen lassen, die Flugbahn zu kürzen, sei bemerkt: In Aarau machten zwei scheinbar englische Geschäftsleute ihre Unterhandlungen über Gummibänder u. drgl. zu gleicher Zeit, als der Postdiebstahl in Zürich stattfand. Diese sind es, auf welche dann vigilirt wurde, und an eine Beziehung zu den Spitzbuben ist nicht zu denken."

— In Bürkli's „Züricher Kalender" ist bei der muthmaßlichen Witterungsangabe für den Monat Juni „veränderliches und erst mit dem 24. entschieden schönes Wetter" angekündigt. Hie und da trifft's der Kalendermacher doch!

— Winterthur. Künftigen Sonntag den 27. Juni wird das diesjährige kantonale Schützenfest eröffnet. Schießlokalitäten, Festhütte und Schützenwiese sind schon jetzt ordentlich belebt. Das Schießen selbst wird auf Rechnung

des kantonalen Schützenvereins durchgeführt; das Sektionswettschießen, zu dem sich bis jetzt 40 kantonale und außerkantonale Vereine angemeldet haben, und dessen Leitung der Schützengesellschaft Winterthur übertragen ist, wird im Feld (auf dem gewöhnlichen Schießplatz der Vereine) abgehalten. An Ehrengaben ist bis heute die hübsche Summe von zirka 4000 Fr. eingegangen, die Listen sind aber noch nicht geschlossen. — Die Wirthschaft wird von der Schützengesellschaft Winterthur wie früher in Regie betrieben. Als Festmusik ist die hier so beliebte Konstanzer Regimentsmusik engagirt, daneben spielt am Sonntag Nachmittag und an einem Abend in der Woche die Winterthurer Stadtmusik.

Basel. Ein Verlust von Fr. 1700 in Banknoten traf Mittwoch, 23. Juni, Nachmittags einen in einem hiesigen Speditionsgeschäft angestellten Lehrling. Derselbe hatte für das Geschäft im Centralbahnhof auf den verschiedenen Bureaux Fracht- und Zollgebühren zu bezahlen. Hiebei kam ihm, entweder von einem Pult bei dem Bureau der Güterkasse der Jura-Bern-Luzern-Bahn oder unterwegs zwischen diesem Bureau und jenem der Güterkasse der schweiz. Centralbahn ein Brieftäschchen von schwarzem Glanzleder abhanden. Dieses Täschchen enthielt Fr. 1700 in Banknoten, ferner einen Taxationszeddel des hiesigen Kreiskommando für Leon Ruest und einen Anfragezeddel der gleichen Behörde. Unter den Banknoten befinden sich eine 500-Fr.-Note einer Aargauer Bank, eine 100-Fr.-Note der Bank in St. Gallen O²,0180, eine 100-Fr.-Note der Spar- und Leihkasse des Kantons Unterwalden nid dem Wald Serie B I, 0988. — Eine angemessene Prämie ist sowohl von dem betreffenden Geschäft als von dem Vater des Lehrlings auf die Beibringung der verschwundenen Werthpapiere gesetzt. Diesbezügliche Mittheilungen sind dem Polizeidepartement zu machen.

St. Gallen. Die Festhütte für das eidg. Sängerfest in St. Gallen ist bereits verkauft und wird nach dem Feste abgebrochen und nach Genf transportirt werden und dort beim eidgenössischen Schützenfest (1887) Verwendung finden.

Von den zur Konkurrenz eingereichten eidg. Sängerfest-Märschen wurden mit den ersten Preisen gekrönt: 1) „Wandern, aber wohin?" von Reim in Chaux-de-fonds; 2) „An die Freiheit!" von Haubold in St. Gallen. Als offizieller Festmarsch wurde erklärt: „Wandern, aber wohin?"

Genf, 24. ds. Jerome Napoleon ist heute Vormittags mit dem Schnellzuge angekommen und im Hotel Beaurivage abgestiegen. Derselbe wird zwei oder drei Tage in Genf bleiben, dann nach Moncalieri gehen, um seine Frau und seine Tochter zu holen, hierauf drei Monate in Prangins zubringen und sich nachher nach Brüssel begeben, wo er den Winter zubringen wird.

Paris, 24. Juni. Bei der geheimen Abstimmung über die Prinzenausweisung im Senat kam es zu nachstehendem Zwischenfall. General Faidherbe war trotz seiner Rheumatismen, die ihm jede Bewegung unmöglich machen, erschienen und als sein Name aufgerufen wurde, ersuchte der Präsident Le Royer einen der Schriftführer, Hrn. Barbey, die Urne zu dem General hinzutragen, der sich nicht von seinem Platze rühren könne, und erinnerte dabei an die Präzedenzfälle in der Nationalversammlung. Die Rechte protestirte lärmend, um General Faidherbe zu zwingen, auf der Tribüne zu stimmen. — Kann ein Senator, rief Herr Le Royer, sein Votum nicht der Ehre eines Collegen anvertrauen? — Die Linke äußerte offen ihre Entrüstung, indeß die Rechte und namentlich de Lareinty und de Ravignan sich strenge auf das Reglement stützten. Nur mit Mühe gelang es dem Präsidenten, die nachstehenden Worte hervorzubringen: „Ich bitte den General Faidherbe, sich auf die Tribüne tragen zu lassen." — Wir wollen ihn dahin tragen, riefen einige Republikaner, die den General umringten. Das ist schmachvoll! — Hr. Naze trat vor und rief, zur Rechten gewandt: „So behandelt man dort einen Helden der Nationalvertheidigung!" Und nun folgte eine unbeschreibliche Szene: General Faidherbe wurde in einem Fauteuil unter zahlreichen Zurufen: „Es lebe die Republik! Es lebe Faidherbe!" auf die Tribüne getragen. Die Ovation dauerte einige Minuten. Baron de Lareinty wollte hier seine Handlungsweise erklären, doch gelang ihm dies nicht.

Prinz Viktor Napoleon reiste nach Brüssel ab. Fünfzehn bedeutende Bonapartisten, darunter der Marquis Lavalette, Levert und Haußmann, begleiten ihn nach Brüssel. Bei Abfahrt des Zuges erschollen Rufe: Es lebe der Kaiser! Auf Wiedersehen! Andere Rufe: Es lebe die Republik! und mehrere Pfiffe antworteten. Auf dem Bahnhof wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Beim Empfang in seinem Hause hielt Prinz Viktor eine Ansprache an seine Freunde. Erwarten Sie von meiner Seite nicht leere Proteste. Das Volk übernimmt bisweilen die Aufgabe, die Thore der Verbannung zu öffnen. Ich bleibe der Vertreter des Kaiserreichs, wie die Napoleone es gemacht haben. Ich will eine starke Regierung, Gleichheit aller Bürger, Achtung jedes Glaubens. Seien Sie überzeugt, daß ich, welches immer meine Pflichten seien, nicht hinter dem zurückbleiben werde, was ich der Demokratie und meinem Namen schulde. Auf Wiedersehen, meine Herren!

München, 23. Juni. Die Geheimkommission der Abgeordnetenkammer beendete heute Abend ihre Sitzungen und beschloß einstimmig die Regentschaft zu genehmigen. — Die öffentliche Plenarsitzung der Abgeordnetenkammer findet am Samstag den 27. Juni statt.

Rom, 24. ds. Acht Häupter der Arbeiterpartei wurden in Mailand verhaftet. Die Gesellschaften welche dem Programm der Arbeiterpartei beipflichteten wurden aufgelöst. Man leitet einen Verschwörungsprozeß ein. Es soll in Oberitalien 150 Gesellschaften geben, welche dem genannten Programm beipflichteten. Die in Mailand verhafteten Individuen sollen wegen Aufreizung zum Umsturz der bestehenden Gesellschaftsordnung gerichtlich verfolgt werden. Die in Como, Pavia, Cremona, Brescia und Novarra bestehenden Arbeitervereine wurden aufgelöst, und es fanden in diesen Städten gleichfalls Verhaftungen und Hausdurchsuchungen statt.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 25. Juni. (Telegr.) Der Nationalrath hat mit 73 gegen 28 Stimmen die Rückweisung des Mariahilf-Rekurses an den Bundesrath, mit der Ermächtigung, gutfindenden Falls eine Vermittlung nochmals aufzunehmen, beschlossen.

Einladung zu Bestellungen.

Die Unterzeichneten haben unter Mithülfe schweiz. Schriftsteller und mit Zustimmung des Tit. Komites für die eidgenössische Winkelriedstiftung die nöthigen Schritte gethan, um eine des hohen schweizerischen Nationaltages würdige Festschrift in die Hand des Schweizervolkes zu legen. Der Name von Professor Dr. Bucher in Luzern, der die gesammte Ausführung überwachte, bürgt für die Gediegenheit des Inhaltes. Die zahlreichen Bilder von Maler Karl Jauslin (50 Illustrationen in Holzschnitt) erhöhen, nebst allseitiger bester Ausstattung, den Werth des Büchleins. Ein Reinerlös über die Erstellungskosten hinaus soll der Winkelriedstiftung, unter Rechnungsablegung, zu gut kommen. Der äußerst niedrige Partienpreis von nur 50 Rp. läßt erwarten, daß Behörden, Gesellschaften, Lehrer, sowie Männer aus dem Volke überhaupt, ihr Möglichstes zur zahlreichen Verbreitung dieser Volksschrift thun werden.

Der erste Theil derselben bringt in schlichter Darstellung die Geschichte des Sempacherkrieges. Unter Benutzung der besten Quellenschriften reihen sich da Bilder aus Chroniken und Liedern in bunter Ordnung an einander. Als zweiter Theil folgt eine Beschreibung der Stadt Sempach in alter und neuer Zeit. An farbenreicher Sittenschilderung aus vergangener Zeit kann unsere Gegenwart sich spiegeln.

J. R. Müller zur „Leutpriesterei" in Zürich.
Meyer'sche Buchdruckerei (H. Keller) in Luzern.

Die Festschrift wird vom Central-Comite der Eidg. Winkelriedstiftung dem schweizerischen Volke empfohlen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in C. (Celsius)	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
24.	Mittgs. 11U.	+18,7	731,7	764,4	NW.	45	bwölkt
24.	Abends 9 =	+14,4	732,9	765,7	W.	77	hell
25.	Morg. 7 =	+14,0	732,1	765,1	NEo	50	lbwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,4° C. Minimum +8,1 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 24. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; noch einige Regengüsse; Temperatur stetsfort unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Juni. Meist heiter, trocken; steigende Temperatur.

753] **VELTLINER-WEINE**
liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Käse-Versteigerung.

Als Beauftragter des Herrn **Joh. Bösiger,** Käser, in Ottikon, bringe ich nächsten **Samstag den 26. Juni,** von Vormittags 9 Uhr an, im **Lagerhaus Aarau** an eine öffentliche **Steigerung:**

60 Laib Ia. Emmenthalerkäse

im Gewicht von ca. 65 Kos. — Kaufsliebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 23. Juni 1886.

Jul. Wydler, Notar.

NB. Es wird laibweise verkauft. — [320

Wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäftes

verkaufe sämmtliche Waaren zu sehr billigen Preisen:

Moderne Regen-Paletôts, Mantelets, Sommer-Paletôts, Fertige Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Jaquets, Paletôts, Ueberzieher und Schlafröcke ꝛc.

Gute und billige Bedienung bei [287

R. Graf-Morath.

Die Bad- & Wasch-Anstalt

von G. Trefzger in Aarau

verdankt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land den bisherigen Zuspruch bestens und empfiehlt sich fernerhin für das **Waschen und Glätten,** das **Schwefeln** von wollenen **Decken und Kleidern,** sowie für **Lingenwäsche** trocken oder naß abzuliefern. [300

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.



CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Depot für Aarau und Umgebung:
Imhof'sche Apotheke von C. Keusch.

(Schutz-Marke)

Abonniren Sie in der Buchhandlung von **Caesar Schmidt** in **Zürich** die **„Münchener Humoristischen Blätter",** eines der besten und billigsten Witzblätter. Abonnementspreis pro Quartal 2 Frcs. 50 Cent., auswärts franco per Post 2 Frcs. 75 Cent. [893

C. V. Männerchor.

Wettgesang.
8 Uhr punkt Halbchor,
8¼ ganzer Chor Theaterfaal. [335

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend Kegeln im Weinberg.

Schützengesellschaft Aarau.

Sonntag 27. Juni, Nachmit. 2 Uhr
Schießtag im Schützenhaus.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
337] **Der Vorstand.**

Ferienversorgung und Speisung.
Uebertrag Fr. 282. —
Fernerer Eingang:
Von T. Z. Fr. 10, F. F. 5, H. R. 5, G. W. 10, S. u. E. 10, H. H. 20, F. H. 20, X. ein Kassarest 15, C. K. 5, H. H. 5, X. 5, C. B. ein Paket Kleider. — A. Sch.-L. Fr. 20, Ungenannt 5, N. J. 10, W. 5, welche Gaben bestens verdankt werden.
Bisheriger Geldeingang Fr. 382. — Ns. des Vorstandes der Hülfsgesellschaft:
Der Kassier:
332] **E. Rothpletz,** Verwalter.

Versammlung

der aarg. Gesellschaft für Sonntagsheiligung Sonntag 27. Juni, Nachm. 2 Uhr, **in der Kirche zu Windisch.**
Zu dieser Versammlung, bei der mehrere Vorträge über die Sonntagssache gehalten werden, ist Jedermann freundlichst eingeladen vom
317] **Comité.**

Zu verkaufen:
Im Wöschwauer-Steinbruch
vier Fuder gebrochene Steine
zur sofortigen Abfuhr. Anmeldung bei der
314] **Forstverwaltung.**

Kurhaus Alpenzeiger.

Gesucht für Sonntag den 27. Juni 8—10 tüchtige Aufwärterinnen. [333

Reps-Piquée,
Mousseline,
Satin-à-jour,
Spitzen,
Brodirte Banden
hält zu billigsten Preisen bestens empfohlen
256] **Erny-Faßler.**

Strümpfe

für Damen und Kinder, **Herrensocken** von gewöhnlichen bis zu hochfeinen Qualitäten.
330] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Billig zum Verkauf:
Ein neues Kanapé
mit wollenem Damast. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [336

Spezereiwaaren.

Petrol, amerik. per Liter zu 20 Ct.
Schweinefett, prima, per Pfd. 50 Ct.
Zucker von 30 Ct. an per Pfd.,
Café, sowie alle andern **Spezereien** empfiehlt zu den „niedrigsten Preisen".
295] **Wüthrich-Lüdi z.** Storchen.

In frischer Sendung empfehle
Sennenbutter
in ganz vorzüglicher Qualität, stockweise à Fr. 1. 10.
Waadtländer Geißkäsli,
Thuner Rahmkäsli.
302] **M. Schmid-Maurer.**

Weiße und Farbige
Damen- und Kinder-Strümpfe

empfiehlt
258] **Erny-Faßler.**

Zu miethen gesucht:
Ein freundliches **Logis** von Stube, Nebenstube und Zubehör für eine kleinere Familie. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [298

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 15. Juni 1886.
213] Der Geschäftsführer:
Wehrli.

St. Laurenzenbad

empfiehlt sich stets für gute **Mahlzeiten,** frische **Forellen,** billige **Landweine. Gesellschafts- und Hochzeitsmahlzeiten** werden schleunigst besorgt. [216

DE LINCK'S DEPOSE SCHUTZ-MARKE TROPON

Dr. Lincks Fettlaugenmehl.

Anerkannt vorzüglichstes Waschmittel als Ersatz von Seife allen Waschanstalten und Hausfrauen bestens empfohlen. — — Unschädlich für Farbe und Gewebe der Stoffe. —
Man verlange Pakete mit obiger **Schutzmarke,** da geringere Fabrikate mit ähnlicher Packung im Handel sind. Detailverkauf in allen Spezerei- und Droguenhandlungen.
General-Dépôt für die Schweiz:
Weber & Aldinger, Zürich & St. Gallen.

J. P. Hefti, Schneider,

Aarau **Metzgergasse 100**
Tuch- & Kleiderhandlung.

Mein Lager in Tuchwaaren ist wieder bestens assortirt in allen möglichen Sorten. Auch empfehle eine größere Parthie **Kinderkleider** von 3—14 Jahren, billigst, sowie **Hemden** weiß und farbig, **Blusen, Hosenträger, Cravatten, Socken, Rastücher** in großer Auswahl, **Kindernastücher** das Duz. zu Fr. 1. 20.
Kleider nach Maaß prompt und billig. [324

Albrecht Wittlinger
— 13 Storchengasse —

Der Ausverkauf

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

aus der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur reinwollenen Stoffen auf's Pünktlichste angefertigten

„Herren- & Knaben-Garderobe"

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezialgeschäfte [207

13 Storchengasse 13

zu und unter Herstellungskosten in allen Preislagen. Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.

Albrecht Wittlinger,
Zürich.

Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör mit Wassereinrichtung; in Nr. 127 dahier. [187

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Zu vermiethen:
Ein **großes möblirtes Zimmer** an der Bahnhofstraße mit dem Rechte der Benutzung des Gartens beim Hause.
Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [487

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken
empfiehlt
225] **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:
Ein junger kräftiger Mann, deutsch und französisch sprechend, wünscht Stelle als **Kutscher, Portier, Magazinier** oder **Ausläufer.** Wer, sagt die Exped. dieses Blattes. [315

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 10 entgegen. [290

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Für einige Herren gute bürgerliche Kost. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [328

Solide Kostgänger
werden angenommen bei
329] **F. Spengler,** Metzger.

Größte Auswahl
in Schmuckgegenständen
jeder Art, neusten Genres
185] **R. Ritter-Stahl.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Soeben erschien bei **Fisch, Wild und Cie** in **Brugg** und ist dort, sowie **bei der Expedition dieses Blattes zu beziehen:**

Gesetze und Verordnungen
über den Bezug der direkten
Staats- und Gemeindesteuer,
nebst Weisungen der Direktion des Innern an die
Bezirks- und Gemeindesteuerkommissionen.
Verordnungen
betreffend
die Stempelsteuer,
nebst Kreisschreiben der Finanzdirektion an sämmtliche Bezirksbehörden und Verzeichniß der stempelpflichtigen Gegenstände sammt Tarif.
64 Seiten 8°, cartonnirt à 50 Cts.
In diesem handlichen Bändchen, im Format unseres **„Obligationenrechtes"** haben wir alle diejenigen **Gesetze** und **Verordnungen** vereinigt, welche sich auf **Staats-** und **Gemeindesteuerwesen,** sowie auf die **Stempelsteuer** beziehen.
Es sind dies bekanntlich die wichtigsten Erlasse, welche seit Annahme der neuen Verfassung in Kraft getreten sind. Das Büchlein ist somit ein unentbehrliches Bedürfniß für Jedermann. [263
Gegen Einsendung von **55 Cts. in Marken** wird dasselbe **franko** zugesandt.

Zu vermiethen:
Eine gut eingerichtete
Bäckerei & Wirthschaft.
Auskunft ertheilt der Eigenthümer
J. Lüscher, Bäcker,
291] in Aarau.

Gestickte Banden, Rüschen und Kragen

in hübscher Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
189] **M. Theodor-Hagnauer.**



In
Cravatten und Cols
reassortirt, empfehle auch diesen Artikel zu gefl. Abnahme bestens
292] **Erny-Faßler.**

Verlag v B. F. Voigt in Weimar.

Die
Gemüsetreiberei
oder
das Treiben der zum Küchengebrauche dienenden Gewächse, als der Gemüse und Gewürzkräuter
in Mistbeeten, Treibkästen und Treibhäusern.
Für Gärtner und Gartenfreunde
nach den neuesten Erfahrungen
von **J. Hartwig,**
Großh. Garteninspektor in Weimar.
Zweite vermehrte Auflage
Mit 13 eingedruckten Abbildungen.
1885. gr. 8. Fr. 3. 35.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [331

WER einen Platz sucht oder einen solchen zu vergeben hat, inserirt am besten in dem vielgelesenen **„Schweizer. Familien-Wochenblatt"** in **Zürich,** Trittligasse 20. — Jede Zeile (von 11 Silben, im Personal-Anzeiger des Blattes kostet 25 Cts. [592

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 149.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 26. Juni 1886.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis beträgt wie bisher für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50 (bei der Expedition abgeholt per Quartal Fr. 2. —, per Semester Fr. 4. —); für auswärts Fr. 2. 75 und Fr. 5. 50.

Den „Aarg. Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets den gewünschten Erfolg.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Juni 1886

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. H. Martin.

Wochenschau.

Noch immer bewegt das tragische Ende des letzten Bayernkönigs die Gemüther und bietet der Presse willkommenen Stoff der interessantesten Art. Die Auskunft, welche die Kommission in den beiden Häusern des bayerischen Landtages gab, beweist nun ganz unwiderleglich die geistige Krankheit des Königs, die viel weiter zurückführt, als man bis jetzt angenommen hat. Wenn man davon wenig erfahren hat, so liegt der Grund darin, daß der Leibarzt des Königs, der seinen Zustand wohl erkannt hatte, es für seine Pflicht hielt, davon nichts laut werden zu lassen, und daß die Dienerschaft, auf deren Umgang sich Ludwig II. beschränkte, treu zu ihm hielt und auch nichts ausplauderte. Aber nun ist die Zunge gelöst und es kommen ganz unglaubliche Dinge an den Tag, wie z. B., daß der König Bayern verkaufen und dafür ein anderes Land, am liebsten eine Insel, kaufen wollte, in welcher er unumschränkt hätte regieren können, daß er ferner den Plan ausheckte, bei Hohenschwangau, seinem Lieblingsaufenthalte, einen feuerspeienden Berg anzulegen, daß er auch einer unbedeutenden Sache wegen an den König von Sachsen den Krieg erklären wollte und deren Verrücktheiten mehr. Alles beweist, daß der König auch körperlich krank war und schwere Schmerzen zu ertragen hatte. Er hatte des Nachts keine Ruh und machte darum den Tag zur Nacht und die Nacht zum Tag, fuhr des Nachts im Gebirge herum. Kein Pferd konnte ihm schnell genug laufen, kein Brunnen sprang hoch genug, kein Schloß, kein Zimmer war prächtig genug. Er hatte keine Freude an dem Erreichten, zu Stande gekommenen, er wollte immer etwas Neues, noch Großartigeres; ganz Unerhörtes wollte er schaffen. Darum diese Bauwuth, die ihn schließlich finanziell ruinirte und eine Schuldenlast von etwa 15 Millionen Mark erzeugte. Um seinen verschwenderischen Gelüsten weiter fröhnen zu können, ließ er sich in Wuchergeschäfte ein, verlangte vom Finanzminister unter Androhung des Todes die Herbeischaffung von Millionen, suchte dann Hilfe beim Grafen von Paris, dem er gegen eine Anleihe von 20 Millionen Mark die Neutralität Bayerns bei einem Kriege zwischen Frankreich und Deutschland versprochen haben soll. (Aufgeklärt ist diese Angelegenheit nicht vollständig; jedenfalls aber ist so viel sicher, daß der König daran gedacht und daß der Graf von Paris und der Pariser Rothschild um die Sache gewußt und auch einen Vertragsentwurf geplant haben.) Dann hoffte er auf den Sultan in Konstantinopel und selbst auf den Schah von Persien. Diese Geldnoth und Geldsucherei bilden ein besonders häßliches Blatt in der Geschichte des Königs; immerhin muß man bedenken, daß er schon damals nicht mehr als zurechnungsfähig erachtet werden konnte.

Aber noch eine andere Angelegenheit, die bis jetzt immer zu seinem Ruhme ausgelegt wurde, erhält jetzt eine andere Gestalt. Bekanntlich lud der König Ludwig II., zur Zeit als die deutschen Heere vor Paris lagen, die deutschen Fürsten und die freien Städte ein, dem Könige von Preußen die deutsche Kaiserkrone zu übertragen. Allein der König konnte sich zu diesem Schritte erst nach langen innern Kämpfen entschließen, und erst, nachdem er erfahren, daß der König Johann von Sachsen bereit sei die Initiative in dieser Sache zu ergreifen. Außerdem war der König Ludwig II. im Glauben, es handle sich um ein Wahlkaiserthum wie im Mittelalter, so daß nach seiner Meinung die Kaiserkrone auch auf die Wittelsbacher übergehen konnte. Als er nun aber erfuhr, daß die Krone im Hause Hohenzollern erblich sein solle, da wurde er ganz wüthend und von da an warf er seinen ganz besondern Haß auf den deutschen Kronprinzen, den er späterhin nie mehr sehen wollte.

Seit Jahren zog sich der unglückliche König mehr und mehr in die Einsamkeit zurück, Menschen mochte er nicht mehr sehen, er konnte ihren Anblick nicht ertragen, namentlich in kein Auge mehr sehen; er verlernte auch mit den Menschen umzugehen und überließ sich mehr und mehr den thierischen Instinkten, so daß Dinge zu Tage traten, über die man laut und öffentlich nicht reden darf.

Nun ist der König zur Ruhe gebettet. Vor acht Tagen fand das Leichenbegängniß statt, an welchem sich der deutsche und der österreichische Kronprinz und eine eine große Anzahl deutscher Fürstlichkeiten in Person betheiligten. Inzwischen lebt der Bruder des Verstorbenen, König Otto I., in seinem Schlosse Fürstenried (in der Nähe Münchens) sein Traumleben weiter und freut sich kindisch, daß er nun „Majestät" angeredet wird. Ein trauriges Bild! Die Zügel der Regierung hat nun aber mit kräftiger Hand Prinz Luitpold ergriffen.

Das liberale Ministerium Lutz bleibt auf seinem Posten; es hat bis jetzt allen ultramontanen Angriffen siegreich widerstanden, namentlich hat es den Vorwurf, daß es erst so spät eingeschritten sei und die Dinge so weit habe kommen lassen, entschieden und mit Erfolg zurückgewiesen. Das Ministerium konnte nicht zum Könige gelangen, den Eintritt zu ihm nicht erzwingen; auch waren die Berichte, die über den König einliefen, nicht derart, daß sie auf die Unfähigkeit die Regierung weiter zu führen, schließen ließen. Erst die Geldnoth und die Geldsucherei brachten die Dinge ganz an den Tag und führten die Katastrophe herbei. Auch in Bezug auf die Art und Weise der Absetzung und der Ueberführung des Königs nach Schloß Berg wußte sich das Ministerium wohl zu verantworten.

Jetzt hat auch der Senat, trotz einer warmen Rede des alten Doktrinären Jules Simon dagegen, die Ausweisung der französischen Kronprätendenten in geheimer Abstimmung mit 141 gegen 107 Stimmen beschlossen. In Folge dessen haben dann die Kronprätendenten das Land verlassen; sie wollen es nicht darauf ankommen lassen etwa mit Gewalt an die Grenze gebracht zu werden. Sie gingen also freiwillig. Prinz Napoleon (Plonplon) hat sich nach Genf begeben und wird den Sommer über auf seinem herrlichen Landgute Prangins bei Nyon, den nächsten Winter in Brüssel wohnen. Sein ältester Sohn Viktor, mit dem er sich überworfen, ist direkt nach Brüssel gegangen. Er hatte ein kleines lärmendes Geleite bei sich, während sein Vater einsam in die Verbannung gezogen ist. Der Graf von Paris begibt sich vorerst nach England, vielleicht später ebenfalls in die Schweiz, wo schon sein Großvater in unruhigen Zeiten Schutz gefunden.

Der Graf von Paris erklärte nämlich, er könne wegen den nahe bevorstehenden ernsten Ereignissen in Frankreich nicht so weit weg ziehen, sondern müsse mehr an der französischen Grenze wohnen. Am Freitag erließ er denn auch ein Manifest, worin er im Namen des Rechts gegen die ihm angethane Gewalt protestirt und worin er seine baldige Hoffnung auf die Wiederkehr nach Frankreich ausdrückt; denn nur die Monarchie könne das Land noch retten, die Ohnmacht der Männer der Unordnung beseitigen, eine freisinnige religiöse Politik sichern und das öffentliche Vermögen wieder aufbauen. Das Land werde ihn bald rufen, denn die Republik fürchte ihn und indem sie ihn geschlagen, habe sie ihn zum Nachfolger erklärt.

Im Großen und Ganzen wird man die republikanischen Staatsmänner nicht tadeln können, daß sie die Prinzen auswies; namentlich konnte der Senat nicht mehr anders, nachdem die Kammer ein bezügliches Gesetz angenommen. Denn ein Zwiespalt zwischen beiden Kammern hätte sehr verderbliche Folgen haben können. Die Prinzen von Orleans und die Bonapartes haben sich nicht zu beklagen, denn ihnen geschieht nur, was ihre Vorfahren auf dem Thron auch gethan haben und was sie selbst thun werden, wenn sie zur Macht kommen sollten. Ein künftiger König von Frankreich wird die Republikaner, d. h. die bedeutendsten Parteiführer und die Bonapartes, und ein künftiger Kaiser die Republikaner und die Orleans ausweisen. Das ist früher immer so geschehen und wird auch wieder geschehen.

Nur könnte man sich fragen, ob es nicht klüger gewesen, alle Prinzen auszuweisen, statt bloß die Prätendenten und ihre Söhne, sobald man sich überhaupt einmal zur Ausweisung entschlossen hatte. Jetzt bleiben die andern Prinzen im Lande zurück. Die bonapartischen Prinzen sind zwar gar nicht gefährlich, weder die ausgewiesenen noch die zurückgebliebenen. Dagegen gibt es unter den zurückgebliebenen Orleans einen Mann von großer Thatkraft und viel Einfluß unter dem Militär. Das ist der Prinz von Aumale, der Oheim des Grafen von Paris. In den ersten Jahren der Republik, unter der Präsidentschaft Mac Mahons, bekleidete er eine sehr hohe militärische Stellung. Sie wurde ihm dann genommen, wie überhaupt die Prinzen keinen Rang mehr im französischen Heere bekleiden durften. Trotzdem hielt er seine Verbindungen mit der Armee aufrecht und eine große Anzahl höherer Offiziere ist monarchistisch gesinnt und durch stäte persönliche Beziehungen hält Aumale die Anhänglichkeit derselben aufrecht und sucht neue Bundesgenossen zu werben. Viele behaupten und wohl nicht ganz mit Unrecht, Aumale sei viel gefährlicher als der Graf von Paris, da er ein Mann von Thatkraft und Entschlossenheit ist, welche Eigenschaften der Graf von Paris, der mehr ein Gelehrter ist, in viel geringerem Maße besitzt. Es werde nun dahin kommen, meinen sie, daß man schließlich auch noch die andern Prinzen ausweisen müsse. Das gebe neue Aufregung und neue Kraftzersplitterung der republikanischen Regierung, während man mit einer Ausweisung sämmtlicher Prinzen die Frage auf einmal gelöst hätte. Es wird wahrscheinlich auch so kommen.

Für die Schweiz kann die Sache noch unangenehme Folgen haben, wenn die Prinzen allzu nahe der französischen Grenze ihren Wohnsitz aufschlagen sollten, um von da aus gegen den Bestand der französischen Republik zu konspiriren. Freilich trauen wir der Bundesbehörde den Muth zu, daß sie mit den Prinzen rasch abfahren wird, wenn dieselben ihr Asyl zu Angriffen gegen die Schwesterrepublik mißbrauchen sollten.

In Italien hat die Regierung mit einem Schlage die Arbeiterpartei aufgelöst, hundertfünfzig Verbände mit mehr als 60,000 Mitgliedern unterdrückt, unter dem Vorgeben, daß die Arbeiterorganisation einen sozialistischen Charakter habe und den Zweck verfolge die Gesellschaftsklassen gegeneinander aufzuhetzen. Die angesehensten Führer der Arbeiterpartei in Mailand, dem Hauptsitze der Organisation,

wurden verhaftet, ihre Papiere mit Beschlag belegt; Verhaftungen wurden auch in andern Städten Italiens und auf dem Lande vorgenommen. Es ist das ein Gewaltstreich des Ministeriums Depretis, der mit Recht selbst von vielen nicht demokratischen Blättern Italiens entschieden mißbilligt wird. Immerhin werden sich noch die Gerichte über die Rechtlichkeit und Gesetzlichkeit dieser Maßregel auszusprechen haben.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 25. Juni. (Corr.)

1) Mariahilf-Rekurs. Der Kommissionspräsident Marti erklärt, daß die Kommission keinen Grund habe, eine Verschiebung der Behandlung dieses Gegenstandes zu beantragen. Sie überläßt aber den Entscheid dem Nationalrath und stellt sich eventuell zu dessen Verfügung. Vonmatt spricht für Behandlung dieses Traktandums in der nächsten Woche. Zeit hiezu sei vorhanden, zudem anzunehmen, daß weitere Vermittlungsversuche erfolglos sein würden. Der Vorwurf, daß bei den betheiligten Parteien in Luzern wenig Entgegenkommen gefunden worden sei, wird vom Redner als unrichtig bestritten. Sonderegger (J.-Rh.) wünscht Verschiebung bis zur nächsten Session und Zurückweisung an den Bundesrath mit der Ermächtigung gutscheinender neuer Vermittlung. Für die nächste Woche habe man mehr als genug Traktanden; zudem habe der Bundesrath sich noch nicht darüber ausgesprochen, ob auch er die Vermittlung als gescheitert betrachte, endlich würde die Behandlung eine gewisse Bitterkeit zurücklassen, was mit Rücksicht auf die Sempacher-Feier vermieden werden sollte. Carteret votirt für Behandlung in dieser Session, man habe den Ultramontanismus nicht zu schonen. Favon Verschiebung. Marti bekämpft den Antrag auf Rückweisung an den Bundesrath als ganz zwecklos. Dies wird von Ruchonnet bestritten, der Bundesrath habe die Angelegenheit noch nicht studirt, möglicherweise sei doch noch eine Vermittlung möglich. Die Abstimmung ergibt 73 Stimmen für Rückweisung an den Bundesrath mit der Ermächtigung, gutfindenden Falls die Vermittlung neuerdings an Hand zu nehmen, 28 dagegen. Wenn eine Verständigung nicht zu Stande kommt, so soll der Rekurs in den ersten Tagen der nächsten Sitzung behandelt werden.

2) Der Rekurs Hauser gegen die von Schwyz verfügte Ausweisung aus dem dortigen Kanton wird in Uebereinstimmung mit dem Ständerath und nach Antrag des Bundesrathes abgewiesen.

3) Differenzen mit dem Ständerath im Geschäftsbericht.

a) Hauser wünscht Beibehaltung des vom Ständerath gestrichenen Postulates betreffend Ankauf inländischer Remontenpferde und stellt eine in das gleiche Gebiet einschlagende Motion.

Der Bundesrath ist eingeladen 1) zu untersuchen, ob das bestehende Reglement für den Ankauf der Remontenpferde so abzuändern sei, daß inländische Produkte mit 152 cm. Höhe angenommen werden können, wenn sie den übrigen Anforderungen entsprechen; 2) zu untersuchen, ob es nicht im Interesse liege, 3½ Jahre alte Pferde anzukaufen, resp. ein Depot zu errichten.

Landis hingegen beantragt Zustimmung zur Streichung und wird dabei von Welti unterstützt, wie auch von Kaiser (Solothurn), Vigier, während Schwander Festhalten am Postulat befürwortet.

Mit 51 Stimmen gegen 41 wird dem Ständerath zugestimmt und Streichung beschlossen. Das Postulat des Ständerathes betreffs Veranstaltung einer Sammlung der Rekursentscheide des Bundesrathes und der Bundesversammlung wird mit einer redaktionellen Abänderung zugestimmt. Dagegen wird dasjenige über Revision des Auswanderungsagenturen-Gesetzes mit 26 gegen 21 Stimmen gestrichen, weil gegenstandslos, da das Departement ohnehin eine Revision beantragen wird.

Haftpflicht. Littera f, in Art. 1 lautend: „Fuhrwerk-, Fahr- und Postverkehr" wird durch „Fuhrhalterei" ersetzt. Betreffend den Postverkehr schlägt die Kommission zwei Postulate vor. Sie lauten:

1) Der Bundesrath wird eingeladen, Bericht und Antrag darüber zu hinterbringen, in welcher Weise für die Bundesangestellten, welche in Ausübung ihrer amtlichen Verrichtungen körperlich verletzt oder getödtet werden, bereits gesorgt ist oder noch gesorgt werden soll.

2) Der Bundesrath wird eingeladen, einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen in Abänderung des Gesetzes über das Postregal vom 2. Juni 1849 die Rechtsverhältnisse der Postverwaltung gegenüber den Postreisenden und Postillonen im Falle von Verletzungen und Tödtungen festgestellt werden.

Ohne Einwand wird der Kommission beigestimmt und die Postulate angenommen.

In Alinea 3 wird die Haftpflicht ausgedehnt „auf die in den Haftpflichtgesetzen vom 1. Juli 1875 und 25. Juni 1881, Art. 2 unter dem Ausdruck „Betrieb" nicht begriffenen Dienstverrichtungen, soweit solche mit dem Betrieb zusammenhängen." Es betrifft dies namentlich die Arbeit der Eisenbahnangestellten.

Art. 1 bis lautend: „Der Bund kann Genossenschaften, die sich aus besonders gefährlichen Gewerben zum Zweck der Kollektivversicherung bilden, unterstützen" wird nach Antrag der Kommission an diese zurückgewiesen, damit sie bis zur nächsten Session darüber berathe und vor der Generalabstimmung über das Gesetz auch diesen Punkt erledige. Droz ist ebenfalls für Rückweisung, aber auch für Zuweisung an den Bundesrath; er hält übrigens eine finanzielle Unterstützung für konstitutionell unzulässig. Dem gegenüber bemerkt Künzli, daß sich dieses Gesetz ohne Bundesunterstützung nicht durchführen lasse; letzteres ist durchaus in Aussicht zu nehmen.

Das zu thun ist der Bund auch bei der jetzigen Verfassung gerechtfertigt; kann der Bund Großes leisten für die Opfer des Krieges, so soll er es auch thun für die Opfer der Arbeit.

Das vorliegende Gesetz ist ein Ausnahmegesetz, aber ein nothwendiges, zu Gunsten der Arbeiter und Arbeitgeber; die schönste Erinnerung an das parlamentarische Leben wird für den Redner sein, bei diesen sozialen Gesetzen mitgewirkt zu haben. Suchen wir damit vorzusorgen, daß wir in der Fürsorge für das Volk nicht hinter Monarchien nachstehen, daß Zustände, wie sie in Nachbarstaaten bestehen, bei uns nicht Einkehr halten. Wir wollen sein eine Republik der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit.

Damit ist Art. 1 erledigt. Bei Art. 2 beantragt Bachmann Verschiebung der Berathung bis nach Erledigung des Art. 4. Es wird dies beschlossen. — Art. 3 wird nach einer redaktionellen Aenderung angenommen. — Art. 4 (unentgeltlicher Rechtsbeistand) wird von Benziger als eine Ausnahmebestimmung bezeichnet, welche das Schicksal des Gesetzes gefährde. Es geht nicht an, daß der Staat dem Einen das Prozessiren zahle, dem andern nicht. Er sollte die Arbeiter auf die Schiedsgerichte verweisen. Forrer hingegen findet auf Grund seiner Erfahrungen den unentgeltlichen Rechtsbeistand für ungerechtfertigt. Doch zieht er den Wortlaut der bundesräthlichen Vorlage vor.

Ueber diese Frage der Unentgeltlichkeit des Rechtsbeistandes und was drum und dran hängt, entspinnt sich eine längere Diskussion, an der sich Landis, Suter, Droz, Paschoud, Brosi, Brunner und Lachenal betheiligen, letzterer mit dem Bemerken, man möge, was auch beschlossen werde, die Beschlüsse nicht als definitiv betrachten. Es liegen eine große Anzahl Abänderungsanträge vor. Sie werden sämmtlich der Kommission zugewiesen, welche am Dienstag neuerdings berichten soll.

Criblet demissionirt als Mitglied des Nationalrathes. — Morgen Landsturm, Alterthümer.

Ständerath. Sitzung vom 25. Juni. (Korr.) Die Eisenbahngeschäfte werden, weil Bundesrath Welti verhindert ist, zu erscheinen, bis zum Schluß der Sitzung verschoben. Ueber das Fristverlängerungsgesuch der Merjelenseekorrektion referirt Herzog. Die Fristverlängerung um ein Jahr wird ohne Opposition gewährt.

Ueber die Nachtragskredite referiren Gavard, Scherb, Schnyder, Göttisheim und Peterelli und es wird die verlangte Summe von Fr. 114,132. 94 ohne Opposition, wie im Nationalrath bewilligt.

Ueber den Rekurs Vogt referirt Schmid. Frau Vogt geb. Knuti von Schüpfen wohnhaft in Genf rekurrirte stets wieder von Neuem gegen Urtheile der Bernergerichte. Die eidg. Räthe sind aber nicht kompetent auf den Rekurs einzutreten und der Ständerath weist daher den Rekurs wieder ab.

Der Rekurs von Franz Schuler z. Rößli in Untereger, Kt. Zug wird, weil Schuler neue Thatsachen einbringt, über welche die Regierung von Zug einvernommen werden muß, an den Bundesrath zur Fortsetzung des Vorverfahrens zurückgewiesen (Referent Hoffmann).

Ueber die Erweiterung der landwirthschaftlichen Abtheilung am Polytechnikum referiren Müller und Bossy. Der Kredit von 17,000 Fr. wird gewährt.

Betreffs des Ankaufs der Regieanstalt Thun wird dem Nat.-Rath zugestimmt. (Referent Rieter.)

Ueber das Konzessionsbegehren einer Drahtseilbezw. Zahnradbahn von Zürich auf den Zürichberg referiren Hauser und Schoch. Die Konzession wird mit einer kleinen Abänderung in Art. 12 und 15 des bezüglichen Vertrages ertheilt.

Trog und Gavard referiren über den Rekurs der Zuger Regierung, welcher gegen den Sommerfahrtenplan der Nordostbahn auf der Linie Zürich-Luzern gerichtet ist. Zug wird nämlich bei zwei Personenzügen abgefahren, während Zug behauptet, laut Vertrag das Recht zu haben, die Einfahrt aller Personenzüge zu verlangen. Die Kommission beantragt einstimmig Abweisung.

Keiser beantragt Eintreten und Begründeterklärung des Rekurses, weil der Vertrag zwischen Zug und der Nordostbahn älter sei, als das Gesetz von 1872, auf das sich die Kommission berufe.

Hier wird plötzlich die Sitzung abgebrochen. — Dienstags 10 Uhr Fortsetzung der Diskussion.

Die Budgetkommission des Ständerathes, welcher in der Berathung die Priorität besitzt, hat die Departemente vertheilt wie folgt: Politisches: Muheim, Zweifel; Inneres: Rusch, Zweifel; Justiz und Polizei: Kellersberger, Göttisheim; Finanzen und Zölle: Bally, Gavard; Militär: Göttisheim, Kellersberger; Handel und Landwirthschaft: Muheim, Rusch; Post- und Eisenbahnen: Gavard, Bally.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. Juni.

Auf Grund der Verordnung über die Organisation des Reg.-Rathes vom 27. Nov. 1885 und des Besoldungsdekretes vom 27. April 1886 wird zur Wahl der Beamten und Angestellten des Reg.-Rathes und der Direktionen übergegangen. Dieselben werden gewählt wie folgt:

Staatsschreiber: Dr. A. Zschokke, von Aarau.

Staatsarchivar: Dr. Hans Herzog, von Aarau.

Staatskanzlei: Expeditionschef: J. R. Härri, von Birrwyl.

Kanzleiangestellte I. Klasse: Rohr, Samuel, von Rohr und Karl Strebel von Büblikon.

Registratur. Registrator: Martin Mösch, von Frick.

Kanzleiangestellter I. Klasse: Friedrich Frey, von Densbüren.

Direktion des Innern:

Statistiker: J. J. Spühler, von Reckingen.

Direktionssekretär: Aug. Meier, von Rieden.

Kanzleiangestellter und zwar I. Klasse: Gottl. Heuberger, von Elfingen; II. Klasse: August Hagenbuch, von Aarau.

Justiz-, Polizei- und Sanitätsdirektion:

(Als Direktionssekretär wurde schon früher gewählt: Max Schmidt, von Aarau.)

Kanzleiangestellte und zwar I. Klasse: Gustav Ernst von Aarau; II. Klasse: Adolf Siebenmann von Aarau.

Erziehungsdirektion:

Direktionssekretär: Für diese Stelle erfolgt eine neue Anschreibung.

Kanzleiangestellte und zwar I. Klasse: Gottlieb Widmer, von Suhr; II. Klasse: Hans Blattner, von Küttigen.

Finanzdirektion: Direktionssekretär: Friedrich Buser, von Aarau.

Kanzleiangestellter I. Klasse: Wilhelm Hemmeler, von Aarau.

Staatskassier: Rudolf Zehnder, von Suhr.

Kanzleiangestellter I. Klasse: Jakob Bertschi, von Dürrenäsch. (Diese beiden Beamten sind unter Vorbehalt einer allfälligen Revision des Kassenwesens gewählt. Staatsbuchhalter und Rechnungskanzlei werden erst später nach Inkrafttreten der neuen Finanzorganisation gewählt).

Staatswirthschafts- und Baudirektion: Direktionssekretär: Bernhard Rudolf Angliker von Niederlenz. Rechnungsführer der Staatswirthschafts- und Baudirektion: Leop. Doser, von Rheinfelden. Kanzleiangestellte und zwar I. Klasse: Peter Schmid-Wolf, von Zeihen; II. Kl.: Gottl. Imhof, von Suhr.

Militärkanzlei: Chef der Militärkanzlei: Ferd. Hürbin, von Wegenstetten. Militärrechnungsrevisor: Heinrich Brack, von Effingen. Kanzleiangestellter I. Kl.: Jakob Senn, von Densbüren.

Zeughausdirektor: Jos. Stigeler, von Reckingen. Zeughausverwalter: Hans Senn, von Zofingen. Neugwart: Lud. Bircher, v. Küttigen.

Kantonskriegskommissär: Leop. Kielholz, von Mettau. Montirungsabwart: Frdr. Fischer; von Aarau.

Kasernier in Brugg: Emil Geißberger, von Brugg. (Der Kasernier in Aarau ist noch nicht gewählt).

Staatsweibel: Joseph Bächli, von Würenlingen. Johann Ruedi, von Sulz. Friedrich Kuhn, von Suhr.

— * Aarau. Der Verein schweiz. Geschäftsreisender hält heute den 26. und morgen den 27. Juni eine außerordentliche Generalversammlung in hiesiger Stadt ab. Auf ein Ansuchen der Sektion Aarau wurde dem Vereine durch den h. Regierungsrath des Kts. Aargau in freundlichster Weise der Sitzungssaal des aarg. Großen Rathes für diese beiden Versammlungen eingeräumt. Die Delegiertenversammlung beginnt heute Mittags 2 Uhr und findet nach Schluß derselben ein Abendbanquett im kleinen Festsaale statt. Die Generalversammlung beginnt Sonntag früh ½9 Uhr, und sind dem sich für die Verhandlungen interessirenden Publikum die Tribünen des Großrathssaales geöffnet. Nach Beendigung der Verhandlungen vereinigen sich die Mitglieder zum Mittagessen im kleinen Festsaale, und ist bei schöner Witterung nach dem Essen ein Ausflug nach dem Alpenzeiger planirt, woselbst die löbl. Stadtmusik von Aarau den Nachmittag mit ihren Produktionen verschönern helfen wird.

— Aarau. Die hiesigen militärischen Vereine, nämlich die drei Schützengesellschaften, Unteroffiziersverein, Artillerieverein und Wasserfahrverein haben die Bildung eines Freikorps beim Jugendfest übernommen. Militär, die keinem dieser Vereine angehören und sich ebenfalls betheiligen wollen, haben sich beim Vorstande einer der genannten Gesellschaften anzumelden. Wir begrüßen dieses Vorgehen sehr und hoffen auf eine starke Betheiligung sowohl Seitens der Vereinsmitglieder als der übrigen Militärs.

— Aarau. Der Stadtrath hat die Wirthschaft am Jugendfest an Herrn Mathys zur Krone übertragen.

— Aarau. Als Stegrist der christkatholischen Gemeinde wurde am Platze des demissionirenden Hrn. Müller, Hr. Waßmer, Schneider, gewählt.

— Zurzach. Der letzte pensionirte Stiftsgeistliche des am 17. Mai 1876 aufgehobenen St. Verenastiftes in Zurzach, hochw. Hr. Stiftskaplan Joh. Nep. Knecht von Baldingen, hat den 23. Juni ds. J. im Alter von 89 Jahren das Zeitliche gesegnet.

— * Zofingen, 25. Jan. An Ehrengaben für das Aarg. Kantonal-Schützenfest dahier sind u. A. wieder eingegangen: Von den aarg. Mitgliedern der Bundesversammlung in Etui Fr.

200; von der Schützengesellschaft der Stadt Bern Fr. 200; von der Schützengesellschaft Baden Fr. 200; vom schweiz. Kunstverein 1 silb. Eisgarnitur. Total an Baar bis dato Fr. 9878.

— In Brittnau wurde auf dem Berufungswege an die Oberschule gewählt Hr. K. Meyer, bisheriger Unterlehrer, und an dessen Stelle Herr Otto Künzli, bish. Lehrer in Balzenwyl.

— Seengen. Letzten Mittwoch verschied dahier nach schwerem Leiden im Alter von 52 Jahren Frau Anna Maria Hechler, geb. Maurer zum Bären. Die allgemein betrauerte tüchtige Hausfrau und Wirthin hatte sich acht Tage zuvor noch einer Operation unterzogen, welche soweit einen glücklichen Verlauf genommen und Hoffnung zur Besserung ihres Zustandes gab, als letzten Dienstag unerwartet schnell eine Verschlimmerung eintrat und sie Tags darauf der Tod von ihrem Leiden und der Aussicht auf eine zweite noch zu bestehende schwierigere Operation erlöste. Sie ruhe im Frieden!

Am gleichen Tage Nachmittags sodann starb dahier unsere älteste Bürgerin, Wittwe Johanna Hegnauer, geb. Sandmeier, geboren den 16. Juli 1797. Friede ihrer Asche! (Seeth.)

— Im Schachen in Veltheim lebt dato ein Ehepaar, welches das biblische Alter weit überschritten und schon vor 4 Jahren die diamantene Hochzeit feierte, gleichwohl aber noch rüstig seinem Tagewerk obliegt. Der Mann: Sl. Deubelbeiß von Holderbank, geboren am 5. Feb. 1794, geht noch täglich seiner Feldarbeit nach (vor zwei Jahren sah man ihn noch Nüsse schwingen) und kann größere Schrift ohne Brille lesen, erinnert sich auch noch ganz gut der Invasion der Franzosen Anno 1798. Seine Frau, eine 1803 ebenfalls in Holderbank geborene Baldinger, mit welcher er 1822 in Ehe trat, beschenkte ihn mit 5 Kindern, von denen noch 3 leben, zu welchen noch 12 Enkel und 21 Urenkel kommen, so daß das ehrwürdige Ehepaar dato 36 lebende Nachkommen zählt. — Fürwahr eine seltene Erscheinung! (Hausfrd.)

Luzern. Um den Besuchern der Sempacher Schlachtfeier eine Vergünstigung zu gewähren, haben die Verwaltungen der Nordost-, Central-, Jura-, Gotthard-, Emmen- und Seethalbahn und des Jura-Neuchatelois beschlossen, die Billete einfacher Fahrt ab ihren Stationen nach Sempach, welche am 4. und 5. Juli gelöst werden, am 5. und 6. Juli auch zur Rückfahrt nach der Abgangsstation gültig zu erklären.

— Entlebuch, 23. Juni. Heute Nachmittags, ca. 1 Uhr, ist nach dem „Vaterld." die Sennhütte mit Stallung des Herrn alt Richter Jakob Krummenacher im sogen. „Heuboden" vollständig niedergebrannt, 1 Kuh, 1 Kalb und sämmtliches Inventar ist mitverbrannt.

Schwyz. In Einsiedeln wurden bis zum 22. Juni Fr. 2000 für den Winkelriedfond gesammelt.

Solothurn. Heute beginnt in Grenchen das dreitägige Centralfest des Grütlivereins. Die Anstrengungen, die von der festgebenden Sektion und dem Orte gemacht wurden, die Summe von Fr. 9000, welche das Ehrengabenverzeichniß erreichte, vor allem aber der hohe bedeutungsvolle Ernst, der den zur Besprechung gelangenden Tagesfragen zukömmt, lassen erwarten, daß das Fest, dem auch die Sonne ihre Gunst nicht zu versagen scheint, lestens gelingen werde.

— Grenchen, 26. d. (Corr). Gestern Abend in Solothurn wie in Grenchen Empfang der Delegirten mit Kanonendonner. Neben der Mutterfahne flattern ca. 70 Sektionsfahnen. Zug durch das sinnig dekorirte Dorf in die hübsche Festhütte. In schwungvoller Rede heißt der Festpräsident Luterbacher die Centralfahne wie die Delegirten herzlich willkommen.

Centralpräsident Scherrer (St. Gallen) dankt der Bevölkerung Grenchens für den freundlichen Empfang. Abends Unterhaltung in der Festhütte durch die Unteroffiziersmusik, welche einer deutschen Regimentsmusik an die Seite gestellt werden darf. Heute wartet uns Delegirten harte Arbeit.

Basel. Für die eidg. Winkelriedstiftung sind bis zum 22. Juni Fr. 27,162. 20 gezeichnet worden.

Tessin. In Morcote drangen Diebe in die Kirche ein und beraubten die Madonna aller ihrer Kostbarkeiten.

Genf, 24. Juni. Prinz Jerome hat das ganze Erdgeschoß des Hotels Beaurivage gemiethet; er wird sich nun längere Zeit hier aufhalten, ehe er nach Schloß Prangins im Kanton Waadt geht. Seine Ankunft war vollständig unbekannt und machte keinerlei Aufsehen.

Paris, 25. ds. Das Manifest des Grafen von Paris protestirt im Namen des Rechts gegen die dem Grafen angethane Gewalt. Er liebe sein Vaterland und habe nie sein Gesetz verletzt. Dessenungeachtet reiße man ihn von demselben los in dem Augenblick, in welchem er ein neues Band zwischen Frankreich und einer befreundeten Nation geknüpft habe. Die Ausweisung sei die Rache für die 3½ Millionen Stimmen, welche sich am 4. Oktober gegen die Republik ausgesprochen. Man will von Frankreich das Haupt der Familie trennen, welche die nationale Einheit geschaffen hat. Frankreich wird sich weder über die Ursache, noch über die Urheber der Uebel täuschen, unter denen es leidet; es wird erkennen, daß die überlieferte Monarchie allein durch ihr modernes Prinzip und durch ihre Institutionen Heilung schaffen, die Ohnmacht der Männer der Unordnung beseitigen, eine freisinnige religiöse Politik sichern und das öffentliche Vermögen wieder aufbauen kann. Sie allein kann unserer demokratischen Gesellschaft eine starke Regierung geben, die allen offen steht, über die Parteien erhaben ist und deren Beständigkeit für Europa ein Pfand dauerhaften Friedens sein wird. Mit der Hülfe Gottes und dem Beistand meiner Freunde werde ich meine Aufgabe erfüllen. Die Republik fürchtet sich. Indem sie mich schlug, designirte sie mich. Ich habe Vertrauen auf Frankreich. Zur entscheidenden Stunde werde ich bereit sein.

Ronchamp, 24. Juni. Schlagende Wetter haben heute früh in den Kohlengruben von Ronchamp bei Belfort ein großes Unglück angerichtet. Bis jetzt sind 25 Todte geborgen. Weitere Details fehlen noch.

Brüssel, 24. d. Prinz Viktor ist soeben mit Expreßzug aus Paris eingetroffen, begleitet vom Marquis la Valetta und 12 anderen Personen, einschließlich der Dienerschaft etwa 100 Personen. Am Bahnhofe war keine Vertretung des Hofes, dagegen eine Anzahl Geheimpolizisten. Der Prinz begrüßte respektvoll das Publikum und fuhr sofort in's Hôtel de Bellevue, wo er vorläufig abstieg.

London, 25. April. Das Parlament wird heute vertagt werden.

— Die Kirche San Ferdinando, eine der ältesten in Neapel ist fast gänzlich abgebrannt.

Auf dem Asow'schen Meer ist ein russischer Dampfer untergegangen. Ein einziger Matrose wurde gerettet, nachdem er, an einen Mastbaum gebunden, drei Tage lang auf dem Meer herumgetrieben.

Getreide-Börse. Zürich, 25. Juni 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	21—20	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Azima	24½	23½	22—22½	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	16	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	18½	18	17½	—

Mehl Fr. —. —, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. —. —, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Mehl fester, Weizen unverändert.

Basler Fruchtmarkt vom 25. Juni. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Absol. Feuchtigkeit	Witterung.
25.	Mittgs. 11.	+21,7	731,6	764,0	W.	44	bewölkt
25.	Abends 9 "	+15,8	731,5	764,1	N.	91	dto.
26.	Morg. 7 "	+15,9	731,5	764,3	N.	49	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,3° C. Minimum +10,7 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 25. Juni 1886.
Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Juni. Trocken, etwas föhnig, leicht bewölkt bis hell.

— Es wird neuerdings darauf aufmerksam gemacht, daß die letzte Frist zum Rückzug der Zwanzig-, Zehn- und Fünfrappenstücke alten Gepräges mit 30. Juni abläuft.

Luzern. Hr. Oberst Am Rhyn ist vom Bundesrathe mit der Vornahme der für die Befestigungsarbeiten auf der Südseite des Gotthard nöthig gewordenen Expropriationen betraut worden.

Rehabilitationen.

Laufenburg. Gebr. Schraner, Balzers von Sulz. — Muri. Frau Abt, Karolina geb. Seiler und deren Söhne in Hinterbühl, Gemeinde Kallern.

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:

Anzüge aus leicht woll. Stoffen, Drell, Moleskin (waschächt), Jaquettes und Baltons

in Kammgarn, Façonné, Panama, Lüstre, Drell und Turntuch.

Einzelne Hosen aller Art, Sommer-Unterkleider

Weiße und farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen

Ackermann Buser,

810] Kleider-Bazar, Aarau.

Knabenkleider,

einfache und elegante, werden stetsfort angefertigt von

237] **Frau Bolliger-Manger.**

Zu kaufen gewünscht: [250

Ein wachsames kleines Hündchen.

Billig zum Verkauf:

Ein neues Kanapé

mit wollenem Damast. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [336

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Anzeige machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unsere liebe

Julie Beck

im Alter von 60 Jahren heute Abend 6½ Uhr nach längerer Krankheit von ihren schweren Leiden erlöst worden ist.

Wir bitten die theure Entschlafene in freundlichem Andenken behalten zu wollen.

Aarau, 25. Juni 1886.

350] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet statt: Montag den 28. Juni 1886, Vormittags 11 Uhr.

J. P. Hefti, Schneider,

Aarau **Metzgergasse 100**

Tuch- & Kleiderhandlung.

Mein Lager in Tuchwaaren ist wieder bestens assortirt in allen möglichen Sorten. Auch empfehle eine größere Parthie **Kinderkleider** von 3—14 Jahren, billigst, sowie **Hemden** weiß und farbig, **Blusen, Hosenträger, Cravatten, Socken, Nastücher** in großer Auswahl, **Kindernastücher** das Duz. zu Fr. 1. 20.

Kleider nach Maaß prompt und billig. [324

Zu verkaufen:

Im Wöschnauer-Steinbruch

vier Fuder gebrochene Steine

zur sofortigen Abfuhr. Anmeldung bei der

314] **Forstverwaltung.**

Für sofort zu vermiethen:

Ein möblirtes angenehmes **Zimmer,** eventuell mit Kost, für einen Herrn oder Frauenzimmer, mit Mitbenützungsrecht eines größern Gartens. [327

Nr. 20 B, Küttigerstraße.

Damen- & Kinderkragen,

Colliers,
Ruches,
Ruches-perlées,
Perlen-Garnituren &
Broches

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

279] **Erny-Faßler.**

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Unterleibchen, Unterhosen

in verschiedenen Sorten.

Sommer-Jupon

in Tricot und Wollstoff. Eine Parthie schöne **Bettüberwürfe** um damit aufzuräumen zu billigen Preisen.

284] **M. Theodor-Hagnauer.**

Nr. 59. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 25. Juni 1886 starb:
Maria Julia Beck, Negots. sel., von Aarau; alt 60 Jahre, 1 Monat und 19 Tage.
Beerdigung: Montag 28. Juni, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Vordere Vorstadt Nr. 680. [360

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 27. Juni:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
„ 10½ Uhr: Kinderlehre in der Aula.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 27. Juni, Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 27. Juni:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachm. 2 Uhr: Hr. Missionsprediger Roth aus Bern.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Mit heute haben unsere Sammler ihr Arbeit beendigt. Wir werden baldmöglichst das schöne Ergebniß mittheilen. Diejenigen Einwohner Aarau's, welche bei der Einsammlung der Beiträge aus Versehen übergangen worden sind oder nicht zu Hause angetroffen wurden, sind höflichst gebeten, ihre Beiträge bis spätestens Dienstag Abend (30. Juni) unserm Kassier, Herrn Alb. Hofer, Aarg. Ersparnißkasse zu übermitteln. [347

Das Gemeindecomite.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Thalfahrt nach Basel!

Heute Abend 6 Uhr, Ausrüsten des Ponton. 8½ Uhr, Versammlung sämmtlicher Theilnehmer in der Brauerei zur „Kettenbrücke."
Morgen früh punkt 4½ Uhr, Antreten.
Gäste wollen sich bis spätestens heute Abend 6 Uhr anmelden.
348] **Der Vorstand.**

B. T. V.

Heute und morgen Nachmittag 2 Uhr
Turnen. [355

Stadtmusik.

Sammlung heute Abend 8½ Uhr im Probezimmer. [351

V. S. G. R.
Section Aarau.

Sämmtliche Mitglieder sind ersucht, an dem heute Abend im kleinen Festsaale nach der Delegirten-Versammlung stattfindenden Bankett, sowie an der morgigen Generalversammlung und darauf folgendem Mittagessen theilzunehmen.
Bankettkarten sind jederzeit bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich. [352
(Ma 46) **Der Vorstand.**

Alte Section.
Versammlung

heute Abend 9 Uhr im Weinberg.
Besprechung der erfolgten Anregung: Gemeinsam mit Fuhrwerk an der Sempacher Schlachtfeier Theil zu nehmen.
Diejenigen Mitglieder, welche gesonnen sind, diese Fahrt mitzumachen, sind ersucht zu erscheinen oder im Falle der Verhinderung ihre Erklärung vor der angesetzten Verhandlungszeit dem Präsidium einzureichen. Persönliche Einladungen erfolgen nicht.
343] **Der Vorstand.**

Alte Sektion.

(Bei günstiger Witterung)
Sonntag Morgens 5 Uhr bei der Aarbrücke.
344] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Aarau.

Sonntag 27. Juni, Nachmit. 2 Uhr
Schießtag im Schützenhaus.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein
337] **Der Vorstand.**

„Zürich"
Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Zürich.



Concessionirt für: **Fr. 5,000,000.**
Emittirt: **Fr. 2,000,000.**
Prämien-Einnahmen pro 1885: **Fr. 3,258,907.**
Bezahlte Schäden bis Ende 1885: **Fr. 8,271,978.**
[181

Versicherung **einzelner Personen** gegen **alle Unfälle des täglichen Lebens:** Daheim, auf Reisen und im Militärdienst, im Berufe, sowie außerhalb desselben, beim Spazierengehen, beim Reiten oder Fahren, auf der Jagd, beim Turnen, Baden, Eis- und Wassersport, Velocipedfahren 2c., auf Wunsch auch Deckung für **Hochgebirgstouren.** Versicherung speziell gegen **Reise-Unfall** in ganz Europa (Eisenbahn- und Dampfschiff-Katastrophen) — **See-**Versicherungen für Reisen nach allen Welttheilen.
Collectiv- und Haftpflicht-Versicherung von Fabrik-Etablissements, sowie gewerblichen Unternehmungen aller Art.
Versicherung von **Equipagen- und andern Fuhrwerksbesitzern** für deren **Haftpflicht** gegenüber den **Passanten.**
Liberale Bedingungen. Mäßige Prämien. Coulante Regulirung.
Zu Abschlüssen empfiehlt sich in **Aarau A. Wyder-Brast.** (Ma 42)

Ausverkauf.

Der Ausverkauf dauert 14 Tage, gegen baar.

Um mit ältern Artikeln möglichst rasch aufzuräumen, erlasse ich Folgendes zu und unter dem Ankaufspreis: **Morgenkleider und Jupons** von Fr. 2. 50 an, **Schürzen** für Kinder, weiß, schwarz und farbig, **Kinderkleidchen, Tuchkleidchen** für kleine Knaben, **Schürzen** für Erwachsene in einfacher und eleganter Form.

Kragen, Fil d'ecosse-Handschuhe, Bandresten etc.

☞ Da unter den zum Ausverkauf bestimmten Artikeln ganz hübsche Sachen sind, so sehe ich geneigtem Zuspruch gerne entgegen.
251] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Bett- und Möbelhandlung.

☞ Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl: ☜

Möbel:
Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden " " Waschkommoden " " mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ov'le Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique " Seegras- " Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.
Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets 2c. Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Chemisch-technische Produkte von **Carl Haaf** in **Bern.**

Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen. Dose 75 Ct.
Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.
Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.
Bodenlack für **Bodenkreuze,** braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus **Bernstein** mit **5 Deckfarben** (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.
Bodenwichse, geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit **Terpentin,** weniger haltbar aber von schönem Glanz.
Caoutchouc wachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.
Farben für **Stoffe** in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für **Eier** in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.
Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.
Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.
Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen
Frauen- & Herrenkleider.
R. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

Zu vermiethen:
Ein **Logis,** enthaltend Stube und Küche, an stille Leute. Näheres bei der Exped. d. Blts. [275

Sofort zu vermiethen:
Zwei kleinere **Logis** mit Stube, Küche und Zubehör. [318

Für einige Herren gute bürgerliche Kost. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [328

Solide Kostgänger
werden angenommen bei
329] **F. Spengler,** Metzger.

Feuerwehr-Uebung.

Arbeiter- und Leitern-Corps.
Montag den 28. Juni, Abends 6 Uhr.
Sammlung beim Kaufhaus.
357] **Der Chef.**

☞ Den werthen Besuchern des **Rößligarten** zur Mittheilung, daß derselbe heute und morgen geschlossen ist.
358] **B. Kühn.**

Musikalische Unterhaltung in Roggenhausen

gegeben von der Musikgesellschaft Erlisbach
Sonntag den 27. Juni.
Es ladet höflichst ein
354] **J. J. Fehlmann,** Pächter.

— Brauerei Ryniker. —

Heute Samstag den 26. Juni:
Concert & Vorstellung.
Original **Samson,** Jongleur u. Komiker.
Capellmeister Herr **Segiffer.** [346
Anfang 8 Uhr. — Entrée frei.

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
339] **Fr. Egloff.**

Bad-Hosen & -Hauben
Frottir- { **Tücher & Handschuhe**
empfiehlt [359
Erny-Faßler.

Morgen Sonntag
Glaces
353] bei **E. Kunz,** Conditor.

Auf morgen Sonntag
Glaces
345] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Soeben eingetroffen:
Sempacher Jubelfeier 1886.
Illustrirte Volksschrift, empfohlen vom Central-Comite der eidgen. Winkelried-Stiftung. Mit 50 Illustrationen von Maler **Jauslin.**
Preis Fr. 1. —
☞ **Rein-Ertrag zu Gunsten der Winkelriedstiftung.**
Emil Wirz,
vormals J. J. Christen's Buchhandlung
349] in Aarau.

Das Heugras

ab ca. 8 Jucharten Tellimatten im s. g. Giriz, wird zum Kauf angeboten von
356] **Rud. Lüscher,** Notar.

Billig zu verkaufen:
Eine bereits neue 1½-schläfige **Bettlade** in Nr. 826 auf dem Rain. [361

Der Unterzeichnete sucht für einen taubst. Knaben, der das **Schneiderhandwerk** erlernen möchte, einen **Lehrmeister** auf dem Lande.
362] **J. Forter,** Vorsteher der Taubst.-Anstalt Aarau.

Einige fleißige Knaben

finden Beschäftigung bei
363] **H. Hediger,** Stadtgärtner.

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt
Aarau. Ulr. Lutz,
341] Pelzgasse Nr. 127.

Weiße, große, wollene
Halstücher
zum Mitnehmen an Kurorte sehr geeignet, empfiehlt
342] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Mehrere tüchtige Schreiner

finden dauernde gutbezahlte Arbeit bei
340] **Maerky & Haller.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 150.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Ct.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Juni 1886.

Die dritte Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern.)

Die gesetzgeberische Arbeit unserer Bundesversammlung, trotzdem sich ihre Mitglieder große Mühe geben und fleißig Sitzungen abhalten, will keinen rechten und glücklichen Fortgang nehmen. Vor einem Jahre hat sie wochenlang an einem eidgenössischen Wahl- und Abstimmungsgesetz herumgearbeitet und schließlich doch nichts zu Stande gebracht, indem sie nachher den Entwurf, den sie durchberathen, verwarf. Jetzt steht es selbst mit drei Gesetzesentwürfen nicht besonders gut, mit dem über die Doppelbesteuerung, mit der Revision der Bundesverfassung wegen Einführung des Patentschutzes und mit der Erweiterung des Haftpflichtgesetzes. Den ersten Entwurf haben wir schon vor acht Tagen erörtert. Ueber die Einführung des Patent- oder Erfindungsschutzes wurde ein langer Kampf geführt. Nachdem schließlich mit nicht allzu großer Mehrheit Eintreten in die Revisionsvorlage beschlossen worden, stritt man sich sehr hartnäckig über die Frage, welche Ausdehnung der Schutz haben solle, bis schließlich die Kommission mit einem Vorschlage kam, der allgemeine Zustimmung fand, nämlich es sollen diejenigen Erfindungen geschützt werden, die sich durch Modelle darstellen lassen. Damit waren auch die Gegner des Erfindungsschutzes gewonnen, wenn schon die Vertheidiger dieser Institution damit nicht ganz zufrieden sind. Wenn dieser Artikel in die Bundesverfassung aufgenommen und daraufhin ein Gesetz erlassen wird, so werden in der Schweiz künftighin den Schutz des Gesetzes anrufen können die Erfinder von Maschinen, Apparaten, Werkzeugen und Geräthschaften, überhaupt von Allem, was sich körperlich veranschaulichen läßt. Dagegen werden gegen Nachahmung nicht geschützt die Erfinder von neuen Verfahren, z. B. zur Konversirung von Milch, zur Gewinnung von Stahl, zur billigeren und besseren Fleischextraktbereitung u. s. w. Ferner die Erfinder von neuen Verfahren in der Bleicherei, Färberei oder in der Herstellung von Farben u. s. w., überhaupt die Erfinder von Dingen, die sich körperlich nicht darstellen, sondern nur beschreiben lassen. Und doch sind gerade auf diesem Gebiete seit 100 Jahren die großartigsten, die Industrie und die Gewerbe geradezu umgestaltenden Erfindungen gemacht worden. Es gehören, um solche Erfindungen zu machen, auch die feinsten Köpfe, Männer von großer Bildung und vieler Kenntnissen hiezu, während dagegen die Erfindungen in Maschinen, Geräthen u. s. w. auch von ungebildeten Männern ausgehen können.

Mit dieser Entscheidung würde man offenbar ein großes Unrecht begehen, indem man die Einen schützt und die Andern nicht. Und es ist leicht möglich, daß dieser Entwurf Gnade findet. Bedauerlich ist dabei nur, daß man sich damit die Hände für die nächst bevorstehende und auch die künftige Gesetzgebung über den Erfindungsschutz bindet. Wenn man später finden wird, es sei gut, auch die neuen Verfahren zu schützen, wird man die Verfassung wieder ändern müssen. Warum bringt man überhaupt solche Einzelheiten in die Verfassung hinein, wo sie gar nicht hingehören? Warum konnte man nicht einfach ohne Weiteres den Erfindungsschutz auch in den Kreis der eidgenössischen Gesetzgebung ziehen und dann die Einzelheiten in Gesetze bringen? So aber werden in der Verfassung schon die Schranken gezogen, bis wie weit man gehen darf und dann ist der Gesetzgeber auf lange Zeit hinaus gehemmt.

Eine solche Lösung wie der Erfindungsschutz — immerhin ist's eine Lösung, wenn schon nach unserer Ansicht keine glückliche — hat das Haftpflichtgesetz bis jetzt nicht gefunden. Da steckt der Nationalrath noch mitten in den Schwierigkeiten drin. Da streitet man sich auch allein um die Frage, auf welche Gewerbe wollen wir die Haftpflicht erstrecken. Nun ist die ganze Welt einig, daß der vom Bundesrathe vorgelegte Entwurf untauglich sei und einen großen Mangel an Umsicht und Erfahrung zeige und überhaupt zu wenig vorbereitet sei; deßhalb die Unmasse von Abänderungsvorschlägen, die gestellt und diskutirt werden, ohne daß man deßhalb zu einem Ziele gekommen wäre. Die Kommission und die meisten Redner sind hiebei der Ansicht, daß die erweiterte Haftpflicht nur den Uebergang zur Einführung der allgemeinen obligatorischen Unfallversicherung bilden müsse. Und in der That, wenn das Gesetz zu Stande kommt, so werden so viele Prozesse und so viel Wirrwarr daraus entstehen, daß alle Welt froh sein wird, wenn sie sich in die Unfallversicherung hinüberflüchten kann, die also früher oder später kommen muß und der Ausdehnung der Haftpflicht weit vorzuziehen ist. Diese Ausdehnung hat nämlich ihr Bedenkliches. Wenn man also die Haftpflicht aus den engen Räumen der Fabrik, auf die sie bis jetzt beschränkt war, hinaus nimmt in's Freie oder in die kleinen Werkstätten, sie als auch auf das Gewerbe mit explodirenden Stoffen, den Eisenbahn-, Straßen- und Brückenbau, den Fuhr- und Fahrverkehr, das Bauhandwerk u. s. w. überträgt, so entstehen zwei große Uebelstände. Der erste besteht in der Gefahr, daß die kleinen Handwerker dadurch allzu sehr beladen werden und unter Umständen auch leicht in Konkurs gerathen können. Wenn ein solcher Handwerksmann z. B. 6000 Fr. für den Tod eines Arbeiters bezahlen muß, dann ist sein Ruin in den meisten Fällen herbeigeführt. Man sucht dieser Gefahr vorzubeugen, indem man nur solchen Handwerkern die Haftpflicht auferlegt, welche 5 Arbeiter und mehr beschäftigen. Dann stößt man aber sofort auf den zweiten Uebelstand: das ist die Ungleichheit und Unbilligkeit in der Behandlung der Arbeitgeber und Arbeiter. Also ein Handwerker mit 4 Gesellen muß für die Verunglückung eines Arbeiters nichts zahlen, während sein Nachbar, der vielleicht vorübergehend, wegen Arbeitsanhäufung einen fünften Gesellen eingestellt hat, im gleichen Falle die volle Entschädigung zahlen müßte. Man sagt, daß man irgendwo eine Schranke ziehen müsse. Aber nichts desto weniger werden die Ungleichheiten und Unbilligkeiten sehr bald als geradezu unerträglich befunden werden und energisch eine Abhilfe fordern.

Nun hat man auch den Vorschlag gemacht, die Gewerbe in gefährliche und ungefährliche auszuscheiden. Das hat aber keinen Anklang gefunden, man hat entgegnet, es gebe eben Gewerbe, die unter Umständen gefährlich sind, unter andern wieder nicht. Es ist z. B. ein Unterschied, ob ein Spengler in seiner Werkstatt arbeitet, oder ob er einen Dachkänel festmacht.

Auch den Postverkehr wollte man in die Unfallversicherung hineinziehen. Aber dagegen erhob sich Bundesrath Welti wie ein Löwe, der sich nicht nur dagegen wehrte, sondern überhaupt das Haftpflichtgesetz als ungerecht verurtheilte. Er setzte es durch, daß der Postverkehr nicht aufgenommen wurde; dafür wurden zwei Postulate angenommen, welche neue Gesetzesvorlagen in Betreff der Entschädigungen für Verletzungen oder Tödtungen von Postbeamten wie Passagieren verlangen.

Der Kampf ist noch nicht beendet; er wird auch in der vierten Woche fortgesetzt. Doch ist gar nicht sicher, ob nicht schließlich der Rath, wenn er das Gesetz besieht, das er fertig berathen, den Entwurf wieder verwirft. Dieses Schicksal ist demselben vom Rathe aus auch schon in sichere Aussicht gestellt worden.

Die andern Geschäfte, die sonst noch in der dritten Woche erledigt wurden, sind unbedeutender Natur; d. h. sie sind nicht unbedeutend an sich, denn Flußkorrektionen, wie die in St. Gallen und Bauten, wie die eines Physikgebäudes für das Polytechnikum, die in die Millionen kosten, sind keine unwichtigen Dinge. Allein sie geben nichts zu reden. Die Räthe bewilligen solche Summen leicht, da sie Zutrauen in die Geschäftsführung des Bundesrathes setzen und deßhalb überzeugt sind, daß die Auslagen nothwendig geworden.

Erwähnenswerth ist zum Schlusse bloß noch die nochmalige Verschiebung des Mariahilfreskurses. Die Rücksicht auf das Sempacherfest hat das zu Stande gebracht. Man will die Luzer-

---

3

Feuilleton.

Die Wette.

Eben trat der Gerufene aus der Thür und lächelte pfiffig vor sich hin, aber er kümmerte sich nicht um die Fragen der Forsträthin; mit einem verständnißvollen Blick auf den Rittmeister hin nahm er jetzt sein Rößlein am Zaum und führte es über die Straße nach dem Eingang zum Restaurant, wo des Landraths Kutsche eben auch angefahren war und derselbe schwankend und schwindelnd, ängstlich von seiner Wally gehalten, herausstieg, die hoch und heilig betheuerte: in der Flasche Wein, die ihr Mann daheim getrunken habe, müsse etwas Unrechtes gewesen sein, sonst wisse sie sich seinen Zustand nicht zu erklären.

Auf einmal erscholl schallendes Gelächter von allen Seiten! Von dem Wagen des Rittmeisters, der in der Halle nun zum Stehen gekommen war, sprang munter und fröhlich der Bursche herab und verschwand auf einen Wink des Herrn hinter den Hofräumen, während der Forstrath mit dem plötzlich nüchtern gewordenen Landrath aus voller Kehle riefen: „Der Rittmeister hat die Wette gewonnen."

Was sollten die so schmählich hintergangenen Frauen sagen? Wally behauptete zwar dies fordere eine ganz eclatante Revanche, aber schließlich war sie es gerade, die zum Frieden stimmte; heimlich flüsterte sie den Frauen zu, man müsse die Männer erst sicher machen, ehe man es ihnen heimgeben wolle, sie werde schon auf Etwas kommen, daran sie in Zeit und Ewigkeit gedenken sollten. — Kurz, nachdem Alles erklärt und, wie es schien, auch vergeben war, entwickelte sich aus dem lustigen Anfang eine eben so fröhliche Fortsetzung.

Den Glanzpunkt des Tages sollte das Souper bilden. Der Landrath, der viel auf eine gute Küche gab, schnalzte mit der Zunge, als der Bratenduft heraus in den Garten drang, wo die Kellner bereits den Tisch dafür herrichteten. Der Champagner stand auch schon auf dem Eise und Arm in Arm mit den beiden Freunden auf und abgehend, summten sie die Melodie eines heiteren Liedes vor sich hin.

Die Forsträthin und die Landräthin hatten nur noch einen Gang nach der Stadt wegen einer wirthschaftlichen Besorgung zu machen, indeß die Rittmeisterin vorzog, in der Laube zu bleiben; ihr Gatte nickte ihr dafür freundlich zu, sie war gut und sanft wie immer und das that ihm jetzt so besonders wohl; denn einen Moment hatte es heute bei dem kecken Scherz doch gar seltsam in ihrem Auge gedunkelt, sich so zum Spielball einer tollen Laune gemacht zu sehen; aber sie trug ihm doch wenigstens nichts nach, obgleich es ihrer tieferen Gemüthsstimmung eine größere Ueberwindung gekostet hatte, aus der argen Täuschung in die übermüthige Lust der Andern einzulenken

Das wußte der Rittmeister, denn sie war eben anders als die andern Damen und darum fühlte er sich ihr so dankbar, so verpflichtet, er konnte auf seine Lissy rechnen in allen Lagen des Lebens — das hatte sie wieder gezeigt, indem sie sich beherrscht und ihm verziehen, trotzdem ihre Empfindung beleidigt gewesen war.

Indeß die Freunde mit ihren Frauen über deren baldige Rückkehr verhandelten, trat der Rittmeister zu seiner Gattin, zärtlich fragend, ob ihr auch wirklich recht wohl sei, weil sie sich nicht den andern Damen anschließe, worauf die Landräthin an ihrer Statt erwiderte „lassen Sie nun Ihre Frau, lieber Friedberg, wir haben indessen an ihr auch eine Wächterin für unsere Männer, was sehr nöthig zu sein scheint, es stehen heute noch starke Versuchungen für sie bevor."

Der Landrath meinte: er hoffe, sie seien zeitig zurück, denn eine Forelle, die zu lange im Wasser steht, werde zu Schanden und darum sei es Schade. Worauf die Landräthin lächelnd erwiderte:

„Verdirb Dir nur den Magen nicht daran, lieber Mann, es könnte leicht aus dem Scherz von heute Morgen bitterer Ernst am Abend werden." Es war dies eine Mahnung, die der Landrath als sehr unnöthig befand, und auf die er meinte, sie sollten lieber gehen und sich beeilen, um nicht, wie es gewöhnlich die Damen zu thun belieben, auf sich warten zu lassen.

ner und die Innerschweizer auf dieses Fest hin nicht erbittern; denn das ist sicher: der Nationalrath hätte, wenn er den Rekurs behandelt haben würde, den Rekurs der Luzerner Regierung abweisen und die Entscheidung des Bundesrathes, der den Luzerner Altkatholiken die Mariahilfkirche zusprach, gut heißen müssen: so klar liegt das Recht der Altkatholiken; einem Feste, freilich einem hochpatriotischen Feste zuliebe, um die lieben Miteidgenossen in guter Laune zu erhalten, hat man dieses Recht zurückgesetzt.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 26. Juni.

1) Organisation des Landsturmes. Die Berichterstatter Thelin und Müller bringen zunächst die Nothwendigkeit dar, den Landsturm, um ihm eine kriegsrechtlich gesicherte Stellung zu geben, schon in Friedenszeiten zu organisiren, daß er im Bedürfnißfall sofort in Aktion treten kann und als regelrechte Truppen betrachtet werden muß. Der französisch-deutsche Krieg hat gezeigt, welche Hilfe einem Lande durch einen organisirten Landsturm werden kann; der französische Landsturm kam zwar zu spät, um das Schicksal des Krieges zu ändern, aber frühe genug, um seine Bedeutung darzuthun. Haben ja die benachbarten Staaten, Deutschland, Oesterreich und Frankreich bereits den Landsturm in ihre Heeresorganisation aufgenommen. Um so mehr hat die Schweiz als kleiner Staat inmitten von großen Grund, es auch zu thun, um alle ihre Vertheidigungskraft zusammenzufassen. Endlich darf die Verfassungsbestimmung, daß jeder Schweizer wehrpflichtig sei, einmal Wahrheit werden; gar viele Nichteingetheilte können ganz gut zur Vertheidigung des Landes herangezogen werden, wenn sie vielleicht auch nicht in die Feldarmee eingetheilt werden können. Auch die Leute von 17—20 und von 45—50 Jahren sollten dem Landsturm einverleibt werden, sofern sie dazu kräftig genug sind; und Freiwillige die jünger als 17 und älter als 50 Jahre alt sind. Der Landsturm soll einen Theil des Bundesheeres bilden. Die Kontrole der Mannschaft sollte durch die Kreiskommandos erfolgen; den taktischen Theil der Aufgabe hätten am besten die Kreisinstruktoren zu übernehmen.

Der Landsturm soll nicht nach einer bestimmten Schablone, sondern den Bedürfnissen entsprechend verwendet werden, die Verhältnisse werden ja nirgends und zu keiner Zeit die gleichen sein. Der Landsturm erleichtert der Feldarmee die Mobilmachung, kann den Kundschafts- Etappendienst besorgen. Aber er soll nur im eigenen Lande und in der Regel nur in Gemeinsamkeit mit andern Truppen verwendet werden.

Segesser erklärt, diesem Gesetze mit voller Ueberzeugung und frohem Herz beizustimmen. Durch dasselbe wird der Landsturm, über den man eine Zeit lang lächelte, wieder rehabilitirt und es wird der Armee ein volksthümliches Institut wieder zugeführt. Es ist nur zu bedauern, daß wir es erst auf eine Anregung von Außen thun, und daß jede frühere bezügliche Anregung die in diesem Saale gemacht wurde, von unsern höhern Militärs abgewiesen wurde. Der Landsturm bedeutet jedenfalls eine Stärkung der Armee. Kriegsgeschichtlich läßt sich nachweisen, daß der Landsturm ursprünglich durchaus keine irreguläre, sondern eine gut organisirte Truppe, nämlich die gesammte Wehrkraft; aus ihr wurde ein erster und zweiter Auszug genommen; heute hat man letztere bereits organisirt, und der Landsturm ist nicht mehr die allgemeine Wehrkraft, sondern nur noch der nicht organisirte Theil derselben.

Allzu überschwänglichen Hoffnungen über die Bedeutung des Landsturmes soll man sich nicht hingeben. Redner hat einen organisirten Landsturm 1844 im Wallis gesehen und hohe Achtung vor ihm bekommen, ferner einen unorganisirten Landsturm 1845 in Luzern gegen die Freischaaren und dabei sich überzeugt, daß ein solcher gar nicht fähig war, eine geschlossene Truppe anzugreifen, endlich einen organisirten 1847 auch in Luzern, aber nicht als einen Theil der Armee, sondern eine Nebenheeresabtheilung. Darum ist es nöthig, zu bestimmen, daß der Landsturm einen Theil des Heeres auszumachen habe.

Dr. Kaiser (Solothurn) will nicht an eine bevorstehende Gefahr und daherige Dringlichkeit der Vorlage glauben; diese schaffe zudem eine unnöthige Aufregung; ermangle übrigens der verfassungsgemäßen Grundlage, wenigstens in der Form, wie die Kommission sie vorschlage. Daher beantragt er Rückweisung an den Bundesrath. Was konstitutionell zulässig ist, kann dieser auf dem Wege der Verordnung durchführen. Das vorliegende Gesetz ist eine zweite Militärorganisation, aber auf anderer Grundlage; zudem schießt sie über das Ziel hinaus. Auch ist das Verhältniß zwischen Militärpflichtersatz und Dienstpflicht nicht mit genügender Klarheit dargestellt. Es besteht vielmehr ein Widerspruch. Der Bundesrath soll daher die verfassungsgemäße Grundlage nochmals prüfen, ebenso das Verhältniß zwischen der Ersatzpflicht und der Dienstpflicht.

Hr. Hammer würde eine Rückweisung der Vorlage bedauern; da die politischen und militärischen Verhältnisse so liegen, daß eine Mehrung unserer Wehrkraft angezeigt erscheint. Er ist bereit, die Vorlage der Kommission als Grundlage der Berathung zu nehmen, da sie von derjenigen des Bundesrathes nicht sehr verschieden ist. Wenn wir unsere Neutralität wirksam schützen wollen, müssen wir die Kräfte, welche der Landsturm bringen kann, brauchbar machen, resp. organisiren. Namentlich im Anfange eines Feldzuges kann der Landsturm wesentliche Dienste leisten, namentlich auch gegen die Kavallerie. Wenn in der Auffassung der Kommission Differenzen zu derjenigen des Bundesrathes stehen, so ist das kein Grund, auf die Vorlage nicht einzutreten, sondern eher einer, sie eingehend zu erörtern.

Auch Brosi stimmt für Eintreten und bestreitet die Vorwürfe des Hrn. Kaiser, die Vorlage sei verfassungswidrig und nicht dringlich. Redner stimmt auch aus dem Grunde der Vorlage bei, weil die Offiziere länger als jetzt der Wehrpflicht erhalten bleiben, und weil die Vorlage den Landsturm unter das Kriegsrecht bringt. Wollen wir den Landsturm organisiren, so muß es geschehen, bevor man ihn braucht, sonst ist es zu spät. Redner hätte gern statt des Wortes „Landsturm" „zweite Landwehr" oder ein ähnliches gehabt.

Geilinger tritt dem Votum von Kaiser entgegen, er hält dafür, daß die Vorlage beim Volke populär sei.

Bigier hält das Eintreten auf die Vorlage für nöthig, und zwar just, um die finanzielle Seite nicht zu gefährden, diese würde erst bedenklich, wenn eine Kriegsgefahr da wäre, dann müßte der Landsturm mit weit größeren Kosten organisirt werden.

Damit ist die Eintretens-Diskussion erledigt.

Die Abstimmung erfolgt erst Montags.

4) — Erwerbung vaterländischer Alterthümer. — Bögelin beantragt Zustimmung zum Antrag des Bundesrathes, lautend:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 14. Juni 1886, beschließt:

Art. 1. Es wird zur Erhaltung, resp. Erwerbung vaterländischer Alterthümer, sofern der jeweilige Stand der eidg. Finanzen dies gestattet, ein jährlicher, im Büdget zu bestimmender Kredit, welcher 50,000 Fr. nicht übersteigen soll, ausgesetzt: a. für Anschaffung solcher Alterthümer, welche ein ausgesprochenes gemeineidgenössisches Interesse haben, und über welche der Bund sich das Eigenthums- und Verfügungsrecht vorbehält; b. für Betheiligung an Ausgrabungen; c. für Betheiligung an der Erhaltung historisch oder künstlerisch bedeutsamer Baudenkmäler; d. für Unterstützung kantonaler Alterthumssammlungen, in Fällen, wo diese eine ihre Kräfte übersteigende Anschaffung von geschichtlichem Interesse zu machen wünschen.

Art. 2. Gegenstände, welche mit der Bundesunterstützung erworben worden sind, dürfen ohne Genehmigung des Bundesrathes nicht veräußert oder abgetreten werden.

Art. 3. Ueber die Bedingungen, unter welchen eine Bundessubvention verabfolgt werden kann, wird ein vom Bundesrathe zu erlassendes Reglement das Nähere festsetzen.

Art. 4. Der Bundesrath ist mit der Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt, welcher als nicht allgemein verbindlicher Natur, sofort in Kraft tritt.

Bögelin hält die Annahme des Beschlusses für dringlich, damit nicht noch weitere werthvolle Alterthümer ins Ausland wandern.

Die Kommission ist einstimmig für Annahme. Ohne weitere Diskussion wird Eintreten beschlossen und der Bundesbeschluß angenommen. Einzig bei Art. 4 entspinnt sich eine kurze Diskussion. Die Kommission will diesen Bundesbeschluß als nicht allgemein verbindlich erklären, daher dem Referendum entziehen, während Scheuchzer die Referendumsklausel einbringen will. Schenk hält den Bundesbeschluß wirklich für nicht allgemein verbindlich, da ja vorgesehen sei, daß die Ausrichtung des Kredites bei mangelnden Finanzen unterbleiben könne.

Mit 32 gegen 18 Stimmen wird die Vorlage als nicht allgemein verbindlich erklärt.

In Globo-Abstimmung wird der Beschlussesentwurf angenommen.

5) Ueber den Rekurs der Frau Vogt wird in Uebereinstimmung mit dem Ständerath zur Tagesordnung geschritten.

6) Ueber den in Brüssel abgeschlossenen internationalen Vertrag betr. den Austausch der amtlichen Erlasse und anderer Publikationen referiren Sulzer und Grand und empfehlen Ratifikation. Beschlossen.

Montag: Abfluß des Zürichsee's, Landsturm, Viehseuchen, Eisenbahngeschäfte.

Versammlung der schweiz. Offiziersgesellschaft in Luzern den 3., 4. und 5. Juli. Programm: Samstag den 3. Juli: 4 Uhr 25 Min. Ankunft der eidgen. Offiziersfahne in Luzern. Dieselbe wird von dem Zentral- und Organisationskomite, den Ehrengästen und bereits in Luzern anwesenden Offizieren am Bahnhof abgeholt und zum Rathhaus am Kornmarkt begleitet; Uebergabe der Fahne an den Vorort Luzern. Nachher Lösung der Festkarten (Quartieranweisung im „Hotel St. Gotthard". 5 Uhr 30: Delegirtenversammlung im Großrathssaale des Regierungsgebäudes; Abends freie Vereinigung auf dem „Gütsch".

Sonntag, den 4. Juli: 9 Uhr: Hauptversammlung im Großrathssaale. 1½ Uhr: Bankett. 4 Uhr: Spazierfahrt auf dem Vierwaldstädtersee. Abends: Vereinigung im Kurhaus. — Konzert.

Traktandenverzeichniß: 1. Delegirtenversammlung vom 3. Juli: a. Eröffnung durch den Präsidenten; b. Konstatirung der Delegationen. c. Rechnungsablage, Mittheilung des Zentralkomites über die finanzielle Lage der Gesellschaft, Bericht der Rechnungsrevisoren; d. Mittheilung des Berichtes der Kommission für Prüfung der eingelangten Preisaufgaben, Anträge auf Prämirung; e. Referat und Antrag des Zentralkomite's über die Frage der Einführung von Cadresvorkursen bei den Wiederholungskursen der Infanterie; f. Referat und Anträge des Zentralkomite's über die Frage der Abänderung der Organisation der Schießübungen; g. Eventuelle Anträge von Sektionen oder Mitgliedern; h. Wahl des künftigen Vorortes.

2. Hauptversammlung vom 4. Juli: a. Eröffnung der Verhandlungen; b. Hauptvortrag von Herrn Stabsmajor Weber über den gegenwärtigen Stand der Befestigungsfrage; c. Vortrag von Herrn Stabshauptmann Strohl über die militärische Luftschifffahrt; d. Referat über die Frage der Reorganisation unserer Schützenbataillone; e. Eröffnung der Couverts der preisgekrönten Verfasser von Preisaufgaben; f. Mittheilung der Beschlüsse der Delegirten-Versammlung durch den Herrn Referenten; g. Motionen und Anregungen.

Montag, den 5. Juli (Jubiläumsfeier in Sempach): 7 Uhr: Abfahrt mit Extrazug nach Sempach. 9 Uhr: Sammlung der Offiziere im Meyerholz beim Schlachtfeld. 10 Uhr: Offizieller Festakt beim Winkelriedstein. 11½ Uhr: Volksschauspiel; nach Schluß desselben Abmarsch nach Sempach zur Enthüllung der Jubiläumssäule. 3 Uhr: Bankett in der Festhütte. 6 Uhr: Rückfahrt mit Extrazug nach Luzern. — Begleitung der Fahne zum Rathhaus am Kornmarkt. 9½ Uhr: Festfahrt auf dem See: Berg- und Uferbeleuchtung, nachher: Freie Vereinigung im Kurhaus.

Schluß des Festes. Tenue für das ganze Fest: Diensttenue mit Mütze.

K. Grütli-Centralfest in Grenchen. Der Sonntag als Hauptfesttag sah eine unzählige Volksmenge nach dem überaus freundlich gelegenen Festort strömen. Am frühen Morgen noch machte der Himmel ein trübes Gesicht, doch gegen 9 Uhr verzog sich der Wolkenschleier und herrlicher Sonnenenschein lachte, als um 11 Uhr der imposante Festzug mit sechs Musikkorps, 110 Fahnen und ca. 100 Sektionen sich vom Bahnhofe aus, wo er organisirt worden war, in Bewegung setzte, ein unermeßlich langer Zug, wohl an die 2000 Mann. Durch den brillant dekorirten Festort bewegte sich derselbe unter Kanonendonner in die prächtige Festhütte zum Bankett. Der Präsident des Organisationskomite, Luterbacher, begrüßte die Versammlung mit markigen Worten, ihm folgte der Centralpräsident des Grütlivereins, Scherrer von St. Gallen, welcher den Männern der Arbeit sein Hoch bringt. Ein wohltönender Cantus des Männerchors Grenchen brachte angenehme Abwechslung, worauf der von Bern herbeigeeilte Präsident des Nationalrathes, Morel, in französischer Zunge die Grütlianer begrüßte und auf die Verbrüderung der deutschen und welschen Elemente trank. Reg.-Rath Munzinger brachte den Gruß der Regierung und Nationalrath Brosi sprach Namens der freisinnigen Partei des Kantons Solothurn und zum Schlusse beehrte der wohlbekannte Sänger Schild die Bankettirenden mit einem herr-

lichen Lied. Noch haben wir einen feierlichen Akt nachzutragen, nämlich die Vorweisung der Genfer Schützenfahne, welche bald 50 Jahre alt und die älteste Fahne im schweiz. Grütliverein ist. Aber auch manch' bemooostes Haupt, manch' wettergebräuntes, stirngefurchtes Antlitz tauchte aus den lebenslustigen, jugendlichen Schaaren auf, ein beredtes Zeichen, daß die Veteranen aus der Gründungszeit trotz Sturm und Wettergraus heute noch zur Fahne des Grütlivereins halten.

Nachmittags 2 Uhr Eröffnung des Schießens, das Turnen hatte früh 6 Uhr schon begonnen, es wurde wacker und schön gearbeitet. Um 2 Uhr zogen die Sänger zur Hauptprobe, nach 4 Uhr begann das Conzert in der Kirche. Ueber die Resultate werden wir morgen berichten. Ein urchiger Spruch, der irgendwo in der Festhütte prangt, sei hier noch erwähnt:

Sött's em Einte oder And're
Mönbrisch nid am wöhlste sy,
Cha mer Besseres nid empfähle
As es Tröpfli Grencherwi.
Dä zieht wundi Stelle zämme
Gar no Löcher i de Strümpf
Thuet de Katzejammer zähme
Glättet uf der Stirne Rümpf.

— An der Delegirtenversammlung nahmen 203 Mitglieder aus 148 Sektionen Theil. Als Centralvorort wurde St. Gallen bestätigt, als Central-Diskussionskomite Chur. Die Statutenrevision mit dem Obligatorium einer Hülfskasse wurde abgewiesen, dagegen die Anbahnung einer allgemeinen Strickkasse mit 127 gegen 76 Stimmen beschlossen und das Vorgehen der Bundesbehörden in Sachen der Haftpflicht begrüßt.

Itschner referirt über die obligatorische staatliche Krankenversicherung. Die Versammlung bekundet grundsätzlich ihre Zustimmung und beauftragt das Centralkomite, besonders die finanzielle Seite der Frage zu prüfen. Am Nachmittag hielt Nationalrath Curti einen Vortrag über die soziale Frage, am Sonntag früh sprach Nationalrath Vögelin über die internationale Fabrikgesetzgebung. Beide Vorträge wurden von der Versammlung durch Aufstehen verdankt.

Bern, 27. Juni. Der Bundesrath hat Hrn. Adolf Richardet von Vivis zum Buchhaltungsgehilfen des Finanz-Bureau's und Herrn Paul Adrian von Olten zum Adjunkten und Verifikator der Münzstätte gewählt.

Minister Lardy ist heute aus Paris hier eingetroffen. Man bringt seine Gegenwart mit Unterhandlungen zwischen der Schweiz und Frankreich betr. Modifikation des Handelsvertrages in Verbindung.

Das schweizerische Fünffrankenstück wird neues Gepräge erhalten. Das Finanzdepartement schreibt daher eine neue Stempelzeichnung zur freien Konkurrenz aus. Es werden drei Preise im Betrage von 500 Fr., 350 Fr. und 200 Fr. ausgesetzt.

Schweizer. Zentralbahn. In der ordentlichen General-Versammlung dieser Bahn, welche unter dem Präsidium des Herrn Oberst Rud. v. Sinner Samstags im Kasino in Basel tagte, waren 114 Aktionäre anwesend mit 620 Stimmen, die 8909 Aktien repräsentirten. Nachdem der Präsident des Direktoriums, Hr. Dr. J. J. Bischer, über das verflossene Geschäftsjahr mündlich noch einige Ergänzungen mitgetheilt und für 1886 ein ungefähr gleiches Resultat wie 1885 als ziemlich sicher in Aussicht gestellt hatte, wurde der Verwaltungsbericht, die Rechnung und die Bilanz pro 1885 ohne Diskussion genehmigt und die Vertheilung einer Dividende von 4 % mit Fr. 20 per Aktie beschlossen. Die im periodischen Austritt stehenden HH. August Stähelin-Brunner in Basel, Oberst Rudolf v. Sinner in Bern, A. Köchlin-Geigy in Basel, Nationalrath A. Schmid in Burgdorf, Nicl. Riggenbach in Olten und Dr. C. Burckhardt-Burckhardt in Basel wurden annähernd einstimmig als Mitglieder des Verwaltungsrathes für eine neue Amtsperiode bestätigt. An die Stelle des Hrn. Oberst Fischer in Aarau, welcher seine Entlassung begehrt hatte, wurde im zweiten Skrutinium mit 246 Stimmen Herr Direktor Oberer in den Verwaltungsrath gewählt; Herr Suter-Geiser in Zofingen erhielt 215 Stimmen. Als Präsident des Verwaltungsrathes wurde Hr. Aug. Stähelin-Brunner bestätigt.

— Das finanzielle Ergebniß des Jahres 1885 stellt sich nach der soeben erschienenen Jahresrechnung für die Centralbahn wie folgt; Ueberschuß der Betriebseinnahmen, Antheil am Ertrag gemeinsamer Linien, Ertrag verfügbarer Capitalien 2c. Fr. 7,959,290. 86, hievon gehen ab Verzinsung der Anleihen, Verwendungen zu Abschreibungen, Einlage in den Erneuerungsfond u. s. w. im Belaufe von Fr. 5,694,697. 93: es bleiben somit als Jahresertrag Fr. 2,264,592. 75 Cts. Nach Abzug einer Einlage in den Reservefond von Fr. 200,000 und mit Zuzug des Aktivsaldos vom Jahr 1884 mit Fr. 286,556. 45 Cts. verbleibt zur Verfügung der Aktionäre ein Betrag von Fr. 2,351,149. 20. Der Verwaltungsrath stellt den Antrag, es sei die Jahresdividende pro 1885 auf Fr. 20 = 4%, per Actie festzusetzen.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 25. Juni.

Die Sanitätsdirektion hat unter Mitwirkung der Sanitätskommission eine Verordnung über die Prüfung und Patentirung der Zahnärzte bearbeitet. Diese Vorlage wird einläßlich berathen und definitiv festgestellt. Sie soll unmittelbar mit ihrer Publikation in Kraft treten.

Dem schweizer. Landwirthschaftsdepartement werden 14 Stutfohlen, welche von den im Kanton gehaltenen Zuchthengsten abstammen, zur eidgen. Prämirung angemeldet.

Auf den Vorschlag der Staatswirthschaftsdirektion werden an einzelne Aargauer, welche auswärts gewerbliche und landwirthschaftliche Anstalten besuchen, Stipendien bewilligt. (Der für diesen Zweck vom Großen Rath bewilligte Kredit beträgt pro 1886 Fr. 3000).

An die Sempacher Schlachtfeier werden abgeordnet die Herren Landammann Dr. Fahrländer und Landstatthalter Ringier.

— Aarau. Da die Bundesversammlung ihre Berathungen auch noch diese Woche fortsetzt, wird die außerordentliche Sitzung des Großen Rathes erst Mittwoch den 7. Juli, statt Mittwoch den 30. Juni beginnen.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 26. d. Rudolf Bircher, Jakobs, Bruderjoggis, von Küttigen, geb. 1841, fallit, hat sich des Versuchs der im Strafgesetz unter den §§ 94 und 100 aufgeführten Verbrechen schuldig gemacht und der dießfalls gegen ihn erhobenen Anklage unterzogen.

Der übel beleumdete, wegen fahrlässiger Tödtung im Jahr 1875 mit Zuchthaus vorbestrafte Angeklagte wird mit 4 Jahren Zuchthaus belegt und zur Bezahlung der sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten verurtheilt.

— Aarau. Ueber die Generalversammlung des Vereins schweiz. Geschäftsreisender welche Samstag und Sonntag hier tagte, werden wir morgen referiren.

— Aarau. Am Samstag Nachmittag hatten wir hier das erste Gewitter, mit mehrmaligem starkem Blitzschlag. Als ob ein Wolkenbruch sich entladen hätte, strömte der Regen nieder und staute sich an tiefer gelegenen Stellen an, sodaß verschiedene Keller sich füllten und auch im Freien Wiesen und Feld unter Wasser standen; in den Rebbergen hat es stark geschwemmt.

— Am Fricktalischen Gesangfest in Zeiningen, Sonntag den 4. Juli nächsthin, werden 29 Vereine Theil nehmen. Bei der Aufführung werden 8 Gesammtchöre, 12 Einzelchöre der Verbandsvereine und 8 Einzelchöre der Gastvereine gesungen.

Bern. Hr. Amtsrichter Fried. Hartmann in Bern hat vor seinem Ableben zu gemeinnützigen Zwecken 10 Legate ausgesetzt im Betrage von 12,000 Fr. Es sind meist Anstalten von Bern damit bedacht worden, sodann der Spital von Biel.

Zürich. Wie man der „Th. Ztg." schreibt, wird der Konsul Diethelm in Singapore (Hinterindien) nach Zürich übersiedeln. Derselbe kam 1870 nach Singapore und schwang sich durch seine Energie nach wenigen Jahren zum Leiter eines der ersten Handelshäuser empor. Die Schweizer in Singapore beklagen sehr den Wegzug ihres verehrten Landsmanns und Konsuls.

Luzern, 26. Juni. Das Jugendfest wurde heute Morgen mit einer religiös-patriotischen Feier in der Jesuitenkirche begonnen. In seiner Ansprache beleuchtete Schuldirektor Küttel die Bedeutung der Jugendfeste, Jugendspiele und Leibesübungen für Geist und Körper; er forderte die Nachahmung der Tugenden der Väter bei Sempach. Nachmittags fand ein hübscher, theilweise kostümirter Festzug nach der Allmend statt, wo Spiele veranstaltet wurden. Gegen 3 Uhr wurde das Fest durch einen Gewitterregen unterbrochen.

— Einsiedeln, 26. d. Die Kollekte für die Winkelriedstiftung ergab hier 2700 Fr.

Brüssel, 26. Juni. Die Bank von Belgien hat den Diskonto auf 2½ Proz. ermäßigt.

Berlin, 26. Juni. Der Reichstag lehnte die Branntweinsteuervorlage einstimmig ab. Die Session wurde sodann durch eine vom Minister Bötticher verlesene Botschaft des Kaisers geschlossen.

London, 25. Juni. Das englische Parlament wurde vertagt. Die Thronrede kündigt an, die Auflösung des Parlaments sei beschlossen worden, um die Stimmung des Landes kennen zu lernen in Betreff der Frage wegen Schaffung eines irdischen Sonderparlaments. Die Thronrede weist auf die freundschaftlichen Beziehungen Englands zu allen auswärtigen Mächten hin, stellt die Beendigung der bulgarischen und griechischen Wirren fest, und erklärt, daß die Besserung der Lage in Aegypten eine weitere Herabsetzung des britischen Occupationskorps gestatte. Schließlich gibt die Thronrede dem Wunsche Ausdruck, daß das neue Parlament zum Frieden und Heil des Volkes und zur Stärkung der Vereinigten Königreiche tagen möge.

Eine furchtbare Katastrophe hat sich in Alliance, Ohio, ereignet. Marchands Opernhaus ist plötzlich eingestürzt. Glücklicherweise trat das Unglück schon des Nachmittags um 4 Uhr ein, sonst wären vielleicht Hunderte von Menschen unter den Ruinen begraben worden. Das Theater war ein massives, vierstöckiges Gebäude, das nach der Straße zu eine Anzahl Läden und Waarenlager enthielt. Ein furchtbares Knacken und Krachen ging der Katastrophe voraus, es genügte, um alle im Hause befindlichen Leute in wildester Flucht aus dem stürzenden Gebäude zu jagen. Und so ist denn auch kein Menschenleben zu beklagen gewesen. Direktor Marchand war gerade mit seinem Sohne im Theater-Bureau, als das unheimliche Krachen begann. In wahnsinniger Angst sprangen beide die Treppe hinunter und schrieen laut: „Rettet Euch! rettet Euch! Das Theater stürzt zusammen!" Ein alter siebenzigjähriger Rechtsanwalt, der seine Bureaux ebenfalls im zweiten Stockwerk hatte, hörte den Schreckensruf, konnte aber, von Alter und Entsetzen gelähmt, nur langsam flüchten. Hageldicht regneten bereits die Steine um ihn, als er endlich — unversehrt — die Hausthür erreichte. Dicht hinter ihm krachte das Haus zusammen. Das Opernhaus war erst 1868 errichtet worden und hatte 75,000 Dollars gekostet.

Civilstandsnachrichten.

Vom 19. bis 26. Juni 1886.

Geburten:

Keine.

Eheverkündungen.

Keine.

Trauungen.

Juni 23. Heuberger, Gottlieb, Kanzleisekretär, v. Aarau und Elsingen und Siebenmann, Anna Ida, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Juni 21. Passera, Ida Lina, Johannes, Taglöhners, von Segonzano (Tyrol), in Aarau.
" 25. Beck, Maria Julia, Negts. sel., von und in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Juni 21. Karl Wilhelm Oskar Hermann, S. d. Paul Oskar Guyer, Fabrikant, von Fehraltorf.
" 24. Gustav Joseph, S. d. Joseph Riner, Eisenbahnkondukteur, von Herznach.
" 24. Karl Jakob, S. d. Johann Peter Diehl, Schneider, von Urweiler (Rheinpreußen.)
" 27. Marie Luise Fanny Catharina, T. d. Jakob August Rüegg, Kaufmann, von Bauma, in Genf.
" 27. Elise, T. d. Jakob Schneider, Aufseher, von Thalheim.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrade	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
27.	Mittgs. 11U.	+18,1	730,7	763,1	NW 1/3	74	bwölkt
27.	Abends 9 "	+16,8	730,8	763,4	SW 0	93	dto.
28.	Morg. 7 "	+16,2	730,9	763,5	S 0	26	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,1° C. Minimum +15,2° C.

27. Juni. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 42,1 mm.
28. Juni. " " 7 " " 1,9 "

Die Niederschlagsmenge beim Gewitter am Samstag betrug 40,4 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Juni.
Unbeständig und fortdauernd zu Gewitterregen geneigt.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 11 (den 1. Juni 1886.) Ueber den Hausschwamm und Vorschläge zu seiner Bekämpfung. — Fortschritte im Maschinenwesen. — Die Lehrlingsprüfungen in Winterthur. — Kleinere Mittheilungen. — Büchermarkt. — Feuilleton: Handwerker Lebensbilder. Abraham Ludwig Breguet. (Schluß.)

Stadtmusik.

Heute Probe. [369

C. V.

Männerchor präzis 8 Uhr.
Mit Rücksicht auf die morgen Dienstag stattfindende Expertise ist Vollzähligkeit und pünktliches Erscheinen dringend geboten. [370

Gemeindesteuer.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche sich mit der Entrichtung der verfallenen Gemeindesteuern im Rückstande befinden, werden unter Hinweis auf die Anmerkung 2 des Steuerzeddels an die Zahlung gemahnt.

Aarau, den 25. Juni 1886.

364] **Der Gemeinderath.**

Feuerwehr-Uebung.

Arbeiter- und Leitern-Corps.
Montag den 28. Juni, Abends 6 Uhr.
Sammlung beim Kaufhaus.

357] **Der Chef.**

Soeben eingetroffen:

Sempacher Jubelfeier 1886.

Illustrirte Volksschrift, empfohlen vom Central-Comite der eidgen. Winkelried-Stiftung. Mit 50 Illustrationen von Maler **Jauslin.**

Preis Fr. 1. —

☛ **Rein-Ertrag zu Gunsten der Winkelriedstiftung.**

Emil Wirz,
vormals J. J. Christen's Buchhandlung
349] in Aarau.

Billig zu verkaufen:
Eine bereits neue 1½-schläfige **Bettlade** in Nr. 826 auf dem Rain. [361

Unterleibchen, Unterhosen

in verschiedenen Sorten.

Sommer-Jupon

in Tricot und Wollstoff. Eine Parthie schöne **Bettüberwürfe** um damit aufzuräumen zu billigen Preisen.

284] **M. Theodor-Hagnauer.**

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wikihalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Für einige Herren gute bürgerliche Kost. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [328

Solide Kostgänger

werden angenommen bei

329] **F. Spengler,** Metzger.

Der Unterzeichnete sucht für einen taubst. Knaben, der das **Schneiderhandwerk** erlernen möchte, einen **Lehrmeister** auf dem Lande.

J. Forter, Vorsteher
362] der Taubst.-Anstalt Aarau.

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt ein **Mädchen** von 16—17 Jahren zur Aushülfe in einer Haushaltung, wobei es sich im Weißnähen noch üben könnte. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts. [368

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Inmellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Courier-taschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen 2c., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

V. Säcularfeier der Schlacht bei Sempach.

Nach ausgegebenem Programm.

Billets, Festkarten, Medaillen 2c. können durch die Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füßli und Co. in Zürich, Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, Genf, St. Gallen, Bellinzona, Bremgarten, Schwyz, Zug und bei H. R. Sauerländer in Aarau **bis 30. Juni Abends bei Orell Füßli & Co. in Luzern bis 3. Juli Abends** bezogen werden. [367

(O-673-Lu) **Das Organisations-Comité.**

Generalversammlung

der

Telephonabonnenten von Aarau

Dienstag den 29. Juni 1886, Abends präzis 8½ Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

Traktandum:
Entgegennahme und definitiver Abschluß der Verträge.

Es ist absolut nothwendig, daß sich sämmtliche Betheiligte zu den Verhandlungen einfinden.

Namens der kaufmännischen Gesellschaft,
371] Der Präsident: **A. Jenny-Kunz.**

Schweiz. Offiziersversammlung in Luzern.

Samstag den 3., Sonntag den 4. & Montag den 5. Juli (in Sempach.)
Nach ausgegebenem Programm.

Ganze Offiziersfestkarten für den 3., 4. u. 5. Juli (Sempacher-Festtag zu Fr. 15. — Partielle Offiziersfestkarten nur für den Sempacherfesttag 5. Juli Fr. 10. — sind erhältlich vom Finanzcomité
(Adresse: Herr Major Oscar Balthasar in Luzern)
bis spätestens Sonntag den 4. Juli, Abends.

Am 3. und 4. Juli befinden sich die Bureaux der Quartier- und Finanzcomités im Hôtel St. Gotthard vis-à-vis dem Bahnhof. [365

(O-672-Lu) **Das Organisationscomité.**

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
213] **Wehrli.**

Generalversammlung

der Tit. Aktionäre

der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau

am **Mittwoch den 30. Juni** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr, im **Saale der „Aargauischen Bank."**

Traktanden:
1) Bericht über das Betriebsjahr 1885/86.
2) Bericht der Herren Rechnungsrevisoren.
3) Bestimmung der Dividende.

Aarau, den 14. Juni 1886.

Für die Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau:
173] **Der Verwaltungsrath.**

Jahr- u. Viehmarkt in Muri

366] **Freitag den 2. Juli 1886.**

Albrecht Wittlinger
— 13 Storchengasse —

Der Ausverkauf

aus der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur reinwollenen Stoffen auf's Pünktlichste angefertigten

„Herren- & Knaben-Garderobe"

hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezialgeschäfte [207

13 Storchengasse 13

zu und unter Herstellungskosten in allen Preislagen. Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.

Albrecht Wittlinger,
Zürich.

Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.

[redacted]

— Vordere Vorstadt Aarau —

Ausverkauf.

Eine Parthie **Damenkleiderstoffe,** sowie ein großer Posten **Resten,** als: Nouveautés, Etamines, Cachemires, Beiges, Waschkleiderstoffe, schwarze Cachemire und Merinos-Resten, sowie **Tuchstoffresten** für **Knaben-Kleider** 2c. 2c., nur so lange Vorrath zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur Besichtigung dieser Artikel ladet höflichst ein [223

Adolf Dreifuß,
Vordere Vorstadt Aarau.

[redacted]

Weiße

Herren- und Knaben-Hemden

von gutem Stoff und Schnitt empfiehlt aus frischer Sendung

257] **Erny-Faßler.**

Sommer-Pferdedecken

abgepaßt und am Stück in roh und blau Zwilch 150 Cm. breit, empfehlen [158

(Ma-1899-Z) **Bührer & Tschantz.**

Zu vermiethen auf Juli:
Ein **Logis** mit 6 Zimmern und Antheil Garten; Rain 875. [113

Kost und Logis für einen Kantonsschüler, billig. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [276

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

! Keine Zahnschmerzen mehr!

☛ Alioppen ☚

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 10 entgegen. [290

Mailänder Salami, Veroneser Salami, Gothaer Cervelat, Westphälische Schinken

empfiehlt

225] **F. Gloor-Siebenmann.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Schürzen

für Damen und Mädchen, schwarz und farbig in sehr schöner Auswahl empfiehlt bestens:

280] **J. A. Bell.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 151.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Ct.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 29. Juni 1886.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis beträgt wie bisher für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50 (bei der Expedition abgeholt per Quartal Fr. 2. —, per Semester Fr. 4. —); für auswärts Fr. 2. 75 und Fr. 5. 50.

Den „Aarg. Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets den gewünschten Erfolg.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Juni 1886

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. G. Martin.

Die Steuerpflichtigkeit im Armenwesen.

Die Besorgung des Armenwesens war bei uns von jeher Aufgabe der Ortsbürgergemeinde. An diesem Grundsatz hält auch das Gesetz über Verwendung der Gemeindegüter und den Bezug von Gemeindesteuern vom 30. Wintermonat 1866 fest. Es erklärt in § 4 das Ortsbürgergut pflichtig für Armenausgaben, es schreibt vor, daß wenn für Bestreitung derselben die Erträgnisse des Armengutes und andrer für das Armenwesen bestimmten Einnahmen nicht hinreichen, so seien diese Bedürfnisse aus noch verfügbarem Ertrag des allgemeinen Ortsbürgerguts zu befriedigen. Es gibt der Ortsbürgerversammlung mit Zuzug der übrigen Steuerpflichtigen die Kompetenz Armensteuern zu beschließen (§ 14). Wer diese übrigen Steuerpflichtigen seien, sagt dann 26 b und 27. Es sind die anderwärts im Kanton wohnhaften Ortsbürger, dieselben haben, so heißt es in 27, die Steuerpflicht an die Heimatgemeinde zu leisten (wobei der Werth der Bürgernutzung von dem Betrag der Steuer abzurechnen ist), kantonsfremde Einwohner an die Gemeinde des Wohnorts. Dieß ist der Hauptgrundsatz bezüglich der Steuerpflichtigkeit im Armenwesen, er läßt, klar und deutlich, wie er ist, keine Ausnahme zu.

Gleichwohl haben seit Jahren einzelne Gemeinden resp. Gemeinderäthe einen Durchbruch desselben versucht und gemacht, indem sie auch von Nichtortsbürgern Armensteuern forderten, welche, außerhalb der Gemeinde wohnhaft, liegenschaftliches Vermögen in derselben besitzen. Sie berufen sich auf § 31 und 32 des Gesetzes, indem sie dieselben in einem für ihr Vorgehen günstigen Sinne offenbar unrichtig auslegen und anwenden.

Es ist nöthig, daß wir die Bestimmungen dieser Paragraphen genauer untersuchen, um so mehr, als Diejenigen, welche eine solche Steuer nicht zwar ohne Widerstreben und das Gefühl der Ungehörigkeit, doch ohne Widerstand bezahlt haben, es offenbar unterlassen, sie auf ihren eigentlichen Sinn anzusehen. Sie lauten:

§ 31. Liegenschaftliches Vermögen von Kantonseinwohnern, welches in einer andern Gemeinde des Kantons liegt, als wo der Eigenthümer seinen Wohnsitz hat, ist zur Hälfte in der Wohnsitzgemeinde des Eigenthümers, zur Hälfte in der Gemeinde, wo es sich befindet, steuerpflichtig.

Das liegenschaftliche Vermögen des Staates und der Gemeinden (insoweit es nicht von der Besteuerung ausgenommen), sowie dasjenige der außerhalb des Kantons wohnenden Eigenthümer ist in derjenigen Gemeinde, wo es sich befindet, ganz zu versteuern.

§ 32. Die Steuerpflicht dieser Liegenschaften (§ 31) gegen die Gemeinde, in welchen sie liegen besteht für alle Bedürfnisse der Einwohnergemeinde, sowie für die Armenverwaltung der Ortsbürgergemeinde.

Nun mehr beziehen einzelne Gemeinderäthe oder Steuerkommissionen die Bestimmung des § 32 resp. das Wörtlein „dieser" nicht nur auf lemma 6 des § 31, sondern sie dehnen die Hinweisung auch auf lemma a desselben aus. — Bei lemma b hat die Vorschrift des § 32 einen Sinn und ihre Berechtigung, weil das ertragsfähige nutzbare Vermögen des Staates und der Gemeinde sonst nirgends und auch das der außerhalb des Kantons wohnenden Eigenthümer nirgends für Armenwesen steuerpflichtig wäre. — Man wird sich erinnern, daß s. Z. die Landgemeinden des Bezirks Zofingen mit Recht verlangten, die in ihrem Bann liegenden Waldungen der Stadt Zofingen für ihre Bedürfnisse in Anspruch zu nehmen und besteuern zu dürfen.

Ganz anders verhält es sich mit lemma a. Einmal könnte man gegen eine Herbeiziehung desselben zu § 32 schon das einwenden, es dürfe an einem zu rechtbestehenden Gesetz sich nie ein § mit einem andern in Widerspruch setzen, es dürfe der in einem frühern ausgesprochene allgemeine Grundsatz (§ 27) nie durch einen spätern aufgehoben werden. — Hier wäre nun bei der versuchten Anwendung des § 32 auf 31 ein Ortsbürger mit seinem ganzen Vermögen für's Armenwesen steuerpflichtig in seiner Heimatsgemeinde und zugleich mit einem Theil desselben in einem Theil desselben in einer andern Gemeinde, es träte also wenigstens für diesen Theil der Fall einer Doppelbesteuerung ein.

Es war aber auch nicht der Sinn und die Absicht des Gesetzgebers, den § 32 auf den § 31 auszudehnen und eine derartige Curiosität und Abnormität zu schaffen, in Folge welcher das liegenschaftliche Vermögen eines auswärtigen Nichtortsbürgers fürs Armenwesen belastet wird, während dasjenige des in der Gemeinde wohnhaften Nichtortsbürgers frei ausgeht.

Daß eine solche Auffassung irrig ist, ergibt sich noch aus folgender Erwägung. Das genannte liegenschaftliche Vermögen, heißt es, ist zur Hälfte in der Wohnsitz gemeinde, zur Hälfte in der Gemeinde wo es liegt, steuerpflichtig. Hätte also die letztere Gemeinde das Recht, davon Armensteuern zu verlangen, so hätte die Wohnsitzgemeinde das gleiche Recht; nun ist es aber noch keiner Wohnsitzgemeinde eingefallen, in solchem Falle einen Nichtortsbürger für's Armenwesen mit Steuern zu behelligen. — Die Vorschrift des § 31 a bezieht sich offenbar auf die Polizei-, Schul- und Kirchensteuern, die sonst ganz am Wohnort zu leisten sind, im angegebenen Falle aber ausnahmsweise nur zur Hälfte.

Unsere Ansicht, daß die Erhebung einer Armensteuer im angegebenen Fall eine unberechtigte sei, wird bestätigt durch Art. 82 der neuen Verfassung und die Schlüsse, die aus demselben zu ziehen sind. Derselbe lautet in lemma 3: „Für Bestreitung der Armenbedürfnisse sind das Armengut, allfällig besondere Stiftungsgüter, das allgemeine Ortsbürgergut und die Steuerkraft der Ortsbürger in Anspruch zu nehmen". Es wird also hier der gleiche Grundsatz aufgestellt, wie in § 27 des Gemeindesteuergesetzes von 1866, daß für's Armenwesen nur Ortsbürger gegenüber ihren Heimatsgemeinden pflichtig sind. Es hat denn auch die großräthliche Verordnung über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuern vom 26. Mai 1885 und die Vollziehungsverordnung des Regierungsrathes vom 24. Febr. 1886 nur die Bestimmung in Folge Bundesbeschlusses als nicht weiter vollziehbar erklärt, daß kantonsfremde Einwohner die Armensteuer an die Wohnortsgemeinde zu leisten haben, im Uebrigen aber den § 27 als übereinstimmend mit dem Verfassungsartikel 82 stehen lassen und auch § 31 und 32 in der Voraussetzung, daß dieselben nicht im Widerspruch stehen dürfen weder mit Art. 82 noch mit § 27 und wohl nicht wissend, daß denselben von einzelnen Gemeindsbehörden eine andere Auslegung und Anwendung gegeben werden wolle.

Die Regierung hat sodann anläßlich eines Rekursentscheides, freilich nur beiläufig, sich dahin ausgesprochen, es sei für die Hinkunft angesichts des Art. 82 der neuen Verfassung eine Steuerforderung für's Armenwesen, wie die angefochtene, nicht mehr zuläßig. Wir aber behaupten, wenn sie ferner nicht zuläßig ist, so war sie es auch vorher nicht, eben weil Art. 82 der Verfassung und § 27 des bisher gültigen Steuergesetzes im Grundsatz übereinstimmen und zu den gleichen Schlüssen führen.

Es sind allerdings nur einzelne Gemeinden, welche die Auslegung der mehr erwähnten §§ 31 und 32 des Steuergesetzes in der angegebenen Weise praktizirt haben und kommen vielleicht nur kleine Steuerbeträge in Frage. Aber einerseits werden dieselben auch angesichts des Verfassungsartikels vielleicht nicht von ihrer Praxis abgehen, anderseits dürften andere Gemeinden ihnen nachfolgen wollen und zwar in Fällen, wo solche Forderungen einschneidender wären.

Es handelt sich um die Entscheidung einer wichtigen prinzipiellen Frage, die nur mittelst einer Beschwerde an den Administrativrichter herbeigeführt werden kann. Die Betroffenen werden zu diesem Mittel greifen ohne den Vorwurf zu scheuen, daß sie den Steuerbehörden ihr sonst schon mühsames Amt erschweren. Wenn ein Vorwurf am Platze ist, so gebührt er Denjenigen, welche mit der Steuerforderung über das Gesetz hinwegschreiten.

Eidgenossenschaft.

+ Nationalrath. Sitzung v. 28. Juni.

1) Es wird das Telegramm, welches das Bureau vom Vorstand der Delegirtenversammlung des schweiz. Grütlivereins erhalten hat und das unveränderte Annahme der Kommissionsvorlage betreffend Ausdehnung der Haftpflicht wünscht, verlesen.

2) Regulirung des Abflusses des Zürichsees. Baud und Wüest empfehlen, sich an die bundesräthliche Botschaft anschließend, Eintreten auf die Vorlage, welche auf Grundlage des Art. 23 der Bundesverfassung dem Kanton Zürich einen Bundesbeitrag von 110,000 Fr. = 33½ % der Kosten empfiehlt. Die von Baden aus geäußerten Befürchtungen wegen den Folgen für die dortigen Thermalquellen sollen, so sagt Hr. Wüest, keinen Grund für Nichteintreten bilden, da vor Ausführung des Projektes eine genaue Untersuchung seitens des Bundesrathes erfolgen wird und es sich heute nur um einen prinzipiellen Entscheid handelt, auf Grund dessen erst definitive Pläne ausgearbeitet werden und die Untersuchungen betreffend den Wirkungen auf das Limmatthal stattfinden können. Der prinzipielle Entscheid ist wegen des nöthigen Ankaufs der Rohrdorf'schen Mühle dringlich.

Baldinger bildet die Kommissionsminderheit, welche Rückweisung an den Bundesrath vorschlägt.

Votum des Herrn Baldinger: Die Austiefung der Limmat in Zürich und die Erweiterung ihres Durchlaßprofils nebst Austiefung des Schanzengrabens bedeuten rascheren und vermehrten Abfluß des Seehochwasserstandes, d. h. vermehrten Durchfluß der Zeiteinheit in der Abflußrinne, somit in der letztern Ansteigen des Wasserstandes oder Austritt des Wassers über die Ufer. Nur das Mehr oder Weniger dieses Effektes kann Gegenstand der Kontroverse sein.

In Baden-Ennetbaden sind die Ufer der Limmat eingeengt durch allerhand Bauten, welche in unmittelbarer Verbindung stehen mit den Thermen und Badeinrichtungen. Schon die bisherigen Hochwasserstände waren da in hohem Maße nachtheilig. Jede Vermehrung vergrößert die bezüglichen Nachtheile und Gefahren und es kann die in Aussicht stehende Auswaschung des Limmatbettes, in welches sich ein Theil der

Thermalquellen ergießt, möglicherweise verhängnißvoll für dieselben werden. Wir wissen bei uns eine gute Nachbarschaft mit Zürich zu schätzen; eine kleine Gefährdung könnte uns nicht veranlassen, zu reklamiren; aber unsere Techniker sprechen von einer Vermehrung des Hochwasserstandes der Limmat von 0,60 M. — da hört die Gemüthlichkeit auf!

In den Hochwassern der Limmat — so sagt man — dominire die Sihl und nicht der See. Es ist das richtig; aber es hat in vorwürfiger Frage keinerlei beruhigende Bedeutung. Denn durch die geplante Aenderung bezweckt man einen frühern Beginn des Seehochwasserabflusses und erleichtert damit das Zusammentreffen desselben mit dem Hochwasserabfluß der Sihl. Auch Schleusen bieten nicht die erforderliche Garantie; man wird sie im kritischen Momente ziehen, wenn nicht die Zwecke der ganzen 330,000 Fr. verschlingenden Unternehmung illusorisch sein sollen.

Ebenso wenig verdient Berücksichtigung, wenn man immer wieder darauf hinweist, es sei das vorliegende Projekt nur erst ein generelles und erst wenn es sich um Genehmigung des definitiven Ausführungsprojektes handle, sei der Moment da, die Interessen des Limmatthales zu wahren, dann erst könnten auch die dießfälligen Gefahrsverhältnisse untersucht werden. Es ist fast naiv, einem zuzumuthen, das zu glauben. Das Gegentheil ist richtig. Das definitive Projekt kann nur insofern noch eine Aenderung bringen, als es an Stelle des Ueberfalls in der neuen Durchlaßöffnung eine Schleuse bringt — es sei denn, man lege uns etwas vor, das man nicht ausführen will. Nein, jetzt und nicht später soll man untersuchen, alles Material ist da und man hat dazu den Vortheil, die Resultate dieser Untersuchung im detaillirten Ausführungsprojekt verwenden zu können. Sehr richtig dagegen ist, daß allerdings ein Subventionsbeschluß von heute das Einspruchsrecht des Kantons Aargau nicht präjudizirt. Aber wo bleibt dabei der richtige und der würdige Standpunkt des Bundes? Dieser kann doch gewiß nicht — auch nicht grundsätzlich — eine Unternehmung subventioniren und fördern, über deren Tragweite mit Bezug auf die Interessen anderer Landestheile er nicht orientirt ist; er kann es um so weniger, wenn er von dorther auf bezügliche Gefahrsverhältnisse aufmerksam gemacht ist.

Man bestreitet heute die Tragweite unserer Befürchtungen, aber man thut es ohne allen Beweis; man hat keine Beweise, denn man hat unsere Sache ja gar nicht geprüft, und daß man sie prüfe und rechtzeitig prüfe, das ist mein bescheidener Wunsch. Man wird allerdings schwer haben, diese Beweise zu finden, aber Mittel und Wege wird man in dieser Prüfung finden, welche geeignet sind, thatsächlicher Gefahr zu begegnen, Mittel und Wege, welche, ich bin es überzeugt, uns veranlassen werden, den vorliegenden Entwurf des Bundesbeschlusses wesentlich anders zu gestalten. Treten wir auf denselben heute also nicht ein!

Bundesrath Schenk theilt mit, daß das Oberbauinspektorat sich dahin ausgesprochen habe: Es sei eine richtige Würdigung der von Herrn Baldinger erwähnten Gefahren erst dann möglich, wenn ein definitiver Plan vorliegt. Er verheißt ganz genaue allseitige Prüfungen der Interessen des Limmatthales und glaubt, daß sich Herr Baldinger damit befriedigen könne.

Baldinger replizirt, Thommen hält ebenfalls dafür, daß dem Beschluß einer Subventionsleistung ein genauer Plan voranzugehen habe. Dieser sei nicht vorhanden. Daher stimmt er für Rückweisung. Auch Wüst replizirt. Karrer macht darauf aufmerksam, daß sich bei den der Kommission zugestellten Akten die Korrespondenz zwischen dem Bundesrath und der aarg. Regierung und das Gutachten des aarg. Kantons-Ingenieurs nicht befinden. Er beantragt Rückweisung an die Kommission, damit sie auch diese Akten prüfe. Auch Häberlin hätte es gerne gesehen, wenn der Vorlage etwas mehr objektives Material beigegeben worden wäre, dessen ungeachtet stimmt er für Eintreten, da somehr eine genaue Prüfung erfolgen werde. Meister beantragt für den Fall der Annahme des Antrages Baldinger das Amendement, daß der Bundesrath bis zur Dezembersession neuen Bericht erstatte. Thommen tritt nochmals für den Antrag Baldinger ein. Brennwald schildert die Uebelstände des Hochwasserstandes des Sees für die umwohnende Bevölkerung, und führt aus daß wenn die Regulirung des Abflusses nicht bald erfolge, die Kosten um 60,000 Fr. höher kommen, da dann der Vertrag zwischen der Regierung und der Quaiunternehmung betreffend Verwendung des Ausbaggerungsmaterials u. s. w. dahinfalle. Cuenat warnt vor der Annahme des Antrages Baldinger; in diesem Falle würde man bei jeder Korrektionsunternehmung den Einspruch eines Ortes oder eines Kantons zu besorgen haben. Der Antrag enthalte ein Mißtrauen gegen den Bundesrath.

Schenk erklärt, daß der Kommission sämmtliche Akten zur Verfügung gestellt worden seien. Der Bundesrath sei es auch, welcher Schwyz, St. Gallen und Aargau zur Vernehmlassung aufgefordert habe. Ferner habe der Bundesrath nie Ausführungsprojekte für Korrektionen vorgelegt, sondern nur generelle; die Annahme des Antrages Baldinger wäre eine Abweichung von der Art und Weise, wie sie bis jetzt gegenüber allen Kantonen bei Flußkorrektionen stattgefunden hatte, und daher eine Unbilligkeit.

Kurz findet, daß die Kommission ganz füglich das vollständige Aktenmaterial hätte prüfen können und sollen. Er beantragt im Einverständnisse mit Baldinger Zustimmung zum Amendement von Oberst Meister.

Abstimmung: 1) Eventuell — im Falle der Rückweisung soll das Traktandum in der Dezember-Session behandelt werden. 2) Mit 54 gegen 42 Stimmen wird der Antrag Baldinger abgelehnt. 3) Ebenso wird abgelehnt der Antrag Karrer und Eintreten beschlossen.

Bei Art. 1 stellt Hr. Hammer einen Abänderungsantrag. Es zeigt sich aber, daß er glaubte, es werde die Landsturm-Organisation berathen. Daher allgemeine Heiterkeit.

In Art. 5 wird die Bestimmung aufgenommen, daß das spätere Schleusenreglement nebst den Vorschriften für die Seeregulirung die nothwendigsten Bestimmungen enthalten soll, welche zum Schutze des Limmatthales erforderlich sind.

3) Organisation des Landsturms. Für Eintreten stimmen 80, dagegen, da Kaiser seinen Antrag auf Nichteintreten zurückgezogen hat, niemand. Es folgt die artikelweise Berathung. Dieselbe gestaltet sich etwas weitläufig und verbreitet sich schon im Ingreß zum Theil über bloß redaktionelle Verschiedenheiten. Sie wird auf Antrag Kaiser bei Art. 1 abgebrochen.

Morgen: Landsturm, Haftpflicht, Viehseuchen.

Die elfgliedrige ständeräthliche Kommission, welche den Gesetzentwurf über Schuldbetreibung und Konkurs zu berathen hat, wird am 19. Juli in Andermatt zu ihrer zweiten Session zusammentreten. Diese Session dürfte etwa vierzehn Tage dauern.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 28. Juni. Die schweizerische Zentralbahn hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Nachtzüge nicht schon mit dem 1. Juli eingeführt werden, und denselben damit begründet, daß die Vorkehrungen, die mit Rücksicht auf die Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Sempach und dann wegen des eidgenössischen Turnfestes in Basel nöthig werden, technische Schwierigkeiten entgegenstellen, welche die Sicherheit und Regelmäßigkeit der Nachtzüge gefährden könnten. Der Bundesrath hat diesen Bedenken Rechnung getragen und die Einführung der Nachtzüge auf den 25. Juli verschoben.

An die Korrektion der Simme vom Wallbache bis Niederdorf wird ein Bundesbeitrag von 35% der Kosten zugesichert.

Grütli-Zentralfest in Grenchen. (Corr. v. 28.) Da die Betheiligung der Turner und Schützen sehr stark war, konnte mit der Preisvertheilung über obige Abtheilungen heute um 2 Uhr nicht begonnen werden und wurde nur die Preisvertheilung über die Gesangsaufführungen vorgenommen. Hr. Schild erklärt im Namen des Kampfgerichts, daß dasselbe nicht wie früher die Leistungen nach Klassen, sondern nach der Punktzahl eingetheilt habe. Lorbeerkränze erhielten folgende Sektionen: Zürich, Genf, Biel, Bern, Trimbach, Langendorf, St. Gallen, Bözingen, Klein-Basel, Chaux-de-fonds, St. Immer, Fleurier, Glarus, Grenchen. Der Grütlimusik Schaffhausen als einzige konkurrirende Musikgesellschaft wurde vom Kampfgericht für ihre tüchtige Leistung ein Ehrenkranz sammt Fr. 50 überreicht.

Aargau. Vom Obergericht sind unterm 23. Juni zwei neupatentirte Notare, die Herren Albert Rohr von Mägenwyl und Hans Suter von Gränichen, in Zofingen, in Pflicht genommen worden.

— * Aarau. Der Verein schweizer. Geschäftsreisender hielt am 26. und 27. Juni eine außerordentliche Delegirten- und Generalversammlung ab. Die Delegirten und der Zentralvorstand rückten Samstag den 26. ds. mit den Mittagszügen ein und begann die Delegirtenversammlung Nachmittags halb 3 Uhr im Sitzungssaale des Großen Rathes. Die Verhandlungen der Delegirten dauerten im genannten Lokale bis Abends halb 8 Uhr, alsdann sie wegen mangelnder Beleuchtung unterbrochen und in dem im Gesellschaftshause befindlichen Gesangs-Probelokal fortgesetzt und etwas nach 9 Uhr Abends beendigt wurden. Das darauf folgende Bankett im kleinen Festsaal, servirt von Herrn B. Kühn zum Rößli, der seine Aufgabe in einer Jedermann befriedigenden Weise erfüllt hat, war ein sehr heiteres und wurde zunächst durch die gut einstudirten Vorträge der hiesigen Stadtmusik und eines Doppelquartetts, zusammengesetzt aus einer Anzahl Mitglieder des hiesigen Cäzilienvereins, welche in freundschaftlichster Weise ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Es sei bei dieser Gelegenheit sowohl der löbl. Stadtmusik als auch den Herren vom Männerchor der verbindlichste Dank sämmtlicher Bankett-Theilnehmer ausgesprochen. Auch die Vorträge des Hrn. Redaktor Niedermann und einiger anderer anwesender Herren haben ebenfalls viel dazu beigetragen, den Abend zu einem gemüthlichen und genußreichen zu machen.

Die Generalversammlung begann ebenfalls im Großrathssaale unter Leitung des Hrn. Zentralpräsidenten Brenner Sonntag Vormittags halb 9 Uhr. Nach Genehmigung des Protokolls der letzten Generalversammlung, sowie des Rechnungsberichtes des Stellenvermittlungsbureau's vom Jahre 1885 folgte ein Traktandum, das durch eine einläßliche und anregende Diskussion bedeutend Zeit in Anspruch nahm. Es ist dies die Vorlage des neuen Vertrages mit der Transport- und Unfallversicherungsgesellschaft Zürich. Der alte Vertrag mit dieser Gesellschaft, welcher den Mitgliedern des Vereins gewisse Vergünstigungen bei Abschließung von Versicherungsverträgen einräumt, wird mit Ende Dezember 1886 ablaufen, dauert aber auf fernere 5 Jahre weiter, wenn er nicht 6 Monate vorher gekündigt wird. Es wurde Kündigung beschlossen; es soll aber der Zentralvorstand mit der gleichen Gesellschaft und einer zweiten oder dritten Konkurrenzgesellschaft in Unterhandlungen treten, um möglichst günstige Bedingungen zu erhalten. Zu diesen Unterhandlungen ist dem Zentralvorstand eine 7gliedrige Kommission beigegeben, welche gemeinsam mit ihm einen neuen Vertrag abzuschließen berechtigt ist. Auf Antrag der Sektion Burgdorf wird Revision der Zentralstatuten beschlossen und hat zum Zweck der Berathung eine außerordentliche Delegirtenversammlung am 11. September in Aarburg stattzufinden.

Der Antrag des schweiz. Informationsbureau's, den Verein in's Handelsregister eintragen zu lassen, wird genehmigt.

In Sachen betreffend Kündigung des deutschen Handelsvertrages wird eine weitere Eingabe nicht mehr gemacht, da der h. Bundesrath bereits mit Deutschland in Unterhandlungen getreten ist. Dagegen sollen die Sektionen dem Zentralvorstand ihre Erhebungen und Reklamationen in dieser Hinsicht bis zur nächsten Delegirtenversammlung eingeben.

Ein Vortrag des Hrn. F. Rohr von Zofingen über das Tarifwesen wird demselben bestens verdankt.

Der Sektion Zürich wird für zu machende Erhebungen und mathematische Berechnungen betreffs eine zu gründende Alters- und Sterbekasse für den Verein an Hand eines neuen Systems aus der Zentralkasse ein gewisser Kredit eingeräumt.

Als Ort der nächsten Generalversammlung wurde St. Gallen bestimmt und von der Sektion durch ihren Delegirten acceptirt.

Am Schluß der Generalversammlung dankte Hr. Centralpräsident Brenner den Anwesenden für ihre Ausdauer, der h. Regierung des Kantons Aargau für ihre gütige Einräumung des Großraths-Saales und der Sektion Aarau für ihre zweckentsprechenden Anordnungen, worauf dann um halb 2 Uhr der kleine Festsaal die Mitglieder zu einem guten Mittagessen vereinte, das durch zahlreiche ernste und heitere Toaste belebt wurde.

Nach Beendigung des Essens wurde der Tag mit einem Spaziergang auf den Alpenzeiger und einem fröhlichen mehrstündigen Aufenthalt auf jenem schönen Punkte geschlossen und fuhren die

fremden Gäste Abends mit dem letzten Zuge wieder ihrer Heimat zu.

— Aarau. Vielseitig wird der Wunsch geäußert, die Centralbahn möchte am Montag zur Sempacherfeier einen Frühzug von hier nach Olten zum dortigen Anschluß an den Luzerner Zug und Abends einen solchen von Olten nach Aarau veranstalten.

— Aarau. Die Cassa-Rechnung des aarg. protestantisch-kirchlichen Hilfsvereins verzeigt pro 1885 an Einnahmen Fr. 8043. 20, an Ausgaben Fr. 6857. 41, somit einen Aktivsaldo von Fr. 1185. 79.

— Veltheim, 27. Juni. (Corr.) Das heute in hier stattgefundene Sektions-Wettschießen nahm bei günstiger Witterung einen recht guten Verlauf. Lorbeerkränze erhielten die Sektionen: 1) Seengen 48,5 Pkt., 2) Niederlenz 46,6 P., 3) Windisch 46,0 P., 4) Schinznach 42,1 P., 5) Veltheim 44,8 P. — Eichenkränze: 1) Biberstein 40,5 P., 2) Holderbank 39,4 P., 3) Villnachern 38,1 P., 4) Möriken 36,9 P., 5) Thalheim 31,7 Pkte. — Beste Einzelleistungen: 1) Schärer, Samuel, Färber, Möriken 68 P., 2) Gloor, Johann, Niederlenz 67 P., 3) Ott, Gottlieb, Veltheim 65 Pkte. Für Einzel-Leistungen wurden 19 Bouquets ertheilt.

— Baden, 27. Juni. Die heutige Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker im Schwurgerichtssaale war von etwa achtzig Mann besucht. Nach der Eröffnungsrede des Obersten Bleuler wurde den Bundesbehörden und dem Schulraths-Präsidenten der Dank der Versammlung für die kräftige Förderung unserer technischen Hochschule durch Aufstehen bezeugt. Es wird beschlossen, die noch fehlenden drei Raten im Betrage von 600 Fr. an das Culmann-Denkmal auf einmal zu entrichten. Ueber die Frage der Ausbildung der Maschinen-Ingenieure wurde die Absolvirung einer praktischen Lehrzeit als nothwendig erklärt. In der Patentangelegenheit wurde folgender Antrag von Redaktor Waldner angenommen: Dem schweizerischen Bundesrath wird der Dank ausgesprochen für die Wiederanhandnahme der Patentfrage und das Einverständniß mit der Befreiung der chemischen Industrie vom Patentschutz, mit dem Wunsche jedoch, es möchte dieß durch Bundesgesetz und nicht durch die Bundesverfassung regulirt werden. (N. Z. Z.)

— Uerkheim, 27. Juni. Das Hagelwetter, welches am Samstag Nachmittag über unsere Gegend zog, hat nach dem „Zof. Tagbl." in unserem Thälchen furchtbar gehaust. Der Hagel fiel in großen Schlossen und hat den Getreidefeldern, den übrigen Feldfrüchten und Bäumen in den Gemeinden Uerkheim und Bottenwyl großen Schaden zugefügt. Tiefschwarz und verderbendrohend sammelten sich die Wolkenschichten über uns und scheint es auch, daß ihr Unheil mit aller Wucht uns hauptsächlich zu Theil werden sollte. In kurzer Zeit staute sich die sonst harmlose Uerke zum wilden Strom, wild rauschend und brausend, in ihrem trüben Wasser Alles mitreißend, was nicht niet- und nagelfest war. Die Wuhre bei der Fabrik wurde weggeschwemmt und drang das Wasser bis zu den untern Stockwerken, so daß die Arbeiter in denselben sich durch die Fenster flüchteten.

— Aarburg, 26. Juni. Heute Nachmittag ist das fünfjährige Knäblein Willy des Ad. Willener, Landwirth dahier, in den Kanal gestürzt und ertrunken, gerade zur Zeit, als die Eltern an der Beerdigung des Großvaters des Kindes in Zofingen theilnahmen.

Bern, 27. Juni. Zum Rektor magnificus des nächsten Hochschuljahres wählte der Senat gestern den Professor der physiologischen Chemie, Dr. von Nencki.

Zürich. Der im Hotel „National" Sonntags tagende schweizerische Frauenverband wurde durch die Zürcher Sektionspräsidentin Frau Weber wegen Erkrankung der Frau Honegger von St. Gallen eröffnet. Vom ersten Jahresbericht ist zu erwähnen: Der Verein zählt 159 Mitglieder mit einem Vorstand: Frauen Boos-Jegher, Weber, Dr. Fahrner, Nater in Zürich, v. Planta in Chur, Grütter in Hindelbank, Coradi-Stahl, Hasler-Oberlin, in Aarau, Brunschweiler, Frl. Engler und Zollikofer in St. Gallen, Frauen Turnheer und Baldinger in Baden. Die Vereinsgründerin Frau Honegger war einstimmig zur Präsidentin gewählt worden.

— Am Zürcher Kantonalschützenfest in Winterthur schoß die ersten 200 Punkte Knecht in St. Gallen in 32 Minuten (Becher mit Lorbeer, 60 Fr.), Hauri in Reinach in 33 Min. (40 Fr. baar), Burkhard in Frauenfeld in 35 Min. (20 Fr.)

— Nun ist laut offiziellem Bericht an den Regierungsrath auch in einem Rebberge zu Höngg das Vorhandensein der Reblaus konstatirt worden. In Regensberg und Niederrüti muß das Insekt schon seit zwei bis drei Jahren heimisch gewesen sein.

Luzern, 28. Juni. Die Aktionärversammlung der Gotthardbahn genehmigte den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung von 1885, setzte die Dividende trotz Einsprache von Zug auf 3½ % fest und wählte NR.-Wüest zum Mitglied des Verwaltungsrathes an Stelle Karrer's.

Luzern. Das Wiggerthal wurde am Samstag und Sonntag von Hagelwetter heimgesucht, so namentlich Ufikon, Buchs, Dagmarsellen. Noch am Sonntag Morgen lagen zum Theil handhoch Schlossen.

— In Marbach entstand ein enorm großer Wasserschaden. Ein ganzes Heimwesen wurde vollständig übersteinert, übersandet und zerrissen.

— Am Sonntag fand die erste Vorprobe auf der Festspielbühne in Sempach statt. Die Kriegertruppen der Ostschweiz waren unkostümirt anwesend. Allgemeines Lob wird dem vorzüglichen Arrangement, den tüchtigen Leistungen und der frappanten Akustik auf allen Sitzreihen gespendet. Es fand ein zweimaliger Aufmarsch der Mitwirkenden statt. Besonders prächtig war der Hellebardentanz und der Reigen der Gruppen der Landleute.

Zug. In Rothkreuz wurden dem Wagenschieber Rölli von Ebikon, ca. 35 Jahre alt, am Sonntag Arm und beide Füße abgefahren. Er blieb sofort todt. Der Unglückliche hinterläßt Frau und 4 Kinder; ein fünftes ist zu gewärtigen.

Basel. Am 28. Mai abhin wurde gegenüber Kleinkems die Leiche eines Mannes aus dem Rhein geländet und bald darauf in Großkems beerdigt. Diese Leiche ist am 22. d. nach erfolgter Ausgrabung als diejenige des Manfred Abt von Bünzen, Aargau, gewesenen Weinreisenden dahier, anerkannt worden, welcher seit dem 3. April d. J. vermißt worden ist und welcher längere Zeit Zeichen von Geistesstörung gezeigt hat. Abt war 1846 geboren, verheirathet, Vater eines Kindes.

Baselland. In gestriger Landrathssitzung wurden nach der „Basell. Ztg." gewählt: Als Präsident des Landraths Hr. Nat.-Rath Rosenmund; als Vizepräsident Hr. Nat.-R. Graf; als Regierungspräsident Hr. Brodbeck; als Vizepräsident Hr. Rebmann.

Graubünden. In Chur starb der bündnerische Geschichtsschreiber und Advokat v. Mohr.

München, 26. d. Das Abgeordnetenhaus hat die Regentschaft einstimmig angenommen.

Die Eidesleistung des Prinzregenten wurde im Thronsaale programmgemäß vollzogen. Prinz Luitpold betrat den Thron, worauf der Justizminister den in der Verfassungsurkunde enthaltenen Eid verlas und Luitpold denselben beschwor. Hierauf hielt der Präsident der Reichsräthe, Freiherr von Frankenstein, eine Ansprache an den Regenten, sprach demselbeu das Vertrauen des Bayernvolkes aus und schloß mit einem dreifachen Hoch auf den Regenten. Prinz Luitpold erwiderte dankend und erwähnte, daß die Vorsehung ihm am späten Lebensabende die Pflicht auferlegt habe, die Regierung zu führen. „Möge es mir vergönnt sein, zum Wohle des treuen Volkes wirken zu können; das ist mein sehnlichster Wunsch, das walte Gott!"

Rostock, 26. ds. Die internationale Linie Berlin-Kopenhagen ist heute in Anwesenheit des Staatssekretärs Dr. v. Stephan feierlich eröffnet.

Budapest, 27. Juni. der Reichstag ist heute durch königliche Ordre geschlossen worden. Die Wiedereröffnung findet den 18. Sept. state.

Paris, 26. Juni. Die Kammer hat mit 242 gegen 216 Stimmen die Erheblicherklärung des Antrages Beaupuier auf Unterdrückung aller Adelstitel abgelehnt.

Brüssel, 27. Juni. Der ehemalige Ministerpräsident Malou ist gefährlich erkrankt.

Die belgische Bank hat ihren Diskonto auf 2½% herabgesetzt.

Der Graf von Nemours ist gestern hier angekommen; man glaubt, daß er sich dauernd in Belgien niederlassen werde.

London, 28. Juni. Unter den britischen Truppen in Aegypten herrscht große Sterblichkeit. Ein Bataillon wird in die Heimat zurückbefördert.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Sammlung im Kanton Aargau.

Bis jetzt sind dem Kantonal-Comite folgende Zahlungen gemacht worden:

Aarau (Schützengesellschaft Küttigen)	Fr.	20. —
Bremgarten	„	2870. 10
Brugg	„	1550. —
Lenzburg	„	4150. —
Rheinfelden	„	1200. —
Total	Fr.	9790. 10

Die Schlußrechnungen obbenannter Bezirke stehen noch aus, weßhalb die Sammlungen als noch nicht beendigt zu betrachten sind.

Aarau, 28. Juni 1886.

Das Kantonal-Comite.

Die aarg. Blätter sind um Aufnahme obiger Publikation ersucht.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 8. Juli. Merz, Traugott, Bauamtsarbeiter; Merz, Elisa Ida, Heinrichs, alt Polizeidieners. — Aristau, 3. Leder, Johann, in Stetten; die Kinder des Staubli, Peter, Peterlunzen von Althäusern. — Birrhard, 6. Dürsteler, Barbara, Martins. — Böttstein, 5. Guggenheim, M. B., Kaufmann in Zurzach. — Gontenschwyl, 9. Geschwister Frey, Zimbersamelis; Gautschi, Anna Maria geb. Gloor, Rudolfs, Schuhrudis Wittwe, in Aathal, Ct. Zürich. — Hendschiken, 6. Zobrist, Christian; die Erben des Meyer, Heinrich, Küfer; die Erben der Frau Märki, Marianna geb. Senn; Wohlleb, Susanna geb. Zobrist, Johann Jakobs, Seilers von Lupfig; Zobrist, Margaretha, Isaaks, in Lupfig; Baumann, Maria geb. Gloor, Samuels, alt Pintenwirths Wittwe in Ammerswyl. — Kallern, 6. Gebrüder Keller, in Niesenberg dahier. — Koblenz, 5. Die Erben des Gaßler, Johann, alt Spezitor. — Küttigen, 6. Bircher, Jakob, Wirths, Schuster; Wehrli, Hermann, Rudolfs, Jägers, Mechaniker, in Amerika. — Lupfig, 3. Wei, Jakob, Friedrichs und dessen Sohn — Merenschwand, 7. Widler, Heinrich und Schnebeli, Jakob, Sohn, beide im Gäßli bei Ottenbach. — Oftringen und Aarburg, 3. Die Erben des Scheibler, Samuel, an der Loogaß zu Oftringen. — Othmarsingen, 10. Die Erben des Hilfiker, Heinrich von Brunegg; Meier, Johannes, Landwirth, älter. — Rekingen, 8. Kappeler, Josef, Baur; Strittmatter, J., Gabelmacher, von Böbikon. — Rietheim, 3. Die Erben des Rudolf, Andreas, gew. Gemeindeweibel. — Schupfart, 8. Thomann, Johann, Gärtner, in Säckingen. — Thalheim, 10. Schaub, Martin, Martins in Rünenburg (Baselland); Nußbaum, Johannes, Gemeindeammann, von Densbüren; Wernli, Susanna, Jakobs, Schmieds, alt Gemeinderaths, zur Zeit in Basel; Schneider, Verena geb. Wernli, Zimmermanns, Fabrikaufseher in Aarau. — Ueken, 5. Holzrütter, Maria Ursula und Magdal. — Uezwyl und Waltenschwyl, 8. Koch, Josef, Negotiant, alt Gemeinderath von Waltenschwyl. — Unterfiggenthal, 7. Willi, Josef, Schneider, in Obersiggingen.

Geldstage.

Aarau. Suter, Samuel, Küfers, Büchsenmacher, in Oberentfelden; Widmer, Rudolf, Samuels, alt Wächters von Gränichen. Eingabe 31. Juli. — Baden. Moser, Franziska geb. Seiler, in Kempfhof; Keller, K., Vater, Maurer in Baden; Hummel, Valentin, von St. Blasien, in Unterehrendingen angesessen gewesen. Eingabe 7. August. — Brugg. Wernli, Samuel, Wilmenmartins in Rischeln, Gemeinde Thalheim. Eingabe 28. Juli. — Laufenburg. Rehmann, Theresia, Rudolfs, Gemeindeweibels von Kaisten; Wittmann, O. Sohn, Krämers, in Lausenburg; Fricker, Jost, Josefs, von Wölflinswyl; Zumsteg, Rosina von Wyl. Eingabe 25. Juli. — Lenzburg. Hebiger, Adolf, Diamantschleifer in Rupperswyl. Eingabe 26. Juli. — Muri. Hüser, Johann, Viehhändler, in Waldhäusern. Eingabe 28. Juli. — Rheinfelden. Eich, Samuel, Knecht, in Rheinfelden; Frau Fischler, Rosina, Eduards in Möhlin; Müller, Adolf, von Magden; Bertschi, Martin, Seiler, Einsatz in Rheinfelden; Minder, Gottlieb, Pächter in Möhlin; Kaister, Josef, Sebastians, Saliner in Ryburg. Eingabe 26. Juli. — Zofingen. Wälchli, Jakob, Schreiner und Landwirth im Dorf zu Brittnau. — Zurzach. Hafen, Anton, in Kaiserstuhl. Eingabe 27. Juli.

Geldstags-Rückzüge.

Lenzburg. Frau Hebiger, Anna Maria, in Othmarsingen.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Leuggern. Anmeldung bis 5. Juli. — Offene Lehrstellen: 1) Oberschule Teufenthal. Besoldung Fr. 1200—1400. —, für Leitung der Bürgerschule Fr. 60. — 2) Gesammtschule Reulengnau. Anmeldung bis 5. Juli. — Postkommis in Baden. Anmeldung bis 9. Juli bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Barometerstand i. mm. *Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrische Feuchtigkeit.	Witterung.
28.	Mittgs. 11.	+21,3	731,0	763,3	NW 1/3	51	bewölkt
28.	Abends 9 =	+14,4	731,8	764,5	E0	98	dto.
29.	Morg. 7 =	+14,6	731,7	764,5	S0	83	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,1° C. Minimum +11,9° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: —, mm.

Pariser Observatorium vom 28. Juni 1886.

Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Juni.

Veränderliche Bewölkung; wenig veränderte Temperatur; zeitweise noch etwas Regen.

Aarwärme vom 28. Juni. 1886.

Morgens: 13½, Mittags: 14½, Abends: 14⅜° R.

Nr. 60. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 27. Juni 1886 starb:
Joh. Jakob Holliger, Kaminfeger, von Boniswyl; alt 24 Jahre
Beerdigung: Mittwoch 30. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 125. [373

Evangel. Kapelle an der Bahnhofstr.
Heute Abend 8 Uhr (statt Donnerstags) Bibelstunde durch Herrn Prediger Jäger aus Winterthur. [378

Sitzung
379] des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 30. Juni, Abends 5 Uhr.

C. V. Männerchor.
7¾ Uhr Halbchor,
8 „ ganzer Chor.
Expertise. [390

Gemeindesteuer.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche sich mit der Entrichtung der verfallenen Gemeindesteuern im Rückstande befinden, werden unter Hinweis auf die Anmerkung 2 des Steuerzeddels an die Zahlung gemahnt.

Aarau, den 25. Juni 1886.
364] **Der Gemeinderath.**

Auf's Jugendfest werden 30 im Serviren bewanderte Töchter gesucht.

Anmeldungen nimmt bis Samstag Abend entgegen
Der Festwirth: **Rud. Mathys** zur Krone.
Aarau, 29. Juni 1886. [391

Auf's **Jugendfest** empfehle:
Strumpflängen feine weiße,
Kinderstrümpfe farbig und weiß,
Handschuhe,
Rüschen bunte und weiße von 20 Ct. per Meter,
Cravatten,
Faux Cols etc. etc.
386] **E. Hemmeler-Türler.**

Zum Ausleihen:
— Badkästen —
372] bei **G. Trefzger.**

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete macht dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester, bestehend in: **Flaum, Bettfedern,** wie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen und zwar den Flaum zu 1 Fr. und die Bettfedern zu 50 Ct. billiger das Pfd., den Barchent unter dem Ankaufspreis, auch ein Quantum leere **Federnsäcke,** dienlich zu Strohsäcken, Alles gegen baar verkauft. An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft.
G. Rothpletz, Schreiner,
374] im Stadthof Aarau.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen
385] **E. Hemmeler-Türler.**

☞ In einem **Weißnähereigeschäft** würde ein ordentliches Mädchen als **Lehrtochter** angenommen. [375

Stelle-Gesuch.

Ein in allen Hausarbeiten **tüchtiges Mädchen** wünscht Stelle bei einer kleineren Familie. Eintritt auf 1. oder 3. Juli. Näheres bei der Exped. d. Bl. [376

Badhosen, Frottirtücher

empfiehlt
384] **E. Hemmeler-Türler.**

Tüchtige Malergehülfen

finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Dekorationsmaler,
380] in Aarau.

Ein älterer **Schreibtisch** oder ein **Bureau** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [381

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinscheide unserer lieben

Julie Beck,

sowie für die schönen Blumenspenden und das Geleite zur letzten Ruhestätte, sprechen den herzlichsten Dank aus
388] **Die trauernden Hinterlassenen.**
Aarau, 29. Juni 1886.

Sparcasse von Aarau.

Zinsfuß für „außerordentl. Einlagen" vom 1. Juli d. J. hinweg à 3¾%.
Aarau, 28. Juni 1886. 389] **Die Verwaltung.**

Bad- & Waschanstalt.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abend 11 Uhr benutzt werden.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich
377] **G. Trefzger.**

Generalversammlung
der
Telephonabonnenten von Aarau

Dienstag den 29. Juni 1886, Abends präzis 8½ Uhr,
im Gasthof zum Ochsen.

Traktandum:
Entgegennahme und definitiver Abschluß der Verträge.
Es ist absolut nothwendig, daß sich sämmtliche Betheiligte zu den Verhandlungen einfinden.
Namens der kaufmännischen Gesellschaft,
371] Der Präsident: **A. Jenny-Kunz.**

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44
— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —
Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

St. Laurenzenbad

empfiehlt sich stets für gute **Mahlzeiten,** frische **Forellen,** billige **Landweine.**
Gesellschafts- und Hochzeitsmahlzeiten werden schleunigst besorgt. [216

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt

von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.
Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst
G. Zebert-Altorfer.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Weiße, große, wollene
Halstücher

zum Mitnehmen an Kurorte sehr geeignet, empfiehlt
342] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Mehrere tüchtige Schreiner

finden dauernde gutbezahlte Arbeit bei
340] **Maerky & Haller.**

Sofort zu vermiethen:
Zwei kleinere **Logis** mit Stube, Küche und Zubehör. [318

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt ein **Mädchen** von 16—17 Jahren zur Aushülfe in einer Haushaltung, wobei es sich im Weißnähen noch üben könnte. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt. [368

Reps-Piquée,
Mousseline,
Satin-à-jour,
Spitzen,
Brodirte Banden
hält zu billigsten Preisen bestens empfohlen
256] **Erny-Faßler.**

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Satin-à-jour,

Mousseline, gestickte Bandes und Entre-deux, Spitzen, Rüschen, Perlgarnituren, schwarze und farbige Herrencravatten, Seidenband, Handschuhe und Mitons empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
286] **Wittwe Leutwyler.**

Eine junge Tochter sucht Selle als **Kellnerin** in eine bessere Wirthschaft. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl. [382

Solide Kostgänger

werden angenommen bei
383] **F. Spengler,** Metzger.

Lehrlings-Gesuch.

Ein oder zwei Knaben könnten die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
387] **Pallerta-Lang** in **Langenthal.**

Soeben eingetroffen:
Hochfeine schwedische
Mousquetir-Handschuhe;

für Damen der angenehmste Sommerhandschuh; empfohlen von
278] **Erny-Faßler.**

Zu vermiethen:

Eine gut eingerichtete
Bäckerei & Wirthschaft.

Auskunft ertheilt der Eigenthümer
J. Lüscher, Bäcker,
291] in Aarau.

Weiße und Farbige
Damen- und Kinder-Strümpfe

empfiehlt
258] **Erny-Faßler.**

Gestickte Banden, Rüschen und Kragen

in hübscher Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
189] **M. Theodor-Hagnauer.**

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt
Aarau. **Ulr. Lutz,**
341] Pelzgasse Nr. 127.

Für sofort zu vermiethen:
Ein möblirtes angenehmes **Zimmer,** eventuell mit **Kost,** für einen Herrn oder Frauenzimmer, mit Mitbenützungsrecht eines größern Gartens. [327
Nr. 20 B, Küttigerstraße.

Amerikanische Storren.

☞ Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.
Sehr praktisch bewährte Construktion.
Wiederverkäufern Rabatt.
Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 152.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 30. Juni 1886.

Aus der Bundesversammlung.

+ Nationalrath vom 29. Juni. (Korr.)

1) Es wird eine neue Motion von Fonjallaz, Geilinger, Scheuchzer ꝛc. eingereicht. Sie lautet:

Infolge des Auftretens der Reblaus in den Weinbergen des Kts. Zürich wird der Bundesrath eingeladen, zu prüfen, ob nicht der Art. 10 des Bundesbeschlusses über Förderung der Landwirthschaft vom 27. Juni 1884 in dem Sinne auszulegen sei, daß die Bundesbetheiligung für alle Auslagen eintreten soll, welche den Kantonen durch die Bekämpfung der Reblaus erwachsen.

Unterzeichner: Fonjallaz, Baldinger, Baud, Comtesse, Cressier, Deglon, Engel, Exequoz, Favon, Geilinger, Grieshaber, Grosjean, Henry, Holdener, Joris, Mayor-Vautier, Ruffy, Scheuchzer, Schümperlin, de Werra.

2) Ausdehnung der Haftpflicht. Die etwas verwickelte Abstimmung über die Art. 2 und 4 ergibt folgenden Wortlaut:

Art. 2. Die Kantone sollen den bedürftigen Arbeitern und Angestellten, welche nach Maßgabe des gegenwärtigen oder des Haftpflichtgesetzes vom 25. Juni 1881 und 1. Juli 1875 Klage erheben auf ihr Verlangen nach einer vorläufigen Prüfung des Falls die Wohlthat des unentgeltlichen Rechtsbeistandes gewähren und Kaution, Expertenkosten, Gerichtsgebühren, Stempeltaxen ꝛc. erlassen. (Kommission). In diesen Fällen hat auch das Bundesgericht den klagenden Personen unentgeltlich Recht zu sprechen. (Zusatz Suter.) Streitigkeiten dieser Art sollen als dringlich betrachtet und durch einen möglichst raschen Prozeßgang erledigt werden. Brosi.

Mit 51 gegen 23 für Streichung angenommen.

Art. 4. Wenn die eidgenössischen oder kantonalen Aufsichtsorgane konstatiren, daß das Opfer eines Unfalls oder einer Krankheit, für welche Haftpflicht besteht, oder dessen Rechtsnachfolger eine billige Entschädigung, wie sie das gegenwärtige oder das Gesetz v. 25. Juni 1881 vorschreibt, auf außergerichtlichem Wege nicht erhalten haben, so haben sie sofort der Kantonsregierung Bericht zu erstatten. Diese wird eine Untersuchung anordnen, deren Resultat gegebenen Falls dem Interessenten mittheilen und ihn darauf aufmerksam machen, daß er im Sinne von Art. 2 vorgehen kann. (Fassung des Bundesrathes.) Mit 58 gegen 22 für Streichung angenommen.

Die übrigen Artikel passiren unbeanstandet nach der Kommission. Die ganze Vorlage wird behufs Festsetzung der Redaktion an die Kommission zurückgewiesen, die sich im Monat August zu diesem Zwecke versammeln wird.

Die Behandlung des Postulates über die Einladung an den Bundesrath, den Räthen beförderlichst Bericht und Antrag betreffend die Einführung der allgemeinen obligatorischen staatlichen Unfallversicherung der Arbeiter zu unterbreiten, wird entgegen dem Antrag Häberlin, sofort darauf einzutreten, mit 43 gegen 33 Stimmen verschoben.

3) Organisation des Landsturms. Dr. Kaiser sucht nochmals darzuthun, daß das Gesetz verfassungswidrig und unzweckmäßig sei, namentlich wendet er sich gegen den Passus, daß der Landsturm einen Theil des schweiz. Bundesheeres bilde; denn wir wollen nicht ein zweites Bundesheer. Hertenstein ist dagegen mit der Kommission einverstanden. Geilinger wendet sich namentlich gegen die Einwendungen des Hrn. Kaiser, darthuend, daß einzig der Name „Bundesheer" dem Sinne der Sache entspreche und daß das Bundesheer in Wirklichkeit nur im Kriegsfalle bestehe, nicht aber in Friedenszeiten, während der von Kaiser gewünschte Ausdruck „Wehrkraft" nach keiner Richtung zutreffe. Mit 43 gegen 12 St. wird am Ausdruck „Bundesheer" festgehalten.

Art. 2 passirt unbeanstandet. Hierauf wird Art. 4 behandelt. Die Berichterstatter setzen auseinander, daß der Landsturm nicht zu einer Feldschlacht und nicht zu einem Offensivstoß zu verwenden sei. Alle Fälle kann man freilich nicht voraussehen. Kaiser wünscht Aufnahme der Bestimmung, daß der Landsturm in der Regel nicht in Verbindung mit Truppen des Auszuges oder der Landwehr verwendet werden dürfe. Dagegen hält er es für unzulässig, daß der Bundesrath die Ermächtigung zum Aufgebot des Landsturmes höhern Truppenkommandos übertragen werde. Höchstens könne er dies gegenüber Kantonen thun. Segesser hält hingegen die Vorschläge des Hrn. Kaiser für unnöthig und zweckwidrig. Seine Erfahrungen führen ihn gegentheils zu den Vorschlägen der Kommission. Mit großer Mehrheit wurden letztere angenommen.

Bei Art. 3 beantragt Kaiser Streichung des Passus, daß auf Verfügung des Bundesrathes einzelne Jahrgänge des Landsturmes zur Ergänzung des Auszuges und der Landwehr verwendet werden. Er bleibt also in Minderheit.

Art. 5, 6, 7, 8 und 9 passiren unbeanstandet. Damit ist die artikelweise Berathung erledigt. In der Schlußabstimmung wird das Gesetz mit 71 gegen 2 St. (Kaiser, Python) angenommen.

Das Gesetz lautet: Die Bundesversammlung der schweiz. Eidgenossenschaft, gestützt auf Artikel 18, lemma 1, 19 und 20 der Bundesverfassung und nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes, vom 21. Mai 1886, beschließt:

Art. 1. Der Landsturm bildet neben dem Auszug und der Landwehr (Art 6 der Militärorganisation) einen Theil des schweizer. Bundesheeres.

Art. 2. Jeder wehrfähige Schweizerbürger vom zurückgelegten 17. bis zum vollendeten 50. Altersjahr, der nicht im Auszug oder in der Landwehr eingetheilt oder nach Art. 2 der Militärorganisation dienstfrei ist, hat die Pflicht, im Landsturm zu dienen. — Im Landsturm können auch Freiwillige Aufnahme finden, welche das 17. Altersjahr noch nicht erreicht oder das 50. Altersjahr überschritten haben. — Aus dem Auszuge oder der Landwehr getretene Offiziere können bis zum vollendeten 55. Altersjahr zum Dienste im Landsturm angehalten werden.

Art. 3. Auf Verfügung des Bundesrathes können in Fällen des Bedarfs einzelne Jahrgänge des Landsturms zur Ergänzung des Auszuges und der Landwehr verwendet werden. — Ebenso können Offiziere des Auszuges oder der Landwehr vorübergehend zum Dienst beim Landsturm beordert werden.

Art. 4. In Friedenszeiten sind die Landsturmpflichtigen von jedem Dienste befreit. — Der Landsturm wird nur aufgeboten, wenn das Land durch einen feindlichen Einfall bedroht ist, oder wenn der Feind die Landesgrenzen bereits überschritten hat. — Der Landsturm darf in der Regel nicht anders als in Verbindung mit Trup-

Feuilleton.

):(Plauderei.

Die poetische Korrespondenzkarte des verdufteten Stutz-Stäger an seine Peiniger hat endlich ihren Siegeslauf durch die Presse vollendet und in irgend einem Papierkorb des alten Heimatlandes ihre wohlverdiente Ruhe gefunden. Der Autor, wenn er noch unter uns weilte, hätte an dem Spaß sicherlich auch seine Freude gehabt und wer weiß, ob wir diesem seinem neuesten Opus sammt den ungezählten Volksreden nicht noch einmal in einer englischen Ausgabe begegnen.

Ein großes Wort von einem großen Manne gesprochen hat doch immerhin ein zähes Leben, und wird es vollends von der Pietät einer kunstverständigen Mitwelt gestützt, so ist seine Unsterblichkeit gesichert. Leider gebiert unsere Zeit Poeten, an denen oft Besseres verloren geht, als ihre schlechten Verse. Ueber Nacht kann sich in der Tiefe einer unverstandenen Menschenseele Etwas ereignen, und kein Gläubiger ist sicher, am Morgen nicht eine Motion über Freizügigkeit verschuldeter Volksvertreter unter dem Kopfkissen zu finden.

Aarau ist eine ruhige Stadt. Ihre Demokratie liegt noch in den Anfängen. In den weltgeschichtlichen Ereignissen der Jahrhunderte konkurrirt sie nicht als Großstadt. In mäßigem Tempo fließt in ihren Adern der Stadtbach. Getrost kann der Stadtammann sein Haupt in den Schoß der Rechenschaftsberichte legen. Kein Revolutiönchen dekorirt die Archive, nirgends eine monumentale Spur von einem Bruderzwist und einer Wengi-That, keine Entthronung der regierenden Häupter, und den Vollzug der in den Revisionswirren gefällten Todesurtheile überläßt man in Würdigung eines riesigen Steuerbouquets der Initiative einer höhern Hand. Ein milder Zug der Humanität geht durch unser Budget, man will nicht den Tod der Staatsdiener, sondern daß sie leben und — arbeiten. Der jugendlich überreizten Demokratie der Revisionsperiode ist auf dem Rathhaus ein Ventil geöffnet worden, aber wenn der Staatswagen fortfährt, in seinem Weiterrollen der demokratischen Partei ihre kapitalsten Köpfe wegzunehmen, so geht dieselbe ohne Bundessubsidien zu Grunde, und Herr Näf wird genöthigt sein, die Filiale Aarau eingehen zu lassen. So weit wird es hoffentlich nicht kommen. Herr Näf ist ein zu ausgezeichneter Direktor, der sich mit Muth, Geschick und Ausdauer in seinen Stoff hineingeknüpft hat. Seine Noten tragen den Stempel selbstloser Hingabe für das Volk, es fällt mir stets wie Zentnerlasten von der Seele, wenn ich sie lese. Unter den Autoritäten der sozialdemokratischen Konfession gebührt ihm unbestritten der Rang eines Kirchenvaters. Im großen volkswirthschaftlichen Interesse möge unser guter Stern es gütigst abwenden, daß er je einmal mit einem Staatsamt oder einer Millionen-Erbschaft heimgesucht werde.

Nach meinem Dafürhalten wird der in großen Städten so zugkräftige „Streike" vor Ablauf dieses Jahrhunderts nicht über die hiesige Bühne gehen, wenn nicht etwa die Polizei in schwacher Stunde einem auswärtigen Opern-Turnée die Aufführung gestattet. Es wird zwar in Aarau wenige Bürger geben, die nicht für festliche Anlässe auf irgend eine Branche eines Spezialkomites geschult sind; aber zu einem Streike würde im ganzen Weichbild der Stadt, auch unter den Bestsituirten kein Präsident erhältlich sein.

Um so mehr Routine haben wir für Festchen leichtern Styls. Vor wenigen Tagen haben die Schweiz. Geschäftsreisenden in unsern Mauern ihren Haushalt wieder geordnet. Die sehr ehrenwerthe Gesellschaft hat sich ihrem Aussehen nach von der stiefmütterlichen Behandlung durch Mutter Helvetia ziemlich erholt. Bei der Arbeit des ersten Theils ihres Programms habe ich sie leider nicht beobachten können; aber auch im zweiten Theil hat sie sich auf der Höhe des Alpenzeigers gezeigt und bis zum letzten Augenblick noch Reklame gemacht für den Wirth, bei dem sie getafelt hat. Der Geschäftsreisende ist eine vom Schöpfer eigens begnadete Spezialität, ausgerüstet mit einem gut registerirten Sprechwerkzeug. In gemüthlicher Versammlung hat sich beim Präsidenten stets die Majorität zum Worte gemeldet, die Tafelrunde ist das Parquet, auf dem er unübertroffen ist in Erfindung von Objekten, auf die sich ein Toast ausbringen läßt. Dabei ist er ein Muster von Kürze; sein eigentliches Element ist ja die Conversation. Schon bei Beginn der Rede ergreift er das Glas und trägt an, es in corporo auf das Wohl eines Collegen auszutrinken. Ein furchtbares Rottenfeuer aus allen Schlünden eröffnet sich auf den Gefeierten, der, in der Taktik gar wohl bewandert, dasselbe durch den Aufmarsch einer neuen Batterie erwidert. Nun erst im heißesten Kampfgewühl zeigt er sich in seiner Unüberwindlichkeit. Er kann wanken, aber als Leiche wegtragen läßt er sich nie, im ärgsten Kugelregen der Champagnerpfropfen ruft er der Kellnerin noch ein Scherzwort zu, das ihre Taille verwirrt, und das Schlachtfeld verläßt er erst, wenn die Bahnhofglocke den letztmöglichsten Zug abläutet. Noch ein sicherer Sprung auf die Waggontreppe, und er stürzt gerettet in die ihn weich umfangenden Arme eines Coupé's zweiter Klasse, wo er sich vom Condukteur für den Rest der Heimfahrt jede öffentliche Huldigung verbittet. Der einzelne Mensch mag noch so planbewußt für die Welt geschaffen sein, es gibt im Leben doch Augenblicke, in denen er einmal wieder sich selbst gehören will.

☞ Die Fortsetzung der Novelle „Die Wette" mußte verschoben werden.

pen des Auszugs oder der Landwehr und nicht außerhalb der Landesgrenzen verwendet werden. — Das Aufgebot wird vom Bundesrathe verfügt und durch die kantonalen Militärbehörden vollzogen. Die Ermächtigung, einzelne Theile des Landsturmes aufzubieten, kann vom Bundesrathe an diese Behörden und an höhere Truppenkommandos übertragen werden, unter Vorbehalt der Bestimmungen des Art. 245 der Militärorganisation.

Art. 5. Der aufgebotene Landsturm hat die Rechte und Pflichten der übrigen Truppen des Bundesheeres; er leistet den Kriegseid und steht und dem eidgen. Militärstrafgesetz. — Ersatzpflichtige, welche im Landsturm effektiv Dienst leisten, sind für das betreffende Jahr von jeder Ersatzsteuer befreit.

Art. 6. Der Bundesrath erläßt die erforderlichen Vorschriften über die Organisation, Bekleidung, Ausrüstung, Bewaffnung und Unterscheidungszeichen des Landsturms, sowie über die Befreiung vom Dienst bei demselben. — In jedem Divisionskreise beauftragt der Bundesrath einen Offizier mit der Vorbereitung der Organisation des Landsturms.

Art. 7. Ueber den Bestand des Landsturmes sind von den Kantonen Kontrollen und Verzeichnisse zu führen, für welche von dem Bunde einheitliche Formulare vorgeschrieben werden. Die genaue Vollziehung dieser Vorschrift ist von Seite des Bundes zu überwachen. — Die Kantone werden für diese Leistung vom Bunde entschädigt.

Art. 8. Die zur Vollziehung dieses Gesetzes (Art. 6 und 7) erforderlichen Geldmittel sind alljährlich durch die Bundesversammlung zu bewilligen.

Art. 9. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze, die Bekanntmachung dieses Gesetzes zu veranstalten und den Beginn seiner Wirksamkeit festzusetzen.

4) Maßregeln gegen die Viehseuchen. Schindler beantragt Eintreten auf die Vorlage, wie der Ständerath es gethan, während Grieshaber Nichteintreten befürwortet, in dem Sinne, daß der Bundesrath eine durchgreifende Revision des Bundesgesetzes über Polizeimaßregeln gegen Viehseuchen vorschlage. Schwander beantragt Eintreten, Theraulaz wünscht Verschiebung, da er heute nicht anwesend sein kann, Droz Fortfahren, da er morgen abwesend sei. Es wird Fortfahren beschlossen. Droz widerlegt nun alle möglichen und unmöglichen Einwände gegen das Eintreten. Unterdeß wird es 1 Uhr und nachdem Droz geschlossen, wird die Diskussion abgebrochen.

Berger, Cressier, Theraulaz, Curti stellen die Motion:

Der Bundesrath wird eingeladen, dahin zu wirken, daß die seit Einführung des Reformtarifs auf den westschweizerischen Eisenbahnen für Wagenladungen bis 5000 Kilogr. bedeutend erhöhten, die Landwirthschaft und die damit in Verbindung stehenden Gewerbe schwer schädigenden Frachtansätze mit denjenigen der andern Schweiz. Eisenbahnen im Sinne des Art. 3 h des Bundesgesetzes vom 23. Christmonat und der beiden bundesräthlichen Verfügungen, Botschaft vom 23. Nov. 1883 in Uebereinstimmung gebracht werden.

+ Ständerath. Sitzung vom 29. Juni. (Korr.) Es wird der Rekurs der Zuger Regierung gegen die Gotthardbahn mit 14 gegen 10 Stimmen abgewiesen. Hierauf werden ohne Diskussion an folgende Bahnen Konzessionen verlängert und bewilligt: 1. Beinwyl-Reinach-Menziken; 2. Schallens-Bercher; 3. Capolago-Monte-Generoso. Der Vertrag mit Deutschland behufs Erleichterung der Eheschließung der beidseitigen Staatsangehörigen wird genehmigt. Morgen: Eisenbahngeschäfte, Sammlung von Alterthümern, Differenzen.

Japan hat nun ebenfalls seinen Beitritt zur Genfer Konvention erklärt. Damit sind 27 Staaten diesem internationalen wohlthätigen Institute beigetreten, nämlich Deutschland, Frankreich, Oesterreich, Rußland, Großbritannien, Italien, Spanien, Portugal, Schweden und Norwegen, Belgien, Holland, Dänemark, die Schweiz, die Ver. Staaten, Türkei, Bulgarien, Serbien, Rumänien, Bolivia, Peru, Argentinien, Chile, Japan, San Salvador und Montenegro.

— Zur Winkelriedstiftung. Ein Handwerker schreibt im „Fr. Schweizer": „Es sollte am Sempacherfeste vor dem Denkmal eine Büchse aufgestellt werden, mit der Allen sichtbaren Aufschrift: „Für die Winkelriedstiftung!" Von den Festbesuchern würde doch zweifelsohne nicht Mancher vorbeigehen, ohne zu Gunsten seiner im Kampfe oder Dienste des Vaterlandes Gefallenen oder Verwundeten sein Scherflein einzulegen und bei dem voraussichtlich außergewöhnlich starken Zuströmen von Festfeiernden dürfte dann diese Sammlung gewiß ein Namhaftes abwerfen. Dem Sempacher Festkomite wird der Gedanke zur Beachtung empfohlen.

Auch an andern eidg. Festen, wie z. B. Schützen-, Sänger- und Turnfesten 2c., glauben wir, dürfte jeweilen die Aufstellung einer solchen Büchse zu gedachtem Zwecke sehr dienlich sein. Man bittet die Schweizerblätter, hievon Notiz zu nehmen."

---

* Aargau. Letzten Sonntag tagte der Amtsbürgschafts- und Lebensversicherungsverein des Postkreises Aarau in der Hauptstadt und bestellte das vorsitzende Komite (theilweise neu) aus den HH. Kreispostadjunkt Dambach, Postverwalter Bertschinger in Lenzburg, Bureauchef Hrch. Fischer, Postverwalter Welti in Stein, Kontrollbeamter Frikker, Posthalter Senn von Densbüren und Fakteur Schmid in Aarau.

— Aarau, 30. Juni. Ein starkes Gewitter hat gestern Abend durch heftige Regengüsse neuerdings in den Rebbergen der Umgebung, besonders im „Aarauer Berg", geschwemmt und ist dadurch bei der sog. Rebscheuer ein Stück der Stützmauer eingestürzt.

— * Aarau, 29. Juni. Die am letzten Sonntag vom hiesigen Wasserfahrverein unternommene Pontonfahrt nach Basel verlief auf's prächtigste und wird gewiß jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung bleiben. Aufmerksamer als am Sonntag in frühester Morgenstunde ist der Himmel wohl nicht bald beobachtet worden. Mit besorgten Mienen wurden die zahlreichen Wetterfahnen, die wenigen schon in Aktion befindlichen Kamine, der Flug der Schwalben, die Bewegung des schwer auf dem Aarethal liegenden Nebels gemustert. Die Prognosen der verschiedenen Wetterpropheten lauteten meistentheils nicht einladend zu einer 10stündigen Fahrt auf dem Wasser und verdrießlich steuerte Einer nach dem Andern in die Kettenbrücke, dem Rendez-vous der Fahrt-Theilnehmer. Hier richtete aber das „Babettli" mit einer währschaften Mehlsuppe die Gemüther derart auf, daß ungeachtet der warnenden Kassandrarufe des Kapitäns unbedingte Abfahrt beschlossen wurde. Ein paar Regentropfen kann der Aarauer schon noch ertragen! Ohne Zaudern begaben wir uns an Bord, Appell, das Kommando zum Abfahren ertönte und unter dem Donner des „Neptuns", unserer flotten Schiffskanone, und mit frohem Trompetenschall stachen wir in See, begleitet von herzlichen „Glück auf" der trotz der frühen Stunde zahlreich anwesenden Zuschauer. Stolz gewann der hübsch dekorirte Ponton die Mitte des Stromes und von kräftigen Armen gerudert, gings rasch das Aarethal abwärts.

Das Rupperswyler Wuhr wurde ohne Unfall passirt und das obligate Gruseln mit einem kräftigen Schluck unterdrückt. Punkt 7 Uhr fuhren wir unter der Brugger Brücke durch, erwischten glücklich die an langer Schnur baumelnde Kümmiwehe, die uns unser alte Freund Dolde bereit gehalten und die vortrefflich schmeckte. „L'appétit vient en mangeant": sorgsam wickelte Einer nach dem Andern gut verborgen gehaltene Päcklein und Bündelchen auf, entnahm solchen aller Arten Proviant und unermüdlich begannen die Kinnladen zu arbeiten. Die Aareluft ist eben gar appetiterweckend. Fleißig kreisten dazu Flaschen von verschiedenem Caliber, alle aber ohne Ausnahme mit guter Sorte gefüllt. Dazu der lachende Himmel — die Wolken hatten sich ganz verzogen —, die prächtig grünen Auen, die duftenden Matten; es war wirklich unbeschreiblich schön und ist eine Wasserfahrt durch den Aargau wohl das Bischen Gefahr werth, die man dabei riskirt. —

Unterhalb Koblenz gings wohlgemuth in den Rhein, durch eine großartige Kanonade wurde Waldshut aufmerksam gemacht und begrüßte uns die dortige Bevölkerung begeistert, sogar die Wache trat in's Gewehr, als unser buntgeschmückte Ponton mit dem malerischen Riesenschirm vorbei schaukelte.

Wohlgemuth gings durch das übel beleumdete Schwaderloch; die Züppe machte uns auch nicht bange. Weniger gut gefielen uns weit unten ob dem Schwarzwald schwarze Wetterwolken, die uns nichts Gutes verhießen. Jupiter Pluvius war indeß gnädig und ließ juns unbehelligt bis nach Laufenburg. Rasch wurde der Ponton zerlegt und aufgeladen, ob welcher Arbeit sich dann ein feiner Gewitterregen einstellte, aber ganz in bescheidener Art. Wir hatten gegenüber dem Fahrprogramm etwas Zeit gewonnen und wurde solche zu einem Besuche im Pfauen, allwo eine Aarauerin waltet, benutzt. Unterdessen war der Himmel wieder reingefegt worden. Die Sonne brannte heiß auf die Rücken und manch dicker Schweißtropfen rollte ob der ungewohnten Arbeit des Abladens und Zusammensetzens des Pontons über unsre Gesichter. Nachdem unser Fahrzeug wieder seetüchtig, wurde die Fahrt unverzüglich fortgesetzt. Wir sollten aber nicht so ungeschoren bis Mumpf, unsrer Raststation gelangen. Bald nach der Abfahrt überzog sich der Himmel neuerdings und die Bescheerung ließ auch nicht lange auf sich warten. Mit einer recht unangenehm werdenden Ausdauer kam's von oben herab und weichte unsre Matrosen ordentlich ein, ohne daß deren Humor indeß der geringste Eintrag gethan worden wäre. Der von Mitglied M. (der Dächlimacher genamset) mitgenommene Riesenschirm leistete uns Fahrgästen unbezahlbare Dienste. Hatte er uns bis dahin vor den Sonnenstrahlen geschützt, so schirmte er uns nun vor dem immer zudringlicher werdenden Regen. Wie die Küchlein unter die Henne, so schaarten wir uns unter das heimelige Dach.

(Schluß folgt.)

— * Aarau. Die Schützen-Gesellschaft „Grütli" ist gestern mit dem achten Lorbeerkranz gekrönt zurückgekehrt. Es ist diese schöne Leistung um so anerkennenswerther als die Konkurrenz beim Schießen am Grenchner Centralfest eine überaus starke war. Den wackern Schützen ein dreifaches Hoch mit dem Wunsche auf fernere ebenbürtige Erfolge!

— Der Verwaltungsrath der Allg. Aarg. Ersparnißkasse hat sich letzten Samstag wieder konstituirt. Der Vorstand besteht aus den HH. Dr. Blattner, Präsident; O. Welti-Siebenmann, Vizepräsident; Dr. A. Zschokke; A. Kraft; F. Frikker-Wirz; G. L. Stierli; J. Dolder-Sager. In die Rechnungskommission wurden gewählt die HH. H. Hunziker-Thomann, Rem. Sauerländer und Ed. Frey-Bolley. Die Verwaltung wurde aus den bisherigen Herren mit erhöhter Besoldung bestellt: Geschäftsführer R. Wehrli-Herzog (Fr. 4000), Zinsrodelverwalter J. Haberstich (Fr. 3600), Kassier G. Wanger (Fr. 3600), Controleur A. Lenzi (Fr. 2600).

— Frick. (Korresp.) Letzten Sonntag den 27. ds. feierte der Cäcilienverein Frick die Weihe einer neuen Vereinsfahne. Das bescheidene Fest, verschönert durch die harmonischen Klänge des Musik- und Gesangvereins nahm einen guten Verlauf. — In einer gedankenvollen und höchst ansprechenden Rede dankte Hr. Lehrer Mösch, Präsident des Cäcilienvereins, den freundlichen Gebern und schilderte den mächtigen Einfluß edler Gesangeskunst auf das menschliche Gemüth: „Wo Gesang einzieht in Dorf oder Stadt, da müssen auch die politischen Wirren und die religiösen Differenzen zwischen Liberalen und Konservativen, zwischen „Rothen" und „Schwarzen" allmälig verschwinden." — Möchten doch diese vom Redner aus tiefster Ueberzeugung gesprochenen Worte allwärts sich erfüllen. Möchten doch unter dem Einfluß der edlen Musik allüberall unselige religiöse Kämpfe verschwinden, und zu einseitige ortspatriotische Gesinnungen vernünftigen Anschauungen Platz machen. Das walte Gott!

— Sammlung für den Winkelriedfond. Resultat in Bremgarten Fr. 671; in Wohlen Fr. 1370; in Turgi Fr. 500; in Schwaderloch Fr. 100; in Lenzburg Fr. 1500; in Wildegg Fr. 591; in Zurzach Fr. 232; in Kaiserstuhl Fr. 51.

— Die nächste Schwurgerichtssitzung findet am 15. Juli und folgende Tage in Baden statt.

— In Aarburg findet das Jugendfest Sonntag den 11. Juli statt.

Bern. Der Waffenplatz Thun hatte laut „Grzpst." in jüngster Zeit verschiedene Besuche fremdländischer Offiziere. Kürzlich war ein chinesischer General anwesend. Dieser Tage hielt Osman Bey, ein türkischer Offizier, einen Vortrag über die Einnahme von Kars, bei der er persönlich betheiligt war. Gestern langte ein Abgeordneter aus dem englischen Kriegsministerium in der Kaserne an. Man interessirt sich demnach in verschiedenen Staaten um unsere militärischen Institutionen.

Zürich. In der Generalversammlung der Nordost-Bahn waren 19,078 Aktien durch 967

Stimmen vertreten. Auf Antrag der Revisoren wurde Bericht und Rechnung genehmigt. Herr Studer theilte mit, daß der Verwaltungsrath einem Begehren des Bundesrathes betreffend Baukonto mit Vorbehalt aller zukünftigen Rechte entsprochen habe. Die Vertheilung des Reingewinns als 6% Dividende an die Prioritäten und 31,000 Fr. Vortrag auf neue Rechnung wurde ohne Widerspruch gutheißen. Vertreter der aargauischen Regierung im Verwaltungsrath ist nunmehr Herr Landammann Dr. Fahrländer. Die Demission des Herrn Großrath Speiser wurde abgelehnt.

Glarus. Dienstag Morgen kurz vor 2 Uhr wurden wir durch Feuerlärm aus der Nachtruhe aufgeschreckt. Es brannte die dem Herr Müller Luchsinger eigenthümlich zugehörige, von Herrn Schirmfabrikant Spieß gepachtete Stickfabrik im Oberdorf zum größten Theil bis auf den Grund nieder. In derselben befanden sich 6 Schiffli- und 2 Handstrickmaschinen.

— Die Offiziere der Schießschule Wallenstadt haben beschlossen, der Winkelriedstiftung einen Tagessold zu widmen, was bei 58 Offizieren zu Fr. 6 einen Betrag von Fr. 348, bezw. Fr. 350 ausmacht.

Lausanne, 28. Juni. Die Generalversammlung der Aktionäre der Westbahn beschloß 12 Fr. 50 Cts. Dividende für die Prioritätsaktien auszutheilen. Als Mitglied des Verwaltungsrathes wurde Monnerat in Vevey ohne Opposition wiedergewählt. Die drei Anderen, Oberst Ceresole, alt Nationalrath Marc Morel und Renevier blieben in Minderheit. An ihrer Stelle wurden gewählt Girod in Freiburg, alt Nationalrath Vessaz und Advokat Ruchet in Lausanne mit ungefähr 28,000 gegen 16,000 Stimmen.

Paris, 28. Juni. Der General Prinz Murat und sein Sohn wurden aus den Offizierslisten der Armee gestrichen als Mitglieder einer Familie, die einmal regiert hat.

Wien, 28. ds. Ein gestern niedergegangener Wolkenbruch richtete in der Umgebung von Wien abermals großen Schaden an. Die Weinernte ist fast vernichtet.

Der Kaiser Franz Joseph begibt sich am 18. Juli nach Gastein zur Entrevue mit Kaiser Wilhelm. Tisza reist Montag nach Wien. Der Reise wird eine politische Bedeutung beigelegt.

— Heute wurden auf der hiesigen Klinik des Professors Albert vom Operateur Ullmann an vierzehn von wuthkranken Thieren gebissenen Personen Präventiv-Impfungen (nach Pasteurs Methode) vorgenommen.

Triest, 27. Juni. Vorgestern und gestern erkrankten hier je eine Person an der asiatischen Cholera. Beide Personen sind gestern gestorben.

Rom, 27. Juni. Prinz Viktor Napoleon ist in Moncalieri eingetroffen.

Valparaiso, 28. Juni. Der Minister des Innern, Balmaceda, ist zum Präsidenten der Republik Chile gewählt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 28. Juni. (W.-L.) Während der verflossenen Woche hat sich die Stimmung im Weizengeschäft etwas befestigt. Obschon die Klagen über den Einfluß der anhaltend ungünstigen Witterung auf die Wintersaaten nicht sehr laut sind, so ist doch einzusehen, daß dieselbe nicht ohne nachtheiligen Einfluß sein kann. In Folge dessen zeigen sich die Eigner etwas zurückhaltend. Der Verkehr ab Lager und in direkten Sendungen ist gegenwärtig sehr lebhaft, während die Zufuhren auf Lager erheblich abgenommen haben. Die Preise sind fest behauptet, um so eher, als die österreichisch-ungarischen Getreidebörsen neuerdings höhere Notirungen aufweisen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar.		Russ. W.	Fr. 22 —24
weizen	Fr. 22½—23	Haser .	„ 17½—18½
Primaweizen	„ 22 —	Gerste .	„ 00 —00
Guter Weizen	„ 21½—	Roggen.	„ 15 —
Geringere	„ 20 —21	Mais .	„ 16½—18

Lagereingang in voriger Woche . . 9,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 20,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 143,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 29. Juni. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 00 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kabli per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 80—1. 85. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 15. bis 27. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 1. —, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 86, — Faselschweine Fr. 17—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Pariser Observatorium vom 29. Juni 1886. Nördlicher Regionalwind; schön und warm.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Zürich, den 28. Juni 1886.

Seit der Publikation der zweiten Liste betragend Fr. 2?746. 88

sind beim Central-Kassier folgende Gaben eingegangen, welche bestens verdankt werden:

Nr. 26.	Von der Schweizer-Kolonie in Manchester 1. Sendung (L. 25)	„ 630. 75
„ 27.	Von der Schweizer-Kolonie in Neapel	„ 1261. 45
„ 28.	Vom schweiz. Schützenverein 3. Sdg.	„ 40. —
„ 29.	Von Herrn J. R. aus B. A.	„ 100. —
„ 30.	Vom Kant.-Komite Zug Nr. 1	„ 1000. —
„ 31.	„ „ „ 2	„ 1000. —
„ 32.	Von der Schweizer-Kolonie Leipzig	„ 205. 40
„ 33.	„ „ Schweiz. Gesandtschaft in Rom 2. Sdg.	„ 30. —
„ 34.	Vom Kant.-Komite St. Gallen 1. S.	„ 10,000. —
„ 35.	„ schweiz. Schützenverein 4. Sdg.	„ 20. —
„ 36.	„ Kant.-Komite Wallis 1. Sdg.	„ 1000. —
„ 37.	„ „ Zug 3. Sdg.	„ 1000. —
„ 38.	„ „ Appenzell A.-Rh. 1. S.	„ 1000. —
„ 39.	„ „ Graubünden 6. Sdg.	„ 1000. —
	Total bis 26. Juni	Fr. 41,034. 48

5. Säcularfeier der Schlacht bei Sempach

Montag den 5. Juli 1886.

Programm:

6 Uhr Vormittags Eröffnung des Festes in Sempach mit 22 Kanonenschüssen. 7 Uhr Sammlung der Vereine mit Pannern und der übrigen Festtheilnehmer auf der Hauptstraße in Sempach. 7½ Zug zur Schlachtkapelle unter dem Geläute der Pfarrkirchglocken. 8 Uhr Gottesdienst. Verlesung des Schlachtberichtes, Festpredigt und Hochamt. 10 Uhr Ansprache des Vertreters der Regierung von Luzern und Erwiderung durch den Bundespräsidenten beim Winkelriedsdenkstein. Vaterländische Gesänge eröffnen und schließen diesen Festact. 11 Uhr Pause. Gelegenheit zur Einnahme von Erfrischungen. 11½ Uhr Festspiel im Freien. — Aufführung der von G. Arnold componirten Cantate „Siegesfeier der Freiheit" mit Text von H. Weber durch 600 Sänger und Musiker (Solisten: die HH. W. Hindemann und J. Burgmeier). — Während derselben bringen 500 Personen, Krieger und Landleute getreu historisch kostümirt und ausgerüstet auf der Bühne eine Reihe von Bildern aus den Tagen der denkwürdigen Schlacht zur Darstellung. Costüme und Waffen nach Anleitung von S. Weingartner, Vorsteher der luzernischen Kunstgewerbeschule.

1½ Uhr Nachmittags Zug vom Schlachtfelde nach Sempach. — Enthüllung der Jubiläumssäule auf dem Kirchenplatz. Uebergabe derselben durch den Präsidenten des eidgen. Winkelriedcomites und Entgegennahme durch einen Vertreter der Stadt Sempach. Vor und nach den Reden patriotische Gesänge. 3 Uhr Bankett in der Festhütte am See. — Vorträge der Festmusikkorps und der theilnehmenden Gesangvereine. — Die costümirten Gruppen beziehen ein Lager unter den Baumreihen in unmittelbarer Nähe der Festhütte. Produktion durch die beiden Abtheilungen der Krieger und des Landvolkes. Abends nach Ankunft in Luzern ungefähr 7 Uhr Festzug der costümirten Krieger. Gegen 10 Uhr Hochfeuer auf den Bergen, Beleuchtung der Stadt und der Seeufer.

Allgemeine Anordnungen.

Der Beginn jedes Festactes wird durch drei Kanonenschüsse angezeigt. Auf dem Festplatze und in der Umgebung desselben werden eine entsprechende Anzahl Wirthschaften errichtet. Die Eintrittgeld zahlenden Wagen, welche von Luzern, Münster, Hochdorf herkommen, haben die Straße Hildisrieden-Sempach zu benützen, diejenigen die von Sursee anlangen, die Straße von Eich über Kirchbühl-Rüdbrich; die übrigen Wagen haben, um Störungen und Unglücksfälle zu verhüten, außerhalb des Festplatzes resp. der Ortschaft Sempach gelegene Haltplätze zu beziehen, die durch eine weiße Flagge bezeichnet sind. Unter dem zuschauenden Publikum beim Festspiel werden keine Berittene geduldet. Für Handhabung der Ordnung und Hülfeleistung bei vorkommenden Unfällen stehen die nöthigen Truppen zur Verfügung. Das Publikum wird ermahnt, den Anordnungen der Organe des Polizeidienstes unbedingt Folge zu leisten.

Es werden ausgegeben: 1. Eine beschränkte Anzahl Festkarten zu 12 Fr. mit Berechtigung zu einem nummerirten Sitz beim Festspiel, zu einem Bankettplatz mit Gedeck, zum Bezuge des Textbüchleins und der Illustration der Festspielgruppen. 2. Billets für das Festspiel. a. Erster nummerirter Sitzplatz zu 5 Fr. — b. Zweiter Sitzplatz zu 2 Fr. — c. Wagenbillets für Ein- und Zweispänner. — Es werden Wagen in beschränkter Anzahl auf eine bestimmte Haltstelle mit Aussicht auf die Festspielbühne zugelassen, zum Preise von 10 Fr. per Wagen, mit 2. Fr. 50 Zuschlag für jeden Insassen. — Diese Billets müssen bis zum 30. Juni bezogen sein. 3. Textbüchlein zu 30 Cts. 4. Illustration der Hauptgruppen des Festspiels zu 1 Fr. 5. Offizielle Festmedaille: a. in Silber zu 13 Fr. — b. in Kupfer zu 5 Fr.

Obbezeichnete Billets, Münzen und Festliteratur können durch die Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füßli und Cie in Luzern, Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, Genf, Zürich, St. Gallen, Bellinzona, Bremgarten, Schwyz und Zug bis zum 30. Juni, an ersterem Ort bis zum Festtage, sowie auch auf dem Festplatz, insofern noch vorräthig, bezogen werden.

Das Organisationskomite.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juni	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
29.	Mittgs. 11.	+20,9	731.3	763,7	NE.	55	bewölkt
29.	Abends 9 „	+14,3	732.0	764,6	NE.	100	Regen
30.	Morg. 7 „	+15,1	731,0	763,7	E.	81	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,0° C. Minimum +12,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 15,1 mm.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Meier, Hans Jakob, Rüdis, von Mönthal. Eingabe 28. Juli. — Kulm. Frei, Geschwister, Samuels, Zimbersamelis im Wyli zu Gontenschwyl; Mauch, Johannes, alt Lehrer, von Teufenthal; Sager, Jakob, Bürlis, zu Unterkulm. Eingabe 7. August. — Lenzburg. Wüst, Johannes, Krämer, in Ammerswyl; Baldinger, Johann, Johannesen, von Holderbank; Kull, Jakob, gewesener Portier in Niederlenz. Eingabe 28. Juli. — Zofingen. Sutermeister, Hieronimus, früher Wirth zum Römerbad, zu Zofingen. Eingabe 7. August.

Benefizium Inventarii.

Kulm. Haller, Gottlieb, Johannesen, Gäßlers Bäcker, von Reinach. Eingabe 7. August. — Lenzburg. Wernli, Jakob, Hansjakobs, Eichhalders, wohnhaft gewesen in Schafisheim; Sandmeier, Jakob, Jakobs, Jakobelis von Seengen. Eingabe 28. Juli. — Zofingen. Nöthiger, Kaspar, Hs. Jakobs, genannt Kappis, im Hinterwyl zu Uerkheim; Steiner, Gottfried, von Herzogenbuchsee, Spezereihandlung in Untermurgenthal. Eingabe 7. August.

Rehabilitationen.

Brugg. Schwarz-Laupper, Friedrich, gewes. Gefangenwärter, in Brugg. — Lenzburg. Suter, Joh., Wälschhansen, Dachdecker in Seon; Meier, Samuel, Steinhauer, in Hendschiken. — Zofingen. Lanz, Johann, von Madiswyl, Kt. Bern, früher Wirth in Glashütten, Gemeinde Ryken.

Literarisches.

Rationelle Fußbekleidung. Unter dem Motto; „Die Strümpfe und Socken in rationeller Form sind die nothwendige Ergänzung zum rationellen Schuhwerk" publizirt Frau H. Salquin „Eine Anleitung zur Anfertigung von Strümpfen und Socken in rationeller Form." Diese Anleitung, welche einen Nachtrag bildet zu der Schrift von Major S. A. Salquin, betitelt „Die militärische Fußbekleidung", verdient in weitesten Kreisen Beachtung. Eine beigegebene lithographirte Zeichnung macht den Unterschied zwischen dem „Modesocken" und dem „rationellen Socken" auf's Einleuchtendste klar. Der Preis des empfehlenswerthen Schriftchens beträgt 50 Cts.

Die Kaltwasserbehandlung zu Hause und in der Anstalt. Mit einem Anhang: Elektrotherapie. Eine gemeinverständliche Abhandlung Dr. E. Maienfisch. 3. durchgesehene Auflage. Basel, Benno Schwabe, 1886. 8o. geh. Preis Fr. 1. 60.

Dem Verfasser ist es trefflich gelungen, das Wesen der Hydrotherapie im Ganzen, wie der einzelnen Procedure dieses Heilverfahrens gemeinverständlich darzustellen. Das kleine Werk darf dem gebildeten Publikum warm empfohlen werden.

Basel. Die den 9. Mai vom hiesigen Pontonnierverein ab Aarau vorgenommene Rheinfahrt, über welche der „Schwz. Volksfrd." s. Z. referirte, hat letzten Sonntag eine zweite Auflage erlebt, diesmal durch den Pontonnierverein Aarau ausgeführt. In einem dreitheiligen Ponton hatten etwa ein Dutzend Mitglieder in ihren Militärüberkleidern Morgens 4 Uhr Aarau verlassen und die schwierigen Passagen bis vor Laufenburg glücklich überwunden. Dort mußte, wie nothwendig, der Ponton zerlegt und per Fuhrwerk bis unterhalb des Laufens transportirt werden; weiter gings dann den etwas unruhigen Strom hinunter. Trotz zeitweiliger Regengüsse ging der Humor nicht verloren. In Mumpf wurde alsdann ein längerer Halt gemacht und die knurrenden Mägen beschwichtigt. Nach einer ordentlichen Pause und unter vertrauter Führung steuerten sie Basel zu. Bis nach Grenzach waren ihnen der hiesige Pontonnierverein, der Rheinklub, Fischerklub und der Ruderklub Breite entgegengefahren; sie begrüßten die Ankommenden und gaben ihnen weiter das Geleite. Längs des Rheins und auf den Brücken harrte eine kolossale Menschenmenge der Ankunft, die dann auch durch Mörserschüsse ab einem der Schiffe signalisirt wurde. Als Vorboten gesellten sich noch beim Hörnli zwei kleine Schiffli, eigentliche Nußschalen, von tüchtiger Hand geführt, dazu, und in guter Ordnung rückte die nachfolgende Flotille, aus 12 Schiffen bestehend etwa um 5½ Uhr hier ein, um bei der Johanniterbrücke zu landen. Schnell wurde der Ponton zerlegt und sofort spedirt, während man sich zu einer geselligen Vereinigung nach der Burgvogtei begab. Die meisten Besucher kehrten erst Montag in ihre Heimath zurück.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Juni. Leicht bewölkt oder hell, steigende Temperatur, trocken.

Aarwärme vom 29. Juni. 1886.
Morgens: 13½, Mittags: 15, Abends: 14½° R.

Schiffsnachrichten.

Der neue franz. Schnelldampfer „La Bourgogne", am 19. ab Havre, ist schon am 26. Juni in New-York angekommen.

Folget den Winken der Natur. Wenn die Natur aus langem Winterschlaf erwacht und überall neues Leben sich entfaltet, sollte Jedermann daran denken, die während der Winterzeit im Körper angehäuften, überflüssigen und unbrauchbaren Stoffe durch ein geeignetes reinigendes Mittel zu entfernen und hierdurch schweren Leiden vorzubeugen. Hierzu können die überall rühmlichst bekannten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche à Fr. 1. 25 per Dose in den Apotheken erhältlich sind, wärmstens empfohlen werden.

Nr. 60. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 27. Juni 1886 starb:
Joh. Jakob Holliger, Kaminfeger, von Boniswyl; alt 24 Jahre.
Beerdigung: Mittwoch 30. Juni, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Pelzgasse Nr. 125. [373

Sitzung

379] des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 30. Juni, Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Pünktlich! [397

B. T. V.

Heute Turnen. Es ist unbedingt nothwendig, daß nun einmal vollzählig geübt werden kann. [396

Gemeindesteuer.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche sich mit der Entrichtung der verfallenen Gemeindesteuern im Rückstande befinden, werden unter Hinweis auf die Anmerkung 2 des Steuerzeddels an die Zahlung gemahnt.

Aarau, den 25. Juni 1886.
364] **Der Gemeinderath.**

Zu verkaufen:
Ein Velocipède (Bicycle).
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [392

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Sempacher Jubelfeier 1886.
Illustrirte Volksschrift, empfohlen vom Central-Comite der eidgen. Winkelried-Stiftung. Mit 50 Illustrationen von Maler **Jauslin.**
Preis Fr. 1. —
Rein-Ertrag zu Gunsten der Winkelriedstiftung.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. [393

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.
Der Hühner- oder Geflügelhof,
sowohl zum Nutzen als zur Zierde,
enthaltend
eine praktische Anleitung, die Zucht der Hühner, Gänse, Enten, Truthühner, Tauben u. s. w. zu betreiben, sowie diejenige in- und ausländischer Ziervögel, namentlich der Schwäne, Pfauen, Fasanen, Perlhühner 2c.
Von Robert Oettel,
Stifter und Präsident des Hühnerologischen Vereins zu Görlitz.
Sechste verm. und verb. Auflage.
Mit 46 Illustrationen.
gr. 8. **Geh. Fr. 8.** —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [394

Gesuch:
Ein junger kräftiger Mann, deutsch und französisch sprechend, wünscht Stelle als **Kutscher, Portier, Magazinier** oder **Ausläufer.** Wer, sagt die Exped. dieses Blattes. [395

Billig zu verkaufen:
Zwei noch gut erhaltene schwarze **Herren-Röcke.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [398

Von nun an ist immer
Tafelsalz
zu beziehen bei
G. Rüetschi, Salzauswäger,
400] Adelbändli Nr. 81.

In einem hiesigen **Fabrikations-Geschäft** findet ein **Lehrling** Anstellung in der Fergstube. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [402

Eine junge Tochter sucht Selle als **Kellnerin** in eine bessere Wirthschaft. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl. [382

Lehrlings-Gesuch.
Ein oder zwei Knaben könnten die **Schuhmacher-Profession** gründlich erlernen bei
387] **Pallerta-Lang** in **Langenthal.**

In einem **Weißnähereigeschäft** würde ein ordentliches Mädchen als **Lehrtochter** angenommen. [375

V. Säcularfeier der Schlacht bei Sempach.

Nach ausgegebenem Programm.

Billets, Festkarten, Medaillen 2c. können durch die Schweiz. Annoncenbureaux von Orell Füßli und Co. in Zürich, Basel, Bern, Freiburg, Lausanne, Genf, St. Gallen, Bellinzona, Bremgarten, Schwyz, Zug und bei H. R. Sauerländer in Aarau **bis 30. Juni Abends, bei Orell Füßli & Co. in Luzern bis 3. Juli Abends** bezogen werden. [367
(0-673-Lu)

Das Organisations-Comité.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
213] **Wehrli.**

Sparcasse von Aarau.

Zinsfuß für „außerordentl. Einlagen" vom 1. Juli d. J. hinweg à 3¾%.
Aarau, 28. Juni 1886. 389] **Die Verwaltung.**

Die Bad- & Wasch-Anstalt
von G. Trefzger in Aarau
verdankt einem ehrd. Publikum zu Stadt und Land den bisherigen Zuspruch bestens und empfiehlt sich fernerhin für das **Waschen und Glätten,** das **Schwefeln** von wollenen **Decken und Kleidern,** sowie für **Lingenwäsche** trocken oder naß abzuliefern. [300

Soeben ist erschienen:
Anleitung zur Anfertigung von Strümpfen & Socken
in rationeller Form
von Frau **H. Salquin,** in Bern.
— Preis 50 Cts. —
Alleiniges Depot bei der Verfasserin, wo auch Strümpfe und Socken in rationeller Form einstweilen direkt bestellt werden können; die Angabe der Länge und größten Breite des Fußes ist erforderlich. 399]

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.
Steinkohlen und Coaks.
Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik
von
Alex. Kuoni, Chur.
Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Albrecht Wittlinger
— 13 Storchengasse —

Der Ausverkauf

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

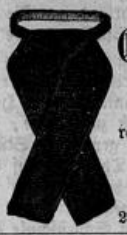
aus der von meinen hiesigen Arbeitern und aus nur reinwollenen Stoffen auf's Pünktlichste angefertigten
„Herren- & Knaben-Garderobe"
hat nun begonnen und verkaufe ich in meinem Spezialgeschäfte [207
13 Storchengasse 13
zu und unter Herstellungskosten in allen Preislagen. Stoffresten und Reserveknöpfe gratis.

Albrecht Wittlinger,
Zürich.

Bitte auf die Firma genau zu achten.

Albrecht Wittlinger — 13 Storchengasse 13 —

Sonntags von 10—2 Uhr geöffnet.



In
Cravatten und Cols
reassortirt, empfehle auch diesen Artikel zu gefl. Abnahme bestens
292] **Erny-Faßler.**

Auf's Jugendfest werden 30 im Serbiren bewanderte Töchter gesucht.
Anmeldungen nimmt bis Samstag Abend entgegen
Der Festwirth: **Rud. Mathys** zur Krone.
Aarau, 29. Juni 1886. [391

Billig zu verkaufen:
Eine bereits neue 1½-schläfige **Bettlade** in Nr. 826 auf dem Rain. [361

Zum Ausleihen:
— Badkästen —
372] bei **G. Trefzger.**

Tüchtige Malergehülfen
finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Dekorationsmaler,
380] in Aarau.

Ein älterer **Schreibtisch** oder ein **Bureau** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [381

Stelle-Gesuch.
Ein in allen Hausarbeiten **tüchtiges Mädchen** wünscht Stelle bei einer kleineren Familie. Eintritt auf 1. oder 3. Juli. Näheres bei der Exped. d. B. [376

Damen- & Kinderkragen,
Colliers,
Ruches,
Ruches-perlées,
Perlen-Garnituren &
Broches
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
279] **Erny-Faßler.**

Frische Sendung
in feinen und ord. **Toilette- & Badeschwämmen, Toiletteseifen** in großer Auswahl, **Frisir- & Aufsteckkämme,** neueste **Haarnadeln, Kreiskämme** empfiehlt zu billigen Preisen
184] **R. Ritter-Stahl.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Hussgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl.**
107] **Schlienger,** Negot.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 153.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 1. Juli 1886.

Abonnements-Einladung.

Bei Beginn des II. Semesters erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und neuen Bestellungen ergebenst einzuladen. — Der Abonnementspreis beträgt wie bisher für Aarau vierteljährlich Fr. 2. 25, halbjährlich Fr. 4. 50 (bei der Expedition abgeholt per Quartal Fr. 2. —, per Semester Fr. 4. —); für auswärts Fr. 2. 75 und Fr. 5. 50.

Den „Aarg. Nachrichten" wird wie bis anhin alle Samstag die 8 Seiten starke Unterhaltungsbeilage „Aarauer-Blätter" gratis beigegeben.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets den gewünschten Erfolg.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Juni 1886

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten"
J. G. Martin.

Aus der Bundesversammlung.

+ Vereinigte Bundesversammlung. Sitzung vom 30. Juni.

Begnadigungsgesuch Mösch. Der Betreffende hat als Weichenwärter bei der Station Göschenen im Dezember vorigen Jahres durch Verstellung der Weiche während des Einfahrens des Gotthardzuges Nr. 1, diesen sehr gefährdet; ohne daß indeß Personen verletzt oder ein bedeutender Materialschaden entstanden wäre. Er wurde wegen fahrlässiger Gefährdung eines Zuges zu einer Buße und zu den Kosten im Gesammtbetrage von circa 70 Fr. verurtheilt. Er wünscht nun Begnadigung, sich darauf berufend, daß er einen monatlichen Gehalt von 95 Fr. beziehe und vier Kinder zu ernähren habe. Die beigebrachten Zeugnisse lauten sämmtlich günstig.

Indessen beantragt der Bundesrath Abweisung wegen der Wichtigkeit der Sache; die Kommission theilt sich in eine Minderheit und Mehrheit; für die Mehrheit, Zustimmung zum Bundesrath, referirt Estoppey. Für die Minderheit empfiehlt Suter Strafnachlaß, indem Mösch nicht Fahrlässigkeit vorgeworfen werden kann, sondern höchstens ein Irrthum, indem er bei gleichzeitigem Einfahren zweier Züge von verschiedenen Seiten die Geistesgegenwart verlor. Er war zudem ein Neuling, nicht gehörig eingeübt und 10 Stunden seit Mitternacht im Dienst, welch letzterer ohnehin sehr komplizirt war. Warum hat die Gotthardbahndirektion nicht diejenigen technischen Mittel getroffen, welche das Entgleisen verhindern, wo doch solche vorhanden waren. In Wirklichkeit trifft die Gotthardbahndirektion die größere Schuld, als den unglücklichen Weichenwärter. Die Bundesversammlung hat in ähnlichen Fällen schon wiederholt Gnade geübt.

Den Standpunkt der Minderheit unterstützt Schäppi, denjenigen der Mehrheit Häberlin.

Mit 58 gegen 53 Stimmen wird das Begnadigungsgesuch abgewiesen.

+ Nationalrath. Sitzung v. 30. ds. Viehseuchengesetz. Grubenmann stimmt für Nichteintreten, da die Frage, wie Seuchen entstehen, noch keineswegs abgeklärt, wenigstens nicht in dem Sinne es sei, daß man die Ursache, welche der Bundesrath als solche annimmt, durchaus als zutreffend anerkennen müsse. Die geognostischen und Terrainverhältnisse sind weit mehr maßgebend, als dieß bis jetzt anerkannt wurde. Die Viehseuchen entwickeln sich gerne auf dem trockenen Urgestein, bei magern Weiden ohne bedeutende Verwitterung, also in Graubünden und Wallis; nun hat letzterer Kanton ein ganz bewunderungswürdiges Bewässerungssystem, was die Gefahr des Entstehens der Seuche schwächt. Die Seuche könne wohl eingeschleppt werden, namentlich in der sogen. Incubationsperiode, wo übrigens auch keine Inspektion die Einschleppung verhindern könnte, doch entstehen sie meist an Ort und Stelle.

So kommt es, daß sie bei hoher Einfuhr wenig verbreitet sein können, bei geringer in höherem Grade. Darum wird ein Gesetz, wie das vorliegende, seinen Zweck nicht erreichen, oder vielmehr, es hat keinen erreichbaren Zweck.

Auch Theraulaz spricht gegen Eintreten, namentlich aus dem Grunde, um die durchgreifende Revision des gesammten Gesetzes nicht für immer zu verschieben.

Schindler bekämpft die verschiedenen Einwände gegen das Eintreten; er sucht nachzuweisen, daß in der Schweiz die weitaus meisten Seuchen durch Einschleppung und Ansteckung entstehen; es zeigt dies namentlich das Vorkommen der Seuchen in der Innerschweiz, seit die Gotthardbahn besteht. Auch Klaye ergreift das Wort, um die Behauptung von Theraulaz zu entkräften, daß eine Gesammtrevision des bestehenden Gesetzes durch die jetzige Vorlage verschoben werde, und darzuthun, daß diese doch einen Fortschritt gegenüber den jetzigen Mißständen bedeute. Zurbuchen weist nach, daß diejenigen, welche durch Nichteintreten auf die Vorlage zwar etwas mehr als diese bietet, erreichen wollen, in Wirklichkeit diese verhindern und die durchgreifende Revision erschweren. Er betont das namenlose Elend, das durch die Viehseuchen entstehe.

Theraulaz zieht nun seinen Antrag zurück, da eine Revision des Gesetzes, wie man ihm mittheilt, nicht vor fünf Jahren möglich sei. Mit 67 gegen 6 Simmen wird Eintreten beschlossen.

Scheuchzer beantragt bei Art. 2, nicht die Bestimmung aufzunehmen, daß die vom Bunde zu verwendenden Thierärzte patentirt sein müssen, sonst schaffe man Bundesthierärzte. Er bleibt aber in Minderheit. Bühler (Bünden) warnt davor, die Bildung eines Viehseuchenfonds aus den zu bezahlenden Taxen in Aussicht zu nehmen, da dies leicht auf Kosten der Bequemlichkeit für die Viehimporteure und Viehbesitzer geschehen könnte, d. h. im Sinne der Beschränkung von Einfuhrstationen; er wird übrigens durch Schindler und Droz beruhigt.

Die übrigen Artikel und das Postulat passiren unbeanstandet. Mit Mehrheit wird das Gesetz in der Schlußabstimmung angenommen.

Polytechnikumslokale. Auf Berichterstattung von Zürcher und Carteret werden für die Erwerbung des Bauplatzes und die Erstellung eines Physikgebäudes am eidg. Polytechnikum in Uebereinstimmung mit dem Ständerath 1,050,000 Fr. bewilligt. Die Kommission wünscht ferner gelegentlich Ankauf eines angrenzenden Stück Landes, sowie Unterbringung der Festigkeitsprüfungsmaschine beim Physikgebäude. Schenk verheißt, darauf bedacht zu sein. Damit ist das Traktandum erledigt.

4

Feuilleton.

Die Wette.

Der Abend dunkelte herein; so oft die Herren im Gespräch den Gang im Garten entlang und an die Stelle kamen, wohin sich die Rittmeisterin zurückgezogen hatte, warf ihr Gatte einen dankbaren Blick ihr zu, auch wohl eine Kußhand, so daß sie sich eines leisen Lächelns nicht erwehren konnte, handelte es sich doch unter den Frauen um eine Verschwörung, welche die muntere Landräthin entworfen und wobei ihr die Hauptrolle zugetheilt war, dieselbe mußte bald beginnen.

Eben trat des Landraths Bursche mit einem Billet auf denselben zu. „Von meiner Frau", sagte er, das Blatt betrachtend, „was will sie mir denn schreiben? Hat sie etwa ihr Portemonnaie daheim gelassen und rechnet auf das Meine?" Ahnungslos hatte er dabei den Brief entfaltet, der eine Hiobspost enthielt:

„Da Du voraussichtlich heute gerne lange bleiben wirst, lieber Mann, ich aber um der Kinder willen eher daheim zu sein wünsche, benutze ich eine gute Gelegenheit, die nach Friedberg fährt, bis dahin mitzufahren, weiß ich Dich doch in guten Händen, sollte der Teufel, den Du heute an die Wand gemalt hast, Dich beim Worte nehmen wollen."

„Donner und Doria! Wo ist meine Frau!" herrschte er den Burschen an, der weiter nichts berichten konnte, als daß die Frau Landrath ihm vorhin den Brief zu bestellen gegeben habe, aber nicht eher als kurz vor dem Abendessen, — eine Malice, die den erzürnten Gatten zu einem wiederholten „Donnerwetter" stachelte.

„Die sanfte Wally soll leben!" schrie der Forstmeister und stieß mit dem Rittmeister so derb an, daß die Gläser in Scherben sprangen.

„Gilt es Dir, oder gilt es mir?" sagte der Forstrath etwas verdutzt, es mochte ihm wie eine Vorbedeutung gelten, daß auch er nichts besseres zu gewärtigen; denn in diesem Augenblicke trat der Kellner ebenfalls mit einem Billet an ihn heran, das er demselben aus der Hand riß. Wie ein Blitz fuhr der Rittmeister nach der Stelle herum, wo vorhin noch seine Lissy gesessen hatte, es herrschte jetzt tiefes Dunkel dort und er mußte näher treten, um zu unterscheiden; aber da kam sie schon heraus, die Theure, die Gute, der verzeihende Engel, wie er sie schalten, denn auch dem Forstrath vermeldete seine Geduld zu beweisen — wie sie seine Verehrung der schönen Frau Eisenhändlerin für ihre Gemüthsruhe durchaus nicht gefährlich finde; daher lasse sie ihn allein in der Stadt zurück und benutze dieselbe Gelegenheit mit Frau Wally nach Friedberg zu fahren.

„Das ist ein ganz mißerabler Witz," polterte der Landrath und sich nach dem Forstrath umsehend, der noch immer die Zeilen seiner Frau in der geballten Faust drehte, fügte er ziemlich anzüglich bei: „und wer hat sie denn auch eigentlich angestellt, die dumme Geschichte!"

Der Rittmeister mußte sich schließlich ins Mittel legen und die Freunde beschwichtigen. Aber es gelang ihm schlecht, sie hielten seine nur wenig verhehlte Bewissen, für Schadenfreude, obgleich derselbe an nichts weniger dachte und hatten nicht übel Lust, ihm für seine liebenswürdige Frau, der doch im Grunde am Meisten mitgespielt worden war, noch obendrein Vorwürfe zu machen.

Man meldete daß servirt werden könne, aber Niemand hatte Lust zu essen; der Landrath versicherte: jeder Bissen im Munde würde ihm quillen und zur Galle werden und der Forstrath fluchte, jeder Tropfen den er heute noch trinke, solle Gift sein; er hatte keine andere Wahl als nachzusehen, was denn eigentlich aus seiner verrückten Frau geworden sei. Der Rittmeister aber hatte erst recht kein Verlangen nach Trank und begehrte nichts weiter, als so bald als möglich seine geliebte Lissy heim zu fahren und für alle Ewigkeit ihr getreuer Diener zu sein!

So zahlte man denn zuletzt die Zeche, die man nicht genossen und bestellte das Anspannen; der Rittmeister wollte sich unterdessen überzeugen, ob die Ponnies auch richtig besorgt seien, denn seine Lissy ungefährdet heim zu bringen, war jetzt die höchste aller Aufgaben! — O wie bedauerte er nun, daß er den Jean nicht mitgenommen hatte, das hinderte ihn nun, all sein Denken nur auf sie zu richten, während er ging, das Nöthige anzuordnen, sollte sie sich für die Fahrt ankleiden und aufsetzen; je rascher man fort und heimkam, desto besser!

Da saß sie auch schon auf dem Wagen, als er mit den Pferden herauskam und ihr zunickte, obgleich sie es kaum bemerken mochte, denn dichte Schleier verhüllten ihr Gesicht, eine fast überflüssige Sorgfalt, denn der bereits angebrochene Sommerabend war lau und mild. Der Mond war aufgegangen und die Sterne glänzten hernieder, bei der linden Temperatur mußte der lange Mantel eigentlich lästig sein.

Schon wollte er sie darauf aufmerksam machen, als seine Augen ein Schauspiel sahen, das im ihm Interesse seiner Freunde einen lauten Ruf der Mißbilligung entlockte. Dicht an der Halle, wo drei Wagen zur Abfahrt bereit standen und nur die Burschen noch hie und da an Pferden und Geschirr etwas rückten und zurecht schoben, fuhr ein geschlossener Glaswagen vorüber, in dessen Fond die beiden rachedürstenden Frauen saßen, während den Vorsitz eine Gestalt im langen Reitermantel und Husarenmütze einahm, zu der sie sich vertraulich herüberneigten.

Das war denn aber doch zu arg! Etwas Sühne verträgt auch ein Männerherz, zumal wenn es sich so schuldig weiß mit der Geduld der Frauen gespielt zu haben wie hier; aber solche beispielslose Vergeltung, die doch zumeist auf die Urheberin zurückfiel, — sie blamirten sich ja für Zeit und Ewigkeit — war denn doch über alles Maß und Gewicht und verdiente den ganzen Zorn und Groll, in welchen jetzt die betrogenen Gatten einstimmig ausbrachen.

Sessionsschluß. Morel wünscht Schluß am Freitag, Sonderegger mit Rücksicht auf die Sempacherfeier am Samstag. Mit 31 gegen 28 Stimmen wird beschlossen, am Freitag zu schließen. Auf die nächste Session wird verschoben die Rheinkorrektion und das Gesetz über Doppelbesteuerung.

Motion Fonjallaz. Fonjallaz begründet seine Ihnen bereits bekannte Motion, er wird unterstützt von Comtesse. Droz antwortet, daß sich nichts der von Fonjallaz gewünschten Auslegung des Art. 10 des Gesetzes über Förderung der Landwirthschaft widersetzt, doch ist die Tragweite nicht zu übersehen. In das nächstjährige Budget müssen mit Rücksicht auf die Phylloxera in Zürich mindestens 100,000 Fr. aufgenommen werden, doch soll man suchen, auch die übrigen von der Reblaus nicht berührten Kantone in's Interesse zu ziehen, um eine gewisse Solidarität herbeizuführen. Bei Aufstellung des Budget kann man eine beliebige Summe in's Budget aufnehmen. Doch widersetzt Redner sich der Motion nicht, sondern wird sie gewissenhaft prüfen. Carteret macht auf die Wichtigkeit aufmerksam, namentlich auch darauf, daß die phylloxerirten Kantone die reichsten der Schweiz seien und am meisten zu dem Fortschritt beitragen. Die Motion wird ohne Einsprache erheblich erklärt.

Eisenbahngeschäfte. Es wird dem Ständerath beigepflichtet: 1) In der Konzessionirung der Zürich-Zürichberg-Bahn, nachdem Welti betreff der von Karrer für das Polytechnikum besorgten Gefahren die beruhigendsten Aufschlüsse ertheilt hatte; in Art. 20 ist eine kleine Aenderung (8 statt 6%) angebracht; 2) der Beinwyl-Reinach-Menziken-Bahn mit der gleichen Abänderung; 3) der Echallens-Bercher-Bahn; 4) der Capolago-Monte-Generoso-Bahn.

Betreffs der Graubündner Bahn beantragt die Kommission einstimmig Verschiebung der materiellen Behandlung, bis in die ganze Angelegenheit etwas mehr Klarheit und mehr Geld, sagt Häberlin, komme. Es wird beschlossen.

Die Fristverlängerung für die Tieferlegung des Merjelensee's wird bewilligt.

Ständerath. Sitzung v. 30. Juni. (Korr.) Der Ständerath hat den Schiedsgerichtsvertrag mit Chile unverändert angenommen (Referent: Moriaux). In Sachen der Betheiligung des Bundes an der Sammlung von Alterthümern wird dem Nationalrath beigestimmt; der Antrag der Kommissionsminderheit (Schoch), den betr. Beschluß dem Referendum zu unterstellen, wird mit 22 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Bei der Differenzenausgleichung in den Geschäftsberichtspostulaten wird das Auswanderungspostulat in etwas veränderter allgemeiner Fassung mit 20 gegen 9 Stimmen festgehalten. Der Eisenbahnlinie Lausanne-Echallens wird die Konzession ertheilt (Berichterstatter Estoppey). Ueber die Konzessionsbegehren der Linien Pfäffikon-Goldau und Biberbrück-Gotthardbahn referirt Herzog und beantragt Eintreten. Göttisheim beantragt Verschiebung. Die Konzessionen werden aber bewilligt. In Sachen der internationalen Konvention betr. Austausch amtlicher Publikationen und Erlasse wird dem Nationalrath beigestimmt (Referent Haberstich). Cornaz stellt den Antrag, das Traktandum über den Erfindungsschutz für diese Session zu verschieben und den Bundesrath zu ersuchen, auf die Wintersession über die Tragweite des Beschlusses Bericht zu erstatten. Der Antrag wird morgen behandelt. Morgen: Landsturm.

Extrazüge nach der Schweiz. Nicht nur zwei Extrazüge werden, wie ursprünglich gemeldet, im Lauf dieses Sommers von Berlin nach Basel abgelassen, sondern deren vier, und zwar trifft der erste Zug am 4. Juli Abends 6 Uhr 45 M. auf dem Badischen Bahnhof in Kleinbasel ein, der zweite schon Tags darauf im Centralbahnhof um 8 Uhr 6 M. Abends, der dritte am 16. Juli ebenfalls 8 Uhr 6 M. auf dem Centralbahnhof, der vierte endlich am 16. August Abends 6 U. 45 M. auf dem Bahnhof in Kleinbasel.

Außerdem veranstaltet die belgische Staatsbahn am 6. August einen Extrazug von Brüssel ab nach der Schweiz, welcher am 7. August Morgens auf dem Centralbahnhof Basel ankommt und nach halbstündigem Aufenthalte nach Luzern weitergeführt wird.

Aargau. Für die militärärztliche Untersuchung und Rekrutirung der im Jahr 1887 einzutheilenden Mannschaft der V. Division werden für den Kanton Aargau folgende Anordnungen getroffen:

1) Die Untersuchung und Aushebung findet statt: Für den 4. Kreis in Zofingen am 16., 17., 18. und 19. August. Für den 5. Kreis in Aarau am 20., 21., 23. und 24. August. Für den 6. Kreis in Laufenburg am 25., 26. und 27. August. Für den 7. Kreis in Brugg am 28., 30. und 31. August. Für den 8. Kr. Baden am 1., 2. und 3. September. Für den 9. Kreis Reinach am 6., 7. und 8. September. Die Kreiskommandanten werden die Vertheilung der Sektionen auf die für jeden Kreis angesetzten Tage vornehmen und den Sektionschefs die entsprechenden Weisungen zugehen lassen. Je auf den ersten Tag sind die für die Kavallerie und zum Train Angemeldeten einberufen.

2) Zur ärztlichen Untersuchung, bezw. Rekrutirung haben zu erscheinen: a. Die sämmtliche Mannschaft vom Jahrgang 1867 sowie bis auf den Jahrgang 1858 zurück, letztere, soweit sie nicht militärärztlich befreit worden ist; b. Diejenigen Wehrpflichtigen, welche entweder bei der Untersuchung im Jahr 1884 für zwei, bezw. im im Jahr 1885 für ein Jahr zurückgestellt oder seither durch Militärärzte als untauglich erklärt worden sind; c. Die eingetheilten Wehrpflichtigen, welche seit der vorjährigen Untersuchung aus Grund überstandener Krankheit oder eingetretener Gebrechen sich zu einer Dienstbefreiung berechtigt glauben und daher eine ärztliche Untersuchung verlangen. Die letzteren haben sich bis spätestens den 30. Juli bei ihren Sektionschefs zu Handen des Kreiskommandanten anzumelden.

3) Der betreffenden Mannschaft wird Folgendes in Erinnerung gebracht: a. Wer durch Krankheit verhindert wird, persönlich zu erscheinen, hat solches durch ein Zeugniß des behandelnden Arztes darzuthun, welch' ersteres vor dem zur Erscheinung angesetzten Tage dem Kreiskommando einzureichen ist. b. Wer aus Grund überstandener Krankheit oder eingetretener Gebrechen befreit werden will, hat ein verschlossenes Zeugniß des behandelnden Arztes der ärztlichen Untersuchungskommission vorzulegen. c. Die zur Untersuchung Einrückenden haben reinlich, namentlich mit gewaschenen Füßen zu erscheinen. d. Solche, welche eine höhere Bildungsanstalt besucht haben, und von der pädagogischen Prüfung dispensirt zu werden wünschen, haben ihre Schulzeugnisse mitzubringen, ebenso jeder sein Dienstbüchlein, insofern er schon ein solches besitzt.

4) Es wird der sämmtlichen Mannschaft in Erinnerung gebracht, daß Vorspiegelung vorhandener Gebrechen und Verheimlichung wirklich vorhandener Gebrechen, welche vom persönlichen Dienst ausschließen, strafbar sind; Jedermann steht an den betreffenden Tagen bis zur Rückkehr nach Hause unter militärischen Strafgesetzen.

5) Für die Aufnahme zu der Kavallerie (Dragoner und Guiden) und zum Train werden Anmeldungen bis 25. Juli von den Kreiskommandanten entgegengenommen, für die übrigen Spezialwaffen finden keine Anmeldungen statt.

6) Wer sich unter die Kavallerie einschreiben lassen will, hat durch ein gemeinderäthliches Zeugniß darzuthun, daß er oder dessen Vater in der Lage sei, ein Pferd zu halten; wenn er das Pferd nicht selbst in Verpflegung nehmen will, so hat er eine mit gleichem Zeugniß begleitete Erklärung desjenigen beizubringen, welcher nach Art. 202 der Militärorganisation das Dienstpferd für den betreffenden Rekruten zu übernehmen beabsichtigt.

Diese Zeugnisse sind mit der Anmeldung dem Kreiskommando abzugeben.

7) Die Trompeter- und Tambourаspiranten sollen beim Einrücken in die Rekrutenschule im Besitze der nöthigen Vorkenntnisse im Spielen des betreffenden Instrumentes sein und sich im Notenlesen und in der Eintheilung der Noten etwelche Fertigkeit angeeignet haben. Ohne diese Requisiten werden dieselben zu der am Einrückungstage in die Rekrutenschule stattfindenden bezüglichen Prüfung nicht zugelassen. Es wird den sämmtlichen Militärbeamten und Polizeisoldaten zur Pflicht gemacht, allfällige Vergehen gegen die Disziplin den betreffenden Kreiskommandanten zur Bestrafung zu verzeigen. Von der Rekrutirung unentschuldigt Wegbleibende werden, auch im Falle als ihnen ein Aufgebot nicht hätte zugestellt werden können, angemessen bestraft werden.

— Aarau. Pontonfahrt nach Basel. (Schluß.) So rasch indeß das Gewitter gekommen, so rasch zog es über uns vorbei dem Frickthal zu. Bald strahlte die liebe Sonne wieder in hellem Glanze und trocknete in kürzester Zeit die pudelnassen wackern Blaujacken. Geschickt führten uns Letztere zwischen den Pfeilern der alten Säckingerbrücke hindurch. Dort bei der Sandbank wo vor 200 Jahren der von Scheffel besungene Trompeter der lieblichen Margaretha in stiller Nacht seine erste Huldigung dargebracht, setzte der Schiffstrompeter seine Trompete an und hell erklangs zum Schlößchen und Städtchen Säckingen: „Behüt Dich Gott!" Tiefgerührt weihte der sentimental gewordene Lötherphilipp dem Andenken des braven Werner eine heimliche Thräne aus sorgsam in der Busentasche verwahrter „Guttere vom Bessern." — S'ist ein schön Stück Land, der Schwarzwald und hingen unsere Blicke mit Lust und Wonne an den vielbesungenen dunkeln Wälder, den forellenreichen in den Rhein mündenden Bächen und Flüßchen. Alte Geschichten an Liebe und Trompetenblasen zogen wie ein Traum an uns vorbei, behaglich schaute ein Jeder in die schöne Welt hinaus, — da erkrachte plötzlich ein Mörserschuß unten am Rhein, dem bald eine Serie nachfolgte. Wir waren in Mumpf angelangt. Dampfende Schüsseln und Platten warteten unser im „Anker", denen dann auch tapfer zugesprochen wurde; alles war einfach aber sehr gut gekocht; die „Mumpfer Krugeln", ein Geheimniß der dortigen Küche, — mundeten gar vortrefflich. Eine Tasse Schwarzen mit ausgezeichnetem Chriesibrönz, dann einige Flaschen Frickthaler ließen uns die Mittagszeit angenehm verbringen. Punkt 3¾ blies der Trompeter Sammlung und weiter gings rheinabwärts. Der Ankerwirth begleitete uns als Steuermann, da das Fahren bis Rheinfelden ohne ganz genaue Kenntniß des Wassers zu riskirt ist. Bald bekamen wir denn auch einen Vorgeschmack von dessen, was uns nun erwartete: Der Rhein wird immer unruhiger, höher und höher schlagen die Wellen; der wackere Ankerwirth lugt scharf vom Steuerruder aus, lavirt in dem Strom herum wie auf einem Tanzboden, weicht allen Felsenbänken geschickt aus und steuert den Ponton oft in die brandendsten Wogen hinein. Für einige Minuten wird das Wasser wieder glätter, aber unten sieht man schon wieder hohe weiße Wellen aufspritzen und donnernd hört man die Wogen sich an den Felsen brechen. Doch mit Vertrauen auf unsern kaltblütigen Steuermann sehen wir dem großartigen Wellenkampf unbesorgt entgegen. Ehe wir uns versehen, sind wir mitten darin; eine Woge nach der andern bricht über Bord, uns über und über bespritzend. Der Ponton schießt wie ein Sturmvogel über die riesigen Wellen, schon erkennen wir auf den Rheinterrassen ob der Rheinfelder Brücke zahlreiche Zuschauer, die uns gespannt beobachten und grüßend weiße Tücher schwenken.

Immer näher fliegen wir dem sichern Landungsplatz zu, aber auch immer höher thürmen sich die Wogen und spielen Ball mit unserm braven Ponton, der bisweilen knirschend über unsichtbare Felsbänke schießt. Im Allgemeinen verrathen die Gesichter der Fahrttheilnehmer eher Vergnügen über die gefährliche Fahrt, als Angst; selbst der Philipp raucht couragirt sein Pfeifchen, schaut aber doch begehrlich auf die sicheren Terrassen, wo die vielen Kurgäste so gefahrlos das feine Rheinfelder Bier behaglich sich schmecken lassen. „Ihr verflixten Kerls kriegt mich nicht mehr dran", murmelte er einst nach einem besonders heftigen Stoß. Jetzt kommt das St. Annaloch, die letzte gefahrvolle Stelle. Die Ruderer arbeiten wie Riesen, meisterhaft leitet der Steuermann das Fahrzeug durch die enge Brückenöffnung, ein Ruck und friedlich schaukelt der Ponton im glättesten Fahrwasser der Welt. Im Städtchen droben gibts gutes Bier, das man nicht unversucht lassen darf; aber nur wenig Zeit wird gestattet, dann gehts wieder an Bord.

Bei Augst gibts noch eine heikle Stelle, die vor 2 Jahren zweien Basler Pontonnieren das Leben kostete. Ohne Unfall passirten wir dieselbe, bewunderten die vielen schönen Villen, die meistens reichen Baslerfamilien gehören, und von welchen aus wir sympathisch begrüßt wurden. Bei Grenzach kamen uns schon die ersten Basler Kameraden zu begrüßen. Ob Birsfelden erwartete uns sodann die Hauptmacht der Basler. Etwa 20 Kähne, meist in den Aargauerfarben bewimpelt, schossen aus allen Schlupfwinkeln der beiden Rheinufer auf uns los, schlängelten sich mit fabelhafter Gewandtheit um unsern Ponton, uns die Hand zu drücken. Kanonen, Pistolen erkrachten und endloses Hurrah begleitete uns Basel zu. Auf der obern Baslerbrücke standen die Basler Kopf an Kopf, der Quai war bis zur untersten Brücke dich gedrängt von Zuschauern, die uns mit nicht

endenwollendem Jubelgeschrei empfingen. Leider hatten wir für unsern „Neptun“ nur noch einen einzigen Schuß, der ob der alten Rheinbrücke mit donnerähnlichem Wiederhall sich an den Häusern der lieben Stadt Basel brach. Es war ein unvergeßlicher, prächtiger Anblick, die ganze Flotille rheinabwärts ziehen zu sehen, in einer Ordnung, die einen englischen Admiral entzückt hätte.

Unter Kanonendonner und Trompetenklang wurde unterhalb der Johanniterbrücke gelandet. Die braven Basler Pontonniere ließen es sich nicht nehmen, den Ponton selbst zu zerlegen, aufzuladen und zur Bahn zu spediren und wie flink!

Unsere Quartiere befanden sich ganz in der Nähe, im Gasthof z. Kreuz. Dorthin schafften wir unsere Siebensachen und nahmen uns mit gesundem Appetit des bestellten Nachtessens an.

In der Burgvogtei kamen wir sodann auf freundlichste Einladung hin mit unsern liebwerthen Basler Kameraden bei schäumendem Bier zusammen und verlebten mit solchen einige fröhliche Stunden, die uns bei Gesang, Musik, Toasten ꝛc. nur zu schnell verflogen. Mit den Baslern wurde dicke Freundschaft geschlossen und gab man sich das Versprechen, solche gegenseitige Besuche zu Wasser von Zeit zu Zeit sich abzustatten. Die Gastfreundschaft Basels ist rühmlichst bekannt, aber daß wir „Rübliländler“ so herzlichen und großartigen Empfang finden würden, hätten wir uns nie geträumt. Wir werden's aber den wackern Baslern auch nie vergessen!!

Mitternacht schlug's, als wir uns trennten, mit dem Bewußtsein, einen Tag wie er uns wohl so schön nicht bald wieder geboten werden dürfte, hinter uns zu haben. Manch Einer behauptete beim Heimgang, der Boden schwanke immer noch unter seinen Füßen, als wie im Ponton Tags über. Honny soit qui mal y pense! F.

— Aarau. **Allgemeine aargauische Ersparnißkasse** in Aarau. Das Einleger-Kapital betrug am 31. Mai 1886 Fr. 16,557,873. 25.
Im Monat Juni sind erfolgt:
636 Einlagen mit Fr. 123,511. 90.
556 Rückzahlgn. mit = 412,849. 60.
Verminderung Fr. 289,337. 70.
Bestand auf 30. Juni 1886 Fr. 16,268,535. 55.
Zinszuschlag auf 30. Juni = 645,772. 55.
Gesammtbestand Fr. 16,914,308. 10.
Einlegerzahl 11,533 (Zuwachs 36).
Sicherheitsfond Fr. 701,909. 38.

— Erlisbach, 1. Juli. (Einsg.) Mit dem heutigen Tage tritt der hiesige 70 Jahre alte Postbote Hr. Andreas Schmid, in den wohlverdienten Ruhestand. Am 1. Oktober 1840, also vor bald 46 Jahren, hat er den ersten Botengang nach Aarau gemacht und alles, was ihm an jenem Tage auf der Post daselbst übergeben wurde, waren drei Briefe. Keine einzige Zeitung wurde damals noch durch Vermittlung der Post hieher spedirt, einzig das „Aarg. Amtsblatt“ kam an die Gemeindsbehörde und etwas später dann das „Posthörnchen“, aber nur an einen einzigen Abonnenten. Schmid hatte längere Zeit in der Woche nur 2 mal in Aarau die dort eingetroffenen Postsachen für Erlisbach abzuholen, seine jährliche Besoldung betrug aber auch nur 52 Fr. damaliger Währung. Allmählig steigerte sich der Postverkehr, so daß vier Botengänge per Woche nöthig wurden und erst Anno 1856 trat derselbe mit Erlisbach täglich ein. Und nun, welcher gewaltige Unterschied zwischen damals und jetzt. Gegenwärtig verkehren täglich zwei Postboten von hier mit Aarau, und haben in dem weitläufigen, ca. 2400 Einwohner zählenden Dorfe Erlisbach vollauf zu thun. Wie Eingangs erwähnt, wurden bei Schmids Amtsantritt hier noch keine Zeitungen gelesen, jetzt kommen solche täglich in Menge hier an, und beziffern sich solche per Jahr auf ca. 50,000 Exemplare, ein Beweis, daß die Erlisbacher eifrige Zeitungsleser sind. Einsender dieses ist als Postbeamter nun volle 30 Jahre im besten, von keinerlei Mißhelligkeiten getrübten Einvernehmen mit Vater Schmid im täglichen Amtsverkehr gestanden, in welcher Zeit große Summen mit der Postverwaltung verkehrt wurden und wünscht dem treuen alten Postdiener, der durch viele auf seinen Botengängen ausgestandene Strapatzen zum „Hinkenden Boten“ geworden ist, einen ungetrübten Lebensabend und Erholung von seinem mühevollen Dienste.

— Möhlin. Letzten Sonntag wurde die Arbeitslehrerin Josefa Metzger von hier nach 48 Dienstjahren in einem Alter von nicht ganz 71 Jahren zur irdischen Ruhestätte begleitet. Die vielen guten Dienste, die sie in ihrer Stellung als Arbeitslehrerin unserer Gemeinde geleistet hat, werden bei ihren Schülerinnen und in unserer Gemeinde in dankbarem Andenken bleiben. Sie ruhe im Frieden! (Volksst.)

— Am künftigen Mittwoch sind es 360 Jahre, (7. Juli 1586) daß das Städtchen Klingnau bis auf ein Haus abgebrannt ist. Der Brand entstand Mittags 12 Uhr im bischöflichen Schloß. Seither wird der 7. Juli, St. Willibald, als Feiertag mit Prozession gehalten und alle Montag Mittags 12 Uhr die große Glocke geläutet, zur Erinnerung an dieses schreckliche Ereigniß. Zum Wiederaufbau mußte die Gemeinde damals ganze Parzellen Wald abschlagen und den Boden veräußern, woher es kommen mag, daß Klingnau im Verhältniß weniger Land besitzt, als andere Städtchen. Aber auch in den Jahren 1834, 1975 und 1883 wütheten große Feuersbrünste und namentlich an letztere werden Gemeinde und Private noch lange unwillkürlich denken müssen.

Bern. Der Vorstand des kantonalen Offiziersverein hat die Einweihungsfeier für das Denkmal im Grauholz auf Sonntag den 29. August festgesetzt. Das Denkmal ist nahezu vollendet.

— Köniz, 29. Juni. Heute Nachmittag 4 Uhr wurde unsere Gegend von einem furchtbaren Hagelwetter (von Nordwesten kommend) heimgesucht. Die Schlossen fielen wohl 8 Minuten lang in der Größe von mittleren Hühnereiern. Ein Drittel vom Kulturertrag wurde zerstört.

Zürich, 30. Juni. Der Rekurs von sechs Arbeitervereinen gegen das stadträthliche Strikeverbot wurde vom Bezirksrath abgewiesen.

Winterthur, 30. Juni. Heute Morgen machte Hauri 200 Punkte in 20 Minuten.

Luzern. Die eidgen. Offiziersfahne wird nächsten Samstag Nachm. 1. 45 in Zürich abgehen und, begleitet von den Offizieren Zürich's und der Ostschweiz überhaupt, 4. 25 in Luzern eintreffen und von dem hiesigen Offizierskorps am Bahnhof in Empfang genommen werden. Patriotische Damen von Zürich und Winterthur haben ihren Offizieren die schöne Aufgabe übertragen, dem in Luzern sich versammelnden schweizerischen Offizierskorps zur Erinnerung an die Sempacher Schlachtfeier eine neue, in geschmackvollster Weise ausgeführte Fahne zu überreichen.

— Kriens, 30. Juni. Einem Liegenschaftsbesitzer wurden aus seiner Parterre-Wohnung 70,000 Franken entwendet in einem Säcklein voll Gold und Banknoten.

Berlin, 29. Juni. Großes Aufsehen erregt die heute auf Grund des Sozialistengesetzes erfolgte Ausweisung des Sozialdemokraten und Reichstagsabgeordneten Singer, der Besitzer eines hiesigen Damenmäntel-Konfektionsgeschäftes ist, welches mehrere hundert Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt.

München, 30. Juni. Die Abgeordnetenkammer nahm ohne Debatte einstimmig die Dotation von 200,000 Gulden für den Prinzregenten an. Der Präsident hielt bei dieser letzten Sitzung der 1881 gewählten Kammer seine Schlußrede. Heute Abend findet noch eine Reichsrathssitzung und morgen der feierliche Landtagsschluß durch den Regenten statt.

London, 30. Juni. Die Engländer erlitten in Birmanien mehrere Schlappen. Major Hailes, der mit zwei Batterien 1500 Birmanen in einem verschanzten Lager angriff, wurde verwundet und mit schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Depeschen der Daily News bestätigen die Nachricht von einer außerordentlichen Konzentration russischer Truppen in Bessarabien.

Paris, 30. Juni. Es bestätigt sich, daß General Saussier, der Gouverneur von Paris, heute Vormittag ein Entlassungsgesuch eingereicht hat, veranlaßt durch die Versetzung seines Generalstabschefs Boussenard. Saussier ist einer der ältesten und verdientesten republikanischen Generäle.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juni Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrometrische Feuchtigkeit	Witterung.
30	Mittgs. 11.	+19,7	730,9	763,0	E 1/3	54	bewölkt
30.	Abends 9 =	+15,2	731,1	763,5	E 0	91	dto.
1.	Morg. 7 =	+13,3	731,5	763,9	N 0	85	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,7° C. Minimum +13,3° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,9 mm.

Pariser Observatorium vom 30. Juni 1886. Muthmaßliche Witterung: Nördlicher Regionalwind; schön und warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Juli. Neuerdings bewölkt und zu leichten Niederschlägen geneigt.

AARAU, 30. Juni 1886.

P. P.

Wir machen Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Bruder

Rudolf Zimmerli, Ingenieur,
von Aarburg,

heute Nachmittags 2 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 61 Jahren in's bessere Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Angedenken und bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübte Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 3. Juli, Vormittags 11½ Uhr. [406

Brennholz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:
Nächsten **Dienstag den 6. Juli,** Nachmittags **2 Uhr,** im **Stadtwald Oberholz,** Sammlung beim Pulverhaus:
22 Ster Tannen-Spälten- und Rugelholz und
162 „ Tannen- und Mischel-Stockholz,
Alles im wald dürren Zustande, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.
Aarau, am 30. Juni 1886. 411] **Die Forstverwaltung.**

Sparcasse von Aarau.

Zinsfuß für „außerordentl. Einlagen“ vom 1. Juli d. J. hinweg à 3¾%.
Aarau, 28. Juni 1886. 389] **Die Verwaltung.**

Vorläufige Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Aarau und Umgebung zur gefl. Nachricht, daß ich mit meiner weltberühmten Menagerie zum ersten Mal in der Schweiz — Montag den 5. Juli mit Extrazug hier eintreffe und dieselbe auf 8 Tage zur Schau stelle. Meine Menagerie, darf ich mir schmeicheln, ist die größte auf Reisen, 82 Meter lang und 10 Meter breit.

Besonders hervorzuheben das Nil- oder Flußpferd, das Gnu oder gehörnte Pferd, das Zebra oder Tiger-Pferd, schwarze Panther, 2 Elephanten, Löwen, Königstiger, Jaguare, Leoparden, Tapir, Eisbären, Goperd, Tigerkatzen, langbehaarte, gestreifte und gefleckte Hyänen, Maloperbär, Lippenbär, ungarische und russische Bären, Wasch- und Ameisenbäre, sibirische russische und ungarische Wölfe, Schakale, Zibethkatzen, Strauß, Adler, Pelikane, Arras, Papageie, Cakadus. Eine Sammlung von 20 verschiedenen Affengattungen, darunter der Waldmensch 5 Fuß hoch, 5 Krokodile, 4 verschiedene Schlangen u. dgl.

Täglich zwei Hauptvorstellungen mit Fütterung sämmtlicher Thiere.

Dressur mit dem Wunderelephanten Jombo, unübertrefflich in seinen Leistungen. Derselbe produzirt sich als Seiltänzer, Flaschenläufer, Akkrobat, Schaukler, Musiker u. s. w. Dressur mit den Raubthieren.

Sämmtliche Produktionen werden ausgeführt durch die Thierbändigerin **Emma Grail.**

Alles übrige ausführlich beim Eintreffen.
418] **Friedr. Kleeberg,** Menageriebesitzer.

Die Abfuhr der Bürgerholzgaben

für 1886 soll mit 2. Juli nächsthin vollendet sein. Wer bis dannumal nicht im vollständigen Besitze seiner Bürgerholzgabe sein sollte, wird um gefällige Anzeige ersucht.
Aarau, 30. Juni 1886. 412] **Die Forstverwaltung.**

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel

empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens
166] **E. Maurer** z. Kreuz.

Eine junge Tochter sucht Stelle als **Kellnerin** in eine bessere Wirthschaft. Nachzufragen bei der Exped. d. Bl. [382

Sofort zu vermiethen:
Zwei kleinere **Logis** mit Stube, Küche und Zubehör. [318

Nr. 61. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 30. Juni 1886 starb:
Rudolf Zimmerli-Suter, Ingenieur, von Aarburg; alt 61 Jahre.
Beerdigung: Samstag 3. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1160. [416

C. V. Männerchor.

Spezial-Uebung für den I. Tenor 8 Uhr. Wettgesang.
Vollzähliger Besuch dieser letzten Spezial-Uebung ist dringend geboten. Es fehle daher Keiner. [420

Stadtmusik.

Heute Probe [414

Freier Schießverein Aarau.

VII. oblig. Schiessübung

Sonntag 4. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im **Schachen** (alter Schießplatz) auf 225, 300 und 400 M.
Das Erscheinen derjenigen Mitglieder, die am Sektionswettschießen in Zofingen theilnehmen, ist besonders erwünscht. [413

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Freitag 2. Juli, Abends 8¼ Uhr, **in der Bairischen Bierhalle** I. Stock.
Traktanden: [422
1. Wahlen. 2. Erledigung der Lokalfrage. 3. Verschiedene wichtige Geschäfte.
Um zahlreiches Erscheinen bittet dringend **Der Vorstand.**

403] **Alte Section.**

Die Theilnehmer an der geplanten Sempacher-Fahrt werden ersucht, sich heute Abend 9 Uhr im **Weinberg** zur Feststellung des Programmes einzufinden.
Der Vorstand.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß **die Gebühren pro zweites Halbjahr 1886 statutengemäß bis 15. dies** an die **Fondsverwaltung** zu entrichten sind. [409

Feuerwehr-Uebung.

Spritze Nr. 8.
Freitag 2. Juli 1886, Abends 5½ Uhr. Sammlung beim Geräthschaftslokal.
415] **Der Chef.**

Steigerung.

Hr. Jak. Siebenmann in der Goldern dahier, als Vormund des Jakob Indermauer, von da, bringt **nächsten Samstag den 3. ds.,** Nachmittags 2 Uhr, beim Schulhause zu Reenthal, Gemeinde Gränichen, an öffentliche Steigerung:
Verschiedene **Fahrhabegegenstände,** worunter namentlich:
1 einthüriger Kasten, 2 Kinderbettstattli, 2 Eggen, 6 Baumleitern, 1 alter Wagen, 1 Pflug, 2 Stoßbären, Tische, Sensen, Heugabeln, Hauen, Kürste, ein Schnitzelbank, 1 Waldsäge, Fäßer, 1 Brennapparat mit Stande, 1 Futter- und eine Strohschneidmaschine und Anderes mehr.
Zu dieser Steigerung ladet höflich ein
Aarau, den 1. Juli 1886
419] Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.

Unterzeichnete empfiehlt sich auf das Jugendfest zum **Waschen und Glätten** weißer **Piquékleider,** besonders auch im neuen Hemder glätten ist sie geübt und bittet das geehrte Publikum um gütigen Zuspruch, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
410] **Elise Müller,** Glätterin.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Vollständiges Handbuch

der

Bienenzucht.

Anweisung
zu einer zweckmäßigen und einträglichen Betreibung derselben, auf vieljährige Beobachtungen und Erfahrungen begründet.
Herausgegeben von
G. Kirsten, emer. Schullehrer.
Fünfte verb. und verm. Auflage.
Mit 45 eingedruckten Holzschnitten.
gr. 8. **Geh. Fr. 5. —**
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [408

4½% Obligationen-Anleihen
der
Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Von dem seiner Zeit durch die unterzeichnete Anstalt vermittelten 4½%igen Obligationen-Anleihen der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau, vom 11. Februar 1859, im Betrage von ursprünglich Fr. 150,000. — werden im Auftrag der Schuldnerin die noch restirenden 60 Partial-Titel von je Fr. 1000. — auf den vertragsmäßigen Termin von einem Jahr, also auf den 1. Juli 1887 gekündet und zwar:

1) Zur **Rückzahlung an unserer Kasse** auf den 1. Juli 1887 die vorschriftsgemäß ausgeloosten 20 Partialtitel, nämlich die Nr. 2, 10, 12, 13, 24, 34, 40, 48, 57, 59, 64, 65, 74, 76, 83, 97, 107, 109, 117, 122.
2) Zur eventuellen **Konversion** in 4%ige Titel oder **Rückzahlung** auf den 1. Juli 1887 alle noch restirenden 40 Partialtitel, nämlich die Nr. 1, 5, 9, 17, 18, 19, 22, 23, 25, 31, 36, 39, 41, 44, 46, 50, 52, 53, 56, 58, 62, 70, 72, 75, 77, 78, 80, 81, 82, 84, 87, 90, 101, 102, 103, 106, 115, 116, 123, 150.

Diejenigen Inhaber letzterer Titel, welche Konversion à 4% wünschen, haben die Obligationen bei Anlaß des Coupon-Inkasso's auf 31. Dezember 1886 bei der **Aargauischen Bank** behufs Abstempelung vorzuweisen.
Aarau, den 1. Juli 1886.

Aargauische Bank,
404] **Die Direktion.**

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Actien-Coupons pro 1885|86.

In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen, den auf 1. Juli 1886 fälligen Actien-Coupon mit **Fr. 40.** — einzulösen, welche bei der **Tit. Aargauischen Bank** erhoben werden können.
Aarau, den 30. Juni 1886.
405] **Der Verwaltungsrath.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. — Reserven per 1885.
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. — **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (ohne Nachschussverpflichtung) und mit günstiger Gewinnbetheiligung; **Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfällen, von denen der Versicherte in- und ausserhalb seines Berufes bei Spaziergängen und Fahrten, im Militärdienst, beim Turnen, Baden, Wassersport, beim Velocipedfahren, auf Hochgebirgstouren etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb der Grenzen Europa's auch auf Reisen zu Wasser und zu Lande.
Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der
General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**
NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Soeben ist erschienen:

Anleitung zur Anfertigung von Strümpfen & Socken
in rationeller Form
von Frau **H. Salquin,** in Bern.
— Preis 50 Cts. —
Alleiniges Depot bei der Verfasserin, wo auch Strümpfe und Socken in rationeller Form einstweilen direkt bestellt werden können; die Angabe der Länge und größten Breite des Fußes ist erforderlich. 399]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.
Achtungsvoll empfiehlt sich **S. Wildy,** Schreiner,
255] Ziegelrain 716.

Gänzlicher Ausverkauf
zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Sempacher Jubelfeier 1886.

Illustrirte Volksschrift, empfohlen vom Central-Comite der eidgen. Winkelried-Stiftung. Mit 50 Illustrationen von Maler **Zauslin.**
Preis Fr. 1. —
Rein-Ertrag zu Gunsten der Winkelriedstiftung.

Billig zu verkaufen:
Zwei noch gut erhaltene schwarze **Herren-Röcke.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [398

In einem **Weißnähereigeschäft** würde ein ordentliches Mädchen als **Lehrtochter** angenommen. [375

Solide Kostgänger
werden angenommen bei
383] **F. Spengler,** Metzger.

Mailänder Salami,
Bastardellis,
Brisaola,
Eierwaaren,
Butter,
empfiehlt bestens (Ma 47) [417
Emil Obrist,
bei der obern Mühle.

Macculatur

in verschiedenen Formaten, riesweise, offerirt zu billigem Preis
Buchdruckerei **P. Wirz-Christen**
407] in Aarau.

Extra fetten Speck- & Flammenschmalz empfiehlt 421]
F. Spengler, Metzger.

Satin-à-jour,

Mousseline, gestickte Bandes und Entre-deux, Spitzen, Rüschen, Perlgarnituren, schwarze und farbige Herrencravatten, Seidenband, Handschuhe und Mitons empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
286] **Wittwe Leutwyler.**

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen
385] **E. Hemmeler-Türler.**

Bad-Hosen & -Hauben
Frottir- { **Tücher & Handschuhe**
empfiehlt [359
Erny-Faßler.

Badhosen, Frottirtücher
empfiehlt
384] **E. Hemmeler-Türler.**

Das Neueste in Spitzen,
weiß, schwarz und farbig hält stets zu billigsten Preisen
316] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Auf's **Jugendfest** empfehle:
Strumpflängen feine weiße,
Kinderstrümpfe farbig und weiß,
Handschuhe,
Rüschen bunte und weiße von 20 Ct. per Meter,
Cravatten,
Faux Cols etc. etc.
386] **E. Hemmeler-Türler.**

Auf's Jugendfest werden 30 im Servpiren bewanderte Töchter gesucht.
Anmeldungen nimmt bis Samstag Abend entgegen
Der Festwirth: **Rud. Mathys**
zur Krone.
Aarau, 29. Juni 1886. [391

Tüchtige Malergehülfen
finden Beschäftigung bei
Rüeger & Cie., Dekorationsmaler,
380] in Aarau.

Ein älterer **Schreibtisch** oder ein **Bureau** wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [381

Blumen-Dünger
in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 154.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 2. Juli 1886.

Aus der Bundesversammlung.

+ Nationalrath. Sitzung v. 1. Juli.

1) Geschäftsbericht. Betreffend der einzig noch bestehenden Differenz, Postulat des Ständerathes betreffend Revision des Gesetzes über die Auswanderungsagenturen wird dem Ständerath beigetreten.

2) Epidemiengesetz. Ueber den Gesetzesentwurf referirte im Sinne des Eintretens Hr. Burkhardt. Er schildert die Vorgänge, welche zur Vorlage des ersten Entwurfes und zu dessen Verwerfung führten, ferner die Maßregeln, welche die Bundesbehörde 1884 angesichts der drohenden Cholera von sich aus zu ergreifen genöthigt waren, das Bedürfniß nach Vorlage eines neuen Entwurfes, jedoch mit Beiseitelassung des Impfzwangs und unter Ermäßigung der im ersten Entwurf angedroht gewesenen hohen Strafe, die Verhandlungen der sanitarischen internationalen Konferenz in Rom, an welcher die Schweiz ebenfalls vertreten war, die Konzessionen, welche durch den vorliegenden Entwurf den Volksanschauungen und Volkswünschen geboten werden, die nunmehrigen Aussichten auf dessen Annahme.

Erni setzt auseinander, warum er dem ersten Seuchengesetz feindlich gegenübergestanden, das jetzige aber begrüße. Es enthält nicht mehr den Impfzwang, beschränke das Eingreifen der Behörden auf wenige genau bestimmte Krankheiten; es vertheile die Kosten auf eine billigere Weise zwischen Bund und Kantone und sehe ab von den hohen Strafen. — Ein weiterer Vortheil des jetzigen Gesetzes sei, daß er die Vorbeugungsmaßregeln gegen die Epidemien genau umschreibe. Die Kommission sei in Mehrheit für solche, trotzdem die Frage über ihre Wirksamkeit kontrevers sei, aber sie wolle die Verantwortlichkeit nicht übernehmen, durch deren Unterlassung eine Gefahr heraufzubeschwören. Redner wünscht zwar, daß der Bund einen noch größern Theil der Kosten übernehme und daß das Strafmaß herabgesetzt werde.

Scheuchzer erklärt ebenfalls seine grundsätzliche Zustimmung zur Gesetzesvorlage.

Ohne Einsprache wird Eintreten beschlossen. Es beginnt die artikelweise Berathung.

Bei Art. 1 entwickelt Grubenmann seine wissenschaftlichen Anschauungen über das Wesen der Epidemien, die den in medizinischen Kreisen geltenden Ansichten entgegenstehen, namentlich mit Bezug auf deren Ansteckungsfähigkeit. Doch will er auf die Vorlage eintreten, wünscht aber Beseitigung der Isolirung und der Desinfektion; würde dies beschlossen, so könnte er in Art. 1 die Anzeigepflicht auch auf Diphteritis, Group, Masern, Scharlach, Phtysis, Typhus ausdehnen. Dr. Müller besorgt, daß man mit dieser Aufzählung das Gesetz unpopulär mache und beantragt im Weitern Ersetzung des Ausdruckes Fleckfieber durch Flecktyphus (Kriegs-Hungertyphus).

Sulzer beantragt in Art. 1 „asiatische Cholera" zu streichen, dafür aber zu setzen: „Der Bundesrath ist ermächtigt, die im vorliegenden Gesetz enthaltenen Maßregeln vorkommenden Falls auch auf die asiatische Cholera auszudehnen." Der Zweck dieser Abänderung geht dahin, für den Fall, als früher oder später, das Wesen der asiatischen Cholera anders beurtheilt würde, eine Revision des Gesetzes unnöthig zu machen.

Burckhardt macht diesem Votum gegenüber auf die Thatsache aufmerksam, daß die ärztlichen Vertreter von 28 Staaten sich auf der Konferenz in Rom einstimmig für die Ansteckungsfähigkeit der Cholera ausgesprochen haben.

Deucher hält dafür, daß eine wissenschaftliche Erörterung dieser Frage nicht in's Parlament gehöre, kennen ja nur wenige Mitglieder die einschlägige Literatur. Das Parlament muß sich auf den Standpunkt der großen Mehrheit der Fachmänner stellen, nicht auf denjenigen der Minderheit; sonst verdient es den Vorwurf der Vernachlässigung seiner Pflicht. Wissenschaftliche Streitfragen können nicht in Regierungsbureaux und in Parlamenten entschieden werden. Dabei schildert der Redner drastisch die Art und Weise, wie die Aerzte sich befehden und dabei ganz einseitig werden. Im Speziellen tritt er gegen die Anträge Sulzer und Grubenmann auf.

Die Abstimmung soll nach Erledigung des Art. 4 (Isolirung, Desinfektion) erfolgen.

Bei Art. 2 stellt Sonderegger (J.-Rh.) eine Anzahl Anträge, welche auf die Vollziehung des Gesetzes Bezug haben. Deucher warnt davor, so weit zu gehen, und alle Kleinigkeiten ins Gesetz aufzunehmen. Die Anträge Sonderegger bleiben in Minderheit. Ebenso bei Art. 3. So sind Art. 2 und 3 nach der Kommission angenommen.

Bei Art. 4 bekämpft Grubenmann die Isolirung und Desinfektion, und beantragt zu sagen: „Dem Kranken ist die Behandlung durch den Arzt seines Vertrauens in seiner Wohnung gestattet, sofern die allgemeinen sanitarischen und die zu einer richtigen Pflege nothwendigen speziellen Bedingungen vorhanden sind." Hier begründet Redner nochmals seine Theorie und betont die Nutzlosigkeit der Absperrung.

Deucher entgegnet, daß mit Annahme der Anträge Grubenmanns die Gesetzesvorlage auf den Kopf gestellt würde, indem diese die Ansteckung durch Dritte voraussetze, während Grubenmann sie verneine. Er sucht zudem dem Vorredner nachzuweisen, daß er seine Gewährsmänner nicht richtig oder nicht vollständig zitire. Er verliest in dieser Rücksicht einen Brief von Dr. Kerstensteiner, welchen Dr. Grubenmann zitirt hat, der allerdings der richtigen Auslegung, welcher dieser seiner Schrift gegeben hat, Unrecht gibt. Grubenmann erklärt, daß, was er gesprochen, er wörtlich einem Vortrage des Herrn Kerstensteiner entlehnt habe.

Sonderegger wünscht Verschärfung der Isolirungsbestimmungen. Die Verschärfung wird jedoch abgelehnt und der Antrag der Kommission angenommen. Damit fällt der Antrag Grubenmann dahin. Nun wird auch der Art. 1 nach Antrag der Kommission angenommen.

In rascher Folge passiren nun auch die Art. 5, 6 und 7.

Bei Art. 8 beantragt Erni, daß die Eidgenossenschaft den Kantonen 2/3 der Auslagen ersetze, statt bloß die Hälfte. Der Bund sei reich, die Kantone arm; der Bund befehle, die Kantone müssen gehorchen.

Deucher tritt diesem Antrage entgegen, da es nicht sicher sei, daß der Bund seine reichen Einnahmen stets behalte; infolge der Unterhandlungen mit Deutschland werden möglicherweise die Zolleinnahmen sich verringern; die Aufgaben des Bundes werden sich vermehren; durch das Alkoholgesetz wird den Kantonen eine neue Einnahmsquelle bereitet. Auch Scheuchzer ist gegen den Antrag Erni's und zwar damit die Gemeinden und Kantone ebenfalls Anlaß haben, zu sparen.

Isler regt einige redaktionelle Verbesserungen an. Diese werden beschlossen, der Antrag Erni mit 41 gegen 18 Stimmen hingegen abgelehnt.

Hier wird abgebrochen.

Morgen Fortsetzung. Schluß erst Samstag.

Ständerath. Sitzung v. 1. Juli. (Korr.) Die Konzession für die schmalspurige Straßeneisenbahn Genf-Veyrier wird ertheilt. Der Rath hat betreffs der noch obwaltenden Differenz im Viehseuchengesetz, die mehr redaktioneller Natur ist, dem Nationalrath beigestimmt.

Das Subventionsgesuch für die Regelung der Wasserstände des Zürichsee's wurde von der Kommission in empfehlendem Sinne begründet. Die beiden Mitglieder des Standes Aargau sprachen ihre Befürchtungen aus, es möchte durch diese Regelung dem Kt. Aargau durch Zuführung des Hochwassers Schaden erwachsen. Hauser hält diese Befürchtungen als unbegründet. Bundesrath Schenk erläutert, daß der Bundesrath sein

---

5

Feuilleton.

Die Wette.

„Nach, den Verführerinnen, den Teufelinnen nach!" das war jetzt das Losungswort, das für alle, auch den Rittmeister galt, denn er mußte doch sehen wo das hinaus wollte und aus den Freunden wurde. Der Forstrath hieb unbarmherzig auf den Braunen ein, den er sonst wie ein Kind behandelte und der Landrath, welchem die Anwesenheit seines Burschen einige Mäßigung auferlegte, fluchte um so mehr in sich hinein, wodurch sich die zornige Wallung nur steigerte, die er durch nichts als die geballten Fäuste in der Tasche kundgeben konnte. Da nach seiner Meinung der Bursche die Rappen nicht ordentlich im Zügel hielt und sie infolge dessen hinter dem Einspänner zurückblieben, tauschte er den Sitz und hieß Jenen den Kutschbock verlassen, um selbst darauf Platz zu nehmen.

Der Rittmeister hielt sich mit seinem Gespann immer dicht hinterdrein; denn es galt, wie er Lissy zuflüsterte, ein Unglück zu verhüten, da bei der Gemüthsverfassung seiner Freunde das Schlimmste zu befürchten stand. O, wie dankte er ihr, laut und im Stillen, welche guten Vorsätze faßte er für die Zukunft, denn die Lehre, die er indirekt mit erhielt, haftete nach seiner Meinung, der die Geliebte neben ihm auch nicht widersprach, für alle Zeit. Wie gerne hätte er sie an sich gedrückt und all das handgreiflich bewiesen, was er fühlte; aber ihm blieb keine Hand frei: die edlen Thiere, welche es dem Vordergespann nachthun wollten, bedurften seiner straffen Lenkung, so galt es vor Allem, das theure Leben sicher heim zu führen, das neben ihm die Abendluft athmete.

Ja, nur athmete, denn sie sprach kein Wort. Sie mochte doch wohl jetzt, wo keine fremden Zeugen zugegen waren, ihm eine Verstimmung entgelten lassen wollen, hatte ja auch darin nicht so ganz Unrecht; denn er war ja ein rechter Sünder, gewiß, das war er, und hatte das noch niemals so empfunden als eben jetzt.

Und wie strafte die Nemesis so gerecht? Heute Morgen, wo es den Streich gegen die Geliebte auszuführen galt, konnte er Jean nicht gebrauchen, und eben dieser Jean fehlte ihm jetzt zu seinem vollen Glücke; denn welche Seligkeit wäre es schon gewesen, nur den Arm um sie legen zu dürfen, um ihr den verzeihenden Kuß von den jetzt zwar verborgenen, aber sicher ein wenig schmollenden und darum so reizenden Lippen zu rauben.

Man kam endlich aus dem Walde heraus und fuhr die Anhöhe herunter, im Thale glänzten ihnen schon die Lichter des Herrenhauses entgegen. Der Wagen mit den bethörten Damen mußte nach dort eingelenkt haben, denn auch die Freunde fuhren dahin zu und hielten nun vor dem Thore. Aber was war das? Gar verschlossen! Konnte man sich etwas Verwegeneres denken! Da war ja die böse Absicht schon zugegeben — die böse Absicht und die böse That!

Der Rittmeister erhob sich von seinem Sitze und rief mit donnernder Stimme, sogleich zu öffnen. Auf der Veranda konnte man deutlich Gestalten hin und her eilen sehen, Lichter kamen über den Hof, es waren Arbeitsleute mit Laternen, aber keines brachte den Schlüssel, sie hatten nur hören sollen, was das arge Lärmen am Thore zu bedeuten habe. — Dieser absichtliche Aufenthalt konnte die Wuth der Wartenden nur steigern, es fehlte nicht viel, so wäre der Landrath über das Thor geklettert, so gelüstete ihn nach Ausgleich, den er doch nur am Orte der Schmach, dafür die offene Veranda gelten konnte, zu nehmen schwur. Dorther klangen lachende Stimmen, über alle weg aber hörte man der Landräthin munteren Ton, die Koketten konnten scherzen, indeß die so hinterlistig und plump betrogenen Gatten sich vor Ingrimm verzehrten. Endlich aber war der Weg zur Rache frei, nach vielen vergeblichen Versuchen hatte ein Schlüssel geöffnet, die beiden jetzt verrathenen Räthe stürzten vor, ungeachtet der staunenden Dienerschaft, die sich neugierig um sie gruppirte.

„Mach schnell, Lissy," drängte der Rittmeister, nachdem er in den weiten Hof bis dicht an die Veranda vorgefahren war und dem dienstbeflissenen Jean die lästigen Zügel zugeworfen hatte: „Du, meine theure Lissy, bist die Einzige, die einer unerhörten Scene vorbeugen kann, Du, die allein von Allen den Tact bewahrt hat!"

Möglichstes thun werde, um den Bedenken Aargau's gerecht zu werden. Es wird einstimmig Eintreten beschlossen und das betreffende Gesetz mit einem Vorbehalt zur Sicherung des Limmatthales und der Thermalquellen in Baden in Art. 2, statt wie es der Nat.-Rath in Art. 5 wollte, angenommen. Der Antrag Cornaz, es möge der Bundesrath in der Wintersession über die Tragweite des nationalräthlichen Beschlusses wegen dem Erfindungsschutz dem Ständerathe Bericht erstatten, wurde, nachdem Bundesrath Droz erklärt hatte, es werde dieß so wie so geschehen, zurückgezogen und die Erklärung Droz zu Protokoll gegeben.

Rieter erklärt, daß die Kommission zur Vorberathung des Landsturmgesetzes wünsche, es möchte das Gesetz an den Bundesrath zu bessern Ausarbeitung der nationalräthlichen Beschlüsse zurückgewiesen und der Kommission bereinigt rechtzeitig zugestellt werden, damit sie im Falle sei, dasselbe als erstes Traktandum der Wintersession zur Behandlung zu bringen. Es wird dieß einstimmig beschlossen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Juli. Dr. Roth, der schweiz. Gesandte in Berlin, hat seine Ferien angetreten und weilt gegenwärtig in Bern, wo er den Mitgliedern des Bundesrathes Besuche macht.

Bern, 1. Juli. Da beim Auflauf der streikenden Arbeiter in Zürich und den damit verbundenen Gewaltakten gegen die Polizei und die staatliche Ordnung notorischermaßen eine Anzahl Anarchisten, Nihilisten und dergleichen Leute, meistens Ausländer, sich besonders hervorthaten, hat das eidgenössische Justiz- und Polizeidepartement von sich aus eine Untersuchung angeordnet. Die Ausländer wird der Bundesrath wahrscheinlich des Landes verweisen in Anwendung von Art. 70 der Bundesverfassung.

Heute trat unter dem Vorsitze des Bundesrathes Welti die internationale Konferenz in Betreff der Verwendung des Restes des Baukapitals der Gotthardbahn zusammen. (N. Z. Z.)

---

* Schweiz. Mobiliarversicherungsgesellschaft. Trotz den theilweise großen Brandschäden im verflossenen Versicherungsjahr, kann vom Bezuge eines Nachschusses auch für dieses Jahr abgesehen werden.

Eidgen. Sängerfest. Von auswärtigen Vereinen kommen an das Fest: Die „Harmonie suisse" und die „Société chorale suisse" in Paris, der „Schweizerbund" in London, die „Helvetia" in Augsburg, die „Liedertafel" in Feldkirch und die „Sängerrunde Bodan" in Konstanz.

---

§ Aargau. Bei der gestern für die am 15. Juli in Baden beginnende Schwurgerichtssitzung vorgenommenen Ausloosung sind folgende Geschworne aus der Urne hervorgegangen:

1. Hr. Hauenstein, J., Ammann, Tegerfelden.
2. = Hohler, F., Ammann, Schupfart.
3. = Maurer, J., Ammann, Leimbach.
4. = Hoffmann, B., alt Ammann, Windisch.
5. = Zobrist, Joh., Wirth, Rupperswyl.
6. = Schmuziger-Herzog, Fabrkt., Buchs.
7. = Furter, Sl., Gemeindeschreiber, Staufen.
8. = Salm, J., Gdschrbr., Veltheim.
9. = Zimmermann, J., Ammann, Birmenstorf.
10. = Hirt, Sl., Ammann, Zezwyl.
11. = Huber, J., Friedensrichter, Staffeln.
12. = Irniger, M., Ammann, Turgi.
13. = Koch, J., Großrath z. Löwen, Villmergen.
14. = Hitz, F. J., Ammann, U.-Siggenthal.
15. = Schärer, J., Ammann, Biberstein.
16. = Rüetschi, S., Bezirksrichter, Suhr.
17. = Scheuermann, Jb., Kanzlist, Zofingen.
18. = Winter, A., Bezirksrichter, Oeschgen.
19. = Merz-Märk, S., Notar, Aarau.
20. = Fricker, J. J., Ammann, Oberhof.
21. = Böhler, J., Gdschrbr., Beinwyl (Muri.)
22. = Schmid, F. J., Bezirksrichter, Gipf.
23. = Hauri, B., Ammann, Staffelbach.
24. = Lützelschwab, J. A., z. Adler, Kaiseraugst.
25. = Lerch, J., Gemeinderath, Ryken.
26. = Merker, Friedrich, Fabrikant in Baden.
27. = Seeberger, Ad., Kreiskommandant, Lupfig.
28. = Keller, T., Großrath im Kästhal z. Effingen.
29. = Umbricht, J. L., Geometer, U.-Siggenthal.
30. = Huwyler, M., Ammann in Buttwyl.
31. = Kloter, M., Bezirksrichter in Lengnau.
32. = Muster, A., Friedensr.-Statth., Densbüren.
33. = Meier, M., Thierarzt in Bremgarten.
34. = Heusler, R., Kreisförster, Lenzburg.
35. = Gyger, Alois, Ammann, Sins.
36. = Egloff, K., Ammann, Niederrohrdorf.

— * Aarau. Winkelriedsammlung im Bezirk. Wie in der Stadt Aarau, so haben auch in den andern Ortschaften des Bezirkes Aarau die Sammlungen einen günstigen Erfolg aufzuweisen. Einige Orte stehen noch aus, so daß das Gesammtresultat erst in einigen Tagen bekannt gemacht werden kann.

— Im Bezirk Kulm sind für den Winkelriedfond eingegangen: In Birrwyl Fr. 300, Zezwyl 108, Unterkulm 292, Teufenthal 103, Reinach 542, Beinwyl 300, Burg 100, Menziken 650, Gontenschwyl 156.

— Aarau. Die Rekrutenschule macht am Sonntag, Montag und Dienstag ihren Ausmarsch nach Muri und Beinwyl.

— * Baden. Nicht vergebens hat der Himmel an unserm Bezirksgesangfest ein so griesgrämiges Gesicht gemacht! Der festgebende Verein „Männerchor Frohsinn" steht leider ganz verblüfft vor einem Defizite!

— Ober-Siggenthal wählte am letzten Sonntag Hrn. Albert Scherer von Siggingen, Lehrer an der dortigen Oberschule, fast einstimmig zum Lehrer an die Gesammtschule Kirchdorf mit 1300 Fr. Gehalt.

— Büelisacker. (Eingesdt.) An unserm Schützentag mit Fahnenweihe vom 27. Juni, machte uns der Himmel ein etwas mürrisches Gesicht und es stellte sich hiefür eine etwas ungünstige Witterung ein. Trotzdem aber hatte sich hiezu ein sehr zahlreiches Publikum eingefunden, auch nahmen Theil: die Feldschützengesellschaft Wohlen, Feldwaffenverein Villmergen, Schützengesellschaft Waltenschwil, Stadtschützengesellschaft Bremgarten, Feldschützengesellschaft Boswyl und Schützengesellschaft Sarmenstorf. Sämmtliche Schützen hatten sich in zwei Abtheilungen (roth und grün) zum Wettkampfe getheilt, die verlierende Partei hatte für das Schützenessen per Couvert Fr. 1. 50, die gewinnende nur 50 Cts. zu zahlen. Es wurde im Ganzen sehr gut geschossen, jeder Schütze that zur Erzielung eines günstigen Schießresultates sein Möglichstes. Auszeichnungen bester Schießresultate erhielten folgende Schützen: a. Lorbeerkränze: HH. Lindenmann, Jak., von Fahrwangen, 35 P.; Günthert, Jak., von Boswyl, 35; Dubler, Arn., von Wohlen, 33; Rast, Urban, von Wohlen, 33. b. Eichenkränze: HH. Stutz, Lt., von Sarmenstorf, 32 P.; Bock, Alois, Dragoner, von Sarmenstorf, 32; Hoffmann, Jean, in Villmergen, 31; Brunner, Ammann, von Hilfikon, 31. c. Gute Resultate: HH. Stäger, Carl, von Villmergen, 30 P.; Bär, von Bremgarten, 30.

Hr. Silvan Isenschmid von Villmergen hat als Präsident des Organisationskomite die Leitung des Festes tüchtig vollführt und hiedurch höchstes Lob und Ehre verdient, auch hat er die neue Schützenfahne mit großer Feier geweiht und hiebei betont, was eine Fahne für hohe Bedeutung hat. Auch die Taufpathen der zu weihenden Fahne vertraten ihre Stelle sehr lobenswerth und der Hr. Götti veranstaltete nachher mit Hülfe des Hrn. Isenschmid eine sehr gemüthliche „Schlotterete" mit Abwechslung durch Toaste, Gesang und Musik. Der festgebende „Freier Schützen-Verein" erhielt betreff seiner löbl. Gastfreundschaft und Anschaffung der sehr schönen neuen Fahne wegen seine Anerkennung und Lebe hoch. Die Festmusik „Schnurrantia" von Villmergen hat bei diesem Anlasse gezeigt, was in ihren Kräften liegt, was ihr von dem anwesenden Publikum höchst verdankt wurde; auch der Festwirth hat sich die Zufriedenheit seiner Gäste erworben. Das Fest nahm in allen Theilen einen sehr gelungenen Verlauf und die Gemüthlichkeit ließ nichts zu wünschen übrig.

— Frickthal. Eine gewaltige Windhose erschreckte am 29. Juni die auf der Hardmatte mit Heuen beschäftigten Leute. Ueber 50 Zentner Heu wurden von der tanzenden Windsäule gehoben und hoch in der Luft umhergetragen.

Bern, 1. Juli. Vorgestern Abend nach 4 Uhr ging über den Belpberg, den Längenberg und verschiedene Theil des Emmenthals ein grausiges Hagelwetter mit furchtbaren Zerstörungen. An einigen Orten ist die ganze Ernte oder nahezu vernichtet.

Zürich. In Erlenbach starb noch jung an Jahren Pfarrer Heer, ein Geistlicher der positiven Richtung und ein sehr gelehrter Mann, der jüngst den Doktortitel honoris causa erhalten hatte.

— Soeben ist in der Zürcherischen Liederbuch-Anstalt erschienen: „Das Sempacherlied und die Lebensbilder seines Komponisten J. U. Wehrli und seines Dichters H. Boßhard" von K. Kreis, Lehrer in Oberstraß. Dasselbe bietet einen bescheidenen Beitrag zu der Literatur der Sempacher Schlachtfeier und hat den Zweck, einerseits die Urheber des zur schweizer. Nationalhymne gewordenen Liedes der Vergessenheit zu entreißen, anderseits der eidg. Winkelriedstiftung, der der vollständige Netto-Erlös zufallen soll, eine kleine Unterstützung zu bieten. Um dem Schriftchen möglichste Verbreitung zu verschaffen, ist der Einzelpreis auf 25 Rp. (partienweise billiger) festgesetzt.

— Nat.-Rath Dr. Scheuchzer, langjähriger intimer Freund Salomon Bleuler's, ist mit der Abfassung einer Biographie desselben beschäftigt, welche ein Beitrag zur Geschichte der modernen zürcherischen Demokratie werden dürfte.

Luzern. Die Herren Abgeordneten werden, mit ihren Weibeln in Standesfarben, per Extra-Zweispänner (zirka 30) von Luzern Montag früh nach Sempach fahren.

Solothurn. Unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Aug. Walker hat sich in Solothurn eine Sektion des schweiz. Alpenklubs gebildet, die bereits über 30 Mitglieder zählt. Als nächstes Ziel wurde der Pizzo Centrale in Aussicht genommen. Wir wünschen viel Vergnügen.

— Grenchen. Die neue richtige Reihenfolge der Preisgewinner im Sektionswettschießen ist nach vorgenommener Korrektur nun folgende: Lorbeerkränze: Grenchen mit 43,9 P., Bern 41,9, Winterthur 41,5, Biel 41,3, Lyß 39,6, Lausanne 37,3; ohne Kränze: Aarau mit 37 P., Thun, Niederrohrdorf, Niederutzwyl, Zürich, Burgdorf, Neuenburg, Solothurn, St. Croix, Locle, Neumünster, Oerlikon, Aarberg, Murten, Fleurier.

Einen entschiedenen Mißgriff meines Erachtens hat die Delegirten-Versammlung am Centralfest des schweiz. Grütlivereins durch ihre Resolution in Sachen des Streikwesens gethan. Es fällt mir nicht ein, schreibt die „Schweiz. Fr. Pr." das Recht zum Streiken und die Solidarität der Berufsgenossen zu bekämpfen. Aber den schweizerischen Grütliverein stellte ich auf eine höhere Warte, als ihn die 126 Mitglieder der Delegirtenversammlung stellten und habe die Ueberzeugung, daß die 76 Delegirten, welche die Minderheit bildeten, das nationale Interesse des Gesammtvereins besser wahrten.

Basel. Unmittelbar vor dem eidg. Turnfeste wird der Bürgerturnverein noch eine hübsche Feier, nämlich die Einweihung der von Damen Basels gespendeten Fahne, abhalten. Die Fahnenweihe soll, wie wir dem „Volksfrd." entnehmen, Donnerstag, den 15. Juli, Abends zugleich mit der Festhüttenprobe stattfinden und sind zu dieser Feier nebst sämmtlichen Basler Turnvereinen auch derjenige von Binningen eingeladen; dann selbstverständlich alle Spender und Spenderinnen von Beiträgen an die Fahne sowie von Festpreisen. Am Freitag, den 16. Juli sodann rücken die schweiz. Turner ein und nimmt das eidgen. Turnfest seinen Anfang.

Tessin. Mit klingelndem Spiel, zwar staubbedeckt und gewiß sehr müde von dem anstrengenden Marsche und dem Gefecht auf dem Gotthard, aber trotzdem in strammer Haltung, zog Sonntag Abends das 4. Schützenbataillon in Airolo ein, zum großen Jubel von Alt und Jung. Gar selten ist der hiesigen Bevölkerung der Anblick von Militär und war doppelt willkommen, um durch freundlichen Empfang beweisen zu können, daß die fratelli ticinesi, was man auch sagen möge, gut eidgenössisch gesinnt sind. Von der casa communale wehten daher auch die eidgenössische und die Tessinerfahne herunter und hatte die Gemeinde ihr Möglichstes gethan, um die Mannschaften ordentlich unterzubringen. Am Montag war Ruhetag und fanden nur Schießübungen am Tessin statt, wo wirklich trefflich geschossen wurde. Nachmittags war Inspektion und heute Dienstag Morgens früh ging's nun wieder weiter durch's Bedrettothal nach dem Nufenenpaß 2c., und Korrespondent glaubt sich nicht zu irren, wenn er versichert, daß sowohl das 4. Schützenbataillon als auch die Airoleser diese paar Tage in freundlichem Andenken behalten werden.

Genf, 30. Juni. In der heutigen Sitzung des Organisationskomites für das eidg. Schützenfest wurden der Bericht der Finanzkommission betreffend Aufnahme von 200,000 Fr. in Aktien und der Bericht der Baukommission vorgelegt. Der Schießstand soll nach dem letztern ans Ende der Ebene von Plainpalais, die Scheiben auf das linke Ufer der Arve, die Festhütte und der Gabentempel auf die Ebene von Plainpalais zu stehen kommen.

Paris, 1. Juli. Das Journal officiel veröffentlicht ein Dekret, welches den Preis der Zeitungstelegramme im Innern Frankreichs um 50% ermäßigt.

Der Ministerrath ist einstimmig der Ansicht, daß das Rücktrittsbegehren Saussier's nicht angenommen werden dürfe. Boulanger schrieb selbst einen Brief an Saussier, in welchem er diesen bittet, Gouverneur von Paris zu bleiben.

München, 30. Juni. Der Reichsrath bewilligte ohne Debatte mit 37 Stimmen einstimmig in Namensabstimmung die Dotation des Prinzregenten. Der Präsident schloß mit einem dreifachen Hoch auf das Königshaus.

Im Auftrage des Ministers des Innern verlas der Regierungskommissär Dr. von Müller den Landtagsabschied, dessen Schlußsatz lautet: „Indem wir den Abschied ertheilen, hoffen wir, daß mit Gottes Hilfe unter unserer Regentschaft dem bayrischen Staate in festem Verbande mit dem deutschen Reiche Zeiten des Glücks und Segens beschieden sein werden."

Würzburg, 1. Juli. Um halb 2 Uhr stieß der Bamberger Postzug, der 15 Minuten Verspätung hatte, auf den Berliner Schnellzug. Die Situation ist grauenhaft. Bis jetzt zählt man 11 Todte und 30 Verwundete.

Bremerhaven, 30. Juni. Der Dampfer „Oder" ist heute Mittag 1 Uhr nach Ostasien abgegangen.

Newyork, 29. Juni. In Vermont ist der tapfere General Georg J. Stannard gestorben. In der Schlacht bei Gettysburg führte Stannard inmitten eines schrecklichen Feuers eine meisterhafte Flankenbewegung aus, die zur Gefangennahme einer dreimal so starken Anzahl von Rebellen-Truppen, als die angreifenden hatten, führte und den Ausgang entschied. General Stannard verlor einen Arm beim Fort Harrison, wo er mit dem von feindlichen Kugeln zerschmetterten Arm noch eine halbe Stunde lang die Schlacht bis zum Siege leitete. Bei der Schlacht von Cold Harbour fielen sieben Stabsoffiziere an seiner Seite.

Rorschach, 1. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 22.50 bis 23. 00, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr. 00. 00. Russ. Fr. 22. 00 bis 24. 00, Hafer Fr. 17. 50 bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 35,754 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur † 8,3 ° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Psychrom. Grad. Feuchtigk.	Witterung.
1.	Mittgs. 1U.	+18,7	732,0	764,2	NE₁	47	bewölkt
1.	Abends 9 =	+14,4	732,3	764,7	NE₁	62	hell
2.	Morg. 7 =	+14,8	732,6	765,1	NE₁½	47	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,5° C. Minimum +10,1 ° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Juli.
Wenig veränderte Temperatur, veränderliche Bewölkung; zumeist trocken.

Zürich, 1. Juli. Heute Vormittag setzte sich der Zug zur 200jährigen Festfeier des Artillerie-Kollegiums programmgemäß um 8 Uhr in Bewegung, indem er den Platz hinter dem Zeughaus verließ und sich durch die Militärstraße nach der Bahnhofstraße und der Wollishofer Allmend begab. Eine große Masse Volks wälzte sich von allen Seiten herbei nach den Straßen, durch welche der Zug seinen Weg nahm. Voran zog eine flotte Militärmusik zu Pferde, je fünf Pferde neben einander. Dieser folgten einige Berittene im spanischen Kostüm des 17. Jahrhunderts mit breitrandigen Federhüten und gelben spanischen Stiefeln. Die nun folgenden Infanteristen trugen dieselben Hüte, aber rothwollene Strümpfe statt Stiefel, und auf ähnliche Weise war auch eine Anzahl Knaben kostümirt. Dazwischen sah man Geschütze älterer und neuerer Konstruktion, deren Fuhrleute auch mit Perrücken und spanischen Stiefeln ausgestattet waren. Hierauf zeigte sich eine stattliche Reihe von Zweispännern, sieben an der Zahl, mit Vertretern der Bundes- und Stadtbehörden. An diese schloß sich eine Artilleriemusik zu Fuß an. Hinter derselben bewegte sich eine größere Anzahl Gäste in Zivilkleidern und ebenfalls zu Fuß. Den Zug schloß ein Geschütz, das für Granaten bestimmt ist und eine Eskorte von Kanonieren in der Uniform, wie sie früher gebräuchlich war, mit rothen Epauletten.

Pariser Observatorium vom 1. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord; schön; Temperatur normal.

AARAU, 30. Juni 1886.

P. P.

Wir machen Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater und Bruder

Rudolf Zimmerli, Ingenieur,
von Aarburg,

heute Nachmittags 2 Uhr nach längerer Krankheit im Alter von 61 Jahren in's bessere Jenseits abzurufen.

Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Angedenken und bitten um stille Theilnahme

Die tiefbetrübte Gattin und Kinder.

Die Beerdigung findet statt: Samstag den 3. Juli, Vormittags 11½ Uhr. [406

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt mache Ihnen die schmerzliche Mittheilung, dass meine innigst geliebte Schwester

Emilie Hotze

in ihrem 81zigsten Lebensjahr gestern Abend den 1. Juli um 10 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist. Empfehle die theure Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken.

Die trauernde Schwester:
J. Frey-Hotze.

Bitte gütigst um Unterlassung von Condolenzbesuchen und auf besondern Wunsch der Verstorbenen ebenso von Blumenspenden.

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Zahlung der Actien-Coupons pro 1885/86.

In der heutigen Generalversammlung wurde beschlossen, den auf 1. Juli 1886 fälligen Actien-Coupon mit **Fr. 40.** — einzulösen, welche bei der **Tit. Aargauischen Bank** erhoben werden können.

Aarau, den 30. Juni 1886.

405] **Der Verwaltungsrath.**

Frau Emma Haßler-Stampfli
in **Aarau** empfiehlt ihre Vertretung für die
chem. Wascherei & Kleiderfärberei von C. Ladendorff
in Basel, schnelle Bedienung und vorzügliche Ausführung der Arbeiten zusichernd.

Die Abfuhr der Bürgerholzgaben

für 1886 soll mit 2. Juli nächsthin vollendet sein. Wer bis dannzumal nicht im vollständigen Besitze seiner Bürgerholzgabe sein sollte, wird um gefällige Anzeige ersucht.

Aarau, 30. Juni 1886. 412] **Die Forstverwaltung.**

Brennholz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:
Nächsten **Dienstag den 6. Juli,** Nachmittags **2 Uhr,** im **Stadtwald Oberholz,** Sammlung beim Pulverhaus:

22 Ster Tannen-Spälten- und Rugelholz und
162 „ Tannen- und Mischel-Stockholz,

Alles im walddürren Zustande, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.

Aarau, am 30. Juni 1886. 411] **Die Forstverwaltung.**

Soeben ist erschienen:

Anleitung zur Anfertigung von Strümpfen & Socken

in rationeller Form
von Frau **H. Salquin,** in Bern.
— Preis 50 Cts. —

Alleiniges Depot bei der Verfasserin, wo auch Strümpfe und Socken in rationeller Form einstweilen direkt bestellt werden können; die Angabe der Länge und größten Breite des Fußes ist erforderlich. 399]

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Aechtes China-Kopfwaschwasser

205] empfiehlt in beliebigem Quantum **Maria Mürset,** Coiffeuse.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

neue Roman Gottfried Keller's:

„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von [401

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Nr. 61. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 30. Juni 1886 starb: **Rudolf Zimmerli-Suter,** Ingenieur, von Aarburg; alt 61 Jahre.
Beerdigung: Samstag 3. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1160. [416

Nr. 62. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 1. Juli 1886 starb: **Johann Alder,** Schneider, von Urnäsch (Appenzell); alt 69 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 4. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Entfelderstraße Nr. 1147 [537

C. V. Männerchor.

Ensemble-Uebung für den Wettgesang punkt 8 Uhr im Rößli.
Nachher:
Wichtige Mittheilungen das Sängerfest betreffend. Definitive Bereinigung der Bezugsliste für die verschiedenen Festkarten ꝛc. Mit Rücksicht sowohl auf die Unerläßlichkeit vollzähliger Ensemble-Uebungen als auf die Wichtigkeit der Traktanden ist jeder Festtheilnehmer dringend ersucht, heute ja nicht zu fehlen. Reklamationen betreffend den Bezug der Festausweise können nur noch heute, nachher jedoch nicht mehr berücksichtigt werden.
Sänger die noch Festhefte in Handen haben, sind ersucht, dieselben heute Abend mitzubringen. [435

B. T. V.

Heute 7½ Uhr kurze Uebung am Pferd. Buße bei zu spätem Erscheinen. [425

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
obligatorische Discussion im Local.
439] Der Chef.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal
Samstag 3. Juli, Abends 8½ Uhr.
Der wichtigen Traktanden wegen ersucht um zahlreiche Theilnahme
427] **Der Vorstand.**

Velo-Club Aarau.

Montag den 5. Juli:
— **Ausfahrt nach Sempach.** —
Sammlung Morgens 5 Uhr beim Freihof.
431] **Der Vorstand.**

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung
Freitag 2. Juli, Abends 8¼ Uhr, **in der Bairischen Bierhalle** I. Stock.
Traktanden: [422
1. Wahlen. 2. Erledigung der Lokalfrage. 3. Verschiedene wichtige Geschäfte.
Um zahlreiches Erscheinen bittet dringend **Der Vorstand.**

Freischaaren,

Baschi-Bozouks [433
Säbel schleifen bei **K. B.**

Freicorps,

Bulgaren-Legion
— heute Abend beim —
434] **Battenberger.**

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß **die Gebühren pro zweites Halbjahr 1886 statutengemäß bis 15. dies** an die **Fondsverwaltung** zu entrichten sind. [409

Feuerwehr-Uebung.

Spritze Nr. 8.
Freitag 2. Juli 1886, Abends 5½ Uhr. Sammlung beim Geräthschaftslokal.
415] **Der Chef.**

Café Stahel.

— Heute Abend 8 Uhr —
CONCERT
gegeben von dem bekannten Violinisten
Macciacchini
und Familie aus Mailand.
Eintritt frei. [426

Schweiz. Offiziersversammlung in Luzern.

Samstag den 3., Sonntag den 4. & Montag den 5. Juli (in Sempach.)
Nach ausgegebenem Programm.
Ganze Offiziersfestkarten für den 3., 4. u. 5. Juli (Sempacher-Festtag zu Fr. 15. — Partielle Offiziersfestkarten nur für den Sempacherfesttag 5. Juli Fr. 10. — sind erhältlich vom Finanzcomité
(Adresse: Herr Major Oscar Balthasar in Luzern)
bis spätestens Sonntag den 4. Juli, Abends.
Am 3. und 4. Juli befinden sich die Bureaux der Quartier- und Finanzcomités im Hôtel St. Gotthard vis-à-vis dem Bahnhof. [365
(O-672-Lu) **Das Organisationscomité.**

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 15. Juni 1886.
Der Geschäftsführer:
213] **Wehrli.**

Abonniren Sie in der Buchhandlung von **Caesar Schmidt** in **Zürich** die **„Münchener Humoristischen Blätter"**, eines der besten und billigsten Witzblätter. Abonnementspreis pro Quartal 2 Frcs. 50 Cent., auswärts franco per Post 2 Frcs. 75 Cent. [893

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Inmellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Courieretaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., **ebenso**
Pariser Damenkoffern
in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**
A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Größte Auswahl
in Schmuckgegenständen
jeder Art, neusten Genres
185] **R. Ritter-Stahl.**

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Strümpfe

für Damen und Kinder, **Herrensocken** von gewöhnlichen bis zu hochfeinen Qualitäten.
330] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Unterleibchen, Unterhosen
in verschiedenen Sorten.
Sommer-Jupon
in Tricot und Wollstoff. Eine Parthie schöne **Bettüberwürfe** um damit aufzuräumen zu billigen Preisen.
284] **M. Theodor-Hagnauer.**

Kost und Logis für einen Kantonsschüler, billig. Zu erfragen beim Verleger dieses Blattes. [276

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete macht dem ehrd Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester, bestehend in: **Flaum, Bettfedern,** wie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen und zwar den Flaum zu 1 Fr. und die Bettfedern zu 50 Ct. billiger das Pfd., den Barchent unter dem Ankaufspreis, auch ein Quantum leere **Federnsäcke,** dienlich zu Strohsäcken, Alles gegen baar verkauft. An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft.
G. Rothpletz, Schreiner,
374] im Stadthof Aarau.

Billig zu verkaufen:
Zwei noch gut erhaltene schwarze **Herren-Röcke.** Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [398

Wilderich Lang's
Essential-Melissen-Balsam,
approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfachler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
„ **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Stelle-Gesuch.

Ein in allen Hausarbeiten **tüchtiges Mädchen** wünscht Stelle bei einer kleineren Familie. Eintritt auf 1. oder 3. Juli. Näheres bei der Exped. d. B. [376

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken
empfiehlt
225] **F. Gloor-Siebenmann.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:
Eine gut eingerichtete
Bäckerei & Wirthschaft.
Auskunft ertheilt der Eigenthümer
J. Lüscher, Bäcker,
291] in Aarau.

Gestickte Banden, Rüschen und Kragen

in hübscher Auswahl und zu billigen Preisen empfiehlt
189] **M. Theodor-Hagnauer.**

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Steigerung.

Hr. Jak. Siebenmann in der Goldern dahier, als Vormund des Jakob Indermauer, von da, bringt **Samstag den 10. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, beim Schulhause zu Rekenthal, Gemeinde Gränichen, an öffentliche Steigerung:
Verschiedene **Fahrhabegegenstände,** worunter namentlich: Ein einthüriger Kasten, zwei Betten, 2 Kinderbettstatti, 2 Eggen, 6 Baumleitern, 1 alter Wagen, 1 Pflug, 2 Stoßbären, Tische, Sensen, Heugabeln, Hauen, Kürste, ein Schnitzelbank, 1 Waldsäge, Fäßer, 1 Brennapparat mit Stande, 1 Futter- und eine Strohschneidmaschine und Anderes mehr.
Zu dieser Steigerung ladet höflich ein
Aarau, den 1. Juli 1886
438] Der Beauftragte:
Hans Lüscher, Notar.
NB. Die Steigerung wurde um acht Tage verschoben.

Baumwollgarne

in guter Qualität und neuen Farben.
Große Auswahl in
Strümpfen & Socken.
Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.
430] **M. Theodor-Hagnauer.**

Auf's **Jugendfest** empfehle eine
Auswahl in Strümpfen,
weiß und farbig.
432] **Frau Hagenbuch.**

Ceinturenbänder

am Stück und in Resten empfiehlt in hübschen Farben zu billigen Preisen
436] **Amalie Gottschalk.**

Heute frische Kuttlen

440] bei **Fr. Gamper,** Metzger.

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kinderchaischen.** Anmeldung bei der Exped. d. Bl. [428

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [429

Graveur Christen
bittet um rechtzeitiges Erscheinen mit **Gold- und Silberwaaren** bestens, bei möglich billigen Preisen und schöner brillanter Ausführung. [423
Gefällige Nachfrage bei Hrn. **Richner,** Spengler, Kirchgasse, eine Treppe hoch.

Zu kaufen gesucht:

Eine antique Wandvertäfelung (Täfel) mit zugehörendem Buffet ca. 20 Meter lang.
Offerten erbittet man baldmöglichst unter G. L. D. an die Exped. d. Blts. [424

Unterzeichnete empfiehlt sich auf das Jugendfest zum **Waschen und Glätten** weißer **Piquékleider,** besonders auch im neuen Hemder glätten ist sie geübt und bittet das geehrte Publikum um gütigen Zuspruch, unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung.
410] **Elise Müller,** Glätterin.

Mailänder Salami,
Bastardellis,
Brisaola,
Eierwaaren,
Butter,
empfiehlt bestens (Ma 47) [417
Emil Obrist,
bei der obern Mühle.

Maculatur

in verschiedenen Formaten, riesweise, offerirt zu billigem Preis
Buchdruckerei **P. Wirz-Christen**
407] in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein Velocipède (Bicycle).
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [392

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. [393

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 155

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 3. Juli 1886.

Wochenschau.

Das Manifest des Grafen von Paris, dessen wir schon vor acht Tagen kurz erwähnt haben, erregt in Frankreich einiges Aufsehen und wurde lebhaft besprochen. Dabei gaben sich zweierlei Ansichten kund. Die Einen, nämlich die Gegner der Prinzenausweisung, sehen in dem Manifest eine Bestätigung ihrer Ansicht, daß nämlich die Prinzen in der Verbannung der französischen Republik gefährlicher seien, als wenn man sie im Lande gelassen hätte. Sie weisen nun darauf hin, daß die Prinzen sich ruhig verhalten hätten, und wenigstens äußerlich gute Bürger des Landes geblieben seien, so lange man nicht Ausnahmemaßregeln gegen sie angewendet habe. Nun aber, da man sie außerhalb des Gesetzes gestellt, hätten sie auch keine Rücksicht gegen den Staat mehr zu nehmen. Und jetzt erst sei der Graf von Paris als Kronprätendent aufgetreten und zum offenen Feinde der Republik geworden. Jetzt erst seien seine Agitationen zu fürchten, an die er früher nie gedacht. Nun wird er, sagen sie, Alles daran wagen, um als König nach Frankreich zurückkehren zu können, nachdem man ihm nicht gestattet hatte, als einfacher Bürger darin zu bleiben.

Die Andern, die Anhänger der Ausweisung, sind dagegen der Ansicht, daß gerade das Manifest des Grafen von Paris beweise, wie sehr man Recht gehabt, die Prinzen zu verbannen; denn man habe sie dadurch gezwungen, die Maske vom Gesicht zu werfen und sich in ihrer wahren Natur zu zeigen. Und es sei besser, wenn die Republik sie als offene Feinde sich gegenüber sehe, als wenn dieselben als falsche Freunde ihre Existenz zu untergraben suchten.

Die royalistischen Blätter sind natürlich erfreut darüber, daß der Graf von Paris, der bis jetzt sein bequemes und angenehmes Leben in Paris und auf seinen Schlössern in Frankreich zu sehr liebte, als daß er sich wegen der Hoffnungen auf die Königskrone den Gefahren der Verbannung aussetzen wollte, nun gezwungen worden ist, Farbe zu bekennen und seine Ansprüche auf den Thron geltend zu machen. Sie haben ihm bis jetzt immer vorgeworfen, daß er zu wenig Muth und Entschlossenheit habe. Nun er den ersten Schritt gethan, der bekanntlich immer am meisten kostet, hoffen sie, werde er auf der betretenen Bahn rüstig vorwärts gehen.

Die bonapartistischen Blätter bekämpfen natürlich die Ansprüche der Orleans auf den französischen Thron. Nach ihrer Ansicht gehört derselbe dem Hause Napoleon, das vom französischen Volke direkt zur Herrschaft berufen worden ist und dessen Ansprüche so lange rechtsgültig sind, als sie nicht durch einen neuen Volksspruch, d. h. durch eine allgemeine Volksabstimmung als dahin gefallen erklärt werden. Einer der Hauptkämpfer in der bonapartistischen Partei, Paul Granier von Cassagnac, ein Raufbold und Schreier ersten Ranges, nimmt in dieser Frage eine eigenthümliche Stellung ein. Ihm ist es hauptsächlich darum zu thun, die Republik todt zu schlagen, die er gründlich haßt. Darum jubelt er jedem zu, der den Feldzug gegen die Republik unternimmt. Ist dieselbe zu Falle gekommen, dann sei noch Zeit, meint er, darüber sich zu berathen, wer sie beerben solle. Darum heißt er auch das Manifest des Grafen von Paris willkommen.

Die Frage nun, ob die Prinzen im Lande oder in der Verbannung der Republik gefährlich seien, ist ziemlich müßig; denn nicht von ihnen kommt die Gefahr, sondern von den Staatsmännern, die gegenwärtig in Frankreich regieren. Die Prätendenten können nichts machen, so lange die Republik in sich selbst stark ist, die Republik geht nur durch sich selbst zu Grunde, nicht durch den Anschlag ihrer Feinde. Das Uebel liegt nun gerade darin, daß die Republik selbst nicht stark genug ist, daß die besten Männer Frankreichs nicht an ihre Zukunft glauben und bei jedem Ereignisse ihren Zusammenbruch fürchten. Einen Beweis, wie schmählich man die Republik hält, gibt uns die Affäre Boulanger.

Die Franzosen haben nun unter den Republikanern etwa den 20. Kriegsminister: d. h. keiner derselben hat durchschnittlich ein ganzes Jahr regiert. Jeder folgende wollte Größeres leisten als sein Vorgänger, wollte die Armee auf einen bessern Stand bringen und schließlich derjenige Mann sein, der den Franzosen den Sieg über die Deutschen verschaffen würde. So kam die Heeresorganisation nie zur Ruhe, immer wurde verbessert, geändert und wieder geändert. Bei jedem Ministerwechsel wurde auch das gesammte höhere Personal gewechselt. Diese stäten Aenderungen sah man mit großer Besorgniß und man arbeitete darauf hin, endlich einmal einen Mann an die Spitze zu stellen, der eine Bürgschaft für eine lange Amtsdauer und eine gründliche und tüchtige Durchführung der Armeeorganisation bot. In General Boulanger glaubte man endlich den richtigen Mann gefunden zu haben. Er wurde als das wahre Genie gepriesen, das allen deutschen militärischen Talenten überlegen und das im Stande sei, den sicheren Sieg über den Erbfeind vorzubereiten. Vor allem aber rühmten die radikalen Blätter seine gute republikanische Gesinnung. Dieselbe war zwar erst neueren Datums, bis vor einigen Jahren huldigte er der Monarchie, in dieser oder jener Form. Als er dann aber sah, wohin sich der Wind drehte und wo der größere Vortheil zu holen war, bekehrte er sich zum Republikanismus und gerade zum rechten, nämlich dem radikalen. Er wurde der Günstling Clemenceau's, der ihn denn auch in's Kriegsministerim brachte. Nun entwickelte er auf diesem Posten einen gewaltigen Eifer, in großen wie in kleinen Dingen. Nicht nur arbeitete er einen neuen Reorganisationsplan aus, vor allem ein neues Rekrutirungsgesetz, sondern er kümmerte sich auch um die Form der Bärte, welche die Offiziere und Soldaten tragen dürften. Und überall, in allen seinen Befehlen und Erlassen stellte er seine werthe Person in den Vordergrund; dazu reiste er im ganzen Lande herum, hielt politische Reden und ließ sich feiern. Das thun übrigens die andern Minister auch, die sich in allen Theilen Frankreichs schöne Feste mit den nöthigen Banketten geben lassen. Boulanger trieb es aber am lautesten. Ueberall betonte er seinen lautern Republikanismus, was doch für einen Minister der französischen Republik zweclos ist, wenn nicht gar verdächtig klingt. In den hohen Militärstellen und in der Kriegsverwaltung räumte er stark auf; lauter neugeborne Leute wurden an die Stelle der frühern Generäle und Beamten gesetzt. In einem Falle scheint Boulanger aber an den unrechten Mann gerathen zu sein. General Saussier, der Militärgouverneur von Paris, war ihm unbequem, denn das ist ein Mann von großem Ansehen im Heer sowohl wie in der Bürgerschaft. Allgemein sieht man ihn als den Oberbefehlshaber aller französischen Streitkräfte in einem künftigen Kriege an. Auch ist sein Republikanismus unzweifelhaft; schon unter dem Kaiserreich waren seine politischen Gesinnungen bekannt. Darum hatte er auch nicht nöthig, ein großes Wesen daraus zu machen, wie Boulanger, von dem er sich überhaupt vortheilhaft unterscheidet. Nun wollte derselbe ihn auch entfernen, um eine gefügige Creatur an diesen höchst wichtigen Posten zu bringen. Darum versetzte er den Generalstabschef Saussier's, den General Boussenard, in die Provinz. Hierauf erließ Saussier einen Tagesbefehl, worin er General Boussenard das höchste Lob ertheilte. Darauf hin begann Boulanger den Militärgouverneur der Art durch kleinliche Mittel zu reizen, daß derselbe schließlich seine Entlassung als Militärgouverneur eingab. Das machte allgemein das größte Aufsehen. Die gemäßigt republikanische Presse sprach sich sehr bitter über die Haltung Boulangers aus, man beschuldigte ihn, daß er seine Stellung mißbrauche; ja man gab sogar nicht undeutlich zu verstehen, er sinne auf einen Staatsstreich, selbst die „Republique française" erinnert an die Absetzung des Generals Changarnier, des Oberbefehlshabers der Pariser Truppen unter der Präsidentschaft Ludwig Napoleons, eine Absetzung, welche dem Staatsstreiche vorausging und ihn überhaupt ermöglichte.

Nun ist zwar noch lange nicht an einen Staatsstreich zu denken; so etwas kann nur ein siegreicher Feldherr ausführen wie der erste Napoleon oder der Erbe eines berühmten Namens, wie das beim dritten Napoleon der Fall war. Boulanger selber ist ja nichts. Allein seine Willkürlichkeit fängt an lästig zu werden. Seine Kollegen im Ministerium waren über die Beseitigung Saussiers sehr unzufrieden und sie zwangen ihn deshalb, die Maßregel rückgängig zu machen. Boulanger mußte Saussier einen höflichen Brief schreiben, worin er ihn bittet, die Militärgouverneurstelle von Paris zu behalten — wirklich eine bittere Demüthigung für den eiteln Kriegsminister.

In Bayern ist jetzt die Lage soweit abgeklärt, daß die Kammer und der Reichsrath die Einsetzung der Regentschaft genehmigt, daß der Regent Prinz Luitpold den Eid auf die Verfassung abgelegt und dabei auch Treue gegen das deutsche Reich gelobt, daß die Kammern ihm einen Gehalt von 200,000 Gulden bewilligt haben und daß schließlich das Kabinet Lutz auf seinem Posten bleibt. Zwar gingen einige ultramontane Mitglieder der Kammer sehr scharf gegen das Ministerium los, aber doch ohne Erfolg. Prinz Luitpold wird nächstens dem Kaiser Wilhelm in Ems, wo sich derselbe gegenwärtig befindet und wo er auch den König von Dänemark als Gast empfangen hat, einen Besuch machen.

Der deutsche Reichstag hat seine Session beendet, nachdem er kurz vorher noch das Branntweinsteuergesetz, das ihm der Bundesrath vorgelegt hatte, fast einstimmig abgelehnt.

Auch in den gemäßigst liberalen Blättern wird es lebhaft getadelt, daß die Polizei den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Singer, der viele Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen beschäftigt, aus Berlin verwiesen hat und daß die Gerichte einige Sozialdemokraten wegen Verläumdung verurtheilten, welche einen Polizeispitzel, der sich in ihre Reihen gedrängt hatte und sie zu Thorheiten veranlassen wollte, tüchtig geprügelt und hinausgeworfen hatten. Die Zustände werden immer unerquicklicher. Einerseits die Feindseligkeit des Reichstages, die alle Steuervorlagen der Regierung verwirft und anderseits die Polizeiwillkür, die in Berlin und den andern dem Belagerungszustande unterworfenen Städten immer weiter um sich greift.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 2. Juli. (Corr.) 1) Der Staatsrath von Waadt lädt die Bundesversammlung zur Theilnahme an der am 22. Sept. stattfindenden Einweihung des Bundesgerichtspalastes ein. Es wird das Bureau zu der Feierlichkeit delegirt.

2) Epidemiengesetz. In Art. 9 (Strafbestimmungen) beantragt Grubenmann Streichung des zweiten Alinea, welches von der Erhöhung der Strafe (Geldbuße bis 1000 Fr., Gefängniß bis sechs Monate) in schweren Fällen, wenn durch absichtliche Umgehung sanitätspolizeilicher Anordnungen der Ausbruch einer mit Todesfällen verbundenen Epidemie veranlaßt wurde.

Erni beantragt Ermäßigung der Geldbuße, aber Wiederaufnahme der vom Ständerath gestrichenen Gefängnißstrafe, weil nur diese abschreckend wirken werde. — Deucher vertheidigt den Beschluß des Ständerathes. Häberlin beantragt zu letzterm den Beisatz: Unerhältliche Geldbußen werden nach dem Maßstabe von Fr. 5 per Tag in Gefängnißstrafe umgewandelt.

Die Abstimmung ergiebt Annahme der Anträge der Kommissionsmehrheit und des Zusatzantrages Häberlin.

Häberlin beantragt Rückkommen auf Art. 9 und Annahme der ständeräthlichen Fassung, da er glaubt, daß die Abstimmung unrichtig aufgefaßt worden sei. Erni ist dagegen, Thommen dafür.

Das Zurückkommen wird mit 32 gegen 23 St. beschlossen, aber mit 30 gegen 27 Stimmen wird am frühern Beschlusse festgehalten.

Mit 58 gegen 3 Stimmen wird in der Schlußabstimmung das Gesetz angenommen.

2) Eisenbahngeschäft. Es wird dem Ständerath beigestimmt betreffend Konzedirung der Straßeneisenbahn Genf-Veyrier, Lausanne-Echallens, Ermächtigung an den Bundesrath, die Konzession einer Eisenbahn von Biberbrück nach Goldau zum Anschluß an die Gotthardbahn derjenigen Gesellschaft zu ertheilen, welche den Finanzausweis zuerst leistet, ferner zu allfälliger Konzession der Variante Biberbrück-Schwyz-Brunnen zu ertheilen. Pfäffikon-Biberbrück wird konzedirt.

Holdener schildert das Schmirzen von Schwyz in Eisenbahnangelegenheiten; er wünscht, daß die Linie nach dem Hauptort Schwyz ausgeführt werden könnte; wenn dieß aber der Finanzirung wegen nicht möglich sei, so werde man sich mit dem Anschluß in Goldau befriedigen.

Der Rekurs der Regierung von Zug über die Nichteinfuhr eines Nordostbahn-Schnellzuges in die Station Zug wird mit 28 gegen 27 Stimmen als begründet erklärt. Für Abweisung hatten Häberlin und Grand, für Begründet-Erklärung Keiser (Zug) gesprochen.

3) Der Schiedsgerichtsvertrag mit Chile wird gutgeheißen.

4) Regulirung des Abflusses des Zürichsees. Dem vom Ständerath beschlossenen Vorbehalt behufs Sicherung des Limmatthales wird beigestimmt und dabei bemerkt, daß es sich nicht bloß um die Thermalquellen von Baden, sondern um die gesammten Bade-Einrichtungen handle.

5) Auf 4½ Uhr wird eine Abendsitzung angesetzt.

Ständerath. Sitzung vom 2. Juli. (Korresp.) An die Einweihung des neuen Gerichtsgebäudes in Lausanne, welche gegen Ende September stattfinden soll, wird das Bureau des Ständerathes abgeordnet.

Die Differenz bezüglich der Bahnkonzession Capolago-Monte-Generoso wird im Sinne des nationalräthlichen Beschlusses ausgeglichen und nachher zur Ausgleichung von Differenzen beim Epidemiengesetz die Sitzung auf Nachmittags 3 Uhr vertagt.

Ständerath. Sitzung vom 2. Juli, Abends 3 Uhr. Der Rekurs Zug wird zur definitiven Erledigung auf die Wintersession verschoben. Es betrifft den Sommerfahrplan der Nordostbahn.

Im Epidemiengesetz wird den vom Nationalrath beschlossenen Abänderungen beigestimmt, außer in Art. 9 (Strafbestimmungen), wo nach einer unerquicklichen Diskussion beschlossen wurde, die angedrohte Gefängnißstrafe wegzulassen, dagegen die Geldbuße bis auf 1000 Fr. zu erhöhen, sofern nicht das kantonale Strafgesetz zur Anwendung kommt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 2. Juli.

In zwei Concursfällen hat der Bundesrath entschieden, daß die aarg. Regierung nach dem bestehenden Bundesrecht und mit Rücksicht auf die Großrathsschlußnahme vom 18. Mai d. Js., berechtigt gewesen sei, die Abgabe von Wirthschaftspatenten wegen mangelnden Bedürfnisses zu verweigern.

Als Bezirksammtmann von Zurzach ist am 20. Juni im dritten Wahlgang gewählt worden Hr. Amtsrevisor Karl Frey von Zurzach. Die Wahlverhandlung befindet sich in Ordnung und es wird die Amtseinsetzung des Gewählten angeordnet.

Die Gemeinden Hermetschwyl-Staffeln und Neuenhof haben die Errichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen und für dieselben das Obligatorium nachgesucht. Diesen Gesuchen wird entsprochen.

Nachdem im Nachbarkanton Zürich die Reblaus sich gezeigt hat, wird eine allgemeine Inspektion sämmtlicher Weinberge unseres Kantons durch die bereits bestellten Aufsichtsorgane angeordnet. Damit diese Untersuchungen allerorts mit der nöthigen Sachkenntniß und Gründlichkeit vorgenommen werden, sollen die betr. Inspektoren vorgängig an 5 verschiedenen Versammlungsorten (Aarau, Lenzburg, Bremgarten, Brugg und Stein) zu je eintägigen Kursen, unter Leitung eines Sachverständigen versammelt und hier nochmals über die Erscheinungen beim Eintreten der Krankheit, über den Gang der Untersuchungen und das Vorgehen bei Konstatirung des Insektes u. s. w. unterrichtet werden. Die Staatswirthschaftsdirektion ist mit der Durchführung dieser Maßregel beauftragt.

Die Einfrage ob ein Geschäftsagent fernerhin noch Mitglied einer vom Regierungsrath ernannten Specialkommission sein könne, wird in bejahendem Sinne beantwortet, weil die Stelle eines Mitgliedes in einer solchen Kommission als ein Ehrenamt zu betrachten ist und keineswegs als eine besoldete Beamtung im Sinne des § 20 der Verordnung über die Geschäftsagenten.

— Aarau. Der Staatswirthschaftsdirektor, Hr. Ringier, hat an die Tit. Bezirksämter für sich und zu Handen der Gemeinderäthe folgendes Kreisschreiben erlassen: „Der schweizerische Bundesrath hat unterm 29. Januar 1886 ein Reglement über die Vorkehrungen gegen die Reblaus aufgestellt, worin die Bundesbehörde Maßnahmen gegen das Einschleppen der Reblauskrankheit trifft, eine ständige Ueberwachung aller mit Reben bestockten Gegenden anordnet und Strafbestimmungen gegen Uebertretunge

Mit Kreisschreiben vom 5. März dieses Jahres wurde dieses Reglement vom Regierungsrath in Vollzug gesetzt, d. h. es wurden die Behörden bezeichnet, welche für unsern Kanton die bezüglichen Vorschriften zu vollziehen haben; im Weitern wurde das Reglement selbst allerorts vertheilt und endlich wurden die Gemeinderäthe beauftragt, die vorgeschriebenen Kommissionen von Sachverständigen zu ernennen resp. zu ergänzen.

Die Zeit ist da wo diese Kommissionen die Reben vorschriftsgemäß begehen und untersuchen sollten.

Angesichts der Thatsache, daß die Reblaus vor einigen Tagen in einzelnen benachbarten zürcherischen Gemeinden d. h. in unmittelbarer Nähe der Kantonsgrenze aufgefunden worden ist, sehe ich mich veranlaßt, die Behörden neuerdings auf jenes Reglement aufmerksam zu machen und denselben die gewissenhafte Vollziehung desselben in allen Theilen vorzuschreiben.

Im Weitern ist die Staatswirthschaftsdirektion vom Regierungsrathe ermächtigt worden, in dem Sinne in den Gang der durch Art. 3 des Reglementes vorgeschriebenen Untersuchung einzugreifen, daß die Inspektionen nunmehr sofort und allerorts angehoben und in kurzer Frist zu Ende geführt werden sollen. Es ist nothwendig, bald zu wissen, ob der gefährliche Feind auch unsere Reben befallen hat oder nicht. Damit aber diese Inspektionen von Werth seien, muß den Organen derselben Aufklärung verschafft werden über die Erscheinungen beim Auftreten der Krankheit und über den Gang der Untersuchung.

Mit Zustimmung des Regierungsrathes verfüge ich was folat: 1. Zum Zwecke der Unterweisung der Kommissionen im Erkennen der Reblauskrankheit finden eintägige Kurse in Verbindung mit praktischer Anleitung im Rebberg unter Leitung des Herrn Prof. Mühlberg in Aarau statt. Die Gemeinderäthe werden beauftragt, die Kommissionen oder mindestens ein Mitglied derselben zum Besuche dieser Kurse zu entsenden und denselben das bundesräthliche Reglement, sowie die s. Z. erhaltenen Gläser und Instrumente mitzugeben.

Die Kurse sind folgendermaßen angesetzt: a. für die Bezirke Kulm und Lenzburg: Montag den 12. Juli, punkt 9¼ Uhr Vormittags, in Lenzburg im Theatersaal; b. für die Bezirke Bremgarten und Muri: Dienstag den 13. Juli, punkt 10¼ Uhr Vormittags, in Bremgarten im Rathssaal; c. für die Bezirke Baden, Brugg und Zurzach: Mittwoch den 14. Juli, punkt 9¼ Uhr Vormittags, in Brugg im Gemeindesaal; d. für die Bezirke Laufenburg und Rheinfelden: Donnerstag den 15. Juli, punkt 9 Uhr Vormittags, in Stein im Schulhause; e. für die Bezirke Aarau und Zofingen: Freitag den 16. Juli, punkt 9 Vormittags, in Aarau im Schwurgerichtssaal. Die Bezirksämter werden andurch beauftragt, den Gemeinderäthen ungesäumt die erforderlichen Weisungen zukommen zu lassen und für Bereitstellung der obgenannten Kurslokale zu sorgen.

2. Die Kommissionen aller Gemeinden haben sofort nach dem Kurs die Inspektion der Gemeindsbezirke gemäß erhaltener Instruktion vorzunehmen und spätestens bis zum 26. Juli ihren Bericht über Zeit, Ort und Ergebniß der Inspektion dem Gemeinderathe zu Handen des Bezirksamtes abzugeben. Die Bezirksämter werden die eingesammelten Rapporte bis spätestens 31. Juli der Staatswirthschaftsdirektion einsenden. Erkennt eine Kommission irgendwo die Krankheit oder entstehen begründete Zweifel über deren Vorhandensein, so macht die Kommission sofort eine direkte Anzeige an die Staatswirthschaftsdirektion, welche in diesem Falle eine Untersuchung durch Fachleute, eventuell das weiter Nothwendige anordnen wird.

— Aarau. Die mit 2. Juli abgeschlossene Sammlung für die Winkelriedstiftung hat für hiesigen Ort die schöne Summe von Fr. 4571. — ergeben.

— Aarau. Die gestrige Notiz über das Schießresultat der Schützengesellschaft Grütli in Grenchen ist dahin zu berichtigen, daß Aarau mit 38,5 Punkten vor Lausanne mit 37,3 Pkt., also in den sechsten Rang mit Lorbeerkranz zu stehen kommt. Es wird in diesem Sinne vom Vorstand obiger Gesellschaft Reklamation beim Schießkomite in Grenchen erhoben und dürfte das Nähere später offiziell kundgegeben werden.

— * In Unter-Entfelden gerieth gestern ein 5jähriges Knäblein, Gottlieb Götschmann, unter einen Wagen und wurde erdrückt.

— Brugg. Dem hiesigen Gemeinderath ist dieser Tage von ungenannt sein wollender Hand die schöne Gabe von 1000 Fr. zugegangen: als Fond zur Beförderung einer Schule für Haushaltungskunde (praktische und theoretische Anleitung im Kochen, Haushalten und in der Krankenpflege). Bis eine solche Schule in's Leben tritt, können die Zinse auch zur Unterstützung unbemittelter Mädchen verwendet werden, die an Haushaltungskursen theil nehmen wollen.

— Am nächsten Donnerstag wird der alte klassische „Ruthenzug" gefeiert. Die Festrede hält Hr. Pfr. Petermand in Windisch. Die Festwirthschaft wurde Herrn Bierbrauer Geißberger-Hartmann übertragen, der auch einen extraguten Stoff verheißen hat.

Bern, 2. Juli. Die Einnahmen der Zollverwaltung betrugen im Monat Juni Fr. 1,651,076 oder Fr. 33,768 weniger als im gleichen Zeitraume des Vorjahres. Vom Januar bis Juni gingen ein Fr. 10,100,692 oder Fr. 89,610 mehr als im Vorjahre.

Die Mitglieder der neuen Gewehrkommission sind die Obersten Feiß, Künzli, Bleuler, Greßly, Oberstl. Thelin, Nationalrath Vonmatt, Ständerath Blumer, Ständerath Muheim, Konstrukteur Amsler in Schaffhausen, Oberst von Mechel und Oberst Veillon.

Luzern. Das Schützenbataillon Nr. 4 ist am 30. Juni Abends nach zweitägem Ausmarsche in Guttannen angekommen. Von Airolo ging's in's 5 Stunden lange Bedorettothal, über den Nufenenpaß nach Obergesteln (Wallis), dann über die Grimsel nach Guttannen. Ueber Nufenen und Grimsel ging der ca. 7stündige Marsch auf 4—20 Fuß hohem Schnee. Die Entlassung erfolgt am 3. Juli.

— Sempach, 1. Juli. Nächsten Sonntag Nachmittag ist für das Volksschauspiel öffentliche Hauptprobe. Krieger und Sänger halten laut soeben ausgegebenem Generalbefehl um 2½ Uhr Aufmarsch zur Bühne. Um 3 Uhr beginnt das Fest, welches in der Schlachtkapelle schon um 1 Uhr durch eine Vesper eingeleitet wird.

Solothurn, 2. Juli. Schönenwerd sendet durch Schützenhauptmann Bally das Resultat der vorläufigen Sammlung für die Winkelriedstiftung mit Fr. 1192. Drei Mann zeichneten zusammen 700 Fr.

Basel. Zum eidgen. Turnfest in Basel sind bis jetzt 2400 Turner angemeldet, wovon 1350 am Sektions-, 350 am Kunst-, und 350 am Nationalturnen sich betheiligen werden. Die Zentralfahne, die seit dem letzten Feste in Chur weilt, wird von Hrn. Regierungsrath Plattner übergeben werden.

Waadt. Wie der „Grenzpost" aus Bern geschrieben wird, wäre Direktor Schatzmann in Lausanne nicht, wie angenommen wurde, vom Schlage getroffen aus dem Fenster gestürzt, sondern soll nach längerem seelischem und körperlichem Leiden den Tod gesucht haben. Man erklärt die tiefe Melancholie und Niedergeschlagenheit, die längst an ihm bemerkt wurde, hauptsächlich aus finanziellen Verlusten, die er bei dem Bankkrach in Highland (Illinois) erlitt. Die Milchversuchsstation in Lausanne werde nun eingehen.

Paris, 2. Juli. General Saussier antwortete Boulanger, er willige ein, auf seinem Posten als Gouverneur von Paris zu verbleiben.

Berlin, 1. Juli. Kaiser Wilhelm und Franz Josef werden voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Juli zu Gastein zusammentreffen, wahrscheinlich Bismarck und Kalnocky gleichfalls.

— In Poydsdorf bei Nikolsburg (Oesterreich hauste ein schreckliches Unwetter. Ein Mann wurde vom Blitz erschlagen, ein anderer ertrank bei Rettungsarbeiten; das Hochwasser riß Brücken weg und brachte sechs Häuser zum Einsturz. Viel Vieh ging in der Ueberschwemmung zu Grunde. Der Schaden allein an Feldfrüchten wird auf eine halbe Million Gulden geschätzt.

In Bologna ist der Frachtgüter-Bahnhof sammt Inhalt abgebrannt. Schaden 1 Mill. Fr.

In Bukarest wurde eine ganze Kaufmannsfamilie von 6 Personen ermordet und beraubt. Der That verdächtig ist ein Ladendiener, der seither verschwunden ist.

Getreide-Börse. Zürich, 2. Juli 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	21—20	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Azima	—	23½	22—21½	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15½	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	16	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	18½	18	17½	—

Mehl Fr. —. —, Krüsch Fr. 11, Kopfmehl Fr. —. —, alles per 100 Kilo.

Tendenz: Mehl fest, Weizen unverändert.

Basler Fruchtmarkt vom 2. Juli. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
2.	Mittgs. 11.	+20,7	732,8	764,9	NE1-2	41	hell
2.	Abends 9 "	+17,0	734,1	766,4	NE1/2	63	dto.
3.	Morg. 7 "	+16,0	735,3	767,7	E0	40	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,0° C. Minimum + 9,5° C.

Pariser Observatorium vom 2. Juli 1886. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord; schön; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Juli. Trockenes, helles Wetter, steigende Temperatur.

Bern, 3. Juli. (Telegr.) In beiden Räthen wurde die Session ohne Reden geschlossen.

Krankenhaus der Stadt Aarau.

Den Tit. Abonnenten wird in Erinnerung gebracht, daß **die Gebühren pro zweites Halbjahr 1886 statutengemäß bis 15. dies** an die **Fondsverwaltung** zu entrichten sind. [409

Strohhüte

für Herren und Knaben,

Tuch- und Seidenkappen

empfiehlt zu billigen Preisen

Ackermann-Buser,

927] Kleider-Bazar, Aarau

Baumwollgarne

in guter Qualität und neuen Farben.

Große Auswahl in

Strümpfen & Socken.

Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.

430] **M. Theodor-Hagnauer.**

Auf's **Jugendfest** empfehle:

Strumpflängen feine weiße,
Kinderstrümpfe farbig und weiß,
Handschuhe,
Rüschen bunte und weiße von 20 Ct. per Meter,
Cravatten,
Faux Cols etc. etc.

386] **E. Hemmeler-Türler.**

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen

385] **E. Hemmeler-Türler.**

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:

Anzüge aus leicht woll. Stoffen, Drell, Moleskin (waschächt), Jaquettes und Baltons

in Kammgarn, Façonné, Panama, Lüstre, Drell und Turntuch.

Einzelne Hosen aller Art, Sommer-Unterkleider

Weiße und farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen

Ackermann Buser,

810] Kleider-Bazar, Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Sempacher Jubelfeier 1886.

Illustrirte Volksschrift, empfohlen vom Central-Comite der eidgen. Winkelried-Stiftung. Mit 50 Illustrationen von Maler **Jauslin.**

Preis Fr. 1. —

Rein-Ertrag zu Gunsten der Winkelriedstiftung.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

R. Strub, Schneider,

235] Halde Nr. 252.

4½% Obligationen-Anleihen

der

Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau.

Von dem seiner Zeit durch die unterzeichnete Anstalt vermittelten 4½%igen Obligationen-Anleihen der Gasbeleuchtungs-Gesellschaft Aarau, vom 11. Februar 1859, im Betrage von ursprünglich Fr. 150,000. — werden im Auftrag der Schuldnerin die noch restirenden 60 Partial-Titel von je Fr. 1000. — auf den vertragsmäßigen Termin von einem Jahr, also auf den 1. Juli 1887 gekündet und zwar:

1) Zur **Rückzahlung an unserer Kasse** auf den 1. Juli 1887 die vorschriftsgemäß ausgeloosten 20 Partialtitel, nämlich die Nr. 2, 10, 12, 13, 24, 34, 40, 48, 57, 59, 64, 65, 74, 76, 83, 97, 107, 109, 117, 122.

2) Zur eventuellen **Konversion** in 4%ige Titel oder **Rückzahlung** auf den 1. Juli 1887 alle noch restirenden 40 Partialtitel, nämlich die N. 1, 5, 9, 17, 18, 19, 22, 23, 25, 31, 36, 39, 41, 44, 46, 50, 52, 53, 56, 58, 62, 70, 72, 75, 77, 78, 80, 81, 82, 84, 87, 90, 101, 102, 103, 106, 115, 116, 123, 150.

Diejenigen Inhaber letzterer Titel welche Konversion à 4% wünschen, haben die Obligationen bei Anlaß des Coupon-Inkasso's auf 31. Dezember 1886 bei der **Aargauischen Bank** behufs Abstempelung vorzuweisen.

Aarau, den 1. Juli 1886.

Aargauische Bank,
Die Direktion.

404]

Diätetische Präparate von Karl Haaf in Bern.

Café, concentrirter, dickflüssig, für Haushaltungen, Touristen, Militärs. Das Flacon genügend für 20 grosse Tassen Fr. 1. 20.

Essigessenz, concentrirte, extrafein zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs, das Flacon Fr. 1. 20.

Malzzucker und **Malzextract** nach Liebig's Vorschrift bereitet.

Pepsin-Wein, bei schwacher Verdauung ein kleines Liqueurglas voll nach den Mahlzeiten zu nehmen. Das Flacon Fr. 2. —

Tannen-Essenz, ätherische, zum Desinfiziren von Wohnräumen und zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden. Das Flacon 80 Cts. [167

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospecte nebst Preisen gratis.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Tischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

220] Rathhausgasse Nr. 4.

St. Laurenzenbad

empfiehlt sich stets für gute **Mahlzeiten,** frische **Forellen,** billige **Landweine. Gesellschafts- und Hochzeitsmahlzeiten** werden schleunigst besorgt. [216

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden " " Waschkommoden " " mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Bretlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.

Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique " Seegras- " Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets 2c.

Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Sommer-Pantoffeln

für Erwachsene und Kinder

in Leder, Plüsch, Stramin und Lasting.

— Bottinen, —

hübsche Auswahl in Kinderartikel

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

926] Kleider-Bazar, Aarau.

Macculatur

in verschiedenen Formaten, riesweise, offerirt zu billigem Preis

Buchdruckerei **P. Wirz-Christen**

407] in Aarau.

Reps-Piquée,
Mousseline,
Satin-à-jour,
Spitzen,
Brodirte Banden

hält zu billigsten Preisen bestens empfohlen

256] **Erny-Faßler.**

Badhosen, Frottirtücher

empfiehlt

384] **E. Hemmeler-Türler.**

Sofort zu vermiethen:

Zwei kleinere **Logis** mit Stube, Küche und Zubehör. [318

Weiße und Farbige

Damen- und Kinder-Strümpfe

empfiehlt

258] **Erny-Faßler.**

Von nun an ist immer

Tafelsalz

zu beziehen bei

G. Rüetschi, Salzausweger,

400] Adelbändli Nr. 81.

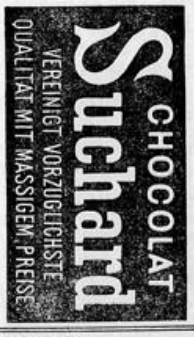
In einem hiesigen **Fabrikations-Geschäft** findet ein **Lehrling** Anstellung in der Fergstube. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [402

! Keine Zahnschmerzen mehr! Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [429



F. Emde,
Storchengasse 7,
ZÜRICH.

Spezialität in
Seiden- & Sammet-Bändern, Seidenstoff, Schärpen-Bändern, Plüsch, Crêpe anglaise, Seiden- & Patent-Sammet [106

753]

VELTLINER-WEINE

liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Nr. 62. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 1. Juli 1886 starb: **Johann Alder**, Schneider, von Urnäsch (Appenzell); alt 69 Jahre.
Beerdigung: Sonntag den 4. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Entfelderstraße Nr. 1147 [537

Nr. 63. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 1. Juli 1886 starb: **Emilie Hohe**, Privatin, von Aarau; alt 80 Jahre, 11 Monate und 5 Tage.
Beerdigung: Sonntag 4. Juli, Mittags 12 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 403. [467

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 4. Juli:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 4. Juli, Vorm. ¾10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Nach dem Gottesdienst Christenlehre.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 4. Juli:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

C. V. Männerchor.
Spezialprobe II. Baß! 8 Uhr, Theatersaal!

B. T. V.
Heute Abend und morgen Nachmittag 2 Uhr Turnen. Vollzähliges Erscheinen ist dringend nothwendig. [459

Historisches Kränzchen.
Restauration Arnold am Graben.

Alte Section.
Sonntag Morgens 5 Uhr bei der Brücke. [453

Alte Sektion.
Abfahrt nach Sempach
Montag Morgens punkt 2 Uhr Entfelderstraße. [454

Grütli-Verein Aarau.
Sitzung im Lokal
Samstag 3. Juli, Abends 8½ Uhr.
Der wichtigen Traktanden wegen ersucht um zahlreiche Theilnahme
427] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Grütli.
Generalversammlung
Montag den 5. Juli, Abends 8½ Uhr, im Lokal.
Recht zahlreiches Erscheinen erwartet
460] **Der Vorstand.**

Ferienversorgung und Speisung armer, erholungsbedürftiger Schulkinder.
Uebertrag Fr. 382. —
Fernere Gaben-Liste:
Von W. Fr. 10, H.-Th. 10, A. B. 50, Ungenannt 2, nebst 1 Paket Kleider, A. G.-W. 10, H.-St. 5, Schn. 2, H.-B. 10, C. D. 4, Dr. C. 5, Mittw.-Ges. im H. 10, F. 5, R.-B. 1 Paket Kleider, Sch.-D. 1 Paket Kleider, E. K. 10, H. W. 5, F. R. 5, welche Geschenke bestens verdankt werden.
Bisheriger Geldeingang Fr. 525. —
Namens des Vorstandes:
Der Kassier:
448] **E. Rothpletz**, Verwalter.

Eidg. Winkelriedstiftung.
Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ist in Aarau mit dem schönen Ergebniß von **Fr. 4571.** — geschlossen worden.
Wir erfüllen gleichzeitig mit dieser Bekanntmachung die angenehme Pflicht, die gespendeten Beiträge bestens zu verdanken.
Aarau, 2. Juli 1886.
Für das Gemeinde-Comité,
447] Der Cassier: **Albert Hofer.**

Freier Schießverein Aarau.
VII. oblig. Schiessübung
Sonntag 4. Juli, Nachmittags 1 Uhr, im **Schachen** (alter Schießplatz) auf 225, 300 und 400 M.
Das Erscheinen derjenigen Mitglieder, die am Sektionswettschießen in Zofingen theilnehmen, ist besonders erwünscht. [413

Gesucht:
Ein **Knecht;** von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [450

Publikation.

Das diesjährige Jugendfest wird Freitag den 9. Juli abgehalten, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 8. Juli, Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 9. Juli, Morgens 6 Uhr:
Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **a. Bei günstiger Witterung.**

Vormittags:
8 Uhr: Versammlung der Behörden und Eingeladenen, der Kadetten und der Schuljugend am Graben.
8½ „ Zug durch die Casinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Rathhausgasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn J. Keller, Rektor des Lehrerinnenseminars. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.
12 „ **Festessen der Behörden und Eingeladenen bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:
1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanze.
1½ „ Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 „ Erstes Essen der Schuljugend und Beginn des Kadettenmanövers.
4½ „ Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele 2c. **Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterninstitut punkt 10 Uhr Abends. Später: Tanz nur für Erwachsene. Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.

b. Bei ungünstiger Witterung.

Vormittags:
8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:
1 Uhr: Abgabe der Platten im Saalbau.
2 „ Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterninstitut punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.

Bemerkungen.

a) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli. Alles zerlegt und garnirt.
Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtkadetten **dringend** gewünscht.
b) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
Die Geldbeiträge werden vom Damencomite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter abgeliefert. Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.
c) Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affischen bezeichneten Klassentischen an das Damencomite abgegeben werden.
Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten. [456
Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Abendgottesdienst
in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 4. Juli, 8 Uhr,
— gehalten von Herrn Prediger M. Hauser aus Reinach. —
Jedermann ist freundlich eingeladen. [452

Ausschreibung.

Die unterzeichnete Verwaltung eröffnet hiemit Konkurrenz über nachfolgende Gegenstände: (O H 1616)
Exerzierwesten für Infanterie, Arbeitskleider für Kavallerie, Unteroffizier-Gradabzeichen, Pferdedecken, Bivouacdecken, Kopf- und Futtersäcke für Kavallerie und Artillerie 2c.; Ausrüstungsgegenstände, Offizier- und Kavallerie-Reitzeuge, Remontensättel, blanke Waffen, Musikinstrumente, Linneman'sche Spaten, Feldstecher, Gebisse für Kavallerie und Artillerie, Steigbügel, Trainsättel, englische Kummte, Pferdegeschirre, Strickwerk 2c. 2c.
Nähere Details finden sich im Inseratentheil des Bundesblattes vom 3. Juli.
Bern, den 2. Juli 1886.
Eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung,
445] **Technische Abtheilung.**

Kurwirthschaft Eppenberg,
neu eröffnet seit 2. Mai 1886.
— **Gute Speisen, reelle Getränke, täglich Kaffe und Strübli.** —
Es empfiehlt sich achtungsvoll
G. Kümmerly.
Schönenwerd, 2. Juli 1886. [451

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich einer werthen Kundsame zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich das seit Jahren von mir betriebene **Hafnereigeschäft** mit 1. Juli an meinen Sohn abgetreten habe.
Das mir geschenkte Zutrauen bestens verdankend, ersuche dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
Wittwe Hemmeler-Scheibler.
Aarau, im Juli 1886.

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle mich für Alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten. Das Erstellen neuer **Feuerwerke,** sowie alle **Reparaturen** werden solid und billigst ausgeführt. Achtungsvollst
455] **Wilh. Hemmeler,** Hafner.

Brennholz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:
Nächsten **Dienstag den 6. Juli,** Nachmittags **2 Uhr,** im **Stadtwald Oberholz,** Sammlung beim Pulverhaus:
22 Ster Tannen-Spälten- und Rugelholz und
162 „ Tannen- und Mischel-Stockholz,
Alles im waldbürren Zustande, wozu Kaufliebhaber freundlich eingeladen werden.
Aarau, am 30. Juni 1886. 411] **Die Forstverwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Siegenthaler, Baumeister, v. Trub, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 7. Juli 1886,** Nachmittags 3 Uhr, in der **Speisewirthschaft Egloff,** im Schachen, in Aarau.
Es kommt zur Versteigerung, der unvertheilte sechste Theil der Wohnhäuser Nr. 772 und 773 und des Gartens Nr. 461 b. vor dem Haldenthor, in Aarau.
Aarau, den 30. Juni 1886.
458] **Die Nachgeldstagsbehörde.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Programm
des
Jugendfestes in Aarau,
gehalten den 9. Juli 1886.
Preis 20 Ct.

Brauerei Ryniker.
Heute Abend 8 Uhr
CONCERT
gegeben von der berühmten Gesellschaft
Horzini
461] **Instrumenten-Komiker.**

Auf morgen Sonntag
Glaces
443] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
444] **Fr. Egloff.**

Es empfiehlt schöne weiße und farbige
Strümpfe
für Erwachsene und Kinder zur gefl. Abnahme bestens [457
C. Brütel, Bahnhofstraße.

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein wohlerzogener Knabe den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blattes. [464

Extra fetten **Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt bestens [465
J. Richard, Metzger.

Feinster Tafelsenf, Mailänder Salami
empfiehlt in frischer Waare [462
El. Haßler-Wanger.

Verloren:
Ein Schuh. [463

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Zu kaufen gesucht:
Ein complets, wohlerhaltenes **Privatreitzeug.** Offerten an die Expedition dieses Blattes. [449

Auf's **Jugendfest** empfehle eine
Auswahl in Strümpfen,
weiß und farbig.
432] **Frau Hagenbuch.**

Ceinturenbänder
am Stück und in Resten empfiehlt in hübschen Farben zu billigen Preisen
436] **Amalie Gottschalk.**

Zu kaufen gesucht:
Ein **Kinderchaischen.** Anmeldung bei der Exped. d. Bl. [428

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 156.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 5. Juli 1886.

† Vize-Stadtammann Gottlieb Waßmer

von Aarau weilt seit letzten Samstag Mittags nicht mehr unter den Lebenden. Wehmuth und Schmerz durchzuckte eines Jeden Herz, den die Trauerkunde traf. Durch die ganze Stadt ging das lebhafte Gefühl: Aarau hat einen seiner besten und treusten Söhne und Bürger verloren! Und so unerwartet kam der Verlust, daß es anfänglich für Viele schwer hielt, an ihn zu glauben. Noch bis vor wenigen Tagen ging seine freundliche Gestalt mit gewohnter Geschäftigkeit unter uns einher, anordnend, rathend, erheiternd und wo er weilte, da ging von ihm ein wahrer Sonnenschein warmer Gemüthlichkeit und sprudelnden Humores aus, der allem eine heitere Seite abzugewinnen wußte. Nach kurzem Unwohlsein machte eine Herzlähmung seinem Wirken und Schaffen ein rasches unerwartetes Ende und seine Familie betrauert heute einen innig geliebten treuen Vater und Verwandten, das Gemeinwesen einen unabhängigen, charakterfesten und tüchtigen Vertreter, die Stadtbehörde einen von allen hochgeschätzten Kollegen und seine zahlreichen Freunde einen aufrichtigen, edeldenkenden und anregenden Genossen. Vielen Bedrängten und Rathlosen war er auch ein stets bereiter freundlicher Berather und Nothhelfer gewesen. Groß ist die Lücke, die er uns hinterläßt, um so dankbarer und intensiver aber auch das Andenken, das Aarau dem Entrissenen bewahren wird.

Als Kaufmannssohn im Sommer 1825 dahier geboren, widmete er sich wiederum dem Handelsfache und machte nach Absolvirung der Schulen seiner Vaterstadt zunächst einen Jahreskurs in dem damals rühmlich bekannten Erziehungs-Institut Rauscher in Wangen durch, worauf er in Schaffhausen eine dreijährige Handelslehre bestand. — Sein dortiger Prinzipal gab ihm das Zeugniß mit, daß er sich Kenntnisse erworben, die ihm überall Ehre machen werden. Die frühe Erkrankung seines Vaters nöthigte den Sohn, 24-jährig schon das Geschäft im Hause „zum Adler" selbständig zu übernehmen und fortzuführen. Sein ebenso gewandtes als leutseliges Wesen brachte dasselbe dann auch zu weiterer Blüthe und zu bestem Rufe für Stadt und Land. Fast vierzig Jahre stand er demselben vor, bis er letzten Sommer es an einen seiner Söhne übergab.

Doch auch im Dienste des öffentlichen Lebens und namentlich der Wohlfahrt seiner lieben Vaterstadt stellte er jeweilen seinen ganzen Mann. Seine Mitbürger wußten seinen klaren Kopf, seinen praktischen und geraden Sinn und seine Thatkraft dadurch zu schätzen, daß sie ihn als jungen 27-jährigen Mann schon 1852 in den Gemeinderath wählten, welcher Behörde er ununterbrochen bis 1868 und wieder von 1879 als Viceammann bis zu seinem Hinscheid angehörte und um die Erstellung der städtischen Wasserversorgung sich wesentliche Verdienste erwarb. Mit besonderem Eifer lag er s. Z. dem Militärwesen ob und bekleidete bis zur Neuorganisation desselben den Grad eines Kommandanten. 1848—1876, also volle 28 Jahre, war er die Seele der Kadettenkommission gewesen. Mit selbstloser Aufopferung von Zeit, Liebe und Ausdauer widmete er sich als Instruktor der militärischen Jugenderziehung und wohl Viele, die ihr erstes militärisches Fühlen gelernt haben, werden ihren ersten „Trüllmeister" in dankbarer Erinnerung behalten.

Auch die Entwicklung des städtischen Feuerwehrwesens nahm vielfach seine Kräfte in Anspruch und stand er als umsichtiger strammer Kommandant an dessen Spitze von Februar 1875 bis Ende Januar 1882. Seit 1850 war er eifriges Aktivmitglied des Cäcilienvereins gewesen und wurde 1858, als die Last der Geschäfte ihn zum Austritte nöthigte, zum Ehrenmitgliede desselben ernannt. Treu und unentwegt ist er denn auch stets bis zum Tode zur Sache des Idealen gestanden und wo aus freier Männerbrust die Lieder quollen oder wo die Jugendlust im Glanz des Maienzuges erstrahlte, da lebte er auf und wurde selber wieder jung. Der Jugend Freude zu machen und sie fröhlich zu sehen, war sein Element und nur mit Wehmuth werden wir am nächsten Jugendfest seine ordnende Hand und seine erheiternde Gemüthlichkeit vermissen und verschmerzen. Maienzugfeier ohne ihn, die Seele derselben, — wer kann sie sich denken? Kaum drei Tage zuvor wird sich sein Grab öffnen und in dessen dunkler Tiefe wird ruhen das Herz, das so bieder, treu und fröhlich geschlagen. Drüben aber in den Lichtgefilden einer höhern Welt mag ihm leuchten die Sonne frohen Wiedersehens seiner Gattin, deren Heimgang vor Jahresfrist seiner Seele eine unheilbare Wunde geschlagen. Sein rascher Tod hat ihn vor schwereren Leiden behütet. Aarau wird ihm über das Grab hinaus ein dankbares und treues Andenken bewahren.

Eidgenossenschaft.

+ Nationalrath. Sitzg. v. 2. d., Abds. Motion Berger. Herr Berger begründet nachstehende Motion: „Der Bundesrath wird eingeladen, dahin zu wirken, daß die seit Einführung des Reformtarifs auf den westschweizerischen Eisenbahnen für Wagenladungen von 5000 Kilogramm bedeutend erhöhten, die Landwirthschaft und die damit in Verbindung stehenden Gewerbe schwer schädigenden Frachtansätze mit denjenigen der übrigen schweiz. Eisenbahnen im Sinne des Art. 36 des Bundesgesetzes vom 23. Dezember 1872 und der bundesräthlichen Botschaften vom 23. November 1883 (über Reformtarif und Tarifwesen im Allgemeinen) in Uebereinstimmung gebracht werden," mit dem Hinweis daß die Westbahnen eine Tariferhöhung von 70 % zu Lasten der einheimischen landwirthschaftlichen Produkte haben eintreten lassen, wodurch das Ausland mit dem Kanton Freiburg z. B. konkurrenzfähig oder vielmehr konkurrenzübermächtig wird und dies zu Ungunsten namentlich desjenigen Kantons, der ungeheure Opfer für deren Herstellung gebracht hat. Es betrifft dies: Heu, Stroh, Kartoffeln, Torf, Holz, Steinkohlen, Asche ꝛc. — Ein Theil der erhöhten Taxen kommt von den Expeditionsgebühren her, diese aber sind in gewissen Fällen höher als die andern Tarife. Ob der Bundesrath zur Genehmigung der letztern kompetent war, könnte erst noch eine Sache der Untersuchung bilden. Dazu kommen noch eine Reihe weiterer Gebühren. Die Landwirthe im Kanton Freiburg leiden am meisten darunter und doch sind sie es, die am meisten zur Rückzahlung des Eisenbahnanleihens beitragen.

Schenk tritt der Motion nicht entgegen, wünscht aber, daß der Eingang in dem Sinne geändert werde, daß der Bundesrath ersucht werde, die angeregte Frage zu untersuchen und falls das Resultat seiner Untersuchung so ausfalle, wie der Motionssteller annehme, dahin zu wirken, daß ꝛc. wie die Motion. Berger erklärt sich einverstanden und in diesem Sinne wird die Motion erheblich erklärt.

Epidemiengesetz. Dem Ständerath wird in der letzten noch bestehenden Differenz beigestimmt. Erny erblickt zwar darin eine Ungleichheit zu Gunsten der Reichen, welche die Bußen bezahlen können, was die Armen nicht im Stande sind.

Im Nationalath schloß am Samstag Morel, im Ständerath in Abwesenheit des Präsidenten und Vizepräsidenten der frühere Präsident Wirz die Session, letzterer wünschend, daß das Sempacherfest gelingen und in allen Schweizerherzen Nachhall finden möge. Von 56 Traktanden sind 10 verschoben, fünf zur Hälfte erledigt (Rheinkorrektion, Doppelbesteuerung, Landsturm, Erfindungsschutz, Haftpflicht). Von 17 unter einer Nummer aufgeführten Eisenbahngeschäften ist eines nicht behandelt (Langenthal-Wauwyl), drei halb erledigt (Chur-Thusis, Chur-Filisur, Rekurs-Zug). Von den erledigten Vorlagen unter-

---

6

Feuilleton.

Die Wette.

(Schluß.)

Doch, was war das? Die Rittmeisterin regte sich nicht, still und stumm, wie sie den ganzen Weg über dagesessen, verharrte sie auch jetzt. Der Schrecken lähmte für einen Moment ihren Gatten, — wie, wenn die Aufregung des heutigen Tages ihr geschadet hätte und er auf eine andere Weise gestraft wäre als die Freunde! Der Gedanke, rasch wie der Blitz, hatte ihn indeß kaum erfaßt, als er auch schon mit fast übermenschlicher Kraft — er hätte doch nicht gedacht, daß seine Lissy so schwer wäre — die geliebte Last vom Wagen hob. Sie sträubte sich zwar noch für einen Augenblick, aber was hätte ihn widerstehen können, und so trug er sie fort, keuchend vor Angst die Stufen hinan. Es war die höchste Zeit, denn die beiden schönen Sünderinnen standen mitten unter dem hellbrennenden Kronleuchter der Veranda und lehnten sich zärtlich an den Verführer, der sich noch nicht einmal die Zeit genommen hatte, seinen Reitermantel und die Husarenmütze abzulegen.

So rasch nun auch der Rittmeister die ihm theure Bürde in den zunächststehenden Sessel niederließ, um den rachedürstenden Ehemännern bei jeder Gewaltthat zuvorzukommen, sie waren noch rascher wie er, und ehe er im Stande gewesen, sie zu hindern, hatte Jeder seine ungetreue Ehehälfte von dem schlanken Verführer weggerissen und standen nun wuthschnaubend, sprachlos vor Entrüstung, vor demselben.

Aber, welche Dreistigkeit, die Schranke jeder Scheu war bereits überschritten, die Damen lachten den Wüthenden keck in's Gesicht und schienen ihrer Ohnmacht zu spotten, denn die Augen waren starr auf sie gerichtet, oder galt es dem Rittmeister der noch versteinerter dastand wie die Freunde, denn soeben fiel der lange Reitermantel, die Husarenmütze glitt herab, ein lächelndes Gesichtchen, das er nur zu gut kannte, wendete sich ihm schelmisch zu, — vor ihnen entpuppte sich die zarte, schlanke Lissy, auf die jetzt das volle Licht der Glaskronen fiel.

„Und wer ist denn das?" stammelte der ganz seiner Haltung beraubte Rittmeister unter dem einstimmenden Gelächter der Freunde, scheu nach der Gestalt zeigend, die er so sanft als seine vermeinte Gattin in den Stuhl dort niedergelassen hatte. Aber er kam nicht weiter in der Frage, eine leise Ahnung schien in ihm aufzudämmern, auch kamen jetzt unter dem langen Gewande plumpe Füße zum Vorschein, braun gebrannte Hände langten aus den Tüchern heraus und schoben die dunkeln Schleier zurück, die Kopf und Antlitz verhüllt hatten; — das rothe mit Sommersprossen bedeckte Gesicht des Burschen von heute Morgen schaute ihm pfiffig lächelnd entgegen, — er hatte nach beiden Seiten seine Rolle gut gespielt und bekam die Belohnung!

„Es war nur billig," sagte die Rittmeisterin sich an den Zügen des Gemahls weidend, der mit sich uneins schien, wie er die „verlängerte" Intrigue auffassen sollte, — „es war nur billig und recht, meinen liebenden armen kranken Stephan wieder mit zurück zu nehmen; für Deine besondere Sorgfalt muß er Dir freilich noch ganz besonders danken."

Die Wahrheit des letzten Argumentes besiegte zuletzt den nüchternen Rest unangenehmer Empfindung in dem Rittmeister, er lachte mit den Uebrigen zu dem hinterlistigen Spiel der Weiber und winkte dem Burschen ab, sich endlich zu entfernen, seine Rolle sei aus.

„Mach Schlingel, daß du weiter kommst," eine energische Handbewegung zeigte die ungefähre Meinung an, was er sonst zu gewärtigen habe.

„Aber nicht ohne Lohn!" sagte die Frau Rittmeister und zog ihre Börse: „Jeder Arbeiter ist seines Lohnes werth und der hier hat heute in unserm Dienste gestanden. So, Stephan, hier ist ein Thaler, für Deine Mühe von mir, den andern wird Dir mein Mann bezahlen, wie es recht und billig, denn er hat gelernt, daß mit Frauen nicht zu spassen ist." Der Rittmeister fügte sich. Die ganze Gesellschaft beschenkte noch den Burschen, der sich darauf unter vielen Danksagungen entfernte, indeß die Dienerschaft geschäftig die Tische zum Abendessen bereitete. Eine Aufforderung zum Bleiben fanden alle selbstverständlich und die praktische Frau Landrath hatte an alles,

liegen dem Referendum: das Epidemiengesetz, die Landwirthschaft am Polytechnikum, das Gesetz über Gold- und Silberabfälle und das Viehseuchengesetz. Nicht in Behandlung kamen: 1. Alkoholgesetz; 2. Politische Rechte; 3. Schuldbetreibung und Concurs; 4. Civilrechtliche Verhältnisse; 5. Militärstrafgesetz; 6. Besoldungsgesetz; 7. Eisenbahn Langenthal-Wauwyl; 8. Mariahilfrekurs; 9. Motion Morel; 10. Rekurs Schuler; 11. Motion Hauser.

Das Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien lautet: Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft und eines bezüglichen Gesetzentwurfes des Bundesrathes vom 1. Juni 1886; in Vollziehung von Art. 69 der Bundesverfassung,

beschließt:

Art. 1. Die „gemeingefährlichen Epidemien" (Art. 69 der Bundesverfassung), gegen welche das Gesetz zur Anwendung kommt, sind: Pocken, asiatische Cholera, Flecktyphus (Kriegs-Hungertyphus), Pest.

Art. 2. Beim Herannahen einer gemeingefährlichen Epidemie haben die Kantone für die Kontrole des Trinkwassers, der Lebensmittel und der Wohnungen, für Bereithaltung von angemessenen Absonderungslokalen und Transportmitteln, sowie für die nöthigen Aufnahmslokale für Gesunde zu sorgen.

Art. 3. Von jedem in Art. 1 genannten Krankheitsfalle hat der Inhaber der Wohnung, in welcher sich der Kranke befindet, der Ortsbehörde unverzüglich Anzeige zu machen. Ist der Inhaber der Wohnung selber betroffen, so liegt die Pflicht jedem volljährigen Hausgenossen ob.

Diese Anzeigepflicht liegt überdies auch dem behandelnden Arzte ob, welcher neben der Ortsbehörde auch die Gesundheitsbehörde zu benachrichtigen hat.

Die Orts-, beziehungsweise die Gesundheitsbehörde übermittelt die Anzeige nach ärztlicher Feststellung des Falles unverweilt der Kantonsregierung.

Art. 4. Der Kranke ist mit den zu seiner Pflege bestimmten Personen in seiner Wohnung möglichst zu isoliren. Die übrigen Bewohner des Hauses, sowie solche Personen, die mit dem Kranken in Berührung gekommen sind, können, sofern die Umstände dies nöthig erscheinen lassen, zeitweise ärztlicher Ueberwachung unterstellt werden.

Der Kranke kann in seiner Wohnung verbleiben, insofern die Anordnungen betreffend die Isolirung gehörig durchführbar sind und auch durchgeführt werden.

Wo die Durchführung dieser Maßregeln ohne Gefahr für die öffentliche Sicherheit nicht möglich ist oder nicht befolgt wird, soll von den kompetenten Behörden für die Unterbringung der Kranken in einem passenden Krankenasyl oder für Auslogierung der Gesunden in zweckentsprechende Lokale gesorgt werden.

Art. 5. Kranke sowie Gesunde, welche ohne eigenes Verschulden den im vorigen Artikel in Aussicht genommenen Maßnahmen unterworfen werden, haben im Bedürfnißfalle Anspruch auf unentgeltliche Verpflegung und ärztliche Behandlung, ohne deßwegen armengenössig oder rückerstattungspflichtig zu werden. Gesunde, welche auslogirt oder internirt werden, haben außerdem, wenn sie bedürftig sind, für den in Ausführung des Gesetzes in ihrem Erwerbe erlittenen Verlust eine den Verhältnissen entsprechende billige Entschädigung zu beanspruchen, worüber die zuständigen kantonalen Verwaltungsbehörden entscheiden.

Eine nach Art. 4, Absatz 1, allfällig angeordnete ärztliche Ueberwachung hat auf öffentliche Kosten zu geschehen.

Art. 6. Bezüglich der Desinfektion trifft der Bundesrath je nach den für die betreffende Epidemie geltenden Regeln die erforderlichen Anordnungen.

Art. 7. Derselbe erläßt auch die nöthigen Vorschriften bezüglich des Kranken- und Leichentransportes, sowie des Verkehrs mit ansteckenden Waaren.

Er setzt diejenigen Maßregeln fest, welche die öffentlichen Verkehrsanstalten zum Schutze gegen die Epidemie zu treffen haben.

Er kann in Beziehung auf den internationalen Grenzverkehr und dessen sanitarische Ueberwachung besondere Maßregeln anordnen.

Absperrungen einzelner Ortschaften und Landestheile gegen einander sind unzulässig.

Art. 8. Der Bund ersetzt den Kantonen bei den in Art. 1 genannten Krankheiten die Hälfte der Auslagen, die sie und die Gemeinden nachweisbar für die Durchführung der, in den Art. 5, 6 und 7, Alinea 3, vorgeschriebenen Maßregeln, einschließlich der wegen Erwerbsverlustes entrichteten Entschädigungen gemacht haben. Die in diesem Artikel vorgesehenen Vergütungen stellt der Bundesrath nach den Bestimmungen eines von ihm zu erlassenden Reglementes fest. Die Frage, ob und in welchem Maße die Kosten, welche den Kantonen aus der Vollziehung des gegenwärtigen Gesetzes erwachsen, von den Gemeinden getragen werden sollen, bleibt den kantonalen Gesetzgebungen vorbehalten.

Art. 9. Nichtbeachtung oder Umgehung der in dem Gesetze oder durch spezielle Anordnungen der zuständigen Behörden vorgeschriebenen Maßregeln wird mit einer Buße von 10—500 Franken bestraft. In schweren Fällen, insbesondere bei absichtlicher Umgehung sanitätspolizeilicher Anordnungen, kann diese Geldbuße auf 1000 Franken erhöht werden, sofern nicht die kantonalen Strafgesetze zur Anwendung kommen. Allfällige Entschädigungsansprüche bleiben vorbehalten. Die Untersuchung und Beurtheilung der in diesem Artikel vorgesehenen Vergehen ist Sache der kantonalen Amts- und Gerichtsstellen. Die ausgefällten Geldstrafen fallen den Kantonen zu. Unerhältliche Geldbußen werden nach dem Maßstabe von Fr. 5 per Tag in Gefängnißstrafe umgewandelt. Die Untersuchung und Beurtheilung der in Art. 9 vorgesehenen Vergehen ist Sache der kantonalen Amts- und Gerichtsstellen.

Art. 10. Die Kantone haben für den Vollzug dieses Gesetzes zu sorgen und die bezüglichen Erlasse dem Bundesrathe zur Genehmigung einzureichen. Der Bundesrath überwacht die Vollziehung des Gesetzes und trifft die hiefür erforderlichen Maßregeln.

Art. 11. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, die Bekanntmachung dieses Bundesgesetzes zu veranstalten und den Beginn der Wirksamkeit desselben festzusetzen.

Bern, 3. Juli. Der **Bundesrath** gestattete den **Ausbau der Bahnhofanlage Horgen** nach der Vorlage der Nordostbahn vom 27. Dezember 1885 und unter gewissen Vorbehalten.

Zur Eröffnung der internationalen Konferenz betreffend Eisenbahnfrachtrecht und als diplomatischer Vertreter des Bundesrathes wird Welti abgeordnet.

Oberlieutenant Hämmerli in Engi, welcher als Adjutant des Schützenbataillons 8 (Auszug) in Aussicht genommen ist, wird zum Hauptmann der Infanterie (Schützen) befördert.

Der schweizerisch-rumänische Handelsvertrag steht sei dem 1. Juli in Kraft.

Gewählt wird als Posthalter in Kaiserstuhl Florian Maienfisch, Gemeindeammann daselst.

Die interkantonale Gotthardbahnkonferenz hat ihre Arbeiten beendet, hat sich aber über die Verwendung des Baurestfondes nicht einigen können. Der Bundesrath erklärte, die Gotthardbahn anhalten zu wollen, daß der Baurestfond von 10 Millionen zu eventueller Verwendung stets disponibel bleibe.

Unser schweizerische Gesandte in Wien, Herr Minister A. O. Aepli, hat am 1. Juli seinen Urlaub angetreten. Während seiner Abwesenheit wird auch dieses Jahr Hr. Legationssekretär Dr. Carlin als Geschäftsträger fungiren.

Das von der „Schweiz. Handelszeitung" geführte Verzeichniß der ihr bekannt gewordenen Geschenke und Vermächtnisse in der Schweiz zu wohlthätigen Zwecken weist für den Monat Juni die Summe von 622,493 Fr. und für das erste Halbjahr 1886 den erheblichen Betrag von Fr. 2,116,287 auf.

— Vom 2. bis 5. Sept. wird in **Olten** eine schweizerische Gartenbau- und Bienenausstellung, welche vom schweiz. Gartenbauverein und dem Bienenzüchterverein veranstaltet wird, abgehalten. Als Lokal ist die Turnhalle und Umgebung in Aussicht genommen. Bereits hat Gärtner Hediger in Aarau die erforderlichen Vermessungen und Eintheilungen für die gärtnerische Abtheilung vorgenommen. Pfr. Jeker in Olten, der bekannte Bienenzüchter, wird die summende Abtheilung besorgen. Die Anmeldungsfrist läuft mit dem 15. Juli ab.

Auf Vorschlag des Herrn Oberstl. Veillon, Kommandanten der Zentralschießschule Nr. 2 in **Wallenstadt**, haben die dortigen Offiziere beschlossen, sich am 500jährigen Jubiläum der Sempacherfeier dadurch zu betheiligen, daß sie eine Kollekte zu Gunsten des eidgen. Winkelriedsfonds veranstalteten. Diese Kollekte ergab die Summe von Fr. 400, und wurde mit einem von den erwähnten Vertretern der 8 Divisionen unterzeichneten Schreiben dem Waffenchef der Infanterie übermittelt.

Aargau. Im „Z. T." wird der Frau **Zimmerli-Bäuerlin** in **Aarburg** ein Kranz gewunden, obschon sie in ihrer Bescheidenheit solche Anerkennung nicht beansprucht. Frau Zimmerli war früher einfache Lehrerin, nach dem Tode ihres Gatten führte sie ein kleines Garngeschäft, später errichtete sie ein Stickereigeschäft und hat nun dasselbe durch ihre Energie und unter Mithülfe ihrer beiden tüchtigen Söhne in einen blühenden Stand gebracht, so daß das Geschäft mehrere Hunderte von Arbeiterinnen, deren Hände sonst müßig bleiben müßten, Verdienst geschafft. Heute bestehen im Wiggerthal bereits mehrere ähnliche Geschäfte. Respekt vor solcher Thatkraft, die für eine ganze Thalschaft so segensreich geworden ist. Das gleiche gilt auch von Hrn. Oberst Künzli, der in seiner Heimatgemeinde, um der ärmeren Bevölkerung Verdienst zu bringen, neue Industriezweige eingeführt hat.

— **Lenzburg.** Zu früh für seine Familie und seine Freunde und Bekannten ist letzten Donnerstag Abend Herr **Fischer-Salm**, älter, vom Tode abgerufen worden. Der Verstorbene war ein tüchtiger Militär und stieg bis zum Grade eines Bataillonskommandanten. Ein durchaus gerader und gediegener Charakter leitete alle Schritte des Verstorbenen im privaten wie im öffentlichen Leben.

— **Kölliken.** Am 29. Juni wurde hier die entseelte Hülle des G. Vogel-Häny, Bierbrauer, dem Schooß der Erde übergeben. Kaum 41 Jahre alt, schloß sich das Grab viel zu früh über dem Verblichenen; eine Lungenschwindsucht machte dem sonst so kräftigen und rüstigen Manne ein allzu rasches Ende.

— In **Rheinfelden** ist letzten Donnerstag Herr Norbert W. Nußbaumer-Meier, Kaufmann beerdigt worden. Nußbaumer war erst 57 Jahre alt und hat der Gemeinde als Stiftsfondverwaltrr und Gemeinderechner stets gute Dienste geleistet. Er war ein beliebter braver Bürger und bei allen Parteien geachtet.

— **Rheinfelden.** Die hiesigen Schul- und Gemeindebehörden beabsichtigen für die Jugend eine Gedenkfeier an die Schlacht bei Sempach zu veranstalten, verbunden mit einem kleinen Jugend- und Volksfest.

— In **Münchwylen** wird seit etwa 14 Tagen der im besten Mannesalter stehende Fr. Jos. Waldmeier vermißt; man vermuthet, daß derselbe den Tod im Rhein gesucht und gefunden hat.

— Die Sammlung für die Winkelriedstiftung hat in **Schöftland** die schöne Summe von 350 Fr. ergeben.

— Am Markt in **Reinach** wurden 190 Stück Groß- und Kleinvieh aufgeführt; der Handel in Mastwaare machte sich sehr gut und zu festen Preisen. Dagegen wenig Nachfrage nach ungemästetem Vieh, was den Uebelstand in dem schlechten Juniwetter haben mochte. Die eingetretene bessere Witterung hat viele ernste Befürchtungen zerstreut. Auf dem Schweinemarkt war ebenfalls lebhafte Nachfrage. Die ganze Auffuhr wurde verkauft. Sechswöchige Ferkel galten 18 und 19 Fr. per Stück.

Der aargauisch-luzernischen **Seethalbahn** ist in der Juni-Session der eidgen. Räthe die Konzession für die Zweiglinie Beinwyl-Reinach-Menzikon ertheilt worden. Die Pläne liegen bereits öffentlich auf und soll noch im Monat Juli mit dem Bau begonnen werden, so daß auf kommenden Winter die Eröffnung dieser für die Seethalbahn so wichtigen Zweiglinie möglich werden wird.

---

gedacht und auch daheim gesorgt, daß das bezahlte Souper schließlich doch noch an den Rechten kam.

Ein neuer Morgen dämmerte herauf, als man endlich an Aufbruch dachte. Die Freunde schieden in fröhlichster Stimmung über den Verlauf einer Wette, bei der sie alle verloren und doch eigentlich gewonnen hatten und sie sollen den aufrichtigen Schwur geleistet haben, nie wieder etwas gegen das Frauengeschlecht zu unternehmen; ob sie ihn gehalten, mögen sie sich selber fragen, wenn sie diese Zeilen lesen.

Erwiederung auf die Plauderei in Nummer 152 dieses Blattes.

Beim Lesen dieser sog. Plauderei kam es uns sogleich vor, als ob der Verfasser nicht eine harmlose Plauderei, sondern einen versteckten Angriff auf eine zahlreiche Klasse von Leuten, nämlich die Geschäftsreisenden beabsichtige. Er schreibt von unserer am 26. und 27. Juni in hiesigen Mauern abgehaltenen Delegirten- und Generalversammlung, als von einem Festchen leichteren Styls, giebt aber dabei zu, daß er bei der Arbeit des ersten Theiles unseres Programmes uns nicht habe beobachten können, während ihm ja laut Bekanntmachung der Aarauer Blätter vom letzten Samstag die Tribünen des Großrathssaales wie jedem Andern offen standen. Wenn die anwesenden Delegirten und Mitglieder des Vereins Schweiz. Geschäftsreisender nach einer Delegirtenversammlung, welche von Samstag Mittag 2 Uhr bis Abends 9 Uhr dauerte, am Samstag Abend beim Bankett sich fidel machten, wenn dieselben am Sonntag nach 4½stündigen Verhandlungen der Generalversammlung die ihnen von der Sektion Aarau gebotene Vereinigung auf dem Alpenzeiger zu gemüthlichem Beisammensein benutzten, so ist ihnen dies gewiß nicht zu verargen, und hatten sie sich das Recht dazu durch vorhergehende ernste Arbeit ehrlich erworben. Was der Verfasser der Plauderei von einem Kugelregen der Champagnerpropfen gehört und gesehen hat, ist uns unklar, nur das ist uns gewiß, daß der Geschäftsreisende in den letzten Jahren schlechten Geschäftsganges den Champagner kaum vom Hörensagen oder vom Lesen einer Weinkarte kennt.

Im übrigen hat der Verfasser der Plauderei dem bisherigen guten Rufe der Gastfreundschaft unserer Stadt einen schlechten Dienst erwiesen, wenn er die Versammlung eines Vereins, dem sowohl die hohe Regierung des Kantons Aargau als auch der löbl. Stadtrath der Stadt Aarau in verdankenswerthester freundlichster Weise entgegengekommen sind, auf eine hämische Art so darstellt, als ob der ganze Zweck derselben „Poculiren und Ausbringen unnützer Toaste" gewesen wäre.

Der Vorstand der Sektion Aarau
des Vereins schweiz. Geschäftsreisender.

Zürich. Am Samstag begleiteten um halb 12 Uhr gegen 40 Offiziere die eidgenössische Fahne von der Wohnung des Obersten Vögeli nach dem Bahnhof. Die Bataillonsmusik von Nro. 70 zog voran. Die eidgenössische Fahne war diesmal doppelt vertreten, indem Frau Oberst Stadler im Namen einer Anzahl Damen von Zürich eine von ihr gestickte Fahne dem Offizierskorps heute überreichen ließ. Das schöne Roth ist mit vielem Goldschmuck versehen in Form von Ornamenten, Worten und Zahlen. Die Offiziere besuchen bekanntlich zunächst das eidgenössische Offiziersfest in Luzern und am Montag das Schlachtfeld bei Sempach.

Luzern. Die Hauptstadt hat ihr schönstes Festkleid angezogen. Straßen und Brücken, Plätze, Häuser und Thürme — Alles ist auf's Herrlichste beflaggt und dekorirt. Man erinnert sich nicht, Luzern je in so reichem Festschmuck gesehen zu haben. Was aber das Schönste und Kostbarste: Ueber der so reich geschmückten Königin des Vierwaldstätter-see's lacht der so langersehnte blaue Himmel wieder und verspricht der Jubelfeier bestes Gedeihen.

— Eine Dame aus der Westschweiz — ihr Name soll unbekannt bleiben — hat laut Lausanner „Revue" der Stadt Sempach ein großes Oelgemälde von Dautremin, die Schlacht von Sempach darstellend, zum Geschenk gemacht. Das Gemälde wird im großen Saale des neuen Schulhauses ausgestellt werden.

St. Gallen. Der Gemeinderath hat, im Einverständniß mit der evangelischen Kirchenvorsteherschaft, beschlossen, daß am Montag, als am fünfhundertjährigen Gedenktag der Schlacht bei Sempach, Mittags von 12 bis halb 1 Uhr die Glocken zu St. Laurenzen geläutet werden sollen. Ein schöner Gedanke!

Berlin, 3. Juli. Der Reichskanzler Fürst v. Bismarck ist in Begleitung seiner Gemahlin heute früh nach Kissingen abgereist.

Pest, 3. Juli. Temes und Bega überschwemmten neuerdings das Banat und bedrohen Temeswar.

Belfort, 2. Juli. Heute Abend ist hier das Collège Sainte-Marie sammt Kirche abgebrannt. Die Schüler sind zu ihren Eltern entlassen worden.

Neueres.

Luzern, 3. d. Eidg. Offiziersfest. Zum Empfang der eidg. Fahne waren ca. 200 Offiziere anwesend. Zug durch die festlich dekorirte Stadt nach dem Rathhaus, allwo Oberst-Divisionär Vögeli Namens der zürcherischen Offiziere die alte, sowie die neue, von Frauen aus Zürich und Winterthur gestiftete Fahne, dem Centralkomite von Luzern übergibt. Die beiden Banner wurden vom gegenwärtigen Präsidenten der schweiz. Offiziersgesellschaft, Oberst-Divisionär Pfyffer, mit kernigen Dankesworten entgegengenommen.

An der Generalversammlung waren 180 Offiziere anwesend. Interessante Vorträge von Stabsmajor Weber von Zürich über die Befestigungsfrage, Stabshauptmann Strohl von Basel über Luftschifffahrt. Preisfragen: 1. Preis von 700 Fr. Art.-Oberst Schumacher, Bern. 2. Preis von 500 Fr. Infanterieoberlieut. Boillot, Colombier. 3. Preis von 150 Fr. Reinhold Günter, Cand. phil., Zürich. 4. Preis Infanteriehauptmann Jaques Becker, Lintthal.

Belebtes Bankett im Schweizerhof, 460 Couvert. Toaste brachten die Obersten Pfyffer, Bindschädler, Girard; die Majore Wüest, Affolter, Heller, Sever, franz. Militärattachés. Herrliche Rundfahrt auf dem See nach dem Rütli. Kernige Ansprachen von Oberst Meister und Oberstlieut. Segesser. Witterungsaussichten gut. Menschengedränge. Belebte Feststimmung. Um 1 Uhr gelungener kostümirter Zug. — Die Stadt ist sehr schön dekorirt. (B. Intellgzbl.)

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. Feuchtigkeitsgrade	Witterung
4.	Mittgs. 1U.	+24,0	735,3	767,3	E₀	37	bewölkt
4.	Abends 9 "	+17,6	735,4	767,6	S₀	80	hell
5.	Morg. 7 "	+16,7	735,1	767,4	S₀	45	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,0° C. Minimum + 12,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.
Aarwärme vom 4. Juli 1886.
Morgens: 12½, **Mittags:** 15, **Abends:** 15¼° R.

München, 3. Juli. Schrannenbericht. Weizen 9. 63, Aufschlag 29 Pfg., Roggen 7. 35, Gerste 6. 54, Hafer 7. 34, Wicken 9. 15, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 3554 Ztr. Gesammtbestand 3234 Mtzr.

Civilstandsnachrichten.

Vom 26. Juni bis 3. Juli 1886.

Geburten:

Juni 26. Ernst, S. des Hofmann, Johann, Schuhmacher, von Weiningen (Thurgau), in Aarau.
" 28. Walter, Arnold, S. des Haller, Friedrich Wilhelm, Schuhmacher, v. Reinach, in Aarau.
" 29. Ida, T. des Adrion, Andreas, Hafner, von Alpersbach (Wtbg.), in Aarau.
Juli 1. Bertha Margaretha, S des Andres, Friedrich, Hafner, von und in Aarau.
" " Oscar Erwin, S. des Obrist, Theodor, Postpacker, von Magden, in Aarau.
" " Lydia Katharina, T. des Fecht, Julius, Spirituosenhändler, von Mainwangen (Baden), in Aarau.

Ehekündungen.

Juni 28. Fehlmann, Christoph, Bedienter, von Seon, in Aarau und Holzreuter, Maria Ursula, Landarbeiterin, von und in Ueken.
Juli 3. Herosee, Friedrich, Fabrikant, von Aarau, in Wehr (Baden) und Honegger, Emma, von Wald (Zürich) in Wülflingen (Zürich).

Todesfälle.

Juni 27. Holliger, Johann Jakob, Kaminfeger, von Bonisswyl in Basel, wohnhaft gewesen (Krankenanstalt).
Juli 1. Alders, Joh., Schneider, von Urnäsch (Appenzell), in Aarau.
" " Hotze, Emilie, Privatin, von Aarau und Wädenswil, in Aarau.
" " Waßmer, Gottlieb Adelmar, Kaufmann und Vize-Stadtammann, von und in Aarau.

Taufen
in der reformirten Kirche:

Juli 4. Friedrich, S des Georg Friedrich Brunner, Messerschmied, v. Brunnadern (Toggenburg.)

In der katholischen Kirche.

Juli 4. Rosine Pauline, T. des Alois Meier, Taglöhner, von Büren, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 3. Juli 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. 50 bis 5, pr. Becken 00—20 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 10—00 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00 bis 00 Cts., Aepfel 0—00 00 Cts., Zwiebeln per ½ Klg. 00 Cts., 00—00 Rübli, 3—5 Rettich, 3—4 Koßraben, 3—5 Salatköpf je 10 Cts. Dürres Obst: Aepfelschnitz 20 bis 30, Birnen 00—00 Cts. per Liter. Honig per Klgr. Fr. 0. Kirschen per Klgr. 50—60 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schafleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1 80.

Ausschreibung erledigter eidgen. Stellen.

Postpacker in Aarau. Anmeldung bis zum 16. Juli 1886 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Juli. Fortdauernd warm, aber etwas gewitterhaft.

Publikation.

Das diesjährige Jugendfest wird Freitag den 9. Juli abgehalten, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 8. Juli, Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 9. Juli, Morgens 6 Uhr:
Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **a. Bei günstiger Witterung.**

Vormittags:
8 Uhr: Versammlung der Behörden und Eingeladenen, der Kadetten und der Schuljugend am Graben.
8½ " Zug durch die Casinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Rathhausgasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn J. Keller, Rektor des Lehrerinnenseminars. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.
12 " **Festessen der Behörden und Eingeladenen bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:
1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanz.
1½ " Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 " Erstes Essen der Schuljugend und Beginn des Kadettenmanövers.
4½ " Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele 2c. **Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterinstitut punkt 10 Uhr Abends. Später: Tanz nur für Erwachsene. Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.

b. Bei ungünstiger Witterung.

Vormittags:
8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:
1 Uhr: Abgabe der Platten im Saalbau.
2 " Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterinstitut punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.

Bemerkungen.

a) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli. Alles zerlegt und garnirt.
Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtkadetten **dringend** gewünscht.
b) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
Die Geldbeiträge werden vom Damencomite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter abgeliefert. Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.
c) Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affichen bezeichneten Klassentischen a.a das Damencomite abgegeben werden.
Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten. [456
Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich einer werthen Kundsame zu Stadt und Land anzuzeigen, daß ich das seit Jahren von mir betriebene **Hafnereigeschäft** mit 1. Juli an meinen Sohn abgetreten habe.

Das mir geschenkte Zutrauen bestens verdankend, ersuche dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Wittwe Hemmeler-Scheibler.

Aarau, im Juli 1886.

Bezugnehmend auf Obiges, empfehle mich für Alle in meinen Beruf einschlagenden Arbeiten. Das Erstellen neuer **Feuerwerke,** sowie alle **Reparaturen** werden solid und billigst ausgeführt. Achtungsvollst
455] **Wilh. Hemmeler,** Hafner.

Brennholz-Steigerung.

Es wird öffentlich versteigert:
Nächsten **Dienstag den 6. Juli,** Nachmittags **2 Uhr,** im **Stadtwald Oberholz,** Sammlung beim Pulverhaus:
22 Ster Tannen-Spällen- und Rugelholz und
162 " Tannen- und Mischel-Stockholz,
Alles im waldbürren Zustande, wozu Kaufsliebhaber freundlich eingeladen werden.
Aarau, am 30. Juni 1886. 411] **Die Forstverwaltung.**



(H-1807-Q)

Zu vermiethen.
Ein **Logis** in Nr. 216 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. 421]

Schürzen

für Damen und Mädchen, schwarz und farbig in sehr schöner Auswahl empfiehlt bestens:
280] **J. A. Bell.**



CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Ein starker Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Groß- und Kleinbäckerei** erlernen. Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. [393

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen, billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen, sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Nr. 64. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 3. Juli 1886 starb: **Gottlieb Adelmar Waßmer,** Vice-Stadtammann, von Aarau; alt 60 Jahre, 11 Monate und 15 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 6. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 831. [472

C. V. Männerchor.

8¼ bis 9 Uhr Spezialprobe für II. Baß. 9 Uhr Gesammter Chor im Theatersaal.
Die Synodalheite sind mitzubringen und wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein deren keine mehr im Archiv besitzt. [480

Stadtmusik.

Heute Probe. [479
Eines unvorhergesehenen Falles wegen vollzählig.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

B. T. V.

Heute Abend 7½ Uhr **Freiübungen.**
Daß Keiner fehle! [474

Gerichtliche Steigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Siegenthaler, Baumeister, v. Trub, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 7. Juli 1886,** Nachmittags 3 Uhr, in der **Speisewirthschaft Egloff,** im Schachen, in Aarau.
Es kommt zur Versteigerung, der unvertheilte sechste Theil der Wohnhäuser Nr. 772 und 773 und des Gartens Nr. 461 b. vor dem Haldenthor, in Aarau.
Aarau, den 30. Juni 1886.
458] **Die Nachgeldstagsbehörde.**

Auf's Jugendfest empfehle
garnirte Platten
von 1 Fr. 50 an, bestehend aus feinen Wurstsorten, Schinken, Zungen, Kalbsbraten ꝛc.
Adolf Gamper,
482] Metzger und Wurster.

Citronen,

diesjähriger Erndte, empfiehlt
481] **L. A. Stephani.**

Heute frische Kuttlen,
extra fetten **Speck- & Flammenschmatz** empfiehlt
483] **Adolf Gamper,** Metzger.

Verloren:

Letzten Samstag Nachmittags von Suhr bis Aarau ein Notizkalender mit verschiedenen Notizen und Rechnungen zum Theil lautend auf den Eigenthümer, nebst Inhalt von Fr. 400. —, in 100 Fr. Noten.
Abzugeben gegen gesetzl. Finderlohn bei der Expedition dieses Blattes. [484

Gefunden:

In **Unter-Erlisbach** eine silberne **Remontoir-Uhr.** — Nähere Auskunft ertheilt die Exped. d. Bltt. [478

Auf bevorstehende Festzeit empfehle
Schmelz- & Früchtekuchen
ꝛc., verschiedenes **Backwerk.** — Ebenso werden garnirte **Fleischplatten** bestens besorgt.
Achtungsvollst
475] **Otto Siebenmann,** Patissier.

Eine große Auswahl
Frauen- & Mädchenhüte
zu herabgesetzten Preisen, auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt.
476] **A. Sennhauser-Goßweisch.**

Ein ächtes **Bündnergeschirr,** gutes Leder, möglichst billig, bei [477
Alf. Scheibler, Sattler, Aarau.

Damen- & Kinderkragen,
Colliers,
Ruches,
Ruches-perlées,
Perlen-Garnituren &
Broches
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
279] **Erny-Faßler.**

AARAU, den 3. Juli 1886.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzutheilen, dass unser lieber Vater, Grossvater, Bruder und Schwager

Herr Gottlieb Wassmer, Stadtrath,

in Folge einer Herzlähmung heute Mittag um 1 Uhr plötzlich im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist.
Alle Freunde und Bekannte, welche beim Versenden der Leidcirculare übergangen worden sind, bitten wir um gütige Nachsicht.
Man bittet Condolenzbesuche zu unterlassen.
485] **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 6. Juli, Vormittags ½12 Uhr.

Altersgenossen-Verein Aarau.

Den Tit. Vereinsmitgliedern hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß unser verehrte derzeitige Präsident

Herr Vice-Stadtammann Gottlieb Waßmer

nach kurzem Unwohlsein Samstag Nachmittag 1 Uhr plötzlich aus unserer Mitte geschieden ist. Den Verblichenen Ihrem ehrd. Andenken empfehlend, ersuchen wir Sie gleichzeitig, zu der morgen Dienstag den 6 Juli. Mittags 11½ Uhr stattfindenden Beerdigungsfeier sich vollzählig einzufinden.
Der Vorstand.
Sammlung beim Trauerhause 11¼ Uhr. [471

Danksagung.

Für die Beweise aufrichtiger Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres unvergesslichen Gatten und Vater

Rudolf Zimmerli, Ingenieur,

sowie für die schönen Blumenspenden und das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen den herzlichsten Dank aus
Die tiefbetrübte Gattin und Kinder.
AARAU, den 3. Juli 1886. [470

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Hinkodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 15. Juni 1886.
Der Geschäftsführer:
213] **Wehrli.**

Permanente Kunstausstellung
in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44
— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —
Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Soeben beginnt ein neues Abonnement von
Schweizerisches
Familien-Wochenblatt
Th. Schröter in Zürich.

Vierteljährlich Fr. 1. 50.
Man bestelle bei einer Buchhandlung oder Postbureau oder mittelst Korrespondenzkarte direkt bei der
Buchdruckerei Schröter & Meyer,
469] Trittligasse 20, **Zürich.**

DIE GANZ BESONDERS VORZÜGLICHE QUALITÄT DER
LESSIVE PHENIX
von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.
„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges, ausgestellte **LESSIVE PHENIX (Phœnix-Lauge) ALLEIN DIPLOMIRT WURDE.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H-350-L)
Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phœnix" und den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Graveur Christen
bittet um rechtzeitiges Erscheinen mit **Gold- und Silberwaaren** bestens, bei möglich billigen Preisen und schöner brillanter Ausführung. [423
Gefällige Nachfrage bei Hrn. **Richner,** Spengler, Kirchgasse, eine Treppe hoch.

Gesucht:

Ein **Knecht;** von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [450

Abonnements-Einladung
auf die
Thusner Zeitung
wöchentlich 3 Mal erscheinendes Amtliches Publikations-Organ von Thusis und Anzeigeblatt für die Hinterrheinthäler.

Unser Blatt wird enthalten selbstständige Leitartikel, Korrespondenzen aus der Bundesstadt und den Kantonen, Zusammenstellungen der Neuigkeiten aus der Eidgenossenschaft und dem Ausland, namentlich aber und reichhaltig Nachrichten aus Graubünden. Ferner werden volkswirthschaftliche Fragen, Referate aus Behörden u. s. w. gebracht und eingehend besprochen. Für spannende Feuilletons ist bestens gesorgt. Ganz wichtige Ereignisse werden uns direkt telegraphisch mitgetheilt.
Bei der **großen Auflage** eignet sich die Thusner Zeitung vorzüglich zur Insertion aller Art.
Abonnementspreis franco in der ganzen Schweiz
jährlich Fr. 7. —
halbjährlich „ 3. 50
vierteljährlich „ 1. 75
Für's Ausland tritt der betr. Postzuschlag hinzu.
Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Buchdruckerei der Thusner-Zeitung
468] **(Valentin Frövel.)**

Weiße
Herren- und Knaben-Hemden
von gutem Stoff und Schnitt empfiehlt aus frischer Sendung
257] **Erny-Faßler.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Programm
des
Jugendfestes in Aarau,
gehalten den 9. Juli 1886.
Preis 20 Ct.

Ceinturenbänder
am Stück und in Resten empfiehlt in hübschen Farben zu billigen Preisen
436] **Amalie Gottschalk.**

Baumwollgarne
in guter Qualität und neuen Farben.
Große Auswahl in
Strümpfen & Socken.
Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.
430] **M. Theodor-Hagnauer.**

Unterleibchen, Unterhosen
in verschiedenen Sorten.
Sommer-Jupon
in Tricot und Wollstoff. Eine Parthie schöne **Bettüberwürfe** um damit aufzuräumen zu billigen Preisen.
284] **M. Theodor-Hagnauer.**

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete macht dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester, bestehend in: **Flaum, Bettfedern,** wie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen und zwar den Flaum zu 1 Fr. und die Bettfedern zu 50 Ct. billiger das Pfd., den Barchent unter dem Ankaufspreis, auch ein Quantum leere **Federnsäcke,** dienlich zu Strohsäcken, Alles gegen baar verkauft. An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft.
G. Rothpletz, Schreiner,
874] im Stadthof Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 157.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 6. Juli 1886.

Der Schluß der Bundesversammlung.

(Korrespondenz aus Bern.)

Die Herren Landesväter haben wider alles Erwarten nun doch vier ganze Wochen ausgehalten, aber man darf kaum sagen, wie? Denn in den letzten Tagen war der Nationalrath oft nicht mehr beschlußfähig. Wenn er z. B. den Rekurs der Regierung von Zug mit 27 gegen 21 Stimmen gutgeheißen hat, so entsteht dann doch die Frage, ob der Beschluß als rechtsgültig anerkannt worden wäre, falls der Ständerath zugestimmt hätte. Dieser hat jedoch die Angelegenheit, die er schon einmal durch Abweisung des Rekurses erledigt hatte, auf die Wintersession verschoben. Und inzwischen fährt der Blitzzug der Nordostbahn fröhlich an Zug vorbei nach Rothkreuz. Und im Winter wird dann so wie so kein Blitzzug mehr fahren. Es kann sich also nur darum handeln, für den nächsten Sommer Vorsorge zu treffen. Die Mehrheit des Nationalrathes aber wird den Rekurs wohl ebenfalls abweisen, wie der Ständerath es gethan.

Es war also hohe Zeit, daß die Session ihr Ende nahm. Immerhin sind in der letzten Woche noch Geschäfte von Wichtigkeit erledigt worden, so vor Allem das Epidemiengesetz. Dasselbe enthält also die obligatorische Impfung nicht mehr und dürfte nun füglich vor dem Volke Gnade finden. Doch stieß es auch diesmal noch im Nationalrathe auf harten Widerstand, da die Impfgegner, an ihrer Spitze die Aerzte Grubenmann und Scheuchzer (der letztere praktizirt zwar nicht mehr) sich auch gegen das System der Absonderung der mit ansteckenden Krankheiten behafteten Personen wehrten. Sie vertheidigten nämlich die Ansicht, daß es gar keine ansteckenden Krankheiten gebe, daß also die Krankheiten nicht von einer Person auf die andern übertragen würden, daß somit die Absonderung ganz unnütz und nur eine Plackerei für die Kranken, ihre Angehörigen und ihre Umgebung sei. Bundesrath Deucher (früher auch Arzt) machte hiegegen mit Recht geltend, daß die übergroße Mehrheit der Aerzte die Theorie der Ansteckung aufrecht halten, deßhalb auch die Absonderung verlangen, auf der das ganze Gesetz beruht, und daß die Gesetzgebung mit der Mehrheit, nicht mit der Minderheit rechnen müsse.

Das Landsturmgesetz wurde nur im Nationalrathe fertig berathen und wird erst in der Wintersession erledigt werden. Es drängt übrigens auch gar nicht; denn das Gesetz verlangt keine militärischen Uebungen der Landsturmpflichtigen, sondern es will deren Organisation nur im Frieden schon fertig gestellt haben, damit im Kriegsfall der Landsturm, ebenfalls auf dem ihm vom Gesetze angewiesenen Platze eingreifen kann. Der Hauptgrund aber, weßhalb das Gesetz vertagt wurde, liegt in den völkerrechtlichen Anschauungen über das Wesen des Landsturmes. Der auswärtige Feind betrachtet nur denjenigen als Soldaten und behandelt ihn auch danach, der unter einer gewissen Organisteht, von Offizieren befehligt wird und durch äußere Abzeichen sich als Soldat ausweisen kann. Alle ungeordneten bewaffneten Banden werden als Räuber behandelt und über den Haufen geschossen. Mit dem Gesetze will man also dem Landsturm die Achtung als regelrechte Militärs vor dem Feinde verschaffen. Nun ging aber der Nationalrath noch weiter als der Bundesrath, er wollte den Landsturm als ein ergänzendes Glied in den Rahmen unseres Heeres einfügen und in diesem Sinne änderte er auch die Vorlage ab. Der Ständerath wird zweifelsohne den Beschlüssen des Nationalrathes beistimmen.

Der Landsturm ist ein populäres Institut, dem Dr. Segesser, ein Mann, der sonst ganz selten einer bundesräthlichen Vorlage zustimmt, ein begeistertes Loblied gesungen hat, nicht ohne dabei einige Seitenhiebe unserm jetzigen Militärwesen zu versetzen, das, weil es eine stramme Disciplin und angestrengten Dienst fordert, noch sehr viele Tadler findet. Und doch ist ein solches Vorurtheil so ungerecht wie möglich. Es mögen in unserm Militärwesen noch viele Fehler begangen werden, noch viele Schroffheiten sich zeigen und mancher Offizier und Instruktor die Aufgaben und das Wesen eines Milizheeres verkennen: immerhin wird jeder Unbefangene zugeben — und das wird auch von ausländischen Autoritäten anerkannt, daß unser Milizheer sich bedeutend gehoben hat und daß die Schweiz infolge der nun seit zwölf Jahren durchgeführten Militärorganisation in einer Weise gerüstet dasteht, wie nie zuvor. Wir dürfen wieder stolz auf unser Militär sein. Wenn wir also dem Landsturm sein Recht angedeihen lassen und froh sein dürfen, daß auch dieser Theil der schweiz. Wehrkraft für den Kriegsfall in den Dienst des Vaterlandes gestellt werden kann, so werden wir doch immer anerkennen müssen, daß die Hauptstütze unserer Wehrkraft im Auszug und in der Landwehr liegt und daß auch der Landsturm um so nützlicher sich zeigen wird, je besser die Ausbildung des Auszugs gewesen ist.

Mit dem Haftpflichtgesetz ist der Nationalrath auch nicht fertig geworden; er hat dasselbe an die Kommission zu nochmaliger Prüfung der beschlossenen Aenderungen und zur endgültigen Redaktion zurückgewiesen. Es ist dies auch in formeller Beziehung wichtig, weil die Bundesgesetze in diesem Punkte einen üblen Ruf haben, beklagen sich die Welschen über das schlechte français fédéral, so können wir uns mit vielleicht noch mehr Recht über das fürchterliche Bundesdeutsch beschweren, in welchem die Erlasse der Bundesbehörden und die eidgen. Gesetze abgefaßt sind. Dann stimmen auch oft die einzelnen Artikel eines Gesetzesentwurfes nicht mehr miteinander, sobald der Rath Abänderungen daran vorgenommen hat. Ueberhaupt thut es immer gut, solche einmalig durchberathenen Gesetze abermals genau zu prüfen. Vielleicht findet man auch in materieller Beziehung glücklichere Ausdrücke und Bestimmungen.

Außerdem wurden in der letzten Woche noch eine große Zahl Eisenbahngeschäfte, meistens Konzessionen für schmalspurige und für Straßen-Bahnen (auch für Beinwyl-Reinach-Menziken), erledigt und schließlich noch eine Motion erheblich erklärt, welche dem Bunde alle Kosten oder doch den Hauptheil der Kosten für die Vertilgung der Reblaus übertragen will. Bis anhin bezahlte er ein Drittheil. Die Frage hat jetzt besondere aktuelle Bedeutung erhalten, seitdem auch Reblausherde in den Weinbergen des Kantons Zürich entdeckt worden sind. Es braucht zur Vertilgung der Reblaus so große Opfer, daß hiefür die Kantone zu schwach geworden sind und die Weinbergbesitzer heranzuziehen, die seit Jahren schlechte oder doch nur mittelmäßige Ernten gehabt haben, geht auch nicht wohl. Da wird eben der Bund alle Kosten eines Krieges gegen den Landesfeind — und ein solcher ist die Reblaus — tragen müssen.

Mit dem neuen Monat und gegen den Schluß der Bundesversammlung ist auch das schöne Wetter, von aller Welt und nicht am mindesten von unsern Bauern so heiß ersehnt, eingezogen, ein wahres Festwetter für die Sempacherschlachtfeier, welche zu der Stunde, da die Leser diese Worte zu Gesichte bekommen, auf der Schlachtstätte in großartiger Weise, aber auch sonst im ganzen Schweizerlande und in der Fremde überall da wo sich Schweizer zusammen finden, abgehalten wird. Man freut sich allgemein, daß alle Schweizer ohne Unterschied der Religion und Rasse dieses Fest gemeinsam feieern können. Das war auch der Grund (und es ist das der einzige, der stichhaltig ist und den wir noch gelten lassen können), weßhalb der Mariahilfrekurs nochmals verschoben und der Bundesrath zum zweitenmale mit einer Vermittlung beauftragt wurde. Man wollte die Luzerner, die doch den Hauptantheil am Feste haben, nicht vor den Kopf stoßen, man wollte die Gemüther nicht kurz vor dem Festtage mit einem Beschlusse verbittern, der ja auch noch im Winter gefaßt werden kann. Und auch die Hoffnung wird noch nicht von Allen aufgegeben, daß sich schließlich doch noch eine wenigstens halbwegs befriedigende Lösung finden lasse.

Also, wie schon gesagt, sehr viel und sehr Großes ist in dieser Session doch nicht geleistet worden, die wichtigsten Gegenstände, wie Alkoholgesetz, das Gesetz über die politischen Rechte der Schweizer, das Betreibungs- und Konkursgesetz, Besoldungsgesetz und Zolltarif sind für die Wintersession aufbehalten. Nur halb erledigt sind Haftpflichtgesetz, Doppelbesteuerungsgesetz, Militärstrafgesetz. Das ist Stoff für ein ganzes Vierteljahr, kann also noch manche Sessionen in Anspruch nehmen, selbst wenn wir die laufenden Geschäfte nicht hinzurechneten.

Die Sempacher Jubelfeier.

Ungeheure Menschenmassen waren nach Sempach geströmt. Die Straße nach dem Städtchen sah dem belebtesten Jahrmarkt ähnlich. Schlag sieben Uhr begann das Glockengeläute, die Vereine setzten sich in Bewegung, die Studentenverbindungen im Wichs, Turner und Gesangvereine, Musikkapellen und Militär. In der Schlachtkapelle wird das Hochamt zelebrirt. Auf die Festpredigt folgten die offiziellen Reden.

Das Festspiel ist glänzend verlaufen. Es ist demselben bekanntlich die Cantate „Siegesfeier der Freiheit, Gedicht von Heinrich Weber, Musik von Gustav Arnold“ zu Grunde gelegt. Der Komponist dirigirte selber. Bassist Burgmeier von Aarau erntete vielen Beifall, ebenso der Tenorist Hindemann. Auf ein Hornsignal setzt sich ein ländlicher Zug in Bewegung, langsam die halbkreisförmige Straße vor der Bühne passirend, kranztragende Kinder folgten, Jünglinge und Jungfrauen mit Sicheln, Blumen und Sträußen, hinter ihnen schwankt der Erntewagen. Auf der Bühne sammeln sich Bauern und Bäuerinnen. Während die Jugend einen alt vaterländischen Erntetanz beginnt, tritt zu den Bauern auf der Bühne ein Jägersmann, der die Kunde von der Annäherung Leopolds bringt.

Dann traten in wohlgeordneten, prächtig uniformirten Harsten die Eidgenossen von Sempach auf. Vorauf ritten die drei Führer Gundoldingen, Zur Port und Silenen. Ihnen folgten blauweiß die stattliche Mannschaft von Luzern, Hallebardiere und Armbruster, die Hülfsmannschaften von Rothenburg und aus dem Entlebuch, dann das Fähnlein der Urner, meist Mannen, welche die mittlere Mannesgröße weit unter sich lassen, die Unterwaldner wie jene ausgewählte Mannschaft. Jedem Zug folgt ein Bagagewagen, dem rüstige Marketenderinnen voranschreiten, auch Lastpferde werden am Zügel geführt. Das ganze Heer, Vorhut, Gewalthaufe, Nachhut und Troß, zieht vor der Bühne vorüber und marschirt linkswärts nach dem Schlachtfelde ab. Die folgenden Bilder des Spiels stellen den Abschied der Kriegsleute von ihren Angehörigen und die Sorge und Bekümmerniß der Zurückgebliebenen dar. Es kommen die ersten Hiobsposten vom Schlachtfeld. Der verwundete Gundoldingen wird von einigen Kriegern auf die Bühne geführt, er stirbt verzweifelnd an der Rettung der Vaterstadt. Ein wunderbar vorgetragenes Baßsolo und der Frauenchor drücken die Hoffnung auf eine schönere Zukunft aus, die mit heißen Bitten herbeigesehnt wird. Draußen hat sich unterdessen das Schicksal gewendet; vor der Bühne vorüber sprengen die treulosen Knappen Oesterreichs, eine Anzahl verzweifelnder Ritter folgen. Auf der Bühne erscheinen schweizerische Krieger. Sie verkünden dem Volke die Winkelriedthat. Vom Schlachtfelde her erscheint der Zug der siegreichen Eidgenossen. Die erbeuteten Banner werden ihnen vorausgetragen. Die Musik stimmt eine

Triumphweise an. Die Chöre intoniren den Siegesgesang und ein Dankgebet. Langsam steigen unterdessen die Krieger zur Bühne empor, herrliche Jünglinge tragen die Banner der künftigen Kantone; die Stufen, welche die Bühne überragen, werden besetzt. Oben liegt eine Familie in Trauer, um den Sarkophag des Gatten und Vater vor der Mutter Helvetia. Es kommt die Beziehung des Festes zur Winkelriedstiftung zum Ausdruck. Es ist der Moment von der höchsten malerischen Wirkung.

Aargau. **Zur Organisation der Pflegeanstalt in Muri.** (Eingesandt.) Unsere neuen Anstalten in Aarau und Muri, die ihrer demnächstigen Eröffnung harren, haben, was die Organisation derselben betrifft, die Presse in der letzten Zeit vielfach beschäftiget. Bei der Krankenanstalt hat die Diskussion den sachlichen Boden leider etwas verlassen und ist durch Hineinziehen von Personen die Objektivität im Kanton selbst, wie es scheint, verloren gegangen. Besprechungen über die Pflegeanstalt in Muri haben verschiedene Lesefrüchte erzeugt. Man sucht von gewisser Seite diese Anstalt organisatorisch und finanziell höchst einfach zu betreiben und man entdeckt bei einzelnen dieser Sparer die Furcht, es möchten die kantonalen Finanzen durch die neuen Anstalten so belastet werden, daß manche der vielen schönen Versprechungen, die man in der Verfassungsrevisionscampagne den Landwirthen gemacht hatte, wegen Mangel an Mitteln nicht gehalten werden könnten. (Von demokratischer Seite sollte man sonst gegen Dotirung von Spitälern und verwandter Anstalten nicht auftreten.) So glaubt man, es genüge zur Leitung der Pflegeanstalt Muri eine einzige Persönlichkeit, welche die Geschäfte eines Direktors und Verwalters besorgen könnte. Es wird sogar nicht nur an der Besoldung, sondern auch am Titel gemarktet und die Meinung geäußert: „Hausvater" wäre die richtige Bezeichnung. Wenn man aus Muri wirklich nur ein kantonales Armenhaus, einen sog. „Kantonsspittel" machen will, dann mag man die Anstalt in diesem Sinne organisiren und einen Hausvater bestellen, der die Anstalt leitet, nach dem bekannten Gedichte: „Wir armen Spittelleute, was haben wir zu thun?" 2c. Können dann die Gemeinden ihre unterstützungsbedürftigen Gebrechlichen nicht zu sehr niedrigen Verpflegungskosten unterbringen, so wird der Armenhausvater bisweilen Mühe haben, nur einen kleinen Chor zusammenzubringen, um genanntes Lied zu singen. Sollen aber in Muri untergebracht werden: arbeitsunfähige Personen jeden Alters, unheilbare körperliche Kranke, altersschwache Leute, und zwar nicht nur Armengenössige, sondern auch Selbstzahlende (in der Zahl bis zu 250, wenn ich nicht irre), dann glaube ich, ist ein sog. Hausvater der Stelle nicht gewachsen. Und warum? In solchem Falle muß der Leiter der Anstalt ein vielseitig befähigter Mann sein: Die Insaßen der Anstalt werden meisten Theils ärztlicher Hülfe bedürfen. Diese schwächlichen und alten Personen sind allerlei Erkrankungen vielfach ausgesetzt; die unheilbaren körperlichen Kranken, seien sie nun behaftet mit Wassersucht in Folge unheilbarer Erkrankungen innerer Organe (Herz, Nieren, Leber, Lunge), oder mit innerer oder äußerer krebsiger Entartung 2c. 2c., sie bedürfen Alle einer ausdauernden, zeitraubenden und aufopfernden ärztlichen Behandlung.

Will man nun unter solchen Umständen in Muri die Direktion in Laienhände legen und für die Anstalt einen Arzt so nebenbei, wie z. B. bei der Strafanstalt, anstellen? Ich sage, die ärztliche Thätigkeit in der Pflegeanstalt Muri wird eine so ausgedehnte sein, daß die Stelle eines Anstaltsarztes und Privatarztes absolut unvereinbar ist ohne Vernachläßigung des einten oder andern. — Der Leiter der Anstalt Muri muß ein Mann sein, dem Menschenkenntniß zu Gebote steht: sollen die Pfleglinge, die verschiedenen Alter und Ständen angehören, die in Folge hohen Alter oder langer Krankheit, jene, besonders den Aerzten bekannten, „Eigenheiten" annehmen, sich in der Anstalt wohl befinden, so muß der Leiter derselben möglichst zu individualisiren wissen, eine Eigenschaft, die man sich zu diesem Zwecke weniger in der Schulstube, auf der Kanzel, oder als Bataillonskommandant 2c., wohl aber als Arzt in vielseitigem Umgange mit Kranken und Gesunden erwirbt. — Die Anstalt in Muri soll ferner Arbeitsunfähige beherbergen. Der Begriff der Arbeitsunfähigkeit ist kein absolut begränzter. Ein großer Theil unserer ältern Leute und auch unheilbar Kranker sucht und wünscht sich diese und jene Beschäftigung und Unterhaltung. Auch in dieser Richtung wird ein Mann, der draußen das Leben des Volkes in allen seinen Schichten kennen gelernt hat, der als Arzt die Leistungsfähigkeit der einzelnen taxiren kann, für seine Pflegbefohlenen eher das Richtige herausfinden, als ein sog. Hausvater eines Armenhauses. Meine Ansicht geht dahin, es sei die Leitung der Anstalt Muri einem Arzte zu übertragen. Zur weitern Begründung noch ein Schlußwort.

Man weiß, daß seit der Aufhebung des Klosters Muri über den Gebäulichkeiten desselben ein gewisser Unstern waltete: entweder lag das schöne Haus brach da, oder, was mit demselben wollte unternommen werden, kam nicht zur Ausführung, oder wenn doch, so hatte es keinen Bestand. Will man heute aus dem aufgehobenen Kloster einen einfachen „Kantonsspittel" machen und denselben „spittelmäßig" verwalten lassen, dann gibt man dem Glauben der Klosterverehrer, es könne in einem aufgehobenen Kloster nichts Anderes gedeihen, neue Nahrung. Denn meine Ueberzeugung ist die, daß nur eine in obigem Sinne geführte Anstalt Aussicht auf eine gute und beständige Zukunft hat. Diese Anstalt soll, um noch einmal zu rekapituliren, den Zweck haben: arbeitsunfähigen, altersschwachen und körperlich unheilbar kranken Personen jeden Standes Aufnahme und richtige Versorgung zu gewähren. Die Verpflegungskosten sollen für Arme so zu stehen kommen, daß letztere in Muri nicht nur besser, sondern auch wohlfeiler untergebracht werden, als privatim es möglich ist. Wird aber die Anstalt nur zu einem theuren Sammelplatz der „Spittler" des Kantons bestimmt, wird sie einer Leitung unterstellt, die zum Hauptzwecke hat, jeden Abend nachzusehen, ob auch Alle da sind, die aber von der Heilkunde, von der Menschenkenntniß nichts versteht und überhaupt keinen allgemeinen Bildungsgrad besitzt, so muß die Anstalt in Haupt und Gliedern bald dem Zerfalle entgegengehen. Hat die Anstalt einen Direktor, unter dem ich mir aber mehr vorstelle als von einem sogen. Hausvater, der aber nicht Arzt ist, so werden zwischen den beiden genannten Stellen Differenzen entstehen. Ein gering besoldeter Direktor wird bei der Arbeit entweder nachläßig, oder die Stelle, weil enttäuscht, bald quittiren. Es wird eine Zeit lang ein gewisses Dilettantenthum existiren und durch solche Verhältnisse sicher der Ruin der Anstalt herbeigeführt.

Es ist kein Prophetenmund der hier spricht, sondern ein Arzt, der aus den gegebenen Verhältnissen ruhig und objektiv seine Ansicht und Prognose ausspricht.

— * Aarau. Es war auch mir vergönnt, der Sempacherfeier gestern beizuwohnen. Auf einem soliden, festlich geschmückten Wagen gieng's morgens nach 2 Uhr von Aarau nach Sempach urgemüthlich bei prachtvoller Witterung ab und um 9 Uhr stand er mit seiner für 22 Gläser durchlochten Hobelbank und massenhaftem Proviant zwischen unsern Füßen mitten auf dem Festplatz, im Zuschauerraum äußerst günstig placirt.

Für dieses Nationalfest die Scheere der Kritik zu gebrauchen, halten wir für überflüssig und überlassen dessen Beschreibung gerne einer gewandteren Feder; nur können wir uns der Bemerkung nicht enthalten, daß es nach unsern Begriffen hinsichtlich seiner praktischen, sinnigen Durchführung die schönste Perle unter unsern Nationalfesten war, die seit 60 Jahren an unsern Augen vorübergegangen. Solche Feste sind eine Zierde für unser Schweizerland und wecken Sinn für Zusammengehörigkeit! J. Z.

— Aarau. (Mitthlg.) Die hies. Stadtmusik wird am nächsten Jugendfest Tagwache blasen. Bravo!

—):(Aarau. Der Vorstand der hiesigen Sektion des Vereins schweiz. Geschäftsreisender spielt den Beleidigten wegen vorgeblicher Mißhandlung, die er zwischen den Zeilen einer Plauderei in diesem Blatt herausliest. Ich hatte die Absicht, auf eine derartige Interpretation meiner Worte nicht zu antworten, als mir der „Merkur", das offizielle Organ der Geschäftsreisenden, in die Hände fiel. Auch dieses Blatt, dessen Redaktor auf dem Alpenzeiger ein donnerndes Hoch gebracht und der von nervigen Armen gehoben dem Publikum in natura gezeigt wurde, auch es beschreibt den gemüthlichen zweiten Theil in nicht minder drastischer Weise. Die Stelle lautet:

„Oh Alpenzeiger! letzte Station, wie soll ich die Huldigungen beschreiben, die das vergnügte Häufchen dir darbrachte? Und doch hab ich sie aus der Vogelperspektive geschaut, diese lachenden, jubelnden Häupter! Haben sie doch die Presse so „erhoben", wie es ihr nicht häufig passirt. Nur die Copie des tir fédéral mit Cylindern nach Baumästen schwang sich noch energischer empor. Wir werden deßhalb der zu seinem Original nach Genf erfolgten Einladung sicher Folge leisten.

Alpenzeiger, du hast uns zwar keine Alpen gezeigt, aber du zeigtest uns einen jener seltenen Momente, die nicht erjagt werden können, die sich sich ganz ungesucht bieten, wo der Kranz der Gemüthlichkeit, lachender Bosheit, glücklichen Unsinns, unsinniger Glückseligkeit uns dem Dasein des Tages entrückt und zu Göttern macht, denen die Welt keinen Pfifferling gilt, es sei denn, um über sie zu lachen!"

Ist es denn eine Denunziation, wenn Jemand aus dem Publikum, der sich an den „Göttern" nicht nur gefreut, sondern sie um das reichhaltige Repertoire einer urgemüthlichen Stunde wahrhaft bewundert hat, das in eine Zeitung plaudert? Gewiß nicht. Jeder andere Verein — es ist ja kein Geheimniß — läßt den ernsten Verhandlungen des ersten Theils einen zweiten folgen. Für Geschäftsreisende ist es doch gewiß keine Unehre, wenn dieser zweite Theil in der Presse nicht als „flau verlaufen" gebucht wird.

Wenn der Vorstand der hiesigen Sektion in meinen Zeilen nur das lesen will, was sie faktisch enthalten, so ist es total unnöthig, im Schlußsatz die hohe Regierung, den Stadtrath und gar die ganze Stadt als hohe Leidtragende herzubitten. Ein Lustspiel ist noch lange keine Tragödie.

— Die Staatsrechnungskommission macht zu dem regierungsräthlichen Dekretsentwurf einige Abänderungsvorschläge. So nimmt sie die 500,000 Fr., die aus dem Klostervermögen an die Katholiken herauszuzahlen sind, in den Entwurf auf und deßgleichen die Forderung eines angemessenen Beitrags zur Unterstützung alter, verdienter und zugleich bedürftiger Lehrer des Kantons.

— Baden, 4. Juli. (Korr.) Die auf Sonntag Abend angesetzte Winkelriedfeier nahm einen sehr erhebenden Verlauf! Sämmtliche Musik- und Gesangvereine unter Theilnahme einer großen Menschenmenge brachten aus vollem Herzen dem Helden Winkelried ihren Tribut. In einem trefflichen, patriotisch durchglühten Manneswort empfahl Hr. Redaktor Jäger allen wahren Vaterlandsfreunden die Winkelriedstiftung, als die schönste Kundgebung tiefgefühlten Dankes gegenüber unserm Helden von Sempach. —

Montag beginnt man hier mit der Sammlung und haben sich die Bewohner von Baden das schöne Ziel gesetzt, den Bürgern von Aarau möglichst nahe zu kommen!

— ☞ Reblausgefahr. Nächsten Sonntag den 11. Juli, Nachmittags 1 Uhr, findet in der „Linde" in Baden eine außerordentliche Generalversammlung der aarg. Weinbaugesellschaft statt, behufs Besprechung eines zu erlassenden Sicherheitsgesetzes, da im Kanton Aargau noch kein solches existirt. Die Wichtigkeit des Thema's läßt sehr zahlreiche Betheiligung hoffen. Referent ist Hr. alt Reg.-Rath Straub; für den Vorstand zeichnet Hr. Gemeindeammann Vogler in Ober-Rohrdorf.

— Baden. Die permanente Kunstausstellung des Herrn Anner dahier erfreut sich fortwährend zahlreichen Besuches und befriedigt die Kunstfreunde reichlich. Die günstige Plazirung der Ausstellung und der prächtige Garten des „Kunstgütli", in dem überdies ein ächter Eigengewächs-Schartenfelser kredenzt wird, ziehen bei gegenwärtiger Witterung auch auswärtige Besucher an. Eine schöne Zahl der ausgestellten Gemälde hat auch schon Käufer gefunden. (Fr. Pr.)

— In Zeiningen fand Sonntag das frickthalische Gesangfest statt. Der Ort hatte sich sehr freundlich geputzt, jedes Haus war prächtig dekorirt, die Einwohnerschaft äußerst zuvorkommend und gastfreundlich, auch die Festwirthschaft vorzüglich. Lorbeerkränze erhielten: Männerchöre: Zuzgen und Wittnau 13½ Punkte. Gem. Chöre: Laufenburg 10½ P., Zuzgen 13 P., Magden und Möhlin 13½ Punkte. Von den Gastvereinen: Männerchöre: „Carlisten", Binningen 11 P.; Lehrerkonferenz Laufenburg 11½ P.; Sängerbund Liestal 12½ P.; Gem. Chöre: Waldrösli Basel 9½ P.; Eintracht Binningen 10 Punkte. Alle vier Vereine unter der Direktion des Hrn. Wagner, Lehrer in Binningen, erhielten Lorbeerkränze.

— Der Sonntag beim Hirschen in Strengelbach abgehaltene Schwinget lockte ein zahlreiches Publikum herbei. Es wurde laut „Z. T." wacker geschwungen. Die zehn ersten Preise erhielten: Rudolf Schneider von Trueb, in Brugg, Hans

Uhlmann in Balzenwyl, Ulrich Wiederkehr auf Sennhof Brittnau, Samuel Steck in Balzenwyl, Mathias Trösch in Uertheim, Jakob Lanz, Metzger in Zofingen, Richard Schenker in Safenwyl, Gottlieb Habegger in Zofingen, Friedrich Schär in Balzenwyl, Gottfried Schrag in Aarburg.

Bern. Das nächste schwz. Offiziersfest im Jahr 1889 wird in der Bundesstadt stattfinden, welcher diese Ehre seit 1862 nicht mehr zu Theil geworden ist.

— In Ursenbach wollte Vater Samuel Wittwer, Kassier der Ersparnißkasse von der Einfahrt einen Heuwagen herunterlassen. Dabei glitschte er aus, fiel zu Boden und der Wagen fuhr über ihn weg, wobei er die Stelle des Genickes traf. Nach wenigen Stunden trat der Tod ein.

— Notar Monthet und der Arbeiter Chappuis geriethen letzten Dienstag in Mervelier früh, nachdem sie die ganze Nacht dem Trunk sich ergeben, in Wortwechsel, der bald zu Thätlichkeiten ausartete, wobei der unterliegende Chappuis dem Monthet Messerstiche in den Unterleib und das linke Bein versetzte. Der Zustand des Verwundeten ist bedenklich; der Thäter stellte sich der Polizei.

Zürich. Nach dem soeben ausgegebenen Verzeichniß zählt die Hochschule in gegenwärtigem Sommersemester 471 Studirende und 30 Auditoren. Auf die einzelnen Fakultäten vertheilen sich dieselben in folgender Weise: Theologen 37, darunter 3 Ausländer, Juristen 59, darunter 1 Dame, Mediziner 216, darunter 33 Damen, Philosophen 159, darunter 19 Damen.

— Das „Schweiz. Familien-Wochenblatt" erscheint vom 1. Juli ab als Separatausgabe auch in Stuttgart und zwar unter dem Titel „Th. Schröter's Familien-Wochenblatt". Redaktion, Druck und Verlag bleiben in Zürich.

Solothurn, 5. Juli. Bei den gestrigen Wahlen der Oberamtmänner, Gerichtspräsidenten, Amts- und Gerichtsschreiber wurden die bisherigen Inhaber bestätigt; nur im Bezirk Olten-Gösgen wurde als Amtsschreiber der von der Opposition vorgeschlagene konservative Fürsprech Reinhardt gegenüber dem bisherigen (Brunner) gewählt; eine große Zahl Liberaler hat ebenfalls für Reinhardt gestimmt.

Baselland. In Liestal fand Sonntag Nachmittag die Inspektion der am Sektionswettturnen des eidgenössischen Turnfestes theilnehmenden basellandschaftlichen Sektionen Liestal, Pratteln, Sissach und Waldenburg statt. Dieselbe wurde abgenommen von Hrn. Turnlehrer Wäffler aus Aarau und dürfte, namentlich was die Stabübungen anbelangt, von großem Nutzen gewesen sein.

Genf. Die von den Deutschschweizern in Genf veranstaltete Winkelried-Feier nahm unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung einen in jeder Beziehung vorzüglichen Verlauf und lieferte einen Ertrag von über 700 Fr.

Paris, 5. Juli. Der Senat nahm das Gesetz über die Oeffentlichkeit der Sitzungen des Pariser Gemeinderathes an.

In der Kammer wirft Brice dem Kriegsminister Boulanger vor, daß er ausländischen Hafer für die Armee ankaufe. Boulanger antwortet, der französische Hafer sei ungenügend; er halte sich weniger lange. Man werde Nachtragskredite brauchen, wenn man aufhören wolle im Ausland zu kaufen. Die Kammer nahm mit 273 gegen 262 Stimmen eine Tagesordnung an, welche die Ueberzeugung ausspricht, die Regierung werde sich bemühen, dem französischen Ackerbau einen größeren Antheil an den Haferlieferungen für die Armee vorzubehalten.

In Darmstadt hat sich der Major Kattrein, militärischer Commandeur im Landeszuchthaus Marienschloß erschossen. Kattrein hat sich im deutsch-franz. Kriege einen Namen dadurch erworben, daß er am 9. Dez. 1870 mit dreißig Offizieren und 54 Mann das Schloß Chambord in kühnem Angriff nahm. Es wurden damals 4 Geschütze erbeutet und 300 Gefangene gemacht.

Aus Philadelphia wird der „Times" gemeldet, daß der Kassierer der Chesapeake und Delaware Canal Company geflohen ist und ein Schriftstück hinterlassen hat, in welchem er bekennt, daß er sich einer Ueber-Emission von Bonds im Betrage von 615,000 Dollars schuldig gemacht habe. Die Kompagnie erklärt, daß sie nicht in der Lage sei, diese Bonds einzulösen oder für dieselben Zinsen zu zahlen.

Leon Boyer, der Generaldirektor der Arbeiten am Panama-Kanal, einer der berühmtesten Ingenieure der Gegenwart, ist am 19. Juni, erst 35 Jahre alt, am gelben Fieber gestorben.

Herrliches. (Eingef.) Eine, für viele Familienväter nicht zu unterschätzende Neuerung hat in den letzten Jahren, Dank der Anregung und Durchführung einiger praktischer Männer in der praktischen Belleidung unserer Kadetten stattgefunden.

Eine, nach allen Richtungen hin, ebenso praktische Neuerung bei unsern alljährlichen Jugendfesten dürfte unbestreitbar darin bestehen, daß die Mädchen nicht ausschließlich in weiß gekleidet erschienen, sondern, daß auch gefarbte Kleidung getragen würde. Der Hauptzweck des Jugendfestes ist, nach unserer Meinung wenigstens, doch der, allen Kindern die Theilnahme an demselben zu ermöglichen. Durch die eitle Etiquette der weißen Kleidung ist aber manchem Kinde die Freude am Jugendfeste verschlossen, weil viele Eltern die Kosten einer, ausschließlich nur für diesen Zweck dienenden Kleidung nicht bringen können, oder nicht bringen wollen.

Wir möchten diesen Eltern zurufen: Lasset Euere Kinder gleichwohl und trotzdem am Jugendfest Theil nehmen; möglicherweise nimmt dann auch diese oder jene praktische Hausmutter der bessern Stände von der Neuerung gerne zu Gunsten dieser Kinder Notiz und schickt ihre Mädchen in gefarbter Kleidung, damit der Unterschied nicht zu sehr hervortrete und die allgemeine Freude dadurch getrübt wird.

Also nur Muth und fort mit der lächerlichen Etiquette, ihr werdet die Anerkennung eines jeden praktischen Menschen dafür finden!

Eidg. Winkelriedstiftung.

Seit der Publikation der dritten Liste betragend zusammen Fr. 41,034. 48
sind beim Central-Kassier folgende Gaben eingegangen, welche bestens verdankt werden:

Nr. 40.	Anonym unter Chiffre W. Z.	„	100. —
„ 41.	1. Sdg. des kant. Comite Schaffhausen	„	5,000. —
„ 42.	1. Sdg. des kant. Komite Glarus, Baar 2750. —, ein Antheilschein der schweiz. Sterbekasse Fr. 250. —	„	3,000. —
„ 43.	Bezirksschützen-Verein Dielsdorf	„	60. —
„ 44.	Von der h. Regierung Obwalden	„	2,500. —
„ 45.	2. Sdg. des kant. Komite Baselstadt	„	10,000. —
„ 46.	4. „ „ „ „ Zug	„	1,500. —
„ 47.	2. „ „ „ Appenzell A.-Rh.	„	1,000. —
„ 48.	1. „ „ „ Thurgau	„	6,000. —
„ 49.	Von der Schweizer-Gesellschaft Pforzheim	„	32. 20
„ 50.	Von der Schweizer-Kolonie Oran (Afrika)	„	234. —
„ 51.	Von dem Schweizerbund Frankenthal (Bayern)	„	8. 58
„ 52.	1. Sendung des kant. Komite Appenzell J.-Rh.	„	1,000. —
„ 53.	3. Sendung des kant. Komite Appenzell A.-Rh.	„	3,000. —
„ 54.	2. Sendung des kant. Komite Schaffhausen	„	1,800. —
„ 55.	Von der Schweizer-Gesellschaft Frankfurt a. M.	„	249. 90
„ 56.	Vom Modelstecher-Krankenunterstützungs-Verein des Bez. Zürich	„	50. —
„ 57.	Von der Offiziersschule II in Walenstadt durch Hrn. Oberst Feiß	„	400. —
„ 58.	2. Sdg. des kant. Komite Zürich	„	43,609. 23
„ 59.	2. „ „ „ „ Glarus	„	3,000. —
„ 60.	4. „ „ „ Appenzell A.-Rh.	„	2,000. —
„ 61.	3. „ „ „ Schaffhausen	„	1,100. —
„ 62.	2. „ „ „ Thurgau	„	6,000. —
„ 63.	1. „ „ „ Baselland	„	3,000. —
„ 64.	Von der Schweizer-Kolonie in und um Venedig	„	350. —
„ 65.	Von der Schweizer-Kolonie Bombay	„	1,591. —
„ 66.	„ „ „ Mailand	„	3,259. 75

Total bis 3. Juli 1886 Fr. 140,879. 75

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der Schnelldampfer „La Champagne", am 26. Juni Abends 4 Uhr ab Havre in See, ist am 5. Juli Morgens 8 Uhr in New-York angekommen. Ueberfahrtzeit 7 Tage, 16 Stunden.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung
5.	Mittgs. 11U.	+24,4	734,9	766,7	SW$_{1}$	39	hell
5.	Abends 9 =	+17,9	734.1	766,2	So	75	dto.
6.	Morg. 7 =	+16,7	733,5	765,8	So	52	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,0° C. Minimum + 12,2° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 5. Juli 1886.

Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, schönes, warmes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Juli.

Warm, veränderliche Bewölkung, eine Gewitterzone nähert sich uns.

Aarwärme vom 4. Juli 1886.
Morgens: 13½, Mittags: 15½, Abends: 15½° R.

Freischaaren-Corps.

Versammlung

Abends 8½ Uhr in der Kettenbrücke.

Die Mitglieder der Schützengesellschaft, des Freien Schießvereins, des Unteroffiziersvereins, des Grütlischießvereins, des Artillerievereins, und des Wasserfahrvereins werden hiezu höfl. eingeladen.

Militärs, welche keinem dieser Vereine angehören, wollen sich ebenfalls anmelden.

Es können auch Anmeldungen von Nicht-Militärs berücksichtigt werden.

Da bei den Vereinen keine Listen zirkulirt haben, so ist das Erscheinen sämmtlicher Theilnehmer nothwendig, im Verhinderungsfalle sich vertreten lassen.

Beim Artillerie- und Wasserfahr-Verein wird namentlich behufs Organisation um vollzähliges Erscheinen ersucht.

Bei der Infanterie ist die Theilnahme von Offizieren und Unter-Offizieren zur Bildung des Cadres sehr nothwendig.

Von den städtischen Behörden und auch von andrer Seite sind erhebliche Beiträge an die Munition zugesichert.

Ebenfalls ist von der Stadt aus eine Recreation zugesichert, jedoch muß Mittwoch die bestimmte Anzahl der Theilnehmer aufgegeben werden.

Zu speziellem Zwecke werden vier große Zimmerleute gesucht.

509] **Der Chef des Freischaaren-Corps:**
Hegnauer, Hauptm.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Tischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Zur Lieferung in den Divisionszusammenzug in der Westschweiz im nächsten Herbst bedarf ich eine größere Anzahl guter, wohlgenährter



Reit- & Zugpferde.



Die Pferde stehen 20 Tage (sehr wahrscheinlich vom 2.—22. September) im Dienst. Ein- und Abschatzung in Aarau nach „Regulativ betreffend die Miethung von Dienstpferden." Taggeld per Pferd Fr. 4. — Anmeldungen bis spätestens den 12. dies nimmt entgegen: [487

Muhen, 5. Juli 1886 **Künzli,** Gemeindeammann.

Schuhhandlung Nr. 623, Hintere Vorstadt.

Eine Parthie **Knopf-, Leder- und Lasting-Bottinen** zu sehr billigen Preisen, sowie alle andern Artikel empfiehlt bestens

489] **J. P. Jörg,** Schuhmacher, Aarau.

Die Buchbinderei und Linir-Anstalt

von G. Zebert-Altorfer in Aarau

liefert, nur aus ganz guten Papieren, solidest erstellte

Geschäfts- & Copirbücher

zu Fabrikationspreisen.

Anfertigung von Mustercarten in jedem Genre.

Bureaux-Artikel und Druckarbeiten

jedweder Art liefere ich zu den billigsten Preisen und empfehle mich achtungsvollst

G. Zebert-Altorfer.

Kost und Logis für 2 — 3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Sofort zu vermiethen: Zwei kleinere **Logis** mit Stube, Küche und Zubehör. [318

Nr. 64. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 3. Juli 1886 starb:
Gottlieb Adelmar Waßmer, Vice-Stadtammann, von Aarau; alt 60 Jahre, 11 Monate und 15 Tage.
Beerdigung: Dienstag den 6. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 831. [472

C. V. Männerchor.
(Wettgesang).
8 Uhr Halbchor \ Probelokal im
8½ „ Alle / Saalbau.
Commission und Direktion glauben, es bedürfe keiner nähern Begründung, daß die heute, morgen und übermorgen stattfindenden Uebungen vollzählig besucht werden müssen, wenn unsere bisherige Arbeit in St. Gallen von Erfolg sein und der Verein eine Stellung einnehmen soll, die seiner Tradition entspricht. [499

Grütli-Verein Aarau.

Sänger-Sitzung
heute Dienstag Abends 8½ Uhr.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
493] **Der Vorstand.**

Bürgerturnverein.
Heute Abend 7½ Uhr Pferd lang, nachher **oblig. Sitzung im Lokal.**
Sämmtliche Theilnehmer am Turnfest erwartet
506] **Der Vorstand.**

Freischaaren-Corps.
Wer liefert uns eine originelle Fahne? Gefl. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes erwünscht. [500

Stadtbibliothek.
Während der Ferien werden keine Bücher ausgeliehen. [505

Publikation.
Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 24. September 1886 in der Gemeindekanzlei auf:
„Bundesgesetz betreffend den Handel mit Gold- und Silberabfällen, vom 17. Juni 1886."
Aarau, 5. Juli 1886.
492] **Der Gemeinderath.**

Gerichtliche Steigerung.
Im Nachgeldstage über Johannes Siegenthaler, Baumeister, v. Trub, Kts. Bern, in Aarau wohnhaft gewesen, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Mittwoch den 7. Juli 1886,** Nachmittags 3 Uhr, in der **Speisewirthschaft Egloff,** im Schachen, in Aarau.
Es kommt zur Versteigerung, der unvertheilte sechste Theil der Wohnhäuser Nr. 772 und 773 und des Gartens Nr. 461 b. vor dem Haldenthor, in Aarau.
Aarau, den 30. Juni 1886.
458] **Die Nachgeldstagsbehörde.**

Schöne frische
Citronen,
Orangen
empfiehlt **Joh. Schmidt,**
490] z. Bären.

Schwämme
in schöner Auswahl
491] empfiehlt **G. Angst.**

Erprobt sicher wirkendes
Brämenöl
empfiehlt äußerst billig. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
507] **C. Rychner,** Seiler.

Auf's Jugendfest:
Alle Sorten Kuchen & Torten,
sowie gutes **Bierbrod.**
Auf Bestellung **Fleischpastetli, Wurstweggen** 2c. [508
Conditorei Keller, Zollrain.

Eine frische Sendung
moderne Handschuhe,
sowie **weiße Strümpfe** empfiehlt bestens
494] **Susette Dolder.**

Zwei Malergehülfen
finden sofort dauernde Arbeit bei
J. Maurer, Maler,
495] in **Buchs** bei Aarau.

AARAU, den 3. Juli 1886.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Ihnen mitzutheilen, dass unser lieber Vater, Grossvater, Bruder und Schwager

Herr Gottlieb Wassmer, Stadtrath,

in Folge einer Herzlähmung heute Mittag um 1 Uhr plötzlich im Alter von 61 Jahren sanft entschlafen ist.

Alle Freunde und Bekannte, welche beim Versenden der Leidcirculare übergangen worden sind, bitten wir um gütige Nachsicht.

Man bittet Condolenzbesuche zu unterlassen.

485] **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet statt Dienstag den 6. Juli, Vormittags ½12 Uhr.

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Tode meiner geliebten Schwester

Emilie Hotze,

sowie für das ehrende Grabgeleite spricht den aufrichtigsten Dank aus

Die tiefbetrübte Schwester:
486] **Ida Frey-Hotze.**
Aarau, 5. Juli 1886.

Infanterie-Rekrutenschule I Aarau.

Rechnungen an obige Schule sind spätestens **bis 8. Juli** einzureichen. Später eingehende können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.
Der Quartiermeister:
(O F 1774) 488] **Brunner,** Lieut.

St. Laurenzenbad

empfiehlt sich stets für gute **Mahlzeiten,** frische **Forellen,** billige **Landweine.** **Gesellschafts- und Hochzeitsmahlzeiten** werden schleunigst besorgt. [216

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat,
Westphälische Schinken
empfiehlt
225] **F. Gloor-Siebenmann.**

Kinderwagen.
Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Satin-à-jour,
Mousseline, gestickte Bandes und Entre-deux, Spitzen, Rüschen, Perlgarnituren, schwarze und farbige Herrencravatten, Seidenband, Handschuhe und Mitons empfiehlt in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
286] **Wittwe Leutwyler.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.
Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt
Aarau. Ulr. Lutz,
341] Pelzgasse Nr. 127.

Amerikanische Storren.
Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.
Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.
Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Badhosen, Frottirtücher
empfiehlt
384] **E. Hemmeler-Türler.**

Weiße, große, wollene
Halstücher
zum Mitnehmen an Kurorte sehr geeignet, empfiehlt
342] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Soeben eingetroffen:
Hochfeine schwedische
Mousquetir-Handschuhe;
für Damen der angenehmste Sommerhandschuh; empfohlen von
278] **Erny-Faßler.**

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Wilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Auf's Jugendfest empfehle
garnirte Platten
von 1 Fr. 50 an, bestehend aus feinen Wurstsorten, Schinken, Zungen, Kalbsbraten 2c.
Adolf Gamper,
482] Metzger und Wurster.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Einrahmung** des an die Schuljugend vertheilten
Gedenkblattes
in Gold- und Politur-Leisten, zum Preise von Fr. 1. — an.
A. Würtli, Buchbinder,
496] Kirchhof 166.

Auf's Jugendfest
I. Qualität **Kalbfleisch,** sowie verschiedene Sorten feine **Charcuterie.**
Garnirte Platten von Fr. 1. 50 an empfiehlt bestens
502] **Landolt,** Metzger.

Täglich frische Kuttlen
und **Lebern** empfiehlt bestens
501] **Landolt,** Metzger.

Auf's Jugendfest empfehle
garnirte Fleischplatten
von Fr. 1. 50 an.
503] **Frau Andres-Bircher.**

Zu vermiethen: [504
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern für sofort oder später zu beziehen; in Nr. 140.

Fächer
in neuer großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
497] **R. Ritter-Stahl.**

Sehr billig zu verkaufen:
1 Gießkanne, bereits neu,
1 Zusammenlegtisch,
1 Kindertischchen, verstellbar,
1 schönes halbrundes **Eckischchen** (Kirschbaum). Bachstraße 1038, 1 Treppe hoch. [498

Auf's **Jugendfest** empfehle:
Strumpflängen feine weiße,
Kinderstrümpfe farbig und weiß,
Handschuhe,
Rüschen bunte und weiße von 20 Ct. per Meter,
Cravatten,
Faux Cols etc. etc.
386] **E. Hemmeler-Türler.**

Citronen,
dießjähriger Erndte, empfiehlt
481] **L. A. Stephani.**

Verloren:
Letzten Samstag Nachmittags von Suhr bis Aarau ein Notizkalender mit verschiedenen Notizen und Rechnungen zum Theil lautend auf den Eigenthümer, nebst Inhalt von Fr. 400. —, in 100 Fr. Noten.
Abzugeben gegen gesetzl. Finderlohn bei der Expedition dieses Blattes. [484

Auf bevorstehende Festzeit empfehle
Schmelz- & Früchtekuchen
2c., verschiedenes **Backwerk.** — Ebenso werden garnirte **Fleischplatten** bestens besorgt.
Achtungsvollst
475] **Otto Siebenmann,** Patissier.

Gesucht:
Ein **Knecht;** von wem, sagt der Verleger dieses Blattes. [450

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Programm
des
Jugendfestes in Aarau,
gehalten den 9. Juli 1886.
Preis 20 Ct.

Lehrlings-Gesuch.
Wo ein wohlerzogener Knabe den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blattes. [464

Es empfiehlt schöne weiße und farbige
Strümpfe
für Erwachsene und Kinder zur gefl. Abnahme bestens [457
C. Brütel, Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 158.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 7. Juli 1886.

Rede des Hrn. Bundespräsidenten Deucher an der Sempacher Schlachtfeier.

Eidgenossen!

Nachdem der Vertreter des Kantons Luzern soeben zu Euch gesprochen *), geziemt es wohl auch mir, im Namen des Bundesrathes den empfangenen Gruß dankend zu erwidern und ein Wort an das Volk der Eidgenossen zu richten, das aus allen Gauen des lieben Vaterlandes heute an dieser Stätte zu einer erhebenden, vaterländischen Feier zusammengeströmt ist.

Wie der einzelne Mensch auf seiner Lebensbahn gewisse Ruhepunkte findet, bei denen er gerne auf vergangene Zeiten zurückblickt, so gibt es Tage im Leben eines Volkes, wo dasselbe mit Vorliebe der Vergangenheit gedenkt und aus den mannigfaltigen Bildern der Erinnerung jene großen Momente herausgreift, die als Marksteine dastehen im wechselvollen Gang seiner Geschichte.

Einen solchen Tag feiert heute das Schweizervolk. Alles was mit der Zeit geschieht, geht unter mit der Zeit. Darum hat der Väter Vorsicht die Thaten der Altvordern aufgezeichnet für die Enkel, damit jene Thaten sich verjüngen im Gemüthe des Volkes und dessen Herzen sich entzünden in neuer Inbrunst zum theuerwerthen Vaterlande.

Wir haben eine ruhmvolle Geschichte und manche Großthat findet sich mit ehernem Griffel in deren Blätter eingetragen, aber keine glänzt heller als der Heldentod Winkelrieds und die Siegesschlacht ob Sempach, durch welche unsere Freiheit und Unabhängigkeit, wenige Dezennien vorher beschworen auf dem geheiligten Boden des Rütli, erst zu voller Kraft sich entwickelte und mehr und mehr erstarkte.

Und wenn auch an jenem denkwürdigen Tage nur ein kleiner Theil der heutigen Eidgenossen zusammengestanden, ja wenn die Voreltern Vieler von uns sogar in den Feindesreihen kämpften, so betheiligt sich doch heute, wo die Sonne der Freiheit dem ganzen Schweizerlande leuchtet, die gesammte Nation an der weihevollen Gedächtnißfeier, getragen vom Gefühle der Zusammengehörigkeit und im Bewußtsein, daß jene Ereignisse für Entstehung, Fortbestand und Mehrung gesammter schweizerischer Eidgenossenschaft grundlegend gewesen sind.

Darum ist der heutige Festtag ein wahrhaft nationaler, gefeiert von Tausenden und Tausenden nicht nur in allen Theilen des Schweizerlandes, sondern weit über unsere Grenzen hinaus, so weit der Schweizername klingt und Schweizerherzen schlagen.

Was in diesen Tagen bald still durch jede Seele zittert, bald lauter brauset von der Redner Lippe, das ist das Gefühl vaterländischer Freude, innigen Dankes und hoher Anerkennung für die Heldengröße unserer Väter und für die Todtenweihe Arnolds von Winkelried für sein Land und sein Volk.

Die Geschichte verflossener Zeiten ist ein Spiegel vom Geheimniß des Zukünftigen und ein Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen. Wenn wir nachschlagen in deren Blättern, so sind Tage wie der heutige dazu angethan, uns recht lebhaft zu vergegenwärtigen, was unser Land einst groß und stark gemacht, warum der stolze Bau ruhmlos zusammengebrochen und wie auf dessen Trümmern unter dem mächtigen Geisteswehen einer revolutionären Zeit eine neue Eidgenossenschaft entstanden ist, die kraftbewußt und zukunftsicher auf neuen Bahnen einherschreitet.

Wir lernen daraus, daß nicht eine That und nicht eine Schlacht unser jetziges Staatswesen geschaffen, sondern daß es entstanden ist unter fortgesetztem Ringen und Kämpfen durch Pflege jenes Geistes, der sich äußert in den Großthaten unserer Heldenzeit und der trotz aller Wandlungen und Schicksalswechsel in unserem Volke fortlebte bis zur heutigen Stunde! Trotzdem sind jene Heldenthaten Einzelner nicht minder bewundernswürdig und bilden glänzende Glieder in der langen Kette ruhmvoller vaterländischer Ereignisse. Wenn sonach durch Jahrhunderte hindurch, trotz Tagen der Noth und Heimsuchung, trotz äußeren Feinden, innerem Zwist und bitterer Parteiung, die Lebenskraft des eidg. Bundes sich als unverwüstlich und unzerstörbar bewiesen hat, so haben wir doch keine Ursache, auf früheren Lorbeeren auszuruhen. — Auch wir haben unsere Kämpfe zu bestehen, wenn vielleicht auch auf anderen Gebieten als unsere Vorfahren, die Gegenwart verlangt Thaten von uns und wir haben neuen Samen auszustreuen zur Ernte für ein künftiges Geschlecht.

Gewiß ist das schon Errungene das feste Fundament unseres Staates, aber auch der fruchtbare Boden, aus welchem uns immer neue Aufgaben entgegenwachsen. Wenn wir einen Blick auf die gegenwärtige Lage unseres Landes werfen, so finden wir neben einzelnen Lichtpunkten auch viel Schatten.

Allerdings haben wir Ursache, mit den jetzigen Zuständen des Vaterlandes im Allgemeinen zufrieden zu sein; wir dürfen es froh anerkennen, daß im Ganzen unsere Verhältnisse gesunder sind, als diejenigen vieler anderer Staaten; wir erfreuen uns im Schatten politischer Freiheit und demokratischer Selbstbestimmung eines bescheidenen Wohlergehens; wir sind den außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen unser wirthschaftliches Leben und unsere gewerbliche Thätigkeit in den letzten Jahren zu kämpfen hatte, Dank der Zähigkeit und Ausdauer unseres Volkes, nicht unterlegen.

Andererseits aber dürfen wir uns nicht verwehren, daß in Folge der großen Veränderungen, welche die Neuzeit nicht nur auf politischem, sondern auch auf sozialem und volkswirthschaftlichem Gebiete, wie für ganz Europa, so auch für uns geschaffen hat, stets neue Anforderungen an uns herantreten, zu deren Bewältigung wir all' unserer Thatkraft bedürfen, wenn wir überhaupt Schritt halten wollen mit der Welt rings um uns her. Von allen Seiten umgeben von großen Staaten, von denen wenigstens einer mit gewaltigen Mitteln und unter genialer Führung den höchsten Zielen zuschreitet, drückt das Gefühl unserer Kleinheit mehr auf uns als früher und Manches, was jenseits unserer Grenzen vorgeht, mahnt daran, uns nicht überflügeln zu lassen.

Inmitten der großen Errungenschaften der neuen Zeit und zum Theil mit denselben innig zusammenhängend sind auch neue Schäden entstanden, materielle und sittliche, die Hülfe verlangen und neue Kräfte auf den Kampfplatz rufen.

Handel und Industrie, Gewerbe und Landwirthschaft liegen immer noch darnieder, die Wandlungen in der großen Zollpolitik bedrohen unsere Konkurrenzfähigkeit und beschränken die Absatzgebiete der Erzeugnisse unserer Arbeit und unseres Fleißes. Sache des Bundes wird es sein, auf dem Wege der Gesetzgebung und der Revision bestehender Verträge sowohl als durch materielle Leistungen, Kantone, Genossenschaften und Einzelne in ihren Bestrebungen für Hebung dieser Uebelstände thatkräftig zu unterstützen.

Auch der politische Horizont Europa's ist nicht wolkenlos. Wer die allgemeinen Weltverhältnisse mit unbefangenem Blicke betrachtet, wird sich der Ueberzeugung nicht verschließen können, daß wieder Vieles ungewiß und schwankend geworden ist. Trotz steten Friedensversicherungen kommen wir nie aus der bangen Sorge heraus vor einem neuen Zusammenstoß gewaltiger, kriegsgerüsteter Reiche! Bald da, bald dort wetterleuchtet es und nie sind wir sicher, daß nicht der zündende Strahl in unserer Nähe sich entlade. Daher dürfen wir nicht vergessen, daß wir früher oder später in den

*) Die Rede des Hrn. Nationalrath Dr. Zemp folgt morgen.

Feuilleton.

1

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Der letzte Schein der Abendsonne vergoldete das kleine Bahnhofsgebäude der Station H., glitt blendend über die hohen Scheiben der Wartesäle und blieb in mattem Verglühen noch für einige Minuten auf den Blumenbeeten haften, die mit dürftigen Winden, Rittersporn und blau blühender Männertreu bestellt waren. Wie Oasen in der Wüste sahen trotz des falben, verbrannten Grases, das sie einrandete, diese Blumenfleckchen mit den bunten Kindern des Sommers aus, und wie die Winden jetzt zur Nachtruhe ihre Kelche schlossen, eine einsame, schwankende Rose süßeren Duft denn zuvor aushauchte, schien sie zum ersten Male die Aufmerksamkeit des Mannes auf sich zu lenken, der mit gesenktem Haupte und gleichmäßigem Schritte an ihnen vorbei gewandert war.

Ah, wie das duftet, sagte er halblaut vor sich hin, und ein paar ernste, nachdenkende Augen richteten sich für einen Moment auf die Beete, gleich darauf senkte er aber wieder den Kopf, eine finstere Falte zeichnete sich zwischen seine Brauen, und die Hände auf dem Rücken zusammenlegend, trat er wie vorher seine Wanderung an, achtlos auf seine Umgebung, abgemessen, die Schritte mit pedantischer Genauigkeit einen wie den andern einrichtend.

Es war allerdings keine Kleinigkeit für den Herrn Regierungsrath Werning beinahe zwei Stunden auf dieser armseligen Station warten zu müssen, bis der Kurierzug von der anderen Richtung kam, die er durchreisi und ein unverzeihlicher Fehler von ihm, sich nicht einen Wagen nach M. bestellt zu haben, der ihn nach dem drei Stunden entfernten Bestimmungsorte, dem er zustrebte, bringen konnte. So schloß sich die Post, die nach A. fuhr, erst dem oben genannten Kurierzug an und er war verdammt, so lange in dem kahlen unwohnlichen Wartezimmer zu hausen, ein Glas Bier vor sich, dessen Inhalt ihm ein Heer von Fliegen streitig machte, oder draußen in der Einöde tausendmal den kurzen Weg vom Wartegebäude bis zum Schuppen herauf und herunter zu laufen.

Daß ihm, gerade ihm, der vor jeder Reise sich die Route peinlich genau in Gedanken oder auf dem Papier auszuarbeiten pflegte, dessen Rath von jedem Verwandten und Bekannten vor einem beabsichtigten Ausfluge in Anspruch genommen wurde, ein solches Ungemach á conto einer fahrlässigen Behandlung der diesmaligen Reise passiren konnte, darüber grübelte der Herr Regierungsrath während der ersten Viertelstunde seiner Wanderung an den Blumenrabatten entlang nach, bis er einmal stehen blieb, einige Augenblicke hindurch starr vor sich hinsah, dann ein sehr sauberes, hellseidenes Taschentuch zog, die feucht gewordene Stirne betupfte und vor sich hinmurmelte: „Die Dietrich ist daran Schuld, natürlich nur die Dietrich!“

Wären bei der Bewegung des Taschentuchziehens und wieder Verbergens auch nicht zwei weiße wohlgeformte Männerhände so deutlich sichtbar geworden, daß man keinerlei goldenen Ehering an ihnen bemerkt, man hätte es bei dem Herrn Regierungsrath doch sofort gewußt, daß er Hymens Banden noch zu entgehen verstanden, und der Ausruf: „Die Dietrich, ja die Dietrich“ konnte nur bestätigen, daß an seinem häuslichen Herde ein Wesen walten mochte, gemeinhin Haushälterin genannt, im Speziellen oft „Haustyrann“ zu nennen. Wie dem in diesem Falle auch sein mochte, die Dietrich hatte ihren Herrn Regierungsrath in musterhafter Ordnung auf die Reise geschickt, da lag kein Stäubchen auf dem einfarbigen, dunklen Anzuge, der so straff, fast militärisch knapp saß, als liebe der Träger in keiner Weise ein Sichgehenlassen, die Wäsche war blüteweiß, die Krawatte besaß eine tadellose Schleife, und in dem Glanz der Stiefel konnte man sich noch jetzt spiegeln, trotzdem der Reisende doch schon seit langen Stunden unterwegs war.

Und was der Herr Regierungsrath damit meinte, daß er die Frau Dietrich für schuldig erklärte, wenn er sich die Reihenfolge auf seiner Reise nicht gehörig überlegt, so that er der guten Frau sicher damit sehr unrecht. Es war richtig, sie hatte ihn in den kurzen Tagen vor seiner Abreise (seine Berufung zur Vertretung des Präsidenten nach A ..... war sehr plötzlich gekommen) oft belästigt, aber wie hätte sich dies auch anders einrichten sollen, es gab gar so tausenderlei zu überlegen, zu fra-

Fall kommen können, für Wahrung unserer nationalen Ehre und Unabhängigkeit in blutigem Kampfe einzustehen und für Rettung dieser Güter Hab und Gut, Leib und Leben hinzugeben.

Daraus entspringt für uns die ernste Pflicht, für Ordnung unseres Heer- und Wehrwesens nur das Beste zu leisten. Nicht auf alten Pergamentbriefen oder neuen Zusicherungen der Mächtigen Europa's beruht die Fortdauer und Selbstständigkeit unseres Schweizerbundes, sondern auf einem eisernen Grunde, der da ist unser gutes Schwert und auf der blank und unversehrt erhaltenen Rüstung unseres Volksgeistes; auch den Gefahren gegenüber, die sich aus bedauerlichen sozialen Verhältnissen heraus entwickeln, dürfen wir nicht rath- und thatlos gegenüber stehen. Vielerorts gährt es in den tieferen Schichten der Gesellschaft und der ganzen dermaligen Ordnung wird von einer zwar kleinen, aber durch Fanatismus starken Partei unerbittlich der Vernichtungskampf angekündigt. Diesen Bestrebungen muß der Staat mit aller Kraft entgegentreten und im Interesse der Selbsterhaltung von seiner Autorität unachsichtlichen Gebrauch machen, während anderseits eine humane Regelung der Arbeiterverhältnisse zu denjenigen Aufgaben gehört, die eine baldige Lösung dringend verlangen.

In all' diesem liegt für uns ein Mahnruf zur Sammlung, zu festem Zusammenwirken Aller auf dem Boden der Freiheit und vaterländischen Gemeinsinns. Wir haben Zeugniß abzulegen für die Leistungsfähigkeit unserer Republik und zu beweisen, daß auch ein kleiner Staat, wenn er seine Aufgabe richtig erfaßt, immer noch wohlbegründeten Anspruch auf Fortbestand und Selbstständigkeit hat.

Aber freilich, damit ist es nicht gethan, nur freie Formen im politischen Leben zu schaffen, sondern wir müssen danach trachten, durch eine in ihrem innersten Wesen freie Gestaltung unseres Staatswesens Allen in gleicher Weise gerecht zu werden, eingedenk der Mahnworte Pestalozzi's: „Schutzgeist des Landes, ertöne laut und donnere Wahrheit durch Berg und Thal, daß die Freiheit des Landes dem Volke ist; donnere laut die ewige Wahrheit, daß die Freiheit Aller in dem Schutze des Rechtes von Allen besteht!" Bleiben wir dabei den Grundlagen getreu, auf denen unsere alten und neuen Bünde sich aufgebaut haben; sorgen wir dafür, daß der Gemeinsinn, die Opferwilligkeit, das Gefühl der Zusammengehörigkeit lebendig unter uns bleibe, daß Arbeitsamkeit, Bildung und Gesittung stets eine Stätte unter uns finde; vermeiden wir es, die Gemüther durch unselige Religionshändel zu verbittern, trachten wir im Gegentheil Alle danach, die trennende Kluft des kirchlichen Bekenntnisses durch den Geist eidgenössischer Bruderliebe und allseitigen Entgegenkommens zu überbrücken; halten wir daran fest, daß das Wohl des Ganzen der oberste Zielpunkt jedes Einzelnen sein soll, daß ein Jeder an seinem Orte und nach seiner Kraft dazu beitrage, daß das Vaterland wahrhaft gepfleget und gebauet werde. Dann sind wir im Geiste und in der Wahrheit die würdigen Enkel Winkelried's, unser Land ein Hort der Freiheit und unser Volk ein glückliches Volk.

Eidgenossenschaft.

Sempacher-Fest. Montag Nachmittags 3 Uhr fand bei Rückkehr des großen Zuges vom Schlachtfeld die Einweihung des Sempacher Löwendenkmals statt. Oberst Meister, Präsident des Winkelriedkomites, übergab das Denkmal mit schwungvoller Rede. Im Namen der Stadt Sempach, des Kantons Luzern und gemeiner Eidgenossenschaft nahm Amtsstatthalter Amberg von Sursee dasselbe in Empfang. In seiner Rede betonte er namentlich stark, daß der Glaube nicht nur kein Hinderniß, sondern die größte Förderung der Tapferkeit sei.

In weiter duftiger Halle am See fand das Bankett statt. Den ersten Trinkspruch brachte Nationalrath Wüest auf das Vaterland; das heiligste Palladium der Republik sei die gesetzmäßige Ordnung. Mit gewaltigem Beifall wird Bundesrath Droz empfangen. Er trinkt auf das Wohl der Armee, welche eine Stütze der Ordnung im Innern, eine Schutzwache gegen Gefahren von Außen und die beste Schule ächten Schweizergeistes ist. Der treffliche und kurze Toast wird mit Jubel aufgenommen.

General Herzog trinkt auf das Wohl des schweizerischen Volkes, anknüpfend an die große Stiftung, welche soeben auf Anregung einiger Zürcher Patrioten von Arm und Reich im Schweizerlande zu Gunsten der Armee gemacht worden ist. Das Schweizervolk schätzt seine Armee und scheut keine Opfer dafür. Die Annahme der Militärreorganisation vom Jahre 1874 hat es bewiesen. Seitdem ist aber auch die Armee besser geworden; es ist ein anderer Geist in sie gefahren, sie wird in der Stunde der Gefahr ihr Blut nicht schonen.

Luzern. Ueber die Nachtfahrt am Montag Abend schreibt das „Vaterld.": „Eine auch nur annähernde Schilderung dessen zu versuchen, was sich jetzt dem Blicke darbot, wäre eitle Mühe. Hauptstadt und Umgebung schwammen, namentlich bei der Rückkehr, in einem tausendfarbigen Lichtmeer, das mit Recht allgemeines Entzücken erregte. Die Uferbeleuchtung war gegen die Mitte des See's hin weniger reich, als dies beim letztjährigen Nachtfest zu Gunsten der Hagelbeschädigten der Fall war. Um so ausgiebiger aber wirkte der Kranz der Freudenfeuer von der Rigi, vom Bürgenstock, vom Stanserhorn und vom Pilatus herab. Besonders die Rigi, die stolze Königin, hatte sich ein Feuerdiadem aufgesetzt, wie solches wohl schwerlich je gesehen ward.

Eine große, wunderbare Flamme war's, die in jener mitternächtigen Stunde von dem Gestade des Luzerner See's zum Himmel strebte — ein Sinnbild des feurigen Patriotismus der zu Sempach in Aller Herzen so kräftig ist geschürt worden. Er lebe für und für und sei die kostbarste Denkmünze an den luzernischen Ruhmestag vom 5. Juli 1886!"

Eidgen. Turnfest in Basel. Dem Programm entnehmen wir folgendes: Freitag, 16. Juli: Sitzungen der Komite's. Samstag: Delegirtenversammlungen. Nachmittags: Ankunft der Zentralfahne und der Turnerschaft. 4. Uhr: Festzug. Sonntag: Wettturnen. 9 Uhr: Feldgottesdienst. Montag, Vormittags: Spezialübungen, Dauerlauf, Ringen und Schwingen. Dienstag: Wettschwimmen im Rhein. 9 Uhr: Preisvertheilung. Abends: Ball im Musiksaal. Am Sektionswettkampf betheiligen sich 53 Vereine mit 1346 Mitglieder; Kunstturner sind 510, Nationalturner 325 angemeldet.

Aargau. Heute Mittwoch den 7. Juli ist der Große Rath in außerordentlicher Sitzung zusammengetreten.

— * Aarau. Ein beredtes Zeugniß von der Hochachtung und Liebe, welche der Verewigte in allen Schichten der Bevölkerung genossen, war die Beerdigungsfeier für Hrn. Vizestadtammann Waßmer sel. Erhebend war der Leichenzug, der sich von der Rainstraße zum „Rosengarten" hinauf bewegte. Voran schritt mit geschultertem Gewehr und umflorter Fahne ein Peloton Kadetten, denen Hr. Waßmer während Jahrzehnten als Instruktor ein wahrer Vater gewesen. Dem reich geschmückten Sarge mit Ehrengeleite folgten nach den Leidtragenden die verschiedenen Behörden, welchen er lange Jahre hindurch angehört hatte, der Altersgenossenverein, dessen Präsident er gewesen, und hierauf ein endloser Zug Leidtragender aus allen Ständen. Auf dem Friedhof ertönte feierlich ein Choral der Stadtmusik und in der Gebethalle sang der Cäcilien-Männerchor zwei ergreifende Abschiedslieder. Dem allgemeinen Gefühle gab sodann Hr. Pfarrer Wernly in beredten Worten Ausdruck. Mit Herrn Waßmer ist ein loyaler Beamter, ein edelgesinnter Bürger und ein biederer Freund zur ewigen Ruhe eingegangen.

— Aarau. Die Infanterie-Rekrutenschule ist gestern Abend von ihrem anstrengenden Ausmarsche heimgekehrt und passirt heute Inspektion durch Hrn. Oberstbrigadier Bischoff von Basel. Samstag früh ist Entlassung.

— Aarau. Die Beiträge für den hiesigen römisch-kathol. Kirchenbau belaufen sich bis Ende Juni auf Fr. 125,449. 50.

— Muri. Sonntag Abends brachten unsere Schützen ihre Vereinsfahne, mit zwei Lorbeerkränzen geschmückt, vom Kantonalschützenfest in Winterthur zurück. Im Sektionswettschießen errang sich der Verein den 8. Lorbeerkranz und ihr Mitglied J. Strebel den 4. von 27 mit der größten Punktzahl.

Bern. Der bernische Dialektschriftsteller W. König (Dr. Bäri), der lange Zeit schwer krank darniedergelegen, sich aber jetzt wieder besser befindet, hat eine neue Schrift herausgegeben, „Loset Deppis", in der er in warmer, zu Herzen gehender Weise seine Mitbürger ermahnt, den Armen, Kranken und Elenden werkthätig beizustehen. Er selbst hat des Lebens Kümmernisse und Bitterkeiten zur Genüge kennen lernen können, und weiß, wie groß die Noth in manchen Volksschichten ist. An einzelnen Beispielen erzählt er uns das traurige Schicksal einzelner Personen und wir sind überzeugt, daß seine eindringlichen Worte manche Herzen wecken und zum Wohlthun anspornen werden.

Das Centralfest des schweiz. kaufmännischen Vereins am 7., 8. und 9. August in Bern wird nach folgendem Programm abgehalten: Samstag Delegirtenversammlung; Sonntag Generalversammlung (Traktanden: Bericht des Centralkomite's über das 13. Geschäftsjahr, Bericht und Anträge betr. Stellenvermittlungs-Bureaux, Vorlage eines Reglements für Gründung einer Hülfskasse für unverschuldete Stellenlosigkeit, Behandlung eines schwissenschaftlichen Thema's); Montag Ausflug der noch verbleibenden Festtheilnehmer. Hauptfesttag ist der Sonntag, an welchem nach der Generalversammlung ein Bankett und Abends ein Familienabend mit Conzert und Ball stattfinden soll.

— Langenthal. Die Sammlung für die Winkelriedstiftung hat Fr. 2207. 50 ergeben.

Zürich, 6. Juli. Auch in der Stadt wurde die Sempacher Feier begangen.

Montag Vormittags halb 10 Uhr, riefen die Glocken der St. Peterskirche die städtische Jugend zur Sempacher Feier. Zirka 3000 Kinder (Primar- und Sekundarschüler) zogen nach der Peterskirche, diejenigen der „freien Schule" nach St. Anna und die Zöglinge der Kantonsschule zum Prediger. Der Aufmarsch des jungen eidgenössischen Völkleins vollzog sich in schöner Ordnung. Es dauerte eine halbe Stunde, bis dasselbe in der Peterskirche untergebracht war. Aber drinn, welch lieblicher rührender Anblick! Die Kirche durchdufteten Tausende von frischen Blumen, denn jedes Kind hatte ein Bouquetchen oder doch eine Rose an der Brust. Und Köpflein an Köpflein füllte die geschmückte Schaar die Plätze. In wunderbarer Reinheit klang dreistimmig vom Elitechor das Sempacherlied durch die Räume. Dann hielt Herr Schulpräsident Hirzel einen Vortrag.

— Die Verkehrskommission beschloß vom 15. Juli bis Ende Oktober eine tägliche Fremdenliste, umfassend die Gasthöfe von Zürich und Umgebung und die Saison- und Kurorte des Kantons, herauszugeben; nächstes Jahr soll sodann diese Fremdenliste in ein Fremdenblatt verwandelt werden.

Solothurn. Frl. Pauline Weltner, Oberamtmanns von Längendorf, derzeit Lehrerin in Ober-Entfelden, ist zur Lehrerin an der Stadtschule Frauenfeld gewählt worden.

— Olten. Auf dem vorgestrigen Viehmarkt wurden aufgeführt: 40 Pferde, 41 Ochsen, 259 Kühe, 114 Rinder, total 454 Stück Großvieh. Nicht so gut stand es auf dem Kleinviehmarkt, wo nur 156 Stück aufgeführt wurden. Handel bei gedrückten Preisen ziemlich flau.

Thurgau. Letzten Samstag brannte in Sitterdorf ein von drei Familien bewohntes Haus ab; leider blieb eine 90jährige Frau Eisenring in den Flammen.

Graubünden. Zum Kantonalbankdirektor ist vom Bankrath Hr. Schäfer, Direktor der eidg. Bank, Comptoir St. Gallen, berufen.

Lausanne, 6. Juli. Gestern ertrank ein Genfer Korporal der hiesigen Rekrutenschule, bei einem Unfall mit seinem Schiffchen auf dem See.

Wien, 6. Juli. Der „N. Fr. Presse" wird aus Cettinje gemeldet: Die in Mojkovac eingeschlossenen Türken kapitulirten am 4. d. nach einem

---

gen, wie die Wirthschaft weiter zu führen sei, was der Herr Regierungsrath an Wäsche nachgeschickt haben wollte, wie sie in den Zimmern hantiren dürfe und ob — hiezu bedurfte es häufiger kleiner Manöver — ob sie auch in dem Studirzimmer des Herrn rein machen dürfe. Daß sie kein Buch von seinem Platze verrücken würde, war ihrer Versicherung selbstverständlich, denn sie kenne ja die Ordnungsliebe des Herrn, aber neulich habe sie auf den Werken im obersten Fache des Regals, eine dichte Lage Staub entdeckt, und Staub — die alte Frau hatte bei ihrem Vortrage fast geschaudert — Staub sei ja dem Hrn. Regierungsrath etwas geradezu verhaßtes.

Darin hatte sie Recht, die gute Dietrich, er verabscheute den Staub, das sagte sich der Herr Regierungsrath Werning, als er seine Wanderung an den Blumenbeeten entlang wieder aufnahm und fast mechanisch mit den Fingern ein eingebildetes Staubkörnchen von dem dunkeln Aermel seines Rockes fortknipste. Freilich hatte er über die Staubgespräche, die er an jenem Tage mit seinem bejahrten Hausgeist gepflogen, das Cursbuch, aus dem er seine Reise, Eisenbahnfahrt und Postanschluß ersehen gewollt, aus der Hand gelegt und war später nicht mehr dazu gekommen, oder hatte nicht mehr daran gedacht, sich zu orientiren, aber Schuld war die Dietrich an seinem Mißgeschick am Ende doch nicht, sondern ganz im Rechte mit ihren vielen Fragen, die es zeigten, daß sie seine Entscheidung allerorten in dem kleinen Haushalt in Anspruch nahm.

mißlungenen Ausfall und gaben die beiden gefangenen Kapitäne heraus.

Zara, 6. d. Eine Rotte aus drei montenegrinischen, ehemals türkischen, im Mai gewaltsam besetzten Dörfern ausgewanderter Mohamedaner überfiel, angeblich 2000 Mann stark, in der Nacht vom 2. auf den 3. Juli Mojkovac und fing zwei montenegrinische Kapitäne ein, wurde jedoch mit Verlust zurückgetrieben. Sechzig Türken wurden gefangen genommen.

Paris, 6. Juli. Nach dem „Journal des Débats" hat Rußland mit Verletzung des Berliner Vertrages den Freihafen von Batum unterdrückt.

London, 6. Juli. Die große Baumwollspinnerei der Firma Watson u. Co. in Kidderminster ist ein gänzlicher Raub der Flammen geworden. Der angerichtete Schaden wird auf Lstr. 100,000 geschätzt und es sind durch das Brandunglück nahezu 1000 Arbeiter beschäftigungslos geworden.

München, 5. Juli. Die „Allgem. Ztg." meldet: Das Gesammtministerium unterbreitet noch heute dem Prinzregenten sein Entlassungsgesuch. Morgen empfängt der Regent den Senat der Universität, am Mittwoch den österreichischen Gesandten.

Das Antwortschreiben des Prinz-Regenten an das Gesammtministerium auf sein Entlassungsgesuch spricht die volle Anerkennung für das seitherige Wirken desselben aus, ferners vollstes Vertrauen zu demselben und wünscht ausdrücklich das Verbleiben des Ministeriums im Amte.

Oertliches. (Jugendfest.) Das Frei-Corps ist gestern Abend organisirt worden. Dasselbe wird durch die verschiedenartigen Volkstypen, Baschibozuks, Bulgaren, Calabresen, Chinesen 2c. einen malerischen Anblick gewähren und durch die Betheiligung des Artillerievereins sowie des Wasserfahrvereins einen erhöhten Werth erhalten. Bereits haben sich 120 Mann angemeldet und dürfte diese Zahl bis zum Festtage sich beträchtlich vermehren. Wünschenswerth wäre, daß dem Commando von irgend einer Seite ein originelles Banner für diesen Tag zur Verfügung gestellt würde.

Oertliches. Die bereits angekündigte Menagerie Kleeberg ist mit zahlreichem Transport aller erdenklichen Thiergattungen eingerückt und wird sich im Schachen placiren. Gestern Abend passirte ihr ein Mißgeschick, indem der Elephantenbehälter mit zwei Insaßen am Ziegelrain umkippte und nur mit großen Anstrengungen die zwei Thiere aus ihrer Lage befreit und in die Menagerie transportirt werden konnten.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i.mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
6.	Mittgs. 11.	+24,8	732,7	764,5	NNE$_0$	36	bewölkt
6.	Abends 9 "	+18,3	731,7	763,7	S$_0$	90	hell
7.	Morg. 7 "	+17,5	730,9	763,1	S$_0$	55	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,8° C. Minimum + 13,2° C.

Aarwärme vom 6. Juli 1886.
Morgens: 14, Mittags: 16, Abends: 16¼° R.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. Juli. (H.-C.) Die Anfangs letzter Woche herrschende, etwas animirte Stimmung hat sich gegen Schluß der Woche wieder beruhigt. Die Berichte über die zu erwartende Ernte in Oesterreich und Ungarn lauten befriedigend, infolge dessen findet die Nachfrage genügendes Angebot. Auf hiesigem Platz macht sich noch immer ein reger Verkehr bemerkbar. Weizen- und Haferpreise bleiben unverändert.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 22½ - 23	Russ. W.	Fr. 22 —23
Primaweizen	" 22 —	Hafer	" 17½—18½
Guter Weizen	" 21½ —	Gerste	" 00 —00
Geringere	" 20 —21	Roggen	" 15½—
		Mais	" 16½—18

Lagereingang in voriger Woche . . 10,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 17,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 136,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 5. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 00 bis 4. 00. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kohl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 80—1. 85. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 18. bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 76 bis 1. —, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 86, — Faselschweine Fr. 17— 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—42 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Pariser Observatorium vom 6. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Gewitter; hohe Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Juli. Andauernd warm, gewitterhaft.

Publikation.

Das diesjährige Jugendfest wird Freitag den 9. Juli abgehalten, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 8. Juli, Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 9. Juli, Morgens 6 Uhr:
Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **a. Bei günstiger Witterung.**

Vormittags:
8 Uhr: Versammlung der Behörden und Eingeladenen, der Kadetten und der Schuljugend am Graben.
8½ " Zug durch die Casinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Rathhausgasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn J. Keller, Rektor des Lehrerinnenseminars. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.
12 " **Festessen der Behörden und Eingeladenen bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:
1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanze.
1½ " Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 " Erstes Essen der Schuljugend und Beginn des Kadettenmanövers.
4½ " Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele 2c. **Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterninstitut punkt 10 Uhr Abends. Später: Tanz nur für Erwachsene. Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.

b. Bei ungünstiger Witterung.

Vormittags:
8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:
1 Uhr: Abgabe der Platten im Saalbau.
2 " Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterninstitut punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.

Bemerkungen.

a) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli. Alles zerlegt und garnirt.
Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtkadetten **dringend** gewünscht.

b) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
Die Geldbeiträge werden vom Damencomite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter abgeliefert. Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.

c) Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affischen bezeichneten Klassentischen an das Damencomite abgegeben werden.

Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten. [456

Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Ausschreibung.

Die unterzeichnete Verwaltung eröffnet hiemit Konkurrenz über nachfolgende Gegenstände: (O H 1616)

Exerzierwesten für Infanterie, Arbeitskleider für Kavallerie, Unteroffizier-Gradabzeichen, Pferdedecken, Bivouacdecken, Kopf- und Futtersäcke für Kavallerie und Artillerie 2c.; Ausrüstungsgegenstände, Offizier- und Kavallerie-Reitzeuge, Remontensättel, blanke Waffen, Musikinstrumente, Linneman'sche Spaten, Feldstecher, Gebisse für Kavallerie und Artillerie, Steigbügel, Trainsättel, englische Kummte, Pferdegeschirre, Strickwerk 2c. 2c.

Nähere Details finden sich im Inseratentheil des Bundesblattes vom 3. Juli.

Bern, den 2. Juli 1886.

Eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung, Technische Abtheilung.

445]

Pension-Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort, mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi-Staffel.

Pensionspreis 4 Franken.

Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- und Ziegenmilch.
Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.
Höflichst empfehlend

Der Eigenthümer:
515] **Franz Dominik Eberhardt.**

Brause-Limonaden-Bonbons,
Himbeer-, Quitten- und Kirschensyrup,
Ananas, Pfirsiche und Aprikosen in Büchsen,
Chocolat und Cacao in grosser Auswahl,
Englische Biscuits und Baslerleckerli,
Feine Thees, Vanille und Vanillezucker,
Orangen, Citronen etc. etc.
510[empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Der Aufenthalt der
Kleeberg's weltberühmten Menagerie

auf dem **Schachen in Aarau** dauert bis **Montag den 12. Juli** (unwiderruflich letzte Vorstellungen). — Zum ersten Male in der Schweiz.

Geöffnet von heute an je 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.



Täglich zwei Haupt-Vorstellungen mit Fütterung sämmtlicher Raubthiere. Die erste 4 Uhr, die zweite 7 Uhr Abends. — **Große noch nie gesehene Production des Wunder-Elephanten Jombo.** Derselbe producirt sich als Seiltänzer, Akrobat, Schaukler, Flaschenläufer, Muskius u. s. w., **sowie Dressur mit den Raubthieren** und einem Lamm darunter. Besonders hervorzuheben das Nil- oder Flußpferd, das Gnu oder gehörnte Pferd, das Zebra oder Tigerpferd, schwarze Panther, Eisbären u. s. w.

Eintritt: 1. Platz Fr. 1. 50, 2. Platz Fr. 1, 3. Platz 50 Cts.
Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung von Erwachsenen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. [532
Um zahlreichen gütigen Zuspruch bittet **F. Kleeberg.**

Bad- & Waschanstalt.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abend 11 Uhr benutzt werden.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich
377] **G. Trefzger.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reisearticeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Aechtes China-Kopfwaschwasser

205] empfiehlt in beliebigem Quantum **Maria Mürset,** Coiffeuse.

C. V. Männerchor.

Uebung für den Wettgesang 8 Uhr präzis im Rößli.

Der Vereinsweibel Herr Kümmerli wird von heute Mittag an den Mitgliedern die Festkarten 2c. zustellen. Wir ersuchen um prompte Einlösung derselben. — Gleichzeitig theilen wir mit, daß heute Abend nach der Probe definitive Schlußnahme betreffs Heimreise am Dienstag gefaßt werden soll. [530

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Unbedingt vollzählig!

Stadtmusik.

Heute Probe für's Jugendfest. Es fehle Niemand. [525

B. T. V.

Heute Abend 7½ Uhr Stab u. Barren.

Freischaaren-Corps.

Wer liefert uns eine originelle Fahne? Gefl. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes erwünscht. [500

Lesegesellschaft.

Die Mitglieder der Lesegesellschaft sind durch die ihnen zugestellten Ausweiskarten bei folgenden Lesezirkeln eingeführt:

Lesegesellschaft Basel,
Museumsgesellschaft Zürich,
Museumsgesellschaft Bern,
" St. Gallen,
Lesegesellschaft Zofingen,
" Brugg.

518] **Der Vorstand.**

Poststelle-Ausschreibung.

Postpacker in Aarau. Der Jahresgehalt wird bei der Wahl festgesetzt.

Jeder Bewerber hat seine Anmeldung selbst zu schreiben, in derselben den Heimath- und den Wohnort, das Geburtsjahr, den Tauf- und Familien-Namen, sowie den Beruf genau anzugeben, und dieselbe unter Beilage eines Leumundszeugnisses bis am 16. Juli 1886 frankirt an die unterzeichnete Direktion einzusenden.

Aarau, den 6. Juli 1886.

520] **Die Kreispostdirektion.**

Stadtbibliothek.

Während der Ferien werden keine Bücher ausgeliehen. [505

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation zur Vermögensabtretung des Friedr. Wilh. Lüscher-Häfliger, Gerber, in Ober-Entfelden, finden die Steigerungen über das Massavermögen statt;

1) Am **15. Juli 1886**, von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers über die **Fahrhabe**, darunter befinden sich noch circa 23,000 Stück Cigarren, ca. 13 Centner Tabak, Einlagen und Deckblätter und ca. 100 Centner Eichenrinde.
2) Am **16. Juli**, von Nachmittags 2 Uhr an, im Engel zu Ober-Entfelden über die **Liegenschaften.**

Aarau, den 1. Juli 1886.

511] **Die Geldstagsbehörde.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Programm
des
Jugendfestes in Aarau,

gehalten den 9. Juli 1886.
Preis 20 Ct.

Auf's Jugendfest:

Bouquetspapier,
Kuchenpapier,
Kuchenschablonen,
Fächer von 40 Ct. an,
Bonbonnière

empfiehlt
516] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Zum Jugendfest empfehle eine große schöne Auswahl von

Bouquetspapieren,
Kuchen „ und
Blumen „

billigst bei
Friedr. Hagenbuch,
517] Papierhandlung.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme beim Hinscheide und der Beerdigung unseres lieben Vaters, Grossvaters, Bruders und Schwagers

Herrn Gottlieb Wassmer, Stadtrath,

danken allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen, sowie den Tit. Behörden und Vereinen und dem Cadettencorps herzlichst

AARAU, den 7. Juli 1886.

527] **Die tieftrauernden Hinterlassenen.**

Um baldigst aufzuräumen, verkaufe billigst:

Sommer-Paletots, ganze Anzüge, Ueberzieher, Schlafröcke, rein wollen **Bukskin, Drillstoffe,** eine Parthie helle **Kleiderstoffe** für Frauen und Kinder, sehr gute Waare von 60 Cts. bis Fr. 1. per Meter.

Visites, Paletots, Mantelets, schöne **Regen-Paletots.**

Wer billig und gut kaufen will, komme zu [528
R. Graf-Morath, Milchgasse 141.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
213] **Wehrli.**

Kurwirthschaft Eppenberg,

neu eröffnet seit 2. Mai 1886.
— **Gute Speisen, reelle Getränke, täglich Kaffe und Strübli.** —

Es empfiehlt sich achtungsvoll
G. Kümmerly.

Schönenwerd, 2. Juli 1886. [451

Schuhhandlung Nr. 623, Hintere Vorstadt.

Eine Parthie **Knopf-, Leder- und Lasting-Bottinen** zu sehr billigen Preisen, sowie alle andern Artikel empfiehlt bestens

489] **J. P. Jörg,** Schuhmacher, Aarau.

Eine frische Sendung
moderne Handschuhe,

sowie **weiße Strümpfe** empfiehlt bestens
494] **Susette Dolder.**

Zwei Malergehülfen

finden sofort dauernde Arbeit bei
J. Maurer, Maler,
495] in **Buchs** bei Aarau.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Immellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courierta-schen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen 2c., ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Schwämme

in schöner Auswahl
491] empfiehlt **G. Angst.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Strümpfe

für Damen und Kinder, **Herrensocken** von gewöhnlichen bis zu hochfeinen Qualitäten.
330] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Ceinturenbänder

am Stück und in Resten empfiehlt in hübschen Farben zu billigen Preisen
436] **Amalie Gottschalk.**

Unterzeichneter empfiehlt sich zur **Einrahmung** des an die Schuljugend vertheilten

Gedenkblattes

in Gold- und Politur-Leisten, zum Preise von Fr. 1. — an.
A. Würtli, Buchbinder,
496] Kirchhof 166.

Lehrlings-Gesuch.

Wo ein wohlerzogener Knabe den **Coiffeur-Beruf** gründlich erlernen kann, sagt die Exped. d. Blattes. [464

Sehr billig zu verkaufen:
1 Gießkanne, bereits neu,
1 Zusammenlegtisch,
1 Kindertischchen, verstellbar,
1 schönes halbrundes **Ecktischchen** (Kirschbaum). Bachstraße 1038, 1 Treppe hoch. [498

Zu vermiethen: [504
Ein **Logis** von 3 — 4 Zimmern für sofort oder später zu beziehen; in Nr. 140.

Citronen,

dießjähriger Erndte, empfiehlt
481] **L. A. Stephani.**

Feinster Tafelsenf, Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Waare [462
Gl. Haßler-Wanger.

Zu kaufen gesucht:

Ein completes, wohlerhaltenes **Privatreitzeug.** Offerten an die Expedition dieses Blattes. [449

Baumwollgarne

in guter Qualität und neuen Farben.

Große Auswahl in
Strümpfen & Socken.

Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.
430] **M. Theodor-Hagnauer.**

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen
385] **E. Hemmeler-Türler.**

Kost und Logis für zwei reinliche Arbeiter. Milchgasse Nr. 70. [529

Auszuleihen:

Fr. 15,000. — gegen genügende Sicherheit in einem oder zwei Posten.

Zinsfuß 4%.

Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen
512] **G. Heuberger,**
Cassier der Männerkrankenkasse Aarau.

Auf's Jugendfest
empfiehlt seine schöne Auswahl in
Schmucksachen.
524] **A. Hemmeler-Haßler.**

Auf's Jugendfest empfehle
garnirte Fleischplatten
von Fr. 1. 50 an.
531] **F. Spengler,** Spengler.

Prima Kalbfleisch, junges Schaffleisch

522] empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Auf's Jugendfest empfehle
garnirte Platten
von 1 Fr. 50 an, bestehend aus feinen Wurstsorten, Schinken, Zungen, Kalbsbraten 2c.

Adolf Gamper'
482] Metzger und Wurster.

Auf's Jugendfest
I. Qualität **Kalbfleisch,** sowie verschiedene Sorten feine **Charcuterie.**
Garnirte Platten von Fr. 1. 50 an empfiehlt bestens
502] **Landolt,** Metzger.

Täglich frische Kuttlen

und **Lebern** empfiehlt bestens
501] **Landolt,** Metzger.

Auf's Jugendfest empfehle
garnirte Fleischplatten
von Fr. 1. 50 an.
503] **Frau Andres-Bircher.**

Auf bevorstehende Festzeit empfehle
Schmelz- & Früchtekuchen
2c., verschiedenes **Backwerk.** — Ebenso werden garnirte **Fleischplatten** bestens besorgt.

Achtungsvollst
475] **Otto Siebenmann,** Patissier.

Auf's Jugendfest:
Alle Sorten Kuchen & Torten,
sowie gutes **Bierbrod.**
Auf Bestellung **Fleischpastetli, Wurstweggen** 2c. [508
Conditorei Keller, Zollrain.

Auf das Jugendfest

empfehle eine hübsche Auswahl in
Kinder- & Knaben-Hüten

ganz neu eingetroffen zu den billigsten Preisen.

Achtungsvollst
513] **B. Sernatinger,** Hutmacher.

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Herrn Coiffeur **Sommerhalder** wohnt. — Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. — Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 — 8 Uhr Morgens. [521

Wieder frisch assortirt in
Handköfferchen,
Herren- & Damen-Reisetaschen, Plaid-Riemen, Reise-Necessaires, Herren- & Damen-Börsen, Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, heiterer Küche, Laube und Zubehör. — Am gleichen Ort ein großes möblirtes **Zimmer;** in Nr. 912 obere Vorstadt. [514

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 159.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 8. Juli 1886.

Außerordentliche Großrathssitzung.

Aarau, 7. Juli 1886.

Die Behörde versammelt sich um 8½ Uhr. Das Präsidium eröffnet die Sitzung mit einem Vorschlag über die Protokollgenehmigung. Nach Antrag werden Bureau und Wahlausschuß ermächtigt, auf dem Cirkulationsweg jeweilen das Protokoll des letzten Sitzungstages zu genehmigen. Der Zusammentritt von Bureau und Wahlausschuß findet nur auf Verlangen eines Mitgliedes statt, wodurch dem Rath Zeit und der Staatskasse Kosten erspart werden.

Wegen Krankheit bezw. dringender Privatgeschäfte sind mehrere Mitglieder verhindert, an der heutigen Sitzung theilzunehmen. Sie werden als entschuldigt betrachtet.

Es gelangen nunmehr folgende Geschäfte zur Behandlung:

1. Ersatzwahlen in den Kreisen Kaiserstuhl und Kulm. Referent Hr. Alfred Zehnder. Kaiserstuhl hat den Hrn. Robert Beck und Kulm den Hrn. Adolf Karrer gewählt. Die Wahlen werden nach Antrag genehmigt und die neuen Mitglieder sofort in Pflicht genommen.

2. Der Regierungsrath verlangt für die Erziehungsdirektion pro 1885 zwei kleinere Nachtragskredite, welche der Rath ohne Widerspruch bewilligt.

3. Der in Aussicht gestellte Bericht des Regierungsrathes betreffd. das Abkommen mit den Aarg. Rheinsalinen, wonach denselben zu Gunsten des Staates Aargau eine neue Leistung von Fr. 45,000 per Jahr auferlegt werden soll, ist an eine Kommission von 7 Mitgliedern um Bericht zu überweisen. Die Kommission wurde bestellt aus den HH.: 1. Fürsprech Heuberger in Brugg, Präsident, 2) Kommandant Jul. Fischer von Dottikon, 3) Ingenieur Gonzenbach in Aarau, 4) Jos. Jäger in Baden, 5) Martin-Sulzer in Frick, 6) Gottfried Matter von Zofingen und 7) Gerichtspräsident Ursprung in Zurzach.

4. Der Reg.-Rath erstattet Bericht über die anläßlich der Motion Gall aufgeworfene Frage der Revision des ehelichen Güterrechts. Vom Inhalt des Berichts, wonach eine Revision wünschbar ist, aber erst nach Erlaß des eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes als angezeigt erscheint, wird Notiz am Protokoll genommen. Inzwischen bleibt der Ehemann Verwalter und Eigenhümer des Weiberguts.

5. Ein nicht genannt sein wollender Beamter wünscht, daß ihm gegenüber von der Bestimmung des Geschäftsagentengesetzes, wonach ein Beamter nicht Geschäftsagent sein kann, eine Ausnahme gemacht werde. Geht zum Bericht an den R.-Rath.

6. Die Gemeinde Fischbach ersucht neuerdings den Großen Rath, die Reußkorrektion bei Fischbach-Künten an die Hand zu nehmen, event. die Dringlichkeit der Korrektion durch eine Kommission untersuchen zu lassen. Nachdem Hr. Reg.-Rath Ringier als Baudirektor auf sein in dieser Sache in einer frühern Sitzung abgegebenes Votum hingewiesen, wird die Eingabe zum Bericht an den Reg.-Rath gewiesen. Da Ihrem Referenten bekannt ist, daß die Reuß bei Fischbach alljährlich nicht unerhebliche Verheerungen anrichtet und allmählig das Reußthal in dortiger Gegend gefährdet, so hofft er mit den Bewohnern von Fischbach und der Enden, es werde der h. Reg.-Rath dieser Angelegenheit seine volle Aufmerksamkeit schenken.

7. Die Gemeinde Suhr und einige Hausbesitzer an der Suhrerbachstraße haben s. Z. gegen die projektirte Friedhof-Anlage der neuen aarg. Krankenanstalt in Aarau Einspruch erhoben. Der hierüber vom Reg.-Rath erstattete Bericht wird an folgende, vom Bureau und Wahlausschuß bestellte Kommission gewiesen: 1) Gerichtspräsident Strähl von Zofingen, 2) Dr. Hemmann, Aug., in Birrenlauf, 3) V. Leonz Käppeli von Merenschwand, 4) Joh. Laubi, Gemeindeschreiber von Lengnau, 5) Zehnder-Lüscher von Holziken.

8. Der Reg.-Rath legt ein Projekt über die Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule vor. Der Dekretsvorschlag und Begleitbericht sollen von nachfolgender Kommission begutachtet werden: 1) Major Renold von Dätwyl, 2) Adolf Ackermann von Hendschiken, 3) Robert Beck in Kaiserstuhl, 4) Rud. Eichenberger in Moosleerau, 5) Friedr. Finsterwald von Lauffohr, 6) Alois Giger, Gemeindeammann von Sins und 7) Jakob Wehrli, Gemeindeammann von Küttigen.

9. An eine Kommission von ebenfalls sieben Mitgliedern geht der regierungsräthliche Dekretsvorschlag über die staatliche Unterstützung der Versicherung gegen Hagelschaden. Die Kommission wurde bestellt in den Herren 1) Dr. Brentano, Gerichtspräsident von Laufenburg, 2) Rudolf Angliker von Birr, 3) Franz Leonz Keller von Ober-Endingen, 4) Bonaventur Kuhn von Bünzen, 5) Gottlieb Merz von von Zeiningen, 6) Suter-Dätwyler von Kölliken und 7) Bernh. Würsch in Wettingen.

10) Der Bericht des Reg.-Rathes betr. die Patentgebühr der Aktien- und Kommanditaktiengesellschaften und Kreditgenossenschaften ist von nachfolgender Kommission zu prüfen: 1) Robert Weißenbach, Gerichtspräsident von Bremgarten, 2) Julius Egloff von Niederrohrdorf, 3) Johann Erdin, Regt., von Gansingen, 4) Adolf Karrer von Teufenthal, und 5) Eugen Rohr, Fürsprech, von Brugg.

11. Nachdem die römisch-katholische Synode ihre Organisation im Sinne der vom Großen Rath in seiner Maisitzung vorgeschlagenen Modifikation redaktionell abgeändert hat, wird dem Statut die hoheitliche Genehmigung ertheilt.

12. Zur Behandlung gelangt das Expropriationsdekret zu Gunsten der Gemeinde Sulz (Laufenburg) zum Zwecke einer Straßenkorrektion zwischen Mittel- und Obersulz. Referent Hr. Fehlmann. Nach Antrag der Kommission wird der Dekretsentwurf zum Beschluß erhoben.

13. Herr Oberst Künzli erstattet Namens der betr. Kommission Bericht über die Eingabe der aarg. Falliten. Eine Anzahl schon vor der Annahme der neuen Verfassung Vergeldstagter verlangt die Wiederherstellung in die politische Rechts- und Ehrenfähigkeit, event. auch die Rehabilitation d. h. die Erklärung des Großen Rathes, daß ihre Schulden getilgt seien. Die Kommission beantragt, den Artikel 13, lit. e Lemma 2 der Verfassung, wonach schuldlos Vergeldstagte nicht länger als auf die Dauer von 6 Jahren in den bürgerlichen Rechten eingestellt werden sollen, auch auf die vor Annahme der Verfassung Vergeldstagten auszudehnen und zwar auf dem Wege der rechtsverbindlichen Verfassungsauslegung. Herr Redaktor Jäger unterstützt den von der Kommission vorgeschlagenen Ausweg, während der Reg.-Rath und die Herren Haberstich, Dr. Käppeli, Isler u. Villiger die sog. authentische Interpretation als bedenklich und unzulässig erachten.

Hr. Isler befürwortet die Form des Dekrets, wonach der Große Rath erklären soll, daß Art. 13, lit. e, lemma 2 der Staatsverfassung auch auf die unter der alten Verfassung Vergeldstagten Anwendung finden soll. Die Herren Haberstich, Dr. Käppeli und Villiger, welchen sich Hr. Gerichtspräsident Ursprung anschließt, wünschen vom

---

2

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Nichts geht doch über gutgezogene Dienstboten, überlegte der Regierungsrath jetzt mit fast heiterer Selbstgefälligkeit, und er hatte keine Ahnung davon, daß er, der erst sechsunddreißigjährige Mann, bei seinem Prinzip, alles daheim selbst anzuordnen und zu überwachen, einen starken Anhauch von Philisterthum, mindestens von ängstlicher Pedanterie erhielt.

In die beruhigenden Gedanken hinein, auch diesmal in der Residenz alles in bester Ordnung zurückgelassen zu haben, erscholl das schrille Läuten der Bahnhofsglocke, das einen nahenden Zug ankündete, und da der Regierungsrath das Tempo seiner Schritte um nichts beschleunigte, sah er beim Umgehen des Bahnhofgebäudes grade nur noch die letzten Wagen des wieder davonbrausenden Zuges.

Nur wenige Menschen waren auf der dürftigen Station ausgestiegen, Reisende, die dem Regierungsrath auch kein weiteres Interesse abgewannen, ein paar Männer mit den unvermeidlichen kleinen Koffern oder eleganten schwarzen Kasten, die den Geschäftsabgesandten ankünden, und eine schlanke, schwarzgekleidete Frauengestalt, die ihr Handgepäck einem Bediensteten der Eisenbahn übergab, trotzdem der eine der Herren sehr dringend auf sie einsprach und sichtlich bemüht war, die Besorgung desselben selbst zu übernehmen.

Am Schalter des jetzt erst geöffneten Postbilletverkaufs traf der Regierungsrath mit all diesen Menschen wieder zusammen und mit einem Seufzer der Erleichterung sah er, daß der altmodische, vierspännige, sechssitzige Postwagen, der noch nach A..... führte und der indeß vorgefahren war, ein nach dem Wagen zu abgeschlossenes, vorn offenes Coupé, unmittelbar hinter dem Kutscher, besaß, das nur für 2 Personen bestimmt war und das er unbedingt zu besteigen gedachte.

Prüfend überflog sein Blick die voraussichtlich Mitreisenden, es waren ihrer nur drei, die Dame, die sich ängstlich im Hintergrunde hielt, und die beiden Reisenden, noch nicht so viele also, um den eigentlichen Wagen zu füllen. Welche Chance für ihn, das Coupé für sich allein zu erobern und es mit keinem der lästigen Fremden theilen zu brauchen.

Vorsichtig löste er sich deshalb auch ein Billet mit der höchsten Nummer, nachdem die anderen Passagiere abgefertigt worden, da er wußte, daß die Plätze im Wagen mit Nr. 1 beginnen und stand eben im Begriff, den ziemlich hohen Tritt zum Coupé hinaufzusteigen, als ihn ein lebhaftes Zwiegespräch am Wagenschlag noch für einen Moment von seinem Vorhaben zurückhielt.

Mein gnädiges Fräulein, hörte er einen der gekräuselten, pomadisirten Geschäftsjünglinge eifrig sagen, Sie sollten nach jenem hohen Sitz dort nicht streben, bedenken Sie, daß er für eine Dame nur schwierig zu erklettern ist, und überlassen Sie meinem Freunde den Platz, der geübter Turner und Bergsteiger ist.

Aha, dachte der Regierungsrath geärgert, da ist noch einer so schlau wie du und will den schönen Abend lieber von dem luftigen Sitz aus genießen, als ihn unter dem Dache des Marterkastens verbringen.

Ich danke, ertönte in diesem Augenblick die Stimme der Dame unter dem großen Strohhute hervor, der ihr Gesicht beschattete, und, wie es dem Regierungsrath vorkam, entbehrten die Töne der Sicherheit, ich ziehe es vor, da hinaufzugehen, und sie machte Miene, an ihm vorbeieilend den Fuß auf die erste Stufe des Trittes zu setzen, als der Geschäftsreisende mit dreister Geberde die Hand auf ihren Arm legte und sagte: Sie sollten uns wirklich ihre Gegenwart nicht vorenthalten, die Hälfte der Tour fahren wir überdem nur mit, dann sind Sie uns los und Ihr Handgepäck ließ ich bereits in dem Platz, dicht über Ihrem Kopfe am Fenster anbringen.

Doch aber möchte ich um meine Sachen bitten, beharrte die Dame jetzt mit größerer Energie, und als der Reisende auch jetzt noch nicht Anstalt machte, der Forderung Folge zu leisten, als sein Gefährte mit unangenehm lächelnder Miene auf das Coupé zuging, erlaubte es die angeborene Ritterlichkeit des Regierungsrathes ihm doch nicht länger, schweigend einer Scene zuzusehen, die der bedrängten Dame sichtlich sehr lästig war.

Mit einer etwas steifen Wendung kehrte er sich deshalb zu der Bedrohten hin, machte eine einladende Bewegung nach der Richtung des Trittes, die zugleich von einem so ernsten Blicke auf den dreisten Freund des Reisenden begleitet war, daß dieser blitzschnell von der Stufe zurück wich. Leicht wie ein Vogel schwang sich die Fremde in das Coupé und als der Regierungsrath ihr dann noch ihren kleinen Handkoffer und ein zusammengerolltes Plaid hinaufreichte, drang ein fast hörbarer Seufzer der Erleichterung unter dem großen Strohhut hervor und die schlanke Gestalt lehnte sich in dem Vollgefühle, in einen sicheren Hafen eingelaufen zu sein, behaglich in die weich gepolsterte Ecke des kleinen Raumes.

Reg.-Rath die Vorlage eines Gesetzesentwurfes, welcher alle mit der Wiederherstellung und Rehabilitation in Zusammenhang stehenden Fragen ordnen soll. — Nachdem die Kommission ihren Antrag auf authentische Interpretation fallen läßt und sich dem Dekretsvorschlag des Hrn. Isler anschließt, wird ersterer mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben. Hienach können alle Falliten, welche den Nachweis leisten, daß sie schuldlos in den Geldstag gefallen, die Wiederherstellung in die bürgerlichen Ehren verlangen und dieselben nach längstens 6 Jahren, vom Geldstag an gerechnet, beanspruchen. Aber die Wiederherstellung ist nicht gleichbedeutend mit der Schuldenabschüttelung.

14. In einer frühern Sitzung erklärte der Große Rath auf dem neuerlich so beliebten Wege der authentischen Interpretation, daß die Wochenmärkte nicht unter das Hausirgesetz fallen sollen. Jetzt verlangen Eingaben aus den Bezirken Baden, Lenzburg und Zofingen, daß die beschlossene Gesetzesauslegung aufgehoben werde. Wird zum Bericht an den Reg.-Rath gewiesen.

15. Eine längere Diskussion veranlaßt der Entwurf eines Expropriationsdekrets zu Gunsten der Gemeinde Aarau betr. Zuleitung des kleinen Brunnenquells an der südlichen Abdachung des Gönhards. Da sich die Gemeinde Suhr und einige dortige Grundbesitzer über die Entschädigung und Ordnung der Wasserrechte nicht verständigen lassen, die Gemeinde Aarau aber, namentlich zu Handen der aarg. Krankenanstalt, des Wassers nothwendig bedarf, so wird entgegen dem Antrag der Mehrheit der Kommission auf die Berathung des Dekrets eingetreten und hernach dasselbe in der vorgelegten Form mit großer Mehrheit zum Beschluß erhoben. Die Einspracher sind nach Anleitung des Gesetzes für den Verlust allfälliger Rechte und für die Enteignung von Grund und Boden angemessen zu entschädigen.

16. Die Berathung des Dekretsentwurfs betr. die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Frauenklöster und des ehemaligen Chorherrenstiftes Zurzach wird auf den Antrag des Regierungsrathes verschoben, da neue Begehren von Gemeinden über die Verwendung des bezüglichen Vermögens eingelangt sind und der Rath selbst im Sinne einer Anregung des Hrn. Attenhofer über den Bestand des Kloster- und Chorherrenstiftsvermögens einen ausführlichen gedruckten Bericht wünscht.

17. Die Gemeinden des Schinznacherthals haben in einer in der Maisitzung vorgelegten Eingabe wegen Frostschadens um Nachlaß der diesjährigen Staatssteuer petitionirt. Die Kommission (Ref. Herr Amtmann Müller) gelangt, mit Rücksicht auf die Consequenzen, welche der Steuernachlaß bei anderweitigen Kulturschädigungen zur Folge haben müßte und in Betracht, daß die Petenten in einer Eingabe vom Juni sich event. mit einer Staatsunterstützung begnügen würden, zum Antrag auf Abweisung des Gesuchs, immerhin jedoch in dem Sinne, daß der Reg.-Rath die betr. Gemeinden bei Ausrichtung der Staatsbeiträge an das Schul- und Armenwesen besonders berücksichtigen möchte. Nachdem Herr Müri in warmen und beredten Worten den Antrag auf Unterstützung der geschädigten Gemeinden befürwortet, wird im Sinne der Kommission die Eingabe abgewandelt.

18. Auf der Tagesordnung steht die Berathung der Organisation der Pflegeanstalt Muri, Referent Herr Pfarrer Baumann. In Betracht, daß die Zeit schon vorgerückt und der Gegenstand höchst wichtig ist, wird mit Zustimmung des Hrn. Referenten, nach Antrag des Hrn. Oberst Künzli die Dekretsberathung auf eine spätere Sitzung verschoben, wodurch jedoch die rechtzeitige Eröffnung der Anstalt nicht gehemmt sein soll.

19. Zur zweiten Berathung gelangt der Gesetzesvorschlag betr. Ergänzung der Strafrechtspflege, Referent Herr Haberstich. Die Abänderungsanträge des Reg.-Rathes und der Kommission betreffen die Privatstrafklage und die Wiederherstellung gegen rechtskräftige Urtheile. Der Rath acceptirt die Vorschläge der Kommission. Das Gesetz geht an den Reg.-Rath zur Anordnung der Volksabstimmung.

20. Dem Heinrich Ries in Sisseln wird nach Antrag der Kommission die Rehabilitation ertheilt.

Die von der Petitionenkommission behandelten Eingaben werden in der folgenden Sitzung, deren Tag vom Präsidium und Reg.-Rath zu bestimmen ist, behandelt.

Schluß der Sitzung 1½ Uhr.

Rede des Hrn. Nationalrath Dr. Zemp an der Sempacher Schlachtfeier.

Eidgenossen!

Im Namen des Volkes und der Regierung des Kantons Luzern entbiete ich den freundeidgenössischen Gruß den Herren Präsidenten und Mitgliedern des Bundesrathes und des Bundesgerichtes, den Vertretungen der Bundesversammlung, den Abordnungen der kantonalen Regierungen, den Offizieren der schweizerischen Armee, der hochwürdigen Geistlichkeit, den Vereinen, allen Anwesenden. Allen, Allen freudigen Willkomm und patriotischen Handschlag!

Ihr seid hieher gewallfahrtet, um mit uns die fünfte Säkularfeier jenes großen Tages zu begehen, an welchem unsere Väter auf dieser heiligen Stätte für die Unabhängigkeit des heimatlichen Bodens gestritten und ruhmvoll gesiegt haben.

Bei Morgarten hatten die drei Waldstätte den Landesfeind auf's Haupt geschlagen. Langjährige Streitigkeiten zwischen dem Hause Oesterreich und den Orten Luzern, Zürich, Glarus, Zug waren nachgefolgt. Oesterreich behauptete alte Rechte auf die Städte und Länder, diese strebten unter engem Anschlusse an die Waldstätte nach Unabhängigkeit. Die Entscheidung durch die Waffen mußte kommen.

Im Sommer 1386 sammelte Leopold, der junge und stolze Herzog von Oesterreich, im Aargau drunten ein Heer von 5000 Streitern, darunter die Blüthe des Adels aus Schwaben, vom Rheine, von Oesterreich selbst. Am Morgen des 9. Heumonats bewegten sich die Kolonnen von Sursee in der Richtung nach dem österreichischen Städtchen Rothenburg, Willens, von dort aus Luzern für den Abfall zu züchtigen. Hier auf der Höhe wurden sie angehalten. 1300 Eidgenossen aus den vier Waldstätten und aus dem Entlebuch waren auf die Kunde vom Heranrücken der Oesterreicher hereigeeilt und hatten im Meierholz Stellung genommen. Im Angesicht des Feindes fallen die Eidgenossen auf die Kniee, um im Gebete die Hülfe des Allerhöchsten zu erflehen. Jetzt stürzen sie sich auf den inzwischen aufmarschirten Feind. Der Anprall ist heftig, der Widerstand der bepanzerten und enggeschlossenen Ritter noch stärker. Die Lage wird bedrohlich. Da tritt aus den Reihen der Eidgenossen Arnold von Winkelried hervor und ruft: ich will Euch eine Gasse machen, sorget für mein Weib und meine Kinder. Er umfaßt die feindlichen Speere, die Andern dringen in die feindlichen Haufen. Großer Kampf, großer Sieg. 1500 Feinde, darunter Leopold, wurden erschlagen, 200 Eidgenossen blieben auf dem Kampffelde. Sehet dort die Kapelle, von frommen Altvordern auf der Stelle erbaut, wo die erstarrte Leiche des Herzogs lag; sehet dort die einfachen Kreuze, errichtet zum Andenken an die gefallenen Krieger.

Die Frucht des Sieges war das Bündniß der acht alten Orte, die geschichtliche Grundlage der heutigen Eidgenossenschaft. Der Sieg ob Sempach ist daher einer der vornehmsten Eckſteine der schweizerischen Selbstständigkeit, das glänzendste Ereigniß in der Geschichte unserer Republik.

Fünfhundert Jahre sind seitdem vorübergegangen, Fürstenthümer sind an unsern Grenzen entstanden und wieder verschwunden, die Eidgenossenschaft hat die heftigsten Stürme überwunden und steht heute so fest da, so stark wie nie zuvor.

Wird sie es ebenso sein in Zukunft? Das hängt von uns selbst ab.

Eidgenossen! Heute haben sich auf diesem Ehrenplatze des Landes die Spitzen der Bundesbehörden, die Regierungen aller Kantone, das Volk eingefunden — eine Landsgemeinde, wie sie die Schweiz wohl noch nie gesehen. Da laßt uns denn rathschlagen, was Noth thut, um unserm Vaterlande eine ruhige und gedeihliche Zukunft zu sichern.

Eine starke Wehrkraft nach Außen!

Wir denken nie und nimmer an Angriffe auf fremde Territorien, wir mischen uns auch nicht in die Konflikte fremder Nationen, unsere Wehrkraft gilt ausschließlich der Vertheidigung unserer Heimath und seiner Institutionen, für welche wir einstehen werden ohne eitle Ueberschätzung unserer Kräfte, aber auch ohne schmähliche und feige Zaghaftigkeit. Drum blicken wir mit hoher Befriedigung auf die Organisation, die materielle und personelle Ausrüstung, die Schulung der schweiz. Armee, die dieß geworden ist Dank der Einsicht und Sachkunde derjenigen Männer, welche es verstanden haben, in der Militärorganisation die Erfahrungen fremder Armeen thunlichst unserm Milizsystem anzupassen, Dank der tüchtigen Leitung des Militärwesens, Dank der Pflichttreue und Hingebung der Offiziere und Mannschaften. Das Schweizervolk wird auch die neuesten Beschlüsse der eidgenössischen Räthe, durch welche ein neues kräftiges und volksthümliches Element in die Armee eingefügt und das Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht erst recht die Verwirklichung finden wird, mit allseitiger Zustimmung entgegennehmen.

Eidgenossen! Die Erhaltung und Stärkung unserer Wehrkraft nach Außen zum Schutze der Integrität und Unabhängigkeit des Vaterlandes, sei unsere erste Bürgerpflicht.

Stark nach Außen, aber auch einig im Innern!

Die Zwietracht hat unser herrliches Land oft unglücklich gemacht. Die Einigkeit ist der wirksamste Faktor für die Förderung der öffentlichen Wohlfahrt.

Die Einigkeit aber in unserer Republik ruht vorzugsweise auf zwei Pfeilern.

Auf der Gerechtigkeit. Gleiches Recht für Alle und gegen Alle. Gleiches Recht auch dann, wenn es augenblicklich zu kollidiren scheint mit anderweitigen Konvenienzen. Aus der Anerkennung der Gleichberechtigung folgt die gegenseitige Achtung und das gegenseitige Vertrauen.

Mit dem Postulat der Gleichberechtigung aller Bürger verträgt sich sehr wohl der demokratische Satz, daß die Minderheit dem Willen der Mehrheit jeweilen sich fügen muß. Nur dann und dort, wo die Minderheit als eine Klasse von Bürgern zweiten Ranges behandelt wird, pflegt der Unmuth in der Auflehnung gegen die öffentlichen Zustände sich Luft zu machen.

Gerechtigkeit, aber auch Freiheit. Die Freiheit auf dem Gebiete des politischen, des konfessionellen, des gewerblichen Lebens. Aber auch die Freiheit sei ein Gut aller Bürger. Die Verfassung von 1874 hat dem Begriffe eine neue Definition gegeben, sie hat die Freiheit des Individuums proklamirt. Weil neu und in seinen Folgen nicht leicht übersehbar, haben damals Manche Scheu gehabt vor dieser Satzung. In immer weitern Kreisen hat sich seither die Erkenntniß Bahn gebrochen, daß in unserm paritätischen Staate das Prinzip der individuellen Freiheit gerade auf demjenigen Gebiete, wo je und je die schärfsten Differenzen entstanden sind, ich meine das konfessionelle Gebiet, der einzig richtige und wirksamste Regulator ist.

Eidgenossen! Halten wir die Gerechtigkeit und die Freiheit hoch und wir werden für die Einigkeit im Innern die beste Garantie haben.

Mit der Einigkeit verträgt sich sehr wohl die Thatsache, daß die Denkungsart, die ganze Weltanschauung, die Bedürfnisse des öffentlichen Lebens nicht bei allen Bürgern und deren staatlichen Verbindungen dieselben sind. Es ist dies so wahr, daß die Herstellung einer Schablone für die Beurtheilung der öffentlichen Dinge, wenn sie überhaupt möglich wäre, eine Einigkeit ergeben würde, welche werthlos wäre und das Siechthum des republikanischen Lebens in sich bergen würde. Es sollen fortbestehen auf dem Boden der freien Schweiz die mehreren Sprachen, die kantonalen Besonderheiten, die politischen Gruppirungen, die konfessionellen Verschiedenheiten. Ihr Wettstreit wird uns, wenn Gerechtigkeit und Freiheit walten, nicht auseinander, sondern rascherer und sicherer zu dem gemeinsamen Ziele führen, das da ist die Ehre und die Wohlfahrt des gesammten Vaterlandes.

Die Einigkeit anzustreben ist unsere hohe Pflicht auch deßhalb, weil die Gegenwart an das Gemeinwesen im Bunde und in den Kantonen neue Postulate stellt. Ich meine die sozialen und wirthschaftlichen Fragen. Sie vornehm zu ignoriren hilft nicht, ihnen auf die Dauer aus dem Wege zu gehen, ist unmöglich. Sie ernsthaft in's Auge zu fassen, ist unsere Pflicht, weil doch in manchen Anträgen ein mehr oder minder verhüllter Kern der Wahrheit enthalten ist, dessen Entfaltung dem gemeinen Besten nützlich sein wird. Die Vorschläge aber in ihrer Wesenheit zu erkennen, Wahres und Falsches richtig auseinanderzuhalten, die Ergebnisse eines gewissenhaften Studiums dem wirklichen Leben anzupassen, sind Aufgaben von allergrößtem Belang, weil von Schwierigkeiten begleitet, deren Umfang kaum noch erfaßt worden ist. Vereinigen wir daher auf dem sozialen und wirthschaftlichen Gebiete unsere Arbeit und halten wir dabei namentlich Aug' und Herz offen für die wirklichen Leiden der Arbeiterbevölkerung, dann erfüllen wir nicht nur eine staatliche Aufgabe, sondern schaffen auch ein eminent christliches Werk.

Es sei uns übrigens nicht bange um die Zukunft unseres Vaterlandes. Hier und heute sei es gesagt, daß unser Vertrauen auf den erleuchteten und patriotischen Männern ruht, in deren Hand die Bundesexekutive gelegt ist.

Gott schütze und erhalte unser Vaterland.

Eidgenossenschaft.

Die Subscription am Bankett der Schweizer-Kolonie in Genua vom 3. Juli ergab die schöne Summe von ca. 600 Lires für die Winkelriedstiftung. Anwesend waren ca. 100 Personen.

Sonntag den 11. Juli halten die Schweizer-Gesellschaft, der Schweizerverein und der Verein studirender Schweizer in Berlin die fünfte Säkularfeier der Schlacht bei Sempach, und verbunden mit dieser die Feier des 25jährigen Bestandes des dortigen Schweizervereins ab.

— Aarau. Das Jugendfestmanöver wird sich dieses Jahr wieder im Schachen abspielen und zwar nach folgender Idee: Eine Bande von Freischaaren zweifelhaften Ursprungs hat sich unserer Stadt bemächtigt und hält deren Eingänge gegen Schönenwerdt, woher des Landes Jungmannschaft zur Vertreibung der Eindringlinge heranrückt, besetzt. Die Freischaaren haben sich beim Laboratorium verschanzt. Mit etlichen des Ruderns und Stachelns kundigen Leuten gedenken sie auch die Aare zu ihrer Vertheidigung zu benützen. Einige Kompagnien junger Aargauer mit einer Batterie suchen von der Wöschnau her durch die Büsche und Niederungen an der Aare gegen die verschanzte Stellung der Freischaaren vorzudringen, dieselbe zu nehmen, und die Stadt wieder zu gewinnen.

Das Publikum wird aufgefordert, im Interesse Aller den Schachen zwischen dem Schachenweg und der Aare nicht zu betreten. Das Manöver läßt sich vom Oberholz oder besser noch vom Alpenzeiger aus vollständig verfolgen. Die leitenden Offiziere werden gegen Jedermann, der das Gefechtsgebiet betritt, mit aller Energie vorgehen. Namentlich wird die Jugend von Stadt und Land vor dem widerrechtlichen Einsammeln der Hülsen gewarnt.

— Aarau. Als Direktor der Lagerhäuser von Aarau und Olten wurde Hr. Adolf Ringier-Tschudi von Zofingen in Aarau berufen.

— Lenzburg. Nächsten Freitag Abend 1/2 5 Uhr werden die beiden Bezirksschulen und die obern Schulen in höchst einfacher Weise eine kleine einfache Feier des Tages der Schlacht bei Sempach begehen. Dieselbe soll im Gemeindesaale stattfinden und sind Eltern und Freunde der Schule und einer solchen Feier willkommen. Ein Gesang der Schüler bildet die Einleitung, ein Vortrag des Lehrers der Schweizergeschichte an der Knabenbezirksschule (Herrn Weber) den Kernpunkt und ein Gesang der Schüler den Schluß. Nachher Austheilung des Gedenkblattes. (Aarg.)

— Menziken, 7. ds. Auf dem Schloßhügel zu Burg, dem heutigen Schulhausplatz, spielte sich als Nachfeier des Sempacher Tages nach dem „Wynenth. Bl." ein schöner Akt ab. Das aussichtsreiche Schulhaus stand während 2 Stunden abwechselnd in schönster Beleuchtung. In der Thalsohle unten und auf dem gegenüberliegenden Höhenzuge beobachtete ein zahlreiches Publikum die schöne Scene, oft unterbrochen mit hundertstimmigen Branos.

— Rheinfelden. Die Gedenkfeier der Sempacher Schlacht und das Jugendfest werden nächsten Montag den 12. Juli Nachmittags im Salinenwäldchen abgehalten. Die Kosten sollen durch ein Kinderkonzert „das Sommerfest" von Jul. Otto, welches am Sonntag im Theater stattfindet, gedeckt werden.

— Zofingen. In glänzender Weise ist am Dienstag unser Jugendfest abgelaufen. Das Programm bleibt bis aufs Tüpfchen alle Jahre dasselbe; aber doch erweckt es immer wieder neue Freude.

— In Baden ist Herr Apotheker Ruthardt, Inhaber der ehemaligen Bertschinger'schen Apotheke, gestorben. Ein stillergebener Dulder, der in den letzten Stadien seiner Krankheit Unsägliches gelitten, hat nun die ewige Ruhe gefunden. Die allgemeine Trauer um den braven Mann und die innige Theilnahme am Herzeleid seiner Hinterlassenen wird der schwergeprüften Familie zum Troste gereichen.

— Letzte Woche machten Männerchor und Cäcilien-Verein Wohlen eine dreitägige Reise über den Brünig in's Berner Oberland.

— In der Umgegend von Döttingen richteten Wildschweine bedeutenden Schaden an.

Zürich. (Corr.) Am Montag Abend gings recht lebhaft zu im Sihlhölzli; dorthin hatte nämlich Oberst Bollinger die gegenwärtig in der Kaserne weilenden Truppen, Infanterie und Kavallerie, beordert, um ebenfalls die Erinnerung an Sempach festlich zu begehen. Von Major Zürcher und Oberst v. Sury wurden kräftige Ansprachen, die sich nebenbei durch militärische Kürze auszeichneten, gehalten und es herrschte eine hochpatriotische Stimmung. Durch Gesang und Musik, sowie durch Vorführung einiger prächtiger lebender Bilder wurde das bescheidene Fest verschönert und nur allzu schnell kam die Mitternachtstunde heran, wo die Truppen wieder mit klingendem Spiel nach der Kaserne zurückzogen.

Das eidgen. Sängerfest in St. Gallen wird aus Zürich und Umgegend ganz bedeutenden Zuzug erhalten, denn überall hört man jetzt schon die Losung: Auf, nach St. Gallen! Man erwartet allgemein ein herrliches Fest und wird sich in dieser Erwartung kaum getäuscht finden.

Die Sammlung für den Winkelriedfond in den öffentlichen Schulen der Stadt, die am Montag Nachmittag und in den einzelnen Schulhäusern stattgefunden, hat 1803 Fr. ergeben, d. h. durchschnittlich mehr als einen halben Frkn. per Schüler.

— Der Regierungsrath hat den Rekurs des Schlosserfachvereins Zürich gegen die Verfügung des Stellvertreters der Justizdirektion vom 9. Juni 1886 in außerordentlicher Sitzung des Regierungsrathes einstimmig abgewiesen.

— In Russikon verschied der in weiten Kreisen bekannte Hr. Kantonsrath C. Gujer-Wettstein, Seidenfabrikant.

Luzern. Eine der schwierigsten Aufgaben bei der eben vollendeten Sempacher Jubelfeier hatte ohne Zweifel die schweizerische Zentralbahn und so gut als die Festbesucher, werden auch die Beamten und Angestellten derselben dieses Tages gedenken. Alles war freilich von langer Hand auf's Beste vorbereitet, Material und Personal zur Stelle und für alle möglicherweise vorkommenden Fälle und sogar Unglücksfälle auf's Beste vorgesorgt. Wer aber die unzähligen Volksmassen gesehen hat, die sich schon früh Morgens auf den Bahnhöfen zusammendrängten und die insbesondere Abends das gesammte Gebiet der Bahnhöfe von Sempach und Luzern belagerten, der wird sich wundern, daß alles so prompt von Statten ging und ohne den mindesten Unfall ablief und er wird allen Betheiligten seinen Dank und seine Anerkennung zollen.

Zug, 7. Juli. Der Kantonsrath hat das Traktandum betr. Gründung einer Kantonalbank mit 29 gegen 26 Stimmen auf unbestimmte Zeit verschoben. 16 Abwesende.

Basel. Für die obern und mittlern Knabenschulen Basels findet Freitag Nachm. 3 Uhr im Münster eine Gedenkfeier an die Sempacherschlacht statt, bei welcher Hr. Rektor Julius Werder die Festrede halten wird.

— Laut „Basl. Nachr." wurde Hr. Pfarrer Baumgartner in Brienz durch schriftliche Abstimmung unter dem Kampfrichterkollegium zum Präsidenten des Kampfgerichts für das eidgen. Turnfest in Basel gewählt.

— Die Taschendiebe, welche ihr Handwerk in den Bahnhöfen auszuüben pflegen, scheinen hier ihren Feldzug geöffnet zu haben. Das erste Opfer ist ein Fremder, welchem letzten Montag 5. d. im Centralbahnhof Morgens vor Abgang des Zuges nach Bern aus der innern Rocktasche ein Portefeuille mit Fr. 500 in Banknoten und Fr. 300 in Gold nebst einem Brief an die Adrsse „Albert Dölter, Buchhändler in Emmendingen, Baden", entwendet worden ist. Vielleicht kommen zwei Franzosen in Betracht, deren Festnahme am gleichen Tage Abends in Sempach und in Luzern wegen Taschendiebstahls erfolgt ist.

Baselland. Minister Frey ist nach einer Notiz im „Volksfrd." am Dienstag in Havre angelangt und wird nächster Tage bei seinen Verwandten eintreffen.

— Neuewelt. Am Sonntag ertrank in der durch das neuerbaute Wuhr zu einem nicht unbedeutenden See angeschwollenen Birs ein erst 17jähriger Kommis aus Moutier, wohnhaft in Basel.

St. Gallen. Das Polizei-Comite für das eidg. Sängerfest hat auf dem Festplatze ein Correspondenz-Bureau errichtet. Dasselbe gewährt circa 10 Personen Raum zum Schreiben und es sind kaufsweise Briefpapier, Enveloppen und Frankomarken erhältlich. In diesem Bureau werden eine Anzahl der bedeutendsten schweizerischen Zeitungen aufgelegt.

Lausanne, 7. Juli. Die Reblaus wurde auch im Kanton Waadt, zu Founex bei Coppet (Bezirk Nyon) in einem Weinberge entdeckt, der rothe Trauben hervorbringt und einem gewissen Magnin gehört. Der Weinberg (57 Aren groß) zählt 153 angegriffene Stöcke. Man geht an das Ausrotten der Weinstöcke und an die Desinfektion. Der Weinberg liegt isolirt zwischen Wiesen und Feldern. Die strengsten Maßregeln sind ergriffen, die Behörden forschen nach dem Ursprung der Ansteckung. Die Reblauskasse beträgt gegenwärtig 200,000 Fr.

Genf, 6. Juli. Das Genferkomite der Winkelriedstiftung hat heute dem Zentralkomite eine erste Sendung von 4000 Franken zugehen lassen. — Gestern wurden dem Direktor der Bank in Genève Racine und dem Kassier Babel zwei Kunstobjekte übermittelt, welche aus dem Ertrage der Subskription zu 20 Rp. gekauft wurden. Ursprünglich wollte man mit dem Gelde die Bussen zahlen, welche den beiden von den eidgen. Assisen in der Bankaffäre auferlegt worden.

Paris, 7. Juli. Gestern Abend ereignete sich auf der Messe von Neuilly ein schwerer Unfall. Der Thierbändiger Bidel hat 17 Verwundungen erhalten. Immerhin ist eine Heilung wahrscheinlich.

Brüssel, 7. Juli. Eine furchtbare Feuersbrunst zerstörte einen Theil der Brüsseler Universität. Das chemische Laboratorium und die werthvolle Bibliothek sind fast ganz vernichtet.

Rom, 7. Juli. In Brindisi und Umgebung erkrankten 123 und starben 84 Personen an der Cholera.

Aus der Pfalz, 3. Juli. In Kaiserslautern wurden vorgestern Nacht in der Postanstalt wiederum 12,000 Mk. in Baar und Werthbriefen durch Einbruch geraubt, nachdem erst vor nicht allzu langer Zeit daselbst gleichfalls eine bedeutende Summe entwendet worden war.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Birr, 12. Juli. Die Erben des Mattenberger, J. U., Lehrer; Vogt, Johann Jakob, Negotiant, von Lupfig; Wüst, Alexander, von Birrhard; die Erben der Wittwe Mattenberger, Elisabeth, Jakobs, Kaminfegers. — Büblikon und Wohlenschwyl, 12. Die Erben der Renold, Elisabeth geb. Leutwyler, von Brunegg; Meyer, Frd., Gemeindeschreiber von Büblikon. — Erlisbach, 12. Die Erben des sel. Hunziker-Springer, Hermann, von Aarau; Widmer, Melchior, Pfendels, Pintenwirth, von Gränichen; Schmid, Samuel, Samuels, Schreiner, von Obererlisbach, in Küttigen; Kyburz, Anna Maria, Kaspars, in Obererlisbach; Bircher, Friedrich, Rudolfs, Schlosser in Küttigen; Ment, Johannes, Johannesen, gew. Mechanikers Erben, von Densbüren. — Hornussen, 14. Schilling, M. Ursula, Wittwe, in Basel; Schaffner, M. Ursula, Wittwe; Aargauische Bank. — Laufenburg, 12. Geschwister Brennenstuhl; Walter, Johann Bapt., Arzt. — Niederrohrdorf, 13. Blunschi, Kaspar in Oberrohrdorf. — Obersiggenthal, 14. Die Erben des Kohler, J. J., gew. Zimmermeister in Turgi; Arniz, Nothburga geb. Birchmeier, in Meilen (Zürich). — Reinach, 16. Hediger, Samuel, Krämerlis auf dem Heerenweg dahier; Leutwyler, Adolf, gew. Lehrer. — Remigen, 17. Wächter, Joh., Schuster, in Unterendingen; die Kinder des Wächter, Heinrichs. — Rudolfstetten, 12. Gehrig, Moritz, Bäcker in Unterberikon. — Uerkheim, 10. Suter, Samuel, Jakobs, Bienzlis in Kölliken; Blattner, Jakobs, Gartnerrudis Kinder von Küttigen, auf dem König dahier wohnhaft. — Untersiggenthal, 14. Schlosser, Kornel, Gastwirth zum Bären in Obersiggingen. — Villmergen, 12. Gloor, Jakob, Ziegler, in Dintikon. — Villnachern, 11. Geißberger, Joh. Jakob, im Hafen (Unterbözberg). — Werd, 10. Kretz, Michael.

Stellenausschreibungen.

Stelle des Direktionssekretärs bei der Erziehungsdirektion. Anmeldung bis 12. Juli beim Herrn Erziehungsdirektor.

Offene Lehrstellen: 1. Oberschule Auw. Besoldung Fr. 1600. —. Bewerber müssen sich über musikalische Kenntnisse und Fertigkeit im Orgelspiel ausweisen. 2. Gesammtschule Killwangen. 3. Oberschule Niederlenz. Besoldung Fr. 1400. 4. Oberschule Neuenhof. Besoldung Fr. 1300. 5. Unterschule Ryken. Besoldung Fr. 1200; bei Uebernahme des Turnunterrichtes an allen Schulen der Gemeinde besondere Entschädigung nebst freier Wohnung. Anmeldung bis 12. Juli.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
7.	Mittgs. 11.	+25,9	729,4	761,1	SW1	40	bwölkt
7.	Abends 9 =	+19,8	728,0	760,0	So	84	dto.
8.	Morg. 7 =	+17,2	726,8	758,9	SWo	84	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +27,1° C. Minimum + 16,4° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,7 mm.

Pariser Observatorium vom 7. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Hohe Temperatur, Gewitter.
Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Juli.
Lokale Gewitterregen; veränderliche Bewölkung.
Aarwärme vom 7. Juli 1886.
Morgens: 15, Mittags: 16 1/2, Abends: 16° R.

C. V. Männerchor.
Präzis 8¼ Uhr Wettgesang
— Theatersaal. — [543

B. T. V.
Heute Abend 7½ Uhr **Gesammtübung** an allen Geräthen, daher pünktlich und vollzählig. [539

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
Samstag 10. Juli, Abends 8½ Uhr **im Lokal.**
(Bei statut. Buße.)
535] **Der Vorstand.**

533] **Alte Section.**

Schützengesellschaft Grütli.
Letzter Schießtag für schießpflichtige Militärs **Sonntag den 11. Juli,** Morgens 6 Uhr im **Schachen.**
Dienstbüchlein sind unbedingt mitzubringen.
538] **Der Vorstand.**

Freischaaren-Corps.
Sammlung Freitag Nachmittag **im Zeughaus.**
Artillerie, Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie, sowie die Mannschaft, die aus dem Zeughaus Gewehre fassen soll, um 1 Uhr; **sämmtliche Uebrige** um 2 Uhr.
Die Munition wird daselbst abgegeben.
Der Chef des Freischaaren-Corps:
540] **Hegnauer,** Hauptmann.

Freischaaren.
Sämmtliche **Kopfbedeckungen** können von heute 12 Uhr an bei **G. Gerber** bezogen werden. [541

Schwarze Kirschen
empfiehlt
534] **Ad. Brack,** Suhrbachstraße.

Gesucht
für sofortigen Eintritt eine junge sehr solide flinke Person mit sehr angenehmen Aeußern als **Kellnerin** in eine feine Weinwirthschaft der Stadt Zürich. Sehr gute Jahresstelle.
Gute Empfehlungen und Photographie absolut nothwendig.
Auskunft ertheilt und nimmt schriftl. Offerten sub. Chiffre H 3276 Z die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich** entgegen. [536

Zu verkaufen:
20 Stück Leghühner
bei **Müller,** Büchsenmacher,
537] Scheibenschachen.

Zum Jugendfest empfehle eine große schöne Auswahl von
Bouquetspapieren,
Kuchen „ und
Blumen „
billigst bei
Friedr. Hagenbuch,
517] Papierhandlung.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Programm
des
Jugendfestes in Aarau,
gehalten den 9. Juli 1886.
Preis 20 Ct.

Auf's Jugendfest:
Bouquetspapier,
Kuchenpapier,
Kuchenschablonen,
Fächer von 40 Ct. an,
Bonbonnière
empfiehlt
516] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Militärcantine im Schachen:
Morgen Freitag von 3 Uhr an
Klaviermusik.
Abends venetianische Beleuchtung.
542] **Fr. Egloff.**

Fächer
in neuer großer Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
497] **R. Ritter-Stahl.**

Publikation.
Das diesjährige Jugendfest wird Freitag den 9. Juli abgehalten, wofür das Programm folgende allgemeine Anordnungen festsetzt:

Donnerstag den 8. Juli, Abends 8 Uhr:
Zapfenstreich und 22 Kanonenschüsse.

Freitag den 9. Juli, Morgens 6 Uhr:
Tagwache und 22 Kanonenschüsse.

Dann **a. Bei günstiger Witterung.**

Vormittags:
8 Uhr: Versammlung der Behörden und Eingeladenen, der Kadetten und der Schuljugend am Graben.
8½ „ Zug durch die Casinostraße, Bahnhofstraße, Vordere Vorstadt, Thore, Rathhausgasse und Kirchgasse in die Kirche, unter Glockengeläute und Musikbegleitung. Kirchliche Feier. Festrede des Herrn J. Keller, Rektor des Lehrerinnenseminars. Gesangsvorträge. Entlassung der Schuljugend am Graben.
12 „ **Festessen der Behörden und Eingeladenen bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli, bei ungünstiger Witterung im Saalbau.**

Nachmittags:
1 Uhr punkt: Abgabe der Platten auf der Schanze.
1½ „ Versammlung der Schuljugend am Graben und Begleitung derselben auf die Schanze mit Musik.
2 „ Erstes Essen der Schuljugend und Beginn des Kadettenmanövers.
4½ „ Zweites Essen der Schuljugend. In der Zwischenzeit Spiele 2c. **Tanz auf der Schanze bis 10 Uhr Abends ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterninstitut punkt 10 Uhr Abends. Später: Tanz nur für Erwachsene. Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.

b. Bei ungünstiger Witterung.

Vormittags:
8½ Uhr: Versammlung der Schuljugend und Festtheilnehmer in der Kirche. Kirchliche Feier. Entlassung der Schuljugend.

Nachmittags:
1 Uhr: Abgabe der Platten im Saalbau.
2 „ Beginn des Festessens der Schuljugend in den Räumlichkeiten des Saalbaues, nachher **Tanzunterhaltung bis Abends 10 Uhr ausschließlich für Schüler und Schülerinnen.** Schluß für die Gemeindeschüler um 8 Uhr, für Bezirks- und Kantonsschüler und das Töchterninstitut punkt 10 Uhr Abends. Nachher Tanz für Erwachsene. Die am Tanze theilnehmenden Herren haben an der Kasse Marken à Fr. 1. — zu lösen.

Bemerkungen.
a) Als abzuliefernde Platten werden bestimmt: Schmelzkuchen, Früchtekuchen, Nüßli, Kalbsbraten, gebratenes Rindfleisch, Zunge, Lümmeli. Alles zerlegt und garnirt.
Kalte Fleischplatten werden auch dieses Jahr für Mädchen und Nichtkadetten **dringend** gewünscht.
b) Sollten Eltern Geldbeiträge vorziehen, so sind dieselben für hiesige Schulkinder auf Fr. 1. — bis Fr. 2. 50 und für auswärtige Kinder auf Fr. 3. — festgesetzt. Unbemittelte Kinder werden unentgeldlich bewirthet.
Die Geldbeiträge werden vom Damencomite schon einige Tage vor dem Fest in den Schulzimmern in Empfang genommen und dem Festkassier, Herrn G. Andres, Fondsverwalter abgeliefert. Es wird sehr gewünscht, daß der schöne alte Brauch der Naturallieferung erhalten bleibe.
c) Die Platten sollen Freitag punkt 1 Uhr bei den betreffenden durch Affischen bezeichneten Klassentischen a.a das Damencomite abgegeben werden.
Man bittet sich im Interesse der Ordnung genau an obige Bestimmungen zu halten. [456
Alle diese Anordnungen betreffen nicht die Kleinkinderschulen und die Kadetten, deren Besorgung den betreffenden Lehrerinnen und Vorstehern überlassen ist.

Infanterie-Rekrutenschule I Aarau.
Rechnungen an obige Schule sind spätestens **bis 8. Juli** einzureichen. Später eingehende können unter keinen Umständen berücksichtigt werden.
Der Quartiermeister:
(O F 1774) 488] **Brunner,** Lieut.

Der Aufenthalt von
Kleeberg's weltberühmter Menagerie
auf dem **Schachen in Aarau** dauert bis **Montag den 12. Juli** (unwiderruflich letzte Vorstellungen). — Zum ersten Male in der Schweiz.
Geöffnet je 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.



Täglich zwei Haupt-Vorstellungen mit Fütterung sämmtlicher Raubthiere. Die erste 4 Uhr, die zweite 7 Uhr Abends. — **Große noch nie gesehene Production des Wunder-Elephanten Jombo.** Derselbe producirt sich als Seiltänzer, Akrobat, Schaukler, Flaschenläufer, Musikus u. s. w., **sowie Dressur mit den Raubthieren** und einem Lamm darunter. Besonders hervorzuheben das Nil- oder Flußpferd, das Gnu oder gehörnte Pferd, das Zebra oder Tigerpferd, schwarze Panther, Eisbären u. s. w.
Eintritt: 1. Platz Fr. 1. 50, 2. Platz Fr. 1, 3. Platz 50 Cts.
Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung von Erwachsenen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. [532
Um zahlreichen gütigen Zuspruch bittet **F. Kleeberg.**

Schuhhandlung Nr. 623, Hintere Vorstadt.
Eine Parthie **Knopf-, Leder- und Lasting-Bottinen** zu sehr billigen Preisen, sowie alle andern Artikel empfiehlt bestens
489] **J. P. Jörg,** Schuhmacher, Aarau.

Auf's **Jugendfest** empfehle:
Strumpflängen feine weiße,
Kinderstrümpfe farbig und weiß,
Handschuhe,
Rüschen bunte und weiße von 20 Ct. per Meter,
Cravatten,
Faux Cols etc. etc.
386] **E. Hemmeler-Türler.**

Damen- & Kinderkragen,
Colliers,
Ruches,
Ruches-perlées,
Perlen-Garnituren &
Broches
empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
279] **Erny-Faßler.**

Morgen Freitag
Glaces
544] bei **E. Kunz,** Conditor.

Auf's **Jugendfest** empfehle:
Gekochte hintere Schinken, Schüfeli, Lümmeli, Zungen- und **Schinkenwurst** und kalten **Braten.**
545] **J. Richard,** Metzger.

I. Qualität **Kalb- & Rindfleisch, Schinken- & Zungenwurst, Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt
547] **F. Spengler,** Metzger.

Prima Kalbfleisch, junges Schaffleisch
522] empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Auf's Jugendfest empfehle
garnirte Platten
von 1 Fr. 50 an, bestehend aus feinen Wurstsorten, Schinken, Zungen, Kalbsbraten 2c.
Adolf Gamper'
482] Metzger und Wurster.

Auf's Jugendfest
I. Qualität **Kalbfleisch,** sowie verschiedene Sorten feine **Charcuterie.**
Garnirte Platten von Fr. 1. 50 an empfiehlt bestens
502] **Landolt,** Metzger.

Täglich frische Kuttlen
und **Lebern** empfiehlt bestens
501] **Landolt,** Metzger.

Auf's Jugendfest empfehle
garnirte Fleischplatten
von Fr. 1. 50 an.
503] **Frau Andres-Bircher.**

Auf's Jugendfest:
Alle Sorten Kuchen & Torten,
sowie gutes **Bierbrod.**
Auf Bestellung **Fleischpastetli, Wurstweggen** 2c [508
Conditorei Keller, Zollrain.

Auf das Jugendfest
empfehle eine hübsche Auswahl in
Kinder- & Knaben-Hüten
ganz neu eingetroffen zu den billigsten Preisen.
Achtungsvollst
513] **B. Sernatinger,** Hutmacher.

Auf's Jugendfest
empfiehlt seine schöne Auswahl in
Schmucksachen.
524] **A. Hemmeler-Haßler.**

Auf's Jugendfest empfehle
garnirte Fleischplatten
von Fr. 1. 50 an.
531] **F. Spengler,** Metzger.

Eine frische Sendung
moderne Handschuhe,
sowie **weiße Strümpfe** empfiehlt bestens
494] **Susette Dolder.**

Das Neueste in Spitzen,
weiß, schwarz und farbig hält stets zu billigsten Preisen
316] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Satin-à-jour,
Mousseline, gestickte Bandes und Entre-deux, Spitzen, Rüschen, Perlgarnituren, schwarze und farbige Herrencravatten, Seidenband, Handschuhe und Mitons empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
286] **Wittwe Leutwyler.**

Schöne frische
Citronen, Orangen
empfiehlt **Joh. Schmidt,**
490] z. Bären.

Zwei Malergehülfen
finden sofort dauernde Arbeit bei
J. Maurer, Maler,
495] in **Buchs** bei Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 160.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 9. Juli 1886.

Rede des Herrn Oberst Meister bei der Uebergabe des Winkelriedddenkmals an die Stadt Sempach.

Eidgenossen!

Heute ist es nicht die wilde Jagd siegreicher Verfolger, die vom Schlachtfelde nach Sempach's Seegestade herunterwogt, nicht wie vor fünf Jahrhunderten öffnet eine von Feindesnoth bedrängte Stadt dem Befreier ihre Thore. Es ist der Festzug eines dankerfüllten Volkes, das droben auf dem Kampffeld in herrlicher Feier der Vergangenheit ihren Tribut gezollt, um in Sempach's Stadt nochmals den Ring zu bilden und der ferneren Zukunft einen Zeugen des heutigen Tages zu überliefern.

Treues Festhalten der Erinnerung an theure Mitbürger, an wichtige Momente oder große Zeiten verlangt ein äußeres Mahnzeichen. Leicht vergißt der werdende Tag, was der vorherige gelobt. Am Kreuz von Holz, wie am Denkmal von Granit oder Erz, haftet die Erinnerung und mit ihr bleibt frisch und lebensfähig die Anregung, den Wink der Vorsehung zu beherzigen, der im Vergangenen liegt.

Kann Eidgenossen, kann für das Schweizervolk eine schönere Stunde schlagen, als diejenige es ist, die der heutige Tag uns bringt? Kann es für die Zukunft des Landes eine fruchtbringendere Erinnerung geben, als an die Thatsache, daß wir die Schwelle des zweiten Halbjahrtausend der glücklich behaupteten Unabhängigkeit des Vaterlandes als festgeschlossener Bund dankbar feiernd, vom Kinde bis zum Greis, überschritten haben?

Die junge Eidgenossenschaft ist zum Bund der 22 Kantone herangewachsen, ein fest geeinigtes Volk schaart sich um das weiße Kreuz im rothen Feld und für die Vertheidigung des heimatlichen Bodens steht Gewehr beim Fuß eine Armee, die niemals vergessen wird, daß der Väter Tapferkeit und Todesmuth von ihr verlangt, sich der Väter würdig zu zeigen!

Große Thaten wirken bis in die fernsten Zeiten fruchtbringend fort. So hat Winkelried's Heldentod unter spätern Enkeln den Gedanken neu geweckt, daß die Fürsorge für Weib und Kind der Gefallenen, wie für die im Dienste des Vaterlandes Verwundeten, unzertrennbar verbunden sei mit der Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit des Vaterlandes. Das Schweizervolk hat denn auch diesen Ruf verstanden. Es hat schon oft, wenn schwere Noth einzelne seiner Bundesglieder bedrängte, die Hand weit geöffnet; doch zum ersten Male hat der Ruf der Wehrkraft und damit der Zukunft des Landes derart zu gedenken, solchen Wiederhall gefunden, wie dies bei der Sammlung für die eidgen. Winkelriedstiftung der Fall ist.

Mit dem Gefühle berechtigten Stolzes können wir heute sagen, es gibt kein Ort im Schweizerland, keine Stelle auf dem weiten Erdenrund, wo Schweizerkolonien auf fremder Scholle weilen, daß nicht diese patriotische Regung sich geltend mache. Nicht die Summen, die zusammenfließen, bedingen den Werth der Stiftung; er liegt in der Thatsache, daß Sempach's Tag und Winkelried's That uns hoch über den Hader des Tages erhebt und uns ohne Unterschied der Sprache, der Konfession und der politischen Anschauug schweizerisch fühlen und handeln läßt.

Eidgenossen! Wohl verdient es dieser Tag, daß wir ihm aus dem Granit unserer Berge ein unvergängliches Denkmal setzen; ein Denkmal erbaut aus den tausend und aber tausend freiwilligen Gaben der gesammten schweizerischen Nation.

Es steht vor Ihnen. In republikanischer Einfachheit erhebt sich auf Sempach's Boden die Säule, die den künftigen Tagen von heute Kunde geben soll. Im Namen des Zentralkomites der eidgen. Winkelriedstiftung übergebe ich dieses Denkmal der Stadt Sempach als Gabe des Schweizervolkes. Ich verdanke den Behörden das Entgegenkommen, durch welches sie den Männern, die sich mit der Ausführung des Denkmals beschäftigten, die gestellte Aufgabe erleichterten; ich verdanke auch die uneigennützigen Verdienste der Künstler und Architekten, welche in patriotischer Art dem Wunsche der Nation so schöne Gestaltung verschafft haben.

Wir übergeben das Denkmal als das Symbol der an der V. Säkularfeier des Sempachertages beurkundeten Theilnahme des gesammten Schweizervolkes; als Zeuge der patriotischen Einigung der Eidgenossenschaft aller Kantone, als weit hinaus dauerndes Erinnerungszeichen, daß wir das Jahr 1386 würdig feierten, indem wir die Wahrung der Unabhängigkeit des Landes durch die Zusammengehörigkeitsgefühle zu sichern suchten.

Sempach's Stadt führt den Löwen als Wahrzeichen in ihrem Wappen. Er halte treue Wacht auf der granitnen Säule. Und auch ihr Bürger von Sempach hütet das Denkmal, das der Eidgenossen Sinn in eure Mauern gestellt. Wenn Tage der äußern oder innern Noth unseres Land kommen, bringt den Männern im Rathssaal, dem Volk in den Waffen, den Bürgern, die am heimischen Herde walten, in lebendige Erinnerung, was die Säule weist:

Den großen Sieg errang ein großes Opfer und Einigkeit! Bedenkt es, Eidgenossen!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 8. Juli. Die in Bern unter dem Vorsitz von Bundesrath Welti zusammengetretene internationale Konferenz betr. die Vereinbarung eines internationalen Transportrechtes zählt 28 Mitglieder aus 10 Staaten mit 28 Vertretern und zwar haben geschickt: Belgien 1 Vertreter, Deutschland 3, Frankreich 3, Italien 6 (worunter 2 als Delegirte der Mittelmeerbahnen und 2 als Delegirte der Adriatischen Bahnen), Luxemburg 1, die Niederlande 2, Oesterreich 3, Rußland 3 (2 als Experten), die Schweiz 4 und Ungarn 2.

Das Zolldepartement wird nächstens eine Statistik des Waarenverkehrs der Schweiz mit dem Auslande im Jahre 1885, welche auf gänzlich neuer Basis erstellt ist, herausgeben. Sie wird enthalten: 1. Spezial- und Generalhandel mit dem gesammten Ausland. 2. Spezial- und Generalhandel mit den einzelnen Herkunfts- und Bestimmungsländern. 3. Unmittelbare Durchfuhr. 4. Niederlagsverkehr. 5. Veredlungsverkehr und übriger Freipaßverkehr. 6. Grenzverkehr. 7. Verkehr mit zollfrei zugelassenen zollpflichtigen Waaren. 8. Schweizer-Retourwaaren aus dem Auslande. Dieses Werk kann bei allen Postbüreaux der Schweiz und beim Büreau der Handelsstatistik in Bern zum Preis von 5 Fr. bezogen werden. — Ferner hat das eidgen. Zolldepartement zum Zweck der Ermöglichung einer thunlichst einfachen Uebersicht

---

3

Feuilleton.

In Vertretung.

Poldernd und rasselnd wurde über den Köpfen der Reisenden das Gepäck aufgeladen, mit falschen Tönen blies der Postillon das Abfahrtssignal, der Regierungsrath stieg jetzt auch ein, ließ das Fenster an seiner Seite herunter und blickte angelegentlich hinaus, etwas mißmuthig darüber, daß ihm das Schicksal nun doch einen Gefährten auf der Postfahrt, und zwar in der Gestalt eines weiblichen Wesens gegeben.

Schwankend setzte sich der Wagen in Bewegung und schüchtern wagte die Fremde einen Blick auf den Mann, dessen Augen beharrlich auf den niedrigen Häusern der Stadt, die sie durchfuhren, auf den Bäumen der Chaussee, die dann an ihnen vorüberglitten und auf den Feldern ruhten, auf denen das Korn zu Garben zusammengebunden stand.

Es war ersichtlich, die Fremde kämpfte mit dem Entschlusse, ihren Begleiter anzusprechen, ein paar Mal hatten sich die rosigen Lippen schon geöffnet, um sich dann wieder wie in jäher Verlegenheit zu schließen, die Wangen tauchten sich bald in tiefes Roth, bald erblichen sie und aus den großen, braunen Augen sprach der Kampf zwischen Schüchternheit und dem Emporraffen zu einer That. Endlich, der Regierungsrath hatte eine kaum merkbare Wendung nach dem Innern des Wagens zu gemacht, tönte ihm ein schüchternes: „Ich danke Ihnen, mein Herr", entgegen, das er als pedantisch höflicher Mann dahin zu erwidern müssen glaubte, daß er mit einem Ablehnen alles Dankes sich vorstellte: „Erlauben Sie — Regierungsrath Werning." Von diesem Augenblick an herrschte wieder das tiefste Schweigen in dem kleinen Raume, beide Passagiere betrachteten die abendliche Landschaft, die immer reizvoller geschmückt wurde, je weiter sie kamen, der Regierungsrath mit der Beruhigung — durch seine Wortkargheit sich ein schwatzhaftes, weibliches Wesen, er hielt alle Frauen beinahe für solche — vom Halse zu halten, die Fremde mit der Befriedigung, ihrer Pflicht genügt und sich für den geleisteten Ritterdienst hinlänglich bedankt zu haben.

Auf der Hälfte des Weges wurde Halt gemacht; das einsame Wirthshaus, inmitten des grünen, rauschenden Laubwaldes, bot den Reisenden, wie dem Postillon Gelegenheit, ein Glas Bier zu trinken, während den Pferden ein leichtes Futter und ein Eimer Wasser gereicht wurden.

Die Herren stiegen sämmtlich aus, der Postillon hing die Leine lässig an einen Knopf seines Sitzes und folgte dann ebenfalls der lockenden Einladung, die das Schild des Wirthshauses mit seinen Worten: „Zur Erholung!" aussprach.

Allein in dem großen weiten Wagen blieb nur die Fremde, aber es schien ihr dies eher ein Vergnügen wie nicht zu sein; das kindliche Gesicht, über das es zuweilen wie Wehmuth gehuscht war, hellte sich um einen Schein auf und die Blicke schweiften mit entzücktem Ausdrucke über die Wipfel der Bäume, die der Abendwind in leisen geheimnißvollen Weisen aufrauschen ließ und über die der eben aufgehende Mond sein volles Silberlicht goß. Verloren tönte hier und da aus dichtem Gebüsch das Aufflattern oder Zwitschern eines Vogels, die Unken schrieen im nahen Teich, Grillen zirpten ihr einförmiges Lied, die Pferde zermalmten ihr Futter mit behaglichem Knirschen und aus der Wirthsstube heraus drang störend in die geheimnißvollen Weisen der Natur, das wirre Durcheinander menschlicher Stimmen hinein.

Plötzlich aber, eine Fliege mochte die Thiere belästigt haben, machte eines der Pferde einen Seitensprung, die Leine löste sich, die Vorderpferde zogen an, rüttelnd und schüttelnd flog der schwere Wagen hierhin und dorthin und endlich, er hatte kaum das Gleichgewicht wiedererlangt, setzte sich das ganze Gefährt in Bewegung.

Kein Laut kam von den Lippen der Fremden, kein Schrei, aber sie war aufgesprungen, hatte nach dem Wirthshaus hinübergeblickt, wo sich niemand zeigte, niemand die Gefahr ahnte, die ein Augenblick hervorgebracht und war dann an die offene Seite des Coupés geeilt, an die sich der Kutschersitz unmittelbar anschloß. Dort unten, zwei Hände breit unter dem Bänkchen des Postillons hatte sich die Leine an einer vorspringenden Kante des Wagens festgehakt, noch hielt sie die Pferde vom allzu raschen Laufe zurück, noch bot sie ein Hemmungsmittel, wenn auch ein schwaches, aber auf wie lange? Wie bald konnte sie sich lösen und was dann? Einen Moment, aber auch nur einen Moment schwankte die Fremde in dem, was sie allein hier für richtig erkannte, dann schwang sich die schlanke Gestalt elastisch und kühn aus dem Coupé heraus auf dem Kutschersitz, neigte sich vor, weiter und weiter, ergriff mit den äußersten Spitzen der Finger die Leine, riß sie an sich und legte sich dann mit voller Kraft hintenüber, um die Thiere auf diese Weise in ihre Gewalt zu bekommen.

Ob es ihr gelungen wäre, muß dahin gestellt bleiben, die Pferde stutzten jedenfalls und erleichterten es dadurch einem des Wegs daherkommenden Arbeiter, ihnen in die Zügel zu fallen und sie zum Stehen zu bringen. Schreckensbleich kam jetzt auch der Postillon herzu, die Reisenden, die bereits mit ihren Koffern ausgestiegen waren, um eine nach der anderen Richtung hin abgehende Post weiter zu benutzen, brachen in begeisterte Lobreden über die Kühnheit, den Muth der jungen Dame aus und der Regierungsrath, der zunächst in seinen Gedanken die Notiz gemacht, den Postillonen strengere Verhaltungsmaßregeln von oben herab zudiktiren zu lassen, blickte mit einiger Verwunderung auf die bisherige Gefährtin, die er sich so anders gedacht, wie sie sich jetzt zeigte.

der Waarenwerthe pro 1885 die Herausgabe einer Werthtabelle angeordnet, in welcher nebst den schweiz. Einheitswerthen pro 1885 bei der Ein- und Ausfuhr die entsprechenden Mittelwerthe von Deutschland, Frankreich und Italien pro 1884 angegeben sind. Diese Werthtabelle kostet 60 Cts.

— Am letzten Samstag, den 3. d., feierten die Schweizer in München, etwa hundertundfünfzig Mann (Künstler, Gewerbetreibende und Studirende), im festlich geschmückten Saale des Cafe Viktoria das fünfhundertjährige Jubiläum der Schlacht bei Sempach. Unter dem Ehrenpräsidium des schweizerischen Konsuls Fischer und unter der trefflichen Leitung des cand. med. Vogelsang gestaltete sich die Feier zu einer erhebenden Kundgebung der Vaterlandsliebe und des Opfersinnes der Schweizer im Auslande. Reden, Toaste, musikalische und Gesangsvorträge in Solo, Quartett und Gesammtchor: Alles half laut der „N. Z. Ztg." in seltener Harmonie dazu, die an sich einfache Festlichkeit in schönster Weise vor sich gehen zu lassen.

* Aargau. Wie an andern Orten, wurde auch in Aarau die Austheilung der Sempacher Festschrift an die Schuljugend am 5. Juli vorgenommen. Mit Rücksicht auf das kommende Jugendfest war die Gedenkfeier eine einfache. In den Gemeindeschulen geschah die Austheilung durch die Klassenlehrer und war mit einer Ansprache und Gesang verbunden. Für die Bezirksschulen fand die Feier in der Aula statt und wurde mit Gesang eröffnet und geschlossen; der Austheilung voraus gingen die Ansprachen der beiden Rektoren, welche die Jugend im Geiste hinaufführten auf das Schlachtfeld zu Sempach, die hohe Bedeutung des Tages hervorhoben und warme Mahnungen für die Zukunft gaben.

— Aarau, 9. Juli. Als heute früh die Kanonen den Jugendfesttag ankündigten und die immer dienstbereite Stadtmusik eine herrliche Tagwacht ertönen ließ, sahen Hunderte von Kinderaugen mit bangen Blicken nach dem trüben Himmel, der sich dann auch so weit der geschmückten Jugend gnädig zeigte, daß der Zug in die Kirche wenn auch auf verkürztem Wege stattfinden konnte.

— Aarau. Ueber das Jugendfest ist in der Kirche ein von Hrn. Behre dahier gemaltes Reproduktivbild von Grob's herrlichem Oelgemälde, „Die Schlacht bei Sempach" darstellend, das im Ständerathssaal in Bern sich befindet, zu sehen. Bekanntlich ist der 9. Juli der Jahrestag der Schlacht bei Sempach.

— Aarau. (Eingef.) Erlauben Sie mir, Ihnen bezüglich der unter Art. 14 der großräthlichen Verhandlungen vom 7. d. erwähnten frühern Großrathsschlußnahme und der auf dieselbe sich beziehende Petition aus den Bezirken Zofingen, Baden, Lenzburg und Aarau, nachstehende vervollständigende Mittheilung zu machen: Der Sinn der fraglichen Großrathsschlußnahme vom März l. J. ist der: daß Jeder, der zufolge dem Gesetz über den Markt- und Hausirverkehr berechtigt sei, Waaren jeder Art an einem Jahrmarkt feil zu bieten, ohne hiezu eines Patentes zu bedürfen, dieses gleiche Recht auch mit Bezug auf die Wochenmärkte besitze und die Folge dieser Gesetzesauslegung, an welche jedenfalls die wenigsten Mitglieder des Großen Rathes gedacht haben, ist nun die, daß die Wochenmärkte, die bis jetzt lediglich den Absatz der landwirthschaftlichen Produkte zum Zweck hatten, sich zu eigentlichen Waaren- oder Ausschuß-Waaren-Märkten gestalten werden und daß der steuerzahlende ansäßige Kaufmann das Vergnügen haben wird, für den freiausgehenden Hausirer die Kosten dieser neuen Verkehrserleichterung tragen zu helfen.

Die Petenten aus Zofingen, Baden, Lenzburg und Aarau hoffen deßhalb, daß der Bericht und Antrag der Regierung den ansäßigen steuerzahlenden Handel-Treibenden nicht der Ausbeutung und dem Spotte fremder Konkurrenz, die dem Staate nichts versteuert, Preis geben werde. E.-F.

— Baden. Die Sammlung für die Winkelriedstiftung hat hier die runde Summe von 3000 Fr. erreicht.

Bern. Auf dem Lünisberg bei Ursenbach hat ein Bruder den andern aus Irrthum erschossen. Der 19jährige Christian Ryffeler lauerte bei einer Gemüsepflanzung in der Nähe des elterlichen Hauses auf Hasen, die sich nächtlich an der Pflanzung gütlich zu thun pflegen. Nach einiger Zeit sah er in der Nähe seines Standortes sich etwas bewegen. Im Glauben, es sei ein Hase, schoß er seine Büchse nach der angegebenen Richtung ab. Ein gräßlicher Schrei antwortete ihm und sein 13jähriger Bruder lag durch den Kopf geschossen im Grase. Kurze Zeit darauf hauchte der Knabe sein Leben aus.

— Der Jurabahnzug 42, welcher Mittags 12 Uhr in Biel anlangen soll, ist gestern unterhalb Convers aus bis jetzt unermittelter Ursache entgleist. Fünf Leichtverwundete und beträchtlicher Schaden an Material.

— Laufen. Dienstag Nachts halb 11 Uhr brannte die in der Nähe Laufens gelegene Säge des Hrn. Enderli-Scholer gänzlich nieder. Zugleich wurde ein großes Quantum Heu, welches den folgenden Tag an eine Mobiliarsteigerung kommen sollte, ein Raub der Flammen. Es sind gerade 12 Jahre her, 7. Juli 1874, daß die nämliche Säge das gleiche Schicksal erreichte. Es verlautet, Hr. Scholer sei verhaftet, indem schwer gravirende Verumständungen auf Brandstiftung schließen lassen.

Zürich, 8. Juli. Der Kantonsrath behandelte heute in außerordentlicher Sitzung die Strikeangelegenheit. Der Regierungsrath theilte mit, daß er gestern den Rekurs der Strikenden gegen den bekannten Strikeerlaß der Justizdirektion abgewiesen. Nach 1½stündiger Discussion über die formelle Behandlung des Traktandums wurde schließlich der Antrag Zuppinger auf sofortiges Eintreten mit 133 Stimmen angenommen gegenüber dem Antrag Forrer auf Ueberweisung an eine Commission, welcher 52 Stimmen erhielt. Ebenso wurde nach theilweise sehr erregter Diskussion mit 133 Stimmen unter Namensaufruf der Antrag Zuppinger angenommen, welcher Billigung des Verfahrens der Justizdirektion und der Regierung bezweckte. Amsler beantragte einfache Tagesordnung, blieb aber mit 49 St. in Minderheit. Abwesend waren 24 Mitglieder. Scheuchzer enthielt sich der Abstimmung.

— Winterthur. Die bisherige Firma „Bleuler-Hausheer und Cie.", Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, wird vom 1. Juli an als Kollektivgesellschaft unter der Firma „Geschwister Ziegler, vormals Bleuler-Hausheer und Cie." fortgeführt.; die Geschäftsleitung ist Hrn. G. Ziegler übertragen.

— Die Sanitätsdirektion verdankt 2 Legate des sel. verstorbenen Hrn. a. Nat.-Rath Bleuler-Hausheer von Winterthur im Betrage von je 1000 Fr. zu Gunsten des Kantonsspitals und der Irrenanstalt Burghölzli.

Luzern, 8. Juli. Gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr fand ein heftiges Hagelwetter in Sarnen in der Richtung gegen Kerns statt. Hagelkörner von einem Centimeter Durchmesser lagen mehrere Zoll hoch. Seit dem Jahre 1861 ist dies das heftigste Hagelwetter, das in Obwalden sich ereignet hat. Das Unwetter schädigte auch die Brünigstraße. Eine gewaltige Rüfe legte sich Abends bei Bürglen zwischen Giswil und Lungern auf die Poststraße. Während der ganzen Nacht wurde gearbeitet, um die Passage frei zu machen.

Glarus. Vom 1. bis 4. August findet in Glarus das glarnerische Kantonalschützenfest statt. Der Plan ist für die Schützen sehr günstig gestellt, indem die beiden Stichscheiben mit zusammen Fr. 7000 Ehrengaben dotirt sind.

St. Gallen. Zum eidgen. Sängerfest in St. Gallen ist unter der Autorschaft von Johs. Brassel im Verlage der Zollikofer'schen Buchdruckerei zum Preise von Fr. 1 ein „Festführer" erschienen, ein hübsches Büchlein, welches sich die Aufgabe gesetzt hat, dem Besucher des Festes ein freundlicher Rathgeber zu sein. Eine Gesammtansicht der Stadt St. Gallen nebst einer Reihe anderer Illustrationen von einzelnen Theilen und hervorragenden Gebäuden der Stadt ist dem Büchlein beigegeben, auch sonst enthält dasselbe ungefähr alles, was für den Besucher wissenswerth ist und ihm zur Orientirung dient.

— Letzten Dienstag sind aus der Glockengießerei von Rüetschi und Cie. in Aarau die vier Glocken für die neue St. Leonhardskirche in St. Gallen angelangt.

— Eine Frau Martha Kaltenbach in Rorschach vermachte für öffentliche Zwecke letztwillig Fr. 20,300.

Graubünden. Letzten Dienstag verstarb in Bern, wo er sich zur Heilung seiner langjährigen Leiden befand, Bildhauer Agostino Bianchi, ein Meister in seinem Fache. Das Bedauern um den liebenswürdigen tüchtigen Künstler ist groß.

Waadt. Die „Vereinigung für das öffentliche Wohl" in Chateau d'Oex will diesen Ort, der jetzt schon von Jahr zu Jahr mehr auch im Winter von Kurgästen besucht wird, zu einem förmlichen Winterkurort erheben. Aerztliche Erhebungen haben festgestellt, daß das Klima von Chateau d'Oex ganz wohl mit dem mehrerer Modeorte wetteifern kann. Es soll demnächst eine Brochüre über den Gegenstand herauskommen.

Paris, 8. Juli. Der Erzbischof von Paris, Kardinal Guibert ist gestorben. (Jos. Hippolyte Guibert war am 13. Dezbr. 1802 geboren. Er wurde 1871 zum Erzbischof von Paris ernannt und 1873 Kardinal. Er veranlaßte den Bau der Kirche Sacrés-Cœur auf der Höhe des Montmartre.

Paris, 7. Juli. Bei der Einweihung der Lamartinestatue hielt Floquet die Denkrede. Er pries Lamartine als den großen Bürger, welcher dem Volke die Republik brachte und dem Heere die Fahne der Revolution erhielt, und er legte dar, daß Lamartine und Hugo jetzt in die volksthümliche Dankbarkeit eingetreten seien. Es war ein großer Zufluß von Notabilitäten u. Abordnungen.

Die Borsig'sche Lokomotivfabrik in Berlin, ehemals das bedeutendste Geschäft in dieser Branche, stellt auf 1. Oktober ihren Betrieb ein, da infolge der Konkurrenzverhältnisse nur mit bedeutendem Verlust gearbeitet werden müßte.

Pforzheim, 6. Juli. Die Papierfabrik in Weißenstein ist abgebrannt.

— In Wien vermißt man seit mehreren Tagen den bekannten kühnen Bergtouristen Markgraf Alfred Pillavicini. Man vermuthet, daß derselbe auf dem Großglockner verunglückt sei.

Ein Hutmachergeselle in Lana bei Meran, der um die Hand seiner verwittweten Meisterin geworben hatte, aber wiederholt abgewiesen und schließlich von seiner Stelle entlassen worden war, schoß aus Rache mit einem Revolver auf den 21jährigen Sohn der Wittwe und als diese gerade hinzutrat, auch auf sie selbst; dann ging er weg und feuerte zwei Schüsse auf sich selbst. Mutter und Sohn sind lebensgefährlich verwundet; der Geselle ist todt.

Bukarest, 30. Juni. Gestern Nacht ist der hier in einer der belebtesten Straßen, der Calea Moschilor wohnende Russe Halowanow nebst seiner Frau und 4 Kindern förmlich abgeschlachtet worden. Wie man dem „Pester Lloyd" schreibt, galt Halowanow bei seiner Nachbarschaft als ein wohlhabender Mann, der sich durch seinen Handel mit russischen Heiligenbildern, wie sie in Rumänien massenhaft verkauft werden, ein hübsches Stück Geld verdiente und diesen Verdienst durch Sparsamkeit zusammenzuhalten verstand. Halowanow selbst hat aus seinen verhältnißmäßig recht günstigen Vermögensverhältnissen keinen Hehl gemacht und hatte einem seiner Nachbarn erst kürzlich voller Genugthuung mitgetheilt, daß er mit dem in der Fremde erworbenen Gelde in die Heimath zurückkehren werde, um sich daselbst anzukaufen. Gestern Abend hatten sich die Eltern mit ihren kleineren vier Kindern im gemeinsamen Wohn- und Schlafzimmer zur Ruhe begeben, während der ältere Sohn, ein Knabe von vierzehn Jahren, mit dem Diener Nikolai, einem von seinem Vater aus Barmherzigkeit in's Haus genommenen russischen Landsmanne, in einer zugleich als Verkaufsladen dienenden Kammer schlief. Als der Knabe nach 5 Uhr Morgens erwachte, hatte Nikolai bereits das Lager verlassen. Doch schenkte der junge Halowanow diesem Umstande keine Aufmerksamkeit, und begab sich, wie er das alltäglich zu thun gewohnt war, kurz vor sechs Uhr in das gemeinsame Wohnzimmer. Hier aber bot sich dem armen Jungen ein entsetzlicher Anblick dar. Auf dem Bette lag sein Vater mit durchschnittener Kehle, ihm zu Häupten die Leiche einer kaum anderthalb Jahre alten Schwester, während die Leichen seiner Mutter und seiner drei Brüder in großen Blutlachen auf dem Boden lagen. Auf das Jammergeschrei des Knaben eilten die Nachbarn herbei, doch kam ihre Hilfe zu spät. Die Thäter, welche der Frau Halowanow's den Unterleib aufgeschlitzt und die drei jüngeren Knaben mit Beilhieben getödtet hatten, waren bei ihrem Mordwerk mit einer erschrecklichen Gründlichkeit vorgegangen, um sich sodann an die Sprengung und Plünderung der Truhe zu machen, in welcher Halowanow sein vom übrig gebliebenen Sohne auf mindestens 10,000 Fr. angegebenes Baargeld aufbewahrte. Da der vorerwähnte Diener Nikolai verschwunden war, mußte sich der Verdacht nothwendigerweise auf diesen mit den Gewohnheiten des Hauses vollkommen vertrauten Burschen lenken. Doch hat derselbe die schreckliche That wohl nur mit Unterstützung eines oder mehreren Mitschuldigen ausführen können. Es scheint auch zwischen den Eheleuten Halowanow und ihren Mördern ein heftiger Kampf stattgefunden zu haben, wobei die Kinder wohl Lärm geschlagen hätten, wenn sie nicht von anderer Seite mit Gewalt daran verhindert, bezw. gleichzeitig mit ihren Eltern hingeschlachtet worden wären. Wie verlautet, hat man die Spur des Dieners Nikolai bis Rustschuk verfolgt und dessen Festnahme ebendaselbst veranlaßt.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Rychner-Zubler, Küher, in Rohr. Eingabe 7. August. — Brugg. Lüem, Elisabeth, Smls., Tobels in Schinznach. Eingabe 4. August. — Kulm. Hofmann, Johann Rudolf, Johannesen, von Schloßrued, in Schafisheim wohnhaft gewesen. Eingabe 14. August. — Muri. Billiger, Josef, von Aettenschwyl, Gemeinde Meienberg, gewesener Rektor an der Bezirksschule in Muri; Stöckli, Jakob, Simenmichels, von Dorfmuri. Eingabe 28. Juli.

Benefizium Inventarii.

Baden. Frei, Wittwe Verena geb. Wettstein, Philipps, von Bellikon. Eingabe 14. August. — Kulm. Merz, Samuel, Metzger und Speisewirth, von Menziken. Eingabe 14. August.

Geldstage.

Bremgarten. Stutz, Leonz, Jochihänsen, von Hägglingen; Frau Schmid, Barbara geb. Belliger, Bierbrauers von Hägglingen. Eingabe 16. August. — Kulm. Kaspar, Adolf, gew. Telegraphist, von Oberkulm; Hächler, Alfred, Käser in Menziken; Burkhardt, Adolf, Metzger und Wirth, von Sumiswald, in Walde zu Schmiedrued; Burkhardt, Rudolf, Schmied, von Sumiswald; Burkhardt, Oskar, Landwirth in Walde zu Schmiedrued. Eingabe 7. August. — Lenzburg. Büchli Hegnauer, Rudolf, Bleicher in Seengen; Fischer, Gustav, gew. Löwenwirth in Meisterschwanden. Eingabe 2. August. — Rheinfelden. Wunderlin, August, Schreiners, in Mumpf; Metzger, Johann Michael, von Nyburg; Vogel, Norbert, Siegrist, in Obermumpf. Eingabe 4. August. — Zofingen. Frey, Gottlieb, von Auenstein, Commis, in Aarburg wohnhaft gewesen. Eingabe 14. Aug. — Zurzach. Müller, Arnold, Geschirrhändler, in Tegerfelden. Eingabe 2. August.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, Rudolf, Samuels, alt Wächters von Gränichen. — Baden. Moser, Franziska geb. Seiler in Kempfhof. — Brugg. Wernli, Samuel, Wilmenmartins in Rischeln, Gemeinde Thalheim. — Laufenburg. Rehmann, Theresia, Rudolfs, Gemeindeweibels von Kaisten.

Rehabilitationen.

Aarau. Müller-Hofer, Joh., Aufseher, von Hirschthal, in Aarau.

Rorschach, 8. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 22.50 bis 23.00, prima Ungarweizen Fr. 22.00 bis Fr. 00.00. Ruff. Fr. 22.00 bis 24.00, Haser Fr. 17.50 bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 35,415 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-G.	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
8	Mittgs. 11.	+21,6	726,5	758,4	SW₁	56	bewölkt
8.	Abends 9 =	+15,8	727,1	759,2	S₀	100	dto.
9.	Morg. 7 =	+16,0	725,5	757,8	SW₀	74	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,2° C. Minimum + 14,4° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 9,7 mm.

Pariser Observatorium vom 8. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Gewitter; hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Juli.
Vorwiegend bewölkt, aber warm und fortdauernd zu Gewitterregen geneigt.

Aarwärme vom 8. Juli 1886.
Morgens: 15, Mittags: 15½, Abends: 15½° R.

Wien, 8. Juli. Die Leichen der auf dem Großglockner Verunglückten (Markgraf Pillavicini und Genossen) wurden gestern auf dem Pasterzengletscher gefunden.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. IX. Jahrg. Inhalt des 10. Heftes: 1. Der Treubund. Novelle v. G. Berlepsch. (Fortsetzg.) 2. Blinde Philosophen. Gedicht v. J. R. Nägeli. 3. Julia. Historische Skizze v. Dr. J. Kübler. 4. Die Tuareg. Von X. Y. 5. Die Tugenden und die Laster. Ein russisches Märchen von M. E. Saltykow. 6. Miszellen. Bazaine, der „große Verräther von 1870". 7. Wizkästlein. 8. Mittheilungen aus der Presse. Der Aesthetiker Dr. Fried. Theodor Vischer als Redner. Von J. Frapan. Kunstbeilage: St. Maurice in Wallis.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Weltfehling in Winterthur.
Inhaltsverzeichniß von Nr. 13 (den 1. Juli 1886). Motoren für das Kleingewerbe. Von Ingenieur J. J. Reifer. — Ueber Berufsstatistik. — Zur Erhaltung und Beförderung bürgerlichen Wohlstandes. — Schweizerischer Gewerbeverein, Protokoll der Delegirtenversammlung vom 6. Juni 1886 in Zürich. — Kleinere Mittheilungen. — Büchermarkt.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des vierten Heftes 1886:
Bild der Affenbrotbaum. Und es fiel ein Stern durch die Nacht. Von E. v. Berckheyde. — Belohnte Tugend. Erzählung von B. Waldow. — Der Lenz ist erwacht. Gedicht von B. Wettler. — Aus Onkel Heinrichs Tagebuch. Von Hildebrandt-Strehlen. (Fortsetzung.) — Notenräthsel. Von O. S. — Eine berühmte deutsche Reise-Expedition nach Asien vor 250 Jahren. Von H. St. — John Milton. Von Elisabeth Klee. (Schluß.) Der Affenbrotbaum. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Die Schnecke. Naturbild von H. Stiehler. — Der Wunderkristall. Von Karl Cassau. — Preisräthsel.

Zur Lieferung in den Divisionszusammenzug in der Westschweiz im nächsten Herbst bedarf ich eine größere Anzahl guter, wohlgenährter



Reit- & Zugpferde.



Die Pferde stehen 20 Tage (sehr wahrscheinlich vom 2.—22. September) im Dienst. Ein- und Abschatzung in Aarau nach „Regulativ betreffend die Miethung von Dienstpferden." Taggeld per Pferd Fr. 4. — Anmeldungen bis spätestens den 12. dies nimmt entgegen: [487

Muhen, 5. Juli 1886 **Künzli,** Gemeindeammann.

Um baldigst aufzuräumen, verkaufe billigst:

Sommer-Paletots, ganze Anzüge, Ueberzieher, Schlafröcke, rein wollen **Buskin, Drillstoffe,** eine Parthie helle **Kleiderstoffe** für Frauen und Kinder, sehr gute Waare von 60 Cts. bis Fr. 1. per Meter.

Visites, Paletots, Mantelets, schöne **Regen-Paletots.**

Wer billig und gut kaufen will, komme zu [528

R. Graf-Morath, Milchgasse 141.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich **S. Wildy,** Schreiner,
255] Ziegelrain 716.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.
Steinkohlen und Coaks.
Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik
von
Alex. Kuoni, Chur.
Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel
empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens
166] **E. Maurer** z. Kreuz.

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.
Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Depot für Aarau und Umgebung:
(Schutz-Marke) **Imhof'sche** Apotheke von **C. Keusch.**

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.
Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 15. Juni 1886.
Der Geschäftsführer:
213] **Wehrli.**

Der Aufenthalt von
Kleeberg's weltberühmter Menagerie
auf dem **Schachen in Aarau** dauert bis **Montag den 12. Juli** (unwiderruflich letzte Vorstellungen). — Zum ersten Male in der Schweiz.
Geöffnet je 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.



Täglich zwei Haupt-Vorstellungen mit Fütterung sämmtlicher Raubthiere. Die erste 4 Uhr, die zweite 7 Uhr Abends. — **Große noch nie gesehene Produktion des Wunder-Elephanten Jombo.** Derselbe produzirt sich als Seiltänzer, Akrobat, Schaukler, Flaschenläufer, Musikus u. s. w., **sowie Dressur mit den Raubthieren** und einem Lamm darunter. Besonders hervorzuheben das Nil- oder Flußpferd, das Gnu oder gehörnte Pferd, das Zebra oder Tigerpferd, schwarze Panther, Eisbären u. s. w.

Eintritt: 1. Platz Fr. 1. 50, 2. Platz Fr. 1, 3. Platz 50 Cts. Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung von Erwachsenen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. [532
Um zahlreichen gütigen Zuspruch bittet **F. Kleeberg.**

Gänzlicher Ausverkauf
zu billigerm Preis.
Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.
Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme
Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neue aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** ꝛc.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

C. V. Männerchor.

Sammlung morgen Samstag 8 Uhr beim Bahnhof. Abfahrt 8 Uhr 43 per Extrazug. Jeder Theilnehmer hat für sein Reisebillet selbst zu sorgen und können solche schon heute an der Bahnhofcasse bezogen werden. [559

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

Sonntag 11. Juli, Nachmit. 2 Uhr, **im Schützenhaus.**

NB. Diejenigen, welche das Sektionswettschießen in Zofingen besuchen wollen, sind ersucht zu erscheinen, weil letzter Schießtag vor dem Fest.

557] **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung

Sonntag 11. Juli, Morgens 6 Uhr, **im Schachen.**

Speziell für Zofingen.

563] **Der Vorstand.**

Ferienversorgung armer Kinder.

Die für die diesjährige Ferienversorgung bezeichneten Mädchen haben sich **Montag den 12. Juli, Vormittags 10 Uhr im Conferenzzimmer** des Schulhauses mit ihren Eltern zur Musterung einzufinden.

Der Vorstand

556] der Hülfsgesellschaft.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Montag den 12. bis Mittwoch den 14. Juli** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

Aarau, 9. Juli 1886.

551] **Die Bauverwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Haller, Schreiner, von Gontenschwyl, in Unter-Entfelden, wird die **Fahrhabe** am **nächsten Montag den 12. Juli 1886, von Nachmittags 3 Uhr** an, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 8. Juli 1886.

Für die Geldstagsbehörde:

555] **Dietiker,** Kanzl.

Kurhaus Alpenzeiger.

Heute Nachmittag [560

— bei Anlaß des Manövers —

Bier vom Faß.

Heute

Glaces

558] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Zur **Weinbereitung** empfehle in bester Waare:

Weinbeeren aus Samos,
Stampfzucker,
Weinsteinsäure,
Weingeist garantirt rein

zu billigsten Tagespreisen.

552] **E. Maurer** z. Kreuz.

I. Qualität **Kalb- & Rindfleisch, Schinken- & Jungenwurst, Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt

547] **F. Spengler,** Metzger.

Militärcantine im Schachen:

Heute Freitag von 3 Uhr an

Klavierunterhaltung.

Abends venetianische Beleuchtung.

542] **Fr. Egloff.**

Auf's Jugendfest empfehle

garnirte Fleischplatten

von Fr. 1. 50 an.

531] **F. Spengler,** Metzger.

☛ Cigarren. ☚

Grandson	per 1000 Stück	zu Fr.	18.—
„	100 „	„	2.—
Vevey-longs	„ 1000 „	„	18.—
„	100 „	„	2.—
Brissago	„ 1000 „	„	25.—
„	100 „	„	2.80
Vevey-courts	2000 „	„	19.—
553]	500 „	„	2.10
Rio grande	2000 „	„	19.—
(H-3282-Z)	200 „	„	2.10

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität

Friedrich Curti in St. Gallen.

Kantonale Krankenanstalt Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung der **eisenen Bettstellen** mit den zugehörigen **eisenen Federmatratzen,** ferner für die **hölzernen Möbel,** bestehend in Nachttischchen, Waschcommoden, Schränke, Tische, Sessel ꝛc.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Zeichnungen und Muster können vom **12. bis und mit 16. Juli 1886 auf dem Büreau der Bauleitung in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau** eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 24. Juli 1886 verschlossen und franko einzusenden an die

554] **Baudirection des Kantons Aargau.**

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 16. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Ochsen dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

200 Beigen tannenes Spaltholz,
10 „ buchenes „
160 „ Stockholz und
19,500 Reiswellen.

[561

Zofingen, den 7. Juli 1886. (Z-17-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Sägholz- und Eichensteigerung.

Mittwoch den 14. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Brauerei Pfister dahier** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

125 Säghölzer und
155 kleinere und größere Eichenstämme. (Z-18-Q)

Zofingen, den 7. Juli 1886. 562] **Die Stadtforstverwaltung.**

Verlag v B. F. Voigt in Weimar.

Der Parkgarten,

oder

die Ausführung landschaftlicher Anlagen mit besonderer Berücksichtigung der nothwendigen Kenntnisse und Verrichtungen.

Ein Hilfs- und Lehrbuch

für

Gärtner, Gartenbesitzer, Gutsherren und Lehranstalten.

Zweite vollst. umgearb. Auflage

von **J. Hartwig,**

Großh. Gartenin[spektor] in Weimar.

Mit 16 Foliotafeln in Tondruck, enth. Pläne von Parkgärten und Vorlagen zu Blumenbeetfiguren.

Folio in illustr. Mappe Fr. 12. —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [546

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo

— 50 Ct. —

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzubeftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen

empfiehlt das Depôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Graveur Christen

bittet um rechtzeitiges Erscheinen mit **Gold- und Silberwaaren** bestens, bei möglich billigen Preisen und schöner brillanter Ausführung. [423

Gefällige Nachfrage bei Hrn. **Richner,** Spengler, Kirchgasse, eine Treppe hoch.

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

507] **E. Richner,** Seiler.

Badhosen, Frottirtücher

empfiehlt

384] **E. Hemmeler-Türler.**

Bad-Hosen & -Hauben
Frottir- { Tücher & Handschuhe

empfiehlt [359

Erny-Faßler.

Zu vermiethen: [504

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern für sofort oder später zu beziehen; in Nr. 140.

Sehr billig zu verkaufen:
1 Gießkanne, bereits neu,
1 Zusammenlegtisch,
1 Kindertischchen, verstellbar.

1 schönes halbrundes **Ecktischchen** (Kirschbaum). Bachstraße 1038, 1 Treppe hoch. [498

Ein ächtes **Bündnergeschirr,** gutes Leder, möglichst billig, bei [477

Alf. Scheibler, Sattler, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Kost und Logis für zwei reinliche Arbeiter. Milchgasse Nr. 70. [529

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen

385] **E. Hemmeler-Türler.**

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.

523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

664] **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden unterm 26. Juni abhin und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letzte Willensverordnung der Frau Senn, Ursula geb. Fasler, Wittwe des Johannes Senn, Jakobs von Aarau; d. d. 26. Mai 1886.

2) Letzte Willensverordnung der Frau Haberstich, Verena geb. Hunziker, Jakobs, Gürtlers Ehefrau, von und zu Oberentfelden, vom 15. Dezember 1885, als Nachtrag zu dem unterm 5. Juni abhin eröffneten Testament derselben Erblasserin, vom 17. Januar 1882. [548

Vermögensausfolgungsbegehren.

Blattner, Maria geb. Bircher, Wittwe des Karl Blattner, Zimmermanns, von Küttigen, z. Z. in New-Orleans in Nordamerika, wohnhaft, verlangt die Herausgabe ihres unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens.

Das Gericht wird den Gemeinderath von Küttigen zu dieser Vermögensherausgabe ermächtigen, wofern bis zum 7. August nächsthin keine begründeten Einsprüche hiegegen bei der hierseitigen Amtsstelle erhoben würden. [549

Freischaaren-Corps.

Sammlung Freitag Nachmittag **im Zeughaus.**

Artillerie, Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie, sowie die Mannschaft, die aus dem Zeughaus Gewehre fassen soll, um 1 Uhr; **sämmtliche Uebrige** um 2 Uhr.

Die Munition wird daselbst abgegeben.

Der Chef des Freischaaren-Corps:

540] **Hegnauer,** Hauptmann.

Zum Jugendfest empfehle eine große schöne Auswahl von

Bouquetspapieren, Kuchen „ und Blumen „

billigst bei

Friedr. Hagenbuch,

517] Papierhandlung.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Programm

des

Jugendfestes in Aarau,

gehalten den 9. Juli 1886.

Preis 20 Ct.

Auf's Jugendfest:

Bouquetspapier,
Kuchenpapier,
Kuchenschablonen,
Fächer von 40 Ct. an,
Bonbonnière

empfiehlt

516] **Dl. Schmuziger-Fisch,**

Aarau, Rathhausgasse 1.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Immellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,

Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., ebenso

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,

787] Bahnhofstraße.

Kost und Logis für 2—3 junge Herren. Wo, sagt die Expedition der „Aarg. Nachrichten." [515

Zu vermiethen:

Ein freundliches sonniges **Logis** von 3 Zimmern nebst übrigen Dependenzen und Wasser-Leitung.

Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [496

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Herrn Coiffeur **Sommerhalder** wohnt. — Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. 15jährige Erfahrung ermöglichen es mir allen Anforderungen zu entsprechen. — Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7—8 Uhr Morgens. [521

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 161.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 10. Juli 1886.

Wochenschau.

Wir dürfen wohl mit Recht die Sempacher-Feier an die Spitze unserer Wochenübersicht stellen; denn wenn sie auch nicht an und für sich ein politisches Ereigniß ist, so hat sie doch für uns die größte Bedeutung; denn zum erstenmale ist diese Säkularfeier unserer schweizerischen Unabhängigkeit in Eintracht von allen Eidgenossen, seien es deutsche oder wälsche, Protestanten oder Katholiken, gefeiert worden. Kein Mißton hat die Feststimmung und die patriotische Begeisterung gestört und alle Zuschauer wurden vom Festspiele tief ergriffen und bis zu Thränen gerührt. Es war ein Volksfest und ein Volksschauspiel, wie es so schön und erhebend wohl noch nie gefeiert gesehen worden. Wohl leiden wir an einer Art Festseuche. Wir verbrauchen zu viel Geld und körperliche nnd geistige Kraft im Vereins- und Festleben. Aber hier war ein Anlaß zu einem allgemeinen schweizerischen Feste geboten, wie er auch von den sparsamsten und griesgrämigsten Menschen als vollauf berechtigt anerkannt werden mußte. Und die Feier fand nicht nur in Sempach, sie fand überall im Schweizerlande statt und besonders unserer Jugend wird sie in unvergänglicher Erinnerung bleiben.

Ein Grundton ging durch all die vielen Festreden und durch den ganzen Verlauf des Festes: Wir müssen einig sein, uns vertragen lernen, wir müssen für das gemeine Ganze Opfer zu bringen wissen. So sprechen sowohl die konservativen als die liberalen und radikalen Gegner. Es war gewissermaßen ein Fest, das die konservative katholische Innerschweiz den liberalen Eidgenossen gegeben hat: darum die versöhnliche Meinung, die jene als Gastgeberin, diese als Gäste, einander entgegenbrachten.

Man übte gegenseitige Schonung. Zwar ging diese Rücksicht doch noch mehr von den Gästen aus; denn der geistliche Festprediger vermochte es doch nicht ganz über sich, andern Konfessionen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Doch das waren Kleinigkeiten, die nicht weiter störten. Jedenfalls hat das Fest das Gefühl der Zusammengehörigkeit wieder mächtig gestärkt und die Flamme der Vaterlandsliebe stark genährt. Möge es für und für seine guten Früchte tragen!

Die Einigkeit im Lande thut uns um so mehr noth, als die Dinge nach Außen hin nicht sehr nach Frieden ausschauen. Im Oriente, d. h. auf der Balkanhalbinsel, jenem Lande, von wo in neuester Zeit alle Verwickelungen auszugehen pflegen, dürfte es über kurz oder lang wieder zum Losschlagen kommen. Denn Rußland kann es nicht ertragen, daß sich der Fürst Alexander von Bulgarien vom russischen Einfluß befreit hat und keine russischen Einmischungen mehr erdulden will. Die Sprache der russischen Presse, namentlich der offiziösen Organe, wird gegen Alexander und Bulgarien immer drohender. Zugleich wird das Volk auf beiden Seiten des Balkans gegen seinen Fürsten aufgehetzt. Russische Sendlinge predigen gegen ihn und Flugschriften werden ins Volk geworfen, worin Alexander als Tyrann, als Bulgarenfeind, als Puppe Deutschlands und Oesterreichs und als ergebenen Diener des türkischen Sultans, des Erbfeinds der Bulgaren, hingestellt und dem Hasse und der Verachtung preisgegeben wird. Bei diesen Hetzereien spielt Rußland ein doppeltes Spiel. Dem bulgarischen Volke sagt es, daß der Fürst Alexander Schuld daran sei, wenn das gesammte bulgarische Volk nicht vereinigt und von der Türkei nicht vollständig befreit worden sei. Hätten sich die Bulgaren ganz an Rußland angeschlossen, so wäre das Ziel der Bulgaren schon längst erreicht worden.

Europa gegenüber aber sagt das amtliche Rußland, daß der Bulgarenfürst den Berliner Frieden gebrochen habe, daß er wider alles Recht die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien betrieben und daß er noch neuerdings bei der Eröffnung der gesammten bulgarischen Nationalversammlung sich einer Verletzung sogar der neuesten Abmachungen schuldig gemacht habe, indem er die dauernde Vereinigung der bulgarischen Lande proklamirt habe.

Indessen scheinen die Hetzereien Rußlands sowohl beim bulgarischen Volke als auch bei den Großmächten noch wenig Erfolg gehabt zu haben; denn neuerdings hat Rußland wieder einen Gewaltstreich ausgeübt, den alle Welt als einen Ersatz, den sich Rußland für den verlorenen Einfluß in Bulgarien verschaffen wollte, und als Antwort auf die Genehmigung der ostrumelischen Revolution durch England betrachtet. Es hat nämlich den Mächten die Anzeige gemacht, daß es dem Hafen Batum am Schwarzen Meere die Eigenschaften eines Freihafens, die ihm der Berliner Vertrag gegeben, nehme. Auf dem Berliner Frieden wurde um diesen Hafen lange gekämpft. England wollte diesen vortrefflich gelegenen und vorzüglichen Hafen am Südostufer des Schwarzen Meeres, der sowohl für Kleinasien und Armenien, als auch für die Kaukasusländer von höchster Bedeutung ist, nicht in die Hände Rußlands fallen lassen und fast wollte der Friedensabschluß scheitern. Da kam man schließlich zu dem Vergleich, daß Rußland den Hafen Batum bekommen solle, ihn aber nicht befestigen dürfe und für alle Schiffe offen halten müsse. Diese Bedingung hat nun Rußland einseitig aufgehoben, wie es sich 1870 auch der Fessel entledigte, die ihm der Pariser Frieden von 1856 auferlegt hatte und die darin bestand, daß Rußland keine Kriegsschiffe auf dem Schwarzen Meere halten dürfe. Dreißig Jahre nach seiner Niederlage in der Krim schwimmt wieder eine russische Kriegsflotte auf dem Schwarzen Meere und werden die niedergerissenen Festungen wieder aufgebaut. Und bald wird auch Batum befestigt werden, das von Natur schon außerordentlich fest ist; dadurch wird Batum zum Hauptstützpunkt der russischen Macht an der Südküste des schwarzen Meeres werden und das letztere — das ist ja das russische Ziel — mehr und mehr zu einem russischen See umgestaltet. England wird Batums wegen nicht zum Schwerte greifen. Andrerseits wird auch Rußland Bulgariens wegen wenigstens jetzt noch nicht, den Krieg beginnen. Aber die Luft ist kriegsschwanger, der Sturm kann beim leisesten Anlaß ausbrechen. Zwar glauben wir nicht, daß die neuesten, blutigen Konflikte an der montenegrinisch-türkischen Grenze diesen Anlaß bilden, den Funken im Pulverfasse spielen werden. Allein man vergesse nicht, daß solche Räubereien, wie sie von den montenegrinisch-türkischen Grenzbewohnern mit Vorliebe ausgeführt worden, auf die orientalischen Wirren und Kriege in den Jahren 1875 bis 1878 heraufbeschworen haben. — Bekanntlich rechtfertigte Fürst Bismark vor einiger Zeit seinen Friedensschluß mit Rom dadurch, daß er auf die auswärtigen Verwickelungen hinwies. Man findet mehr und mehr, daß er richtig in die Zukunft gesehen habe. Es macht auch einiges Aufsehen, daß dieses Jahr, seit 1865 zum erstenmale wieder, Fürst Bismark den Kaiser Wilhelm nach Gastein geleiten wird und daß zu gleicher Zeit auch Kaiser Franz Josef und sein Minister des Auswärtigen Graf Kalnoky sich dorthin begeben werden. Man glaubt, daß es sich dabei nicht bloß um die Befestigung der Freundschaft zwischen den beiden Kaisermächten, sondern auch um Abmachungen bezüglich der Eventualitäten der nächsten Zukunft handle.

Mit der Ausweisung des sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten Singer aus Berlin hat die deutsche Regierung einen großen Fehler begangen. Singer war einer der edelsten Wohlthäter der Armen und genoß allgemeine Achtung, nicht bloß unter seinen Gesinnungsgenossen. Bei seinem Abzuge fand eine förmliche Volksdemonstration statt, gegen welche die Polizei machtlos war. Die Sozialisten sind durch die Ausweisung Singers nicht abgeschreckt, nur erbittert und bei den nächsten Wahlen wird derselbe einige tausend Stimmen mehr erhalten.

Andrerseits sucht die Reichsregierung die Arbeiter wieder dadurch für sich zu gewinnen, daß sie den Bau des gewaltigen Nordostseekanals, der 150 Mill. kosten soll und nächstens in Angriff genommen wird, nicht an Akkordanten vergibt, welche die Arbeiterpreise natürlich herabdrücken würden, sondern unter ihrer direkten Leitung durch eine besondere Reichsbaubehörde ausführen läßt.

Der Prinzregent von Bayern hat das Ministerium Lutz, das die Entlassung angeboten hatte, auf seinem Platze zu bleiben ersucht; er dankt ihm für die vortreffliche Leitung der Geschäfte und drückt ihm seine vollste Zufriedenheit aus. Er hat auch alle Ursache hiezu; denn es hat ihm ja doch zur Gewalt verholfen und den nothwendig gewordenen Regierungswechsel durchgeführt.

In Frankreich hat die Boulanger-Affaire ihr Ende noch nicht erreicht. Noch immer spricht man von seinen Staatsstreichgelüsten, obschon dieselben Niemand ernst nimmt. Auch der Versuch, den allverehrten Militärgouverneur von Paris, General Saussier, zu beseitigen, nimmt man ihm sehr übel. Besonders schlecht ist er aber bei seinen Kollegen angeschrieben; dieselben fürchten hauptsächlich seine Redelust. Boulanger hält gern öffentliche Reden, worin er seine künftigen Thaten in einem Kriege gegen Deutschland preist.

Nun will aber weder die Regierung noch die übergroße Mehrheit des Volkes jetzt einen Krieg; darum wird Boulanger nicht blos unbequem, sondern auch gefährlich. Denn es kann Deutschland nicht gleichgültig sein, wenn der französische Kriegsminister einen bevorstehenden Krieg als selbstverständlich annimmt und mit dem Kriegsfeuer spielt. Der Dichter Déroulède mag so etwas thun, aber ein Mann in so hoher verantwortlicher Stellung darf das Land nicht leichtsinnig in einen Krieg hineintreiben. Es heißt darum auch, die deutsche Regierung habe bei der französischen Vorstellungen gemacht. Jedenfalls dürfte Boulanger die längste Zeit Kriegsminister gewesen sein. Es wird Zeit, daß Freycinet sich seiner entlediget. So urtheilen fast alle Parteien in Frankreich.

Die englischen Parlamentswahlen, die seit mehr als acht Tagen im Gange sind, nehmen für Gladstone eine ungünstige Wendung; zwar haben die Konservativen und die mit ihnen verbündeten Unionisten, d. h. solche, welche Irland keine Selbstständigkeit geben und die Reichseinheit aufrecht halten wollen, noch nicht die Mehrheit erreicht. Sie besitzen zur Stunde von den 670 Sitzen des Unterhauses 316, also noch nicht die Hälfte. Die Anhänger Gladstones und die Irländer zusammen haben bis jetzt blos 200 Sitze erobert. Bei den letzten Wahlen stand freilich das Verhältniß auch so, daß die Konservativen Anfangs im Vorsprung waren, weil die Städte, meist konservativ, zuerst wählen, und dann durch den Ausfall der Wahlen auf dem Lande von den Liberalen weit überholt wurden. Allein dießmal scheint doch auch ein großer Theil der ländlichen Wahlkreise von Gladstone abgefallen zu sein, so daß seine Niederlage als sicher angenommen werden darf und man schon von seinem Rücktritte spricht.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Sitzung vom 9. Juli. Hr. Freiherr von Niethammer, königl. bayerischer Minister, hat den 8. ds. seine neuen Kreditive dem Hrn. Bundespräsidenten überreicht.

Herrn Henry Angst wird das Exequatur als Konsul von Großbritannien in Zürich ertheilt.

Hr. Ferd. Toggenburger von Marthalen, zur Zeit Bureauchef der Oberbetriebs-Inspektion der Jura-Bern-Luzern-Bahn, wird zum Kontrolingenieur beim eidgen. administrativen Eisenbahninspektorat gewählt.

Es werden gewählt: Als Postkommis in Genf Herr Pierre Rollier von Nods (Bern); in Locle

Hr. W. Zundel von Oeschgen (Aargau) u. Frl. Melina Juillard von Tramelan; in Freiburg Frl. Leonie Weitzel von Bulle.

Der Bundesrath hat behufs Erledigung der von den eidgen. Räthen angenommenen Postulate vom 30. Juni 1882 und 1886 beschlossen, die Herausgabe einer Sammlung der staatsrechtlich wichtigen Beschlusse und Entscheidungen der administrativen Bundesbehörden vom Jahr 1874 bis zur Gegenwart durch Gewährung einer Subvention zur ermöglichen. Die Redaktion des Werkes wird Hrn. Bezirksammann und Advokat D. Bachmann in Wollerau übertragen.

Rekrutirung. Die Jahrgänger von 1867 haben jetzt noch drei volle Monate Zeit, sich auf die im Monat Oktober stattfindende Prüfung vorzubereiten, schreibt „Landschfitlr". Es liegt zu einem guten Theil noch in der Hand, sich und dem Kanton eine günstigere oder ungünstigere Note zu erwerben, je nachdem sie die Zwischenzeit zur Auffrischung ihrer Kenntnisse benützen oder nicht. Die Fortbildungsschule kann nicht alles thun, die Jünglinge müssen den dort genossenen Unterricht auch von sich aus noch zu verwerthen suchen. Es sollte jedem angehenden Rekruten das Bewußtsein innewohnen, daß von dem Ergebniß seiner Prüfung auch das aus seiner Gemeinde und aus dem ganzen Kanton mitbedingt wird. Und die Aelteren, welche das noch besser einsehen als die Prüflinge, sollten sie, wo nothwendig, noch darauf hinweisen und ihnen an die Hand gehen durch Beschaffung oder Anweisung von geeigneten Lehrmitteln.

— * Aarau. „Zweiundzwanzig Freudenschüsse, und was haben sie gemeint?" Nichts anderes als die Ankunft des Tages, an dem die gute Stadt Aarau ihr Jugendfest feiert, ihr altes und ewig junges Jugendfest. Aber das Festwetter mangelte. Der Himmel, anfangs noch ungewissen Aussehens, wurde ganz unfeitlich grau und sandte bald seinen unerwünschten Segen herab. Deshalb wurde der Zug abgekürzt, er bewegte sich direkt vom Graben nach der Kirche theilweise unter Regen; aber der Humor und die Festfreude trugen wenig Schaden davon. Die Kirche war gedrängt voll, beim schönsten Wetter hätte sie nicht dichter besetzt sein können. Die kirchliche Feier verlief genau nach dem Programm. Gewaltig erschollen die Lieder und Gesänge durch den heiligen Raum und die Festrede war ein begeisterter Hymnus auf den Maienzug und auf die Eidgenossen des 14. Jahrhunderts, so die schweizerische Freiheit durch ihren Opfersinn und ihre Einigkeit fest gegründet haben. Ein Viertel vor 10 Uhr waren die Feierlichkeiten im Gotteshause vollendet und die Versammlung wurde entlassen.

Um 12 Uhr begann im kleinen Saale des Festgebäudes das Festessen der Behörden und Geladenen. Der Hr. Stadtammann Tanner gedachte in kurzen kräftigen Worten des kürzlich gestorbenen Herrn Vizestadtammanns und Präsidenten der Festkommission und des 9. Juli 1386. Nachher toastirten noch, trotz kräftiger Stimme nur theilweise gehört und verstanden, die Herren Pfarrer Fischer und Professor Bäbler; beide auch mit ernsten, feierlichen Worten. Die durch den Tod des Hrn. Waßmer der Stadt geschlagene Wunde machte ihre Wirkung auch am Feste entschieden fühlbar. Die leichtlebige Jugend freilich machte sich im enggefüllten großen Saale nach ihrer Weise lustig und ließ ganz gemüthlich den Regen herunterfallen und die aufgetischten Herrlichkeiten hinunterrutschen. Honni soit qui mal y pense.

Das Kadettenmanöver nahm trotz des griesgrämlichen Wetters seinen programmgemäßen Verlauf: die Vertheidiger der Ordnung siegten und die Nihilisten und Anarchisten wurden niedergemacht, wie die Adeligen bei Sempach; nur haben alle die Besiegten von gestern nach ihrer Niederlage sich weiblich des Lebens gefreut.

Der Aarauer Maienzug ist zugleich Volksfest und das zeigte sich auch gestern sehr deutlich, da trotz des Wetters, das seit Menschengedenken noch nie so schlecht gewesen war an einem Jugendfesttage, sich eine gewaltige Menge lebensfrohen Volkes in den Räumen des Saalbaues vereinigte: Groß und Klein, Männchen und Weibchen. Sonst ganz rabiate und in der Wolle gefärbte Radikalissimi waren sehr konservativ angelegt und machten dem städtischen Ehrenweine alle Ehre. Heute gehen viele der Festtheilnehmer nach St. Gallen mit ihrem Bundeslied, möge ihnen der besungene Cynthius, der ja auch Sonnengott war, freundlicher lächeln, als er es am 9. Juli 1886 über Aarau gethan hat. Herr Burgmeier läßt seinen geheimen Groll zu Hause und geht nur mit dem Humor und seiner alles überwältigenden Stimme nach der Stadt der Ekkeharde.

Den Helenen, den Babettli, den Marthas und Marien, die überall so unermüdlich thätig waren, die durstigen Kehlen zu befeuchten und die Lebenslust anzuregen, wünschen wir am Samstag einige Ruhe und Erholung.

Die Schirm- und Fahnenfrage ist gestern glücklich zu Wasser geworden, sie hat es redlich verdient.

— Aarau, 10. Juli. Heute Morgens 8¼ ist der Männerchor des Cäcilienvereins mit dem Sänger-Extrazug zum Wettkampf nach St. Gallen abgedampft. „Glück auf!" Die eidgenössische Sänger-Fahne, welche seit 1880 in Zürich weilt, wird sich dort mit großartigem Geleite anschließen.

— * Laufenburg. Herr cand. juris Oscar Gaeng von Laufenburg ist unterm 6. Juli abhin an der Universität Heidelberg zum Doctor juris promovirt worden. Gratuliren bestens!

— Seengen. Während des Gewitters vom letzten Mittwoch Abend kamen vom Eichberg her, wo sie Tags über mit Heuen beschäftigt waren, zwei Geschwister Luise und Marianne Nußberger, Zweiers von Seengen, das erstere 17 das zweite 15 Jahre alt; kaum waren dieselben ca. 200 Schritte vor der Wirthschaft zur „Roos" als der Blitz in einen Zwetschgenbaum schlug und die Kinder niederwarf, glücklicherweise ohne sie schwer zu verletzen. Das ältere Mädchen erhielt einen Strich über den rechten Arm und Brandwunden an der Hand; ebenso zeigten seine Kleider Spuren vom versengenden Strahl, während das jüngere mit dem Schrecken davonkam.

— Im „Berner Intelligenzblatt" wird dem Armenbad in Schinznach warmes Lob dafür gespendet, daß daselbst 29 Patienten des Inselspitals in jeder Beziehung vortrefflich aufgenommen und verpflegt wurden. Speziell Hrn. Pfarrer Feer in Veltheim, dem Präsidenten der Kommission, der die Patienten zu sich nach Veltheim eingeladen hatte, wird hohe Anerkennung gezollt. Die Inseldirektion hat die ihren Patienten erwiesenen Freundlichkeiten offiziell verdankt.

— In Aarburg, seiner Vaterstadt, weilt seit einiger Zeit Hr. P. Bohnenblust, der sich während mehreren Jahren als Beamter der englischen Kohlengesellschaft in Aden, der Kohlenstation für die zwischen Suez und Indien, Mauritius und Australien hin- und herfahrenden Dampfschiffe, aufhielt. Direktor der Gesellschaft ist Hr. Woodtli-Schmitter aus Ostringen. Herr Bohnenblust hat aus dem Aden gegenüberliegenden Somaliland, mit dem die Stadt einen regen Handelsverkehr unterhält, eine hübsche Sammlung von Lanzen, Speeren, Schildern, Pfeilen und Bogen, Dolchen, Schwertern und Schmuckgegenständen heimgebracht.

— In Villmergen starb, 90 Jahre alt, Hr. Johann Gsell, Gerber, früher Friedensrichter und Gemeindeammann.

Bern. Der Burgerrath der Stadt Bern steht dem „Bern. Stadtbl." zufolge mit der Bern-Land-Compagnie in Unterhandlungen wegen Erwerbung von Grund und Boden auf dem Kirchenfelde zum Zwecke der Erstellung eines historischen Museums. Die besagte Gesellschaft erklärt sich bereit, den Quadratfuß zu zwei Franken um die Summe von 60,000 Fr. den nöthigen Bauplatz abzulassen. Der Bau wäre an den Langseiten durch die sog. Seftigen- und Muristraße begrenzt, vorn durch die Ringstraße, an welche die Front des Museums zu stehen käme. Genehmigt die Direktion der Gesellschaft in London die vom Burgerrath gestellte Bedingung, daß das Terrain hinter dem Neubau längere Jahre nicht verbaut werde, um der Burgerschaft die Möglichkeit der Erwerbung offen zu lassen, so fehlt zur Verwirklichung des ganzen Projekts nur noch die Einwilligung der Burgergemeinde, an der jedoch nicht zu zweifeln sei.

— In der Stadt Bern soll auf die Einweihung des Grauholz-Denkmals ein Festzug mit einer historischen Gruppe, die bernische Miliz von 1798 darstellend, organisirt werden.

Zürich. Den veränderten Verhältnissen Rechnung tragend, hat die Regierung von Großbritanien Zürich zum Konsulatssitze für die ganze Schweiz mit Ausnahme der fünf Westkantone gemacht. Zum Konsul wurde befördert der bisherige Vizekonsul Hr. H. Angst in Zürich. Für die Kantone Genf, Waadt, Neuenburg, Freiburg und Wallis bleibt das Konsulat in Genf.

Basel, 8. Juli. Minister Frei aus Washington ist heute in seiner Heimat Arlesheim angelangt, wo er im Kreise seiner Familie den Urlaub zuzubringen gedenkt.

Baselland. Aus Muttenz wird der „Baselldsch.-Ztg." berichtet: Eine Gesellschaft von vier Mädern, die 212 Jahre zusammenbringen, wie wir sie heute nach vollbrachter Arbeit wohlgemuth nach Hause gehen sahen, ist an und für sich nichts ganz Gewöhnliches. Hier waren es aber der Urgroßvater von 93, der Großvater von 65, der Vater von 39 und der Sohn von 16 Jahren, und der Lustigste von Allen war der Urgroßvater, der seine zwei Maden trotz einem Jungen zu Boden gelegt hatte. Alle vier Mäder tragen den Namen Ramstein; der Senior hofft am 11. ds. im Altersverein noch ein Tänzlein aufzuführen.

Waadt. Letzte Woche wurde in der Broye bei der Brücke von Sallavaux ein prächtiger Wels gefangen, der nicht weniger als 92 Pfund wog und 1 Meter 85 Cm. in die Länge maß. Das viel bewunderte Exemplar wurde in Freiburg öffentlich ausgestellt.

Berlin, 8. Juli. Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht das Antwortschreiben des Prinzregenten Luitpold auf das vom Kronprinzen überbrachte Kondolenzschreiben des Kaisers, worin der Regent seinen aufrichtigsten und innigsten Dank ausspricht, daß der Kaiser den Kronprinzen zur Vertretung bei den Beisetzungsfeierlichkeiten entsandt habe und daß der Kaiser die dem verewigten Könige gewidmeten, auf nahe Verwandtschaft des preußischen und bayerischen Königshauses begründeten freundschaftlichen Gesinnungen auf ihn, den Regenten, übertragen wolle. Der Kaiser möge sich überzeugt halten, daß auch der Regent seinerseits nichts sehnlicher erstrebe, als die Aufrechthaltung und Befestigung der so glücklich bestehenden innigen und vertrauensvollen Beziehungen, welche zum Heile Deutschlands die Kronen Preußens und Bayerns verbinden.

Ober-Ingelheim, 7. Juli. In dem benachbarten Nieder-Ingelheim ereignete sich gestern ein entsetzlicher Unglücksfall. Der ca. 18jährige Sohn eines dasigen Bürgers kaufte sich in einem Eisenladen einen mehrläufigen Revolver nebst Munition, und wollte sofort auf freiem Felde die Waffe probiren. Da sich jedoch an derselben eine Sicherheitsnadel befand, welche Vorrichtung dem jungen Manne unbekannt war, so ging die Waffe nicht los, und der Käufer ging in den Laden zurück, bemerkend, daß er den Revolver nicht handhaben könne. Der Verkäufer, ohne jede Ahnung, daß die Waffe geladen sei, machte den jungen Mann auf die Sicherheitsnadel aufmerksam, entfernte dieselbe, drückte hierauf los, und der Unglückliche junge Mann stürzte sofort als Leiche zu Boden. Das allseitige Mitgefühl mit diesem schrecklichen Vorfalle, sowie die Verzweiflung der Angehörigen des Getödteten sowohl, als auch des unschuldigen Thäters spotten jeder Beschreibung.

Wien, 8. Juli. Weiter eingelangte Privatnachrichten aus Lienz melden nur die Auffindung der Leiche des Führers Rabisonier durch einen Kaiser Führer. Rabisonier lag ganz zerschmettert und vom Seile abgerissen am Rande der Pasterze. Neben der Leiche lag der Hut des Grafen Pallavicini, weßhalb anzunehmen ist, daß man auch die drei andern Vermißten auffinden wird. Die Touristen dürften sich, durch das Seil verbunden, beim Aufstieg von der Nordseite kaum 100 Meter unterhalb des Gipfels befunden haben, als der Absturz 1200 Meter tief erfolgte.

London, 9. Juli. Gewählt 253 Konservative, 51 Unionisten, 131 Gladstonisten und 66 Parnellisten. Telegramme aus London melden, daß die Niederlage Gladstone's als gewiß zu betrachten sei. Man glaubt, Gladstone werde noch vor dem letzten Tag der Wahlen seine Demission einreichen.

Cardiff, 8. Juli. Letzte Nacht ereignete sich bei der Proklamirung des Wahlresultates ein Straßenkonflikt. Bei dem Zusammenstoße mit der Polizei wurden ungefähr hundert Personen, darunter viele Frauen, verwundet.

Newyork, 6. Juli. Bei der Feier des 4. Juli sind leider wieder verschiedene Unglücksfälle in unvorsichtiger Feuerwerkerei vorgekommen. In Chicago brannte das Benton Hotel nieder, wobei 2 Personen in den Flammen umkamen und einige Feuerwehrleute verletzt wurden. In Folge einer vorzeitigen Explosion von Feuerwehrskörpern brannten in Harlem, Newyork, 4 Gebäude nieder und durch das Umfallen einer Mauer wurden verschiedene Feuerwehrleute verwundet. In

Peabody, Kansas, wurden 20 Personen durch das Zusammenstürzen einer Tribüne verletzt.

— Die nächste totale Sonnenfinsterniß findet am 29. August statt. Sie beginnt mit Sonnenaufgang auf der Landenge von Panama, wandert zunächst ostwärts längs des Nordrandes von Südamerika, bedeckt die Inseln des Tagabo, Grenada, die Grenadinen und Barbados, geht dann ohne Land zu treffen südlich wendend, über den Atlantischen Ozean, durchschneidet Südamerika in einer Linie von Benguela auf der Westseite nach Sofala auf der Ostseite und endet im südlichen Theile von Madagaskar mit Sonnenuntergang.

Literarisches. Vom 1. Juli an erscheint im Verlag von Orell Füßli u. Co. in Zürich eine Wochenschrift für die Schweizer Jugend unter dem Titel: **„Freundliche Stimmen an Kinderherzen".** Ein Jahrgang von 52 Nummern wird über 400 Illustrationen enthalten und zahlreiche Originalaufsätze und für die Kinderherzen speziell verfaßte Gedichte der Sammlung einen besondern Werth verleihen. Der Hauptvorzug vor andern Jugendschriften liegt darin, daß jedes Heft für sich abgeschlossen ist. Und jedes Heft soll soviel Schönes bringen an Poesie und Prosa, an lustigen Schwänken, Märchen und Sagen, die das Gemüth anregen und wahren, offenen vaterländischen Sinn pflegen, daß nicht nur die Kinder, sondern auch Erwachsene ihre Freude daran haben müssen. Gewiß werden alle befriedigt sein die diesen Gast im Hause haben. Zum Preis von 5 Fr. pro Halbjahr oder 8 Fr. 50 Cts. für das ganze Jahr abonnirt man bei allen Postbureaux oder direkt bei der Verlagshandlung.

Pariser Observatorium vom 9. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nord und West; bewölkter Himmel; Platzregen; normale Temperatur.

Getreide-Börse. Zürich, 9. Juli 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	21	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Nordrussischer	23	22½	21½—21	"
Azima	24¾	23½	22	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15½	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	16	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	18½	18	17½	—

Tendenz: Mehl angenehmer, Weizen steigend.

Frucht-Markt in Basel vom 9. Juli. 1886.

Weizen, russischer	"	Fr. 21¼—23½
" ungarischer	"	" 21¼—23
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30½—
Roggen	"	" 17½—
Hafer	"	" 18½—20
Braugerste, nach Provenance	"	" 19 —23
Mais, Galatzer	"	" 18 —20
" weißer	"	" 16½—17½
" Amerikaner Bigarré	"	" 15½—16½

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Gr.	Barometerstand i. mm. Absolt.	*Reduct.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
9	Mittgs. 11.	+14,1	727,9	760,2	So	94	Regen
9.	Abends 9	+12,4	729,8	762,2	NWo	98	bewölkt
10.	Morg. 7	+12,7	732,3	764,8	SWo	76	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +16,3° C.
Minimum + 10,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 19,2 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Juli.
Noch meist bewölkt und regnerisch.

Aarwärme vom 9. Juli 1886.
Morgens: 15, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Menagerie Kleeberg. Unter den vielen interessanten und sehr sauber und wohlgenährt gehaltenen Thieren verdienen das Nil- oder Flußpferd (Hyppopotamus) und das blaue Gnu oder zehörnte Pferd wegen ihrer Seltenheit besonderer Erwähnung und lohnt es sich schon um dieser beiden Prachtexemplare halber die Menagerie zu besuchen. Das Zebra, das Lama, der Wüstenhund (wie man uns sagt, das einzige lebende Exemplar), der Goldwolf (äußerst) selten) und andere Thiere gewähren bedeutendes naturhistorisches Interesse. Unbetroffen und wirklich einzig dastehend aber ist die Dressur des Elephanten „Jumbo", eines wahren Wunderthieres, das als Musiker, Turner, Seiltänzer 2c. das Unglaublichste leistet. Man hat wohl noch selten oder nie eine derartige vollkommene Elephantendressur gezeigt. Uebrigens ist auch die Dressur in Käfigen, mit Vorführung von Hyänen, Wölfen und Schakalen bemerkenswerth. Die Thiere gehorchen ihrer Meisterin, Frl. Kleeberg, auf jeden Wink. Besonderes Interesse gewährt der Eintritt eines Schafes, über welches die wilden Thiere auf den mit freundlichen, einschmeichelnden Worten gegebenen Befehl der Thierbändigerin hinwegspringen.

Wir wünschen Herrn Kleeberg recht lebhaften Besuch, insbesondere Seitens der Jugend, welche daselbst ebensoviel Belehrung wie Unterhaltung finden dürfte und wir machen namentlich die Lehrer auf diese Menagerie aufmerksam.

Schaffhausen. Nach dem „Schaffhauser Intelligzbl." hat der Raubmörder Grieshaber einen Gefangenwart mit 7 Stichen am Kopf und Hals gefährlich verwundet. Mit Mühe gelang es, den Grieshaber, der wie es scheint, absolut Blut sehen muß, von dem von ihm ausersehenen Opfer abzuhalten. Man wird sich noch erinnern, daß Grieshaber s. Z. auch auf den frühern Gefangenwart Lüscher einen Mordversuch gemacht hat.

VELTLINER-WEINE

753] liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 24. September 1886 in der Gemeindekanzlei auf:

„Bundesgesetz betreffend den Handel mit Gold- und Silberabfällen, vom 17. Juni 1886."

Aarau, 5. Juli 1886.

492] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Montag den 12. bis Mittwoch den 14. Juli** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.

Aarau, 9. Juli 1886.

551] **Die Bauverwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation zur Vermögensabtretung des Friedr. Wilh. Lüscher-Häfliger, Gerber, in Ober-Entfelden, finden die Steigerungen über das Massavermögen statt;

1) Am **15. Juli 1886,** von Morgens 8 Uhr an, in der Wohnung des Geldstagers über die **Fahrhabe,** darunter befinden sich noch circa 23,000 Stück Cigarren, ca. 13 Centner Tabak, Einlagen und Deckblätter und ca. 100 Centner Eichenrinde.
2) Am **16. Juli,** von Nachmittags 2 Uhr an, im Engel zu Ober-Entfelden über die **Liegenschaften.**

Aarau, den 1. Juli 1886.

511] **Die Geldstagsbehörde.**

Zu verkaufen:

20 Stück Leghühner

bei **Müller,** Büchsenmacher,
537] Scheibenschachen.

Schöne frische

Citronen, Orangen

empfiehlt **Joh. Schmidt,**
490] z. Bären.

Kost und Logis für zwei reinliche Arbeiter. Milchgasse Nr. 70. [529

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Kantonale Krankenanstalt Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über die Lieferung der **eisenen Bettstellen** mit den zugehörigen **eisenen Federmatratzen,** ferner für die **hölzernen Möbel,** bestehend in Nachttischchen, Waschcommoden, Schränke, Tische, Sessel 2c.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften, Zeichnungen und Muster können vom **12. bis und mit 16. Juli 1886 auf dem Büreau der Bauleitung in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau** eingesehen werden. Die Angebote sind bis längstens den 24. Juli 1886 verschlossen und franko einzusenden an die

554] **Baudirection des Kantons Aargau.**

Der Aufenthalt von

Kleeberg's weltberühmter Menagerie

auf dem **Schachen in Aarau** dauert bis **Montag den 12. Juli** (unwiderruflich letzte Vorstellungen). — Zum ersten Male in der Schweiz.

Geöffnet je 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.



Täglich zwei Haupt-Vorstellungen mit Fütterung sämmtlicher Raubthiere. Die erste 4 Uhr, die zweite 7 Uhr Abends. — **Große noch nie gesehene Produktion des Wunder-Elephanten Jombo.** Derselbe produzirt sich als Seiltänzer, Akrobat, Schaukler, Flaschenläufer, Musikus u. s. w., **sowie Dressur mit den Raubthieren** und einem Lamm darunter. Besonders hervorzuheben das Nil- oder Flußpferd, das Gnu oder gehörnte Pferd, das Zebra oder Tigerpferd, schwarze Panther, Eisbären u. s. w.

Eintritt: 1. Platz Fr. 1. 50, 2. Platz Fr. 1, 3. Platz 50 Cts. Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung von Erwachsenen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. [532

Um zahlreichen gütigen Zuspruch bittet **F. Kleeberg.**

DE LINCK'S DEPOSE TRADE MARK SCHUTZ-MARKE

Dr. Lincks Fettlaugenmehl.

Anerkannt vorzüglichstes Waschmittel als Ersatz von Seife allen Waschanstalten und Hausfrauen bestens empfohlen. — — Unschädlich für Farbe und Gewebe der Stoffe. —

Man verlange Pakete mit obiger **Schutzmarke,** da geringere Fabrikate mit ähnlicher Packung im Handel sind. Detailverkauf in allen Spezerei- und Droguenhandlungen.

General-Dépôt für die Schweiz:
Weber & Aldinger, Zürich & St. Gallen.

Chemisch-technische Produkte von **Carl Haaf** in **Bern.**

Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen. Dose 75 Ct.
Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.
Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.
Bodenlack für Bodenkreuze, braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus **Bernstein** mit **5 Deckfarben** (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.
Bodenwichse, **geruchlose,** weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit **Terpentin,** weniger haltbar aber von schönem Glanz.
Caoutchoucwachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.
Farben für **Stoffe** in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für **Eier** in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.
Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.
Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.
Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Ein ächtes **Bündnergeschirr,** gutes Leder, möglichst billig, bei [477
Alf. Scheibler, Sattler, Aarau.

Damen- & Kinderkragen,

Colliers,
Ruches,
Ruches-perlées,
Perlen-Garnituren &
Broches

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
279] **Erny-Faßler.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, heiterer Küche, Laube und Zubehör. — Am gleichen Ort ein großes möblirtes **Zimmer;** in Nr. 912 obere Vorstadt. [514

Schwarze Kirschen

empfiehlt
534] **Ad. Brack,** Suhrbachstraße.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Sempacher Jubelfeier 1886.

Illustrirte Volksschrift, empfohlen vom Central-Comite der eidgen. Winkelried-Stiftung. Mit 50 Illustrationen von Maler **Jauslin.**

Preis Fr. 1. —

Rein-Ertrag zu Gunsten der Winkelriedstiftung.

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 11. Juli:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Barth von Basel.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag den 11. Juli, Vorm. ¾10 Uhr Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Sonntag den 11. Juli:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: „ „ „ „
(Missionsstunde.)

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V.

Heute Abend vollzählig. [576

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung

Samstag 10. Juli, Abends 8½ Uhr **im Lokal.**
(Bei statut. Buße.)

535] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Grütli.

Letzter Schießtag für schießpflichtige Militärs **Sonntag den 11. Juli,** Morgens 6 Uhr im **Schachen.**

Dienstbüchlein sind unbedingt mitzubringen.

538] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Aarau.

Schiesstag

Sonntag 11. Juli, Nachmit. 2 Uhr, **im Schützenhaus.**

NB. Diejenigen, welche das Sektionswettschießen in Zofingen besuchen wollen, sind ersucht zu erscheinen, weil letzter Schießtag vor dem Fest.

557] **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

Schiessübung

Sonntag 11. Juli, Morgens 6 Uhr, **im Schachen.**

Speziell für Zofingen.

563] **Der Vorstand.**

Ferienversorgung armer Kinder.

Die für die diesjährige Ferienversorgung bezeichneten Mädchen haben sich **Montag den 12. Juli, Vormittags 10 Uhr im Conferenzzimmer** des Schulhauses mit ihren Eltern zur Musterung einzufinden.

Der Vorstand
556] der Hülfsgesellschaft.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des J. J. Gerber, Küher in Unter-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens am nächsten **Donnerstag den 15. Juli 1886** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers.
b) Der **Liegenschaften,** von Abends 6 Uhr an, in der Speisewirthschaft Stauffer in Unter-Entfelden.

Aarau, den 8. Juli 1886.

Für die Liquidationsabordnung:
565] **Dietiker,** Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Lüscher, Steinbrecher von Muhen, in Aarau, werden **Samstag den 18. Juli 1886,** Nachmittags 3 Uhr illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 216. 30** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. [578

Aarau, den 9. Juli 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Haller, Schreiner, von Gontenschwyl, in Unter-Entfelden, wird die **Fahrhabe** am **nächsten Montag den 12. Juli 1886, von Nachmittags 3 Uhr** an, bei der Wohnung des Geldstagers gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 8. Juli 1886.

Für die Geldstagsbehörde:
555] **Dietiker,** Kzlst.

Auf morgen Sonntag

Glaces

569] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Schauturnen

veranstaltet vom Bürgerturnverein Aarau

Sonntag den 11. Juli 1886, Nachmittags 2 Uhr, bei günstiger Witterung in der **Telli,** bei ungünstiger Witterung in der **Turnhalle.**

Programm.

I. Sektionsübungen für das eidg. Turnfest in Basel.

a) Ordnungsübungen.
b) Frei- und Stabübungen.
c) Oblig. Sprünge am langgestellten Pferd.
d) Freigewählte Barrenübungen.

II. Kürturnen.

a) Am Barren, am Reck, am Pferd.

III. Spezialturnen.

Stangensprung, Hoch- und Weitsprung.

Zu dieser Hauptprobe ladet hiemit das verehrl. Publikum freundlichst ein

564] **Der Bürgerturnverein.**

An die hiesigen Weinbergbesitzer.

Nächsten **Freitag den 16. Juli,** Vormittags 9 Uhr wird auf Anordnung der Tit. Aargauischen Staatswirthschaftsdirektion für die Reblaus-Commissionen der Bezirke Aarau und Zofingen **im Schwurgerichtssaal in Aarau ein öffentlicher Cursus zur Anleitung im Erkennen und Behandeln der Reblauskrankheit** abgehalten. Im Hinblick darauf, daß wegen des Auftretens der Reblaus in den Weinbergen des Kantons Zürich die Gefahr erhöht ist, daß auch unsere Weinberge von diesem Schädling angesteckt sein, resp. demnächst angesteckt werden könnten, sowie darauf, **daß die rechtzeitige Erkennung und Bekämpfung der Krankheit am Sichersten dadurch erzielt wird, daß sich die Rebguthesitzer selbst an der Ueberwachung ihrer Rebgüter betheiligen, werden dieselben hiemit eingeladen, sich durch Theilnahme an diesem Cursus die hiezu nöthige Sachkenntniß zu erwerben.** Es liegt im Interesse der betreffenden **Besitzer ihre Rebgüter schon vorher zu durchgehen,** und allfällig (durch Absterben oder Zurückbleiben der Triebe) **verdächtig erscheinende Stellen der Commission entweder sofort,** oder indem sie dieselbe bei der am bezeichneten Tag stattfindenden **Durchmusterung der hiesigen Weinberge begleiten, zur Kenntniß zu bringen.**

Zugleich werden die Besitzer **amerikanischer Rebstöcke** an Lauben 2c. unter Hinweis auf die Strafbestimmungen des eidgen. Vollziehungs-Reglementes zur internationalen Reblausconvention aufgefordert, **vor nächsten Freitag** die Zahl, Oertlichkeit und Bezugsquelle dieser Stöcke Herrn Professor Mühlberg zu Handen der unterzeichneten Commission anzumelden. [570

Aarau, 9. Juli 1886.

Die Reblauscommission der Gemeinde Aarau.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Seengen** bringt **Samstag den 17. Juli 1886,** Nachmittags 1 Uhr, ob dem Tanzplatz und im untern Breitenloh **21 Eichenstämme,** mit 37,20 Festmeter (oder 1367 Kubikfuß Gehalt) an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber, da es meistens nur schönes Stammholz ist, besonders aufmerksam gemacht werden. [571

Seengen, 8. Juli 1886. **Der Gemeinderath.**

Sägholz- und Eichensteigerung.

Mittwoch den 14. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Brauerei Pfister dahier** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

125 Sägholzer und
155 kleinere und größere Eichenstämme. (Z-18-Q)

Zofingen, den 7. Juli 1886. 562] **Die Stadtforstverwaltung.**

Zur Lieferung in den Divisionszusammenzug in der Westschweiz im nächsten Herbst bedarf ich eine größere Anzahl guter, wohlgenährter



Reit- & Zugpferde.



Die Pferde stehen 20 Tage (sehr wahrscheinlich vom 2.—22. September) im Dienst. Ein- und Abschatzung in Aarau nach „Regulativ betreffend die Miethung von Dienstpferden." Taggeld per Pferd Fr. 4. — Anmeldungen bis spätestens den 12. dies nimmt entgegen: [487

Muhen, 5. Juli 1886 **Künzli,** Gemeindeammann.

Brennholz-Steigerung.

Freitags den 16. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Ochsen dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

200 Beigen tannenes Spaltholz,
10 „ buchenes „
160 „ Stockholz und
19,500 Reiswellen. [561

Zofingen, den 7. Juli 1886. (Z-17-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Ausschreibung.

Die unterzeichnete Verwaltung eröffnet hiemit Konkurrenz über nachfolgende Gegenstände: (O H 1616)

Exerzierwesten für Infanterie, Arbeitskleider für Kavallerie, Unteroffizier-Grababzeichen, Pferdedecken, Bivouacdecken, Kopf- und Futtersäcke für Kavallerie und Artillerie 2c.; Ausrüstungsgegenstände, Offizier- und Kavallerie-Reitzeuge, Remontensättel, blanke Waffen, Musikinstrumente, Linneman'sche Spaten, Feldstecher, Gebisse für Kavallerie und Artillerie, Steigbügel, Trainsättel, englische Kummte, Pferdegeschirre, Strickwerk 2c. 2c.

Nähere Details finden sich im Inseratentheil des Bundesblattes vom 3. Juli.

Bern, den 2. Juli 1886.

Eidg. Kriegsmaterial-Verwaltung,
445] **Technische Abtheilung.**

Brause-Limonaden-Bonbons,
Himbeer-, Quitten- und Kirschensyrup,
Ananas, Pfirsiche und Aprikosen in Büchsen,
Chocolat und Cacao in grosser Auswahl,
Englische Biscuits und Basterleckerli,
Feine Thees, Vanille und Vanillezucker,
Orangen, Citronen etc. etc.

510[empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Kurwirthschaft Eppenberg,

neu eröffnet seit 2. Mai 1886.

— **Gute Speisen, reelle Getränke, täglich Kaffe und Strübli.** —

Es empfiehlt sich achtungsvoll

G. Kümmerly.

Schönenwerd, 2. Juli 1886. [451

Auszuleihen:

Fr. 15,000. — gegen genügende Sicherheit in einem oder zwei Posten. Zinsfuß 4%.

Schriftliche Anmeldungen nimmt entgegen

512] **G. Heuberger,**
Cassier der Männerkrankenkasse Aarau.

Bierbrauerei Buchs.

Morgen Sonntag den 11. Juli:

Musikalische Unterhaltung.

Feinstes **Lagerbier.** Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtend

574] **August Platz.**

Militärcantine im Schachen:

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

Klaviermusik.

542] **Fr. Egloff.**

Reeller Heirathsantrag!

Ein Jüngling von 27 Jahren, Protestant, Theilhaber eines gangbaren Fabrikationsgeschäftes, wünscht mit einem Fräulein oder jüngern Wittwe ab dem Lande oder Stadt mit Vermögen, behufs baldiger Verehelichung in Bekanntschaft zu treten. Allfl. Offerten befördert die Exped. d. Blts. [575

Gesucht:

In ein **Spezereigeschäft** ein braver kräftiger **Knabe** hiesiger Eltern. [577

☞ Gestern auf der Empore hiesiger Kirche abhanden gekommen: Ein **Kinder-Regenschirm** mit schwarzem geschweiftem Quer-Griff. Gefl. Abgabe bei der Exped. d. Blts. [579

Marseillianer- & Rübköhl-Setzling bei

567] Frau **Muster** im Rombach.

Zu miethen gesucht:

Auf den Herbst von soliden Leuten ein **Lokal** mit **Wohnung,** geeignet als Spezereihandlung, an gangbarer Lage. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [572

Zu verkaufen:

Ein schönes, wachsames, ein Jahr altes **Hündchen** (Spitz). Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [573

Sommer-Kleider

für

Herren und Knaben:
Anzüge aus leicht woll. Stoffen, Drell, Moleskin (waschächt),
Jaquettes und Baltons
in Kammgarn, Façonné, Panama, Lüstre, Drell und Turntuch.
Einzelne Hosen aller Art,
Sommer-Unterkleider
Weiße und farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen

Ackermann Buser,
810] Kleider-Bazar, Aarau.

Tüchtige Agenten

werden für den commissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- und Prämienloosen** bei hoher Provision an allen Orten **gesucht.** Offerten unter Chiffre **Z. 735** an **Rudolf Mosse, Breslau.** (Ma 17/7 Br) [566

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

R. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 162.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 12. Juli 1886.

✕ Warum ist die Sempacher-Schlacht einer Gedenkfeier werth?

Bei einem Fest besinnt man sich eben so gut vorher, als wenn es vorüber ist, auf die Gründe, welche es veranlaßt, auf die Berechtigung, welche es hat. Die Beantwortung der gestellten Titelfrage wird als Nachklang eben so passend sein, wie eine vorangehende derartige Betrachtung.

Nicht alle Schlachten verdienen es, daß sie gefeiert werden. Es kommt diesfalls nicht etwa bloß auf den Umfang und den Ausgang derselben an, sondern weit mehr auf den Zweck, für welchen sie geschlagen worden, auf die Gedanken, welche die Kämpfenden verfochten, von welchen sie beseelt waren, auf die Mittel und Opfer, welche sie eingesetzt.

Der errungene Sieg ist nicht maßgebend. Bei St. Jakob an der Birs sind die Eidgenossen unterlegen und dennoch wird der Tag festlich begangen. Dagegen veranstalten wir keine Gedächtnißfeste weder an die Kämpfe, die in Bürgerkriegen vorgefallen, noch an diejenigen, welche unsere Söldner im Dienste auswärtiger Mächte ausfochten. Wir halten höchstens das Gedächtnißfest an die Gefallenen, wir ehren die von ihnen bewiesene Tapferkeit und Treue durch Denkmale, wie dasjenige in Luzern und Kappel.

Bei der Sempacher Schlacht trifft Alles zu, um dieselbe zu einem denk- und ruhmwürdigen Ereigniß für uns zu machen. Zu den dieselbe vorzugsweise auszeichnenden Momenten rechnen wir folgende:

1. Die Eidgenossen befanden sich im Falle der Vertheidigung, der Nothwehr, sie wurden in ihrem Lande angegriffen von einem übermächtigen und übermüthigen Gegner mit der ausgesprochenen Absicht, alle ihre bisherigen Errungenschaften zu vernichten. Wenn irgend ein Krieg, so ist der Vertheidigungskrieg, der einem Volke aufgezwungene, gerechtfertigt und ehrenhaft. Sie hatten ihre höchsten Güter, ihre Existenz und Selbständigkeit zu schützen.

2. Die Sempacher Schlacht war ein nicht blos lokaler, sondern ein welthistorischer Entscheidungskampf zwischen dem republikanischen und monarchischen System, zwischen freiem, gleichberechtigtem Bürgerthum und dem bevorrechteten Adel und Ritterthum, ein Kampf, der den Beweis leistete, daß sogar schlechter bewaffnetes, in der Minderzahl befindliches Fußvolk der wohlgerüsteten Reiterei gewachsen und überlegen sein könne; war eine Art Bauernkrieg damals schon, dessen Ausgang den weitesten Widerhall finden mußte bis hinaus in die Gauen jenseits des Rheines.

3. Die Eidgnossen konnten in dem von ihnen aufgenommenen ungleichen Kampfe gegen Oesterreich nur dadurch obsiegen, daß von Anfang an, schon bei Morgarten, jeder Einzelne bereit war, seine ganze Willens- und Thatkraft, sein Leben für die Erhaltung einer freien Heimath einzusetzen. Diese Eigenschaft hat sich bei Sempach aufs Glänzendste bewährt. Man mag bestreiten, daß ein Einzelner, daß Winkelried die That vollbracht, welche ihm zugeschrieben wird, die Erzählung ist als Personifikation und Illustration der allgemeinen Opferwilligkeit und Dahingabe des Einzelnen für das Ganze eine Perle unserer vaterländischen Geschichte, um welche manch anderes Volk uns beneiden darf. Winkelried und Tell sind hehre Gestalten, ideale Vorbilder, welche, nicht umsonst vom Strahlenkranz der Sage und Dichtung umrahmt, die patriotischen und zugleich religiösen Pflichten kommenden Geschlechtern plastisch zur Anschauung bringen, deren Erfüllung vorab ein republikanisches Gemeinwesen für seinen Fortbestand und sein Gedeihen von den Angehörigen beanspruchen muß. Eine Folge der erwähnten von den Eidgenossen geübten Tugend war es, daß der wahrscheinlich unerwartet erfolgte Zusammenstoß der beiden Gegner bei Sempach nicht etwa, wie dieß möglich gewesen wäre, ein Vorpostengefecht blieb, sondern in eine Hauptschlacht und zum rein vernichtenden Schlag für Oesterreich verlief — zur Verwunderung wohl für beide Theile, die eben deswegen, weil nicht sowohl materielle Mittel, als geistige Motive den Ausschlag gaben, die Entscheidung als eine Gottesfügung und ein Gottesgericht betrachten mußten.

Wenn der Zweck eines wahren weihevollen Festes darin liegt, über das Alltägliche zu erheben, höhere Gedanken zu wecken, ideale Gefühle, die Willenskraft und Thatkraft anzuregen, so ist die Feier der Sempacherschlacht in ausgezeichneter Weise dazu angethan, diesen Zweck zu erfüllen.

Eidgenossenschaft.

St. Gallen, 10. Juli. Die Zürcher haben das gute Wetter gebracht, Festjubel braust gewaltig durch die Stadt, die, während die Sonne niederstrahlt, ein Bild märchenhafter Pracht bietet. Die eidg. Fahne wurde in Wyl vom Komite in Empfang genommen. Stadtbaumeister Geiser von Zürich, Vizepräsident des Zentralkomite's, übergab sie mit einer Ansprache.

Soeben durchzieht der Festzug die Stadt. Bis zu den höchsten Zinnen sind die Häuser mit Menschen belagert, die Straßen überfüllt, aber überall musterhafte Ordnung. Der Zug ordnet sich auf dem Brühl. Voran schreitet die Festmusik, es folgen das Zentralkomite mit der eidgenössischen Fahne, die Kampfrichter, Ehrengäste, unter denen man den schweizerischen Gesandten in Berlin, alt Landammann Roth bemerkt, ferner die Komite's, an der Spitze der 94 Vereine schreiten die Gastvereine, Harmonie suisse und Société chorale suisse von Paris, der Schweizerbund aus London.

Man nimmt an, daß etwa 5500 Sänger Theil nehmen, alle Gegenden der Schweiz sind vertreten. Der Vorbeimarsch dauert eine halbe Stunde, der Zug durch die Stadt und nach dem Rosenberg nimmt über eine Stunde in Anspruch.

Vom Rosenberg, an dessen Abhang ungeheure Menschenmengen lagern, dröhnen Kanonenschläge in die von Jubel und Musik erfüllte Stadt hernieder; es ist überall ein Glanz und eine Pracht. Imposanter kann man sich fast keinen Festzug denken. (N. Z. Z.)

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 10. Juli.

Von vier neu eingelangten Wirthschaftsgesuchen werden drei abgewiesen, weil es sich ergiebt, daß in den betr. Gemeinden absolut kein Bedürfniß zu Erstellung neuer Wirthschaften vorhanden ist.

Die Klostermühle zu Fahr wird für eine neue Pachtdauer dem Hrn. Franz Xaver Hug, Bäckermeister in Laufenburg verpachtet.

Der pro 1886 budgetirte Staatsbeitrag von Fr. 3000 für Mädchen, die sich zum Lehrerinnenberuf ausbilden, wird nach dem Vorschlag der Erziehungsdirektion an 11 Bewerberinnen vertheilt.

Die schweiz. Sterbe- und Alterskasse in Basel giebt den Kantonsregierungen Kenntniß von der in dieser Anstalt getroffenen neuen Einrichtung, welche den schweiz. Wehrmännern die Versicherung auch für den Todesfall im vaterländischen Kriegsdienst gestattet, ohne daß sie eine Extraprämie dafür zu bezahlen haben.

— * Aarau. Vom eidgen. Sängerfest in St. Gallen traf gestern Abend folgende Privatdepesche ein: Cäcilienverein Aarau trefflich gesungen unter stürmischem Applaus.

— * Aarau. In gefährlicher Situation war letzten Samstag ein Metzgermeister unserer Stadt. Ein Metzgerbursche drang nämlich in stark betrunkenem Zustande, den er sich am Jugendfeste zuzog und durch wiederholtes Trinken den Samstag über verstärkte, mit offenem Messer auf ihn los. Glücklicher Weise konnte der Angefallene rechtzeitig dem verwegenen Individuum entweichen.

— Die Ehrengaben für das Kantonalschützenfest in Zofingen sind auf den Betrag von Fr. 10,958 in Baar angestiegen. Der Festzug zur Eröffnung des Festes sammelt sich Sonntag den 18. Juli Morgens nach 8 Uhr zur Abholung

---

4

Feuilleton.

In Vertretung.

Ein Kind, ein reines Kind war es ja noch, das dort oben auf dem Kutscherbocke saß und dem der Hut und mit dem Hute zugleich zwei volle, braune Zöpfe vom Haupte geglitten waren. Hell lag das Mondenlicht auf dem anmuthigen, leicht gerundeten Gesicht und spiegelte sich in den großen dunklen Augen, die jetzt, wo das Wagniß glücklich durchgeführt, wieder in alter Befangenheit blickten und schüchtern die Entfernung zwischen dem Kutscherbocke und der Erde maßen. Bereitwillig streckten die Reisenden dem Mädchen ihre Arme entgegen, um ihm von dem hohen Sitze herabzuhelfen, aber der Regierungsrath schob sie einfach zur Seite, bot der Fremden mit steifer Förmlichkeit seine Hand und begleitete sie in das Innere des Wagens, das sie jetzt, wo die Reisenden ausgestiegen waren, ganz allein in Anspruch nehmen konnte. Kleinlaut stieg der Postillon auf seinen Sitz und hieb auf die Pferde ein, als wolle er sie das Ungemach entgelten lassen, das ihm sicher, den ernsten Blicken seines Passagiers nach, drohte. Verstohlen sah er sich von Zeit zu Zeit nach dem Regierungsrathe um und gar zu gern hätte er herausbekommen, welcher Klasse der Gesellschaft der schweigsame Reisende überhaupt angehöre.

Dieser lehnte indeß sehr behaglich in der Ecke seines Coupés, und war es ganz zufrieden, allein zu sein, wenn es ihm auch jetzt, wie er es sich zugestand, keine große Mühe gekostet hätte, sich mit dem jungen Dinge, das sich so resolut benommen, zu unterhalten und ihm durch ein Gespräch die langweilige Fahrt zu verkürzen. Einen Augenblick dachte der Regierungsrath schon daran, sich eine Cigarre anzuzünden, aber gleich darauf steckte er das Etui wieder fort und runzelte über sich selbst die Stirn; wie konnte er, der Mann des Gesetzes, ein Verbot übertreten wollen, das jedem Reisenden das Rauchen im Postwagen untersagte?

Im Innern des Wagens drückte sich ein braunes Köpfchen tief in die weichen Polster, tausend Gedanken kreuzten sich hinter der weißen Stirn, Gedanken über das vorhergehende Ereigniß und den liebenswürdigen alten Herrn, der ihr so treulich beigestanden, und Gedanken der Sehnsucht und Liebe, die dem Daheim galten, dem sie zueilte. Und während das Bild des kleinen Städtchens sich in den Augen des Mädchens in all dem rosigen Lichte zeigte, das die Heimat gewöhnlich verklärt, dachte der Regierungsrath allgemach wieder über das Mißgeschick nach, das ihn grade zum Vertreter des Präsidenten ersehen und das ihn nun nach dem kleinstädtischen Neste hin verschlug.

Eine Nacht hatte der Regierungsrath schon in A. verbracht und war am anderen Morgen mit einem gewissen Gefühle des Unbehagens aufgewacht, denn die Dietrich fehlte ihm an allen Ecken und Enden der möblirten Wohnung, die ihm ein Bekannter auf seine vorherige Bitte gemiethet.

Freilich war ihm von der Frau Präsidentin ein Zimmer in ihrem Hause angeboten worden, ja, man hatte ihm freigestellt, über das präsidentliche Heim zu schalten und zu walten, wie es ihm gutdünke, da die Dame des Hauses ihren Gemahl auf seiner Urlaubsreise begleitete, aber er war kein Freund lästiger Verpflichtungen und zog es vor, lieber Herr in seinen vier eigenen, von ihm bezahlten Wänden zu sein. Nun aber kamen die Unbequemlichkeiten, die dieses Heim mit sich brachte; er empfand, oder glaubte doch zu empfinden, daß sein Genick von der ungeschickten Lage der Kopfkissen her steif sei, daß der Morgenkaffee einen Beigeschmack von Cichorien gehabt habe, Cichorie, die er von jeher verabscheute, und daß es in dem Schlafzimmer entsetzlich dumpf und ungelüftet gewesen.

Bei der Dietrich hätte das alles nicht vorkommen können, sie kannte so genau seine kleinen Angewohnheiten, und mit einem Seufzer, der dem gezwungenen Aufenthalte in der kleinen Stadt galt, trat der Regierungrath seinen Weg nach dem Regierungsgebäude an.

A. war auf bergigem Terrain erbaut und bot von vielen Punkten aus eine reizende Aussicht auf weite, grüne Ebene, durch die sich ein größerer Fluß zog. Zu gleicher Zeit aber hatte es auch das schrecklichste Pflaster, das man sich nur denken konnte, und verursachte dem an großstädtische Verhältnisse und bequeme Trottoirs gewöhnten Herrn keine geringe Pein. Mit gefurchter Stirn und ziemlich erhitzt, betrat er endlich das Zimmer auf der Regierung, in dem sonst der Präsident zu hausen hatte, und in dem ihn nun ein großer Stoß liegengebliebener und zu erledigender Arbeiten, sowie ein kleiner, schlanker, etwas ängstlich dreinschauender Assessor erwarteten.

der Kantonalfahne beim Bahnhofe. Festzug um 9 Uhr; Fahnenübergabe vor dem Schützenhause 9½ Uhr; Mittagessen 11 Uhr; Beginn des Schießens 1 Uhr. Sonntag den 25. d. Schlußfeier. 1 Uhr Beginn des Schießens; 2 Uhr in der Festhütte Eröffnung der gekrönten Sektionspreise und der besten Einzelleistungen im Sektionsschießen. Montags 10 Uhr Preisvertheilung an die Gewinner der 5 ersten Preise auf der Stichscheibe.

— Frickthal. Das geistliche Kapitel Sis- und Frickgau hat dem scheidenden Dekan Herzog, der als residirender Domherr nach Solothurn übersiedelt, ein goldenes Pektorale (Brustkreuz, das die Domherren zu tragen haben) geschenkt. Als neuer Dekan wurde gewählt der Amtsnachfolger Herzogs in Hornussen, Pfarrer Pabst; zum Kammerer: Herr Johann Herzog, Pfarrer in Obermumpf; zu einem Juranten der Regiunkel Laufenburg: Herr Pfr. Reinle in Sulz; zum Referenten der Conferenzarbeiten: Hr. Pfr. Wunderlin in Wölflinswyl.

Bern, 11. Juli. Als Großräthe wurden gewählt die HH. Sahli, alt Großrath, Apotheker Müller und Dr. Schenk. Zum Regierungsstatthalter ist Hr. v. Werdt auserkoren worden und zum Gerichtspräsidenten Hr. Thormann. Amtsrichter wurde Hr. Ulli. Als Suppleanten gingen hervor die HH. Winzenried und Zehnder.

— Bei einer Reise von Schülern der Stadt Bern verunglückte ein Knabe, der sich von den übrigen getrennt hatte, indem er über einen Felsen stürzte und dabei den Tod fand. Auf einer der sogen. Meyer-Reisen, Reisen von Kantonsschülern, die aus einem Legat von Lehrer Meyer bestritten werden brach auf der Gemmi ein Schüler das Bein.

— Einem beliebten Lehrer im Oberland wurde vom Arzt ein Aufenthalt in Schinznach verordnet, aber es fehlten ihm die nöthigen Mittel. Rasch wurde bei den Schülern und deren Eltern eine Sammlung eröffnet, die in wenigen Tagen 350 Fr. ergab, und dem Lehrer nun ermöglicht, die zur Wiederherstellung seiner Gesundheit nöthige Kur zu gebrauchen.

Zürich. Die Reblausinfektion im Kt. Zürich erstreckt sich laut neuesten Emittelungen außer Rüti, Regensberg, Dielsdorf, Oberstraß und Höngg auch auf die Gemeinde Schöfflisdorf im Wehnthal, wo bis 7. Juli 2 Herde entdeckt worden sind. Die genaue Abgrenzung der Reblausherde hat in Oberstraß am 2. Juli, in Regensberg und Dielsdorf am 6. Juli begonnen. Erst nach Beendigung dieser Arbeit lassen sich die Sicherheitszonen bestimmen; indessen wird wahrscheinlich mit der Desinfektion angefangen, noch bevor sämmtliche Reblausherde umgrenzt sind, denn es ist Zeit, dem Auskriechen der Nymphen, aus denen sich die geflügelten Rebläuse entwickeln, vorzubeugen. In den Seegemeinden, sowie in den Bezirken Winterthur, Andelfingen und Pfäffikon ist die Phylloxera bis jetzt nirgends entdeckt worden. Im Bezirke Bülach blieb Niederrüti bis anhin der einzige von ihr heimgesuchte Ort. Hinweil und Uster haben sehr wenig Weinbau. Am schlimmsten steht es offenkundig mit dem Bezirke Dielsdorf. Es wäre ein großer Trost, wenn die Landplage auf die oben signalisirten Ortschaften beschränkt bliebe und dadurch der Feldzug gegen sie erleichtert würde.

In unserm kohlenarmen Lande haben Industrielle, Eisenbahnen, Dampfschiffahrtgesellschaften u. s. w. Ursache, allen Verbesserungen, welche auf eine Ersparniß von Brennmaterialien abzielen, ihre Aufmerksamkeit zu schenken. Eine derartige Verbesserung ist der von H. Schärer-Hartmann in Zürich erfundene, in verschiedenen Ländern patentirte Feuerrost, der vermöge seiner ebenso praktischen als äußerst einfachen Construktion eine vorzügliche Ausnützung des Brennmaterials gestattet; ein Verschlacken der Roststäbe oder Ansammeln von Material zwischen denselben ist nicht möglich und infolge dessen kommt auch das leidige Krummziehen der Stäbe nicht vor. Da dieser neue Rost überdies aus feuerbeständigem Guß erstellt wird, überdauert er mehrfach einen Rost von gewöhnlichem Eisen.

— Ermuthigt durch die sympathische Zustimmung der Behörden Neumünsters wird der Turnverein Neumünster, vereint mit dem Männer-Turnverein daselbst sich an der nächsten Abgeordnetenversammlung des eidg. Turnvereins in Basel um die Uebernahme des eidg. Turnfestes für 1888 bewerben.

Schwyz. In Ingenbohl ist der vielgenannte Kardinal Hergenröther zum Besuch eingetroffen.

Glarus. Vom 1. bis 4. August findet in Glarus das glarnerische Kantonalschützenfest statt. Der Plan ist für die Schützen sehr günstig gestellt, indem die beiden Stichscheiben mit zusammen Fr. 7000 Ehrengaben dotirt sind.

Solothurn. Samstag Vormittags fiel das cirka 2 Jahre alte Knäblein des Hrn. Alfred von Arx, Bäcker in Olten, aus dem Fenster des ersten Stockes auf das Trottoir hinunter. Der Fall wurde etwas gemäßigt, da dasselbe zunächst auf eine dort stehende Holzbank aufschlug. Doch befindet sich der arme Kleine in einem sehr bedauernswerthen Zustande, so daß die Sorge der bekümmerten Eltern groß ist.

Basel, 9. Juli. Heute fand die Gedenkfeier der Sempacher Schlachtfeier für die oberen und mittleren Knabenschulen statt. Außer den etwa 2200 Schülern, worunter die Kadetten, Infanterie und Artillerie, in der Zahl von etwa 300 mit klingendem Spiel, nahm auch die übrige Bevölkerung regen Antheil, so daß das Münster vollständig besetzt war. Die Regierung hatte sich in corpore mit zwei Waibeln in den Standesfarben eingefunden. Die Feier selbst bestand in einem Orgelvortrag, einem gemeinschaftlichen Gesang mit Orgelbegleitung und den Gesängen der vereinigten Elitenklassen, worunter das Sempacherlied von Boßhardt und Nägeli's „Vaterland". Rektor Dr. Jul. Werder hielt die Festrede.

Am 8. August Vormittags 5 Uhr 28 Min. geht hier vom Central-Bahnhof ein Extrazug nach Berlin ab via Mainz-Hanau-Bebra-Nordhausen-Belzig, der am 9. August Vormittags 9 Uhr 35 Min. an seinem Bestimmungsorte eintrifft. Das Billet, das 45 Tage gültig ist, kostet I. Kl. 64 Mk. 20. Pf., II. Kl. 46 Mk. 30 Pf. und III. Kl. 30 Mk. 60 Pf. hin und zurück.

Baselstadt. Der Reg.-Rath hat die Berathung eines Gesetzesentwurfes betr. eine allgemeine Gewerbeschule begonnen.

Baselland. Die Polizeidirektion hat der Regierung den Entwurf eines Gesetzes betr. die Freigebung der ärztlichen Praxis vorgelegt.

Waadt. In Ouchy wurden bei Tagesanbruch in einer Blutlache zwei Männer, von denen der eine todt, der andre noch athmend, gefunden. Letzterer wurde sofort in den Spital transportirt; das Gehirn trat ihm zur Hälfte heraus. Bei den Beiden befand sich ein sechsläufiger Revolver kleinen Kalibers. Man zerbricht sich den Kopf, ob hier ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt. Der Umstand, daß der noch Lebende einen Schuß hinter dem Kopf hat, läßt vermuthen, daß der andere, vielleicht im Einverständnisse mit seinem Kameraden, zuerst auf diesen schoß und sich dann selbst entleibte.

Paris, 9. Juli. Heute feuerte in der Kammer nach aufgehobener Sitzung ein Individuum auf den Tribünen einen Revolverschuß ab; dann warf es Papierchen in den Saal. Das Individuum wurde verhaftet. Der Revolver war noch mit fünf Kugeln geladen. Das Individuum scheint verrückt zu sein. Der Thäter erklärte, er habe über den Kopf des Präsidenten hinweg geschossen. Er sei unglücklich und habe Geräusch erregen wollen um die Aufmerksamkeit auf sein Elend zu ziehen.

Wien, 10. Juli. Der Budapester „Nemzet" meldet aus Bukarest, die Anwesenheit russischer Offiziere bezwecke den Abschluß einer Durchmarsch-Konvention für eine eventuelle Okkupation Bulgariens. Demnächst findet anläßlich dieser Forderung Rußlands in Sinaia unter dem Vorsitze des Königs ein Ministerrath statt. Es herrscht große Beunruhigung wegen der Konzentrirung russischer Truppen in Bessarabien.

Triest, 9. Juli. Von heute Mittag bis Abends fanden hier zwei Cholerafälle statt, darunter einer bei den Infanteristen in der großen Kaserne.

Die Schulden der Stadt Berlin belaufen sich gegenwärtig auf 157,500,000 Mk. Auf den Kopf der Bevölkerung Berlins entfällt somit eine Schuldenlast von je 111—112 Mark, während in Paris auf den Kopf 600 Mark und in Wien 170 Mark entfallen.

Karlsruhe, 9. Juli. Die Ankunft des Kaisers auf der Insel Mainau, wohin er wie alljährlich so auch heuer zum Besuche der großherzoglichen Herrschaften reisen will, wird nunmehr auf den 14. Juli erwartet. Der greise Monarch gedenkt, vier Tage auf der Insel Mainau zu verweilen

Dresden, 10. Juli. Der gestern Nachmittag von Wien nach Dresden abgegangene Courirzug ist heute früh um 2 Uhr bei Pirma auf durch heftige Regenqüsse herabgespühlte Erdmassen gefahren und theilweise entgleist. Drei Wagen sind den Damm hinuntergestürzt. Niemand ist verletzt. Der Güterverkehr ist stark gestört. Vorläufig werden die Züge über die andere Linie geleitet. Die Passagiere müssen umsteigen.

Chemnitz, 8. Juli. Gestern Abend schwebte die Königin Carola von Sachsen in der Nähe der Stadt in Lebensgefahr. Ein pflichtvergessener Bahnbeamter hatte eine Uebergangsbarriere nicht geschlossen, und der Eilzug, mit dem die Königin von Schwarzenberg nach Dresden zurückkehrte, stieß auf einen schwerbeladenen Steinwagen, der die Bahn passiren wollte und völlig zertrümmert wurde. Auch die Maschine des Zuges und der erste Wagen desselben wurden stark beschädigt. Der Barrierenwärter ist verhaftet.

Nach den jetzt veröffentlichten offiziellen Zusammenstellungen hat Serbien im letzten Kriege gegen Bulgarien die nachfolgenden Verluste gehabt: Gefallen sind 14 Offiziere, 61 Unteroffiziere, 669 Soldaten. Verwundet wurden 97 Offiziere, 418 Unteroffiziere, und 4055 Soldaten. Der Gesammtverlust betrug 6957 Mann.

Aargauische Kantonal-Schützengesellschaft.

Die Aargauische Schützenfahne geht Sonntag den 18. Juli Vormittags 7 Uhr 45. Min. (via Suhr) zum Kantonalschützenfest von Aarau nach Zofingen ab.

Die aargauischen Schützen und Schützenfreunde sind höflichst eingeladen sich schon in Aarau oder auf den Stationen Suhr, Entfelden, Kölliken und Safenwyl, anzuschließen.

Aarau den 12. Juli 1886

Der Vorstand.

N. B. Die aarg. Blätter sind um gefl. Aufnahme obiger Bekanntmachung ersucht.

Civilstandsnachrichten.

Vom 3. bis 10. Juli 1886.

Geburten:

Juli 4. Eduard, S. d. Gennert, Eduard, Schneider, von Czubeck (Preußen), in Aarau.
" 6. Aline, T. d. Belz, Johannes, Wagenvisiteur, von Zihlschlacht (Thurgau), in Aarau.
" 9. Anna Emma, T. d. Frey, Achilles, Coiffeur, von Densbüren, in Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 5. Siebenmann, Friedrich Otto, Patissier und Spisewirth, von und in Aarau und Schaffner, Margaretha Susanna, von Gränichen, in Windisch.

Trauungen.

Juli 6. Rämisperger, Hermann Rudolf, Spengler, von Aarau und Hunkeler, Rosalie, Köchin von Alberswyl (Luzern), in Aarau.

Todesfälle.

Juli 10. Hürner, Daniel Gottfried, Schneider, von und in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Juli 11. Max, S. d. Hans Schatzmann, eidg. Vize-Kanzler, von Windisch, in Bern.
" 11. Ernst, S. d. Rudolf Bolliger, Aufseher, von Schmidrued, in Schönenwerd.
" 11. Rudolf, S. d. Rudolf Aeschbach, Steinhauer, von Hendschikon.
" 11. Martha, T. d. Jakob Huber, Schneider, von Unter-Embrach Kt. Zürich.

Wochenmarkt in Aarau vom 10. Juli 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. 50 bis 5, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier 10—00 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00. Honig per Klgr. Fr. 0. Kirschen per Klgr. 35—40 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis Fr. 1. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schafffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1 80.

München, 10. Juli. Schrannenbericht. Weizen 9. 58, Abschlag 5 Pfg., Roggen 7. 24, Gerste 6. 84, Hafer 7. 16, Wicken 0. —, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6020 Ztr. Gesammtbestand 4893 Mtr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrade	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Diagram. relat. Feuchtigk.	Witterung.
11.	Mittgs. 1 U.	+18,5	733,9	766,2	NE$_0$	38	bewölkt
11.	Abends 9 "	+14,1	734,6	767,0	NW$_0$	85	dto.
12.	Morg. 7 "	+11,7	735,1	767,8	W$_0$	54	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,7° C. Minimum + 8,2° C.

11. Juli. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 3,9 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Juli. Bei steigender Temperatur, heiteres, trockenes Wetter.

Aarwärme vom 11. Juli 1886. Morgens: 14½, Mittags: 16, Abends: 16° R.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Seit der Publikation der vierten Liste betragend zusammen Fr. 140,879. 14

sind beim Central-Kassier folgende Gaben eingegangen, welche bestens verdankt werden:

Nr. 65.	Nachtrag	„ 60. —
„ 67.	1. Sdg. des kant. Comite Solothurn	„ 1,000. —
„ 68.	Von Hrn. Generalkonsul Staub in Bucarest	„ 100. —
„ 69.	2. Sdg. des kant. Komite St. Gallen	„ 6,600. —
„ 70.	3. „ „ „ Thurgau	„ 3,000. —
„ 71.	5. „ „ „ Appenzell A.-Rh.	„ 2,000. —
„ 72.	7. „ „ „ Graubünden	„ 1,500. —
„ 73.	5. „ „ Schweiz. Schützenvereins	„ 20. —
„ 74.	Von der Schweizer-Kolonie Turin	„ 1,760. —
„ 75.	Vom Schweizer-Verein Gehweiler	„ 300. —
„ 76.	Von der Schweizer-Kolonie Brüssel	„ 140. —
„ 77.	Vom Schweizer-Verein Karlsruhe	„ 61. 90
„ 78.	Von der Jaßgesellschaft F und D Zürich-Berlin	„ 58. —
„ 79.	Von den Kurgästen im Faulenseebad	„ 37. 30
„ 80.	Vom Kant.-Schützenverein Zürich	„ 100. —
„ 81.	Vom Schweizer-Verein Crefeld	„ 123. 75
„ 82.	3. Sdg. des kant. Komite Glarus	„ 4,000. —
„ 83.	4. „ „ „ Schaffhausen	„ 1,000. —
„ 84.	Von der Schweizer-Kolonie Nancy	„ 100. —
„ 85.	Vom Schweizer Unterstützungsverein Helvetia in Rotterdam	„ 81. 74
„ 86.	Von den Studirenden der Hochschule Zürich	„ 50. —
„ 87.	Von der Schweizer-Colonie Nizza	„ 312. 50
„ 88.	2. Sdg. des kant. Komite Baselland	„ 3,000. —
„ 89.	2. „ „ „ Wallis	„ 1,000. —
„ 90/91.	2 Sendungen des Schweizer-Consulats Havre	„ 821. 35
„ 92.	2. Sendung des Komite Baselstadt	„ 10,000. —
„ 93.	1. „ „ „ Genf	„ 4,000. —

Total bis 10. Juli 1886 Fr. 182,046. 28

Oertliches. Nach nunmehriger endgültiger Ausrechnung der Schießresultate vom Grütli-Centralfest in Grenchen ist festgestellt, daß die Schützengesellschaft Grütli Aarau in den sechsten Rang mit Lorbeerkranz zu stehen kommt. Daß die erste Ausrechnerei eine höchst mangelhafte war, kann am besten dadurch konstatirt werden, daß die Zürcher in Grenchen den 2. Lorbeerkranz erhielten, während sie in Wirklichkeit nun in den 11. Rang ohne Kranz zu stehen kommen. Die Rangordnung der 21 konkurrirenden Schützensektionen wurde folgendermaßen bestimmt, indem das Resultat sämmtlicher Mitglieder addirt, mit der Mitgliederzahl dividirt und für die Betheiligung von über 10 Schützen ½ Punkt per Mann dazu gezählt wird. Die Treffer zählen ebenfalls.

Aarau schoß nun mit
16 Mann: Treffer 141 (10 Schüsse)
Punkte 428
569 : 16=35,5
Betheiligung: 3
Total 38,5

Dies zur Aufklärung für gewisse Kritiker.

Der Vorstand der Grütlischützen Aarau.

Oertliches. Das Schauturnen des Bürgerturnvereins zog gestern ein zahlreiches Publikum in die Telli hinunter und ernteten die flotten Produktionen der unter strammer Leitung arbeitenden Mannschaft reichlichen Beifall. Ein „Gut Heil" zum Wettkampf in Basel.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Berikon, 21. Juli. Meienberg, Otto in Bremgarten. — Birr, 19. Die Erben des Eichenberger, J. — Buchs, 20. Herzog, Theodor, Oekonom, von Aarau; Kuhn, Jakob, Martins, in Suhr; Holliger, Friedrich, jünger, in Boniswyl; die Kinder und Erben des Zubler, Friedrich, alt Ammanns, von Hunzenschwyl. — Bünzen, 20. Huwiler, Otto, Gärtner. — Dintikon, 17. Moser, Verena geb. Meier, Eisenbahnarbeiters, von Anglikon. — Etzgen, 18. Zumsteg, Franz Josef, Josefs, Maurer. — Laufenburg, 19. Hug, F. Xaver, Bäckermeister. — Hendschikon, 17. Frau Ackermann, Anna geb. Häusler, Rudolfs, Melchiors; Frau Hauri, Elisabeth geb. Häusler, Rudolfs, Gallis, Wtw. von Seon. — Lengnau, 19. Die Erben der Wittwe Suter, Helena geb. Müller, von Oberlengnau. — Linn, 19. Werder, Hans, Gemeindeschreiber auf Habsburg; Berger, Friedrich, Notar in Zofingen. — Lupfig, 18. Widmer, Daniel, Weber von Hausen. — Möhlin, 20. Böni, M., Wendolins; Hasler-Gersbach, Stefan, von Hellikon; Gersbach, Sebald, Müller in Zuzgen. — Suhr, 22. Lienhard, Hans Jakob, Krämers in Buchs; Zehnder, Friedrich, Rudolfs, Grienwerfers, in Amerika; Matter, Maria, Rudolfs, Lehrerin an der Kleinkinderschule in Suhr. — Veltheim und Auenstein, 19. Die Erben des Wernli, Andreas, alt Großrath und gew. Speisewirth, von Veltheim, in der Au daselbst wohnhaft gewesen.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Kaspar, Adolf, gewes. Telegraphist, von Oberkulm. — Lenzburg. Fischer, Gustav, gewesener Löwenwirth in Meisterschwanden.

Rehabilitationen.

Aarau. Moor-Rodel, Fritz, Schreiner, von Vordemwald, in Aarau. — Lenzburg. Meier, Johann Jakob, Oelkaspars von Dintiken. — Zurzach. Höchle, Eduard, Schreiner, von Klingnau.

Aarau, 10. Juli 1886.

P. P.

Statt besonderer Anzeige machen wir Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unser lieber Gatte, Vater, Grossvater und Bruder

Gottfried Hürner, Schneider,

in Folge einer Herzlähmung heute plötzlich im Alter von 62 Jahren sanft entschlafen ist.

Wir empfehlen den l. Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

584] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Die Beerdigung findet Montag den 12. Juli, ½12 Uhr statt.

P. P.

Freunden und Bekannten, denen keine spezielle Anzeige zugekommen sein sollte, machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, dass unsre liebe

Caroline Richner geb. Frei,

Samstag den 10. Juli, Nachmittags 2 Uhr nach kurzem schwerem Leiden sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Familie:
Louis Richner-Frei.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag den 13. Juli, Vormittags 10¼ Uhr in **Muri.** [583

Altersgenossen-Verein Aarau.

Indem wir die werthen Vereinsangehörigen von dem Samstags früh 9 Uhr erfolgten plötzlichen Hinscheiden unseres Mitgliedes

Gottfried Hürner, Schneider,

benachrichtigen, ersuchen wir Sie gleichzeitig, zu der heute Montag den **12. Juli,** Mittags 11½ Uhr stattfindenden Beerdigung sich zahlreich einzufinden. [585

Aarau, 10. Juli 1886. *Der Vorstand.*

Bank in Baden.

An unserer Kasse werden bis auf Weiteres Gelder angenommen gegen auf Namen lautende Obligationen

zu 3½% p. a. verzinslich auf 2 Jahre fest,
„ 3¾% p. a. verzinslich auf 3 „ „

mit nachheriger, sechsmonatlicher Kündigung.

Wir belehnen courante Werthpapiere in Wechselform für 3 Monate à 3% netto Provision und eröffnen **Conto-Corrent-Credite** zu billigsten Conditionen.

Baden, im Juli 1886. 581] **Die Direktion.**

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**

Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.

Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.

Aarau, den 15. Juni 1886.

Der Geschäftsführer:
213] **Wehrli.**

Aarau, 12. Juli 1886.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiemit allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege die Mittheilung, dass es Gott gefallen hat, unsere liebe Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter

Wittwe Rosina Hagenbuch geb. Rämisperger

gestern Abend 8 Uhr, im Alter von nahezu 77 Jahren nach kurzer, schmerzloser Krankheit in das bessere Jenseits abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 14. Juli, Mittags 11 Uhr statt. [586

Der Aufenthalt von

Kleeberg's weltberühmter Menagerie

auf dem **Schachen in Aarau** dauert bis **Montag den 12. Juli** (unwiderruflich letzte Vorstellungen). — Zum ersten Male in der Schweiz.

Geöffnet je 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.



Täglich zwei Haupt-Vorstellungen mit Fütterung sämmtlicher Raubthiere. Die erste 4 Uhr, die zweite 7 Uhr Abends. — **Große noch nie gesehene Production des Wunder-Elephanten Jumbo.** Derselbe producirt sich als Seiltänzer, Akrobat, Schaukler, Flaschenläufer, Musikus u. s. w., **sowie Dressur mit den Raubthieren** und einem Lamm darunter. Besonders hervorzuheben das Nil- oder Flußpferd, das Gnu oder gehörnte Pferd, das Zebra oder Tigerpferd, schwarze Panther, Eisbären u. s. w.

Eintritt: 1. Platz Fr. 1. 50, 2. Platz Fr. 1, 3. Platz 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren nur in Begleitung von Erwachsenen zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. [532

Um zahlreichen gütigen Zuspruch bittet **F. Kleeberg.**

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, dass unser Sohn, Schwager und Onkel

Hermann Rohr, Kaufmann, von Aarau,

den 14. September 1885 nach längerer Krankheit im Alter von 52 Jahren, in Milwaukee, Nordamerika, an der Lungenschwindsucht gestorben ist. Wir empfehlen den theuren Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken.

Frau Rohr am Graben.
582] **Frau Rohr-Hässig und Kinder.**

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Nr. 65. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 10. Juli 1886 starb:
Daniel Gottfried Hürner, Schneider, von Aarau; alt 61 Jahre, 7 Monate und 13 Tage.
Beerdigung: Montag 12. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 30. [593

Nr. 66. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 11. Juli 1886 starb:
Wittwe Rosina Hagenbuch geb. Rämisperger, von Aarau; alt 76 Jahre, 8 Monate und 6 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 14. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 819. [600

Bürgerturnverein.

Heute Abend 7½ Uhr.
Da es noch viel auszufeilen giebt, so ist es nöthig, daß die wenigen Stunden, die wir noch vor dem Feste haben, unbedingt von Allen pünktlich und vollzählig besucht werden! [588

V. J. K.

Behufs Bücherrevision sind die Bibliothekbücher bis längstens Mittwoch den 14. Juli abzugeben.
Auf den gleichen Zeitpunkt sind die Klassenberichte einzureichen.
590] **Der Vorstand.**

Alte Sektion.

Versammlung der Fahrttheilnehmer nach Sempach Dienstag den 13. dies, Abends 9 Uhr im Weinberg.
Abrechnung 2c. [591

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Dienstag 13. Juli, Abends 8 Uhr, bei **Karl Dubs.**
Traktandum: Sectionswettschießen.
594] **Der Vorstand.**

Glaces

592] bei **E. Kunz,** Conditor.

Eine **erfahrene Dienstmagd** wünscht für 3 bis 4 Wochen eine Stelle. Anmeldung bei der Exped. d. Blts. [601

Gesucht:
Kost und Logis für einen Herrn.
Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R. A. an die Exped. d. Blts. [596

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** im Freien und billigen Preis.
Wo, sagt der Verleger. [599

Zu vermiethen:
Auf 1. Oktober eine **Wohnung** mit Stube, Nebenstube, Küche und Keller und Holzplatz, Wasser im Hause, in Nr. 79 Milchgasse. [587

Heute **Kutteln, Schnörrli, Oerli, Füßli** und **Züngli** bei
[598 **Adolf Gamper.**

Reeller Heirathsantrag!

Ein Jüngling von 27 Jahren, Protestant, Theilhaber eines gangbaren Fabrikationsgeschäftes, wünscht mit einem Fräulein oder jüngern Wittwe ab dem Lande oder Stadt mit Vermögen, behufs baldiger Verehelichung in Bekanntschaft zu treten. Allfl. Offerten befördert die Exped. d. Blts. [576

Marseillianer- & Rübköhl-Setzling bei
567] Frau **Muster** im Rombach.

Zu miethen gesucht:
Auf den Herbst von soliden Leuten ein **Lokal** mit **Wohnung,** geeignet als Spezereihandlung, an gangbarer Lage. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [572

Badhosen, Frottirtücher

empfiehlt
384] **E. Hemmeler-Türler.**

Bad-Hosen & -Hauben

Frottir-Tücher & Handschuhe

empfiehlt [359
Erny-Faßler.

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
507] **C. Rychner,** Seiler.

An die hiesigen Weinbergbesitzer.

Nächsten **Freitag den 16. Juli,** Vormittags 9 Uhr wird auf Anordnung der Tit. Aargauischen Staatswirthschaftsdirektion für die Reblaus-Commissionen der Bezirke Aarau und Zofingen **im Schwurgerichtssaal in Aarau ein öffentlicher Cursus zur Anleitung im Erkennen und Behandeln der Reblauskrankheit** abgehalten. Im Hinblick darauf, daß wegen des Auftretens der Reblaus in den Weinbergen des Kantons Zürich die Gefahr erhöht ist, daß auch unsere Weinberge von diesem Schädling angesteckt sein, resp. demnächst angesteckt werden könnten, sowie darauf, **daß die rechtzeitige Erkennung und Bekämpfung der Krankheit am Sichersten dadurch erzielt wird, daß sich die Rebgutbesitzer selbst an der Ueberwachung ihrer Rebgüter betheiligen, werden dieselben hiemit eingeladen, sich durch Theilnahme an diesem Cursus die hiezu nöthige Sachkenntniß zu erwerben.** Es liegt im Interesse der betreffenden **Besitzer ihre Rebgüter schon vorher zu durchgehen,** und allfällig (durch Absterben oder Zurückbleiben der Triebe) **verdächtig erscheinende Stellen der Commission entweder sofort,** oder indem sie dieselbe bei der am bezeichneten Tag stattfindenden **Durchmusterung der hiesigen Weinberge begleiten, zur Kenntniß zu bringen.**
Zugleich werden die Besitzer **amerikanischer Rebstöcke** an Lauben 2c. unter Hinweis auf die Strafbestimmungen des eidgen. Vollziehungs-Reglementes zur internationalen Reblausconvention aufgefordert, **vor nächsten Freitag** die Zahl, Oertlichkeit und Bezugsquelle dieser Stöcke Herrn Professor Mühlberg zu Handen der unterzeichneten Commission anzumelden. [570
Aarau, 9. Juli 1886.
Die Reblauscommission der Gemeinde Aarau.

Eine große Auswahl
Frauen- & Mädchenhüte
zu herabgesetzten Preisen, auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt.
476] **A. Sennhauser-Goßweich.**

Zu verkaufen:
Ein schönes, wachsames, ein Jahr altes **Hündchen** (Spitz). Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [573

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 28. **Aarau,** den 10. Juli 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,40	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,10	123,80	—	124,—	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	2½„
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,90	—	100,05	4½„
London	25,26	25.22	—.—	25,26	2½„
Paris & Lyon	100,—	99,90	—	100,05	3 „
Wien	200,50	199,50	—	199,50	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum
Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . 2½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn *	532	525	—
Nordostbahn Stamm	283	280	—
„ Prioritäten	710	695	—
Union Suisse Stamm*	379	378	—
„ „ Prioritäten*	522	520	—
Arth-Rigi-Bahn	119	115	—
Rigi-Bahn *	820	795	—
Centralbahn *	480	477	478
Jurabahnen *	381	380	380
Suisse occidentale: Stamm	106	103	—
Prioritäten	335	—	—
Schweiz. Kreditanstalt*	705	695	—
Bank in Winterthur	375	360	—
Aarg. Creditanstalt*	—	540	—
Aarg. Bank *	—	274	—
Bank Zofingen *	480	—	—
Bank Baden *	560	530	—
Basler Handelsbank *	572	565	—
Basler Bankverein *	778	777	777
Basler Depositenbank *	5150	5140	—
Eidg. Bank	435	432	432
Banque foncière du Jura*	507	503	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	521	518	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez*	532	531	532
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez. *	—	685	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.*	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nicht einb. 50	1220	1205	—
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4 % Eidgen. 1880	103	102,6	103
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	102,7	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	102,7	102,5	102,7
3 „ „ Genf	97	96,5	96,7
4 „ Stadt Winterthur	107,5	107	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,4	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,4	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	101,4	—
4½„ dto. Emiss. 1879	102,2	102	—
4½„ Central&Nordost	—	100,3	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102,9	102,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,7	102,6	102,6
4½„ dto. 1888	102,5	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	102,2	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	105,5	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105,5	—
4 „ Gotthardbahn	101,7	101,6	101,7
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	107,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103	102,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,8	101	—
4 „ dto. II. „	—	101	—
4½„ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100,9	—
6 „ dto. II. „	—	81	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½%.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Montag den 12. bis Mittwoch den 14. Juli** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.
Aarau, 9. Juli 1886.
551] **Die Bauverwaltung.**

Ferienversorgung und Speisung armer, erholungsbedürftiger Schulkinder.
Uebertrag Fr. 525. —
Wir verdanken bestens folgende uns zugekommene Geschenke:
Von drei Ungenannten je Fr. 5., P. St. 5, Ungenannt in S 100, A. Z. 5, A. B. 10, Th. H. und J. H. 10, L. Sch. 5, K.-F. 10, L. 4, M. Sch. 2, A. B.-R. 10 Z.-K. 10.
Bisheriger Geldeingang Fr. 711. —
Namens des Vorstandes:
Der Kassier:
597] **G. Rothpletz,** Verwalter.

Schönstes Andenken an die Sempacher-Schlachtfeier
für Jedermann von Interesse
Winkelried's Tod
nach dem Gemälde von K. Gros.
In malerischer Radirung, gr. quer Folio.
Preise für die 3 Ausgaben, per Exemplar:
A. Remarquedruck vor d. Schrift **Fr. 10.** —
B. Auf chin. Papier mit d. Schrift „ **5.** —
C. Volksausgabe mit Schrift nur „ 1.50
liefert der Kunstverlag [595
Geb. C. & N. Benziger in Einsiedeln.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Abonnements-Einladung
auf die
Thusner Zeitung
wöchentlich 3 Mal erscheinendes Amtliches Publikations-Organ von Thusis und Anzeigeblatt für die Hinterrheinthäler.
Unser Blatt wird enthalten selbstständige Leitartikel, Korrespondenzen aus der Bundesstadt und den Kantonen, Zusammenstellungen der Neuigkeiten aus der Eidgenossenschaft und dem Ausland, namentlich aber und reichhaltig Nachrichten aus Graubünden. Ferner werden volkswirthschaftliche Fragen, Referate aus Behörden u. s. w. gebracht und eingehend besprochen. Für spannende Feuilletons ist bestens gesorgt. Ganz wichtige Ereignisse werden uns direkt telegraphisch mitgetheilt.
Bei der **großen Auflage** eignet sich die Thusner Zeitung vorzüglich zur Insertion aller Art.
Abonnementspreis franco in der ganzen Schweiz
jährlich Fr. 7. —
halbjährlich „ 3. 50
vierteljährlich „ 1. 75
Für's Ausland tritt der betr. Postzuschlag hinzu.
Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein
Buchdruckerei der Thusner-Zeitung
468] **(Valentin Fröbel.)**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 163.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 13. Juli 1886.

Eidgen. Sängerfest in St. Gallen.

I.

„Zum Kampf der Wagen und Gesänge."

Kaum ist die großartige, nationale Kundgebung ob den Siegesgefilden von Sempach verrauscht, kaum die Stätte, wo unser nationale Held der Freiheit eine Gasse gemacht, wieder recht stille geworden und kaum die Festbummler recht in die Heimat eingezogen, ist auch schon im Osten unseres Vaterlandes ein neuer, glänzender Meteor am Himmel unserer Schweizerfeste aufgestiegen, dessen heller, freundlicher Schein Tausende und aber Tausende von Landeskindern magnetisch an sich zieht. Es ist das eidg. Sängerfest in St. Gallen, welches Sonntag den 11. Juli begonnen hat und drei volle Tage dauert. Bei 80 Vereine an der Zahl sind hinausgepilgert in die Feststadt an der Steinach, die Blume des Idealismus hoch zu halten und zu pflegen über dem prosaischen täglichen Leben. Das eidgenössische Sängerfest ist eine Erscheinung, die nicht alle Jahre und auch nicht alle 2 oder 3 Jahre wiederkehrt. Nein, seit demjenigen in Basel im Jahre 1875 gieng es volle fünf Jahre, bis es die Zürcher Patrioten endlich im schönen Turicum auferstehen ließen im Jahr 1880. Nun sind es wieder sechs Jahre seither und heute entbieten uns die Bundesbrüder am Säntis freundschaftlichen Willkomm! Und die Sänger aus allen Gauen unseres Vaterlandes haben den Ruf vernommen und sind hingezogen, um in Apollo's Reiche sich zu messen, mit all den frohen Liedern von Gott, Freiheit und Vaterland. — Auch ein Theil unserer Brüder hat die engen Mauern der Vaterstadt verlassen, um sich für redliches Streben und Ringen den Lorbeer zu holen. Mit unserm „Glück auf" sind sie geschieden, ein „Glück auf" tönt ihnen aus aller Herzen bei der Wiederkehr entgegen.

Prächtig mit Fahnen, Flaggen, Wimpeln und Kränzen geschmückt, einer Feenstadt ähnlich erwartet und begrüßt das alte St. Gallen seine Gäste. Auf dem herrlichen Fleckchen Erde, der „Rosenberg" genannt, steht die prachtvolle, von Baumeister Schenker erbaute Festhütte. Sie ist überraschend und imposant in ihrer gesammten Erscheinung und überbietet sogar diejenige von Zürich von 1880. Sie hat eine Länge von 140 M., eine Breite von 35 M. und bietet Raum für 5500 Festgenossen. Des Abends spenden vierzehn elektrische Lampen in Fülle das nöthige Licht. Von der Mitte des Innenraumes steigt das Terrain gegen den Hintergrund so, daß man von diesem aus das Ganze hübsch überschaut.

Der Zudrang zur Festhütte, wo das Begrüßungskonzert stattgefunden und die alte eidg. Fahne mit tausendstimmigem Rufe empfangen wurde, ist enorm und trotz der großen Räumlichkeiten muß ein Theil des Publikums draußen vorlieb nehmen, Die großartige Pracht hat ihren Zenith erreicht. Die Stadt strotzt von Fahnen, namentlich der Marktplatz, die Speisergasse, die Multengasse und die Neuengasse. Die Dekorationen sind verschwenderisch, das Haus der „Helvetia", Hotel Hecht, Hotel Stieger, sowie andere offizielle Bauten zeichnen sich speziell aus. Treffliche Inschriften, gewürzt durch köstlichen Sängerhumor, prangen überall. Als Musterverse können bezeichnet werden:

Es ist mir alte Regel
Und ganz ohne Phrasenschmuck,
Guter Sänger — Gute Kehle,
Gute Kehle — Guter Schluck.

Die Tiefe wohnt im Basse,
Die Höhe im Tenor,
Und an der Speisergasse
Wohnt ein gemischter Chor.

Der singt und bläst und schreit wie toll:
Daß hoch der Sänger leben soll.

Nicht weniger als fünf Extrazüge sind allein am Sonntag Vormittag eingetroffen. Der Extrazug mit der Bundesfahne langte während eines Gewitters von Blitz und Donner und tausendstimmigen Vivatrufen empfangen in Wyl an, wo Vizepräsident Gygax vom Organisationskomite die seit 30 Jahren fern gewesene Fahne warm begrüßte. Geiser, Vizepräsident des Zentralkomite, erwiderte und deutete auf das St. Galler Wappen, als das Symbol von Stärke und Einigkeit.

Die Gastvereine von Paris und London wurden mit großer Begeisterung empfangen.

Die Polizeiordnung, sowie die verschiedenen Komites sind als meisterhaft zu bezeichnen.

Sonntag Abend fand eine großartige elektrische Beleuchtung des Säntis und der Höhenzüge statt.

Höllenspektakel in überfüllter Hütte am Abend des 11., weil der Festwirth eine Stunde zu spät das Essen servirt und schlecht aufgetragen. Der Wirth bittet um würdigere Reklamation. Auf Geiser's Einladung wird durch Aufstehen dem Komite ein Vertrauensausdruck ertheilt.

Während des Bankettes am Sonntag Abend ergriff an Stelle des leider verhinderten Hrn. Dr. Römer im Namen des Zentralkomite's Hr. Schiller das Wort. Er übergab die eidgen. Sängerfahne der Feststadt, unter bester Verdankung ihrer Opferfreudigkeit. Ergreifende, mächtige Worte sprach Hr. Bankdirektor Sayer von St. Gallen. Seine Rede gilt dem freien Liede. Er sprach u. A.: „Arm wärest du Schweizerland, wenn dein hehres Lied vom Vaterlande verstummte. In den hohen, idealen Regionen sprossen die opferfreudigen Thaten. Darum, Schweizerland, laß nie untergehen das Lied von der Freiheit und vom Vaterland, vom Tell und Winkelried. Rausche und brause du heiliges Lied vom Vaterland! Du Vaterland über Alles, das Vaterland hoch!" — Es war ein feierlicher Moment, es wehte die eidgenössische Fahne mächtig und schön, den Fahnenwald vergoldeten die Sonnenstrahlen, Kanonendonner ertönte und alle Anwesenden sangen begeistert: „Rufst du mein Vaterland!". Erhaben war Händel's Cäcilien-Ode, wuchtig erklang es aus den Kehlen der festgebenden Vereine. Reichlichen Beifall ernteten auch die Solisten Frl. Herzog und Hr. Dietrich. Es sprach noch unter stürmischem Applaus Hr. Nat.-Rath Müller, welcher sein Hoch der Sängereintracht brachte.

In der Festhütte entwickelte sich eine sehr animirte Feststimmung, welche die unermüdliche, treffliche Musik bestens zu fördern wußte. — Aus dem Festprogramm heben wir noch hervor:

Montag Morgens 7 Uhr Delegirtenversammlung; um 12 Uhr Mittagessen; Nachmittags 2 Uhr Hauptaufführungen zweier Gesammtchöre der Sänger französischer Zunge und der Kantate „Helvetia" von Plumhof; später Vorträge der Volks- und Kunstgesangvereine nebst Gesammtchören. Hierauf Zug durch die Stadt und offizieller Schluß des Festes für die auswärtigen Sänger.

Das große Hauptbankett (12.) nahm einen glänzenden Verlauf. Die Wirthschaft wetzte die gestrige Scharte aus. Man sah viele Mitglieder der Bundesversammlung, Minister Roth, Bundesrichter Morel. Es toastirten Landammann Dr. Fehr auf's Vaterland, Reg.-Rath Curti auf das patriotische Lied, Drexel von Bregenz auf die Schweiz als die Pflegestätte des Gesanges und

---

Feuilleton.

In Vertretung.

Bescheiden wählte sich letzterer seinen Stuhl etwas entfernt von dem Vorgesetzten, den er sich weniger steif und zugeknöpft gedacht haben mochte, wie er ihn gefunden, und entfaltete den ersten Bogen. Es waren neben wichtigen Anliegen auch recht viele nichtige Kleinigkeiten, Bagatellen, mit denen man der Regierung kam und sogar einige Droh- und Schmähbriefe von solchen Leuten liefen mit unter, die früher einmal ihren Willen nicht bekommen. So gründlich der Herr Rath aber auch jedes, selbst das unansehnlichste Schriftstück prüfte, und so willig er hier einem armen Dorfschullehrer eine Unterstützung für eine nothwendige Badereise zusagte, dort das Strafmaß für begangenen Holzfrevel erhöhte, über die Lästerungen unwissender, ungebildeter Menschen, die den jungen, heißblütigen Assessor mit Entsetzen ergriffen, ging er stillschweigend und mit einem leisen Lächeln hin fort. Dieses Lächeln verklärte seltsam das ernste Gesicht des Regierungsrathes und ließ es so voller Wohlwollens, so anziehend erscheinen, daß es ihm das Herz seines jungen Untergebenen bedeutend näher brachte und dieser sicher für den Mann, dem man ja, wie er später an der Mittagstafel zu seinen Collegen sagte, die geistige Bedeutung an der Stirn ablas, geschwärmt hätte, wäre er nur nicht von eben diesem Manne noch so lange über die Bureaustunden hinaus aufgehalten worden.

Längst schon aber hatte die gewohnte Befreiungsstunde vom Dienst geschlagen, längst schon waren die Schritte der übrigen Beamten in den langen Corridoren, auf den Treppen verklungen und immer noch hatte er, jetzt vor seinem Vorgesetzten stehend, genau über alle Einrichtungen berichten müssen, die auf der Regierung herrschten, ein sicheres Zeichen, daß der Herr Rath selbst in den kurzen vier Wochen, die er in A.... zuzubringen hatte, nicht gewillt war, um einen Schritt von der vorgezeichneten Bahn abzuweichen. Auch als der Assessor dann endlich entlassen worden war, blieb der Stellvertreter des Präsidenten noch zurück, sicher um weiterzuarbeiten, denn der Stoß von Eingaben hatte sich bei der Gründlichkeit, mit der sie geprüft wurden, nicht grade sonderlich vermindert.

Der Assessor hatte nicht Unrecht mit seiner Vermuthung, denn der Regierungsrath blieb wirklich nach des Assessors Fortgange noch ruhig in dem Bureauzimmer sitzen, dessen Hauptausstattung in großen, mit Büchern gefüllten Schränken bestand. Wie viel gesammelte Gelehrsamkeit in diesen Werken, Aktenstaub und Aktenwesen hier drinnen und welch' ein Gegensatz draußen, wo der köstlichste blaue Himmel über der Erde ausgespannt war, wo die goldene Sonne schien und Vogelgesang und Blüthenduft die Lüfte durchdrangen. Etwas von dem allen wollte wohl auch hineindringen in das düstere Präsidentenzimmer, denn durch den schmalen Spalt des nur wenig geöffneten Fensters huschte ein Sonnenstrahl und tanzte in runden und länglichen hellen Flecken auf dem Arbeitstische des Regierungsrathes herum, der seinen Sessel ein wenig von ihm zurückzog, sich weit darin zurücklehnte und das Blatt, das er grade ergriffen hatte, mit hinein nahm in den Bereich des Schattens, den er gesucht.

Ungeübte Hände mochten das Schriftstück geformt haben, das die Finger des Mannes hielten, es war nicht ordnungsmäßig gefalten, hatte nicht das vorgeschriebene Format und glich eher einem Briefe, den eine Privatperson der andern schrieb.

Die Stirn des Regierungsrathes furchte sich auch unter dem Lesen der Zeilen, weniger wohl der äußern Mängel der Eingabe wegen, als um des Inhalts willen, über den er sogar ein paar zornige, halb gemurmelte, halb laut hinausgestoßene Worte ausbrach. Alle Welt möchte heutzutage den Blaustrumpf spielen und über die gelehrten Frauenzimmer kann man bei jedem Schritt und Tritt stolpern. Gibts weniger von der Sorte, die man Erzieherin oder Lehrerin nennt, werden sie ihres Amtes besser warten, ich sehe es ja bei meiner Schwester, die mir zu jedem Quartal mit der Besorgung einer neuen Gouvernante kommt. Der Brief wurde etwas hastig auf den Arbeitstisch wieder zurückgelegt und nun glitt der Sonnenstrahl liebkosend auch über das offene Blatt, daß die kleinen, zitternden Schriftzüge unter seinem Scheine lesbarer noch wie vorher im Schatten wurden und wie eine bewegliche Bitte zu dem Herzen des Regierungsrathes zu sprechen schienen.

Der Vertreter des Präsidenten war aber kein jugendlicher Feuerkopf mehr, den einestheils die armseligen Schmähungen unwissender Menschen empörten und der anderseits eine Bitte, sei sie auch in der rührendsten Form dargebracht, nicht abzuschlagen vermochte, wenn er sie, wie hier, seines Erachtens nach für unbegründet hielt. Zu lange und zu oft schon hatte ihn das Capitel der Erzieherinnen verdrossen, deshalb ließ er jetzt einmal seiner Empfindung die Zügel schießen, ergriff einen Blaustift und schrieb in kräftigen Zügen auf die Rückseite des Briefes seine Entscheidung über denselben: „Warum grade Erzieherin oder Lehrerin? Besagte Frau Roel soll ihre Tochter das Putzmachen oder Weißnähen erlernen lassen, damit thut sie ein verdienstlicheres Werk, als wenn sie einen Blaustrumpf mehr in die Welt setzt und braucht außerdem die Unterstützung der Regierung nicht in Anspruch zu nehmen".

Kaufmann von Basel auf die Schweizer in der Fremde.

Wie aus den Telegrammen zu ersehen ist, kann man zu den Vereinen, welche die besten Erfolge hatten, etwa rechnen: Enge, Burgdorf, Wiedikon, Kappel-Ebnat, Bruggen, Uster, Liederkranz St. Gallen, Wyl, Riesbach, Langenthal, Neumünster, Basler Liederkranz, Männerchor Winterthur, Biel, Liederkranz Bern, Thusis, Herisau, Zofingen, Richtersweil, Chur, Männerchor Bern und Neuweville. Letzterer schloß die 76 Volksgesänge.

Um halb 5 Uhr begann die Abtheilung Kunstgesang. Der Aarauer Cäcilienverein entzückte allgemein mit dem Bundeslied von Hegar. Der „Frohsinn" Bern erhielt doppelten Applaus für Möhrings „Aus hohen Bergen", wegen vorzüglich exekutirten Solis.

Urtheil des Kampfgerichtes: Volksgesang Kategorie 1, Lorbeer: Männerchor Außersihl, Liederkranz Basel, Liedertafel Biel, Männerchor Chur, Sängerverein Richtersweil, Männerchor Riesbach. Kunstgesang Kategorie 1, Lorbeer, Gruppe 1: Cäcilienverein Aarau, Liedertafel Basel, Liedertafel Bern, Stadtsängerverein Winterthur, Harmonie Zürich, Männerchor Zürich. (Die Vereine derselben Gruppe sind ohne Rangunterschied alphabetisch geordnet.)

In's Zentralkomite werden gewählt: Sayer, Haase, Gygax, Schmidhauser, St. Gallen, Schiller, Zent, Attenhofer und Vogt. Römer wird zum Ehrenmitgliede ernannt. — Als nächster Festort wird Bern vorgeschlagen.

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Turnfest. Unter den Festtheilnehmern werden folgende Staaten vertreten sein. Italien, Oesterreich, Bayern, Württemberg, Baden, Frankreich Holland, Belgien, ferner zahlreich die mit den Basler Turnern seit zwei Jahrzehnten eng befreundeten Elsässer Vereine.

Die Zahl der Ehrengaben ist auf 325 angewachsen. Es befinden sich darunter: 6 Becher, 6 silberne und goldene Uhren, 1 Martinistutzer und 5 Gaben im Gesammtwerthe von 356 Fr. in Baar.

Viehseuchen. Das neueste Bulletin des schweizer. Landwirthschaftsdepartements verzeichnet für die Zeit vom 15. bis 30. Juni nachfolgende Fälle von ansteckenden Thierkrankheiten: Lungenseuche 7 Verdachtsfälle, 2 Stück Rindvieh abgethan (in Summiswald und Biel), Rauschbrand 41 Fälle, Milzbrand 12 Fälle, Maul- und Klauenseuche 9 Ställe und 10 Weiden mit 353 Stück Vieh infizirt (Vermehrung seit 15. Juni um 2 Ställe und 5 Weiden mit 155 Stück Vieh), Rotz und Hauptwurm 1 Fall und 8 Verdachtsfälle, Rothlauf 49 Fälle.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement hat die Beträge, bis zu welchen die Bundessubventionen für die Basler gewerblichen Bildungsanstalten gehen können, folgendermaßen fixirt: 10,000 Fr. für die Zeichnungs- und Modellschule, 3500 Frkn. für das Gewerbemuseum, 2500 Fr. für die Frauenarbeitsschule, 1275 Fr. für die mittelalterliche Sammlung.

Aargau. (Seminardirektor). Der „Hausfreund" will wissen, daß neben Hrn. Hürbin in erster Linie noch Hr. Rektor Häge in Brugg auf dem bezüglichen Vorschlag steht. Wie uns mitgetheilt wird, soll auch noch Hr. Seminarlehrer Enholtz, ein Verwandter des ehemaligen Hrn. Erziehungsdirektor Karrer, Aussicht haben.

— * Aarau. Zu unserer großen Freude vernehmen wir, daß der Männerchor des Cäcilienvereins beim Wettkampf in St. Gallen für seine vorzüglichen Leistungen im Kunstgesang in die erste Kategorie eingereiht und mit einem Lorbeerkranz gekrönt worden ist. Es ist eine Ehrenpflicht für unsere Stadt, dem siegreich heimkehrenden Verein einen festlichen Empfang zu bereiten und wir laden deßhalb die Einwohnerschaft von Aarau ein, sich zur Begrüßung unserer Sänger heute, Dienstag Abends um 9 Uhr 5 Min. recht zahlreich am Bahnhofe einfinden und sie bis zum Saalbau begleiten zu wollen.

— Baden. (Eingesdt.) Die auf Sonntag angekündigte außerordentliche Generalversammlung der Weinbaugesellschaft wurde wie erwartet sehr stark besucht. Sie wurde beehrt durch den Besuch des Hrn. Reg.-Rath Ringier und des Hrn. Dreyfuß, Sekretär des eidgen. Landwirthschaftsdepartements in Bern. Der Referent entledigte sich seiner Aufgabe in einem klaren, sachlichen Vortrage und beantragt, es sei gegen den Kt. Zürich eine totale Absperrung des Pflanzenverkehrs einzuführen. Ferner sei ein Gesetz zu erlassen zur Regelung der Entschädigungsfrage, in deren Pflicht sich der Bund, der Kanton und der Rebbesitzer zu theilen hätten. Referent bemerkt, daß sich die Entschädigung zu erstrecken habe: 1) Auf den muthmaßlichen Ertrag des ersten Jahres. 2) Auf diejenige Zeit, in der nichts angepflanzt werden darf und 3) auf die Kosten der Wiederanpflanzung. — Bemerkenswerth ist der Antrag des Hrn. Dr. Minnich, welcher einen Fond zu diesem Zwecke aus dem Klostervermögen zu gründen beantragt. In der Abstimmung wird jedoch sein Antrag abgelehnt und die übrigen Thesen gutgeheißen, auch der Antrag des Vorstandes, auf Vereins- und Staatskosten einen Techniker ausbilden zu lassen, der durch Wandervorträge in dieser Angelegenheit aufklären soll, angenommen.

— Bez. Laufenburg. (Corr.) Letzten Sonntag wurde in Frick von Delegirten der meisten Musikgesellschaften des Bezirkes die Abhaltung eines gemeinsamen Musiktages beschlossen. Die Zeit der Abhaltung wurde vorläufig in den Monat September nächsthin verlegt; als Festort wurde Frick bestimmt und mit der Leitung der Angelegenheit wurde der Vorstand der Musikgesellschaft Frick beauftragt nebst den HH. Musikdirektoren Jäger in Herznach und Bachhofer in Eiken. An dem Festchen, das in ganz bescheidenen Rahmen gefeiert werden soll, sollen drei Gesammtmusikstücke zur Aufführung gelangen. Die Partitur desselben ist den einzelnen Vereinen auf Kosten der festgebenden Gesellschaft zuzustellen und den an der Versammlung nicht eingetretenen Vereinen sollen die gefaßten Beschlüsse mitgetheilt, und dieselben zur Theilnahme ebenfalls eingeladen werden.

— Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab im Bezirk Bremgarten Fr. 3273. 75 und im Bezirk Muri Fr. 1927.

— Aarburg. Das diesjährige Jugendfest nahm am Sonntag einen prächtigen Verlauf. Es soll eines der schönsten gewesen sein, das Aarburg je gefeiert.

Bern. Das im Dienst ergraute Baggerschiff in Nidau ist dieser Tage versunken, nachdem vorerst der Dampfkessel hinuntergerutscht war.

Zürich. Der Große Rath nahm einen von Oberst Bluntschli begründeten Antrag auf Organisation des städtischen Polizeikorps an. Hienach soll das Polizeikorps im Minimum 50 und im Maximum 60 Mann zählen und aus einem Adjunkten, vier Feldweibeln, vier Wachtmeistern, zwei Korporälen, vier Gefreiten und 38—48 Polizeisoldaten bestehen. — Der neu entstandenen Verkehrskommission, zur Hebung des Fremdenverkehrs, wurde für das laufende Jahr eine Subvention von 5000 Franken gewährt, und sofern sie Erfolge erzielt, dieselbe Summe auch für 1887 in Aussicht gestellt.

Luzern. Nachträgliches zum Sempacherfest. Die frechen Taschendiebe, welche über die Tagesfeier ihr dreistes Unwesen führten, entpuppen sich als Franzosen und Italiener. Es ist Untersuchung eingeleitet. Die zwei am Sonntag verhafteten Italiener werden aus Mailand als gefährliche Taschendiebe signalisirt. Die verhafteten drei Franzosen scheinen hingegen die am 5. Juli früh in Basel verübten Diebstähle auf dem Gewissen zu haben. Ihr Gepäck wurde sofort in Beschlag genommen.

— Die Sempacherfeier hatte über Erwarten günstigen Einfluß auf den Personenverkehr der Seethalbahn. Außer den publizirten vier Extrazügen mußten Montag Nachts ab Emmenbrücke noch zwei weitere Züge angeordnet werden, welche, trotzdem die Centralbahn ca. 80 nach dem Seethal bestimmte Reisende unfreiwillig nach Sempach überführte, achtzehn bis auf den letzten Platz besetzte Wagen beförderten. — Am 4. und 5. benützten über 5000 Reisende die Seethalbahn ohne daß die geringste Unregelmäßigkeit vorgekommen wäre. Ein Beweis für die Leistungsfähigkeit dieser Straßenbahn. Es sprachen sich auch besonders die ostschweizerischen Besucher im günstigsten Sinne über System, Bau und Betrieb der Bahn aus.

Schwyz. Die in diesem Kanton für die eidgen. Winkelriedstiftung gespendeten Beiträge, haben die schöne Summe von Fr. 9528. 35 Ct. erreicht.

Obwalden. Bischof Ehrler von Speyer ist zu längerem Kurgebrauche im Kloster Engelberg eingetroffen.

Solothurn. Die Collecte für die Winkelriedstiftung in Schönenwerd hat die schöne Summe von Fr. 1800 — abgeworfen, ein neuer Beweis der Opferwilligkeit hiesiger Einwohnerschaft. Fünf Personen, die Chefs der drei ersten Firmen, legten zusammen Fr. 1000 — auf den Altar des Vaterlandes.

— Letzten Sonntag, Morgens 1 Uhr, brannte auf dem Steinhof, das dem Hrn. Lehrer Schläfli in Solothurn gehörende, von den Pächtern Gebr. Lutterbach bewohnte Bauernhaus bis auf den Grund nieder. Von der Lebwaare blieben ein Rind und die Schweine in den Flammen; eine Kuh mußte wegen Brandwunden geschlachtet werden. Die Leute konnten kaum das nackte Leben retten, alles Mobiliar blieb in den Flammen, die Pächter hatten ihr Mobiliar nur um eine geringe Summe versichert. Die Ursache des Brandes ist unbekannt, doch vermuthet man Brandstiftung, da innerhalb 5 Wochen diese kleine Gemeinde von zwei Brandfällen unter ähnlichen Umständen heimgesucht worden ist.

Basel. Die Einnahmen der Generalkasse für die Heidenmission betrugen im verflossenen Jahre nahezu 1 Mill. Fr. Wie vielen Armen und Kranken im eigenen Lande wäre damit besser gedient gewesen, als den wilden Horden in den dunklen Erdtheilen!

— Gestern Sonntag stattete der Basler Rheinklub seinen Collegen in Rheinfelden einen Besuch ab; das schöne Wetter machte die Fahrt sehr angenehm.

— Ein Zwergenpaar, Marquis Smise, 23 Jahre alt und Marquis Wolge 32 Jahre alt, verweilt gegenwärtig in der Stadt Basel. Der kleine Herr ist 28 Zoll hoch und 9½ Kilo schwer, während die Dame etwas besser gediehen ist und 29 Zoll mißt, bei einem Gewicht von 10 Kilo. Es wird den winzigen Liliputanern nachgerühmt, daß sie sehr proportional gebaut sind, einnehmende Manieren besitzen und über eine staunenswerthe geistige Entwicklung verfügen.

Graubünden. Am 8. d. ist bei Küblis in Dalvazzo im Prätigau wohl der älteste Lehrer und Bürger „alt fry Rhätiens", Hr. Thomas Putzi, in einem Alter von 98½ Jahren zu seinen Vätern gegangen. Er war während seiner langen Pilgerfahrt niemals ernstlich krank, und es war ihm vergönnt, aus Altersschwäche sein müdes Haupt im Schooße seiner Familie zur Ruhe zu legen. Er ruhe nun sanft!

Wallis. Der Kanton Wallis ist 5247 Quadratklm. groß, davon sind bloß 2409 Klm. produktionsfähiger Boden; also mehr als die Hälfte ist des Anbaus nicht fähig. Von dem produktionsfähigen Boden kommen 1773 Klm. auf Acker, Wiesen, Gärten, Alpen u. s. w., 625 auf die Wälder und 11,4 auf die Weinberge. In Bezug auf den Weinbau nimmt das Wallis den 8. Rang ein. Bezüglich der Dichtigkeit der Bevölkerung steht es auf der zweituntersten Stufe, nämlich mit 19 Personen auf den Quadratkilometer. Am spärlichsten ist die Bevölkerung im Kt. Graubünden, wo 13 Bewohner auf den Klm. kommen.

Paris, 12. Juli. Das Individuum, welches gestern am Schlusse der Kammersitzung einen Revolverschuß abfeuerte, heißt Justin Cagus, stammt aus Tarn und ist 41 Jahre alt. Er hat seine Frau in Gaillac verlassen, wo er kleine Weinberge besaß, die durch die Phylloxera zerstört worden sein sollen. Dann suchte er als Erdarbeiter sein Brod zu verdienen. In einem konfusen Briefe an Floquet klagt er über sein Elend. In seinem Besitze sollen sozialistische Schriften gefunden worden sein. Cagus wurde nach seiner Verhaftung in der Quästur verhört, und aus seinen unzusammenhängenden Reden schließt man, daß es ein Irrsinniger sei. Der Attentäter wurde der Polizei übergeben. Einige Abgeordnete wollen gesehen haben, daß neben dem Attentäter auf der Galerie ein Mann gesessen sei, der nach dem Attentate sich schleunigst davonmachte.

Paris, 12. Juli. Man versichert, daß der Herzog von Montebello an Stelle des Grafen von Noailles zum Botschafter in Konstantinopel ernannt sei. Letzterer ist wegen Privatangelegenheiten um seine einstweilige Entlassung eingekommen.

Frankreich beginnt mit der Einführung des Repetirgewehrs. Wie das Blatt „Paris" meldet, werden auf Befehl des Kriegsministers sechzehn Regimenter Infanterie und 16 Jägerbataillone mit Repetirgewehren ausgerüstet. Das Blatt bemerkt zu dieser Nachricht, diese Maßregeln beweisen, daß der Kriegsminister sich nicht zuvorkommen lasse, obgleich die Einführung von Repetirgewehren nicht von ihm ausgegangen ist.

Der Senat verwarf mit 153 gegen 105 Stimmen den Gesetzesentwurf, der die Zahl der Generalräthe in den 200,000 Einwohner übersteigenden Kantonen verdoppelt.

Belgien. Vom Kongo. Die Nachricht der Entdeckung von beträchtlichen Goldminen im Kimberly-Gebiete sollen durch die belgischen Konsuln bestätigt worden sein. Das Gebiet wird ein „neues Kalifornien" genannt und das Sinken des Goldpreises als nicht unwahrscheinlich hingestellt. Damit wäre ja der Doppelwährung aufgeholfen, das Preisverhältniß zwischen Gold und Silber würde sich wieder günstiger stellen und — was Belgien die Hauptsache — ein für das Kongogebiet demjenigen Ostaustraliens ähnlicher Aufschwung stattfinden.

Wien, 10. Juli. Kaiser Wilhelm wird am 18. d. M. in Gastein ankommen und am 8. oder 9. Aug. wieder abreisen. Für den Fürsten Bismarck sind Zimmer auf die ersten Tage des Monats August bestellt.

Wien, 11. Juli. Die Leiche des holländischen Gesandtschaftssekretärs Crommelin sowie die des Führer Nangetiner, welche bei der Besteigung des Großglockner verunglückten, sind aufgefunden worden. Nach der Leiche des Markgrafen Palavicini wird noch gesucht.

München, 10. ds. Der Prinzregent wird, wie die „N. N." aus bester Quelle hören, sämmtliche Kreise des Königreiches nach Ablauf der Landestrauer besuchen. Das Oktoberfest soll glänzend werden. Der gesammte Hof und die ganze offiziöse Welt werden ihm beiwohnen.

Metz, 12. Juli. Bei den heutigen Gemeinderathswahlen wurden 12 Deutsche gewählt, 20 Stichwahlen sind erforderlich.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freistaat	Barometerstand i.mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
12.	Mittgs.11.	+20,8	734,2	766,4	NW 1/3	36	hell
12.	Abends 9 =	+15,2	732,5	764,8	No	85	dto.
13.	Morg. 7 =	+13,5	732,1	764,6	Wo	76	l.bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,0° C. Minimum +10,5° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Holliger-Kyburz, Jakob, Käser, von Oberentfelden. Eingabe 14. August. — **Baden.** Schnyder, Kaspar, alt Fährmann von Stetten. Eingabe 21. August. — **Bremgarten.** Kündig, Jos., Durslizavers, von Sarmenstorf. Eingabe 19. August. — **Laufenburg.** Schmid, Andreas, Hanfelis von Wittnau; Frau Dr. Bruggisser und deren Töchter von Laufenburg. Eingabe 11. August. — **Lenzburg.** Häusler, Johann Jakob, Schmied, Vater, von Lenzburg. Eingabe 10. August.

Benefizium Inventarii.

Baden. Bußlinger, Johann Peter, Siegrist von Gebenstorf. Eingabe 21. August. — **Bremgarten.** Meier, Leonz, Mühlemacher, von Tägerig, wohnhaft gewesen in Sarmenstorf — **Brugg.** Füchslin, H., Schuster, von Brugg. Eingabe 11. August. — **Lenzburg.** Fischer-Salm, Samuel, älter, Kaufmann, von Lenzburg. Eingabe 10. August. — **Zofingen.** Keiser, Samuel, Zinggenjoggelis, Vater, in Reitnau; Wyß, Johannes, Johannesen, von Aarwangen, gew. Landwirth in der Altachen zu Zofingen. Eing. 21. Aug.

Geldstage.

Aarau. Widmer, R., Sts., alt Wächters von Gränichen; Sager, Elise geb. Fricker, Wittwe des Daniel Sager, Wißlis von Gränichen; Graf, Rudolf, Sohn, Elastiquefabrikant, von Birrwyl, in Gränichen; Gautschi, Gottlieb, Rudolfs, alt Gemeinderaths, Schmied, von Gränichen, vermögenlos; Kaufmann, Samuel, Polizeidiener, von Gränichen, vermögenlos. — **Bremgarten.** Fischer, Thomas, Wagner, von Dottikon; Erben der Frau Koller, Anna Maria geb. Brem, Michellunzen von Berkon; Frau Gratwohl, Mariette geb. Seiler, von Nesselnbach, wohnhaft in Tägerig; Frau Sarer, Anna Maria, Sekunden von Hagglingen. Eingabe bis 23. August — **Brugg.** Bopp, Abraham, Heinrichs, Kornmessers in Lupfig. Eingabe 11. August. — **Kulm.** Märki, Daniel, Landwirth, im Wuest zu Zezwyl; Leutwyler, Johann, Vater, Beck, in Reinach; Maurer, Johann, Pintenwirth, im Kröschhof zu Schmiedrued; Burger, Rudolf, Wagners, von Burg. Eingabe 14. Aug. — **Lenzburg.** Bircher, Josef, gewesener Knecht in Lenzburg. Eingabe 10. Aug. **Zurzach.** Schifferli, Johann, Schuster in Klingnau. Eingabe 10. August.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrstellen: 1) Gesammtschule Balzenwyl; Besoldung: Fr. 1200 nebst 2 Klafter Holz. 2) Unterschule Oberentfelden. Anmeldung bis 19. Juli bei den betreffenden Schulpflegen.

Pariser Observatorium vom 12. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Juli. Schön, vorwiegend heiter; etwas föhnig.

Aarwärme vom 12. Juli 1886
Morgens: 13, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Neueres.

Zürich, 13. Juli. (Korr.) In einer gestern Abend im Schützenhause abgehaltenen Volksversammlung, die bis 11 Uhr dauerte, erfolgten verschiedene Kundgebungen gegen die jüngsten Schußnahmen der Behörden. Hr. Conzett beleuchtete in anderthalbstündigem vielfach von Beifall und Heiterkeit begleitetem Referate die Verhältnisse und im Sinne seiner Darlegungen wurde einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die heutige von 7—800 Mann besuchte Volksversammlung erklärt sich trotz dem denkwürdigen Kantonsrathsbeschlusse und trotz der Haltung des Regierungsrathes, sowie trotz des von liberal-konservativer Seite mit allen Mitteln betriebenen Adressensturmes, mit dem Vorgehen der organisirten Arbeiterschaft Zürichs einverstanden und wird jede Vergewaltigung der Rechte der Arbeiter zu ahnden wissen und in ihrem Bestreben, die wahren Schuldigen ans Tageslicht und zur Bestrafung zu ziehen, nicht nachlassen."

Nach Conzett sprachen noch mehrere Redner, so u. A. auch die Anarchisten Sommer und Pfau, deren Auslassungen stellenweise einen bedrohlichen Charakter annahmen, so daß Conzett dem Letztgenannten das Wort abschnitt. Der Präsident des Schlosserfachvereins theilte mit, daß der Streik unverändert fortdaure; allerdings seien schon seit einigen Tagen wieder Unterhandlungen im Gange, über deren Ergebniß aber noch starke Zweifel walten. Ein Vertreter der Schuhmacher theilte mit, daß auch bezüglich des Schusterstreikes noch kein Ende abzusehen sei. Da diese Streikangelegenheit zur Sache der gesammten Arbeiterschaft geworden, wird für die nächste Zeit eine allgemeine Delegirtenversammlung der organisirten Arbeiterschaft in Aussicht genommen, zum Zwecke der Besprechung der weitern Maßnahmen.

München, 12. d. Auf den 19. d. wird Kaiser Wilhelm und auf Ende Juli Reichskanzler Bismark eintreffen.

Metz, 12. d. Die König Johanns-Kaserne steht in Flammen.

Prag, 12. d. Der Reichsrath-Abgeordnete Kliene hat sich erschossen.

Petersburg, 12. Juli. Der Regierungsanzeiger veröffentlicht einen Ukas, der die Schliessung des Freihafens Batum vom 17. d. anordnet.

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Der Gutschein Nr. 6673 auf die allg. aarg. Ersparnißkasse in Aarau, d. d. 14. April 1886 zu Gunsten des Bodmer, Jakob, Gemeinderath, von Ober-Entfelden, per Fr. 200. — Werth 22. Juni 1886.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 7. August 1886 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 26. Juni 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
550] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Innellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen, Plaid-Riemen, Reise-Necessaires, Herren- & Damen-Börsen, Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Weiße, große, wollene

Halstücher

zum Mitnehmen an Kurorte sehr geeignet, empfiehlt
342] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Um baldigst aufzuräumen, verkaufe billigst:

Sommer-Paletots, ganze Anzüge, Ueberzieher, Schlafröcke, rein wollen **Bukskin, Drillstoffe,** eine Parthie helle **Kleiderstoffe** für Frauen und Kinder, sehr gute Waare von 60 Cts. bis Fr. 1. per Meter. **Visites, Paletots, Mantelets,** schöne **Regen-Paletots.**

Wer billig und gut kaufen will, komme zu [528
R. Graf-Morath, Milchgasse 141.

Brause-Limonaden-Bonbons,
Himbeer-, Quitten- und Kirschensyrup,
Ananas, Pfirsiche und Aprikosen in Büchsen,
Chocolat und Cacao in grosser Auswahl,
Englische Biscuits und Baslerleckerli,
Feine Thees, Vanille und Vanillezucker,
Orangen, Citronen etc. etc.

510[empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden = = Waschkommoden . = mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ov le Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl. Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique = Seegras- = Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets 2c. **Spiegel in allen Größen und Formen.**

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier niedergelassen und in der **Peizgasse** bei Herrn Coiffeur **Sommerhalder** wohnt. — Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. 15jährige Erfahrung ermöglichen es mir allen Anforderungen zu entsprechen. — Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 — 8 Uhr Morgens. [521

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
= Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
= **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
= **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
= **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Nr. 66. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 11. Juli 1886 starb:
Wittwe **Rosina Hagenbuch geb. Rämisperger**, von Aarau; alt 76 Jahre, 8 Monate und 6 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 14. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 819. [600

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinscheide unseres lieben
Gottfried Hürner,
sowie für das zahlreiche Grabgeleite danken herzlich [617
Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Der Armenerziehungsverein des Bez. Aarau erhielt durch Vermittlung des Hrn. Quartiermeister Brunner als Geschenk **Fr. 50.** — Erlös für Knochenabfälle in der Infanterierekrutenschule I in da. Diese Gabe verdankt auf's Wärmste
Aarau, 12. Juli 1886
616] Der Cassier: **H. Heller.**

B. T. V.

Um namentlich das **Pferd lang** im Freien üben zu können, so ist um pünktliches Erscheinen gebeten. [610

V. J. K.

Behufs Bücherrevision sind die Bibliothekbücher bis längstens Mittwoch den 14. Juli abzugeben.
Auf den gleichen Zeitpunkt sind die Klassenberichte einzureichen.
590] **Der Vorstand.**

Alte Sektion.

Versammlung der Fahrttheilnehmer nach Sempach Dienstag den 13. dies, Abends 9 Uhr im Weinberg.
Abrechnung 2c. [591

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Dienstag 13. Juli, Abends 8 Uhr, bei **Karl Dubs.**
Traktandum: Sectionswettschießen.
594] **Der Vorstand.**

Publikation.

Behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger bis zum 1. Oktober 1886 in der Gemeindekanzlei auf:
Bundesbeschluß betreffend die Erweiterung der landwirthschaftlichen Abtheilung am eidgenössischen Polytechnikum, vom 25. Juni 1886.
Aarau, 11. Juli 1886. [603
Der Gemeinderath.

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Montag den 12. bis Mittwoch den 14. Juli** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um ca. 10 Cm. vermindert werden muß.
Aarau, 9. Juli 1886.
551] **Die Bauverwaltung.**

Reiseartikel

verkauft, als: **Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Reisesäcke, Plaidriemen** 2c. zu möglichst billigen Preisen
Alex. Lüthy, Sattler,
612] Kasinostraße, Aarau.

Heute frische Kuttlen

614] empfiehlt **Fritz Spengler,** Metzger.

Zahnpasta (Odontine)

von **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** prämirt 1882,
hat sich unter den vielen Zahnmitteln den größten Beifall und die allgemeinste Anwendung verschafft, da sie Zähnen und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz erhält und vor Fäulniß (Caries) und Zahnschmerzen bewahrt und die Zähne bis in das späteste Alter weiß und gesund erhält. Zu haben à 70 Ct. bei Herrn **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2 in Aarau. [620

Zu verkaufen:
Ein schönes, wachsames, ein Jahr altes **Hündchen** (Spitz). Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [573

Verkaufs-Steigerung.

Montag den 19. Juli nächsthin, von Nachmittags halb 3 Uhr an, bringt der Unterzeichnete auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Gasthaus zum Schwanen in Merenschwand

mit Scheune, Trottgebäude, Waschhaus und ca. 54 Aren Gärten und Baumgärten. Je nach Wunsch können noch Wiesen und Aecker beigegeben werden. Das Wirthschaftsinventar wird ebenfalls nach Belieben ganz oder theilweise mitverkauft. Bedingungen äußerst günstig. Die schöne Lage und die gute Frequenz des Gasthauses lassen auf zahlreiche Betheiligung hoffen. [602
Merenschwand, 12. Juli 1886. **Candid Leuthard,** z. Schwanen.

Bauholz-Verkauf.

Die Bürgergemeinde **Olten** hat in ihrem Waldebann **500 Stück** noch stehende **Sag- und Bauholztannen** zu verkaufen.
Angebote per M³ sind schriftlich bis den 20. Juli 1886, Abends 5 Uhr, der Stadtkanzlei in Olten einzugeben. — Die Verkaufsbedingungen können bei Forstverwalter Hammer eingesehen werden. (H-1959-Y)
Olten, 10. Juli 1886. [607 **Die Forstcommission.**

Ein kleines Fabrikgebäude

mit beständiger Wasserkraft, Wohnung und ca. 3 Juch. (1 Hect. und 8 Aren) Garten, Matt- und Holzland, in der nächsten Umgebung von Aarau wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:
618] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Gasthaus-Verkaufs-Antrag.

In günstiger Lage in einem aargauischen industriellen Städtchen wird ein solid gebautes und gut frequentirtes **Gasthaus mit Remise und Stallung** und je nach Wunsch eines Kaufsliebhabers mit 2—6 Hect. (5—16 Juch.) vom besten und günstig gelegenen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:
619] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

An die hiesigen Weinbergbesitzer.

Nächsten **Freitag den 16. Juli,** Vormittags 9 Uhr wird auf Anordnung der Tit. Aargauischen Staatswirthschaftsdirektion für die Reblaus-Commissionen der Bezirke Aarau und Zofingen **im Schwurgerichtssaal in Aarau ein öffentlicher Cursus zur Anleitung im Erkennen und Behandeln der Reblauskrankheit** abgehalten. Im Hinblick darauf, daß wegen des Auftretens der Reblaus in den Weinbergen des Kantons Zürich die Gefahr erhöht ist, daß auch unsere Weinberge von diesem Schädling angesteckt sein, resp. demnächst angesteckt werden könnten, sowie darauf, **daß die rechtzeitige Erkennung und Bekämpfung der Krankheit am Sichersten dadurch erzielt wird, daß sich die Rebgutbesitzer selbst an der Ueberwachung ihrer Rebgüter betheiligen, werden dieselben hiemit eingeladen, sich durch Theilnahme an diesem Cursus die hiezu nöthige Sachkenntniß zu erwerben.** Es liegt im Interesse der betreffenden **Besitzer ihre Rebgüter schon vorher zu durchgehen,** und allfällig (durch Absterben oder Zurückbleiben der Triebe) **verdächtig erscheinende Stellen der Commission entweder sofort,** oder indem sie dieselbe bei der am bezeichneten Tag stattfindenden **Durchmusterung der hiesigen Weinberge begleiten, zur Kenntniß zu bringen.**
Zugleich werden die Besitzer **amerikanischer Rebstöcke** an Lauben 2c. unter Hinweis auf die Strafbestimmungen des eidgen. Vollziehungs-Reglementes zur internationalen Reblausconvention aufgefordert, **vor nächsten Freitag** die Zahl, Oertlichkeit und Bezugsquelle dieser Stöcke Herrn Professor Mühlberg zu Handen der unterzeichneten Commission anzumelden. [570
Aarau, 9. Juli 1886.
Die Reblauscommission der Gemeinde Aarau.

Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.

Wegen des Rechnungsabschlusses auf Ende Juni bleibt das **Büreau** für die **Einleger vom 1. bis und mit 14. Juli nächsthin geschlossen.**
Es können demnach während dieser Zeit weder **Einlagen** noch **Rückzüge** gemacht werden.
Die Geschäfte der Zinsrodelverwaltung werden hierdurch nicht berührt, sondern nehmen ihren ungestörten Fortgang.
Aarau, den 15. Juni 1886.
213] Der Geschäftsführer:
Wehrli.

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Seengen** bringt **Samstag den 17. Juli 1886,** Nachmittags 1 Uhr, ob dem Tanzplatz und im untern Breitenloh **21 Eichenstämme,** mit 37,20 Festmeter (oder 1367 Kubikfuß Gehalt) an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber, da es meistens nur schönes Stammholz ist, besonders aufmerksam gemacht werden. [571
Seengen, 8. Juli 1886. **Der Gemeinderath.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neue aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Tischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Pension-Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort, mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi-Staffel.
Pensionspreis 4 Franken.
Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- und Ziegenmilch. Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.
Höflichst empfehlend
Der Eigenthümer:
515] **Franz Dominik Eberhardt.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des J. J. Gerber, Küher in Unter-Entfelden, findet die Versteigerung des Vermögens am nächsten **Donnerstag den 15. Juli 1886** statt und zwar:
a) Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, bei der Wohnung des Erblassers.
b) Der **Liegenschaften,** von Abends 6 Uhr an, in der Speisewirthschaft Stauffer in Unter-Entfelden.
Aarau, den 8. Juli 1886.
Für die Liquidationsabordnung:
565] **Dietiker,** Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Lüscher, Steinbrecher von Muhen, in Aarau, werden **Samstag den 17. Juli 1886,** Nachmittags 3 Uhr illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 216. 30** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. [578
Aarau, den 9. Juli 1886.
Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Einmachgläser und Häfen

mit und ohne Verschluß; sowie auch **Fliegenfänger** empfiehlt zu billigsten Preisen **Alois Morath,** Rathausgasse Nr. 2.

Zu verkaufen:
Wegen Mangel an Platz eine garantirte **Seidenwindemaschine.** [608

Am Jugendfest ist ein massives goldenes **Schlößchen** an einer seidenen Schnur verloren gegangen.
Man bittet den ehrlichen Finder um gefällige Rückgabe an die Expedition dieses Blattes gegen ein Trinkgeld. [609

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Laube und den übrigen Räumlichkeiten; Pelzgasse 134. [611

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Zu miethen gesucht:
Eine **Wohnung** im Parterre oder 1. Stock. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [604

Kochherde

bester Construktion sind wieder vorräthig bei
605] **J. Speich,** Schlosser in **Buchs.**

Gesucht:
Zwei intelligente **Töchter** zum Serviren im Freien an Sonntag Nachmittagen. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der Käfersammler.

Praktische Anleitung zum Fangen, Präpariren, Aufbewahren und zur Aufzucht der Käfer, Herstellung von trockenen Insektenpräparaten, Anfertigung mikroskopischer Objekte, Anlage biologischer Sammlungen, Insektarien u. s. w.
Nebst ausführlichem Käferkatalog.
Herausgegeben von
A. Harrach.
— 8. geh. Fr. 4. —.
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [606

Eine **erfahrene Dienstmagd** wünscht für 3 bis 4 Wochen eine Stelle. Anmeldung bei der Exped. d. Blts. [601

Gesucht:
Kost und Logis für einen Herrn. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R. A. an die Exped. d. Blts. [596

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** im Freien und billigen Preis.
Wo, sagt der Verleger. [599

Zu miethen gesucht:
Auf den Herbst von soliden Leuten ein **Lokal** mit **Wohnung,** geeignet als Spezereihandlung, an gangbarer Lage. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [572

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen
385] **E. Hemmeler-Türler.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 164.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 14. Juli 1886.

Eidgen. Sängerfest in St. Gallen.

II.

Nachklänge.

Es wäre so schön gewesen, wie mancher durch die edle Bachusgabe auf's Höchste begeisterte Sängerbruder meinte, auch nur einen Tag noch freundeidgenössisch und einträchtig im Liederkampfe und Jubelleben zu verharren, in der Feenpracht und in dem Glanze der Gallusstadt das Miserere des Alltagslebens zu vergessen, es hat nicht sollen sein.

Kanonendonner, rauschender Musikklang, noch eine mächtig brausende Tonwelle, die dröhnend über das stolze Podium strömte, noch ein langer, fester Zug aus dem Ehrenpokale und — es war vollbracht. Langsam lichtete sich der farbige Fahnenwald auf dem stolzen Rosenberge.

Mit klingendem und pathetischem letztem „Lebe wohl o Gallusstadt, du Stadt der Freuden", trat ein Häuflein Tapferer nach dem andern den Heimweg in die heimatlichen Gauen an, ihren Zurückgebliebenen den nationalen Brüder- und Sängergruß von den opferwilligen Freunden am Säntis bringend.

Andere Vereine, vom Strudel des Festlebens und der Wonne der Tage dahingerissen statteten, noch ohne Furcht vor Defiziten, aufgelöst in Freudengefühl, den Thälern und Höhen des schönen Sarganser-, Gaster-, Rhein- und Sitterlandes vergnügte Besuche ab. Auch der hiesige Männerchor des Cäcilienvereins nahm seine Heimfahrt über Schaffhausen, blüht doch dort der bewährte „Hallauer", der nicht minder im Stande ist, Sängerkehlen anzufeuchten als St. Galler „Cortaillod". Doch werdens unsere Sieggekrönten schon erfahren haben. Item, auf heiße Arbeit war ein Tropfen des köstlichen Nasses schon zu gönnen.

Ueber das ganze Fest herrscht in den Journalen nur eine Stimme, die des Lobes und der Begeisterung. Die St. Galler Brüder haben ihre Opferfreudigkeit glänzend gerechtfertigt. Ein eigentlicher Aufwand lag auch diesem Feste wieder zu Grunde, so daß es merklich das Gepräge und den Charakter des Luxuriösen im vollsten Sinne trug. Aber gerade dies nur dies Eine ist es, was anfängt nicht mehr zu gefallen und zu behagen. Die großen Dimensionen des herrschenden äußern Prunkes machen sich bei allen unsern nationalen Festen in einem solchen Grade geltend, daß in kurzer Frist keine einzige kleinere Schweizerstadt mehr im Stande ist ein solches ohne großes Defizit zu übernehmen. Wir erinnern nur an das letzte eidgenössische Schützenfest in Bern, an das Grütlifest in Grenchen. Steht das soeben gefeierte eidg. Sängerfest diesen nicht nach und wird das eidg. Turnfest in Basel und das eidg. Schützenfest in Genf etwa in bescheideneren Rahmen gefeiert? Wir glauben es kaum!

Unser Land ist nun einmal das Land der Feste, der Schweizer will es fühlen, will es sehen und hören, daß die Freiheit seine heimatlichen Berge umgibt! Deswegen stehen Festivitäten kantonalen und eidgenössischen Namens stets auf dem Programm. Aber ob sie, namentlich die letztern, auch das Ziel erreichen, das ihnen zu Grunde liegt, oder zu Grunde liegen soll, nämlich die Pflege des Nationalgefühls und der Zusammengehörigkeit, ist in diesen Verhältnissen eine große Frage. Soll es wirklich erreicht werden, so müssen unsere nationalen Feste unbedingt den Styl des Einfachern und Prunklosen tragen, damit auch, zweckentsprechend die kleinern Kantone die Ehre solcher vaterländischer Feier erhalten können. Dann ist der Zweck erreicht und die Feier kann dennoch eine erhabene und großartige werden.

Bei diesem Anlaß fällt uns gleichzeitig die nur zu wahre Sentenz des „Olt. Wochbl." ein, welche lautet, daß wir trotz der eidgenössischen Feste kein eidgenössisches Fest haben. Es schreibt: „Unsere schweiz. Schützenfeste haben in der Zeit unserer politischen Entwicklung einigermaßen den nationalen Charakter innegehabt, haben ihn aber wieder verloren, und sie als eidgenössische im Sinne der Pflege unserer Nationalität zu bezeichnen, ist eine Unwahrheit. Einige tausend Schützen, einige hundert Turner, Sänger werden kaum die Repräsentanten einer ganzen Nation darzustellen vermögen. Wir haben eben zu viele, viel zu viele Feste, aber kein einheitliches Fest, das, wie in Olympia die Hellenen, die ganze Nation unter den Genius der Eidgenossenschaft heranzieht. Fort mit den aufreibenden, verschwenderischen Festen der Gegenwart! Mehr einheitliche Ordnung! Einen Tag schaffen, einen Tag gesucht, an welchem die ganze Nation zu ihrem schützenden Genius betet."

Vereinfachung der nationalen Feste und Realisirung eines wirklich nationalen Festes, sind also 2 Faktoren, die verdienen, vom Schweizervolke wohl überlegt und recht gewürdigt zu werden.

Das vollständige Urtheil des Kampfgerichtes lautet:

1. Volksgesang.

1. Kategorie. Lorbeer:

Gruppe 1: Männerchor Außersihl (Dirigent Gabriel Weber), Liederkranz Basel, Liederkranz Bern, Liedertafel Biel, Männerchor Chur (Dirigent Surläuly), Sängerverein Richtersweil (erhält den Becher der festgebenden Vereine), Männerchor Riesbach. Gruppe 2: Männerchor Frauenfeld, Sängerverein Horgen, Ligia grischa Ilanz, Orphéon Lausanne, Männerchor Trogen, Männerchor Wiedikon, Studenten-Gesangverein Zürich (Dirigent Attenhofer). Gruppe 3. Société chorale Bulle, Männerchor Enneda, Liederkranz Genf, Liederkranz Neumünster, Männerchor Rappersweil, Männerchor Thusis, Eintracht Wädensweil.

2. Kategorie. Eichenkranz.

Gruppe 1: Konkordia Altstätten, Helvetia Bern, Männerchor Enge, Harmonie Herisau, Männerchor Langenthal, Sängerbund Uster, Helvetia Zürich, Liederkranz Zug. Gruppe 2. Männerchor der Stadt Bern, Männerchor Einsiedeln, Männerchor Gais, Männerchor Lenzburg, Männerchor Schwanden, Liederkranz St. Gallen, Männerchor Winterthur, Männer-Gesangverein Zofingen. Gruppe 3: Sängerbund am Albis, Männerchor Basel, Männerchor Bruggen, Harmonie Goldlach, Cäcilia St. Gallen, Männerchor Thun, Männerchor Unterstraß. Gruppe 4: Frohsinn Bern, Liederkranz Burgdorf, Männerchor Herzogenbuchsee, Frohsinn Küßnacht, Frohsinn Lausanne, Männerchor Liestal, Helvetia Rorschach, Konkordia Wyl. Gruppe 5: Liederkranz vom Bachtel, Konkordia Chaux-de-fonds, Eintracht Dübendorf, Männerchor Luzern, Union Neuveville, Männerchor Pfäffikon, Männerchor Rheineck, Sängerbund Thalweil.

3. Kategorie. Ziemlich gute Leistungen:

Konkordia Genf, Männerchor Hallau, Männerchor Kappel-Ebnat, Harmonie Kreuzlingen, Harmonie Locle, Männerchor Rehetobel, Männerchor Stäfa, Frohsinn Winterthur.

4. Kategorie. Genügende Leistungen:

Union chorale Lausanne, Männerchor Männedorf, Männerchor Meilen, Männerchor Wald, Frohsinn Wollishofen, Konkordia Zürich, Deutsche Union Zürich, Frohsinn Zürich.

2. Kunstgesang.

1. Kategorie. Lorbeer:

Gruppe 1: Cäcilienverein Aarau, Liedertafel Basel, Liedertafel Bern, Stadtsängerverein Winterthur, Harmonie Zürich (Dirigent Hegar), Männerchor Zürich (Dirig. Attenhofer). Gruppe 2: Liedertafel Luzern, Orphéon Neuenburg, Männerchor Solothurn.

6

Feuilleton.

In Vertretung.

Das Schreiben flog auf den Stoß der schon durch den verhängnißvollen Blaustift entschiedenen Sachen und der Regierungsrath stand auf, rüstete sich zum Weggange und trat hinaus in den warmen, hellen und sonnigen Sommertag.

Kein Gedanke des Mannes galt jetzt mehr dem eben durchlesenen Briefchen, das mit seinem harten Urtheile bestimmt war, in die Hände der Sekretäre zu gelangen, die die Entscheidung auszuarbeiten, zu Papier zu bringen, zu convertiren und an ihre Adresse zu befördern hatten. Vielleicht, wenn er in die großen, braunen Mädchenaugen gesehen hätte, die von dem Fenster eines kleinen schlichten Häuschens aus nach ihm ausgespäht hatten, als er von der Regierung kam, wenn er den fröhlichen Ruf gehört hätte: „Mama, das ist er!", vielleicht, daß seine Entscheidung dann milder geklungen hätte, so aber ging er ruhig seines Weges, befriedigt von der Arbeit, die er geleistet und ausgesöhnter mit seinem Geschicke, wenn er an die Thätigkeit dachte, die er noch in A.... zu verrichten haben würde.

Das also ist er? wiederholte indeß in dem Stübchen, wo ein schlankes Mädchen den Platz am Fenster geräumt, um ihn ihrer Mutter zu überlassen, eine hochgewachsene bleiche Frau, ich muß gestehen, Kind, ich dachte mir den Herrn, Deiner gestrigen Schilderung nach, älter, irrst Du Dich nicht, hat er sich wirklich Regierungsrath Werning genannt?

Gewiß, Mama, ich verstand den Namen ganz gut und dachte mir gleich, daß er den Präsidenten in unserer Stadt vertreten würde. O, hättest Du nur gesehen, Mütterchen, wie ritterlich er sich meiner annahm, als die anderen Passagiere der Post mich so bedrängten, Du würdest wahrhaftig festes Zutrauen zu unserer Sache hegen und überzeugt sein, daß sie in den besten Händen ruht.

Die Frau seufzte und strich mit den feinen Fingern das licht gewordene Haar von den Schläfen zurück. Ich bin sehr muthlos, seitdem Dein guter Vater starb, sagte sie dabei wie in tiefer Selbstanklage, er hatte mich wohl mein Leben lang durch seine Liebe verwöhnt, die alle Unebenheiten von meinem Wege fern hielt, und nun der Tod mir meine Stütze nahm, ist es mir oft, als schlügen die Fluthen über meinem Haupte zusammen und drohten mit dem Versinken.

Aber dann bin ich da, fiel das Mädchen mit fast triumphirend hell klingender Stimme ein, ich halte Dich über Wasser, an mir wirst Du Dich aufrichten und, wenn ich mein Examen erst hinter mir habe, wenn es mir glückt, irgendwo an einer Schule Anstellung zu finden, dann schwinden auch alle äußeren Sorgen, ein Heim, ein reizendes, kleines Heim gründen wir uns und mein Mütterchen lebt wieder auf und lernt ruhig und zufrieden denken.

Hoch aufgerichtet stand das Mädchen jetzt bei der Mutter, die Augen sprühten, die Farbe der Wangen hatte sich vertieft, die schlanke, jugendliche Gestalt erschien wie eine Verkörperung frischen, freudigen Muthes, aber die zagende Frau vermochte sich doch noch nicht daran aufzurichten.

Du bist doch auch jetzt so voller Hoffnungen zum Onkel nach der Hauptstadt gereist, Ella, und hast nichts ausgerichtet, sagte sie bebend, so bricht eine der Stützen nach der Andern zusammen, auf die wir uns verlassen, und wir können unmöglich etwas von Fremden Erwarten, wo mein eigener Bruder mich im Stich läßt.

Mama — und Ella ergriff die Hand ihrer Mutter und lehnte sanft ihre glühende Wange daran — schilt Onkel Karl nicht, er erfuhr nie, weßhalb ich eigentlich zu ihm gekommen. Siehst Du — die braunen Augensterne feuchteten sich leicht — als ich im Hause der Verwandten die vielen, vielen Kinder sah, eines immer kleiner, wie das andere, als ich den Onkel von früh bis spät, ja oft noch in die Nacht hinein, fleißig wußte und Tantens sorgenvolle Miene bemerkte, da hatte ich kein Herz, ihm auch noch mit unseren Anliegen, unseren Wünschen zu kommen und stellte meinen Besuch so hin, als hättest Du ihn mich nur zu meiner Erholung unternehmen lassen.

Die Frau seufzte und blickte doch voller Genugthuung auf ihr Kind, das jetzt wieder zur Arbeit griff und eifrig die Nadel durch die feine Leinwand zog. Gabst Du mir deßhalb schon von Deiner Reise her den Rath, mich an die Regierung zu wenden?, fragte sie weiter und setzte sich ihrer Tochter gegenüber an's Fenster.

Ja, Mütterchen, denn ich wußte, Du würdest betrübt sein, wenn ich bei meiner Zurückkunft aus der Stadt nichts ausgerichtet hätte und da habe ich gegrübelt und nachgedacht, bis sich mir der neue Weg eröffnete, der uns sicher zum Ziele führen wird.

Dein seliger Vater hat ja auch so lange Jahre der Regierung treu gedient, ergänzte die Wittwe jetzt hoffnungs-

2. Kategorie. Gute Leistungen. Eichenkranz: Société de chant Fribourg, Frohsinn Glarus, Männerchor Schaffhausen.

Ehrengaben wurden den auswärtigen Vereinen ertheilt, die nach den Wettgesängen mit ihren Gesängen erfreut hatten; nämlich der Harmonie suisse in Paris; dem Schweizerbund in London; der Société chorale suisse in Paris, dem Sängerverein Bodan in Konstanz.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 13. Juli. Eine Beschwerde des Einwohnerrathes der Stadt Zug wegen Verweigerung des Glockengeläutes bei Civilbeerdigungen Seitens der dortigen Kirchgemeinde wurde grundsätzlich gutgeheißen.

Die Wittwe eines Chr. Krüsi, welche sich in's Handelsregister unter der Firma Chr. Krüsi eintragen lassen wollte, wurde von den kantonalen Behörden abgewiesen und rekurrirte an den Bundesrath, welcher die Beschwerde begründet erklärte.

Es wird die Vollziehungsverordnung zu Art. 12 des Bundesgesetzes über Fischerei betr. Verunreinigung der Gewässer zum Nachtheil der Fischerei erlassen.

Ein Militärersatzpflichtiger, welcher bemerkte, daß ihm sein Vermögen seit 8 Jahren zu hoch in Anschlag gebracht war, rekurrirt gegen den Entscheid der kantonalen Behörden, die sein Gesuch um Rückerstattung des zu viel bezahlten abgewiesen hatten. Dieser Rekurs wurde ebenfalls abgewiesen.

Da die Regierung des Kongostaates und Frankreich sich über die Grenzregulirung am Kongo nicht einigen können, wird der schweizerische Bundespräsident Meldungen aus Brüssel zufolge zum Schiedsrichter bezeichnet werden.

Poststücke nach österreichischen Bureaux in der Türkei dürfen auch bei der Leitung über Italien (Brindisi) eine Werthangabe bis Fr. 500 tragen. Italien beansprucht eine Vergütung von 25 Cts. für je Fr. 200 Werth. Die Bestimmungen dieser Verfügung treten erst in Kraft, nachdem der zur Zeit infolge Quarantäne-Maßregeln eingestellte Poststück-Verkehr mit den genannten Bureau via Italien wieder aufgenommen sein wird.

Militärwesen. In der „Berner Ztg." wird die Ausbildung besonderer Truppen für den Gebirgskrieg, sogenannte „Alpenjäger", wie sie die Oesterreicher und Italiener schon lange besitzen, als äußerst nothwendig für unsere Verhältnisse verlangt. Die einzige Spezialtruppe, welche wir besitzen, sind die zwei Gebirgsbatterien von Graubünden (Nr. 61) mit Pferden und die andere von Wallis (Nr. 62) mit Maulthieren bespannt, zusammen 12 Geschütze. (Gewiß noch eine Achillesferse! Anmerkg. d. Red.)

— Aarau. Unter großartiger Sympathie seitens des Publikums, von klingendem Spiele und donnerndem Geschütz begrüßt, kehrte gestern Abend die Kerntruppe unserer aarg. Sängerschaaren, der Männerchor des Cäcilienvereins, preisgekrönt in seine Vaterstadt ein. Da wegen Fehlen einzelner Mitglieder die Stadtmusik nicht die Ehre des Willkomms haben konnte, trat in verdankenswerther Weise die treffliche Buchsermusik in die Lücke. Die halbe Stadt war auf den Bahnhof hinausgepilgert. Die Gassen, welche die Sieger durchzogen, waren prächtig bengalisch beleuchtet und geschmückt.

Im Festsaal begrüßte Herr Stadtammann Tanner die Siegesschaar. Drei kräftige Bravo's unterbrachen seine Rede, als er meldete, daß die hiesige Einwohnerschaft, wenn auch lange ohne beruhigende Nachrichten durch den Telegraph während den drei Tagen, doch zuversichtlich auf ein solches Resultat hoffte. Denn der Verein habe eine künstlerische Laufbahn vor und hinter sich wie kein anderer. Die Siege an den Sängerfesten in Basel, Bern und Zürich bewahrheiten dies. Er bringt sein Hoch dem trefflichen Musikdirektor Käslin, in welches Alle freudig einstimmten. — Hr. Kieser verdankt dies im Namen des abwesenden Gefeierten und bringt ein Dankeshoch der Bevölkerung und den Vereinen, welche den Männerchor so ehrenvoll empfangen haben, speziell dem „Sängerbund". Er verliest einige eingegangene Depeschen und Zustimmungsadressen: Aus Thusis von Hrn. Dr. A. Zschokke; aus Thun von den HH. Schäfer, Hürbin und Dr. Frey; aus Basel von Herrn Störchlin 2c.; vom Säntis von den HH. Hengheer, Stacher, Hrn. und Frau Schneider 2c.

Die unermüdliche Buchsermusik unterbrach mit einer flotten Komposition den Redefluß.

Genial war das gesprochene Wort des Hrn. Olivier Zschokke. Er meldet, daß in der Schlachtkapelle ob Sempach, wo die feindlichen Panner abgemalt sind, es unter demjenigen unserer Stadt heiße: „Das Panner von Arow ist davon kommen." Auch in St. Gallen sei die Fahne des Männerchors davon kommen, aber sieggekrönt. Er trinkt auf das Wohl des Vereins und hofft, daß dieser sein Panier dem ganzen Kanton in politischer, sozialer und wirthschaftlicher Hinsicht vorantrage. — Nachdem noch Herr Oberrichter Schneider ein Hoch dem löbl. Stadtrath und der Bevölkerung Aarau's für das stetige Interesse am Vereine dargebracht, lichteten sich die Reihen nach und nach. Die Sänger waren des Festlebens satt und jeder ging gerne wieder in sein stilles, ruhiges Heim. Aber der Tag von St. Gallen wird ihnen unvergeßlich sein, und der schöne Lorbeer stets die seligsten Erinnerungen wecken! —

— * Buchs, 14. Juli. Gestern Mittag ertrank in Neubuchs ein der Familie Gränacher gehörendes 1½jähriges Kind in dem dort nahe vorbeifließenden Bache.

— Bremgarten. Bischof Dr. Friedrich Fiala hat seinen Einzug in's Freienamt gehalten. Der „Freischütz" berichtet von „Triumphzug", „Feuerwerk" und einer „nach Tausenden zählenden Volksmenge" beim Einzuge in die Stadt Bremgarten. Ueberall freue man sich des erlangten religiösen Friedens im Kanton. Gestern spendete der Bischof das Sakrament der Firmung der Jugend Wohlen's, heute derjenigen von Muri.

— Die Besorgung der Bisthumsangelegenheiten ist durch die neue Staatsverfassung unter gewissen Vorbehalten in die Kompetenz der neu in's Leben gerufenen römisch-katholischen Synode gewiesen worden und es steht in Zukunft dieser Behörde zu, zur Vertretung des Standes Aargau bei der Diözesankonferenz der Stände des Bisthums Basel zwei Abgeordnete aus dem Laienstand zu wählen. Als solche wurden das erste Mal bezeichnet die HH. Reg.-Rath Conrad in Aarau und Oberrichter Keller in Bremgarten.

— Zofingen. Anläßlich des kantonalen Schützenfestes vom 18.—25. Juli gelangt Sonntag den 18. Juli ein Extrazug Zofingen-Suhr-Aarau zur Ausführung; mit Abgang in Zofingen um 10. 10 und Ankunft in Safenwyl 10. 24, Kölliken 10. 34, Entfelden 10. 41, Suhr 10. 49, Aarau 11 Uhr Abends. Bei günstiger Witterung wird dieser Extrazug auch Donnerstag und Sonntag den 25. Juli zur Ausführung kommen. Da die „Centralbahn" dies nur in wenigen Blättern publizirt hat, wird auf diesem Wege das Publikum darauf aufmerksam gemacht.

— In Zofingen ist das 1½jährige Kind des Hrn. Pächter Lüdi, Sohn, in einem Zuber ertrunken.

Bern. Der verstorbene Maler Hirs hat der Gemeindeanstalt „Greisenasyl" und „Roschstiftung" 200 Fr. vermacht, ebenso 200 Fr. den Armen der Aarberger- und Speichergasse.

— Ferienversorgung. Dieser wichtige Theil zur Lösung der sozialen Frage beginnt hier mit der That. Bei 150 bis 160 arme und abgemagerte Kinder sind am Montag nach den Orten ihres Landaufenthaltes abgereist. Diese Ferienversorgung dürfte überall Nachahmung finden, denn ihre wohlthätige Wirkung liegt auf der Hand.

Zürich. An den zürcherischen Volksschulen wirken zur Zeit 686 Primar- und 164 Sekundarschullehrer.

— Ueber 10,000 Unterschriften sind für die Zustimmungsadresse an den Reg.-Rath in der Streikangelegenheit gesammelt.

Luzern. Die 43. Jahresversammlung des schweizer. Studentenvereins findet definitiv am 23. August in Sursee statt.

Appenzell A.-Rh. Einige Bürger dieses Kantons machten, wie wir s. Z. berichteten, bei den Gerichten seit längerer Zeit Angaben, denen zufolge ein, wie es hieß, nach Amerika ausgewanderter Mann, Namens Bernegger, in seinem Vaterlande sollte ermordet und bei Seite geschafft worden sein. Der Todtgesagte stellte sich nun am 9. ds. auf der Rückkehr aus Amerika lebend dem Gerichtspräsidium Trogen vor.

Appenzell J.-Rh. Letzter Tage wurde der Grundstein zu dem neuen vergrößerten meteorologischen Observatorium auf dem Säntis gelegt. Dasselbe kommt nur vier Meter unter die oberste Spitze zu stehen und soll binnen zwei Jahren erstellt werden.

Solothurn. Die Buchdruckerei Schwendimann in Solothurn ist durch steigerungsweisen Erwerb sämmtlicher Maschienen, Schriften und Druckerei-Utensilien an die HH. Adolf und Leo Burkard und J. Frölicher-Lüthy übergangen.

Basel. Am 1. d. Mts. wurde der in den Skandal, der sich vorletzten Sonntag im Sternengäßchen vor dem Bühler'schen Biergarten zutrug, verwickelte deutsche Offizier, Lieutenant von F., Adjutant im 113. Regiment (Baden), von dem hiesigen Polizeigericht zu 100 Fr. Geldbuße, 50 Fr. Entschädigung an den Verletzten und zu den ergangenen Kosten verurtheilt. Sein Gefährte, Apotheker Serger, der Hauptschuldige in der ganzen Affaire, erhielt in contumaciam zwei Wochen Gefängnißhaft zugesprochen, außerdem haftet er für die Kosten. Diese Strafe wird motivirt durch begangenen Unfug und Skandal; beim Offizier trat noch als erschwerendes Moment hinzu der Gebrauch von verbotenen Waffen. Lieutenant von F. gab zu, im Zustande der Unzurechnungsfähigkeit und nicht aus Nothwehr gehandelt zu haben. Seine Erscheinung vor Gericht machte einen sympathischen Eindruck. Er hat trotz besten Zeugnisses seiner Vorgesetzten bereits den Abschied erhalten und wird wahrscheinlich noch vor ein Kriegsgericht gestellt werden. (Bd.)

Eidg. Turnfest in Basel. Es würde sich jedenfalls der Centralbahn reichlich lohnen, den letzten Zug, der ca. 10 Uhr von Basel in Olten eintrifft, am nächsten Sonntag bei Anlaß eines nationalen Festes noch bis Aarau zu führen. Diese Forderung ist doch gewiß eine bescheidene.

Schaffhausen. In der Zelle des Raubmörder Grieshaber, der neulich wieder einen Mordversuch auf einen Wärter machte, fand man, wie dem „Intelligenzbl." mitgetheilt wird, noch eine „Schuhmachergnippe", die vermuthlich wieder zu einem Attentat auf das Leben eines Andern verwendet werden sollte. Im Kopfe dieses Menschen scheint es nicht richtig bestellt zu sein.

St. Gallen. Die Festfreude wurde durch einen erschütternden Unglücksfall getrübt. Am Samstag Abend halb 8 Uhr stieß der 32jährige Kondukteur Gottfried Frischknecht auf der Station Eschlikon beim Durchfahren an eine aus Anlaß des eidg. Sängerfestes daselbst angebrachte neue Laterne, die ihm den Hinterkopf zerschlug, sodaß er vom Trittbrett herunterstürzte und am andern Morgen den Geist aufgab. Frischknecht hinterläßt eine Frau und ein Kind.

— In Plons bei Mels werden gegenwärtig der Schmelzofen und andere Zubehörden des Eisenbergwerkes am Gonzen abgebrochen, ein Zeichen, daß dessen Eigenthümer Hr. Neher in Schaffhausen, den Gedanken gänzlich aufgegeben hat, die schon seit einigen Jahren in Betrieb eingestellte Eisenschmelze nebst Bergwerk der auswärtigen Konkurrenz halber jemals wieder in Gang bringen zu können.

Graubünden. Das mehrfach avisirte neue Blatt aus Thusis ist erschienen, aber weder unter dem Titel „Thusner Zeitung" noch von den angegebenen Verlegern, sondern als „Bündner Landbote" im Verlag von Valentin Fröbel. Der „Landbote" verspricht gleich seinem vor 40 Jahren erschienenen Vorgänger ein freisinniges Volksblatt, hauptsächlich für das Land zu werden und

---

freudiger, ich meine auch, es wird mir von oben herab nicht mißdeutet werden, daß ich mein Kind gern in einer Lebensstellung sehen möchte, wo es die Kenntnisse verwerthet, die es sich schon erworben und wo man es seiner Bildung gemäß behandelt, es ist den Herren auf der Regierung ja eine Kleinigkeit, uns aus dem Unterstützungsfonds so lange eine geringe Summe zu gewähren, bis Du Dein Lehrerinnenexamen hinter Dir hast.

Gewiß, Mama, und er wird es schon befürworten, sagte Ella jetzt fast träumerisch, und während sie eifrig weiter arbeitete, während es still in dem traulichen Stübchen wurde, stieg das Bild des gestrigen Tages wieder in ihrer Erinnerung auf, sie sah den kraftvollen, energischen Mann, dessen Blick die faden, schwatzhaften Reisenden verscheuchte, und der doch, wie die Mutter ganz richtig bemerkt, heute im Tageslicht viel jugendlicher erschienen wie gestern in der Dämmerung und sie sann fast verwundert darüber nach, wie es doch käme, daß das Vertrauen zu jemand so schnell in einem Herzen entstehen könne, wie in dem ihren. Zwei Tage vergingen, Ella verlor nichts von ihrer Hoffnungsfreudigkeit, sie eilte dem Briefträger, wenn er sich ihrem Häuschen nahte, mit fröhlicher Erwartung entgegen, und hatte er nichts für Frau Roell in seiner Tasche, dann kehrte sie, durchaus nicht entmuthigt, auf ihren Platz am Fenster zurück und schöpfte aus dem Anblick des Regierungsrathes, der auf dem Wege zu seinem Bureau stets bei ihnen vorübergehen mußte, immer wieder die festeste Zuversicht für ihre Sache.

besonders das Bahnprojekt Chur-Thusis, sowie die Bündener Eisenbahnsache überhaupt speziell im Auge zu halten.

Tessin. Vergangenen Sonntag versammelten sich in Lugano die tessinischen Volksschullehrer, um die Verbesserung der Lage des Lehrerstandes zu besprechen. Die Besoldungsverhältnisse sind erbärmlich: Für 6 Monate Schule im Jahr erhält ein Lehrer 500, eine Lehrerin gar nur 400 Fr. Davon sollen sie das ganze Jahr leben.

Waadt. Der Munizipalrath von Lausanne bewilligte der Schifffahrtsgesellschaft in Ouchy einen einmaligen Beitrag von Fr. 1500, wogegen letztere sich verpflichtet, jederzeit ein Rettungsschiff mit Bemannung im Hafen bereit zu halten. Aehnliche Verträge sind abgeschlossen oder werden es noch in allen bedeutenderen Häfen des Genfersees.

Lausanne, 13. d. Dr. Piccard, gewesener Großrath, eine angesehene und sehr populäre Persönlichkeit in hiesiger Gegend, ist heute Morgens gestorben.

— In Vivis wird am 25. d. ein internationales Velocipedwettfahreu abgehalten. Der Preispavillon soll bereits anständig geschmückt sein.

Neuenburg. Die Preisliste für das kant. Schützenfest in Chaux-de-Fonds hat bis jetzt den Betrag von 32,000 Fr. erreicht. Es haben sich bereits 55 Gesellschaften mit 1500 Schützen angemeldet. Um den Besuch des Festes zu erleichtern, sollen Extrazüge zu ermäßigten Preisen veranstaltet würden.

Paris, 12. Juli. Der Herzog von Aumale hat auf die Anzeige, daß er von der Armeeliste gestrichen sei, beim Staatsrath Berufung eingelegt und gleichzeitig an den Präsidenten der Republik einen von Chantilly 11. Juli datirten Brief geschrieben, in welchem er sagt: Vor drei Jahren haben Sie mir ohne jeden Vorwand, ohne jeden Präcedenzfall die härtesten Disziplinarstrafen auferlegt, ich beobachtete Stillschweigen darüber. Heute rühren Sie an die Verfassung der Armee, indem Sie mich aus den Listen streichen ohne Rücksicht auf meine im Kriege erworbenen Rechtstitel. Ihre Minister verletzen Männer ohne Tadel, die wegen ihrer dem Vaterlande gethanen Dienste und ihrer ererbten Ergebenheit für dasselbe geachtet werden.

Ich überlasse meinen Räthen die Aufgabe, meine Sache zu vertheidigen, welche die Sache aller Offiziere ist. Was mich, den ältesten Offizier des Generalstabs betrifft, habe ich ein Recht, Sie daran zu erinnern, daß die militärischen Grade von Ihnen nicht berührt werden können und ich bleibe der General Henry d'Orleans, Herzog von Aumale.

Der Herzog von Chartres hat ebenfalls beim Staatsrath Berufung eingelegt.

Der Prinz von Wales gibt heute zu Ehren des Grafen von Paris und dessen Familie ein Gartenfest, dem auch die Königin Victoria beiwohnen wird. — Die Generalrathswahlen sind auf den 1. August festgesetzt.

Haag, 13. Juli. Gestern traf der König in hier ein und wird morgen Mittwoch die außerordentliche Tagung der neugewählten Kammern eröffnen.

Berlin, 13. Juli. Die Nachrichten über eine Dreikaiser-Zusammenkunft im Laufe dieses Sommers begegnen hier nach wie vor den stärksten Zweifeln. So sicher eine Begegnung der Kaiser von Deutschland und Oesterreich ist, so wenig glaubt man an eine solche mit dem Kaiser von Rußland.

Frankfurt a. M., 13. Juli. Ein hier zugereister armer, kranker und sehr bedürftig aussehender Schneider wurde dem Bürgerspitale überwiesen. Als er nun letzte Woche starb, fand man nicht weniger als für 30,000 Mark gültige Werthpapiere in seinem faden Rocke. — Der hat viel davon!

Budapest, 12. Juli. In Fimme sind in den letzten 24 Stunden 4 Choleraerkrankungen und 5 Todesfälle, davon 3 von frühern Erkrankungen, vorgekommen.

Konstantinopel, 13. Juli. Bulgarien soll sich im Laufe der Verhandlungen mit der Pforte verpflichtet haben, den Grundzinsrückstand Ostrumeliens vom September 1885 bis März 1886 im Betrage von 92,000 Pfund Sterling in 14 Tagen zu bezahlen.

Spanien. Nach der offiziellen, staatlichen Statistik erkrankten während der Choleraepidemie des letzten Jahres 338,685 Personen, davon starben 119,620 Personen. Am meisten Todesfälle zeigt Valencia (21,012), dann Granada, Murcia, Barcelona.

Petersburg, 9. Juli. Ueber die Judenhetze in dem Dorfe Dolginow in dem Gouvernement Wilna wird der „Jüd. Presse" noch gemeldet, daß das aufgehetzte Landvolk vier jüdische Frauen und drei Männer erschlagen, eine große Anzahl verwundet, viele Häuser, Buden und andere Besitzungen der Juden geplündert und die Synagoge demolirt hat. Auf telegraphisches Gesuch an den Gouverneur von Wilna um Hülfe rückten zwar Soldaten in die Stadt ein, doch schon am darauffolgenden Sonntag wiederholte sich der Angriff und die allgemeine Plünderung in verstärktem Maße. Am 25. Juni trafen aus Wilna der Vicegouverneur, die Procureure des Bezirksgerichts und der Gerichtspalate, sowie andere amtliche Personen zur Untersuchung der Vorfälle in Dolginow ein. „Das Elend und die Noth unter den Opfern des meuchlerischen Angriffes ist überaus groß — heißt es am Schlusse der von der „Jüd. Presse" veröffentlichten Korrespondenz aus Dolginow — der Schaden beläuft sich auf 100,000 Rubel. Dolginow (welches 1200 Familien, darunter 900 jüdische, zählt) gleicht einer zerstörten Stadt, Trümmer decken die Straßen. Wir richten an alle unsere Glaubensgenossen den dringenden Appell, uns in unserer Bedrängniß zu stützen und zu retten; möge unser Hilferuf nicht wirkungslos verhallen!"

Die „Agence Havas" läßt sich aus Wien melden, daß alle festländischen Mächte, auch die Türkei, die russische Mittheilung betreffs Batums durch eine einfache Empfangsanzeige beantwortet haben, indem sie abwarten wollen, bis das zunächst betheiligte England seine Haltung zur Sache nimmt.

In Reval ist der Cirkus Ciniselli mit sämmtlichen Requisiten abgebraunt. Nur die Pferde konnten gerettet werden.

Italien. Nachdem der Aetna ruhig geworden, beginnt der Vesuv zu speien.

Die Einwanderung nach New-York ist in diesem Jahre um zwanzig Prozent geringer gewesen, und zwar in Folge der entmuthigenden Wirkungen der Arbeiterwirren. Ländliche Arbeiter werden in Castle Garden stark verlangt, aber wenige Handwerker kommen nach Amerika.

— John Hitz, der frühere schweizerische Generalkonsul bei den Vereinigten Staaten von Nordamerika u. Präsident der deutsch-amerikanischen Nationalbank in Washington, wurde, wie wir dem „Bund" entnehmen, am 5. Juni wegen betrügerischer Eintragungen in die Bankbücher zu 5jähriger Haft im Zuchthause zu Albany verurtheilt. Der Anwalt des Angeklagten appellirte gegen das Urtheil.

Ueber diese Verurtheilung wird der „Basell. Ztg." mitgetheilt, es habe dieselbe Alle, welche Hrn. Hitz kennen und mit der Angelegenheit näher vertraut sind, aufs höchste in Erstaunen gesetzt, indem die während einer ganzen Woche vernommenen Zeugen auch nicht einen einzigen Beweis für die Schuld des Angeklagten lieferten, so daß dessen Vertheidiger es für unnöthig hielten, die Entlastungszeugen abhören zu lassen. Gegen das Urtheil ist denn auch sofort von Seite des Verurtheilten appellirt worden. Da die obere Instanz sich aber für den Sommer bereits vertagt hat, kommt der Fall wahrscheinlich erst im Herbst zum endgültigen Entscheid. — Was die falschen Eintragungen in die Bücher der Bank, deren Präsident Hr. Hitz war und welche das Motiv der Verurtheilung sind, anbetrifft, so datiren dieselben aus einer Zeit — Juni bis Oktober 1878 —, während welcher Hr. Hitz abwesend war und sich in der Schweiz aufhielt, also keineswegs von ihm herrühren können. Er müßte also, wenn das Urtheil bestätigt würde, für die Sünden Anderer büßen. Er wird daher auch allgemein bedauert und erhält seit seiner Verurtheilung täglich und vielfache Beweise inniger Theilnahme. Der Verurtheilte sieht übrigens voll Ruhe und Gottvertrauen der Zukunft entgegen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien n. Celsius	Barometerstand i. mm. Absolut.	Barometerstand i. mm. Reduc.	Windrichtung und Stärke.	Ohgram. relat. Feuchtigk.	Witterung.
13.	Mittgs. 11.	+22,6	731,0	763,0	WwSo	47	bwölkt
13.	Abends 9 "	+16,2	730,3	762,6	Wo	100	bto.
14.	Morg. 7 "	+17,1	727,5	759,8	Wo	83	bedeckt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +24,0° C. Minimum +13,5° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 20,3 mm.

Pariser Observatorium vom 13. Juli 1886. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Juli. Veränderlich, bewölkter Himmel, Gewitterregen.

Ertrag der Sammlung für die eidg. Winkelriedstiftung in den Gemeinden des Bez. Aarau.

Aarau	Fr.	4571. —
Biberstein	"	52. 50
Buchs	"	65. —
Densbüren-Asp	"	128. 65
Erlisbach	"	106. 75
Gränichen	"	160. —
Hirschthal	"	36. 40
Küttigen	"	229. —
Muhen	"	114. 80
Ober-Entfelden	"	305. —
Rohr	"	54. 30
Suhr	"	300. 80
Unter-Entfelden	"	100. —
Summa	Fr.	6224. 20

Indem wir dieses Resultat hiemit veröffentlichen, fühlen wir uns verpflichtet, allen Gebern sowohl, als auch den Sammlern und allen Denjenigen, welche in uneigennützigster und opferwilligster Weise sich bei diesem edlen Werke betheiligt haben, unsern wärmsten und besten Dank auszusprechen.

Aarau, 13. Juli 1886.

Das Bezirkscomite.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 12. Juli. (H.-C.) Die Lage des Getreidegeschäftes hat sich während der letzten Woche wenig verändert. Prima Qualitäten Weizen werden etwas mehr begehrt, in Folge dessen können sich die Preise dieser Sorten voll behaupten. Da die Berichte über die in Ungarn begonnene Ernte noch verschieden lauten, zeigen sich die Eigner etwas reservirt, weßwegen der Verkehr sich in etwas engern Grenzen bewegt.

Haferpreise bei vermehrtem Angebot schwach behauptet.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23 —	Russ. W.	Fr. 22 —23½
Primaweizen	" 22 —22½	Hafer	" 17½—18½
Guter Weizen	" 21½ —	Gerste	" 00 —00
Geringere	" 20 —21	Roggen	" 15½ —
		Mais	" 17 —18½
Lagereingang in voriger Woche			11,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			15,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand			132,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 13. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 2. 50 bis 3. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00, Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und Kohl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 1. 80—1. 85. Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. bis 30. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. —, fette Schweine Fr. 0. 78 bis 0. 87, — Faselschweine Fr. 18—62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 70. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—43 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 19. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 18. — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Neueres.

Glarus. Landrathsverhandlungen. Zum Fallimentssekretär wird Herr Hauptmann Müller von Näfels gewählt. Das Traktandum der Verfassungsrevision wird an die Standeskommission gewiesen. Der Kantonalbank wird eine Reduktion des Zinsfußes für Hypothekarguthaben auf 4% und für Einlagen in die Ersparnißkasse auf 3¾ % für nächstes Jahr bewilligt.

Mit großer Mehrheit wird die Gründung eines Fonds für Landesarme (Irrsinnige, Taubstumme 2c.) beschlossen. Das Traktandum der Polizeikommission betr. polizeiliche Aufsicht über die öffentlichen Gewässer wird auf folgende Sitzung verschoben.

Basel. Der „Volksfrd." erwähnt, daß heute, 13. Juli, genau 385 Jahre sind, seitdem Basel in den Bund der Eidgenossenschaft aufgenommen wurde: Am 13. Juli 1501.

Für die eidgen. Winkelriedstiftung sind bis zum 10. d. in Baselstadt 38,028 Fr. gesammelt worden.

Paris, 13. Juli. Das Ministerium beschloß fast einmüthig, den Herzog von Aumale auszuweisen.

Ungefähr 300 Personen nahmen in der Kapelle von Neuilly an der Feier des Jahresgedächtnisses für den Herzog von Orleans theil.

London, 13. Juli. Die Regierung hat, da Rußland den Berliner Vertrag gebrochen, denselben auch als aufgelöst betrachtet und unverzüglich 3 Panzerschiffe nach den Dardanellen geschickt.

In Kischinew sollen zwei weitere russische Garderegimenter eingetroffen sein.

Konstantinopel, 11. Juli. Die Pforte hat eine weitere Abzahlung von L. 50,000, auf die Kriegsentschädigung vom letzten russisch-türkischen Kriege geleistet.

Pest, 13. Juli. Die „Frankf. Ztg." berichtet von offiziös gehaltenen Aeußerungen von drohenden Gefahren bezügl. Rumäniens und Bulgariens.

Aarwärme vom 13. Juli 1886. Morgens: 13½, Mittags: 15, Abends: 15° R.

B. T. V.

Heute Abend Tornister fassen!!
Turnstand, nachher Turnen. [631

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Samstag den 17. Juli **Quartalsitzung.**
632] **Der Vorstand.**

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Abbruch eines Kachelofens** im obern Schulzimmer dahier, sowie Neuerstellung desselben wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der daherige Baubeschrieb liegt bis zum 23. d. Mts. bei Herrn Gemeinderath Gysi, Gerber dahier zur Einsicht offen. Diejenigen Hafner, welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, haben ihre Forderungen innert gleicher Frist einzureichen.

Buchs, den 13. Juli 1886.

Namens des Gemeinderathes:
628] **Lienhard,** Gmdeschrbr.

Gesucht

in ein hiesiges Fabrikations-Geschäft ein gut geschulter **Mann,** der selbstständig arbeiten kann. [630

Sich anzumelden unter Chiffre W 50.

Ein Volontair

mit schöner Handschrift findet auf einem hiesigen Bureau Beschäftigung. [633

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre N. N. 6 befördert die Exped. d. Blts.

Vermißt: [634

Vom Jugendfest-Abend im Festsaal ein im Innern mit dem Namen „Gottfr. Hirsbrunner" bezeichneter **Regenschirm.** Der gegenwärtige Inhaber ist ersucht, denselben gefl. an seine Adresse zu befördern.

Gesucht: Ein tüchtige **Magd,** die Liebe zu Kindern hat, bei gutem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [537

Kunstmühle Aarau

empfiehlt in beliebigem Quantum:

Ausgezeichnetes Backmehl (sehr billig),
Kraft-Futtermehl per 50 Ko. Fr. 9. —
Vorzügliches **Mastmehl** „ „ „ 8. —
Ausmahlete 622] „ „ „ 6. 50
Feine Kleie (A-622-Q) „ „ „ 5. —

Sofort zu vermiethen:

Zwei unmöblirte ineinandergehende **Zimmer** mit eigenem Zugang, dienlich zu Bureau oder Wohnung bei
623] Wwe. **Stänz-Suter.**

Gesucht:

Eine **Magd.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [624

Zu vermiethen:

Ein schönes möblirtes **Zimmer,** event. mit Kost, in der Nähe der Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. B. [624

Sämmtliche Freischaarenhüte der Infanterie kauft bis Freitag Abend
626] **G. Gerber.**

Zu vermiethen im Freien: [627

Eine größere renovirte **Wohnung,** Wasser im Haus und Antheil Garten.

Theerschwefelseife

aus der Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** prämirt **Nürnberg 1882.**

Bewährt und von vielen Aerzten empfohlen gegen Unreinheit des Teints, Sommersprossen, Kopfschuppen, Grind, Flechten, Schwitzen der Füße ohne der Transpiration zu schaden, selbst Krätze; auch ist sie ein kräftiges Präservativ gegen Ansteckung und Insekten, à 70 Ct. **Verbess. Theerseife,** ohne den lästigen Theergeruch und mit verstärkter Wirkung, à 50 Ct. bei Herrn **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2 in Aarau. [629

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** im Parterre oder 1. Stock. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [604

Gesucht:

Zwei intelligente **Töchter** zum Serviren im Freien an Sonntag Nachmittagen. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Eine **erfahrene Dienstmagd** wünscht für 3 bis 4 Wochen eine Stelle. Anmeldung bei der Exped. d. Blts. [601

Strümpfe

für Damen und Kinder, **Herrensocken** von gewöhnlichen bis zu hochfeinen Qualitäten.
330] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Verkauf von Brennholz.

So lange Vorrath, kann von dem, bei letzter Steigerung unverkauft gebliebenen Brennholz im Gönhard, gegen Vorausbezahlung noch angeschrieben werden:

a) **Tannenspälten- und Rugelholz:**

1. Classe, Beigen à 4 Ster, per Ster à Fr. 9. —
2. „ „ „ „ „ „ 8. 50
3. „ „ „ „ „ „ 8. —

b) **Tannen-Stockholz:**

1. Classe, Beigen à 3 Ster, per Ster à Fr. 4. —
2. „ „ „ „ „ „ 3. —
3. „ „ „ „ „ „ 3. —

franko Zufuhr im Gemeindebezirk Aarau. Das Holz ist walddürr. [621

Aarau, am 13. Juli 1886.

Die Forstverwaltung.

Mädchen-Pensionnat in Fiez bei Grandson (Waadt.)

Es werden im Herbst einige Plätze frei. Wahres Familienleben. Sorgfältige Erziehung. Mäßige Preise. Gute Referenzen und Prospektus sind bei Herrn **Rothpletz,** Bankdirektor zu haben. (H-2032-L)

Nähere Auskunft ertheilen die Vorsteherinnen: **Mesdames Gilliard-Masson & Collet.** [635

Gasthaus-Verkaufs-Antrag.

In günstiger Lage in einem aargauischen industriellen Städtchen wird ein solid gebautes und gut frequentirtes **Gasthaus mit Remise und Stallung** und je nach Wunsch eines Kaufsliebhabers mit 2—6 Hect. (5—16 Juch.) vom besten und günstig gelegenen Ackerland, unter vortheilhaften Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:
619] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Ein kleines Fabrikgebäude

mit beständiger Wasserkraft, Wohnung und ca. 3 Juch. (1 Hect. und 8 Aren) Garten, Matt- und Holzland, in der nächsten Umgebung von Aarau wird unter günstigen Bedingungen zum Kaufe angetragen durch den Beauftragten:
618] **Rud. Lüscher,** Notar in Aarau.

Bad- & Waschanstalt.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abend 11 Uhr benutzt werden.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich
377] **G. Trefzger.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reisecartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,
715] Metzgergasse, Aarau.

Brause-Limonaden-Bonbons,
Himbeer-, Quitten- und Kirschensyrup,
Ananas, Pfirsiche und Aprikosen in Büchsen,
Chocolat und Cacao in grosser Auswahl,
Englische Biscuits und Basterleckerli,
Feine Thees, Vanille und Vanillezucker,
Orangen, Citronen etc. etc.
510[empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

Aarau. **Ulr. Lutz,**
341] Pelzgasse Nr. 127.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung** mit Stube, Nebenstube, Küche und Keller und Holzplatz, Wasser im Hause, in Nr. 79 Milchgasse. [587

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

WER einen Platz sucht oder einen solchen zu vergeben hat, inserirt am besten in dem vielgelesenen **„Schweizer. Familien-Wochenblatt" in Zürich,** Trittligasse 20. — Jede Zeile (von 11 Silben, im Personal-Anzeiger des Blattes kostet 25 Cts. [592

Zu miethen gesucht:

Auf den Herbst von soliden Leuten ein **Lokal** mit **Wohnung,** geeignet als Spezereihandlung, an gangbarer Lage. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [572

Baumwollgarne

in guter Qualität und neuen Farben.
Große Auswahl in
Strümpfen & Socken.

Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.
430] **M. Theodor-Hagnauer.**

Damen- & Kinderkragen,

Colliers,
Ruches,
Ruches-perlées,
Perlen-Garnituren &
Broches

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
279] **Erny-Faßler.**

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, heiterer Küche, Laube und Zugehör. — Am gleichen Ort ein großes möblirtes **Zimmer;** in Nr. 912 obere Vorstadt. [514

Feinster Tafelsenf, Mailänder Salami

empfiehlt in frischer Waare [462
El. Haßler-Wanger.

Badhosen, Frottirtücher

empfiehlt
384] **E. Hemmeler-Türler.**

Bad-Hosen & -Hauben
Frottir- { Tücher & Handschuhe

empfiehlt [359
Erny-Faßler.

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** im Freien und billigen Preis.

Wo, sagt der Verleger. [599

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.
870] **Emil Schenker,** Tapezierer, **Schönenwerd.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Mariazeller
Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unüberwindliche Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechende Athemhauchungen, saures Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Ballen von Sand und Grieß, übermäßiger Schleimproduction, Gelbsucht, Kli- und Erbrechen, Kopfschmerz (oft vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidenleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier,
Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 165.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von J. H. Martin. **15. Juli 1886.**

Rede des Hrn. Musikdirektor Arnold v. Luzern

vor der Preisvertheilung am eidg. Sängerfest in St. Gallen.

Schweizerische Sänger!

Sechs Jahre sind verstrichen, seit sich die eidg. Sängerschaar dem Kampfgerichte gegenüber befand. In sechs Jahren wird Vieles aufgebaut und Vieles niedergerissen. In sechs Jahren ist mancher gesangliche Erfolg verloren und manche Schlappe verschmerzt worden. Die Kunst des Gesanges lernt sich nie aus. Es sind die periodisch wiederkehrenden eidg. Feste bloße Etappen auf dem Wege der Bervollkommnung, Ruhepunkte, um sich zu orientiren, um sich zu fragen, ob man seit dem letzten Feste vorwärts gekommen, oder ob man rückwärts gekommen, oder stille gestanden sei. Da kann ich Ihnen getrost mittheilen, daß das Letztere wenigstens nicht der Fall ist. Die Sänger sind nicht müßig geblieben. Sie haben sich zusammengefunden an ihren kantonalen und Bezirksgesangfesten, an ihren Sängertagen und bei feierlichen vaterländischen Anlässen, von welchen der letzte und schönste gerade acht Tage hinter uns liegt.

Es ist vielleicht eine banale Phrase und riecht nach Schmeichelei, wenn ich Ihnen sage, es ist abermals im Sängerthum ein bedeutender Fortschritt erzielt worden. Trotzdem getraue ich mir, nicht nur diesen Satz wieder auszusprechen, sondern den Beweis dafür im schriftlichen Berichte zu leisten. Der Fortschritt, den wir erzielt haben, besteht vielleicht weniger im Neuen, das erreicht worden, als im Alten, das abgestreift worden. Verschwunden sind die nichtswürdigen, faden und unpassenden Gesangstücke, die früher das Repertoir unserer Wettgesänge verunstaltet haben. Abgestreift in großem Maße ist die verkünstelte Auffassung, die unnatürliche Ziererei, die früher vielfach den Vortrag beherrschte. Es wird deutlicher gesprochen, richtiger aufgefaßt, und es sind am gestrigen Tage Leistungen an uns herangetreten, die das Prädikat nicht nur des Guten und Vorzüglichen, sondern des Meisterhaften verdienen.

Aber, meine Sänger, Sie wissen, das Kampfgericht ist dazu da, daß auch die Mängel aufgedeckt werden. Und da bemerke ich: es gibt unter Ihnen wohlgestaltete und geleitete Vereine, die seit 20 und 30 Jahren an allen Sängerfesten in den Reihen des Volksgesanges triumphirend da standen, es aber noch nie gewagt haben, einen Schritt vorwärts zu thun und in die Arena des Kunstgesanges zu steigen. Es sind Solche, die schon im Kunstgesang konkurrirt, aber durch irgendwelche Verumständungen veranlaßt, oder durch eine kampfrichterliche Kugel gestreift, sich wieder in's Hintertreffen zurückzogen. So haben wir das Mißverständniß, 12 Kunstgesangvereine und 76 Volksgesangvereine anzuhören. Sänger! Zaghafte Feigheit ist nicht das Merkmal des schweizerischen Soldaten; sie soll auch nicht das Kennzeichen des schweizerischen Sängers sein. Wenn Sie selbst sich nicht dazu aufschwingen, einen Schritt in die Höhe zu steigen, so glaube ich, muß das eidgenössische Reglement Sie auf die Stelle hinweisen, wo Sie hingehören.

Das Kampfgericht hat die Neuerung begrüßt, die ihm von der Delegirtenversammlung vom 15. Februar 1885 entgegengebracht worden. Wir haben zwar jetzt noch keinen ersten und keinen letzten, keinen obersten und keinen untersten; aber es ist doch gestattet, in den Kategorien Unterabtheilungen und Gruppen zu machen und einige Unterscheidungen zu treffen, damit die Vereine, die in der Punktzahl sich nahe stehen, auch in der Preisvertheilung einander näher gerückt werden. Innerhalb der einzelnen Gruppen jedoch haben wir uns streng an die alphabetische Ordnung gehalten. Wer Z heißt, kann also besser sein als wer A heißt, obwohl er zuletzt und dieser zuerst gerufen wird und umgekehrt.

Es ist vielfach getadelt worden, daß wir vor sechs Jahren bei Vertheilung der Kränze zu freigebig gewesen seien. Aber ich gestehe, daß ich jetzt noch keine Reue empfinde und keine Besserung verspreche. Wenn Sie so schön singen wie gestern, warum sollen wir uns nicht freuen und Ihnen die schuldige Anerkennung versagen wollen? Wir werden den Augenblick begrüßen, wo sie einander noch näher stehen und das Centralkomite nicht mehr nöthig haben wird, Eisenbahntaxen für Kampfrichter zu bezahlen.

Aber noch sind wir nicht so weit, und verdiente Vereine werden heute zu ihrem Schrecken erfahren, daß ihnen gewisse Enttäuschungen und Ueberraschungen bevorstehen, wie auch Ueberraschungen für das Kampfgericht nicht ausgeblieben sind. Es bildet sich mancher Verein ein, daß ein schweres Lied wegen der darin enthaltenen Schwierigkeiten besser beurtheilt werde. Aber wir urtheilen nur über das, was uns dargeboten wird; was außerhalb geschieht kann uns gar nicht rühren. In allen Fällen jedoch, ob unser Urtheil für Sie günstig oder ungünstig laute, erkläre ich Ihnen, daß bei Allen das Kampfgericht, wie ich selber, sich einzig und allein von dem Bestreben leiten ließen, unsere Pflicht zu thun und Gerechtigkeit zu üben.

Eidgenossenschaft.

Das Initiativkomite für schweizerische kolonisatorische Auswanderung, 51 Mitglieder aus allen Theilen der Schweiz zählend, darunter 30 Mitglieder der Bundesversammlung, eröffnet eine Subscription zur Aufbringung der nöthigen Geldmittel, um die Bildung einer lebensfähigen Kolonisationsgesellschaft zu ermöglichen. Man rechnet auf eine Summe von Fr. 25—30,000, wofür Antheilscheine à Fr. 50 ausgegeben werden, auf die vorläufig 40 Procent = Fr. 20 einzuzahlen sind, der Rest nach Bedürfniß. Auf Rückerstattung haben die Unterzeichner kein Recht, dagegen wird Umwandlung in Obligationen oder Aktien in Aussicht gestellt. Zeichnungen nimmt Herr Dr. Wilhelm Joos, Nationalrath, in Schaffhausen entgegen. Das Komite wird diejenigen rechtlichen und ökonomischen Grundlagen feststellen, auf welchen die Bildung einer Kolonisationsgesellschaft realisirt werden kann. Es soll also die Frage der Kolonisation aus dem bisherigen Gebiete der Diskussion in's Praktische übertragen werden.

Eidgenössische Winkelriedstiftung. Beim Zentralkomite für den Kanton Zürich sind bis den 12. Juli 79,000 Fr. an Beiträgen eingegangen. Weitere Gaben sind bis den 7. August einzusenden. Ein „Schweizer in Hamburg" sandte 100 Mark ein.

Heidelberger Jubiläum. Das Ehrengeschenk, das die ehemaligen schweizerischen Studirenden in dort der Universität überreichen, besteht aus einem reichen Ameublement (Uhrgehäuse für elektrisches Uhrwerk, Archivschrank, Credenztisch, 9 Lederstühle zur Ausstattung des Senatszimmers). Entwurf und Leitung des Ganzen übernahm Hr. W. Bubeck, Direktor des Gewerbemuseums in Basel. Das Ehrengeschenk für die Bürgerschaft Heidelbergs besteht aus einem Becher in vergol-

---

7

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Am Abend des dritten Tages klopfte es an die Thür der Wittwe und auf der Schwelle erschien ein alter Bekannter der Frauen, der Sohn eines früheren Nachbarn, der mehrere Jahre in einer nahen Regierungsstadt gearbeitet und der jetzt seit einiger Zeit wieder daheim beschäftigt wurde. Es war ein hochgewachsener junger Mann von nicht unbedeutenden Gesichtszügen, aber sein Blick hatte etwas Kaltes, Berechnendes und sein Wesen, obgleich gewandt und höflich, war nicht dazu angethan, Vertrauen zu erwecken.

Seit seiner Rückkehr nach A.... war fast kein Tag vergangen, an dem er nicht, fußend auf das Recht alter Bekanntschaft, bei den Frauen vorgesprochen hätte und die tausend nichtigen Vorwände, unter denen er dies that, vermochten den Hauptbeweggrund, sein Werben um Ellas Liebe, für die Mutter nicht zu verbergen.

Da lag in greifbarer Nähe eine Versorgung für ihr Kind, um die sich Frau Roell so sehr sorgte, denn Reinhold Walberg war schon Regierungssekretär und hatte ein genügendes Auskommen, eine Frau zu ernähren, aber die Möglichkeit einer Heirath Ellas war von der Wittwe noch nicht einmal in's Auge gefaßt worden.

Auch jetzt begrüßte sie den Besucher durchaus nicht wie einen erwünschten Eidam, sie lud ihn höflich zum Näherkommen ein und wartete ab, was er ihnen wohl heute zu bringen haben werde.

Der junge Walberg, der Ella indeß mit keinem Blick verlassen, schien zum ersten Male in Verlegenheit um den Anfang eines Gespräches zu sein, er räusperte sich, als wolle er zu sprechen beginnen, und schwieg dann wieder, bis er endlich, seinen Stuhl ganz dicht zu dem des Mädchens heranziehend, in die brüsken Worte ausbrach: Ihr Gesuch bei der Regierung ist gänzlich abgeschlagen.

Das ist nicht möglich! Ella war aufgesprungen, ihre Hand stützte sich leicht auf die Kante des Tisches, ihre Augen sprühten, und den Kopf mit den vollen braunen Flechten energisch schüttelnd, sah sie auf den Mann herab, als müsse er im nächsten Augenblick seine Worte widerrufen und sie für eine Unwahrheit erklären.

Leider abgeschlagen, wiederholte aber Reinhold und aus halbgesenkten Lidern hervor traf das Mädchen, das in seiner Erregung wunderhübsch aussah, ein halb bewundernder, halb triumphirender Blick. Er wußte es wohl, daß sich die Hoffnungen von Mutter und Tochter auf die Gründung einer eigenen Existenz, einer Selbständigkeit von Ella gestützt und es war ihm nicht unlieb, diese Erwartungen im Keime erstickt zu sehen. Seinen Wünschen konnte nach seiner Ansicht so nur leichter Erfüllung werden und der Stolz der Frauen, er hielt ihre Zurückhaltung dafür, erlitt durch diese Niederlage einen gewaltigen Stoß.

Ella hatte einen Augenblick wie betäubt gestanden und dann auf ihre Mutter geschaut, die leichenblaß in ihren Stuhl zurückgesunken.

Ich glaube es nicht, Mama, glaub es nicht, sagte sie mit einem süßen Lächeln und strich das Haar von der Stirn, Herr Walberg hat sich sicher geirrt, denn die ganze Welt müßte ja falsch sein, wenn er nicht hält, was ich mir von ihm versprochen.

Sie hatte die letzten Worte mehr für sich wie für die andern gemurmelt, Reinhold aber verstand sie doch und die Eifersucht, die sein Herz zusammenkrallte, ließ ihn alles Zartgefühl vergessen.

Ich trage einen Beweis bei mir, sagte er kalt und zog einen leicht zerknitterten Brief hervor, den er, an Ella vorbeisehend, der Mutter überreichte. Zögernd nahm die Frau das Schreiben, das sie schon von fern als ihre Eingabe erkannte; als aber ihre Augen über die großen mit Blaustift geschriebenen Zeilen des Regierungsrathes geglitten, stieß sie einen halblauten Schrei aus und schleuderte das Papier weit von sich.

Ich wußt es, o, ich wußt es, eine schutzlose Wittwe sucht jeder zu beleidigen, jammerte sie laut, und um dem Gaste die Thränen nicht zu zeigen, die jetzt unaufhaltsam ihren Augen entströmten, sprang sie auf und eilte aus dem Zimmer hinaus.

Ella wollte ihr folgen, aber auf halbem Wege hielt sie inne und hob das unglückselige Schreiben vom Boden auf. Keine Wimper zuckte in dem Antlitz des Mädchens beim Lesen des harten Urtheils, das der Mann gefällt, den sie für ein Ideal echter Ritterlichkeit und Hilfsbereitschaft gehalten, nur der Ausdruck weicher Kindlichkeit in den Zügen versteinerte sich gleichsam und wie ein plötzlich gereiftes Weib blickte sie mit einem Gemisch von Enttäuschung und feindseliger Abneigung auf die großen, festen Schriftzüge.

Reinhold Walberg stand von fern und, die Wandlung in Ella's Seele gleichsam studirend, glaubte er jetzt den allein richtigen Augenblick gekommen, mit seiner Werbung bei dem entmuthigten Mädchen Gehör zu finden.

Ohne eine Spur von Zaghaftigkeit, er brachte ja das Glück, er war der Großmüthige, der zu der Gedemüthigten kam, trat er näher, legte seine Hand dreist auf den Arm des Mädchens und sagte halblaut: Wenn sich auch alles von Ihnen wendet, Ella, ich bleibe Ihnen, ich, wissen Sie, was das heißen will? Er machte eine Pause, um seinen Worten Nachdruck zu verleihen und ein Lächeln überflog sein Gesicht, als er seine Hand jäh von dem Mädchen abgeschüttelt fühlte und das verständnißlose Kopfschütteln sah, das sie über seine Rede hatte. Das heißt, daß Ihnen dadurch der Schutz eines Mannes wird, wie ihn sich Ihre Mutter ersehnt, daß ich Ihnen ein Heim biete und ein auskömmliches Loos, denn ich — er machte wieder eine Pause — ich liebe Sie und möchte Sie gern zu meinem Weibe machen.

betem Silber, ciselirt und mit Arabesken in der sogen. Flöttner-Manier dekorirt. Verfertiger ist der Goldschmied Boßard in Luzern.

Laut „Milchzeitung" wurden pro 1885 aus der Schweiz Käse ausgeführt: nach Frankreich für ca. 13½ Mill. Frkn., nach Italien für 10 Mill., nach Amerika für 2½ Mill., nach Oesterreich für 2 Millionen. Die ganze Ausfuhr nach allen Ländern der Erde beträgt 490,544 Ctr. im Betrage von 39,493,923 Fr.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. Juli.

Von der Capitelsversammlung Sißs- und Frickgau wurde an die Stelle des abtretenden Herrn Dekans, nunmehrigen Domherrn Kaspar Herzog, als neuer Dekan gewählt: Hr. Kammerer Johann Fridolin Pabst, bish. Pfarrer in Leuggern.

Vom Großen Rath wird zur Kenntniß gebracht, daß er sich mit dem Vorschlag seines Präsidiums einverstanden erkläre, für den Beginn der Sitzungen nicht regelmäßig einen Montag zu wählen, sondern eine gewisse Kehrordnung in der Wahl der Wochentage eintreten zu lassen, um die Collisionen mit den verschiedenen Behörden in den Bezirken (Gerichte, Gemeinderäthe 2c.), welche an bestimmten Wochentagen Sitzungen abhalten, möglichst zu verringern.

Die Waldwirthschaftspläne über die Gemeindewaldungen von Mandach und Schöftland, sowie das Waldreglement der Ortsbürgergemeinde Dürrenäsch erhalten die Genehmigung.

— **Gefangwesen.** (Mitgeth.) Das Organisationskomite für das am 15. August künftig abzuhaltende Wynen- und Suhrenthal-Gesangfest hat die Vorproben für das Festheft angesetzt und zwar für den Sängerbund Aarau und die Männerchöre Suhr, Oberentfelden, Biberstein und Küttigen auf künftigen Sonntag den 18. Juli, Nachmittags 2 Uhr im Theatersaale des „Saalbau" in Aarau. Geleitet wird diese Probe von Hrn. Festdirektor Zäh, Musikdirektor in Bremgarten. Dem Vernehmen nach soll der Jugendfestwirth am genannten Tage bei günstiger Witterung auf dem Schanzmätteli noch ein kleines Nachfest arrangiren und es werden solches bei diesem Anlasse auch die genannten Vereine begehen.

— Aarau. Der Turnverein von Lugano unter seinem Oberturner, Hrn. Emil Egloff, wird auf seiner Reise an das eidgenössische Turnfest in Basel Freitag Abends 6 Uhr in Aarau eintreffen und dem hiesigen Bürgerturnverein einen Besuch abstatten. Um 8 Uhr werden dann beide Sektionen in der Turnhalle eine Probe abhalten und am folgenden Morgen zum Wettkampfe nach Basel ziehen. Hoffentlich werden es sich unsre alten und jungen Turner nicht nehmen lassen, den wackern Freunden von jenseits der Alpen einen herzlichen Empfang zu bereiten und einige fröhliche Stunden mit ihnen zu verleben. O. M.

— Suhr, 14. Juli. Heute Mittag verstarb dahier im Alter von 77 Jahren Hr. Jakob Steiner, alt Müller, von Dürrenäsch; die Beerdigung findet am Freitag den 16. ds. Mittags statt.

— Lenzburg. Auch hier tagte letzten Montag unter Hr. Prof. Mühlberg von Aarau eine Versammlung behufs Besprechung der Reblausgefahr. Der Vortrag des Hrn. Referenten hatte hauptsächlich den Zweck, das Auftreten des Insektes gründlich kennen zu lernen. — Die Kommission für Lenzburg wurde bestellt aus den HH. Rektor Wullschlegel, Thut und Oschwald-Ringier.

— Egliswyl. Frl. Bertha Bertschinger von Lenzburg, zur Zeit Lehrerin in Thalheim, wurde an die hiesige Unterschule gewählt.

— Reinach. Bürger Heinrich Hediger, Spengler, ist laut amtlichen Berichten in New-York am 23. Mai gestorben. Er war ein thatkräftiger beliebter Mann und geschickter Arbeiter. Zweimal trieb es ihn aus der Heimat über den Ocean. Bei dem Brande in Chicago kam er jedoch um Hab und Gut. Auch Rußland hatte er besucht.

— Auch die Zofinger empfingen ihren „Männergesangverein" ehrenvoll und Hr. Pfarrer Andres sprach demselben Namens der Passiven die ungetheilte Sympathie der Bevölkerung aus.

— Die Zofinger Schützen sind am Nidwaldner Kantonalschießen in Stans warm empfangen worden. Hr. Landschreiber Wagner begrüßte sie in herzlicher Weise, worauf Herr Major Bär eine flotte Erwiderung hielt. Die Nidwaldner werden auf unser Schützenfest ebenfalls einrücken. Folgende Zofinger haben gute Resultate herausgeschossen: Hr. Gottlieb Hilfiker in der Ehrenscheibe „Winkelried" 5098 Theiler, Herr Major Bär 5713; in der Stichscheibe „Gundoldingen" Herr Frdr. Weber 7097 Theiler; in der Stichscheibe „Walther Fürst" Herr Hans Kummer 4037 Theiler; im „Militärstich" Hr. Arnold Holliger 205 Punkte.

— Rheinfelden. Das hiesige Jugendfest, vom schönsten Wetter begünstigt, gestaltete sich letzten Montag zu einem wahren kleinen Volksfeste. Auf dem hübsch gelegenen Festplatze bei der Saline eröffnete Herr Prof. Gloor dasselbe durch eine kernige Ansprache, anknüpfend an die Erinnerungsfeier bei Sempach. Der zweite Theil des heimeligen Festes entzückte Jung und Alt; alle hatten das Bewußtsein, einer schönen Idee gehuldigt zu haben.

— Baden. Die hiesigen Nimrode veranstalten auf den 16. Juli eine große Treibjagd auf Wildschweine. — Wir wollen nichts von ihrem „Braten" (?).

Bern. In einem Hause an der Marktgasse erschossen sich zwei seit 5 Wochen dort wohnende Fremde: ein Franzose mit einer Landsmännin. Die Beiden hatten sich als Eheleute ausgegeben. Aus einem hinterlassenen Briefe ergibt sich, daß sie beide in Frankreich ihre Gatten verlassen hatten und hier unerlaubter Weise zusammenlebten.

— Wie alljährlich begeht bei Anlaß des Nationalfestes die hiesige französische Kolonie die Trauerfeier an den Gräbern der 1871 hier verstorbenen Internirten. Militär-Attaché Sever und Wagner, Präsident der Société Française hielten patriotische Reden und legten Kränze auf die Gräber. Das Festbankett unter Betheiligung der französischen Gesellschaft findet Abends auf dem Schänzli statt. (B. N.)

— Das Projekt einer Langenthal-Huttwyl-Bahn ist seiner Verwirklichung näher gerückt. Die Einwohnergemeinde Huttwyl hat in zahlreich besuchter Versammlung am letzten Montag nahezu einstimmig eine Nachsubvention von 50,000 Fr. bewilligt. Der Antrag des Initiativkomite's, auf 100,000 Fr., zahlreich unterstützt, blieb in Minderheit. Hutwyl hat nun eine Gesammtsubvention von 200,000 Fr. zugesichert.

— Letzten Freitag brannte in Rüedtligen bei Burgdorf ein großes Bauernhaus nieder, das zu 18,000 Fr. versichert war. Ursache: Selbstentzündung des bei hundert Klafter haltenden Heustockes.

Zürich. Die Humanität ist doch eine schöne Sache! So mag der Meisterdieb Johannes Egli von Dürnten, 53 Jahre alt, der bereits in Folge seines äußerst frech betriebenen Metiers schon 23 Jahre seines Lebens in Zuchthäusern gesessen, ausgerufen haben, als ihn das Gericht jüngst wieder verurtheilte und er die vom Staatsanwalt beantragte Strafe von 1½ Jahren Zuchthaus förmlich erbat. Als das Gericht ihm willfahrte, dankte er den Herren noch verbindlichst. — Unsere Zeit schafft demnach wahrlich „Zuckerhäuser" statt „Zuchthäuser"!

— In Zürich ist das Nägeli'sche Museum eröffnet worden, dessen instruktiver Werth sehr hoch anzuschlagen ist. In herrlichen Exemplaren finden wir da die Säugethiere, Vögel und Amphibien unseres Vaterlandes. Die Gruppirung soll prächtig sein.

— Ein ungenannter Freund der Wissenschaft aus Zürich schenkte dem schweizerdeutschen Idiotikon, dessen 10. Heft eben an die Oeffentlichkeit trat, die Summe von Fr. 1000.

— Beim Baden im Seeweidsee bei Uetikon (Hombrechtikon) ist letzten Sonntag ein 19jähriger Jüngling, Emil Ryffel, ertrunken.

Luzern. (Mariahilf-Rekurs.) Es bestätigt sich, daß zwischen der Stadtgemeinde Luzern und dem Bunde ein Kompromiß abgeschlossen werden soll, nach welchem erstere Grund und Boden, letzterer aber 50,000 Fr. zum Bau einer altkatholischen Kirche herzugeben hätte. — Uns schiene diese Lösungsart die toleranteste und schnellste, es wäre zudem schon lange an der Zeit, daß diese alte Seeschlange gehäßigen Hader's zur Ruhe gebracht würde. Die „N. Z. Z." meint hingegen auch wieder nicht mit Unrecht, daß mit der Ausführung des Projektes ein Präzedens geschaffen werde, das zu gefährlichen Konsequenzen führen muß.

— Dem „Schweizer. Zentralblatt" wird geschrieben, daß das jetzige Gesetz über Zinsfuß und Hypothekarwesen im Volke Niemand befriedige und ein naher Umschwung im Kanton prophezeit werde.

— Ruswyl. Merkwürdiges Naturereigniß. Am 12. dies war hier das Rüedisswiler Moos mit einem starken weißen Reife bedeckt, so daß es die Ansicht wie von überschneit hatte.

— In Perlen erkrankten letzter Tage schon drei Kinder in Folge Genuß unreifen Obstes und zwei in Folge Genuß von Tollkirschen.

Glarus. Gestern Abend hielt Bischof Rampa unter dem Geläute aller Glocken seinen feierlichen Einzug in die hiesige katholische Kirche und heute findet das Fest der heil. Firmung statt.

Zug. Die Zuger Kirschwassergesellschaft verzeichnet für 1885 bei 179,828 Fr. Aktiven und 170,151 Fr. Passiven einen Gewinn von 6677 Fr. Davon wurden 3200 Frk den Aktionären ausbezahlt als 4% Dividende (80,000 Fr.) und der Rest für Abschreibungen verwendet.

Solothurn. Olten hat bis jetzt Fr. 2300 für die Winkelriedstiftung gesammelt, doch ist die Kollekte noch nicht geschlossen.

Basel. Zur Feier des 14. Juli, welcher Tag in Frankreich großartig begangen wird, hatten verschiedene Mitglieder der hiesigen französischen Kolonie ihre Häuser mit der Trikolore geschmückt. Abends fand eine Vereinigung im Sommerkasino statt.

Baselland. Soeben ist aus der Offizin von Gebrüder Lüdin in Liestal der Amtsbericht des Regierungsraths des Kantons Basellandschaft vom Jahre 1885 erschienen. Das 446 Seiten starke Buch umfaßt die Berichte aller Direktionen (Departemente), die mitunter recht lesenswerth sind. Eine besondere Brochüre enthält den Amtsbericht des basellandschaftlichen Obergerichts.

Schaffhausen, 14. Juli. Die „Bern. Ztg." bringt folgende Depesche: Bei trefflichem Wetter gestern gelungene Fahrt der Berner Liedertafel und des Liederkranz Bern mit dem Männerchor Schaffhausen von St. Gallen nach Rorschach und zu Schiff nach Konstanz. Dort brillanter Empfang durch die Regimentsmusik. Zug durch die Stadt und Morgenkonzert. Das Bankett im Inselhotel wurde belebt durch verschiedene Reden und durch Vorträge des Herrn Max Lips und den Uebeschichor. Weiterfahrt nach Schaffhausen. Große Menschenmasse, Triumphbogen, Böllerschüsse! Abends gemüthliche Vereinigung auf dem Munoth in Schaffhausen. Die Liedervorträge der Berner fanden großen Beifall. Herzlichste Aufnahme in Schaffhausen. Alle hellauf!

Thurgau. In Mangwil hat man jüngst mehrere mittelalterliche Gräber beim Kiesgraben entdeckt. In einem Grabe fand man die Knochenüberreste eines Mannes und Pferdes, nebst einem zweischneidigen Schwert, einer Lanze und andern Kriegsgegenständen. Deßgleichen fand man beim Grabe einer Frau Thon- und Brustperlen, Schnallen 2c. Die Fundstücke, sowie die Beerdigungsweise lassen auf die allemanische oder fränkische Epoche schließen.

Wallis. Die Fremdensaison ist in Zermatt dieses Jahr vortrefflich. Letzten Sonntag wurde das 4178 Meter hohe Breithorn von nicht weniger als 82 Personen bestiegen.

Waadt. Zum diesjährigen Truppenzusammenzug treten die Infanteriebataillone der 2 Divisionen den 31. August in Dienst. Den 1. September beginnt der Instruktionsdienst, vom 1. bis 7. September Bataillonsschule, den 8. Sept. Regimentsmanöver, den 9. und 10. September Brigademanöver, Concentration der Division zu den Divisionsmanövern. Während der Bataillonsschule findet jeden Tag ein Ausmarsch von ca. 6 Stunden statt. Am 7. Sept. wird eine spezielle Inspektion des Schuhwerkes vorgenommen.

Neuenburg. Ein neuer Phylloxeraherd von etwa 100 Stöcken Umfang wurde in Pain-Blanc, Gemeinde Auvernier, entdeckt.

Genf, 14. Juli. Die Phylloxera erhält eine immer größere Ausdehnung. Neue Ansteckungsherde außer Chancy sind in Dardagny, Essertines, Satigny, Choully, Onex und Confignon und an der französischen Grenze in Chalex und Valerry aufgefunden worden.

Paris, 14. Juli. In der Kammer wünschte Keller über die Ausweisung Aumales zu interpelliren. Es wird sofortige Diskussion beschlossen. Keller unterstützt die Gesetzwidrigkeit der Streichung Aumales aus den Armee-Listen. Boulanger antwortete, die Grade seien wirkliches Eigenthum, aber Aumale und Murat erlangten dieselben nicht auf dem regelrechten Wege.

Die Kammer nahm mit 375 gegen 168 St. eine Tagesordnung an, welche das Vorgehen der Regierung billigt und in ihre Festigkeit, den Gesetzen Achtung zu verschaffen, Vertrauen ausdrückt.

Die Kammer genehmigte hierauf mit 331 gegen 186 Stimmen das Gesetz betr. das Verbreiten aufrührerischer Schriften.

London, 13. Juli. Mit dem 12. Juli begann das große, jährliche Preisschießen in Wimbledon, an welchem sich über 5000 Schützen aus allen Theilen des Landes, sowie aus Australien, Indien und Canada betheiligen. Der Gabenwerth beläuft sich auf 1¼ Mill. Fr.

In Belfast haben bedenkliche Ruhestörungen stattgefunden. Der Pöbel griff einen Umzug der Orangisten an. Zahlreiche Personen wurden verwundet, zwei Meuterer getödtet und mehrere Häuser geplündert. Auch in Limerick wurden bei Ruhestörungen mehrere Personen verwundet.

Berlin, 12. Juli. Die Arbeiten für den Nord-Ostsee-Kanal beginnen noch im Laufe des Sommers.

Konstanz, 14. d. Der kaiserliche Sonderzug traf 8 Uhr 5 Minuten ein. Der Kaiser, der sehr wohl aussah und kaum eine Spur von Ermüdung der Reise zeigte, begrüßte auf dem Bahnhofe den Großherzog und die Großherzogin, sowie die übrigen zum Empfange erschienenen Herrschaften und fuhr dann mit der Großherzogin durch die prächtig mit Laubwinden und buntfarbigstem Flaggenschmuck gezierte via Triumphalis nach der Landebrücke. Am Bahnhofausgang stand das Offizierkorps, unterwegs bildete die Schuljugend Doppelspalier. Auch die Kriegervereine und die Feuerwehr waren dort aufgestellt. Im Hafen die mächtigen Dampfer trugen Flaggen und Wimpel aller Uferstaaten. Der Salondampfer „Kaiser Wilhelm" mit der Kaiserflagge am Mast nahm den Kaiser auf und fuhr unter donnernden Hochs der zahllosen Menge, 8 Uhr 20 Minuten nach der Insel Mainau.

Metz, 13. Juli. Das bei der König Johann-Caserne ausgebrochene Feuer zerstörte einen hinter der Caserne in Holz erbauten Materialschuppen, worin Steinkohlen, Monturstücke, Schießmaterial und auch an 20,000 Stück scharfe Patronen lagerten. Das Geknatter der sich entzündenden Patronen glich einem förmlichen Inf.-Rottenfeuer.

In Hamburg hat eine höchst bedauerliche, in ihren Folgen unabsehbare Ausschreitung von Landwehrleuten stattgefunden. Dieselben haben ihrem Groll gegen den Landwehrsergeanten Braun auf der Rückkehr von einer zwölftägigen Uebung in Stade derart Luft gemacht, daß sie ihn auf der Heimfahrt über Bord des Schiffes werfen wollten und den Kapitän nöthigten, den Hartbedrängten in seine Kajüte einzuschließen und die Nothflagge zu hissen. Die unglücklichen Meuterer — es sind deren 250 an der Zahl — werden nun den Bestimmungen der Kriegsartikel unterworfen.

— Die Sammlungen für das Geibeldenkmal in Lübeck haben die Summe von 42,500 M. ergeben. Das Denkmalkomite veröffentlicht nunmehr ein Preisausschreiben für die besten Entwürfe zu einem Standbilde des Dichters, das in anderthalbfacher Lebensgröße in Bronze hergestellt werden soll. Es sind drei Preise ausgesetzt, zu 1500, 1000 und 500 M. Die Kosten des Denkmals dürfen den Betrag von 40,000 M. nicht überschreiten. Die Entwürfe sammt Modellen sind bis zum 22. Januar 1887 an Konsul H. Fehling einzusenden, welcher auch zu näheren Mittheilungen in der Denkmalsache bereit ist.

— Die Königin-Mutter von Baiern läßt an der Stelle des Seeufers bei Schloß Berg, an welcher die Leichen König Ludwigs II. und des Professors Gudden aufgefunden wurden, eine Gedächtnißkapelle errichten und zwar so, daß dieselbe in den See hinausragt.

In Wien fand am 10. d. ein Pistolenduell mit tödtlichem Ausgange zwischen einem Garde-Rittmeister und einem Genie-Hauptmann statt. Der Hauptmann fiel beim dritten Schusse auf 30 Schritte Distanz. Die Ursache des Duells dürfte auf einem kleinen Wortwechsel beruhen.

Italien. Die Cholera hat schon Opfer in Bologna gefordert. Angesichts der nahenden Gefahr für den Fremdenverkehr in dieser Saison, rufen einige Schweizerblätter mit Recht wieder nach Sicherheitsmaßregeln.

— Zum Andenken an die Schlacht von Solferino und an den König Viktor Emanuel soll auf dem Hügel von Martino durch eine nationale Sammlung ein Thurm von 40—50 Meter Höhe errichtet werden.

Der Negus von Abessynien hat auf Ende August alle seine Vizekönige, Statthalter, Patriarchen und Feldherren nach der alten Residenzstadt zu einem abessynischen Reichstag einberufen. Sie sind angewiesen, alle in ihren Kassen vorhandenen Steuergelder mitzubringen. Einzelne Beobachter glauben, es handle sich um eine Kriegserklärung, die von Gondar aus an irgend eine europäische oder afrikanische Macht erlassen werden soll.

Es steht ein Kongreß der Nationen des amerikanischen Kontinentes in naher Aussicht. Mit demselben ist es auf eine Ausdehnung des amerikanischen Handels nach auswärtigen Ländern und nach Auffindung neuer Abzugskanäle für die einheimischen Produkte abgesehen. Dieser Kongreß wird im Oktober dieses Jahres in Washington zusammentreten. Es wird eine Zollunion des amerikanischen Kontinents, eine gemeinsame Transportlinie von Dampfschiffen, ein gemeinsames einheitliches Maß und Gewicht, sowie eine gemeinsame Silber- und Goldmünze, ein internationales Schiedsgericht zur Schlichtung der Streitigkeiten amerikanischer Staaten unter einander in Aussicht genommen.

Die beiden reichsten Männer im großen Zarenreiche, dem an Millionären so reichen Rußland, sind zwei Brüder von schweizerischer Abstammung, Namens Nobel. Während sie das Innere von Rußland bereisten, fanden sie Tausende von Ackern Landes von Erd-Oel-Licht durchglüht. Sie kauften ganze Distrikte des allgemein für werthlos gehaltenen Landes, begannen die Oelausbeutung und sind heute Besitzer der größten Petroleumquellen der Welt. Ihr Reichthum soll sich jeder Berechnung entziehen, doch nimmt man an, daß 400 Millionen Rubel keine übertriebene Schätzung sei.

Neueres.

Paris, 15. d. Herzog von Aumale wird, seiner Ausweisung wegen, heute nach England abreisen.

London, 14. Juli. Das Kabinet wird am Sonnabend zusammentreten.

Rom, 14. Juli. Großes Aufsehen erregt hier ein Sergant des 88. Infanterie-Regimentes, welcher sich erschießen wollte und öffentlich bekannte, daß er als der Führer einer geheimen Gesellschaft bestimmt gewesen sei, den König zu ermorden.

Haag, 14. d. Die außerordentliche Session der Kammer wurde durch den König selbst eröffnet, welcher die Hoffnung ausspricht, daß die Arbeiten der Regierung und einem Theile der Kammern (eingestellt wegen Differenzen) wieder aufgenommen würden.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abstl.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Regenmenge.	Witterung.
14.	Mittgs. 1 U.	+21,9	726,0	758,0	NW$_1$	54	bewölkt
14.	Abends 9 =	+15,8	725,6	757,9	SW$_{1-2}$	100	Regen
15.	Morg. 7 =	+13,1	727,3	759,7	nw$_{2-3}$	66	bewölkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,1° C. Minimum +13,1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 23,9 mm.

Pariser Observatorium vom 14. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; Temperatur nahezu normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Juli.
Unstätes regnerisches Wetter steht bevor; sinkende Temperatur.

Aarwärme vom 14. Juli 1886.
Morgens: 15, Mittags: 15, Abends: 15½° R.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.
Der französische Schnellpostdampfer „Normandie", am 3. Juli Vormittags 9 Uhr ab Havre in See, ist am 11. Juli Vorm. 10 Uhr in New-York angekommen.

Bern. Auf dem Gurnigel wird für die nächste Saison ein Sommertheater eingerichtet. Das gibt wohl die höchstgelegene Bühne der Erde!

Zürich. Wie der „Allg. Schweiz. Ztg." mitgetheilt wird, soll Anfangs September die auf aussichtsreicher Höhe gelegene „schweizerische Anstalt für Epileptische auf der Rüti in Zürich-Riesbach" eröffnet werden. Dieselbe ist zunächst für Kinder bestimmt, da sie vor Allem Heilanstalt sein soll, und es werden demgemäß als Pfleglinge epileptische Kinder beiderlei Geschlechts aufgenommen, welche das 7. Altersjahr angetreten und das 14. noch nicht zurückgelegt haben. Indeß können ausnahmsweise weibliche Patienten auch über dieses Alter hinaus Aufnahme finden. Ein kleinerer Theil der Anstalt wurde für sog. Pensionäre bestimmt, welche ohne Beschränkung des Alters aufgenommen werden können, aber dafür die höheren Kosten für besondere Zimmer und eigene Wärter zu zahlen haben. Anmeldungen sind an den Präsidenten des Komite's, Hrn. Pfarrer Ritter in Neumünster bei Zürich, zu richten.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Baar einbezahlt Fr. 1,000,000.
Reserven per 1885. Fr. 16,350,000.

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten**, zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen**, von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten**, im **Militärdienst**, beim **Turnen, Baden, Wassersport**, beim **Velocipedfahren**, auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Eichenstämme-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Seengen** bringt **Samstag den 17. Juli 1886,** Nachmittags 1 Uhr, ob dem Tanzplatz und im untern Breitenloh **21 Eichenstämme,** mit 37,20 Festmeter (oder 1367 Kubikfuß Gehalt) an öffentliche Steigerung, wozu Kaufsliebhaber, da es meistens nur schönes Stammholz ist, besonders aufmerksam gemacht werden.

Seengen, 8. Juli 1886. [571
Der Gemeinderath.

Um baldigst aufzuräumen, verkaufe billigst:
Sommer-Paletots, ganze Anzüge, Ueberzieher, Schlafröcke, rein wollen **Buskin, Drillstoffe,** eine Parthie helle **Kleiderstoffe** für Frauen und Kinder,
sehr gute Waare von 60 Cts. bis Fr. 1. per Meter.
Visites, Paletots, Mantelets, schöne **Regen-Paletots.**
Wer billig und gut kaufen will, komme zu [528
R. Graf-Morath, Milchgasse 141.

Verkauf von Brennholz.

So lange Vorrath, kann von dem, bei letzter Steigerung unverkauft gebliebenen Brennholz im Gönhard, gegen Vorausbezahlung noch angeschrieben werden:

a) **Tannenspälten- und Rugelholz:**
1. Classe, Beigen à 4 Ster, per Ster à Fr. 9. —
2. " " " " " " 8. 50
3. " " " " " " 8. —

b) **Tannen-Stockholz:**
1. Classe, Beigen à 3 Ster, per Ster à Fr. 4. —
2. " " " " " " 3. —
3. " " " " " " 3. —

franko Zufuhr im Gemeindebezirk Aarau. Das Holz ist walddürr. [621
Aarau, am 13. Juli 1886. **Die Forstverwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
255] Ziegelrain 716.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik
von
Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung. Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid unserer lieben unvergeßlichen Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Rosina Hagenbuch geb. Kämisperger,

sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte sprechen anmit den herzlichsten Dank aus [638

Die trauernden Hinterlassenen.

Schützengesellschaft Aarau.

Freitags den 16. Juli, Abends 4 Uhr wird im **Schützenhaus** geschossen.

650] **Der Vorstand.**

Stadtmusik.

Heute Probe für Zofingen. Vollzählig!

V. J. K.

Obligatorische Sitzung
heute Abend 8 Uhr im Lokal.
Wichtige Traktanden.

654] **Der Vorstand.**

B. T. V.

Letzte Probe.

Um endlich einmal eine definitive Eintheilung machen zu können, haben unbedingt Alle zu erscheinen. [651

Zu Handen des Quartiermeisters haben alle diejenigen, welche noch im Zweifel sind, ob sie ganze oder halbe Festkarten lösen können, ihren bestimmten Entschluß abzugeben. Der Beitrag an die Festkarte wird ebenfalls heute eingezogen.

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung
der Kranken-Kasse
Donnerstag 15. Juli, Abends 8½ Uhr
im Lokal
(bei statut. Buße.)

Recht zahlreiche Betheiligung erwartet

653] **Der Vorstand.**

642] **Alte Section.**

Publikation.

Behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger bis zum 1. Oktober 1886 in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesbeschluß betreffend die Erweiterung der landwirthschaftlichen Abtheilung am eidgenössischen Polytechnikum, vom 25. Juni 1886.

Aarau, 11. Juli 1886. [603

Der Gemeinderath.

Rechnungen für die

Krankenkasse der Regiearbeiter an der kant. Kranken-Anstalt in Aarau

sind des Rechnungsabschlusses und der Vertheilung des Kassenfaldos wegen, längstens bis zum 20. ds. der **Bauleitung** abzugeben.

Spätere Eingabe können nicht mehr Berücksichtigung finden.

Aarau, 14. Juli 1886.

647] **Die Bauleitung.**

Akkord für Holzhauer.

Infolge Aufhebung des bisherigen Vertrages, sind neuerdings zu vergeben nachfolgende Akkordarbeiten:

1) Die **Holzhauerarbeiten** im **Hungerberg,** in den **Aarschächen** und auf den **Anlagen** der Stadt;
2) Die **Ein- und Auslagerung** der **Reiswellen** in den **Magazinen.**

Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: Angebot für Holzhauerarbeiten, werden **bis 25. dies** entgegengenommen von der

Forstverwaltung.

Aarau, am 14. Juli 1886. [639

Zu verkaufen:

Im Hungerberg **1 Eichstamm** von 0,91 m³ Gehalt. Anmeldung bei der

Forstverwaltung.

Aarau, 14. Juli 1886. [640

Soeben erschienen:

Gesetze & Verordnungen

über den Bezug der direkten Staats- und Gemeindesteuer.

Verordnung betreffend die Stempelsteuer und Verzeichniß der stempelpflichtigen Gegenstände sammt Tarif. Preis cart. Fr. —. 50.

Vorräthig bei

Emil Wirz, vormals [641

J. J. Christen's Buchhandlung, Aarau.

Verkauf der eidg. Kartenwerke.

Die folgenden Ueberdruckkarten sind soeben erschienen und können bei unseren offiziellen Niederlagen zu den unten verzeichneten Preisen bezogen werden —

	offen	aufgez. Taschenformat
Thun und Umgebung 1: 25000, 1 Blatt 70/48 Cm. Ueberdruck aus dem Aufnahmsatlas	2. —	3. 30
Thun mit Stockhorn und Niesengebiet 1: 50000, 1 Blatt 35/48 Cm. Reduction und Ueberdruck aus dem Aufnahmsatlas	1. 50	2. 50
Dasselbe mit Reliefton	2. 50	3. 50
Thun-Interlaken 1: 50000, 1 Blatt 70/48 Cm. Reduction und Ueberdruck aus dem Aufnahmsatlas	2. —	3. 30
Berner Oberland 1: 50000, 1 Blatt 70/48 Cm. Ueberdruck aus dem Aufnahmsatlas	2. —	3. 30

(O H 1644) **Offizielle Niederlage in Aarau**
Buchhandlung H. R. Sauerländer, Graben. [637

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel

empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens

166] **E. Maurer** z. Kreuz.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** prämirt 1882.

Seit nunmehr 22 Jahren eingeführt ist sie entschieden eine der beliebtesten und angenehmsten Toilettenseifen, zur Erlangung eines schönen, sammtartigen und weißen Teints. Vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, Flechten à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2 in Aarau. [643

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Einmachgläser und Häfen

mit und ohne Verschluß; sowie auch **Fliegenfänger** empfiehlt zu billigsten Preisen

Alois Morath, Rathausgasse Nr. 2.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Bucher-Meister in Zofingen,
Jos. Wikhalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Urspring in Herznach.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen

385] **E. Hemmeler-Türler.**



J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Husgasse 13.

In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gotti.**

107] **Schlienger,** Negot.

Kochherde

bester Construktion sind wieder vorräthig bei **J. Speich,** Schlosser

605] in **Buchs.**

Zu verkaufen:

Wegen Mangel an Platz eine garantirte **Seidenwindemaschine.** [608

Reiseartikel

verkauft, als: **Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Reisesäcke, Plaidriemen** 2c. zu möglichst billigen Preisen

Aler. Lüthy, Sattler,

612] Kasinostraße, Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Gesucht

in ein hiesiges Fabrikations-Geschäft ein gut geschulter **Mann,** der selbstständig arbeiten kann. [630

Sich anzumelden unter Chiffre W 50.

Ein Volontair

mit schöner Handschrift findet auf einem hiesigen Bureau Beschäftigung. [633

Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre N. N. 6 befördert die Exped. d. Bl.

Gesucht:

Eine **Magd.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [624

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.

Andres, Otto Wilhelm, geb. den 17. Mai 1867, Metzger in Aarau, Sohn des Rudolf Andres, Kupferschmied, unbekannten Aufenthaltes, wird auf Ansuchen der Mutter nach Art. 2 des Bundesgesetzes betreffend die persönliche Handlungsfähigkeit für volljährig erklärt. [644

Testaments-Eröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde unterm 3. Juli abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt: [646

Testament der Fräulein Beck, Julie, Johann Friedrichs sel., Negotiants, von und zu Aarau: vom 25 Juni 1886.

Fristertheilung. Den Erben des Schärer, Samuel, Flößer, von Biberstein, wird auf deren Ansuchen hin behufs Abgabe einer Erklärung über Antritt oder Ausschlagung der Erbschaft Frist bis zum 31. Juli nächsthin ertheilt.

Antritt und Ausschlagung.

Die Erbschaft der Wittwe Burger-Matter, Elise, von Unterentfelden, wird von der dortigen Waisenbehörde Namens des minderjährigen Sohnes Gottlieb Burger auf Grund des vorliegenden amtlichen Güterverzeichnisses angetreten unter der selbstverständlichen Bedingung, daß die irrthümlicherweise angemeldete Frauengutsansprache hinwegfalle. Der Gemeinderath von Kölliken dagegen schlägt diese Erbschaft Namens der Rosa Matter, von dort, spur. der Erblasserin, aus. [657

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Johannes Lüscher, Steinbrecher von Muhen, in Aarau, werden **Samstag den 17. Juli 1886,** Nachmittags 3 Uhr illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 216. 30** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert. [578

Aarau, den 9 Juli 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
Blattner, Kanzlist.

Heute Nachmittag gekochte **Schweinsöhrli, Schnörrli und Schenkeli** empfiehlt bestens

655] **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute frische Kuttlen

658] bei **Siegrist-Rynker.**

Zu pachten gesucht:

Ein **Landgut** von ca. 30—45 Juch. erträglichem Land, in einer gewerbreichen Ortschaft. Mit oder ohne Inventar. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [659

Heute

Glaces

660] bei **E. Kunz,** Conditor.

Zu vermiethen:

Ein hübsches **Logis** von 4 Zimmern, Laube, Wassereinrichtung u. s. w., in schöner Lage. Anfragen unter O. Z. 21 gefl. an die Exped. d. Bl. [648

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** per Ende dies. Zu erfragen bei der Expedition der „Aarg. Nachr." [649

Zu verkaufen:

Ein **Ruhbett** ganz mit Roßhaar.

645] **Milchgasse 71.**

Sofort zu vermiethen:

Zwei unmöblirte ineinandergehende **Zimmer** mit eigenem Zugang, dienlich zu Bureau oder Wohnung bei

623] Wwe. **Stänz-Suter.**

Zu vermiethen:

Ein schönes möblirtes **Zimmer,** event. mit Kost, in der Nähe der Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. B. [624

Gesucht: Ein tüchtige **Magd,** die Liebe zu Kindern hat, bei gutem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [636

Das Neueste in Spitzen,

weiß, schwarz und farbig hält stets zu billigsten Preisen

316] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** im Parterre oder 1. Stock. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [604

Gesucht:

Zwei intelligente **Töchter** zum Servieren im Freien an Sonntag Nachmittagen. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 166

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 16. Juli 1886.

Krieg in Sicht?

Die freche Verletzung seitens der Russen des im Jahre 1878 abgeschlossenen Berliner Vertrages, fängt an in allen Hauptjournalen, namentlich aber in denjenigen der englischen, deutschen und österreichischen Regierungen gerechten Unwillen und Groll herauf zu beschwören. Die Stimmung all' dieser Blätter ist eine warnende und äußerst gereizte, da man gar nicht ohne Grund glaubt, es seien außergewöhnliche Ereignisse im Anzuge. Denn erstens hat die russische Regierung zu ganz ungewöhnlicher Zeit einen Ministerrath nach Sinaia einberufen, zweitens angeblich mehrere höhere russische Offiziere nach der Hauptstadt Rumäniens beordert und drittens Batum nicht umsonst befestigt. (Siehe unter Rußland). Auch haben die Engländer ihre Panzerschiffe nicht planlos nach den Dardanellen gesandt. Das Blatt „Bohemia" schreibt deßhalb: „Die Gefahr, daß Rußland darauf trachtet, Bulgarien wieder unter seine Vormundschaft zu setzen, ist größer und aktueller als man meint. Wenn daher der Fürst und die Regierung schon alle Sorge darauf verwenden, genau die Verträge inne zu halten, so kann dadurch höchstens die Gefahr hinausgeschoben werden!" Man sieht, das ist deutlich gesprochen. Die Befürchtung wird noch bestärkt, da sich die Unzuverläßigkeit der russischen Politik von jeher erwiesen hat; so z. B. bei der Kündigung der Schwarz Meer-Klausel 1871, so im Jahre 1864 als es sich verpflichtete, England gegenüber die Unabhängigkeit der mittelasiatischen Khanate Khiwa Samarkand, und Bucharo zu respektiren und schon wenige Jahre darauf dieselben ganz seinem Reiche einverleibt hatte, und jetzt wieder durch Verletzung des Berliner Vertrages. Die russische Politik kennt eben keine geraden Wege. — Scheint's müssen ihre Mißerfolge in Bulgarien nun auf anderm Gebiete ausgeglichen werden.

Die russischen Offiziösen haben auch selbst wiederholt darauf hingewiesen, daß die Verletzung des Berliner Vertrages durch Bulgarien nicht ohne ernste Folgen bleiben könne! Zwar sucht die russische Regierung dies zu hintertreiben, aber natürlich wäre es ja im höchsten Grade lächerlich, wenn sie ihre Absichten selbst offen bekennen würde, meint die „Frankf. Ztg." und mit Recht. Sie sucht deshalb auch ihr Vorgehen an Batum dadurch zu entschuldigen, daß die Entwicklung des Handels der Stadt durch den Zollkordon gehemmt, die außerhalb des Zollkordons errichteten Handelsunternehmungen die Konkurrenz mit denjenigen, welche die zu ihrem Betriebe nöthigen Artikel zollfrei empfangen, nicht aushalten können und zudem die Stimmung der Bevölkerung durch die Formalitäten der Zolluntersuchungen eine äußerst gereizte sei. Wirklich gut hervorgesuchte Gründe, aber ob sie stichhaltig sind? Zu guter Letzt kommt der russische „Regierungsbote" noch und will behaupten, die Aufhebung der Freihafenstellung Batums sei nicht dem Berliner Vertrag widersprechend (!), trotzdem die ihn Unterzeichneten „als wesentliches Prinzip des Völkerrechtes" bedingten, daß keine Macht sich selber von den Verpflichtungen des Vertrages befreien oder dessen Bestimmungen ändern könne. — Die Sachlage wäre demnach den Russen zufolge eine ganz sorglose, aber das tückische Schachspiel der Russen ist bekannt und wird nicht mehr so leicht täuschen. England wird ihm vielleicht noch einigen Respekt einflößen, zumal der bevorstehende Wiedereintritt Lord Salisbury's in's auswärtige Amt geeignet ist, eine etwaige Aktionslust des gegen seinen Vetter so erbitterten Zaren zu dämpfen. Aber die „Frankf. Ztg." schreibt richtig: „Man denke nur nicht daran, Rußland durch neue Verträge an der Ausführung seiner Eroberungspläne zu hindern, da hilft nur bewaffneter Widerstand, das weiß die Türkei, welche danach auch handelt, allein England bildet sich immer noch ein, daß andere für dasselbe die bluttige Arbeit besorgen würden. Eine unbegreifliche Täuschung, welche sich eines Tages an den Briten rächen wird." —

Eidgenossenschaft.

Zollpolemik. Der Verein bernischer Milchinteressenten und Käser weist auf die Gründung eines kontinentalen Zollbundes hin. Derselbe wäre für die Schweiz von großem Werthe, doch dürfte dabei selbstverständlich unsere politische Unabhängigkeit nicht in Frage kommen. Bei Ländern, mit welchen wir neue Verträge schließen, solle dahin gewirkt werden, daß unsere landwirthschaftl. Produkte bessere Berücksichtigung fänden; denjenigen Staaten gegenüber, mit denen wir keine Verträge haben, sollen sogen. Kampfartikel aufgenommen werden. In diesem Sinne wird der Verein eine Petition an den Bundesrath eingeben.

Unterrichtswesen. Die schweizerische Gesandtschaft in Paris hat dem Bundesrathe die Mittheilung gemacht, daß am 20. Septbr. nächstkünftig in Bordeaux ein internationaler Kongreß eröffnet werde, um den kommerziellen, industriellen und gewerblichen Unterricht zu besprechen. Das Programm dieses Kongresses wird im „Schweiz. Handelsamtsblatt", sowie im „Bundesblatt" veröffentlicht.

Haftpflicht und Unfallversicherung. Von den verschiedenen Traktanden der kürzlich abgelaufenen Session der Bundesversammlung, ist dieses unbestritten das wichtigste, und wird deshalb auch am meisten nach allen Beziehungen hin geprüft und ausgebeutet. Es wird eine brennende Tagesfrage werden. Im Nationalrathe beantragten 44 Mitglieder Nichteintreten auf die Gesetzesvorlage und zwar hauptsächlich aus dem Grunde, daß unsere Kleinhandwerker nicht im Stande sind, die Konsequenzen der Haftpflicht zu tragen und dadurch gerade mancher Meister ruinirt würde. Einzig und allein, meinte Hr. Nationalrath Keller, könnte es noch angehen, den Fabriken diese Haftpflicht aufzuladen, und schlägt deshalb die Schöpfung einer allgemeinen, obligatorischen Unfallversicherung, basirt auf die Beiträge des Staates, der Arbeitgeber und Arbeiter vor. In der Dezembersession werden Nationalrath und Ständerath die Haftpflicht erledigen; so daß das Gesetz im Frühjahr 1887 in Kraft treten kann. „Möge das Gesetz ausfallen wie es will," schreibt der „Landbote", so wird das Referendum dagegen in Bewegung gesetzt werden.

Sowohl während des Sempacherfestes als seither sind aus allen Theilen der Welt von Schweizern in der Fremde Grüße, Sympathietelegramme und Glückwünsche zahlreich angelangt. Eine große Anzahl derselben wurde schon am Bankett in Sempach verlesen, darunter Telegramme u. A. aus Patras (Griechenland), San Franzisko. Andere langten erst später an, weil vielfach angenommen wurde, die Schlacht-Feier finde am eigentlichen Schlachttag den 9. Juli statt. Unter den zahlreichen später angekommenen notiren wir folgendes, vom 9. ds. datirtes, nach Sempach an ein Mitglied des Bundesrathes adressirtes Telegramm: Die Schweizer in Chicago senden Ihre herzlichsten Grüße. Sempachs Helden u. die Winkelriedstiftung leben hoch!

Der Verein der Schweizer in Berlin veranstaltete am Sonntag Abend zu Ehren der fünften

---

8

Feuilleton.

In Vertretung.

Ella schüttelte den Kopf, ihre Augen sahen mit heißer Frage in die ihres Bewerbers und zitternd stieß sie hervor: War es darum, darum, daß Sie den Brief mitbrachten:

Allerdings! Reinhold schaute etwas verständnißlos drein, und das Schreiben, das ich widerrechtlich mit mir nahm und es deßhalb zurückbefördern muß (er nahm das Papier aus Ella's Hand und steckte es zu sich) wird Sie belehren, daß Sie am klügsten thun, meiner Bewerbung Gehör zu schenken.

O, nein, mich belehrts — das Mädchen stand wieder hoch aufgerichtet, in frischer Jugendlichkeit da, die Augen flammten und der hübsche Kopf mit den schweren Flechten war hintenübergebeugt — mich belehrts, unter allen Verhältnissen nur mit der Hilfe Gottes und meiner eigenen Kraft zu rechnen. Gehen Sie, Herr Walberg, gehen Sie, was Sie selbst nicht erringen konnten und nie erringen werden, einem armseligen Schreiben würden Sie es doch nicht danken wollen — und frei sein, sie athmete tief und voll auf — frei sein, heißt auch arbeiten und leben können!

Der junge Mann versuchte ein spöttisches Lächeln, aber es scheiterte an der Entschlossenheit, die aus des Mädchens Augen blitzte und es erlitt ebenso Schiffbruch, wie alle seine Beteuerungen und Bitten, die er dann noch für seine Sache verschwendete.

Als er dann ging, suchte er seine Niederlage noch durch ein höhnendes Wort zu bemänteln und sein Ruf: Der Tag kommt, wo Sie einen Mann wie mich zurückwünschen, sollte nach seiner Meinung mit seinem prophetischen Gewicht das Mädchen zu Boden drücken, aber nichts dergleichen geschah.

In dem still gewordenen Stübchen der Wittwe hielt Ella ihre Mutter, die hereingekommen war, umfaßt und mit leuchtenden Augen in ihr Gesicht blickend, sagte sie fröhlich: O Mütterchen, Mütterchen, gib Acht, was diese hier — sie deutete auf Kopf und Hände — was diese hier von jetzt an Erstaunliches leisten, schaffen und arbeiten werden.

Frau Berger auf Bergersdorf hatte einmal wieder ihrer Erzieherin Knall und Fall den Laufpaß geben müssen und sich nun entschlossen, auf Zureden einer bekannten Dame ein junges Mädchen zur Vertretung zu nehmen, das zwar noch kein Examen hinter sich hatte, das sich aber privatim für ein solches vorbereitete und kurz davor stand.

Wegen einer neuen Erzieherin war ein sehr dringender Brief zu dem Bruder, dem Herrn Regierungsrath Werning, nach der Hauptstadt geflogen und an die Eigenschaften der zu engagirenden Dame sehr starke Anforderungen gestellt worden, da die Gouvernanten — Frau Berger standen ja so viele Erfahrungen zur Seite — später doch in ihren Leistungen beträchtlich nachließen und nicht die Hälfte von dem erfüllten, was man von ihnen, den Lobliedern ihrer früheren Prinzipale nach, erwartete.

Der Herr Rath nahm das Schreiben nicht ohne eine Empfindung des Aergers und legte es zum prüfenden Vergleiche zusammen mit einer ganzen Anzahl kleiner, zierlicher Episteln, die dasselbe Thema in früheren Monden bearbeiteten, vor sich hin. Die Quintessenz, die er daraus zog, war, daß er nach Hut und Stock griff, um in der beregten Sache sofort Schritte zu thun, denn da es galt, dem Steine der Weisen nachzujagen, d. h. das Unmögliche, eine tüchtige, befähigte, kluge, angenehme und bescheidene Erzieherin zu erlangen, durfte man nicht eine Minute versäumen.

Im Begriff, sein Zimmer zu verlassen, öffnete sich die Thür und Frau Dietrich erschien auf der Schwelle, das runde rothe Gesicht noch um einen Schein gluthvoller wie sonst, die blauen Augen ängstlich auf ihren Herrn gerichtet und mit den Fingern an den Seiten der blüthenweißen Schürze beständig auf- und niederstreichend.

Nun, Dietrich, der Regierungsrath warf einen etwas erstaunten Blick auf die Dienerin, Sie stehen ja da, als läge irgend ein Ungewitter in der Luft, etwa ein drohendes Erdbeben, eine Feuersbrunst oder dergleichen.

Die Frau blieb stumm, trotz der halben Frage, die in den Worten lag, sie rückte nur noch um einen Schritt der Thür näher, durch die ihr Herr hinauszugehen beabsichtigte, und verhinderte ihn so, seinem Wunsche, das Zimmer zu verlassen, nachzukommen.

Der Herr Rath knöpfte langsam den Knopf des linken Handschuhes auf und begann ihn abzuziehen. Frau Dietrich wollte sicher irgend einen Gegenstand in der Haushaltung mit ihm besprechen und das war löblich, nur daß es dann sobald kein Abkommen gab, das war ebenso gewiß und man mußte sich fügen, wollte man daheim immer alles in so geregelter Ordnung haben, wie bisher. Sprechen Sie nun, sagte er ruhig, nachdem er auch den zweiten Handschuh beseitigt und umsonst gewartet hatte, daß die Frau ihre Rede von selbst beginnen würde und, sich auf's Sopha setzend, behielt er noch immer den Hut in der Hand, für den Fall, daß kein allzu langer Aufenthalt einträte.

Säkularfeier der Schlacht bei Sempach und des 25-jährigen Bestehens des Vereins ein patriotisches Fest. Herr de Claparède, Legationsrath und Präsident der Schweizergesellschaft hielt die Eröffnungsrede, Prof. Schwendener die Festrede. Eine Sammlung zu Gunsten der eidg. Winkelriedstiftung ergab die schöne Summe von 275 Mk.

Auch die kleine Schweizerkolonie in Madrid feierte am Abend des 9. Juli in einem von zwei jungen Thurgauern, den Herren Wellauer und Mörikofer, mit Wappen, Transparenten und einem Aquarell prächtig dekorirten Saale das Gedächtniß der Sempacher Schlacht. Vizekonsul Häring von Aesch hielt die Festrede. Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab unter den 36 Anwesenden etwa 700 Franken.

Die schweiz. Milchversuchsstation, die sich bis jetzt in Lausanne unter der Leitung des kürzlich verstorbenen Hrn. Direktor Schatzmann befand, in ihre Mauern zu bringen, streiten sich die Zürcher und Berner.

---

§ Aargau. Kriminalgericht v. 14. d. Aloisia Brunner von Aesch, Kts. Luzern, Dienstmagd, ledig, geb. 1858, hat im Laufe des Monats Mai ihrem Dienstherrn Johannes Weber in Merenschwand Fr. 96 Geld entwendet. Hieran hat Aloisia Brunner Fr. 50 zurückersetzt.

Die geständige, wegen Diebstahls vorbestrafte, Angeklagte wird mit 7 Monaten Zuchthaus belegt, in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, zur Vergütung des Schadens, soweit dies nicht schon geschehen, sowie zur Tragung der sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten verfällt.

— Aarau. Der Ruhm unseres löblichen Männerchors tönt weit hinaus! Der Reporter der „Straßburger Post" meldet: „Das eidgen. Sängerfest in St. Gallen ist vorüber. Ueber 5000 Sänger haben an demselben theilgenommen. Im Kunstgesang zeichneten sich besonders die Vereine von Aarau und Basel aus."

— Lenzburg. Heute Freitag feiert man hier das Jugendfest, 500 Schüler sollen daran theilnehmen. Am Kadettenmanöver betheiligt sich ein großes Freischaarenkorps im Mexikanerkostüm. Wir wünschen gut Wetter, das Andere kommt dann von selbst.

— Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab im Bezirke Lenzburg die respektable Summe von Fr. 4543. 40. Darunter figurirt Lenzburg mit Fr. 1583. 50, Meisterschwanden mit Fr. 477. 75, Möriken mit Fr. 632. 40, Seon mit Fr. 359. 30 ꝛc. Die Hypothekar- u. Leihkasse Lenzburg spendete 400 Fr.

— Aus dem Seethal kommt die Meldung, daß dort die Kartoffeln in Folge der stets feuchten Witterung schon schwarze, brandige Stengel und Blätter haben. Wenn nicht bald schönes Wetter eintritt, so ist die Ernte sehr gefährdet.

— In Baden wird am Sonntag Abend der erste Charakterspieler des deutschen Theaters in Pest, Hr. Wittnauer (geb. Neuenburger), in dem Gastspiele „Schiller's Räuber" auftreten.

— Aarau. Peter Faßler von Densbüren, der sich einer in Aarau zu verbüßenden Gefängnißstrafe durch ein Attentat auf sein Leben entziehen wollte, ist seinen Wunden erlegen.

Bern. Das Schulhaus in Huttwyl, in welchem ca. 500 Kinder unterrichtet werden, ist wegen Baufälligkeit geschlossen worden.

— Im Amtsbezirke Signau hat sich ein gemeinnütziger Verein zur Einführung der Weidenkultur und Korbflechterei gebildet, der ebenfalls mit der Idee der Gründung einer Korbflechterschule umgeht. Es ist diesem Verein eine staatliche Subvention in Aussicht gestellt.

Zürich, 15. Juli. Die sich hier aufhaltenden französischen Republikaner haben auch dieses Jahr das Nationalfest, die Erinnerung an die Erstürmung der Bastille im Jahre 1789, im Café Safran und auf der Bürgliterasse gefeiert. Es wurde die Marseillaise gespielt und patriotische Ansprachen gehalten. Beim patriotischen Diner wurde ein vom Conditor verfertigter Bastillenthurm begeistert zerstört. Illumination bildete den Schluß.

— In Blattenbach-Wald stürzte der Zimmermann R. Strehler so unglücklich vom Dache, daß er alsbald verschied.

Luzern. In Hohenrain fiel der Senior der Gemeinde, Hr. Rebsamen, beim Kirschenpflücken von der Leiter und war bald eine Leiche. Er war ein Greis von 82 Jahren.

— Orgelbauer F. Goll in Luzern hat nach dem System Schmoele eine Vorrichtung erstellt, mittelst welcher die Orgelventile durch elektropneumatische Kraft bewegt werden.

Schwyz. Dem Kantonsrath wurde vom Reg.-Rath ein Zusatz zum Steuergesetz vorgelegt, wonach auch vom Einkommen und Erwerb direkte Steuern bezahlt werden sollen. Ferner werden zu Handen des Kantonsrathes Vorschriften betr. Vertilgung der Reblaus und eine neue Jagd- und Straßenordnung vorberathen.

Freiburg. Wie die „Gruyère" meldet, breitet sich die Maul- und Klauenseuche in diesem Kanton immer weiter aus und ist kürzlich auch in der Gegend von Pringy und Sauffivue ausgebrochen.

Solothurn. Die Gemeinde Balm hätte am Sonntag vor acht Tagen mit allen andern Gemeinden des Kantons die Wahlen der Bezirksbeamten und Geschwornen vornehmen sollen. Sie hat es jedoch — vergessen.

— Am diesjährigen Ausmarsch und Manöver der Kadetten von Olten werden sich diejenigen von Zofingen, Aarburg und Langenthal betheiligen.

— Die Papierfabrik Biberist hat für die Kinder ihrer Arbeiter einen Kindergarten nach Fröbel'schem System errichtet.

Basel. Eidg. Turnfest 17. bis 20. Juli. Am 17. Vormittags 10 Uhr findet die Delegirtenversammlung im Casino statt, um 1 Uhr Ankunft und Empfang der Zentralfahne und der gesammten Turnerschaft, Abends 4½ Uhr Festzug durch die Stadt; am 18. von 6—12 und 1½ bis 6 Uhr Wettturnen, von 9 bis 9½ Uhr Morgens Feldgottesdienst, Abends 6 bis 7½ Uhr allgemeine Stabübungen mit Musikbegleitung; am 20. Juli Vormittags 6 Uhr Wettschwimmen im Rhein, 9 Uhr Preisvertheilung. Abends 8 Uhr Turnerball im Musikſaal.

— Die hiesige Bürgerschaft ist nach genauer amtlicher Ermittlung im letzten Jahre um 453 gewachsen.

Baselland. Auf dem Hauenstein soll's spucken! Denn dort hat man am 13. ds. eine Brandnummer der berüchtigten Most'schen „Freiheit" gefunden.

— Der Reg.-Rath hat das Gesetz über Freigebung der ärztlichen Praxis durchberathen und sollen nun Bericht und Gesetzesentwurf gedruckt und den Mitgliedern des Landrathes zugestellt werden.

St. Gallen. Die Zahl der während den Festtagen aufgegebenen Depeschen beträgt nicht weniger als 12—1400. Förmlich belagert waren mit Telegrammen die direkten Leitungen „St. Gallen-Zürich" und „St. Gallen-Bern". Die Korrespondenzen wurden vermittelt durch Spezialapparate, die sogen. „Hughes Typendruck-Telegraphen".

— Die Bauten für das 3tägige Fest in St. Gallen kosteten 122,000 Frk. Die Stadt mit 26,000 Einwohnern hatte 100,000 Fr. mittelst Actien zu 20 Fr. aufgebracht.

— Die Einnahmen an Eintrittsgeldern am Sängerfest übersteigen das Budget um 40 bis 50 Prozent.

— Rapperswyl. In Ellikon verstarb den 5. ds. im Alter von 66 Jahren Fidel Curti, Verfasser des bekannten Buches: „Lebensweisheit in Sprichwörtern und Sentenzen". — Lange Zeit war er in Deutschland und Amerika, bis er vor zehn Jahren in die Heimat kehrte.

Tessin. Der Gemeinderath von Lugano hat in besonderer Sitzung beschlossen, dem Rekurse der Liberalen gegen das neue Kirchengesetz sich anzuschließen und der Ausführung des Gesetzes oder auch des darauf sich beziehenden Reglementes mit allen erlaubten Mitteln sich zu widersetzen.

Wallis. Der Staatsrath hat sechs Gemeinden mit je zwanzig Franken gebüßt, weil sie keinen Bericht über die in ihrem Gebiet vorgenommene Inspektion wegen des allfälligen Vorkommens der Reblaus eingesandt haben.

Waadt. Ein Initiativ-Komite zürcherischer Bankhäuser nimmt lebhaft das seit Jahren verlassene Projekt der Erstellung einer Eisenbahn am Fuße der Jurakette wieder auf. Das Terrain und die Gegend sind bereits einläßlich studirt und der „N. Z. Ztg." zufolge soll das Projekt in der Wintersession den eidgen. Räthen vorgelegt werden, damit im Frühjahr mit den Arbeiten begonnen werden kann.

— Eine hübsche Gemse hat sich in Tour bis in die Nähe des Bahnhofes gewagt.

— Chateau d'Oex wurde von einem heftigen Gewitter heimgesucht, der Blitz fiel auf die Telegraphenlinie und zerstörte zum Theil etwa 20 Telegraphenstangen.

Neuenburg. In Le Sentier starb letzte Woche im Alter von 80 Jahren Hr. David Golaz, ein sehr reicher, hervorragender Uhrenfabrikant, der sich durch fortwährende Arbeit und durch Intelligenz vom armen Hirtenbüchen zu einer angesehenen Stellung emporgeschwungen und mehrere wichtige Erfindungen in seinem Fache gemacht hatte.

Genf. Der Staatsrath hat den plötzlich geisteskrank gewordenen Direktor der Centralpolizei, Hr. Cuenoud, auf sein Gesuch mit einer Pension von Fr. 2500 entlassen und an seine Stelle Hr. Eduard Journot, Lehrer am College berufen.

Paris, 14. Juli. Das Nationalfest verläuft sehr ruhig, die Straßen im Mittelpunkt und die Volksviertel sind fast ebenso reich geschmückt, wie in dem vorhergehenden Jahre; die aristokratischen Viertel zeigen wenig Fahnenschmuck, an allen Orten finden Musikaufführungen und andere Vergnügungen statt. Obgleich es fast fortwährend regnet, ist dennoch ein großer Zulauf zu den Longchamps, wo Kriegsminister General Boulanger die Parade abhält. Die Vorreiter des Zuges bildeten 16 Spahis. Diesen folgte Boulanger mit seinem Stabe und vielen Offizieren, zehn Generäle schlossen sich ihnen an, zehn Offiziere fremder Nationen folgten; sodann etwa 100 Offiziere der verschiedensten Waffengattungen. Den Schluß des Zuges bildete eine Schwadron Kürassire; als Boulanger das Ministerium verließ, rief die Menge: „Es lebe Boulanger! Es lebe die Armee!"

Der bekannte Ballettänzer Luca Nesta aus Italien ist in Paris auf der Bühne als Raubmörder verhaftet worden. Luca spielte seiner Zeit eine Rolle in dem bekannten Erdolcherprozeß von Ravenna.

Berlin, 14. Juli. Die „Straßb. Post" schreibt: In hiesigen Regierungskreisen erfüllt es mit großer Genugthuung, daß das Ausland der deutschen Unfall-Versicherungsgesetzgebung so großer Beachtung zollt. Nicht nur Rußland sondern auch verschiedene andere Staaten haben sich mit dem Ersuchen an die deutsche Reichsregierung gewandt, Berichte über die Ausführung des Gesetzes und die damit in Verbindung stehenden Einrichtungen zu erhalten."

Ems, 13. Juli. Die Zahl der besuchenden Kurgäste beläuft sich nach der gestrigen Kurliste auf 10,123. Unter ihnen befindet sich auch der bekannte konservative Reichstagsabgeordnete Dr. Windthorst.

Mülhausen, 13. Juli. Gestern wurden hier zwei Schweizer-Soldaten in voller Uniform und mit Waffen gehend aufgegriffen und zur Wache gebracht!

Auch bei Ichenheim bei Lahr, hat man eine uralte Grabstätte aufgedeckt. Es ist ein Hügelgrab, das aus einer Art Lehm aufgeschüttet ist. Nebst einer Urne mit Aschenresten, guterhaltenen Zähnen, fand man bronzene Hals- und Fußringe. Das interessanteste waren die Reste einer andern großen Halskette, welche aus einer Art Steinkohle gearbeitet und außenhin glatt polirt sind, daß es ein weiblicher Leichnam gewesen sein muß, ist sicher anzunehmen. Die ganze Grabstätte gehört der Bronze-Periode an und soll aus der Zeit 400 vor Christi Geburt datiren.

Prag, 14. Juli. Wie streng patriotisch die Böhmen sind, zeigt folgender Vorfall: Ein Lehrer der Stadt, vom deutschen Sängerfeste zurückgekehrt, hatte in Brünn geäußert, daß er neu gestärkt in den Kampf der nationalen Gegner treten werde. Vom böhmischen Landschulrathe erhielt er nun einen starken Verweis. Allein das genügte dem empörten Nationalgefühle der czechischen Gemeindevertretung nicht, sie entzog dem Lehrer noch die von der Gemeinde freiwillig ertheilte Zulage von 430 Gulden.

Rußland hat Batum, das nach dem Friedensvertrage eine offene Stadt sein sollte, in aller Stille befestigt. 70 Krupp- und 100 andere Geschütze, Gewehre, Munitionen, 3000 Torpedos befinden sich schon in den Magazinen. Schwere Kanonen stehen in der Stadt auf Schienen und können mit der Bahn nach dem Hauptfort Nuruntabia gebracht werden.

Die Königin und der Kronprinz von Griechenland weilen zur Zeit in Petersburg. Die Königin ist eine Russin.

Niederrickenbach und das Buochserhorn.

Nicht im Getümmel, nein, im Schooße der Natur,
Am Silberbach, im unbelauschten Schatten,
Besuchet uns die holde Freude nur,
Und überrascht uns oft auf einer Spur,
Wo wir sie nicht vermuthet hatten.
Wieland.

Das Unterwaldner Ländchen, weltberühmt durch die Fülle seiner Heerden und Weiden und durch seinen schönen Menschenschlag galt von jeher als eines der eigenartigsten Ländchen unseres schönen Schweizerlandes. Ueberall schaut in demselben die silberne, flimmernde Gottespracht hinein. Schäumende, über zähe Felswände stürzende Kaskaden, tiefblaue Seen, in deren klaren Wellen trotzige, verwitterte Felsenhäupter sich niederspiegeln, lachende Dörfer, deren braune Holzhäuser mit ihren blanken Fensterscheiben und Blumentöpfen davor gar heimelig hervorschauen zwischen den Wäldern von Obstbäumen, reinliche Brunnen, Ordnung um die Häuser, im saftigsten Grün prangende Alpenmatten — das Alles ist in der heimeligen Landschaft zu sehen und erregt hier das Staunen des Wanderers.

Hie und da öffnet sich auch wohl ein lauschiges Thalpförtchen gegen den Süden hin, und dann treten die silbernen, glänzenden Schneeriesen des Berner Oberlandes hervor mit ihren himmelanstrebenden Häuptern und Zinken, in voller Pracht und Herrlichkeit sich abhebend von dem dunklen Grün der Matten und Tannenwälder, welche zum großen Theil die niedrigern Berge des Unterwaldner Landes bekränzen. Eine helle Pracht ist's, so im Sommer eines schönen Samstag Abends oder Sonntag Morgens durch die reinlichen, hübschen Dörfer und Thalgelände zu wandern, deren Häuser mit ihren Umgebungen so extra sauber Toilette gemacht haben.

So liebenswürdig das Land, ist auch in seinem ehrenfesten Charakter und naiven Glauben das etwa 28,000 Köpfe zählende Völklein. Nervige Kraft, fester Wuchs, Treuherzigkeit und Einfachheit in Sitten und Wandel zeichnen den Unterwaldner vortheilhaft aus. Die baumstarken Unterwaldner Sennen wurden von jeher zu den ausgezeichnetsten Schwingern der Schweiz gerechnet; aber nicht nur die herkulischen Männer muthen uns sehr wohl an, sondern auch die vielen schönen Mädchen und Frauen in dem eigenthümlichen Kopfputz.

Hat mir mein Lebtag gut gefallen, dieses Unterwaldnerland. Alljährlich zog es mich wenigstens einmal hin, alle diese Wunder in der Nähe anzusehen, die sich dem Blicke so verheißend ankündigten. Vornehmlich war es das prachtvoll am südlichen Abhange des Buochserhorns gelegene, sonnige Niederrickenbach, wohin sich der reiselustige Fuß gern wandte. Ruhige Größe, anheimelnde Einfachheit und friedensvolle Weihe der erhabenen Hochalpennatur zeichnen dieses von der Natur hochbegünstigte kleine Paradies gleich vortheilhaft aus, welches zudem bei aller Majestät des Eindrucks doch eines der lieblichsten Landschaften ist, die es gibt. Was die Natur andern Gegenden stiefmütterlich nur in homöopathischer Dosis zuwandte, verstreute sie hier mit verschwenderischer Hand. Und wer hätte zu alldem noch geglaubt, hier oben, 1167 Meter über Meer, noch freundliche Menschenwohnungen anzutreffen und dazu noch ein hübsches Kirchlein, das sie so malerisch umkränzen?

In Anbetracht der hohen und geschützten Lage des Ortes ist die Luft, also die erste und wichtigste Lebensnahrung, nicht nur außerordentlich rein und erfrischend, sondern auch gleichmäßig, mild und auf Geist und Körper wohlthuend einwirkend. In dieser Beziehung übertrifft Niederrickenbach das bekannte Engelberg und darf nebstdem als Sommerfrische und Luftkurort für das ganze Jahr mit seinen gerühmtesten Rivalen nach dem Preise ringen.

Die Bewegung in der frischen, freien Alpenluft, das ausgezeichnete Trinkwasser und die Ausflüge auf Anhöhen mit wunderherrlicher Aussicht verwandeln gar bald die von Stubenluft fahlen Gesichter in bessere Farben, die Augen beginnen unternehmender zu blitzen und neuer Lebensmuth kehrt in die mit sich und der Welt schon Zerfallenen und in solchen, deren Lebenslämpchen über Nacht zu verlöschen drohte, verheißungsvoll zurück. Wer das schwerwiegende Axiom des Jago: „Thue Geld in deinen Beutel" sehr in Betracht zu ziehen nicht umhin kann — denn dieser nervus rerum gehört einmal zu den Hauptsächlichkeiten einer Ferienreise —, der wandere getrost nach Niederrickenbach hinauf. Dieser schöne Alpenwinkel ist, Dank den Göttern, noch nicht verengländert, die Leute sind noch urwüchsig frisch und in dem komfortablen Gasthof zum Engel, dem ein kreuzfideles Wirthshäusli nicht fehlt, wird Jedermann gute Unterkunft bei sehr niedrigen Pensionspreisen finden. Natürlich sind auf diesen im saftigsten Grün prangenden Höhen, auf welchen eine Unzahl altehrwürdiger Ahornbäume, origineller Wettertanen und, last not least, fabelhaften Anzahl glühend rother Alpenrösli paradiren, auch sämmtliche Produkte der Milchwirthschaft in vorzüglicher, unverfälschter Qualität zu haben, und wer das Blut der edlen Rebe vorzieht, dem bietet Herrn von Jenner's Keller dort eine weit und breit längst rühmlichst bekannte, tadellose Auswahl.

Die Spaziergänge und Ausflüge sind fast unerschöpflich. Eine großartige und höchst umfassende Aussicht bietet das von hier bequem in 1¼ Stunden ersteigbare Buochserhorn. Wenn die Peripherie des Alpenkranzes gerade nicht so umfassend ist, wie diejenige des Rigi, so sind dafür hier die Prospekte großartiger, die Felsenscenerien weit kühner und imponirender. Namentlich stellen sich hier die Berner Alpen in kolossaler Größe und Pracht vor. Tief zu Füßen hat man den vielgewundenen, bergumkränzten Vierwaldstättersee.

Das wunderbare Farbenspiel der Lichtreflexe und Schlagschatten auf dem tiefgrünen Wasser kontrastirt höchst effektvoll mit dem großartigen Amphitheater seines Gestades und den ihn bespülenden Alpenmatten. Noch sechs andere Seen schimmern dem Auge ganz unverhüllt entgegen. Herrlich ist der Blick auf die lachenden Fluren und zahllosen Hügel der nördlichen Schweiz, die sich wie ein gesegneter Garten bis zu den fernen Höhen des Jura hinziehen. Mit einem Gefühle der Andacht schaute ich im Mai d. J. dem majestätischen Schauspiel des Sonnenaufganges auf dem weitaus schauenden Hochaltare des Buochserhorns entgegen. Wie Herolde in leuchtenden Purpurmänteln verkündigten die Gipfel der blendendweißen Firnen die Erscheinung der großen Königin des Tages. Wundersam war es, zu sehen, wie droben schon alles Glanz und Gluth war, während auf den Thälern drunten noch die fahle Dämmerung lag. Nun aber schwebte im Osten die Feuerkugel höher und höher herauf, ihr Roth wurde Gold und allmälig strömte sie die unermeßliche Fluth dieses Goldes über Höhen und Tiefen, Firne und Gletscher, über Berg und Thal hin, bis endlich Himmel und Erde voll waren von Licht und Glorie.

Mit Vorliebe verweilte ich alljährlich mehrere Wochen in dem so überaus heimeligen Niederrickenbach. Bei jedesmaligem Weggange konnte ich nicht umhin, den Hut zu schwenken und auszurufen: „Auf Wiedersehen!"

E. A. Türler, vom S. A. C.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Graden	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
15.	Mittgs. 11.	+17,9	728,5	760,6	W 1-2	47	bewölkt
15.	Abends 9 =	+14,6	730,2	762,5	W0	71	dto.
16.	Morg. 7 =	+13,0	729,8	762,4	S0	79	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +18,4° C. Minimum +11,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Aarwärme vom 15. Juli 1886.
Morgens: 14½, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Neueres.

Paris, 15. Juli. Nach der Erklärung des Suezkanal-Erbauers Lesseps wird der Panama-Kanal auf 1889 unbedingt eröffnet werden.

Die Kammer hat nach kurzer Diskussion den französisch-italienischen Schiffahrtsvertrag mit 10 Stimmen Mehrheit verworfen.

Die Kirche zu **Ibry** ist anläßlich der Festbeleuchtung abgebrannt.

In der Ferdinandskirche, unweit deren vor 44 Jahren der Herzog von Orleans verunglückte, wurde auch gestern wieder die Erinnerungsmesse gelesen. Sehr zahlreich waren die Anhänger der orlean. Partei vertreten.

Wien, 15. Juli. Dem „Daily Telegraph" wird geschrieben: „Im Kankasus ist Alles vorbereitet für einen Feldzug in Kleinasien. Innerhalb 48 Stunden können die Russen eine Armee von 30,000 Mann in Batum konzentriren. Jetzt wird es klar, warum Rußland den Berl. Vertrag gebrochen hat. Der nächste Angriff auf die Türkei wird von Kleinasien aus stattfinden!" (Man vergleiche den Leitartikel. Red.)

London, 15. d. Man versichert, Gladstone werde vor dem Zusammentritte des Parlaments seine Entlassung nehmen und Salisbury das neue Kabinet bilden.

Bis gestern Abend 7 Uhr waren 631 Wahlergebnisse bekannt. Die Conservativen haben bis jetzt 307, die abtrünigen Liberalen 73, die Gladstonianer 170, die Parnelliten 81 Sitze. Bei der gestrigen Wahl gewannen die Conservativen 7, die Gladstonianer 1 Sitz.

Dublin, 14. Juli. Gestern Nachmittag fand in **Belfast** wieder ein Krawall statt, welcher an Heftigkeit alle andern übertrifft.

In **Stuttgart** sind in verheerender Weise die Menschenpocken ausgebrochen.

Westfalen, 15. d. Thurm und Kirche im Dorfe Epe sind letzte Nacht eingestürzt. Am Abend vorher fand darin noch eine Prozession statt.

Rorschach, 15. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 22.50 bis 23.00, prima Ungarweizen Fr. 22.00 bis Fr. 00.00. Russ. Fr. 22.00 bis 24.00, Hafer Fr. 17.50 bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 33,649 Mzt.

Pariser Observatorium vom 15. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; einige Platzregen; Temperatur unter der normalen.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Juli. Unbeständig, zeitweise Regenschauer.

Schaffhausen. Welche Bedeutung die Weinbaukultur für unsere Bevölkerung hat, zeigen folgende statistische Zahlen: Flächen-Inhalt der Weinberge: 1125 Hektaren und 65 Aren. Unter-Hallau hat allein 192 H., 75 A., Ober-Hallau 78. 50, Gächlingen 63. 80, Schaffhausen 76. 55, Wilchingen 63. 60, Schleitheim 55. 56. Nur die zwei Gemeinden Bargen und Hemmenthal haben gar keinen Weinbau. Das Rebland des Kantons hat einen Werth von 9,573,975 Fr.

753] liefert

VELTLINER-WEINE

Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.

Tricot-Hemden
Tricot-Unterkleider | **System Jäger**

beingt empfehlend in Erinnerung

674] **Ernst-Faßler.**

Verkaufs-Steigerung.

Montag den 19. Juli nächsthin, von Nachmittags halb 3 Uhr an, bringt der Unterzeichnete auf öffentliche Verkaufssteigerung:

Das Gasthaus zum Schwanen in Merenschwand

mit Scheune, Trottgebäude, Waschhaus und ca. 54 Aren Gärten und Baumgärten. Je nach Wunsch können noch Wiesen und Aecker beigegeben werden. Das Wirthschaftsinventar wird ebenfalls nach Belieben ganz oder theilweise mitverkauft. Bedingungen äußerst günstig Die schöne Lage und die gute Frequenz des Gasthauses lassen auf zahlreiche Betheiligung hoffen. [602

Merenschwand, 12. Juli 1886. **Candid Leuthard**, z. Schwanen.

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Billigste Wolldecken.

Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr. 3—9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.

Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Versendung gegen Nachnahme.

Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.

H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**



Allen Damen,

welchen an der Gewinnung und Erhaltung eines zarten reinen Teints gelegen ist und welche Flecken, Sommersprossen, Mitesser, Pusteln, schuppige und rissige Haut ꝛc. durch Anwendung eines reellen, seit 50 Jahren bewährten und auch bei fortgesetzter Anwendung niemals den geringsten schädlichen Einfluß übenden Mittels sicher zu beseitigen wünschen, kann das **Eau d'Atirona** als feinste flüssige Schönheitsseife nicht warm genug empfohlen werden. Die langjährige Beliebtheit des **Eau d'Atirona** ist die sprechendste Bürgschaft seiner vorzüglichen Wirkung.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.**



Nr. 67. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 14. Juli 1886 starb:
Peter Faßler, Steinbrecher, von Densbüren; alt 33 Jahre, 9 Monate und 17 Tage.
Beerdigung: Samstag 17. Juli, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Städt Krankenanstalt. [667

Nr. 68. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 15. Juli 1886 starb:
Marie Auguste Haberstich, Fürsprechs, von Aarau; alt 23 Jahre, 8 Monate und 12 Tage.
Beerdigung: Sonntag 18. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 413. [675

Bürgerturnverein.

Antreten punkt 5¾ Uhr am Bahnhof zum Empfang des Turnvereins Lugano.
Mitwirkung der ältern Turner, sowie Passiven erwünscht.
8 Uhr gemeinsame **Hauptprobe** in der Turnhalle. [673

Schützengesellschaft Aarau.

Freitags den 16. Juli, Abends 4 Uhr wird im **Schützenhaus** geschossen.
650] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Grütli.

Versammlung
Sonntag den 18. Juli, Morgens halb 7 Uhr im Lokal.
Abmarsch ¾7 Uhr zur Abholung und Begleitung der Kantonal-Schützenfahne auf den Bahnhof. Gewehre sind mitzubringen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
672] **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Samstag den 17. Juli **Quartalsitzung.**
632] **Der Vorstand.**

Publikation.

Zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage bis zum 24. September 1886 in der Gemeindekanzlei auf:
„Bundesgesetz betreffend den Handel mit Gold- und Silberabfällen, vom 17 Juni 1886."
Aarau, 5. Juli 1886.
492] **Der Gemeinderath.**

Akkord für Holzhauer.

Infolge Aufhebung des bisherigen Vertrages, sind neuerdings zu vergeben nachfolgende Akkordarbeiten:
1) Die **Holzhauerarbeiten** im **Hungerberg,** in den **Aarschächen** und auf den **Anlagen** der Stadt;
2) Die **Ein- und Auslagerung** der **Reiswellen** in den **Magazinen.**
Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: Angebot für Holzhauerarbeiten, werden **bis 25. dies** entgegengenommen von der
Forstverwaltung.
Aarau, am 14. Juli 1886. [639

Zu verkaufen:
Im Hungerberg **1 Eichstamm** von 0,91 m³ Gehalt. Anmeldung bei der
Forstverwaltung.
Aarau, 14. Juli 1886. [640

Tanzbelustigung

Sonntag den 18. Juli 1886
im Binsenhof
(Musik von Buchs.)
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
670] **F. Ryniker.**

Ausverkauf.

Wir liquidiren eine Parthie
Plumeaux
zu sehr reduzirten Preisen.
664] **Gebrüder Morath.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.
Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 10 entgegen. [668

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Die Aargauische Schützenfahne geht **Sonntag den 18. Juli, Vormittags 7 Uhr 45 Minuten** (via Suhr) von Aarau zum Kantonal-Schützenfeste nach Zofingen ab.
Die hiesigen Schützen aller Vereine, die Mitglieder der verschiedenen Comités vom Schützenfeste 1882, sowie die Einwohnerschaft von Aarau, sind höflichst ersucht, sich dem Zuge anzuschließen.
Sammlung beim Regierungsgebäude punkt **6 Uhr 45 Minuten.** Abholung der Fahne im neuen Quartier, Zschokkestraße Nr. 977 und Zug durch die Stadt zum Bahnhof.
Um zahlreiche Betheiligung ersucht
Der Vorstand.
NB. Die Eisenbahnbillets können schon am Samstag Nachmittags an der Casse bezogen werden. [669

Verkauf von Brennholz.

So lange Vorrath, kann von dem, bei letzter Steigerung unverkauft gebliebenen Brennholz im Gönhard, gegen Vorausbezahlung noch angeschrieben werden:
a) **Tannenspälten- und Rugelholz:**
1. Classe, Beigen à 4 Ster, per Ster à Fr. 9. —
2. „ „ „ „ „ „ 8. 50
3. „ „ „ „ „ „ 8. —
b) **Tannen-Stockholz:**
1. Classe, Beigen à 3 Ster, per Ster à Fr. 4. —
2. „ „ „ „ „ „ 3. —
3. „ „ „ „ „ „ 3. —
franko Zufuhr im Gemeindebezirk Aarau. Das Holz ist walddürr. [621
Aarau, am 13. Juli 1886. **Die Forstverwaltung.**

Veltliner-Weine

garantirt rein, von gewöhnlichen bis zu den feinsten Sorten, in Gebinden beliebiger Größe und in Kisten von 12 Flaschen an. Proben und Preislisten gratis und franco.
Davos-Dörfli (Graubünden). 665] (O F 1858)
Kindschi & Sohn.

Nicht zu vergessen!

Die Blumen haben ihre wahren Werth doch nur auf Erden,
Wenn stets zur rechten Zeit gesät, gepflegt, gepflückt sie werden!

Die **Frühlingsblumen,** diese Lieblinge aller Blumenfreunde, müssen bekanntlich im Sommer schon angesät werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen will.
Zu spät gesät, entwickeln sie sich nicht mehr so recht, was manche Enttäuschung zur Folge hat. — Da nun wohl Jedermann wünscht, im Frühling auch einige hübsche Blumenbeete und schöne Blumen vor den Fenstern zu haben, so erinnern wir hiemit alle Blumenfreunde, und bitten sie, ja **nicht vergessen** zu wollen, daß jetzt die beste Zeit zur Aussaat aller Frühlingsblumen herannaht. Eine genauere Anleitung ist unentgeltlich zu haben bei M. Baechtold, schweizerischer Wanderlehrer für Gartenbau in Andelfingen (Zürich); es genügt die einfache Angabe der Adresse per Karte, um die Anleitung sofort gratis und franco zu erhalten. [676

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.
Frau Wyser-Müller.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neue aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren ꝛc.**
Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Imellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., ebenso**
Pariser Damenkoffern
in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**
A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Gesucht

in ein hiesiges Fabrikations-Geschäft ein gut geschulter **Mann,** der selbstständig arbeiten kann. [630
Sich anzumelden unter Chiffre W 50.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Laube und den übrigen Räumlichkeiten; Pelzgasse 134. [611

Zu pachten gesucht:

Ein **Landgut** von ca. 30—45 Juch. erträglichem Land, in einer gewerbreichen Ortschaft. Mit oder ohne Inventar. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [659

Zahnpasta (Odontine)
von **C. D. Wunderlich, Nürnberg,**
prämirt 1882,
hat sich unter den vielen Zahnmitteln den größten Beifall und die allgemeinste Anwendung verschafft, da sie Zähnen und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz erhält und vor Fäulniß (Caries) und Zahnschmerzen bewahrt und die Zähne bis in das späteste Alter weiß und gesund erhält. Zu haben à 70 Ct. bei Herrn **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2 in Aarau. [620

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Herrn Coiffeur **Sommerhalder** wohnt. — Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. 15jährige Erfahrung ermöglichen es mir allen Anforderungen zu entsprechen. — Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7—8 Uhr Morgens. [521

Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.
Es wird vermißt: Der Gutschein Nr. 136, lautend auf die Spar-, Leih- und Diskonto-Casse in Aarau, als Schuldnerin, und Frau Wittwe Heß, Anna geb. Fricker, von daselbst, als Gläubigerin, im Kapitalbetrag von Fr. 6588. 85, sammt Zins seit 31. Dez. 1885.
An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 14. August 1886 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.
Aarau, 3. Juli 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
661] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Abbruch eines Kachelofens** im obern Schulzimmer dahier, sowie Neuerstellung desselben wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Der daherige Baubeschrieb liegt bis zum 23. d. Mts. bei Herrn Gemeinderath Gysi, Gerber dahier zur Einsicht offen. Diejenigen Hafner, welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, haben ihre Forderungen innert gleicher Frist einzureichen.
Buchs, den 13. Juli 1886.
Namens des Gemeinderathes:
628] **Lienhard,** Gmdeschrbr.

Für Lehrer!

Den Herren Lehrern wird in folgenden Orten Gelegenheit zu einer mit ihrer Stellung vereinbaren lucrativen Nebenbeschäftigung geboten:
Bremgarten, Brugg, Gränichen, Lenzburg, Muri, Oftringen, Reinach, Rheinfelden, Seengen, Sursee, Wohlen, Zofingen. [662
Wegen näherer Auskunft sich sub. Chiffre O 1867 Z wenden an **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O F 1867)

Zum Verkaufen!

1 Brückenwagen, Einspänner,
2 Pferdegeschirr, davon eines ein Chaisen-Geschirr,
1 ältere Chaise.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [663

☞ Unterzeichneter kauft fortwährend **Gerstenagein** (Güsel.)
Otto Andres, Hafner,
671] Milchgasse.

Eine **graue Katze** mit weißen Pfoten, die in Nr. 159 Milchgasse vom Dach gefallen, ist daselbst etwas verletzt abzuholen. [677

Wieder frisch assortirt in
Handköfferchen,
Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Gesucht:
Eine **Magd.** Zu erfragen bei der Exped. d. Bts. [624

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Praktisches Handbuch der
Obstbaumzucht,
oder
Anleitung zur Anpflanzung, Heranbildung und Abwartung des Kern-, Stein- und Beerenobstes als Hochstamm und in Pyramiden-, Kessel-, Busch-, Säulen-, Spalier- und Gegenspalier- und in Guirlandenform u. s. w.
Dritte vermehrte Auflage
von **J. Hartwig,**
Großh. Garteninspektor in Weimar.
Mit 91 eingedruckten Holzschnitten.
gr. 8. Geh Fr. 7. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [666

Gesucht:
Zwei intelligente **Töchter** zum Servieren im Freien an Sonntag Nachmittagen. Von wem, sagt der Verleger dieses Blattes.

Gesucht: Ein tüchtige **Magd,** die Liebe zu Kindern hat, bei gutem Lohn. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [636

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

№ 167.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 17. Juli 1886.

Wochenschau.

Ein an und für sich unbedeutender Vorfall in Basel hat Anlaß zu einer internationalen Fehde gegeben, die glücklicherweise nur in der Presse ausgefochten und die Regierungen kaum je beschäftigen wird. Am 4. Juli — der Sonntag war sehr heiß — führte sich, wie bekannt, ein deutscher Offizier in betrunkenem Zustande, als er sich in einem öffentlichen Biergarten Basels befand, der Art auf, daß er auf den Wachtposten geführt werden mußte. Am andern Morgen wurde er freigegeben und einige Tage darauf zu hundert Franken Buße verurtheilt. Alle Welt hatte Mitleiden mit dem jungen Manne, weil er sonst sich eines sehr guten Rufes erfreute und auch sehr bescheiden auftrat. Eine einzige schwache Stunde und das unvernünftige Auftreten seines Begleiters, eines in Basel wohnenden Apothekergehilfen, der sich am ungebührlichsten benahm und sich nachher aus dem Staube machte, zerstörten die Laufbahn des Offiziers; denn sofort nach dem Bekanntwerden des Vorfalls wurde der Offizier aus der Armeeliste gestrichen und harrt jetzt noch vielleicht einer kriegsgerichtlichen Verurtheilung in Deutschland. Wie gesagt, man bedauerte in Basel das Schicksal des jungen Mannes und der Vorfall selbst wäre bald in Vergessenheit gerathen, wenn nicht zwei übereifrige Zeitungen in Deutschland sich desselben angenommen und denselben als eine der deutschen Armee angethane Schmach dargestellt hätten. Namentlich zeichnete sich die „Bad. Ldsztg." durch ihre wüthenden Ausfälle gegen die Schweiz aus und verlangte sogar, das deutsche Reich solle die Schweiz dafür züchtigen, daß sie gewagt habe, einen deutschen Offizier gefangen zu setzen und zu verurtheilen. Man darf hiebei nicht vergessen, daß die „Bad. Ldsztg." gegenwärtig von einem gewissen Schwuchow redigirt wird, der s. Z. den berüchtigten „Weinländer" ältern Datums (der jetzige „Weinländer" ist anständig geschrieben) mit schmutzigen Artikeln versorgte und dafür mit den Gerichten Bekanntschaft machte. Daher sein persönlicher Haß gegen die Schweiz und darum seine wüthenden, pöbelhaften Ausfälle. Die in Basel wohnenden Deutschen sind über die Sprache des Karlsruher Blattes besonders empört und haben durch ihren Konsul in Basel öffentlich erklären lassen, daß das Benehmen der Basler Bevölkerung und der dortigen Gerichte durchaus korrekt gewesen und daß die Deutschen im besten Einverständniß mit den Schweizern in Basel lebten. Auch die Basler Blätter wiesen sämmtlich die Anschuldigung des Deutschenhasses zurück, der von der „Bad. Ldsztg." gegen die Schweizer erhoben worden war.

Wir hoffen, daß die Preßfehde bald ein Ende erreiche, da sie leicht dazu führen könnte, die guten Beziehungen zweier Nachbarn zu vergiften. Im Großen und Ganzen leben Deutsche und Schweizer auf gutem Fuße miteinander. Freilich ist es richtig, daß die größern Sympathien der Schweizer nach Frankreich hingehen, wesentlich aus drei Gründen: In erster Linie ist deren Schuld die Jahrhunderte hindurch dauernde enge Verbindung der Schweiz mit Frankreich; dieser Bundesgenossenschaft hat es wenig geschadet, daß sie oft in ein starkes Abhängigkeitsverhältniß des kleinen Bundesgenossen zum großen ausartete.

Dann kommt weiter der Umstand hinzu, daß Frankreich mit uns die gleiche Staatsform hat und daß die freiheitlichen demokratischen Ideen, welche die Grundlage unseres heutigen Staatswesens bilden, in der französischen Revolution entstanden und durch Franzosen zu uns gebracht worden sind. In dritter Linie sind die handelspolitischen Beziehungen deren Schuld, wenn die Schweizer freundlichere Gefühle für Frankreich als für Deutschland hegen; denn jenes Land hat mit uns einen Vertrag abgeschlossen, welcher unsern wichtigsten Industrieartikeln und unsern landwirthschaftlichen Ausfuhrprodukten den Markt öffnet, während Deutschland durch die fortwährende Erhöhung seiner Zölle den Handelsverkehr vollständig unmöglich macht. Gerade dieser letztere Umstand erregt oft sehr starken Unwillen gegen Deutschland, aber nicht gegen das deutsche Volk, sondern gegen die deutsche Handelspolitik und deren Urheber, den Fürsten Bismark. Der Letztere war zu Zeiten des Kulturkampfes bei uns sehr populär, auch jetzt wird noch sein Genie hoch gepriesen. Wir sind ferner sehr zufrieden mit unserm mächtigen Nachbar, was die rein politischen Beziehungen betrifft; in diesem Punkte ist auch noch nie die geringste Veranlassung zu Klagen gegegeben worden. Allein materiell werden wir sehr geschädigt durch die deutsche Zollpolitik, die sich zwar gegen uns allein nicht richtet, sondern gegen die ganze Welt. Wir wollen nun sehen, was die neuerdings angeknüpften Verhandlungen zu einer Aenderung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages zu Tage fördern werden.

Indessen berechtigen die durchaus begründeten Klagen über Deutschlands Handelspolitik nicht zum Vorwurf, die Schweizer seien gegen Deutschland feindselig gestimmt. Wir achten die Kultur Deutschlands sehr hoch, wir sind uns der sprachlichen und litterarischen Zusammengehörigkeit wohl bewußt. Allein wir empfinden auch tief den großen Unterschied in der Staatsform und können für die jetzige innere Politik Deutschlands, namentlich für dessen Ausnahmegesetze, keine Sympathien empfinden. Wir wollen gute Nachbarn sein, brauchen uns aber deßwegen noch nicht zu verbünden, oder aber von Deutschland aus schmähen zu lassen, wie das soeben durch einige deutsche Zeitungen geschehen ist. Glücklicherweise sind diese Hetzer keine Männer von Gewicht, unbedeutende Kläffer, die von den ehrenhaften Deutschen selbst verachtet werden.

In Frankreich sind der Brief des Herzogs von Aumale und die Vorfälle in Armentiers (Departement du Nord) noch immer das Tagesgespräch. Der Herzog von Aumale, ein 64 Jahre alter gichtbrüchiger Greis, wurde aus den Armeelisten gestrichen; darauf schickte er einen groben Brief an den Präsidenten der Republik und wurde dafür des Landes verwiesen. Er ist nach England übergesiedelt. Als Freycinet es durchsetzte, daß nicht alle kaiserlichen und königlichen Prinzen des Landes verbannt, sondern es vermochte daß nur die Prätendenten und ihre direkten Nachkommen von der Maßregel betroffen wurden, sollte namentlich der Herzog von Aumale geschont werden, der wegen seiner Unbehilflichkeit als ungefährlich betrachtet wurde. Nun ist er der erste welcher der Republik den Fehdehandschuh hinwirft. Es sind jetzt namentlich die Beziehungen der bürgerlichen Behörden zur Armee, welche durch den Brief Aumales in der Presse zur Sprache gebracht worden sind. Der orleanische Prinz, der, so lange sein Vater, Ludwig Philipp, den Thron inne hatte, rasch Carriere gemacht, übrigens auch längere Zeit in Algier gegen die Araber gekämpft hatte und der nachher in den ersten Jahren der dritten Republik, so lange Mac Mahon an der Spitze des Staates stand, nach und nach die höchsten militärischen Ehrenstellen bekleidete und bis jetzt der Rangälteste im Generalstabe war, bestreitet dem Präsidenten der Republik und den bürgerlichen Behörden überhaupt das Recht, ihm seinen militärischen Grad zu nehmen, denn dadurch würden die Grundfesten der Armee erschüttert. Andere Stimmen in der Presse lassen sich in dem Sinne vernehmen, daß den bürgerlichen Behörden das Recht der Streichungen durchaus nicht bestritten werden könne, daß dagegen ein solches Vorgehen zu bedenklichen Konsequenzen führen müsse, weil dadurch die Politik in die Armee hineingetragen und die Besetzung der obern militärischen Stellungen vom Parteigeiste im Parlamente und in der Regierung abhängig gemacht werde. So wie Aumale denke das ganze französische Offizierskorps und es sei darum höchst gefährlich, dasselbe vor den Kopf zu stoßen und es gegen die Republik einzunehmen. Zwar hat die Ausweisung der Prinzen in der französischen Bevölkerung keine Aufregung verursacht; dieselbe hat ihre Verbannung ruhig hingenommen. Dagegen hat die Verabschiedung Aumales, dem man alle seine militärischen Grade genommen hat, in der Armee unangenehm berührt und ihn zum Märtyrer gemacht. Das hat er wahrscheinlich auch beabsichtigt.

Man glaubt nun, nachdem der Graf von Paris sich offen zum Prätendenten aufgeworfen und nachdem der Herzog von Aumale der Republik ebenfalls Krieg angekündigt hat, daß die Orleans nicht säumen werden, so bald als möglich auf ihre Worte die That folgen zu lassen. Es heißt, sie würden nur noch auf das Ergebniß der Generalrathswahlen am 1. August warten, auf welche sie sich mit großer Arbeit rüsten. So geizig sie sonst sind, für diese Wahlen werfen sie sehr viel Geld aus. Von diesen Wahlen hängt nämlich auch die Besetzung eines Theiles des Senates ab. Werden die Orleans am 1. August große Erfolge erreichen, so darf man sich auf neue Ereignisse in Frankreich gefaßt machen. Indessen sind die Republikaner jetzt gewarnt und sie werden es an Wachsamkeit und wohl auch an Anstrengungen nicht fehlen lassen.

Inzwischen arbeitet der Hauptraufbold Paul von Cassagnac für die Monarchisten in der Provinz, bis jetzt aber nur mit dem Erfolg, daß er sich in Armentiers Schläge geholt hat. Er ging dahin, um für die konservative Union zu wirken. Cassagnac ist nämlich halb Bonapartist, halb Orleanist; er ist Todfeind der Republik und wird sich demjenigen in die Arme werfen, der sie umbringt, sei es ein Napoleon oder der Graf von Paris. Nun rotteten sich aber die Republikaner zusammen, aus dem benachbarten Belgien kamen ihnen sozialistische Haufen zu Hilfe und es entstand eine großartige Schlägerei, wobei es Verwundete und Todte gab. Cassagnac kam mit einem blauen Auge davon und wüthete nun in der Presse und in der Kammer gegen die Regierung. Diese aber erhielt von der Kammer wie vom Senat ein Zutrauensvotum für ihr energisches Einschreiten in Armentiers.

Die englischen Parlamentwahlen, die nun bald drei Wochen andauern, gehen ihrem Ende entgegen. Es stehen nur noch einige Wahlen aus. Die Niederlage Gladstones ist besiegelt; die Zahl seiner Anhänger im neuen Parlament beträgt etwa 180, die des Irländers Parnell etwa 80, während die Konservativen etwa 315 Sitze, die liberalen Unionisten ungefähr 75 Sitze einnehmen werden. Die beiden letzten Gruppen bilden zusammen eine große Mehrheit, aus ihnen wird wohl auch das neue Ministerium gebildet werden. Ein rein konservatives Ministerium ist nicht möglich, da den Konservativen etwa zwanzig Sitze für die absolute Mehrheit fehlen. Gladstone wird wahrscheinlich noch vor dem 5. Aug., dem Tage des Zusammentritts des neuen Parlaments, seine Entlassung als Ministerpräsident geben und mit ihm würde das ganze liberale Kabinet zurücktreten, um einem Ministerium Salisbury-Hartington Platz zu machen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 16. Juli. Zum schweiz. Consul in Genua wurde an Stelle des verstorbenen H. Hofer der bisherige Vizekonsul Hr. Jak. Thöni gewählt.

In Vollziehung des Artik. 15. des Bundesgesetzes über Jagd- und Vogelschutz wird eine Verordnung über die Bannbezirke für Hochwildjagd erlassen. — Der Bundesrath hat die unterm 29. März abhin von der konstituirenden Generalversammlung der Aktionäre der Pilatusbahn beschlossenen Statuten genehmigt.

An die Adresse des Komite der luzernischen Winkelriedstiftung. (Korrespdz.) Seit einiger Zeit wird von Luzern aus an zahlreiche Personen, wohl verpackt, ein sog. „patriotisches Gedenkblatt“ versendet, dessen künstlerischer Werth auch bei Kennern sehr verschiedene Beurtheilung findet. Das Komite der luzernischen Winkelriedstiftung bemerkt gleichzeitig in einem Circular: ein Bild koste Fr. 2 und werde der Betrag durch Nachnahme erhoben, wenn die Retoursendung nicht innert 4 Tagen geschehe.

Diese Art für die Winkelriedstiftung Propaganda zu machen erscheint denn doch zu weitgehend und lästig, wenn man sich erinnert, daß eine Rücksendung des „patriotischen Gedenkblattes“ in den meisten Fällen innert dem Fatalitermin schwierig ist und dem Rücksender eine Art „unpatriotische“ Marke aufdrückt. In gemeiner Eidgenossenschaft wurde nun bereits für den so nützlichen und guten Zweck gesammelt, von Ort zu Ort, ja von Haus zu Haus. Das Resultat ist noch lange nicht bekannt. Allein es will scheinen, daß es ziemlich hinter den Erwartungen und Anstrengungen und der Ehre des Landes zurückbleibt. Die Gründe liegen auf der Hand. Die Zeitverhältnisse zwingen das Volk mit seinen Ersparnissen haushälterisch zu Werke zu gehen. Hier müssen also die Bundesfinanzen in den Riß treten. Und sie können es auch, wenn man sieht, wie in der Bundesversammlung, oft ohne Widerstand, Millionen für Zwecke votirt werden, welche weit weniger dringlich sind und ganz gut und ohne Gefahr noch hätten zuwarten können.

Dem Comite der luzernischen Winkelriedstiftung darf also wohl gesagt werden, daß des Guten auch zu viel gethan werden und daß man warmer Patriot sein kann, ohne sein „patriotisches Gedenkblatt“ aufoktroirt zu besitzen.

— Aarau. Heute zieht unsere frohe Turnerschaar hoffnungsvoll und brüderlich vereint mit den gestern angelangten schmucken Söhnen Ticino's in den Kampf nach Basel. Wer gestern Abend Gelegenheit hatte, die schneidigen und markigen Produktionen der beiden Vereine mitanzusehen, erwartet das Beste. „Gut Heil!“

— Aarau. Montag den 26. Juli, Morgens 9 Uhr, findet dahier die Wahl eines Gemeinderathes für den verstorbenen Hrn. G. Waßmer, Vize-Gemeindeammann sel. und die Wahl eines Vize-Gemeindeammanns statt. Nachher ist Einwohner-Gemeinde zur Erledigung folgender Traktanden: 1. Wahl einer Arbeitslehrerin für die hiesigen Schulen. Von der Wahlbehörde (Gemeinderath und Schulpflege) wird nach Mitgabe von § 7 des Reglements für die Gemeindeschulen des Kantons Aargau zur Wahl vorgeschlagen: Frl. Helene Schieß in Limberg. 2. Motion Wettler betreffend Aufstellung eines Großen Stadtrathes in Aarau. 3. Petition der hiesigen Metzger betr. Aufhebung des Fleischmarktes. 4. Einleitung des Ostkanals der Stadt in die Aare. Vorläufige Mittheilung.

— Zofingen. (Korr.) Unsere Stadt prangt im schönsten Festschmucke. Die Schützen von Nah' und Fern' dürfen auf einen warmen, herzlichen Empfang hoffen. Jedes Haus trägt seine bunten Wimpel. Weiß und Roth wechselt mit Blau und Schwarz. An jedem Eingang und Ausgang steht ein Triumphbogen mit kerniger Inschrift. Der Schießplatz ist prächtig von bewaldeten Hügeln umrahmt. Man hat das neue Schützenhaus entsprechend erweitert. Nebenan steht die geräumige Festhütte, wozu die Reitschule umgebaut wurde. Im Innern dominirt hier das Waldesgrün. Gar hübsch machen sich dazu die weiß und roth garnirten Säulen und das weiß und rothe Band, das sich um den ganzen weiten Raum herumzieht. Sinnige Inschriften schildern des Schützen Lebenslauf von der Wiege bis zum Grabe. Ein recht heimeliges Haus hat das Dekorationskomite aus der Festhütte gemacht. Die Schützen werden daran ihre helle Freude haben. Die Schießeinrichtungen werden von Fachmännern als vorzüglich anerkannt. Auch die Festwirthschaft liegt in bewährten Händen und ist ein unverfälschter, guter Tropfen von vorneherein garantirt. Beide Festwirthe sind bekannte renommirte Wirthe. Die Festhütte wird des Abends durch vier große elektrische Lampen erleuchtet.

Recht lebhaft geht es auf der Schützenmatte und Umgebung zu, wo zahlreiche Buden für das „Volk“ aufgestellt sind. Circus, Panorama's, Menagerie, zwei Carroussel, Photographie-, Zauber- und Schlangenbuden und ein halbes Dutzend Schießbuden bringen Abwechslung genug und man bekommt jetzt schon einen Vorgeschmack des Spektakels der künftigen Woche. — Nächsten Montag rücken die Kulmer- und Seethaler ein. Am Dienstag kommen die Berner mit der Kantonalfahne und dem Mutz. Ebenso haben die Unterwaldnerschützen zahlreichen Besuch zugesagt.

Das Fest verspricht einen prächtigen Verlauf, wenn der Wettergott mithilft. Die Aarauer werden hier morgen Sonntag zahlreich erwartet. Wenn auch zwischen beiden Städten hie und da politische Differenzen bestehen, gern hat man sich gleichwohl, man will ja beiderseits gute Aargauer sein und das ist die Hauptsache! Also den Aarauern insbesondere unser herzliches Willkommen!

— Joh. Hürzeler, Postbote in Uertheim, wurde am 14. dies im Alter von 76 Jahren in Begleitung der ganzen Einwohnerschaft sowie von einer Delegation des Postamtes von Zofingen zu seinem letzten Gange zur ewigen Ruhestätte begleitet. 38 Jahre besorgte derselbe treu und dienstbeflissen den Botendienst zwischen Uertheim, Bottenwyl und Zofingen. Dem Verstorbenen, der sich durch Leutseligkeit und offenen Charakter das Zutrauen und die Achtung sämmtlicher Einwohner zu bewahren wußte, sei die Erde leicht. (Z.T.)

— Seengen. Die hiesigen Schulen machten letzten Montag eine gelungene Spazierfahrt über den Vierwaldstättersee nach dem an demselben liegenden Gute „Kastanienbaum“ des Hrn. Fischer-Eichenberger von Meisterschwanden. Dieser hatte die gesammte Schule eingeladen und sie in verdankenswerthester Weise generös bewirthet. Groß war der Jubel und die Freude der lieben Jugend ob der schönen Reise.

— Baden. Die Gesammtzahl der hiesigen Kurgäste in der diesjährigen Saison übersteigt bis heute 5000.

— Bremgarten. Der 21jährige Alois Fischer von Muri-Egg, gewesener Knecht in Berikon, hat sich in die Reuß gestürzt und ist ertrunken. Motive zu seinem Selbstmord sollen Schwermuth und Abneigung gegen den Rekrutendienst, der ihm bevorstund, gewesen sein.

— Die durch Hrn. Professor Mühlberg von Aarau geleitete Rebberguntersuchung, ergab das erfreuliche Resultat, daß im „Iterhard“ die Reblaus noch nicht haust.

— Letzte Woche ist ein hiesiger Bürger heimgekehrt, der im franz. Fremdenregiment diente. Zwei Jahre war er in Afrika und machte auch den 2½ Jahre dauernden Tonkin-Krieg mit. Von den 200 Soldaten seiner Kompagnie sind nur 17 mit ihm dem tödtlichen Blei und den Krankheiten entgangen.

— Brugg. Der Viehmarkt vom 13. d. war befahren von 184 Ochsen, 463 Kühen und 102 Schweinen. Von letztern wurde das letzte Stück verkauft und zwar theuer, zu 45—80 Fr. per Paar. Doch macht sich der österreich-italienische Schlachtochsenhandel auch hier tief bemerkbar, indem kein einziger Zürcher Metzger mehr an unserm, früher so viel besuchten Markte, theilnahm.

Die internationale Eisenbahn-Transport-Konferenz in Bern hat ihre Arbeiten beendigt. Die hauptsächlichsten Diskussionen wurden speziell durch die Konkurrenz-Tarife provozirt. Die Hauptopposition gegen die Differenzialtarife ging von franz. und luxemburgischen Delegirten aus.

— Burgdorf, 17. ds. Der Sterbenswunsch Max Schneckenburgers, des Dichters der „Wacht am Rhein“ ist erfüllt. Seine Gebeine werden nun in der heimatlichen Erde ruhen. Gestern Morgen wurden sie auf dem Kirchhofe zu Burgdorf ausgegraben, neu versorgt und werden heute nach seinem Vaterorte Tuttlingen (Württemberg) abgehen. Am Grabe vor dem Sarge sprachen Stadtpfarrer Ehrsam von Burgdorf und Dekan Jäger von Tuttlingen. Unter großem Geleite wurde der Sarg zum Bahnhof getragen. Unter den Anwesenden erregte besonders Interesse ein Sohn des Dichters. Am Bahnhofe sprach noch Stadtschultheiß Storz von Tuttlingen, die freundlichsten Beziehungen zwischen der Schweiz und Deutschland berührend, dankend für den schönen Empfang und die Burgdorfer zu einem Besuche nach Tuttlingen einladend.

— Interlaken. Der aus Frankreich ausgewiesene Herzog von Joinville ist zu einem längeren Aufenthalt hier eingetroffen, und im „Hotel des Alpes“ abgestiegen.

Zürich. In der Gemeinde Fluntern hat Herr Pfarrer Denzler 42 Jahre und Herr Pfarrer Wirz in der Gemeinde Schlatt 45 Jahre als Seelenhirt vorgestanden. Ehre, wem Ehre gebührt!

— Das patriotische Fahnenlied des baselstädtischen Dichters Friedrich Oser ist von Herrn Musikdirektor Wolfensberger für den Turngesangverein komponirt worden. Das Ganze wird zur Erinnerung an das eidgen. Turnfest im Drucke erscheinen.

Luzern. Die Regierung hat endlich dem Gesuche des Ingenieurs John Paton in London entsprochen und ihm die Erlaubniß ertheilt, eine Brücke in den Vierwaldstättersee hinaus zu bauen, welche den Fremden als Promenade zu dienen hat. Die Bedingungen sind jedoch sehr rigoros. Die Brücke darf nämlich nicht länger als 152 m. sein, Paton hat 5000 Fr. zu deponiren für die Kosten einer allfälligen Wiederherstellung des frühern Zustandes, ja nach Umständen ist die Brücke auf Wunsch der Behörde ohne Widerrede abzubrechen und jährlich hat der Erbauer 500 Fr. Konzessionsgebühr zubezahlen.

— Die Baudirektion der Stadt Luzern soll mit der eidg. Telegraphenverwaltung unterhandeln, betr. einheitlicher Uebernahme der Telephon-Verbindungen sämmtlicher städtischer Gebäude.

Obwalden. Auf den Bürgenstock soll eine Drahtseilbahn erstellt werden.

— Der historische Verein der V Orte hält seine Jahressitzung am 30. Sept. in Sarnen.

Zug. Es wird die Erstellung eines Gasthauses auf dem Wildspitz geplant.

Freiburg. Sonntag Nachmittags wollte ein Bauer von Bärfischen einen Fußweg von den steilen Felswänden weg gegen die Saane hinuntersteigen, machte aber einen Fehltritt und stürzte von der beträchtlichen Höhe in den Fluß hinunter, wo er todt aus dem Wasser gezogen wurde.

Solothurn. Als Staatsanwalt, Obergerichtsschreiber, Kantonsingenieur, Kantonsbaumeister, Ober- und Bezirksförster, Staatskassaverwalter und Kantonsbuchhalter wurden vom großen Rathe in gestriger Sitzung die bisherigen Inhaber ohne Opposition bestätigt.

Basel. Auch hier kann das Komite für die Ferienversorgung, nachdem die erforderlichen Gelder nun zusammengebracht sind, 264 Schülern eine vierzehntägige Sommerfrische gewähren.

— Das neue, prachtvolle Panner, das die Töchter und Damen Basels dem dortigen Bürger-Turnverein schenkten, kostet 1500 Fr.

— Donnerstag Vormittag wurde eine Frau an der Steinenthorstraße von ihrem Ehemann so jämmerlich mißhandelt, daß man für nöthig erachtete, die Polizei zu requiriren, die den Wüthrich in Sicherheit brachte. Die arme Frau blutete aus Wunden, die ihr der Mann beigebracht hatte.

— Wegen Anständen in Betreff der Einkommen- und Erwerbsteuer erhielt ein hiesiger Steuerpflichtiger mehrmalige Mahnungen, ließ aber die Sache trotzdem bis vor das Polizeigericht kommen und hat nun 30 Fr. Buße zu bezahlen.

Basselland. Die Traubenblüthe ist soviel als vorüber; das andauernd naßkalte Wetter hat in vielen Gemeinden die Aussichten auf eine ordentliche Qualität bedeutend herabgeschraubt. Doch wäre wäre jetzt noch auf guten Ertrag zu hoffen, sofern die Witterung von nun an günstig wäre.

— Liestal. Donnerstag Abend fand man im sog. „Rank“ einen soeben zur Erde niedersinkenden Luftballon, der am 15. Juli, Nachmittags 5 Uhr in der Stadt Sezanne aufgelassen wurde. Diese liegt etwa 20—25 Stunden hieher Paris, ist folglich ca. 80 Stunden von hier entfernt. Derselbe hat also den beträchtlichen Weg in 3½ Stunden zurückgelegt. Auf demselben hieß es: Die Person, welche den Ballon finden wird, ist gebeten, denselben an den Bürgermeister von Sezanne zu schicken und den Namen des Landes, wo er gefunden wurde, kundzugeben. — Die Liestaler werden's thun.

St. Gallen. Die Erben des verstorbenen Oberst Gonzenbach haben zu dessen Andenken Fr. 10,000 für gemeinnützige und wohlthätige Anstalten gestiftet.

Appenzell A.-Rh. Bei einem Neubau in Herisau fielen zwei Spengler, ein Geselle und ein Lehrjunge vom Gerüste und wurden schwer verletzt.

— Die Appenzeller-Bahn hat im Juni 17,042 Fr. (1885: Fr. 16,461. 36) eingenommen. Die Einnahmen des ersten Halbjahres übersteigen den Ertrag derselben Periode des Vorjahres um Fr. 6,169. 14.

Genf. Längs der französischen Grenze und der genferischen gegen Waadt hin sollen neue Ansteckungsherde der Reblaus entdeckt worden sein.

Paris, 15. Juli. Im Senat wirft Chesnelong der Regierung Verletzung des Eigenthums der Grade vor. Es kommt zu heftigem Wortwechsel. Schließlich nimmt der Senat mit 157 gegen 78 Stimmen eine Tagesordnung an, welche das Verhalten der Regierung billigt und Vertrauen auf ihre Wachsamkeit ausdrückt. Da Lareinthy den Kriegsminister Feigling nennt, so wird der Streit zwischen Lareinthy und Boulanger durch ein Duell beendigt werden. Bereits beauftragte der Minister seine Zeugen, die Pistole als Waffe zu fordern. Dem Ausgang sieht man mit Spannung entgegen.

Die Session ist in Kammer und Senat geschlossen. Grevy wird am Montag nach dem Jura abreisen.

Eine unheimliche, folgenschwere Wette gingen in Rouen zwei Offiziere bei einem Festgelage ein. Sie versprachen sich, drei Tage lang den Festwein aus Todtenschädeln zu trinken. Der Todtengräber lieferte gegen eine Belohnung von 20 Fr. heimlich die grauenhaften Gefäße. Der Champagner ward in dieselben geleert und man zechte bis zum Morgen. Des andern Tages erkrankte der Eine unter gefährlichen Symptomen. Die Aerzte konstatirten Blutvergiftung und am 11. dies starb der Unglückliche nach qualvollen Leiden. Wie die Diagnose ergab, hatte er aus dem Schädel Leichengift eingesogen.

London, 15. Juli. Ein schreckliches Bootsunglück ereignete sich bei Dunbar in Schottland. Ein Fischerboot, in welchem sich 13 Männer und Frauen befanden, schlug bei dem herrschenden Sturme um. Von den Insaßen konnten nur 4 Personen gerettet werden.

München, 16. Juli. Die guten Bayerpatrioten sind immer noch so untröstlich über den Verlust ihres Königs, daß letzten Sonntag nicht weniger als 4000 Menschen unter den „Cedern des Schlosses Berg" getrauert haben. Die Bank, auf welcher der König mit Dr. Gudden zuletzt gesessen, wurde vollständig demolirt und stückweise weggetragen. Andere waren so „enthusiastisch", daß sie an der Unglücksstelle sogar Steine aus dem Wasser holten und als „Andenken" fortnahmen. Ein Tyroler Bauer holte sich sogar ein ganzes Krüglein Seewasser von der Stelle, welches daheim „Wunder" wirken sollte.

Neueres.

Konstanz, 16. Juli. Am Donnerstag ist auch der König Karl von Württemberg zu Schiff von Friedrichshafen aus zum Besuche des deutschen Kaisers und der großherzoglichen badischen Familie in Mainau eingetroffen. Heute Freitag fand eine allgemeine Spazierfahrt auf dem Bodensee statt, bei welcher Gelegenheit die Begrüßung durch die Behörden, Sänger-, und Musikvereine stattfand.

Paris, 16. Juli. Dem Leichenbegängniß des Cardinal Guibert folgten gestern, ohne militärische Ehrenbezeugung, 40,000 Personen.

Das Duell zwischen Boulanger und Lareinty wird wahrscheinlich am Sonntag stattfinden.

Brüssel, 16. Juli. Der König und die Königin besuchten heute den soeben eingetroffenen Herzog von Aumale.

Aus Spanien, 16. ds.: In Malaga und Motril verspürte man leichte Erdbeben. An letzterm Orte waren dieselben von einem starken Orkane begleitet, der Dächer fortriß, und vielen Schaden anrichtete.

Petersburg, 16. Juli. Als ein Eisenhändler Donnerstags eine Partie alten, vom Fiskus gekauften Artilleriematerials vom Wagen abladen ließ, entlud sich eine für bereits entladen gehaltene Granate, wodurch 16 Personen, darunter 4 Kinder, getödtet und mehrere andere verwundet wurden.

London, 16. d. Zwischen England und Amerika schweben Unterhandlungen betreffend die Auslieferung von Dynamitverbrechern.

Peru, 15. d. Eine große Volksversammlung hat den Beschluß gefaßt, eine Petition an die Regierung zu richten, daß die Jesuiten ausgewiesen werden.

Getreide-Börse. Zürich, 16. Juli 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	loco
Ungarnweizen	22½	21½	21	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich
Nordrussischer	23	22½/21½—21		"
Azima	24¾	23½	22	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15½	—	—	—
Mais Cinq.	18	17	—	"
— gelbes	16	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	18½	18	17½	—

Tendenz: Weizen und Mehl fest.

Basler Fruchtmarkt vom 16. Juli. Preise wie bisher.

* **Literarisches.** Eine seltene Erscheinung ist es, trotz aller Ueberproduktion, leider heutzutage geworden, wenn ein Handbuch ganz vom praktischen Standpunkte aus und auch vollkommen für den praktischen Gebrauch verwendbar verfaßt ist und wenn, trotz lückenloser und umfassender Behandlung des Stoffes, dieser letztere trotzdem genau wiedergegeben ist. Eine solche ausnahmsweise gelungene Arbeit erschien soeben bei Cäsar Schmidt in Zürich und ist auch durch alle schweizerischen Buchhandlungen zum Preise von Fr. 3.60 zu beziehen unter dem Titel: „Praktischer Truppenführer". Ein Feldtaschenbuch 2c. Im Speziellen für die schweizerische Truppenführung bearbeitet.

Der schweizerische Offizier jeden Grades findet darin nicht etwa schematisirte Andeutungen, sondern wirklich praktische Rathschläge und Anleitungen für alle Situationen des praktischen Militärdienstes, so namentlich für selbstständige Aufgaben im Felddienst für die Führung größerer Rekognoszirungs-Patrouillen, Avantgarden, Detachementen, bis zur kriegsgemäßen Führung einer Division. Ein weiterer Hauptvorzug für den praktischen Gebrauch liegt darin, daß nicht nur die strategischen und taktischen Maßregeln in dem Buche eingehend behandelt sind, sondern besonders auch die so sehr wichtigen, aber meist weniger allgemein gekannten, Verpflegungs-, Unterkunfts- und Sanitäts-Maßregeln. Für die zu Wiederholungskursen und zum Truppenzusammenzug einberufenen höhern Truppenführer, Generalstabs-, Infanterie- und Kavallerie-Offiziere ist es geradezu unentbehrlich, was ein jeder beim Gebrauche desselben wohl bald herausfinden wird. Da das Feldtaschenbuch auch praktisch gebunden ist (Reisehandbuchformat mit abgerundeten Ecken), so wird die Behauptung kaum eine zu gewagte sein, daß es sich vor manch anderem Handbuch dadurch auszeichnen wird, daß unsere mit Recht so sehr auf das Praktische Werth legenden Herren Offiziere auf diese Zusendung ihres Buchhändlers keines Falls ein „Refusé" setzen werden."

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Reduz.	Windesrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
16.	Mittgs. 11U.	+20,2	728,5	760,5	SW1-2	54	bewölkt
16.	Abends 9 "	+17,5	729,7	761,9	WwSo	79	dto.
17.	Morg. 7 "	+16,2	731,9	764,3	So	58	l. bwlkt

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,0° C. Minimum +12,0° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 4,7 mm.

Pariser Observatorium vom 16. Juli 1886.

Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; noch einige Regengüsse; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Juli.

Zunächst noch unbeständig, windig und zu Regenschauern geneigt.

Aarwärme vom 16. Juli 1886.

Morgens: 14½, Mittags: 15, Abends: 15° R.

P. P.

Tiefbetrübt machen wir Freunden und Bekannten, welchen aus Versehen keine besondere Anzeige zugekommen ist, die Mittheilung, dass unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Grosstochter

Marie Auguste Haberstich,

geb. 3. November 1862,

heute Nachmittags 2 Uhr sanft in's Jenseits hinübergeschlummert ist.

Während sie, fern vom elterlichen Hause, Stärkung der Gesundheit suchte, hat eine rasch sich entwickelnde Krankheit ihrem Leben ein Ziel gesetzt.

Wir empfehlen die liebe Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme

Aarau, den 15. Juli 1886

Namens der trauernden Familie:
J. Haberstich, Fürsprech.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 18. Juli 1886, Vormittags 11½ Uhr in Aarau. [690

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Die Aargauische Schützenfahne geht **Sonntag den 18. Juli, Vormittags 7 Uhr 45 Minuten** (via Suhr) von Aarau zum Kantonal-Schützenfeste nach Zofingen ab.

Die hiesigen Schützen aller Vereine, die Mitglieder der verschiedenen Comités vom Schützenfeste 1882, sowie die Einwohnerschaft von Aarau, sind höflichst ersucht, sich dem Zuge anzuschließen.

Sammlung beim Regierungsgebäude punkt **6 Uhr 45 Minuten.** Abholung der Fahne im neuen Quartier, Zschokkestraße Nr. 977 und Zug durch die Stadt zum Bahnhof.

Um zahlreiche Betheiligung ersucht

Der Vorstand.

NB. Die Eisenbahnbillets können schon am Samstag Nachmittags an der Casse bezogen werden. [669

Kurwirthschaft Eppenberg.

Sonntag den 18. Juli 1886 (bei günstiger Witterung):

Musikalische Unterhaltung

der Musik-Gesellschaft Schönenwerd.

Wozu höflichst einladet [680

G. Kümmerly.

Freiwillige öffentl. Liegenschafts-Verkaufssteigerung.

Jungfer Verena Vötsch, in Ober-Erlisbach, versteigert **Donnerstag den 22. dies, Abends 7 Uhr,** im **Gasthause zum Rößli daselbst,** ihre dortigen Liegenschaften, bestehend in

1) einem solid gebauten **Wohnhaus und Scheune-Antheil** (Nr. 31 a) und **Baumgarten** (ca. ⅛ Juch.;)
2) ca. 450 m² (⅛ Juch.) **Rebland** am Weißenweg;
3) ca. 13,5 Aren (15,000 □') **Ackerland,** neben Haslen;
4) ca. 1 Hekt. 8 Aren (3 Juch.) **Matt- und Pflanzland** mit etwas Holzland, an der Egg;
5) ca. 22,5 Aren (ca. 25,000 □') **Mattland** genannt Hinterrain und Lingiß.

Die Bedingungen sind ganz günstig gestellt und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen durch den Beauftragten: [691

Aarau, 16. Juli 1886 **Rud. Lüscher,** Notar.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen

385] **E. Hemmeler-Türler.**

Einmachgläser und Häfen

mit und ohne Verschluß; sowie auch **Fliegenfänger** empfiehlt zu billigsten Preisen **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2.

Theerschwefelseife

aus der Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** prämirt **Nürnberg 1882.**

Bewährt und von vielen Aerzten empfohlen gegen Unreinheit des Teints, Sommersproßen, Kopfschuppen, Grind, Flechten, Schwitzen der Füße ohne der Transpiration zu schaden, selbst Krätze; auch ist sie ein kräftiges Präservativ gegen Ansteckung und Insekten, à 70 Ct. **Verbess. Theerseife,** ohne den lästigen Theergeruch und mit verstärkter Wirkung, à 50 Ct. bei Herrn **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2 in Aarau. [629

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

664] **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu pachten gesucht:

Ein **Landgut** von ca. 30—45 Juch. erträglichem Land, in einer gewerbreichen Ortschaft. Mit oder ohne Inventar. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [659

Zu verkaufen:

Im Hungerberg **1 Eichstamm** von 0,91 m³ Gehalt. Anmeldung bei der **Forstverwaltung.**

Aarau, 14. Juli 1886. [640

Akkord für Holzhauer.

Infolge Aufhebung des bisherigen Vertrages, sind neuerdings zu vergeben nachfolgende Akkordarbeiten:

1) Die **Holzhauerarbeiten** im **Hungerberg,** in den **Aarschächen** und auf den **Anlagen** der Stadt;
2) Die **Ein- und Auslagerung** der **Reiswellen** in den **Magazinen.**

Schriftliche und verschlossene Angebote mit der Aufschrift: Angebot für Holzhauerarbeiten, werden **bis 25. dies** entgegengenommen von der

Forstverwaltung.

Tüchtige Agenten

werden für den commissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- und Prämienloosen** bei hoher Provision an allen Orten **gesucht.** Offerten unter Chiffre **Z. 735** an **Rudolf Mosse, Breslau.** (Ma 17/7 Br) [566

! Keine Zahnschmerzen mehr!

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — **Depots:** Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Nr. 68. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 15. Juli 1886 starb:
Marie Auguste Haberstich, Fürsprechs, von Aarau; alt 23 Jahre, 8 Monate und 12 Tage.
Beerdigung: Sonntag 18. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 413. [675

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 18. Juli:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Cand. Lotz.

Katholischer Gottesdienst.
Sonntag den 18. Juli, Vorm. ¾10 Uhr Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 18. Juli:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Aleck aus der Predigerschule Basel.
Nachmittagsgottesdienst fällt aus!

Töchterchor.

Sonntag den 18. Juli, ¾11 Uhr präzis in der Kirche. [687

Publikation.

In der Gemeindekanzlei liegen während den hienach angegebenen Fristen zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlagen auf:

1. Bundesgesetz betreffend eine Aenderung des Bundesgesetzes vom 8. Hornung 1872, über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen, vom 1. Juli 1886.
   Einspruchsfrist bis 1. Oktober 1886.
2. Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien, vom 2. Juli 1886.
   Einspruchsfrist bis 8. Oktober 1886.

Aarau, 16. Juli 1886. [699
Der Gemeinderath.

Bekanntmachung.

Wer an die hiesige Gemeinde noch irgend eine das **Jugendfest betreffende Forderung** zu stellen hat, wird hiermit ersucht, bis längstens den 22. dies dem Präsidenten der Jugendfest-Commission Herrn Stadtrath Hemmeler Rechnung zu geben.

Aarau, 16. Juli 1886.
678] **Der Gemeinderath.**

Freier Schießverein Aarau.

Sammlung
Sonntag 18. Juli, Morgens 6¾ Uhr, **beim obern Rathhaus** zur Begleitung der Kantonalfahne nach Zofingen.
686] **Der Vorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Die Mitglieder werden ersucht, sich Morgen beim Abholen der kantonalen Schützenfahne zahlreich mitzubetheiligen.
697] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Grütli.

Versammlung
Sonntag den 18. Juli, Morgens halb 7 Uhr im Lokal.
Abmarsch ¾7 Uhr zur Abholung und Begleitung der Kantonal-Schützenfahne auf den Bahnhof. Gewehre sind mitzubringen.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
672] **Der Vorstand.**

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Festheft. Vollzählig. Vorprobe: Sonntag Nachmittags 2 Uhr Theatersaal. [692

Stadtmusik.

Sonntag den 18. Juli 1886; Antreten Vorm. 6½ Uhr im Probelokal. [693

Eidg. Turnfest Basel.

Rendez-vous-Ort der Aarauer-Turner
Restauration J. Vögeli, z. Augarten,
Leimenstraße, in der Nähe des Festplatzes.

Militärcantine im Schachen:

Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
683] **Fr. Egloff.**

Schweizerische Centralbahn.

Anläßlich des Eidg. Turnfestes in Basel wird Sonntag den 18. Juli im Anschluß an Zug Nr. 411 Basel Abgang 8 Uhr 45 Abends, Olten Ankunft 10 Uhr 15 ein Extrazug Olten-Aarau mit Wagen II. und III. Classe ausgeführt.

Olten Abgang 10 Uhr 20 Abends.
Aarau Ankunft 10 Uhr 52 „
Mit Anhalten in Dänikon und Schönenwerth.

Basel, den 16. Juli 1886. [685
Betriebs-Chef.

Bei günstiger Witterung:
Sonntag den 18. Juli 1886, Nachmittags 2 Uhr
Musik & Tanz
auf dem Schanzmätteli.
Höflich empfiehlt sich [689
Rud. Mathys zur Krone.

Bauholz-Verkauf.

Die Bürgergemeinde **Olten** hat in ihrem Waldebann **500 Stück** noch stehende **Sag- und Bauholztannen** zu verkaufen.
Angebote per M³ sind schriftlich bis den 20. Juli 1886, Abends 5 Uhr, der Stadtkanzlei in Olten einzugeben. — Die Verkaufsbedingungen können bei Forstverwalter Hammer eingesehen werden. (H-1959-Y)
Olten, 10. Juli 1886. [607 **Die Forstcommission.**

Brause-Limonaden-Bonbons,
Himbeer-, Quitten- und Kirschensyrup,
Ananas, Pfirsiche und Aprikosen in Büchsen,
Chocolat und Cacao in grosser Auswahl,
Englische Biscuits und Baslerleckerli,
Feine Thees, Vanille und Vanillezucker,
Orangen, Citronen etc. etc.
510[empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Billig.
Weinbeeren
für Weinfabrikation
per 100 Kilo Fr. 53. —
Rosinen od. Corinthen
per 100 Kilo Fr. 66. —
Eleme-Weinbeeren
in Kisten von 25—30 Kilo,
per 100 Kilo 60 Fr. [679
bei größern Posten billiger, empfiehlt
Die billige Südfrüchtenhandlung
H-3373-Z **J. Ujhely,**
Rennweg 18, Zürich.

Reiseartikel

verkauft, als: **Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Reisesäcke, Plaidriemen** 2c. zu möglichst billigen Preisen
Aler. Lüthy, Sattler,
612] Kasinostraße, Aarau.

Sommer-Kleider
für
Herren und Knaben:
Anzüge aus leicht woll. Stoffen, Drell, Moleskin (waschächt), Jaquettes und Baltons
in Kammgarn, Façonné, Panama, Lüstre, Drell und Turntuch.
Einzelne Hosen aller Art, Sommer-Unterkleider
Weiße und farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen
Ackermann Buser,
810] Kleider-Bazar, Aarau.

Bad-Hosen & -Hauben
Frottir- { **Tücher & Handschuhe**
empfiehlt [359
Erny-Faßler.

Strohhüte
für Herren und Knaben,
Tuch- und Seidenkappen
empfiehlt zu billigen Preisen
Ackermann-Buser,
927] Kleider-Bazar, Aarau.

Für Lehrer!

Den Herren Lehrern wird in folgenden Orten Gelegenheit zu einer mit ihrer Stellung vereinbaren lucrativen Nebenbeschäftigung geboten:
Brenngarten, Brugg, Gränichen, Lenzburg, Muri, Ostringen, Reinach, Rheinfelden, Seengen, Sursee, Wohlen, Zofingen. [662
Wegen näherer Auskunft sich sub. Chiffre O 1867 Z wenden an **Orell Füßli & Co. in Zürich.** (O F 1867)

Unterzeichneter kauft fortwährend **Gerstenagels** (Güsel.)
Otto Andres, Hafner,
671] Milchgasse.

Zum Verkaufen!

1 Brückenwagen, Einspänner,
2 Pferdegeschirr, davon eines ein Chaisen-Geschirr,
1 ältere Chaise.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [663

Badener Kalender
oder
Richtiger Bote
1887 235ter Jahrgang. **1887**
Dieser älteste und weitverbreitete Kalender wird pr. 1887 in fünffach vermehrter Auflage erscheinen. Wir haben kein Opfer gescheut, denselben in Text und Illustrationen zum reichhaltigsten zu machen. — Prospekte später. —
Inserat-Aufträge, die billigst berechnet werden, erbitten wir uns bis Ende August.
Buchdruckerei Jäger in Baden.
Bureau im Bankgebäude. [684

Erprobt sicher wirkendes
Brämenöl
empfiehlt äußerst billig. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
507] **C. Rychner,** Seiler.

Bierbrauerei Ryniker.
Heute Samstag den 17. Juli
Concert & Auftreten
der beliebten Tyroler und Kärnthner Lieder-Sänger Gesellschaft
Alpenrose
aus dem Etschthal, in Nationaltracht.
2 Damen 3 Herren
Zum Schluß Tyroler-Nationaltanz.
Anfang 8 Uhr. Entrée frei.

Morgen Sonntag
Glaces
695] bei **E. Kunz,** Conditor.

Auf morgen Sonntag
Glaces
682] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Tanzbelustigung
Sonntag den 18. Juli 1886
im Zinsenhof
(Musik von Buchs.)
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein
670] **F. Ryniker.**

Am Jugendfest sind im Saalbau einige **Regenschirme** und **Halstücher** zurückgelassen und seitdem nicht abgeholt worden. Wer dergleichen vermißt, beliebe sich daselbst zu melden. [696

Zu verkaufen:
Eine guterhaltene **Haarmatratze.**
688 **Milchgasse 71.**

Ein treues fleißiges **Mädchen,** welches gut nähen und putzen kann, sucht auf Mitte August einen Platz, sich zu melden bei der Exped. d. Blts. [694

Kunstmühle Aarau
empfiehlt in beliebigem Quantum:

Ausgezeichnetes Backmehl (sehr billig),			
Kraft-Futtermehl per 50 Ko.	Fr.	9. —	
Vorzügliches **Mastmehl**	„	„	8. —
Ausmahlete 622]	„	„	6. 50
Feine Kleie (A-622-Q)	„	„	5. —

Ein Volontair
mit schöner Handschrift findet auf einem hiesigen Bureau Beschäftigung. [633
Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre N. N. 6 befördert die Exped. d. Blts.

Sommer-Pantoffeln
für Erwachsene und Kinder
in Leder, Plüsch, Stramin und Lasting.
— Bottinen, —
hübsche Auswahl in Kinderartikel
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
926] Kleider-Bazar, Aarau.

Zu vermiethen:
Ein hübsches **Logis** von 4 Zimmern, Laube, Wassereinrichtung u. s. w., in schöner Lage. Anfragen unter O. Z. 21 gefl. an die Exped. d. Blts. [648

Badhosen, Frottirtücher
empfiehlt
384] **E. Hemmeler-Türler.**

Zu verkaufen:
Ein **Ruhbett** ganz mit Roßhaar.
645] **Milchgasse 71.**

Zu vermiethen:
Ein hübsch möblirtes **Zimmer** per Ende dies. Zu erfragen bei der Expedition der „Aarg. Nachr." [649

Sofort zu vermiethen:
Zwei unmöblirte ineinandergehende **Zimmer** mit eigenem Zugang, dienlich zu Bureau oder Wohnung bei
623] **Wwe. Stänz-Suter.**

Zu vermiethen:
Ein schönes möblirtes **Zimmer,** event. mit Kost, in der Nähe der Stadt. Auskunft ertheilt die Exped. d. B. [624

Kochherde
bester Construktion sind wieder vorräthig bei **J. Speich,** Schlosser
605] in **Buchs.**

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen
Frauen- & Herrenkleider.
R. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 M. Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25. —
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 80.

Einrückungsgebühr:
Die 4spaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 19. Juli 1886.

Eidg. Turnfest in Basel.

(§§-Korr. v. 18. d.)

Das Fest hat beim herrlichsten Wetter seinen Anfang genommen, was den Baslern schier als ein Wunder erscheinen will, sind sie ja seit Jahren daran gewöhnt, daß an jedem Fest, welches innert ihren Mauern gefeiert wird, der Donnergott sich als unwillkommener Gast einstellt. Wahrscheinlich in Folge dieses unerwarteten, fröhlichen Ereignisses sind sie, wie es mich dünkt, viel freundlicher und zuvorkommender als sonst. Das Wirthschafts-Comite rechnet bereits darauf, ein großes Benefiz zu erzielen und ist deßhalb den Berichterstattern gegenüber nicht knorzig. Es ladet dieselben ein, in seine auf dem Festplatz gelegene Bude zu treten, in welcher zwei mächtige Eisschränke voll perlenden Weins vorhanden sind. Von diesem schenkt es den Reportern gerne einige Gläser ein, freilich in der Erwartung, sie werden daraufhin das Fest und dessen Organisatoren loben. Nun das kann ich mit gutem Gewissen thun und hätte es auch gethan ohne den erwähnten Wein gekostet zu haben. Die Festwirthschaft und die Organisation überhaupt sind vortrefflich. Wenn dann und wann nicht gerade Alles klappt, so ist das zu entschuldigen, wenn man bedenkt, daß es eine schwierige Aufgabe bleibt, gegen 2000 hungrige und durstige Turner, welche die Festhütte im Sturm einnehmen, sofort zu befriedigen.

An Dekorationen ist geradezu Großartiges geleistet worden. Besonders die vielen Inschriften fallen auf. Von diesen werde ich vielleicht ein anderes Mal eine kleine Blumenlese bringen, wäre es auch nur darum, irgend einem bis jetzt noch verkannten Poeten die Freude zu bereiten, sich „gedruckt" zu sehen.

Nachdem gestern die Delegirtenversammlung Luzern als nächsten Festort gewählt und die Turner von ihren Quartieren Einsicht genommen hatten, bildete sich gegen ½5 Uhr der imposante Festzug, der in langen Windungen durch die von Menschen überfüllten Hauptstraßen zog. Auf dem Festplatz stellten sich die 101 vertretenen Sektionen in Reih und Glied vor der Cantine auf, worauf Hr. Reg.-Rath Plattner von Chur die eidg. Fahne mit einer Rede übergab, welche wir ihres Werthes halber hier mittheilen:

Ihr wollt wieder einander zeigen und darthun, was ihr im Laufe der letzten zwei Jahre errungen habt; möge euer Wettkampf ein reger, freudiger und ein echt eidgenössischer sein. Diese Turnerei ist eine Schule der Mannszucht, der Disciplin: denn erstens unterwirft sie den Körper dem Geist und macht ihn zu seinem willigen Organ, und zweitens übt sie eine sittigende, stählende Kraft aus auf den moralischen Werth des Mannes. Und wir haben ja in unsern Tagen solche Mannszucht und gute eidgen. Disciplin vor Allem nothwendig.

Es war von jeher die Gefahr der Demokratien, zu zerfahren und sich durch die einander bekämpfenden Bestrebungen zu entzweien. Unsere Väter und wir haben diese Gefahr schon länger erkannt und wir haben in guten und bösen Tagen, in Noth und Tod treu zusammengehalten.

Die eidg. Feste haben die Bedeutung, diesen eidgenössischen Sinn immer wieder auf's Neue zu beleben und aufzufrischen. Wir haben einen Festmonat, einen Julimonat, einen Hochsommermonat, wie die Eidgenossenschaft vielleicht seit Jahrhunderten keinen solchen gefeiert hat. In Sempach haben die Bundes- und kantonalen Behörden, hat die studirende Jugend und hat zahlreiches Volk aus den Kantonen sich jener großen Tage erinnert, da die schweizerische Eidgenossenschaft mit dem Opferblut treuer, fester Männer gegründet worden ist. Der Eindruck, den jener Tag bei jedem Festtheilnehmer hinterlassen hat, ist ein unauslöschlicher, unvergeßlicher und hat in den Herzen der Eidgenossen versöhnend, ausgleichend und beruhigend gewirkt.

In ähnlicher Weise haben wir in der Ostschweiz, in St. Gallen, den Wettkampf der Lieder vernommen, es war ein herrliches Fest. Und nun, um den schönen Dreiklang zu vollenden, tagen wir, vom herrlichsten Himmel begünstigt, am eidgen. Turnfest in der alten, guten, treuen Stadt Basel.

Ein Volk, das in Einem Monat drei solche Feste feiern kann in Ruhe und Eintracht, — das ist ein glückliches Volk. Möge dieses Glück der Eidgenossenschaft noch recht lange beschieden sein! (Bravo). Daß dieses geschehe, das sei unser Aller Vorsatz und ein Jeder nehme sich fest vor, das Seinige dazu beizutragen, das unser Vaterland immer glücklich sei und blühe und gedeihe. (Bravo).

Ich habe die Ehre, das eidgen Banner dem Vertreter der treuen guteidgenössischen Stadt, die uns beherbergt, zu überreichen, wir sind überzeugt, daß die Fahne in guter Hut sein wird. — Denn Basel war immer eine gute eidgen. Stadt und wird es auch in Zukunft bleiben. Wir wissen es, daß das Banner an unserer Landesgrenze in fester, sicherer Hand ruht. Zum Schlusse lade ich sie ein, der Feststadt Basel ein dreifach Hoch zu bringen.

Hr. Prof. Dr. Hagenbach-Bischoff nahm die Fahne im Namen der Stadt Basel entgegen und ließ sich dabei in eine etwas zu breitspurige Rede ein, welche die Turner, deren Durst in Folge der großen Hitze seinen Höhepunkt erreicht hatte, erst am Schlusse beklatschten. Sie schienen uns auf diesen als auf eine wahre Erlösung von ihren Qualen mit Sehnsucht gewartet zu haben. Im Nu waren hierauf sämmtliche Tische der Festhütte besetzt und das Pokuliren nahm erst in später Nachtstunde sein Ende. Mehrere Musiken ließen dabei ihre Weisen ertönen und ernteten Beifall.

Heute ging schon sehr früh das Turnen los. Leider sind bei demselben einige Unfälle vorgekommen. So hat sich ein junger Delsberger einen schlimmen Schienbeinbruch zugezogen, indem er vom Reck fiel. Um 9 Uhr hielt Hr. Pfarrer Böhringer von hier eine hoch patriotische Predigt auf dem Festplatze, der alle Turner andachtsvoll zulosten. Beim Mittagsbankett sprachen die HH. Reg.-Rath Dr. Brenner und Prof. Ray. Ihre Worte konnte aber kein Mensch verstehen, weil die Tribüne am denkbarst ungünstigsten Orte plazirt ist. Auf heute Abend stehen uns schöne Produktionen auf dem Podium bevor. Bleibt das Wetter so, wie es ist, so wird das Fest einen schönen Verlauf nehmen, was wir den Baslern von Herzen gönnen, haben sie ja Alles gethan, um die Turner zufrieden zu stellen.

Eidgenossenschaft.

Die nationalräthliche Kommission für das Haftpflichtgesetz, welche sich Ende August in Zürich versammeln wird, hat Hrn. Greulich, Chef des Zürcher kantonalen statistischen Bureaus eingeladen, durch eine statistische Zusammenstellung die finanzielle Tragweite des Gesetzes klar zu legen.

Winkelriedstiftung. Das Total der eingegangenen Gaben betrug auf 15. Juli 207,721 Franken.

Die schweiz. Thierschutzvereine haben dem Bundesrathe eine Petition eingegeben, des Inhaltes, er wolle das bei den Juden gebräuchliche Thierschächten untersagen, angesichts der Art. 4 (Rechtsgleichheit) und 50 (Gewährleistung des Gottesdienstes innerhalb den Schranken der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung) der Bundesverfassung.

Hauptmann Booth und Hauptmann Schaaf der Heilsarmee haben dem Bundesrathe eine Eingabe gemacht, in welcher sie um Schutz der Übungen ihrer aus 1552 Korps bestehenden Armee bitten, sowie um Unterstützung gemeinschaftlicher Bemühungen von England und China zur Ausrottung des Opeumgenusses und um Unterdrückung des Alkohols und der Prostitution.

9

Feuilleton.

In Vertretung.

Herr Regierungsrath, die Dietrich schluckte ein paar Mal und richtete sich dann mit plötzlich erwachter Energie in die Höhe, Herr Regierungsrath, ich habe ihnen treu gedient — — —

Gewiß, liebe Dietrich, gewiß, es sind wohl schon bald 10 Jahre und wenn es so fortdauert und Sie halten recht lange bei mir aus, dann bekommen Sie von der Kaiserin das goldene Kreuz für treue Dienste. Sie wissen ja, ich las Ihnen noch neulich einen Fall aus der Zeitung vor, wo es verliehen worden.

Ach, der Herr Rath sollten nicht scherzen, klagte aber die Frau und jetzt wurde der weiße Schürzenzipfel bis zu den Augen emporgezogen, der Herr Rath sollten daran denken, daß ich mich immer bemüht, den Haushalt zur Zufriedenheit zu führen, daß der Herr fortreisen konnte, oft für Wochen, wie vor anderthalb Jahren nach A... zur Vertretung des Präsidenten, ohne daß der Herr sich Sorge zu machen brauchten, daß ich alle Gewohnheiten des Herrn Raths kenne, daß ich treu und ehrlich bin, daß — —

Der Regierungsrath war aufgesprungen, ihm kam plötzlich die Erkenntniß, auf seinen Geldbeutel war es abgesehen, eine Zulage sollte erpreßt werden und er war nicht abgeneigt, eine solche zu geben, wo es galt, sich die Ruhe und Bequemlichkeit für seine Person zu sichern. Sie sollen sie haben, sollen sie haben, Dietrich, sagte er deshalb beschwichtigend, um mir meine Einwilligung dazu abzuverlangen, brauchte es nicht so vieler Worte, nun lassen Sie mich aber auch gehen, meiner Schwester ist viel darum zu thun, die Erzieherinnenfrage, die dieser Brief bringt, möglichst bald beantwortet zu wissen und ich brächte ihr am liebsten eine Antwort darüber schon mit, wenn ich am Freitag für die Pfingstzeit zu ihr reise.

Die Dietrich stand wie ein Baum, sie wich und wankte nicht, nur ihre Augen gewannen einen so erstaunten Ausdruck, daß der Rath sich veranlaßt fühlte, noch einmal zu wiederholen: Sie sollen sie haben, gewiß, Sie sollen sie haben.

Ihn haben, wollen der Herr Rath sagen, ihn, oh, ich wußte es ja, daß der Herr es begreifen würden, wenn man sich für sein Alter versorgt wissen will. Ich habe es ja lange genug von der Hand gewiesen, aber nun es ihn gar so unglücklich macht, wenn ich immer wieder einwende, es würde mir zu schwer, vom Herrn Regierungsrath zu gehen, nun habe ich denn endlich Ja gesagt und bin heute nur gekommen, um anzukündigen, daß ich zu Johanni fort muß.

Fort? Weib! Um alles in der Welt, was veranlaßt Sie denn dazu? rief der Rath jetzt mit erhobener Stimme und schleuderte seinen Hut auf den Tisch. Für Ihr Alter sorgen? Wer bietet Ihnen denn mehr Gehalt wie ich, wer hat Sie mir ausgemiethet, zu wem wollen Sie gehen? Es wird sich mit dem Menschen doch wohl noch sprechen und eine Vereinbarung treffen lassen, daß er Sie mir überläßt.

Die Dietrich schüttelte den Kopf und schlug die Augen zu Boden. Das thut er nicht, Herr Regierungsrath, er hat seine ganze Wirthschaft jetzt schon darauf eingerichtet und alles wieder angeschafft, was seit dem Tode der Frau irgend ruinirt worden ist.

Also zu einem Wittwer wollen Sie sich begeben? rief der Regierungsrath jetzt schon in zweiter Aufregung. Kindererziehung wollen Sie vielleicht mit übernehmen; wissen Sie, daß Sie eine ganz gute Person für einen ledigen Herrn sind, daß ich Sie aber nicht für fähig halte, allen solchen Ansprüchen genügend nachzukommen?

Die Dietrich wurde um einen Schein blasser, sie sah jetzt sehr gekränkt aus und bemerkte empfindlich: Er ist aber nicht der Meinung, er hat die Wahl unter einem Dutzend anderer gehabt und seine Augen doch nur auf mich geworfen. Ernestine, sagte er, und er hat es mir mehr wie einmal gesagt, Sie sind grade die Rechte und ich möchte kein anderes Wesen neben mir sehen, wie Sie, keine andere Hand über meinen Kindern wissen, wie Ihre Hände.

Das ist ja eine förmliche Brautwerbung; spöttelte der Regierungsrath und begann nun auch den Paletot abzuwerfen.

Aargau. (Eingesandt.) Aarg. Musiktag in Baden. Das Organisationskomite hat in Berücksichtigung einiger Musikgesellschaften und aus Gründen der Opportunität das Fest auf Samstag den 8. August vertagen müssen. Als Festdirigent wurde ernannt: Herr Otto Uhlig, Dirigent der Stadtmusik Baden und als Kampfrichter bestellt die Herren: Bürli, Musikdirektor in Aarburg, Kröber, Kapellmeister der Kurkapelle Baden, Rauber, Musiklehrer in Baden. Die Leistungen der wettspielenden Vereine werden nach der durch das Kampfgericht festgestellten Reihenfolge durch Lorbeer, resp. Eichenkränze dokumentirt. In nächster Zeit wird das Festprogramm nebst Festzeichen an die tit. Vereine abgesandt werden. Musikvereine, welche sich am Feste noch betheiligen wollen, sind freundschaftlichst eingeladen und mögen sich beförderlichst anmelden.

— Aarau. Die Scharte, welche uns der Regengott anläßlich des Jugendfestes bereitete, ist gestern Abend total ausgewetzt worden. Ein froher Nachklang des Maienzuges mit Musik und Tanz auf dem wunderschönen „Schanzmätteli" befriedigte die Herzen Aller.

— Aarau. Das schweizerische Taubstummenfest wird am 1. und 2. August im Gasthof zum „Rößli" dahier, nicht wie falsch publizirt in Zofingen, stattfinden.

— Am 10. August werden sich hier die aarg. historische Gesellschaft und die allgem. geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz versammeln und zwar im Großrathssaale. Um 10 Uhr ist öffentliche Sitzung, wobei Hr. Prof. Dr. von Wyß die Eröffnungsrede und Herr Professor Stern in Bern die Gedächtnißrede auf die verstorbenen Ehrenmitglieder Leopold von Ranke und Georg Weiß halten wird. Zum Schluße hält Herr Professor Hunziker in Aarau einen Vortrag über „Schweiz. Haustypen". Um 1 Uhr Bankett im Saalbau.

— Aarau. Mit dem schwarz-blau wallenden Federbusch stattlich geschmückt trug unser flotte Fähnrich die ehrwürdige Kantonalfahne, welche in der sichern Obhut des Hrn. Stigeler war, gestern frühe in den Kampf nach Zofingen. Ein herrlich aufgestiegener Morgen weckte in jedem Herzen Friede und Zuversicht. Die Ehre des Geleites thaten der Fahne an, das schöne weiß seidene Panier unserer Stadtschützengesellschaft, dasjenige der Feldschützengesellschaft und das des Grütli-Schießvereins. An der Spitze des imposanten Zuges, welchem sich ein zahlreiches sympathievolles Publikum anschloß, marschirte die bewährte Stadtmusik, deren Festklänge manchen aus den Armen des Morpheus entriß. Auch sie zog mit in die Mauern des gastfreundlichen Zofingens. Selbst das schwarze, schnaubende Dampfroß war an der Front mit einem hüschen kantonlen Symbole geschmückt, ein mit prächtigen Guirlanden und Wappen verzierter Extra-Wagen nahm unsere Schützen auf. Wohlgemuth und guter Laune sagten sie der Vaterstadt „Ade!" — Unser herzlichstes „Glück auf!"

— Zofingen. Kantonalschützenfest. Mit Glanz ist hier gestern Sonntag das Kantonalschützenfest eröffnet worden. Die Stadt prangte im schönsten Schmucke und daneben wurde das Fest vom herrlichsten Wetter begünstigt. Am Morgen in der Frühe kündeten donnernd 22 Kanonenschüsse den Beginn des Festes. Die Klänge der Stadtmusik weckte diejenigen Schläfer, welche noch nicht erwacht waren. Schon zu früher Stunde strömte das Landvolk schaarenweise in die Stadt. Auch die benachbarten Schützengesellschaften stellten sich in stattlichem Zuge rechtzeitig ein. Gegen 9 Uhr rückte die Kantonalfahne unter dem Begleit der Schützengesellschaften und der Stadtmusik von Aarau und zahlreicher Schützengesellschaften mit Extrazug per Nationalbahn an. Die Lokomotive war reich bekränzt und trug voran das aarg. Wappen. Nachdem der Ehrenwein kredenzt war, setzte sich der lange Festzug durch die festlich geschmückten Straßen in Bewegung. Voran marschirten die rothen Zeiger, dann unser schmuckes Kadettenkorps mit Tambouren, die Festmusik, die bekränzte Kantonalfahne in Begleit der Fahnen von Aarau und der hiesigen Schützengesellschaften, die Stadtmusik von Aarau, die Abordnung des Gemeinderathes, der Kantonalvorstand des aarg. Schützenverbandes, das Organisationskomite und die übrigen Komitemitglieder, die verschiedenen Vereine von Zofingen, die auswärtigen Schützengesellschaften, Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaften und zum Schluß die Sekretäre. Es war ein endloser, langer Zug, welcher sich durch die Spaliere des Detachements der Büchsenmacherschule und einer gewaltigen Volksmenge zog.

Vor dem neuen Schulhause fand die feierliche Fahnenübergabe statt. Das prächtig vom Männergesangverein vorgetragene Lied: „O mein Heimathland, o mein Vaterland" eröffnete die Feier. Hierauf übergab Hr. Nat.Rath Kurz, Namens der Schützengesellschaft Aarau die Kantonalfahne in trefflich patriotischer Rede. Er wies darin hin auf die neue aarg. Verfassung, welche dem Volk zur Ehre und zum Segen gereiche. Wohl waltet noch der Streit der Meinungen, aber an der Verfassung haben Alle in guten Treuen mitgewirkt. Zu wünschen bleibt blos, daß der Geist des Fortschrittes und der Sorge für die Bedrängten und Hülflosen, welcher die Berathungen des Verfassungsrathes beseelte, auch in Zukunft Volk und Behörden leite. Der Redner berührt sodann den Zweck der Schützengesellschaften, die Hebung der Wehrkraft und die Befestigung der Freundschaft, er betont namentlich die allseitig günstige Aufnahme der Landesbefestigung und der Organisation des Landsturms, die Thatsachen seien, welche freudig zu unserm Herzen sprechen.

Herr Großrath Suter-Geiser nimmt die Kantonalfahne mit trefflicher Rede in Empfang. Er spricht von der Ueberwucherung der Feste, aber den Schützenfesten will er in Folge der letzten Beschlüsse der Bundesversammlung in militärischer Hinsicht noch eine viel größere Bedeutung beimessen, als bis anhin: Laßt uns, so schließt er, aus den glorreichen Thaten unserer Väter erkennen, welcher Tugenden auch wir bedürfen, um unser liebes Vaterland frei und unabhängig zu machen: Des sichern Auges und Arms eines Tell, des Opfermuthes eines Winkelrieds, der Fahnentreue eines Niklaus Thut!

Der Festzug bewegte sich hierauf zur Festhütte, wo die Schießkarten gelöst und Erfrischungen eingenommen wurden. Um 12 Uhr begann das Bankett mit sehr gutem Menu. Großen Beifall ernteten die Vorträge der Aarauer Stadtmusik unter der Leitung des wackern Dirigenten Hrn. Burgmeier. Reden wurde nur eine gehalten. Hr. Bezirkslehrer Faller brachte sein Hoch dem Heldenvaterland, das Dank einer ruhmvollen Vergangenheit doppelt und dreifach zu begeistern vermag. Wohl haben die aarg. Städte bei Sempach auf Seite Oesterreichs gefochten, aber sie seien gute Eidgenossen geworden und mit der neuen Heimath unauflöslich verbunden.

Gegen 2 Uhr kam die Kunde, daß die drei ersten Becher bereits herausgeschossen seien und zwar von Calpini aus Sitten in 23¼ Min., Hermann von Bukten in 24 und Haury von Reinach in 29 Minuten. Mit Musik wurden sie in die Festhütte geholt, wo ihnen Hr. Fürsprech Dr. Leupold in kerniger Ansprache Becher und Lorbeerkranz überreichte.

Im Schießstand gieng es den Nachmittag über sehr lebhaft zu. Folgende Schützengesellschaften sind durch Fahnen vertreten: Aarau 3 (Schützengesellschaft, Freier Schießverein, Grütli-Schützen), Reitnau, Windisch, Lenzburg, Wiliberg, Aarburg, Oftringen, Zofingen, Turgi, Buchs, Küngoldingen, Entfelden, Reiden, Strengelbach, Staufen, Niederwyl, Gränichen, Safenwyl und Kölliken. Gewaltig Volk rückte am Nachmittag ein. Das Fest nimmt einen prächtigen Anfang.

— Baden. Am Mittwoch wird die hiesige Schützengesellschaft das kantonale Schützenfest in Zofingen besuchen.

— Baden. Die Nimrode, welche auf Freitag eine Treibjagd auf Wildschweine setzten, haben doch nicht umsonst in's Horn geblasen, sondern schöne Beute gemacht, indem sie drei der unsaubern Gäste erlegten. Hätte der Gr. Rath am 27. März abhin die Schußprämie von Fr. 25 (früher 50) auf Wildschweine nicht aufgehoben, so könnten die Tapfern jetzt gemüthlich bei einem Becher Wein auf ihren Lorbeer'n ruh'n.

— § Baden. Schwurgericht vom 16. und 17. Juli. Johann Meier, Schuster, von Fisibach, in Kaiserstuhl, verheirathet, geb. 1862, ist angeklagt am 28. Februar abhin den im Hause des Gemeindeschreiber Meier in Fisibach ausgebrochenen Brand, infolge dessen noch mehrere andere anstoßende Gebäulichkeiten in Flammen aufgingen, gestiftet zu haben.

Nach zweitägiger angestrengter Verhandlung wurde Meier von den Geschworenen schuldig erklärt und vom Kriminalgericht wegen des Verbrechens der Brandlegung im Sinne von § 167 des Strafgesetzes und in Anwendung des § 168 daselbst, mit einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zum Ersatz des Schadens und zur Bezahlung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Lenzburg. Das Jugendfest nahm letzten Freitag einen prachtvollen Verlauf. Auf der Schützenmatte wurde durch die mexikanische Infanterie, Artillerie und Kavallerie ein sehr bewegtes Leben hervorgerufen. Das Manöver gelang trefflich. Im Schützenhaussaale brachte Hr. Stadtammann Hämmerli den ersten Toast der Jugend und ihrer Erzieher; Hr. Hürbin ließ das Vaterland leben. — Den Schluß bildete eine prächtige bengalische Beleuchtung der Stadt.

— Reinach. Letzten Donnestag war ein bedauerlicher Unglücksfall hier das Tagesgespräch. Das Pferd des Herrn Zahnarzt Lüscher raste plötzlich mit seinem Eigenthümer und dem leichten Fuhrwerk oberhalb Burg durch die sogen. Brunnenrainstraße, welche ein bedeutend starkes Gefäll hat; das Fuhrwerk wurde zerschellt, da das Pferd auf einen Straßenwehrstein rannte und Hr. Lüscher selbst besinnungslos auf's Straßenbord geworfen. Auch das Pferd blieb auf dem Platze liegen, trägt jedoch keinen erheblichen Schaden davon, wärend Herr Lüscher stark verletzt wurde.

— In Schöftland wird Sonntag den 1. August das geplante Bezirksturnfest abgehalten.

Bern, 17. Juli. (Corr.) Die juristische Fakultät der Universität hat heute unserm Mitbürger, Herrn Joseph Stocker von Rheinfelden, nach mit großem Lobe bestandenem Examen die Würde eines Doktors beider Rechte verliehen.

Luzern. Die geplante Straße Biznau-Gersau geht der Vollendung entgegen. Anfangs August soll sie dem Verkehr übergeben werden können. Sie zeichnet sich durch Kühnheit des Baues und malerische Lage aus.

— Die Sammlung für die eidgen. Winkelriedstiftung ergab in der Stadt Schaffhausen den Betrag von 7588 Fr. 30 Rp.

St. Gallen. Ueber die Festtage vom 10.—14. Juli wurden vom St. Galler Bahnhof 74 Extrazüge abgelassen und mehr 23,000 Personen befördert.

Neuenburg. Das Departement des Innern hat an die Statthalter und Gemeinderäthe ein Kreisschreiben geschickt, worin es sie ermahnt, gemäß dem Gesetze vom 21. Mai 1885 darauf zu achten, daß die Wirthe in ihren Lokalen an einem in die Augen fallenden Platze eine genaue Liste ihrer Weine und der andern geistigen Getränke mit Angabe ihrer Herkunft, ihrer Natur (ob Naturweine oder künstliche oder Trockenbeerweine) und ihres Preises anschlagen und eingleiche Liste der Ortspolizei übergeben, der sie überdieß auch jede Aenderung in der Liste mittheilen müssen.

Paris, 15. Juli. Der Anarchist Gallo, welcher am 5. März d. J. mehrere Revolverschüsse im Börsensaale abfeuerte und eine Flasche mit Blausäure in den Börsensaal warf, ist zu 20jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

Paris, 13. d. In der Rue Pigalle schloß die Polizei eine Spielhölle. Eine Dame, welche an einem Abend 55,000 Fr. verspielte, war die Verrätherin. Als die Polizei in's Lokal kam, sah sie die Damen, unter welchen auch adelige waren, rauchend und trinkend dem wildesten Hazardspiele sich hingeben.

Ems, 16. d. Prinz Georg von Preußen ist zum Kurgebrauche eingetroffen.

In Triest sind vom 15. auf den 16. Juli fünf Cholerafälle vorgekommen.

Belgrad, 16. Juli. Aus Toschega wird die Ermordung eines gewesenen (radikalen) Gemeindevorstandes gemeldet. Die Radikalen bezeichnen die Unthat als politischer Mord.

Amerika. Wie man auf ganz einfache Weise den Zoll umgehen kann, zeigten mexikanische Viehbesitzer, welche eine Heerde Wollenträger als lebendes Vieh und zollfrei auf amerikanischen Boden getrieben, wo sie ihrer Wolle entledigt und wieder zurückgetrieben wurden. Profit 50 Prozent.

Die Brandschäden in den Vereinigten Staaten belaufen sich für die erste Hälfte des laufenden Jahres auf 54 Mill. Dollars, 3 Mill. mehr als im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres.

Der Peterspfennig in Philadelphia hat dieses Jahr an die 30,000 Dollars ergeben.

New-York, 16. d. Was dem Capitän Webb letztes Jahr nicht gelang, das hat der Küfer Graham ausgeführt. Er hat nämlich den Niagarafall mit einem Fasse durchschwommen.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

17. Schenkungsliste.

304. Hr. Consul Brennwald in Zürich: 2? Tapetenmuster aus der kgl. japanesischen Tapetenfabrik.

305. Hr. Rem. Sauerländer in Aarau: 6 Broschüren über Nordamerika.

306. Hr. Hemmeler, Kanzlist in Aarau: Ein geschnitzter Ellenstab von 1804. — Eine alte Waage. — Eine alte bernisch-aargauische Zollbüchse, die wir dem aarg. Antiquarium übermachen.

307. Hr. S. B. in A.: Ein kleines Metallgefäß, persisches Niello.

Hr. J. B. in Bremen: Ein Fläschchen Nicotina aus Argentinien.

309. Hr. Emil Kern, Sohn, in Aarau: Ein japanesisches Cigarrenetui aus Schildpatt.

310. Ungenannt in Aarau: 1 Fächer und 1 Körbchen italienischer Strohflechterei aus Fiesole. — 2 indische Körbchen aus Palmblättern und Stroh geflochten. — 1 zugleich als Sonnenschirm dienender Fächer aus Holz, Mode der 60ger Jahre. — 1 indische Buntstickerei. — 1 indisches gesticktes Seidentaschentuch. — 1 Taschentuch, alte Appenzeller Stickerei. — 1 Fadenseele, malajische Holzschnitzerei. — 1 aus gesponnenem Glas geflochtener Teller aus Murano bei Venedig.

311. Hr. Buchbinder Hagenbuch in Aarau: Eine Sammlung von 229 verschiedenen, vergoldeten und versilberten Metallknöpfen englischer Fabrikation aus den 20ger Jahren. — 1 Musterkarte von Stahlfedern in den verschiedenen Stufen ihrer Fabrikationsweise.

312. Hr. W. in Aarau: 2 Schüsseln aus Kürbisschale mit eingeritzten Ornamenten, von der Westküste Afrikas.

313. Frau C. H. B. in B.: 1 Kissenanzug, feine Stepparbeit aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. — 5 feingestickte weiße Herrenhalsbinden aus dem Ende des 18. Jahrhunderts. — 15 feine Brabanter Spitzen und 1 fil-passé Spitze aus derselben Zeit.

314. Ungenannt: Mehrere alte Ansichten von Aarau, welche wir der bezüglichen städtischen Sammlung übermachen.

315. Hr. M. in Aarau: 1 pfannenförmiger, buntgeflochtener Bastfächer der Angolaneger. — 1 westafrikanischer, geflochtener Bastbeutel zum Aufbewahren der Karuimuscheln.

316. Hr. G. W. in Aarau: Muster von Eiern, Cocons und Seidenproben verschiedener Seidenspinnerarten.

317. Frau Wittwe Wieland in Aarau: 6 verschiedene türkische Pfeifenköpfe aus rother Erde. — 1 Paar Armbänder aus Perlmuttermüschelchen, italienische Arbeit — 1 Riechfläschchen aus Horn gedrechselt. — 2 alte Denkmünzen. — 4 Proben von geschliffenem Achat. — 5 Gratulationskarten aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. — Ein Käppchen und ein Röckchen, Tüllstickerei mit Seide unterlegt, aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. — 1 italienischer Bucheinband von 1836. — Mehrere Karten, Pläne, Bücher für unsere Bibliothek. — 1 lebensgroße Gypsbüste von Altbürgermeister Herzog von Aarau, die wir der Kantonsbibliothek abtraten.

318. Hr. Mechaniker A. Keller in Aarau: Mehrere Proben von Kunstleder und Kautschuk- und Asbestprodukten.

319. HH. Gebr. Faller in Aarau: 42 Proben von verschiedenen Rinds-, Kalbs- und Ziegenledersorten.

320. Hr. Emil Wirz, Sohn, in Aarau: 1 illustrirte Broschüre über Florida. — 5 verschiedene große amerikanische Eisenbahnspecialkarten.

321. Hr. Rudolf Hauser in Zürich: 3 Tellerchen aus Pfefferholz. — Eine Probe von japanischem Schminkpapier. — Ein großer kalifornischer Pinienzapfen für das Naturhistorische Museum.

Wir benutzen mit Vergnügen die Gelegenheit, unsern Mitgliedern und Gönnern mitzutheilen, daß wir unsere Sammlungen Mitte August im neuerstellten Museumslokale zum Wilden Mann (Hintere Vorstadt Nr. 667) zur öffentlichen Besichtigung aufstellen werden. Wir ersuchen diejenigen Freunde unserer Bestrebungen, deren gütige Geschenke wir aus Mangel an Platz vorläufig refüsiren mußten, uns dieselben nunmehr gefälligst zustellen zu wollen.

Hochachtungsvollst

Aarau, 19. Juli 1886.

Der Präsident:
Dr. Hermann Brunnhofer.

Civilstandsnachrichten.

Vom 3. bis 10. Juli 1886.

Geburten:

Juli 11. Friedrich, S. des Schait, Jakob, Schreiner, von Kressenbuch (Thurgau), in Aarau.
" 15. Elisabeth Irma, T. des Fischer, Xaver, Pfarrer, von Triengen (Luzern), in Aarau.
" 16. Erwin, S. des Roth, Friedrich, Obergerichtskanzlist, v. Oberlangenegg (Bern), in Aarau.

Todesfälle.

Juli 10. Hürner, Daniel, Schneider, v. und in Aarau.
" 11. Hagenbuch geb. Rämisperger, Rosina Sophie, Glasers sel. Wittwe von und in Aarau.
" 14. Fasler, Peter, Steinbrecher, v. Densbüren, in Küttigen wohnhaft gewesen (Krankenanstalt).

Taufen

in der reformirten Kirche:

Juli 18. Max Gottlieb, S. des Gottlieb Stöckli, Schreiner, von Oberbötzberg.
" " Walter, S. des Eduard Lüthi, Sattler und Tapezierer, von Bleienbach.
" " Gottfried, S. des Gottfried Frey, Schneider, von Bötzen.
" " Frida Susanna, T. des Samuel Steiner, Landökonom, von Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 17. Juli 1886. Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. 50 bis 5, pr. Becken 20—00 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2 50. Eier 9—10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00. Honig per Klgr. Fr. 0. Kirschen per Klgr. 30—40 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1. 30—1. 40, Kuhfleisch Fr 0. 90 bis Fr. 1. 00, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis Fr. 0. 00, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis Fr. 1. 50., dürren Speck Fr. 1. 60 bis Fr. 1 80.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur † 8,3 ° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
18.	Mittgs. 11.	†21,8	730,7	762,7	NEo	45	hell
18.	Abends 9 "	†16,4	730.5	762,7	Eo	97	dto.
19.	Morg. 7 "	†14,1	730.5	762,9	SEo	59	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum †23,6° C. Minimum †10,8° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Aarwärme vom 16. Juli 1886
Morgens: 15, Mittags: 16½, Abends: 16½° R.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Juli. Meist heiter, warm, aber zu Gewittern geneigt.

Neueres.

Paris, 18. Juli. Samstag Vormittag fand das Duell zwischen dem Kriegsminister Boulanger und dem Monarchistenführer Lareinty statt. Nachdem der Gegner gefeuert und nicht getroffen hatte, gab Boulanger seinen Schuß in die Luft ab. Unter Beifallsrufen kehrte er in's Ministerialgebäude zurück.

Metz, 18. Juli. Zu den bisherigen 13 sind noch 6 deutsche Sitze erobert worden. Es sind also 19 Deutsche und 13 gemäßigt Einheimische im Gemeinderath.

Halle a. d. S., 17. Juli. Bei Deutschenbora entgleiste gestern Abend ein Personenzug. Maschine und Wagen zertrümmert. Maschienenführer und Wagenwärter schwer verletzt.

In Worms findet Anfangs August ein großes mittelrheinisches Turnfest statt.

London, 18. ds. Die Wahlen sind bis auf 3 beendet, wovon 2 wahrscheinlich zu Gunsten der Parnelliten und 1 zu Gunsten Gladstones ausfallen wird. Das neue Unterhaus wird sich also zusammensetzen aus 317 Konservativen, 191 Gladstonianern, 76 Liberalen und 86 Parnelliten.

Wien, 17. ds. Die Polizei verhaftete hier einen schweiz. Anarchisten, welcher den Namen Fritz Wehrli, Maler aus Aarau führte.

Sofia, 18. Juli. Zahlreiche Räuberbanden machen das Land unsicher. Eine Bande von 40 Mann wollte das Dorf Golemi-Jswor plündern, wurde aber, von dessen Einwohnern nach 7stündigem Gefecht vertrieben.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Theilnahme beim Hinscheide unserer unvergesslichen

Marie Auguste Haberstich,

für die reichen Blumenspenden und das Geleite zur letzten Ruhestätte dankt herzlich [709

Die trauernde Familie.

Pension-Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort, mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi-Staffel.

Pensionspreis 4 Franken.

Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- und Ziegenmilch. Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung. Höflichst empfehlend

Der Eigenthümer:
515] **Franz Dominik Eberhardt.**

Gemalte Fenster-Storren.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl **gemalte Fenster-Storren** von Fr. 4. an mit Einrichtung, halte auch immer die **Amerikanische Storren-Einrichtung** (selbst aufrollend) vorräthig.

Ganze Aussteuern, Zimmer-Einrichtungen jeder Art, **Zimmer tapezieren,** sowie alle in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten, in und außer dem Hause werden zu jeder Zeit bestens ausgeführt. Gute und solide Arbeit zusichernd, billige Preise. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ergebenst

708] **Adolf Gysi,** Tapezierer.

Diplom an der Landesausstellung in Zürich für geschmackvolle Ausführung für Meubel-Arbeit als erster Arbeiter bei Herrn Peyer, Tapezierer in Lausanne.

Diätetische Präparate von Karl Haaf in Bern.

Café, concentrirter, dickflüssig, für Haushaltungen, Touristen, Militärs. Das Flacon genügend für 20 grosse Tassen Fr. 1. 20.

Essigessenz, concentrirte, extrafein zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs, das Flacon Fr. 1. 20.

Malzzucker und **Malzextract** nach Liebig's Vorschrift bereitet.

Pepsin-Wein, bei schwacher Verdauung ein kleines Liqueurglas voll nach den Mahlzeiten zu nehmen. Das Flacon Fr. 2. —

Tannen-Essenz, ätherische, zum Desinfiziren von Wohnräumen und zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden. Das Flacon 80 Cts. [167

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospecte nebst Preisen gratis.

Brause-Limonaden-Bonbons,
Himbeer-, Quitten- und Kirschensyrup,
Ananas, Pfirsiche und Aprikosen in Büchsen,
Chocolat und Cacao in grosser Auswahl,
Englische Biscuits und Baslerleckerli,
Feine Thees, Vanille und Vanillezucker,
Orangen, Citronen etc. etc.

510[empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden " "
Waschkommoden " "
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique "
Seegras- "
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum
in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Alte Section.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr
in der **Brauerei Ryniker**, hinteres Lokal.
Traktandum:
Waldfest ꝛc. ꝛc.

702] **Der Vorstand.**

Promemoria.-Consz.-Lokal.

Vortrag. [704

Rechnungen für die
Krankenkasse der Regiearbeiter
an der kant. Kranken-Anstalt in Aarau
sind des Rechnungsabschlusses und der Vertheilung des Kassensaldos wegen, längstens bis zum 20. ds. der **Bauleitung** abzugeben.

Spätere Eingabe können nicht mehr Berücksichtigung finden.

Aarau, 14. Juli 1886.

647] **Die Bauleitung.**

Riedstreueverkauf.

Nächsten **Montag den 26. dies**, Vormittags 8 Uhr, wird die **Riedstreue auf den Marschächen der Stadt Aarau**, auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung öffentlich versteigert, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 19. Juli 1886

701] **Die Forstverwaltung.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Juli 1886 wird in **Aarau** Jahr- und Viehmarkt abgehalten. [710

Inseraten-Anhang

zum

Eidgenössischen Nationalkalender für 1887.

Inserate werden bis Anfangs August erbeten, Preis der Petitzeile oder deren Raum 50 Ct.

☞ Inserate im Nationalkalender haben bei der großen Verbreitung durch die ganze Schweiz eine unbestrittene gute Wirkung. Der Kalender bleibt ein ganzes Jahr im Gebrauch; alle Familienglieder bedienen sich desselben.

703] **Ph. Wirz-Christen** in Aarau.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete macht dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester, bestehend in: **Flaum, Bettfedern,** wie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen und zwar den Flaum zu 1 Fr. und die Bettfedern zu 50 Ct. billiger das Pfd., den Barchent unter dem Ankaufspreis, auch ein Quantum leere **Federnsäcke,** dienlich zu Strohsäcken, Alles gegen baar verkauft. An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft.

G. Rothpletz, Schreiner,
707] im Stadthof Aarau.

Zu vermiethen:

Auf 1. Oktober eine **Wohnung** mit Stube, Nebenstube, Küche und Keller und Holzplatz, Wasser im Hause, in Nr. 79 Milchgasse. [587

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Baumwollgarne

in guter Qualität und neuen Farben.
Große Auswahl in
Strümpfen & Socken.

Nichtpassendes wird nach Maaß schnell besorgt.

430] **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:

Ein hübsch möblirtes **Zimmer** per Ende dies. Zu erfragen bei der Expedition der „Aarg. Nachr." [649

F. Emde,

Storchengasse 7,
ZÜRICH.

Spezialität in
Seiden- & Sammet-Bändern,
Seidenstoff,
Schärpen-Bändern,
Plüsch,
Crêpe anglaise,
Seiden- & Patent-Sammet
[106

Glycerin-Schwefelmilch-Seife
aus der Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** prämirt 1882.

Seit nunmehr 22 Jahren eingeführt ist sie entschieden eine der beliebtesten und angenehmsten Toiletteseifen, zur Erlangung eines schönen, sammtartigen und weißen Teints. Vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, Flechten à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2 in Aarau. [643

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Bl. [615

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene **Haarmatratze.**
688 **Milchgasse 71.**

Ausverkauf.

Wir liquidiren eine Parthie

Plumeaux

zu sehr reduzirten Preisen.

664] **Gebrüder Morath.**

☞ Unterzeichneter kauft fortwährend **Gerstenagein** (Güsel.)

Otto Andres, Hafner,
671] Milchgasse.

Eine große Auswahl

Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen, auch werden Hüte billig umgeändert und garnirt.

476] **A. Sennhauser-Goßweisch.**

Bekanntmachung.

Wer an die hiesige Gemeinde noch irgend eine das **Jugendfest betreffende Forderung** zu stellen hat, wird hiermit ersucht, bis längstens den 22. dies dem Präsidenten der Jugendfest-Commission Herrn Stadtrath Hemmeler Rechnung zu geben.

Aarau, 16. Juli 1886.

678] **Der Gemeinderath.**

Concurrenz-Eröffnung.

Ueber den **Abbruch eines Kachelofens** im obern Schulzimmer dahier, sowie Neuerstellung desselben wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Der daherige Baubeschrieb liegt bis zum 23. d. Mts. bei Herrn Gemeinderath Gysi, Gerber dahier zur Einsicht offen. Diejenigen Hafner, welche diese Arbeit zu übernehmen wünschen, haben ihre Forderungen innert gleicher Frist einzureichen.

Buchs, den 13. Juli 1886.

Namens des Gemeinderathes:
628] **Lienhard,** Gmdeschrbr.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Gesucht:

Ein unmöblirtes größeres **Zimmer.** [705

Verloren:

Letzten Samstag eine **Cylinder-Uhr** von der Kaserne nach Küttigen. Bei der Expedition dieses Blattes gegen Erkenntlichkeit abzugeben [706

Kuttlen

711] bei **Siegrist-Ryniker.**

Zu pachten gesucht:

Ein **Landgut** von ca. 30—45 Juch. erträglichem Land, in einer gewerbreichen Ortschaft. Mit oder ohne Inventar. — Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. [659

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 10 entgegen. [668

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Der bürgerliche Unterricht

von Numa Droz, Bundesrath.
(Deutsch von J. Näf, Erziehungsrath in Zürich und B. Niggli, Gymnasiallehrer in Bern.)

— Preis 1 Fr. 50 Ct. —

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 29. **Aarau,** den 17. Juli 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,35	208,85	—	208,90	2½%
Deutsche Bankplätze	124,—	123,80	—	123,90	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	2½ „
Mailand, Turin, Genua	100,10	99,90	—	100,05	4½ „
London	25,25	25.20	—.—	25,25	2½ „
Paris & Lyon	100,07½	99,95	—	100,05	3 „
Wien	200,50	199,50	—	199,50	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne. St. Gallen . . . . . 2½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn *	534	528	—
Nordostbahn Stamm	284	281	—
„ Prioritäten*	690	675	—
Union Suisse Stamm*	387	385	—
„ „ Prioritäten*	530	520	—
Arth-Rigi-Bahn	118	116	—
Rigi-Bahn *	820	795	800
Centralbahn *	480	478	480
Jurabahnen *	382	380	380
Suisse occidentale:			
Stamm	105	103	—
Prioritäten	332	330	—
Schweiz. Kreditanstalt*	708	700	—
Bank in Winterthur	365	360	363
Aarg. Creditanstalt *	—	540	—
Aarg. Bank *	—	274	—
Bank Zofingen *	480	—	—
Bank Baden *	560	530	—
Basler Handelsbank *.	575	565	—
Basler Bankverein *	783	781	782
Basler Depositenbank *	5160	5140	—
Eidg. Bank	433	431	—
Banque foncière du Jura*	508	506	508
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	517	516	517
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez *	532	530	530
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez. *	690	680	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.*	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1230	1210	—
Nom. F. 500 nicht einb. 50			
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	103	102,5	103
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	102,7	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102,7	—
3 „ „ Genf	97	96,7	96,7
4 „ Stadt Winterthur	107,7	107,3	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,4	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,4	—
4 „ dto. Emiss. 1885	102	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	102,3	—
4½ „ Central&Nordost	—	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	103	102,6	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,7	102,5	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	106,2	106	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105,7	—
4 „ Gotthardbahn	102	101,9	102
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	108	107,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103,5	102,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,6	101,2	—
4 „ dto. II. „	101,6	101	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100,5	—
6 „ dto. II. „	85	81	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3 % } verzinslich
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 169

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von J. J. Martin. **20. Juli 1886.**

Eidg. Turnfest in Basel.

(§§-Korr. v. 19. d.)

Die Hitze hat ihren Höhepunkt erreicht und mit ihr auch das Fest. Morgen Mittags wird es zu Ende sein und die flotten Turnerschaaren, welche dieser Tage die Stadt so belebt machten, werden heimziehen und ihren gewöhnlichen Arbeiten nachgehen. Mit der Organisation und dem Verlauf des Festes sind Alle ohne Ausnahme zufrieden. Gearbeitet wurde wacker und die zu Tage geförderten Leistungen zeugen von einem großen Fortschritt. Wenn nur die einzelnen Turner sich nicht hinreißen ließen, bisweilen, hauptsächlich am Reck, zu schwierige Uebungen auszuführen, wodurch leicht Unfälle entstehen, welche die edle Turnerei beim großen Publikum in ein schiefes Licht stellen. Hierin wäre eine Remedur unbedingt nöthig. Das Sektionswettturnen dagegen, obwohl es nach dem übereinstimmenden Urtheil von Fachmännern auf einer hohen Stufe steht, sollte noch mehr kultivirt werden. Auf dasselbe sollte man nach und nach den meisten Werth legen. — Gestern Abend war die Festhütte, die nebenbei bemerkt, 18,000 Fr. gekostet hat, bis auf den letzten Platz besetzt. Die Festmusik spielte ihre schönsten Weisen auf, welche allerdings nur von Wenigen gehört wurden, so bedeutend gestaltete sich nach und nach der unvermeidliche Festlärm. Die Musik selbst schien mir auch schlecht plazirt. Ungeheueren Beifall ernteten die verschiedenen Produktionen auf dem Podium. Die Stadt selbst war stellenweise prächtig illuminirt und bis am hellen Morgen konnte ich von meinem Schlafzimmer aus hören, wie Turner und Festbummler geräuschvoll durch dieselbe zogen.

Heute um 6 Uhr gieng das Turnen auf dem den Tag über stets von vielen Zuschauern umrahmten Festplatz wieder los.

Beim Mittagsbankett am Montag toastirte unser schweizerischer Gesandter in Washington, Minister Emil Frey, auf das Vaterland.

Werthe Turner, liebe Eidgenossen!

Vor wenigen Tagen ist dem Schweizervolk das Glück widerfahren, den halbtausendjährigen Gedenktag der Schlacht bei Sempach feiern zu dürfen. Ich meinestheils habe noch keinen Tag erlebt, der mir so würdig erschienen wäre, von unserm Volke gefeiert zu werden, als diesen. Auf keinem Schlachtfelde, selbst nicht auf der blutgetränkten Wahlstatt von St. Jakob, hat sich die Heldenhaftigkeit der alten Eidgenossen in überwältigenderer Weise geoffenbart, als an jenem heißen Julitage an den hügeligen Gestaden des Sempachersee's. Und in der so heldenreichen Geschichte unseres Landes wird kein Name genannt, welcher in gleichem Maße und in gleicher Aechtheit die Bewunderung unseres Volkes und aller Völker erregt, wie der gesegnete Name des unsterblichen Helden Arnold von Winkelried. Ganz besonders mußte auch bei Anlaß jener Erinnerungsfeier die Thatsache uns entgegentreten und uns mit Dank erfüllen, daß es dem Volk der Eidgenossen vergönnt ist, am Ende des 19. Jahrhunderts in vollem Genusse der Freiheit zurückzublicken auf eine so lange Reihe von Jahren nationaler Unabhängigkeit und ehrenvoller Selbständigkeit.

Trotzdem hat sonderbarer Weise diese Sempacher Schlachtfeier wieder Veranlassung gegeben, die Frage zu erörtern, ob in der Schweiz nicht der Feste zu viele gefeiert werden und ob es nicht an der Zeit sei darauf zu verzichten, in unsern Festreden die Helden und Heldenthaten vergangener Tage anzurufen.

Ich bekenne mich unumwunden als einen Feind aller unnützen Feste, als einen Feind der sog. Festbummelei in jeglicher Gestalt. Allein wer wollte es läugnen, daß unsere Volksfeste vielfach von einem höheren Gedanken getragen sind und darum ihre volle Berechtigung haben? Ist es nicht das Streben des Volkes nach einer höhern und edlern Kultur, das in den Sänger- und Musikvereinen zum Ausdruck kommt? Ist es nicht in erster und letzter Linie der Gedanke der Landesvertheidigung, welcher unsern Schützen- und Turnvereinen zu Grunde liegt? Sofern daher unsere Feste gewissermaßen die Etappen bilden auf dem Wege zu einer höhern menschlichen Kultur oder die Marksteine der Entwickelung unserer nationalen Kraft und und Wehrfähigkeit: insofern sind sie sicherlich vollberechtigte Faktoren unseres Volkslebens.

Dazu kommt, daß kein Volk der Erde ein Heimatland zu preisen hat so reich an erhabener und rührender Schönheit wie das unsrige, daß kein Volk der Erde eine ruhmvollere Geschichte sein eigen nennt, als das unsrige. Wer möchte es daher unserem Volke verwehren, sein Heimatland zu verherrlichen und die großen Gedenktage zu feiern, ja, wenn es ihm beliebt, zu schwelgen in der Erinnerung an die Glanzzeiten seiner Geschichte und an die Großthaten seiner Väter?

Getragen von dem Gedanken an das Vaterland sind vor Allem auch die Feste, die der edlen Turnkunst gewidmet sind. Ich kenne das Ziel, das der schweiz. Turner sich steckt! Wohl erfreut ihn der Beifall der Menge, allein er ist nicht sein Ziel. Wohl elektrisirt ihn der Anblick des Kranzes, der ihm von schöner Hand geweiht werden soll! Allein auch er ist nicht sein Ziel; ein größerer, edlerer Gedanke liegt ausgesprochen oder unausgesprochen, seinem Streben zu Grunde: er hat seinen Leib dem Vaterlande geweiht zum Schutz und Trutz. Das ist die vaterländische Legitimation des Turners. Darin liegt auch, bewußt oder unbewußt, das unwillkürlich Stärkende und Erhebende, ja, laßt es mich sagen, das Rührende im Anblick einer Turnerschaar!

Ich sage daher: Gesegnet seien die Feste, über welchen der Gedanke an das Vaterland waltet! Sie werden Früchte bingen, tausendfältig, uns ketten und schmieden an das Vaterland, uns stärken in dem Glauben an das Schöne und Wahre und Gute und uns gesund erhalten in den Mühsalen des täglichen Lebens.

Ich sage: Heil dem Volke, das seine Väter in Ehren hält! Heil dem Volke, dessen Glieder sich stets bewußt sind, daß sie allzumal Glieder eines Leibes sind! Dreimal Heil dir, Helvetia, die du eine Jugend hast, welche aus freien Stücken sich dem Vaterlande weiht! Erhebet die Becher und leeret sie auf das Wohl des Vaterlandes!

Hierauf brachte Hr. Danzi vom „Secolo" in Mailand den Gruß der ital. Turnerschaft. Ihm antwortete auf eine Aufforderung des Empfangs-Comites hin Hr. Dr. Redolfi in Wettingen, Vertreter des „Journal de Genève". Hr. Van Arken toastirte auf die schweiz. Freiheit und Hr. Carrard in kurzer, schwungvoller Rede auf Basel. Nach dem Bankett, das sehr belebt war, konnte ich nicht mehr auf dem Festplatze ausharren und so ist mir nur noch möglich, zu sagen, daß weiter geturnt wurde und zwar auffallend gut. Die besten Turner scheinen gerade am Nachmittag sich produzirt zu haben. Unfälle sollen keine mehr vorgekommen sein.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Nordostbahn. Mit 25. Juli nächsthin Abends, d. h. vom 25. auf den 26. Juli, werden zwischen Zürich und Bern Nachtpersonenzüge mit Wagen aller Klassen nach folgender Fahrordnung zur Ausführung kommen.

I. Bern-Aarau-Zürich: Bern ab 11^{30} Nachts, Burgdorf 12^{18}, Herzogenbuchsee 12^{34}, Langenthal 1^{12}, Olten 2^{05}, Aarau an 2^{33}, ab 2^{38}, Brugg an 3^{16}, ab 3^{19}, Baden an 3^{41}, ab 3^{44}, Zürich an 4^{30} früh.

II. Zürich-Aarau-Bern: Zürich ab 11^{30} Nachts, Baden an 12^{16}, ab 12^{18}, Brugg an 12^{36}, ab 12^{38}, Aarau an 1^{16}, ab 1^{21}, Olten an 1^{50}, Langenthal 2^{15}, Herzogenbuchsee 3^{01}, Burgdorf 3^{35}, Bern 4^{20} früh.

Gotthardbahn. Die Betriebseinnahmen betragen im Monat Juni 239,000 Frkn. (Juni 1885: 270,312 Frk.) vom Personen- 421,000 Fr. (460,339 Fr.), vom Güter- 40,000 Frkn. (41,842 Frk.), vom übrigen Verkehr (Gepäck, Leichen, Thiere), zusammen somit 700,000 Frkn. (772,493) Fr.); die Betriebsausgaben stellen sich auf 400,000 Fr, (371,108 Fr.) und es ist daher ein Einnahmeüberschuß von 300,000 Frkn. (401,385 Fr.) vorhanden.

Das Schlußprotokoll der Transportrecht-Konferenz sieht in Art. 57 die Errichtung eines Zentralamtes für den internationalen Eisenbahntransport in Bern mit einem vorläufigen Ausgabenetat von 100,000 Fr. vor, wozu jeder Staat im Verhältnisse der kilometrischen Länge seiner für den internationalen Transport geeigneten Eisenbahnstrecken

---

10

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Ja, das ist es auch, bestätigte die Frau triumphirend oder meinten der Herr Regierungsrath, ich würde anders hier aus dem Hause gegangen sein, als wenn es sich um eine Heirath gehandelt?

Mit einem Ruck flog jetzt auch der Paletot in die Ecke und der Herr Rath stand kerzengerade vor der Wirthschafterin. Dietrich, Dietrich, das kann Ihr Ernst nicht sein, darf es nicht, sagte er verweisend, bedenken Sie, daß sich eine Thorheit in unserem Alter (die Dietrich zuckte zusammen) begangen, doppelt rächt und gehen Sie ab von einer Idee, die sich nur für junge Leute schickt und paßt.

Junge Leute! — die Dietrich verbarg nur schlecht ihren Aerger — in das alte Register geworfen zu sein; o, Herr Rath, man hat schon oft gehört, daß die Ehen der Alten am besten ausgefallen sind, und wer bürgt mir denn dafür, daß der Regierungsrath nicht selbst einmal Lust bekommen, in die Ehe hineinzuspazieren und daß es für mich dann an der Reihe ist, zum Hause hinauszugehen und mir einen neuen Dienst zu beschaffen?

Frau Dietrich — der Rath sprach mit einer gewissen Feierlichkeit — wenn das Ihre Sorge ist, so seien Sie ruhig, ganz ruhig, der Fall tritt niemals ein, denn ich mache mir aus dem ganzen Weibergeschlecht nichts und ehe ich in meinem Alter eine solche Thorheit begehe, eher müßte sich die Welt umdrehen und —

Nun, und? — fragte die Dietrich, um die Pause auszufüllen, die ihr Herr eintreten ließ.

Ein Mohr weiß zu waschen, eine Gouvernante ein Engel sein, ergänzte dieser, durch dessen Gehirn der zwiefache Aerger glitt, den ihm die letzte halbe Stunde gebracht.

Dachte er aber auch durch den schwachen Scherz, der in seinen letzten Worten lag, das Gespräch abgebrochen und seine Haushälterin von ihren Heirathsplänen abgebracht zu haben, so irrte er doch, Frau Dietrich kämpfte für ihr Lebensglück und streckte deshalb die Waffen nicht. In eindringlicher Rede pries sie nochmals die Vortheile, die ihr die Werbung des Castellans von der Regierung eintrügen und schloß damit, ihre Entlassung zu Johanni energisch zu fordern, zu gleicher Zeit aber auch zu bitten, der Regierungsrath möge im Ansehen ihrer treuen Dienste seine Gunst auch auf den Bräutigam übertragen.

Im höchsten Aerger blieb der Herr Rath zurück, als die Wirthschafterin ihn dann verlassen, und mit auf dem Rücken verschränkten Armen, gefurchter Stirn im Zimmer hin- und herwandernd, gelangte er endlich dahin, das Facit zu ziehen, daß unter allen Frauen des Erdenrunds die unerträglichsten, unzuverlässigsten die Gouvernanten und Haushälterinnen seien.

Am anderen Tage suchte er die wohlbekannten Räume der Frau Schulz, Stellenvermittlerin für Erzieherinnen, Bonnen u. s. w. auf, trug ihr sein Anliegen vor und hatte von dem Augenblicke an die angenehme Aufgabe, in seinen Mußestunden Stöße zierlicher Damenbriefe, begleitet von Empfehlungsschreiben und den üblichen Abschriften der Zeugnisse zu durchlesen und zu prüfen. Da war kein einziges der jungen oder älteren Mädchen, dem nicht die vorzüglichsten Rekommandationen zur Seite standen, ein neuer Aerger für den Regierungsrath, der im Innern ein hartes Verdammungsurtheil für all' die Familien hatte, die ihre Erzieherinnen, von denen sie geplagt und geärgert werden (denn warum hätten sie sie sonst entlassen), aus Schwäche und falsch angebrachtem Mitleid, mit einer Lobhymne versehen, in die Welt hinausgehen ließen.

Mit den Papieren einiger Damen ausgerüstet, die er zur engeren Wahl ausersehen, reiste er am Freitag vor Pfingsten nach Bergersdorf ab, einen sehr kühlen Abschied von Frau Dietrich nehmend, die ihn in die unangenehme Lage brachte, gleich nach seiner Rückkehr auf eine Wirthschafterin fahnden zu müssen.

Es war herrliches Wetter, der Frühling sichtbar auf Schritt und Tritt, in den wehenden grünen Blättchen der Zweige, dem Blühen der Kuckucksblumen, Vergißmeinnicht und Gänseblümchen auf den Wiesen, dem blauen Himmel und dem strahlenden Sonnenschein, der die würzige Luft mild erwärmte.

Das Herz ging den meisten Passagieren auf, die von dem brausenden Dampfroß durch die Fluren dahingezogen wurden, viele frohe, leuchtende Augen suchten im Vorbeigleiten jedes Fleckchen der neuerwachten Erde in sich aufzunehmen und vielleicht war der Regierungsrath Werning der einzige, der lange Zeit hindurch mißvergnügt in die Kissen des Wagens zurückgelehnt saß und den Blick nicht einmal in die lachende Natur hinaussandte.

Schließlich umspann der Frühlingszauber, der durch das geöffnete Fenster zu ihm hereindrang, aber doch sein Herz und grade wie vor achtzehn Monaten, wo er in schlechter Stimmung auf der kleinen Station H... die Post abgewartet, sagte er jetzt mit einem tiefen Athemzuge: Ach, wie das duftet!

beizutragen hat. Die Organisation soll nach erfolgter Ratifikation beginnen. Die Delegirten drängen auf baldige Ernennung der Bevollmächtigten, welche in Bern die Entwürfe ohne irgend welche Aenderung in ein definitives Uebereinkommen festzustellen hätten.

Schweiz. Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse vom Juni ergeben ein Total der Einnahmen von Fr. 1,090,000 gegen Fr. 1,074,254 vom Juni verflossenen Jahres. Total der Einnahmen seit 1. Januar 1886: Fr. 6,128,882 gegen Fr. 5,905,298 verflossenen Vorjahres. Einnahmenüberschuß vom 1. Semester: Fr. 253,584. Bötzbergbahn. Gesammteinnahmen im Juni Fr. 178,000 (1885: Fr. 185,934). Seit 1. Jan. 1,021,300 (1885: Fr. 1,040,844.)

Schweiz. Centralbahn. Auf dem eigenen Netze im Juni Fr. 863,000 (1885: Fr. 904,024). Vom 1. Januar Fr. 4,752,762 (1885 Fr.: 4,778,790). Aarg. Südbahn. Im Juni Fr. 81,000 (1885: Fr. 92,621). Vom 1. Januar Fr. 534,419 (1885: Fr. 548,587).

Aargau. Zur Wahl des Seminardirektors. (Korrespondenz.) In den letzten Wochen spuckt die Seminarfrage, vor Allem die Wahl des Seminardirektors allüberall. Merkwürdig ist allerdings, daß das „ultramontane Vaterland" in Luzern in dieser für unsern zufolge seiner geschichtlichen Traditionen und seiner Gestaltung durchaus freisinnigen Kanton sehr wichtigen Frage, mehr zu wissen scheint, als hiesige Blätter und zugleich in einem so kategorischen Tone zu sprechen und zu urtheilen anfängt, als ob hinter ihm der Meister der gegenwärtigen aargauischen Politik stände. — Es ist recht und uns sehr willkommen, daß diese Sprache von ultramontanen Blättern so deutlich und jetzt schon geführt wird. Was wir früher voraussagten, wird nur um so schneller eintreffen und das Blatt sich um so energischer wenden. Wir haben bis jetzt, trotzdem wir in Schulsachen durchaus nicht unerfahren sind und ein Urtheil zufolge unserer Erfahrung und Stellung uns wohl erlauben dürften, über die Seminarfrage in öffentliche Blätter nichts geschrieben! Die jüngst in verschiedenen Blättern, kantonalen und außerkantonalen, erschienenen Artikel, mahnen uns daran, mit unserer Ansicht nicht mehr zurückzuhalten. Und diesfalls sprechen wir es unverhohlen aus: Wir theilen in der Seminardirektorfrage die Ansicht der Korrespondenz der „Schweiz. freien Presse" in Nr. 155. Offenbar kam diese Korrespondenz aus berufener Feder. Wir erlauben uns, aus dem vortrefflichen Artikel hier folgende Sätze zu citiren: Der Mann, der an der Spitze eines Lehrerseminars gestellt werden soll, muß vor Allem Pädagog, Schulmann sein, der selbst schon mit Auszeichnung Schule gehalten und das Schulleben von der untersten Stufe bis zur höchsten genau kennt. Er muß es erkennen und mit ganzer Seele erfassen, daß keine praktische Wirksamkeit so unmittelbar auf das Höhere zielt, das Gemüth veredelt, Sittlichkeit und Frömmigkeit fördert, als das Amt des Lehrers und Erziehers, daß die Schule, die niedere wie die höhere, Werkstätten sind des Unvergänglichen und Schönen und uns mehr und mehr fördern sollen im Erkennen dessen, was sich ziemt ... Selbstlehrer, Bildner und Meister, soll er die Zöglinge anleiten können, edle Menschen, begeisterte ernste Lehrer, in Wahrheit Meister zu werden in der Kunst zu unterrichten und zu erziehen. Einer der größten Pädagogen und hervorragendsten Seminardirektoren — Diesterweg sagt in seinem Tagebuch: „Ich bin Pädagoge und verlange daher, daß derjenige, der mein Thun und Lassen als Lehrer und Erzieher beurtheilen will, vorerst nachweise, daß er über die Grundsätze der Lehrkunst und Erziehungswissenschaft nachgedacht und jene praktisch geübt habe. Sonst bin ich stolz genug, mich um sein Urtheil nicht zu kümmern und unbesorgt meinen Gang zu verfolgen." .... Der Seminardirektor muß einen klaren Kopf, ein warmes Herz, Begeisterung für die höchsten Lebensgüter der Menschheit, organisatorisches Talent und einen festen entschiedenen Willen haben, auf daß er zu rechter Zeit mit energischer Hand einschreiten und Querköpfe sowie ungebärdige Elemente zurechtsetzen kann."

Wir theilen auch die Ansicht des Korrespondenten über die religiösen Anschauungen des künftigen Direktors und dessen Stellung in dieser Beziehung zu seinen Zöglingen. Sie ist in dem angezogenen Artikel ganz richtig gezeichnet, und wenn sich der Direktor, mag er ein geistlicher oder weltlicher sein, von diesen Prinzipien leiten läßt, so nimmt er den allein richtigen Standpunkt ein, und weiß das Vertrauen Aller derjenigen, denen eine wahrhaftige, wissenschaftliche und religiös-sittliche Bildung und Erziehung der Lehramtskandidaten am Herzen liegt, rasch zu gewinnen. Das Gedeihen des Seminars hängt in erster Linie vom Wirken und Walten des Direktors ab; allein ist ebenso sehr bedingt von der Unterstützung, die er in seinen Mitlehrern und Aufsichtsbehörden findet. Für die letzteren sowohl als für den Direktor mag der citirte Ausspruch Diesterwegs maßgebend und wegleitend sein. In diesem Sinne sollte auch die sogenannte Seminarkommission gewählt werden, gerade so gut wie wir wünschen müssen, daß das Inspektorat der Bezirksschulen aus Männern bestehe, „welche über die Grundsätze der Lehrkunst und Erziehungswissenschaft nachgedacht und jene praktisch geübt haben," selbstein mal Lehrer gewesen oder noch sind. Die Seminarkommission muß den Direktor verstehen und unterstützen können, ihn nicht regieren wollen, und der nächste Inspektor des Seminars ist der Direktor selber, der zugleich in der Seminarkommission mit berathender Stimme sitzen soll. Damit ist allen gehässigen Reibereien und kleinlichen Chikanen für alle Zukunft die Spitze abgebrochen, einer freien und gesunden Entwicklung die Thüre geöffnet und die Möglichkeit vorhanden, daß das Seminar anstrebe: „Freie Entwicklung der Anlagen unter der Herrschaft des Verstandes und der Vernunft, erhöhte Bildung der Lehrer und eine ihrem Berufe entsprechende Stellung im Leben, Beförderung der Volkskultur durch zunehmende Gesittung und Kenntnisse, Gewissensfreiheit und unbeschränkte freie Prüfung der Wahrheit, tiefe Ehrfurcht vor der Menschennatur, Selbstbestimmung nach dem Grunde eigner Ueberzeugung, unausgesetzten Kampf gegen todte, lebensunfähige Formen und Mechanismen in der Erziehung und im Unterrichte." Daß nun der künftige Direktor mit den Schulverhältnissen des Kantons vertraut sein soll, ist wohl selbstverständlich. Daß man aber den Zuchthaus direktor herrufen müsse, um „in die Seminarwirren" Ordnung zu bringen, wie wir heute lesen können, ist allerdings sehr bedenklich für die, welche an diesen „sogenannten Wirren" schuld sind. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß sich die Wirren sofort und auf ganz einfache Art entwirren werden, sobald man Einsicht und Thatkraft an maßgebender Stelle genug besitzt, um die richtigen Persönlichkeiten als Leiter, Lehrer und Aufsichtsbehörden des Seminars, alle ausgerüstet mit den ihnen zukommenden, nöthigen Kompetenzen, zu gewinnen. Der Geist thut's auch hier; er ist's der lebendig macht, der Buchstabe tödtet. Wir haben in einem auswärtigen Blatte vor kurzem gelesen: „Es soll dem Irrenhaus direktor gelingen, den Zuchthausdirektor durch den ehemaligen Staatsanwalt zum Seminardirektor zu machen," oder etwas derartiges. Offenbar liegt darin eine bittere Ironie, die in wenig Worten Vieles sagt. Wir unsrerseits achten Hrn. Hürbin als Zuchthausdirektor hoch und glauben, er sei dort, wo er ist, wie kein anderer an seinem berufenen Platze. Als Seminardirektor wünschen wir einen freisinnigen Mann, tüchtigen Pädagogen mit idealem Streben, praktischem Sinn voll Thatkraft und Energie.

— * Zofingen. (**Kantonalschützenfest.**) Vom schönsten Wetter begünstigt, ist auch der zweite Festtag flott verlaufen. War der Sonntag der Tag der Aarauer, so war der Montag der Tag der Kulmer. In zahlreichen Schaaren rückten die Mannen aus dem Suhren- und Wynenthal mit dem Frühzug der Nationalbahn ein und wurden mit Musik zum Festplatz begleitet. Hier übergab Herr Großrath Lüthy-Lüthy von Schöftland die Fahne der Schützen von Schöftland in sehr sympathischer Rede. Er betonte darin, wie die Schützenfeste bestimmt seien, die Pflege der Freundschaft und die gute Führung der Waffe zu fördern; aber die Kulmer seien besonders deswegen nach Zofingen gekommen, weil sie mit diesem Bezirk politisch sympathisiren wie mit keinem andern, weil Zofingen und Kulm in der Verfassungsrevision und bei allen Abstimmungen miteinander marschiren und einig seien im Ziel, den Besitzlosen zu helfen! Mit patriotischer Rede nahm Herr Gerichtspräsident Strähl die Fahne von Schöftland in Empfang. Er pries das Schützenwesen als mächtiges Förderungsmittel der Wehrhaftigkeit und schilderte das schöne Schweizerland in seinen Vorzügen und zeigte, daß es wohl werth sei, Gut und Blut für dasselbe zu opfern. Die Fahne von Schöftland war begleitet von den Pannern von Oberkulm, Unterkulm, Reinach, Menziken und Gontenschwyl.

Der Schießstand ist sehr gut besucht und finden die musterhaften Schießeinrichtungen allgemeines Lob. Weniger zufrieden sind die Budenbesitzer, die das Publikum vermissen. Anwesend sind meistens nur Schützen. Am Mittagsbankett, das sehr gut besetzt war, begrüßte Hr. Suter-Geiser die Rheinfelder. Herr Pfarrer Andres toastirte auf die ideal. Wahrheit und die patriotische Gesinnung im Dienst des Vaterlandes. — Morgen rücken die Freiämter ein, übermorgen die Berner mit der Kantonalfahne. Die Hitze ist groß und der Durst noch größer. Sehr reichhaltig ist der Gabentempel. Der Nichtschütze blickt mit Neid auf alle die prächtigen Sachen.

Ueberaus köstliche und treffende Inschriften und Sinnsprüche sind an den Triumphbögen angebracht. So heißt es beim Café Zehnder:

Was klagt und zankt ihr Politiker stets,
Gebt doch heut den Grillen Entlassung
Und kommt zu mir. Mein Waadtländer schafft
Euch schleunigst die beste Verfassung —

Sarkastisch lautet der Spruch bei der Spar- und Leih Kassa:

O heil'ger St. Florian,
Was fang' ich arme Sparkasse an,
Wenn in des Festes Uebermuth
Ein Jeder 's Geld verlumpen thut. —

Gegen den Bahnhof trägt die Triumphpforte folgende Inschrift:

Herein, herein zu unserem Feste!
Da schlürft reicher Freuden Keim.
Laßt Euch nur wohl sein, liebe Gäste,
In Zofingen seid Ihr daheim!

Am Sonntag sind gelöst worden: 508 Stück Festkarten, 12,630 Stück Kehrmarken, 118 Stück Hauptstich-Doppel, 143 Stück Militärstich-Doppel. Munitionsverkauf: 12,200 Patronen. Die beste Serie im Stich hat Knecht aus St. Gallen mit 68 Nummern. In der Scheibe „Glück-Wigger" hat Hr. Otto Müller, Kfm. aus Aarau 48 Punkte. Im Militärstich haben die HH. Zellweger und Fabrikinspektor Näsperli aus Aarau jeder 369 Theiler.

— Aarau. (**Telephon**). Für das in unserer Stadt zu erbauende Telephonnetz hat sich eine über Erwarten große Betheiligung (ca. 50 Abonnenten) ergeben, so daß dieses neue Verkehrsmittel nunmehr auch für den Platzverkehr einen nicht zu unterschätzenden Werth bekommt.

Allfällige weitere Interessenten wollen sich gefl. beförderlichst an den Unterzeichneten wenden.

Bei diesem Anlasse wollen wir nicht unterlassen darauf aufmerksam zu machen, daß zwar fernere Anschlüsse selbstverständlich auch später noch möglich sind, daß aber dannzumal die Betreffenden über die jetzt vorliegenden Vertragsbestimmungen hinaus, noch allfällig durch ihren Anschluß nöthig werdende Veränderungen und Verlegungen anderer bereits bestehenden Leitungen selbst zu tragen haben.

Namens der Telephon-Kommission:
A. Jenny-Kunz.

— § Baden. Schwurgericht v. 19. Juli. Paolo Ballerin di Santo aus Castello, Bezirks Borgo (Welschtyrol), Steinhauer, geb. 1862, ledig, ist angeklagt, in der Nacht vom 3./4. April l. Js. auf der Eisenbahnstation Lenzburg verschiedene Güterwagen gewaltsam geöffnet und daraus Waaren im Werth von ca. Fr. 500 entwendet zu haben.

Die Geschworenen erklären den Angeklagten für schuldig und es wird derselbe wegen des Verbrechens des Diebstahls grundsätzlich zu 3 Jahren Zuchthaus verfällt und in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt. Von der 3jährigen Zuchthausstrafe werden 1½ Jahre in 15jährige Kantonsverweisung umgewandelt, so daß Ballerin nur 1½ Jahre in der Strafanstalt abzubüßen hat. Ballerin wird auch zum Ersatz des Schadens und zur Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Laufenburg, 19. Juli. (Korrespz.) Gestern ertheilte der Hochw. Herr Bischof Herzog in hiesiger Pfarrkirche den Christkatholiken hiesiger Gemeinde das Sakrament der Firmung, wozu sich über 50 Firmlinge eingefunden hatten.

Vor dem Akt hielt der Herr Bischof eine ergreifende Rede, welche auf die zahlreichen Anwesenden sowohl durch ihre schöne Form als besonders auch den gediegenen Inhalt einen erbauenden Eindruck machte; nach der Firmung hielt derselbe auch das feierliche Hochamt.

Nach dem Gottesdienst fand im Gasthaus zum „Pfauen" ein Bankett statt, zu welchem sich die Behörden der Stadtgemeinde und zahlreiche Freunde der christkath. Sache eingefunden hatten. Die Mahl-Zeit wurde durch manch' sinnigen Toast gewürzt und wäre es lebhaft zu begrüßen, wenn uns in Hinkunft recht oft die erbauende Gegenwart des christl. Oberhirten zu Theil würde!

— Im Bezirk Brugg ergab die Sammlung für die eidg. Winkelriedstiftung 2013 Fr.

— Die Sammlung für die Winkelriedstiftung hat in diesem Bezirke 5209 Frkn. 90 ergeben. Daran hat die Stadt Zofingen 1986 Fr., Aarburg 815 Fr., Oftringen 505 Fr., Safenwyl 371 Fr. und Kölliken 350 Fr. beigesteuert.

— In Döttingen sind auf einem Treibjagen drei Wildschweine erlegt worden.

— Lenzburg. Auf dem Markte vom 15. Juli wurden aufgeführt: Rinder 198 Stück, Kühe 186, Ochsen 129, Schweine 203, Ziegen und Schafe 4, total 720 Stück. Der Handel war lebhaft, namentlich die Schlachtwaare fand reichlichen Absatz. Weder Aufschlag noch Abschlag.

— Seethalbahn. Betriebsergebnisse im Monat Juni: Beförderte Personen 14,006 (1885: 14,313). Ertrag: Fr. 14,600 gegen Fr. 15,210 im Juni 1885. Seit dem 1. Januar verzeichnet man 83,267 Fr. Einnahmen (1885: Fr. 82,844).

Bern. Herr Rektor Hitzig hat den Ruf als Professor der klassischen Philologie an die Universität Zürich, an die Stelle des Hrn. Prof. Hug, angenommen.

— Die Zahl der Schützengesellschaften, welche von der Militärdirektion sanktionirte Statuten besitzt, ist auf 508 gestiegen. Ein kantonaler Staatsbeitrag wurde an 360 Gesellschaften mit 4397 Mitgliedern im Betrage von 7914 Frkn. verabfolgt. — Die Kasernenverwaltung ergiebt für das Jahr 1885 einen Ausgabenüberschuß von 71,692 Frkn. In dieser für den Kanton Bern höchst unangenehmen Lage soll eine Aenderung eintreten. Da am 26. Dez. 1885 das schweiz. Militärdepartement die Aufkündigung des bern. Waffenplatzes erließ, so sieht man den weiteren Schritten der Behörden in dieser Sache gespannt entgegen.

— Der bernische Käseverein bemüht sich sehr, daß die schweiz. Milchversuchsstation in den Kt. Bern verlegt und eine neue Molkereischule gegründet werde. Zu diesem Zwecke findet heute eine Versammlung in Bären statt.

— Biel, 18. Juli. Bei den Bezirks- und Gemeindewahlen drang die freisinnige Liste, trotz schwacher Betheiligung der Liberalen durch. Als Regierungsstatthalter wurde gewählt Großrath Renfer, und zum Gerichtspräsidenten Hr. A. Bronner. Bei der großen Stimmenzersplitterung kamen die Einwohnergemeindepräsidentenwahl und die Vicepräsidentenwahl und die Stadtrathswahl nicht zu Stande. Sie sind auf nächsten Sonntag angesetzt.

— In Delsberg wird am 25. ds. das diesjährige Fest der Musikgesellschaften des Jura abgehalten, an welchem sich etwa 400 Musikanten betheiligen werden.

Zürich. Die „N. Z. Ztg." meldet, daß der Erziehungsrath eine Revision des Unterrichtsgesetzes vorbereite.

— Hr. Prof. Dr. Horner soll soweit hergestellt sein, daß er seine Operationen wieder aufnehmen könne.

— In Riesbach wurde der Steinhauer Wirz letzten Samstag morgen's todt aufgefunden. Er soll an einem Herzschlage gestorben sein.

— Hottingen. Zwei friedliche Arbeiter wurden Freitag Nacht's von fünf Individuen plötzlich angegriffen. Sie brachten dem Einen einen Beinbruch, und dem Andern schwere Verletzungen am Kopfe bei. Im Verdacht der Thäterschaft sind ein gewisser Surbeck und seine zwei Söhne, welche mit den Dammifikaten vorher in einer Wirthschaft Wortwechsel hatten. Die beiden Söhne haben sich bereits durch Flucht der Verhaftung entzogen.

— Laut amtlicher Untersuchung sind die Rebgelände von Enge und Leimbach frei von Reblausheerden. Der günstigen Traubenblüthe zu folge, hoffe man eine reichliche Ernte.

— In Hochfelden bei Bülach sind in der Reblaube von Bäcker Ducret vollständig ausgereifte Trauben. Gewiß etwas Seltenes!

Luzern. Der berühmte Orgelbauer Has ist im Alter von 75 Jahren gestorben.

— Den Festbesuchern von Sempach wird die von Künstler Amlehn gefertigte Riesenstatue des „Schweizer Genius", welche in der Schlußscene des Volksschauspiels am Sempacherfeste figurirte, noch wohl in Erinnerung sein. Sie wird nun in der Festhütte von Sempach einen dauernden Platz finden und sich gewiß sehr malerisch zu dem großartigen Schlachtbilde daselbst ausnehmen.

Glarus. Eine Seltenheit beging der glarner Landrath. Er wählte mit 38 gegen 36 St. die ganze Standeskommission als Verfassungsrath. Diplomatisch ist das nicht, denn in allen Republiken ist es selbstverständlich Regel, daß bei einer Neugestaltung des staatlichen Grundgesetzes entweder eine Neuwahl der Regierung stattfindet und zur Vorberathung ein eigentlichen Verfassungsrath gewählt wird.

— Die hiesige Haushaltungskommission hat beschlossen, dem h. Rathe zu beantragen, es sei bis auf Weiteres vom 1. Januar 1887 an der Zinsfuß der Hypothekarguthaben der verschiedenen Landesfepratsfonds auf 4% netto per Jahre zurückzusetzen.

— Vom 8. bis 10. August findet die Jahresversammlung des schweiz. Forstvereins in Glarus statt.

Nidwalden. Der schweiz. Pius-Verein wird Donnerstag den 22. Juli seine Jahresfeier in Beckenried abhalten.

Solothurn. Im Großen Rathe interpellirte Dr. Kaiser den Regierungsrath, ob und wann er einen Gesetzesvorschlag über die Amtschreibereien vorzulegen gedenke und stellte ferner eine Motion auf Einsetzung eines Erziehungsrathes. Reg.-Rath Affolter beantwortete diese dahin, daß die Regierung im Hinblick auf die Verwerfung der letzten Vorlage und der bevorstehenden Revision der Verfassung nicht an die Vorlage eines solchen Gesetzes denke. Die beiden Gegenstände wurden an die Revisionskommission gewiesen.

— Olten. Das Schulfest ist vorbei. Aber noch nie hat ein so nach allen Seiten gelungenes die jugendlichen Herzen mehr erfreut, wie das diesjährige. Die blumengeschmückten Mädchen und strammen schmucken Kadetten, im Vereine mit den flott manöverirenden „Garibaldianern" nahmen voll und ganz das Interesse einer großen Menschenmenge in Anspruch. Das Manöver selbst, die Vorstellungen der obern Turnklassen und der wohlgeordnete Tanz der größern Mädchen und Knaben befriedigte allgemein. Am Bankette ermahnte Hr. Fürsprech Studer mit schönen Worten die Jugend zu Fleiß und Sittsamkeit. Der liebliche Tag wird stets in Aller Erinnerung sein.

Basel, 18. Juli. Die unternommene Fahrt des Zürcher Limmatklub war eine glückliche. Das schönste Wetter begünstigte sie. Die beiden Schiffe mit ihren 53 Insaßen wurden überall sympathisch begrüßt. Sämmtliche Rudervereine der Stadt Basel mit etwa 20 Schiffen gingen ihnen bis Grenzach entgegen. Eine große Menschenmenge empfieng sie jubelnd in Basel.

Der Hülfsverein für verunglückte Turner zählte auf 30. Juni 1886 156 Sektionen mit 3346 Mitgliedern.

Schaffhausen. Der Große Rath hat das Dekret, welches Erhöhung der Notenemission der Schaffhauser Kantonalbank um den Betrag von 500,000 Frk. verlangt, genehmigt. Die Notenemission der Bank ist damit auf die Summe von 1,500,000 Fr. erhöht.

— Aus dem Klettgau wird berichtet, daß die Roggen- und Kirschenernte ausgezeichnet ausfallen sei. Von der Phyllorera hat man in den Rebbergen noch keine Spur entdeckt.

Chur, 19. ds. Die Gemahlin des Zaren Alexander II., Fürstin Juriewska, welche kurz hier verweilte, ist heute per Extrapost nach St. Moritz abgereist.

— Hr. Ingenieur Schneiter wird die Spezialstudien für die bündn. Zentralbahn Chur-Thusis-Filisur vornehmen und damit in kommender Woche von Thusis durch den Schyn die Aufnahmen beginnen.

— Die Generalversammlung der Tarasp-Schulser Gesellschaft hat die Dividende für 1886 auf 6% festgesetzt.

— Letzten Montag bestiegen zwei junge Männer mit einem Führer heuer zum ersten Male von Splügen aus das Tambohorn, welches fast 11,000 Fuß hoch ist.

Wallis. Der Kantonsrath hat die Grundzüge einer Uebereinkunft behufs Gründung einer Hypothekarkassa festgestellt.

Paris, 19. ds. Gestern fand in Novart die Enthüllung des Denkmals Chanzy's statt.

Prinz Roland Bonaparte, Unterlieutenant der Reserve ist aus der Armeeliste gestrichen.

Rom, 19. d. Bei den Ergänzungswahlen in der Deputirtenalmmer wurde in Ravenna gewählt der radikale Candesi. In Reggio siegte der oppositionelle Candidat Vollaro. Die Regierung gewann einen Sitz.

Mexiko, 19. ds. Die Insurgenten haben die Stadt Guerro eingenommen.

München, 20. ds. Kaiser Wilhelm traf gestern Abend hier ein. Von dem Reichsverweser Prinz Luitpold, den übrigen Prinzen, den Ministern und einer ungeheuren Volksmenge unter endlosem Jubel begrüßt. Kaiser Wilhelm in bayrischer und Prinz Luitpold in preußischer Uniform umarmten und küßten sich dreimal herzlich.

London, 19. Juli. Das Kabinet wird noch einmal zusammentreten und dann seine Entlassung nehmen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 30. Juli. Die Erben des Hunziker-Springer, Hermann, gew. Fabrikant.; Oeschger-Renold, Albin, Kaufmann in Zürich. — Birrwyl, 26. Die Erbschaft des Härri, Rudolf, Michels; Gloor, Gebr., Hs Georgs. — Effingen, 26. Rückklassenschaft des Wüthrich, Martin; Jungfer Brack, Anna Maria, Müllers; Hunziker, Andr., Maurer in Linn; Märki, Andreas, auf Rüdacker, Gemde. Oberbözberg. — Frick, 4. Mösch, Magdalena geb. Keller, Wittwe und deren Kinder. — Gontenschwyl, 2. Peter, Samuel, Hannesen im Reistel dahier: die Erben der Würgler, Verena geb. Wirz, Samuels, Haselmelchers, im Hümbeli. — Hägglingen, 27, Frau Meier, Sekunda geb. Richner, Sigrists, in Wohlenschwyl. — Hunzenschwyl, 26. Frau Zubler, Maria geb. Stöckl — Koblenz, 26. Müller, Gebrüder, Schneiders; Lüthe, Isidor, in Waldshut, Großh. Baden. — Künten, 29. Bernheim, Leon, in Bremgarten. — Oberflachs, 26. Fricker, Johannes, Jbs., Schuhmacher; Leder, Johannes, Johannesen, Niklausen; Weber, Samuel, alt Ammann in Veltheim — Scherz 26. Die Kinder des Büchli, Konrad, in Scherz; die Erben des Leuthard, Felix, alt Mühlekarrer. — Lenzburg, 30. Olschwald, Friedrich, Fabrikant. — Seon, 26. Lüscher, Jakob, Schuster in Dürrenäsch. — Zeihen, 27. Hoßli, Karl, Krämer. — Zurzach, 24. Hauser, Hermann, Mechaniker, in Zürich.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Eichler, Mathä, Landwirth, von Oberrohrdorf. Eingabe 28. August. — Kulm. Lüthi, St., Straßenwärter, von Holziken; Gautschi, Jakob, Hans Jakobs, Heirichlishansen im Alzbach zu Reinach. Eingabe 21. August. — Muri. Stocker, Johann Georg, alt Gemeinderath von Aristau. Eingabe 11. August. — Rheinfelden. Fischer, Johann, Metzger, von Hottwyl, in Zuzgen; Rusli, Johann, von Olsberg; Waldmeier, Fidel, alt Gemeindeammann, von Möhlin; Schneider, Ernst, Barnabaßen von Magden. Eingabe 20. Aug. — Zurzach. Jungfrau Angst, Maria Anna, Florins, von Oberlengnau; Eckert, Lorenz, gewes. Müller, von Leibstatt. Eingabe 16. August.

Benefizium Inventarii.

Muri. Küng, Benedikt, von Geltwyl, wohnhaft gewesen in Merenschwand; Frau Stöckli, Barbara geb. Küng, von Besenbüren. Eingabe 11. August. — Zofingen. Graber, Jakob, Landwirth in der Rubern zu Niederwyl; Wilhelm, Friedrich, Samuels, Drechslers, von Safenwyl; Lienhard, Anna Maria geb. Allemann, in Zofingen. Eingabe 28. Aug. — Zurzach. Schmid, Johann, gewes. Straßenwärter, von Oberendingen; Willi, Josef Leonz, Schmied, von Siglistorf; Wink, Jos., Böttlis, von Koblenz. Eingabe 16. August.

Geldstage.

Aarau. Basler, Hermann, Christians, Taglöhner in Suhr; Mathys, Johannes, Dachdecker, in Oberentfelden. Eingabe 21. August. — Baden. Brunner, A., Wagners, in Würenlos. Eingabe 28. August. — Laufenburg. Schlageter, Fridolin, Agent, in Laufenburg; Ruetschin, Fridolin, Sohn, von Wittnau; Rehmann, Katharina, Lehrers von Kaisten. Eingabe 15. August. — Lenzburg. Fischer, Adolf, Johannesen, Wirths in Meisterschwanden; Frau Wüst, Anna Maria geb. Gehrig, Schneiders, in Dintiken; Rodel, Wilhelm, Schreiner in Fahrwangen; Jucker, Albert, gew. Aufseher in Lenzburg. Eingabe 17. August. — Muri. Stöckli, Kaspar, Metzgerhansen in Dorfmuri. Eingabe 18. Aug. — Zurzach. Meyer, Rudolf, zum Rößli in Oberendingen; Schmid, Josef, Untermüller, zum Rößli in Lengnau; Kunz, Alfred, Gemeindeammann in Unterendingen. Eingabe 17. August.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Widmer, Rudolf, Samuels, alt Wächters von Gränichen. — Bremgarten. Frau Gratwohl, Mariette geb. Seiler, von Neffelnbach, in Tägerig; die Erben der Frau Koller, Anna Maria geb. Brem, Michellunzen, von Berkon. — Kulm. Märki, Daniel, Landwirth, von Manbach, im Wuest zu Zezwyl; Maurer, Johann, Pintenwirth im Kröschhof zu Schmiedrued.

Rehabilitationen.

Zurzach. Willi, Frida, von Fisibach; Hauenstein, Gottlieb; Bodmer, Johann, Müller in Hettenschwyl; Gemeinde Leuggern.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Oberschule Obermuhen. Anmeldung 26. Juli.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3 ° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Abjst.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
19	Mittgs. 11 U.	+25,6	729,8	761,6	Eo	41	hell
19.	Abends 9 °	+17,0	730,0	762,0	Eo	98	dto.
20.	Morg. 7 °	+20,0	733,7	765,7	SEo	47	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +27,1° C.
Minimum +14,8° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Juli. Zunächst noch fortauernd warm, vorwiegend heiter und föhnig.

Aarwärme vom 19. Juli 1886.
Morgens: 14½, Mittags: 16½, Abends: 16½° R.

Alte Section.

Die Mitglieder werden eingeladen, sich heute Abends 8 Uhr zum Empfang der Bürgerturner auf dem Bahnhof einzufinden.

718] **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Wer an die hiesige Gemeinde noch irgend eine das **Jugendfest betreffende Forderung** zu stellen hat, wird hiermit ersucht, bis längstens den 22. dies dem Präsidenten der Jugendfest-Commission Herrn Stadtrath Hemmeler Rechnung zu geben.

Aarau, 16. Juli 1886.

678] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

In der Gemeindekanzlei liegen während den hienach angegebenen Fristen zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlagen auf:

1. Bundesgesetz betreffend eine Aenderung des Bundesgesetzes vom 8. Hornung 1872, über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen, vom 1. Juli 1886.
   Einspruchsfrist bis 1. Oktober 1886.
2. Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien, vom 2. Juli 1886.
   Einspruchsfrist bis 8. Oktober 1886.

Aarau, 16. Juli 1886. [699

Der Gemeinderath.

Publikation.

In Folge nothwendiger **Reinigung der Gönhard-Trinkwasserleitung** werden **Donnerstag den 22. Juli** sämmtl. Trinkwasserbrunnen von Abends 7 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen.

Aarau, 20. Juli 1886.

Im Auftrage des Gemeinderaths:

712] **Die Bauverwaltung.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 21. Juli 1886 wird in **Aarau** Jahr- und Viehmarkt abgehalten. [710

Verkauf von Riedtgras.

Am künftigen **Montag den 26. Juli**, Nachmittags 2 Uhr, wird im **Obergösger-Staatsschachen** der dießjährige Ertrag an **„Riedtstreue"** versteigert; Sammlung um halb 2 Uhr, beim Obergösger-Aarenfahr.

Um halb 4 Uhr wird das **Gras** im **Hagnauer-Schachen** und um 4 Uhr dasjenige im **Andresenschachen** bei Gretzenbach verkauft.

Olten, den 19. Juli 1886.

713] **J. Meier,** Bezirksförster.

Thierarzt Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt. [714

Man wünscht

1 bis 2 meublirte oder unmöblirte **Zimmer** mit Kost, außerhalb der Stadt für einige Monate zu miethen. [715

Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue

Singertretmaschine,

neuester Construktion, um billigen Preis und schriftlicher Garantie, bei

A. Walter-Schmuziger,

716] Nähmaschinenhandlung.

Glaces

723] bei **E. Kunz,** Conditor.

Junges fettes Schaffleisch

720] bei **Duss,** Metzger.

Bad-Hosen & -Hauben

Frottir-{ Tücher & Handschuhe

empfiehlt [359

Erny-Faßler.

Badhosen, Frottirtücher

empfiehlt

384] **E. Hemmeler-Türler.**

Ein treues fleißiges **Mädchen,** welches gut nähen und putzen kann, sucht auf Mitte August einen Platz, sich zu melden bei der Exped. d. Blts. [694

Aus einer Liquidation verkaufe eine Parthie:

gefarbten Spuhlenfaden à 5 Ct. per Spuhle,

dutzendweise noch billiger.

E. Hemmeler-Türler.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

717] **Mittwoch den 28. Juli 1886.**

Nicht zu vergessen!

Die Blumen haben ihren wahren Werth doch nur auf Erden,
Wenn stets zur rechten Zeit gesät, gepflegt, gepflückt sie werden!

Die **Frühlingsblumen,** diese Lieblinge aller Blumenfreunde, müssen bekanntlich im Sommer schon angesät werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen will.

Zu spät gesät, entwickeln sie sich nicht mehr so recht, was manche Enttäuschung zur Folge hat. — Da nun wohl Jedermann wünscht, im Frühling auch einige hübsche Blumenbeete und schöne Blumen vor den Fenstern zu haben, so erinnern wir hiemit alle Blumenfreunde, und bitten sie, ja **nicht vergessen** zu wollen, daß jetzt die beste Zeit zur Aussaat aller Frühlingsblumen herannaht. Eine genauere Anleitung ist unentgeltlich zu haben bei M. Baechtold, schweizerischer Wanderlehrer für Gartenbau in Andelfingen (Zürich); es genügt die einfache Angabe der Adresse per Karte, um die Anleitung sofort gratis und franco zu erhalten. [667

Freiwillige öffentl. Liegenschafts-Verkaufssteigerung.

Jungfer Verena Vötsch, in Ober-Erlisbach, versteigert **Donnerstag den 22. dies, Abends 7 Uhr,** im **Gasthause zum Rößli daselbst,** ihre dortigen Liegenschaften, bestehend in

1) einem solid gebauten **Wohnhaus und Scheune-Antheil** (Nr. 31 a) und **Baumgarten** (ca. 1/8 Juch.;)
2) ca. 450 m² (1/8 Juch.) **Rebland** am Weißenweg;
3) ca. 13,5 Aren (15,000 □') **Ackerland,** neben Haslen;
4) ca. 1 Hekt. 8 Aren (3 Juch.) **Matt- und Pflanzland** mit etwas Holzland, an der Egg;
5) ca. 22,5 Aren (ca. 25,000 □') **Mattland** genannt Hinterrain und Lingiß.

Die Bedingungen sind ganz günstig gestellt und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen durch den Beauftragten: [691

Aarau, 16. Juli 1886

Rud. Lüscher, Notar.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhbetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

220] Rathhausgasse Nr. 4

Zahnpasta (Odontine)

von **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** prämirt 1882,

hat sich unter den vielen Zahnmitteln den größten Beifall und die allgemeinste Anwendung verschafft, da sie Zähnen und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz erhält und vor Fäulniß (Caries) und Zahnschmerzen bewahrt und die Zähne bis in das späteste Alter weiß und gesund erhält. Zu haben à 70 Ct. bei Herrn **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2 in Aarau. [620

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Herrn Coiffeur **Sommerhalder** wohnt. — Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. 15jährige Erfahrung ermöglichen es mir allen Anforderungen zu entsprechen. — Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7—8 Uhr Morgens. [521

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete macht dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester, bestehend in: **Flaum, Bettfedern,** wie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen und zwar den Flaum zu 1 Fr. und die Bettfedern zu 50 Ct. billiger das Pfd., den Barchent unter dem Ankaufspreis, auch ein Quantum leere **Federnsäcke,** dienlich zu Strohsäcken, Alles gegen baar verkauft. An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft.

G. Rothpletz, Schreiner,

707] im Stadthof Aarau.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen

385] **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:

Ein hübsches **Logis** von 4 Zimmern, Laube, Wassereinrichtung u. s. w., in schöner Lage. Anfragen unter O. Z. 21 gefl. an die Exped. d. Blts. [648

Badener Kalender

oder

Richtiger Bote

1887 235ter Jahrgang. **1887**

Dieser älteste und weitverbreitete Kalender wird pr. 1887 in fünffach vermehrter Auflage erscheinen. Wir haben kein Opfer gescheut, denselben in Text und Illustrationen zum reichhaltigsten zu machen. — Prospekte später. —

Inserat-Aufträge, die billigst berechnet werden, erbitten wir uns bis Ende August.

Buchdruckerei Jäger in **Baden.**

Bureau im Bankgebäude. [684

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

507] **C. Rychner,** Seiler.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,

787] Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Laube und den übrigen Räumlichkeiten; Pelzgasse 134. [611

Zu verkaufen:

Eine guterhaltene **Haarmatratze.**

688 **Milchgasse 71.**

Zu vermiethen im Freien: [627

Eine größere renovirte **Wohnung,** Wasser im Haus und Antheil Garten.

Inseraten-Anhang

zum

Eidgenössischen Nationalkalender für 1887.

Inserate werden bis Anfangs August erbeten, Preis der Petitzeile oder deren Raum 30 Ct.

☞ Inserate im Nationalkalender haben bei der großen Verbreitung durch die ganze Schweiz eine unbestrittene gute Wirkung. Der Kalender bleibt ein ganzes Jahr im Gebrauch; alle Familienglieder bedienen sich desselben.

703] **Ph. Wirz-Christen** in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Milchgasse Nr. 78. [721

Zu vermiethen:

Für eine kleine Familie eine sonnige freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör mit Wassereinrichtung, im ersten Stock in Nro. 680, vordere Vorstadt. [719

Weiß-, große, wollene

Halstücher

zum Mitnehmen an Kurorte sehr geeignet, empfiehlt

312] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen, Plaid-Riemen, Reise-Necessaires, Herren- & Damen-Börsen, Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.

523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

664] **A. Schmidt,** Sattler,

Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Gesucht:

Ein unmöblirtes größeres **Zimmer.** [705

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

Der

Hausgarten.

Ideen und Anleitung zur Einrichtung, Ausstattung und Erhaltung geschmackvoller Haus- und Vorstadtgärten, sowohl für den Luxus, als zur Nutzung.

Erläutert durch 35 Gartenpläne und 18 Blumenstücke auf 14 lithogr. Tafeln in Farbendruck. Für Gartenbesitzer und Gärtner. Herausgegeben von

H. Jäger.

Großh. S. Hofgarteninspekt., Eisenach.

Zweite verb. und verm. Auflage.

gr. 4. Geh. Fr. 10. —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [724



CIGARREN

Ermatinger.

Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** 2c.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
" **Rob. Iten,** Apoth., **Meilingen.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 170.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 21. Juli 1886.

Eidg. Turnfest in Basel.

(§§-Korr. v. 20. d.)

In meinem ersten Berichte habe ich versprochen, auf die zahlreichen Inschriften zurückzukommen, welche die quer über alle Hauptstraßen hängenden Guirlanden zieren. Ich halte nun mein Versprechen und bringe zuerst zwei Verse, deren Inhalt speziell den Aargauern Anlaß zum Nachdenken bieten dürfte. Sie lauten:

Der Jugend Fleiß lohnt sich im Alter,
Die Steuern sind des Staats Erhalter.

Die Mädchen einer Straße scheinen besonders für die flotten Turner zu schwärmen, trifft man nämlich in derselben folgende Inschrift an:

Hier in der Gasse der Schneider,
Da sind die Mädchen Leiter,
Die Mädchen sind so fein,
All' möchten Turner frei'n.

Viele Fest-Poeten haben vom Vaterland und von der Freiheit und der Unabhängigkeit in ihren Erzeugnissen gesprochen, Andere hinwieder begnügten sich mit der Wein- und Wurstempfehlung. Wahrscheinlich um das schlechte Wetter, das jeder rechte Basler zum Voraus für das Fest prophezeite, fern zu halten, hat sich Einer veranlaßt gesehen, eine poetische Fürbitte an die Wolken zu richten:

Schonet unser Fest, o Wolken,
Schonet es mit euern Dolken!

Doch genug hievon. Das Bankett von gestern Abend war wieder äußerst belebt und die Festhütte überfüllt. Hr. Ständerath Göttisheim bestieg in Begleitung von Turnvater Niggeler die Rednerbühne. Er theilte mit, daß der Kongreß deutscher Turnlehrer in Straßburg Hrn. Niggeler eine Ovation dargebracht habe, in Anerkennung seiner großen Verdienste um die edle Turnerei. Es zieme sich daher wohl, daß auch die Schweizer-Turner seiner gedenken, um so mehr, als er im Begriffe steht, sein 50. Dienstjubiläum als Turnlehrer zu feiern. Hr. Göttisheim legte hierauf im Namen der gesammten schweizerischen Turnerschaft Hrn. Niggeler einen Lorbeerkranz auf's Haupt. Dieser dankte gerührt für diese ihm zu Theil gewordene Aufmerksamkeit und brachte ein Hoch aus auf das Vaterland. Unter rauschendem Beifall verließ er alsdann die Rednerbühne und wollte sich an seinen Platz begeben, als die Turner ihn auf ihre starke Schultern luden und im Triumph durch die ganze Festhütte trugen. Es war ein erhebender Moment, zu sehen, mit welcher Begeisterung die Turner den alten Mann von allen Seiten begrüßten.

Nach dem Bankett spielte die Musik viele schöne Stücke auf, die aber infolge des herrschenden unbeschreiblichen Getöses keine große Wirkung hervorriefen. Mehr goutirt wurden die Vorträge des hiesigen Männerchors und der Liedertafel. Doch das größte Gefallen schien mir das Publikum abermals an den Produktionen auf dem Podium zu haben. Besonders applaudirt wurden der Matrosentanz des Turnvereins Solothurn und der Hellebardentanz des Genfer Turnvereins. Erst in später Nachtstunde leerte sich die Festhütte.

Heute Vormittag fand die Preisvertheilung statt. Die Rede, welche Hr. Pfarrer Baumgartner als Präsident des Kampfgerichts hielt, lautet im Auszug:

Wie wir als Eure Richter Eurem Wettkampf zugeschaut haben, da habt ihr uns das alte, treue Turnerherz wieder lebendig gemacht. Wir hätten ablegen mögen Rock und Ehrenband und niedersteigen in eure Mitte, um noch einmal mit Euch zu ringen und zu kämpfen. Dahin habt Ihrs gebracht, daß Freude und Wehmuth im Anblick Eures Kampfes uns ergriffen haben. Freude — daß auch wir ihn einst gekämpft haben, stille Wehmuth, daß er schon vorbei ist. —

Aber war es denn nicht des Guten zu viel, nach der großen patriotischen Feier zu Sempach unser Fest zu feiern? Nein, denn unser Turnfest ist eine Ergänzung, eine Vollendung, eine Krönung jener großen Feier des berühmten Nationalhelden des bedeutendsten Freiheitskampfes unserer stolzen Ahnen.

Unsere Feier hat bewiesen, daß nicht nur die Väter Kraft und Muth hatten, sondern daß diese Grundbedingungen unserer Existenz auch in unserer Mitte gepflegt werden und daß unser Volk sich mehr und mehr aufrafft, um die Kunst des Turnens im Dienste des Vaterlandes zu pflegen.

Der Redner brachte hierauf ein Hoch auf Basel, die alte Turnerfreundin am Rhein, welche den Turnern all die Festfreude bereitet hat.

Vergessen wir — fuhr er dann fort — über der Gegenwart nicht die Zukunft. Unsern von hier steht das stolze herzerhebende St. Jakobsdenkmal mit der Losung: „Unsere Leiber den Feinden, unsere Seelen Gott." Die Losung dieser echten Nationalturner sei auch die Eure, auf daß, wenn jener Tag kommt, da blutig und eisern die Würfel fallen, Ihr auch seid wie jene und ausrufen möget: Unsere Leiber den Feinden, unsere Seelen Gott."

Aber auch im Frieden steht Dir, o geliebte Turnerschaar, ein Feind gegenüber, welcher noch gefährlicher ist als die von auswärts eindringenden Feinde, es ist der Geist und Idealität ertödtende Materialismus, jene Schwachheit und Bequemlichkeit, welche den Jüngling nie Jüngling sein und nie Mann werden läßt, die ihn früh zum Greise erniedrigt in den Banden der Sinnlichkeit und Genußsucht. Gegen diese innern Feinde gilt es ebenfalls anzukämpfen und sie zu besiegen.

Kaum war die Preisvertheilung vorbei, als die meisten Turner an die Heimreise dachten, den Festplatz verließen und truppenweise durch die Stadt zogen. Verhältnißmäßig nur wenige Vereine betheiligten sich am Festzug zum Hause des Festpräsidenten, Hrn. Hagenbach Bischoff, dem die eidgen. Fahne zur Aufbewahrung übergeben wurde. Ich selbst war nicht bei diesem letzten offiziellen Akte und kann daher nichts darüber sagen; behauptet auch Hr. von der Golz (in „Fatinitza"), daß ein guter Reporter instinktiv das errathe, was er nicht positiv weiß, so wage ich doch nicht, den Inhalt von Reden, welche bei der Fahnenübergabe vielleicht gewechselt wurden, Ihren Lesern instinktiv anzugeben.

Heute Abend findet noch ein Ball in der Festhütte statt, wobei wahrscheinlich noch manche Flasche entkorkt wird. Für mich hat das Fest, welches als ein in jeder Beziehung gelungenes bezeichnet werden muß, mit der Preisvertheilung sein Ende genommen und nun lege ich meine Reporterfeder bei Seite, was ich gern thue, da die Hitze dieser Tage mir arg zugesetzt hat.

Im Ganzen wurden 618 Preise vergeben, darunter 97 mit Kränzen. Von diesen letzteren entfallen 47 auf das Sektionswettturnen, 27 auf das Kunst- und 23 auf das Nationalturnen.

Im Sektionsturnen wurden Kränze zugesprochen den Vereinen: 1. Lausanne, bourgeois; 2. Locle; 3. St. Gallen; 4. Bern, Stadt; 5. Neumünster; 6. Zürich, alte Sektion; 7. Bern, Bürger; 8. St. Immer; 9. Genf, fédérale; 10. Lausanne, amis gymnastes; 11. Außersihl; 12. Liestal; 13. Interlaken; 14. Basel, Grütli; 15. Basel, Realschüler; 16. Basel, Junge Kaufleute; 17. Thalweil; 18. Enge; 19. Luzern; 20. Pruntrut; 21. Fluntern; 22. a Sonvillier; 22. b Yverdon; 24. Hottingen; 25. Chaux-de-Fonds, l'abeille; 26. Neuchatel, anc. section; 27. Aarau, Bürger; 28. Kronbühl; 29. Winterthur; 30. Solothurn; 31. Schaffhausen; 32. Wädensweil; 33. Glarus; 34. Wipkingen; 35. Paris; 36. Oberstraß; 37. Zofingen; 38. Längendorf; 39. Lucens; 40. Rorschach; 41. Waldenburg; 42. Fleurier; 43. Sissach; 44. Pratteln; 45. Zürich, Universität; 46. St. Gallen; 47. Wiedikon.

Im Kunstturnen erhielten Kränze: 1. Julius Stöckli, Luzern; 2. Emil Friedli, Biel; 3. Emil Geiser, Chaux-de-Fonds (ancienne); 4. August Rink, Basel (Bürger); 5. Fritz Reifner, Basel, (Bürger); 6. a Emil Hürlimann, Wädensweil; 6. b Albert Rothenberg, St. Gallen; 8. Jul. Huguenin, Locle; 9. Hans Zürcher, Neumünster;

10. a Ferdin. Held, Chaux-de-Fonds (ancienne); 10. b Karl Kutter, Fluntern; 10. c Emil Schaub, Kleinbasel; 13. Fritz Spätig, Chaux-de-Fonds (ancienne); 14. Rob. Senglet, Genf; 15. a Emil Guyot, Chaux-de-fonds (ancienne) 15. b Sl. Herzig, St. Immer; 15. c Karl Walker, Bern (Studenten); 18. Ernst Ruchti, Chaux-de-Fonds (ancienne); 19. a Fritz Arnold, Sonvillier; 19. b Sml. Beguelin, St. Immer; 19. c Louis Trolliet, Neumünster; 19. d Karl Schäfer, Wipkingen; 23. a Ernst Buchenel, Neuchatel (ancienne); 23. b Louis Monnety, Chaux-de-Fonds (abeille); 25. a Alois Bunter, Lucens; 25. b Eugen Schenk, Locle; 25. c Gustav Favre, Genf.

Folgende Turner erhielten Kränze im Nationalturnen: 1. a Petlacinski, Winterthur (Stadt); 1. b Emil Schnyder von Trueb, in Brugg; 3. a Emil Hadorn; 3. b Alb. Schatz, Basel (Bürger); 5. a Jules Boß, Fleurier; 5. b Karl Jäggi, Solothurn (alte Sektion); 5. c Henri Jeanneret, Zürich (alte); 8. a Charles Perret und 8. b Louis Perret aus Renan; 10. a Charles Ferralli, Basel (Bürger); 10 b Ferd Jäggi, Solothurn (alte); 10. c Remy Keel,

---

11

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Der Frühlingszauber, im Verein mit dem lockenden Wege durch Alleen blühender Obstbäume, die von der Endstation seiner Reise nach Bergersdorf führten, veranlaßten ihn denn auch, zu Fuß nach dem Gute seines Schwagers zu pilgern und sein Gepäck dem Wagen zu überlassen, der ihn erwartete. Ordentlich jünglingsfrisch kam er sich vor, als er wenige Stunden nach seiner Abfahrt aus der Hauptstadt auf der Landstraße dahinwanderte, die Lerchen in der blauen Luft über ihm sangen, die Bienen in den Frühlingsblüthen der Bäume summten und die Schmetterlinge umhergaukelten. Mit jedem Schritte vorwärts schüttelte der Regierungsrath gewissermassen ein Häuflein Aktenstaub ab und als er in die Nähe des Wäldchens kam, das sich dem Garten von Bergersdorf anschloß, blieb er lauschend stehen, die jubelnden Kinderstimmen, die von dorther tönten, schienen ihm doch gerade wie hineingepaßt in die lebensvolle, heitere, sonnendurchstrahlte Natur. Was in dem kleinen Gehölze gesprochen wurde, konnte er zwar nicht im Zusammenhange verstehen, aber einzelne Worte, wie: „Haltet ihn nur, o, es schadet ihm nicht, welch' Vergnügen, gebt Acht auf die Capriolen, habt Ihr den Stock, stoßt ihn wieder ab, kommt er heran!" belehrten ihn darüber, daß die Kleinen wohl einen Hund, sicher den alten Bergersdorfer Pudel, in's Wasser geworfen. Es mußte ein Hauptspaß für die Kinder sein, so fröhlich, herzlich, unbefangen und frisch klang ihr Lachen, und der Regierungsrath runzelte die Stirn, als die Heiterkeit plötzlich wie abgeschnitten war und in die tiefe Stille hinein, die nun entstand, eine volle Altstimme mit ernstem Nachdrucke sagte: „Ich leide es nicht, daß ihr so unbarmherzig verfahrt, gebt ihn frei; Ihr habt wohl nicht überlegt, daß das Thier sich ängstigt, wenn Ihr es nie ans Land kommen laßt."

Das waren fremde Laute, nicht die des Schwagers, auch die der Schwester nicht, der Herr Rath griff fast unwillkürlich nach der Brusttasche, wo er die Zeugnisse der von ihm ersehenen Erzieherinnen barg und eine tiefe, dräuende Wolke überflog seine Stirn. Sollte man schon eine Gouvernante engagirt haben und sollte er verdammt sein, die Pfingstzeit, die er sich so hübsch, so friedlich ausgemalt, nun doch in Gesellschaft eines jener Wesen zubringen zu müssen, denen er von vornherein, einmal durch die Schilderungen der Schwester und dann infolge der vielen Mühen, die ihm stets durch ihr Beschaffen geworden, einen hohen Grad von Abneigung entgegenbrachte?

Auf dem Platze, den bisher die laute Lust der Kinder beherrscht, mußte sich das Bild geändert haben, heftiges Weinen erscholl von daher, einige Ausrufe, wie: „Wir haben es fast immer gedurft, unsere frühere Erzieherin hat es nie verboten", wurden hörbar, und dazwischen immer wieder ein festes, energisches Wort der Altstimme, die schließlich Siegerin auf dem Felde blieb.

Mit gesenktem Kopfe, ganz der pedantische Mann von früher, dem der Frühlingszauber nichts mehr abzugewinnen verstand, ging der Herr Regierungsrath auf einem Wege, der fernab von der Richtung lag, aus der die Stimmen der Kinder erklungen, dem Hause zu und wurde an der Thür mit offenen Armen von seiner Schwester empfangen. Du kommst zu Fuß, Max, nachdem der Wagen schon eine halbe Stunde hier ist, da mußt Du es nun auch entschuldigen, wenn Robert noch für ein paar Minuten fehlt, die er zu einer Besprechung mit dem Inspektor nöthig hatte. Welche Freude, Dich endlich einmal wieder hier zu haben, wären es nur mehr wie kurze vierzehn Tage, sie vergehen nur zu schnell, und die Kinder sind doch schon seit Wochen so aufgeregt bei dem Gedanken an das Kommen von Onkel Max, daß die Gouvernante alle Mühe hat, sie im Zaume zu halten.

Die Gouvernante? ja hast Du denn schon eine solche engagirt? fragte der Regierungsrath und ließ sich von der kleinen lebhaften Frau in das Wohnzimmer ziehen.

Ach, eigentlich nenne ich sie nur so, sie hat noch gar kein Examen gemacht und ich nahm sie nun zur Vertretung, bis wir eine geprüfte Erzieherin haben, war die rasche Antwort der Dame. Glücklich habe ich's aber doch getroffen, daß Frau Baumeister Warden von diesem Fräulein Roell wußte und sie mir empfahl, ich habe lange Ferien gar nicht gern, denn man wird von den kleinen Wildfängen doch oft über Gebühr in Anspruch genommen.

Zürich (alte); 10. d Alfred Scharli, Luzern; 10. e Hrch. Spörry, Zürich (alte); 15. Alfred. Grosjean, Corgemont; 16. Ubald von Roll, Solothurn (alte); 17. a G. A. Bardertscher, Bern (Studenten); 17. b John Hoffmann, Fleurier; 17. c Eduard Hogg, Freiburg (fédérale); 17. d Ignaz Imhoff, Biel; 17. e. J. Künzler, St. Gallen; 17. f Gebhard Pfund, Biel; 17. g Leon Schuhmacher, St. Immer.

Eidgenossenschaft.

Am Abend des 25. Juli werden die regelmäßigen Nachtzüge zwischen dem Osten und Westen der Schweiz mit den folgenden Fahrzeiten zum ersten Mal verkehren:

I. Abgang von Zürich 11^{30} Abends, Ankunft in Bern 4^{20} Morgens, in Lausanne 7^{40}, in Genf 9^{52}.

II. Abgang von Bern 11^{31} Abends, Ankunft in Zürich 4^{34} Morgens, in Romanshorn 7^{42}, in Schaffhausen 7^{55}, in St. Gallen 8^{10}, in Chur 9^{55}.

Die Züge werden anhalten in Baden, Brugg, Aarau, Olten, Langenthal, Herzogenbuchsee und Burgdorf. Denselben sind alle drei Wagenklassen beigegeben.

Merkwürdiger Weise kommen auf 1. Januar 1887 an die Spitze der höchsten Behörden der Eidgenossenschaft alles Vertreter der französischen Schweiz. Nämlich Droz von Neuenburg als Bundespräsident, Morel von Neuenburg als Nationalrathspräsident, Waadtländer Bory als Ständerathspräsident und Roguin aus Waadt als Bundesgerichtspräsident. Die Welschen dürfen stolz sein!

---

* — Aarau. Frisch, frei, froh und fromm sind unsere Turner vom großen Kampf in Basel gestern Abend heimgekehrt. Ihre Leistung war eine ehrenhafte, von den ca. 86 Sektionen haben sie den 27. Kranz erhalten. Auch die trefflichen Einzelübungen fanden in der Rheinstadt schöne Anerkennung und sind folgende Turner mit Gaben gekrönt worden: Lanz, Otto Müller, Schmidt und Ott. Die Stadtmusik, die alte Sektion und eine große Menschenmenge bereiteten ihnen einen festlichen Empfang und einige Schönen Aarau's ließen sich's nicht nehmen, einen kleinen Blumenregen über sie ergehen zu lassen. In der kühlen Gartenwirthschaft „Holzach" stillten die Kämpen ihren ersten Durst und Hr. Fondsverwalter G. Andres gab in einer Ansprache der Freude Ausdruck, daß sich die am Montag eingetroffenen Hiobsbotschaften glücklicherweise nicht bewährt haben; er läßt daher die braven Turner Hoch leben und ladet sie Namens der Alten Sektion zu einem fröhlichen Abend auf nächsten Montag ein.

— * Aarau. Von den 17 Theilnehmern der Grütli-Schützen-Gesellschaft am Centralfest in Grenchen haben 16 Schützen Gaben erhalten.

— Aarau. Der verhaftete Anarchist Wehrli in Wien soll weder ein Aarauer, noch ein Küttiger sein, sondern laut „Vaterland" ein Zürcher aus Hottingen, welcher wegen Verbreitung des Stellmacher-Plakates in Untersuchung stund, aber frei gesprochen wurde. Wehrli soll mit andern Anarchisten im Komplot gestanden sein, den Kaiser von Oesterreich in Bregenz zu ermorden.

— § Baden. Schwurgericht vom 20. ds. Frau Barbara Winiger geb. Marti von Dietwyl, geb. 1844, Josef Muri von Entlebuch, in Kleinwangen wohnhaft, geb. 1854, ledig und Melchior Marti, von Dietwyl, verheirathet, geb. 1838 werden von den Geschworenen nach durchgeführter Verhandlung des Verbrechens der Erpressung im Sinne von § 146 des Strafgesetzes, begangen im Complott, schuldig erklärt und dafür mit folgenden Strafen belegt: Frau Winiger mit 5 Jahren Zuchthaus, Josef Muri und Melchior Marti mit je 4 Jahren; der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird bei allen drei Angeklagten auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Die vom Beschädigten ausgestellten Schuldurkunden werden richterlich als nichtig erklärt und aufgehoben; die Angeklagten haben unter solidarischer Haftung dem Geschädigten die mittelst der Erpressung gewonnenen nicht unbeträchtlichen Geldbeträge zurückzuerstatten und überdieß die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Baden. Ein Rebbesitzer in hier will durch seine Erfahrungen konstatiren, daß Schwefelwasserstoff sehr ungünstig auf die Reblaus einwirkt, und wendet daher in seinem durchaus seuchenfreien Weinberge Badener Badwasser an, welches bekanntlich obigen Stoff reichlich enthält.

— Die Korporationsgemeinde Sarmenstorf hat beschlossen, das Gemeindemoos zur Ausdrainirung an eine Kommission zu weisen.

— Kantonalschützenfest in Zofingen. (Korr.) Der gestrige Tag war ein sog. stiller Tag, an welchem kein offizieller Empfang stattfand. Der Wunsch des Empfangskomite's, nicht mehr zu reden als nöthig, hat wie es scheint, Beherzigung gefunden. Nichts desto weniger ist gestern wieder ein stattlicher Schützenzug eingerückt. Wir bemerkten darunter die Schützenfahne von Boniswyl, Muri, Niederhallwyl, Fahrwangen, Zurzach, Othmarsingen und Dottikon. Im Schießstand ging es wieder äußerst lebhaft zu, wie überhaupt die Betheiligung jeden Tag eine außerordentlich gute ist. Am Mittagsbankett toastirte Hr. Gerichtspräsident Ursprung von Zurzach, welcher den Gruß der Surbthaler brachte und in seiner Rede namentlich betonte, wie die verschiedenen Landestheile ein gemeinsames Band verbinde.

Hr. Oberst Marti brachte sein Hoch der Pflege und guten Ausbildung des Wehrwesens, die wichtiger seien als die Tapferkeit. Die Siege bei Sempach und Morgarten seien ebensowohl der bewunderungswürdigen Taktik der Eidgenossen als ihrer Taqferkeit zu verdanken. Herr Instruktor Hauptmann Rey ließ das Schieß- und Wehrwesen, die von der Politik frei sind, hoch leben. Schließlich toastirte noch Hr. Oberlieut. Werder von Fahrwangen.

Sehr hübsch war es am Abend wo der von Basel kommende siegesgekrönte Turnverein von den Schützen mit Musik empfangen wurde. Auf dem Zuge durch die Straßen der Stadt wurden die Turner von einem Blumenregen förmlich überschüttet. Auf dem Festplatze hielt Hr. Redaktor Näf, Namens des Empfangskomites, an die Turner eine Ansprache, worin er ihnen herzlich zum glänzenden Erfolge gratulirte und sie aufmunterte an den schönen Ideal der Turnerei unentwegt festzuhalten.

In der Festhütte ließen es sich dann die Turner nicht nehmen, die Anwesenden mit ihren hübschen Produktionen zu erfreuen. Mittlerweile füllte sich die Festhütte bis zum hintersten Winkel dicht gedrängt an, was bis jetzt jeden Abend vorkommt. Die Vorträge des Handwerker-Männerchor und unserer unermüdlichen Stadtmusik weckten die Feststimmung mächtig. Ein Redner versuchte es, auf der Tribüne eine Rede zu halten, aber es ging mit dem besten Willen nicht. Besseres Glück hatte Herr Krüsi zur Villa Sumatra, welcher der Stadt Zofingen für die gelungene Organisation des Festes in warmen Worten dankte.

Am Montag wurden gelöst: Festkarten 266, total bis heute 774 Stück. Kehrmarkenverkauf 18,795 Stück. Militärstich 159, total 302 Stück. Becher haben gewonnen: Emil Strähl, Bat.-Adj. Zofingen, Karl Krüsi zum „Sumatra" Zürich, Louis Salzmann, Wohlen, Otto Schatzmann in Zofingen, A. Leuber, Noiraigne.

Beste Serie im „Kehr": E. Hermann, Böckten, 78 Nummern. Beste Resultate im „Stich": Otto Schatzmann, Zofingen, 119 Punkte. Scheibe „Glück Aare": Jakob Brüllmann. Sulgen, 49 Punkte, F. Huber, Spengler, Aarau, 48 Punkte. Scheibe „Glück Wigger": Estermann, Wirth von Münster (Luzern) 48 Punkte; Emil Maurer, z. „Kreuz", Aarau, 48 Punkte. „Militärstich" H. Vogt, Gontenschwyl, Produkt 405, Eduard Meier, Obersiggenthal, 390. Fire Stich-Prämien: Emil Weber-Wirz, Menziken, 7 Treffer.

Schießresultate vom 20. Juli. 268 Festkarten wurden gelöst, total bis heute 1042 Stück. Kehrmarkenverkauf 19,080 Stück. Doppel, Hauptstich 162, total 413. Militärstich 194. Bechergewinner: Wenger von Uttigen (Bern); Kummer, Solothurn; Major Pfändler, Olten; Spillmann, Obergösgen; Weber, Schaffhausen; Märki, Binningen; Weber-Wirz, Menziken. Beste Serien im Kehr: Olmer, Büchser, St. Gallen, 76 Nummern; Färber Wild, Schmerikon, 62 Nummern. „Kunst Aargau", Major Bär, Zofingen, 123 P.; Felchlin, Schwyz, 116; Müller Frei, Oberendingen, 114. „Glück Aare", Fabt. Häusler, Lenzburg, 46 P.; Hirschy, Uhrmacher, Aarau, 46; Kyburz, Posthalter, Entfelden, 45; Ackermann-Wirz, Othmarsingen, 42. „Glück Wigger", Witmer, Wirth, Fluntern, 48 P.; Pfändler, Major, 46; Kyburz, Posthalter, Entfelden, 44; Bertschinger, Posthalter, Lenzburg, 44. „Militärstich", Notz, Bäcker, Produkt 423.

Beste Resultate im Sektionswettstiche bis Dienstag Abend. Scheibe Nr. I. 1. Salzmann, Louis, Wohlen, 44 Punkt; 2. Rupp, Karl, Lenzburg, 44; 3. Steiner, Lehrer, Menziken, 42; 4. Hauri, Arnold, Reinach, 42; 5. Winiger, Franz, Aufseher, Turgi, 42; 6. Märki, Saml. Buchhltr., Windisch, 42; 7. Kunz, J. R., Aarburg, 41; 8. Keller, Gottl., Ob.-Endingen, 41; 9. Vogt, Jakob, Müller, Menziken, 41; 10. Weber, Alwin, Menziken 40; 11. Burgheer, Buchhalter, Ober-Siggenthal, 40.

— Oeschgen. (Eingesandt). Die hiesige Gemeinde betrauert einen ihrer wackersten und edelsten Bürger. Am 17. ds. verstarb nach sechstägiger Krankheit Frz. Xaver Meier in einem Alter von 38 Jahren und 2 Monaten.

Wer den loyalen und friedlichen Mann zu kennen Gelegenheit hatte, wird gefunden haben, daß er begabt war mit einem außerordentlich klaren Verstande, der ihn befähigte, in sehr vielen Dingen ein richtiges Urtheil abzugeben. Mit Rath und That half er gerne, wo zu helfen war und erwies sich gegen jedermann überaus dienstfertig. Sein Leben war eine Zeit rastloser Arbeit, ein Ausnützen jeder Minute. Infolge seiner Rechtlichkeit und praktischen Einsicht wurde ihm die Verwaltung des Kirchen-, Bruderschafts-, Gemeinde-, Schul- und Armenfondes übertragen und es konnten ihm die Behörden zu ihrer eigenen Freude stets das Zeugniß größter Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit geben. Am Grabe des Verblichenen weinen eine Wittwe und 2 Kinder, denen er ein liebender Gatte und Vater war. Das große Leichengeleite bewies, daß Meier sich auch außer dem Kreise seiner Heimatgemeinde Achtung erwarb.

So leb' denn wohl, du Bild eines einsichtigen Bürgers, eines treuen und gewissenhaften Beamten, eines lieben und fürsorgenden Familienvaters! „Nicht meine Worte sollen, aber seine Werke werden ihn loben" sagen wir mit Hrn. Pfarrer Hunkeler, der am offenen Grabe mit treffenden und ergreifenden Worten den echt christlichen Charakter seines „lieben Kirchmeiers" kennzeichnete.

Mit Wehmuth legen wir den verdienten Kranz auf dein frisches Grab und werden dein Andenken bewahren in Liebe!

— Laut Kirchenzeitung hat Sonntag den 11. Juli der Abt Basilius von Einsiedeln nach 20-jährigem Unterbruch im Kloster Fahr 8 Novizinnen eingekleidet, nachdem Bischof Fiala zwei Tage vorher das nämliche Kloster mit seinem Besuche beehrt hat.

— Aus dem Surbthal meldet man, daß der Heuet reichliche Ernte ergab, die Reben immer noch vielversprechend seien, aber die Kartoffeln während der zweiten Woche des Juli plötzlich mit einer Krankheit behaftet worden seien. Mit Besorgniß sehe man auf die schwarzwerdenden Stauden.

Bern. In Langenthal brach in der Nacht vom 20. ds. in einem von fünf Familien bewohnten Gebäude ganz nahe bei der Mühlebaufabrik Feuer aus; das Haus brannte mit fast sämmtlichem Mobiliar nieder und es ist nur der anstrengenden Thätigkeit der Löschmannschaft zu verdanken, daß nicht ca. 15 Häuser (zusammenhängend) ein Raub der Flammen geworden sind.

Freiburg. Die Hauptstadt soll sich mit dem Gedanken der Einführung des Telephons und der telephonischen Verbindung mit Bern beschäftigen.

Solothurn. Letzten Sonntag wurde hier ein Knabe erschossen, der aus Unvorsichtigkeit eben an der Mündung eines Floubert Gewehres vorbeigieng, als der andere Knabe losbrannte.

Schaffhausen. Der Große Rath wählte an die Stelle eines ersten Verhörrichters Obergerichtsschreiber Bolli; als zweiter Advokat Frauenfelder, und als Ersatzrichter Dr. Müller. Dem frühern Verhörrichter B. Rahm, welcher nach Rußland übersiedelt, wird ein Dankschreiben für seine treue Beamtung überliefert.

Thurgau. In Amlikon ertranken zwei Knaben beim Baden in der Thur. Ein dritter, der noch herausgezogen werden konnte, rettete man durch Wiederbelebungsversuche. Die Leichname der beiden andern sind noch nicht gefunden.

— In Lugano fand letzter Tage ein Knabe eine Brieftasche mit 2000 Fr. Inhalt, trug sie sofort auf's Gerichtshaus, wo der Besitzer ihm eine gebührende Belohnung geben wollte. Allein der redliche Knabe dankte höflich und wandte ihm stolz den Rücken.

— Die von Hrn. Collon in Sainte-Croix und Vernayes gemachten Versuche mit dem Anbau von Tabak sollen ein sehr günstiges Resultat ergeben haben. Die dortigen Tabackpflanzungen gedeihen trefflich, es ist anzunehmen, daß hier der Tabackbau ziemliche Ausdehnung finden wird.

Neuenburg. Die Ehrengaben für das Kantonalschützenfest in La Chaux-de-fonds vom 25. Juli bis 2. August sind auf 40,000 Fr. angewachsen.

Genf. Letzten Donnerstag erschoß sich in Eaux-Vives ein Franzose, der im Pariser-Krach das bedeutende Vermögen seiner Frau verlor und sich ganz mittellos befand.

In Sachen der Reblaus.

Nachdem erst vor 6 Jahren die sämmtlichen Reblauskommissionen unseres Kantons in 6 verschiedenen Kursen über das Wesen, die Erkennung und Bekämpfung der Reblaus gründlich unterrichtet worden, hätte man befürchten können, die Verfügung der tit. Staatswirthschaftsdirektion zur Wiederholung dieser Kurse möchte mit einigem Widerstreben aufgenommen werden. Schon der Umstand jedoch, daß die neuen Kurse sogar durchweg von einer weit größern Zahl von Theilnehmern besucht worden sind als die frühern und daß sich außer den offiziellen Abgeordneten auch zahlreiche private Interessenten dabei betheiligt haben, beweist, daß die Gelegenheit, welche die Behörde neuerdings darbot, sich in dieser wichtigen Angelegenheit die nöthige Sachkenntniß zu erwerben, allgemein willkommen geheißen worden ist. Ueberdies hat sich bei diesen Kursen, da mit weniger dort mit mehr Energie, der feste Entschluß der Betheiligten kundgegeben, die Rebberge mit aller Sorgfalt zu überwachen und eventuell mit aller Entschiedenheit gegen den gefährlichen Rebenschädling nachgehen. Zu diesem Zweck wurde u. A. zunächst in Aussicht genommen, in den spezifisch weinbautreibenden Gemeinden förmliche Gemeindeversammlungen zu veranstalten, um sämmtliche Weinbergbesitzer durch Reblauskommissäre an der Hand der erhaltenen Belehrungen und der hiezu empfohlenen Brochüren soweit als möglich aufzuklären und sie zu veranlassen, die Reblauskommissäre zu unterstützen, indem sie sich ebenfalls an der Ueberwachung ihrer Rebberge betheiligen. Tritt diese Mitwirkung überall ein, so wird die Angelegenheit auf die breiteste und wie wir hoffen auch auf die sicherste Basis gestellt. Auf diese Mitwirkung darf und muß man aber auch um so eher zählen, weil ja alle Anstrengungen in Wirklichkeit nur im Interesse der einzelnen Weinbauern selbst gemacht werden und diese bei ihren verschiedenen Arbeiten im Weinberg die beste und häufigste Gelegenheit haben, vom Zustand der Rebstöcke Einsicht zu nehmen. Gerade beim Behacken der Reben werden oft Wurzeln entblößt, welche man jedesmal untersuchen sollte, um allfällig daran befindliche Nodositäten und Insekten rechtzeitig zu erkennen. Bekanntlich ist die Anwesenheit der Reblaus in den ersten Jahren am äußern Ansehen der Stöcke gar nicht zu erkennen, während die eben besprochene Untersuchung, wenn auch nur oberflächlich blosgelegter Wurzeln, darüber mit aller Sicherheit Aufschluß und dadurch die Möglichkeit gibt, einen allfälligen Ansteckungsheerd viel früher zu erkennen und daher mit besserem Erfolg und geringeren Kosten zu bekämpfen, als es sonst möglich wäre.

Eine derartige, wohlorganisirte und unausgesetzte Aufsicht möchten wir namentlich denjenigen Gemeinden empfehlen, welche an die verseuchten Gebiete des Kantons Zürich anstoßen; denn wenn man dort bis jetzt auch noch keine Rebläuse gefunden hat, so ist damit nicht gesagt, daß dieselben nicht bereits da oder dort doch vorhanden seien, oder aus den benachbarten zürcherischen Rebbergen einwandern können.

Der Umstand, daß die Seuche im Kanton Zürich Zürich bereits an so vielen Punkten aufgetreten ist und an mehreren derselben eine so große Ausdehnung genommen hat, beweist, daß die Reblaus daselbst schon seit langem existirt. Gewiß für einen Kanton, in welchem man sonst bekanntlich gern über die Inferiorität anderer Kantone spottet, eine recht beschämende Thatsache. Denn diese Thatsache beweist, daß die dortigen Reblauskommissäre ihre Pflicht entweder nicht verstanden oder nicht gethan haben und daß auch die dortigen Weinbauern in der Beobachtung ihrer Rebgüter nicht die nöthige Schärfe und Sorgfalt besitzen. Wenn es gar noch wahr ist, was von vornherein als wahrscheinlich angenommen werden mußte, daß die Reblaus durch fremde Rebsorten in die jetzt noch verseuchten Rebberge eingeschleppt worden ist, so liegt hier ein sträflicher Verstoß gegen die eidgenössische Verordnung und in der ungenügenden Kontrollirung dieser Reben eine Nachlässigkeit vor, welche allerdings die betreffenden Weinbauern selbst und der Kanton, dessen Behörden in der Vollziehung der eidgenössischen Verordnung so lax waren, theuer genug zu stehen kommen wird. Wenn es damit gethan wäre! Allein von jetzt an sind die aargauischen und ostschweizerischen Rebberge, welche von den welschen Seuchenheerden durch breite weinbergfreie Zonen getrennt und geschützt waren, mit einem Schlag der unmittelbaren Gefahr der Ansteckung und dadurch der durch Mißernten ohnedies zu häufig bedrängte Weinbau, einer äußerst fatalen Belastung preisgegeben.

Wir dürfen wohl erwarten, daß unsere aarg. Behörden mit aller Energie alles thun werden, was jetzt noch zur möglichst langen Abwehr der Seuche gethan werden kann. Wir rechnen dazu vor allem eine stramme Handhabung aller gesetzlichen Absperrmaßregeln, wo nöthig unter Anrufung der Bundesautorität. Denn der Schaden, der uns hier von Zürich aus angethan werden kann, ist viel größer als derjenige, um dessentwillen Zürich seiner Zeit in Nationalbahnsachen das eidgenössische Aufsehen dem Aargau gegenüber verlangt hat. Dieser Schaden würde sodann ein bleibender sein. Ferner gehört dazu die Sicherung einer energischen und vollständigen Desinfektion in den verseuchten zürcherischen Gebieten; wir Aargauer haben ein erstes Interesse daran, dürfen aber wohl den jetzt thätig gewordenen Behörden das Zutrauen schenken, daß sie es in keiner Richtung an Energie fehlen lassen werden.

Endlich aber gehört dazu auch eine rechtzeitige Vorbereitung zur Bekämpfung allfällig früher oder später bei uns auftretender Reblausheerde, wenigstens durch sofortige Kenntnißnahme von den Bezugsquellen der nöthigen Utensilien und Apparate, in welcher Beziehung die Behörden schon vorgegangen sein sollen, sodann aber auch durch rechtzeitige praktische Kenntnißnahme der erprobtesten Desinfektionsverfahren.

Getreide-Bericht Romanshorn, 19 Juli (H.-C.) Infolge etwas verminderten Angebots und vermehrter Nachfrage hat sich die Tendenz des Weizengeschäftes befestigt. Die heute vorgewiesenen Weizenmuster neuer Ernte sind durchwegs von vorzüglicher Qualität, finden aber von Seite der Müller wenig Berücksichtigung. Die Preise sind fest behauptet. Das Hafer-Geschäft ist flau.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23	Russ W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 22 —22½	Hafer	„ 17½—18½
Guter Weizen	„ 21½ —	Gerste	„ — —
Geringere	„ 20 —21	Roggen	„ 15½—
		Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 10,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . 128,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 20. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. — bis 3. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00. Birnen Fr. 0 00 — 0. 00. Kabis und Kohl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 10 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 1 80—1. 85 Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. bis 35 —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 02, fette Schweine Fr. 0. 78 bis 0 84, — Faselschweine Fr. 17—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr 1 60.—0. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—42 Ct. per Kilogr. Korn per 10⁰ Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 21 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 19 — bis 21. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Zürich.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 3 ° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abslut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
20.	Mittgs. 11.	+26,7	733 8	765,5	NEo	44	hell
20.	Abends 9 „	+20,6	733 2	765,0	No	90	dto.
21.	Morg. 7 „	+20,4	733,9	765,8	No	69	bwlkt.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +28,0° C. Minimum +17,5° C.

Pariser Observatorium vom 20. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; heißes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Juli. Trockenes, warmes, heiteres Wetter anhaltend.

Aarwärme vom 20. Juli 1886
Morgens: 15, Mittags: 16½, Abends: 17° R.

Nr. 189 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (vierteljährlich nur Fr. 1. 35) enthält:

Frühlingslied. Privatstunden. Wie man sich für wenig Geld gut kleiden kann. Wasser und Seife. Offene Antwort auf offene Fragen. Wenn meine erste Frau noch lebte! Herstellung von Federstaum. Musikalien- und Papierhandlung. Die Mutter die Schönste. Der liebe Gott. Sprachversuche. Ziegenmilch für Säuglinge. Anschwellung der Mandeln. Hautflecke. Augenschwäche. Brandwunden. Husten. Haarleiden. Kollern im Magen. Lachgas. Keuchhusten. Rippenfellentzündung. Schwitzen unter den Armen. Glas-Blenden. Chromomalerei. Selbstanfertigung von Kleidern Strumpfrandmuster. Stricken. Meine Katze. Gedörrte Maikäfer — Beigabe zum Hühnerfutter. Wohlriechende Blumen. Auswahl von Gehölzen und Stauden zur Anlage eines immerblühenden Hausgartens. Schnellbrater. Schrotmühle. Musselinbeiguß. Kalbsroulade. Fisch mit Spreewälderlauche. Einfacher märkischer Küchenzeddel. Reicher bürgerlicher Küchenzettel aus Hohenzollern. Dreisilbige Charade. Auflösung des Räthsels in Nr. 186. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Garantirt waschächte nach allerneuesten Dessins bedruckte Sommerstoffe in großartigster Auswahl à 40 **Cts. per Elle** oder 65 Cts. per Meter bis Fr. 1. 25 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Neueres.

Paris, 21. Juli. Die französische Regierung nahm keineswegs das vom Minister des Kongostaates vorgeschlagene Schiedsgericht des schweiz. Bundespräsidenten an, sondern wies die Ansprüche des Kongostaates als ungerechtfertigt ab.

Vor den Pariser Geschwornen begann gestern ein Prozeß gegen eine Räuberbande der Stadt von 22 Angeklagten, darunter 3 Weiber. Vorgeladen sind 310 Zeugen und 20 Advokaten. Verzeichnet sind 325 Diebstähle.

Marseille, 21. Juli. Gestern fand zum dritten Mal ein großer Krawall gegen die monarch. Blätter statt, wobei es Todte und Verwundete gab.

Budapest, 21. ds. Die Verhältnisse auf der Balkanhalbinsel sollen zu Verwickelungen drängen. Die Armee Montenegros zähle 50,000 Mann und sei stets mit allen Kriegsmitteln ausgerüstet.

Fiume, 21. ds. Hier kamen in den letzten 24 Stunden fünf Cholera-Erkrankungen und drei Todesfälle vor.

Nisch, 19. Juli. Die Thronrede des Königs sagt, die Beziehungen zu Bulgarien seien dieselben wie vor dem Kriege, zu allen Mächten die freundschaftlichsten, die mit bestem Willen erhalten werden sollen. Die angekündigten Vorlagen bezwecken Sparsamkeit auf dem Finanzgebiet.

Heidelberger Jubiläum. Die erste Probenummer der Festzeitung der Säkularfeier ist erschienen unter der Redaktion von Geheimrath Bartsch. Sie soll reichlich und prachtvoll illustrirt sein mit gelungenen Textbeiträgen.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Seit der Publikation fünften Liste betragend zu sammen Fr. 182,046. 14

sind beim Central-Kassier folgende Gaben eingegangen, welche bestens verdankt werden:

Nr. 94.	Vom Schweizer-Verein Helvetia in Mülheim am Rhein	„	31. 25
„ 95.	Vom Schweiz. Consulat in Smyrna	„	110. —
„ 96.	Anonym unter Chiffer T.-B.	„	20. —
„ 97.	3. Sendung des kant. Comite St. Gallen	„	3,400. —
„ 98.	4. Sdg. des kant. Comite Thurgau	„	3,000. —
„ 99.	Von der Schweiz. Gesandtschaft in Wien	„	523. 92
„ 100.	2. Sdg. des kant. Comite Solothurn	„	1,000. —
„ 101.	Von der Société l'Union à Chaux-de-fonds	„	100. —
„ 102.	Von „E. N. Tessin“	„	100. —
„ 103.	5. Sdg. des kant. Comite Zug	„	1,000. —
„ 104.	5. „ „ „ Schaffhausen	„	2,400. —
„ 105.	Anonym (Chiffre N. N.)	„	20. —
„ 106.	Vom Unteroffiziers-Verein der Infanterie in Zürich	„	300. —
„ 107.	Von 7 Schweiz. Lehrern in Scafati und Angri	„	10. —
„ 108.	Von den Schweizern in Luino und Germignaga	„	228. —
„ 109.	Von J. K. in Zürich	„	3. 75
„ 110.	Von der Turasektion des kaufm. Vereins Zürich	„	20. —
„ 111.	Von dem Institut „Concordia“ in Hirslanden	„	135. —
„ 112.	2. Sendung der Standeskanzlei Obwalden	„	150. —
„ 113.	Von der Schweizer-Colonie in Berlin	„	343. 75
„ 114.	3. Sdg. d. kant. Comite Solothurn	„	4,000. —
„ 115.	6. „ „ „ Appenzell a. Rh.	„	2,000. —
„ 116.	4. „ „ „ Glarus	„	3,000. —
„ 117.	Collecte der Schweizer-Colonie Liverpool	„	1,209. 15
„ 118.	Collecte des Schweizer-Vereins Bregenz	„	570. —
„ 119.	5 Sdg. d. kant. Comite Thurgau	„	2,000. —

Total bis 15. Juli 1886 Fr. 207,721. 10

Obwalden. Für sachliche Ausbildung von Kandidaten der Thierarzneikunde wurden vom Kantonsrath mit Rücksicht auf den herrschenden Mangel an Thierärzten Stipendien ausgesetzt.

— An die Korrektion des gefahrdrohenden Laubaches in Lungern, deren Kosten auf zirka 50,000 Fr. veranschlagt sind, wurde ein Staatsbeitrag zugesichert. — Die Vollziehungsverordnung zum Bankgesetz wurde definitiv angenommen und zum Präsidenten der Kantonalbank gewählt Herr Ständerath Wirz.

Tessin. Professor Matteo Rusca, aus Arosio (Bez. Lugano), seit vielen Jahren Professor in Parma, ist vor Kurzem dort gestorben und hat von seinem Vermögen ca. 100,000 Fr. zur einen Hälfte dem Spitale seiner Vaterstadt und zur andern den Heimatdörfern von Arosio, Bedano, Manna und Gravesano vermacht, zu dem Zwecke, daß sie für die Erziehung der dortigen Jugend verwendet werden sollen.

Mannheim, 19. Juli. 1500 Maurer haben die Arbeit eingestellt und streiken. Bei der großen Bauthätigkeit in diesem Sommer soll der Streik von weittragenden Folgen sein.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. [728

Publikation.

In Folge nothwendiger **Reinigung der Gönhard-Trinkwasserleitung** werden **Donnerstag den 22. Juli** sämmtl. Trinkwasserbrunnen von Abends 7 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen.

Aarau, 20. Juli 1886.

Im Auftrage des Gemeinderaths:
712] **Die Bauverwaltung.**

Riedstreueverkauf.

Nächsten **Montag den 26. dies,** Vormittags 8 Uhr, wird die **Riedstreue auf den Aarschächen der Stadt Aarau,** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 19. Juli 1886
701] **Die Forstverwaltung.**

Ferienversorgung und Speisung armer, erholungsbedürftiger Schulkinder.

Uebertrag Fr. 711. —

Fernere Gaben:

Von B G. Fr. 5, von einer Spielgesellschaft 6. 20, B-N. 5, H-St. 5, P. G. 15, B-B 10, E. 10, Ungenannt 5, F-N. 10, W 5, W 5. —, wofür wir unsern besten Dank aussprechen.

Summa Geldgaben bis heute Fr. 792. 20

Namens des Vorstandes:
Der Kassier:
726] **E. Rothpletz,** Verwaltr.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Inmellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courierta-schen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Gesucht:

Ein nettes, freundliches **Zimmermädchen** in ein Hôtel, nebenbei zur Aushülfe in der Wirthschaft. Offerten mit **A. B** bezeichnet, befördert die Expedition dieses Blattes. [729

Gesucht:

Eine Tochter sucht Stelle als **Zimmermädchen** in ein Hotel oder Privathaus. Wer, sagt die Exped. d. B. [727

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)

Med. Rath Dr. Müller's [730 neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** ꝛc. franko Zusendung gegen Fr. 1. 35. — Marken oder Nachnahme.

Thierarzt Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt. [714

Zu verkaufen:

Eine bereits neue

Singertretmaschine,

neuester Construktion, um billigen Preis und schriftlicher Garantie, bei

A. Walter-Schmuziger,
716] Nähmaschinenhandlung.

Ausverkauf.

Der Unterzeichnete macht dem ehrd. Publikum zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß er aus dem Nachlaß seiner sel. verstorbenen Schwester, bestehend in: **Flaum, Bettfedern,** wie auch ein größeres Quantum **Barchent** zu herabgesetzten Preisen und zwar den Flaum zu 1 Fr. und die Bettfedern zu 50 Ct. billiger das Pfd., den Barchent unter dem Ankaufspreis, auch ein Quantum leere **Federnsäcke,** dienlich zu Strohsäcken, Alles gegen baar verkauft. An Sonn- und Feiertagen wird nicht verkauft

G. Rothpletz, Schreiner,
707] im Stadthof Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Als vortheilhafte Kapital-Anlage können wir empfehlen:

4% steuerfreie

Gold-Obligationen der Stadt Rom

mit Garantie des italienischen Staates.

Kapital und Zins sind in **Gold** zahlbar. Diese Titel sind vom Jahre 1900 an durch jährliche Auslosungen rückzahlbar. Sie werden an der **Basler Börse** cotirt und sind daher jederzeit leicht verkäuflich.

Die Coupons und ausgelosten Obligationen können an unserer Cassa **spesenfrei** eingelöst werden.

Wir sind in der Lage, von diesen Titeln **dato noch unter pari** abzugeben und halten uns bestens empfohlen. 725]

Aarg. Creditanstalt.

Gemalte Fenster-Storren.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl **gemalte Fenster-Storren** von Fr. 4. an mit Einrichtung, halte auch immer die **Amerikanische Storren-Einrichtung** (selbst aufrollend) vorräthig.

Ganze Aussteuern, Zimmer-Einrichtungen jeder Art, **Zimmer tapeziren,** sowie alle in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten, in und außer dem Hause werden zu jeder Zeit bestens ausgeführt. Gute und solide Arbeit zusichernd, billige Preise. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ergebenst
708] **Adolf Gysi,** Tapezierer.

Diplom an der Landesausstellung in Zürich für geschmackvolle Ausführung für Meubel-Arbeit als erster Arbeiter bei Herrn Peyer, Tapezierer in Lausanne.

Tricot-Hemden Tricot-Unterkleider } System Jäger

beingt empfehlend in Erinnerung
674] **Erny-Faßler.**

Freiwillige öffentl. Liegenschafts-Verkaufssteigerung.

Jungfer Verena Vötsch, in Ober-Erlisbach, versteigert **Donnerstag den 22. dies, Abends 7 Uhr,** im **Gasthause zum Rößli daselbst,** ihre dortigen Liegenschaften, bestehend in

1) einem solid gebauten **Wohnhaus und Scheune-Antheil** (Nr. 31 a) und **Baumgarten** (ca. ⅛ Juch.;)
2) ca. 450 m² (⅛ Juch.) **Rebland** am Weißenweg;
3) ca. 13,5 Aren (15,000 □') **Ackerland,** neben Haslen;
4) ca. 1 Hekt. 8 Aren (3 Juch.) **Matt- und Pflanzland** mit etwas Holzland, an der Egg;
5) ca. 22,5 Aren (ca. 25,000 □') **Mattland** genannt Hinterrain und Lingiß.

Die Bedingungen sind ganz günstig gestellt und werden die Kaufsliebhaber zur Steigerung freundlichst eingeladen durch den Beauftragten: [691

Aarau, 16. Juli 1886 **Rud. Lüscher,** Notar.

Aus einer Liquidation verkaufe eine Parthie:

gefarbten Spuhlenfaden à 5 Ct. per Spuhle,

dutzendweise noch billiger.

E. Hemmeler-Türler.

Krämer- & Viehmarkt in Waldshut

717] **Mittwoch den 28. Juli 1886.**

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,
46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Zu vermiethen:

Für eine kleine Familie eine sonnige freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör mit Wassereinrichtung, im ersten Stock in Nro. 680, vordere Vorstadt. [719

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Bad-Hosen & -Hauben Frottir- { Tücher & Handschuhe

empfiehlt [359

Erny-Faßler.

Badhosen, Frottirtücher

empfiehlt
384] **E. Hemmeler-Türler.**

Ein treues fleißiges **Mädchen,** welches gut nähen und putzen kann, sucht auf Mitte August einen Platz, sich zu melden bei der Exped. d. Blts. [694

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 10 entgegen. [668

Glaces

723] bei **E. Kunz,** Conditor.

Junges fettes Schaffleisch

720] bei **Dubs,** Metzger.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für Kauf und Miethe zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

Aarau. Ulr. Lutz,
341] Pelzgasse Nr. 127.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Theerschwefelseife

aus der Parfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich,** prämirt **Nürnberg 1882.**

Bewährt und von vielen Aerzten empfohlen gegen Unreinheit des Teints, Sommersprossen, Kopfschuppen, Grind, Flechten, Schwitzen der Füße ohne der Transpiration zu schaden, selbst Krätze; auch ist sie ein kräftiges Präservativ gegen Ansteckung und Insekten, à 70 Ct. **Verbess. Theerseife,** ohne den lästigen Theergeruch und mit verstärkter Wirkung, à 50 Ct. bei Herrn **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2 in Aarau. [629

Dépôt

chem.-techn. Präparate

Parquetbodenwichse,

von J. Finsler im Meiershof.

an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spiritnöse Lacke für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme;

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Milchgasse Nr. 78. [721

Abonnementspreis:
Zu Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 171.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 22. Juli 1886.

Landwirthschaftliches.

Eine wahre Tropensonne brennt zur Zeit unerbittlich mit ihren versengenden Strahlen auf uns hernieder. Der Städter wie der Bauer, der im Schatten wie der auf dem freien Felde Arbeitende empfindet ihre Wirkungen. Nur zu oft wischt man sich die perlenden Tropfen von der Stirne, eingedenk des Wortes: „Im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen!" Aber wohl Niemanden freut diese schöne Sommertemperatur und Witterung mehr, als den Landwirth, trotzdem er doch am meisten der quälenden Hitze ausgesetzt ist. War doch der verflossene Monat Juni für ihn so voll bitterer Sorgen und Kümmernisse und wird der vielerorts so mißliche Heuet noch lange im Andenken der betreffenden Bauern bleiben.

Begann derselbe auch unter günstigen Voraussichten so verließen uns solche bald und trat stets unfreundliche naßkalte Witterung ein, welche das Einheimsen des Heues ungemein erschwerte und infolge dessen auch gar manches Fuder geringer Qualität unter Dach gebracht werden mußte. Deßhalb zog sich auch der Heuet an gar vielen Orten um mehr als einen Monat hinaus. Zu diesem Mißgeschick gesellten sich leider noch wolkenbruchartige Regengüsse, welche namentlich in den Weinbergen arg schadeten.

Jetzt aber hat das gute Landvolk wieder Gnade vor Gott gefunden, so daß sich die Julitage recht freundlich anließen, eine günstige Beendigung des Heuets ermöglichten und gar manches wieder gutmachten und noch gutmachen werden.

Aus vielen Orten und Gegenden sind zahlreiche günstige Nachrichten über den vollendeten Heuet und die beendete Roggenernte eingetroffen, so namentlich aus der Central- und Ostschweiz, selbst Graubünden überraschte mit seinen günstigen Erndteberichten.

Die übrigen Kulturen, Kartoffeln, Runkelrüben, Möhren, Kleefelder ꝛc. sind ebenfalls in einem sehr befriedigenden und hoffnungsreichen Zustande. Nur aus dem See- und Surbthal kamen Hiobsbotschaften, welche meldeten, daß die lang angehaltene Näße im Juni an den Kartoffeln Krankheiten hervorgerufen habe.

Die Kirschenernte ist nur theilweise befriedigend ausgefallen; während man an einigen Orten ein geringes Quantum erhielt, waren andere Gegenden wirklich gesegnet. Gerade ein Theil des Freiamtes und des Siggenthales haben laut den Zeitungsnachrichten eine große Menge in den Handel und Verkehr gebracht.

Gehen wir auch unter den Obstfrüchten einer kargen Birnenernte entgegen, so dürfen wir als Ersatz dafür einen wirklichen Apfelsegen erwarten. An den meisten Orten sind diese Bäume ganz mit Früchten übersäet und gewähren dem geplagten Landmann einen recht befriedigenden und erfreulichen Anblick. Dabei ist auch manchem Bauer die Wahrnehmung nicht entgangen, daß insbesondere diejenigen Apfelbäume, welchen im letzten Jahre eine gute Düngung zukam, dieselbe nun im Herbste reichlich lohnen werden.

Seltene und theuere Artikel hingegen werden dieses Jahr die Zwetschgen, Pflaumen, Aprikosen und Nüsse. Die verheerenden Maifröste haben leider die kühnen Erwartungen auf reichliche Erträge Lügen gestraft.

Erfreulich aber und die Hoffnungen für günstige Erträge stärkend, stehen vielfach die Gemüsepflanzungen in den Gärten und Feldern. Die Erbsen, Bohnen, Rübli, Gurken ꝛc. sind fast überall im schönsten Gedeihen und lassen auf reichliche Ernte schließen.

Einen Ersatz bietet zuversichtlich die Getreideernte. Gottlob wurden die hoffnungsvollen prächtig wallenden Felder, mit Ausnahme der Gemeinden Uerkheim und Bottenwyl, noch nirgends in unserm Kantone durch schwere Hagelschläge geschädigt und der Landmann blickt sie deßhalb mit großer Freude an. Ist doch der Ruin des Getreides der schwerste Schlag für ihn und kann er auch nur aus ihm einen ansehnlichen Erlös herausbringen.

Bald beginnt man nun an allen Orten mit dem Einheimsen der Fruchtgattungen als: Weizen, Korn, Gerste, Hafer ꝛc. Möge die Erndte die Mühen, Arbeiten und Sorgen auch rechtfertigen, daß unsere wackere Bauernsame wieder einmal fröhlichen Gesichtes und guter Dinge in die stille Residenz zu einem währschaften Schoppen pilgern kann. Das walte Gott!

Eidgenossenschaft.

Bern, 21. Juli. In der eidenössischen Münzstätte werden gegenwärtig 20-Franken(Gold)- und 1-Frankenstücke geprägt. Von ersteren vermag unsere Einrichtung 6—8000 Stück, von den letzteren ca. 20,000 Stück per Tag zu prägen. Abgeliefert sind von der budgetirten Million 1-Frankenstücke bis heute 600,000 Stück, von den 5 Millionen Gold (250,000 20-Fr.-Stücke) 15,000 Stücke; die 2-Fr.-Stücke sind noch nicht unter die Walze genommen. Das Personal der eidgen. Münzstätte beträgt 25 Arbeiter und Arbeiterinnen.

Vom 10. bis 17. Juli ist der Notenumlauf der schweizer. Banken von 127$_4$ auf 146$_4$ Mill. Fr. gesunken, ihr Geldvorrath von 66$_6$ auf 125$_4$ Mill. Fr. gestiegen.

Die Referendumsfrist betreffend das Bundesgesetz über Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien läuft mit dem 8. Oktober ab, dürfte aber diesmal schwerlich benutzt werden, da alle Bestimmungen des alten Entwurfes, welche Anstoß erregt hatten, im neuen sorgfältig vermieden worden sind.

Zu Andermatt trat am letzten Montag die ständeräthliche Kommission für das eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz zusammen. Präsident der Kommission ist Hoffmann. Es nahmen ferner daran Theil, Bundesrath Ruchonnet und Dr. Brüstlein. Es ist dies nicht das erste Mal, daß unsere parlamentarischen Ausschüsse so das Angenehme mit dem Nützlichen verbinden; wir erinnern uns, daß irgend ein Gesetz auf Mürren und das Militärstrafgesetz auf dem Rigi zur Welt gekommen sind. — Es kann dies nur dazu beitragen, daß man dadurch mehr Antheil an der eidg. Gesetzgebung nimmt und der bureaukratische Anstrich verhindert wird.

Eidgen. Winkelriedstiftung. Das in den fünf Landessprachen (deutsch, französisch, italienisch, romanisch, ladinisch) herausgegebene Gedenkblatt ist nunmehr in 483,000 Exemplaren an sämmtliche Schüler der Schweiz zur Vertheilung gelangt. An die Schweizer im Auslande wurden bis jetzt 3500 nach allen Zonen und Erdtheilen versandt.

Aargau. Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 20. Juli.

Die Brandsteuer für das Jahr 1886 wird — wie voriges Jahr — auf Fr. 1. 50 per mille des Versicherungskapitals festgesetzt.

In die kantonale Kommission für Bekämpfung der Reblaus wurden folgende Sachverständige gewählt: die HH. Max Erismann in Brestenberg, Sam. Kern von Billigen, Prof. Mühlberg in Aarau, Fortbildungslehrer Zehnder

---

12

Feuilleton.

In Vertretung.

Und diese neue Acquisition bewahrt Dich davor? fragte der Bruder, nicht ohne leise Ironie, die der Schwester aber entging.

Was willst Du, Max? sagte sie leichthin, man macht an eine ungeprüfte Erzieherin keine Ansprüche und ich habe daher nach ihren Kenntnissen noch nicht recht geforscht. Sie ist mir bequem und das ist mir viel werth, denn in den vierzehn Tagen, die sie hier ist, hat sie mir den Kopf mit Klagen über die Kinder noch nicht einmal warm gemacht, während die wirklichen Gouvernanten an einem Tage mindestens sechs Mal mit Verdammungsurtheilen zu mir kamen.

Ja, mit dem abgelegten Examen meinen sie wohl alle Zeit auf dem Kothurn der Gelehrsamkeit und pedantischer Strenge stehen zu müssen, sagte der Regierungsrath, dem es wie eine Erleichterung erschien, während der Zeit des Urlaubs ein ungeprüftes, junges Mädchen neben sich zu haben und zog dann die Zeugnisse und Papiere, die er mitgebracht, hervor, um den unliebsamen Gegenstand der Gouvernantenfrage so bald wie möglich zu erledigen.

In alles Für und Wider der Geschwister hinein erscholl lautes Rufen und Trappeln vom Flur her, dann wurde die Thür hastig aufgerissen und über die Schwelle stolperten und drängten sich vier, fünf Blondköpfe, wie die Orgelpfeifen, eins immer kleiner wie das andere, und nur in einem übereinstimmend, in der Freude über das Kommen des Onkels und in der fast zu stürmischen Begrüßung desselben.

Das schöne Lächeln, das das Antlitz des Regierungsraths so wundersam zu verklären verstand, lag wieder auf seinem Gesichte, als er sich tief zu den Kindern herabbeugte und sich von den kleinen Armen fest umschlingen ließ, und es war auch noch nicht genug, als er sich aufrichtete und sein Blick auf die schlanke Mädchengestalt fiel, die sich schüchtern in einiger Entfernung von der Gruppe der Verwandten hielt. Wie die Erinnerung an etwas schon Vorgekommenes ging es dabei durch die Züge des Raths, die Augen des Mädchens aber hafteten mit jähem Erschrecken auf der Erscheinung des Fremden, dann hob sich die kleine Hand fast abwehrend, um gleich darauf wie zu einer Stütze nach dem Fenstersims zu greifen, das sich in der Nähe befand.

Frau Berger-Bergersdorf sah von dem allen nichts, sie achtete auch nicht darauf, daß ihre Kleinen den Bruder wohl durch allzu eifrige, fortgesetzte Liebkosungen bedrängten und noch weniger dachte sie daran, den Regierungsrath Ella Roell vorzustellen. In ihren Augen war der Rath ein durch sein Alter und durch seine Stellung schon so gewichtiger Mann, daß er einem jungen, ungeprüften Wesen, das für sie nicht viel höher, wie eine Bonne stand, nicht präsentirt zu werden brauchte, und seiner Aufforderung, ihn mit der Erzieherin bekannt zu machen, folgte sie daher mit einiger Nachlässigkeit.

Fräulein Roell — es lag wie das Gebot, näher zu kommen, in den Worten — aber Ella rührte sich nicht, Fräulein Roell, mein Bruder, der Regierungsrath Werning, und dann wandte sich die kleine Frau ihrem Jüngsten zu, der sie an den Falten ihres Kleides gezupft hatte, und hörte so eifrig auf die Geschichte von dem gebadeten Pudel, den Fräulein dann selbst an's Land geholt, daß sie von der kleinen Scene in der Fensternische gar nichts gewahr wurde.

Dort hatte der Regierungsrath nach einem nochmaligen Blick auf das blasse Mädchen seine Hand ausgestreckt und mit einem fast heiteren Tone ausgerufen: Wahrhaftig, meine kleine, muthige Reisegefährtin aus A...! Aber die Hand war nicht genommen worden, Ella hatte den Kopf, um den die braunen Flechten wie eine Krone lagen, nur leicht geneigt, und als der Regierungsrath gesehen, daß es auch unmöglich war, ein weiteres Gespräch mit dem Mädchen anzuknüpfen, hatte er sich mit einem ganz kleinen Achselzucken von ihm ab, der Schwester wieder zugewandt.

Eine Minute darauf war die Fensternische leer, ging Ella in den Steigen des Gartens mit gesenktem Haupte, eng in einander geschlungenen Händen auf und ab. Wie anders war es noch vor einer Stunde gewesen, wo sie dieselben Wege gewandert, um auf ihnen zur Pforte und hinaus in das Wäldchen zu den Kindern zu gelangen. Jeder Baum mit seinen schneeigen Blüthen, jedes Grasplätzchen hatte sie mit jubelndem Entzücken erfüllt und der Schimmer einer lichten, verheißungsvollen Zukunft, wie sie sich jedes junge Herz erträumt, hatte hingereicht, ihr die Gegenwart zu verklären. Jetzt aber, nun dieser Onkel Max, von dem so oft die Rede gewesen, und nach dessen Familiennamen sie nie gefragt, nun er sich als ein alter Bekannter gezeigt, der ihr den größten Schmerz ihres jungen Lebens bereitet, der sie zuerst das Mißtrauen den Menschen gegenüber gelehrt, nun sah sie tausend Mißhelligkeiten und Unannehmlichkeiten voraus und bei dem Gedanken, täglich mit ihm zusammen sein zu müssen, krampfte sich ihr das Herz zusammen, mußte sie beide Hände fest darauf pressen.

in Kaisten, Fürsprech Straub in Baden, Martin Vogler in Oberrohrdorf, Aug. Zimmermann in Aarau, Dr. Zimmermann in Klingnau und Stadtammann Debi-Bauer in Rheinfelden.

— Kantonalschützenfest in Zofingen. (Korrspdz.) Der Mittwoch war der Tag der Berner. In zahlreicher Schaar rückten die Mutzen ein mit der Kantonalfahne. Ihnen schlossen sich an die Schützen von Baden und Zürich. Namens der Berner bot Hr. Major Gugelmann von Langenthal in urchigem Berndeutsch den Willkommen. Ihm antwortete Namens der Feststadt Hr. Pfarrer Andres, ebenfalls ein Bärenmutz. Folgende Schützengesellschaften sind eingetroffen: Zürich, Bern, Burgdorf, Langenthal, Herzogenbuchsee, Baden und Villmergen. Der Schießstand war derart in Anspruch genommen, daß kaum Alle Platz fanden. Die Hitze war gestern groß und die „Brämen" stachen fürchterlich.

Am Mittagsbankett brachte Herr Fürsprech Dr. Leupold den offiziellen Toast auf das Vaterland aus. Er pries das Schützenwesen als Stütze der Wehrkraft und brachte sein Hoch der Entwicklung unseres eidg. Heerwesens im Sinne einer Vereinheitlichung der gesammten Armeeadministration in den Händen des Bundes. Hr. Redaktor Jäger sprach in schwungvollem Toaste davon, wie dies Jahr unser Vaterland in seiner Vollkraft das Sempacherfest, eidgen. Sängerfest, Turnfest in Basel gefeiert. Aber unsere Mutter Helvetia kennt auch kranke Seiten, soziale Uebelstände, die noch anders werden müssen. Das Hoch des Redners galt der Treue und Pflichterfüllung unserem Vaterland gegenüber in gesunden und kranken Tagen. Große Heiterkeit erregte Hr. Isenschmid von Villmergen mit seinem humorvollen Toast.

Das Bankett war außerordentlich gut besetzt. Die Küche der Festwirthschaft ist aber auch ausgezeichnet. Am Sonntag wurden 270 Bankettkarten gelöst, am Montag 248, am Dienstag 271, gestern Mittwoch jedenfalls über 300.

Herzlich war am Abend der Abschied von den Bernern. Später wurde auch der Abschied der Badener und Zürcher noch durch Reden gefeiert. Herr Dr. v. Schmid von Baden wünschte in seiner Ansprache die Zofinger als Eidgenossen und nicht mehr als Bannnerfresser. Herr Suter-Geiser begrüßte die Zürcher als die Initianten der eidg. Winkelriedstiftung. In warmen Worten verdankte diese Begrüßung Namens der Zürcher Herr Steiner-Höhn.

Am Abend herrschte wieder ein flottes Hüttenleben. Herr Geißberger von Brugg machte es kurz und bündig: Er trank auf das Wohl von Zofingen und Brugg.

Heute Donnerstag ist offizieller Tag, wo die Spitzen der kantonalen, der Bezirks- und Stadtbehörden erscheinen werden, ebenso die Vertreter im Nationalrath.

— Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab in Klingnau 150 Fr.

— Die Einwohnerversammlung Laufenburg will an die Winkelriedstiftung 300 Fr. verabfolgen.

— Im Bad Schinznach wird am Montag die berühmte Violin-Virtuosin Teresina Tua ein Konzert geben.

— In Teufenthal hat man eine Kartoffelstaude ausgehackt und daran 28 Kartoffeln im Gewicht von 3,77 Kilo gefunden.

Bern. Montags löste sich bei der Drahtseilbahn Magglingen ein mit Gütern beladener Rollwagen los und raste der Tiefe zu, wo er an einem Brückenpfeiler zerschellte.

— Eine schwermüthige Weibsperson ist gestern oberhalb der Aarschwellen in's Wasser gesprungen und fand den gesuchten Tod.

— Am Samstag Abend verunglückten auf dem Wylerfeld bei Bern zwei Bahnarbeiter, welche mit Grampen beschäftigt waren. Sie wollten dem Bieler Zug ausweichen und liefen dem Oltener Zug in den Weg. Der eine (Stalder von Zollikofen, verheirathet, Vater 3 Kindern) blieb sogleich todt, der andere (Hausmann, ledig) starb am gleichen Abend an Verblutung, es wurde ihm ein Bein abgefahren.

— Eine Expedition von Bergführern wird dieser Tage die Korrektion des neuen Weges auf die Jungfrau vornehmen, so daß dann für jeden schwindelfreien Steiger der kürzeste und gefahrloseste Weg auf die Jungfrau erschlossen ist.

— Für die eidgen. Winkelriedstiftung sind in der Stadt Bern Fr. 9,544. 84 gesammelt worden.

Zürich. In Oberstraß haben die Arbeiten zur Vertilgung der Reblaus begonnen und zwar vermittelst Einspritzungen von Schwefelkohlenstoff. Es sind daselbst 3261 kranke Reben gezählt worden. Um diese herum gelangen noch 8808 gesunde Reben zur Vertilgung. Es müssen also im Ganzen 12,069 Rebstöcke vernichtet werden. In Höngg wurden 645 Weinstöcke als angesteckt befunden.

— In Wädensweil verunglückte auf dem Bahnhofe der Bahnwärter Kundert. Derselbe wollte die Barriere ziehen, glitschte aus und fiel so unglücklich unter den Zug, daß ihm beide Beine abgeschnitten wurden. Auch erhielt er starke Kopfverletzungen. Der Tod trat sofort ein. Er hinterläßt eine junge Wittwe.

— Unter-Illnau hat mit Einmuth beschlossen, Lehrmittel und Schreibmaterialien für sämmtliche Schulkinder unentgeldlich zu verabfolgen.

Luzern. Der „Eidgenosse" berichtet als neuestes, die Regierung von Luzern habe infolge der dringlichen Vorstellungen, die Hr. Bundespräsident Deucher nach der Sempacherfeier ihr gemacht, den Rückzug des Mariahilfkurses in ernste Berathung genommen. Es fehle heute nur noch die Zustimmung des Stiftsprobstes und des Bischofs Fiala. Da aber beide friedfertigen Gemüths seien, so hoffe man auf Gelingen des Versöhnungswerkes. Das wäre eine unerwartete, aber die beste Wendung.

— Die Neuenburger Regierung wird dem jungen Luzerner Fähnrich, welcher beim Sempacher Festspiel beim Huldigungsakte vor dem Denkmale Winkelrieds die neuenburgische Fahne senkte und den Kranz Neuenburgs zu Füßen des Monumentes legte, ein Silberbesteck mit dem Standeswappen überreichen lassen.

Schwyz. Auf Rigi-Klösterli fand am Sonntag das uralte Aelperlerfest der Rigi-Sennenbruderschaft statt. Vor 200 Jahren bauten die Sennen da, wo jetzt Rigi-Kl. ist, eine Kapelle „Maria z. Schnee" und ein Hospitz. Alljährlich kamen sie da zu nationalen Spielen zusammen, die in Schwingen, Steinstoßen ꝛc. bestanden, sie haben sich bis heute erhalten. Schwingerkönig wurde diesmal J. Bürgi, von Arth. Nachher war Tanz und Spiel.

Glarus. Am Dienstag wurde der Glärnisch von Touristen aus St. Gallen, Winterthur und Wald (Zürich) bestiegen.

— Auf dem zackigen Ruostallenkopf am Klönthalersee verunglückte Schlosser Runke. Wie derselbe zu dem Entschlusse kam, diesen gefährlichen Felsen zu besteigen, ist zur Stunde unaufgeklärt.

Solothurn. Die Delegirtenversammlung der Grütlivereine des Niederamtes weist folgende Hauptpunkte ihres Revisionsprogrammes auf: 1) Freizügigkeit der Krankenkassen und Sicherstellung der Kranken- und Unfallversicherungskassengelder durch den Staat. 2) Wahl der Regierung durch das Volk. 3) Einführung einer direkten Steuer mit Progression und Abschaffung der drückendsten indirekten Steuer. 4) Unentgeltlichkeit der Lehrmittel für Primar-, Bezirks- und Fortbildungsschulen in dem Sinne, daß Staat und Gemeinde je mit 50 % belastet werden, Minimum der Lehrergehalte 1200 Fr. 5) Vertheilung des Bürgernutzens in- und außerhalb der Gemeinde in dem Sinne, daß für auswärts Wohnende nur 50 % verabfolgt werden, wenn die Betreffenden Ortsbürgersteuern entrichten, die übrigen 50 % sollen zu Gunsten der Armenkasse verwendet werden.

Basel. Die Langfingerzunft war auch am Turnfeste wieder vertreten. Ein Turner vermißte seine silberne Ankeruhr, ein Zürcher Herr seine goldene Remontoir, mit J. W. auf der Schale gravirt, mit goldener Kette und Medaillon. Auch sollen Portemonnaies mit 15 und 30 Fr. Inhalt, und einem Frauenzimmer ein goldenes Bracelet mit weißem Stein abhanden gekommen sein. Die Polizei witterte auch bald, daß der berüchtigte Dieb Gottfried Kiefer von Starrkirch, Solothurn, sich herumtummle, brachte ihn deshalb in Sicherheit, bevor er sich produziren konnte.

St. Gallen. Auf dem Bahnhof in Ragatz wurde ein mit 6000 Mark flüchtig gewordener Commis aus Berlin verhaftet, der sich als Tourist ausgab. Man fand noch 4000 Mark bei ihm.

Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab in diesem Kanton 21,222 Fr.

Graubünden. In der Gemeinde Felsberg, wo sonst immer Tafel- und Legobst in Fülle zu finden war, sollen die herrlichen Obstbäume in Folge Tieferlegung des Rheines allmählig absterben.

Tessin. Die Tessinkorrektion wird als gesichert betrachtet. Staatsrath Gianelle wird noch im Laufe des nächsten Herbstes einen Entwurf zur Gründung einer Kommission behufs Ausführung des Unternehmens bekannt geben. Von den erforderlichen 3,400,000 Fr. fehlen noch 30 %, welche eingebracht werden können, da die Bezirke, die Bürgergemeinden und die Gotthardbahn noch einen ansehnlichen Theil beizutragen haben.

Waadt. Die zur öffentlichen Subskription aufgelegten 1000 Aktien à 500 Fr. der elektrischen Eisenbahn Vevey-Montreux sind gezeichnet.

Genf. Die konservativen wie die liberalen Finanzdirektoren haben entschieden Pech im Staatshaushalt. Schon unter dem freisinnigen Patru machte sich im Budget eine Krisis geltend und auch jetzt wieder unter dem konservativen Gustav Ador sieht das Budget für 1877 für fast 4,989,000 Fr. Ausgaben vor und rechnet nur auf 4,778,600 Fr. Einnahmen. Weder an der einen noch der andern Partei soll die Schuld liegen, denn die Zeitverhältnisse und die Anforderungen an den Staatssäckel sollen eben mächtiger als der gute Wille der Behörde geworden sein.

— Die Reblaus macht sich in bedenklicher Weise im Thalbecken des Lemansee's und der Rhone bemerkbar. Das Ungeziefer soll aus den naheliegenden Orten Frankreichs eingeschleppt worden sein.

Paris, 21. Juli. Der Gemeinderath nahm den Antrag Depasse's an, auf der Stelle, wo die Tuilerien gestanden, ein Revolutionsdenkmal zu errichten.

In Berlin sind dem Hofspeditionsgeschäft A. Fischer 21 der werthvollsten Pferde verbrannt.

Die Summe, mit welcher der Kassirer Wilhelm Mundelins der Schlafwagen-Gesellschaft in Brüssel durchgebrannt ist, beträgt nach Feststellung 30 bis 35,000 Fr. Gleichzeitig ist mit demselben dessen Zuhälterin, Maria Edelhausen, verschwunden.

Berlin. „L'état c'est moi" darf auch Bismark ausrufen, denn er wiegt nicht weniger als 247 Pfund.

— Daß wegen flissentlicher Entziehung der militärischen Kontrole jemand nach Verlauf von 16 Jahren noch zur Untersuchung gezogen wird, dürfte gewiß zu den Seltenheiten gehören. Aber in Elberfeld erfuhr's unlängst ein Bremser, welcher im Jahre 1869 seiner Militärpflicht entgieng. Aus dem Grunde konnte er im Jahre 1871 bei der Mobilmachung nicht gefunden werden, und blieb während des Krieges ruhig in seiner Heimat. Jetzt nach Verlauf von 16 Jahren ist die Sache an's Tageslicht gekommen und auf Veranlassung des Bezirkskommandos der Mann festgenommen worden. Unter Bedeckung von einem Sergeanten und zwei Gefreiten wurde er sofort in den Untersuchungsarrest nach Köln abgeführt.

Mülhausen, 19. Juli. Der Strike der Zimmerleute ist beendigt.

Wien, 20. Juli. In der Maschinenwerkstätte der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn soll ein kolossaler Brand ausgebrochen sein.

Italien. Da die französische Regierung den Schiffahrtsvertrag mit Italien verworfen, ist letzteres sehr entrüstet und erläßt strenge Maßregeln. So z. B. darf die französische Flagge nicht mehr Stappel- und Küstenverkehr besorgen, sondern nur noch internationalen. Auch ist den Postschiffen das Vorrecht nicht mehr gestattet, die Taxe nicht zu bezahlen, wenn sie nur Passagiere führen.

Spezia, 19. Juli. Der König ist heute hier eingetroffen und von der Bevölkerrng auf das Wärmste begrüßt worden. Er besuchte in Begleitung des Herzogs von Genua und des Kriegsministers die Arbeiten an dem Panzerschiffe „Lepanto" und wohnte den Übungen der Torpedoboote bei.

Ueber Jassy entlud sich ein furchtbares Gewitter. Der niedrig gelegene Theil der Stadt wurde überschwemmt, die Ernte beschädigt. Ein Haus stürzte ein und mehrere Menschen wurden getödtet.

Newyork, 20. d. Der erste transkontinentale Eisenbahnzug (80 Wagen mit japanesischem Thee passirte gestern Ohama. Der Thee kann nämlich auf diese Weise schneller befördert werden, als durch den Suez-Kanal.

Eine in New-York eingetroffene Depesche meldet, daß in Vancouver (Britisch Kolumbien), wieder eine heftige Feuersbrunst gewüthet hat, welche die Stadt von Neuem in Asche legte. Auch das Telegraphenamt ist niedergebrannt, daher weitere Einzelheiten noch nicht bekannt geworden sind.

— Aarau. (Eingesandt.) Der Gemeinderath von Aarau hat sich jüngst mit einer Petition hiesiger Gewerbetreibender zu befassen gehabt, welche sich gegen das an den Wochenmärkten überhand nehmende Feilbieten von Manufakturwaaren aller Art richtete; die Petenten hatten, jedenfalls mit allem Rechte betont, daß es unbillig scheine, fahrende Händler oder Hausirer gegen Bezahlung einer jeweiligen Gebühr von ca. Fr. 1 alle Samstage ungehindert ihren Handel betreiben zu lassen, während die ansäßigen Geschäftstreibenden alle Lasten des Gemeindewesens mitzutragen haben und die Steuerschraube gegenüber ihnen angezogen wird, sobald sich der eine oder andere eines oft nur scheinbaren Erfolges erfreut. — Der Gemeinderath hat jedenfalls mit großem Bedauern den Petenten erklären müssen, daß er eigentlich diesem Treiben gegenüber ohnmächtig sei, da ein bezüglicher Großrathsbeschluß dasselbe schütze. Wenn nun auch die hiesigen Petenten und mit ihnen eine größere Anzahl Geschäftsinhaber aus den übrigen aarg. Städten das Zutrauen zu dem Großen Rathe haben, derselbe werde die von ihm geschaffene nachtheilige Lage einer großen Anzahl aargauischer Steuerzahler wieder zu verbessern suchen, so glauben dieselben dennoch, es sei vorab die Pflicht der betreffenden Gemeindebehörden ihre Angehörigen mit allem Nachdruck vor Schädigung zu schützen und ein Vortheil für die Consumenten ist dieses Zerrbild eines Jahrmarktes schon aus dem Grunde nicht, weil kein solider Kaufmann, der gute Waare führt, dieselbe von einem Wochenmarkt auf den andern führen und sie dort im Staub oder Schmutz auf der Straße auskramen wird; wir gehen deßhalb jedenfalls nicht zu weit, wenn wir die Waaren, die bei dieser Gelegenheit gekauft werden, als Ausschuß oder Ramsch bezeichnen und wenn dieselbe beim ersten Anblick billig scheint, so wird sie sich im Gebrauche bald als zu theuer erweisen.

Die Einwohner-Gemeinde von Aarau wird am nächsten Montag Gelegenheit haben, anläßlich der Petition der hiesigen Metzger zu zeigen, ob sie sich mehr von dem engherzigen Standpunkte des am nächsten liegenden scheinbaren direkten Vortheils, oder aber von dem Gefühle der Zusammengehörigkeit leiten läßt und da sagen wir bez. der Metzger:

Diese Gewerbetreibenden werden sowohl wie alle andern, sich jede loyale und unter gleichen Bedingungen arbeitende Konkurrenz gefallen lassen müssen, aber es kann jedenfalls doch nicht Aufgabe der Stadtbehörden sein, diese fremde Konkurrenz auf Kosten des ansäßigen Bürgers dadurch zu schützen, daß sie ihr Verkaufsstellen und Buden zu so niedrigen Taxen einräumt und erstellt, daß dieselben mit der Lokalmiethe und den Steuern der Niedergelassenen in keinem Verhältniß stehen.

Genauere Kenntniß vorbehalten, unterstützen wir deßhalb die Petition der Metzger, wie wir auch weitergehende Vorschläge zum Schutze des einheimischen Handels unterstützen werden. y.

*** **Sprachliches.** Die französischen Zeitungen berichten von einer neuen Weltsprache, welche dem Volapük des Pfarrers Schleyer zu Litzelstetten bei Konstanz ernstliche Konkurrenz zu machen geeignet sein dürfte, Es ist eine „musikalische" Sprache, da sie nur die sieben Silben hat, mit welchen man früher die Musiknoten bezeichnete: do, re, mi, fa, sol, la, si. Es braucht jedoch nicht die geringsten musikalischen Kenntnisse, um diese Musiksprache zu lernen und zu sprechen. Sie ist eigentlich nicht neu, sondern schon 1817 erfunden worden durch François Sudre, Professor in Sorère (Tarn) und war während 4 Jahren Unterrichtsgegenstand am Lyceum Bonaparte, jetzt Lyceum Condorcet. Die Zeitungen machten damals großen Lärm mit dieser Weltsprache und das Institut de France lobte und empfahl sie. Der Erfinder starb 1863 und in seiner Heimatstadt Albi wurde ihm ein Denkmal errichtet. Mehr als ein halbes Jahrhundert war sie verschollen und erst neulich wieder aufgetaucht durch die Bestrebungen eines Gajewski, der sie in der Mairie des 4. Arrondissements jeden Montag dozirt; in einem einzigen Vortrag hat der genannte Professor die ganze Grammatik vollständig mittheilen können, so einfach ist dieselbe, also noch viel einfacher als die des Volapük. Das Verb ist unveränderlich, es steht immer im Infinitiv. Wenn das Wort „lamidore" heißt: vermehren, wachsen, beifügen, vergrößern, also keine Synonymen duldet, so heißt die umgekehrte Silbenfolge „redomila" das Gegentheil: vermindern, verkleinern, verringern. Man rühmt dieser Weltsprache nach, daß unsere Blinden und Taubstummen sie lernen können: sie strecken ihre ausgebreitete Hand aus und man spielt auf ihren Fingern die Noten, wie auf einer Klaviatur.

Aus der Saison. Der klimatische Alpenkurort Niederrickenbach bei Stans, Unterwalden, ist als sehr beliebter Bergaufenthalt vielen Aargauern, welche solchen mit Nutzen besucht, wohl bekannt. Dem Eigenthümer des Kurhauses in Niederrickenbach, Jul. v. Jenner-Meisel, wurde nun dieser Tage eine Auszeichnung zu Theil, indem ihn der Humanitäts-Verein „Aurora" in Wien zu seinem Ehrenmitglied ernannte und dem schlichten geachteten Wirthe in einer künstlerisch ausgestatteten Urkunde den Dank für sein humanitäres Wirken aussprach. Wir empfehlen bei dieser Gelegenheit diesen Kurort als einen für Gesundheit- und Erholungs-Bedürftige ausgezeichneten, der jedem Besucher die beste Erinnerung hinterlassen wird.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt des 5. Heftes. Bild: Das Sempacher Denkmal. Belohnte Tugend. Erzählung von B. Waldow. (Schluß). In fataler Situation. Episode aus schweren Tagen von Lena Fäsi. Die drei Wünsche. Dialog für zwei Geschwister. Von M. Bach-Gelpke. Nach Tagesmüh'n. Gedicht von Adolf Keßler. Wilhelm Grimm. (Ein Gedenkblatt zu dessen hundertjährigem Geburtstag. Von A. W.) Bunte Historien: Von Dr. W. Goetz. Bunte Blätter. Preisräthsel.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer unter in Reflex.	Barometerstand i. mm. Absolt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
21.	Mittgs. 11 U.	+28,5	732,9	764,6	SE»	36	hell
21.	Abends 9 "	+23,0	732 6	764,3	Swwo	81	bewölkt.
22.	Morg. 7 "	+21,3	732 8	764,6	Wo	50	hell

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +29,7° C. Minimum +17,8° C.

Pariser Observatorium vom 21. Juli 1886. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; heißes, hernach gewitterhaftes Wetter.

Zürcher Wetterprognosen für den 22. Juli. Warm, aber gewitterhaft.

Aarwärme vom 21. Juli 1886 Morgens: 15½. Mittags: 17, Abends: 17½° R.

Doppeltbreiter Crêpe de Chine (garantirt reine Wolle) à **Fr. 1. 20 Ct. per Elle** oder Fr. 1. 95 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Aechte Cheviots 140 Cm. breit, Tuch und Buckskins 130 Cm. breit.

Stoff zu einem completen Herren-Anzug Fr. 20. — " " einer Herren-Hose " 7½.

Ferner führe in meiner Separat-Abtheilung:

Reinwollene und nadelfertige Rouveautée für Herren:

à Fr. 3. 50 per Meter

oder " " 2. 10 per Elle.

Versendet franko in die ganze Schweiz:

Albrecht Wittlinger, 13 Storchengasse 13, **Zürich.**

Muster bis zu den feinsten Stoffen bereitwilligst.

Neueres.

London, 21. d. Offiziös wird gemeldet: Lord Salisbury ist von der Königin Victoria zur Uebernahme der Regierung berufen worden.

Berlin, 21. Juli. Der franz. Botschafter Courcel hat um die Enthebung seines Postens nachgesucht, er wird in London Waddington ersetzen, welcher nach Berlin geht.

Marseille, 21. ds. Bei dem Straßenauflauf gegen die Redaktion des monarchistischen Blattes „Soleil du Midi" nahmen 4 bis 5000 Personen Theil. Sie waren bewaffnet mit Messern, Todtschlägern ꝛc. Es sind 4 bis 500 Personen arretirt.

Wien, 21. Juli. Erzherzog Karl Ludwig und Gemahlin werden der Einladung des Zarenpaares folgen und nach Peterhof reisen. Der Reise wird große, politische Bedeutung beigelegt.

Weimar, 21. Juli. Der preußische Gesandte Thielau ist gestorben.

Eine entsetzliche Mordthat wurde in Schwelm von einem Offizier aus Eifersucht verübt. Er schnitt seiner Geliebten in einer Gartenwirthschaft mit einem Rasirmesser den Hals ab.

Chicago, 21. d. Nach einem Telegramme des „Temps" sind bei dem Anarchistenprozeß in Chigago erstaunliche Enthüllungen über eine sehr weit verbreitete Verschwörung gemacht worden.

Schweiz. Alpenklub. Soeben ist der 21. Jahrgang des Jahrbuches des S. A. C. pro 1885/86 herausgekommen. Derselbe schließt sich seinen Vorgängern würdig an und enthält außer mannigfachen Beschreibungen von Bergfahrten und wissenschaftlichen Mittheilungen als besonders werthvolle Extrabeilage ein praktisch angelegtes Sachregister zu den 20 ersten Bänden und als artistische Beigabe 20 Bilder im Buch und 5 größere Beilagen in der Mappe.

Laut Cirkular der festgebenden Sektion Winterthur ist für das Jahresfest des schwz. Alpenklubs folgendes Programm aufgestellt: Samstag den 4. September Empfang und Abgeordnetenversammlung, den 5. September Generalversammlung und Spaziergang auf's Bäumli, den 6. September Exkursion über den Veltheimerberg und den Taggenberg auf den Irchel, dann Kahnfahrt auf dem Rhein nach Eglisau. Schlußbankett im Kurhaus zu Eglisau.

Glarus. Das Glarner Auszüger-Bataillon 85 hat einen Marsch über den Panixerpaß gemacht und dabei keine Fußkranken und Maroden gehabt. Seit vollen 88 Jahren (1798 unter Suwarow) wurde dieser gefährliche Paß von Militär nicht mehr begangen.

Solothurn. Die Aktionärversammlung der Hypothekarkasse hat der Jahresrechnung die Genehmigung ertheilt und die Aufhebung der Anstalt für immer beschlossen.

Basel. Das Gesammtvermögen der Basler Zünfte beträgt 2,008,362 Fr. mit 3926 Zunftgenossen. Im verflossenen Jahre wurden für wohlthätige Zwecke ausgegeben 45,220 Fr.

753] **VELTLINER-WEINE**

liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Nicht zu vergessen!

Die Blumen haben ihren wahren Werth doch nur auf Erden,
Wenn stets zur rechten Zeit gesät, gepflegt, gepflückt sie werden!

Die **Frühlingsblumen,** diese Lieblinge aller Blumenfreunde, müssen bekanntlich im Sommer schon angesät werden, wenn man sich im Frühling ihrer vollen Schönheit erfreuen will.

Zu spät gesät, entwickeln sie sich nicht mehr so recht, was manche Enttäuschung zur Folge hat. — Da nun wohl Jedermann wünscht, im Frühling auch einige hübsche Blumenbeete und schöne Blumen vor den Fenstern zu haben, so erinnern wir hiemit alle Blumenfreunde, und bitten sie, ja **nicht vergessen** zu wollen, daß jetzt die beste Zeit zur Aussaat aller Frühlingsblumen herannaht. Eine genauere Anleitung ist unentgeltlich zu haben bei M. Baechtold, schweizerischer Wanderlehrer für Gartenbau in Andelfingen (Zürich); es genügt die einfache Angabe der Adresse per Karte, um die Anleitung sofort gratis und franco zu erhalten. [676

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel

empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens

166] **E. Maurer** z. Kreuz.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten

mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.

Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen. Reglemente und Tarife gratis und franko.

Bad- & Waschanstalt.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abend 11 Uhr benutzt werden.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

377] **G. Trefzger.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich **S. Wildy,** Schreiner,

255] Ziegelrain 716.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich bestens für alle in sein Fach einschlagenden Arbeiten, unter Zusicherung möglichst prompter und billiger Bedienung. — Umarbeitung von **Federn- und Obernmatratzen, Kanape** in und außer dem Hause. — **Reparaturen von Reiseartikeln und Bruchbänder.**

Aufgerüstete Betten und Kanape stets in Vorrath.

Für das bis dahin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle mich im weitern Bedarf. —

Alf. Scheibler, Sattler und Tapezierer,

715] Metzgergasse, Aarau.

B. T. V.

8 Uhr Turnstand. [739
Abgabe der Stäbe und Tornister.

734] **Alte Section.**

Publikation.

In der Gemeindekanzlei liegen während den hienach angegebenen Fristen zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger behufs allfälligen Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlagen auf:

1. Bundesgesetz betreffend eine Aenderung des Bundesgesetzes vom 8. Hornung 1872, über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen, vom 1. Juli 1886.
   Einspruchsfrist bis 1. Oktober 1886.
2. Bundesgesetz betreffend Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien, vom 2. Juli 1886.
   Einspruchsfrist bis 8. Oktober 1886.

Aarau, 16. Juli 1886. [699
Der Gemeinderath.

Publikation.

In Folge nothwendiger **Reinigung der Gönhard-Trinkwasserleitung** werden **Donnerstag den 22. Juli** sämmtl. Trinkwasserbrunnen von Abends 7 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen.

Aarau, 20. Juli 1886.

Im Auftrage des Gemeinderaths:
712] **Die Bauverwaltung.**

Publikation.

Behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage liegt zur Einsicht der stimmberechtigten Schweizerbürger bis zum 1. Oktober 1886 in der Gemeindekanzlei auf:

Bundesbeschluß betreffend die Erweiterung der landwirthschaftlichen Abtheilung am eidgenössischen Polytechnikum, vom 25. Juni 1886.

Aarau, 11. Juli 1886. [603
Der Gemeinderath.

Holzanschreibung.

Da der Zahlungs-Termin für gesteigertes Holz mit Gestern abgelaufen und die Abfuhr bei gegenwärtiger günstiger Witterung vollendet werden möchte, so werden Rückständige an die **Einzahlung ihrer Steigerungs-Beträge** erinnert.

Die publicirte **Holzanschreibung** wird mit Ende lfd. M. geschlossen und da nächsten Herbst keine Holzsteigerung mehr stattfindet, zur raschen Benutzung empfohlen.

Aarau, 21. Juli 1886.
731] **Die Forstverwaltung.**

Glaces

738] bei **E. Kunz**, Conditor.

Verlag v B. F. Voigt in Weimar.

Ananaszucht,

Das Ganze der

oder die verschiedenen Arten, wie man Ananas gezogen hat und noch zieht, von der ersten Einführung dieser Frucht in Europa bis zu den neuesten Kulturverbesserungen von

J. A. Knight.

Dritte völlig umgearbeitete und reich vermehrte Auflage
herausgegeben von
Johannes Wesselhöft,
Verfasser des „Rosenfreundes".

Mit 9 in den Text gedruckten Abbildungen.
gr. 8. Geh. Fr. 3. 35.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [732

Wo ein treues williges **Mädchen,** welches auch die Landarbeit versteht, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [736

Zu kaufen gewünscht:
Eine ältere noch brauchbare

Kettenstichmaschine.

Sich zu melden bei
737] **A. Walter-Schmuziger,**
Nähmaschinenhandlung.

Zu vermiethen:

Ein hübsches **Logis** von 4 Zimmern, Laube, Wassereinrichtung u. s. w., in schöner Lage. Anfragen unter O. Z. 21 gefl. an die Exped. d. Blts. [648

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Milchgasse Nr. 78. [721

Verkauf von Offizierspferden an berittene Offiziere.

Die Schweiz. Militairverwaltung wird am **27. Juli,** Vormittags 10 Uhr, bei den Militairstallungen in **Aarau** 4—6 Offizierspferde zur Versteigerung an **berittene Offiziere** der schweiz. Armee bringen.

Diese Pferde werden nur nach den Vorschriften über den Verkauf abgerichteter Reitpferde an berittene Offiziere abgegeben. [735
(O F 1909) **Der Waffenchef der Cavallerie.**

Aus einer Liquidation verkaufe eine Parthie:

gefarbten Spuhlenfaden à 5 Ct. per Spuhle,

dutzendweise noch billiger.

E. Hemmeler-Türler.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von

Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.

Vertreter für die deutsche Schweiz:
464] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neue aufgerüstete Betten

mit **Roßhaar- und Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnièren** 2c.

Wer Neues kauft, dem wird für Neuverfertigtes **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,
220] Rathhausgasse Nr. 4.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffene Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (rührt er vom Magen her), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Uebelaune des Magens mit Speisen und Getränken. Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. **Preis eines Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier,
Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Sursee:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Badener Kalender

oder

Richtiger Bote

1887 235ter Jahrgang. **1887**

Dieser älteste und weitverbreitete Kalender wird pr. 1887 in fünffach vermehrter Auflage erscheinen. Wir haben kein Opfer gescheut, denselben in Text und Illustrationen zum reichhaltigsten zu machen. — Perfekte später.

Inserat-Aufträge, die billigst berechnet werden, erbitten wir uns bis Ende August.

Buchdruckerei Jäger in Baden.
Bureau im Bankgebäude. [684

Zu vermiethen:

Für eine kleine Familie eine sonnige freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör mit Wassereinrichtung, im ersten Stock in Nro. 680, vordere Vorstadt. [719

Gesucht:

Eine Tochter sucht Stelle als **Zimmermädchen** in ein Hotel oder Privathaus. Wer, sagt die Exped. d. B. [727

Strümpfe

für Damen und Kinder, **Herrensocken** von gewöhnlichen bis zu hochfeinen Qualitäten.
330] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen, Plaid-Riemen, Reise-Necessaires, Herren- & Damen-Börsen, Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Ausverkauf.

Wir liquidiren eine Parthie

Plumeaux

zu sehr reduzirten Preisen.
664] **Gebrüder Morath.**

Man wünscht

1 bis 2 meublirte oder unmöblirte **Zimmer** mit Kost, außerhalb der Stadt für einige Monate zu miethen. [715
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen
385] **E. Hemmeler-Türler.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,

billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Das Neueste in Spitzen,

weiß, schwarz und farbig hält stets zu billigsten Preisen
316] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Verkauf von Riedtgras.

Am künftigen **Montag den 26. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, wird im **Obergösger-Staatsschachen** der dießjährige Ertrag an **„Riedtstreue"** versteigert; Sammlung um halb 2 Uhr, beim Obergösger-Aarenfahr.

Um halb 4 Uhr wird das **Gras** im **Hagnauer-Schachen** und um 4 Uhr dasjenige im **Andresenschachen** bei Gretzenbach verkauft.

Olten, den 19. Juli 1886
713] **J. Meier,** Bezirksförster.

Gesucht auf Anfang bis Mitte August: Ein tüchtiges gewandtes **Stubenmädchen,** im Zimmerdienst, Bügeln, Serviren und Nähen wohl geübt in ein Herrschaftshaus auf dem Land. Offerten mit Einschluß der Zeugnisse unter Chiffre B. E. an die Expedition dieses Blattes. [733

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand

Vereinsorgan

der kant. bern. u. zürch. Gewerbsverbände

herausgegeben unter Mitwirkung von tüchtigen Mitarbeitern und Fach-Autoritäten von W. Büchler, Buchdrucker in Bern, erscheint je den zweiten Sonntag und kostet **per Jahr** nur **Fr. 3. —,** per Halbjahr Fr. 1. 60. — Ein angesehener Handwerker schreibt darüber: „Jeder Handwerker sollte es halten und für die Verbreitung thätig sein." **Inhalt:** Rundschau, gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze, gewerbliche Nachrichten, Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus, Patentliste, Fragekasten, Konkurrenzausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile. Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent gratis inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von W. Büchler
(vorm. C. W. Krebs)
741] **Bern.**

Zu verkaufen:

Eine bereits neue

Singertretmaschine,

neuester Construktion, um billigen Preis und schriftlicher Garantie, bei
A. Walter-Schmuziger,
716] Nähmaschinenhandlung.

Eispommade

(Crême glaciale.)



Vorzüglich geeignet, das unangenehme Spalten der Kopf- und Barthaare zu verhindern, sowie um spröden trocknem Haare den fehlenden Glanz u. Weichheit zu verleihen und dasselbe bei längerer Anwendung kraus und lockig zu machen.

Carl Kreller, Parfumeur, **Nürnberg.**
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.** [740

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Glycerin-Schwefelmilch-Seife

aus der Parfümerie-Fabrik **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** prämirt 1882.

Seit nunmehr 22 Jahren eingeführt ist sie entschieden eine der beliebtesten und angenehmsten Toilettesseifen, zur Erlangung eines schönen, sammtartigen und weißen Teints. Vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, Flechten à 50 Ct. bei Hrn. **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2 in Aarau. [643

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo

50 Ct.

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 172.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 23. Juli 1886.

× Ueber die Versorgung und Bildung schwachsinniger Kinder.

Es ist schon geraume Zeit, seitdem man Taubstumme und Blinde in den Bereich zunächst der christlich freiwilligen und dann auch der staatlichen Fürsorge zog und Anstalten für dieselben errichtete, wie auch solche für die verwahrloste, mit sittlichen Gebrechen behaftete Jugend. Erst in letzter Zeit wandte man seine Aufmerksamkeit bei uns auch noch einer andern Klasse von Stiefkindern der Natur zu — den Schwachsinnigen, welche in den öffentlichen Schulen nicht unterrichtet werden können, oft in den Familien mangelhaft verpflegt und unangemessen behandelt werden, deren viele aber noch in gewissem Maße sich als bildungsfähig oder wenigstens empfänglich für ein besseres menschenwürdiges Dasein erweisen.

Die Anregung hiefür ging unsres Wissens theils von Taubstummenanstalten aus, welche unter den Taubstummen es öfter auch mit Schwachsinnigkeit zu thun bekommen, theils von einzelnen Armenerziehungsvereinen, die bereit waren, ihre Wirksamkeit auch auf solche doppelt Arme auszudehnen, nachdem sie Taubstumme und Verwahrloste nicht zurückgewiesen. Die Delegirtenversammlung derselben hat das Traktandum aufgenommen und am 5. Juli in Brugg zum zweiten Male mit demselben sich beschäftigt, nachdem sie im Oktober des letzten Jahres eine Fünferkommission aufgestellt mit dem Auftrag, genauere Erhebungen über Zahl und Qualität der Schwachsinnigen des Kantons zu machen und Vorschläge zu bringen betr. deren Versorgung und Bildung.

Zu bedauern ist, daß mehrere Vereine z. B. Zofingen, Baden, Kulm, Bremgarten nicht vertreten waren. Das Thema hätte mehr Aufmerksamkeit verdient; um so mehr machte es einen wohlthuenden Eindruck, daß der Stellvertreter des Erziehungsdirektors Herr Reg.-Rath Conrad erschienen

Nach den gemachten von der Kommission zusammengestellten Erhebungen zählt unser Kanton 451 unter diesen 251 bildungsfähige schwachsinnige Kinder — eine unerwartet große Zahl. Von den Bezirken steht obenan Kulm mit 68, es folgen Zofingen (65), Baden (52), Bremgarten (49) bis zum geringstbezifferten Brugg (20).

Bei der Berathung der von der Kommission gestellten Anträge erhob sich im Ernste Niemand dagegen, daß für die Versorgung und Bildung dieser Bedürftigen eine Anstalt erforderlich sei, so gut wie für andre nicht normal ausgerüstete Kinder. Dagegen veranlaßte die Frage eine Kontroverse, ob man nur Bildungsfähige oder auch blos Pflegebedürftige in den Bereich der beabsichtigten Fürsorge ziehen wolle. Die Wagschale zog mehr für die Letztern. Schließlich wurde die Frage offen gelassen und deren Beantwortung einer spätern Zeit überlassen. Die bisherige Kommission wurde ersucht, fortzuamten und meist nach ihren Anträgen beschlossen:

1. Es ist als nächstes Ziel die Errichtung einer Anstalt für schwachsinnige Kinder in's Auge zu fassen, für welche die Mittel durch Sammlung freiwilliger Gaben und Staatssubvention aufzubringen sind.

2. Es ist die Regierung anzufragen, ob ein geeignetes Staatsgebäude für diesen Zweck angewiesen werden könnte. Eventuell soll man sich anderweitig umsehen.

3. Die Spezialkommission soll einen gedruckten Bericht über den bisherigen Gang und Stand der Angelegenheit an alle Armenerziehungsvereine und Kulturgesellschaften gelangen lassen, um namentlich auch die letztern für dieselben zu interessiren und zu erwärmen.

4. Die Einberufung einer weitern Delegirtenkonferenz soll erfolgen, sobald das Unternehmen für ein weiteres Vorgehen z. B. einen öffentlichen Aufruf vorbereitet ist.

Wir verdanken es den Armenerziehungsvereinen, daß sie dies neue Gebiet gemeinnütziger Thätigkeit beschritten, wünschen ihnen dafür eine allgemeine rege Theilnahme und dem Aargau Glück, wenn es ihm gelingt, den letzten Ring zu schließen in der Fürsorge für die Unglücklichen und Hülfsbedürftigen.

Eidgenossenschaft.

Die ständeräthliche Kommission betr. Betreibung und Konkurs beschloß: Betreibungsbeamte dürfen betriebene Forderungen und Pfänder weder persönlich noch durch Angestellte erwerben, Betreibungsfristen nicht vertraglich abgeändert werden. Auf das Konkordat von Konkurs wurde mit 7 gegen 3 Stimmen eingetreten.

Der schweiz. Gesandte in Washington, Hr. Oberst Emil Frey, hat am Mittwoch eine Audienz beim Hrn. Bundespräsidenten Deucher gehabt. Er äußerte sich unter andern interessanten Mittheilungen auch dahin, daß in verschiedenen Staaten der Union sehr strenge gesetzliche Bestimmungen gegen das Treiben von Anarchisten und dergleichen Unruhestiftern in Aussicht genommen sein sollen. Denn die Union lasse sich bei dem auf Ordnung und Arbeit gerichteten ernsten Charakter der Bevölkerung nicht lange durch meistens arbeitsscheue Störenfriede behelligen, ohne energisch gegen jeden Eingriff in die für erfolgreiche Arbeit nöthige Ordnung zu reagiren. Die jüngsten Ereignisse in Chicago hätten dies zur Genüge bewiesen.

Simplondurchstich. Ein neu eingelangtes Projekt, dessen Urheber Senator Agudio ist, sieht vor: Kostenvoranschlag 28 Millionen, wovon 10 Millionen auf Italien entfallen und der Rest durch den Bund, die romanischen Kantone, die Paris-Lyon-Eisenbahngesellschaft und die italienischen Nordostbahnen aufzubringen wäre; Länge der Bahnstrecke Brieg-Domo-d'Ossola 49 Kilom., wovon 24 auf schweizerischem Territorium; der Haupttunnel würde 6050 Meter Länge und eine Durchschnittshöhe von 1600 Meter erhalten.

— Heute Freitag den 23. und Samstag den 24. ds. treten auf Anordnung des schweiz. Militärdepartementes die Examinatoren bei den Rekrutenprüfungen im Herbst 1886 in Solothurn zusammen. Das von Hrn. Oberexperten Näf aufgestellte Arbeitsprogramm lautet: 23. Juli 10 bis 12 Uhr Konferenz der Experten im Großrathssaale, Vorberathung und genauere Festsetzung der Tagesordnung. Nachmittags 2—6 Uhr Konferenz der Experten und kantonalen Gehülfen. 24. Juli 6—9 Uhr Fortsetzung der Konferenz, spez. Anregung betr. Fragestellung in der Vaterlandskunde durch Ziehung von Kärtchen mit angegebener Frage. 9—11½ Uhr Schlußberathung, Verschiedenes, Vorschläge des Hrn. Direktor Milliet, statistische Fragen betreffend.

Getreidehandel. An der Getreidebörse in Bern wurde letzter Tage bereits der auf den Bodensee-Lagerplätzen eingetroffene neue ungarische Weizen ausgeboten. Die vorgewiesenen Sorten repräsentiren eine ausgezeichnete Qualität.

Aargau.

— Kantonalschützenfest in Zofingen. (Korr.) Am gestrigen Tag, dem offiziellen, ging es auf dem Festplatze hoch her. Es rückten die Unterwaldner ein und überreichten den Zofingern einen prächtigen Alpenrosenkranz. Hr. Fürsprech Dr. Leupold bewillkommte die Schützen. Unter den übrigen Festgästen bemerkten wir auch zahlreiche Aarauer Bürger. Von den eingeladenen Ehrengästen waren anwesend die HH. Landammann Dr. Fahrländer, Landstatthalter Ringier, Nationalrath Künzli, Nationalrath Kurz, Ständerath Kellersberger, alt Ständerath Zschokke und Zentralbahndirektor Weißenbach. Am Bankett war die Festhütte wieder bis zum letzten Platze besetzt. Den ersten Toast brachte Hr. Fürsprech Leber in schwungvollen Worten aus auf die aarg. Behörden und die aarg. Vertreter der Bundesversammlung, welche dem Kanton in schweren Zeiten geholfen haben. Hr. Landammann Dr. Fahr-

---

13

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Wenn sie fortgekonnt hätte, plötzlich, unvorhergesehen, in dieser Stunde noch, aber sie durfte es ja nicht, denn ihre Mutter war so froh gewesen, daß sie Aufnahme in einem anständigen Hause, bei einer gebildeten Familie gefunden. Wie ein Sonnenstrahl war die Aufforderung der Frau Baumeister Warden, Ella könne in Bergersdorf für ein paar Monate Stellung finden und dort auch Gelegenheit haben, weiter zu studiren, in die kleine Häuslichkeit der Wittwe Roell in A.... gedrungen und mit glänzenden Augen hatte Ella sofort mit ihren Reisevorbereitungen angefangen. Ihre Mutter konnte ja nun wie es ihre zarte Gesundheit bedurfte mit ruhigem Herzen für einige Wochen zu dem Bruder nach der Hauptstadt gehen und dort einen geschickten Arzt ihres Leidens wegen zu Rathe ziehen, sie konnte einmal aufstehen und sich zu Bett legen, ohne zwölf Stunden lang sich geistig und körperlich mit Haushaltungssorgen zu beschäftigen, o, es war so viel gewonnen durch die Vertretung einer Erzieherin bei der Frau Berger, und das junge Mädchen war frisch und fröhlich ihrem Ziele entgegengegangen. Daß sie es nicht alles so gefunden, wie sie es erhofft, daß sie es mit einer ganzen Schaar unerzogener Kinder und einer leichtlebigen Prinzipalin zu thun hatte, die oft ungerechtfertigte Ansprüche stellte, und daß sie die Nachtstunden zuhilfe nehmen mußte, um weiter zu studiren, davon schrieb sie dann später freilich nichts nach Hause; ihre Zeilen athmeten immer nur die Glückseligkeit über das reizende Bergersdorf, über den Aufenthalt auf dem Lande, wo man das Erwachen des Frühlings auf Schritt und Tritt wahrnehme, und da der Inhalt ihrer Briefe ein so ganz befriedigender war, war auch Frau Roell, heiterer und ruhiger wie seit langer Zeit, zu ihrem Bruder, abgefahren. Und das alles sollte nun zu Ende sein, zu Ende, weil ein Mann angekommen, den sie Grund hatte, zu hassen, den sie haßte. Ella schritt eiliger auf den schmalen Wegen aus und eine leichte Falte trat zwischen ihre schön gezeichneten Brauen, nein, sie durfte nicht selbstsüchtig sein, ihr eigenes Behagen nicht in Rechnung ziehen, wo es das ihr Mutter galt, vorwärts auf dem einmal betretenen Pfade und dem Herrn Regierungsrath so viel wie möglich aus dem Wege gegangen.

Den Kopf leicht gehoben, eine frische Röthe auf den vorher erblaßten Wangen, kehrte Ella sich dem Hause wieder zu und kam grade im rechten Augenblicke, denn Frau Berger, die ihre Kinder mit allen kleinen Künsten, die sie zu leisten vermochten, dem Bruder vorgeführt, war es jetzt doch müde geworden, die lebhaften Kleinen um sich zu haben, und was sie erst entzückend gefunden, die Knaben und Mädchen mit dem Onkel recht vertraut zu machen, wurde jetzt ebenso schnell für überflüssig von ihr erklärt.

Fräulein Ella — die kleine Frau sprach sehr obenhin — führen Sie die Kinder hinaus und geben Sie ihnen irgend etwas zu thun, Sie kommen wohl aber dann zurück und besorgen den Kaffee, mein Mann wird gleich hier sein und mein Bruder sehnt sich gewiß nach einer Erquickung. Der Regierungsrath blickte mit einiger Verwunderung auf, denn er hatte es bisher noch nicht erlebt, daß eine der Erzieherinnen, die mit pedantischer Genauigkeit ihre Stunden gegeben, einen Spaziergang mit den Zöglingen gemacht, auch noch solche kleinen Haushaltungsgeschäfte unternommen hätten und er war nun neugierig, in welcher Weise Ella das Ansinnen seiner Schwester auffassen und sich der gestellten Aufgabe entledigen würde. Ruhig und freundlich sah er sie zunächst zu den Kindern herangehen, um sie mit sich herauszuführen; als die Kleinen sich aber widerspenstig zeigten und durchaus noch bei den Großen bleiben wollten, sprach sie in vollem Ernste mit der tiefen, schönen Altstimme zu ihnen, die er vorher bei seinem Kommen im Wäldchen gehört und den größten der Knaben bei der Hand nehmend, verschwand sie mit ihrer jungen, ihr anvertrauten Schaar.

Hilft sie Dir denn auch in der Wirthschaft? fragte der Regierungsrath seine Schwester ganz erstaunt, als sich die Thür hinter der schlanken Gestalt geschlossen, und er hörte grade noch die schnelle Antwort der Dame: Was willst Du, zu so etwas bekommt man sie schon heran, wenn sie das Examen noch nicht gemacht, als laute Schritte vom Flure her ertönten und mit etwas lärmender Fröhlichkeit der Hausherr hereinkam.

länder wies in seinem trefflichen Toaste darauf hin, wie beim letzten Kantonalschützenfest in Zofingen die Klage ertönte, es müsse besser werden und es ist besser geworden. Auf dem Boden des religiösen Friedens ist es möglich geworden, dem Staat in der Verfassung neue soziale Aufgaben zuzuweisen. Die Ausführung dieser Aufgaben aber muß auf dem Boden des Gesetzes erfolgen und es sind alle auf den Umsturz hinarbeitenden Elemente zurückzuweisen.

Hr. Pfarrer Baumann trug ein treffliches Gedicht auf den neuen Aargau vor, nach der Weise „Stoßt an, Aargau soll leben". Hr. Nat.-Rath Künzli gedenkt in schwungvoller Rede mit Genugthuung der jetzigen Zustände, welche uns die Revisionsbewegung gebracht.

Der Große Rath habe wichtige Rechte vom Volke wieder zurückerhalten, es sei deßhalb auch seine Pflicht, das Vertrauen des Volkes zu erhalten und die Verfassung loyal auszuführen. Die fortschrittliche Bahn dürfe nicht verlassen werden. Auf eidg. Boden müssen die föderalistischen Ideen zurückgedrängt werden, wo der Bund Besseres leistet als die Kantone. Hr. Centralbahndirektor Weissenbach brachte sein Hoch der historischen, fortschrittlichen Mission des Aargau's. Hr. Monin, Aktuar des Centralkomites der „Zofingia", lebhaft begrüßt und applaudirt, wies daraufhin, wie der Zweck der Schützen der Meisterschuß, so sei auch der Zweck der „Zofingia", den Meisterschuß zu thun in der Hebung der Bildung und Wissenschaft.

Herr Landschreiber Wagner aus Nidwalden dankte Namens der Nidwaldner für den begeisterten Empfang. Herr Oberst Künzli habe es als Oberstdivisionär trotz seiner fortschrittlichen Gesinnung verstanden, die Eidgenossen der Urschweiz an sich zu fesseln. Wenn auch nicht so groß und stark, wie die anderen Kantone, haben die Nidwaldner doch ein treues Schweizerherz. Herr Ständerath Kellersberger warf in seiner patriotischen, schwungvollen Rede einen Rückblick auf die Sempacherfeier und konstatirt das Wiedererwachen des Nationalgeistes. Er dankt, Namens der aarg. Vertreter der Bundesversammlung, der Feststadt Zofingen für die freundliche Aufnahme. Wenn das nächste Mal in Zofingen wieder Kantonalschützenfest ist, so hofft man dort ein Denkmal des Niklaus Thut zu sehen.

Hr. Oberst Zschokke brachte sein Hoch den Wehrmännern der Arbeit, welche wir nach oben und gegen die Agitation von außen schützen müssen. Der Redner zeichnete namentlich die Uebelstände in unserm Zoll- und Eisenbahnwesen. Man hat vor den Thüren der Eisenbahnen schon oft angeklopft und ist nicht gehört worden. Wenn einst das Volk anklopft, wird die Thür schon aufgehen. In äußerst launiger Weise brachte Hr. Ifenschmid ein Hoch den Schützen und deren Frauen, die gleich der Stauffacherin die Schützen zur Uebung und Hebung der Wehrkraft anspornen. Alle Reden wurden mit großem Applaus begleitet. Zwischen den einzelnen Reden trug der Männergesangverein prächtige Lieder vor. Das Fest dürfte nun seinen Höhepunkt wohl überschritten haben. Der Freitag und Samstag sind stille Tage. Auf den Samstag sind die Luzerner-Schützen angemeldet. Eine große Betheiligung wird es noch am Sonntag geben. In der Nacht gab es eine bei der herrschenden tropischen Hitze doppelt willkommene Abkühlung.

Am 21. Juli wurden gelöst: 342 Festkarten, total bis heute 1384 Stück. Kehrmarkenverkauf 22,145 Stück, Doppel, Hauptstich 216, total bis heute 629 Stück, Militärstich 229 Stück.

Becher-Gewinner: Aschwanden von Altdorf, J. Burkhardt von Frauenfeld, Otto Dettwyler von Böckten, Groß-Diriwächter, Safenwyl, R. Elmer, St. Gallen, C. Pfister, Baden, B. Ercole, Milano, E. Plattner, Meiringen.

Beste Serien im „Kehr": R. Elmer, St. Gallen 72 Nummern, R. Frey, Müller, Schöftland 70, Otto Dettwyler, Böckten 62.

Beste Resultate im „Stich", Scheibe: „Kunst Aargau": Kocher-Siggenthaler, Bern 122 Punkt, Durer-Kaiser, Kerns 120 Punkt.

Scheibe: „Glück Aare": Ed. Kuppler, Birrmoos 49 Pkt., Abr. Zimmermann, Oberbötzberg 49, Hrch. Würger, Gießer, Aarau 47, J. Suter, Kölliken 47 Punkt.

Scheibe: „Glück Wigger": S. Schneeberger, Langenthal 49 Pkt., Fritz Gysi, Kfm., Zofingen 46.

Militärstich: H. Bleuler, Chaux-de-fonds, Produkt 396, H. Wüthrich Bern 390.

Sektionsstich: R. Hämmerli, Lenzburg 42 Pkt., R. Eich, Lenzburg 42, J. Gloor, Boniswyl 40.

— Anfrage an das Schieß-Comité in Zofingen: Aus welchem Grunde (!) wird wohl unserm Blatte die Mittheilung des täglichen Schießresultates absichtlich vorenthalten, während andere Zeitungen dieser Gunst theilhaftig werden?

— Aarau. Markt vom 21. Juli 1886. Es wurden aufgeführt: 123 Ochsen, 568 Kühe, und Rinder, 19 Schafe und Ziegen, und 340 Schweine. Total 1050 Stück. Handel lebhaft und Preise fest. Abends wurden per Bahn spediert 266 Stück in 41 Wagen.

— * Rohr. Jb. Rohr Mechaniker, welcher gestern Abend mit Jaucheführen beschäftigt war, gerieth, als er die Spannvorrichtung anziehen wollte, unter die Räder und blieb sofort eine Leiche.

— * Suhren- und Wynenthaler Sängerverband. Die Vorprobe für die Gesangvereine (Männer- und Gemischten-Chöre) von Kölliken, Safenwyl, Holziken, Muhen, Hirschthal, Uerkheim, Wittwyl, Staffelbach, Kirchleerau, Schmiedrued und Schöftland, für das am 15. August in Kölliken stattfindende Gesangfest, wird am nächsten Sonntag den 25. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in der „Festhalle" der Bierbrauerei Maurer in Schöftland abgehalten.

— Bremgarten. (Korr.) Die 25jährige Jubiläumsfeier der Schützengesellschaft Ennetfeld gestaltete sich zu einem schönen Volksfest. Schön hatte sich die Ortschaft herausgeputzt und ist im ganzen recht gut geschossen worden.

1. Lorbeerkranz: Berikon 29,33 Punkte. 2. Mägenwyl 27,05 P. 3. Niederrohrdorf 27 P. 4. Ennetfeld 26,54 P. 5. Wohlen, sodann Eggenwil, Bremgarten, Hägglingen, Fischbach-Gösslikon, Wohlenschwyl und Büblikon.

Beste Einzelleistungen: Bär, Seidenfergger in Bremgarten, und Hüßer, Jos. in Berikon 38 Punkte. Koller, Conrad und Seiler J. Niederwyl 35 P. Wohler in Wohlen 34 P.

Der Festpräsident Christen gedachte lobend in patriotischen Worten der Entstehung der Gesellschaft und deren Wirken bis auf den heutigen Tag.

Das Fest verlief ausgezeichnet gut, man hörte nur Zufriedenheit. Hoch Niederwyl!

— Auf der Salmenwaage in Stein wurde in der Nacht vom 19. auf 20. ds. ein männlicher, vollständig unbekleideter Leichnam gefunden. Der Verunglückte ist ein kräftiger Jüngling im Alter von ca. 20 Jahren, 168 Cm. groß, hat dunkelbraune, kurzgeschnittene Haare, mit einer gut geheilten Narbe oberhalb dem linken Auge, gehört offenbar dem Arbeiterstande an und dürfte beim Baden verunglückt sein. Allfällige Angaben über die Herkunft der Leiche sind an das Bezirksamt Rheinfelden zu richten.

— Da beim Kirschenessen vielfach die Steine mitverschluckt werden, so diene hiemit als Warnung, daß im Seethal ein Mann, der die Kirschen mit den Steinen aß, erkrankte und bald darauf starb.

Bern.

— In Langenthal leerten freche Diebe dem Hrn. Lyrenmann-Ott fünf prächtig volle Kirschbäume gänzlich. Die Diebe bedienten sich ganz ungenirt ihrer eigenen Leitern.

— Am 25. Juli findet in Langenthal das emmenthalische Bezirksturnfest statt.

Zürich.

— Der Schlußakt, verbunden mit der Diplom- und Preisvertheilung und mit der Verkündigung der Promotionen am eidg. Polytechnikum findet am 7. August in der Aula statt.

— In der Badanstalt in Zürich ist ein vom Turnfest zurückgekehrter junger Mann infolge Schlaganfalles ertrunken.

— Der landwirthschaftliche Verein Wald hat die Uebernahme der kantonalen landwirthschaftlichen Ausstellung für 1888 beschlossen.

Luzern.

— Die Luzerner Regierung hat von verschiedenen Kantonsregierungen anerkennende Dankschreiben für die Sempacher Jubelfeier erhalten. Durch einen besonders warmen und patriotischen Ton sollen sich die Zuschriften der Regierungen von Glarus (Landammann Zweifel) und Aargau (Vertreten in Sempach durch die HH. Fahrländer und Ringier) ausgezeichnet haben.

— Josef Rast, Schüler der 6. Klasse in Luzern, heißt der glückliche Fähnrich, welchem die Neuenburger Regierung das Silberbesteck schenkte. Auch andere sollen von den betreffenden Landesregierungen Geschenke erhalten haben, so z. B. einer eine Gedenktafel und ein anderer eine Armbrust.

— Bekanntlich werden die Pulvermühlen in Kriens nicht mehr betrieben und man begann letzter Tage mit dem Abbruche derselben. Ein Arbeiter nun zündete aus Muthwillen oder Fahrlässigkeit ein Streichhölzchen an dem Holzwerk an, in welchem sich natürlich viel Pulverstaub angesammelt hatte. Dieser entzündete sich, explodirte plötzlich unter heftigem Knall und im Nu stund das Gebäude in hellen Flammen. Da in unmittelbarer Nähe eine zweite Pulvermühle steht, war die Gefahr groß, doch konnte die Löschmannschaft dem Feuer Einhalt thun. Der Brandstifter büßt seine Unbesonnenheit mit mehreren Brandwunden.

— Dienstags brannte auf der sogenannten Schafmatt bei Reiden ein großes, dem Landwirth Widmer gehörendes Bauernhaus bis auf den Grund nieder. Dem verheerenden Elemente konnte nicht mehr gesteuert werden. Das Mobiliar verbrannte, ebenso gingen 5 Stück Vieh zu Grunde.

— In Hitzkirch stürzten zwei Familienväter beim Kirschenpflücken mit der Leiter vom Baume, und waren die Verletzungen leider derart, daß der Tod erfolgte.

Solothurn.

— Das Erziehungsdepartement verzeichnet die Gesammtausgabe von rund 34,000 Fr. für die Anschaffung der Schulmaterialien in den Primarschulen. Daran leisten die Gemeinden 19,000 und die Schüler 15,000 Fr. In 82 Schulen besteht die Unentgeltlichkeit. In 31 Schulen werden die Schulmaterialien von den Schülern angeschafft, in 44 bezahlen die Schüler weniger als die Gemeinde zuschießt. Auf die Anfrage des Departements sprachen sich 209 Lehrer für Unentgeltlichkeit und 33 dagegen aus. Erziehungsdirektor Munzinger selbst sprach sich für die erstere aus.

— Nächsten Sonntag findet in Dornach in etwas bescheidenem Rahmen als früher die Schlacht statt. Die Schulkommission will diesmal die Sache an die Hand nehmen.

Baselstadt.

— Beim Schlachten eines Stück Viehes infolge Milzbrand, stach eine Bremse den Eigenthümer, H. Weiß, in den Unterarm, mit der andern Hand zerschlug er das stechende Insekt auf der Wunde. Nach einer halben Stunde schwoll der Arm stark an und nun liegt der Mann an Blutvergiftung schwer krank darnieder.

Graubünden.

— Wohl das meiste Vieh in der Schweiz hat dieser Kanton. Man zählt gegen 80,000 Rinder, 90,000 Schafe und 50,000 Ziegen, der Bergamaskerherden und der außerordentlichen Pferderasse gar nicht gedacht. Letztere leisten in Graubünden dem Bergdienste unersetzliche Dienste. Die verhältnißmäßig kleinen Pferde befördern den eidgenössischen Postwagen mit 12—16 Personen und unzähligen Gepäckstücken die 7 bis 8000 Fuß hohen und eine Steigung von 9—12 % aufweisenden Pässe mit größter Gleichmäßigkeit und Sicherheit hinauf und wieder hinunter. Es ist deshalb auch seit Jahren kein ernstlicher Unfall bei der Fahrpost in Graubünden vorgekommen.

Wallis.

— Am 19. ds. wurde zum ersten Male in diesem Jahr das Matterhorn bestiegen, Tags drauf folgte eine zweite und am 21. schon eine dritte Besteigung durch zwei Partien.

Waadt.

— Großartig muß der Empfang der heimkehrenden, bekränzten Turner in Lausanne gewesen sein. Die Studentenschaft, Sänger-, Turn- und Militärvereine mit vielen Fahnen und Musiken und eine ungeheure Volksmenge bildeten einen riesigen Zug, der sie abholte. Es wurde Ehrenwein kredenzt, fröhliche Unterhaltungen und patriotische Reden gepflogen und die beiden bis dahin feindlichen Vereine bourgeoise und amis völlig ausgesöhnt.

— In Nyon wurde am Landungsplatze der Körper eines Ertrunkenen aus dem See gezogen. Die öffentliche Meinung glaubt, es liege ein Verbrechen vor, weil die Leiche erhebliche Wunden am Kopfe trug und das Opfer, ein Schiffmann, mit einem Kollegen einen heftigen Streit gehabt habe.

— Das Kriegsgericht verurtheilte den Füsilier Reymond, welcher letzte Woche in voller Absicht, aber ohne den Willen, ihn zu tödten, seinen Nebensoldaten Rochat durch einen Gewehrschuß erheblich verletzte zu 10 Monaten Gefängniß und 100 Fr. Entschädigung. Das Kriegsgericht fand in freier Luft unter dem Schatten der Bäume statt.

Neuenburg.

— In Javotte, unterhalb Villaret Bezirk Colombier, hat man einen neuen Reblausheerd entdeckt. Die betreffende Stelle umfaßt etwa 100

Rebstöcke und es sollen in der Nähe noch weitere infizirte Stellen sein.

Genf.

— Hr. Eduard Naville in Genf hat anläßlich der Fertigstellung seines Werkes: „Das Buch der Todten des alten Egyptens" vom deutschen Kaiser den rothen Adlerorden dritter Klasse erhalten.

Paris, 22. Juli. Der Graf von Paris wird laut „Figaro" Ende September in Begleit des Herzogs von Aumale die Schweiz besuchen.

Madrid, 22. Juli. Die Häupter der Opposition haben beschlossen, den Vorschlag zu verwerfen, daß das Budget Camachos in Vollzug gesetzt werden solle. Eine Ministerkrisis scheint deßhalb unvermeidlich.

London, 22. Juli. Salisbury wird nach England zurückkehren und wieder Premierminister werden. Es scheint gewiß, daß Hartington keine Stelle im neuen Kabinet annehmen wird. Der ehemalige Deputirte der Parnelliten in der Grafschaft Südtyrone, Obrien, wurde durch einen Unionisten ersetzt.

Auch die Schweizer in Manchester feierten ihrer 50 Mann im Hotel Albion den Sempacher-Gedenktag.

In London zählt man nicht weniger als 1100 Kirchen, 7500 Wirthshäuser (1700 sind allein Kaffehäuser. Jährlich werden genossen 2 Mill. metr. Zentner Weizen, 400,000 Ochsen, 1½ Mill. Schafe, 130,000 Kälber, ¼ Mill. Schweine, 8 Mill. Stück Geflügel.

Ein schreckliches Unglück ereignete sich etwa zwei oder drei Meilen östlich von Dover. Ein Mitglied der Küstenwache bemerkte am Rande einer der höchsten Klippen einen mit Zeichnen beschäftigten Herrn und warnte ihn vor der Gefahr, der er sich aussetzte. Bald darauf packte der Künstler sein Zeichenmaterial zusammen und schwang sein Gepäck auf die Schulter, wobei er unwillkürlich eine Wendung machte und rücklings über die mehr als 100 Fuß hohe Klippe stürzte. Man fand ihn als Leiche.

In Cremona (Italien) hat die Ermordung eines Arztes durch einen Polizisten, der mit einigen Freunden Nachts in der Stadt spazierte und ungünstig über die Regierung sprach, großen Tumult hervorgerufen. Eine große erzürnte Menge versammelte sich vor dem Polizeigebäude und warf die Fenster ein. Der schuldige Polizist wäre beinahe gelyncht worden, wäre nicht das Militär eingeschritten.

Neueres.

London, 22. Juli. Die „Times" hofft, daß das Kabinet Salisbury von Dauer sei, indem die Unionisten es unterstützen.

Brüssel, 22. d. Das Schwurgericht von Mons verurtheilte von den wegen Plünderung in Charleroi Angeklagten zwei zu 10jähriger, zwei andere zu 12 jähriger Zwangsarbeit.

Paris, 22. In 17 Dörfern der Umgebung zerstörte ein fürchterlicher Orkan und Hagelschlag die Wein- und Tabak-Kulturen gänzlich. Die Schlossen sollen bis 1 Pfund gewogen und der Wind viele Häuser ihrer Bedachung beraubt haben.

Wien, 22. Juli. Kaiser Franz Joseph von Oesterreich und seine Gemahlin Elisabeth kommen am 8. August mit Kaiser Wilhelm in Gastein zusammen, Bismarck am 2. August schon.

In Hrobitz stürzte am 21. d. ein Neubau zusammen und verschüttete 20 Arbeiter.

Leipzig, 22. ds. In Folge der übergroßen Hitze sind bei den Felddienstübungen in hier 27 Mann erkrankt, 14 mußten in's Garnisonslazareth getragen werden, ein Einjähriger liegt schwer erkrankt, man befürchtet, daß er sterben werde.

München, 22. d. Der Direktor der hiesigen Kunstakademie Piloty ist gestorben.

Petersburg. Der Kaiser nahm die Akkreditive des bayrischen und des rumänischen Gesandten an.

Separat-Abtheilung für Herren und Knabenkleider, Sommer-Buxkin, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig, **130 bis 140 Cm.** breit à **Fr. 2. 40 per Elle** oder Fr. 3. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, sowie in ganzen Stükken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collektionen bereitwilligst franko und gratis

Auf die „Aarg. Nachrichten" kann jederzeit abonnirt werden und ladet dazu höflichst ein.

Die Expedition.

Eine Neuerung im Postwesen.

Eine wichtige Anregung betreffend einer Neuerung im Postwesen, welche namentlich von den Geschäftsleuten und den Gewerbetreibenden aufmerksam beobachtet zu werden verdient, beschäftigte seit einiger Zeit die Gemüther aller derjenigen, welche dadurch zunächst in den Interessenkreis hineingezogen würden. Unter dem Titel: „Die Kollektiv-Adresse ein Fortschritt im Postwesen", brachte nämlich der „Bund" kürzlich einen längern Artikel, in welchem die Einrichtung und Anwendung der Kollektiv-Adresse erläutert und veranschaulicht wurde. Die Anregung wurde auch bereits in mehreren Fachkreisen in ernste Berathung gezogen und hin und wieder erwägt und besprochen.

Bekanntlich hat nämlich unsere Post nicht nur Marken für Frankosendungen, sondern auch sogenannte Taxwerthzeichen für unfrankirte Sendungen und es tragen unfrankirte Postgegenstände den Betrag des dafür zu erhebenden Porto's ebenfalls in Marken, sogenannten Taxmarken. Die Post gibt also für Alles, was sie einnimmt, Marken aus; so viel sie solche verkauft, so viel hat sie überhaupt eingenommen. Die Kontrole ist eine höchst einfache und gleichzeitig sichere. —

Aus Liebe zum gegenwärtigen System nur, hat man den vielfach geäußerten Wünschen aus dem Handelsstande nicht schon längst Rechnung getragen und die Verfügung getroffen, daß z. B. Circulare aller Arten, die in großen Mengen auf einmal zur Aufgabe kommen und wie dies in dem geschäftlichen Verkehr so oft und abermals vorkommt, nicht mehr einzeln frankiren müssen, aber man befürchtete eben große Umänderungen, Arbeiten und Zeitverlust. Doch wird man auch auf Mittel und Wege bedacht sein, ohne wesentliche Aenderung im Dienste, respektive im Rechnungswesen die Sache mit den Wünschen des Publikums in Einklang zu bringen, besonders da sich ja die Post besondere Listen über sämmtliche Geschäftsleute, Gewerbetreibende je nach deren Branche anlegen würde. Die Sache hat manchen Vortheil und würde gewiß von recht vielen Geschäften begrüßt werden. Zur bessern Aufklärung dieser sog. Kollektiv-Adresse führen wir noch eine recht gute Abhandlung des „St. Gall. Stadtanz." an, welcher mit folgendem Beispiel die Sache klar legt:

„Wenn man z. B. sämmtlichen Spezereihändlern einer Stadt den Geschäftspreiscourant senden will, — angenommen es seien hundert, — so nimmt man einfach 100 Exemplare von den Preiszeddeln, übergibt dieselben unter Beifügung von Fr. 2 für Porto (100×2 Cts.) der nächsten Poststelle mit dem Auftrage, solche nach der gewünschten Stadt zu senden und daselbst abzuliefern.

In der Stadt nun nimmt der Briefträger die 100 Cirkulare nebst der Liste der 100 Spezierer (welch' letztere sich die Post angefertigt hat) mit auf die Tour und stellt jedem derselben ein Exemplar zu. Auf Wunsch wird uns die Post die Cirkulare auch drucken lassen und in diesem Falle auch falten. Es ist dies nur ein Beispiel der Nutzanwendung der Kollektiv-Adresse. Auf die gleiche Weise könnte die eidgenössische Post in Zukunft ihre guten und billigen Dienste als Heirathsbureau zugänglich machen. Das Verfahren wäre ebenso einfach als obgenanntes. Ist da z. B. ein schüchterner Jüngling, der findet, es sei an der Zeit, daß er nimmer mehr länger allein sei, so geht er zum nächsten Posthalter, läßt sich ein Heiratsgesuch auffetzen, die Post vervielfältigt dasselbe nach Bedarf und es verursacht ihr keine Mühe, die Dinger an den rechten Ort zu bringen."

Diese zwei Beispiele lassen uns einen sachlich-klaren Einblick in das zu besprechende neue System gewähren, auf den ersten Blick glaubt man, die Sache wäre ganz praktisch und würde vieler, bis jetzt stets gehabter Mühe bei dem Versenden von Cirkularen 2c. entheben. Es ist dagegen zu bezweifeln, ob die Post wirklich auf diese neue Anforderung eingehen könnte und überhaupt noch die Frage zu stellen, ob dadurch nicht andere Interessen in Mitleidenschaft gezogen würden.

Gerade ein Umstand, den vielleicht der Korrespondent im „Bund" gar nicht in Erwägung gezogen hat, dürfte Grund genug sein, die Sache in einem andern Lichte erscheinen zu lassen. Der „St. G. St." führt wiederum folgendes treffliche Beispiel an: „Angenommen die Stadt N. habe 100 Spezierer, welches Haus verkehrt mit allen diesen 100, oder vielmehr, welches will mit allen 100 verkehren? Den Einen oder Andern würde es gar nicht lieb sein, wenn seine Preis-Courants, seine Avisbriefe in die Hände aller gelangten. Wie würde es sich nun aber ausnehmen, wenn nach Wochen wieder ein Avis käme, worin man um freundliche Aufnahme der Reisenden und um gütige Reservirung der Aufträge bittet?"

Man sieht also, daß die Sache der „Kollektiv-Adresse" ein „Für" und ein „Wider" hat, eine Licht- und eine Schattenseite. Aber dennoch kann diese Anregung im „Bunde", wenn sie praktisch und den geschäftlichen Verhältnissen angepaßt und regulirt wird, nicht von geringem Nutzen und Vortheil sein.

Oertliches.

— Aarau. (Eingef.) Von der Voraussetzung ausgehend, daß es nur förderlich sein kann, wenn vor einer jeweiligen Gemeindeversammlung die betr. Traktanden diskutirt werden, so erlauben auch wir uns in aller Bescheidenheit unsere Meinung zu äußern.

Es hat uns nämlich befremdet, daß auf dem bezüglichen Traktandenverzeichniß unter den definitiv wählbaren Arbeitslehrerinnen der Wählerschaft speziell noch Frl. Schieß, z. B. in Limberg, (Preußen) empfohlen wird.

Warum das? Jedenfalls warum gerade eine kantonsfremde Persönlichkeit?

Muß dies für die andern, im hierseitigen Kanton seßhaften Bewerberinnen nicht bemühend sein?

Uns anderseits, wenn diese Wahl wirklich zu Stande kommen sollte, müßte es nicht auf manche Töchter unseres Kantons, die sich diesem Berufe widmen wollen, abschreckend wirken, wenn sie sehen müßten, wie man ohne Noth fremde Kräfte den einheimischen vorzieht.

Uns wenigstens will dies gar sehr bedünken.

Wenn es uns endlich noch gestattet ist, in Kürze des dritten Traktandums zu gedenken (Petition der hiesigen Metzger 2c. 2c.) so gehen wir in diesem Punkte mit dem werthen Herrn Einsender des mit „y" unterzeichneten Artikels in Nr. 171 d. Bl. ganz einig und wünschen mit ihm „daß die Tit. Einwohnergemeinde vom nächsten Montag sich nicht sowohl vom engherzigen Standpunkte des am nächsten liegenden scheinbaren direkten Vortheils als vielmehr vom Gefühl der Zusammengehörigkeit leiten lasse!" x.

Wahlvorschlag.

Am Platze des verstorbenen Herrn Vize-Gemeindeammann Waßmer haben wir nächsten Montag ein Mitglied in den dasigen Gemeinderath zu wählen.

Wir möchten nun hiemit der Tit. Wählerschaft einen Mann vorschlagen, dessen vorzügliche Qualifikation für die Stelle eines Gemeinderathsmitgliedes außer allem Zweifel steht, einen Mann der sich in jeder Beziehung von selbst empfiehlt und der Behörde nur zur Zierde gereichen würde. Es ist dies

Herr Vize-Gerichtspräsident H. Heller, Rechtsagent, von und in Aarau,

welcher unseres Wissens auch schon früher für die vorwürfige Beamtung in's Auge gefaßt worden ist.

Wenn diesem Vorschlag entgegengehalten werden wollte, die Stelle eines Richters sei mit derjenigen eines Gemeinderathsmitgliedes nach dem Gemeindeorganisationsgesetze nicht vereinbar, so möchten wir darauf aufmerksam machen, daß Herr Heller mit Rücksicht auf § 29 der am 1. Aug. nächsthin in Wirksamkeit tretenden Verordnung für die Geschäftsagenten sein gut frequentiertes Geschäftsbüreau nicht der gering lohnenden Stelle eines Richters opfern, sondern diese letztere aufgeben wird.

Stimmen wir deßhalb nächsten Montag dem Herrn Vize-Gerichtspräsident **Heller** als Mitglied des Gemeinderathes.

Aarau, 23. Juli 1886.

Mehrere Wähler.

Rorschach, 22. Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 22.50 bis 23. 00, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr 00. 00. Russ. Fr. 22 00 bis 24 00. Hafer Fr. 17. 50 bis 18.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 32,554 Mtr.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Barometerstand i. mm. Abslt.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Obsterv. relative Feuchtigkeit	Witterung.
22	Mittgs. 1 U.	+28,4	31.1	762,7	W₁	41	hell
22.	Abends 9 =	+22.0	731.1	762,8	SwWo	66	hell
23.	Morg. 7 =	+19,2	730.8	762.8	Wo	84	bwlkt.

Maximum u. Minimum Thermometer **seit 24 Stunden;** Beobachtung um 7 Uhr früh: **Maximum** +29,2° C. Minimum +18.3° C.

Niederschlag. Gemessen **7 Uhr** früh: **0,9 mm.**

Pariser Observatorium vom 22. Juli 1886.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel, erhöhte Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Juli. Etwelche Trübung, eine Gewitterzone nähert sich.

Aarwärme vom 22. Juli 1886.

Morgens: 16, Mittags: 18, Abends: 18°. R.

Nervosität und Nervenschwäche. Eine gemeinverständliche Abhandlung für Gebildete aller Stände von Dr. E. Maienfisch. 3. durchgesehene Auflage. Basel, Benno Schwabe, 1886. Fr. 1. 20.

Das Thema des obengenannten Büchleins ist gewiß zeitgemäß, besonders für uns Städter. Nervosität ist ja der Schrecken so mancher Familie, der Störefried so manches häuslichen Glückes. Der Verfasser gibt uns eine Schilderung des Wesens und der, in ihrem Auftreten verschieden gestalteten Art der Nervosität, ihrer Ursachen und der Mittel zur Abhülfe.

Die Arbeit zeugt von eingehender Sachkenntniß und gewandter Bearbeitung. Wir wünschen ihr, was sie verdient — viele Leser.

Jakobe-Verein Aarau.

Zur Namenstags-Feier Fahrt nach Beinwyl a/See, Sonntag den 25. Juli, 12 Uhr 17 ab Aarau. **Mittagessen** 2 Uhr im Löwen in Beinwyl.

Hoffentlich werden sich die Jakobe und deren Freunde zahlreich einfinden und guten Humor mitbringen!

747] **Der Vorstand.**

Alte Section.

Waldspaziergang & Picknik

auf die Heimwehfluh **Sonntag den 25. Juli** (bei ungünstiger Witterung den 1. August). — Sammlung auf der Schanz um 2 Uhr, Abgang punkt 2¼ Uhr. Wein in Auswahl und Bier wird vom Verein hingebracht und zum Selbstkostenpreis abgegeben. Die Trinkgefässe sind mitzubringen.

Die Mitglieder werden eingeladen, sich mit Frauen und Kindern zahlreich einzufinden. Eine persönliche Einladung erfolgt nicht.

754] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal

Samstag 24. Juli, Abends 8½ Uhr. Eines wichtigen Traktandums wegen ersucht um zahlreiches Erscheinen

751] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Bötsch, Johannesen, Posamenter, in Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 3. Aug. 1886** und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an in der gewesenen Wohnung des Erblassers.

B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 22. Juli 1886.

Namens der Liquidationsbehörde:

743] **Blattner,** Kzlst.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Sager, gewes. Verwalter von Gränichen, werden **Donnerstag den 29. Juli** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr auf der dasigen Gerichtskanzlei **illiquide Aktivposten im Betrage von circa Fr. 5000.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 21. Juli 1886.

744] **Die Liquidationsbehörde.**

Glaces

756] bei **E. Kunz,** Conditor.

Velocipèdes,

best konstruirte, solid, für Knaben im Alter von 5—10 Jahren.

746] **Bazar Hemmeler-Haßler.**

Stelle-Gesuch:

Ein im Hotel-Service bewandertes **Zimmermädchen** sucht sofort Stelle. Wer, sagt die Exped. d. Bl. [748

Gesucht:

Zwei tüchtige Arbeiter, **Dachdecker** oder **Kaminfeger,** finden dauernde Arbeit bei

Rudolf Fehlmann,
Dachdecker und Kaminfeger,
749] Rain Nr. 884.

Pélerines tulle perlée & Tulle Echarpe

empfiehlt

750] **Susette Dolder.**

Wo ein treues williges **Mädchen,** welches auch die Landarbeit versteht, einen Platz findet, sagt der Verleger dieses Blattes. [736

Zu kaufen gewünscht:
Eine ältere noch brauchbare

Kettenstichmaschine.

Sich zu melden bei

737] **A. Walter-Schmuziger,**
Nähmaschinenhandlung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Sonntag den 25. Juli 1886

Musikalische Unterhaltung

durch die Feldmusik-Gesellschaft Schinznach

— in Roggenhausen. —

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

752] **J. J. Fehlmann,** Pächter.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiermit einem geehrten Publikum an, daß ich durch Vermittlung meines in der französ. Schweiz weilenden Bruders von einem dortigen Uhrengeschäft ein kleines **Depot von Uhren** erhalten habe, welche ich zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen kann.

Herren-Remontoir-Uhren von 22—35 Fr.,
Damen-Uhren (Schlüsselstück) von 22 Fr. an,
" " (Remontoir) von 28 Fr. an.

Für solide Arbeit wird garantirt.

NB. Reparaturen werden ebenfalls schnell und billig durch mich besorgt.

Es empfiehlt sich bestens

753] **Georg Frey,** Mechaniker, Vorstadt, **Küttigen.**

St. Laurenzenbad

empfiehlt seine regelmäßigen Fahrten zum **Bahnhof Aarau und Hotel Wildenmann** zwei Mal täglich: Morgens von 8 bis 10 Uhr und Abends von 3 bis 5 Uhr.

Herrschaften, welche gerne in eigner Wohnung abgeholt sein möchten, sind erbeten, passenden Bericht zeitig zu machen. [742

Gemalte Fenster-Storren.

Frisch erhalten eine schöne Auswahl **gemalte Fenster-Storren** von Fr. 4. an mit Einrichtung, halte auch immer die **Amerikanische Storren-Einrichtung** (selbst aufrollend) vorräthig.

Ganze Aussteuern, Zimmer-Einrichtungen jeder Art, **Zimmer tapezieren,** sowie alle in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten, in und außer dem Hause werden zu jeder Zeit bestens ausgeführt. Gute und solide Arbeit zusichernd, billige Preise. Für das bis dahin geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfiehlt sich ergebenst

708] **Adolf Gysi,** Tapezierer.

Diplom an der Landesausstellung in Zürich für geschmackvolle Ausführung für Meubel-Arbeit als erster Arbeiter bei Herrn Peyer, Tapezierer in Lausanne.

Aus einer Liquidation verkaufe eine Parthie:

gefarbten Spuhlenfaden à 5 Ct. per Spuhle,

dutzendweise noch billiger.

E. Hemmeler-Türler.

Chemisch-technische Produkte von **Carl Haaf** in **Bern.**

Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen Dose 75 Ct.
Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.
Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.
Bodenlack für **Bodenkreuze,** braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus **Bernstein** mit **5 Deckfarben** (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.
Bodenwichse, **geruchlose,** weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit **Terpentin,** weniger haltbar aber von schönem Glanz.
Caoutchoucwachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.
Farben für **Stoffe** in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für **Eier** in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.
Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.
Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.
Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.

DE LINCK'S DEPOSE TRADEMARK SCHUTZ-MARKE

Dr. Lincks Fettlaugenmehl.

Anerkannt vorzüglichstes Waschmittel als Ersatz von Seife allen Waschanstalten und Hausfrauen bestens empfohlen. — — Unschädlich für Farbe und Gewebe der Stoffe. —

Man verlange Pakete mit obiger **Schutzmarke,** da geringere Fabrikate mit ähnlicher Packung im Handel sind. Detailverkauf in allen Spezerei- und Droguenhandlungen.

General-Dépôt für die Schweiz:
Weber & Aldinger, Zürich & St. Gallen.



(Schutz-Marke)

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Depot für Aarau und Umgebung:
Imhof'sche Apotheke von E. Keusch.

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Herrn Coiffeur **Sommerhalder** wohnt. — Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. 15jährige Erfahrung ermöglichen es mir allen Anforderungen zu entsprechen — Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7—8 Uhr Morgens. [521

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Laube und den übrigen Räumlichkeiten; Pelzgasse 134. [611

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)
Med. Rath Dr. Müller's [730 neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** 2c. franko Zusendung gegen Fr. 1. 35. — Marken oder Nachnahme.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von drei Zimmern und Zubehör im Freien. [755

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** an der Küttigerstraße. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [745

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

507] **C. Rychner,** Seiler.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem hiesigen **Engros-Geschäfte** ist eine **Lehrlingsstelle** offen.

Schriftliche Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 10 entgegen. [668

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Zahnpasta (Odontine)

von **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** prämirt 1882,

hat sich unter den vielen Zahnmitteln den größten Beifall und die allgemeinste Anwendung verschafft, da sie Zähnen und Mund ihre volle Schönheit, Frische und Glanz erhält und vor Fäulniß (Caries) und Zahnschmerzen bewahrt und die Zähne bis in das späteste Alter weiß und gesund erhält. Zu haben à 70 Ct. bei Herrn **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2 in Aarau. [620

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's **Illustrirter Familienkalender** auf 1887.
Preis 70 Ct.

Auflage 344,000· das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

WER einen Platz sucht oder einen solchen zu vergeben hat, inserirt am besten in dem vielgelesenen, „**Schweizer. Familien-Wochenblatt**" in **Zürich,** Trittligasse 20. — Jede Zeile (von 11 Silben, im Personal-Anzeiger des Blattes kostet 25 Cts. [592

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2 75.

No. 173.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag Druck & Verlag von F. G. Martin. 24. Juli 1886.

Wochenschau.

Die Hauptfestzeit der Schweiz liegt hinter uns. Auf das Sempacherfest folgte das eidg. Gesangfest in St. Gallen und auf dieses wieder das eidg. Turnfest in Basel — alle drei hochpatriotische Feste von großer Bedeutung und wir glauben auch von nachhaltigem Werthe in sittlicher Beziehung. Sie alle drei haben die Vaterlandsliebe mächtig gehoben und das Bewußtsein des eigenen Werthes, das in den letzten Jahren gar oft abgeschwächt worden ist, gestärkt. Und hierin liegt ihre hohe sittliche Berechtigung. Denn wenn man auch die Festseuche verurtheilen muß und wünschen mag, daß das Schweizervolk nicht zu viel Kraft, Zeit und Geld an Feste verwenden möge, so haben doch solche vaterländische Feste, wie die drei hinter uns liegenden, ihre Vorzüge, die über alle Nachtheile weit hinausgehen: sie bestehen in der Pflege der Vaterlandsliebe und des Opfersinns, wie dieß Minister Emil Frey in seiner Rede am Turnfeste in Basel so schön ausgeführt hat. Und was speziell dieses letztere Fest ausgezeichnet hat, ist der Beweis des großen Fortschrittes, den das Turnwesen in der gesammten Schweiz genommen hat, ein Fortschritt, den auch die deutschen Fachmänner, welche sehr zahlreich erschienen waren, willig konstatirten.

Ist die große eidg. Festzeit vorbei, an der sich die gesammte Schweiz betheiligt, so kommt nun die Reihe an die kantonalen Feste und an die Versammlungen der gelehrten und gemeinnützigen Gesellschaften, die meistens im Spätsommer stattfinden und die den Beweis liefern, daß die Interessen der Kunst und Wissenschaft und der gemeinnützigen Bestrebungen immer ihre thätigen und opferbereiten Vertreter, wenn schon nur in engern Kreisen, finden.

In der schweiz. Politik ist es dagegen ganz stille geworden. Höchstens hört man von dieser oder jener national- oder ständeräthlichen Kommission, die da oder dort ihrer gesetzgeberischen Arbeit obliegt. So hat sich die ständeräthliche Kommission für das Betreibungs- und Konkursgesetz aus der heißen Ebene in das hochgetragene, frische, luftige Andermatt zurückgezogen, um daselbst die letzte Hand an die Vorberathung des Gesetzes zu legen, damit dasselbe dann sofort bei Beginn der Wintersaison vom Ständerathe behandelt werden kann.

Auch die kantonale Politik schläft durchgehends ihren Sommerschlaf; nur hie und da wird der Schlummer durch kleine Ereignisse oder durch Nachwirkungen größerer gestört.

Es ist also die Zeit, in der die Presse sich so viel als möglich an ausländische Begebenheiten halten oder auch mit solchen Mittheilungen sich behelfen muß, wie sie die Sauregurkenzeit eben erzeugt.

Frankreich lebt noch von der Boulanger-Affaire und vom Nationalfeste. Bezüglich des Generals Boulanger hat in der Stimmung des französischen Volkes ein vollständiger Umschwung stattgefunden. Als er den General Saussier zum Rücktritt zwang und dann von seinen Collegen im Ministerium genöthigt wurde, denselben zu bitten, daß er auf seinem Gouverneurposten bleibe, da hielt man seinen Fall für nahe bevorstehend. Und jetzt ist er auf einmal die populärste Figur in Paris und in ganz Frankreich. Wie ist das gekommen? Im Senate nämlich entstand wegen der Ausweisung des Prinzen Aumale eine sehr lebhafte Debatte, in welcher der Kriegsminister vom royalistischen Senator Lareinty hart angegriffen und der Feigheit bezichtigt wurde.

Boulanger erwies sich in diesem Streite als schneidiger Parlamentsredner; er antwortete kurz, knapp und schlagend und forderte dann Lareinty zum Duell. Dasselbe fand einige Tage nach dem Nationalfeste statt und endete damit, daß die Kugel Lareintys fehlte, die Pistole Boulangers aber versagte und daß darauf die allgemeine Versöhnung folgte. Das Duell war also die reinste Komödie und doch jauchzte das Volk dem Kriegsminister entgegen, als derselbe heil und unversehrt nach Paris zurückkehrte, denn am Nationalfeste (14. Juli) war er der erklärte Liebling des Volkes geworden. Die Truppenschau, die er an diesem Tage abhielt, war prächtig und schmeichelte den Franzosen, die trotz allem Unglück, welches der Krieg über sie gebracht hat, an kriegerischem Pomp und Gepränge eben doch ihre Hauptfreude haben. Und ganz besonders prächtig war die Haltung des Kriegsministers, der auf stolzem, schönem Pferde in glänzender Uniform die Herzen der Franzosen gefangen nahm und sie zum höchsten Jubel hinriß. Seit dem Unglücksjahr ist Boulanger der erste französische Soldat, der den Franzosen imponirt und sie zu bezaubern versteht. Neben ihm verschwanden der Präsident der Republik, der einfache Advokat Grévy und der ebenso bürgerlich einfache Ingenieur Freycinet, Präsident des Ministeriums. Das Volk schenkte ihnen gar keine Beachtung. So trat das bürgerliche Element vor dem militärischen ganz zurück.

Wenn kluge vorsichtige Staatsmänner das Militär nicht in erste Linie wollen kommen lassen, damit ein Soldatenkaiser oder überhaupt eine Soldatenherrschaft nicht emporsteigen könne, so arbeiten diesem löblichen Streben zwei Neigungen entgegen: erstens die fortwährenden Versuche der bürgerlichen Politiker selbst, die Politik in's Militär hineinzutragen dadurch, daß sie die Besetzung hoher militärischen Stellen von den politischen Ansichten der Kandidaten abhängig machen und daß sie im Heere einen ihnen persönlich ergebenen Anhang gewinnen möchten; denn schließlich beruht doch — das sehen sie wohl ein — alle Macht nicht auf dem Parlamente, sondern auf der Armee. In zweiter Linie ist dem Vordrängen des Militärs die Vorliebe der Franzosen für „zweierlei Tuch" besonders förderlich. Dieselben langweilen sich über den spießbürgerlichen, geizigen Grévy, der auch gar nichts von einem lebendigen, geistreichen, glänzenden Manne an sich hat, wie sie sich ihr Oberhaupt wünschen. Und nun kommt ein General, der nicht nur ihre Sinne gefangen zu nehmen weiß, sondern der sich auch die Miene gibt und den Glauben zu erwecken versteht, daß er das Geheimniß habe, ihre Sehnsucht nach dem Rhein zu stillen und die Deutschen zu schlagen und zu demüthigen. Das ist der Mann der Zukunft, so sagt sich das Volk und jubelt dem großen Feldherrn zu, den die leichtgläubigen Franzosen jetzt schon als solchen verehren.

Was will er aber, fragt man sich? Will er sich selbst zum Kaiser aufschwingen oder die Monarchie wiederherstellen oder die Kommuneherrschaft einführen? so fragen sich die französischen Blätter. Und wenn Boulanger noch keine solche Gedanken gekommen sind, so muß er sie jetzt sich machen, da die Presse ihm eine Zukunft vormalt, an die er Anfangs wohl selbst nicht gedacht hat. Daß aber die Presse die Pläne so lebhaft erörtert, die sich hinter der Stirne des Kriegsministers verbergen, beweist wiederum einmal die Thatsache, daß die Franzosen selbst nicht recht an die Zukunft der Republik glauben. Möglich und sogar wahrscheinlich ist, daß Boulanger nach der Präsidentschaft strebt, wenn der Tod oder sonstige Ereignisse den Advokaten Grévy von diesem Posten abberufen sollten.

Es werden neuerdings einzelne kleine Vorfälle bemerkt, welche die Stimmung der leitenden Kreise und der Presse — nicht der großen Masse des Volkes, denn die ist friedlich — in's richtige Licht setzen. In Rouart, einem Städtchen in den Ardennen, dem Geburtsorte des Generals Chanzy, wurde jüngst ein Denkmal dieses Generals eingeweiht. Chanzy war im letzten Kriege noch der glücklichste General; der einzige, der wirkliche Erfolge aufzuweisen hatte. In ihm sahen die Franzosen denn auch ihren künftigen Oberfeldherrn im nächsten Revanchekriege. Aber er starb plötzlich in den ersten Tagen des Jahres 1883, wenige Tage nach Gambetta. An den Enthüllungsfeierlichkeiten nahm auch der russische Militärbevollmächtigte, General Frederiks Theil, der eine kleine Rede hielt. Nun wurde in der französischen Presse die Feierlichkeit so dargestellt, als habe daselbst eine Verbrüderung zwischen der französischen und russischen Armee stattgefunden und als habe General Frederiks diese Waffenbrüderschaft verherrlicht. Dagegen läßt die russische Regierung offiziös erklären, General Frederiks habe an der Einweihungsfeierlichkeit des Denkmals nur deßhalb Theil genommen, weil General Chanzy Botschafter am russischen Hofe gewesen und dort in hohen Ehren gehalten worden sei. Nur dieser Eigenschaft Chanzy's als Botschafter in Petersburg habe die Rede Frederiks gegolten.

Trotz diesem Dementi wird gegenwärtig das russisch-französische Bündniß in der französischen Presse wieder sehr lebhaft besprochen; man behauptet, die Freundschaft zwischen Berlin und Petersburg sei wieder auf den Nullpunkt herabgesunken. Wahr ist, daß eine Erkältung eingetreten ist. Der russische Minister des Auswärtigen, Herr von Giers, hat dießmal den Fürsten Bismarck nicht besucht, während der österr. Minister des Auswärtigen, Graf von Kalnoky, denselben in Kissingen aufgesucht hat. Diese Zusammenkunft wird als ein politisches Ereigniß von großer Bedeutung aufgefaßt. Man glaubt allgemein, daß sich im Oriente wieder ein Kriegsgewitter zusammenbraue, daß Rußland sich in die Affären der Balkanhalbinsel auf's Neue einzumischen gedenke, daß hiebei Oesterreich feindlich gegen Rußland werde auftreten müssen und daß Deutschland ihm dann zur Seite stehen werde. Auf diesen Augenblick nur warten die Franzosen, um mit den Russen gegen die Deutschen zusammen vorzugehen.

Als ein weiteres Zeichen in dieser Richtung wird betrachtet die Abberufung des Grafen Edelsheim-Gyulay als Landeskommandirenden in Pest. Derselbe hat bei der bekannten Henzi-Affäre den Magyaren Recht gegeben. Das sah man am Wiener Hofe als einen Angriff auf die Armee an. Denn wenn man auch den Ausgleich von 1867 ehrlich halten, die staatliche Unabhängigkeit Ungarns in keiner Weise verletzen will, so duldet man in den hohen Kreisen Wiens denn doch nicht Bestrebungen, wie sie in Ungarn zu Tage treten, Bestrebungen, welche auf Trennung der ungarischen Armee von der österreichischen und auf Magyarisirung der erstern hinzielen. Die Armeeeinheit ist eine heilige Sache für den Kaiser Franz Josef, die er sich nicht antasten läßt und die Magyaren werden es zu ihrem Schaden erfahren, wenn sie in ihrem Chauvinismus zu weit gehen würden. Wenn wir ferner noch hinzunehmen, daß von oben herab auch dem slavischen Uebermuthe in Böhmen und Mähren gegenüber getreten wird, so wird man darin wohl Früchte des engen deutsch-österreichischen Bündnisses erkennen können, das auch dieses Jahr wieder durch einen Besuch des Kaisers Franz Josef in Gastein, wo sich gegenwärtig Kaiser Wilhelm zur Kur aufhält, befestigt werden wird.

Die Lage ist also folgende: Die beiden Kaiserreiche in der Mitte Europa's fest verbündet und den Frieden erhaltend, die beiden großen Reiche im Westen und Osten, innerlich von einander abgestoßen und doch wieder durch die Gewalt der Thatsachen einander suchend, aber nie zu einem Abschlusse kommend. Wir glauben auch noch immer nicht an eine nahe bevorstehende Kriegsgefahr, selbst wenn die Franzosen drängen sollten, die durch die großen Erfolge welche die Deutschen bei den letzten Gemeindewahlen in Elsaß Lothringen errungen haben, aufgeschreckt sind und fürchten, mit der Zeit werde das Elsaß doch noch deutsch. Zu eilen brauchen sie nicht, es können noch Generationen vergehen, bis die Elsäßer für die Franzosen ganz verloren sind.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 23. Juli. Hr. Adolf Zehnder von Kölliken wird zum Postcommis in Baden und Hr. Wilhelm Graf von Rafz (Zürich) zum Postcommis in Außersihl gewählt.

Zollwesen. Syrupartige, nicht eingedickte Beerensäfte mit Zucker- oder Alkoholzusatz wie Capillairesyrup, Mandelmilchsyrup, Gummisyrup in Flaschen, Fässern oder Krügen sind nach Analogie der Liqueurs mit 16 Fr. p. Ctr. zu verzollen.

Fremdenindustrie. Aus verschiedenen schweizer. Fremdencentren kommt die erfreuliche Nachricht, daß die diesjährige Saison sich zu einer recht guten gestaltet. So suchen zahlreiche Touristen und Sommerfrischler das Berner Oberland auf, Glarner Blätter rühmen von ihrer Gegend dasselbe, ebenso die Urschweiz, namentlich aber der Rigi bildet das Ziel eines ganzen Heeres von Erholungsbedürftigen. Die Kulmhäuser, Staffel und First waren letzten Montag sehr bevölkert. Auch die Hotels in Graubünden rühmen eine günstige Frequenz.

Landwirthschaftliches. Der Verein schweiz. Bienenfreunde veranstaltet zur Feier seines 25jährigen Bestehens eine Jubiläums-Ausstellung in Olten auf die Tage vom 4. bis 12. Sept. Die Ausstellung soll umfassen: lebende Bienenvölker und Königinnen, Wohnungen aller gebräuchlichen Systeme aus den ältesten Zeiten bis auf den heutigen Tag, Produkte aus ächtem Bienenhonig oder Wachs hergestellt, wie Baslerleckerli, Konserven, Honigliqueur, Meth etc. Hülfsmittel der Bienenzucht, Literatur, Bienenkabinete, Vereinsprotokolle etc.

Aargau.

— Kantonalschützenfest in Zofingen. (Korr.) Der Freitag war still. Bankettreden wurden gehalten von Näf auf die Vaterlandsliebe im Zeichen des weißen Kreuzes; von Kommandant Zehnder in Baden auf das Kadettenwesen; von Meißner in Zofingen auf den Fortschritt im Aargau. General Herzog war auch anwesend. Die Schießfrequenz war heute immer gut. Samstag rücken die Luzerner ein; ihr Sprecher ist Vonmatt.

— Zofingen. Beim Sektionswettschießen, das Freitag Abend geschlossen wurde, haben die ersten Preise die Schützengesellschaften: 1) Schöftland, 2) Lenzburg, 3) Aarau. Die offizielle Vertheilung der Sektionspreise findet Sonntag Nachmittag statt.

Schießresultate vom 22. Juli. Gelöst wurden: Festkarten 306. Kehrmarkenverkauf 15,100 Stück. Militärstich 127.

Becher-Gewinner: C. Fischer, Gerichtsschreiber, Triengen. Otto Döbeli, Sekn. Bornhauser, Uhrmacher, Kreuzlingen. Ackermann, Egnach. R. Suter, Bern. H. Hintermeister, Zürich. A. Weber-Ingold, Menziken.

Beste Serie im Kehr: 1. Ackermann, Egnach, 70 Nummern. 2. Widmer, Büchser, Biel, 66 N. 3. J. Pfenniger, Winikon, 63 N. 4. Bornhauser, Uhrmacher, Kreuzlingen, 62 N. 5. J. Bär, Major, Zofingen 60 N. 6. Gugholz, z. Adler Adliswyl, 60 Nummern.

Beste Resultate auf den Stichscheiben: Scheibe „Kunst Aargau." 1. S. Isenschmid, Fabrikant, Willmergen, 127 Punkte. 2. J. Strebel, Gemeindeschreiber, Muri, 125 P. 3. J. Guggenbühl, Meilen, 114 P. 4. Jean Bösiger, Sohn, Roggwyl, 113 P. 5. Ad. Wettler, z. Ochsen, Aarau, 112 P. 6. Mathias Rohrer, Sarnen, 106 Punkte.

Scheibe „Glück Aare." 1. Aug. Kesler, Guggenbühl, 48 P. 2. Amstad, Bäcker, Beckenried, 45. P. 3. Jos. Schmidlin, Rothenburg, 45 P. 4. Jans, Lindenwirth, Steinhausen, 44 P. 5. Alois Ammann, Bünzen, 44 P. 6. Konrad Göldlin, Sursee 44 P.

Scheibe „Glück Wigger". 1. Jb. Dätwyler, Kfm., Zofingen, 47 P. 2. H. Hintermeister, Schützenm., Zürich, 46 P. 3. von Arx, Major, Solothurn, 46 P. 4. J. Lüssi, Landw., Stans, 46 P. 5. C. Fischer, Gerichtsschr., Triengen, 46 P. 6. Jak. Güntert, Boswyl b. Muri, 45 P. Bernhard Graf, Binnigen, 45 P.

Militärstich. 1. D. Niccola, Burgdorf, Produkt: 393. 2. Joh. Stirnemann, Gränichen, Produkt: 393. 3. Bornhauser, Uhrmacher, Kreuzlingen, Produkt: 390. 4. Robert Möschler, Bolodingen, Bern, Produkt: 366. 5. Joh. Vogt, Illnau, Zürich, Prod.: 360. 6. Jos. Niederberger, Baggenried, Prod.: 354.

Fixe Stich-Prämien. Konr. Ackermann, Egnach (Thurgau) 7 Treffer.

Beste Resultate im Sektionsstich: 1. Johann Schär, Käser, Oftringen, 41 Punkte. 2. Joh. Kuhn, Bahnmstr. Dottikon, 40 Punkte.

— * Aarau. Ein trefflich gelungenes Bild des verehrten Landammanns A. Keller sel. ist heute in der Buchhandlung H. R. Sauerländer zur Ansicht ausgestellt. Der Maler ist Herr C. Hommel aus Frankfurt, der uns zahlreiche Atteste als Beweis seiner Kunst vorgelegt hat. (Siehe Inserat.)

— § Aarau. (Kriminalgericht v. 23. d.) 1. Gottlieb Huggenberger, Zimmermann, von Ober-Entfelden, ledig, geb. 1857, hat sich eines Verbrechens im Sinne von § 96 des Str.-Ges. schuldig gemacht und wird dafür mit einem Jahr Zuchthaus bestraft und in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren eingestellt; er hat überdieß Schadenersatz zu leisten und sämmliche Kosten zu bezahlen.

2. Auf der Anklagebank erscheint Gottlieb Grob, Mechaniker, von Mettmenstetten, Kts. Zürich, geb. 1862. Derselbe ist angeklagt und geständig, am 13. Mai l. J. zur Nachtzeit einen den Gebrüdern Bachmann im Brunnenhof, Gemeinde Mühlau, gehörenden Bernhardinerhund im Werthe von Fr. 120 von der Kette gelöst und entwendet zu haben.

Die gegen Grob ausgefällte Strafe lautet auf 7 Monate Zuchthaus und 6 Jahre Einstellung in den bürgerlichen Ehrenrechten über die Strafzeit hinaus, sowie Tragung aller dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten. — Ein Schaden war nicht zu vergüten, da das gestohlene Thier bald nach dem Diebstahl den Gebrüdern Bachmann wieder zurückgestellt werden konnte.

3. Josef Suter von Sins und Fridolin Graf von Möhlin, beide geboren im Jahr 1868, Zöglinge der Rettungsanstalt Hermetschwil, sind des Diebstahls von Fr. 140 zum Nachtheil ihres Pflegevaters Andreas Keusch in Hermetschwil und der Begünstigung dieses Verbrechens angeklagt. Josef Suter wird des Verbrechens des Diebstahls für schuldig erklärt und zu 6 Monaten Zuchthaus und 6 Jahren Einstellung in den bürgerlichen Rechten und Ehren verfällt, Graf dagegen wegen entfernter Begünstigung mit einer korrektionellen Freiheitsstrafe von 4 Wochen belegt. Beide Verurtheilte haben unter solidarischer Haftbarkeit die ergangenen Kosten zu tragen. Der Bestohlene hatte ausdrücklich auf den Ersatz des Schadens verzichtet und die Angeklagten einer milden Beurtheilung angelegentlich empfohlen.

4. Wilhelm Burger-Weber, Reisender, von Burg, geboren 1850, verheirathet, fallit, ist eines Betruges im Belaufe von Fr. 1453 zum Nachtheil der schweiz. Nordostbahn, resp. des Hrn. Zehnder-Lüscher in Holziken, sowie in mehreren Fällen des Vertrauensmißbrauches und der Prellerei angeklagt. Der geständige Angeklagte wird wegen des Verbrechens des Betruges und der Vergehen des Vertrauensmißbrauches und der Prellerei mit 4½ Jahren Zuchthaus bestraft und in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt, sowie zum Ersatz des Schadens und zur Tragung aller dieser Untersuchung wegen entstandenen Kosten verurtheilt.

— Aarau. Gestern Abends ca. 8 Uhr wollte ein hier ansäßiger Rittmeister unterhalb der Kettenbrücke sein Reitpferd, einen feurigen „Fuchs", in den Fluthen der Aare dem Ufer entlang etwas „netzen". Das abkühlende Element muß das edle Thier angezogen haben — kurz, es trottete trotz allem Widerstand des Reiters immer weiter in den Strom hinein und entledigte sich schießlich seines Herrn, welcher das Ufer bald wieder erreichte, während das Pferd stromabwärts schwamm. Einige junge Leute setzten ihm in Weidlingen sofort nach, vermochten es indessen nicht zu erreichen. Weit unten am linken Ufer, nahe am Gemeindebann Biberstein, landete der Ausreißer endlich und wurde auf's Trockene und von da heimbefördert, wo er sich von seiner „Schwimmtour" erholen konnte.

— Baden. Ueberall Langfinger! Auch hier hat ein solcher in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag in der Bierbrauerei „Faubourg" eingebrochen. Derselbe muß mit den Oertlichkeiten gut vertraut gewesen sein, er öffnete vermittelst Bohrer das Pult, als er es jedoch leer fand, begnügte er sich mit ca. 20 Pfund Käse und einigen Cervelats.

— Fislisbach. An Stelle des wegen der Wahl zum Fertigungsaktuar zurückgetretenen Vice-Ammann und Gemeinderath L. Heimgartner hat die Gemeinde Hrn. M. Schibli, früherer Inhaber der Stelle und zum Viceammann den Gmbrath. Hrn. S. Wetzstein gewählt.

— Aus dem soeben uns zugesandten 7. Jahresbericht der Rettungsanstalt Hermetschwyl pro 1885 entnehmen wir mit Freuden, daß auch letztes Jahr wieder mit voller, treuer Hingabe an dem humanen Werke, jugendliche verwahrloste Kinder zu braven Bürgern und Christen heranzubilden, gearbeitet wurde. — Eingetreten sind im Laufe des Jahres 11 Zöglinge, ausgetreten 13. Die Zahl der Knaben betrug 34, die der Mädchen 11, so daß die Gesammtzahl die Ziffer 45 erreicht. Darunter befinden sich auch wieder außerkantonale Zöglinge, z. B. aus Schwyz, Luzern, Uri, Bern ꝛc. Was leider aber ein Mißgeschick der Anstalt ist, zeigt uns der finanzielle Bericht. Trotz des sparsamsten Haushaltes ist doch wieder ein Defizit von Fr. 2818. 45 verzeichnet. Die Einnahmen belaufen sich, die freiwilligen Beiträge und der Staatsbeitrag von Fr. 750 mitgerechnet auf Fr. 6624, während die Passiven Fr. 9442. 45 ausmachen.

Angesichts des edlen Zweckes der Anstalt dürften sich daher auch auf's Neue wieder edle Wohlthäter finden, die durch milde Gaben die gute Sache fördern helfen, und dürfte, auch die finanziellen Verhältnisse des Instituts in Betracht ziehend, der Beitrag der Regierung wenigstens so reichlich ausfallen, um die Schuldbedürfnisse damit decken zu können. Wir wünschen der Anstalt auch fernerhin bestes Gedeihen.

— Herznach. Der überall bekannte, blinde Musiker Anton Schmid lebt nicht mehr. Er wird nun in höhern Sphären ein glücklicheres Leben genießen als hienieden.

— Sonntag den 1. August findet in Seengen ein Orgelkonzert statt, arrangirt von Hrn. Hans Häusermann von der Musikschule in Zürich. Bei demselben wirken noch mit Frau Bänninger-Weber v. Menziken und der Männerchoe Seengen.

Bern.

— Eine am Dienstag in Bern abgehaltene, von zirka 100 Mann besuchte Versammlung hat sich mit der vom eidg. Landwirthschaftsdepartement beabsichtigten Kreirung eines Instituts für Käserei-Inspektion einverstanden erklärt, jedoch den Wunsch ausgedrückt, daß diese Inspektoren vorläufig nicht obligatorisch aufgestellt würden, und daß sie ihre Inspektion auch auf die Ställe, die Milchgeräthschaften etc. ausdehnen möchten.

Luzern.

— Die glückliche Lösung der Mariahilffrage scheint eine Ente zu sein! Das „Vaterland" erklärt, die Regierung wisse nichts von den Vorschlägen des Bundespräsidenten.

— In Römerswyl brannte Donnerstag Nachts ca. 12 Uhr, in Folge Blitzschlages eine mit Stroh bedeckte Scheune vollständig ab, welche den Gbr. Troxler angehörte. Zehn Stück Vieh blieben in den Flammen.

Nidwalden.

— In Beckenried wurde letzter Tage in einem wohlhabenden Bauernhause in Abwesenheit der Bewohner eingebrochen und Geld, Preziosen, Kleider ꝛc. im Werthe von 400 Fr. entwendet.

Baselstadt.

— Die Basler Blätter rühmen die gute Frequenz der Wirthe, namentlich des Festwirthes. — Ist ihnen für ihre Mühe schon zu gönnen.

— In Todtnauberg im Wiesenthal sind in der Nacht von Donnerstag auf Freitag 12 Häuser abgebrannt und dadurch 21 Familien obdachlos geworden.

Baselland.

— In Liestal forderten die Reparaturen an der Eisenbahnbrücke über die Frenke ein Opfer. Ein junger Mann, Namens Götzi aus Dornach fiel infolge eines Fehltrittes in die Tiefe und schlug mit dem Kopfe derart auf ein Verbindungseisen, daß der Schädel fürchterlich gespalten wurde und der Unglückliche sofort eine Leiche war. Er hinterläßt eine seit erst zwei Monaten mit ihm verheirathete Frau. Den Jammer dieser schwer Heimgesuchten kann man sich denken.

Thurgau.

— Morgen Sonntag kommt die Gesetzesvorlage über bedingte Entlassung der Sträflinge, Begnadigung und Strafverwandlung zur Volksabstimmung; die Hauptneuerung besteht in der Einführung der bedingten Entlassung von Sträflingen die sich gut aufführen. Da aber die Mehrheit der Regierung sich gegen die Vorlage ausgesprochen, so wird dieselbe zweifelsohne in der Abstimmung unterliegen.

St. Gallen.

— Die Turner St. Gallen's, welche sich in Basel den 3. Kranz errungen, von da noch einen Abstecher auf den Rigi machten, wurden Donnerstag Abend vom Publikum mit Musik und Fackeln empfangen. Landammann Zollikofer entbot ihnen den Gruß der Vaterstadt.

Waadt.

— In Bussigny und Umgebung haben mindestens 12 volkreiche Dörfer keinen einzigen Arzt.

Oertliches. An die erledigten Stellen eines Gemeinderathes und Vize Gemeindeammanns erlauben wir uns Hrn. alt Regierungsrath **Emil Zmhof** vorzuschlagen; eine besondere Empfehlung dieser Kandidatur für überflüssig haltend.

Viele Wähler.

Zur Stadtrathswahl. (Eingesandt.) Die am nächsten Montag Morgen zusammentretende Einwohnergemeinde hat in erster Line sich mit der Wahl eines Stadtrathes zu beschäftigen. Da man gewissen Orts an zügigen Kandidaturen Mangel zu haben scheint, so erlaubt sich Einer aus dem Volke auf einen Mann aufmerksam zu machen, der wie keiner sich um das gesellschaftliche Leben Aaraus höchst verdient gemacht hat. Bereits jeder Verein — der nobelste wie der gemeinste — hat demselben irgend etwas zu verdanken und wenn es schließlich nur die gewerbse Vergabung an den Saalbau betrifft. Wir meinen: Herr alt Stadtrath **Karl Landolt**. Das wäre der Mann, der in Ersatz des sel. Hrn. Waßmer vorzüglich als Saalbau-Administrator passen würde.

* **Oertliches.** (Einges.) Die Einwohnergemeindeversammlung vom nächsten Montag hat als erstes Traktandum die Wahl einer Arbeitslehrerin für die hiesigen Schulen zu treffen. Gemeinderath und Schulpflege schlagen Frl. Helene Schieß von Herisau, dato Institutslehrerin in Limburg zur Wahl vor. Wenn wir auch die unablässige Fürsorge der Schulbehörde für unser Schulwesen in hohem Maße anerkennen, so können wir dießmal ihrem Vorschlage nicht beipflichten. Wir geben gerne zu, daß die Vorgeschlagene der Stelle vollständig gewachsen wäre und wollen ihre theoretische und praktische Befähigung durchaus nicht in Zweifel ziehen, doch wissen wir auch, daß sich unter den Angemeldeten hiesige Lehrkräfte befinden, deren Befähigung ebenfalls außer Zweifel steht. Dem Vernehmen nach soll die neue Arbeitslehrerin auch befähigt sein, unsern Töchtern Anleitung in der Haushaltungskunde zu geben. Das ist allerdings sehr schön, und jedenfalls auch sehr zeitgemäß. Aber gerade für dieses Fach möchten wir nicht eine theoretisch gut ausgewiesene Institutslehrerin, sondern eine tüchtige und praktisch erfahrene Hausfrau und Mutter vorziehen; wir erlauben uns daher der löbl. Einwohnergemeinde die theoretisch wie praktisch sehr gut ausgewiesene

Frau **Meyer-Lüthy,** Lehrers in Aarau,

zur Wahl zu empfehlen.

— Aarau. (Corrspdz.) Nächsten Montag hat die Einwohnergemeinde laut Traktandenliste des Tit. Gemeinderathes sich u. A. mit der Wahl einer Arbeitslehrerin zu beschäftigen. Nach der gedruckten Traktandenliste haben fünf als definitiv wahlfähig erklärte Bewerberinnen die Probelektion bestanden. Von diesen gehören vier dem Kanton Aargau an, eine ist von Herisau und funktionirt gegenwärtig als Institutslehrerin in Preußen. Letztere wird von der Wahlbehörde zur Wahl empfohlen. — Nach sorgfältigen Erkundigungen, welche wir eingezogen, war die Wahlbehörde keineswegs einig und sind Mitglieder derselben, die in Schulsachen erfahren sind, anderer Ansicht. Fräulein Schieß, eine ca. 24jährige, wohlbegabte und praktisch gut ausgewiesene Dame, verlangt einen Jahresgehalt von Fr. 1400, während unsere Mitbürgerinnen, von denen einzelne, wie wir hören, auch gut ausgewiesen sind, mit der in der Ausschreibung angesetzten Besoldung von Fr. 1100 sich begnügen. Wenn wir sonst entschieden dem Grundsatz huldigen: „Für die Schule ist das Beste nicht zu theuer und kein Opfer zu gering, mag es von hüben oder drüben kommen", hier glauben wir, daß es nicht recht sei, eine theoretisch und praktisch gut ausgewiesene einheimische Kraft zu übergehen und eine von der Ferne herbeizuziehen. Hier sagen wir im Gegentheil: „Das Gute ist so nahe, was willst Du in die Ferne schweifen!" Wir dürfen unsere eigenen Frauen und Töchter, welche sich unter Müh' und Sorgen mit Fleiß und Anstrengung in der Hoffnung, im engern Vaterlande Stelle und Brod zu erhalten, sich dem Lehrerinnenberufe gewidmet, die Prüfung wohl bestanden haben und patentirt sind, nicht fortstoßen und muthlos machen. Nicht umsonst hat der Gemeinderath sämmtliche Bewerberinnen aufgeführt; er that es, damit die Bürger wählen und nach eigenem Ermessen entscheiden können. Unter den Kantonsbürgerinnen finden sich erfahrne und bewährte Lehrerinnen, die unserer hiesigen Arbeitsschule wohl anstehen werden, wenn die nöthige Unterstützung von Seite der Schulbehörden und Schulinspektion nicht mangelt. Daß die beiden provisorisch wahlfähigen, ganz tüchtigen und talentvollen Bewerberinnen, welche Beide Patente besitzen, nicht zur sog. Probelektion zugelassen wurden, will uns nicht recht einleuchten. — Gerade diesen hätte die Schulbehörde Gelegenheit geben sollen, ihr Wissen und Können zu zeigen, da man doch einmal die seltsame Marotte hat, daß auch im Arbeitsfache eine „Probelektion" die praktisch-tüchtigste Lehrerin wie in einem Spiegel erkennen lasse. Ein Mitglied der Schulpflege hat uns eines Andern belehrt, was uns sehr freute. Seien wir deßwegen am Montag billig und geben wir, wenn wir überhaupt wählen wollen, einer einheimischen Kraft den Vorzug!

Pariser Observatorium vom 23. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; stellenweise Regen; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Juli.
Situation ungünstig; Temperatur hoch, Gewitterregen.

Aarwärme vom 23. Juli 1886.
Morgens: 16½, Mittags: 18, Abends: 18°. R.

Neueres.

Mannheim, 23. d. Die Bettfedern-Fabrik von C. Reis steht in vollen Flammen und soll schon fast ganz niedergebrannt sein.

Magdeburg, 23. Juli. Ein Turnfreund vermachte der Stadt 100,000 Mk. zur Erbauung einer Turnhalle.

Breslau, 22. ds. Ein 11jähriger Knabe durchschnitt im Zorn einem 6jährigen Knaben die Luftröhre, zerrte ihn in einen Teich, und ließ ihn liegen. Das unglückliche Kind starb nach unsäglichen Schmerzen.

In Forli (Italien) kam es anläßlich der Wahl des Galeerensclaven Ciprani ins Parlament zu turbulenten Scenen. Eine große Volksmenge mit grünen und rothen Abzeichen zog mit Fahnen unter Schreien und Pfeifen die Gassen entlang, rufend: „Hoch Ciprani, hoch die Galeere!" Den Konservativen wurden die Fenster eingeschlagen. Es sind mehrere Verhaftungen vorgenommen worden.

Graz, 22. Juli. In der Produktenfabrik Benzin explodirte in der Mittwochnacht Benzin und setzte sofort das ganze Fabrikgebäude in Flammen. Zwei Arbeiter wurden getödtet, der zweite Direktor starb ebenfalls an einem Schlaganfall. Die Assekuranzsumme der Fabrik beträgt fl. 100,000.

Getreide-Börse, Zürich, 23 Juli 1886.

per 100 Kilogr.	Prima.	Mittel.	Geringe.	Woher.
Ungarnweizen	22½	21½	21	Romanshorn
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Nordrussischer	23	22½/21½—21		"
Azima	23¾	23½	22	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15½	—	—	—
Mais Cinq	18	17	—	"
— gelbes	16	—	—	Romanshorn.
Hafer deutscher	18½	18	—	—
" ungarischer	18½	18	17½	—

Tendenz: Weizen ruhig, Mehl fest.

Basler Fruchtmarkt vom 23. Juli. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Temperatur in C. Grad. Abslt.	Reduz.	Barometerstand in mm. Abslt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
23	Mittgs. 1 U.	+24,0		728.6	760,2	NW½	47	bwlkt.
23.	Abends 9	+18,6		727,3	759,3	SW0	99	dto.
24.	Morg. 7	+19,0		726.0	758,0	SSW0	74	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,1° C. Minimum +17.0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 2.5 mm.

Sonntag den 25. Juli 1886

Musikalische Unterhaltung

durch die Feldmusik-Gesellschaft Schinznach

— in Roggenhausen. —

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein

752] **J. J. Fehlmann,** Pächter.



Das artistische Institut

von

C. HOMMEL

in Frankfurt a/M.-Bockenheim

empfiehlt als Spezialität:

Lebensgrosse Portraits

in Kreidemanier oder in Oelfarbe,

nach der Natur oder nach Photographien

(auch von Verstorbenen).

Referenzen: Hr. ED. BALLY-PRIOR in Schönenwerd schreibt mir unter dem 18. Januar 1886: „Die beiden Kreide-Portraits meines verstorbenen Schwiegervaters sind vorzüglich ausgefallen, die Aehnlichkeit ist frappant. — Sie haben durch die gute Ausführung mich und meine Familie bei Vorkommen verpflichtet, Ihr Atelier zu empfehlen, was wir auch gern thun werden."

Hr. C. F. BALLY in Schönenwerd schreibt mir unter dem 20. Juli 1886: „Mit der Ausführung der beiden Oelgemälde von mir und meiner Frau bin ich in jeder Beziehung zufrieden; allgemein constatirt man, nebst der künstlerischen Behandlung, eine treffende Aehnlichkeit.

Das Portrait des verstorbenen Herrn Landammann KELLER scheint mir in jeder Richtung so vollkommen gelungen, dass ich dasselbe für mich behalten will. — Dies mag Ihnen die beste Empfehlung sein."

Das Portrait des Herrn Landammann Keller ist in der Sauerländer'schen Buch- und Kunsthandlung in Aarau ausgestellt. [763

Von geehrten Reflektanten, welche die Anfertigung von Portraits wünschen, erbitte Benachrichtigung per Post unter Angabe der Adresse oder persönlichen Besuch im Hôtel z. gold. Ochsen in Aarau bis 26. d. M. incl. Correspondenzen für später erbitte nach Frankfurt a./M.-Bockenheim.

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai. Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden " "
Waschkommoden " "
mit Marmo platten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ov le Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique "
Seegras- "
Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Pension-Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort, mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi-Staffel.

Pensionspreis 4 Franken.

Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- und Ziegenmilch. Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.

Höflichst empfehlend

515] **Der Eigenthümer:**
Franz Dominik Eberhardt.

Nr. 69. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 22. Juli 1886 starb: **Jakob Ammann,** Coloriſt, von Thalheim (Zürich); alt 71 Jahre.
Beerdigung: Sonntag 25. Juli, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Städt. Krankenanstalt Nr. 240. [767

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienſt.
Sonntag den 25. Juli:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Christkatholischer Gottesdienſt.
Sonntag den 25. Juli, Vorm. ¾10 Uhr Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienſt in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofſtraße.
Sonntag den 25. Juli 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Miſſionspred. Roth aus Bern.
Nachmittagsgottesdienſt fällt aus.

Schützengeſellſchaft Aarau.

Sonntag Morgen 10 Uhr 56 Min. Abholung der Fahne und Kranz; zahlreiches Erſcheinen erwartet
772] **Der Vorſtand.**

Kaufmänniſche Geſellſchaft.

Heute Abend 8½ Uhr im Garten des Hrn. **Fr. Siebenmann** z. Weinberg.

Hiſtoriſches Kränzchen.

Reſtauration Renold am Graben.

Alte Section.

Waldſpaziergang & Picknik

auf die Heimwehfluh **Sonntag den 25. Juli** (bei ungünſtiger Witterung den 1. Auguſt). — Sammlung auf der Schanz um 2 Uhr, Abgang punkt 2¼ Uhr. Wein in Auswahl und Bier wird vom Verein hingebracht und zum Selbſtkoſtenpreis abgegeben. Die Trinkgefäſſe ſind mitzubringen.
Die Mitglieder werden eingeladen, ſich mit Frauen und Kindern zahlreich einzufinden. Eine perſönliche Einladung erfolgt nicht.
754] **Der Vorſtand.**

Jakobe-Verein Aarau.

Zur Namenstags-Feier Fahrt nach Beinwyl a/See, Sonntag den 25. Juli, 12 Uhr 17 ab Aarau. **Mittageſſen** 2 Uhr im Löwen in Beinwyl.
Hoffentlich werden ſich die Jakobe und deren Freunde zahlreich einfinden und guten Humor mitbringen!
747] **Der Vorſtand.**

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal
Samſtag 24. Juli, Abends 8½ Uhr.
Eines wichtigen Traktandums wegen erſucht um zahlreiches Erſcheinen
751] **Der Vorſtand.**

Bierhock
der
hieſigen Turnvereine

Montag den 26. Juli, Abends 8 Uhr, bei günſtiger Witterung im Biergarten **Holzach,** andern Falls im **obern Rößliſaal.**
Sämmtliche Turner, vorab aber die Mitglieder der perſönlich zu dieſem Anlaß eingeladenen Vereine, werden freundlich erſucht, ſich pünktlich einzufinden.
Namens der Alten Sektion:
765] **Der Vorſtand.**

Schwimmtour nach Biberſtein
Sonntag 25. Juli 1886, Abends 5 Uhr. Anmeldung in der
771] **Flußbadanſtalt.**

Auf Montag
Käs-, Zwiebeln- & Kümmi-
Wehen
empfiehlt **Otto Siebenmann,**
761] Patiſſier.

Auf morgen Sonntag
Glaces
759] bei **F. Wüthrich,** Confiſeur.

☞ Am letzten hieſ. Jahrmarkt ein **Schirm** ſtehen geblieben. Anmeldung auf dem **Polizeipoſten.** [770

Bank in Baden.

An unſerer Kaſſe werden bis auf Weiteres Gelder angenommen gegen auf Namen lautende Obligationen
zu 3½% p. a. verzinslich auf 2 Jahre feſt,
„ 3¾% p. a. verzinslich auf 3 „ „
mit nachheriger, ſechsmonatlicher Kündigung.
Wir belehnen courante Werthpapiere in Wechſelform für 3 Monate à 3% netto Proviſion und eröffnen **Conto-Corrent-Credite** zu billigſten Conditionen.
Baden, im Juli 1886. 581] **Die Direktion.**

Mehrgebots-Eröffnung.

Bei der am 22. dies abgehaltenen Liegenſchaftsſteigerung der Jgfr. **Verena Bötſch,** in **Ober-Erlinsbach,** ſind folgende Objekte, wegen ungenügender Angebote nicht zugeſchlagen worden: a. der obere Theil des ſolid gebauten Wohnhauſes Nr. 31a an der Straße im Dorfe Ober-Erlinsbach, mit Antheil Scheune, Garten und Baumgarten. Angebot **Fr. 4,050.** —; b. ca. 1 ha und 8 Aren (3 Jucharten) Matt- und Pflanzland an der Egg daſelbſt. Angebot **Fr. 450.**
Mehrgebote werden im Auftrage der Eigenthümerin vom Unterzeichneten entgegengenommen bis und mit **Samſtag** den **31. dß.**
Aarau, 23. Juli 1886. [764
Rud. Lüſcher, Notar.

Kalk-Ehrenfelder Chem. Düngerfabriken
C. Scheibler & Co. in Köln
liefern zur Herbſtdüngung billigſt [760
Thomas Phosphatmehl
18 bis 25% Gesammt-Phosphorsæure
feinſte Mahlung, 75% gehen durch ein ¹/₅ Millimeter Sieb. — Ferner empfehlen dieſelbe ihre bekannten **Superphosphate, Ammoniaksuperphosphate** und **Guanos,** ſowie **Chilisalpeter** und **Schwefels. Ammoniak** etc. Preiſe und Gebrauchsanweiſungen auf gefl. Anfrage für alle Düngemittel.
Solide Wiederverkäufer geſucht.

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiermit einem geehrten Publikum an, daß ich durch Vermittlung meines in der franzöſ. Schweiz weilenden Bruders von einem dortigen Uhrengeſchäft ein kleines **Depot von Uhren** erhalten habe, welche ich zu außergewöhnlich billigen Preiſen erlaſſen kann.
Herren-Remontoir-Uhren von 22—35 Fr.,
Damen-Uhren (Schlüſſelſtück) von 22 Fr. an,
„ „ (Remontoir) von 28 Fr. an.
Für ſolide Arbeit wird garantirt.
NB. Reparaturen werden ebenfalls ſchnell und billig durch mich beſorgt.
Es empfiehlt ſich beſtens
753] **Georg Frey,** Mechaniker, Vorſtadt, **Küttigen.**

Mädchen-Penſionnat in Fiez bei Grandſon (Waadt.)
Es werden im Herbſt einige Plätze frei. Wahres Familienleben. Sorgfältige Erziehung. Mäßige Preiſe. Gute Referenzen und Proſpektus ſind bei Herrn **Rotypietz,** Bankdirektor zu haben. (H-203-L)
Nähere Auskunft ertheilen die Vorſteherinnen: **Mesdames Gilliard-Masson & Collet.** [635

Billige Ausſteuer,

zu nur 340 Fr., beſtehend in:
Ein zweiſchläfiges, vollſtändig aufgerüſtetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kiſſen ſammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttiſchli, 1 Spiegel, 1 Tiſch und 6 Seſſel 1 Fußſchemel.
Nicht Gewünſchtes kann ausgewechſelt oder weggelaſſen werden.
Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Zu kaufen gewünſcht:
Eine ältere noch brauchbare
Kettenſtichmaſchine.
Sich zu melden bei
737] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaſchinenhandlung.

Geſucht:
Zwei tüchtige Arbeiter, **Dachdecker** oder **Kaminfeger,** finden dauernde Arbeit bei
Rudolf Fehlmann,
Dachdecker und Kaminfeger,
749] Rain Nr. 884.

Pélerines tulle perlée & Tulle Echarpe

empfiehlt
750] **Suſette Dolder.**

Wo ein treues williges **Mädchen,** welches auch die Landarbeit verſteht, einen Platz findet, ſagt der Verleger dieſes Blattes. [736

Stelle-Geſuch:

Ein im Hotel-Service bewandertes **Zimmermädchen** ſucht ſofort Stelle. Wer, ſagt die Exped. d. Bl. [748

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von drei Zimmern und Zubehör im Freien. [755

Geſucht:
Ein nettes, freundliches **Zimmermädchen** in ein Hôtel, nebenbei zur Aushülfe in der Wirthſchaft. Offerten mit A. B. bezeichnet, befördert die Expedition dieſes Blattes. [729

Ausverkauf.

Wir liquidiren eine Parthie
Plumeaux
zu ſehr reduzirten Preiſen.
664] **Gebrüder Morath.**

Man wünſcht

1 bis 2 meublirte oder unmöblirte **Zimmer** mit Koſt, außerhalb der Stadt für einige Monate zu miethen [715
Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts.

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preiſen
385] **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:
Ein hübſches **Logis** von 4 Zimmern, Laube, Waſſereinrichtung u. ſ. w., in ſchöner Lage. Anfragen unter O. Z. 21 gefl. an die Exped. d. Blts. [648

Geſucht auf Anfang bis Mitte Auguſt: Ein tüchtiges gewandtes **Stubenmädchen,** im Zimmerdienſt, Bügeln, Serviren und Nähen wohl geübt in ein Herrſchaftshaus auf dem Land. Offerten mit Einſchluß der Zeugniſſe unter Chiffre B. E. an die Expedition dieſes Blattes. [733

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen
Frauen- & Herrenkleider.
R. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

Holzanſchreibung.

Da der Zahlungs-Termin für geſteigertes Holz mit Geſtern abgelaufen und die Abfuhr bei gegenwärtiger günſtiger Witterung vollendet werden möchte, ſo werden Rückſtändige an die **Einzahlung ihrer Steigerungs-Beträge** erinnert.
Die publicirte **Holzanſchreibung** wird mit Ende lfd. M. geſchloſſen und da nächſten Herbſt keine Holzſteigerung mehr ſtattfindet, zur raſchen Benutzung empfohlen.
Aarau, 21. Juli 1886.
731] **Die Forſtverwaltung.**

Verkauf von Riedtgras.

Am künftigen **Montag den 26. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, wird im **Obergösger-Staatsſchachen** der dießjährige Ertrag an „**Riedtstreue**" verſteigert; Sammlung um halb 2 Uhr, beim Obergösger Aarenfahr.
Um halb 4 Uhr wird das Gras im **Hagnauer-Schachen** und um 4 Uhr dasjenige im **Andreſenſchachen** bei Gretzenbach verkauft.
Olten, den 19. Juli 1886
713] J. **Meier,** Bezirksförſter.

Riedſtreueverkauf.

Nächſten **Montag den 26. dies,** Vormittags 8 Uhr, wird die **Riedſtreue auf den Aarſchächen der Stadt Aarau,** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung öffentlich verſteigert, wozu Kaufliebhaber freundlich einladet
Aarau, am 19. Juli 1886
701] **Die Forſtverwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Bötſch, Johannesen, Poſamenter, in Erlisbach, findet die Verſteigerung des Vermögens ſtatt: **Dienſtag den 3. Aug. 1886** und zwar:
A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an in der geweſenen Wohnung des Erblaſſers.
B. Der **Liegenſchaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gaſthaus zum Rößli in Erlisbach.
Aarau, den 22. Juli 1886.
Namens der Liquidationsbehörde:
743] **Blattner,** Kzlſt.

Jeden Sonntag friſche
Bierbrod
773] bei **G. Buſer,** Beck.

Morgen Sonntag
Glaces
774] bei **E. Kunz,** Conditor.

Geſucht:
Eine Badewäſcherin und ein Land-Hausknecht
für ſofort. Nachzufragen bei der Expedition dieſes Blattes. [762

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
758] **Fr. Egloff.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** beſtehend aus Stube, Küche mit Waſſer und Dependenzen (auf Verlangen mit Kammer), an ſonniger Lage. [766

Zu vermiethen:
Auf 1. November **1 Logis** im II. Stock des Hauſes Nr. 1160 an der Bahnhofſtraße, beſtehend aus 5 Zimmern, Küche mit Waſſereinrichtung, 1 Mägdekammer, 1 Schwarzzeugkammer, 1 Rauchkammer auf dem Eſtrich, 1 Holzbehälter, Kellereinrichtung und Laube, ſowie Benutzungsrecht der Waſchküche. [768
Auskunft ertheilt der Eigenthümer:
Julius Häßig-Sigle,
z. rothen Haus, Bahnhofſtraße.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** an der Küttigerſtraße. Näheres bei der Expedition dieſes Blattes. [745

! Keine Zahnſchmerzen mehr!
Alioppen
ſtillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu ſchaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten ſchmerzſtillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüſcher-Häfeli, Krämer. [491

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2 75.

No. 174.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. Juli 1886.

Kantonalschützenfest in Zofingen.

(Korrespondenz) Vom Freitag, der wie bereits gemeldet, ein stiller Tag, da keine Schützengesellschaften einrückten, bleibt noch nachzuholen, daß Herr Redaktor Näf auf die Vaterlandsliebe toastirte, die nicht nur für das Vaterland zu sterben, sondern mehr noch für das Vaterland zu leben versteht, die wir am besten üben in Familie, im Staat und in der Gemeinde als gute Menschen und brave Bürger. Die Vaterlandsliebe namentlich ohne die Brüderlichkeit ist ein tönendes Erz und eine klingende Schelle. Die Menschen- und Bruderliebe sie ist es, die uns erst recht zu großen patriotischen Thaten begeistert und darum heißt es auch vom Tell, als er durch die Errettung des Knaben in den Fluthen des wilden Schächen den Tod gefunden:

Die Kraft derselben Liebe,
Die du dem Knaben trugst,
Sie ward in dir zum Triebe,
Daß du den Zwingherrn schlugst!

Herr Fabrkt. Meißner feierte die neue Verfassung, mit der sich nachgerade auch diejenigen aussöhnen, welche Anfangs ihre Gegner waren. Der Grund liegt darin, daß die Verfassung ein Kompromißwerk ist, bei dem sich die einzelnen Parteien entgegenkamen. Dieser Geist des Entgegenkommens, welcher den Verfassungsrath beseelte, sollen wir hineintragen in das Volk. Vorwärts soll es gehen auf fortschrittlicher Bahn, aber solid vorwärts, dann ist es möglich, daß sich im Aargau eine große Fortschrittspartei bildet und die drei Sterne im Aargau ihren alten Glanz wieder erhalten.

Trotz der geringen Betheiligung der Nichtschützen ging es im Schießstand recht lebhaft zu. Am Abend herrschte wieder reges Festhüttenleben. Hier toastirten die Herren Fabrkt. Meißner-Zehnder von Zofingen und Dahinden, Besitzer des Hotel Bellevue auf Rigikaltbad, beide auf den gelungenen Verlauf des Festes.

Der Samstag war der Tag der Luzerner. Es rückten sehr zahlreich die Schützen der Stadt Luzern ein, welche mit den Zofingern schon seit Jahren eng befreundet sind. Der Sprecher der Luzerner, Herr Nat.-Rath Oberst Bonmatt, übergab die Fahne in schwungvollen Worten, in denen er darauf hinwies, wie die Luzerner spät gekommen, so auch bei Dornach und bei der Eroberung des Aargau's. Trotzdem haben die Luzerner nach wie vor mit den Zofingern gute Nachbarschaft gehalten. Die Fahne nahm Hr. Siegfried-Leupold in Empfang. Er gedachte der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Zofingen und Luzern und wies auf das Beispiel des Antoni zur Port, der bei Sempach rief: Schlagt ihnen auf die Glane, denn sie sind hohl. Machen wir es auch so. Merken wir auf, wo es hohl ist im Staat, im Kanton und in der Gemeinde. Decken wir es auf und schlagen wir drauf. Der Schießstand war ordentlich besucht, doch merkt man, daß das Fest bald zu Ende geht.

Am Sonntag wurde des Gottesdienstes wegen das Schießen am Vormittag eingestellt, was den vielbeschäftigten Zeigern, Warnern und Schreibern wohl zu gönnen war. Es war vorauszusehen, daß der letzte Tag noch ein gehöriger Festtag werden sollte. In der That strömte denn auch das Volk in großen Schaaren am Morgen schon in die Stadt. Das Hauptkontingent rückte indessen am Nachmittag ein. Am Mittagsbankett war die Festhütte wieder bis auf den letzten Platz besetzt. Den offiziellen Toast auf das Vaterland brachte in kerniger, patriotischer Weise Hr. Major Siegfried-Leupold aus. Ihm folgte Herr Regierungsrath Ringier mit einem schwungvollen Toast auf die guten Früchte des Festes. Die Vaterlandsliebe ist neu geweckt worden in jedem Einzelnen. Die Gemeinde Zofingen hat ihrerseits empfunden, welcher Segen darin liegt, wenn eine Gemeinde zu allen Zeiten ihre Pflicht thut und ihre Ehre hochhält. Die herrlichsten Früchte werden das engere und weitere Vaterland ernten namentlich in sozialpolitischer Hinsicht, wo die Hilfe für den Schwachen in Frage kommt.

Um 2 Uhr fand die feierliche Bekränzung der sieggekrönten Sektionen und sieggekrönten Schützen im Sektionswettschießen statt. Es war zu diesem Zwecke in der Festhütte eine besondere mit roth und weiß und blau drapirte Bühne errichtet worden. Hr. Major Stigeler, Präsident des Kantonalverbandes des aarg. Schützenvereins, eröffnete die Resultate in längerer Rede, worin er die erfreulichen Fortschritte im Schießwesen konstatirte. Weißgekleidete Ehrendamen überreichten dann den glücklichen Siegern die Lorbeerkränze. Folgendes ist das Resultat:

Reihenfolge der Sektionen:

Mit Kränzen:

1) Schützengesellschaft Schöftland 35,66 Pkte., 2) Lenzburg 35,33, 3) Schützengesells. Aarau 34,81, 4) Menziken 34,07, 5) Feldschützengesellschaft Muri 33,50, 6) Schützengesellschaft Zurzach 33,21, 7) Gontenschwyl 33,09, 8) Oftringen 32,92, 9) Reinach 32,76, 10) Waffenverein Villmergen 32,60, 11) Schützengesellschaft Nieder-Hallwyl 32,25, 12) Kulm-Teufenthal 32,17, 13) Ober-Entfelden 32,13, 14) Feldwaffenverein Suhr 31,84, 15) Feldschützengesellschaft Ober-Endingen 31,83.

Es betheiligten sich 43 Sekt. mit 672 Schützen.

Beste Einzelleistungen:

I.

Rupp, Carl, Kaufmann, Lenzburg,	44	Punkte
Salzmann, L., Kaufmann, Wohlen,	44	"

II.

Eich, Richard, Kaufm., Lenzburg,	42	"
Hämmerli, J., Waffenfabrikt., Lenzburg	42	"
Hauri, Arnold, Großrath, Reinach,	42	"
Märki, Sl., Buchhalter, Windisch,	42	"
Steiner, Herm., Lehrer, Menziken,	42	"
Winiger, Franz, Aufseher, Turgi,	42	"

III.

Keller, G., Schuster, Ober-Endingen	41	"
Kunz, J. R., Kfm., Aarburg,	41	"
Schär, Joh., Käser, Oftringen,	41	"
Vogt, J., Müller, Menziken,	41	"

IV.

Burgherr, J., Buchhalter, O.-Siggenthal	40	"
Gloor, J. R., Küfer, Boniswyl,	40	"
Kuhn, Joh., Bahnmeister, Dottikon,	40	"
Mast, Heinrich, Inspektor, Turgi,	40	"
Weber, Alwin, Kaufmann, Menziken,	40	"

Die Festhütte war den ganzen Nachmittag über dicht besetzt und erfreute sich männiglich an den Klängen unserer flotten Stadtmusik. Von der Stadt bis zur Festhütte sah es wie eine förmliche Völkerwanderung aus. Namentlich lockten die zahlreichen Buden große Schaaren an. Das Fest wird, wie heute schon vorausgesehen werden kann, mit einem recht befriedigenden Resultat abschließen.

Schießresultate vom 23. Juli. Gelöst wurden: Festkarten 221 Stück. — Kehrmarkenverkauf 20,745 Stück. Doppel Hauptstich 165 Stück. Militärstich 169.

Becher-Gewinner: Ed. Guye, Bayards, Neuchatel; Rud. Mathis, Zofingen; Jos. Steiner, Dagmersellen; A. Hirschy, Neuchatel; Cesar Perrin, Colombier; Fischer, Apotheker, Zofingen; E. Hasler, Männedorf; Paul Schoop, Dozweil; Rich. Eich, Kfm., Lenzburg; Edm. Schmid, Ehrendingen; Widmer Büchser, Biel; Carl Schoop, Dozweil; Kaspar Hinnen, Aarburg; Müller-Richard, Winikon; A. Rüegger, Aarburg; R. Meier, Läufelfingen; Reich, Inspektor, Steinach (St. Gallen); U. Heutschi, Solothurn; J. Gall, Schöftland; R. Frei, Schöftland; H. Kummer, Zofingen.

14

Feuilleton.

In Vertretung.

Bald darauf brachte das Mädchen die Kaffeemaschine und mit ihr zugleich erschien Ella wieder, um die Bereitung des Kaffees zu übernehmen. Niemand achtete jetzt auf sie. Frau Berger sprach eifrig mit den Herren und diese selbst waren ganz vertieft in Erinnerungen von der vorigen Urlaubszeit des Regierungsrathes her.

Auch auf seine Vertretung des Präsidenten in A. kam einmal die Rede und jetzt glitt ein verständnißvoller Blick Rath Wernings hinüber zu Ella, die die Augen aber nicht von ihrer Arbeit fortwandte und auf das Allereifrigste mit dem Filtriren des Kaffees beschäftigt schien.

Der Regierungsrath lächelte, ihm war die Sprödigkeit des jungen Dinges, die sich schon bei seiner ersten Begrüßung kundgethan, im höchsten Grade amüsant, um so amüsanter, als sie ihm einmal etwas Besonderes, Apartes bot. Die Frauen im allgemeinen, er konnte es sich ja nicht verhehlen, verwöhnten ihn sehr und von den älteren Damen an bis herunter zu den jüngsten Mädchen wurde er stets mit dem liebenswürdigsten Lächeln, der größten Freundlichkeit empfangen.

Und wenn dies die Damen in der Hauptstadt schon einmüthig thaten, wie viel mehr war es der Fall bei den Gouvernanten gewesen, von denen er in jeder Urlaubszeit eine neue in Bergersdorf kennen gelernt. Nein, da bildete die kleine, angehende Kollegin der Erzieherinnen diesmal doch eine Ausnahme, wenn freilich bei ihr auch Selbstbewußtsein und Koketterie erst mit dem zurückgelegten Examen kommen mochten.

Fräulein Roell, mein Bruder liebt seinen Kaffee gleich zurecht gemacht, zwei Stückchen Zucker und nicht zu viel Sahne, rief in diesem Augenblick die Hausfrau zu dem Mädchen hinüber und fuhr dann in dem angefangenen Gespräch mit ihrem Gatten fort.

Ella zuckte zusammen, und ein dunkler Blick glitt aus ihren Augen zu dem Regierungsrath hinüber, der von diesem so gutmüthig lächelnd erwidert wurde, daß sich ihr Stolz hoch aufbäumte.

Sie hatte es sonst an der Gewohnheit gehabt, Herrn und Frau Berger den Kaffee, den sie am Buffet bereitete, selbst nach ihrem Sophaplätzchen zu bringen, jetzt aber fühlte sie, daß sie dasselbe bei Rath Werning weder wolle noch könne, und da ihr trotzdem ihre Schüchternheit nicht erlaubte, eine Scene zu bereiten, war es ihr eine Erleichterung, als das Mädchen grade wieder in's Zimmer herein kam. Auf einen stillschweigenden Wink von ihr brachte dies den Kaffee zum Regierungsrath, während sie selbst die Tassen zu dem Hausherrn und der Hausfrau trug.

Hat Fräulein Roell Deinen Geschmack getroffen? fragte Frau Berger mit halber Neigung nach dem Mädchen hin ihren Bruder, und sie lächelte dann mit Befriedigung, als der Rath mit vollem Nachdruck sagte: So gut wie die Dietrich, ganz vollständig so gut!

Am Abend, alles schlief schon, saß Ella lange über ihre Bücher gebeugt und versuchte wie sonst, eifrig zu studiren. Aber, so gut es früher gegangen, heute rückte sie nicht von der Stelle; die Vergangenheit mit der bitteren Stunde, in der sie die harten Worte des Regierungsrathes auf ihr Unterstützungsgesuch gelesen, trat immer wieder vor ihre Seele, und schließlich beugte sie tief den Kopf, beschattete die Augen mit der Hand, gab alles Lernen auf und überließ sich ganz ihren Gedanken.

Am folgenden Tage, am Samstag vor Pfingsten, wurde Ella alle Augenblicke an die Seite der kleinen Frau gerufen, denn diese schien es vollständig vergessen zu haben, daß die junge Erzieherin zu einem anderen Zwecke da war, als nur, um sie im Haushalte zu unterstützen. Gardinen aufstecken, Kuchen einrühren, Kragen für die Kinder plätten und dann wieder nach den Kindern sehen, dies alles wechselte in so rascher Folge ab, daß die schlanke Gestalt des Mädchens bald hier, bald dort auftauchte, und daß ihr der Regierungsrath scherzend zurief, er gönne ihr nur einmal eine so lange Zeit zum Ausruhen, wie man sie zur Fahrt von H... nach A... brauche. Ella erwiderte kein Wort, aber die Farbe ihrer Wangen vertiefte sich und etwas wie Zorn, etwas wie Trauer tauchte in ihren klaren Augen auf. Warum nur die Erinnerung an diese Fahrt? Sie kam so schon ungerufen, ungebeten häufig genug, sie sprach jedesmal ein Wörtchen zugunsten des Regierungrathes, wenn ihr Herz ihn um seines harten, unmenschlichen Urtheils wegen verdammte und ließ sich nicht abweisen, so sehr sie sie auch mit Stumpf und Stiel auszurotten strebte. Verschiedene Male schon hatte sie auf dem Punkte gestanden, mit Frau Berger über die frühere Begegnung mit dem Herrn Rath zu sprechen, aber dann hatte sie es immer wieder gelassen, die kleine Frau hielt selten längeren Geschichtserzählungen Stand, überdem war es ihr lieb, ihres Widersachers so wenig wie möglich zu erwähnen und sie glaubte außerdem auch, daß der Regierungsrath seine Schwester längst in das kleine Ergebniß eingeweiht.

Beste Serien im Kehr: Rud. Frey, Müller, Schöftland 71 Rrn.; Kleiber z. Rößli, Benken 72; Urs Heutschi, Solothurn 68; Jb. Reich, Insp., Steinach 64; A. Hirschn, Neuchatel 64; A. Gurdi, Luzern 62; Rich. Müller, Winikon 62.

Beste Resultate auf den Stichscheiben: Scheibe „Kunst Aargau." Jb. Kleiber zum Rößli, Benken, Baselland 126 Punkte; Ludwig Strub, Sohn, Zofingen 125; Ed. Guye, Bahards, Neuchatel 124; C. Hachen-Siegenthaler, Bern 122; J. Grellinger, Basel 119; Vogel-Bothlin, Kerns 118; Emil Hasler, Männedorf 117.

Scheibe „Glück Aare". Gurdi, Luzern 50 Pk. Suter-Geiser, Zofingen 49; Hug, Metzger, Stans 49; C. Röthlisberger, Lauperswyl 49; Schnyder-Lüthi, Villmergen 48; C. Weber, Langnau (Luzern) 47; A. Ryser, Affoltern, Emmenthal 47.

Scheibe „Glück-Wigger." W. Küenzler, Büchsee, Luzern 48 Punkte; Jb. Müller Wynigen, 46; Jb. Keller z. Grütli, Weinfelden 45; J. Weber, Uster 45; M. Suter, Küfer, Mellingen 45; J. Wyß, Affoltern, Emmerthal 45; J. Blattmann, Wädensweil 45; Jean Riesa, Zuhardt, Thurgau 45.

Militärstich. Pfenniger, Winiken, Produkt; 414; R. Widmer, Büchser, Biel 405; J. Blattmann, Wädensweil 396; Thönen, Metzger, Frutigen 387; H. Pünter, Limmathof, Zürich 387; K Röthlisberger, Lauperswyl 378; S. Brugger, Möriken 376; A. Gurdi, Luzern 375; Heutschi, Solothurn 375; R. Funk; Friedensr., Ottenbach 375.

Fixe Stich-Prämien. Frei-Lüthi, Müller, Schöftland 7 Treffer. E. Rüegger, Aarburg 7; Johann Gall, Schöftland 7.

Schießresultate vom 24. Juli. Gelöst wurden: Festkarten 213. Kehrmarkenverkauf 19740 St. Doppel Hauptstich 174. Militärstich 172.

Becher-Gewinner: Fritz Lüdin, Liestal. Luchsinger, Mitlödi. J. Bär, Major, Zofingen. Leo Minder, Flühli. Peter Blaß, Hemberg. Aug. Paris, Fleurier. Suter-Lang, Zofingen. Alois Angehren, Amriswyl. Willi Bär, Zofingen.

Beste Serien im Kehr: Alois Angehren, Amrisweil, 74 Nummern. Hrch. Bänziger, St. Gallen, 70. Ant. Oetterli, Reiden, 66. Ch. Sulser, Azmoos, 66. Jb. Beetschen, Unterseen, 66.

Beste Resultate auf den Stichscheiben: Scheibe „Kunst Aargau." 1 G Hofer, Büchser, St Gallen, 124 Punkte. 2. J Hunziker, Arzt, Attelwyl, 120. 3 G Hagmann, Mosnang, 120. 4. A Fehlmann, Fabrikant, Schöftland, 117 5. H. Rhyner, Frutigen, 117. 6. J. Bettinger, Genf, 113. 7. K. Christ, Schwyz, 113.

Scheibe „Glück Aare." 1. U. Rutishauser, Amriswyl, 49. 2. R. Nichli, Luzern, 48. 3 G Suter, Luzern, 48. 5 H. Freuler, Enneda, 48. 5 Siegfried-Schmid, Luzern, 47.

Scheibe Glück-Wigger." 1 J. Bettinger, Genf, 50 Punkte. 2. G. Schneider, Fruttigen, 49 3. J Ebinger, Hptm, Engweilen (Thurg.), 49. 4 G Rytz, Sohn, Büchser, Brugg, 49 5 J Dähler, Bern, 48. 6 Jak. Beetschen, Unterseen, 48

Militärstich 1 A. Schuhmacher, Affoltern bei Höngg, Produkt 393. 2. Jenny-Beck, Murten, 393. 3. K. Christen, Schwyz, 390. 4. L. Baucher, Buttes 387. 5. B Grüniger, Berneck 381. 6 Gut, Wirth, Emmenbrück 381.

Fixe Stich-Prämien G. Schneider, Frutigen, 7 Treffer. J. Beetschen, Unterseen, 7. H. Bänziger, St Gallen 7.

Eidgenossenschaft.

Die schweizer. Postverwaltung macht darauf aufmerksam, daß: 1. Die Verwaltung der Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn sich beschwert hat über zu nachlässige Versiegelung der Werthsendungen nach Spanien, was daher oft unangenehme Kosten für den Empfänger und den Aufgeber hervorrufe. Sie hält für nothwendig, daß die Siegel (für welche nur feiner Lack verwendet werden darf) in Vertiefungen im Verpackungsmaterial eingelassen werden oder aber statt Siegellack Bleiverschluß Anwendung finde.

2. Cigarren- und Tabakmuster sind von der Briefpost ausgeschlossen im Verkehr mit Großbritannien und Irland, weil sie im Bestimmungslande dem Zoll unterworfen sind.

Die schweizer. Sterbe- und Alterskasse hat im ersten Semester letzten Jahres ihren Versicherungsbestand um 471 Policen mit einer Versicherungssumme von Fr. 50,9327 vermehrt.

Aargau.

— Aarau. Vorbei sind die schönen Tage von Aranjuez! Unsere verehrlichen Schützen sind gestern Abend vom flott verlaufenen kantonalen Schützenfest in Zofingen heimgekehrt, den eroberten dritten Lorbeerkranz hoch als Siegestrophäe für ihre ausgezeichnete Leistung am Schützenpanner tragend. Ein festlicher Empfang wartete ihnen. Von allen Vereinen und einer großen Volksmenge wurden sie am Bahnhofe begrüßt. Natürlich war auch die Stadtmusik wieder dabei, denn ihre Klänge müssen Leben und Begeisterung zu einem solchen Akte bringen, auch die gemüthliche Jakobengesellschaft, die an den Ufern des Hallwylersee's sich Lebensfreude geholt, gab ihnen das Geleite. Unter solennem Fackelzug und bengalischer Beleuchtung der Gassen, worunter namentlich sich die vordere Vorstadt auszeichnete, marschirten sie der Bierbrauerei Pfisterer zu. Hier entwickelte sich bald ein gemüthliches, familieres Leben. Hr. Major Stigeler toastirte auf die Harmonie sämmtlicher Vereine in Aarau; Hr. Ing. Herzog auf die Schützengesellschaft und Hr. Glockengießer Rüetschi auf das Fortgedeihen der Vereine. Gesang und Musik wechselten in schönster Weise. Hr. Ebner, Präsident des Grütlivereins, brachte als Ergänzung zu den aufgezählten Resultaten der Vereine von Hrn. Rüetschi auch dasjenige des Grütlivereins Aarau in Grenchen in Erinnerung und ließ denselben hochleben. Er erwähnte zugleich, daß man in Aarau dem Grütlverein mit Unrecht geringere Sympathie schenke, trotzdem derselbe stets auf sozialem und freisinnigem Gebiete die Fahne des Fortschritts hochhalte. Bis Mitternacht lebte man den süßen Erinnerungen in Zofingen; mögen die Worte des Hrn. Stigeler betr. Harmonie der Vereine zu einander auf gutes Erdreich gefallen sein. — Noch sei erwähnt, daß ein löblicher unbekannter Verehrer die Zecher nicht leer ausgehen ließ, weshalb ihm Hr. Hauptmann Hegnauer im Namen Aller den besten Dank aussprach.

— Aarburg. Bekanntlich trafen die Aarburger auf einem elegant ausgerüsteten „Schiffe" als Symbol ihrer Hafenstadt zum Schützenfest in Zofingen ein. Das „Räderseefahrzeug" hatte 40—50 Insassen. In mitternächtlicher Stunde kehrte man zurück, fidel, angeheitert und gemüthlich. Schon fuhr man im leichten Trab das Städtchen hinunter, als plötzlich ein Krach und Aufschrei erfolgte und der Wagen gegen eine steinerne Mauer geschleudert wurde. Ein Bösewicht war in Folge eines Zwistes ausgestiegen und hatte den „Lung" ausgezogen. Ein junger Commis wurde so unglücklich an eine Steintreppe geschleudert, daß ihm der Schädel schwer verletzt wurde, und man an seinem Aufkommen zweifelt. Mehrere andere Theilnehmer trugen schwere Verletzungen davon. Die Erbitterung gegen den Uebelthäter war so groß, daß er beinahe gelyncht worden wäre. Er wurde verhaftet, und sieht im Gefängniß seiner verdienten Strafe entgegen.

— Rheinfelden. Die am Dienstag in Stein geländete Leiche ist seither als diejenige des Franz Völkle, Dienstknecht von Glashütten, Amt Säckingen, am 10. dies Abends beim Baden ertrunken, rekognoszirt worden.

Bern.

— Am 29. August findet in Bern die Einweihungsfeier des Grauholz-Denkmals statt, angeregt und ausgehend vom Vorstand des bernischen Offiziersvereins. Auf die Feier hin werden 2 historische Broschüren erscheinen, eine verfaßt von Pfr. Straßer in Grindelwald und die andere von Hrn. Hptm. Müller in Bern. Die Feier selbst soll eine einfache sein, rein bürgerlichen und patriotischen Charakter tragen und daher religiöse und soziale Parteistellung ihr ferne bleiben.

— In Bern versetzte ein Unbekannter einem Familienvater mehrere Messerstiche, weil derselbe ihm seine Zudringlichkeiten zur Tochter ernst verwies. Der Schwerverletzte mußte in's Inselspital verbracht werden. Der Thäter ist flüchtig.

— In Vendelincourt wurde eine junge Frau von ihrem Schwager, welcher betrunken war, mit einer Art so unglücklich über den Kopf geschlagen, daß der Schädel einen 10 Centimeter langen Riß erhielt. Die arme Frau war noch fähig, zum nächsten Arzte zu gehen, starb aber bald darauf.

Zürich.

— Dem zürcher. Kantonsrathe liegt ein Initiativbegehren für Freigebung der ärztlichen Praxis vor, die Regierung beantragt Ablehnung desselben.

— Im Waldpark auf der Höhe des Uetliberg sind dieses Jahr ganz weiße Rehe zu sehen, die man beim ersten Anblicke von Ferne für Ziegen hält.

— In der Nacht vom Donnerstag auf Freitag ist in Dünten ein dreifaches Wohnhaus mit Doppelscheune abgebrannt. Der Brandstiftung verdächtig ist ein verkommener, schon mehrmals wegen Brandstiftung in der Korrektionsanstalt Uetikon untergebrachter Bursche, der noch verschiedene andere in den letzten Jahren in der Gemeinde ausgebrochenen Feuersbrünste verursachte — verhaftet.

Luzern.

— Am Freitag Morgen ca. um 6 Uhr löste sich auf der Südseite der Spitze des Pilatus eine größere Steinmasse los und stürzte unter donnerähnlichem Getöse gegen das Alpnacherseebecken, ohne jedoch Schaden anzurichten. Glücklicherweise soll auch der schöne Weg auf den Pilatus unversehrt geblieben sein.

Schwyz.

— In einer Wallfahrtskapelle im Bezirk March wurde letzter Tage nach 10 Jahren zum ersten Male wieder der Opferstock geleert. Derselbe enthielt 154 Fr. Der Dieb ist nicht ermittelt.

Appenzell A.-Rh.

— In Rehtobel erschoß sich in seinem väterlichen Hause Freitags der frühere Hechtwirth in Appenzell, Ed. Rechsteiner nach einem zwischen ihm und seinem Vater vorausgegangenen Wortwechsel.

Freiburg.

— In der Stadt Freiburg drohen die Biertrinker die Arbeit einzustellen, wenn die Wirthe 4 Deziliter nicht zu 15 Cts. ausschenken.

— In Villers mußten der Nötheln wegen die Schulen geschlossen werden.

Baselstadt.

— Sonntagsruhe. Eine Anzahl Apotheker hat sich geeinigt, abwechselnd ihre Geschäfte an Sonntagen in der Stadt geschlossen zu halten. Jeden Samstag werden in der Zeitung diejenigen Apotheken angezeigt, welche offen stehen und an den Thüren der geschlossenen Apotheken auf gedruckten Zeddeln die geöffneten Apotheken angegeben.

Tessin.

— In Novazzano wurde ein Tessiner, der auf seinem Grundstücke, 35 Meter von der Grenze entfernt, arbeitete, von einem italienischen Zollwächter angegriffen. Der Tessiner stellte sich zur Wehre, wurde aber von den andern herzueilenden Grenzwächtern zu Boden geworfen und unmenschlich behandelt. Damit sie einen Grund für ihr Benehmen hätten, schleiften sie ihn auf italienischen Boden. Die Bevölkerung erwartet, daß der Bundesrath nachdrücklich Genugthuung verlangen werde.

— Vier Kühe sind dieser Tage im Stalvedrotunnel (bei Airolo) wohin sie sich verirrt hatten, vom daherbrausenden Gotthardschnellzug überfahren und getödtet worden, ohne daß der Zug irgendwie Schaden litt.

Wallis.

— Es ist die Rede davon von Visp nach Zermatt eine Schmalspurbahn zu errichten.

Neuenburg.

— Am Schützenfeste in Chaurdefonds ist am Freitag der Menageriebesitzer Kleeberg, (erst kürzlich auch in Aarau) der beim Aufstellen der Wagen beschäftigt war, von einem solchen, der umstürzte, erdrückt und als Leiche hervorgezogen worden. — Fast zu gleicher Zeit setzte sich ein Faß in Bewegung und verletzte einen Mann so schwer, daß er in's Spital gebracht werden mußte.

Die Phylloxera soll sich in den hiesigen Reben in erschreckender Weise verbreiten.

Weinernte. Die „Suisse liberale" meint, der diesjährige Wein werde allem Anschein nach dem vorjährigen in der Qualität nachstehen. Wenn auch jetzt das schöne Wetter anhalten sollte, so könne die im Juni versäumte Zeit kaum ganz wieder eingeholt werden.

Paris, 24. d. Im Gefängniß von Roquette, wo 400 Gefangene ihre Ueberführung gewärtigen, brach ein Aufstand aus. Die Truppen mußten einschreiten, zwei Gefangene wurden verwundet.

Paris, 24. d. Es wird versichert, daß man beabsichtige, die Weltausstellung bis zum Jahre 1890 zu verschieben, da die Zeit bis zum Jahre 1889 zu kurz bemessen sei, um alles fertig zu stellen.

In Luthenay (Frankreich) ist der erste landwirthschaftliche Arbeiter-Strike ausgebrochen. Die Schnitter forderten einen höhern Lohn und da die Bauern sich nicht dazu verstunden, blieben erstere aus. Mit Hülfe der Gendarmerie konnten die Gemüther wieder beruhigt werden.

Ein furchtbares Gewitter zerstörte am Samstag in Rheinhessen den größten Theil der Kulturen. Mehrere Häuser, darunter ein großes Oekonomiegebäude gingen in Flammen auf.

In Westfahlen brannte eine Doppelscheune nieder. Zwei Frauen wurden vollständig verkohlt aus den Ruinen getragen

In Essen hat am Samstag eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden. 7 Bergleute wurden getödtet und 2 verwundet.

Dänemark. Am 24. d. wird der Präsident der zweiten Kammer, Berg, aus dem Gefängniß entlassen werden, in welchem er ein ganzes Jahr zubringen mußte.

Washington, 22. ds. Der neue englisch-amerikanische Auslieferungsvertrag von Verbrechern findet hier allgemeine Billigung. Der Vertrag soll noch in dieser Session ratifizirt werden.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Juli.
Bewölkt, warm, Regenwetter

Aarwärme vom 25. Juli 1886.
Morgens: 16½°, Mittags: 18½°, Abends: 18½°. R.

Viehstand der Schweiz.

(Nach der Viehzählung vom 17. April 1886.)

Die ausführlichen Tabellen des eidg. statistischen Amtes sind nunmehr erschienen und es dürfte nicht interesselos sein, diesem hochwichtigen Bestandtheile unseres nationalen Besitzthums einige Zeilen zu widmen, namentlich angesichts der großen Anstrengungen, zu der sich Bund, und Kantone die Hand geboten, denselben auf eine blühende, einträgliche Stufe zu führen. Jeder Landwirth und Bürger wird daraus ersehen, daß unser Viehstand ein großes, gemeinsames Kapital ist, dem wir so viel wie möglich die höchsten Zinsen zu entnehmen stets bestrebt sein müssen.

Die eidg. Viehzählung von 1876 und 1886 ergibt nun nachstehende Vergleichungspunkte:

Die Zahl der Viehbesitzer ist in den zehn Jahren von 284,478 auf 289,610 gestiegen. Einen Rückgang dabei verzeichnen die Kantone Neuenburg, Thurgau, Graubünden, St. Gallen, Glarus, Nidwalden, Bern und Zürich. Viehbesitzer ohne Landwirthschaftsbetrieb 35,274. — Pferde wies die Schweiz vor zehn Jahren 100,935 auf, heute nur mehr 98,333. Dieser Rückgang im Pferdebestand mag vielfach darauf begründet werden, daß seit Jahrzehnten der Getreidebau gegenüber dem Futterbau ganz bedeutend abgenommen hat. Im halben Maße, wie die Pferdezucht zurückging, mußte der Bestand an Vieh sich mehren, denn ihm kam ja der zunehmende Futterbau ausschließlich zu statten. Für unser Militärwesen ist dies eine Schwäche, und sollte daher von zuständigen Behörden mit aller Energie dahin gewirkt werden selbe zu heben. Vermehrt hat sich der Pferdebestand in den Kantonen Bern, Obwalden, Zug, Baselstadt, Außerrhoden, St. Gallen, Thurgau, Wallis, Neuenburg und Genf. Starken Rückgang zeigen namentlich die Kantone Aargau, Waadt, Tessin, Schaffhausen und Freiburg. Die Maulthierzucht wird nur in Wallis, Tessin, Waadt und Freiburg, die der Esel dazu noch in den Kantonen Neuenburg und Genf erwähnenswerth kultivirt. Die erstere Rasse zeigt einen Rückgang von 3145 auf 2741; die letztere von 2113 auf 2042. Starken Zuwachs zeigt hingegen der Rindviehstand von 1,035,930 auf 1,211,713 Stück, wovon Kälber einrangirt sind zur Aufzucht 150,380, dagegen zum Schlachten bestimmt 32,802 Stück, Kühe 662,336, Ochsen 48,370. Mastvieh wurde eingeführt 18,374 Stiere, Jungvieh 102,587 und Rinder 186,864 Stück.

Einen kleinen Aufschwung verzeichnet auch die Schweinezucht nämlich von 334,515 auf 394,451. An der Vermehrung partizipiren namentlich Bern, Freiburg, St. Gallen und Waadt; zurückgegangen ist sie in Nidwalden.

Die Zahl der Schafe hat sich vermindert von 367,549 auf 341,632 was namentlich Waadt und Tessin verschuldeten. Graubünden zeigt den höchsten Schafbestand, nämlich 81,363, aber dennoch 1500 weniger als 1876, Wallis hat 59,312 (Vermehrung 2300) Waadt 30,213 (1876: 42,386) Freiburg 19,638 Tessin 16,460.

Trotz Erschwerung des Waldganges zeigen die Ziegen eine ordentliche Vermehrung an, nämlich 415,916 in diesem Jahr gegen 396,055 im Jahre 1876. Zurückgegangen ist die Ziegenhaltung in den Kantonen Zürich, Glarus, Zug, St. Gallen, Graubünden, Thurgau, Waadt und Neuenburg. Bern besitzt 88,515, Tessin 65,213, Graubünden 48,219, Wallis 28,951, St. Gallen 20,035, Luzern 19,571.

Eine erfreuliche Vermehrung zeigen die sich bewährenden Bienenvölker, nämlich von 177,825 auf 207,180. Die Landwirthe dürften dieser Kultur noch viel mehr Aufmerksamkeit schenken, denn daraus läßt sich nicht ein geringer Gewinn ziehen. — Dieser Tabelle lassen wir noch speziell diejenige von unserm Kantone folgen. Die Zahl der Viehbesitzer im Kanton Aargau beträgt 23,492 und hat sich seit 1876 um 171 vermehrt. Das Resultat der Viehzählung ergibt: Pferde 1886 3088 1876 3796 Abnahme 292; Maulthiere 1886 1 1876 2 Abnahme 1; 1886 5 1876 9 Abnahme 4; Vindvieh 1886 74,632 1876 62,295 Vermehrung 12,337; Schweine 1886 20,791 1876 20,826 Abnahme 35; Ziegen 1886 16,190 1876 13,839 Vermehrung 2351; Bienenstöcke 1886 15,942 1876 14,629 Vermehrung 313.

Civilstandsnachrichten.

Vom 17. bis 24. Juli 1886.

Geburten:

Juli 16. Lina, T. des Plüß, Bernhard, Knecht, von Ryken, in Aarau
" 21. Bertha, T. des Müller, Heinrich, Gastwirth, von Kollbrunn (Zürich), in Aarau.
" 21. Elsa, T. des Märky, Jakob, Mühlebauer, von Mönthal, in Aarau.
" 21. Ernst, T. des Märky, Jakob, Mühlebauer, von Mönthal, in Aarau.

Ehekündungen.

Juli 20. Zschäckel, Emil Robert, Oberkellner, von und in Eschdorf (Sachsen) und Baumann, Maria Margaritha, Weißnäherin, von Ober-Entfelden, in Aarau.
" 23 Ernst, Hermann Gustav, Schmied, von Aarau und Rey, Susanna, Landarbeiterin, v. Möriken, beide in Möriken.

Trauungen.

Juli 20. Fehlmann, Christoph, Bedienter, von Seon, in Aarau und Holzreuter, Maria Ursula, Landarbeiterin, von und in Ueken.

Todesfälle.

Juli 22. Ammann, Jakob, Colorist, v. Thalheim (Zürich), in Aarau.

Taufen
in der reformirten Kirche.

Juli 25. Adolf, S. des Adolf Gysi, Tapezierer, v. Buchs.

Garantirt waschächte nach allerneuesten Deisins bedruckte Sommerstoffe in großartigster Auswahl à **40 Cts. per Elle** oder 65 Cts. per Meter bis Fr. 1. 25 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Hettinger & Co., Centralhof, Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Wochenmarkt in Aarau vom 24. Juli 1886.
Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 4. 50 bis 0, pr Becken 20—25 Ct. Anken per Kilog. Fr. 2 20 bis 2 40. Eier 9--10 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10 bis 15 Cts., Aepfel — — — Cts., Zwiebeln per ½ Klg. 15 Cts., 00—00 Rübli, 0—0 Rettich, 3--4 Kohlraben, Honig per Klgr. Fr. 0. Kirschen per Klgr. 40—50 Cts. Rindfleisch pr. Kilo Fr. 1 30—1. 40. Kubfleisch Fr 0.90 bis Fr. 1. 00, Kalbfleisch Fr. 1 60 bis Fr. 0. 00. Schafleisch Fr. 1 40 bis Fr. 1 50 Schweinefleisch Fr 1 40 bis Fr. 1. 50., dürren Speck Fr 1. 60 bis Fr 1 80.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abfolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Psychrometr. Feuchtigkeit	Witterung.
25	Mittgs. 1 U.	+25,0	726,3	758,0	So	45	bwlkt.
25.	Abends 9 "	+19,8	24 8	756,6	NEo	95	dto.
26.	Morg. 7 "	+20,5	723 4	755,3	So	53	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +26,9° C.
Minimum +17,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,0 mm.

Neuenburger Kantonalschützenfest
in La Chaux-de-Fonds
vom 25. Juli bis 2. August 1886.

Es sind jetzt 25 Jahre verflossen, seit La Chaux-de-Fonds die Schweizer Schützen aller Gauen in seinen gastlichen Mauern beherbergte. Seitdem hat sich Manches geändert, gute und schlechte Zeiten sind über uns dahingegangen.

Unser liebes Chaux-de-Fonds hat sich ausgedehnt und vergrößert, so daß die alten Festbesucher von 1863 sich kaum mehr auskennen werden; Eines aber ist gleich geblieben: die Opferwilligkeit und Generosität unserer Bevölkerung ist immer dieselbe, wo es gilt, einem patriotischen Aufrufe nachzukommen, sei es in Freud oder in Leid. Viele haben bei Uebernahme des Kantonalschützenfestes nicht ganz ohne bange Zweifel dem Unternehmen beigestimmt, doch auch ihnen ist Trost geworden.

Wir können jetzt, Dank unserer freigebigen Bürgerschaft, den auswärtigen Angehörigen und patriotischen Freunden des In- und Auslandes, unserer werthen Schützenwelt einen Schießplan bieten, wie es wohl noch nie an einem Kantonalschützenfest möglich war. Es werden deßhalb auch alle schweizerischen und auswärtigen Schützen auf das Herzlichste eingeladen

Die Ehrengaben sind heute auf die enorme Summe von Fr. 40,000 gestiegen und werden aller Wahrscheinlichkeit nach Fr. 45,000 übersteigen Den Neuenburger Kantonalstatuten zufolge dürfen die Ehrengaben nur in drei Kantonalstichscheiben eingereiht werden, insofern nicht vom verehrlichen Geber eine besondere Bestimmung zugefügt worden ist. Es läßt sich daher mit Bestimmtheit versichern, daß die drei Stichscheiben reich dotirt sein werden, und es sich von Seite unserer Schützen von Nah und Fern der Mühe lohnen wird, uns mit ihrem Besuche zu beehren.

Die gesammte Bevölkerung von La Chaux-de-Fonds wird es sich angelegen sein lassen, ihre werthen Gäste in gewohnter Weise zu empfangen und ihnen einige recht frohe Tage zu bereiten.

Drum auf nach Chaux-de-Fonds! Auf nach unsern tannbewachsenen Höh'n! Im grünen Plan die Scheibe winkt, im Gabentempel strotzt's dem Schützen „Glück auf!" zu (Eingesandt.)

Neueres.

Berlin, 24. d. Eine von der Mainau datirte kaiserliche Verordnung schafft eine kaiserliche Kanalkommission zur Herstellung des Nordostsee-Kanals.

Leipzig, 25. Juli. Seit 6 Uhr wüthet ein großes Feuer auf dem Bayerischen Bahnhofe. Der Güterbahnhof ist bereits zum größten Theil niedergebrannt. Wie eine spätere Depesche meldet, ist der Ankunfts- und Verkehrsschuppen der Bayerischen Staatsbahn vollständig in Asche gelegt worden.

Triest, 25. d. Wegen der Cholera haben in den letzten 14 Tagen 22,000 Personen die Stadt verlassen.

Remontenkurs III Aarau.

Rechnungen für obigen Kurs wolle man bis spätestens am **31. dies,** Mittags dem unterzeichneten Rechnungsführer einreichen.
Später eingehende Rechnungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.
775] **E. Wittmer,** Hauptmann.

Verkauf von Offizierspferden an berittene Offiziere.

Die Schweiz. Militairverwaltung wird am **27. Juli,** Vormittags 10 Uhr, bei den Militairtallungen in **Aarau** 4—6 Offizierspferde zur Versteigerung an **berittene Offiziere** der schweiz. Armee bringen.
Diese Pferde werden nur nach den Vorschriften über den Verkauf abgerichteter Reitpferde an berittene Offiziere abgegeben. [735
(O F 1909) **Der Waffenchef der Cavallerie.**

St. Laurenzenbad

empfiehlt seine regelmäßigen Fahrten zum **Bahnhof Aarau und Hotel Wildenmann** zwei Mal täglich: Morgens von 8 bis 10 Uhr und Abends von 3 bis 5 Uhr.
Herrschaften, welche gerne in eigner Wohnung abgeholt sein möchten, sind erbeten, passenden Bericht zeitig zu machen. [742

Anzeige & Empfehlung.

Zeige hiermit einem geehrten Publikum an, daß ich durch Vermittlung meines in der französ. Schweiz weilenden Bruders von einem dortigen Uhrengeschäft ein kleines **Depot von Uhren** erhalten habe, welche ich zu außergewöhnlich billigen Preisen erlassen kann.

Herren-Remontoir-Uhren von 22—35 Fr.,
Damen-Uhren (Schlüsselstück) von 22 Fr. an,
" " **(Remontoir) von 28 Fr. an.**

Für solide Arbeit wird garantirt.
NB. Reparaturen werden ebenfalls schnell und billig durch mich besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
753] **Georg Frey,** Mechaniker, Vorstadt, **Küttigen.**

Matratzen-Artikel

empfiehlt der Unterzeichnete für jetzige Saison, nämlich: **Roßhaare** in Auswahl zu billigen und höhern Preisen, **Wolle** gekartete und gezupfte, **Crin d'Afric, Seegras, Stahlfedern, Drillch** in allen Breiten.
Ferner **Roßhaar-Surrogat** in schwarz und weiß (neu) zu billigen und angenehmen Matratzen.
Fertige Matratzen auf alle diese Artikel werden billigst geliefert und alte gut umgearbeitet.
Bestens empfehlend 776] **Waßmer-Boß.**

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.
Steinkohlen und Coaks.
Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel

empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens
166] **E. Maurer** z. Kreuz.

Bad- & Waschanstalt.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abend 11 Uhr benutzt werden.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich
377] **G. Trefzger.**

Feuerwehr-Uebung.

Dienstag den 27. Juli 1886,
Nachmittags 6 Uhr
Spritze Nr. 1.
Depot-Mannschaft
der Jahrgänge 1853 bis und mit 1866.
Arbeiter- und Leitercorps.
Sammelplatz: Kaufhaus.
779] **Die Chefs.**

Bierhock

der
hiesigen Turnvereine
Montag den 26. Juli, Abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung im Biergarten **Holzach,** andern Falls im **obern Rößlisaal.**
Sämmtliche Turner, vorab aber die Mitglieder der persönlich zu diesem Anlaß eingeladenen Vereine, werden freundlich ersucht, sich pünktlich einzufinden.
Namens der Alten Sektion:
765] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Vötsch, Johannesen, Posamenter, in Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 27. Juli 1886** (statt wie ausgekündigt am 3. August) und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an in der gewesenen Wohnung des Erblassers.
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 22. Juli 1886.
Namens der Liquidationsbehörde:
743] **Blattner,** Kzlst.

— Ausverkauf. —

Leichte Sommer-Paletots
Fr. 4.—15,
leichte ganze Anzüge Fr 12.—25,
Sommer-Ueberzieher = 18.—30,
moderne Regen-Paletots 12.—30,
Jacken, Visites, Mantelets und Stoffe
äußerst billig bei [784
R. Graf-Morath, Milchgasse 141.

Feine und ordinäre

Korbwaaren

empfehlen in großer Auswahl
Bührer & Tschantz.
Eine Parthie **Handkörbe** zu herabgesetzten Preisen. [783

Offene Lehrlings-Stelle

für einen braven und intelligenten Jüngling aus der Stadt oder einer umliegenden Ortschaft in ein **Bureau.** Eintritt sofort. [780

Gesucht:

Nach Aarau bei gutem Lohn eine tüchtige **Magd** zum Kochen, welche auch die Gartenarbeit versteht, so auch ein starkes confirmirtes **Mädchen** zur Landarbeit, welches zugleich das Kochen und die Haushaltung erlernen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen. [781

Gesucht:

Für einen Arbeiter eine **Schlafstelle.** Auskunft in Nr. 255 Halden. [782

Gesucht:

Ein treues, starkes **Mädchen** zur Beihülfe in Küche und Haus. [777

Gesucht auf Anfang bis Mitte August: Ein tüchtiges gewandtes **Stubenmädchen,** im Zimmerdienst, Bügeln, Serviren und Nähen wohl geübt in ein Herrschaftshaus auf dem Land. Offerten mit Einschluß der Zeugnisse unter Chiffre B. E. an die Expedition dieses Blattes. [733

Pélerines tulle perlée & Tulle Echarpe

empfiehlt
750] **Susette Dolder.**

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)
Med. Rath Dr. Müller's [730 neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** ꝛc. franko Zusendung gegen pr. 1. 35. — Marken oder Nachnahme.

CHOCOLAT Suchard

VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Tüchtige Agenten

werden für den commissionsweisen Verkauf von gesetzlich erlaubten **Staats- und Prämienloosen** bei hoher Provision an allen Orten **gesucht.** Offerten unter Chiffre **Z. 735** an **Rudolf Mosse, Breslau.** (Ma 17/7 Br) [566

☛ Am letzten hies. Jahrmarkt ein **Schirm** stehen geblieben. Anmeldung auf dem **Polizeiposten.** [770

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** bestehend aus Stube, Küche mit Wasser und Dependenzen (auf Verlangen mit Kammer), an sonniger Lage. [766

Badener Kalender

oder
Richtiger Bote
1887 235ter Jahrgang 1887

Dieser älteste und weitverbreitete Kalender wird pr. 1887 in fünffach vermehrter Auflage erscheinen. Wir haben kein Opfer gescheut, denselben in Text und Illustrationen zum reichhaltigsten zu machen. — Prospekte später. —

Inserat-Aufträge, die billigst berechnet werden, erbitten wir uns bis Ende August.
Buchdruckerei Jäger in **Baden.**
Bureau im Bankgebäude. [684

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 30. **Aarau,** den 24. Juli 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,75	—	208,80	2½%
Deutsche Bankplätze	124,—	123,75	—	123,90	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	2½ „
Mailand, Turin, Genua	100,05	99,85	—	100,—	4½ „
London	25,25	25,20	—.—	25,25	2½ „
Paris & Lyon	100,10	100	—	100,05	3 „
Wien	200,50	199,50	—	199,50	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	
Nebenplätze	5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn *	534	528	—
Nordostbahn Stamm	285	283	—
„ Prioritäten*	694	685	—
Union Suisse Stamm*	399	397	—
„ „ Prioritäten*	—	525	—
Arth-Rigi-Bahn	118	115	—
Rigi-Bahn *	820	—	—
Centralbahn *	483	482	482
Jurabahnen *	383	382	—
Suisse occidentale:			
Stamm	107	106	106
Prioritäten	332	330	—
Schweiz. Kreditanstalt*	713	710	—
Bank in Winterthur	370	365	—
Aarg. Creditanstalt*	—	540	—
Aarg. Bank *	—	274	—
Bank Zofingen *	480	—	—
Bank Baden *	560	530	—
Basler Handelsbank *	580	577	—
Basler Bankverein *	790	787	788
BaslerDepositenbank *	—	5140	—
Eidg. Bank	433	432	—
Banque foncière du Jura*	520	510	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	520	518	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez *	532	531	531
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez. *	690	685	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.*	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nicht einb. 50	1220	1210	—
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	102,7	102,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	103,5	102,9	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102,9	—
3 „ „ Genf	97,2	97	97,2
4 „ Stadt Winterthur	108	107,4	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	102,5	102	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	102,3	—
4½ „ Central&Nordost	—	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	103,2	102,9	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,9	102,7	102,7
4½ „ dto. 1883	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1883	102,7	101,7	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	106	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	106	—
4 „ Gotthardbahn	102,2	101,9	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	108	107,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103,2	102,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,5	101,2	—
4 „ dto. II. „	101,3	100,8	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	101	—
6 „ dto. II. „	85	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.
Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.
Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Heute frische Kuttlen,

bei 778] **Adolf Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** an der Küttigerstraße. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [745

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** von drei Zimmern und Zubehör im Freien. [755

Zu vermiethen:
Ein hübsches **Logis** von 4 Zimmern, Laube, Wassereinrichtung u. s. w., in schöner Lage. Anfragen unter O. Z. 21 gefl. an die Exped. d. Blts. [648

Zu vermiethen:
Auf 1. November **1 Logis** im II. Stock des Hauses Nr. 1160 an der Bahnhofstraße, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, 1 Mägdekammer, 1 Schwarzzeugkammer, 1 Rauchkammer auf dem Estrich, 1 Holzbehälter, Kellereinrichtung und Laube, sowie Benutzungsrecht der Waschküche. [768
Auskunft ertheilt der Eigenthümer:
Julius Häßig-Sigle,
z. rothen Haus, Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von zwei Zimmern, Laube und den übrigen Räumlichkeiten; Pelzgasse 144 [611

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren.
General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Rutbardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Welchert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth Fischer-Hürsch und Schmidt.



J. Andel's

neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Recht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Husgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gotti.**
107] **Schlienger,** Negot.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2 75.

No. 175.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 27. Juli 1886.

Generalrathswahlen in Frankreich.

Unsere Schwesterrepublik sieht mit großer Beklemmung und Spannung einem politisch sehr bedeutungsvollen Tage entgegen, der endgültig und sicher über Sein oder Nichtsein der Republik für die Zukunft entscheidet, der zeigen wird, ob die Ausweisung der Prinzen wirklich von der von den Monarchisten vorgespiegelten Tragweite sein wird, und ob man in Zukunft das Königthum von Gottes Gnaden, das Kaiserthum von Volksgnaden oder das Autoritätsregiment der Radikalen wünscht. Dieser hochwichtige Tag ist der 1. August, wo in Frankreich die Wahlen zu den Generalräthen für eine neue Legislaturperiode stattfinden. Diese Wahlen sind von jeher von politischer Bedeutung gewesen, nicht blos weil die Generalräthe es stets als ihr Recht in Anspruch genommen haben, in politischen Dingen, wenn sie es für nöthig erachten, ihre Meinung abzugeben, sondern auch weil die Parteien diese Wahlen als Gelegenheit ansehen, ihre Kräfte zu messen. Die große Bedeutung die man ihnen in Paris selbst beilegt, ist auch daraus ersichtlich, daß die Kammern in diesem Jahre frühzeitiger als sonst geschlossen wurden, damit die Deputirten in vollem Umfange an dem Wahlkampfe sich betheiligen können. — Von ganz besonderer Wichtigkeit sind die Generalrathswahlen dieses Jahr. Bis zum Jahre 1885 haben sie, gleich den andern politischen Wahlen, die stetige Zunahme der republikanischen Stimmen, die wachsende Befestigung der Republik beurkundet. Zum erstenmale trat im Oktober 1885 nicht blos eine Stockung, sondern sogar ein gewaltiger Rückschritt ein, die monarchischen Parteien in der Kammer erhielten den ungeahnten Zuwachs von hundert Stimmen. — Es fragt sich nun, ob der Rückschritt anhält, und ob die Monarchisten noch weiteres Terain erobern. Die Monarchisten betrachten das Wahlresultat vom vorigen Oktober als den Anfang vom Ende der Republik und rechnen bestimmt darauf, daß das Land den damals eingeschlagenen Weg weiter verfolgen werde, während die Republikaner behaupten, das Land habe sich nur durch die Monarchisten täuschen lassen und werde jetzt gewiß wieder seine volle Anhänglichkeit an die Republik bekunden.

Das beste Urtheil, wer von beiden Parteien Recht hat, werden nun eben die Generalrathswahlen geben, da bei diesen zum ersten Male wieder seit dem Oktober 1885 das ganze Land berufen ist, seine Meinung abzugeben und eine Regierung einzusetzen, derem Systeme die Mehrzahl huldiget.

Zwar können sich die Republikaner zur Begründung ihrer Behauptung darauf berufen, daß die Stichwahlen im vorigen Jahre sowie auch eine Reihe von Nachwahlen zu ihren Gunsten ausgefallen sind. Wiewohl auch die Begründung von Werth ist, so kann man doch nie von einzelnen Wahlen mit Sicherheit auf den Ausfall einer Gesammtwahl schließen, und zu dem haben die Republikaner seither folgenschwere Fehler und Ueberstürzungen gemacht, welche zahlreiche Wähler veranlassen könnten, die Republik dafür büßen zu lassen. Für die Republik ist die monarchistische Gefahr größer als die radikale, namentlich wenn die Monarchisten vereint mit den Konservativen zu Felde ziehen. Die republikanische Politik muß es daher als ihre Hauptaufgabe betrachten, eher und mit allen Kräften die monarchistische als die radikale Gefahr zu überwinden, denn, wenn die konservativ gesinnten Schichten der Bevölkerung den Monarchisten in die Arme getrieben werden, so ist mit dem radikalen Element auch die Republik zu Ende.

Es ist ein großes Glück für die Republikaner, daß die Monarchisten verschiedene, große politische Fehler gemacht und ihre Siege vom Oktober nicht zu benutzen verstunden. Aber ebenso ist es ein oft wiederholtes Wort, daß die Republik nur noch durch blinden, aufreibenden Eifer und durch die Dummheiten ihrer Anhänger selbst zu Grunde gerichtet werden könne. Vorsicht und Einigkeit müssen daher als zwei Hauptfaktoren, die zum Siege führen können, von den Republikanern aufs Schärfste beobachtet werden, namentlich diesmal, wo die Monarchisten durch ungeheure Propaganda und Agitationen Anstrengungen machen, bei den Generalrathswahlen ihre Kandidaten durchzubringen. Sprach doch ein monarchistischer Führer, Chesnelong, schon ganz zuversichtlich: „Nach den Wahlen werden wir unsere Banner wieder im Winde flattern lassen und den Erben unserer Könige begrüßen können." Gesprochen wäre das Wort, ob es aber in Erfüllung geht, bleibt abzuwarten. Denn man darf es dem Patriotismus der Republikaner unseres Schwesterstaates fest zutrauen, daß sie, gestärkt durch die Feier der Nationalfestes auf's Neue verbrüdert und vereint den Kampf mit ihren Feinden aufnehmen werden, als Verwirklichung der der Republik geschwornen Treue und Anhänglichkeit und daß sie so auf's Neue die Grundfesten ihres schönen Freistaates zu sichern bestrebt sein werden. — Und wirklich melden es die soeben eingetroffenen Telegramme der Blätter, daß bereits ein Aufruf zur Gründung einer „großen nationalen Partei" im ganzen Lande auf die bevorstehenden Wahlen angestrebt und auch eine große republikanische Zentralkasse geschaffen werden soll, zur Bestreitung aller Unkosten, welche eine energische Propaganda im Lande durch Wort und Schrift zu Gunsten der republikanischen Sache erheische! — Da der Ausfall der Wahlen auch für uns Schweizer nicht ohne Interesse ist, so sieht man allgemein demselben mit größter Spannung entgegen.

Eidgenossenschaft.

Die Schwierigkeiten betreffend die Erhöhung des schweizerischen Eingangszolles auf Alkohol, die aus dem schweizerisch-französischen Handelsvertrag herrühren, sind beseitigt. Die Einwilligung Frankreichs zur Zollerhöhung ist gesichert.

Die schweiz. Müller, welche durch den jüngsten Bundesrathsbeschluß unter das Fabrikgesetz fallen, haben gegen diese Verfügung in einer Petition den Bundesrath remonstrirt und sich gleichzeitig auch für Erhöhung des Mehlzolles auf 2 Fr. 50 per 100 Klg. verwendet. In Bezug auf letztere Frage herrscht also eine große Differenz zwischen den Müllern und den Landwirthen, indem bekanntlich letztere einen Getreidezoll von 3 Fr. per 100 Klg. verlangen, was einem Mehlzoll von 5—6 Frkn. gleichkäme. (Deutschland hat bei 3 Mark Weizenzoll einen Mehlzoll von 7 Mark).

Reblaus. Nach einer Mittheilung des Bundesrathes an den Staatsrath von Genf hat der französische Ackerbauminister Hrn. Ackerbauinspektor Cuanon als Delegirten mit den ausgedehntesten Vollmachten abgeordnet, um an der französisch-genferischen Grenze auf französ. Gebiete beförderlich alle ihm geeignet erscheinenden Maßnahmen zur wirksamen Bekämpfung der Reblaus zu ergreifen. Zu diesem Zwecke hat er sich mit den schweiz. Behörden in's Einvernehmen zu setzen. Den bezüglichen Reklamationen des Staatsraths von Genf ist damit Rechnung getragen.

Heidelberger Jubiläum. Der „Schweizerverein in Heidelberg" hat beschlossen, den „Altheidelbergern" aus der Schweiz bei Anlaß des Jubiläums den 5. August, Abends ½9 Uhr, im „Rothen Ochsen" einen Kommers zu geben und erläßt an alle Jubiläumsgäste freundl. Einladung.

15

Feuilleton.

In Vertretung.

In letzterer Annahme irrte sie nun zwar, der Herr Rat war auch nicht dazu gekommen, des Reisevorfalls Erwähnung zu thun, denn gleich, nachdem er sie gesehen, war er von Frau Berger mit in das Gespräch über den gebadeten Pudel gezogen worden, später hatte er während einiger Stunden nicht mehr daran gedacht, und dann hielt er es für zu spät, und nicht angebracht, zu sagen, daß er der neuen Erzieherin nicht fremd sei. So herrschte doch ein kleines Geheimniß zwischen den beiden Menschen, aus dem sich der Rat das Recht zog, vertrauter mit dem jungen Mädchen zu sprechen, wie er es sonst wohl mit einem anderen gethan und ein Auge darauf zu haben, welche Stellung Ella im Hause seiner Schwester einnehme. Und da war es denn wunderbar und wurde von ihm schon am Samstag bemerkt, wie viel unter der Rubrik: „Sie hat ja noch kein Examen gemacht" von dem jungen Mädchen gefordert wurde, so viel, daß ihn ihr immer freundliches Gesicht bei allen Dienstleistungen in Erstaunen setzte und bei all seiner Pedanterie zu einer Art Begeisterung hinriß.

Solch Mädchen wie dies, gestand er sich schweigend zu, so praktisch, umsichtig und bescheiden, das müßte in eine geregelte, ruhige Häuslichkeit, wo nicht so übermäßig viel zu thun, nicht ein solcher Kinderschwarm ist; muß mich doch einmal in meinem Bekanntenkreise nach etwas Passendem für sie umsehen, denn, wenn sie das dumme Examen nicht zu machen brauchte, wäre ja ungemein viel für sie gewonnen.

Am Pfingstsonntag kamen die Nachbarn zum Besuch und auf der Terasse, die nach dem Garten führte, waren die Kaffeetischchen gedeckt, hatte die Gesellschaft Platz genommen, während Ella in dem daranstoßenden Zimmer den Kaffee braute und die Tassen füllte.

Es war ein köstlicher Maitag, der Himmel wie ein unabsehbares blaues, wolkenloses Gezelt über die Erde ausgespannt, die Luft sommerlich erwärmt, überall ein Frühlingsgruß in springenden Knospen, keimendem Grase und Vogelgesang.

Auf der Terasse herrschte die lebhafteste Heiterkeit und der ernste Herr Rath überließ sich so völlig der zwanglosen, ungebundenen Fröhlichkeit des Landlebens, sprach so frisch und angeregt, daß er mit seinen Erzählungen von zurückgelegten Reisen und Erlebnissen, die er gehabt, bald den Mittelpunkt des ganzen Kreises bildete. Ellas ernste Augen glitten zuweilen von ihrer Arbeit fort, hinaus in die freie Natur, in der alles Blüthen und Prangen war und wenn sie dann im Vorübergehen die kleine Gesellschaft und in ihr die Gestalt des Regierungsrathes streiften, kam ihr unwillkürlich der Ausruf ihrer Mutter in's Gedächtniß, den sie vor anderthalb Jahren über den Vertreter des Präsidenten gethan: So jung hätte ich mir den Herrn nicht gedacht Ella!

Ja, er sah jung und frisch aus, inmitten der Fremden, die Bergersdorf aufgesucht, aber das rechtfertigte es doch nicht, daß all' die jungen Frauen und Mädchen, die ihn umgaben, mit glänzenden braunen, schwarzen oder blauen Augen zu ihm aufblickten, als wenn es etwas so ganz Besonderes an ihm zu sehen gebe. Fast unwillkürlich stellte sich Ella so, daß sie den Regierungsrath im Rücken hatte, konnte es aber doch nicht verhindern, daß seine Stimme an ihr Ohr schlug und daß keines seiner Worte für sie verloren ging.

Gut zu sprechen verstand er, das war richtig; wie farbenprächtig klangen seine Schilderungen des Orients, den er bereist, wie genaue Details gab er über jeden schönen Punkt, der ihm von seinen Fahrten her im Gedächtniß geblieben. Nur daß er kein Herz hat, kein Herz, mußte Ella still bei sich denken und dann goß sie mit einer gewissen Heftigkeit die kleinen, buntbemalten Tassen voll, die vor ihr standen und schickte sie hinaus zu den plaudernden, lachenden Gruppen. Eine Ruhepause trat jetzt für sie ein, sie stützte den Kopf in die Hand und ihre Augen hafteten träumerisch auf den wehenden grünen Zweigen der Birken, mit denen man die Thür die nach außen führte, ja selbst das Innere des Zimmers geschmückt hatte. So allein, einsam und nur auf sich gestellt, wie heute, war sie sich selten und auch dann nur annähernd so vorgekommen, wenn eben Fremde in Bergersdorf gewesen. War es, weil sie in der Gesellschaft wenig, oder gar nicht bekannt wurde, weil Frau Berger ihren Namen wohl flüchtig nannte, es aber nicht der Mühe werth hielt, dem jungen ungeprüften Mädchen auch einen der Anwesenden zu nennen und weil die Fremden sie demgemäß dann behandelten, sie entweder ganz übersahen oder nur von oben herab mit ihr sprachen? Oder war es heute ganz besonders der Fall, weil das fröhliche Pfingstfest aufforderte, froh mit den Frohen zu sein und an all' der Lust theilzunehmen, die sich ringsum bot?

Aargau.

— Aarau. Die gestrige Einwohnergemeinde hat ihre Traktanden in verhältnißmäßig kurzer Zeit erledigt. Einige Nummern derselben sind in den letzten Tagen theilweise einer herben Kritik unterzogen worden; in- und außerhalb des Versammlungsortes herrschte schon bei Beginn der Verhandlungen eine schwüle drückende Luft, so daß die Einen wohl hoffen und die Andern nicht ohne Grund befürchten durften, die Verhandlungen könnten einen gewitterähnlichen Verlauf nehmen. Das ist nun nicht geschehen. Wohl hat es hie und da etwas schwach gedonnert und geblitzt, aber zu einer gewaltsamen Entleerung der mit Elektrizität gesättigten Luft ist es nicht gekommen, die Diskussion hat die parlamentarische Bahn wie recht und würdig nicht verlassen.

Die Wahl eines Mitgliedes in den Gemeinderath und diejenige einer Arbeitslehrerin erforderte je zwei Wahlgänge. Dabei zeigte sich, daß unser Souverän auf seine Rechte sehr eifersüchtig ist und in Fällen, wo er diese Rechte von oben beeinflußt glaubt, seinen eigenen Weg geht. Das war insbesondere bei der Wahl der Arbeitslehrerin der Fall. Schulpflege und Gemeinderath in erster Linie und dann auch eine gewisse Partei haben Vorwürfe wegen einer sogen. „Mache", die das Fremde dem Einheimischen vorzieht, hinnehmen müssen. Herr Stadtrath Schäfer vertheidigte den Vorschlag der Behörden als einen unparteiischen, nur das Interesse der Schule in's Auge fassenden, und Hr. Angst, Sohn, wies die seiner Partei vorgeworfene Einmischung bei diesem Vorschlag zurück.

Von den sieben Angemeldeten wurde sodann im zweiten Wahlgang als Arbeitslehrerin gewählt: Frln. Marie Meier von Suhr, bisher. Hülfslehrerin; die Behörden hatten Frln. Helene Schieß von Herisau, Institutslehrerin in Limburg, empfohlen.

Das Wahlresultat lautet: Im ersten Wahlgange erhielten Stimmen: Frl. Marie Meyer von Suhr, bisherige Hülfsarbeitslehrerin 197; Frau Meyer-Lüthi in Aarau 149; Frl. Helene Schieß in Limburg 82; Frau Schwarb-Dietiker in Aarau 47; Frl. Anna Peter in Aarau 41; Frau Schwarber-Ebner in Brugg 16.

Im zweiten Wahlgang wurde Frl. Marie Meyer, obgenannt mit 291 Stimmen gewählt. Fernere Stimmen erhielten: Frau Meyer-Lüthy in Aarau 114; Frl. Helene Schieß 23; Frau Schwarb-Dietiker 21; Frl. Peter 17.

Zum Mitglied des Gemeinderathes wurde ebenfalls im zweiten Wahlgang und hernach auch als Vize-Ammann im ersten Wahlgang Herr alt Reg.-Rath Imhof-Munzinger gewählt.

Das Wahlresultat für ein Gemeinderathsmitglied ist folgendes: Stimmberechtigte 1125, Anwesende 585.

I. Wahlgang: Stimmen erhielten die HH. alt Reg.-Rath Imhof 222, Rechtsagent Heller 136, C. Landolt-Thommen 121, Jenny-Kunz und Rychner, Seiler je 15. I. Wahlgang resultatlos.

II. Wahlgang: Stimmen erhielten die HH. Imhof 372 (gewählt), C. Landolt 71 und H. Heller 63.

Wahl des Vice-Gemeindeammanns: Im ersten Wahlgang wird Hr. Imhof mit 316 Stimmen gewählt. Fernere Stimmen erhielten die Herren Stadträthe Schäfer 81, Stierli 59, Hemmeler 47, Gonzenbach 27, Frey 11.

Die übrigen Verhandlungen nahmen einen raschen Verlauf. Die Motion des Hrn. Adolf Wettler z. Ochsen betr. Aufstellung eines Großen Stadtrathes wurde von ihm mündlich befürwortet. Da sein Antrag ohnedies mit dem gegenwärtigen Gesetz über Organisation der Gemeinden kollidirt, vermochte er auch nicht die Versammlung von der Nothwendigkeit einer solchen Neuerung zu überzeugen. Sein Antrag machte nur wenige Stimmen. Die Petition der hiesigen Metzger betr. Aufhebung des Fleischmarktes wurde von ihnen vor der Behandlung zurückgezogen und über das letzte Traktandum, Einleitung des Ostkanals der Stadt in die Aare, will der Gemeinderath anläßlich des nächsten Budgets Bericht erstatten.

Von Hrn. E. Erny-Faßler wurde zum Schluß ein neuer Antrag eingereicht und motivirt. In neuerer Zeit wird auf unsern Wochenmärkten nicht nur feil geboten was man ißt, sondern auch das, womit man sich kleidet, überhaupt Gegenstände, die den bisherigen Gemüsemarkt zu einem Jahrmarkt erheben. Da hiefür keinerlei Taxen bezahlt werden müssen, so erblickt der Motionär den Wochenmarkt in solcher Gestaltung als eine Benachtheiligung der hiesigen ansäßigen und steuerzahlenden Geschäftsleute und verlangt vom Gemeinderath ein Wochenmarkt-Reglement, das den Handel Aller mit Allem einschränkt.

Herrn Stadtammann Tanner sind diese Mißstände nicht unbekannt, aber die Behörde ist ohnmächtig dagegen, infolge einer fast gewaltsamen authentischen Interpretation, die der aarg. Große Rath dem Marktgesetz hat angedeihen lassen. — Der Gemeinderath wurde nun beauftragt, über das von Hrn. Erny eingereichte Marktreglement Bericht zu erstatten.

— Aarau. Vom Empfange der Schützen-Gesellschaft Aarau am Sonntag Abend haben wir berichtigend nachzutragen, daß Hr. Ingenieur Herzog ganz speziell die Verdienste des Hrn. Major Stigeler um die Regeneration der Schützengesellschaft und deren jetzigen Stand hervorhob und sein Hoch auf Hrn. Stigeler in Berücksichtigung dessen dreifacher Würde als Präsident des schweizerischen und des kantonalen Schützenverbandes, sowie der hiesigen Schützengesellschaft ausbrachte.

— Aarau. Das schweiz. Taubstummenfest wird am 1. und 2. August im Hotel „Rößli" in Aarau stattfinden. Sonntags 1. August, Vormittags: Begrüßung der schweiz. Gäste durch den aarg. Verein. Nachmittags: Verhandlungen über Vereinsangelegenheiten u. s. w. Abends theatralisches Spiel. Gemüthliche Unterhaltung. Montags 2. August Morgens freie Vereinigung im Rößli. Der festgebende aarg. Taubstummen-Verein erwartet zahlreichen Besuch und freundliche Theilnahme von guten Freunden und Gönnern. Unter den Verhandlungen steht ein Antrag über einen Unterstützungsfonds zu Gunsten der Taubstummen-Anstalten.

— Zofingen. Man rechnet, daß die Gebr. Lorch am Abschiedsabend (Donnerstag) mindestens 3000 Frk. in ihrem Cirkus eingenommen haben. Bei den Vorstellungen passirte leider ein Unfall, indem eine Dame vom Pferde an eine Barriere geschleudert wurde, so daß sie in das Krankenasyl gebracht werden mußte.

— Baden. Im „Grand Hotel" hat der Besitzer einen Flaggendienst eingerichtet, der die Witterungsberichte der meteorologischen Centralanstalt weithin sichtbar vermitteln soll. Diese werden jeden Morgen 7½ Uhr auf der Flaggenstange durch kleine Wetterfahnen bekannt gemacht und so veranschaulicht, daß z. B. eine weiße Flagge mit rothem Stern beständiges, eine solche aber mit blauem Stern unbeständiges Wetter mit Niederschlägen anzeigt.

— Baden. Die Trinkwasserquellen der Gemeinde Münzlishausen, um deren Erwerbung sich die Gemeindebehörden von Baden seit langer Zeit bemühten, hat Hr. Bierbrauer Weber in Baden für die Summe von 9000 Fr. endgültig angekauft. Die Gemeindebehörden werden nun mit ihm ein Abkommen zu treffen suchen.

— Eien. Als Lehrer an die hiesige Gesammtschule ist am Montag Hr. Johann Schifferli von Döttingen, dato Lehrer in Baldingen, gewählt worden.

Zürich.

— In der Stadt Zürich taucht der Plan auf, im Interesse der Hebung von Zürich als Fremdenort daselbst einen großen Pferdemarkt verbunden mit einer Lotterie nach dem Vorbilde von Frankfurt am Main für die Schweiz und Süddeutschland einzuführen.

— In Winterthur entgleiste der von Bülach kommende Eisenbahnzug. Ein Wagen wurde stark beschädigt. Verletzt wurde Niemand.

Luzern.

— Eine treue Magd verstarb letzter Tage in Luzern, nämlich Jgfr. Maria Gehrig von Gunterswyl, welche volle 34 Jahre bei der nämlichen Herrschte diente.

— Seit 186 Jahren wieder ein Brandfall in Altwis. In der Samstagsnacht brannte aus unbekannter Ursache das Doppelhaus der Familien Höltschi und Hartmann vollständig nieder. Ein Stück Groß- und drei Stück Kleinvieh blieben in den Flammen, der größte Theil der unversicherten Fahrhabe konnte jedoch gerettet werden.

Uri.

— Tellskapelle. Die Regierung von Uri hat den Eigenthümer des Weges zur Kapelle eingeladen, auf die Ausgabe vn 20 Rp. Billeten zu verzichten, sonst müßte die Frage des Verbots in Berathung gezogen werden. — Der Zutritt wird also in Zukunft ein freier sein, was ganz am Platze ist.

— Der Revisor bei der Kantonsbuchhalterei, Stalder, welchem gelungen war, mittelst gefälschter Anweisungen seinen Gehalt mehrfach zu beziehen, wurde verhaftet. Der Schaden wird auf 5—6000 Fr. geschätzt.

Baselstadt.

— Am Samstag Abend ist in Basel der 17-jährige Kronprinz von Italien auf seiner Schweizerreise mit Gefolge angekommen und in den „Drei Königen" übernachtet. Viktor Emanuel ist geb. am 11. Nov. 1869.

Baselland.

— Gestern rückten auf dem Waffenplatz Liestal die Offiziere und Unteroffiziere für die zweite Infanterie-Rekrutenschule ein, am 2. August folgen dann die Rekruten.

— Die Stadtmusik Liestal hat am Musikfest in Delsberg zugleich mit St. Imier den ersten Lorbeerkranz errungen.

— Die Anstalt Augst hat von der Frau Kommerzienrath Sophie v. Knosp die schöne Gabe von 2,500 Fr. erhalten, welche dieselbe in Erinnerung an ihren verstorbenen Bruder J. Schmidt dem Institut schenkte.

Thurgau.

— Das thurgauische Volk hat letzten Sonntag mit 8271 Nein gegen 5837 Ja das Gesetz über bedingte Entlassung der Sträflinge, Begnadigung und Strafverwandlung verworfen.

— Der Direktor der thurgauischen Hypothekenbank in Romanshorn, Hr. Wehrli ist auf der Flucht. Es scheint, daß er im Betrage von ca. F. 60,000 in unglücklichen Börsenspekulationen Unterschlagungen begangen habe. Da er sonst immer ein ehrlicher, arbeitsamer Mann war, erregt der Fall großes Aufsehen.

— Am Sonntag wurde in Niederneunforn bei einem Privatschießen ein Zeiger, ein 18jähriger Jüngling, erschossen.

Graubünden.

— In Chur wird durch Hrn. Rüegg-Schuppiser eine Schuhfabrik errichtet. — Für die Brandbeschädigten in Fetan sind nachträglich 450 Fr. aus Buenos-Ayres eingegangen.

Tessin.

— Nach Kenntnißnahme eines Berichtes des Erziehungsrathes über die Errichtung einer höhern Schule für die schönen Künste im Kanton Tessin hat der Staatsrath den Beschluß gefaßt, vom Bundesrath zu verlangen, daß durch die Eidgenossenschaft in der italienischen Schweiz eine höhere Kunstschule errichtet werde, auf welcher der Schweizer Künstler eine vollständige Ausbildung finden könne, ohne daß er an fremde Akademien zu gehen brauche.

Ferner sucht der Staatsrath nach, daß die Eidgenossenschaft dem Kanton Tessin eine außerordentliche Subsidie bewillige, damit fürs erste einmal eine Sekundarschule oder ein kantonales Liceum für schöne Künste gegründet werden könne und sodann einen jährlichen Beitrag an die Kosten des Unterrichts leiste, welcher in Kurse getheilt würde, die für die genannten akademischen Künste vorbereiten würden.

Waadt.

— In Lausanne ist Hr. Charton, Sekretär beim hiesigen Erziehungsdepartement, Vater von 5 Kindern, ein Opfer des See's geworden. Beim Baden nach dem Nachtessen überraschte ihn der Tod im Beisein seines zehnjährigen Sohnes.

— In Montreux ist Prinz Joinville, der dritte Sohn des frühern Königs Ludwig Philipp von Frankreich mit zahlreichem Gefolge angelangt und im Hotel „Brener" abgestiegen, wo er mehrere Wochen zu verweilen gedenkt.

Neuenburg.

— In Chaux-de-fonds ist am Samstag eine recht sehenswerthe Uhrenausstellung eröffnet worden. Sie umfaßt fünf Säale und enthält die bemerkenswerthesten neuesten Erzeugnisse dieser Industrie.

Genf.

Am 18. September wird in Genf der achte Kongreß des internationalen Literaturvereins abgehalten werden. Bundesrath Droz übernahm die Leitung der Verhandlungen, unter denen sich die Frage des Eigenthumsrechts der Sendschreiben und die Titel literarischer und dramatischer Werke befindet. Der Kongreß wird auch die am 6. Sept. in Bern stattfindende Unterzeichnung des Weltvertrages über das literarische Eigenthum feiern.

Kantonalschützenfest in Zofingen.

Schießresultate vom 25. Juli. Gelöst wurden: Festkarten 257. Kehrmarkenverkauf 10480 St. Doppel, Hauptstich 114. Militärstich 121.

Becher-Gewinner: H. Bänziger, St. Gallen. E. Weber, Dübendorf. G Hofer, St. Gallen. Märki, Kanonier-Wachtm., Windisch. Hs. Bleuel, Olten. Ant. Oetterli, Reiden. J Wetzel, Kirchberg, St. Gallen. Böckli, Büchser, Glarus. Knaus, Metzger, Schönengrund, (Appenzell) Gerster-Rieder, Liestal. A Holliger, Zofingen.

Beste Serien im Kehr: O. Döbeli, Seon, 66 Nummern. Knaus, Metzger, Schönengrund, 62 N. Epprecht, Kassier, Zürich, 60 N.

Beste Resultate auf den Stichscheiben: Scheibe „Kunst Aargau." 1 H. Bänziger St. Gallen, 114 Punkte. 2. W. Früh, Au, Rheinthal, 113 P. 3. E. Weber, Dübendorf, 112. 4. Hottinger, Mechaniker, Thun 109. 5. S. Dättwyler, Regt., Windisch, 108. 6. E. Pfenninger, Wädensweil, 107.

Scheibe „Glück Aare". 1. Tuchschmid, Romanshorn, 50 Punkte 2 J Lutz, Wald, (Appenzell), 47. 3. J. Aenni, Biel 47. 4. E. Pfenninger, Wädensweil, 46 5. U. Herzog, Rheinfelden, 46.

Scheibe „Glück Wigger." 1. W. Früh, Au (St, Gallen), 48 Punkte. 2. E. Bornand, Ste Croix, 47. 3. Heußer, Fabr. Kempten, 47. 4. J. Obermatt, Zeiger. Stans, 46. 5. A. Widmer, Höngg, 46.

Militärstich. 1. J. Seiler, Frenkendorf Produkt: 387. 2. G. Donzé, Major, Basel 378. 3. Jb. Vogt, Binningen 369. 4. M. Bauholzer, Kriens 366. 5. G. Eich, Oftringen 363.

Fixe Stichprämien. Früh, Au, St. Gallen.

Schützenkönig: E. Herrmann, Büchsenmacher in Böckten, Baselland mit 78 Nummern.

Die 5 ersten Gewinner der Stichscheiben:

I. Scheibe „Kunst Aarau". 1. Isenschmid, Fabrikant, Villmergen mit 127 Punkt. 2. Jb. Kleiber, z. Rößli, Benken, Baselland mit 126 Punkt. 3. Jos. Strebel, Gemeindeschreiber, Muri mit 125 Punkt. 4. Ludwig Strub, Sohn, Zofingen mit 125 Punkt. 5 Eduard Gutye aux Bayards mit 124/43 Punkt. 6. Gottfr. Hofer, Büchser, St. Gallen mit 124/35 Punkt.

II. Scheibe „Glück Aare". 1. A. Gurdi, Fürspr., Luzern mit 50/36 Punkt. 2. Tuchschmid-Beer, Romanshorn mit 50/14 Punkt. 3. Jb. Bodenman, Teufen mit 49/44 Punkt. 4. Hug, Metzger, Stans mit 49/43 Punkt. 5. Alcide Hirschli, Neuchâtel mit 49/38 Punkt.

III. Scheibe „Glück Wigger". 1. Jules Vettiner, Genf mit 50/42 Punkt. 2. Carl Zbinden, Landwirth, Uttigen (Bern) mit 49/43 Punkt. 3. Gottlieb Schneider, Frutigen mit 49/35 Punkt. 4. Gottl. Rytz, Sohn, Büchser, Brugg mit 49/25 Punkt. 5. J Elmiger, Hauptmann, Engwilen mit 49/21 Punkt 6. Jb. Ackermann-Wirz, Fabrikant, Othmarsingen mit 49/21 Punkt.

IV. Stichscheibe „Militärstich". 1. Anton Rotz, Bäcker, Menznau (Luzern) Produkt: 423. 2. Jos. Pfenniger, Wyniken 414. 3. Gottl. Lüthy, Buchhalter, Schöftland 408. 4. H. Bogt, Landwirth, Gontenschwyl 405 5. Widmer Robert, Büchser, Biel 405

Eidg. Winkelriedstiftung.

Seit Publikation der sechsten Liste betragend zu sammen	Fr.	207,721. 10
sind beim Central-Kassier folgende Gaben eingegangen, welche bestens verdankt werden:		
120. 2. Sdg. der Schweizer-Kolonie in Konstantinopel (die erste Sendung von Fr. 1200 ging irrthümlich an den Quästor des kant Komite Zürich)	„	246. 75
121. 6. Sdg. des kant. Comite Schaffhausen	„	1,500. —
122. 4. „ „ „ „ Solothurn	„	3,000. —
123. 2 „ „ „ „ Genf	„	1,000. —
124. Ordinäre-Ueberschuß der Infanterie-Rekrutenschule I Zürich	„	5. 59
125. 7. Sdg. d. kant. Comite Schaffhausen	„	1,200. —
126. 4. „ „ „ „ Baselstadt	„	9,000. —
127. 8. „ „ „ „ Graubünden	„	800. —
128. 8. „ „ „ Schaffhausen (Schluß)	„	353. 70
129. 3. „ „ „ Zürich	„	53/ 00 —
130. Vom Schweizer-Verein Helvetia in Mannheim	„	41. 75
131. 1. Sdg. des Schweiz. Grütlivereins Zürich	„	500. —
132. 9. Sdg. des kant. Komite Graubünden	„	1,200 —
	Fr.	279,622. 30

Bis zum 22. Juli sind beim Central-Kassier der Eidg Winkelriedstiftung eingegangen aus den Kantonen:

Zürich	Fr.	100,185 98
Obwalden	„	2,650. —
Glarus	„	13,000. —
Zug	„	5,500. —
Solothurn	„	9,000. —
Basel-Stadt	„	39,000. —
„ -Land	„	6,000. —
Schaffhausen	„	14,353. 70
Appenzell A.-Rh	„	11,000. —
„ J.-Rh.	„	1,000. —
St. Gallen	„	20,000. —
Graubünden	„	8,800. —
Thurgau	„	20,000. —
Wallis	„	2,000. —
Genf	„	5,000. —
ferner: Von Schweizern im Ausland und von verschiedenen Vereinen und Gesellschaften	„	16,569. 37
	„	5,563. 25
Total	Fr.	279,622. 30

Der Kanton Schaffhausen hat die Sammlung gänzlich durchgeführt und Schlußrechnung ertheilt. Die kantonalen komite von Bern, Luzern, Uri, Schwyz, Nidwalden, Freiburg, Aargau, Tessin, Waadt und Neuenburg dagegen haben von ihren Sammlungen noch nichts abgeliefert.

Berichtigung: Gabe Nr. 111, Fr. 135. — vom Schützenverein Schweizer Studirender anstatt Institut Concordia Hirslanden

Amsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 6. August. Bolliger, Jakob, Hausen-Reser, in Küttigen. — Auenstein, 2. Frey, Kaspar, Jörisämis; Kirchhofer, Johannes, Fischer; Kull, Friedrich, Bernhards von Niederlenz; Häuptli, Samuel, Johannesen, von Biberstein. — Besenbüren, 2. Moser, Josef, Maler; Wtw Stierli, Franziska; Stierli, Babette und Brunner, Anton Alois, Schuhmacher. — Birmenstorf, 3. Meyer, Johann, Lehrer — Hausen, 31. Die Erben des Widmer, Joh., Joggijohannesen; Schaffner, Heinrich, Maurer, Vater. — Kölliken, 31. Zehnder, Rudolf, Bäcker. — Lenzburg, 31. Tobler, Karl Wilhelm, von Wolfhalden, Kaufmann in Livorno — Leuggern, 5. Die Erben des Eckert, Jak. auf Hagenfirst. — Muhen, 11. Lüscher, Samuel, Schreinersämis, Vater, im Lenzhof zu Obermuhen. — Othmarsingen, 31 Urech, Sigmund, Schmied — Rheinfelden, 4 Märki, Johann zum Kieshübelhofgut. — Seengen, 31. Senn, Jakob, Gemeindeammann in Alliswyl; Bernheim, David, Handelsmann in Sarmenstorf. — Unterkulm, 31. Die Erben des Bader, Melchior und Bader, Johann, auf Gulmhof dahier. — Windisch, 5. Die Erben der Wittwe Schatzmann, Susanna geb. Wüst, Jakobs in Oberburg. — Wohlen, 12. Wildi, Anna geb Meyer, Erben; die Erben des Meyer, Johann, gewesener Branntweinbrenner. — Wölflinswyl, 31. Theilungsvertrag der Treier, Katharina. — Zofingen, 2. Gysi, F., Kaufmann; Gysi, Anna, Jakobs, Spenglers.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Waßmer, Gottlieb, gew. Vizestadtammann in Aarau; Berger-Baumann, Jakob, Commis, von Salez, Gemeinde Sennwald (St. Gallen). Eingabe 28. Aug. — Baden. Meier, Maria Verena geb. Meier, Handgelis von Obernußbaumen, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 4. September. — Bremgarten. Meier, J., Hufers von Uezwyl, in Unterlunkhofen wohnhaft gewesen; Moser, Fridolin, alt Bezirksrichter von Villmergen. Eingabe 2. September. — Brugg Brugner, Jb., Strafenwärter, von Auenstein. Eingabe 25. August. — Lenzburg. Fischer, Samuel, Kobelis, in Boniswyl angesessen gewesen; Hediger, Jakob, Maurer, von Rupperswyl. Eingabe 24. August.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Engel, Johann, Paulis, von Gösliton, wohnhaft gewesen in Rüti, Gemeinde Hägglingen; Wittwe Mäder, Anna Maria, Marschallen von Niederwyl. Eingabe 2. September. — Lenzburg. Döbeli, Hans Rudolf, Kaspars, gew. Geflechthändler, von Boniswyl. Eingabe 24. August. — Zofingen. Vogel-Häni, Gottlieb, Bierbrauer, in Kölliken. Eingabe 28. August.

Geldstage.

Aarau. Richner Maria, Samuels, Rüdiheirechen von Gränichen, in Suhr. Eingabe 28. August. — Bremgarten. Meier, Heinrich, Schneider, von Uezwyl; Huber, Johann, Donats in Friedlisberg. Eingabe 6. September — Kulm. Schlatter, Jakob, Zimmermanns, Landwirth im Soodhof zu Oberkulm; Gebrüder Bader, Landwirthe auf Gulmhof zu Unterkulm; Zehnder-Lüscher, Samuel, Cigarrenfabrikant in Holziken; Baumann, Jakob, Schneiders, von Leutwyl; Frau Haller, B. geb Dätwyler, Rudolfs, Burlis, in Reinach; Jungfer Suter, Louise, Schlossers in Dürrenäsch; Kaspar, Adolf, gewesener Telegraphist, von Oberkulm. Eing. 21 Aug. — Laufenburg. Lang. Elise, Schusters wohnhaft in Laufenburg Eingabe 23. August. — Muri. Suter, Kaspar, Schuster, in Dietwyl; Sennrich, Josef, Schweinhändler in Auw. Eingabe 25 August. — Zurzach. Knecht, Johann, Bannwart, Spenglers in Döttingen. Eingabe 24. August.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Fischer, Thomas, Wagner, von Dottikon. — Laufenburg. Rehmann, Katharina, Lehrers von Kaisten. — Lenzburg. Zucker, Albert, gewes. Aufseher in Lenzburg.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Burkhard, Frau Aloisia in Bütikon; Weber, Theodor, Commis, von Wohlen. — Brugg. Füchslin, Ludwig Schuhmacher, von Brugg. — Kulm Karrer, Jakob, Bäcker, von Teufenthal. — Muri. Huwiler, Josef, Krämer in Bünzen.

Neueres.

Paris, 26. Juli. Bei den zwei am Montag abgehaltenen Senatoren-Wahlen im Meuse-Departement siegte der Republikaner Boulanger mit 620 gegen 225 Stimmen, die der Monarchist Salomon erhielt.

In Havre explodirte am Sonntag eine gegenüber dem Badehotel Fracate gestrandete, mit 100 Kisten Dynamit und Pulver beladene Schaluppe. Die Explosion erfolgte durch den Anprall des Fahrzeuges gegen den Strand. Der Knall war ungeheuer. Es gab Todte und Verwundete.

London, 26. d. Salisbury hat den Auftrag der Kabinetsbildung übernommen. Das Parlament wird sich am 5. August versammeln. Nach einer Session von ungefähr neuntägiger Dauer wird sich dasselbe bis zum Oktober vertagen.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 3° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Wind-richtung und Stärke.	Regenmenge in Millimetern.	Witterung.
26	Mittgs. 1 U.	+21,4	724 0	755,8	SWWo	70	bwlkt.
26.	Abends 8	+17,3	724 3	756 4	No	100	Regen
27.	Morgs. 7	+13,4	725 7	758,0	SWo	97	dto.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +24,7° C. Minimum +13,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 45,2 mm.

Das Testament Chr. Merian's von Basel.

Die Kommission zur Verwaltung der Christoph Merian'schen Stiftung hat in Ausführung des Art. 28 des Testamentes des Stifters über das nach dem Tode der Wittwe „zu wohlthätigen Zwecken unter die städtischen Armenhäuser und Anstalten und die andern Wohlthätigkeits- und gemeinnützigen Anstalten in Basel" zu vertheilende Legat von 500,000 Fr. in Berücksichtigung der Vertheilung des in Art. 2 des Testamentes für den Tod des Stifters ausgesetzten Legats gleichen Betrags, sowie nach Einsicht der von der Wittwe für die nunmehrige Vertheilung hinterlassenen Wünsche und im Hinblick auf die bereits im Testament der Wittwe bedachten Anstalten folgende Vertheilung beschlossen:

A. Städtische Armenhäuser: 1. Bürgerspital 100,000 Fr. 2. Waisenhaus 100,000 Fr. 3. Almosenamt 50,000 Fr. — Summa 250,000 Fr.

B. Anstalten für Armenpflege und soziale Zwecke: 4. Armengüter der Kirchgemeinden, sogenannte fisci (Vertheilung vorbehalten) 20,000 Fr. 5. Freiwillige Armenpflege 20,000 Fr. 6. Armen-Arbeitsanstalt im Silberberg 5000 Fr. 7. Suppenanstalt 5000 Fr. 8. Die der freiwilligen Armenpflege kontraktlich verpflichteten vier Frauenvereine 6000 Fr. 9. Altersasyl für Niedergelassene Fr. 15,000. 10. Schülertuch-Kommission 5000 Fr. 11. Lukasstiftung 5000 Fr. 12. Krippen zu St. Alban und in Klein-Basel 5000 Fr. 13. Verein gegen Hausbettel 500 Fr. Marthastift Asyl für weibliche Obdachlose 1000 Fr. 17. Frauenverein für weibl. Gefangene 500 Fr. — Summa 92,000 Fr.

C. Anstalten für Krankenpflege: 18. Allgemeine Krankenpflege 10,000 Fr. 19. Kinderspital 7000 Fr. 20. Diakonissenanstalt in Riehen 5000 Fr. derselben für die Alterskasse der Diakonissen 2000 Fr. 21. Ferienversorgung 4000 Fr. 22. Anstalt für erholungsbedürftige Kinder in Langenbruck 2000 Fr. 23. Kommission für Irrenschutz 1000 Fr. 24. Kommission für Anschaffung künstlicher Glieder 500 Fr. — Summa 31,000 Fr.

D. Anstalten für Erziehung: 25. Landwaisenhaus 5000 Fr. 26. Taubstummenanstalt in Riehen 7000 Fr. 27. Anstalt zur Hoffnung 2000 Fr. 28. Kommission für Versorgung verwahrloster Kinder 2000 Fr. 29. Sonntagsschulen für Mädchen 3000 Fr. 30. Kleinkinderschulen (mit Ausnahme derjenigen zu St. Elisabeth) nach Verhältniß der Schülerzahl 10,000 Fr. 31. Kadettenkommission (Ausmarschfonds) 1000 Fr. — Summa 30,000 Fr.

E. Gemeinnützige Vereine: 32. Gesellschaft des Guten und Gemeinnützigen 10,000 Fr. 33. Gewerbemuseum 5000 Fr. 34. Zoologischer Garten 3000 Fr. 35. Erlenverein 2000 Fr. 36. Kommission zur Unterstützung von Gewerbslehrlingen 1000 Fr. 37. Komite für Basler Volksbibliotheken 1000 Fr. 38. Bureau für Arbeitsvermittlung (im Engelhof) 500 Fr. 39. Allgem. Musikgesellschaft (zur Gründung eines Pensionsfonds) 10,000 Fr. — Summa 32,500 Fr.

F. Wittwen-, Pensions- und Kranken-Kassen: 40. Freiwillige bürgerliche Wittwen- und Waisenkasse 3000 Fr. 41. Aelteste Wittwen- und Waisenkasse 3000 Fr. 42. Lehrer-Wittwen- und Waisenkasse 3000 Fr. 43. Prediger-Wittwen- und Waisenkasse 2000 Fr. Wittwen- und Waisenkasse der Handlungsdiener 2000 Fr. 45. Aerztliche Wittwen- und Waisenkasse 1000 Fr. 46. Pensionskasse erledigter Bürgerinnen 2000 Fr. 47. Kommission der Gemeinnützigen Gesellschaft für Fabrikarbeiterverhältnisse zu angemessener Vertheilung auf die 18 unter ihrer Aufsicht stehenden Kranken 2c. Kassen 10,000 Fr. 48. Pensionskasse des Orchestervereins 2000 Fr. 49. Unterstützungskasse der Feuerwehr 3000 Fr. 50. Pensionirungs- und Invalidenfonds des Polizeikorps 1000 Fr. 51. Winkelried-Stiftung 2000 Fr. — Summa 34,000 Fr.

G. Akademische Zwecke: 52. Museums-Verein 5000 Fr. 53. Akademische Gesellschaft 15,000 Frkn. 54. Universitätsbibliothek 3000 Fr. 55. Physikalisches Kabinet 3000 Fr. 56. Chemisches Laboratorium 3000 Fr. 57. Mittelalterliche Sammlung 1000 Fr. — Summa 30,000 Fr.

Gesammtsumme 500,000 Fr.

Basel, 2./9. Juni 1886. In fidem: Dr. Karl Bernoulli, Bürgerrathsschreiber.

— Am Schützenfest in Chaurdefonds schoß Arnold Haury von Reinach in 15 Minuten den ersten Becher heraus, den zweiten Calpini von Sitten in 17 Minuten und den dritten Anghern aus dem Thurgau in 26 Minuten.

T. K. C.

Abends 8 Uhr.
Zum Abschied wird der schlanke Hans nochmals den ebenso kühnen als schwierigen Stuhl — sprung ausführen. [795

Feuerwehr-Uebung.

Dienstag den 27. Juli 1886,
Nachmittags 6 Uhr
Spritze Nr. 1.
Depot-Mannschaft
der Jahrgänge 1853 bis und mit 1866.
Arbeiter- und Leitercorps.
Sammelplatz: Kaufhaus.
779] **Die Chefs.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Bötsch, Johannesen, Posamenter, in Erlisbach, findet die Versteigerung des Vermögens statt: **Dienstag den 27. Juli 1886** (statt wie ausgekündigt am 3. August) und zwar:

A. Der **Fahrhabe,** von Nachmittags 2 Uhr an in der gewesenen Wohnung des Erblassers.
B. Der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach.

Aarau, den 22. Juli 1886.
Namens der Liquidationsbehörde:
743] **Blattner,** Kzlst.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Frau Wittwe **Hagenbuch** von da ersuchen anmit, für **Forderungen** an Letztere dem Unterzeichneten bis und mit dem 5. August nächsthin Rechnung zu geben.

Aarau, 27. Juli 1886.
Im Auftrage:
792] **A. Hagenbuch.**

Kaufen verlangt:

Aargauerweine

(Schiller). Offerten **sub. Chiffre M. E. 1697** mit Mustern an **Orell Füßli & Co., Bern.** [790

Spezerei-Geschäft.

An der belebtesten Straße der Stadt **Basel** könnte ein solider **Pächter** ein **Spezerei-Geschäft miethen** und die **Waaren** mit **Ladenmobiliar dazu kaufen.** 500 Fr. Anzahlung. Näheres durch **Alois Schenker,** Agent in **Däniken** bei Olten. (He 3107 Q) [791

Offene Lehrlingsstelle

in ein kaufmän. Geschäft unter günstigen Conditionen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [796

Zu verkaufen:

Ein Quantum Holzasche.

Wo, sagt die Exped. d. Blts. [797

Verlag v. B. F. Voigt in Weimar.

J. C. G. Weise's

Melonen-, Gurken-

und

Champignongärtner

für
Treib- wie für Freiland-Kultur.
Fünfte umgearb. Auflage
von
J. Hartwig,
Großh. Garteninspektor in Weimar.
Mit 31 Abbildungen.
gr. 8. Geh. Fr. 2. —

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau. [794

— Ausverkauf. —

Leichte Sommer-Paletots
Fr. 4.—15,
leichte ganze Anzüge Fr 12.—25,
Sommer-Ueberzieher 18.—30,
moderne Regen-Paletots 12.—30,
Jacken, Visites, Mantelets und Stoffe
äußerst billig bei [784
R. Graf-Morath, Milchgasse 141.

Zu vermiethen im Freien: [627
Eine größere renovirte **Wohnung,** Wasser im Haus und Antheil Garten.

P. P.

Freunden und Bekannten mache die betrübende Mittheilung, dass mein mehrjähriger Associe

Niels Jensen

den 26. d. M., Nachmittags 2 Uhr, in Biel, nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bittet

Aarau, den 27. Juli 1886

Namens der Hinterlassenen:
Aug. Behre.

Die Beerdigung findet morgen Mittwoch den 28. Juli, Mittags 1 Uhr in **Biel** statt. [798

Mehrgebots-Eröffnung.

Bei der am 22. dies abgehaltenen Liegenschaftssteigerung der Jgfr. **Verena Bötsch,** in **Ober-Erlinsbach,** sind folgende Objekte, wegen ungenügender Angebote nicht zugeschlagen worden: a. der obere Theil des solid gebauten Wohnhauses Nr. 31a an der Straße im Dorfe Ober-Erlinsbach, mit Antheil Scheune, Garten und Baumgarten. Angebot **Fr. 4,050.** —; b. ca. 1 ha und 8 Aren (3 Jucharten) Matt- und Pflanzland an der Egg daselbst. Angebot **Fr. 450.**

Mehrgebote werden im Auftrage der Eigenthümerin vom Unterzeichneten entgegengenommen bis und mit **Samstag** den **31. dss.**

Aarau, 23. Juli 1886. [764

Rud. Lüscher, Notar.

Tricot-Hemden
Tricot-Unterkleider

System Jäger

bringt empfehlend in Erinnerung
674] **Ernst-Faßler.**

Matratzen-Artikel

empfiehlt der Unterzeichnete für jetzige Saison, nämlich: **Roßhaare** in Auswahl zu billigen und höhern Preisen, **Wolle** gekartete und gezupfte, **Crin d'Afrie, Seegras, Stahlfedern, Drillch** in allen Breiten.

Ferner **Roßhaar-Surrogat** in schwarz und weiß (neu) zu billigen und angenehmen Matratzen.

Fertige Matratzen auf alle diese Artikel werden billigst geliefert und alte gut umgearbeitet.

Bestens empfehlend 776] **Waßmer-Boß.**

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfachler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
" **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

Strümpfe

für Damen und Kinder, **Herrensocken** von gewöhnlichen bis zu hochfeinen Qualitäten.
330] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus Stube, Küche mit Wasser und Dependenzen (auf Verlangen mit Kammer), an sonniger Lage. [766

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** an der Küttigerstraße. Näheres bei der Expedition dieses Blattes. [745

Baumwolltücher

in roh und gebleicht empfiehlt zu billigen Preisen
385] **E. Hemmeler-Türler.**

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Herrn Coiffeur **Sommerhalder** wohnt. — Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. 15jährige Erfahrung ermöglichen es mir allen Anforderungen zu entsprechen. — Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 — 8 Uhr Morgens. [521

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
507] **E. Ruchner,** Seiler.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's **Illustrirter Familienkalender** auf 1887.
Preis 70 Ct.

Velocipèdes,

best konstruirte, solid, für Knaben im Alter von 5—10 Jahren.
746] **Bazar Hemmeler-Haßler.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle

Gesucht:

Für einen Arbeiter eine **Schlafstelle.** Auskunft in Nr. 255 Halden. [782

Zu vermiethen:

Auf 1. November **1 Logis** im II. Stock des Hauses Nr. 1160 an der Bahnhofstraße, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, 1 Mägdekammer, 1 Schwarzzeugkammer, 1 Rauchkammer auf dem Estrich, 1 Holzbehälter, Kellereinrichtung und Laube, sowie Benutzungsrecht der Waschküche. [768

Auskunft ertheilt der Eigenthümer:
Julius Häzig-Sigle,
z. rothen Haus, Bahnhofstraße.

Bezirksgericht Aarau.

Antritt und Ausschlagung.

Die Ehefrau des verstorbenen Schärer, Samuel, Flößer, von Biberstein, Maria geb. Bürgi, daselbst, erklärt, daß sie dem unter Beneficium Inventarii liegenden Nachlaß ihres Ehemannes antrete. Der Pfleger des minderjährigen Sohnes dagegen schlägt die Erbschaft mit Genehmigung der Waisenbehörde aus. [788

Vermögensausfolgungsbegehren.

Hunziker, Adolf, Rudolfs, von Hirschthal, in Argentinien, verlangt die Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens. Der Gemeinderath von Hirschthal wird zu dieser Vermögensherausgabe ermächtigt, beziehungsweise verpflichtet werden, wofern bis zum 28. August nächsthin keine begründeten Einwendungen hiegegen hierseits erhoben würden. [789

Holzanschreibung.

Da der Zahlungs-Termin für gesteigertes Holz mit Gestern abgelaufen und die Abfuhr bei gegenwärtiger günstiger Witterung vollendet werden möchte, so werden Rücksichtige an die **Einzahlung ihrer Steigerungs-Beträge** erinnert.

Die publicirte **Holzanschreibung** wird mit Ende lfd. M. geschlossen und da nächsten Herbst keine Holzsteigerung mehr stattfindet, zur raschen Benutzung empfohlen.

Aarau, 21. Juli 1886.
731] **Die Forstverwaltung.**

Zu vermiethen:

Eine schöne freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [793

Sofort zu vermiethen:

Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [799

Zu vermiethen:

Auf Anfang August ein größeres, hübsch meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen in Nr. 229. [786

Auf Walthersburg:

Rosen-, Marsellianer-, Federnkohl-, Kohlraben- und Antive-Setzlinge. [800

Verloren:

Vom Bahnhof durch die Kasinostraße ein schwarzes **Portemonnaie** mit Inhalt. Gefl. abzugeben bei der Expedition dieses Blattes. [787

Badener Kalender
oder
Richtiger Bote
1887 235ter Jahrgang 1887

Dieser älteste und weitverbreitete Kalender wird pr. 1887 in fünffach vermehrter Auflage erscheinen. Wir haben kein Opfer gescheut, denselben in Text und Illustrationen zum reichhaltigsten zu machen. — Prospekte später. — (H-3077-Q)

Inserat-Aufträge, die billigst berechnet werden, erbitten wir uns bis Ende August.

Buchdruckerei Jäger in Baden.
Bureau im Bankgebäude. [785

Gesucht:

Nach Aarau bei gutem Lohn eine tüchtige **Magd** zum Kochen, welche auch die Gartenarbeit versteht, so auch ein starkes confirmirtes **Mädchen** zur Landarbeit, welches zugleich das Kochen und die Haushaltung erlernen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen. [781

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, chem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Bilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 176.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 28. Juli 1886.

Zwei auswärtige Preßstimmen über die schweiz. Zollpolitik.

Die hochwichtige Zollfrage deren allseitige glückliche Lösung eine sehr schwierige ist beschäftigt wieder alle Gemüther. Und da gerade die Revision des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages im Wurfe liegt, so haben es sich zwei angesehene deutsche Blätter nicht nehmen lassen, unsere Zollpolitik in längern Artikeln einer einläßlichern Betrachtung zu unterwerfen. Nachdem die „Kölner Zeitung" ein Resume der schweiz. Zolltarifbewegung seit 1878 gegeben hat, glaubt sie der Schweiz folgende volkswirthschaftliche Rathschläge zum Schlusse ertheilen zu müssen: Die Schweiz steht vor einem Wendepunkt in ihrer Zollpolitik, der entscheidend sein wird für eine Reihe von Jahren. Schutzzöllner und Freihändler sind in Bezug auf ein thatkräftiges Vorgehen einig, die ersteren, weil sie darauf rechnen, daß Kampfzölle die Nützlichkeit der Schutzzölle nachweisen werden, die Freihändler, weil sie zu erkennen glauben, daß die Möglichkeit, freihändlerisch zu bleiben, erkämpft werden müsse. — Es kann darüber kein Zweifel bestehen, daß die Schweiz berechtigt ist in der Zollpolitik diejenigen Wege zu gehen, welche andere Staaten seit langer Zeit wandeln. Wenn die schweiz. Industriellen, Handwerker und Landwirthe erkennen, daß sie aus der gegenwärtigen mißlichen Lage nur durch Schutzzölle befreit werden können, so mögen sie für deren Einführung wirken; wenn sie glauben, daß die Handelsverträge ihnen keinen Nutzen, vielmehr nur Schaden bringen, so mögen sie für deren Kündigung eintreten. Wir möchten aber den schweiz. Zollpolitikern empfehlen, keine zu großen Hoffnungen auf ein einseitiges Vorgehen gegen Deutschland zu setzen. Wenn es sich für Deutschland nur darum handeln würde, den Wünschen der Schweiz entgegenzukommen, so wären solche Hoffnungen wohl berechtigt, denn der Handelsverkehr zwischen beiden Ländern bildet nur einen kleinen Bruchtheil des gesammten Außenhandels des Reiches. In der Schweiz scheint man zu glauben, die deutsche Tarifernenerung vom letzten Jahre sei gegen sie gerichtet gewesen, während thatsächlich für dieselbe in in erster Linie die großen Nachbarstaaten ausschlaggebend waren. — Es ist nicht zu verkennen, daß die Schweiz sich in einer besonders schwierigen Lage befindet und daß sie, mitten zwischen den Großstaaten Mitteleuropas gelegen, ohne Verbindung mit dem Meere die Zollerhöhungen ihrer Nachbaren verhältnißmäßig am stärksten empfindet. Auf Grund einer liberalen Auffassung der Handelspolitik entwickelte sich die Schweiz zu einem hervorragenden Industrielande mit stets steigender Ausfuhrziffer, steigender Arbeiterzahl und zunehmendem Wohlstand. Daß die den Inlandbedarf weit übersteigende Erzeugungsfähigkeit dem Lande einmal verhängnißvoll werden könne, glaubte Niemand, weil man von der Sieghaftigkeit der freihändlerischen Lehre überzeugt war. Aber die gleichzeitig sich entwickelnde englische großgewerbliche Uebermacht führte zu Schutzmaßregeln in den Staaten des Festlandes und die Schweiz wurde durch dieselben in erster Linie mitbetroffen. Sie wird sich daher auch mit den Gedanken vertraut machen müssen, daß das Ausland seine Großgewerbe ebenfalls zu hoher Entwicklung gebracht hat und seinen Bedarf selbst zu decken bestrebt ist. Die schweiz. Wirthschaftspolitiker werden daher gut thun, wenn sie, — statt von außen Hülfe zu erwarten und eine fruchtlose Kampfzollpolitik zu empfehlen — die Wege zu ermitteln suchen, wie die gewerblichen Verhältnisse der Schweiz der neuen Lage der Dinge angepaßt werden können; sie werden also ihre Aufmerksamkeit dem innern Markte zuwenden müssen.

Die „Nationalzeitung" in Berlin schreibt, daß die Ideen vom Schutz der nationalen Arbeit und der nationalen Interessen auch in der Schweiz auf fruchtbaren Boden gefallen seien. In ihrem Bestreben den Generaltarif zu erweitern und zu erhöhen und durch Kampfzölle zu stützen, werde die Schweiz indessen gut thun, ihre internationale Stellung inmitten der Großstaaten Mitteleuropas zu bedenken. Die industrielle Entwicklung dieses Landes könne unter der Herrschaft liberaler handels- und zollpolitischer Grundsätze, nicht durch ein Abschließungssystem erreicht werden. Deutschland speziell sei bei allem guten Willen der Schweiz gegenüber gebunden. Denn jede Zollermäßigung, die Deutschland der Schweiz zugestände, wäre nach der Meistbegünstigungsklausel auch für alle diejenigen Staaten zu verallgemeinern, mit denen Deutschland im Meistbegünstigungsverhältniß steht. Der Verkehr Deutschlands mit der Schweiz bilde aber nur den kleinsten Theil der auswärtigen Handelsbeziehungen. Nach der deutschen Reichsstatistik von 1883 betrug der schweiz. Antheil am deutschen Außenhandel 365 Mill. Mark gegen 6625 Mill. also 5,7 %. Es seien gerade solche Artikel, welche im Verkehr Deutschlands mit den Großstaaten zumeist in Betracht kommen, auf welche die Schweiz ihr Augenmerk richte. Beider Theile hohes Interesse an einer friedlichen Entwicklung berechtige zu der Hoffnung, daß besonnene Mäßigung bei den bevorstehenden Verhandlungen vorwalten werde.

16

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Ach wenn der Kaffee nur erst vorbei wäre, wenn jeder der Gäste seine zweite, bezw. dritte Tasse erhalten, dann durfte sie auch auf Freiheit hoffen, dann konnte sie hinaus in die Natur, in den Garten, in den Wald und dann war alles gut, war nichts versäumt und die echte, rechte Pfingstfreude in vollem Maße für sie da.

Fräulein Ella blickte auf, die Stimme die ihren Namen nannte, war ihr bekannt, die ganze Zeit, eine halbe Stunde hatte sie hineingetönt in die Einsamkeit, in der sie gesessen und zuletzt, als das sonore Organ fort und fort an ihr Ohr geklungen, war es ihr gewesen, als sei es verwebt mit den Stimmen der Natur, dem Singen der Vögel, dem Schwirren der Käfer und der Schmetterlinge und gehöre mit zu dem lichten, hellen Frühlingsnachmittage — Fräulein Roell kommen Sie nicht auch hinaus? Ich habe einen Stuhl für Sie aufgehoben, und schon die ganze Zeit auf ihr Erscheinen gewartet.

Die Stimme verklang und doch war es Ella, als höre sie sie noch weitersprechen, als fragte sie langsam und leise: Hab ich kein Herz, kein Herz? und sie öffnete die Augen weit und sah den vor ihr stehenden Mann in stummer Abwehr an, ohne auch nur eine Silbe zu erwiedern.

Kind, Kind, in Ihren Jahren muß man sich der Lust, der Fröhlichkeit noch nicht verschließen, das macht alt vor der Zeit, sagte der Regierungsrath jetzt mit der früheren Pedanterie und er griff nach der Tasse Ellas, die vor ihr stand, um sie hinauszutragen, als das Mädchen fast herb entgegnete: Lassen Sie mich hier, ich habe hier noch viel zu thun.

Eine hastige Erwiderung des Regierungsraths schnitt das Hereinkommen seiner Schwester ab, sie wandte sich scherzend ihrem Bruder zu und fragte: Nun Max, hast Du Dir von Fräulein Ella eine neue Tasse Kaffe zurecht machen lassen?

Das nicht, aber ich forderte Fräulein Roell auf, uns doch auch ihre Gesellschaft zu schenken, sagte er mit ernstem Nachdruck, kann ich es doch nicht begreifen, wie Sie den ganzen Nachmittag im Zimmer sitzen mag.

Ein flüchtiges Roth glitt über Frau Bergers Gesicht und sie sagte mit freundlichem Nicken zu dem jungen Mädchen in einer etwas hastigen Weise: Gewiß, Fräulein, kommen sie doch mit ihrer Tasse auch heraus, später können Sie ja dann die Kinder für ein Weilchen zur Gesellschaft bringen, ich bin schon von allen Seiten nach ihnen gefragt worden.

Sie ergriff dann den Arm des Regierungsrathes und zog ihn mit sich fort, halblaut und scherzend sagend: Max, Max, wer hätte je gedacht, daß Du Dich zum Ritter einer Gouvernante aufwerfen würdest?, worauf er ebenso lächelnd mit denselben Worten eine Erwiderung gab, die er so oft von der Schwester gehört: Was willst Du, sie hat ja das Examen noch nicht gemacht

Der Regierungsrath entfernte sich mit seinem gewohnten festen, gleichmäßigen Schritt und Ella blickte dem Davongehenden mit dunklen Blicken nach, warum hatte er nur kommen müssen, ihr die sonnige Aussicht auf eine freie Stunde, ein Hinauskönnen in Wald und Flur zu rauben, er hatte doch kein Herz, die Menschen sollten eben thun, wie es ihm gut dünkte, wie er es gerade haben wollte.

Sie trank ihren Kaffe hastig aus, holte dann die Kinder und brachte sie zur Gesellschaft, wo die Kleinen geküßt, geliebkost und bewundert wurden. Von ihr hatten die meisten gar keinen und wenige nur eine oberflächliche Notiz genommen, sie stand in einiger Entfernung, die Hand auf das eiserne Geländer der Veranda gestützt und die Augen weit aus in die lachende grün-schimmernde Natur gerichtet. Daß die dreisten Blicke einiger der jüngeren Herren ihre schlanke liebliche Erscheinung musterten, daß der Regierungsrath ganz in der kurzen, abgemessenen Art, wie damals auf der Postfahrt eine einladende Handbewegung nach dem leeren Stuhle hin machte, beachtete sie nicht; sie kam von der traumhaften Empfindung, die sich ihrer bemächtigt und die sie weit fort zu ihrem Mütterchen geführt, bei dem sie Liebe und Schutz gefunden hätte, erst wieder zu sich, als sie ihren Namen hörte und zugleich eine hübsche lachende Brünette vor sich stehen sah.

Eidgenossenschaft.

Die Konferenz der Examinatoren bei den Rekruten-Prüfungen, die letzten Freitag und Samstag in Solothurn stattfand, wurde von 46 Theilnehmern aus allen Kantonen besucht. Jedes Fach und die Art und Weise der Prüfung wurde einläßlich besprochen. Die Anregung, in der Vaterlandskunde vermittelst Ziehung von Kärtchen mit gedruckter Bezeichnung des Fragestoffes zu prüfen, wurde mit großem Mehr verworfen, weil dadurch die Rekrutenprüfungen allzusehr den Charakter des Schablonenhaften annehmen würden. Bezüglich Dispensation von der Prüfung wird an den frühern Beschlüssen festgehalten, wonach nur solche Rekruten, die ein Lehrerpatent oder ein Maturitätszeugniß besitzen, zur Prüfung nicht verpflichtet sind.

Eidgen. Winkelriedstiftung. Prof. Kinkelin, Präsident der schweizer. Sterbe- und Alterskasse, macht dem geschäftsleitenden Ausschuß die erfreuliche Mittheilung, daß die Gesellschaft in ihren Kreisen ebenfalls einen Beitrag zur Sempacherfeier zu leisten gesucht hat und hiebei in unerwarteter Weise von ihren Mitgliedern unterstützt worden ist. Es wurde bei den Geranten der Anstalt eine Subskription eröffnet für die Gründung eines Kriegsfondes, der es der Anstalt ermöglichen soll, die sich bei ihr betheiligenden Wehrmänner ohne Zusatzprämie zu versichern auch für den Fall ihres Ablebens im vaterländischen Kriegsdienst. Bis heute sind an abgetretenen Garantiescheinen, an Baareinzahlungen und an geschenkten Zinsen eingegangen von Baselstadt Fr. 30,615. 15, Zürich Fr. 15,022. 80, St. Gallen Fr. 4000, Bünden Fr. 500, Glarus Fr. 350, Schaffhausen und Thurgau je Fr. 250, Appenzell A.-Rh. Fr. 7. 50, insgesammt Fr. 50,995. 45. Diese Summe ist ein Geschenk, dargebracht der schweizer. Armee von Seite patriotisch gesinnter Männer, die theilweise beträchtliche Beiträge (bis auf 2500 Fr.) verabfolgt hatten.

Zölle. Für die schweizer. Landwirthschaft, beziehungsweise die Molkerei und den Käseexport ist der neue Handelsvertrag mit Rumänien ungünstig. Es würde nämlich der Einfuhrzoll auf Emmenthaler Käse von 12 Fr. per Kilozentner auf 90 Fr. erhöht, was so ziemlich prohibitive Wirkung haben sollte.

Ein Prozeß droht der Eidgenossenschaft, und zwar seitens der Nordostbahn, Zentralbahn und Suisse occidentale wegen der Nachtschnellzüge, welche diese Bahnen einzurichten gezwun-

gen worden seien. Die Suisse occidentale heischt eine Entschädigungsforderung von 30,000 Fr.

Aargau.

Schluß des Kantonalschützenfestes in Zofingen.

(Korrespondenz.)

Es war nach dem schönen Verlauf des Festes vorauszusehen, daß der letzte Tag, der Komitemitglieder, noch ein recht gemüthlicher werde. Und es kam auch so. Vorerst aber fand noch um 10 Uhr Morgens die Preisvertheilung an die 5 ersten Gewinner der Stichscheiben durch den Präsidenten des Schießkomites statt. Großer Jubel erweckte, als bekannt wurde, daß der wackere, humorvolle Herr Isenschmid den prachtvollen, silbernen Tafelaufsatz im Werth von 360 Frkn., Geschenk der Studentenverbindung „Zofingia" gewonnen hatte. Auch der Schützenkönig, Herr Hermann, wurde lebhaft applaudirt.

Das letzte Mittagsbankett war noch sehr gut besetzt und in seinem Menu besonders auserlesen. Hr. Stadtschreiber Sandmeyer toastirte launig auf die opferwillige Einwohnerschaft von Zofingen, Hr. Redaktor Näf auf den guten Festgeist. Das Schützenfest hat die Leute merkwürdig verändert. Sie sind höflicher und freundlicher gegen einander geworden. Alle haben gezeigt, daß sie nicht so schlimm sind, wie man sie ansieht. Es ist ein gewisses Etwas in den Festfrack gekommen, von dem zu wünschen ist, daß es drinnen bleibe!

Um an das Fest ein besseres Andenken als einen leeren Geldbeutel zu haben, wurden die Comitemitglieder sammt den Ehrendamen und den Fahnen in einer hübschen Gruppe photographisch aufgenommen. Hierauf vollzog sich in der Festhütte die feierliche Fahnenübergabe. Herr Großrath Suter-Geiser übergab die Kantonalfahne an den Präsidenten des Organisationskomite, Hrn. Stadtrath Suter-Kunz in einer schwungvollen Rede, worin er mit Genugthuung auf das Fest hinwies, das gezeigt, daß der Name Zofingen trotz aller Unbill noch einen hellen Klang habe. Möge es die Schützengesellschaft nicht vergessen, daß der schöne Erfolg dem Zusammenwirken Aller zuzuschreiben ist und demnach das Fest die schönste Weihe erhalten würde, wenn ein allfälliger Ueberschuß für ein Niklaus Thut-Denkmal verwendet würde.

Hr. Suter-Kunz antwortete in bewegten Worten, in denen er des blauen Himmels, des Opfersinns und der unverdrossenen Arbeit der Comitemitglieder gedachte, welche drei Faktoren das Fest zu einem so gelungenen gestalteten. Die guten Früchte im engern und weitern Vaterland namentlich in Hinsicht auf die Versöhnung und endliche Einigung aller freisinnigen Fraktionen werden nicht ausbleiben.

Nun ordnete sich der Zug. Voran marschirten die Musik und die Ehrendamen, dann folgten die Komitemitglieder und die übrigen Zofingerschützen. Vor dem Hause des Hrn. Suter-Kunz wurde die Kantonalfahne abgegeben, Ehrenwein kredenzt und dem Festpräsident ein donnerndes Hoch gebracht, das dieser in herzlicher Weise erwiderte.

Jetzt öffnete der Himmel seine Schleusen, als hätte er das Ende des Festes abgewartet, um nachzuholen, was er versäumt. In Folge des Regenwetters wurde die auf den Abend angesetzte gemüthliche Vereinigung in der Festhütte etwas beeinträchtigt, doch war die Hütte noch ziemlich gut besetzt. Prächtiges Feuerwerk und die Liedervorträge des Männergesangvereins verschönerten den Abend. Toaste wurden noch ausgebracht auf die Festwirthschaft, den Männergesangverein, den Festdichter Emil Faller und die Zofinger Staufacherinnen.

So endete das Fest, das Dank dem Zusammenwirken verschiedener Faktoren von Anfang bis zu Ende auf's Trefflichste verlaufen ist und in schönster Erinnernng Aller bleiben wird, die dasselbe mitgemacht haben. Mögen nun auch die erwarteten Früchte nicht ausbleiben!

Die Reihenfolge der Sektionen ohne Kränze ist folgende:

16) Schützengesellschaft Hunzenschwyl 31,72 Punkte, 17) Aarburg 30,92, 18) Beinwyl (Kulm) 30,81, 19) Kölliken 30,71, 20) Feldschützengef. Brugg 30,26, 21) Kelleramt 30,23, 22) Othmarsingen 30,16, 23) Turgi 30,16, 24) Bonis-wyl 30,10, 25) Freier Schießverein Aarau 29,76, 26) Ober-Siggenthal 29,68, 27) Niederwyl (Zof.) 29,35, 22) Rheinfelden 29,35, 29) Feldschützengesellschaft Wohlen 29,4, 30) Dottikon 28,76, 31) Oberkulm 28,07, 32) Windisch 27,93, 33) Freier Schießverein Lenzburg 27,83, 34) Fahrwangen 27,66, 35) Freier Schießverein Gränichen 27,64, 36) Schützenbund Diniken 27,54, 37) Freier Schießverein Hendschiken 27,45, 38) Staufen 27,28, 39) Safenwyl 26,73, 40) Buchs 25,89, 41) U-Siggenthal 24,53, 42) Strengelbach 24,50, 43) Niederlenz 23,14 Punkte.

— Zofingen. Kaum ist das Schützenfest verrauscht, so ist noch eine andere Festlichkeit in Aussicht. Am Freitag rücken nämlich die Studenten ein, und halten wie üblich ihr Jahresfest. Auf dem Rathhause soll sich ein Konzert abspielen. Drei Gesammtchöre (zwei deutsche und ein französischer) werden sich hören lassen und eine Gesammtproduktion soll (mit Instrumentalbegleitung) stattfinden.

— Aarau. Freitag den 30. Juli beginnt dahier die Cavallerie-Rekrutenschule, zu welcher Rekruten der Schwadronen 7—15, die deutsch-sprechenden Dragoner-Rekruten von Freiburg und alle Hufschmied-Rekruten einzurücken haben; die Schule dauert zwei Monate und schließt am 30. September.

Am letzten Tage folgt dann ein Dragoner-Wiederholungskurs des V. Regiments (Schwadronen 13, 14 und 15), der am 11. Oktober schließt.

Die zweite Infanterie-Rekrutenschule der V. Division findet in Liestal vom 3. August bis 18. September statt, — die Offizier sbildungsschule vom 11. Oktober bis 23. November in Aarau.

— Aarau. Der hiesige Grütliverein hat eine vorläufige Spendung von Fr. 40 an die Winkelriedstiftung beschlossen. — Bei der Abholung der lorbeergeschmückten Schützengesellschaft hatten sich auch die Grütlischützen betheiligt und brachte Namens derselben Buchdrucker Ebner beim gemüthlichen Hock im „Affenkasten" ein Hoch auf die jüngst geknüpfte Freundschaft der hiesigen drei Schützengesellschaften aus.

— Reinach. Nach eingegangenen Berichten sollen hier fast zwei Drittel der Frühkartoffeln erkrankt sein, im Uebrigen wäre eine reiche Kartoffelernte zu erwarten. Man hofft auf günstigeres Ausfallen der Spätkartoffeln.

Bern.

Der Große Rath überwies die Frage der Brünigbahnsubventionirung einer neungliedrigen Kommission zur Berichterstattung. — Die Regierung will eine Reduktion der Mitgliederzahl des Obergerichts von fünfzehn auf zwölf vorschlagen.

— Die Straße Meiringen-Guttannen oder genauer von der Stetteln nach Guttannen ist fertiggestellt und wurde am 22. Juli dem Verkehr übergeben. Der erste Zweispänner wurde unter Bravorufen und Schießen von der Bevölkerung empfangen.

— In Interlaken gedenkt man auf den Rügen und andern Aussichtspunkten Drahtseilbahnen zu errichten.

— Ein aus der Rekrutenschule heimkehrender Sappeur-Rekrut wurde aus Bure an Händen und Füßen gebunden aus dem Schnellzuge spedirt. Er hatte sich Grobheiten und Thätlichkeiten im höchsten Grade gegenüber Bürgern und Militärs zu Schulden kommen lassen. In einem unbewachten Momente konnte er sich in Schüpfen wieder frei machen, und schwang nun sein Faschinenmesser, warf Steine, ergriff sein Gewehr und schoß damit auf das Publikum, so daß alles floh. Er konnte aber zuletzt festgenommen und nach Aarberg transportirt werden. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt und jedenfalls eine harte Strafe erhalten.

— Auf der öffentlichen Waage in Nidau wurde ein Zuchtochse gewogen, der genau 20 Ctr. und 70 Pfund zeigte. Das Riesenthier gehörte einem Hr. Müller in Ipsach, der es einem Metzger in Bern verkaufte.

Zürich.

— Der Erziehungsrath erledigte in vier Sitzungen die erste Lesung eines revidirten Gesetzesentwurfes über die Primarschule.

— Der Arbeitslehrerinnenkurs in der Stadt, der am 13. Juli angefangen und bis 9. Oktober dauern soll, zählt 45 Theilnehmerinnen.

— Im Lager der Heilsarmee ist eine kleine Meuterei gegen das Oberhaupt ausgebrochen. Fritz Schaaf, der in New-York als Kaufmann ein glänzendes Geschäft gehabt haben soll, steht im Zwiste mit den jüngern „Lieutenants." Er wurde seines Amtes entsetzt und man bedeutete ihm, er möge mit seiner Frau und seinen vier Kindern in aller Stille nach Amerika zurückkehren, man würde ihm sogar die Reise bezahlen. Dazu aber scheint der entthronte Heilsapostel wenig Lust zu haben; er gedenkt deßhalb seine Uebungen in einem besondern Lokal in hier fortzusetzen.

— In Unterstraß erschoß sich Schuster Schmid, Vater mehrerer Kinder. Motiv: ehelicher Unfriede.

Luzern.

— Der nach Amerika s. Z. durchgebrannte und von dort reuig zurückgekehrte Gerichtsschreibersubstitut Richli aus Willisau wurde am 23. ds. vom Kriminalgericht des einfachen Betruges von 2400 Fr. schuldig erklärt und zu 4½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Wie in Willisau, so hat auch in Reiden ein ruchloser Kerl einem Landwirth zwei Kühe durch Messerstiche derart verwundet, daß die eine schon abgethan werden mußte. Der Kannibal ist ein gewisser G. Wetterwald aus Derendingen. Er ist bereits verhaftet und dem Statthalteramt überliefert worden.

— Aus dem Kanton Luzern meldet man allein vom Monat Juli schon den fünften Brandfall und zwar diesmal aus Eschenbach, wo in der Montagsnacht die Scheune des Herrn Meyer gänzlich abbrannte. Glücklicherweise konnten 18 Stück Vieh gerettet werden. Uebernächtler sollen das Brandunglück veranlaßt haben. — Zur Warnung!

Schwyz.

— Letzter Tage fand man im Muotathal einen todten Rehbock, der wahrscheinlich seine allzukühnen Sprünge mit dem Leben büßte.

Nidwalden.

— Bischof Dr. Fiala weilt gegenwärtig gemeinsam mit Bischof Ehrler von Speyer in Engelberg.

Schaffhausen.

— Die Schulden des entflohenen Schaffhauser Banquiers Robert Stierlin betragen 420,000 Fr. und die des verstorbenen Banquiers J. J. Bäschlin 960,000 Fr. Die Gläubiger werden im erstern Bankrott 300,000 Fr. und in dem letztern Fr. 700,000 verlieren. Wegen Betruges und Unterschlagung werde auch der Geschäftsagent J. Hauser steckbrieflich verfolgt.

Thurgau.

— Bankgerant Wehrli in Romanshorn hat sich Veruntreuungen und Fälschungen im Betrage von zirka 40,000 Fr. zu Schulden kommen lassen. Derselbe machte sich flüchtig und konnte bis jetzt trotz sofort angeordneter Fahndung noch nicht zur Haft gebracht werden.

St. Gallen.

— In einem Hause an der St. Jakobsstraße fand man am Sonntag Morgen den Buchbindergesellen Kägi aus Zürich todt in seinem Zimmer. Er hatte sich mittelst eines Revolvers in's Herz geschossen. Wahrscheinlich soll die am Samstag erfolgte Entlassung Ursache seiner schrecklichen That sein.

— Am Montag ertrank beim Baden in der Sitter ein auf dem Rosenberg wohnhafter junger Mann.

— In Rorschach stürzte eine Wirthstochter am Sonntag Abend als sie Eis aus dem Keller holen wollte, die Treppe hinunter und brach den Rückgrat. Die Verunglückte starb nach wenigen Minuten.

Wallis.

— Die außerordentliche Hitze der letzten Tage macht die Rebbergbesitzer des Wallis ganz glücklich. In mehreren Rebbergen zeigen sich schon vollkommen entwickelte Trauben, die der vollen Reife entgegengehen.

Waadt.

— Der internationale Wettkampf im Velocipedfahren, der letzten Sonntag in Vivis stattfand, wurde von einer zahlreichen Volksmenge besucht und verlief glücklich. Für die acht Abtheilungen des Radfahrens hatten sich ungefähr 40 Konkurrenten einschreiben lassen. Außer fünf Genfern erhielten noch erste Preise Cuénod, Marcel in Vivis, Chandes von Neapel 2c.

— Herr Charton, langjähriger Sekretär beim hiesigen Erziehungsdepartement, Vater von fünf Kindern, fiel letzter Tage Abends, kurz nach dem Nachtessen, beim Baden im Begleite seines 10jährigen Sohnes dem See zum Opfer.

Neuenburg.

— Das Schützenfest in Chaux-de-fonds wird zahlreich besucht. Aus allen Kantonen treffen Vereine ein; auch die Musik von Andincourt (Frankreich) war am Sonntag eingerückt. Hr. Dever, Militärattachés der franz. Gesandtschaft in Bern trank auf die Verbrüderung der schweiz. und franz. Republik. — Unter den 10 ersten Bechergewinnern sind 5 Schützen von Chaux-de-fonds.

Amsterdam, 27. ds. Am Sonntage kam es hier zu ernsten Unruhen zwischen der Bevölkerung und der Polizei. Am Montag Abend begannen sie von neuem. Da auf mehrmalige Aufforderungen sich die Ruhestörer nicht entfernen wollte, rückten Infanterie und Kavallerie heran und feuerten. Etwa 10 Personen wurden getödtet, zahlreiche verwundet. Am Abend fand eine Sozialistenversammlung statt. Die Unruhen steigerten sich, die Ruhestörer bauten neue Barrikaden und leisteten den Truppen ernsthaften Widerstand. Um 1 Uhr Morgens sind Polizei und Militär endlich Meister geworden. In den Spitälern befinden sich 14 Todte, verwundet wurden 34 Civilisten, 2 Soldaten und 40 Polizisten. Heute Morgen haben die Pöpelansammlungen auf's neue begonnen.

Von Brüssel wird am 9. Aug. ein Extrazug nach Basel und Luzern abgehen und daselbst am 10. eintreffen.

Paris, 26. ds. Die Zahl der gleichzeitig am Sonntag zu wählenden Arrondissementsräthe beträgt 1800.

Louise Michel und einige ihrer Freunde, Susini, Guesde, und Laforge sind wegen Aufreizungen zum Mord vor das Schwurgericht der Seine verwiesen, ebenso Mariotte, der Herausgeber des monarch. Blattes „Le Pilori" wegen Aufreizung zum Haß von Bürgern.

Rom, 26. d. Der König spendete an Hinterbliebene an der Cholera Gestorbener in Venedig 40,000 Fr. und in andern Gemeinden 100,000 Fr.

Fiume, 26. ds. In den letzten 48 Stunden starben an der Cholera 5 Personen. — In Triest sind keine neuen Erkrankungen vorgekommen.

Monaco, 27. ds. Ein junger Schweizer, Namens Karler, habe sich, nachdem er in der Spielhölle enorme Summen verloren, erschossen. Es soll dies das 71. Opfer dieser Saison sein!

Aus verschiedenen Theilen Mittel- und Süddeutschlands kommen Berichte über furchtbare Unwetter und entsetzliche Verheerungen. In Dresden hat ein wolkenbruchartiger Regen die Straßen vollständig in Gießbäche verwandelt und 20 mal soll es eingeschlagen haben.

In Spandau ist am Samstag das hunderttausendste Repetirgewehr fertiggestellt worden. Damit hat nun Deutschland, das bisher in der Gewehrfrage im Rückstand war, Frankreich überholt.

Kopenhagen, 26. ds. Das Meeting zu Ehren des Präsidenten Berg fand gestern statt. Zehntausend Personen besuchten es. Es verlief ruhig, obwohl Berg heftige Reden gegen das Ministerium hielt.

London, 25. ds. Der Hamburger Dampfer „Prinz Albrecht" ist an einem Felsen bei Gibraltar gescheitert. Einzelheiten fehlen.

Die Königin schiffte sich Donnerstags mit dem Prinzen Battenberg und der Kaiserin Eugenie nach Cowes ein, um einer Flottenrevue beizuwohnen.

In New-York sollen an der Gedenkfeier der Sempacherschlacht am 10. Juli nicht weniger als 5000 Schweizer und Schweizerinnen theilgenommen haben. Es fand ein Preisturnen, Preisschießen und Preiskegeln statt. Ebenso wurden von 100 Personen „lebende Bilder" aus der Schlacht aufgeführt, nach den bekannten Gemälden von Paul v. Deschwanden. Am Abend war Wettschwimmen, eine Reihe von Kinderspielen und zuletzt ein großes Konzert, mit patriotischem Gelage. — Ob Stutz-Stäger auch dabei gewesen?

Neueres.

Paris, 27. Juli. In Frankreich werden nächsten Monat 60,000 Magazin-Gewehre ausgegeben werden, mit denen in 4 Sekunden 7 Patronen abgefeuert werden können. Das Gewicht der Patronen soll sehr leicht sein, so daß ein Soldat statt wie früher 78 nunmehr 110 solche nachtragen kann. Es ist die Erfindung des Lieutenants Robin.

Wien, 27. ds. Im Glocknergebiet verunglückte gestern beim Abstieg einer Wiener Touristengesellschaft über den Gaisrücken Frau von Sonklaar. Sie wurde todt aufgehoben.

Fiume, 27. ds. Gestern und heute sind 6 Erkrankungs- und 3 Todesfälle, in Triest 3 Erkrankungs- und 1 Todesfall von Cholera vorgekommen.

Heidelberg, 27. Juli. Das Zustandekommen des Festzuges für die Universitätsjubelfeier ist in Frage gestellt durch das Kundwerden eines Falles von Rotzerkrankung. Neun Pferde mußten getödtet werden. Die Behörden veranstalten umfassende Untersuchungen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 26. Juli (W.-L.) Die in der Vorwoche herrschende feste Stimmung im Weizengeschäft hat sich gegen Schluß der letzten Woche wieder beruhigt. Bei vermehrtem Ausgebot, hauptsächlich in neuer Waare und mäßiger Betheiligung des Konsums vollzieht sich der Verkehr schleppend, und da die Berichte von den ausländischen Versandtplätzen Zurückgehen der Preise signalisiren, vermögen die Preise sich heute schwach zu behaupten. Hafer flau.

Wir notiren:	pr. Hektor.		pr. Hektor.
Ausstich Ungar-		Russ. W.	Fr. 22 —24
weizen	Fr. 23 —	Hafer	„ 17½—18½
Brimaweizen	„ 22 — 22½	Gerste	„ — —
Guter Weizen	„ 21½	Roggen	„ 15½ —
Geringere	„ 20½ 21	Mais	„ 17 —18

Lagereingang in voriger Woche . . 11,000 Hektor.
Wochenumsatz resp. Ausgang . . 14,000
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 125,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 27. Juli. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. — bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00. Birnen Fr. 0 00 — 0. 00. Kabis und Rüben per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 20 bis 2. 30. Vorbruckanken Fr. 1 80—1. 85 Eier per St. 5—5½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 22. bis 37. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 78 bis 0 86, — Faselschweine Fr. 20—62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60—0. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—42 Cts. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —. Weizen Fr. 20 — bis 22. —. Roggen Fr. 17. — bis 19 —. Haser Fr. 19 — bis 21. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 0. — bis 00 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50. Futtermehl 10. — 11. —.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

18. Schenkungsliste.

Seit dem 19. dß. sind uns folgende willkommene Geschenke eingegangen:

322. Hr. Schreinermeister Strebel in Aarau: Eine an der schweiz. Industrieausstellung in Bern 1857 gefertigte Seidenbuntstickerei, die Tellskapelle darstellend.

323. Hr. B. in A.: 2 Proben von chines. Seidenstoff.

324. Hr. P. B. in A.: Muster von echtem Mokka-Perlkaffee.

325. Frau C. H.-B. in B.: Ein filochirtes Kinderkäppchen, sehr feine Arbeit aus den 30ger Jahren. — Eine geschnitzte Tabaksdose aus den 20ger Jahren. — Zwei Bracelets, feine Haararbeit aus den 20ger Jahren

326. Hr. Simon in Lüttich: Ein Quart-Album Eisenblechblätter als Proben von geripptem, polirtem und ordinärem Eisenblech.

327. Hr. G. H.: Eine lange Kette feinster indianischer Binsenflechterei aus Nordamerika.

328. Hr. R. Angst, Kaufmann in Aarau: Ein großes Panorama von St. Krischona aus, 6 Blatt Holzschnitt in Fol. — Zwei Missionsweltkarten.

329. Mehrere Ungenannte: 9 verschiedene Münzen. — Zwei alte seltene Spielkarten wovon eine mit Vignette. — Eine alte Ansicht von Biel.

330. Hr. Maler Rüegger in Aarau: Eine alte Frankfurter Silbermünze (Doppelthaler).

331. Hr. Dr. med. Wieland in Rheinfelden: Eine alte Blattstickerei auf Seide. — Ein Paar Brautschuhe mit Paillette-Stickerei des Direktoire. — Ein alter Plan der Befestigungen von Rheinfelden. — Eine alte Aquaforte-Radierung.

332. Hr. Apotheker Keusch in Aarau: Ein schönes Strohgeflecht-Körbchen zum Aufbewahren eines Brautkränzchens, von 1730. — Ein Brautkränzchen aus derselben Zeit. — Ein in ein Glasröhrchen eingelassenes Gerstenkorn mit zierlich eingeschnitztem Madonnabildchen.

333. Hr. Felber in Brugg: 15 verschiedene alte Städtebilder. — Ein alter Stahlstich von Aarau, welchen wir der von der Stadt angelegten Sammlung einverleibten.

334. Hr Paul Zschokke, Optiker, in München: 4 Cabinetphotographien von König Ludwig II., Schloß Hohenschwangau und damit Verwandtes.

Militärsachen.

335. Frau von Schw.: Eine Sammlung alter schweiz. Offiziersäbel

336. HH. Eb Eggen und Brunner, Spezerei-Händler in Aarau: 2 Bilder des aargauischen Freiwilligenkorps von Aarau 1814 darstellend.

337. Hr. Stadtrath Hemmeler in Aarau: Eine Uniform in colorirter Lithographie.

338. Frau Wittwe Wieland: Ein Offiziersäbel sammt Kuppel, 2 Photographien, Schweizerschützen von 1864 darstellend.

339. Hr. Felber in Brugg: Die komplete Uniform von Oberst Frei in Brugg, aus der Zeit des Sonderbunds, bestehend aus Zweispitz mit weißem Federbusch, Epauletten, Rock, Hose, Schärpe, Armband und Degen. Hr. Felber hatte obendrein die Güte, uns die zur Ausstopfung dieser Uniform erforderliche Summe zur Verfügung zu stellen

Die übrigen eingegangenen Geschenke hoffen wir demnächst verdanken zu können.

Hochachtungsvollst

Aarau, 27. Juli 1886.

Der Präsident:
Dr. Hermann Brunnhofer.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.
Mittlerer Barometerstand 723,9 mm. — Mittlere Temperatur + 8,3° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. rel. Feuchtigk.	Witterung.
27.	Mittgs. 11.	+17,2	726,1	758,2	SE¹	62	bwlkt.
27.	Abends 9	+13,0	728,0	760,3	So	99	Regen
28.	Morg. 7	+13,3	731,4	763,7	W¹/₂	79	bwlkt.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +18,1° C.
Minimum +12,1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 25,1 mm.

Die Verkehrseinrichtungen der Bötzbergbahn.

(Frickthaler-Korrspdz. der „Basl. Hdls.-Ztg.")

Aus Anlaß des Besuches von drei Basler Gesangvereinen am Eidgenössischen Gesangfest in St. Gallen haben Sie kürzlich ein Hühnchen mit der Direktion der Bötzberg- resp. Nordostbahn gerupft und mit Fug und Recht den Uebelstand getadelt, daß die Reisenden 3. Klasse, das ist die große Mehrzahl des reisenden Publikums, keine schnelle Beförderung auf dieser Bahn von Basel nach Zürich finden.

Geben sie auch in Ihrem geschätzten Blatte einer viel schwerer wiegenden Beschwerde über einen andern Uebelstand, sonst ein eigentliches Verkehrs-Geheimniß Raum, welcher bereits seit Anfang des Winterfahrtenplans 1884/85 eine ganz ausgedehnte und volkreiche Thalschaft in berechtigte große Mißstimmung versetzt und zu dessen Abhülfe wiederholt von Gemeinden und Privaten die ernstlichsten Remonstrationen, Bittgesuche und Beschwerden aber bisher ohne Erfolg versucht worden sind. Eine wenigstens theilweise Verbesserung der herrschenden Verkehrs- vulgo „verkehrten" Einrichtungen glaubte man mit dem Sommerfahrtenplan 1886 erwarten zu dürfen, allein die Hoffnung wurde leider wieder getäuscht und wir sind unseren Landesbehörden und der unumschränkt waltenden Bahndirektion gegenüber an den Rand der Hoffnungslosigkeit und zu dem Dante'schen Lasciate ogni speranza! gebracht.

Nach dem besagten Sommerfahrtenplan-Regulativ halten folgende Züge der Bötzbergbahn auf der Station Frick nicht an:

a. Der um 7 Uhr Morgens von Brugg abgehende, um 8²³ in Basel eintreffende Schnellzug;
b. der um 7²³ Abends in Brugg abgehende, um 8⁵² in Basel eintreffende Schnellzug.
c. der um 7²⁰ Morgens in Basel abfahrende, um 7⁵⁰ in Brugg eintreffende Schnellzug.

Diese Schnellzüge halten auch an keiner der andern drei Stationen des obern Frickthals von Stein bis nach Brugg, resp. Eiken, Hornussen und Effingen an, und da die Bötzbergbahn 58 km. mißt, so findet auf etwa 25 km. oder nahezu der ganzen obern Hälfte sich keine Gelegenheit zur Benützung dieser Schnellzüge.

Der einzige Schnellzug, der in Frick anhält, ist der um 7⁵⁰ Abends in Basel abgehende, in Brugg um 9²¹, in Zürich um 10¹⁰ eintreffende Zug. Derselbe entspricht den Bedürfnissen des Verkehrs und wird deßhalb auch häufig benutzt. Dasselbe in noch erhöhtem Maße wäre der Fall, wenn der oben unter a. erwähnte erste von Brugg nach Basel fahrende Schnellzug in Frick anhalten würde, wie dies bis Anfang Winter 1884 thatsächlich geschehen ist und bei gutem Willen der Bahndirektion ohne Zweifel auch jetzt wieder geschehen könnte

Zur Beförderung des Personen- und Güterverkehrs finden sich folgende 6 große und 3 kleinere Gemeinden ausschließlich auf die Station Frick angewiesen: Frick, Gipf-Oberfrick, Wittnau, Wölflinswyl, Oberhof, Ueken, Herznach, Densbüren und Oeschgen. Theilweise auf diese Station bezüglich des Personenverkehrs sind angewiesen (selbstverständlich in erhöhtem Maße, wenn die Schnellzüge anhalten würden) die Gemeinden Hornussen, Zeihen, Bözen, Effingen, Elfingen und Ittenthal, nebst Kaisten. Es haben diese 16 Gemeinden laut der eidgen. Volkszählung vom Jahre 1870 eine Seelenzahl von über 10,000, eine Zahl, wie sie keine an der Bötzbergbahn liegende und diese Bahn benützende Thalschaft aufzuweisen vermag. Außerdem wird die Station Frick und zwar sowohl im Personen- als Güterverkehr von den benachbarten Gemeinden Kienberg, Anwil und Rothenfluh frequentirt.

(Schluß folgt.)

— Im „St. Galler Stadtanzeiger" platzt einer mit der Ansicht heraus, man solle für die Stelle eines Direktors eine auswärtige Kraft suchen, eine solche wäre am besten geeignet, das Seminar wieder zu heben! — Also haben wir im Aargau nicht einmal mehr eigene, gediegene Kräfte für die Leitung eines kantonalen Institutes? — Dieser stets sich mehrende Trieb zum Fremden und Ausländischen verräth leider nicht viel Patriotismus, sondern ist ein Armuthszeugniß!

Pariser Observatorium vom 27. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; das Wetter neigt sich zur Aufheiterung; Platzregen noch immer wahrscheinlich; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Juli. Zunächst noch keine wesentliche Besserung der Wetterlage.

Aarwärme vom 27. Juli 1886.
Morgens: 15, Mittags: 15¾, Abends: 15½° R.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr.

Daß die wenigen Proben vollzählig besucht werden müssen, ist selbstverständlich; Pünktlichkeit sehr erwünscht. [810

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Emil Bolliger, Tapezierer, von Staffelbach, in Küttigen, werden **Samstag den 31. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 202.90** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 27. Juli 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:
809] **Blattner,** Kzlst.

Gerichtliche Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Jakob Sager, gewes. Verwalter von Gränichen, werden **Donnerstag den 29. Juli** nächsthin, Nachmittags 3 Uhr auf der dasigen Gerichtskanzlei **illiquide Aktivposten im Betrage von circa Fr. 5000.** — gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, 21. Juli 1886.
744] **Die Liquidationsbehörde.**

Riedtgras-Verkauf

im Wöschnauer-Staatsschachen.

Am künftigen **Samstag den 31. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, wird im Wöschnauer-Staatsschachen das **Riedtgras** verkauft. Sammlung beim Bahnwärterhaus in der Wöschnau.

Olten, den 27. Juli 1886.
807] **J. Meier,** Bezirksförster.

Holzanschreibung.

Da der Zahlungs-Termin für gesteigertes Holz mit Gestern abgelaufen und die Abfuhr bei gegenwärtiger günstiger Witterung vollendet werden möchte, so werden Rückständige an die **Einzahlung ihrer Steigerungs-Beträge** erinnert.

Die publicirte **Holzanschreibung** wird mit Ende lfd. M. geschlossen und da nächsten Herbst keine Holzsteigerung mehr stattfindet, zur raschen Benutzung empfohlen.

Aarau, 21. Juli 1886.
731] **Die Forstverwaltung.**

Kaufen verlangt:

Aargauerweine

(Schiller). Offerten **sub. Chiffre M. E. 1697** mit Mustern an **Orell Füßli & Co., Bern.** [790

Zu verkaufen:
Ein zweistöckiges



Wohnhaus

sammt Scheune und 1½ Jucharten Land beim Haus, eine Viertelstunde von der Stadt gelegen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [811

Heute frische Kuttlen,

gekochte Hammen empfiehlt
812] **Siegrist-Ryniker.**

Unterzeichneter kauft fortwährend **leere Packkisten** zu annehmbaren Preisen. **Fritz Bolliger**
813] vor dem Haldenthor.

Der Unterzeichnete bringt hiermit in Erinnerung, daß er stetsfort jegliche Art häusliche **Berufsartikel** sauber und solid anfertigt, empfehle mich für Reparatur von **Brochen,** auch wird solid gekittet.

G. Rämisperger, Vater, Spengler,
802] Halden Nr. 275.

Eine zuverläßige Tochter empfiehlt sich als **Spetterin;** Halden Nro. 275.

Gesucht:

Ein Land-Hausknecht

für sofort. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [804

Spezerei-Geschäft.

An der belebtesten Straße der Stadt **Basel** könnte ein solider **Pächter** ein **Spezerei-Geschäft miethen** und die **Waaren** mit **Ladenmobiliar dazu kaufen.** 500 Fr. Anzahlung. Näheres durch **Alois Schenker,** Agent in **Däniken** bei Olten. (Hc 3107 Q) [791

Offene Lehrlingsstelle

in ein kaufmän. Geschäft unter günstigen Conditionen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [796

Als vortheilhafte Kapital-Anlage können wir empfehlen:

4% steuerfreie

Gold-Obligationen der Stadt Rom

mit Garantie des italienischen Staates.

Kapital und Zins sind in **Gold** zahlbar. Diese Titel sind vom Jahre 1900 an durch jährliche Auslosungen rückzahlbar. Sie werden an der **Basler Börse** cotirt und sind daher jederzeit leicht verkäuflich.

Die Coupons und ausgeloosten Obligationen können an unserer Cassa **spesenfrei** eingelöst werden.

Wir sind in der Lage, von diesen Titeln **dato noch unter pari** abzugeben und halten uns bestens empfohlen. 725]

Aarg. Creditanstalt.

Verkauf der eidg. Kartenwerke.

Die folgenden Ueberdruckkarten sind soeben erschienen und können bei unseren offiziellen Niederlagen zu den unten verzeichneten Preisen bezogen werden —

	offen	aufgez. Taschenformat
Thun und Umgebung 1: 25000, 1 Blatt 70/48 Cm. Ueberdruck aus dem Aufnahmsatlas	2. —	3. 30
Thun mit Stockhorn und Niesengebiet 1: 50000, 1 Blatt 35/48 Cm. Reduction und Ueberdruck aus dem Aufnahmsatlas	1 50	2. 50
Dasselbe mit Reliefton	2. 50	3 50
Thun-Interlaken 1: 50000, 1 Blatt 70/48 Cm. Reduction und Ueberdruck aus dem Aufnahmsatlas	2. —	3. 30
Berner Oberland 1: 50000, 1 Blatt 70/48 Cm. Ueberdruck aus dem Aufnahmsatlas	2 —	3. 30

(O H 1644) **Offizielle Niederlage in Aarau**
Buchhandlung H. R. Sauerländer, Graben. [637

Kilbi in Schönenwerdt

Sonntag den 1. August 1886.

Gutes **Bier** vom Faß aus der Brauerei zum Weinberg, nebst realem **Wein** und schmackhaften **Speisen** bei der sich bestens empfehlenden
806] **Frau Wittwe Käser.**

Große Auswahl in

Baumwollgarnen

aller wünschbaren Qualitäten und Farben,

Strumpflängen & Strümpfen für Damen & Kinder.

Neu-Bestellungen werden nach Maaß sofort besorgt von der sich empfehlenden
808] Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

St. Laurenzenbad

empfiehlt seine regelmäßigen Fahrten zum **Bahnhof Aarau und Hotel Wildenmann** zwei Mal täglich: Morgens von 8 bis 10 Uhr und Abends von 3 bis 5 Uhr.

Herrschaften, welche gerne in eigner Wohnung abgeholt sein möchten, sind erbeten, passenden Bericht zeitig zu machen. [742

Große Auswahl
in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt

Aarau. **Ulr. Lutz,**
341] Pelzgasse Nr. 127.

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Rathgeb, Friedr., Allgemeiner Haus- und Familiensekretär, ein umfassendes Bildungsmittel für's Leben. 7. Aufl. gebd. Fr. 2. —

Blumengarten, pädagogischer, Beiträge für eine gedeihliche Entwicklung unserer Kinder im Elternhause und in der Schule. 2 Theile in einem Band gebd. St. Gallen Fr. 2. —

Faller, E. und Lang, A., Schweizerisches Deklamirbuch. Fr. 1. —

Semmig, Dr. H., Kultur- u. Literaturgeschichte der franz. Schweiz und Savoyen. Zür 1882 broch. Fr. 2. —

v. Urbanitzky, Dr. A., Die Elektricität im Dienste der Menschheit, mit 830 Illustrationen, Wien 1885, broch. Fr. 6. —

— Ausverkauf. —

Leichte Sommer-Paletots
Fr. 4.—15,
leichte ganze Anzüge Fr 12.—25,
Sommer-Ueberzieher 18.—30,
moderne Regen-Paletots 12.—30,
Jacken, Visites, Mantelets und Stoffe
äußerst billig bei [784
R. Graf-Morath, Milchgasse 141.

Billigste Preise — Prospectus gratis
SOOLBAD RHEINFELDEN
HOTEL ENGEL
Neueste Einrichtungen
Omnibus
H. OERTLI-BÜRGI.
(H-1807-Q) [540

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Innellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen 2c., ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von zwei Zimmern, Laube und den übrigen Räumlichkeiten; Pelzgasse 134. [611

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

Walther, Bernhard, Rudis sel. von Oberentfelden, hat seiner Zeit folgende Liegenschaften erworben:

1) Ein Antheil Wohnhaus von Rieg und Holz mit Strohdach Nr. 151 lit. B;
2) 5,73 a. Baumgarten beim Hause;
3) 19,92 „ Ackerland am Engsthalweg;
4) 19,68 „ „ im Außerfeld;
5) 4,86 „ „ im Außerfeld;
6) 18 „ „ im Gemeindebann Suhr.

Auf den vorbeschriebenen Liegenschaften haften gemäß den bezüglichen Erwerbstiteln folgende Schulden:

1) Zu Gunsten Hans Jakob Häfliger, Bernhards, von Oberentfelden, laut Pfandbrief vom 2. Hornung 1856, Kapital Fr. 1000. —

2) Zu Gunsten Verena Graf, von Oberentfelden, laut Ueberbundsanzeige vom 13. Juni und 11. Oktober 1853, Kapital Fr. 357. 14.

Die Kinder und Erben des verstorbenen Bernhard Walther behaupten, es seien sämmtliche vorbeschriebene Schuldposten schon längst bezahlt worden, können sich jedoch darüber nicht ausweisen.

Einem anher gerichteten Gesuche gemäß werden daher die allfälligen Gläubiger obiger Forderungen hiemit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Rechte bis zum 28. August nächsthin bei der hierseitigen Amtsstelle anzumelden. Im Unterlassungsfalle würden die Fertigungsbehörden zur Löschung der bezeichneten Schuldposten in den Fertigungsprotokollen richterlich ermächtigt.

Aarau, den 17. Juli 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
805] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Zu vermiethen:

Auf Anfang Oktober oder auch früher eine **Wohnung** mit Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Holzplatz, Wasser im Hause, in Nr. 79 Milchgasse. [801

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** bestehend aus Stube, Küche mit Wasser und Dependenzen (auf Verlangen mit Kammer), an sonniger Lage. [766

Sofort zu vermiethen:

Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer,** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [799

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** von drei Zimmern und Zubehör im Freien. [755

Die Erben der kürzlich verstorbenen Frau Wittwe **Hagenbuch** von da ersuchen anmit, für **Forderungen** an Letztere dem Unterzeichneten bis und mit dem 5. August nächsthin Rechnung zu geben.

Aarau, 27. Juli 1886.

Im Auftrage:
792] **A. Hagenbuch.**

Zu verkaufen:

Ein Quantum Holzasche.

Wo, sagt die Exped. d. Blts. [797

Auf Walthersburg:

Rosen-, Marsellianer-, Federnkohl-, Kohlraben- und Antive-Setzlinge. [800

Verloren:

Vom Bahnhof durch die Kasinostraße ein schwarzes **Portemonnaie** mit Inhalt. Gefl. abzugeben bei der Expedition dieses Blattes. [787

Gesucht:

Nach Aarau bei gutem Lohn eine tüchtige **Magd** zum Kochen, welche auch die Gartenarbeit versteht, so auch ein starkes confirmirtes **Mädchen** zur Landarbeit, welches zugleich das Kochen und die Haushaltung erlernen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen. [781

Gesucht:

Für einen Arbeiter eine **Schlafstelle.** Auskunft in Nr. 255 Halden. [782

Gesucht:

Ein treues, starkes **Mädchen** zur Beihülfe in Küche und Haus. [777

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)

Med. Rath Dr. Müller's [730 neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** 2c. franko Zusendung gegen Fr. 1. 35. — Marken oder Nachnahme.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 178.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 29. Juli 1886.

Pädagogische und nichtpädagogische Plauderei.

I.

„Nichts ist beständig als der Wechsel", sagt schon Ludwig Börne. So erzählt uns die Geschichte der Pädagogik, daß die Schulmeister zu Anfang des 19. Jahrhunderts aus fremden Kriegsdiensten heimgekehrte Soldaten waren. Sie waren die besten und billigsten Lehrer des Volkes, hört man weiter, und wir setzen hinzu: Gottlob daß sie's waren und nicht mehr sind!

„Billig und gut" sagt man, und wir fragen: „Warum nicht?" Die Methode der damaligen Lehrer war die elementar-einfachste der Welt und kostete nicht viel Kopfzerbrechens. Ein handfester Profoß einer neapolitanischen, französischen oder andern Majestät hatte ihre Bildung vollendet. Nach Jahre langer Abwesenheit zurückgekehrt, übten sie vermöge der strammen Haltung, des martialischen Schnurrbartes und der fremdländischen Flüche einen imponirenden Eindruck auf ihre Umgebung. Von der Jugend angestaunt und bewundert, wußten sie auch die Aufmerksamkeit der Ortsmatadoren auf den „Mitbürger" zu lenken. Jeder durchgieng für sich die geheimsten Falten seiner Familientradition, die eine Spezialität der Alten war, und wo sich irgendwie den eigenen Interessen und der Ehre unbeschadet Berührungspunkte an ein verwandtschaftliches Verhältniß herleiten ließen, da ward für den Mann, „der die Welt gesehen", gesorgt, die ersten Staatsämter seiner Heimatgemeinde standen ihm offen, er durfte nur wählen zwischen der Hellebarde und dem Schulzepter, die beide dasselbe Ziel zu verfolgen hatten: die Dressur der nichtsnutzigen Dorfjugend, weßhalb beide Insignien nicht selten in die Eine untheilbare Hand gelegt wurden.

Die Inspektoratsberichte selbst lassen uns über die Leistungen der damaligen Dorfschulen ganz und gar im Stich, was wir darüber wissen ist Legende, aber ganz und gar glaubwürdige. Die Landbewohner fühlten sich in so weit wohlig dabei, und als sich die Zeit erfüllt hatte und Pestalozzi als Messias erschien, votirten sie einstimmig: „An's Kreuz mit ihm!" Glücklicherweise hatten sie nicht gar viel zu sagen, die Priorität zu Gewaltakten lag bei den Regierungen, wo sich die Herodes in Minorität befanden, mit den Pilatus' ließ sich reden, und die wirklichen überzeugungsvollen Anhänger des Propheten waren nicht arme unwissende Fischer, sondern sie gehörten zu den hervorragendsten Gelehrten und einflußreichen Männern seiner Zeit.

Pestalozzi's Reformen reussirten. Die Soldatenschulmeister fielen nach und nach in Ungnade. Der erzieherische Volksschulunterricht wurde als eine Kunst erkannt, die dem Korporalstock entzogen und eigens erlernt werden müsse nach dem Grundsatz: wer Andern etwas bieten wolle, müsse sich vorerst über den Besitz desselben ausweisen. Die Schule wurde idealisirt bis zu den Hungerlöhnen der Lehrer, denen man in Ermanglung kursfähiger Münze unbegrenzten Kredit auf die Freuden des Himmels eröffnete. Man schuf aus der Lehrerschaft eine eigene Kaste, die den Auftrag hatte, nur der Schule zu leben, und um sie hier fest zu nageln, durfte sie nicht zu viel wissen; sie mußte entsagen jeglicher Gewerbefreiheit und wie eine sonderliche Gnad' erscheint es uns, wenn man von Oben durchblicken ließ, man sehe es gar nicht ungern, wenn der Volksschullehrer nach dem Kuhstall dufte. Um mit der Vergangenheit vollends aufzuräumen und den Uebergang von der alten zu der neuen Schule recht augenscheinlich zu markiren, mußte der stolze Satz: Jeder Schweizer ist wehrpflichtig! beim Lehrer eine Ausnahme machen. Er allein durfte nicht Soldat sein; er mußte bezahlen.

Da kam das geflügelte Wort: die preußischen Schulmeister hätten die Schlacht bei Königgrätz und Sadowa gewonnen. Das war ein Wort, von dem man in den spätesten Zeiten noch erzählen wird. Es rumorte in den Konferenzen und in den Rathssälen. Flugs wollten und sollten die Schweizerschulmeister nun alle auf einmal wieder Soldaten werden. Ein jeglicher brannte darnach, mindestens zwei Sadowa zu erobern. Man sprach eine Zeit lang nicht mehr von Hinterladern und gezogenen Kanonen, die Intelligenz war auf einmal die furchtbarste Waffe zur Vernichtung der fremden Heere geworden, und man wäre bald in Verlegenheit gekommen, wo all die Feinde hernehmen für das herauscalculirte Plus der Vaterlandsvertheidigung. Projekt um Projekt wurde auf die Kanzleitische gelegt, um die Lehrer als „Mädchen für Alles" in Haus und Feld, früh und spät im vaterländischen Wehrwesen auf das Vortheilhafteste zu bethätigen.

Endlich — im Jahre 1875 hatte die patriotische Sturmfluth ein Resultat erzielt: die erste Lehrer-Rekrutenschule. Anfänglich war nur die Instruktion beabsichtigt. Dann sollte der Lehrer wieder der Schule zurückgegeben werden und als nationaler Trüllmeister sein militärisches Wissen und Können bei der vaterländischen Jugend abzusetzen, in des Wortes verwegenster Bedeutung aus jedem Schweizer einen Soldaten zu machen suchen. Andere Zeiten, andere Kappen.

Das war aber nur etwas Halbes, und eine halbe Lösung konnte das patriotische Klopfen der Lehrerherzen nicht beruhigen. Die Barriere mußte sich angesichts des fühlbaren Bedürfnisses nach Unter- und wirklichen Offizieren noch weiter öffnen. Warum sollte auch gerade ihm einzig wieder verschlossen bleiben, was jedem andern Mitbürger zugänglich gemacht wird? Warum die Sonderstellung, das Abschließen von jeder Konkurrenz auf bürgerliche und militärische Carrieren? Auch der Lehrer kann zu Höherem geboren sein, und wenn das Schicksal dann und wann an einer pädagogischen Original-Type auch einen Mißgriff verübt, so ist das nur ein Beweis dafür, daß hier der Schlagbaum zu lange über den Lebensweg gesenkt geblieben ist. Neben der eidg. Armee wird doch ganz bedeutend der Lehrerstand selbst gewinnen. Es ist ja klar, daß durch den Militärdienst in die Sonderstellung der Lehrer Bresche geschossen worden ist und die vier Wände, in die man Jahrzehnte lang den Lehrer einpferchte, demolirt worden sind, so daß er nun doch schon auf einem erweiterten Feld den Kampf ums Dasein aufnehmen kann. Mit den Chancen für eine andere Carriere läuft die finanzielle Besserstellung der Lehrer parallel.

Aber es wäre heute noch verfrüht zu behaupten, die Frage der Wehrpflicht der Lehrer wäre nun zu Gunsten der vielseitig in Betracht kommenden Interessenkreise bestens gelöst und das Erlösungswerk aus der eigenthümlichen Sonderstellung sei vollendet. Noch nicht! Noch eine letzte schwache Säule, die Seminarbildung kann und wird fallen.

Eidgenossenschaft.

Für die am Montag den 9. August im Landrathssaale in Glarus stattfindende Hauptversammlung des schweiz. Forstvereins sind folgende Themate festgesetzt: 1. Welchen Einfluß auf Kosten für die Vermessung der Hochgebirgswaldungen hat a) die gleichzeitige Vermessung der Waldungen und der Alpen, b) die Anwendung der im Abschnitt B der Instruktion für die Detailvermessung der Waldungen im eidg. Forstgebiete gestattete Aufnahme im Maßstabe von 1 : 5000 und unter welchen Verhältnissen ist die Anwendung dieses Maßstabes zu empfehlen? Als Referent über dieses Thema fungirt Hr. Forstverwalter N. Wild in St. Gallen. 2. Wie kann in Hochgebirgswaldungen ein geordneter Durchforstungsbetrieb eingeführt werden und welche Anforderungen stellt derselbe an die Holztransportanstalten? Als Referent wird hierüber Hr. Forstinspektor H. Liechti in Murten sprechen.

— Die Jahresversammlung des schweiz. Juristenvereins findet Montag und Dienstag den 27. und 28. September in Schaffhausen statt.

17

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Fräulein Roell — das junge Mädchen sprach nicht unfreundlich, aber doch in einem keineswegs bittenden Tone — Frau Berger spricht davon, daß Reifen und Stöcke im Hause seien und daß wir damit spielen könnten. Holen Sie sie uns doch schnell, wir haben noch ein paar Stunden bis zum Abend und können uns so gut damit amüsiren.

Die junge Erzieherin stand wie eingewurzelt, so brüsk war die Aufforderung an sie ergangen, daß sie fast ohne Verständniß mit angehört und erst, als das Mädchen, das sein Unrecht einsehen mochte, freundlicher hinzufügte: Bitte holen Sie die Reifen schnell, wandte sie sich dem Innern des Hauses zu und kehrte bald darauf mit dem Verlangten zurück.

Fröhlich, lachend und plaudernd eilte das junge Volk nun die Stufen der Terasse hinab, dem nicht fern gelegenen freien Grasplatze zu, und der Regierungsrath, der sein Alter vorschützend, zurückbleiben wollte, wurde neckend und scherzend in die Mitte genommen und zum Spiele mit fortgezogen. So eifrig sprach man mit ihm, bedrängte man ihn, daß er gar nicht Acht darauf gab, daß Ella, die er doch aufgefordert hatte, sich den Gästen zuzugesellen, allein auf der Terasse zurückgelassen wurde, und erst, als sich die Spielenden im Kreise aufstellten bunte Reihe gemacht und beim Fehlen einer Dame gerufen hatten: Ach, dann kann Fräulein Roell ja mitspielen, blickte er nach dem einsamen Mädchen hin. Ich werde sie holen, beeilte ein junger Student zu sagen, der Ella vorher am längsten und schärfsten angesehen, aber der Regierungsrath schob ihn, im Bewußtsein, nicht recht gegen seine kleine Reisebekanntschaft gehandelt zu haben, bei Seite und stand gleich darauf vor der schlanken Mädchengestalt auf der Terasse. Ich komme als Gesandter, Fräulein Roell und möchte Sie bitten am Spiele theilzunehmen, sagte er mit der ganzen ritterlichen Höflichkeit, die ihm eigen und eine leichte Röthe stieg in seine Stirn, als des Mädchens Worte: O, bitte, ich möchte gerne für mich allein bleiben, zu erkennen gaben, daß es die Vernachlässigung der Gesellschaft empfunden.

So wenig muthig, Fräulein Ella? versuchte er zu scherzen, ich bin dies von unserer gemeinsamen Postfahrt her gar nicht an Ihnen gewöhnt und nur hier, wo es so ganz unnöthig ist, wo ich ja zu Ihrem Schutze da bin.

Ob das Mädchen die letzten Worte gehört, wußte er nicht, denn es war an ihm vorbei, die Stufen herabgeeilt, flüchtig wie ein Reh und stand in der nächsten Sekunde hoch aufathmend, inmitten des Kreises, aus dem ihm so und so viel Augen neugierig entgegenblickt, gerade neben dem jungen Studenten, über dessen Antlitz ein selbstgefälliges Lächen flog.

Der Regierungsrath kam sehr langsam näher, er hielt den Kopf gesenkt und warf nur einmal einen raschen Blick auf das Mädchen, über dessen dunkles Haar ein heller Strahl des Sonnenlichts glitt, der das Köpfchen mit dem blassen Gesichte und dem halb geschlossenen Munde seltsam verklärte.

Schwirrend flogen die Reifen durch die Luft, über Kreuz, oder hie und da einmal einem Nachbarn zugeworfen, aber Ella hatte wenig Gelegenheit, ihre Geschicklichkeit zu erproben, man stellte sie ein, um die hübsche bunte Reihe vollständig machen zu können und nahm nur im Uebrigen möglichst wenig Notiz von ihr.

Nur der junge Student bildete eine Ausnahme. Unmerklich war er dem Mädchen näher gerückt, jetzt rief er ein leichtes Scherzwort zu ihm hinüber, das sie so ernst erwiderte, als handelte es um eine Sache von höchster Wichtigkeit, dann strich er siegesgewiß sein keimendes Bärtchen und war so nahe gekommen, daß auch ein halblautes Wort von Ella verstanden werden mußte, versuchte er in flüsternden Lauten sein Heil mit einer plumpen Schmeichelei.

Ein helles Roth glitt über die Wangen des Mädchens, die Augen verdunkelten sich, kein Ton kam über ihre Lippen, aber um einen Fuß breit weiter suchte sie von dem Manne zu kommen, der ihre Schuglosigkeit unzart auszubeuten suchte und fester umspannte ihre kleine Hand den Stock, den sie wie ermüdet gesenkt, als nie und nie ein Reifen zu ihr gesandt worden.

Eisenbahnwesen. Die Gotthardbahndirektion läßt auf den Thallinien die bisherigen hölzernen Schwellen überall durch eiserne ersetzen. Von den wichtigeren Eisenbahnunternehmungen der Schweiz bliebe sonach mit der Einführung der allgemein als vortrefflich anerkannten Neuerung zur Stunde nur noch die Bahn Jura-Bern-Luzern im Rückstande.

Aargau.

— Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 27. Juli.

Ueber das vom Großen Rath in zweiter Berathung angenommene Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege wird die Volksabstimmung auf Sonntag den 29. August nächsthin angeordnet. Sämmtliche Bezirksämter und Gemeinderäthe werden eingeladen dafür besorgt zu sein, daß sich die Abstimmungsvorlagen vor dem 7. Aug. l. J. in Handen der Stimmberechtigten befinden.

Herr Oberlieutenant Waldmeier, Franz Josef, von und in Mumpf, wird auf Grund seines Fähigkeitszeugnisses zum Hauptmann der Kavallerie (Dragoner) befördert.

— Lenzburg. Letzten Dienstag ist Herr alt Pfr. Joh. Jak. Juchler gestorben. Mit ihm steigt ein treuer, sanfter Diener der Kirche, ein warmer Menschenfreund und Förderer der Schule zu Grabe. — In Kirchberg, Kt. St. Gallen, geboren, wandte er sich Anfangs der Landwirthschaft und dem Weben zu, allein sein Wissensdurst trieb ihn bald nach St. Gallen, wo er den theolog. Studien oblag. Er wurde später Pfarrer und wirkte als solcher zuerst in Rehtobel (Appenzell), dann in Brunnadern (St. Gallen), von 1847—1875 lebte er als Geistlicher in Oberuzwyl und beschloß dann seinen Lebensabend bei seinem Sohne Hr. C. Juchler, der als Pfarrer in Lenzburg wirkt. Herr Juchler war ein überall gern gesehener toleranter Geistlicher von geradem, offenem Charakter. Möge ihm nun die Krone für seine edeln Handlungen winken!

— In Zofingen findet am 26. und 27. August die Versammlung des schweiz. Apothekervereins statt. Es werden ca. 100 Gäste erwartet. Mit der Versammlung wird noch eine Ausstellung pharmazeutischer Präparate verbunden.

— Zurzach. Bei dem Gewitter, das am 26. d. über die dasige Thalschaft zog, schlug der Blitz in die Scheune des Hafner Lüthy in Rheinheim und steckte dieselbe in Brand. Trotz der schnellen Hülfe wurde sie vollständig eingeäschert; auch der Dachstuhl des Wohnhauses wurde vom Feuer ergriffen und zerstört, während die Wohnung und sämmtliches Mobiliar gerettet werden konnten. Menschen und Vieh kamen glücklicherweise davon.

— Sonntag den 1. Aug. findet in Schöftland das 14. Bezirksturnfest statt. Nach dem Programm beginnen die Uebungen schon Morgens 7 Uhr und dauern bis Abends 6 Uhr. Um 7 Uhr ist die Veröffentlichung des Kampfgerichtes und um 8 Uhr Bankett.

Bern.

Der verhaftete Stalder, Revisor der Kantonsbuchhalterei, hat die Staatskasse seit 18 Monaten um Fr. 5- bis 6000 betrügerischer Weise geschädigt, indem er auf die Amtsschaffnereien Bern, Burgdorf, Thun u. a. m. zu seinen Gunsten lautende Zahlungsanweisungen anfertigte, mit der gefälschten Unterschrift der HH. Finanzdirektor Scheurer und Kantonsbuchhalter Hügli versah und das Geld einzog. Den begangenen Betrug verdeckte er dann der Kontrole gegenüber mit einer Reihe ebenso raffinirten als verwegenen Fälschungen.

— Die Volkspartei hat gelebt! schrieb kürzlich ein Correspondent einem Blatte anläßlich der letzten Großrathswahlen. Die Wahrheit bestätigt sich mehr und mehr. Auch der Stern Dürrenmatt's ist im Sinken, denn in der am Mittwoch abgehaltenen Großrathssitzung wurde sein Antrag beteeffend Kassirung der Wahlen in Bern und Herzogenbuchsee, weil den dortigen Sängern wegen Besuch des bernischen Gesangfestes gestattet wurde, ihre Stimmen schon am Freitag abzugeben, mit dem erdrückenden Mehr von 170 gegen 67 abgewiesen und die Wahlen genehmigt.

Auch wurde die Regierung, entgegen dem Vorschlage Dürrenmatts, mit der Revision der Abstimmungsgesetzgebung beauftragt und zwar mit 181 gegen 1 Stimme (Dürrenmatt)!

Sodann wurde auch das Mißbilligungsvotum, eingegeben von der Volkspartei gegen die Regierung, wegen der Verfügung der Abstimmung der Sänger mit allen gegen ca. 5 Stimmen abgewiesen.

Der „Bund" schreibt deshalb mit Recht: „Die „Volkspartei und ihre Führer" haben geradezu eine niederschmetternde Niederlage erlitten."

— Bergbesteigungen. Dem Führer Hans Jossi von Lauterbrunnen, der am 13. Juli mit Hrn. Burkhardt von Basel und dem Führer Fritz Teutschmann aus so schlimmer Lage gerettet wurde, geht es gar nicht gut. Eine halbe Stunde hing er in freier Luft schwebend am Seil, ohne daß er sich helfen konnte. Das Seil scheint ihm namentlich unter den Schultern tief eingeschnitten zu haben und in Folge davon ist Jossi noch an beiden Händen gelähmt. Es ist fraglich, ob er wieder ganz hergestellt wird.

Zürich.

— Am nächsten Sonntag wird der Pontonnierfahrverein Zürich, welcher vor zwei Jahren die Hirsbreifahrt nach Straßburg unternahm, von Luzern nach Stilli die Reuß hinunterfahren. An der Spitze der Expedition steht abermals Hr. Pontonnierhauptmann H. Kuhn.

— * Die Verlagshandlung J. A. Preuß hat einen „Kur-Almanach für 1886" herausgegeben, welcher sich schon von vornherein durch eine sehr schöne und reiche Ausstattung empfiehlt. Allen denjenigen, welche beabsichtigen, eine Kur zu machen, sei dieses von Dr. Lötscher, Kurarzt in Eglisau verfaßte Buch bestens empfohlen, das dasselbe sowohl Rathschläge und Winke im Allgemeinen als auch Belehrungen im Speziellen gibt.

Luzern.

— Der Regierungsrath hat unlängst ein Dekret betr. die Sonntagsheiligung erlassen. Dasselbe verbietet das Oeffnen sämmtlicher Kramladen an Sonntagen von 8—10 Uhr Morgens; ebenso müssen die Schenklokale während dieser Zeit geschlossen sein, ausgenommen sind nur die Metzger- und Bäckerläden.

— Entgegen den falschen Zeitungsberichten, das Sempacherfest hätte ein Defizit von ca. 5000 Fr. aufzuweisen, meldet man heute, daß die Rechnung kein Defizit ergeben.

Schwyz.

— Der Kantonsrath wählte in seiner gestrigen Sitzung zum Präsidenten Herrn Landammann Reichlin und zum Vizepräsidenten Hrn. alt Bezirksamtmann C. Bachmann; als Regierungsräthe wurden bestätigt die HH. Reichlin, Aufdermauer und Suter. Zum Landammann wurde ernannt Hr. C. Aufdermauer von Brunnen und zum Statthalter Hr. Winet von Lachen. Verhörrichter wurde Hr. Dr. v. Hettlingen und Staatsschreiber Hr. Martin Styger.

Glarus.

— Am 8. August findet nun die vom Grütliverein angeregte Volksversammlung behufs Besprechung der Volkswünsche für die kantonale Verfassungsrevision im Schützenhaussaal in Glarus statt. — Die jüngst in hohem Alter verstorbene Frau Landammann Kath. Blumer in Glarus, hat eine Reihe Legate für öffentliche Zwecke und gemeinnützige Anstaltungen und Stiftungen im Betrage von 11500 Fr. ausgesetzt.

— In Vichlenbad ist man mit der Aufdeckung der verschütteten Heilquelle beschäftigt. Die Auffindung derselben wäre nicht nur für die Vichlenalp, sondern auch für die Gemeinde Elm ein großer materieller Vortheil.

Appenzell J.-Rh.

— In Appenzell begann unter Leitung des Domchordirektor Stehle von St. Gallen ein Gesangskurs für die appenzell-innerrhodische Lehrerschaft. Der Kurs hat den Zweck, den Volksgesang zu wecken und namentlich auch für Kirchengesang wünschbare Anleitung zu geben.

Baselstadt.

— In Basel strebt man ebenfalls einen Nachtzug von Basel nach Olten an, der sich an die Nachtzüge anschließen würde, welche von Zürich nach Bern und umgekehrt fahren.

Baselland.

— Birsfelden. Auf der Salmenwaage im Fischgarn ist eine männliche Leiche gefunden worden. Der Todte ist ein vermißter Wirth aus Basel, der sich wahrscheinlich selbst das Leben genommen hat, indem um den Hals ein mit Steinen angefülltes Nastuch gebunden war.

— Das beim Bahnübergang oberhalb Augst gelegene Bahnwärterhäuschen ist beim Mittagkochen ein Raub der Flammen geworden. Dasselbe ist zu 600 Fr. versichert.

Schaffhausen.

— Das kantonale Schützenfest findet am 15. und 16. August in Unterhallau statt.

St. Gallen.

— Vom 16. bis 21. August findet in St. Gallen ein stenographischer Fortbildungskurs bei täglich sechsstündiger Unterrichtszeit statt. Die Theilnahme am Kurse ist unentgeltlich, jedoch muß der Theilnehmer für seinen Unterhalt selbst sorgen.

— Dietfurt. Letzten Samstag ertrank beim Baden in der Thur ein gewisser Müller aus dem Kanton Aargau, Arbeiter der Spinnerei.

Graubünden.

— Eine merkwürdige Naturerscheinung überraschte am Dienstag die Kurgäste von Arosa. Es zog ein halbtägiger Schneefall zugleich mit unaufhörlichen Gewittern über die bündnerische Hochthäler, so daß diese mitten im Sommer ein vollkommenes Dezemberbild vor Augen sahen.

Tessin.

— Die Mißhandlung des Italieners Riva durch italienische Grenzwächter auf Schweizerboden wird von der Kantonsregierung als so ernster Fall aufgefaßt, daß sie dem Bundesrath sofort Bericht erstattete.

Genf.

— Das Organisationskomite für das eidgen. Schützenfest genehmigte die Statuten der Garantiegesellschaft des Aktienkapitals. Dasselbe wurde definitiv auf 200,000 Fr. festgestellt. Es sollen 4000 Aktien zu 50 Fr. ausgegeben werden. Die Pläne des Baukomites wurden in erster Debatte genehmigt. — Die Sitzung wurde zum ersten Male in dem vom Reg.-Rath eingeräumten Lokale im Wahlgebäude abgehalten.

— Prinz Roland Bonaparte ist im „Hotel Métropole" abgestiegen.

Amsterdam, 28. Juli. Trotz einigen Menschenansammlungen verlief der Dienstag Vormittag ruhig. Erst gegen den Abend fanden etwas weniger ernste Händel zwischen den Meuterern und der Polizei statt, doch genügten die Polizeipatrouillen, um die Menge zu zerstreuen. Um 10 Uhr Abends war Alles ruhig.

Am Dienstag soll laut neuesten Berichten Nachmittags 4 Uhr auf offener Straße ein Polizist erdolcht worden sein.

Berlin, 28. Juli. Ein deutsches evangelisches Bisthum soll in Jerusalem errichtet werden. Die Maßregeln behufs Einrichtung desselben stehen noch bevor. Es wird mit dem Bau einer Kirche der Anfang gemacht und bereits im nächstjährigen Etat des Kultusministers eine Forderung dafür erscheinen.

Madrid, 28. Juli. Die Kammer dekretirte vollständige Freiheit für die 260,000 Neger auf Cuba, die noch dem Patronate ihrer alten Herren unterworfen waren.

London, 28. Juli. Nach einer Depesche aus Neufoundland sind 2500 Eingeborne von Labrador Hungers gestorben.

Die in Peru ausgewiesenen Jesuiten gedenken sich in Belgien niederzulassen.

Neueres.

Paris, 28. ds. Die feierliche Eröffnung des neuen Postgebäudes findet am 4. Sept., dem Jahrestage der Ausrufung der Republik statt.

Brüssel, 27. d. In Folge der energischen Haltung der Kongo-Regierung hat Frankreich sich bereit erklärt, das Schiedsgericht des Schweizer Bundespräsidenten anzunehmen.

Amsterdam, 28. ds. Unter den Verhafteten befinden sich die Sozialisten Eckhardt und Megem. Die Polizei führte zur Wiederherstellung der Ruhe 400 Mann Infanterie, 150 Artilleristen und ein Schwadron Husaren ins Gefecht.

Stuttgart, 28. Juli. Der frühere Kanzler der Universität Tübingen, Geßler, ist gestorben.

Asien. Die Engländer werden in Birma noch immer hart bedrängt. 7000 Freibeuter belagern Ningyan.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Lufttemperatur in C. Grad. Absolut.	Barometerstand i. mm. Absolut.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Physrom. relat. Feuchtigkeit.	Witterung.
28	Mittgs. 11 U.	+17,2	733.0	765,1	NW$_1$	53	bewölkt
28.	Abends 9 "	+12,8	734 6	766,9	SW$_0$	94	dito.
29.	Morg. 7 "	+10,5	734 9	767,3	S$_0$	86	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 21 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,0° C. Minimum + 9,0° C.

Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,5 mm.

Pariser Observatorium vom 28. Juli 1886.

Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; immer noch einige Regengüsse; Temperatur unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Juli.

Nachlassen der Niederschläge; aufheiterndes wärmeres Wetter in Aussicht.

Die Verkehrseinrichtungen der Bötzbergbahn.

(Schluß.)

Was nun speziell die einzelnen Gemeinden dieser von der Bötzbergbahn so stiefmütterlich behandelten volkreichen Thalschaft anbetrifft, so ist in erster Linie Frick ein großer Marktflecken, wo alljährlich 4 starkbesuchte Jahr- und Viehmärkte und 6 noch besondere Viehmärkte abgehalten werden. Zudem finden sich in Frick mehrere größere Geschäfte in lebhaftem Betriebe, wie Cichorien- und Essenz-Fabrikation, Gips und Ziegelfabrikation, Bierbrauerei, mehrere Handlungen, Sägerei, Müllerei, Holzhandlung u. s. w., zu deren prompten Besorgung die Bötzbergbahn alltäglich benutzt werden muß.

Die Gemeinden Gipf-Oberfrick, Wittnau, Wölflinswyl, Oberhof, Ueken und Herznach haben einen sehr lebhaften Verkehr mit mehreren Basler Fabriken und Geschäften bezüglich der Seidenbandindustrie. Dieselbe hat in den letzten Jahren eine solche Dimension angenommen, daß in das Wittnauer- und Wölflinswyler-Thal ein eigener Postkurs eingerichtet werden mußte.

Wenn man nun aus dem Fahrtenplan der Bötzbergbahn ersieht, daß diese, Industrie, Handel und Gewerbe treibende Bevölkerung des obern Frickthales, sowie die vielen Tausende der anderen Bewohner der Thalschaft keinen früheren Zug nach dem Hauptpunkt ihres Verkehrs, Basel, benützen können, als den sog. Bummelzug, der erst Morgens 8,16 von Frick abgeht, um in Basel endlich um 10 Uhr Vormittags einzutreffen, so wird man die durch diesen unleidlichen Mißstand hervorgerufene große und berechtigte Unzufriedenheit des Bezirkes leicht begreifen. Auch der Postverkehr leidet unter diesen bemühenden, dem Geiste unserer fortschreitenden Zeit völlig entgegenstehenden Einrichtungen. Nach Abschluß der Abendsendung, Abends 8 Uhr, welche zudem über Brugg nach Basel dirigirt wird, bleiben alle Briefpostsachen nach Basel und weiter auf dem Postbureau Frick bis Mittags des folgenden Tages liegen, was für die Geschäftswelt und namentlich für die Seidenindustrie von beträchtlichem Nachtheile ist und wiederholte dringende Vorstellungen um Abhülfe veranlaßt hat, denen die Bahndirektion ein hartnäckiges, souveränes Nein! entgegenruft.

In einer im September 1884 von den Gemeinderäthen der sämmtlichen obgenannten hauptsächlich betheiligten 14 Gemeinden an den h. Reg.-Rath des Kantons Aargau eingesandten Beschwerde über die Verkehrseinrichtungen der Bötzbergbahn heißt es:

„Die Bevölkerung der Eingangs genannten 14 Gemeinden haben ein vitales Interesse daran, die Bötzbergbahn in ihrer ganzen Ausdehnung benützen zu können. Man wird doch einer Bevölkerung von über 10,000 Seelen nicht zumuthen wollen, daß sie zu Fuß nach der 1½ Stunden entfernten Station Stein gehe, während drei Bahnzüge nur so in Frick vorbeisausen. Wir glauben, daß unsere Namens dieser Gemeinden geführte Beschwerde alle Würdigung von Seiten der hohen Behörde verdiene, wenn man bedenkt, welch' große Opfer ein Theil der petitionirenden Gemeinden an die Bötzbergbahn gebracht hat, Opfer, welche sich in diesen Gemeinden noch auf Jahre hinaus fühlbar machen werden. So hat z. B. Frick eine Subvention von Fr. 150,000, Gipf-Oberfrick eine solche von Frkn. 80,000, Wittnau Fr. 51,000, Hornussen Frkn. 60,000, Oeschgen Fr. 30,000 und sogar die kleine Gemeinde Ueken Fr. 3000 gezeichnet. Diese Gemeinden haben der Tit. Nordostbahndirektion die geforderten Aversalsummen gerne einbezahlt, in der Meinung, die Bötzbergbahn werde zum Nutzen und Interesse der Bevölkerung angelegt und die bezüglichen Fahrtenpläne werden so eingerichtet werden, daß nicht nur die konzessionsmäßigen Bahnzüge stattfinden, sondern daß das Publikum diejenigen Züge auch benützen könne, welche ihm entsprechend und zweckdienlich seien. Dem scheint aber nicht so zu sein. Seit dem Winterfahrtenplane von 1884 hat die Bahndirektion auf das reisende Publikum einer ausgedehnten Thalgegend nicht die geringste Rücksicht genommen und die Züge, besonders den Morgenzug abwärts, so eingerichtet, daß sie demselben nichts weniger als zweckdienlich sind."

— — Die Beschwerde schließt nach längerer weiterer Motivirung mit dem ehrbietigen Gesuche an den h. aargauischen Regierungsrath, bei dem schweiz. Eisenbahndepartement bezw. der Direktion der Nordostbahn dahin zu wirken, daß sämmtliche Züge, speziell aber der um 7 Uhr Vormittags in Brugg abgehende und in Basel um 8^{28} anlangende Schnellzug in Frick anzuhalten haben.

So viel uns bekannt, wurde dieses Gesuch von der aarg. Regierung sowohl, als vom schwz. Eisenbahndepartement der Nordostbahndirektion in empfehlendem Sinne übermittelt, allein es hatte keinen Erfolg, so wenig, als alle vor zwei Jahren versuchten Bitten, Remonstrationen und Beschwerden. Selbstverständlich muß aber die Fortdauer eines solchen Zustandes die Gemüther des betr. Bezirks immer mehr und mehr verbittern und dem Bestreben geneigter machen, den Betrieb wenigstens, wenn nicht das Eigenthum den schweizerischen Eisenbahnen in die Hände des Bundes zu legen, der den billigen Wünschen und dem Verlangen des Volkes Rechnung zu tragen hat. Bis dieser von uns mit Sehnsucht erhoffte Zeitpunkt anbricht, muß sich wie es scheint, die Bevölkerung unserer Thalschaft, wenn auch unwillig, diese flagranten Uebelstände, diese eigentlichen Hemmnisse des Personen- und Postverkehrs, gefallen lassen. Allein die Frickthaler sind weder so bornirt, noch so geistesfaul, daß sie dies geduldig und stillschweigend thun werden. Die Tit. Direktion der Bötzberg- resp. Nordostbahn möge versichert sein, daß das obere Frickthal und insbesondere der Hauptort Frick bei jedem geeignet erscheinenden Anlaß seine Stimme erheben und gegen das angethane Unrecht in Wort und Schrift so lange remonstriren und protestiren wird, bis man den genannten Uebelständen Abhülfe schaffen wird.

Nordostbahn. Der Reinertrag des Jahres 1885 beziffert sich auf 691,021 Fr. und werden hievon 600,000 Fr. oder 6% den Prioritätsaktien als Jahresdividende zugewendet und 31,021 Fr. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Kommission bezeichnet das Jahr 1885 als ein norm., indem außerordentliche Umstände weder die Einnahmen noch die Ausgaben des Betriebes in höherem Maße beeinflußt haben. Für Erneuerung des Oberbaues und des Rollmaterials waren allerdings bedeutend größere Summen nöthig als im Vorjahr und es stellte sich das Prozentverhältniß der Netto- gegen die Bruttoeinnahmen des Betriebes auf eigene Rechnung etwas ungünstiger; eine Schmälerung des Reinertrages wird dadurch aber ebensowenig als durch die erheblichen Abschreibungen auf dem Schiffsmaterial (234,250 Frk.) herbeigeführt, weil die Beträge vom Erneuerungsfond ersetzt wurden. Wenn, was die Ausgaben der Gewinn- und Verlustberechnungen betrifft, die der Eisenbahnbank entrichtete Spezialkommission von 250,000 Fr. künftig nicht mehr wiederkehren und die Verzinsung der Obligationen wegen Ablösung aller älteren 4½%-Anleihen schon im Jahre 1886 Fr. 136,000 und späterhin mindestens 170,000 Fr. weniger beanspruchen wird, so ist auf der andern Seite nicht zu übersehen, daß der Saldovortrag von 204,522 Frkn. aus dem Vorjahre stammt und daß sich die Gesellschaft aus philantropischen Gründen einer erheblich stärkeren Dotirung der Pensions- und Hülfskasse kaum wird entziehen können.

Die Linie des normalen Ertrages liegt also selbst wenn man die Bauverpflichtungen garnicht, in Rechnung zieht, wenig über den Erfordernissen, welche die Ausrichtung der privilegirten Jahresdividende der Prioritätsaktien an die Gesellschaft stellt. Bei Bildung eines Urtheils über die künftigen Ergebnisse ist namentlich der stetige Rückgang der tonnenkilometerischen Einnahme vom Gütertransport zu beachten; von $10,_{27}$ Cts. im Jahre 1881 ist sie successive auf $10,_{11}$, $9,_{79}$, $9,_{47}$, und $9,_{13}$ gesunken. Die gleiche Erscheinung zeigt sich auch bei andern Bahnen; sie hängt ohne Zweifel mit dem, Dank der Dampfkraft und Elektrizität rapid entwickelten Weltverkehr zusammen und wird unterstützt durch das die großen Transporte begünstigende neue Tarifsystem. Ob die rückläufige Bewegung bereits den tiefsten Punkt erreicht habe, wenigstens für so lange, als die Gegenströmung der nationalen Abschließung anhält, kann wohl schwerlich Jemand vorhersagen.

Wenn sonach der Ausblick in die Zukunft nach der Seite der Finanzergebnisse keineswegs ein sehr froher sein kann, so hat sich dafür, wie die Kommission betont, nach einer andern Richtung der Horizont aufgehellt, indem das bundesgerichtliche Urtheil vom 10. April d. J. betreff. die Dividende pro 1884 endlich Sicherheit in der Bilanzirung bringt und die Aktionäre gegen die Anfechtungen der Moratoriumsgläubiger schützt.

Aarwärme vom 28. Juli 1886.

Morgens: 14¾, Mittags: 16, Abends: 15½° R.

753] **VELTLINER-WEINE**

liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Remontenkurs III Aarau.

Rechnungen für obigen Kurs wolle man bis spätestens am **31. dies,** Mittags dem unterzeichneten Rechnungsführer einreichen.

Später eingehende Rechnungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

775] **E. Wittmer,** Hauptmann.

Mehrgebots-Eröffnung.

Bei der am 22. dies abgehaltenen Liegenschaftssteigerung der Jgfr. **Verena Bötsch,** in **Ober-Erlinsbach,** sind folgende Objekte, wegen ungenügender Angebote nicht zugeschlagen worden: a. der obere Theil des solid gebauten Wohnhauses Nr. 31a an der Straße im Dorfe Ober-Erlinsbach, mit Antheil Scheune, Garten und Baumgarten. Angebot **Fr. 4,050.** —; b. ca. 1 ha und 8 Aren (3 Jucharten) Matt- und Pflanzland an der Egg daselbst. Angebot **Fr. 450.**

Mehrgebote werden im Auftrage der Eigenthümerin vom Unterzeichneten entgegengenommen bis und mit **Samstag** den **31. dß.**

Aarau, 23. Juli 1886. [764

Rud. Lüscher, Notar.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich

255] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain 716.

Große Auswahl in

Baumwollgarnen

aller wünschbaren Qualitäten und Farben,

Strumpflängen & Strümpfen für Damen & Kinder.

Neu-Bestellungen werden nach Maaß sofort besorgt von der sich empfehlenden

808] Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Gänzlicher Ausverkauf

zu billigerm Preis.

Weil das Lokal an Jemand Anders vermiethet wurde, werden auch Parthie-Waaren zu billigerm Preis verkauft.

Es empfiehlt sich bestens zu großer Abnahme

Franz Camisasca,

46] **Rathhausgasse Nr. 4.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend Probe, vollzählig. [830

Quartal-Sitzung
des Altersgenossen-Vereins

Samstag 31. Juli, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Baumann** im Freihof.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein
824] **Der Vorstand.**

817] **Alte Section.**

Wir verkaufen eine Parthie

Ia. Sennenbutter

stockweise à 1. 05 per ½ Kilo.
821] **Gebrüder Schießer.**

Schöne großfrüchtige

Aprikosen,

geeignet zum Einmachen, sowohl als für Tafelobst, empfiehlt bestens à 1 Fr. per 1 Kilo. [815
Georg Egloff, Handelsgärtner.

Reparaturen
an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
816] **F. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Pantoffeln

— in Leder und Lastin —
empfiehlt zu billigen Preisen
822] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Badeschwämme,
Gesichtsschwämme,
Fensterschwämme,
Rechentafelschwämme
empfiehlt billigst
829] **J. Sommerhalder.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen von Aarau und Umgebung als **Weißnäherin** für Arbeit in's Haus und auf die Stör.
Magdalena Beilhardt,
827] Halden Nr. 287.

Zu vermiethen in Nr. 130:
Ein unmöblirtes, freundliches **Zimmer** mit Alkoven. [826

Zu vermiethen:
Auf 1. November **1 Logis** im II. Stock des Hauses Nr. 1160 an der Bahnhofstraße, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, 1 Mägdekammer, 1 Schwarzzeugkammer, 1 Rauchkammer auf dem Estrich, 1 Holzbehälter, Kellereinrichtung und Laube, sowie Benutzungsrecht der Waschküche. [768
Auskunft ertheilt der Eigenthümer:
Julius Häßig-Sigle,
z. rothen Haus, Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Auf Anfang Oktober oder auch früher eine **Wohnung** mit Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Holzplatz, Wasser im Hause, in Nr. 79 Milchgasse. [801

Sofort zu vermiethen:
Ein unmöblirtes heizbares **Zimmer.** Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [799

Zu vermiethen:
Auf Anfang August ein größeres, hübsch meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen in Nr. 229. [786

Verlag v B. F. Voigt in Weimar.

Fischerei und Fischzucht.

Ein Mahnruf an den kleinen und größeren Grundbesitz
zur Theilnahme an der Hebung unserer Binnenfischerei.
Herausgegeben von
O. Freih. v. und zu Egloffstein,
Mitglied d. Deutschen u. Thüringischen Fischerei-Vereins.
Mit 3 Abbildungen.
gr. 8. Geh. Fr. 2. 40
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort. Buchhandlung in Aarau. [819

Eine zuverläßige Tochter empfiehlt sich als **Spetterin;** Halden Nro. 275.

= CONCERT =

828] (M-6132-Z)

Theresina Tua

im Bad Schinznach

den 1. August um 4 Uhr Nachmittags.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von

Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, Zürich. (O F 1086)

Tausende
von
Anerkennungsschreiben





welche während seines 50jährigen Gebrauches einliefen, bestätigen die glücklichen Resultate, welche mit dem **Mailändischen Haarbalsam** erzielt wurden bei mangelhaftem Wachsthum, Ausfallen und drohendem Verlust von Kopf- und Barthaar. Nach schweren Krankheiten, bei starkem Kopfschweiß und Erschlaffung des Haarbodens, bei Abschuppung der Epidermis (Schinnen) und sprödem, sich spaltendem Haare ꝛc. — in allen derartigen Fällen von Haarleiden rechtfertigt der **Mailändische Haarbalsam** die größtmöglichsten Erwartungen und genügt meistens schon 1 Glas als Probe, um sich von deren überraschendem Erfolge zu überzeugen.
Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.** [820

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch
Schnebeli & Co. in Basel.
Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen,
Jos. Wikihalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Adolf Vogt, Zahnarzt

macht einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß er sich in hier niedergelassen und in der **Pelzgasse** bei Herrn Coiffeur **Sommerhalder** wohnt. — Mäßige Preise, gewissenhafte Bedienung. 15jährige Erfahrung ermöglichen es mir allen Anforderungen zu entsprechen. — Unentgeltliche Behandlung für Unbemittelte jeden Tag von 7 — 8 Uhr Morgens. [521

Das Neueste in Spitzen,

weiß, schwarz und farbig hält stets zu billigsten Preisen
316] **Frau E. Coradi-Stahl.**

— Ausverkauf. —

Leichte Sommer-Paletots
Fr. 4.—15,
leichte ganze Anzüge Fr 12.—25,
Sommer-Ueberzieher = 18.—30,
moderne Regen-Paletots 12.—30,
Jacken, Visites, Mantelets und Stoffe
äußerst billig bei [784
R. Graf-Morath, Milchgasse 141.

Die Erben der kürzlich verstorbenen Frau Wittwe **Hagenbuch** von da ersuchen anmit, für **Forderungen** an Letztere dem Unterzeichneten bis und mit dem 5. August nächsthin Rechnung zu geben.
Aarau, 27. Juli 1886.
792] Im Auftrage:
A. Hagenbuch.

Zu verkaufen:

Ein Quantum Holzasche.

Wo, sagt die Exped. d. Blts. [797

Auf Walthersburg:
Rosen-, Marsellianer-, Federnkohl-, Kohlraben- und Antive-Setzlinge. [800

Gesucht:
Nach Aarau bei gutem Lohn eine tüchtige **Magd** zum Kochen, welche auch die Gartenarbeit versteht, so auch ein starkes confirmirtes **Mädchen** zur Landarbeit, welches zugleich das Kochen und die Haushaltung erlernen kann. Bei der Exped. d. Blts. zu vernehmen. [781

Gesucht:

Ein Land-Hausknecht

für sofort. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [804

Spezerei-Geschäft.

An der belebtesten Straße der Stadt **Basel** könnte ein solider **Pächter** ein **Spezerei-Geschäft miethen** und die **Waaren** mit **Ladenmobiliar dazu kaufen.** 500 Fr. Anzahlung. Näheres durch **Alois Schenker,** Agent in **Däniken** bei Olten. (**Ho 3107 Q**) [791

Offene Lehrlingsstelle

in ein kaufmän. Geschäft unter günstigen Conditionen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [796

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Payne's Illustrirter Familienkalender auf 1887.
Preis 70 Ct.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.
Huber, Jakob, Daniels sel., von Eppenberg, Kantons Solothurn, ist laut Kaufsvertrag vom 18. November 1866, mit Fertigung vom 17. Januar 1867 (Fertigungs-Protokoll Erlisbach, Band Nr. 12, Pag. 446) Eigenthümer von circa 9 Aren Rebland auf der Sugen zu Unterlisbach, und haftet hierauf nach dem angerufenen Fertigungsprotokoll einzig noch eine Kaufrestanz von Fr. 400. — gegen Philipp Frey, Ursen, von solothurnisch Niedererlisbach.
Da die Erben des Schuldners behaupten, diesen Betrag schon längst bezahlt zu haben, sich jedoch darüber zur Vornahme einer bezüglichen Löschung am Fertigungs-Protokoll nicht genügend auszuweisen vermögen, so werden auf ein diesbezügliches Gesuch hin die allfälligen Gläubiger obiger Forderung andurch aufgefordert, ihre diesfälligen Rechte bis zum 28. August nächsthin bei der herwärtigen Amtsstelle anzumelden, ansonst die Fertigungsbehörde zur Löschung des fraglichen Kapitalpostens im Fertigungsprotokoll richterlich ermächtiget würde.
Aarau, den 17. Juli 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
814] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Riedtgras-Verkauf
im Wöschnauer-Staatsschachen.
Am künftigen **Samstag den 31. Juli,** Nachmittags 2 Uhr, wird im Wöschnauer-Staatsschachen das **Riedtgras** verkauft. Sammlung beim Bahnwärterhaus in der Wöschnau.
Olten, den 27. Juli 1886.
807] **J. Meier,** Bezirksförster.

Billigste Modezeitung.
Schneiderinnen und Hausfrauen, welche Kleider selbst anfertigen, empfehlen wir
Mode und Handarbeit.
Erscheint monatlich. Preis pro Quartal 90 Cts., pro Jahr Fr. 3. 60. Probe-Nummern franko gegen Einsendung von 30 Cts. in Briefmarken. Verlag der Buchdruckerei Schröter und Meyer, Trittligasse 20, Zürich. [818

Zu verkaufen:
Ein zweistöckiges



Wohnhaus

sammt Scheune und 1½ Jucharten Land beim Haus, eine Viertelstunde von der Stadt gelegen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [811

Zum Federnputzen und Roßhaarrupfen empfiehlt sich bestens
Liseli Morgenthaler,
823] Vorstadt Nr. 892.

Zum Verkaufen:
Eine **zweischläfige Bettlade** sammt zwei guten **Matratzen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts. [825

Der Unterzeichnete bringt hiermit in Erinnerung, daß er stetsfort jegliche Art häusliche **Berufsartikel** sauber und solid anfertigt, empfehle mich für Reparatur von **Brochen,** auch wird solid gekittet.
G. Rämisperger, Vater, Spengler,
802] Halden Nr. 275.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzubeftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Offene Lehrlings-Stelle

für einen braven und intelligenten Jüngling aus der Stadt oder einer umliegenden Ortschaft in ein **Bureau.** Eintritt sofort. [780

Erprobt sicher wirkendes
Brämenöl

empfiehlt äußerst billig. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.
507] **C. Rychner,** Seiler.

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)
Med. Rath Dr. Müller's [730 neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** ꝛc. franko Zusendung gegen Fr. 1. 35. — Marken oder Nachnahme.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 179.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 30. Juli 1886.

Pädagogische und nichtpädagogische Plauderei.

II.

Daß einer segensreichen Thätigkeit des Primarlehrers eine Seminarbildung vorausgehen müsse, ist ein Dogma, an das Gelehrte und Ungelehrte unbedenklich weiter glauben. Wir gestehen gerne, angesichts der vielen Lobreden zu Gunsten der Seminarbildung in diesen Tagen, angesichts der offenkundigen Tendenz derselben, für Wiederbevölkerung der Seminarräume zu wirken, ist es ein vermessenes Beginnen, eine veritable Ketzerei, diese traditionelle Anschauung voll alleinseligmachenden Glaubens als Irrthum zu erklären. Doch die Praxis hat ja schon lange in der Ketzerei gearbeitet. Große Pädagogen unseres Jahrhunderts haben keinen Seminarunterricht genossen; viele Lehrer an den Mittelschulen und höhern Lehranstalten ebenfalls nicht, und eine Menge unserer Herren Inspektoren beurtheilt sogar den Gang, Stand und Fortschritt des Unterrichtes, ohne je Pädagogik und Methodik studirt zu haben. Das Seminar besitzt also praktisch genommen nicht das ausschließliche Monopol, der Volksschule tüchtige Männer zu liefern; auch andere Schulanstalten können demgemäß diese Spezialität vermitteln, hier so gut wie dort, vorausgesetzt daß das Versuchsobjekt dem Zweck entsprechend beanlagt ist. Auch das Seminar kann so wenig als eine andere Lehranstalt mit allen pädagogischen und methodischen Kunstgriffen einen Zögling mit jener hingebenden Berufsfreudigkeit und Berufsfähigkeit ausrüsten, wenn die Anlage hiezu fehlt. In jenem Alter aber, in dem der junge Mensch, genöthigt oder beeinflußt von Verhältnissen, die bekanntlich stärker sind als die Menschen, sich zum Eintritt ins Lehrerseminar resp. zum Lehrerberuf entschließt, kennt er sich selbst noch nicht und weiß in der That nicht was er thut. Wir verurtheilen heute die sklavische Familienordnung früherer Zeiten, wonach schon bei der Geburt bestimmt wurde, welcher Sprößling ein Rathsherr, ein Geistlicher, Soldat oder Bauer werden mußte. Wir sind im Laufe der Zeit in unserer Beurtheilung milder geworden und konzessioniren mit stoischer Ruhe und vollem Verständniß, wenn ein Candidat der Theologie in reiferm Alter sich der Jurisprudenz oder der Medizin in die Arme wirft und so seiner Neigung, seinem innerlich gefühlten Berufe Folge leistet. Nur beim künftigen Volkslehrer machen wir eine Ausnahme. Wir verlangen von ihm, daß er sich, in der Welt noch unerfahren, von der elementaren Schulbank weg im Alter von 15—16 Jahren über seinen künftigen Lebensberuf entscheide und zwar definitiv entscheide, denn die Seminarbildung hat lediglich den künftigen Lehrberuf im Auge, und wer ihr einmal verfallen ist, der ist in seinem 20. oder 21. Altersjahr, in dem Andere gewöhnlich erst die Wahl ihres Lebensberufes treffen, nicht mehr frei, seine schönsten Lehrjahre sind vorbei, nolens volens ist er an die Scholle gebunden, auf die ihn das Schicksal so früh verschlagen hat; er ist Schulmeister, „den selbst die Götter hassen". Es gibt ja Ausnahmen, aber im Großen und Ganzen ist ihm ein Avancement erschwert, er hat zwar Vieles gelernt, aber er ist dabei für andere Lebensstellungen doch nur „ein Halbwissender" geblieben, es wird sich an ihm stets rächen, daß er nicht die kantonale Lehranstalt der Residenz durchlaufen und dort jene Freundschaften geschlossen hat, die in allen Aktionen des spätern Lebens so entscheidend sind.

Im „Aarg. Schulbl." vom 24. Juli wird der Wunsch ausgesprochen, die Lehrer möchten sich mehr Weltgewandtheit und Weltklugheit aneignen. Ganz einverstanden. Aber gerade in derjenigen Altersperiode, in der andere junge Leute im lebendigen Verkehr mit der menschlichen Gesellschaft sich die Unbeholfenheit und Eckigkeit der Flegeljahre abstreifen, wird der angehende Lehrer von der Außenwelt abgeschlossen und einem monotonen Convikt-system einverleibt, wo er ganz unbewußt in jene Eigenheiten seines Standes hineinwächst, die auf den ersten Blick in ihm den „Schulmeister" erkennen lassen, für die er, eigentlich ganz unschuldiger Weise verantwortlich gemacht wird.

Gibt's gegen all diese Mängel des Seminarkowikt-Systems ein Heilmittel? Nun ja, aber wir kennen in der That nur eines und das ist ein radikales. Wir wissen, wie schon gesagt, es wird bei der gegenwärtigen Constellation der Verhältnisse nicht gern gehört und wir wissen eben so gut, daß es nicht genommen wird, aber wir müssen unsere einmal angefangene Sache doch zu Ende führen. Als einziges Heilmittel für die gerügten Uebelstände der Seminarbildung betrachten wir die Aufhebung des Seminarkowikts und Verschmelzung desselben mit der Kantonsschule. Das geht nicht, ruft da Einer, aus äußern und innern Gründen nicht. Wohlan in Solothurn ist es z. B. auch gegangen und wie uns von offizieller Stelle versichert wird, fährt man wohl dabei.

Wir lassen die Opportunität beiseite und betrachten das Ganze von zwei Gesichtspunkten aus, vom finanziellen und beruflichen. Für den Lehramtskandidaten ist bei den jetzigen Verhältnissen das Seminar billiger als die Kantonsschule, das unterliegt keinem Zweifel. Aber den Staat kommen zwei Anstalten theurer als eine einzige zentrale Anstalt. Da wir vorab nur den Zögling im Auge haben, so nehmen wir an, der Staat wolle durch die Verschmelzung für sich keine Ersparnisse machen und lasse an seinem Gewinn die Zöglinge voll und ganz partizipiren. Das würde in dem Sinne geschehen, daß er, der Staat, in Aarau ein Kosthaus für Kantonsschüler errichten und von den Besuchern desselben, die sich später dem Lehrerberuf widmen, eine Kostentschädigung verlangen würde, die der jetzigen im Seminar ungefähr gleich käme. Will der Staat — und er muß es ja — darauf sehen, daß seine kantonale Lehranstalt durch Herbeiziehung von guten Lehrkräften ein Anziehungs- und Vereinigungspunkt für strebsame Jünglinge ist, so muß er, der sich demokratisch nennt, es ermöglichen, daß jedem Talent mit und ohne irdischen Schätze diese Anstalt nicht blos ein gelobtes Kanaan bleibt, von dem er wohl hört, aber nicht hineinkommen darf. Alle sind wir zur Glückseligkeit geboren und in der Errichtung eines billigen Kosthauses hat es der Staat in der Hand, noch manchem Berufenen den rauhen Weg dahin zu ebnen und die Frequenz der Kantonsschule zu heben. Die Zahl der jetzigen Lehrkräfte würde auch für eine höhere Schülerziffer neben Errichtung eines Lehrstuhles für die pädagogisch-beruflichen Fächer für Lehramtskandidaten vollkommen ausreichen.

Die bish. 4 Jahreskurse wollen wir ungeschmälert beibehalten, indeß die speziell pädagogisch-methodische Berufsbildung, für die sich die Schüler erst nach Absolvirung der III. Klasse zu entschließen hätten, ganz in die IV. Klasse verlegen. In den Seminarien wird entschieden zu viel Zeit auf die Technik für den handwerksmäßigen Betrieb des Volksschulunterrichtes verwendet. Da wird der ganze Stufengang bis ins Detail schablonisirt, Berge von Heften werden angelegt, um später — in den Papierkorb zu wandern. Wenn diese verlorene Zeit der Erweiterung und Vertiefung des Wissens und Könnens dienstbar gemacht wird, so dürfte es einer wissenschaftlich ausgerüsteten lehrfähigen Kraft nicht schwer fallen, an der Hand unserer methodisch angelegten Lehrmittel in allen Fächern den vernunftgemäßen Weg vom Leichtern zum Schwerern zu finden. Ein Lehrer, einmal vor den A-B-C-Karren gespannt, wird ja ohnehin und gleichwohl die Tramway-Bahn der Seminarhefte verlassen, und

---

18

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Wahrhaftig Fräulein — der Student ließ die Eroberung, die er zu machen beabsichtigte, nicht einen Moment aus dem Auge —, Sie sind zu schade, um sich mit den Kindern herumzuplagen und sich durch die Launen ungezogener Mädchen und Jungen quälen zu lassen. Wenn sie ein bischen freundlicher sein wollten, spreche ich ein Wort mit meiner Mutter und sie nimmt Sie als Gesellschafterin, besucht mit Ihnen Theater und Concerte und auf den Bällen, die wir zu geben beabsichtigen, bin ich Ihr Haupttänzer und Cavalier. Seien Sie gut, lassen sie uns nachher einen Vertrag darüber stipuliren, treffen wir uns — —

Ein kurzer, gepreßter Laut Ellas unterbrach seine Rede, ihre Augen starrten ihn eine Sekunde hindurch wie erloschenen an und dann, die Ordnung des Kreises durchbrechend, floh sie von ihm fort, der andern Seite zu, in unbewußter Hilfsbedürftigkeit den Mann aufsuchend, der vorher zu ihr gesagt: Sie stehen heute unter meinem Schutze.

Auch über die ernsten Züge des Herrn Rats flog bei ihrem Kommen ein Lächeln, nicht das Lächeln befriedigter Eitelkeit, das vorher der Student gehabt, es war das warme, schöne Aufleuchten in den Augen, das das Antlitz des gereiften Mannes so anziehend und vertrauenserweckend macht.

Sie gehörte ja zu ihm, die kleine Reisegefährtin, die so muthig zu sein verstand und die dann doch wieder so zaghaft war, wie er es jetzt schon eine Zeit lang beobachtet. In einer Aufwallung väterlicher Zärtlichkeit, wie er meinte, streckte er dem herzutretenden Mädchen beide Hände entgegen um sie dann sinken zu lassen und etwas enttäuscht dareinzublicken, als Ella vor ihm angekommen, plötzlich stutzte und in jähem Schrecken auch von ihm fort und dem Hause zueilte.

Die Sonne schien weiter auf den frischen, grünen Rasenplatz, auf dem sie seltsame Bilder aus den Schatten der Spielenden formte und ihre Strahlen glitten wie trunken umher unter all' den fröhlichen Gesichtern, lachenden und plaudernden Menschen. Die Entfernung Ellas war vielleicht von den wenigsten bemerkt oder auf eine ihrer Obliegenheiten als Erzieherin geschoben worden, nur der Student schaute etwas dumm drein und der Regierungsrath bedauerte es, das Mädchen der Unbill der Gesellschaft ausgesetzt zu haben.

Am Abend sprach die junge Welt den Wunsch aus, zu tanzen, und da man von den fremden jüngern Damen nicht eine als Tänzerin missen konnte, auch keine sehr bereitwillig war, zu spielen, verstand es sich von selbst, daß Ella die Stelle am Klavier einnahm. In der halbdunklen Ecke des Saales, in der das Instrument stand, saß das Mädchen, Minute um Minute, Viertelstunde um Viertelstunde, die kleinen weißen Hände glitten über die Tasten, von Zeit zu Zeit nur tönten Rufe an ihr Ohr, wie: „Etwas lauter" oder „noch einmal die Polka von vorhin", und dann rauschten die Töne heller auf, dann wiederholte sie fast mechanisch, was man von ihr begehrte. Daß sie ermüden könne, daß sie es schon sein mußte, nachdem Walzer, Polka und Galopp schon mehrere Male durchtanzt, also auch durchspielt waren, daran dachte niemand, ebenso wenig, ob sich in dem jungen Wesen, das sich dem Behagen anderer opferte, die Lust regen könnte, an dem fröhlichen Tanze theil zu nehmen. Und sie hätte in der That nicht mittanzen wollen, denn wie sie so dasaß, mit den starren Augen, die in's Leere blickten und den feinen Fingern, die mechanisch über die Tasten des Instrumentes glitten, hatte sie nur den Einen Wunsch, hinauszueilen, hinaus auch jetzt noch, wo das Dunkel der Nacht sich über die Erde gebreitet und die Sehnsucht nach der Freiheit, die sie zur Kaffeestunde schon empfunden, vertiefte sich bei ihr fast zu einem körperlichen Leid.

Frau Berger setzte der jungen Erzieherin selbst ein Tellerchen mit Speise auf die eine Platte des Klaviers, war es doch zu nett und bequem, daß das kleine Ding auch so gut zum Tanze zu spielen verstand, aber Ella sah nichts von der Freundlichkeit der Hausfrau, die allen Anwesenden viel zu denken gab, wie gut es die Gouvernanten in Bergersdorf haben müßten. Automatenhaft spielte sie, spielte und spielte, bis plötzlich eine Stimme hinter ihr sagte: Lassen Sie es nun gut sein, Fräulein Roell, die Hände müssen Ihnen ja wehe thun und ich nehme gerne Ihre Stelle ein, um Sie abzulösen." Aber selbst dann noch, als die Stimme verklungen, fuhr sie in dem Tanze fort, den sie begonnen und ein erst ernstes „Ich bitte darum, Fräulein Ella," ließ sie gehorsam aufstehen und ihren Platz abgeben.

Sie trat in eine der Nischen, die die schweren Falten der dunklen Gardinen dicht verhüllten und preßte die heiße Stirn fest gegen die kühlen, großen Scheiben der Fenster, die nach dem Garten hinausführten.

wenn er das nicht thut, so wird er sein Leben lang ein taglöhnender Miethgaul sein, der nichts gelernt aber auch nichts vergessen hat.

Ein Redner hat an der letzten Einwohnergemeinde gesagt: Für die Schule ist nur das Beste gut genug. Wohlan, unser Vorschlag unterstützt das. Er verlegt die Berufswahl des Kandidaten in ein späteres, reiferes Alter, ohne deßhalb die Jugendjahre brach zu legen. Die Rekrutirung kann eine sorgfältigere werden, und gewinnt dadurch qualitativ der Lehrkörper, so gewinnt auch die Schule.

Handfertigkeits-Unterricht.

Wohl nichts ist so sehr geeignet, die Jugend nicht nur geistig, sondern auch körperlich in angemessener, ihre Entwicklung fördernder Weise zu zu bethätigen und auszubilden, als der in unsern Tagen so vielgenannte Handfertigkeitsunterricht. Gerade in unserm Zeitalter, wo schlichte, ehrliche Arbeit geflohen wird, alle Eltern bald ihre Söhne und Töchter von der einfachen Arbeit abwenden und dieselben nur „höhern" Berufsarbeiten zuwenden wollen, und dadurch gerade oft ihren Kindern nur halbe Existenzen bereiten, ist es doppelt nöthig, der körperlichen Arbeit wieder Achtung zu verschaffen und ihr einen der geistigen Arbeit nicht allzu stark untergeordneten Standpunkt erringen zu suchen. Kein anderes Mittel ist besser geeignet, die vermeintlich entehrende Händearbeit wieder zur Zierde jedes rechten Menschen erblühen zu lassen, Hausfleiß, finanzielle und moralische Hebung des Familienglückes mehr zu begründen, als gerade das System des Handfertigkeitsunterrichtes. Edle und warmfühlende Patrioten haben ihn deshalb schon längst empfohlen und dafür sich ausgesprochen, daß man ihn seines Nutzens wegen in allen Schulen einführen solle. Gegenwärtiger Hauptvertreter dieses Standpunktes ist der schwedische Seminardirektor Salomon, welcher eine Reihe trefflicher Grundsätze für den Handfertigkeitsunterricht aufgestellt hat und die auch Hr. Kursleiter Rudin in Bern in seinem Eröffnungsvortrage erwähnte. Wir lassen sie der großen Wichtigkeit wegen hier im Auszuge folgen.

Die Zwecke, die man durch denselben zu erreichen bestrebt sein muß, sind:

1. Lust und Liebe zur Arbeit, zur freien Arbeit des freien Mannes, die vor Müssiggang schützt und die das Strafurtheil der hl. Schrift: „Im Schweiße deines Angesichts sollst du dein Brod essen" zur Wohlthat umwandelt. Nicht blos Lust und Liebe zur intellektuellen, sondern auch zur materiellen Arbeit soll geweckt werden, welch letztere jedenfalls eher noch vor Müssiggang schützt als erstere.

2. Gewöhnung zur Selbstthätigkeit. Daß die schriftlichen Hausaufgaben z. B. in der Primarschule nicht das richtigste Mittel sind zur Gewöhnung an Selbstthätigkeit, das wissen alle Lehrer und mit ihnen viele Eltern. Die Behörden sollten in der Primarschule die schriftlichen Hausaufgaben untersagen. Bei materieller Arbeit hingegen hilft kein Hausmittelchen. Hier muß jeder für sich selbst sorgen und es will auch jeder eine eigene Arbeit ganz allein ausführen; denn nur dadurch kann er wirkliche Befriedigung in derselben fühlen, weil er eben bei der Kontrolle der Lehrer keine fremde Hülfe verschweigen, also weder andere noch sich selbst betrügen kann.

3. Sinn für Ordnung und Genauigkeit. Ordnung ist die halbe Arbeit, Sinn für Ordnung und Genauigkeit sind die Grundeigenschaften des Schönheitssinnes, die Handarbeit ist ein vorzügliches Mittel, die Kinder an Promptheit zu gewöhnen, insofern die gewählte Arbeit denjenigen Grad von Genauigkeit erfordert, welcher von dem Anfänger erreicht werden kann.

4. Nöthigung zur Aufmerksamkeit fordert der Handfertigkeitsunterricht, indem nur durch Achtgeben auf die Anweisung der Lehrer eine befriedigende Ausführung der Arbeit ermöglicht wird. Es darf dabei jedoch nicht vergessen werden, daß auch hier der Unterricht anziehend sein muß, um die Aufmerksamkeit wach zu erhalten.

5. Erziehung zu Fleiß und Beharrlichkeit. Bei der Arbeit mit Händen und Werkzeugen haben gutes Glück und Zufälligkeiten im Vergleich zum intellektuellen Unterricht wenig Spielraum. Hier ist der genau bedachte und fleißigste Schüler stets der beste und hier hat das Kind, dessen theoretisch etwas schwächer angelegte Kopf ein Hinderniß für das Ernten von Verdiensten auf dem geistigen Gebiete war, Aussicht mit glücklicher bedachten Kameraden erfolgreich zu wetteifern. Daß die Handarbeit im Stande ist, die Kinder zu Fleiß und Beharrlichkeit zu führen, davon kann sich jeder überzeugen, wenn er einer geordneten Handwerkerschule bisweilen Besuche macht.

Dieser Unterricht hat also nebst den jetzt angeführten formalen und materiellen keinen andern Zweck als den, allgemeine Handfertigkeit zu vermitteln. Daher muß die Arbeit vom Schüler selbst gemacht werden und die gefertigte Arbeit auch dem Schüler gehören, das Resultat seiner Arbeit muß auch sein Eigenthum sein.

Man sieht also, welch wichtigen erzieherischen Zwecken dieser Unterricht dient, wie sehr er im Stand sein kann, gerade dadurch, daß er der Arbeit Achtung verschafft und den Kindern auch solche vor ihr einflößt, ein nicht geringer Theil der sozialen Frage zu lösen. Mögen ihm alle Vereine, die sich näher mit der Erziehung und der Veredlung des Menschengeschlechtes befassen, die gebührende Aufmerksamkeit schenken und darauf hinwirken, daß dieser schöne Traum bald möglichst verwirklicht werde.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. landw. Ausstellung pro 1887. Das Komite des Verbandes der landw. Vereine der romanischen Schweiz theilt mit, daß die fünfte allgemeine schweiz. landw. Ausstellung im September 1887 stattfinden wird und zwar in Neuenburg, gemäß dem von genanntem Verband und von der schweiz. landw. Gesellschaft angenommenen und vom Bunde genehmigten Wechsel zwischen der deutschen und romanischen Schweiz.

Der schweiz. Schuhmachermeister-Verein hält seine Jahresversammlung am 15. August in Basel ab. Damit verbunden ist eine schweiz. Schuhmacher-Konferenz und eine Leisten-Ausstellung.

Nachtzüge. In Olten angestellte Beobachtungen lassen vermuthen, daß sich die neulich eingeführten Nachtzüge rasch einleben werden. In allen Wagenklassen findet sich jeweilen eine ansehnliche Zahl Passagiere und die Menge der beförderten Postgegenstände soll so groß sein, daß die Zeit zum Umladen fast zu kurz bemessen sei.

Aargau.

— Baden. Montag den 2. August wird die Violin-Virtuosin Teresina Tua auch in hier auftreten.

— Die Kirchgemeinde Rohrdorf hat den Bau einer neuen Orgel beschlossen. Bereits sind Beiträge von 3000 Fr. gezeichnet worden, doch kommen die Gesammtkosten auf zirka 7000 Fr. zu stehen, das Uebrige muß also die Kirchgemeinde noch aufbringen.

— Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab in Wettingen 225 Fr. Die Frühlingsfröste, die in den Weinbergen so enormen Schaden angerichtet, haben das Resultat so heruntergedrückt.

— Zofingen. Schützenkönig E. Herrmann, Büchser, hat dem Bezirkskomite der eidg. Winkelriedstiftung weitere 20 Fr. eingesandt. Das Schießen hat ihn wirklich patriotisch gestimmt!

— Die Sammlung für die Winkelriedstiftung hat im Bezirk Laufenburg 1778 Fr. 90 Rp. abgeworfen, wobei der Betrag von 24 Fr. 50 Rp. von der Schweizerkolonie in Albbruck mitgerechnet ist.

— Laufenburg. Am Montag wurde im Pfarrhause Kleinlaufenburg Nachts eingebrochen und der Sekretär aufgesprengt. Doch soll der Raub nicht erheblich gewesen sein.

— In Oeschgen wurden im Gasthof zur Krone aus dem Bassin 25 Pfund Forellen entwendet. Der Dieb ist nicht ermittelt.

Bern.

— Die vom Großen Rathe in der gestrigen Sitzung weiter zu wählenden dreißig Regierungsstatthalter, dreißig Gerichtspräsidenten und des Landjägerkommandanten fielen ebenfalls mit großer Mehrheit vollständig nach dem Vorschlage der Freisinnigen aus.

— Der Kronprinz von Italien ist letzten Montag von Bern kommend, in Spiez angelangt, wo er im Schweizerhof Appartements bezogen hat. Er will von da aus nach Kandersteg über die Gemmi gehen.

— Auf der Glunterfluh zu Wilderswyl (Berner Oberland) verunglückte Christian Vögeli. Derselbe stürzte aus bedeutender Höhe herab und starb auf dem Transport nach Hause.

— Bei Innerkirchen im Bezirk Oberhasle ist ein mächtiges Graphitlager entdeckt worden, dessen Ausbeute sehr lohnend zu werden verspricht. — In Guttannen wird nun ein Serpentin- (Talkstein)-Bruch eröffnet, dessen kostbares Produkt gute Abnehmer finden wird.

Zürich.

— (Korr.) Schon vor einiger Zeit hieß es, daß in den Kreisen der Heilsarmee ernstliche Zerwürfnisse ausgebrochen seien; heute weiß man, daß diese letzteren nicht nur bestanden haben, sondern in einen förmlichen Bruch ausgeartet sind. Das thatsächliche ist, soweit wir es in Erfahrung bringen konnten, Folgendes.

Die hiesigen Offiziere der Heilsarmee, (unter denen sich auch weibliche befinden) waren schon seit einiger Zeit mit ihrem Hauptmann Schaaff unzufrieden, da er sehr strenge seines Amtes waltete und zu viel Arbeit verlangte. Jene suchten nach einem Vorwande, um gegen ihren Vorgesetzten aufzutreten. Schließlich unternahmen sie einen gemeinsamen Schritt gegen ihn, indem sie an den General Booth in London eine förmliche Beschwerde gegen den Hauptmann einreichten. Die einzelnen Beschwerdepunkte erschienen dem General triftig genug, um sofort eine Untersuchung anheben zu lassen. Letztere wurde dem in der Schweiz nicht unbekannten Oberst Clibborn übertragen.

Das trug sich bereits vor einigen Wochen zu. Oberst Clibborn, hatte gehofft, ohne Mühe einen Ausgleich herbeiführen zu können, aber er sah sich in dieser Hoffnung sehr getäuscht, denn die Gegensätze wurden mit jedem Tage schroffer. Schließlich mußte doch in der Sache etwas gehen und nachdem auch noch die Generalin Booth selbst herbeigeeilt war, um vergeblich ihre Autorität geltend zu machen, entschloß man sich, den Knoten durchzuschneiden, indem man dem Hauptmann Sch. das Ansinnen stellte, er solle seinen bisher innegehabten Posten quittiren und anderwärts, sei es in der Schweiz, sei es in Deutschland, für die Sache der Heilsarmee thätig sein. Man offerirte ihm auch freie Ueberfahrt nach Amerika, wo er früher gelebt hatte. Aber Hauptmann Schaaff protestirte gegen alle diese Zumuthungen und erklärte, von seinem Posten, zu dem ihn Gott selbst berufen und wo er nach so vielen Mühen und Kämpfen so schöne Resultate erzielt, nicht weichen zu zu können und zu wollen. Infolge dieser offenen Widersetzlichkeit erklärte Oberst Clibborn seinen Untergebenen des Hauptmannsranges oerlustig. Damit war der Bruch ein definitiver. Die Offiziere hatten erreicht, was sie von Anfang an gewollt; allein sie sowohl wie Oberst Clibborn hatten die Rechnung ohne die Heilssoldaten gemacht. Diese hatten ihren Hauptmann lieb gewonnen und hegten große Verehrung und unerschütterliches Vertrauen zu demselben. Es wird sich nun zeigen, ob dieselben in dieser Gesinnung verharren und dadurch den abgesetzten Hauptmann in seinem Widerstande ermuntern werden. Oberst Clibborn und Madame Booth versuchen inzwischen Alles, um die Sache wieder in's Geleise zu bringen und größeres „Aergerniß" zu verhüten. Faktisch haben sich die Freunde und Gegner Schaaffs bereits getrennt, indem sie an verschiedenen Orten Versammlungen hielten.

— Am Mittwoch Nachmittag starb nach mehrwöchentlichen Leiden in seinem 73. Altersjahr Dr. Ullmer in Enge, alt Obergerichtspräsident, einst eine der meistgenannten Persönlichkeiten des Kantons.

Luzern.

— Emmen. In der Mittwochnacht brannte im Unterdorf die Scheune des Hrn. Bühlmann nieder. Außer der Viehwaare konnte wenig Fahrniß gerettet werden. Die Scheune ist für 12000 Fr. versichert.

Uri.

— Wie in Arosa, so fiel auch in Andermatt ein fußhoher Schnee, der das Heu auf den Wiesen vollständig bedeckte. — Aehnliche Berichte kommen auch aus dem st. gallischen Obertoggenburg.

Schwyz.

— Der Bischof von Chur wird seine diesjährige Firmungsreise im Ktn. Schwyz mit dem 21. August beginnen und mit dem 22. September endigen. Der Regierungsrath hat eine Kommission bezeichnet, welche die nöthigen Anordnungen treffen soll.

— Die am 5. Juni d. J. abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der Spinnerei Ibach bei Brunnen, mit Sitz in Schwyz, beschloß freiwillig die Auflösung der Gesellschaft und übertrug die sofortige Liquidation einer Kommission von 5 Mitgliedern.

— In einer zahlreich besuchten Versammlung hat der Handwerker- und Gewerbeverein Schwyz sich einstimmig gegen die vom Regierungsrath in Aussicht genommene Gewerbe- und Einkommensteuer ausgesprochen, den Vorstand ermächtigt, der Sache seine größte Aufmerksamkeit zu schenken und alle zweckdienlichen Schritte zu thun, um die pro-

jektirte Gewerbesteuer vom Handwerker- und Gewerbestand fern halten zu können.

— Letzter Tage hat die Königin-Mutter von Bayern, eine preußische Prinzessin, die 1875 zum Katholizismus übertrat, Einsiedeln besucht.

Obwalden.

— Auch in Obwalden herrscht eine Mißstimmung gegen die Bierpressionen. Schon hat der Regierungsrath eine Kommission niedergesetzt welche den Stand derselben näher untersuchen soll.

Glarus.

— Die vorgenommene Silberstrecke hat einzig im Hauptort Glarus schon ein Plus von 800,000 Fr. Steuerkapital ergeben.

— In Schwanden ist letzthin ein Steuerpflichtiger gestorben, der bloß Fr. 42,000 versteuerte. Bei der Eröffnung des Nachlasses zeigte sich aber, daß der Erblasser ein Vermögen von über Frkn. 250,000 besessen hatte. Der glarnerische Fiskus streicht nun ein hübsches Sümmchen Erbschafts- und Nachsteuer ein.

Appenzell A.-Rh.

— Erfreuliche Berichte kommen über den Aufschwung von Heiden. Die Zunahme des Fremdenstromes soll großartig sein. — Die Landwirthe sehen einer reichlichen Emdernte entgegen, dagegen wird der Obstertrag unter mittelmäßig fallen.

Solothurn.

— Die Staatsrechnung pro 1885 verzeigt an Einnahmen 1,629,581 Fr. 88 Rp., an Ausgaben 1,713,466 Fr. 88 Rp. also einen Ausgabenüberschuß von 83,885 Fr. Unter den Ausgabeposten figuriren das Erziehungsdepartement mit 342,674 Fr. und das Finanzdepartement mit 230,158 Fr. als die größten.

Baselstadt.

— Auf einem eigens hiezu bestimmten Schiffe soll Samstag den 7. August eine Fahrt von hier nach Straßburg stattfinden, die Abfahrt erfolgt Nachmittags 2 Uhr. In Breisach wird Nachtquartier genommen.

— Hier erscheint demnächst ein speziell für die Arbeiter Basels und der Umgebung bestimmtes Blatt. Dasselbe wird vorerst wöchentlich einmal von der Vereinsbuchdruckerei herausgegeben; später soll auf zwei- und dreimaliges Erscheinen in der Woche Bedacht genommen werden.

Schaffhausen.

— Am Dienstag starb an den Folgen wiederholter Schlaganfälle im Alter von etwa 70 Jahren der bekannte Zeichnungslehrer Neithard am Gymnasium. Er war ein unermüdlicher Arbeiter auf dem ihm anvertrauten Gebiete des Jugendunterrichtes.

— Das schlanke Thurmdach des Münsters in Schaffhausen wird gegenwärtig auf erstaunlich kühnem Gerüst mit Metallbeleg versehen.

Thurgau.

— Das Obergericht hat den sehr bemerkenswerthen Entscheid abgegeben, daß in der Verursachung eines übermäßigen, den Nachbarn belästigenden Lärms eine Störung und ein eigenmächtiger Eingriff in den Luftraum des Nachbars liege, gegen den sich derselbe im summarischen Prozeß provisorisch verwahren kann. Wirklich, die Justitia macht Fortschritte!

Tessin.

— Bischof Lachat wird im Oktober seinen bleibenden Wohnsitz in Lugano aufschlagen, woselbst er sich eine eigene Wohnung gekauft hat.

Wallis.

— Es bildet sich nun gegenwärtig eine Aktiengesellschaft, welche an dem romantischen Champeyfee ein großes Hotel bauen will; jetzt befindet sich dort nur eine bescheidene Pension.

Waadt.

— Der Staatsrath hat dem Bürgerturnverein Lausanne ein Anerkennungs-Schreiben für seine wackere Haltung und den Gewinn des ersten Preises am eidg. Turnfest zukommen lassen.

— In Yverdon hat sich ein Verein zur Errichtung eines Pestalozzi-Denkmals gebildet. Ehrenpräsident ist Hr. Roger de Guimps, der noch ein Schüler des großen Pädagogen war. Es wird ein Aufruf zur Zeichnung von Beiträgen erlassen.

— In der Montag Nacht ist die aus Holz gebaute Haltstelle von Puby abgebrannt. Sie stand erst seit 2½ Monaten. Alle Bücher und Billets wurden zerstört, selbst die Stationsglocke, nur die Kasse mit den Wocheneinnahmen blieb erhalten.

Neuenburg.

— Das Festleben in Chaux-de-Fonds litt am Mittwoch immer noch unter der naßkalten Witterung, trotzdem rücken die Vereine zahlreich ein und patriotische Reden verstummen auch nicht. In einer solchen wies Oberstl. David Perret den hohen Werth des Schießens nach und deutete auf die Befürchtung hin, daß der Krieg um die Zolltarife und Handelsverträge schließlich mit den Waffen ausgefochten werden müsse. — Am Donnerstag rückten die Fahnen von Waadt, Bern und eine Delegation von Genf mit Carteret an der Spitze ein.

Genf.

— Da gegen das neue Schulgesetz das Referendum nicht ergriffen wurde, ist dasselbe in Kraft getreten. Für die allmälige Durchführung und den zweckmäßigen Uebergang ist eine Frist von drei Jahren gesetzt.

— Gegenwärtig wird das zu Ehren ihres Gründers von der schweiz. naturforschenden Gesellschaft bestimmte Denkmal in den Bastions bei der Universität aufgestellt. Es besteht in einem enormen Steinbock, die Inschrift lautet: „Henri Albert Gosse, 1753—1815. — Auf die Jahresversammlung vom 9.—17. August erwartet man über hundert Theilnehmer aus der Schweiz und dem Auslande.

Rom, 28. Juli. In den letzten 24 Stunden kamen in den Provinzen Ferran, Leun und Bari 66 Cholera-Erkrankungen und 24 Todesfälle vor.

Haag, 28. In der Adreßdebatte sprach sich der Premier Heemskerk im Namen des Gesammtministeriums gegen das allgemeine Stimmrecht aus. Die mit 45 gegen 30 Stimmen beschlossene Adresse empfiehlt Regelung des Wahlrechts durch die gewöhnliche Gesetzgebung.

Amsterdam, 28. Juli. Die Veranlassung zu dem blutigen Krawall gab eine unbedeutende Volksbelustigung, die die Polizei hintertreiben wollte, weil sie gegen den Thierschutz war. Das Spiel nennt man „Palingtrekken" und besteht darin, daß ein Aal unter den Kiefern festgebunden an ein Seil über einen Kanal gehängt wird. Von pfeilschnell geruderten Nachen aus sucht man alsdann ihn herunterzureißen, wobei dieser oder jener Theilnehmer am Sport in's Wasser stürzt, zum Gaudium des Publikums. Der Aal aber leidet fürchterliche Qualen, denn so tief auch die Schnur in seine Haut einschneiden mag, so dauert es immerhin einige Stunden bis das arme Thier stirbt. — So viel Menschen also für einen Aal!

München, 29. Juli. Der Starnbergersee hat ein drittes Opfer gefordert. Es ist dies der einzige Sohn des Commerzienrathes Bartels aus Stuttgart, welcher beim Baden ertrank.

Auch in Mannheim haben sich Unfälle bei den Uebungsmärschen der Truppen zugetragen. Zwei Soldaten erkrankten am Hitzschlage, einer ist am Samstag noch gestorben.

London, 29. d. Das Ministerium Salisbury hat sich wie folgt constituirt: Salisbury übernimmt den Vorsitz; Iddlesleigh das Amt des Auswärtigen, Marquis Londonderri wird Vizekönig von Irland, Hicks-Beach Staatssekretär für Irland, Churchill Schatzkanzler, Canbrook Präsident des Geheimen Rathes, Chaplin Präsident des Lokalamtes (Minister des Innern), Stanhope übernimmt das Portefeuille des Handels, Manners das Postressort, Plunkett das Ressort der öffentlichen Arbeiten, Webster wird Oberstaatsanwalt und Ashburne Kanzler für Irland.

Es verlautet, daß Gladstone, sobald er seiner amtlichen Pflicht enthoben, eine Seereise antreten und anfangs November sich nach Rom begeben will. Er beabsichtigt, bis Ostern in Italien zu verweilen.

Belgien. Gegenwärtig findet in Antwerpen eine internationale Bäckereiausstellung statt, welche von 300 Ausstellern aus Belgien, Holland, Deutschland, Frankreich und der Schweiz beschickt ist. Bei dem Festbankett kam es zu einem Aufruhr, da ein französischer Bäcker auf baldige Wiedereinsetzung eines Königs trank! Ein furchtbarer Lärm und Protest erfolgte, so daß das Bankett aufgehoben werden mußte und alles auseinanderging.

Italien. Das Projekt eines Tunnels unter der Meerenge von Messina durch soll seiner Verwirklichung entgegen gehen. Die Vorarbeiten unter dem Ingenieur Carlos Navone sind im vollen Zuge. Nach 4, höchstens 6 Jahren schon werden die Wellen des Mittelmeeres über den ersten Eisenbahnzug hinwegrollen.

Die bulgarische Nationalversammlung hat der Regierung 500,000 Fr. zu Vorarbeiten für drei Eisenbahnlinien bewilligt. Es sind dies eine Verbindungslinie zwischen Sofia und der Linie Rustschuk-Varna, dann die Linie Sistowa und Nowa-Sagora und eine zwischen Jamboli und Burgas.

Kantonalschützenfest in Zofingen.

Absendung.

Es erhalten Gaben:

In Stichscheibe „Aargau" bis und mit 79 Pkt.
" „Aare" " 37/23 "
" „Wigger" " 36/24 "
Militärstich " Produkt 303.

Die Serien bis 48 Nummern.
" Wochenprämien bis und mit 285 Nummern.

Die Gaben werden Ende dieser Woche versandt.

Zofingen, 29. Juli 1886.

Das Finanz-Comité.

Oertliches. (Einsdg.) An der letzten Einwohnergemeinde ist eine Motion des Herrn Erny-Faßler erheblich erklärt worden, dahin gehend, es sei an den gewöhnlichen Wochenmärkten das Feilhalten von Manufacturwaaren zu verbieten.

Herr Stadtammann Tanner erklärte hierauf, daß der Gemeinderath dieser Motion bereits schon durch eine Schlußnahme Rechnung getragen habe, indem Feilhalten von Manufacturwaaren an Wochenmärkten mit einer Taxe von Fr. 3 bis Fr. 20. zu belegen sei.

Dieser Beschluß des Gemeinderathes verdient alle Anerkennung, wenn aber in Ausführung desselben nur die Minimal-Taxe in Anwendung gebracht werden sollte, so wird die löbliche Absicht der Behörde vereitelt, indem die bisherigen Feilhalter auch mit 3 Fr. Taxe gleichwohl fortfahren werden, die hier ansäßigen Geschäfte zu schädigen, deßhalb zäume man das Pferd nicht beim Schwanz sondern gehe frisch ins Zeug und belege derartige moderne Krämer mit der höchsten Taxe.

Daß man endlich auch eine Reduktion unserer Jahrmärkte, ganz positiv aber gänzliche Abschaffung unserer Jahr-Nachmärkte in's Auge fassen dürfte, möchten wir der löbl. Stadtbehörde ebenfalls befürworten.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Uebertrag seit 1. Januar	Barometerstand i. mm. Absolt.	Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Quantum relat. Feuchtigkeit	Witterung
29	Mittgs. 1 U.	+18,9	33.7	65,9	SWo	44	hell
29.	Abends 9 "	+13,4	32.9	765.2	NEo	95	dito.
30.	Morg. 7 "	+11,1	731.6	64.3	N	81	Nebel

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,0° C.
Minimum + 9,0° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Rorschach, 29 Juli. Ausstich Theißweizen Fr. 22.10 bis 23. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr. —. —. Russ. Fr. 22 — bis 24 —, Hafer Fr. 17. 50 bis 18. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 28.906 Mzt

---

Pariser Observatorium vom 29. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Schwacher, veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Juli.
Warm und schön.

Aarwärme vom 29. Juli 1886.
Morgens: 14¾, Mittags: 16, Abends: 16°. R.

Neueres.

Paris, 29. d. Der „Matins" veröffentlicht den Brief eines Diplomaten aus Wien, wonach ein Krieg zwischen Oesterreich und Frankreich sehr wahrscheinlich sein wird.

Die Nordbahn hat den belgischen Sozialisten die Bitte, für die 10,000 Pariser Sozialisten, welche am 15. August der Kundgebung in Brüssel beiwohnen wollen, einen Sonderzug einzulegen, abgeschlagen.

Berlin, 29. Juli. Der König und die Königin von Dänemark, die Königin von Griechenland, die Herzogin von Cumberland werden demnächst das russischen Kaiserpaar in Peterhof besuchen.

Gastein, 29. d. Am Samstag wird die Kaiserin von Oesterreich den deutschen Kaiser in hier besuchen.

Bukarest, 29. Juli. Gegen das Ministerium Bratiano herrscht in Rimnik eine Opposition, die zu blutigen Auftritten führte. Ein Schullehrer blieb, von zwei Kugeln durchbohrt, todt auf dem Platze. Verhaftungen sind vorgenommen.

Cettinje, 28. Juli. Das Räuberunwesen an der bosnisch-montenegr. Grenze dauert fort. Zwei Banden überfielen im Dorfe Bramlovivesi zahlreiche Viehheerden und schleppten fast die Hälfte mit fort. Es sind 300 Mann zur Verfolgung der Diebe aufgeboten.

London, 29. d. Die „Times" befürchtet, das neue Cabinet werde von nicht langer Dauer sein.

Amsterdam, 29. d. Der Führer der Sozialistenpartei, Fortuyn, ist wegen Aufreizung zur Rache durch aufrührerische Schriften in's Gefängniß abgeführt worden.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

835] Heute Abend im Affenkasten! K.

Riedtgras-Verkauf

im Wöschnauer-Staatsschachen.

Am künftigen **Samstag den 31. Juli**, Nachmittags 2 Uhr, wird im Wöschnauer-Staatsschachen das **Riedtgras** verkauft. Sammlung beim Bahnwärterhaus in der Wöschnau.

Olten, den 27. Juli 1886.

807] **J. Meier,** Bezirksförster.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Emil Boliger, Tapezierer, von Staffelbach, in Küttigen, werden **Samstag den 31. Juli**, Nachmittags 3 Uhr, illiquide Aktivposten im Betrage von **Fr. 202.90** auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 27. Juli 1886.

Namens der Geldstagsbehörde:

809] **Blattner,** Kgstt.

Wegen bevorstehendem Wegzug ersucht der Unterzeichnete um beförderliche Eingabe allfälliger **Forderungen.**

831] **Wittmer-Lüscher.**

Fortwährend zu verkaufen:

Schöne

Rosen- & Jakobikartoffeln

in kleinerm und größerm Quantum bei

836] **Fried. Nüsperli,** Sattler.

Entflogen:

Ein **Kanarienvogel,** wo, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. [837

Zu verkaufen:

Ca. 17 Meter Gartenhag,

billig. [833

Zu vermiethen:

Sofort ein großes **Zimmer** im Erdgeschoß an der Bahnhofstraße, möblirt oder unmöblirt, auch als Bureau sehr geeignet; eventuell später dazu auch ein kleineres daran anstoßendes Zimmer. [832

Wir verkaufen eine Parthie

Ia. Sennenbutter

stockweise à 1. 05 per ½ Kilo.

821] **Gebrüder Schießer.**

Zum Federnputzen und Roßhaarrupfen empfiehlt sich bestens

Liseli Morgenthaler,

823] Vorstadt Nr. 892.

Der Unterzeichnete bringt hiermit in Erinnerung, daß er stets fort jegliche Art häusliche **Berufsartikel** sauber und solid anfertigt, empfehle mich für Reparatur von **Brochen,** auch wird solid gekittet.

G. Rämiperger, Vater, Spengler,

802] Halden Nr. 275.

Badeschwämme,
Gesichtsschwämme,
Fensterschwämme,
Rechentafelschwämme

empfiehlt billigst

829] **J. Sommerhalder.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen von Aarau und Umgebung als **Weißnäherin** für Arbeit in's Haus und auf die Stör.

Magdalena Beilhardt,

827] Halden Nr. 287.

Offene Lehrlingsstelle

in ein kaufmän. Geschäft unter günstigen Conditionen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [796

Pantoffeln

— in Leder und Lastin —

empfiehlt zu billigen Preisen

822] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Velocipèdes,

best konstruirte, solid, für Knaben im Alter von 5—10 Jahren.

746] **Bazar Hemmeler-Haßler.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

661] **A. Schmidt,** Sattler,

Bahnhofstraße bei der obern Mühle

Remontenkurs III Aarau.

Rechnungen für obigen Kurs wolle man bis spätestens am **31. dies,** Mittags dem unterzeichneten Rechnungsführer einreichen.

Später eingehende Rechnungen könnten nicht mehr berücksichtigt werden.

775] **E. Wittmer,** Hauptmann.

CONCERT

828] (M-6132-Z)

Theresina Tua

im Bad Schinznach

den 1. August um 4 Uhr Nachmittags.

Zeitgemäße

Special-Offerte!

Sehr viele Gartenfreunde versäumen leider, jeweils im Laufe des Sommers die für den Winter und Frühling so werthvollen Gemüse und Blumen auszusäen und bedauern dann später wohl, diese wichtigen Saaten versäumt zu haben, aber das Versäumte nachzuholen, ist dann nicht mehr möglich.

Wir erinnern daher die **Gartenbesitzer** und **Blumenfreunde,** daß folgende Gemüse und Blumen jetzt noch mit bestem Erfolg angesät werden können: **Kohlrabi und Winterkohl, Federkohl und Schnittkohl, Frühkabis** oder Yorker (auch Johanneskabis genannt), **Carotten und Rettige, Eier-Kopfsalat und Schnitt-Endivie,** Winter- oder **Schnitt-Mangold und Winter-Spinat, Rüßlisalat und Wintersalat,** sowie **Schnittsellerie, Peterslie** und diverse **Küchenkräuter.** Die **ganze Collection** senden wir zum Ausnahmspreise von **2 Franken** franco in's Haus, nur bitten wir um sofortige Bestellung, wogegen auch wir prompt bedienen werden. Von den beliebten **Pensés (Denkemein)** versenden wir wieder, wie seit Jahren, Paquetchen zu 50 Ct. und **ganzes Sortiment** verschiedener **Frühlingsblumen** in prachtvollen Sorten liefern wir für nur **1 Frkn.** ebenfalls franko sammt einer genauen Anleitung zur einfachen und richtigen Behandlung.

Hochachtungsvollst

834] **Die Samengärtnerei von W. Lachtold in Andelfingen (Zürich).**

Pension-Rigi-Riedboden.

Billigster Rigi-Kurort, mit prachtvoller Aussicht, 10 Minuten ob dem Klösterli und 20 Minuten unterhalb Rigi-Staffel.

Pensionspreis 4 Franken.

Kost, Logis, Bedienung, Morgens und Abends Kuh- und Ziegenmilch. Gute Küche, reelle Weine, freundliche Bedienung.

Höflichst empfehlend

Der Eigenthümer:

515] **Franz Dominik Eberhardt.**

Matratzen-Artikel

empfiehlt der Unterzeichnete für jetzige Saison, nämlich: **Roßhaare** in Auswahl zu billigen und höhern Preisen, **Wolle** gekartete und gezupfte, **Crin d'Afrie, Seegras, Stahlfedern, Drillch** in allen Breiten.

Ferner **Roßhaar-Surrogat** in schwarz und weiß (neu) zu billigen und angenehmen Matratzen.

Fertige Matratzen auf alle diese Artikel werden billigst geliefert und alte gut umgearbeitet.

Bestens empfehlend 776] **Waßmer-Boß.**

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Kilbi in Schönenwerdt

Sonntag den 1. August 1886.

Gutes **Bier** vom Faß aus der Brauerei zum Weinberg, nebst realem **Wein** und schmackhaften **Speisen** bei der sich bestens empfehlenden

806] **Frau Wittwe Käser.**

Diätetische Präparate von Karl Haaf in Bern.

Café, concentrirter, dickflüssig, für Haushaltungen, Touristen, Militärs. Das Flacon genügend für 20 grosse Tassen Fr. 1. 20.

Essigessenz, concentrirte, extrafein zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs, das Flacon Fr. 1. 20.

Malzzucker und **Malzextract** nach Liebig's Vorschrift bereitet.

Pepsin-Wein, bei schwacher Verdauung ein kleines Liqueurglas voll nach den Mahlzeiten zu nehmen. Das Flacon Fr. 2. —

Tannen-Essenz, ätherische, zum Desinfiziren von Wohnräumen und zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden. Das Flacon 80 Cts. [167

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospecte nebst Preisen gratis.

Feine und ordinäre

Korbwaaren

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschantz.

Eine Parthie **Handkörbe** zu herabgesetzten Preisen. [783

Eine zuverläßige Tochter empfiehlt sich als **Spetterin;** Halden Nro. 275.

Gesucht:

Ein treues, starkes **Mädchen** zur Beihülfe in Küche und Haus. [777

Zum Verkaufen:

Eine **zweischläfige Bettlade** sammt zwei guten **Matratzen.** Wo, sagt die Exped. d. Bl. [825

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß

1. der ledige Schuhmacher **Hieronimus Oswald,** wohnhaft in Münchweier, Amt Ettenheim, Großherzogthum Baden, Sohn der ledigen Ursula Oswald, von Münchweier,

2. und die ledige **Maria Deubelbeiß,** Caspars, wohnhaft zu Münchweier, früher zu Aarau, in der Schweiz, Tochter des verstorbenen Landarbeiters Kaspar Deubelbeiß und der Ehefrau desselben Verena geb. Schmid von Schinznach, Kanton Aargau, in der Schweiz, die Ehe mit einander eingehen wollen.

Münchweier, am 24. Juli 1886.

Der Standesbeamte:

Pfisterer.

Schöne großfrüchtige

Aprikosen,

geeignet zum Einmachen, sowohl als für Tafelobst, empfiehlt bestens à 1 Fr. per 1 Kilo. [815

Georg Egloff, Handelsgärtner.

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.

523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-**Medizinalkollegium,**

destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben 2c.);** für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**

Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:

Herrn **Gallena** in **Schinznach,**
" Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
" **Wilh. Pfachler, Schaffhausen,**
" **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
" **Rob. Zien,** Apoth., **Mellingen.**

Auflage 344,000· das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Eine Parthie Packpapier

per Ko. à 20 Ct.

bei **F. G. Martin,** Buchdrucker.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 180.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 31. Juli 1886.

Wochenschau.

Die letzten Wochen muß es mit dem Frieden nicht besonders gut bestellt gewesen sein; denn die Besorgnisse über einen Kriegsausbruch waren allgemein. Aber wie und wo und wer? Darüber war die ganze Welt im Unklaren, das wird überhaupt erst später bekannt werden. Aehnliche Vorgänge haben wir in den letzten Jahrzenden schon oft durchgemacht. Von Zeit zu Zeit wurde es den Völkern unbehaglich, sie fühlten, daß ein Ungewitter in der Luft liege. Jedermann sprach davon daß es nun bald losbrechen werde. Schließlich aber verzog sich das Gewitter wieder, die Schwüle indessen blieb. So auch jetzt wieder. Der Friede ist wieder gesichert, vielleicht bis zum nächsten Frühjahr. Auf weiter hinaus wird wohl selbst der gewiegteste Politiker nicht garantiren können. Der entscheidende Faktor war auch dießmal Rußland, welches sich schließlich, trotz aller Neigung in den maßgebenden Kreisen, doch nicht auf die französischen Liebeswerbungen einließ, sondern die Anlehnung an das deutsch-österreichische Bündniß einem Bunde mit Frankreich vorzieht, der nichts anders als einen Weltkrieg zur Folge haben würde. Der sichtbare Beweis, daß Rußland den Frieden wenigstens jetzt nicht brechen will, wird in dem Besuch erblickt, welchen der russische Minister des Auswärtigen, Herr von Giers, dem Fürsten Bismarck in Kissingen abstatten will, der zwar wieder etwas hinausgeschoben ist, immerhin als gesichert gilt. Trotz all den trüben Wolken, die über dem Oriente lagern, werden wir also vorläufig noch Frieden haben. Frankreich muß sich wieder beruhigen und seine Revanche-Pläne aufs Neue hinausschieben, so sauer dieß dem General Boulanger auch ankommen mag, der nun einmal glaubt, zur Erhaltung seines persönlichen Ruhmes, dessen er jetzt genießt, einen Krieg beginnen zu müssen; denn das ist nun einmal die Ansicht eines sehr großen Theils der französischen Presse, daß der Kriegsminister auf einen großen Feldzug sinne, um ein Bischen Napoleon zu spielen. Der Jubel über die prächtige Haltung Boulangers und seines Pferdes bei der Parade am 14. Juli kann eben doch auf die Dauer nicht anhalten. Es müssen größere Verdienste um Frankreich erworben werden. Aber im Bunde mit Clemenceau, dem Führer der Radikalen kann der Kriegsminister doch noch zu hoher Macht gelangen. Denn offenbar neigt Frankreich immer mehr nach links hin und die Wiederkehr einer ganz radikalen Herrschaft liegt nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit. Wenn Clemenceau die bürgerliche Gewalt in die Hände bekommt und Boulanger die militärische behält, so beherrschen beide Männer Frankreich; d. h. Clemenceau herrscht allein, weil er in geistiger Beziehung, in der Energie und in kalter Berechnung aller Umstände Boulanger weit überlegen ist.

Vorläufig handelt es sich aber in Frankreich darum, daß die Republikaner bei den morgigen Generalrathswahlen den Sieg erlangen und die Anschläge der Monarchisten zu Nichte zu machen. Von glücklicher Vorbedeutung ist es immerhin, daß sie die Gefahr erkennt und sich zu gemeinsamem Vorgehen zusammengethan haben.

Vor ihrem Scheiden hat die französische Kammer noch einen dummen Streich gemacht. Es war schon ein großer Theil der Mitglieder in die Ferien abgereist. Da kam noch der mit großer Mühe vorbereitete und reiflich erwogene Schifffahrtsvertrag mit Italien zur Behandlung, welcher die Schifffahrt und die Rhederei der französischen und italienischen Schiffe in den französischen und italienischen Häfen regeln sollte und welcher im Allgemeinen den Interessen Frankreichs sehr günstig war. Aber Niemand in der Kammer nahm ein Interesse daran; jedermann dachte an die Heimfahrt oder an rein politische Dinge und so wurde der Vertrag ohne weitere Debatte verworfen. Das hat nun in Italien sehr böses Blut gemacht und die Sympathien, die in jenem Lande für Frankreich wieder aufzutauchen begannen, unterdrückt. Man sieht in Italien die kurze, wegwerfende Art der Behandlung des Vertrags als eine Beleidigung an. Die Freunde Frankreichs müssen wieder verstummen. Frankreich hat nicht zu viel Freunde unter den Großmächten, darum war es unklug, seinen nächsten Nachbar so vor den Kopf zu stoßen.

Zwei große Skandalprozesse erregen gegenwärtig in der ganzen Welt großes Aufsehen und haben auch eine gewisse politische Bedeutung. Der in Italien ist noch nicht fertig. Daselbst sind dem Staate vor Jahren 2,400,000 Frk. in Banknoten gestohlen worden. Man hat einen Theil der Räuber schon lange entdeckt und sie eingesperrt und nun wird auf einen Hauptheflershelfer, dem Advokaten Lopez, der mit dem Raube ein großartiges luxuriöses Leben führte, der Prozeß gemacht, die Gerichtsverhandlungen brachten eine so unglaubliche Korruption in den besten Kreisen und auch in der Beamtenwelt zu Tage, daß man sich nicht mehr wundern muß, wenn die Begriffe für Recht und Sittlichkeit so abhanden kommen, daß in einer italienischen Stadt die Wähler einen notorischen Verbrecher und Zuchthaussträfling in's Parlament wählen.

Fast noch schlimmer ist der diese Woche zu Ende geführte Prozeß Dilke. Dilke war ein hervorragender englischer Staatsmann, ein Mann von großer, umfassender Bildung und ungewöhnlicher Thatkraft. Mit 40 Jahren war er schon Minister und hatte die Aussicht nach dem Tode Gladstones die Führerschaft der liberalen Partei zu erhalten und bei einem Umschwunge des Unterhauses nach der liberalen Partei hin Ministerpräsident zu werden, also die höchste Stellung in England zu erlangen. Dazu war er sehr reich, ein vorzüglicher Schriftsteller und besaß überhaupt alle materiellen und geistigen Vorzüge, die ein Mensch nur besitzen kann. Und nun ist er von dieser Höhe herabgestürzt und kann sich in's Privatleben zurückziehen. Ja es ist leicht möglich, daß er gar nicht in England bleiben kann, sondern sich in's Ausland begeben muß. Und wer hat ihn gestürzt? Nach dem Ausspruche eines berühmten Strafrechtslehrers muß man immer wieder fragen: „Wo ist das Weib?“ Ein Weib war es, welches Dilke, der ohnehin ein Lebemann war, zu Falle brachte. Ein Frau Crawford sagte aus, um von ihrem Manne geschieden zu werden, Dilke habe sie verführt, nachdem er seiner Zeit schon mit ihrer Mutter in intimem Verhältnisse gelebt habe. Die Gerichtsverhandlungen legten ein Bild unglaublicher Sittenlosigkeit bloß, wobei Dilke sehr schlimm weg kam. All sein Läugnen nützte nichts; seine Sache wurde dadurch besonders ungünstig, da nachgewiesen werden konnte, daß er Frau Crawford zum Widerruf hatte nöthigen wollen und seine Dienstboten zu solchem Zeugniß verleitet hatte. Frau Crawford, die übrigens mehr als einen Liebhaber hatte, wurde geschieden und die Schuld Dilkes als erwiesen angenommen. Der Prozeß hat nicht nur die Laufbahn Dilkes vernichtet, sondern auch der regierenden Klasse in England am Ansehen ungemein geschadet und dadurch wird natürlich die sozialdemokratische Richtung befördert, indem deren Führer nicht mit Unrecht darauf hinweisen können, daß die obern Klassen moralisch ganz zerrüttet seien und keinen Anspruch auf ihre bevorrechtete Haltung mehr machen könnten und daß überhaupt Staat und Gesellschaft reorganisirt werden müßten.

In einem sonst ganz stillen Lande, von dem man sehr wenig zu hören bekommt, ist die sozialrevolutionäre Bewegung ebenfalls zum Ausbruche gekommen. In der großen holländischen Hafenstadt Amsterdam sind Ausschreitungen vorgekommen, die sich fast als Aufruhr gestalten, schon ziemlich viel Todte und Verwundete gekostet haben und die auf sozialrevolutionäre Umtriebe zurückzuführen sind.

Eidgenossenschaft.

Haftpflichtgesetz. Der „Grütlianer“ versicht tapfer das Haftpflichtgesetz als Vorbote der staatlichen Unfallversicherung, die man doch nicht plötzlich aus dem Boden stampfen könne. Er schreibt: Wollen wir praktische Demokratenpolitik pflegen, dann dürfen wir dem neuen Gesetz keine Schwierigkeiten bereiten, wenn es auch noch unvollkommen ist, so hat es doch das Gute, daß es das Bessere um so schneller zur sichern Reife bringt.

Uhrenindustrie. Die Schweiz besitzt Uhrenmacherschulen in Genf, Neuenburg, Chaux-de-fonds, Locle. St Immer, Biel, Pruntrut und Solothurn. Kantone, Gemeinden, Gesellschaften und Private bringen ganz wesentliche Opfer für jene Anstalten. Seit 1884 werden dieselben auch vom Bunde subventionirt und es zeigt sich bereits, daß dieß die besten Folgen hat, indem auch die Kantone, Gemeinden ꝛc. zu frischem Eifer und vermehrten Anstrengungen veranlaßt werden. Der Ausländer wie der Schweizer kann sich in diesen Anstalten unterrichten lassen; man macht in dieser Hinsicht keinen Unterschied. Hervorragende französische Industrielle verdanken ihre Berufsbildung diesen Anstalten.

Aargau.

— Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 30. Juli.

Als Direktionssekretär bei der Erziehungsdirektion wird Herr N. Stäubli von Sulz, Rektor der Bezirksschule in Baden, gewählt.

Die Verwaltung des Vermögens des aufgehobenen Kollegiatstiftes Rheinfelden wird interimistisch dem Hrn. Adolf Hauser, Kaufmann und Gemeinderath daselbst, übertragen.

— Aarau. Von Herrn Pfr. Wrubel in Rheinfelden ist soeben der 27. Jahresbericht des allgem. schweiz. Stenographenvereins erschienen. Leider finden wir in demselben immer noch wenige Sektionen aus dem Aargau verzeichnet. — Der Bericht sagt, daß der letzten Sommer von Herrn Heuberger geleitete Anfängerkurs in hier von 11 jungen Leuten besucht worden sei. Es möchte vielleicht am Platze sein, zu erwähnen, daß gewiß auch diesen Sommer wieder einige strebsame Leute sich finden würden und die Eröffnung eines Lehrkurses von vielen Seiten begrüßt würde. Möge ein solcher baldmöglichst in's Leben gerufen werden.

— Lenzburg. Letzter Tage versammelten sich hier 18 Abgeordnete von Gemeinderäthen und der Feuerwehren von verschiedenen Gemeinden, auf Einladung des Herrn Feuerwehrkommandanten Hemmann in Lenzburg und besprachen verschiedene Abtheilungen des Feuerwehrwesens, z. B. das Meldungswesen, den Angriff, die Anfahrt, die Verpflegung und Versicherung des Feuerwehrmannes. Referent Hemmann rügte in seinem Vortrage namentlich, daß bloß 17 Sektionen dem schweiz. Feuerwehrverein beigetreten. Es wurden dann genannte Themate ausführlich besprochen und war die Behandlung derselben eine so gründliche, daß gewiß jeder belehrt und befriedigt die Versammlung verlassen hat.

— Lenzburg. Einer Schilderung über die Winkelriedfeier in New-York fügten wir letzthin die Glosse bei, Stutz-Stäger werde wohl auch mitgemacht haben. Heute nun weiß das „Wochenbl.“ wirklich zu berichten, daß dem so sei und derselbe dabei gewesen sein soll. — Eine fette Ente!

— Seengen. Bei dem Gewitter vom letzten Dienstag wurden im sogen. „Ghei“ die Reben strichweise vom Hagelschlag berührt. Der Schaden ist stellenweise ein bedeutender. — Am Sonntag machten ca. 20 Töchter und Frauen einen flotten Ausflug in die Innerschweiz (Arenstein und Rigi.)

— Vom Lindenberg. Am 25. Juli hielten mehrere Schützenfreunde aus dem Freiamt und dem Luzernerbiet ein gemüthliches Wettschießen auf Schloß Horben ab, welche die Musikgesellschaft Beinwyl bestens unterhielt. Schützenkönig wurde Fr. Bucher aus Beinwyl.

— Baden. Bekanntlich war der im Frühling verstorbene Hr. Kosteczzer ein äußerst sparsamer Lebemann. Doch nimmt man's ihm hier nicht übel, fällt doch eine Nachsteuer von 6000 Fr. von seiner Verlassenschaft in den Gemeindebeutel, die bei der Wassergeschichte Münzlishausen gute Verwerthung finden wird.

— Baden. Mittwoch Abends schlich ein norddeutscher Stromer in eine Wohnung Ennetbaden's und stahl eine Uhr. Ertappt flüchtete er in ein Zimmer und schlich unter das Bett. Während nun die Frau um Hülfe rief, nahm er durch's Fenster Reißaus, wurde dann aber erwischt und in kühle Räume abgeführt.

— Siggenthal. Ein merkwürdig schneller Lehrerwechsel findet hier immer statt, der gewiß nicht viel zum Nutzen der Schule beiträgt. Nachdem im März der Mittellehrer, im Mai der Unterlehrer auf dem Berufungswege mit höherem Gehalt an andere Schulen gewählt worden sind, geht nun auch der Oberlehrer, ebenfalls einem Rufe folgend. Die Gemeinde hat nun beschlossen, seinem Nachfolger 1400 Fr. zu geben, in der Hoffnung, daß er bleiben werde. Zudem ist auch die am 12. April neueingetretene 18jährige Unterlehrerin definitiv g wählt worden, und wird auch die Besoldung von 1200 Fr. zu ziehen berechtigt sein.

— In Aarburg findet am 8. August ein Fahr- und Schwimmfest statt, wozu die benachbarten Fahrvereine von Aarau, Brugg, Rheinfelden, Basel und Luzern eingeladen sind.

Bern.

— Der Große Rath wird zu seiner nächsten Session, für welche die Frage der Brünigbahnsubventionirung und die zweite Berathung des Lehrerpensionsgesetzes die Haupttraktanden bilden werden, voraussichtlich auf den 23. Aug. einberufen.

— In Bern findet gegenwärtig ein Bildungskurs für Handfertigkeitslehrer statt. Kursleiter ist Hr. Rudin aus Basel. Unter dem interessirenden Publikum bei der Eröffnung waren auch der deutsche Reichstagsabgeordnete Herr v. Schenkendorff und der rumänische Unterrichtsminister Janescu anwesend.

— Die Molkereianstalt in Bern beabsichtigt, ein in der Schweiz noch nicht bekanntes Getränke in den Handel zu bringen, nämlich Milch-Champagner oder Milchpunsch, wie man ihn in den Verein. Staaten fast in jedem Trinklokale erhält. Er wird aus Magermilch mit Zucker, aromatischen Substanzen und einer minimalen Dosis feinsten Cognacs fabrizirt und dann mit Kohlensäure imprägnirt. Das Getränk wird in Selterssflaschen zum Verkauf kommen und soll sehr erfrischend und nahrhaft sein.

Zürich.

— Der Stadtrath von Zürich will sich neuerdings mit dem Projekte eines permanenten Ausstellungsgebäudes befassen. Bekanntlich existirt zu diesem Zwecke als Ueberschuß von der Landesausstellung her ein Baufond von 19,452 Fr.

— Die diesjährige Herbst-Ledermesse beginnt Montag den 30. August.

— Die Polizei hat das Gesetz erlassen, daß Nachts nach 10 Uhr das Klavierspielen bei offenem Fenster verboten sei.

— In Käpfnach bei Horgen überfiel eine Zigeunerbande den kantonalen Polizeisoldaten, der ihnen die Schriften abverlangte mit Knütteln so, daß Hülfe herbeigeholt werden mußte. Die fremden Gesellen haben einem Bürger das rechte Handgelenk durchhauen und andere mit Stockprügeln behandelt.

Luzern.

— Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab in der Stadt 11,469 Fr., und auf dem Lande 12,172 Fr., also zusammen die Summe von 23,641 Fr. Das von Hrn. Stenggle entworfene und von Hrn. Lüthy ausgeführte Gedenkblatt hat bis heute 1,200 Fr. Reinertrag abgeworfen, eine Summe, die sich verschiedener Bestellungen wegen noch um weitere 300 Fr. vermehren wird, so daß die Gesammtgabe auch zirka 25,000 Fr. zu stehen kommen wird.

— Auf dem Filialpostamte hat eine Neuerung Platz gegriffen, die von dem Publikum dankbar vermerkt wird und auf allen größeren Postbureau eingeführt zu werden verdiente. Neben den verschiedenen Schaltern des Frankomarken-Verkaufes finden sich nämlich kleine Plättchen mit angefeuchtetem Schwamm aufgelegt, die es ermöglichen, die Marken leicht abzustreichen, und auf diese Weise genügend angefeuchtet auf den Brief zu bringen. Damit ist das lästige und gesundheitsgefährliche Abschlecken der Marken glücklich überwunden.

— Auf dem Pferdemarkt in Geiß wurde wieder ein junger Mann das Opfer eines schändlichen Betruges, derselbe hatte ein drei Jahre altes Pferd, im Werthe von mindestens 700 Fr. Eine Sippschaft, wahrscheinlich aus dem Elsaß, führte ein ausrangirtes Reitpferd auf die gleiche Stelle herbei. Der geheime Kuppler der Bande, bot seinem „Genossen aus dem Elsaß“ 900 Frk. für dasselbe und machte den jungen Mann aufmerksam gegen fünf Franken einen Tauschhandel einzuleiten, da letzterer ja das Pferd überall für 8—900 Fr. anbringen könne. Der junge Mann ging wirklich in die Falle und vollzog den Handel. Er erhielt für sein ausgezeichnetes Pferd den alten Buschklepper, etwa im Werthe von 100—150 Fr. Die Bande aber strich sich.

Freiburg.

— Der Verwaltungsrath der Freiburger Tilgungsbank hat sich bereit erklärt, die Initiative zu ergreifen für Gründung eines Bankkonsortiums, welches mit der Beschaffung der für Erstellung der Simplonbahn erforderlichen Geldmittel beauftragt werden soll.

— Im Dorfe Domdidier warf der Blitz sechs Personen, am Ufer der Broye zu Boden. Fünf derselben konnten sich wider erheben, obschon eine davon schwer verletzt war, die sechste aber, ein 20jähriges Mädchen war eine Leiche. Merkwürdigerweise marschirten die 6 Personen auf einem Pfad in einer einzigen Linie. Die vom Blitz Erschlagene war die dritte, die Verwundete die letzte. Allen andern geschah nichts.

Solothurn.

— Der Regierungsrath hat die Wahlen der Einwohnergemeinderäthe auf Sonntag den 22. und diejenigen der Bürgergemeinderäthe auf den 29. August angesetzt.

— In Olten ist am Freitag Herr Amtschreiber Brunner gestorben.

Baselland.

— Die naßkalte Witterung hat auch hier den Kartoffeln geschadet, und mache die Fäule der Frühkartoffeln leider bedenkliche Fortschritte.

Thurgau.

— Im sogen. alten Hafen von Romanshorn suchte und fand Montag Abend ein Fremder den Tod. Ein in der Nähe Spazierender hörte den Sprung und holte Hülfe. Nach kurzem Suchen fand man den Unglücklichen, konnte ihn jedoch nicht mehr zum Leben bringen. Er trug 130 Mark in der Tasche und ist ungefahr 50 Jahre alt.

St. Gallen.

— Der „St. Galler Stadtanz.“ weist nach, daß der erste Bischof von St. Gallen, Petrus Mirer Freimaurer war, ehe er höhere geistliche Würden bekleidete, ebenso der Bruder des zweiten Bischofs, der Komponist und Chorregent Professor Greith. Jahrzehnte lang sei demnach in der Domkirche von St. Gallen nach dem Taktstocke eines Freimaurers gesungen worden. — Also nur nicht so erschrecken vor den Freimaurern!

Tessin.

— Die Bewegung gegen das Kirchengesetz dauert fort und erhitzt alle Gemüther. Dem Beispiele des Stadtrathes von Lugano betreffend die energische Einsprache gegen die Anwendung des kirchlichen Gesetzes und Reglementes sind bis jetzt die Gemeinderäthe von Pontetresa, Pazzallo, Gentilino, Coco, Verzona, Semione und Biasca gefolgt.

Waadt.

— Die offizielle Uebergabe des Bundesgerichtsgebäudes in Lausanne an die eidg. Behörden wird am 16. September und in der Woche darauf die Einweihungsfeierlichkeit stattfinden.

— Mittwoch Abends sind in Villars-le-Terrior 10 Gebäude abgebrannt, wobei 15 Haushaltungen obdachlos wurden. Das Mobiliar wurde größtentheils gerettet.

Neuenburg.

— Der Staatsrath hat ein vorläufiges Projekt eines Gesetzes über obligatorische Versicherung für den Todesfall herausgegeben, das demnächst dem großen Rathe vorgelegt werden soll. Es sollen nämlich einer allgemeinen obligatorischen staatlichen Versicherungskasse beitreten müssen: alle Steuerpflichtigen, im Kanton domizilirten Neuenburger, Schweizer und Fremden, ferner alle im Kanton niedergelassenen Genossenschaften und die Korporationen mit ihrem Vermögen, so weit es nicht für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke engagirt ist. Es wird für die Kasse von jedem Franken staatlicher Vermögens- und Einkommenssteuer ein Zuschlag von 15 Rp. durch die staatlichen Steuerbehörden bezogen und in gesonderter Rechnung bei der Kantonalbank angelegt.

— In den ersten drei Tagen des kantonalen Schützenfestes in Chaux-de-Fonds wurden bereits 25,000 Flaschen Wein konsumirt. Außerdem wurden von der Festwirthschaft für verabfolgte Speisen 30,000 Fr. eingenommen.

Genf.

— Der Staatsrath hat eine Kommission ernannt zur Prüfung eines neuen Vertilgungsmittels gegen die Reblaus, welches von einem Ingenieur entdeckt wurde und das vorzügliche Wirkung haben soll.

— Das Polizeigericht verurtheilte ein 47jährige Frau wegen unmenschlicher Behandlung ihres 12jährigens Töchterchens zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten.

Belgien.

Lüttich, 29. Juli. Gestern fand hier ein Pistolenduell zwischen dem Artillerie-Lieutenant de Sauvage und dem Militärarzt Henri Prelle statt. Letzterer blieb nach zweimaligem Kugelwechsel todt.

Spanien.

Mehrere Fabriken in und um Barcelona, die jede über 1000 Arbeiter beschäftigen, wollen schließen, weil es ihnen die englische Konkurrenz unmöglich mache, fortzubestehen. In einem in Barcelona abgehaltenen Meeting protestirten daher 60,000 Arbeiter und 300 Fabrikanten gegen den mit England abgeschlossenen Handelsvertrag. Man befürchtet Unruhen.

Deutschland.

Westfalen. In Soest war dieser Tage ein kleines Kafferngefecht. Eine afrikanische Kafferntruppe von ungefähr 20 Mann, welche dort zur Schau ausgestellt war, brannte plötzlich durch, der Häuptling an der Spitze. Die Bauern in den Dörfern griffen in ihrer Angst zu den Heugabeln, Flinten und Knütteln und stürmten auf die Bande ein, wobei es viele Verwundete gab. Schließlich wurden sie den Wilden doch Meister und mit Hülfe etlicher Gensdarmen konnten sie nach dem Gefangniß transportirt werden.

Amerika.

Die Zustände in Labrador müssen schreckliche sein. Wegen dem eingetretenen Schneewetter der letzten Tage ist das Eis zusammengeschmolzen und hat alle Verbindungen unterbrochen. Daher sind 10 — 15,000 Personen von allem Verkehr abgeschnitten und müssen wahrscheinlich verhungern. Wegen der intensiven Kälte soll sogar ein Theil der Hudson-Bai zugefroren sein; der Hunger treibt viele Eisbären nach dem Süden, Indianer und Eskimos essen die Leichname ihrer todten Genossen. Die starke Kälte rührt von dem längs der Küste angestauten Polareise her.

Der mexikanische Kongreß sieht auch trübe in die Zukunft. Er stellt in seinem Budget für 1886/87 einen Einnahmenposten von rund 27 Mill. Doll. und einen Ausgabenposten von 32 Mill. Doll. auf. Doch soll für die Tilgung der öffentlichen Schuld, welche etwa 5 Mill. Doll. beträgt ein Posten von 4,230,000 Doll. aufgeführt und der letzter Tage fällige Zinsschein der englischen Schuld thatsächlich in London ausbezahlt worden sein. —

In der Hauptstadt gehen Gerüchte von bestehenden Unruhen im Innern des Landes, was bei der augenblicklich gespannten Lage sehr wahrscheinlich erscheint. Wirklich melden die telegraphischen Nachrichten, daß eine Revolution in der Provinz Tamaulipas ausgebrochen sei und sich von dort dem Rio Grande entlang nach der Grenze der Vereinigten Staaten hin ausdehne.

Afrika. Die französische Schutzherrschaft über die Inselgruppe der Comoren (in der Meeresstraße von Mozambique gelegen) ist zu Stande gekommen. Eine der Inseln, Mayetta, gehört schon seit 1841 den Franzosen. Der Gruppe selbst gehören noch die drei Inseln, Groß-Comoro, Andjuan und Mohilla an. Groß-Comoro hat ungefähr 80,000 und Andjuan 20,000 Einwohner. Die Inseln sollen prachtvolle Waldungen und reiche Weideplätze haben, so daß sich die Franzosen großen Nutzen davon versprechen.

Getreide-Börse. Zürich, 30. Juli.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	22—22½	21½—21¾	21	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Nordrussischer	22½	22	21	"
Azima	24¾	23½	22	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15½	—	—	"
Mais Eing.	17	16	—	"
— gelbes	15	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	17½	17	"
" ungarischer	18½	18	17½	"

Tendenz: **Weizen** gesucht, Mehl fest

Basler Fruchtmarkt vom 30. Juli. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728.9 mm. — Mittlere Temperatur + 3° Cels.

1886 Juli	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand in mm. Abweich.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Haarröhrchen. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
30	Morgs. 11 U.	+22,6	+29 1	61,2	N½	50	Nebel
30.	Abends 9 "	+17.6	726.8	758.9	Wo	99	hell
31.	Morg. 7 "	+16.8	725.8	58.1	Wo	84	dito.

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +24,8° C. Minimum + 11.1° C.
Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 0,4 mm.

Pariser Observatorium vom 30. Juli 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Juli.
Situation etwas unsicher; leicht bewölkt bis hell, sehr warm.

Aarwärme vom 30. Juli 1886.
Morgens: 14¾, Mittags: 16, Abends: 16¼°. R.

Lourdes-Pilger. (Korr.) Am 16. August wird unter der Leitung lothringischer und französischer Geistlicher ein Pilgerzug von Metz aus nach dem bekannten Lourdes abgehen. Auf dem Rückweg werden sich die Pilger über Lyon nach dem Wallfahrtsort Paray-le-Morial begeben. Der Zug besteht zum größten Theil aus Kranken, welche an der Quelle von Lourdes Heilung suchen. Bei den in den letzten Jahren unternommenen Wallfahrten sind keinerlei wundersame Heilungen erfolgt; wohl sind aber in Folge der Reisestrapazen viele Fälle festgestellt, in denen eine Verschlimmerung der Krankheiten eingetreten ist. Dies wird aber ohne Zweifel nicht verhindern, daß sich wieder an dem Zuge eine zahlreiche gläubige Menge betheiligen wird. In der Regel pflegen die Pilger Wasser von der Gnadenquelle in gewissen Quantitäten mitzunehmen. Dasselbe wird dann gegen alle möglichen Leiden angewendet, ein Arzt aber meist erst dann gerufen, wenn es zu spät ist. Wie man sieht, hat die Schule in Bezug auf Volksaufklärung in Lothringen noch eine schwierige Aufgabe vor sich.

Doppeltbreite Carreaux fantaisies & électriques à Fr. 1. 10 Cts. per Elle oder Fr. 1. 85 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger und Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Amerika. Hier werden gegenwärtig Geschäftskarten aus Buchenholz erzeugt, welche den Zweck haben, Aufmerksamkeit zu erregen, und die Karte vor raschem Tode im Papierkorbe zu bewahren. Die Schrift ist plastisch und an einer Stelle bis vier Millimeter hoch. Man erzeugt solche Karten durch vorheriges Erweichen des Holzes im Dampf und nachheriges Pressen unter starkem Drucke in Metallformen.

Neueres.

Paris, 30. Jules Ferry, der sich in das Departement der Vogesen begibt, wird eine politische Rundreise in den benachbarten Departements machen und Programmreden halten.

Amsterdam, 30. Juli. Die Beerdigung der Opfer des Aufstandes fand unter großem Volkszudrange statt. Doch blieb die Ordnung erhalten. Ein Sozialist hielt hielt am Grabe eine kurze Ansprache.

Wien, 30. Juli. Gestern und heute sind in Triest 9 Erkrankungen und 5 Todesfälle, in Fiume 1 Erkrankung an Cholera vorgekommen.

London, 30. Juli. England hat mit China einen Vertrag unterzeichnet, wonach letzteres sich mit der Herrschaft Englands in Birma einverstanden erklärt und eine Förderung des Handels, welcher durch besonderes Abkommen geregelt werden soll, verspricht.

Hamburg, 29. Juli. Der Afrikareisende Lieutenant Sigismund Israel wurde wegen verschiedenen Betrügereien verhaftet.

Ueber Ingolstadt und Neuburg (Bayern) gieng ein schweres Gewitter, die Schlossen fielen in der Größe von Taubeneiern und richteten enormen Schaden an.

Thüringen, 29. Juli. Bei einer Festlichkeit, an der zirka 70 Personen theilnahmen, brach plötzlich die obere Decke der Festhütte und Bretter und Balken stürzten nieder. Es gab Todte und Verwundete.

Sonntag den 1. August 1886

Musikalische Unterhaltung

der Feldmusik-Gesellschaft Buchs

im Binsenhof.

Es ladet höflichst ein 851] **F. Nyniker.**

828] **CONCERT** (M-6132-Z)

Theresina Tua

im Bad Schinznach

den 1. August um 4 Uhr Nachmittags.

Großes Lager

in englischen, französischen, belgischen und deutschen

Herrenkleider-Stoffen

neusten Genres.

Anfertigung von Herren-Kleidern

nach Maaß.

Gamper & Co.

846] 49 Rathhausgasse — Aarau — Zollrain 50.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein Werkstattgebäude

von zirka 80 Quadratmeter Flächeninhalt mit kleinem Hammerwerk, 2—3 Arbeitsräume mit 3—4pferdiger Wasserkraft. Für einen tüchtigen **Huf- und Wagenschmied** eine passende und sichere Existenz. Gegenwärtig werden Schmied- und mechanische Arbeiten geliefert. Die Lokalitäten würden sich auch zu einem andern Gewerbszweige eignen. Wünschendenfalls mit oder ohne Werkzeugmaschinen. Wegen Gesundheitsrücksichten ist der Preis äußerst billig. [847

Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. (O F 2002)

Zu vermiethen:

Auf 1. November **1 Logis** im II. Stock des Hauses Nr. 1160 an der Bahnhofstraße, bestehend aus 5 Zimmern, Küche mit Wassereinrichtung, 1 Mägdekammer, 1 Schwarzzeugkammer, 1 Rauchkammer auf dem Estrich, 1 Holzbehälter, Kellereinrichtung und Laube, sowie Benutzungsrecht der Waschküche. [768

Auskunft ertheilt der Eigenthümer:
Julius Häßig-Sigle,
z. rothen Haus, Bahnhofstraße.

Wir verkaufen eine Parthie

Ia. Sennenbutter

stockweise à 1. 05 per ½ Kilo.

821] **Gebrüder Schießer.**

Zu vermiethen:

Auf Anfang August ein größeres, hübsch meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen in Nr. 229. [786

---

841) **Seiden-Band und Stoff.**

F. Emde, Storchengasse 7, **Zürich.**

Kalk-Ehrenfelder Chem. Düngerfabriken

C. Scheibler & Co. in Köln

liefern zur Herbstdüngung billigst [760

Thomas Phosphatmehl

18 bis 25% Gesammt-Phosphorsäure

feinste Mahlung, 75% gehen durch ein ¼ Millimeter Sieb. — Ferner empfehlen dieselbe ihre bekannten **Superphosphate, Ammoniaksuperphosphate** und **Guanos,** sowie **Chilisalpeter** und **Schwefels. Ammoniak** etc. Preise und Gebrauchsanweisungen auf gefl. Anfrage für alle Düngemittel.

Solide Wiederverkäufer gesucht.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden " " Waschkommoden " " mit Marmo platten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ov le Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter ꝛc.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique " Seegras- " Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets ꝛc. **Spiegel in allen Größen und Formen.**

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig

816] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Zu verkaufen:



Ein zweistöckiges

Wohnhaus

sammt Scheune und 1½ Jucharten Land beim Haus, eine Viertelstunde von der Stadt gelegen. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [811

Fortwährend zu verkaufen:

Schöne

Rosen- & Jakobikartoffeln

in kleinerm und größerm Quantum bei

836] **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Nr. 70. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 30. Juli 1886 starb: **Emma Graf**, Tochter des Herrn Graf-Morath, von Tablatt, St. Gallen; alt 19 Jahre, 6 Mon. und 11 Tage. Beerdigung: Montag 2. August, Mittags 11¼ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 140. [856

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 1. August: Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfarrh. Frey.

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag den 1. Aug., Vorm. ¾10 Uhr Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Sonntag den 1. August 1886: Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

C. V. Männerchor.

Sitzung

— heute Abend 8 Uhr —

Café Stahel (Parterre.)

Eine Menge wichtiger Traktanden läßt auf zahlreichen Besuch hoffen.

857] **Die Commission.**

Rettercorps.

Gesammt-Uebung Montag 2. Aug., Abends 6 Uhr.

Zu den nachfolgenden Verhandlungen (bei Holzach) ist auch die Anwesenheit sämmtlicher älterer Mitglieder des Corps erforderlich.

858] **Der Chef.**

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V.

Heute 8 Uhr Uebungen für die Riegeneintheilung, daher Alle. 853]

V. S. G. R.

Section Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Rößli. Zahlreiches Erscheinen wünscht

(Ma 53) 843] **Der Vorstand.**

Quartal-Sitzung

des **Altersgenossen-Vereins**

Samstag 31. Juli, Abends 8 Uhr, bei Herrn **Baumann** im Freihof.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

824] **Der Vorstand.**

Ferienversorgung.

Uebertrag Fr. 792. 20

Oeffentliche Danksagung für folgende Gaben:

Von Frau C. Fr. 20, Ungenannt 5, X. 20. —

Summa Geldgaben Fr. 837. 20

Namens des Vorstandes:

Der Cassier:

844] **E. Rothpletz,** Verwalter.

In **H. R. Sauerländer's** Sort. ist vorräthig:

Illustrirtes Lehrbuch des Scatspieles für Anfänger und Geübtere.

Von **H. Buhle.**

Fr. 2. 40. [845

Morgen Sonntag

Glaces

859] bei **E. Kunz,** Conditor.

Auf morgen Sonntag

Glaces

839] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Militärcantine im Schachen:

Morgen Sonntag von 4 Uhr an

Klaviermusik.

840] **Fr. Egloff.**

Pantoffeln

— in Leder und Lastin —

empfiehlt zu billigen Preisen

822] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Badeschwämme,
Gesichtsschwämme,
Fensterschwämme,
Rechentafelschwämme

empfiehlt billigst

829] **J. Sommerhalder.**

Aarau, 30. Juli 1886.

P. P.

Tiefbetrübt machen Ihnen die schmerzliche Mittheilung, daß unsere unvergeßliche liebe Tochter und Schwester

Emma

an den Folgen einer Gehirnentzündung, nach 10tägigem Krankenlager, heute Nachmittag 2¾ Uhr im Alter von 19½ Jahren, Gottergeben entschlafen ist.

Wir empfehlen die theure Dahingeschiedene Ihrem freundlichen Andenken.

Die schwergeprüften Eltern und Geschwister:

R. Graf-Morath,
Anna Graf-Morath,
Hedwig, Fanny & Carl Graf.

Besondere Leidcirculare werden nur nach auswärts versandt und Condolenzbesuche bitten gütigst zu unterlassen.

Die Beerdigung findet statt: Montag 11½ Uhr. [850

Taubstummen-Fest Aarau.

Gemüthliche Abend-Unterhaltung im Rößli

Sonntag den 1. August 1886, Abends 8 Uhr.

Zur Aufführung kommen eine Menge Zauberstücke und Pantomimen. Freunde und Gönner sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

852] **Eintritt frei!**

Bürgerturnverein.

Bei Anlaß des Wiederbeginnes unserer Turnstunden, richten wir hiemit die höfl. Bitte an die hiesige turnfähige Mannschaft, unserem Vereine als Activmitglied beizutreten.

Wir glauben nicht noch besonders auf den vielfachen Nutzen des Turnens aufmerksam machen zu müssen, sondern erlauben uns blos darauf hinzuweisen, daß die Turnvereine eine Pflegestätte für Kraft und Gewandtheit, Energie und Ausdauer sind, welche mehr und mehr die Hauptstütze unserer nationalen Wehrkraft bilden.

Die regelmäßigen Turnstunden finden bis auf Weiteres Mittwoch und Samstag von Abends 8 Uhr an in der Turnhalle statt, und ist der zu bearbeitende Stoff für Anfänger und Fortgeschrittene derart zusammengesetzt, daß es Jedem möglich ist, in kurzer Zeit schöne Resultate zu erzielen.

Anmeldungen werden in den betreffenden Turnstunden von den Vorstandsmitgliedern gerne entgegen genommen. [864

Durch frische Sendungen bin ich in

Glacé- & seidenen Handschuhen

wieder auf's Beste reassortirt. [863

Bestens empfiehlt sich **Ida Suter,** vordere Vorstadt.

Anzeige & Empfehlung.

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokalveränderung nicht vor Ende Sept. stattfindet und die sämmtlichen Artikel wie immer zur gehörigen Auswahl stets zu billigem Preis da sind, sowie die

Betten- und Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf!

Es empfiehlt sich bestens [848

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4.

Nachher auf dem Rain.

Große Auswahl in

Baumwollgarnen

aller wünschbaren Qualitäten und Farben,

Strumpflängen & Strümpfen für Damen & Kinder.

Neu-Bestellungen werden nach Maaß sofort besorgt von der sich empfehlenden

808] Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Kilbi in Schönenwerdt

Sonntag den 1. August 1886.

Gutes **Bier** vom Faß aus der Brauerei zum Weinberg, nebst realem **Wein** und schmackhaften **Speisen** bei der sich bestens empfehlenden

806] **Frau Wittwe Käser.**

St. Laurenzenbad

empfiehlt seine regelmäßigen Fahrten zum **Bahnhof Aarau und Hotel Wildenmann** zwei Mal täglich: Morgens von 8 bis 10 Uhr und Abends von 3 bis 5 Uhr.

Herrschaften, welche gerne in eigner Wohnung abgeholt sein möchten, sind erbeten, passenden Bericht zeitig zu machen. [742

Für Gärtner!

Der **Aarganische Gartenbauverein** ist im Falle, die Vorarbeiten für die **Ausstellung in Olten** zu vergeben. Darauf Reflektirende wollen sich gefl. bis 6. August bei unserm Aktuar Herrn **Hoch,** Samenhandlung melden, ebendaselbst kann der Plan eingesehen werden.

Im Namen des Vorstandes:

849] Der Präsident:

Dr. A. Stähelin-Herzog.

Zu verpachten:

Eine in einem größern, sehr industriellen Dorfe gelegene und gegenwärtig noch in Betrieb stehende

Bäckerei

ist wegen Wegzug sofort zu verpachten. Gute Kundschaft. — Günstige Bedingungen. — Gefl. schriftliche Offerten sub J. M. 365 an die Exped. d. Bl. [866

Billig.

Weinbeeren

für Weinfabrikation

per 100 Kilo Fr. 53. —

Rosinen od. Corinthen

per 100 Kilo Fr. 66. —

Cleme-Weinbeeren

in Kisten von 25—30 Kilo,

per 100 Kilo 60 Fr.

bei größern Posten billiger, empfiehlt

Die billige Südfrüchtenhandlung

(H-3587-Z) **J. Ujhely,**

842] **Rennweg 18, Zürich.**

Gesucht:

Ein **Zimmer** oder eine **Kammer** zur Aufbewahrung von Meubeln. [860

Conserve-Gläser,

sowie gewöhnl. **Einmachgläser** und **Gelégläschen** empfiehlt bestens

861] **R. Ritter-Stahl.**

Solide Kostgänger finden gute und billige Kost; wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [862

Unterzeichneter kauft fortwährend

leere Packkisten

zu annehmbaren Preisen.

Fritz Bolliger

865] vor dem Haldenthor.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**

Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

854] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Ein weißer Kachelofen

ist auf Abbruch billig zu verkaufen. — Nr. 981 Entfelderstraße. [855

Zum Verkaufen:

Eine **zweischläfige Bettlade** sammt zwei guten **Matratzen.** Wo, sagt die Exped. d. Blts. [825

Schöne großfrüchtige

Aprikosen,

geeignet zum Einmachen, sowohl als für Tafelobst, empfiehlt bestens à 1 Fr. per 1 Kilo. [815

Georg Egloff, Handelsgärtner.

Billigste Modezeitung.

Schneiderinnen und Hausfrauen, welche Kleider selbst anfertigen, empfehlen wir

Mode und Handarbeit.

Erscheint monatlich. Preis pro Quartal 90 Cts., pro Jahr Fr. 3. 60. Probe-Nummern franko gegen Einsendung von 30 Cts. in Briefmarken. Verlag der Buchdruckerei Schröter und Meyer, Trittligasse 20, Zürich. [818

Zum Federnputzen und Roßhaarrupfen empfiehlt sich bestens

Liseli Morgenthaler,

823] Vorstadt Nr. 892.

Entflogen:

Ein **Kanarienvogel,** wo, ist zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [837

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2 75.

No. 181.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 2. August 1886.

Sociales Streiflicht aus den Niederlanden.

Die jüngst ausgebrochenen Unruhen in Amsterdam haben, wie man meinen sollte, keine unmittelbar politisch-soziale Veranlassung, allein dies ist nur Schein und wird am allerwenigsten von demjenigen diesem Gedanken Glauben geschenkt, der auch nur seit kurzer Zeit den wiederholten Gährungen in Belgien und Holland aufmerksame Beobachtung geschenkt hat. Seit Jahr und Tag war in den holländischen Großstädten nicht mehr alles im rechten Geleise und es fanden deßhalb auch bereits im letzten Herbste schon mehrere Tumulte mit ausgesprochen sozialistischem Charakter statt. Schon damals war die Frage, wo die Aufstände herrühren und was sie bezwecken wollen, kein Geheimniß mehr, sondern bereits gelöst. Der Arbeiterstand verlangte politische und soziale Umgestaltung, denn in Belgien sowohl als in Holland haben die Arbeiter kein politisches Wahlrecht.

Nach der gegenwärtigen Verfassung ist nur derjenige stimmfähig, der je nach der Provinz 160 bis 200 Fl. direkte Steuern bezahlt, und obwohl die Mehrzahl der Bevölkerung Arbeiter sind, ist es doch ihren Klassen in beiden Ländern trotz allen Anstrengungen noch nicht gelungen, auch nur einen der ihrigen in die gesetzgebenden Körperschaften zu bringen, um innerhalb derselben ihre Beschwerden vorzubringen und auf deren Beseitigung zu dringen. Und doch wäre dies so nöthig! Denn ein Vertreter des Arbeiterstandes, der das Elend der unbegrenzten Kinder- und Frauenarbeit, der langen Arbeitszeit, der mangelnden Fürsorge für Gesundheit der Arbeiter, für Verunglückte und Invaliden selbst mitangesehen und erfahren, welchen Wirkungskreis hätte er nicht in der Kammer, besonders da, wo man jeder sozialen und humanen Reform widerstrebt. Ebenso in Holland, wo seit Jahrzehnten die Kolonialpolitik nur im Dienste der herrschenden, bevorrechteten Klassen steht, wo man die Unbemittelten zwar die Steuern und Abgaben für die höhern Stellen fühlen läßt, sie aber selber von der Beute derselben ausschließt. Es ist daher nicht bloßer Zufall, daß sowohl in Holland als in Belgien die fortgeschrittenen Parteien immer entschiedener den Ruf nach dem allgemeinen Wahlrecht erheben. Die jüngst vorgefallenen großartigen Aufstände und Empörungen sind gutentheils eine Folge davon, daß die regierenden Klassen es versäumt haben, den Arbeitern diejenige Theilnahme am politischen Leben einzuräumen, welche man ihnen selbst in Deutschland verfassungsmäßig gewährt hat. Daß aber auch sozialistische u. anarchistische Elemente zur Förderung der Meutereien beigetragen haben, darf nicht ausgeschlossen werden. Der Mangel dieser billigen Rechte blieb daher nicht ungestraft. Wohl mochte es zwar eine Zeit lang so gehen, aber, all zu straff gespannt muß auch der stärkste Bogen endlich springen. Hätte man gleich anfangs den berechtigten Forderungen der Arbeiter nach Theilnahme am politischen Leben Rücksicht getragen, es wäre nie zu solchen Exzessen gekommen, man hätte im Gegentheil die Erfahrung gemacht, daß auch dort so gut wie in den Nachbarländern die Arbeiterbewegungen mehr ihren gewaltthätigen Charakter verlieren und in gesetzliche Bahnen einlenken würden. Aber nein, man hat der Vorsicht keine Folge geleistet und erst, als die Verhältnisse zwangen, in den Rathssälen über das allgemeine Stimmrecht sich berathen. Aber weil nun die liberale Minderheit das allgemeine Stimmrecht nicht auf dem Wege der Gesetzgebung, sondern auf dem der Aenderung der Verfassung erlangte, kam es zu keiner Einigung und schließlich sprach man sich wieder gegen dasselbe aus. Deshalb mag auch dem Volke, dem der Modus ja ziemlich gleichgültig, das Wesen aber die Hauptsache ist, die Geduld wieder ausgegangen sein, und so ist auch hierin wieder ein guter Theil der Gründe des Aufstandes zu suchen. Wir können nicht begreifen, warum man sich mit allen Kräften gegen diese gerechte Forderung wehrt, denn das Verlangte steht nun einmal ander Spitze des Arbeiterprogramms und werden diese gewiß nicht ruhen, bis sie ihr gutes Menschenrecht erlangt haben werden. Freilich aber ist es sehr unwahrscheinlich, daß die belgischen und holländischen Arbeiter ihren Zielen auf dem Wege des Aufruhres irgendwie näher kommen werden. Der Zweck heiligt zwar das Mittel, doch ist dieser jesuitische Grundsatz noch nie von gutem Erfolg gewesen. Es gibt Mittel und andere Wege genug, um den erforderlichen Protest auf gesetzlichem Wege zum Ausdruck zu bringen. — Zwar sind die Aufstände jetzt wieder gedämpft und ihre Urheber und die Schuldigen dem Gerichte überliefert, wie schwach aber die Hoffnung auf sichere Ruhe ist, zeigt, daß man mit größter Furcht der Arbeiterkundgebung in Brüssel auf den 15. August, die auch die in Frankreich stehenden Belgier zu Tausenden zu besuchen beschlossen haben, entgegensieht. Es verdienen deshalb die Worte des „Hamb. Cor." besondere Beachtung, wenn er schreibt, daß diejenigen Großstaaten, welche durch gesetzliche Fürsorge für die Arbeiter und durch entschlossene Niederhaltung der sozialistischen Agitation die Hydra der Anarchie bekämpfen, ihr Augenmerk auf die Zustände in den genannten Staaten richten und Maßregeln in Erwägung ziehen werden, welche im allgemeinen europäischen Interesse dafür sorgen, daß die betreffenden Staaten nicht als eigentliche Herde der Unordnung und des Aufruhrs dastehen.

Eidgenossenschaft.

Nordostbahn. (Korr.) Es war zu erwarten, daß der Juni mit seiner ungünstigen Witterung die Einnahmen unserer Bahnen stark beeinflussen werde. Bei der Nordostbahn betrug die Differenz des Einnahme-Ueberschusses in diesem Monat gegenüber dem letzten Jahre immerhin blos 2965 Fr. und da alle andern Monate dieses Jahres ein mehr oder weniger großes Plus aufweisen, so gestaltet sich das Betriebsergebniß für das erste Halbjahr wesentlich günstiger als für die gleiche Zeit des Vorjahres. Die Totaleinnahmen der Bahn bezifferten sich auf 7,363,500 Fr.; die Ausgaben nach Abzug der Ausgaben für Betrieb dritter Linien u. s. w., auf 3,236,257 Fr., so daß sich ein Gesammt-Einnahmenüberschuß von 4,127,242 Fr. ergibt, gegenüber 4,061,104 Fr. in der gleichen Zeit des letzten Jahres. Da sich der Monat Juli sehr günstig angelassen hat und auch für den August die Aussichten gut stehen, so wird das Jahresergebniß sich voraussichtlich besser gestalten als im letzten Jahre.

Die Gesellschaft schweiz. Thierärzte hält ihre Jahressitzung Sonntag den 15. August im „Löwen" in Zug ab. Die Traktanden lauten: 1) Bakterien als Krankheitsursache, Referent Hr. Prof. Guilleban. 2) Ueber Chloroformnarkose bei Hausthieren und über operative Behandlung der Sehnengallen, Referent Hr. Dozent Hirzel. 3) Ueber die Errichtung von eidgenössischen Lehrschmieden, Referent Hr. Prof. Zschokke, event. Prof. Heß.

Aargau.

— Aarau. Die allgemeine schweizerische Taubstummenversammlung, die gestern im „Rößli" dahier ihre Ihresversammlung hielt, war leider nur schwach besucht. Es mochten ca. 30 Theilnehmer sein, darunter einige von Luzern, Biel und ein Gast aus Leipzig. Auch das andere Publikum war schwach vertreten. Trotzdem hielten die stummen Festfeiernden mit ihren prächtigen Pantomimen und Szenen bis zirka 12 Uhr das Publikum gefesselt und zeigten einige eine ganz besonders große Intelligenz. Am besten gefiel die Darstellung des „Winkelried-Denkmal" in Stans, mit prächtiger bengalischer Beleuchtung.

Mit nicht geringer Freude gedachte man unwillkürlich des mächtigen Fortschrittes der Humanität, der es gelungen, daß man diese unglücklichen Nächsten als gleichberechtigte Brüder und Schwestern der großen Menschenfamilie betrachtet und ihnen die nöthige Bildung angedeihen läßt.

18

Feuilleton.

In Vertretung.

Tausend Sterne droben am Himmel, drunten Kopf an Kopf die Dienstleute vom Hofe, aus dem Hause, die den Klängen der Musik lauschten und den Schatten der Tanzenden mit den Augen folgten; wenn Ella auch gewollt, jetzt hätte sie nicht unbemerkt hinausgekonnt in die Natur, nicht ungesehen den dichten Theilen des Gartens zufliehen dürfen und der erste Pfingsttag neigte sich zu Ende, ohne ihr eine Pfingstfreude bereitet zu haben.

Fester heftete sich ihr Blick an das tiefblaue Firmament, auf dem, wie auf dem sammtenem Grunde die zahllosen Sternchen flimmerten, wie geräuschvoll war es um sie her im Saale, wie einsam wenigstens in dem kleinen Raume, in dem sie stand. Plötzlich verstummten aber auch die Klänge des Tanzes, die der Regierungsrath an ihrer statt gespielt und nach einem kurzen Vorspiel, nach den begeisterten Ausrufen: Ja, ja, jetzt eine Pause, zum Ausruhen etwas anderes, erscholl ernste Musik, die hier und da doch wie jubelvoll und jauchzend erklang.

Ella wandte den Kopf langsam vom Fenster ab und sah durch einen Spalt des Vorhangs, den Herrn Rath nach wie vor auf seinem Platze am Instrumente sitzen. Ueber seinem Gesichte lag es wie eine gewisse Begeisterung gebreitet und als sich aus einer Melodie immer neue entwickelten, empfand es das Mädchen dunkel, daß es eine eigene Schöpfung, daß es freie Phantasien sein mußten, die der Regierungsrath vortrug.

Unter den Gästen brach sich bald hier, bald da, nach der ersten Ruhe, ein leises Flüstern wieder Bahn, Ella störte es nicht, sie hatte sich in den Sessel sinken lassen, der in der Fensternische stand, die feinen Finger verschlungend im Schooße haltend und allgemach zog eine stille Heiterkeit in ihr Herz. Als sie spät in der Nacht, sie hatte noch einmal ihren Tribut als Klavierspielerin zahlen müssen, ihr Lager aufsuchte, sagte sie einmal unwillkürlich laut vor sich hin: Das war doch eine Pfingstfreude und dann umschmeichelten die reichen Klänge, die der Regierungsrath dem Instrumente entlockte, ihr Ohr und führten sie allgemach hinüber in das Reich der Träume.

Der Herr Rath konnte sich gar nicht entschließen, zu Bette zu gehen, es war, wie er meinte, in seinem Zimmer zu warm dazu und er ging deshalb mit verschränkten Armen, den Blick zu Boden gesenkt, in tiefes Nachsinnen verloren, auf und ab. Die Bilder des vergangenen Tages glitten in regelrechter Reihenfolge an seinem geistigen Auge vorüber und daß in jedem dieser Bilder Ella Roell eine Hauptstelle einnahm, konnte nicht befremden, da sie am Vormittag von seiner Schwester bald hier, bald dort verwandt wurde, sodaß ihre schlanke Gestalt den Herren immer wieder sichtbar geworden und da sie am Nachmittag, größtentheils auf seine Veranlassung so vie Unannehmlichkeiten zu erdulden gehabt.

Rath Werning war sehr ärgerlich auf sich und wog mit pedantischer Genauigkeit ab, wie viel Schuld Ella an der verkehrten Stellung treffen könne, die sie im Hause seiner Schwester einnahm, wie viel letztere selbst. Und da ging denn die Schaale, die des jungen Mädchens Antheil trug, hoch empor, federleicht gegen das Gewicht, das auf Frau Bergers Schultern lastete und wenn der Regierungsrath auch noch nicht dahinter kam, daß mancher Vorwurf, den früheren Gouvernanten gemacht sein mochte, ein ungerechfertigter gewesen, so blieb er doch einmal mitten im Zimmer stehen und wie eine Offenbarung ging es durch seinen Sinn, daß er ausrufen mußte: Wenn es mir nicht gelingt, sie davor zu bewahren, daß sie ein Blaustrumpf wird, dann muß sie das Examen machen, muß es natürlich machen, sie ist ja sonst wahrhaftig nicht Fisch und nicht Vogel!

Am andern Morgen, es war noch sehr früh, denn selbst in den Erdgeschoßräumen, welche die Dienstboten inne hatten, regte sich noch nichts, verließ der Regierungsrath sein Lager schon wieder und zwar — er entschuldigte vor sich selbst die Unregelmäßigkeit, die er sich in Bezug auf sein Niederlegen und Aufstehen erlaubte — infolge einiger aufdringlicher Fliegen, die sein Gesicht ohne Aufhören umschwirrt.

— Seminar Wettingen. Schon bei der ersten bezüglichen Anfrage soll Hr. Hürbin aus Familienrücksichten die Seminardirektorstelle abgelehnt haben.

— Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau

Einlegerkapital pro 30. Juni Fr.	16,914,308. 10
Im Juli sind erfolgt:	
655 Einl. mit Fr. 129,869. 50	
795 Rückzhlg. = 222,230. 10	
Verminderung =	92,360. 60
Bestand auf 31. Juli	Fr. 16,821,947. 50
Einlegerzahl 11,541.	
Im Monat Juli gemachte Darlehen Fr.	189,226. 86
Sicherheitsfond =	767,739. 78

— † Aarau. Gestern Abend ist dahier Hr. U. J. Wittmer, Lithograph, nach längerem Leiden im 63. Altersjahre gestorben. Aus kleinen Anfängen hatte sich derselbe im Laufe der Zeit emporgearbeitet und seinem Lithographie-Geschäft einen wohlbegründeten Ruf zu verschaffen gewußt.

— In Lenzburg ist der älteste Bürger der Stadt, Hr. Jakob Müller, Metzger, zur ewigen Ruhe eingegangen. Er war geboren im Jahre 1800, machte als Soldat die Stürme der 30ger und 40ger Jahre mit, von denen er oft erzählte. Der Verstorbene hatte für Arme und Schule stets ein warmes Herz und eine offene Hand gehabt, dieselben mit schönen Vermächtnissen bedacht und wird darum mit Recht von Allen betrauert.

— Zofingen. Die Festphotographie vom Schützenfest, ausgeführt von Hrn. Ringgenberg, soll ihrer Vollendung entgegengehen und trefflich gelungen sein.

— Rheinfelden. Auch die Frequenz der hiesigen Bäder soll eine äußerst günstige sein und die heurige Saison den Fremdenzufluß bedeutend vermehrt haben.

— Reinach. Auf heute Montag sind die Zöglinge des Baumwärterkurses einberufen. Das Arbeitsprogramm für die blos eintägige Uebung lautet: Okuliren, sowie Behandlung der im Sommer vorkommenden Baumkrankheiten.

— Der Homberg, der demnächst durch ein hübsches Panorama über seine herrliche Aussicht mehr von sich reden machen wird, ist stets das Ziel zahlreicher Besucher. Letzte Woche waren die Musikgesellschaften von Staufen, Seon und Auenstein dort und gestern Sonntag der Männerchor von Birrwyl.

— Schöftland, 2. Aug. (Korr.) Das gestrige Bezirks-Preisturnfest ist im Großen und Ganzen trotz des ungünstigen Wetters sehr gut abgelaufen. Es waren folgende Vereine anwesend: Unter-Kulm, Ober-Kulm, Reinach, Menziken, Burg, Beinwyl, Schöftland und Kölliken. Das Kampfgericht bestund aus den Herren Merz, Seminarlehrer, Säuberli, Scheuermann, Weber, Hintermann, Wildi, Baumann und Eichenberger. Um 6 Uhr Morgens wurden die Turner beim Schulhaus feierlich empfangen. Es wurde nun wacker geturnt. Um 12 Uhr fand der Zug durch's Dorf auf den Turnplatz statt, woselbst die Turner von Herrn Dr. Fr. Laager mit einigen kurzen aber warmen Worten empfangen wurden. — Früh hatten wir Regenwetter und man hielt das Fest für verloren, aber schon um 8 Uhr drang die warme Sonne durch die grauen Wolkenschichten und lächelte anmuthig auf die Schöftländer herab und folgte dann das schönste Wetter, das auch den ganzen Tag anhielt.

Um 7 Uhr war die Preisvertheilung in der Bierhalle Maurer und ergab folgende Resultate:

Im Sektionswettturnen erhielt den ersten Preis Beinwyl mit 26,6 Punkten, dann folgten Reinach mit 25,66, Menziken mit 24,7, Oberkulm mit 23,04, Schöftland mit 22,46.

Den ersten Preis im Kunstturnen erhielt Hrch. Leutwyler von Reinach und im Nationalturnen Rud. Leutwyler von Oberkulm mit 22,13 und jener mit 22,2 Punkten. — Im Ganzen waren im Kunstturnen 65 Preise, im Spezialturnen erhielten nur 4 Preise, 2 beim Stangensprung und 2 beim Hochweitsprung, nämlich: Saager, F., von Menziken; Bolliger, Jean, von Schöftland; Baumann von Leutwyl und Eichenberger, Rud., von Beinwyl. —

Um 8 Uhr Festzug zum Bankett im Gasthof zum Löwen. Alles verlief ohne den geringsten Unfall, so daß dieser Tag noch lange in Erinnerung Aller bleiben wird.

— Zurzach. Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab in diesem Bezirke 1494 Fr. 50 Rp., darunter sind verzeichnet: Lenggern mit 274 Fr., Zurzach mit 242 und Klingnau mit 150 Fr.

Bern.

— Der ornithologische Verein von Biel und Umgebung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Nachtigallen einzubürgern. Bis jetzt wurden ca. zwanzig Paare Nachtigallen in verschiedenen Gärten in großen Volieren gepflegt zum Zweck der Züchtung und zur Pflege des Gesanges. Da sich dies aber nicht als praktisch erwies, will man nun junge Nachtigallen ankaufen und sie nach einigen Tagen Gefangenschaft wieder in Freiheit setzen, damit sie sich die Gegend merken können, weil sie dann, von ihrem Instinkte geleitet, im Frühling wieder zurückkehren. Bereits ist eine Sendung junger Nachtigallen angelangt und sind bald darauf in Freiheit gesetzt worden. Ein zweiter Nachschub soll folgen.

— Am 3., 4. und 5. Oktober findet im ehemaligen Kornhause in Herzogenbuchsee eine kantonale Gartenbau-Ausstellung statt. Es ist ein Preisgericht von drei Mitgliedern ernannt und sollen gediegene Leistungen entsprechend prämirt werden.

— Am 31. Juli erschoß sich hinter dem Schlosse Nidau der 22 Jahre alte Johann Schweizer, gewesener Zuckerbäcker.

Zürich.

— (Korr). In der ordentlichen Augustsession des Kantonsrathes, die am 16. ds. beginnen wird, kommt u. A. zur Behandlung der regierungsräthl. Bericht über die Frage der Freigebung der ärztlichen Praxis. Bis jetzt ist der Grundsatz der Freigebung erst in drei kleinen Kantonen, nämlich Appenzell (1871), Glarus (1875) und Baselland (1886), ausgesprochen und durchgeführt worden. Es scheint aber, daß die gemachten Erfahrungen nicht derartig sind, daß sie zur Einführung dieses Systems ermuntern möchten. So erklärt z. B. die Sanitätskommission des Kantons Glarus unumwunden, daß dem Volke durch die Freigebung der ärztlichen Praxis durchaus keine Vortheile erwachsen sind. Gewonnen hat im Grunde Niemand, als die, welche nur im Besitze sehr ungenügender oder auch gar keiner Kenntnisse auf dem Gebiete der Medizin sich mit Behandlung Kranker abgeben, in den allerwenigsten Fällen denselben helfen können, dagegen auf Unkosten Leichtgläubiger Gewinn suchen. Sollen diese Zustände geregelt werden, so helfen natürlich keine halben Maßregeln, es hilft nur: Rückkehr zum System der obligatorischen Prüfung für alle diejenigen, welche die Heilkunde ausüben wollen.

Angesichts solcher anderwärts gemachten Erfahrungen und in Würdigung aller Verhältnisse spricht sich der Zürcherische Sanitätsrath sehr entschieden gegen den Trachsler'schen Initiativvorschlag aus. Der Regierungsrath nimmt aus voller Ueberzeugung den gleichen Standpunkt ein. Es wird betont, daß unzweifelhaft tüchtig ausgebildete Aerzte ungleich mehr Gewähr bieten für sachkundige Behandlung von Krankheiten als beliebige dritte Personen und daß es dem Kanton Zürich, der im Gebiete der Gesundheitspflege so strenge Polizei halte, schlecht anstehen würde, die Ausübung der Heilkunde unzureichend Vorbereiteten zu gestatten oder gleichgiltig zuzusehen, wenn seine höchsten Interessen durch den Mißbrauch der persönlichen Freiheit gefährdet werden. Der Staat soll überall, wo es sich um die Förderung der öffentlichen Gesundheitsinteressen, beziehungsweise um Abwendung schädlicher Einwirkungen handelt, sich in's Mittel legen und so soll er auch Leben und Gesundheit der Bürger durch die gesetzliche Forderung schützen, daß derjenige, der den Beruf des Arztes ausüben will, sich über die hiezu erforderliche Befähigung ausweise.

Voraussichtlich wird sich auch der Kantonsrath auf diesen Boden stellen und die Initiative abweisen.

— Man weiß, wie rühmlich bekannt Zürich wegen seiner an landschaftlichen Schönheiten so reichen Umgebung ist, die Palme gebührt aber unstreitig dem Uetliberg, auf dessen luftige Höhe uns das Dampfroß in einer halben Stunde führt. Die Züge der Uetlibergbahn sind bei dem schönen Sommerwetter stets recht gut besetzt, denn Einheimische und Fremde wollen an dem herrlichen Genusse theilnehmen, den die Auffahrt und der Aufenthalt auf dem Berge bietet. Das Hotel des Hrn. Landry ist sehr gut besetzt und das Restaurant hat reichlich Arbeit, um allen Wünschen in prompter Weise gerecht zu werden.

— Der Schuhmacherstreik ist beendigt, die wenigen Meister, welche sich anfänglich weigerten, den Forderungen der Arbeiter gerecht zu werden, haben nun denselben größtentheils nachgegeben, so daß nach verhältnißmäßig kurzem Unterbruch die Arbeit wieder aufgenommen werden konnte.

Luzern.

— Die Kurorte von Flühli, Entlebuch, hl. Kreuz und Farnbühl erfreuen sich laut Zeitungsberichten einer so guten Frequenz, daß eine Masse von Anmeldungen wegen Platz zurückgewiesen werden mußten.

Uri.

— Der Landrath faßte den einhelligen Beschluß, die Balanka-Korrektion durchzuführen. Die Kosten stellen sich rund auf 95,000 Fr., dieselben sollen bestritten werden durch eine angemessene Bundessubvention, Beiträge vom Kanton und dem Bezirk Uri, dem Frauenkloster von Seedorf, dem Pro'schen Fideikommiß und den umliegenden Güterbesitzern.

— Der Landrath hat die Stelle eines Staatsanwaltes und Verhörrichters Herrn Ständerath Dr. Schmid in Altorf übertragen.

Glarus.

— Die nun beendete Revision der Steuerregister hat im Kanton Glarus eine Vermehrung des Steuerkapitals von zirka 2 Mill. Fr. ergeben.

— Im Klönthalersee soll eine rationelle Fischzucht angelegt werden, da gegenüber früher sehr wenige Fische mehr seien.

Appenzell A.-Rh.

— An dem in Rehtobel gestern Sonntag stattgefundenen fünften Bezirkswettschießen sollen sich 9 Sektionen mit 7 Musikgesellschaften, zusammen 400 Mann betheiligt haben.

Solothurn.

— Der Gemeinderath der Stadt Solothurn hat einen Antrag von Hrn. Oberst Vigier erheblich erklärt, die Gemeinderathskommission möge Bericht und Antrag bringen über Erbauung eines Postgebäudes in Solothurn.

Baselstadt.

— Dienstag den 3. August findet im Hotel Schweizerhof in Basel ein internationaler homöopathischer Kongreß statt, zu welchem Gäste aus Frankreich, England, Amerika ꝛc. angemeldet sind.

Schaffhausen.

— Der verduftete Rob. Stierlin soll sich in Tunis als Schreiber bei einen Advokaten aufhalten.

— Das Projekt einer kantonalen Irrenanstalt geht in Folge Verständigung zwischen der Regierung und dem Stadtrath betreffend Bodenankauf, Wasserlieferung ꝛc. seiner Verwirklichung entgegen.

St. Gallen.

— Das am Freitag abgehaltene Jugendfest soll prächtig verlaufen sein. Ein riesiger Festzug mit bunten Gruppen, dem sich viele Besucher und Festtheilnehmer von Appenzell, Thurgau, ja selbst vom Bodensee anschlossen, gestaltete es zu einem wahren Volksfeste.

Mit Niederlegung der großartigen Sängerfesthalle wird nächster Tage begonnen.

Nachträgliches zum eidg. Sängerfest. Aus zuverlässiger Quelle vernehmen wir, sagt der „Oberl. Anz.“ daß im Volksgesang der Männerchor Chur die wenigsten Punkte, also am besten gesungen hat. Ein Kampfrichter hat die Freude der Churer beim Empfang ihrer Sänger am 13. durch ein diesbezügliches Telegramm völlig gemacht.

Im Kunstgesang steht der Cäcilienverein Aarau obenan. Es war denn auch die von ihm vorgetragene Komposition von allen Kunstliedern das Maßvollste, Edelste und dazu am edelsten und feinsten vorgetragen.

— Am 27. Juli wurde in Krinau eine Frau mit vier Kindern vom Blitzschlag getroffen. Die Frau, welche zur Zeit der Katastrophe, ein kleineres Kind auf dem Arm, am Herd in der Küche sich zu schaffen machte, wurde sammt demselben zu Boden geworfen und trugen beide starke Brandwunden davon. Bewußtlos wurden beide aufgehoben, jedoch ist für die Frau, welche sich des Vorgefallenen nicht mehr erinnern kann, Hoffnung auf Rettung vorhanden, während das Kind mittlerweile gestorben ist. Die drei übrigen Kinder, welche sich in der Stube befanden, wurden ebenfalls betäubt zu Boden geworfen, doch sind die Brandwunden unbedeutend, und jede Gefahr ausgeschlossen.

Waadt.

— Die Großrathskommission hat den staatsräthlichen Entwurf des neuen Steuergesetzes einstimmig genehmigt, eine Meinungsverschiedenheit entstand nur über die Grundsteuer, indem hier die Einen 4, die andern 7 Klassen, wie bei der Mobiliarsteuer einführen wollten. Die Mehrheit schloß sich jedoch den drei Klassen des Entwurfes an.

— Am 31. August treten die Truppen der 1. Division (Waadt, Wallis und Genf) die Vorkurse für den diesjährigen Truppenzusammenzug an. Der Schauplatz der Hauptmanöver ist die

Gegend von Yverdon, Moudon, Freiburg und Avenches. Die 2. Division (Bern, Freiburg, Neuenburg und Wallis) bildet das feindliche Korps.

Genf.

— Die großräthliche Kommission, welche das Projekt Favon betr. obligatorische Krankenversicherung vorberathen soll, hat eine Einladung an alle Krankenkassen erlassen, ihre Bemerkungen über das Projekt einzureichen. Ferner sollen alle Kassen, alle Hilfsvereine und die Prud'hommes Vertreter zur Besprechung der Angelegenheit bezeichnen.

Budapest, 31. Juli. Nach einer Meldung aus Agram ist die Cholera bereits in das Innere Kroatiens verschleppt. Im Dorfe Podkilovac erkrankten 6, in Jelenje und Luketi je eine Person an Cholera. Maßregeln gegen weitere Verbreitung wurden noch im Laufe dieser Nacht getroffen.

Triest, 31. Juli. In Socerga, im Bezirk Capo d'Istria sind sechs Cholerafälle vorgekommen.

In Florenz ist ein großer Strike in der Centraltabaks-Manufaktu rausgebrochen, 1500 Arbeiter haben die Arbeit eingestellt. Sie verlangen eine Lohnerhöhung von je drei Centesimi per 100 Cigarren. Das Militär ist eingeschritten.

In Heidelberg fand am 30. Juli mit großem Pomp die feierliche Eröffnung der Jubelfeier statt. Selbst der Papst sandte einen Abgeordneten.

Bayern. Die Schlösser des Königs von Bayern werden vom 1. August ab der öffentlichen Besichtigung freigegeben. Es sind für die vier Schlösser folgende Eintrittspreise festgesetzt worden: für Chiemsee 3 Mark per Person, Familienkarten 12 Mark, für Beleuchtung der Grotte und Wasserspringer sind 50 Mark extra zu geben; für Besichtigung der Hauding-Hütte 1 Mark per Person, für die übrigen Schlösser beträgt an Wochentagen das Entree 2, an Sonntagen 1 Mark, Familienkarten kosten 8 Mark, jeden Freitag bleiben die Schlösser theilweise geschlossen.

Belgien. Von dem Schwurgericht in Mons wurde der Urtheilsspruch gegen die der Zerstörung der Gasfabrik in Roux beschuldigten Arbeiter gefällt. Vier Angeklagte wurden freigesprochen, zwei zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, zwei zu 15, drei zu zwölf, einer zu 10, zwei zu 5 Jahren und einer zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Civilstandsnachrichten.

Vom 24. bis 31. Juli 1886.

Geburten.

Juli 26. Adolf, S. des Wernli, Jakob, Gärtner, von Thalheim, in Aarau.
" 28. Rudolf, S. des Fischer, Johann Heinrich, Postkondukteurs von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Juli 26. Oswald, Hieronymus, Schuhmacher, von und in Pilnach-Weiler (Baden) und Deubelbeiß, Maria, von Schinznach, früher in Aarau, nun in Münchwiler.
" 27. Lehner, Jakob, Posamenter, v. u. in Gränichen und Weber, Elisabeth, Dienstmagd, von Unter-Entfelden, wohnhaft in Aarau.
" 31. Baumgartner, Andreas, Fabrikant, von Aarau, in Markirch (Elsaß) und Dietsch, Cäcilie, von und in Leberau (Elsaß).
" 31. Jungi, Johannes, Schuster, von Guggisberg (Bern) u. Blattner, Emma Lina, Schneiderin, von Küttigen, beide in Aarau.

Trauungen.

Juli 21. Siebenmann, Friedrich Otto, Patissier und Speisewirth, von und in Aarau und Schaffner, Margaritha Susanna, v. Gränichen, in Windisch.

Todesfälle.

Juli 30. Graf, Emma, Kaufmanns, v Tablat (St. Gallen), in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

August 1. Friedrich Erwin, S. des Joseph Riegert, Chef de Cuisine, v. Kaisersberg im Elsaß, in Karlsruhe.
" " Oscar, S. des Conrad Loppacher, Buchbinder von Trogen, in Schönenwerd

In der katholischen Kirche:

August 1. Otto, S. des Gallus Waßmer, Schneidermeister, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 31. Juli 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 5 — bis 0. —, per Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier, 9—10 Stück 60 Cts. Kirschen per Kilog 40—50 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, dürren Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80.

Meteorologische Station im neuen Quartier zu Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Barometerstand i. mm. Abkürz.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Himmelsansicht. Relat. Feuchtigkeit.	Witterung
1	Mittgs. 11.	+16,2	730,2	762,7	W$_0$	73	bewölkt
1.	Abends 8 :	+13,1	729,7	762,3	NW$_0$	100	hell
2.	Morg. 7 :	+13,6	728,2	760,9	SW$_0$	95	Regen

Maximum u. Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +17,9° C. Minimum + 12,3° C.

1. Aug. Niederschlag. Gemessen 7 Uhr früh: 7,2 mm.
2. " " " 7 " " 13.10 "

Neueres.

London, 31. Juli. Unweit des Spit-Leuchtthurms sind die beiden Handels-Schiffe „Moekstown" und „Augusta" Abends 9 Uhr auf einander gestoßen, ersteres wurde durchbohrt, doch konnten seine 50 Passagiere noch ohne Gefahr auf das andere flüchten. Durch den herbeigeeilten Dampfer „Gleubrook" konnten die Schiffe wieder freigemacht werden.

Die „Times" berichtet, daß die Zustände in Irland gegenwärtig viel befriedigender seien als vor 6 Monaten und daß die bestehenden Gesetze zur Aufrechthaltung der Ordnung in Irland genügen werden.

Amsterdam, 31. Juli. Eine heute angeschlagene Proklamation verbietet den Vertrieb von Zeitungen oder anderer Drucksachen auf den Straßen. Ein Bataillon Infanterie ist heute in der Nähe des Viertels aufgestellt, in welchem die Unruhen stattgefunden haben. In der Druckerei des sozialistischen Blattes „Excelsior" in Haag fand eine gerichtliche Haussuchung statt.

Halle, a. S., 31. Juli. Der um 5¾ Uhr hier abgehende Schnellzug nach Berlin ist in Folge falscher Weichenstellung bei Diemitz, ¾ Stunde von hier entfernt, entgleist. Der Post- und Restaurationswagen sind zertrümmert, es kam nur zu einigen Verwundungen. Beide Geleise sind gesperrt.

München, 1. ds. Reichskanzler Bismark begab sich heute Vormittag zu dem Prinzregenten.

Bayreuth, 1. August. Franz Liszt ist gestern Nachts ½12 Uhr gestorben.

Bremerhafen, 1. August. Das gestern Nachmittag in Ullrichs-Dock gelegene Vollschiff „Rudolph" ist Abends 8 Uhr umgefallen, total aufgebrochen und Wrack geworden. Menschen sind keine verunglückt.

Newyork, 30. Juli. Die Dörfer Allentown und Beughansville in Ohio wurden während eines heftigen Sturmes zerstört. Viele Personen sind getödtet worden. — Eine Depesche aus Portland meldet die Abfahrt des Bundes-Kriegsschiffes „Jantio" mit versiegelten Ordres.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. August. Aufheiterung, meist trocken, steigende Temperatur.

Aarwärme vom 1. August 1886.
Morgens: 11½, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung von dem heute Abend erfolgten Hinscheide unseres lieben Gatten und Vaters:

A. J. Wittmer, Lithograph.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 4. August, Mittags 11½ Uhr statt.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 1. August 1886.

Man bittet um Unterlassung von Condolenz-Besuchen. [867

Das St. Laurenzenbad

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.

Für Berechnung der Preise sind die in den Wirthschaftslokalitäten aufgelegten Wein- und Speisekarten maßgebend. **Ausnahmen finden keine statt.**

Hochachtungsvoll!

868] **E. Barberat.**

Anzeige und Empfehlung.

Hiemit zeige meinen werthen Kunden und Gönnern an, daß ich die von mir, während 40 Jahren, betriebene **Bäckerei** mit heute an meinen Sohn abgetreten habe. Indem ich für das mir stets geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche ich Sie, dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen.

Aarau, den 1. August 1886.

Achtungsvoll ergebenst
Gottl. Buser, Beck.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir, die von mir übernommene **Groß- und Kleinbäckerei** der löbl. Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung bestens zu empfehlen. Es wird auch mein stetes Bestreben sein, wie mein Vater, meine werthen Kunden mit schmackhaftem gutgebackenem **Groß- und Kleinbrod** vollkommen zu befriedigen und empfehle besonders meine **Kleinbrodartikel,** als: Wasserbrödli, Milchbrödli, Gipfel, Dampfsemmel, Kaisersemmel, sowie verschiedene Zwiebad zu gefälligsten Abnahme.

Achtungsvollst
869] **E. Buser,** Beck.

Matratzen-Artikel

empfiehlt der Unterzeichnete für jetzige Saison, nämlich: **Roßhaare** in Auswahl zu billigen und höhern Preisen, **Wolle** gekartete und gezupfte, **Crin d'Afrie, Seegras, Stahlfedern, Drillch** in allen Breiten.

Ferner **Roßhaar-Surrogat** in schwarz und weiß (neu) zu billigen und angenehmen Matratzen.

Fertige Matratzen auf alle diese Artikel werden billigst geliefert und alte gut umgearbeitet.

Bestens empfehlend 776] **Waßmer-Voß.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Bürgerturnverein.

Bei Anlaß des Wiederbeginnes unserer Turnstunden, richten wir hiemit die höfl. Bitte an die hiesige turnfähige Mannschaft, unserem Vereine als Aktivmitglied beizutreten.

Wir glauben nicht noch besonders auf den vielfachen Nutzen des Turnens aufmerksam machen zu müssen, sondern erlauben uns blos darauf hinzuweisen, daß die Turnvereine eine Pflegestätte für Kraft und Gewandtheit, Energie und Ausdauer sind, welche mehr und mehr die Hauptstütze unserer nationalen Wehrkraft bilden.

Die regelmäßigen Turnstunden finden bis auf Weiteres Mittwoch und Samstag von Abends 8 Uhr an in der Turnhalle statt, und ist der zu bearbeitende Stoff für Anfänger und Fortgeschrittene derart zusammengesetzt, daß es Jedem möglich ist, in kurzer Zeit schöne Resultate zu erzielen.

Anmeldungen werden in den betreffenden Turnstunden von den Vorstandsmitgliedern gerne entgegen genommen. [864

Großes Lager

in englischen, französischen, belgischen und deutschen

Herrenkleider-Stoffen

neusten Genres,

Anfertigung von Herren-Kleidern

nach Maaß.

Gamper & Co.

846] 49 Rathhausgasse — Aarau — Zollrain 50.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885.
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen und Renten, in billigen, festen Prämien (ohne Nachschuss-Verpflichtung) und mit günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfälle, von denen der Versicherte in und ausserhalb eines Berufes bei Spaziergängen und Fahrten, im Militärdienst, beim Turnen, Baden, Wassersport, beim Velofahren, auf Hochgebirgstouren etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb der Grenzen Europas auch auf Reisen zu Wasser und zu Lande.

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Nr. 70. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 30. Juli 1886 starb: **Emma Graf**, Tochter des Herrn Graf-Morath, von Tablatt, St. Gallen; alt 19 Jahre, 6 Mon. und 11 Tage. Beerdigung: Montag 2. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Milchgasse Nr. 140. [856

Nr. 71. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 1. August 1886 starb: **Urs Jakob Wittmer**, Lithograph, von Nieder-Erlisbach (Solothurn); alt 62 Jahre, 4 Monate und 7 Tage. Beerdigung: Mittwoch 4. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 823. [873

Stadtmusik.

Heute Probe (für Baden.) [876

Rettercorps.

Gesammt-Uebung Montag 2. Aug., Abends 6 Uhr.

Zu den nachfolgenden Verhandlungen (bei Holzach) ist auch die Anwesenheit sämmtlicher älterer Mitglieder des Corps erforderlich.

858] **Der Chef.**

Spritze Nr. 4.

Uebung Dienstag 3. August 1886, Abends 6 Uhr.

Versammlung beim Geräthschaftslokal.

Depot-Mannschaft

Jahrgänge 1832 bis 1852. [875

Versammlung 6 Uhr am obern Graben.

Ein **Handköfferli** mit grauem Ueberzug nebst einem schwarzen **Schirm** ist letzte Woche von einem Reisenden in einer hies. Wirthschaft oder Spezereiladen zurückgelassen worden. Abzugeben auf dem kantonalen **Polizeiposten** zu Handen des Eigenthümers. [874

Velocipède

mit Kugellager, wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen. [877

Ein im Nähen geübtes **Mädchen** findet Arbeit für zu Hause. 878

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen, im Freien. Nachzufragen in Nr. 914 obere Vorstadt. [879

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Holzhaus, Keller und Laube, an schöner Lage. [871

Zu vermiethen:

Auf Anfang Oktober oder auch früher eine **Wohnung** mit Stube, Nebenstube, Küche, Keller und Holzplatz, Wasser im Hause, in Nr. 79 Milchgasse. [801

Gesucht:

Eine **Magd,** welche in Haus und Feld gut arbeiten kann. Eintritt sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [880

Gesucht:

Ein **Zimmer** oder eine **Kammer** zur Aufbewahrung von Meubeln. [880

Gesucht:

Ein Land-Hausknecht

für sofort. Nachzufragen bei der Expedition dieses Blattes. [804

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Hausfrauen von Aarau und Umgebung als **Weißnäherin** für Arbeit in's Haus und auf die Stör.

Magdalena Beilhardt,

827] Halden Nr. 287.

Zu verkaufen:

Das Emdgras von circa 5—6 Jucharten. [872

Zum Verkaufen:

Eine **zweischläfige Bettlade** sammt zwei guten **Matratzen.** Wo, sagt die Exped. d. Bl. [825

Fortwährend zu verkaufen:

Schöne

Rosen- & Jakobikartoffeln

in kleinerm und größerm Quantum bei

836] **Fried. Rüfperli,** Sattler.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

235] **R. Zirus,** Schneider, **Halde Nr. 252.**

Zeitgemäße

Special-Offerte!

Sehr viele Gartenfreunde versäumen leider, jeweils im Laufe des Sommers die für den Winter und Frühling so werthvollen Gemüse und Blumen auszusäen und bedauern dann später wohl, diese wichtigen Saaten versäumt zu haben, aber das Versäumte nachzuholen, ist dann nicht mehr möglich.

Wir erinnern daher die **Gartenbesitzer** und **Blumenfreunde,** daß folgende Gemüse und Blumen jetzt noch mit bestem Erfolg angesät werden können: **Kohlrabi und Winterkohl, Federkohl und Schnittkohl, Frühkabis** oder **Salat und Schnitt-Endivie,** Winter- oder **Schnitt-Mangold und Winter-Spinat, Nüßlisalat und Wintersalat,** sowie **Schnittsellerie, Petersilie** und diverse **Küchenkräuter.** Die **ganze Collection** senden wir zum Ausstellungspreise von **2 Franken** franco in's Haus, nur bitten wir um sofortige Bestellung, wogegen auch wir prompt bedienen werden. Von den beliebten **Pensées (Denkemein)** versenden wir wieder, wie seit Jahren, Paquetchen zu 50 Ct. und **ganzes Sortiment** verschiedener **Frühlingsblumen** in prachtvollen Sorten bei gemeinsamer Bestellung von mehreren Paquetchen je das **4.** gratis. Ein liefern wir für nur **1 Frkn.** ebenfalls franko sammt einer genauen Anleitung zur einfachen und richtigen Behandlung.

Hochachtungsvollst

834] **Die Samengärtnerei von M. Hachfeld in Andelfingen (Zürich).**

Erprobt sicher wirkendes

Brämenöl

empfiehlt äußerst billig. Für Wiederverkäufer lohnender Rabatt.

507] **C. Ruchner,** Seiler.

In **H. R. Sauerländer's** Sort. ist vorräthig:

Illustrirtes Lehrbuch des Scatspieles für Anfänger und Geübtere.

Von **H. Buhle.**

Fr. 2. 40. [845

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 31. Aarau, den 31. Juli 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,75	—	208,80	2½%
Deutsche Bankplätze	124,—	123,75	—	123,90	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	2½„
Mailand, Turin, Genua	100,05	99,85	—	100,—	4½„
London	25,25	25,20	—.—	25,24	2½„
Paris & Lyon	100,17½	100,05	—	100,10	3 „
Wien	200,75	199,70	—	199,80	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen	2½%	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn *	537	530	—
Nordostbahn Stamm	290	287	289
„ Prioritäten*	695	690	—
Union Suisse Stamm*	409	407	—
„ „ Prioritäten*	532	—	—
Arth-Rigi-Bahn	115	110	—
Rigi-Bahn *	820	—	—
Centralbahn *	486	485	485
Jurabahnen *	382	381	381
Suisse occidentale: Stamm	107	106	107
Prioritäten	332	325	—
Schweiz. Kreditanstalt*	721	717	—
Bank in Winterthur	375	366	—
Aarg. Creditanstalt *	—	540	—
Aarg. Bank *	—	275	—
Bank Zofingen *	470	—	—
Bank Baden *	560	530	—
Basler Handelsbank *	583	580	—
Basler Bankverein *	811	808	811
Basler Depositenbank *	5180	5175	5180
Eidg. Bank	433	432	433
Banque foncière du Jura*	517	515	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	521	518	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez *	541	540	540
Bank in Müllhausen Fr. 250 einbez. *	—	691	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.*	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nicht einb. 50	1225	1215	1227
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	103	102,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	102,9	102,7	102,7
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	103	—
3 „ „ Genf	97,5	97	97,2
4 „ Stadt Winterthur	107,7	107,4	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	102,5	102	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	102,3	—
4½ „ Central&Nordost	—	100,5	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	103	102,7	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	103	102,9	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	106	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	106	—
4 „ Gotthardbahn	102	101,9	102
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	108	107,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	102,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,5	101,2	—
4 „ dto. II. „	—	101,2	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	101	—
6 „ dto. II. „	85	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

halten wir uns bestens empfohlen.

Bekanntmachung.

Gegen das Jahr 1730, wanderte von der Schweiz nach dem heutigen Staate Pennsylvanien, damaligen Colonien von Nord-Amerika aus, ein

„Hartmann Hunziker",

derselbe nahm seine Kinder, ein Knabe und 5 Mädchen mit.

Sollte sich irgend ein derartiger Name, der obgenannten Jahrzahl entsprechend, in den alten Kirchenregistern der Schweiz finden, so bittet Unterzeichneter dieses an mich zu berichten.

870] **Joseph Hunziker,** Postgasse 36, **Bern.**

NB. Bitte dieses in den aargauischen Zeitungen zu kopiren.

Für Gärtner!

Der **Aarganische Gartenbauverein** ist im Falle, die Vorarbeiten für die **Ausstellung in Olten** zu vergeben. Darauf Reflektirende wollen sich gefl. bis 6. August bei unserm Aktuar Herrn **Hoch,** Samenhandlung melden, ebendaselbst kann der Plan eingesehen werden.

Im Namen des Vorstandes:

849] Der Präsident:

Dr. A. Stähelin-Herzog.

Zu verpachten:

Eine in einem größern, sehr industriellen Dorfe gelegene und gegenwärtig noch in Betrieb stehende

Bäckerei

ist wegen Wegzug sofort zu verpachten. Gute Kundschaft. — Günstige Bedingungen. — Gefl. schriftliche Offerten sub J. M. 365 an die Exped. d. B. [866

Ein weißer Kachelofen

ist auf Abbruch billig zu verkaufen. — Nr. 981 Entfelderstraße. [855

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Bltt. [615

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Feine und ordinäre

Korbwaaren

empfehlen in großer Auswahl

Bührer & Tschanz.

Eine Partie **Handkörbe** zu herabgesetzten Preisen. [783

Zu vermiethen in Nr. 130:

Ein unmöblirtes, freundliches **Zimmer** mit Alkoven. [826

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)

Med. Rath Dr. Müller's [730 neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** 2c. franko Zusendung gegen Fr. 1. 35. — Marke, aber Nachnahme.

! Keine Zahnschmerzen mehr!

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 182

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 3. August 1886.

Etwas über die Volksaufklärung.

Angesichts unserer sehr bewegten Zeit, wo die Fackel des Aufruhrs und der Revolution, aber auch die der gerechten sozialen Forderung in so vielen Staaten heller als je emporlodert, dürfte es am Platze sein, diesem so oft und viel genannten, geflügelten Worte eine kurze Betrachtung zu widmen.

Das Wesen der rechten Aufklärung besteht in der Mittheilung von Kenntnissen über das, was uns umgibt, Natur und Leben, über Rechte und Pflichten, über die Mittel zur Erreichung wahren Lebensglückes und zur Erfüllung unserer Bestimmung. So gewichtig und folgeschwer auch diese unbedingt nöthige Aufklärung für ein Volk ist, namentlich für ein solches, das auf der Höhe der Zeit sein will, so hat sie dennoch ihre Gegner, und Gegner, besonders in monarchischen Staaten, bis in's Extremste. Während diese nun behaupten, eine solche Aufklärung sei dem Staate und der Kirche gefährlich und überhaupt dem gemeinen Mann wegen seiner natürlichen Beschränktheit nicht zu gewähren, scheinen sie dabei wohl zu vergessen, daß ersteres bei einer halben Aufklärung nur der Fall sein kann. Denn die Geschichte hat noch nirgends gezeigt, daß eine, auch nur insofern vollkommene Aufklärung, als sie die krassesten, irrigen Vorstellungen und Meinungen auf sozialem und religiösem Gebiete entfernte, den Bürger so belehrte und ihm genügenden Aufschluß gab, daß er seine Handlungen auf ein bestimmtes, logisches Dogma und Prinzip stützen konnte, Revolutionen und staatsgefährliche Empörungen hervorgerufen hätte. Wohl aber ist es erwiesen, daß dies gerade bei der halben Aufklärung der Fall ist, in der noch tiefe Mißverständnisse und Zweifel stecken und die daher schon ganze Nationen, die einer solchen huldigten, dem Ruine entgegenführte.

Allerdings eine solche Aufklärung kann dem Staate gefährlich werden, sie ist ein Unglückszug in der Geschichte eines Volkes, wie dies denn auch die französische Revolution, der Bauernkrieg und der Kampf mit den Wiedertäufern zur Genüge bewiesen hat.

Eine Aufklärung ist nun einmal nothwendige Natursache. Ist doch Verlangen nach Belehrung etwas Natürliches und fragen schon kleine Kinder nach Allerlei. Es scheint somit unbegreiflich, wie man gegen eine nothwendige Volksaufklärung eifern kann. Freilich ist die Lösung der Frage, wie und in wie weit eine solche zuläßig sei, zum Nutzen des Staates und der Kirche etwas schwierig. Doch löst dieses Problem am leichtesten und sichersten wieder die Aufklärung selbst. Die Wahrheit kann und darf nicht hinterhalten werden, also ist die wahrheitliche Aufklärung die erste, in wie weit sich diese wieder erstrecken darf, das lehrt den gesunden Menschenverstand die Erfahrung. Eine richtige Aufklärung aber kann dem Staate nie gefährlich werden, im Gegentheil, alle sozialen Bestrebungen werden innerhalb den Schranken des Gesetzes zu erreichen gesucht werden, gewaltthätige Handlungen zur Erreichung dieser werden unterbleiben und den Charakter des Aufrührerischen nach und nach ganz verlieren, überhaupt Alles in geregelten, geordneten Bahnen und auf erlaubte Weise verfochten werden.

Wir können nicht begreifen, daß die Gegner der Aufklärung noch die „natürliche Beschränktheit" des gemeinen Mannes als Grund angeben, ihm keine tiefere Einsicht zu gewähren, denn die Fähigkeit zur Bildung ist dem Volke, und wenn es auch das niederste Kulturvolk wäre, nicht abzusprechen. Beschränkte Ansichten, Aberglaube, Vorurtheile sind eben Hindernisse, aber sie lassen sich wegräumen. Andere meinen wieder, die Religion gebe auf allen oder doch auf den meisten Gebieten genügende Aufklärung, allein auch sie reicht zur allgemeinen Bildung nie und nimmer aus. Denn der Mensch muß nicht nur für den Himmel erzogen werden, sondern sich auch auf der Erde heimisch fühlen und zudem unterstützt eine vernünftige Verstandesbildung die Erfassung religiöser Vorstellungen. Einen wesentlichen Vorzug genießen in dieser Beziehung Bewohner einer Republik gegenüber Bewohnern von monarchischen Ländern. Während in der erstern eine Aufklärung unbedingt nothwendig ist, hintertreibt man diese in den letztern, da man eine unbegründete Furcht vor denkenden Unterthanen hegt, die kleinlich und lieblos erscheint und meistens die Folge von Dünkel und Bequemlichkeit ist, der blinder Gehorsam mehr ist, als einsichtsvolle Folgsamkeit.

Aus all' dem Gesagten können wir den richtigen Schluß ziehen, daß der nach Freiheit strebende Menschengeist keine unwürdigen Fesseln erträgt, denn die Geschichte zeigt sich auch hier wieder als warnende Lehrmeisterin. Hintertreibung einer vernünftigen Aufklärung bildet blinde, freien Menschen unwürdige Nachbeter und ruft nie auf Achtung gegründete Liebe hervor. Absolute Vollkommenheit kann man dagegen so wenig verlangen, so wenig als sie erreicht werden kann, aber sie ist anzustreben, und so ist auch hier wie überall der Weg der goldenen Mittelstraße das Beste!

Eidgenossenschaft.

Zolleinnahmen im Juli 1,705,446 Fr., Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahr Fr. 162,599. Einnahmen vom Januar bis Juli Fr. 11,806,138, Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre 252,210 Fr.

Betreibungs- u. Konkursgesetz. Die ständeräthliche Kommission zur Vorberathung des bezüglichen Bundesgesetzentwurfes hat letzten Samstag ihre Berathung in Andermatt geschlossen.

Schweiz. statistische Gesellschaft. Die Einnahmen betrugen im Jahre 1885 Fr. 9584. 95 und die Ausgaben Fr. 4932. 65. Es erzeigt sich somit eine Aktivrestanz von 4652 Fr. 30 Rp.

Exportnach Nordamerika. Die Ausfuhr aus dem Konsulatsbezirk St. Gallen nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika erzeigt für den Monat Juni folgende Ziffern: Stickereien Fr. 1,120,447. 33, Baumwollwaaren Fr. 28,840. 65, Seidenwaaren Fr. 47,401. 68, Verschiedenes Fr. 20,562. 45. Total Fr. 1,217,252. 11. (Ausfuhr im Juni 1885: Fr. 1,424,073. 31). Die Ausfuhr im 2. Quartal 1886 beträgt: 7,092,877 Fr. 12 Cts. (im zweiten Quartal 1885: 5,673,092 Fr. 53 Cts).

Aargau.

— Aarau. Gestern sind dahier die deutsch sprechenden Infanterie-Rekruten aus dem Wallis per Bahn in hiesiger Kaserne eingetroffen und heute früh nach Chur abgegangen, wo die zweite Rekrutenschule der 8. Division beginnt, an welcher auch die Rekruten von Graubünden, Glarus, ein Theil von Uri und Schwyz Theil nehmen.

— Aarau. Heute sind die Infanterierekruten, welche an der zweiten, heute in Liestal be-

---

19

Feuilleton.

In Vertretung.

Draußen war es ebenso schön wie am vergangenen Tage, denn durch das Fenster, das der Herr geöffnet, strömte der balsamische Frühlingsodem, weitete ihm die Brust und lud ihn, im Verein mit der strahlenden Sonne und dem Vogelgesange, zum Herauskommen ein. Der Regierungsrath widerstand der Lockung auch nicht, er griff nach Hut und Stock und in wenigen Augenblicken war er drunten im Garten, ging zwischen den thaufrischen Beeten entlang, bis zur Hecke, die ihn von dem Wäldchen trennte und durch diese hindurch unter die hohen Bäume mit den wehenden, lichtgrünen Zweigen.

Ein Stückchen hinein in das Gehölz lag der kleine Teich mit seinem tiefen, klaren Wasser und als der Herr Rath an das Ufer trat, glitt es ihm durch's Gedächtniß, daß an dem Tage seiner Ankunft von hier aus die jubelnden Laute der Kinder, die ernste Stimme Ella Roells zuerst an sein Ohr getönt hätten. Schon wieder Ella Roell, das Mädchen machte ihm wirklich Sorge, und am Ende war es doch allzu große Gewissenhaftigkeit von ihm, wenn es ihm erschien, als habe er über das Geschick einer Person zu wachen, die ihm der Zufall einmal als Reisegefährtin gegeben. Nun, daß das arme Ding so jung, so sehr jung und verlassen war, das mußte ihm ja am Ende den Schutz jedes gereiften, welterfahrenen Mannes schon eintragen und Christenpflicht war es am Ende auch, ein unerfahrenes Wesen nicht durch andere übervortheilen, oder gar durch eigene Schuld verloren gehen zu lassen. Bei dem letzten Gedanken, bei dem Gedanken, Fräulein Roell könne das Examen machen und eine jener steifen pedantischen und doch koketten Gouvernanten werden, die ihn so oft geärgert, köpfte der Stock des Herrn Raths erbarmungslos eine der gelben Butterblumen, die am Wege blühten und, hastiger ausschreitend, lag das Gehölz bald hinter dem Spaziergänger, befand er sich auf der Landstraße, die nach der Station führte, von der die Bahn abging.

In dem Postgebäude, das sich außer dem die Wartesäale enthaltenden Hause auf der kleinen Haltestelle befand, kamen auch die Briefe für Bergersdorf an und wurden an jedem Morgen von einem Jungen für den Gutshof abgeholt. Heute, wo die Stunde noch eine so frühe war, daß er bequem zum Frühstück bei den Seinen zurück sein konnte, beschloß der Regierungsrath, selbst einmal den Boten zu spielen, er hatte dann ein Ziel für seine Wanderung und es ging sich noch einmal so gut, verband man mit dem Vergnügen des Spaziergangs einen bestimmten Zweck.

Und eine Lust war es wirklich, in den lichtvollen, friedlich stillen Frühlingsmorgen hinauszuspazieren, auf all das Keimen und Sprossen in der Natur zu achten, mit den Augen dem Fluge der Lerchen zu folgen, welche sich aus den Ackerfurchen erhebend, hoch hinauf in den blauen Aether schwangen und auf all' die Stimmen zu hören, mit denen Vögel und Käfer ihr Erwachen kund thaten.

Der Herr Rath war keine poetische Natur und wenn er je einen Vers zu Stande gebracht, so lag die Zeit längst hinter ihm und fiel mit seinem Besuche der Tertia oder der Sekunda seines Heimatsgymnasiums zusammen, aber heute ging auch ihm das Herz auf und er summte ein Frühlingslied vor sich hin, das ihm mit einigen Veränderungen wieder in das Gedächtniß gekommen war.

Auf der Station erwartete er nicht gerade einen Brief für sich, aber für Bergersdorf pflegte doch alltäglich etwas auf der Post zu sein und er freute sich schon in Gedanken auf das Erstaunen der Seinen, wenn er die Rolle des sonst üblichen Postboten gemacht

Für ihn? Wer sollte ihm schreiben? Mit der Haushälterin war die Eintheilung jedes Tages, an dem er fort sein würde, genau durchsprochen worden, einige intime Bekannte, die er hatte, wußte er als sehr saumselige Nachrichtgeber, so faltete er denn das Paket, das ihm der Expedient am Briefschalter reichte, ohne weitere Neugier auseinander, sortirte die Schreiben von den Zeitungen, die noch vom Samstag her dabei lagen und stutzte ordentlich, als er auf einem der Couverts seine eigene, nicht sehr schön geschriebene Adresse fand. Erst als er wieder zwischen freien Feldern, in der Allee blühender Bäume war, die Bergersdorf zuführte, öffnete er das Schreiben und las halblaut, während sich seine Stirne tief furchte:

Geehrter Herr Regierungsrath!

Sie werden es mir nicht übel nehmen, wenn ich, denn er, der mein Bräutigam ist, will es ja nicht anders, unterthänigst um die Erlaubniß bitte, schon vier Wochen vor Johanni die Stelle bei Ihnen verlassen zu dürfen. Ich denke, der Herr Rath werden meinem Glücke nicht im Wege stehen wollen und der Castellan meint ja, er könne nicht länger warten, weil ihn die Person, die er jetzt in der Wirthschaft hat, an allen Ecken und Enden bestiehlt. So bin ich ihm sehr nöthig und habe in Anbetracht dessen auch eingewilligt, denn der Herr Regierungsrath können sich am Ende jetzt auch mit einer jüngeren Kraft behelfen, dieweil ich ja alles so in Ordnung gebracht habe, daß es bei uns blitzt und blinkt und jede Minute ihre richtige Eintheilung hat. Ich schreibe dies dem Herrn Rath, weil ich meine, der Herr Rath könnten sich am Ende bei Zeiten nach einem Ersatz für mich umsehen und bin, mit Betrübniß im Herzen, daß ich das Verhältniß bei dem Herrn Regierungsrath auflösen muß.

Ihre allerunterthänigste
Ernestine Dietrich,
Wirthschafterin.

ginnenden Schule Theil zu nehmen haben, dahier abgefahren.

— Aarau. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag soll auf dem Kriegskommissariat eingebrochen und eine Summe von Fr. 300 entwendet worden sein.

— Baden. Sonntags fand im „Rothen Thurm" dahier eine stark besuchte Versammlung von aarg. Metzgern statt. Gegenstand der Besprechung war die regierungsräthliche Verordnung über die Fleischbeschau und den Fleischverkauf. Die Versammlung erklärte sich mit allen Vorschriften einverstanden, nur gegen die im § 20 viel zu hoch angesetzten Taxen des Fleischbeschauens wurde Einspruch erhoben. Sie haben deshalb auf Sonntag den 8. August wieder eine allgemeine Versammlung in Brugg angesetzt, um eine Petition an die Regierung zu Handen des Großen Rathes zu richten, welche um Reduktion der Taxen ersucht.

— Baden. Für den am nächsten Sonntag in hier stattfindenden aarg. Musiktag haben sich folgende Musikkorps angemeldet: Aarau, Döttingen, Zurzach, Zürich (Alpenrösli). Der Stadtrath von Baden hat Ehrenwein aus dem Spitalkeller bewilligt.

— Zofingen. Drei Tage haben die Studenten hier heiter und fröhlich zugebracht. Erst Samstag Abend wurde die Festlichkeit mit einem solennen Fackelzuge, und einem letzten Trunk im alten Schützenhaus geschlossen.

— Schinznach. Hr. Hans Müri von hier hat an der Universität Bern sein juristisches Doktor-Examen mit höchstem Lobe bestanden. Wir gratuliren dem jungen Manne, der sich von der Schulstube weg aus eigenen Initiativen mit unermüdlichem Fleiße emporgeschwungen zu dieser schönen Errungenschaft.

— Seon. Nach einem Referat des Herrn Bezirksthierarzt Meyer in Baden hat die landwirthschaftliche Bezirksversammlung in hier beschlossen, bei den kantonalen und schweizerischen Vereinsvorständen eine Petition an den Bundesrath zu veranlassen, die dem Erlaß eines eidgen. Gesetzes über Viehhandel und Viehwährschaft ruft.

Zürich.

— Die Regierung beantragt dem Kantonsrath den Bezug einer Reblaussteuer, wie sie durch Gesetz vorgesehen ist, zu beschließen.

— Zur Bekämpfung der Reblausgefahr läßt die kantonale Rebkommission in 10 Bezirken durch ihre Mitglieder Vorträge über die Phylloxera abhalten.

— In Zürich ist Hr. Dr. med. Hasler-Gugolz, von Stäfa, erst 34 Jahre alt, in Folge eines Herzschlages plötzlich gestorben.

— Die historisch-archäologische Sammlung der Kantonsschule, geschätzt zu 62,500 Fr., soll nach dem Beschluß des Regierungsrathes bei der französ. Gesellschaft „Phönix" in Paris auf die Dauer von 6 Jahren gegen Feuerschaden versichert werden.

Luzern.

— Die großen Hotels des schweiz. Nizza sind angefüllt. Das „National" mußte nicht weniger als 50 Personen einer amerikanischen Gesellschaft an das „Hotel de l'Europe" abgeben. Das Gros der Reisenden gehört der anglo-amerikanischen Klasse an; dagegen sieht man auch zahlreiche Franzosen, Italiener, Deutsche, Spanier, selbst Repräsentanten der schwarzen Rasse. Die Saison soll trotz des unbeständigen Wetters sehr günstig sein.

Uri.

— Behufs Aufstellung eines definitiven Planes für die Straße über den Sustenpaß soll derselbe von einer Kommission von Fachmännern am 12. Aug. mit Abgeordneten der Regierungen von Bern und Uri begangen werden.

— Auf dem Seelisberg hat sich letzter Tage ein Fremder aus Berlin erschossen.

— In Silenen starb 70 Jahre alt der berühmte kühne Hochwildjäger Tresch, der in seinem Leben 201 Gemsen, unzählige Murmelthiere, Berghühner, auch Geier und Adler erlegt hat.

— Der Landrath hat den Reg.-Rath eingeladen, Maßregeln gegen den Wildfrevel anzubahnen. Die eidgen. Inspektion der hiesigen Bergstraßen hat ein befriedigendes Ergebniß gehabt. Es wurde eine wesentliche Besserung des Straßenunterhaltes konstatirt.

Schwyz.

— Der Kantonsrath hat die Vorlage des Regierungsrathes betreffend Einführung einer Einkommens- und Gewerbesteuer mit 44 Stimmen angenommen, jedoch mit bedeutenden Abänderungen. Das Gesetz unterliegt noch einer zweiten Berathung.

— Der Rekurs von 78 Liegenschaftsbesitzern, welche sich weigerten, das ihnen von den schwyzerischen Behörden auferlegte Betreffniß an die Kosten der Verbauung am Tobelbach bei Schwyz zu entrichten und deßwegen an das Bundesgericht gelangten, wurde von demselben als unbegründet abgewiesen; es sind den Rekurrenten auch die Kosten überbunden.

— Der Präsident des deutschen Reichsgerichts, Dr. Simson, ist auf Rigi-First zur Kur eingetroffen.

Obwalden.

— Der Reg.-Rath von Obwalden sorgte für Anschaffung 700 Exemplaren der „Anleitung betreffend Erstellung rationeller Strümpfe für die schweizer. Miliz" zur Vertheilung in die Arbeitsschulen Obwaldens.

Glarus.

— Am Sonntag begann in hier das dreitägige kantonale Schützenfest. Am Eröffnungstage wurden gelöst: Kantonalstich 144, Serienstich 246, Sektionsdoppel 168. Kehrmarken wurden 6000 verkauft. Das Fest wird zahlreich besucht.

Solothurn.

— In Nunningen sind 13 Knaben, die sich zusammengethan hatten um auf den Faschingstag ein Theaterstück aufzuführen, das Beifall fand, später wieder öfters zusammengekommen und haben in ihrer Schwärmerei den Gedanken gefaßt, einen Bund, gleich der altdeutschen Vehme zu gründen, deren Mitglieder sich mit ihrem Blute unterzeichnen sollten. Die Sache nahm aber, weil einige diese Gelegenheit benutzen wollten um gegen zwei Lehrer ernstlich zu demonstriren, ein unangenehmes Ende, indem der Plan verrathen und gerichtliche Untersuchung eingeleitet wurde.

— Auf dem Brüggli bei Bettlach wurde kürzlich ein Trupp von 10 Stück Wildschweinen bei einander gesehen.

Baselland.

— In Rothenfluh wollte letzter Tage Gemeinderath Wirz angesichts eines Gewitters noch schnell dürres Futter heimbringen. In der Eile fiel er von dem bereits halb geladenen Wagen so unglücklich auf den Boden, daß ein Genickbruch erfolgte, der seinem thätigen Leben ein jähes Ende machte.

— Eine in Gelterkinden abgehaltene Versammlung des basellandsch. Bienenzüchtervereins, von circa 70 Mann besucht, hat beschlossen, an die Regierung das Gesuch zu richten, ein Verbot gegen den Verkauf des Kunsthonigs zu erlassen, wie dies auch in Zug, Waadt, Unterwalden ꝛc. bestehe.

— Der Wahlkreis Reigoldswyl-Titterten hat Sonntags an Stelle des verstorbenen Hrn. Roth den Hrn. Julius Vögelin-Linder als Mitglied des Landrathes gewählt.

St. Gallen.

— Der Reg.-Rath wünscht, das eidg. Landwirthschaftsdepartement möchte in diesem Kanton auch dieses Jahr Prämirungen von Stutfohlen und Zuchtstuten vornehmen lassen, weil die Erfahrung gezeigt hat, daß dieselben in Bezug auf Hebung der Pferdezucht von Einfluß sind.

— Zum Präsidenten des kaufmännischen Direktoriums wurde Hr. Rheiner-Fehr gewählt.

— Mit dem Bau der neuen Straße über den Rosenberg wurde begonnen.

— Rüthi. Der flüchtige Bankgerant Wehrli von Romanshorn ist am Donnerstag hier durchgereist. Als seine Identität etwas verspätet eintraf, wurde sofort nach ihm gefahndet und derselbe ohne sein Wissen bis nach Feldkirch verfolgt, wo er jedenfalls am gleichen Tage noch verhaftet werden konnte.

Waadt.

— Die Kirchgemeindeversammlung Lausanne wählte bei starker, lebhafter Betheiligung den liberalen Kandidaten Pettavel an die Stelle des hingeschiedenen, ebenfalls liberalen Pfarrers Panchaud. Der konservative Kandidat Prof. Valloton erhielt 400 Stimmen weniger.

Genf.

— Außer der Reblaus soll in Genf noch eine andere Plage in den Weinbergen herrschen und auch in den Kartoffelfeldern bedeutenden Schaden anrichten, nämlich die Mildew, die schon seit 50 Jahren Verheerungen anrichtet. Es ist ein Pilz, der das Gewebe des Blattes durchzieht, weshalb dasselbe welkt und abfällt, die Trauben im Reifen gehindert werden und geringeren Saft liefern. Die Behörden schreiten ein, Fachmänner rathen als Vertilgungsmittel verdünnte Kalkmilch und eine Lösung von Kupfervitriol an. Auf den Kartoffelfeldern soll die Mildew, die nicht mit dem Mehlthau zu verwechseln ist, wegen dem langen Regenwetter auch den Knollen gefährlich werden.

Frankreich.

Paris, 2. Aug. Von den 1414 Generalrathswahlen am Sonntag kamen auf 800 bekannte Wahlresultate 481 Republikaner, 234 Konservative und 85 Stichwahlen. Die Republikaner gewannen 39 Sitze und verloren 38. Unter den wiedergewählten Senatoren und Abgeordneten sind die Republikaner Goblet, Testelin, Jules Ferry und die Konservativen Prax-Paris, Plichon. — Die konservativen Blätter veröffentlichen zwei neue Briefe des General Boulanger, durch welche dieser im Jahre 1880 die Unterstützung des Herzogs von Aumale erbat und ihn seiner Ergebenheit versicherte.

Paris, 2. Aug. Boulanger fährt fort, den ersten Brief an Aumale zu verläugnen, den ihm ein Brüsseler Blatt zuschrieb.

Paris, 2. Aug. (Korr.) Das Finanzministerium hat ein statistisches Bulletin herausgegeben, worin mancherlei interessante Aufschlüsse über den Weinbau und den Weinverbrauch in Frankreich gegeben werden. Wir entnehmen dieser Statistik folgende wesentliche Angaben: Der Weinbau umfaßte an Flächenraum und ergab durchschnittlich in den Jahren

1856—65	auf	2,200,000	Hekt.	41,800,000 Hl.
1866—75	„	2,390,000	„	57,800,000 „
1876—80	„	2,320,000	„	42,150,000 „
1881—85	„	2,110,000	„	35,305,000 „

Dazu tritt neuerdings die algerische Erzeugung:

1876—80	auf	20,000	Hekt.	325,000 Hl.
1881—85	„	45,000	„	750,000 „

Den reichsten Ertrag brachte das Jahr 1876 mit 78 Millionen Hektoliter, den schwächsten das Jahr 1879 mit 26½ Mill. Der Ausfall von 20 Mill. Hektoliter und die Abnahme der bepflanzten Fläche und 400 Hektaren, welche die 10jährige Periode von 1876 bis 1885 gegen die vorangegangene zeigt, ist hauptsächlich der Reblaus, sowie andern Rebstockkrankheiten zuzuschreiben. Die Weinausfuhr Frankreichs umfaßt hauptsächlich theure und feine Weine: Champagner, Burgunder, Bordeaux, etwas Rhonegewächs und die schweren Liqueurweine der Ost-Pyrenäen. In den letzten 10 Jahren betrug die durchschnittliche Jahresausfuhr dieser Weine 2,750,000 Hektoliter, die Erzeugung derselben im Ganzen 8,320,000 Hektoliter, die Verzehrung im Inlande also 5,570,000 oder mehr als das Doppelte der Ausfuhr. Die ordinären Weinsorten ertragen die Ausfuhrspesen (Fracht und Zoll) nicht und werden fast ganz im Inlande getrunken.

England.

London, 2. Aug. Die Königin genehmigte die Zusammensetzung des Kabinets, dasselbe wurde vervollständigt durch die Ernennung des Sir Richard Croß zum Sekretär für Indien, Stanhopes für die Kolonien, Stanlys für den Handel und Cadogans zum Geheimsiegelbewahrer.

Es geht das Gerücht, die Engländer hätten in Birmanien eine heftige Niederlage erlitten.

Am Samstag Abend und am Sonntag kam es in Belfast zu neuen Unruhen. Ein Kind wurde getödtet, mehrere Polizisten verwundet und mehrere Läden geplündert.

Der in holländischen Diensten stehende britische Dampfer „Hok Canton" wurde auf der Reise von Penang nach Atschin von 200 Seeräubern angefallen, die sich dem Schiffe in drei Booten genähert hatten. Es entspann sich ein mörderischr Kampf, in welchem der Führer des Schiffes, Kapitän Handson, der erste Ingenieur und der erste Steuermann getödtet wurden. Die übrige Mannschaft wurde überwältigt und in die Gefangenschaft geschleppt. Die Seeräuber verlangen ein Lösegeld von 50,000 Dollar. Die holländischen Behörden in Atschin haben drei Kriegsschiffe und 400 Soldaten entsandt, um die Seeräuber zu verfolgen.

Deutschland.

In Karlsruhe erregt die Verhaftung des Hauptkassiers Weniger von der Generaldirektion der badischen Staatsbahn wegen angeblicher Unterschlagung sehr hoher Summen großes Aufsehen.

Straßburg, 2. Aug. Samstags Abends 8 Uhr, als eben der Gottesdienst in der St. Johanniskirche beginnen sollte, stürzte mit großem Gepolter aus der Kreuzblume des Thurmes der oberste Theil herunter. Trotz der Menschenmasse die täglich und stündlich bei der Kirche zusammenströmen, ist glücklicherweise Niemand verletzt worden.

— Der am 9. d. von Straßburg nach Köln abgehende Extrazug, für welchen auch von Basel aus für 42 Tage gültige Billets ausgegeben werden (Abfahrt von Basel mit den fahrplanmäßigen Zügen bereits am 8. August) kostet für die Strecke Basel-Köln 2. Klasse Mk. 31. 60 und 3. Klasse Mk. 18. 10.

München, 1. Aug. Am Sonntag stattete Bismarck den anwesenden Mitgliedern des Königshauses, den Prinzen Arnulf, der Prinzessin Gisela, dem Herzog Max, ferner den Ministern Lutz und Crailsheim einen Besuch ab und empfieng deren Gegenbesuche. Der Prinzregent besuchte Bismarck ebenfalls.

— Der preußische Lieutenant Helwig, welcher im Duelle seinen Rivalen erschoß, und zur Festung verurtheilt wurde, kürzlich aber entfliehen konnte, muß sich in Bern irgendwo aufhalten. Der „Bund" bekam eine Einsendung von ihm, worin er erklärte, aus dem Grunde die Flucht ergriffen zu haben, weil seine Gesundheit sehr gelitten und seine eingegebenen Bittschriften, worin er beim badischen Ministerium um einige Zeit Urlaub nachsuchte, denen mehrere ärztliche Atteste beilagen, stets abgewiesen wurden. Einem andern Festungsgefangenen, der das gleiche Vergehen begieng wie er, habe man nicht nur einen Urlaub, sondern auch noch die Theilnahme an einem Hochzeitsfeste gestattet. Zum Schlusse drückt er seine hohe Freude über seine wiedererlangte Freiheit aus.

Australien. Die hier jüngst entdeckten Goldfelder sind sehr ergiebig. Aus Neusüd-Wales, Neuseeland und Sidney sind die Leute massenhaft aufgebrochen und haben bedeutende Quantitäten sofort verkäuflichen Goldes gefunden, wovon Klumpen v. 2½—4 Pfd. Hr. Hardmann, der Geologe der Regierung von West-Australien, hat das Gutachten abgegeben, daß im Norden ein goldhaltiges Gebiet von 3500 bis 4000 englischen Quadratmeilen existire. — Wer also schnell zu ungeheurem Reichthum kommen will, schiffe sich so bald als möglich nach dem Goldlande Australien ein.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Reduct.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
2	Mittgs.	1 U.	+21,6	727,5	729,7	SW₂	54	bewlkt.
2.	Abends	9 »	+16,5	728,5	731,0	SW₀	100	dto.
3.	Morg.	7 »	+16,0	729,6	732,1	SW₀	78	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 78 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,5° C. Minimum +13,7° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 2,8 mm.

Pariser Observatorium vom 2. August 1886.

Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde, Regengüsse. Temperatur unter der normalen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 13. August. Die Erben des Strich, Jakob, gew. Wollenspinner. — Egliswyl, 10. Die Erben des Lüscher, Jakob, Wagnerstöffis — Gränichen, 10. Wildi, Gottlieb, Wagner, in Schafisheim. — Hellikon, 9. Hasler, J. F., Walpurgers. — Klingnau 9. Die Erben des Frei, Adam, alt Gemeinderath. — Leibstatt, 10. Vögele, Johann Jakob in der Asp dahier. — Möhlin, 11. Nachlaß der Wittwe Waldmeier, Fridolina geb. Soder. — Nesselnbach, 9. Seiler, Justa geb. Hubschmid; Enderli, Joseph, Buren. — Niederlenz, 10. Dietiker, Samuel, Maurer in Möriken; Kull, Rudolf, Hansen, Wagner, in Südamerika. — Rüfenach, Rein, Remigen und Villigen, 7. Die Erben des Schwarz, Gabriel, Kaspars von Rüfenach. — Schloßrued, 9 Frau von Mai- von Imhof, Sophie in Tarvis, Kärnthen — Schmiedrued, 9. Hofmann, Anna geb. Leuenberger und deren Kinder — Siglistorf, 9 Die Erben des Bamberger, Simon. — Spreitenbach, 10. Leihkasse Dietikon. — Staufen. 9. Gunsch, Josef, von Matsch, Tyrol, in Aarau; Weber, R., Rudolfs, von Gontenschwyl — Thalheim, 11. Geschw. Wernli, Müllers. — Villmergen, 9. Gsell, Leonhard, Maurer; Meier, F. J., Brosis — Wallbach, 11. Stokker, Ignaz, gew. Adlerwirth in Mumpf; Grell, Peter, in Mumpf; Waldmeier, Kasimir, in Sisseach. — Würenlingen, 7. Meier, Jakob, Drechsler Erben. — Zeiningen, 9 Wirthlin, Niklaus, von Möhlin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Gsell, Johann, Gerber, alt Friedensrichter, von Villmergen. Eingabe 9. September. — Brugg. Roth, Johannes, Wagner, von Birr. Eingabe 2. September. — Rheinfelden. Nußbaumer-Bröchin, N. W., gew. Gemeinderechner und Stiftsverwalter, von Rheinfelden; Meier, Adolf, gewesener Kaminfeger, von Rheinfelden. Eingabe 1. September.

Benefizium Inventarii.

Baden. Wittwe Egloff, Anna Maria, Müllerheinis von Niederrohrdorf; Heimgartner, Agatha geb. Heimgartner, von Fislisbach. Eingabe 11. September. — Bremgarten. Frau Lüthy, Barbara geb. Schmidli, von Wohlen. Eingabe 9. September. — Laufenburg. Zappert, J. B., auf dem Laubberg, Gemeinde Gansingen. Eingabe 31. August.

Geldstage.

Aarau. Häuptli, Rudolf, Jakobs, Zimmermanns in Biberstein. Eingabe 4. Septbr. — Baden. Frau Zimmermann, Verena geb. Neracher, von Kempfhof. Eingabe 11. Sept. — Bremgarten. Seiler, Ferd., Baten von Fischbach; Frau Stöckli, Josefina, Lurenjörgen in Hermetschwyl. Eingabe 13 Sept. — Brugg. Hartmann, Friedrich, Friedrichs, in Mellingen; Wey, R., Rudolfs, Gärtner, von Lupfig; Lacher, J. F., Schuster in Veltheim. Eingabe 1. Septembei. — Laufenburg Bussinger, Martin, von Wittnau. Eingabe 29. August. — Lenzburg. Kull, Johannes, Zimmermann, in Niederlenz; Frau Schmid-Bryner, Margaretha, Johannesen, Schmieds in Möriken; Eing. Jakob, Samuels, Jakobs in Staufen; Frau Fischer, A., Wagners, Ludwigs, Schusters, in Meisterschwanden; Häusermann, Samuel, Schuhmachers, Cigarrenarbeiter in Egliswyl. Eingabe 30. August. — Muri, Leinhard, Adolf, Feldhüterechen, in Dorfmuri; Keusch, Heinrich, Metzger in Unterrüti. Eingabe 1. September. — Rheinfelden. Acke, Ferd., Küfer in Möhlin Eingabe 10. August — Zurzach. Müri, Albert und Barbara, in Oberendingen; Frau Bugmann, Kunigunda, Schusters in Döttingen. Eingabe 31. August.

Geldstags-Rückzüge.

Kulm. Schlatter, Jakob, Zimmermanns, Landwirth im Soodhof zu Oberkulm; Gebr. Bader, Landwirthe auf Gulmhoof zu Unterkulm — Lenzburg. Rodel, Wilhelm, Schreiner in Fahrwangen.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der Schnelldampfer „La Bourgogne", am 24. Juli ab Havre, ist am 1. August Morgens 7 Uhr in New York angekommen.

Neueres.

— Die Kollaudation des Bundesgerichtsgebäudes in Lausanne findet am 16. September statt, wobei der Bundesrath durch Ruchonnet, Schenk und Flückiger, Adjunkt der Oberbaudirektion, das Bundesgericht durch Präsident Olgiati, Roguin und Bläsi vertreten sein wird. Die Einweihung ist auf den 22. September angesetzt.

Paris, 2. Aug. Bis jetzt sind 1,330 Ergebnisse der Generalrathswahlen bekannt; 793 Republikaner, 380 Konservative. 157 Stichwahlen sind zu treffen; die Republikaner haben in 79 Departements von 90 die Mehrheit.

Im Hafen von Dieppe explodirte eine große Baggermaschine. 3 Personen fanden den Tod, vier weitere wurden in's Meer geschleudert.

Berlin, 2. d. Der deutsche Kronprinz wird die Feier in Heidelberg besuchen und dort bis zum 6. d., dem Tage des großen historischen Festzuges verweilen.

Karlsruhe, 2. Aug. Der Kassier Weniger der Generalkasse der Eisenbahn wurde wegen Unterschlagung von 200,000 Mk. verhaftet.

Wien, 2. d. An Cholera kamen von gestern auf heute in Fiume 8 Erkrankungs- und 2 Todesfälle vor, in Triest 6 Erkrankungen.

Budapest, 1. Aug. Die Volksversammlung in der Affaire Edelsheim-Janßki fand unter Betheiligung von ca. 10,000 Menschen statt. Sie verlief ohne Störung.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unserer unvergeßlichen

Emma Graf,

sowie für die erhebende Betheiligung am Begräbnisse und die reichen Blumenspenden, unsern tiefgefühlten Dank.

887] **Die trauernden Hinterlassenen.**

XII. Jahrgang. XII. Jahrgang.

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

neue Roman Gottfried Keller's:

„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von [881

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. XII. Jahrgang.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die Mittheilung von dem heute Abend im Alter von 72 Jahren erfolgten Hinscheide unserer lieben Mutter und Großmutter:

Frau Bauhofer geb. Schnaubert,

alt Amtsschreibers Wittwe.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 5. August, Mittags 11 Uhr statt.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 2. August 1886. [888

Anzeige & Empfehlung.

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokalveränderung nicht vor Ende Sept. stattfindet und die sämmtlichen Artikel wie immer zur gehörigen Auswahl stets zu billigem Preis da sind, sowie die

Betten- und Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf!

Es empfiehlt sich bestens [848

Franz Camisasca,

Rathhausgasse Nr. 4.

Nachher auf dem Rain.

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein Werkstattgebäude

von zirka 80 Quadratmeter Flächeninhalt mit kleinem Hammerwerk, 2—3 Arbeitsräume mit 3—4pferdiger Wasserkraft. Für einen tüchtigen **Huf- und Wagenschmied** eine passende und sichere Existenz. Gegenwärtig werden Schmied und mechanische Arbeiten geliefert. Die Lokalitäten würden sich auch zu einem andern Gewerbszweige eignen. Wünschendenfalls mit oder ohne Werkzeugmaschinen. Wegen Gesundheitsrücksichten ist der Preis äußerst billig. [847

Adresse ertheilt die Expedition dieses Blattes. (O F 2002)

Nr. 71. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 1. August 1886 starb:
Urs Jakob Wittmer, Lithograph, von Nieder-Erlisbach (Solothurn); alt 62 Jahre, 4 Monate und 7 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 4. August, Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Rainstraße Nr. 823. [873

Nr. 72. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 2. August 1886 starb:
Bertha Bauhofer geb. Schnaubert, alt Amtsschreibers Wittwe, von Aarau; alt 71 Jahre, 5 Monate und 7 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 5. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 273. [889

Spritze Nr. 4.

Uebung Dienstag 3. August 1886, Abends 6 Uhr.
Versammlung beim Geräthschaftslokal.
Depot-Mannschaft
Jahrgänge 1832 bis 1852. [875
Versammlung 6 Uhr am obern Graben.

Zur Jagd

offeriren:
Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer „ 3. 50 5. 50
— **Garantie für jede Hülse.** —
Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886
Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Gesucht wird zu baldigem Eintritt: Eine starke **Person,** die kochen und pflanzen versteht.
Am gleichen Orte könnte ein der Schule entlassenes, treues **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, sogleich eintreten. Wo, sagt die Exped. d. B. [882

Gesucht:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern, nicht so weit vom Bahnhof entfernt. Offerten an die Expedition dieses Blattes. [883

Gesucht:

Ein bis zwei unmöblirte **Zimmer** oder eine kleinere **Wohnung.** Zins zum Voraus. Offerten unter Chiffre Z. A. an die Exped. d. Bl. [884

Gesucht:

Ein **Zimmer** oder eine **Kammer** zur Aufbewahrung von Meublen. [860

Verloren:

Ein goldenes, in schwarz und weiß emaillirtes **Medaillon** mit Springring und Schlüssel, vom Bahnhof bis an die Küttigerstraße. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Erkenntlichkeit in Nr. 20 B Küttigerstraße abzugeben. [885

Zu verpachten:

Eine in einem größern, sehr industriellen Dorfe gelegene und gegenwärtig noch in Betrieb stehende

Bäckerei

ist wegen Wegzug sofort zu verpachten.
Gute Kundschaft. — Günstige Bedingungen. — Gefl. schriftliche Offerten sub J. M. 365 an die Exped. d. B. [866

Ein weißer Kachelofen

ist auf Abbruch billig zu verkaufen. — Nr. 981 Entfelderstraße. [855

Velocipède

mit Kugellager, wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen. [877

Zu verkaufen:

Das Emdgras von circa 5—6 Jucharten. [872

Fortwährend zu verkaufen:

Schöne
Rosen- & Jakobikartoffeln
in kleinerm und größerm Quantum bei
836] **Fried. Nüsperli,** Sattler.

Zu verkaufen:

Ca. 17 Meter Gartenhag,
billig. [833

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern an, daß ich die von mir, während 40 Jahren, betriebene **Bäckerei** mit heute an meinen Sohn abgetreten habe. Indem ich für das mir stets geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche ich Sie dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen.

Aarau, den 1. August 1886.

Achtungsvoll ergebenst
Gottl. Buser, Beck.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir, die von mir übernommene **Groß- und Kleinbäckerei** der löbl. Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung bestens zu empfehlen. Es wird auch mein stetes Bestreben sein, wie mein Vater, meine werthen Kunden mit schmackhaftem gutgebackenem **Groß- und Kleinbrod** vollkommen zu befriedigen und empfehle besonders meine **Kleinbrodartikel,** als: Wasserbrödli, Milchbrödli, Gipfel, Dampfsemmel, Kaisersemmel, sowie verschiedene Zwieback zur gefälligsten Abnahme. Achtungsvollst
869] **E. Buser,** Beck.

Mädchen-Pensionnat in Fiez bei Grandson (Waadt.)

Es werden im Herbst einige Plätze frei. Wahres Familienleben. Sorgfältige Erziehung. Mäßige Preise. Gute Referenzen und Prospektus sind bei Herrn **Rothpletz,** Bankdirektor zu haben. (H-2032-L)
Nähere Auskunft ertheilen die Vorsteherinnen: **Mesdames Gilliard-Masson & Collet.** [635

Durch frische Sendungen bin ich in
Glacé- & seidenen Handschuhen
wieder auf's Beste reassortirt. [863
Bestens empfiehlt sich **Ida Suter,** vordere Vorstadt.

DIE GANZ BESONDERS VORZÜGLICHE QUALITÄT DER
LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, weshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges, ausgestellte **LESSIVE PHENIX (Phœnix-Lauge) ALLEIN DIPLOMIRT WURDE.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H-350-L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phœnix" und den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel

empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens
166] **E. Maurer** z. Kreuz.

Bad- & Waschanstalt.

Die **Bäder** können täglich von Morgens 6 Uhr bis Abend 11 Uhr benutzt werden.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich
377] **G. Trefzger.**



Anadoli
(Zahnpulver),
Thymol-Zahnpasta,
Thymol-Mundwasser,



bieten zur Reinigung und Erhaltung weißer gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, Erfrischung der Mundhöhle, sowie zum Schutze gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse unübertreffliche Dienste, da sie neben vorzüglich reinigender Wirkung auch desinfizirende Eigenschaften besitzen.
90] **Carl Kreller,** Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei Alois Morath.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Billigste Modezeitung.

Schneiderinnen und Hausfrauen, welche Kleider selbst anfertigen, empfehlen wir

Mode und Handarbeit.

Erscheint monatlich. Preis pro Quartal 90 Cts., pro Jahr Fr. 3. 60. Probe-Nummern franko gegen Einsendung von 20 Cts. in Briefmarken. Verlag der Buchdruckerei Schröter und Meyer, Trittligasse 20, Zürich. [818



CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Wieder frisch assortirt in
Handköfferchen,
Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zu vermiethen:

Sofort ein großes **Zimmer** im Erdgeschoß an der Bahnhofstraße, möblirt oder unmöblirt, auch als Bureau sehr geeignet; eventuell später dazu auch ein kleineres daran anstoßendes **Zimmer.** [832

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen, im Freien. Nachzufragen in Nr. 914 obere Vorstadt. [879

Velocipèdes,

best konstruirte, solid, für Knaben im Alter von 5—10 Jahren.
746] **Bazar Hemmeler-Haßler.**

Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (daher vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Unterstützung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.
Preis eines *Fläschchens* sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kreuznach, Oesterreich. Rheinpreussen.
General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. O. Ziegler; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Rueppy; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Zu vermiethen im Freien: [627
Eine größere renovirte **Wohnung,** Wasser im Haus und Antheil Garten.

Strümpfe

für Damen und Kinder, **Herrensocken** von gewöhnlichen bis zu hochfeinen Qualitäten.
330] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 183.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 4. August 1886.

Frankreich nach den Wahlen.

Die Würfel sind gefallen, — die gefürchtete Katastrophe hat sich glücklicherweise nicht eingestellt. Doch war die Gefahr wirklich keine so ganz unbedeutende. Wenn auch die Republikaner für diesmal wieder als Sieger aus dem hitzigen Wahlgefechte hervorgehen, so macht das Resultat immerhin etwas Bedenken. Von den 1414 zu treffenden Generalrathswahlen sind nämlich bis jetzt, wie die letzten Nachrichten melden, 1401 Ergebnisse bekannt, darunter sind wohl 980 Republikaner, aber auch die große Zahl von 433 Konservativen und zudem noch 157 Stichwahlen ausstehend. Mögen nun diese ausfallen wie sie wollen, so hat die republikanische Partei doch wieder die Mehrheit in 79 Departements von 90.

Das immerhin noch erfreuliche Resultat konnte nur durch vereinte Machtanstrengung und vereinigtes Vorgehen der Republikaner zu Stande gebracht werden. Auch mögen die Rede Jules Ferry's unmittelbar vor den Wahlen und seine politische Reise in den Departements viel dazu beigetragen haben. Er hat es verstanden, der Monarchie ihre Blößen aufzudecken und die Bürger für die Republik zu gewinnen. Er sagte, wenn es also auf der Hand liege, daß die Monarchie keine Wunderkraft, keine Heilmittel besitze, die Lösung der gegenwärtigen Schwierigkeiten zu beschleunigen, so wissen wir dagegen, daß es zwei oder drei Dinge gäbe, die sie unfehlbar vollziehen würde: sie würde die Regierung der Ultramontanen wieder einsetzen und das allgemeine Stimmrecht abschaffen. Darum seien die Monarchisten Unruhestifter und Urheber des Bürgerkrieges. Um daher die Interessen zu beruhigen, müsse die Republik sich über jeden Angriff erheben.

Die Republikaner sehen also mit Freuden auf den heißen Wahltag zurück und jubeln, daß die folgewichtigen Wahlen zu ihren Gunsten ausgefallen. Die große Wichtigkeit der getroffenen Generalrathswahlen erhellt am besten aus dem Vergleich zwischen den durch die Wahlen von 1880 und 1883 geschaffenen Zusammensetzungen der Generalräthe und der aus den Wahlen von 1885 hervorgegangenen Zusammensetzung der Abgeordnetenkammer. In den Generalräthen haben blos 9 Departements reaktionäre Majoritäten: Charente, Cotes du Nord, Eure, Gers, Indre, Loire-Inferieure, Maine-et-Loire, Morbihan und Vendee. In der Kammer dagegen haben 21 Departements ganz reaktionäre Vertretungen, 6 eine reaktionäre Majorität und vier eine reaktionäre Minorität. Besonders merkwürdige Gegensätze zeigen Aveyron, wo eine ganz reaktionäre Deputation einem Generalrath gegenübersteht, wo von 42 Mitgliedern blos 14 reaktionär sind; Lot, dessen Deputation reaktionär und dessen Generalrath auf 29 Mitglieder nur 9 Reaktionäre zählt und endlich die Hautes-Pyrenees, wo die Reaktionären alle Deputirtensitze, von den 26 Generalrathssitzen aber nur 4 inne haben. Zählt man dagegen die 1880 gewählte, gegenwärtig zu erneuernde Hälfte der Generalräthe des ganzen Landes zusammen, so ergiebt sich ungefähr das gleiche Ergebniß, wie es das Stimmenverhältniß in der Kammer darstellt. Aus dem Vergleich geht also hervor, daß die 1883 gewählte Hälfte der Generalräthe weit republikanischer ist, als die heute zu erneuernde und als die im Jahr 1885 gewählte Kammer. Die Erfolge der Monarchisten bei den Wahlen gipfeln hauptsächlich darin, daß sie Alles vermieden hatten, was einem monarchistischen Glaubensbekenntnisse gleichsehen konnte, sie suchten sich deshalb so viel als möglich als Konservative aufzuspielen, während die Republikaner weniger auf die Vorzüge der Politik der gegenwärtigen Regierung, als auf die Nothwendigkeit einer Erhaltung der republikanischen Institutionen hinwiesen. Das „Journal des Debats" sagte deshalb richtig in einem vor den Wahlen geschriebenen Artikel: Indem die Einen die monarchische Fahne verbergen und die Andern die republikanische schwingen, erkennen sie sehr richtig die im Lande vorherrschende Stimmung. Die Monarchisten wissen, daß sie bei der öffentlichen Meinung Anklang finden, wenn sie an die konservativen Interessen appelliren und die radikale Politik tadeln; aber sie wissen gleichfalls, daß sie auf Widerstand stoßen, sobald sie von dem rein konservativen auf den monarchischen Boden übergehen. Den Republikanern ist es nicht unbekannt, daß das Land sich müde und von ihrer Art, zu regieren und zu verwalten, angewidert fühlt und daß die Opposition gegen sie mit jedem Tage wächst. Wenn statt der Republik und der Monarchie die konservative und die radikale Politik einander in den Wahlen gegenüberständen, so würde die letztere schwerlich den Sieg davontragen. Ihr Rettungsmittel ist die monarchische Gefahr, die sie vorschieben, wie man ehedem das „rothe Gespenst" vorschob. So gelingt es ihnen, ihre Politik und ihre Personen aus Furcht vor neuen Umwälzungen genehm zu machen. — Man sieht, daß die Wirklichkeit diese Vorbemerkungen zu den Wahlen bestätigt und erfüllt hat. Die Worte sind eine derbe Kost für die Republikaner, denen sie aber mit allem Ernste Aufmerksamkeit schenken sollten zu ihrem eigenen Nutzen. Denn es geht aus dem Gesagten auch weiters hervor, daß die Monarchisten selbst die Kraft nicht zu besitzen glauben, die Republik stürzen zu können, wohl aber die Republikaner selbst.

Eidgenossenschaft.

Die in militärischen, maßgebenden Kreisen angeregte Verbindung des theoretischen und praktischen Dienstes bei den Offiziersschulen in Wallenstadt, in dem Sinne, daß denselben auch Soldaten beigegeben werden sollten, um so den Offizier für die Instruktion, die er in der Rekrutenschule zu ertheilen hat, vorzubereiten, ist in der letzten Schießschule vom 21. Juni bis 20. Juli verwirklicht worden. Die Neuerung erweist sich als sehr vortheilhaft, weil während diesen Tagen die Offiziere den Dienst versahen, wie er in den künftigen Rekrutenschulen ihrer wartet. Wer nicht bei der Truppe beschäftigt war, hatte der Theorie beizuwohnen, so daß abwechselnd ungefähr die eine Hälfte mit der Mannschaft exerzirte, während die andere Theorie hatte.

Die Auswanderungsagentur V. Breuckmann in Basel hat dem Bundesrath angezeigt, daß sie auf das ihr im August 1883 ertheilte Patent zum Betrieb einer Auswanderungsagentur in der Schweiz verzichte.

— Aus statistischen Erhebungen, welche das Militärdepartement gemacht hat, ergibt sich, daß in 52 größeren Ortschaften 54 Kadettenkorps mit einem wechselnden Bestande von 5300 bis 5470 Kadetten vorhanden sind. Für diese Korps sind rund 5260 Kadettengewehre vorhanden, und üben sich ca. 2200 Kadetten, theilweise schon vom zehnten Jahre an im Scharfschießen nach der Scheibe bis auf Distanzen von 300 Metern. Ueber die Hälfte der Korps gehören dem Kt. Aargan (19) und Zürich (11) an.

Aargau.

— Aarburg. Das nächsten Sonntag stattfindende Ruder-Fest wird ohne Zweifel größere Dimensionen annehmen. In der „Schweizerischen Grenzpost" lesen wir, daß der Rheinklub „Breite" beschlossen habe, am Wettfahren in Aarburg möglichst zahlreich theilzunehmen, und dem festgebenden Vereine einen Preis zu übermitteln. Auch die andern eingeladenen Vereine sollen zahlreich einrücken. Da bekanntlich noch die Turnvereine von Olten und Aarburg mitwirken, so dürfte es ein recht hübsches Fest geben, das viele Zuschauer nach Aarburg ziehen wird.

20

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnewkow.)

Der Herr Rath drückte das Papier zu einem Knäuel geballt, in der Hand zusammen und schritt so hastig aus, daß er gewiß 20 Minuten weniger zu dem Heimwege wie zu dem Hinwege gebrauchte. Auch von den Frühlingsgrüßen in der Natur, den vielfarbigen Blumen auf der Trift, den leichtbeschwingten Vögeln sah er jetzt nichts mehr, eine drohende Wolke lag auf seiner Stirn und zwischen den Brauen zeigte sich eine tiefe Falte Erst als sein Fuß den Saum des Wäldchens betrat, hielt er für Minuten inne, zog sein Taschentuch hervor, betupfte die heiß gewordene Stirn damit und zerriß dann den Brief der Frau Dietrich in kleine Stücke, die er aber mit peinlicher Ordnung zu sich steckte, um den weichen Waldboden nicht durch Papierfetzen zu verunglimpfen.

Wunderbarerweise stand er gerade auf dem Flecken, das er bei seiner Ankunft in Bergersdorf als Lauscherposten gehabt, er erkannte es an den knorrigen Aesten zweier ineinander gewachsener Buchen und als sein Blick auf diese fiel, kam ihm ein Gedanke, blitzähnlich, überraschend und ein plötzliches Licht in das Dunkel bringend, das seiner Häuslichkeit nach Frau Dietrichs Fortgang drohte. Wenn er Ella zu sich nahm, Ella Roell, das Kind, dessen Herz er sich so gewinnen konnte, daß es ihm wie das einer Tochter entgegenschlug, die er dann davor bewahrte, daß sie sich einer öden Gelehrsamkeit in die Arme werfen mußte, die sein Hauswesen durch ihre Lieblichkeit, ihre jugendliche Gestalt schmücken würde die er sich durch seine Errettung aus einer unwürdigen Sklaverei verpflichtete, die dafür gewiß zeitlebens bei ihm blieb und die es so vorzüglich verstand, die kleinen Pflichten des sorgenden Hausgeistes mit voller Anmuth auszuführen.

Ein vorzüglicher Gedanke, eine Eingebung, so praktisch, wie nur immer möglich, nun konnte die Dietrich auch getrost Platz machen, Ella trat an ihre Stelle, Ella, deren Schicksal ihm solche Sorge bereitet und mit fast jugendlicher Schnelligkeit, einem heiteren Lächen auf den Lippen, eilte der Regierungsrath vorwärts.

Der Umweg, den er sich vor wenigen Tagen gemacht, Bergersdorf zu erreichen, wurde jetzt von ihm verschmäht, der Pfad am Teich entlang war der nächste und der Herr Rath bedauerte jede Minute Aufenthalt, konnte es kaum erwarten, dem Mädchen ein Glück entgegenzubringen, das nach seiner Ansicht jubelnd von ihm empfangen werden mußte. Hastig bog er einen für die frühe Jahreszeit schon recht belaubten Zweig zurück, der sich ihm hindernd über den Weg legte und wollte weiter, als sich ihm ein Bild bot, das ihn für eine Sekunde regungslos auf seinem Platze verharren ließ. Dicht am Teich, in dessen Fluthen sich der tiefblaue Himmel widerspiegelte, saß Ella Roell auf den hoch hervortretenden Wurzeln eines Baumes, den Rücken gegen den Stamm gelehnt, den Kopf mit den braunen, glänzenden Flechten dicht an die geborstene Rinde geschmiegt und die gefalteten Hände um ein Buch gelegt, das auf ihrem Schooße ruhte. So friedlich war das Bild, so hineingepaßt in die Frühlingsnatur, daß der Regierungsrath zunächst meinte, es nicht stören zu dürfen, dann aber kam es ihm wieder zum Bewußtsein, daß es ja das Glück sei, das er für Ella mit sich führe und den Zweig loslassend, trat er rasch und ohne Zögern vor das Mädchen, dessen Augen sich wie in jähem Schreck weit und groß öffneten.

Fräulein Roell — Ella stand schon aufrecht, die schlanke Gestalt hoch erhoben und wie verwachsen mit dem Stamme des alten Baumes, den sie sich zur Stütze ersehen — hat Sie mein Kommen denn so sehr überrascht, daß Sie keinen freundlichen Willkommengruß an diesem Pfingstmorgen für mich haben?

Ella erwiderte nichts, eine dunkle Röthe glitt nur über ihre Wangen und hinab bis auf den Hals, den ein kleiner, weißer Kragen umschloß.

Wie sie den Mann haßte, der eine Doppelrolle zu spielen verstand, einmal schroff und hart in seinen Urtheilen, wie damals in A. und dann wieder mild und freundlich wie hier, auf dem Gute der Schwester in Bergersdorf.

Abwehrend hob sie die Hand, lieber polternde, rauhe Laute, wie diese weichen, gleißnerischen Herzenstöne, das stand ihm besser, und wie ein geängstigter Vogel strebte sie an dem Manne vorbei um fortzukommen.

— Baden. Am aarg. Musiktag betheiligen sich nun im Ganzen 10 Vereine. Es sind dies die Musikgesellschaften von Aarau, Zurzach, Döttingen, Schinznach, Gebenstorf, Baden als festgebender Verein, Zürich Alpenrösli, Winterthur, Säckingen, Thiengen.

— Baden. Die Gesammtzahl der Kurgäste in den hiesigen Bädern betrug am 3. ds. 6364.

— Brugg. Am 29. August findet hier eine Versammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft statt. Herr Gemeindeammann Bogler von Rohrdorf wird ein Referat über die in Aussicht genommene landwirthschaftliche Winterschule halten.

— Die kühnen Schiffer des Pontonnierfahrvereins Zürich, welche von Luzern nach Stilli eine Reußfahrt unternahmen, sind auch auf der aargauischen Linie überall herzlich empfangen worden. Bei Ottenbach spendete ihnen die weibliche Jugend Blumen und Kränze, Bremgarten hatte ihnen zu Ehren sogar ein kleines Fest veranstaltet. Bei Windisch aber entboten ihnen die Wasserwerkanlagen der Firma Heinrich Kunz statt Grüße, große Hindernisse, und nur mit größter Vorsicht entgingen sie der „Straße der Schrecken." In Stilli landeten die Pontons und nachdem sich die Mannschaft gestärkt, marschirte dieselbe Brugg zu.

— Jonen. Ein Ungenannter übersandte dem hiesigen Pfarramte 1000 Fr. zu Gunsten des Kirchenfonds. Die Kirchenpflege hat beschlossen, diese Summe sei als Grundstock für eine Orgel zu betrachten und vorläufig an Zins zu legen.

— Hr. Gretener von Kleindietwyl, Professor für Strafrecht an der Universität in Bern, hat letzter Tage aus dem Kabinete des russischen Kaisers einen kostbaren Ring mit Saphir und Brillanten, nebst einer Urkunde erhalten, als Anerkennung seiner Verdienste um die russische Strafgesetzgebung, in welchem Fache er sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut.

— Mettau. Die Kirchgemeinde kam überein, den Kirchhof verschönern, die Orgel repariren und das Innere des Schiffes renoviren zu lassen.

Bern.

— Die fünfte Beitragsliste für das Winkeldenkmal im Kt. Bern zeigt Fr. 30,611. 36.

— Im Gewerbemuseum hat ein vom hiesigen Schuhmacherverein veranstalteter Fachkurs begonnen, der bis zum 14. Aug. dauern soll. Nach dem Lehrplan hat der Kurs zum Zweck, die Theilnehmer mit den nöthigen Kenntnissen über normalen und abnormalen Bau des menschlichen Fußes, dessen richtiger Beschuhung, namentlich mit Rücksicht auf militärische Fußbekleidung nach eidgenössischer Vorschrift, auszurüsten. Ebenso werden besprochen, Fußpflege, Maßnehmen, Werkzeuge, Arbeitsmethoden, Material ꝛc. An dem Kurse nehmen 28 Mann Theil; täglich werden ihm 7 Stunden gewidmet.

In der Dienstagsnacht sprang die Wasserleitung auf der Lorrainseite und richtete das Wasser arge Verwüstungen an.

Von Bern selbst meldet man gleichzeitig drei Unfälle. Beim Bahnübergang bei der Lorraine überfuhr der Oltnerzug einen Kutscher und einen Dienstmann. Glücklicherweise kamen beide mit dem Schrecken davon, während Wagen und Pferd beschädigt wurden. Im Lorrainloch fiel ein Arbeiter vom Fenster auf die Straße und wurde schwerverletzt in's Spital getragen.

— Beim Abbruch der Festhütte, welche am Schießen in Münsingen gedient hatte, gerieth ein Theil des Balkenwerkes, das der Stützen entbehrte, in's Wanken. Ein Arbeiter sah die Gefahr und rief zum Weggehen, Baumeister Bigler aber, etwas schwerhörig, wurde von einem stürzenden Balken so unglücklich an den Kopf getroffen, daß der Schädel zerquetscht wurde und der Tod sofort eintrat.

Zürich.

— Die Gasanstalt Zürich geht nicht an eine Aktiengesellschaft über, sondern wird infolge Ablaufs der Conzession von der Stadt selber übernommen.

— Zum Adjunkten des Hrn. Fabrikinspektor Dr. Schuler ist Hr. Dr. Wegmann in Zürich ernannt worden.

— Die Zürcher Straßenbahn wurde im Juli von 232,673 Personen benutzt (1885: 236,683 Personen). Die Einnahmen betragen 27,809 Fr. (1885: 28,254 Fr.)

Luzern.

— Das klassische Sempach war letzter Tage das Schlachtfeld zwischen Zigeunern, Polizisten und Bauern. Die Bande zählte 80 Köpfe, wurde aber überwältigt und von sechs bewaffneten Landjägern über die Kantonsgrenze geführt. — Das ist die rechte Weise, um des frechen Bettelvolkes los zu werden.

— Der kantonale Bauernverein schreibt mit Unterstützung des Staates und des schweiz. alpwirthschaftlichen Vereins die Prämirung ganzer Mulchen, d. h. der gesammten Fabrikation von Käsen im Sommer (Mai — Oktober) 1886 aus. Die Prämien bestehen in einem Diplom mit entsprechenden Geldbeiträgen oder ohne solche.

— Auch Luzern will nunmehr Verbindung mit den Nachtzügen Zürich-Genf in Olten haben und macht Anstrengungen, daß der Wunsch verwirklicht werde.

Schwyz.

— Das vom Kantonsrath beschlossene Steuergesetz bezeichnet als Steuerpflichtig: a) jede Anstellung, Verpfründung, oder Beamtung, mit welcher ein Vermögensvortheil verbunden ist, bestehe solcher in einem bestimmten Gehalte, Taggeld, Lohn oder Sporteln, in Geld Naturalien oder in anderen Nutzungen; b) jeder wissenschaftliche oder künstlerische Beruf; c) jede Art von Industrie, Handel und Gewerbe.

— Vor Kurzem waren es hundert Jahre, daß Göthe auf dem Rigi war. Er kam von Lavater aus Zürich über Einsiedeln, den Hacken, Schwyz und den Lowerzersee. Mit besonderer Freude stattete er auch der Insel Schwanau einen Besuch ab. Ein bescheidenes Denkmal an seinen Besuch hat der kunstsinnige, damalige Eigenthümer der Insel an der alterthümlichen Decke des an die tausendjährige Burgruine sich anlehnenden gastlichen Hauses der Insel durch eine bezügliche Inschrift anbringen lassen. Heute reiht sich nun dieser eine zweite an, die den Besuch eines nun auch nicht mehr unter uns weilenden genialen Menschen auf der Schwanau verzeichnet: des Königs Ludwig II. von Bayern, welcher am 4. Juli 1881 auf der Insel anwesend gewesen.

Appenzell A.-Rh.

— Letzten Samstag ist die Lokomotive der Appenzellerbahn das erste Mal bis Gonten gefahren. Wenn das Wetter günstig, soll bis Ende der Woche die Strecke Urnäsch-Gontenbad betriebsfähig sein.

Solothurn.

— * In Erlisbach wurden einige hoffnungsvolle Bürschchen im Alter von 12 bis 13 Jahren festgenommen, als sie Würste unter Kameraden vertheilten. Man hatte nicht fehlgegriffen, denn die großmüthigen Wurstspender bekannten bald, zwei jüngst im Dorfe begangene Diebstähle im Betrage von 70 und 35 Fr. ausgeführt und das Geld in einem alten Kochherd versteckt zu haben.

— Zu der Beerdigung von Hrn. Amtsschreiber Brunner in Olten, die am Sonntag stattfand, hatte sich ein höchst zahlreiches Leichengeleite eingefunden. Die Regierung war durch Hrn. Landammann Dr. Kyburz vertreten. Außerdem waren aus Solothurn, Balsthal und dem Schwarzbubenland mehrere seiner Kollegen, sowie sonstige Freunde und Gesinnungsgenossen erschienen, und aus den Gemeinden der Amtei bezeugten Gemeindebeamte und sonstige Bürger in großer Zahl die Theilnahme, die sie dem Geschiedenen zollten, indem sie ihm die letzte Ehre erwiesen. Der Männerchor, sowie die Schützengesellschaft, welcher er mehr als 30 Jahre als Präsident vorgestanden, geleiteten den Leichenzug mit ihren Fahnen und der Männerchor sang dem langjährigen Passivmitglied am offenen Grabe zwei Lieder.

— Der letzte Markt in Olten war gut befahren. Aufgeführt wurden: 57 Pferde. 74 Ochsen, 220 Kühe und 113 Rinder. Total 465 Stück Großvieh; an Kleinvieh 283 Stück. Handel auf dem Viehmarkt lebhaft. Besonders nach auswärts wurde viel verkauft, zu annehmbaren, eher etwas besseren Preisen als bisher. Auch auf dem schwach befahrenen Schweinemarkt ziemlich Handel zu guten Preisen. 6—8-wöchige Ferkel galten bis Fr. 20 das Stück.

Baselstadt.

— Ein bedauerlicher Unfall macht in Basel viel von sich reden. Die Büffetdame und zwei Kellnerinnen des Biergartens im Sterngäßchen wurden nämlich Montag früh 3 Uhr durch ein Geräusch an der verschlossenen Thüre ihres gemeinschaftlichen Schlaflokales geweckt. Dasselbe entstund durch die Versuche eines unbekannten Mannes die Thüre von außen zu öffnen. In ihrer Aufregung flüchteten sie auf das Glasdach der langen Halle, um zu entrinnen. Hiebei zerschnitt sich die eine an einer Fensterscheibe das Gesicht, die beiden andern fielen wegen den schwachen Glasplatten hinunter und trugen schwere Verletzungen davon. Alle drei wurden in's Spital gebracht. Der Mann, der dieses Unglück hervorrief, ist noch nicht ermittelt.

Die Ursache zu dem Unfall ist nunmehr, wie die Basler Blätter berichten, entdeckt. Ein Kaminfeger, der in dem an den Garten anstoßenden Fabrik-Etablissemente noch bevor die Heizung begann, sein schwarzes aber friedliches Handwerk ausübte, ist Schuld an dem entstandenen Geräusch. Wie alle drei Mädchen, auch wenn wirklich ein Einbruch versucht worden wäre, in eine solche Panik gerathen konnten, ist unerklärlich, man hätte den Bier schenkenden Fräuleins doch etwas mehr Courage zugetraut.

— Letzten Freitag starb in Basel nach langen Leiden im Alter von 52 Jahren Hr. Wilh. Schneider-Krebs, Kaufmann, auch als Mitglied des Großen Rathes, der Kirchenvorsteherschaft von St. Peter, der Löschkommission, Vorsitzender der Zunft zu Schneidern und sonst vielfach im öffentlichen Leben thätig und beliebt.

Schaffhausen.

— Der flüchtige Ex-Banquier Stierlin und Geschäftsagent Hauser befinden sich auf der unfreiwilligen Heimreise. Stierlin wurde in Tunis verhaftet und auf Begehren des deutschen Konsulats ausgeliefert. Hauser's wurde man in Pest habhaft.

Thurgau.

— Der geflohene Bankgerant Wehrli von Romanshorn wurde in Feldkirch verhaftet.

— Der Regierungsrath hat betreffend Jagdwesen Folgendes verfügt: 1) Die Flugjagd ist für das folgende Jahr eingestellt. 2) Die ordentliche Jagd beginnt mit 1. Oktober 1886. 3) Die Jagd auf Rehe und Gemsen wird für die ganze Dauer der nächstfolgenden Jagdzeit untersagt.

St. Gallen.

— Der Aufbau der kürzlich abgebrannten Weberei Wallenstadt soll verwirklicht werden. Diese Woche findet die Generalversammlung statt. Die abgebrannte Fabrik hatte über 600 Webstühle, die 400, welche man nun nach dem neuesten System einführen will, produziren zwar ebenso viel, doch ist damit eine Verringerung der Arbeitskräfte verbunden.

Tessin.

— Die Mitglieder des Gemeinderathes von Lugano sollen lt. „Vaterld." vor Gericht gezogen werden, da dieser nicht im Stande sein soll, über eine Summe von ca. 100,000 Fr. Auskunft zu geben. Zu dieser Nachricht schreibt die „N. Z. Z.", daß sie mit Vorsicht aufzunehmen sei, da der Gemeinderath von Lugano freisinnig und deshalb schon lange der Zielpunkt aller möglichen ultramontanen Intriguen sei.

— Die Drahtseilbahn, die Bahnhof und Stadt Lugano mit einander verbindet, soll Anfangs September dem Betrieb übergeben werden.

— Zur Erstellung einer Zahnradbahn von Capolago über Mendrisio ist eine Gesellschaft in der Bildung begriffen.

— Auf dem Mont Generoso steht nun ein prächtiger Gasthof, der dem Arzte Poste gehört.

Neuenburg.

— Das Schützenfest in Chaux-de-Fonds ist vorüber. Schützenkönig wurde Heinrich Bänziger von St. Gallen. Die ersten Lorbeerkränze im Sektionswettschießen erhielten Yverdon, Neuenburg, Biel, Val-de-Ruz, Chaux-de-Fonds, Genf, Saignelégier und Locle. Auf der Scheibe „Glück" hat den ersten Preis Hr. A. Laubscher von Teufseln, auf der Scheibe „Fortschritt" Hr. Fritz Siebenmann, Bierbrauer, von Aarau.

Den Schluß des Festes erklärte Hr. Nationalrathspräsident Morel in der Festhütte, wo sich ein zahlreiches Publikum einfand.

Genf.

— Für das eidgenössische Schützenfest ist schon die erste Ehrengabe in Sicht. Das „Journal de Genève" hat nämlich eine solche im Werthe von 1000 Fr. angemeldet.

— Auch die Genfer haben ihre Ferienkolonien für arme, schwächliche Kinder, sie schicken dieselben aber nicht auf die Berge, sondern an's Meer. Kürzlich kam die erste Abtheilung von Cette zurück und zwar hat die Kur bei allen Kindern den besten Erfolg gehabt.

— Am Sonntag fand in Genf ein großartiges internationales Velociped-Wettfahren statt. Mehrere Genfer, Basler u. Zürcher erhielten I. Preise.

England.

Die Schuh- und Stiefelfabrik der Firma Stend in Leicester, die größte der Welt, ist völlig abgebrannt. Durch das Feuer werden 3000 Arbeiter beschäftigungslos.

Italien.

In Rom wurde bei den Wahlen am Sonntag der Sträfling Coccapieller, welcher gegenwärtig im Gefängniß sitzt und früher schon Abgeordneter von Rom war, gewählt. Eines Prozesses-willen, der ihn verurtheilte, war er genöthigt auszutreten. Demnach ist seine jetzige Wahl ungültig.

Oesterreich.

In Süd-Steiermark wurde ein neues Kohlengebiet von riesiger Ausdehnung entdeckt. Dasselbe soll über 10,000 Mill. Meterzentner Braunkohlen und eine dünne Schicht Glanzkohlen enthalten. Dasselbe wäre demnach eines der mächtigsten Kohlenlager Europas.

Australien.

— Von der fürchterlichen vulkanischen Katastrophe, welche im Juni die Provinz Auckland so schwer heimsuchte, melden die dortigen Blätter, daß der zirka 8200 engl. Fuß hohe Vulkan Tongarino am 10. Juni, Morgens 2 Uhr, mit erschreckendem fürchterlichem Getöse ausgebrochen sei. Glühende Lava und heißen Schlamm soll es meilenweit geregnet haben, während große Felsstücke und Feuermassen in allen Richtungen umherflogen. 40—50 Meilen weit soll über die Gegend eine totale Finsterniß geherrscht haben und der Feuerschein bis 160 Meilen weit entfernt sichtbar gewesen sein. Hunderte von heißen Quellen haben die trockene Erdkruste durchbrochen, die Anlagen 10 Fuß hoch, Häuser, alle Hotels ꝛc. sind eingestürzt und zahlreiche Menschenopfer zu beklagen, von denen einige der Boden buchstäblich verschlang.

Afrika. Auf einer der canarischen Inseln soll eine Heilanstalt, verbunden mit einem großen Hotel gegründet werden. Eine Gesellschaft hat sich bereits zusammengethan. Die Anstalt soll in eines der prächtigsten Thäler zu stehen kommen, das im Süden einen ewigen Frühling und im Norden einen wilden Winter beherbergt. Die Insel heißt Tenerifa, hat 11,000 Einwohner und soll schon von Alex. v. Humboldt als geeignet für ein solches Institut erklärt worden sein.

Die Berichte von den in der Capcolonie gelegenen Kuysna-Goldfeldern lauten günstig. Ueber 500 Leute arbeiten jetzt daselbst.

Politisches Jahrbuch der Eidgenossenschaft. Nächstens soll im Verlage von K. J. Wyß in Bern ein politisches Jahrbuch der schweizerischen Eidgenossenschaft erscheinen, welches Herrn Dr. Hilty, Professor des Bundesstrafrechts an der Universität in Bern zum Herausgeber hat. Das Werk soll keineswegs einer bestimmten politischen Richtung huldigen, sondern eine allgemein liberale und eidgenössische Tendenz bekunden. Das Jahrbuch wird u. A. eine Arbeit enthalten über „Moderne Grundlinien in der Politik" und über „Das schweizerische Wehrwesen der Gegenwart". Wir zweifeln nicht daran, daß diese Publikation in den weitesten Kreisen Beachtung und Verbreitung finden werde, denn für ein gediegenes Werk bürgt sowohl der Name des Herausgebers als derjenige des Verlegers.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 2 Aug. (W.-Z.) Die Situation des Weizengeschäftes hat sich während der letzten Woche wenig verändert. Bei genügendem, aber nicht drängendem Ausgebot betheiligt sich der Konsum noch immer in kleinern Partien. Das Urtheil über die neue Ernte lautet hauptsächlich in Beziehung auf Qualität verschieden, auch ist der Verkehr in neuer Waare noch kein lebhafter. Preise unverändert. — Hafer flau.

Wir notiren:	pr. Kilozir.			pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 3		Russ W. Fr.	22 — 24
Primaweizen	„ 22	22½	Hafer „	17½ — 18½
Guter Weizen	„ 21½		Gerste „	— —
Geringere	„ 20	21	Roggen „	15½ —
			Mais	17 — 18

Lagereingang in voriger Woche . . 9,000 Kilozn.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . 14,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . 121,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 3. Aug. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 3. — bis 3.50 Aepfel per 20 Liter Fr. 0.00 — 0.00, Birnen Fr. 0.00 — 0.00 Kabis und Kohl per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ball- per Kilogr. Fr. 2.20 bis 2.30. Vorbruckanken Fr. 1.80—1.90. Eier per St. 5½—6 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20. bis 36 —, fette Kälber pr Klgr. Fr. 0.78 bis 1.04, fette Schweine Fr. 0.80 bis 0.84, — Faselschweine Fr. 18—62 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1.30 bis 1.40, Kalbfleisch Fr. 1.60 —.—, Speck Fr. 1.40 bis 1.60, Brodmehl 36—40, Semmelmehl 40—42 Cts. per Kilogr. Korn per 10 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20 — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 19. — bis 21 —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00 00, Maismehl Fr. 0. — bis 00 00, Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5.— bis 5.50, Futtermehl 10. — 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.
Mittlerer Barometerstand 728,9 mm. — Mittlere Temperatur + 83° Cels

1886 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung
3	Mittgs. 1 U.	+20,5	729	762,2	E°	51	bewlkt.
3.	Abends 9 „	+15,1	731 6	764.2	Wo	95	dto.
4.	Morg 7 „	+14.1	731 1	763,8	Eo	75	l. dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +21,0° C.
Minimum +13,2° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 7,2 mm.

Pariser Observatorium vom 3. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind: schönes Wetter: steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. August.
Bei veränderlicher Bewölkung warmes, aber zu Gewitterregen geneigtes Wetter.

Aarwärme vom 3. August 1886.
Morgens: 15, Mittags: 15½, Abends: 15½° R.

Neueres.

London, 3. August. Das neue Kabinet ist nunmehr vollzählig. Es besteht aus vierzehn Mitgliedern. Das irische Parlament tritt nächsten Mittwoch in Dublin zusammen. Es heißt, die Irländer werden im Unterhause die Lage der Bodenfrage zur Sprache bringen, mit besonderer Bezugnahme auf die im Winter bevorstehenden Pächterausweisungen.

Paris, 3. d. Der Kriegsminister hat angeordnet, daß versuchsweise die Stroh- und Futterlieferung nicht mehr im Ganzen für jedes Corps, sondern für jeden Truppentheil getrennt und zwar die Lieferung von Heu, Hafer und Stroh gesondert vergeben werden, damit nicht bloß die großen Händler, sondern auch die in der Nähe der Garnisonen befindlichen Landwirthe mitbieten können.

Paris, 3. Aug. Freycinet wird drei Wochen in Mont Sous Vaudrey bleiben, also nicht nach der Schweiz gehen und nicht mit Giers zusammentreffen.

Im Elsaß sind die Aussichten auf die Weinernte bedenklich

Bayreuth, 3. Aug. Das Trauergeleite für Franz Liszt setzte sich um 10 Uhr in Bewegung. Dem Sarge folgte ein Blumenwagen, der Musik-Verein, der Magistrat von Bayreuth, die Mitglieder des Festspielhauses und viele andere Personen. Am Grabe sprach Muncker im Namen der Stadt, Krause für den Liszt-Verein. Die Feier war erhebend und ergreifend.

Rom, 3. d. Die Stadt Rom hat der ungarischen Vaterstadt des verstorbenen, großen Tonkünstlers Liszt's, Raiding, ihr innigstes Beileid telegraphirt; Rom beweine ihn wie einen Sohn.

Mailand, 3. d. Das Mailänder Municipium spendete 10,000 Lire und die Mailänder Sparkasse 40,000 Lire für die Cholerakranken.

In Livorno ist ein großer Kutscher-Strike ausgebrochen.

In San Cipriano (Provinz Pavia) ist die Cholera plötzlich heftig aufgetreten. Es kamen 33 Fälle vor, davon 17 mit tödtlichem Verlauf.

Vergnügungszug nach Mailand und Genua. Von Zürich aus wird Mitte September ein Extrazug nach Mailand und Genua veranstaltet werden und zwar von der bekannten Firma Heinrich Gattiker (vormals Goßweiler und Gattiker), welche bereits durch gelungene Vergnügungszüge nach Genf, München und Innsbruck ihre Sachkenntniß bewiesen hat. Die Taxen für Hin- und Rückfahrt betragen in II. Klasse Fr. 37. 50 nach Mailand oder Fr. 50 nach Genua, in III. Klasse Fr. 26. 50 für Mailand oder Fr. 35 für Genua. Die Gültigkeitsdauer der Billets ist 14 Tage. Die Rückreise kann einzeln und mit jedem fahrplanmäßigen Zuge angetreten werden; auch ist zu bemerken, daß die Fakultät besteht, die Heimreise über den Langensee auszuführen. Die Stadtmusik von Zürich wird voraussichtlich den Zug begleiten.

New-York, 1. ds. Ein großes Unglück ereignete sich bei Sandyhook. Die 25 Tons haltende Yacht „Sahara Crai" mit einer Gesellschaft von 11 Herren und Damen übernahm eine Spazierfahrt. Ein furchtbarer Sturm warf das Schiff um, 6 Damen und ein Herr, die in der Kajüte waren, ertranken, während die andern sich auf's Wrack retten konnten. Ein Taucher brachte die Leichen an die Küste.

Amtsblatt-Auszug.

Rehabilitationen

Bremgarten. Jungfer Koch, Maria Josepha. Wächterhansen in der Kreuzweid bei Wyden; Zubler, O., alt Ammanns von Oberwyl. — Lenzburg. Tanner, Johannes, Hafner, in Dintiken.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Gesammtschule Münzlishausen. 2) Unterschule Thalheim. 3) Oberschule Unterseggenthal. Besoldung Fr. 1400. —. Anmeldung bis 10 August.

Bei **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau** traf soeben ein nach neuer vortrefflich abgekürzter Methode:

Zins-Tabellen

bearbeitet auf 20 Tafeln in 20 Zinsfüßen
von 1 M. bis zu 900,000 M. Capital für Jahr, Monate, Tage ꝛc.
(für Mark, Gulden, Franc, Rubel, Dollar, Pfd. Sterling ꝛc.)
zu ⅛, 1, 1¼, 1½, 1¾, 2, 2¼, 2½, 3, 3⅛, 3½, 3¾, 4, 4¼, 4½, 4¾, 5, 5½, 6, 6½ Procent
nebst Anweisung im Zinsen-Kurzrechnen von
Gustav Voigt, Halle a/S.

Zum Beispiel: Wieviel Zinsen von:
Mk. 546. — in 320 Tagen à 3¾/4%; 3 in 54,6 = 18,2 Mk. Zinsen.
Frc. 546. — in 80 Tagen à 5%; 9 in 54,6 = 6,07 Frc. Zinsen.
fl. 546. — in 160 Tagen à 4½%; 5 in 54,6 = 10,92 fl. Zinsen.
Doll. 546. — in 288 Tagen à 6¼%; 2 in 54,6 = 27,3 Doll. Zinsen.

Quart. Preis brosch. Fr. 2. —

Wir machen alle Interessenten auf diese neuen, sehr vortheilhaften und praktischen Zins-Tabellen, welche von der gesammten Presse als vorzüglich erleichternd und sehr nutzbringend anerkannt sind, dringend aufmerksam. Etwas derartiges ist bisher nicht erschienen, das System ist sehr einfach und spart viel Zeit. Die Tabellen mit erläuternden Beispielen sind sehr übersichtlich, der Preis ein geringer. Vorliegendes Werk ist ein unersetzbares, ganz vortreffliches Hilfsbuch. Jeder, welcher mit Kapital zu thun hat, sollte im Besitz desselben sein. Dasselbe wird hiermit aus vollster Ueberzeugung zur Anschaffung bestens empfohlen! [890

Das St. Laurenzenbad

empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land, unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Bedienung.
Für Berechnung der Preise sind die in den Wirthschaftslokalitäten aufgelegten Wein- und Speisekarten maßgebend. **Ausnahmen finden keine statt.**
Hochachtungsvoll!
868] **E. Barberat.**

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle

in bestem System, mit Garantie verfertigt und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich
Knoblauch, Mechaniker,
894] **Ober-Entfelden.**

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44
— Eröffnung Sonntag den 16. Mai. Schluß Ende Oktober. —
Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.



Tausende
von
Anerkennungsschreiben



welche während seines 50jährigen Gebrauches einliefen, bestätigen die glücklichen Resultate, welche mit dem **Mailändischen Haarbalsam** erzielt wurden bei mangelhaftem Wachsthum, Ausfallen und drohendem Verlust von Kopf- und Barthaar. Nach schweren Krankheiten, bei starkem Kopfschweiß und Erschlaffung des Haarbodens, bei Abschuppung der Epidermis (Schinnen) und sprödem, sich spaltendem Haare ꝛc. — in allen derartigen Fällen von Haarleiden rechtfertigt der **Mailändische Haarbalsam** die größtmöglichsten Erwartungen und genügt meistens schon 1 Glas als Probe, um sich von deren überraschendem Erfolge zu überzeugen.
Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.** [820

Gesucht:
Ein **Zimmer** oder eine **Kammer** zur Aufbewahrung von Meublen. [860

Zu verkaufen:
Das Emdgras von circa 5—6 Jucharten. [872

Nr. 72. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 2. August 1886 starb:
Bertha Bauhofer geb Schnaubert, alt Amtsschreibers Wittwe, von Aarau; alt 71 Jahre, 5 Monate und 7 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 5. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 273. [889

Sängerbund.

— **Probe** 8¼ Uhr. —
Es ist absolut nothwendig, daß die wenigen Proben noch vollzählig besucht werden. [896

Bürgerturnverein.

Heute Turnen. [897

Feuerwehr-Uebung.

Spritze Nr. 6.
Donnerstag den 5. August 1886, Nachmittags 5½ Uhr.
Sammelplatz: Beim Geräthschaftslokal.
900] **Der Chef.**

Für Gärtner!

Der **Aarganische Gartenbauverein** ist im Falle, die Vorarbeiten für die **Ausstellung in Olten** zu vergeben. Darauf Reflektirende wollen sich gefl. bis 6. August bei unserm Aktuar Herrn **Hoch,** Samenhandlung melden, ebendaselbst kann der Plan eingesehen werden.
Im Namen des Vorstandes:
849] Der Präsident:
Dr. A. Stähelin-Herzog.

Sekretär gesucht

zur Aushülfe auf ein Bureau für 3—4 Wochen. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [901

Thunerkäsli

in kleinem Format, für Wirthe besonders geeignet, empfiehlt billigst
902] **M. Schmid-Maurer.**

Neue holl. Häringe

und frische

Tommes de Chèvres

empfiehlt bestens
892[**F. Gloor-Siebenmann.**

☞ **Einige Knaben finden Beschäftigung bei**
893] **Müller & Cie.,** Lith.-Anstalt.

Entflogen:
Ein **Dompfaff** (Rothgüger). Gegen Belohnung zurückzugeben. [895

Heute frische Kuttlen,

empfiehlt bestens
899] **Landolt,** Metzger.

Habana-Cigarren,

schön weiß brennend, von feinem Aroma, äußerst gut abgelagerter Qualität, in den schönsten braunen Farben, verpackt in eleganten Klappkistchen, sind zu den allerbilligsten Preisen, per 1000 Stück à Fr. 32. —, in Kistchen per 50 Stück à Fr. 2. — zu beziehen bei (H-3657-Z)
898] **Friedrich Curti, St. Gallen.**

Gesucht wird zu baldigem Eintritt: Eine starke **Person,** die kochen und pflanzen versteht.
Am gleichen Orte könnte ein der Schule entlassenes, treues **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, sogleich eintreten. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [882

Gesucht:
Ein bis zwei unmöblirte **Zimmer** oder eine kleinere **Wohnung.** Zins zum Voraus. Offerten unter Chiffre Z. A. an die Exped. d. Bl. [884

Velocipède

mit Kugellager, wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen. [877

Zu verkaufen:

Ca. 17 Meter Gartenhag,

billig. [833

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen, im Freien. Nachzufragen in Nr. 914 obere Vorstadt. [879

Als vortheilhafte Kapital-Anlage können wir empfehlen

4% steuerfreie

Gold-Obligationen der Stadt Rom

mit Garantie des italienischen Staates.

Kapital und Zins sind in **Gold** zahlbar. Diese Titel sind vom Jahre 1900 an durch jährliche Auslosungen rückzahlbar. Sie werden an der **Basler Börse** cotirt und sind daher jederzeit leicht verkäuflich.
Die Coupons und ausgeloosten Obligationen können an unserer Cassa **spesenfrei** eingelöst werden.
Wir sind in der Lage, von diesen Titeln **dato noch unter pari** abzugeben und halten uns bestens empfohlen. 725]

Aarg. Creditanstalt.

Aarganischer

— Musiktag in Baden —

(O F 2009) **Sonntag den 8. August 1886.** [891

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit meinen werthen Kunden und Gönnern an, daß ich die von mir, während 40 Jahren, betriebene **Bäckerei** mit heute an meinen Sohn abgetreten habe. Indem ich für das mir stets geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche ich Sie dasselbe auch auf meinen Sohn zu übertragen.
Aarau, den 1. August 1886.
Achtungsvoll ergebenst
Gottl. Buser, Beck.

Bezugnehmend auf Obiges, erlaube ich mir, die von mir übernommene **Groß- und Kleinbäckerei** der löbl. Einwohnerschaft von Aarau und Umgebung bestens zu empfehlen. Es wird auch mein stetes Bestreben sein, wie mein Vater, meine werthen Kunden mit schmackhaftem gutgebackenem **Groß- und Kleinbrod** vollkommen zu befriedigen und empfehle besonders meine **Kleinbrodartikel,** als: Wasserbrödli, Milchbrödli, Gipfel, Dampfsemmel, Kaisersemmel, sowie verschiedene Zwieback zur gefälligsten Abnahme. Achtungsvollst
869] **E. Buser,** Beck.

Zeitgemäße

Special-Offerte!

Sehr viele Gartenfreunde versäumen leider, jeweils im Laufe des Sommers die für den Winter und Frühling so werthvollen Gemüse und Blumen auszusäen und bedauern dann später wohl, diese wichtigen Saaten versäumt zu haben, aber das Versäumte nachzuholen, ist dann nicht mehr möglich.
Wir erinnern daher die **Gartenbesitzer** und **Blumenfreunde,** daß folgende Gemüse und Blumen jetzt noch mit bestem Erfolg angesät werden können: **Kohlrabi und Winterkohl, Federkohl und Schnittkohl, Frühkabis** oder Yorker (auch Johanneskabis genannt), **Carotten und Rettige, Eier-Kopfsalat und Schnitt-Endivie,** Winter- oder **Schnitt-Mangold und Winter-Spinat, Nüßlisalat und Wintersalat,** sowie **Schnittsellerie, Petersilie** und diverse **Küchenkräuter.** Die **ganze Collection** senden wir zum Ausnahmspreise von **2 Franken** franco in's Haus, nur bitten wir um sofortige Bestellung, wogegen auch wir prompt bedienen werden. Von den beliebten **Pensés (Denkemein)** versenden wir wieder, wie seit Jahren, Paquetchen zu 50 Ct. und bei gemeinsamer Bestellung von mehreren Paquetchen je das **4.** gratis. Ein **ganzes Sortiment** verschiedener **Frühlingsblumen** in prachtvollen Sorten liefern wir für nur **1 Frkn.** ebenfalls franko sammt einer genauen Anleitung zur einfachen und richtigen Behandlung.
Hochachtungsvollst
834] **Die Samengärtnerei von M. Baechtold in Zudelfingen (Zürich).**

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt
Aarau. **Ulr. Lutz,**
341] Pelzgasse Nr. 127.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Holzhaus, Keller und Laube, an schöner Lage. [871

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Zumellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., **ebenso**
Pariser Damenkoffern
in schwarz und grau, **Dienstkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**
A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

— Ausverkauf. —

Leichte Sommer-Paletots Fr. 4.—15,
leichte ganze Anzüge Fr 12.—25,
Sommer-Ueberzieher = 18.—30,
moderne Regen-Paletots 12.—30,
Jacken, Visites, Mantelets und Stoffe
äußerst billig bei [784
R. Graf-Morath, Milchgasse 141.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**
Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
854] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Amerikanische Storren.

☞ Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.
Sehr praktisch bewährte Construktion.
Wiederverkäufern Rabatt.
Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstage über Märki, Elisabeth geb. Lehmann in Aarau, hat Wittwe Siebenmann-Seiler in Aarau gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Schluß:
Es sei dieselbe aufgehoben und die Forderung der Einspruchklägerin von Fr. 50. — nebst Zins und Eingabskosten im genannten Geldstag in die VI. Klasse zu weisen. Unter Folge der Kosten.
Den im Geldstag über Elisabeth Märki Interessirten wird von diesem Einspruch Kenntniß gegeben mit dem Bemerken, daß darüber mündliche Verhandlung angesetzt ist auf Samstag den 28. August, Vormittags 11 Uhr.
Aarau, den 30. Juli 1886.
903] Schoder, Gerichtspräsident.

Antritt. Die Erbschaft des Amsler, Kaspar, alt Ammann, von Densbüren, wird auf Grund des amtlichen Güterverzeichnisses angetreten:
1) Von den Erben Hans Jakob Dietiker, Vice-Gemeindeammann, von Thalheim, als Bevollmächtigter des Tochtermannes Johannes Dietiker in Amerika; [904
2) von der Tochter Verena Elisabeth Amsler, Ehefrau des vergeldstagten Samuel Amsler, Gigers von Densbüren;
3) vom Bezirksgericht Aarau Namens der drei vergeldstagten Söhne Jakob, Samuel und Heinrich Amsler.

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
816] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Zu vermiethen:
Eine schöne freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [793

In **H. R. Sauerländer's** Sort. ist vorräthig:
Illustrirtes Lehrbuch des Scatspieles für Anfänger und Geübtere.
Von **H. Buhle.**
Fr. 2. 40. [845

Zu vermiethen in Nr. 130:
Ein unmöblirtes, freundliches **Zimmer** mit Alkoven. [826

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)
Med. Rath Dr. Müller's [730 neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** ꝛc. franko Zusendung gegen Fr. 1. 35. — Marken oder Nachnahme.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Wilderich Lang's

Essential-Melissen-Balsam,

approbirt vom k. bayer. Ober-Medizinalkollegium,
destillirt aus den verschiedenen Sorten der so heilsamen Melisse, frei von allen Gewürzen, ist nach dem Ausspruche berühmter Aerzte ein bewährtes Hausmittel für **Verdauungsstörungen** und dergl. Folgen **(Blähungen, Windsucht, Erbrechen, Magenkrampf und Schwäche desselben** ꝛc.); für Krämpfe überhaupt, für nervöse **Ohnmachtsanfälle** und **Entkräftung.** Ebenso vortrefflich ist er bei dem so lästigen **Wadenkrampf, Migraine** und besonders als Waschmittel bei **rheumatisch-gichtischen Leiden.**
Dieser Balsam ist in Gläsern à Fr. 1. 80 und 90 Ct. zu beziehen durch folgende Apotheken:
Herrn **Galleya** in **Schinznach,**
„ Dr. **G. Nadler** in **Frauenfeld,**
„ **Wilh. Pfaehler, Schaffhausen,**
„ **Merz,** Apotheker, **Seengen,**
„ **Rob. Iten,** Apoth., **Mellingen.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 183.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 5. August 1886.

Von der Jubelfeier in Heidelberg.

Drunten am lieblichen Nekarstrande, in dem lauschigen Winkel der oberrheinischen Tiefebene feiert zur Stunde eine Universitätsstadt als Hochveste und Hort der Wissenschaft ihr 500jähriges Jubiläum. Es ist dies die aus dem Trompeter von Säckingen wohlbekannte „Alt Heidelberg die feine". Sechs ganze Wochentage hintereinander, von Montag den 2. bis Samstag den 7. August, gedenken Stadt und Universität mit Festlichkeiten und großartigen Gelagen, zum Theil rauschender und glänzender Art auszufüllen. Deßhalb hat sich die Stadt auf's Prächtigste geschmückt. Flaggen, Fahnen und Fähnlein wehen von den bekränzten Häusern, in allen Gassen weidet sich das erstaunte Auge wie in einem Blumengarten an den Blumen und Guirlanden. Tausende und Tausende strömen durch die Straßen, überall Lärm und Bewegung, musikalisches Spiel, munteres Auge und Lebenslust, denn in ihrem gravitätischen Prunkgewande nimmt die Jubelgreisin alle ihre Verehrer und Freunde auf. Bereits hat die erhebende Feier ihren Anfang genommen. Am Montag bereitete man in der großartigen Festhütte, in der bequem 5000 Menschen tafeln und in Liebe und Freundschaft zechen können, den geladenen Gästen und Ehrengästen einen feierlichen Empfang. Von allen Hochschulen und den deutschen Fürstenhäusern kamen Abgeordnete, liefen Geschenke und Glückswünsche ein. Auch Bismarck, der Großherzog von Baden, der deutsche Kronprinz und ein Gesandter des Papstes wohnten der Eröffnung bei, welche in der Heiligengeistkirche mit einem Dankgottesdienst und in der Aula mit dem Austausch von Begrüßungen zwischen Universität und Abordnungen stattfand. In dem prachtvollen Rahmen der schöngetäfelten Aula, angesichts der glänzenden Versammlung von Berühmtheiten der Gelehrtenwelt und Fürsten, meist in farbigen Talaren, begrüßte der Großherzog, als er auf goldgesticktem Nektorstuhle seinen Sitz eingenommen hatte, persönlich die verschiedenen Deputationen. Er sprach mit hoher Genugthuung aus, daß die warme Theilnahme am herrlichen Feste seitens der k. k. Hoheit des Kronprinzen der Stadt die höchste Ehre gewähre, daß dem Gründer dieser Universität, dem unvergeßlichen Ruprecht I. und allen den erhabenen Fürsten geistlichen und weltlichen Standes, welche dieser Bildungsstätte im Laufe der Jahrhunderte werkthätige Theilnahme und Schutz angedeihen ließen, der größte Dank und die größte Achtung der Nachwelt gebühre. Zur dauernden Erinnerung an das heutige Jubelfest überreichte er der Universität eine goldene Kette und Medaille, welche der jeweilige Prorektor als Auszeichnung tragen solle. Nach ihm sprachen noch der deutsche Kronprinz und Prorektor Bekker, welch letzterer die werthvolle Gabe dem Großherzoge bestens verdankte.

Die Deputirten der einzelnen Universitäten legten hierauf in alphabetischer Folge ihre Ehrengaben vor dem Rektor, dem Großherzog, nieder. Die Deputirten der schweiz. ehem. Studirenden, bestehend aus Bundesrichter Morel aus Lausanne und Staatsanwalt Dr. Zutt aus Basel, übergaben die auf das schweiz. Ehrengeschenk bezügliche Adresse. Morel als Sprecher überbrachte die herzlichsten Grüße der gesammten Schweiz und den Dank für die Pflege der Geistesbildung an dieser erleuchtenden Pflanzstätte der Wissenschaft; er gedachte mit Hochachtung und Verehrung der akademischen Lehrer und speziell der hervorragenden Schweizer: Bluntschli, Renaud, Schenkel, die an der Heidelberger Hochschule gewirkt haben und schloß mit dem Danke an das badische Fürstenhaus, das die Blüthe Heidelbergs zur Entfaltung gebracht hat.

Durch Zufall machte es sich, daß Basel und Bern die ersten auswärtigen Universitäten und Zürich die letzte war. Anfang und Ende bildete also die Schweiz beim Ueberreichen der Gaben und Geschenke.

Heute Donnerstag erfolgt die Ehrenpromotion der Alma mater mit einem Festgelage und einem dem Rektor magnificentissimus gewidmeten Fackelzug. Die Krone sämmtlicher Feierlichkeiten wird der Freitag, mit dem großartigen „historischen Festzuge" sein, für den die Bürgerschaft allein 70,000 Mark aufgebracht hat. Das ganze lange Bild in 14 Gruppen fünf Jahrhunderte umfassend, ist von Professor Hoff in Karlsruhe zunächst in Oel skizzirt worden und soll 900 Figuren enthalten; die Federzeichnung mißt 5 Meter in der Länge. Die beiden ersten Gruppen enthalten aus der sogenannten gothischen Zeit den Winzerzug, Jagdzug und einen Theil des Otto-Heinrichszuges. Trachten und Geräthe sind aus alten Urkunden, Handschriften und Zeichnungen geschöpft.

Nicht weniger als 250 Pferde mit Sätteln und Geschirr der stilgerechtesten Art der verschiedenen Jahrhunderte, gothische Waffen und Rüstungen, Trompeter aus dem 16. Jahrhundert mit prachtvollen Behängen füllen den Zug. Ein ungewöhnlicher Glanz und Luxus soll sein Bestes zum schönen Gelingen desselben beitragen; so soll der Stoff für die Pferdedecke Friedrich's des Siegreichen der Meter allein 45 Mark kosten und das Costüm der Kurfürstin Elisabeth, Rosadamast, ein Wunder von Pracht und Verschwendung sein. Der Zug soll nicht nur als ein über die Maßen farbenprächtiges, durch Schönheit und Kostbarkeit blendendes Bild erscheinen, sondern eine wahre Auferstehung alter, lebensfroher Zeiten, vom eckigen Mittelalter an bis zu jenen Tagen der Wiedergeburt, da die Menschheit, wie der Chronist sagt, „neue Kleider zu bereiten anfieng", und darüber hinaus bis zu den neusten Sitten unserer Tage den bunten Wechsel der Zeiten darstellen.

In solch verschwenderischer Fülle will Heidelberg, die feine Stadt, ihr fünfhundertjähriges Bestehen feiern, im Vereine mit seinen hunderten und hunderten von Musensöhnen, die ebenfalls mit Pomp und Glanz zum Gelingen des seltenen Festes ihr Wesentlichstes beitragen wollen. Gewiß manchem wird es wehe thun, daß dieser schöne Sommernachtstraum nur wenige Tage währen, die stolze Siegesfesthütte mit ihrem luftigen Giebel und vergoldeten Kuppeldach, den Guirlanden und Wappen und dem lichten Blau so schnell wieder verschwinden soll. —

Eidgenossenschaft.

Am 24. August beginnt in Bern ein schweiz. Feuerwehrkommandantenkurs; derselbe dauert 4½ Tage und rücken die Theilnehmer am 23. in die Kaserne auf dem Beundenfelde ein. Die Zahl der Theilnehmer soll im ganzen 150 betragen. Instruktion und Unterkunft in der Kaserne ist für die Theilnehmer unentgeltlich. Leiter des Kurses ist der Präsident des schweiz. Feuerwehrvereins Hr. Langsdorf in Winterthur.

Postalisches. Die Oberpostdirektion theilt mit, daß es auch im Verkehr mit Deutschland und Oesterreich nothwendig ist, Koffern, Nachtsäcken und andern mit Schlüsseln zu öffnenden Sendungen behufs Ermöglichung, resp. Erleichterung der zollamtlichen Revision die zu den fraglichen Sendungen gehörenden Schlüssel beizugeben. Der Schlüssel ist an der Sendung anzusiegeln und zwar mit einem Petschaft, dessen Abdruck auch auf der Begleitadresse anzubringen ist.

Forstkultur. Bis jetzt war die Schweiz in Bezug auf den Bedarf von Waldsämereien vollständig vom Auslande abhängig und gab bedeutende Summen für diesen Artikel aus, während der Same unserer Waldungen ebenso guter Qualität und in Bezug auf die Gebirgsholzarten im Allgemeinen noch besser ist. Es soll nun dahin gewirkt werden, daß künftig der Waldsame in der Schweiz gewonnen und die Einfuhr von solchem in eine Ausfuhr umgewandelt werde. Zu diesem

---

21

Feuilleton.

In Vertretung.

Der Herr Rath ließ aber nichts dergleichen geschehen mit einer schnellen Bewegung faßte er nach der Hand Ellas und sie mit festem Drucke in die seine nehmend, griff er zugleich nach dem Buche, das sie so lange gehalten. Es war ein Werk über Geographie, bestimmt, das junge Mädchen für seinen Beruf als Lehrerin fertig zu bilden. Der Regierungsrath ließ es fallen, als hätten seine Finger glühendes Eisen berührt und mit ernster Entschlossenheit legte er die kleine Hand Ellas auf seinen Arm und zog sie mit sich fort, tiefer in das Wäldchen hinein.

Ella — der Regierungsrath dachte sich jetzt schon völlig in die väterliche Rolle hinein — ich habe Sie tagelang beobachtet, nicht wie ein Fremder, das war ich Ihnen ja nach unserer gemeinsamen Postfahrt nicht mehr, nein, mit dem Rechte eines alten Bekannten, der einem jungen Wesen, wie Ihnen, Gutes, eine licht- und freudenvolle Zukunft wünscht.

Ellas Augen verdunkelten sich, die kleinen, weißen Finger, die so energisch auf dem Arme, wo sie ruhten, festgehalten wurden, zitterten leicht, wie viel Glück war ihr, war ihrer Mutter nicht durch die harte Entscheidung des Mannes verloren gegangen, der ihr in all' diesen Tagen mit einer übel angebrachten Theilnahme begegnet.

Und weil ich mit offenen Augen auf die Gestaltung ihres Schicksals geschaut, fuhr der Regierungsrath in tiefen, warmen Tönen fort, deshalb bin ich auch zu einer Entscheidung gekommen, die Sie vielleicht in Erstaunen setzen wird, Fräulein Roell, und die darin gipfelt, daß ich Ihnen sage: Sie sind zu schade, in aller Ewigkeit zu schade, um eine Gouvernante zu werden.

Ellas Brust entrang sich ein kurzer Schrei, sie stand wie eingewurzelt und ihre Augen starrten den Sprecher mit jähem Entsetzen an. Waren das nicht dieselben Worte, die der junge Student gestern gebraucht, leichtfertige, verletzende Worte, deren Sinn dunkel von ihr verstanden worden und die alles Blut zu ihrem Herzen getrieben hatte. Was hatte sie gethan, was that sie, daß jedermann sich berechtigt glaubte, ihr in unehrerbietiger Weise nahen zu dürfen, jetzt traten Thränen des Zornes in ihre Augen und fast stürmisch rief sie:

Lassen Sie mich los, o, lassen Sie mich los!

Armes Kind — der Regierungsrath legte jetzt auch seine andere Hand mit sanftem Drucke auf die zuckenden kleinen Finger, die er nicht freigegeben —, ist der fatale Gedanke, Erzieherin zu werden, schon so fest mit Ihrem Sein verwachsen, daß er fast einen Bestandtheil Ihrer Glückseligkeit ausmacht? Sehen Sie, ich habe mir ein Bild für Ihre Zukunft ausgemalt, ein lichtes, heiteres lebensvolles Bild, das nichts überein hat mit dem trockenen, pedantischen Dahinvegetiren eines Blaustrumpfes, einer Lehrerin, ein Bild, das Sie in meinem Hause sieht, meine Pflegebefohlene, die mir wiederum durch kleine Dienste das Leben zu einem sonnigen und freudvollen macht.

Jetzt riß sich Ella wirklich los, aber sie machte keine Miene zu entfliehen, fest umschlang sie den hohen, biegsamen Stamm einer Birke, die ihr zunächst stand und von hier aus auf den Regierungsrath blickend, zürnend, stolz und doch scheu, fragte sie in zitternden Lauten:

Und wenn man einmal nicht thut, was der Herr Regierungsrath will, wenn man seinen eigenen Weg geht, ohne rechts oder links abzubiegen, ohne zu schwanken, oder zu zagen?

Dann muß man das thörichte Kind, das seinem Verderben blind zurennt, zu dem zwingen, was erfahrene Leute für sein Glück halten, erwiderte der Regierungsrath und so sehr er sich dagegen verschließen wollte, er sah jetzt die sieghafte Schönheit des Mädchens und es fiel ihm schwer auf die Seele, daß es doch kein absolutes Kind mehr sei, das er vor sich habe.

Glück, wiederholte Ella bitter und ihr Köpfchen lehnte sich fester gegen den Stamm des Baumes, es wird so verschieden aufgefaßt, wie es verschiedene Menschen auf dem Erdenrund gibt und niemand sollte sich vermessen, die wahre Befriedigung für einen andern in Händen zu halten. Mein Glück aber — sie sah weitaus in die Ferne — lag nun einmal fern von dem Pfade, den wir vor Monden der Despotismus eines Mannes vorzeichnen gewollt; im Verein mit meiner Mutter sah ich es für mein schönstes Ziel an, geistig vorwärts zu schreiten, durch geistige Bildung den Kreisen nah zu bleiben, in denen wir immer gelebt, nicht Putzmachen, nicht Weißnähen wurde von mir angestrebt, wie uns dies auf unser Gesuch an die Regierung zur Antwort geworden.

Zwecke ist bezüglich verschiedener Nadelhölzer die Errichtung von Samenausklenganstalten mit künstlicher Heizvorrichtung absolut nothwendig. Um nun für eine schweizerische Ausklenganstalt in erster Linie mit Bezug auf den innern Bedarf der Schweiz eine Grundlage zu erhalten, hat das schweiz. Handelsdepartement die Forstdirektion des Kts. Bern um Angabe des durchschnittlich in den letzten Jahren verwendeten Quantums Waldsämereien ersucht und zugleich angefragt, ob sie geneigt wäre, von einer allfällig einzurichtenden schweizer. Ausklenganstalt ihren Bedarf von Waldsamen zu beziehen, insofern der gewonnene Samen, kontrolirt, eine ebenso hohe Keimkraft besitze, wie der ausländische. Die bernische Forstdirektion hat nun Beides zugesagt.

— Das alte Eisenbahnprojekt Basel-Schaffmatt-Gotthard wird in einer Korrespondenz der „Basler Nachrichten" neuerdings der Aufmerksamkeit der Regierungen von Aargau, Basel-Stadt und -Land empfohlen. An Stationen sieht der Artikel vor: Sissach, Gelterkinden, Rothenfluh, Erlinsbach und Aarau.

— Beim diesjährigen Truppenzusammenzug wird Herr Oberst H. Wieland die Oberleitung führen. Als Chef des Generalstabs fungirt Hr. Oberst Keller, als zweiter Generalstabsoffizier Hr. Major v. Tscharner und als Adjutant Hr. Hauptmann Becker. Schiedsrichter sind die HH. Oberst-Divisionäre Vögeli und Bleuler, Artillerie-Oberst de Valliere und Genie-Oberst Lochmann. Die HH. Oberstlieutenants Favre und Perret, und Stabs-Major Boy und La Tour werden die Manöver mit einem Spezialauftrag des Generalstabsbureau verfolgen. Schweizerische Offiziere, welche dem Truppenzusammenzug folgen wollen, haben sich an das Hauptquartier der Division um die nöthige Auskunft zu wenden. Das Tragen der Uniform ist ihnen nicht gestattet.

Aargau.

— Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 3. August.

Der Gemeinde Ut.-Siggenthal wird bewilligt, an der von ihr beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschule den Schulbesuch obligatorisch zu erklären.

Der diesjährige büdgetirte Staatsbeitrag von Fr. 7,500 gelangt nach dem Vorschlag der Erziehungsdirektion an die Taubstummenanstalten Aarau, Baden und Zofingen zur Vertheilung.

Als Direktor des Lehrerseminars in Wettingen wird auf dem Berufungswege Herr Jakob Keller, Rektor am Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau gewählt.

Zu Hauptlehrern an der Kantonsschule werden wieder gewählt: die Herren J. Hunziker, F. Mühlberg, Ph. Gladbach, C. Maier, Dr. J. Guttentag, Dr. P. Liechti, K. Fisch, Dr. J. J. Bäbler, Dr. Frz. Fröhlich, Dr. A. Frey, A. Schumann, Dr. A. Tuchschmid, Dr. J. Winteler, J. M. Rennhard und als Hülfslehrer: die Herren U. J. Burgmeier, M. Wolfinger, H. Wäffler, Pfarrer R. Wernly, Pfr. G. Widmer und Joh. Meier.

— * Buchs, 5. Aug. Gestern Vormittag verunglückte dahier in der Fabrik des Hrn. P. Stephani der Arbeiter Johannes Lienhard, Schmieds. Derselbe war mit Oelen der Transmission beschäftigt, wurde von derselben erfaßt und herumgeschleudert, bis erstere zum Halt gebracht werden konnte. Lienhard erlitt vier Beinbrüche und mußte sofort in's Spital nach Aarau gebracht werden.

— Der gegenwärtig im Bad Schinznach weilende, berühmte polnische Dichter und Freiheitsverfechter Kraszewisky, der bekanntlich aus einer deutschen Festung zur Herstellung seiner Gesundheit auf Ehrenwort entlassen worden, wurde letzter Tage, weil sich sein Zustand verschlimmerte, nach Rappersweil gebracht. Der Schmerz um sein Vaterland und seine verlorene Freiheit ist es wahrscheinlich, das dem greisen Manne diese schönen Tage trübte.

— Oberfiggenthal hat an Stelle des verstorbenen Vice-Ammann J. Hitz in Kirchdorf mit großem Mehr als Gemeinderath und Vice-Ammann Herrn Josef E. Meyer, Mauer in Rieden gewählt.

— Die Schulgemeinde Killwangen hat an die Stelle des zurückgetretenen Lehrers Hrn. Egloff, jetzt in Wettingen, Hrn. F. X. Seiler, gegenwärtig in Bellikon, einstimmig zum Lehrer an die Gesammtschule berufen. Der Gewählte hat die Wahl angenommen.

— Die Kirchgemeinde Ehrendingen hat beschlossen, den Kirchthurm um ca. 50 Fuß höher bauen zu lassen, nachdem derselbe soeben neu verputzt worden, und die bezüglichen Maurergerüste noch droben hangen.

— Ein fideler Zofinger, Namens Friedrich Lehmann, seines Zeichens ein Buchbinder, lebt lt. „Zof. Tagbl." in Canton, Ohio (Amerika). Er hat 76 Jahre auf dem Buckel und sucht gegenwärtig die sechste Frau. Einem Freunde in der Heimat schrieb er, daß es eine schöne, nicht über 50 Jahre alte sein müsse und sie nicht über 5 Fuß Höhe messen dürfe. Sie müsse ferner eine gut gebaute Erscheinung sein, die sich nicht in eine Brustweste kleiden kann, wie so Viele, daß man an ihr das weibliche Geschlecht kaum erkenne! —

Bern.

— Der Reg.-Rath hat auf Einladung des kantonalen Offiziers-Vereins beschlossen, daß der Staat das Grauholz-Denkmal übernehmen und sich die Regierung in corpore an der Einweihungsfeierlichkeit betheiligen werde.

— In Zweisimmen vergiftete sich eine an Schwermuth leidende, junge Frau mit Phosphor. Die angewandten ärztlichen Bemühungen, sie zu retten blieben erfolglos.

— Zur Unterhaltung der fremden Gäste hat das Vergnügungskomite von Interlaken eine ganze Reihe von Festlichkeiten angeordnet, Feuerwerk, italienische Nacht, Waldfest — und Kinderball.

— In Biel geht die Zahl der Telephonabonnenten zurück. Die Ursache liegt, wie man annimmt, in der hohen, 150 Fr. per Jahr betragenden Abonnementsgebühr. Es wird nun vorgeschlagen, den Abonnementsbetrag auf 50 Fr. zu ermäßigen und zur Ausgleichung des Ausfalls eine Anfragegebühr für die Benutzung auf dem Platze zu fordern.

— Burgdorf erhält ein Telephonnetz und wird telephonisch mit Bern verbunden. Die Eidgenossenschaft läßt sich eine jährliche Einnahme von 1000 Fr. garantiren. Die Hälfte dieser Garantie übernimmt die Einwohnergemeinde.

— Langenthal. Am Markttage brachte ein Bäuerlein ein hübsches, jedenfalls über 3 Ctr. wiegendes Kalb zur Stelle. Ein Kalberhändler ließ sich in einen Handel mit ihm ein. Der Bauer forderte 200 Fr. und der Händler bot 18 Stücke, worunter Fünfränkler verstanden werden. Der Bauer, offenbar ein schwacher Rechner gab das Kalb und sah erst nachher, als es zu spät war, daß er dasselbe mindestens 60 Fr. zu billig gegeben hatte. — Bauernfängerei!

Zürich.

— Sonntag den 8. Aug. findet in Zürich ein Bundestag schweizer. Velozipedisten, d. h. ein Zusammenzug sämmtlicher dem schweiz. Velozipedistenbund angehörigen Klubs statt. Es sollen sich schon 200 Fahrer (der Verband zählt 250) angemeldet haben. Es wird eine Wettfahrt und nachher ein Bankett abgehalten werden.

— (Korr.) Herr Pfr. Weber in Höngg erstattet soeben einen ausführlichen Bericht über die zürcherische Pestalozzistiftung, welche im Jahre 1885/86 40 Zöglinge zu erziehen und zu unterrichten hatte. Bis Februar dieses Jahres sind im Ganzen 127 Zöglinge in der Anstalt aufgenommen worden. Wie der Bericht bemerkt befinden sich die meisten der 90 Ausgetretenen auf guten Wegen und nur bei dreien scheint das Erziehungswerk mißlungen zu sein. Sehr anerkennend spricht sich der Bericht über die geschickte und aufopfernde Thätigkeit der Lehrer aus. An freiwilligen Gaben flossen im Berichtsjahre der Anstalt 7032 Fr. (im letzten Jahre waren es Fr. 14,236) zu und es ergab die Jahresrechnung einen Rückschlag von 5961 Frkn., welchen die Schenkungen und der Staatsbeitrag nicht abzuwenden vermochten. Es ist zu hoffen, daß es dieser humanen Anstalt auch fernerhin nicht an Gebern und Gönnern fehlen werde.

— Wie zürcherische Blätter melden, ergaben die Rebuntersuchungen bis letzten Samstag ein beruhigendes Resultat. Außer den schon Ende Juli gefundenen reblauskranken Weinstöcken sind keine weiteren als angesteckt erkannt worden. Die bisherige Nachforschung erstreckt sich auf 275,195 Rebstöcke (zirka 70 Jucharten).

— Die Regierung von Zürich hat an diejenige von St. Gallen das Gesuch gerichtet, das Gebiet von Schnabelhorn, Tößsteck und Hulftegg als Schonrevier für Rehe zu erklären.

— Die städtische Sittenpolizei hat während des letzten Jahres 131 Straßendirnen verhaftet, von denen 75 in der Stadt und 24 in den Ausgemeinden wohnten, 32 aber gar keinen festen Wohnsitz hatten. Die Kantonspolizei mußte um Ausschaffung von 43 Prostituirten ersucht werden. Die Rekurse, welche die Ausgewiesenen an den Bundesrath richteten, wurden abgewiesen. Den Hauptgrund für den vielen Bestand der Bordelle in Zürich ersieht der Stadtrath in den im Vergleich zu andern Städten viel zu niedrigen Strafen, welche das Bezirksgericht Zürich gegen die Besitzer ausspreche.

Luzern.

— In Großdietwyl hat ein 16jähriger Bursche im Zorne einen Familienvater auf offener Straße mit dem Messer erstochen. Der Mörder wurde sofort verhaftet und dem Statthalteramt zugeführt.

— Von einem höchst tragischen Todesfall wird dem „Vrld." aus Rain berichtet. Ein dreijähriges Töchterchen fühlte sich unwohl. Die besorgte Mutter reichte ihm von jener Arznei, welche sie für den älteren Knaben vom Arzte erhalten, aber, weil Besserung eingetreten, nicht gebraucht hatte. Der Genuß derselben bewirkte unter so auffälligen Erscheinungen den plötzlichen Tod, daß man Vergiftung annehmen mußte. Der sofort angehobene amtliche Untersuch konstatirte denn auch den Genuß von Karbolsäure und der herbeigerufene behandelnde Arzt gestand, daß er aus Versehen solche verabreicht habe.

Glarus.

— Das Kantonalschießen in Glarus nimmt einen erfreulichen Fortgang, so daß der Beginn des Schießens schon auf 6 Uhr Vormittags festgesetzt werden mußte. Auch die Festhütte und in dieser die Rednerbühne werden fleißig benützt. Dabei fällt manches Wort über die beschlossene Verfassungsrevision und auch manches Wort über den Mißmuth, daß Glarus mit seiner Bewerbung um das eidg Schützenfest hinter Genf zurücktreten mußte. —

Am Dienstag wurden gelöst: Kantonalstich 179, Serien 217, Sektionsdoppel 112. Kehrmarkenverkauf 7400.

Appenzell A.-Rh.

— In Grub sind 10—15 Personen in Folge Genusses verdorbener Fleischwaaren gefährlich erkrankt und eine Jungfer Bischof bereits gestorben. Die ärztliche Untersuchung ist im Gange.

Solothurn.

— Der als Fachmann bekannte Herr B. Haberthür, in Erschwyl, Mechaniker in der mech. Werkstätte des Hrn. Pius Saner in Breitenbach, hat laut „Birsb." ein neues Modell-Repetirgewehr vollendet, welches in Zukunft Aufsehen erregen dürfte. Den Gedanken dazu, Zeichnung und Auftrag habe ihm letzten Herbst ein deutscher Architekt, Förster, gegeben. Die Ausführung und vorläufige Probe habe überraschend glänzende Resultate zu Tage befördert. Das Gewehr soll anderen Systemen gegenüber sich auszeichnen 1. durch Schnellfeuer (24—30 Schüsse in der Minute); 2. durch kunstvollen und doch einfachen, soliden und sichern Mechanismus, der ermöglicht, daß keine Patronenhülsen verloren gehen. Munitionskaliber und Gewehrlauf sind gleich dem Vetterli.

Baselland.

— Die Kaserne Liestal ist seit letzten Montag angefüllt. Es sind im Ganzen 686 Infanterie-Rekruten eingerückt, so daß der Bestand der ganzen Schule (Kadres inbegriffen) 795 Mann beträgt.

Schaffhausen.

— Ueber die gegenwärtige Ernte berichten die kantonalen Blätter, daß das Korn in diesem Jahre etwas leicht sei, da die Blüthezeit desselben gerade in die Regenperiode während der Heuernte fiel, der Weizen sei etwas besser, ganz gut der Hafer und die Gerste. Der immer und immer wiederkehrende Regenschauer mache das Einheimsen ganz unmöglich so daß eine Masse geschnittenen Getreides am Boden liege.

St. Gallen.

— Die seit Jahren schwebende Streitfrage zwischen der evangelischen Kirchgemeinde Flawil und der katholischen Kirchgemeinde Goßau betr. das Mitbenutzungsrecht der erstern an dem Friedhofe in Goßau kann nunmehr als erledigt betrachtet werden, nachdem diese der politischen Gemeinde Goßau eine Abkurungssumme von Fr. 3000 anerboten und letztere die daran geknüpften Bedingungen acceptirt hat.

— Die österreichischen Behörden lehnen das ihnen gemachte Anerbieten, über gegenseitige Regelung der Fischereiverhältniße im Rheinstrom in Unterhandlung zu treten, ab, weil gefällpolizeiliche Gründe gegen dasselbe sprechen.

Graubünden.

— In der Landschaft Davos ist das Ausgraben von Edelweiß bei einer Buße bis auf Fr. 10 für jeden einzelnen Fall verboten; wer diese seltene Pflanze zum Zwecke des Verkaufens sammelt, zahlt 20 Fr. Buße. — Im Juli sind von Chur 3306 Passagiere weggefahren. Die Zahl der abgegangenen Extraposten beträgt 117.

Tessin.

— Gegenwärtig befindet sich Hr. Bundesrath Hammer in Airolo, um von sich aus die Anlage der Gotthardbefestigung und die Bodenverhältnisse zu studiren.

Waadt.

— Der Staatsrath hat zum Direktor der kantonalen Weinbaustation bei Lausanne Dr. J. Dufour in Zürich ernannt.

— In Plans oberhalb Bex hält sich gegenwärtig Feldmarschall Graf Moltke auf.

— Der Schaden bei dem jüngst in Villars-le-Terrior stattgefundenen Brande beträgt an Gebäulichkeiten 30,196 Fr. und an Mobiliar 15,647 Fr., also total 45,843 Fr.

Deutschland.

— Die Führer der Konservativen Dr. Windthorst und Genossen werden am nächsten Reichstage mit einem Antrage auf Wiederzulassung der Orden, einschließlich des Jesuitenordens, hervortreten, und sollen dabei hauptsächlich auf die Unterstützung des Centrums rechnen.

— Der chinesische Gesandte Marquis Tseng, welcher vom deutschen Kaiser mit so vieler Freundlichkeit empfangen wurde, soll hauptsächlich den Telegraphenverkehr Chinas durch Rußland und Deutschland nach Westeuropa besprochen haben. Beabsichtigt wird nun der Ausbau einer neuen Linie, welche China von Peking nach Kiachta bauen will, dadurch würde die Gebühr für Depeschen China-England um die Hälfte sinken.

England.

Das Parlament wird am 19. August zusammentreten. Lord Aberdeen, Vizekönig von Irland, verließ unter begeisterten Zurufen der ganzen Bevölkerung Dublin. — Der wichtigste Posten im Ministerium Salisbury hat Lord Iddesleigh, nämlich den des Auswärtigen, welcher angesichts der gegenwärtigen europäischen Lage große Vorsicht verlangt. Der „N. Fr. Pr." nach hätte aber Salisbury mit dieser Wahl einen Fehlgriff gethan, da demselben die nöthige Festigkeit und unabänderliche Willensstärke, der geniale Blick für die richtige Erkenntniß der verwickelten Weltlage, zum Durchführen einer Politik, die das Wohl Englands angesichts seiner offenen und verkappten Feinde erheische, völlig abgehe. — Die Politik werde daher der Chef des Kabinets sich wohl selbst vorbehalten.

— Die Königin hat Gladstone neuerdings die Grafenwürde angeboten, womit dessen Berufung in's Oberhaus verbunden wäre, doch lehnte sie Gladstone, wie schon im vorigen Jahre, ab. Er will sich nicht im Oberhaus kalt stellen lassen.

Holland.

Große Bestürzung ruft der Amtsaustritt von 500 Polizisten hervor, welche sich nicht mehr den sozialistischen Mißhandlungen aussetzen wollen.

Das „Tagblatt von Sgravenhag", ein konservatives Organ, fordert die niederländische Regierung auf, bei den europäischen Mächten dahin zu wirken, daß ein internationales Gesetz gegen Sozialisten und Anarchisten vereinbart werde. Niemand würde darum Holland verdächtigen, ein Attentat gegen die Freiheit zu planen. Wenn die Mächte einverstanden wären, so solle Fürst Bismarck die Angelegenheit an die Hand nehmen. Man ist in Haag der Meinung, das betreffende Blatt habe diese Notiz auf Veranlassung des Kabinetschefs Heemskerk aufgenommen.

Frankreich.

Paris, 3. Aug. Heute Nacht stürzte ein großer Theil des Tunnels der Rundbahn zwischen den Bahnhöfen von Montrange und La Glacière ein.

— 53 Häuser des Werkes Villard La Madelaine, Gemeinde Saint Chauffrey (Ober-Alpen), wurden ein Raub der Flammen. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf 200,000 Fr.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des sechsten Heftes 1886: Heimgebracht. Erzählung von Elisabeth Klee. Das gelbe Vögelein und das arme Margritli. Mit dem Bilde: Großmütterchens Märchenschatz. Nach Jeremias Gotthelf von H. Herzog. Aus der Jugend eines berühmten Mannes. Von Otto Haggenmacher. Rudolf von Habsburg Gedicht von Elise Ebersold Wilhelm Grimm. (Ein Gedenkblatt zu dessen hundertjährigem Geburtstag. Von A. W.) (Fortsetzung.) Preisräthsel

Neueres.

Heidelberg 4. Aug. Das Festmahl für die Ehrengäste begann im Museum um 3 Uhr. Daran nahmen Theil der Kronprinz, der Großherzog, die Prinzen Ludwig, Wilhelm und Karl. Den Saal füllten 470 Personen. Der Großherzog toastirte auf den deutschen Kaiser.

München, 4. Aug. Die beiden Raubmörder Stich und Fischer wurden heute Morgen 6 Uhr hingerichtet. Der ca. 60-jährige Stich mußte zum Schaffot förmlich geschleppt werden.

Würzburg, 4. Aug. Der Prinzregent Luitpold spendete 1000 Mark für die Hagelbeschädigten in Unterfranken.

Freiberg, 4. Aug. Sämmtliche angeklagte Sozialisten wurden für schuldig erklärt und zu Gefängnißstrafen verurtheilt. Bebel, Vollmar, Viereck und Ulrich zu 9 Monaten, Heintzel, Dietz und Müller zu 6 Monaten. Die Verlesung der Gründe dauerte eine Stunde.

Rom, 4. Aug. Der Ministerrath hat beschlossen, Coccapieller nicht freizulassen.

Die Strike in Florenz dauert fort.

Konstantinopel, 4. d. Hier kam es zwischen syrischen und tscherkessischen Soldaten anläßlich eines Streites über ihre Nationen zu einer so wilden Schlägerei, daß 40 Mann getödtet und ebenso viele verwundet wurden.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.
Mittlerer Barometerstand 727,8 mm. — Mittlere Temperatur + 8 ²⁰ Cels.

1886 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
4	Mittgs. 1 U.	+16,7	730.8	763,3	SE°	79	Regen
4.	Abends 9 "	+14.0	730 6	763.1	So	100	dto.
5.	Morg 7 "	+13.8	730 0	62.7	Wo	85	bewölkt.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +18,5° C.
Minimum +11,9° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 12 mm.

Pariser Observatorium vom 4. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: nördliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; nahezu normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 5. August.
Vorwiegend bewölkt und immer noch zu Niederschlägen geneigt.

Aarwärme vom 4. August 1886.
Morgens: 15, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Ausverkauf.

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe: Eine große Auswahl in feinen **Pariser-Corsets** von Fr. 2.—20. und Fr. 7. — in ächtem Fischbein, **St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle, alle Genre in **Ruchen.** Elegante **Damen- & Kinderschürzen,** wie **Kinderkleidchen, Wollen- und Spitzenschals,** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen und Draperien, Wasch- und Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, **Barchent, Piqué, Schürzen- und Hemdenstoffe,** wie **Kleider-Futter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté in Knöpfen und Schnallen.** Alle diese Artikel werden zu erstaunt billigem Preise ausverkauft und empfehle ich mich zu großer Abnahme

Frau **Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße,
914] Haus Heuberger, vis-à-vis der evangel. Kapelle Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokalveränderung nicht vor Ende Sept. stattfindet und die sämmtlichen Artikel wie immer zur gehörigen Auswahl stets zu billigem Preis da sind, sowie die

Betten- und Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf!

Es empfiehlt sich bestens [848

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.
Nachher auf dem Rain.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von

Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich **S. Wildy,** Schreiner,
255] Ziegelrain 716.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als

repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

neue Roman Gottfried Keller's:

„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von [881

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Stadtmusik.

Heute Probe. [912

905] **Alte Section.**

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal
Samstag 7. Aug., Abends 8½ Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwartet
911] **Der Vorstand.**

Städt. Schulen Aarau.

Beginn des II. Quartals **Montag den 9. August.** Es fallen keine Stunden aus.
915] **Die Rektoren.**

Feuerwehr-Uebung.

Spritze Nr. 6.
Donnerstag den 5. August 1886, Nachmittags 5½ Uhr.
Sammelplatz: Beim Geräthschaftslokal.
900] **Der Chef.**

Danksagung.

Der **Männerkrankenkasse** sind folgende Schenkungen gemacht worden:
Von Frauen Richard, Metzgers, Legat ihres sel. Ehegatten Fr. 500. —
Von derselben, Verzicht auf die Beerdigungskosten „ 30. —
Von Frauen Hätzig, Kupferschmieds, Verzicht auf die Beerdigungskosten ihres verstorbenen Ehegatten „ 30. —
Den hochherzigen Gebern spricht der beste Dank aus
Aarau, 5. August 1886 [916
Der Kassier:
G. Heuberger-Siebenmann.

Steigerung

nächsten **Samstag den 7. August,** von Morgens 9 Uhr an über folgende **Fahrhabe:** 1 Bett, 1 Commode, 1 Ruhbett, 1 Kasten, 2 Tische, mehrere Sessel, 2 Hänglampen, 1 Wanduhr, Küchengeschirr, mehrere Sägen und Beile, Stoßkarren, Spaltstöcke, Sagböcke, sowie noch Schusterwerkzeug nebst 30 Paar Leisten, und vieles Anderes mehr. [917
Johs. Zimmerli, Färbergäßchen.

Prima Kalbfleisch,

junges Schaffleisch, extra fetten Speck- und Flammenschmalz empfiehlt bestens
918] **Ad. Gamper,** Metzger.

Tanzbelustigung

Sonntag den 8. August
913] bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Gesucht wird von einem ältern Herrn ein gut möblirtes **Zimmer.**
Gefl. schriftl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [907

Ein fleißiger, solider Arbeiter der Papierbranche, der an einer Schneidmaschine **exact** zu arbeiten versteht, findet in der Lith.-Anstalt von
Müller & Cie.
dauernde Beschäftigung. [908

Gesucht:

Eine brave, tüchtige **Person,** die selbstständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse erforderlich. Sich anzumelden bei
919] **Ad. Gamper,** Metzger.

MIT Francs 150 Großer Gewinn erreichbar, bei den **steigenden** Cursen der **SARAGOSSER** Actien. Man verlange das ausführliche Gratis-Circular beim Direktor der **Caisse Financière** in **Genf.** (H-5596-X)

Thunerkäsli

in kleinem Format, für Wirthe besonders geeignet, empfiehlt billigst
902] **M. Schmid-Maurer.**

Gesucht:

Eine **Wohnung** von zwei Zimmern, nicht zu weit vom Bahnhof entfernt. Offerten an die Expedition dieses Blattes. [883

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheide unseres lieben Gatten und Vaters

A. J. Wittmer, Lithograph,

sowie für die so überaus reichen Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite sprechen den aufrichtigsten Dank aus
909] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Bei **H. R. Sauerländer's** Sort. in **Aarau** traf soeben ein nach neuer vortrefflich abgekürzter Methode:

Zins-Tabellen

bearbeitet auf 20 Tafeln in 20 Zinsfüßen
von 1 M. bis zu 900,000 M. Capital für Jahr, Monate, Tage ꝛc.
(für Mark, Gulden, Franc, Rubel, Dollar, Pfd. Sterling ꝛc.)
zu ⅛, 1, 1¼, 1½, 1⅝, 2, 2¼, 2½, 3, 3⅛, 3½, 3¾, 4, 4¼, 4½, 4¾, 5, 5⅛, 6, 6½ Procent
nebst Anweisung im Zinsen-Kurzrechnen von
Gustav Voigt, Halle a/S.

Zum Beispiel: Wieviel Zinsen von:
Mk. 546. — in 320 Tagen à 3⅝%; 3 in 54,6 = 18,2 Mk. Zinsen.
Frc. 546. — in 80 Tagen à 5%; 9 in 54,6 = 6,07 Frc. Zinsen.
fl. 546. — in 160 Tagen à 4½%; 5 in 54,6 = 10,92 fl. Zinsen.
Doll. 546. — in 288 Tagen à 6¼%; 2 in 54,6 = 27,3 Doll. Zinsen.

Quart. Preis brosch. Fr. 2. —

Wir machen alle Interessenten auf diese neuen, sehr vortheilhaften und praktischen Zins-Tabellen, welche von der gesammten Presse als vorzüglich erleichternd und sehr nutzbringend anerkannt sind, dringend aufmerksam. Etwas derartiges ist bisher nicht erschienen, das System ist sehr einfach und spart viel Zeit. Die Tabellen mit erläuternden Beispielen sind sehr übersichtlich, der Preis ein geringer. Vorliegendes Werk ist ein unersetzbares, ganz vortreffliches Hilfsbuch. Jeder, welcher mit Kapital zu thun hat, sollte im Besitz desselben sein. Dasselbe wird hiermit aus vollster Ueberzeugung zur Anschaffung bestens empfohlen! [890

Billigste Wolldecken.

Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch unbedenklich, werden 30% (Fr. 3–9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Bett- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/2⅝ nahezu 6 Pfund.
Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.
Versendung gegen Nachnahme.
Tischteppiche, feinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.
H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Wascherei** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Zeitgemäße

Special-Offerte!

Sehr viele Gartenfreunde versäumen leider, jeweils im Laufe des Sommers die für den Winter und Frühling so werthvollen Gemüse und Blumen auszusäen und bedauern dann später wohl, diese wichtigen Saaten versäumt zu haben, aber das Versäumte nachzuholen, ist dann nicht mehr möglich.
Wir erinnern daher die **Gartenbesitzer** und **Blumenfreunde,** daß folgende Gemüse und Blumen jetzt noch mit bestem Erfolg angesät werden können: **Kohlrabi und Winterkohl, Federkohl und Schnittkohl, Frühkabis** oder Yorker (auch Johanneskabis genannt), **Carotten und Rettige, Eier-Kopfsalat und Schnitt-Endivie,** Winter- oder **Schnitt-Mangold und Winter-Spinat, Rißlisalat und Wintersalat,** sowie **Schnittsellerie, Petersilie** und diverse **Küchenkräuter.** Die **ganze Collection** senden wir zum Ausnahmspreise von **2 Franken** franco in's Haus, nur bitten wir um sofortige Bestellung, wogegen auch wir prompt bedienen werden. Von den beliebten **Pensés (Denkemein)** versenden wir wieder, wie seit Jahren, Paquetchen zu 50 Ct. und bei gemeinsamer Bestellung von mehreren Paquetchen je das **4.** gratis. Ein **ganzes Sortiment** verschiedener **Frühlingsblumen** in prachtvollen Sorten liefern wir für nur **1 Frkn.** ebenfalls franko sammt einer genauen Anleitung zur einfachen und richtigen Behandlung.
Hochachtungsvollst
834] **Die Samengärtnerei von M. Baechtold in Andelfingen (Zürich).**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern, Küche, Kammer, Holzhaus, Keller und Laube, an schöner Lage. [871

Einige Knaben finden Beschäftigung bei
893] **Müller & Cie.,** Lith.-Anstalt.

Gesucht wird zu baldigem Eintritt: Eine starke **Person,** die kochen und pflanzen versteht.
Am gleichen Orte könnte ein der Schule entlassenes, treues **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, sogleich eintreten. Wo, sagt die Exped. d. B. [882

Gesucht:

Ein bis zwei unmöblirte **Zimmer** oder eine kleinere **Wohnung.** Zins zum Voraus. Offerten unter Chiffre Z. A. an die Exped. d. Bl. [884

Velocipède

mit Kugellager, wegen Nichtgebrauch billig zu verkaufen. [877

Zu vermiethen:
Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen, im Freien. Nachzufragen in Nr. 914 obere Vorstadt. [879

Das Neueste in Spitzen,

weiß, schwarz und farbig hält stets zu billigsten Preisen
316] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo **50 Ct.**
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzubeftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Conserve-Gläser,

sowie gewöhnl. **Einmachgläser** und **Geléegläschen** empfiehlt bestens
861] **R. Ritter-Stahl.**

Dépôt
chem.-techn. Präparate
Parquetbodenwichse,
von J. Finsler im Meiershof.
an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.
Feine spirit nöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,
Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.
Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme;
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.
Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)
Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 184.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 6. August 1886.

Vorgänge im Osten.

Die orientalische Frage wirbelt in verschiedenen politischen Organen wieder viel Staub auf. Einige solcher Journale sind so pessimistisch geschrieben, daß man mit jedem Augenblick den Ausbruch eines russisch-deutschen oder russisch-englischen Krieges zu gewärtigen glaubt, während andere total befriedigende und günstige Verhältnisse erblicken wollen. Eines jedoch läßt sich nicht länger verläugnen, daß wirklich zwischen Rußland und Deutschland die Beziehungen gespannt sind, im großen Zarenreiche ein so gründlicher Deutschenhaß herrscht, daß Bismark seine ganze Staatskunst aufbieten muß, um wenigstens bei Lebzeiten des alten Kaisers den Krieg mit Rußland hintanzuhalten. Wohl besteht zwar ein scheinbares Fortbestehen der „Tripelallianz", aber wer die deutschen Blätter aufmerksam liest, die sich immer angelegentlich mit Rußland befassen, der kann sich keiner Täuschung darüber hingeben, daß die Spannung täglich größer und verderbendrohender wird. Gerade die Briefe, die der „Berliner Reichsbote" aus den russischen Ostseeprovinzen veröffentlicht, liefern den deutlichsten Beweis; der eine lautet trauriger als der andere. In einem solchen heißt es: „Wer heute durch die baltischen Provinzen reist, der wird einen eigenthümlichen Eindruck wahrnehmen. Es ist, als wäre die ganze Bevölkerung vom Fieber ergriffen. Ein tiefer Haß macht sich gegen die deutsch-lutherische Kirche und die deutschen Schulen geltend. Die bäuerliche Bevölkerung steht gewissermaßen auf dem Anstand, fertig den Schuß abzugeben, sobald das Wild sich zeigt, das ihnen von den russischen Regierungsbeamten zugetrieben wird. Die vollständige Beseitigung der deutschen Schulen ist eine beschlossene Sache; an den höhern Lehranstalten gilt es bereits als Regel, daß russische Lehrer jedem deutschen vorangehen. Selbst die fast ausschließlich von Gemeinden unterhaltenen Kreisschulen werden in russische Staatsschulen umgewandelt. So müssen alle deutschen Gemeinden, wie Riga, aus ihrem Sacke Schulen unterhalten, in denen das Deutsche nur facultativ gelehrt wird, trotzdem auf 350 deutschsprechende Schüler nur sieben russische kommen."

Man gibt sich Mühe, den mehr und mehr zunehmenden Haß der russischen Gesellschaft gegen Deutschland zu erklären, und führt aus, daß derselbe zunächst aus der grundsätzlichen Verschiedenheit der Charaktere der beiden Völker entstanden sein dürfte; allein derselbe geht wesentlich aus dem Gefühl des Neides hervor über die großartigen Erfolge Deutschlands im Kriege wie in der Politik, verglichen mit den weniger befriedigenden kriegerischen Erfolgen Rußlands gegenüber der schwachen Türkei und den vielfach politischen Mißerfolgen. Die Mißstimmung gegen Deutschland wird außerdem fortwährend genährt durch das Hetzen und Schüren der panslavistischen Presse, der „Petersburger Gazeta", der polnischen Judenblätter ꝛc. Umsonst erinnert die deutsche Presse daran, daß gerade auf dem Berliner Kongresse alle Anträge von Rußland durch Bismark unterstützt worden seien, das hindert die angesehene „Mosk. Ztg." nicht im mindesten, einer russisch-französischen Allianz das Wort zu reden. — Aber nicht nur gegen Deutschland nimmt Rußland eine solch kriegerische Haltung an, sondern auch gegen China. Es muß in ihm der Uebermuth und Stolz wieder ziemlich wach geworden sein.

Doch läßt sich seine Stellung zu China eher erklären und es ist auch nicht zu verwundern, wenn es hierin Rüstungen trifft, um diese Haltung zu behaupten. Denn die chinesische Diplomatie ist schon längst aus dem Zustande der Passivität herausgetreten und würde Rußland nicht wachsam sein, so müßte es sich bald davon unerwartet überzeugen. Bereits ist aus dem Gebiete des Amur, von Ignaschina eine Nachricht bekannt geworden, welche meldet, daß dort in nächster Nähe die Chinesen am Ufer des Amur eine Stadt erbaut, in der 700 Soldaten stehen, zu denen weitere 100 Mann Kavalleristen hinzugekommen sein sollen. Sie hätten ferner auf einer Strecke von 1200 Werst alle 20 Werst Pikets aufgestellt, am Amur 150,000 Mann angesiedelt und eine Telegraphenleitung von Peking aus über die mandschurischen Städte nach Digim angelegt, so wie von dort aus weiter, dem Amur entlang bis zur Sheltaga. Ferner sollten sie an dem Sungari eine Armee von 40,000 Mann bereithalten und ihre Befehlshaber erklärt haben, daß sie jeden Augenblick zum Kriege bereit seien. Die dortigen Russen hegen daher auch die größten Befürchtungen und haben ein eindringliches Schreiben nach Petersburg entsandt und erklärt, daß man dort die Gefahren, die mit einem Einmarsch der Chinesen verknüpft wären, gar nicht bedenke. Für die bedrohte Strecke seien wenigstens 80,000 Mann nöthig und bis Verstärkung aus Rußland komme, müssen die Truppen in Ost- und West-Sibiren mobilisirt werden. Für Rußland liege die Orientfrage hier und nicht am Bosporus, zudem sei die Unmenschlichkeit der Chinesen bekannt, die hier Alles bis auf den letzten Säugling umbringen würden. — Demnach hat Rußland gegenwärtig eine sehr schwierige Politik, die, wie die „Now. Wr." mit Recht schreibt, jetzt sehr weitsichtige und vorsichtige Staatsmänner bedarf, soll der Friede Europas und Asiens nicht bald durch die Kriegsfurie gestört werden.

Eidgenossenschaft.

— Der Bundesrath wird am 7. September die Berathungen über das Ausführungsgesetz zur Alkoholvorlage beginnen. Bekanntlich tritt am 4. Oktober in Basel die nationalräthliche Alkoholkommission zusammen.

— Gewerbewesen. Hr. Nationalrath Riniker hat im „Centralblatt für den gewerblichen Unterricht" eine interessante Arbeit über den schweiz. gewerbl. Unterricht veröffentlicht. Wir entnehmen derselben, daß auf Anfang 1885 in der Schweiz im ganzen 59 gewerbliche Fortbildungsschulen, Handwerker- und Zeichnungsschulen bestanden. Auf den Kt. Aargau fallen 7, nämlich die Handwerkerschulen in Aarau, Baden, Brugg, Lenzburg, Zofingen, die gewerbliche Fortbildungsschule in Muri und die Zeichnungsschule Aarburg, Fachschulen bestanden in der Schweiz 16, Kunstschulen 6, gewerbliche Sammlungen 8. Bundessubventionen fallen auf Aargau 1480 Fr., auf Zürich 36,235 Fr. — Nach Hrn. Riniker hat zwar der gewerbliche Unterricht durch das Eingreifen der Bundesregierung einen mächtigen Impuls erhalten, damit aber die vorhandenen Lücken im Unterrichtsorganismus ausgefüllt werden, müsse im Interesse des Handwerks und des Kleingewerbes noch mehr geschehen.

Das kürzlich angekündigte Erscheinen der nach Form und Inhalt erweiterten Blätter für den Zeichenunterricht an Volks-, Mittel- und gewerblichen Berufsschulen ist der Verwirklichung entgegen gegangen. Soeben ist uns die Probenummer zugesandt worden, aus der wir ersehen, daß nicht weniger als 5 Redaktionsmitglieder für die besondern technischen Abtheilungen, unter der Chefredaktion des Hrn. Prof. Pupikofer in St. Gallen, Mitarbeiter der Zeitschrift sind. Die Namen bürgen uns vollkommen für gediegene und maßgebende Arbeiten. Die Nummer ist 16 Oktavseiten stark und enthält jetzt schon mehrere werthvolle Abhandlungen von den betreffenden Mitarbeitern. Die Blätter erscheinen jeden Monat und kosten jährlich 3 Fr.

— Ein Korresp. des „Fr. Rhät." meldet aus Chur: Wir hatten Anlaß, die neuesten Repetirstutzer aus der eidg. Waffenfabrik in Bern zu besichtigen. Das Visir kann bis auf 1600 Meter gespannt werden, und ist diese Waffe in Bezug auf Flugkraft und Trefffähigkeit noch von keiner andern erreicht. Die Remington-, Chassepots-,

---

22

Feuilleton.

In Vertretung.

Ella wandte sich, um zu gehen, nun war die Last herunter, die so lange ihr Herz bedrückt, nun wußte der Mann, daß sie die Unbill nicht vergessen, die er ihr zugefügt, eine Unbill, deren er sich beim Nennen ihres Namens gewiß noch erinnert.

Darin irrte sie nun freilich, der Herr Rath hatte keine Ahnung mehr von den flüchtigen Worten gehabt, die sein Blaustift dereinst verzeichnet und erst jetzt, wo er die Wiederholung seiner Ideen und Grundsätze von Ellas Lippen damit zusammenhielt, daß das Mädchen aus A.... herkam, glitt es ihm dunkel durch den Sinn, daß eine dortige Dame, die wohl Frau Roell geheißen haben konnte, zur Zeit, als er den Präsidenten vertreten, um eine Unterstützung zur Erziehung ihres Kindes eingekommen und von ihm abschläglich beschieden worden war.

Die Tochter jener Frau stand, es war kein Zweifel, jetzt in Ella Roell vor ihm! Nein, er hätte sie, so wie sie war, auch nicht als Putzmacherin oder Flickerin wissen wollen, aber ein Kind war das Mädchen doch noch in seinem Zürnen und Grollen und es mußte sich versöhnen und alle Bitterkeit schwinden lassen.

Fräulein Ella! Ein freundliches Lächeln flog über des Mannes Antlitz, und mit einer bittenden Handbewegung glaubte er die Flucht des Mädchens hemmen zu können, aber die Angerufene stand nicht still und der Regierungsrath ging verdrießlich heim, er hatte noch keinen Ersatz für Frau Ernestine, mußte also noch weiter darum sorgen und werben.

Frau Berger-Bergersdorf lag indeß noch in den weichen Kissen ihres Bettes und wartete, daß Louise, ihr Mädchen, hereinkäme, ihr die Zeit anzukünden, wann es unumgänglich geboten sein würde, aufzustehen. Die kleine Frau liebte es sonst nicht sonderlich, sich auf vertraulichen Fuß mit ihren Dienstboten zu stellen, aber von Zeit zu Zeit einen kleinen Klatsch, in dem sie alle Geheimnisse der Arbeiter ihres Gatten und der Bauern im Dorf erfuhr, verachtete sie doch nicht, und nahten sich ihr die Köchin oder das Hausmädchen unter der Rubrik: „Wenn gnädige Frau wüßten", so konnten sie gewiß sein, ein geneigtes Gehör zu finden.

Das mochte Luise wohl aus Erfahrung kennen, deshalb trat sie mit ihrem leisen, vorsichtigen Schritte und ihrem gewandten Zofengesicht, das tausenderlei zu verbergen schien, auch so behutsam bei ihrer Gebieterin ein, daß diese unter halbgeschlossenen Lidern hervor sofort ein interessantes Geheimniß zu errathen schien.

Nun, Luise, was gibt's, fragte sie nachlässig und richtete sich im Bett halb in die Höhe, den blonden Kopf leicht auf den Arm gestützt, von dem der spitzenbesetzte Aermel des Jäckchens herabgeglitten war.

O, nichts, gnädige Frau, erwiderte das Mädchen schnell, es ist nur wunderschönes Wetter und ich glaube, die gnädige Frau sind die einzige, die noch im Bett liegt, alle andern promeniren schon draußen im Garten.

Oho, die kleine Frau rieb sich jetzt mit beiden Händen energisch die Augen, Willi und Franz, Leni, Flora und Hans pflegen doch sonst nicht zu den Frühaufstehern zu gehören, was sollte sie denn heute so zeitig aus den Federn herausgetrieben haben.

Die Kinder meine ich auch nicht, die schlafen wohl noch, sagte das Mädchen nachlässig und wandte sich zur Seite, um den Morgenanzug der Herrin bereit zu legen, aber wenn gnädige Frau wüßten, wer schon draußen, würden gnädige Frau gewiß auch aufstehen.

Nun, von wem sprichst Du denn, fragte Frau Berger jetzt etwas scharf und veranlaßte dadurch die Dienerin sich ihr voll zuzuwenden.

Von dem Herrn Regierungsrath und Fräulein Roell, gab diese präcise zur Antwort, sie trafen sich vorher im Wäldchen und haben den schönen Pfingstmorgen gemeinsam genossen.

So, so. Eine kleine Wolke flog über Frau Bergers Stirn, trotzdem blieb aber ihre Stimme hell und unbefangen; es freut mich ja, daß mein Bruder Geschmack am Landleben findet und sich so früh schon herausgemacht hat; durch Fräulein Ella fand er denn auch Gesellschaft, ich kenne ihre Passion, die allerzeitigste Stunde schon zu ihren Ausgängen zu benutzen.

Zündnadel-, und Wörndlgewehre sollen diesem Gewehre in keiner Hinsicht gleichkommen.

— Die Arbeiten für die Befestigung auf der Südseite des Gotthard, welche, wie es schien, mit Beschleunigung in Angriff genommen werden sollten, werden wahrscheinlich dieses Jahr noch nicht begonnen, da die Jahreszeit schon zu weit vorgerückt ist. Eine Verzögerung der Bauten mag auch die neue Idee, welche die Befestigung an dem St. Giacomopaß vorschlägt, bewirkt haben. Die ursprüngliche Absicht war, diesen Paß mit wenigen leichten Festungswerken zu vertheidigen, die auf der Hochebene der Alpen von Formazzora erbaut werden sollten. Diese beherrscht in Hufeisenform die Grenzlinie und ist zu Fuß zugänglich; im Rücken hat diese Stellung den leichten Rückzug nach dem Val Bolgia, und durch das Bedrettothal ist sie verbunden mit dem Gotthard und dem Nufenen.

Ein anderes Projekt geht dahin, den Gotthard mit Andermatt im Norden und dem Kessel von Airolo im Süden, zum Mittelpunkt des ganzen Systems der Operationen und Vertheidigungsbauten zu machen. Von da aus könnte man sowohl den Giacomopaß, als das ganze Bedrettothal beherrschen. Am nächsten Freitag wird daher in Andermatt die eidgen. Kommission für die Befestigung zusammentreten und gemeinsam die Projekte berathen, um ein einheitliches zu Stande zu bringen.

Aargau.

— (Korrsp.) Ueber den Stand der Aarg. Obstbaustatistik kann nunmehr, um mehrfach gestellten Nachfragen zu entsprechen, folgende Mittheilung gemacht werden:

Die Arbeit ist beendigt mit Einschluß der bezirksweisen Zusammenstellung in vier Bezirken, nämlich Aarau, Laufenburg, Rheinfelden, Zurzach — Bremgarten wird sich diesen nach eingegangenem Bericht demnächst anschließen, Lenzburg: fehlt noch eine Gemeinde, Zofingen dito; Baden: fehlen 3 Gemeinden, Brugg: 4, Kulm: 4, Muri: 7.

Begreiflich kann die Zusammenstellung erst gemacht und die Arbeit abgeschlossen werden, wenn die Fragen von allen Gemeinden eingegangen sind. Die Säumigkeit auch nur Weniger hat bis jetzt das Unternehmen in einer Weise verzögert, wie man es seiner Zeit nicht vorausgesehen. — Schließlich werden wahrscheinlich Rückstände auf amtlichem Wege eingebracht werden müssen.

Gleichwohl wird nun der Vorstand des statistischen Vereins in einer demnächstigen Sitzung an die Repartition der Entschädigung für die Gemeindsexperten gehen, die den prompt Arbeitenden längst gebührt hätte. Mögen sie sich mit dem Vorstand trösten, dessen Geduld ebenfalls auf eine harte Probe gestellt worden und der, hätte er an die Schwierigkeiten solcher Erhebungen mittelst Appellation an die Freiwilligkeit gedacht, die Hand nicht an's Werk gelegt haben würde.

Der Präsident des statistischen Vereins:
J. Müller, Pfr.

— * Aarau. Montag den 9. und Dienstag den 10. August hält die schweizer. geschichtsforschende Gesellschaft dahier ihre Jahresversammlung ab.

Zur Hauptsitzung am Dienstag Vormittag 10 Uhr im Großrathssaale hat das Publikum freien Zutritt.

Folgendes ist der Inhalt der Traktandenliste: Eröffnungsrede des Präsidenten, Hrn. Georg von Wyß in Zürich. Gedächtnißrede von Hrn. Prof. Stern in Bern auf die verstorbenen Ehrenmitglieder der Gesellschaft Leopold von Ranke und Georg Waitz. Vortrag von Hrn. Prof. Hunziker: „Schweizer. Haustypen".

Es ist zu wünschen, die hiesige Bevölkerung möchte durch zahlreiches Erscheinen ihr Interesse für die vaterländische historische Gesellschaft bekunden.

— Aarau. Der Cäcilienverein werde das am 15. August in Kölliken stattfindende Suhren- und Wynenthaler-Gesangfest besuchen und den St. Galler Wettgesang vortragen.

— Vom Grütliverein Aarau ist auf Sonntag den 5. September ein Ausflug nach Lostorf zum Besuche der dortigen Sektion in Aussicht genommen. Die Schützen werden dabei ein Feldmanöver ausführen und die Sänger ihre frohen Lieder erschallen lassen. Die umliegenden Sektionen sind zur Theilnahme eingeladen.

Bern.

— Am 8. dies hält der Verein schweiz. Buchdrucker seine Jahresversammlung in Bern ab. Neben den Vereinsgeschäften wird eine, auch für andere Berufsarten wichtige Frage zur Behandlung kommen, nämlich die einheitliche Regelung des Lehrlingswesens für die ganze Schweiz.

— Auch der schweizer. kaufmännische Verein hält nächsten Sonntag den 8. August in Bern sein Centralfest ab. Wie wir aus dem Programm ersehn, ist auf 12 Uhr die Generalversamlung im Rathhaussaale, und auf 2 Uhr das Bankett im Museumssaale angezeigt. Von 4—7 Uhr ist gemüthliche Vereinigung in der Enge, Konzert und Festvorstellung auf dem Schänzeli mit Ball.

— In Bern verstarb im Laufe letzter Woche im Alter von 56½ Jahren Hr. Waffenkontrolleur Ochsenbein nach langem Krankenlager.

— Pruntrut macht eifrige Vorbereitungen für die demnächst sich hier versammelnde internationale Lehrerkonferenz, zu welcher verschiedene Autoritäten aus den Nachbarstaaten erwartet werden und mit der auch ein Bezirksgesang- und Musikfest verbunden werden soll.

— Der Betriebsdirektor der Tramelan-Travers-Bahn ist den Gerichten überwiesen worden, weil er selbst ohne die vorgeschriebene Signalisirung mit einem Extrazug auf der Linie gefahren ist.

Zürich.

— Der Zürcher Gewerbeverein klagt darüber, daß das Gesetz betreff. das Hausiren mit Goldwaaren und Uhren ganz offen übertreten und daß dabei geringe, von auswärtigen Lieferanten herrührende Waare verkauft werde. Er richtet deshalb eine Zuschrift an die Gemeinderäthe von Zürich und Umgemeinden und bittet um strengere Handhabung des Hausirgesetzes.

— Der Geschäftsbericht der städtischen Badeanstalten vom Jahr 1885 verzeichnet einen Reingewinn von 4078 Fr.

— In Zürich ertappte die Polizei auf frischer That einen Kuppler, der eben mit zwei jungen Mädchen nach Livorno abfahren wollte. Er trat als feingekleideter, älterer Herr auf und hatte den zwei Mädchen, einer Deutschen und einer Schweizerin „gute Stellen", freie Reise und eine Summe Geldes versprochen. Diese nun bereuten es tief, wenigstens die eine, als sie erfuhren, daß sie in ein Freudenhaus gekommen wären. Der Kuppler ist ein Italiener und ein Zürcher Dienstmann hat ihm den Dollmetsch gemacht. Beide haben sich nun vor dem Strafrichter zu verantworten.

Luzern.

— Ein Schwindler verstund es in Luzern den Fremden auf eigene Art das Geld herauszulocken. Wenige Schritte vor den Spazierenden warf er sich auf offener Straße plötzlich auf den Boden und geberdete sich derart, daß man meinte, man habe es mit einem anfallenden Weh Behafteten zu thun, was den einten oder andern bewog ihm ein Geldgeschenk zu geben. Der abgefeimte Betrüger betrieb sein Handwerk schon seit bald zwei Jahren und gibt vor, auf der Reise zu sein. Der Schaum, welcher sich auf seinem Munde bei den jeweiligen Geberden gezeigt, soll durch ein Seifenzäpfchen hervorgebracht worden sein. Es wird auf den Schwindler, welcher zirka 36 Jahre alt und aus Verona gebürtig, gefahndet.

— Donnerstag Morgens ist in Entlebuch Haus und Scheune der HH. Gebr. Achermann in Wyden gänzlich abgebrannt.

Uri.

— In Bürgeln starb nach mehrjähriger Krankheit Herr alt Regierungsrath Josef Maria Kempf, 73 Jahre alt. Kempf war längere Zeit Mitglied des Landrathes, von 1870—1877 Regierungsrath und nachher (bis zum Rücktritte aus Krankheitsumständen) Mitglied des Kantonsgerichts.

Schwyz.

— Der Kantonsrath hat in A. folgende Postulate beschlossen: 1) Die Regierung ist eingeladen, zu untersuchen, ob nicht Kurse für Hebung der Bienenzucht angeordnet werden sollen. 2) Ein schon früheres Postulat wird in dem Sinn erneuert, daß säumige Gemeinden, die mit ihrem Rechnungsabschluß im Rückstande sind, für rechtzeitigen Abschluß anzuhalten seien. 3) Der Regierungsrath wird ersucht, eine bezirksweise Erhebung der erfolgten Wechselproteste und der dießfalls eingeklagten Beträge zu veranlassen und eine tabellarische Uebersicht dem Rechenschaftsbericht einzuverleiben.

— In der Nacht vom 2. auf den 3. August brannte mitten in Wangen ein bereits neuer Stall. Die rasch herbeigeeilte Hülfe von Siebnen verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Feuers. Stall und Heustock sind stark beschädigt. Der Brand entstand unzweifelhaft in Folge Brandstiftung in dem vor dem Stall angehäuften Stroh.

— Rathsherr F. Truttmann in der Breiten zu Küßnacht hat dies Jahr von einem einzigen Baum 7½ Ctr. Kirschen erhalten.

Freiburg.

— In großer Gefahr schwebten letzter Tage zwei Sekundarlehrer von Murten, welche in einem Segelschiffchen eine Fahrt über den See unternommen hatten und auf der Rückkehr von einem Sturm überrascht wurden. Derselbe warf das Schiffchen um; nur mit größter Kraftanstrengung konnten sie sich über Wasser halten, bis endlich einige muthige Fischer ihnen Hülfe brachten.

Solothurn.

— Ein der Anstalt Beuggen entwichener Schneider durchwanderte den Hauensteintunnel zu Fuß, wurde aber von einer heranbrausenden Lokomotive beiseite geschleudert, ohne Schaden zu nehmen. Bei Läufelfingen kam er wieder an's Tageslicht, durch und durch naß und auch geschwärzt am ganzen Körper, das Betrübteste für ihn war nun noch, daß er dort festgenommen und dem Statthalteramt übergeben wurde.

Tessin.

— Dem Rekurse gegen das Kirchengesetz schlossen sich heute weitere 90 Munizipalitäten an. Die meisten warten bis zum Tage, da das Gesetz in Kraft treten soll.

Wallis.

— Die Direktion des Innern veranstaltet einen theoretischen und praktischen Instruktionskurs über die Reblaus und andere Rebenkrankheiten. Die sämmtlichen Mitglieder der Reblauskommission sind gehalten an dem Kurse theilzunehmen.

— Die Stadtgemeinde Sitten hat in Basel ein Anleihen von 400,000 Fr. abgeschlossen.

Waadt.

— In einer großen, nahe bei der Kaserne von Pontaise liegenden Werkstätte in Lausanne, brach Dienstag Nachts Feuer aus. Das Militär leistete die erste Hülfe, aber wegen Wassermangel konnte nichts gerettet werden.

— Im Hafen von Morges wurde das von Escher, Wyß u. Cie in Zürich erstellte neue Salonboot „La France" vom Stapel gelassen. Der Dampfer ist 57 Meter lang und besitzt 110 Pferdekräfte.

— In Grandvaux stieß Mittwoch Morgens ein von Moudon kommender Personenzug auf den in der dortigen Station haltenden Güterwagen, wobei 2 Güterwagen stark beschädigt wurden.

Neuenburg.

— Am Kantonalschützenfest in Chaux-de-fonds sind in der Kantine 56,500 Flaschen Wein und 12,300 Liter Bier vertilgt worden.

— Das Phyhoreraballetin über den Zeitraum vom 22.— 30. Juli verzeichnet nicht weniger als 90 in acht Gemeinden neu entdeckte Ansteckungsherde.

— Die Arbeiten zum Durchstich des Tunnels für die direkte Linie Chaux-de-fonds-Renan sollen rasch der Vollendung entgegen gehen, auf der Seite von Renan arbeite man Tag und Nacht.

Genf.

— Am Donnerstag ist der König von Griechenland, von Paris kommend, in Genf angekommen. Derselbe wird Freitags nach der Innerschweiz verreisen. — Da die ausgewiesenen Prinzen Joinville und Joachim Murat sich hier aufhalten, so soll, wie verlautet, am 15. August im Schlosse Prangins eine große Versammlung der Bonopartisten stattfinden.

Oesterreich.

In Mlanow (Bezirk Nisko, Galizien), sind gestern im Zeitraum von 10 Minuten 200 Gebäude abgebrannt. 400 Familien sind obdach- und brodlos.

— Unmittelbar nach dem Schluß einer Theatervorstellung in Münchengrätz (Böhmen) stürzte ein gewaltiger Petroleum-Kronleuchter in den Zuschauerraum hinab, in tausend Stücke zerschellend. Das Petroleum ergoß sich über die Sitze, welche sofort in Brand geriethen. Aus dem Publikum, welches gerade zur Thür hinausdrängte, stürzten beherzte Leute zurück und bewarfen die Brandstätte mit Mänteln und Tüchern, so daß der Brand bald gelöscht wurde. Hätte sich der Unfall nur wenige Minuten früher ereignet, so wäre ein entsetzliches Unglück die Folge gewesen, da das Theater wegen eines Gastspieles gedrückt voll war.

Deutschland.

Heidelberg, 5. August. Unter den zu Ehrendoktoren Ernannten befindet sich der Schwei-

zer Pfarrer Buß in Glarus, welcher wegen seiner großen Missionsthätigkeit zum Doktor der Theologie ernannt wurde.

Belgien.

Im Monat September wird in Brüssel ein römisch-katholischer Kongreß abgehalten, der sich speziell mit der sozialen Fage beschäftigen wird.

Irland.

— In Belfast fanden in der Nacht vom Montag auf Dienstag neue heftige Krawalle statt. Nur das in der Nähe weilende Militär verhinderte ein weiteres Umsichgreifen des Aufruhrs. Die Katholiken wurden mit Steinen beworfen und die Polizei wiederholt gezwungen zu feuern. Zwei Personen wurden in Folge dessen getödtet, mehrere verwundet. Katholiken und Protestanten demolirten einander die Häuser. Es sind drei Kriegsschiffe mit Seetruppen und Polizisten gegen die widerspenstigen Crofters abgesandt worden. Die Seetruppen werden vier bis acht Wochen auf der Insel bleiben und demnächst mit der Verhaftung der Räbelsführer beginnen.

Türkei.

Konstantinopel, 4. August. Kürzlich feuerte auf offener Straße ein Individuum einen Schuß auf den Großvezier ab. Der Attentäter soll ein Flüchtling aus Ostrumelien sein, der über die Verschleppung eines Prozesses ungehalten war. Ein politisches Motiv soll dem Mordversuch nicht zu Grunde liegen.

Amerika.

New-York, 4. Aug. Gelegentlich der Verheirathung Cleveland's, des nordam. Bundespräsidenten, wollte der Sultan seiner Gemahlin einige Geschenke übersenden, da aber die Bundesverfassung verbietet, von einem fremden Souverän Geschenke anzunehmen und der Sultan trotzdem bei seinem Wunsche beharrte, so sandte er dieselben an den amerikanischen Gesandten Mr. Cox. Man glaubt nun, daß die verfassungsmäßigen Bedenken dadurch beseitigt werden, daß den Geschenken der Charakter eines Nationalgeschenkes beigelegt wird und dieselben in einem Museum zur Aufbewahrung gelangen.

Das Haupt der demokratischen Partei, Samuel Tilden, geb. 1814, ist gestorben. Als Advokat erwarb er sich ein großes Vermögen, 1874 wurde er Gouverneur des Staates New-York und 1876 demokratischer Präsidentschaftskandidat gegen Hayes. Obschon er damals mehr Stimmen erhielt als sein Gegner, erklärte der Kongreß diesen als gewählt. Seitdem lehnte er alle Kandidaturen ab und war stets der Führer der Opposition.

Literarisches.

Nr. 200 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (vierteljährlich nur 1 Fr. 35) enthält: Erika! Winke für Daheimbleibende. Damen-Ruderklubs. Fußreise durch den Thüringerwald. Nervenleiden. Der Hausgarten im August. Die nächste Pflicht. Vier Grundpfeiler der Erziehung. Kindern Geschmack am Schneidern beizubringen. Haushaltungsschulen für Fabrikmädchen. Vorbereitung zum Lehrerinnen-Examen. Klaviergeklimper der Kinder. Zum Geburtstage einer früh verwittweten Mutter. Aufführung zur Silberhochzeit für zwei Knaben von 6 und 7 Jahren. Dienstbotenschulen. Bukarest. Stuttgart. Gardinen. Gardinenfärben. Gelbe Streifen in der Wäsche zu verhindern. Plätteisen und Grudeöfen. Baumwollenen (und seidenen) Sammet zu waschen. Haltbarmachung der Sohlen. Naturgemäße Fußbekleidung. Schmutzig gewordene Gypsfiguren. Eierkuchenpfannen. Ammoniakgeruch von Blech zu entfernen. Potpourri. Prinz-Regenten-Trank. Fruchtsäfte. Einfacher bayrischer Küchenzettel. Räthsel. Auflösung des Logogryph in Nr. 197. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 15 (den 1. Aug. 1886.) Motoren für das Kleingewerbe. (Mit Illustrationen). Von Ingenieur J. J. Reifer. — Fünfte Preisausschreibung der Zentralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. — Die diesjährigen Lehrlingsprüfungen. Von G. Hug. — Vorträge, gehalten im Jahr 1886 im Gewerbemuseum Winterthur. (Fortsetzung.) — Büchermarkt.

„Das Gewerbe“, Organ für den schweizerischen Handwerkerstand, Vereinsorgan der kantonalen bern. und zürch. Gewerbeverbände. Erscheint jeden zweiten Sonntag. Redaktion und Verlag von W. Büchler, Buchdrucker in Bern. Inhaltsverzeichniß von Nr. 15 (25. Juli 1886). Rundschau. Zur Lösung der Patentschutzfrage, von Nationalrath Schäppi und H. v. Orelli. Jahresbericht des Schweiz. Gewerbevereins. Gewerbliches aus dem Kanton Bern. Gewerbliches Bildungswesen. Gewerbliche Institute. Aus Vereinen. Ausstellungen. Neue Erfindungen und Verfahren. Für Werkstatt und Haus. Baugewerbe. Einheimische Arbeit. Volkswirthschaftliches (Ausfuhrartikel, neue Industrien, fremde Konkurrenz). Notizen. Spähne. Literatur. Patentliste. Fragekasten. Konkurrenzausschreibungen.

— Aarau, 5. Auf Ihre Nachricht von dem gestern in meinem Etablissemente in Buchs stattgehabten Unfall erlaube ich mir folgende Berichtigung:

Sämmtliche Transmissionen in meiner Fabrik sind mit Selbstölern versehen, mit deren Beaufsichtigung ausschließlich der Heizer beauftragt ist. Der Verunglückte hatte daher mit Oelen der Transmission gar Nichts zu thun, überhaupt an dieser zur Zeit des Unfalles keine Verrichtung zu machen, was die amtliche Untersuchung bestätigen wird. P. Adam-Stephani.

Rorschach, 5. Aug. Ausstich Theilweizen Fr. 22.50 bis 23. —, prima Ungarweizen Fr. 22, 00 bis Fr — . —, Russ. Fr. 22 — bis 24 —, Hafer Fr. 17. 00 bis 18. 00. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 30,019 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug.	Beobachtungszeit	Barometerstand i. mm. Abst.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrisch. Feuchtigk.	Witterung.
5	Mittgs.	1 U. +18,4	730 4	762,8	E°	43	bewlkt.
5.	Abends	9 = +13.0	730 6	763 3	E°	97	dto.
6.	Morg	7 = +11.5	730 9	763 7	W°	73	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,5° C.
Minimum +9,8° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früt: 0,4 mm.

Aarwärme vom 5. August 1886
Morgens: 14, Mittags: 14½, Abends: 14° R.

Pariser Observatorium vom 5. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: schwacher Wind; schönes Wetter; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6 August. Fortdauernd unbeständig, jedoch ohne erhebliche Niederschläge

Neueres.

London, 5. Aug. Auf der norwegischen Barke „Jetens“ im Londoner-Hafen entstand eine Explosion, 6 Matrosen wurden getödtet. Das Vorderdeck des Schiffes, Kasten und Takelage verbrannten.

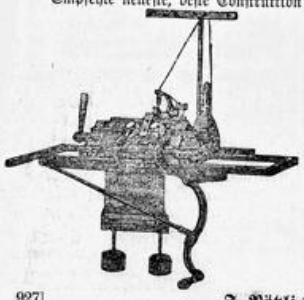
Paris, 5. Aug. Paris ist wieder der Schauplatz eines Verbrechens. In der Mittwochnacht sind an mehreren Orten des Viertels Montrauge verschiedene Stücke einer Frauenleiche aufgefunden worden. Die Untersuchung ergab, daß die Leiche die einer 20—25jährigen, den bessern Ständen angehörenden Person sei. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

753] **VELTLINER-WEINE** liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Für Frauen und Töchtern.

Guter Hausverdienst bei leichter Arbeit.

Empfehle neueste, beste Construktion



Victoria-Strickmaschinen

mit unter dem Nadelbett laufendem Schlitten, Vorrichtung, auf breiten Maschinen schmale Artikel zu stricken, ohne die Maschine über die ganze Breite arbeiten zu lassen, bestes, vorzüglichstes, billigstes Fabrikat für Privat- wie für Fabrikationsgebrauch.

Ferner billigere

Union-Strickmaschinen

mit auf dem Nadelbett laufendem Schlitten. — Vorzüglich geleiteter Unterricht im **Stricken,** wie im **Ausarbeiten** bei billigstem Preise. Eintritt zu jeder Zeit.

927] **J. Nötzli-Signer, Höngg** bei Zürich, General-Agent der Dresdener Strickmaschinenfabrik.

Wünschendenfalls Garantie für Arbeit. (H-3703-Z)
Spezialität in Woll- und Baumwollgarnen für Strickmaschinen.

St. Laurenzenbad.

Mit besten **Weinen** und vorzüglicher **Küche** versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Gesellschaftsvergnügen, Schützen und Hochzeitsmahlzeiten. Je nach Bestellung günstige Arrangements. Hochachtungsvoll

928] **Barberat.**



Gasthof zum Rößli.

Sonntag den 8. August 1886

Tanzbelustigung.

Es ladet freundlichst ein

932] **B. Kühn.**

Durch frische Sendungen bin ich in

Glacé- & seidenen Handschuhen

wieder auf's Beste reassortirt.

Bestens empfiehlt sich [863 **Ida Suter,** vordere Vorstadt.

Matratzen-Artikel

empfiehlt der Unterzeichnete für jetzige Saison, nämlich: **Roßhaare** in Auswahl zu billigen und höhern Preisen, **Wolle** gekartete und gezupfte, **Crin d'Afrie, Seegras, Stahlfedern, Drillch** in allen Breiten.

Ferner **Roßhaar-Surrogat** in schwarz und weiß (neu) zu billigen und angenehmen Matratzen.

Fertige Matratzen auf alle diese Artikel werden billigst geliefert und alte gut umgearbeitet.

Bestens empfehlend 776] **Waßmer-Boß.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden = =
Waschkommoden . =
mit Marmo platten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ov le Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique =
Seegras- =
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Saalbau.
— **Kurze Sitzung.** —
Tractanden: Morgige Feier.
Anmeldung f. Kölliken.
Bitte um vollzähligen Besuch. [929

Stadtbibliothek.

Von Samstag 7. August an werden wieder **Bücher ausgeliehen.** [926

Städt. Schulen Aarau.

Beginn des II. Quartals **Montag den 9. August.** Es fallen keine Stunden aus.
915] **Die Rektoren.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 8. August
913] bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Sonntag den 8. August 1886

Kilbi und Tanz

im Rößli zu Ober-Erlisbach.
Es ladet höflichst ein
920] **K. Roth,** Rößliwirth.

Achtung!

Eine Parthie

Aechte frische Strickwolle

in verschiedenen Farben,
250 Gr. oder ½ Pfd. à **Fr. 1. 50.**
Ebenso einige Dutzend

weiß wollene Unterleibchen

verkaufe unter dem Ankaufspreis.
930] **E. Hemmeler-Türler.**

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Kuttlen

925] bei **Siegrist-Rykiker.**

Steigerung

nächsten **Samstag den 7. August,** von Morgens 9 Uhr an über folgende **Fahrhabe:** 1 Bett, 1 Commode, 1 Ruhbett, 1 Kasten, 2 Tische, mehrere Sessel, 2 Hänglampen, 1 Wanduhr, Küchengeschirr, mehrere Sägen und Beile, Stoßkarren, Spaltstöcke, Sagböcke, sowie noch Schusterwerkzeug nebst 30 Paar Leisten, und vieles Anderes mehr. [917
Johs. Zimmerli, Färbergäßchen.

Prima Kalbfleisch,

junges Schaffleisch, extra fetten Speck- und Flammenschmalz empfiehlt bestens
918] **Ad. Gamper,** Metzger.

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Feine und ordinäre

Korbwaaren

empfehlen in großer Auswahl
Bührer & Tschantz.
Eine Parthie **Handkörbe** zu herabgesetzten Preisen. [783

Wieder tisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Thunerkäsli

in kleinem Format, für Wirthe besonders geeignet, empfiehlt billigst
902] **M. Schmid-Maurer.**

Danksagung.

Für jede Theilnahme, welche unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter

Frau Bertha Buhofer geb. Schnaubert,

erwiesen worden ist, danken herzlich
922] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Jahres-Versammlung

der Schweizer. geschichtsforschenden Gesellschaft
in Aarau.
Oeffentliche Sitzung Dienstag den 10. August 1886, Vormittags 10 Uhr im Großrathssaale.
Die hies. Einwohnerschaft wird zum Besuche freundlichst eingeladen. [931

Chemisch-technische Produkte von **Carl Haaf** in **Bern.**

Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen Dose 75 Ct.
Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.
Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.
Bodenlack für **Bodenkreuze,** braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus **Bernstein** mit **5 Deckfarben** (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.
Bodenwichse, geruchlose, weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit **Terpentin,** weniger haltbar aber von schönem Glanz.
Caoutchoucwachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.
Farben für **Stoffe** in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für **Eier** in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.
Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.
Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.
Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.



CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg,** ärztlich **empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Depot für Aarau und Umgebung:
(Schutz-Marke) **Imhof'sche Apotheke von E. Keusch.**

Anzeige & Empfehlung.

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokalveränderung nicht vor Ende Sept. stattfindet und die sämmtlichen Artikel wie immer zur gehörigen Auswahl stets zu billigem Preis da sind, sowie die

Betten- und Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf!

Es empfiehlt sich bestens [848
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.
Nachher auf dem Rain.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Rathgeb, Friedr., Allgemeiner Haus- und Familiensekretär, ein umfassendes Bildungsmittel für's Leben. 7. Aufl. gebd. Fr. 2. —
Blumengarten, pädagogischer, Beiträge für eine gedeibliche Entwicklung unserer Kinder im Elternhause und in der Schule. 2 Theile in einem Band gebd. St. Gallen Fr. 2. —
Fauler, E. und Lang, A., Schweizerisches Reklamirbuch. Fr. 1. —
Semmig, Dr. H., Kultur- u. Literaturgeschichte der franz. Schweiz und Savoyen. Für 1882 broch. Fr. 2. —
v. Urbanitzky, Dr. A., Die Elektricität im Dienste der Menschheit, mit 830 Illustrationen, Wien 1885, broch. Fr. 6. —

Zur Jagd

offeriren:

Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer „ „ 3. 50 5. 50
— **Garantie für jede Hülse.** —
Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886
Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Gesucht wird von einem ältern Herrn ein gut möblirtes **Zimmer.**
Gefl. schriftl. Offerten nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [907

Ein fleißiger, solider Arbeiter der Papierbranche, der an einer Schneidmaschine **exact** zu arbeiten versteht, findet in der Lith.-Anstalt von
Müller & Cie.
dauernde Beschäftigung. [908

Zu verkaufen:
Ein älteres **Canapé und 4 Polsterstühle, 1 Tabouret, 1 Sekretär,** alles billig. [921

Zu verkaufen:
☞ Ein Licht größere gut erhaltene **Jalousie-Läden.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [923

Gesucht wird zu baldigem Eintritt: Eine starke **Person,** die kochen und pflanzen versteht.
Am gleichen Orte könnte ein der Schule entlassenes, treues **Mädchen,** das Liebe zu Kindern hat, sogleich eintreten. Wo, sagt die Exped. d. B. [882

Gesucht:
Eine brave, tüchtige **Person,** die selbstständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse erforderlich. Sich anzumelden bei
919] **Ad. Gamper,** Metzger.

Velocipèdes,

best konstruirte, solid, für Knaben im Alter von 5—10 Jahren.
746] **Bazar Hemmeler-Haßler.**

Zu vermiethen:
Sofort ein großes **Zimmer** im Erdgeschoß an der Bahnhofstraße, möblirt oder unmöblirt, auch als Bureau sehr geeignet; eventuell später dazu auch ein kleineres daran anstoßendes **Zimmer.** [832

Neue holl. Häringe

und frische

Tommes de Chèvres

empfiehlt bestens
892] **F. Gloor-Siebenmann.**

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**
A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)
Med. Rath Dr. Müller's [730 neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** ꝛc. franko Zusendung gegen Fr. 1. 35. — Marken oder Nachnahme.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's Illustrirter Familienkalender auf 1887.
Preis 70 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 185.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 7. August 1886.

Wochenschau.

Der französische Kriegsminister, General Boulanger, bildet in diesem Hochsommer noch immer den Hauptstoff des politischen Tagesgesprächs. Das neueste Ereigniß, das viel zu reden gibt, ist die Veröffentlichung von Briefen, die Boulanger vor Jahren als Oberst an seinen damaligen militärischen Vorgesetzten, den Herzog von Aumale schrieb, und die in ergebenen Dankesbezeugungen für Beförderungen, welche Aumale ihm zu theil hatte werden lassen, überflossen. Diese Briefe sind nun gerade keine Muster republikanischer Einfachheit und Bürgertugend. Sie athmen etwas servilen Geist. Indessen kann man dem Kriegsminister kein Verbrechen daraus machen; es sind mehr Privatbriefe und waren jedenfalls nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt. Es zeugt darum auch nicht von einem noblen Charakter, daß der Herzog von Aumale dieselben durch seinen Sekretär und Vertrauensmann, Namens Limbourg, in die monarchistischen Blätter gelangen ließ, aus Rache darüber, daß Boulanger ihn aus den Armeelisten hatte streichen lassen und dadurch seine Ausweisung bewirkt hatte. Und wenn Boulanger offen eingestanden hätte, ja, er habe seinerzeit diese Briefe geschrieben, so hätte ihm das vielleicht an seiner Popularität etwas Abbruch thun können, aber nicht lange. Das leichtlebige Pariser Volk hätte diese Briefe bald vergessen. Nun beging aber Boulanger die Unvorsichtigkeit, die Briefe zuerst abzuleugnen. Dann aber brachten die konservativen Blätter die Facsimiles der Briefe: die Handschrift des Kriegsministers war nicht zu verkennen und schließlich mußte er dennoch zugestehen, sie geschrieben zu haben. Er fügte dann dem Geständniß bei, daß er, als die Umstände ihn gezwungen, sich zwischen dem Prinzen und der Republik zu entscheiden, sich entschlossen auf die Seite der Republik geschlagen habe und daß er seine Pflicht thun werde, wenn die Freunde des Prinzen von Worten zu Thaten übergehen sollten. Das ist sehr schön gesprochen, allein es machte doch allgemein einen schlechten Eindruck, daß Boulanger seine früheren Briefe verleugnete. Limbourg gab hierauf dem Kriegsminister zur Antwort, er betrachte dessen Erklärung nicht als eine Herausforderung, sondern überlasse es den Männern von Ehre, sie zu schätzen. Mit dieser Beleidigung, gegen welche der Kriegsminister nichts machen kann, ist der Konflikt vorläufig zu Ende; er hat jedenfalls nicht dazu beigetragen, das Ansehen des Kriegsministers noch mehr zu erhöhen.

Auch mit seinem Armeeorganisationsprojekte, welches den Friedensstand der französischen Armee auf 600,000 Mann erhöhen wird (Deutschland besitzt nur etwa 400,000 Mann beständig unter den Waffen) hat Boulanger nicht die besten Aussichten: Nicht blos seine Kollegen im Ministerium, sondern auch die große Mehrzahl der höheren Offiziere spricht sich entschieden gegen eine solche Vermehrung des Friedensstandes aus, die weiter nichts wäre als die sofortige Kriegsbereitschaft und leicht zu überstürztem Feldzug Veranlassung geben könnte.

Die Generalrathswahlen vom letzten Sonntag haben ungefähr die gleiche Parteistärke wieder geschaffen, wie sie vorher bestand. Die Republikaner jubeln, weil sie zu verlieren fürchteten und nun in gleicher Stärke zurückkehren und die Monarchisten verhalten sich still, weil sie keinen Sieg erfochten haben. Diese Wahlen haben gezeigt, daß die monarchistische Bewegung vom letzten Herbst, welche den Antirepublikanern ein Drittheil der Sitze in den Abgeordnetenkammern verschaffte, zum Stillstand gekommen ist. Sie wird rückwärts gehen, wenn die republikanische Regierung und Kammermehrheit sich vor Fehltritten hüten. Nun ist auch so ziemlich zu erwarten, daß die Monarchisten, speziell die Orleanisten, sich wohl vorsehen und in der nächsten Zeit keinen Staatsstreich und keinen Aufstand versuchen werden. Sie werden jetzt wohl bessere Zeiten abwarten.

Wie die Schweiz vor wenigen Wochen ein nationales Fest, die Erinnerung an eine kriegerische That unserer Altvordern, welche unsere staatliche Selbständigkeit sicherte, gefeiert hat, so feierte diese Woche Deutschland ebenfalls ein nationales Fest, aber ein Fest von anderm Charakter. Im gleichen Jahre, da die Eidgenossen die Sempacherschlacht schlugen, gründete Pfalzgraf Ruprecht in seiner Residenz am Neckar, in Heidelberg, eine Universität, die jetzt die älteste Hochschule in Deutschland (Prag und Wien in Oesterreich sind noch älter) ist. Sie hat verschiedene Schicksale durchlebt. Zuerst war sie eine Stütze der katholischen Kirche, dann trat sie in den Dienst der Reformation und gelangte im sechzehnten Jahrhundert zu hoher Blüthe. Im siebenzehnten Jahrhundert kamen böse Zeiten über Heidelberg; zuerst wüthete der dreißigjährige Krieg, in welchem die Universität ihre herrliche, kostbare Bibliothek verlor, indem dieselbe geraubt und dem Papste in Rom geschenkt wurde. Kaum hatte sich das Land wieder etwas erholt, fielen sengend und brennend die Franzosen mehrmals in die Pfalz ein. Ludwig XIV. wollte zwischen Frankreich und Deutschland eine Wüstenei ziehen und ließ darum die angrenzenden deutschen Gegenden in furchtbarer Weise verheeren. Dabei wurde das prächtige Heidelberger Schloß in vandalischer Wuth zerstört. Noch jetzt sind die dortigen Ruinen Zeugen von der barbarischen Kriegsführung der Banden des französischen Kriegsministers Lowois. Die heutigen Franzosen fühlen sich beschämt, wenn sie nach Heidelberg kommen und die Berichterstatter der Pariser Presse, die zum Feste gekommen sind, gaben ihren Gefühlen offenen Ausdruck.

Im achtzehnten Jahrhundert war die Universität Heidelberg wie die meisten ähnlichen Anstalten in Deutschland verfallen; sie nahm an dem großen Aufschwung des geistigen Lebens in Deutschland durchaus keinen Antheil. Anders wurde es, als die rechtsrheinische Pfalz zum Großherzogthum Baden geschlagen wurde. Großherzog Karl Friedrich nahm eine gründliche Reorganisation der Universität vor und legte den Grund zu ihrer jetzigen Blüthe. Ein freies geistiges Leben herrscht seitdem auf jenem herrlichen Stück Erde am Ausgange des romantischen Neckarthales in die weite Rheinebene. Seit vielen Jahrzehnden schon gilt Heidelberg als die herrlichste Universitätsstadt mit dem vergnüglichsten Studentenleben. Aus der Schweiz wird sie mit Vorliebe besucht und es gibt wenige Juristen, namentlich aus der ältern Zeit, die nicht in Heidelberg gewesen wären. Die ersten deutschen Geleehrten wirkten an ihr, aber auch Schweizer wurden dahin berufen; wir nennen nur die Herren Bluntschli, Renaud, Schenkel. Darum hat auch keine Universitätsfeier in Deutschland eine so große Anziehungskraft auf die Schweizer ausgeübt, als Heidelberger-Feier, zu der die ehemaligen Heidelberger Studenten in der Schweiz schon seit mehr als einem Jahr gesammelt haben, um eine würdige Gabe darbringen zu können. Und die Schweizer Gäste sind auch in einem hohen Grade ausgezeichnet worden. Sie waren in Schaaren gekommen, um die vielen glänzenden Festlichkeiten mitzumachen und alte, schöne Erinnerungen wieder aufzufrischen.

Bemerkenswerth an diesem Feste war eine Rede des deutschen Kronprinzen, der die Nothwendigkeit des freien geistigen Lebens und das Recht der freien Forschung besonders stark betonte. Die Rede machte einen vorzüglichen Eindruck und verspricht für das deutsche Reich eine bessere Zukunft. Denn in der jetzigen Zeit hat die konservative Richtung nicht bloß in politischen Dingen, sondern in der Kirche und in der Wissenschaft ein großes Uebergewicht bekommen. Das wird nicht anders werden, so lange der jetzige Kaiser lebt. Vom Kronprinzen, der auch an einer deutschen Universität, in Bonn, studirt hat und überhaupt ein freieres Wesen besitzt, erwartet man eine starke Auffrischung des geistigen Lebens und vor Allem eine Zurückdrängung des kirchlich-politischen Elementes, das jetzt mächtig ist. Ein Umschwung ist nothwendig, wenn Deutschland seine jetzige Höhe auf geistigem Gebiete behaupten will.

Es wurde ferner sehr gut aufgenommen, daß der Kronprinz dem Professor Zeller von Paris, der im Namen sämmtlicher nicht deutsch sprechenden Gäste von der Allgemeinheit der Bildung und Wissenschaft sprach, welche alle nationalen und politischen Schranken durchbricht, recht herzlich die Hand drückte. Wenn nur einmal die Gelehrten und Gebildeten sich allgemein wieder zu der Idee des vorigen Jahrhunderts bekennen, daß die Völker nicht in Erfindung todbringender Waffen, sondern auf dem Felde der Wissenschaft miteinander wetteifern sollten, so wäre schon viel gewonnen.

Im Gegensatze zu dem schönen Feste in Heidelberg steht die Verurtheilung einer Anzahl Sozialistenführer wie Bebel, Vollmar, Viereck, Frohne u. a., welche vom Gerichte zu Freiberg in Sachsen wegen Verbreitung sozialistischer Schriften mehrere Monate Gefängnißstrafe erhielten.

Nach dem Grundsatze, der hiebei aufgestellt wurde, kann jeder Sozialdemokrat verurtheilt werden. Das führt natürlich zu neuer Verbitterung der Gemüther. Mit Gewaltmaßregeln läßt sich die Sozialdemokratie in Deutschland nicht unterdrücken.

Eidgenossenschaft.

— Die Genfer geographische Gesellschaft, Vorstand des schweiz. Verbandes der geographischen Gesellschaften, ladet die Mitglieder der letztern, sowie alle Freunde der Wissenschaft zu der sechsten Generalversammlung ein, welche in Verbindung mit der Jahresversammlung der schweiz. naturforschenden Gesellschaft vom 10. bis 12. August in Genf stattfindet.

— Nach dem Verzeichnisse der „Schwz.Hdlsztg." beträgt die Summe der bekannt gewordenen Geschenke und Vermächtnisse für gemeinnützige Zwecke im verflossenen Monat Juli 173,963 Frkn. und in den ersten 7 Monaten des l. Jahres 2,290,250 Fr.

— Bienenzucht. Nach dem landwirthschaftlichen Zentralblatt ist das Schicksal der Bienen dies Jahr — wenn nicht in Bälde der Zufall „Honigthau" noch eintrifft — ein so klägliches, wie seit Dezennien nicht erinnerlich. Sollte auch diese letzte Hoffnung unerfüllt bleiben, so wird, noch bevor der Herbst naht, unzählige Völker das Geschick ereilt haben, sofern sie nicht gefüttert werden. Da bei solch magerer Tracht auch der Brutsatz allgemein zurückgeht, so muß nicht nur das Gefühl gegenüber den fleißigen Thierchen, sondern auch die rein geschäftliche Rücksicht den rechnenden Imker veranlassen, rechtzeitig und nicht erst zur Zeit der Einwinterung auf die Erhaltung des „Saatgutes" für's nächste Jahr zu sorgen.

— Der Verein schweizerischer Bienenfreunde veranstaltet zur Feier seines 25jährigen Bestehens eine Jubiläumsausstellung in Olten auf die Tage vom 4. bis 12. September. In Verbindung mit derselben hält der aarg. Gartenbauverein daselbst eine Ausstellung von Pflanzen-, Gartenerzeugnissen und Werkzeugen für den Garten- und Obstbau ab.

— Der Bienenzüchter-Verein der Nordschweiz hält seine dritte diesjährige Wanderversammlung Sonntag den 8. Aug., Nachmittags 1 Uhr im Rebstock in Frick. Traktanden: Racenzucht. — Herbst-Verlosung. — Versammlung und Ausstellung in Olten.

Pferdeankauf. Das schweiz. Departement für Landwirthschaft beabsichtigt auch dieses Jahr wieder einige ausgewachsene Zuchthengste ankaufen zu lassen und unter den verfassungsgemäßen Bedingungen an die Kantone abzugeben. Die Pferdeankäufe finden im Oktober in der Normandie statt, die nöthige Anzahl von festen Anmeldungen von den Kantonen, welche sich dabei betheiligen wollen, sind bis zum 1. Oktober dem Departement einzugeben.

Aargau.

— Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 6. August.

Als Rektor der aarg. Kantonsschule wird wiedergewählt: Herr Professor K. Maier und als Conrektor: Hr. Dr. Frz. Fröhlich.

Der Kirchgemeinde Lunkhofen wird gestattet, die dortige Kaplaneipfründe durch einen Verweser besetzen zu dürfen.

Vom schweiz. Landwirthschaftsdepartement wird mitgetheilt, daß es mit den von der hierseitigen Behörde vorgeschlagenen Orten und Tagen für die Stutfohlenschau (Mumpf den 27. Sept., Wohlen den 28. Sept.) einverstanden sei und daß es als eidgen. Experten für diese Schauen Hrn. Oberstl. Potterat in Bern bezeichnet habe.

— Aarau. Infolge Verfügung der Tit. Direktion des Innern sei das Wahlprotokoll vom 26. Juli abhin nicht genehmigt und vom Friedensrichter eine neue Wahl für Gemeinderath und Vize-Stadtammann auf nächsten Mittwoch Vormittag angeordnet worden.

Nach Vernehmen sei auch die Wahl der Arbeitslehrerin kassirt.

— * Aarau, 7. August. Gestern Morgen verunglückte in der Cementfabrik des Herrn A. Fleiner der Aufseher H. Roth, von Obererlisbach; derselbe erlit Arm- und Beinbrüche, sowie schwere Verletzungen am Kopf.

— Die Gemeinde Egliswyl hat ihrem Oberlehrer, Herrn Holliger, die Besoldung von 1200 auf 1350 Fr. erhöht.

— Othmarsingen. Letzten Sonntag machte Hr. Marti-Wyß mit seinen Arbeitern eine gelungene Reise nach „Felsenegg", Kt. Zug. Die Arbeiter sprechen ihm dafür den herzlichsten Dank aus.

— Seon feiert am 29. Aug. sein Bezirks-Preisturnfest. An demselben betheiligen sich neben den Bezirksvereinen noch als Gäste die Sektionen von Reinach, Schinznach und Suhr. — Das Kampfgericht besteht aus den Herren Eichenberger in Beinwyl, Hächler in Lenzburg, Scheurmann in Zofingen und Wäffler in Aarau.

— In Villmergen herrscht unter den Kindern der Stichhusten.

— Zofingen. Dem soeben erschienenen 30. Jahresbericht des Kinderversorgungs-Vereins entnehmen wir, daß im Jahr 1885 sich wieder eine erfreuliche Zahl neuer Theilnehmer an dem humanen Werke eingestellt hat; der Ertrag der freiwilligen Kollekte aus den verschiedenen Gemeinden des Bezirkes belief sich auf 2687 Fr., 201 Fr. mehr als im Vorjahre. Dazu kommen Legate im Betrage von 2803 Fr., 200 Fr. als Beitrag der Kulturgesellschaft und 1520 Fr. als Staatsbeitrag. Trotzdem überschreiten die Ausgaben die Einnahmen um Fr. 1462; die erstern betrugen Fr. 9383, die letztern Fr. 10,845. Um diesem Uebelstande in Zukunft abzuhelfen, soll sich der Vorstand bei den Aufnahmen mehr nach der Decke strecken; es soll ferner für jedes neu aufzunehmende Kind die Heimatgemeinde einen Beitrag von mindestens 20 Fr. zahlen, wogegen dann der Vorstand die Ausgaben für Arzt, Apotheker und Bekleidung der Lehrlinge übernimmt; endlich soll jedes Jahr ein Voranschlag aufgestellt werden. Bei Beginn des Jahres 1885 fanden sich 125 Kinder in der Pflege des Vereins; dazu wurden 11 neu aufgenommen und 21 entlassen, so daß gegen Ende des Jahres noch 115 Kinder, darunter 12 Lehrlinge, sich in der Pflege befanden. Der Verein darf mit Befriedigung auf seine 31jährige Wirksamkeit zurückblicken, er hat manches Kind vor dem Verderben gerettet und dem Staate manchen guten Bürger erzogen.

Bern.

— Die Ausstellung von Unterrichtsgegenständen in Pruntrut ist so stark beschickt, daß das Komite beschloß, eine Anzahl solcher im Betrage von 500 Fr. behufs Veranstaltung einer Verloosung anzukaufen, welche am 10. ds. stattfinden wird. Der Preis ist 50 Cts. per Loos.

— Der Kirchgemeinde Leißingen ist von Hrn. Albert Haller, ihrem früheren Pfarrer, aus Anlaß einer Erbschaft die schöne Schenkung von 2000 Fr. gemacht worden.

Zürich.

— Der Regierungsrath hat einen Heinrich v. Langsdorff aus Freiburg im Breisgau mit seinem Gesuche um Erlaubniß der Anwendung seiner Heilmethode abgewiesen. Der „Heilmagnetiseur" ersucht nun in den öffentlichen Blättern, sich zu gedulden bis die Freigebung der ärztlichen Praxis erfolgt sei.

— Für das Semper-Denkmal im Polytechnikum sind 8197 Fr. beisammen, so daß Bildhauer Kisling mit der Arbeit beginnen kann. Dieselbe soll bis nächstes Frühjahr vollendet sein.

— Die aus Deutschland ausgewiesene Frau Guillaume-Schack, bekannt durch ihre eifrigen Bestrebungen für ökonomische und sittliche Hebung der Arbeiterinnen, will sich bleibend in Zürich niederlassen.

— In der Nähe der neuen Quaibrücke wurde ein Hecht von seltener Größe gefangen. Derselbe war über 1 Meter lang und wog 19 Kgr. Er wanderte in die Küche des Klosters Einsiedeln — zum Fasten! —

— Am 10. Aug. werden ungefähr 550 Wiener Pilger mit Extrazug in Zürich eintreffen, um am folgenden Tage über Bern und Genf nach Lourds weiter zu reisen.

Luzern.

— Gestern Freitag Abend kam in Luzern ein Vergnügungszug von Paris mit 700 Personen an.

— Der kürzlich in Luzern verstorbene Hr. Orgelbauer Haas hat sich durch eine Reihe gemeinnütziger Stiftungen bei seinen Mitbürgern ein ehrenvolles Andenken gesetzt.

Glarus.

— Die freudvollen Schützentage sind vorbei, den ersten Lorbeerkranz mit einer Prämie von 100 Fr. erhielt die Schützengesellschaft Horgen. Es wurden während der Dauer des Festes im Ganzen gelöst: Kantonalstichdoppel 673, Serienstichdoppel 918 und Sektionsdoppel 550. Verkaufte Kehrmarken 27,685.

Appenzell J.-Rh.

— Das eidgen. Oberbauinspektorat hat der Standeskommission angezeigt, daß die Felssprengungen für das eidgen. metreologische Gebäude auf dem Säntis sofort beginnen und dasselbe im folgenden Jahre wahrscheinlich bezogen werden könne.

Solothurn.

— Zwischen Solothurn, Grenchen und Biel soll eine Telephonverbindung erstellt werden. Unterhandlungen sind im Gange und der Gemeinderath von Biel hat bereits die dieser Stadt zufallende Garantiesumme bewilligt.

Baselstadt.

— Die beiden Prachtsexemplare, ein Tiger und ein Giraffe, die der zoologischen Abtheilung des Museums bisher zur Zierde gereichten, mußten beide ihres gänzlichen Zerfalles wegen dem Feuertode überliefert werden und zwar wurden dieselben auf einem Wägelchen, friedlich nebeneinander liegend, in die Gasanstalt überführt.

— In der Freienstraße in Basel stürzte ein Kamin ein. Die Bruchstücke fielen auf die Gasse und verwundeten einen Metzgerburschen, der im gleichen Momente vorbei lief. Da er sich aber, durch das Geräusch aufmerksam gemacht, schnell bücken konnte, fiel der Ziegelstein auf seine Hand. Die Wunde soll ziemlich gefährlich sein.

Schaffhausen.

— Die Auslieferung des in Tunis verhafteten Banquiers Stierlin stößt auf Schwierigkeiten, da die Schweiz mit Tunis keinen Auslieferungsvertrag hat und es zweifelhaft ist, ob der mit Frankreich ausreicht.

Graubünden.

— Bekanntlich schlug jüngst der Blitz in die Kirche von Laus. Wunderbarerweise hängen noch alle drei Glocken unbeschädigt am Gerüst, während der Thurm gänzlich zerfetzt ist. Das Gewölbe und die Kirchenmauer sind an mehr als 30 Stellen durchgeschlagen. In einem Nachbarhause stürzte die Küchenmauer ein, während eine Frau, die vor der Küche saß, unversehrt blieb.

Genf.

— Die Festhütte für das nächste eidgen. Schützenfest wird auf die Ebene des Plainpalais zu stehen kommen und soll 5000—6000 Personen fassen. Die Pläne für diesen Bau werden sofort zur Konkurrenz ausgeschrieben.

— Letzter Tage fanden einige Kinder in Airla-Ville eine Dynamitpatrone und spielten damit. Plötzlich explodirte dieselbe in den Händen eines Knaben, er wurde schwer verletzt und auch der einige Schritte von ihm entfernte Bruder erlitt Verletzungen.

Deutschland.

Zu dem historischen Festzuge, welcher Freitag Abend in Heidelberg stattfand, sollen 42 Extrazüge 50,000 Menschen befördert haben. Der Zug selbst zählte 900 Theilnehmer mit 340 Pferden, die Kosten desselben sollen Millionen betragen. Im ganzen Zuge wiederholte sich kein einziges Kostüm und sollen einzelne Kleider wegen ihren Goldstickereien über 30,000 Mark gekostet haben. Die geschichtlichen Kolossalgruppen, mit dem Künstler- und Hofleben der letzten fünf Jahrhunderte soll überaus prächtig gewesen sein. Trotz der mächtigen Menschenfluth ist bis jetzt alles ohne Unfall verlaufen. Heute Abend ist Schluß der offiziellen Feier.

Frankreich.

— Die Regierung hat Verstärkungen nach Tonkin abgehen lassen, und zwar 5 Compagnien. — Der engere Ausschuß für die Weltausstellung 1889 hat nach langer Berathung dahin entschieden, die amtliche Einladung auch an Deutschland ergehen zu lassen, da dieselbe ein rein wirthschaftliches Gepräge trage und jeder politische Gedanke ausgeschlossen sei.

Italien.

Wie Berichte von der Insel Ischia melden, ist Casamicciola wieder so weit aufgebaut, daß das Baden an den heißen Quellen gestattet wird. Verschiedene sogen. Sicherheitshäuser werden dort errichtet, das heißt Häuser, die von Wirkungen eines Erdbebens durch ihre Bauart verschont bleiben.

England.

London, 6. d. Das neugewählte Parlament ist Donnerstags zusammengetreten. Trotzdem die „Times" noch in den allerletzten Tagen auf die dauernde Bildung einer liberal-konservativen Regierungsmehrheit hoffte, haben die liberalen Unionisten auf Antrag Hartingtons beschlossen, jede feindselige Haltung gegen die Anhänger Gladstone's aufzugeben, sich an die Seite der übrigen Liberalen zu setzen, und so zu zeigen, daß die liberale Partei über alle Fragen, mit Ausnahme einer einzigen einig sei.

Das Unterhaus wählte einstimmig durch Akklamation Peel zum Sprecher. Die Sitzung des Oberhauses verlief ohne Zwischenfall. — Gladstone wird im Herbste nach Irland reisen.

Holland.

Amsterdam, 6. ds. Die Verhaftungen der Sozialisten dauern fort. Gestern wurden 20 verhaftet, darunter Vanderbrock, welcher die rothe Fahne auf der Barrikade geschwungen hatte. Dem Bürgermeister von Amsterdam sind 18,000 Gulden zur Vertheilung an die Familien der verwundeten Polizisten übergeben.

Getreide-Börse. Zürich, 6. August.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	22⅜—22¼	21¼—21½	21½	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Nordrussischer	—		—	"
Azima	24	23	22	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15½	—	—	"
Mais Eing.	18½	17½	—	"
— gelbes	—	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18¾	18¼	17¾	"
" ungarischer	18¾	18¼	17¾	"

Tendenz: Weizen fest, Mehl fest. Aufschlag Fr. 1 per 100 Kilog.

Basler Fruchtmarkt vom 6. August. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
6	Mittgs. 1 U.	+18,6	31 0	63,5	nw₁ ½	37	hell
6.	Abends 9 "	+14.8	32 0	64 6	SW₀	85	bewlkt.
7.	Morg 7 "	+14,7	732 5	65 2	W₀	50	hell

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,8° C.
Minimum +10,9° C.

Neueres.

Berlin, 6. Aug. Der deutsche Kronprinz ist wieder hier eingetroffen und fuhr zu Wagen nach Potsdam.

Heidelberg, 6. Aug. Großherzog Friedrich beauftragte den päpstlichen Abgesandten mit der Ueberbringung der goldenen Jubiläumsmedaille und eines eigenhändigen Schreibens an Leo XIII.

Hamburg, 6. ds. Hier wurden 8 Sozialdemokraten bei Abhaltung einer geheimen Sitzung in einer Wirtschaft überrascht und verhaftet. Die Behörde glaubt, das Hauptwahlkomite der Sozialdemokraten Deutschlands entdeckt zu haben.

Triest, 6. Aug. Von gestern auf heute erkrankten 5 und starben 8 Personen.

Basel-Schafmatt-Gotthard.

Dieses alte Eisenbahnprojekt kommt ganz unerwartet wieder zu Ehren und wurde sogar kürzlich in den „Basl. Nachr." einer längern, gründlichen Besprechung unterzogen. Da es nicht nur im Interesse unserer Stadt, sondern auch des ganzen Kantons liegt, wenn dasselbe seiner Verwirklichung entgegengeht, so ist es am Platze, daß auch wir demselben einige Zeilen widmen und daß es ganz besonders von den Hütern der kantonalen Verkehrsinteressen mit offenem Auge verfolgt werde.

Bekanntlich ist das Problem: „Die kürzeste Linie von Basel an den Gotthard" schon seit längerer Zeit zur Tagesfrage geworden und wird von den schweiz. Eisenbahngesellschaften und betreffenden zuständigen Behörden viel darüber gesprochen. Mit Bezug auf die kürzesten Entfernungen von Basel findet man:

Basel-Olten-Luzern-Rothkreuz-Altdorf 154,270,
Basel-Olten-Aarau-Rothkreuz-Altdorf 142,199,
Basel-Bötzberg-Brugg-Rothkreuz-Altdorf 145,297 Kilometer.

Der Korrespondent der „Basl. Nachr." folgert hieraus: daß, wenn es nicht gelingen würde eine kürzere Linie, wie dermalen die kürzeste Strecke über Aarau-Rothkreuz-Immensee zu erstellen, so müsse mit der Zeit nothwendig auch der Personen- und Eilgutverkehr, der sich heute noch über die Luzern-Linie bewegt, dieser Richtung folgen. Da nun die neu von Luzern über Meggenwaldtunnel nach Immensee projektirte Linie diesen Zweck nicht erreicht, schlägt der Korrespondent vor, die direkte Immenseelinie fallen zu lassen und von Luzern aus auf dem linken Ufer des See's, nach Altdorf eine Bahn zu bauen. Obwohl dieser angeregte Gedanke nicht neu ist und er auch die spezifischen Interessen der Stadt Luzern, sowie der Jura-Bern-Luzern-Bahn, überhaupt der Berner Bahnen zu stark berücksichtigt, hätte er seine gute Berechtigung, wenn nicht schon Zufahrtsbahnen, nördlich des Rigi beschlossen und erstellt wären. Bei dieser Sachlage erscheint es daher angezeigt, dem gemachten Vorschlag etwas näher zutreten und zugleich, an der Hand unser oben angegebenen Quelle, jenes Projekt wieder in Erinnerung zu rufen, welches mehr als jedes andere die Eigenschaften besitzt, die Zufahrtslinien von Basel zum Gotthard, im Sinne des Art. 4 des Staatsvertrages vom 31. Okt. 1871, abzukürzen.

Es ist darunter die Bahn von Basel über Sissach-Schafmatt-Aarau nach Rothkreuz u. s. w. zu verstehen. Die Gründe, dieses alte Projekt heute wieder zu nennen und auf den Schild zu heben, liegen in folgender allgemeiner Betrachtung. Die größten Hemmnisse der Zufahrtslinien zum Gotthard bestehen am Jura-übergang zwischen Basel und Olten. Sie befinden sich nicht am Vierwaldstättersee, wo die Bahnen mit voller Berücksichtigung einer vollendeten Bau- und Betriebstechnik ausgeführt sind. Die Erstellung einer linksufrigen Bahn würde daher den Charakter einer Konkurrenz gegen Gotthard-, Central- und Nordostbahn tragen. Aus den z. Z. in Privatbesitz befindlichen Vorstudien der Schafmattbahn ergeben sich folgende Anhaltspunkte:

Länge Sissach-Schafmatt-Aarau 24,77 Km.
„ Sissach-Hauenstein-Aarau 31,59 Km.

Also wäre eine Abkürzung über Schafmatt von nicht weniger als 6,82 Km. zu verzeichnen. An Stationen sehen dieselben vor: Sissach, Gelterkinden, Rothenfluh, Erlinsbach, Aarau. Baukosten im Ganzen 12 Mill. Fr., Bahnlänge Basel-Schafmatt-Altdorf 135,37 Km., während die neu von Luzern über Meggenwaldtunnel nach Immensee projektirte Linie — Distanz Basel-Luzern-Altdorf 140,90 Km. Bahnlänge verzeichnet und die Baukosten Luzern-Altdorf 16—20 Millionen Fr. betragen würden. Zudem hätte die Bahn Basel-Hauenstein-Luzern-Stans-Altdorf die Hauptwasserscheiden von Läufelfingen 562 Meter über Meer, Rothenburg 524 m. über Meer, zusammen 1086 m. zu überschreiten, während die Bahn Basel-Schafmatt-Rothkreuz-Altdorf diejenige von Schafmatt 537 m. und Goldau 513 m. über Meer, zusammen also nur 1050 m. zu überwältigen hätte. Unter diesen Umständen darf daher der folgerichtige Schluß gezogen werden: daß durch die Korrektur der Hauensteinlinie in dem vorgeschlagenen Sinn die Vortheile einer linksufrigen Seebahn, soweit dabei der Punkt Basel in Betracht fällt, vollkommen aufgewogen werden, indem in Wirklichkeit die kürzeste Linie von Basel nicht über Stans, sondern über Schafmatt zum Gotthard führt. Zudem kommt die letztere um durchschnittlich 6 Millionen unter dem Kostenanschlag der Seebahn zu stehen. Soll also überhaupt die Basler Zufahrtslinie zum Gotthard verbessert werden, so muß dies da geschehen, wo die Verhältnisse am günstigsten sind.

Freilich wäre ersteres Projekt namentlich den franz. Ostbahnen, den Bernerbahnen und der Stadt Luzern erwünscht, während das Projekt Basel-Schafmatt nicht nur die Elsaß-Lothringer- und badischen Bahnen, sondern auch Basel und Aargau ganz besonders von Interesse wäre. Zürich, Bern und Luzern haben die äußerst günstige Verkehrszone südlich des Jura durch Anlage trefflicher Bahnlinien und Fahrpläne zum größern Theil abgelöst und an sich zu reißen vermocht. Die nächsten Lokal-Interessen haben daher selbstverständlich die Kantone Baselstadt, Baselland und Aargau. Sie müssen daher mit den Elsaß-Lothringer-Bahnen und der Centralbahn das Betriebshemmniß des Hauensteins nach Möglichkeit zu korrigiren bestrebt sein, um dadurch die in That und Wahrheit kürzeste Linie, in der naturgemäßen Zugsrichtung, also via Südbahn nach dem Gotthard zu erhalten. Diese Korrektur kann aber auf eine zweckdienliche Weise nur vollzogen werden, wenn eine möglichst neue direkte Verbindung zwischen Basel und der Südbahn in Aarau gesucht und erstellt wird. Vorbehalten das eingehende Studium allfällig anderer Richtungen, kann hiefür gegenwärtig nur die Linie Basel-Sissach-Schafmatt-Aarau bezeichnet werden.

Das Projekt ist daher neuerdings der Aufmerksamkeit der interessirenden Behörden zu empfehlen, weil es Zeit ist und ein allfälliges „Zuspät" fruchtlos wäre. Die alte Konkurrenzgeschichte des Hauenstein und der Schafmatt, dürfte endlich einmal, trotz persönlicher Einflüsse der verschiedenen Eisenbahn-Gesellschaften und der Herrschaft der mächtigen Konkurrenzinteressen der längst ersehnten, richtigen Lösung entgegen gehen.

Aarwärme vom 6. August 1886
Morgens: 13½, Mittags: 14¼, Abends: 14¼° R.

Pariser Observatorium vom 6. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. August.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen &c., ebenso
Pariser Damenkoffern
in schwarz und grau, **Dienst-koffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**
Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
854] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

!Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Preis-Ausschreibung.

Die Central-Kommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur erläßt eine fünfte Preisausschreibung:
A) Für Entwürfe zu kunstgewerblichen Arbeiten, bestehend aus:
1) Einem Eßzimmermobiliar für eine bürgerliche Wohnung.
2) Einem plastischen, einfärbig glasirten Kachelofen.
3) Einem Springbrunnen in Eisenguß.
4) Einem Plafond für einen Salon einer herrschaftlichen Wohnung.
5) Einer Einbanddecke in geschnittenem und getriebenem Leder.
B) Für wirklich ausgeführte Arbeiten, als:
6) Ein gedrehter Kleiderständer in Hartholz oder ein Treppengeländer.
7) Ein Weinkühler in Kupfer getrieben.
8) Eine in Holz geschnitzte Füllung für ein Büffet.
Die nähern Bestimmungen finden sich in **Nr. 15 des Schweiz. Gewerbeblattes vom 1. August a. c.**
In den Gewerbemuseen Zürich und Winterthur können Programme bezogen werden und wird daselbst weitere Auskunft gerne ertheilt. [944
Zur Bewerbung werden alle schweizerischen oder in der Schweiz wohnenden Künstler und Kunstgewerbetreibenden eingeladen. (H-3716-Z)

Großes Lager
in englischen, französischen, belgischen und deutschen
Herrenkleider-Stoffen
neusten Genres.
Anfertigung von Herren-Kleidern
nach Maaß.
Gamper & Co.
846] 49 Rathhausgasse — Aarau — Zollrain 50.

St. Laurenzenbad.

Mit besten **Weinen** und vorzüglicher **Küche** versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Gesellschaftsvergnügen, Schützen und Hochzeitsmahlzeiten. Je nach Bestellung günstige Arrangements. Hochachtungsvoll
928] **Barberat.**

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle
in bestem System, mit Garantie verfertigt und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich
Knoblauch, Mechaniker,
894] **Ober-Entfelden.**

Hafer & Mais
in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Thunerkäsli
in kleinem Format, für Wirthe besonders geeignet, empfiehlt billigst
902] **M. Schmid-Maurer.**

Ein fleißiger, solider Arbeiter der Papierbranche, der an einer Schneidmaschine **exact** zu arbeiten versteht, findet in der Lith.-Anstalt von
Müller & Cie.
dauernde Beschäftigung. [908

Gesucht:
Eine **Wohnung** von zwei Zimmern, nicht zu weit vom Bahnhof entfernt. Offerten an die Expedition dieses Blattes. [883



J. Andèl's
neu entdecktes
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Recht und billig zu haben in **Prag** in **J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Husgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl.**
107] **Schlienger,** Negot.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 8. August:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag den 8. Aug., Vorm. ¾10 Uhr
Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 8. August 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Töchterchor.

Morgen Sonntag ¾11 Uhr präcis, in der Kirche. [942

Stadtmusik-Gesellschaft.

Besuch des Musikfestes in Baden.
Sammlung zum Abmarsch **Sonntag den 8. August,** Vorm. 11½ Uhr, im Saalbau. Hüte und Festzeichen mitbringen.
Unseren verehrl. Passivmitgliedern, welche allfällig sich uns anschließen wollen, theilen wir mit, daß Festkarten zu Fr. 2. 50 in Baden bezogen werden können. [946

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Velo-Club Aarau.

Sammlung
Sonntag 8. Aug., Morgens ¼4 Uhr,
beim Freihof
Ausfahrt nach Zürich
zum Bundestag des Schweiz. V. B.
947] **Der Vorstand.**

Sitzung
des
Aarg. Gartenbauvereins
Sonntag den 8. August 1886,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.

Traktanden:
Ausstellungsangelegenheiten.
Vortrag des Hrn. Simmen über die Anlegung und Behandlung schöner Rasenplätze.
Zu zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein
948] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung im Lokal
Samstag 7. Aug., Abends 8½ Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
911] **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Heute Abend 9 Uhr **Monats-Sitzung.**
943] **Der Vorstand.**

Stadtbibliothek.

Von Samstag 7. August an werden wieder **Bücher ausgeliehen.** [926

Tanzbelustigung
Sonntag den 8. August
913] bei **E. Maurer** z. Kreuz.

Sonntag den 8. August 1886
Kilbi und Tanz
im Rößli zu Ober-Erlisbach.
Es ladet höflichst ein
920] **R. Roth,** Rößliwirth.

Schönes Nierenfett,
sowie **Schaffett à 40 und 50 Ct.** per Pfd. empfiehlt
949] **Fritz Gamper,** Metzger.

Morgen (bei günstiger Witterung)
Glaces
851] bei **E. Kunz,** Conditor.

Auf morgen Sonntag
Glaces
933] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klaviermusik.
934] **Fr. Egloff.**

Gesellschaftsabend
des Männerchor's des Cäcilien-Vereins
zu Ehren des Herrn Direktor Käslin
heute Abend 8 Uhr im Saalbau.
Die Activ- und Passivmitglieder des Cäcilien-Vereins sind zu dieser Feier herzlich willkommen.
945] **Die Commission des Männerchors.**

Handwerkerschule Aarau.
Wiederbeginn des Unterrichts **Montag den 9. August** nach bisherigem Stundenplan.
940] **Die Direktion.**

Jahres-Versammlung
der Schweizer. geschichtsforschenden Gesellschaft
in Aarau.
Oeffentliche Sitzung Dienstag den 10. August 1886, Vormittags 10 Uhr im Großrathssaale.
Die hies. Einwohnerschaft wird zum Besuche freundlichst eingeladen. [931

Institut Delessert. [937
In dieser, einzig für das praktische Studium der **französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache** bestimmten Anstalt werden junge Leute von 14 Jahren und darüber aufgenommen, welche sich dem Handel widmen wollen. Zwanzigjähriger Erfolg. Referenzen in ganz Europa. Adr. Hr. **Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-8079-L)

Aargauischer
— Musiktag in Baden —
(O F 2009) **Sonntag den 8. August 1886.** [891



Gasthof zum Rößli.
Sonntag den 8. August 1886
Tanzbelustigung.
Es ladet freundlichst ein
932] **B. Kühn.**

Kalk-Ehrenfelder Chem. Düngerfabriken
C. Scheibler & Co. in Köln
liefern zur Herbstdüngung billigst [760
Thomas Phosphatmehl
18 bis 25% Gesammt-Phosphorsäure
feinste Mahlung, 75% gehen durch ein ¼ Millimeter Sieb. — Ferner empfehlen dieselbe ihre bekannten **Superphosphate, Ammoniaksuperphosphate** und **Guanos,** sowie **Chilisalpeter** und **Schwefels. Ammoniak** etc. Preise und Gebrauchsanweisungen auf gefl. Anfrage für alle Düngemittel.
Solide Wiederverkäufer gesucht.

Ausverkauf.
Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe: Eine große Auswahl in feinen **Pariser-Corsets** von Fr. 2.—20. und Fr. 7, — in ächtem Fischbein, **St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle, alle Genre in **Ruchen.** Elegante **Damen- & Kinderschürzen,** wie **Kinderkleidchen, Wollen- und Spitzenschals,** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen und Draperien, Wasch- und Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, **Barchent, Piqué, Schürzen- und Hemdenstoffe,** wie **Kleider-Futter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté in Knöpfen und Schnallen.** Alle diese Artikel werden zu erstaunt billigem Preise ausverkauft und empfehle ich mich zu großer Abnahme
Frau **Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße,
914] Haus Heuberger, vis-à-vis der evangel. Kapelle Aarau.

Anzeige & Empfehlung.
Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4
macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokalveränderung nicht vor Ende Sept. stattfindet und die sämmtlichen Artikel wie immer zur gehörigen Auswahl stets zu billigem Preis da sind, sowie die
Betten- und Möbelhandlung
im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.
Billiger Verkauf!
Es empfiehlt sich bestens [848
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.
Nachher auf dem Rain.

Gerichtliche Steigerung.
Die Erbschaft des Kaspar Amsler, alt Ammann, in Densbüren, bringt nächsten **Dienstag den 10. August 1886** zur Versteigerung:
A. Die **Fahrhabe,** von Nachmittags 3 Uhr, in der frühern Wohnung des Erblassers und
B. Die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.
Aarau, den 6. August 1886.
936] **Die Gerichtskanzlei.**

Unterzeichnete bringt ihr
Lingerie-Geschäft
in empfehlende Erinnerung.
Bei Uebernahme **ganzer oder theilweiser Aussteuern** entsprechende Preisreduktion.
Wittwe Hasler-Oberlin,
939] Bachstraße 1040.

Gallerichpastete.
941] **B. Siebenmann-Ackermann.**

Zu verkaufen:
Hafer
ab ca. 10 Aren (½ Jucharten) bei
950] **Jenny & Weigel** in der Telli.

Zu verkaufen:
☞ Ein Licht größere gut erhaltene **Jalousie-Läden.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [923

Zu verkaufen:
Ein älteres **Canapé und 4 Polsterstühle, 1 Tabouret, 1 Sekretär,** alles billig. [921

Sofort zu vermiethen:
Ein größeres, hübsch meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen in Nr. 229. [938

Prima Kalbfleisch,
junges Schaffleisch, extra fetten Speck- und Flammenschmalz empfiehlt bestens
918] **Ad. Gamper,** Metzger.

Gesucht:
Eine brave, tüchtige **Person,** die selbstständig kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Gute Zeugnisse erforderlich. Sich anzumelden bei
919] **Ad. Gamper,** Metzger.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen
Frauen- & Herrenkleider.
A. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.



„Das Gewerbe"
Organ für den schweiz. Handwerkerstand
Vereinsorgan
der kant. bern. u. zürch. Gewerbsverbände
herausgegeben unter Mitwirkung von tüchtigen Mitarbeitern und Fach-Autoritäten von W. Büchler, Buchdrucker in Bern, erscheint je den zweiten Sonntag und kostet **per Jahr** nur **Fr. 3. —,** per Halbjahr Fr. 1. 60. — Ein angesehener Handwerker schreibt darüber: „Jeder Handwerker sollte es halten und für die Verbreitung thätig sein." **Inhalt:** Rundschau, gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze, gewerbliche Nachrichten, Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus, Patentliste, Fragekasten, Konkurrenzausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile. Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent gratis inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.
Verlag von W. Büchler
(vorm. E. W. Krebs)
741] **Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 186.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. August 1886.

Die soziale Krisis der Gegenwart.

Es ist schon öfters darauf hingewiesen worden und leider auch als Thatsache festgestellt, daß die Großindustrie das Handwerk und das Kleingewerbe fast ganz verdrängt und den Arbeiter sammt seiner Produktionskraft gänzlich in ihrer Macht hat und ihn im Dienste des Kapitals bedingungslos an sich gefesselt hält. Aus einer längern Betrachtung dieser Quintessenz, die unlängst im „Schweiz. Volksfrd." erschienen ist, bringen wir einen kurzen Auszug. Die naturgemäße Folge dieses Abhängigkeitsverhältnisses, schreibt derselbe, scheint die Anhäufung von großen Reichthümern für die Industrie zu sein und deshalb befindet sich diese bald in einer ebenso kritischen Lage, denn die stets wachsende Konkurrenz unter sich selber und die theuren Maschinen machen schon allein der Großindustrie schwere Tage, aber das Hauptübel bleibt bei ihr die Massenarmuth, mit andern Worten, die geschwächte Kaufkraft des Volkes. Die Produkte der Industrie bleiben unverkauft liegen und bringen so das ganze Produktionsgeschäft in eine gefährliche Stockung. Ein großes Etablissement um das andere fällt zum Opfer. Dem drohenden Untergang nahe, erfaßt in vielen Ländern die Großindustrie den Strohhalm des Schutzzolles. Die Enttäuschung ließ aber nicht lange auf sich warten und einzelne Regierungen beginnen schon an eine Umkehr zu denken, so z. B. die österreichische, welche vom Schutzzollsystem vorläufig zum Handelsvertrags-System überzugehen vorschlägt, indem der Schutzzoll Handel und Industrie seit zehn Jahren dort sehr geschädigt habe. Der Export, die Lebensader der Großindustrie, ist durch die hohen Zollschranken lahm gelegt worden, die Rohprodukte sind gestiegen und der Bedarf des Inlandes selber nimmt überall in Folge der allgemeinen Nothlage von Tag zu Tag ab, der Austausch der nothwendigsten Lebensbedürfnisse mit den andern Ländern ist schwer gehindert und so wirkt der Schutzzoll verderblich zurück auf den eigenen Urheber. Handel, Industrie, Handwerk und Gewerbe und mit ihnen die Landwirthschaft können nur ein gesundes Leben fristen und aufblühen, wenn sie frei und ungehindert sich bewegen und entfalten dürfen.

Einen ganz sozialistischen und zweifelhaften Standpunkt vertritt aber der Correspondent vom „Schw. Volksfrd." wenn er vom Sparen, das doch die Mutter des Reichthums und des Wohlstandes ist, also schreibt: Hören wir noch einen politischen Kannengießer und Spießbürger, der behauptet, die Genußsucht und Verschwendung des Arbeiterstandes sei schuld an dessen Nothlage, Einschränkung und Sparen werden allein helfen. Wenn wir angesichts der heutigen Lohnverhältnisse noch von Sparen reden hören, so klingt es uns wie der bitterste Hohn in die Ohren (!); es kommen ja Fälle von eigentlicher Verschwendung immer vor, aber vom Arbeiterstand in seiner Gesammtheit muß das Bestehen dieses Lasters entschieden verneint werden, das ließe sich im Gegentheil von den übrigen Ständen mit viel größerm Rechte behaupten. Vom sozialen Standpunkte aus aber muß das Sparen als ein Uebel betrachtet werden, weil es den ohnehin schon darniederliegenden Güterverbrauch noch mehr vermindern hilft!

Nach dieser Ansicht müßten also unsere Arbeiter nur wacker brauchen und mit dem wachsenden Güterverbrauch würden auch ihre Geldtaschen schnell gefüllt! Wirklich, eine gute Meinung, nur schade, daß die Erfahrung uns ganz anders belehrt hat.

Ebenso eigenthümlich sind seine Ansichten über die Civilisation. Den Fortschritt der Civilisation, citirt er, müssen wir als den Förderer der Armuth ansehen. Selbst die Wissenschaft mit ihren staunenswerthen technischen Erfindungen und chemischen Entdeckungen erscheint uns als eine Geißel für das arbeitende Volk! Der verständige Leser aber wird diesen Grundsätzen um so weniger Gehör geben, als sie ganz die Wiedergabe der Theorie Rousseau's sind, die vorgibt, daß der Mensch nur glücklich im Urzustande sei, ferne jeglicher Kultur und Civilisation, wie sie denn auch thatsächlich die Wilden als Muster glücklicher Menschen hinstellt!

Vernünftige Ansichten spricht der Correspondent über die Bedeutung aus, welche dem Grund und Boden bei der Güterproduktion zufällt. Alles, was der Mensch zum Leben braucht, Nahrung, Kleidung, Werkzeuge, kurz jedes Produkt der menschlichen Arbeit bedarf als mitwirkender Hauptfaktor des Grund und Boden. Bei der Erzeugung eines jeden Produktes wirkt außer dem Grund und Boden und der Arbeit als dritte Kraft noch das Kapital mit und folglich haben alle drei ihren gebührenden Antheil am Produkte zu beanspruchen. In der Art und Weise dieser Vertheilung nun liegt die Grundursache der sozialen Krisis.

Grund und Boden in allen seinen verschiedenen Formen verschlingt jeden Ueberschuß an der Produktion.

Arbeit und Kapital müssen in Folge der hohen Grundrente mit dem geringen Ertrag an der Produktion sich begnügen, der übrig bleibt, nachdem die Naturvortheile des Bodens, die Rente, vorweggenommen sind. Das ist vielfach Schuld daran, daß die Arbeit kaum $^1/_6$ vom Werthe ihres verfertigten Produktes erhält.

Daraus folgert nun der Correspondent, daß diesem Universalübel nur abgeholfen werden könne, wenn der arbeitenden Menschheit der Grund und Boden wieder zurückgegeben werde, er entpuppt sich damit als ächter Sozialist, noch mehr aber durch die Worte: So lange das Privatkapital das Recht und den Vortheil hat, den Boden zum Tummelplatze seiner Spekulation zu machen, so lange der Bauer, der Handwerker, der Kaufmann, dem Grundherrn für den hochgesteigerten Boden vorweg als gesetzliches Privilegium die Grundrente entrichten müsse, so lange werde die soziale Krisis nicht gelöst werden können.

Unser Leser aber wird das Irrige dieser Meinung bald einsehen, auch den gewaltigen Umsturz und Aufruhr bedenken, den eine solche Neuerung hervorrufen müßte. Wir haben diesem Artikel auch nur deßhalb Aufmerksamkeit schenken wollen, um zu zeigen, wie gut die Sozialisten es verstehen, ihre Ansichten in ein bestechendes Gewand zu kleiden, um mit ihren Ideen die Welt zu bethören. Die Erkenntniß des Bösen stärkt den Glauben am Guten!

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Zum Assistenten des deutschen mathematischen Unterrichts an der Abtheilung 2, 3, 6 des Polytechnikums wird ernannt Julius Wyß von Hubertsdorf; zum Assistenten der Ingenieurschule Emanuel Gundenson aus Norwegen.

Die Frist zur Einreichung der technischen und finanziellen Vorlagen und Statuten für die Eisenbahn St. Gallen-Gais wird bis 25. Juni 1887 verlängert und diejenige zur Inbetriebsetzung der Strecke Renan-Chaurdefonds bis 15. Okt. 1889.

Oberst Willi und Major Geilinger werden zu den Herbstmanövern des 18. französischen Armeekorps abgeordnet, zu denjenigen in Galizien Oberstlieut. Gallati und Oberstlieut. Schlatter. Dem Wiederholungskurse der schweizer. 1. und 2. Division wohnen Seitens Frankreichs bei die HH. Oberst Zot, Kommandant Sever und Artillerhauptm. Frankfort.

Bei Anlaß des den 7. August stattgefundenen Semester- resp. Jahresschlusses wurden folgenden Studirenden des eidgen. Polytechnikums Diplome und Preise ertheilt:

1) Diplom als Maschineningenieur: Niklaus Bakr von Klundert, Holland, Joachim Barski von Odessa, Eugène Boissonnas von Genf, Karl Brünnich von Stäfa, Emilio Cagli von Udine, Jules Clément von Romont, Leopold Grimm von Prag, Fritz Largiader von St. Maria (Graubünden), Heinrich Schulman von Welwarn (Böhmen), Hans

---

23

Feuilleton.

In Vertretung.

Ja, der Herr Regierungsrath und das Fräulein schienen sich auch verabredet zu haben, erzählte Louise gleichmüthig weiter, während sie der Frau Berger bei der Toilette half, ich hörte wenigstens, als ich ein wenig zum Teich spazieren ging, den Herrn Rath das Fräulein fragen, ob sie ihm nicht ein freundliches Willkommen zu bieten habe und später —

Später, fragte Frau Berger athemlos und zwischen ihren Brauen zeigte sich jetzt eine tiefe Falte.

Forderte er Fräulein Ella auf, zu ihm in sein Haus zu kommen, ergänzte Luise in so triumphirendem Tone, als spräche sie damit einen Trumpf aus und das mochte wohl auch der Fall sein, wenn Frau Berger auch gar nichts weiter über die Sache sprach und Luise in der Folge nur so scharf über ihre Ungeschicklichkeit im Haarmachen tadelte, daß sich diese eigentlich tief beschämt hätte fühlen müssen. Wenn letzteres trotzdem nicht der Fall war, wenn die Dienerin mit einem leisen schadenfrohen Lächeln die Stube nach gethanem Dienst verließ, so geschah es wohl deshalb, weil Luise ganz genau wußte, daß sie nicht mehr wie sonst die schönen, blonden Haarsträhnen bei dem kunstvollen Arrangement derselben maltraitirt, daß die Gedanken in dem Köpfchen darunter aber sicher in Aufruhr gewesen und unliebsam und peinvoll aufgeregt haben mochten.

Eine kleine Stunde später saß Frau Berger strahlend heiter mit den ihrigen beim Kaffee und hatte für jeden ein freundliches Wort, einen heiteren Scherz, wußte aber nach dem Frühstück geschickt ihren Bruder mit sich zu nehmen und, mit ihm in den Gängen des Gartens umherwandernd, suchte sie ihn ohne Umschweife auf das Gebiet hinüberzuführen, das ihr zumeist am Herzen lag.

Sie liebte ja ihren Bruder sehr und hätte ihm sicher das Schönste und Beste von der Welt gewünscht, nur, daß sie eine Heirath jetzt, nachdem der Herr Rath sich in jüngeren Jahren stets ablehnend für jede „gute Partie" gezeigt, durchaus nicht für nothwendig hielt, am wenigsten mit solch' einer kleinen Person, wie diese Ella Roell, der er aber unleugbar in den letzten Tagen manche Aufmerksamkeit geschenkt, die er sonst nie für eine Gouvernante gehabt. Zudem — sie rechnete ja nicht — war es aber so angenehm, den Regierungsrath ganz für sich und ihre Familie zu haben, in allen Ferien den liebenswürdigen, aufmerksamen Cavalier an ihm zu finden und später, wie sich das von selbst verstand, in ihm den Erbonkel für ihre wilden Buben und die herzigen, kleinen Mädchen zu wissen.

Nein, durch das kokette Hineinmischen eines Mädchens, das sich nur durch feine scheinheilige Fügsamkeit und Bescheidenheit einen reichen Mann zu erobern gedachte, durfte ihre ruhige friedliche Häuslichkeit keinen Stoß erleiden, deshalb richtete sie sich auch etwas jäher auf und unter den blonden Wimpern hervor einen scharfen Blick auf den Bruder werfend, der ihr den Arm geboten, fragte sie ziemlich unvermittelt: Du findest Fräulein Roell nett, nicht wahr, Max?

Sehr nett, bestätigte dieser ohne Umschweife, ja, ich möchte sagen, so außergewöhnlich nett, daß ich beinahe irre an der Spezies der Gouvernanten werde und um dieser einen willen, die es notabene erst werden wird, einen Ablaß für die ganze Kaste ausschreiben möchte.

Natürlich, sie ist hübsch, warf die kleine Frau mit einer ironischen Beimischung in seine lebhafte Rede.

Das sah ich eigentlich erst heute Morgen, meinte der Herr Rath so gedankenvoll, als grüble er darüber nach, weßhalb ihm diese Thatsache nicht früher aufgefallen.

So heute Morgen spöttelte die junge Frau scharf, darf man fragen wie es kommt, daß Dir Gelegenheit wurde, so früh schon Schönheitsstudien anzustellen?

Gewiß, sagte der Regierungsrath einfach, ich stand zeitig auf, machte einen Spaziergang, holte die Postsachen von der Station, die mir merkwürdiger Weise auch einen Brief brachten, traf Fräulein Roell im Wäldchen, beim Teiche und nahm gleich Gelegenheit, ihr von einem Vorschlage zu sprechen, der durch die Lektüre meines eben erhaltenen Schreibens in mir angeregt worden war.

Vaterlaus von Buch a./J. (Zürich), Pierre Weiß von Mülhausen.

2) Diplom als technischer Chemiker: Oskar Bally von Schönenwerd, Josef Camenzind von Gersau, Ephraim Hirschberg von Kutno (Polen), Gottfried Hofmann von Hagenbuch (Zürich), Emil Jeanrenaud von Travers, Joh. Mohler von Oltingen (Baselland), Leontios Oeconomides von Kalabryta (Griechenland), Karl Parma von Frankstadt (Mähren), George Pfeiffer von New-York, Karl Schniter von Albisrieden (Zürich), Frl. Olga Wohlbrück von Weimar, Hans Zürcher von Thalweil.

3) Diplom als Forstwirth: Paul Bertholes von Aigle (Waadt), Maurice de Coppet von Susceyaz (Waadt), Eduard Hagger von St. Gallen.

4) Diplom als Fachlehrer: a. in mathematischer Richtung: August Odin von Vevey, Fritz Rosselet von Bayards (Neuenburg); b. in naturwissenschaftlicher Richtung: Karl Falkner von Basel, Hugo Grimmer von Knonau (Zürich), Albert Urscheler von Tablat (St. Gallen).

Für die von der Bauschule gestellte Preisaufgabe erhielt Karl Haybäk von Preßburg, für die von der Fachlehrerabtheilung gestellte Aufgabe August Odin von Vevey je den Hauptpreis, bestehend in der silbernen Medaille nebst entsprechender Geldzulage. (N. Z. Z.)

Simplonbahn. Genfer Blätter bestätigen die kursirende Nachricht, daß die Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahngesellschaft für den Fall eines Simplondurchstiches sofort an die Erstellung eines Schienenweges durch den Engpaß von Faurille gehen werde, um dadurch die kürzeste Verbindungslinie zwischen Paris und Mailand zu erhalten. Man beschäftigt sich bereits ernstlich mit der Frage.

Aargau.

— * Aarau. Wir haben zu unserer Freude in verschiedenen kantonalen und außerkantonalen Blättern zu der getroffenen Wahl des Hrn. Keller als Seminardirektor, mit Genugthuung nur eine Stimme, nämlich die der Zufriedenheit und Gutheißung gelesen. Hr. Keller, hieß es, sei der Mann, der durch seinen gediegenen und loyalen Charakter sowie auch durch seine persönliche pädagogische Tüchtigkeit uns vollends bürge, die verwickelten Seminarverhältnisse glücklich zu lösen. Die Wahl der h. Regierung kann uns deshalb nur befriedigen und wünschen wir unserm Mitbürger von Herzen Glück zu seinem neuen verantwortungsvollen, vielangegriffenen Amte und sehen ihn höchst ungern aus unserm Freundeskreise scheiden.

— Aarau. (Einsdg.) Die schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft in Zürich sieht sich in der angenehmen Lage, ihren Mitgliedern mittheilen zu können, daß bis jetzt wenig Hagelschäden erfolgt sind; die Monate August und September brachten bisher immer nur geringe Schäden. Es ist somit die beste Aussicht vorhanden, daß dem Reservefond eine namhafte Summe zugeschieden werden kann und der Bezug eines Nachschusses nicht nöthig sein wird.

— Baden, 8. Aug. (Korr.) Dank dem prächtigen Wetter nahm unser Musiktag einen glänzenden Verlauf. Ueber das Konzert in der Kirche lassen wir das Kampfgericht urtheilen. Dieses hat sich dahin ausgesprochen, der Beweis sei geleistet, daß die Volksmusik im Aargau ihre Pflege finde, indessen müsse da und dort noch gearbeitet werden, um sie auf eine höhere Stufe der Vollkommenheit zu bringen. Zu rügen seien hie und da mangelnde Reinheit, theilweise falsch angebrachte Kraftentfaltung. Den konkurrirenden aarg. Gesellschaften konnten nur Eichenkränze gespendet werden, nämlich: 1) Zurzach mit 11 Punkten, 2) Gebenstorf mit 12½ Pkt., 3) Döttingen mit 13 Pkt., 4) Schinznach mit 14¼ Pkt. Dagegen wurde der Stadtmusik von Aarau für ihren vorzüglichen Vortrag (hors concours) ein mit den Aarauer Stadtfarben geschmückter Lorbeerkranz überreicht.

Die Gastvereine hat das Kampfgericht besonders beurtheilt und folgende Lorbeerkränze ertheilt: 1) Winterthur, 6 Punkte, 2) Zürich (Alpenrösli) und Säckingen je 6½ Pkt. und 3) Thiengen 7½ Punkte.

Beim Bankett im Curhaus begrüßte Hr. Stadtammann Kellersberger die Festgäste unter Hervorhebung der Bedeutung der Volksmusik in allen Verhältnissen der menschlichen Gesellschaft. Daran knüpfte Hr. Redaktor Jäger an. Er sprach in schwungvollen Worten über den internationalen Charakter der Musik und speziell unserer Volksmusik.

Von den freien Vorträgen der Vereine nach dem Bankett verdienen hevorgehoben zu werden derjenige der Stadtmusik Winterthur und der Stadtmusik Aarau und wurde namentlich der letztere mit begeistertem Beifall belohnt.

Eine Beleuchtung des Kurhausplatzes und ein Ball schlossen den schönen Tag. Der Stadt Baden wurde für die vorzügliche Anordnung des Festes bestens gedankt.

— Baden. Auf den Leim gegangen sind letzter Tage in hier verschiedene Familien, die ein spekulativer Nachbar aus einer Landgemeinde um Pathenstelle anging. Doch war es ihm natürlich nur um den „Entschuldigungsfünfliver" zu thun, der hier landsüblich ist, denn der Spaßvogel hat einen Täufling — der schon lange getauft ist.

— An mehreren Spalieren trifft man hier schon vollständig ausgereifte „Aeugstler".

— Brugg. Die Pontonnier-Rekrutenschule verließ vorletzten Samstag den hiesigen Waffenplatz, nachdem noch Tags zuvor an diejenigen Rekruten, die sich an den Wettfahrübungen betheiligt hatten, Prämien im Betrage von 250 Fr. vertheilt worden waren, welche Prämien wie bisher, lediglich von Genie-Offizieren, Untoffizieren und Soldaten zusammengelegt worden sind. Die Schule hat hervorragende Leistungen aufzuweisen und sprach ihr deshalb auch Hr. Oberinstruktor Blaser seine Anerkennung aus. Der Abschied beim Bahnhof gab Zeugniß, daß das gegenseitige Verhalten durchaus kein so unfreundliches war, wie es während der Schule in verschiedenen Zeitungs-Korrespondenzen geschildert worden war. —

Dienstag den 3. August ist das Cadre der Pionnier-Rekrutenschule eingerückt und steht unter dem Kommando des Hrn. Oberlieutenant Meinecke.

— Letzten Samstag ist der Pontonnier-Fahrverein Brugg (20 Mann stark) über Alstetten, Zug, Arth, Brunnen nach der Tellsplatte und von da nach Luzern verreist und wird heute Montag die Rückfahrt unter der Leitung des Hrn. Admiral Wespi in einem Dreitheiler auf der Reuß bewerkstelligen.

— Sonntag den 15. Aug. findet in der Kirche in Brugg eine Gesangaufführung durch die Vereine unseres Bezirkes zu Gunsten der beiden Armenanstalten Kasteln und Effingen statt. Das Programm weist 12 Nummern auf, darunter sind 5 Gesammtchöre.

— In Lenzburg verstarb der bekannte Glaser und Maler Hr. Sl. Kieser plötzlich an einem Herzschlag. Derselbe hat es durch Fleiß und Sparsamkeit zur ziemlichen Wohlhabenheit gebracht.

— Zofingen. Die dritte Frau des heirathslustigen Buchbinder Fehlmann in Ohio, Amerika, war aus Moosleerau, der Schwiegervater, ein 90jähriger Greis, soll jetzt noch leben. Doch hat der Schwiegersohn vergessen, demselben etwas mexikanisches Gold zu schicken, so daß der alte Vater in sehr nothdürftigen Umständen lebt.

— Gestern Sonntag feierte Brittnau in fröhlicher Weise sein Jugendfest. Die neu erstellte Orgel erfreute besonders Alt und Jung; sie wurde von der Firma Spaich und Solm in Rapperswyl erbaut, hat 12 Register und kostet 6000 Fr. Das Werk macht dem Meister Ehre und wird wohl auch seine gute Wirkung auf Hebung des Kirchengesanges ausüben.

— Die Familie Huber in Oberkulm betrauert den Tod ihres Angehörigen, Fritz Huber, welcher beim Baden an der Meeresküste in Nizza ertrank. Da derselbe ein tüchtiger junger Geschäftsmann war, so schmerzt der Verlust dieselbe doppelt schwer.

Bern.

— Die Berner Blätter bringen einen patriotisch gehaltenen Aufruf an die Bevölkerung Bern's, an der Einweihung des Grauholz-Denkmals sich zahlreich zu betheiligen. Zugleich werden die verschiedenen, für das Fest aufgestellten Komites bekannt gegeben. Unterzeichnet ist der Aufruf von dem Vorstand des kantonalbernischen Offiziersvereins als Centralkomite.

— Die Petition der Verehrer von Quartier- und Gassenleisten in der Stadt Bern um Beseitigung des Käfigthurmes beantwortete der Reg.-Rath dahin, daß von dem Projekte einstweilen noch Umgang genommen werden müsse, bis entweder ein neues Gefängniß gebaut oder eine Verlegung des Zuchthauses stattgefunden habe, doch könne eine Verkehrserleichterung jetzt schon durch die Erstellung eines öffentlichen Durchweges für Fußgänger unter dem Gefangenschaftsgebäude neben dem Thurm erstellt werden, der Bauplan liege bereits zur Einsicht vor und seien die Kosten auf 12,000 Fr. angesetzt.

— In Betreff des Baues der Brünigbahn hat der Regierungsrath beschlossen, die Bahn durch die Jura-Bern-Gesellschaft bauen und betreiben zu lassen. Der Reg.-Rath schlägt dem Großen Rath vor, der Kanton solle am Bau mit einem Aktienbetrag von Fr. 450,000 sich betheiligen, 350,000 Fr. wären von den Gemeinden, von Privaten und der Dampfschiffgesellschaft aufzubringen.

Zürich.

— Der ehemalige Offizier der Heilsarmee Hr. Schaaf erklärt, es werde eine Reorganisation der Heilsarmee in der deutschen Schweiz in Kurzem stattfinden. Dabei sei ein freundlicheres Zusammenwirken mit der Kirche und ein näherer Anschluß an dieselbe beabsichtigt.

— Mit dem Pferdemarkt in Zürich scheint's Ernst werden zu wollen, dabei plant man, daß derselbe jeweilen mit dem Wettrennen des schweiz. Rennvereins zusammenfalle. Die offizielle Verkehrskommission hat Schritte gethan, um sich von auswärts, wo Pferdemärkte existiren, das nöthige Aktenmaterial zu verschaffen.

— Ein schweres Unglück hat sich in Adliswil im Sihlthale ereignet. Im dortigen Konsumgeschäft erfolgte eine furchtbare Explosion, welche wahrscheinlich durch Spritfässer verursacht wurde. Der Ladenbesitzer, seine Frau und drei Kinder wurden lebensgefährlich verwundet und der Laden durch die Wucht der Explosion zertrümmert.

Luzern.

— In Gelfingen, Ruswyl und Schwarzenbach mußten im vergangenen Monat Juli 31 Schweine wegen der Rothlaufkrankheit abgethan werden.

— Im Hitzkircherthal herrscht unter den neumelkigen Kühen und namentlich bei solchen, welche die ergiebigste Milch liefern, das sogen. Kalberfieber. Dasselbe stelle sich schon 2—3 Tage nach dem Kalbern ein und müssen die Kühe fast durchweg infolge der Krankheit abgethan werden.

— Auch ein Andenken an die fünfte Sempacher-Säkularfeier haben die nunmehr verurtheilten zwei Taschendiebe, welche damals ihr freches Wesen trieben, erhalten. Sie sind des einfachen Diebstahls von 278 Fr. schuldig befunden und dafür zu 5 Monaten Zuchthaus und 8 Jahren Landesverweisung verurtheilt worden. Die Diebe sind zwei Franzosen, einer Namens Emilien Bec aus Arboras und der andere ein Dominique Ponyibeaude aus Souvetterre.

— Auf Rigi-Kaltbad weilt Minister Dr Kern.

Schwyz.

— Die Sammlung der Winkelriedstiftung ergab im Kanton 10,630 Fr. 25 Rp., daran steuerte die March 2,172 Fr. der Bezirk Einsiedeln 2,720 Fr.

— In Schwyz wird gegenwärtig guter Sennen-Anken das Pfund zu 80—85 Rp. von Haus zu Haus feilgeboten.

Freiburg.

— Der Gemeinderath von Freiburg hat beschlossen, an den Bischof sich zu wenden, um über die Frage der Errichtung einer katholischen Universität in Freiburg zuverläßige Auskunft zu erhalten, da diese Angelegenheit die Stadt in hohem Maße berühre.

— Sämmtliche Turnvereine dieses Kantons werden Sonntag den 22. Aug. in Murten eine Generalversammlung, verbunden mit Schauturnen, abhalten.

— Im Greyerzerbezirk sind 31 Ställe und Weiden von der Maul- und Klauenseuche infizirt wegen Nachläßigkeit in Ueberwachung der Ziegen.

St. Gallen.

— Eine regierungsräthliche Kommission hat das Kloster Neu-St. Johann und dessen Umgebung inspizirt, um die Frage zu beantworten, ob sich jenes als Asyl für Unheilbare und Altersschwache eigne.

— Die Fassade des Neubaus der Versicherungsgesellschaft „Helvetia" in St. Gallen wird geschmückt mit den wohlgelungenen Statuen von Vulkan, Ceres, Mercur und einer Nejade in Heilbronner Sandstein nach Entwürfen des schweizerischen Bildhauers Dorer.

— Eine Sektion des ornithologischen Vereins von St. Gallen ließ jüngst auf dem Hafendamm zu Friedrichshafen 100 Brieftauben fliegen. Trotz des dichten Nebels fanden sie alle den Weg nach St. Gallen.

— Im Wartsaal des Bahnhofs Sargans sind 1000 Fr. Gold liegen geblieben, die der Kellner, der sie fand, dem Bahnhofverwalter deponirte.

Thurgau. Die Nachricht von der Verhaftung des Bankgeranten Wehrli in Feldkirch wird dementirt.

Neueres.

— Aarau. (Eingesdt.) Die Feier, die der Männerchor des Cäcilienvereins letzten Samstag Abend zu Ehren seines Direktors im mit Becher und Fahnen dekorirten Theatersaale veranstaltet hatte, wird gewiß jedem Theilnehmer noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Warum sollte dem aber auch nicht so sein, warum sollte ein Verein wie der Männerchor, der ein brillantes Stimmmaterial und eine Schulung besitzt, die im gesammten Schweizerlande Aufsehen erregt, nicht im Stande sein, auch ohne spezielle Vorbereitung den Passiven und Freunden des Vereins eine Abendunterhaltung zu bereiten, an der Jeder für die gesellschaftlichen Verhältnisse Aarau's sich Interessirende seine helle Freude haben muß.

Und so war es denn auch letzten Samstag. Wer hätte nicht mit großem Interesse den mächtig und glockenrein daherbrausenden Chören gelauscht, wen hätten nicht die seelenvollen Violin-Vorträge, die verschiedenen Vocal-Solis und sonstigen Produktionen in gehobene Stimmung versetzt? Ein jedes ächte Männerchorherz schlug aber entschieden höher, als der Präsident Hr. Schäfer-Holzach in gediegener Rede Hrn. Käslin den Lorbeer mit einem Geschenke des Männerchors bestehend in einem Etui mit Frkn. 500 in Anerkennung seiner hauptsächlichen Verdienste an dem Erfolge in St. Gallen überreichte und den Gefeierten hoch leben ließ.

Ergriffen dankte Hr. Direktor Käslin für die ihm zu Theil gewordene Anerkennung, betonend, daß er auch in Zukunft wie bis anhin dem Grundsatz huldigen werde, daß für den Cäcilien-Verein in musikalischer Hinsicht das Beste gerade gut genug sei.

Es würde uns zu weit führen, der vielen schönen Worte die gesprochen worden speziell Erwähnung zu thun. Es sei hier bloß bemerkt, daß auch Herrn Burgmeier, als hervorragendem Solisten, ein Kränzchen gewunden und Hrn. Hegar als dem Componisten unseres Wettgesanges ehrend gedacht wurde.

Nicht wenig zum Gelingen des Abends mag auch die treffliche Wirthschaft beigetragen haben, der wir hier einen Kranz winden. Kurz und gut es war ein schöner Abend; Aarau blickt mit Stolz auf seinen Männerchor des Cäcilienvereins.

— * Aarau. Herr Sager-Pfleger und seine Gattin feierten gestern die goldene Hochzeit. Der Cäcilienverein brachte dem Jubelpaar ein solennes Ständchen.

— Aarburg. (Korresp.) Gestern Sonntag den 8. Aug. wurde hier ein hübsches Schifferfest abgehalten. Es betheiligten sich daran der Fahrverein „Breite" von Basel, die Fahrvereine von Aarau und Aarburg und die Turnvereine von Olten und Aarburg sowie Gäste von Luzern. Schon am Morgen rückten die Gäste ein. Am Nachmittag war die sog. „Waag", der Hafen von Aarburg, dicht von Zuschauern besetzt. Leider war die Hitze fast unausstehlich. Um 1 Uhr begann das Wettfahren. Je vier Bote fuhren hintereinander die durch Fahnen bezeichnete Strecke. Zunächst mußte die Aare gekreuzt werden, was oberhalb der Drahtbrücke seine Schwierigkeiten hat, da namentlich auf die solothurnische Seite der „Zug" ganz gewaltig ist. Vom linken Brückenpfeiler mußte dann eine Strecke dem linken Aarufer entlang bis zum sogenannten Grien zurückgelegt werden. Dann Stachelfahren aufwärts und wieder zum Abgangsziel zurück. Die gestellte Aufgabe war sehr heikel und schwierig.

Um 3 Uhr begannen die nautischen Spiele, aufgeführt durch die Turnvereine von Olten und Aarburg. An einem schwimmenden Reck wurden hübsche Uebung gemacht, dann kam noch ein schwimmender Barren, wobei dann oft der Turnkünstler in's Wasser plumpste. Das lustigste war der Entenfang. An einer über's Wasser hinausragenden großen Tanne war ein Kratten mit Enten befestigt. Unter vielen Balancirkünsten mußte der Entenfänger bis zu äußerst an die Spitze, wobei dann die Tanne bedenklich in's Schwanken kam und Mancher ohne Ente in's Wasser plumpste. Andere aber erwischten glücklich die Ente. Eine Wasserratte machte eine Rundfahrt im Hafen in einer Waschbutte, es fehlte auch nicht ein Dampfschiff, das aber recht gespensterhaft aussah.

Um 5 Uhr ordnete sich der Zug und bewegte sich mit Musik und Fahne zur Krone zum Bankett und Preisvertheilung. Preise erhielten: 1. Preis Fahrverrin Breite von Basel, 2. Fahrverein Aarau, 3. Fahrverein Aarburg, 4. Turnverein Olten, 5. Turnverein Aarburg. Im Wettfahren wurden 46 Einzelpreise verabfolgt und 22 Preise für die nautischen Spiele. Beim Wettfahren erhielten Preise: 1. Rychner und Wullschleger von Aarburg, 2. Brechbüel und Wullschleger von Aarburg, 3. Hofmann und Müller von Aarburg, 4. Hemmeler, Jak. und Müller Ed. von Aarau, 5. Glaser und Scherer von Basel. Von Aarau noch Theod. Uebersax, Arnold Holliger und Emil Häuptli. In den nautischen Spielen erhielten Preise 1. Hilenwerk von Olten, 2. Niggli von Olten, 3. Groß v. Aarburg, 4. Wartburg von Aarburg und 5. Riniker von Aarburg. Als Kampfrichter funktionirten diee HH. Hilfiker v. Oftringen, August Lüscher von Aarburg, Treu von Basel und B. Meyer von Olten.

Zurich, 8. August. (Korr.) Heute war's in unserer Stadt außergewöhnlich belebt. Verschiedene Vereine veranstalteten Ausflüge zu Wasser und zu Land; die schweizerischen Velocipedisten, meistens schmucke, junge Leute waren zu ihrem Jahresfeste nach Zürich gekommen und unternahmen in den Vormittagsstunden einen Korß mit ihren sonderbaren Fahrzeugen; aus Luzern war die Staadtmusik hierher gekommen, um auf der Bürgliterrasse zu konzertiren.

Im Palmengarten fand ein brillantes Konzert der hier sehr beliebten Augsburger Regimentskapelle Carl statt; im großen Tonhallesaal die originellen Fantoches des Hrn. Holder, der täglich mehr Lob und Anerkennung findet; zu Alle dem zwei Sommertheater mit Nachmittags- und Abendvorstellungen: man wird nicht sagen wollen, daß es in Zürich an interessanter Abwechslung fehle.

Die Luzerner Stadtmusik wurde von der hiesigen Stadtmusik „Concordia" sehr freundlich empfangen und simpathisch aufgenommen. Im großen Saale zur „Zimmerleuten" fand ein gemeinsames Mittagsmahl statt, bei welchem freundliche und herzliche Begrüßungsworte gewechselt wurden.

Wien, 7. d. Von gestern bis heute Mittag erkrankten in Fiume 4 und starben 5 Personen. In ganz Istrien zählt man ungefähr 19 Erkrankungen und vier Todte.

Belfast, 7. d. Heute fanden wieder Ruhestörungen statt. Die Polizei wurde mit Steinen empfangen und mehrere Polizisten verwundet.

— In Paris ist eine große Kellner-Strike ausgebrochen. Es fand eine Manifestation statt und wurde eine Fahne aufgepflanzt, welch die Inschrift trug: „Nieder mit den Stellvermittlern und Ausbeutern!" Sonntags zogen 500 Streikende lärmend und schreiend durch die Gassen. Die Polizei ist eingeschritten und hat zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

Civilstandsnachrichten.

Vom 31. Juli bis 7. August 1886.

Geburten.

August 1. Ida Auguste, T. des Schmid, Heinrich, Commis, von Wittnau, in Aarau.
" 7. Maria Frida, T. des Häusler, Angelus Thomas, Maler, von Schwaderloch, in Aarau.

Ehenerkündungen.

August 2. Marthaler, Emil, Schuhmacher, von Unterstraß, in Zürich und Buchmann, Lina, von Veltheim, in Aarau.
" 6. Hagnauer, Emil, Coiffeur, von Aarau, und Burkholter, Marie Louise, Modiste, v. Buchegg, Gemd. Aetingen (Solothurn), beide in St. Immer.

Todesfälle.

August 1. Wittmer, Urs Jakob, Lithograph, von Niedererlinsbach (Solothurn), in Aarau.
" 2. Buhofer geb. Schnaubert, Bertha, alt Amtschreibers sel. Wittwe von und in Aarau.
" 7. Rohr, geb. Härdi, Maria, Negts. sel. Wittwe, von und in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

August 8. Emil, S. des Adolf Widmer, Bäcker, von Safenwyl.
" 8. Anna Elise, T. des Melchior Steudler, Diamantschleifer, von Gadmen Kt. Bern.
" 8. Minna Anna, T. des Adolf Merk, Kaufmann von Horn Großhth. Baden.

Wochenmarkt in Aarau vom 7. August 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 8 — bis 9. —, per Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier, 9—10 Stück 60 Cts. Kirschen per Kilog 40—50 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, dürren Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrisat. Feuchtigkeit	Witterung.
8	Mittgs. 1 U.	+24,0	33 9	66,2	SW 1/2	50	hell
8.	Abends 9 "	+18,6	33 0	65 3	W0	95	hell
9.	Morg 7 "	+18,4	732.7	65 2	W0	64	ibwlkt.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,0° C.
Minimum +14,0° C.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. August.
Fortdauer des trockenen, warmen, heitern Wetters.

Aarwärme vom 8. August 1886.
Morgens: 14, Mittags: 16 Abends: 16° R.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung von dem heute Abend erfolgten Hinscheide unserer lieben Schwiegermutter, Großmutter und Tante

Wittwe **Maria Rohr geb. Härdy**, Kaufmanns,

im Alter von 79 Jahren.

Die Beerdigung findet Dienstag den 10. August, Vormittags 11 Uhr statt.

Aarau, den 7. August 1886.

Die trauernden Hinterlassenen.

Man bittet um Unterlassung von Condolenz-Besuchen. — [953

Großes Lager

in englischen, französischen, belgischen und deutschen

Herrenkleider-Stoffen

neusten Genres.

Anfertigung von Herren-Kleidern

nach Maaß.

Gamper & Co.

846] 49 Rathhausgasse — Aarau — Zollrain 50.

Jahres-Versammlung

der Schweizer. geschichtsforschenden Gesellschaft

in Aarau.

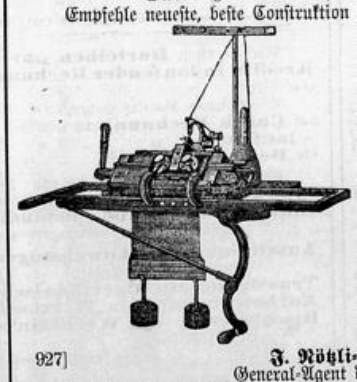
Oeffentliche Sitzung Dienstag den 10. August 1886, Vormittags 10 Uhr im Großrathssaale.

Die hies. Einwohnerschaft wird zum Besuche freundlichst eingeladen. [931

Für Frauen und Töchtern.

Guter Hausverdienst bei leichter Arbeit.

Empfehle neueste, beste Construktion



Victoria-Strickmaschinen

mit unter dem Nadelbett laufendem Schlitten, Vorrichtung, auf breiten Maschinen schmale Artikel zu stricken, ohne die Maschine über die ganze Breite arbeiten zu lassen, bestes, vorzüglichstes, billigstes Fabrikat für Privat- wie für Fabrikationsgebrauch.

Ferner billigere

Union-Strickmaschinen

mit auf dem Nadelbett laufendem Schlitten. — Vorzüglich geleiteter Unterricht im **Stricken**, wie im **Ausarbeiten** bei billigstem Preise. Eintritt zu jeder Zeit.

927] **J. Rötzli-Signer, Höngg** bei Zürich,
General-Agent der Dresdener Strickmaschinenfabrik.
Wünschendenfalls Garantie für Arbeit. (H-3703-Z)
Spezialität in Woll- und Baumwollgarnen für Strickmaschinen.

Nr. 73. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 7. August 1886 starb: **Maria Rohr geb. Härdy,** Jakobs, Negots. sel. Wittwe, von Aarau; alt 78 Jahre, 10 Monate und 18 Tage. Beerdigung: Dienstag 10. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 205. [964

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Vollzählig. [963

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage. [955

Schützengesellschaft Grütli.

Versammlung

heute Montag den 9. August, Abends 8½ Uhr.

Dienst- und Schießbüchlein sind in Empfang zu nehmen.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

954] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

Die Erbschaft des Kaspar Amsler, alt Ammann, in Densbüren, bringt nächsten **Dienstag den 10. August 1886** zur Versteigerung:

A. Die **Fahrhabe,** von Nachmittags 3 Uhr, in der frühern Wohnung des Erblassers und

B. Die **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Pintenwirthschaft Berger in Densbüren.

Aarau, den 6. August 1886.

936] **Die Gerichtskanzlei.**

Frische Kuttlen,

Nierenfett à 40 Ct., **Speck** à 80 und 90 Ct. per Pfd., gekochte **Schinken** bei

956] **Siegrist-Rymiker.**

Zu verkaufen:

Wegen Abreise im Hause Nr. 1210, Buchserstraße (beim Lagerhaus) **Mobiliargegenstände aller Art:** Betten, Schlafdivan, Canapés, Fauteuils, Sekretär, Schreibtische, Commoden, Spiegel, Sessel, Bücherschrank, diverse Bücher (Meyer's Conversations-Lexicon) ꝛc. ꝛc.

Auskunft ertheilt

Der Beauftragte:

H. Heller, Rechtsagent.

Aarau, 9. August 1886. [957

Man sucht für eine **17jährige Tochter** aus der welschen Schweiz, welche das **Kochen zu erlernen wünscht,**

einen Platz

in einer **guten Familie** oder **Pension.** Für die ersten Monate würde ein anständiger Pensionspreis bezahlt. Gefl. Offerten mit Bedingungen und Referenzen befördert unter Chiffre H 2307 L die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne.** [960

Entlaufen:

Ein **Kätzchen,** schwarz und grau gestreift; dasselbe wolle man gegen Erkenntlichkeit in Nro. 92 Stadthof abgeben. [961

Verloren:

Auf der Schönenwerder Straße eine **Brille;** gefl. abzugeben auf der **Polizeiwachtstube.** [962

Gesucht:

Ein **Metzgerlehrling** für sofort. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [965

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** im Adelbändli, auf 15. August oder später.

958] **Jul. Wydler,** Notar.

Zu verkaufen:

☞ Ein Licht größere gut erhaltene **Zalgusse-Läden.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [923

Zu verkaufen:

Ein älteres **Canapé und 4 Polsterstühle, 1 Tabouret, 1 Sekretär,** alles billig. [921

Sofort zu vermiethen:

Ein größeres, hübsch meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen in Nr. 229. [938

Zu vermiethen:

Ein **Logis** in Nr. 249 Halden und ein **Logis** von 2 Zimmern in Nr. 4 Rathhausgasse. [221

Zu vermiethen im Freien: [627

Eine größere renovirte **Wohnung,** Wasser im Haus und Antheil Garten.

Handwerkerschule Aarau.

Wiederbeginn des Unterrichts **Montag den 9. August** nach bisherigem Stundenplan.

940] **Die Direktion.**

Verkauf der eidg. Kartenwerke.

Soeben ist erschienen: (O F C 1753)

Lfg. XXIX. des Aufnahmsatlas der Schweiz, enthaltend die Blätter

180	Ursenbach	1: 25000	345 Marly	1: 25000
235	Hochalp	„	370 Signau	„
254	Wildhaus	„	383 Röthenbach	„
269	Weißtannen	„	422 Lenz	1: 50000
279	Noiraigne	„	482 Sierre	„
344	Matran	„	483 St. Maurice	„

Offizielle Niederlage in Aarau: Buchh. H. R. Sauerländer 952] am Graben.

Bern, August 1886. **Eidg. Topographisches Bureau.**

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst

906] **Lagerhaus Aarau.**

Neue holl. Häringe

und frische

Tommes de Chèvres

empfiehlt bestens

892] **F. Gloor-Siebenmann.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 32. Aarau, den 7. Aug. 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,—	123,75	—	123,90	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	2½„
Mailand, Turin, Genua	100,05	99,85	—	100,—	4½„
London	25,25	25.20	—.—	25,24	2½„
Paris & Lyon	100,20	100,05	—	100,10	3 „
Wien	200,75	199,60	—	199,70	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze		5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn *	535	530	—
Nordostbahn Stamm	308	305	—
„ Prioritäten*	703	698	—
Union Suisse Stamm*	437	435	—
„ „ Prioritäten*	530	526	—
Arth-Rigi-Bahn	110	107	—
Rigi-Bahn *	815	800	—
Centralbahn *	502	501	501
Jurabahnen *	400	398	400
Suisse occidentale:			
Stamm	110	108	110
Prioritäten	350	347	—
Schweiz. Kreditanstalt*	727	722	—
Bank in Winterthur	372	370	—
Aarg. Creditanstalt*	—	542	—
Aarg. Bank *	—	275	—
Bank Zofingen *	480	450	—
Bank Baden *	560	530	—
Basler Handelsbank *	582	580	—
Basler Bankverein *	823	822	823
Basler Depositenbank *	5190	5180	—
Eidg. Bank	451	450	450
Banque foncière du Jura*	518	516	517
Credit Lyonnais Fr. 250 einbez. *	527	526	526
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez*	551	550	550
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez. *	702	700	700
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.*	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nicht einb. 50	1230	1210	—
* Ex-Coupon.			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	102,9	102.5	102,9
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	103	103,1
4 „ „ Basel-Stadt 1884	103,5	103	—
3 „ „ Genf .	97,5	97,2	97,4
4 „ Stadt Winterthur	107,7	107	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	101	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	102	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	102	—
4½ „ Central & Nordost	—	100,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	103,1	102,9	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	103	102,9	103
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101,5	—
			—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	106,2	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	106	—
4 „ Gotthardbahn	102,2	102,1	102,4
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	107,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	102,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,5	101,2	—
4 „ dto. II. „	—	101	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	101	—
6 „ dto. II. „	85	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

halten wir uns bestens empfohlen.

Achtung!

Eine Parthie

Aechte frische Strickwolle

in verschiedenen Farben, 250 Gr. oder ½ Pfd. à **Fr. 1. 50.**

Ebenso einige Dutzend

weiß wollene Unterleibchen

verkaufe unter dem Ankaufspreis.

930] **E. Hemmeler-Türler.**

Schönes Nierenfett,

sowie **Schaffett** à **40 und 50 Ct.** per Pfd. empfiehlt

949] **Fritz Gamper,** Metzger.

MIT 150 Francs Großer Gewinn erreichbar, bei den **steigenden** Coursen der **SARAGOSSER** Actien. Man verlange das ausführliche Gratis-Circular beim Direktor der **Caisse Financière** in **Genf.** (H-5596-X)

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)

Med. Rath Dr. Müller's [730 neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** ꝛc. franko Zusendung gegen Fr. 1. 35. — Marken oder Nachnahme.

Velocipèdes,

best konstruirte, solid, für Knaben im Alter von 5—10 Jahren.

746] **Bazar Hemmeler-Haßler.**

Zu vermiethen:

Sofort ein großes **Zimmer** im Erdgeschoß an der Bahnhofstraße, möblirt oder unmöblirt, auch als Bureau sehr geeignet; eventuell später dazu auch ein kleineres daran anstoßendes Zimmer. [832

Zur Jagd

offeriren:

Jagdpatronenhülsen per hundert

Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer „ 3. 50 5. 50

— **Garantie für jede Hülse.** —

Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886

Hch. Knecht & Cie.,

Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**

Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

664] **A. Schmidt,** Sattler, Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen, Plaid-Riemen, Reise-Necessaires, Herren- & Damen-Börsen, Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.

523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schnebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten **Joh. Buser-Meister in Zofingen, Jos. Wilhalder, Wirth in Olten. Vinzenz Ursprung in Herznach.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 187.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 10. August 1886.

Frauenpolitik.

Daß auch die Frauen ihre Politik haben, ist nichts mehr Neues unter der Sonne, sind doch einige politische Frauenkoriphäen in letzter Zeit selbst in den Zeitungen viel erwähnt worden, ja, haben sogar einige dagegen einen gewissen Ruf, wie z. B. Louise Michel in Frankreich und Frau Guillaume-Schack von Mannheim. Während erstere mit ihrem Programm, auf dem die Frauen-Emanzipation obenan stand, in Frankreich viel böses Blut und Aufruhr erregte, und deshalb des Landes verwiesen worden war, spielte letztere eine sozialistische Rolle in Deutschland, was gleichfalls die Folge hatte, daß sie ausgewiesen wurde. Bekanntlich ist nun Frau Guillaume-Schack in Zürich und will ihren Bestrebungen dort ein besseres Erntefeld sichern. In den vereinigten Staaten sind die Frauen politisch so geehrt, daß man schon lange auch ihnen das Stimmrecht zu verleihen bestrebt ist, und jüngst lasen wir in einem deutschen Blatte die sensationelle Nachricht, daß in Ungarn eine Frau Dr. jur. öffentlich aufgetreten und ihrem Klienten einen schwierigen Prozeß gewonnen hatte. Auch in der Schweiz hat man sich schon mit dem Stimmrecht der Frauen beschäftigt, doch ist das Projekt bis dahin noch nicht Wirklichkeit geworden, weil man etwas Furcht vor dem geläufigen Mundstück mancher Evastochter hat. Was aber nicht ist, kann noch werden und damit mögen sich diejenigen trösten, welch sonst Sympathie für die erhabene Politik hätten, denen aber von vorneherein die französischen „Damen der Halle" nicht etwa als Ideal vorschweben dürften. Was wir eigentlich in Betracht ziehen wollen, ist die gesellschaftliche Stellung der Frauen, welcher eine außerordentliche Wichtigkeit zukömmt, da man sie als Maßstab der geistigen und sittlichen Entwicklung betrachtet, die ein Volk erreicht hat. Welche Unterschiede begegnen uns da! Die Römer hatten bekanntlich Polygamie, das Weib war im vollsten Wortsinne die eigentliche Sklavin des Mannes. Eine andere Neigung als die physische fesselte sie nicht aneinander, denn wie hätte dies auch möglich sein können, da der Römer mindestens fünf Frauen zu Lebensgefährtinnen hatte.

Erst das Christenthum hatte diesem Uebelstande abgeholfen und den Grundstein zu häuslichem Frieden und Glück gelegt. Und was zu jener Zeit an der Tagesordnung war, das berichten uns die Forscher des dunklen Erdtheiles heute noch von manchem wilden Völkerstamme, so daß die Civilisation und Kultur besser thäte, dort etwas gründlicher zuzugreifen. Den seltsamsten Zustand aber treffen wir im heutigen modernen Rußland, wo ein klaffender Gegensatz zwischen der gebildeten Russin und der russischen Frau aus dem Volke besteht. So frei und unabhängig jene sich bewegen darf, so gedrückt und verkümmert lebt im allgemeinen die letztere. Während wie wir schon erwähnt, in den Ländern des europäischen Westens sich die Frau, selbst in den niedrigsten Schichten einer gewissen persönlichen Unabhängigkeit und gesellschaftlicher wie rechtlicher Anerkennung erfreut, die in Amerika bis zu einer gewissen Vergötterung sich steigert, gilt in Rußland die Bäuerin dem Muschik nur so viel, als die Kraft ihrer Muskeln und Sehnen werth ist und sie Aussicht darbietet, den Hausstand um tüchtige Arbeitskräfte zu vermehren. Ein berühmter gegenwärtiger russischer Schriftsteller, Turgenjew, hat kürzlich über dieses Kapitel in der „St. Ptbg. Ztg." diese Auffassung der russischen Bauern trefflich dargestellt: „Prügel muß sie haben" — das ist der Gedanke, in dem dieselben ihre Meinung über den Werth und das Wesen der Frau zusammenfassen, und dieser Gedanke ist leider so tief in die Ansichten des Volkes eingedrungen, daß die junge Frau im Volksliede singt:

„Was bist Du für ein Gatte, für ein Mann? Du raufst nicht mein Haar und schlägst mich nicht!" Welch' ganz andere Stellung nimmt die gebildete Russin ein! Nicht nur Bildungsanstalten der verschiedensten Art stehen ihnen offen, sondern auch noch Progymnasien, Gymnasien und Realschulen in der eigenen Heimat. Deshalb ist es in Rußland auch nichts ungewöhnliches, einem weiblichen Bezirksarzt zu begegnen, der sich eines ausgezeichneten Rufes erfreut und ebenfalls in allen Hütten und Palästen willkommen ist. —

Gegenwärtig nun erregt in höhern russischen Kreisen die Frauenstellung die Gemüther ganz besonders. Nicht nur wegen einem Vorschlage der Kommission für weibliche Jugend, welche die Begründung rein weiblicher Universitäten in größern Provinzialstädten vorschlägt, sondern auch eines Urtheils wegen, das der gegenwärtige große National-Philosoph und berühmte Denker Graf Leon Tolstoj betreffend dieser Angelegenheit ausgesprochen. Derselbe, kürzlich auch unter die Moralphilophen gegangen, vertritt nämlich ebenfalls mit Rousseau und Basedow den Standpunkt, daß er von keiner Gleichstellung und keiner gesellschaftlichen Selbständigkeit der Frau etwas wissen will. Darum will er auch von keinen weiblichen Aerzten, Lehrerinnen, Buchhalterinnen, Buchschreiberinnen ꝛc. etwas wissen, denn eine Frau dem erhabenen Mutterberufe zu entziehen, sei eine Versündigung an der Menschheit. — Diese feine scharfe und sonderbare Aeußerung hat natürlich in den gebildeten weiblichen Schichten viel Aufsehen und böses Blut gemacht.

Für uns aber hat diese Sache insofern eine Wichtigkeit als dieser Tolstoj vielleicht früher oder später mit seinen neuen Ideen bahnbrechend für die Erziehung des weiblichen Geschlechtes werden könnte, wie im vorigen Jahrhundert Rousseau und es ist ebenfalls möglich, daß eine solche russische Reform ihn dereinst als Gründer nennt.

Eidgenossenschaft.

Postalisches. Mit Rücksicht auf die nächstens stattfindenden größern Truppenbesammlungen, macht die Oberpostdirektion auf Folgendes aufmerksam:

1) Es ist zur Sicherung einer richtigen Spedition der für Militärs bestimmten Sendungen unumgänglich nothwendig, daß die Adresse dieser Sendungen eine deutliche und vollständige sei, d. h. daß aus derselben Namen und Vornamen des Adressaten, seine militärische Stellung (allf. Grad) und Eintheilung (Regiment, Bataillon, Compagnie ꝛc.) genau entnommen werden können.

2) Auf Paketen müssen die Adressen haltbar angebracht und z. B. nicht etwa bloß angesiegelt und schwach angeklebt sein.

3) Die Portofreiheit für Sendungen an Militärs erstreckt sich: a. auf Sendungen an baarem Gelde, für welche am besten amtliche Geldanweisungen und nicht etwa Geldpakete (Croups) verwendet werden sollen. (Ganz unzuläßig wäre es, Baarbeträge in Paketen andern Gegenständen, z. B. Kleidungsstücken, beizupacken und es lehnt die Postverwaltung dießfalls jede Verantwortlichkeit zum Voraus ab); b. auf uneingeschriebene Briefe und andere Korrespondenzen, sowie auf Pakete ohne deklarirten Werth, welche das Gewicht von zwei Kilogramm nicht übersteigen.

Die Poststellen haben die Sendungen vorschriftsgemäß zu behandeln und das Publikum nach Möglichkeit darauf aufmerksam zu machen, daß Sendungen, die nicht in der oben angegebenen Weise deutlich und genau adressirt sind, in den meisten Fällen Verspätungen erleiden und sehr oft gar nicht bestellt werden können.

Cholera-Maßregeln. Einer Mittheilung der italienischen Postverwaltung zufolge können von nun an auch wieder Drucksachen mit-

---

24

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Dem Vorschlage, sie in Dein Haus zu nehmen, brauste die kleine Frau auf und jetzt brannten ihre Wangen in dunkler Gluth, ich sage Dir aber, das brächte Dir kein Glück, ich habe Ella Roell erkannt, habe gesehen, wie sie Komödie zu spielen vermag, vor mir die reinste Sittsamkeit und hinter meinem Rücken Zusammenkünfte mit Herren, Augenwerfen und Koketterie Nein, nein, aus dem Hause muß sie mir, sie, der ich meine Kinder anvertraute und die sich selbst noch nicht zu überwachen versteht.

So rasch, so unaufhaltsam entquollen die Worte dem Munde der Sprechenden, daß der Rath sie nicht zu unterbrechen wußte, endlich aber benutzte er ein Athemholen der kleinen Frau und fiel ihr in die Rede: Du mußt nicht voreilig urtheilen, liebe Elfriede und dem Geschwätz der Leute, diese haben Dir sicher meine Unterredung mit Fräulein Roell zugetragen, etwas anderes unterlegen wollen, als was es ist. Fräulein Roell gab mir nie Veranlassung etwas übles von ihr zu denken, ich schätze sie hoch, und um sie davor zu bewahren, das traurige Leben so vieler Gouvernanten anzutreten, bot ich ihr an, in meinem Hause die Wirtschaft zu führen, ein Anerbieten, das sie mir aber rundweg abschlug.

O — Frau Berger war jetzt in einer Erregung, die sie alle Vorsicht vergessen ließ und sie aller Vernunft unzugänglich machte — sie ist schlau genug, einen Vorschlag zu ignoriren, der ihr keinen Vortheil, der ihr nur den Nachtheil brächte, ihren Ruf zu gefährden, wenn sie in das Haus eines unverheiratheten Herrn geht. Aber biete ihr einmal an, sie zu heirathen, wie sie dann zugreifen wird, d. h. wenn ich einer so aufdringlichen Person, die sich durch solche Schachzüge einen Mann zu verschaffen sucht, Zeit dazu lasse. Ich bin gewiß für Dein Glück besorgt, Max, und eben darum muß sie gehen, gehen je eher je lieber, damit wir die Zeit Deines Urlaubs doch noch recht genießen.

Ein jäher Schreck durchzuckte das Herz des Regierungsraths, er ließ den Arm der Schwester fahren und stand plötzlich still, die Augen fast entsetzt auf das erregte Gesicht der kleinen Frau richtend. Das wirst Du nicht thun, Elfriede, sagte er ernst, denn ehe Fräulein Ella entlassen wird, entlassen so plötzlich, als hafte ihr Schimpf und Schande an, lieber gehe ich, der ich das ganze Ungemach über ihr unschuldiges Haupt hinaufbeschworen.

Aber, lieber Max, Frau Berger lachte jetzt kindlich leicht, Du brauchst wirklich nicht so besorgt zu sein, mit einer ungeprüften Erzieherin macht man nicht viel Federlesens, hält man nicht die üblichen Quartale zur Kündigung u. s. w. inne. Und wenn man es auch sonst thäte, hier ist es nicht nöthig, Ella Roell ist nur zur Vertretung da und ich kann ihr den Grund ihres Fortschickens ja verhehlen, wenn ich ihr sage, die neue Gouvernante käme morgen an.

Der Mund der jungen Frau, die vorher besorgt gewesen, ihre Kinder durch Ella überwachen zu lassen, bekannte sich sehr ungenirt zum Aussprechen einer Lüge, der Regierungsrath schüttelte sich leicht und den Blick von der rosigen, kleinen, blonden Gestalt an seiner Seite fort und in die Ferne richtend, war es ihm, als sähe er das hocherhobene köpfchen, das blasse Gesicht Ellas, das ihn aus großen, furchtlosen Augen anblickte und ihm unerbittlich die Wahrheit entgegenhielt, daß ihr sein Despotismus Unheil, nichts wie Unheil gebracht. Auch jetzt wieder sollte ihr durch ihn Leid und Kummer werden, dem armen, jungen Dinge, das den rauhen Pfad der Selbständigkeit betreten, mit beiden Händen ergriff er die Finger der Schwester und bat fast dringend: Thue nichts dergleichen, Frida, ich sehe mich sonst genöthigt, andere Maßregeln zu ergreifen.

Was sollten das für welche sein? Hinter dem leichtlebigen Wesen, dem fröhlichen Lachen der Gutsherrin barg sich eine ganze Portion Starrsinn, die hier, wo sie das Heil ihrer Familie gefährdet glaubte, in vollem Umfang zu Tage trat. Sie schüttelte deshalb auch den Kopf und, wie ein eigensinniges Kind ein wenig mit dem Fuße auftretend, sagte sie bestimmt: Fort muß sie, ich würde mich ja der Sünde der Nachläßigkeit meinen Kindern gegenüber zeihen.

Gut, dann heirathe ich sie, erwiderte der Regierungsrath brüsk und ohne abzuwarten, daß seine Schwester, die einen Schrei des Entsetzens ausstieß, Einsprache erhob, eilte er von ihr fort, den Gang entlang und in jenen Theil des Gartens, wohin er Ella vorher hatte gehen sehen.

telst Poststücken nach Sicilien und Sardinien eingeführt werden, vorausgesetzt, daß das Verpackungsmaterial für solche Sendungen ausschließlich aus Papier besteht.

Die schweizer. Forstversammlung, welche gegenwärtig in Glarus tagt, zählt 75 Theilnehmer. Glarus hat sich zum Empfang seiner Gäste prächtig geschmückt und erfreuen sich dieselben überall freundlicher Aufnahme. Im Eröffnungswort behandelte Hr. Nat.-Rath Mercier in einer gründlichen Uebersicht den Zustand der Waldungen und die Entwicklung des Forstwesens im Kt. Glarus. Hr. Oberförster Wild stellte den Antrag: Bund und Kantone sollten die Triangulations- und Verifikationskosten der Vermessung tragen, damit diese einfacher würde. An der Mittagstafel toastirte Hr. Ständerath Blumer auf die eidgen. Bestrebungen des Forstvereins und das Vaterland. Nächster Versammlungsort ist Solothurn und Präsident Hr. Landammann Kyburz, Vizepräsident Hr. Oberförster Stuber.

Am Centralfeste des schweiz. kaufmännischen Vereins in Bern nahmen ca. 200 Personen mit 7 Vereinsfahnen Theil. Als künftige Vorortssektion wurde Solothurn bezeichnet, die nächste Generalversammlung findet in Freiburg statt. Für das kommende Vereinsjahr sind fünf Preisarbeiten in Aussicht genommen. Herr Töndury (Zürich) hielt ein inhaltsreiches Referat über die materielle Lage der schweiz. Handelsangestellten. An dem sehr belebten Bankett sprachen die HH. Reinhardt, Bankdirektor Yersin und Professor Hidber. Auch die Stadtmusik von Bern trug ihr Mögliches bei, dasselbe angenehm und fröhlich zu gestalten. Den Schluß bildete ein Besuch des Schänzli-Theaters.

Aargau.

— Kölliken. (Korresp.) Am nächsten Sonntag findet hier das Suhren- u. Wynenthal-Sängerfest statt. Festgebender Verein ist unser löbl. Männerchor. Nicht weniger als 18 Vereine haben ihre Mitwirkung zugesagt und wenn die Witterung uns hold ist, so wird das Fest gewiß ein belebtes werden. Es werden nämlich erscheinen und Wettgesänge vortragen:

1. Schönenwerd, Cäcilia, Gemischter Chor: „Wanderers Nachtlied" von Rubinstein; 2. Zofingen, Handwerker-Männerchor (hors concours): „Frühlingsgruß" von C. Attenhofer; 3. Oberkulm, Gemischter Chor: „Mein Schweizerland wie bist du schön" von J. Heim; 4. Hirschthal, Männerchor: „Auszug der Sänger" von C. Attenhofer; 5. Ober-Entfelden, Männerchor; „Waldgesang" von Schneeberger; 6. Schönenwerd, Männerchor: „Winzerchor" von F. Mendelssohn; 7. Safenwyl, Männerchor: „Am Rhein ist Leben" Volkslied; 8. Schmidrued, Männerchor: „Frühlingsgruß" von Kamm; 9. Othmarsingen, Männerchor: „Der Frühling ist erwacht" von Attenhofer; 10. Dürrenäsch, Männerchor: „Frühlingswanderung" von Attenhofer.

11. Aarau, Sängerbund: „Das weiße Kreuz im rothen Feld" von Attenhofer; 12. Küttigen, Männerchor: „Vom Berg ergeht ein Rufen" v. Hermann; 13. Oftringen, Männerchor Frohsinn: „Zum Walde" von Billeter; 14. Reitnau, Männerchor: „Die Kapelle" von Zwissig; 15. Brittnau, Männerchor: „Mein Schweizerland wie bist du schön" von Heim; 16. Wynau, Gemischter Chor: „Ich muß nun einmal singen" von Taubert; 17. Schöftland, Männerchor: „Heimkehr" von Kamm; 18. Aarau, Cäcilienverein: Bundeslied" (St. Galler Wettgesang).

Außer diesen genannten Vereinen wirken dann bei den Gesammtchören noch mit die Männerchöre von Biberstein, Unter-Entfelden, Holziken und der Gemischte Chor von Kölliken.

Als Kampfrichter sind ernannt die Herren Burgmeier in Aarau, Ryffel, Seminarlehrer in Wettingen und Bürli, Musikdirektor in Aarburg. Das Fest wird Morgens 6 Uhr eröffnet, von 7—8 Uhr die Vereine empfangen und um 1 Uhr die Hauptaufführung nach der vorausgegangenen Hauptprobe erfolgen. Nachher ist Bankett im Bären.

Bei der großen Betheiligung von fröhlichen Sängerbrüdern aus Nah und Fern, wird wohl ein gemüthlicher und schöner Tag nicht ausbleiben, und seien uns deshalb Freunde des Gesanges und des idealen Lebens herzlichst willkommen!

— Zofingen. Die kürzlich auf diese Woche angesetzte und publizirte Apothekerversammlung findet laut Berichtigung erst den 26. und 27. statt. Die damit verbundene pharmaceutische Ausstellung ist dem Publikum am 27., 28. und 29. d. geöffnet.

— Menziken. Nach den neuesten fachmännischen Forschungen soll die Lauge aus den Kentucky- und Virginiablättern bis jetzt als das wirksamste Mittel zur Vertilgung der gefürchteten Phyllorera sein. Unsere Tabakfabrikanten können sich also in nächster Zeit auf eine große Nachfrage in Blättersaft gefaßt machen.

— Schinznach. Für die Hinterlassenen der Frau Deubelbeiß, Schneiders von Schinznach' welche am 6. Mai in der Au zu Veltheim ermordet worden ist, sind 1139 Fr. 25 Rp. gesteuert worden, wovon Fr. 401 speziell für die Erziehung der Kinder.

— Eine Anzahl Unteroffiziere ladet die Kollegen des ganzen Fricktals zur Gründung eines fricktalischen Unteroffiziersvereins ein.

— In Rheinfelden erhängte sich der 1828 geb. ledige und armengenössige Franz Bär, Tagelöhner. In seinen jüngeren Jahren war er ein fleißiger Arbeiter, erlitt aber früh durch Unvorsichtigkeit einen Unfall, von dem er nie mehr ganz hergestellt wurde, worauf er sich schließlich dem Schnapstrunke ergab.

Bern.

— Für die eidgen. Winkelriedstiftung im Kt. Bern sind bis jetzt Fr. 49,645 gezeichnet worden.

— Der bernische Orchesterverein verzeichnet ein Defizit von 11,000 Fr. und im Büdget pro 1886/1887 wieder einen Ausgaben-Ueberschuß von 2000. Um die Situation zu verbessern, werden auf nächsten Monat ein großer Bazar, Konzerte und Aufführungen veranstaltet.

— Man schlägt in einem Bernerblatte auch Burgdorf als Terrain-Kurort vor.

— Letzten Sonntag Mittag verunglückte im Sansoberberg K. Fruy von Lauterbrunnen, indem er bei einer sonst durchaus gefahrlosen Stelle über einen Felsen stürzte. Der Unglückliche wurde als Leiche aufgehoben.

— Ein dem Schnapstrunke ergebener Sägenfeiler, Namens Bütigkofer, legte sich auf die Eisenbahnschinen bei der Station Aeffligen und wurde vom Emenithalbahnzuge getödtet.

— Auch dieses Jahr werden die Bewohner des Hasleberges und der Alpen von Ob- und Nidwalden das übliche Aelplerfest mit Schwingen abhalten.

— Das gestrige Musikfest in Pruntrut ist bei schönem Wetter gut abgelaufen. Von den anwesenden Vereinen bildeten die französischen die Mehrheit. Unter den Musikvereinen hat die Stadtmusik von Pruntrut den ersten Lorbeerkranz und unter den Sängervereinen derjenige von Terre-Blanche (Frankreich). Zu der heute stattfindenden Lehrerversammlung haben sich drei Erziehungsdirektoren Gobat von Bern, John Clerc von Neuenburg und Carteret von Genf eingefunden.

Zürich.

— Von der in Adliswyl stattgefundenen schrecklichen Explosion, die wir bereits gestern erwähnten, lauten die nähern Mittheilungen:

„Ein Küfer brannte ein Fäßchen aus und warf den Rest des Süßbrandes schließlich beiseite. Dieser theilte sich nun dem benachbarten Spritfäßchen mit, worauf die Explosion erfolgte. Zwei Töchter des Consuminhabers eilten ihrem Vater, Bruder und dem Küfer zu Hülfe und wurden sämmtliche schwer verletzt. Brunner rief seiner Frau, die sich im Laden befand. Während diese von 3 eigenen und 7 andern Kindern umstanden war, kam das brennende Faßstück mit dem Hahnen eines andern Spritfasses, welches noch zirka 20 Liter enthielt, in Berührung. Wieder erfolgte ein fürchterlicher Knall und im Nu standen die Kleider der Frau und der Kinder in hellen Flammen. Vater Brunner und Frau stürzten mit den Kindern an die nahe Sihl, wo sie die Mutter und der Küfer untertauchten. Ein Knabe und ein Töchterchen erlitten keinen Schaden, während der Vater und ein anderes Söhnchen bald den Geist aufgaben. Grauenhaft waren die Schmerzen des Vaters, er hatte alle Haut verloren und bat inständigst, ihn nicht in das Kantonsspital zu bringen, da er gleich sterben werde. Ein Blutsturz beschleunigte denn auch seiner Erlösung. Von 7 andern Kindern wurde keines so verletzt, daß die Wunden gefährlich sind. Auch der Küfer erlag seinen Wunden. Beide waren geachtete Familienväter. Für die verwaisten 3 Kinder ist insofern gesorgt, als Brunner bei der Basler Unfallversicherungsgesellschaft zu 5000 Fr. und bei einer Lebensversicherungsgesellschaft zu 5000 Fr. versichert war. Die ganze Gemeinde ist über das tragische Geschick der Unglücklichen in tiefer Betrübniß.

— Gleichzeitig werden noch drei andere Unglücksfälle berichtet. In Oberstraß erstickten infolge giftiger Gase 2 Arbeiter, welche einen Schacht reinigten. — Ein Dienstmädchen im Zeltweg verwendete zum Feueranmachen Spiritus und trug infolge der Explosion lebensgefährliche Brandwunden davon, so daß es in den Spital gebracht werden mußte. — Am Limmatquai in der Stadt selbst wurde vom Tramway ein fünfjähriges Kind überfahren. Ein Bein wurde vom Rumpfe getrennt. Die unglückliche Kleine starb noch in der Nacht.

— Der „ehemalige Offizier der englischen Heils-Armee", Hr. Schaaff, hat in seiner Wohnung in Außersihl sämmtliche Bücher derselben aus der Zeit, da sie unter seiner Leitung war (15 Monate) zur Einsicht offen gestellt. Aus der Uebersicht der Geldverwendung erhellt, daß die Sekte in Zürich recht gute Geschäfte gemacht hat, denn schon im I. Semester konnten an das Hauptquartier in Paris 3255 Fr. und nach London 727 Fr. abgesandt werden.

— Entgegen den Meldungen verschiedener Blätter, daß der Schlosserstreik in Zürich zu Ende sei, erklärte der Vorstand des Schlosserfachvereins in der „Arbeiterstimme" die Fortdauer desselben.

— In Oerlikon hat Herr Fr. Wegmann den Arbeitern der Maschinenfabrik bei Anlaß der Erstellung des 10,000sten Porzellan Walzenstuhles 5000 Fr. zur Gründung einer Unterstützungskasse für die Arbeiter geschenkt, ebenso wurde ihnen von der Leitung der Fabrik 5000, also zusammen 10,000 Fr., zu Unterstützungszwecken für invalide Arbeiter vergabt.

Luzern.

— In der Fremdenstadt Luzern hat man kürzlich einen Seeräuber gefangen. Es ist dies ein Wehrle aus Konstanz, der sich in die Badeanstalt geschlichen, um dort Beute zu machen. Derselbe wurde aber gleich ertappt und verhaftet.

— In die Schätzungskommission für die Eisenbahn Luzern-Kriens sind gewählt worden: 1) Vom Bundesgericht: als erstes Mitglied Hr. Oberrichter Rohr in Aarau; als Ersatzmänner HH. Gemsch, alt Kantonsgerichtspräsidt. in Schwyz und Großrath Rüttimann in Asch. — 2) Vom Bundesrathe: als zweites Hr. J. Zimmermann, Großrath in Viznau und als dessen Ersatzmann Hr. Oberstlt. Schnyder in Sursee.

Obwalden.

— Im März des kommenden Jahres soll von den schweizerischen Katholiken das 400jährige Jubiläum des „Bruder Klaus" möglichst feierlich begangen werden. Bereits sind an alle Bischöfe und Aebte der Schweiz Einladungen zu der Festfeier in Sachseln ergangen, die sich auf mehrere Tage erstrecken wird. Der Stadtpfarrer von Altstätten, Franz Xaver Wetzel, hat als Festgabe eine Biographie des Gefeierten ausgearbeitet, die bereits unter der Presse ist.

Appenzell A.-Rh.

— An der zuerst vom „Appenz. Anz." in Herisau gebrachten Fleischvergiftungsgeschichte in Grub ist, wie nun das genannte Blatt dementirt, kein wahres Wort. Zu dem Gerüchte gab der Umstand Anlaß, daß eine leichte Cholerine mehrere Personen ergriffen hatte. Vom Schlachten eines kranken Stückes Vieh, und vom Verkauf des betreffenden Fleisches bewahrheitet sich nichts.

— In Speicher wird in der Appretur des Hrn. Zürcher die elektrische Beleuchtung voraussichtlich mit 200 Glühlampen eingeführt.

— Heute Dienstag findet die Kollaudation der neuen Strecke Urnäsch-Gontenbad der Appenzellerbahn statt. Fällt dieselbe befriedigend aus, so wird der Betrieb am 12. August auf dieser Theilstrecke eröffnet werden.

Baselland.

— Liestal. Ein junger Arbeiter, Namens Seiler, wurde, als er eben mit Hülfe eines andern eine Last wegtrug, von einem Herzschlage getroffen und war augenblicklich eine Leiche. Es ist dies schon das zweite Opfer das die Renovation der Frenkenbrücke erfordert. Eine Frau und mehrere noch unerzogene Kinder beweinen ihren Ernährer.

— Eine in der Gemeinde Liestal vorgenommene Obstbaumzählung verzeichnete 26,415 Bäume. Da der Gemeindebann zrk. 2000 Jucharten oder 270 ha. offenes Land besitzt, so fallen durchschnittlich auf die Juchart 13, oder auf die Hektare 37 Bäume.

Tessin.

— In Locarno starb gestern Morgens alt Ständerath Alberto Franzoni.

Graubünden.

— Nach den Berichten gestaltet sich der Fremdenverkehr dieser Saison im Allgemeinen gut, ohne jedoch die Höhe des vorigen Jahres zu erreichen. Nebst Chur, Churwalden, Parpan ꝛc. erfreut sich auch das Ober-Engadin mit Maloja, Seewis im Prättigau, Arosa im Schanfigg und Disentis im Oberlande einer guten Frequenz. In den letztern Orten sollen sich gegenwärtig mit Vorliebe Zürcher, Basler, Genfer und auch Gäste aus England aufhalten.

— Der Kleine Rath hat auf Veranlassung der Gesellschaft schweiz. Landwirthe, die Verordnung der Sanitätsbehörde betr. Verkauf solcher Butter und Honigs, welcher mit gesundheitsschädlichen Syruparten ebenfalls unter dem Namen „Honig" in den Handel kommt genehmigt, die betreffende Verordnung gebietet nun zum Beispiel daß der Name „Butter" in Groß- und Kleinhandel nur demjenigen ausgeschmolzenen Fette beigelegt werden dürfe, welches ausschließlich aus Kuhmilch bereitet worden ist. Als Honig dürfe nur das reine von Bienen bereitete Naturprodukt verkauft werden. Die bisher unter dem Namen wie „Tafelhonig", „Schweizerhonig" ꝛc. in Handel gehende Surrogate dürfen nur unter ihrem wahren Namen „Syrup" verkauft werden. Zuwiderhandelnde werden mit Geldbußen und Confiscation der Waare strenge bestraft.

— In Chur weilt gegenwärtig der ehemalige rumänische Staatsminister Jonesku, der gegenwärtig Kammerabgeordneter und Professor in Jassy ist. Jonesku studirt in eingehendster Weise unsere Verhältnisse; er ist ein großer Freund Graubündens, wie der Schweiz überhaupt und interessirt sich namentlich für das Rätho-Romanische, das er vollständig versteht. Die rhätoromanische Gesellschaft hatte ihn zum Ehrenmitmitgliede ernannt. Um den Ehrengast zu bewillkommen, lud ihn der Vorstand der Gesellschaft zu einem Abendtrunk in die Hofkellerei ein, wo verschiedene Reden in romanischer und rumänischer Sprache gewechselt wurden. Der Feier wohnte auch der schweizerische Gesandte in Wien, Landammann Aepli, bei, der auf einer Ferienreise begriffen, seinem alten Heidelberger Kommilitonen, Ständerath Dr. P. C. Planta, einen Besuch gemacht hat.

Waadt.

— Auf dem Waffenplatze Bière finden gegenwärtig unter der Leitung des Obersten de Valliére die interessanten Schießübungen und Versuche mit den neuen 12 Centimeter Kanonen Krupp'scher und einheimischer Fabrikation statt. Die Schießübungen der Positionsartillerie auf große Distanzen (8000—9000 M.) finden nächsten Sonntag in Yverdon statt.

Am gleichen Tage versammeln sich dortselbst zu gemeinsamer Uebung und Belustigung sämmtlicher Feuerwehrvereine des Kantons.

— Nachdem die katholische Kongregation in Montreux eine katholische Kirche gebaut und eine konfessionelle Schule für Knaben eingerichtet hat, hat sie nun am Seeufer ein Terrain gekauft, um dort eine Anstalt für konfessionelle Schulen der beiden Geschlechter und die nöthigen Lehrerwohnungen zu erstellen.

— Herr Prof. Forel in Morges entdeckte im Eringerthal eine die untere Zunge des Gletschers vollständig durchquerende natürliche Gallerie, die von ihm in Verbindung mit waadtländischen, genferischen und neuenburgischen Mitgliedern des Alpenklubs in einer Länge von 250 Metern durchforscht wurde. Die Grotte ist 2—3 Meter hoch, 6—12 Meter, stellenweise bis 25 Meter, breit und liegt direkt auf dem Boden auf, so daß sie für Naturforscher vortreffliche Gelegenheit bietet, die Beziehungen der Gletschermasse zu ihrer Unterlage zu studiren.

Belgien.

Brüssel, 8. Aug. Die angekündigte Arbeiterversammlung fand am Sonntag statt. Zirka 1600 Demonstranten durchzogen die Stadt; sie trugen etliche zehn rothe Fahnen und sangen die Marseillaise. Doch blieb die Ruhe erhalten und störte dieselbe kein Zwischenfall.

Welch traurige soziale Zustände in Belgien herrschen, beweisen die Erhebungen der Prüfungskommission über die moralische Lage der Arbeiterbevölkerung. Aus derselben geht hervor, daß die Kohlengräber im Durchschnitte 48—60 Fr. im Monat verdienen Mädchen und Frauen übereinstimmend aussagen, daß sie von Morgens 5 Uhr bis Abends 9 Uhr in den Gruben sein mußten und dafür nur 1½—2 Fr. per Tag erhalten.

Die Unterrichtsverwaltung hat bisher in 228 Gemeinden die Volksschulen gänzlich abgeschafft, 3316 Lehrer und Lehrerinnen mußten sich eine Gehaltsbeschneidung gefallen lassen, so daß einzelne Lehrerinnen nur mehr täglich Fr. 0. 37 verdienen. — Und da soll man sich der Arbeiterbewegung und ihrer Forderungen mehr verwundern?

Italien.

Aus Barletta und Umgebung kommen traurige Berichte über das Auftreten der Cholera. Die Epidemie nimmt so erschreckend zu, daß von 40,000 Einwohnern noch 15,000 in der Stadt sind. Letzter Tage kamen 126 Erkrankungen und 65 Todesfälle an einem Tage vor. Leute sollen auf offener Straße von der Krankheit befallen werden und nach kurzer Zeit den Geist aufgeben. Dazu kommt noch das Unglück, daß seit vielen Wochen kein Tropfen Regen fiel und deßhalb die Cholera in den schmutzigen Vierteln immer größere Ausbreitung gewinnt. Fast alle Häuser sind mit Heiligenbildern beklebt, auf den Gassen brennen geweihte Lichter, wird Schwefel verbrannt. Die Kirchen sind von Betenden überfüllt, wodurch die Krankheit natürlich noch größere Verbreitung findet.

Deutschland.

— In Berlin starb am Samstag der bekannte Literarhistoriker Professor Wilhelm Scherer.

— In dem Dorfe Räkelwitz (Sachsen) brach am Morgen des 7. dies Feuer aus, welches in kurzer Zeit zwölf katastrirte Besitzungen mit allen Haupt-Nebengebäuden einäscherte.

— In Karlsruhe wurde am Samstag auch der Stadtrechner von Ettlingen wegen Unterschlagungen von 7000 Mark verhaftet.

Türkei.

Konstantinopel, 7. ds. Die Pforte fährt fort, ihre Truppen in Europa zu bewaffnen und zu konzentriren. Sie will drei Armeekorps von ungefähr 60,000 Mann bilden. Die Regierung unterhandelt wegen verschiedenen Anleihen, um die für diese Truppen nöthigen Ausgaben, welche auf drei Millionen geschätzt werden, decken zu können. Es scheint, die Türken fürchten, der Fürst von Bulgarien könnte in Mazedonien eine Aktion einleiten, wie die in Rumelien eine gewesen.

Amerika.

New-York, 9. ds. Cutting (der von den Mexikanern gefangen gehaltene amerikanische Redakteur oder Pamphletist) wurde zu einem Jahr Zwangsarbeit und 600 Dollars Buße verurtheilt. Eine Depesche aus El Paso (dem mexikanischen Grenzort am Rio Grande) läßt erwarten, daß in Texas eine Expedition zur Befreiung Cuttings organisirt wird.

Neueres.

Die Generalversammlung des Vereins schweiz. Buchdruckereibesitzer fand Sonntags in Bern statt. Das Haupttraktandum bildete die Berathung des Lehrlingsreglements. Der bezügliche Entwurf des Vorstandes wird nach Gutheißung zur Urabstimmung den Sektionen unterbreitet werden. Für die deutsche Schweiz sollen einheitliche Formulare für Lehrverträge und Lehrbriefe aufgestellt werden. — Das Vereinsvermögen betrug auf Ende März dieses Jahres 13,223 Fr. 80 Rp. in der Vereins-, Unterstützungs- und Reservekasse. Ergänzt wurde der Vorstand durch Hrn. Widmer, Sohn, in Basel.

Rom, 9. Aug. Cardinal la Valetta hat an die Bischöfe Italiens im Namen des Papstes ein Schreiben gerichtet, in welchem das Verbot der Betheiligung der ital. Katholiken an den politischen Wahlen strengstens aufrecht gehalten wird.

Marseille, 9. Aug. Ein Diebstahl von 1 Mill. Werthpapiere, der beim hiesigen dänischen Konsul Jansen verübt worden ist, erregt großes Aufsehen. Es wurden zahlreiche Verhaftungen vorgenommen.

London, 9. August. Der Aufruhr in Belfast nimmt an Intensität zu. Truppen und Polizei müssen die Straßen mit Bajonetten säubern. Am Sonntag gab es 12 Todte und über 100 Verwundete.

Gastein, 9. d. Der Kaiser von Oesterreich ist Sonntag Abends 7 Uhr hier eingetroffen; er wurde vom Prinzen Wilhelm und Bismarck vor dem Badeschloß empfangen. Der Kaiser begrüßte dieselben aufs Herzlichste und begab sich hierauf ins Badeschloß, wo ihn Kaiser Wilhelm und die Kaiserin Elisabeth am Fuße der Treppe erwarteten. Beide Monarchen betraten dann die Gemächer des Kaisers Wilhelm, wo sie 20 Minuten verweilten.

In Triest sind am 8. ds. sechs Personen an der Cholera erkrankt und zwei gestorben, in Fiume zwei erkrankt.

Oertliches.

Für die morgen Mittwoch den 11. ds. stattfindende Wahlversammlung zur Ersetzung von Hrn. Waßmer sel. wird als Gemeinderath und Vizeammann neuerdings vorgeschlagen:

Herr alt Reg.-Rath E. Imhof,

welcher schon am ersten Wahltage das absolute Mehr der Stimmenden erhalten hat.

Viele Wähler.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 20. August. Buser, Gottlieb, Bäckermeister; die Spar-, Leih- und Diskontokasse Aarau. — Arni-Islisberg, 21. Gebrüder Stutz; Rütimann, Josef, Buben, in Arni; Wittwe Huber, Martina geb. Rütimann, in Arni. — Auw, 16. Kaiser im Hof, Martin, alt Verhörrichter in Zug. — Full, 19. Gebrüder Küng; Kalt, Franz, in Amerika. — Hunzenschwyl, 16. Rohr, Gottl., alt Pintenwirths, gewesener Weinhändler. — Kölliken, 14. Wernli, Samuel, Jakobs. — Küttigen, 17. Wittwe Wehrli, Anna geb. Bolliger, Johanns, Wagnerrudis und deren Erben; Dubs, Johannes, Rudolfs. Müller, in Niederlenz; Wittwe Frey, Maria geb. Wehrli, Friedrichs, Rudis, in Enge bei Zürich; Frau Stänz, Magdalena geb. Wehrli, Johannesen, Schneiders, in Gränichen; Basler, Rudolf, Hans Rudis, Mechaniker, in Gränichen. — Laufenburg, 16. Nachlaß des Eckert, Franz Josef. — Lengnau, 16. Bloch, Meier Abraham in Zürich. — Mellingen, 17. Berner, Georg Gaston in Wohlenschwyl. — Oberbözberg, 20. Müller, Jakob, Ziegler, in Würenlingen; Ott, Anna, Näherin; Bläuer, Jakob, Gabelmacher, in Linn; die Erben des Kehler, Hans Jakob, Zimmermann, in Turgi; Felber, Jakob, Lienis. — Oberendingen, 18. Frau Wittwe Bollag, Henriette geb Weil. — Oberkulm, 14. Gloor, R., Commis, in Winterthur; Gautschi, Marianna geb. Gloor, Rudolfs, Schuhrudis, Wittwe, von Gontenschwyl; Gautschi, Louise, Jakobs, Marrhänsen bei der Kirche in Gontenschwyl. — Sisseln, 16. Dinkel, Josef Anton, Maurer. — Suhr, 19. Rohr, H., Johannesen, Mitzelis, von Hunzenschwyl; Zubler, Maria geb. Stöckli, Jakobs, alt Gemeinderaths Wittwe, von daselbst; die Erben des Wildi, Samuel, Metzger. — Villnachern, 16. Pauli, Johann, Buchbinder. — Waltenschwyl, 16. Heggli, Leonz, in Büelisacker.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Holliger, Daniel, Wagner, in Oberentfelden; Roth, Elisabeth, Jakobs sel., im Brüel zu Oberlisbach; Steiner, Jakob, Samuels, Bauren, alt Müller, von Dürrenäsch, in Suhr. Eingabe 11. September. — Zofingen. Künzli, Jakob, Niklausen, von Strengelbach, wohnhaft gewesen auf der Schorriti in Kölliken, zuletzt in Uerkheim. Eingabe 18. September.

Geldstage.

Baden. Frau Suter, Karolina geb Müller Schmieds von Lengnau, in Mellingen. Eingabe 18 Sept. — Bremgarten. Wittwe Abt, Katharina geb. Müller, und deren Sohn Abt, Josef, von Bünzen, wohnhaft in Bremgarten; Frau Brunner, Agatha geb. Koch, Metzgers, in Wyden; Flori, Josef, Dübis, von Wohlen. Eingabe 20. September. — Kulm. Erismann, Gb, Küfer, in Unterkulm. Eingabe 4. September. — Laufenburg. Hochreuter, Hermann, Jakobs sel., von Wittnau. Eingabe 5. September. — Lenzburg. Jungfer Suter, Maria, früher in Seon, nun bei Gottl. Huber, Schreiner in Buchs; Kull, Samuel, Nopis, in Othmarsingen. Eingabe 6. September. — Zofingen. Maurer, Melchior, von Schmiedrued, Pächter in Wyliberg. Eingabe 18. September.

Geldstags-Rückzüge.

Muri. Leuthard, Adolf, Fridliheirechen in Dorfmuri; Suter, Kaspar, Schuster in Dietwyl. — Zurzach. Müri, Albert und Barbara, in Oberendingen; Frau Bugmann, Kunigunda, Schusters in Döttingen.

Rehabilitationen.

Zurzach. Geschwister Frei, Boppelis, von Rietheim.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Gesammtschule Balzenwyl. Besoldung Fr 1300. — 2) Unterschule Wegenstetten. Anmeldung bis 16 August.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien:	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
9	Mittgs. 1 U.	+24,6	732 5	764,3	Sw ½	52	bewlkt.
9.	Abends 9 =	+19,3	731 4	763,9	So	100	l. dto.
10.	Morg 7 =	+18,0	729 4	762 0	W ½	75	bewlkt.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +26,2° C.
Minimum +16,3° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 8,6 mm.

Pariser Observatorium vom 9. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. August.
Warm, leicht bewölkt, lokale Gewitter.

Aarwärme vom 9. August 1886.
Morgens: 15½, Mittags: 16¾, Abends: 16½° R.

Helvetia. Illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltnng und Belehrung des Volkes. Herausgegeben von Robert Weber, Basel. IX. Jahrg. Inhalt des 11. Heftes: Festgruß zum eidgenössischen Turnfest in Basel. Gedicht von Robert Weber. — Der Treubund. Novelle von G. v. Berlepsch. (Fortsetzung). — Fingerzeig Gedicht von Ed. Dößekel. — Einem Jeden sein Kreuz Von M. B.-G. — Die Gründung der Helvetischen Gesellschaft in Schinznach 1761 und 1762. Von J. K — Der gute Floh und der böse König. Ein Märchen von Viktor Hugo. — Mittheilungen aus der Presse. Der Aesthetiker Dr. Frd. Theodor Fischer als Redner. (Schluß) Von J. Fravan.

Männerchor Grütli Aarau.

Wiederbeginn der Gesangstunden heute Dienstag Abends 8½ Uhr. Es hofft das Erscheinen aller Mitglieder
971] **Der Vorstand.**

Heute
Glaces
976] bei **E. Kunz,** Conditor.

Namenstagfeier.
Sämmtliche Gottlieben
werden auf **Mittwoch Abend 8 Uhr** zu einer gemüthlichen **Abendunterhaltung** auf's Freundlichste eingeladen, sowie Freundschaftsgäste ebenfalls willkommen sind.
Gottlieb Keller,
Café-Restaurant
974] „zum neuen Bund."

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.
Aarau. Ulr. Lutz,
975] Graben Nro. 221.

Gefunden:
Eine kleine silberne **Taschenuhr;** wo dieselbe gegen den gesetzlichen Finderlohn abzuholen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. [973

Unterzeichneter kauft fortwährend
leere Packkisten
zu annehmbaren Preisen.
Fritz Bolliger
972] vor dem Haldenthor.

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** sofort zu beziehen; in Nr. 161 Milchgasse. [967

Neue Milchner Häringe
empfiehlt bestens
968] **El. Haßler-Wanger.**

☞ Eine **Köchin,** mehrere **Zimmermädchen** suchen Stellen in Wirthschaften und Privathäusern.
Auskunft ertheilt
969] Frau **Bützberger, Burgdorf.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches gut möblirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [970

Verloren:
Auf der Schönenwerder Straße eine **Brille;** gefl. abzugeben auf der **Polizeiwachtstube.** [962

Gesucht:
Ein **Metzgerlehrling** für sofort. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [965

Zu verkaufen:
☞ Ein Licht größere gut erhaltene **Jalousie-Läden.** Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [923

Zu verkaufen:
Ein älteres **Canapé und 4 Polsterstühle, 1 Tabouret, 1 Sekretär,** alles billig. [921

Schönes Nierenfett,
sowie **Schaffett** à **40 und 50 Ct.** per Pfd. empfiehlt
949] **Fritz Gamper,** Metzger.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1886. Taschenformat. Preis 10 Cts

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Ausverkauf.
Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe: Eine große Auswahl in feinen **Pariser-Corsets** von Fr. 2.—20. und Fr. 7. — in ächtem Fischbein, **St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle, alle Genre in **Ruchen.** Elegante **Damen- & Kinderschürzen,** wie **Kinderkleidchen, Wollen- und Spitzenschals,** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen und Draperien, Wasch- und Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, **Barchent, Piqué, Schürzen- und Hemdenstoffe,** wie **Kleider-Futter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté in Knöpfen und Schnallen.** Alle diese Artikel werden zu erstaunt billigem Preise ausverkauft und empfehle ich mich zu großer Abnahme
Frau **Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße,
914] Haus Heuberger, vis-à-vis der evangel. Kapelle Aarau.

Anzeige & Empfehlung.
Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4
macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokalveränderung nicht vor Ende Sept. stattfindet und die sämmtlichen Artikel wie immer zur gehörigen Auswahl stets zu billigem Preis da sind, sowie die
Betten- und Möbelhandlung
im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.
Billiger Verkauf!
Es empfiehlt sich bestens [848
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr 4.
Nachher auf dem Rain.

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle
in bestem System, mit Garantie verfertigt und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich
Knoblauch, Mechaniker,
894] **Ober-Entfelden.**

Permanente Kunstausstellung
in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44
— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —
Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Zarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.
Steinkohlen und Coaks.
Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel
empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens
166] **E. Maurer** z. Kreuz.

☞ Billigste Wolldecken. ☜
Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr. 3-9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.
Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.
Versendung gegen Nachnahme.
☞ **Tischteppiche,** leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80 ☜
H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Die Gewerbehalle in Aarau
ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Hafer & Mais
in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Lager in Reiseeffekten.
Herren- und Damenkoffern jeder Art, **Handkoffern, Jumellen, Patentsäcke,** solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc., ebenso
Pariser Damenkoffern
in schwarz und grau, **Dienstkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**
A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Strümpfe
für Damen und Kinder, **Herrensocken** von gewöhnlichen bis zu hochfeinen Qualitäten.
330] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Conserve-Gläser,
sowie gewöhnl. **Einmachgläser** und **Geléegläschen** empfiehlt bestens
861] **R. Ritter-Stahl.**

Reparaturen an Nähmaschinen
und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Auflage 344,000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Amerikanische Storren.
☞ Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.
Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.
Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 188.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 11. August 1886.

Jahresversammlung der schweiz. geschichtsforschenden Gesellschaft in Aarau.

Montag den 9. und Dienstag den 10. August tagte hier die schweiz. geschichtsforschende Gesellschaft. Obwohl der Montag mit seinen jeweiligen Regengüssen nicht viele Gäste erwarten ließ, so fanden sich wider Erwarten dennoch gegen 50 Mitglieder ein, von denen freilich der größere Theil erst Dienstag Morgens anlangte. Der Präsident der aarg. historischen Gesellschaft, Hr. Prof. Hunziker, entbot ihnen einen herzlichen Willkomm, welchen ihm Namens der Gesellschaft Hr. von Wyß bestens verdankte. Von auswärtigen Ehrenmitgliedern waren eingetroffen: die Herren Prof. Busson und Huber aus Innsbruck, Archivdirektor v. Wench aus Karlsruhe, Monod, Redaktor der „Revue historique" in Paris, Archivar Baumann aus Donaueschingen. Das Geschäftliche wurde am Montag Abend noch geregelt. Der Kassabericht erzeigt an Einnahmen 21,891 Fr. 94, Ausgaben 4182 Fr., Guthaben 17,709 Fr. 93 Rp. Vom Jahrbuch pro 1887 sind bereits 7 Bogen gesetzt. Es wird auch eine Arbeit von Dr. Denner in Glarus über die schweiz. Grenzbesetzung von 1792 bis 1795 bringen. Desgleichen erfolgten noch drei wissenschaftliche Vorträge, nämlich von Hrn. Staatsarchivar Dr. Hans Herzog über General Beat von Zurlauben in Zug und dessen berühmte in unserer Kantonsbibliothek befindliche Aktensammlung, von Hrn. Nationalrath Vögelin in Zürich über den historischen Nachlaß von Aegidius Tschudi, von Hrn. Pfarrer Estermann in Neudorf (Luzern) über einen interessanten Prozeß des Stiftes Münster mit den Rittern von Kienberg. Die Hauptsitzung, welche im Großrathssaale stattfand, eröffnete Hr. Präsident Georg v. Wyß aus Zürich.

Nicht um ein glänzendes Fest zu feiern, sagte er, sind wir gekommen, sondern um einer ernsten Verpflichtung nachzukommen und einen Rückblick auf die Ernte zu halten. In seinem Vortrage sprach er deßhalb zuerst von der schönen Aufgabe, welche darin bestehe, die Geschicke und die Geschichte unseres Vaterlandes zu ergründen und die Wahrheit an's Tageslicht zu fördern. Sodann warf er einen Rückblick auf die engern Verhältnisse der Gesellschaft selbst, gedachte namentlich mit warmen Worten der dahingeschiedenen Mitglieder und Ehrenmitglieder, unter denen er erwähnte: Leopold v. Ranke, Georg Waitz, Veteran Stuber, Historiker Vischer, Dr. Wenger, Hrn. Fuchs (Solothurn) und namentlich auch des Seniors der Gesellschaft, Dekan Dr. Heer. Kurz erwähnte er ihr Wirken und ihre Verdienste um die Geschichte. Von der gegenwärtigen Lage der Gesellschaft, ihrem eigenen Wirken und den eingegangenen Arbeiten und Geschenken, (unter welch' letztern er auch eines vom großherzoglich badischen Staatsbibliothekar erwähnte und die zur Einsicht offen lagen), warf er, auf die Geschichte selbst übergehend, einen Rückblick auf die Sempacherschlacht, beleuchtete verschiedene vielbestrittene Verhältnisse derselben, welche er mit Citaten aus Schweizerchroniken, wie Königsfelder- und Zürcher-Chronik, klar legte und auch auf die treffliche Festschrift des Hrn. Dr. Theodor v. Liebenau, deren Verfasser anwesend war, verwies. Namentlich hob er zwei Momente besonders hervor, nämlich den Tod Leopold's und denjenigen unseres Helden Winkelried. Während die Königsfelder Chronik meldet, Leopold sei, als er die Gefahr seines Heeres bemerkte, selber in das Schlachtgewühl gestürzt, um die Fahne zu retten, verneinen andere Chronisten diese That. Vom Heldentode Winkelrieds meldete er, daß sich die Art und Weise seiner Opferung nicht bestreiten lasse, erwähne doch auch Justinger in seiner Chronik 1438, daß ein Mann die Speere ergriffen habe und zu Boden gesunken sei, abgesehen von den verschiedenen andern Berichten, des Sempacherliedes von Halbsutter und der beständigen Tradition der Winkelriedsthat seit dem 15. Jahrhundert. Doch, es würde uns zu weit führen, dem interessanten Vortrage weiter zu folgen.

Bei der nunmehr erfolgten Gedächtnißrede des Hrn. Professor Stern in Bern auf die verstorbenen Ehrenmitglieder Leopold von Ranke und Georg Waitz entwickelte dieser in einem fast zweistündigen Vortrage das Wirken und den durchschlagenden Einfluß und Erfolg dieser beiden berühmten Historiker auf's Klarste und Einläßlichste, so daß man mit voller Befriedigung und Aufmerksamkeit demselben folgte. Er schilderte namentlich Ranke als einen gründlichen und bewährten Forscher der Wahrheit, in welcher Hinsicht man seinen Verlust nicht leicht verschmerzen könne. Der Vortrag wurde allseitig bestens verdankt. Nachdem noch Hr. Professor Hunziker von Aarau eine werthvolle Abhandlung über schweizer. Haustypen, germanische, romanische und gemischte Bauart der Häuser vorgetragen hatte, welche ihm ebenfalls verdankt und er von Hrn. Wyß zu neuer Forschung in diesem Kapitel freundlich eingeladen wurde, wickelte man die übrigen Verhandlungen ab. — Als neues Mitglied wurde Hr. Redaktor Stocker in Basel aufgenommen und als neues Vorstandsmitglied Hr. Dr. Bernoulli in Basel gewählt. Um 1 Uhr wurde die Versammlung als geschlossen erklärt.

Beim gemeinschaftlichen Mittagsmahl im Saalbau entfaltete sich denn auch der gemüthliche Theil des Festes. Hr. Dr. Georg von Wyß, Präsident der Gesellschaft, brachte den ersten Toast auf's Vaterland, welcher nun die Reden prächtig in Fluß brachte. Hr. Reg.-Rath Conrad ließ die schweiz. geschichtsforschende Gesellschaft und ihren Präsidenten hochleben. Sodann sprachen noch die HH. Dr. A. von Gonzenbach (Bern), Dr. G. Meyer von Knonau, Prof. Dr. Monod von Paris, Dr. H. Wartmann von St. Gallen und Stadtammann Tanner. Nachher statteten die löbl. Gäste dem prächtig gelegenen Alpenzeiger und dem heimeligen Lauscheplätzchen Vater Zschokke's einen Besuch ab. Bis gegen den Abend verweilten sie in unserer Aarestadt und nur ungern sahen wir sie von dannen ziehen, hatten sie uns doch einige Stunden patriotischen Lebens vorgeführt und einen Blick gewähren lassen in den tiefen Schacht der Geschichte, in dem sie unentwegt arbeiten zum Nutzen und Frommen des Vaterlandes.

Eidgenossenschaft.

Die Beschlüsse der ständeräthlichen Kommission in Andermatt über das eidgenössische Betreibungs- und Konkursgesetz werden gegenwärtig von einer Redaktionskommission, bestehend aus den HH. Präsident Hoffmann, Bundesrath Rouchonnet und Justizsekretär Leo Weber, unter Mitwirkung des Protokollführers Hrn. Dr. Brüstlein zu Handen der Gesammtkommission zusammengestellt. Die letztere wird im September zu definitiver Genehmigung des Textes wieder zusammentreten. Der „Bund" hofft, daß die bereinigten Beschlüsse sammt Protokoll auch dem Publikum zugänglich gemacht werden.

Ein internationaler homöopathischer Kongreß tagt seit letzten Dienstag in Basel. Es sind laut „Grenzp." 34 Vertreter erschienen und zwar aus Amerika, England, Belgien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Am zahlreichsten sind erstere zwei Länder, Deutschland dagegen nur schwach, die Schweiz durch sechs Vertreter repräsentirt. Unter dem Präsidium des Hrn. Dr. Meyerhofer aus Montreux (Sekretär Dr. Huches aus England) findet täglich eine Sitzung und Abends ein Bankett statt. Es wurden bis jetzt Vorträge gehalten über Stand und Ausbreitung der Homöopathie in den verschiedenen Ländern, über das Nicotin, Schulhygiene und Klinik.

— Die Versammlung der schweizer. naturforschenden Gesellschaft, die gegenwärtig in Genf

---

25

Feuilleton.

In Vertretung.

Was Frau Berger nach seinem Fortgange empfinden mochte, galt ihm gleich, er sagte nur während seines eiligen Ganges mehrere Male vor sich hin: Ich heirathe sie, natürlich heirathe ich sie, es ist die einzige Lösung, und mit jedem Male, wo er seinen Empfindungen derart Ausdruck gab, wurde es ihm klarer, daß er nur so rechtschaffen gutmachen könne, was er verbrochen, bis zuletzt Frau Dietrichs Worte, er könne unvorhergesehen ja auch einmal in die Ehe hineinspazieren, seltsam mit denen seiner Schwester von einer Heirath zusammenklangen und er sich ganz jung vorkam und zu einem Brautwerber gar nicht ungeeignet.

Fräulein Ella — er traf Fräulein Roell auch jetzt wieder allein, aber sie hatte sein Näherkommen schon bemerkt, sich erhoben und zum Gehen gewandt — ich bitte meiner vorherigen Worte wegen um Verzeihung. Nicht zur Haushälterin möchte ich Sie jetzt mehr machen, auch nicht Gouvernante will ich Sie werden sehen, denn ich hasse die Gouvernanten, am wenigsten aber möchte ich Sie als mein Pflegekind in meinem Hause wissen. Was ich Ihnen jetzt biete, Ella, hat sich zwar erst in den letzten Minuten zu einem Entschlusse bei mir durchgerungen, aber es steht fest, ist wohl erwogen, unumstößlich und ich bitte Sie: Werden Sie mein Weib, mein liebes, treues Weib, an dem ich gut zu machen suche, was ich Ihnen vorherigen Worten nach, seit Jahr und Tag an ihm verschuldet.

Das klang so lieb und gut, klang wie die ernsten Töne, wie das Jauchzen und Jubeln an jenem ersten Pfingstabend, als der Regierungsrath am Instrumente gesessen, Ella erblaßte bis in die Lippen hinein, es war doch alles Lug und Trug, ein Spielen mit ihr in ihrer unbeschützten Stellung, eine neue Kränkung und Demüthigung. Ich danke Ihnen, ich ziehe es vor, Gouvernante zu werden, sagte sie stolz und wie sie an ihm vorüber wollte, er ihren Arm faßte und ihr flammender Blick ihn traf, boten sie beide ein Bild, das ganz geeignet war, Frau Bergers Erregung — die kleine Dame war unmerkbar näher gekommen — auf den Gipfelpunkt völliger Faffungslosigkeit zu treiben.

Herrlich, ausgezeichnet, rief sie, beinahe bebend, eine hübsche Scene in einem ehrbaren Hause, aufgeführt von der sittsamen Gouvernante, die sich den Bruder der Familie ködert, ebenso klug, wie praktisch kurz vor dem Examen, das durch die Mühseligkeit, die es bietet, doch erschreckt haben mag.

Ella schlug die Hände vor's Gesicht, stieß einen lauten Schrei aus und wäre unfehlbar zusammengesunken, wenn der Arm des Regierungsraths sie nicht schützend umfaßt hätte. Das dunkle Köpfchen des fast bewußtlosen Mädchens sanft mit der Hand gegen seine Schultern drückend, rief er warnend: Hüte Dich, sie zu beleidigen, denn in ihr triffst Du mich, mich, der sie sich zu seiner Braut, seinem Weibe erwählt.

Ella fuhr auf, alle Schwäche war dahin, ihr irrer Blick glitt wie in grenzenlosem Jammer von einem zum anderen, dann riß sie sich von dem Regierungsrath los und auf Frau Berger zustürzend, rief sie aus: Retten Sie mich, lassen Sie mich fort, fort, denn ich — hasse ihn!

Du hörst's, Max, sagte die kleine Frau kalt und zog den Arm des Mädchens durch den ihren, Du hörst's und Du wirst Dich — der Ton klang sehr ironisch — darin zu finden suchen müssen. Dann schritt sie, hochgehobenen Kopfes, mit Ella den Weg entlang, der dem Hause zuführte und der Regierungsrath blieb allein zurück. Regungslos sah er den beiden Frauengestalten nach, dann murmelte er einmal vor sich hin: Ich mußte meine Schuldigkeit thun, am Ende ist es aber besser so, konnte es nun aber in der Folge doch nicht verhindern, daß er sich seine Häuslichkeit von jetzt an auf zwei verschiedene Weisen ausmalte, die eine mit, die andere ohne Ella Roell.

Frau Berger war zu Zeiten sehr energisch, deßhalb fuhr der leichte Wagen, der die junge Erzieherin zur Bahn bringen sollte, schon am Nachmittage vor und am Abend war jede Spur verweht, daß es einmal ein sonniges, liebliches Gesichtchen wie das von Ella Roell in Bergersdorf gegeben.

Der Regierungsrath hatte das Mädchen nicht wiedergesehen, der Schwager nahm ihn zu einem unabweisbaren Besuche in die Nachbarschaft mit, aber er nahm sich vor, ihr noch einen Brief zu senden und seine Handlungsweise klar zu legen, denn wenn sie mich auch haßt, so meinte er, verachten soll sie mich ferner doch nicht dürfen.

tagt, ist stark besucht, bei 200 Mitglieder sind anwesend; am Dienstag wurden 78 neue aufgenommen. Zum nächsten Festorte wurde Frauenfeld bestimmt.

Aargau.

— Die nächste Volksabstimmung, welche auf den 29. August angesetzt ist, bietet uns die ersehnte Gelegenheit zwei längst bestandene Krebsübel zu beseitigen, welche im Strafrechtsverfahren gerechten Unwillen heraufbeschworen haben. Zunächst können wir durch die Annahme des Gesetzes unsere Gemeinden von beträchtlichen Kostenauslagen befreien, indem leichtere Verbrechen und Vergehen statt durch das kostspielige Schwurgerichtsverfahren fortan durch die Bezirksgerichte abgewandelt werden können, denn wie oft ist es vorgekommen, daß z. B. die Gerichtsverhandlung mehr und oft zehnmal mehr gekostet hat, als der Diebstahl betrug. Es wird also mit der Einschränkung des Schwurgerichtsverfahrens auf wichtigere Fälle einem längst ausgesprochenen Volkswunsche Rechnung getragen. Sodann erhält das neue Gesetz eine materielle Ergänzung zum Strafrechtgesetz, da es nämlich die zeitgemäße Bestimmung enthält, daß liederliche Eltern, welche ihre Familienpflichten vernachlässigen und Weib und Kind nur zu gerne der Gemeinde abtreten möchten, zuchtpolizeilich bestraft werden sollen. Obwohl dies bis jetzt auch Anwendung finden konnte, so that es die Gemeinde insofern ungern, als es wiederum zu großen Kosten führte; durch das neue Gesetz wird es aber einfacher und ohne Kosten für die Gemeinde geschehen können. Eine andere, ebenfalls zu begrüßende Neuerung schlägt es für das richterliche Verfahren vor, indem es beim Beweisverfahren freie richterliche Würdigung dem leeren Formalismus verzieht und diese grundsätzlich aufstellt, so daß der Richter in Zukunft sich zwei und dreimal besinnen muß, bevor er ein Urtheil spricht, denn die prozessualische Wahrheit, daß es die Zeugen so schwuren und er gestützt darauf ein gerechtes Urtheil abgegeben habe, ohne weiteres Bekümmern ob sie richtig oder falsch geschworen, wird verdrängt durch die freie, richterliche Würdigung, welche die gegebenen Beweise als so wichtig angesehen werden wissen will, daß der Richter sagen kann, dem Beweisführer ist der Beweis gelungen. Ferner sieht ein Paragraph des neuen Gesetzes für das korrektionelle Strafverfahren die Wiederherstellung, bei materiell unrichtigem Urtheil den Rekurs vor. Das Gesetz dürfte also punkto Wichtigkeit aufmerksam durchgangen werden.

— Aarau. Aus dem uns zugesandten Rechenschaftsbericht des Vorstandes der allgem. Ersparnißkassa vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886 entnehmen wir, daß von 8552 Einlegern Fr. 1,768,877. 65 Einlagen gemacht worden sind, so daß der Durchschnittsbetrag einer Einlage auf Fr. 206. 84 zu stehen kommt (1884 auf 1885 Fr. 277. 83). An Zinsen sind auf 30. Juni 1886 den Einlegern Fr. 645,774. 55 gutgeschrieben worden, auf 1885 Fr. 613,630. 25. An Aktivkapitalien sind 688 Posten mit Franken 1,818,968. 86 angelegt worden, gegenüber 794 Posten mit Fr. 2,471,437. 82 im Vorjahre. Die durchschnittliche Größe einer Neuanlage betrug Fr. 2643. 85, 1884/85 Fr. 3112. 64. Der Zinsfuß für Darlehen auf Grundpfand oder Hinterlage war im ersten Halbjahr 4¼ %, im zweiten Halbjahr resp. vom 11. Dez. 1885 weg 4¼ und 4 % und vom 5. April 1886 an 4 %, für bürgschaftliche Vorschüsse während des ganzen Jahres 5 %. — Zurückbezahlt wurden an Aktivkapitalien 2865 Posten (inkl. à Conto-Zahlung) mit Frkn. 1,368,651. 86, 157 Posten weniger als im Vorjahre. Der Stand der Aktivkapitalien war auf 30. Juni 1885: Fr. 16,511,053. 69. Die Deposition bei der aarg. Bank beträgt Fr. 35,000. An Valoren sind verzeichnet 284,000 Fr. Der Sicherheitsfond beträgt Fr. 767,739. 70, er hat sich um Fr. 65,830 gegenüber dem Vorjahre vergrößert und beträgt 4,54 % des Einlagekapitals.

— Baden. Die Delegirtenversammlung der aargauischen Musikvereine hat ein Initiativ-Komite bestellt, dem es obliegt, einen kantonalen Verband zu organisiren, derselbe besteht aus den HH. E. Pfisterer in Aarau, G. Wegmann in Schinznach, J. Widemeier in Gebenstorf, A. Keller in Zurzach, M. Zimmermann in Döttingen, W. Lang und Wetzler in Baden. — Aller guten Dinge sind drei! Zum Sängerfest und Musiktag kommt am 29. ds. wieder ein Tonfest, nämlich die erste Reunion der cäzilianischen Kirchengesangvereine.

— Von Bremgarten kommen betrübende Berichte über den Stand der Reben. Es soll namentlich der Rothlauf, oder sogen. „Brenner" viele Hoffnungen zerstört haben.

— Wohlen. Ein harter Schicksalsschlag traf dahier die geachtete Frau Gretler. Nachdem ihr vor kurzem der Gatte gestorben, trug man ihr am Sonntag auch noch die älteste Tochter auf den Friedhof hinaus.

— Muri. Die militärärztliche Untersuchung und Rekrutirung der im Jahr 1887 einzutheilenden Mannschaft des 10. Rekrutirungskreises der IV. Division findet am 28., 30. und 31. August im Gemeindeschulhaus in Muri statt. Zur ärztlichen Untersuchung, bezw. Rekrutirung haben zu erscheinen: die sämmtliche Mannschaft vom Jahrgang 1867 und diejenige der früheren Jahrgänge bis 1858, welche noch nicht militärärztlich befreit ist; diejenigen Wehrpflichtigen, welche entweder bei der Untersuchung im Jahr 1884 für zwei, bezw. im Jahr 1885 für ein Jahr zurückgestellt oder seither durch Militärärzte als zum Dienst untauglich erklärt worden sind.

— „Männerchor Merenschwand" wird es jetzt auch auf den Sängerprogrammen stehen, denn soeben hat sich ein solcher hier konstituirt.

— Viel gelacht wird über eine Begebenheit im Ruederthal. Wohnt da schlicht und recht eine Bauernfamilie, welcher ein Kind auf den Tod krank wurde. Nun entspann sich aber ein hitziger parlamentarischer Streit, weil die Mutter den Doktor von Kölliken begehrte und der Vater den von Schöftland; im heiligen Kriegseifer marschirten Besenstiel und Schlappschuh als bewährte Waffen auf und — ob dem grausigen Höllenspektakel wurde das Kind gesund und wird große Freude an seinen lieben Eltern gehabt haben!

Bern.

— Eine Zigeunerbande machte die Gegend von Täuffeln so unsicher, daß letzten Samstag 12 Mann Militär aufgeboten werden mußten.

— Mittwoch Morgen stürzte sich in einem Anfall von Schwermuth ein Vater von 5 unerzogenen Kindern bei Lutterbach in die Simme und fand den gesuchten Tod.

Zürich.

— Frau Guillaume-Schack die wir gestern schon an leitender Stelle erwähnten, hat im alten Schützenhaus über die Frauenfrage gesprochen. Sie forderte die Arbeiterinnen Zürichs auf, mit den Männern Hand in Hand zu gehen, da der Mann bei den kargen Lohnverhältnissen die Familie allein nicht mehr ernähren könne. Da in dem Versammlungssaal mehr Männer als Frauen anwesend waren, so rief sie denselben zu, sie hätten heute zu Hause zu bleiben und ihre Frauen in's Schützenhaus schicken sollen. Wenn die Arbeitervereine an Zahl gehörig zunehmen, so können sie in der freien Schweiz auch etwas ausrichten, wie es in Amerika geschehe, wo jüngst in Chigago 100,000 Frauen gegen ein Gesetz auftraten und es zu Fall brachten.

— Das Semper-Denkmal, für das bis jetzt eine Summe von mehr als 8000 Fr. zusammengekommen ist, soll aus einer Porträtbüste und einem architektonischen Aufbau im Hintergrund bestehen, und gegenüber dem Cullmann-Denkmal im Polytechnikum Aufstellung finden. Die Ausführung wurde Hrn. Bildhauer Richard Kißling in Zürich übertragen.

Luzern.

— Letzten Freitag fuhren nicht weniger als 800 Personen von Vitznau aus auf den Rigi, Samstags wurden 48 Züge ausgeführt mit zusammen 2200 Personen. Diese Zahlen wurden am Sonntage mit 52 Zügen und 2500 Personen noch übertroffen. Das Menschengewimmel soll bei den letzten schönen Tagen ein noch nie gesehenes gewesen sein.

Glarus.

— Die vom Grütliverein Glarus auf letzten Sonntag einberufene Versammlung, ca. 100 Mann stark, stellt zur Verfassungsrevision folgende Postulate auf: Trennung der richterlichen, Verwaltungs- und Vollzugsbehörden; Ausscheidung von Bürger- und Einwohnergemeinde, Vereinfachung des Gerichtswesens, größere staatliche Unterstützung des Bildungs- und Armenwesens, Unentgeltlichkeit der Sekundarschule ꝛc., ein eigener Verfassungsrath für künftige Revisionen, Einführung der geheimen Abstimmung in Wahl- und Gemeindesachen.

Solothurn.

— Olten. Bei den Bauten an der Aare beim Zielempen stürzte Freitag Abends 5 Uhr ein italienischer Maurer Josef Canziani (mit seiner Familie, 5 kleine Kinder, auf der Wartburg wohnhaft) in die Aare. Er wurde von den Wellen fortgetrieben und verschwand, nachdem er noch einmal an die Oberfläche gekommen, in den trüben Fluthen, ohne daß die rasch herbeigeeilte Hülfe Rettung bringen konnte.

— Der Schneider, welcher kürzlich in den Hauensteintunnel gerieth und verhaftet wurde, läßt der „Allg. Schwz. Ztg." folgende Mittheilung zugehen: „Beim Herannahen des von Olten kommenden Zuges stürzte ich nieder und legte mich sofort zwischen beide Schienen. Die Lokomotive packte mich am Rockkragen, ich wurde fortgeschleppt, bis ich an einer tiefer liegenden Stelle wahrscheinlich in einen Wassergraben fiel, dort blieb ich unbeweglich liegen. Vom zweiten Zuge, der von Basel kam, hatte ich entsetzlich zu leiden. Während ich die zwei feurigen Augen der Lokomotive vor mir sah, stürzte zu gleicher Zeit der Wasserfall im Tunnel über mich herab und raubte mir die Besinnung. Der Zug drückte mich und beengte meine Brust derart, daß ich kaum zu athmen vermochte. Als er endlich vorüber war, waren die Nase, der Rücken, die Ober- und Unterschenkel arg gezeichnet und meine Kleider zerfetzt und zerrissen und schließlich wurde ich noch für einen bessertirten Kaminfeger angesehen und unschuldig verhaftet.

Freiburg.

— In Anbetracht der fortwährenden Zunahme der Lungenseuche im Kt. Freiburg hat der Gemeindepräfekt von Oron die Gemeindegrenze gegen Freiburg polizeilich für allen Viehverkehr absperren lassen.

Baselland.

— Der vermeintliche Thäter, welcher jüngst in einem Stalle mehrere Kühe auf so grausame Weise zugerichtet hatte, daß sie abgethan werden mußten, fiel zwei Tage nach einer neulich vorgekommenen Missethat beim Kirschenpflücken plötzlich vom Baume und brach beide Beine derart, daß er Tags darauf starb.

Thurgau.

— Dem vom Finanzdepartement erstatteten Bericht über die Ergebnisse der Fischzucht im ersten Semester dieses Jahres ist zu entnehmen, daß für die drei Anstalten zu Bischofszell, Junkholz-Frauenfeld und Münchweilen 176,000 Eier angeschafft und von denselben alsdann 139,370 junge Fische ausgesetzt wurden, was einem Verhältniß von 79 Prozent entspricht.

— Die letzter Tage im Kampfe mit der Luzerner Polizei gestandenen Zigeuner haben, wie vom Bodensee berichtet wird, einem Bauer aus einer thurg. Gemeinde 1000 Fr. mittelst Anwendung von Zauberformeln zur Krankenheilung abzuschwindeln gewußt.

— Die benachbarte bad. Insel Reichenau versieht im Sommer große Gebiete der Ostschweiz mit ihrem Bohnenreichthum. So wird auch dieses Jahr dieses Gemüse massenhaft von dorther importirt. In Mannenbach allein sind bis jetzt schon über 1000 Centner Bohnen aus dem Schiff verladen und nach Zürich versandt worden.

St. Gallen.

— Die Aktionärversammlung der Buntweberei Wallenstadt hat am 9. ds. den sofortigen Wiederaufbau des Etablissementes für 400 Webstühle nebst den nöthigen Vor- und Hilfsmaschinen beschlossen. Bis am 19. Aug. schon sollen die Bauarbeiten vergeben werden.

Tessin.

— Montag Abend ist in Airolo die eidg. Befestigungskommission angekommen und hat sich an die Orte begeben, welche besonders in Betracht fallen.

Waadt.

— Der Große Rath hörte in seiner Sitzung vom 10. d. den üblichen Bericht der Regierung über die eidgenössischen Angelegenheiten, sowie den Kommissionalbericht über den Steuergesetzesentwurf und den Antrag auf Gründung einer kantonalen Musikschule an und wies die Entschädigungsbegehren dreier infolge der neuen Organisation der Staatsverwaltung entlassenen Beamten ab. Es folgte sodann die Berathung des Voranschlages für 1887.

Neuenburg.

— Den ersten Gewinn an der Verloosung der Uhrenausstellung in Chaux-de-fonds während dem Schützenfeste hat ein Arbeiter daselbst erhalten, und zwar ein Chronometer im Werthe von 2500 Fr.

Frankreich.

Paris, 10. August. Gegenwärtig sind 183 Resultate der Generalrathsstichwahlen bekannt. Gewählt sind 146 Republikaner und 35 Konservative. Die Republikaner gewinnen 18 Sitze und verlieren 22.

— In Paris beginnt man in nächster Zeit mit der Leichenverbrennung. Die Oefen sind bereits um den Preis von 350,000 Fr. nach dem System Gorini erbaut und man hofft mit den andern Zurichtungen bis Ende August fertig zu sein. Für die Verbrennung ist ein Einheitspreis von 15 Fr. aufgestellt. Bei dem billigen Preis ist diesem neuen Bestattungsmodus ein durchschlagender Erfolg in Aussicht gestellt.

— Die Sache des Kriegsministers Boulanger hat sich mit dem Erscheinen der Originalabdrücke seiner Briefe an den Herzog von Aumale in den conservativen Blättern derart verschlimmert, daß angesichts der Ableugnungen, welche Boulanger bis dahin beliebt hatte, sein Verbleiben im Amte für völlig unmöglich gilt.

Italien.

— Seit dem 4. ds. haben über 700 Bäckergesellen in Mailand die Arbeit eingestellt, so daß sämmtliche Bäckermeister gezwungen sind ihr Brod aus Turin und den naheliegenden Städten kommen zu lassen. Die Gesellen verlangen einen monatlichen Ruhetag und Beobachtung des „Quintalato's" d. i. eine von der Bäckergenossenschaft den Gesellen früher zuerkannte Vergütung für bestimmte Arbeiten, welche aber nach und nach in Abgang kam. Die Strikenden lagern sich in Zelten außerhalb der Stadt, und beobachten ein ruhiges Verhalten. Ruhestörungen sind bis jetzt noch keine vorgekommen.

England.

— Eine gräßliche Feuersbrunst ist am Sonntag Abend im indischen Theater Tinnevelly ausgebrochen. Das Gebäude, in welchem sich 400 bis 500 Zuschauer befanden, fing Feuer und da die Thüren nach innen gingen, so konnten sie bei dem Andrange nicht geöffnet werden. Es soll Brandstiftung vorliegen. 70 Personen verbrannten und 71 andere wurden verwundet.

— Ein Bewohner der Insel Jersey hat sich auf dem Sterbebette als Urheber eines vor 12 Jahren begangenen Mordes bekannt, wegen dessen ein Anderer unschuldig verurtheilt und hingerichtet worden ist. Im Dezember 1874 fand der Pächter Laurens, als er nach Hause kam, seine Gattin todt auf einem Kanape liegen. Ihr Kopf war mit einem Tuche zugedeckt, und die Füße steckten in einem Kübel. In dem Momente, wo der Pächter die Thür öffnete, krachte ein Schuß gegen ihn, ohne daß er die Person des Thäters zu sehen Gelegenheit hatte. Da sich jedoch der Bruder der ermordeten Frau um die kritische Zeit allein im Hause befunden zu haben schien, so fiel der Verdacht auf diesen Bruder, welcher verhaftet, des Mordes an seiner eigenen Schwester angeklagt und trotz aller Unschuldsbetheuerungen verurtheilt und mit der Guillotine hingerichtet wurde. Jetzt, nach zwölf Jahren erst, ist die Unschuld des armen Mannes an's Tag-licht gekommen.

Die Berichte von Anam (Indien) lauten unbefriedigend. Die Einwohner von Anam verweigern den Franzosen den Gehorsam, obgleich er ihnen vom König befohlen ist. Deshalb hat der König eine Rundreise angetreten, der Zug sei jedoch auf Schwierigkeiten gestoßen, so daß das Kriegsministerium über die Absendung von Truppenverstärkungen nach Anam berathet.

Die Freibeuter, welche kürzlich die Stadt Ningyan in Birma belagerten, haben dieselbe nun in Brand gesteckt. Zahlreiche Gefechte haben stattgefunden. Am 21. vorigen Monats besiegten 200 Engländer mit 2 Kanonen 1000 Aufrührer. Der Feind wehrte sich hartnäckig und näherte sich bis auf 300 Jards den Kanonen.

Deutschland.

— In Mühlhausen ist der Unterleibstyphus aufgetreten. In letzter Woche sind schon 44 Erkrankungen vorgekommen.

— In Leipzig wurden mehrere Arbeiter wegen Verbreitung sozialistischer Flugblätter zu Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Hauptangeklagte erhielt drei Monate, die übrigen je zwei Monate.

— In Heidelberg wurden einem Landwirth, der sich gemüthlich den Festzug besah, 2000 Mark von Taschendieben gestohlen.

Schweden und Norwegen.

— Aus Christiania wird gemeldet, daß die Stadt Skien größtentheils abgebrannt sei, darunter bedeutende Waarenlager. Der Gesammtschaden soll 4—5 Mill. Kronen betragen.

Amerika.

Die Panamaanleihe ist über Erwarten gelungen. Auf den letzten Appell haben 400,000 Subskribenten geantwortet, während die Zahl der Subskribenten der Suezkanal- und der bisherigen Panama-Anleihe zusammen blos 250,000 betrug. Der Unternehmer hat somit neue Clienten gefunden, zu einer Zeit der größten Stagnation in Handel und Gewerbe. Zu diesem Erfolge mag auch vielfach die Popularität des Hrn. von Lesseps und der enorme Zins, den die Panama-Gesellschaft offerirt, beigetragen haben. Das Anleihen ist stark überzeichnet.

Ein großartiges Werk, wogegen der Panamakanal nur Kinderspiel wäre, ist von dem Amerikaner John Goodridge zur Ausführung kürzlich empfohlen worden. Dieses Ingenieurs Plan geht nämlich dahin, dem kalten Polarstrom, aus der Davisstraße kommend, eine andere Richtung zu geben, um dadurch die ungünstigen klimatischen Verhältnisse für New-York total umzuwandeln. Dies will er durch Absperrung der Straße bei Belle-Isle durch einen riesigen Damm erreichen. Goodridge hat genaue Pläne entworfen und die Kosten auf 40 Mill. berechnet. Doch ist sicher anzunehmen, daß dieses tolle Projekt England und Frankreich hintertreiben, denn dadurch würde es an den europäischen Küsten bedeutend kälter.

Literatur. Ein Werk von ganz eigenartiger Anziehungskraft steht, wie wir hören, auf literarischem Gebiet in Aussicht. Das Leben des unglücklichen Königs Ludwig II., das vermöge der extravaganten Eigenthümlichkeiten dieses Monarchen und noch mehr vermöge des geheimnißvollen Dunkels, in das er sein persönliches Thun und Treiben zu hüllen liebte, längst die Wißbegier der Welt in ganz besonders hohem Maße reizte, hatte schon vor Jahren den Verfasser des zeitgeschichtlichen Roman-Cyklus „Um Scepter und Kronen", Gregor Samarow, dazu angeregt, umfassende Studien und Vorarbeiten zu einer ähnlichen Behandlung dieses Lebens im Gewande des auf streng historischer Grundlage fußenden Romans zu machen. Jetzt, da das tragische Ende des Königs das allgemein ihm zugewendete Interesse noch wesentlich gesteigert hat, weisen alle äußeren Umstände den rühmlichst bekannten Schriftsteller auf Ausführung seines vielversprechenden Planes hin, die denn auch nunmehr unverzüglich erfolgen soll. Da dem Verfasser zur vollen Klarlegung seines Stoffes außerordentliche Hilfsquellen zu Gebote stehen, wird dieser neue Zeitroman, der in „Ueber Land und Meer", dem berühmten Familien- und Weltblatt, erscheinen wird, ohne Zweifel weitgehendes Aufsehen erregen.

Für alle Kurbedürftigen wie für jede Familie von größtem Interesse ist das soeben im Verlag von Schröter u. Meyer in Zürich erschienene Buch, betitelt, **Morgenstund hat Gold im Mund!** Anleitung zum Früh-Aufstehen. Preis Fr. 1. —

Das frühe oder späte Aufstehen am Morgen spielt im Leben jedes Menschen auf die Dauer eine bedeutsame Rolle. Es hängt davon Manches ab, was Einfluß hat sowohl auf die Gestaltung unserer äußeren Verhältnisse, als insbesondere auch auf unser eigenes Wohlbefinden. Die Aerzte sind darüber einig, daß viele Gebrechen von der Gewohnheit des überlangen Bettliegens herkommen. Jedermann kann auch aus eigener Erfahrung bezeugen, welch' ganz anderes Aussehen der Tag gewinnt, wenn er mit dem Anfang der Sonne begonnen wird oder aber mit Verlust der ersten Morgenstunden.

Guten Rath also, wie die Versuchung des Langschlafens zu überwinden, kann nicht unerwünscht sein, und man darf sich darob wundern, daß bisher unsers Wissens noch keine Feder sich gefunden hat, um diesen Gegenstand einlässlicher zu behandeln, als dies hier geschehen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 9. Aug. (W.-Z.) Im Getreidegeschäft hat sich gegen Schluß der letzten Woche die Tendenz befestigt. Die neue Ernte in Ungarn muß nach ziemlich übereinstimmenden Berichten gegenüber der vorjährigen in Bezug auf Quantität und Qualität einen erheblichen Ausfall nachweisen. Infolge dessen sehen sich die Eigner von Prima alter Waare veranlaßt, mit dem Ausgebot zurückhaltender zu sein, was bereits etwelches Steigen der Preise bewirkt.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23 23½	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 22 22½	Hafer	„ 17 —18
Guter Weizen	„ 21½	Gerste	„ — —
Geringere	„ 21 —	Roggen	„ 15½—
		Mais	„ 17 —18½
Lagereingang in voriger Woche			9,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			14,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			121,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 10. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 3. 50 bis 4. 50. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 00 — 0. 00. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und — per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 1. 90—2. — Eier per St. 6—6½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 25. bis 40. —, fette Kälber pr Klgr. Fr. 0. 78 bis 1. 04, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 86, — Faselschweine Fr. — — — das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 40—42 Cts. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 17. 50, Haser Fr. 17. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 0. — bis 00. 00, Kernsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50, Futtermehl 10. — 11. —.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der franz. Schnellpostdampfer „Champagne" ist am 8. August, Morgens 2 Uhr glücklich in New-York angekommen.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
10.	Mittgs. 1 U.	+26,2	26 0	57,6	SW 1	56	hell
10.	Abends 9 „	+22,5	25 5	57,5	SEa-s	54	bewlkt.
11.	Morg. 7 „	+17,7	28 4	61 0	Eo	94	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +27,5° C. Minimum +17,5° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 21,0 mm.

Pariser Observatorium vom 10. August 1886.

Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde; heißes, gewitterhaftes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. August. Fortdauernd warm, Gewitter stehen bevor.

Aarwärme vom 10. August 1886.

Morgens: 15, Mittags: 17, Abends: 17° R.

Neueres.

Oertliches. Die Wahlversammlung hat heute Hrn. a. Reg.-Rath Imhof neuerdings bei einem absoluten Mehr von 316 mit 554 Stimmen als Gemeinderath und mit 592 Stimmen als Vize-Gemeindeammann gewählt.

Wien, 10. August. Von gestern auf heute erkrankten an der Cholera in Triest 8 Personen und starben 2, in Fiume sind 2 Personen erkrankt.

Belgrad, 10. Aug. Die politischen Attentate dauern fort. In Garnsot wurde ein Pfarrer sammt seiner Frau ermordet und die Tochter schwer verwundet. Dem Gemeindevorstande in Kololaz wurde Hab und Gut von den Räubern eingeäschert.

Berlin, 10. Aug. Der Direktor der Singakademie Prof. Grell ist gestorben.

Belfast, 10. d. Heute sind weitere Truppen, etwa 1000 Mann Fußvolk und Reiterei zur Unterdrückung der Unruhen abgegangen. Der Oberrichter von Dublin begab sich selbst dorthin, um alle höhern Milizoffiziere zu Sonderrichtern zu bestellen. Es wird dies als ein Zeichen der Verkündigung des Kriegszustandes angesehen.

New-York, 10. Aug. Von der Grenze werden weitere Bewegungen mexikanischer Truppen gemeldet.

Verkauf der eidg. Kartenwerke.

Soeben ist erschienen: (O F C 1753)

Lfg. XXIX. des Aufnahmsatlas der Schweiz, enthaltend die Blätter

180	Ursenbach	1: 25000	345 Marly	1: 25000
235	Hochalp	„	370 Signau	„
254	Wildhaus	„	383 Röthenbach	„
269	Weißtannen	„	422 Lenz	1: 50000
279	Noiraigne	„	482 Sierre	„
344	Matran	„	483 St. Maurice	„

Offizielle Niederlage in Aarau: Buchh. H. R. Sauerländer am Graben.

952]

Bern, August 1886. **Eidg. Topographisches Bureau.**

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)

Med. Rath Dr. Müller's [730

neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** ꝛc. franko Zusendung gegen Fr. 1. 35. — Marken oder Nachnahme.

Ausverkauf.

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe: Eine große Auswahl in feinen **Pariser-Corsets** von Fr. 2.—20. und Fr. 7. — in ächtem Fischbein, **St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle, alle Genre in **Ruchen.** Elegante **Damen- & Kinderschürzen,** wie **Kinderkleidchen, Wollen- und Spitzenschals,** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen und Draperien, Wasch- und Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, **Barchent, Piqué, Schürzen- und Hemdenstoffe,** wie **Kleider-Futter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté in Knöpfen und Schnallen.** Alle diese Artikel werden zu erstaunt billigem Preise ausverkauft und empfehle ich mich zu großer Abnahme

Frau **Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße,

914] Haus Heuberger, vis-à-vis der evangel. Kapelle Aarau.

Sofort zu vermiethen:

Ein größeres, hübsch meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen in Nr. 229. [938

Zu vermiethen:

Ein freundliches gut möblirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [970

Sängerbund.

Probe: Halbchor punkt 8 Uhr,
Gesammtchor „ 8¼ „
Bezug der noch unausgegebenen Festkarten.

Unsere Passivmitglieder, welche das Gesangfest mitzumachen und die nöthigen Festtutensilien wünschen, belieben sich bis Donnerstag Abend bei einem Vorstandsmitgliede anzumelden. [988

Namenstagfeier.

Sämmtliche Gottlieben

werden auf **Mittwoch Abend 8 Uhr** zu einer gemüthlichen **Abendunterhaltung** auf's Freundlichste eingeladen, sowie Freundschaftsgäste ebenfalls willkommen sind.

Gottlieb Keller,
Café-Restaurant
974] „zum neuen Bund."

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten
verkauft billigst
206] **Lagerhaus Aarau.**

Kleine Ungar-Käsli

à 25 Ct. per Stück empfiehlt
989] **M. Schmid-Maurer.**

Bei Wittwe Zürcher im Hammer, Nr. 190, Parterre, wird stetsfort **Wäsche zum Glätten** angenommen, von der sich empfehlenden
991] **Anna Weber.**

Lebens-Versicherung.

Eine der ersten Gesellschaften sucht einen **General-Agenten für den Canton Aargau.** — Offerten unter Chiffre A. B. an die Exped. d. Bl. [985

Bestellungen auf

schönen Torf

nimmt wie bis anhin entgegen und empfiehlt sich bestens
986] **E. Haßler-Hunziker.**

Ein tüchtiger

Modellschreiner

findet bei uns bis 21. d. Mts. dauernde Anstellung.
Eisengießerei & Weichgußfabrik
977] **Aarau.**

Um damit aufzuräumen verkaufe eine Parthie

schwarze Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.
A. Sennhauser-Goßewisch,
978] Rain 826.

Ein freundliches **Logis** im Freien (Bachstraße) von 5 Zimmern mit Zubehör an eine kleine Familie **zu vermiethen.** [979

☞ **Wo ein kräftiger ordentlicher Bursche die Müllerei (Walzenmüllerei) gründlich erlernen kann, sagen Haasenstein & Vogler in Aarau. — Eintritt sofort.**
980] (A-25-Q)

Gesucht:

Bei Sl. **Dietschi,** Metzger in **Lenzburg** kann ein junger kräftiger **Bursche** sofort in die Lehre treten. [981

Zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.

Im Verlage von Orell Füßli und Co. in Zürich erschien und ist vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Der Schweizer Rekrut

von **E. Hälin,** Sekundarlehrer.
Zweite verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage.
Preis 60 Centimes.
(Ausgabe mit colorirter Schweizerkarte 1 Fr. 20 Cts.) [984

Zu vermiethen:

Ein **Logis** an freier sonniger Lage von 3 oder 4 Zimmern, nebst übrigen Dependenzen, in der Nähe des Bahnhofes. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [987

Zu vermiethen:

Eine schöne freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl's. [793

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinschiede unserer lieben Großmutter und Schwiegermutter

Wittwe Maria Rohr-Härdy,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden und das Grabgeleite dankt herzlich
990] Frau **Rohr-Häßig und Kinder.**

Als vortheilhafte Kapital-Anlage können wir empfehlen

4% steuerfreie

Gold-Obligationen der Stadt Rom

mit Garantie des italienischen Staates.

Kapital und Zins sind in **Gold** zahlbar. Diese Titel sind vom Jahre 1900 an durch jährliche Auslosungen rückzahlbar. Sie werden an der **Basler Börse** cotirt und sind daher jederzeit leicht verkäuflich.

Die Coupons und ausgelosten Obligationen können an unserer Cassa **spesenfrei** eingelöst werden.

Wir sind in der Lage, von diesen Titeln **dato noch unter pari** abzugeben und halten uns bestens empfohlen. 725]

Aarg. Creditanstalt.

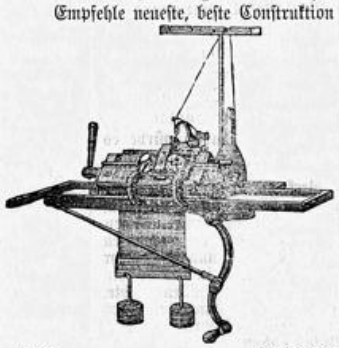
Institut Delessert. [937

In dieser, einzig für das praktische Studium der **französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache** bestimmten Anstalt werden junge Leute von 14 Jahren und darüber aufgenommen, welche sich dem Handel widmen wollen. Zwanzigjähriger Erfolg. Referenzen in ganz Europa. Adr. Hr. **Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-8079-L)

Für Frauen und Töchtern.

Guter Hausverdienst bei leichter Arbeit.

Empfehle neueste, beste Construktion



Victoria-Strickmaschinen

mit unter dem Nadelbett laufendem Schlitten, Vorrichtung, auf breiten Maschinen schmale Artikel zu stricken, ohne die Maschine über die ganze Breite arbeiten zu lassen, bestes, vorzüglichstes, billigstes Fabrikat für Privat- wie für Fabrikationsgebrauch.

Ferner billigere

Union-Strickmaschinen

mit auf dem Nadelbett laufendem Schlitten. — Vorzüglich geleiteter Unterricht im **Stricken,** wie im **Ausarbeiten** bei billigstem Preise. Eintritt zu jeder Zeit.

927] **J. Rützli-Signer, Höngg** bei Zürich,
General-Agent der Dresdener Strickmaschinenfabrik.
Wünschendenfalls Garantie für Arbeit. (H-3703-Z)
Spezialität in Woll- und Baumwollgarnen für Strickmaschinen.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorrätlig.

Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
255] Ziegelrain 716

Unterzeichnete bringt ihr

Lingerie-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Bei Uebernahme **ganzer oder theilweiser Aussteuern** entsprechende Preisreduktion.

Wittwe Hasler-Oberlin,
939] Bachstraße 1040.

Achtung!

Eine Parthie

Aechte frische Strickwolle

in verschiedenen Farben,
250 Gr. oder ½ Pfd. à **Fr. 1. 50.**
Ebenso einige Dutzend

weiß wollene Unterleibchen

verkaufe unter dem Ankaufspreis.
930] **E. Hemmeler-Türler.**

☞ Eine **Köchin,** mehrere **Zimmermädchen** suchen Stellen in Wirthschaften und Privathäusern.

Auskunft ertheilt
969] Frau **Bützberger, Burgdorf.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**

Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
854] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise im Hause Nr. 1210, Buchserstraße (beim Lagerhaus) **Mobiliargegenstände aller Art:** Betten, Schlafdivan, Canapés, Fauteuils, Sekretär, Schreibtische, Commoden, Spiegel, Sessel, Bücherschrank, diverse Bücher (Meyer's Conversations-Lexicon) ꝛc. ꝛc.

Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.
Aarau, 9. August 1886. [957

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** sofort zu beziehen; in Nr. 161 Milchgasse. [967

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Bezirksgericht Aarau.

Aufforderung in Bausachen.

Frau Andres-Bircher beabsichtigt, im Hofraum ihres Wohnhauses Nr. 140 und 141 an der Marktgasse, eine Rauchkammer mit Kesselfeuerung und Kamin zu erstellen und erstere, nach vorliegendem Plan, an die gemeinschaftliche Mauer gegen Wirz, Buchhändler, anzubauen, sie dagegen von der Mauer, welche dem Wirz ausschließlich gehört, durch eine 30 Cm. dicke Backsteinmauer zu trennen.

Bezüglich der Kesselfeuerung beabsichtigt sie, dieselbe ebenfalls nach Plan an die Rauchkammer anzulehnen, im übrigen mit derselben 1,65 M. und 1 M. von den nachbarlichen Grenzen wegzubleiben.

Das Kamin soll genau 1,90 M. von den nachbarlichen Grenzen aufgeführt werden, immerhin in Dimensionen und einer Höhe, welche die Nachbaren in keiner Weise belästigen oder gefährden soll.

Auf Verlangen der Frau Andres werden alle Diejenigen, gegen deren zu besorgende Widersprüche sie sich sicher zu stellen gedenkt, anmit aufgefordert, ihre Einsprüche gegen den Bau oder gegen die Art desselben bis zum 11. Septbr. nächsthin bei der herwärtigen Amtsstelle geltend zu machen. Im Unterlassungsfalle haben dieselben zu gewärtigen, daß sie nach Ablauf der bezeichneten Frist nicht mehr gehört werden und daß dem Aufforderer gestattet würde, den Bau nach den vorgelegten Rissen aufzuführen.

Aarau, den 31. Juli 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.
982] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 31. Juli abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Kyburz, Verena, Samuels sel., von aargauisch Oberentfelden, vom 13. September 1884.

2) Letztwillige Verordnung der Maurer, Elisabeth geb. Bolliger, Rudolfs sel. Wittwe, von Hirschthal, vom 14. August 1885. [983

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen. Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, Hämorrhoiden, Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (kommt vom Magen her), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Verschleimung des Magens mit Speisen und stärkt den Wurm-, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. **Preis eines Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier,
Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. C. Keusch; **Baden:** bei Apoth. Rutishardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Rueep; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 189.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von J. G. Martin. | 12. August 1886.

Auf Gastein

waren kürzlich die Blicke der ganzen Welt gerichtet, weil daselbst ein erlauchtes Kaiserpaar und ehrwürdiges Oberhaupt des Deutschen Reiches weilte und, wie die „Wiener Abendpost" sagt, die öffentliche Meinung in dem gegenseitigen freundlichen Verkehr und der Freundschaft der beiden Regentenhäuser eine Gewähr des Weltfriedens erblickt. Darin hat sie aber nur insofern Recht, als der europäische Frieden überhaupt von den betreffenden zwei Staaten abhängig ist. Aber dennoch kam der großen ausländischen Presse die Sache von solcher Bedeutung vor, daß sie stets genau und bis in's Detail berichtete, was dort vorgieng, was der deutsche Kaiser Wilhelm und sein Gesalbter Fürst Bismarck und der österreichische Kaiser und sein Herold Kalnoky für Thaten begangen, wie lange sie sich umarmt und geküßt hatten, daß beim Diner kein Trinkspruch gehalten worden sei, sondern daß die beiden Monarchen nach alter Uebung bloß die Gläser erhoben hätten um anzustoßen. Man wird die große Aufmerksamkeit der Presse mit welcher sie den Vorgängen in Gastein gefolgt war, wohl begreifen, es hängt von den dortigen jeweiligen Brütereien und Zukunftsplänen doch in einem gewissen Grade das Wohl und Weh Europas ab. Harmonirt das Konzert der Fürsten, so ist der Friede gesichert, ist jedoch das nicht der Fall und fehlt sogar der einte oder andere, der sonst auch mitspielen sollte, so darf man mit Gewißheit auf eine gespannte Situation schließen. Und so war es letzter Tage. Es wollten nicht mehr alle zusammen blasen, namentlich erweckte das Fehlen der starken Pauke mehr als nur etwas Argwohn und machte sich im Chore auch deutlich bemerkbar, so daß das gegebene und stattgefundene Konzert der ersten europäischen Musiken wohl stimmte, ihm aber etwas wichtiges zur vollendeten Harmonie abgieng. Das ist es, was eben Bedenken und zwar großes Bedenken erregt, denn die große Pauke dirigirt der russische Czar und der hat seinem Capellmeister Giers, wie es heißt, die Reise dorthin sogar untersagt und sich nicht neuerdings über das Eintreten in die deutsch-österreichische Allianz geäußert, sondern will dieses Jahr seine eigenen Wege gehen. Das ist ein schlimmes Zeichen, besonders da „Bündniß", „Audienz" und „Allianz" als drei wichtige Friedenssterne am politischen Himmel betrachtet werden.

Deutschland und Oesterreich mögen sich wohl unverbrüchliche Freundschaft gelobt haben, aber ihnen ist selbst nicht wohl zu Muthe, wenn der russische Gesandte nicht ebenfalls wieder im Bunde ist. Ihre Befürchtungen sind nur zu berechtigt, denn Rußland's Haltung ist eine sehr zweifelhafte. Die Panslavisten drängen den Kaiser mehr und mehr zu energischen Schritten, unter stetigem Hinweis auf die Niederlage, welche die russische Politik in Bulgarien erlitt. Auch entgehen die verständnißinnigen Blicke der panslavistisch-russischen Presse mit den französischen Chauvinisten ebenfalls nicht. Die „Morning Post" fordert selbst Lord Iddesleigh, den englischen Minister des Auswärtigen auf, angesichts der verworrenen Verhältnisse eine Quadrupelallianz mit den Kabineten Berlin, Wien und Rom einzugehen, denn es dürfe als sicher angenommen werden, daß der Bruch Rußlands erfolge, sobald die Frage des vereinigten Bulgariens wiederum unter die Erwägung der Mächte gelange.

Dem auf Gastein geschlossenen Kaiserbündniß will aber auch Italien beitreten, bereits ist sein Minister Robilant auf der Reise ins Ausland, um den beiden Kaisern die Sympathie des Königs Humbert zu entbieten. Während also durch die Gasteiner-Konferenz angeregt, England, Oesterreich und Italien offene Gesinnungen dem deutschen Reiche entgegenbrachten, ist einzig Frankreich in kein Bündniß eingetreten; es liebäugelt eben mit Rußland und wird zur rechten Zeit seine Politik schon bekennen. Eine isolirte und merkwürdige Stellung vertritt es aber immerhin und wird die Absicht der revanchelustigen Partei bestärken, daß sie nämlich an's Säbelgreifen gegen ihren Erbfeind denkt. Doch werden einsichtige Führer und namentlich Grevy das Land vor einem solchen tollen Streich noch bewahren, so daß nur Rußland der deutsch-östreichischen Allianz zu denken gibt. Obwohl zwar ein Krieg Rußlands nur gegen Oesterreich vermuthet wird, so herrscht doch in politischen Kreisen die Ansicht, daß auch Deutschland nicht minder bedroht würde. Die gereizte Sprache der russischen Blätter beweist zu deutlich, daß ein drohendes Ungewitter auch gegen Deutschland im Anzuge ist. In allen Zeitungen widmet man daher dem weitern Verlauf der Dinge die größte Aufmerksamkeit. Daß an eine lange Friedensdauer nicht mehr zu denken ist, ist offiziös richtig gestellt und selbst dem Laien der Politik entgeht die Wichtigkeit der Gasteiner Verhandlungen nicht. Kaiser Wilhelm und Fürst Kalnoky sind bereits von Gastein abgereist, bald wird auch Bismarck folgen, so daß sie alsdann Muße haben, das Erscheinen oder Nichterscheinen des russischen Gesandten Giers und seine Botschaft abzuwarten.

Basel-Schafmatt-Gotthard.

(Korrespondenz.)

Unter diesem Titel haben in den letzten Tagen die „Basler Nachrichten" einen Artikel veröffentlicht, welcher in verschiedenen interessirten Kreisen einige Bewegung hervorgerufen hat. Die Bedeutung, welche der Vorschlag speziell für den Kanton Aargau hat, macht es wünschenswerth, denselben unserm Publikum näher zu bringen. Der Verfasser erwähnt, dem Sinne nach, Folgendes:

Es werde in Luzern und Bern ernstlich daran gedacht, eine Bahn von Luzern über Stans nach Altorf zu führen; dadurch werde aber angeblich die kürzeste Linie von Basel nach dem Gotthard gesucht, und, wenn richtig, erwirkt, daß der Verkehr, welcher bisher auf der längern Linie über Olten-Luzern-Rothkreuz nach dem Gotthard sich bewegte, auch fernerhin dieser Linie verbleibe und sich nicht der gegenwärtig effektiv kürzern Richtung via Südbahn zuwende; denn — so argumentirt man in Luzern und Bern — es sei die Distanz:

Basel-Olten-Luzern-Rothkreuz-Altorf 154,280 Km.
" " Aarau " " 142,199 "
" Bötzberg-Brugg " " 145,207 "

Nach Ausführung der Linie Luzern-Stans-Altorf werde aber:

Basel-Olten-Luzern-Stans-Altorf 131,900 Km.

erhalten, demnach ca. 10 Km. weniger lang werden, als Basel-Olten-Rothkreuz-Altorf; diese Abkürzung müsse aber, zu Gunsten Luzern's und der Berner Bahnen, den beabsichtigten Zweck vollständig erreichen und die Aarg. Südbahn sowie theilweise die Bötzbergbahn auf die Dauer brach legen.

Der Verfasser des fraglichen Artikels, indem er von der Annahme ausgeht, daß nicht nur die Bahngesellschaften, sondern vorab auch das verkehrtreibende Publikum ein großes Interesse an der Gestaltung unseres schweiz. Eisenbahnwesens habe, versucht nun darzuthun, daß durch diese neue Combination ein größerer Theil des bisherigen westlichen Verkehrs von dem Knotenpunkt Basel abgelenkt würde; das Gleiche habe Geltung auch für den Aargau, und es hätten daher die genannten Kantone, eingeschlossen Baselland, ein ausgesprochenes Interesse, daß die geplante Ablenkung des Verkehrs von seiner natürlichen Zugsrichtung nicht stattfinde. Er glaubt hierauf in Erinnerung rufen zu sollen, daß von Basel aus durch Verwirklichung jenes alten Projektes einer Bahn von Sissach über die Schafmatt, zum Anschluß an die Südbahn in Aarau, eine so wesentliche Abkürzung gewonnen werden könne, daß diejenige über Stans dadurch illusorisch werde, und hebt hervor, daß damit zugleich die für den Betrieb so ungünstigen

---

26

Feuilleton.

In Vertretung.

Todmüde, elend und zerschlagen langte Ella in A an und machte sich auf den Weg nach der kleinen Wohnung, die sie mit ihrer Mutter inne gehabt. Letztere konnte noch nicht anwesend sein, konnte auf das Telegramm, das die Tochter von der Station aus ihr zugesandt, frühestens erst am nächsten Mittag eintreffen und es graute Ella vor der Einsamkeit, der Verlassenheit, der sie entgegenging. Wie anders war sie vor wenigen Wochen ausgezogen, wie vertrauensvoll auf die Herzensgüte der Menschen, den Sonnenschein des Lebens, und wie verwundet, niedergedrückt und verzweifelnd trat sie heute über die Schwelle. Seufzend zündete sie ein Licht an, sank in die Kissen des kleinen Sophas und stützte den Kopf, der sie zum Zerspringen schmerzte, in die Hand. Wenn sie nur Klarheit in das Chaos zu bringen vermochte, das sich unentwirrbar hinter ihrer Stirn drehte und wirbelte, aber so viel sie grübelte, sie vermochte keine Richtschnur in der Handlungsweise des Regierungsraths zu finden und wenn sie auch all' seine Theilnahme — es war ja freundlich von ihm, daß er sie zur Gesellschaft heranziehen und ihr später die Mühe des Clavierspielens nehmen wollte — den Thatsachen der letzten Stunde ihres Zusammenseins mit ihr entgegenhielt, wenn sie daran dachte, daß er ihr angeboten, ihm die Wirthschaft zu führen und später sie ohne alle Vorbereitung aufgefordert, seine Frau zu werden, so konnte sie nur wähnen, daß er ohne jede Achtung für sie — er hatte ja oft genug gesagt, er verachte die Gouvernanten — sie zum Spielball seiner Launen gemacht. Eines andern belehrte sie nun freilich der Brief, der am andern Morgen für sie anlangte und den der Regierungsrath, wer weiß, zu welcher Zeit, am vergangenen Tage geschrieben und noch am Abend befördert haben mußte. Aber, was Ella zwischen den Zeilen las, diente nicht dazu, sie zu beruhigen, Frau Bergers Ungestüm hatte den Bruder zu dem erst unbeabsichtigten Ausgange einer Werbung gedrängt. Mitleid mit ihr, mit ihrer unbeschützten Lage war es gewesen das seinen Entschluß gefestigt, die kleinen weißen Zähne des Mädchens preßten sich fest zusammen und in den Augen flammte es stolz und zornig auf. Am liebsten hätte sie das Schreiben in tausend kleine Stücke zerrissen, aber, einer unwillkürlichen Regung folgend, faltete sie es zusammen und barg es tief unter den Briefschaften, die sie in einem alten Kästchen verwahrte. Nur nicht wiedersehen wollte sie die verhaßten Schriftzüge, die so völlig die gleichen waren, wie jene fest und groß mit Blaustift verzeichneten Worte, die dereinst sein Urtheil über alle Gouvernanten ausgesprochen und die sie und ihr Mütterchen so unglücklich gemacht. Letzterem sollte es auch ängstlich verschwiegen werden, welches Ungemach die Tochter im Berger'schen Hause getroffen, denn wie würde Frau Roell sonst zagen und sorgen, trat Ella auf's neue den Flug in die Welt an; je sorgsamer aber das Mädchen sein Geheimniß hütete, je mehr dachte es selbst daran, und schließlich vergieng keine Stunde des Tages, in der nicht Bergersdorf und mit ihm das Bild des Regierungsraths vor sein geistiges Auge trat.

IV.

Mehr denn zwei Jahre waren im Fluge der Zeit vorübergerauscht und hatten Ella eine theilweise Verwirklichung des Traumes gebracht, den sie dereinst mit ihrer Mutter ausgesponnen. In ein eigenes, kleines Heim, beschränkt, aber doch ausreichend, durfte sie Frau Roell führen, und was den Hauptreiz des rebenumsponnenen Vorstadthäuschens ausmachte, das in der A. . . . . zunächst gelegenen Stadt gemiethet, war, daß sie die Miethe dafür aus eigenen Mitteln beschafft und besorgt.

Am Abend des Tages, an dem die alten lieben Möbel ihren Platz in der neuen Wohnung gefunden, das Bild des Vaters von der gewohnten Stelle über dem Sopha herabblickte, das Grün der beiden Eispflanzen sich wie sonst in den Fensternischen herabschlängelte, glaubten die Frauen mit keinem Könige der Welt tauschen zu brauchen, alle Mühen und Entbehrungen, die sie sich auferlegt, um die Zeit über noch auszukommen, bis Ella das Examen gemacht, waren vergessen und lebhaft stand im Herzen nur der Dank für Gott, daß das Mädchen, infolge der vorzüglichen Zeugnisse wohl auch, die es erhalten, die Stelle als Lehrerin an der Mädchenschule in Bärfeld bekommen.

Steigungen bis auf 26 ‰ am Hauenstein umgangen und beseitigt werden könnten. Endlich deutet er an, welche maßgebenden Interessen Basel, aber auch ein großer Theil des Kantons Aargau daran haben müsse, daß die Eisenbahnverhältnisse in ihrem Verkehrsgebiet wenigstens so verbleiben, wie solche gegenwärtig bestehen. Er ersucht deßhalb die betheiligten Behörden, und zunächst die Regierungsräthe der Kantone Basel-Stadt und Land, und Aargau, jetzt schon der Frage volle Aufmerksamkeit zu schenken, damit, wenn wirklich die beabsichtigte Abkürzung von Luzern über Stans eine greifbare Form erhalten sollte, dannzumal mit aller Energie das Schafmattprojekt in Vordergrund gestellt werden könne. Soweit der Artikel der „Basler Nachrichten."

Es bedarf wohl keines speziellen Nachweises, welches, und ein wie großes Interesse vorab der südlich des Jura liegende Theil des Kts. Aargau daran hat, daß der Süd- und Bötzbergbahn wenigstens die gegenwärtige Verkehrsbedeutung aufrecht erhalten bleibe. Aber ebenso wichtig muß es ihm sein, daß diesen diagonalen Linien nach dem Gotthard endlich dasjenige Recht, diejenige Benutzung und daher der Rang ertheilt werde, welcher ihnen, kraft ihrer Lage und ihrer kürzesten Distanz zwischen Basel und Gotthard, längst gebührt haben würde. Man erinnere sich nämlich, daß heute noch eine im Eisenbahnwesen, man darf wohl sagen, unerhörte Thatsache gerade hier besteht, die nämlich, daß sich die sog. internationalen Schnellzüge von Basel nach Mailand über Luzern anstatt über die 12 Km. kürzere Südbahn zu bewegen haben, weil gewisse in Luzern konzentrirte Interessen es vermochten, diese Ablenkung zu verwirklichen und bisher festzuhalten.

Man wird sich nun fragen: wo bleibt da der Bundesrath? Antworten wir mit einer kleinen Abschweifung in unsern Nachbarkanton Zug.

In der Nordostbahn-Convention des Kantons Zug steht es deutlich zu lesen: daß alle Züge zwischen Zürich und Luzern im Bahnhof Zug anhalten müssen. Der Bundesrath aber verfügte bei Einrichtung des letzten Sommerschnellzuges, daß diese Bestimmung nicht aufrecht erhalten werden dürfe, weil durch die hieraus sich ergebende Fahrzeitverlängerung der internationale Charakter dieses Schnellzugs Zürich-Luzern leiden würde. Der dadurch zwischen Zug und dem Bundesrath entstandene Conflikt, wird von den eidgen. Räthen und sodann wohl noch vom Bundesgericht entschieden werden, woraus sich zunächst auch ergeben dürfte: welchen Werth z. Z. noch die bestehenden Eisenbahn-Conzessionen haben. Angenommen aber: der Bundesrath werde in den eidg. Räthen Recht erhalten, so dürfen wir im Aargau dann nach dem Grundsatz: Gleiches Recht für Alle auch vom gleichen Bundesrath verlangen, daß er das Prinzip, welches er im Falle Zürich-Luzern gegen Zug praktizirte, im Falle Basel-Mailand auch gegen Luzern anwende: das Prinzip der kürzesten Linie. Die kürzeste Linie Basel-Gotthard führt aber heute noch mit 12 Kilometer Differenz via Aargauische Südbahn und nicht über Luzern.

Man wird sich weiter fragen müssen: warum fahren trotzdem die internationalen Schnellzüge Basel-Mailand den Umweg von 12 Kilometern, warum wird das reisende Publikum gezwungen, diesen Umweg mit seinem guten Geld zu bezahlen? und warum ist der Bundesrath diesem Unrecht nicht bereits von sich aus entgegengetreten?

„Stoff zum Nachdenken" würde wahrscheinlich eines der Aarauer Stadtblätter antworten. Das Publikum aber muß es sich kurzweg sagen: weil die kompetenten Behörden es leider unterlassen haben, auf Abschaffung dieses die Interessen des Kanton Aargau schädigenden Mißstands zu dringen.

Aus dieser, unsere glücklichen Eisenbahnzustände gewiß ziemlich illustrirenden Abschweifung sei es gestattet: die Nutzanwendung zu ziehen.

Denke man sich nämlich für einen Augenblick die Abkürzung von Luzern über Stans sei wirklich ausgeführt worden. Dann wird in der That diese Richtung zwischen Basel und Gotthard die kürzere, also vorzüglichere, die aargauischen Diagonalbahnen aber auf die Seite geschoben und ihr Verkehr neuerdings in hohem Maaß lahm gelegt sein. Dies eine aargauische Auffassung: über die Gefährdung der kantonalen Interessen durch die erwähnten Pläne in Luzern und Bern.

Nach Ansicht des Artikel der „Basler Nachrichten" würde nur die Ausführung einer Schafmattbahn das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen vermögen. Mit gutem Grund schließt er daher: er wolle den kompetenten Behörden die Anregung bestens empfehlen, „dieweil es noch Zeit sei, und um ein Zuspät abzuwenden". — Es ist anzunehmen, daß man diese Warnung im Kanton Aargau und zumal auch in Aarau gut verstehen wird.

Eidgenossenschaft.

Das eidgenössische Militärdepartement hat in verdienstlicher Weise nach vieljährigen Proben neue Vorschriften über die Fußbekleidung der Truppen erlassen. Es sucht nun diese Vorschriften möglichst allgemein zur Kenntniß und Anwendung zu bringen. Es ist natürlich von hoher Wichtigkeit, daß schon die Kinderschuhe eine vernünftige Form erhalten und der Fuß nicht verdorben wird. Die betr. Vorschriften und Anleitungen sollen durch Vermittlung der Kantonsregierungen allen Schuhmachern zugestellt werden. Auch soll denselben der Bezug von Leisten nach der vorgeschriebenen Form erleichtert werden. Solche Leisten werden zum Preise von 1. 40 für das Paar von der technischen Abtheilung der Kriegsmaterialverwaltung abgegeben. Ueberdieß werden auf den kantonalen Kriegskommissariaten vom November 1886 hinweg Leisten, sowie auch Musterschuhe zur Einsicht aufliegen.

Der am letzten eidgen. Schützenfest in Bern erzielte Ueberschuß, den man sich bekanntlich enorm groß vorstellte der sich nun aber bedeutend reduzirt hat, ist nach früher üblicher Weise vom Organisationskomite als Ehrengabe an's nächste eidg. Schützenfest in Genf bestimmt worden.

Nordostbahn. Die Experten Koller, Buri und Grandjean haben dem Bundesrath ihren Bericht in Sachen des Baumoratoriums der Nordostbahn eingereicht und darin betont, daß dieselbe noch nicht so erstarkt sei, daß ihr die Erstellung einer der Moratoriumslinien zugemuthet werden könne.

Aargau.

— Aarau. (Zu eigener Sache). Von der Nachricht des „St. Galler Stadtanz.", daß die Redaktion unseres Blattes Hr. Dr. Redolfi übernehmen werde, ist uns selbst nichts bekannt, die Notiz ist wohl ein Produkt der sauren Gurkenzeit. Bekanntlich wird ja Hr. Redolfi vom Seminar Wettingen einem Rufe als Privatdozent an die Universität Basel folgen.

— Brugg. Die auf letzten Sonntag einberufene Metzgerversammlung war von zirka 200 Mann besucht und beschloß dieselbe eine Petition an den Reg.-Rath, welche hauptsächlich Reduktion der aufgestellten Taxen verlangen soll. Bei der weiteren Berathung stieß namentlich § 15 betreffend Hausiren mit Fleisch auf lebhaften Wiederstand von Seite der Metzger auf dem Lande, doch wurde ein Antrag auf Freigebung des Hausirverkehrs abgelehnt. Auch einzelne Paragraphen der Instruktion für Fleischbeschauen erlitten Anfechtung, so besonders § 17 betreffend den Flächenraum. Ohne daß bestimmte Beschlüsse in diesen verschiedenen Punkten gefaßt wurden, erhielt das Komite, bestehend aus den HH. Fritz Gamper in Aarau, Kraft in Brugg und Amsler in Schinznach den Auftrag die Abfassung der Petition vorzunehmen, und gebührende Rücksicht auf die bestrittenen Paragraphen zu nehmen.

— Letzten Montag fand in Hornussen eine einfache Feierlichkeit zu Ehren des als Domherr nach Solothurn übersiedelnden Hrn. Pfr. Herzog statt.

— In Eiken sollen einige Landwirthe je 700—800 Fr. für Kirschen erlöst haben.

— Am Dienstag stürzte sich in Koblenz ein Familienvater in den Rhein und fand den gesuchten Tod. Beim Zusammenfluß der Aare und des Rhein's sprang er aus einem Weidling in den Strom und verschwand sofort. Zerrüttete Familienverhältnisse sollen das Motiv seiner That sein.

Bern.

— Der am 23. d. sich versammelnde Große Rath wird unter anderm auch die Traktanden über Lehrerpensionirung, Betheiligung des Staates am Bau der Brünigbahn, Entlassung und Wahl von Stabsoffizieren und eine Beschwerde der Burger-Gemeinde Lotzwyl zu verhandeln haben.

— Eine acht Personen starke Zigeunerbande wurde unter polizeilicher Eskorte von Langnau nach Trachselwald abgeliefert, weil sie Diebstähle begangen und ein großes Lager an Säbeln, Pistolen und Dolchen mit sich führte.

— Der gestern versammelt gewesene Verwaltungsrath der Jura-Bernbahn genehmigte das Brünigbahnprojekt nach der vom Reg.-Rath gemachten Vorlage. In 14 Tagen soll die Generalversammlung der Aktionäre einberufen werden.

— In Koppigen brannte am Montag eine Scheune nieder, welche für 4700 Fr. versichert war.

— Der in Luzern im Militärdienst stehende Lieutenant Lehrer Ammann kam Sonntags auf Besuch heim nach Melchnau, machte Abends Kilbi und Tanz mit und begleitete nach Schluß derselben ein Mädchen nach Hause. Darob gerieth er mit einem andern jungen Mann, Namens Duppenthaler, in Streit und feuerte zwei Revolverschüsse auf ihn ab, welche diesen schwer verwundeten.

Zürich.

— Zürich. (Korr.) Für das zürcherische Speditionsgeschäft war das Jahr 1885 zufolge dem Berichte der kaufmännischen Gesellschaft kein günstiges. Auch die Aussichten für das laufende Jahr scheinen keine glänzenden zu sein.

Alles Lob spendet der genannte Bericht der Beförderung der Güter auf der Gotthardbahn. Diese Verwaltung, so schreibt der Berichterstatter der kaufmännischen Gesellschaft, hat im Fernern eine Vermehrung der Zahl der großen Güterwagen beschlossen, was ebenfalls alle Anerkennung verdient, besonders in Anbetracht des Umstandes, daß von der Nordostbahn in dieser Richtung nichts geschehen ist und wohl noch für längere Zeit nichts geschehen wird. Die Ausnützung des Reformsystems bedingt großes Wagenmaterial und nachdem die Gotthardbahn, schweiz. Centralbahn und Verein. Schweizerbahnen solches angeschafft haben, dürfte neuerdings die Frage aufgeworfen werden, ob die Nordostbahn nicht die Frachtsätze der Klasse B anzuwenden hat, sobald 10 Tonnen an einen Empfänger abgeliefert werden, auch wenn dieses Quantum in zwei Waggons verladen wird.

Die italienischen Bahnen verzichten immer noch nicht auf die schleppende Behandlung der Güter an den Grenzstationen und die italienische Zollverwaltung nicht auf die willkürliche Zollbehandlung der Waaren; Bahn und Zoll thun ihr Möglichstes, um dem Handel und der Spedition das Leben recht sauer zu machen. Waaren, deren Verzollung im Innern vorgeschrieben wird, werden an der Grenze verzollt und umgekehrt. Selbst Güter für den überseeischen Verkehr sind trotz klarer Vorschriften an der italienischen Grenze verzollt worden. Protestiren, reklamiren, rekurriren, Alles nützt nichts; es scheint den Italienern das „non volumus" so geläufig zu sein, wie dem Papst sein „non possumus"

Ganze Wagenladungen Transitgüter wurden in Luino ohne triftigen Grund umgeladen; seit Neujahr werden für die gleichen Sendungen Zollspesen in St. Benigno erhoben, was in keinem Hafen des ganzen Kontingentes der Fall ist. Und mit solchen Mitteln wollen die Italiener Genua zu einem Seehafen ersten Ranges erheben.

Es ist daher nicht zu bedauern, daß wir bei der Diskussion über die neuen deutschen Dampferlinien nach Ostindien keine Lanze zu Gunsten Genuas eingelegt haben. So lange die italienischen Staatsmänner, die italienischen Richter und der genuesische Handelsstand nicht einmal näher zusehen, wie man's anderswo treibt, welche Anstrengungen man in Triest, Antwerpen, Havre und den englischen Hafenplätzen macht, um den internationalen Transit zu gewinnen, so lange wird auch Genua ein Transitplatz zweiten Ranges bleiben und mit Ausnahme einiger weniger guter Verbindungen (z. B. die Linie nach den La Plata-Staaten, die wirklich auf der Höhe steht) nicht viel von sich reden machen.

Luzern.

— Auch im Kt. Luzern werden die Weinberge inspizirt, doch hat man bis jetzt die Reblaus noch nirgends entdeckt.

— Die bekannte Drahtseilbahn auf dem Gütsch hatte letzten Sonntag ebenfalls seit ihrem Bestehen die höchste Tageseinnahme (über 600 Fr.) zu verzeichnen.

— Am Schweizerhofquai in Luzern wurde durch einen Geheimpolizisten ein längst gesuchter Schwindler Namens Freiberger verhaftet; er hatte sich an verschiedenen Orten als Doktor der Medizin, Vertreter einer Effektenbank, Sensal, Geschäftsagent, Lehrer der englischen Sprache, und Erfinder einer „mechanischen Jaßtafel" schon seit 1884 Betrügereien und Unterschlagungen in großer Zahl zu Schulden kommen lassen.

— Am nächsten Sonntag den 15. ds. findet in Luzern die Generalversammlung der schweiz. ornithologischen Gesellschaft statt.

— Montag Abend ist in Luzern der Vize-König von Aegypten eingetroffen.

Obwalden.

— In Obwalden findet die Brünigbahn nicht großen Anklang. Man fürchtet nämlich, daß die Fremden, welche bisher mit ihren Touren zu Fuß oder Wagen Verdienst gebracht haben, künftig nur schnell durchs Ländchen dampfen und außer dem Lokomotivrauch wenig oder nichts zurücklassen werden.

Nidwalden.

— Die Abendpost zwischen Engelberg und Grünenwald erlitt Dienstag Abends einen Unfall. Während die Passagiere mit dem Schrecken davon kamen, erlitt der Condukteur einen Beinbruch, auch der Postillon erhielt einige Verletzungen.

Appenzell A.-Rh.

— Der Reg.-Rath beschloß eine Revision der kantonalen Polizeiverordnung über das Wirthschaftswesen im Sinne einer Beschränkung. Die Gemeinderäthe wurden eingeladen, bezügliche Wünsche baldigst mitzutheilen.

— Die Landesschulkommission hat zur Hebung der Primar- und Mädchenarbeitsschulen in 11 und der Realschulen in 4 Gemeinden eine Subvention von 12,000 Fr., ferner zur Hebung der Fortbildungsschulen 2200 Fr. ausgesetzt.

Appenzell J.-Rh.

— Die Nachricht, daß der Gesangverein „Harmonie" das Kantonalfest übernehmen werde, bestätigt sich. Die Aktienzeichnung hat schon Fr. 5000 erreicht. Präsident des Organisationskomites ist Landammann Sonderegger.

Solothurn.

— Die Pferdeversicherungs-Gesellschaft Solothurn, welcher sich bis jetzt aus 17 Gemeinden 59 Pferdebesitzer angeschlossen haben, verzeichnet im dritten Geschäftsjahr, 1. Juli 1885 bis 1. Juli 1886 für den Reservefond einen Ueberschuß von 2092 Fr. 90 Rp. Von 120 mit einer Schatzungssumme von 87,550 Fr. versicherten Pferden mußten für drei eine Entschädigungssumme von 755 Fr. ausgerichtet werden.

Baselstadt.

— Am Dienstag Morgen wurde in Basel in einem Gasthofe ein junger Mann todt im Bette gefunden. Die ärztliche Untersuchung ergab, daß derselbe, ein Arzt aus Amerika, an Vergiftung durch Morphium gestorben war. Ob Selbstmord vorliegt ist noch nicht konstatirt.

— Das angekündigte Blatt „Arbeiterfreund" ist kürzlich erschienen. Es ist das Organ des neu organisirten Basler „Arbeiterbund", zu dessen Gedeihen der Beitritt der Grütlivereine fehlt. Der „St. Gall. Stadtanz." hegt daher einige gelinde Zweifel über die Nothwendigkeit eines solchen Blattes, da der „Grütlianer" als Centralblatt gewiß auch die Basler Interessen verfechte.

Baselland.

— Für die eidgenössische Winkelriedstiftung sind 8000 Fr. eingegangen.

— In Gelterkinden erdrückte ein Zuchtstier den Landwirth Nigeli, welcher ihn nach Sissach auf die Bahn bringen wollte.

— Die Reben im Stadtbanne Basel und Allschwyl sollen sehr gefährdet sein, da im benachbarten Hägenheim auf zwei Jucharten Reben 15—20,000 Stöcke wegen der Reblaus entfernt werden müssen.

Schaffhausen.

— Letzten Sonntag ging, begleitet von der Stadtmusik, ein Vergnügungszug von Schaffhausen nach Luzern und Flüelen ab, der ca. 750 Theilnehmer zählte. Alle sind entzückt von dem Genusse der Fahrt und der Klarheit, in der sich die Berge zeigten. Besser hätten sie es allerdings nicht treffen können.

— Die Ehrengaben für das Sektionswettschießen am kantonalen Schützenfest, welches am 17. Aug. in Hallau stattfindet, belaufen sich auf Fr. 2137, für das Winkelriedschießen auf 577 Fr.

Graubünden.

— Stadtthierarzt Netzer in Chur konstatirte bei den Pferden der Guiden des Tessiner Detachements den Rotz, bereits mußte eines der schönsten Pferde in den Absonderungsstall und 10 andere in strenge Kontumaz gebracht werden. Dadurch erleidet der Guiden-Kurs etwelche Unterbrechung.

Waadt.

— Die Einweihungskosten des Bundesgerichtspalastes werden auf 10,000 Fr. veranschlagt. Der Gemeinderath von Lausanne hat eine Einladungsliste aufgestellt, welche er dem Bundesrath und Bundesgericht zur Sanktionirung unterbreitet.

— Der Staatsrath von Wallis hat mit Masson u. Chavannes in Lausanne, Weck u. Aeby in Freiburg und der Basler Handelsbank eine Konvention über die Gründung einer Walliser Hypothekenbank abgeschlossen.

Genf.

Die Generalversammlung der schweiz. naturforschenden Gesellschaft eroffnete Hr. Prof. Soret in der Aula der Universität. Nachdem die administrativen Geschäfte erledigt, begannen die wissenschaftlichen Vorträge. Solche hielten die Herren Marcel Deprez von Paris, Albert Rilliet von Genf und F. A. Heim. Am Bankett im Wahlgebäude toastirten die Herren Soret und Vautier als Vertreter des Staatsrathes, Turettini im Namen der Stadt Genf, Choir, Präsident der geographischen Gesellschaft, die ebenfalls hier tagte, und andere. Nach dem Bankette wurde dem Gebäude des Rhonewasserwerkes ein Besuch abgestattet, ebenso dem Landgute des Hrn. Marcet in Malagey.

— Im Greisenasyl feierte letzten Samstag Frau Heim ihren hundertjährigen Geburtstag und ihr 25jähriges Jubiläum als Bewohnerin desselben. An diesem Tage wurde sie von der Verwaltung, Freunden, den Mitbewohnern mit Blumen und Geschenken bedacht. Sie ist noch vollständig geistesfrisch und verdankte die Gaben bestens.

— Der städtische Verwaltungsrath macht neuerdings den Vorschlag, die Oktroigegenstände auf gewisse Luxusgegenstände beträchtlich zu erhöhen.

— Ein Gauner entwand kürzlich einem Unternehmer während des Gesprächs, welches sie miteinander behufs geschäftlicher Vereinigung pflogen, auf geschickte Weise sein Portefeuille mit 9000 Fr. und machte sich auf und davon.

Deutschland.

Berlin, 11. August. General v. Werder, Militärbevollmächtigter in Petersburg, ist zum Gouverneur in Berlin ernannt, Generalmajor v. Kameke zum Kommandanten von Stettin.

— In Karlsruhe stürzten bei den sehr anstrengenden Uebungen des Grenadierregiments 60 Soldaten, einer soll bereits gestorben, mehrere andere in hoffnungslosem Zustande sein.

Oesterreich.

Ein großer Brand wüthete auf dem ärarischen Großgrundbesitz in Davidhaza (Torontaler Comitat). 6000 Meterzentner gedroschener Weizen und große Futtervorräthe sind ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden übersteigt 60,000 Gulden.

— Aarau, 11. Die Wahlversammlung hat heute Hrn. a. Reg.-Rath Imhof neuerdings bei einem absoluten Mehr von 316 mit 554 Stimmen als Gemeinderath und mit 592 Stimmen als Vize-Gemeindeammann gewählt. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
11	Mittgs.	1 U. +16,2	29,1	61,4	SW 1	86	Regen
11.	Abends	9 " +15,0	30,5	62 9	W 1	96	dto.
12.	Morg.	7 " +14,2	731 0	63.6	NW 0	88	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,1° C.
Minimum +13,8° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 14,7 mm.

Pariser Observatorium vom 11. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest; schön; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. August.
Vorwiegend bewölkt, zeitweise Gewitterregen.

Aarwärme vom 11. August 1886.
Morgens: 15½, Mittags: 15½, Abends: 15½° R.

Neueres.

Paris, 11. Aug. Die „Lanterne" meldet, daß Freycinet den Kabinetschef abgesetzt habe, weil derselbe Verwaltungsrath der Suezkanal- und Gasgesellschaft sei.

Brüssel, 11. Aug. Die Behörde hat die große Arbeiterkundgebung auf nächsten Sonntag unter der Bedingung gestattet, daß der Zug den Platz vor dem Königsschlosse meide.

Salzburg, 11. ds. Kaiser Wilhelm ist gestern von hier nach Babelsberg abgereist.

Konstantinopel, 11. d. Die militärischen Vorbereitungen dauern fort. Kürzlich ging ein Ertrazug mit Geschützen und Munition nach Adrianopel ab. Ein deutscher Dampfer brachte 60 Geschütze und 50 Mörser mit der nöthigen Zubehör.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende Liegenschaften, nämlich:

a. Das **Wohnhaus Nr. 412** mit Schopf, von Stein, Rieg und Holz mit Tremkeller unter Ziegeldach, sammt ca. 5 Aren Hausplatz und Garten **in der Gemeinde Lenzburg,** geschätzt zu Fr. 14,800. — und

b. 2,25 Aren **Aegertenland** in der „Bärenrüti" **Gemeindsbezirks Auenstein,**

welche zur Hälfte Eigenthum der unter Vormundschaft stehenden Elisabeth Haßler, Johannesen, Gerbers sel., von Aarau, in Königsfelden, sind, wurde ein Angebot von **Fr. 11,500.** — gemacht.

Mehrgebote werden im Sinne der Gemeinderathsschlußnahme Nr. 1907 vom 23. Juli 1886 bis und mit Donnerstag den 19. l. Mts. vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf die Liegenschaften der Erbschaft des Joh. Haßler, gew. Gerber, in Lenzburg" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

5) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880; welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist. 992]

Aarau, 10. August 1886. **Der Gemeinderath.**

Suhren- & Wynenthal-Sängerfest
in Kölliken

Sonntag den 15. August 1886. [993

Hauptaufführung Nachmittags 1 Uhr in der Kirche.

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle

in bestem System, mit Garantie verfertigt und empfiehlt sich 894] für **Reparaturen jeder Art** **Knoblauch,** Mechaniker, **Ober-Entfelden.**

Mädchen-Pensionnat in Fiez bei Grandson (Waadt.)

Es werden im Herbst einige Plätze frei. Wahres Familienleben. Sorgfältige Erziehung. Mäßige Preise Gute Referenzen und Prospektus sind bei Herrn **Rothpletz,** Bankdirektor zu haben. (H-2032-L)

Nähere Auskunft ertheilen die Vorsteherinnen: **Mesdames Gilliard-Masson & Collet.** [635

Anzeige & Empfehlung.

Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokalveränderung nicht vor Ende Sept. stattfindet und die sämmtlichen Artikel wie immer zur gehörigen Auswahl stets zu billigem Preis da sind, sowie die

Betten- und Möbelhandlung

im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Billiger Verkauf!

Es empfiehlt sich bestens [848

Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.
Nachher auf dem Rain.

Stadtmusik.

Heute Probe; dringender Mittheilungen wegen ist Vollzähligkeit nöthig. [997

994] **Alte Section.**

Evgl. Kapelle an der Bahnhofstr.
Mit **heute** nehmen die Donnerstag-abend-Bibelstunden wieder ihren Fortgang. [996

Lebens-Versicherung.

Eine der ersten Gesellschaften sucht einen **General-Agenten für den Canton Aargau.** — Offerten unter Chiffre A. B. an die Exped. d. Bl. [985

Eine Magd

zum sofortigen Eintritt, die kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Alter nicht über 30 Jahre. Lohn 18—20 Fr. per Monat. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [998

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich, für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, auch fernerhin bestens; im **Glätten** neuer Hemden ist sie besonders geübt und hofft durch schöne und geschmackvolle Arbeit ihre werthen Kunden zu befriedigen. Es empfiehlt sich bestens

995] **Elise Müller,** Glätterin.

☛ Eine **Köchin,** mehrere **Zimmermädchen** suchen Stellen in Wirthschaften und Privathäusern.

Auskunft ertheilt

969] Frau **Bützberger, Burgdorf.**

Bestellungen auf

schönen Torf

nimmt wie bis anhin entgegen und empfiehlt sich bestens

986] **E. Haßler-Hunziker.**

☛ **Wo ein kräftiger ordentlicher Bursche die Müllerei (Walzenmüllerei) gründlich erlernen kann, sagen Haasenstein & Vogler in Aarau. — Eintritt sofort.**

980] (A-25-Q)

Gesucht:

Bei **Sl. Dietschi,** Metzger in **Lenzburg** kann ein junger kräftiger **Bursche** sofort in die Lehre treten. [981

Zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.

Im Verlage von Orell Füßli und Co. in Zürich erschien und ist vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Der Schweizer Rekrut

von **E. Kälin,** Sekundarlehrer.
Zweite verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage.
Preis 60 Centimes.
(Ausgabe mit colorirter Schweizerkarte 1 Fr. 20 Cts.) [984

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis,** sofort zu beziehen; in Nr. 161 Milchgasse. [967

Zu vermiethen:

Ein freundliches gut möblirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [970

Zu vermiethen:

Ein **Logis** an freier sonniger Lage von 3 oder 4 Zimmern, nebst übrigen Dependenzen, in der Nähe des Bahnhofes. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [987

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** im Adelbändli, auf 15. August oder später.

958] **Jul. Wydler,** Notar.

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst

906] **Lagerhaus Aarau.**

Kleine Ungar-Käsli

à 25 Ct. per Stück empfiehlt

989] **M. Schmid-Maurer.**

Zu beziehen durch **Niederhäuser's** Buchhandlungen, **Grenchen.** In 13. Auflage erschien soeben: (O F 1919)

Med. Rath Dr. Müller's [730 neuestes Werk über **Schwäche, Nervenzerrüttung, Folgen von Jugendsünden** ꝛc. franko Zusendung gegen Fr. 1. 35. — Marken oder Nachnahme.

Bett- und Möbelhandlung.

☛ Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl: ☚

Möbel:
Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden : : Waschkommoden . : mit Marmo platten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ov le Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter ꝛc.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique : Seegras- : Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe ꝛc.
Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets ꝛc. Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Diätetische Präparate von Karl Haaf in Bern.

Café, concentrirter, dickflüssig, für Haushaltungen, Touristen, Militärs. Das Flacon genügend für 20 grosse Tassen Fr. 1. 20.
Essigessenz, concentrirte, extrafein zur Darstellung eines reinen und gesunden Speiseessigs, das Flacon Fr. 1. 20.
Malzzucker und **Malzextract** nach Liebig's Vorschrift bereitet.
Pepsin-Wein, bei schwacher Verdauung ein kleines Liqueurglas voll nach den Mahlzeiten zu nehmen. Das Flacon Fr. 2. —
Tannen-Essenz, ätherische, zum Desinfiziren von Wohnräumen und zum Einathmen gegen asthmatische Beschwerden. Das Flacon 80 Cts. [167
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospecte nebst Preisen gratis.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschcerei** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Gegenwärtig erscheint in der **„Deutschen Rundschau"** der

neue Roman Gottfried Keller's:

„Martin Salander."

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von [881

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XII. Jahrgang. **XII. Jahrgang.**

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 31. Juli abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Lyburz, Verena, Samuels sel., von aargauisch Obererlisbach, vom 13. September 1884.

2) Letztwillige Verordnung der Maurer, Elisabeth geb. Bolliger, Rudolfs sel. Wittwe, von Hirschthal, vom 14. August 1885. [983

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, **Handkoffern, Immellen, Patentsäcke,** solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courierta-schen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,

787] Bahnhofstraße.

Das Neueste in Spitzen,

weiß, schwarz und farbig hält stets zu billigsten Preisen

816] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo
——— 50 Ct. ———

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzubeftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Bei Wittwe Zürcher im Hammer, Nr. 190, Parterre, wird stets fort **Wäsche zum Glätten** angenommen, von der sich empfehlenden

991] **Anna Weber.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Anweisung zur **Fabrikation** von **künstlichem Wein** ꝛc. 4. Auflage. Bern 50 Ct.

Gottheil, P. E., Taschenwörterbuch der engl. und deutschen Sprache; des Auswanderers Reisegefährte. 2 Theile. broch. Fr. 1. 50

Zur Jagd

offeriren:

Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer „ 3. 50 5. 50
— Garantie für jede Hülse. —
Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886

Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60, empfiehlt

664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

MIT Francs 150 Großer Gewinn erreichbar, bei den **steigenden** Coursen der **SARAGOSSER** Actien. Man verlange das ausführliche Gratis-Circular beim Direktor der **Caisse Financière** in **Genf.** (H-5596-X)

Velocipèdes,

best konstruirte, solid, für Knaben im Alter von 5—10 Jahren.

746] **Bazar Hemmeler-Haßler.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's **Illustrirter Familienkalender** auf 1887.
Preis 70 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 190.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 13. August 1886.

Frankreichs Conflikt mit Rom.

Die französische Republik versicht gegenwärtig wieder die Chinafrage mit dem Papste; statt aber eine glückliche Lösung erzielt zu haben, steht im Gegentheil ein unmittelbarer Bruch in Aussicht. Denn der Papst will nun einmal, trotz dem Einreden seiner treu ergebenen Tochter, der Kirche einen eigenen Nuntius und Bevollmächtigten nach dem Reich der Mitte senden, weil dieses ihn persönlich darum angegangen ist. Daß Frankreich dies ein Dorn im Auge sein muß, wird leicht erklärlich sein. Es fürchtet nämlich, dadurch seinen bisherigen großen Einfluß auf China zu verlieren, allmäliges selbständiges Auftreten seiner dortigen Provinzen und Abschütteln seines Protektorates. Dem Papst aber will nichts geeigneter erscheinen, seine kirchlichen Interessen dort wirksamer verfechten zu können als auf diese Weise, zumal da seinem Gesandten die gleiche Ehre und der gleiche Willkomm wie den andern diplomatischen Vertretern in Peking versichert worden ist.

Der Papst trachtete das historische Recht der französischen Protektion über die Katholiken China's mit seinem universellen historischen Rechte über die Katholiken des ganzen Erdkreises zu versöhnen. Er erwartete namentlich von Frankreich, welches bis dahin den Katholiken und Missionären Hülfe angedeihen ließ und überhaupt die Schutzherrschaft führte, daß es sein Vorgehen um ein gemeinsames Interesse der Vertretung abendländischer Civilisation in China unterstütze. Allein Frankreich nahm wider Erwarten Anstoß an der Absendung eines Nuntius und wünschte, der hl. Stuhl möchte sich von einem apostolischen Delegaten, so wie etwa in Konstantinopel, vertreten lassen und hatte dabei die Intention, den Vatikan nur geistlich, keineswegs aber diplomatisch in Peking vertreten zu sehen. Der Papst aber erklärte, daß ein Delegat von vorne herein nicht mit genügender Autorität versehen wäre, um in China imponiren zu können, und legte deshalb Gewicht darauf, seinen Primat in China vollauf zur Geltung zu bringen.

Weit entfernt davon, Frankreichs weltliche Interessen in China irgendwie zu verletzen, werde es durch seine moralische Autorität vielmehr dieselben fördern und keineswegs irgendwie die französische Aktion hemmen. Frankreich jedoch bestand darauf, daß der Papst seinen Bevollmächtigten nur mit einer außerordentlichen Mission betrauen, nicht aber ihn mit diplomatischem Charakter ausrüsten solle. Nun hat aber der Papst das Ansinnen Frankreichs entschieden abgelehnt und nächstens wird sein Nuntius Monsigniore Agliardi die Nuntiatur in Peking antreten. Der Bruch mit Frankreich ist also vollzogen und nachdem nun derselbe erfolgt ist, hebt der Papst mit größerer Entschiedenheit die Kanonische Seite der Frage hervor: Frankreich besitze das Recht des Protektorates nur vermöge einer historischen Tradition, aber nicht vermöge des wahren Rechtes, das dem Papste allein zustehe. Dazu komme erst noch der Umstand, daß sich Frankreichs Schutz über die Katholiken Chinas nicht einmal als genügend bewährt habe, was die jeweiligen blutigen Christenverfolgungen in der letzten Zeit erwiesen hätten. Diese Wendung der Dinge wird nun in der Presse lebhaft besprochen. Das italienische päpstliche Blatt „Osservatore Romano" ruft prophetisch aus: „China, das seine Häfen dem Handel der ganzen Welt eröffnet, das die Vertreter aller Regierungen empfängt und seine Vertreter nach allen Richtungen hier entsendet, ist nicht mehr das China von einst. Wenn einst dieses so gebildete Volk von 300 Millionen den Weg der europäischen Civilisation betreten hat, dann werden die Kanonen von ganz Europa nichts über China vermögen; während nur der Missionär, der unter dem Schutze der ersten moralischen Macht steht, das Reich Christi unter den Anhängern des Confucius verbreiten wird."

Auch die deutsche Presse bespricht das Tagesereigniß einläßlich und sucht wo möglich wieder Nutzen für die deutsche Politik daraus zu ziehen. Die „Kölner Ztg." geht sogar so weit, daß sie Fürst Bismarck auffordert, den deutschen Consulen in China Ordre zu geben, daß sie deutschen kathol. Missionären und Katholiken die Päße ausstellen sollen, statt wie bis anhin die französischen Konsuln, wegen ihren Privilegien. Werde Bismarck in dieser Weise vorgehen, dann würde auch Italien, Spanien und Portugal dem mächtigen Beispiele Deutschlands folgen, und mit dem universellen Protektorat Frankreichs, das ja zudem auf keiner Vereinigung zwischen ihm und der Kurie bestehe, werde es zu Ende sein. Wie denn wirklich aus Berlin verlautet, will Deutschland die Bestrebungen des Papstes unterstützen, so daß Frankreich gewiß eine schwierige politische Stellung zukünftig in China einnehmen wird.

Eidgenossenschaft.

Eisenbahnbillets. Es mag für das reisende Publikum von Interesse sein, zu vernehmen, daß in Folge der Bemühung der Gesellschaft Paris-Lyon-Mediterranée für die Route Bern-Paris in Bern Retourbillets für 60 Tage ausgegeben werden, während bis dahin in Zürich und Basel nur 7tägige Retourbillets nach Paris erhältlich sind. Auch gibt ein sehr übersichtlicher Prospektus der genannten Gesellschaft Aufschluß über viele sehr vortheilhafte Routenkombinationen zwischen der Schweiz, Frankreich, Italien und Spanien, so daß derselbe namentlich der schweiz. Geschäftswelt empfohlen werden kann.

Die Sektionen des Vereins schweiz. Geschäftsreisender sammeln in den Gegenden, wo sie ihren Sitz haben, Material an in Sachen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages.

Die Kontrole der „Schweiz. Handelsztg." verzeichnet auf die 222 Tage seit Januar bis 12. Aug. 223 Brandfälle in der Schweiz.

Kohlenhandel. (Korrsp.) Im Jahre 1885 wurden in die Schweiz 860,194 Tonnen Brennmaterialien zum Preise von 19,817,230 Fr. eingeführt, worunter sich 694,457 Tonnen Steinkohlen (15,271,591 Fr.), 71,981 Tonnen Holz und Holzkohlen (2,154,257 Frkn.) und 43,978 Tonnen Coaks (1,141,682 Fr.) befinden. Von dem Hauptposten, den eingeführten Steinkohlen, stammen 607,857 Tonnen aus Deutschland und der kleine Rest aus andern Ländern. Das angegebene Quantum vertheilt sich wie immer zu etwa zwei Theilen auf die Saargruben und der Rest zum größten Theile auf das Ruhrbecken.

Die Preise der Kohlen reguliren sich zumeist nach dem Stande der Eisenindustrie und da in dieser Branche seit 1873 eine bedeutende Abnahme stattgefunden hat, zeigte sich auch beim Kohlengeschäfte keine besondere Lebhaftigkeit: es herrschte eben auch auf diesem Gebiete Ueberproduktion und sinkende Notirungen.

Die Anstrengungen, welche Deutschland macht, um durch den Gotthard seinen Kohlen den italienischen Markt zu erobern, waren auch in dem vergangenen Jahre nicht von Erfolg gekrönt. Im Jahre 1885 wurden nach Italien eingeführt 2,605,000 Tonnen. Hievon stammen aus England 2,254,000 Tonnen und aus Deutschland nur 70,000 Tonnen.

27

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnevkow.)

Das war ein großer Schritt vorwärts auf der Bahn des Lebens, denn Ella brauchte sich nicht von ihrer Mutter zu trennen und dem Ziele, dem sie zustrebte, womöglich einmal die Vorsteherin einer Schule werden zu können, kam sie bedeutend näher, wenn sie gleich an einer öffentlichen Anstalt Unterricht ertheilte.

Frisch und freudig ging sie an's Werk, sie liebte die Kinder, der Umgang mit ihnen machte ihr Freude und die übrigen Lehrer und Lehrerinnen traten ihr mit Achtung und Freundlichkeit entgegen. Licht und hell hätte sich ihr Leben unter den bescheidenen, aber gesicherten Verhältnissen wahrscheinlich weiter abgespielt, wenn sich ihr nicht eine neue Störung genaht, und zwar in Gestalt Reinhold Walbergs, der sich den Frauen, trotz ihrer sichtlichen Abneigung wieder genähert, als Ella aus Bergersdorf zurückgekehrt und der den Weg von A.... nach Bärfeld nicht scheute, um sie mehr, wie es ihnen lieb war, aufzusuchen.

Er hatte seinen Plan, das Mädchen, das er leidenschaftlicher denn je zu lieben glaubte, noch für sich zu gewinnen, jetzt auf einer anderen Basis erbaut.

Kleine Andeutungen, ein Lächeln, Achselzucken oder bedeutungsvolles Zwinkern im Kreise der Bekannten, die er auch in Bärfeld besaß, genügten zuerst, die Aufmerksamkeit der Leute auf Frau Roell und ihre Tochter, die sehr eingezogen lebten, hinzulenken, dann verfehlte er nicht, mit jedem Besuche wichtig zu thun, den er den Frauen abstattete und schließlich nahm er kleine Neckereien, die seinen Namen mit dem Ellas in Verbindung brachten, mit einer Miene entgegen, als gebe es da unendlich viel zu verbergen und zu verheimlichen.

Ahnungslos lebten Ella und ihre Mutter in der trauten kleinen Welt, die sie sich geschaffen, auch dann noch, als ihnen die Schurkerei eines Mannes Fuß um Fuß ihres Heims unterminirt und mit Sprengstoff gefüllt hatte. Gib den Menschen ein Quintchen Gewicht an Verläumdung zur Verarbeitung und es wächst lawinenartig zu Hunderten von Centnern heran, die den Aermsten, der davon betroffen wird, mit ihrem Gewicht zu Boden drücken. So zogen sich auch die Collegen und Colleginnen allgemach von Ella zurück, tauschten Blicke aus, wenn sie sich einmal ihnen nahte, hielten sie fern von jeder Besprechung, die sie sonst gemeinsam mit ihr gepflogen und, was das Mädchen zuerst für eine Laune, ein Unart gehalten, das wurde ihr schließlich als ein schweigender, aber erbitterter Kampf gegen ihre Existenz klar.

Meine arme Mutter, war der erste bewußte Gedanke Ella Roells und wieder, diesmal aber wie ein Schreckgespenst, tauchte in ihrer Seele der Wunsch empor, zu schweigen, zu schweigen, wie sie es schon öfter gethan, selbst zu ringen und suchen mit ihrem Geschick fertig zu werden.

Aber Frau Roell, über deren Antlitz in letzter Zeit tiefe Schatten gehuscht, die schmaler und bleicher geworden, wie sie es anfangs in Bärfeld gewesen, war den herrschenden Zuständen gegenüber nicht blind und taub geblieben und wie Ella aus Liebe zur Mutter ihren Kummer verbergen wollte, so hatte auch die Frau um ihres Kindes willen Komödie gespielt und ihm stets ein heiteres Gesicht gezeigt, wenn es aus der Schule nach Hause kam.

Vor Monden war ihr schon durch eine gefällige Nachbarin die Kunde zugetragen worden, wie man über das Verhältniß Reinhold Walbergs zu Ella Roell in der Stadt denke, ein Scherzwort ihres Kaufmanns, von dem sie alles holte, belehrte Sie darüber, daß die Frau nicht übertrieben und von da ab hatte sie einen erbitterten Kampf mit Reinhold begonnen, um schließlich — zu unterliegen.

Mit eiserner Konsequenz überhörte der Mann das strenge Verbot der Wittwe, ihr Haus zu betreten, mit unverschämter Dringlichkeit wußte er Ellas Pfade zu kreuzen, wenn sie nach der Schule ging oder von derselben kam, und da er es dann nicht unterließ, das Mädchen auf dem ziemlich weiten Wege zu begleiten und mit augenfälliger Vertraulichkeit mit ihm zu sprechen, mußte der Schein sich allerdings gegen die junge Lehrein kehren.

Sie macht sich leider unmöglich, sagte der Direktor, der ihr früher recht wohl gewollt, und er dachte daran, ihr in schonender Weise ihre Entlassung zukommen zu lassen, aber, ehe er sie noch angefertigt, kam Ella selbst um ihren Abschied ein, der, wie sie dunkel ahnte, gleich dem Schwerte des Damokles über ihrem Haupte hing. Ein Jahr nur der Ruhe war's, mein Mütterchen, sagte sie sanft, und heldenhaft suchte sie den Seufzer zurückzudrängen, der ihre Brust schwellte, aber, gib Acht, der alte Gott lebt noch und er wird uns gewiß nicht verlassen.

Alle die vielen Vergünstigungen in Bezug auf Grundpreis und Frachtsätze, welche den italienischen Konsumenten geboten werden, müssen nach der Anschauung des Handelsberichtes der kaufmännischen Gesellschaft in Zürich als verlorene Liebesmühe gelten und der Berichterstatter glaubt, daß mit verhältnißmäßig kleineren Opfern in der Schweiz ein größerer Absatz hätte erzielt werden können.

Bierbrauerei. (Korr.) Wie wir dem Handelsberichte der kaufmännischen Gesellschaft in Zürich für das Jahr 1885 entnehmen, betrug in diesem Jahre die schweizer. Bierproduktion ca. 950,000 Hl., der Import ausländischer Biere 47,576 Hl., der Export von Bier aus der Schweiz 6,244 Hl. Die Bierproduktion wurde wie bisher aus dem Quantum der eingeführten Rohmaterialien berechnet. Sie hat gegenüber dem Vorjahre um etwa 8 % abgenommen. Diese Abnahme, die sich für die schweiz. Brauereien in sehr empfindlicher Weise geltend machte, dürfte wohl ihren Hauptgrund in den billigen Preisen und der bessern Qualität der Weine der zwei letzten Jahrgänge haben. Wahrscheinlich aus demselben Grunde ist auch die Einfuhr von Bier um ca. 50 % zurückgegangen.

Sehr bedeutend ist die Abnahme des schweiz. Bier-Exportes, sie beträgt 57 %! Die Ursache dürfte größtentheils darin zu suchen sein, daß die wenigen exportirenden Brauereien dieses Geschäft in Folge der schlechten Preise, die sie erzielen, immer mehr einschränken.

Die Preise der Rohmaterialien waren in der Brau-Campagne 1883/84 mittlere und 1884/85 niedrige. Einerseits aus diesem Grunde und anderseits wegen der großen Konkurrenz sank der Bierpreis im Kanton Zürich von 26 auf 24 Fr. per Hl. Es ist dies ein Preis, bei welchem speziell die kleineren Brauereien sich keiner hohen Rendite mehr erfreuen werden, und eine weitere Reduktion könnte nicht ohne ernste Folgen für die zürcherische Brauindustrie bleiben

Der Berichterstatter bemerkt am Schlusse seines Berichtes: „Die zürcherischen Bierbrauer befinden sich gegenüber ihren Kollegen in andern Kantonen in einer schlechten Situation. Während aus den Kantonen Aargau, Bern, Solothurn und Basel beträchtliche Quantitäten Bier nach Zürich eingeführt werden, kann der zürcherische Brauer in Folge des in jenen Kantonen bestehenden Ohmgeldes (60 Cts. bis 2 Fr. per hl) nur wenig Bier dorthin liefern und muß deßhalb wünschen, daß das Alkoholgesetz bald in Kraft treten möchte."

Wir möchten das hier Gesagte natürlich nicht bestreiten. Dagegen gestatten wir uns doch die Bemerkung, daß erfahrungsgemäß die auswärtigen Brauer, namentlich die Basler und Berner, sowie in erster Linie die Münchener, ein Getränk liefern, welches nun einmal und ohne Zweifel nicht mit Unrecht den Zürchern besser mundet, als das einheimische.

Baumwollspinnerei. Nach dem Berichte der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich war das verflossene Jahr der Industrie höchst ungünstig. Die Folge davon ist, daß heute von ca. 1,860,000 Spindeln in der Schweiz ca. 200,000 ruhen. Am meisten litt die Spinnerei durch furchtbaren Rückgang der Preise von immobilen und mobilen Werthen. Doch nicht allein in der Schweiz, sondern auch in Oesterreich, Amerika und England lag die Baumwollspinnerei darnieder. Die furchtbare Krisis, welche die Industrie jetzt durchmacht, ist nicht die erste ihrer Art. Schon von 1842 bis 1847 hat die schweiz. Baumwollindustrie einen harten Kampf bestanden. Obwohl im Anfange des Jahres 1885 die Preise der Baumwolle stiegen, erwies sich bald die schöne Hoffnung als ein Strohfeuer, noch ärger wurde es, als die egyptische Flocke sich als vollkommen haltlos erwies und so viele Spinnereien bis in's Innerste erschüttert wurden. Die Spinnerei litt daher unter einer solchen Situation ganz bedenklich, so daß sich wirklich die geahnte Krisis einstellte und sich ein tröstlicher Anblick für die Bestehenden am Ende des Jahres 1885 zeigte. — Doch gibt der Bericht der Hoffnung Raum, daß wieder Jahre des Gedeihens und des Blühens der Industrie anbrechen werden.

Aargau.

— Baden. Die Sammlung für die Winkelriedstiftung ergab im ganzen Bezirke Fr. 5824. 20. Daran trugen Baden 3000, Turgi 502, Birmenstorf 232, Ennetbaden 200 und Dättwyl Fr. 101. 20 Rp. bei.

— Frickthal. Daß Kinder ihre eigenen Schutzengel haben, beweist wieder ein Beispiel aus hiesiger Thalschaft. Bei dem heftigen Gewitter am Montag Abend verlief sich ein 3½jähriges Kind mutterseelenallein von Klein-Laufenburg, wo es zum Besuche sich eingefunden hatte, bis nach dem eine Stunde entfernten Etzgen. Die Verwandten glaubten, es sei bei ihrer Mühle im Kanal ertrunken und waren ganz trostlos, so daß sie die frohe Botschaft des wiedergefundenen Kindes kaum begreifen konnten.

— Muri. Der Armen-Erziehungs-Verein dieses Bezirkes hat im Jahre 1885 85 arme Kinder in Familien versorgt und dafür verausgabt 6630 Fr. 50 Rp., ferner 4 Lehrlingen das Lehrgeld mit 295 Fr. bezahlt, und für Kleider 99 Fr. 95 und ärztliche Behandlung 12 Fr. 50 verausgabt. Das Vermögen beträgt noch 1804 Fr. 64 Rp. Als Staatsbeitrag erhielt er 1580 Fr.

Der Elisabethen-Verein Muri hat im verflossenen Jahre 134 Kinder und 248 Erwachsene mit Lebensmitteln und Kleidern unterstützt und dafür 2950 Fr. 08 Rp. ausgegeben. Die 565 Mitglieder haben an Baar 2038 Fr. 30 geleistet, der Staat hat beigetragen 170 Fr., eine Lotterie 1180 Fr. 50; an Geschenken sind 58 Fr. 05 abgefallen und für Fr. 108 Kleider und Lebensmittel, so daß der Ueberschuß der Einnahmen 843 Fr. 81 beträgt.

— Zofingen. Das Kadettenmanöver der Sektionen Langenthal, Aarburg, Olten und Zofingen wird nun in der Woche nach dem eidgenössischen Bettag, also vom 19. bis 25. September abgehalten werden. Das Manövrirgebiet erstreckt sich zwischen Murgenthal und Aarburg.

Bern.

— Die gestern versammelt gewesene großräthliche Kommission zur Prüfung der Brünigbahn-Frage hat den Vorschlag der Regierung einstimmig angenommen. Die staatswirthschaftliche Kommission ist auf nächste Woche einberufen.

— Am letzten Sonntag wurde in Lützelflüh, wie dem „Emmenthaler Blatt" geschrieben wird, der Gottesdienst zum letzten Mal mit den alten Kirchenglocken eingeläutet, welche noch aus der katholischen Zeit herstammen, vor der Reformation in diesen Thurm gebracht wurden, während 400 Jahren kirchlichen Zwecken gedient und wohl bei 10,000 Gemeindegliedern zu Grabe geläutet haben. Die neuen Glocken, aus der Werkstätte des Hrn. Rüetschi in Aarau, werden diese Woche im neuen Thurm eingerichtet und nächsten Sonntag zum ersten Mal den Gottesdienst einläuten.

Zürich.

— Stand der Reblauskrankheit im Kanton: Untersucht wurden zirka 2 Mill Stöcke in den Gemeinden Oberstraß, Höngg, Regensberg, Dielsdorf, Schöfflisdorf, Winkel, Oberwenigen und in den reblausfreien Gemeinden Unterstraß und Fluntern. Der übrige Theil des Kantons ist reblausfrei. Infizirt sind zirka 14,000 Stuck Reben, zu desinfiziren und im Winter auszureißen ca. 65,000 Stöcke. Verbrannt wurden bis heute 250 Faß Schwefelkohlenstoff. Der Regierungsrath wird dem nächste Woche sich versammelnden Kantonsrath die Erhebung einer Phylloxeraſteuer beantragen.

— In Richterswil wurde am 11. Aug. ein Mann beim Ueberschreiten eines Uebergangs von dem heranbrausenden Bahnzuge erfaßt und furchtbar verstümmelt. Der Verunglückte hinterläßt eine arme kranke Frau und 3 Kinder. Am gleichen Tage wurde ein dicht gefüllter Holzschopf ein Raub der Flammen, wodurch ebenfalls einem arbeitssamen Manne ein tiefer Schlag versetzt wurde.

Luzern.

— In Zell treibt bekanntlich ein Unmensch fortwährend sein freches Wesen. Nachdem er schon zum dritten Male in den Stall des dortigen Friedensrichters sich einschlich und jedesmal die Kühe mit einem Messer derart verstümmelte, daß stets eine abgethan werden mußte, ohne entdeckt zu werden, hegte man nun seit einigen Tagen auf einen Knecht den größten Verdacht. Es bestärkte sich dann auch der Argwohn namentlich noch, da er kürzlich mit einem Andern über den Fall sprach, während er Kirschen pflückte und dann plötzlich herunterfiel, beide Beine brach und in Folge davon starb. Wie es sich nun aber herausstellt, ist dieser Verdächtige unschuldig; denn erst gestern wurde wieder auf gleiche Weise eine schöne Kuh und ein Rind entsetzlich zugerichtet. Das Geheimniß des Thäters fängt an die merkwürdigsten Gerüchte hervorzurufen.

Schwyz.

— Bis jetzt haben sich außer dem Handwerker- und Gewerbeverein Schwyz bereits auch die Grütlivereine Immensee, Siebnen und Pfäffikon-Freienbach gegen die Gewerbesteuer ausgesprochen.

— Sonntag Nachts wurde in der Kapelle zu Seewen eingebrochen, allein trotz bedeutender Anstrengungen widerstand der Opferstock den Diebsgelüsten, dagegen gelang es den Dieben, die sog. „Armenbüchse" in den Bädern zum Sternen zu entleeren.

— In Lachen beschäftigt man sich mit dem Gedanken, nächste Fastnacht einen historischen Zug zu veranstalten, in welchem die Geschichte der March dargestellt wird.

Appenzell J.-Rh.

— In Oberegg nahm die Polizeidirektion von Appenzell in aller Stille und ohne Aufsehen bei der dortigen Bevölkerung letzten Samstag eine Razzia auf Lotterie-Einleger und Kollekteure vor. Etwa zwanzig Personen sind als Lotteriespieler ermittelt worden und werden zur Strafeinleitung gezogen werden.

Freiburg.

— Bei der Kapelle von Marches in Broc fand letzten Montag eine vom Piusverein veranstaltete politische Kundgebung der Regierungspartei auf die Großrathswahlen im Herbst hin statt. — Die regierungsgetreuen Vereine der Stadt Freiburg erschienen sämmtlich auf dem Plan, auch zwei Geschütze mit zehn Artilleristen wurden vom Militärdepartement zur Theilnahme beordert.

Solothurn.

— Die Regierung hat das für 1887 in Aussicht genommene landwirthschaftliche Arbeitsprogramm (über 35 Wandervorträge, dazu 4 Baumwärterkurse, Kurse über Viehzucht und Viehpflege, Baumpflege, Bienenzucht, Haushaltungs- und Kochkunde, Bewässerung und Gemüsebau) genehmigt.

— In Herbetswil brannten Dienstag Abends halb 9 Uhr drei Gebäude nieder, worunter zwei Doppelhäuser. Gesammtschatzung Fr. 9800. Wenig Fahrhabe konnte gerettet werden; Ursache des Brandes unbekannt.

— Auch in Lüterswil ist am gleichen Abend ein dem Jakob Emch, Bend. sel., gehörendes und zu Fr. 4000 versichertes Haus abgebrannt.

Baselstadt.

— Entgegen den Mittheilungen verschiedener Schweizerblätter, über ein neues Modell-Repetirgewehr, das 24—30 Schüsse in der Minute abgeben kann, schreibt der „Schw. Volksfr.", daß der Erfinder nicht ein Mechaniker in Erschwil (Solothurn), sondern Hr. Architekt Förster in Basel sei. Gleichzeitig bemerkt er, daß das neue Gewehr nicht nur einzig dem Vetterli angepaßt ist, sondern daß auch Patronen anderer Gewehrsysteme zur Verwendung gelangen können und sich überhaupt die Waffe durch sichern und soliden Mechanismus auszeichne.

Thurgau.

— In Amriswil fiel in der Menagerie Böhme's ein Kind vor die Füße des produzirenden Elephanten und wurde von demselben zu Tode getreten.

— Man sollte zwar meinen, daß Hexen und Gespensterseher längst den Weg alles Fleisches gegangen seien, aber in einem thurgauischen Dorfe unweit einer frequenten Bahnstation meinte doch noch einer, daß es gewaltig spucke! Ein Landwirth behauptete nämlich des Bestimmtesten, daß ihm sein Nachbar eine Kuh und zwei junge Schweine durch Hexerei getödtet habe. Desgleichen streute der Hexenseher aus, das kranke Kind seines Nachbars sei von einer gewissen Frau verhext und beharrt stocktaub auf seiner vermeintlichen Wahrheit.

Graubünden.

— Interessant ist die Sprachmanigfaltigkeit in der Rekrutenschule, die dermalen in Chur stattfindet. Es gibt Kompagnien, in welchen deutsch, italienisch, romanisch und mitunter auch französisch gesprochen wird. Diese bunte Musterkarte thut aber der guten Kameradschaft keinen Eintrag.

— In Chur will sich eine Gesellschaft bilden für den Bau eines großen, mit schattigen Anlagen umgebenen Hotels in der untern Quader. Man spricht ferner von dem Projekt, vom Bahnhof weg eine breite Straße zu erstellen, die neben dem Salzgebäude vorbei in gerader Richtung die Quader durchschneiden und in die nach Masans führende, pappelnbeschattete Chaussee münden würde.

— In Davos ist die Hauptleitung für die Kanalisation fertig erstellt worden. Das ganze Werk kostet über 100,000 Frkn. und macht dem Kurort alle Ehre.

— Das schon in den siebenziger Jahren gegründete Komite für eine Eisenbahn Landquart-Davos hat seine Thätigkeit wieder aufgenommen.

— Aus dem Kurort Arosa kam gestern wieder die Meldung, daß es während der herbstlichen Temperatur mit einem Schneekleide sich geschmückt habe.

Waadt.

— Der Große Rath hat gestern die Berathung der Steuergesetzvorlage begonnen und den ersten Abschnitt betreffend Mobiliarsteuer nach sieben progressiven Kategorien ohne wesentliche Abänderung angenommen. Zu erwähnen ist namentlich die Bestimmung in § 9, kraft welcher vom steuerbaren Betrag des Arbeitsvertrages für den Mann, die Frau, jedes minderjährige Kind und jede vom Steuerpflichtigen zu unterhaltende Person alljährlich je 400 Fr. in Abzug gebracht werden dürfen. Mit erheblichem Mehr wurde auch die Aufnahme des Institutes der Zwangs-Inventarisation im Todesfalle beschlossen. Die bestrittenen Artikel betr. die Immobiliarsteuer werden in der heutigen Sitzung erledigt.

— Das Departement des Innern hat verfügt, daß noch im Laufe dieses Monats und später ohne besondere Anzeige dreimal im Jahr, nämlich im April, August und Dezember, alle Ställe der Gemeindeweiden, die Gast- und sonstigen öffentlichen Viehlokale, unter Aufsicht des Viehinspektors gereinigt und desinfizirt werden sollen und zwar auf Kosten der Eigenthümer der betreffenden Ställe.

— Der Verein zur Hebung und Erweiterung von Lausanne wird auf Samstag den 21. d. Mts. im Hafen von Ouchy eine venetianische Nacht veranstalten, welche alle frühern zu übertreffen verspricht. Es ist nichts versäumt worden, um dem Fest ein gutes Gelingen zu sichern. Illumination des Hafens, Defile der bekränzten Boote, Feuerwerk, Vokal- und Instrumental-Concerte, das werden, wie letztes Jahr, die Hauptanziehungspunkte sein.

— In St. Legier bei Vivis ist der langjährige Posthalter Margot auf unerklärliche Weise seit letzten Montag verschwunden.

Genf.

— Nach einer Serie bemerkenswerther Vorträge wurde soeben die zweite Generalversammlung der naturforschenden Gesellschaft geschlossen und damit auch der wissenschaftliche Theil der Jahresversammlung. Am Nachmittag fand eine Fahrt auf dem See mit Extradampfer statt. Das Wetter war wieder prachtvoll.

Frankreich.

Paris, 12. Aug. Der gemeldete Rücktritt des Kriegsministers Boulanger wird offiziös dementirt. Obwohl, wie verschiedene Blätter sagten, Boulanger keinen Grund habe, sein Portefeuille niederzulegen, so haben doch viele Republikaner, mit Ausnahme der Radikalen ihm zu verstehen gegeben, daß er der Partei nicht zur Ehre gereiche. Auch seine erlassene Militärorganisation ist vielen Franzosen, die darum nicht minder gute Patrioten sind, ein Stein des Anstoßes. Sie halten die Einführung der dreijährigen Wehrpflicht für verderblich, für eine gegen Handel und Gewerbe wie gegen wissenschaftliche Bildung gerichtete Drohung. Die Radikalen dagegen heben ihn wo möglich auf den Thron. Sie sagen, daß Deutschland den unternehmungslustigen und tüchtigen General nur ungern an der Spitze des Heeres sehe und darum über seinen Sturz nur jubeln würde. Aber dennoch fühlen auch seine Verehrer die Blöße, die er sich durch die Umspringung der Wahrheit gegeben hat.

England.

London, 10. d. England proklamirte sein Protektorat über den ozeanischen Archipel Ellice.

— Am Lordmajorsbankette erklärte Salisbury, daß die auswärtige Lage zufriedenstellend sei. Die Politik Roseberys könne ohne Aenderung fortgesetzt werden. Betreffend Irland sagte er, die Nation habe die Home-Rule-Bill verurtheilt, es sei deßhalb Pflicht der Regierung, die soziale Ordnung wieder herzustellen.

Capstadt, 10. Aug. Bei Heidelberg in Transvaal sind neue, angeblich sehr reiche Goldfelder entdeckt worden. Die Tonne Quarz ergibt 16 Unzen Gold. Da die Einkünfte aus den Goldfeldern von Transvaal sich rasch mehren, hat der Volksraad einen außerordentlichen Kredit von 200,000 M. für die Verwaltung der Felder bewilligt.

Belgien.

Brüssel, 12. Aug. Das konservative belgische Ministerium hat es glücklich zu einem Defizite von 32 Mill. Fr. gebracht. Als seiner Zeit das liberale Ministerium ein solches von 5 Mill. Fr. machte, da schlug die reaktionäre Partei die Lärmtrommel, verlangte Absetzung desselben und spielten sich dem Volke als gute Finanzkünstler vor. Der Staatshaushalt ist nun keineswegs vereinfacht worden.

Italien.

— Daß das gegenwärtige Gerichtswesen in Italien ein höchst zerrüttetes und ungeordnetes ist, hat sich aus der Reihe der kürzlich vorgekommenen Scandalprozesse zur Genüge erwiesen. Der berüchtigte Millionenprozeß in Ancona dauert immer noch fort, und ist die Art und Weise, wie die Verhandlungen vorgenommen werden und die Gleichgültigkeit der Advokaten und Richter so bedenklich, daß schon seit Anfang dieses Monates Mailänder Blätter einen heftigen Feldzug gegen das bedenkliche Gerichtsverfahren in Italien predigen und Reformen und Abhülfe verlangen und sich über solche Zustände mit Recht empören.

Türkei.

Konstantinopel, 10. August. Major von der Glotz, welcher als Bedingung seines Verbleibens in türkischen Diensten eine genaue Begrenzung seiner Stellung verlangt hatte, ist zum Unterchef des türkischen Generalstabs ernannt worden. Die Pforte hat nun beschlossen, angesichts der kritischen politischen Verhältnisse im östlichen Europa ihr Heeressystem nach dem Plane dieses Offiziers umzugestalten. Durch die Annahme dieses Planes werden 60,000 Mann in Macedonien auf den Beinen gehalten und zwei große Reserveheere gebildet werden, eines in Macedonien und das andere in Armenien, um für irgend ein bedrohliches Vorkommniß in diesen Theilen des Reiches vorbereitet zu sein.

Amerika.

— Das Repräsentantenhaus in Washington genehmigte mit 209 gegen 6 Stimmen die „Alien Landlord Bill" betr. die Rechte der Nichtbürger und Ausländer auf Grundbesitz. Nach diesem Gesetze können in Zukunft auf irgend einem Gebiete der Ver. Staaten Grundbesitz weder erwerben noch besitzen: wer nicht in den Vereinigten Staaten wohnt, nicht Bürger derselben oder ein Ausländer ist, ferner keine solchen Personen, die nicht vorher erklären, Bürger der Ver. Staaten zu werden und ebenso wenig Korporationen deren Aktien zum zehnten Theil im Besitze von Nichtbürgern oder Ausländern sich befinden. Man glaubt dadurch den großen Ankauf von Land seitens europäischer Viehzüchter-Gesellschaften verhindern zu können. Es scheint dies auch wirklich der Hauptzweck der Bill zu sein.

In Neuseeland ist ein Flächenraum von 2000 Quadratmeilen durch die jüngsten vulkanischen Umwälzungen mit mehr als 3 Zoll Staub bedeckt. Auf 400 Quadratmeilen ist die Pflanzwelt gänzlich vernichtet.

China.

— In dem chinesischen Theile der Stadt Canton wurden 150 Häuser durch eine Feuersbrunst eingeäschert.

Nr. 201 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (vierteljährlich nur 1 Fr. 35 Cts.) enthält:

Wer ist gebildet? Erdbeerkultur. Das größte Räthsel. Fußreise durch den Thüringerwald. Abschiedssträuße. — Nervenleiden. Die nächste Pflicht. Näherinnen von Kleidungsstücken für Knaben. Ausbildung in der Photographie. Kindergärtnerinnen. Spielschürzen für Kinder. Kinderstube. Stiefmütter Reise-Geschenke. Kreisspiel für kleine Kinder. Wiegenlied. Farbenwirkung in der Wohnung. Sinnsprüche über der Hausthür, im Herrenarbeitszimmer und auf Tassen. Blumendünger. Blattbegonien Gummifluß an Kirschbäumen. Stecklinge. — Teppiche zu reinigen. Einlegegurken. Gemischtes Kompott. Aufbewahren frischen Fleisches zu jeder Jahreszeit. Reicher Küchenzettel. Räthsel. Auflösung des Räthsels in Nr. 198 Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Garantirt waschächte Crêpe de Chine in neuestem solidestem Gewebe (berühmteste Marke Anderson) à **Fr. 1. 05 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 75 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Hetlinger und Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Rorschach, 12. Aug. Ausstich Theißweizen Fr. 22.50 bis 23. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 00 bis Fr. —. —. Russ. Fr. 22. — bis 24. —, Hafer Fr. 17. 00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 29,332 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
12	Mittgs. 1 U.	+18,6	31.2	63,5	No	44	bwlkt.
12.	Abends 9 "	+13,2	30 3	62 9	Le	97	hell
13.	Morg 7 "	+10,9	728,9	61.7	W½	96	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,4° C.
Minimum +9,3° C.

Pariser Observatorium vom 12. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, schön, weniger hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. August.
Wärmeres, aber unbeständiges Wetter.

Aarwärme vom 12. August 1886.
Morgens: 15¼, Mittags: 16½, Abends: 16° R.

Neueres.

Paris, 12. ds. Ein fürchterliches Hagelwetter entlud sich gestern über Nogent-sur-Marne und verheerte die ganze Gegend. Einzelne Schlossen sollen 50, 70 ja 140 Gramm gewogen haben. Von Obst und Gemüse sei keine Spur mehr und sind eine Masse Hühner, Enten und Tauben erschlagen worden. An manchen Häusern sollen nicht nur die Fensterscheiben sondern auch die Rahmen derselben zersplittert worden sein.

Das Meeting der Kellner verlief gestern Abend ruhig. Nur eine kleine Gruppe hatte eine Schlägerei mit der Polizei in der Rue Montmartre.

Aus Straßburg, Dülmen, Halle und Luxemburg kommen ebenfalls Nachrichten von argen Gewitterstürmen. In Luxemburg setzte der Orkan sogar Eisenbahnwaggons in Bewegung, was nicht nur materiellen Schaden, sondern auch Verletzungen von Angestellten zur Folge hatte.

Wien, 12. Aug. Im Markte Silleine, dem Vereinigungspunkte der Waagthalbahn und der Kaschau-Oderberger-Bahn sind 400 Häuser abgebrannt.

Belfast, 12. August. Nach der neuesten Schätzung beträgt die Zahl der bei den Unruhen Getödteten 30.

New-York, 12. Aug. Ueber den durch die Verhaftung amerikanischer Bürger in Mexiko entstandenen Conflikt wird gemeldet, die mexikanischen Behörden hätten Befehl ertheilt, wenn ein Einfall in ihr Gebiet gemacht werde, den verhafteten Redaktor Cutting zu enthaupten.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Immellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courier-taschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen 2c, ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienst-Koffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Gesucht:

Bei **Sl. Dietschi,** Metzger in **Lenzburg** kann ein junger kräftiger **Bursche** sofort in die Lehre treten. [981

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende Liegenschaften, nämlich:

a. Das **Wohnhaus Nr. 412** mit Schopf, von Stein, Rieg und Holz mit Tremkeller unter Ziegeldach, sammt ca. 5 Aren Hausplatz und Garten **in der Gemeinde Lenzburg,** geschätzt zu Fr. 14,800. — und

b. 2,25 Aren **Aegertenland** in der „Bärenrüti" **Gemeindsbezirks Auenstein,**

welche zur Hälfte Eigenthum der unter Vormundschaft stehenden Elisabeth Haßler, Johannesen, Gerbers sel., von Aarau, in Königsfelden, sind, wurde ein Angebot von **Fr. 11,500.** — gemacht.

Mehrgebote werden im Sinne der Gemeinderathsschlußnahme Nr. 1907 vom 23. Juli 1886 bis und mit Donnerstag den 19. l. Mts. vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf die Liegenschaften der Erbschaft des Joh. Haßler, gew. Gerber, in Lenzburg" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

5) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880; welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist. 992]

Aarau, 10. August 1886. **Der Gemeinderath.**

Zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.

Im Verlage von Orell Füßli und Co. in Zürich erschien und ist vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Der Schweizer Rekrut

von **E. Kälin,** Sekundarlehrer.
Zweite verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage.

Preis 60 Centimes.

(Ausgabe mit colorirter Schweizerkarte 1 Fr. 20 Cts.) [984

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Theatersaal.
Einzige Probe für Kölliken. [18

Bekanntmachung.
Das Bureau der Fondsverwaltung
befindet sich von heute an in dem von der Gemeinde neu eingerichteten Lokal vis-à-vis dem bisherigen (ehemal. Abtretzimmer des Bezirksgerichtes.)
Aarau, 13. August 1886. [5

Feuerwehr-Uebung.
Spritze Nr. 5.
Samstags den 14. August 1886,
Abends 5½ Uhr. [14

Freier Schießverein Aarau.
Schiesstag
Sonntag 15. Aug., Nachmittags 1 Uhr, **im Schachen.**
Die Mitglieder werden auf den § 3 der Statuten aufmerksam gemacht.
10] **Der Vorstand.**

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen
Sonntag den 15. August 1886.
Es empfiehlt sich höflichst
15] **J. J. Fehlmann,** Pächter.

! Samuel !
Alle **Sämi,** sowie Freunde und Bekannte werden **Samstag Abend** zu einer gemüthlichen Abendunterhaltung eingeladen.
16] **Eggimann,** Wirth, Behmen.

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Rudolf Graf, Sohn, Clastiquefabrikant, von Birrwyl, in Gränichen, findet die **Versteigerung des geldstaglichen Vermögens Donnerstag den 19. Aug.** nächsthin statt und zwar:
a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags halb 2 Uhr, im geldstaglichen Wohnhause und
b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Herrn Jb. Widmer-Gautschi in Gränichen.
Aarau, 12. August 1886.
1] **Die Geldstagsbehörde.**

Knodalin
zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2] Aarau.

Zu verkaufen:
Frühe saure & süße Aepfel
3] bei **Jb. Siebenmann,** Goldern.

Häringe pur Milchner
empfiehlt
12] **E. Waßmer,** zum Adler.

Ganz junges
fettes Kuhfleisch
empfiehlt
8] **Siegrist,** Metzger, Milchgasse.

Auf dem **Fleischmarkt Aarau, Stand Nr. 5** ist jeden **Dienstag** und **Samstag** zu haben:
I. **Qualität Rindfleisch,** schönes **junges Schaffleisch,** frisches **Schweinefleisch, Flammen- & Speckschmalz,** sowie verschiedene **Wurstsorten** und **frische Kuttlen.**
Es empfiehlt sich bestens
7] **Jakob Siegrist,** Metzger, Buchs.

Reparaturen
an
Nähmaschinen
und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Eine Magd
zum sofortigen Eintritt, die kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Alter nicht über 30 Jahre. Lohn 18—20 Fr. per Monat. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [998

Mittelschweizerische
Geographisch-Commercielle Gesellschaft.
Eröffnung
des
Ethnologischen Gewerbemuseums
in Aarau
Sonntag den 15. August 1886, Nachmittags 1 Uhr
im
Neuen Parterrelocal
im Wildenmann (Hintere Vorstadt.)
Ausstellung
von
kunstvollen Stickereien, Flecht- und Drechslerarbeiten, Holz- nnd Elfenbeinschnitzereien, Töpfereien, Fussbekleidungen, Waffen und Panzerrüstungen, Rauchutensilien, Spielwaaren und Münzen
aller Völker und Zeiten.
Die Ausstellung dauert vom 15. bis zum 23. August, jeweilen von Morgens 9—12 und Nachmittags 1—5 Uhr.
Während der Dauer dieser Eröffnungs-Ausstellung findet im **Obern Saale** auch eine
Special-Ausstellung von
Photographien aller Länder
statt.
Eintrittspreis 50 Cts. — Schülerbillets 20 Cts. [999

Suhren- & Wynenthal-Sängerfest
in Kölliken
Sonntag den 15. August 1886. [993
Hauptaufführung Nachmittags 1 Uhr in der Kirche.

Waldshut.
Farrenmarkt
Dienstag den 14. September 1886. [13

Ausverkauf.
Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe: Eine große Auswahl in feinen **Pariser-Corsets** von Fr. 2.—20. und Fr. 7.— in ächtem Fischbein, **St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide Wolle und Baumwolle, alle Genre in **Ruchen.** Elegante **Damen- & Kinderschürzen,** wie **Kinderkleidchen, Wollen- und Spitzenschals,** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen und Draperien, Wasch- und Glacé-Hemdenstoffe,** wie **Kleider-Futter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté in Knöpfen und Schnallen.** Alle diese Artikel werden zu erstaunt billigem Preise ausverkauft und empfehle ich mich zu großer Abnahme
914] Frau **Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße,
Haus Heuberger, vis-à-vis der evangel. Kapelle Aarau.

Lebens-Versicherung.
Eine der ersten Gesellschaften sucht einen **General-Agenten für den Canton Aargau.** — Offerten unter Chiffre A. B. an die Exped. d. B. [985

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich, für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, auch fernerhin bestens; im **Glätten** neuer Hemden ist sie besonders geübt und hofft durch schöne und geschmackvolle Arbeit ihre werthen Kunden zu befriedigen. Es empfiehlt sich bestens
995] **Elise Müller,** Glätterin.

Hafer & Mais
in verschiedenen Qualitäten
verkauft billigst
936] **Lagerhaus Aarau.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Anweisung zur **Fabrikation** von **künstlichem Wein** ꝛc. 4. Auflage. Bern 50 Ct.
Gottheil, P. E., Taschenwörterbuch der engl. und deutschen Sprache; des Auswanderers Reisegefährte. 2 Theile, broch. Fr. 1. 50

Eine **Köchin,** mehrere **Zimmermädchen** suchen Stellen in Wirthschaften und Privathäusern.
Auskunft ertheilt
969] Frau **Bützberger, Burgdorf.**

Bestellungen auf
schönen Torf
nimmt wie bis anhin entgegen und empfiehlt sich bestens
986] **E. Hahler-Hunziker.**

Wo ein kräftiger ordentlicher Bursche die Müllerei (Walzenmüllerei) gründlich erlernen kann, sagen Haasenstein & Vogler in Aarau. — Eintritt sofort.
980] (A-25-Q)

Bei Wittwe Zürcher im Hammer, Nr. 100, Parterre, wird stetsfort **Wäsche zum Glätten** angenommen, von der sich empfehlenden
991] **Anna Weber.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches gut möblirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [970

Zu vermiethen:
Ein **Logis** an freier sonniger Lage von 3 oder 4 Zimmern, nebst übrigen Dependenzen, in der Nähe des Bahnhofes. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [987

Zu verkaufen:
Ein Paar bereits neue
Chaisengeschirre
mit gelber Garnitur, Preis billig, sowie ich stets im Vorrath halte schöne
Bündtner- & Fuhrgeschirre.
Fritz Hartmann, Sattler,
9] in **Niederlenz.**

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz,** sowie rein gesottenes **Schweinefett** empfiehlt bestens
17] **F. Richard,** Metzger.

Heute
Glaces
19] bei **E. Kunz,** Conditor.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör; in der obern Vorstadt. [4

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [11

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren verfertigt schön und dauerhaft, ebendaselbst sind schöne **fertige Zöpfe** von Fr. 3.—15. zur gefl. Auswahl bei dem sich bestens empfehlenden
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
6] Kirchgasse 8.

Kleine Ungar-Käsli
à 25 Ct. per Stück empfiehlt
989] **M. Schmid-Maurer.**

Zu verkaufen:
Wegen Abreise im Hause Nr. 1210, Buchserstraße (beim Lagerhaus) **Mobiliargegenstände aller Art:** Betten, Schlafdivan, Canapés, Fauteuils, Sekretär, Schreibtische, Commoden, Spiegel, Sessel, Bücherschrank, diverse Bücher (Meyer's Conversations-Lexicon) ꝛc. ꝛc.
Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
H. Heller, Rechtsagent.
Aarau, 9. August 1886. [957

Zu vermiethen:
Sofort ein großes **Zimmer** im Erdgeschoß an der Bahnhofstraße, möblirt oder unmöblirt, auch als Bureau sehr geeignet; eventuell später dazu auch ein kleineres daran anstoßendes Zimmer. [832

Wieder frisch assortirt in
Handköfferchen,
Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Sofort zu vermiethen:
Ein größeres, hübsch meublirtes **Zimmer** an einen Herrn. Zu erfragen in Nr. 229. [938

Ein tüchtiger
Modellschreiner
findet bei uns bis 21. d. Mts. dauernde Anstellung.
Eisengießerei & Weichgußfabrik
977] **Aarau.**

Achtung!
Eine Parthie
Aechte frische Strickwolle
in verschiedenen Farben,
250 Gr. oder ½ Pfd. à **Fr. 1. 50.**
Ebenso einige Dutzend
weiß wollene Unterleibchen
verkaufe unter dem Ankaufspreis.
930] **E. Hemmeler-Türler.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis,** sofort zu beziehen; in Nr. 161 Milchgasse. [967

Conserve-Gläser,
sowie gewöhnl. **Einmachgläser** und **Geléegläschen** empfiehlt bestens
861] **R. Ritter-Stahl.**

753] **VELTLINER-WEINE**
liefert
Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.

Sämereien zur Herbst-Aussaat 1000] bei in vorzüglicher Qualität **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2 75.

No. 191.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 14. August 1886.

Wochenschau.

Das Ereigniß dieser Woche ist die Zusammenkunft der Kaiser von Deutschland und Oesterreich in Gastein, die ein ganz besonders feierliches Gepräge hatte. Zwar kommt Kaiser Wilhelm fast jedes Jahr um diese Zeit nach dem lieblichen Bade im österreichischen Alpenlande und ebenso regelmäßig wird er auch von Kaiser Franz Josef besucht, der dann gewöhnlich zur Kur im Bade Ischl sich aufhält. Aufsehen erregte diesmal nur, daß Fürst Bismarck ebenfalls nach Gastein gekommen ist und daß ihn daselbst Graf Kalnoky, der österreichische Minister des Auswärtigen, besuchte, nachdem er kurz vorher schon in Kissingen mit ihm zusammengetroffen war. Und mit ihnen kamen eine Reihe der höchsten Staatsmänner Deutschlands und Oesterreichs, u. A. auch Herbert Bismarck, der älteste Sohn des Reichskanzlers und Staatssekretär des Auswärtigen. Herbert Bismarck gilt als ein vorzüglicher Arbeiter, der in der Schule seines Vaters sich zu einem der ersten Diplomaten ausgebildet hat und in die Pläne seines Vaters mit großem Sachverständniß einzugehen und sie nach dem Willen des Kanzlers auszuarbeiten weiß. Und als ein ganz besonderes Ereigniß wird auch betrachtet, daß die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich ebenfalls in Gastein erschienen ist. Diese Frau hat lange Zeit ihren Groll gegen Kaiser Wilhelm, der die Habsburger und Wittelsbacher (sie ist nämlich eine bayerische Prinzessin) besiegt hatte, zwei Dynastien, die eines bedeutend höhern Alters sich rühmen als die Hohenzollern es können, nie ganz zu überwinden vermocht; sie hat es ihm lange nicht vergessen können, daß er Oesterreich den Rang der ersten Macht Deutschlands, gegen die alle deutschen Staaten zurückstehen mußten, geraubt hat. Nun scheint sie sich mit der Wendung der Dinge endlich versöhnt zu haben, zumal Kaiser Wilhelm es an ritterlichen Huldigungen nicht hat fehlen lassen. Ueber die Bedeutung der Gasteiner Zusammenkunft schreibt die gesammte europäische Presse, ohne aber zu wissen, was daselbst die Staatsmänner der beiden Reiche verhandelt und beschlossen und was die beiden Kaiser sanktionirt haben. Man ist nur auf Vermuthungen angewiesen und kann sich bloß Schlüsse machen aus dem äußern Verlauf der Dinge. Daß nun das Bündniß der beiden Mächte fester steht als je, darüber ist sich Jedermann klar. Beide Staaten sind auf einander angewiesen und müssen zusammenhalten. Wenn aber früher die Befestigung des Bundes, wie er sich jedes Jahr wieder durch die Begegnung des Kaiser kundgab, als ein Pfand des europäischen Friedens angesehen wurde, da man beide Mächte stark genug hielt, um die kriegerischen Gelüste der Nachbarn zurückzuhalten, so kann heuer das allgemeine Gefühl nicht mehr unterdrückt werden, es genüge dieser Zweibund nicht mehr zur Erhaltung des Friedens; derselbe sei so lange nicht gesichert, als Rußland nicht auch wieder beitrete. Rußland ist die dritte Stelle jeder Zeit offen, es braucht die ihm angebotene Hand nur zu ergreifen. Dann und wann schlägt es auch ein, um aber sofort die Hand wieder zurückzuziehen. Woher nun diese zögernde Haltung?

Es ist unzweifelhaft, daß sich Rußland in einer unbehaglichen Lage befindet. Wenn es mit den beiden Mächten Mitteleuropas geht, muß es Frieden halten und nimmt dabei doch nicht die erste Stelle ein; es muß sich dem Willen der Andern fügen. Den größten Einfluß übt naturgemäß Deutschland aus. Und das kann Rußland kaum ertragen, nachdem es vor Preußens Emporkommen in Mitteleuropa die erste Rolle gespielt und besonders auf die Geschicke Deutschlands von den Befreiungskriegen an einen bestimmenden Einfluß ausgeübt hatte. Kaiser Alexander III. ist ein etwas beschränkter Kopf. Beschränkte Menschen sind aber bekanntlich immer hochmüthig und können sich am wenigsten in die Verhältnisse schicken. Nun kommt aber noch die orientalische Frage hinzu. Mag das früher viel besprochene Testament Peters des Großen ächt sein oder nicht, Thatsache ist nun einmal, daß die russische Staatskunst nach diesem Testament handelt und ihr Ziel unausgesetzt auf die Eroberung Konstantinopels richtet. Seit Rußland Großmacht ist, hat es sich in dieser Richtung auszubreiten gesucht. Im Jahre 1878 schien endlich das Ziel erreicht zu sein. Konstantinopel lag zu den Füßen der russischen Heere. Da schritt zuerst England ein und hielt ihren Siegeslauf auf und dann kamen die Großmächte insgesammt und beschnitten auf dem Berliner Kongresse die Ansprüche Rußlands in hohem Maße. Von da an bekam die deutsch-russische Freundschaft einen Riß, der nie mehr ganz zugenäht wurde, sondern nur dann und wann etwas überkleistert wird. Rußland wirft Deutschland vor, daß es sich am Kongresse auf die Seite der Feinde Rußlands gestellt habe, während in der That doch Fürst Bismarck nur die Rolle eines „ehrlichen Maklers" gespielt und die Gegensätze zu versöhnen gesucht hatte. Aber nicht nur entging Rußland damals der Siegespreis, nämlich die Eroberung Konstantinopels. Es thürmen sich jetzt ihm immer größere Hindernisse auf dem Wege nach der Stadt am Goldenen Horn entgegen. Rußland hatte mit ungeheuren Opfern das seit vielen Jahrhunderten in Knechtschaft schmachtende, glaubensverwandte Volk der Bulgaren befreit und ihm wieder eine staatliche Selbständigkeit geschaffen, natürlich in der Absicht, mit seiner Hilfe eher nach Konstantinopel zu kommen und an ihm jederzeit einen treu ergebenen Bundesgenossen auf der Balkanhalbinsel zu erhalten. Was ist aber geschehen? Bulgarien ist nicht bloß vom Türkenjoche befreit, es hat auch seine Selbständigkeit gegenüber dem übermächtigen Befreier zu wahren gewußt. Rumänien ist ebenso selbständig. Und damit ist den russischen Heeren der Weg nach Konstantinopel versperrt. Serbien, das Rußland durch seine Kriegserklärung an die Türkei vom Untergang gerettet hat, ist ebenso undankbar wie Bulgarien und lehnt sich an Oesterreich an. Und diese letztere Macht hat sich im Nordwesten der Balkanhalbinsel festgesetzt, beherrscht und verwaltet Bosnien und die Herzogowina, welche Provinzen zwar dem Namen nach noch dem Sultan gehören, der That nach aber jetzt für alle Zukunft zu Oesterreich zu rechnen sind. Dessen Einfluß erstreckt sich aber nicht nur hierauf und auf Serbien, sondern strebt bis nach Saloniki an's Mittelmeer hinunter. Während andrerseits Deutschland jetzt das maßgebende Wort in Konstantinopel spricht und auch den dem russischen Czaren am meisten verhaßten Fürsten Alexander von Bulgarien hält.

So ist Rußlands Einfluß auf der Balkanhalbinsel, den es durch so viele Feldzüge und durch unermeßliche Opfer errungen zu haben und mit Recht zu beanspruchen glaubte, auf ein ganz kleines Gebiet, auf Montenegro beschränkt. Der Fürst der „Schwarzenberge" ist allein noch der ergebene Diener Rußlands, aber dieser besitzt gar keine Macht. Und je länger es geht, um so mehr befestigen sich die jetzigen Verhältnisse, um so schwieriger wird es für Rußland werden, den verlorenen Boden zurück zu gewinnen. Darum diese fieberhafte Unruhe in den russischen Regierungskreisen, darum auch dieses beständige Liebäugeln mit Frankreich, wo man auch gern losschlagen möchte und doch hiezu nicht den Muth hat; denn die Dinge liegen so, daß ein Angriff Rußlands auf die Balkanhalbinsel sofort den Weltbrand entzünden muß. Ein Angriff Rußlands trifft nämlich direkt auch Oesterreich; Deutschland darf seinen Verbündeten nicht im Stiche lassen, selbst auf die Gefahr hin, daß Frankreich losschlagen wird. Und daran wird es nicht fehlen; denn Frankreich wartet nur auf Rußland. Und nun kommt die Frage: Wie verhalten sich die zwei letzten europäischen Großmächte zu einem eventuellen Kriege?

England ist Rußlands natürlicher Gegner auf der Balkanhalbinsel und in Asien und seitdem das konservative Kabinet Salisbury wieder am Ruder ist, werden sich die Gegensätze zwischen London und Petersburg wieder mehr zuspitzen. Salisbury war es, welcher bei der Nachricht von dem Abschluß des Bündnisses zwischen Oesterreich und Deutschland im Jahre 1879 voller Freude ausrief: „Der Welt ist Heil widerfahren!" Jedermann ist überzeugt, daß England und Rußland in Mittelasien früher oder später auf einander stoßen werden und daß also England in jedem Feinde Rußlands einen Bundesgenossen erblicken muß. — Das Naturgemäßeste wäre also wohl ein Anschluß Englands an den Bund Deutschlands und Oesterreichs. Allein England will sich immer freie Hand vorbehalten. Seitdem die europäischen Großstaaten die gewaltigen Volksheere besitzen, während England sich immer noch mit seinen Söldnertruppen behelfen muß, kann Großbritannien auf dem europäischen Festlande keine kriegerische Rolle mehr spielen. Die Zeiten sind vorbei, da die englischen Truppen Seite an Seite mit österreichischen oder preußischen Heeren gegen die Franzosen kämpften und das Schicksal Europas mitentscheiden halfen. Englands Weltstellung beruht auf seinen Kolonien, seiner Flotte, seinem Handel und seinem Gelde, aber nicht auf seiner Armee. Darum will es sich auch zu keinem festen Bündnisse verpflichten, sondern für alle Fälle freie Hand vorbehalten. Doch ist nicht daran zu zweifeln, daß es in einem festländischen Kriege gegen Rußland seine Kräfte gegen dieselbe Macht oder gegen deren Bundesgenossen wenden würde.

Italien ist in einer schwierigen Stellung. Bis jetzt hat es sich mehr oder weniger an das deutsch-österreichische Bündniß angelehnt; Frankreich ist mit dem alten Bundesgenossen nichts weniger als freundlich umgegangen. Es hat ihm Tunis weggenommen, auf das Italien das erste Anrecht zu haben glaubte, es verbietet ihm Tripolis zu besetzen und Nizza ist noch immer nicht vergessen. Neuerdings kommt auch noch die Verwerfung des französisch-italienischen Schifffahrtsvertrages hinzu, welche in Italien als eine der Nation angethane Beleidigung betrachtet wurde. Andrerseits aber hält Oesterreich an Trient, Triest und Fiume fest, Länder, welche die italienischen Chauvinisten, Irredentisten genannt, für Italien in Anspruch nehmen. Es wird also Italien nicht mit freiem Herzen sich an das Kaiserbündniß anschließen können, ebenso wenig, wie es sich leicht mit Frankreich verbünden würde. Es wird vielmehr suchen, seine Neutralität zu bewahren oder aber seine Bundesgenossenschaft so theuer als möglich zu verkaufen.

Das scheint uns die gegenwärtige Lage der europäischen Großmächte zu sein. Sie verspricht nichts Gutes; allein noch immer hegt man die Hoffnung, es werde der überlegenen Staatskunst des Fürsten Bismarck gelingen, den Frieden auch ferner zu erhalten. Es sind ihm schon schwierigere Dinge gelungen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 13. Aug. Zum Hauptmann der Sanitätstruppen (Pferdearzt) wird ernannt Höhn, Arnold, Richtersweil. Zu Lieutenants (Pferdeärzte): Hüni, Karl, Horgen; Meier, Gottl., Würenlingen; Meister, Jb., Dissentis; Meisterhans, Emil, Flach; Blumer, Jakob, Glarus.

Der vom Verwaltungsrath der Pilatusbahn-Gesellschaft vorgelegte Finanzausweis wird genehmigt.

Die Frist für den Bau der Straßenbahn

Frauenfeld-Wyl wird um zwei Jahre verlängert, diejenige für die Brünigbahn und eine elektrische Eisenbahn von St. Moritz nach Pontresina und Lausanne-Signal um ein Jahr.

Mit Frankreich werden nächstens Unterhandlungen stattfinden über Aufstellung eines internationalen Reglements betr. Schifffahrt auf dem Genfersee. Der Bundesrath wird hiebei vertreten sein durch Oberpostdirektor Höhn aus Bern und Dampfschiffverwalter Schmied aus Luzern; Genf durch Emil Reverdin, Architekt; Waadt durch Jordan-Martin; Wallis durch de Torrente; Frankreich durch Koziorowicz, Ingenieur en chef in Annecy.

Die eidgen. Kassen werden ermächtigt, alte schweizerische Billonmünzen bis auf Weiteres noch anzunehmen.

Hr. Dr. Jean Dufour von Lausanne, welcher zum Direktor der neu errichteten Weinbauversuchsstation in Lausanne gewählt worden ist, erhält die nachgesuchte Entlassung als Assistent für Botanik am eidgen. Polytechnikum.

Hufbeschlag der Pferde. Da die Beschaffenheit der Hufe unserer Landespferde außerordentlich zu wünschen übrig läßt, so hat das eigenössische Landwirthschaftsdepartement um die Entwerthung der Pferde infolge fehlerhaften Beschlages möglichst zu verhindern beschlossen, staatlich subventionirte Lehrschmieden zu erstellen. Darin sollen Lehrlinge einzig zur Erlernung der Spezialität des Hufbeschlages unter günstigen Bedingungen aufgenommen werden, um dadurch ein Stamm guter Meister in den Landesgegenden zu gewinnen. Bereits hat das Departement eine bezügliche Anfrage an die Kantone Bern und Zürich, wo Thierarzneischulen sind, gerichtet. Falls sie auf den Vorschlag eintreten, wird das Departement schon für 1887 einen bezüglichen Posten in das eidgenössische Budget aufnehmen.

Aargau.

— Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 13. August.

Das schweiz. Landwirthschaftsdepartement hat den Kantonsregierungen vorgeschlagen, zum Zweck der Hebung der Milchwirthschaft und speziell der Käsefabrikation in den Kantonen tüchtige Fachmänner zu bezeichnen, welche die Aufgabe hätten, die Käsereien zu besuchen und in Bezug auf die vorhandenen Einrichtungen, Geräthe und Fabrikationsmethoden sowohl den Milchlieferanten als auch den Käsern an Ort und Stelle Rath zu ertheilen. Das Departement erklärt sich bereit, für den Fall, daß seine Anregung zur Ausführung komme, einen den kantonalen Leistungen entsprechenden Bundesbeitrag in das eidg. Büdget aufzunehmen. Diese Anregung wird aargauischerseits begrüßt und es wird zu ihrer Durchführung in den im Kanton existirenden 90– 100 Käsereien das Departement um seine finanzielle Mitwirkung ersucht.

— Frick, 12. Aug. (Korr.) Gestern Nacht ca. ½11 Uhr brach in dem zur Bezirksschule Frick gehörenden Nebengebäude Nr. 180 dahier, welches als Waschhaus und Küferwerkstätte benutzt wurde, Feuer aus und äscherte dasselbe, durch die ziemlichen Holzvorräthe begünstigt, rasch ein. Das Gebäude ist Eigenthum des Staates Aargau und zu Frkn. 1,450 geschätzt und versichert. Dem eifrigen Bemühen der Feuerwehr Frick gelang es zu verhindern, daß die anstoßenden Staats- und Privatgebäude von weiterm Schaden verschont blieben. — Die Brandursache ist noch nicht ermittelt.

— Lenzburg. Herr Gefängnißverwalter Halder hat seine Untergebenen entlassen. Seit gestern weht die weiße Fahne auf dem Gebäude.

— Seon. Das Jugendfest ist auf Sonntag den 22. August angesetzt. Festwirth ist Hr. Bierbrauer Eichenberger.

— Dottikon. Der älteste Bürger dieser Gemeinde Hr. alt Lehrer und Friedensrichter-Statthalter Fischer trat am 6. ds. in sein 90. Lebensjahr.

— Kallern. Die Schützengesellschaften Reuß-Gnadenthal und Rottenschwil hielten letzten Sonntag ein gemüthliches Wettschießen ab. Als Siegessektion, mit einem Lorbeerkranz geschmückt, ging die letztere hervor mit 25,7 Punkten, während Reuß-Gnadenthal 25,5 Punkte aufwies.

— Brugg. Die Petition der Metzger an die Regierung haben 75 Mann unterzeichnet.

— Das neue Sanitätsgesetz wird allem Anscheine nach auch da und dort die Spreu vom Weizen zu sondern haben. In einer Gemeinde im Bez. Baden begegnete nämlich einem Fleischbeschauer der charakteristische Spaß, daß ihm ein schalkhafter Metzger eine extra herausgeschnittene Kalbsmilz als Zunge verehrte.

— Ober-Ehrendingen. Was die Ehrendinger spekuliren, bleibt ganz in Dunkel gehüllt. Morgen Sonntag weihen sie nämlich eine Fahne ein, welche am 23. unter Begleitung nach Texas in Amerika abgehen wird.

— Von einem in Cincinnati Ende Juli verstorbenen Aargauer, berichtet der „Bund", daß dessen Hinschied die ganze Stadt in Trauer versetzte. John M. Brunswik, geboren den 16. Oktober 1819 zu Bremgarten, kam im Jahr 1837 völlig mittellos nach Amerika und starb als mehrfacher Millionär. Brunswick (Braunschweig) erhielt bald nach seiner Ankunft in New-York eine Stelle als Laufbursche, verreiste jedoch schon nach sechs Monaten nach Philadelphia, wo er in einer Wagenfabrik arbeitete. Später widmete er sich der Billardfabrikation, gründete ein eigenes Geschäft und bald waren Brunswicks Billards die besten im ganzen Lande. Auch im öffentlichen Leben nahm der Verstorbene eine hervorragende Stellung ein. Er wurde Mitglied der gesetzgebenden Behörde und des Stadtrathes von Cincinnati. Im Jahr 1879 verband sich Brunswick mit den Billardfabrikanten Balk und Collender und gründete so die weltberühmte Firma Brunswick, Balk und Collender, die gegenwärtig in New-York, Cincinnati, und Baltimore über 800 Arbeiter beschäftigt.

Noch ein anderer Aargauer wird im „Argent. Wochenbl." erwähnt, nämlich J. Bollinger, ehemals Lehrer im Aargau, nun aber Rechtsanwalt in Tell-City, über welches Land er die sozialen Verhältnisse im „Gruß aus der Heimat" schildert.

Bern.

— Auf dem Waffenplatz in Bern sind jüngst wieder einige Rekruten eingerückt, deren Dienstbüchlein Fälschungen in den pädagogischen Noten aufweisen, was für die Betreffenden kriegsgerichtliche Verhandlung mit voraussichtlich mehrwöchentlicher Gefängnißstrafe zur Folge hat.

— Die jüngst in Bern versammelten schweiz. Photographen haben beschlossen, einen schweizer. Photographenbund in's Leben zu rufen.

In Interlaken starb am 12. Aug. Herr Jakob Berger, Wirth zum Hotel Berger, Hotel du Nord und Pension Rugenpark, ein thätiger, unternehmender Mann. Als gewesener Zuckerbäcker war Berger weit bekannt durch seine Fabrikation von Leckerli und Meerrettigsyrup. Interlaken verliert an ihm eine seiner populärsten Persönlichkeiten, einen treuen Sänger- und Schwingerfreund und beliebten Gesellschafter in allen Kreisen.

Zürich.

— Die kantonsräthliche Kommission, welche eine von der zürcherischen Metzgerschaft eingereichte Petition um Revision der Fleischschauordnung im Sinne einer Aufhebung der Fleischschaugebühren zu begutachten hatte, beantragt Abweisung des Gesuches.

— Am Albisriedberg wollte ein Landmann sein Vermögen ca. 31,000 Fr. ja recht sorgfältig verwahren, während er mit den Seinen auf's Feld ging und steckte den Schatz in's „Zythüsli." Fatalerweise muß nun jemand die Uhr zu ungewohnter Zeit aufgezogen haben, denn die blanken Thaler waren bei seiner Heimkunft — verschwunden.

Luzern.

— Die gemeinnützige Gesellschaft der Stadt Luzern hat daselbst eine Pfandleihanstalt in's Leben gerufen. Ferner hat sie beschlossen, Schritte zu thun, um auf nächsten Winter eine künstliche Eisbahn zu erstellen.

— Ueber die vom kantonalen Bauernverein ausgeschriebene Streitfrage der zweckmäßigsten Ernährung der ländlichen Bevölkerung sind nun 14 eingegangene Arbeiten in den Händen des Preisgerichtes und werden einer einläßlichen Prüfung unterzogen.

Appenzell J.-Rh.

— Die Kollaudation der Bahnstrecke Urnäsch-Gontenbad hat letzten Dienstag den 10. d. stattgefunden. Am Donnerstag wurde der Betrieb eröffnet.

— Nicht weniger als 200 Personen haben letzten Sonntag Abend auf dem schönen Säntis übernachtet. Eine Musikgesellschaft war oben und begrüßte den herrlichen Sonnenaufgang mit den Akkorden des Schweizerpsalms.

— Die Gemsen streifen heuer zeitig zu Thal. In den Wiesen von Schwende weideten sie jüngst in aller Selbstzufriedenheit, und sogar im Dorfe Appenzell gewahrte man unlängst eines dieser Grotthiere.

Solothurn.

— Der Reg.-Rath hat beschlossen, den Kreditbeitrag an die schweizerischen Wohlthätigkeitsgesellschaften im Auslande von 500 Fr. dem Bundesrathe zu übersenden und demselben die Vertheilung unter die Gesellschaften zu überlassen.

— Die Regierung hat Hrn. Fürsprech Brosi beauftragt, die Klage in dem bekannten Verantwortlichkeitsprozeß gegen die Herren Bankdirektor Dr. Kaiser und Hypothekarbankdirektor Riggli so vorzubereiten, daß sie am Schluß des Geldstagsverfahrens gegenüber Lack und Schläfli sofort eingeleitet werden kann.

Baselstadt.

— Eine Diebsbande, welche letzten Frühling in Basel und Zürich mehrere Einbrüche verübt, wurde vom Strafgericht in Basel dieser Tage verurtheilt. Der Führer der Sippschaft, ein Hagenkötten aus Dortmund, erhielt 7 Jahre Zuchthaus, ein Beck aus Sumiswald und der Tyroler Friseisen 1½ Jahre. Die erstern Beiden werden sodann noch eine Verurtheilung vom Zürcher Gericht zu erwarten haben. Zwei andere Mitglieder der Bande konnten sich flüchten, der eine sitzt zwar nun in Haft; zwei der Hehlerei Angeklagte wurden freigesprochen.

Baselland.

— In Liestal geriethen einem 9jährigen Knaben die Kleider in Folge Selbstentzündung von Phosphor, den er in den Taschen nachgetragen, in Brand. Glücklicherweise gelang es zwei Soldaten das Feuer zu ersticken, indem sie einen Kaput um den Knaben wickelten. Auch sie trugen Brandwunden davon. Auf denselben Ursprung zurück führt auch ein Brandausbruch in einem Hause auf dem Fischmarkt. Der auf einem Schaft befindliche Phosphor setzte das Holzwerk in Brand, doch konnte das Feuer rasch gelöscht werden.

Schaffhausen.

— Staatsschreiber Schelling wird auf den 1. September von seiner Stelle zurücktreten und nach Kalifornien auswandern.

— In Osterfingen hat man letzter Tage ein prächtiges Exemplar der in jener Gegend so seltenen „Wanderfalken" eingefangen.

Thurgau.

— An das auf 200,000 Fr. bestimmte Aktienkapital der Straßenbahn Frauenfeld-Wyl fehlen zur Zeit noch 58,000 Fr., welche Summe das Komite in nächster Zeit noch aufzubringen hofft und damit das Unternehmen sichern will.

St. Gallen.

— Laut einem bezüglichen Aufruf im „Stadtanzeiger" beabsichtigen die Briefträger des neunten eidgen. Postkreises, eine Kranken- und Alterskasse zu gründen.

— Rorschach passirten gestern Morgen zirka 40 vollständig ausgerüstete Seesoldaten mit den Offizieren der königl. ital. Marine, von Spezzia kommend. Sie haben nämlich eine Reise nach Elbing an der Ostsee zu machen, um dort zwei Torpedoschiffe für die Regierung in Empfang zu nehmen.

Graubünden.

— Aus St. Antonien (Prättigau) schreibt man dem „Bünd. Tagbl.": Eine einträgliche Nebenbeschäftigung für die Bevölkerung bildet der von Montafuner Händlern schwungvoll betriebene Tabak- und Kaffeeschmuggel. Die hiesigen Anwohner tragen die Waare bis auf die Grenze (Bergeshöhe) und kehren dann zurück, nicht gewillt, den österreichischen Grenzwächtern in's Garn zu fallen. Etwas frecher sind die Welschtyroler Trägerbanden, welche, mit Revolver und Krumm-Messer bewaffnet, mit nur einzelnen Grenzjägern kurz fertig machen und daher von letztern auch ausgewichen werden.

— In den Weinbergen von Chur sieht es nach den „Bündner Nachrichten" nicht sehr erbaulich aus, auch in Malans setze man keinen großen Erfolg auf eine gute und reiche Ernte. Der Rost habe schon viele Blätter gebräunt, der Trauben seien nicht viele und die Beeren sehr ungleich entwickelt.

— In St. Moritz Bad weilt zur Zeit der reiche ehemalige amerikanische Eisenbahnkönig Henrick Villard aus Berlin.

— Die Berichte über die Heuernte im Ober-Engadin und im oberen Oberland lauten günstig, der Ertrag sei sowohl punkto Menge als Güte befriedigend.

Waadt.

— Prinz Napoleon gedenkt sich nun definitiv in seinem Schlosse Prangins niederzulassen, das zu diesem Zwecke mit großem Aufwand ausgestattet werden soll. Dessen zweiter Sohn Prinz

Louis ist von Amerika unterwegs, hätte aber schon seit 8 bis 10 Tagen eintreffen sollen. Der Vater ist dessenthalben in größter Besorgniß.

— Der Große Rath stimmte in seiner gestrigen Sitzung auch bezüglich der Progressivsteuer für das Immobiliarvermögen dem regierungsräthlichen Entwurfe bei. Das ganze Gesetz wurde unverändert angenommen.

Genf.

— Letzten Montag sprang eine junge Ladentochter (Bernerin) in den See und ertrank. Man erzählt, sie habe zirka 60 Fr. entwandt und sei, als der Diebstahl entdeckt wurde, aus Furcht vor der Schande zu diesem verzweifelten Entschluß gekommen.

Italien.

— Auch in Mailand ist nunmehr die Cholera wieder aufgetreten. Bereits sind einige Fälle vorgekommen; der Schrecken der Geschäftswelt ist groß. Es werden in aller Eile die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Oesterreich.

Wien, 13. Aug. Der österreichische Unterrichtsminister hat bei der Wiener Universität eine Anregung gemacht, welche zum Zwecke hat, die Ueberfüllung in der medizinischen Fakultät durch Fixirung eines Maximums der ordentlichen Hörer zu heben. Ferner verlangt er eine Reform hinsichtlich der Bestellung von Privatdozenten und des juristischen Studiums mit der Betonung, für das österreichische Staatsrecht besonders Vorsorge zu treffen.

Frankreich.

— Heute Samstag tritt der Ministerrath unter dem Vorsitze Freycinet's im Ministerium des Auswärtigen zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Der Rath wird sehr wahrscheinlich die Frage des päpstlichen Delegaten in Peking behandeln. Denn wie der „Temps" berichtet, bestehen zwischen der römischen Kurie und der französischen Regierung noch fortwährend Verhandlungen über den Charakter der Mission des vatikanischen Vertreters, ob er einen diplomatischen oder nur den einer außerordentlichen Mission annehmen solle.

— Auf Befehl des Kriegsministers Boulanger erhalten nun die 16 Artillerie-Regimenter Revolver statt Karabiner.

Deutschland.

— Ueber die gegenwärtige russische Politik schreibt das „Berl. Tgbl." folgendes: „Das Mißtrauen gegen die russische Politik, deren Intriguen ununterbrochen den Frieden auf der Balkanhalbinsel gefährden, ist in Berlin wie in Wien gleich groß. Ist es doch ein offenes Geheimniß, daß die Pforte auf den Rath der ihr befreundeten Mächte ihre Rüstungen fortsetzt, um, falls den panslavistischen Agenten die Inszenirung einer Erhebung in Bulgarien gelingen sollte, für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Die Zusammenkunft der leitenden Staatsmänner mit Hrn. von Giers wird nun insofern nicht ohne Bedeutung sein, als sie wenigstens das mit den geheimen Vorgängen in der hohen Politik unkundige Publikum beruhigt. Einen ernsten politischen Hintergrund hat aber die Reise von Giers nicht.

In Obersdorf in Sachsen liegen 40 Personen darnieder, weil sie Fleisch, das unter Anzeichen der Trichinose krank war, genossen haben. — Bei den Uebungen eines Infanterie-Regimentes in Wolnzach, das einen achtstündigen Marsch bei großer Hitze machte, erkrankten 15 Mann und mußten in's Spital verbracht werden. Einer soll schon gestorben sein.

Neueres.

— Brugg. Da die Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule in der nächsten Septembersitzung des Großen Rathes erledigt wird, so hält der kanton. landw. Verein eine Generalvrrsammlung am 5. September im „Rothen Haus" in Brugg ab, in welcher der Präsident M. Vogler über die verliegende Frage referiren wird.

Wien, 13. Aug. Choleraerkrankungen in Fiume 4, 1 Todesfall; in Triest 17 Erkrankungen und 5 Todesfälle.

London, 13. August. Unweit New-Roß stürzte ein Eisenbahntunnel ein und tödtete 6 Arbeiter.

Brüssel, 14. Aug. Der Bürgermeister hat die gesammte Bürgerwehr zirka 6000 Mann einberufen, um bei der morgen stattfindenden großen Arbeiterkundgebung die Ruhe aufrecht zu erhalten.

Pariser Observatorium vom 13. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen: niedrige Temperatur.

— Brugg. Der Viehmarkt vom Dienstag war befahren von: 208 Ochsen, meistens Schlachtochsen, 274 Kühen und Rinder, 3 Ziegen und 160 Schweinen, worunter 60 Stück schwarze und weiße direkt aus Italien aufgeführte, total 645 Stück. Fremde Käufer waren viel da und wurde lebhaft gehandelt, doch bei ziemlich gedrückten Preisen. — Lebend gewogen wurden einige fette Ochsen zu 38—40 Cts. per halbes Kilo verkauft. Auf dem Schweinemarkt wurden 110 Stück verkauft, etwas billiger als am letzten Markt, per Paar zu Fr. 38—70, währenddem ganze Schweine von 250 bis 300 Pfund zu Spottpreisen (ausgemetzget zu 52—55 Cts. per halb Kilo) verkauft wurden. Spedirt wurden 271 Stück Großvieh. Der übrige Markt war ein schwach besuchter, die Krämer bezahlten nicht gerne das Standgeld.

— Zofingen. Auf dem Markt vom 13. wurde folgende Viehwaare aufgeführt: Ochsen 9, Kühe 126, Rinder 102, Schweine 426, Schafe 45, Ziegen 13, total 721 Stück. Der Handel soll sehr belebt und namentlich die Nachfrage nach fetter Waare groß gewesen sein. Faselschweine galten 36—98 Fr. per Stück, Milchschweine 35 bis 45 Fr. per Paar.

Getreide-Börse. Zürich, 13. August.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	22³/₄	22¹/₄	—	Romanshorn
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Nordrussischer	—		—	"
Azima	24	23	22	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15¹/₂	—	—	"
Mais Eing.	18¹/₂	17¹/₂	—	"
— gelbes	--	—	—	Romanshorn
Hafer deutscher	18¹/₂	18	17¹/₂	"
" ungarischer	18¹/₂	18	17¹/₂	"

Tendenz: Weizen sehr fest, Mehl Aufschlag Fr. 1 per 100 Kilog.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Bewölkung relat. Feuchtigkeit	Witterung.
13	Mittgs. 1 U.	+21,0	727 4	759,7	SW¹	48	hell
13.	Abends 9 "	+15.9	726 9	759 4	SW₀	91	bwlkt.
14.	Morg 7 "	+14.8	727 5	760 2	W₁₋₂	77	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,9° C.
Minimum +11,0° C.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. August.
Trübuno, veränderliches Wetter, Gewitterregen.

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertigt schön und dauerhaft, ebendaselbst sind schöne **fertige Zöpfe** von Fr. 3.—15. zur gefl. Auswahl bei dem sich bestens empfehlenden

Christoph Hoffmann, Coiffeur,
6] Kirchgasse 8.

Ein tüchtiger

Modellschreiner

findet bei uns bis 21. d. Mts. dauernde Anstellung.

Eisengießerei & Weichgußfabrik
977] **Aarau.**

Conserve-Gläser,

sowie gewöhnl. **Einmachgläser** und **Geléegläschen** empfiehlt bestens
861] **R. Ritter-Stahl.**

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches gut möblirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [970

Zu vermiethen:

Ein **Logis** an freier sonniger Lage von 3 oder 4 Zimmern, nebst übrigen Dependenzen, in der Nähe des Bahnhofes. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [987

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör; in der obern Vorstadt. [4

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [11

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

R. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf folgende Liegenschaften, nämlich:

a. Das **Wohnhaus Nr. 412** mit Schopf, von Stein, Rieg und Holz mit Tremkeller unter Ziegeldach, sammt ca. 5 Aren Hausplatz und Garten **in der Gemeinde Lenzburg,** geschätzt zu Fr. 14,800. — und

b. 2,25 Aren **Aegertenland** in der „Bärenrüti" **Gemeindsbezirks Auenstein,**

welche zur Hälfte Eigenthum der unter Vormundschaft stehenden Elisabeth Haßler, Johannesen, Gerbers sel., von Aarau, in Königsfelden, sind, wurde ein Angebot von **Fr. 11,500.** — gemacht.

Mehrgebote werden im Sinne der Gemeinderathsschlußnahme Nr. 1907 vom 23. Juli 1886 bis und mit Donnerstag den 19. l. Mts. vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf die Liegenschaften der Erbschaft des Joh. Haßler, gew. Gerber, in Lenzburg" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.

5) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880; welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist. 992]

Aarau, 10. August 1886. **Der Gemeinderath.**

Suhren- & Wynenthal-Sängerfest
in Kölliken

Sonntag den 15. August 1886. [993

Hauptaufführung Nachmittags 1 Uhr in der Kirche.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — an,
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.

Angelegentlich empfehlend [20

Wassmer-Boss.

F. Emde,
Storchengasse 7,
ZÜRICH.

Spezialität in
Seiden- & Sammet-Bändern,
Seidenstoff,
Schärpen-Bändern,
Plüsch,
Crêpe anglaise,
Seiden- & Patent-Sammet [106

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.** Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
854] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Unterzeichnete bringt ihr

Lingerie-Geschäft

in empfehlende Erinnerung.

Bei Uebernahme **ganzer oder theilweiser Aussteuern** entsprechende Preisreduktion.

Wittwe Hasler-Oberlin,
939] Bachstraße 1040.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Eine Magd

zum sofortigen Eintritt, die kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Alter nicht über 30 Jahre. Lohn 18—20 Fr. per Monat. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [998

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 15. August:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag den 15. Aug., Vorm. ¾10 Uhr
Hr. Pfr. Eng von Schönenwerd.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 15. August 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 " " "
(Heil. Communion.)

C. V. Männerchor.
Morgen Sonntag 11¼ Uhr, Vormittags: Kurze Probe im Saalbau.

12¾ Uhr Sammlung im Bahnhof zur Fahrt nach Kölliken.
Tenue: Dienstanzug mit St. Galler Hut und Vereinszeichen.
Die Passivmitglieder des Cäcilien-Vereins sind freundlich eingeladen, mitzukommen. Festkarten können morgen am Bahnhof bezogen werden. [37

Sängerbund.
Probe 8¼ Uhr. Theatersaal.
Morgen 7¼ Uhr Sammlung in der Krone. ½8 Uhr Abmarsch mit der Musikgesellschaft Küttigen. Passivmitglieder sind eingeladen, sich uns anzuschließen. [34

Bürgerturnverein.
Heute 7¾ Uhr Turnstand.
Nachher Riegeneintheilung und II. Akt bei Holzach. [32

V. J. K.
— Heute Abend punkt 8 Uhr: —
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
39] **Der Vorstand.**

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

Freier Schießverein Aarau.
Schiesstag
Sonntag 15. Aug., Nachmittags 1 Uhr, **im Schachen.**
Die Mitglieder werden auf den § 3 der Statuten aufmerksam gemacht.
10] **Der Vorstand.**

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen
Sonntag den 15. August 1886.
Es empfiehlt sich höflichst
15] **J. J. Fehlmann,** Pächter.

! Samuel !
Alle **Sämi,** sowie Freunde und Bekannte werden **Samstag Abend** zu einer gemüthlichen Abendunterhaltung eingeladen.
16] **Eggimann,** Wirth, Behmen.

Feuerwehr-Uebung.
Spritze Nr. 5.
Samstags den 14. August 1886,
Abends 5½ Uhr. [14

Spritze Nr. 7.
Montag 16. Aug., Nachmit. 5½ Uhr.
38] **Der Chef.**

Auf morgen Sonntag
Glaces
23] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
24] **Fr. Egloff.**

Tanzbelustigung
Sonntag den 15. August 1886
im Binsenhof.
Es ladet freundlichst ein
26] **F. Rykiker,** Wirth.

Verkauf
von englischen Bonbons,
zwölf verschiedene Sorten,
sowie einer frischen Sendung der zwei bekannten Sorten **Schwarzthee.**
Es empfiehlt sich bestens
Frau Pfarrer **Imhoof,**
27] Imhof'sche Apotheke.

Zu vermiethen in Nr. 130:
Ein unmöblirtes, freundliches **Zimmer** mit Alkoven. [28

Schweizerisches Polytechnikum
in Zürich.

Das **Schuljahr** 1886/87 beginnt mit dem **11. Oktober 1886.**
Die Vorlesungen nehmen den **19. Oktober** ihren Anfang.
Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **4. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahrescurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht, und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse desselben enthalten.
Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahrescurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimathschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit.
Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibgebühr von 5 Frcs. auf der Kanzlei des schweizerischen Schulrathes zu erlegen.
Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 11. Oktober, über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluß.
Programme und Aufnahms-Regulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.
Zürich, den 7. August 1886. (H-3828-Z)
Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:
33] **Geiser.**

Mittelschweizerische
Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Eröffnung
des
Ethnologischen Gewerbemuseums
in Aarau
Sonntag den 15. August 1886, Nachmittags 1 Uhr
im
Neuen Parterrelocal
im Wildenmann (Hintere Vorstadt.)
Ausstellung
von
kunstvollen Stickereien, Flecht- und Drechslerarbeiten, Holz- nnd Elfenbeinschnitzereien, Töpfereien, Fussbekleidungen, Waffen und Panzerrüstungen, Rauchutensilien, Spielwaaren und Münzen
aller Völker und Zeiten.

Die Ausstellung dauert vom 15. bis zum 23. August, jeweilen von Morgens 9—12 und Nachmittags 1—5 Uhr.
Während der Dauer dieser Eröffnungs-Ausstellung findet im **Obern Saale** auch eine
Special-Ausstellung von
Photographien aller Länder
statt.
Eintrittspreis 50 Cts. — Schülerbillets 20 Cts. [999

St. Laurenzenbad.
Mit besten **Weinen** und vorzüglicher **Küche** versehen, empfiehlt sich dem geehrten Publikum für Gesellschaftsvergnügen, Schützen und Hochzeitsmahlzeiten. Je nach Bestellung günstige Arrangements. Hochachtungsvoll
928] **Barberat.**

Institut Delessert. [937
In dieser, einzig für das praktische Studium der **französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache** bestimmten Anstalt werden junge Leute von 14 Jahren und darüber aufgenommen, welche sich dem Handel widmen wollen. Zwanzigjähriger Erfolg. Referenzen in ganz Europa. Adr. Hr. **Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-8079-L)

Anzeige & Empfehlung.
Franz Camisasca, Rathhausgasse Nr. 4
macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige, daß die Lokalveränderung nicht vor Ende Sept. stattfindet und die sämmtlichen Artikel wie immer zur gehörigen Auswahl stets zu billigem Preis da sind, sowie die
Betten- und Möbelhandlung
im Magazin ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.
Billiger Verkauf!
Es empfiehlt sich bestens [848
Franz Camisasca,
Rathhausgasse Nr. 4.
Verkaufs-Lokal nachher auf dem Rain.

Bekanntmachung.
Das Bureau
der Fondsverwaltung
befindet sich von heute an in dem von der Gemeinde neu eingerichteten Lokal vis-à-vis dem bisherigen (ehemal. Abtretzimmer des Bezirksgerichtes.)
Aarau, 13. August 1886. [5

Ia. Sennenbutter
verkauft à Fr. 2. 10 per Kilo, bei größern Quantums billiger.
Emil Obrist,
35] bei der obern Mühle.

Reisekoffern
in allen Größen und Façonen, **Mantelriemen;** ferner
Kellnertaschen,
Reisetaschen,
Schultheke & Schultaschen,
Bruchbänder u. s. w.
sind in schönster Auswahl billigst zu beziehen bei
Ed. Lüthy, Sattler,
30] Rathhausgasse.

Wo noch 1—2 Herren gute **Pension** finden, sagt die Exped. d. Blts. [31

Zum Verkaufen:
Eine 1½-**schläfige Bettlade** sammt Doppelmatratzen, gute Waare. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [29

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver und intelligenter **Jüngling** kann in ein Notariats- und Geschäfts-Bureau als Lehrling eintreten. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre E. Z. gefördert die Expedition dieses Blattes. [21

Ein ordentliches junges Mädchen aus Deutschland wünscht Stelle bei einer Herrschaft als **Zimmer-** oder **Kindsmädchen,** es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn reflektirt. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [25

Volksküche in Aarau.
Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Suppe 10, Fleisch 20, Gemüse 10, Brod 5 Ct. Solide **Kostgänger** werden angenommen. [36

Ganz junges
fettes Kuhfleisch
empfiehlt
8] **Siegrist,** Metzger, Milchgasse.

Lebens-Versicherung.
Eine der ersten Gesellschaften sucht einen **General-Agenten für den Canton Aargau.** — Offerten unter Chiffre A. B. an die Exped. d. B. [985

Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich, für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, auch fernerhin bestens; im **Glätten** neuer Hemden ist sie besonders geübt und hofft durch schöne und geschmackvolle Arbeit ihre werthen Kunden zu befriedigen. Es empfiehlt sich bestens
995] **Elise Müller,** Glätterin.

Zu verkaufen:
Frühe saure & süße Aepfel
3] bei **Jb. Siebenmann,** Goldern.

Häringe pur Milchner
empfiehlt
12] **E. Waßmer,** zum Adler.

Zu verkaufen:
Ein Paar bereits neue
Chaisengeschirre
mit gelber Garnitur, Preis billig, sowie ich stets im Vorrath halte schöne
Bündtner- & Fuhrgeschirre.
Fritz Hartmann, Sattler,
9] in **Niederlenz.**

! Keine Zahnschmerzen mehr !
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 192.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 16. August 1886.

Rundschau der sozialen Bestrebungen.

In diesen schwülen Tagen der Sauregurkenzeit mag wohl nichts Besseres Material zur Ueberwindung der eingetretenen Ebbe bieten, als gerade eine solche Rundschau. Zudem hat sie noch das Gute, daß wir in der jetzt eingetretenen Feier politischen und diplomatischen Lebens mehr als genug Muße haben, einer solchen zu folgen und uns mit den verschiedenen Ereignissen recht bekannt machen können. Es läßt sich nicht leugnen, daß in den gegenwärtigen Tagen in unsern Kantonen und Gauen mehr als je daran gedacht wird, die vielen Fragen auf dem sozialen Gebiete nach bestem Erwägen zu lösen, namentlich die politischen, landwirthschaftlichen und industriellen. Ueberall beschäftigt man sich damit, bestehende Uebelstände nach Kräften zu beseitigen, und durch allfällige Reformen und neue Anregungen gerechte Verhältnisse herzustellen. Staatsbehörden, gesetzgebende Körperschaften und Gesellschaften, Vereine und Private reichen sich die Hand, um einträchtig und entschieden auf diesem Gebiete vorzugehen. Vorab sind es hochwichtige, eidgenössische Fragen, welche die Gemüther beschäftigen, dann aber auch nicht minder wichtige kantonale. Auf ersterem Gebiete bespricht man schon seit längerer Zeit hauptsächlich die Ernährungsfrage. Die gemeinnützige schweizerische Gesellschaft schenkt diesem Traktandum schon seit Langem ihre ganze Aufmerksamkeit. Ihre Bestrebungen und Arbeiten hatten denn auch insofern Erfolg, als sie ein Volksnahrungsmittel ausfindig machte, das gegenwärtig wirklich als solches hochgeschätzt wird, nämlich die bekannte, nahrhafte Leguminose-Maggisuppe. Aber trotzdem bleibt sie auf ihrem eingeschlagenen Wege noch wie vor ununterbrochen thätig. Sie weiß nämlich, welch' große Uebelstände da noch herrschen und sucht daher auch hauptsächlich dem Küchenzettel unserer Fabrikbevölkerung eine praktische Richtung zu geben.

Nicht mit Unrecht macht sie stets auf den kleinen Nährgehalt des immerwährenden Caffee aufmerksam und empfiehlt dafür um so mehr landwirthschaftliche Gemüse. Es ist in dieser Beziehung namentlich auf ein Nahrungsmittel das Augenmerk zu richten, nämlich auf die Erbsen und Bohnen, welche bekanntlich einen größern Nährwerth als das Fleisch haben. Sie besitzen nämlich 18% Stickstoff, währenddem das Fleisch höchstens 15 oder 16% hat.

Daher tadelt denn auch mit Recht das „Schwz. Centralblatt", daß die Schweiz jährlich für 20 Mill. Fr. Kaffee, Cichorie und Caffeesurrogate einführe, deren Nährgehalt gleich Null sei, ohne den landwirthschaftlichen Nahrungsmitteln den verdienten Vorzug zu geben. Einzelne Kantone beschäftigen sich denn auch ganz speziell mit der Ernährungsfrage, wie z. B. Luzern, dessen Regierung das Vorgehen des kantonalen Bauernvereins, Preisaufgaben über die zweckmäßigste Ernährung der Bevölkerung, namentlich der niederen Klassen auszuschreiben, nicht nur gebilligt, sondern auch unterstützt hat.

Eine andere wichtige Frage betrifft die Hebung der Landwirthschaft, namentlich der Milchwirthschaft, resp. Käserei. Diese liegt gegenwärtig so darnieder und stärkt die stets wachsende ungeheure Concurrenz der ausländischen Staaten, namentlich Belgien, Italien und Amerika, die Befürchtung auf eine folgenschwere Krisis so sehr, daß ohne Säumen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden müssen, um wirksam das Eintreten einer solchen zu verhüten. Die Ausfuhr in diesem Artikel beziffert sich zwar pro 1885 immerhin noch auf 245,122 Mrz. in deklarirtem Werthe von Fr. 39,493,923. Allein diese Summe ist doch nicht mehr solcherer früherer Jahren analog, sie hat sich bedeutend reduzirt, was aus dem stets sinkenden Verkehr in einzelnen Absatzartikeln besonders deutlich hervorgeht. So trägt allein die Ausfuhr nach Nordamerika einen vollen Drittel weniger ein als früher, welche doch immerhin sich noch auf 2,356,569 Fr. beziffert. Es ist daher das vereinigte Bestreben und Vorgehen aller landwirthschaftlichen Vereine, um dem gesunkenen Käsereiwesen wieder aufzuhelfen, nur zu begrüßen, namentlich dasjenige des eidgen. landwirthschaftlichen Departements, das der Regierungen von Bern, Glarus, Obwalden und auch neulich das Vorgehen unserer Regierung und der aargauischen Käsereigenossenschaften.

Daß dieser Erwerbszweig eine eigentliche nationale Quelle ist, von derem Versiegen alle zu leiden hätten, hat uns die Statistik bis anhin nur zu deutlich gezeigt.

Diesen zwei hochwichtigen eidgenössischen Bestrebungen folgt noch eine dritte, nicht minder wichtige. Die verschiedenen Feste die wir in kurzer Reihenfolge mit großem Pomp und Glanz gefeiert, der große Luxus dabei, die großen Auslagen der jeweiligen festgebenden Orte und die schon oft entstandenen Defizite haben in den Herzen einzelner Volksfreunde und Patrioten den Gedanken an ein Nationalfest wachgerufen. Gediegene Tagesblätter und Vereine verfechten denn auch bereits die vaterländische Idee und es ist nur zu hoffen, daß sich der schöne Traum verwirkliche.

Was endlich in den verschiedenen Kantonen für soziale Forderungen verfochten werden ist ebenfalls aller Aufmerksamkeit werth. Auf dem Gebiete der Schule will man mancherorts wichtige Neuerungen einführen. In den Kantonen Solothurn und Glarus stellen anläßlich der Verfassungsrevision die Grütli- u. Lehrervereine die Forderung der Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, als im Interesse der Bildung gelegen. Einsichtige Männer führen Kranken- und Unterstützungskassen ein und wollen sogar diese vom Staate als obligatorisch erklärt wissen. Steuerwesen, Lehrerpensionirung, Verbesserung des Armenwesens und der verschiedenen Industriezweige werden eben jetzt in den Rathssälen verhandelt. Wir im Kanton Aargau beschränken uns mit einer Verbesserung, resp. Ergänzung und Vereinfachung des Gerichtswesens, welche von hoher sozialer Tragweite ist.

Und wie vieles wäre noch anzuführen, was wieder in den einzelnen Bezirken und Gemeinden verfochten wird, doch genüge dieser kurze Ueberblick, um wenigstens zu zeigen, daß man auch in unserm Vaterlande nicht müßig ist, soziale Uebelstände zu entfernen, neues Leben aus den Ruinen hervorzurufen und rechte und gerechte Verhältnisse herbei zu führen.

Eidgenossenschaft.

Eidg. Sängerverein. Das neue Zentralkomite des Vereins war am Donnerstag zur ersten Sitzung unter dem Präsidium des Hrn. A. Sarer in St. Gallen versammelt. In Ausführung eines Beschlusses der Delegirtenversammlung vom 12. Juli abhin, Statutenrevision betreffend, wurde beschlossen, für Anhandnahme derselben das Zentralkomite durch die beiden Mitglieder der Musikkommission zu verstärken, welche nicht im Zentralkomite sitzen, die HH. Hegar in Zürich und Käslin in Aarau, und durch die Herren Guggenbühl (St. Gallen), Lüscher (Bern), Schürmann (Luzern), Brandt (Basel), Munzinger (Bern), Willi (Wädensweil), Junod (Chaurdefonds), Plumhoff (Vevey) und Strelin (Burgdorf). Eine Einladung an die Vereine soll erlassen werden, bis 30. Novbr. ihre Revisionswünsche dem Zentralkomite einzu-

---

28

Feuilleton.

In Vertretung.

Wie eine Bestätigung ihres kindlichen Glaubens langte am andern Tage ein Brief einer Freundin von ihr an, die das Examen mit ihr zugleich gemacht und dann mit einer deutschen Familie nach England gegangen war. Sie schrieb ihr, daß an einem Institute in Brighton, der Stadt, in der sie sich selbst aufhielt, die Stelle der deutschen Lehrerin frei sei, daß die Vorsteherin den Ruf einer humanen, liebenswürdigen Frau genösse und daß sie gewiß sei, Ella Roell würde engagirt werden, wenn sie sich um die Stellung bewürbe.

Wie nach einem Rettungsanker griff Ella nach dem Auswege, der sich ihr bot und, nachdem sie sich mit ihrer Mutter gründlich berathen, nachdem der Vortheil, sich die englische Sprache völlig aneignen zu können, von ihr ins Auge gefaßt worden, schrieb sie an die Institutsvorsteherin, deren Adresse ihr von der Freundin mitgeschickt worden.

Ehe noch die Bestätigung ihres Abschiedsgesuches in Bärfeld heraus war, hatte sie die Engagementszusage für Brighton schon in Händen, ganz in der Stille wurde der kleine Haushalt aufgelöst, Frau Roell ging nach der Hauptstadt zu ihrem Bruder, und als Reinhold Walberg eines Tages sehr siegesgewiß die Thür zu der Wohnung Frau Roells öffnete, starrte ihm ein fremdes Frauengesicht entgegen und eine scharfe Stimme erklärte auf seine Frage nach der Wittwe und ihrer Tochter, daß sie es nicht wisse, wo die Damen geblieben, und daß sie mehr zu thun habe, wie sich um anderer Leute Angelegenheiten zu kümmern.

Auf dem Perron des Bahnhofgebäudes in der Hauptstadt, auf welchem Ella Roell einen innigen, wortlosen Abschied von ihrer Mutter nahm, sah sie beim Herausblicken aus dem Waggonfenster die hohe Gestalt eines Mannes, dessen Blick fest an ihrem Antlitz hing. Ellas Lippen entglitt ein kurzer Laut, sie konnte kaum die tiefe, ehrerbietige Verbeugung leichthin erwidern, mit der der Herr sie begrüßte, hochaufathmend sank sie in die Kissen des Coupés, und als der Zug sich langsam in Bewegung setzte, preßte sie beide Hände vor die brennenden, thränenvollen Augen.

Verlassen stand ihr Mütterchen auf dem Perron, sie wußte es, wußte es auch, daß sie mit Sehnsucht darauf warten würde, daß die Tochter noch einmal zum Fenster hinausfah, noch einmal ihr zuwinkte, und doch, so gern sie es selbst gethan hätte, jetzt konnte, jetzt wollte sie es nicht, denn er stand ja dicht dabei, dicht bei ihrer Mutter, er, der Regierungsrath Werning, den sie von Grund ihrer Seele aus haßte.

Stunde um Stunde verging, sie konnte die Erinnerung an die letzten Minuten in der Hauptstadt nicht verwischen, immer sah sie die zarte Gestalt, das bleiche, vergrämte Gesicht ihrer Mutter, neben der kräftigen Figur, dem männlich gebräunten Antlitz Rath Wernings, und dann schob sich an die Stelle Frau Roells Reinhold Walbergs Gestalt, und mit glühenden Wangen suchte sie beide Männer zu vergleichen, in beiden die gleichen Züge an Schlechtigkeit und Erbärmlichkeit herauszufinden. Was ihr aber bei Reinhold so leicht fiel zu entdecken, was so offen bei ihm zutage trat, die ganze Niedrigkeit seines Charakters, für die ihr die Namen tausend Fehler geläufig waren, bei dem Regierungsrath wußte die anklagende Stimme ihres Innern doch nur von Despotismus zu sprechen, und Rath Werning wäre sicher dem kleinen Regierungssecretär Walberg sehr dankbar gewesen, wenn er gewußt, welchen Relief dieser für ihn abgab.

Davon wußte der ernste Mann aber nichts, der das junge Mädchen so ehrerbietig gegrüßt, als habe er eine Königin vor sich, er sah dem Zuge nur so lange nach, bis er davongebraust war, und wandte sich dann der alten Dame zu, die noch immer regungslos auf der Stelle stand, wo sich ihr Kind von ihr gewandt.

Ihr Fräulein Tochter verläßt Sie auf lange?, fragte er ohne Umschweife, nachdem er sich ganz so pedantisch gemessen verneigt, wie dies sonst seine Art gewesen, und in die verwundert zu ihm aufblickenden Augen der Frau schauend, fügte er hinzu: Ich kenne Fräulein Roell seit lange, reiste einmal mit ihr in der Post von H. nach A. zusammen, habe sogar während der stundenlangen Fahrt mit ihr allein das kleine Coupé vorn beim Kutscher getheilt.

Frau Roell zuckte zusammen, sie erkannte jetzt den Mann vor sich, es war der Vertreter des Präsidenten in A., derselbe, der sie auf ihr Gesuch so hart und rauh abgewiesen, und schon wollte sie sich kurz abwenden und fortgehen, als der Regierungsrath seiner vorherigen Rede rasch hinzufügte:

Und dann war ich erstaunt, Fräulein Ella im Hause meiner Schwester in Bergersdorf wiederzufinden, ich verbrachte dort die Pfingsttage mit ihr und —

Er kam nicht weiter, ein glühendes Roth deckte die Wangen der Wittwe und in höchster Erregung rief sie aus: Davon hat mir meine Tochter nie etwas gesagt!

reichen. Der Beitrag der Zentralkasse an die Kosten des letzten Festes in St. Gallen, welches ein Defizit von zirka Fr. 52,000 aufweist, wurde auf Fr. 15,000 festgesetzt.

Ostschweizerischer Käserverein. Die vereinigte Kommission des Vereins begrüßte in ihrer Sitzung in St. Gallen die vom eidgen. Landwirthschaftsdepartement angeregte Frage der Einführung der Käserei-Inspektorate und beschloß einhellig, für die Wiedergenesung der krank darniederliegenden Milchindustrie die Regierungen der fünf Kantone seines Gebietes zu ersuchen, die Einführung des Käserei-Inspektorates warm zu befürworten und zugleich ans schweizer. Landwirthschaftsdepartement zu gelangen, um den erforderlichen Kredit schon für 1887 bewirken zu können.

Rübenzuckerfabrikation. Bekanntlich bezieht die Schweiz jährlich 300,000 Kiloztr. Zucker größtentheils aus Deutschland. Das „Schwz. landw. Zentralbl." in Zürich widmete nun letzthin der Kultur der Zuckerrübe in der Schweiz einen längern Artikel. Da zirka 340 Zuckerfabriken in Deutschland mit 60,000 Arbeitern und 200,000 Hektaren Areal jährlich über 250 Mill. Fr. nur für den Bedarf des deutschen Reiches einnehmen, stellt das genannte Blatt die Frage, ob die Schweiz nicht im Stande wäre, wenigstens die Hälfte seines Bedarfes auch selbst zu fabriziren. Es bedürfte hiezu ein Areal von zirka 15,000 Jucharten, um die nöthigen 1½ Mill. Kiloztr. Zuckerrüben zu pflanzen. Obwohl der hohe Zuckerzoll die bisherigen Versuche scheitern gemacht habe, so sollte es möglich sein, wie das „Zentralbl." meint, mit etwas erhöhten schweizer. Zollansätzen wenigstens die Hälfte des eigenen Bedarfes zu decken; es wäre dies schon ein Gewinn. Auch gelinge es dem Bundesrath bei den gegenwärtigen Zollunterhandlungen mit Deutschland diesfalls etwas zu erreichen. Unsere Landwirthe könnten da eine erträgliche Kultur einführen, namentlich da die Zuckerrübe in der gleichen Lage und im gleichen Boden wie die gewöhnliche Rübe gedeiht, nur müsse die Bedüngung und die Bearbeitung intensiver sein. Per Jucharte können 75—130 Kiloztr. im Jahr gewonnen werden, was einen Rohertrag von 225 bis 390 Fr. ergibt. Die Düngungskosten werden auf 35—115 Fr. per Jucharte veranschlagt.

Grütliverein. Die jüngst gefallene Bemerkung der „N. Z. Z.", der Grütliverein sei ein wirklicher Mischmasch von verschiedenen Völkern, bestreitet das Zentralkomite des Bestimmtesten. Es behauptet, daß nach dem Statut Ausländer als Passivmitglieder aufgenommen werden können. Da aber diese Bestimmung nur von städtischen Sektionen benutzt werde, so betrage die Zahl der Passiven nur zirka 180 gegen 12,000 schweiz. Aktivmitglieder. Der Verein bestehe nur zu zwei Dritteln aus Arbeitern, der übrige Drittel bestehe aus Meistern, Landwirthen, Geschäftsleuten, Beamten und Lehrern, von der untersten bis zur höchsten Stufe.

Aargau.

— Aarau. (Eingef.) Samstag den 14. dß., Abends 8 Uhr, feierte im Wilden Mann dahier die Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft die am Sonntag (den 15. dß.) erfolgende Eröffnung ihres seit wenig mehr als einem Jahre zu sammeln angefangenen Ethnologischen Gewerbemuseums. Nachdem der Herr Präsident Dr. Brunnhofer die zahlreich erschienenen Mitglieder aus Aarau mit einem sinnreichen Festgedicht*) bewillkommt hatte, ergoß sich der Redestrom über alle möglichen Beziehungen und Bestrebungen der Gesellschaft, wobei die Herren A. Bircher aus Cairo, Spühler, Angst, Bührer und Dambach sich mit nicht minderm Erfolg hören ließen, als Hr. Fr. Gysi, der durch gelungenen Vortrag mehrerer seiner besten Deklamationsstücke die Gesellschaft fortwährend im besten Humor erhielt. Der Herr Präsident machte der Gesellschaft die auch für das weitere Aarauer Publikum nicht gleichgültige Mittheilung, daß die vereinigten Vorstände sämmtlicher geographischer Gesellschaften der Schweiz während ihres in der vergangenen Woche in Genf abgehaltenen Congresses einstimmig Aarau zum Vorort für die nächsten zwei Jahre gewählt haben, somit der Mittelschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft die Aufgabe zufällt, im Sommer 1888 den schweizerischen Geographischen Congreß festlich zu empfangen.

— Das Suhren- und Wynenthaler-Sängerfest in Kölliken ist gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, gut abgelaufen. Die Aarauer Sänger haben sich wacker gehalten und für ihre schönen Leistungen den Lorbeer geholt, der Sängerbund im Wettkampf, der Cäcilienverein für seine vorzügliche Leistung hors concours.

Die Preisvertheilung wurde vom Präsidenten des Kampfgerichts, Hrn. Ryffel, vorgenommen und ergab folgendes Resultat:

A. Verbandsvereine. Lorbeerkränze: 1. Sängerbund Aarau 11 Punkte. 2. Schöftland 13½ P. 3. Ober-Entfelden 15 P. 4. Dürrenäsch 16. Eichenkränze: 1. Oberkulm 17½ Pkte. 2. a. Küttigen 20. b. Safenwyl 20 Pkte. Ohne Kränze: 1. Schmiedrued 26. 2. Hirschthal 27.

B. Gastvereine: 1. a. Cäcilia Schönenwerd. b. Männerchor Schönenwerd. c. Othmarsingen — je 13 Pkte. 2. a. Oftringen. b. Wynau, je 14 Pkte., — Lorbeerkränze. 3. Brittnau 20 Pkte., Eichenkranz. 4. Reitnau 32 Pkte., ohne Kranz.

Dem Sängerbund Aarau, insbesondere seinem tüchtigen Direktor, gratuliren wir zu seinem gestrigen Erfolge bestens!

— Aarburg. Am 11. September kommen hier die Delegirten des Geschäftsreisenden-Vereins zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um die Wünsche des schweiz. Handelsstandes in Bezug auf den Entwurf des Rechtstriebsgesetzes zusammen zu stellen.

— Die Ortsbürgergemeinde Aarburg beabsichtigt, die Drahtbrücke über die Aare in der Weise umändern zu lassen, daß die Holztheile, mit Ausnahme der Fahrbahn, durch eine Eisenkonstruktion ersetzt werden sollen. Bereits ist eine bezügliche Konkurrenz-Ausschreibung erfolgt. Die Brücke wird dadurch viel an Solidität gewinnen.

— Auch von Egliswil kommen Berichte, daß die Weinreben infolge des sogen. Brenners ein bedenkliches Aussehen hätten und arg geschädigt seien.

— Wittnau. Unter der Leitung des Hrn. Pfr. Müller findet Montag und Dienstag den 30. und 31. August dahier ein Bienenzüchter-Kurs statt. Theilnehmer haben sich bis zum 25. Aug. bei Hrn. Pfr. Müller in Wittnau anzumelden.

Zürich.

Zürich. (Korr.) Sonntag Vormittag fand wieder eine Seerundfahrt mit dem Salondampfer statt und Einheimische wie Fremde benützten in großer Zahl diese Gelegenheit, den See mit seinen reizenden Ufern zu besuchen. Man spricht davon, nächstens wiederum eine Nachtfahrt zu veranstalten.

Auf der Bürgliterrasse fand Sonntag Nachmittags ein Extra-Konzert der Stadtmusik Konkordia zum Benefiz ihres Direktors R. Baumann statt, das sich eines starken Besuches erfreute. Nach dem Konzert, das den schönsten Verlauf nahm, fand eine gemüthliche Abendunterhaltung statt. Die Stadtmusik Konkordia hat es durch die Tüchtigkeit der Leitung und den Eifer der Mitglieder schon sehr weit gebracht, so daß sie auch schon außerhalb Zürichs wohlverdiente Anerkennung gefunden hat.

Seit einigen Tagen ist im Schwurgerichtssaale das berühmte Bild „Felicie" von Prof. Gräf in Berlin ausgestellt. Das Bild ist unstreitig ein Kunstwerk ersten Ranges und hat als solches überall, wo es gezeigt worden, Beifall gefunden. Die technische Ausführung des Bildes ist bewunderungswürdig Das Gemälde ist in Lebensgröße ausgeführt.

Die morgigen Verhandlungen des Kantonsrathes dürften sehr interessant werden, da die Demissionserklärung des Hrn. Dr. Treichler jedenfalls einer Diskussion rufen wird, wobei ohne Zweifel hüben und drüben mancherlei Betrachtungen angestellt werden. Von Interesse wird auch die Debatte über die Reblausangelegenheit und über die Subvention von Außersihl werden.

— Bis jetzt sind aus dem Kanton Zürich für die eidgenössische Winkelriedstiftung rund Fr. 106,500 eingegangen.

— Das Handelsgericht hat sich in Sachen der schweiz. Lloyd-Rückversicherungsgesellschaft in Winterthur gegen die Erben der ehemaligen Direktoren, die Verwaltungsräthe und Rechnungsrevisoren, mit Ausnahme der Klage gegen die Erben Busch, für kompetent erklärt und den Beklagten eine mit Ende Februar 1887 ablaufende Frist zur Klagebeantwortung angesetzt.

— Der dieser Tage in Lausanne verstorbene Bankier Herr Ochsner hat in seinem Testamente als Universalerbin seine zürcherische Heimatgemeinde Nänikon eingesetzt. Das Kapital darf nicht angegriffen werden und ist bei einer Zürcherbank anzulegen unter dem Titel „Waisenhilfsverein Nänikon." Die Zinsen sollen ausschließlich dazu verwendet werden, arme bürgerliche Waisen von Nänikon zu unterstützen und sie in der beruflichen Ausbildung zu fördern.

— Die bei dem bekannten Brandunglücke in Adliswyl mit Brandwunden davongekommene Ehefrau des verunglückten Consumhändlers Brunner ist nun ebenfalls den Schmerzen erlegen. Innert acht Tagen also Vater, Mutter und ein Söhnchen gestorben.

Luzern.

— Donnerstag Abends fand auf Veranstalten der Dampf-Schifffahrtgesellschaft und der Gasthofbesitzer am Vierwaldstättersee eine Nachtspazierfahrt statt, die überaus prächtig gewesen sein muß. Vier Dampfer nahmen an derselben Theil, von denen einer um acht Uhr schon mit ca. 300 Personen und der Stadtmusik die Stadt verließ, ein zweiter ebenfalls 300 Personen von Beggenried brachte. Ueber 300 Passagiere wurden in Gersau und Brunnen aufgenommen und von Flüelen her brachte ein Dampfer ca. 150 Personen, der klare Vollmondschein, die beleuchteten Ufer und strahlenden Höhen sollen eine wahre venetianische Nacht charakterisirt haben.

— Im „Hotel National" weilt seit drei Tagen die Großherzogin von Toscana mit den jungen Erzherzogen und Erzherzoginnen.

Obwalden.

— Man kann die Antipathie der Obwaldner gegen die Brünigbahn einigermaßen begreifen, wenn man aus der Fremdenstatistik ersieht, daß die Brünigkutscher während einer Saison Fr. 25,000 verdienen und zwar sollen diesen Betrag nach zuverlässigen Erkundigungen allein die eingeschriebenen Beiwagenkutscher von der Station Alpnach-Stad aus einnehmen. Auch die Einnahmen des Hotelsbetrieb sollen für den Kanton von volkswirthschaftlicher Tragweite sein. Wenn man daher überhaupt eine Bahn wünschen würde, schreibt ein Korrespondent einem Luzerner Blatte, so würde man selbstverständlich und mit Recht eine Normalbahn mit sofortigem Anschlusse an Luzern einem bloßen Touristenbähnchen vorziehen.

Freiburg.

— In Montbrovon stürzte ein junger Mann, als er seinen vom Winde fortgetragenen Hut auffangen wollte, über einen Felsen und blieb augenblicklich todt. Merkwürdiger Weise verunglückte an der nämlichen Stelle vor Jahresfrist eine Tante des jungen Mannes und wurde daselbst ein Mann von einem herabstürzenden Stein erschlagen.

Solothurn.

— Wie die Nachrichten melden, soll die Heuernte in diesem Kanton viel Futter geliefert haben und auch die Getreide-Ernte durch das kürzlich sich eingestellte schöne Wetter gut zum Abschlusse gebracht worden sein. Doch stehe letztere immerhin noch hinter derjenigen vom letzten Jahre zurück und könne als eine gute Mittelernte bezeichnet werden. Allerdings lassen auch die Kartoffelfelder zu wünschen übrig, doch gebe man der Hoffnung Raum, daß die erkrankten Kartoffelfelder noch durch trockenes, beständiges Wetter sich besser gestalten werden und vielleicht noch eine gute Ernte in Aussicht stehe.

Thurgau.

— Am 13. Aug. ist in der Nacht die Werkzeugfabrik des Hrn. Wagner Schneider in Steckborn nebst dem dazu gehörenden Wohnhause, eine Werkstatt und das Bureau enthaltende Nebengebäude total abgebrannt. Der Schaden soll sehr groß sein, da nichts gerettet werden konnte.

— Die Abgeordnetenversammlung des thurgauischen Feuerwehrvereins hat die Abhaltung eines kantonalen Feuerwehrtages auf Sonntag den 26. Septbr. in Romanshorn beschlossen und der Zentralausschuß dem ihm ertheilten Auftrag gemäß das Programm desselben festgesetzt.

*) Werden dasselbe Morgen im Feuilleton mittheilen.

Eidgen. Winkelriedstiftung.

Ergebniß der Sammlung im Kanton Aargau.

Bezirk	Aarau	Fr. 6244. 20.
„	Baden	„ 5834. 20.
„	Bremgarten	„ 3379. 75.
„	Brugg	„ 2013. 05.
„	Kulm	„ 3363. 55.
„	Laufenburg	„ 1778. 92.
„	Lenzburg	„ 4542. 90.
„	Muri	„ 1927. 90.
„	Rheinfelden	„ 1665. —.
„	Zofingen	„ 5307. —.
„	Zurzach	„ 1493. 95.
	Total	Fr. 37,549. 42.

Aarau, den 16. August 1886.

Das Kantonal-Komité.

Frankreich.

Paris, 14. August. Freycinet theilte dem Ministerrathe mit, daß der Papst noch keine endgiltige Entscheidung betr. der Errichtung einer päpstlichen Gesandtschaft in Peking getroffen und die Verhandlungen daher fortdauern werden.

Spanien.

Madrid, 14. Aug. Offizielle Nachrichten melden, daß die für 1887 projektirte Weltausstellung in Spanien begünstigt werde. Es sei Hoffnung vorhanden, daß alle Länder Europas, sowie Nord, Süd- und Centralamerika sich an der Ausstellung betheiligen werden.

Belgien.

— Gestern Sonntag fand in Brüssel die große Arbeiterdemonstration statt. Der Generalrath der Arbeiterpartei hatte zu diesem Zwecke unter der arbeitenden Bevölkerung der Stadt 50,000 Exemplare einer Proklamation verbreiten lassen, welche die Arbeiter aufforderte an der Kundgebung theilzunehmen und für das allgemeine Stimmrecht einzustehen. Seit dem Jahr 1830 hätte der Arbeiter in Belgien keine Bedeutung gehabt, während rings in den Nachbarländern dieselben ihre Abgeordneten in die Parlamente schicken könnten. Der Aufruf schließt mit den Worten: „Diese Ungerechtigkeit muß einmal aufhören. Auf denn ihr Arbeiter von Brüssel, an euere Posten unter dem Rufe: „Es lebe das Volk, es lebe das allgemeine Stimmrecht!"

England.

London, 13. Aug. In der Kohlengrube Wooden in Lancashire fand eine Entzündung schlagender Wetter statt; von der aus 150 Mann bestehenden Belegschaft der Grube werden 30 vermißt; bis jetzt sind die Leichen von 2 Grubenarbeitern zutage gefördert worden.

Verdankung.

Die Kantonsbibliothek ist neuerdings wieder in dem glücklichen Falle, eine Reihe werthvoller Geschenke verdanken zu können. Frau Wittwe Wieland übergab derselben gütigst etwa 70 meist gut eingebundene Bände poetischen, juridischen und militärischen Inhalts, worunter die Hauptwerke von Bangerow, Thibaut, Feuerbach und Puchta, die 12-bändige Herisauer Goethe-Ausgabe, Musenalmanache u. s. w. Herr Cavalleriemajor Hemmann schickte in die Dr. O. Lindt'sche Schweizerkartensammlung die große Schweizer-Wandkarte von Joh. Jak. Scheuchzer von 1712. Herr K. Bührer schenkte eine Sammlung schweiz. illustrirter Festberichte und Hr. Conservator Buser am Museum Decandolle in Genf ferrere 3 Quartanten zu den Atti dell' Academia reale dei Lincei, welche nun 55 Bände zählen.

Den gütigen Spendern im Namen unserer Abonnentenschaft den aufrichtigsten Dank.

Hochachtungsvoll

Aarau, 16. August 1886.

Dr. **Herm. Brunnhofer,** Kantonsbibliothekar.

— Lenzburg. (Corr.) Eine von der Aufsichtskommission der Handwerkerschule Lenzburg am 13. d. einberufene Versammlung hiesiger Handwerkermeister und Gewerbetreibender behandelte einen Theil der in Vorbereitung des Vollzugs sich befindenden gewerblichen Postulate der neuen Verfassung. Großrath Buchdrucker Müller gab in eingehendem Referat ein Bild über das Entstehen und die Entwicklung der gewerblichen Verfassungspostulate und unterbreitete der Versammlung die Grundzüge zu einer aargauischen Handwerksordnung, enthaltend die Bestimmungen über Meister und Meisterrecht, Gesellen-, Lehrlings- und Submissionswesen, Strafbestimmungen und Stellung der kantonalen Strafanstalt, event. Zwangsarbeitsanstalt.

Die mit Interesse verfolgten Verhandlungen dauerten bis nach Mitternacht und soll der durchberathene Entwurf der h. Staatswirthschaftsdirektion zu Handen der kantonalen Gewerbekommission zu gutfindender Berücksichtigung eingereicht werden.

Neueres.

Brüssel, 15. Aug. Die große Arbeiterkundgebung verlief ruhig. Der Zug faßte bei 20,000 Personen, 4000 kamen allein aus Gent und andere 4000 aus Charleroi. Die Bevölkerung empfing den Zug sympathisch, Kränze und Blumen wurden unter die Vereine geworfen. Dem Zuge, an dessen Spitze der Sozialistenführer Anseele war, wurden rothe Banner und Plakate vorangetragen, welche das allgemeine Stimmrecht und eine Amnestie verlangen.

Zwei Musikkorps spielten die Marseillaise. Die aufgestellte Bürgergarde von 30,000 Mann erwies sich als unnütz. Vor dem Ministerium wurde eine Petition an Beernaert abgegeben, welche um Revision der Verfassung bittet. Ueberall ertönte der Ruf: „Hoch Amnestie, das allgemeine Stimmrecht".

Civilstandsnachrichten.

Vom 7. bis 14. August 1886.

Geburten.

August 8. Clara, T. des Haßler, Theodor, Buchbinder, von und in Aarau.
„ 11. Alfred, S. des Kägi, Alfred, Schneider, von Staig bei Hofstetten (Zürich), in Aarau.
„ 11. Frida, T des Müller, Jakob, Posamenter, von Unterkulm, in Aarau.
„ 12. Traugott, S. des Erdin, Sigfried, Taglöhner, von Gansingen, in Aarau.

Eheverkündungen.

„ 9. Rohr, Johann Eduard, Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut, von Lenzburg und Reiner, Marie Felonise von Aarau beide in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche

Aug. 15. Luise Helene T. v Gottfried Frey, Sekretär, von Küttigen.

Taufen

In der katholischen Kirche:

Aug. 15. Franz Josef, Söhnlein des Hrn Josef Engesser, Schneider, von Tuttlingen (Württemberg), in Aarau.
„ „ Angeline, Töchterlein des Hrn Josef Ferrazzi, Maurer von Lectano a campo bei Mailand, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 7. August 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 0 — bis 0. —, per Becken 15—25 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 30. Eier. 9—10 Stück 60 Cts. Aepfel, Birnen und Pflaumen 6 bis 12 Paar je 10 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis 1. —. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Schweinefleisch Fr. 0. 00 bis 0. 00, dürren Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Reduz.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Bewölkung. Heiterkeit. Feuchtigkeit	Witterung.
15	Mittgs. 1 U.	+21,2	732 9	765,1	W 1/2	48	bwlkt.
15.	Abends 9 „	+15.6	73 2 9	765,4	NW 0	96	hell
16.	Morg 7 „	+13.1	732.2	765 0	N 0	75	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +21,9° C.
Minimum +11,2° C.
Niederschlag vom 15. August 19,7.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. August.
Bei leicht bewölktem bis hellem Himmel meist trockenes, warmes Wetter.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro III. Quartal 1886.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz. III Ital III Engl. II	Turnen	Stenogr.	Buchhaltg.	Discussion	Franz. I Engl. III Franz. II

Die Stunden beginnen Montag den 16. August 1886.

40] *Der Vorstand.*

Anzeige.

Die lithographische Anstalt von

U. J. Wittmer sel.

wird von Unterzeichnetem weiter geführt. Es wird sein Bestreben sein, durch pünktliche und solide Arbeit den alten Ruf der Anstalt zu erhalten.

Vorzügliche Einrichtungen und gute Arbeitskräfte setzen mich in die Lage **lithographische Arbeiten jeglicher Art** zu übernehmen.

Es empfiehlt sich angelegentlich [42

Aarau, August 1886

Jul. Wittmer.

Im Druck und Verlag von **F. Schultheß in Zürich** sind soeben erschienen und in **allen** Buchhandlungen zu haben, in Aarau bei **Emil Wirz** vormals J. J. Christens Buchhandlung:

Ad. Bürkli, Oberstlt. Eine biographische Skizze.

Oberst Paul Karl Eduard Ziegler.

Ausgabe mit photograph. Portrait.

8° br. Preis Fr. 2. 40. Ohne Portrait Fr. 1. 60.

* Die Verlagshandlung glaubt, diese Biographie auch weiteren Kreisen zugänglich machen zu sollen und damit manchenorts auf Zustimmung zählen zu dürfen.

Willy. Meyer,

Verfasser der **„Kriegerischen Ereignisse in Italien** 1848/49, Leben des k. k. Feldmarschalllt. **v. Hotze"** 2c.

Die Schlacht bei Zürich

am 25. und 27. September 1799.

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. **Gerold Meyer von Knonau** und einem Plänchen des Operationsgebietes 1: 100,000 von **F. Decker,** Stabshptm.

8°. br. Preis Fr. 2. —.

* Da in neuester Zeit das Interesse für vaterländische Geschichte ein lebhafteres geworden und gerade die Schlachten bei Zürich da und dort Gegenstand des Studiums bilden, so möge die von dem verstorbenen, in der Kriegsgeschichte gründlich bewanderten Autor herrührende, höchst anschauliche Darstellung neu gedruckt Militairs und Nicht-Militairs genußreiche Belehrung bieten. [41

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Horath.

Tricot- und Regen-Paletôts, Brunnen-Mantelets und Visites, Châles, diver. Frauenkleiderstoffe, Tücher, Bukskin, Ueberzieherstoffe, fertige Anzüge, Röcke, Paletôts, Ueberzieher, Schlafröcke etc.

Ich will ganz liquidiren und verkaufe desshalb billig. Mein Laden ist noch im gleichen Hause, Eingang **Milchgasse 141.** [45

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — an,
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.

Angelegentlich empfehlend [20

Wassmer-Boss.

Waldshut.

Farrenmarkt

Dienstag den 14. September 1886. [13

Ausverkauf.

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe: Eine große Auswahl in feinen **Pariser-Corsets** von Fr. 2.—20. und Fr. 7. — in ächtem Fischbein, **St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle, alle Genre in **Ruchen.** Elegante **Damen- & Kinderschürzen,** wie **Kinderkleidchen, Wollen- und Spitzenschals,** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen und Draperien, Wasch- und Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, **Barchent, Piqué, Schürzen- und Hemdenstoffe,** wie **Kleider-Futter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté in Knöpfen und Schnallen.** Alle diese Artikel werden zu erstaunt billigem Preise ausverkauft und empfehle ich mich zu großer Abnahme

Frau **Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße,

914] Haus Heuberger, vis-à-vis der evangel. Kapelle Aarau.

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle

in bestem System, mit Garantie verfertigt und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich **Knoblauch,** Mechaniker,

894] **Ober-Entfelden.**

Sängerbund.

Tsching! 8½ Uhr. Affenkasten **Bierwix.** Alle! Mittheilungen! [43

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe.
Marschhefte mitbringen. [44

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung der Kranken- und Sterbekassa heute Abend 8½ Uhr.
Wahl eines Einzügers.
51 **Der Präsident.**

Ausschreibung von Schlosserarbeit.

Ueber Lieferung sämmtlicher **Eisenkonstruktionen** für das zu erstellende **Telephon-Netz** in Aarau wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Allfl. Bewerber hiesiger Stadt wollen ihre Eingaben bis zum 20. dieß dem Unterzeichneten schriftlich einsenden.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen
Der Beauftragte:
Lüthy-Gamper,
46] Laurenzenthorgasse Nr. 1118.

Feuerwehr-Uebung.

Spritze Nr. 7.
Montag 16. Aug., Nachmit. 5½ Uhr.
38] **Der Chef.**

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 18. August 1886 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten. [47

Geschäftsanzeige.

Unterzeichneter hat das **Küfergeschäft** der Frau Wittwe **Speirer** gänzlich übernommen und betreibt dasselbe seit dem 26. Juli und fortan auf eigene Rechnung.

Joh. Bolliger, Küfer,
48] im Hammer Aarau.

Heute Mittag:
Kuttlen, Schnörli, Oehrli, Füßlize.
sowie junges Schaffleisch
54] bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute Kuttlen

52] bei **Siegrist-Ryniker.**

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Knabenkragen, weiß u. farbig,
Herrenkragen, leinen,
Hemdeneinsätze, „
Vorhangstoffe, englisch Tüll
empfiehlt **E. Haßler-Hunziker.**

Gesucht:

Ein für Küche und Garten **tüchtiges Mädchen.** Ohne gute Zeugnisse ist eine Anmeldung nutzlos. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [49

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft: **Saure Jakobiäpfel, süße Himbeerenäpfel** und **Spitzaderich** per 15 Liter (Sester) à 90 Rp. [50

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör; in der obern Vorstadt. [4

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertigt schön und dauerhaft, ebendaselbst sind schöne **fertige Zöpfe** von Fr. 3.—15. zur gefl. Auswahl bei dem sich bestens empfehlenden
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
6] Kirchgasse 8.

Ein tüchtiger
Modellschreiner

findet bei uns bis 21. d. Mts. dauernde Anstellung.
Eisengießerei & Weichgußfabrik
977] **Aarau.**

Eine Magd

zum sofortigen Eintritt, die kochen kann und Liebe zu Kindern hat. Alter nicht über 30 Jahre. Lohn 18—20 Fr. per Monat. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [998

Zu vermiethen:

Ein **Logis** an freier sonniger Lage von 3 oder 4 Zimmern, nebst übrigen Dependenzen, in der Nähe des Bahnhofes. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [987

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches gut möblirtes **Zimmer** mit Aussicht in's Freie. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [970

Zu vermiethen:

Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [11

Wo noch 1—2 Herren gute **Pension** finden, sagt die Exped. d. Blts. [31

Zum Verkaufen:

Eine **1½-schläfige Bettlade** sammt Doppelmatratzen, gute Waare. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [29

Ein ordentliches junges Mädchen aus Deutschland wünscht Stelle bei einer Herrschaft als **Zimmer-** oder **Kindsmädchen,** es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn reflektirt. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [25

Bekanntmachung.

Das Bureau der Fondsverwaltung

befindet sich von heute an in dem von der Gemeinde neu eingerichteten Lokal vis-à-vis dem bisherigen (ehemal. Abtretzimmer des Bezirksgerichtes.)
Aarau, 13. August 1886. [5

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Graf, Sohn, Elastiquefabrikant, von Birrwyl, in Gränichen, findet die **Versteigerung des geldstaglichen Vermögens Donnerstag den 19. Aug.** nächsthin statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags halb 2 Uhr, im geldstaglichen Wohnhause und
b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Herrn Jb. Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, 12. August 1886.
1] **Die Geldstagsbehörde.**

Ia. Sennenbutter

verkauft à Fr. 2. 10 per Kilo, bei größern Quantums billiger.
Emil Obrist,
35] bei der obern Mühle.

Reisekoffern

in allen Größen und Façonen, **Mantelriemen;** ferner
Kellnertaschen,
Reisetaschen,
Schultheke & Schultaschen,
Bruchbänder u. s. w.
sind in schönster Auswahl billigst zu beziehen bei
Ed. Lüthy, Sattler,
30] Rathhausgasse.

Häringe pur Milchner

empfiehlt
12] **E. Waßmer,** zum Adler.

Zu verkaufen:

Ein Paar bereits neue
Chaisengeschirre

mit gelber Garnitur, Preis billig, sowie ich stets im Vorrath halte schöne
Bündtner- & Fuhrgeschirre.
Fritz Hartmann, Sattler,
9] in **Niederlenz.**

Man sucht für eine **17jährige Tochter** aus der welschen Schweiz, welche das **Kochen zu erlernen wünscht,**
einen Platz
in einer **guten Familie** oder **Pension.** Für die ersten Monate würde ein anständiger Pensionspreis bezahlt. Gefl. Offerten mit Bedingungen und Referenzen befördert unter Chiffre H 2307 L die **Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler in Lausanne.** [960

Zu vermiethen:

Sofort ein großes **Zimmer** im Erdgeschoß an der Bahnhofstraße, möblirt oder unmöblirt, auch als Bureau sehr geeignet; eventuell später dazu auch ein kleineres daran anstoßendes Zimmer. [832

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2] Aarau.

Achtung!

Eine Parthie
Aechte feische Strickwolle

in verschiedenen Farben,
250 Gr. oder ½ Pfd. à **Fr. 1. 50.**
Ebenso einige Dutzend
weiß wollene Unterleibchen
verkaufe unter dem Ankaufspreis.
930] **E. Hemmeler-Türler.**



Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 33. **Aarau,** den 14. Aug. 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,20	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,—	123,75	—	123,90	5 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	2½ „
Mailand, Turin, Genua	100,05	99,85	—	100,—	4½ „
London	25,26	25,22	—.—	25,25	2½ „
Paris & Lyon	100,20	100,05	—	100,12½	3 „
Wien	200,75	199,60	—	199,75	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5	„ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	524	518	—
Nordostbahn Stamm	312	309	—
„ Prioritäten	700	697	—
Union Suisse Stamm	454	451	—
„ „ Prioritäten	528	525	—
Arth-Rigi-Bahn	107	105	—
Rigi-Bahn	—	815	—
Centralbahn	502	500	500
Jurabahnen	400	398	400
Suisse occidentale:			
Stamm	107	106	107
Prioritäten	352	347	—
Schweiz Kreditanstalt	730	725	—
Bank in Winterthur	375	367	—
Aarg. Creditanstalt	—	542	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	560	530	—
Basler Handelsbank	580	575	—
Basler Bankverein	836	833	—
BaslerDepositenbank	5185	5175	—
Eidg. Bank	452	451	452
Banque foncière du Jura	525	523	523
Crédit Lyonnais Fr. 25% einbez.	525	523	525
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	560	558	560
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	710	702	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nicht einb. 50	1215	1205	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	103	102,9	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	103,5	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	103	—
3 „ „ Genf	97,5	97,4	97,5
4 „ Stadt Winterthur	107,6	107,5	107,5
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	101	—	—
4 „ dto. „ 1892	—	—	—
4 „ dto. Emiss. 1885	102,2	101,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	102	—
4½ „ Central&Nordost	—	100,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102,9	102,6	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	103	102,6	102,7
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	103	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	106	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	106	—
4 „ Gotthardbahn	102,2	102	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	108	107,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103,5	102,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,3	—
4 „ dto. II. „	—	101,2	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 193.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. August 1886.

Kündigung der Handelsverträge.

Ueber diese hochwichtige Zeitfrage, welche für den Staat, die Industrie und die Landwirthschaft von größter Bedeutung ist, veröffentlichte unlängst ein Fachmann im „Lz. Tgbl." einen interessanten Artikel, dem wir Nachfolgendes entnehmen. Was den historischen Rückblick anbetrifft, wird darin nachgewiesen, daß der Zoll auch bei uns wie überall eine staatliche Regel war und jetzt noch ein reines Finanzgeschäft, eine Einnahme für den Staat sei. Die Zölle existirten daher nicht nur an der Grenze, sondern auch bei Brücken, Straßen, Marktplätzen, Stadtthoren ꝛc. Bis zum Jahre 1848 waren wir in der Schweiz mit solchen Binnenzöllen bedacht, was für den Handel eine wahre Plage war. Nach einer Statistik beliefen sich die Zollstätten auf ca. 500, welche dem Staate jährlich 2,700,000 Fr. einbrachten, während der eidgen. Zoll an der Grenze bloß 300,000 Fr. abwarf. Erst die Bundesverfassung von 1848 hat mit diesen Uebelständen aufgeräumt. Die schweizer. Grenzzölle entstunden erst nach und nach und beruhten zudem noch auf loyaler, freihändlerischer Basis. Daß diese Zölle aber ohne jeden Einfluß auf das wirthschaftliche Leben der Schweiz blieben und eine reine Finanzoperation waren, beweist der Umstand, daß der Bundesvertrag von 1815 nur einen Eingangszoll von 1 Batzen von einem Zentner schwerer Waare und 2 Batzen von einem Zentner leichter Waare festsetzte. Als aber Frankreich im Jahre 1816 die sogenannten Prohibitivzölle einführte, brachte auch die Schweiz einen Schutzzoll in Anwendung, als es sich aber zeigte, daß derselbe zu nichts führe, hob man ihn wieder auf. Erst im Jahre 1820, da der deutsche Zollbund mit absolut schutzzöllnerischen Tendenzen entstund, ernannte die Tagsatzung eine Kommission, welche diese Zollpolitik zu begutachten hatte. Diese nun erklärte den Schutzzoll für gefährlich und stellte sich entschieden auf Seite des Freihandels; einzig für die Landwirthschaft sollte durch Handelsverträge mit den Grenzstaaten die Sache geregelt werden. In ihren Anträgen verlangt sie namentlich, daß die Eidgenossenschaft unwiederruflich bei ihrem System der Gewerbe- und Handelsfreiheit beharren solle.

Es sei unter keinerlei Umständen weder dem französischen noch dem preußisch-deutschen oder sonst einem Zollverbande beizutreten, dafür solle man, soviel als möglich, mit den Nachbarstaaten Verträge abschließen zu Gunsten ihres Exportes und ihres Bedarfes an Produkten der Landwirthschaft. Insoweit sich auf dem Verhandlungswege nicht zollfreie Einfuhr auswirken lasse, solle man sich bemühen, wenigstens Prohibitionen zu beseitigen, Zollermäßigungen zu erlangen und das Recht der Durchfuhr unter den günstigsten Bedingungen festzustellen. Den Schutzzoll mißbilligten auch ferner die Gemeinnützige Gesellschaft, bei Beantwortung der im Jahre 1835 aufgestellten Frage, ob die Schweiz dem Freihandel huldigen solle oder ob Beschränkungen nöthig seien, ebenso die Zürcher Handelskammer, indem sie erklärte, daß die Handelsfreiheit die Grundlage des Volkswohlstandes bilde. Hr. v. Muralt in Zürich nannte die Zölle geradezu ein schlechtes Vermächtniß der früheren Zeit und drang sogar auf deren Abschaffung. Selbst in der stürmischen Periode der Vierziger Jahre, als Deutschland im Norden und Oesterreich im Osten und Süden mit dem Schutzzoll und mit Repressalien vorgingen, blieb die Eidgenossenschaft dem Prinzipe des Freihandels treu. Anders ist es jetzt. Unser neue Zolltarif datirt vom Juni 1884, enthält 415 Ansätze für die verschiedensten Einfuhrartikel. — Durch die vier Handelsverträge, welche wir mit Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien haben, wird dieser Generaltarif aber oft und viel modifizirt. Gegenwärtig existiren im Ganzen mit 19 Staaten Handelsverträge, 11 davon dauern noch je ein Jahr nach erfolgter Kündigung und zwar mit folgenden Staaten: Deutschland, England, Dänemark, Oesterreich, Rußland, die Sandwichinseln, Persien, Portugal, Serbien und die Vereinigten Staaten. Der Handelsvertrag mit Belgien dauert einfach bis zur Kündigung, der mit Frankreich bis zum 1. Februar 1892, der mit Holland bis 1. Oktober 1888, mit San-Salvador bis 7. Februar 1895, mit Spanien bis 30. Juni 1887 und mit Italien bis 1. Januar 1888. Einer Revision unterliegen die Verträge mit Japan und der Türkei. Da die meisten dieser Handelsverträge die Meistbegünstigung gewähren, freie Niederlassung sichern und Konsularverhältnisse ordnen, so haben sie mehr die Bedeutung einer Gewährleistung der Handelsfreiheit. Einzig Deutschland, Italien, Frankreich und Spanien, sowie Rußland machen davon eine Ausnahme, da sie Schutz- und theilweise sogar Prohibitiv-Zölle haben, wogegen man in der Schweiz Repressalien und Revanche verlangt.

Da aber bereits Anzeichen vorhanden seien, daß die Schutzzöllnerei einmal aufhören werde, so meint der Verfasser, daß es für die Schweiz durchaus unthunlich und nicht räthlich wäre, nach neuen Schutzzöllen zu verlangen. Wir sollten beim Abschluß neuer Handelsverträge daher eher der Vertheidigung und Wahrung des Prinzips der Handelsfreiheit das Wort sprechen. Er befürwortet ferner, speziell Deutschland gegenüber einen Vertrag mit Konventionaltarifen, wie ein solcher auch von Oesterreich-Ungarn beabsichtigt wird bei Erneuerung der ablaufenden Handelsverträge mit Deutschland und den der Handelsminister von Oesterreich in einem besondern Schreiben den Handels- und Gewerbekammern eindringlich empfohlen hat.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Aug. Angesichts der sich häufenden großen gesetzgeberischen Arbeiten wird in maßgebenden Kreisen nicht allein der in Aussicht genommene frühere Beginn der Winter-Session der eidgenössischen Räthe bestätigt, sondern auch eine außerordentliche Frühjahrssession als wahrscheinlich in Aussicht gestellt.

Tabakbau. Laut „Murtenb." zeigen sich für die 1885er Ernte im Broyethal noch sehr wenige Händler; es lagern die größern Bestände noch vollständig unversehrt auf den Fermentationsplätzen. Einzig die Tabakbaugenossenschaft von Murten und Umgebung hat ihren Bedarf verkauft und bereits abgeliefert. Der Tabak war in der Fermentirung sehr gut ausgefallen; schön in der Farbe, gut in der Spannkraft und frei von jeglichem Beigeschmack. Die diesjährige Ernte steht gegenwärtig schöner als anfänglich erwartet werden durfte. Wenn kein Hagel darüber geht, so steht im Allgemeinen eine recht schöne Tabakernte in Aussicht.

Letzter Tage haben in Yverdon Schießversuche mit Granaten und Shrapnels von zwei Kompagnien Positionsartillerie stattgefunden, welche allgemeines Interesse erregten und sehr viele Zuschauer herbeilockten. Zwei Batterien von 12 Ctm. Stahl waren aufgestellt. Die eine bestand aus Krupp'schen Kanonen, die andere aus Mörsern (umgeänderte Stücke von 10 Ctm.). Die erste Batterie schoß auf Tuchscheiben von 3 Quadratmetern, in einer Entfernung von 8 Kilometern aufgestellt, die zweite auf 7 Kilometer Distanz auf ein altes, geankertes Schiff im See. Diese Ziele waren mit dem Auge

---

29

Feuilleton.

In Vertretung.

Nicht? Das schöne Lächeln, das die Züge Rath Wernings so seltsam zu verklären verstand, lag wieder auf seinem Antlitz und ein warmer Strahl leuchtete sonnenhell aus seinen ernsten Augen, dann muß sie es wohl vergessen haben. Statt aber empfindlich oder in seiner Eitelkeit gekränkt zu sein, schien ihn diese Thatsache nur zu freuen (war doch so viel gewonnen, nun Ella ihn daheim nicht verklagt) und beinahe leichtfüßig neben Frau Roell herschreitend, begann er aufs vertraulichste mit ihr zu plaudern, erzählte ihr von allen Kümmernissen in seiner Wirthschaft (er hatte bereits die dritte Haushälterin seit Frau Dietrichs Heirath) und schied endlich mit einem so herzlichen Händedruck von ihr, als sei er ihr langjähriger, intimer Bekannter.

Daß der Herr Rath geschickt herausbekommen, wohin Ella gereist und wie die Institutsinhaberin heiße, bei der sie engagirt, das hatte die alte Dame eigentlich gar nicht gemerkt, es war alles so gesprächsweise gekommen, und er wußte gut und gemüthlich zu sprechen, der Vertreter des Herrn Präsidenten, der damals in A.... gewiß nur sehr schlechter Laune, vielleicht gar leberkrank gewesen.

Der nächste Brief, den Ella von ihrer Mutter erhielt, nachdem sie sehr frisch und freudevoll von ihrer neuen Stellung berichtet, floß über von Lobeserhebungen für den Herrn Rath Werning, der sie auf dem Perron angesprochen habe, dann mit ihr gegangen sei und sich auch sehr freundlich nach ihrem Kinde erkundigt hätte, und Frau Roell war sehr erstaunt, als die Antwort kam, ein achtseitiges langes Schreiben, das mit keiner Silbe der neuen Bekanntschaft ihrer Mutter erwähnte.

Von da ab brachte bald dieser, bald jener Brief der Wittwe eine Erwähnung des Regierungsraths, der sie einmal sehr freundlich auf der Straße begrüßt, ein anderes Mal sie sogar angesprochen und nach dem Ergehen der Tochter gefragt hatte, da Ella aber beharrlich schwieg, legte Frau Roell den Begegnungen zuletzt auch keinen solchen Werth mehr bei, theilte sie wenigstens ihrem Kinde nicht mehr mit.

Fast ein Jahr mochte Ella in England zugebracht haben, als die Stelle einer ersten Lehrerin an der höhern Töchterschule in A.... frei wurde und die Ausschreibung derselben, die sehr gut dotirt war, Frau Roell heiße Stunden des Kampfes und der Aufregung brachte. Wenn ihre Tochter sich hätte um die Stelle bewerben dürfen, wenn sie Aussicht gehabt hätte, sie zu erhalten, dann wären sie wieder vereint gewesen, dann konnten sie heimkehren nach der Stadt, die ihre glücklichsten Jahre gesehen, konnten in der Nähe des Grabes bleiben, das den Gatten, den Vater barg, aber es wäre ja thöricht gewesen, Hoffnungen zu hegen, die keinerlei Aussicht auf Verwirklichung in sich trugen, war doch Reinhold Walberg sicher noch in A.... und hatte das Gerücht aus Bärfeld, das Ellas Stellung dort gefährdet, seinen Weg gewiß doch auch nach ihrem Geburtsort gefunden.

Mit Thränen in den Augen sah Frau Roell immer und wieder auf die Zeitungsstelle nieder, die von der Lehrerinnenvacanz in A.... sprach, bis sie schließlich die Notiz ausschnitt und sie, um nichts zu verabsäumen, ihrem Kinde zusandte.

Mag Ella thun, was sie will, sagte sie dabei ergeben, sie hat bisher immer noch das Rechte zu treffen verstanden.

Und Ella war nach hartem Kampfe mit sich selbst völlig entschlossen, sich nicht zu bewerben, als der Briefträger ihr eines Tages ein großes Schreiben mit amtlichem Siegel und darin die Aufforderung von der Regierung brachte, ihre Zeugnisse, einen selbstgeschriebenen Lebenslauf u. s. w. einzusenden, wenn sie Lust habe, die Lehrerinnenstelle in A.... anzutreten. „Denn", hieß ein Passus des Schreibens, „wir sind mehr geneigt, ein Kind dieser Stadt, die hinterlassene Tochter eines pflichtgetreuen Beamten mit der Stellung zu betrauen, als eine Wildfremde, die sich erst in alle Verhältnisse hier hineingewöhnen müßte."

Ella jubelte auf, und es hätte nicht viel gefehlt, so hätte sie das Schreiben, das von dem Präsidenten mit seinem undeutlichen polnischen Namen, wie das Mädchen nach flüchtigem Hinblick meinte, unterzeichnet worden, an die Lippen gedrückt. So verklärt war ihr Gesichtchen, so gehoben von Freude ihr ganzes Thun und Handeln, daß die Pensionsvorsteherin, die sie nur ungern entließ, doch nicht anders konnte, als ihr den reichsten Segen für ihre Bewerbung auszusprechen. Und nach vier Wochen hielt sie ihr Anstellungsdecret auch schon in Händen, denn in Anbetracht der weiten Entfernung, die sie von A.... trennte, hatte man ihr die so sonst übliche Vorstellung erlassen und sie auch ohne dieselbe engagirt.

Am nächsten Ersten hatte sie ihr Amt zu beginnen und bis zu diesem Zeitpunkt gab sie sich nun noch einer unermüdlichen Thätigkeit hin, um ihrem Mütterchen gleich ein Heim zu bereiten, wies es der zarten Frau angenehm sein mußte.

kaum erkenntlich und doch wurde mit einer erstaunenswerthen Präzision geschossen. Nach einigen theoretisch und reglementarisch abgegebenen Schüssen fielen die Granaten voll und ganz auf die Scheiben. Das Schiff selbst wurde nach 10 Schüssen in den Grund gebohrt.

— Auf dem Waffenplatz Bière finden unter der Leitung des Obersten de Vallière ebenfalls Schießübungen und Versuche mit den neuen 12 Ctm. Kanonen Krupp'scher und einheimischer Fabrikation statt.

Uhrenindustrie. Jurassische Blätter glauben, daß sich die Aussichten für eine nächste Wiederbelebung der Geschäfte von allen Seiten her bestätigen. So habe nach dem Konsularbericht die Ausfuhr aus dem bernischen Jura und Neuenburg nach Amerika im Monat Juli die Summe von 427,399 Fr. gegen 184,355 Fr. im Juli vorigen Jahres erreicht. Diese Meldung soll sogar von kompetenter Seite bestätigt worden sein.

Aargau.

— Aarburg. Der berühmte Maler Herr Franz Aerni, der gegenwärtig zu seiner Erholung in hier weilt, hat mit seinen, an der schweiz. Kunstausstellung in Bern ausgestellten Gemälden trefflichen Erfolg erzielt. Eine im „Berner Intlgzbl." erschienene Kritik rühmt sehr seine prachtvollen Arbeiten, namentlich die Bilder: „Kinderprozession", „Ein Abend in Santa-Lucia" und „Porta Capuana in Neapel", welch letzteres eine mit vielem Geschick ausgeführte italienische Straßenscene darstellt.

— Wegen Betrug von über 1000 Fr. ist Hans Kunz, Notar von Brittnau in Schloßrued zur Verhaftung ausgeschrieben. Doch dürfte er den „großen Bach" bereits im Rücken haben.

— Merenschwand. Herr Kammerer B. J. Billiger ist schwer erkrankt. Zu dem Lungenkatarrh hat sich noch eine Lungenentzündung gesellt.

— In Wallbach verschied am 12. August plötzlich auf dem Wege zum Holzmessen Hr. Sigmund Dreyer, Holzhändler und Krämer, infolge eines Schlaganfalles. Der Verstorbene, welcher noch im rüstigsten Mannesalter stand, bekleidete früher lange Jahre die Stelle eines Fertigungsaktuars, war auch Mitglied der Musikgesellschaft und ein strebsamer und rastlos thätiger Mann.

Bern.

— Dem Brünigbahn-Projekt ist auch Brienz nicht besonders gut gestimmt, weil nicht Brienz selbst, sondern das benachbarte Kleinholz als Ausgangsstation in Aussicht genommen. Wie verlautet, soll es dem ganzen Plan energische Opposition machen, wenn ihm die Station nicht zugesprochen wird.

— Für die Drahtseilbahn von Bern nach dem Gurten liegt bereits ein bezügliches Projekt vor, das die Länge der Bahn auf 1085 m., mit einer durchschnittlichen Steigung von 25% und die sämmtlichen Baukosten auf 700,000 Fr. schätzt. Ueber die Frequenz meint der Projektsteller, daß das Bahnanlagekapital mindestens zu 5¼% verzinst werden könnte.

— In Messen fiel der 47jährige Dachdecker Zwahlen von einem Scheunendach herab und verletzte sich so gefährlich, daß er sofort in den Spital nach Interlaken gebracht werden mußte.

— Die unteremmenthalischen und oberaargauischen Schützen veranstalten auf den 29. August ein Wettschießen.

Zürich.

— Zürich, 16. Aug. (Korr.) Der Kantonsrath trat auf die Demissionserklärung des Herrn Prof. Treichler nicht ein, sondern beschloß einstimmig, denselben zum Verbleiben in seiner Stellung als erster Vizepräsident des Kantonsraths zu veranlassen. Bezüglich des Rebfonds wurde ohne Opposition gemäß dem Antrage des Reg.-Rathes beschlossen, für das laufende Jahr die gesetzlichen Beiträge von 1 % des Katasterwerthes der Reben zu Händen des kantonalen Rebfonds zu beziehen. In den Bankrath wurde neu gewählt Herr Meier-Ochsner. Im Weitern wurden die Kommissionen bestellt für die Prüfung der Staatsrechnung und des Voranschlags und der verschiedenen Rechenschaftsberichte.

Zu längerer Diskussion gab die Petition der Metzgerschaft betr. Revision der Fleischschauverordnung Veranlassung. Der Reg.-Rath und damit in Uebereinstimmung die kantonsräthliche Kommission beantragen, über diese Petition zur Tagesordnung zu schreiten. Den Hauptgrund der Petition bildet das Bestreben, die Bezahlung der Fleischschaugebühren den Gemeinden zuzuschieben und die Metzger davon zu entlasten. Die Metzger halten dafür, es sei die Verpflichtung zur Bezahlung dieser Gebühren eine Ungerechtigkeit. Keine andere Berufsart werde dazu angehalten, die Kontrole über den Verkauf der Lebensmittel direkt zu bezahlen und es sei kein Grund vorhanden, zwischen den Metzgern und den übrigen Lebensmittelverkäufern in dieser Beziehung einen Unterschied zu Ungunsten der ersteren zu machen. Die Petenten machen in ihrem Gesuche namentlich auch noch darauf aufmerksam, daß die bestehende Verordnung lediglich ein todter Buchstabe sei und daß fortwährend die Gefahr der Bedrohung der Gesundheit des Publikums vorhanden sei. Aus diesem Grunde müsse die Fleischschauverordnung revidirt werden.

Von einer Seite wurde beantragt, die Petition nochmals an den Regierungsrath zurückzuweisen, während Prof. Schär den Antrag stellte, zwar über die Petition zur Tagesordnung zu schreiten, dagegen gleichzeitig den Regierungsrath einzuladen, darüber Bericht und Antrag einzubringen, ob und inwieweit die Fleischschauverordnung im Sinne einer schärferen Kontrole und rationellern Stellung der Fleischschauer zu revidiren sei. Dieser Antrag soll später selbständig zur Behandlung gezogen werden. Im Uebrigen wurde gemäß dem Kommissionsantrag Tagesordnung beschlossen.

Herr Locher kündigte eine Interpellation darüber an, in welchem Stadium sich zur Zeit die von den vorberathenden Behörden an Hand genommene Schulgesetzgebung befinde und welche Ausdehnung an maßgebender Stelle derselben gegeben werden soll. Diese Interpellation wird morgen behandelt werden; ebenso die Frage des Darleihens und Staatsbeitrages an die Gemeinde Außersihl und das Initiativbegehren betreffend Freigebung der ärztlichen Praxis.

— Der schon früher erwähnte Bruch zwischen den Hauptleuten der englischen Heilsarmee in Zürich ist nunmehr Thatsache geworden. Die Trennung ist jetzt eine vollständige. Vor einigen Tagen hat sich unter der Leitung von Hauptmann Schaaff eine neue Organisatton gebildet, welche den Namen „Christliche Heilsarmee" führt und eine Concurrenzsekte zur englischen Heilsarmee ist. Sie unterscheidet sich von der letzten dadurch, daß sie die Taufe und das Abendmahl als Gnadenmittel zur Erlangung der Seligkeit anerkennt während dieser Gedanke der englischen Heilsarmee fern liegt. Zwischen Schaaff und der englischen Heilsarmee, als deren Hauptmann der Franzose Combe ernannt wurde, herrschen zudem noch viele Differenzen, indem Schaaff an die englische Heilsarmee eine bedeutende Geldforderung stellt und sich weigert, bevor alles zwischen ihm und seinen frühern Freunden in Ordnung gebracht ist, die in seinen Händen liegenden Bücher 2c. herauszugeben. Trotz dem Bestreben, friedlich auseinanderzukommen, wird die Trennung doch schwerlich ohne Intervention des Richters zustande kommen.

Luzern.

— Das neue luzernische Gesetz betreffend Herabsetzung des Zinsfußes ist, da das Veto nicht ergriffen wurde, in Kraft getreten.

— In Dagmarsellen brach am Sonntag, als die Leute in der Kirche sich befanden, plötzlich im Dorfe Feuer aus. Ein von zwei Familien bewohntes Haus wurde von einem Irrsinnigen in Brand gesteckt. Es konnte leider nicht vor Einäscherung bewahrt werden; nur ein geringer Theil der Fahrhabe ist den Flammen entrissen worden. Ein Wunder ist es zu nennen, daß die große Aufregung der Andächtigen in der Kirche und das Gedränge kein weiteres Unglück hervorgerufen hat.

— In Meggen wurde vergangenen Freitag ein Kirchenraub versucht. Der Dieb muß durch das Erschließen der Thüre seitens des Sigrist verscheucht worden sein, denn ein Kelch im Werthe von 600 Fr. war mit andern Gegenständen schon zum Mitnehmen bei Seite gestellt worden.

Schwyz.

— Die neue stattliche Hütte, welche auf Anregung der Sektion Mythen des schweiz. Alpenklubs auf dem großen Mythen errichtet wurde, ist nahezu vollendet und wurde letzten Donnerstag Abend feierlich eingeweiht. Unter den zahlreich anwesenden Gästen war auch der seit vielen Jahren in Schwyz wohnende 80jährige Engländer Mr. Russel, der ganz allein den Mythen bestieg, um die Eröffnungsfeier mitzumachen.

Glarus.

— Der Gemeinderath von Glarus beschäftigt sich mit der Frage betreff. die Errichtung einer Badeanstalt.

— Glarus und Schwanden feierten am letzten Sonntag gelungene Jugendfeste.

Zug.

— Seit gestern tagt in Zug die Versammlung der schweiz. Thierärzte, welche von 55 Theilnehmern besucht ist. Referate hielten die HH. Professor Dr. Flesch, Prof. Zschokke und Dozent Hirzel.

Appenzell J.-Rh.

— Ein Theil der innerrhodischen Alpen und Weiden wird gegenwärtig im Auftrage des schweizerischen alpwirthschaftlichen Vereins durch den Kulturtechniker Hr. Nödiger aus Solothurn und Hr. Landeshauptmann Broger inspizirt.

Solothurn.

— Die Regierung hat den Beginn der diesjährigen Jagd auf 1. Oktober, den Schluß derselben auf den 15. Dezember nächsthin festgesetzt. Das Verbot, Rehe zu schießen oder einzufangen, wird auf weibliche Thiere (Rehgeißen) und Junge vom gleichen Jahre (Rehkizen) beschränkt.

— Zu der in Solothurn, Olten und Dornach stattgefundenen Rekrutirung pro 1887 haben sich 1167 Mann gestellt. Tauglich erklärt wurden 573, untauglich 375 und auf 1 Jahr zurückgestellt 193.

Festgedicht

zur Eröffnung des Ethnolog. Gewerbemuseums

der

Mittelschweizerischen Geographisch-Commerciellen Gesellschaft in Aarau.

14. Aug. 1886, Abends 8 Uhr,

im Museumssaal zum Wilden Mann.

Willkommen, Freunde, zu dem Weihemahle,
In des Museums reichgeschmücktem Raum!
Auf, Festgenossen! Eine volle Schale!
Mehr als erfüllt ist unser kühnster Traum!
Wenn irgendwo, so seht in diesem Saale
Mit Macht erblühn des Lebens goldnen Baum!
Wohlan denn, lasst der Leistung uns erfreuen
Und unsern Sammelmuth daran erneuen!

Was allen Völkerstämmen aller Zonen
Im Ernst gelingt und was im Scherz gedeiht,
Die Mühsal derer, die den Pol bewohnen
Und was die Tropensonne mild verleiht,
Die Arbeitsfrüchte aller Nationen,
Was stylgemäss und was zum Himmel schreit:
Das alles lädt in diesen Zauberschränken
Zum Kunstgenusse wie zum Weiterdenken

Staunt hier der Feinheit der Brabanterspitzen,
Dort ind'scher Stickereien Farbenbrunst,
Hier jenes Prunkfracks vielverschlungnen Litzen,
Dort wieder pers'scher Teppichknüpferkunst!
Wie hübsch die Blumen auf der Decke sitzen,
Dem Denkmal keuscher Klosterfrauengunst!
Seht, wie, wornach die Völker alle streben,
Schönheitsgestalten ihren Blick umschweben!

Die Seidenpracht chines'scher Hofgewänder
Wetteifert mit des Regenbogens Glanz,
Doch alle Flitterkunst der Abendländer
Erbleicht vor jenem Federblumenkranz,
Der dort auf hohem Fensternischenständer
Selbst Nachts entwickelt einen Farbentanz,
Wie ausserhalb Brasiliens ihm nichts wieder
Nur ähnlich sieht, als Kolibrigefieder.

O bunter Farbenschmelz der Sevrevasen!
Der netten Drechslerei'n aus Bein und Dorn!
Hier zierliches Gefäss, aus Glas geblasen,
Dort Unsre Liebe Frau im Gerstenkorn!
Dann des Niello sechs Entwicklungsphasen,
Die Fächerreih'n und Sächelchen aus Horn!
Und du auch, Wonne unsrer kleinen Flenner,
O Spottgeburt japan'scher Hampelmänner!

Wohl, diese Einsicht widerglänzt hier innen:
Was immer auch aus ihrem Geisteswerg
Selbst höchstbegabte Führervölker spinnen:
Die einzle Nation ist nur ein Zwerg,
Ein Bach, bestimmt, im Ocean zu zerrinnen —
Die Menschheit einzig ist der Riesenberg,
Dess Gipfelglanz sich lohnt in's Aug' zu fassen,
Indess der Zwerge Schatten bald verblassen.

Nicht einzig der Hellenen Bildungsstufen
Sind uns das Ziel der Kunstentwicklungsbahn;
Auch was die Morgenländer Schönes schufen,
Darf kühn sich jedem Wettbewerber nah'n.
Und zum Gewerbsfortschritt sind nur berufen,
Die, frei von jeglichem Philisterwahn,
Nachahmenswerthes selbst an Wilden loben
Und deren Künste herzhaft nacherproben.

Wer aber kann dem Wahne sich entringen
Im steten Hinblick auf Desselben Fluth?
Wie soll das fremde Schöne volkwärts dringen,
Wenn es im Moderschrank verschlossen ruht?
Drum auf, ihr Freunde, hebet eure Schwingen!
Bringt, was ihr Schönes findes, uns zur Hut!
Und bald sollt ihr bei Männern und bei Frauen
Geschmack und Kunstertheil veredelt schauen,

Herm. Brunnhofer, Präsident.

— Mit der Bienen- und Gartenausstellung, die vom 5. bis 12. September nächsthin in der Turnhalle in Olten stattfindet, beabsichtigt der ornitologische Verein während drei Tagen einen Vogel- und Geflügelmarkt zu verbinden. Als Lokal dafür ist der Theatersaal in Aussicht genommen.

— Olten. Der Bürgerrath der Gemeinde Olten hat für die im September stattfindende Bienen- und Gartenbau-Ausstellung einen Beitrag von 70 Fr. sammt dem für die Ausstellung nöthigen Holz bewilligt.

Baselstadt.

— Der Spital in Basel besitzt ein Vermögen von weit über 4 Mill. Frkn. Im Jahre 1885 betrugen die Einnahmen 455,558 Fr., die Ausgaben 452,313 Frkn. In demselben befinden sich 480 Pfründer und Patienten, wozu 2833 Kranke ein- und 2823 austraten; 287 hievon starben; das Haushaltungspersonal zählt 138 Köpfe.

— Im zoologischen Garten fand am 15. ds. ein großes Hundewettrennen statt. Das Thema muß dem Publikum besonders gefallen haben, da sich gegen 3000 Besucher einfanden. An diesem eigenartigen Vergnügen betheiligten sich 37 Hundebesitzer mit allen möglichen Rassenthieren.

Schaffhausen.

— In der Sonntag-Nacht brannten in Buchberg zwei Häuser ab.

Thurgau.

— Im Thurgau sollen die Hoffnungen auf einen guten Wein bereits wieder zu schwinden beginnen, da der falsche Mehlthau die Blätter alle mit seinem Pilzgewebe überziehe, und das Laub zum Fallen bringe, auch soll sich eine Erscheinung wieder in größerem Maße zeigen, die das plötzliche Verdorren und Sterben ganzer Rebstöcke innert 3—4 Tagen zur Folge habe.

Graubünden.

— Der Große Rath wird am nächsten Mittwoch zur ordentlichen Sitzung sich versammeln und dabei auch die Traktanden betreffend Sonntagsfeier, Prämirung der Rindviehzuchtfamilien, sowie einen Antrag der Standeskommission betreffend Förderung der gewerblichen Berufsbildung, Landwirthschaft resp. Milchwirthschaft zu besprechen haben.

— Die wegen Verdacht auf Lungenseuche in Chur abgesperrt gewesenen Ochsen sind alle geschlachtet, gesund befunden und die betreffenden Ställe desinfizirt worden. Von nun an ist daher der Durchtrieb von Schlachtvieh durch Chur ab dem Bahnhof direkt zur Schlachtung wieder gestattet.

Tessin.

— Das am Samstag und Sonntag abgehaltene Schützenfest in Faido soll glänzenden Erfolg gehabt haben und äußerst stark besucht worden sein. Es gestaltete sich nämlich zu einer eigentlichen Generalversammlung sämmtlicher freisinniger und tonangebenden Oppositionsführer und soll nicht ohne die gewünschte Wirkung bleiben.

Waadt.

— Die Volksversammlung in Yverdon hat am Sonntag zum Ersatz des demissionirenden Hrn. Criblet im nördlichen Wahlkreise als Nationalraths-Kandidat Hrn. Ami Campiche in St. Croix bezeichnet.

— Die eidgen. Postverwaltung will in Yverdon eine Construktions- und Reparaturwerkstätte für die französische Schweiz errichten.

— Der Raufbold Rogivue, welcher jüngst einen Wirth in Cherbres erstach, wird vor das Kriegsgericht gestellt, da er zur Zeit der That von einer Waffeninspektion kam und sich in Uniform befand.

Frankreich.

Paris, 16. Aug. (Korr.). Es hat den Anschein, daß sich in den Kreisen der industriellen und gewerbetreibenden Bevölkerung eine etwas größere Zuversicht geltend macht. Man beginnt an eine Wiederbelebung der Geschäftsthätigkeit zu glauben. Der Bau der Pariser Stadtbahn ist nun sicher gestellt; mit den Arbeiten für die Weltausstellung von 1889 soll unverzüglich begonnen werden. Daher zunächst eine Anregung der Bauindustrien, die in der Hauptstadt so zahlreiche Arbeiter beschäftigen. Eine gewisse Anfeuerung der Fabrikunternehmungen auch in der Provinz kann von der Ausstellung um so eher erwartet werden, als die republikanische Regierung durch dieses Projekt ihren Glauben an die Erhaltung des Friedens bekundet.

— Die „opportunistische Verschwörung", die gleich nach dem Sturze Ferrys zu spucken begonnen hat, soll wieder neu aufleben. Bereits veröffentlichen Pariser Blätter den Feldzugsplan der Opportunisten, an dessen Spitze die Freunde Ferry's und Brisson's stehen und der hauptsächlich gegen den Kriegsminister Boulangeger richtet ist. Man will damit bezwecken, daß er sich zum Rücktritt entschließt und mit ihm die Auflösung des Kabinets beginnt; demnach hätte man in einigen Monaten wieder einen Kabinetswechsel zu erwarten.

Neueres.

— Die Pfarrgemeinde Leuggern hat am Sonntag Hrn. Pfr. Fischer in Kaisten als Seelsorger gewählt.

Belfast, 16. d. Am Sonntag erneuerten sich die Unruhen wieder. Katholiken und Protestanten feuerten vier Stunden lang auf einander. Erst in früher Morgenstunde des Montags unterdrückte die Polizei weiteres Blutvergießen.

In Neapel sollen im Ganzen 12,000 Personen aus den von der Cholera infizirten südlichen Provinzen zusammengeströmt sein, um der Gefahr in der Heimat zu entgehen.

Brüssel, 15. Aug. Der Arbeiterzug setzte seinen Weg in größter Ordnung fort. Die Theilnehmer verhielten sich durchaus ruhig. Die Minister waren, während die Kundgebung stattfand, im Justizministerium versammelt. Der Generalrath der Arbeiterpartei überreichte dem Ministerpräsidenten neuerdings eine Adresse, in welcher Gewährung des allgemeinen Stimmrechts gefordert wird.

Amsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 25. August. Plüß, Adolf, Metzger. — Bremgarten, 31. Gebrüder Bürgisser, Buchbinders. — Fislibach, 23. Geschwister Willi. — Holderbank, 28. Nachlaß der Gütiger, Elisabeth geb. Wild, Samuels Wittwe; die Erben des Baldinger, Johannes, Johanns; die Erben des Frei, Friedrich, Schmied, in Lenzburg. — Kaiseraugst, 23. Waldmeier Schauli, Friedrich J., Stationsvorstand in Pfäffikon (Schwyz.) — Linn, 28. Gebrüder Fehlmann; Fehlmann, Anna geb. Bläuer, Jakobs Wittwe. — Möriken, 23. Die Erben des Baldinger, Johannes, Johannesen, alt Gemeinderaths von Holderbank. — Mumpf, 24. Obrist, Joseph. — Oberendingen, 25. Meier, Wilhelmine, Andresen, in Zürich; die Erben des Meier, Heinrich, Strohandresen. — Villigen 21. Hirt, Joh. Jakob und Hirt, Verena, Peterhämmis in Schafisheim. — Windisch, 26. Rehmann, Kaspar, in Altenburg. — Würenlingen, 24. Bebie, Edmund, Fabrikbesitzer in Turgi. — Zeiningen, 24. Freiermuth, Johann; Widmer, Gottlieb, Zimmermeister, in Basel.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Amsler, J. F. A., Samuels, Professors, von Schinznach, gew. Bankdirektor in London; Dambach, Abraham, Wagner, von Oberbözberg. Eingabe 15 September.

Geldstags.

Aarau. Schmid, Samuel, Taglöhner, von Seon, in Aarau Eingabe 18. Sept. — Baden. Meier, Kaspar, im Moos in Wettingen. Eingabe 25. September — Bremgarten. Frau Flori A. geb. Koch, Seidenweberin, von Wohlen; Geißmann, Gottlieb, Zimmermann, von Hägglingen; Frau Müller, Elisabetha geb. Kottmann in Uezwyl; Geschwister Seiler, Becken von Nesselnbach. Eingabe 27. Sept. — Kulm. Steiner, Otto, Samuels, Aktuars, von Dürrenäsch; Kunz, H., Notar, von Brittnau, in Schmiedrued wohnhaft gewesen. Eingabe 11. September. — Rheinfelden. Waldmeier, Hermann, Fuhrhalter, in Rheinfelden. Eingabe 15. September. — Zofingen. Matter, Gustav, Johanns, Taglöhner, von Kölliken, in Zofingen; Hilfiker, Gottlieb, Sohn, Negt., von Muhen, in Zofingen; Wälchli, Theodor, Pintenwirth, am Altweg zu Brittnau; Jäggi, Jakob, von Ryken, Steindrucker, in Zofingen. Eingabe 25. Sept.

Geldstags Rückzüge.

Aarau. Häuptli, Rudolf, Jakobs, Zimmermanns in Biberstein. — Baden. Frau Suter, K. geb. Müller, Schmieds, von Lengnau, in Mellingen. — Laufenburg. Hochreuter, Hermann, Jakobs, von Wittnau. — Lenzburg. Kull, Johannes, Zimmermann in Niederlenz.

Stellenausschreibungen.

Fortbildungsschule Vordemwald. Besoldung Fr 1700. — Anmeldung bis 23 August.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
16	Mittgs. 1 U.	+22,2	731 3	763,5	N°	46	bwlkt.
16.	Abends 9 "	+16.8	730 0	762 5	So	89	dto.
17.	Morg 7 "	+16 4	728 1	760,6	Wo	65	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,8° C.
Minimum +13,7° C.

Pariser Observatorium vom 16. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. August.
Zunächst noch heiter und trocken, später wieder Trübung.

Garantirt waschächte nach allerneuesten Dessins bedruckte Sommerstoffe in großartigster Auswahl à 40 **Cts. per Elle** oder 65 Cts. per Meter bis Fr. 1. 25 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

All' [62
Diejenigen Damen,
Fräuleins oder Wittwen, welche sich zu verehelichen wünschen, um einen glücklichen, häuslichen Herd zu gründen und Mangel an passender Herrenbekanntschaft haben, wollen **vertrauensvoll** unter Zusicherung **strengster Diskretion** ihre Offerten unter Chiffre **F. F. Nr. 1000, poste restante St. Gallen** einreichen. Erwünscht wäre genaue Angabe der Verhältnisse und Beilegung der Photographie. Spesen werden keine berechnet. (H-562-G)

Reeller [61
Heiraths-Antrag.
Ein solider, gebildeter **Herr,** (Wittwer) in den sechsziger Jahren, rüstig und gesund, Schweizer, alleinstehend, mit Vermögen, wünscht die Bekanntschaft mit einer Dame, welche im Alter von 50 bis 60 Jahren ist und ein Vermögen besitzt von ca. Fr. 30,000. — oder Mehr. Angenehmes, ruhiges Familienleben wird zugesichert. Gefl. Offerten sub. Chiffre **Hf. Nr. 1001 poste restante St. Gallen.** — Verschwiegenheit zugesichert. (H-564-G)

Ia. Sennenbutter
verkauft à Fr. 2. 10 per Kilo, bei größern Quantums billiger.
Emil Obrist,
35] bei der obern Mühle.

Anzeige.
Die lithographische Anstalt von
U. J. Wittmer sel.
wird von Unterzeichnetem weiter geführt. Es wird sein Bestreben sein, durch pünktliche und solide Arbeit den alten Ruf der Anstalt zu erhalten.
Vorzügliche Einrichtungen und gute Arbeitskräfte setzen mich in die Lage **lithographische Arbeiten jeglicher Art** zu übernehmen.
Es empfiehlt sich angelegentlich [42
Aarau, August 1886
Jul. Wittmer.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath.
Tricot- und Regen-Paletôts, Brunnen-Mantelets und Visites, Châles, diver. Frauenkleiderstoffe, Tücher, Bukskin, Ueberzieherstoffe, fertige Anzüge, Röcke, Paletôts, Ueberzieher, Schlafröcke etc.
Ich will ganz liquidiren und verkaufe desshalb billig. Mein Laden ist noch im gleichen Hause, Eingang **Milchgasse 141.** [45

Lagerhäuser der Centralschweiz
in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.
Steinkohlen und Coaks.
Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Neue Milchner Häringe
empfiehlt bestens
968] **El. Haßler-Wanger.**

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.
Aarau. **Ulr. Lutz,**
975] Graben Nro. 221.

Geschäftsanzeige.
Unterzeichneter hat das **Küfergeschäft** der Frau Wittwe **Speirer** gänzlich übernommen und betreibt dasselbe seit dem 26. Juli und fortan auf eigene Rechnung.
Joh. Bolliger, Küfer,
48] im Hammer Aarau.

Zum Verkaufen:
Eine 1½-schläfige **Bettlade** sammt Doppelmatratzen, gute Waare. Wo, sagt die Exped. d. Bl's. [29

Nr. 74. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 17. August 1886 starb: **Johann Jakob Kähr,** Bäcker und Wirth, von Rüderswyl (Bern); alt 25 Jahre und 9 Monate.
Beerdigung: Donnerstag 19. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 927. [72

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 6. bis und mit Donnerstag den 9. September festgesetzt.

Aarau, 17. August 1886.
Im Auftrag des Gemeinderaths:
65] **Die Bauverwaltung.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag, vom 6. bis und mit 9. September, wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 25. August entgegennimmt.

Aarau, 17. August 1886.
64] **Die Bauverwaltung.**

Spritzen Nr. 9 & 12.

Uebung Donnerstag 19. August, Abends 6 Uhr.
Sammlung beim Geräthschaftslokal.
71] **Die Chefs.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Das **aarg. Zeughaus** bedarf pro 1887:

80 Tornister Nr. 1,
920 " 2,
1100 Feldflaschen,
200 Gamellen.

Angebote sind bis zum **4. Septbr.** nächsthin der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher inzwischen auch die Muster eingesehen werden können.

Aarau, den 17. August 1886.
Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Ausschreibung von Schlosserarbeit.

Ueber Lieferung sämmtlicher **Eisenkonstruktionen** für das zu erstellende **Telephon-Netz** in Aarau wird hiermit Concurrenz eröffnet.

Allfl. Bewerber hiesiger Stadt wollen ihre Eingaben bis zum 20. dieß dem Unterzeichneten schriftlich einsenden.

Nähere Auskunft ertheilt inzwischen
Der Beauftragte:
Lüthy-Gamper,
46] Laurenzenthorgasse Nr. 1118.

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 18. August 1886 wird in Aarau Jahr- und Viehmarkt abgehalten. [47

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Graf, Sohn, Elastiquefabrikant, von Birrwyl, in Gränichen, findet die **Versteigerung des geldstaglichen Vermögens Donnerstag den 19. Aug.** nächsthin statt und zwar:

a. Der **Fahrhabe,** Nachmittags halb 2 Uhr, im geldstaglichen Wohnhause und
b. Der **Liegenschaften** nach beendigter Fahrhabesteigerung in der Pintenwirthschaft des Herrn Jb. Widmer-Gautschi in Gränichen.

Aarau, 12. August 1886.
1] **Die Geldstagsbehörde.**

Fahrhab-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 21. dies,** von Morgens 9 Uhr an, werden in der Wildenmannscheune dahier allerhand **hausräthliche Gegenstände** öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. [66

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Depôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung von dem heute Morgen erfolgten Hinscheide unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

Joh. Jb. Kähr, Bäckermeister & Wirth.

Er starb nach längerer Krankheit im 26. Altersjahr.
Wir bitten dem Verblichenen ein freundliches Andenken zu wahren.
Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 19. Aug., Mittags 11½ Uhr.

Die trauernden Hinterlassenen.

Condolenzbesuche wollen gefl. unterlassen werden. [73

Ausverkauf von Tapeten.

Schöne Dessins prima Qualität zu enorm billigen Preisen.
Frau Birkhofer-Hagenbuch,
59] Rain 821.

Zu verkaufen:

Wegen Abreise im Hause **Nr. 1210, Buchserstraße** (beim Lagerhaus), **Mobiliargegenstände aller Art:** Betten, Schlafdivan, Kanapes, Fauteuils, Sekretär, Schreibtische, Kommoden, Spiegel, Sessel, Bücherschrank, diverse Bücher (Meyer's Conversationslexikon) ꝛc. ꝛc. Alles elegant und so viel wie neu.
Auskunft ertheilt
Der Beauftragte:
70] **H. Heller,** Rechtsagent.

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44
— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —
Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Zu verkaufen:

1 Vetterligewehr, 1 Flobertstutzer, 1 Revolver mit Munition, 1 Sitzbadkasten. Alles billig. (68) **Buchserstraße 1210** (beim Lagerhaus).

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel

empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens
166] **E. Maurer** z. Kreuz.

Zu verkaufen:

Zirka 350 Liter **Thalheimer** 1885er à 45 Cts. [66
Buchserstraße 1210 (beim Lagerhaus).

Reisekoffern

in allen Größen und Façonen, **Mantelriemen;** ferner
Kellnertaschen,
Reisetaschen,
Schultheke & Schultaschen,
Bruchbänder u. s. w.
sind in schönster Auswahl billigst zu beziehen bei
Ed. Lüthy, Sattler,
30] Rathhausgasse.

Strümpfe

für Damen und Kinder, **Herrensocken** von gewöhnlichen bis zu hochfeinen Qualitäten.
330] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Zu verkaufen:
Ein Paar bereits neue

Chaisengeschirre

mit gelber Garnitur, Preis billig, sowie ich stets im Vorrath halte schöne
Bündtner- & Fuhrgeschirre.
Fritz Hartmann, Sattler,
9] in **Niederlenz.**

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Gesucht:

Ein für Küche und Garten **tüchtiges Mädchen.** Ohne gute Zeugnisse ist eine Anmeldung nutzlos. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [49

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft: **Saure Jakobiäpfel, süße Himbeerenäpfel** und **Spitzaderich** per 15 Liter (Sester) à 90 Rp. [50

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör; in der obern Vorstadt. [4

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [11

Wo noch 1—2 Herren gute **Pension** finden, sagt die Exped. d. Blts. [31

Ein ordentliches junges Mädchen aus Deutschland wünscht Stelle bei einer Herrschaft als **Zimmer-** oder **Kindsmädchen,** es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn reflektirt. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [25

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle

Zu vermiethen in Nr. 130:
Ein unmöblirtes, freundliches **Zimmer** mit Alkoven. [28

Billigst zu verkaufen: [56
Zwei ältere noch gut zu gebrauchende

Reitzäume,

bei **Lüthy,** Sattler, Rathhausgasse.

Zu verkaufen:
Das Emdgras von 5—6 Jucharten, billig. [57

Zu verkaufen:
Cirka 60 Stück

Nußbaumdolder

7—8' lang, ganz dürr, geeignet für Tischsäulen und Radnarben, bei
Jos. Brunner, Hutformenfabrikant,
58] **Emmenbrück** bei Luzern.

Gesucht:
Sofort eine mit den Hausgeschäften durchaus vertraute **Person** für einige Tage. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [60

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, obere Vorstadt Nr. 921. [67

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Umellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Courierta-schen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc, ebenso

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstmannkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615



CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Zur Jagd

offeriren:

Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer 3. 50 5. 50
— **Garantie für jede Hülse.** —
Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886
Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Zu vermiethen im Freien: [627
Eine größere renovirte **Wohnung,** Wasser im Haus und Antheil Garten.

Verkauf von englischen Bonbons,

zwölf verschiedene Sorten, sowie einer frischen Sendung der zwei bekannten Sorten **Schwarzthee.**
Es empfiehlt sich bestens
Frau Pfarrer **Imhoof,**
27] Imhof'sche Apotheke.

Zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.

Im Verlage von Orell Füßli und Co. in Zürich erschien und ist vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Der Schweizer Rekrut

von **E. Kälin,** Sekundarlehrer.
Zweite verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage.
Preis 60 Centimes.
(Ausgabe mit colorirter Schweizerkarte 1 Fr. 20 Cts.) [984

Wer Schlagfluß fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 194.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 18. August 1886.

Die Instruktion für die Fleischschauer.

(Korrespondenz.)

Die vom Regierungsrathe erlassene Verordnung über die Fleischbeschau und den Fleischverkauf, deren Erlaß wir im Allgemeinen sehr begrüßen, hat mit seinem Paragraphen 20 bei den Metzgern und theilweise auch bei den Landwirthen Anstoß erregt und die Ersteren zu einer Petition um Abänderung resp. Herabsetzung der Fleischschautaxen veranlaßt. Wir bezwecken nun keineswegs auch noch einen Speer in diesen Streit zu tragen; wir wollen bloß auf einen andern Umstand aufmerksam machen, der uns auf dem Magen liegt und der in dieser Instruktion enthalten ist. Beiläufig gesagt finden wir, daß eine intensive Fleischschau durch Fachmänner (Thierärzte) nur dann ausgeübt werden kann, wenn deren Besoldung so hoch bemessen ist, das sie sich der thierärztlichen Praxis enthalten können. Ein Thierarzt-Fleischschauer mit Ausübung seiner Praxis ist, nach unserer bestimmten Ueberzeugung schlimmer, als der bisherige Zustand. Wer nun aber diesen Fleischschauer zu honoriren habe, ob die Polizeikasse der betreffenden Gemeinde, oder die Metzger, diese Frage zu entscheiden, wollen wir getrost den zuständigen Behörden überlassen.

Vorab hat es uns frappirt, daß der § 5 der neuen Instruktion, entgegen dem § 2 der alten Instruktion (Ges.-Bd. III. pag. 128) der ein Alter von drei Wochen vorschrieb, die Abschlachtung von Thieren gestattet, die nur vierzehn Tage alt sind. Es liegt eine Altersreduktion entschieden nicht im Interesse des consumirenden Publikums, weder in sanitarischer noch in hygienischer Beziehung. Man wird uns zwar einwenden, was wir ohnehin voraussetzen, die Sanitätskommission habe auf dieses Alter abgestellt. Es mag dies ja sein, allein trotzdem halten wir unsere Meinung gleichwohl aufrecht. Wir wollen uns hierüber weiter nicht äußern, sondern einzig beifügen, daß es z. B. bei Kälbern ein großer Unterschied ist, ob ein Kalb während 14 Tagen gehörig mit Milch abgetränkt worden ist, oder nicht, um nach dieser Zeit schlachtreif zu sein. Das Fleisch eines nicht gehörig abgetränkten Thieres, das mit 14 Tagen geschlachtet wird, ist dem Consumenten nicht zuträglich.

Speziell ist es aber der § 4 der Fleischschauer-Instruktion, welcher uns veranlaßt, ihn einer näheren Besprechung zu unterziehen. Er lautet:

„Die Fleischbeschauer haben das Schlachten der „Thiere zu überwachen. Das Tödten der Schlacht„thiere hat rasch und möglichst schmerzlos zu ge„schehen; die Verblutung soll eine vollständige sein.

„Zu diesem Zweck werden folgende Vorschriften „über das Schlachten des Viehes erlassen:

1. „Sämmtliche Schlachtthiere, mit Ausnahme der zum Schächten bestimmten, sind mittelst Kopfschlag zu betäuben oder durch die Schußmaske zu tödten; der Schlag der Schweine hat mittelst Keule zu geschehen".
2. „Das Schächten darf nur durch staatlich patentirte Schächter ausgeführt werden. Bei den Vorbereitungen zu dieser Schlachtmethode soll das Niederlegen der Thiere so geschehen, daß ein plötzliches Niederstürzen derselben verhütet wird".

Das Gesetz über Thierquälerei vom 23. Wintermonat 1854 (Ges.-Samlg. Bd. IV, Seite 379) schreibt in § 2 litt. h wörtlich vor, daß unter Thierquälerei insbesondere verstanden werde: die Tödtung eines Thieres auf ungewöhnliche und außerordentliche Schmerzen verursachende Art; es hat deshalb die Tödtung von großem und kleinem Schlachtvieh und von Pferden durch den Schlag auf den Kopf des Thieres zu geschehen.

In theilweiser Beschränkung dieser Bestimmung erließ sodann der h. Große Rath unterm 13. Wintermonat 1855, Ges.-Bd. IV, Seite 417 folgende Gesetzesvorschrift:

„Den aargauischen Juden ist das Tödten von „Schlachtvieh nach den Vorschriften ihres „Kultus, und in Ausnahme von der Bestimmung „von § 2, litt. h. des Gesetzes über Thierquälerei „vom 23. Wintermonat 1854 fernerhin gestattet, „dasselbe aber auf die Gemeinden „Oberendingen und Lengnau be„schränkt".

So lautete bis dahin das aargauische Gesetz und so wurde es bis heute auch gehandhabt. — Wenigstens ist uns bekannt, daß das Bezirksgericht Rheinfelden im letzten Jahre noch, das in dortigem Bezirk vorgenommene und polizeilich zur Anzeige gebrachte Schächten, als gesetzwidrig ahndete und mit empfindlichen Bußen bestrafte.

Die Vorschrift der neuen Verordnung alterirt nun nach unserer Ansicht diese Gesetzesbestimmung vollständig, indem sie, wenn auch nur stillschweigend, das Schächten den Israeliten im Gebiete des ganzen Kantons Aargau gestattet. Zum mindesten ist eine solche Interpretation des § 4 der angeführten neuen Instruktion zuläßig. Die Instruktion geht aber in diesem Falle weiter, als das zur Stunde noch in Kraft bestehende Gesetz. Wir möchten nun sehr bezweifeln, ob der Herr Sanitätsdirektor zu dieser Erweiterung befugt sei. Wir glauben es nicht. Vorerst müßte die Gesetzesbestimmung von kompetenter Seite — und die ist nach § 26 der Verfassung das Volk — aufgehoben sein. Auf der andern Seite geben wir gerne zu, daß die Verhältnisse der Aargauischen Juden, seit ihrer Emanzipation im Jahre 1863, sich wesentlich geändert haben, wie wir überdies gerne zugestehen, daß eine Einschränkung des Schächtens auf Oberendingen und Lengnau keinen Sinn hat und man gestatte uns die Freiheit, auch nie einen Sinn gehabt hat.

Entweder ist das Schächten eine Thierquälerei und dann ist es eine solche, wo immer dasselbe ausgeübt wird, oder das Schächten ist keine Thierquälerei und dann hat eine Beschränkung auf gewisse Ortschaften keine Berechtigung. Trotz allem Streite, der zwischen den Gegnern und den Befürwortern dieser Tödtungsart besteht und bestehen wird, muß der Gesetzgeber vom Jahre 1854 und derjenige vom Jahre 1886 doch das Gefühl und die Ueberzeugung gehabt haben: Die Tödtung eines Thieres resp. dessen Blutentzug ohne vorgängige Betäubung sei und bleibe eine Thierquälerei, sonst würden die gesetzlichen Bestimmungen für die christlichen Schlächter nicht aufgenommen worden sein, daß dieser die Schlachtthiere ohne Ausnahme vor deren Blutentzug zu betäuben habe. Es läge sonst hierin ein logischer Widerspruch.

Nun kommen wir zum springenden Punkt:

Die Israeliten wollen das Schächten vom rituellen Standpunkte aus behandelt wissen und der aarg. Gesetzgeber hat seine erlassenen Vorschriften vom Jahre 1854 im darauffolgenden Jahre auch von diesem Gesichtspunkte aus, wie er in § 1 selbst sagt, abgeändert. Vor uns liegt nun eine uns von befreundeter Seite zugekommene Eingabe des Centralvorstandes der schweiz. Thierschutzvereine an das eidgen. Depart. des Innern vom April 1886 betreffend das Schächten, in welcher Eingabe die Angelegenheit vom Cultusstandpunkte aus behandelt wird. Dieser vorzüglich motivirten Eingabe entnehmen wir folgendes:

„Da das Schächten von den israelitischen Be„fürwortern desselben als eine Cultussache bezeichnet „wird und für dessen ungehinderte Ausübung bis-

---

30

Feuilleton.

In Vertretung.

In dem alten Hause, in dem sie schon zu Lebzeiten des Vaters gewohnt, stand wunderbarer Weise dasselbe Quartier auch jetzt leer, das sie Jahre lang inne gehabt und, nachdem so mancher Brief zwischen Brighton und A. hin- und hergeflogen, sicherte es sich Ella für sich und ihre Mutter. Auf ihren Wunsch ließ die Wirthin auch die Möbel, die die Frauen in Bärfeld auf einem Speicher untergebracht, nach dem neuen Quartier überführen und dort, so gut sie es aus der Ferne anzugeben verstand, placiren, und als Ella dann mit der Mutter auf dem Bahnhof in der Hauptstadt wieder zusammentraf, hatte sie wohl ein Recht zu sagen: Gott sei Dank, Mama, jetzt kehren wir zurück in unser altes Heim!

Und aus dem alten Heim leuchteten die kleinen Fenster so hell, so fröhlich den Ankommenden entgegen, als wollten sie noch ein ganz besonderes Willkommen bieten, über den Thüren prangten trotz der späten Jahreszeit dicht gewickelte Guirlanden und das gute Gesicht des Vaters blickte aus einem reichen Kranze duftender Rosen den Seinen entgegen.

Das war mehr, wie Ella angeordnet, mehr wie sie, oder die Mutter erwartet, mit Thränen in den Augen wollten sie der Wirthin, die mit ihnen ins Zimmer getreten war, danken, aber die Frau wehrte lächelnd ab und machte ein so listiges, verschmitztes Gesicht, daß es nicht schwer fiel, zu errathen, es stecke ein anderer hinter der freundlichen Ueberraschung.

Aber, wer? Frau Roell wurde bleich und wagte einen halben Blick auf ihre Tochter, den diese so trostlos erwiderte, daß beide sofort wußten, eins theile die Gedanken des andern.

Reinhold Walberg, stöhnte Ella auch, als die Wirthin gegangen und auf einen Stuhl niedersinkend, preßte sie die schlanken Hände vor die Augen und wehrte es nicht, daß langsam Thräne um Thräne niederquoll und auf ihren Schoß herabfiel.

Frau Roell hatte keinen Trost, auch in ihrem Herzen, wo es so licht, so hell ausgesehen, war es dunkel geworden, alle Kämpfe, alles Ringen mit dem Manne, der sie so unerbittlich verfolgte, fiel ihr wieder ein und muthlos sagte sie sich, daß unter solchen Verhältnissen die neue Stellung nicht von längerer Dauer sein dürfte, als die vorhergegangene in Bärfeld.

Vorüber war die Freude an der kleinen Häuslichkeit, vorüber die Befriedigung, die das blumengeschmückte Heim geboten und als draußen die Thür ging, als ein Männerschritt herankam, näher und näher, bis zu ihren Zimmern, richtete sich Ella kerzengerade auf und sah leichenblaß, aber mit furchtlosen Augen dem Eindringling entgegen.

Und auf der Schwelle stand, den Mantelkragen hoch empor gezogen, den Hut tief in die Stirn gedrückt, das Haar wirr darunter hervorquellend, wirklich Reinhold Walberg. Er sah mit verglasten, trunkenen Augen im Stübchen umher, stützte sich fest auf die Krücke des starken Stockes, den er trug und brach in ein übermäßig rohes und lautes Gelächter aus.

Schau doch, wie schön es das Schätzchen hier hat, Blumen, Rosen wohl gar zur Winterszeit, ja, ja, so gut kann es ihm ein armer, ein subalterner Beamter wie ich nicht bieten, deshalb wurde ich auch immer in Schach gehalten, in Schach, Schach, lallte er mit versagender Stimme, bis ein Höherer kam, der solchen Luxus zu treiben vermag.

Ella athmete tief auf, sie hörte aus allen Reden des Mannes nur das eine heraus, daß er nicht der Spender des Blumengeschmucks gewesen und das ließ fast eine Art von Mitleid für den Burschen in ihrer Seele aufdämmern.

Sie sollten heimgehen, Herr Walberg, Ihnen ist sicher nicht wohl, sagte sie in einem beruhigenden Tone, wie man ihn einem Kinde gegenüber anwendet und sich zu ihrer Mutter kehrend, machte sie dieser ein leises Zeichen, sich nicht weiter zu ängstigen.

Heimgehen, wiederholte der Trunkene mit häßlichem Lachen, müßte ein gut Stück rennen, wollt ich das Domicil erreichen, das er mir angewiesen. Zwanzig, vierundzwanzig Meilen sind gut, wenn sie zwischen zwei Menschen liegen, die beide in ein Mädchen vergafft sind, aber, hat er die Macht gehabt, mich dahin zu versetzen, wo es ihm beliebt, heute habe ich die Macht und die Stimmung, ihn in ein mir gelegenes Quartier zu bringen.

Und er hob den Stock mit einer so wilden, drohenden Miene, daß die Frauen zurückwichen und Ellas leicht geröthetes Gesicht wieder seine frühere Bläße annahm. Was wollen Sie mit all diesen Andeutungen, diesen Schmähungen sagen, Herr Walberg? fragte sie mit so großer Festigkeit, wie sie sie nur immer in ihre Stimme zu legen vermochte.

„her vorab die durch die Bundesverfassung garantirte „Glaubens- und Gewissensfreiheit angerufen worden „ist, so wird der staatliche Entscheid in dieser Frage „sich nach den bestehenden und auf die Cultus„fragen bezüglichen Bestimmungen der B. V. zu „stützen haben.

„Wohl garantirt d. B. V. die Glaubens- und „Gewissensfreiheit und die Ausübung gottesdienst„licher Handlungen. Allein für die letztere existirt „durchaus keine absolute auf individuelle Ansichten, „subjektive Auslegungen oder rituelle Gebräuche sich „stützen könnende Freiheit, sondern es haben dieselben „Rücksichten auf die Gesammtheit zu nehmen.

„Diese Rücksichten sind doppelter Natur; sie „beschlagen die Moral und die öffentliche „Ordnung, Art. 50 der B. V.

„Das Schächten ist ein offenbarer Verstoß ge„gen die öffentliche Ordnung, vor allem ein augen„fälliger Einbruch in die durch die Bundesverfassung „in Art. 4 gewährleistete Gleichheit aller „seiner Bürger vor dem Gesetze.

„Es bestehen kantonale Gesetzgebungen, welche „in Betreff des Thierschutzes und des Schlacht„verfahrens bestimmte Vorschriften aufstellen, welche „von den Bürgern der christlichen Confession befolgt „werden müssen; einzig die Israeliten sollen von „einzelnen dieser Gesetze ausgenommen, für dieselben „soll eine Spezialgesetzgebung erlassen werden.

„Wie, wenn der Staat im Namen der Moral „dem christlichen Schlächter die Betäubung des „Schlachtthieres vor dem Blutentzug vorzuschreiben „berechtigt ist, soll er nicht befugt sein, im Namen „der gleichen Moral dies dem israelitischen Schlächter „zu thun? Oder ist die bei den Christen durch „grausame Handlungen der Menschen in Gefahr „stehende Moral eine andere, sobald dieselbe „durch israelitische Schlächter verletzt wird?

„Ein stärkerer Einbruch in die Rechts„gleichheit der Bürger, eine stärkere „Beeinträchtigung der öffentlichen „Ordnung läßt sich wahrlich nicht „denken, und dieselbe ist nicht geeignet, die „Achtung vor den Gesetzen und Staatseinrichtungen „zu stärken, wenn sie dem Einen erlaubt, das zu „thun, wofür ein Anderer bestraft wird.

„Wir sind uns bewußt, in keiner Weise auf „eine Beschränkung der Glaubens- und Gewissens„freiheit eines Mitbürgers hinzuwirken; aber an „dem Rechte halten wir, Einsprache zu erheben, „wo diese Freiheit Handlungen zu begehen bean„sprucht, die offenbar mit § 4 und 50 der B.-V. „im Widerspruche stehen.

„Es kann ohne Frage das konfessionelle Denken „beengen, wenn der Staat fordert, es seien die „Leichen der Verstorbenen ohne Rücksicht auf die „Confession, welcher der Lebende gehuldigt, in eine „Reihe zu legen und es seien die armen Sünder- „und Ketzerecken auf dem „geweihten" Kirchhofe „abgeschafft. Aber die **konfessionelle** Anschau„ung hat auch **hier** den allgemein gültigen „Grundsätzen der Moral und der öf„fentlichen Ordnung sich unterordnen „müssen" ꝛc.

Wir finden nun, daß diejenigen Gründe, welche den Centralvorstand der schweiz. Thierschutzvereine veranlaßt haben, für eine gleichmäßige Behandlung aller Schweizerbürger vorzubringen, auch für die aargauischen gesetzgebenden Behörden und die aarg. Schlächter maßgebend sein sollten, denn sie schließen nichts anderes in sich als:

„Gleiches Recht für Alle"! wie es auch der Art. 17 unserer kant. Verfassung vorschreibt.

Eidgenossenschaft.

Reformtarif. Die in der letzten Session des Nationalrathes einstimmig erheblich erklärte Motion Berger und Konsorten betreffend Ermäßigung der Tarife für in Wagenladungen von 100 Zentnern und darüber spedirte landwirthschaftliche Produkte auf den westschweizerischen Eisenbahnen hat ihren Dienst gethan. Die Direktion dieses Eisenbahnnetzes zeigt im „Bundesblatt" an, daß sie mit 1. September für diese Güter einen bezüglichen Spezialtarif in Kraft treten lasse, wodurch der vorerwähnten Motion in jeder Beziehung entsprochen wird.

Handels- und Industrie-Verein. Der Bericht über Handel u. Industrie der Schweiz im Jahre 1885 ist soeben erschienen und kann derselbe zum Preise von 3 Fr. bei dem Sekretariat des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins in Zürich bezogen werden. Derselbe dürfte namentlich für die Geschäftswelt, aber auch für andere Kreise von größtem Interesse sein.

Gotthardbahn. Das Betriebsergebniß für den Monat Juli stellt sich auf 790,000 Fr. (gegenüber 1885: 840,404 Fr. 67 Rp.), per Klm. 2,969 Fr. 92 Rp. (1885: 3,159 Fr. 42 Rp.) Ueberschuß der Betriebseinnahmen über die Betriebsausgaben Fr. 390,000 (473,565 Fr.)

Zufahrtslinien zur Gotthardbahn. Zu dem letzter Zeit vielgenannten Basel-Schafmatt-Projekt kommt nun eine ebenfalls wieder ans Tageslicht gezogene Combination: Die jetzige Linie Zürich-Zug durch einen Uetlibergtunnel bedeutend abzukürzen. Dadurch entfiele die Nothwendigkeit der Erstellung von Thalweil-Zug und Zug-Arth. Ebenso hat die nunmehr gesicherte Erstellung der Brünigbahn, sowie die Pilatusbahn wieder das Projekt einer linksufrigen Bahn Luzern-Flüelen wesentlich in den Vordergrund gerückt.

Käsehandel. Im Unter-Emmenthal haben bereits die Käseeinkäufe begonnen und es sollen von Basler und Luzerner Firmen für einige feinste Molken 65 Fr. für 50 Kg. bezahlt worden sein. Die Preise für Primawaare werden sich ohne Zweifel um diese 65 Fr. herum bewegen, was den gegenwärtigen Konjunkturen im Käsegeschäft entspricht.

Aargau.

— Aarau. Die Einweihung der neuen römisch-katholischen Kirche durch Bischof Fiala findet am 12. September statt.

— Nieder-Rohrdorf. Am Montag starb der, als Centralkassier der Krankenkasse des schweiz. Grütlivereins auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Oberlehrer Josef Stäger, leider erst 39½ Jahre alt. Schon im Anfang dieses Jahres warf ihn eine Lungenentzündung auf's Krankenlager und hielt ihn mehrere Wochen an dasselbe gefesselt. Wieder genesen, machte er Mitte Juli auf Schwarzenberg eine Kur, die aber leider nicht zu einer Heilung führte, schwer krank kam er heim und bald wurde er nach Gottes Rathschluß seiner Familie und Gemeinde entrissen. Er hinterläßt eine trauernde Gattin und ein dreijähriges Söhnchen. Hr. Stäger wirkte früher als Lehrer in Laufen, an der Rettungsanstalt Sonnenberg bei Luzern, in Freienwyl und ward im Jahre 1875 hieher berufen, wo er 11 Jahre lang segensreich an der oberen Schule wirkte; durch sein gerades und offenes Wesen hatte er sich der allgemeinsten Achtung und Sympathie der Bürger erfreut. Als langjähriger Zentralkassier der Kranken- und Sterbekasse des schweiz. Grütlivereins leistete er diesem unschätzbare Dienste und verliert derselbe an ihm einen überzeugungsvollen und beredten Vertheidiger.

— Unweit von Benzenschwyl wurde der ca. 70jährige Hrch. Leuthard von Dorfmuri todt aufgefunden. Derselbe soll infolge eines Weh's auf das Gesicht gefallen und so wahrscheinlich erstickt sein.

— Wiggwyl soll am Sonntag nach altem Brauch ein gelungenes Ernte-Denkfest gefeiert haben.

— Suhrenthal. Ein Verein, von dem man bis jetzt wenig gehört hat, versammelt sich am 22. August im Sternen zu Schmiedrued. Es ist dies der schweizerische Bauernknechtenverein, welcher einen eigenthümlichen Vorschlag zu berathen hat. Einige Sektionsvorstände reichten nämlich das Begehren ein, es sei bei den Mitgliedern bekannt zu machen, sie möchten bei ihren betreff. Meistersleuten dahin wirken, daß in Zukunft wöchentlich viermal Fleisch vorgesetzt werde, statt wie männiglich bekannt bis anhin dreimal. Das vierte mal soll auf Samstag verlegt werden, weil die Härdöpfelsuppe sonderlich während den heißen Sommermonaten bei der Mehrzahl der Bauernknechte nicht beliebt sei.

— In Uerkheim findet am 22. Aug. ein Schwinget statt. Bereits sollen sich verschiedene Schwinger aus dem Kanton Bern angemeldet haben.

— Vordemwald. Am Sonntag fand in der Wirthschaft des Hrn. Großrath Ott eine Besprechung über die neue Fleischschau-Verordnung zwischen den Gemeinderäthen des Wahlkreises Brittnau statt. Die Versammlung beschloß, gegen die Verordnung, als einen Eingriff in das Privatleben, entschieden Front zu machen.

Bern.

— Der Ausschuß der bernischen ökonomischen Gesellschaft hat sich ebenfalls bereit erklärt, dem Beschluß betreffend Einführung des Käsereiinspektorates beizutreten und die bezügliche Eingabe der Direktion des Innern zu befürworten.

— Die Aktionäre der Gewerbehalle in Langenthal haben Sonntags in einer von etwa 70 Mann besuchten Versammlung nahezu einstimmig die sofortige Liquidation beschlossen.

— Der Urheber der verschiedenen frechen Diebstähle mit Einbruch, welche in mehreren Ortschaften des Amtes Pruntrut in jüngster Zeit verübt wurden, sind entdeckt und eingebracht; nämlich ein Italiener und zwei Franzosen, die sich als Schmuggler auf den Grenzen herumtrieben.

Zürich.

— Die im Kanton Zürich bereits vollständig eingebrachte Getreideernte soll sowohl durch Quantität als Qualität befriedigen. Auch Emd soll es sehr viel geben.

Zug.

— Der Kantonsrath versammelt sich morgen Donnerstag zur ordentlichen Sitzung. Er wird unter anderem auch die Traktanden betr. Revisionsentwurf des Regierungsrathes vom 12. Dezember 1885 und der kantonsräthlichen Kommission vom 29. März 1886, ferner Beschränkung des Wirthschaftswesens und Uebernahme der Zufahrtsstraße zur Bahnstation Cham als Kantonsstraße zu behandeln haben.

Appenzell J.-Rh.

— Die Fortbildungsschulen gewinnen auch in diesem Kanton immer mehr an Boden. Im letzten Winter hatten zum ersten Mal alle Gemeinden solche aufzuweisen und zwar 12 Gemeinden obligatorisch für Jünglinge; die Knabenfortbildungsschulen wurden von 808 Schülern besucht und 68 Lehrkräften geleitet, diejenigen für Töchter zählten im Ganzen 83 Schülerinnen.

— Das Bezirksgericht in Appenzell hat mehrere Weinhändler wegen Fälschung der Weine (Versetzen mit Sprit und Wasser und andern Substanzen) um je 50 Fr. gebüßt.

Der Bezirksrath von Appenzell hat beschlossen, Plan und Kostenberechnung für ein neues, praktisches Schlachthaus aufnehmen zu lassen.

Solothurn.

— Sonntag den 5. September wird Bischof Fiala die neue Kirche in Nieder-Erlinsbach einweihen und daselbst die hl. Firmung spenden.

Basel-Stadt.

— In Basel tagte am Sonntag die Delegirtenversammlung des eben zu Ende gegangenen Kurses für Schuhmachermeister. Die verhandelten Gegenstände betrafen zum Theil den Zentralverband und die Sterbekasse. Die Angelegenheit betreffend Ausstellung von Zeugnissen bei der Entlassung der Arbeiter und Einführung einheitlicher Arbeitsbücher ist an's Zentralkomite überwiesen worden. Mit Rücksicht auf die Konkurrenz, der das Schuhmacherhandwerk gegenüber dem Großkapital und den Fabriken ausgesetzt ist, wurde beschlossen, es sei beim schweiz. Gewerbeverein der Antrag einzubringen, eine Beschränkung der Gewerbefreiheit zu erzielen. Besondere Aufmerksamkeit wurde der rationellen Fußbekleidung geschenkt. Bereits ist man über die Form eines praktischen Normalschuhs übereingekommen und will man auf dessen Einführung mit allen Mitteln bringen.

Basel-Land.

— Liestal. Ueber den kürzlich hier stattgefundenen Unfall geht uns eine Einsendung aus Baden zu, welche berichtigt, daß der Handlungsreisende A. G. von dort auch auf die Unglücksstätte gekommen und als die umherstehenden Soldaten die Rettungsversuche bereits aufgegeben, den unglücklichen Knaben in den Kaput gewickelt und so gerettet habe. Die ihm offerirte Belohnung habe er den Armen der Gemeinde zukommen lassen. — Respekt vor dem Badener! —

St. Gallen.

— Eine Sammlung unter der kantonalen St. Gallischen Turnerschaft für die eidgenössische Winkelriedstiftung ergab rund 500 Fr.

— Drei heimkehrende Rekruten, die in Grabs mit blinden Patronen schossen und dadurch ein Pferd scheu machten, daß es durchbrannte, haben den geschädigten Landwirth mit 220 Fr. zu entschädigen und überdieß jeder 13 Tage im Arrest zuzubringen.

— In der Kapelle von Tufertschwyl wurden, unter dreifacher Tünche wohl erhalten, schöne mittelalterliche Fresken aufgefunden, die als Darstellungen alter Trachten ꝛc. auch ihren kulturhistorischen Werth haben. Der Chor weist einen Reichthum herrlicher Gestalten auf, die Bilder sollen aus der vorreformirten Zeit stammen, und durch ihre Ausführung und frische Zeichnung auf den kunstliebenden Beschauer einen großen Eindruck ausüben. Wie verlautet, will ein angesehener Beamter des Kantons für die Renovation dieser Wandgemälde besorgt sein.

— Seit Jahren sind nie mehr so viele Schafe an den Altstätter August-Jahrmarkt geführt worden,

wie heuer. Aus dem Oberland kamen über 200, aus Oesterreich nur durch Oberriet 1494 Stück Schafe und 70 Stück Großvieh.

Waadt.

— Am 25. Oktober dieses Jahres soll voraussichtlich die Bahn Pont-Vallorbes dem Betrieb übergeben werden können. Die Personenwagen werden gegenwärtig in der Werkstätte zu Yverdon erstellt.

Neuenburg.

— Der Staatsrath von Neuenburg erließ eine Verordnung betreffend die Ankündigung und den Verkauf von Geheimmitteln. Nur Apotheker und amtlich ermächtigte Personen dürfen solche verkaufen und durch Zeitungsannoncen oder Prospekte zum Verkauf anbieten. Wer Geheimmittel verkaufen will, hat zu diesem Zwecke die Erlaubniß bei der kantonalen Direktion des Innern nachzusuchen. Der Kantonschemiker wird sodann den betreffenden Artikel (Heilmittel) analysiren, wofür der Petent eine Gebühr von 20 Fr. zu entrichten hat. Ergibt alsdann die Analyse ein günstiges Resultat, so kann die Direktion des Innern nach Anhörung des Sanitätsrathes die Erlaubniß zum Verkauf des fraglichen Artikels geben; das Resultat der chemischen Analyse wird im Amtsblatt publizirt. — Da geht man den Schwindlern hart auf den Leib! —

Genf.

— Letzten Sonntag sollte der Luftschiffer de Latour wie angekündigt auf der Ebene von Plainpalais mit fünf unter einander verbundenen Luftballons in die Luft steigen. Die großen Reklamen hatten eine zahllose Menge auf den Platz gezogen, der mit Cantine, Fahnen, Musik ꝛc. versehen, in einen förmlichen Festplatz verwandelt und in seinem reservirten Theil gegen einen Fr. Eintrittsgeld zugänglich war. Die Füllung des Ballons dauerte unverhältnißmäßig lange und es wurde ½6 Uhr Abends, bis endlich die Strike losgelassen werden konnten; allein der Ballon stieg nur einige Meter hoch und senkte sich dann ruhig wieder zu Boden zum ungeheuren Gaudium der versammelten Menge. Man füllte ihn noch mit mehr Gas, worauf er sich endlich entschloß, seinen Marsch gegen die Wolken anzutreten. Es sollte nicht weit gehen, am nächsten Baum blieb er hängen und hakte sich so fest, daß er nur mit Mühe losgemacht werden konnte. Mit der Fahrt war es aber zu Ende; unter dem Geschrei und Pfeifen des Publikums drückte sich der kühne Luftschiffer bei Seite und der Ballon kam irgendwo in der Nähe zu Boden. Hr. de Latour schreibt die Schuld an seinem Mißerfolg der schlechten Qualität des Genfer Gases zu und will den Versuch am folgenden Sonntag mit einem größern Ballon wiederholen.

— Eine eigenthümliche neue Industrie, die ihren Hauptsitz in Paris hat, ist nun auch auf dem Bahnhof in Genf eingeführt, nämlich das Ausleihen von Sitzkissen für Passagiere 3. Klasse, welche weitere Reisen unternehmen. Für 1 Fr. erhält man ein hübsches Luftkissen zur Benützung, welches nach vollendeter Fahrt wieder abgegeben werden kann.

Holland.

Amsterdam, 17. ds. Vorgestern Morgens 8 Uhr ist der „Scorpion", das stärkste und schönste Panzerschiff der niederländischen Marine, vor dem Hafen von Nieuwediep in Folge eines Zusammenstoßes mit dem Schleppdampfer „Herkules" gesunken.

Deutschland.

Berlin, 17. Aug. Heute fand hier eine großartige Feier zum hundertjährigen Todestage Friedrichs des Großen statt.

Italien.

Rom, 17. Aug. Es heißt, der Papst werde bereits demnächst wieder ein Konsistorium halten und eine größere Anzahl Kardinäle kreiren.

Nasale, (Italien, Prov. Alessandria), 12. August. (Auf offener Bühne erschossen) hat sich hier, wie der Frkf. Ztg. gemeldet wird, der Mitdirektor und Komiker der piemontesischen Lustspiel-Gesellschaft Tankred Milone, weil das Publikum ihn mit Pfeifen und Zischen empfangen hatte. Die Schreckensscene rief eine furchtbare Aufregung hervor. Die Frau des Selbstmörders wollte aus der Loge sich hinabstürzen und fiel, daran verhindert, in Ohnmacht.

Dänemark.

Kopenhagen, 17. August. Der König von Portugal traf hier ein und wurde vom Könige von Dänemark, vom König von Griechenland und sämmtlichen Ministern feierlich empfangen.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Seit Publikation der 7. Liste betr. Fr. 279,622. 30 sind beim Central-Cassier folgende Gaben eingegangen, welche bestens verdankt werden:

133	Vom Schweizer Consulat Tiflis	" 60. 75
134, 145, 147, 5., 6. und 7. Sendung des kant. Comite Solothurn		" 9000. —
135	2. Sendung der Schweizer-Colonie Manchester	" 526. 45
136	Von der Schweizer-Col. Calcutta	" 462. 25
137	Vom Staatsrath Neuenburg, Collekte der Schulen	" 649. 75
138	Vom Schweizer-Verein Bucharest	" 500. —
139	Ordinäre-Ueberschuß der Cavalerie-Rekrutenschule II Zürich	" 67. 30
140	Von einer Jaßgesellschaft in Zürich	" 30. —
141	" der Schweizer-Col. Stuttgart	" 275. —
142	u. 165 Von den Schweizern in Griechenland und der Firma F. u. Co. in Patras und Corfu	" 1710. —
143	Von Herrn A. W. in R.	" 5. —
144	Von Schweizern in Batavia und Samarang	" 786. 60
146	6. Sendg. des kant. Com. Thurgau	" 2000. —
148	Vom Schweizer-Verein Helvetia Reutlingen	" 57. 74
149	Vom Eidgenössischen Sängerverein	" 500. —
150	Von 9 Schweizer Chemikern in Ludwigshafen a Rh.	" 123. 75
151	Von F. G. in St. Martin (Val de Ruy)	" 9. 50
152	Vom Schweizer-Virein Beyruth	" 155. —
153	u. 158 Von der Schweizer-Colonie in Paris	" 3400. —
154	6. Sendg. des kant. Comite Zug	" 1400. —
155	2. " " Schweiz. Consulat Liverpool "	" 102. 70
156	Vom Schweizer-Consulat St. Louis (Nord-Amerika)	" 500. —
157	5. Sendung vom kant. Com. Glarus	" 2500. —
159	u. 170 Von der Centralverwaltung der Stadt Zürich	" 264. —
160	Von Herrn Dr. E. St. H. in H.	" 50. —
161	Vom kanton. Comite Schwyz	" 10,630. 52
162	" " " Luzern	" 24,875. 95
163	1. Sendg. vom kant. Com. Tessin	" 3500. —
164	4. " " St. Gallen	" 2120. 44
166	Von der Schweizer-Col. Bergamo	" 2000. —
167	Von der Mil.-Schützeng. Oberriet	" 11. —
168	Ueberschuß der Collekte Zürcher-Damen für Beschaffung einer neuen Fahne für die Schweizer. Offiziers-Gesellschaft	" 400. —
169	1. Sendg. des kant. Com. Uri	" 1200. —
171	Vom Schweizer-Consulat Livorno	" 772. 50
172	" " " Panama	" 797. 35
173	" " " Genua	" 750. —
174	" " " Duisburg	" 52. —
175	3. und Schlußrechnung des kant. Comite Baselland	" 2000. —
176	Von den Schweizern in Soraboya, Makassar und Padang	" 802. 12

Total: Fr. 354,669. 97

Getreide-Bericht. Romanshorn, 16. Aug (B.-Z.)

Die in unserm letzten Bericht ausgesprochene feste Tendenz des Waizengeschäftes hat sich während der letzten Augustwoche noch entschiedener ausgeprägt. In Folge etwas spärlicherem Ausgebot und regerer Betheiligung des Konsums, sowie höherer Notirungen der österreichischen und ungarischen Getreidebörsen stellten sich heute die Preise bereits ½—1 Fr. per Kilozentner höher, werden aber von den Müllern nur ungerne bewilligt. Hafer fortwährend flau.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar.		Russ. W. Fr.	22 —24
weizen Fr.	23 23¼	Hafer "	17 —18
Primaweizen "	22½	Kerste "	— —
Guter Weizen "	21½, 22	Roggen "	16 —
Geringere "	21	Mais "	17 —18½

Lagereingang in voriger Woche . 13,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . 14,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . 123,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 17. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. — bis 5. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 50 — 2 00. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und R[illegible] per Kopf 00 — 00 Rp. Bauernanken in Ball[illegible] per Kilogr. Fr. 2 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 1. 90—2. —. Eier per St. 6—6½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 25. bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 86, — Faselschweine Fr. — — — das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spek Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 19. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 18. 00. Haser Fr. 17. — bis 21. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00 Kernisch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. 00. Futtermehl 10.—11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrade	Barometerstand i. mm Abfol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
17	Mittgs. 1 U.	+15,9	728.5	761,0	S°	64	bwlkt.
17.	Abends 9 "	+12,4	729.8	762 4	S°	100	Regen
18.	Morg 7 "	+11,7	729 3	761.9	S°	96	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,2° C.
Minimum +11,7° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 40,2 Mm.

Aarwärme vom 17. August 1886.
Morgens: 14° " Mittags: 15. Abends: 14¾° R.

Pariser Observatorium vom 17. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; Platzregen; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. August.
Vorwiegend bewölkt, kühl, zeitweise Regen.

Neueres.

— Aarau, 18. Aug. (Eingesdt.) Heute früh 6 Uhr fand in der hiesigen Kaserne die kriegsgerichtliche Verhandlung gegen den Dragoner-Rekruten Albert Gyger, Hufschmid von Entlebuch statt. Derselbe war geständig, daß er am letzten Samstag in der Badeanstalt seinem Kameraden Stalder aus Lützelflüh ein Portemonnaie mit Fr. 60. 50 entwendete.

Das Gericht verurtheilte den Angeklagten in Betracht seines Geständnisses und weil der gestohlene Betrag bis auf Fr. 7 zurückgegeben werden konnte, zum Minimum der gesetzlichen Strafe von einem Jahr Zuchthaus. Mit der Strafe ist die Kassation und die Einstellung im Aktivbürgerrecht auf die Dauer von 2 Jahren, von Verbüßung der Strafe an gerechnet, verbunden. Gyger wird vom Gericht dem h. Bundesrath zur theilweisen Begnadigung empfohlen.

München, 17. Aug. Auf der Bahnlinie München-Augsburg sind beim Bahnhof 3 Frauen überfahren worden. Eine der Unglücklichen war Mutter von 5 Kindern.

Karlsruhe, 17. Aug. In der Uhlandstraße stürzte ein Neubau ein, welcher acht Arbeiter begrub.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

20. Schenkungsliste.

342. Hr Hutmacher Bürgi, in Aarau: Eine Sammlung von Rohprodukten welche in der Hutfabrikation Verwendung finden. — Ein Blaquehut aus dem Anfang dieses Jahrhunderts.

343. Hr. Statistiker Spühler, in Aarau: Ein von ihm selbst gefertigtes Relief vom Bielersee, Umgebung von Twann.

344. Hr. Hans Haßler von Aarau, in Winterthur: Ein altarabischer Schmuck. — Eine alte Kadettenuniform, vorletzte Ordonnanz.

345. MM. F. Ramel et Cie., Succ. de Barth et Fontanel, Genf: Drei geätzte Glasscheiben, Proben ihrer Fabrikation.

346. Hr X in Basel: 7 Proben von Schmirgelsteinen, verschiedener Provenienz.

347. Hr. Emil Schweizer, von Aarau, in Lyon: 4 Großquartphotographien von Lyon.

348. Hr. Schreinermeister E. Wildi, Aarau: 1 Sèvre-Zuckerbüchse, 1 Sèvretasse mit Untertasse. — 1 Aarge-Wandkarte von 1837. — Mehrere russische Stahlstiche.

349. Hr. Emil Heß, Drechsler, bei Hr Drechsler Huber, in Aarau: Eine gedrehte gewundene Säule in drei verschiedenen Stadien der Herstellung.

350. Hr. Drechsler Huber, Aarau: Ein hölzernes Instrument zum Zeichnen von Ellipsen.

351. Hr. B. in A.: Eine Busennadel, Merkurkopf in Lava (modern).

352. Frau C. H.-B. in B.: Ein Schmuck bestehend aus Broche und Ohrenringen in geschnitzter Lava, aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. — Ein Amulett aus Gold mit in Glas eingeschmolzenem Filigran-Monogramm aus dem Anfang des 18. Jahrh. — Ein Armband, Haararbeit aus dem Anfang dieses Jahrh. — Ein Fächer aus Elfenbein aus den Dreißigerjahren.

353. Hr. Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau: Proben von Rafia- und Cubabast.

354. Hr. Mechaniker Kuhn-Buser, in Aarau: Zwei Thürbänder, alte, getriebene Arbeit.

355. Frau Brunner, Spezereihandlung, Aarau: Ein buntgesticktes Kinderkäppchen von ca. 1770 (Bern).

356. Hr. Spielkarten-Fabrikant J Müller, in Schaffhausen: 30 verschiedene komplete Kartenspiele wie sie in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, Portugal, in der Türkei, Vorder- und Hinterindien, China und Japan gegenwärtig in Gebrauch sind.

357. Hr. Kupferschmied Häßig, in Aarau: Ein altes ehernes Gefäß mit getriebener weiblicher Figur. — Zwei Münzen.

358. Hr. Andreas Bircher in Kairo: 4 Großquartphotographien von Gezirah, Gizeh, Kairo und Alexandrien.

359. Hr. Antiquar Ad Inwyler, Luzern: Ein Paar italienische Sandalen. — Ein buntgesticktes Unterwaldner Brusttuch aus dem Ende des 18 Jahrh. — 1 Stadt-Luzerner Brusttuch des Rococco, mit künstlichen Blumen. — 3 Appenzeller Kinderkäppchen mit Glasperlen ꝛc. gestickt — Ein Appenzeller Ohrenschmuck in ältester Kunstblumenarbeit — Ein Gürtel in gesticktem Tüll. — Ein schwarzbedrucktes Ciboriumtuch, ca. Ende des 17. Jahrhunderts.

360. Ungenannt: Ein prächtig gesticktes Seidengilet des Rococco.

361. Frau Corradi-Stahel, in Aarau: Eine selbstgefertigte Smyrnaknüpferei nebst den zur Teppichknüpferei nöthigen Utensilien und eine angefangene Arbeit.

362. Frl. Constance Brütel, Aarau: Eine Tasse und zwei Untertassen, altes Schweizerporzellan. — Eine selbstgefertigte Geduldsarbeit: Körbchen aus perforirtem Karton.

363. Société anonyme de Carrières de Marbres antiques de Saillon, 3 Blöcke geschliffenen Marmor, worunter der sog. marbre grand-antique.

Der städtischen Sammlung von Aaraueransichten und Portraits konnten wir 4 Portraitbilder in Lithographie sowie ein Bild des Aarauer Jugendfestes von 1833, und der staatlichen Münzsammlung eine Anzahl antiker Bronce- und Silbermünzen übermitteln.

Unsern vielen Gönnern sei für die schönen Spenden herzlichst Dank gesagt.

Hochachtungsvollst

Aarau, 16. Aug. 1886.

Der Präsident:
Dr. Hermann Brunnhofer.

Nr. 74.

Leichen-Anzeige.

Dienstag den 17. August 1886 starb:
Johann Jakob Kähr, Bäcker und Wirth, von Rüderswyl (Bern): alt 25 Jahre und 9 Monate.
Beerdigung: Donnerstag 19. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 927. [72

Einladung!

Sonntag den 22. August, Nachmittags 1½ Uhr, gedenkt der aarg. evangel. kirchl. Verein eine erbauliche Feier **— im Haardgut bei Station Wildegg —** im Freien abzuhalten; bei entschiedenem Regenwetter hingegen findet die Feier in der evangel. Kapelle zu Aarau statt. — Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen. [75

Sängerbund.

Probe 8½ Uhr. Pünktlich!
Attenhofer, Synodalheft und der weiter noch zurückgebliebene Gesangstoff mitbringen. [80

Töchterchor.

Heute Abend punkt 8 Uhr. Vollzählig!

Sitzung

des [78
Vorstandes der Hülfsgesellschaft Mittwoch 18. Aug., Abends 5 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 21. Aug., Abends 8½ Uhr,

Sitzung im Lokal.

Die Urabstimmung über Redaktor- und Druckerwahl des „Grütlianer" gebietet zahlreiches Erscheinen.
81] **Der Vorstand.**

Publikation.

Die Entwürfe der Winterfahrtenpläne der schweiz. Nordost- und Centralbahn pro 1886/87 liegen bis 22. dieß auf dem Bezirksamt Aarau zur Einsicht auf.
Allfällige bezügliche Begehren sind innert genannter Frist der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen.
Aarau, den 18. August 1886.
84] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 6. bis und mit Donnerstag den 9. September festgesetzt.
Aarau, 17. August 1886.
Im Auftrag des Gemeinderaths:
65] **Die Bauverwaltung.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag, vom 6. bis und mit 9. September, wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 25. August entgegennimmt.
Aarau, 17. August 1886.
64] **Die Bauverwaltung.**

Spritzen Nr. 9 & 12.

Uebung Donnerstag 19. August, Abends 6 Uhr.
Sammlung beim Geräthschaftslokal.
71] **Die Chefs.**

Ausschreibung von Schlosserarbeit.

Ueber Lieferung sämmtlicher **Eisenkonstruktionen** für das zu erstellende **Telephon-Netz** in Aarau wird hiermit Concurrenz eröffnet.
Allfl. Bewerber hiesiger Stadt wollen ihre Eingaben bis zum 20. dieß dem Unterzeichneten schriftlich einsenden.
Nähere Auskunft ertheilt inzwischen
Der Beauftragte:
Lüthy-Gamper,
46] Laurenzenthorgasse Nr. 1118.

Für Glätterinnen.

Der **Frauenverein Aarau** gedenkt einen **Glättekurs** ertheilen zu lassen. Diejenigen Glätterinnen, die geneigt und befähigt sind, einen solchen zu leiten, wollen sich bis zum 25. dß. bei der Unterzeichneten persönlich anmelden.
82] Frau **E. Coradi-Stahl.**

Zu verkaufen:
Das Emdgras von 5—6 Jucharten, billig. [57

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung von dem heute Morgen erfolgten Hinscheide unseres lieben Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

Joh. Jb. Kähr, Bäckermeister & Wirth.

Er starb nach längerer Krankheit im 26. Altersjahr.
Wir bitten dem Verblichenen ein freundliches Andenken zu wahren.
Die Beerdigung findet statt Donnerstag den 19. Aug., Mittags 11½ Uhr.

Die trauernden Hinterlassenen.

Condolenzbesuche wollen gefl. unterlassen werden. [73

Als vortheilhafte Kapital-Anlage können wir empfehlen

4% steuerfreie

Gold-Obligationen der Stadt Rom

mit Garantie des italienischen Staates.

Kapital und Zins sind in **Gold** zahlbar. Diese Titel sind vom Jahre 1900 an durch jährliche Auslosungen rückzahlbar. Sie werden an der **Basler Börse** cotirt und sind daher jederzeit leicht verkäuflich.
Die Coupons und ausgelosten Obligationen können an unserer Cassa **spesenfrei** eingelöst werden.
Wir sind in der Lage, von diesen Titeln **dato noch unter pari** abzugeben und halten uns bestens empfohlen. 725]

Aarg. Creditanstalt.

In frischer Waare empfehle:

Elb-Caviar,
Englische Saucen,
Sardellenbutter,
Krebsbutter,
Krebsschwänze,
Holl. Häringe,
Capern & Cornichons,
Tafelsenf feinst offen,
Bordeaux- & Düsseldorfer-Senf in Flac.,
Engl. Senfpulver,
Liebig's Fleischextract,
Kemmerich's Pepton.
74] *F. Gloor-Siebenmann.*

Anzeige.

Die lithographische Anstalt von

U. J. Wittmer sel.

wird von Unterzeichnetem weiter geführt. Es wird sein Bestreben sein, durch pünktliche und solide Arbeit den alten Ruf der Anstalt zu erhalten.
Vorzügliche Einrichtungen und gute Arbeitskräfte setzen mich in die Lage **lithographische Arbeiten jeglicher Art** zu übernehmen.
Es empfiehlt sich angelegentlich [42
Aarau, August 1886

Jul. Wittmer.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath.

Tricot- und Regen-Paletôts, Brunnen-Mantelets und Visites, Châles, diver. Frauenkleiderstoffe, Tücher, Bukskin, Ueberzieherstoffe, fertige Anzüge, Röcke, Paletôts, Ueberzieher, Schlafröcke etc.
Ich will ganz liquidiren und verkaufe desshalb billig. Mein Laden ist noch im gleichen Hause, Eingang **Milchgasse 141.** [45

Institut Delessert. [937

In dieser, einzig für das praktische Studium der **französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache** bestimmten Anstalt werden junge Leute von 14 Jahren und darüber aufgenommen, welche sich dem Handel widmen wollen. Zwanzigjähriger Erfolg. Referenzen in ganz Europa. Adr. Hr. **Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-8079-L)

Ausverkauf.

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe: Eine große Auswahl in feinen **Pariser-Corsets** von Fr. 2.—20. und Fr. 7, — in ächtem Fischbein, **St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle, alle Genre in **Ruchen.** Elegante **Damen- & Kinderschürzen,** wie **Kinderkleidchen, Wollen- und Spitzenschals,** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen und Draperien, Wasch- und Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, **Barchent, Piqué, Schürzen- und Hemdenstoffe,** wie **Kleider-Futter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté in Knöpfen und Schnallen.** Alle diese Artikel werden zu erstaunt billigem Preise ausverkauft und empfehle ich mich zu großer Abnahme
Frau **Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße,
914] Haus Heuberger, vis-à-vis der evangel. Kapelle Aarau.

Geschäftsanzeige.

Unterzeichneter hat das **Küfergeschäft** der Frau Wittwe **Speirer** gänzlich übernommen und betreibt dasselbe seit dem 26. Juli und fortan auf eigene Rechnung.
Joh. Bolliger, Küfer,
48] im Hammer Aarau.

Zum Verkaufen:
Eine **1½schläfige Bettlade** sammt Doppelmatratzen, gute Waare. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [29

Zu verkaufen:
Cirka 60 Stück

Nußbaumdolder

7—8' lang, ganz dürr, geeignet für Tischsäulen und Radnarben, bei
Jos. Brunner, Hutformenfabrikant,
58] **Emmenbrück** bei Luzern.

Ein ordentliches junges Mädchen aus Deutschland wünscht Stelle bei einer Herrschaft als **Zimmer-** oder **Kindsmädchen,** es wird mehr auf gute Behandlung als auf großen Lohn reflektirt. Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes. [25

Achtung!

Eine Parthie

Aechte frische Strickwolle

in verschiedenen Farben,
250 Gr. oder ½ Pfd. à **Fr. 1. 50.**
Ebenso einige Dutzend

weiß wollene Unterleibchen

verkaufe unter dem Ankaufspreis.
930] **E. Hemmeler-Türler.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver und intelligenter **Jüngling** kann in ein Notariats- und Geschäfts-Bureau als Lehrling eintreten. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre E. Z. gefördert die Expedition dieses Blattes. [21

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör; in der obern Vorstadt. [4

Zum Verschenken:
An Katzenfreunde ein junges schwarzes **Kätzchen.** Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [83

Gesucht:
Ein in Küche und Garten **tüchtiges Mädchen** bei hohem Lohn. Nur „gute" Zeugnisse finden Berücksichtigung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [76

Man sucht Stelle für ein williges starkes **Schulmädchen,** das nebst der Schule Kinder hüten oder in der Haushaltung aushelfen könnte, gegen Kost und Logis. Gute Empfehlungen. [77

H. Baumann-Gysi in Aarau verkauft: **Saure Jakobiäpfel, süße Himbeerenäpfel** und **Spitzaderich** per 15 Liter (Sester) à 90 Rp. [50

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten
verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Zu vermiethen:
Ein möblirtes **Zimmer** für einen Herrn. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [11

Wo noch 1—2 Herren gute **Pension** finden, sagt die Exped. d. Blts. [31

Billigst zu verkaufen: [56
Zwei ältere noch gut zu gebrauchende

Reitzäume,

bei **Lüthy,** Sattler, Rathhausgasse.

Gesucht:
Sofort eine mit den Hausgeschäften durchaus vertraute **Person** für einige Tage. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [60

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, obere Vorstadt Nr. 921. [67

Fahrhab-Steigerung.

Künftigen **Samstag den 21. dies,** von Morgens 9 Uhr an, werden in der Wildenmannscheune dahier allerhand **hausräthliche Gegenstände** öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. [66

Zu vermiethen:
Eine schöne freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [793

Um damit aufzuräumen verkaufe eine Parthie

schwarze Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.
A. Sennhauser-Goßewisch,
978] Rain 826.

Ein freundliches **Logis** im Freien (Bachstraße) von 5 Zimmern mit Zubehör an eine kleine Familie **zu vermiethen.** [979

Knabenkragen, weiß u. farbig, Herrenkragen, leinen, Hemdeneinsätze, „ Vorhangstoffe, englisch Tüll
empfiehlt **E. Hasler-Hunziker.**

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 195.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin, — 19. August 1886.

Zur Volksabstimmung
über
das Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege.

I.

Nach Art. 25 der Staatsverfassung findet die Volksabstimmung ordentlicher Weise zweimal im Jahre, im Frühling und Herbst, je an einem Sonntage in den Einwohnergemeinden statt. In dringenden Fällen kann der Große Rath eine außerordentliche Abstimmung anordnen.

Ist der Fall des Ergänzungsgesetzes zur Strafrechtspflege dringend und hat der Große Rath außerordentlich die Volksabstimmung auf den 29. August angeordnet?

Wir müssen beide Fragen verneinen.

Fällt der 29. August in den Herbst? Auch dies wird nicht zu bejahen sein.

Warum also die Abstimmung im Emdet und zu einer Zeit, in welcher die Mehrzahl der Stimmberechtigten weder Muße noch Luft zu Gesetzesstudien und zur öffentlichen Berathung hat?

Möge die h. Regierung diese Fragen für sich beantworten und dabei in Erwägung ziehen, ob nicht für ein- und allemal das Frühlingsreferendum auf den ersten Sonntag im Mai, die Herbstabstimmung aber auf den ersten Sonntag im November festgesetzt werden könnte.

Gehen wir nach diesen einleitenden Bemerkungen zum Inhalt der Vorlage über.

Sie enthält Bestimmungen über das Strafrecht und das Strafverfahren.

I. Strafrecht (§§ 1—6). Nach Art. 62 der Verfassung soll ein sofort zu erlassendes Gesetz diejenigen strafbaren Handlungen bezeichnen, welche aus dem peinlichen Strafgesetz auszuscheiden und als Zuchtpolizeivergehen zu beurtheilen sind.

Das Postulat ist bekanntlich die Folge von Volkseingaben, welche an den Verfassungsrath gelangten. Demzufolge erklärt der 1 § der Gesetzesnovelle 14 strafbare Handlungen, die bisher als Verbrechen vom Kriminalgericht bezw. Schwurgericht beurtheilt wurden, als Zuchtpolizeivergehen. Ueber die Art der einzelnen Verbrechen bezw. Vergehen ist aus der in Jedermann's Besitz befindlichen Vorlage das Nähere zu ersehen.

Als neue, zuchtpolizeilich strafbare Vergehen erklärt der § 2:

1. Die Verheimlichung von geldstaglichem Vermögen zum Nachtheil der Gläubiger, sofern nicht der Thatbestand eines besondern Verbrechens vorliegt;

2. den Unterlaß der ordnungsgemäßen Führung von Geschäftsbüchern nach Art. 877, 878 und 879 des schweiz. Oblig.-Rechts im Fall des Geldstages;

3. die beharrliche Vernachläßigung der Elternpflicht, wenn die Angehörigen dadurch in Nothstand versetzt werden.

Die Verjährung wird in § 3 für die Zuchtpolizeivergehen des § 1 und für diejenigen Vergehen, deren Thatbestand auf dem Wege amtlicher Untersuchung zu erheben ist, neu geordnet und auf 5 Jahre festgesetzt.

Für die übrigen, leichteren Vergehen hat es nach § 5 bei der bisherigen Verjährungsfrist von 6 Monaten nach begangener That sein Verbleiben.

Die Vorschrift des § 45 peinl. Str. Ges. über die Zurechnungsfähigkeit soll nach § 6 auch für Zuchtpolizeivergehen gelten.

II. Strafverfahren (§§ 7—21.)

Bei den Vergehen, welche bisher als Verbrechen bestraft wurden, ist die Verhaftung und eine Spezialuntersuchung durch den Untersuchungsrichter zuläßig, aber der Angeklagte hat wie früher das Recht, einen Vertheioiger beizuziehen (§ 7 u. 8.)

Der § 9 führt die sog. freie Beweiswürdigung ein d. h. der Richter kann, wie die Geschwornen, nach freiem Ermessen den Angeklagten freisprechen oder verurtheilen. Er ist nur seinem Gewissen verantwortlich.

Nach § 10 darf jede Partei die gerichtliche Erledigung einer Untersuchung verlangen, auch wenn die Staatsanwaltschaft ihrerseits das Verfahren einstellte. Bisanhin war das Recht, ein gerichtliches Urtheil zu begehren, nur dem Beklagten gestattet, der Kläger mithin um das Klagrecht gebracht, wenn der Staatsanwalt den Beanzeigten dem Gerichte nicht überweisen wollte, weil ihm der Beweis zu fehlen schien.

Die §§ 11 und 12 ordnen den Strafvollzug, worüber bisher keine genügenden gesetzlichen Bestimmungen bestanden.

Als einziges Rechtsmittel wird in § 13 für alle Zuchtpolizeifälle das Rechtsmittel des Rekurses gegeben, womit die feinen, aber unnützen Unterscheidungen zwischen Nichtigkeitsbeschwerde und Rekurs dahinfallen.

Als neues Rechtsmittel führt der § 14 ein und ordnen des Weitern die §§ 15—20 die Wiederherstellung gegen rechtskräftige Zuchtpolizeiurtheile. Sie bezweckt die Möglichkeit der Aufhebung ergangener Strafurtheile, die sich als unrichtig oder ungerecht herausstellen. Der unschuldig Verurtheilte soll in Zuchtpolizei- und Kriminalfällen (§ 20) für, ungerechter Weise, erstandenen Untersuchungs- und Strafhaft aus der Gerichtskasse angemessen entschädigt werden.

Die in §§ 22, 23 und 24 enthaltenen Schlußbestimmungen können als selbstverständlich übergangen werden. (Fortsetzung folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 18. Aug. Die nationalräthliche Haftpflichtkommission tritt am 24. August in Zürich zusammen.

Postalisches. Die Oberpostdirektion macht das Publikum darauf aufmerksam, daß bei Postkarten nach dem Auslande es unbedingt unzuläßig sei, den ursprünglichen (unrichtig geschriebenen) Text mit einem Zeddel zu überkleben und dann diesen zu überschreiben. Es habe dies nach dem Ausführungsreglement betreffend den Weltpostvertrag den Ausschluß solcher Karten von der Beförderung zur Folge. Mit Ausnahme der Frankomarken sei es untersagt, den Postkarten irgendwelche Gegenstände beizufügen oder beizuheften. — Bezüglich der Postdampfschiff-Verbindungen setzt die französische Postverwaltung das Publikum von folgenden Aenderungen in der Kursirung der Postdampfer in Kenntniß:

1) Kurs 28c der Uebersicht der Postdampfschiff-Verbindungen verläßt St. Nazaire erst am 10. statt am 8. jeden Monats.

2) Der Dampfer, welcher am 21. jeden Monats von St. Nazaire abgeht, berührt St. Thomas und Jamaica nicht mehr.

3) Unter Nr. 28e ist ein weiterer Abgang, am 11. einzusetzen und das Abgangsdatum des bereits aufgeführten Schiffes vom 25. auf den 26. abzuändern.

4) Das Schiff unter Nr. 29d der Uebersicht der Postdampfschiff-Verbindungen wird Marseille erst am 20. ds. statt am 14. verlassen.

Sämmtliche Studirende der Forstschule des Polytechnikums in Zürich richteten an den schweiz. Forstverein eine Petition, worin dieselben den Forstverein um Unterstützung beim Bunde behufs Subventionirung der Exkursionen ersuchten. Der wohlbegründeten Bitte kam der Verein nach und es wird vom Centralkomite ein betreffendes Petitum an das Landwirthschaftsdepartement des Bundes abgehen.

Aargau.

— Aus den Verhandlungen des Reg.-Rathes vom 17. August.

Die Finanzdirektion wird ermächtiget, vom 1. Oktober nächstkünftig hinweg den Zinsfuß für alle vom Staat verwalteten Kapitalien — und zwar sowohl für die neuen als auch für die bisherigen — auf 4% festzusetzen.

Die großherzoglich badischen Behörden beabsichtigen oberhalb Säckingen am rechten Rheinufer die Anlage von Schutzbauten gegen Hoch-

---

31

Feuilleton.

In Vertretung.

Was ich damit sagen will? Reinhold wankte einige Schritte näher in die Stube herein und stellte sich beinahe unmittelbar vor Ella auf, ich will sagen, daß der Mann, der diese Guirlanden anbringen ließ, Geschmack für Dekorationen haben muß, daß es gut hier aussieht, sehr gut und gemüthlich und daß das Willkommen, das er sich dafür holen wird, ein sehr liebenswürdiges, sehr freundliches sein muß. Da wird man sein Köpfchen wohl nicht abwenden, wie Sie es eben thun, da wird man beide Hände entgegenstrecken und —

Von wem sprechen Sie denn aber?, unterbrach ihn Frau Roell und stellte sich zum Schutze der Tochter dicht neben sie ihn.

Spielen Sie nicht Komödie, lachte der Mann rauh und wandte sein gerötetes Gesicht der alten Frau zu, was die eine weiß, weiß die andere auch und lange genug spielt ja das Stück, spielt wohl schon seit der Zeit, wo ich die hübsche Abweisung auf das Bittgesuch an die Regierung brachte, wie lautete sie doch, die Wittwe Roell solle ihr Kind lieber das Putzmachen oder Weißnähen erlernen lassen, anstatt es partout zu einer Erzieherin machen zu wollen.

Ella zuckte zusammen, ihre Hand stützte sich fester auf die Kante des Tisches, wozu nur jetzt diese Erinnerung, sie starrte verständnisvoll zu dem Sprecher empor.

Ja, ja, der Hieb saß, lachte dieser hämisch, wenn man sich damals auch ein wenig getäuscht gesehen, damals, wo man gesagt, man schwöre darauf, das könne der Regierungsrath nicht geschrieben haben, die Welt müsse eher in Stücke gehen, ehe er sich als falsch erweisen würde. Später muß man sich dann aber doch versöhnt haben, später traf man sich in Bergersdorf und dann —

Dann, wiederholte Ella so tonlos, als spräche sie wie im halben Traume.

Kamen der Herr Rath wieder hierher, ergänzte Reinhold und stieß seinen Stock wüthend auf, veranlaßten es, daß das Täubchen, das Liebchen unter fünfzig Bewerberinnen die Stelle als Lehrerin in A. erhielt, schmückten ihm sein Heim mit Blumen und schickten den armen Walberg fort, damit er nur ja nichts sehe, nur ja nicht im Wege stände.

Schon während der letzten Worte hatte sich Frau Rolle erhoben, trat Ella furchtlos auf den Sprecher zu und wies mit gebieterischer Geberde nach der Thür. Gehen Sie, sagte sie mit so stolz gehobenem Kopfe, daß der Mann um einen Schritt nach dem Ausgange zurückwich und es den Anschein hatte, als wolle er sich entfernen.

Auf der Schwelle aber machte er noch einmal Halt und den Stock schwingend, die wuthfunkelnden Augen auf Ella gerichtet, rief er mit heiserer Stimme: Gehen? ich wäre auch gegangen, ohne daß Ihr es mich heißt, denn meine Stunde schlägt. Dreiviertel auf sechs, er zog seine Uhr und stierte darauf nieder, da ist's an der Zeit, sich zu postiren, ihm abzupassen und ihm ein Geschichtchen zu erzählen, an das er denken soll, ein Geschichtchen dem stolzen, vornehmen, dem — bewunderten Herrn Regierungsrath.

Die Stube war leer, der Schreckliche verschwunden, aber der Eindruck seiner Worte wirkte so lähmend nach, als sei schon etwas Entsetzliches geschehen. Lautlos, beide Hände auf's Herz gedrückt, stand Ella noch während einer Minute auf ihrem Platze, dann stürzte sie zum Fenster, spähte in das Dunkel hinaus, das sich über die Erde gebreitet und stieß einen Schrei aus, als die Mutter halblaut sagte: Um Gotteswillen, wenn er ihm nur kein Leid anthut.

Ich muß hin, Mama, muß hin, sagte sie fiebernd, aufgeregt und griff nach beiden Händen der Mutter, die sie heftig in den ihren drückte.

Aber Kind, bedenke doch —

Ich kann nichts denken, Mama, als, daß es um meinetwillen geschehen soll, um meinetwillen — und ehe noch die Wittwe einen Einwand erheben konnte, ergriff sie ein Tuch, das auf dem Stuhle lag und eilte hinaus auf die Straße.

wasser und es sind gemäß dem bestehenden Staatsvertrag die bezüglichen Pläne dem Grenzkanton zur Vernehmlassung mitgetheilt worden. Gestützt auf das technische Befinden der Baubehörde wird dem Bezirksamt Säckingen erwidert, daß gegen die beabsichtigte Anlage keine Einwendung erhoben werde.

Die neuen Waldreglemente der Ortsbürgergemeinden Unter- und Ober-Berikon erhalten die regierungsräthliche Genehmigung.

Die Ausführung der nothwendigen Reparaturen an der Brücke über den Böbikonerbach bei Rekingen wird dem Hrn. Maurermeister Josef Erne in Leibstatt übertragen.

An Stelle des zurücktretenden Hrn. Bezirksverwalter Schmid in Zurzach wird zum Vizepräsidenten der Bezirkssteuerkommissionen gewählt Hr. Vizegerichtspräsident Widmer in Rieden.

— Aarau, 19. Aug. Heute verstarb dahier im Alter von 74 Jahren Hr. Fr. Thut, Thierarzt, von Oberentfelden. Derselbe praktizirte seit dem Jahre 1844 und bekleidete eine Reihe von Jahren das Amt eines Wasenmeisters. Im weiten Umkreise war derselbe namentlich bei Landwirthen und Viehbesitzern als tüchtiger Thierarzt geschätzt und genoß auch sonst als ruhiger und freundlicher Bürger die allgemeine Achtung.

— Aarau. Ein Besuch, den wir gestern dem ethnologischen Gewerbemuseum der mittelschweizerischen geographisch-commerciellen Gesellschaft in hier abstatteten, bot uns den besten Einblick in deren mannigfaltige und rastlose Thätigkeit. Mit Freuden nahmen wir wahr, daß die seit Kurzem gegründete Gesellschaft auch schon durch ein reges Interesse der Bevölkerung beehrt wird. Schon die vielen eingegangenen werthvollen Schenkungen aus Aarau und dem Kanton überhaupt, namentlich aber die Thatsache, daß dieselbe schon bei 400 Mitgliedern in verschiedenen Ländern zählt, beweist dies zur Genüge. Die ausgestellten Gegenstände, mit deren Sammlung man vor einem Jahre begonnen hat, weisen schon eine beträchtliche Zahl auf und bieten des Interessanten und Belehrenden so viel, daß wir einen Besuch in das Museum Allen bestens empfehlen. Auch ein kleines Stück aargauischer Kulturgeschichte kann der Besucher verfolgen, wozu ihm die verschiedenen Trachten unseres Kantons genug Stoff bieten. Die Sammlung, deren Realwerth einer Versicherungssumme von nahezu 20,000 Fr. entspricht, weist aber auch noch Gegenstände von fremden Völkern verschiedener Zeiten auf; namentlich hervorgehoben seien die prachtvollen, kaiserlichen, chinesischen Seidengewänder mit Buntstickereien, herstammend von der Plünderung des kaiserlichen Sommerpalais in Palikao 1883, die Kriegsrüstungen der Japanesen und Indianer, Bilderbücher fremder Nationen, die werthvollen Geduldsarbeiten, Artikel aus den Gebieten der Keramik, der Hutfabrikation, der weiblichen Handarbeiten und der Fußbekleidung. Es repräsentiren das letztere Gebiet sogar Schuhe aus dem Aschantireich, dem Sudan, aus Egypten, Ostindien 2c. Ebenso interessant sind auch die vielen Originalphotographien der verschiedenen Länder. Möge das Publikum durch zahlreichen Besuch der löblichen Gesellschaft seine volle Sympathie bekunden.

— Baden. Ein Rebbesitzer hat gestern am Schartenfels die erste reife blaue Traube gepflückt. Da der Stand der Wettingerberge keineswegs erfreulich ist, so ist die Erscheinung um so interessanter.

— Brugg. Am Hause des Hrn. Zahnarzt Rutishauser in Brugg, in welchem Hrch. Pestalozzi die müden Augen für immer schloß, soll dem großen Pädagogen eine Gedenktafel angebracht werden. Letzter Tage war der Entwurf derselben, in natürlicher Größe gezeichnet, an der Front des Hauses befestigt. Dieselbe, in deutscher Renaissance gehalten, gibt als Mittelpunkt eine Medaillon-Reliefbüste Pestalozzi's und enthält die Inschrift: „In diesem Hause starb Heinrich Pestalozzi am 17. Februar 1827." Der künstlerisch wohlgelungene Entwurf stammt von Hrn. Architekt R. Moser, Sohn in Baden.

— Reinach. Die Seethalbahn-Gesellschaft hat den Bau des Zweigstückes Beinwyl-Reinach-Menziken der Firma Ritter u. Egger in Langenthal übertragen. Bereits hat die bestellte Kommission zur Landerwerbung ihre Thätigkeit begonnen und über den Preis des abzutretenden Landes bei den Grundbesitzern unterhandelt, so daß sehr wahrscheinlich schon nächste Woche mit den Arbeiten begonnen werden kann.

— Reinach. Die Schützen des Bezirkes Kulm feierten am Sonntag auf dem Homberg ein kleines Festchen. Daran nahmen Theil die Sektionen Unterkulm, Beinwyl und Reinach, welche sämmtliche mit ihren Fahnen erschienen waren. Es wurden auf 300 M. 93,6 % und auf 500 M. 58 % Treffer erzielt. Schützenkönig wurde Hr. J. Vogt mit 85 Punkten. — Nach dem Schießen schloß ein gemeinschaftlicher, kollegialischer Trunk den einträchtig und gemüthlich zugebrachten Nachmittag.

— Zofingen. Bei den gegenwärtig hier stattfindenden pädagogischen Rekrutenprüfungen soll das sanitarische Ergebniß wegen dem vorherrschenden Kropfe nicht gerade erfreulich sein. Dagegen laute das pädagogische Resultat befriedigend.

— Reitnau. Dem vom Kölliker Gesangfeste heimkehrenden Männerchor wollte lt. „Zof. Tgbl." ein Subjekt in Schöftland, als dort Halt gemacht und noch ein kleiner Trunk genommen wurde, ein gleiches Unglück wie den Aarburgern zufügen, indem er auch einem Rade den „Lung" auszog. Die absurde That wurde jedoch sofort entdeckt und blieb ohne Folgen. Eine Warnung für Vereine, ihre Fuhrwerke auf der Reise stets zu bewachen.

— Die Einwohnergemeinde Zurzach hat das Unterstützungsgesuch von Brandbeschädigten, welche die Fahrhabe nicht versichert hatten, abgewiesen, da es heutzutage Jedermann möglich sei, dieselbe versichern zu lassen.

— Sonntag den 29. August findet in Klingnau ein Kreisgesangfest des Kreiscäcilienvereins des Bezirks Zurzach statt. Unter Anderm wird auch eine Messe von dem bekannten Dom-Kapellmeister Walther in Solothurn zur Aufführung gelangen.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in Obermumpf letzten Montag, indem ein ca. 4jähriges Mädchen, das mit einem Karste hantirte sein 1jähriges Brüderchen so unglücklich traf, daß letzteres in kurzer Zeit den Geist aufgab.

Bern.

— Der landwirthschaftliche Mäßigkeitsverein hielt letzten Dienstag seine Jahresversammlung ab. Er zählt gegenwärtig 250 Mitglieder, meist Landwirthe, die sich verpflichten in ihrem Haushalt für sich, die Dienstboten und Arbeiter keinen Branntwein zu verwenden, um dem allgemein eingerissenen Uebel Einhalt zu thun. Nächstens wird auch der Verein sein Schriftchen herausgeben: „Warnende Beispiele für alle, welche den Schnaps lieben!"

— Das Bezirksspital Langenthal hat zwei Legate erhalten, eines von den Hinterlassenen der verstorbenen Frau Geiser im Betrage von 500 Fr., das andere von denjenigen des verstorbenen Präsidenten der Spital-Direktion Hrn. Rufener-Oberli im Betrage von 2000 Fr.

Zürich.

Zürich, 17. Aug. (Corr.) In der heutigen Sitzung des Kantonsrathes wurde zunächst die Interpellation des Hrn. Locher bezüglich der Schulgesetzgebung behandelt; in Beantwortung dieser Interpellation gab Hr. Regierungsrath Grob die Zusicherung, daß die Vorlage eines Unterrichtsgesetzes in der Novembersession zu erwarten sei und daß die vorberathenden Behörden sich voraussichtlich darauf einigen werden, eine Ausdehnung der Primarschule um ein Jahr und die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel zu beantragen. Hr. Locher erklärte sich mit dieser Auskunft als befriedigt. Es begann nunmehr die Debatte über die Angelegenheit der Gemeinde Außersihl. Die Kommission stellte in ihrer Mehrheit folgenden Antrag: „Der politischen Gemeinde Außersihl wird zum Bau neuer erforderlicher Schullokalitäten und zum Zwecke, ihr bis zur Lösung der grundsätzlichen Frage der Vereinigung von Zürich und Ausgemeinden die Erfüllung ihrer gesetzlichen Obliegenheiten zu ermöglichen, ein 4% Darleihen bis auf 300,000 Frkn. auf die Dauer von 20 Jahren bewilligt." Dem gegenüber beantragte die Minderheit der Kommission, den Betrag des Anleihens auf Fr. 250,000 festzusetzen. Nach längerer Diskussion wurde aber der erstere Antrag angenommen.

Im Weitern erklärte sich die Kommission mit dem Regierungsrathe einverstanden, wonach an die Schullasten der Gemeinde Außersihl der Staat bis auf Weiteres einen außerordentlichen jährlichen Beitrag von höchstens Franken 20,000 leistet. Dieser Antrag wurde ebenfalls angenommen, nachdem verschiedene Abänderungsanträge zurückgezogen oder abgelehnt worden waren.

Während die Mehrheit der Kommission sich dafür aussprach, es solle dieser Beschluß sofort in Kraft treten, beantragte die Minderheit, denselben noch zuerst der Volksabstimmung zu unterbreiten, da doch das Volk darüber angefragt werden sollte, ob es ein derartiges, auf durchaus unsichern Grundlagen beruhendes Anleihen gewähren wolle. Nach kurzer Debatte stimmte auch hier der Kantonsrath mit überwältigender Mehrheit dem Antrage der Kommissionsmehrheit bei und die Angelegenheit ist damit definitiv erledigt. Jedenfalls darf als ziemlich sicher angenommen werden, daß ein derartiger Beschluß, wenn er vor's Volk gebracht worden wäre, von diesem unbarmherzig weggewischt worden wäre, denn in Geldsachen hört nach den bisher gemachten Erfahrungen auch beim Referendum die Gemüthlichkeit auf. Für den grundsätzlichen Referendumsgegner war es eine große Genugthuung, konstatiren zu können, daß auch die Demokraten nichts von diesem Institut wissen wollten.

Es hätte nun noch die Initiative des Hrn. Trachsler in Betreff der Freigebung der ärztlichen Praxis behandelt werden sollen. Allein in Anbetracht der vorgerückten Zeit wurde dieses Traktandum nochmals verschoben. Ueberdies ist inzwischen von Hrn. Zellweger in Uster eine neue Initiative über den gleichen Gegenstand an den Kantonsrath gelangt; Herr Zellweger will nicht die ärztliche Praxis sondern nur die Heilkunde freigegeben, so daß also die Heilung von Krankheiten Jedermann erlaubt sein soll, während nur die gesetzlich dazu Berechtigten Arzneien sollen verkaufen dürfen. Diese Initiative wird in Verbindung mit der Trachsler'schen in der Novembersession behandelt.

Luzern.

— Der Sanitätsrath des Kantons Luzern hat an die Redaktionen der luzern. Zeitungen ein Zirkular gerichtet mit dem Ersuchen, den Kurpfuscher- und Geheimmittel-Annoncen entgegenzutreten und das Publikum über diese Sorte von Schwindel, der seit Jahren an der Gesundheit und dem Geldsacke des Volkes zehrt, aufzuklären.

— Das Finanzdepartement hat kürzlich an die luzernische Jägerschaft eine Publikation erlassen um Einreichung allfälliger Wünsche bezüglich Festsetzung der Bannbezirke. Diese verlangte Aufhebung der Bannbezirke an den Grenzen, welche nicht nur keinen Werth haben, sondern ihnen geradezu schädlich seien.

— Am 10. und 11. Sept. findet in Hochdorf eine Samenausstellung statt und am 18. und 20. gleichen Monats in Sursee. Zur Ausstellung werden zugelassen; Korn, Weizen, Hafer, Gerste, Roggen und andere Getreidesorten, sowie Erdäpfel, Bohnen und Erbsen. Guter Samen wird prämirt und mit dem Preise ein zweckdienliches Diplom verabfolgt.

Glarus.

— Bei der Sonntags in Diesbach abgehaltenen Volksversammlung zur Besprechung der Verfassungs-Revision betonte Herr Tschudi von Schwanden, daß namentlich das Armen- und Steuerwesen praktisch regulirt werden müsse. Er sprach über die obligatorische Altersversicherung, Erbschaftssteuer und Erbrecht. Hr. Advokat Hauser referirte über Vereinfachung und Hebung der Rechtspflege. In der Abstimmung wurde mit großem Mehr beschlossen, der Standeskommission die sämmtlichen Postulate zur Würdigung zu unterbreiten.

Solothurn.

— Der schweizerische ornithologische Verein, der letzten Sonntag in Luzern tagte, hat für weitere drei Jahre Solothurn mit der Leitung der Geschäfte betraut und zugleich als Versammlungsort für die nächste Generalversammlung bezeichnet.

Baselland.

— Der am Montag versammelte Landrath wies den vom Reg.-Rath vorgelegten Entwurf eines Gesetzes betr. die Freigebung der ärztlichen Praxis an eine Kommission von sieben Mitgliedern. Anläßlich der Wahl der Verwaltungskommission des Kirchen-, Schul- und Landarmenguts ist der Reg.-Rath beauftragt worden, das Gesetz vom 26. März 1849 einer Revision zu unterziehen in dem Sinne, daß jene Kommission aus der Zahl der Aktivbürger des Gesammtkantons statt blos aus derjenigen der Aktivbürger des reformirten Kantonstheils gewählt werden solle. An Stelle des ablehnenden Hrn. Nat.-Rath Graf wird als Mitglied der Staatsrechnungsprüfungskommission gewählt Hr. Christen.

— Der Vorstand des Kantonalturnvereins hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, am 5. September nächsthin ein kantonales Schauturnen in Arlesheim abzuhalten. Es haben daran sämmtliche baselländsch. Sektionen theilzunehmen. Doch soll diese projektirte Zusammenkunft nicht den Charakter und namentlich nicht das Gepränge eines Festes haben, sondern möglichst einfach sein.

— Arlesheim. Im hiesigen Untersuchungsgefängniß hat sich letzte Woche ein 17jähriger Bursche, der einem Wagnergesellen anläßlich eines Streites in Mönchenstein einen Messerstich versetzt hatte, erhängt.

Appenzell J.-Rh.

— Auf dem Stoos weilt gegenwärtig der 83jährige ungarische Revolutionsgeneral Kossuth.

Graubünden.

— Eine gefährliche Tour hatten am 10. d. die Führer Mettier von Bergün, Groß von Pontresina und ein Engländer gemacht. Sie bestiegen am nämlichen Tage das gefährliche Tinzenhorn (3132 M.) und den Piz d'Aela (3320 M.) Da aber ein Verbleiben auf dem Gletscher, bei der ungeheuren Kälte unmöglich war, mußten sie wohl oder übel bei der Finsterniß abwärts steigen. Glücklich sollen sie nach einer zehnstündigen Kletterei am Seil und einer sechsstündigen Reise über Geröllhalden Morgens 5 Uhr in Bergün wieder angelangt sein. Sie waren also von 26 Stunden 14 Stunden auf Fels und Gletscher herumgeklettert.

— Im Großrathssaale zu Chur gings diesen Sommer so ruhig zu, daß ein Schwalbenpaar in demselben sein Nestchen baute.

— In Dissentis wohnt ein Alpenjäger, Namens Peter Denner, der trotz seiner 80 Jahre immer noch gesund und kräftig ist. Er soll in seinem Leben nicht weniger als 700 Gemsen, 9 Bären und eine große Anzahl anderer Thiere erlegt haben.

Tessin.

— Die hier ganz an der Grenze vorkommenden Cholerafälle erregen große Befürchtung. Aus Porlezza meldet man schon den dritten Cholera-todesfall. Ein Cholerakranker befindet sich noch in Behandlung, alle Erkrankten gehören einer einzigen aus Verona kommenden Famlie an, welche in einem isolirten Hause untergebracht ist.

— Gestern Morgen warf im Val Onsernone ein Wagen um, wobei der ehemalige Großrath Giovanni Schira den Tod fand.

Wallis.

— Zermatt, 18. Aug. Der Witterungswechsel hatte hier laut „Bund" starken Schneefall zur Folge. Auf der Spitze des Wetterhorns sind gestern fünf Personen (zwei Deutsche, ein Engländer, ein Italiener und ein Führer) im Schnee stecken geblieben, ohne hinunter zu kommen. In der vergangenen Nacht wurden von einer zweiten, in der obern Klubhütte eingeschneiten Partie deren Hülferufe gehört, doch war es unmöglich Hülfe zu bringen, da der Schnee dort 1½ Meter hoch liegt. Einem Führer gelang der Abstieg nach Zermatt, wo er die Schreckenskunde sofort verbreitete. Ungefähr 24 Führer sind mit Tragbahren ꝛc. in zwei Abtheilungen sogleich aufgebrochen und auch eine dritte Kolonie gieng ab. Man hofft allgemein, die Unglücklichen retten zu können.

— Das Matterhorn ist am Sonntag unter Andern auch von einem zwölfjährigen Knaben bestiegen worden.

Waadt.

— In der Verwaltungsrathssitzung der schweiz. Westbahnen beantragte Staatsrath Jordan, es möchten die jährlich auszuwerfenden Gratifikationen nicht nur den höhern Bahnbeamten, sondern auch den niedern Angestellten zu Gute kommen, welch' letztere es gewiß nicht minder nöthig haben, als die ersteren. Ueberhaupt forderte er die Direktion der Westbahn auf, Bericht und Antrag zu erstatten, wie die Lohnverhältnisse der Bahnarbeiter gebessert werden könnten.

— In Lausanne wurde am Montag Abend Daniel Golaz, Küfermeister, wegen Thätlichkeiten und Drohungen gegen seine Familie verhaftet. Dienstag Morgen sollte er sich vor Gericht deßhalb verantworten. Er bat um die Erlaubniß, zu Hause noch etwas schreiben zu dürfen und wurde sodann heimbegleitet. Dort benutzte er einen unbewachten Moment, erwischte ein Rasirmesser und schnitt sich, ehe der Polizist es hindern konnte, die Kehle durch. Golaz hinterläßt Frau und 5 Kinder in dürftigen Verhältnissen.

Neuenburg.

— Die Aktionäre der Regionalbahn Ponts-La-Sagne-Chaurdefonds haben in ihrer Generalversammlung dem Bericht entnommen, daß das Aktienkapital gezeichnet ist. Die Statuten wurden angenommen und das aus den drei genannten Gemeinden verstärkte Ausführungskomite beauftragt, die Studien über die Bahnhofeinfahrt in Chaurdefonds zu vollenden, die Betriebsverträge mit dem Staate Neuenburg abzuschließen und die durch das Gesetz vorgesehene Subvention vom Großen Rathe zu verlangen, überhaupt Alles vorzukehren, daß die Linie im nächsten Jahre dem Betrieb übergeben werden kann.

Genf.

— Die Genfer Photographengesellschaft plant auf den kommenden September eine photographische Ausstellung, zu der in- und ausländische Photographen eingeladen werden.

Deutschland.

— Der bekannte sozialistische Reichstagsabgeordnete Paul Singer, welcher jüngst aus Berlin ausgewiesen wurde, befindet sich zur Zeit im Hotel National in Zürich.

England.

— Der gestrige Tag verlief in Belfast ziemlich ruhig. Die Thronrede der Königin wird nicht von der irischen Politik reden, sondern ankündigen, daß im nächsten Jahre Maßregeln betreffend die lokale Autonomie für Irland vorgeschlagen werden. Das Parlament ist bis auf den 10. September vertagt.

— Der Untergang der Brigg „Ada White" auf der Reise nach New-York erfolgte aus sehr eigenthümlichen Ursachen. Das Schiff hatte eine Ladung von 12,000 Säcken Kaffee. Ein gewaltiger Nordweststurm trieb die Wogen hoch über das Fahrzeug. Etwas Wasser kam in den Kaffee und die Folge davon war, daß die Bohnen anschwollen, die obersten Säcke platzten und die Pumpen verstopften. So war es der Mannschaft unmöglich, gegen das Wasser anzukämpfen. Sobald die ganze Ladung sich vollgesogen hatte, ging sie auf wie Hefe. Nach Verlauf weniger Stunden zerbarst die Brigg buchstäblich unter dem Drucke der immer mehr anschwellenden Masse. Alle Hoffnung das Schiff zu retten, verschwand und die Mannschaft verließ es bei Cap Hutterat.

Oesterreich.

— Die Tyroler-Alpen haben neuerdings ein Opfer gefordert. Der Professor der Mathematik an der Czernowitzer Universität, Dr. Adolf Migotti, stürzte beim Aufstiege auf den Madoon-Gletscher (Adamello-Gruppe im Val di Genova), eine Stunde von der Leipziger Hütte, von der Felswand herab und blieb mit zerschmetterter Hirnschale todt liegen.

Amerika.

— Der Dynamitapostel Most wird nach Verbüßung seiner Gefängnißstrafe in New-York voraussichtlich auch in Chicago prozessirt werden, bei dem augenblicklich daselbst stattfindenden Anarchistenprozesse ist nämlich der Beweis erbracht werden, daß Most die Verbreitung seiner „Revolutionären Kriegswissenschaft" in jener Stadt selbst betrieben und sich dadurch der Aufreizung gegen die bestehende gesetzliche Ordnung schuldig gemacht hat.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrad	Barometerstand i. mm Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
18	Mittgs. 1 U.	+13,3	729.8	762,4	N°	84	Regen
18.	Abends 9 „	+12.9	730 3	763.1	NW°	97	bedeckt
19.	Morg 7 „	+13.4	731.4	764 2	SSW°	97	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +14,1° C.
Minimum +12,9° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 5,6 Mm.

Pariser Observatorium vom 18. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; gelegentliche Regengüsse; wenig hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19 August.
Zunächst noch kühl und meist trüb, jedoch ohne erhebliche Niederschläge.

Neueres.

Paris, 18. Aug. Die Verhandlungen zwischen dem Vatikan und Frankreich betreffend die päpstliche Nuntiatur in Peking sind bis zur Wiedereröffnung der franz. Kammern abgebrochen worden.

Wien, 18. d. Großes Aufsehen macht hier ein Wagestück eines Arbeiters, der Nachts den Stephansthum erkletterte und die Kaiserflagge an dem Blitzableiter, zu Ehren des Kaisers Geburtstags befestigte.

Von gestern auf heute kamen in Triest 23 Choleraerkrankungen und 6 Todesfälle vor.

Karlsruhe, 18. Aug. Bei dem gestern gemeldeten Einsturz eines Neubaues sind 12 Arbeiter getödtet worden, 8 andere liegen noch schwer verletzt darnieder. Der Bauunternehmer ist verhaftet. Die Entrüstung des Publikums ist groß.

Frankfurt, a./M. 18. Aug. Die erste deutsche Weinausstellung ist gestern eröffnet worden.

Montevideo, 18. Aug. Gestern Abend feuerte ein Individuum auf den Präsidenten der Republik Urugay, General Santos, einen Revolverschuß und verwundete ihn. Der Verbrecher wurde von dem Volke gelyncht.

Ersparnißkassa Laufenburg.

Generalversammlung

Sonntag den 5. September 1886, Nachmittags 2 Uhr,
im Gemeindehause bei der Rheinbrücke in **Laufenburg.**

Traktanden:

1) Verlesen des Jahresberichtes.
2) Vorlage der Jahresrechnung pro 1885 und Bericht.
3) Reduktion des Zinsfußes für die Einlagen.
4) Bericht und Antrag über Einführung von Sparkassabüchlein.

In Berücksichtigung des § 8 der Statuten wird um recht zahlreiches Erscheinen der Einleger dringend ersucht.

92] **Der Verwaltungsrath.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. **Reserven per 1885.**
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien **(ohne Nachschussverpflichtung)** und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung **innerhalb der Grenzen Europa's auch auf Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Die Schweizerische Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Winterthur

Aktienkapital: Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital: Fr. 1,000,000
schließt ab gegen feste Prämien:

1) **Arbeiter-Collectiv-Versicherungen gegen alle körperlichen Unfälle im Beruf,** welche das versicherte Personal einer Betriebsunternehmung (Fabrik, Werkstätte ꝛc.) innerhalb der Arbeitszeit bei dem Geschäftsbetrieb treffen und zwar nach Wahl des Versicherungsnehmers mit oder ohne Deckung der gesetzlichen Haftpflicht;

2) **Einzelversicherungen gegen körperliche Unfälle aller Art in und außer dem Beruf,** auf Reisen zu Wasser und zu Land, innerhalb der Grenzen Europa's;

3) **Einzelversicherungen gegen das Ableben in Folge einer akuten Infektions-Krankheit** nach Wahl des Versicherungsnehmers mit oder ohne Prämien-Rückgewähr.

Prospekte

sind bei den **General- und Spezial-Agenturen,** sowie in den **Büreaux der Gesellschaft** zu beziehen, in Aarau bei Hrn. **Wirth-Herzog,** Generalagent, und dessen Unteragenten. [94

Zu verkaufen:

Wegen Abreise im Hause **Nr. 1210, Buchserstraße** (beim Lagerhaus), **Mobiliargegenstände aller Art:** Betten, Schlafdivan, Kanapés, Fauteuils, Sekretär, Schreibtische, Kommoden, Spiegel, Sessel, Bücherschrank, diverse Bücher (Meyer's Conversationslexikon) ꝛc. ꝛc. Alles elegant und so viel wie neu.

Auskunft ertheilt Der Beauftragte:
70] **H. Heller,** Rechtsagent.

Ausverkauf von Tapeten.

Schöne Dessins prima Qualität zu enorm billigen Preisen.
Frau Birkhofer-Hagenbuch,
59] Rain 821.

Nr. 75. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 19. August 1886 starb: **Friedrich Thut,** Thierarzt, von Ober-Entfelden; alt 74 Jahre.
Beerdigung: Samstag 21. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 736. [98

Evgel. Kapelle an der Bahnhofstr.
Die Bibelstunde heute **Abend fällt aus!** Dagegen **morgen Abend** 8 Uhr Missionsstunde von Herrn Missionär Grünewald aus der Brüdergemeine. [87

Stadtmusik.
Heute Probe. [99

85] **Alte Section.**

Stadtbibliothek.
Mittwoch & Samstag 1—3 Uhr
im ehemaligen Kaufhause.
Jährlicher Abonnementspreis 3 Fr.
Mitgliedern der Lesegesellschaft ist freie Benutzung gestattet. [86

Konkurrenz-Ausschreibung.
Das **aarg. Zeughaus** bedarf pro 1887:
80 Tornister Nr. 1,
920 " 2,
1100 [illegible]
200 Gamellen.
Angebote sind bis zum **4. Septbr.** nächsthin der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher inzwischen auch die Muster eingesehen werden können.
Aarau, den 17. August 1886.
Der Zeughausdirektor:
H. Stigeler.

Publikation.
Die Entwürfe der Winterfahrtenpläne der schweiz. Nordost- und Centralbahn pro 1886/87 liegen bis 22. dieß auf dem Bezirksamt Aarau zur Einsicht auf.
Allfällige bezügliche Begehren sind innert genannter Frist der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen.
Aarau, den 18. August 1886.
84] **Der Gemeinderath.**

Publikation.
Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 6. bis und mit Donnerstag den 9. September festgesetzt.
Aarau, 17. August 1886.
Im Auftrag des Gemeinderaths:
65] **Die Bauverwaltung.**

Conkurrenz-Ausschreibung.
Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag, vom 6. bis und mit 9. September, wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 25. August entgegennimmt.
Aarau, 17. August 1886.
64] **Die Bauverwaltung.**

Spritzen Nr. 9 & 12.
Uebung Donnerstag 19. August,
Abends 6 Uhr.
Sammlung beim Geräthschaftslokal.
71] **Die Chefs.**

Empfehle eine große Auswahl in



Hüten & Kappen,
schwarze weiche Filzhüte
von Fr. 2. 80, 3. —, 3. 50 bis Fr. 18, steife zu den nämlichen Preisen.
Kinder- & Knabenhüte von 60 Ct., Fr. 1.—15. —
Günstige Gelegenheit bei
B. Sernatinger, Hutmacher,
95] Vorstadt 900.

Zu verkaufen:
Cirka 60 Stück
Nußbaumdolder
7—8' lang, ganz dürr, geeignet für Tischsäulen und Radnarben, bei
Jos. Brunner, Hutformenfabrikant,
58] **Emmenbrück** bei Luzern.

Aarau, 19. August 1886.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß unser liebe Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Thut, Thierarzt,

heute Morgens ½4 Uhr im 74. Lebensjahre von seinen langen schweren Leiden erlöst worden ist.
Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.
100] **Die trauernden Hinterlassenen.**
Die Beerdigung findet Samstag den 21. Aug., Morgens 11½ Uhr statt.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.
Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner.
255] Ziegelrain 716.

Zu verkaufen:
Zirka 350 Liter **Thalheimer** 1885er à 45 Cts. [66
Buchserstraße 1210 (beim Lagerhaus).

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Horath.
Tricot- und Regen-Paletots, Brunnen-Mäntelets und Visites, Châles, diver. Frauenkleiderstoffe, Tücher, Bukskin, Ueberzieherstoffe, fertige Anzüge, Röcke, Paletots, Ueberzieher, Schlafröcke etc.
Ich will ganz liquidiren und verkaufe desshalb billig. Mein Laden ist noch im gleichen Hause, Eingang **Milchgasse 141.** [45

Zu verkaufen:
1 Vetterligewehr, 1 Flobertstutzer, 1 Revolver mit Munition, 1 Sitzbadkasten. Alles billig. (68) **Buchserstraße 1210** (beim Lagerhaus).

Mariazeller Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries Abermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fallier vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich, Mähren.
General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. C. Keusch; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Pariser Reisekoffern,
schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Das Neueste in Spitzen,
weiß, schwarz und farbig hält stets zu billigsten Preisen
316] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Blumen-Dünger
in Schachteln von ½ Kilo
50 Ct.
Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.
Die Wirkung ist nachhaltig.
Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Hafer & Mais
in verschiedenen Qualitäten
verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Lohnende Erwerbs-Offerte!
Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Zu vermiethen in Nr. 130:
Ein unmöblirtes, freundliches **Zimmer** mit Alkoven. [82

Reklamebezüge
90 Ctmtr. breit per Meter 13 Ct.
120 " " 18 "
Quantitäten von 100 Meter an franco.
(Für Wiederverkäufer Rabatt.)
C. Hohl & Cie., [89
Zürich. (H-3885-Z) **Löwenstraße 47.**

Ein junger, mit allen **Bureauarbeiten** vertrauter Mann, dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stelle als **Bureaulist, Packer** oder **Magazinier.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [96

Zum Verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch bereits neue **Hurd,** sowie 40 Stück grüne **Weinflaschen.** Nähere Auskunft im Scheibenschachen Nr. 314. [91

Zu verkaufen:
Zirka 2 à 3 Fuder guter **Kuhdünger,** billig bei
93] **Fried. Bertschi** in **Buchs.**

Zu verkaufen:
Das Emdgras von 5—6 Jucharten, billig. [57

Zum Verschenken:
An Katzenfreunde ein junges schwarzes **Kätzchen.** Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [83

Zu verkaufen: Ein Schlämmwerk, ein starkes Walzwerk, Falzziegelpressen und Backsteinpressen aus den besten Fabriken, Transmissionen. Uebernahme ganzer Ziegeleieinrichtungen und Ofenbauten. (H-3371-Z)
97] **Passavant-Iselin, Basel.**

Billigst zu verkaufen: [56
Zwei ältere noch gut zu gebrauchende
Reitzäume,
bei **Lüthy,** Sattler, Rathhausgasse.

Verkauf von englischen Bonbons,
zwölf verschiedene Sorten,
sowie einer frischen Sendung der zwei bekannten Sorten **Schwarzthee.**
Es empfiehlt sich bestens
Frau Pfarrer **Imhoof,**
27] Imhof'sche Apotheke.

Reparaturen an Nähmaschinen
und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Zu vermiethen:
An einen Arbeiter ein **möblirtes Zimmer,** Adelbändli Nr. 83. [88

Ein kleineres unmöblirtes **Zimmer** zum Kochen eingerichtet, wird zu miethen gewünscht. Gefl. Nachfrage in Nr. 708 am Ziegelrain, eine Treppe hoch. [90

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** von 2—3 Zimmern, obere Vorstadt Nr. 921. [67

Süße Jakoberli.
101] **Nr. 20 Küttigerstraße.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern sammt Zubehör; in der obern Vorstadt. [4

Gesucht:
Sofort eine mit den Hausgeschäften durchaus vertraute **Person** für einige Tage. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [60

Gesucht:
Ein in Küche und Garten **tüchtiges Mädchen** bei hohem Lohn. Nur „gute" Zeugnisse finden Berücksichtigung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [76

Man sucht Stelle für ein williges starkes **Schulmädchen,** das nebst der Schule Kinder hüten oder in der Haushaltung aushelfen könnte, gegen Kost und Logis. Gute Empfehlungen. [77

Zöpfe
von ausgefallenen Haaren verfertigt schön und dauerhaft, ebendaselbst sind schöne **fertige Zöpfe** von Fr. 3.—15. zur gefl. Auswahl bei dem sich bestens empfehlenden
Christoph Hoffmann, Coiffeur,
6] Kirchgasse 8.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 196.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 20. August 1886.

Zur Volksabstimmung
über
das Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege.

II.

So trocken und für das Publikum langweilig der Stoff der Gesetzesvorlage ist, so muß diese doch öffentlich einer Besprechung unterstellt werden, zumal die Verfassung in dem Eingangs zitirten Art. 25 vor der Abstimmung die Berathung vorsieht.

Nachstehend nun die Kritik, in soweit eine solche nicht schon im ersten Theil der Einsendung geübt wurde. —

Daß das Schwurgericht, welchem die Vorlage 14 Verbrechen entzieht, wovon übrigens die Hälfte seit Jahren nie verübt wurde, nicht so schlimm ist, wie man öfters glauben machen wollte, hat die Diskussion und Abstimmung im Verfassungsrath gezeigt. Demokraten und Liberale wiesen mit Recht auf die Garantie hin, welche das Schwurgericht in seiner Oeffentlichkeit und Mündlichkeit und auch dadurch für eine gerechte Justizverwaltung bietet, daß jeweilen an einem Tag nur ein Fall zur Verhandlung gelangt, so daß eine Ueberlastung und Ermüdung des Gerichtes nicht eintritt. Wenn nun die Freunde des Schwurgerichts mit der Entlastung desselben einverstanden sind, so geschieht dies nicht etwa wegen der angeblichen Kostenersparniß, welche das reg.-räthliche Vorwort an der Vorlage rühmt, auch nicht deßwegen, weil die Fälle des § 1 „quasi Bagatellsachen" sind. Es ist keine Bagatelle, wenn einer eine der in § 1 aufgezählten Handlungen verübt und deßhalb mit einer Zuchthausstrafe bis auf 2 Jahre belegt werden kann. Aber die Bezirksgerichte insgesammt bieten, wenn sie wollen, dafür Garantie, daß sie die Fälle des § 1 ebenso gut und ebenso gerecht wie ein Kriminal- oder Schwurgericht beurtheilen und was für den Freund einer milden Strafjustiz die Hauptsache ist: die Vorlage reduzirt die harten, oft sehr harten Strafen des peinlichen Strafgesetzes in humanster Weise.

Nach der Vorlage kann für alle Fälle des § 1 höchstens auf 2 Jahre Zuchthaus erkennt werden, während bisher bei den Verbrechen des § 90, 96, 116, 128, 142 und 165 des Strafgesetzes eine Zuchthausstrafe bis auf 4 und 8 Jahre verhängt werden konnte. In Zukunft wird also nach Annahme des Gesetzes milder bestraft und alsdann der Große Rath weniger veranlaßt sein, in scheinbarer Willkür zahlreiche Verbrecher zu begnadigen.

Diejenigen Stimmberechtigten, welche für harte Strafen eingenommen sind, möchte ich auf die milde Strafjustiz unserer benachbarten Kantone und darauf hinweisen, daß bei unsern meist ländlichen Verhältnissen die Angeklagten nicht durchweg als unverbesserlich bezeichnet werden können, wofür man sich auf das Zeugniß der Strafhausdirektion berufen darf. Und zwei Jahre Zuchthaus sind schließlich gewiß keine Kleinigkeit.

Ueber die in § 2 enthaltene, materielle Ergänzung des Zuchtpolizeigesetzes ist Folgendes zu sagen.

Die Verheimlichung von geldstaglichem Vermögen kommt leider nicht selten vor und ist gewiß strafbar, aber nach Art. 19 der Staatsverfassung darf Niemand außer in den durch das Gesetz bezeichneten Fällen strafrechtlich verfolgt werden. (Nulla pœna sine lege — Keine Strafe ohne Gesetz.) Daher die Nothwendigkeit des Erlasses einer strafrechtlichen Vorschrift. Hoffen wir indessen, daß das eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz den Geldstag im Sinne unseres aarg. Gesetzes abschafft und daß die Schulderekution in der Form einer humanen Pfändung eingeführt wird.

Die §§ 877, 878 und 879 des eidg. Obligationenrechts verlangen von dem im Handelsregister eingetragenen Geschäftsmanne die ordnungsgemäße Führung von Geschäftsbüchern, aus welchen jederzeit die Vermögenslage des Geschäftsinhabers ersichtlich ist. Was nützt aber diese, im Interesse des öffentlichen Kredits aufgestellte Vorschrift, wenn deren Nichtbefolgung gegenüber einem leichtsinnigen Kaufmann nicht strafrechtlich geahndet werden kann. Die Gesetzgebungen von Deutschland, Frankreich, Italien, England und Amerika haben ähnliche, vielfach noch strengere Vorschriften.

Daß liederliche Eltern, welche ihre Kinder verhungern lassen und deren Erziehung vernachläßigen, bis auf 2 Jahre ins Zuchthaus versetzt werden können, ohne daß die Gemeinden die Kosten bezahlen, ist gewiß nur recht und billig. Aber noch besser wäre es, wenn es solche Eltern nicht gäbe oder wenn die Gemeinden frühzeitig diejenigen einsperren lassen würden, welche durch Faullenzerei und Schnapsgenuß sich und die Angehörigen dem physischen und moralischen Elend überliefern. Hier wäre die Humanität übel angebracht.

Ueber die Verjährungsfrage nur wenige Worte. — Die Vorlage will und muß aus Gründen des öffentlichen Rechtsbewußtseins dafür sorgen, daß alle schweren Vergehen wenigstens 5 Jahre nach begangener That noch bestraft werden können. Viele solche Uebertretungen werden oft erst nach Jahr und Tag ruchbar. Die bisherige Frist von 6 Monaten paßt nur für geringfügige Fälle.

Die Bestimmungen über das Verfahren (§§ 7 bis und mit 21), sind in Bezug auf den Grundsatz der freien Beweiswürdigung und der Wiederherstellung zu besprechen.

Früher und seit langer Zeit galten für den Richter bei Prüfung der Schuldfrage bestimmte Regeln, nach welchen er die Beweise zu würdigen hatte. Waren die Erfordernisse dieser Regeln erfüllt, so mußte der Richter verurtheilen bezw. freisprechen, wenn ihn auch seine individuelle Ueberzeugung das Urtheil als ungerecht erscheinen ließ. Z. B.: zwei bisher unbescholtene Zeugen, die ihre Aussagen beschwuren, bestätigten die Anklage. Das Gesetz zwang den Richter zur Verurtheilung, wenn er auch gerechten Zweifel in die Richtigkeit der Zeugenaussagen haben zu können glaubte. Der neuern Zeit gilt in Civil- und Kriminalsachen die Parole der freien und freiesten Beweiswürdigung, die aber nur so lange das Feld behaupten wird, als der Richter gewissenhaft und in der Erforschung der Wahrheit unverdrossen ist. Wehe dem Volk, dessen Richter die „freie Beweiswürdigung" als Spiel der Willkür und Leidenschaft mißbrauchen sollten.

Die Einführung der Wiederherstellung gegen rechtskräftige Zuchtpolizeiurtheile könnte den Verdacht aufkommen lassen, daß da und dort ein Bezirksgericht oder das Obergericht unrichtige Urtheile ausgefällt haben. Etwa zwei oder drei Verurtheilte haben dies meines Wissens behauptet und eine neue Untersuchung und die Wiederherstellung verlangt, welche aber wegen der bisherigen Lücke des Zuchtpolizeigesetzes verweigert wurde. Es war peinlich, in dieser Art die Beschwerden zurückgewiesen zu sehen. Hoffen wir, daß nie ein Zuchtpolizeiurtheil auf dem Wege der Wiederherstellung aufgehoben werden muß. Dem Schwurgericht kann das Lob ertheilt werden, daß seit seinem, fast dreißigjährigen Bestand noch nie ein Verurtheilter nachträglich den Beweis seiner Unschuld zu erbringen versuchte.

Unsere Ansicht geht dahin, es sei die Gesetzesvorlage annehmenswerth. Sie verwirklicht durch die Entlastung des Schwurgerichts ein Postulat der Verfassungsrevision und gestaltet wenigstens theilweise in gerechter Art die Strafrechtspflege milder; sie schafft, wenn auch nur zum Theil ein Zuchtpolizei-Strafgesetz und erledigt ein ferneres

---

32

Feuilleton.

In Vertretung.

Der erste Schnee war gefallen und hatte sich, zur Erde gekommen, in Schlamm und Schmutz aufgelöst, die nun die Wege so schwarz und düster erscheinen ließen, daß sie im Verein mit dem nachtdunkeln, wolkenbedeckten Himmel, wie es im Volksmund heißt, nicht Hand vor Augen sehen ließen. Ella aber kannte den Weg wohl, sie war ihn als Kind oft gewandert, wenn sie dem Papa entgegengegangen, sie hatte ihn später häufig hinabgespäht, zu der Zeit, als der Regierungsrath ihr Gesuch noch nicht beantwortet, als sie aus seinem Anblick Hoffnung und Zuversicht für alle ihre Wünsche geschöpft. Rath Werning auch jetzt wieder, immer und immer wieder auf ihrem Lebenspfade, es quoll ihr heiß im Herzen empor, beflügelte ihre Schritte und ließ sie wie ein flüchtiges Reh an dem schwankenden, wankenden Manne vorbeigleiten, der unsicher die Straße hinabschritt.

Oho, so eilig, rief er der fliehenden Mädchengestalt nach, aber so erschreckt Ella auch zusammenzuckte, sie ließ sich nicht aufhalten, Reinhold hatte sie nicht erkannt, sie gewann einen Vorsprung und alles konnte noch gut werden, alles, um was sie so heiß gebangt und gesorgt. Die Thurmuhr schlug sechs, athemlos drückte sich das Mädchen an den Stamm des alten Baumes, der vor dem Regierungsgebäude stand und — wartete. Wenn sie Rath Werning nicht heraus erkannte, wenn er so spät kam, daß auch Walberg schon heran war, wenn er mit anderen zusammenging und sie ihn nicht zu warnen vermochte? — Beinahe laut ging ihr Athem und die Hand auf den Mund pressend, suchte sie das Dunkel mit großen, brennenden Augen zu durchdringen.

Lachend und plaudernd drängten sich aus den Thüren des weitläufigen Hauses die jüngeren Beamten der Regierung, flüchtig glitt über sie alle das Licht der Laterne, die in den Pforten schwankte. Ella gab sich die erdenklichste Mühe, jedes einzelne Gesicht zu unterscheiden, aber er, auf den sie so sehnlichst hoffte, war immer und immer noch nicht darunter. Auch unter den Räthen, die langsamer und gemessener dann ihrem Heim zuschritten, fehlte er, wohl aber glaubte das Mädchen den unsicheren Tritt Reinhold Walbergs nahen zu hören und jetzt hielt sie nichts mehr, nicht die Furcht, gesehen zu werden, nicht die Besorgniß, wie man ihr Thun auslegen und deuten könne, dicht, ganz dicht glitt sie bis zu der Schwelle des Gebäudes, die ihr zunächst lag und als auf dieselbe eine hohe Männergestalt trat, eine Gestalt, die sie unter Tausenden erkannt hätte, griff sie mit beiden Händen nach seinem Arm und blickte, wortlos zuerst, aber mit thränenvollen Augen in das ernste Männergesicht.

Ella, Sie?, das warme, schöne Lächeln ging in den Zügen Rath Wernings wieder auf, er nahm die kleinen, kalten Hände in die seinen und wollte weiter sprechen, aber das Mädchen unterbrach ihn, und ihn mit sich ziehend in der seiner Wohnung entgegengesetzten Richtung, rief sie flehend:

Retten Sie sich, o, retten Sie sich!

Erst jetzt sah der Rath die grenzenlose Aufregung des Mädchens, erst jetzt sah er, daß es ohne warme Hülle hinausgeeilt, daß die kleinen, zitternden Finger nicht durch Handschuhe geborgen waren, eine heiße Angst schnürte sein Herz zusammen und sich zu seiner Begleiterin niederbeugend, fragte er hastig:

Was ist Ihnen, Ella, ist Ihnen irgend ein Unglück geschehen?

Mir nichts! — das Mädchen zog den Rath, der stehen geblieben, in fieberhafter Hast wieder mit sich fort — aber Ihnen, Ihnen droht Gefahr und ich — —

Sie, Ella? fragte der Regierungsrath so warm, so innig, als ginge ihn nur ihre Antwort an, als kümmere ihn sonst nichts in der weiten, weiten Welt.

Ich — Ella glaubte Reinholds Schritte hinter sich zu hören und klammerte sich fast bewußtlos fester an Rath Wernings Arm — ich wollte nicht, daß Ihnen irgend jemand ein Leid zufügt.

Ella — wie unterdrückter Jubel klang es aus des Mannes Stimme, aber er bezwang sich, das Mädchen zitterte ja wie Espenlaub, er mußte es erst ruhiger wissen, und fragte deshalb sanft: Wer ist es, wer hatte etwas Böses mit mir im Sinne, Kind?

Ella stutzte, sie konnte es ihm nicht sagen, konnte ihm den Namen Reinhold Walbergs nicht nennen, wer weiß, wo die Männer sich später einmal trafen, wer weiß, wie ein Wort das andere gab, und Reinholds Haß, vor dem sie heute ihren Gefährten bewahrt, dann höher noch emporflammte, nein, sie wollte schweigen, wollte auf andere Weise dafür sorgen, daß er dem Regierungsrath nicht mehr die Wege kreuzte.

Dem Präsidenten möchte ich seinen Namen nennen, stammelte sie verwirrt, er hat die Macht, den Mann zur Vernunft zu bringen, und wenn er mit ihm spricht, wird er nicht so unklug sein, einer Thorheit willen, seine Stellung, sein Lebensglück vielleicht aufs Spiel zu setzen.

Postulat des Art. 62 der Verfassung. Endlich befriedigt die Vorlage das Bedürfniß nach zeitgemäßer Ergänzung des Strafverfahrens in Zuchtpolizeifällen. Wir schreiben am 29. August

Ja. S.

Eidgenossenschaft.

Salzgewinnung. Das Absatzgebiet der schweiz. Salinen ist der hohen Einfuhrzölle und der Einfuhrverbote des Auslandes wegen zur Zeit beinahe ausschließlich auf das Inland beschränkt. Der Salzverkauf nach diesem letztern ist aber kein freier, weil in sämmtlichen Kantonen der Salzhandel Regal des Staates ist. Dieser sichert seinen Bedarf durch mehrjährige, mit den Salinen abgeschlossene Lieferungsverträge, die Produktion muß sich daher innert diesen für den Absatz gezogenen Schranken halten, bis in der Situation eine Aenderung eintritt. — Die fünf schweiz. Salinen haben im letzten Jahre folgende Salzproduktion aufzuweisen: Bex 20,306 Mtztr.; Schweizerhalle 170,500 Mtztr. und die drei aargauischen Salinen 232,930 Mtztr. Total also 423,736 Mtztr., (1884: 417,677). Nach den Berichten der kantonalen Verwaltungen betrug der Salzverbrauch im Jahre 1885: 472,845 Mtztr. Zu Nahrungszwecken wurden verwendet 410,810, zu landwirthschaftlichen 14,944 und zu industriellen Zwecken 47,091 Mtztr. Dem Konsum lieferten die schweizer. Salinen im Ganzen zu Nahrungszwecken Mtztr. 349,990, speziell die vier Rheinsalinen 323,274 Mtztr. (das Ausland lieferte dazu 67,820). Zu landwirthschaftlichen Zwecken 14,944 und zu industriellen und gewerblichen Zwecken 27,322 Mtztr., weitere 19,869 Mtztr. hiefür lieferten Frankreich (2,469 Meersalz) und Deutschland (17,400 Mtztr. Steinsalz).

Schweiz. Nordostbahn. Die Betriebsergebnisse im Monate Juli sind: Personenverkehr Fr. 629,000, Güterverkehr Fr. 693,000. Total Fr. 1,322,000 gegen Fr. 1,259,917 im Juli 1885.

Zürich-Zug-Luzern. Monat Juli: Personentransport Fr. 152,000, Gütertransport Fr. 80,000. Total Fr. 232,000 (1885: 227,513).

Bötzbergbahn. Monat Juli: Personentransport Fr. 78,000, Gütertransport Fr. 142,000. Total Fr. 220,000 (1885: Fr. 221,759).

Aargauisch-Luzern. Seethalbahn. Einnahmen im Monat Juli: Fr. 19,487 (1885: Fr. 18,854). Vom 1. Jan. bis 31. Juli Fr. 102,783 gegen Fr. 101,598 im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres.

Aargau.

Rekrutenprüfungen pro 1887.

in Zofingen V./4. Kreis.

August 16.	Einzelnoten. I.	II.	III.	IV.	V.
Lesen	40	23	8	0	0
Aufsatz	28	30	6	7	0
Mündliches Rechnen	34	25	9	3	0
Schriftliches "	17	36	11	5	2
Vaterlandskunde "	20	28	15	8	0
	139	142	49	23	2
Durchschnittsnoten: 7,65 = 1,91.					
August 17.					
Lesen	22	27	10	1	1
Aufsatz	8	26	23	2	2
Mündliches Rechnen	17	24	16	3	1
Schriftliches "	6	20	21	12	2
Vaterlandskunde "	4	25	18	11	3
	57	122	88	29	9
Durchschnittsnoten: 9,46 = 2,36.					
August 18.					
Lesen	25	27	5	1	0
Aufsatz	12	32	12	1	1
Mündliches Rechnen	19	26	11	2	0
Schriftliches "	12	17	18	9	2
Vaterlandskunde "	7	19	21	9	2
	75	121	67	22	5
Durchschnittsnoten: 8,65 = 2,16.					
August 19.					
Lesen	20	18	9	1	2
Aufsatz	8	18	15	6	3
Mündliches Rechnen	10	20	16	4	0
Schriftliches "	11	13	13	10	3
Vaterlandskunde "	3	19	14	11	3
	52	88	67	32	11
Durchschnittsnoten: 9,79 = 2,45.					

— Strohindustrie. Nach dem Bericht über Handel und Industrie der Schweiz war das Jahr 1885 für die aarg. Strohindustrie wieder durchaus kein günstiges. Die massenhaft importirten und unglaublich billigen China-Geflechte haben unsere glatten Aargauer Geflechte vielfach verdrängt. Die Arbeitslöhne waren sehr billig, Lacets, die man vor 3—4 Jahren zu Fr. 1. 25 per Meter verkaufen konnte, wurden bereits im Herbste in Folge Unterbietung seitens einiger kleiner Fabrikanten zu 1 Fr. offerirt und während der Saison sogar zu 90 Rp. abgegeben. Da die Strohflechterei eine über ziemlich große Gebiete ausgedehnte Hausindustrie ist, so wird gegenwärtig kaum einem Zehntel der früher damit beschäftigten Hände befriedigender Verdienst gegeben. Denn davon, daß ein oder zwei Artikel sehr gesucht sind und den wenigen Arbeitern, die sie zu machen verstehen, genügender, theilweise reichlicher Lohn gezahlt werden kann, profitirt die große Masse derjenigen Personen, die mit ihrem Nebenverdienste auf das Strohflechten angewiesen sind, leider sehr wenig. Allerdings könnte bei etwas mehr Beweglichkeit unserer Flechter die Fabrikation der jeweilen von der Mode bevorzugten Artikel rascher ausgedehnt und damit ein allgemeiner Verdienst erreicht werden. Der allzuhohe Eingangszoll auf Strohgeflechte hat zu der schlimmen Lage auch viel beigetragen, so daß sich die aarg. Strohindustriellen genöthigt sehen, eine Petition um Herabsetzung desselben den eidgenössischen Räthen einzusenden.

Trotzdem aber der Bundesrath das Gesuch in empfehlendem Sinne den beiden Räthen unterbreitete, blieben alle Bmühungen ohne Erfolg. Nicht etwa, weil man die volle Berechtigung der Vorstellung verkannt hätte, sondern wahrscheinlich um prinzipiell den neuen Zolltarif intakt lassen zu können.

Ein aufmunterndes Zeichen für die Strohindustrie ist es hingegen, daß der Geschmack des großen Publikums in letzter Zeit sich von dem eintönigen, regelmäßigen, das Auge ermüdenden, chinesischen Geflechte abwendet und daß somit die Aussichten für die Phantasieartikel sich proportionell bessern. Wenn auch die Spezialität, Phantasiehüte, die in Wohlen und Umgebung fabrizirt werden, sich auch noch nicht ganz derselben Beliebtheit wie in den Vorjahren erfreuen, so gibt doch die Thatsache, daß die aargauische Strohindustrie in der Geschicklichkeit des Auffindens neuer, geschmackvoller Dessins unerreicht dasteht, der Hoffnung Raum, daß die Phantasieartikel in vollem Maße verbesserte Zugkraft erhalten werden. Dabei ist nur zu bedauern, daß sich die Mode nicht nach dem Flechter richtet, und es daher vorkommt, daß der Italiener oder ein anderer Ausländer die Ideen ausbeutet, die oft gerade im Aargau entsprungen sind. Da aber der Bericht bestimmt erklärt, daß gerade diese Phantasieartikel Aussicht für längeres Leben haben und die in dieses Genre gehörenden Artikel sonst gut bezahlt worden seien und guten Absatz gefunden haben, darf an eine baldige, bessere Lage unserer Strohindustrie um so eher gedacht werden.

— Landwirthschaftliches. (Korr.) Ueber die Heu- und Getreideernte im Kanton Aargau läßt sich ein Berichterstatter des landwirthschaftlichen Centralblattes u. A. wie folgt vernehmen: Ein außerordentlich langer und mühvoller Heuet ist vorbei. Die Beschwerden desselben wurden durch das anhaltend naßkalte Regenwetter verursacht, welches erst gegen den Abschluß des Monats Juni sich besserte und endlich gestattete, diese wichtige Arbeit des Landmanns zu beendigen. Werthvoll war die Witterung allerdings für die Besitzer von Wässerwiesen, indem anfänglich die Gräser derselben zurückgeblieben waren, späterhin aber rasch heranwuchsen und dann beim Eintritt konstanter Witternug rasch und gut eingeheuet werden konnten. Trotz des verspäteten Einheuens wächst das neue Gras sehr rasch heran und sehen wir bei den gegenwärtig alltäglich eintretenden herrlichen und befruchtenden Thauen noch einem ansehnlichen Emdeertrag entgegen. Begünstigt gutes Wetter dessen Einheimung, so kann dadurch der Ausfall an gutem Heu einigermaßen gedeckt werden. — Der Roggen, welcher durch das viele stürmische Regenwetter, meistens stark durchwirbelt und zu Boden geworfen wurde, ist nachgereift und kömmt nunmehr zum Schnitte und zur Einfuhr. Sein Dreschergebniß wird wohl kein gar günstiges sein. In nicht gar langer Zeit folgt dann die Spelz- und Weizenernte. Die Kartoffeln und Rübengewächse, so insbesondere die Runkelrüben, stehen recht gut, nur bemerkt man, zumal bei den Frühkartoffeln, wie in dem letztvergangenen Jahre, ein Fleckigwerden der Blätter, was schwerlich auf ein besonders günstiges Knollenergebniß schließen läßt.

Das Auftreten der Reblaus in den dem Kanton Aargau zunächst gelegenen zürcherischen Gemeinden, wie Regensberg, Dielsdorf, Höngg, Schöfflisdorf u. a., hat die aarg. Winzer und dabei in sehr natürlicher Weise vor Allem diejenigen des Bezirks Baden, mit ihren herrlichen Weinbergen, in große Beunruhigung gebracht. Der Regierungsrath hat ohne Säumen den bedenklichen Nachrichten gegenüber die wünschbaren Anordnungen getroffen. In sämmtlichen Weinbau treibenden Bezirken wurden unter der vortrefflichen Leitung des sachverständigen Herrn Prof. Mühlberg Kurse abgehalten, um die Weinbauern über das Wesen, die Art des Auftretens und die Merkmale zur Erkennung der Reblaus zu unterrichten. Ebenso wurde für jede Weinbau treibende Gemeinde eine Rebkommission ernannt, welche sämmtliche Rebberge genau zu untersuchen und von dem Erscheinen verdächtiger Stellen sofort den oberen Behörden Kenntniß zu geben hat.

— Aarau. Sonntag den 29. August, Vormittags halb 11 Uhr, findet in der Stadtkirche dahier die Abstimmung über das Ergänzungsgesetz betreffend die Strafrechtspflege statt; derselben soll eine Diskussion vorausgehen, eröffnet durch Mitglieder des Großen Rathes. Ebenso findet die Neuwahl einer Arbeitslehrerin für die hiesigen Schulen statt, da infolge Verfügung der Erziehungsdirektion vom 5. August das Wahlprotokoll vom 26. Juli abhin betreffend die Wahl der Frln. Marie Meier in Suhr nicht genehmigt wurde.

— † Aarau. Eine zahlreiche Schaar von Freunden und Bekannten geleitete gestern den in der Blüthe seiner Jahre dahingeschiedenen Hrn. Jakob Kähr, Bäckermeister, zur letzten Ruhestätte. Vor vier Jahren etablirt, hatte der strebsame junge Mann sein Geschäft bald in schönsten Flor gebracht. Ein heimtückisches Leiden, das im Frühjahr zu Tage trat und den Todeskeim in seine Brust legte, raffte ihn letzten Dienstag, zum Schmerze der jungen Gattin und eines unmündigen Kindes, im 26. Lebensjahre dahin. Der Sängerbund, dem der Entschlafene angehört hatte, sang ihm an der blumengeschmückten Bahre zwei ergreifende Abschiedslieder. Ruhe im Frieden!

— In Dätwyl starb am 18. d. im Alter von 71 Jahren der zwar in der Oeffentlichkeit wenig genannte, aber in seiner Heimatgemeinde wegen seiner segensreichen Wirksamkeit überall bekannte Herr J. Renold, Vater der Herren Oberrichter Renold und Major Renold.

— Bremgarten. Am Mittwoch fand man hier im Rechen des untern Fabrikkanals die Leiche eines 4—5jährigen Knaben. Da dieselbe identisch war mit dem Söhnchen, das seit Kurzem ein Hr. Lindegger im Reußthal (Luzern) vermißte, setzte man den Vater alsbald davon in Kenntniß. Er kam Donnerstags an und erkannte leider in ihr sein vermißtes Kind, welches in den Reußkanal gefallen sein mußte. Er nahm seinen lieben Emil mit heim, um ihn dort beerdigen zu lassen.

— Bremgarten. Eine Anzahl Arbeiter der Spinnerei zur Auw stellte am Mittwoch ohne allen Grund die Arbeit ein und ließ sich's den ganzen Nachmittag im nahen Walde wohl sein. Am Abend wurden die Aufwiegler und 19 andere entlassen. Einige hatten sich eines Bessern besonnen und sich um Wiederaufnahme der Arbeit angemeldet. Damit war der kleine Streik vorbei.

— Wohlen. Ein den Gebrüdern Kuhn gehörendes Mutterschwein warf dieser Tage 13 Junge, von denen 12 ganz normal gewachsen sind, das 13. aber eine eigenthümliche Körperbildung hat. Das Maul fehlt ihm, dagegen hat es einen Rüssel gleich einem Elephanten und wie dieser große, platte Ohren. Das Monstrum ist der Thierarzneischule in Zürich übersandt worden.

— Aarau, 18. August. Der Viehmarkt war trotz der sehr unfreundlichen, regnerischen Witterung ziemlich stark befahren. Es wurden aufgeführt: 142 Ochsen, 464 Kühe und Rinder, 38 Schafe und Ziegen und 227 Schweine, total 871 Stück. Starke Nachfrage nach fetter Waare. Handel zu guten Preisen lebhaft. Auf dem Schweinemarkt wurde fast alles verkauft. Per Bahn wurden Abends weiter spedirt 236 Stück Großvieh in 53 Wagen.

Bern.

— Die Staatswirthschafts-Kommission hat sich mit den Anträgen der großräthlichen Spezialkommission der Brünigbahn, also auch mit dem Staatsbeitrag von 475,000 Frkn. einverstanden erklärt.

— Für den schweiz. Feuerwehrkommandantenkurs in Bern sind 110 Theilnehmer angemeldet.

— In Huttwyl findet Sonntag den 29. und Montag den 30. d. ein Sektionswettschießen im Betrage von 2000 Fr. statt.

— Die Stadtschützengesellschaft Biel hat beschlossen, sich nächstes Jahr am eidgen. Schützenfest in Genf zu betheiligen.

Zürich.

— Der Grütliverein Thalweil veranstaltet auf den 29. August eine Versammlung an welcher Hr. Sekundarlehrer Itschner über staatliche Krankenversicherung referiren wird.

Luzern.

— Die Regierung hat die messingenen Bierhahnen verboten, sofern sie nicht vernickelt oder versilbert sind.

— Man geht in Luzern mit dem Projekte um, den in Flüelen leerstehenden Urnerhof abzubrechen und nach dieser Stadt zu versetzen.

— Eine letzten Dienstag in Luzern zahlreich besuchte Versammlung beschloß, gegen das neue Sonntagsgesetz entschieden Opposition zu machen, namentlich die betroffenen Gewerbetreibenden. Dem Großen Rathe soll ein Antrag auf Revision des Gesetzes gestellt werden. Vorläufig will man an den Reg.-Rath eine Petition richten, worin verlangt wird, das das Polizeigesetz wie vormals gehandhabt werde.

— In der Mittwochnacht ist in Hasle Haus und Scheune des Josef Hofstetter gänzlich niedergebrannt. Die Bewohner sind mit dem nackten Leben davon gekommen, während die Fahrhabe insgesammt ein Raub der Flammen geworden ist. Man vermuthet Brandstiftung.

— Am Mittwoch Abend wurde die 27 Personen starke Zigeunerbande eingebracht, welche im Kanton Thurgau und im Kanton Bern ihr freches Diebswesen führte. Gleichzeitig hatte sich das Verhöramt des Kts. Thurgau in Luzern eingefunden, um die Identität der Zigeunerin, welche in Aadorf einem Bürger 24,000 Fr. abgeschwindelt haben soll, festzustellen. Auch der zum Opfer gefallene Mann war anwesend. Leider ergab die Untersuchung ein negatives Resultat, da es sich herausstellte, daß der betrogene Mann einer Frau Reinhardt durch die Post 15,000 Fr. in verschiedenen Malen zugeschickt hat. Der arme Mann, welcher glaubte einen schönen Bauernhof zu erhalten, ist nun ruinirt und dem Konkurs verfallen.

Uri.

— Aus den Verhandlungen des in Altorf versammelt gewesenen Piusvereins verdient hervorgehoben zu werden, daß die Sektion „Charitas" auf Antrag von Dekan Klaus und Pfr. Nietlisbach (Wohlen) die Niedersetzung einer Kommission zur Prüfung der Frage betrffd. Gründung einer Rettungsanstalt beschlossen hat.

Schwyz.

— Wie kürzlich in Steinen, so ist in der Nacht vom Montag auf den Dienstag auch in der Kapelle zu Goldau eingebrochen worden. Die Diebe plünderten daselbst den Opferstock, die Sakristeithüre jedoch vermochten sie nicht zu sprengen. Ein ähnlicher Bericht kommt aus Gersau, wo die Kirchendiebe an den Dachrinnen hinaufkletterten, um durch die Oeffnung am Fenster in die Kirche einzudringen, was ihnen aber mißglückte, da sie in ihrer Arbeit gestört wurden.

— Am Kindlimord in Gersau ertrank letzten Sonntag beim Baden ein 19jähriger Jüngling, Namens J. Camenzind von Ruchenberg, der obwohl des Schwimmens kundig ein Opfer des See's wurde.

— Heute langen bei 1200 Pilger aus dem Großherzogthum Baden in Einsiedeln an.

Glarus.

— Glarus, 19. August. Der gestern versammelte Kantonsrath beschloß nach stattgefundener Collaudation die Entgegennahme der Linthbrücke in Hätzingen. — Der Verlassenschaft des Herrn Gerichtsschreiber Cham sel. wird in Anbetracht der langjährigen Dienste des Verstorbenen eine Gratifikation zugewendet. — Die Standeskommission, welche an den Rath eine Zuschrift betr. Förderung der gewerblichen Berufsbildung, sowie der Landwirthschaft richtete, erhält Vollmacht, geeignete Maßregeln zu ergreifen. — Der Zinsfuß für die Debitoren der verschiedenen Landesseparatfonds wird nach Antrag der Haushaltungskommission vom 1. Juni 1887 an von 4¼% auf 4% ermäßigt. — Die verlangte Prämirung der Rindviehzuchtfamilien wird probeweise für ein Jahr eingeführt und hiefür vom Rathe ein Kredit von 1000 Frk. bewilligt.

Solothurn.

— Die Zahl der Einleger der kantonalen Ersparnißkasse hat sich im Jahr 1885 um 90% vermehrt, und beträgt gegenwärtig Fr. 18,240, welche ein Totalguthaben von 15,580,675 Fr. haben. Das Durchschnittsguthaben eines Sparkassabüchleins ist 845 Fr. 20 Rp., per Kopf der Bevölkerung des Kantons Solothurn Fr. 194. 75.

— Im Bezirke Thierstein grassirt unter den Schweinen eine Krankheit, welche ihren Grund am Mangel an frischer Luft haben soll. Ein Verfahren, wobei man dem kranken Thiere sofort zu frischer Luft verhelfen und ihm Ricinusöl beibringen muß, soll glücklicherweise schon 80% der erkrankten Thiere gerettet haben.

Freiburg.

— In Freiburg starb vom 17. auf den 18. ds., 68 Jahre alt, Hr. Fournier, Staatsrath und Polizeidirektor. Er war der Neffe des aus der Sonderbundszeit bekannten Schultheißen Fournier. Als Mann von großer Bescheidenheit, der den Vorsitz in den eidgenössischen Räthen mehrfach ausschlug, genoß er durch seine Kenntnisse und seinen Charakter allgemeine Achtung.

— Vor einigen Tagen wurden in der Umgebung von St. Martin zwei noch wohl erhaltene menschliche Skelette in etwa Metertiefe ausgegraben. Einige in Gestalt eines Sarges aufgeschichtete Steine schützten das Grab vor den Unbilden des Wetters. Dabei fand man Lanzen, Nägel und andere alterthümliche Gegenstände.

— Die sorgfältigste Untersuchung der Reben im Broye- und Seebezirk hat bis jetzt nicht die geringste Spur von Phylloxera-Ansteckung zu Tage gefördert.

Thurgau.

— Die hiesigen Bez.-Gerichte bekommen immer weniger Arbeit. Während noch 1879 die Zahl der Sitzungstage der acht Gerichte 350, die Zahl der behandelten Fälle 993 betrug, reduziren sich diese Zahlen allmählig bis auf 303 Sitzungstage mit 580 Rechtsfällen im Jahre 1885.

— Die Hundesteuer für das Jahr 1886 hat 18,544 Fr. 12 Rp. abgeworfen, von welchem Betrag Fr. 18,105 auf die eigentliche Hundeabgabe und 438 Fr. 50 Rp. auf die Zeichentaxe entfallen. Trotz der Erhöhung der Steuer nimmt die Zahl der Hunde von Jahr zu Jahr zu. Im Jahre 1877 wurde die Taxe für 2245 Hunde bezahlt und in diesem Jahre ist dieselbe für 3316 zu entrichten.

St. Gallen.

— Letzter Tage feierte die Familie Zollikofer von St. Gallen auf ihrem Stammschlosse im Thurgau ihr 300jähriges Familien-Fideikommiß. An der Jubelfeier nahmen nicht weniger als 150 Familienmitglieder Theil.

— In Kreisen von Groß-Aktionären der Vereinigten Schweizerbahnen soll die Frage ventilirt werden, ob es nicht thunlich sei, die Prioritätsaktien zu künden und dagegen den Inhabern Stammaktien zum Umtausch zu offeriren.

Graubünden.

— Eine Versammlung, welche am Sonntag in Fiderisau zur Besprechung der Eisenbahnfrage unter Nationalrath Bühler tagte, sprach sich entschieden für den Bau einer Schmalspurbahn durch das Prättigäu nach Davos-Platz aus. Sofern die Gemeinden die Ansicht der Versammlung theilen, soll die baldige Erstellung der Eisenbahn eine ausgemachte Thatsache sein.

Wallis.

— Die auf dem Wetterhorn im Schnee stecken gebliebenen Personen sind alle gerettet worden. Mehreren sind aber die Gliedmaßen erfroren.

Waadt.

— Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft hat nach lebhafter Debatte über die eidgenössische Alkoholvorlage einstimmig die Resolutionen angenommen: Sämmtliche gemeinnützige Vereine der Schweiz sollen mit vereinten Kräften bestrebt sein, daß die Gemeinde- und Kantonalbehörden die Zahl der Wirthshäuser einschränken und den Polizeivorschriften über den Verkauf von geistigen Getränken strengere Nachachtung verschaffen. Das Alkoholgesetz möge eher auf dem Wege der Erhebung einer Steuer, als auf demjenigen des Monopols die Tendenz der vom Volke genehmigten Alkoholvorlage zur Ausführung bringen.

— Hr. Oberstl. Pingoud ist zum Untersuchungsrichter im Mordfall Rogivue in Cheybres ernannt und hat seine Thätigkeit bereits begonnen. Als Staatsanwalt wird Hr. Hauptmann Ruchet fungiren. Die „Gaz. de Lausanne" untersucht die Frage, ob im vorliegenden Falle die Todesstrafe anwendbar sei und kommt zu bejahender Antwort; wenn das Kriegsgericht den Rogivue des Mordes nach Art. 99 des Militärstrafgesetzes schuldig spreche.

— In Ouchy wohnen gegenwärtig 20 Pagen des königlichen Hofes von Bayern, die eine Schweizerreise machen und auch das Chamounixthal besucht haben.

Neuenburg.

— Das Landwirthschaftsdepartement veröffentlicht das Bulletin der Entdeckung von Reblausheerden aus der Zeit vom 6.—13. August 1886. Es wurden entdeckt in den Gemeinden Neuenburg in fünf Rebquartiren 13 Punkte mit 125 Stöcken, in Peseux 2 Punkte mit 15 Stöcken, in Colombier in zwei Reblagen 3 Punkte mit 71 Stöcken, in Auvernier 2 Punkte, 3 Stöcke, in Boudry 3 Punkte mit 18 Stöcken.

— In Villier wurde bei Untersuchung eines verendeten Hundes die Wuthkrankheit konstatirt, worauf sofort der Hundebann verhängt wurde.

Genf.

— Ein vorzügliche Leistung gereicht dem Schwimmlehrer Marti in Hier zur Ehre, welcher in zwei Stunden von Versoix nach Bellerive den Genfersee durchschwamm.

Frankreich.

Die Eröffnung der Generalräthe verlief ohne besondere Vorfälle. Alle Präsidialreden appellirten an die Einigkeit der Republikaner.

General Loysel, der eine Division in Algerien kommandirt, hat plötzlich den Verstand verloren, und ist in ein Irrenhaus gebracht worden

Oesterreich.

— Die Cholera macht Fortschritte. Bereits sind auch in Franik (Graz) vier Choleratodesfälle vorgekommen. Die Landesregierung berief den Grazer Universitätsprofessor Gruber, um Untersuchungen vorzunehmen.

Italien.

Rom, 19. d. Für den 21. August werden alle Minister, Depretis aus Contrexeville und Robilant aus Piemont in Rom zu einem großen Ministerrath erwartet. Es soll dabei die Allianz mit den Centralmächten besprochen werden.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, General agent für Auswanderung.

Der Schnellpostdampfer „Normandie" ist am 15. August, 12 Uhr Nachts in New-York angekommen.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 16 (den 15. August 1886.) Das Zeichnen im Dienste des Handwerks. — Aargauische Handwerkerschulen. — Verhandlungen der vom Gemeinderath der Stadt Bern bestellten Fachkommission für Errichtung von Lehrwerkstätten. — Jahresberichte pro 1885. — Vorträge, gehalten im Jahr 1886 im Gewerbemuseum Winterthur. (Fortsetzung.) — Büchermarkt.

Doppeltbreite Etamine, Grenadine und **à jour Gewebe** à **Fr. 1. — per Elle** oder Fr. 1. 65 Ct per Meter versenden in einzelnen Metern. Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Hettinger & Co., Centralhof, Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Rorschach, 19 Aug. Ausstich Theißweizen Fr. 22.75 bis 23. 25, prima Ungarweizen Fr. 22. 25 bis Fr. —. —. Russ. Fr. 22. — bis 24 25. Hafer Fr. 17. 00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 39 Rp. 2½ Kilo Brod 94 Rp. Lagerbestand 30.737 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Redct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
19	Mittgs. 1 U.	+14,7	732 4	764,9	Wo	97	Regen
19.	Abends 9 "	+14,5	732 9	765 5	Wo	98	bedeckt
20.	Morg 7 "	+15.1	731 9	764 5	E¹	71	bewlkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +17,2° C.
Minimum +13,1° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 9,9 Mm.

Pariser Observatorium vom 19. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. August.
Allmälige Aufheiterung, steigende Temperatur.

Neueres.

— Zermatt, 19. August. Graf Falkner mit seinem 15jährigen Sohn, drei Italienerführer, zwei Holländer mit zwei Führern und zwei Engländer mit zwei Führern bestiegen am Dienstag bei schönem Wetter das Matterhorn. Nach 9 Uhr Morgens begann ein gewaltiger Schneesturm, der den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch anhielt. Von Zermatt aus wurde Hülfe abgesandt. Am Mittwoch Mittag kamen die zwei Holländer und Abends Graf Falkner mit seinem Sohn und allen Führern in Zermatt an. Die beiden Engländer mit ihren Führern blieben erstarrt zurück, doch gelangte Einer derselben mit den beiden Führern am gleichen Abend noch zur untern Klubhütte, aber der Zweite war unbeweglich und konnte nicht mehr vorwärts. Er war eine Leiche, als die Hülfe ankam. Die Führer haben während dreißig Stunden muthig gearbeitet. Drei Führer und ein Tourist haben sich Hände und Füße durch Frost verletzt. (N. Z. Z.)

London, 19. d. Die heute im Parlament verlesene Thronrede enthält keinerlei Bemerkungen über die auswärtige Politik, ist sehr kurz und kündigt keinerlei neue Gesetze an.

Nr. 75.

Leichen-Anzeige.

Donnerstag den 19. August 1886 starb:
Friedrich Thut, Thierarzt, von Ober-Entfelden; alt 74 Jahre.
Beerdigung: Samstag 21. Aug., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Schachen Nr. 736. [98

Schützengesellschaft Aarau.

Schießübung in Küttigen.
Sammlung: **Sonntag den 22. Aug.,** im Weinberg.
— Abmarsch 2 Uhr. —
112] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 21. Aug., Abends 8½ Uhr,
Sitzung im Lokal.
Die Urabstimmung über Redaktor- und Druckerwahl des „Grütlianer" gebietet zahlreiches Erscheinen.
81] **Der Vorstand.**

Publikation.

Der diesjährige Bachabschlag ist von Montag den 6. bis und mit Donnerstag den 9. September festgesetzt.
Aarau, 17. August 1886.
Im Auftrag des Gemeinderaths:
65] **Die Bauverwaltung.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Ueber die **Reinigung des Stadtbaches** im Stadtgebiet, beim künftigen Bachabschlag, vom 6. bis und mit 9. September, wird hiemit Concurrenz eröffnet.
Die Vertragsvorschriften können bei der unterzeichneten Verwaltung eingesehen werden, welche die bezüglichen Angebote bis zum 25. August entgegennimmt.
Aarau, 17. August 1886.
64] **Die Bauverwaltung.**

Publikation.

Die Entwürfe der Winterfahrtenpläne der schweiz. Nordost- und Centralbahn pro 1886/87 liegen bis 22. dieß auf dem Bezirksamt Aarau zur Einsicht auf.
Allfällige bezügliche Begehren sind innert genannter Frist der unterzeichneten Behörde schriftlich einzureichen.
Aarau, den 18. August 1886.
84] **Der Gemeinderath.**

Stets frisch geröstete

Kaffee

aus der **Kaffeerösterei Bern;** prämirt an der ersten schweiz. Kochkunst-Ausstellung in Zürich; direkter Import aus den besten Kaffeeländern.
Ferner **Kaffeepulver** aus obiger Kaffeerösterei Bern von Abfällen nur aus Kaffee bestehend per ½ Ko. à 60 Ct.
114] Dépôt bei
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Prima Kalbfleisch & Schaaffleisch
empfiehlt [118
Adolf Gamper, Metzger.

Kurhaus Alpenzeiger.

Gesucht: Für Sonntag den 22. Aug. 10—12 tüchtige im Serviren bewanderte **Aufwärterinnen.** [116

Gesucht: [117
Ein Spettermädchen.

Gesucht
eine **tüchtige Magd,** die auch gut kochen kann, bei großem Lohn. Man wende sich an **Alois Schenker,** Agent in **Dänikon** bei Olten.
109] (He-3403-Q)

In ein hiesiges Manufacturwaaren-Geschäft wird eine **Ladentochter** gesucht, die auch im Nähen Aushülfe leisten kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [113

Gesucht:
Ein in Küche und Garten **tüchtiges Mädchen** bei hohem Lohn. Nur „gute" Zeugnisse finden Berücksichtigung. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [76

Ganz billig zu verkaufen:
Zwei neue, gut gearbeitete **Divan** und ein **Fauteuil.** [115

Aarau, 19. August 1886.

P. P.

Wir erfüllen hiemit die schmerzliche Pflicht, Freunden und Bekannten mitzutheilen, daß unser liebe Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Thut, Thierarzt,

heute Morgens ¼4 Uhr im 74. Lebensjahre von seinen langen schweren Leiden erlöst worden ist.
Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen einem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme.
100] **Die trauernden Hinterlassenen.**
Die Beerdigung findet Samstag den 21. Aug., Morgens 11½ Uhr statt.

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit, bei dem Hinscheide und der Bestattung unseres unvergeßlichen Gatten, Vaters, Bruders, Schwiegersohnes und Schwagers

Joh. Jb. Kähr, Bäckermeister & Wirth,

sowie für die freundlichen Blumenspenden, die zu Theil gewordenen Ehrengeleite und den erhebenden und trostvollen Grabgesang des löbl. Sängerbundes sprechen hiemit den herzlichsten Dank aus
Aarau, 20. August 1886
Die trauernden Hinterlassenen.

NB. Sollten bei Versendung der Leidcirkulare etwa Freunde oder Bekannte des Verstorbenen übergangen worden sein, so bittet man um gefl. Entschuldigung. [110

Concert
der Stadtmusik Aarau
in der Kurwirthschaft z. Alpenzeiger
Sonntag den 22. August 1886, Nachmittags 3—6 Uhr
(günstige Witterung vorbehalten).

Eintritt 50 Cts. die Person.
Für die verehrl. Passivmitglieder und ihre Familien **frei.** Die bezügl. Ausweiskarten (von grauer Farbe) mitbringen!
Kassa-Eröffnung 2½ Uhr Nachmittags.
Es wird von der Wirthschaft **offenes Bier** ausgeschenkt. [111

Ausverkauf.

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe: Eine große Auswahl in feinen **Pariser-Corsets** von Fr. 2.—20. und Fr. 7, — in ächtem Fischbein, **St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle, alle Genre in **Ruchen.** Elegante **Damen- & Kinderschürzen,** wie **Kinderkleidchen, Wollen- und Spitzenschals,** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen und Draperien, Wasch- und Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, **Barchent, Piqué, Schürzen- und Hemdenstoffe,** wie **Kleider-Futter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté in Knöpfen und Schnallen.** Alle diese Artikel werden zu erstaunt billigem Preise ausverkauft und empfehle ich mich zu großer Abnahme
Frau **Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße,
914] Haus Heuberger, vis-à-vis der evangel. Kapelle Aarau.

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle

in bestem System, mit Garantie versertigt und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich
894] **Knoblauch,** Mechaniker,
Ober-Entfelden.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von
Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Zur Jagd

offeriren:
Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer „ 3. 50 5. 50
— **Garantie für jede Hülse.** —
Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886
Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2] Aarau.

Zu vermiethen:
Sofort ein großes **Zimmer** im Erdgeschoß an der Bahnhofstraße, möblirt oder unmöblirt, auch als Bureau sehr geeignet; eventuell später dazu auch ein kleineres daran anstoßendes Zimmer. [832

Ein kleineres unmöblirtes **Zimmer** zum Kochen eingerichtet, wird zu miethen gewünscht. Gefl. Nachfrage in Nr. 708 am Ziegelrain, eine Treppe hoch. [90

Streue- & Wiedlisteigerung.

Der dießjährige Ertrag an Riedstreue und Wiedli im Staatsschachen bei Wildegg wird verkauft:
Mittwoch den 25. August nächsthin, Nachmittags **1** Uhr. — Sammlung auf der Brücke.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, 19. August 1886.
Der Kreisförster:
108] **Rud. Heusler.**

Rohe und gekochte Schinken, Rippli, Speck, Zürcher Magenwürste, Verschiedene Wurstsorten, Salami, Emmenthalerkäse
alles frische Waare
106] bei **Emil Obrist.**

Anzeige.

Unterzeichnete wohnt von heute an **Rain Nr. 838.**
Aarau, den 18. August 1886.
Elise Siebenmann,
107] Damenschneiderin.

Zu verkaufen:
Ein Reitwägelchen
sammt Geschirr und ein **Wendepflug.**
Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. [102

Eier

schöne, frische italienische empfiehlt billigst
103] **S. Widmer,** z. Consum.

Gesucht:
Eine reinliche, ordnungsliebende **Magd** für Küche und Hausgeschäfte bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [104

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:
Allgem. Geschäftskalender
Tagebuch für 1887.
Preis cartonirt 1 Fr. 50.
Derselbe durchschossen Fr. 2. —

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer.** [105

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Zu vermiethen:
An einen Arbeiter ein **möblirtes Zimmer,** Adelbändli Nr. 83. [88

Süße Jakoberli.

101] **Nr. 20 Küttigerstraße.**

Zum Verschenken:
An Katzenfreunde ein junges schwarzes **Kätzchen.** Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [83

Zum Verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch bereits neue **Hurd,** sowie 40 Stück grüne **Weinflaschen.** Nähere Auskunft im Scheibenschachen Nr. 314. [91

Zu verkaufen:
Zirka 2 à 3 Fuder guter **Kuhdünger,** billig bei
93] **Fried. Bertschi** in **Buchs.**

Man sucht Stelle für ein williges starkes **Schulmädchen,** das nebst der Schule Kinder hüten oder in der Haushaltung aushelfen könnte, gegen Kost und Logis. Gute Empfehlungen. [77

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
896] **Lagerhaus Aarau.**

Wieder frisch assortirt in
Handköfferchen,
Herren- & Damen-Reisetaschen, Plaid-Riemen, Reise-Necessaires, Herren- & Damen-Börsen, Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Sämereien zur Herbst-Aussaat

1030] bei in vorzüglicher Qualität **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

753]
VELTLINER-WEINE
liefert
Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 197.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 21. August 1886.

Wochenschau.

Die französische Republik kann von großem Glücke sagen, daß die Kronprätendenten so wenig gefährlich sind. Prinz Jerome Napoleon (Plonplon) hat keinen Muth und liebt das sybaritische Leben viel zu sehr, als daß er sich wegen einer Kaiserkrone in Gefahr begeben möchte. Achtung genießt er weder im Heere, wo er als Feigling bekannt ist, noch bei der Bürgerschaft, und der Geistlichkeit ist er wegen seiner Freigeisterei auch verhaßt. Er ist persönlich kein Mann, der zu begeistern vermöchte oder der auch nur im Stande wäre, Anhänger zu gewinnen, die ihm um seiner selbst willen ergeben wären. Da war Napoleon III. ein ganz anderer Mann! Wenn auch kein Kriegsheld wie sein Oheim, der erste Napoleon, doch ein Mann von Muth und tüchtiger Soldat, der persönlich sehr viele gute Eigenschaften besaß und darum auch viele anhängliche Freunde hatte.

Noch verächtlicher aber als die Bonapartes benehmen sich die Orleans. Zwar kann man dem Lebenslauf des Grafen von Paris speziell nichts und dem der andern Prinzen wenig nachsagen; sie geben zu keinem Skandale Anlaß, sie haben sich eher eine bürgerliche Ehrbarkeit bewahrt. Doch das ist in den Augen der Franzosen kein so großes Verdienst, daß dadurch ihr Hauptlaster ausgeglichen würde, nämlich der Geiz. So sparsam der Franzose im Durchschnitt auch ist, so gilt doch in Frankreich der Geiz als eines der schlimmsten Laster. Der vornehme Franzose ist in Geldsachen nicht kleinlich, nicht knauserig, sondern gibt mit vollen Händen, ohne zu markten. Bis an Geiz gränzende Sparsamkeit kommt selten vor. Darum ist der Präsident Jules Grévy auch nicht populär, weil er knickerig ist und Schätze ansammelt. Immerhin ist er doch nur das bürgerliche Oberhaupt einer bürgerlichen Republik. Nun aber die Orleans, die auf den Königsthron Anspruch erheben, in die Hunderte von Millionen besitzen und doch bei jeder Gelegenheit ihren Geiz bekunden! Es hat schon den übelsten Eindruck gemacht, daß sie kurz nach Beendigung des Kriegs, als Frankreich noch aus tausend Wunden blutete und in großen Finanznöthen war, die vierzig und mehr Millionen zurückverlangten, welche ihnen Napoleon III. durch den Einzug ihrer Güter genommen hatte.

Und was thun sie jetzt? Sie sammeln bei ihren Anhängern einen Fonds zur Wiederaufrichtung des Königsthrons. Selbst die kleinen Leute werden um ihr Scherflein, d. h. um Aktienzeichnung angegangen und es wird wohl auch von dieser Seite eine erkleckliche Summe fließen. Es ist die reinste Gründung, im übelsten Sinne des Wortes; denn wenn schließlich der Thron auch nicht wieder aufgerichtet wird, so haben die Orleans dabei doch ihr gutes Geschäft gemacht. Die andere Geschichte ist wo möglich noch schlimmer und zeigt sie im bedenklichsten Lichte. Als die Briefe des Generals Boulanger veröffentlicht wurden, die derselbe vor Jahren an den Herzog von Aumale gerichtet hatte, da erhielten eine Anzahl konservativer Zeitungen Clichés mit den Facsimiles dieser Briefe, deren Echtheit Boulanger nun nicht länger ableugnen konnte. Die Blätter glaubten, und es wurde ihnen auch so bedeutet, daß der Herzog von Aumale diese Abzüge auf seine Kosten habe machen und den befreundeten Zeitungen habe zustellen lassen. Allein sie hatten die Rechnung ohne den Wirth gemacht; sie mußten jedes für das Cliché dem Graveur 250 Fr. zahlen. Sie zahlten, da die Veröffentlichung angekündigt war, aber sie machten den Vorfall bekannt und rächten sich dadurch bitter an dem schmutzigen Herzog von Aumale.

Vom Grafen von Paris erzählt man sich eine andere Geschichte. Da hatte vor einiger Zeit, als er in das Städtchen Eu kam und glänzend empfangen wurde, der edle Graf das Versprechen gegeben, er wolle den Bewohnern 19,000 Fr. an die Restauration zahlen. Als diese nun im Vertrauen auf solche Unterstützung unternommen und vollendet wurde, schrieb der Maire an den Graf und erinnerte ihn an sein Versprechen. Der Graf aber schrieb zurück, er halte sich durch seine Ausweisung aller Pflichten gegen die Bewohner von Eu entbunden. Als ob diese seine Ausweisung verfügt hätten!

Mit solchen Gesinnungen und solchen Handlungen werden die Orleans den Thron von Frankreich nie mehr gewinnen.

Inzwischen ist noch immer viel von General Boulanger die Rede. Da war ein spekulativer Schriftsteller; der verfaßte eine Biographie des Kriegsministers, setzte ihr ein Bild des schönbärtigen Kriegsmannes vor und ließ nun durch Kolporteure die Schrift in ganz Paris um zehn Rappen verkaufen. Die Kolporteure machten einen Heidenlärm in den Straßen und Wirthshäusern von Paris, in denen sie die Schrift zum Kaufen ankündigten. Die ganze Stadt sprach einige Tage nur von dieser Schrift, in der Boulanger stark herausgestrichen war. Die Kollegen desselben wurden darüber wüthend und veranlaßten ihn, daß er ein Verbot des Verkaufs der Schrift erwirkte. Das geschah aber erst, als dieselbe schon in alle Hände gelangt war und der Schriftsteller sein Geschäft damit gemacht hatte. Natürlich behaupten seine Feinde, Boulanger habe die Herausgabe der Schrift anbefohlen, um die Bewohner von Paris beständig auf seine Person aufmerksam zu machen.

Wir haben seinerzeit der Aufregung gedacht, welche die Ungarn ergriffen hat, als wegen der Janski-Affäre in Pest der dortige kommandirende General Edelsheim-Giulay abgesetzt wurde. Nun hat der Kaiser Franz Josef einen Brief an den Ministerpräsidenten Tisza gerichtet, worin er das ungarische Volk wegen dieser Vorgänge beruhigt, hauptsächlich aber auch die Einheit der Armee betont, welche die Ungarn in ihrer leidenschaftlichen Aufwallung angegriffen hatten. Der Brief des Kaisers bewirkte Wunder in Ungarn und erregte allgemeinen Jubel, so daß der Kaiser jetzt auf einen glänzenden Empfang rechnen kann, wenn er sich nach Pest begibt, um daselbst das 200jährige Fest der Befreiung Ofens von den Türken mitzufeiern. Die Belagerung Wiens war die letzte Kraftäußerung der Türken; deutsche und polnische Truppen befreiten 1683 Wien von der Belagerung. Und nun waren es vornämlich deutsche Truppen aus dem Reiche, welche dem Kaiser zu Hilfe zogen, als er gegen die Türken einen Feldzug unternahm, um sie aus dem letzten Bollwerk des Abendlandes zu werfen, der Bergfestung Ofen gegenüber Pest. Dann folgten die glorreichen Türkenfeldzüge des Prinzen Eugen, aus deren Zeit das herrliche Volkslied „Prinz Eugen, der tapfere Ritter" stammt. Es waren glorreiche Zeiten der österreichischen Kriegsgeschichte. Damals wurden die Magyaren von der türkischen Herrschaft befreit und traten mit der Zeit in die Reihe der abendländischen Kulturvölker ein. Aber es ist noch einmal zu betonen, es waren deutsche Streitkräfte gewesen, welche Ofen und Ungarn befreit haben; die Ungarn wäre hiezu zu schwach gewesen. Nun wollen sie das Befreiungsfest feiern und haben hiezu die Behörden der Hauptstädte jener deutschen Staaten eingeladen, welche vor 200 Jahren Truppen zur Belagerung Ofens gestellt haben, also die Behörden von München und Berlin, da Bayern und Brandenburg starke Kontingente geliefert hatten. Die Gemeindebehörden von München und Berlin haben jedoch die Einladung zurückgewiesen. Grund hiefür ist die Haltung der Magyaren gegenüber den vielen Deutschen in Ungarn, speziell der Sachsen in Siebenbürgen, denen sie die Schulen geschlossen haben und die sie zwingen, nur magyarische Schulbildung zu erhalten.

Die Magyaren sind wüthend über diese Zurückweisung und drohen die Deutschen noch schlechter zu behandeln, als bisher. In Deutschland ist die Ansicht hierüber getheilt. Die offizielle Welt hat die abschlägige Antwort der Gemeindebehörden von München und Berlin nicht gerne gesehen; denn Deutschland steht nun einmal mit Oesterreich-Ungarn im engsten Bündnisse.

Die Magyaren mögen die Deutschen hassen, wie sie wollen; sie müssen doch schon im Hinblick auf Rußland an diesem Bündnisse festhalten und da sie im Kaiserreiche die gewichtigste politische Stimme haben, so wird es der deutschen Regierung nicht angenehm sein, daß die Magyaren derart vor den Kopf gestoßen worden sind. Auch die ruhigen Deutschen mißbilligen die Abweisung der Einladung und meinen, die genannten städtischen Behörden hätten gute Miene zum bösen Spiel machen sollen. Durch ein Verbrüderungsfest hätte leicht eine versöhnlichere Stimmung unter den Magyaren entstehen können und dergl. Der leidenschaftlichere Theil des deutschen Volkes dagegen billigt das Vorgehen von München und Berlin als der Würde des deutschen Volkes angemessen.

Außerhalb Deutschlands wird man sich eher der erstern Auffassung anschließen und die Antwort der Stadtbehörden von München und Berlin als eine unpassende Provokation auffassen, die ja auch schon deßwegen nicht am Platze war, als Deutschland ebenfalls einen wunden Punkt hat, nämlich die Behandlung der Polen, die nun auch mit aller Strenge germanisirt werden sollen. Im höheren deutschen Staatsinteresse soll das Polenthum ausgerottet werden und im ungarischen Staatsinteresse wird das Deutschthum unterdrückt. Gewalt und Unrecht werden auf beiden Seiten begangen. Darum hätten die Staatsbehörden von München und Berlin nicht so empfindlich sein sollen.

In England ist das Parlament zur außerordentlichen Session versammelt worden. Um diese Jahreszeit pflegen sonst die vornehmen Engländer entweder zu reisen oder sich auf ihre Landsitze zu begeben, um sich dem edlen Waidwerk zu widmen. Dieses Jahr mußte das Parlament sich aber versammeln, um das Budget zu berathen, das Gladstone dem alten Parlamente noch vorgelegt hatte, das aber nicht mehr zu Stande gekommen war, weil das Parlament aufgelöst und Neuwahlen angeordnet wurden. Da nur das Budget zu berathen ist, an dessen Annahme nicht gezweifelt wird, so legte der Ministerpräsident Salisbury kein Regierungsprogramm vor, wie sonst der Fall zu sein pflegt, wenn ein neues Regiment ans Ruder kommt. Das Regierungsprogramm wird in der ordentlichen Wintersession vorgelegt werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 20. Aug. Der Bundesrath erklärte angesichts der Cholera-Ausbreitung in Nord-Italien für den Kanton Tessin, die Gotthardbahn und die andern betreffenden Verkehrsmittel die cholerapolizeilichen Vorschriften sofort in Kraft. Er unterfagt die Ein- und Durchfuhr von aus Italien kommenden ungebeizten Häuten, Bettstücken, Baumwollabfällen, alten Kleidern ꝛc. ꝛc. Dr. Reali in Lugano wird zum eidgenössischen Cholera-Experten ernannt.

Der Schaffhauser Kantonalbank wird die Erhöhung ihrer Notenemission auf $1^1/_2$ Millionen gestattet.

Der Finanzausweis für die Drahtseilbahn Biel-Magglingen wurde genehmigt.

Zum Major der Verwaltungstruppen wird befördert Ferd. Virieux von Etivaz in Lausanne und zum Oberlieutenant u. A. Fr. Fischer von Basel in Aarau.

— Im Jahre 1885 betrug die Zahl der dem Fabrikgesetz unterstellten Etablissements 3128

und der in diesen beschäftigten Arbeiter 144,312. Die meisten Etablissements weist die Stickerei auf, nämlich 1116 mit 20,385 Arbeitern, während die Baumwollindustrie nur 400 besitzt, hingegen 37,204 Arbeiter beschäftigt.

Eidgenössisches Sängerfest. (Korr.) In Bezug auf die Organisation des eidg. Sängervereins und seiner Feste regt Aug. Glück in der „Schweizerischen Musikzeitung" eine Reihe von Reformen an, welche sich auf folgende Punkte beziehen.

Zunächst handelt es sich um Aufnahme von Mitgliedersektionen in den Verband. Die Zahl der Mitglieder des eidg. Sängervereins sei zu einer Höhe angewachsen, daß eine weitere Vermehrung derselben nicht mehr als im Interesse der ideellen Zwecke des Verbandes liegend betrachtet werden könne. Es müsse daher als wünschenswerth erscheinen, daß durch Aufstellen von Aufnahmebedingungen in Bezug auf Leistungsfähigkeit dem rapiden Weiteranwachsen des eidgenössischen Sängervereins gewehrt werde.

Eine weitere Reform sollte sich beziehen auf das Wettsingen und zwar auf dessen Form, auf die Art der Betheiligung an demselben und auf das Kampfgericht. In dieser Beziehung empfiehlt der Antragsteller, es sollte in Zukunft der Vortrag eines einstudirenden Gesanges das Wettsingen nicht mehr allein ausmachen, sondern auch das Vomblattsingen in den Kreis desselben gezogen werden. Die Gesammtheit der wettsingenden Vereine sollte in drei Abtheilungen gegliedert werden, wovon die einfache und leichte (Strophen-) Lieder, die folgende schwierigere Lieder, resp. einfachere durch komponirte Gesänge und die höchste schwere (Kunst) vorzutragen hatte. Im Vomblattsingen würden die einzelnen Abtheilungen ebenfalls getrennt von einander konkurriren.

Für jede Abtheilung wäre ein besonderes Kampfgericht, je aus höchstens 5 hervorragenden Fachmännern bestehend, zu bestellen. Bei der Wahl derselben dürfte auf das Ausland in erster Linie Bedacht genommen werden. Die Aufstellung von mehreren Kampfrichter-Collegien würde allzugroßer Ermüdung der einzelnen Betheiligten vorbeugen.

Endlich wird eine Reform bezüglich der räumlichen Ausdehnung der Festhalle und damit zusammenhängend bezüglich der Bewirthung der Sänger vorgeschlagen. In dieser Beziehung bemerkt der Antragsteller: Die räumliche Ausdehnung der Festhalle ist mit Rücksicht auf die Akustik jeweilen in den richtigen Schranken zu halten. Da aber eine so räumlich beschränkte Halle unmöglich hinreichen könnte zur Abhaltung von gemeinsamen Banketten, so müßte auf solche verzichtet und für die Bewirthung der Sänger auf andere geeignet erscheinende Art gesorgt werden. Was aber die Hauptsache ist: Bei der Erstellung der Festhalle muß in erster Linie die Rücksicht auf möglichst gute Akustik, auf möglichst gute Wirkung der Einzel- wie der Gesammt-Gesangsvorträge maßgebend sein.

Aargau.

— Aus den Verhandlungen des Reg.-Rath. vom 20. August.

In Folge der Beschwerden gegen einzelne Bestimmungen der neuerlassenen Verordnung über die Fleischbeschau und den Fleischverkauf vom 22. Juni 1886 und in Betracht, daß es unvorhergesehener Verhältnisse wegen nicht mehr möglich ist, noch vor dem 1. Septbr. die in § 3 vorgeschriebenen Fleischbeschauerkurse allgemein anzuordnen, hat der Regierungsrath die Vollziehung dieser Verordnung bis auf Weiteres verschoben.

Unter bester Dankbezeugung wird davon Kenntniß genommen, daß Frau Oberrichter Ida Stäuble geb. Tschudy von Magden der Pestalozzi-Stiftung Olsberg Fr. 500 testamentarisch vermacht hat.

Herr J. J. Spühler, gewesener Erziehungssekretär wird in der Eigenschaft als Statistiker in Pflicht genommen.

Die Kirchgemeinde Beinwyl erhält die Bewilligung, die dortige Kaplanei auf die Dauer von 2 Jahren mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

Nach den Vorschlägen der Baudirektion wird die Lieferung eines Theils des Mobiliars für die Krankenanstalt (die hölzernen Meubel) an 12 verschiedene aargauische Schreiner und Schreinergeschäfte vergeben.

Rekrutirung in Zofingen V./4. Kreis
den 16., 17., 18. und 19. Aug. 1886.

Sanitarisches Ergebniß.

Vom jüngsten Jahrgang (1867):

Tauglich.	Zurückgestellt auf 1 oder 2 Jahre.	Gänzlich untauglich.
26	21	20
33	13	13
24	17	16
16	23	12
99	74	61
		Total 234

Von frühern Jahrgängen:

13	4	10
12	8	8
7	2	12
10	1	9
42	15	39
		Total 96
		330

— Aarau. (Mitgeth.) Sonntag den 22. August nächsthin, Nachmittags halb 2 Uhr, findet im Gasthof z. „Wildenmann" in Aarau eine Versammlung des Bienenzüchtervereins des untern Aarethales statt. Traktanden: 1) Eröffnung und Mittheilung über die Versammlung und Ausstellung im nächsten September in Olten. 2) Was hat der rationelle Bienenzüchter am Schluß des 1886er Sommers zu thun? Referent: Hr. Prof. Dr. Liechty. Es ist erwünscht, daß diese Versammlung recht zahlreich besucht werde.

— Aarau. Die seltsame Erscheinung, daß Apfelbäume, die doch schon mit reifen Früchten überhangen sind, stets noch frische Blüthen aufweisen, ist auch hier wahrgenommen worden. Von freundlicher Hand wurde uns heute Morgen eine liebliche Apfelblüthe von einem solchen Baume überreicht.

— Die Gemeinde Lenzburg verabfolgte vom Neujahr bis 17. Aug. laufenden Jahres nicht weniger als 1394 Ortsgeschenke.

— Die Gemeinde Dintikon hat beschlossen, das Ortsgeschenk abzuschaffen

— Morgen Sonntag feiert Seon das 24. Jugendfest. Besondern Reiz soll das Fest durch das Nachmittags sich abspinnende Manöver erhalten, an dem Zuaven und Kavallerie aufrücken.

— Die aargauischen Grütlivereine wollen gegenüber dem Ergänzungsgesetze betr. die Strafrechtspflege Front machen. Das Zirkular des Grütlivereins Lenzburg an die andern Sektionen fordert dieselben auf, das Gesetz zu verwerfen, da sie ein wirkliches Gesetz und nicht nur eine Ergänzung wollen, in der blos die Advokaten und Richter sich zurecht finden könnten.

— Im Bezirk Muri ergab die Sammlung für die Winkelriedstiftung Fr. 1927. 60. Daran betheiligten sich Muri mit Fr. 533, Bünzen mit Fr. 200, Boswyl mit Fr. 156, Meienberg mit Fr. 153, Aristau mit Fr. 121, Beinwyl mit Fr. Fr. 113 ꝛc.

— Am Montag starb in Dottikon der auch in weitern Kreisen bekannte Hr. Josef Meier, Musiker. Er hinterläßt eine tiefgebeugte Gattin und vier noch unerzogene Kinder.

— Rheinfelden. Die „Schw. Fr. Pr." weiß zu berichten, daß der hiesige kürzlich verstorbene Stiftsverwalter des altkatholischen Kirchengutes sein Amt in der Weise besorgte, daß sich ein Defizit vorfindet, das die Hälfte des Beck'schen übersteigt. Der Grund seines Entstehens soll es darin haben, daß sich lt. Untersuchung immer noch Posten finden, die seit Jahren abgelöst sind, aber in den Büchern bis jetzt weiter geführt wurden. Die Zinsen hat der Verwalter aus eigenem Sack bezahlt, um den Betrug zu verheimlichen.

Bern.

— Zu Ehren des allbekannten und verehrten Turnvaters Niggeler, der nächsten Herbst 50 Jahre im Schuldienste steht, soll Anfangs Oktober in Bern eine Feeir veranstaltet werden.

— Durch Kriegsgericht ist ein Verwaltungs-Rekrut von Niederbipp für Diebstahl zu sechs Monaten Gefängniß, 18 Monaten Einstellung in den bürgerlichen Ehren und Streichung aus den Militärkontrollen verurtheilt worden.

— Der Verwaltungsrath der Dampfschiffgesellschaft auf dem Thuner- und Brienzersee hat beschlossen, seinen Beitrag an die Brünigbahn nach der Höhe der Staatssubvention zu richten.

Zürich.

— Man hofft das Denkmal für den verstorbenen Reformtheologen Hrn. Pfr. Lang in der Woche nach dem Bettag enthüllen zu können.

— Angesichts der Reblausgefahr lehnte die Regierung das Gesuch eines Zürcher Geschäfts, im kommenden Herbste eingestampfte italienische Trauben einführen zu dürfen, ab und verbot prinzipiell die Einfuhr aller ausländischen Trauben in jeder Form.

— Einer der reichsten Villenbesitzer von Zürich mußte wegen geistiger Störung nach dem Burghölzli gebracht werden. Ueble Berichte von seinen fernen Besitzungen sollen zu dem bedauerlichen Zustande mitgewirkt haben.

— In einer öffentlichen Versammlung wird der aus Berlin ausgewiesene Reichstagsabgeordnete Paul Singer, der sich in Zürich aufhält, über die sozialpolitische Frage Deutschland's und die Thätigkeit der Sozialdemokratie sprechen.

Luzern.

— Auch in den Weinbergen im Hitzkirchertthal ist die Pilzkrankheit eingekehrt und soll die diesjährige Weinernte dadurch ein trauriges Ergebniß versprechen. Einigen Ersatz bieten jedoch die reichlich behängten Apfelbäume, während die Birnen, namentlich die Frühmostbirnen im ganzen Thale auch nicht große Ernte versprechen. Es sollen schon ziemlich viel Frühmostbirnen per Doppelzentner um 11—12 Fr. verkauft sein und stehe eher ein Steigen als Sinken der Preise in Aussicht.

Solothurn.

— Morgen finden im ganzen Kanton die Gemeindewahlen statt. Es haben bereits Versammlungen stattgefunden, um der liberalen Partei den Sieg zu verschaffen.

— Der Bezirksschützenverein von Bucheggberg hält am 5. Sept. das Bezirkswettschießen ab.

Baselland.

— Morgen Sonntag feiert die Bezirksschule in Therwil ihr 50jähriges Jubiläum.

Der Tabakbaukurs, welcher gegenwärtig in Pratteln abgehalten wird, ist von 15 Theilnehmern besucht. Derselbe wird von Hrn. Gutsbesitzer von Grolmann in Rheinfelden geleitet.

— Bei Gelterkinden verunglückte ein Basler Velozipedist. Infolge eines Sturzes von seinem Vehikel brach er den linken Arm und erlitt noch sonstige Verletzungen.

— Gute Hoffnung auf Verwirklichung der Basel-Schafmatt-Bahn haben unstreitig die Leute von Ormalingen, da sie zuständigen Ortes reklamiren, daß ihr Dorf von 900 Seelen mit Hemmiken und dem Frickthal im Hintergrund als Station vergessen sei und verlangen daher dessen Aufnahme.

Thurgau.

— Am Donnerstag stieg in Altnau ein Dieb durch's Fenster in das Haus eines Uhrmachers ein, schlug die ihm begegnende Magd nieder, so daß sie betäubt liegen blieb. Er konnte jedoch keine große Beute machen, da die Uhren sich unter sicherm Verschluß befanden.

— Laut einer Korrespondenz des „Thurg. Tagbl." aus Romanshorn, glauben die intimsten Bekannten des flüchtigen Bankgeranten Wehrli, derselbe befinde sich nicht mehr unter den Lebenden, sondern habe sich selbst den Tod gegeben.

St. Gallen.

— Das Sängerfestdefizit beträgt laut einer Veröffentlichung des Kassiers des Finanzkomite's 42,000 Fr., da von den 15,000 Fr., welche die Centralkasse des eidgen. Sängervereins beisteuert, bereits früher 5000 Fr. bezogen wurden und somit von dem Totaldefizit von 52,000 Fr. nur noch 10,000 Fr. in Abzug fallen. Da die einbezahlte Hälfte der Festaktien 46,000 Fr. ausmacht, so ist das Defizit mehr als gedeckt. Indeß kann die definitive Schlußrechnung natürlich erst nach Liquidation sämmtlicher Komite's erfolgen.

— Die Regierung von St. Gallen wird von vielen Seiten aufgefordert, den Weg durch die Taminaschlucht zu den Quellen von Pfäffers zu korrigiren, da man stets stellenweise herabrollendem Gestein ausgesetzt sei und jüngst wirklich auch eine junge Amerikanerin durch einen solchen einen Schädelbruch erlitten hatte. Jährlich sollen bei 20,000 Fremde den gefährlichen Weg passiren.

— Der Gewerbeverein St. Gallen wird demnächst, ähnlich dem Gewerbemuseum Zürich und Winterthur, eine Preisausschreibung über verschiedene Gegenstände des Kunsthandwerks erlassen.

Graubünden.

— In Jenins starb gestern Nachmittags Oberst Jakob Salis, welcher erst letzten Winter von seiner Stelle als Kreisinstruktor der 2. Division zurückgetreten und seither in seiner Heimatgemeinde lebte. Mit ihm scheidet ein braver Patriot aus Graubünden!

— Ueber einen Theil der Landschaft hat sich ein starkes Hagelwetter entladen.

— Zu der Erstellung einer Eisenbahn von Landquart durch das Prättigau nach Davos leistet Klosters einen Beitrag von Fr. 100,000 und die Gemeinde Davos einen solchen von Fr. 400,000.

Wallis.

— In Zermatt spendet man den Führern, welche den Verunglückten auf dem Matterhorn Hilfe brachten, alles Lob. Großartig sollen ihre Anstrengungen gewesen sein, um das Leben der Touristen zu retten. In dem mehr als dreißig Stunden dauernden, fürchterlichen Kampf gegen Schneesturm, Kälte, Hunger und Durst hielten sie muthig aus. Sie haben während der Schreckensnacht standhaft durchgewacht. Alle Bergkundigen sind darüber einig, daß sonst alle Touristen erfroren wären. Ueber den erschütternden Unfall will das Präsidium der Sektion „Monte Rosa" vom Schweiz. Alpenklub in Zermatt eine Untersuchung einleiten.

— Bei dem großen Schneefall vom Mittwoch wurde die Furkapost von einer Lawine erreicht. Diese drückte dem Postwagen ein Hinterrad ab, weitere Unfälle hatte es jedoch nicht zur Folge.

Auf der Furka soll der Schnee einen Fuß hoch liegen.

Waadt.

— Der Große Rath hat vorgestern die Berathung über die Geschäftsführung des Staates geschlossen und für dieses Jahr noch 63,578 Frkn. Nachtragskredite bewilligt.

— Oesterreich zieht dem Vernehmen nach das in Aussicht gestellte Zugeständniß über die Grenzbereinigung zu Gunsten Italiens im Falle der Ausdehnung auf der Balkanhalbinsel zurück. Da der italienische Minister Robilant nicht nach Wien gehen wird, soll der Anschluß Italiens an die österreichisch-deutsche Allianz unterbleiben.

England.

— Gladstone wird in acht Tagen nach dem Festlande verreisen. Der „Standard" beschuldigt die Russen, sie wollten neue Unruhen an den afghanischen Grenzen hervorrufen. Die englische Kommission sei zurückberufen worden, um jeden Konflikt zu vermeiden.

Italien.

— Der Gesundheitszustand in Mailand ist jetzt wieder ziemlich befriedigend. Dagegen breitet sich die Cholera in der Provinz Pavia immer weiter aus. Im Dorfe San Ciprano am Po sind unter 550 Einwohnern bis jetzt schon 163 Choleratodesfälle vorgekommen. Die Behörden thun ihr Möglichstes, dem Uebel wirksam entgegen zu treten. Da auch bereits in den Ortschaften Mezzanino, Portalabera und Arena Cholerafälle vorgekommen sind, werden jetzt auf freiem Felde überall Baraken aufgeschlagen, zur Isolirung der noch gesunden Personen.

— Aus Porlezza (Tessinergrenze) kommen beruhigende Nachrichten. Die Cholera sei vollständig erstickt.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Der Schweizer Verein Galatz sendet durch die Firma Schäfer und Cie. daselbst Fr. 200. —

Aarau, den 21. Aug. 1886.

Das Aarg. Comite.

Pariser Observatorium vom 20. August 1886.

Muthmaßliche Witterung: nördliche Regionalwinde; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Neueres.

Berlin, 20. Aug. Die „Vossische Ztg." meldet aus Brilon zwei verheerende Brände. Bei 20 Häuser des Städtchens sind eingeäschert.

London, 20. ds. Im Unterhause wurde der Antrag, den Pairs jede Einmischung in die Wahlen zu untersagen mit 249 gegen 126 St. angenommen.

Paris, 20. Aug. Die Blätter berichten von einem Kriege gegen die deutsche Brauerindustrie, deren Biere hier untersucht und wenn sie Salicyl enthalten, confiszirt werden. Gestern sollen von 50 Bierzügen Muster erhoben und ein großer Theil in Beschlag genommen worden sein.

Petersburg, 20. Aug. Die großen Manöver, denen deutsche, österreichische, englische, französische und japanesische Offiziere beiwohnen, begannen gestern und endigen Montag.

Gastein, 20. d. Der Kaiser von Oesterreich besuchte gestern Bismarck.

Getreide-Börse. Zürich, 20. August.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24	23	—	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Nordrussischer	—	—	—	"
Azima	24½	23¾	—	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15½	—	—	"
Mais Eing.	18½	17½	—	"
— gelbes	—	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	17½	17—16½	"
" ungarischer	18½	17½	17	"

Tendenz: Weizen steigend. Mehl steigend. Aufschlag Fr. 1 per 100 Kilog. — Voll Fr. 34

Brodpreise der Bäckerkommission: Weißbrod 43 Cts. Mittelbrod 38 Cts. per Kilo.

Frucht-Markt in Basel vom 20. Aug. 1886.

Weizen, russischer	"	Fr. 22½—23½
" ungarischer	"	" 22½—23½
Mehl französisches Nr. 1	"	" 30 —
Roggen	"	" 17½—
Hafer		" 18 —19½
Braugerste, nach Provenance	"	" 20 —23
Mais, Galatzer		" 16 —19
" weißer	"	" 16½—17½
" Amerikaner Bigarré	"	" —

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrierpunkt	Barometerstand i. mm Abfol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung
20	Mittgs. 1 U.	+19,3	731.5	763,8	E¹	60	bewölkt
20.	Abends 9 "	+16,2	730.1	762.6	E²	90	hell
21.	Morg. 7 "	+13,1	729.9	762,7	E²	89	neblig

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden. Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +21,2° C. Minimum +10,7° C.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. August. Trockenes, meist heiteres Wetter mit fortdauerndem Steigen der Temperatur.

Streue- & Wiedlisteigerung.

Der dießjährige Ertrag an Riedstreue und Wiedli im Staatsschachen bei Wildegg wird verkauft:

Mittwoch den 25. August nächsthin, Nachmittags **1** Uhr. — Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 19. August 1886.

Der Kreisförster:

108] **Rud. Heusler.**

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung

Glaces

135] bei **E. Kunz,** Conditor.

Gesucht:

Eine reinliche, ordnungsliebende **Magd** für Küche und Hausgeschäfte bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [104

Gesucht

eine **tüchtige Magd,** die auch gut kochen kann, bei großem Lohn. Man wende sich an **Alois Schenker,** Agent in **Dänikon** bei Olten.

109] (He-3403-Q)

Gesucht:

Ein in Küche und Garten **tüchtiges Mädchen** bei hohem Lohn. Nur „gute" Zeugnisse finden Berücksichtigung. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [76

Zu verkaufen:

Ein Reitwägelchen

sammt Geschirr und ein **Wendepflug.** Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. [102

Zu verkaufen:

Zirka 2 à 3 Fuder guter **Kuhdünger,** billig bei

93] **Fried. Bertschi** in **Buchs.**

Anzeige.

Unterzeichnete wohnt von heute an **Rain Nr. 838.**

Aarau, den 18. August 1886.

Elise Siebenmann,

107] Damenschneiderin.

Zu vermiethen:

An einen Arbeiter ein **möblirtes Zimmer,** Adelbändli Nr. 83. [88

Zu vermiethen in Nr. 130:

Ein unmöblirtes, freundliches **Zimmer** mit Alkoven. [82

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.** Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

854] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

R. Struv, Schneider,

235] Halde Nr. 252.

Ersparnißkassa Laufenburg.

Generalversammlung

Sonntag den 5. September 1886, Nachmittags 2 Uhr, **im Gemeindehause** bei der Rheinbrücke in **Laufenburg.**

Traktanden:

1) Verlesen des Jahresberichtes.
2) Vorlage der Jahresrechnung pro 1885 und Bericht.
3) Reduktion des Zinsfußes für die Einlagen.
4) Bericht und Antrag über Einführung von Sparkassabüchlein.

In Berücksichtigung des § 8 der Statuten wird um recht zahlreiches Erscheinen der Einleger dringend ersucht.

92] **Der Verwaltungsrath.**

Institut Delessert. [937

In dieser, einzig für das praktische Studium der **französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache** bestimmten Anstalt werden junge Leute von 14 Jahren und darüber aufgenommen, welche sich dem Handel widmen wollen. Zwanzigjähriger Erfolg. Referenzen in ganz Europa. Adr. Hr. **Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-8079-L)

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — an
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.

Angelegentlich empfehlend [20

Wassmer-Boss.

Ausverkauf von Tapeten.

Schöne Dessins prima Qualität zu enorm billigen Preisen.

Frau Birkhofer-Hagenbuch,

59] Rain 821.

Zu verkaufen:

1 Vetterligewehr, 1 Flobertstutzer, 1 Revolver mit Munition, 1 Sitzbadkasten. Alles billig. (68) **Buchserstraße 1210** (beim Lagerhaus).

Chemisch-technische Produkte von **Carl Haaf** in **Bern.**

Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen. Dose 75 Ct.
Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.
Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.
Bodenlack für **Bodenkreuze,** braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus **Bernstein** mit **5 Deckfarben** (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.
Bodenwichse, **geruchlose,** weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit **Terpentin,** weniger haltbar aber von schönem Glanz.
Caoutchoucwachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.
Farben für **Stoffe** in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für **Eier** in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.
Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.
Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.
Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben

Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.

Für Glätterinnen.

Der **Frauenverein Aarau** gedenkt einen **Glättekurs** ertheilen zu lassen. Diejenigen Glätterinnen, die geneigt und befähigt sind, einen solchen zu leiten, wollen sich bis zum 25. dß. bei der Unterzeichneten persönlich anmelden.

82] Frau **E. Coradi-Stahl.**

Süße Jakoberli.

101] **Nr. 20 Küttigerstraße.**

Ein kleineres unmöblirtes **Zimmer** zum Kochen eingerichtet, wird zu miethen gewünscht. Gefl. Nachfrage in Nr. 708 am Ziegelrain, eine Treppe hoch. [90

Man sucht Stelle für ein williges starkes **Schulmädchen,** das nebst der Schule Kinder hüten oder in der Haushaltung aushelfen könnte, gegen Kost und Logis. Gute Empfehlungen. [77

☞ Ein junger, mit allen **Bureauarbeiten** vertrauter Mann, dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stelle als **Bureaulist, Packer** oder **Magazinier.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [96

Zöpfe

von ausgefallenen Haaren verfertigt schön und dauerhaft, ebendaselbst sind schöne **fertige Zöpfe** von Fr. 3.—15. zur gefl. Auswahl bei dem sich bestens empfehlenden

Christoph Hoffmann, Coiffeur,

6] Kirchgasse 8.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Knabenkragen, weiß u. farbig,
Herrenkragen, leinen,
Hemdeneinsätze, "
Vorhangstoffe, englisch Tüll

empfiehlt **E. Haßler-Hunziker.**

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 22. August:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag den 22. Aug., Vorm. ¾10 Uhr
Hr. Pfr. Fischer.
Nach dem Gottesdienst Christenlehre.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 22. August 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus, sofern bei günstiger Witterung die Feier des Evgl.-Kirchl. Vereins in Wildegg stattfindet, andernfalls wird dieselbe in der Kapelle abgehalten.

Einladung!

Sonntag den 22. August, Nachmittags 1½ Uhr, gedenkt der aarg. evangel. kirchl. Verein eine erbauliche Feier **— im Haardtgut bei Station Wildegg —** im Freien abzuhalten; bei entschiedenem Regenwetter hingegen findet die Feier in der evangel. Kapelle zu Aarau statt. — Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen. [75

Stadtmusik.

Sammlung Sonntag 2¼ Uhr im Lokal.

Bürgerturnverein.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr im Lokal.
Vorstand 7½ Uhr. [132

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Allfällige Rechnungen

für den **Cäcilienverein Aarau** sind behufs baldigen Rechnungsabschlusses bis längstens 28. dies an den Unterzeichneten zu senden.
127] **H. Senn,** Cassier.

Stadtbibliothek.

Mittwoch & Samstag 1—3 Uhr
im ehemaligen Kaufhause.
Jährlicher Abonnementspreis 3 Fr.
Mitgliedern der Lesegesellschaft ist freie Benutzung gestattet. [86

Schützengesellschaft Aarau.

Schießübung in Küttigen.
Sammlung: **Sonntag den 22. Aug.,**
im Weinberg.
— Abmarsch 2 Uhr. —
112] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 21. Aug., Abends 8½ Uhr,
Sitzung im Lokal.
Die Urabstimmung über Redaktor- und Druckerwahl des „Grütlianer" gebietet zahlreiches Erscheinen.
81] **Der Vorstand.**

Konkurrenz-Ausschreibung.

Das **aarg. Zeughaus** bedarf pro 1887:

80 Tornister Nr. 1,
920 „ 2,
1100 Feldflaschen,
200 Gamellen.

Angebote sind bis zum **4. Septbr.** nächsthin der Zeughausdirektion einzureichen, bei welcher inzwischen auch die Muster eingesehen werden können.
Aarau, den 17. August 1886.
Der Zeughausdirektor:
J. Stigeler.

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
122] **Fr. Egloff.**

Auf morgen Sonntag
Glaces
123] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Todtenbouquets

haltet in schöner Auswahl von 70 Ct. an.
Verena Schmocker, Hutmacherin,
128] Milchgasse.

Gesucht: [117
Ein Spettermädchen.

Biergarten Holzach.

Sonntag den 22. August 1886
Konzert
der Herznacher Musik-Gesellschaft.
Anfang 3 Uhr. [131 **Entrée frei.**

Concert
der Stadtmusik Aarau
in der Kurwirthschaft z. Alpenzeiger
Sonntag den 22. August 1886, Nachmittags 3—6 Uhr
(günstige Witterung vorbehalten).

Eintritt 50 Cts. die Person.
Für die verehrl. Passivmitglieder und ihre Familien **frei.** Die bezügl. Ausweiskarten (von grauer Farbe) mitbringen!
Kassa-Eröffnung 2½ Uhr Nachmittags.
Es wird von der Wirthschaft **offenes Bier** ausgeschenkt. [111

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.
Krankenkasse der Regiearbeiter.

Gesammteinlage der Arbeiter . . . Fr. 803. 15
Ausgaben für die Krankenpflege . . . „ 475. 75
Verbleibt **Kassa-Saldo Fr. 327. 40**
also ca. 40% der Einlage. [124

Die Rückzahlung dieses Saldobetreffnisses an die einzelnen Einleger findet **Sonntag den 29. August 1886,** Nachmittags 2—3 Uhr statt, im Bureau der
Aarau, 16. August 1886. **Bauleitung der Krankenanstalt.**

Mein Lampen-Lager

ist auf bevorstehende Wintersaison auf's Reichhaltigste assortirt. Es enthält:
Hänge- und Stehlampen
— von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. —
Klavierlampen, farbige **Corridorampeln, Küchen- und Wandlampen,** einzelne **Brenner, Lampengläser, Dochten.**
Sämmtliches in Prima-Qualität. Preise billigst.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
130] **R. Ritter-Stahl.**

Die Schweizerische
Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Winterthur

Aktienkapital: Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital: Fr. 1,000,000
schließt ab gegen feste Prämien:

1) **Arbeiter-Collectiv-Versicherungen gegen alle körperlichen Unfälle im Beruf,** welche das versicherte Personal einer Betriebsunternehmung (Fabrik, Werkstätte ꝛc.) innerhalb der Arbeitszeit bei dem Geschäftsbetrieb treffen und zwar nach Wahl des Versicherungsnehmers mit oder ohne Deckung der gesetzlichen Haftpflicht;

2) **Einzelversicherungen gegen körperliche Unfälle aller Art in und außer dem Beruf,** auf Reisen zu Wasser und zu Land, innerhalb der Grenzen Europa's;

3) **Einzelversicherungen gegen das Ableben in Folge einer akuten Infektions-Krankheit** nach Wahl des Versicherungsnehmers mit oder ohne Prämien-Rückgewähr.

Prospekte
sind bei den **General- und Spezial-Agenturen,** sowie in den **Büreaux der Gesellschaft** zu beziehen, in Aarau bei Hrn. **Wirth-Herzog,** Generalagent, und dessen Unteragenten. [94

Zu verkaufen:

Wegen Abreise im Hause **Nr. 1210, Buchserstraße** (beim Lagerhaus),
Mobiliar-Gegenstände aller Art:
Betten, Schlafdivan, Kanapes, Sekretär, Damenschreibtisch, Spiegel, Sessel, Bücherschrank, diverse Bücher (Meyer's Conversationslexikon) ꝛc. ꝛc. Alles elegant und so viel wie neu.
Auskunft ertheilt Der Beauftragte:
70] **H. Heller,** Rechtsagent.

In 9 Tagen
von Basel nach New-York

mit den neuen großen französischen Schnellpostdampfern der Compagnie Générale Transatlantique: Normandie, Bretagne, Gascogne, Bourgogne, Champagne.
Eintreffen in Basel jeden Donnerstag Mittags, ab Hâv.re jeden Samstag.
Auskunft über Passage ertheilt der alleinige General-Agent für die Schweiz:
A. Zwilchenbart, Basel und New-York,
sowie dessen Vertreter **Wüthrich-Lüdi** zum Storchen in Aarau. [120
NB. Speditionen nach Centralamerika, Südamerika (Argentinien), Afrika, Australien und Neu-Seeland. (H-3318-Q)

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Mutheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, an der Trimbacherstraße in Olten. Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten.
Die Portion kostet für Ratten und Mäuse Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. Die Anweisung liegt dabei.
Wer Wanzen, Feldmäuse u. d. gl. zu vertilgen wünscht, wende sich an Obigen. Gebrauchsanweisungen gratis. Die Portion zu Fr. 3. 50. [119

Zu verkaufen:

Zirka 350 Liter **Thalheimer** 1885er à 45 Cts. [66
Buchserstraße 1210 (beim Lagerhaus).

Fischenz-Steigerung.

Die diesjährige Ausbeute der Fischenz beim Bachabschlag in Suhr wird **Samstag den 28. August, Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der Fondsverwaltung öffentlich versteigert.
Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.
Aarau, 20. August 1886.
126] **Die Fondsverwaltung.**

Empfehle eine große Auswahl in



Hüten & Kappen,

schwarze weiche Filzhüte
von Fr. 2. 80, 3. —, 3. 50 bis Fr. 18, steife zu den nämlichen Preisen.
Kinder- & Knabenhüte von 60 Ct., Fr. 1.—15. —
Günstige Gelegenheit bei
B. Sernatinger, Hutmacher,
95] Vorstadt 900.

Veränderliches Wetter bringt Erkältungen!
Wer an **Verschleimung** von **Hals, Brust und Lunge, Husten, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit & Lungencatarrhe** leidet, wolle gefl. einen Versuch machen, mit dem **amtlich geprüften und ärztlich vielfach** empfohlenen
Meerrettig-Syrup
von A. Müller.
Bei **Keuchhusten** der **Kinder** ist derselbe ein **unentbehrliches Hausmittel** das in jeder **Familie** — namentlich auf dem **Lande,** wo Arzt und Apotheke oft entfernt, vorräthig gehalten werden sollte.
Dieser Syrup ist **wegen seiner Billigkeit,** auch dem minder begüterten Publikum zugänglich.
Allein ächt zu beziehen in Aarau bei J. A. Bell und F. Gloor-Siebenmann, ferner in den Apotheken: Zofingen Fischer-Hürsch; Baden Kronmayer; Rheinfelden Zollikofer; Muri Ruepp; Wohlen J. B. Müller; Olten Christen; Bremgarten beim Fabrikanten A. Müller. [125

Volksküche in Aarau.

Täglich geöffnet von Morgens 5 Uhr bis Abends 9 Uhr.
Suppe 10, Fleisch 20, Gemüse 10, Brod 5 Ct. — Solide **Kostgänger** werden angenommen. [129

Verloren:
Gestern Abend vom Gasthof zum Ochsen bis zur Ersparnißkassa eine silberne **Damenuhr.** Abzugeben beim Verleger d. Blts. gegen Belohnung. [134

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Rohe und gekochte Schinken, Rippli, Speck, Zürcher Magenwürste, Verschiedene Wurstsorten, Salami, Emmenthalerkäse
alles frische Waare
106] bei **Emil Obrist.**

Prima Kalbfleisch & Schaasfleisch
empfiehlt [118
Adolf Gamper, Metzger.

Kurhaus Alpenzeiger.

Gesucht: Für Sonntag den 22. Aug. 10—12 tüchtige im Serviren bewanderte **Aufwärterinnen.** [116

Eier

schöne, frische italienische empfiehlt billigst
108] **S. Widmer,** z. Consum.

Zum Verkaufen:
Wegen Nichtgebrauch eine noch bereits neue **Hurd,** sowie 40 Stück grüne **Weinflaschen.** Nähere Auskunft im Scheibenschachen Nr. 314. [91

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 198.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. G. Martin. | 23. August 1886.

Haftpflicht und Unfallversicherung.

Schon in der letzten Session der Bundesversammlung war die Berathung des Haftpflichtgesetzes, sowie die Revision desselben auf der Traktandenliste. Die eidgenössischen Räthe waren auch bereits darauf eingegangen, konnten sie aber nicht zum Abschlusse bringen, sodaß in der nächsten Wintersitzung diese wieder eines der wichtigsten Traktanden bilden wird. Während nun Viele der Haftpflicht eifrig das Wort sprechen, verlangen und dringen andere entschieden auf Einführung der allgemeinen Unfallversicherung. Welche von beiden Gesetzesvorlagen den arbeitenden Klassen mehr Nutzen bringen würde und zur Einführung von der Bundesversammlung empfohlen werden sollte, darüber streitet man sich eben.

Gewiß ist es schon, daß die Haftpflicht im eigentlichen Sinne dem Arbeiter von größerem Vortheil wäre und wir begreifen deßhalb auch die Haltung der demokratischen Blätter, namentlich des „Grütlianer", wenn sie dieselbe warm befürworten und vertheidigen. Unbestritten aber hat die allgemeine Unfallversicherung auch ihr Gutes. Einzelne Staaten, wie z. B. Deutschland haben sie schon lange obligatorisch eingeführt und rühmen sehr ihr System und ihre günstigen Wirkungen. Wir theilen deßhalb zur weitern Aufklärung der letztern das Urtheil des schweizerischen Handelsvereins mit, welcher dieser Frage in seinem Berichte über Handel und Industrie der Schweiz einen längern Artikel widmet. Er erklärt, die allgemeine Unfallversicherung im weitesten Sinne als eine staatssozialistische Vorkehrung, welche aus Gründen ihrer praktischen Durchführbarkeit eine allgemeine Krankenversicherung zur Voraussetzung haben kann, und als Folge eine allgemeine Altersversicherung nach sich ziehen wird.

Es verschlägt nichts, daß sie vorläufig wie bisher die Haftpflicht, nur für den angeblich am meisten gefährdeten Theil der Bevölkerung Anwendung finden soll; ihrem Wesen nach ist sie für die Allgemeinheit berechnet und, erst einmal überhaupt grundsätzlich anerkannt, wird sie diese zur gekommenen Zeit auch umfassen. Das Bemühen, den gegenwärtigen sozialen Uebelständen entgegen zu arbeiten, hat dazu vermocht, unter andern auch dieses Mittel zu versuchen. — Im Grunde genommen ist das Institut der allgemeinen Unfallversicherung nichts anderes als ein folgerichtiger Abschluß des mit dem modernen Industriebetrieb aufgekommenen Haftpflichtgedankens. Allerdings beschränkte sich letzterer anfänglich auf einen verhältnißmäßig sehr engen Kreis.

Seine Ausführung mußte also ein Ausnahmegesetz schaffen und er gebrauchte als Mittel zu seiner Bethätigung noch die Waffen, welche sich ihm in den privatrechtlichen, für Schadenersatz geltenden Normen, freilich anders geartet genug darboten. Das war das Haftpflichtgesetz für die Eisenbahnen, dem ein halbes Jahrzehnt später schon das Haftpflichtgesetz betreffend Fabrikbetrieb folgte. Dieses zog den Kreis der ihm Unterworfenen nicht ebenso gerecht als weit, behielt aber im Uebrigen die Maxime bei, wonach gegebenen Falls die Entschädigung vom wirklich oder vermeintlich Berechtigten auf privatrechtlichem, gerichtlichem Wege kann oder muß erstritten werden. Die Zeit scheint gekommen, wo es als billig erachtet wird, die Wohlthaten des Gesetzes einer ansehnlich größern Zahl von Arbeitnehmern zu Theil werden zu lassen. Gleichzeitig will man jene Wohlthaten beträchtlich vermehren, zu ihrer Erreichung jedoch die bisherigen Mittel belassen, die dann in erhöhtem Maße Kampfmittel müßten genannt werden. Die Beibehaltung dieser Mittel nun hat man andernorts aus verschiedenen Gründen nicht mehr für empfehlenswerth gehalten. Dehnt nämlich die Gesetzgebung den Gültigkeitskreis des Haftpflichtgesetzes jetzt schon oder in Bälde in der beabsichtigten Weise aus, so verliert jenes den Charakter eines Ausnahmegesetzes und dann soll darauf gesonnen werden, daß die Bestimmungen nicht nur räumlich, sondern auch ihrem Werth nach gewinnen. Dann wird es sich weisen, daß die eventuelle Nöthigung zu einer prozeßualen Geltendmachung der gesetzlich für alle Unfälle zugesagten Entschädigung mit dem Geiste des Gesetzes nicht mehr im Einklang steht, daß es erforderlich wird, nach bestimmten Regeln berechnete Entschädigungen für die Unfallfolgen festzusetzen. Den Ausweg glaubt man nun eben darin gefunden zu haben, daß man die sogenannte obligatorische Unfallversicherung geschaffen hat, die im Prinzip auf der Versicherung aller Staatsangehörigen gegen Unfälle beruht, wobei durchaus nicht gesagt ist, daß der Staat als an die Prämien Mitleistender auftreten müsse, wie vielfach angenommen wird.

Selbstverständlich kann die Gesetzgebung dieses Ziel nicht von heute auf morgen erreichen; sie will daher mit einer bescheidenen Abschlagszahlung an die Verwirklichung des Prinzips beginnen, indem sie ungefähr für denselben Kreis, der bisher dem Haftpflichtgesetze unterstand, die Unfallversicherung obligatorisch erklärt. Sie dürfte zugleich auch die Mittel bieten zu einer gleichmäßigen Vertheilung der auf der einen Seite theilweise schon gewährten, auf der andern aus mancherlei Gründen noch gar nicht geforderten Rechte, wobei sich alle Theile besser stellen würden. Damit soll die Unfallversicherung durchaus nicht als Universalheilmittel gegen soziale Schäden und Ungleichheiten ausgegeben, sondern bloß ihr höherer Werth dem Haftpflichtgesetz gegenüber angedeutet werden. Als Merkzeichen aber dafür, wie sehr das bestehende Haftpflichtgesetz als ungerechtes Ausnahmegesetz empfunden wird, mag die Erscheinung dienen, daß Viele den Ausdehnungen desselben auf einem möglichst weiten Kreis nur deßhalb das Wort reden, weil sie es damit zu Fall zu bringen hoffen.

Eidgenossenschaft.

Gerberei. Die schweizerische Ausfuhr von Gerberei-Artikeln betrug im verflossenen Jahre 2,706,000 Mtrztr. im Werthe von 2,625,000 Fr., während das Ausland uns noch lieferte 13,656,000 Mtrztr. im Werthe von 9,900,000 Fr. Die Lage der schweiz. Gerberei war im Jahr 1885 eine schwierige; der Export ging ziemlich schlecht. Die Gerber, welche über den Bedarf produzirten, waren genöthigt, die Waaren auf Lager zu halten. Für Leder ist bei der Einfuhr ein Rückgang von nur 4% zu verzeichnen, während der Export um volle 35% abgenommen hat. Während das Ausland uns also für beinahe 12 Mill. Frkn. Leder lieferte, hat die Schweiz nur für ca. 3 Millionen exportirt, was zu Lasten der einheimischen Industrie 9 Mill. ergibt. Es läßt sich dieses Resultat einigermaßen erklären, wenn man bedenkt, daß gewöhnliche Artikel, welche beim Eingang nach Deutschland mit 45 Fr. per 100 Klgr. besteuert werden müssen, während dieses Land die Schweiz mit den gleichen Artikeln überschwemmt, die aber an der schweiz. Grenze nur 8 Fr. per 100 Kg. bezahlen. Daher kam es auch, daß Deutschland 7663 Mz. Leder nach der Schweiz, diese aber nur 431 dorthin liefern konnte. Doch ist die mißliche Lage der Lederindustrie auch vielfach in einer verminderten Konsumation und anhaltend gleichmäßigen, vielleicht sogar vermehrten Produktion von Leder zu suchen. Nähme die Fabrikation im Allgemeinen nicht derart überhand, so müßte die rohe Waare im Preise weichen. Allein der Handel mit Sohlleder war etwas lebhafter geworden, doch war der Gewinn gering. Die Einfuhr der Häute nimmt hingegen immer mehr ab, so daß die Schweiz schon letztes Jahr 38,989,000 Mtrztr. im Werthe von 5,623,000 Fr. ausführte und ihr nur vom Aus-

---

33

Feuilleton.

In Vertretung.

(Novelle von A. Gnewkow.)

(Schluß.)

Und soll ich Sie vielleicht beim Präsidenten einführen Ella? fragte der Rath lächelnd, und zog das Mädchen das noch immer scheu um sich blickte, in der Richtung fort, in der die Wohnung der Frau Roell lag. Soll ich ihm sagen: Der Regierungssecretär Walberg ist noch nicht weit genug von A. entfernt, wir müssen ihn noch weiter bringen, damit er zur Vernunft kommt, und eine Liebe vergißt, die Sie, Herr Präsident, ihm nun ja einmal nicht erlauben.

Ella stieß einen kurzen Laut aus und blieb trotz der Befürchtung, Walberg, dessen Schritte sie zwar nicht mehr gehört, könne doch in der Nähe sein, wie eingewurzelt stehen. Hatte sie Unrecht gethan, mit ihrer Warnung zum Regierungsrath zu kommen? Waren es wieder Spott und Hohn, die er für sie hatte? Mißachtete er sie, weil sie die Grenzen der Zurückhaltung durchbrechend, zu ihm geeilt? Sie schlug die Hände vor das Gesicht und machte Miene, davonzugehen, aber ihre Finger wurden mit sanftem Drucke wieder umschlossen, und dieselbe ernste, liebevolle Stimme, die in den letzten zehn Minuten alle Fibern ihrer Seele bewegt, ob in Haß, ob aus irgend einem anderen Grunde, sie wußte es nicht klar, sagte leise:

Nun ja, Ella, der Herr Präsident gönnt keinem anderen Menschen ein Fünkchen Ihrer Neigung, und dazu kommt es doch leicht, wird man so jahrelang umworben, wie von Herrn Reinhold Walberg. Der Herr Präsident hat nämlich selbst ein ganz ungewöhnliches Interesse für eine gewisse kleine Lehrerin und ist dadurch ganz von seinen frühern Ideen geheilt worden, daß die Gouvernanten unter allen Umständen unleidlich und für das praktische Leben unbrauchbar wären. Der Herr Präsident —

Herr Regierungsrath, unterbrach ihn Ella fast streng, aber Rath Werning ließ sie nicht zu Worte kommen.

Warum nennen Sie mich beharrlich so, Kind, warum geben Sie mir nicht den Titel, der mir zukommt, warum haben Sie mir, Sie vor allen, mir noch nicht einmal Glück gewünscht?

Glück, wozu? fragte das Mädchen leise und es fühlte, wie das Herz sich ihm krampfhaft zusammenzog.

Zu dem neuen Verhältniß, in das ich getreten, sagte der Mann in leichten, heiteren Tönen und wie er sich nun niederbeugte, wie er bei der nächtlich schwachen Beleuchtung das Auge des Mädchens auf sich gerichtet sah und die zitternde Frage hörte: Sie sind verlobt? da kam es über ihn, wie die hellste Jugendlust, seinen Arm legte er um die schlanke, zierliche Gestalt, die neben ihm herschritt und, wie sich das Mädchen auch zu lösen versuchte, er hielt es fest mit seltsam inniger Gewalt: Nicht verlobt, nicht verheirathet bin ich, sagte er mit mühsam unterdrückter Bewegung, aber den Brautwerber möchte ich für den Herrn Präsidenten spielen und fragen möchte ich Sie, Ella Roell, ob Sie sein Heim mit ihm theilen und die Stätte, die leer und öde für ihn gewesen, ihm ausfüllen möchten mit Ihrer Liebe, Ihrem sonnigen Wesen.

Ich — Ella wußte nicht, ob sie wache oder träume, oder was mit dem Manne an ihrer Seite vorging — ich heirathe nie!, aber der Rath schien das Wort nicht so ernst zu nehmen, sein Ton klang hell, als er sagte: So muß ich dem armen Präsidenten einen Korb bringen?, dem Manne, der, wie ich Ihnen versichern kann, seit zwei Jahren nur an Sie, Sie allein gedacht, der Ihnen dann die Stelle hier bereitet, die Ihnen ein sorgenloses Leben und volle Freiheit in der Wahl eines Gatten läßt, der es sich vorgenommen hatte, in Ruhe und Frieden um Sie zu werben, Sie durch seine Liebe für sich zu gewinnen und der nun durch das brutale Vorgehen eines anderen in die Nothwendigkeit gebracht ist, schneller zu sprechen, als er es gewollt.

Ella schwieg, sie wußte es jetzt, wer der Präsident war, fühlte es an dem Klopfen ihres Herzens, an dem warmen Strome, der sie bei den Worten Max Wernings durchfluthet und wie das Licht strahlend die Nacht durchdringt, so brach sich, aus all dem Dunkel der Angst und Sorgen, die sie um ihren Gefährten gehabt, die beseligende Gewißheit Bahn, daß sie ihn liebe, liebe und daß aller Groll, alles Zürnen, alles Vermeiden des Mannes nichts wie gequälte, zagende, verletzte Liebe gewesen —

Hätte der Mond jetzt vom Himmel geblickt, er hätte dem Regierungsrath ein schelmisches, neckendes Lächeln in Ellas Zügen gezeigt, aber Mondenschein stand eben nicht im Kalender und die jähe Bewegung, mit der sich das Mädchen dem Arme des Mannes nun entzog, machte diesen erschrecken und veranlaßte ihn nochmals zu der Frage:

lande 7,467,000 Mtrz. für 896,000 Fr. geliefert wurden. Wenn die Eingangszölle in die Nachbarstaaten eine Ermäßigung erlitten, so wäre für günstigere Gestaltung der Gerberei Aussicht genug, so aber kann sie nur zu einem günstigen Resultate kommen, wenn sie die nothwendigen Artikel billig zu erlangen sucht, um auch ihre Erzeugnisse billiger abgeben zu können.

Bundesstadt, 22 Aug. Der Bundesrath beförderte Major Eduard Secretan aus Lausanne zum Oberstlieutenant und betraute ihn mit dem Commando der 7. Infanteriebrigade.

Telegraphenwesen. Das Post- und Eisenbahndepartement ersucht das Publikum durch eine bezügliche Bekanntmachung, den Ankauf von Telegraphenmarken möglichst zu beschränken, da vom 1. Oktober an die Verwendung dieser Marken dahinfällt und die Bezahlung der Telegramme in Baar zu erfolgen hat.

Gemüsebau. Die Schweiz konsumirt jährlich für zirka 84 Mill. Fr. Gemüse. Angesichts der immer noch zu großen Einfuhr des Auslandes, welche sich auf Fr. 2,402,715 beläuft und unsere Ausfuhr kaum auf 40,888 Franken steigt, geht neuerdings hervor, daß die schweizer. Landwirthschaft dieser Kultur unbedingt größere Aufmerksamkeit schenken muß, besonders da sie eine der zuträglichsten und rentabelsten ist. Wenn nur die Hälfte der ausländischen Einfuhr durch schweizerische Produkte gedeckt werden könnte, so wäre damit einer ordentlichen Zahl von Personen Arbeit und Verdienst gesichert. Es ist Thatsache, daß in den Gegenden, in welchen für die Gemüse- und Obstmärkte der Städte gepflanzt wird, ein ordentlicher Wohlstand herrscht; auch ist es ferner erwiesen, daß bei rationellem Betrieb der Gemüsebau von 1 Jucharte noch abträglicher ist, als die übrige Landkultur von 10 Jucharten. Daß die vermehrte Anpflanzung von Gemüsen eine Nothwendigkeit für die Schweiz ist, beweist auch der Umstand, daß wir z. B. nur für Fr. 36,765 Kartoffeln exportiren, während der Ertrag für die Einfuhr des Auslandes auch da wieder denjenigen unserer Ausfuhr weit übersteigt, indem er im letzten Jahre eine Totalsumme von 914,768 Fr. ergab. Es würde also ein kräftiges Aufraffen der Landwirthschaft in dieser Beziehung vieles zur Bessergestaltung der materiellen Lage beitragen, und es ist nur zu verwundern, daß dieses nicht schon lange geschehen ist, da namentlich unsere Bodenverhältnisse im Großen und Ganzen diesem Zweige der schweizer. Agrikultur ein recht günstiges Terrain bieten.

Versicherungswesen. Nicht leicht auf einem Gebiet spielt die Reklame eine größere Rolle als auf dem des Versicherungswesens. Namentlich die Lebensversicherungsgesellschaften suchen — mit ehrenwerthen Ausnahmen — sich hierin zu überbieten. Eines der wirksamsten Lockmittel ist das Versprechen von auf die Dauer unhaltbaren Dividenden; hierin treiben einige amerikanische Gesellschaften handgreiflichen Schwindel durch ihre Tontinen-Gewinn-Versprechungen, die trotz oder wahrscheinlich wegen ihrer abenteuerlichen Unglaubwürdigkeit auch in der haute finance der Schweiz ihre Opfer finden.

Mit wenigen Ausnahmen suchen und verstehen es die Verwaltungen und Direktionen, den Gewinn künstlich auf diejenige Höhe zu treiben, die der Konkurrenz halber nöthig erscheint. Die Karlsruher „Allgemeine Versorgungsanstalt“ that dies z. B., wie der Verwaltungsrath zugibt, seit Jahren, indem sie die Rentenversicherten in sehr hohem Grad benachtheiligte zu Gunsten der Lebensversicherten. Der hiedurch entstandene Ausfall soll nunmehr von diesen der Rentenanstalt vergütet werden; er ist, nach der „Bad. Landesztg.“ zu schließen, sehr beträchtlich.

Industrielles. Der Firma, Herrn J. Stalder, Mech. Werkstätte in Oberburg (Bern) wurde letzter Tage die Ehre zu theil, daß derselben auf ein bezügliches Gutachten des stalderschen Spritzensystems ein größeres Werk mit einer Wasserlieferung von 8 Liter per Hub nach dem Bezirk Marienburg, Westpreußen bestellt wurde.

Aargau.

— Aarau. Das gestern von der Stadtmusik auf dem „Alpenzeiger“ gegebene Konzert, unter ihrem anerkannt tüchtigen Dirigenten Hrn. Burgmeier, hat ein zahlreiches Publikum an den lieblichen Ort gelockt. Sämmtliche Stücke des reichhaltigen Programmes wurden vielfach applaudirt und haben die Quartette wie die schönen Märsche besonders Anklang gefunden. Gewiß würde es allerseits begrüßt, wenn solche musikalische Genüsse öfter an der Tagesordnung wären. Der Stadtmusik besten Dank für das Gebotene!

— Aarau. Die auf gestern anberaumte Versammlung sämmtlicher Metzgermeister des Kantons war von ca. 50 Mann besucht. Nachdem während den Verhandlungen vom Brugger Beschluß Umgang genommen worden war, wurde nebst einigen andern Paragraphen, bei welchen eine Aenderung gewünscht wird, namentlich bei § 20 einstimmig folgender Beschluß gefaßt: „Der Staat resp. die Behörden können allerdings Verordnungen erlassen, dagegen seien aber die daraus erwachsenden Kosten vom Staate, resp. der Polizeikasse zu tragen.“

— Dienstag den 24. ds. versammelt sich in der Linde in Baden die katholisch-geistliche Kantonalkonferenz. Die zu behandelnden Gegenstände sind: Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes, Referent: Hr. Dekan Wengi in Unterendingen. 2) Referat über den Religionsunterricht an den aarg. Schulanstalten von Hrn. Pfarrer Gisler in Lengnau. 3) Bericht über das Studentenpatronat von Hrn. Nietlisbach in Wohlen. 4) Bericht über den Kirchenbau und katholischen Gottesdienst in Aarau, Laufenburg und Rheinfelden von Hrn. Pfr. Stöckli in Aarau. 5) Bericht über den katholischen Gottesdienst in Lenzburg von Hrn. Dekan Nietlisbach in Wohlen. 6) Vorstandswahlen. 7) Ein Antrag auf Gründung einer Alters-Unterstützungskasse auf dem Versicherungswege.

— Brugg. An der Gesangaufführung der Bezirksvereine, welche vorletzten Sonntag in hier zu Gunsten der Rettungsanstalten Kasteln und Effingen stattfand, betheiligten sich leider nur wenige Vereine, von 22 Vereinen waren anwesend die Männerchöre von Habsburg, Windisch, Brugg und Frohsinn Brugg, ferner die gemischten Chöre von Windisch und Schinznach. Alle Leistungen sollen recht befriedigt haben. Wenn auch der Tag nicht gerade einen festlichen Charakter trug und sogar nur ein einziges Fähnlein die Sänger willkommen hieß, so wird er doch, weil es fröhlich und gemüthlich gewesen, allen unvergeßlich bleiben. Die Einnahmen in der Kirche beliefen sich auf 158 Fr. 50 Rp.

— Die Pfarrgemeinde Leuggern hat am 15. ds. auf dem Berufungswege fast einstimmig zu ihrem künftigen Pfarrer gewählt: Hrn. Jul. Aug. Fischer, d. Z. Pfarrer in Kaisten, der Gewählte hat nun letzten Donnerstag die Annahme der Wahl erklärt.

— Kaiseraugst, 22. Aug. (Eingesdt.) Heute Sonntag wollte auf hiesiger Station das zirka 18jährige Mädchen Emma Hasler von Hellikon noch in den um 3 Uhr abfahrenden Zug springen als derselbe schon im Laufe war, verfehlte leider den Tritt und kam unter die Räder, wobei ihm beide Beine zerquetscht wurden und in wenigen Minuten in Folge Verblutung der Tod eintrat.

— Letzten Donnerstag wurde in Stein die Leiche eines Mannes im Alter von 40 bis 50 Jahren geländet. Der Unglückliche trug dunkle Weste, weißleinenes Hemd, graue Tuchhosen, Stiefel und violett wollene Strümpfe. Sämmtliche Anzeichen für die Herkunft fehlen und muß die Leiche schon längere Zeit im Wasser gelegen haben.

— Letzten Donnerstag wurde Hr. Karl Eich, Müller, in Meisterschwanden, Abends 10 Uhr auf seiner Heimreise in der sogen. „Kehle“, zwischen Lenzburg und Egliswyl von zwei Individuen angegriffen. Durch energische Gegenwehr mittelst der Geißel gelang es ihm jedoch, die Angreifer zu vertreiben. Infolge der Dunkelheit konnte er sie nicht erkennen. Ob ein Raubfall oder ein Racheakt vorliegt, wird die amtliche Untersuchung ergeben.

— Die Seethalbahngesellschaft beabsichtigt auf Sonntag den 29. d. einen Vergnügungszug nach Rigi-Kulm zur Ausführung zu bringen. Von Lenzburg aus wird ein Retourbillet für II. Klasse Fr. 9. 50, für III. Kl. Fr. 7. 20 kosten. Der letzte Zug würde bis Lenzburg Fortsetzung haben.

— Die Seethalbahngesellschaft feierte am Freitag im „Bären“ in Reinach das glückliche Zustandekommen der Unternehmung Beinwyl-Reinach-Menziken. Man hofft, daß das Zweigstück auf 1. Dezember nächsthin zum Betriebe fertig wird.

— Menziken. Zu dem von einem Mitgliede der Lenzburger Grütlisektion im „Grütlianer“ gemachten Verwerfungs-Vorschlag betreffend das Gesetz über die Strafrechtspflege, macht das „Wynenthlbl.“ die Bemerkung, daß die aarg. Grütlianer in dieser Obstruktionspolitik hoffentlich nicht mitmachen, sondern erst noch eine Kundgebung des kantonalen Vorstandes abwarten werden.

— Zofingen. Der Grütliverein Zofingen will mit andern Sektionen in Verbindung treten, um gegen die Einführung einer Streikkasse zu protestiren. Es warte dem schweiz. Grütliverein weit lohnenderes Wirken, als Verfechten von Ideen, die in erhitzten Köpfen und theilweise fremden Elementen erzeugt wurden. Er will zugleich auch die Initiative ergreifen, daß kein Ausländer mehr im schweiz. Grütliverein Aufnahme finden soll. In seinem Schooße hat er eine eigene Schützen-Gesellschaft gebildet, welche den Namen Grütli-Schießverein führt.

— Am letzen Freitag fiel in Oftringen das 1½jährige Mädchen des Fabrikarbeiters J. Stalder in den Fabrikkanal und ertrank. Man fand dasselbe im Rechen der Papierfabrik.

Bern.

— Der Regierungsrath hat den Bankrath der revidirten Kantonalbank bestellt aus den HH. Müller-Finkbeiner in Biel; Schneider-Fetscherin, Buchdrucker Stämpfli, Direktor Werder und Handelsmann Steinmann in Biel.

— In Langnau haben die Vorstudien betreffend der Uebernahme des Kantonalgesangfestes für 1887 eventuell 1888 zu einem nicht ermunternden Resultat geführt, indem das aufgestellte Budget ein Defizit von mehreren tausend Franken aufweist. Weil nun die, von dem Vereine nachgesuchte finanzielle Unterstützung von Seiten der Dorfbevölkerung keinen Anklang fanden, so erklärt dieser, das Fest nicht übernehmen zu können. Der Kantonalvorstand wurde bereits von dem Beschlusse in Kenntniß gesetzt.

— Im „Bund“ wird der Bau einer Gemmistraße angeregt, welche vom Standpunkte des Fremdenverkehrs für das Wallis und das Berner Oberland, sowie im militärischen Interesse große Vortheile bieten würde.

— Laut „Oberaarg. Tagbl.“ ist der Käsehandel erst jetzt in Fluß gekommen. Die Käsehändler landauf und ab sind auf den Beinen, um so schnell als möglich ihren Bedarf zu decken. Der Vorrath soll außerordentlich groß sein und die Preise schwerlich über Fr. 70 steigen.

Zürich.

— Zürich. (Korr.) Wenn man unsere neue tägliche Fremdenliste mustert, so dürfte man wohl zur Ansicht kommen, daß man in Zürich mit der Fremdensaison im Allgemeinen wohl zufrieden sein darf. Daß die Fremden gegenwärtig sehr zahlreich hier weilen, sieht man namentlich in den Abendstunden, wo die Trottoirs der Bahnhofstraße dicht bevölkert sind und ein förmlicher Corso stattfindet. Mit Vorliebe ergehen sich die Fremden am Abend längs der neuen Quaianlagen und man mag sich aus diesem lebhaften Verkehr ein Bild machen, wie es kommen wird, wenn nur erst diese Anlagen vollendet sein werden. Einen Lieblingsaufenthalt bildet für die Fremden die Tonhalle, wo man im freundlichen Palmengarten oder im Freien in unmittelbarer Nähe des Sees weilen und den stets sehr gewählten und brillant ausgeführten Concerten unseres bewährten Tonhalleorchesters beiwohnen kann. Wenn sich das Wetter hält, dürfen die Zürcher auch auf eine gute Nachsaison rechnen.

Also darf ich dem Aermsten keine, nicht die geringste Hoffnung lassen?

Nicht die geringste, Herr Regierungsrath, denn —

Denn? fragte er gedehnt und stand einen Augenblick still

Ich liebe einen anderen, sagte sie fest und eilte, in das Häuschen der Mutter zu kommen, dessen Thür sie schon von weitem geöffnet sah.

Und der andere, Ella, was ist er, sagen Sie mir, was er ist, bat er dringend, ihr in größtmöglichster Eile folgend.

Jetzt noch Regierungsrath, gab sie mit halber Wendung zurück und stand gleich darauf vor der Mutter, weinend und lachend sie in die Arme schließend und ihr zurufend, daß nun alles gut und daß der Gefährdete in voller Sicherheit sei.

Und wir wußten nicht einmal, daß der Regierungsrath nicht mehr Regierungsrath, sondern Präsident hier ist, meinte die Mutter, und fügte in erregtem Tone hinzu: Die Wirthin erzählte mirs vorher und denk Dir nur, Ella, wenn um unsertwillen ein solcher Mann in Gefahr gekommen wäre.

Max Werning hörte von der Schwelle her, auf die er leise getreten, die letzten Worte noch mit an und lächelte. Dann aber trat er zu der alten Frau und Ellas Hand nehmend, die sie ihm jetzt nicht entzog, deren Finger mit leisem Drucke in den seinen blieben, sagte er mit voller Innigkeit: Danken wir es Reinhold Walberg, daß ich mir meine kleine Gouvernante eher noch erworben, wie ich gedacht und daß der Regierungsrath, den sie liebt, in dem Präsidenten aufgehen darf, der sie von jeher geliebt.

Der „Gastwirth“ glaubt, daß dies um so mehr geschehen werde, als Zürich die Endstation einer Reihe von Extrazügen sein wird, so von Brüssel, Paris, Stuttgart und Straßburg aus. Es verbindet sich damit zumeist auch eine kleine Umschau in der Schweiz, so daß diese 500—1000-köpfigen Züge mancherorts reges Leben bringen werden.

Nächsten Samstag wird in Zürich eine Delegirtenversammlung des schweizerischen Gastwirthevereins stattfinden zum Zweck der Berathung über die Wahrung und Förderung der Fachinteressen. An die Delegirtenversammlung soll sich eine Generalversammlung anschließen.

Am Sonntag soll eine große Regatte des Zürcher Segelklubs stattfinden, verbunden mit nautischen Spielen, die von jeher allgemeinen Beifall gefunden haben. Das Verkehrsbureau gedenkt, bei diesem Anlaß wiederum ein Nachtfest zu veranstalten.

— Der verstorbene Obergerichtspräsident Dr. Ullmer hat der politischen Gemeinde Enge seine reichhaltige Bibliothek und ein Kapital von 5000 Fr. als Bibliothekfond legirt.

Freiburg.

— Dem Schnellzug Nr. 12, welcher in Bern um 1 Uhr 45 Minuten nach Genf abgegangen, ist beim Passiren der Station Guin ein Wagen entgleist und zertrümmert worden. Es sollen vier Reisende blessirt sein.

Baselstadt.

— Nächsten Donnerstag Nachmittag findet die St. Jakobsfeier statt. Festredner ist Herr Direktor Pl. Weißenbach.

— In Basel starb nach längerer Krankheit, 68 Jahre alt, Hr. J. E. Schüep, Direktor des Basler Bankvereins. Der Verstorbene hat dem Institute seit dessen Gründung mit großer Pflichttreue vorgestanden.

— Eine glücklich abgewendete Gefahr meldet die „Volksst.“. Auf dem Bahnübergang in der Hard blieb unweit der Lachmatt (Baselstadt) ein mit 120 Zentner Dynamit beladenes Fuhrwerk stecken, nachdem kurz zuvor der Zug passirt war. Wäre dasselbe nur eine Minute früher angelangt, so wäre ein unberechenbares Unglück geschehen.

Schaffhausen.

— In Lohn starb vor wenigen Tagen ein höchst origineller Mann, Namens Bügli. Obwohl er immer ganz einfach gekleidet kam, und ihn sein breitrandiger, abgetragener Strohhut sogar allen Leuten bekannt machte, hinterläßt er ein Vermögen von 170,000 Fr. Er war ein Uhrenmacher und hielt sich seiner Zeit auch in Amerika auf. Da er aber nur 20,000 Fr. versteuerte, so kann der Staat auch lachender Erbe sein.

Tessin.

— In Luino, hart an der Grenze, kamen am 20. zwei Cholerafälle vor. In Porlezza soll die Gefahr vorüber sein. Der Sanitätskordon wurde aufgehoben.

Wallis.

— Weitere Berichte aus Zermatt melden, daß der Verunglückte, dessen Leiche von 14 Führern nach Zermatt gebracht wurde, ein Engländer, Namens Burkhart war. Er trug nur leichte Kleider, die für eine solche Hochgebirgstour durchaus ungenügend gewesen sein soll, ist ca. 50 Jahre alt und kinderloser Wittwer. Da ein gemeines Verhör die Schuldlosigkeit aller betheiligten Führer erwies, ist die allgemeine Stimmung beruhigt.

Waadt.

— Der Große Rath setzte in seiner Sitzung vom 21. die Berathung über die Progressivsteuer bis ans Ende der Bestimmungen betreffend Mobiliarsteuer fort. Mit 110 gegen 45 Stimmen wies er den Antrag auf Beibehaltung der bisherigen Steuerbefreiung für die vom Staate anerkannten Wohlthätigkeitsanstalten zurück. Er beschloß, daß bei jedem einzelnen Steuerpflichtigen Mobiliar- und Immobiliarvermögen von einander getrennt und nach verschiedenen Ansätzen besteuert werden sollen, und hielt das Institut der Inventaraufnahme bei allen Todesfällen wiederum aufrecht. Die konservative Fraktion, welche anfangs sich ganz passiv verhielt, hatte ihre Taktik aufgegeben und Position um Position zu bekämpfen angefangen. Die Regierungsvorlage siegte jedoch in allen erheblichen Punkten.

Rußland.

— Aus Petersburg kommt die Meldung, daß der Wolgadampfer „Vera“ auf seiner Fahrt bei Rownoe abgebrannt ist. Zweihundert Personen sind umgekommen, davon sind vier verbrannt, die übrigen ertrunken.

Oesterreich.

— Die Stefansfeier in Pest ist glänzend verlaufen, es waren 50,000 Fremde anwesend. — Durch glänzende Vertretung bei der Feier der Wiedereroberung Ofens beabsichtigt Wien eine Demonstration gegen Berlin und München.

Amerika.

— In Chicago ist das Urtheil in dem bekannten Anarchistenprozeß erfolgt; 7 Angeklagte sind, des Mordes schuldig, zum Tode verurtheilt; einer erhielt 15 Jahre Gefängniß. Das Publikum in den Gerichtssälen begrüßte das Urtheil mit lautem Beifall.

Wochenmarkt in Aarau vom 21. August 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 8. — bis 9. —, per Becken 25—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier. 9—10 Stück 60 Cts. Aepfel, Birnen und Pflaumen 0 bis 00 Paar je 00 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 60 bis 0. 00, dürren Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
22	Mittgs. 1 U.	+24,4	727,3	759,5	SW°	56	bewlkt
22.	Abends 9 ″	+16,6	728 7	761.2	S°	94	bedeckt
23.	Morg. 7 ″	+15.0	729,1	761.7	W°	90	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,7° C.
Minimum +12,9° C.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. August.
Warm, aber gewitterhaft.

Aarwärme vom 22. August 1886.
Morgens: 13½, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Civilstandsnachrichten.

Vom 14. bis 21. August 1886.

Geburten.

Aug. 15. Frida, T. des Bart, Johann, Posthalter, von Altenburg, in Aarau.
" 18. Franz August, S. des Siegrist, Adolf, Schuhmacher, von Meisterschwanden, in Aarau.
" 19. Rosa, T. des Zebert, Georg, Buchbinder, von Bauma (Zürich) in Aarau.

Ehe verkündungen.

Aug. 18. Imhof, Victor Robert, Arzt, von Aarau und Brugg und Braun, Amalie Louise, v. Oftringen und Lenzburg, beide in Lenzburg.
" 18. Erne, Eduard, Kaufmann, von Leuggern, in Aarau und Leblanc, Josephine Constance, von Maisonnettes (Frankreich), in Fleurier (Neuenburg)
" 21. Urwyler, Friedrich, Mühlemacher, von Brittnau, in Aarau und Spirgi, Verena, von und in Unter-Kulm.

Todesfälle.

Aug. 17. Kähr, Johann Jakob, Bäcker und Wirth, von Rüde Swyl, in Aarau.
" 19. Thut, Friedrich, Thierarzt, von Ober-Entfelden, in Aarau.

Taufen
in der reformirten Kirche

Aug. 22. Mina Lina, T. des Johann Schmidlin, Fuhrknecht, von Thalheim.
" 22. Anna Frida, T. des Adolf Gänßlen, Bäcker, v. Biberstein.

Neueres.

Reinach, 23. Aug. (Eingef.) Letzte Nacht ½2 Uhr brach im Hause der Erbschaft des Hrn. J. Aeschbach, Küfer und Hans Rudolf Gautschi, Stockhansen im Unterdorf dahier Feuer aus. Dasselbe war von 3 Familien bewohnt und ist fast gänzlich abgebrannt. Es war 5200 Fr. geschätzt. Die Fahrhabe konnte größtentheils gerettet werden.

Freiburg. Ueber den, dem von Bern nach Genf abgehenden Schnellzug zugestoßenen Eisenbahnunfall meldet das „Bern. Intelligenzbl.“:

„Die den stark besetzten Zug führenden zwei Lokomotiven haben die beschädigte Stelle ohne Gefährde passirt; die nachfolgenden Wagen wurden aber sämmtlich aus dem Geleise geworfen und mehrmals überschlagen.

Die Unglücksstätte bot nach dem Bericht eines Augenzeugen ein grauses Bild der Verwüstung und es ist geradezu ein Wunder, daß verhältnißmäßig nur wenige Reisende verletzt worden sind. Man spricht von 3 oder 4 Personen.“

Bei den Passagieren befand sich auch Herr Weinhändler Weber-Lüscher sammt Familie von Aarau. Laut eingegangenem Telegramm ist er aber mit seinen Angehörigen glücklicherweise mit dem Schrecken davongekommen.

☛ Uebereinstimmende Depeschen aus Bukarest und Konstantinopel melden, daß der Fürst Alexander von Bulgarien bei einer Inspektionsreise in Widdin gefangen genommen und als Gefangener nach Lompalannea geführt worden ist. Nach später eingegangenen Nachrichten soll der Fürst bereits außerhalb Bulgariens gebracht worden sein. In Sofia ist seine Absetzung ausgerufen und eine provisorische Regierung von Zankow und Karawelow, den Führern der beiden bisher feindlichen Parteien, gebildet worden.

Danksagung.

Für die vielfachen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben Bruders, Schwagers und Onkels

Friedrich Thut, Thierarzt,

sowie für das ehrende Geleite zur letzten Ruhestätte danken herzlich

Die trauernden Hinterlassenen.

NB. Sollten bei Versendung der Leidcirculare etwa Freunde oder Bekannte des Verstorbenen übergangen worden sein, so bittet man um gefl. Entschuldigung. [143

Zu verkaufen:

Wegen Abreise im Hause **Nr. 1210, Buchserstraße** (beim Lagerhaus), **Mobiliar-Gegenstände aller Art:**
Betten, Schlafdivan, Kanapés, Sekretär, Damenschreibtisch, Spiegel, Sessel, Bücherschrank, diverse Bücher (Meyer's Conversationslexikon) 2c. 2c. Alles elegant und so viel wie neu.

Auskunft ertheilt Der Beauftragte:
70] **H. Heller**, Rechtsagent.

Geschäfts-Ausverkauf von R. Graf-Morath.

Tricot- und Regen-Paletôts, Brunnen-Mantelets und Visites, Châles, diver. Frauenkleiderstoffe, Tücher, Bukskin, Ueberzieherstoffe, fertige Anzüge, Röcke, Paletôts, Ueberzieher, Schlafröcke etc.

Ich will ganz liquidiren und verkaufe desshalb billig. Mein Laden ist noch im gleichen Hause, Eingang **Milchgasse 141.** [45

Zu verkaufen:

1 Vetterligewehr, 1 Revolver mit Munition, 1 Sitzbadkasten.
Alles billig. [68 **Buchserstraße 1210** (beim Lagerhaus.)

Bett- und Möbelhandlung.

☛ Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl: ☚

Möbel:
Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden = = Waschkommoden . = mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique = Seegras- = Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets 2c. Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd,

Bett- und Möbelhandlung.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Besuch. [140

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

☞ **Die Ausstellung dauert bis Montag den 30. dieses Monats weiter.** [141

Fischenz-Steigerung.

Die diesjährige Ausbeute der Fischenz beim Bachabschlag in Suhr wird **Samstag den 28. August, Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der Fondsverwaltung öffentlich versteigert.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 20. August 1886.

126] **Die Fondsverwaltung.**

Billig zu verkaufen:

Ein massiver **Tisch** mit Schubladen, tannen, 205/100, Blattdicke 3,5 Cm., diverse **Tablars** und sonstige Ladeneinrichtungen. Ein **Pult**, verstellbar, eine **Blechtaufe** gemalt, **Bohnen-** und **Kabisständli**, alles in gutem Zustand und billig. **Milchgasse 141.** [137

Verloren:

Von der Rathhausgasse bis zum Alpenzeiger ein goldenes **Medaillon**, auf einer Seite gravirt, blau und ein Täubchen. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei

138] **Franz Camisasca.**

Lehrlings-Gesuch:

Ein kräftiger und braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Küferei** gründlich erlernen.

Eintritt sogleich. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [139

Pächter gesucht.

Einem strebsamen soliden **Landwirthe** ist Gelegenheit geboten ein mit 7 Kühen bestandenes **Herrschaftsgut**, 10 Minuten vom Bahnhofe **Zürich** entfernt gelegen, als **Pächter** nach Uebereinkunft event. sehr bald zu vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen. Durch die äußerst günstigen Bodenverhältnisse würde auch ein tüchtiger **Handelsgärtner** sich eine lohnende und sichere Existenz gründen können. Lebendes und todtes Inventar müßten beim Antritt baar bezahlt werden können.

Offerten unter Angabe von Referenzen an die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Co. in Basel.**

(O-172-B) [136

Rohe und gekochte Schinken, Rippli, Speck, Zürcher Magenwürste, Verschiedene Wurstsorten, Salami, Emmenthalerkäse

alles frische Waare

106] bei **Emil Obrist.**

Todtenbouquets

haltet in schöner Auswahl von 70 Ct. an.

Verena Schmocker, Hutmacherin,

128] Milchgasse.

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst

906] **Lagerhaus Aarau.**

Für Glätterinnen.

Der **Frauenverein Aarau** gedenkt einen **Glättekurs** ertheilen zu lassen. Diejenigen Glätterinnen, die geneigt und befähigt sind, einen solchen zu leiten, wollen sich bis zum 25. dß. bei der Unterzeichneten persönlich anmelden.

82] Frau **E. Coradi-Stahl.**

Eier

schöne, frische italienische empfiehlt billigst

103] **S. Widmer**, z. Consum.

Zum Verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch eine noch bereits neue **Hurd**, sowie 40 Stück grüne **Weinflaschen.** Nähere Auskunft im Scheibenschachen Nr. 314. [91



J. Andel's
neu entdecktes
überseeisches Pulver

tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie**, „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Husgasse 13.

In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann**; in **Heiliton** bei **Gottl. Schlienger**, Negot.

107]

! Keine Zahnschmerzen mehr! Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 34. Aarau, den 21. Aug. 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,20	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,—	123,75	—	123,90	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	2½„
Mailand, Turin, Genua	100,05	99,85	—	100,—	4½„
London	25,29	25.25	—.—	25,27½	2½„
Paris & Lyon	100,20	100,05	—	100,15	3 „
Wien	200,90	200	—	200	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . 2½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne. St. Gallen . . . . . 2½% 5 Tage.
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	518	515	—
Nordostbahn Stamm	312	308	—
„ Prioritäten	700	695	—
Union Suisse Stamm	478	474	—
„ „ Prioritäten	526	—	—
Arth-Rigi-Bahn	106	102	—
Rigi-Bahn	817	812	—
Centralbahn	502	501	502
Jurabahnen	401	400	401
Suisse occidentale: Stamm	107	106	107
Prioritäten	355	345	—
Schweiz. Kreditanstalt	728	723	—
Bank in Winterthur	385	373	—
Aarg. Creditanstalt	—	542	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	480	—	—
Bank Baden	—	545	—
Basler Handelsbank	573	572	—
Basler Bankverein	832	830	—
Basler Depositenbank	—	5180	—
Eidg. Bank	452	451	451
Banque foncière du Jura	525	520	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	527	526	—
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	557	556	557
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	707	706	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nicht einb. 50	1170	1155	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	103	102,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	103	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	103	—
3 „ „ Genf	—	95,5	—
4 „ Stadt Winterthur	107,7	107,3	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	101	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	102,3	—	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	102	—
4½ „ Central & Nordost	—	100	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102,7	102,5	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,8	102,6	102,6
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,7	—
5 „ dto. IV. „	—	106	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	105,8	—
4 „ Gotthardbahn	102,3	102	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	107	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103,2	102,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,7	101,3	—
4 „ dto. II. „	—	101,3	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Streue- & Wieslisteigerung.

Der diesjährige Ertrag an Riedstreue und Wieslis im Staatsschachen bei Wildegg wird verkauft:

Mittwoch den 25. August nächsthin, Nachmittags **1** Uhr. — Sammlung auf der Brücke.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, 19. August 1886.

Der Kreisförster:

108] **Rud. Heusler.**

Stehen geblieben:

Ein **Regenschirm.** Gegen Beschreibung abzuholen bei

142] **Wittwe Leutwyler.**

Gesucht:

Eine reinliche, ordnungsliebende **Magd** für Küche und Hausgeschäfte bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [104

Gesucht:

Ein in Küche und Garten **tüchtiges Mädchen** bei hohem Lohn. Nur „gute" Zeugnisse finden Berücksichtigung. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [76

Zu vermiethen:

An einen Arbeiter ein **möblirtes Zimmer**, Adelbändli Nr. 83. [88

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer.** [105

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Ganz billig zu verkaufen:

Zwei neue, gut gearbeitete **Divan** und ein **Fauteuil.** [115

Zu verkaufen:

Ein Reitwägelchen

sammt Geschirr und ein **Wendepflug.** Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. [102

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
C. Hemmeler-Türler.

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, Handkoffern, Immellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courierta-schen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc, **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienst-koffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,

787] Bahnhofstraße.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt

664] **A. Schmidt**, Sattler,

Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

In ein hiesiges Manufacturwaaren-Geschäft wird eine **Ladentochter** gesucht, die auch im Nähen Aushülfe leisten kann. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [113



Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Allgem. Geschäftskalender!

Tagebuch für 1887.

Preis cartonirt 1 Fr. 50.

Derselbe durchschossen Fr. 2.—

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 199.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von F. H. Martin. | 24. August 1886.

Alexander von Bulgarien.

Die Entthronung des jungen tapfern Königs, der erst noch seine Truppen zum herrlichen Siege von Slivnitza geführt, bestätigt sich leider. Der ränkesüchtige und russenfreundliche Minister Zankoff benützte die Abwesenheit des Landesfürsten von der Hauptstadt, um den, jedenfalls schon lange geplanten Staatsstreich auszuführen. Die Palastrevolution vollzog sich am Samstag unter Zuzug der in Sofia konzentrirten Truppen. Eine provisorische Regierung ist eingeführt, an deren Spitze die Minister Zankoff und Karawelow stehen. Die Nachricht von dieser That wird überall mit großer Entrüstung aufgenommen, ist sie doch ein Verrath an dem tapfern König, dessen persönliche Eigenschaften ein weit besseres Schicksal verdient hätten. Aber er war ein Opfer des Friedens. Um den russischen Zaren zurück zu halten, brachten dasselbe die beiden Kaiser von Oesterreich und Deutschland. Das ist also auch eine Frucht der geheimen Verhandlungen in Gastein, wo man all' die neuen Schachzüge geplant hat. Jetzt klären sich die Worte, die Bismarck in einem kritischen Momente des Berliner Kongresses aussprach, völlig auf. „Meine Herren", sagte er, „wir sind hier nicht versammelt, um über das Glück der Bulgaren zu berathen, sondern nur um den Frieden Europa's zu sichern." Also hatte der große Minister schon damals den jungen Battenberger sich als Opfer auserkoren!

Wohl läßt sich der Staatsstreich einigermaßen dadurch erklären, daß, so lange Alexander auf dem Thron war, ein dauernder Frieden mit Rußland nicht in Aussicht stehen konnte. Rußland hatte auch wirklich stets gedroht, es wolle den Weg nach Konstantinopel unbedingt frei haben, aber der junge Fürst, auf seine Nation vertrauend, wollte nie und nimmer von der russischen Politik abhängig sein. Das mag denn auch die Hauptursache der Absetzung sein, da die beiden Minister die gefährliche Lage nur zu deutlich kannten. Sie hatten zu wählen zwischen einem Kriege gegen den mächtigen Russen, der durch längeres Verbleiben Alexanders hervorgerufen worden wäre, oder dem Frieden, durch die Absetzung des Fürsten, der dem Zar ein Dorn im Auge war. Das letztere ist geschehen. Erst im Juni 1881 hatte die Volksvertretung ihm noch die Beibehaltung der Fürstenwürde auf die Dauer von 7 Jahren übertragen. (Alexander wurde bekanntlich am 29. April 1879 nach dem serbisch-bulgarischen Kriege von der Versammlung der angesehensten Bulgaren zu Tirnowa zum Fürsten ausgerufen.) Noch sind dieselben nicht verflossen und seine Entthronung dennoch geschehen. Die Furcht vor den Russen hat ihn von seinem Throne verdrängt. Denn in der großen Politik hatte Fürst Alexander neben der Erfüllung seiner Lehenspflichten gegen den Sultan seinen Halt auch noch bei Rußland zu suchen. Dieses Doppelverhältniß wurde indeß übel beeinflußt durch die persönliche Abneigung Kaisers Alexander III. gegen den Fürsten, und als vollends im vergangenen Jahre die Großbulgaren die Vereinigung beider Bulgarien durch eine Revolution durchsetzten und Fürst Alexander sich auf die Seite des bulgarischen Volkes stellte, hatte er in Petersburg verspielt. Seine Streichung aus den russischen Heereslisten, die Aufhetzung Serbiens gegen den Fürsten sind noch in frischer Erinnerung.

Alexander konnte damals, wollte er nicht abdanken, nicht anders handeln; allein darin liegt eben die Tragik seines Geschickes. Er mußte fallen und die innere Geschichte Bulgariens seit der Wendung von 1885 ist nur die Vorbereitung für die Umwälzung vom gestrigen 22. August gewesen. Alle Beliebtheit und Volksthümlichkeit, welche sich Alexander durch seine siegreiche Kriegsführung gegen die Serben erworben, hat seinen Sturz nicht hindern können. Die Wühlerei gegen ihn war in der jüngsten Zeit im Lande allgemein geworden. Die Großbulgaren scheinen ihn fallen gelassen und gemeinschaftlich Sache mit den russischen Panslavisten gemacht zu haben. Die ganze politische Unruhe dieses Sommers hat sich, wie jetzt erkennbar wird, um den bulgarischen Streitpunkt gedreht. Fürst Alexander hatte geglaubt, Rußland trotzen und sich auf England — dessen Königin die Schwiegermutter seines Bruders ist — verlassen zu können. Darin lag der Rechenfehler, den er jetzt büßt. Entweder blieb er willenlos Rußlands Werkzeug, oder er war geopfert. Das zweite ist eingetreten, weil ihn an dem ersten Ehrgeiz und die unglückliche Lage Bulgariens hinderten.

Tragisch ist, daß die Bulgaren selbst an der Zerstörung ihres Glückes mitgearbeitet haben, denn trotz aller höhern politischen Rücksichten kann man es ruhig aussprechen, daß die Bedingungen für eine glückliche Entwicklung Bulgariens unter der Regierung des begabten, thatkräftigen und tapfern Fürsten Alexander reichlich gegeben waren.

Laut einer Depesche der „Times" hat die bulgarische Revolution in Wien und Berlin lebhafte Bestürzung hervorgerufen; denn die Absetzung Alexanders sei keineswegs das Resultat der Entrevue in Gastein.

„Daily News" meldet, wenn die Absetzung Alexanders ohne Einwilligung der Pforte ausgeführt worden sei, werden daraus ernste internationale Schwierigkeiten entstehen. Man hält den Frieden Europas gerade jetzt ernstlich bedroht.

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Wirtheverein. Das Initiativkomite hat beschlossen, auf den 28. Aug. eine Delegirtenversammlung nach Zürich einzuberufen und derselben eine Generalversammlung folgen zu lassen.

Forstwesen. Der waldreichste Kanton der Schweiz ist Schaffhausen mit 38,17 % des gesammten Areals, dann folgen Solothurn mit 36,42, Baselland mit 36,64 und Aargau mit 30,80% Waldungen. Am wenigsten Waldungen besitzen mit Ausnahme der beiden Städtekantone Genf (7,68 %) und Baselstadt (10,89 %), die Kantone Uri mit 10,09, Wallis mit 12%, Graubünden mit 13,59 und Zug mit 13,59 % des Gesammtareals.

Aargau.

— Aarau. An der Versammlung des Bienenzüchtervereins des untern Aarethals, welche am Sonntag im Wildenmann tagte und von ca. 40 Mann besucht war, hielt Hr. Professor Dr. Liechty einen gediegenen Vortrag über die Frage, wie die Bienen nach diesem für die Bienenzucht ungünstigen Sommer so überwintert werden können, daß sie im Frühling 1887 kräftig und leistungsfähig dastehen. Hr. Präsident Zimmermann wies zur Lösung dieser Frage ebenfalls nach, daß die Bienen über den Winter reichlich zu füttern seien, da sie es im kommenden Jahre 10- und 20fach vergelten würden. Auch wurde noch die Heilung der Faulbrut besprochen. Die Verhandlungen füllten die zugemessene Zeit von 3 Stunden völlig aus.

— Aarau. (Corr.) Sonntag den 22. August gaben sich die Militär-Sanitätsvereine Aarau, Frickthal, See-Wynathal und Wiggerthal ein Rendez-vous in Möriken verbunden mit einer militärischen Feldsanitätsdienstübung unter Leitung des Hrn. Divisionsarztes Oberstlieut. Bircher von Aarau. Der Uebung wohnte außer den obgenannten Vereinen noch Herr Oberstbrigadier Marti von Othmarsingen bei. Nach der 3½-stündigen Uebung Abmarsch zum „Spatz" im Rößli in Möriken.

1

Feuilleton.

Der Lootse.

„Victoria! Da kommen sie! Und — seht Ihrs? — der Hansen ist in ihrer Mitte!" rief jubelnd ein stämmiger Bursch, der an der Spitze eines Menschentrupps auf einem Hügel vor dem belgischen Fischerdorfe Potten stand und auf die von Nieuport herführende Straße deutete.

„Jawohl, wir erkennen ihn! Er ist's! Viktoria!" jauchzte die Menge durcheinander, schleuderte in wilder Freude Mützen und Hüte durch die Luft und stürzte tumultuarisch vom Hügel herab, einem Leiterwagen entgegen, welcher mit fünfzehn bis zwanzig Personen angefüllt, dem Dorfe zufuhr.

„Halt!" schrie jener Bursche dem eilenden Haufen zu; „laßt uns hier am Weiler grüne Zweige brechen und uns festlich schmücken. Der Lootse hat gewiß seine Freude dran."

In wenigen Augenblicken hatte jeder der Fischer einen frischen Brautzweig am Hute und in der Hand, und gleich einem lebendigen Wäldchen gingen nun alle in unwillkürlich geordnetem Zuge, „Victoria!" rufend, dem sich nahenden Wagen entgegen. Die darauf Befindlichen waren sämmtlich mit bunten Bändern geziert und begrüßten die aus dem Dorfe Potten ihnen entgegeneilte Gruppe mit lautem Freudejauchzen. Nur ein Mann in ihrer Mitte, ein rüstiger Fünfziger etwa, stimmte nicht mit in den Jubel ein, aber in seinem bleichen Antlitz, das ein schon Schiffer einst als Erinnerungszeichen an seine wunderins Graue schimmernder kurzer Bart umrahmte, spiegelte sich ein herzensseliges Lächeln, und die silberhellen Thränen, die in seinen braunen Augen perlten, ließen eine wehmüthig-heitere Seele durchscheinen.

„Juchheissa! Also freigesprochen?" rief der den Trupp führende Bursch, als der Wagen nahe war und still hielt.

„Freigesprochen!" antwortete mit freudiger Hast eine Stimme vom Wagen. „Die Geschworenen haben unserm guten Vater Hansen das Zeugniß ausgestellt, daß sein Herz keines Verbrechens fähig sei, und der schändliche Ankläger und Verleumder mag sich hüten, daß ihn der Arm des Richters für seine Bosheit nicht zur Rechenschaft zieht."

„Verflucht sei er! Das Gewitter soll ihn zerschmettern!" schrie die Menge wild durcheinander und die Bewegung, welche sich ihr bemächtigte, bekundete deutlich, daß sie es nicht bei wörtlichen Drohungen würde bewenden lassen, wenn sie den Gegenstand ihres Zornes in der Gewalt gehabt hätte.

„Flucht nicht," sprach der Lootse beschwichtigend; „ich habe vielmehr Gott Dank zu sagen, daß er mich von der strafenden Hand des zeitlichen Gerichtes errettet und die Schande von meinem Haupte genommen hat. Uebrigens ist heute das heilige Fronleichnamsfest — —"

Die ganze Gesellschaft ward bei dieser Erwähnung von einem gewissen Schauer ergriffen. Schweigend stieg der Lootse vom Wagen und schlug die Richtung über die Haide nach dem Strande ein. Die Uebrigen ahnten sofort die Absicht seines Beginnens und folgten ihm still. Einige hundert Schritte von der Straße entfernt, stand ein altersgraues, steinernes Crucifix, welches ein dankbarer bare Rettung aus den Wogen des Meeres, aufgerichtet hat. Wilde Rosenbüsche umsäumten sein Piedestal und einzelne Anemonen blickten vom Boden mit klaren Augen zu dem heiligen Bilde empor. Hier warf der Lootse mit entblößtem Auge sich nieder, küßte voll frommer Inbrunst den bemoosten Stein und flüsterte ein Dankgebet Alle Anderen schlossen in demselben Augenblicke einen Kreis um ihren besten Freund und beteten mit ihm, und als sie geendet, flochten Einige aus innerm Antriebe von den grünen Zweigen und Bändern, die sie trugen, einen Kranz, den sie als Festschmuck auf das Steinkreuz hingen. In andächtiger Stimmung kehrten dann Alle nach dem Wagen zurück und zogen langsam ins Dorf, an dessen Eingange die Greise und Mütter den vom Schwurgericht zu Furnes zurückkehrenden Lootsen mit Händedruck und freundlichem Zuspruch begrüßten. Die Anhänglichkeit lockte dem Letztern neue Thränen der Rührung in die Augen; er wollte sprechen, wollte den Grüßenden sein Herz ausschütten, aber die Worte erstickten im Drange der innern Bewegung. Er drückte den lieben Menschen nur schweigend die Hände und wandelte mit ihnen nach seinem Häuschen. Schon von Weitem sah ers mit grünen Guirlanden, bunten Blumen und weißen Fahnen geziert, und als er nun sich ihm näherte, sprang mit freudigem Winseln ein kleiner Spitzhund an ihm in die Höhe.

„Bist Du auch da, alter Phylax?" rief Hansen dem treuen Thiere zu. „Ach, wie glücklich bin ich, daß ich wieder im Kreise meines Dörfchens angelangt bin und daß Alles mir freundlich entgegenkommt — Alles!"

Er breitete bei diesem Ausrufe die Hände nach einem jungen, hübschen Mädchen aus, welches ihm weinend aus seinem Häuschen entgegentrat.

— (Eingef.) Gestern Abend stieß im Bahnhof Baden infolge falscher Weichenstellung der um 7.48 eingetroffene Basler Schnellzug Nr. 27 auf den zur Abfahrt bereit gestandenen Bülacher Güterzug Nr. 419. Zwei Güterwagen wurden von der daherbrausenden Maschine aus dem Geleise geworfen, der dritte ein beladener Kohlenwagen buchstäblich erdrückt.

Außer Maschine und Wagen wurde Niemand beschädigt.

— Baden. (Corr.) Sonntag Abend ertränkte sich hier der ca. 26jährige Schuster Karl Binder von Baldingen, Bezirk Zurzach. Liebesgram und Schwermuth sollen das Motiv seiner That sein. Er stürzte sich von dem dritten Stocke des Hauses, in welchem er eben auf Besuch bei seiner Geliebten war und ihr Vorwürfe machte, in die Limmat, erlitt beim Sturze zuvor noch einen Beinbruch und fand den gesuchten Tod im Wasser. Die Leiche wurde heute Montag von seinen Verwandten hier abgeholt.

— (Corr.) Sonntag Abend ist in Bübliskon das zu Fr. 10,000 versicherte und dem Pintenwirth Arnold Strebel und J. Geißmann gehörende Gebäude ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer soll auf einem mit Emd beladenen Wagen entstanden sein. Beide Bewohner hatten die Fahrhabe nicht versichert und konnte außer dem Viehstand und etwas weniger Fahrhabe nichts gerettet werden.

— Letzter Tage fiel in Villmergen Paul Koch, Haldenburen, von der Reite in das Tenn hinunter und starb an den Folgen des Falles.

— Für unsere Obstbauern! Voraussichtlich wird der Obsthandel dieses Jahr sehr belebt werden und die Nachfrage nach Mostobst soll keine unbedeutende sein. Da sich die Friesen'sche Obstverwerthungsanstalt Kötha in Sachsen an Hrn. Prof. Anderegg, Generalsekretär des schweiz. landwirthschftl. Vereins wendet, ihr einen Bericht über den dermaligen Stand der Obstkulturen behufs Massenankäufen von Most- und Wirthschaftsobst in der Schweiz einzusenden, weil sich der Obstertrag dieses Jahr in jener Gegend nahezu auf Null reduzirt, bietet sich vielleicht manchem Landwirth, der mit Obst reichlich gesegnet ist, Gelegenheit, einen Theil seiner Ernte günstig abzusetzen.

— Zofingen. In Rothrist versammelte sich Sonntags die Kulturgesellschaft. Das Haupttraktandum bildete das Projekt betr. Gründung des Bezirksspitals. Zuvor wurde die Rechnung genehmigt und beschlossen, den Antrag des Hrn. Pfarrer Dietschy in Aarburg, in welcher Weise die Benützung des Kranken-Magazins den verschiedenen Gemeinden des Bezirks zugänglich gemacht werden könne, auf nächste Sitzung zu verschieben. Hr. Pfarrer Andres begründete sodann die Bezirksspital-Angelegenheit in einem klaren und trefflichen Vortrage. Seine Anträge, im Namen des Vorstandes, giengen 1) auf Fallenlassen früherer Beschlüsse betrffd. das Projekt für Errichtung des Spitals in einem zu miethenden Hause; 2) auf Ermächtigung des Vorstandes zum Abschlusse eines Miethvertrages; 3) auf Ablösung einer Summe von Fr. 2500 von dem vorhandenen Spitalfonds von ca. 25,000 Fr. behufs Einrichtung des Spitals; 4) auf Verwendung der Zinsen des noch übrigen Kapitalfonds zu Gunsten des Betriebes des Spitals; 5) auf Gewährung eines jährlichen Zuschusses bis auf 600 Fr. durch die Kulturgesellschaft; 6) auf Ermächtigung des Vorstandes zum Sammeln weiterer Mittel, wenn die Aktiven durch die Kosten überstiegen werden; 7) auf Bestellung einer Kommission von 7—9 Mitgliedern behufs definitiver Organisation des Spitals. Sämmtliche Anträge wurden von der Versammlung fast einstimmig angenommen.

— Uerkheim. (Corr.) Ein kleines bescheidenes Festchen wurde Sonntag den 22. August im entlegenen Thale der Uerke gefeiert. Es hatten sich nämlich unter Musikbegleitung acht Schwinger eingefunden, um sich in ihren Kräften gegenseitig zu messen. Es waren dieses meist Sennen aus dem Kanton Bern. Jedoch stellte auch der Aargau seine Mannen in der Person des Hrn. Löwenwirth Schenker (Sohn) in Safenwyl und der Herkulesgestalt des Hrn. Schnyder von Brugg, der auch der Held des Tages wurde. Am interessantesten waren wohl der Kampf, den Schenker mit seinem Gegner, einem Berner, machte. Schenker warf nach wohl zwanzig Minuten des ernstesten Ringens seinen ihm an Alter und Kraft sowie Gewicht um das Doppelte überlegenen Gegner auf den Rücken. Lauter Beifall lohnte den gewandten Jüngling, während die Berner etwas düster dreinschauten.

Nach beendetem Kampfe hielt Herr Pfarrer Bauhofer von Uerkheim eine schneidige Rede. Er toastirte auf die schweizerische Volkskraft, die sich bei solchen Kämpfen zeige. Das ganze Festchen verlief gemüthlich und bot einige recht frohe Stunden!

— Schmidrued. Der am Sonntag versammelte Verein der schweiz. Bauernknechte wies eine stattliche Zahl auf. Aus dem Solothurnerbiet, Bernerbiet, von Luzern und Aargau rückten laut „Zof. Tgbl." beträchtliche Contingente, einzelne Sektionen sogar mit Musik ein. Der Centralpräsident „Hans Jokeb" von Schmidrued, schlug eine Petition an die Bundesversammlung vor, daß die Meister verhalten werden, viermal in der Woche Fleisch vorzusetzen. Helfe es nicht, so lasse man den „Conzett" holen, der werde dann schon theilen. Der Vorschlag wurde mit lautem Bravo begrüßt. Ein junges Knechtlein von Bottenwyl, das ein Wort zu Gunsten der „Härdöpfelsuppe" sich zu sprechen erlaubte, wurde prompt zur Thüre hinaus spedirt. Nachher fand ein flottes Bankett mit Speck und Schnitz im „Sternen" statt, wobei mehrere patriotische Reden und humoristische Toaste gehalten wurden. Wirklich eine interessante Versammlung, sofern sie sich nicht als Ente entpuppt!

Bern.

— In Burgdorf ist Stadtbibliothekar Surbeck an einem Schlaganfall gestorben. Herr Surbeck war lange Jahre Lehrer und Vorsteher der Mädchen-Sekundarschule und Lehrer am Progymnasium in Burgdorf.

— Aus Langenthal schreibt man: Heute Morgen fand man in einem Brunnen den Körper einer ertrunkenen Frau. Man erkannte in der Todten die Gattin des bisherigen Bankausläufers Küpfer, der vor drei Tagen einen Selbstmordversuch gemacht hatte. — Ein ganzes Drama ist in diesen wenigen Worten erzählt.

— In Villars (Jura) aßen drei Kinder Beeren der Belladonna (Tollkirschen). Alle drei sind gefährlich erkrankt, doch hofft man, sie retten zu können.

Zürich.

— Winterthur. Zufolge letztwilliger Verfügung hat Hr. Sal. Bleuler-Hausheer, außer den früher bereits kundgegebenen Vergabungen zu Gunsten öffentlicher und humanitärer Anstalten und Fonds, der Stadt Winterthur ein Kapital von Fr. 40,000 testirt in der Meinung, daß der Stadtrath Winterthur vollkommen freie Hand und Verfügungsrecht über die Verwaltung des Legates, sei es zur Kapitalanlage, zur Deckung laufender Bedürfnisse, zur Aeufnung eines Fonds oder wie immer erhalten solle. Die hochherzige Vergabung wird zu Handen der Erben des Testators auf's beste verdankt

— Der Vorstand des kant. landwirthschaftlichen Vereins Zürich hat beschlossen, auf den Herbst 1886 (2.—4. Sept.) in Winterthur einen Samenmarkt verbunden mit einer Samenausstellung und Preisvertheilung zu veranstalten.

Luzern.

— In Büren giengen in der Nacht vom 21. auf den 22. Aug. das Haus der HH. Jurt und Amberg, sowie Haus und Scheune des Jakob Wüest und der Frau Bühler in Flammen auf. Alles wurde eingeäschert. Sämmtliche Fahrhabe in den Häusern und Scheunen verbrannte. Ob böswillige oder fahrlässige Brandstiftung vorliegt, ist noch unbekannt.

Uri.

— Eine Nachricht aus Hospenthal dementirt die Meldung, daß ein Fuß hoher Schnee auf der Furkastraße liege. Gegenwärtig soll die Straße gänzlich schneefrei sein.

Schwyz.

— Der erziehungsräthliche Bericht für 1885/86 klagt, daß von den 491 durch die eidgen. Experten geprüften Rekruten 55 keine Vorprüfung bestanden und mehr als 100 Mann keine Vorschule besucht haben. Dieser Umstand und die Masse der Schulversäumnisse erklären zur Genüge die schlechten Resultate der schwyzerischen Rekruten.

Nidwalden.

— Die Verwaltung der Nidwaldner Spar- und Leihkasse scheint nicht in bester Ordnung zu sein; dem Präsidenten der Rechnungskommission wird vorgeworfen, er habe diese Stelle in sehr illoyaler Weise ausgenutzt. Das „Volksblatt" verlangt von der Regierung, daß sie den Deckel vom Hafen hebe.

Freiburg.

— Ueber das Eisenbahnunglück, welches sich zwischen den Stationen Fülistorf und Düdingen ereignet, gibt ein Augenzeuge im „Bund" folgende Gründe an:

Die Linie Bern-Freiburg beschreibt auf der Strecke zwischen den genannten Stationen einige hundert Meter lang einen starken Bogen. Der sogenannte Blitzzug, der von Bern um 1¾ abfährt, war außerordentlich stark besetzt. An der Stelle, wo der Zug entgleiste, das heißt mitten in der Kurve, weist die Linie ein leichtes Gefäll gegen Freiburg hin auf. Es liegt nun die Vermuthung außerordentlich nahe, daß, um die ursprüngliche Verspätung einzuholen, die ohnehin sehr große Zugsgeschwindigkeit noch befördert worden sei, weßhalb die leichtern Wagen des Zuges, zwei Gepäck- und der Postwagen der Centrifugalkraft auf der Kurve nicht genügend Widerstand leisten konnten und entgleisten. Da die Schwellen in durchaus gutem Zustande waren und auch die Bolzen fest und unerschüttert saßen, vermag ich vor der Hand keine andere Ursache zu erkennen. Wie man mir versicherte, ist bloß eine schwere Verletzung vorgekommen, die der Zugchef erlitten hat. Ziemlich stark verletzt wurde auch die Frau des Bahnwärters, die instruktionsgemäß am dortigen Wegübergange stand. — Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet: der Materialschaden ist bedeutend. Seit Sonntag Nachmittag passiren jedoch die Züge wieder.

Solothurn.

— Bei den Gemeinderathswahlen vom Sonntag siegte die liberale Liste in Olten mit erdrückendem Mehr. In der Stadt Solothurn siegte der Wahlvorschlag der liberalen Versammlung vom 20. August. Bei den Wahlen in den Landgemeinden soll es zum Theil sehr hitzig zugegangen sein. Ueberall war die Betheiligung eine zahlreiche und hat die freisinnige Partei ihre Stellung behauptet.

Baselstadt.

— Anfangs September versammelt sich in Basel die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft zur Jahresfeier. Referate werden gehalten von Hrn. Prof. Paul Speiser über das Bürgschaftswesen und von Herrn Lehrer Schmid über die Frauen-Arbeitsschulen in der Schweiz.

Thurgau.

— Die Zigeunerin, welche einen Bauer in Aadorf binnen Jahresfrist um sein ganzes Vermögen gebracht hat, wurde durch das Verhöramt, das sich persönlich mit dem Geprellten nach Basel begeben hatte, in dort verhaftet. Katharina Reinhardt befand sich eben bei einer Bande von 29 Köpfen, welche aus der Gegend von Thun kommend in Basel über die Grenze geschafft werden sollte. Ihr Mitschuldiger hatte mit seiner Bande die Schweiz schon verlassen, kam aber, um sich nach den in Basel festgehaltenen Genossen zu erkundigen, zurück, worauf er festgenommen wurde.

St. Gallen.

— Die Gemeinde Altstätten hat von ihrem Mitbürger und Wohlthäter, Hrn. Generalkonsul Geißer in Turin, bei Anlaß seines Aufenthaltes in der Heimatgemeinde ein abermaliges Geschenk von 2000 Fr. für das Marolanische Krankenhaus erhalten.

Tessin.

— In Porlazzo (ital. Zollstation am Luganersee) starb am 22. der vierte und letzte Cholerakranke. Die Zeitungsnachricht von zwei Erkrankungen in Luino bestätigt sich nicht, überhaupt sind in der Nähe der Schweizergrenze keine weitern Fälle vorgekommen.

Waadt.

— Der Große Rath hat in seiner gestrigen Sitzung mit 115 gegen 13 Stimmen das Progressivsteuergesetz angenommen. Die Session ist nun geschlossen.

— Im 43. eidgen. Wahlkreise wurde gestern als Nationalrath, an Stelle des zurücktretenden Criblet, der radikal-demokratische Kandidat Großrath Campiche in St. Croix ohne Opposition gewählt.

— Aus Bex wird gemeldet, daß am Sonntag ein heftiger Brand in den dem Staate gehörenden Salinen ausgebrochen sei und erheblichen Schaden angerichtet habe. — Weitere Nachrichten bestätigen die Meldung. Der Gesammtschaden beläuft sich auf ca. 150,000 Fr. Der Maschinenbetrieb wird voraussichtlich längere Zeit unterbrochen bleiben.

— Der Verwaltungsrath der Saline veröffentlicht, daß nur die Gebäude der Salzmühlen mit dazu gehörenden Gebäuden und Magazinen Schaden genommen haben, daher weder die Ausbeutung der Salzquellen, noch überhaupt Bex als Badeort durch den Brand beeinträchtigt worden sei.

Neuenburg.

— Am Freitag fand man in den Schluchten des Doubs den Leichnam des in Brenets niedergelassenen Arztes Dr. Hercord. Derselbe hatte sich am Dienstag auf die Praxis begeben, um seine Patienten in Doubs zu besuchen. Man vermuthet nun, daß er Abends bei der Heimkehr den Weg verfehlt hat und über die Felsen in den Fluß gestürzt ist. Der in jungen Jahren Verunglückte hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder.

Genf.

— In der Gemeinde Plainpalais wurde am Samstag ein scheußliches Verbrechen begangen. Der Schuhmacher Pattay, der von seiner Frau getrennt lebte, versetzte ihr des Nachts mehrere Stiche in die Brust und verletzte in gleicher Weise sehr schwer seine Tochter. Frau Pattay starb noch gleichen Tags im Spitale, während das Leben der Tochter außer Gefahr ist. Der Mörder wurde sofort verhaftet.

Frankreich.

Paris, 23. Aug. Das Institut Pasteur ist gesichert. Indem der Kaiser von Rußland demselben durch die russische Botschaft 100,000 Fr. überwiesen hat, haben die gezeichneten Beiträge die Summe von 1 Mill. Fr. erreicht.

— Im Marktflecken St. Augustin, Departement Corrèze, kam am 20. d. ein Feuer zum Ausbruche, welches vierzig Häuser einäscherte.

Italien.

— Im Arsenal von Castellamare bei Neapel brach eine Feuersbrunst in dem Baugerüste des Schiffes „Umberto" aus, welche das Schiffshintertheil zerstörte. Der Schaden wird auf 800,000 Fr. geschätzt.

— Der langwierige Millionenprozeß in Ancona ist endlich beendigt. Von den Angeklagten wurden dreizehn freigesprochen, drei, Lopez, Lorenzetti und Pierini zu drei Jahren Gefängniß, den Kosten und Schadenersatz verurtheilt. Angesichts des großen Diebstahls ein sehr mildes Urtheil!

Rußland.

— Ueber das Unglück auf dem Wolgadampfer „Vera" wird aus Petersburg weiter gemeldet: Die „Vera" war mit zahlreichen Passagieren von Astrachan abgegangen und befand sich die Wolga aufwärts in Fahrt. Nachdem am Donnerstag Abend bei Eintritt der Dämmerung die Anzündung der Lampen stattgefunden hatte, wurde ein Steward gewahr, daß in der Kajüte eine umgestürzte Hängelampe dieselbe in Brand gesetzt habe. Trotz den Bemühungen des Steward und eines Matrosen gelang es ihnen nicht, das Feuer mit Tüchern zu ersticken. Beide liefen darauf auf das Verdeck, riefen Feuer und allarmirten dadurch die meist schon zur Ruhe gegangenen Passagiere, welche nunmehr in wilder Panik auf das Verdeck stürzten. Viele Passagiere sprangen sofort über Bord. Der Kapitän ließ den Dampfer mit aller Kraft auf das Ufer laufen. Obgleich vom Ufer aus alle mögliche Hülfe geleistet wurde, ist doch die Mehrzahl der Passagiere umgekommen. Die Flammen ergriffen zuerst das Vorderdeck, beim Auflaufen des Schiffes auf das Ufer blieb noch der Bug desselben im Sande stecken, so daß das Hintertheil, von welchem aus die Rettung allein möglich war, im tiefen Wasser blieb. Die Zahl derjenigen, die den Tod im Wasser fanden, wurde noch dadurch vermehrt, daß man zur Rettung derselben vom Dampfer aus Bänke, Tische u. Stühle in's Wasser warf und dadurch viele verletzte.

Amsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 3. September. Lüscher, Jakob, Bäckermeister. — Böttstein, 30. Aug. Wittwe Finsterwald, in Außersihl. — Densbüren, 2. Senn, Ursula geb. Fasler, Wittwe, von Asp; Wehrli, Johannes, Johannesen, Statthalters von Asp; Basler, Andreas, alt Untervogts von Küttigen; Egg, Elisabeth geb. Nußbaum. — Dottikon, 31. Die Kinder des Fischer, Jakob, Schuster — Freienwyl, 31. Die Erben des Minikus, J., alt Weibel, von Unternußbaumen. — Hägglingen, 1. Meier, Meier in Baden. — Holziken, 28. Zehnder-Preisig, Samuel, gew. Gemeinderath; die Erben des Lüthy-Härdi, Kaspar. — Laufenburg, 30. Die Erben der Eheleute Bircher-Bruggißer, von Küttigen. — Leibstatt, 31. Wittwe Knecht, Magdalena geb. Oeschger, Christians. — Lupfig, 1. Wittwe Häusermann, M. geb. Meier, Rudolfs, Müllers. — Niederrohrdorf, 31. Meier, Peter, auf Münzlishausen. — Oberkulm, 28, Wälty, Johann, Vater im Thütenthal. — Oberrüti, 31. Die Erben des Wiß, Kaspar, Luzen. — Rupperswyl, 3. Die Erben des Zubler, Frd., alt Ammanns von Hunzenschwyl; Frau Zubler, Maria geb. Stöckli, alt Gemeinderaths von daselbst; Rohr, Frd., alt Armenpfleger, von Hunzenschwyl; Hochstraßer, J., Pintenwirth in Hunzenschwyl; Frey, Verena, Weberlis in Rohr; Richner, Joh., Zimmermanns — Schmiedrued, 30. Rohr, Elisabeth geb. Bolliger, Wittwe, Glasers. — Teufenthal, 30. Frau Karrer-Hofmann, Elise auf Trostberg. — Wegenstetten, 30. Nachlaßvertrag der Eheleute Moosmann, Josef, Lunzis und Sek. geb. Brogle; Nachlaß der Wittwe Herzog, Agatha geb. Hürbin; Wittwe Waldmeier, Genovefa geb. Herzog in Hellikon.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Schweizer, Rudolf, Färber, von Oberentfelden. Eingabe 25. September. — Baden Jgfr. Meyer, Verena, Xavers in Obernußbaumen; Frey, P., Glaser von Mellingen; Müller, Anton, von Muri-Hasli, wohnhaft in Fislisbach. Eingabe 2. Oktober. — Laufenburg. Waldmeier, Franz Josef, Drechsler von Münchwylen. Eingabe 25. September. — Lenzburg. Döbeli, Hans Rudolf, Straßenwärter, von Fahrwangen. Eingabe 21. September. — Muri. Sax, Burkhard, von Waltenschwyl; Bütler, Anna M., obern Meißen in Aum. Eingabe 15. September — Zurzach. Willi, Johann, gew. Bezirksamtmann in Zurzach. Eingabe 20. September.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Wittmer, Urs Jakob, Lithograph von Soloth. Nieder-Erlisbach, in Aarau. Eingabe 25. Sept. — Baden. Willi, Josef, Schneider in Obersiggingen, Gemeinde Untersiggingen; Frau Kappeler, Anna geb. Dietschy, Sattlers, von Baden. Eingabe 2. Oktober. — Lenzburg. Kiefer, Samuel, Glaser und Maler von Lenzburg. Eingabe 21. September. — Muri. Stöckli, Bernhard, Steinjakoben in Besenbüren. Eingabe 22. September.

Geldstage.

Aarau. Wehrli, Rudolf, Jägers, Vater, auf Stock in Küttigen. Eingabe 25. Sept. — Bremgarten. Steinmann, Anton, Gärtner, in Wohlen; Rothwein, Albert, Schreiner, in Wohlen wohnhaft gewesen. Eingabe 4. Oktober. — Brugg. Hartmann, Jakob, Taglöhner, in Brugg. Eingabe 22. Sept. — Kulm. Eichenberger, Anna, Cigarrenmacherin, in Menziken. Eingabe 18. Sept. — Muri. Rey, U., Ronis, von Althäusern, in Besenbüren; Senn, Jakob, Schuster in Rickenbach, Gemeinde Merenschwand. Eingabe 22. September. — Zofingen. Bertschi, Wilhelm, von Dürrenäsch, Fuhrmann in Zofingen; Plüß-Vogt, Rudolf, Agent in Zofingen. Eingabe 2. Oktober. — Zurzach. Bächli, Johann Jakob, alt Müllers, in Oberendingen; Wittwe Widmer, Elise in Schneisingen; Jungfer Wagner, Rosa, Müslis, in Klingnau; Steckroth, Fritz, Werkführer in Lengnau. Eingabe 21. September.

Rehabilitationen

Aarau. Lüscher-Häfliger, Friedrich Wilhelm, Gerber in Oberentfelden; Fasler, Samuel, Fuhrmann, im Zelgli, in Densbüren. — Kulm. Hüssy, Hans, von Safenwyl, Thierarzt in Schöftland. — Muri. Widmer, Josef, in Mühlau; Götti, Josef, wohnhaft gewesen in Fenkrieden, Gemeinde Meienberg; Müller, Johann, gew. Wirth auf Kreienbühl, Gmde. Mühlau; Nachlaß des Strebel, Josef Burkard Ignaz, auf Aettenberg bei Muri.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrer- und Lehrerinstelle: 1) Fortbildungsschule Ostringen. 2) Gesammtschule Baldingen. 3) Arbeitsschule Schiltwald. Besoldung für erstere Fr. 1700. — Anmeldung bis 30. August.

Zuschreibung erledigter eidgen. Stellen.

Im II. Divisionskreise sind zwei Stellen von Instruktoren I. Klasse der Infanterie neu zu besetzen. — Die auf die Ausschreibung vom 5. Januar abhin aufgetretenen Bewerber werden als angemeldet betrachtet. Andere Bewerber für diese Stellen haben ihre Anmeldungen bis zum 5. September nächsthin dem schweiz. Militärdepartement einzureichen.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrad.	Barometerstand i. mm Abfol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrometr. relat. Feuchtigk.	Witterung.
23	Mittgs. 1 U.	+22,4	728,5	760,7	NW°	59	l. bwlkt
23.	Abends 9 "	+17,3	727,7	760,0	W°	98	bwlkt.
24.	Morg. 7 "	+15,9	727,5	760,0	SW°	82	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,8° C.
Minimum +14,3° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 1,1 M.

Aarwärme vom 22. August 1886.
Morgens: 14, Mittags: 15, Abends: 15¼° R.

Pariser Observatorium vom 23. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Heißes Wetter, Neigung zu Gewittern

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. August.
Fortdauernd warm und zu Gewittern geneigt.

Neueres.

Sofia, 23. Aug. Die Bevölkerung machte vor dem russischen Consulate eine Kundgebung und jubelte dem Consul zu.

Wien, 23. Aug. Die Konsuln und der Telegraphenverkehr werden in Bulgarien scharf überwacht. Mehrere hervorragende Bulgaren, wie Oberst Vicolajew, Major Paniza und der frühere Minister Stritschew sind von hier nach Bulgarien abgereist. Sie erachten einen Versuch zur Restauration des Fürsten als aussichtslos.

Berlin, 23. Aug. Von maßgebender Seite wird alles aufgeboten, um die Absetzung Alexanders als die friedliche Lösung der bedrohlichen, politischen Situation darzustellen.

London, 23. Aug. Alle Morgenblätter besprechen die Ereignisse in Bulgarien. Sie erachten sie als einen Triumph der russischen und eine große Niederlage der englischen Politik. Das Vorgehen Rußlands bedeute eine ernste Störung des Gleichgewichtes der Macht auf der Balkan-Halbinsel.

Ersparnißkassa Laufenburg.

Generalversammlung

Sonntag den 5. September 1886, Nachmittags 2 Uhr,
im Gemeindehause bei der Rheinbrücke in **Laufenburg.**

Traktanden:

1) Verlesen des Jahresberichtes.
2) Vorlage der Jahresrechnung pro 1885 und Bericht.
3) Reduktion des Zinsfußes für die Einlagen.
4) Bericht und Antrag über Einführung von Sparkassabüchlein.

In Berücksichtigung des § 8 der Statuten wird um recht zahlreiches Erscheinen der Einleger dringend ersucht.

92] **Der Verwaltungsrath.**

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Mutheimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, an der Trimbacherstraße in Olten. Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten.

Die Portion kostet für Ratten und Mäuse Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. Die Anweisung liegt dabei.

Wer Wanzen, Feldmäuse u. d. gl. zu vertilgen wünscht, wende sich an Obigen. Gebrauchsanweisungen gratis. Die Portion zu Fr. 3. 50. [119

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44
— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —
Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.



Feuerspritzen,

neuster und einfachster Construktion, garantirt für vorzügliche Leistungen. **Schläuche und Schlauchschloß** für ältere Spritzen liefert billigst. **Umänderungen** an **Schöpf- und Saugspritzen** werden prompt ausgeführt.

144] **J. Stalder,** Mech. Werkstätte in **Oberburg** (Emmenthal.)

Ausverkauf.

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe: Eine große Auswahl in feinen **Pariser-Corsets** von Fr. 2.—20. und Fr. 7. — in ächtem Fischbein, **St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle, alle Genre in **Ruchen.** Elegante **Damen- & Kinderschürzen,** wie **Kinderkleidchen, Wollen- und Spitzenschals,** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen und Draperien, Wasch- und Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, **Barchent, Piqué, Schürzen- und Hemdenstoffe,** wie **Kleider-Futter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté in Knöpfen und Schnallen.** Alle diese Artikel werden zu erstaunt billigem Preise ausverkauft und empfehle ich mich zu großer Abnahme

Frau **Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße,
914] Haus Heuberger, vis-à-vis der evangel. Kapelle Aarau.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Zarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte
in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Nr. 76. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 23. August 1886 starb:
Anna Stirnemann geb. Marti,
Samuels sel. Wittwe, von Kirchleerau; alt 66 Jahre, 8 Monate und 2 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 25. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße Nr. 1176. [152

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

☞ **Die Ausstellung dauert bis Montag den 30. dieses Monats weiter.** [141

Fischenz-Steigerung.

Die diesjährige Ausbeute der Fischenz beim Bachabschlag in Suhr wird **Samstag den 28. August, Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der Fondsverwaltung öffentlich versteigert.
Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.
Aarau, 20. August 1886.
126] **Die Fondsverwaltung.**

Zum Ausleihen:
Kapitalgelder
in verschiedenen größern und kleinern Posten, gegen unterpfändliche Sicherheit, zum Zinsfuße von 4% von der
146] **Bezirksverwaltung Aarau.**

Für Rohseidenwinderinnen!
Arbeit & Maschinen
werden noch ausgegeben von
F. Schmuziger-Müller,
145] Aarau, Hammer 183.

Wo zwei junge **Angora-Kätzchen** zu haben sind, sagt die Exped. d. B. [147

Heirathsgesuch.

Ein gebildeter Kaufmann (34) mit ca. 30,000 Franken Vermögen und eigenem rentablem Geschäfte, wünscht die Bekanntschaft einer Dame im Alter von 22 bis 30 Jahren zu machen, behufs späterer Verehelichung.
Offerten mit Photographie begleitet, sind vertrauensvoll unter Chiffre **B. E. G. Nr. 30,000 poste restante Zürich** zu richten. (3985c) [148

Zum Verkauf:
Ein **Ruhbett,** ein **Bett** und Anderes mehr; in Nr. 156 Milchgasse. [154

Zu verkaufen:
Eine größere und eine kleinere **Bettstatt** und ein eisernes **Kochöfeli;** in Nr. 762 vor dem Haldenthor. [155

Zu verkaufen:
Ein Reitwägelchen
sammt Geschirr und ein **Wendepflug.**
Bei wem, sagt die Exped. d. Bl. [102

Todtenbouquets
haltet in schöner Auswahl von 70 Ct. an.
Verena Schmocker, Hutmacherin,
128] Milchgasse.

Hafer & Mais
in verschiedenen Qualitäten
verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Amerikanische Storren.

☞ Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartsborn) von beliebiger Größe.
Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.
Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung"**, 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

P. P.

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung von dem heute Abend 6¼ Uhr erfolgten Hinschiede unserer guten lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Maria Stirnemann geb. Marti.

Sie entschlief sanft im 67. Altersjahre.
Die theure Verstorbene einem liebevollen Andenken empfehlend, bitten wir Condolenzbesuche und Blumenspenden gütigst zu unterlassen.
Aarau, 23. August 1886.

Fritz & Anna Wüthrich-Stirnemann, Schönenwerd,
Adolf & Mina Merk-Stirnemann, Aarau,
151] **Gustav Stirnemann, Cognac.**

Nouveautés
in Damenkleider-Stoffen,
Gamper & Co.,
Rathhausgasse, Aarau. Zollrain.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter nebst den modernsten Besatz-Stoffen sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher unsere geehrten Kunden um ihren geneigten Besuch.
Muster-Collectionen stehen jeder Zeit bereitwilligst zur Verfügung.

150] **Gamper & Co.**

Ausverkauf von Tapeten.
Schöne Dessins prima Qualität zu enorm billigen Preisen.
Frau Birkhofer-Hagenbuch,
59] Rain 821.

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel
empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens
166] **E. Maurer** z. Kreuz.

Reparaturen an Nähmaschinen
und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Strümpfe
für Damen und Kinder, **Herrensocken** von gewöhnlichen bis zu hochfeinen Qualitäten.
330] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Neue Milchner Häringe
empfiehlt bestens
968] **El. Haßler-Wanger.**

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen
besorgt prompt.
Aarau. **Ulr. Lutz,**
975] Graben Nro. 221.

Zu vermiethen:
Sofort ein großes **Zimmer** im Erdgeschoß an der Bahnhofstraße, möblirt oder unmöblirt, auch als Bureau sehr geeignet; eventuell später dazu auch ein kleineres daran anstoßendes Zimmer. [832

Zur Jagd
offeriren:
Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer 3. 50 5. 50
— **Garantie für jede Hülse.** —
Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886
Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Zu vermiethen in Nr. 130:
Ein unmöblirtes, freundliches **Zimmer** mit Alkoven. [82

☞ Ein junger, mit allen **Bureauarbeiten** vertrauter Mann, dem beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht Stelle als **Bureaulist, Packer** oder **Magazinier.** Wer, sagt die Expedition dieses Blattes. [96

Wieder frisch assortirt in
Handköfferchen,
Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Knodalin
zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2] Aarau.

Bezirksgericht Aarau.

Volljährigkeitserklärung.
Gemäß Art. 2 des Bundesgesetzes betreffend die persönliche Handlungsfähigkeit, vom 22. Juni 1881, wird die am 24. Mai 1868 geborene Haßler, Anna Margaritha, von Aarau, Tochter des Haßler-Oberlin sel., für volljährig erklärt. [153

Streue- & Wiedlisteigerung.

Der dießjährige Ertrag an Riedstreue und Wiedli im Staatsschachen bei Wildegg wird verkauft:
Mittwoch den 25. August nächsthin, Nachmittags **1** Uhr. — Sammlung auf der Brücke.
Kaufsliebhaber ladet ein:
Lenzburg, 19. August 1886.
Der Kreisförster:
108] **Rud. Heusler.**

Stehen geblieben:
Ein **Regenschirm.** Gegen Beschreibung abzuholen bei
142] **Wittwe Leutwyler.**

Gesucht:
Tüchtige Personen, welche auf Zeitschriften reisen wollen, gegen hohe Provision.
Offerten sub. Chiffre H 3984 c Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.** [149

Gesucht:
Eine reinliche, ordnungsliebende **Magd** für Küche und Hausgeschäfte bei gutem Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [104

Gesucht:
Ein in Küche und Garten **tüchtiges Mädchen** bei hohem Lohn. Nur „gute" Zeugnisse finden Berücksichtigung. Zu erfragen bei der Exped. d. Bts. [76

Billig zu verkaufen:
Ein massiver **Tisch** mit Schubladen, tannen, 205/100, Blattdicke 3,5 Cm., diverse **Tablars** und sonstige Ladeneinrichtungen. Ein **Pult,** verstellbar, eine **Blechtanse** gemalt, **Bohnen-** und **Kabisständli,** alles in gutem Zustand und billig. **Milchgasse 141.** [137

Verloren:
Von der Rathhausgasse bis zum Alpenzeiger ein goldenes **Medaillon,** auf einer Seite gravirt, blau und ein Täubchen. Dem Wiederbringer ein Trinkgeld bei
138] **Franz Camisasca.**

Ganz billig zu verkaufen:
Zwei neue, gut gearbeitete **Divan** und ein **Fauteuil.** [115

Lehrlings-Gesuch:
Ein kräftiger und braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Küferei** gründlich erlernen.
Eintritt sogleich. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [139

Zu vermiethen im Freien: [627
Eine größere renovirte **Wohnung,** Wasser im Haus und Antheil Garten.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu verkaufen: Ein Schlämmwerk, ein starkes Walzwerk, Falzziegelpressen und Backsteinpressen aus den besten Fabriken, Transmissionen. Uebernahme ganzer Ziegeleieinrichtungen und Ofenbauten. (H-3371-Q)
97] **Passavant-Zielin, Basel.**

Pariser Reisekoffern,
schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 200.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 25. August 1886.

Handel und Industrie.

I.

Die Handelsbeziehungen der Schweiz zum Auslande pro 1885 verdienen einer einläßlichern Betrachtung gewürdigt zu werden, besonders deßhalb, weil dasjenige, auf was sie uns aufmerksam machen, höchst bedenklicher Natur ist. Der Absatz im Innern ist durch fremde Einfuhr gefährdet und der Export nach Außen wird durch die Zollpolitik des Auslandes immer mehr erschwert. Besonders aber sind es zwei Vorkommnisse, durch welche unsere schweizerische Industrie hart betroffen wurde, nämlich die mit 1. Juli 1885 deutscherseits eingetretene Zollerhöhung und die in Rumänien für Waaren schweizerischer Herkunft in Folge Vertragsablauf in Anwendung gelangten Ansätze des Generaltarifs. Das eine dieser Uebel konnte, wenn auch nur theilweise wieder gehoben werden, das andere dauert ungeschwächt fort und binnen Kurzem wird es in der österreichischen Zollnovelle abermals eine Gefährtin finden. Die Entwicklung der Schutzzollpolitik, der sich vor einigen Jahren beinahe alle kontinentalen Staaten Europas zugewendet haben, ist so weit vorgeschritten, daß nur mit größter Sorge an die dunkle Zukunft der meisten unserer Industrien gedacht werden kann, die bisher für weitere Landesgegenden die wesentlichste Quelle des Wohlstandes gewesen sind. Sollte die Krisis, mit welcher verschiedene dieser Industrien seit längerer Zeit in Folge der Erschwerung der Ausfuhr ringen, nicht ein baldiges Ende oder doch etwelche Milderung finden, so werden mehr und mehr Fabriken geschlossen und Arbeiter entlassen werden müssen. Das Gefühl, daß eine derartige Situation auf die Dauer unhaltbar ist, bemächtigt sich allmälig aller Kreise und Klassen unserer Bevölkerung, und Jedermann erwartet von den Behörden, daß sie keine Mittel unversucht lassen, um Abhülfe zu schaffen. Der Eine erblickt diese Abhülfe in einer Nachahmung der Schutzzollpolitik, wie sie rings um uns herum in Blüthe steht; Andere fordern eine Beseitigung der Handelsverträge, welche die Schweiz mit fremden Staaten abgeschlossen hat, und Dritte reden einer gründlichen Revision dieser Verträge das Wort. Die kaufmännische Gesellschaft in Zürich hat daher unlängst eine Eingabe an die Bundesversammlung gerichtet, um sie zur Einführung eines Kampfzollartikels in das Bundesgesetz betreffend einen neuen schweizerischen Zolltarif zu bewegen. Die genannte Gesellschaft steht mit ihrem Begehren nicht allein. Landwirthschaftliche Verbände hatten ähnliche Postulate schon vorher gestellt und andere industrielle Körperschaften unterstützten das Vorgehen nachdrucksamst. Nur mit Rücksicht darauf, daß der Bundesrath sich durch das Zollgesetz von 1851 bereits zur Erhebung von Differenzialzöllen bereit erklärte, gab die Legislative der Vorstellung einstweilen keine weitere Folge.

Am fühlbarsten haben der Entwicklung unseres Exportes und selbst des inländischen Absatzes, seit Jahren unzweifelhaft die Nachbarstaaten Deutschland, Italien und Oesterreich Eintrag gethan. Italien wird voraussichtlich nächstes Jahr den Vertrag mit der Schweiz kündigen, dem es durch willkürliche Zollbehandlung so wie so schon einen guten Theil des Werthes genommen hat. Was Deutschland betrifft, so wird abzuwarten sein, in welchem Umfange es den vom Bundesrath durch seine neuliche Note erhobenen Beschwerden Abhülfe schaffen will. Der gegenwärtige Meistbegünstigungs-Vertrag vertheilt Licht und Schatten auffällig ungleich. Aus allen vorliegenden Akten kann man folgerichtig schließen, daß Deutschland während der Dauer dieses Vertrages in der Schweiz sehr viel gewonnen, die Schweiz aber in Deutschland sehr viel verloren hat. Das Schlimmste bleibt, daß Deutschland dieses Verhältniß von einer Stunde zur andern noch nachtheiliger gestalten kann. Seine letztjährigen Zollerhöhungen haben eine Reihe schweizerischer Ausfuhrartikel wieder auf's Schwerste getroffen; so z. B. Seidenzwirne und Seidenwaaren, Stickereien, Uhren, Bau- und Nutzholz, Vieh, Chokolade, Kraftmehle ꝛc. Nicht zum Vortheile des loyalen Handels ist die Einfuhr einiger dieser Artikel in Deutschland geradezu unterbrochen worden.

Deutscherseits gibt man sich mancherorts den Anschein, als ob der Handel mit der Schweiz eigentlich nicht viel bedeute, weil er nur einen geringen Prozentsatz des gesammten deutschen Verkehrs ausmache. Allein man sollte sich denn doch nicht mit der Anführung der statistischen Ziffern schlechthin begnügen, sondern auch zusehen, welch' innern Werth ihnen zukommt, ob beispielsweise die hin- oder hergegangenen Waaren zum guten Theil bloß Zwischenhandelsobjekte sind, oder ob die Erzeugnisse aus inländischem Rohstoff bis zu ihrer letzten Vervollkommnung durch Arbeit im Lande selbst veredelt wurden. Von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, stellen sich die Zahlen in einem andern Lichte dar, und man gelangt zu einer annähernd richtigen Beurtheilung der Sachlage, die sich dann freilich noch weit mehr zu Ungunsten der Schweiz dreht. Auf diese Weise läßt sich am ehesten der wirkliche Vortheil ausfindig machen, welchen das eine und das andere Land aus dem wechselnden Verkehr zieht.

Und abgesehen davon wird die Größe des Umsatzes kaum ausschließlich maßgebend sein können. Die kleine Schweiz kann naturgemäß nicht so viel von Deutschland kaufen, wie etwa das mächtige Rußland oder Oesterreich, welche beide zur Zeit überdies nicht so weit vorgeschrittene Kulturländer sind wie das unsrige. Es ist aber jedenfalls auch die Art des Geschäftes in Betracht zu ziehen. Für den Deutschen ist die Schweiz zweifelsohne dasjenige Absatzgebiet, das ihn sowohl mit Bezug auf die Waare selbst, als hinsichtlich ihrer Ausstattung am meisten anmuthet. Die Ausführung ihrer Bestellungen erfordert keine Vorkehrungen, welche von den für den einheimischen Kunden abweichen und je länger je mehr beherrscht der deutsche Geschmack unsern deutschen Landestheil. Aus diesem Grunde bildet die Schweiz auch ein beachtenswerthes Gegengewicht gegen die deutsche Ueberproduktion.

Eidgenossenschaft.

Orthographische Bestrebungen. Der Vorstand des Vereins Schweizerischer Buchdruckereibesitzer hat an die Zeitungsverleger der deutschen Schweiz ein Zirkular betreffend Einführung der „neuen Orthographie," nebst dem betreffenden Büchlein, das dieselbe enthält, versandt. Diese neue Orthographie wird nun in mehreren Blättern einer Kritik unterworfen, welche allgemein dahin lautet, daß mit der Einführung derselben unbedingt noch zugewartet werden müsse. Denn nicht nur, daß bereits vier Petitionen, darunter auch eine des schweiz. Typographenbundes, betreffend die Anbahnung einer einheitlichen Orthographie gerade beim Bundesrathe anhängig sind und in der nächsten Bundesversammlung abgethan werden, sondern auch aus dem Grunde, weil allgemein die Ansicht vorherrscht, daß mit einer schweizerischen Orthographie unserm kleinen Lande nicht gedient sei und man daher allen Ernstes eine intergermanische Regelung der Mißstände anstrebt, welche auch laut den Berichten günstige Aussichten auf Erfolg haben soll.

2

Feuilleton.

Der Lootse.

Eine Strandgeschichte.

„Gott sei mit Dir, Röschen!" sprach der Lootse mit heiterer Ruhe. „Aber jetzt weine nicht mehr, Mädchen, sondern freue Dich mit den Fröhlichen, die heut' alle Deine Gäste sein wollen. Siehe, Röschen, um Deinetwillen habe ich ganze vier Wochen im Gefängniß zu Furnes trauern müssen. Weil der boshafte Barkschiffer Veit, der ein Aug' auf Dich geworfen, aber im Schlechten, erst über mich hinweg mußte, um Dich zu erreichen, so war's ihm darum zu thun, zuerst mich zu fällen; er bestach deßhalb zweifelsohne den Landjäger, der Dir so oft nachstellte, daß er hinging in's Criminalgericht von Nieuport und fälschlich angab, ich selbst habe wahrscheinlich meinen eigenen, vor drei Jahren auf unerklärliche Weise verschwundenen Sohn aus meinem Fischerkahne in's Meer gestürzt, weil er mit Dir ein Liebesverhältniß gehabt habe, ich aber zum Schimpf meiner grauen Haare allein mit Dir habe leben wollen. Gott hat mich von diesem schändlichen Verdacht durch Menschenzungen freigesprochen und wenn er mir jetzt auch noch das Glück versagt, meinen Sohn wieder an's Herz zu schließen, so weiß ich's ihm doch Dank, daß er mich wieder heimgeführt hat zu guten, freundlichen Menschen und daß er mich auf seine Gnade hoffen läßt."

Während dieser Rede waren alle in's Haus getreten und Röschen, das Pflegekind Hansens, suchte in geschäftiger Eile trotz des beschränkten Raumes, es allen bequem zu machen.

„Schaff schnell einen Imbiß und guten Trunk!" rief Hansen in heiterer Laune.

„Halt da!" entgegnete einer seiner Nachbarn, ein gottesfürchtiger Greis, der sich mit Kabeljeau- und Häringsfang ein Erkleckliches erworben hatte, „es ist für Alles gesorgt, Nachbar Hansen, denn Gott sprach schon in letzter Nacht ahnend in meine Seele, daß heute die Unschuld werde an den Tag kommen."

Bei diesen Worten that er die Thür auf und die erstaunte Gesellschaft sah auf sein Händeklatschen seine Fischerburschen und Magd mit vollen Speisekörben und einem blanken Fäßchen einheimischen Gewächses hereintreten

Jetzt nahm der wackere Fischhändler mit determinirter Freundschaftsbezeugung das Amt des Festordners an und arrangirte in Kurzem ein würdiges Mal, das von vollkommenster Heiterkeit gekrönt worden wäre, wenn dem Lootsen nicht der Schmerz der Erinnerung an seinen verschollenen Sohn und das seltsam trauernde Antlitz Röschens Wermuth in's Gemüth gestreut hätte. Aber er war zu verständig, als daß er die festliche Stimmung der um seinetwillen froh bewegten Menschen hätte trüben mögen; er beherrschte sich vielmehr mannhaft und seine Lippen gaben Humor für den funkelnden Wein, den sie empfiengen. Auf einmal schlug der Hund an und lief unruhig hin und her. Hansen fuhr betroffen auf; auch die Gesellschaft ward aufmerksam.

„Es kommt Sturm," sprach ernst der Pilot, „mein Phylax gibt untrügliche Zeichen."

Er hatte Recht. Noch vergoldete zwar die untergehende Sonne die Fenster mit ihren röthlichen Strahlen, aber am südlichen Himmel zeigten sich bereits die verhängnißvollen Federwolken, die sich mit Blitzesschnelle verdichteten und ein wildes Heer durch die Lüfte heranzogen. Da war für die Fischer, deren Element die See, kein Bleibens mehr: sie gingen nach dem Strande und Hansen instinktmäßig voran. Das Meer ging bereits hoch. Die Wellen schlugen mit weißem Schaum prasselnd an die Dünen und verkündeten jenen furchtbaren Aufruhr, der sich im Canal so oft wiederholt. Kaum eine Viertelstunde später raste der Sturm in seiner vollen Kraft über die weite Wasserfläche hin und thürmte Wogenberge aufeinander. In der Ferne zeigte sich ein Schiff, dessen obere Segel bereits gerefft, während die untern in Bündel geknüpft waren. Der wilde Gesell der Lüfte, der in einer Sekunde eine Strecke von hundert Fuß durcheilt, hatte dieses Fahrzeug schon erreicht und warf es wüthend hin und her. Der Steuermann hielt kräftig auf Nieuport, aber die Gewalt des Sturmes war zu groß, als daß sein Cours unverändert hätte bleiben können. Das Schiff trieb gegen den Strand oberhalb Nieuport.

„Da ist Gefahr im Anzuge," sprach Hansen ernst; „das Fahrzeug ist eine Segelbarke, vielleicht ein belgisches Marktschiff, das von London kommt. Es muß etwas Besonderes damit passirt sein, denn ich sehe soeben, daß die Raaen heruntergenommen und die Masten gekappt werden. Die Barke schöpft Wasser; man wirft Pakete aus. Menschen stehen am Steuerbord. Helf' Gott! sie sind noch drei Viertelmeile vom Lande.

Mit diesen Worten ging der Lootse, von einigen Männern gefolgt, an's Ufer, um sein Boot loszumachen, obschon man ihn mahnte, seiner zu schonen. (Schluß f.)

Bern, 24. Aug. Vom eidg. Militärdepartement werden an die deutschen Herbstmanöver am Oberrhein abgeordnet die Oberstlieutenants Brandenberger in Zürich, Rott in Bern und Artilleriemajor Pestalozzi in Zürich.

Auch für das schweizerische Publikum von Interesse ist die Nachricht, daß die französischen Steuer- und Finanzeinnehmer die Weisung erhalten haben, die goldenen Fünffrankenstücke nicht mehr in Zirkulation zu setzen.

Der geschäftsleitende Ausschuß der Sammlung für die eidgen. Winkelriedstiftung hat den kantonalen Komite's u. A. die Fragen zur Beantwortung übermittelt:

1) Betreffend die Zweckbestimmung, ob die Winkelriedstiftung dem eidgen. Pensionsfond, der für Friedenszeiten durchaus hinreichend ist, zur Seite stehen soll, oder ob nur die gesicherte Unterstützung der in Kriegszeiten verwundeten und gefallenen Wehrmänner und deren Familien in Aussicht zu nehmen sei? 2) Ob eine weitere Aeufnung für den Winkelriedfond angestrebt werden soll? 3) Welche Wege einzuschlagen seien, um dem der Winkelriedstiftung zu Grunde liegenden Gedanken noch eine weitere Ausführung überhaupt zu geben? In welches Verhältniß die eidg. Winkelriedstiftung zu den kantonalen Winkelriedstiftungen treten soll? 4) Ob der nach Abschluß der Sammlung vorhandene eidg. Winkelriedfond dem Bunde zur Verwaltung und Verwendung oder blos zur Verwaltung übertragen und die Verwendung dem Zentralkomite oder einem näher hiefür zu bezeichnenden Organ zu übergeben sei? 5) Oder ob gewünscht werde, daß bis auf weiteres Verwaltung und Verwendung unabhängig von der Bundesverwaltung organisirt werde und welche Vorschläge für diesen letztern Fall betreffd. Organisation zu machen seien? —

Die bis Mitte September einverlangten Antworten werden der vom geschäftsleitenden Ausschuß ernannten Kommission behufs näherer Würdigung bei Ausarbeitung ihrer Anträge an das Zentralkomite der Winkelriedstiftung übermittelt.

In seinem Kreisschreiben macht der leitende Ausschuß die Mittheilung, daß das muthmaßliche Gesammtergebniß der Sammlung eine halbe Mill. Franken betragen dürfte. Eine nähere Zusammenstellung der eingelaufenen, angemeldeten und noch in Aussicht stehenden Beiträge läßt mit ziemlicher Sicherheit die Summe von Fr. 540,000 erwarten.

Maßnahmen gegen die Cholera. Durch Bundesrathsbeschluß vom 20. ds. ist bis auf Weiteres die Ein- und Durchfuhr von aus Italien kommenden ungebeizten Häuten, Baumwollabfällen, Federn, Bettstücken, alten Kleidern und ungewaschener Wolle untersagt.

Sendungen von alten Kleidern, welche Reisenden aus Italien nachgeschickt werden, sind zur Ein- und Durchfuhr zuzulassen, wenn die Art und Weise der Verpackung deutlich dafür spricht, daß es nicht für den Handel bestimmte Waaren sind, sondern daß es sich wirklich um Reisendengepäck handelt.

Der Verband schweizerischer Buchhandlungsgehülfen tritt am 5. Oktober in Olten zur ordentlichen Generalversammlung zusammen. Das Haupttraktandum bildet die Gründung einer schweiz. Buchhändler-Krankenkasse. Nachher ist fröhliche Vereinigung und ein Ausflug nach dem „Säli" angezeigt.

Eisenbahnliches. Die Schweiz hat im Ganzen 668 Eisenbahnstationen. Am meisten hat der Kanton Zürich, nämlich 98, dann folgen Bern mit 96, Waadt mit 65, Aargau mit 57, St. Gallen mit 48, Thurgau mit 36, Luzern mit 35, Freiburg und Neuenburg mit je 31 Stationen. Keine Eisenbahnen hat einzig der Kanton Unterwalden.

Aargau.

— Zur Vorsorge im Eisenbahn-Betrieb. (Einsdg.) Der Umstand, daß uns bereits jedes Zeitungsblatt Kunde vom Ueberfahren von Menschen bringt, dürfte jedenfalls mindestens die gleichen Vorsichtsmaßregeln bedingen, wie solche von Fabrikinspektoren beim Betriebe eines Fabrik-Etablissementes verlangt werden.

Abgesehen vom Selbstmörder, der sich geflissentlich vor Ankunft des Zuges auf das Geleise legt, kommt es bereits in weit höherm Maße vor, daß Condukteure, andere Betriebsbeamte und selbst Reisende durch einen ungeschickten Tritt in den Bereich eines Rades gelangen und auf scheußlichste Weise verstümmelt werden.

Dieß zu verhüten, würde es genügen, vor und hinter einem jeden Rade (Letzteres weil die Wagen in beiden Richtungen fahren) auf ca. 10 Centimtr. Distanz, vom Wagen aus einen genügend starken Eisenstab mit Bug in senkrechter Richtung hinuntergehen zu lassen, an welchem ein vielleicht 30 Cm. breites Eisenblech so aufgenietet würde, daß dasselbe in einem Winkel von 45 ° alle fremden Gegenstände, ähnlich einem Schneepflug, nach außen werfen würde.

Würde dieses Schutzblech bis zu ca. 2 Ctm. sich der Schiene nähern, so wäre ein derartiges Ueberfahren und gleichzeitiges Verstümmeln, wie dasselbe leider nur zu häufig vorkommt, ein Ding der Unmöglichkeit.

Die Kosten hiefür wären keineswegs erhebliche und würden, als einmalige Anschaffung, für die Bahngesellschaften nicht stark in Betracht fallen.

— Die Gemeinde Auw wählte am letzten Sonntag für den demissionirenden Hrn. Bütler auf dem Berufungswege mit großem Mehr als Oberlehrer und Organist mit einer Besoldung von 1700 Fr. Hrn. Karl Widmer von Leuggern, dato Lehrer in Zug.

Bern.

— Der bern. Große Rath hat das Gesetz betreffend die Ruhegehalte der Lehrer und Lehrerinnen und Gründung einer Lehrerkasse mit allen gegen eine Stimme angenommen.

— Das Dekret betr. eine Brünigbahn-Subvention im Betrag von Fr. 475,000 wurde mit 137 gegen 4 Stimmen angenommen, der Antrag Dürrenmatt für Volksabstimmung abgelehnt.

— Zur würdigen Begehung der Einweihung des Grauholzdenkmals am 29. August hat der kantonale bernische Offiziersverein eine Denkschrift, verfaßt von Hrn. Hauptmann Karl Müller herausgegeben. Sie ist betitelt: „Die letzten Tage des alten Bern" und enthält nebst einem lithographirten Plan des Schlachtfeldes im Grauholz, auch eine Abbildung des Denkmals in Lichtdruck. (Dieselbe kann bezogen werden in der Buchhandlung Rydegger und Baumgart in Bern zum Preise von Fr. 3. 50.) Genannte Schrift verdient, wie Hr. Prof. Dr. Hidber sich äußert, die vollste Aufmerksamkeit. Sie stellt mit einer Gründlichkeit, Wahrheitstreue und Unparteilichkeit die wichtigste Epoche unserer neuern vaterländischen Geschichte, die des sog. Uebergangs dar und entrollt, getragen von vaterländisch-nationalem Geist, ein wahres Bild der damaligen Zustände. Die Schrift ist eine wirkliche Bereicherung unserer historischen Literatur, belehrend für unser Volk und daher jedem wahren Patrioten zu empfehlen.

— Im Bielersee wurde eine gewaltige Forelle von 15 Kg. gefangen. Sie wanderte in's Kurhaus Magglingen.

— Die Gemeinde Gondiswyl votirte für die Langenthal-Huttwylbahn 4000 Fr.

— Die 82-jährige Händlerin Marie Heutschi von Balsthal, welche 56 Jahre lang jeden Dienstag ununterbrochen den Markt in Langenthal besucht hat, erhielt als älteste Marktbesucherin von der dortigen Marktkommission ein Bouquet mit 10 Fr. in baar und einem Schreiben mit dem Wunsche, „daß Sie noch recht lange als Geflügelmutter unsere „Zystige" mit Ihrem Besuche beehren könne."

— Käsehandel. Im Emmenthal sind viele Mulchen von Burgdorfer- und Luzerner-Firmen zum Preise von 65 Fr. gekauft worden.

Zürich.

— Die seit einiger Zeit zwischen den Glasermeistern der Stadt Zürich und ihren Arbeitern geführten Verhandlungen sind nun zu einem, beide Theile befriedigenden und den drohenden Strike vermeidenden Abschluß gebracht worden. Es soll demgemäß die schon bestehende Tarifordnung durch eine gemischte Kommission revidirt, ferner der Arbeitsnachweis und die schiedsrichterliche Erledigung von Streitigkeiten eingeführt werden.

Uri.

— In Altdorf starb Herr alt Rathsherr Anton Bauhofer. Als Mitglied des Schul- und Kirchenrathes und der Armenpflege leistete er der Gemeinde viele Jahre treue Dienste.

— Letzte Woche hat eine Begehung des Sustenpasses von Wasen aus stattgefunden, um über die Frage der Straßenerstellung, die Art und Weise der Anlage und die Kosten an Ort und Stelle sich nähere Kenntnisse zu verschaffen. Es nahmen daran mehrere Abgeordnete aus dem Kt. Bern und die Baukommission von Uri Theil. Allgemein kam man zu der Ansicht, daß es sich hier um ein Projekt von höchster Wichtigkeit handle, namentlich hinsichtlich der militärischen Bedeutung der Straße. Mit Rücksicht darauf dürfte man sicher einen Beitrag des Bundes, von zwei Drittel der Kosten, erwarten, in welchem Falle Uri immerhin noch 100,000 Fr. aufzubringen hätte.

Schwyz.

— Ein Angestellter des Gasthofes „Arenstein", Hr. C. Aschwanden, erläßt einen Aufruf zur Gründung eines schweiz. Vereins der Hotelangestellten. Derselbe soll gegenseitige Hilfeleistung und Unterstützung der Mitglieder in kranken und alten Tagen bezwecken. Geht bis zum 15. Sept. eine genügende Zahl von Anmeldungen ein, so soll die erste Generalversammlung einberufen werden.

— Sämmtliche schweizerische Bischöfe sind im Kollegium Mariahilf in Schwyz versammelt. Die Berathungen des ganzen Episcopats sollen bereits begonnen haben.

Glarus.

— Ueber verschiedene Kantonstheile entlud sich am Sonntag ein heftiges Gewitter. Der wolkenbruchartig niederströmende Regen richtete an manchen Orten bedeutenden Schaden an. An einigen Stellen fiel Hagel. Die Stoldenbrücke zwischen Linthal und Tierfehd wurde von dem Wildbach Stoldenruns gänzlich weggerissen.

— Zu Netstal starb in seinem 57. Lebensjahre Rathsherr Melchior Michel. Obwohl in seiner Jugend zuerst der Landwirthschaft zugethan, durchreiste er bald mit Ingenieur Moor von Luzern die Schweiz, behufs Ausarbeitung der Dufourkarte, ergänzte seine mangelhafte Schulbildung durch Selbstunterricht und wurde schon 1862 in den Gemeinderath und 1872 in den Rath gewählt. Als wahrer Freund edler Gemeinnützigkeit betrauert Glarus in ihm einen braven Bürger.

Appenzell J.-Rh.

— In Herisau hat sich ein Lehrer-Turnverein gebildet, der sich in wöchentlichen Versammlungen und Uebungen speziell mit dem Schulturnen befassen wird. Sämmtliche Lehrer der Gemeinde sind dem Vereine beigetreten.

Freiburg.

— Im Bezirke Greyerz wurden Verkäufe von Bergmulchen erster Qualität zu 120—122 Fr. die 100 Klgr. abgeschlossen.

Solothurn.

— Die Schützengesellschaft der Stadt Solothurn veranstaltet auf den 12., 13. und 14. September nächsthin ein größeres Ehr- und Freischießen im Betrage von ca. 6000 Fr.

Baselland.

— In Therwyl feierten letzten Sonntag über 300 Schüler der dortigen Bezirksschule den 50jährigen Bestand derselben. Festpräsident war Bezirkslehrer Hegar. Unter den ehemaligen Schülern befanden sich auch Hr. Minister Frei von Amerika, der gegenwärtig auf Urlaub in der Heimat ist und sein Vater Dr. Frey der sie gründen half.

Thurgau.

— Das Bezirksgericht Frauenfeld hat den bekannten Wühler Wübbeler aus dem Gebiet der Eidgenossenschaft ausgewiesen. Derselbe ist deutscher Deserteur, trieb sich einige Zeit schriftenlos umher und wußte sich schließlich die Ausweisschriften eines Andern anzueignen, was jedoch verrathen wurde.

Schaffhausen.

— Zum ersten Male wurde an einem Schützenfeste, nämlich in Hallau, der Rauschenbach'sche Feldtelephon verwendet. Derselbe erwies sich als ein vortrefflicher Apparat, welchem es namentlich zu verdanken ist, daß das Sektionswettschießen, trotz noch nie da gewesener Theilnehmerzahl, rasch abgewickelt wurde. Die geringste Reklamation konnte sofort durch Korrespondenz mit den Zeigern gehoben werden. Die einfache Handhabung, der ausgezeichnete Gang und die Deutlichkeit desselben machen dem Konstruktor alle Ehre! —

— Wie schwer die deutsche Zollpolitik die schweizerische Industrie zu schädigen vermag, davon geben jeweilen einzelne Beispiele einen eminenten Beweis. So hat die Thonwaarenfabrik Hofer, welche ein beträchtliches Quantum Falzziegel nach Deutschland lieferte, in Folge der am 1. Juli 1885 eingetretenen Zollerhöhung auf Falzziegel die Fabrikation dieses Artikels einstellen und von ihren 100 bis 120 Arbeitern die Hälfte entlassen müssen.

St. Gallen.

— Die Taxe der nach 5jähriger Gültigkeitsdauer erloschenen und nun wieder erneuerten Wirthschaftspatente bewegt sich nach der neuesten

Einschätzung für eine Tavernenwirthschaft zwischen 75 und 500 Fr.

Graubünden.

— Der kleine Rath beabsichtigt eine grundsätzliche Regelung des Marktwesens im Allgemeinen, speziell auch eine Reduktion der Viehmärkte und hat hiefür eine besondere Kommission aufgestellt, welche an den kommenden Herbstviehmärkten statistische Erhebungen machen wird.

— In den Waldungen im Engadin zeigt sich dieses Jahr die Waldraupe und zwar zunächst auf dem Gebiete von Sils. Man befürchtet eine größere Ausdehnung.

Tessin.

— Die „Liberta" bestätigt, daß die Italiener diesseits unserer Grenze sich sehr häufig Herausforderungen zu Schulden kommen lassen und daß größere und kleinere Grenzverletzungen nicht zu den Seltenheiten gehören. Das Blatt fordert die Behörden zu einem kräftigen Auftreten gegenüber diesen wiederholten Ausschreitungen auf.

Waadt.

— In Lausanne starb gestern unerwartet Hr. Oberrichter Rogier, erst 33 Jahre alt, er vertrat ehemals den Kreis Lausanne im Gr. Rathe.

— Die Bahnstrecke Vallorbes-Pont wurde am 24. d. in Anwesenheit einer bundesräthlichen Abordnung kollaudirt.

— Die historische Gesellschaft der romanischen Schweiz versammelt sich zu ihrer Jahressitzung am 26. August im Stadthaus zu Moudon.

— Der Strafprozeß gegen den des Mordes angeklagten Scharfschützen Rogivue von Cherbres wird am 30. ds. vor dem durch Oberstl. Pittet von Bière präsidirten Kriegsgerichte verhandelt werden und nimmt die öffentliche Aufmerksamkeit jetzt schon sehr stark in Anspruch.

Neuenburg.

— Von La-Chaux-de-fonds wird geschrieben: Die Uhrenindustrie bessert sich, das ist die erfreuliche Neuigkeit, die man mit Ueberzeugung registriren kann. Es ist Thatsache, daß sich eine wirkliche Tendenz für Wiederaufnahme der Geschäfte von Tag zu Tag mehr geltend macht. Unsere Fabrikanten erhalten zahlreiche Aufträge und auch die Schalenmacher sind vollauf beschäftigt. Das ist ein gutes Zeichen und nach Allem ist zu hoffen, daß die Besserung nicht bloß eine künstlich herbeigeführte und vorübergehende sei.

Genf.

— * Genfer Wettrennen vom 23. ds. Hr. Veterinäroberlieut. Keppler von Muhen in Chaux-de-fonds hat heute zum sechsten Mal mit seinem Reitpferde „Judith" den ersten Preis im Trabreiten für Schweizerpferde erhalten. Dieser muthige Reiter hat ferner mit seinem unermüdlichen Pferde im Trabreiten für Pferde aller Länder den 2. Preis und im Offiziersjagdrennen ebenfalls den 2. Preis geholt.

Es verdient dies um so mehr erwähnt zu werden, da Traben, Galoppiren und Setzen vom nämlichen Pferde selten gut ausgeführt werden und velangt es eine gewisse Geschicklichkeit von Seite des Reiters diese Qualitäten auszubilden.

Frankreich.

Paris, 24. August. Letzte Nacht zog ein schweres Hagelwetter über Paris und Umgebung, das sehr viel Schaden anrichtete.

In Toulon herrscht ein so heftiges Nervenfieber, daß die Truppen ausquartiert werden mußten.

Italien.

— Auch in Genua sind am 23. ds. fünf Cholerafälle vorgekommen, die Erkrankten wurden in's Hospital gebracht. Sämmtliche öffentlich feilgebotenen Früchte, wie Pfirsiche, Melonen, und Gurken wurden konfiscirt und vernichtet.

England.

— Im Unterhaus erklärte der Colonialsekretär Stanhobe die Nachricht von der Annexion der Elice-Inseln seitens England für unbegründet. Dagegen seien nach Birma, wo gegenwärtig 17,000 Mann Truppen stehen, weitere 10,000 Mann Verstärkung abgesandt worden.

Bulgarien.

Aus Sofia wird gemeldet, der Verkehr auf der Bahn nach Varna ist für Reisende, die aus dem Auslande kommen, untersagt; derjenige nach Philippopel ist eingestellt. Die Garnisonen von Schumla, Widdin und Plewna weigern sich, der neuen Regierung den Eid zu leisten.

— Der schnöde Verrath an dem tapfern Fürsten scheint sich bereits rächen zu wollen. Telegrammen zufolge steht eine Mobilisation bevor, denn es kursirt das Gerücht, daß Alexander gar nicht vor der Front der Truppen in Widdin, sondern in seinem Palaste zu Sofia von Verschwörern überrumpelt worden und die Armee mit der Revolution unzufrieden sei. Es bestätige sich sogar, daß Alexander am 24. ds., auf einer Yacht die Donau herunterfahrend, in Giurgewo erwartet wurde. — Andere Nachrichten melden, daß die Armee der neuen Regierung den Eid der Treue leistete. Karaweloff, der doch selbst mit dem Minister Zankoff den Staatsstreich ausführen half, soll verhaftet sein, ebenso Major Nikolajeff. Der Kandidat Rußlands zur Ersetzung Alexanders soll der Prinz Alexander von Oldenburg sein. — Die Meldungen sind aber so unsicher, daß ihnen nur wenig Bedeutung beigelegt werden darf.

Neueres.

☛ Konstantinopel, 24. dies. Die neuesten Telegramme aus Sofia melden, daß die provisorische russische Regierung gestürzt und durch eine, dem Fürsten Alexander günstige, provisorische Regierung ersetzt worden sei.

Laut Nachrichten aus Wien, ist von einem Einschreiten der Mächte die Rede, auch wird versichert, Rußland werde Bulgarien nur mit Zustimmung der Mächte besetzen.

Bukarest, 24. August. Die rumänische Regierung hat Anordnungen getroffen, daß dem Fürsten Alexander, sobald er auf rumänischem Gebiete eintreffen sollte, jeder erforderliche Schutz gewährt werde.

Um 5 Uhr Nachmittags ist die Yacht, auf der sich Alexander befindet, an Galatz und Braila vorbeigefahren, die Landung soll bei der russischen Stadt Reni (an der Donau) geschehen.

Konstantinopel, 24. Vor dem russischen Konsulat in Philippopel hat eine 2000 Personen starke Versammlung die Wiedereinsetzung Alexanders verlangt.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

21. Schenkungsliste.

364. Hr. Felber, Brugg: Abguß eines alten Lebkuchenmodels. — Eine Sammlung von schwarzen und kolorirten Uniformbildern der schweiz. Armee von 1841. — Eine Probe von Tapagewebe der Südseeinsulaner

365. Hr. F. S.: Mehrere alte Landkarten. — Ein alter Atlas.

366. Ungenannt, Aarau: Proben von Manilla- und Malacca-Rohr.

367. Tit Verein junger Kaufleute, Aarau: Dr. H. Wartmanns Atlas über die Entwicklung von Handel und Industrie in der Schweiz von 1770—1870. Fol. Winterthur 1873.

368 Von der Firma W. Warne und Cie. in London, durch die Güte von Hrn. Fabrikant Schürch (Schürch und Hartmann), Aarau: Eine prachtvoll-Sammlung von Rohkautschuk und Kautschukfabrikaten als 4 Proben von Rohkautschuk (Ia. Para, „Noix d'Afrique", „Nègres africains", „Mozambique"). Magnetisch geschnittene Kautschukfäden in 11 verschiedenen Nros., Luftpumpenventile, Pufferscheiben, Kautschukringe in mehreren Größen, eine Thürvorlage aus mineralisirtem Kautschuk. — Feiner Parakautschukkitoff zu Regenmänteln. — 36 Kautschuk-Röhren in den verschiedensten Dimensionen mit und ohne Hanf- und Drahteinlage. — 3 Schachteln Elastiquebänder. — Verschiedene Tabakbeutel. — Verschiedene Schwammbeutel. — 4 Dutzend Sonden in Elastique und Kautschuk. — Hand- und Badfrottirbürsten. — 12 Thürsteller. — 1 Fußwärmer. — 3 Kautschukbinden. — Modell eines luftdichten Bettes 2c

369. Hr. Bürchler, Photograph Brugg: 1 Großquartphotographie der von Hrn. Dekorationsmaler Steimer in Baden renovirten Façade des Mädchenschulhauses in Brugg.

370. Ungenannt Aarau: ein bemaltes, altes Glasfläschchen.

371. Frau Wäffler, Aarau: ein Kinderkäppchen, Häckelei. Weißstickerei.

372. Frau W.-S., Aarau: Muster von Kupferdruck-Möbel-Kattun aus der ersten Zeit des Bestehens dieser von Oberkampf unter Napoleon I. in Frankreich eingeführten Industrie, Produkt der Fabrik in Chouy bei Paris. — 15 verschiedene orientalische und schweizerische Silbermünzen und Medaillen.

373. Fräulein Constance B. in Aarau: ein von ihr selbstverfertigter Lampenschirm aus perforirtem Karton.

374. Hr. Max Dubler, Gymnasiast, Aarau: Eine alte, deutsche Goldwaage mit Gewichtsteinen zum Abwägen verschiedener Münzsorten.

375. Hr. George Meyer-Darcis, Fabrikant, Wohlen: Raffiabast aus Madagaskar nebst daraus von den Eingebornen verfertigten bunten Geweben, Emballage, sowie mehreren Raffia-Geflechten, Spitzen und Cigarrenetuis, welche im Freiamt fabrizirt werden. — Chinagras, roh und gebleicht. — Geriffenes Palmblati nebst daraus geflochtenem Körbchen von den balearischen Inseln, Geflecht für Hüte 2c. — Lapishanf von Manilla nebst einer Menge daraus hergestellter, roher und gefärbter Hutgeflechte. — Mehrere Sorten China-Strohgeflecht in Originalpackung. — Panamafiber, roh, gebleicht und als Damenhut verarbeitet. — Japanesisches Spielzeug aus gefärbtem Stroh geflochten. — Cubabast roh und gefärbt als Geflecht mit Stroh untermischt. — Ein großer Rosenkranz aus Oberitalien verfertigt aus den Früchten der Wassernuß.

Hochachtungsvollst

Aarau, 24. Aug. 1886.

Der Präsident:
Dr Hermann Brunnhofer.

Rekrutirung in Aarau V./5. Kreis

den 20., 21., 23. und 24. Aug. 1886.

Pädagogisches Ergebniß.

August 20. Geprüft wurden 73 Mann.

	Einzelnoten. I.	II.	III.	IV.	V.
Lesen	49	22	2	0	0
Aufsatz	32	23	14	4	0
Mündliches Rechnen	40	24	6	3	0
Schriftliches	29	22	15	7	0
Vaterlandskunde"	22	26	18	6	1
	172	117	55	20	1

Durchschnittsnoten: 7,17 = 1,79.

August 21. Geprüft wurden 90 Mann.

Lesen	25	41	20	4	0
Aufsatz	17	24	32	16	1
Mündliches Rechnen	14	36	27	13	0
Schriftliches	13	23	27	20	7
Vaterlandskunde"	7	28	29	24	2
	76	152	135	77	10

Durchschnittsnoten: 9,75 = 2,44.

August 23. Geprüft wurden 74 Mann.

Lesen	22	32	15	4	1
Aufsatz	16	26	18	11	3
Mündliches Rechnen	21	21	16	13	3
Schriftliches	15	24	14	14	7
Vaterlandskunde"	10	25	21	14	4
	84	128	84	56	18

Durchschnittsnoten: 9,71 = 2,43.

August 24. Geprüft wurden 45 Mann.

Lesen	22	17	6	0	0
Aufsatz	15	14	14	2	0
Mündliches Rechnen	22	11	7	5	0
Schriftliches	16	11	13	5	0
Vaterlandskunde"	11	21	8	4	1
	86	74	48	16	1

Durchschnittsnoten: 7,91 = 1,98.

Total-Durchschnittsnote: 2,15.

Sanitarisches Ergebniß.

Vom jüngsten Jahrgang (1867):

Tauglich.	Zurückgestellt auf 1 oder 2 Jahre.	Gänzlich untauglich.	
29	24	15	
31	39	20	
27	21	22	
19	15	11	
106	99	68	
		Total	273

Von frühern Jahrgängen:

8	4	3	
7	14	5	
7	5	5	
5	2	4	
27	25	17	
		Total	69
			342

Getreide-Bericht. Romanshorn, 23 Aug (W.-Z.) In abgelaufener Woche vollzog sich das Weizengeschäft bei sehr fester Tendenz und steigenden Preisen. Die im Orient neuerdings ausgebrochenen politischen Wirren bestimmen die Eigner zur möglichsten Zurückhaltung, was wohl ein weiteres Steigen der Preise zur Folge haben wird. Der heutige Markt verlief aus diesen Gründen auch ziemlich geschäftslos. Im Hafergeschäft macht sich noch wenig Besserung bemerkbar.

Wir notiren: pr. Kilozir.			pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar-		Russ. W. Fr.	22 —24¼
weizen Fr. 23 —24		Hafer "	17 —18
Primaweizen " 22½ "		Gerste "	— —
Guter Weizen " 22		Roggen "	16 —
Geringere " 21 —21½		Mais "	17 —18½

Lagereingang in voriger Woche . . 14,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . 121,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 24. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. —. Aepfel pr. 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 60. Birnen Fr. 0. 00 — 0. 00. Kabis und R i per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ball n per Kilogr. Fr. 2 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 2. 00—2. 15. Eier per St. 6—6½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 26. bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 88, — Faselschweine Fr. 20—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 00. — bis 00. —, Weizen Fr. 19 — bis 21. —, Roggen Fr. 14. — bis 00. 00. Hafer Fr. 16. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. 00, Futtermehl 10.—10. 50

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Aösel.	Redet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
24	Mittgs. 1 U.	+22,4	726 3	758,4	NW°	52	bwlkt.
24.	Abends 9 "	+17,0	727.1	759.4	SW°	99	Regen
25.	Morg. 7 "	+16,0	727.1	759.6	SW°	96	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,7° C.
Minimum +15,8° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Pariser Observatorium vom 24. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; heiß; Gewitter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. August.
Warm, aber vorwiegend bewölkt und zeitweise Gewitterregen.

Aarwärme vom 24. August 1886.
Morgens: 14¾, Mittags: 15¾, Abends: 15¼° R.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französische Schnelldampfer „La Bretagne" ist am 22. August, Mittags, in New-York angekommen.

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr
Turnstand.
Nachher Turnen.
Alle diejenigen, welche die Stabübungen in Basel mitgemacht, sind dringend ersucht, zu erscheinen. [164

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Versammlung
im Lokal.
Vollzähliges Erscheinen erwartet
165] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
Samstag 28. Aug., Abends ½9 Uhr, im Lokal.
Traktandum: Urabstimmung über Redaktor- u. Druckerwahl des „Grütlianer".
50 Ct. Buße. Es gelten nur schriftliche Entschuldigungen.
161] **Der Vorstand.**

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

☞ **Die Ausstellung dauert bis Montag den 30. dieses Monats weiter.** [141

Zum Ausleihen:
Kapitalgelder

in verschiedenen größern und kleinern Posten, gegen unterpfändliche Sicherheit, zum Zinsfuße von 4%, von der
146] **Bezirksverwaltung Aarau.**

Ein ordentliches **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen bei einer **Damenschneiderin** in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. B. [162

Gesucht:
In eine kleinere Familie eine tüchtige **Magd.** [159

Verloren:
Ein Bund Schlüssel. [160

Zu verkaufen:
☞ Ein **junger wachsamer Hund** (Männchen.) Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [163

Zum Verkauf:
Ein **Ruhbett,** ein **Bett** und Anderes mehr; in Nr. 156 Milchgasse. [154

Zu verkaufen:
Eine größere und eine kleinere **Bettstatt** und ein eisernes **Kochöfeli;** in Nr. 762 vor dem Haldenthor. [155

Billig zu verkaufen:

Ein massiver **Tisch** mit Schubladen, tannen, 205/100, Blattdicke 3,5 Cm., diverse **Tablars** und sonstige Ladeneinrichtungen. Ein **Pult,** verstellbar, eine **Blechtause** gemalt, **Bohnen-** und **Kabisständli,** alles in gutem Zustand und billig. **Milchgasse 141.** [137

Ganz billig zu verkaufen:
Zwei neue, gut gearbeitete **Divan** und ein **Fauteuil.** [115

Empfehle eine große Auswahl in



Hüten & Kappen,

schwarze weiche Filzhüte
von Fr. 2. 80, 3. —, 3. 50 bis Fr. 18, steife zu den nämlichen Preisen.
Kinder- & Knabenhüte von 60 Ct., Fr. 1.—15. —
Günstige Gelegenheit bei
B. Sernatinger, Hutmacher,
95] Vorstadt 900.

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Lehrlings-Gesuch:

Ein kräftiger und braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Küferei** gründlich erlernen.
Eintritt sogleich. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [139

Wo zwei junge **Angora-Kätzchen** zu haben sind, sagt die Exped. d. B. [147

Als vortheilhafte Kapital-Anlage können wir empfehlen
4% steuerfreie
Gold-Obligationen der Stadt Rom
mit Garantie des italienischen Staates.

Kapital und Zins sind in **Gold** zahlbar. Diese Titel sind vom Jahre 1900 an durch jährliche Auslosungen rückzahlbar. Sie werden an der **Basler Börse** cotirt und sind daher jederzeit leicht verkäuflich.
Die Coupons und ausgelosten Obligationen können an unserer Cassa **spesenfrei** eingelöst werden.
Wir sind in der Lage, von diesen Titeln **dato noch unter pari** abzugeben und halten uns bestens empfohlen. 725]
Aarg. Creditanstalt.

Schweizerisches Polytechnikum
in Zürich.

Das **Schuljahr** 1886/87 beginnt mit dem **11. Oktober 1886.**
Die Vorlesungen nehmen den **19. Oktober** ihren Anfang.
Anmeldungen zur Aufnahme sind schriftlich bis spätestens den **4. Oktober** an die Direktion einzusenden. Dieselben sollen die Fachschule und den Jahrescurs, in welche der Bewerber einzutreten wünscht, und die Bewilligung von Eltern oder Vormund, sowie die genaue Adresse desselben enthalten.
Beizulegen ist ein Altersausweis (für den Eintritt in den ersten Jahrescurs der Fachschule ist das zurückgelegte 18. Altersjahr erforderlich), Paß oder Heimathschein und ein Sittenzeugniß, sowie Zeugnisse über wissenschaftliche Vorbereitung und allfällig praktische Berufsthätigkeit.
Der Aufnahmsprüfung vorgängig ist die reglementarische Einschreibgebühr von 5 Frcs. auf der Kanzlei des schweizerischen Schulrathes zu erlegen.
Die Aufnahmsprüfungen beginnen den 11. Oktober, über die bei denselben geforderten Kenntnisse oder die Bedingungen, unter welchen Dispens von der Prüfung gestattet werden kann, gibt das Regulativ der Aufnahmsprüfungen Aufschluß.
Programme und Aufnahms-Regulativ sind durch die Direktionskanzlei zu beziehen.
Zürich, den 7. August 1886. (H-3828-Z)
Der Direktor des eidgen. Polytechnikums:
33] **Geiser.**

Institut Delessert. [937

In dieser, einzig für das praktische Studium der **französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache** bestimmten Anstalt werden junge Leute von 14 Jahren und darüber aufgenommen, welche sich dem Handel widmen wollen. Zwanzigjähriger Erfolg. Referenzen in ganz Europa. Adr. Hr. **Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-8079-L)

In frischer Waare empfehle:

Elb-Caviar,
Englische Saucen,
Sardellenbutter,
Krebsbutter,
Krebsschwänze,
Holl. Häringe,
Capern & Cornichons,
Tafelsenf feinst offen,
Bordeaux- & Düsseldorfer-Senf in Flac.,
Engl. Senfpulver,
Liebig's Fleischextract,
Kemmerich's Pepton.
74] *F. Gloor-Siebenmann.*

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.
Achtungsvoll empfiehlt sich
255] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain 716

Zu vermiethen:
Eine schöne freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [793

Ein freundliches **Logis** im Freien (Bachstraße) von 5 Zimmern mit Zubehör an eine kleine Familie **zu vermiethen.** [979

Um damit aufzuräumen verkaufe eine Parthie
schwarze Strohhüte
zu herabgesetzten Preisen. Auch werden **Hüte** billig umgeändert und garnirt.
A. Sennhauser-Goßewisch,
978] Rain 826.

Eispommade
(Crême glaciale.)



Vorzüglich geeignet, das unangenehme Spalten der Kopf- und Barthaare zu verhindern, sowie um spröden trocknem Haare den fehlenden Glanz u. Weichheit zu verleihen und dasselbe bei längerer Anwendung kraus und lockig zu machen.
Carl Kreller, Parfumeur, **Nürnberg.**
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.** [740

Stets frisch gerösteten
Kaffee

aus der **Kafferösterei Bern;** prämirt an der ersten schweiz. Kochkunst-Ausstellung in Zürich; direkter Import aus den besten Kaffeeländern.
Ferner **Kaffeepulver** aus obiger Kafferösterei Bern von Abfällen nur aus Kaffee bestehend per ½ Ko. à 60 Ct.
114] Dépôt bei
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern & Flaum
nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch
Schneebeli & Co. in Basel.
Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.
Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen, Jos. Wikihalder, Wirth in Olten. Vinzenz Ursprung in Herznach.

Bezirksgericht Aarau.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 14. August abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:
1) Testamentsaufhebung des Wehrli, Johann, Zimmermann, genannt Krausgeorgs, von Küttigen; vom 27. Mai 1885.
2) Letztwillige Verordnung des Holliger, Daniel, Wagner, von und zu Oberentfelden, geb. 1814; d. d. 31. Dezember 1885.
3) Letztwillige Verordnung des Wittmer, Urs Jakob, Lithograph, von solothurnisch Erlisbach, in Aarau; d. d. 12. Dezember 1884.
4) Letztwillige Verordnung desselben vom 4. Januar 1885. [156

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Der Kaufsauszug als Forderungstitel vom 29. April, 15. Mai und 23. September 1880 pro Fr. 650. — zu Gunsten der Erben des Kyburz, Daniel, Steinbrechers sel. am Berg von Oberentfelden, als Gläubiger, und auf Fasler, Friedr., Küher, am Berg daselbst, als Schuldner lautend.
An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 25. Sept. 1886 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.
Aarau, den 14. August 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
157] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Wiederherstellungs-Gesuch.

Im ausgeschriebenen Geldstage über Märki, Elisabeth geb. Lehmann von Mönthal, hat die Firma Stäblin und Jäggi in Brugg unterlassen, ihre Forderung im Betrage von Fr. 234. 40 innert der Eingabefrist anzumelden, weil ihr die Publikation nicht bekannt gewesen; sie anerbietet die Unkenntniß der Publikation gemäß § 123 b der G.-O. eidlich zu erhärten.
Sofern nun bis zum 25. September nächsthin keine bezügliche Einwendung erhoben wird, so wird das Gericht die bezeichnete Forderung nachträglich und zwar unter Erlassung des Restitutionseides in den Geldstag über Elisabeth Märki aufnehmen und dem Petenten gestatten, seiner Ansprache die Kosten des vorwürfigen Gesuches beizufügen.
Aarau, 14. August 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
158] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer.** [105

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Mariazeller
Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen. Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, Abmagerung, Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. **Preis eines Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.
Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren.
General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**
Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. C. Keusch; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 201.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 26. August 1886.

Handel und Industrie.

II.

Wie Deutschland, so steht auch Oesterreich-Ungarn im Begriffe, der ohnehin geringen Einfuhr aus der Schweiz neue, theilweise gleichfalls unüberwindbare Hemmnisse zu bereiten. Die beabsichtigten Zollerhöhungen auf Baumwollgarne und Baumwollwaaren, auf Stickereien, Seide und Seidenwaaren, auf Maschinen, Uhrentheilen und ganzen Uhren, sowie auf Chokolade bedeuten für die schweizerische Industrie einen wuchtigen Schlag. Diese Artikel machten bis jetzt mindestens zwei Drittheile unserer Ausfuhr nach Oesterreich-Ungarn aus, auch wenn man in Berücksichtigung zieht, daß in der Handelsstatistik manche Ziffern insofern erheblich übersetzt sind, als sie Transitwaaren nach den Donauländern mitenthalten.

Das Ergebniß der vorortlichen Untersuchung über die Wirkungen des Handelsvertrages zwischen der Schweiz und Oesterreich-Ungarn vom Jahr 1868 findet sich in dem Ausspruche eines Berichterstatters über diesen Gegenstand kurz zusammengefaßt: „Es ist wirklich eine Ironie, wenn man sich in der Einleitung zum Handelsvertrag gegenseitig verspricht, die Handelsbeziehungen zu erleichtern, und dann von der einen Seite eigentliche Prohibitiv-Zölle aufgestellt werden." In der That hat Oesterreich seit der Zeit des Vertragsabschlusses durch seine verschiedentlichen Zolltarifrevisionen dem direkten Schweizerhandel sehr stark Abbruch gethan und wird ihn, wie schon bemerkt, durch die neueste nun vollends zur Bedeutungslosigkeit herabdrücken. Dann wäre nur noch der Verkehr auf dem Wege der Veredlung und mittels der Admission temporäre von Belang und auch gegen diesen schon ist das jüngste Projekt gerichtet. Es geht laut den Motiven nicht nur darauf aus, die im Vorarlberg heimische, für St. Gallen arbeitende Stickerei allmälig vom Botmäßigkeitsverhältniß von diesem Platz loszulösen, sondern es vergrößert auch die Zölle für Baumwollgarne und baumwollene Rohgewebe in der offenbaren Absicht, die eigene Spinnerei und Weberei möglichst bald auf eine solche Stufe zu bringen, damit die zollfreie Zulassung fremder Rohgewebe unnöthig werde.

Also wird durch das Vorgehen Oesterreichs unser indirekter Verkehr mit diesem großen Nachbarreich derart in Mitleidenschaft gezogen werden, daß der Vertrag von 1868 mit seiner Meistbegünstigungsklausel für die Schweiz den größten Theil seines Werthes verliert. Die Schweiz wird förmlich dazu gedrängt, gegen solche einseitige Benachtheiligungen Front zu machen und in den weitesten Kreisen wünscht man einen entschiedenen Versuch zur Aenderung der unerträglich gewordenen Situation.

Auch Rumänien hat eine Schwenkung zur Schutzzollpolitik vollzogen. Immerhin erwirkten die Bundesbehörden eine provisorische Verlängerung des mit dem 13. Jan. 1886 abgelaufenen Vertrages bis zum 22. Februar. Von da ab fand auf Waaren schweizerischer Herkunft der rumänische Generaltarif Anwendung, der jede Concurrenz sowohl mit der rumänischen Industrie selbst, als mit den noch über 1890 hinaus vertraglich begünstigten Deutschen und Engländern ausschloß. Mit dem 1. Juli ist indeß, Dank den Bemühungen des Bundesrathes, eine neue Vereinbarung in Kraft getreten, welche der Schweiz beschränkte Meistbegünstigung zugesteht, an welcher wenigstens die wichtigsten ihrer in Betracht fallenden Exportartikel Theil haben. Es sind dies Baumwollenwaaren, vorzüglich gedruckte, gefärbte und buntgewobene. Leider befinden sich dagegen Seidenwaaren, Stickereien, Elastiken, Uhren, Chokolade, Käse, kondensirte Milch und Nestle-Mehl unter den seitens Rumäniens in keinem Vertrage gebundenen Artikel und sie unterliegen deßhalb den im dortigen neuen Generaltarif beträchtlich erhöhten Zollansätzen. Es ist indessen die Möglichkeit vorhanden, daß irgend ein anderer Staat für den einen oder anderen dieser Artikel Ermäßigungen auswirken kann, welche dann auch der Schweiz zu gute kommen würden.

Nicht minder bedauerlich ist eine weitere Schmälerung des schweizerischen Exportes, welche er durch den bevorstehenden Abschluß der Handelskonvention Spanien's und England's erleiden muß.

Im Verkehr mit der Türkei gilt immer noch das Provisorium, welches für alle Waaren einen Werthzoll von 8% bestimmt hat. Die Unterhandlungen über den neuen Vertrag, beziehungsweise die Fertigstellung des türkischen Tarifs, gehen außerordentlich langsam vorwärts, was sich freilich mit den jüngsten Ereignissen einigermaßen entschuldigen läßt. Bemerkenswerth ist die Zähigkeit, mit welcher die Pforte an einer für die schweizerische Industrie verhängnißvollen Zollerhöhung auf Kalemkiars festhält. Es steht kaum zu erwarten, daß die Türkei in diesem Punkte nachgeben wird, und unter solchen Umständen ist für die Schweiz die möglichst lange Fortdauer des Provisoriums das Vortheilhafteste.

Griechenland hatte in der letzten Zeit ebenfalls für sein Wohl und Wehe so schwer in die Wagschale fallende Maßnahmen durchzuführen, daß darob begreiflicherweise die vertragliche Besiegelung der Meistbegünstigung im Handelsverkehr mit der Schweiz in den Hintergrund treten mußte. Mit Rücksicht darauf aber, daß auch dort die Protektionisten die Oberhand gewinnen, dürfte es gerathen sein, sich zur rechten Zeit sicher zu stellen. — Noch ungleich träger als mit der Türkei schleppen sich die Verhandlungen über die Revision des Vertrags mit Japan dahin.

Nahe bevor steht der Abschluß von Freundschafts- u. Niederlassungsverträgen mit der südafrikanischen Republik Transval und Ecuador. Es soll den bezüglichen Dokumenten in kommerzieller Hinsicht die Garantie gegenseitiger Behandlung auf dem Fuße der meistbegünstigten Nation eingefügt werden. —

Von großem Interesse für die schweizerische Exportindustrie ist die von den Vereinigten Staaten von Nordamerika geplante Umwandlung der Werthzölle in Gewichtzölle. In der Presse hat darüber schon vielerlei verlautet, doch hält es schwer, auch nur halbwegs sichere Anhaltspunkte über den Gang der Angelegenheit zu gewinnen.

Die ganze Tarifrevision scheint nach den neueren Berichten auf eine Entlastung der Roh- und Hülfsstoffe, nicht aber auch auf eine solche fertiger Erzeugnisse hinauszulaufen. Unter der Voraussetzung, daß damit keine Zollerhöhung verbunden wird, wäre freilich schon der Uebergang zu Gewichtszöllen sehr zu begrüßen, weil damit dem bekannten, nicht selten willkürlichen Verfahren bei der Verzollung nach dem Werthe vorgebeugt würde.

3

Feuilleton.

Der Lootse. (Schluß.)

„Halt!" rief plötzlich ein Fischer von der hohen Düne herab; „ich erkenne deutlich Veits Barke. Für den Hund rührt keinen Finger; mag er ersaufen und so den Lohn finden für seine Schändlichkeit."

Auch die Anderen stimmten in diese Abmahnung.

„Mit nichten!" rief Hansen. „Gebietet mir das heilige Wort Gottes, daß ich soll Böses mit Bösem vergelten? Was habe ich für Verdienst, wenn dieser Unglückselige vor meinen Augen verdirbt? Und wenn ich ihn rette, so rette ich vielleicht seine Seele. Auch sind noch andere gute Leute an Bord, Väter vielleicht, deren Weiber und Kinder daheim ängstlich ihrer Wiederkehr harren. Ich muß hinüber!"

„Willst Du Dein eigenes Leben aufs Spiel setzen, Hansen? Die See wettert furchtbar? Niemand mag die Gefahr mit Dir theilen!" riefen die Fischer von allen Seiten.

Der Lootse aber ließ sich nicht halten.

„Ich will Gott dankbar sein, daß er mich errettet hat, indem ich Andere rette," sprach er und stieß allein vom Ufer, während einige von den Fischern ihm ängstlich nachschauten, andere nach Rettungsseilen liefen, noch andere aber ihre Boote und Netze in Sicherheit brachten.!

Zum zweiten Male voll Angst, ihren väterlichen Beschützer zu verlieren, stand Rösschen am Strande und verfolgte Hansens Boot mit den Augen. Dieser ruderte kräftig auf die Barke zu, sah aber mit Erstaunen, daß sie auf einer Seite lag und eine winzige Schaluppe mit nur zwei Menschen von ihr abstieß, während zehn bis zwölf Andere mit hervorgestreckten Armen auf dem Schiffsrande standen und durch den heulenden Sturm um Hilfe schrien. Jeden Augenblick drohten die empörten Wogen das Lootsenboot wie eine Nußschale zu begraben, aber Hansen fürchtete, obwohl ganz durchnäßt, dies Unglück weniger, als die Wahrscheinlichkeit, daß alle Passagiere sich auf sein Boot stürzen und es durch ihre Schwere zum Sinken bringen würden.

Halb ermattet erreichte er nach unsäglichen Anstrengungen das Wrack und was er befürchtete, geschah. Neun Passagiere, wovon einer ein Kind auf dem Arme trug, warfen sich, aller Bitten und Drohungen ungeachtet, in sein Boot, und da er an Bord nur noch ein Weib und einen Knaben um Hilfe flehend sah, so nahm er, voll Mitleid Alles auf's Spiel setzend, auch noch diese auf und wendete das schwergefüllte Boot nach dem Strande.

Der Kampf dieser Fahrt war entsetzlich. Zu der Angst vor dem jeden Augenblick drohenden Umschlage des Bootes, gesellte sich die Kraftanstrengung, welche das Fortbewegen der schweren Last, das Balanciren gegen Sturzwellen erforderte, die sein Vermögen fast überstieg.

Ein einziges Wesen vom Ufer wagte sich, angesichts dieser Gefahr, hinein in den Kampf der Elemente: Rösschen, welche, des Fischerhandwerks gewohnt, mit einem kleinen Kahne ihrem Pflegevater zu Hilfe eilte. Hansen dies sehend, erlitt doppelte Pein. Er erschrack zum Tode, als er eine riesige Welle über ihr Boot herfallen und es verschwinden sah. Aber Rösschen arbeitete sich behend wieder empor und kam endlich dem Lootsen so nahe, daß sie vier von den Passagieren aufnehmen konnte. Durch ein Seil mit einander verbunden, erreichten die Boote nach einer qualvollen Stunde den Strand. Die Geretteten fielen, als sie festen Boden erreicht hatten, nieder und umfaßten des Lootsen Knie.

„Sind Alle gerettet?" frug dieser abwehrend.

Ein Kaufmann aus Brügge bekundete, daß der Schiffseigner, Veit aus Nieuport, sich verrätherisch mit dem Steuermann gerettet, im letzten Augenblicke aber einen jungen Mann in die Kajüte gesperrt habe.

Also ein unheimliches Verbrechen? Der Lootse warf sich trotz aller Abmahnungen und seiner Ermattung von Neuem in's Boot und ruderte dem jetzt dem Strande näheren Wrack zu. Er hatte dieses noch nicht erreicht, als ein Mensch hastig aus dem Schiffsraum heraufstieg und sich umschaute, in demselben Augenblicke wurde Hansens Boot von einer Welle begraben; als es wieder zum Vorschein kam, war es leer. Der Lootse, todesmatt, tauchte langsam auf und ward auf den Wogen herumgeschleudert. Da stürzte sich der auf dem Wrack Befindliche in die Fluth, ergriff den Lootsen an den Haaren und schwamm mit ihm ans Ufer, das er unter dem Jauchzen der geretteten Passagiere und Fischer glücklich erreichte.

Kaum ward Rösschen des Retters ihres Pflegevaters ansichtig, so stieß sie einen Schrei der Ueberraschung aus.

„Wilhelm!" schrien die Fischer und umringten den jungen Mann, der den Lootsen in seinen Armen hielt. Dieser laute Ruf brachte dem Alten wie mit einem Zauberschlage sein Bewußtsein zurück. Er schlug die Augen auf und richtete sich mit dem Kopfe mühsam empor.

„Du bist mein Sohn!" stöhnte er und umfaßte seinen Retter mit beiden Armen.

„Ich bins," antwortete Wilhelm, „und komme aus Ostindien zurück, zeitig genug, um den Retter meines Vaters zu werden. Aber rasch, den Kranken ins Haus!"

Er hob mit einem Fischer seinen Vater sanft empor und trug ihn nach dem Dorfe.

Rösschen ging ihm zur Seite; die Passagiere und Fischer folgten, von Rührung ergriffen. An dem bekränzten Crucifix fiel jenes Weib, das der Lootse mit dem Knaben zuletzt noch aufnahm, anbetend auf die Knie und der Lootse flüsterte mit Thränen: „Ich danke dir, Herr, daß du mich zum zweiten Male gerettet und glücklich gemacht hast!" Er genas bald, und als er von seinem wiedergekehrten Sohne vernahm, daß dieser nur ausgewandert, weil Rösschen sich kalt gegen ihn gezeigt und er zu arm gewesen sei, um ihr etwas bieten zu können, da wurde sein Glück vollkommen und er fügte die Hände der jungen Leute, die sich nun besser verstanden, segnend ineinander.

Von dem Schiffseigner Veit, der nach dem Vater auch den Sohn hatte zu Grunde richten wollen, indem er ihn halb erwürgt in die Kajüte warf, ward keine Spur mehr gefunden. Vermuthlich war er ertrunken.

Eidgenossenschaft.

Gewerbliches Bildungswesen. (Korresp.) Von sämmtlichen Kantonen, mit Ausnahme von Niedwalden, Glarus, Zug und Innerrhoden, sind im letzten Jahre die gewerblichen Bildungsanstalten mit größern oder kleinern Summen unterstützt worden. Allen voran steht Genf mit einer Subvention von 105,810 Fr. Dann folgen Zürich mit Fr. 84,720, Bern mit Fr. 37,300, Tessin mit Fr 25,930, Neuenburg mit Fr. 16,700, St. Gallen mit Fr. 14,100 ꝛc. Obwalden leistete den verhältnißmäßig hohen Beitrag von 1618 Fr. Insgesammt beliefen sich die Beiträge der Kantone auf Fr. 327,422, worin die Gemeindesubventionen nicht inbegriffen sind.

Das „Gewerbe" möchte denjenigen Gewerbe-Vereinen, welche in den Kantonen minderer Rangstufe sich befinden, dringend anempfehlen, mit aller Energie bei ihren Kantonsregierungen für höhere Subventionen zu wirken. Nach diesen kantonalen bemißt sich bekanntlich die eidgenössische Subvention. Eine Verbesserung des gewerblichen Bildungswesens muß aber immer noch und allerorts als die dringendste und wichtigste Aufgabe der Gewerbevereine betrachtet werden.

Auf Anfang 1885 bestanden in der Schweiz im Ganzen 59 gewerbliche Fortbildungs-, Handwerker- und Zeichnungsschulen. Fachschulen bestanden in der Schweiz 16, Kunstschulen 6, gewerbliche Sammlungen 8.

Extrazug nach Mailand. (Korr.) Die von Hrn. Gattiker in Zürich projektirte Extra- und Vergnügungsfahrt nach Mailand wird nun doch zur Ausführung gelangen, da die von den schweiz. Consulaten in Mailand und Genua eingeholten Gutachten über den dermaligen Gesundheitszustand in den beiden Städten durchaus günstig und befriedigend lauten. Auch Herr Dr. Reali, der eidg. Choleraexperte, erklärt in einem Schreiben an Hrn. Gattiker die Ausführung der Fahrt als durchaus unbedenklich. Angesichts dieser zuverläßigen Berichte wird Herr Gattiker das Projekt nicht aufgeben und den Zug in den ersten Tagen des Monats Oktober zur Ausführung bringen, selbstverständlich unter der Bedingung, daß die Situation dannzumal eben so günstig sei, wie heute.

Nachtzüge. Die in Zürich erscheinende „Verkehrs- und Reisezeitung" schreibt: Von verschiedenen Seiten wurde behauptet, es herrsche bei den Nachtzügen dadurch eine verminderte Betriebssicherheit, daß die Barrièren bei der Vorüberfahrt nicht geschlossen werden. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß alle richtigen Bahnübergänge bei der Vorüberfahrt der Nachtzüge geschlossen werden und daß nur Barrièren bei einigen Dorf- und Feldwegen, die ja um diese Zeit kaum mehr begangen sind, geöffnet bleiben. Im Betrieb unserer Nachtzüge ist bisher nicht die geringste Störung eingetreten und nicht der kleinste Unfall begegnet. Was die Frage anbetrifft, ob die Nachtzüge auch während des Winters fortgesetzt werden, so sind wir in der Lage, mitzutheilen, daß dies der Fall sein wird. Freilich wird der Bund mit einer angemessenen Subvention den Bahnverwaltungen entgegen kommen müssen, da diese mit der bisherigen Personenfrequenz kaum das Schmieröl herausschlagen.

Getreidehandel. Die Getreidepreise sind seit Anfangs August auf allen Märkten fortwährend gestiegen, sowohl für effektive Waare als im Terminhandel. Gegenwärtig werden bei regem Verkehr Weizen und Mais 1 Fr. 50 bis 2 Fr. höher bezahlt als vor 14 Tagen. Die ungarischen Mühlen sowohl als die für uns maßgebenden Schweizerplatze, Zürich und Rorschach, haben auch die Mehlpreise entsprechend erhöht. Die Ursache zu diesem rapiden Aufschlag liegt darin, daß die Getreideernte in allen ausschlaggebenden Produktionsländern Europa's zum mindesten ein unbefriedigendes Ergebniß geliefert hat und daß die noch ausstehenden Saaten, Mais, Hülsenfrüchte, Kartoffeln ꝛc. namentlich in Osteuropa in Folge Regenmangels im Monat Juli sehr stark gelitten haben.

Es ist natürlich, daß eine Preiserhöhung des Getreides bei dem außerordentlich gedrückten Werthe, welchen dasselbe in den letzten zwei Jahren hatte, leicht durchzuführen war und gewiß auch leicht erhalten werden kann, zumal außereuropäische Zufuhren auf den gegewärtigen Preisstand ohne Einfluß sind. Demnach werden wir für die bevorstehende Zeit auf etwas theurere Mehl- und Brodpreise rechnen müssen.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 24. August.

Nachdem der Rechenschaftsbericht des Regierungsrathes für das Jahr 1885 im Drucke vollendet ist, wird derselbe nunmehr dem Großen Rath zur weiteren Behandlung zugestellt

Es ist die Frage entstanden, ob angesichts der neuen Bestimmung des Art. 25 der Staatsverfassung, wonach vor den Volksabstimmungen über Verfassungs- und Gesetzesvorlagen in den Einwohnergemeinden Berathung zu eröffnen ist, die bisher bestandenen besondern Grundsätze über das Abstimmungsverfahren in den Militärschulen sowie zu Gunsten der Post- und Eisenbahnbeamten und Angestellten öffentlicher Anstalten auch ferner noch festgehalten werden können oder nicht? Der Regierungsrath entscheidet sich für die Bejahung dieser Frage, mit der einzigen Abänderung resp. Ergänzung, daß soweit es sich um die Abstimmungen in den Militärschulen handelt, die betr. Truppenkommandanten anzuweisen sind, vor Austheilung der Stimmkarten an die stimmberechtigten Militärs eine Berathung über die Abstimmungsvorlagen zu eröffnen. — In Bezug auf die Post- und Eisenbahnbeamten und die Angestellten öffentlicher Anstalten bleiben die Kreisschreiben der Direktion des Innern vom 4. und 21. Septbr. 1885 in Kraft.

— Aarau. Dem uns zugegangenen Bericht der Justiz-, Polizei- und Sanitätsdirektion pro 1885 entnehmen wir Folgendes: Da die neue Staatsverfassung vom 7. Juni 1885 in ihrem VI. Abschnitt „Rechtspflege" eine ganze Reihe von Postulaten hinsichtlich der Justizgesetzgebung enthält, so wurde behufs Vollziehung derselben am 8. Sept. ein Arbeitsprogramm aufgestellt und die Justizdirektion mit der Vorlage der bezüglichen Gesetzesentwürfe betraut. Mit möglichster Raschheit hat nun dieselbe von den vielen Aufträgen bis jetzt fertiggestellt: a. den Entwurf zu einer Verordnung betreffend kommissionelle Behandlung einzelner Geschäfte des Obergerichts; b. Gesetzesentwurf zu einer Handelsgerichtsverordnung; c. Verordnungsentwurf betreffend die Geschäftsagenten; und d. Vorschlag zu einem Ergänzungsgesetz betreffend die Strafrechtspflege, welche Vorlagen bereits von dem Großen Rathe behandelt wurden.

Das Kantonsbürgerrecht wurde ertheilt an 5 Ausländer und 1 Schweizerbürger. Erwerbungen von Ortsbürgerrechten wurden im Ganzen 13 und Verzichtleistungen auf solche 16 genehmigt; von den letztern betrafen 2 das Schweizerbürgerrecht.

Beim Betreibungswesen zeigt es sich, daß die Zahl der begründet befundenen Beschwerden gegen untere Betreibungsbeamte von 945 auf 829 gesunken ist. In 14 Fällen wurden wegen unregelmäßiger Betreibung bei der Justizdirektion Beschwerde geführt, wobei 9 Beschwerden als unbegründet befunden wurden. Gegen Direktorial-Entscheide wurden 15 Rekurse erhoben, wovon nur 4 als begründet erklärt werden konnten.

Die Staatsanwaltschaft erledigte 1949 Untersuchungen, wovon krimineller Natur 43 und zuchtpolizeilicher Natur 1335, fallen gelassen wurden 531 und an außerkantonale Behörden wurden 3 überwiesen.

Die Strafanstalt Lenzburg verzeigt pro 1885 einen durchschnittl. Tagesbestand von 172 Personen (1884: 196; 1881: 240). In der Männerabtheilung stieg der durchschnittliche Tagesbestand auf 151, in der Weiberabtheilung auf 20. Davon waren 11,05 % vom Bezirk Aarau, am meisten zählt der Bezirk Zofingen nämlich 17,7 %, am wenigsten der Bezirk Rheinfelden, 1,66 %. Wegen Verbrechen gegen Gesundheit und Leben büßten 8, gegen die Sittlichkeit 39, gegen die Sicherheit 13, gegen Treue und Glauben 7, gegen das Eigenthum 66 und wegen Polizeivergehen 133 Sträflinge. Die Zahl der Verpflegungstage für sämmtliche Gefangene beläuft sich auf 62,831 mit einer Ausgabe von Fr. 25,375. 58. Das Reinvermögen der Anstalt auf Ende 1885 betrug Fr. 93,716. 54 (1884: Fr. 93,716. 51).

Das Kantonspolizeikorps verzeichnet 87 Mann. Es wurden 2558 Bettler und Vaganten arretirt und wegen Vergehen und Verbrechen verhaftet 584 Personen. Ausweisungen wurden 11 vollzogen, Reisepässe 59 von der Polizeidirektion und 185 Wanderbücher von den Bezirksämtern verabfolgt.

Betreffend der Sanität ist zu bemerken, daß der Kanton jährlich Fr. 2000 an das Impfinstitut in Lancy (Genf) sendet und dafür für alle öffentlichen Impfungen den Impfstoff in bester Qualität bezieht. Der Gesundheitszustand wird als ein guter bezeichnet.

Die Gesammtausgaben im Jahre 1885 betrugen: 1. Für das Justizwesen Fr. 44,035. 15, 2. für das Polizeiwesen Fr. 141,948. 01, 3. für das Sanitätswesen Fr. 13,829. —. Total Franken 199,812. 16.

— Laufenburg, 25. Aug. (Corrspdz). Zwischen Hornußen und Zeihen, auf dem Bahngeleise der Bötzberglinie traf gestern Morgen Bahnwärter Neuhaus die Leiche eines ca. 50 Jahre alten Mannes, dessen Kopf buchstäblich vom Rumpf getrennt war. Offenbar hat sich der Unglückliche, der Abends zuvor in jener Gegend gesehen worden, beim Herannahen des letzten Schnellzuges Zürich-Basel auf die Schienen gelegt und so den raschen Tod gefunden.

Die Identität des Mannes konnte bis jetzt nicht erstellt werden. Außer einem Sackmesser, einem Nastuch und 5 Pfennigen hatte derselbe nichts bei sich.

— Baden. Die kantonale Lehrerkonferenz hält am 16. September in hier ihre Generalversammlung ab. Verhandlungsgegenstände sind: Der Gesangunterricht in der Volksschule und der Rechenunterricht.

— Brugg. Der hiesige Grütliverein hat als Ziel seines diesjährigen Ausfluges Baden gewählt und ladet bei dieser Gelegenheit die Genossen der Sektionen Oberendingen, Klingnau, Baden und Niederrohrdorf zu einem Rendezvous auf den 5. September dort ein.

— Kulm. Unter den Zerstörern der Obstbäume meldet man den neu auftretenden Splintkäfer, welcher bereits in Kulm und Teufenthal Spuren seiner Verheerungen zurückgelassen haben soll.

— Am 24. ds. wurde in Beinwyl mit den Erdarbeiten an der Zweiglinie Beinwyl-Reinach begonnen.

— Burg. Wegen Rotzkrankheit mußten hier in einem Stalle 3 Pferde, worunter ein Kavalleriepferd, abgethan werden.

Bern.

— Die Aktionärversammlung der Jura-Bern-Luzern-Bahn vom 25. ds. genehmigte einstimmig die Anträge des Verwaltungsrathes betreff. den Bau und Betrieb der Brünigbahn und die Erhöhung des Aktienkapitals um 5 Mill. Fr.

— In Neuenstadt starb gestern Hr. alt Nationalrath Revel. Der Verstorbene spielte in den politisch-bewegten Zeiten der 40er und 50er Jahre eine hervorragende Rolle, auch war er mit Stämpfli, Kistler und Migy Sekretär des Verfassungsrathes von 1846. Später wurde er Mitglied der Regierung und vom Bundesrath zu wiederholten Malen mit wichtigen Missionen betraut.

— Ueber Thun und Umgebung entlud sich am 24. ebenfalls ein heftiges Gewitter, die Bergbäche brachten Massen von Holz, Schlamm und Steinen. Die Straßen sind überschwemmt und die Verheerung ist groß.

Zürich.

— Der ausgewiesene sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Singer sprach unter großem Andrang des Publikums im Schützenhaus über die Sozialdemokratie und ihre Bestrebungen in Deutschland. Fast 1½ Stunden griff er sehr scharf die Politik der Reichsregierung an.

— Die Nachricht vom Irrsinn eines Villenbesitzers bei Zürich bestätigt sich nicht.

— Aus mehreren Gegenden des Kantons meldet man große Wasserverheerungen. So aus dem Sihlwald, wo ein fürchterlicher Wolkenbruch am 24. ds. sich entlud und auch auf den linken Seeufern furchtbar hauste, besonders in Oberrieden, Thalweil, Rüschlikon und Bendlikon. Die Straßenverbindungen nach Zürich sind unterbrochen. Ueber Winterthur und Umgebung zog am nämlichen Tage ebenfalls ein gefährliches Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen. In Zeit einer Stunde fielen z. B. in Töß volle 46 Millimeter Regen, während der regenreichste Tag des Jahres blos 37 Millimeter Niederschlag hatte. Die Straßen waren förmlich überschwemmt. Die Töß, die Kempt und die Eulach gehen sehr hoch. Wenn die Regengüsse nicht bald aufhören, so sieht an vielen Orten ein Uebertreten der Gewässer in Aussicht. In Kloten hat der Altbach schon viele Wiesen unter Wasser gesetzt, mit Schlamm bedeckt und das Emd mit sich fortgerissen. Ebenso riß der hoch angeschwollene Bach von Rürensdorf und Bassersdorf viele kleinere Brücken mit sich fort.

— Hr. A. Schwarzenbach, Chef der mechanischen Seidenstoffweberei in Adliswyl, schenkte den drei unmündigen Kindern der verunglückten Frau Hotz, Küfers in dort, die Summe von 6000 Fr. Weitere 2000 Frkn. schenkte er drei Kindern der verunglückten Eheleute Briner. Ebenso anerkennend verdient erwähnt zu werden, daß der Konsumverein des Etablissements den hinterlassenen Waisen 2000 Frkn. zu gleichen Theilen geschenkt hat, trotzdem er durch den bekannten Unfall selbst betroffen wurde.

— In Winterthur tagt am 4. und 6. Sept. der schweiz. Alpenklub. Zur Verhandlung kommen vornehmlich die Verhältnisse der Klubhütten im Hochgebirg und die Größe und Farbenintensivität der Blüthen alpiner Pflanzen.

— Am Montag brannte in Unter-Stammheim ein von zwei Familien bewohntes Bauernhaus nieder. Ein Mann, der seine Habseligkeiten retten wollte, liegt an den erhaltenen Brandwunden tödtlich verletzt darnieder.

Luzern.

— Zwischen der Regierung von Luzern und den Gläubigern des von Amerika ausgelieferten Gerichtssubstitut Richli waltet ein interessanter Rechtsstreit. Die Gläubiger Richli's bestreiten, daß sie zur Zahlung der auf mehrere Tausend Franken sich belaufenden Auslieferungskosten verpflichtet seien.

— Gestern traf in Luzern die erste Lokomotive für die Pilatusbahn ein, so daß nächster Tage mit den Probefahrten begonnen werden kann.

— Der Gemeinde Reiden fällt aus der Erbschaft des jüngst verstorbenen Amtsstatthalters Schmid das schöne Sümmchen von 7000 Fr. als Nachsteuer zu.

— Ueber Kleinwangen entlud sich am Sonntag ein starkes Gewitter, welches ein wolkenbruchartiger Regen begleitete. Obst, Gras und Sommergewächse litten erheblichen Schaden.

— In Kleinwangen mußten einem Landwirth der gesammte Viehstand abgethan und vergraben werden, weil der Milzbrand im Stalle ausgebrochen war. Sechszehn Stück schönes Vieh mit einem Schlag vernichtet, ist ein großer Unfall, da vermag die Entschädigungssumme des Staates nur wenig Ersatz zu bieten.

Schwyz.

— In der Nacht vom 19./20. ds. wurden in Wangen (March) Baarschaft und Werthschriften im Betrag von 17,200 Fr. gestohlen. Für Beibringung der entwendeten Sachen oder des Thäters ist vom Bestohlenen eine Belohnung von Fr. 1000 ausgesetzt.

Appenzell.

— Die Standeskommission von Appenzell J. Rh. will beim schweizerischen Handels- und Landwirthschaftsdepartement dahin wirken, daß sich die von den Kantonen anzustellenden Wildhüter eidgenössischen Prüfungen und Instruktionskursen zu unterziehen haben.

— Die neu eröffnete Linie Urnäsch-Gontenbad erfreut sich allen Ansichten nach einer günstigen Frequenz. Am Sonntag war der Personenverkehr ein über die Maßen starker, es mußte sogar die dreifache Zahl der fahrplanmäßigen Züge ausgeführt werden.

— Das Kriminalgericht verurtheilte einen Schreiner wegen Wechselfälschungen zu 7 und eine Pflegerin wegen Tödtung eines neugeborenen Kindes zu 3 Jahren Zuchthaus.

Freiburg.

— Ueber das Befinden der Schwerverletzten der Düdinger-Entgleisung berichtet man, daß dem Zugführer Couchon der rechte Unterschenkel und der Barrierenwärterin der rechte Fuß amputirt werden mußten; der Zugführer Würsten erhielt einen Gypsverband und die verletzte Dame soll nach Lausanne übergesiedelt sein. Im Uebrigen sei das Befinden Aller befriedigend und hoffe man, sämmtliche bald kurirt zu haben.

Solothurn.

— Der Reg.-Rath hat dem Vertrage über Loskauf von 5/8 Rechtsamen zwischen der Bürgergemeinde Biberist und den Gebrüdern Heri von Niedergerlafingen die Genehmigung ertheilt.

— Mit 1. Sept. läuft die Frist für die Eingabe der Revisionswünsche ab.

— Am Schwinget in Leuzigen betheiligten sich etwa 30 Schwinger aus verschiedenen Kantonen. Die ersten Preise erhielten Kaiser von Leuzingen und Jäggi von Solothurn.

Baselstadt.

— In Basel feiert man heute den Jahrestag der Schlacht bei St. Jakob. Den Festzug bilden 49 Vereine mit verschiedenen Musik- und Tambourenkorps. Der Zug geht wie gewöhnlich zum St. Jakobsdenkmal, wo Herr Zentralbahndirektor Weißenbach die Festrede hält. Den Festtag beschließt ein Bankett in der Burgvogteihalle.

Baselland.

— Am Mittwoch entleerte sich ein starkes Gewitter über das Oberbaselbiet, das jedoch keinen weitern Schaden angerichtet hat.

— Der landwirthschaftliche Ortsverein Reinach regt auf Mitte September eine Samenausstellung an.

Thurgau.

— In der Kaserne zu Frauenfeld gerieth Ende letzter Woche im Schlafe ein Rekrut der Batterie 28 (Baselstadt) unter das offene Fenster und fiel aus demselben zwei Stockwerke hoch auf den Kasernenhof hinunter; doch konnte er sich wieder erheben und um die Kaserne herum zur Stallwache gehen, die ihn dann in's Krankenzimmer brachte. Die Verletzungen scheinen dem Vernehmen nach nicht lebensgefährlich zu sein; der Gefallene ist bei vollem Bewußtsein und klagt nur über Schmerzen im Rücken.

Tessin.

— Letzten Sonntag wurden beim italienischen Zollamte in Chiasso zwei aus Frankreich zurückkehrende Damen, des Schmuggels verdächtig, vom Zollbeamten angehalten und untersucht. Wirklich hatten dieselben hinter den Corsets und unter den Tournüren eine Masse goldener Ringe, Armbänder und Uhrketten versteckt. Nach Zahlung von Zoll und Buße, im Betrage von 1600 Fr. konnten sie ihre Reise wieder fortsetzen.

Waadt.

— In Lausanne erregt die plötzliche Verhaftung des ehemaligen Kassiers der kantonalen Hypothekarkasse Dubois und eines zweiten Angestellten Blanc, gegenwärtig als Hauptmann im Militärdienst, großes Aufsehen. Man spricht von Unregelmäßigkeiten der Kassaführung.

Neuenburg.

— In Eplatures bei Chaurdefonds hat am Sonntag Abend infolge Familienzwistes ein Vater seinem 21jährigen Sohne ein Messer in den Unterleib gestoßen. Der junge Mann liegt in gefährlichem Zustande darnieder. Der Thäter ist verhaftet.

Genf.

— Am 10. Sept. versammelt sich in Genf die internationale Friedens- und Freiheitsliga. Sie wird u. A. die Frage über Neutralisirung des Bosporus und der Dardanellen, sowie der Balkanstaaten und ferner diejenige eines permanenten internationalen Schiedsgerichtes behandeln.

Bulgarien.

— Aus Kalafat meldet eine neue Nachricht den Sturz der zweiten provisorischen Regierung, die Verhaftung der Mitglieder derselben, sowie die Wiedereinsetzung des Ministeriums Zankoff's und Karaweloff's. Volk und Militär seien höchst erbittert, Deputationen gehen nach Bukarest, Wien, Berlin und Darmstadt ab, um den Fürsten, wo sie ihn treffen, zur Rückkehr zu bewegen.

— Allgemein erwartete man gestern in Bukarest die Ankunft Alexander's. Allein er kam nicht. Die Yacht fuhr ruhig die Donau hinunter und der Fürst soll als Gefangener auf russisches Gebiet, nach Renirussi gebracht worden sein. — Die Unzufriedenheit der bulgarischen Armee wegen der Entthronung Alexanders wächst bedenklich. Nicht nur daß, wie wir schon gemeldet, die provisorische Regierung Zankoff's gestürzt und eine neue, dem Fürsten günstige eingesetzt worden ist, auch Ostrumelien hat sich nun für Alexander erklärt, ebenso die Garnisonen von Schumla und Tirnowa, sowie deren Bevölkerung. Mehrere Besatzungen sollen sich bereit machen, um gemeinsam mit den rumeliotischen Milizen nach Sofia zu ziehen, um die Wiedereinsetzung des Fürsten zu proklamiren.

Oesterreich.

— Der vierzehnte internationale Getreide- und Saatenmarkt in Wien wird am 30. und 31. August laufenden Jahres in der Rotunde (k. k. Prater) abgehalten werden. Gleichzeitig mit diesem Markte findet in Wien ein vom Verbande österreichischer Müller und Müllerinteressenten einberufener Müllertag, statt. Nach dem Programme des Saatenmarktes ist der 30. August dem Vortrage der Ernteberichte aus: Oesterreich-Ungarn, Preußen, Sachsen, Baiern, Württemberg, Baden, Frankreich, Italien, England, Rumänien, sämmtlichen Theilen Rußlands, Indien und Nordamerika, der 31. August den Geschäften gewidmet. Anmeldungen werden im Sekretariat der Wiener Frucht und Mehlbörse (I., Börsegasse 18) entgegengenommen und daselbst den Theilnehmern Auskünfte über die Fahrpreisermäßigungen ertheilt, welche in sämmtlichen österreichisch-ungarischen Verkehrsrichtungen für die Reise von und nach Wien von den Transportanstalten gewährt worden sind.

Die Arbeitsschule und ihre Lehrerinnen.

Die auf nächsten Sonntag angesetzte Schulgemeindeversammlung hat die am 16. Juli getroffene Wahl einer Arbeitslehrerin an unsern Schulen zu bestätigen oder neu zu wählen.

Es legt uns dieses Traktandum die Frage nahe und der Ernst der Frage ist ein nicht geringer: Was sollen wir thun? Vor allem scheint es wünschenswerth die Stellung, welche die neuzuwählende Lehrerin einzunehmen hat, etwas genauer ins Auge zu fassen. — Es dürfte nach unserer Ansicht am Platze sein, daß einer von den 4 Arbeitslehrerinnen die Oberleitung der ganzen Arbeitsschule übertragen würde, damit ein einheitlicheres System in den Unterricht gebracht würde als dieß der Fall ist, wenn jede Lehrerin die Reglementvorschriften nach ihrer individuellen Auffassung handhabt. Es dürfte aber auch durchaus am Platze sein, daß, und dieß vorzüglich in den obern Klassen, nebst dem technischen Unterricht das erzieherische Element mit Vorzug gepflegt werde. Von diesem Standpunkte aus die Wahlaufgabe betrachtet, ist es wohl jedes Wählers und vorzugsweise jedes Familienvaters und wahlberechtigten Familiengliedes ernste Pflicht, nur der für die Lösung dieser Aufgaben befähigtsten Kandidatin seine Stimme zu geben und so mitzuhelfen, für diesen wichtigen Zweig des Unterrichts unserer Mädchenschulen die möglichst passendste Lehrkraft zu gewinnen.

Mit wohlbegründeter Hoffnung lenken wir unsern Blick auf die vom Tit. Stadtrath und der Tit. Schulpflege in erster Linie empfohlene Kandidatin: Frl. Helene Schieß von Herisau und betrachten die bei der ersten Wahlverhandlung gegen dieselbe vorgebrachte Einwendung, daß sie eine Fremde sei, als eine solche, die der Wahlgemeinde einer Stadt, welche die bedeutendsten finanziellen Opfer für ihre Schulanstalten seit Dezenien stets zu bringen bereit war, nicht wohl ansteht. Wenn Frl. Helene Schieß es dahin gebracht hat, sich ein Wissen und eine Lehrart eigen zu machen, die ihr die ehrenvolle Wahl als Institutslehrerin in einer deutschen Stadt eingetragen haben, so dürfte dies unseres Erachtens eher eine recht kräftige Empfehlung für sie sein, als das Gegentheil.

Wir erlauben uns daher, nach allem Gesagten, unsere Mitbürger zu bitten, die Abgabe ihrer Stimme ernst zu prüfen und mit uns für Frl. **Helene Schieß von Herisau** zu stimmen. —

Ein Familienvater.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. Feuchtigkeit.	Witterung
25	Mittgs. 1 U.	+17,8	727,6	759,9	S$^1/_2$	79	Regen
25.	Abends 9 "	+15,7	729,0	761,3	W°	100	Nebel
26.	Morg 7 "	+16,1	730,9	763,4	SW°	92	bwlkt.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden.
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,3° C.
Minimum +14,8° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 28,9 M.

Pariser Observatorium vom 25. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. August.
Zunächst noch bewölkt, zeitweise Regen.

Neueres.

☞ Wien, 25. Die „Neue fr. Presse" meldet: Fürst Alexander wurde gestern Nachmittag auf Anordnung des Revolutions-Komites in Reni an Rußland ausgeliefert. Die ganze bulgarische Armee ist gegen die Staatsumwälzung. Beide Bataillone, welche Alexander gefangen nahmen, mußten die Waffen strecken. Alle Städte sind in offenem Aufruhr gegen die provisorische Regierung.

In vielen Kreisen wird befürchtet, Alexander sei nicht mehr am Leben; indessen scheint die Annahme unwahrscheinlich, da die Partei Zankoff der Gegenbewegung gegenüber alles Interesse hätte, den Tod des Fürsten bekannt zu geben.

Bucharest, 25. August. Man versichert, der Commandant der fürstlichen Yacht habe bei seiner Ankunft in Reni (Bessarabien) nach Sofia um weitere Instructionen telegraphirt und von dort die Antwort erhalten: „Bringt den Fürsten nur wieder zurück!"

Konstantinopel, 25. ds. Die Kommandanten von Tirnowa und Widdin fragten in Bukarest an, ob Fürst Alexander dort sei; sie versicherten ihn ihrer Treue und forderten ihn zur Rückkehr auf. In Sistowa manifestirt die Bevölkerung für den Fürsten.

London, 25. Aug. Die „Times" meldet, die weitere Entwicklung der Ereignisse in Bulgarien rückt die Gefährdung des europäischen Friedens immer näher.

London, 25. Aug. Die englische Korvette „Diamond" nahm die Annexion der Kermadec-Inseln an England vor. —

Die Lage der Briten in Birma verschlimmert sich täglich. Die Regierung hat 15 Dampfschiffe den neuen Truppen nach Birma nachgesandt.

Stadtmusik.

Heute Probe. [171

166] **Alte Section.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elise Sager geb. Fricker, Wittwe des Daniel Sager, Wißlis, von Gränichen, findet die **Versteigerung des Vermögens Donnerstag den 2. Septbr.** nächsthin statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** Nachmittags 2 Uhr in der Wohnung der Geldstagerin und

b) Der **Liegenschaften,** Nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen.

Aarau, 25. August 1886.

174] **Die Geldstagsbehörde.**

Fortsetzung des Mobiliarverkaufs

im **Hause Nro. 1210** Buchserstraße beim Lagerhaus:

Secretär, Arbeitstisch, Divan, Canapés, Commoden, Ausziehtisch, gewöhnl. Tische, Pendulen, Regulator, Tepviche, 2 complete Betten, Vorhänge, Bücher und vieles Anderes mehr. [175

Gesucht:

Einige noch gut erhaltene

Hobelbänke.

Von wem, sagt die Exped. d. B. [176

In einem hiesigen **Fabrikationsgeschäft** ist die Stelle eines

Lehrlings

neu zu besetzen.

Bei guten Leistungen wird eine kleine monatliche Entschädigung ausgerichtet.

Anmeldungen unter A. B. sind der Expedition dieses Blts. abzugeben. [169

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste und Solideste** für Familien und Gewerbetreibende. Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie; zu deren Abnahme empfehle mich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger.

NB. Sämmtliche **Reparaturen** werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [168

Unterzeichneter kauft fortwährend

leere Packkisten

zu annehmbaren Preisen.

Fritz Bolliger
167] vor dem Haldenthor.

Gefunden: [170

Zwei Schlüsselchen an einem Ring.

Reblaubegaze

90 Ctmtr. breit per Meter 13 Ct.
120 " " " 18 "
Quantitäten von 100 Meter an franco.
(Für Wiederverkäufer Rabatt.)

C. Hohl & Cie., [172

Zürich. (H-4022-Z) **Löwenstraße 47.**

Frische Kuttlen

173] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Billig zu verkaufen:

Ein massiver **Tisch** mit Schubladen, tannen, 205/100, Blattdicke 3,5 Cm., diverse **Tablars** und sonstige Ladeneinrichtungen. Ein **Pult,** verstellbar, eine **Blechtause** gemalt, **Bohnen-** und **Kabisständli,** alles in gutem Zustand und billig. **Milchgasse 141.** [137

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst

906] **Lagerhaus Aarau.**

Lehrlings-Gesuch:

Ein kräftiger und braver Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Küferei** gründlich erlernen.

Eintritt sogleich. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [139

Publikation.

Die diesjährige **Ausstellung** von **Kühen, Rindern und Kleinvieh** soll im III. Ausstellungskreise (umfassend die Bezirke Kulm, und Zofingen, dem Bezirk Aarau mit Ausnahme von Densptren und 8 Gemeinden des Bezirks Lenzburg) **den 11. Oktober nächsthin in Aarau** stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau, 18. August 1886.

177] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**



Feuerspritzen,

neuster und einfachster Construktion, garantirt für vorzügliche Leistungen. **Schläuche und Schlauchschloß** für ältere Spritzen liefert billigst. **Umänderungen** an **Schöpf- und Saugspritzen** werden prompt ausgeführt.

144] **J. Stalder,** Mech. Werkstätte in **Oberburg** (Emmenthal.)

Ausverkauf.

Mache das geehrte Publikum aufmerksam, daß ich folgende Artikel wegen Geschäftsänderung zu den heruntergesetztesten Preisen ausverkaufe: Eine große Auswahl in feinen **Pariser-Corsets** von Fr. 2.—20. und Fr. 7. — in ächtem Fischbein, **St. Galler Wasch- und Seiden-Broderien, Spitzen** in Seide, Wolle und Baumwolle, alle Genre in **Ruchen.** Elegante **Damen- & Kinderschürzen,** wie **Kinderkleidchen, Wollen- und Spitzenschals,** großes Assortiment in **Fenster-Vorhängen und Draperien, Wasch- und Glacéhandschuhe** für Damen und Herren, **Barchent, Piqué, Schürzen- und Hemdenstoffe,** wie **Kleider-Futter** in allen Sorten und Preisen. **Nouveauté in Knöpfen und Schnallen.** Alle diese Artikel werden zu erstaunt billigem Preise ausverkauft und empfehle ich mich zu großer Abnahme

Frau **Stöckli-Marbot,** Bahnhofstraße,
914] Haus Heuberger, vis-à-vis der evangel. Kapelle Aarau.

Obstpressen, Obstmühlen, Dreschmaschinen, Strohschneidstühle

in bestem System, mit Garantie versertigt und für **Reparaturen jeder Art** empfiehlt sich

Knoblauch, Mechaniker,
894] **Ober-Entfelden.**

Ausverkauf von Tapeten.

Schöne Dessins prima Qualität zu enorm billigen Preisen.

Frau Birkhofer-Hagenbuch,
59] Rain 821.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden " " Waschkommoden " "
mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter ꝛc.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique " Seegras- " Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets ꝛc.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd, Bett- und Möbelhandlung.

Blumen-Dünger

in Schachteln von 1/2 Kilo
50 Ct.

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Das Neueste in Spitzen,

weiß, schwarz und farbig hält stets zu billigsten Preisen

316] **Frau E. Corradi-Stahl.**

Zum Verkauf:

Ein **Ruhbett,** ein **Bett** und Anderes mehr; in Nr. 156 Milchgasse. [154

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Allgem. Geschäftskalender

Tagebuch für 1887.
Preis cartonirt 1 Fr. 50.
Derselbe durchschossen Fr. 2.—

Ein ordentliches **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen bei einer **Damenschneiderin** in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. B. [162

Gesucht:

In eine kleinere Familie eine tüchtige **Magd.** [159

Fischenz-Steigerung.

Die diesjährige Ausbeute der Fischenz beim Bachabschlag in Suhr wird **Samstag den 28. August, Vormittags 10 Uhr** auf dem Bureau der Fondsverwaltung öffentlich versteigert.

Liebhaber werden zu dieser Steigerung freundlich eingeladen.

Aarau, 20. August 1886.

126] **Die Fondsverwaltung.**

Zum Ausleihen:

Kapitalgelder

in verschiedenen größern und kleinern Posten, gegen unterpfändliche Sicherheit, zum Zinsfuße von 4% von der

146] **Bezirksverwaltung Aarau.**

Verloren:

Ein Bund Schlüssel. [160

Zu verkaufen:

Ein **junger wachsamer Hund** (Männchen.) Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [163

Für Kohseidenwinderinnen!

Arbeit & Maschinen

werden noch ausgegeben von

F. Schmuziger-Müller,
145] Aarau, Hammer 183.

Zur Jagd

offeriren:

Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer " " 3. 50 5. 50
— **Garantie für jede Hülse.** —

Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886

Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand

Vereinsorgan

der kant. bern. u. zürch. Gewerbsverbände

herausgegeben unter Mitwirkung von tüchtigen Mitarbeitern und Fach-Autoritäten von W. Büchler, Buchdrucker in Bern, erscheint je den zweiten Sonntag und kostet **per Jahr** nur **Fr. 3. —,** per Halbjahr Fr. 1. 60. — Ein angesehener Handwerker schreibt darüber: „Jeder Handwerker sollte es halten und für die Verbreitung thätig sein." **Inhalt:** Rundschau, gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze, gewerbliche Nachrichten, Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus, Patentliste, Fragekasten, Konkurrenzausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile. Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent gratis inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von W. Büchler
(vorm. E. W. Krebs)
741] **Bern.**

Auflage 344,000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 202.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag | Druck & Verlag von J. G. Martin. | 27. August 1886.

Der Fürstenverrath in Bulgarien.

Erst jetzt langen authentische Nachrichten über die feige, niederträchtige Handlungsweise der russen-freundlichen Schergen betreffend Gefangennahme des Fürsten ein. Eingegangenen Berichten kann nun mit Sicherheit entnommen werden, daß, nachdem der Kriegsminister sämmtliche Truppen aus Sofia entfernt hatte, in der Nacht die Umzingelung des fürstlichen Palais erfolgte. Die Häupter der Verschwörung drangen in das Schlafzimmer des Fürsten ein und nöthigten ihn, mit geladenen Gewehren, seine Abdankung zu unterschreiben. Entrüstet über die elende Verrätherei protestirte Alexander gegen diesen Gewaltakt.

Er wurde deßhalb mit Tagesanbruch heimlich aus Sofia fortgeschafft unter Begleitung der Cavallerie, — er, der vor Kurzem dem undankbaren Lande seine Freiheit mit eigener Lebensgefahr zurückeroberte. Mit dem Fürsten zugleich wurde auch sein Bruder Prinz Franz Josef verhaftet. Nachdem Beide kurze Zeit im Kriegsministerium festgehalten wurden, erfolgte ihre Ueberführung nach Rahowa, wo die fürstliche Yacht unter dem Befehle des Kapitäns Angelow sie stromabwärts führte, dem russischen Gebiete zu. Alexander ist denn auch wirklich der russischen Gewalt ausgeliefert worden. Da die provisorische Regierung die unwahre Nachricht aussprengte, Alexander werde stromaufwärts gebracht und auf rumänischem Gebiete entlassen werden, ist es ihr gelungen, den königlichen Gefangenen ohne alle Schwierigkeit wegzuschaffen. Aber der Fluch der bösen That sollte nicht ausbleiben. Entrüstung und Auflehnung gegen eine solche Handlung bemächtigte sich derjenigen Bulgaren, die auch nur einen Funken von Vaterlandsliebe noch im Herzen trugen. Mit rapider Schnelligkeit folgte ein Wechsel in Haltung und Stimmung dem andern. Nicht dreimal 24 Stunden duldeten die Getreuen die schurkische Regierung. Abgesetzt wurde sie, durch eine neue, dem Fürsten günstige ersetzt und überall Stellung und Manifestation für Alexander genommen.

Wenn auch indessen durch politische Intriguen diese Regierung wieder gestürzt und durch die vormalige ersetzt wurde, so ist nun die Thatsache verbürgt, daß die ganze bulgarische Armee gegen die Staatsumwälzung ist. Die Städte, die Garnisonen und das Volk sind höchst erbittert über die neue Regierung, es ist ihnen klar geworden, daß man der Nation den Führer geraubt, der allein die Macht und die Gabe gehabt hätte, deren Land zu einem friedlichen und gesegneten zu machen, daß sie ihren Fürsten verloren, der erst noch wie ein Meteor am europäischen Horizonte aufgestiegen, um auf diese schmähliche Weise zu verschwinden.

Hatten ihm doch die Raschheit und Energie, mit welcher er die Vereinigung Bulgariens und Ostrumeliens vollzog, die Tapferkeit und Schneidigkeit, mit der er den tückischen Angriff der Serben zu Schanden machte, die Entschlossenheit, welche er den russischen Vergewaltigungsversuchen entgegensetzte, in kurzer Zeit die Herzen aller seiner Unterthanen gewonnen und ihn zum gefeierten Feldherrn gemacht. Es mag dem unglücklichen Bulgarenvolke, das die russenfreundlichen Minister so arg hintergingen, endlich klar geworden sein, daß mit dem Weggange ihres Fürsten Alexanders auch ihre nationale Selbständigkeit dahin ist, daß sie ein willenloses Werkzeug und ein förmlicher Spielball Rußlands werden. Deßhalb die plötzliche Bewegung zu Gunsten Alexanders in Ostrumelien, Sofia, Philippopel, in den Garnisonen von Schumla, Tirnowa, Widdin, Nikopolis und Silistria. Die bulgarische Armee beweist dadurch aufs Glänzendste ihre Liebe und ihr Vertrauen zu dem unglücklichen Fürsten; ihre Haltung wird nicht unbelohnt bleiben. Bei dem rapiden Wechsel der Verhältnisse ist es nicht das Unmöglichste, daß in kurzer Zeit schon die Situation eine ganz andere ist, besonders da jetzt auch die andern Mächte doch mehr oder weniger Interesse an dem Staatsstreich zu haben glauben, da die Gefährdung des europäischen Friedens, wie die „Times" sagt, näher als je gerückt ist. Wenn Fürst Alexander, fährt sie fort, friedlich entthront wäre, wenn der Wille der bulgarischen Bevölkerung sich mit der Entthronung einverstanden erklärt hätte, wäre guter Grund zu der Erwartung gewesen, daß die Aufrechterhaltung des Friedens gewahrt worden wäre. Rußland scheine jedoch in einer Weise zu Werke gegangen zu sein, welches den Bürgerkrieg in Bulgarien unvermeidlich mache, damit derselbe einen Vorwand für die Intervention Rußlands liefern solle. Eine solche Intervention würde die Interessen mehr als einer europäischen Macht gefährden und die „Morning-Post" meint, daß die Mächte bald zwischen der russischen oder türkischen Intervention in Bulgarien zu wählen hätten. Wie ernst man diese Nachrichten zu nehmen hat, beweisen die Worte russischer Zeitungen, welche empfehlen, daß Rußland zunächst nicht zur militärischen Okkupation Bulgariens schreiten solle, da dessen Ruhe allein etwaige neue Blutopfer nicht werth sei. —

Rußland hält sich seines Sieges auch schon so gewiß, daß bereits Verhandlungen betreffend den Nachfolger des Battenbergers in Bulgarien stattfinden. Obwohl das Gerücht sich verbreitet, Rußland habe als solchen den Prinzen Alexander von Oldenburg im Auge, der als General in der russischen Armee dient und ein Verwandter des Zaren ist, bleibt doch darüber vorläufig der weitere Gang der Dinge in Bulgarien abzuwarten.

☞ Fürst Alexander ist frei! Er ist gestern noch in Reni angelangt, von da über Wolotschisk nach Oesterreich weitergereist und zwar keineswegs als Gefangener. So meldet wörtlich der offiziöse Telegraph aus Petersburg. Hat die Entthronung Alexanders gerechtes Erstaunen hervorgerufen, so thut dies diese Botschaft noch um so mehr. Ob Rußland den ihm offerirten Gefangenen zurückgewiesen, ob den Verschwörern das Gewissen geschlagen hat, oder ob man die Rache des erzürnten Volkes befürchtete — genug, man hat sich dazu verstanden, den Gefangenen freizulassen. Eine weitere Nachricht meldet, daß er bereits auf dem Wege nach Sofia sei, vorerst jedoch soll er über Breslau nach Darmstadt zu seinem Bruder Ludwig von Battenberg reisen.

Ueber den Gang der Gegenrevolution in Tirnowa und Sofia ist bis jetzt bekannt, daß die Schilderhebung Zankoffs und seiner Genossen mißglückt und die rechtmäßige Regierung in Uebereinstimmung mit dem Volke und dem Militär wiederhergestellt worden ist. Aus allen Garnisonen laufen Bittelegramme um Wiederkehr an Alexander ein. Schwerlich wird er zaudern, den Schritt zu thun und sich um so weniger besinnen, da es sich immer klarer herausstellt, daß das Volk treu zu ihm gehalten und dem ganzen Verrath fern gestanden hat. — Es wird nur abzuwarten sein, was Rußland zu seiner Rückkehr sagt. — So kurz war also die Regierung der Verräther!

Handel und Industrie.

(Schluß.)

Im Allgemeinen ist die Schweiz durch die Schutzzöllnerei, welcher die Staaten zuneigen, die bisher ihre besten Abnehmer waren, in eine bedenkliche Lage gerathen. Als Mittel, sie vor weiterem Unheil zu bewahren, empfehlen nun viele Stimmen aus dem Volke, Gleiches mit Gleichem zu vergelten. Eine andere Strömung geht dahin, vom Staate die ihm bei der Einfuhr auf Roh- und Hülfsstoffen entrichteten Abgaben

---

1

Feuilleton.

Die Prüfung.*)

(Novelle von F. v. Limpurg.)

Aus dem frischen grünen Buchenwald tönte ein munteres Lied und von da vorne tauchten zwischen den mächtigen Stämmen zwei junge Männer auf, rüstig vorwärts schreitend, doch öfters voll Bewunderung um sich schauend.

„Lothar", begann der Eine stehend und die Uhr hervorziehend, „ist dies auch der rechte Weg, den wir gehen, mir kommt es vor, als dauere es noch sehr lange, bis daß wir zum Wirthshause gelangen."

„Nein, lieber Junge", lachte der Zweite munter, „sieh' mal hier rechts kannst Du den Giebel desselben schon sehen; auch ich gestehe, daß mir der Weg sehr lang vorkam, es war doch furchtbar heiß heute!"

Sein Gefährte nickte zerstreut und sagte dann nach einer Weile: „Wie schön ist doch die Insel Rügen. Ich bin innig froh, die Reise gemacht zu haben, es ist eine Erinnerung für's Leben. Auf den Sonnenaufgang morgen Früh bin ich begierig wie ein Kind auf Weihnachten."

„Und der Wirth soll ein origineller Kauz sein", meinte Lothar und nahm hochathmend den Hut ab, um sich die Stirn zu trocknen.

„Bis zum Königsstuhl auf der Stubbenkammer ist es nur eine Viertelstunde entfernt", bemerkte Rudolf v. Karsten, wie der eine Reisende hieß.

Lothar, Graf Büren, wie sich der zweite Reisende nannte, erwiderte nichts auf die Worte des Freundes und schritt rüstig weiter. Er war Legationsrath und ein hübscher Mann, dessen blitzende Augen großen Schaden in den leicht entzündbaren Damenherzen der Residenz anrichteten, ohne daß es ihm bis dahin Gefahr für sich gebracht hätte. Er war auch reich und unabhängig, von ihm lebte kein einziger Verwandter mehr. Sein Freund Rudolf v. Karsten war Hauptmann und stand auch in der Residenz; sein Vater war ein vermögender Gutsbesitzer, dessen schönes Gut die beiden jungen Leute auf der Rückreise zu besuchen gedachten. Hauptmann v. Karsten, ein stattlicher Mann mit dunklem Vollbart und melancholischen Augen, war indessen kein solcher Adonis wie sein Freund, doch gab es wohl so leicht keinen Mann in der ganzen Residenz, der so brav und tüchtig, so allgemein beliebt und geachtet war als der Hauptmann v. Karsten. Er lebte einfach und zurückgezogen trotz seines guten Einkommens, aber wenn ein Kamerad ohne eigenes Verschulden in bedrängter Lage war, so wußte man, daß Karsten stets mit Rath und That ihm kameradschaftlich beistand.

Die beiden Männer standen jetzt vor dem Wirthshaus und schauten noch einmal zurück auf den herrlichen Wald, der hinter ihnen lag, dann traten sie über die Schwelle des Gastzimmers, aus dessen Tiefe ihnen der alte Wirth mit biederem Anstande entgegentrat.

„Wie steht es denn mit einem Nachtquartier, lieber Freund!" frug der Hauptmann mit Humor und ließ sich auf die Holzbank am Ofen gleiten.

„Oh, gnädiger Herr", antwortete der Alte mit freundlicher Höflichkeit sein Käppchen ziehend und sich verbeugend, „Sie sollen es wie im Paradies hier haben. Betten, sage ich Ihnen, hat der König selbst nicht besser und da es heute nicht regnet, werden Sie auch hübsch trocken schlafen können. Morgen Früh werde ich Sie dann auf den Königsstuhl führen, wo Sie dann den Sonnenaufgang . . . ."

„Aber jetzt, Herr Wirth," unterbrach Graf Büren etwas ungeduldig die lange Rede, „bringen Sie uns etwas zur Stärkung. Bringen Sie nur was sie haben, wir sind heute keine Kostverächter."

Mit einer tiefen Verbeugung neigte der Alte sein Haupt und ging hinaus, das Gewünschte zu holen.

„Aber, lieber Legationsrath, warum unterbrichst Du den amüsanten alten Kerl, er ist ein Original, ich muß noch viel mit ihm plaudern," lachte der Hauptmann und legte Hut und Reisetasche neben sich.

„Na, von mir aus brauchst Du keine weitere Störung zu befürchten," brummte Büren mit den Fingern trommelnd, „aber erlaube mir nur erst, daß ich meinen brüllenden Hunger stille, ehe ich Menschenstudien mache. Lieber Himmel, vier Stunden gelaufen ohne einen Schluck zu thun, und Madeira werden wir hier wohl auch nicht bekommen können."

Als der Alte wiederkam, ergab es sich allerdings, daß er keinen Madeira, sondern nur Milch und eine Flasche Gerstensaft, sowie Brod, Butter und Wurst hatte, doch in der Noth schnappt Satanas nach Fliegen, und so aß und trank sogar Lothar tüchtig von der frugalen Mahlzeit.

Der Wirth setzte sich, die kurze Thonpfeife im Munde, gemüthlich zu seinen Gästen und man plauderte dann noch über Mancherlei, ehe sie ihr Lager suchten. Am nächsten Morgen standen die beiden Männer schon völlig gerüstet zum weiten Ausfluge, als ihr Wirth sie holen wollte

*) Nachdruck verboten.

bei der Ausfuhr wieder zurückzufordern. Eine dritte Ansicht sucht die Eingangszölle überhaupt zu umgehen, indem sie liberalere Bestimmungen über den Veredlungsverkehr verlangt und darunter die Gewährung der Admission temporaire versteht. Eine vierte endlich ist bestrebt, das was ihr der Tarif zu wenig oder zu viel gebracht hat, auf dem Wege der sogen. Tarifentscheide, der Versetzung der betr. Artikel in die zusagende Position zu erreichen, alles dies, wie man unbedenklich glauben darf, um konkurrenzfähig zu bleiben.

Die Anwendung des Prinzips der Wiedervergeltung auf dem Gebiete der Zollpolitik kann für die Schweiz nicht dieselbe Bedeutung haben wie für größere Staaten, weil dadurch — soweit es sich um Eingangszölle handelt — lediglich das innere Absatzgebiet gesichert wird, was den nahezu ausschließlich auf den Export angewiesenen Industrien nicht viel nützt. Diese Erkenntniß und die Scheu vor einer abermaligen Tarifrevision, welche keineswegs vorauszusehende Ergebnisse bringen könnte, läßt diese Industrien einem Ziele zusteuern, das ihnen das Verlangte unbedingt bringen würde: Die Rückvergütung der Eingangszölle. Die Fabriken für Milchkondensirung, die Tuchfabrikanten und die Maschinenindustriellen haben den Ruf nach Drawbacks schon wiederholt erhoben und nun sollen sich ihnen auch die Buntdrucker anschließen wollen. Allein die Gewährung des Begehrens ist wegen des damit verbundenen Ausfalls in den Zolleinnahmen und anderweitiger Konsequenten halber bis jetzt abgelehnt worden.

Nicht besser dürfte es dem Verlangen nach der Admission temporaire ergehen, wenn es bei Anlaß einer Revision des Zollgesetzes von 1851 sollte gestellt werden. Die Wünschbarkeit, daß die Bestimmungen über den Veredlungsverkehr in einem neuen Zollgesetz den modernen Verkehrsverhältnissen besser angepaßt werden möchten, ist schon oft betont und durch mancherlei Gutachten zu Handen der Zollbehörden darauf aufmerksam gemacht worden.

Im Uebrigen hat die Schweiz bislang so unentwegt zu einer gesunden und im Großen und Ganzen doch ausgesprochen freihändlerischen Politik gehalten, daß sie auch in dieser schweren Zeit so lang als möglich der Versuchung widerstehen dürfte, zu Mitteln zu greifen, welche — wie die Rückzölle und die Admission temporaire — als Ausflüsse einer mehr schutzzöllnerischen Politik zu betrachten sind.

Eidgenossenschaft.

— Die in Zürich versammelte nationalräthliche Haftpflichtkommission beschloß folgendes Postulat: „Der Bundesrath sei eingeladen, die Bildung von Genossenschaften und Vereinen zum Zwecke der Kollektivversicherung anzuregen und zu fördern.

Auf eine Vorlage der Kaufmännischen Gesellschaft Zürich betreffend Einführung der obligatorischen staatlichen Unfallversicherung wurde mit Rücksicht auf die vom Bundesrath noch nicht ganz erledigte Motion Klein nicht eingetreten. — Die Haftpflicht wurde ausgedehnt auf das Aufstellen und Abbrechen von Maschinen, auf den Schiffverkehr, die Flösserei und auf die mit dem Betriebe zusammenhängenden Dienstverrichtungen.

— Auf eine vom eidgen. landwirthschaftlichen Departement beantragte bauliche Erweiterung des bernischen Fohlenhofes in Thun ist das eidgen. Finanzdepartement nicht eingetreten, die militärischen Interessen beanspruchten stets vermehrte Räumlichkeiten, der Waffenplatz dehne sich aus und das der Eidgenossenschaft gehörende, dem bernischen Fohlenhof in Miethe überlassene Grundstück werde möglicherweise in nicht sehr ferner Zeit wieder vom Militärdepartement benutzt werden müssen.

Waarenverkehr der Schweiz mit dem Auslande. An landwirthschaftlichen Erzeugnissen (Grassämereien, Oelsamen, Hopfen, Heu, Stroh 2c.) wurden im II. Quartal dieses Jahres eingeführt für 746,771 Fr.; ausgeführt für Fr. 107,761. Leder und Schuhwaaren: Einfuhr 4,074,467 Fr., Ausfuhr 2,214,219 Fr. Glas: Einfuhr 813,513 Frkn., Ausfuhr 27,266 Frkn. Abfälle und Düngstoffe: Einfuhr 334,252 Frkn., Ausfuhr 196,476 Fr.

Militärliteratur. Das bekannte Buch des Hrn. Oberstl. Hungerbühler über seine militärische Reise nach Serbien und Bulgarien wird demnächst im Verlage Benda in Lausanne in französischer Uebersetzung erscheinen.

Aargau.

— Gegenwärtig tagt in Zofingen der schweiz. Apothekerverein. Die damit verbundene pharmazeutische Ausstellung ist bis jetzt von ca. 30 Ausstellern beschickt und soll sehr interessant sein. Von den Aargauern sind vertreten, die Firma Zweifel in Lenzburg, mit einer respektablen Batterie von Malaga-Weinen; Hr. B. Siegfried in Zofingen mit verschiedenen chemischen Fabrikaten, Hr. A. Vogel-Thut in Ober-Entfelden mit Kork-Fabrikaten, Hr. Fischer-Hürsch in Zofingen mit einer Sammlung von werthvollen Funden aus der Pfahlbautenzeit, die Dampfsäge in Safenwyl mit einem Bollwerk von eleganten Kisten und Kästchen. Von auswärtigen Apotheken manigfaltige Präparate, Spezialartikel, Becken der Emailfabrik Zug, Verbandstoffe von Schaffhausen 2c. Wer die Ausstellung besuchen will, dem bietet sich am 28. und 29. d. Gelegenheit dazu.

— Am Mittwoch zog auch über das Suhrenthal ein wolkenbruchartiger Gewitterregen, welcher die Flüsse an den steilen Abhängen des Suhrenthals zum Stauen brachte. In Mooslerau drang der Dorfbach in die Häuser und hat dadurch nicht wenig Schaden angerichtet. In Attelwil trat der „Höllebach" ebenfalls über die Ufer und überschwemmte, selbst zentnerschwere Steine mitführend, die anstoßenden Felder mit Geröll.

— Baden. Unter der hiesigen Schuljugend herrschen die Masern, doch nimmt die Krankheit einen so gelinden Verlauf, daß nach einer Erklärung des Bezirksarztes der Schulbesuch dennoch geschehen darf.

Bern.

— Die Bestellung des Bankrathes bedarf der Berichtigung. Statt der Herren Müller-Finkbeiner und Direktor Werder sind gewählt worden die Herren Largin, ehemals Direktor der Eidg. Bank, und Uhrenfabrikant Robert in Villeret.

Der Bankrath hat die HH. Direktor Henzi und Kontroleur Wittenbach, bisherige Leiter der Anstalt, provisorisch mit den Funktionen der im neuen Gesetz vorgesehenen Direktoren betraut. Kassier, Buchhalter und Archivar sind provisorisch bestätigt. Wiedergewählt sind alle bisherigen Geschäftsführer und Kassierer der sechs Filialen.

— In Interlaken erkrankte der berühmte Professor Helmholtz so schwer, daß seine Familie dorthin berufen wurde.

Zürich.

— Beim Knabenschießen in Zürich regte ein Redner, Hr. Polizeisekretär Vogel, um einem dringenden Bedürfniß abzuhelfen, die Errichtung eines Waldmann-Denkmals an, er sprach die Hoffnung aus, am 9. Aug. 1889, wenn sich Bürgermeister Hans Waldmann's Todestag zum 400. Male jährt, werde auch die Hülle von einem würdigen Waldmannsdenkmale fallen.

— Zwischen Dietlikon und Effretikon fiel Dienstag Nachts der Zugführer von dem in vollem Laufe sich befindenden Zuge, indem er auf der Treppe ausglitschte. Da das übrige Personal den Unfall gleich bemerkte, so konnte der Zug angehalten und der verloren gegangene Zugführer wieder mitgenommen werden. Merkwürdiger Weise hat demselben der Fall gar keine Verletzungen eingetragen.

— In Bülach schlug der Blitz am letzten Dienstag in die dortige Spinnerei. Vom Blitzableiter, dessen Auffangstange geschmolzen, sprang der Strahl in die Schlosserwerkstätte, dann durch die Fenster des dritten Stockes in die Maschinen und schleuderte einige Arbeiter bei Seite. Schon hatte er Baumwolle an den Spinnstühlen entzündet, sie konnte aber glücklicherweise rasch gelöscht werden.

Glarus.

— Der verstorbene Rathsherr Melch. Michel hat verschiedenen Anstalten zu wohlthätigen Zwecken Vergabungen im Betrage von Fr. 2000 gemacht.

In der Mittwoch Nacht floß hier der Regen wieder derart in Strömen, daß alle Runsen und Bäche angetrieben und schlimme Berichte zu gewärtigen sind.

Freiburg.

— Im Greyerzer-Land wird diesen Herbst nach mehrjährigem Banne wieder die Jagd auf Gemsen eröffnet. Dieselben sollen sich zahlreich vermehrt haben und in Heerden von 30—40 Stück herumtreiben. Man rüstet in den Dörfern bereits Quartiere für die herbeiströmenden Nimrode aus Freiburg, Genf und sogar aus Lyon. Den armen Gemsen wird es schlecht gehen (?). —

Solothurn.

— Die „Soloth. Volkszeitung", Organ der Vereinigten Freisinnigen, erscheint vom 1. Oktober an in bedeutend vergrößertem Format zwei (statt drei) Mal wöchentlich zu reduzirtem Abonnementspreis.

— Bei Olten wurde gestern in der Aare eine männliche Leiche gelandet, welche schon längere Zeit im Wasser gelegen haben muß. Dieselbe war gut gekleidet, es fanden sich auf ihr nebst verschiedenen Rauchutensilien Fr. 1. 40 in Geld und eine silberne Cylinderuhr.

— In Grenchen wird nächsten Samstag Abend im Gemeindesaal der aus Westafrika zurückgekehrte kühne Jäger Herr X. Stampfli über seine Erlebnisse in dort referiren.

Baselstadt.

— Von den zwei am eidg. Turnfeste verunglückten und im hiesigen Spital verpflegten Turnern ist der eine soeben als geheilt in seine Heimath Couvet (Neuenburg) entlassen worden; der Andere ist seit 8 Tagen außerhalb des Bettes und wird bald zu den Seinigen zurückkehren können.

— Am 16. Sept. wird die Basler historische und antiquarische Gesellschaft die Feier ihres fünfzigjährigen Bestandes begehen; sie hat hiezu als Gäste die Vertreter der Behörden und der Universität, die Ehrenmitglieder und die befreundeten Gesellschaften der Schweiz und des benachbarten Auslandes eingeladen.

— Die Betriebsergebnisse der Schweiz Centralbahn stellten sich im Monat Jul wie folgt: 1. Eigenes Netz Fr. 1,105,000 (Fr. 1,184,148), per Kilom. Fr. 3421. 05 (Fr. 3666. 09). 2. Verbindungsbahn in Basel Fr. 20,650 (Fr. 24,005), per Kilom. Fr. 4130 (Fr. 4801. 12). 3. Aargauische Südbahn Fr. 90,100 (Fr. 91,929. 05), per Kilom. Fr. 1541. 38 (Fr. 1584. 98). 4. Wohlen-Bremgarten Fr. 1310 (Fr. 1812. 36), per Kilom. Fr. 163. 75 (Fr. 226. 56).

Schaffhausen.

— Der heute Freitag zusammentretende Große Rath wird sich u. A. mit dem Projekt einer neuen Schlachthausbaute vor der Mühlenstraße zu beschäftigen haben.

— Sonntag Nachmittag entlud sich über den Gemeinden Opfertshofen, Altorf und Hofen ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag, der die Hoffnung auf einen Weinertrag vollständig vernichtete und auch den noch stehenden Hafer zerstörte.

St. Gallen.

— Letzten Dienstag ergoß sich ein wolkenbruchartiger Regen über das Dorf Gähwyl. Die Bäche schwollen zu verderbenbringender Größe an, mehrere Häuser wurden untergraben, aus andern mußten die Menschen sich durch die Fenster flüchten, die Straßen sind für mehrere Tage unfahrbar. Der Schaden beläuft sich auf viele Tausende.

— In Rapperswyl wurde am Dienstag von Glarner Obsthändlern der erste Kauf in Theilerbirnen geschlossen zu Frkn. 5. 50 per Zentner. Der Birnenertrag ist daselbst gering, der Aepfelertrag bedeutend besser.

— Letzten Donnerstag Abend wurden während der Nachtessenzeit in der Linde in Goldach ca. 700—800 Fr. gestohlen. Eine Hermine Grob von Brunnadern ist verhaftet worden und hat den Diebstahl bereits eingestanden.

— Vom versammelten schweiz. Studentenverein in Sursee wurde Wyl als nächster Festort bezeichnet.

— In Wallenstadt wurde diese Woche mit dem Wiederaufbau der abgebrannten Fabrik begonnen. Der neue Bau wird einstöckig, mit Souterrain und Oberlicht erstellt.

Graubünden.

— Die Bündnerischen Blätter rügen scharf das systematische Zerstörungswerk und die Ausrottung des Edelweiß. Trotz den vielen schon erlassenen Aufrufe werde diese liebliche Alpenpflanze gleichwohl nutzlos ausgebeutet. So fand jüngst ein Tourist bei einer Bergtour in einer Flasche einen Zeddel, auf welchem ein Deutscher sich groß thut, auf einer Edelweißjagd 1000 Pflänzchen mitgenommen zu haben.

— Auf Maloja hat sich eine Gesellschaft für Zucht von Bernhardiner Hunden gebildet. Auch in Davosplatz entstand eine Sektion des St. Gallischen Hundezucht-Vereins „Barry".

Tessin.

— Die Zahl der gegen das Kirchengesetz protestirenden Gemeinderäthe nimmt zu. Es haben sich ihnen auch solche aus dem Livinerthal (Cavagnago) und aus der Melezza (oberhalb Locarno) angeschlossen. Außerdem fordern 140 Bürger aus der großen Gemeinde Intragna sämmtliche Patrio-

ten auf, dafür einzustehen, daß genanntes Gesetz zu keiner Zeit und in keiner Weise zur Ausführung gelange.

Waadt.

— In Lausanne trat letzten Sonntag eine von etwa 60 Bäckermeistern aus dem Kanton besuchte Versammlung zusammen, um gemeinsame Schritte zu berathen gegen die Concurrenz, welche ihnen durch zugleich die Bäckerei betreibenden Müller gemacht wird. Eine Commission von 9 Mitgliedern wurde bis zur nächsten Versammlung mit der Ausarbeitung eines Berichtes beauftragt.

— Ueber die gemeldete Verhaftung zweier Beamten der waadtländischen kantonalen Hypothekarkasse, S. Dubois und L. Blanc, vernimmt man, daß deren unregelmäßige Kassaführung so weit sich erstreckte, daß beide ein Defizit von Fr. 9—10,000 gemacht haben. Das Defizit Dubois ist zwar durch dessen Amtsbürgschaft gedeckt worden, nicht aber dasjenige des L. Blanc, welches dadurch entstand, daß er die eingegangenen Conto-Corrent-Rechnungen nicht buchte und sie auch nicht in die Kasse legte.

— Der „Semaine" wird von der untern Broye geschrieben: Unsere Tabakfelder stehen prächtig, ihre Blätter sind jetzt schon größer als zur Erntezeit 1885. Diese ausnahmsweise und erfreuliche Entwicklung kommt von dem Wechsel großer Hitze mit großer Feuchtigkeit her, welcher dem Wachsthum dieser Pflanze außerordentlich zu Statten kommt. Wenn dieses günstige Wetter noch 2 bis 3 Wochen andauert, so werden wir eine sowohl mit Rücksicht auf Güte wie Menge bewunderungswürdige Ernte haben.

Neuenburg.

— Im städtischen Krankenhaus in Neuenburg ist jüngst ein Kind von neun Monaten während der Abwesenheit seiner Wärterin, einer Diakonissin, in der Badwanne, wo es sich eben sitzend befand, ausgeglitscht und erstickt. Die Wärterin hatte schnell einer Sterbenden beistehen müssen und während dieser Zeit konnte der Unfall passiren.

Oesterreich.

Wie sich die „Times" aus Wien melden läßt, erklären die russischen Kreise in Wien die Wiedereinsetzung des Fürsten Alexander für unmöglich, da sie eine Demüthigung Rußlands wäre.

— In Budapest ist der Kassier der vereinigten Budapester hauptstädtischen Sparkassa, Peller, wegen Unterschlagung von 82,000 Gulden verhaftet worden.

Deutschland.

— Aus Halle wird vom 25. bs. gemeldet: Zwischen Gröbers und Schkeuditz ist heute Nachmittag ein Wolkenbruch niedergegangen; die ganze Gegend gleicht einem großen See, die Ernte ist vernichtet. Der Blitz hat in der Gegend nach Lützen hin mehrere Brände verursacht. Auch bei Döbeln in Sachsen ist ein Wolkenbruch niedergegangen, der schreckliche Verwüstungen anrichtete. Der Bahnverkehr ist unterbrochen.

— Das „Markgr. Tagbl." widmet dem in Aßenbach an einem Herzschlag plötzlich verstorbenen Hrn. Alfr. Gemuseus aus Basel einen warmen Nachruf, der mit den Worten schließt: „Mit ihm ist wieder einer aus der Reihe der hervorragenden Großindustriellen des Wiesenthales dahingegangen, dessen hohe Verdienste um die Industrie unseres Thales, dessen unbegrenzter Wohlthätigkeitssinn und dessen Fürsorge für seine Arbeiter ihm allgemeine und ungetheilte Hochachtung verschafften."

Belgien.

— Im September tritt zu Lüttich der kathol. Kongreß für die soziale Frage zusammen. Den eingegangenen Meldungen zufolge werden namhafte Katholiken aller Länder an demselben theilnehmen. Das jetzt eingesetzte belgische Kongreßkomite unter dem Vorsitze des Lütticher Bischofs besteht aus 12 Vizepräsidenten und 16 Mitgliedern, die theils Senatoren und Deputirte, theils Advokaten und Industrielle sind.

England.

Belfast war gestern Abend wiederum der Schauplatz aufrührerischer Szenen. Ein großer Pöbelhaufe hatte sich in den Straßen angesammelt. Die Polizei suchte ihn auseinander zu treiben, wurde aber so mit Steinen empfangen, daß sie sich schleunigst in die Kaserne flüchten mußte. Darauf griff der Pöbel diese an und demolirte sie vollständig. Mit Hülfe telegraphisch verlangter Verstärkung konnten die Straßen schnell gesäubert werden. Nur Mäßigung der Polizei, die kein Feuer gab, verhinderte Blutvergießen.

Ueber das Vorgehen der englischen Truppen in Birma meldet man: Der Dampfer „Kahbyo" ist nach fünftägiger Fahrt bis über Kendat hinaus vorgedrungen, wo er eine befestigte Position eroberte. Der Führer der Aufständischen und 30 Anhänger wurden gefangen. Der Fluß ist stark über seine Ufer getreten, der Deich in Mandaley ist gebrochen, viele Menschenleben gingen dadurch zu Grunde. In vielen Häusern der Stadt steht das Wasser 5 Fuß hoch. In Birma stehen gegenwärtig 17,364 Mann Truppen, Zweidrittel sind Eingeborne, die Verstärkungen die im Winter nach Birma abgehen sollen, umfassen 203 Offiziere und 9934 Mann.

Amerika.

New-York, 24. ds. Nach einer Depesche aus Galveston, Texas, haben daselbst heftige Stürme gewüthet. Der ganze südliche und südöstliche Stadttheil ist überschwemmt. Man fürchtet für die Sicherheit der an den exponirten Punkten wohnenden Familien. Eine spätere Depesche meldet, daß auch gestern daselbst stürmisches Wetter herrschte. Die ganze Stadt ist jetzt überschwemmt. Das Wasser riß einige Holzhäuser fort und schwimmen dieselben jetzt die Straßen hinab. Mehrere Personen sind ertrunken. — Die Stadt Haricin Sonora ist vollkommen von den Fluthen hinweggeschwemmt worden und blieb nicht ein Haus stehen. Die Stadt hatte 700 Einwohner. Es ist noch nicht bekannt, wie viele Menschenleben verloren gegangen sind und wie hoch sich der Verlust an zerstörtem Eigenthum beläuft.

— Wie aus dem westlichen Texas, so kommen auch aus Wisconsin betrübende Berichte über anhaltende Dürre. Die Farmer in Oshkosh sind gezwungen, ihre Kühe in die Weizen- und Haferfelder zu treiben, um sie am Leben zu erhalten. Viele verkaufen ihr Vieh zu einem Spottpreis. So hat ein Farmer zehn Kühe für 100 Dollars (500 Fr.) verkauft, weil es ihm unmöglich war, das nöthige Futter zu beschaffen. Auch im Süden und Osten des Staates Jowa sind die Weideplätze verdorrt und fast alle Flüßchen ausgetrocknet.

— Ein großes Feuer äscherte am 22. ds. in San Francisco große landwirthschaftliche Maschinenmagazine ein. Der Schaden wird auf 2,000,000 Dollars geschätzt.

— Eine gute Aussicht für junge Theologen. Herr J. Häberli, Sekretär der evangelischen Gemeinde in Neu-Helvetia, Uruguay, schreibt dem „Gruß aus der Heimath", daß diese Gemeinde einen protestantischen Geistlichen mit einem anfänglichen Jahresgehalt von Fr. 4000 sucht. Derselbe soll von „liberaler Denkungsart" sein und einen „anziehenden" Vortrag haben. Die Gemeinde zählt gegenwärtig 82 Familien, aber die Seelenzahl des Bezirks beträgt von 7—800. Das Gemeindevermögen beläuft sich auf 3212 spanische Thaler; außerdem wurden zum Kirchenbau bis dato 3082 Thaler in Gold gezeichnet. Kirche und Pfarrhaus sollen bis zum März 1887 fertig sein. Beide sind auf einer kleinen Anhöhe inmitten der Ansiedelung zwischen Gärten und Bäumen prächtig gelegen.

Geldstags Rückzüge.

Lenzburg. Jungfer Suter, Maria, früher in Seon, nun bei Gottlieb Huber, Schreiner in Buchs. — Rheinfelden. Waldmeier, Hermann, Fuhrhalter in Rheinfelden. — Zofingen. Jäggi, Jakob, von Ryken. Steindrucker in Zofingen.

Rorschach, 26. Aug. Ausstich Theißweizen Fr. 23.25 bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —. Russ. Fr. 22. 50 bis 24. 50. Hafer Fr. 17. 00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 36.182 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Zarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrisch. Feuchtigk.	Witterung.
26	Mittgs. 1 U.	+22,1	731.7	763,9	NW½	54	bwlkt.
26.	Abends 9 =	+16,2	733.2	765,6	E°	100	hell
27.	Morg. 7 =	+16,1	733.3	765.8	E½	73	bwlkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,9° C.
Minimum +14,2° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,3 M.

Pariser Observatorium vom 26. August 1886.
Der Barometer sinkt in Nordwest- und Süd-Europa, steigt in Frankreich. Bewölkt, normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. August.
Aufheiternd, trocken und warm.

Aarwärme vom 26. August 1886.
Morgens: 14½, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Garantirt waschächte Crêpe de Chine in neuestem solidestem Gewebe (berühmteste Marke Anderson) à **Fr. 1. 05 Cts. per Elle** oder Fr. 1. 75 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern. Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Hettinger und Co.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Literarisches. Von Dr. Gustav Custer ist erschienen: **101 Winke und Wünsche für Gesundheit**, zweite verbesserte und stark vermehrte Auflage. Dasselbe enthält populäre und knappe Aufklärung über die wichtigsten und alltäglichsten Grundsätze praktischer Gesundheitslehre. Als nettes und gediegenes Schriftchen darf es allen Volksschichten bestens empfohlen werden. Es kann bei der Verlagshandlung von Schröter und Meier in Zürich zum Preise von 40 Cts. bezogen werden.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister u. H. Herzog. Aarau, H. R. Sauerländer's Verlag. Inhalt des siebenten Heftes 1886: Bild: Maria Stuart empfängt ihr Todesurtheil. — Aus der Jugend eines berühmten Mannes. Von Otto Haggenmacher. (Schluß). — Freunde, Feinde und noch einmal Freunde Von M. Kieser. — Die Schlacht bei Sempach (1386). Kantate. Von Dr. J. Bucher — Wilhelm Grimm. (Ein Gedenkblatt zu dessen hundertjährigem Geburtstag. Von A. W.) (Schluß). — Vogelstimmen. Aus dem handschriftlichen Nachlasse Ph H. Welcker's. — Plaudereien über den Haselstrauch (Aus Stiehler's ungedruckten Pflanzenbildern für Schule und Haus). — Maria Stuart empfängt ihr Todesurtheil. Von H. Herzog. (Mit Bild). — Wohlthun bringt Segen. Von Mina Kölla. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Von der illustrirten Monatsschrift „Unsere Zeitung", Verlag von Gebrüder Benziger in Einsiedeln, ist Band II, Heft 8, soeben erschienen. Die belehrende Schrift für's junge Volk enthält wieder äußerst liebliche Geschichten und schöne Illustrationen. Das Inhaltsverzeichniß lautet:

Das Riesenspielzeug. Gedicht v. Rückert. Mit Illustration. Der brave Schweizerbursche. (Forts.) mit Originalzeichnung von W. Claudius. — Stanleys Reise durch den dunkeln Welttheil. Im Auszuge für die Jugend bearbeitet von O. Kern. Mit Illustration und Karten. (Fortsetzung.) — Nordische Götter- und Heldensagen von Fr. Amerlan. — Siegfried. Mit Originalzeichnung von J. Gehrts. (Forts.) Die Strahlenmuschel-Fee. Eine Theatergeschichte von M. Nordheim. Mit Illustration von E. Rudaur. — Der kleine Reporter. Dies und Das aus des Redakteurs Schublade. — Einschaltbild: „Muthwillige Ruhestörerin". Nach dem Gemälde von Luigi Bechi. — Chromo-Beilage. Wappentafel X. — Briefkasten. — „Unsere Zeitung" bringt jährlich 12 Hefte, jedes Heft mit Chromo à 1 Fr. 25.

Neueres.

Darmstadt, 26. Aug. Alexander hat eine Depesche hier eingehen lassen, laut welcher er zunächst nach Breslau geht.

Wien, 26. August. Die an dem Komplott gegen den Fürsten Alexander betheiligten Militärs sind flüchtig und werden auf Befehl der neuen Regierung verfolgt.

Die „N. fr. Presse" berichtet, daß man dem Fürsten Alexander an Bord der Yacht 3000 Napoleons als Abfertigung bot, welche er jedoch zurückwies.

Budapest, 26. ds. Aus Giurgewo kommende Meldungen sagen aus, von Rustschuck sei ein Kriegsschiff mit Militärmusik dem Fürsten Alexander nach Silistria entgegengefahren.

Pest, 26. Aug. Alexander trifft morgen in Rustschuk ein. Die Armee rückt heran, um ihn im Triumph nach Sofia zu bringen. — Die Gegenrevolution vollzog sich mit Ausnahme von Sofia, wo Kämpfe stattfanden, unblutig. Die Anerkennung der neuen Regierung scheint vollständig. Ueberall herrscht Ruhe.

Nach der „N. fr. Presse" dürften die bulgarischen Schwierigkeiten durch eine Konferenz gelöst werden, welche in Franzensbad zusammenkommen soll.

Giurgewo (Rumänien), 25. August. Eine von Tirnowo datirte, von Stambulow als Präsidenten der Volksvertretung und Mutkurow als Generalkommandirenden der Armee unterzeichnete Proklamation lautet: „Im Namen des Fürsten Alexander und der Volksvertretung gebe ich kund, daß ich einstweilen die provisorische Regierung in Sofia übernommen, und daß ich Jeden, der sich den Gesetzen nicht fügt, standrechtlich behandeln werde. Ich ernenne Mutkurow zum Generalkommandirenden und übertrage demselben alle Zivil- und Militärgewalt, daher hat Jeder seinen Befehlen sich zu fügen. Ich fordere das bulgarische Volk auf, die Krone und das Vaterland vor den Verräthern zu schützen, welche unsern heldenmüthigen geliebten Fürsten vom Throne stürzen wollen. Der Allmächtige kräftige die Hand des Volkes und der Armee, damit wir unsern vom Volke gewählten und geliebten Fürsten schützen können. Es lebe Alexander, Fürst von Bulgarien!"

Rangun, 26. dies. Weitern Nachrichten über den Dammbruch in Mandalai zufolge, sind 1000 Menschenleben in den Fluthen zu Grunde gegangen.

New-York, 26. August. Der Orkan in Texas hat die Stadt Indianala völlig in Trümmer gelegt.

New-York, 26. Redaktor Cutting ist von der Mexikanischen Regierung in Freiheit gesetzt worden.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 29. August, Vormittags **8¼ Uhr:** Hr. Pfr. Wernly.
(Wegen der auf 10½ Uhr angesetzten Abstimmungs- und Wahlgemeinde in der Stadtkirche wird der Gottesdienst eine Viertelstunde früher beginnen.)
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre. [181

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag den 29. August beginnt der katholische Gottesdienst infolge der in der Stadtkirche um halb 11 Uhr stattfindenden Gemeindeversammlung **um 9¼ Uhr.**
182] **Das Pfarramt.**

Grütli-Verein Aarau.

Ausserordentliche Sitzung
Samstag 28. Aug., Abends ½9 Uhr, im Lokal.
Traktandum: Urabstimmung über Redaktor- u. Druckerwahl des „Grütlianer". **50 Ct. Buße.** Es gelten nur schriftliche Entschuldigungen.
161] **Der Vorstand.**

Zum Ausleihen:

Kapitalgelder

in verschiedenen größern und kleinern Posten, gegen unterpfändliche Sicherheit, zum Zinsfuße von 4% von der
146] **Bezirksverwaltung Aarau.**

Prima [187

Langenthaler-Kalbfleisch, junges Schaffleisch

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

I. Qualität **Kalb-** und **Schweinefleisch,** sowie extra fetten **Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt bestens
184] **Landolt,** Metzger.

Lithographie.

Ein tüchtiger und zuverläßiger **Maschinenmeister** findet in einer Lithographie in Zürich selbstständige dauernde und lohnende Stellung. Offerten unter Chiffre J. H. Nr. 1000 poste restante **Zürich.** [185 (M-6235-Z)

Billig zu verkaufen:
Eine soviel als neue

Singer-Nähmaschine,

neuester Construktion mit allen Apparaten und dreijähriger schriftlicher Garantie.
Ebenso eine sehr gute **Kettenstich-Tretmaschine,** welche gut Tricot näht,
183] bei **A. Walter-Schmuziger.**

Ein Laden

oder ein dafür geeignetes **Plainpied** wird in Aarau für sogleich **zu miethen gesucht.**
Offerten unter A. Z. 1 sind beim Verleger dieses Blattes abzugeben. [179

Kost mit oder ohne Logis für zwei Herren. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [180

Gefunden: [170
Zwei Schlüsselchen an einem Ring.

Frische Kuttlen

173] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Hafer & Mais

in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Allgem. Geschäftskalender

Tagebuch für 1887.
Preis cartonirt 1 Fr. 50.
Derselbe durchschossen Fr. 2. —

In einem hiesigen **Fabrikationsgeschäft** ist die Stelle eines

Lehrlings

neu zu besetzen.
Bei guten Leistungen wird eine kleine monatliche Entschädigung ausgerichtet.
Anmeldungen unter A. B. sind der Expedition dieses Blts. abzugeben. [169

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und dem Begräbnisse unserer lieben Mutter

Anna Maria Stirnemann geb. Marti

danken aufrichtig
Aarau, den 27. August 1886
188] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Publikation.

Die diesjährige **Ausstellung** von **Kühen, Rindern und Kleinvieh** soll im III. Ausstellungskreise (umfassend die Bezirke Kulm, und Zofingen, dem Bezirk Aarau mit Ausnahme von Densbüren und 8 Gemeinden des Bezirks Lenzburg) **den 11. Oktober nächsthin in Aarau** stattfinden.
Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.
Aarau, 18. August 1886.
177] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Anzeige & Empfehlung.

Franz Camisasca

bis Ende September Rathhausgasse Nr. 4, vom Oktober an

Rain Nr. 828,

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter bester Verdankung für das seit 1872 in der Rathhausgasse geschenkte Zutrauen die ergebene Anzeige, daß die publizirte Lokalwechslung nicht vor Ende September stattfindet, jedoch alsdann das **Geschäft in mein Haus Nr. 828 auf dem Rain** (vormals Firma Rychner-Siebenmann, Bandfabrik) verlege, und wenn ich dort nicht mit so großartigem Lokal versehen bin, **so werde ich doch die bis anhin gehaltenen Artikel sämmtliche zur gehörigen Auswahl auf Lager halten** und empfehle mich meiner werthen Kundsame bestens unter Versicherung, **daß ich sie noch billiger als bis anhin** zu bedienen suchen werde, was mir durch geringe Umkosten auch möglich ist, sodann empfehle meine

Betten- und Möbelhandlung

im **Magazin,** welche ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Franz Camisasca,
von Anfang Oktober an: **Rain Nr. 828,**
neben Herrn Wittmer, Photograph und Lithograph.
Aarau, im August 1886. [178



CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.
Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Depot für Aarau und Umgebung:
Zumhof'sche Apotheke von C. Keusch.

Chemisch-technische Produkte von **Carl Haaf** in **Bern.**

Baumwachs, weiches, heilt Schnittwunden u. Risse von Bäumen. Dose 75 Ct.
Blumendüngersalz zur Beförderung üppigen Wachsthums. Die Büchse Fr. 1.
Blutlausmittel zur Vertilgung dieser Läuse, sowie der Raupen, ohne dem Wachsthum der Bäume zu schaden. Die Literflasche 75 Ct.
Bodenlack für **Bodenkreuze,** braun, geruchlos, schnell trocknend.
Bodenlack aus **Bernstein** mit **5 Deckfarben** (hellgelb, dunkelgelb, hellbraun, dunkelbraun, grau) von hohem Glanz, langsam trocknend, dauerhaft.
Bodenwichse, **geruchlose,** weiss, gelb und braun, äusserst haltbar.
Bodenwichse mit **Terpentin,** weniger haltbar aber von schönem Glanz.
Caoutchoucwachs zum Dichten von Dampfhahnen, in Büchsen à Fr. 2. 50.
Farben für **Stoffe** in 32 Nuancen, Päckchen à 25 Ct.; für **Eier** in 9 Nuancen, Päckchen à 10 Ct., Marmorirfarben 50 Ct.
Fenstereis zum Undurchsichtigmachen von Scheiben, in Flacons à 80 Ct.
Lederappretur, dienlich um jedem Lederwerk einen schwarzen, mattglänzenden, sofort trockenen Ueberzug zu geben.
Lederfett und ***Lederöl,*** braun und schwarz, um Lederwerk geschmeidig, zäh und wasserdicht zu machen.
Putzmasse, Putzpulver und ***Putzwasser*** zum Poliren von Metallen. [277
Wäscheappretur, flüssige, um der Wäsche Biegsamkeit und Glanz zu geben
Vorräthig in **Apotheken** und **Droguerien.** Prospekte nebst Preisen gratis.



Feuerspritzen,

neuster und einfachster Construktion, garantirt für vorzügliche Leistungen. **Schläuche und Schlauchschloß** für ältere Spritzen liefert billigst. **Umänderungen** an **Schöpf- und Saugspritzen** werden prompt ausgeführt.
144] **J. Stalder,** Mech. Werkstätte in **Oberburg** (Emmenthal.)

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, **Handkoffern, Imellen, Patentsäcke,** solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courierta-schen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc., ebenso

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienst-nkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Zu miethen gesucht:
Zwei bis drei unmöblirte (oder ein großes) **Zimmer** mit kleiner Küche, nahe der Stadt. [186

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer.** [105

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Gesucht:
In eine kleinere Familie eine tüchtige **Magd.** [159

Gesucht:
Einige noch gut erhaltene

Hobelbänke.

Von wem, sagt die Exped. d. B. [176

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Kalender auf 1887.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.
Schweizerischer Dorfkalender 40 Ct.

Ein ordentliches **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen bei einer **Damenschneiderin** in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. B. [162

Zu verkaufen:
☞ Ein **junger wachsamer Hund** (Männchen.) Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [163

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen, Plaid-Riemen, Reise-Necessaires, Herren- & Damen-Börsen, Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2] Aarau.

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
661] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.

Im Verlage von Orell Füßli und Co. in Zürich erschien und ist vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Der Schweizer Rekrut

von **E. Kälin,** Sekundarlehrer.
Zweite verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage.
Preis 60 Centimes.
(Ausgabe mit colorirter Schweizerkarte 1 Fr. 20 Cts.) [984

Sämereien zur Herbst-Aussaat

1030] bei in vorzüglicher Qualität **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

753] liefert

VELTLINER-WEINE

Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 203.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aarganer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — **28. August 1886.**

Wochenschau.

Die Balkanhalbinsel sorgt immer dafür, daß der Stoff für die hohe Politik nicht ganz ausgehe. Es ist nun bald ein Jahr her, daß die Revolution in Philippopel die Vereinigung von Ostrumelien und Bulgarien herbeiführte, dann folgten der Krieg zwischen Serbien und Bulgarien und die glänzenden Siege des Fürsten Alexander von Bulgarien, der sich und seinem jungen, noch unfertigen Heere Ruhm und die Hochachtung der ganzen Welt gewann. Nun hätte man glauben sollen, daß die Geschicke des bulgarischen Volkes mit dem Battenbergischen Hause unauflöslich verknüpft seien. Aber man hatte dabei die Rechnung ohne den russischen Wirth gemacht. Zar Alexander III. haßt, wie wir schon oft betont und ausgeführt haben, seinen Vetter von Bulgarien auf's Tiefste und wollte ihn aus Bulgarien entfernt haben, sollte er selbst zu diesem Zwecke seine Truppen wieder in Bulgarien einrücken lassen. Um nun den Frieden zu retten, opferten die beiden andern Kaisermächte den Battenberger, d. h. sie versprachen keine Einsprache zu erheben, wenn derselbe durch eine Revolution entfernt würde. Und diese Revolution ist denn auch eingetroffen. In der Nacht vom 20sten auf den 21sten August wurde der Palast des Fürsten in Sofia von einem durch russische Gelder erkauften Reiterregiment umzingelt, der Fürst gefangen genommen, nach der Donau gebracht und auf einem Schiffe den Fluß hinunter geführt nach Reni am Schwarzen Meere, wo er an's Land gesetzt wurde. Jetzt soll er auf der Reise nach Darmstadt zu seinem Vater sein und zwar in einem großen Umweg über Galizien. Wenn diese Zeilen dem Leser zu Gesichte kommen, so wird der Fürst wohl schon in seiner hessischen Heimat angelangt sein.

Das ist das Thatsächliche, das aus den massenhaften Nachrichten und Neuigkeiten, welche aus Bulgarien gemeldet worden, als richtig angenommen werden darf; denn die Führer der russischen Partei, welche die Revolution durchgeführt und eine provisorische Regierung gebildet haben, Zankoff an der Spitze, haben von vornherein dafür gesorgt, daß nur Nachrichten nach ihrem Zuschnitte in's Ausland gelangen sollten. Da wurde denn stark gelogen! Unrichtig war, wie zuerst berichtet wurde, daß der Fürst Alexander bei einer Truppenschau in Widdin gefangen genommen wurde. Nicht offen und am Tage, sondern durch einen nächtlichen Ueberfall in seiner Residenz wurde er gefangen genommen. Er hat auch nicht seine Abdankung unterzeichnet, wie es im Anfang hieß. Er hat vielmehr gegen seine Gefangennahme und Absetzung protestirt. Unwahr ist ferner auch die Meldung der russischen Partei, der letzte Ministerpräsident des Fürsten, Karaweloff, bilde ebenfalls einen Theil der provisorischen Regierung. Und vollständig unwahr war schließlich die Behauptung derselben, das ganze Land, Volk und Heer stimme mit Freuden der Absetzung Alexanders zu, da nur diese einem Kriege mit Rußland vorbeugen könne und Bulgarien wieder in die Bahn slavischer Politik zurückführen werde.

Dieses Lügengewebe zerstob bald und wenn auch noch keine sichern und zuverlässigen Nachrichten aus Bulgarien eingelangt sind, so wissen wir jetzt doch schon, daß nachdem sich die Bulgaren von der ersten Verblüffung über den Staatsstreich Zankoffs und Genossen erholt hatten, eine Gegenrevolution ausbrach, welche die provisorische Regierung ins Gefängniß warf und eine Regentschaft einsetzte, die im Namen des Fürsten Alexanders die Zügel der Regierung ergriff. Namentlich zeigte es sich überall, daß die Armee dem Fürsten, der sie im letzten Winter von Sieg zu Sieg geführt hatte, treu ergeben ist und sich überall entschieden geweigert hat, dem Regimente Zankoff zu huldigen. Eine Abordnung hochgestellter Persönlichkeiten suchte den Fürsten überall, um ihn nach Bulgarien zurückzuführen. Bis jetzt also ist der russische Streich nicht vollständig geglückt.

Wie benehmen sich hiebei die Großmächte und das große Publikum in Europa? Die offiziösen Blätter in Deutschland und Oesterreich behaupten einstimmig, Fürst Alexander habe der Aufrechthaltung des europäischen Friedens zu Liebe geopfert werden müssen; denn hätte Deutschland seine Absetzung verhindern wollen, so hätte es zum Schwerte greifen müssen und dann wäre der Weltkrieg ausgebrochen, den Fürst Bismarck bis jetzt mit so vielem Erfolge zu verhüten gewußt hat. Die Hauptschuld an der Revolution in Bulgarien wird aber auf England geschoben. England war es ja hauptsächlich, welches für die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien, die Rußland rückgängig machen wollte, eingetreten ist und dadurch den Zorn des russischen Kaisers gegen seinen Vetter noch gesteigert hat. Diese Politik erforderte aber, daß England den Fürsten von Bulgarien unterstützte, weil dieser sich eben doch als die stärkste Schutzwehr gegen die russische Uebermacht auf der Balkanhalbinsel erwies. England hätte mit der Türkei ein Schutz- und Trutzbündniß eingehen und den Sultan bewegen sollen, daß er in die vollständige Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien einwilligte und dadurch die Stellung des Fürsten noch mehr verstärkte. Statt dessen geschah nichts. Der Sultan und der Fürst von Bulgarien wurden sich selbst überlassen; man nahm in England an, Oesterreich solle den Fürsten schützen. Oesterreich mochte sich deßwegen so wenig wie Deutschland in einen Krieg mit Rußland verwickeln lassen. England fühlt eben seine Ohnmacht, es gilt nichts mehr in Europa, da es mit seiner Handvoll Soldaten kein Gewicht in die Wagschale legen kann. Weil es keine Armee besitzt, so traut es auch der Ueberlegenheit seiner Flotte nicht mehr recht. Freilich, wenn Lord Beaconsfield noch gelebt, so wäre vielleicht doch ein Versuch gemacht worden, Lord Salisbury besitzt aber offenbar nicht den Muth und die Energie seines Vorgängers.

Nun ist in der That richtig, daß England eine große Niederlage erleidet, wenn der russische Anschlag auf Bulgarien und den Fürsten Alexander schließlich doch noch gelingen sollte und daß England die Rückwirkung hievon bald auch in Indien spüren wird. Aber ebenso sehr erleiden Deutschland und Oesterreich eine Niederlage, einzig und allein gewinnt nur Rußland, das mit seinen Kriegsdrohungen immer und immer wieder seinen Willen durchzusetzen weiß. Und darum urtheilt das Publikum in Europa ganz anders als die offiziösen Zeitungen in Deutschland und Oesterreich.

Fürst Alexander hat sich durch seine Siege gegen die Serben, durch seinen Muth und seine Ausdauer, mit denen er sich an die Durchführung seiner Aufgabe gemacht hat, Bulgarien aus seinem Verfall zu einem selbständigen modernen Kulturstaate emporzuheben und mit denen er sich bis jetzt durch alle schwierigen Situationen glücklich hindurchgewunden hatte, die Sympathieen aller Völker erworben; darum vernehmen sie auch seine Absetzung mit allgemeiner Entrüstung und erklärten sie als eine Niederträchtigkeit. Dieses Urtheil war allgemein zu hören, in der Schweiz, wo man auf diesen Mann große Stücke hält, in gleicher Weise wie anderswo. Man bezeichnet die Haltung Deutschlands als eine Schwäche, die sich später bitter rächen werde. Denn früher oder später werde Deutschland doch zum Schwerte greifen müssen, um den Uebergriffen Rußlands entgegen zu treten.

In der That, beginnt in Deutschland eine greisenhafte Politik die Oberhand zu gewinnen. Der alte Kaiser will unter keinen Umständen mehr einen Krieg führen und das ist ganz begreiflich. Darum hat Deutschland auch gegen Spanien in einer Weise nachgegeben, die einem stärkern Staate gegenüber als Schwäche, sogar als Feigheit ausgelegt worden wäre. Und auch gegen Rußland zeigt sich Deutschland von größter Nachgiebigkeit.

Freilich hätte Deutschland es des Battenbergers wegen auf einen Krieg mit Rußland — und wohlverstanden auch mit Frankreich, das von keinem andern Gedanken als von seinen Revanche-Ideen erfüllt ist — ankommen lassen, so hätten die meisten derjenigen, welche ihm jetzt Unterwürfigkeit gegen Rußland vorwerfen, den Fürsten Bismarck als Friedensbrecher verurtheilt, der nur um seinem unersättlichen Ehrgeize zu fröhnen und um den innern Schwierigkeiten zu entgehen, das Glück und das Leben von Millionen von Menschen auf's Spiel setze und Ströme Blutes vergießen lasse. Der Titel eines Attila, den er schon von den Franzosen bekommen, wäre ihm sicher erneuert worden. Die Zukunft wird eben zeigen, ob die Politik des Fürsten Bismark, den Krieg mit Frankreich und wohl auch mit Rußland so weit als möglich hinaus zu ziehen, richtig war oder nicht; denn Niemand wird behaupten können, daß ein Krieg jetzt nöthig sei, weil er später doch unabweislich sei. Es ist doch auch möglich, daß er später ebenfalls vermieden werden kann.

Daß Fürst Bismark sich mit Rußland zu verständigen sucht, beweist der Besuch, den er dieser Tage dem russischen Minister des Auswärtigen, Herrn von Giers, im böhmischen Badeorte Franzensbad gemacht und die langen Unterredungen, die er mit ihm gehabt hat. Giers wollte nicht nach Gastein zur Kaiserzusammenkunft kommen. Es sei nicht seine Aufgabe, das diplomatische Gefolge des Fürsten Bismark zu vergrößern, hieß es. Er hat jetzt die Genugthuung, daß der Reichskanzler selbst zu ihm kommt.

Die neuesten Nachrichten geben noch keine Beruhigung über das Schicksal des Fürsten Alexander. Jetzt heißt es wieder, er sei in Begleitung eines russischen Offiziers nach Wien abgereist, nachdem er habe schwören müssen, er wolle nie mehr nach Bulgarien zurückkehren, sonst wäre er in Rußland gefangen gehalten worden. Ist schon die Absetzung eine Schmach, so wäre die Gefangenhaltung ein Infamie, die den russischen Kaiser persönlich treffen würde.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Aug. Der Bundesrath hat das Militärdepartement ermächtigt, nächstes Jahr nur drei Kavallerie-Rekrutenschulen anzuordnen und die Guiden-Rekruten in diesen instruiren zu lassen.

Der Bank in Basel wird die Erhöhung der Notenemission von 12 auf 14 Mill. Fr. bewilligt.

Eine Beschwerde wegen Heranziehung des Verdienstes der Ehefrau bei Berechnung des Militärpflichtersatzes wird als unbegründet abgewiesen.

Der Bundesrath beförderte zum Major der Infanterie (Schützen) Hrn. Hauptm. de Westerweller von und in Genf; es wird ihm das Kommando des Schützenbataillons Nr. 2 übertragen.

Herr Sanitätsoberlieutenant Gaudard in La-Tour-de-Peilz wird zum Hauptmann befördert.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 27. August.

Dem Großen Rath wird ein Dekretsvorschlag betr. die Errichtung einer Pfarrei Neuenhof zu weiterer Beschlußfassung vorgelegt. Ebenso wird demselben ein Nachtragsbericht betr. die Liquidation des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte eingereicht.

Den Wirthschaftsplänen über die Gerechtigkeitswaldungen von Muri-Langdorf, sowie über die Staatswaldung Kölliker-Tann wird die Genehmigung ertheilt.

Nach den Vorschlägen der Baudirektion werden die verschiedenen Arbeiten für die Erstellung der Thore an den beiden Zufahrtsstraßen bei der kantonalen Krankenanstalt in Aarau an 5 verschiedene aargauische Steinhauer-Versetz- und Schlossergeschäfte vergeben.

Nachdem die Wahl des Herrn Pfarrer Julius August Fischer in Kaisten zum Pfarrer in Leuggern genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

— (**Zur Volksabstimmung**). Unser aarg. Souverän wird morgen Sonntag zum ersten Male seit Annahme der neuen Verfassung die Abstimmung über eine Gesetzesvorlage vorzunehmen haben. Es ist dies das Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege, welches, der Bestimmung der Verfassung gemäß, daß das Strafgesetz einer Revision unterstellt werden müsse, vom Regierungsrathe und Großen Rathe ausgearbeitet, nunmehr dem Volksentscheide unterstellt wird. Da dasselbe schon in der gesammten Presse einläßlich besprochen worden ist, und auch wir zur Zeit an leitender Stelle dasselbe einer nähern Kritik unterworfen haben, handelt es sich noch darum, ob dasselbe zur Annahme empfohlen werden kann oder nicht. Wir sprechen für die Annahme desselben, denn abgesehen davon, daß bis jetzt alle unsere kantonalen Blätter, gleichviel welcher politischen Anschauung huldigend, für dasselbe Stellung genommen, gebietet vor Allem schon die Nothwendigkeit eines solchen die Annahme. Wer mit unserm Strafgesetze von 1857 nur einigermaßen vertraut ist, wird gestehen müssen, daß es für unsere jetzigen Verhältnisse nicht mehr paßt. Auch aus finanziellen Rücksichten ist das Gesetz nur zu begrüßen, indem es eine Reihe von Vergehen unter die Zuchtpolizeifälle einreiht, sie anstatt wie bis anhin dem Schwurgericht, nunmehr den Bezirksgerichten überweist und dadurch die großen Kosten der Schwurgerichtsverhandlungen erspart. Nebst seiner zweckmäßigen Bestimmung bezüglich Abänderung des bisherigen richterlichen Verfahrens, die statt des leeren Formalismus freies Ermessen und freie Würdigung des Richters verlangt, seiner Einführung der Wiederherstellung gegen in Rechtskraft erwachsene Zuchtpolizei-Urtheile, wofern sich das Urtheil in der Folge als ein materiell unrichtiges herausstellt, ist hauptsächlich die Bestimmung, wonach liederliche Familienväter, die Weib und Kind im Elend sitzen und von der Gemeinde unterhalten lassen, zukünftig auch zuchtpolizeilich bestraft werden können, eine zeitgemäße Neuerung. In solchen Fällen wird nun das Bezirksgericht eingreifen, statt wie bisher die Gemeinds-Behörden, welche solche Familienmitglieder höchstens mit Zwangsarbeitsanstalt bestrafen konnten; der Staat wird die Kosten übernehmen und sind also solche Gemeinden nicht mehr gezwungen, neben der Unterstützung der Familie noch Jahresbeiträge zu bezahlen.

Diese sämmtlichen Bestimmungen bezwecken also eine wesentliche Verbesserung unseres Strafrechtswesens und Vereinfachung des Gerichtsverfahrens. Wenn auch die Vorlage selbst nur ein Ergänzungsgesetz, so ist damit nicht gesagt, daß diesem später nicht ein Gesetz folgen könne, und als Vorbote desselben stehen wir für die morgige ein und stimmen mit **Ja!**

— Brugg. Am Mittwoch starb hier im kräftigsten Mannesalter Hrn. Conditor Wüthrich-Füchslin. Das ungewöhnliche Grabgeleite bewies, daß man einen geachteten und geschätzten Mitbürger zur ewigen Ruhe begleitete.

— Lenzburg. Hr. Kreisförster Heusler hat letzter Tage in der Aare bei Wildegg ein prächtiges Exemplar von einer Fischotter geschossen.

— Die Stadtbibliothek umfaßt dato nach dem Gesammtkatalog über 8000 Bände.

— In Seon feiert man Morgen Sonntag das Bezirksturnfest.

— Meerenschwand. Am Donnerstag starb dahier nach mehrwöchentlicher Krankheit Hr. Pfarrer und Kammerer Titus Billiger im Alter von 58 Jahren; 20 volle Jahre war er Seelenhirte der betreffenden Gemeinde.

— Mühlau. Ueber Kornbühl und Umgebung entlud sich Dienstags ein wolkenbruchähnlicher Gewitterregen, wie sich die ältesten Leute eines solchen nicht zu erinnern wissen, und richtete an Straßen und an der Eisenbahnlinie großen Schaden an.

— Im Rechen des Fabrikkanals in Spreitenbach wurde am Mittwoch die Leiche eines neugebornen Kindes aufgefunden.

— Mellingen. Die hiesige Schulpflege hat das Jugendfest auf Sonntag den 5. September angesetzt und beschlossen, ein Kadettenmanöver mit Freischaaren damit zu verbinden. Wenn die Witterung günstig ist, wird's einen fröhlichen Nachmittag geben.

— Zofingen. Am Donnerstag starb hier nach längerer Krankheit Herr alt Stadtammann Ringier, der Senior der aarg. Fürsprecher, im Alter von 81 Jahren. Gegen zwanzig Jahre stand er an der Spitze der Stadtverwaltung und vertrat auch Zofingen mehrere Perioden im Großen Rath und in der Synode. Er war ein Typus der alten Solidität, geachtet und geliebt von seinen Mitbürgern.

— Zofingen. Die 42. Jahresversammlung des schweizer. Apothekervereins ist von ca. 190 Mann besucht. Derselbe beschloß in seinen Verhandlungen die Gründung einer Hülfskasse. Nach Abwicklung der Traktanden begann der gemüthliche Theil im „Rößli". Hier toastirten Hr. Präsident Studer, welcher die Entwicklung des Vereins schilderte, Hr. Stadtschreiber Sandmeier auf die Gesellschaft, Namens des Stadtrathes, Herr Butin von Genf auf den aarg. Verein und Herr Dr. Müller auf die Pharmazie und Medizin. Ferner sprachen die HH. Prof. Schär, Rehsteger aus St. Gallen, und Apotheker Huter.

Bern.

— Das Bernervolk wird morgen Sonntag eine national-politische Feier begehen, die Einweihung des Grauholzdenkmals. Es will sich an der Stelle, wo einst das Schicksal sich zum Unglück für sein Land entschied, das Versprechen geben, in Zeiten der Gefahr stets treu zusammenzustehen. In Bern wird der Tag durch 22 Kanonenschüsse eröffnet. Die Abfahrt nach Schönbühl erfolgt um 11 Uhr. Die Feier wird gewiß eine erhabene und glänzende werden. Männer der verschiedensten Parteien haben sich zusammengethan, um dies zu erreichen. Möge die schlichte, schöne Säule am Waldesrande bei Schönbühl in jedem Besucher den Gedanken erwecken, daß trotz Schranken des Standes und der Parteien nur ein Band Alle umschlingt, nämlich die Liebe zum Vaterlande!

— Bei den Arbeiten zur Dekoration des Denkmals und des Festplatzes im Grauholz ist Zimmermann Käser von Huttwyl von einer hohen Tanne herunter todt gefallen. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und 6 Kinder. Der Vorstand des kantonalen Offiziersvereins, der bekanntlich die ganze Feier anregte, ist aber schon zusammengetreten um die nöthigen Schritte zur Hilfeleistung für die Familie einzuleiten.

— Nach dem „Démokrat" hat Hr. Prof. König in Bern gegen das Verbot öffentlicher Versammlungen der Heilsarmee dem Bundesrathe einen Rekurs eingereicht. Auch verlangt er Kassation des Urtheils, welches das Gericht von Courtelary gegen einige Offiziere dieser Armee gefällt hat.

— In Wallis wyl schlug der Blitz zum Schrecken der Kinder in das Schulhaus, zertrümmerte 4 Fensterscheiben und demolirte die Wanduhr. Während die Kinder mit dem Schrecken davon kamen, erlitt die in der Küche beschäftigte Frau Reinmann schwere Brandwunden.

— Die Sammlung zu Gunsten der eidgen. Winkelriedstiftung ergab in Biel 4195 Fr. 60 Rp.

— Die kleine Gemeinde Montvoie hat wegen Mangel männlichen Nachwuchses zu existiren aufgehört. Bis 1882 theilten sich noch 12 Gemeindebürger in die verschiedenen Beamtungen, heute aber ist die Zahl der Bevölkerung so zurückgegangen, daß ein 86jähriger Greis gleichzeitig Gemeinderath, Gemeindepräsident und Einzieher ist.

— Ueber die Gegenden von Saanen zog am Montag ein heftiges Gewitter mit Wolkenbruch und richtete enormen Schaden an. Die Straßen wurden zum Theil zerstört, Brücken weggerissen und Wiesen mit Schutt und Schlamm überführt.

Zürich.

— Als Direktor des Gewerbemuseums in Winterthur wurde Hr. Architekt Pfister in Zürich (Architekt der Landesausstellung) gewählt.

— Am 7. September findet in Zürich das Missions- und Bibelfest statt. Hr. Dekan Zimmermann hält die Eröffnungsrede, daran schließen sich Vorträge der Herren Pfr. Römer aus dem Missionshaus in Basel und Pfr. Schnyder von Zofingen.

Luzern.

— Am 12. Sept. erfolgen im Kanton Luzern sämmtliche Neuwahlen der Lehrer und Lehrerinnen an den Primar- und Arbeitsschulen, während am 10. gleichen Monats die Wahl der Sekundarlehrer zu geschehen hat

— Das Resultat der Rekrutenaushebung im Kanton Luzern pro 1887 ist folgendes: Untersucht wurden 451 Rekruten, davdn waren tauglich 161; auf 1 Jahr wurden zurückgestellt 139, auf 2 Jahre 20; Untaugliche 131. Die Durchschnittsnote der pädagogischen Prüfung ist 2,53.

— Eine größere Anzahl Landwirthe und Liegenschaftsbesitzer aus den Gemeinden Ebikon, Dierikon, Buchenrain und Root haben beschlossen, an die Regierung das Gesuch zu richten, sie möchte die Entsumpfung des Rohnthales im Interesse der Bewohner studiren lassen.

Schwyz.

— Am 31. August langt in Einsiedeln ein Pilgerzug von Straßburg mit 3500 Personen an.

Zug.

— Der Große Rath nahm das Entlassungsgesuch des Herrn Ständerath G. Keiser, als Präsident der gerichtlichen Prüfungskommission entgegen und wählte an dessen Stelle Hrn. Großrath H. Wyß.

— Auch hier sind die Bergbäche infolge des wolkenbruchartigen Regens gefahrdrohend geworden, die Lorze und der Littibach bei Baar liefen über die Ufer, brachten aber, da die Witterung bald umschlug, keinen großen Schaden.

Freiburg.

— Der verstorbene Staatsrath Fournier hat den Kanton Freiburg zum Universal-Erben seines gesammten Vermögens eingesetzt, mit Ausnahme einiger kleinen Summen, die er zu frommen Zwecken testirte.

Basel-Stadt.

— Die gestrige St. Jakobsfeier verlief glänzend. Bei 50 Vereine betheiligten sich am Festzuge. In den Straßen und auf dem Schlachtfelde war ein großartiger Volksandrang. Die Festrede des Hrn. Direktor Weißenbach war von begeisternder Wirkung. Abends war prächtige bengalische und elektrische Beleuchtung des erhebenden Schlachtdenkmals. Das Bankett in der Burgvogteihalle war äußerst zahlreich besucht und sehr belebt; es hielten Reden die HH. Amtmann Stöcklin, Redaktor Brändlin, Minister Frei und Regierungsrath Brenner. — Das Fest ist gelungen.

Graubünden.

— Das Veltlin hat ein ausgezeichnetes Weinjahr in Aussicht, wenn die Septemberwitterung einigermaßen günstig sein wird.

Wallis.

— In der Sitzung vom 26. August hat die landwirthschaftliche Gesellschaft von Sitten den Werth der Brente diesjährigen Fendant-Weines zu 15 Fr. geschätzt. Die Brente hält ungefähr 38 Liter Sauser.

England.

— In Irland fängt man auch wieder an zu revoltiren. Verschiedenen Austreibungen auf den Gütern der Lord's setzte das Volk heftigen Widerstand entgegen. So in Portumna, wo sich 1000 Polizisten nach dem Schauplatz der Austreibungen begeben mußten. Die erste derselben fand am Donnerstag in Kilnawally statt. Als die Polizisten dort ankamen, fanden sie 500 Personen versammelt; die Beamten brauchten drei Stunden, um in das verrammelte Haus zu dringen. Während der Arbeit wurden sie mit kochendem Kalkwasser begossen und mit Schiefern beworfen. In Doumrumrin, wo eine andere Austreibung vollzogen wurde, war der Widerstand so groß, daß Beamte und Polizei unverrichteter Sache nach Portumna zurückkehrten. Tags darauf hatte das Volk schon die Brücke über den Fluß, welche sie benutzen mußten, abgebrochen.

Italien.

In Rom sind zu Gunsten der choleraheimgesuchten Gemeinden beim internationalen Komite 350,000 Lire eingegangen, wovon 250,000 bereits vertheilt wurden. In ganz Italien bereiten die Munizipien Feste zu Gunsten des internationalen Komites vor.

Die Cholera macht in Oberitalien im Großen und Ganzen keine Fortschritte mehr. Venedig ist nach den letzten Berichten fast cholerafrei; nur zwei Fälle kamen in der Stadt vor. Dagegen kann man dies nicht von der Provinz sagen, wo ungefähr 30 neue Fälle vorkamen. In der Provinz Padua kamen letzthin 70 Fälle vor, in Vizenza und Verona tritt die Krankheit nunmehr nur mäßig auf. Ebenso nimmt die Seuche in Apulien täglich ab, während in Barletta letzte Woche noch an einem Tage 34 Krankheits- und 13 Todesfälle vorkamen.

Oertliches. (Korr.) Zur Arbeitslehrerinnenwahl. Das Ergebniß der letzten Wahlverhandlung hat gezeigt, daß die Schulgemeinde für die neue Stelle an unserer Arbeitsschule eine der hiesigen Bewerberinnen vorziehen will. Es wurde s. Z. Frau Meier-Lüthi, Lehrers in Aarau zur Wahl empfohlen. Wir schließen uns jenem Vorschlage an, indem wir die dort ausgesprochene Ansicht theilen, daß nämlich für unsere Arbeitsschule eine theoretisch und praktisch gut ausgewiesene Lehrerin und zugleich eine tüchtige Hausfrau und Mutter die beste Wahl sei. Ohne die Befähigung irgend einer der übrigen Bewerberinnen im geringsten antasten zu wollen, glauben wir erklären zu dürfen, daß Frau Meyer die hier geforderten Eigenschaften in hohem Maße besitzt und empfehlen wir daher der Wählerschaft Frau **J. Meyer-Lüthi** in Aarau.

Oertliches. (Eingef.) Die Arbeitsschulfrage ist noch nicht erledigt, die Wahl vom 26. Juli sei nicht genehmigt worden. Inzwischen ward diese Angelegenheit noch da und dort besprochen, mancher Hausvater hat sich im Stillen gefragt: Haben wir wohl gethan? Da Zeit und Gelegenheit vorhanden, so prüfen wir noch einmal. Eine Fremde wollte man uns empfehlen, die noch dazu Fr. 300 mehr verlangt? Warum das? Sehen wir uns die Sache etwas näher an: Diese Fremde ist zwar eine Schweizerin, noch nicht ein Jahr in einer deutschen Frauenarbeitsschule angestellt, aber weßhalb sollte sie höhern Gehalt beanspruchen, als unsere hiesigen Arbeitslehrerinnen, die doch alle ihren Kurs gehörig absolvirt und ihr Patent erlangt haben? — Ja wohl, aber bei aller Anerkennung der Leistungen unsrer Gemeindeschulen hat man kein Bedenken getragen, für die Ausbildung im Wissenschaftlichen, überall Bezirksschulen zu errichten. Ohne dem aarganischen Lehrerseminar seine Anerkennung versagen zu wollen, hat man Fachlehrer berufen, die nicht ausschließlich Aargauer waren und nicht einzig in Wettingen ihre Ausbildung erhalten hatten; man hat auch keine Unbill darin gefunden, ihnen der höhern Leistungsfähigkeit entsprechende Besoldung zu bieten. Gerade so verhält es sich mit der Arbeitsschule. Alle Achtung vor unsern Arbeitslehrerinnenkursen, wo während 5 Monaten, bei wöchentlich 4 Unterrichtstagen, Arbeitslehrerinnen für Stadt und Land bestmöglich ausgebildet werden. Aber unmöglich kann darin dieselbe Fertigkeit erlangt werden, die eine gebildete Tochter, welche während 15 Monaten täglich angestrengt Spezialkurse für jedes einzelne Fach besuchte, sich anzueignen Gelegenheit hatte, wie dieß bei Fräulein **Schieß** der Fall. Hat man aber im Wissenschaftlichen gefunden, das Kind könne in den obern Schuljahren durch tüchtige Fachlehrer weit mehr gefördert werden, warum nicht auch in der Arbeitsschule? Ist es nicht für die meisten Familien weit wichtiger, daß die Hausfrau alle ihre zufallende Handarbeit gründlich verstehe, als alle übrige Wissenschaft? Weßhalb also hier diese ausnahmsweise Sparsamkeit? Bereits ist von der Frau Oberlehrerin der Antrag gestellt worden, daß, wie anderwärts, die Nähmaschine in der Schule eingeführt werde; bekommen wir dazu nicht eine in diesem Fach ganz geübte Lehrerin, so gibts Stümperei bei den Kindern, statt ein Können, und Klagen über verdorbenen Stoff werden kaum ausbleiben, während anderseits der Vortheil guter Anleitung besonders den weniger bemittelten Mädchen überall zu Statten kommen wird. Ist aber nach langen Erwägungen, Erkundigungen und Prüfung eine tüchtige, an verschiedenen Orten schon bewährte Kraft gefunden, von der man annehmen darf, daß sie dieser Aufgabe besser als irgend eine andere hier in Frage kommende Persönlichkeit gewachsen wäre, ist's dann klug, die gute Gelegenheit zu versäumen, und sich mit den althergebrachten Verhältnissen zu begnügen? — Huldigen wir dem Fortschritt!

Oertliches. * Zur Wahl einer Arbeitslehrerin. Gegenüber den bisherigen Wahlvorschlägen empfehlen wir die am 26. Juli mit großem Mehr gewählte Fräulein Marie Meyer in Suhr, zur Bestätigungswahl. In Anbetracht, daß die Wahl eines bloßen, leiden Formfehlers wegen — das absolute Mehr der Stimmfähigen war bis an nur ca. 15 Stimmen nicht vorhanden — höhern Orts kassirt wurde, finden wir absolut keinen Grund, diese von verschiedenen maßgebenden Seiten rekommandirte, brave und gebildete Tochter aus guter Familie, welche seit zwei Jahren zur besten Zufriedenheit als Hülfslehrerin an der hiesigen Arbeitsschule wirkt, den Launen und dem Geschmacke gewisser Kreise zu opfern und ihre künftige Existenz dadurch schwer zu schädigen. Eine derartige Zurücksetzung würde Fräulein Meyer nicht verdienen und die Schulgemeinde wird sich morgen eine solche hoffentlich nicht zu Schulden kommen lassen wollen. Dieser Lehrerin dürfen wir unsere Kinder ohne Bedenken anvertrauen.

Eine Anzahl Familienväter.

Zur Wahl der Arbeitslehrerin. (Korr.) Wir haben zur Zeit, gestützt auf genaue Informationen, welche wir an kompetenter Stelle eingezogen haben, den Wunsch ausgesprochen, es möchte die Schulgemeinde statt der Frl. Schieß eine tüchtige einheimische Kraft, welche sich ebenfalls gut ausgewiesen, als Arbeitslehrerin wählen. Die Gründe, die wir damals vor dem 26. Juli anführten, sind für uns heute noch maßgebend und nicht im Geringsten entkräftet worden. Im Gegentheil, es sind seither noch weitere Beschlüsse in bestätigendem Sinne ertheilt worden Wir zweifeln kaum, daß die Gemeinde, die am 26. Juli sich so entschieden ausgesprochen, morgen in ganz anderem Sinne votiren werde. So schnell wechselt eine Gemeinde ihre Beschlüsse nicht, wenn sie auch kassirt worden sind und vielleicht gerade deßwegen um so viel weniger.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
27	Mittgs. 1 U.	+22,1	733 0	765,2	NE1-2	53	hell
27.	Abends 9 =	+15,8	732 7	765.2	E°	97	dto.
28.	Morg. 7 =	+16,0	732 3	764 8	S°	65	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,1° C. Minimum +12,7° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Getreide-Börse. Zürich, 27. August.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24	23	—	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Nordrussischer	—	—	—	"
Azima	24	23	—	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15½	—	—	"
Mais Eing.	19	18	—	"
— gelbes	--	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	17½	17—16½	"
" ungarischer	18½	17½	17	"

Tendenz: Weizen unverändert fest. Mehl steigend.
Fruchtmarkt in Basel vom 20. Aug. 1886. Preise wie bisher.

Pariser Observatorium vom 27. August 1886. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, bewölkter Himmel; nahezu normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. August. Bei östlichen Winden und steigender Temperatur trockenes, heiteres Wetter.

Aarwärme vom 27. August 1886.
Morgens: 14½, Mittags: 15, Abends: 15° R.

Neueres.

Lemberg, 27. ds. Fürst Alexander wurde hier bei seiner Ankunft von einer ungeheuren Menschenmenge enthusiastisch begrüßt. Er wird heute seine Reise nach Breslau fortsetzen. Es ist wahrscheinlich, daß er dann über Czernowitz und Bukarest nach Bulgarien zurückfährt.

Sofia, 27. Aug. Eine 10,000 Personen starke Versammlung hat sich feierlich für Alexander ausgesprochen und dies den Vertretern der Mächte mitgetheilt.

Konstantinopel, 27. ds. Der Kommandant der ostrumelischen Truppen, Oberst Maduro, ist mit zwei Regimentern und einer halben Batterie nach Sofia gezogen, um die Anhänger des Fürsten zu unterstützen. Sämmtliche bulgarische Truppen, mit Ausnahme von 3500 Mann, haben sich geweigert, der revolutionären Regierung Treue zu schwören.

Berlin, 27. Aug. Für die Freilassung des Fürsten Alexander soll der deutsche Kaiser sich telegraphisch beim Zaren verwendet haben.

Wien, 27. Aug. Aus Bukarest und Jassy wird über russische Truppenkonzentrirungen in Bessarabien und Ueberbrückungs-Vorarbeiten für einen Donau-Uebergang nach der Dobrudscha berichtet.

Madrid, 27. August. Die Königin-Regentin von Spanien hat gestern einen ernsten Rückfall erlitten, ihre Gesundheit sei sehr gefährdet.

Publikation.

Die diesjährige **Ausstellung** von **Kühen, Rindern und Kleinvieh** soll im III. Ausstellungskreise (umfassend die Bezirke Kulm, und Zofingen, dem Bezirk Aarau mit Ausnahme von Densyüren und 8 Gemeinden des Bezirks Lenzburg) **den 11. Oktober nächsthin in Aarau** stattfinden.

Den Viehbesitzern der betreffenden Gemeinden wird anmit davon Kenntniß gegeben, mit dem Bemerken, daß die Anmeldungsformulare bei den Gemeinderäthen bezogen werden können.

Aarau, 18. August 1886.

177] **Die Staatswirthschaftsdirektion.**

Nach New-York.

Passage-Preis nur Fr. 85. — mit Postdampfer.

Abfahrten
jeden Freitag ab Basel und jeden Samstag ab Seehafen.
Auskunft bei

Wirth-Herzog, General-Agent in **Aarau,**
190] sowie dessen Agenten.

Eine frische Sendung
schwarze Panamaschürzen

für Damen, einfache und elegante, sowie die beliebten weiten Formen empfehle bestens

Amalie Gottschalk.

Erlasse eine Parthie **schwarze Kinderschürzen** mit und ohne Stickerei um damit aufzuräumen unter dem Ankaufspreis. [191

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau,

im Hause des Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65,
empfiehlt sich für alle vorkommenden **Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten** bestens. [198
Gewissenhafte Behandlung. Billige Preise. Jeden Tag zu treffen.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine
Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — an
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.
Angelegentlich empfehlend [20

Wassmer-Boss.

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Krankenkasse der Regiearbeiter.

Gesammteinlage der Arbeiter . . . Fr. 803. 15
Ausgaben für die Krankenpflege . . . " 475. 75
Verbleibt **Kassa-Saldo Fr. 327. 40**
also ca. 40% der Einlage. [124

Die Rückzahlung dieses Saldobetreffnisses an die einzelnen Einleger findet **Sonntag den 29. August 1886,** Nachmittags 2—3 Uhr statt, im Bureau der Anstalt.

Aarau, 16. August 1886. **Bauleitung der Krankenanstalt.**

Nouveautés
in Damenkleider-Stoffen,

Gamper & Co.,

Rathhausgasse, Aarau. Zollrain.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter nebst den modernsten Besatz-Stoffen sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher unsere geehrten Kunden um ihren geneigten Besuch.

Muster-Collectionen stehen jeder Zeit bereitwilligst zur Verfügung.

150] **Gamper & Co.**

In 9 Tagen
von Basel nach New-York

mit den neuen großen französischen Schnellpostdampfern der Compagnie Générale Transatlantique: Normandie, Bretagne, Gascogne, Bourgogne, Champagne.

Eintreffen in Basel jeden Donnerstag Mittags, ab Hâvre jeden Samstag.

Auskunft über Passage ertheilt der alleinige General-Agent für die Schweiz:

A. Zwilchenbart, Basel und New-York,
sowie dessen Vertreter **Wüthrich-Lüdi** zum Storchen in Aarau. [120

NB. Speditionen nach Centralamerika, Südamerika (Argentinien), Afrika, Australien und Neu-Zeeland. (H-3318-Q)

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 29. August, Vormittags **8 Uhr:** Hr. Pfr. Wernly.
(Wegen der auf 10½ Uhr angesetzten Abstimmungs- und Wahlgemeinde in der Stadtkirche wird der Gottesdienst eine halbe Stunde früher beginnen.)
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag den 29. August.
Mit Rücksicht auf die Gemeindeversammlung **9 Uhr:** Hr. Pfr. Fischer.
Nach dem Gottesdienst Christenlehre.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 29. August 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus!

Töchterchor.
Morgen ¾**10 Uhr** präcis in der Kirche.

Sängerbund.
Sonntag Abend 8 Uhr
im Garten des Hrn. Frz. Egloff
(§ 8 alinea b). [206

Bürgerturnverein.
Sonntag den 29. August:
Turnfahrt auf den Homberg
über Schmiedrued-Gontenschwyl.
Rückmarsch über Beinwyl (Mittagessen) nach Lenzburg.
Abmarsch punkt 5 Uhr Morgens von der Turnhalle.
Die Mitglieder der Altersriege, Passivmitglieder, sowie Freunde unseres Vereines sind zu dieser Turnfahrt freundlichst eingeladen. [204

Unteroffiziers-Verein Aarau.
Recognoscirung, Sitzung ꝛc. bis auf weiteres verschoben. [205

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

Grütli-Verein Aarau.
Ausserordentliche Sitzung
Samstag 28. Aug., Abends ½9 Uhr, im Lokal.
Traktandum: Urabstimmung über Redaktor- u. Druckerwahl des „Grütlianer".
50 Ct. Buße. Es gelten nur schriftliche Entschuldigungen.
161] **Der Vorstand.**

Publikation.
Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Montag den 30. August bis Donnerstag den 2. September** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um circa 10 Cm. vermindert werden muß.
Aarau, 28. August 1886.
208] **Die Bauverwaltung.**

Süße Aepfel und Schwerzibirnen
201] bei **H. Hediger,** im Birkenhof.

Militärcantine im Schachen:
Morgen Sonntag von 4 Uhr an
Klavierunterhaltung.
193] **Fr. Egloff.**

Auf morgen Sonntag
Glaces
194] bei **F. Wüthrich,** Confiseur.

Heute frische Kuttlen,
schönes **Kalb- und Schweinefleisch**
209] empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Montags im Bahnhof:
Kartoffeln,
fremde, **schöne rothe und weiße** zu **Fr. 7.** — per 100 Kilo.
210] **Dürr,** Gemüsehändler.

Für Kollseidenwinderinnen!
Arbeit & Maschinen
werden noch ausgegeben von
F. Schmuziger-Müller,
145] Aarau, Hammer 183.

Stadtmusik.
Concert
im Garten der Brauerei zum Weinberg
heute Samstag den 28. August 1886, Abends 8 Uhr.
Eintritt frei. [203

Alois Morath,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,
empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207
Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!
von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** ꝛc. Zu **jeder Lampe** gebe ich die
neue Sicherheits-Vorrichtung,
daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Auf kommende Saison empfehle mein **frisch sortirtes** Lager in allen wünschbaren Sorten
Strumpf- und Rockwollgarnen,
Terneau-, Kastor-, Mohair-, Fächtli- und persische Wolle.
Billigste Preise zusichernd.
202] Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Institut Delessert. [937
In dieser, einzig für das praktische Studium der **französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache** bestimmten Anstalt werden junge Leute von 14 Jahren und darüber aufgenommen, welche sich dem Handel widmen wollen. Zwanzigjähriger Erfolg. Referenzen in ganz Europa. Adr. Hr. **Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-8079-L)

Mein Lampen-Lager
ist auf bevorstehende Wintersaison auf's Reichhaltigste assortirt. Es enthält:
Hänge- und Stehlampen
— von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. —
Klavierlampen, farbige **Corridorampeln, Küchen- und Wandlampen,** einzelne **Brenner, Lampengläser, Dochten.**
Sämmtliches in Prima-Qualität. Preise billigst.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
130] **R. Ritter-Stahl.**

Veränderliches Wetter bringt Erkältungen!
Wer an **Verschleimung** von **Hals, Brust und Lunge, Husten, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit & Lungencatarrhe** leidet, wolle gefl. einen Versuch machen, mit dem **amtlich geprüften und ärztlich vielfach** empfohlenen
Meerrettig-Syrup
von A. Müller.
Bei **Keuchhusten** der **Kinder** ist derselbe ein **unentbehrliches Hausmittel** das in jeder **Familie** — namentlich auf dem **Lande,** wo Arzt und Apotheke oft entfernt, vorräthig gehalten werden sollte.
Dieser Syrup ist **wegen seiner Billigkeit,** auch dem minder begüterten Publikum zugänglich.
Allein ächt zu beziehen in Aarau bei J. A. Bell und F. Gloor-Siebenmann, ferner in den Apotheken: Zofingen Fischer-Hürsch; Baden Kronmayer; Rheinfelden Zollikofer; Muri Rueyp; Wohlen J. B. Müller; Olten Christen; Bremgarten beim Fabrikanten A. Müller. [125

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver und intelligenter **Jüngling** kann in ein Notariats- und Geschäfts-Bureau als Lehrling eintreten. Schriftliche Anmeldungen unter Chiffre E. Z. gefördert die Expedition dieses Blattes. [21

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Pächter gesucht.
Einem strebsamen soliden **Landwirthe** ist Gelegenheit geboten ein mit 7 Kühen bestandenes **Herrschaftsgut,** 10 Minuten vom Bahnhofe **Zürich** entfernt gelegen, als **Pächter** nach Uebereinkunft event. sehr bald zu vortheilhaften Bedingungen zu übernehmen. Durch die äußerst günstigen Bodenverhältnisse würde auch ein tüchtiger **Handelsgärtner** sich eine lohnende und sichere Existenz gründen können. Lebendes und todtes Inventar müßten beim Antritt baar bezahlt werden können. (O-172-B)
Offerten unter Angabe von Referenzen an die Annoncen-Expedition von **Orell Füßli & Co. in Basel unter Chiffre O 172 B.** [136

Billige Aussteuer,
zu **nur 340 Fr.,** bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Anzeige & Empfehlung.
Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**
Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
854] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Kost mit oder ohne Logis für zwei Herren. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [180

Fortsetzung des Mobiliarverkaufs
im **Hause Nro. 1210** Buchserstraße beim Lagerhaus:
Secretär, Arbeitstisch, Divan, Canapés, Commoden, Ausziehtisch, gewöhnl. Tische, Pendulen, Regulator, Teppiche, 2 complete Betten, Vorhänge, Bücher und vieles Anderes mehr. [175

Morgen Sonntag
Glaces
211] bei **E. Kunz,** Conditor.

Gesucht:
Eine tüchtige zuverläßige
Glätterin
findet dauernde Beschäftigung. Kost und Logis im Hause. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [195

Gesucht:
Ein reinliches **Küchenmädchen** in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu lernen. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [197

Gesucht:
In eine kleinere Familie eine tüchtige **Magd.** [159

Gesucht:
Einige noch gut erhaltene
Hobelbänke.
Von wem, sagt die Exped. d. B. [176

Ein ordentliches **Mädchen** kann unter günstigen Bedingungen bei einer **Damenschneiderin** in die Lehre treten. Nachfrage bei der Exped. d. B. [162

Zu vermiethen: [196
Ein unheizbares einfach meublirtes **Zimmer.** Bachstraße Parterre 1039.

Zu miethen gesucht:
Zwei bis drei unmöblirte (oder ein großes) **Zimmer** mit kleiner Küche, nahe der Stadt. [186

Prima [187
Langenthaler-Kalbfleisch, junges Schaffleisch
empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

I. Qualität **Kalb-** und **Schweinefleisch,** sowie extra fetten **Speck-** und **Flammenschmalz** empfiehlt bestens
184] **Landolt,** Metzger.

Billig zu verkaufen:
Eine soviel als neue
Singer-Nähmaschine,
neuester Construktion mit allen Apparaten und dreijähriger schriftlicher Garantie.
Ebenso eine sehr gute **Kettenstich-Tretmaschine,** welche gut Tricot näht,
183] bei **A. Walter-Schmuziger.**

Ein Laden
oder ein dafür geeignetes **Plainpied** wird in Aarau für sogleich **zu miethen gesucht.**
Offerten unter A. Z. 1 sind beim Verleger dieses Blattes abzugeben. [179

Zu verkaufen:
Eine große, blühende **Asclepia,** in Nr. 394. [199

Hafer & Mais
in verschiedenen Qualitäten verkauft billigst
906] **Lagerhaus Aarau.**

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen
Frauen- & Herrenkleider.
R. Struh, Schneider,
235] Halde Nr 252.

In einem hiesigen **Fabrikationsgeschäft** ist die Stelle eines
Lehrlings
neu zu besetzen.
Bei guten Leistungen wird eine kleine monatliche Entschädigung ausgerichtet.
Anmeldungen unter A. B. sind der Expedition dieses Blts. abzugeben. [169

Schärpen-Bänder. [189
F. Emde, Storchengasse 7, Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 204.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 30. August 1886.

Der Getreidebau der Schweiz.

Unter jenen Kulturen, welche innert kurzer Zeit einen so rapiden Rückgang zu verzeichnen haben, befindet sich leider auch diejenige, für unser Land so enorm wichtige des Getreidebaues. Unter den vielen Faktoren, welche dies bewirckt haben mögen, wird wohl derjenige, daß unsere Landwirthe immer mehr der Milchwirthschaft das Wort reden, einer der hauptsächlichsten sein. So sehr auch in vielen Hinsichten dieses Vorgehen derselben als gerecht erscheinen muß, da hauptsächlich ein Ertrag der letztern mit mehr Sicherheit als bei der erstern zu hoffen ist, so ist doch die mehr und mehr zunehmende Vernachlässigung der Getreidekultur eine Thatsache, die geradezu als schlimm bezeichnet werden muß. Denn abgesehen davon, daß die Schweiz kaum die Hälfte zur Deckung ihrer eigenen Bedürfnisse pflanzt, ist es noch mehr die unlohnende Arbeit des Handels, deren Schuld die großartige Einfuhr ist, welche eine Krisis heraufzubeschwören im Stande sein könnte. So war gerade der Geschäftsgang des letzten Jahres wieder ein höchst schwieriger. Wir geben deßhalb in Nachfolgendem eine kurze Erklärung der Situation des schweizerischen Getreidebaues. Obschon derselbe, wie wir bereits angedeutet, lange nicht mehr die Bedeutung hat, die er noch vor zwei bis drei Jahrzehnten hatte, ist er nichts destoweniger nach dem Futterbau, einer der wichtigsten Zweige der schweizerischen Bodenproduktion.

Ueber die Ausdehnung desselben fehlen zuverlässige, auf statistischen Erhebungen beruhende Angaben fast vollständig. Die vorhandenen Zahlen fußen nur mehr oder weniger auf zuverlässige Schätzungen. Einzig die Kantone Zürich und Schaffhausen besitzen richtige statistische Aufnahmen. Nach denselben betrug das Getreideland im ersten Jahre 1885: 15,493 Hektaren und im Kanton Schaffhausen 4798 Hektaren. Wenn man aus den angegebenen Verhältnissen in den Kantonen Zürich und Schaffhausen Schlüsse ziehen wollte, so besäße die Schweiz rund 310,000 Hkt. Getreideland, was auch ungefähr der Wirklichkeit entsprechen mag. Wenn man den Ertrag per Hektar durchschnittlich zu 400 Frk. veranschlagt, so ergibt sich für die ganze Schweiz ein Gesammtjahresertrag im Werthe von ca. 120 Millionen Fr. Das jährlich geerntete Körnerquantum beträgt etwa 3,300,000 Mtzr., was jedoch lange nicht ausreicht um den Bedarf zu decken, indem der Gesammtkonsum der Schweiz annähernd 7 Mill. Mtztr. beträgt. Da ein Theil des Ertrages zur Saat, zu technischen Zwecken und zur Fütterung des Viehs verwendet wird, so kann man annehmen, daß von der eigenen Produktion vielleicht zwei Drittel zum menschlichen Konsum gelangen. Nach diesen Folgerungen reicht unsere eigene Produktion für die Bevölkerung der Schweiz nur für 157 Tage im Jahre aus, für die übrigen 208 Tage sind wir vollständig auf dem Import angewiesen. Die Schweiz befindet sich in dieser Beziehung jedoch nicht allein, die meisten europäischen Staaten stecken in ähnlicher Lage.

So führen unter andern namentlich Großbritannien, Frankreich, Deutschland und Belgien bedeutend mehr Getreide ein als aus.

Wollte man in der Schweiz den Bedarf gänzlich decken, so müßte mehr als das Doppelte produzirt werden. Dies könnte aber nur geschehen, indem entweder das Areal des Getreidelandes bedeutend ausgedehnt, oder indem auf dem bisherigen Areal die Kultur viel intensiver betrieben würde. An eine Ausdehnung des Getreideareals ist aus privatwirthschaftlichen Gründen aber nicht zu denken, das Getreideland wird gegentheils von Jahr zu Jahr an Umfang geringer, dagegen wäre man aber durch intensivere Kultur im Stande, die Erträge wesentlich und bedeutend zu steigern. Wenn z. B. der Ertrag nur um einige Zentner Körner und Stroh per Hektar gesteigert werden könnte, so würde dies für die ganze Schweiz eine bedeutende Summe repräsentiren. Jeder Meterzentner Mehrertrag per Hektar an Körnern und Stroh macht für die gesammte Schweiz einen Mehrbetrag von nicht weniger als ca. 7 Millionen Franken. Jede Anstrengung zur Verbesserung und Vermehrung dieser Kultur hat also auch eine wesentliche Vermehrung des Geldertrages zur Folge, wenn sie sich im ganzen Lande geltend macht. Es lohnt sich deßhalb wohl der Mühe, daß man der Sache volle Aufmerksamkeit schenkt, um so mehr, als in der gegenwärtigen Zeitperiode der Landwirth mehr und mehr geneigt ist, den Getreidebau zu vernachlässigen, was nicht für ihn selbst, sondern auch für das gesammte Land von großem Nachtheil ist. Auch haben Versuche und Erfahrungen erwiesen, daß durch bessere Bodenbearbeitung und Düngung sich weit höhere Getreideerträge erzielen ließen, als das bis anhin stets Fall war.

In den besser kultivirten europäischen Staaten sind die Erträge höher als in der Schweiz. So z. B. beträgt der durchschnittliche Weizenertrag im Kanton Zürich im letzten Jahre per Hektoliter 12,8 Meterzentner, während Preussen einen solchen von 15, Belgien von 16,8 und die Niederlande einen von 17,4 Mtztr. von gleicher Fläche verzeichneten. Daß der Getreidebau bei uns im Allgemeinen eine sehr geringe Rendite abwirft, hat nicht nur in den mäßigen Durchschnittserträgen seinen Grund, sondern auch vielfach in den im Verhältniß zu den Auslagen niedrigen Getreidepreisen. Die Bodenpreise und die Betriebsspesen sind in den letzten Jahrzehnten bedeutend gestiegen, während die Getreidepreise zurückgegangen sind. Ebenso tragen einen Theil der Schuld, die durch technische Fortschritte erreichten Verminderungen der Produktionskosten, die doppelt bis vierfach billigeren Frachten des Auslandes und der Terminhandel, welcher an und für sich eine zweckmäßige Institution wäre, jetzt aber zu einem verwerflichen Spiel herabgesunken ist.

Die ungünstige Lage des Getreidebaues begreifend, sind in letzter Zeit mehrfach Vorschläge gemacht worden, welche eine Förderung der Getreidekultur bezwecken. Es seien hier noch einige statistische Zahlen zur weitern Aufklärung angeführt. Die wichtigste Getreideart, der Weizen verzeichnet im letzten Jahre eine Gesammteinfuhr von 2,699,070 Meterzentner; diese vertheit sich an folgende Staaten: Rußland mit 955,514, Oesterreich-Ungarn mit 962,053, Deutschland 456,704 und Frankreich 194,309 Meterzentner. Der Gesammtwerth beziffert sich auf die Summe von 56,680,638 Fr. Hafer lieferten uns Oesterreich 167,824 und andere Länder 165,638 Mtz. für 5,836,000 Fr.; Mais Italien und zwar 104,854 und andere Länder 145,172 für Frkn. 4,375,000. Eingeführt wurden Brodfrüchte und Mehl im ungefähren Betrage von 67,000,000 Fr. Der Werth unserer gesammten inländischen Produktion wird für letztes Jahr auf zirka Frk. 42,308,000 geschätzt.

Es sprechen alle diese angeführten Zahlen nur zu deutlich für die große Wichtigkeit dieser Landeserzeugnisse, deßhalb sollten alle unsere betreffenden landwirthschaftlichen Vereine, angesichts der gegenwärtigen Verhältnisse mehr als je bestrebt sein, deren Erträgnisse möglichst zu steigern.

Eidgenossenschaft.

Bern, 28. August. Die Wintersession der Bundesversammlung beginnt den 29. November und wird vier Wochen dauern. Unter diesen Umständen wird in Anbetracht der zu erledigenden wichtigen Gesetzesentwürfe eine Frühjahrssession im März oder April nöthig werden.

2

Feuilleton.

Die Prüfung.

„Wenn mir die Herren verzeihen," begann dieser salbungsvoll, „so werde ich Ihnen den Weg zeigen und Sie später wieder abholen kommen, denn ich muß rasch das Heu umwenden, weil mein Knecht noch immer betrunken ist und wie ein Sack schläft."

Die Herren waren einverstanden und nach einem kurzen köstlichen Wege in dem grünen, stillen Buchenwalde standen sie vor dem großartigsten Anblick, den man sich vorstellen kann. Steil emporragend aus den blauen Wogen der Ostsee ragte die Stubbenkammer empor, im Morgengrauen schimmerten die Kreidefelsen matt herauf und vielfarbige Lichter dämmerten im Osten. Der höchste Gipfel derselben war der Königsstuhl. Schweigend standen beide Freunde, überwältigt von der Großartigkeit des sich ihnen bietenden Anblickes.

Plötzlich fuhr Graf Lothar zusammen, sein Auge war einem andern begegnet, einem großen, schwarzen, voll glühenden Enthusiasmus in die See hinausschauenden Auge. Dort seitwärts am Königsstuhl lehnte an einer Felswand eine Dame ganz allein; Graf Büren, ohne an den Freund zu denken, trat hastig auf sie zu. „Schöne Waldfee," rief er übermüthig und bog ein Knie, „ein armer, durch Deine Schönheit geblendeter Wanderer bittet um Deinen Segen, wolle mich nicht etwa in ein reißend Thier verwandeln."

Ein leises, melodisches Lachen erklang, dann streifte die Dame den Handschuh ab und bot dem Dreisten die Hand zum Gruße.

„Bin weder Waldfee, noch bin ich schön," klang eine sonore, schöne Stimme, „und Sie, mein Herr Wanderer, müssen ausgezeichnete Augen besitzen, um bei einer solchen Finsterniß überhaupt etwas erkennen zu können."

Karsten war kühl zurückgetreten, er mißbilligte die Keckheit des jungen Diplomaten und wandte seine ungetheilte Aufmerksamkeit dem Aufgehen der Sonne jetzt zu. Drüben im Osten begann die weite Fläche zu schimmern in allen Farbentönen vom blassen Violet bis zum flammenden Feuerroth und langsam stieg die goldene Kugel höher und immer höher. Wie in Purpur getaucht standen die grotesken Felswände und bis in die tiefsten Schluchten hinein drangen die glänzenden Strahlen. Ein Athemzug so recht aus innerster Seele drang aus der Brust des Offiziers, es war ein Anblick des reinsten Genusses, wie ihn nur selten das Menschenherz empfindet. „Herr, wie sind Deine Werke so groß und schön!" murmelten seine Lippen und ganz verloren in das großartige Schauspiel schien die Welt um ihn her zu versinken. Den Legationsrath hatte daran etwas anderes gefesselt, jenes dunkle, feurige Augenpaar, das so blitzend seine Augen begegnete.

„Wir stehen auf historischem Boden," lachte die schöne Unbekannte, „stellen Sie sich Karl XII. vor, wie er auf dem Königsstuhle sitzt, und mit Ablerraugen der Schlacht unter ihm zuschaut. Es muß berauschend sein, ausgestattet mit aller irdischen Macht hier auf diesem von der Gottheit selbst geschaffenen Throne, dem Kampfe der Unterthanen mit dem Feinde zuzuschauen."

„Berauschender noch ist's, wenn die holde Waldfee zu dem Sterblichen tritt und —" der junge Mann kam nicht weiter, denn fremde Stimmen ertönten, und um den am Eingang stehenden Felsblock bog jetzt ein stämmiger Mann in derben Reisekleidern, dem ein des Weges kundiger Schiffer folgte. Der Mann schien ein Ausländer zu sein, denn wirr hing das starre, schwarze Haar um ein dunkles, scharfgeschnittenes Gesicht und der Accent seiner Stimme verrieth die Thatsache am Meisten.

„Sapristi, hier finden wir sie," schrie er laut und auf die Dame zueilend, fuhr er fort, „Maria, warum bist Du so zeitig davongelaufen, ich suche Dich seit einer halben Stunde."

„Die Mühe war überflüssig," lautete die kalte Antwort der Dame, „ich wäre rechtzeitig wiedergekehrt, doch wollte ich den Sonnenaufgang hier ungestört geniehen."

Karsten wandte sich der Gruppe zu, sein Auge hing an dem schönen regelmäßigen Antlitz der Dame, die vielleicht in der letzten Hälfte der Zwanziger stehen mochte; sie war wirklich blendend schön, wer hätte es leugnen wollen, aber ein Zug um die frischen rothen Lippen, ein Ausdruck flüchtig nur, aber unverkennbar in den großen Augen, stieß den jungen Offizier ab, es war kalte Herzlosigkeit und egoitische Berechnung darin zu lesen.

„Da Sie nun meines Schutzes nicht mehr bedürfen, meine Gnädigste," sagte der Graf, der etwas bei Seite getreten war, sich der Dame wieder nähernd, „so gestatten Sie mir wohl, mich wieder zu verabschieden."

Sie sah empor zu ihm mit heißem Blick und reichte ihm koquett lächelnd die kleine, feine Hand.

„Auf Wiedersehen," flüsterte sie mit flüchtigem Händedruck, „und vielen Dank, mein treuer Ritter."

Wie man vernimmt, wird der schweiz. Minister in Berlin, Dr. Roth, erst Ende September auf seinen Posten zurückkehren, worauf dann sofort die Unterhandlungen betr. Revision des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages beginnen werden.

Der schweiz. Feuerwehrverein hat letzte Woche mit seinem Kurse begonnen. Es sind 116 Theilnehmer aus allen Kantonen eingetroffen. Aus Bern 58, Zürich 17, Appenzell 6, Solothurn 4, Basel 4, Aargau 4, Baselland 4, Glarus 4, St. Gallen 3, Schaffhausen 3, Luzern 2, Thurgau 2, Schwyz, Zug, Wallis und Waadt je 1. Der Kurs, vollständig militärisch durchgeführt, verspricht unter der bewährten Leitung des Kommandanten Hr. Langsdorf aus Winterthur, Präsident des schweiz. Feuerwehrvereins und unterstützt von 10 tüchtigen Instruktoren, ein recht gediegener und nutzbringender zu werden.

Schweizer. Amtsbürgschaftsverein. Auf Ende 1885 betrug die Mitgliederzahl 5454, einen Bürgschaftsfond von Fr. 17,129,000 repräsentirend. Von diesen Mitgliedern fallen 4804 auf die Postverwaltung, 523 auf die Telegraphenverwaltung, 116 auf die Zollverwaltung und 11 auf andere eidg. Institute. Das Gesellschaftsvermögen beträgt Fr. 53,507. Der Verein wurde in vier Fällen in Mitleidenschaft gezogen und hatte für diese ungetreuen Mitglieder eine Total-Entschädigung von Fr. 11,576 aufzubringen.

— Der schweiz. Rennverein veranstaltet auf den 26. Sept. in Basel ein großes Pferderennen in Trabreiten, Herrenreiten, Trabfahren, Militär-Hürdenrennen und Offiziers-Jagdrennen.

Aargau.

— * Aarau, 30. Aug. Die gestrige Gemeindeversammlung erledigte in kaum einstündiger Verhandlung die vorliegenden zwei Traktanden. In erster Linie wurde zur Wahl einer Arbeitslehrerin geschritten, da die am 26. Juli abhin stattgefundene Wahl der bisherigen Hülfslehrerin Frln. Marie Meier von Suhr von der aarg. Erziehungsdirektion wegen ungenügender Betheiligung nicht genehmigt wurde. Das Wahlresultat ergab eine glänzende Wiederbestätigung der bereits genannten Frln. Meier. Das offizielle Ergebniß findet sich anderwärts. Während ein spezielles Wahlbureau unter Vorsitz des Hrn. Vizeammann Imhof mit der Zusammenstellung des Abstimmungs-Ergebnisses beschäftigt war, gieng die Versammlung zum zweiten Traktandum, Abstimmung über das Ergänzungsgesetz betr. die kantonale Strafrechtspflege, über. Die neue Verfassung schreibt eine vorherige Diskussion bei kantonalen Abstimmungen vor. Namens der Vertreter des hiesigen Kreises im Großen Rathe empfahl Hr. Fürsprech Haberstich kurz und bündig die Annahme, was mit großem Mehr, in geheimem Votum, erfolgte. Damit waren die Verhandlungen erledigt.

— Aarau. Bei der gestrigen Verhandlung betreffend die Wahl einer Arbeitslehrerin für die hiesigen Schulen gingen Stimmkarten ein 678, leer 9, total 669, absolutes Mehr 335. Es wurde gewählt mit 525 Stimmen: Frln. Marie Meier von und in Suhr, bish. Hülfsarbeitslehrerin. Daneben erhielten Stimmen: Fräulein Schieß in Limburg 64, Frau Meier-Lüthy dahier 54, Frln. Peter dahier 9, Fr. Schwarber-Ebner in Brugg 8, Frau Schwarb-Dietiker dahier 4, Frl. Lucie Meier in Zofingen 2. Ungültig 2.

— Aarau. Das Abstimmungsresultat über das Gesetz betr. die Strafrechtspflege in hiesiger Gemeinde verzeigt: 527 Ja, 143 Nein und 7 Leer; Total 677.

— Aarau. Das Freikonzert der Stadtmusik, welches diese am Samstag im „Weinberg" zum Besten gab, wurde von unserer Bevölkerung stark besucht. Die prächtigen Stücke derselben haben auch diesmal wieder die Stunden angenehm versüßt und wurden bestens verdankt.

— Aarau. Der vom Sängerbund auf gestern veranstaltete Gesellschaftsabend erfreute sich zahlreicher Betheiligung und machte sich, wenn auch erst später, eine heitere Stimmung geltend. Erfreulich wäre es, wenn der werthe Verein den § 8 al. b seiner Statuten in Zukunft besser innehalten und seinen Angehörigen dadurch öfters einige fröhliche Stunden verschaffen würde. K.

— Aarau. Die Einweihung der neuen römisch-katholischen Kirche findet am 12. Sept. durch Bischof Fiala statt. Ein Mittagsmahl im „Wilden Mann" wird die Feier beschließen.

— * Aarau, 29. Aug. (Einsdg.) Weiersmüller, Rudolf, Sohn der Elisabeth Weiersmüller, Rudolf's, von Suhr, ledig geb. 1824, welcher gestern Mittags dem Fabrikarbeiter Sager, an der Bachstraße dahier, in betrunkenem Zustande einen Besuch abstattete, fiel beim Fortgehen über die Treppe hinunter und mußte Genannter auf Verlangen des Sager, durch die Polizei abgeholt und in Arrest versetzt werden.

Abends als man glaubte Weiersmüller habe seinen Rausch ausgeschlafen, wollte man ihn entlassen, er war aber nicht mehr bei Sinnen und der herbei gerufene Arzt konstatirte eine durch den Fall erlittene innerliche Verletzung, an der er auch letzte Nacht im Spital dahier starb.

— * Muri, 28. Aug. Gestern Nachmittag ist das ca. 3 Jahre alte Knäblein des Hrn. Lehrer Frey in Aristau in einen nahe bei dessen Scheune befindlichen Bach gefallen und ertrunken.

— Reinach. Die Gemeindeversammlung hat auf November die Eröffnung einer bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen, die von sämmtlichen Knaben vom 16. bis 19. Altersjahre besucht werden muß. Sie schließt mit Monat März und umfaßt 4 Stunden in der Woche.

— Schmidrued Was wir von Anfang an vermuthet, bestätigt sich. Die ganze schweiz. Knechtenversammlung im „Sternen" dahier entpuppt sich als riesige Ente. Unsere Bauern dürfen daher beruhigt sein. Wohl aber kommt eine andere, glaubenswürdigere Nachricht von hier, nämlich die, daß, wie dem „Wynenth.-Bl." gemeldet wird, im Ruederthal die gegenwärtige Situation äußerst peinlich und der finanzielle Krach so groß ist, daß diese Gegend mehr als jede andere Veranlassung haben soll, beim Großen Rathe um Erlaß der diesjährigen Staatssteuer zu bitten.

— Lenzburg. Der Viehmarkt vom Donnerstag war befahren mit 241 Rindern, 122 Ochsen, 196 Kühen, 7 Ziegen, 20 Schafen und 187 Schweinen, total 773 Stück. Gute Waare war im Aufschlag, der Handel lebhaft und der Besuch stark. Es wurden total 55 Stück in 13 Wagen spedirt.

— Der landwirthschaftliche Verein des Bezirks Zurzach tagte gestern im „Rößli" in Fisibach. Die beiden Haupttraktanden lauteten: Genossenschaftlicher Ankauf von Race-Rindern und Abgabe zum Selbstkostenpreis an die Besteller; Vorzüge der Simmenthaler-Race, über welch' letzteres Herr Thierarzt Moor referirte.

— Schneisingen. Die Kirchgemeinde, welche im Frühling ihren Pfarrer wegwählte, hat bis heute noch keinen neuen erhalten können. Darüber schreibt ein dortiger Bürger der „Schw. Fr. Pr.", so sehr auch die Mehrzahl der hiesigen Bürger wünscht, daß ein braver, tüchtiger Geistlicher wieder in die Pfarrei einkehren möge, so wenig wird sich die Kirchgemeinde dazu entschließen, um „Gotteswillen" anzuhalten, daß einem Geistlichen der Consens ertheilt wird, eine Wahl und Berufung anzunehmen. Wenn die Gemeinden in ihren verfassungsmäßigen Rechten nicht besser geschützt sind, als wie es sich in diesem Falle zeigt, so möge der Staat Aargau erklären, daß er auf seine Oberhoheit verzichtet und sie der bischöflichen Kurie unterstellt.

— Baden. Am 28. ds. überstieg die Gesammtzahl der Badegäste 8200. Der Zuwachs an einem Tage verzeichnet jetzt durchschnittlich 72, ein gutes Zeichen der Frequenz.

— Rheinfelden. In der letzten Nummer des aarg. Amtsblattes ist die durch Resignation erledigte Stelle des Gerichtsschreibers beim hiesigen Bezirksgericht zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Anmeldungsfrist bis 16. Sept. nächsthin. Der zurücktretende Herr Brunner hat seit 12 Jahren als Gerichtsschreiber mit Umsicht und großer Sachkenntniß geamtet und war als unbestechlicher Beamter geachtet und geschätzt.

— Der in Frick abzuhaltende Musiktag ist auf Sonntag den 26. Septbr. festgestellt worden. Zu demselben haben sich bis jetzt neun Vereine angemeldet.

Bern.

— Während in der Schreckensnacht vom 16. auf den 17. d. die Wetterhornkatastrophe sich zutrug, waren in den Bergen des Berner Oberlandes ebenfalls 3 Expeditionen in Lebensgefahr. Die eine war im Begriff, das Finsteraarhorn zu besteigen, wurde vom Schneesturm überrascht und mußte in bedeutender Höhe im Freien kampiren. Die zweite stieg vom Schreckhorn herab und brachte eine fürchterliche Nacht zu. Am besten ging es der dritten Kolonne, welche von der Jungfrau kommend, hinten am Mönchsjoch in den Schneesturm kam. Die Theilnehmer gruben sich im Lawinenschnee ein und konnten sich warm halten, so daß sie nicht in Gefahr waren, während der Nacht zu erfrieren, wohl aber vom schmelzenden Schnee ganz durchnäßt wurden. Glücklicherweise gelangten am anderen Tage alle drei Expeditionen glücklich zu Thal.

— In Wasen erkrankten in Folge Genusses von verseuchtem Pferdefleisch 28 Personen, eine ist bereits gestorben.

Zürich.

— Der italienische Kuppler, welcher jüngst in der Nacht zwei Mädchen in Begleit eines Dienstmannes in einer Droschke nach Altstätten gebracht hatte, um sie nach Livorno in ein verrufenes Haus zu plaziren, wurde mit 14 Tagen Gefängniß und 500 Fr. Geldbuße, nebst fünfjähriger Verweisung aus der Eidgenossenschaft bestraft. Sein Gehülfe, der Dienstmann, erhielt 14 Tage Gefängniß und 30 Fr. Buße.

Luzern.

— In Willisau wurden anläßlich des dortigen Marktes zwei Gauner abgefaßt, welche sich kürzlich auch in Malters im Diebshandwerk versuchten.

— Zum Pfarrer von Reiden hat der Regierungsrath den Hr. Kaplan Weltert von Willisau-Stadt gewählt.

— In Reiden bezog Müller Aecherli laut „Vaterld." aus einer benachbarten Gemeinde Würste und ist am Genuß derselben gestorben.

— Die schweizerische Rettungsanstalt auf dem Sonnenberg zählte letztes Jahr 49 Zöglinge aus 14 Kantonen, darunter auch solche aus dem Aargau. Der soeben erschienene 27. Jahresbericht läßt auf gute Entwicklung und segensreiches Wirken dieses schweizerischen Instituts schließen.

— In Root fand man im „Hirschen" daselbst eine ehemalige Wirthshaustaverne vom Jahre 1661, welche antiquarischen Werth haben soll. Die Nachkommen des damaligen Wirthes betreiben die Wirthschaft heute noch.

Uri.

— Der Regierungsrath von Uri hat 25 Mann, welchen unfleißiger Besuch des militärischen Vorkurses und sehr mangelhafte Leistungen bei der Vorprüfung zur Last fallen, einen Strafkurs vom 16. bis 20. Oktober in Altdorf diktirt.

— Hr. Prof. Dittli, zur Zeit Lehrer der Kantonsschule, wird die Kaplaneipfründe in Bristen antreten.

Schwyz.

— In der Bischofskonferenz in Schwyz wurde auch die Situation des sog. Freien katholischen Lehrerseminars in Zug besprochen. Allgemein erachtete man, angesichts der finanziellen Verhältnisse desselben, dessen Fortbestehen als unmöglich. Es wurden deßhalb zwei Projekte vorgeschlagen, die den weitern Bestand desselben ermöglichen sollen. Das eine lautet dahin, das Seminar mit den staatlichen Schulen des Kt. Zug so eng wie möglich zu verschmelzen, das andere will das Seminar in das kantonal-schwyzerische Seminar in Rickenbach verlegt wissen. Unterhandlungen betreffend Erreichung des letztern Projektes sind denn auch bereits im Gange.

Obwalden.

— Letzter Tage nahmen hier Hr. Fritz Rödiger, Komitemitglied des schweizer. alpwirthschaftlichen Vereins, und Herr Oberförster Cathriner von Sarnen zu Prämirungszwecken eine Alpeninspektion vor. Das Ergebniß sei kein unbefriedigendes. Die Obwaldner Alpen enthalten noch viele verborgene Kapitalien, welche an's Tageslicht zu fördern vorab dem dortigen landwirthschaftlichen Verein angelegen sein muß, dann aber auch der Bauernsame überhaupt, zur Hebung und Pflege dieser ihrer vorzüglichsten Einnahmsquelle.

St. Gallen.

— Die Konzession für die Straßenbahn St. Gallen-Tablat ist erloschen, weil die Behörden es unterlassen haben, beim Bundesrathe rechtzeitig um eine Fristverlängerung einzukommen.

— Am ersten Obstmarkt in Altstätten am 26. ds. fand das Obst zu guten Preisen raschen Absatz. Deutsche Händler stellen große Obstankäufe Deutschlands in Aussicht.

Genf.

— Ein Akt der grausamsten Thierquälereien wird aus Genf signalisirt: Das an einen Lastwagen gespannte Pferd wurde von einem Unmenschen, da es mit der schweren Last den Stutz von Champel nicht erklimmen konnte, mit dem Peitschenknopf förmlich getödtet und mußte abgethan werden. Hoffentlich hat der Unmensch seine verdiente Strafe erhalten.

— Das Denkmal, welches Chamounix dem großen Gelehrten Benedikt de Saussure errichten will, geht seiner Vollendung entgegen. Neben der hervortretenden Signatur des Genies und der Intelligenz, welche Eigenschaften die Person des großen Mannes markiren und in der Gruppe den Ehrenplatz einnehmen, betrachtet man auch mit Wohlgefallen die Figur der Stärke und Energie, welche im jungen Führer Balma verkörpert ist. Mit der Ausführung wurde der junge Kunstler Salmson betraut.

— Der Bau der Festhütte für's eidg. Schützenfest ist ausgeschrieben. Die Halle soll 5300 Sitzplätze und außer den übrigen nöthigen Requisiten zwei laufende Brunnen enthalten.

Bulgarien.

— Fürst Alexander ist wirklich in Lemberg angekommen. Von einem dichtgedrängten Publikum und hochangesehenen Personen ist er unter unausgesetzt stürmischen Hochrufen und sympathischen Kundgebungen empfangen worden. Am Abend fand ein großartiger Fackelzug statt und die Häuser waren illuminirt. Auch General, Herzog von Würtemberg besuchte den Fürsten. Von hier ist er am Samstag laut den neuesten Nachrichten mittelst Separatzug nach Bulgarien abgereist. Auf dem Hauptbahnhofe hatte sich wiederum eine große Menge eingefunden. Einige alte Polen in Nationaltracht hielten begeisternde Reden an dieselbe, während auf beiden Seiten der Straße sich Damen mit Blumensträußen aufgestellt hatten. Unter begeisterten Hochrufen erfolgte sein Abschied. Alexander wird in Bukarest mehrstündigen Aufenthalt nehmen, da die Reise über Bukarest, Giurgewo und Lompalanka nach Sofia geht. Da es jetzt authentisch verbürgt ist, daß Alexander nicht in die Abdankung einwilligte, halten auch alle englischen Blätter seine Rückreise für das Beste. Eine andere Nachricht meldet, daß sein Anhang in Bulgarien, falls er nicht zurückkehre, die Republik proklamiren werde. Die Nachrichten von einer beabsichtigten russischen Aktion und Intervention stoßen auf starken Unglauben. Die russischen Truppenbewegungen werden als unwahr bezeichnet. —

Die überraschendste Nachricht meldet die „Neue fr. Pr.", Zankoff soll vom Volke gelyncht und Grnew und der Metropolit Clement zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden sein.

Italien.

— Meldungen aus Rom zufolge, sind am Samstag auch in diesem Staate starke Erdbeben wahrgenommen worden, so in Catania, Calabrien, Sprakus, auf der Insel Ischia, ferner in Caserta, Foggia, Tarent und Brindisi. Die Bevölkerung brachte die Nacht im Freien oder in den Kirchen zu. Bis jetzt sind keine Schäden und Unglücksfälle zu verzeichnen.

Griechenland.

— In ganz Griechenland fanden am Samstag heftige Erderschütterungen statt. Den größten Schaden richteten dieselben in Pyrgos an, woselbst alle Häuser zerstört wurden. Eine Ortschaft in der Nähe Pyrgos wurde vollständig vernichtet. Die Zahl der hierbei umgekommenen Opfer wird auf 300 geschätzt. Auch in Zante wurden Erderschütterungen verspürt, es sind dadurch viele Häuser beschädigt worden, doch ist kein Verlust an Menschenleben zu beklagen.

Oesterreich.

— Die politischen Hauptblätter bringen wieder ausführliche Schilderungen zweier Sommerfrischler aus Franzensbad. Diesmal gaben sich nämlich Bismarck und der russische Gesandte Giers in dort Rendezvous. Bei seiner Ankunft in Franzensbad stattete Bismarck Giers einen längern Besuch ab, worauf letzterer zu ihm kam und zwei volle Stunden mit demselben conferirte. Am 27. reiste Bismarck ab. — Was die wieder abgekartet haben, wissen die Götter. —

Daß Bismarck und die russischen Geschäftsträger Giers und Kantacuzmos in Franzensbad wichtige Dinge abgemacht haben, beweist die Thatsache, daß nach Berlin, Wien und Petersburg binnen 24 Stunden 1,100 Depeschen abgesandt wurden.

— Bekanntlich ist der Arbeiter Pircher, welcher am Geburtstage des Kaisers Franz Joseph die äußerste Spitze des Stephansdomes in Wien erkletterte und eine schwarz gelbe Fahne auf dem Blitzableiter befestigte, zuerst von der Polizei verhaftet, aber bald wieder entlassen worden. Heute nun ist er eine berühmte Persönlichkeit; ein Erzherzog, Grafen und Gräfinnen besuchten ihn, das Adelskasino übersandte ihm 200 Gulden und der Kronprinz schickte ihm seine Glückwünsche mit einer Hundertguldennote. Endlich bot ihm ein Budenunternehmer an, ihn auf dem Prater in einer Bude dem Publikum gegen ein Eintrittsgeld von 40 Krzr. zu zeigen.

Rußland.

Odessa, 27. Aug. Hier wurden bei 30 Nihilisten verhaftet; es sind theils Studenten, Schriftsetzer und Lithographen.

England.

London, 27. d. In Sheffield stürzten in einer Fabrik Stahlblöcke von 600 Tonnen Gewicht um und begruben 7 Kinder unter den Trümmern.

— In der Baumwollenspinnerei Oldham brach Feuer aus. Der Schaden beträgt 2000 Pfd.

Rekrutirung in Laufenburg V./6. Kreis den 25., 26. und 27. Aug. 1886.

Pädagogisches Ergebniß.

August 25.

	Einzelnoten. I.	II.	III.	IV.	V.
Lesen	12	42	13	2	0
Aufsatz	3	25	26	14	1
Mündliches Rechnen	14	19	30	4	2
Schriftliches "	3	17	31	14	4
Vaterlandskunde "	3	22	28	12	4
	35	125	128	46	11

Durchschnittsnoten: 10,40 = 2,60.

August 26.

Lesen	17	28	16	3	2
Aufsatz	7	30	19	8	2
Mündliches Rechnen	8	18	28	11	1
Schriftliches "	9	12	23	16	6
Vaterlandskunde "	6	15	32	11	2
	47	103	118	49	13

Durchschnittsnoten: 10,32 = 2,58.

August 27.

Lesen	23	39	14	1	0
Aufsatz	11	26	32	7	1
Mündliches Rechnen	17	25	26	8	1
Schriftliches "	17	19	21	15	5
Vaterlandskunde "	8	29	21	18	1
	76	138	114	49	8

Durchschnittsnoten: 9,57 = 2,39.

Sanitarisches Ergebniß.

Vom jüngsten Jahrgang (1867):

Tauglich.	Zurückgestellt auf 1 oder 2 Jahre.	Gänzlich untauglich.	
37	19	14	
28	25	12	
35	22	17	
100	66	43	
		Total	209

Von frühern Jahrgängen:

6	9	4	
10	12	4	
10	10	6	
26	31	14	
		Total	71
			280

Civilstandsnachrichten.

Vom 21. bis 28. August 1886.

Geburten.

Aug. 25. Albert, S. des Riner, Joh. Evangelist, Polizeidiener, von Herznach, in Aarau.
" 26. Hermann, S. des Weber, Wilhelm, Kühers, von Menziken, in Aarau.
" 27. Hedwig Elisabeth, T. des Oehler, Ernst Oscar, Ingenieur, von und in Aarau.

Eheverkündungen.

Aug. 28. Gautschi, Theodor, Metzger, von Reinach und Doßenbach, Louise, von Säckingen, beide in Säckingen.

Trauungen.

Aug. 26. Jungi, Johannes, Schuhmacher, v. Guggisberg (Bern) und Blattner, Emma Lina, Schneiderin, von Küttigen, in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 23. Stirnemann geb. Marti, Anna Maria, von Kirchleerau, in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche

Aug. 29 Heinrich Walter, S. des Eugen Baumann-Wacker, Weinhändlers, von Aarau und Stilli.

Wochenmarkt in Aarau vom 28. August 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 8. — bis 0. —, per Becken 25—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier, 9—10 Stück 60 Cts. Aepfel und Birnen 3 bis 5 Paar je 10 Cts. Zwiebeln und Rettich 4 bis 6 Stück 10 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, dürren Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80.

München, 28. Aug. Schrannenbericht. Weizen 9. 33, Abschlag 39 Pfg., Roggen 6. 87, Gerste 6. 39, Hafer 6. 39, Wicken 7. 50, Reps —, Leinsamen —. Gesammtverkauf 6783 Ztr. Gesammtbestand 6288 Mtr.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefäße	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Psychrom. Relat. Feuchtigk.	Witterung.
29	Mittgs. 1 U.	+24,0	732.4	764,5	W°	53	hell
29.	Abends 9 "	+18,8	732 4	764,6	N°	98	dto.
30.	Morg. 7 "	+16.4	733 3	765.8	NW°	81	neblig

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,7° C. Minimum +14,9° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Aarwärme vom 29. August 1886.

Morgens: 14, Mittags: 15¼, Abends: 15¼° R.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. August. Helles warmes Wetter anhaltend, lokale Gewitter möglich.

— Aarau. Ergebniß der Abstimmung über das Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege:

Gemeinden.	Stimmbe.	Ja.	Nein.	Ungl.
Aarau	677	527	143	7
Biberstein	95	21	71	3
Buchs	136	68	64	4
Densbüren	164	61	100	3
Erlinsbach	147	67	77	3
Gränichen	195	84	110	1
Hirschthal	81	66	14	1
Küttigen	267	107	152	8
Muhen	179	59	117	3
Oberentfelden	185	114	69	2
Rohr	79	26	51	2
Suhr	195	154	41	
Unterentfelden	98	32	65	1
Total	2491	1386	1074	34
Bezirk.	Stimmende.	Ja.	Nein.	Ungltt.
Aarau	——	1,386	1,074	—
Baden*)	——	2,028	690	—
Bremgarten	2,504	1,811	588	—
Brugg**)	——	1,465	1,407	—
Kulm***)	1,734	1,162	515	—
Laufenburg	2,603	1,500	1,009	—
Lenzburg	2,545	1,401	1,055	—
Muri	2,059	1,559	392	—
Rheinfelden	1,720	1,288	341	—
Zofingen	3,422	1,937	1,320	—
Zurzach	2,227	1,722	428	—
		17,259	8,819	—

*) Fehlen Oetlikon, Wettingen und Würenlos.
**) Protokoll nicht vollständig.
***) Mehrere Gemeinden ausstehend.
Das Gesetz ist demnach angenommen.

Verschiedenes.

— Der Juristenverein von Schaffhausen hat die Versammlung des schweiz. Juristenvereins auf Sonntag den 25. bis Dienstag 27. September festgesetzt. Der Sonntag-Abend ist der gemüthlichen Vereinigung im Kasino gewidmet; während der Montag die geschäftlichen Verhandlungen in Anspruch nimmt; nach dem Mittagessen wird mit einem Extraschiff Stein am Rhein ein Besuch abgestattet. Der Dienstag schließt die Verhandlungen im Großrathssaale, worauf ein Bankett im Hotel „Schweizerhof" folgt.

Alpengletscher. Nach Professor Heim beträgt die gesammte Anzahl der Gletscher in den Alpen 1155, wovon 249 eine Länge von mehr als 7500 Meter besitzen. Auf die Schweiz entfallen 471. Die Gesammtoberfläche der Gletscher beläuft sich auf ca. 3—4000 km², wovon 1839 auf die Schweiz kommen. Die größte Länge erreicht der Aletschgletscher von 24 km. Ueber die Dicke liegen noch keine genauen Messungen vor, doch sei daran erinnert, daß Agassiz am Aargletscher bei 260 Meter den Boden noch nicht erreicht und dessen Tiefe an einer bestimmten Stelle auf 460 Meter berechnet hat.

— Am 27. ds., Abends 10 Uhr nahm man in Bern einen leichten, vertikalen Erdstoß wahr.

— Der Gewerbeverein Solothurn reicht an die Verfassungskommission folgende Wünsche des Handwerker- und Gewerbestandes ein: 1) Einführung von Rechtsferien in Civilsachen, 2) möglichst baldigen Erlaß eines allen Verhältnissen Rechnung tragenden kantonalen Steuergesetzes, 3) in Verbindung hiemit wird die Erwartung ausgesprochen, daß Industrie und Handel besser als bis anhin berücksichtigt und auf deren Hebung Bedacht genommen werde; 4) Erlaß eines neuen, resp. Revision des alten Gemeindegesetzes; 5) Ausarbeitung eines Armengesetzes.

Neueres.

Bukarest, 29. Aug. Alexander traf hier heute Vormittag ein und wurde von den hier wohnenden Bulgaren begeistert empfangen.

Czernowitz, 29. Aug. Fürst Alexander passirte die hiesige Eisenbahnstation Abends 6 Uhr. Es wurden ihm von der auf dem Bahnhof versammelten Menschenmenge zahlreiche Ovationen dargebracht.

Konstantinopel, 29. Aug. Der englische Botschafter hat bei der Pforte einen Schritt zu Gunsten des Fürsten Alexander unternommen.

Berlin, 29. d. Der Kaiser hat bestimmt, daß sich zu der Ofener Festfeier eine militärische Deputation begibt.

New-York, 28. d. Die Ruhestörungen anläßlich des Strikes der Pferdebahnen erneuerten sich heute und nahmen einen bedrohlichen Charakter an. Ein Wagen wurde umgeworfen und die Polizei mit Steinen empfangen. Die Menge wurde jedoch später auseinandergetrieben.

Nr. 77. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 29. August 1886 starb: **Carolina Zürcher geb. Weber,** Buchbinders Wittwe, von Menzingen (Zug); alt 49 Jahre, 4 Monate und 27 Tage.

Beerdigung: Dienstag 31. August, Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Hammer Nr. 190. [217

Stadtmusik.

Heute Probe, vollzählig. [218

Publikation.

Die Stelle eines **Viehinspektors** hiesiger Gemeinde, welche infolge Todesfall des bisherigen Inhabers neu zu besetzen ist, wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber, welche patentirte Thierärzte sein müssen, haben ihre schriftlichen Anmeldungen nebst allfälligen Ausweisen bis 9. September l. J. der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, den 27. August 1886.

219] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Den Wasserwerkbesitzern des Stadtbaches in Aarau wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die Zeit für das **Abmähen des Bachgrases von Montag den 30. August bis Donnerstag den 2. September** festgesetzt ist; es wird dabei bemerkt, daß der Wasserstand des Stadtbaches während dieser Zeit um circa 10 Cm. vermindert werden muß.

Aarau, 28. August 1886.

208] **Die Bauverwaltung.**

Steigerungs-Rückzug.

Die im Geldstage über Elise Sager geb. Fricker, Daniels, Wißlis Wittwe, von Gränichen, auf nächsten Donnerstag den 2. September publizirte Steigerung wird an diesem Tage **nicht abgehalten.**

Aarau, 28. August 1886.

220] **Die Geldstagsbehörde.**

Heute Nachmittag gekochte **Oehrli, Schnörrli, Schenkeli und Füß** empfiehlt

221] **Fritz Gamper,** Metzger.

Tüchtige Bauschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei

222] **Kurz & Haury.**

Einige auf Baumwolle geübte

Färber

finden dauernde Beschäftigung in der **Wydler'schen Färberei.**

Aarau, 30. August 1886. [223

Stehen geblieben:

Ein **Regenschirm.** Gegen Beschreibung abzuholen bei

224] **Wittwe Leutwyler.**

Mostobst.

Unterzeichneter bedarf mehrere Wagenladungen Mostobst (Aepfel). Landwirthe, die im Falle sind, solches zu liefern, belieben ihre Offerten beförderlichst einzusenden an

225] **Heinrich Goßweiler-Pantli, Oberdorf-Dübendorf** (Ct. Zürich.)

Reparaturen

von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**

212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

Fortsetzung des Mobiliarverkaufs

im **Hause Nro. 1210** Buchserstraße beim Lagerhaus:

Secretär, Arbeitstisch, Divan, Canapés, Commoden, Ausziehtisch, gewöhnl. Tische, Pendulen, Regulator, Teppiche, 2 complete Betten, Vorhänge, Bücher und vieles Anderes mehr. [175

Gesucht:

Eine tüchtige zuverlässige

Glätterin

findet dauernde Beschäftigung. Kost und Logis im Hause. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [195

Zu miethen gesucht:

Zwei bis drei unmöblirte (oder ein großes) **Zimmer** mit kleiner Küche, nahe der Stadt. [186

P. P.

In Erfüllung schmerzlicher Pflicht, machen wir in tiefer Trauer die Mittheilung, daß der allmächtige Gott unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Wittwe **Carolina Zürcher geb. Weber,**

Buchbinders sel.

heute nach langer schweren Krankheit im 50. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abberufen hat.

Wir empfehlen die theure Verewigte einem freundlichen Andenken.

Aarau, den 29. August 1886.

214] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Aarganische medizinische Gesellschaft.

Versammlung

Mittwoch den 1. September, Nachmittags 3 Uhr im „Rothen Haus" in Brugg.

Traktanden: Organisation der kantonalen Krankenanstalt Aarau.

Aarau, 29. August 1886.

[226 Im Auftrag: **Dr. Isler.**

Dr. H. Bircher

ist bis Mitte September im Militärdienst. [215

Die frischen **Strickwollgarne**

sind sämmtlich eingegangen und empfehle ich eine große Auswahl in allen vorkommenden Qualitäten und Farben auf's Beste, billige Preise zusichernd.

216] **E. Hemmeler-Türler.**

Eine frische Sendung

schwarze Panamaschürzen

für Damen, einfache und elegante, sowie die beliebten weiten Formen empfehle bestens

Amalie Gottschalk.

Erlasse eine Parthie **schwarze Kinderschürzen** mit und ohne Stickerei um damit aufzuräumen unter dem Ankaufspreis. [191

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Am **15. September** eröffnet die Zürcher Agentin der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst Berlin, einen Kursus in Aarau. Jede Dame erlernt unter Garantie in einigen leichten Lectionen das Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden jedes Kleidungsstückes, so daß es perfect sitzt. Keine praktische Hausfrau oder Schneiderin, welche tadellos sitzende Kleider anfertigen will, sollte versäumen diesen Kurs zu nehmen. Jede Dame erhält Unterricht bis zur Reife und ein Zeugniß, was für stellungsuchende Frauen und Töchter von großem Nutzen ist. Preis des Unterrichtes bis zur vollständigen Beherrschung des Systems incl. sämmtliche Instrumente 30 Fr. Wegen fernerer Einzelheiten und eines beschreibenden Circulares wende man sich an Frauen **Theodor-Haguauer,** Kronengasse Aarau, oder an die Hauptagentur der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst, Zürich, Bahnhofstraße 94, I. Etage. [213

☛ **Montags im Bahnhof:**

Kartoffeln,

fremde, **schöne rothe und weiße** zu **Fr. 7.** — per 100 Kilo.

210] **Dürr,** Gemüsehändler.

Kost mit oder ohne Logis für zwei Herren. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [180

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste und Solideste** für Familien und Gewerbetreibende. Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie; zu deren Abnahme empfehle mich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger.

NB. Sämmtliche **Reparaturen** werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [168

Gesucht:

Ein reinliches **Küchenmädchen** in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu lernen. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [197

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Allgem. Geschäftskalender

Tagebuch für 1887.

Preis cartonirt 1 Fr. 50.

Derselbe durchschossen Fr. 2. —

Billig zu verkaufen:

Eine soviel als neue

Singer-Nähmaschine,

neuester Construktion mit allen Apparaten und dreijähriger schriftlicher Garantie.

Ebenso eine sehr gute **Kettenstich-Tretmaschine,** welche gut Tricot näht,

183] bei **A. Walter-Schmuziger.**

Süße Aepfel und Schwerzibirnen

201] bei **H. Hediger,** im Birkenhof.

Gesucht:

Einige noch gut erhaltene

Hobelbänke.

Von wem, sagt die Exped. d. B. [176

Zu vermiethen: [196

Ein unheizbares einfach meublirtes **Zimmer.** Bachstraße Parterre 1089.

Zu verkaufen:

Eine große, blühende **Asclepia,** in Nr. 394. [199

Zu verkaufen:

☛ Ein **junger wachsamer Hund** (Männchen.) Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [163

Zu vermiethen im Freien: [627

Eine größere renovirte **Wohnung,** Wasser im Haus und Antheil Garten.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Bl. [615

Zur Jagd

offeriren:

Jagdpatronenhülsen per hundert

Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50

Centralfeuer „ 3. 50 5. 50

— **Garantie für jede Hülse.** —

Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886

Hch. Knecht & Cie.,

Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**

Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer.** [105

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

E. Hemmeler-Türler.

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,

billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. Ulr. Lutz,

975] Graben Nro. 221.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Pilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Payne's **Illustrirter Familienkalender** auf 1887.

Preis 70 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 205.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 31. August 1886.

Die Reise Alexanders von Bulgarien.

Das „Berliner Tagblatt" bringt aus Lemberg eine weitläufige Darstellung des Staatsstreichs und der Reise des Fürsten, welche, da sie aus der zuverläßigsten Quelle, nämlich von dem Bruder Alexanders, dem Prinzen Ludwig von Battenberg stammt, wohl als die einzig authentische Nachricht betrachtet werden darf. Diese Darstellung, welche alle bisherigen Nachrichten wesentlich ergänzt und berichtigt, zeigt, daß der Fürst bis zu dem Augenblick, wo er österreichischer Boden betreten hat, niederträchtig behandelt worden ist. Danach war bei dem Staatsstreich das Militär weit mehr, als bisher bekannt geworden, betheiligt. Das I. Regiment, welches die Hauptwache hatte, handelte im Einverständniß mit dem Küstendiler-Bataillon und marschirte heimlich ab. Um zwei Uhr stürzte die Palastwache in des Fürsten Schlafzimmer, drückte ihm einen Revolver in die Hand und flüsterte ihm zu: Rette Dich! Der Fürst eilte die Treppe hinunter, die in den Wintergarten führt, doch schon traten ihm auf derselben zwei Soldaten mit Bajonetten entgegen. Alexander eilte in das Schlafzimmer zurück und fand dort eine große Anzahl Offiziere, die ihm mit gespannten Revolvern entgegentraten. Einer riß ein Blatt aus einem Buche und schrieb darauf unleserliche Worte, die übrigen nöthigten den Fürsten zum Unterzeichnen. Von allen Seiten dicht gedrängt, unter mehr als 20 auf seinen Kopf gerichteten Revolvern, schrieb der Fürst unter das unleserliche Gekritzel die bereits bekannten Worte: Alexander. Gott schütze Bulgarien. Dann wurde er in das Kriegsministerium geschleppt, wohin in gleicher Weise Prinz Franz Joseph gebracht worden war.

Nach einem Aufenthalte von 2 Stunden wurden beide Brüder getrennt forttransportirt, jeder in einem besonderen Wagen, jeder zwei Offiziere neben sich, die ununterbrochen die Revolver nach dem Kopfe des Transportirten richteten.

Als nun der Fürst von dem Kriegsministerium abfuhr, standen dort mindestens vierzig Offiziere in Uniform, mit den Händen in den Hosentaschen ihn angrinsend. Hauptmann Benderow hielt ihn fortwährend seine geladene Pistole unmittelbar vor dem Gesicht und rief: Siehst Du, das kommt davon, daß Du mich nicht zum Major gemacht hast! Betheiligt waren sämmtliche Offiziere der Junkerschule und des 1. Artillerie-Regiments, viele Ingenieur- und andere Offiziere vom 1. Artillerie-Regiment. Letzteres hatte der Fürst Tags zuvor inspizirt und dieselben Offiziere, welche um 2 Uhr Morgens mit Revolvern in's Schlafzimmer drangen, hatten Abends bei ihm gespeist. Die erste Nacht brachte der Fürst in einem Kloster, 25 Klm. von Sofia entfernt zu. Auf dem ganzen Wege nach der Donau schrieen jedesmal, wenn der Fürst den Mund öffnete, um eine Frage auszusprechen, die Offiziere: Schweig, sonst bist Du todt!

Auf dem Schiffe waren beide Brüder zusammen in die Kajüte gesperrt; zwei Offiziere mit gezogenen Säbeln standen vor der Thür, die Hitze war so furchtbar, daß schließlich der Fürst den Kopf zum Fenster hinausstreckte, worauf ihn zwei Soldaten mit dem Bajonett zurückstießen und sofort die Wache alarmirten. Die Bitte, nur wenige Minuten freie Luft schöpfen zu dürfen, wurde rundweg abgeschlagen. Die Schiffswache bestand aus der zweiten Kompagnie des Donauregiments mit sämmtlichen Offizieren. Am Dienstag Nachmittag um 4 Uhr erfolgte die Ankunft in Reni. Die Offiziere versuchten Jemand am Land zu finden, dem sie die beiden Prinzen ausliefern könnten. Als dies mißglückte, ging das Schiff zur Nacht wieder in den Fluß zurück. Am folgenden Morgen um 8 Uhr wurde wieder gelandet.

Mittlerweile war der russische Truppenkommandeur, ein Oberstlieutenant, zur Stelle. Nun wurden beide Brüder unter scharfer Bedeckung an's Land und auf das Bürgermeisteramt gebracht. Der Fürst bat ihn die Donau abwärts reisen zu lassen, worauf man antwortete, das gienge nicht; er würde sein Leben riskiren; denn längs der Donau seien in allen Städten gedungene Mörder, ihn niederzustechen oder niederzuschießen. Ganze Räuberbanden seien aufgeboten ihn einzufangen. Der Fürst entgegnete, es riskiren zu wollen; da ward ihm ein Telegramm, datirt aus Petersburg, unterzeichnet: Minister Oberntschew, vorgewiesen, welches laute: „Prinz Alexander von Battenberg — nur dieser Ausdruck war gewählt — darf nur über Lemberg nach Warschau reisen." So wurde am Donnerstag früh um 8 Uhr die Reise angetreten. Ein Extrazug war von der russischen Regierung bestellt, da man dem Fürsten nicht erlauben wollte, einen gewöhnlichen Zug zu benutzen. In dem Zug war ein Polizei-Lieutenant und mehrere Gendarmen. An der zweiten Station hielt der Zug; ein höherer Beamter, Staatsrath und Vertreter des Gouverneurs, trat zu dem Fürsten und verlangte die Bezahlung (!) des Extrazuges mit 600 Rubeln, sonst werde nicht weiter gefahren. Der Fürst hatte ungefähr soviel gerade noch zufällig bei sich und zahlte. In Bender hielt der Zug anderthalb Stunden. Vor jeder Coupé-Thür stand ein Gendarm mit aufgepflanztem Bajonett. Außer einer großen Menge Publikum's, das den Fürst zum Fenster hinein verhöhnte, waren sämmtliche Offiziere des Dragoner-Regiments, dessen Chef Prinz Alexander von Hessen, der Vater des Fürsten ist und auf dessen Armeelisten auch einst Alexander von Bulgarien stand, auf dem Bahnhof zugegen und betheiligten sich an der allgemeinen Verhöhnung. Trotz der Bitten des Fürsten, den Waggon bei Seite schieben zu lassen bis zur Abfahrt, geschah dies nicht. Der besagte Beamte, welchem der Fürst 600 Rubel zahlen mußte, benahm sich sonst sehr höflich und leistete gewissermaßen Adjutantendienste.

Jetzt aber durchzieht Alexander in wahrem Triumphzuge diese Länder. Keine russischen Schergen halten ihn mehr gefangen, das bulgarische Volk ruft ihn einmüthig zurück und hat ihn bereits auf den betreffenden Stationen begeistert empfangen. Welcher Wechsel und welche Genugthuung! Dadurch tritt die bulgarische Frage in ein neues Stadium und läßt hoffentlich eine glückliche Lösung erwarten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 30. Aug. In Mailand sind nach amtlichen Berichten seit den vier eingeschleppten Cholerafällen, von welchen der letzte am 13. August signalisirt wurde, keine weiteren Erkrankungen vorgekommen. Dagegen treten in Valmadrera bei Lecco (Südende des Comersee's) noch immer neue Fälle auf, während die an die Schweiz grenzenden Gebiete Italiens im Uebrigen seuchenfrei sind.

Postalisches. Leitung der Fahrpostsendungen nach Großbritannien und Irland. Die Oberpostdirektion theilt mit, daß für Sendungen über Hamburg oder Bremen nach Großbritannien und Irland vom 1. September 1886 an folgende Grundsätze gelten:

1. Alle Stücke, für welche kein oder aber ein die Anwendung des Fahrposttarifs Nr. 7 bedingender Leitweg angegeben worden ist, werden der direkten Sendung Basel-London beigelegt. Im Falle daß die Frankatur für diese Versendung nicht ausreicht, so ist dieselbe zu Lasten der Aufgabepoststelle zu ergänzen.

2. Die „Via Calais" oder mit Tarif Nr. 3 bezeichneten Stücke werden in Basel den Messageries anglo-suisses übergeben und unterliegen den Taxen des Fahrposttarifs Nr. 3.

3. Stücke mit der Bezeichnung „Via Ostende à decouvert", oder Tarif 7 werden

---

3

Feuilleton.

Die Prüfung.

Die beiden Freunde blieben zurück; der Legationsrath noch mit stürmenden Pulsen, der Hauptmann verächtlich lächelnd ob des „treuen Ritters". „Lothar," rief der Letztere jetzt entzückt, „komm' mit, wir wollen in einem kleinen Segelboote hinaus in die See, von dort muß sich der Königsstuhl noch imposanter ausnehmen!"

„Oh, Du Eisbär," seufzte der junge Diplomat auf, „kannst Du denn beim Anblick dieses schönen Wesens so unbewegt bleiben? Wenn ich nur wüßte, wer sie ist und wo ich sie wieder sehen könnte!"

„Aber, Büren," rief Rudolf ärgerlich, „wie kannst Du nur so thöricht sein; die Dame nahm Deine Huldigungen in einer zum mindesten sehr freien Weise an, ich lasse mich hängen, wenn sie nicht einer Neigung von Deiner Seite völlig unwürdig ist."

Den steilen, schmalen Treppenweg von dem Königsstuhl abwärts legten die Beiden schweigend zurück; in dem kleinen Segelboote fand der Graf seine Reisestimmung wieder. Das Schauspiel, welches sich ihnen bot, war aber auch selten großartig und fesselnd. Schroff stiegen die weißen Kreidefelsen aus den blauen Wogen empor zu einer mächtigen Höhe und droben winkten die uralten grünen Buchen, die schon damals gestanden, als noch Menschenopfer dem düsteren Herthasee dargebracht wurden. „Karsten," sagte Lothar halblaut und reichte dem Freunde die Hand, „es ist gut, daß jene Sirenenaugen mich nicht mehr treffen, es war mir, als seien sie mein Verhängniß!"

* * *

„Adieu, Väterchen, ich will mal ein Stündchen ausreiten, zum Kaffee bin ich wieder zurück!" rief ein junges Mädchen im dunklen Reitkleid und trat zu dem alten Herrn, der auf der Veranda saß und bei seinem Nachmittagspfeifchen die Zeitung las.

„Adieu, Eva," nickte er und sah liebevoll in das schöne Gesichtchen, das sich zu ihm herabneigte, um den Abschiedskuß zu empfangen.

„Hektor will mich begleiten," lachte Eva fröhlich, auf einen Leonberger Hund deutend, der bellend das zierliche Reitpferd umsprang. Sie warf eine Kußhand mit der Reitgerte zurück und eilte leicht die Stufen hinab; der zärtliche Papa sah noch mit gerechtem Stolze sein Töchterchen auf das Pferd steigen und davonsprengen, dann vertiefte er sich schmunzelnd wieder in die unterbrochene Zeitungslektüre.

Graf Marnow, wie er hieß, war seit Jahren Wittwer; sein Stolz, seine Freude war seine Eva, das einzige Kind, die in jeder Weise völlig der verstorbenen, so sehr geliebten Gattin glich. Dasselbe reiche blonde Haar, dieselben schönen dunkelblauen Augen, dieselbe schlanke Gestalt wie die Mutter besaß sie! Und auch ihr Charakter war der Mutter so ähnlich, voll Geist und reinster, tiefster Empfindung hing sie doch mit jeder Faser ihrer Seele an dem stillen, ereignißlosen Leben auf Schloß Marnow. Seit einem Jahre lebte sie allein mit dem Vater, denn ihre Erzieherin hatte einen Ruf nach der Schweiz erhalten und war dem zufolge mit aufrichtigem Schmerz von der geliebten, dankbaren Schülerin geschieden. Eva war hinaus gesprengt in den kühlen, köstlichen Wald, der hinter dem Parke begann; der blaue Gazeschleier wehte um das erhitzte Gesichtchen, die Augen blitzten vor froher Lebenslust, dazu bellte Hektor und Eva lachte lustig über seine tollen Sprünge.

„Ach, wie ist's möglich dann," summte nach einer Weile das junge Mädchen und ließ ihr Pferd im Schritt gehen, darauf verstummte sie und schaute sinnend in die Landschaft hinaus. Ein Gewitter das früh stattgefunden, hatte die Luft gekühlt, und noch lag jener balsamische Duft über der Erde, welcher dem warmen Regen folgt. Ein leichter Schleier verbarg die Sonne, es war gerade zum Spazierritt gar so köstlich!

„Warum kommt mir nur dies thörichte Liebeslied in den Sinn," lachte die junge Gräfin leise vor sich hin, „ich war ja noch nie, was man so sagt, verliebt, und bin schon achtzehn Jahre alt. Aber es muß doch eigentlich ganz wunderschön sein, wenn man so recht geliebt wird von einem Manne, wenn er nur die Eine sieht und die ganze Welt um dieselbe versinkt. Ob ich wohl auch einmal geliebt sein werde, so recht innig und wahr, so treu, wie die Dichter es immer behaupten. Oh, ich Thörin," lachte sie mit einem Male auf, „wie komme ich zu solchen Gedanken, ich habe ja mein geliebtes Väterchen, mehr bedarf ich nicht. Lieber, lieber Gott da droben, erhalte ihn mir doch recht, recht lange, ich könnte wohl gar nicht leben ohne sein gutes, liebes Gesicht. Da will ich lieber gar keinen Mann haben."

ab Basel durch Vermittlung der englischen Continental-Agentur befördert und kommt für dieselben der den Poststellen nächstens zugehende neue Tarif Nr. 7 bis. zur Anwendung.

Schweizer im Ausland. Die schweiz. Gesellschaft in Bukarest veröffentlicht ihren Bericht für das Jahr 1884/85. Dieselbe zählt 81 Mitglieder (55 Herren und 26 Damen) und verfügt über ein Kapital von 7858 Fr. Sie bezog im genannten Jahre vom Bundesrath und sieben Kantonen einen Beitrag von 380 Fr. und unterstützte 38 Landsleute mit 1171 Fr. In dieser letzteren Summe ist auch ein Beitrag für die Rückreise eines jungen Mannes nach der Schweiz inbegriffen. Der Bericht konstatirt, daß sich die Mitglieder des Vereins in zahlreichen Fällen mit der Plazirung stellenloser Personen zu beschäftigen hätten und es ihnen gelungen sei, alle bis auf vier in befriedigender Weise unterzubringen. Doch wird davor gewarnt, nach Rumänien auszuwandern, ohne zum Voraus einer Stelle versichert zu sein

Aargau.

— Aarau. Hr. Regierungsrath Conrad tritt durch eine öffentliche Erklärung in der „Sch. Fr. Pr." dem Gerüchte entgegen, daß er Bischof Fiala wegen der Wahl des Seminardirektors angefragt hätte.

— Aarau. Die „Mittelschweizerische Geographische Gesellschaft in Aarau" ist vom Verband der schweiz. geographischen Gesellschaften, die jüngst in Genf tagte, zum Vororte auf die nächsten zwei Jahre ernannt worden.

— Baden. Eine verunglückte Limmatfahrt machten am Sonntage drei Zürcherherren. Das Schiff bekam unterhalb der Wettinger Eisenbahnbrücke ein Leck und füllte sich so rasch mit Wasser, daß zwei der Insaßen sich schwimmend an's Ufer retten mußten, der dritte steuerte noch mit Noth der Grabeneinmündung zu und kam ebenfalls mit einem aufgeregten Bade davon. Das gescheiterte Schiff gehört dem Limmatklub in Zürich.

— Baden. Herr Stutz-Stäger in Amerika schrieb einem Freunde in hier, daß er sein Exil mit demjenigen des Lykurgus vergleiche und verspricht, die Ausführung des aargauischen Grundgesetzes vom Ufer des großen Baches aus zu beobachten. Zugleich kündigt er ein Memorial über die kolonisatorische Auswanderung nach dem System Joos an, das er dem schweizer. Bundesrath demnächst einsenden werde.

— Am Sonntag wurde in Klingnau das Cäcilienfest der Kirchenchöre des Bezirks Zurzach abgehalten. Hr. Pfarrhelfer Billiger in Zurzach hielt einen Vortrag über den Zweck der Kirchenmusik. Hr. Domkapellmeister Walther von Solothurn, dessen Festmesse aufgeführt wurde, beehrte die Vereine mit seinem Besuche. Das Fest soll angenehm verlaufen und gelungen sein.

Bern.

— Die Grauholzfeier nahm bei überaus zahlreicher Betheiligung einen hoch patriotischen Verlauf. Sämmtliche Zünfte der Stadt Bern mit ihren Bannern, viele Sängervereine und Militärtruppen waren anwesend. Mit markiger Rede übergab Herr Oberst Scherz das Denkmal der Obhut des Staates. In dessen Namen übernahm es Herr Regierungspräsident Dr. Gobat mit schönen, begeisterten Worten. Dasselbe repräsentirt eine einfache Denksäule, ca. 12 M. hoch im Korinterstil erbaut, schief abgebrochen und von einem Eichenkranz umgeben. Auf schwarzen, in den Stein eingelassenen Marmortafeln sind zwei Inschriften in Goldbuchstaben angebracht. Die eine lautet: „Den treuen Vertheidigern des Vaterlandes unter General von Erlach im unglücklichen Kampfe gegen fremde Uebermacht, 5. März 1798. Die andere enthält die inhaltsschweren Worte: „Seid einig." In der Festhütte entwickelte sich ein sehr bewegtes Leben. Hr. Hirsbrunner, Ersteller des Denkmals und Hr. Infanteriehauptm. K. Müller, Verfasser der Festschrift, erhielten Lorbeerkränze als verdiente Anerkennung. Für die Hinterlassenen des beim Bau des Denkmals verunglückten Zimmermanns wurde eine Sammlung veranstaltet. Die bernische Festchronik ist durch diesen Tag um eine Perle reicher geworden. An der Feier betheiligten sich ca. 15,000 Personen, von der Eisenbahn wurden spedirt ab Bern 3500, ab Biel 450, ab Burgdorf 450 ꝛc.

— In der Bundesstadt brach gestern Nachmittag in einem Magazine an der Bundesgasse Feuer aus, die in demselben befindlichen Kunstgegenstände litten bedeutend, der Schaden soll sehr groß sein, trotzdem dem Feuer rasch Einhalt gethan werden konnte.

— Die bulgarische Revolutionsgeschichte beschwört in der Bundesstadt nicht besonders angenehme Nachwehen herauf. Da nämlich die freisinnige „Berner Zeitung" den Verrath Alexanders in drastischer Weise als „diplomatischen Schurkenstreich", durch Bismarck, Giers, Kalnoky ꝛc. ausgeführt, charakterisirte, haben die ausländischen Gesandtschaften in Bern ihren Regierungen Exemplare dieser Zeitung eingesandt und in Abwesenheit des Bundespräsidenten bei dessen Stellvertreter vom Politischen Departement Protest eingelegt und Satisfaktion verlangt. Da wirklich im Bundesstrafgesetz ein Paragraph verbietet, fremde Staaten bei einer Buße bis auf 2000 Fr. und 5 Monate Gefangenschaft zu beleidigen, ist man auf den Ausgang der Geschichte gespannt.

Hoffen wir, daß die betreffende Redaktion die gerechte Entrüstung nicht in dem Sinne und in dieser Absicht ausgesprochen hat und die Sache sich ohne weitere Störung abwickelt.

— Von bernischen Gerichten wurde dieser Tage ein Urtheil gefällt, welches für Alle, die mit dem Viehhandel in Berührung kommen, von großem Interesse ist. Auf einem Oktoberviehmarkt wurde letztes Jahr eine Kuh mit der schriftlichen Garantie der Trächtigkeit verkauft. Als sich ergab, daß das Thier keineswegs trächtig sei, erwirkte der Käufer eine zivilrechtliche Verurtheilung des Verkäufers zu einer Entschädigung von 70 Fr. Nachher belangte der Bestrafte seinen Gewährsmann strafrechtlich mit einer Anzeige auf Betrug. Das korrektionelle Gericht von Bern sprach auch eine Verurtheilung aus und zwar wegen einfachen Betrugs und nicht wegen sogenanntem Waarenbetrug auf 30 Tage Einzelhaft. Das Gericht gewann die Ueberzeugung, der Angeschuldigte habe absichtlich ein falsches Währschaftsversprechen abgegeben.

— Ein Kind in Grindelwald fand eine Summe von 3000 Fr., welche es dem Eigenthümer, einem Fremden, sofort zustellte. Es erhielt 100 Fr. Finderlohn.

— Ein Herr aus Stuttgart, der mit zwei Führern das Schreckhorn bestieg, stürzte mit denselben hinunter und blieb todt. Ein Führer ist seither gestorben, der andere liegt schwer verwundet darnieder.

Zürich.

— Der Regierungsrath vertagte die Referendumsabstimmung über die Abänderung von § 9 des Gesetzes betr. den Loskauf, die Kapitalisirung und die Umwandlung der Grund-, Boden-, Erblehen- und Wasserrechtszinse auf den 17. Oktober.

— Der Präsident des deutschen Reichsgerichts Dr. Simson, weilt zur Zeit im Hotel National in Zürich.

— Eine strenge Septemberwoche steht der Heilsarmee bevor. Da diese „unheilvolle" Sekte in sehr unerquicklicher Finanzlage ist, hat General Booth einen verzweifelten Schritt behufs Beschaffung neuer Gelder gethan. Durch einen Ukas sind die Mitglieder der Armee gehalten, sich während einer Woche des Septembers theilweise oder gänzlich des Essens, Trinkens und Rauchens zu enthalten und die dadurch ersparten Summen dem Hauptquartier des Generals einzuhändigen. Wenn General Booth jetzt schon zu solchen Mitteln seine Zuflucht nehmen muß, ist der Tag des Zusammenbruches dieser fremdherrlichen Bewegung hoffentlich nicht mehr ferne!

Luzern.

— Das in Bern und vielen andern Orten wahrgenommene Erdbeben, wurde auch in der Stadt Luzern verspürt, wo ein leichter vertikaler Stoß erfolgte.

— In Horw existirt noch eine Sonderbundsfahne mit dem Muttergottesbild auf der einen und dem Bild des Rathsherrn Leu auf der andern Seite. Da eine Versammlung beschlossen hat, die Fahne am Militärschießen aufzuhissen, legen die freisinnigen Schießvereine entschieden Protest gegen dieses Vorgehen ein und macht auch die luzernische liberale Presse auf das Verwerfliche dieses Beschlusses aufmerksam, mit der Beifügung, daß liberale Patrioten sich nicht unter diese Sonderbundsfahne schaaren werden.

— Im Kantonsblatt ist über die Einwohner- resp. Polizeigemeinde Alberswyl auf Verlangen des dortigen Gemeinderathes der Schuldenruf publizirt worden.

Schwyz.

— Die Handwerkervereine von Schwyz und Einsiedeln arbeiten für Verwerfung des neuen Gewerbesteuergesetzes und für Einführung der Progessivsteuer.

Zug.

— Die lange und verwickelte Kriminalgeschichte des Hrn. Alt-Nationalrath Moos mit Erben von Zug hat endlich ihren Abschluß gefunden. Derselbe wurde von dem auf ihm lastenden Verdacht der Unterschlagung vom Obergerichte freigesprochen, dagegen als Testamentsexekutor abgesetzt. Moos hat sämmtliche Gerichtskosten zu vergüten.

— Die Zufahrtsstraße zur Bahnstation Cham wurde bewilligt und hat nun der Staat dieselbe als Kantonsstraße zu besorgen. Sodann wurde der Neuentwurf zu einem Straßengesetz in Berathung gezogen und zum größten Theil beendet. Die Revision desselben bezweckt, daß die bisherigen gemeindlichen Straßenlasten, die in Anfuhr von Kies, Baumaterial und Schneebruchlasten bestanden, dem Staate zufallen sollen.

Freiburg.

— Einer der Passagiere des bei Düdingen entgleisten Zuges sandte von Marseille aus an den Stationsvorstand in Bern 15 Fr., wovon die eine Hälfte der verunglückten Bahnwärterin, die andere der Wittwe des Zugführers Cruchon zukommen sollten. Der Geber war der Meinung, daß Cruchon seinen Wunden erlegen, während er im Gegentheil auf dem Wege der Besserung ist. — Wäre Cruchon ledig, so käme der ganze Betrag der Bahnwärterin zu. Der Letztern ist von einer waadtländischen Dame ein Geschenk von 100 Fr. zugekommen.

— Im Legat des sel. Staatsrath's Fournier, welcher sein Vermögen dem Kanton Freiburg vermachte, fungirt auch ein Posten für Gründung einer Disziplinaranstalt verwahrloster Kinder katholischer Pfarreien, ferner ein solcher von 3500 Fr. zu Armen-, Missions- und Piusvereinszwecken und ein solcher für die katholische Presse.

Baselland.

— Der Regierungsrath ertheilte der Gemeinde Lupsingen die Erlaubniß zum Verkauf eines Stückes Holzland, um aus dem Erlös eine Uhr auf das Schulhaus bauen zu lassen.

Schaffhausen.

— Der Große Stadtrath von Schaffhausen lehnte eine Motion betr. Begünstigung vermöglicher Niedergelassener ab.

— Banquier Stierlin, dessen Verhaftung und Heimtransport trotz allen Schwierigkeiten in Tunis bewerkstelligt werden konnte, gelang es, in Marseille wieder zu entfliehen.

St. Gallen.

— Im Lehrerseminar Mariaberg wird vom 30. Aug. bis 1. Sept. ein Bienenzüchterkurs abgehalten. Der Vormittag ist jeweilen der Theorie und der Nachmittag der praktischen Uebung gewidmet.

Waadt.

— In Lausanne hielten Sonntags ca. 50 Mitglieder des großen Stadtrathes eine Besprechung über die zu veranstaltenden Festlichkeiten bei der Einweihung des Bundesgerichtspalastes. Es wurde eine 12gliedrige Kommission bestellt und das Fest auf den 21. September angesetzt.

— An der Jahresversammlung der geschichtsforschenden Gesellschaft der romanischen Schweiz in Moudon nahmen, nebst französischen und italienischen Gästen, etwa 50 Mitglieder aus den verschiedenen Kantonen theil. —

— Bei der entdeckten unregelmäßigen Kassaführung der kantonalen Hypothekarkasse, sind nebst dem Kassier und dem Buchführer, zwei dortige Postangestellte und ein Commis bei einer Weinhandlung laut „N. Z. Z." wegen Unterschlagungen verhaftet worden. Die Bevölkerung ist um so überraschter, als es sich dabei um eine sehr wichtige Kreditanstalt und um Leute handelt, welche bisher stets in einem ausgezeichneten Rufe standen. Der Kassier, schon in hohem Alter, ist Vater eines jungen, angesehenen Arztes und seit mehreren Jahren an der Kassa angestellt. Die Direktion der Kasse erläßt hingegen veröffentlichen, daß der Vorfall die Stellung ihres Kredites in keiner Weise beeinträchtige, da der Betrag der Unterschlagung verhältnißmäßig unbedeutend sei.

— Hr. Pfr. Grin in Suchy begibt sich nach Chile, um dort im Auftrage der waadtländischen Nationalkirche den religiösen und sittlichen Zustand der schweiz. Auswanderer zu untersuchen.

Neuenburg.

— In Colombier und Auvernier sind wieder neue Reblausheerde mit 760 Stöcken entdeckt worden.

Genf.

— Der Große Rath hat den Antrag Lachenals, daß die jeweiligen Abstimmungen bezüglich der Wahl des Staatsrathes in den Gemeinden sollen vorgenommen werden, acceptirt. Das bisherige Wahlsystem zwang ca. 18,000 Wähler. zur Wahl der Regierung nach Genf zu kommen,

— Das Organisationskomite des eidg. Schützenfestes hat das Finanzkomite beauftragt, eine Garantiegesellschaft mit einem Kapitale von 200,000 Fr. zu gründen. Das Aktienkapital ist in 4000 Aktien eingetheilt zu nominell 50 Fr.

— Die Thäler des Giffre und der Arve sollen mit einer 62 Klm. langen Straßenbahn mit Lokomotivenbetrieb, welcher in Annemasse anfängt und Bonne-Bonneville und Samoens-Sixt bedient, beschenkt werden.

Graubünden.

— Das Eisenbahn-Initiativkomite für Landquart-Davos wird demnächst mit einem definitiven Programm vor die Gemeinden gelangen.

Thurgau.

— Außer Altstätten, Winterthur, Baden, Zürich u. a. wird sich auch Frauenfeld um den Sitz der projektirten schweizerischen Obst- und Weinbauschule bewerben. Die Kommission des thurgauischen landwirthschaftlichen Vereins hat beim Verwaltungsrath der Ortsgemeinde und beim Regierungsrath die betr. Anregung gemacht.

Bulgarien.

— Fürst Alexander ist in Rustschuk eingetroffen und wie ein Triumphator empfangen worden. Stambuloff hat ihm die Regierung übergeben. Der Fürst wird nach Tirnowo, Philippel und Sofia reisen.

— Die bulgarischen Vertreter in Bukarest erhielten eine Proklamation Stambuloffs, welche erklärt, daß bei der Abwesenheit des Fürsten gegenwärtig Bulgarien von 2 Statthalterschaften verwaltet werde; eine für Sofia unter Karaweloff und die andere für das übrige Bulgarien und Rumelien unter Stambuloff. Karaweloff stimmte der Zulassung russischer Kommissäre zu einer Enquete zu, während Stambuloff die Situation ohne solche ordnen wolle. Zankoff ist frei in Sofia, doch wird er auf's strengste bewacht.

— In der Stadt Galatz fand in der Nacht vom 22. auf den 23. Aug. ein ziemlich heftiges Erdbeben statt. Es erfolgten mehrere starke Erderschütterungen, welche ca. drei Minuten anhielten und großen Schrecken unter der Bevölkerung hervorriefen. Glücklicherweise endeten sie ohne Folgen.

Serbien.

— Ein patriotischer Aufruf, der in 100,000 Exemplaren verbreitet wurde, fordert zur Subskription einer Anleihe von 12 Millionen auf, zum Ankauf von Waffen und behufs Vorbereitung für alle ernstlichen Fälle auf. Der Aufruf gilt als offiziös.

Oesterreich.

— Bei Mödling, in der Nähe Wiens, fand ein Eisenbahnzusammenstoß statt, wobei 7 Personen getödtet, und 22 schwer verwundet wurden.

— Die ersten Magnaten Ungarns, Eugen Zichy, Karolyi, Batthyanyi und andere sind Sonntags früh nach Sofia gereist, um beim Einzug des Fürsten Alexander Ungarn glänzend zu vertreten.

Italien.

In Udine wurde ein Garibaldi-Denkmal enthüllt. Bei der Feier war eine große Menschenmenge und die Minister Cairoli und Seismit-Doda zugegen.

Rußland.

In Tomsk (Sibirien) tödtete sich Fürst Alexander Krapotkin, der Bruder des bekannten Anarchisten Peter Krapotkin. Die Verbannung war dem gelehrten Nihilisten, der verschiedene philosophische Werke aus dem Englischen in's Russische übersetzt und in russischen Revuen bemerkenswerthe Artikel über Astronomie veröffentlicht hat, unerträglich.

Deutschland.

— Der Verein für die Geschichte des Bodensee's und Umgebung hält seine 17. Jahresversammlung in Konstanz vom 12. und 13. September ab.

— Ein schauerlicher, in religiösem Wahnsinn geschehener Selbstmord wird aus Speyer gemeldet. Am Sonntag bestieg ein 32jähriger Mann die Kuppel des dortigen Domes und nahm unter dem Kreuze desselben Stellung. Sodann feuerte er drei Schüsse ab und sprang unter Schwenkung seines Hutes vom Dome herab. Der Tod war sofort eingetreten, beide Beine waren ganz gebrochen und außerdem der Kopf zerfallen. Da der Selbstmörder zwei Briefe an Bischof v. Ehrler in seinem Rocke hatte und außerdem mehrere religiöse Schriften bei sich trug, ist obiges Motiv sehr wahrscheinlich.

Frankreich.

Der französische Senat und der Vatikan sind wegen der päpstlichen Nuntiatur in China noch nicht einig geworden. Den Berichten nach spitzen sich ihre Unterhandlungen immer mehr zu. Hr. Lefevre de Behain hat bereits den Auftrag erhalten, Rom zu verlassen. Neue Nachrichten melden jedoch den Bruch zwischen Vatikan und Frankreich zum Mindesten als verfrüht.

England.

— Auf den Greenwich gegenüber liegenden Hunds-Inseln brach in den großen Oelspeichern Feuer aus, welches den ganzen Tag und die ganze Nacht hindurch mit verheerender Gewalt wüthete. Mehrere große Behälter, jeder 128,000 Gallonen Petroleum enthaltend, sind verbrannt. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Der Schaden soll ein sehr erheblicher sein.

Amerika.

— Der sich gegenwärtig in Chicago abspielende Anarchistenprozeß scheint ganz bedeutende Summen verschlingen zu wollen. Die Unkosten eines jeden Tages werden auf zirka 2000 Fr. geschätzt, wovon natürlich die Anwälte und die Geschwornen den Löwenantheil nehmen. Da der Monstreprozeß voraussichtlich über 60 Tage dauert, so werden sich die Gesammtkosten demnach auf etwa 100,000 bis 120,000 Fr. beziffern.

Wie die „Highland Union" meldet, langte der am 3. Juli zur Post gegebene „Gruß" bereits am 14. Morgens an, hatte somit zur Reise bis unsern den Gestaden des Mississippi nur elf Tage gebraucht. Die alte und neue Welt rücken sich immer näher.

Neueres.

Giurgewo, 30. Aug. Der Bulgarenfürst wurde bei seiner Ankunft von rumänischen und bulgarischen Deputationen enthusiastisch empfangen.

Sofia, 30. Aug. Zwei aufständische Bataillone mit 5 Batterien begeben sich von Sofia nach Radomir. (Südlich von Sofia).

Adrianopel, 30. Aug. Das türkische Heer wird mit aller Beschleunigung kriegsbereit gemacht.

Serbien, 30. d. König Milan von Serbien hat ein warmes Begrüßungstelegramm an Alexander nach Rustschuck abgehen lassen und darin seine Freude über dessen Rückkehr ausgedrückt.

Athen, 30. d. Das in Athen stattgehabte Erdbeben hat auch die arkadischen Dörfer Kyfarissa und Chovemi vollständig zerstört. Viele andere Städte wurden ebenfalls heimgesucht. 80 Personen sind dabei umgekommen. Ein Kriegsschiff mit Aerzten und Lebensmitteln ist nach Kalamata abgegangen.

Rom, 30. Aug. In Rovigo ist die Cholera im Steigen.

Neustadt a. A., 30. Aug. In Königshofen im Gratfeld stehen seit Mittag 20 Häuser in Brand.

Chicago, 30. Aug. Der Blitz schlug gestern in ein Dynamit- und Pulvermagazin ein. Mehrere Magazine der Stadt wurden zerstört, auch sind einige Menschenleben zu beklagen.

Garantirt waschächte nach allerneuesten Dessins bedruckte Sommerstoffe in großartigster Auswahl à **40 Cts. per Elle** oder 65 Cts. per Meter bis Fr. 1. 25 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Musterkollektionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Aösel.	Barometerstand i. mm Redet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
30	Mittgs. 1 U.	+24,8	733.2	765,1	SSW°	54	hell
30.	Abends 9 "	+19,4	733.2	765.4	NE°	98	dto.
31.	Morg. 7 "	+16.5	734.5	766.9	NW°	88	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,6° C. Minimum +15,0° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Aarwärme vom 30. August 1886.
Morgens: 14½, Mittags: 16, Abends: 16°. R.

Pariser Observatorium vom 30. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. August.
Anhaltend warmes, heiteres Wetter; Gewitter nur lokal auftretend.

— In Schwyz starb Hr. Alt-Bezirksammann und Alt-Bezirkssäckelmeister von Hettlingen, früher Lieutenant in neapolitanischen Diensten und Werbeoffizier in Bregenz, im Alter von 62 Jahren.

In Gries (Tyrol) starb Feldmarschall Graf Samuel Giulay, der letzte Sproß dieses berühmten Grafengeschlechtes, 33 Jahre alt. Doch wird der Name des Stammes forterben, da der Bruder des Verstorbenen den Baron Edelsheim-Giulay adoptirte.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Nouveautés
in Damenkleider-Stoffen,
Gamper & Co.,
Rathhausgasse, Aarau. Zollrain.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter nebst den modernsten Besatz-Stoffen sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher unsere geehrten Kunden um ihren geneigten Besuch.

Muster-Collectionen stehen jeder Zeit bereitwilligst zur Verfügung.

150] **Gamper & Co.**

Dr. H. Bircher
ist bis Mitte September im Militärdienst. [215

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Am **15. September** eröffnet die Zürcher Agentin der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst Berlin, einen Kursus in Aarau. Jede Dame erlernt unter Garantie in einigen leichten Lectionen das Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden jedes Kleidungsstückes, so daß es perfect sitzt. Keine praktische Hausfrau oder Schneiderin, welche tadellos sitzende Kleider anfertigen will, sollte versäumen diesen Kurs zu nehmen. Jede Dame erhält Unterricht bis zur Reife und ein Zeugniß, was für stellungsuchende Frauen und Töchter von großem Nutzen ist. Preis des Unterrichtes bis zur vollständigen Beherrschung des Systems incl. sämmtliche Instrumente 30 Fr. Wegen fernerer Einzelheiten und eines beschreibenden Circulares wende man sich an Frauen **Theodor-Hagnauer,** Kronengasse Aarau, oder an die Hauptagentur der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst, Zürich, Bahnhofstraße 94, I. Etage. [213

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau,
im Hause des Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich für alle vorkommenden **Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten** bestens. [198
Gewissenhafte Behandlung. Billige Preise. Jeden Tag zu treffen.

Bürgerturnverein.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr
— **in der Brauerei Holzach.** —
Vorstand 8 Uhr.
— Nachher II. Act. — [235

Rechnungen

an die **Stadtmusik-Gesellschaft** sind dem Unterzeichneten bis längstens den 5. September einzureichen.
[236 **G. Hirsbrunner,** Kassier.

Publikation.

Die Stelle eines **Viehinspektors** hiesiger Gemeinde, welche infolge Todesfall des bisherigen Inhabers neu zu besetzen ist, wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber, welche patentirte Thierärzte sein müssen, haben ihre schriftlichen Anmeldungen nebst allfälligen Ausweisen bis 9. September l. J. der unterzeichneten Behörde einzureichen.

Aarau, den 27. August 1886.
219] **Der Gemeinderath.**

Ausverkauf.

Unterzeichnete hat aus einer Liquidation erhalten:

Gefarbte Seidenband, wollene Spitzen, Guimpen und Galons, seidene und wollene schwarze **Fransen** und mehrere andere Artikel, spottbillig; auch mehrere **Luxus-Gegenstände** in Alabaster.

231] Frau **Steiner-Dürr.**

Eine respektable Familie in Lausanne wünscht ihre 16jährige Tochter bei einer Familie, tauschweise oder in Pension zu placiren, wo sie die deutsche Sprache erlernen und bei der Haushaltung behülflich sein könnte.

Sich wenden an
229] **Sl. Meyer,** Creditanstalt.

Billig zu verkaufen:

Ein Tafelklavier

mit schönem Ton. [230

☞ Ein gesundes, angenehmes und **billiges** Getränk ist der

Most!

Wer sich diesen Herbst einen solchen selbst bereiten will, findet dazu die **beste Anleitung** in **F. Gut's**

Mostbüchlein,

von der ökonom. Gesellschaft des Kts. Bern **gekrönte Preisschrift.**
Vierte verbesserte Auflage.
Preis 75 Ct. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie durch den Verleger
K. J. Wyß in Bern.

☞ Der Betrag kann in Frankomarken eingeschickt werden; wer 5 Cts. mehr beifügt, erhält die Schrift franco zugesandt. [239

Einige auf Baumwolle geübte

Färber

finden dauernde Beschäftigung in der **Wydler'schen Färberei.**
Aarau, 30. August 1886. [223

Mostobst.

Unterzeichneter bedarf mehrere Wagenladungen Mostobst (Aepfel). Landwirthe, die im Falle sind, solches zu liefern, belieben ihre Offerten beförderlichst einzusenden an
225] **Heinrich Goßweiler-Pantli, Oberdorf-Dübendorf** (Ct. Zürich.)

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
664] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Reparaturen
an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Tüchtige Bauschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
222] **Kurz & Haury.**

Aarau, den 30. August 1886.

P. P.

Wir machen Freunden und Bekannten hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Knaben

Alfred Zimmerli,

heute Vormittags 9 Uhr nach schweren Leiden im Alter von 8 Jahren in's bessere Jenseits abzurufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die tiefbetrübte Mutter & Geschwister.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch den 1. September 1886, Mittags ½12 Uhr. [228

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche uns während der Krankheit und beim Tode unseres theuren

Friedrich Rudolf Ringier-Siegfried,

Alt-Stadtammann von Zofingen,

in irgend einer Weise ihre freundliche Theilnahme bezeugt haben, sprechen wir hiermit den wärmsten Dank aus.

Aarau, 30. August 1886.

Im Namen der Familie:
227] **A. Schumann-Ringier,** Prof.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit meinen werthen Kunden an, daß ich meine

Bäckerei

an Hrn. **Ludwig Graf** käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche ich Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, im August 1886.

Jakob Lüscher, Bäcker.

Bezug nehmend auf Obiges erlaube ich mir, meine Bäckerei dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens zu empfehlen. Ich werde mich bestreben, meine werthe Kundschaft durch täglich frisches, schmackhaftes **Groß- und Kleinbrod** zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.
233] **Ludwig Graf,** Bäcker.

Offene Stellen nach dem In- und Ausland.

Gesucht nach **Rußland** eine Kammerfrau, im Kleidermachen und der franz. Sprache mächtig; nach **Amerika** eine erfahrene Kindsmagd der franz. Sprache mächtig, reist mit Familie; nach **Frankreich (Rimes)** ein williges Mädchen in eine protestantische Familie, welches Lust hat, sich im Kochen und den übrigen Hausarbeiten auszubilden und franz. zu lernen, Reisevorsch., Gehalt und gute Behandlung; nach **Genf** und in nur ganz respektable Familien, Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen, Volontairinnen; zwei Töchtern zur Erlernung des Modeberufs oder solche, die sich darin ausbilden und die franz. Sprache erlernen wollen. Frankirte Offerten mit Beilage einer Marke für Rückantwort beliebe man zu adressiren an die staatlich concessionirte Agentur von H. und Frau **Schmid-Olivet, Chemin Vignier 4, Genève.** [234

Anzeige & Empfehlung.

Franz Camisasca

bis Ende September Rathhausgasse Nr. 4, vom Oktober an

Rain Nr. 828,

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter bester Verdankung für das seit 1872 in der Rathhausgasse geschenkte Zutrauen die ergebene Anzeige, daß die publizirte Lokalwechslung nicht vor Ende September stattfindet, jedoch alsdann das **Geschäft in mein Haus Haus Nr. 828 auf dem Rain** (vormals Firma Rychner-Siebenmann, Bandfabrik) verlege, und wenn ich dort nicht mit so großartigem Lokal versehen bin, **so werde ich doch die bis anhin gehaltenen Artikel sämmtliche zur gehörigen Auswahl auf Lager halten** und empfehle mich meiner werthen Kundsame bestens unter Versicherung, **daß ich sie noch billiger als bis anhin** zu bedienen suchen werde, was mir durch geringe Umkosten auch möglich ist, sodann empfehle meine

Betten- und Möbelhandlung

im **Magazin,** welche ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Franz Camisasca,
von Anfang Oktober an: **Rain Nr. 828,**
neben Herrn Wittmer, Photograph und Lithograph.

Aarau, im August 1886. [178

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2] Aarau.

Süße Aepfel und Schwerzibirnen

201] bei **H. Hediger,** im Birkenhof.

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von fünf Zimmern, Laube, nebst übrigen Dependenzen und Wasserleitung. Sich zu wenden an
237] **E. Waßmer** zum Adler.

Zu verkaufen:

Eine 2schläfige **Bettlade** mit Doppelmatratzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [238

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art,
Handkoffern, Innellen, Patentsäcke,
solid und selbstgefertigte Arbeit,
Reisesäcke, Damentaschen, Courierta-schen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., ebenso

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienst-koffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Zu miethen gesucht:

Zwei bis drei unmöblirte (oder ein großes) **Zimmer** mit kleiner Küche, nahe der Stadt. [186

Gesucht:

Ein reinliches **Küchenmädchen** in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu lernen. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [197

Zu vermiethen: [196

Ein unheizbares einfach meublirtes **Zimmer.** Bachstraße Parterre 1039.

Zu verkaufen:

Eine große, blühende **Asclepia,** in Nr. 394. [199

Zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.

Im Verlage von Orell Füßli und Co. in Zürich erschien und ist vorräthig bei **F. G. Martin** in **Aarau:**

Der Schweizer Rekrut

von **E. Kälin,** Sekundarlehrer.
Zweite verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage.
Preis 60 Centimes.
(Ausgabe mit colorirter Schweizerkarte 1 Fr. 20 Cts.) [184

Gesucht:

Eine tüchtige zuverläßige

Glätterin

findet dauernde Beschäftigung. Kost und Logis im Hause. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [195

Soeben ist erschienen und bei F. G. Martin vorräthig:

Allgem. Geschäftskalender

Tagebuch für 1887.
Preis cartonirt 1 Fr. 50.
Derselbe durchschossen Fr. 2. —

Amerikanische Storren.

☞ Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Zu verkaufen: Ein Schlämmwerk, ein starkes Walzwerk, Falzziegelpressen und Backsteinpressen aus den besten Fabriken, Transmissionen. Uebernahme ganzer Ziegeleieinrichtungen und Ofenbauten. (H-3371-Q)
97] **Passavant-Iselin, Basel.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 206.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 1. September 1886.

* Aus Chile.

Es sind verschiedene Gründe, aus denen wir uns für ein fernes und fremdes Land interessiren. Wenn irgendwo verheerende Naturereignisse, Ueberschwemmungen, umfangreiche Feuersbrünste, Erdbeben, Pestkrankheiten eintreten, Krieg geführt oder wie in Bulgarien ein schurkenhafter Gewaltstreich verübt wird, so richtet sich vorübergehend die Aufmerksamkeit dorthin. Für den Kaufmann hat das überseeische Land Bedeutung und Wichtigkeit, dem er Waaren schickt oder von dem er solche bezieht. Wo sich irgend Angehörige unserer Heimat niedergelassen haben, dahin begleitet sie unsere Theilnahme. Das ist der Fall mit den nordamerikanischen Freistaaten, wo wir mit Tausenden und aber Tausenden durch Bande der Verwandtschaft, Freundschaft und Bekanntschaft der Nationalität verbunden sind. In die Reihe dieser Länder ist mehr und mehr auch das südamerikanische Chile getreten, seitdem die dortige Regierung durch mehrfache Begünstigungen die europäische, zumal auch schweizerische Einwanderung herbeizuziehen sich bemüht. Wenn gegen 2000 Schweizer dort niedergelassen sind, wenn es immer wieder Solche giebt, die Lust bezeigen, jenen nachzufolgen, so haben wir schon etwas Ursache, uns um chilenische Verhältnisse und um die Lage der Expatriirten zu bekümmern. Auf Veranlassung unserer Bundesbehörde hat ein schweizerischer Konsul die dortigen Kolonien bereist und über seine Wahrnehmungen einen Bericht erstattet, der die Schatten zwar andeutend, doch das Befinden der Eingewanderten als ein im Allgemeinen befriedigendes schildert.

Weitere Auskunft geben die von dort kommenden Briefe an Angehörige in der Heimat. Dieselben müssen mit Vorsicht aufgenommen werden. Sie sind manchmal der Ausdruck einer vorübergehenden, augenblicklichen guten oder bösen Stimmung; sie kommen von Solchen, die es nie eingestehen wollen, wenn sie einen Mißgriff oder eine Dummheit gemacht oder von Solchen, die gegenüber ihren frühern Bekannten sich gern groß machen und prahlen, auch wenn kein Grund dazu vorhanden oder von Solchen, denen es, sie mögen kommen, wohin sie wollen, nirgends gut gehen kann und die nur zu schimpfen wissen, wenn ihnen die gebratenen Tauben nicht, wie sie erwartet, ins Maul fliegen.

Vor mir liegt ein Brief neusten Datums aus der Kolonie Viktoria, von Einem, den ich gut kenne. Er hat hier dem soliden Arbeiterstande angehört und eine Schulbildung genossen, die es ihm ermöglicht, seinen Gedanken und Wahrnehmungen gehörigen Ausdruck zu geben. Er ist mit seiner Familie seit etwa zwei Jahren in Chile. Seine einfachen Auslassungen entsprechen jedenfalls der Wirklichkeit, sie sind weder durch Schwarzseherei, noch durch Weißseherei gefälscht. Ich will ihn reden lassen.

„Ich habe heute den ganzen Tag den Pflug geführt und obschon meine Hand müde ist, will ich sie doch noch brauchen um Euch Einiges mitzutheilen aus dem fernen Land.

Wir sind hier nicht so übel dran, wie Euch berichtet wird. Wenn auch nicht alles ist, wie es sein sollte, so ist doch das Klima ein recht gesundes, etwas rauh, weil fast immer Wind geht; auch gibt es kalte Nächte und dann mitten in der Ernte am Morgen Reife, die etwa Kartoffeln, Bohnen, Mais verderben, wenn sie nicht in geschützter Lage sind. Der Weizen gedeiht nicht, wie bei euch, wenigstens seit zwei Jahren nicht, in denen er nur zehnfältige Frucht brachte, so daß der Sack 1165 Pfund 15—20 Fr. kostet. Schon 6 Stunden von hier weg, wissen die Kolonisten nichts von Nachtfrösten. Mir sind diesmal auch die Höckerli (weiße Böhnchen) erfroren, dagegen blieben Steckenbohnen und Kartoffeln verschont. Von letztern habe ich von 3½ Säcken 75 Säcke bekommen und zwar in ungedüngtem Boden. Mit dem Düngen ist hier nichts, weil das Vieh das ganze Jahr auf der Weide sich befindet und da man noch zu wenig Vieh hat. Gleichwohl gab's an manchen Stauden über 60 und zwar darunter mehr als faustgroße Kartoffeln. Weizen habe ich nur 5 Säcke geerntet, er war zu spät gesät und wurde dann vom Vieh abgefressen. Dagegen haben wir aus dem Garten für 50 Fr. Blumenkohl verkauft. Von der Regierung haben wir Alles erhalten, was versprochen war, freilich nach vielen Läufen und Gängen: 200 Laden, eine Kuh mit Kalb, zwei Ochsen mit Caretta (Karren), einen Pflug, 75 Fr. Monatsgeld für ein Jahr; dieselbe will auch noch für August, September und Oktober die Hälfte bezahlen, weil Viele fortgehen, weil wir später angekommen und eine schlechte Ernte haben. Das von uns gekaufte schöne Pferd ist uns ab der Weide gestohlen worden. Außerdem, damit ihr unsern ganzen Hausstand kennt, besitzen wir zwei Gänse, zwei Enten, 50 Hühner, zwei Hunde, fünf Schweine, von denen vier im Freien laufen, eines im Stall zur Mästung gehalten wird — auch ein Regiment Ratten, zu deren Bekämpfung der Ankauf einer Katze zu 5 Fr. in Aussicht genommen ist. Ungeziefer gibts im Ueberfluß und namentlich wenn man in zu nahe Berührung mit Chilenen und Indianern kommt. Man sollte hier mehr Kühe kaufen können, um Vieh nachzuziehen, ich werde eine zweite aus dem Erlös der übrigen Kartoffeln anschaffen, von welchen der Sack bei unserer Ankunft 20 Fr. kostend, jetzt nur 5 Fr. gilt. Ein Nachbar, der früher hieher kam und etwas Geld hatte, besitzt schon 20 Stück Vieh, das fortwährend im Preise steigt. Ich habe ein größeres Haus von 10 Meter Länge und 4 Meter Breite in Arbeit, da ich aber allein bin, wird's ziemlich lang gehen, bis es fertig ist; hier baut man selbst, weil's sonst zu theuer käme.

Es sind, wie es scheint, schlechte Berichte aus Chile zu euch gekommen, daß ihr schreibt, wir sollen heimkommen und uns hiefür Hülfe anbietet. Solche Berichte rühren von Leuten her, die nichts sind, die entweder nicht gern arbeiten, oder es nicht verstehen. Es gibt eben hier auch Kolonisten, die immer in die Fabrike gingen, und meinen, es sollte Alles von selbst kommen.

Davon ist einstweilen keine Rede, daß wir in die Schweiz zurückkehren. Die Rückreise kostet eben mehr als die Herreise und mit leeren Händen die Heimat wieder betreten, das wollen wir nicht. Erst soll Alles zurückbezahlt sein, was wir von der chilenischen Regierung vorschußweise erh..lten haben, dann gehört das Land unser und wir können es verkaufen. Der Hektar gilt 20—30 Fr., auf 60 Hektaren, die wir haben, gäbe das ein ordentliches Sümmchen. Es ist schön von euch, daß ihr uns für die Heimreise helfen wollt. Ist es euch ernst mit dem Helfen, so schickt uns den Betrag lieber dafür, daß wir rascher unsern Viehstand vermehren und dann mit etwas Erworbenem einige Jahre früher von hier abziehen können.

Wenn einer eurer Bekannten, wie ihr meldet, hieher kommt, so soll er mitbringen: eine starke Axt zum Holzhauen, einige zweizinkige Kärste, zwei Hauen, eine Reuthaue, ein Metermaß, wenn er Geld genug hat, auch zwei starke Räder 1,20 Mtr. im Durchmesser mit dreizölligem Eisenreif für eine hölzerne Achse berechnet, einige Kistchen Cigarren, deren ich, da sie 25—30 Rp. das Stück kosten, erst eine geraucht habe, eine Flinte, Hinter- oder Vorderlader — das beste Geräthe aber wären ein paar hundert Franken in französischen Goldstücken."

So günstig der Eindruck ist, den im Allgemeinen

4

Feuilleton.

Die Prüfung.

Sie war unterdessen in den Wald eingelenkt und hielt nun vor einer kleinen Anhöhe, auf der köstliche Kamillen standen. Im Nu war sie vom Pferde und begann eifrig von den Blumen zu pflücken. Ein Bouquetchen steckte schon an der Brust, da erfaßte ein Gedanke die bewegliche Mädchenseele! Sie lachte laut auf, schlang den Zügel ihres Pferdes um die Hand und schickte sich an, eine besonders große und schöne Blume zu zerpflücken. „Er liebt mich, von Herzen, mit Schmerzen," klang es von den rosigen Lippen und so eifrig war Eva in ihr Spiel vertieft, daß sie die nähernden Schritte überhörte.

„Gräfin Marnow!" rief da plötzlich eine Stimme.

Sie ließ erschrocken die Blumen fallen und wandte sich um, doch beruhigt lächelnd streckte sie die kleine Hand dem Nahenden hin, es war ein werther Freund.

„Hauptmann v. Karsten," rief sie heiter, „welch' hübsche Ueberraschung, daß Sie wieder hier sind, wann sind Sie gekommen?"

„Gestern früh, Gräfin, und soeben bin ich auf dem Wege, Sie und Ihren Herrn Papa zu uns hinüber zu holen, ich brachte einen Freund zum Besuche mit, Graf Büren, und da wollten die Eltern gerne Sie Beide zum gemüthlichen Plaudern da haben."

Der junge Mann hatte einfach und herzlich gesprochen, es lag auch gar nichts Auffallendes in seinen Worten, nur sein langer Blick der auf dem schönen Mädchen ruhte, bewies eine wärmere Empfindung.

„Haben Sie mich bei meinem kindischen Thun beobachtet, Herr v. Karsten?" frug Ella halb befangen, als sie dann beide den Rückweg nach Schloß Marnow antraten, um den Grafen abzuholen.

Der Offizier lächelte leise, als er offen erwiderte: „Ja, Gräfin Eva, und es hat mich beinah' gerührt. Es liegt etwas so Liebliches, so Demüthiges und echt Weibliches in diesem Spiel, das man nur empfinden, nicht aber aussprechen kann."

„So haben Sie mich nicht ausgelacht?"

Die großen, blauen Kinderaugen schauten ihn fast flehend an, und ernst, beinahe bewegt klang seine Entgegnung: „Nein, Gräfin, das könnte ich nicht, ich könnte nur — den beneiden, der solch' treu hingebende Liebe von einem Weibe gewinnt."

Jetzt lachte sie melodisch auf: „Ich habe aber Niemanden lieb außer meinem Papa, es war eben nur Spiel."

Unbefangen schaute sie zu dem ernsten Manne auf, klar und rein war dieser Blick und kein Erröthen strafte ihre Worte Lügen. Karsten mußte sich gestehen, daß sie wahr geredet, die Liebe war noch nicht in diesem Herzen erwacht und eine halb unbewußte Freude erfüllte seine Seele darüber. „Wenn es Dir vorbehalten wäre, diese liebliche Blume an Dein Herz zu drücken!" Er athmete tief und gewaltsam; fast ungestüm machte er sich los von diesem endlosen Glücksgedanken.

Unter dem munteren Geplauder Eva's erreichten die Beiden das Schloß, und nach kurzem Zögern machte sich auch der alte Graf fertig zu der Fahrt; er war der Karsten'schen Familie sehr zugethan und seine geheimsten Zukunftspläne bewiesen eine merkwürdige Uebereinstimmung mit Karstens uneingestandenen Gedanken. Bald rollte der leichte Jagdwagen nach dem hübsch gelegenen Heidenfeld, wo der alte Herr seine Gäste freudig begrüßte und zu seiner Frau und Graf Büren auf die Veranda führte. Die alte Dame begrüßte die junge Gräfin mit mütterlichem Kusse und zog sie einige Minuten bei Seite.

„Rudolf, das scheint ja eine ganz reizende Kleine. Wo hast Du Deine Augen, daß Du nicht gleich zugreifst, und Deine hochverehrte Mama hat mich ihr noch nicht einmal vorgestellt," bemerkte Graf Büren.

Bald traten die Damen wieder ein. Gräfin Eva hatte das unbequeme Reitkleid mit einem leichten grauen Beigekleid vertauscht, das reich mit Seidenschnüren garnirt war, um den Hals trug sie einen weichen schottischen Seidenshlips, im Haare eine soeben hineingesteckte dunkelrothe Rose und der Legationsrath glaubte, noch nie solchen Liebreiz erblickt zu haben. Als ihn der Hauptmann, um das Versehen seiner Mutter wieder gut zu machen, jetzt der jungen Dame vorstellte, da war er völlig in seinem Elemente und stellte durch seine glänzenden, geselligen Talente den ziemlich stillen Freund gänzlich in den Schatten. Rudolf's dunkle Augen hingen fast schwermüthig an Eva, die aus Lachen und Scherzen gar nicht herauskam.

Der Abend verflog in angenehmster Weise, als der Wagen des Grafen vorfuhr, bot Büren Eva den Arm und geleitete sie an denselben. „Meine gnädige Gräfin, darf ich Ihnen danken für den köstlichen Tag und — Sie zugleich um etwas bitten?"

Sie fühlte wie sein Arm den ihren preßte, er neigte sich tiefer und seltsam begann ihr Herz zu pochen.

„Bitte, Herr Legationsrath, was meinen Sie," frug sie beklommen, denn sein Auge hatte sich tief, tief in das ihre gesenkt, so wie es bis dahin noch Niemand gethan.

der vorliegende Brief macht, indem er keinerlei Klagen enthält und Unzufriedenheit ausspricht über die Leistungen der chilenischen Regierung oder getäuschte Hoffnungen, so wird er gleichwohl den Leser zu allerlei Betrachtungen und Schlüssen veranlassen.

Es ergibt sich aus demselben, daß trotz der anerkennenswerthen Unterstützung, welche die Regierung von Chile den Einwanderern gewährt durch freie Ueberfahrt und Vorschüsse, die Schwierigkeiten immer noch groß genug sind, welche die Ansiedler zu überwinden haben, um eine befriedigende Existenz zu erringen. Es kann da lange genug gehen, bis das Gefühl der Behaglichkeit und Gemüthlichkeit sich einstellt, in einer Abgeschlossenheit, in der die primitivsten Bedürfnisse schwer zu befriedigen sind. Bezeichnend für die Situation ist die Liste der Gegenstände, welche der Briefsteller aus Europa zu erhalten wünscht. So verlockend, wie man vielfach glaubt, sind trotz Allem und Allem die Aussichten nicht, welche Chile dem Europamüden bietet. Und wenn auch alle Anfänge schwer sind und der sich Dislocirende überall zunächst auf harte Anstrengung gefaßt sein soll, so glauben wir immer noch, daß Ansiedler in Nordamerika nicht nur sich weniger isolirt und fremd fühlen, sondern auch leichter und schneller ökonomisch vorwärts kommen. — Es wird nicht umsonst sein, wenn auch ein strebsamer und willensstarker Mann, wie es der Briefsteller offenbar ist, den Gedanken nicht unterdrückt und zurückhält, einmal und zwar möglichst bald wieder dort fort und heimwärts zu ziehen. Es scheint eben doch Chile nicht die Eigenschaften zu besitzen, um Ansiedler dauernd an sich zu fesseln. Warum nicht? Der Briefsteller sagt es nicht, er weiß es vielleicht selbst nicht recht; aber ein Grund dafür dürfte in der Kluft zu suchen sein, welche zwischen unsern Leuten und einer theils indianischen, theils spanischen und theils spanisch redenden und streng kathol. Bevölkerung befestigt ist.

Eidgenossenschaft.

Truppenzusammenzug der I. und II. Division. Im Laufe dieser Woche beginnen in der franz. Schweiz die Vorübungen für die diesjährigen Brigade- und Divisions-Manöver. Konzentration und Einrücken in die Linie: 11. Sept.; am 12. Sept., Sonntag, findet regimentsweise der Feldgottesdienst statt. An den darauffolgenden drei Tagen (13., 14. und 15. Sept.) werden die beiden Divisionen gegeneinander operiren. Die Inspektion der vereinigten Divisionen ca. 20,000 Mann, wird am 16. Sept. bei Payerne vor sich gehen. Rückmarsch und Entlassung der Truppen am 17. und 18. September.

Das Tragen der Uniform auf dem von den Truppen okkupirten Gebiete ist allen, nicht im Dienste sich befindenden Militärs untersagt. Schweiz. Offiziere, welche den Manövern in Civilkleidung folgen wollen, erhalten die nöthigen Angaben und Legitimationen auf Verlangen von den Divisions-Quartieren. Hauptquartiere während den Vorkursen der I. Division: Kommandant: Oberstdivisionär Ceresole — in Yverdon, der II. Division — Commandant: Oberstdivisionär Lecomte — in Freiburg.

Waffenplatz Thun. Am Sonntag ist mit Extrazügen die gesammte zweite Artilleriebrigade zur Vorübung für den diesjährigen Truppenzusammenzug eingerückt. Sie wird nach 10tägigem Kurse auf den Schauplatz der Divisionsmanöver abmarschiren.

Eidgen. Hufschmied. Wie verlautet, hat das eidgen. Militärdepartement während einiger Monate einen Hufschmied auf der Stör gehabt, um auf den schweizerischen Artillerie- und Kavalleriewaffenplätzen die Hufschmied-Instruktoren und eine Anzahl Hufschmiede mit dem in England gebräuchlichen Beschlag der Pferde mit kaltem Eisen vertraut zu machen.

Eisenbahnwesen. Eine bemerkenswerthe Neuerung in Bezug auf den Verkehr wurde von der Direktion der Vereinigten Schweizerbahnen dieser Tage eingeführt. Die Bahnwächter auf der Strecke St. Gallen-Rorschach sind nun unter sich telephonisch verbunden und dadurch stets kontrolirbar.

Aargau.

— * Aarau. Den Mitgliedern der kant. Armenkommission ist s. Z. der Auftrag geworden, im Laufe des Jahres 1886 unter Beizug der Amtsrevisoren eine Inspektion sämmtlicher Armenhäuser und Spittel des Kantons vorzunehmen. In diesen Tagen findet nun diese Inspektion statt und wird es sich dann später zeigen, von welchen Wirkungen dieselben begleitet sind. Besser wäre es gewesen man hätte in der neuen Staatsverfassung die Spittel und Armenhäuser des gänzlichen aufgehoben.

— Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau. Einlegerkapital pro 31. Juli Fr. 16,821,947. 50
Im August sind erfolgt:
683 Einl. mit Fr. 135,136. —
550 Rückzhlg. = 165,701. 95
Verminderung = 30,565. 95
Bestand auf 31. August Fr. 16,791,381. 55
Einlegerzahl 11,603 (Zuwachs 72).
Im Monat Aug. gemachte Darlehen Fr. 142,160. 01
Sicherheitsfond = 767,739. 78

— Brugg. Heute Mittwoch findet im „Rothen Haus" dahier eine Generalversammlung der medizinischen Gesellschaft des Kantons statt, um über die Organisation des Kantonsspitals sich zu berathen.

Bekanntlich streitet man sich seit geraumer Zeit darüber, ob das Chefärzte- oder das Direktorialsystem für unsere neue Krankenanstalt das bessere sei. Die Expertenkommission (Prof. Dr. Cloetta, Dr. Sonderegger und Dr. Kappeler) macht den Vorschlag, daß zwei Aerzte angestellt werden sollen. Der eine, Mediziner oder Chirurg, soll im Hause wohnen und beide Aerzte in Rang und Gehalt koordinirt sein. Der im Hause wohnende Arzt hat die Leitung der ganzen Anstalt unter sich und das Recht zur konsultativen Praxis in- und außerhalb des Hauses, jedoch keine Privatpraxis. Der andere koordinirte, aber nicht in der Anstalt wohnende Arzt darf beliebige ärztliche Praxis betreiben. Der Gehalt der beiden Chefärzte beträgt je 4500 bis 5000 Fr. Der leitende Arzt hätte außerdem freie Wohnung und Garten. Als Namen, welche man gerne thätig in diesem Falle sähe, hört man nennen: Hrn. Direktor Schaufelbüel in Königsfelden als Leiter der Anstalt und Hr. Dr. H. Bircher in Aarau.

— Aarau. Die hiesige Sektion des Grütlivereins gibt am 12. September den umliegenden Sektionen in Lostorf ein Rendez-vous; auf Wunsch Lostorf's wurde von dem früher angesetzten Tage, dem 5. September, Umgang genommen.

— Aarburg. Die Kadettenkorps von Aarburg, Zofingen, Olten und Langenthal halten ihr Manöver am 22. oder 23. Sept. ab. Das Gefecht wird sich wahrscheinlich in der Umgebung der Spinnerei am Rothkanal abspielen. Der Spatz wird in Aarburg abgekocht und zu diesem Zwecke ein Feldlager beim Bahnhofe bezogen werden. — Möge der Wettergott ein freundliches Gesicht machen!

— Muri. Letzten Montag wurde der berüchtigte Einbrecher Peter Lipp von Nomoos (Luzern) von Frauenfeld her dem hiesigen Bezirksamte zugeführt, um sich für die im Aargau verübten Einbruchdiebstähle zu verantworten.

— In Althäusern fiel ein 2½jähriges Knäblein, das zu seinen Eltern auf's Feld wollte, in einen am Wege vorbeifließenden Bach und ertrank.

— Die Ernteberichte aus dem Surbthal lauten ziemlich günstig: Weizen und Emd konnten reichlich und gut unter Dach gebracht werden. Was aber die guten Bauern zu bittern Klagen veranlaßt, das ist die mißrathene Weinernte. Das Obst wird daher als Ersatz begehrt und wird die Nachfrage um dasselbe von Tag zu Tag größer. Man glaubt, daß die Preise für den Doppelzentner noch höher als 10 und 11 Fr. werden.

— Die diesjährige Prämirung der Zuchtstiere findet an den betr. Bezirkshauptorten je Vormittags 9 Uhr, in folgenden Gemeinden statt:

Brugg Montag den 18. Oktober. Baden Dienstag den 19., Bremgarten Mittwoch den 20., Muri Donnerstag den 21., Lenzburg Freitag den 22., Zofingen Samstag den 23., Aarau Dienstag den 26., Kulm Mittwoch den 27., Rheinfelden Donnerstag den 28., Laufenburg Freitag den 29. und Zurzach Samstag den 30. Oktober.

Bern.

— Die Sekundarschulen von Langenthal, Aarburg und Kirchberg feiern am Sonntag nach dem eidgen. Bettag ihr 50jähriges Jubiläum.

— Die längst projektirte Erstellung einer Aarbrücke zwischen Bußwyl und Büetingen soll nächstens in Angriff genommen werden.

— Der auf dem Schreckhorn durch eine Eislawine verunglückte Tourist war ein Herr Munz aus Stuttgart, der Führer, welcher ebenfalls um's Leben kam, ein Meyer aus Grindelwald.

— Der verstorbene alt Nat.-Rath C. Revel in Neuenstadt hat dem dortigen Progymnasium 10,000 Fr. vergabt und vier andern Anstalten der Stadt und den Armen 4000 Fr.

Zürich.

— Zürich, 31. Aug. (Korr.) Im Saale zu Zimmerleuten, wo sich bekanntlich häufig Vereine versammeln, tagte gestern der schweiz. Gerberverein. Es waren etwa 70 Mitglieder aus verschiedenen Kantonen anwesend. Aus den Verhandlungen notiren wir, daß auf den Antrag, eine schweizer. Gerberzeitung in's Leben zu rufen, vorläufig nicht eingetreten wurde. Es wurde im Weitern u. A. beschlossen, bezüglich der Anlagen von Eichenschälwaldungen (zur Gewinnung von Rinde) an den Bundesrath eine Petition zu richten und falls der Bundesrath sich ablehnend verhalten sollte, Eingaben an die Kantonsregierungen gelangen zu lassen.

Ueber Befahrung und Verkauf an der Ledermesse können wir folgende Zahlen mittheilen: Aufgeführt wurden: Schmal- und Wildleder 63,000 Kilo, Sohlleder 13,586 K., Oberleder 10,691 K., Kalbs- und Rindsleder 1059 K., Futterleder und Pelze 5417 K., Zeugleder 1529 K., Schafleder 1646 K., Abfallleder 853 K., Schäfte 1869 K., rohe Felle 912 K., zusammen 100,571 Kilo. — Preise wurden erzielt für Schmalleder Fr. 4—4,80 per Kilo, Wildleder Fr. 4 — 5, Sohlleder Fr. 3,80—4,40, Schafspelz Fr. 3—4 per Stück, Futterleder Fr. 15 — 25 per 10 Stück, geringere Waare Fr. 10, französische Waare per Dutzend Fr. 25—27. Die bessere Waare fand raschen Absatz und die Preise vermochten sich auch am zweiten Tage zu halten. Das Gesammtergebniß der diesjährigen Ledermesse darf als ein Günstiges bezeichnet werden.

— Zürich, 31. Aug. (Corr.) Nächsten Donnerstag findet auf Veranstaltung des Verkehrsbureaus wiederum ein Abendkonzert auf dem See statt. Bei diesen Anläßen findet sich stets ein zahlreiches Publikum ein, von dem ein Theil die mit farbigen Lampions geschmückten Schiffchen besteigt, um während einer Stunde venetianische Nacht zu träumen. Für die Fremden hat das Schauspiel großes Interesse und deßhalb wäre dessen öftere Wiederholung zu wünschen.

— Am Dienstag sprang auf der Station Oerlikon ein Passagier, der wahrscheinlich in den unrichtigen Zug gestiegen war, aus dem abfahrenden Bülacher Zug und wurde überworfen. Da bis jetzt jedoch nichts von einem Unglücksfall verlautete, scheint der Betreffende ohne weiteren Schaden davongekommen zu sein.

— Das schön gelegene Schloß Wyden ist zum Verkaufe ausgeschrieben. Wer Schloßherr werden will, kann es zu dem Preise von 12,900 Frkn. erstehen.

Luzern.

— Am Montag verurtheilte das Kriegsgericht in Luzern den Rekruten Anton Brechbühl von Lauperswyl (Bern) wegen einem Diebstahle von 19 Fr., den er an einem Waffenkameraden beging, zu 9 Monaten Gefängniß und zu zweijähriger Einstellung im Aktivbürgerrecht. Der Angeklagte war schon wiederholt wegen Diebstahl bestraft worden.

— Auf dem bekannten Hotel Gütsch wird das elektrische Licht eingeführt. Eine Flamme von 1000 Kerzen Stärke soll von nun an das prachtvolle Etablissement beleuchten.

Die Einnahmen der Drahtseilbahn auf den Gütsch haben schon bis jetzt die letztjährige um ca. 2000 Fr. überstiegen. Ein Beweis für die zunehmende Frequenz derselben.

— In Menznau ist das der Schützengesellschaft in dort gehörende Scheibenhaus abgebrannt. Da es schon halb zerfallen war, ist der Schaden nicht groß und die Trauer noch kleiner.

Uri.

— Die Gotthardbahndirektion beabsichtigt, den Gruonbach in Flüelen korrigiren zu lassen. Der Kostenvoranschlag beziffert sich auf 125,000 Fr., nämlich 118,000 Fr. für den Gruenbergli-bach und 7000 Fr. für den Bodmibach. Es wird für die Korrektion eine Bundessubvention nachgesucht werden.

Schwyz.

— Im Muotathal sollen zwei aargauische Kavallerie-Offiziere eingetroffen sein, welche, wahrscheinlich in höherem Auftrage, mit ihren Pferden die Tour über den Pragel nach Glarus zu machen haben, um praktisch zu erproben, ob der Pragelpaß für größere Kavallerie-Abtheilungen passirbar ist.

— Die bekannte „Zigeunerin" Frau Reinhardt, welche einem Thurgauer Landwirth um ca. 24,000 Fr. beschwindelte, soll auch in Schindellegi auf ähnliche Weise experimentirt und dabei etwa 10,000 Fr. erobert haben. —

— In Immensee fand der Nachtwächter einen dortigen Bahnwärter auf dem Schienenstrange schlafend. Um sich zu überzeugen, ob derselbe durch den vorbeifahrenden Schnellzug nicht geweckt würde, ließ er ihn unter Bewachung liegen, bis der Zug herannahte. Wirklich wäre derselbe zermalmt worden, hätte der Freund ihn nicht rechtzeitig geweckt. Der nachlässige Bahnwärter wurde natürlich sofort seines Dienstes entlassen.

Glarus.

— Die Gemeindeversammlung beschloß den Bau eines Pfrundhauses und unentgeltliche Abgabe des hiezu nöthigen Bauplatzes. Das Armengut spendet Fr. 20,000 und an Gaben und Vermächtnissen hofft man bis zum Herbst eine Summe von 27,000 Fr. beisammen zu haben.

Freiburg.

— Der Eisenbahnunfall bei Düdingen hat bereits ein Opfer gefordert. Zugführer Cruchon ist am Montag Vormittags im Spital in Freiburg seinen Leiden erlegen. Er hinterläßt eine Wittwe und drei unerzogene Kinder, von welchen das jüngste erst fünf Wochen alt ist.

Solothurn.

— Die Abstimmungsergebnisse aus den Rekrutenschulen in Aarau und Liestal machen einen zweiten Wahlgang für die Wahl eines Stadtammanns von Solothurn nothwendig, indem der von den Konservativen vorgeschlagene B. Roth 205, der freisinnige Oberst Vigier 204 Stimmen machte, und somit keiner das absolute Mehr (208) erreichte.

— In Olten ist auf der Schützenmatte alles in voller Thätigkeit mit den Vorarbeiten für die nächsten Sonntag beginnende Bienen-, Blumen-, Pflanzen-, und Geflügel-Ausstellung.

— Sonntag den 12. September findet in Egerkingen das diesjährige Bezirksschießen des Gäu statt.

— In Wysen schloß letzten Sonntag die Kilbi in früher Morgenstunde noch mit einer Messeraffaire, bei welcher ein Bürger eine große Schnittwunde davontrug.

Baselstadt.

— Im zoologischen Garten in Basel fand am Sonntag das 2. Hundewettrennen statt. 68 Hunde standen zum Wettlaufe bereit.

Baselland.

— Liestal veranstaltete auf gestern zu Ehren seines nach Basel übersiedelnden Pfarrers Salis ein Abschiedsbankett im „Falken" welches von ca. 70 Personen, auch von den Vertretern der staatlichen und Gemeindebehörden besucht worden war. Hr. Salis wirkte 12 Jahre in der Gemeinde Liestal, als Freund der Schule, des Armenwesens, und als beliebter Seelsorger. Am Sonntag hält er seine Abschiedspredigt und tritt sodann sein neues Amt in Basel an.

St. Gallen.

— In Kronthal wurden auf Befehl des Bezirksamtes zwei Wagen einer Zigeunerbande gründlich durchsucht. Nebst einem Haufen alter Lumpen fanden sich auch ganze Kisten voll neuer und schöner Gegenstände: Frauen- und Männerkleider, Sonnen- und Regenschirme, Stoffe und Geräthe aller Art und, überall sorgsam versteckt und in Lumpen gehüllt, viel baares Geld in allen Münzsorten. Unzweifelhaft alles gestohlenes Gut.

Graubünden.

— Die Kosten des Baues der schmalspurigen Eisenbahnlinie durch das Prättigäu nach Davos werden auf 5 Mill. Fr. geschätzt. Die Gemeinde Klosters hätte 100,000 Fr. und die Gemeinde Davos 400,000 Fr zu zahlen, die übrigen Gemeinden würden ihre Beiträge in Form von Landabtretung und Lieferung von Rohmaterial leisten. Ueber die Verwirklichung des Projektes werden sie am 12. September abstimmen.

Waadt.

— Vor dem in Cully versammelten Kriegsgerichte fanden gestern die Strafverhandlungen betr. den Mord in Cherbres statt. Der Auditor Ruchet verlangte gegen den angeschuldigten Schützen Rogivue Anwendung der Paragraphen 99 und 100 des Strafgesetzes für die eidg. Truppen, welche die Todesstrafe vorschreiben. Es waren drei medizinische Experten 21 Belastungszeugen und drei Entlastungszeugen einzuvernehmen. Ein zahlreiches Publikum nahm an den Verhandlungen Antheil. Der Mörder machte keinen besonders günstigen Eindruck. Das Kriegsgericht verurtheilte ihn zu dreißig Jahren Zuchthaus, nachdem das Geschworenengericht mildernde Umstände zugelassen hatte.

Bulgarien.

— Der Triumphzug Alexanders wird nun bald seinem Ende entgegengehen und er selbst wahrscheinlich morgens schon in Sofia eintreffen. In Sistowo ist er ebenfalls enthusiastisch empfangen worden. Die Menge spannte sogar die Pferde aus und zog seinen Wagen nach der Kirche, wo ein Tedeum stattfand. Geradezu feierlich aber gestaltete sich sein Einzug in Tirnowo, woselbst er am Montag Abend noch eintraf. Der ganzen Länge der Straße von Sistowa nach kam die Bevölkerung herbeigeströmt, um dem Fürsten zuzujubeln. Priester, die Heiligenbilder trugen, zogen der Menge voraus. Eine beträchtliche Volksschaar zog dem Fürsten eine ganze Stunde vor Tirnowa aus der Stadt entgegen. Alexander antwortete auf die Begrüßung, indem er die Stadt Tirnowa dazu beglückwünschte, daß sie der Ausgangspunkt der Gegenrevolution gewesen war. Gestern Dienstag noch reiste er sodann nach Philippopel ab.

Rußland.

Die Revolutionsführer Benderew und Gruew sind in dem Augenblicke, wo sie nach Rumänien entfliehen wollten, in Rahowa verhaftet, unter schwerer Bedeckung an Bord eines Donaudampfers gebracht, in Widdin eingeliefert worden.

Frankreich.

— In Paris feiert gegenwärtig der berühmte Chemiker Chevreuil seinen 100. Geburtstag. Er wurde geboren am 31. August 1786. Die französische Gelehrtengesellschaft brachte ihm eine Ovation im Opernhause dar, wobei sie seine Büste mit einem Lorbeerkranze schmückte.

— Die Weltausstellung in Paris im Jahre 1889 wird am 5. Mai eröffnet werden und bis zum 31. Oktober dauern. Sendungen im internationalen Transit unterliegen einer blos summarischen und unentgeltlichen Untersuchung. Für die zur Ausstellung zugelassenen Gegenstände sind die der meistbegünstigten Nation bewilligten Zollansätze zu berechnen.

Der französische Senat machte dem Papste betreffend dem Chinakonflikt den Vorschlag, vorläufig einen Legaten nach Peking zu schicken, der die Aufgabe haben soll, im Einverständniß mit der chinesischen Regierung und der französischen Gesandtschaft die Bedingungen zu studiren, unter denen eine spätere dauernde Vertretung des hl. Stuhles eingerichtet werden könnte. Der Papst hat nun diesen Vorschlag angenommen und zum Legaten Agliardi ernannt. Damit ist der vatikanische Streit mit dem treuen, katholischen Frankreich für einstweilen erledigt, daß aber dieses Legat nur der sichere Vorbote des päpstlichen Nuntius in China sein wird, wird nur zu bald die Zukunft lehren.

Neueres.

Wien, 31. Aug. Die „Pol. Corresp." meldet aus Sistowo: „Fürst Alexander trifft Donnerstag in Philippopel und Samstag in Sofia ein, wo eine Modifikation des gegenwärtigen Kabinets erfolgen wird. Die Begeisterung, womit die Rückkehr gefeiert wird, übersteigt weit den Enthusiasmus, mit welchem der Fürst beim ersten Erscheinen im Lande empfangen wurde.

Rustschuck, 31. Aug. Der Bulgarenfürst beantwortete das Glückwunsch-Telegramm Milans von Serbien und sprach die Hoffnung auf baldige Wiederherstellung der diplomatischen und freundl. Beziehungen zwischen Serbien und Bulgarien aus.

Sofia, 31. Aug. Ueberall im Lande herrscht vollständig Ruhe. Die unter Karawelow gebildete provisorische Regierung hat sich aufgelöst. Eine ostrumelische Division ist hier eingetroffen.

London, 31. d. Der Vergnügungsdampfer „Bournemouth" ist mit 125 Passagieren in Folge dichten Nebels auf den Klippen des Portland Leuchtthurms gestrandet. Die Passagiere konnten in Booten an's Gestade gerettet werden. Der Dampfer ist totales Wrack geworden.

Paris, 31. Aug. Bei den Manövern des 1. Corps sind viele Fälle von Sonnenstich vorgekommen. In Capelle liegen 140 Kranke und 2 Todte. Auch in Cambrao sind mehrere Reservisten vom Hitzschlage getroffen worden, in Tollignon fielen zwei derselben auf dem Marsche todt nieder.

— In Mühlhausen greift der Typhus immer mehr um sich; in der letzten Woche sind sogar 7 Todesfälle und weitere 35 Erkrankungen vorgekommen.

Chicago, 31. Aug. Die Polizei hat ein anarchistisches Rendezvous überrumpelt, drei Anarchisten Jahl, Batzel und Kloth gefangen genommen, zwei Kisten mit österreichischen Waffen gefunden und eine Verschwörung entdeckt, die darauf abzielte, den Großmeister Powderly zu tödten.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 30. Aug. (W.-L.) Der Verkehr im Weizengeschäft vollzog sich während der letzten Woche bei sehr erregter Stimmung. Da nun aber in letzter Zeit die politischen Verhältnisse im Orient weniger bedrohlich zu betrachten sind, hat sich auch die Tendenz des Geschäftes etwas beruhigt, so daß angenommen werden darf, die Haussebewegung werde ihren Höhepunkt erreicht haben. Aus Oesterreich-Ungarn wird bereits Sinken der Preise signalisirt, was die Käufer schon wieder zu etwelcher Zurückhaltung veranlaßt, in Folge dessen heute der Umsatz nur auf kleinere Posten beschränkt blieb. — Hafergeschäft matt.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-		Russ. W.	Fr. 22½—24¼
weizen	Fr. 23 —24	Hafer .	» 17 —18
Primaweizen	» 22½ —	Gerste .	» — —
Guter Weizen	» 22 —	Roggen .	» 16 —
Geringere	» 21 —21½	Mais .	» 16½—18½

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 17,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . 121,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 31. Aug. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 00 — 1. 30, Birnen Fr. 2. 00 — 0. 00. Kabis und Rüebli per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 2. 00—2. 15. Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 21. bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 88, — Faselschweine Fr. 20 — 58 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—35, Semmelmehl 38—40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 00. —, Weizen Fr. 19. — bis 20. —, Roggen Fr. 14. — bis 00. 00, Hafer Fr. 16. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. 00, Futtermehl 10.—11. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Aug. Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gasthofe	Barometerstand i. mm. Réfol.	Barometerstand i. mm. Redet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
31	Mittgs. 1 U.	+25,0	734 8	766,7	NE¹	52	hell
31.	Abends 9 »	+20,0	734 4	766,5	NE²	96	dto.
1.	Morg. 7 »	+17,2	734 5	767,1	W²	73	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +26,2° C.
Minimum +15,5° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Aarwärme vom 31. August 1886.
Morgens: 15½, Mittags: 17, Abends: 17°. R.

Pariser Observatorium vom 31. August 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; sehr heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Septbr.
Vorwiegend heiter und sehr warm.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 10. Sept. Hauri, Rudolf, Fuhrmann. — Brittnau, 8. Ammann, Johann, Posamenter, im Graben. — Brugg, 9. Die Erbschaft des Leder-Hartmann, Daniel gewesener Kaufmann; Vögtlin, Otto, Bäcker. — Hellikon, 6. Wendelspieß, Sigmund, Posamenter, in Wegenstetten. — Jonen, 9. Die Erben des Meier, Mauritz; die Erben des Schuler, Bernh. — Leutwyl, 6. Buchser, Arnold, Gottliebs, Metzgers; Gloor, Jakob, Heinrichs, Hafner, in Seon; Walti, J., Gemeindeammann von Dürrenäsch. — Oberendingen, 7. Küng, Wilhelm, Kaspars von Gebenstorf. — Oberentfelden, 6. Haberstich, Jakob, Johannesen, Zimmermann; Bodmer, Johannes, Jakobs, alt Bannwart am Holz dahier; Matter, Rudolf, Metzger, in Melchnau. — Rheinfelden, 6. Frey, J. J., Verwalter in Möhlin. — Schloßrued, 11. Frey, Rudolf, Müller in Schöftland. — Wohlenschwyl. 7. Seiler, A.; Jungfer Sarer, Barbara, Jost Leonzis. — Zeiningen, 7. Merz, Franz Josef; Lämmle, Friedrich, von Oeschgen.

Geldstage.

Aarau. Gysin, Karl Friedrich, Färber, von Mengen, zu Freiburg i. B., in Aarau wohnhaft; Kohler, Gottlieb, Johannesen, Zimmermanns, von Unterbötzberg, in Neubuchs, Gemeinde Buchs. Eing. 2. Okt. Baden. Hübscher, Johann Markus, Marxen in Bübikon; Küng, Josef. Schuster, in Gebenstorf; Seiler, Traugott, Zimmermann in Wohlenschwyl; Frau Hubschmid, Elise geb. Humbel, alt Weibels, in Mellingen. Eingabe 9. Oktober. — Bremgarten. Wittwe Koller, Barbara geb. Stettler, Webers, von Berkon; Frau Steiner, Elisabetha geb. Dietringer, in Oberwyl. Eingabe 11. Oktober. — Brugg. Kirchhofer, Jakob, Ulrichs, Eisenbahnarbeiter von Auenstein Eingabe 30. September. — Kulm. Klaus, Rudolf Samuels, gewesener Käfer in Walde zu Schmiedrued. Eingabe 9. Oktober. — Lenzburg. Hunn, Louise, Simes, Verenas in Egliswyl; Dössekel, Felix, Viehinspektor in Seon; Frau Sandmeier, Anna, Jakobs, alt Schulpflegers in Seengen. Eingabe 27. Sept. — Muri. Frau Hunziker, Josepha geb. Burkard, Müllers in Boswyl. Eingabe 29. Septbr. — Zofingen. Lüscher, Maria Anna, Emanuels, alt Wächters, Taglöhnerin in Köllikon; Mumenthaler, F. A., von Ryken, Knecht auf der Hungerzelg zu Niederwyl; Hunziker, Samuel, Suters, Käser, in Brittnau wohnhaft gewesen; Peyer, Gottfried, Knecht in der Altachen zu Zofingen; Lienhard, Johann, Schlosser in Strengelbach. Eingabe 9. Oktober.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten. Steinmann, Anton, Gärtner, in Wohlen; Geschwister Seiler, Becken, von Nesselnbach. — Zofingen. Berschi, Wilhelm, von Dürrenäsch, Fuhrmann in Zofingen.

Stellenausschreibungen.

Drei Lehrerstellen am Seminar in Wettingen. Besoldung Fr. 2500—3500. —. Anmeldung bis 10. September. — Unterschule in Fislisbach. Anmeldung bis 10. September.

Nr. 78. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 30. August 1886 starb:
Alfred Zimmerli, Ingenieurs, von Aarburg; alt 7 Jahre, 8 Monate und 3 Tage.
Beerdigung: Mittwoch 1. Sept., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 1160. [251

Töchterchor.

Probe 8 Uhr.
Vollzähligen Besuch erwartet heute Abend der zu besprechenden Fragen wegen und ladet dringend dazu ein
247] **Der Vorstand.**

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Verhandlungen.
NB. Den noch ausstehenden Gesangstoff gefl. mitbringen. [248

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Donnerstag 2. Sept., Abends 8 Uhr, im **Wildenmann.**
Vortrag von Herrn Andr. Bircher aus Kairo: [253
Mittheilungen über den Congreß der schwzr. geograph. Gesellschaften in Genf.

St. Laurenzenbad.

Menu 2. Sept. 1886
Consommé mit Croûtons
Mayonnaise
Gebackene Forelle
Farcirte griechische Gurken
Entenbraten
Salat
Englische Crême
— Früchte —
Dessert.

Café mit Kirsch 40 Ct.

Table d'hôte 3 Fr.

12½ Uhr. [246

Boden-Glanz-Wichse und Stahlspähne

empfiehlt billigst
250] **El. Haßler-Wanger.**

Waschkörbe, rund und oval; Handkörbe, fein und ordinär; Papierkörbe; Spankörbe mit und ohne Deckel; Reisekörbe; Picnics; Hürden, Hüttli etc.
empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen [252
(Ma 62) **Bührer & Tschantz.**

Süße Aepfel und Schwerzibirnen

244] bei **H. Hediger,** im Buchenhof.

Heute

Glaces

245] bei **E. Kunz,** Conditor.

Gesucht:

Ein ganz tüchtiger **Heizer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts. [255

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt in ein kleineres Haushaltung eine rechtschaffene **Magd,** die gut kochen kann. Gute Zeugnisse vorzuweisen. [249

Zu miethen gesucht:

Zwei bis drei unmöblirte (oder ein großes) **Zimmer** mit kleiner Küche, nahe der Stadt. [243

Zu vermiethen:

Ein **Local (Parterre),** als Comptoir und Magazin zu gebrauchen. [254

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von fünf Zimmern, Laube, nebst übrigen Dependenzen und Wasserleitung. Sich zu wenden an
237] **E. Waßmer** zum Adler.

Zu vermiethen: [196

Ein unheizbares einfach meublirtes **Zimmer.** Bachstraße Parterre 1039.

Zu vermiethen:

Eine schöne freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [793

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer.** [105

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschiede unserer lieben, unvergeßlichen Mutter, Schwiegermutter und Schwester
Wittwe **Carolina Zürcher geb. Weber,**
sowie für das ehrende Grabgeleite danken innigst
242] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Reparaturen werden prompt besorgt.

Die neusten

Herrenkleider-Stoffe:

Solide Arbeit. Eleganter Schnitt.

— Carreaux, Noppés, Cheviot, Diagonales —

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir halten uns zu deren Abnahme, sowie zur

Anfertigung nach Maass

von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken angelegentlichst empfohlen

Gamper & Co.

Aarau, im September 1886. [241

Jedem Kleide werden Resten beigelegt.

Als vortheilhafte Kapital-Anlage können wir empfehlen
4% steuerfreie
Gold-Obligationen der Stadt Rom
mit Garantie des italienischen Staates.

Kapital und Zins sind in **Gold** zahlbar. Diese Titel sind vom Jahre 1900 an durch jährliche Auslosungen rückzahlbar. Sie werden an der **Basler Börse** cotirt und sind daher jederzeit leicht verkäuflich.
Die Coupons und ausgeloosten Obligationen können an unserer Cassa **spesenfrei** eingelöst werden.
Wir sind in der Lage, von diesen Titeln **dato noch unter pari** abzugeben und halten uns bestens empfohlen. 725]

Aarg. Creditanstalt.

Institut Delessert. [937

In dieser, einzig für das praktische Studium der **französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache** bestimmten Anstalt werden junge Leute von 14 Jahren und darüber aufgenommen, welche sich dem Handel widmen wollen. Zwanzigjähriger Erfolg. Referenzen in ganz Europa. Adr. Hr. **Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-8079-L)

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. **Reserven per 1885.**
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**
Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Die frischen **Strickwollgarne**

sind sämmtlich eingegangen und empfehle ich eine große Auswahl in allen vorkommenden Qualitäten und Farben auf's Beste, billige Preise zusichernd.
216] **E. Hemmeler-Türler.**

Eine frische Sendung

schwarze Panamaschürzen

für Damen, einfache und elegante, sowie die beliebten weiten Formen empfehle bestens
Amalie Gottschalk.

Erlasse eine Parthie **schwarze Kinderschürzen** mit und ohne Stickerei um damit aufzuräumen unter dem Ankaufspreis. [191

Auf kommende Saison empfehle mein **frisch sortirtes** Lager in allen wünschbaren Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

Terneau-, Kastor-, Mohair-, Fächtli- und persische Wolle.
Billigste Preise zusichernd.
202] Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Rechnungen

an die **Stadtmusik-Gesellschaft** sind dem Unterzeichneten bis längstens den 5. September einzureichen.
[236 **G. Hirsbrunner,** Kassier.

Publikation.

Die Stelle eines **Viehinspektors** hiesiger Gemeinde, welche infolge Todesfall des bisherigen Inhabers neu zu besetzen ist, wird andurch zur Bewerbung ausgeschrieben. Bewerber, welche patentirte Thierärzte sein müssen, haben ihre schriftlichen Anmeldungen nebst allfälligen Ausweisen bis 9. September l. J. der unterzeichneten Behörde einzureichen.
Aarau, den 27. August 1886.
219] **Der Gemeinderath.**

Eine respektable Familie in Lausanne wünscht ihre 16jährige Tochter bei einer Familie tauschweise oder in Pension zu placiren, wo sie die deutsche Sprache erlernen und bei der Haushaltung behülflich sein könnte.
Sich wenden an
229] **Sl. Meyer,** Creditanstalt.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Kost mit oder ohne Logis für zwei Herren. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [180

Mostobst.

Unterzeichneter bedarf mehrere Wagenladungen Mostobst (Aepfel). Landwirthe, die im Falle sind, solches zu liefern, belieben ihre Offerten beförderlichst einzusenden an
225] **Heinrich Goßweiler-Pantli, Oberdorf-Dübendorf** (Ct. Zürich.)

Ausverkauf.

Unterzeichnete hat aus einer Liquidation erhalten:
Gefarbte Seidenband, wollene Spitzen, Guimpen und Galons, seidene und wollene schwarze **Fransen** und mehrere andere Artikel, spottbillig; auch mehrere **Luxus-Gegenstände** in Alabaster.
231] Frau **Steiner-Dürr.**

Einige auf Baumwolle geübte

Färber

finden dauernde Beschäftigung in der **Wydler'schen Färberei.**
Aarau, 30. August 1886. [223

Tüchtige Bauschreiner

finden dauernde Beschäftigung bei
222] **Kurz & Haury.**

Zu verkaufen:

Eine 2schläfige **Bettlade** mit Doppelmatratzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [238

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Köhler
in **Hamburg**
versendet **portofrei** gegen Nachnahme
gute neue
Bettfedern
4½ Kilo für..... Fr. 7.50.
4½ Kilo vorzüglich gute Fr. 15. —.
4½ Kilo Ia. Halb-Flaum Fr. 18.75.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 207.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag Druck & Verlag von J. G. Martin. **2. September 1886.**

Die Lage der Schweizer. Schuhindustrie.

Dieser nicht unwichtige Industriezweig unseres Landes hat sich im Ganzen ausgedehnt, einzelne Branchen indessen, namentlich solche, welche für den südamerikanischen Export arbeiten, waren besonders gegen das Ende des vergangenen Jahres mangelhaft beschäftigt. Dieser Thatsache liegen verschiedene Ursachen zu Grunde. Schon seit Jahren ist, wie der Handelsbericht sagt, die Situation der Schuhindustrie eine sehr düstere. Theilweise ringt dieselbe mit dem Untergang und hat daher ganz verzweifelte Anstrengungen gemacht und die Waare auf Märkte geworfen, von denen sie früher fern blieb. So streiten sich um die Deckung des Bedarfs im La-Plata-Gebiet Engländer, Oesterreicher, Franzosen und wohl auch die Nordamerikaner. Er ist eben bedeutend kleiner geworden in Folge der großen Entwerthung der dortigen Landesprodukte auf dem europäischen Markt, so daß dem Land wenig Geld zukommt und es verarmt. Leute, welche früher ohne zu arbeiten in jenen von Natur reichen Ländern durchkamen, müssen heute ihre Existenz durch Arbeit zu erreichen suchen. Infolge hievon sind der dortigen jungen Schuhindustrie zahlreiche und billige Arbeitskräfte zur Verfügung gestellt worden und hat sie sich denn auch bedeutend entwickelt. Schuhfabriken schießen wie Pilze aus dem Boden und mehrere derselben sind bereits schon mit Dampfbetrieb eingerichtet. Geschützt durch einen Zoll von 45 % des Werthes hat die Fabrikation leichtes Spiel und macht den Import immer schwieriger.

Dieser ungünstigen Verhältnisse ungeachtet, könnte die europäische, namentlich die schweizerische Schuhfabrikation noch während einer Anzahl von Jahren einen Theil des Bedarfs an Schuhzeug liefern, wenn nicht ein weit schwierigerer Faktor dazu gekommen wäre. Buenos-Aires hat nämlich den Zwangskurs beibehalten und das Geld ist abwechselnd auf 36 bis 70 % gestanden, so daß dem Importeur die Spesen, für Zoll 45 %, für Agio ca. 45 %, hiezu noch Fracht, Lagermiethe ꝛc. wohl 100 % ausmachen. Da hört selbstredend jede Möglichkeit des Imports auf für Artikel, die auch nur annähernd im Lande selbst erstellt werden können.

Weil dem Schweizerfabrikanten die La-Plata-Staaten das bedeutendste Absatzfeld waren, bleibt ihm nichts Anderes übrig, als neue Abnehmer zu suchen. Hätten nicht fernsichtige Männer seit Jahren solche Eventualitäten vorausgesehen und sich bei Zeiten eingerichtet, es stünde mit verschiedenen Häusern wahrscheinlich schlimm bezüglich des Absatzes, denn einen so plötzlichen Umschlag hat man nie erwartet.

So aber hat sich die Schuhindustrie in vielen Ländern neue, wenn auch beschwerlichere Absatzgebiete eröffnet, die runden und angenehmen Transaktionen, wie seiner Zeit mit Südamerika werden jedoch nie wieder zu machen sein. Der Absatz vertheilt sich in kleinere Posten auf verschiedene Länder, aber da jedes Land seinen eigenen Geschmack und seine Bewohner wiederum eigenthümlich geformte Füße haben, wird das Geschäft bei den vielen Größen, Schnitten und Artikeln ein sehr beschwerliches.

Die schweizerische Schuhindustrie hat sich von jeher Solidität ihrer Artikel zur Aufgabe gesetzt; leider wird sie mehr und mehr durch die ausländische Konkurrenz davon abgebracht und muß nun vielerorts — will sie das Geschäft überhaupt machen — Artikel produziren, von deren Unsolidität sie überzeugt ist. Aber der Käufer kann oder will nicht den Preis für solide Waare anlegen. So steht es heute mit dem ehemals so gesunden Exportgeschäft.

Hievon macht der Absatz nach England eine Ausnahme. Der Engländer sieht zwar mehr wie jeder andere auf den billigen Preis, aber er ist fein genug, um für den billigen Preis noch schönes Material und größte Solidität zu verlangen. Er vergräbt seine Pfunde nicht oder wirft sie weg, aber wer sich darum bewirbt, muß auf der Hut sein, daß ihm schließlich noch ein Nutzen bleibt. Das Geschäft in England kann sehr groß sein, aber es ist äußerst schwierig. Durch unausgesetzte Anstrengungen indessen ist es der schweizer. Schuhindustrie gelungen, nicht nur achtunggebietend in England aufzutreten, sondern auch den best eingeführten französischen Firmen den Rang streitig zu machen. So ist es ein erfreuliches Zeichen der Zeit, wenn in London Damenstiefel schweizerischen Ursprungs beinahe um die Hälfte theurer im Detail verkauft werden, als Waare von Pinit, welche seit Jahren dort eingeführt ist.

Hieraus erhellt genügend, daß die schweizerische Schuhindustrie im Stande wäre, die weitgehendsten Anforderungen der feinsten Damenwelt auch im Lande selbst zu befriedigen. Und doch hat sich die Fabrikation für den Landeskonsum nur in beschränkter Weise entwickelt. Außer der wenigen feinen Waare führt das Ausland, vorab aber Deutschland, Oesterreich und Frankreich viel geringe und billige Schuhwaaren ein. Die Schweizerfabrikation hat sich nun auch einigermaßen auf die Erstellung solcher Artikel verlegt, so daß sie anfängt wohlfeilere, bezw. geringere Waare zu produziren, welche aber weithin besser ist, als die bisher vom Ausland gelieferte. Es ist deßhalb vorauszusehen, daß die Einfuhrziffer von Schuhwaaren endlich etwas zurückgehen werde, aber immerhin darf man sich noch berechtigt fragen, wie es kommt, daß bei dem heutigen Stande der Schuhindustrie in der Schweiz dennoch beinahe das anderthalbfache des Betrages von ausgeführtem Schuhwerk eingeführt wird; Nachbarländern zu gestatten, ein Produkt, das wir selbst liefern könnten, zu importiren, Nachbarländern die unserer eigenen Industrie Thür und Thor verschließen.

Es ist wahrlich Zeit, Front zu machen durch Revision der Handelsverträge einerseits und durch größte Anstrengung unserer Industriellen anderseits, um dem Mißverhältniß der Ein- und Ausfuhr ein Ende zu machen. Wir dürfen, da wir selbst freihändlerische Tendenzen haben, nicht einem Schutzzolle rufen und es wird sich fragen, ob es nicht richtiger wäre, Deutschland gegenüber Repressalien in der Zollermäßigung auf den Halbfabrikaten zu suchen, als in einer bedeutenden Erhöhung der Konfektionszölle, weil dadurch unsere Exportfähigkeit gestärkt und die freihändlerische Gesinnung nicht verläugnet würde.

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat den Kantonsregierungen in einem Kreisschreiben über die Tragweite der Vereinbarung mit dem deutschen Reich betreffend Erleichterung der Eheschließung der beidseitigen Staatsangehörigen nähere Erläuterungen als Wegleitung zukommen lassen.

Schweizer im Auslande. Die Sempacher-Feier der Schweizer-Kolonie in Highland (Illinois) erhielt dadurch eine besondere Bedeutung, weil dort der Verfasser des Sempacherliedes, Lehrer Heinrich Boßhard, die letzten Jahre seines Lebens zubrachte und auf dem Kirchhofe in Highland begraben liegt. Bei der Feier am Grabe des Dichters, an der auch seine Wittwe und sein Sohn theilnahmen, wurde die Anregung gemacht, demselben ein würdiges Monument zu erstellen, das zugleich als Gedenktafel der Schweizer in Amerika zur 500jährigen Erinnerungsfeier der Sempacher Schlacht dienen soll. Der Ausschuß der drei Schweizervereine, Schützengesellschaft, Harmonie und Grütliverein, hat die Sache bereits an die Hand genommen.

5

Feuilleton.

Die Prüfung.

„Darf ich nach Marnow kommen?“ sagte er fast flehend.

Da mußte sie wieder aufsehen, und fest und freudig klang die Antwort von ihren Lippen: „O ja, kommen Sie recht bald!“

Der Hauptmann ging hinter den Beiden, und es war ihm plötzlich, als griffe eine eiserne Hand in seine Brust und risse stückweise sein Herz heraus. War das sein Freund da vor ihm oder — sein nächster Todfeind?

„Komm' noch mal mit mir durch den Park, alter Junge,“ rief Lothar aufgeregt, als der Wagen davongerollt war, ich kann noch nicht schlafen wie Deine Eltern, und Du bist wohl auch noch nicht müde.“

Die Beiden schlenderten die große Kastanienallee hinab und Büren schwärmte voller Ueberschwenglichkeit von der schönen jungen Gräfin und ihren wundervollen Augen; Rudolf hörte zu mit bitterem Lächeln und wundem Herzen. Der Traum zerrann wie Nebel vor seinen Augen.

„Sie ist so entzückend, so schlagfertig und witzig, dabei so naiv wie ein Kind. Wenn ich nur wüßte, ob ich Sie heirathen sollte?“

„Ja, das müßtest Du eigentlich am Besten wissen,“ meinte der Hauptmann sarkastisch, „denn einer Dame die Cour zu machen ohne weitere Absichten ist schlecht, namentlich einem Kinde wie Eva, die noch gar nichts von Liebe weiß.“

„Oh, da möchte ich sehr gerne ihr Unterricht geben,“ schwärmte der junge Diplomat eifrig, wir werden ja sehen, ich mache meinen Besuch auf Schloß Marnow.“

Als der junge Offizier später allein in seinem Zimmer am Fenster stand, da tauchte ein altes Lied in seiner Seele auf, und leise murmelten seine Lippen: „Behüt' Dich Gott, es wär so schön gewesen, Behüt' Dich Gott, es hat nicht sollen sein.

* * *

Im Schlosse Marnow traf man festliche Vorbereitungen, der Geburtstag der jungen Gräfin sollte mit einem glänzenden Balle gefeiert werden.

Eva stand in ihrem Boudoir vor dem Geburtstagstische. Heute war sie achtzehn Jahre alt geworden und der zärtliche Vater hatte den Liebling mit reichen Gaben überschüttet.

Soeben war ein Reitknecht von Heidenfeld erschienen mit einem köstlich arrangirten Fruchtkörbchen von der Familie Karsten und einem prachtvollen Bouquet des Legationsrathes.

Mit glühenden Wangen hatte die junge Gräfin das Letztere empfangen. Vierzehn Tage waren seit ihrer ersten Begegnung mit dem Grafen Büren verflossen und die Huldigungen desselben waren schon sehr deutlich hervorgetreten. Auch das junge Mädchen hatte ein ihr bis dahin völlig fremdes Empfinden gefühlt; wenn Graf Büren kam und wenn er ging, schlug ihr Herz laut und stürmisch. Wenn sein Blick sie traf, braunten ihre Wangen, und seine Worte, halblaut meistens und voller Gluth, erfüllten sie mit unendlichem Glückahnen. Natürlich trafen sie sich fast alle Tage auf den Spaziergängen und mehr und mehr zog die Liebe in Eva's Herz, die echte, reine Liebe, welche nur einmal im Leben das Frauenherz erfüllt. Karsten sah alles und die Kämpfe seiner Seele erneuerten sich täglich; er wußte, die Liebe Lothar's war nicht fest und stark, sie war leidenschaftlich, aber nicht von Dauer und Eva — liebte echt!

Lothar selbst fühlte sich glückselig; freilich tauchte manchmal die schöne Fremde von der Stubbenkammer vor ihm auf, eine innere Stimme rief warnend: „Sie ist es, Du liebst nicht, wirklich Du spielst nur,“ doch unwillig schüttelte er diesen Gedanken ab, sein Entschluß stand fest, er wollte um Eva freien.

In dem köstlichen Bouquet steckte das duftende Billet, welche diese Worte aussprach, und bebend, aber voll geheimen Glückes hielt es die junge Gräfin in der Hand. Sie war schon in duftiger Gesellschaftstoilette, ein rosafarbenes Muckkleid umgab die schlanke Figur und eine Rose schmückte das blonde Haar. Zufällig traf ihr Blick den gegenüberliegenden Spiegel und in echt mädchenhaftem Uebermuth nickte sie dem eignen Bilde zu und hob halb verschämt das Billet empor. „Von ihm,“ flüsterten die rosigen Lippen und dann erbrach sie das Couvert und begann zu lesen.

Ueber die schönen, zarten Züge flog es wie eine selige Verklärung, wie reinstes Erdenglück. Sie sank mit überströmenden Augen in die Kniee und hob in heißer Dankbarkeit die Hände empor: „Mein lieber Gott, ich bin es ja gar nicht werth, daß Du mich so glücklich machst.“ Und dann flog die junge Gräfin hinüber zum Vater, dieser hielt, ebenfalls tief bewegt, einen ganz ähnlich aussehenden Brief in der Hand. Wortlos sank Eva in seine Arme und lange hielten sie sich still umschlungen.

Bundesstadt, 2. Sept. Auf heute ist eine Sitzung des Bundesrathes anberaumt, in der die Alkoholvorlage in Berathung genommen werden soll.

Militärisches. Der Vierwaldstätter-, Zuger- und Zürchersee waren in diesen letzten Tagen das Ziel vieler militärischer Märsche. Einer der strengsten war derjenige einer größeren Kavallerieabtheilung von Einsiedeln durch das Alpthal und bei schlechtem Wetter über die Schwyzer Hacken, via Goldau, Arth, Immensee und Küßnacht nach Luzern. Auch das in Luzern dienstthuende Infanterierekrutenbataillon, ca. 800 Mann stark hat einen Ausmarsch über Brunnen, Schwyz, Iberg, Einsiedeln und den Etzel nach Richterswil an den Zürichsee gemacht und von da über Schindellegi-Rothenthurm-Goldau-Arth seinen Rückweg nach Luzern genommen.

Vom 18. Oktbr. ab wird an der Kunst- und Frauenarbeitsschule Boos-Jegher in Zürich unabhängig von den sonstigen Fachkursen der Anstalt ein 10wöchentlicher Instruktionskurs für Lehrerinnen abgehalten, die für die reifere weibliche Jugend der Schweiz Näh- u. Zuschneidekurse leiten wollen. Bedingung ist mehrjährige Thätigkeit als Handarbeitslehrerin der Volksschule, oder in einem Geschäfte, eventuell entsprechende Vorkenntnisse. Parallel mit dem Lernkurs wird eine Uebungsschule von Erwachsenen mit sechs wöchentlichen Stunden sein, wo die Kandidatinnen die Befähigung zum Lehren sich aneign können. In der Uebungsschule wird einen Programm durchgeführt, welches als Muster für ähnliche Kurse auf dem Lande und besonders auch für diejenige Bevölkerung der Städte von größter Bedeutung ist, die Frauenarbeitschulen oder größere Kurse nicht besuchen können. Es ist in den letzten Jahren von verschiedener Seite auf die Nothwendigkeit erweiterter praktischer Töchtererziehung hingewiesen worden, allein durch die mangelnden Lehrkräfte konnte thatsächliche Abhülfe nicht eintreten. Der Instruktionskurs kann nebst den nächstes Jahr folgenden eine wesentliche Lücke ausfüllen.

Aargau.

— Brugg. (Eingesdt.) Die gestern den 1. Sept. zahlreich im „Rothen Haus" versammelte ärztliche Gesellschaft hat mit Mehrheit beschlossen, es sei von einer Diskussion, ob bei der Organisation der neuen Krankenanstalt in Aarau das Direktorial- oder Chefärztesystem zu empfehlen sei, zu abstrahiren und unter den aargauischen Aerzten eine Urabstimmung darüber zu veranlassen, welche über die Haltung der Mehrheit der aargauischen Aerzte in dieser Frage Klarheit schaffe. Es besteht eine starke Strömung über das Experten-Gutachten hinweg, das ursprüngliche und schon beim Bau der Anstalt stillschweigend vorausgesetzte Projekt der Einführung des Direktorialsystems, das durch unbetheiligte Fachmänner als das für eine Anstalt vom Umfange und der Ausdehnung der unsrigen weniger geeignet bezeichnet worden ist, dennoch zu empfehlen und von Königsfelden nicht bloß die Kranken sondern auch die Direktion mit in die neue Anstalt überzuführen.

— *** Der Forstverein des IV. Kreises wird am 12. September nächsthin eine Exkursion in die Staatswaldungen: „Kiesholz", Ober- und Unterforst bei Wallbach und Möhlin (1. Forstkreis) vornehmen, wozu die Gemeindeförster und Staatsbannwarte offiziell aufgeboten wurden. Die übrigen Mitglieder des Vereins werden eingeladen, sich dieser lehrreichen Exkursion ebenfalls anzuschließen und zu dem Ende sich bis längstens Freitag den 10. dieß beim Präsidenten, Herrn Kreisförster Heusler in Lenzburg anzumelden.

Sammlung: Sonntag den 12. Septbr. früh 7 Uhr auf Bahnhof Brugg und Abfahrt mit 7. 10 Zug nach Station Mumpf. Alles Weitere mündlich.

— Aarau. Hr. Pfarrer Emil Zschokke tritt nach 37jährigem, segensreichem Wirken in unserer Gemeinde in den wohlverdienten Ruhestand zurück. Die mannigfachen gemeinnützigen und erzieherischen Institutionen, die er zum Theil auch stiften geholfen und deren unermüdlicher Förderer er Jahrzehnte hindurch gewesen — wir erinnern beispielsweise nur an die Kulturgesellschaft und den Armenerziehungsverein — werden dessen rege Thätigkeit oft missen. Auch wir wünschen dem ehrwürdigen Seelsorger einen langen ungetrübten Lebensabend.

— Der aarg. Militärdirektor hat an die Schuhmachermeister des Kantons ein Kreisschreiben gerichtet, worin er ihnen empfiehlt, der Anfertigung der Militärschuhe nach den Leisten der eidg. Kriegsverwaltung ihre Aufmerksamkeit zuzuwenden. Leisten können zu Fr. 1. 40 bezogen werden bei der eidg. Kriegsverwaltung in Bern. Leisten und Musterschuhe liegen auf dem Kantonskriegskommissariat zu Aarau vom November hinweg zur Einsicht auf.

— Baden. Die Cäzilianischen Kirchengesangvereine des Bezirkes Baden feiern am nächsten Sonntag ihr erstes Jahresfest in hier. Es nehmen daran folgende Vereine Theil: Kathol. Kirchengesangverein Baden, die Kirchenchöre von Birmenstorf, Ehrendingen, Fislisbach, Kirchdorf, Spreitenbach, Wettingen und Bülach.

— Die Bezirksschule Reinach erhielt von Hrn. Geschäftsführer J. Leutwyler in Menziken 200 Fr. als Ausdruck der Dankbarkeit für den an der Anstalt genossenen Unterricht.

— Die Gemeindeversammlung Teufenthal hat auf dem Berufungswege an die Oberschule Herrn Lehrer Vogt in Burg mit einer Besoldung von 1400 Fr. gewählt.

— Lenzburg, 31. Aug. Prämien-Anleihen. Heute sind folgende Serien gezogen worden: 82, 582, 591, 1135, 1438, 1445, 1451, 1457, 2062 und 2278.

— Das am Sonntag in Seon stattgehabte Bezirkspreisturnfest wurde von folg. Vereinen besucht: Lenzburg, Seengen, Fahrwangen, Meisterschwanden und Seon; als Gastvereine rückten ein, Schinznach, Buchs, Leutwyl, Reinach und Wollishofen (Zürich). Festredner war Hr. Bezirkslehrer Meili von Seon, welcher die Turnschaaren in markiger Rede begrüßte. Das Fest endete mit einem Bankett im Sternen.

— Am 12. September versammeln sich in Kölliken die landwirthschaftlichen Vereine des Bezirks Zofingen zur Besprechung der projektirten Einführung einer kantonalen landw. Winterschule. Referent ist Hr. Lehrer Ebner in Zofingen.

— Oftringen. Die hiesige Einwohnergemeindeversammlung hat endlich auf mehrmaliges Gesuch des Turnvereins letzten Sonntag die Errichtung eines Turnlokals beschlossen. — Das Vereinswesen steht hier in Flor! Es existiren nicht weniger als 6 Gesangvereine, 3 Schützengesellschaften, 1 Turnverein, 1 Musikgesellschaft und 1 Grätli-Sektion.

Bern.

— Nächsten Freitag tritt in der Kaserne zu Bern das eidg. Kriegsgericht unter dem Vorsitz des Hrn. Major L. Weber unter Beiziehung von Geschwornen zusammen, um über den Infanteriepionier Guélat das Urtheil zu fällen, derselbe hat, wie wir s. Z. auch mitgetheilt, bei der Station Schüpfen anläßlich der Heimkehr gegen das Bahnpersonal und die Mitreisenden sich große Ausschreitungen zu Schulden kommen lassen; die Vertheidigung führt Hr. Major Lenz in Bern.

— Der bernische evangelische Synodalrath ladet die Kirchengemeinderäthe ein, die dießjährige Bettagskollekte der evangelischen Gemeinde in Freiburg zuzuwenden, welche dieses Jahr ihr 50jähriges Jubiläum feiert.

— Ueber das Unglück am Schreckhorn wird nachträglich berichtet: „Samstag den 28. August wollte ein deutscher Tourist in Begleitung der Führer Gertsch und Meyer von Grindelwald das Schreckhorn besteigen. In einem gefährlichen Couloir wurden die drei Männer von einer Gletscherlawine erfaßt, die ihnen Verderben brachte. Herr Munz aus Stuttgart wurde in eine Felsspalte geworfen, Meyer erlitt gefährliche Verletzungen am Kopfe, Gertsch einzig war, trotzdem er ebenfalls erheblich verwundet wurde, noch im Stande, herabzusteigen und Mittheilung vom Unglück zu machen. Eine Karawane von Führern, die zu Hülfe eilte, fand Hrn. Munz schon todt, Führer Meyer ist Sonntags seinen Verletzungen erlegen. Er war ledig, ca. 24 Jahre alt und ein tüchtiger Führer. Wenige Tage vorher hatte er mit einem Amerikaner den gleichen Gipfel bestiegen.

— Die Schützengesellschaft Unterseen hat auf Ende September ein Ehr- und Freischießen im Betrage von 1200 Fr. angesetzt.

— Die Einwohnergemeinde Meiringen beschloß, je am dritten Montag im November einen Viehmarkt abzuhalten.

— Brünigbahn. Die Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahn hat bereits für drei Bauloose mit einer Länge von zusammen 15 Km. die Unterbauarbeiten zur Konkurrenz ausgeschrieben.

— An der Grauholzfeier soll auch je ein Urenkel des Generals von Erlach und des Schultheißen von Steiger theilgenommen haben.

— In Biel geht es mit dem Bau des neuen Gefangenschaftshauses auf der Plänkematte rasch vorwärts. Man gedenkt auch ein neues Amtshaus zu erstellen.

Zürich.

— In Riesbach fand am Dienstag die feierliche Eröffnung der neuen schweiz. Anstalt für Epileptische statt. Der Kanton Zürich hat derselben nebst andern Gaben 100,000 Fr. zugewendet. Hr. Pfarrer Rieter in Neumünster hielt die Festrede, sodann sprachen noch Hr. Pfarrer Miescher von St. Gallen und Hr. Blumhart aus Deutschland.

— In einer Versammlung in Winterthur sprach Hr. Nationalrath Forrer gegen den Haftpflichtgesetzentwurf, während Herr Statistiker Greulich denselben sehr befürwortete.

Luzern.

— Die in Luzern weilende italienische Aristokratie hatte im „Schweizerhof" einen großartigen Wohlthätigkeitsball veranstaltet. Ein Damenkomite unter der Leitung der Herzogin Torlonia (Gemahlin des Bürgermeisters von Rom) traf die Anordnungen. Die italienischen Gesandten in London und Paris, Graf Corti und General Menabrea wohnten dem Feste bei, ebenso viele hervorragende englische und amerikanische Familien. Aus dem Ertrage werden die Opfer der Cholera in Italien unterstützt; auch die Rettungsanstalt Sonnenberg und die Pflegeanstalt Rathhausen wurden je mit 200 Fr. bedacht.

— In der Stadt Luzern sind Unterhandlungen im Gange betr. Erstellung eines neuen großen Hotels in schönster Lage am See.

— Am Montag Abend hat die erste Fahrt der neuen Lokomotive der Pilatusbahn auf ca. 50 Meter glücklich stattgefunden.

Glarus.

— Ein Opfer des Wildheuens meldet man aus Netstal: Der kaum 18jährige Heinrich Lienhard wollte eben mit einem Bündel Heu an der „Trusegg" vorbeimarschiren, als er das Gleichgewicht verlor und über die hohe, steile Wand hinunterstürzte; man fand ihn vollständig zerschmettert.

— Ueber die Dörfer Nitfurn und Rüti zog am Dienstag ein starkes Gewitter. Im Nu schwollen die Bäche zu Strömen an und im Linthbette schwammen massenweise durch die Wildwasser herbeigeführte Holzstücke aller Art wie Flöße dicht nebeneinander.

Solothurn.

— Die Bezirksschulkommission vom Leberberg hat beschlossen, an die Regierung das Gesuch zu stellen, sie möchte das Bild des verstorbenen Landammanns Vigier den Schulen des Kantons Solothurn eingerahmt auf Staatskosten zuschicken.

— Aus dem Programm für die am Sonntag in Olten stattfindende 20. Versammlung und Ausstellung schweizerischer Bienenfreunde heben wir folgendes hervor: Der Vereinsvorstand versammelt sich Samstag Nachmittags 4 Uhr im Bahnhofrestaurant in Olten. Sonntag den 5. September Vormittags 10 Uhr ist Besichtigung der Bienen- und Gartenbauausstellung; Mittags 12 Uhr Empfang der Bienenfreunde beim Bahnhof und Austheilen der Festzeichen, welche zum freien Eintritt in die Ausstellung berechtigen. Nachmittags 1 Uhr: Zug mit Musik durch die Stadt in den Versammlungssaal, wo die geschäftlichen Verhandlungen abgemacht werden. Die Festrede hält Hr. Nationalrath Dr. Zemp. Sodann folgen Vorträge und Diskussionen. Abends 7 Uhr ist Festbankett im Saale der Bahnhof-Restauration. Montag den 6. September: Besichtigung der Ausstellung und sodann Fortsetzung der Verhandlungen im Theatersaale. Dieselben sind öffentlich und dürfen von jedermann besucht werden. Nachmittags 1 Uhr ist Schluß des offiziellen Festes, Ausflug auf „Säli-schlößli" und Abends gemüthliche Vereinigung. —

— In Niedergösgen wird am 12. ds. der Bezirksturnverband Olten-Gösgen ein Preisturnfest abhalten.

— Nächsten Sonntag findet in Schönenwerd ein von der Schützengesellschaft veranstaltetes Gabenschießen verbunden mit einem Waldfest im Dägermoos statt, an welchem sich auch der Männerchor, die Musikgesellschaft und der Turnverein betheiligen.

Baselstadt.

— Auf nächsten Sonntag veranstaltet man im zoologischen Garten dahier ein Herbst- und Volksfest; Wettlaufen, Sackgumpen, Wannenspringen, Seilziehen, Wassertragen und Klettern sollen zu allgemeiner Belustigung stattfinden; theils Geldprämien, theils nützliche Gegenstände harren des Gewinners. Der Basler Musikverein spielt dazu in Uniform.

— Die Inhaber einer hiesigen Bandfabrike lassen zur Zeit in Bregenz (Oesterreich) Fabrikgebäulichkeiten erstellen, um nach deren Vollendung die Fabrikation dort betreiben zu können.

Thurgau.

— In Frauenfeld liegt Hr. Oberst-Divisionär Franz Egloff, der am 31. August sein 78. Altersjahr erreicht hatte, einer der ältesten Stabsoffiziere der Schweiz, hoffnungslos darnieder und sieht täglich seiner Auflösung entgegen.

St. Gallen.

— Der Verein schweizerischer Geschäftsreisender hält dahier den 18. und 19. September seine ordentliche Generalversammlung ab.

Waadt.

— Zum Feste der Einweihung des Bundesgerichtspalastes, welches nun definitiv vom 19. bis 21. September stattfindet, sind offiziell eingeladen: die Bureaux des National- und Ständrathes, die Mitglieder des diplomatischen Corps in Bern, die Präsidenten der obersten kantonalen Gerichtsbehörden, Delegirte der juristischen Fakultäten aller schweizer. Hochschulen, die National- und Ständeräthe und das Kantonsgericht des Kantons Waadt, die Regierung und sämmtliche Gerichts- und Gemeindebehörden von Lausanne. — Die auf 15,000 Fr. veranschlagten Kosten werden zu je 1/3 von der Gemeinde Lausanne, vom Kanton Waadt und von der Eidgenossenschaft übernommen.

Neuenburg.

— In Eplature bei Chaux-de-Fonds ist in der Nacht vom Montag zum Dienstag das Restaurant Hirschy abgebrannt. Die Bewohner hatten kaum Zeit sich zu retten, eine Magd erhielt leichte Brandwunden. Das Mobiliar blieb in den Flammen, doch war es versichert. Die Ursachen sind bis jetzt noch nicht ermittelt worden.

Rußland.

— Während selbst Bismarck erklärte, er glaube absolut an die Aufrechterhaltung des Friedens, berichtet das „Journal de St. Petersburg", daß es starker Optimismus wäre, zu glauben, daß mit der Rückkehr des Bulgarenfürsten die Bulgarenfrage gelöst und Alles zur Ordnung zurückgekehrt sei. Man müsse sich mit Geduld waffnen. Darüber kann keine lange Meinungsverschiedenheit herrschen, es wird sich bald zeigen, wie Rußland in Zukunft zu seinem Nachbar stehen will, sobald Alexander seine Regierung in Sofia wieder aufgenommen hat.

Türkei.

Wichtige Angelegenheiten hat der Sultan zu verhandeln. Seit zwei Tagen vereinigt sich der höhere Kriegsrath in seiner ganzen Vollzähligkeit auf dem Seraskerat. Es wurde beschlossen, sämmtliche bereits entlassene Reservisten sofort wieder einzuberufen. Den Kommandanten von Salonik und Adrianopel ist der Befehl ertheilt worden, Vorkehrungen zu treffen, damit die Truppen beim ersten Signal marschiren können. Außer in Kleinasien und Macedonien soll nun auch bei Mustapha-Pascha ein weiteres Armeekorps formirt werden. Alle irgendwie eingehenden Gelder sind dem Kriegsminister zur Verfügung zu stellen. Die Redifs von Trapezunt, Kerassunt und Tiraboli sind auf dem Wege nach Konstantinopel.

Rekrutirung in Brugg V./7. Kreis

den 28., 30. und 31. Aug. 1886.

Pädagogisches Ergebniß.

August 28. Geprüft wurden 89 Mann.

	Einzelnoten. I.	II.	III.	IV.	V.
Lesen	24	44	18	2	1
Aufsatz	10	28	38	10	3
Mündliches Rechnen	17	43	19	9	1
Schriftliches "	5	27	31	18	8
Vaterlandskunde "	9	18	37	22	3
	65	160	143	61	16

Total-Durchschnittsnote: 2,52.

August 30. Geprüft wurden 87 Mann.

Lesen	26	47	11	2	1
Aufsatz	12	25	40	7	3
Mündliches Rechnen	12	45	24	5	1
Schriftliches	11	20	38	15	3
Vaterlandskunde "	8	33	30	13	3
	69	170	143	42	11

Total-Durchschnittsnote: 2,43.

August 31. Geprüft wurden 72 Mann.

Lesen	32	21	16	3	0
Aufsatz	18	19	25	9	1
Mündliches Rechnen	20	27	15	10	0
Schriftliches	14	20	22	12	4
Vaterlandskunde "	16	14	19	19	4
	100	101	97	53	9

Total-Durchschnittsnote: 2,35.

Sanitarisches Ergebniß.

Vom jüngsten Jahrgang (1867):

Tauglich.	Zurückgestellt auf 1 oder 2 Jahre.	Gänzlich untauglich.	
32	36	19	
25	32	27	
35	24	12	
92	92	58	
		Total	242

Von frühern Jahrgängen:

6	10	2	
4	5	10	
6	8	6	
16	23	18	
		Total	57
			299

Rekrutirung in Muri IV./10. Kreis

den 28., 30. und 31. Aug. 1886.

Sanitarisches Ergebniß.

Es stellten sich:	Eingetheilte.	Rekruten u. Zurückg.
	54	245
Davon wurden tauglich erklärt	11	132
Zurückgestellt 1—2 Jahre	10	36
Untauglich erklärt	33	77

Pädagogisches Ergebniß.

	Einzelnoten. I.	II.	III.	IV.	V.
Lesen	43	95	50	2	2
Aufsatz	20	61	82	26	3
Mündliches Rechnen	29	81	55	26	1
Schriftliches	19	36	59	65	13
Vaterlandskunde "	22	31	62	65	12
	133	304	308	184	31

Total-Durchschnittsnote: 2,50.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Abjol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
1	Mittgs. 1 U.	+24,6	734.1	766,3	SE°	56	hell
1.	Abends 9 "	+19,1	733 5	766.0	SE°	97	dto.
2.	Morg. 7 "	+17,1	733 5	766,1	SSW°	100	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,2° C. Minimum +16,0° C.

Neueres.

Sofia, 1. Septbr. Fürst Alexander ist heute Nachmittag in Philippopel eingetroffen und seitens der Bevölkerung mit begeisterten Kundgebungen empfangen worden. — Voraussichtlich wird er Freitag in Sofia eintreffen.

Berlin, 1. Sept. Der russische Minister von Giers, der auf den Wunsch des Zaren seine Rückreise beschleunigte, trifft Freitags wieder hier ein, um eine erneute Zusammenkunft mit Bismarck zu veranstalten.

Die heutige große Herbstparade ist glänzend verlaufen. Derselben wohnten auch der Kaiser, die Kronprinzen, sämmtliche Generäle und die Mitglieder des königlichen Hauses bei.

Scheveningen, 1. Septbr. Durch eine heute früh ausgebrochene Feuersbrunst ist das Kurhaus vollständig eingeäschert; Menschenleben sind keine zu beklagen.

Athen, 1. Sept. Die Zahl der bei dem jüngst stattgehabten Erdbeben umgekommenen Personen beträgt nach amtlicher Ermittlung 166, die Zahl der Verletzten 600, der Schaden wird auf mehrere Mill. geschätzt.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Bremgarten. Jungfer Steinmann, Katharina, Schwaben zur Pinte in Anglikon; Eheleute Wirth, Martin, Georgen und Wirth, Maria Elisabetha geb. Huffschmid, in Rüti, Gemeinde Hägglingen; Gardi, Wittwe Anna Maria, Keßlerschneiders, in Oberlunkhofen; Stöckli, Jakob, zum „Kreuz" in Tägerig; Kaufmann, Nikolaus, alt Friedensrichter, von Zufikon. Eingabe 7. Oktober. — Brugg. Wüst, Felix, Ziegler, von Birrhard. Eingabe 30. Sept. — Rheinfelden. Doser, Xaver, gewesener Polizeidiener, von Rheinfelden; Müller, Dominik, wohnhaft gewesen in Rheinfelden; Metzger, Wittwe Josepha geb. Mahrer, gewesene Arbeitslehrerin von Möhlin. Eingabe 29. September. — Zofingen. Zimmerli, Joh. Jakob, Rudolfs, gewesener Landwirth, säßhaft gewesen am Weißenberg zu Strengelbach. Eingabe 9. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Meier, Josef Leonz, Musiker, Trompeter, Martins von Dottikon; Jungfer Seiler, Salomea, Becken von Tägerig; Koch, Paul, Schneiders in Villmergen; Meier, Xaver, Schneider in Villmergen. Eingabe 7. Oktober. — Muri. Fischer, Johann, älter, Langen, Bäcker, von Merenschwand. Eingabe 29. Septbr. — Rheinfelden. Wendelspieß, Ernst, Maurermeister, wohnhaft gewesen in Rheinfelden, Eingabe 29. September.

Rehabilitationen.

Aarau. Suter, Jakob, Samuels, im Strick zu Gränichen. — Bremgarten. Birchmeier, Klemens in Bremgarten; Huffschmid-Huber, Kaspar, Reselberneten von Niederwyl. — Kulm. Hunziker, Heinrich, Mechaniker, von Gontenschwyl. — Lenzburg. Rey, Jakob, Rudolfs, Sohn, von Fahrwangen; Fischer, J., Hafners, von Seengen; Hächler, Adolf, Knecht auf der Bleiche zu Lenzburg; Urech, Johannes, Melchers, von Brunegg, Knecht in Staufen. — Muri. Müller, Goar Leonz, Tommeligweren, in Boswyl.

Aarwärme vom 1. Septbr. 1886.
Morgens: 15¾, Mittags: 15¾, Abends: 16¼° R.

Pariser Observatorium vom 1. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; sehr heiß.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Septbr.
Andauernd warm und meist heiter; vereinzelte lokale Gewitter.

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Am **15. September** eröffnet die Zürcher Agentin der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst Berlin, einen Kursus in Aarau. Jede Dame erlernt unter Garantie in einigen leichten Lectionen das Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden jedes Kleidungsstückes, so daß es perfect sitzt. Keine praktische Hausfrau oder Schneiderin, welche tadellos sitzende Kleider anfertigen will, sollte versäumen diesen Kurs zu nehmen. Jede Dame erhält Unterricht bis zur Reife und ein Zeugniß, was für stellungsuchende Frauen und Töchter von großem Nutzen ist. Preis des Unterrichtes bis zur vollständigen Beherrschung des Systems incl. sämmtliche Instrumente 30 Fr. Wegen fernerer Einzelheiten und eines beschreibenden Circulares wende man sich an Frauen **Theodor-Hagnauer,** Kronengasse Aarau, oder an die Hauptagentur der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst, Zürich, Bahnhofstraße 94, I. Etage. [213

Flaschenbier aus der Actien-Brauerei Basel

empfehle in vorzüglicher Qualität an Wirthe und Private bestens
166] **E. Maurer** z. Kreuz.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit meinen werthen Kunden an, daß ich meine

Bäckerei

an Hrn. **Ludwig Graf** käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche ich Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, im August 1886.

Jakob Lüscher, Bäcker.

Bezug nehmend auf Obiges erlaube ich mir, meine Bäckerei dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens zu empfehlen. Ich werde mich bestreben, meine werthe Kundschaft durch täglich frisches, schmackhaftes **Groß- und Kleinbrod** zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.
233] **Ludwig Graf,** Bäcker.

Eine frische Sendung

schwarze Panamaschürzen

für Damen, einfache und elegante, sowie die beliebten weiten Formen empfehle bestens

Amalie Gottschalk.

Erlasse eine Parthie **schwarze Kinderschürzen** mit und ohne Stickerei um damit aufzuräumen unter dem Ankaufspreis. [191

Offene Stellen nach dem In- und Ausland.

Gesucht nach **Rußland** eine Kammerfrau, im Kleidermachen und der franz. Sprache mächtig; nach **Amerika** eine erfahrene Kindsmagd der franz. Sprache mächtig, reist mit Familie; nach **Frankreich (Rimes)** ein williges Mädchen in eine protestantische Familie, welches Lust hat, sich im Kochen und den übrigen Hausarbeiten auszubilden und franz. zu lernen, Reisevorsch., Gehalt und gute Behandlung; nach **Genf** und in nur ganz respektable Familien, Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen, Volontairinnen; zwei Töchtern zur Erlernung des Modeberufs oder solche, die sich darin ausbilden und die franz. Sprache erlernen wollen. Frankirte Offerten mit Beilage einer Marke für Rückantwort beliebe man zu adressiren an die staatlich concessionirte Agentur von H. und Frau **Schmid-Olivet, Chemin Vignier 4, Genève.** [234

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit und beim Hinschiede unseres lieben unvergeßlichen Knaben

Alfred Zimmerli,

sowie für das ehrende Grabgeleite danken innigst [267

Die trauernden Hinterlassenen.

C. V. Männerchor.

Heute Abend 8¼ Uhr **Brauerei Holzach,** Zimmer links: Kurze Besprechung des längst projektirten Spaziergangs. [274

Nächher Vereinigung im Garten.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Probe. — Ankunft eines neuen Trompeters. [269

Töchterchor.

Wer allfällig an dem nächsten **Sonntag stattfindenden Ausflug nach Horben** Antheil zu nehmen wünscht, möge sich gefälligst bei den HH. Direktor **Burgmeier** und Pfarrer **Fischer** bis Freitag Abend anmelden.

272] **Der Vorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag 3. Sept., punkt Abends 8 Uhr, **im Weinberg.** [271

Nach Erledigung der Traktanden II. Akt mit Bierwiz (vide letztes Circular.)

Grütli-Verein Aarau.

Ordentliche Sitzung

Samstag 4. Sept., Abends 8½ Uhr. Zahlreiches Erscheinen erwartet

266] **Der Vorstand.**

256] **Alte Section.**

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Sitzung

Donnerstag 2. Sept., Abends 8 Uhr, im **Wildenmann.**

Vortrag von Herrn Andr. Bircher aus Kairo: [253

Mittheilungen über den Congreß der schwzr. geograph. Gesellschaften in Genf.

Rechnungen

an die **Stadtmusik-Gesellschaft** sind dem Unterzeichneten bis längstens den 5. September einzureichen.

[236 **G. Hirsbrunner,** Kassier.

Heizer-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag 5. Sept., Nachmit. 2 Uhr, **in der Krone.**

Vortrag des Herrn Kessel-Inspektor Ammann.

— Freier Zutritt. —

264] **Der Vorstand.**

Ein noch gut erhaltener

Schreibtisch

mit Fächern wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [963

Heute frische Kutteln,

Schnörrli, Füß ꝛc. bei

277] **Ad. Gamper,** Metzger.

Heute

Glaces

273] bei **E. Kunz,** Conditor.

Schöne reife Spitzaderich

per Decaliter à 50 Ct. bei

265] **Hrch. Baumann-Gysi.**

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres Wohnhaus

im Centrum der Stadt. Offerten unter Chiffre A. B. bis längstens den 15. September an die Exped. d. Bl. [263

Süße Aepfel und Schwerzibirnen

244] bei **H. Hediger,** im Buchenhof.

Zu verkaufen:

Eine 2schläfige **Bettlade** mit Doppelmatratzen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [238

Anzeige.

Die Woll- & Weißwascherei

der Unterzeichneten befindet sich von heute an **Halde Nr. 290 im Hause des Herrn Elsaßer,** Küfer, wo bis hieher alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: Bett- und Reisedecken, Tisch- und Bodenteppiche, Herren- und Frauenkleider (letztere unzertrennt), sowie Linge auf's Sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet werden.

Unter Zusicherung prompter Bedienung empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens [257

Aarau, 2. September 1886 Frau **Schatzmann-Häring.**

In frischer Waare empfehle:

Elb-Caviar,
Englische Saucen,
Sardellenbutter,
Krebsbutter,
Krebsschwänze,
Holl. Häringe,
Capern & Cornichons,
Tafelsenf feinst offen,
Bordeaux- & Düsseldorfer-Senf in Flac.,
Engl. Senfpulver,
Liebig's Fleischextract,
Kemmerich's Pepton.

74] *F. Gloor-Siebenmann.*

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorrätbig.

Achtungsvoll empfiehlt sich **S. Wildy,** Schreiner,

255] Ziegelrain 716.

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau,

im Hause des Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich für alle vorkommenden **Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten** bestens. [198

Gewissenhafte Behandlung. Billige Preise. Jeden Tag zu treffen.

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. ††]

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

DIE GANZ BESONDERS VORZÜGLICHE QUALITÄT DER

LESSIVE PHENIX

von Tag zu Tag immer mehr geschätzt, hat zahlreiche Nachahmungen hervorgerufen die, um Absatz zu finden, **in gleicher Verpackung mit der Aufschrift „diplomirt in Zürich"** in Verkauf gebracht werden, wesshalb wir uns genöthigt sehen, folgende Erklärung zu wiederholen.

„Die Mitglieder der Jury erklären hiermit, dass die von den Herren Fabrikanten Redard frères, in Morges, ausgestellte **LESSIVE PHENIX (Phœnix-Lauge) ALLEIN DIPLOMIRT WURDE.**" *Unterzeichnet von allen Mitgliedern der Jury.* (H-350-L)

Zum Schutz gegen irgend welche Nachahmungen, **welche diese Eigenschaften nicht besitzen,** führt jedes unserer Pakete die Fabrikmarke den „Phœnix" und den Namen der Fabrikanten Redard frères, à Morges.

Ausverkauf.

Unterzeichnete hat aus einer Liquidation erhalten:

Gefarbte Seidenband, wollene Spitzen, Guimpen und Galons, seidene und wollene schwarze **Fransen** und mehrere andere Artikel, spottbillig; auch mehrere **Luxus-Gegenstände** in Alabaster.

231] Frau **Steiner-Dürr.**

Ein gesundes, angenehmes und **billiges** Getränk ist der

Most!

Wer sich diesen Herbst einen solchen selbst bereiten will, findet dazu die **beste Anleitung** in **J. Gut's**

Mostbüchlein,

von der ökonom. Gesellschaft des Kts. Bern **gekrönte Preisschrift.**

Vierte verbesserte Auflage.

Preis 75 Ct. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie durch den Verleger **K. J. Wyß in Bern.**

Der Betrag kann in Frankomarken eingeschickt werden; wer 5 Cts. mehr beifügt, erhält die Schrift franco zugesandt. [239

Zu vermiethen:

Ein sonniges **Logis** von fünf Zimmern, Laube, nebst übrigen Dependenzen und Wasserleitung. Sich zu wenden an

237] **E. Waßmer** zum Adler.

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo

— 50 Ct. —

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzuheftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,

Samenhandlung, Aarau.

Stets frisch geröstete

Kaffee

aus der **Kaffeerösterei Bern;** prämirt an der ersten schweiz. Kochkunst-Ausstellung in Zürich; direkter Import aus den besten Kaffeeländern.

Ferner **Kaffeepulver** aus obiger Kaffeerösterei Bern von Abfällen nur aus Kaffee bestehend per ½ Ko. à 60 Ct.

114] Dépôt bei

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Local (Parterre),** als Comptoir und Magazin zu gebrauchen. [254

Zu vermiethen: [196

Ein unheizbares einfach meublirtes **Zimmer.** Bachstraße Parterre 1039.

Eine respektable Familie in Lausanne wünscht ihre 16jährige Tochter bei einer Familie tauschweise oder in Pension zu placiren, wo sie die deutsche Sprache erlernen und bei der Haushaltung behülflich sein könnte.

Sich wenden an

229] **Sl. Meyer,** Creditanstalt.

Bezirksgericht Aarau.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 21. August eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Letztwillige Verordnung der Hotze, Emilie, Tochter des Gottlob Hotze-Hagnauer, Handelsmann in Aarau; d. d. 9. Juli 1882.

2) Ehevertrag zwischen Lüscher, Jb., Kaspars, Werners, von Muhen, in Kappeln, bei Aarberg, Kt. Bern wohnend, d. Z. in Muhen, und der Marie, geb. Piat, Wittwe des Bernhard Lüscher, Heinis, von Muhen, d. d. 10. Januar 1868. [261

Mortifikationsbegehren.

Es werden vermißt: Die Gutscheine Nr. 113 vom 15. Mai 1859 mit einer ursprünglichen Einlage von Fr. 200. — und Nr. 149 vom 14. November 1859, mit einer ursprünglichen Einlage von Fr. 5. —, zu Gunsten des Roth, Sl., Georgs sel., Zimmermann, von Ober-Erlisbach, auf die Ersparnißkasse Erlisbach, Kts. Aargau, als Schuldnerin lautend.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 293 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 2. Oktober nächsthin beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, 21. August 1886.

Sauder, Gerichtspräsident.

262] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Tüchtige Posamenter und Posamenterinnen

finden dauernde Arbeit in der Seidenfabrike in **Oftringen** bei Zofingen.

260] **Von der Mühll & Co.**

Aepfel

(süße und saure) empfiehlt

259] **Ab. Brack,** Bachstraße.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube, Küche, Kammer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 234. [270

Zu vermiethen:

Ein schönes **Logis,** bestehend aus 4 Zimmern und den übrigen Dependenzen, im Freien. Nachzufragen in Nr. 914 obere Vorstadt. [275

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** für zwei **solide Schlafgänger.** [276

Zu vermiethen:

Ein heizbares unmeublirtes **Zimmer;** ebendaselbst wird ein **Kostgänger** angenommen in Nr. 707 Ziegelrain, 2. Stock. [258

Zu miethen gesucht:

Zwei bis drei unmöblirte (oder ein großes) **Zimmer** mit kleiner Küche, nahe der Stadt. [243

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Gesucht:

Ein ganz tüchtiger Heizer; von wem, sagt die Exped. d. Blts. [255

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt in ein kleinere Haushaltung eine rechtschaffene **Magd,** die gut kochen kann. Gute Zeugnisse vorzuweisen. [249

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art,

Handkoffern, Imellen, Patentsäcke, solid und selbstgefertigte Arbeit,

Reisesäcke, Damentaschen, Couriertaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen ꝛc., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,

787] Bahnhofstraße.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 208.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag | Druck & Verlag von J. G. Martin. | 3. September 1886.

Orthographische Bestrebungen.

Bekanntlich befassen sich gegenwärtig mehrere schweizerische Vereine mit der Anbahnung einer einheitlichen Orthographie, welche sich denn auch wirklich von Tag zu Tag deutlicher als längst gefühlte Nothwendigkeit herausstellt. Bereits sind deßhalb dem Bundesrathe vier Petitionen, darunter auch eine des schweizerischen Typographenbundes eingegangen, welche in der nächsten Bundesversammlung erledigt werden sollen. Die Frage wird auch in maßgebenden Kreisen allen Ernstes besprochen. Aber wie einig man auch darüber ist, der gegenwärtigen Anarchie auf diesem Gebiete abzuhelfen, sind doch die Meinungen über das, dieselbe zu verdrängende Projekt verschieden. Während die einen in der Schaffung einer schweizer. Orthographie das Heil erblicken, erklären wieder andere des Bestimmtesten, daß mit derselben unserm kleinen Lande durchaus nicht gedient sei und daß dadurch dennoch keine Harmonie zwischen unsern deutschen Nachbarländern bestehen würde. Es sei deßhalb zur Regelung der Mißstände allen Ernstes eine internationale, respektive intergermanische Regelung zu befürworten. Wenn nun letzteres Projekt thatsächlich verwirklicht werden kann, so ist die Wahl zwischen diesen beiden Vorschlägen leicht zu treffen. Im Interesse der Litteratur schon, abgesehen von den praktischen Vorzügen, müßte man unbedingt letzteres Projekt dem erstern vorziehen. Laut Berichten haben denn auch schon Unterhandlungen mit den betreffenden Staaten stattgefunden und hofft man allerseits, daß das Unternehmen günstige Aussichten auf Erfolg haben werde.

In der Schweiz hat man sich zwar schon lange mit der Schaffung einer einheitlichen Orthographie beschäftigt und bereits auch mehrere Lehrbücher und Anleitungen herausgegeben, aber gerade da zeigte es sich am deutlichsten, daß auf diesem Wege dem allgemeinen Uebel nicht wirksam entgegengetreten werden kann. Nicht nur, daß keine Uebereinstimmung in den verschiedenen Kantonen hergestellt werden konnte, die Anhandnahme der Angelegenheit hat im Gegentheil noch mehr Wirrwar heraufbeschworen.

So kommt es, daß z. B. gerade in den Schulen unseres Kantons der sogen. neuen Orthographie das Wort gesprochen wird, während in anderen Kantonen, z.. B. Luzern, St. Gallen, Schwyz ꝛc. hartnäckig bei der alten verharrt wird. Welche nachtheilige Folgen und Unzuträglichkeiten daraus entstehen, braucht nicht lange erwähnt zu werden. Die Kinder sind genöthigt, in den Schulen nach der neuen, respektive alten Rechtschreibung zu schreiben, später aber kommen die jungen Leute in Stellungen, wo ihnen geradezu verboten ist, die einte oder andere anzuwenden. Trotz den angewandten Bestrebungen sind wir also zu keiner Einheit gelangt, wir sind im Gegentheil erst recht in Wirrwarr und zu Widersprüchen gekommen. Der Wunsch nach Schaffung eines einheitlichen und maßgebenden Prinzips wird daher immer allgemeiner.

Die Uneinigkeit tritt aber auch in den Erscheinungen der Literatur hervor. Ein Autor gibt sein Werk nach der neuen Rechtschreibung heraus, die Tagespresse hat sich bis jetzt, wenigstens in der Mehrheit, ablehnend dazu verhalten, was man ihr bei dem herrschenden Zerwürfniß auch nicht verargen kann.

Nun stelle man sich vor, wie es unserm französischen oder italienischen Miteidgenossen geht, der unsere schöne, deutsche Sprache erlernt! Er nimmt ein Hülfsmittel zur Hand, welches die neue Rechtschreibung enthält, er nimmt ein anderes zur Hand, worin die alte Rechtschreibung sich befindet und er ist vollständig rathlos.

Mit einem Worte, wir sind durch unsere Bestrebungen nach einer schweizerischen Orthographie vollständig vom Regen in die Traufe gekommen. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß mit dieser Anregung kaum erst recht begonnen und deßhalb ein günstigeres Resultat schon noch zu hoffen wäre. In einigen Beziehungen könnte dies wirklich auch der Fall sein, aber wichtige Faktoren rauben einen schönen Theil der Erwartungen, es sind dies die Sonderinteressen der verschiedenen Kantone, respektive ihr ablehnendes Verhalten gegenüber der Neuerung, im gewissen Sinne auch Stolz, da man sich nicht gerne den Reformen, ausgegangen von anderen Kantonen, anschließen will. Man fragt sich nun eben, wie aus einem solchen Zustande herauszukommen. Es wäre vielleicht nicht ganz unrichtig zu behaupten, daß es besser gewesen wäre, unter diesen Umständen die neue Rechtschreibung nicht in's Leben zu rufen. Indessen läßt sich daran nichts mehr ändern, eine Umkehr zu dem Frühern ist unmöglich, denn dazu ist auf der neuen Bahn schon zu viel geschehen. Die jetzige Zustand aber ist in der That unhaltbar. Es muß also einen Schritt vorwärts gehen. Die ausländischen Staaten, Frankreich, Spanien, England ꝛc. besitzen in ihrer Akademie eine wissenschaftliche Autorität, welcher unbedingt gefolgt wird. Sie geben ihre Wörterbücher heraus über ihre Sprache und ein Jeder hat sich danach zu richten. Ein solcher Mittelpunkt fehlt nun leider nicht nur bei uns, sondern überhaupt in deutschsprechenden Landen. Ein baldiger Umschwung dieses Verhältnisses ist daher sehr zu begrüßen. Aus dem Gesagten aber geht hervor, daß weniger von der Schöpfung einer schweizerischen Orthographie, als vielmehr von einer intergermanischen das Beste zur Lösung des Uebelstandes erwartet werden dürfte. Bis dies erreicht wäre, würde die Herausgabe eines Werkes, welches den gesammten deutschen Sprachschatz verzeichnet, erklärt und die Rechtschreibung ohne jede Abweichung obligatorisch festsetzt, dem Schutze einer Autorität unterstellt ist, die Einheit der Rechtschreibung wesentlich fördern.

Man würde sich darauf berufen und sie würde in alle Kreise des Volkes eindringen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 3. Sept.

Der von der Seethalbahn für die Zweiglinie Beinwyl-Reinach-Menziken vorgelegte Finanzausweis wird genehmigt.

An die Verlängerung des Entsumpfungskanals auf dem Gebiete von Sitten und an die Entsumpfungskanäle der Gemeinde La Batiaz werden Bundesbeiträge von ½ der Kosten, an die Verbauungsarbeiten an der Lonza und an dem Torrent neuf und Torrent du Glacier solche von 40% der Kosten zugesichert.

An die Einweihungsfeier des Bundesgerichtsgebäudes in Lausanne werden abgeordnet die HH. Bundespräsident Deucher und die Bundesräthe Schenk und Ruchonnet.

Als schweizer. Delegirter für die Verhandlungen mit Belgien behufs Abschlusses einer Uebereinkunft betreffend gegenseitige Bewilligung des Armenrechts wird Bundesrath Ruchonnet ernannt.

Der bisherige schweiz. Vize-Konsul in Batavia, Hr. C. L. Hagnauer erhält die nachgesuchte Entlassung, an seine Stelle wird Hr. J. Altherr von Speicher gewählt.

Behufs Unterzeichnung von der in letztjähriger internationaler Konferenz entworfenen Uebereins-

---

6

Feuilleton.

Die Prüfung.

„Mein Liebling, meine kleine süße Eva," flüsterte der Graf dann und leise rann eine Thräne in den grauen Bart, „so muß ich Dich hingeben dem Fremden!"

„Nicht doch, mein Väterchen, flehte die Tochter zärtlich, „wir werden uns nicht trennen, ohne Dich ginge es wohl gar nicht, aber — ich habe ihn so lieb. Ich möchte vergehen vor Schmerz, wenn ich ihn wieder lassen sollte. Darf ich sein — sein Weib werden?"

Der alte Graf nickte nur stumm und Eva umarmte auf's Neue den Vater.

Hand in Hand schritten Vater und Tochter nach einer Weile hinüber in den Speisesaal, um die Heidenfelder Gäste zu erwarten. Die anderen Gäste waren erst zum Nachmittag geladen, da ja auch der Ball erst gegen Abend beginnen sollte.

Endlich rollte der Wagen vor und die junge Dame rief, vom Fenster zurücktretend: „Sie sind es."

„Geh' hinüber mit Frau v. Karsten, ich werde Büren das Jawort geben, dann mag er zu Dir kommen," sagte der Graf.

Der Hauptmann war nicht mitgekommen, er ließ sich wegen einiger nothwendiger Briefe entschuldigen, gegen Abend wolle er nachkommen. Der Legationsrath hatte ihn natürlich in's Vertrauen gezogen und er hatte gefühlt, daß es seine Fassung übersteigen würde, sie, die er so tief und lange schon liebte, als Braut in den Armen des Freundes zu sehen. Wenn dann die fremden Gäste anwesend waren, dann vermochte er es eher, sich ihr mit einem Glückwunsch zu nähern.

Als die jungen Verlobten freudig strahlend zu dem Karsten'schen Paare traten, um deren Glückwünsch zu empfangen, da flog ein Gedanke blitzschnell durch die Seele des alten Grafen: „Wie schade, daß es nicht Rudolf ist!" Flüchtig wie er gekommen, verschwand er wieder und doch war es etwas Aehnliches, was Frau v. Karsten empfand: „Wie gerne ich Eva zum Töchterchen gehabt." Eva ahnte nichts davon, sie war vollkommen glücklich in ihrer Liebe, die so strahlend und wolkenlos in ihrem Herzen erwacht war. Und dann gegen Abend kamen die anderen Gäste, Wagen auf Wagen fuhr vor und eine glänzende Gesellschaft versammelte sich nach und nach. Schon hatte das Orchester eine lockende Polonaise angestimmt, da trat endlich Hauptmann v. Karsten in voller Uniform in den Saal. Er sah stattlich aus, doch todtenbleich und ohne Lächeln begrüßte er den Grafen Marnow.

„Na, Rudolf," rief dieser munter, „was soll das heißen? So wichtige Briefe hatten Sie zu schreiben? Sie haben daher verabsäumt, Evchens Verlobung beizuwohnen."

„Doch wird die gnädige Gräfin wohl den aufrichtigen Glückwunsch des Jugendfreundes auch jetzt noch entgegennehmen," sagte der junge Mann leise und beugte sich über die Hand der jungen Braut.

„Alter Junge," jubelte Lothar den Freund umarmend, „warum so spät, wir warten nur auf Dich; Eva wird kaum noch einen Tanz zu vergeben haben."

Eva sah lächelnd den Verlobten an, dann reichte sie Rudolf zutraulich die Karte und sagte:

„Nehmen Sie nur Lothar einen Tanz weg, er hat ja fünf. Hier haben Sie den Galopp!"

Neckisch schaute sie den strahlenden Bräutigam an. Beide sahen nicht die tiefliegenden Augen des jungen Offiziers, denn ihr Glück beschäftigte sie völlig. Der alte Graf schob seinen Arm jetzt in den Rudolf's und führte ihn bei Seite.

„Karsten," sagte er unsicher, „ich wünschte, es wäre anders gekommen; Sie kennen Büren, ist er ihrer Freundschaft, ist er meines Vertrauens würdig?"

„Lothar ist ein von Herzen guter Mensch, Herr Graf," entgegnete der Gefragte ehrlich, „ich fürchte nur, ihm fehlt noch die rechte Charakterfestigkeit, aber er scheint Eva wirklich zu lieben."

„Und Sie?" frug der alte Graf leise und ernst, „glauben Sie, Rudolf, ich alter Mann sei so blind wie meine Eva? Sie hat nie bemerkt, daß Ihre treue Mannesneigung —"

„Still, Herr Graf, um Gotteswillen," unterbrach Karsten fast rauh, „lassen wir die innern Gefühle verborgen. Das Schicksal führt eben nicht alle Menschen auf rosigem Pfad, ich werde es noch lernen, freudlos nur der Pflicht zu leben."

Voll ernstem Mitgefühl schaute Marnow seinen jungen Freund an. Dieser drückte ihm die Hand und wandte sich ab, mehreren Herren Platz machend, die den Grafen umringten. Dieses Fest schien für den Hauptmann nie enden zu wollen, seine ganze männliche Fassung war nöthig, um die furchtbare Erregung des Innern zu bekämpfen; doch wie jede großangelegte, edle Natur, schob er die Schuld nicht dem Freunde, sondern einer ihm vom Schicksale auferlegten Prüfung zu. Das gelobte er sich feierlich, seine Freundschaft für Graf Lothar sollte deshalb nicht enden. Das bittere Weh mußte ausgerungen werden, wie es einem Manne gebührte. Der Galopp ward intonirt. Karsten trat verbindlich lächelnd zu Eva, um mit ihr vorzutanzen.

kunft betreffend Gründung einer internationalen Union zum Schutze literarischen und künstlerischen Eigenthums hat der Bundesrath auf den 6. Sept. eine diplomatische Konferenz einberufen und zu schweiz. Abgeordneten ernannt: HH. Vizepräsident Droz, Bundesrath Ruchonnet und Prof. Dr. v. Orelli.

Der Bundesrath hat den Beitritt der Schweiz zu einer Uebereinkunft betr. Organisation resp. Reorganisation der internationalen Erdmessung auf Wunsch der deutschen Gesandtschaft angenommen und als Vertreter an die am 30. Oktober in Berlin zusammentretende Konferenz Hrn. Dr. Ad. Hirsch in Neuenburg ernannt.

Die Zolleinnahmen im Monat August betrugen Fr. 1,740,607. Die Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahre beträgt Fr. 175,259. Januar bis August: Fr. 13,546,746. Mehreinnahme Fr. 427,470.

Postwesen. Auf dem nächsten Postkongreß soll die Frage in Anregung gebracht werden, ob die Post nicht zur Annahme und Beförderung von Annoncen an die Zeitungen ermächtigt werden könnte.

Eidg. Truppenzusammenzug. Zahlreiche fremde Offiziere werden auch den diesjährigen Uebungen wieder beiwohnen. Außer den bereits angemeldeten französischen, italienischen und deutschen Offizieren, wird auch ein rumänischer Oberst, Chef eines Dorobanzen-Regiments erwartet. Ein japanesischer Divisionsgeneral hat in Folge eingetretener Hindernisse seine Anwesenheit absagen lassen.

Eidgen. Bibliothek. Der jüngst fertig erstellte Katalog der eidgen. Bibliothek weist in einem stattlichen Bande von 43 Druckbogen groß Oktav an Werken und Karten 12,082 Nummern auf.

Schweizer im Ausland. Der bekannte Schütze Rud. Elmer in St. Gallen schoß jüngst beim 9. Verbandschießen des badischen Landschützenvereins, des mittelrheinischen und des pfälzischen Schützenbundes in Baden-Baden in der Feldscheibe „Mittelrhein" den ersten Preis heraus, bestehend in einem von der Stadt Baden-Baden gespendeten, auf 500 Mark gewertheten silbernen Kaffeeservice. In einer andern Feldscheibe errang Elmer den 8., in einer dritten den 17. und in der Feldehrenscheibe den 4. Preis.

Aargau.

— *** Aarau. Hier findet am künftigen Sonntag ein Vorturnerkurs für Anfänger statt, welcher von den HH. Merz in Brugg (Kunstturnen) und Schneider daselbst (Nationalturnen) geleitet wird.

— Muri. (Korr.) Der hier sehr beliebte Verein „Harmonie" übt gegenwärtig unter der gewandten Leitung des Hrn. Musiklehrers Speidel äußerst fleißig. Wer die Uebungen verfolgt, der erkennt, daß der Verein in letzter Zeit ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Das Stimmenverhältniß ist ein korrektes, einzelne Stimmen excelliren durch Umfang, Wohlklang und bedeutende Schulung und das Ensemble ist wie aus einem Gusse. Es ist leicht zu merken, daß etwas Aufsergewöhnliches in Sicht ist, und dieß ist eine festliche Fahnenweihe, bei der hervorragende Persönlichkeiten die Pathenstelle vertreten. Es sind dies die HH. Regierungsrath Konrad, und Oberrichter Keller. Der Erfolg wird, deß sind wir sicher, die gespannten Erwartungen um ein Erkleckliches noch übertreffen.

— Frickthal. (Korr.) Dem Vernehmen nach sollen Gemeinderath und Kirchenpflege von Kaisten bei Regierung und Synode um Erhöhung der Pfarrbesoldung petitionirt haben. Wir begrüßen dieses Vorgehen und gehen noch einen Schritt weiter, indem wir darauf aufmerksam machen, daß diesfalls noch andere Kirchgemeinden, wie z. B. Schupfart, Stein, Zeihen u. s. w. der Staatshülfe ebenfalls bedürftig sind. Mit der Regelung der katholischen Pfarrbesoldungen und deren Classifikation sollte nicht mehr gezögert werden.

— Der Bienenzüchterverein des Bezirks Zurzach hält nächsten Sontag den 5. ds. in Leuggern seine diesjährige letzte Hauptversammlung ab.

— Das Bezirksgericht Zofingen hat den, vom Zofinger Schützenfest her berühmten Lungauszieher Franz Hofmann, Flößer von Aarburg, zu 3 Monaten Zuchthaus und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilt.

Bern.

— Die bei Anlaß der Einweihung des Grauholz-Denkmals auf dem Festplatz geflossenen Liebesgaben zur Unterstützung der Hinterlassenen des verunglückten Zimmermanns Käser ergaben die Summe von 367 Fr. 50 Cts. Anderweitige dem Finanzkomite eingegangene Gaben steigern die Summe auf rund 435 Fr.

— Der bernische Regierungsrath hat die Departemente folgendermaßen vertheilt: Regierungspräsident Gobat Erziehung und Militär, Scheurer Finanzen, Steiger Inneres, Willi Forsten, Jagd und Fischerei, Schär Gemeindewesen, Eggli Justiz, Stockmar Eisenbahnen und Polizei, Räz Armenwesen, Rohr Bauten und Entsumpfungswesen.

— Käsebörse. Die meisten Käufe wurden in den letzten Tagen zu 65 und 66 Fr. abgeschlossen, einige auch zu 68 Fr. Als Ausnahme und mehr als Folge der ersten Konkurrenzhitze sind diejenigen zu 70 und 72 Fr. zu betrachten.

— In Erlach fiel beim Aepfelpflücken Hr. Gemeindeschreiber und Sektionschef Ernst Künzi von der Leiter und mußte schwer verletzt nach Hause getragen werden.

Zürich.

— Die Zürcher Regierung hatte den beiden Grenzkantonen Thurgau und St. Gallen den Vorschlag gemacht, das Hörnligebiet als Schonrevier zu erklären. Während Thurgau sich einverstanden erklärte, ging die St. Galler Regierung nicht darauf ein, weil sie sonst schon viele Freiberge hätte.

— Bei einem Ausmarsch nach Dietikon sind lt. „Z. P." mehrere Soldaten am Hitzschlag erkrankt und ist einer davon gestorben.

Luzern.

— Mittwoch Vormittags ergriff Josef Portmann von Escholzmatt, wohnhaft in Malters, schon längere Zeit wegen Brandstiftung in Luzern in Verhaft, während er vom Polizist in's Verhör geführt wurde, die Flucht, konnte indeß von letzterem bei der Kaserne wieder eingeholt werden, wo er dann wieder gebunden in's Gefängniß marschirte.

— Das Kriminalgericht verurtheilte den Fabrikarbeiter Wetterwald, welcher kürzlich in einem Stalle in Reiden die Kühe mit Messerstichen mißhandelte, zu 2 Jahren Zuchthaus. Der Unmensch hatte noch die Frechheit, um möglich schnellen Transport in's Zuchthaus zu bitten. —

— Der kantonale Thierschutzverein versammelt sich Sonntags den 5. September in Willisau.

Schwyz.

— Die Regierung hat mit Uri ein Konkordat betr. gemeinsame Unterdrückung des Wildfrevels abgeschlossen. Auch mit Glarus soll eine Vereinbarung getroffen werden.

Glarus.

— Der Schweizerkonsul Gabriel Schindler in Portland, hat nach 38jähriger Abwesenheit seiner Heimatgemeinde Mollis einen Besuch abgestattet.

— Die Ueberreste des verunglückten Wildheuers Lienhard in Nettstal sind in schrecklich verstümmelten Zustande aufgefunden und zu Thal befördert worden.

Freiburg.

— Der Große Rath wird nächster Tage zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen, um an Stelle des verstorbenen Hrn. Fournier ein neues Mitglied in die Regierung zu wählen. Man spricht von Hrn. Nationalrath Python.

— Ein an Epilepsie leidender Arbeiter ist bei Ueberstorf von einer Felsenwand am Ufer der Singine zu Tode gefallen.

Solothurn.

— Der Regierungsrath hat den Kantonsbaumeister ermächtigt, in den Gemeinden Flumenthal, Tscheppach, Subingen, Oberbuchsiten, Hauenstein, Kienberg, Gempen und Bärschwyl Erhebungen mit Kostenberechnung über Herstellung von Turnplätzen für diese Gemeinden zu machen.

— Als Substitut der Gerichtsschreiberei Olten-Gösgen wurde für die Dauer vom 1. Sept. bis 31. Dez. laufenden Jahres Hr. J. Flury von Balsthal gewählt.

— Der Kleinviehmarkt vom 2. Sept. in Olten war reichlich befahren. Aufgeführt wurden 86 Kälber, 14 Schafe, 2 Ziegen und 75 Stück Geflügel, total 177 Stück. Die Preise waren befriedigend, fette Kälber galten per Klg. 90—116 Cts., Saugkälber per Stück 23—42 Fr. und Schafe per Kg. 60—70 Cts. Hr. Christian Studer in Richenwyl bei Hägendorf erhielt für ein Kalb von 158 Kg. erster Qualität eine Prämie von 5 Fr.

Baselstadt.

— Der Reg.-Rath ernannte zum Direktor der neuen Irrenanstalt Hrn. Prof. Dr. Ludw. Wille und zum Sekundar-Arzt Hrn. Dr. L. Greppin.

— Ein vielbestrafter Schuster aus dem Aargau, schreibt der „Volksfr.", hatte sich letzte Nacht in die Scheune eines Lehenmanns an der Hägenheimerstraße eingeschlichen. Durch die herbeigeholte Polizei wurde er verhaftet und im Lohnhof untergebracht.

Baselland.

— In Liestal ist Hr. Statthalter Häring von Arlesheim schwer erkrankt; als Stellvertreter ist vom Regierungsrath Hr. Fürsprech Löw in Arlesheim genehmigt worden.

St. Gallen.

— Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen verlangt von der Bürgerversammlung Vollmacht zur Erwerbung der Gasanstalt und 800,000 Fr. für Erweiterung der Wasserversorgung. Die politische Einwohnergemeinde wird Sonntags darüber abzustimmen haben.

Graubünden.

— Der „Fr. Rth." meldet als Seltenheit, daß die Südseite des Calanda am 1. September gänzlich schneefrei war, seit 1865 soll dies nicht mehr vorgekommen sein.

— Der Firma Manatschal und Ebner in Chur ist auf eine fernere Dauer von 4 Jahren der Druck des „Grütlianer" (9500 Exempl.) durch Urabstimmung im gesammten Verband übertragen worden. Ebenso wurde der bisherige Redaktor J. Vogelsanger wieder bestätigt.

— Das Dorf Poschiavo ist eines Mordanfalles wegen, den ein junger Mann auf eine Wittwe gemacht hat, in großer Aufregung. Die Unglückliche wurde in ihrer Küche, mit Axthieben furchtbar zugerichtet, gefunden. Der Schädel war eingedrückt, doch nicht gespalten. Man hofft auf das Wiedergenesen der Verwundeten. Der Thäter, welcher aus Eifersucht gehandelt hat, stellte sich selbst der Justiz.

— Gegenwärtig sind in Davos Ingenieure beschäftigt, eine Strelastraße auszustecken. Die Initiative ist von Chur und der Gemeinde Schanfigg ausgegangen.

Wallis.

— Am Mittwoch ist der Große Rath in Sitten zusammengetreten. Seiner Berathung unterliegt unter Anderm die Errichteung einer Hypothekarbank im Wallis. Dieselbe ist ein Privatunternehmen, steht aber unter der Aufsicht der Staatsbehörden.

Waadt.

— Einer der verhafteten Hypothekarkassa-Beamteten soll, nachdem er das Institut entschädigt hatte, freigelassen worden sein.

— Aus Epesses wird geschrieben, daß die Trauben sichtlich reifen und wenn bee September so fortfährt, wie er angefangen, werde eine gute Qualität Wein zu erwarten sein, hinsichtlich der Quantität gebe es einen guten Mittelherbst.

Truppenzusammenzug der 1. und 2. Division. Die Verwaltungstruppen sind in Yverdon installirt und befinden sich in voller Aktivität. Wie immer, ziehen die Bäcker die meiste Aufmerksamkeit auf sich. Die Metzger, zwölf an der Zahl, haben täglich 18 Ochsen zu schlachten, was im städtischen Schlachthaus in Yverdon geschieht. Am Dienstag ist das 1. Infanterieregiment in Moudon und Umgegend eingerückt, wo dasselbe bis zum Beginn der Manöver bleibt.

Gestern und heute Freitag besammelt sich in Genf das 1. Artillerie-Regiment, dasselbe geht um Mittag nach Nyon ab, wo Quartier bezogen wird. Samstags wird das Regiment in Biere eintreffen, wo der Vorkurs stattfindet.

— Das „Feuille d'Avis" von Lausanne berichtet, daß letzten Dienstag bei 13,000 Soldaten, welche zum Truppenzusammenzug abgingen, den Bahnhof Lausanne passirt haben. Trotz des Gedränges ging Alles ohne Unfall ab.

— In Lausanne geht die Marktpolizei scharf vor. Nicht ausgereifte Früchte und ungenießbare Schwämme wandern unerbittlich korbweise in die Grube. Außerdem wird dem gewissenlosen Verkäufer eine gesalzene Buße diktirt.

Genf.

— Am Montag feuerte eine junge Frau, eine vorgebliche Künstlerin auf einen Wirth, welcher sie aus der Wirthschaft gewiesen, drei Revolverschüsse ab. Sie wurde sogleich verhaftet.

— In der bekannten Menagerie Pianet, die sich gegenwärtig in Genf befindet, hat eine Löwin 4 Junge geworfen, die von einer Hündin gesäugt werden.

— In Genf trägt man sich mit dem Projekte eines schwimmenden Kasinos, nämlich dem Bau eines großen Schiffes mit Restaurant, Ausstellungen, Diorama, Konzerten, Bibliothek ꝛc. Die Länge würde 100 und die Breite 40 Meter betragen.

Rußland.

Petersburg, 2. d. Der „Regierungsanz." veröffentlicht ein Telegramm des Fürsten Alexanders von Bulgarien an den Kaiser Alexander vom 30. August, worin der erstere dafür dankt, daß die russische Regierung durch die offizielle Gegenwart des russischen Vertreters in Rustschuck bei seinem Empfange gezeigt habe, das sie den gegen die Person des Fürsten gerichteten revolutionären Act nicht billige. Der Fürst erklärt, er wolle jedes Opfer bringen, um die hochherzigen Intentionen des Kaisers zu unterstützen, Bulgarien aus der gegenwärtigen schweren Krisis zu befreien und bittet, die Entsendung Dolgorucki's zu beschleunigen, damit er dem Kaiser einen sichern Beweis seiner unveränderlichen Ergebenheit zeigen könne. Er sei sogar bereit, die von Rußland erhaltene Krone in die Hände des Kaisers zurückzulegen. Der Kaiser antwortete, er könne die Rückkehr des Fürsten Alexanders nach Bulgarien nicht gutheißen; die Mission Dolgorucki's sei inopportun geworden und der Kaiser werde sich jeder Einmischung enthalten, so lange Alexander Fürst von Bulgarien bleibe. Der Fürst werde wissen, was er zu thun habe und er behalte sich vor, zu beurtheilen, was ihm das geheiligte Andenken und die Interessen Rußland's und des Friedens im Orient gebiete.

Die „Neuzeit" meldet, daß für Rußland nur zwei Wege offen stehen: Entweder Occupation Bulgariens zur Beseitigung der Anarchie — oder Ueberlassung Bulgariens an die Anarchie auf unbestimmte Zeit. Die Würde Rußlands ließe nicht die Möglichkeit irgend welcher Kompromisse zu.

Türkei.

Die Rückkehr des Fürsten Alexander hat in Konstantinopel einen günstigen Eindruck hevorgerufen, ohne indeß die Befürchtungen wegen weiterer Komplikationen zu verscheuchen. Die hiesigen politischen Kreise glauben gegentheils bestimmt, Rußland werde nach Kräften die Wiedereinsetzung des Fürsten beanstanden und wenn dies erfolglos, denselben neuerdings zu stürzen suchen. Die Militärrüstungen werden daher eifrig fortgesetzt. Die Pforte ist dem Wunsche des englischen Botschafters, der Erhaltung des Friedens halber die Restauration Alexanders direkt zu unterstützen, nur insoweit nachgekommen, als sie an die Mächte eine Note sandte, um dann eine Einberufung der Konferenz behufs Regelung der bulgarischen Verhältnisse zu beantragen.

Bulgarien.

— Man erfährt jetzt, schreibt der „Pol. Corr.", daß fast ganz Rumelien sich nach dem ersten Anstoße zu der gegen die Revolution in Sofia gerichteten Bewegung für den Fürsten Alexander erklärte und an vielen Orten stürmische Demonstrationen zu seinen Gunsten stattgefunden haben. Namentlich in Philippopel gingen die Wogen der Bewegung sehr hoch. Im Central-Regierungsgebäude fand ein Meeting statt, zu welchem alle Notabeln und sämmtliche Offiziere erschienen waren. Alle Redner gaben ihrer Entrüstung über den Verrath in heftiger Weise Ausdruck. In dem Meeting wurde beschlossen, daß die Wiedereinsezzung des Fürsten mit allen Mitteln anzustreben sei und deßhalb die gesammte rumelische Armee nach Sofia zu marschiren habe. Die Oberleitung des Heeres ließ sofort Befehle behufs raschester Konzentrirung der Truppen ergehen. Die rumelischen Soldaten sollen dem Rufe mit Begeisterung Folge leisten. Nur in einigen wenigen Orten sollen sich die Bewohner weigern, für den bezeichneten Zweck zur Armee einzurücken. —

Mutkuroff, der in Sofia kommandirende Feldherr, verhaftete Zankoff, Karaweloff und andere Mitschuldige der Verschwörung. Zankoff und Karaweloff wurden auf Befehl Alexanders jedoch wieder in Freiheit gesetzt.

Egypten.

— In Dessouk kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen den Eingebornen und der egyptischen Polizei, die Letztere hatte nämlich einen Damm gebaut und dadurch den Fellahs das Wasser abgeschnitten, die Anführer feuerten auf die Polizei, wurden jedoch auseinandergetrieben. General Baker ist mit 100 farbigen Soldaten nach dem Schauplatze der Ruhestörungen abmarschirt.

Holland.

— Das bereits gemeldete Brandunglück des Kurhauses in Scheveningen entstand aus Unvorsichtigkeit eines Dienstmädchens, welches auf einer Spiritusmaschine kochte. Das Feuer ergriff mit rasender Schnelligkeit den Kursaal. In einer Viertelstunde war das ganze Gebäude verloren. Glücklicherweise ging kein Menschenleben verloren, wohl aber sämmtliches Passagiergut, welches Alles unversichert war. Der Schaden wird auf viele Hunderttausende geschätzt.

Amerika.

Aus New-York kommen zahlreiche Hiobsbotschaften. Im ganzen Küstengebiete von Alabama bis New-York wurden heftige Erderschütterungen wahrgenommen. Am stärksten waren dieselben in Washington, Savannah, Richmond, Augusta und Raleigh. In Augusta wurden sogar 10 verschiedene Erdstöße gezählt. In Charleston sind viele Häuser eingestürzt und Feuersbrünste entstanden, wobei 60 Personen umkamen.

In New-York ist der bekannte Hudsondampfer „Daniel Drew" vollständig niedergebrannt, der Verlust wird auf 150,000 Dol. geschätzt; in Houston (Texas) ist die Howard Oelmühle ebenfalls ein Raub der Flammen geworden, der Schaden beziffert sich auf 275,000 Dl. — In der Kohlengrube Fairlawn in Pensylvanien tödteten schlagende Wetter viele Bergleute, während auf der Insel New-Providence ein so heftiger Orkan wüthete, daß er Häuser und Bäume dem Erdboden gleich machte.

Rorschach, 2. Sept. Ausstich Theißweizen Fr. 23.25 bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —, Russ. Fr. 22. 50 bis 23 50. Hafer Fr. 17. 00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 38.959 Mzt

Pariser Observatorium vom 2. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; sehr heiß.

Neueres.

— Aarau. Ergebniß der Abstimmung über das Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege:

Bezirk.	Stimmende.	Ja.	Nein.	Ungltt.	Leer.
Aarau	2502	1386	1074	5	37
Baden	3146	2213	819	4	110
Bremgarten	2504	1811	588	3	102
Brugg	2947	1485	1407	3	52
Kulm	2829	1821	910	3	95
Laufenburg	2603	1500	1009	8	86
Lenzburg	2545	1401	1055	4	85
Muri	2049	1553	388	1	107
Rheinfelden	1720	1288	341	2	89
Zofingen	3422	1937	1320	7	158
Zurzach	2227	1722	428	6	71
Militärschulen	225	183	35	—	7
	28,719	18,300	9374	46	999

Sofia, 2. Sept. Nach einer Meldung aus Berlin sind die aufständischen Truppen bei Radomir geschlagen worden.

Philippopel, 2. d. Alexander ist hier angekommen und begeistert empfangen worden. Alle Consulen waren zugegen, ausgenommen der russische, doch hatte das russische Consulat die Fahne gehißt.

Petersburg, 2. September. In hiesigen politischen Kreisen wird täglich ein Regierungserlaß erwartet, welcher den Einmarsch russischer Truppen in Bulgarien publizirt. In militärischen Kreisen wird versichert, der Marsch zweier Divisionen habe schon begonnen.

Paris, 2. d. Der „Temps" schließt aus dem Schreiben des Czaren an Alexander, dieser werde den Thron von Bulgarien nicht behaupten können, da er von Deutschland und Oesterreich verlassen sei und von England nur platonisch unterstützt werde.

Kairo, 2. Sept. In Dessuk ist die Ruhe zwar wieder hergestellt, doch konzentriren sich im Sudan die Rebellen in beträchtlicher Stärke. 5000 Derwische sollen bei Mady-Halfa stehen und nächstens zum Haufen des Nachfolgers des Mahdi übergehen. Flüchtlinge von Khartum melden, daß mehrere Engländer gefangen genommen wurden.

New-York, 2. September. Der durch das Erdbeben verursachte Verlust in Charleston wird auf 5 Mill. Doll. geschätzt. Alle Brücken und Eisenbahnen sind zerstört, Charleston selbst buchstäblich ein Trümmerhaufen. Drei Stadtviertel müssen gänzlich wieder aufgebaut werden. Die Leichname liegen unbeerdigt auf den Straßen.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
2.	Mittgs. 1 U.	+25,0	732.7	764,9	WwS°	59	hell
2.	Abends 9 =	+18.5	731.7	764,2	S°	97	dto.
3.	Morg 7 =	+18,2	733 0	765,6	SW°	62	l.bwlkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +26,0° C. Minimum +16,6° C.

Aarwärme vom 2. Septbr. 1886.
Morgens: 15, Mittags: 16½, Abends: 16½° R.
Zürcher Witterungsaussichten für den 3 Septbr.
Situation wird etwas unsicher; starke Neigung zu Gewitterbildung.

G. Herzog,

— Colonialwaaren —

89 Zollrain 89

empfiehlt sein großes aus ca. 20 verschiedenen Sorten bestehendes

Café - Lager

bei fortwährend steigender Tendenz **noch zu alten Preisen.**

Schmalz Ia. Wilcox	à Fr.	—	55 per ½ Kilo,
Stockzucker	" "	—	32 " " "
Würfelzucker	" "	—	36 " " "
Stampfzucker	" "	— 30/28	" " "

bei ganzen Säcken von 100 Kilo à Fr. **52.** — per Sack"

— etc. etc. —

Per Herbst nehme auch wieder Bestellungen entgegen auf

Ia. Strassburger Sauerkraut

in Fäßchen von 12½, 25, 50 und 100 Kilo zu äußerst billigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
278] **Obiger.**

Auf kommende Saison empfehle mein **frisch sortirtes** Lager in allen wünschbaren Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

Terneaux, Kastor-, Mohair-, Fächtli- und persische Wolle.

Billigste Preise zusichernd.
202] Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Frische Auswahl in

Strumpf-, Leibchen- & Rockwollen,

sowie Terneaux-, Castor-, Shwal- & persische Wollen

in guter Qualität und billigste Preise zusichernd
286] **M. Theodor-Hagnauer.**

Um damit aufzuräumen, verkaufe

Waschkleidchen für Kinder von Fr. 2. — an,
Leinene Schürzen " " " 1. 20 "
" " für Erwachsene " 1. 60 "

288] **E. Haßler-Hunziker.**

Anzeige.

Die Woll- & Weißwascherei

der Unterzeichneten befindet sich von heute an **Halde Nr. 290 im Hause des Herrn Elsaßer,** Küfer, wo bis hieher alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: Bett- und Reisedecken, Tisch- und Bodenteppiche, Herren- und Frauenkleider (letztere unzertrennt), sowie Linge auf's Sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet werden.

Unter Zusicherung prompter Bedienung empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens [257
Aarau, 2. September 1886 Frau **Schatzmann-Häring.**

Sämereien zur Herbst-Aussaat 1000] bei in vorzüglicher Qualität **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

VELTLINER-WEINE

753] liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Freitag 3. Sept., punkt Abends 8 Uhr, **im Weinberg.** [271
Nach Erledigung der Traktanden II. Akt mit Bierwix (vide letztes Circular.)

Töchterchor.

Heute Abend **präcis** 8 Uhr: [284
Probe und letzte Besprechung.

Töchterchor.

Wer allfällig an dem nächsten **Sonntag stattfindenden Ausflug nach Horben** Antheil zu nehmen wünscht, möge sich gefälligst bei den HH. Direktor **Burgmeier** und Pfarrer **Fischer** bis Freitag Abend anmelden.
272] **Der Vorstand.**

Kartoffeln,

fremde, rothe und weiße werden **heute Mittag im Bahnhof** ausgewogen.
287] **Dürr,** Gemüsehändler.

Schöne saure Rosenäpfel

empfiehlt billig
283] **Emil Obrist.**

Gute
Messer-Putzmaschinen
à Fr. 25. — empfiehlt
281] **Carl Henz.**

Eine Tochter

von gutem Charakter wünscht Stelle als **Haushälterin** zu einem ältern Herrn, od. zu einer kleinern ruhigen Familie. — Gute Referenzen stehen zu Diensten. Adresse durch die Exped. d. Blts. [280

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres Wohnhaus

im Centrum der Stadt. Offerten unter Chiffre A. B. bis längstens den 15. September an die Exped. d. Bl. [268

Tüchtige Posamenter und Posamenterinnen

finden dauernde Arbeit in der Seidenfabrike in **Ostringen** bei Zofingen.
260] **Von der Mühll & Co.**

Ein noch gut erhaltener
Schreibtisch
mit Fächern wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [963

Zur Jagd

offeriren:
Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer „ „ 3. 50 5. 50
— **Garantie für jede Hülse.** —
Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886

Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Sonntag den 5. September 1886

Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof.

Es ladet höflichst ein 289] **F. Rykiker.**

Alois Morath,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** 2c. Zu **jeder Lampe** gebe ich die
neue Sicherheits-Vorrichtung,
daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Die frischen Strickwollgarne

sind sämmtlich eingegangen und empfehle ich eine große Auswahl in allen vorkommenden Qualitäten und Farben auf's Beste, billige Preise zusichernd.
216] **E. Hemmeler-Türler.**

Anzeige & Empfehlung.

Franz Camisasca

bis Ende September Rathhausgasse Nr. 4, vom Oktober an
Rain Nr. 828,

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter bester Verdankung für das seit 1872 in der Rathhausgasse geschenkte Zutrauen die ergebene Anzeige, daß die publizirte Lokalwechslung nicht vor Ende September stattfindet, jedoch alsdann das **Geschäft in mein Haus Haus Nr. 828 auf dem Rain** (vormals Firma Rychner-Siebenmann, Bandfabrik) verlege, und wenn ich dort nicht mit so großartigem Lokal versehen bin, **so werde ich doch die bis anhin gehaltenen Artikel sämmtliche zur gehörigen Auswahl auf Lager halten** und empfehle mich meiner werthen Kundsame bestens unter Versicherung, **daß ich sie noch billiger als bis anhin** zu bedienen suchen werde, was mir durch geringe Umkosten auch möglich ist, sodann empfehle meine

Betten- und Möbelhandlung

im **Magazin,** welche ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Franz Camisasca,
von Anfang Oktober an: **Rain Nr. 828,**
neben Herrn Wittmer, Photograph und Lithograph.

Aarau, im August 1886. [178

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden
Waschkommoden
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique
Seegras-
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung** mit Wassereinrichtung; in Nr. 122. [285

Zu vermiethen:
Ein **Local (Parterre),** als Comptoir und Magazin zu gebrauchen. [254

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube, Küche, Kammer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 234. [270

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** für zwei **solide Schlafgänger.** [276

Zu vermiethen:
Ein heizbares unmeublirtes **Zimmer;** ebendaselbst wird ein **Kostgänger** angenommen in Nr. 707 Ziegelrain, 2. Stock. [258

Zu miethen gesucht:
Zwei bis drei unmöblirte (oder ein großes) **Zimmer** mit kleiner Küche, nahe der Stadt. [243

Billig zum Verkauf:
Eine zweiplätzige **Bettstatt** mit Doppelmatratzen. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [282

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2] Aarau.

Billig zu verkaufen:
Ein Tafelklavier
mit schönem Ton. [230

Reparaturen

von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**
212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

Gesucht:
Ein ganz tüchtiger **Heizer;** von wem, sagt die Exped. d. Blts. [255

Gesucht:
Zu baldigem Eintritt in ein kleinere Haushaltung eine rechtschaffene **Magd,** die gut kochen kann. Gute Zeugnisse vorzuweisen. [249

Wieder frisch assortirt in
Handköfferchen,
Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Kinderwagen.

Das Neueste in schöner Auswahl von Fr. 20 bis Fr. 60. empfiehlt
661] **A. Schmidt,** Sattler,
Bahnhofstraße bei der obern Mühle.

Aepfel

(süße und saure) empfiehlt
259] **Ab. Brack,** Bachstraße.

Kost mit oder ohne Logis für zwei Herren. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [180

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

MARQUE DE FABRIQUE
CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Aufforderung.
Hr. Ingenieur Müller dahier wird auf diesem Wege ersucht, den schuldigen Betrag mit Fr. 50. — für dreimonatliche Miethe innert 14 Tagen zu berichtigen. [279

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 209.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 4. September 1886.

Wochenschau.

Noch immer erfüllt das Schicksal des Fürsten von Bulgarien die politische Welt mit großem Interesse; die Nachrichten vom Battenberger und die Vermuthungen über sein künftiges Schicksal nehmen nach wie vor den ersten Rang in der großen und kleinen Presse ein. Als er nach Lemberg in Galizien gekommen, begrüßt mit großer Begeisterung von Polen und Deutschen, von jenen, weil sie in ihm einen Feind Rußlands erblickten, von diesen, weil sie in ihm den heldenhaften Landsmann verehrten, als er dort vernommen, daß Volk und Heer Bulgariens ihn zurück verlangten, daß die Verräther Zankoff und Genossen gestürzt und gefangen genommen, daß sein getreuer Anhänger Stambuloff, Präsident des bulgarischen Parlaments, im Namen des Fürsten eine provisorische Regierung in Tirnowa, der alten Krönungsstadt der Bulgaren, eingesetzt, als er all die Begebenheiten der letzten Tage hörte, welche seine russischen Begleiter, die ihn wie einen Gefangenen behandelt, ihm vorenthalten hatten: Da machte Fürst Alexander schnell Kehrt, fuhr durch Rumänien hindurch, hielt sich in Bukarest nur kurze Zeit auf und landete noch am gleichen Tage am bulgarischen Ufer in Rustschuk, mit ungeheurem Jubel vom bulgarischen Volke empfangen. Seine Reise nach Tirnova, wo er das von Stambuloff eingesetzte Ministerium bestätigte, über den Balkan nach Philippopel glich einem Triumphzuge. Alles beeilte sich, um den Fürsten, den Retter des Vaterlandes, der Treue und Ergebenheit zu versichern. Wann er nach Sofia, der Hauptstadt des Landes gehen wird, ist noch unsicher. Es ist daselbst nicht Alles in Ordnung. In Sofia ist der Verrath an ihm begangen worden; dort ist die russische Partei auch am stärksten. Von dort haben sich die aufständischen Bataillone, die vom russischen Golde erkauft worden waren, um den Fürsten Alexander abzusetzen und zu entfernen, nach der Südwestecke Bulgariens gezogen und man befürchtet nicht mit Unrecht, daß dem Einzug des Fürsten in Sofia Widerstand entgegengesetzt werde oder daß überhaupt seine Wiedereinsetzung nicht so glatt ablaufen werde, wie man sich wohl bei den ersten Nachrichten über den Triumphzug Alexanders vorgestellt hat.

Von dem Umstande nun, ob es zu Unruhen und Blutvergießen kommt oder nicht, hängt das Schicksal des Battenbergers ab. Zwar ist jetzt die russische Partei niedergeschlagen, aber sie ist nicht vernichtet. Und der Fürst muß sie auch noch schonen, um nicht den Aufruhr zu entflammen; denn nur auf diesen Zeitpunkt wartet Rußland, um einen Vorwand zur bewaffneten Intervention zu haben. So stehen die Dinge nach den neuesten Nachrichten.

Der Zar und seine Regierung waren offenbar verblüfft von der allgemeinen Kundgebung des bulgarischen Volkes, von der Gegenrevolution und dem Sturze der provisorischen Regierung Zankoffs. Und Eindruck auf die russischen Kreise hat auch die öffentliche Meinung des ganzen übrigen Europas gemacht, welche sich mit seltener Uebereinstimmung gegen den russischen Verrath vom 21. August aussprach und energisch die Wiedereinsetzung des Fürsten Alexanders verlangte. So die öffentliche Meinung vor den Kopf zu stoßen, wagte doch auch der russische Zar nicht. Ohne jeglichen Vorwand kann er seine Truppen jetzt nicht in Bulgarien einrücken lassen. Aber gleichwohl bleibt er unversöhnlich in seinem Haße gegen den Battenberger. Derselbe machte sofort nach seiner Rückkehr auf bulgarischen Boden einen neuen Versuch, um den zornigen Vetter zu versöhnen. Er schrieb an den Zaren einen Brief, worin er ihn seiner unveränderlichen Ergebenheit versicherte und sich bereit erklärte die Absichten des Kaisers zu unterstützen und Bulgarien aus der gegenwärtigen schweren Krisis zu befreien; zu diesem Zwecke lege er die von Rußland erhaltene Fürstenkrone in die Hände des Kaisers zurück. Der Kaiser aber erwiderte trocken und kalt, daß er die Rückkehr des Fürsten nach Bulgarien nicht gutheißen könne. Der Kaiser werde sich jeder Einmischung enthalten, so lange der Fürst in Bulgarien bleibe. Der Fürst werde wissen, was er zu thun habe.

Dieser Briefwechsel hat auf die Begeisterung der letzten Tage für den edlen Battenberger wie ein kalter Wasserstrahl gewirkt. Man sieht daraus, daß der Zar Alexander III nicht mit sich handeln läßt. Er ist eben ein beschränkter Mensch und beschränkte Menschen sind immer starrköpfig und sehr gefährlich, wenn sie eine so große Macht in den Händen haben, wie die des russischen Kaisers ist. Die deutsche Presse hält darum auch den Battenberger für verloren, trotz aller Liebe und Begeisterung des bulgarischen Volkes für ihn. Sie glaubt, er werde früher oder später doch der russischen Uebermacht weichen müssen; denn das ist sicher, daß Rußland Alles aufbieten wird, um den in Bulgarien verlorenen Einfluß wieder zu gewinnen, und daß es sich nie und nimmer dazu verstehen wird, aus Rücksicht auf den Battenberger oder auf Europa seine alte Orientpolitik aufzugeben. Wer sich dieser entgegenstellt, den sucht es zu zermalmen. Und nun sollten die beiden Kaisermächte Mitteleuropas sich vor den Battenberger stellen und ihn gegen den russischen Zorn schützen? Das ist die Frage, die noch immer alle Welt bewegt und auch in der schweizerischen Presse lebhaft diskutirt wird.

Fürst Bismarck hat nun durch sein Leibblatt, die „Nordd. Allg. Ztg." denjenigen, welche ihm und Oesterreich allzugroße Nachgiebigkeit gegen Rußland vorwerfen, mit dem Hinweise auf Frankreich geantwortet. Dort ist der Schlüssel zur deutschen Politik, ja sogar zur gesammten europäischen Politik zu suchen und zu finden. Die Rachegefühle der Franzosen gegen Deutschland und die Bestrebungen zur Wiedergewinnung von Elsaß-Lothringen: darum drehen sich die diplomatischen Abmachungen der letzten fünfzehn Jahre einzig. Könnte sich Frankreich offen und ehrlich entschließen, auf die verlorenen Provinzen für immer zu verzichten, so bekäme Deutschland freie Hand. Nicht nur würden die gegenseitigen Ueberbietungen in kriegerischen Rüstungen unterbleiben und dadurch Milliarden erspart und zu bessern Zwecken verwendet werden können: auch die Uebermacht Rußlands könnte endlich vernichtet und das gebildete Europa vor dem Panslavismus gesichert werden. Allein Deutschland ist nun einmal dazu verurtheilt, seine Aufmerksamkeit einzig und allein nach Westen zu richten und die Hauptkunst seines großen Staatsmanns besteht darin zu verhüten, daß Rußland und Frankreich sich nicht zu einem Feldzuge gegen Deutschland und Oesterreich verbünden. Seine Aufgabe würde ihm sehr erleichtert, wenn es sich besser auf England verlassen könnte, wenn England als europäische Großmacht noch mitzählen könnte, wenn England stark genug wäre, Rußland allein gegenüberzutreten oder doch wenigstens zu einem Kriege gegen Rußland bedeutende Truppenmassen zu Hilfe zu führen, oder wenn es im Stande wäre, Frankreich in Schach zu halten. Dessen ist aber England nicht mehr fähig. Als kontinentale Macht gilt es nicht viel mehr als etwa Belgien und Holland. Seine Stärke liegt einzig in der Flotte. Damit kann es gegen Rußland nicht viel ausrichten. Auch steht gar nicht mehr sicher, daß seine Flotte das unbestrittene Uebergewicht besitze. Es sind darüber in der neuesten Zeit bedenkliche Gerüchte in die Welt hinausgegangen. Auf England kann also Deutschland nicht rechnen. Sein einziger, sicherer Bundesgenosse ist Oesterreich.

Es steht nun fest, daß Rußland unter allen Umständen den Battenberger entfernen will und daß die geringste Unordnung ihm zum Vorwand zum Einmarsch seiner Truppen dienen muß. Das geht deutlich aus der Sprache der offiziösen Presse hervor. Und wie leicht ist eine solche Unordnung in Scene gesetzt? Einem solchen Einmarsche soll sich Deutschland widersetzen, um sofort ein Bündniß zwischen Rußland und Frankreich entstehen zu sehen? Diejenigen, die des Battenbergers wegen verlangen, Deutschland solle es auf einen Krieg mit Rußland und Frankreich ankommen lassen, denken nicht an die ungeheure Verantwortlichkeit, die denjenigen trifft, welcher einen Krieg veranlaßt oder ihn nicht verhütet hat, wenn es in seiner Macht gestanden. Es ist leicht, vom Redaktionstische aus mit dem Kriege zu spielen, man trägt ja im sichern Hafen keine Verantwortlichkeit dafür und keinen Schaden davon.

Sicher würden sich Deutschlands und Oesterreichs Kaiser und Staatsmänner für den Battenberger verwendet haben, so weit es ging, ohne zu Kriegsdrohungen überzugehen. Es hieß auch, sie hätten so viel erreicht, daß Rußland versprochen habe, vorläufig nicht zu interveniren und zunächst den Dingen ihren Lauf zu lassen. Daß sich aber Rußland hiebei nicht beruhigt, sondern sich seine letzten Entschließungen vorbehält, geht deutlich genug aus dem Ton der Antwort des Kaisers auf den Brief seines Vetters hervor. Rußland ist zur Entfernung des Battenbergers entschlossen, das dürfte ziemlich entschieden sein. Wer es daran hindern will, ist sein Feind.

Daß der Fürst Alexander, obschon er diese Lage wohl kennt, nach Bulgarien zurückkehrt, macht seinem Heldenmuthe alle Ehre. Er wollte sich dem einmüthigen Rufe seines Volkes nicht entziehen, seine Pflichten gegen dasselbe bis zu allerletzt erfüllen und eher untergehen, als den Bulgaren untreu werden. Solche Gesinnungen müssen die Sympathien für den edlen Mann noch erhöhen und seinem Namen einen unvergänglichen Glanz verleihen. Immerhin glauben wir, daß seine Rolle noch nicht ausgespielt ist: selbst wenn Rußland über kurz oder lang seine Entfernung durchsetzt.

Eidgenossenschaft.

Rheinkorrektion. Die nationalräthliche Kommission bereist gegenwärtig unter dem Präsidium des Hrn. Beck-Leu von Luzern das Rheinthal.

Grenzbefestigung. Es bestätigt sich, daß der Gotthardtunnel auf der Südseite bei Airolo künstlich verlängert werden soll. Diese Verlängerung ist nöthig, um den Tunnel im Interesse der Landesvertheidigung mittelst eines Panzerthores abschließen zu können. Die bezüglichen Arbeiten werden demnächst beginnen, und etwa drei Monate in Anspruch nehmen. Auch der Nordeingang soll mit einem Panzerthor versehen werden. Die allgemeine Befestigungskommission wurde bestellt aus den Divisionären Pfyffer und Bleuler, den Obersten Lochmann, Rudolf und Walther; die technische Kommission aus den Obersten Lochmann, Dumur, Divisionär Bleuler und Oberst Locher.

Schweiz. Wirtheverein. Die Delegirtenversammlung in Zürich war schwach besucht, hat aber doch die wichtigsten Fragen, welche den Wirthen am nächsten liegen, gründlich debattirt. Der Wirthestand verurtheilt nach wie vor die exzeptionelle Auslieferung seines Gewerbes zu kantonaler Reglementirung, will aber, wie der „Winterth. Landb." zu berichten weiß, in Bezug auf das eidgen. Alkoholgesetz nicht zum Voraus eine ablehnende Stellung einnehmen, sondern definitive Gestaltung abwarten. An einer demnächst einzuberufenden Generalversammlung wird Herr Großrath Stünze v. Basel genauer darüber referiren.

Kleinvieh. Von Herrn Prof. Anderegg in Bern soll demnächst eine Monographie der schweizerischen Ziegenschläge und Ziegenrassen erscheinen. Der Verfasser will einer rationellen Ziegenzucht die Wege bahnen.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 30. August.

Behufs Erzielung einer ungestörten Feier des am 19. September nächsthin zu begehenden eidg. Bettages werden in Form einer Verordnung die üblichen Weisungen an die Bezirksämter, Gemeinderäthe und Kirchenpflegen erlassen.

Dem schweiz. Eisenbahn-Departement werden einzelne Bemerkungen und Anträge in Bezug auf die Festsetzung der diesjährigen Winterfahrtenpläne vorgetragen.

Vom 3. Septbr. Im gegenseitigen Einverständniß des Großrathspräsidiums und Regierungsrathes wird der Große Rath auf den 30. September zu der in Aussicht genommenen außerordentlichen Sitzung zusammenberufen.

Die vom Großen Rath gewünschte Aktenvervollständigung in Bezug auf das Dekret über die Verwendung des Klostervermögens ist angeordnet worden und es gehen nun die bezüglichen Vorlagen zu weiterer Behandlung an die Staatsrechnungskommission.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 3. Sept. 1. Wegen Beihülfe zum Versuch eines Verbrechens im Sinne des § 120 des Str.-Ges. wird Lorenz Suiter, Lumpensammler, fallit, geb. 1821, von Schneisingen, mit einer Zuchthausstrafe von 18 Monaten belegt, in den bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und zur Bezahlung sämmtlicher Untersuchungskosten verurtheilt.

2. Kaspar Leonz Strebel, Wegglischuhmachers, von Butwil, geb. 1821, ist angeklagt und geständig, im Einverständniß mit dem betr. Fälscher, die Verbreitung falscher Münze übernommen und infolge dessen 9—12 Stück falsche Fünffrankenstücke in Umlauf gesetzt zu haben.

Strebel wird wegen des Verbrechens der Verbreitung falscher Münze im Sinne des § 72 des Str.-Ges. zu einer Zuchthausstrafe von 12 Monaten verfällt. Der Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte wird auf 8 Jahre über die Strafzeit hinaus festgesetzt und der Angeklagte auch für schuldig erklärt den gestifteten Schaden zu vergüten, sowie die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu tragen.

— Aarau. (Korr. vom 3. Septbr.) In der letzten Mittwochnummer des „Aarg. Anzeiger" steht unter Anderm bezüglich der jüngsten Wahl einer Arbeitslehrerin zu lesen:

„Sollte es, wie einige meinen, schief gegangen sein, so mögen die zuständigen Behörden sich die Schuld selbst beimessen. Der Fingerzeig ist deutlich genug, daß man auch hier klaren Wein liebt. Wir haben schon früher angedeutet, wie krumm manövrirt worden. Heute können wir nach authentischen Zeugnissen nachtragen, daß verschiedene Persönlichkeiten von der Bewerbung um die Stelle abzuhalten versucht worden sind, vermuthlich weil damit mehr Grund zur Nothwendigkeit einer Berufung der Auserwählten war."

In dieser Allgemeinheit enthält diese Bemerkung eine Anschuldigung gegen die Schulbehörde, welche wir nicht ruhig hinnehmen können und der Präsident der Behörde wird nicht anstehen, sich Namens derselben zu wehren. Wir fragen den Redaktor des „Anzeiger" an: „Wer hat die „verschiedenen Persönlichkeiten" von der Bewerbung um die Stelle abzuhalten gesucht? Wer es gethan hat, der hat nicht im Auftrage der Schulbehörde gehandelt, sondern auf eigene Faust und Verantwortlichkeit operirt. Man darf die Behörde als solche für diese Handlung, sofern sie wirklich geschehen ist, nicht verantwortwortlich machen; sie ist nicht krumme Wege gegangen, sondern hat, so viel uns bekannt geworden, offen und loyal gehandelt. Entweder ist derjenige oder sind diejenigen, welche die gerügte Handlung vollzogen haben, Mitglieder der Schulbehörde, dann haben sie ohne Mandat gehandelt, oder sie sind es nicht, dann geht ihre Handlungsweise die Behörde nichts an. Darum auch hier klaren Wein!

— Aarau. Der Mäßigkeitsverein des blauen Kreuzes, welcher seine diesjährige allgemeine Versammlung der deutsch-schweizerischen Sektionen Montag den 13. Sept. hier abhält, hat folgendes Programm entworfen: Von 10½—12 Uhr Bericht des Präsidenten des deutsch-schweizerischen Zweiges (Hrn. A. Bovet in Bern), Berichte der Kantonal- und Lokal-Sektionen. Von 12 bis 1 Uhr Geschäftssitzung der Delegirten im „Wildenmann". Von 2½—5 Uhr Fortsetzung der Berichterstattung. — Freie Ansprache. — Mittheilung aus dem Leben einzelner Mitglieder. 8 Uhr allgemeine öffentliche Versammlung im Saalbau. Jedermann hat freien Zutritt zu den Sitzungen.

— Aarau. (Eingsdt.) Die neuestens durch ein Zeitungsblatt herumgebotene Nachricht von einem hier ausgebrochenen Schneiderstrike entpuppt sich als eine Ente vom Kaliber der Schmiedrueder Knechte-Versammlung. Richtig ist nur, daß vor ca. 14 Tagen eine Versammlung der Schneider-Gehülfen getagt, um einen „Schneider-Fachverein" in's Leben zu rufen. Von einer stattgefundenen Arbeitseinstellung, auch nur in einer Boutique, ist keine Rede.

— Die diesjährige Ausstellung von Kühen, Rindern und Kleinvieh soll im III. Ausstellungskreise (umfassend die Bezirke Kulm und Zofingen, den Bezirk Aarau mit Ausnahme von Densbüren und 8 Gemeinden des Bezirks Lenzburg) den 11. Okt. in Aarau stattfinden.

— Brugg. Im Vereine mit den Sektionen Schinznach, Baden, Wettingen und Dintikon hält der hiesige Turnverein am 26. Sept. ein Schau- und Preisturnen ab. Um 1 Uhr ist Empfang der Turner und dann bis 6 Uhr freie Produktion. Das Festchen wird mit einem gemüthlichen Ball im „Rothen Haus" beendigt.

— Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß morgen Sonntag in Brugg die Generalversammlung des aarg. landw. Vereins, behufs Besprechung der zu errichtenden kantonalen Winterschule tagen wird.

— Die Einwohnergemeinde Brugg bewilligte dem Gemeinderath fast einstimmig einen Kredit von 2000 Fr. zur Erstellung einer Wasserabzugsdohle vom Eisi zum neuen Schulhaus in die Aare.

— ** Mumpf. Nächsten Montag Vormittags 11 Uhr tritt dahier die kantonale Pastoralkonferenz der christkatholischen Geistlichen zur Berathung zusammen. Zu derselben werden auch die Geistlichen von Zürich, Baselstadt und Baselland erscheinen. Verhandlungsgegenstände bilden nebst allgemeinen pastorellen und kirchlichen Fragen die kirchlich-religiösen Verhältnisse im Aargau.

— Lenzburg. Am Mittwoch hielten die zahlreichen Kurgäste auf Brestenberg ein großes Preiskegeln ab. Die Menge der schönen und werthvollen Gaben hätten, wie der „Seethaler" schreibt, einem größeren Schießen alle Ehre gemacht. Dasselbe endete mit hübscher bengalischer Beleuchtung.

— Bremgarten. Letzter Tage fiel in Uezwil beim Emden ein Mann so unglücklich vom Wagen, daß er bald darauf starb.

— Villmergen. Der Kirchenrath der Pfarrei hat in Anbetracht, daß die aargauischen und andere Banken Gelder zu 4% darleihen, den Zinsfuß ebenfalls für alle Kirchen- und Kaplaneifonds-kapitalien auf 4% festgesetzt. Eine weitere Ursache seien die vielen Kapitalkündigungen.

— Sins. Der Wasserfahrverein von Luzern machte letzten Sonntag einen Ausflug auf der Reuß nach Sins. Bei der Gisikoner Brücke stieß der Ponton an ein Joch und einer der Insaßen machte mit dem Wasser Bekanntschaft, konnte jedoch gleich wieder herausgefischt werden. Die weitere Fahrt ging ohne Störung von statten.

— Zofingen. Laut Rechenschaftsbericht beträgt das ortsbürgerliche Vermögen 3,832,164 Fr. 75 Cts. — Die Stadtmusik plant einen Reiseausflug an den Vierwaldstättersee.

— Der Käsereigesellschaft Staffelbach ist es unter der Leitung des Hrn. Fr. Wüthrich, Käser, gelungen, für ihr diesjähriges Sommermolken den höchsten Preis (68 Fr.) zu erzielen. Ein Beweis, daß, wo Milchlieferanten einen tüchtigen Käser durch Lieferung gesunder Milch unterstützen, das Käsen sich immer noch lohnt.

Bern.

— Die bernische Regierung hat dem Bundesrath gegen den Rekurs König betreffend das die Versammlungen der Heilsarmee verbietende Dekret ein Memorial eingereicht. Die Regierung will die Heilsarmee nicht als religiöse Sekte anerkennen und trägt auf Abweisung des Rekurses an.

— Die kantonale Alters- und Sterbekasse verzeichnet pro erstes Halbjahr 1886: 1601 Mitglieder mit 1700 Policen, einer Versicherungssumme von Fr. 2,142,446 und einen Einnahmenüberschuß von Fr. 24,297. 86.

Zürich.

— Der Stadtrath von Zürich beschloß den Bau einer Sihlhölzlibrücke, für welche die Stadt 30,000 Fr. aufzubringen hat.

— Im Hotel Baur am See ist Prinz Napoleon abgestiegen.

— In Winterthur tagt morgen der schweiz. Alpenklub, welcher dort seine Jahresversammlung abhält.

Schwyz.

— In Einsiedeln stiegen Dienstag und Mittwoch über 5000 Personen aus, welche die Pilgerzüge aus dem Elsaß und dem Großherzogthum Baden brachten. Sämmtliche Gasthöfe sind überfüllt. Gleichzeitig wurde in feierlicher Prozession Bischof Stampa von Chur empfangen, welcher hier die Firmung spenden wird.

Appenzell A.-Rh.

— In Stein findet morgen Sonntag das hinterländische Bezirksschießen statt, woran sich 13 Sektionen mit über 3000 Schützen betheiligen werden. Die eingelaufenen Ehrengaben belaufen sich auf 1000 Fr.

Solothurn.

— Die Volksabstimmung über die gemeindeweise Stimmabgabe ist auf den 26. Sept. angesetzt.

Baselstadt.

— Der Freitag Nachmittag war für die Angestellten des Zentralbahnhofes ein heißer Tag. Innert 1½ Stunden passirten nicht weniger als 5 Extrazüge die dortige Linie. Um 2 Uhr 33 Min. kam der erste Einsiedlerzug zurück, dem bald ein zweiter, dritter und vierter folgte. Laut Bericht der Direktion sind 1700 Personen spedirt worden. Wirklich ein imposanter Verkehr.

Baselland.

— In Neu-Allschwyl brannten in der Nacht vom 1. zum 2. Sept. zwei für 6500 Fr. und 7100 Fr. versicherte Häuser bis auf das Erdgeschoß nieder. Wegen bedeutendem Wassermangel blieb der größte Theil des Mobiliars in den Flammen.

— In Mönchenstein tagen Sonntag den 5. September sämmtliche Delegirte des kantonalen Grütlivereins.

— In Arlesheim findet morgen ein kantonales Schauturnen statt.

St. Gallen.

— Das Comite der ostschweiz. geographisch-commerziellen Gesellschaft beschäftigt sich mit dem Plan, die Transval-Gegenden in Südafrika durchforschen zu lassen mit Rücksicht auf die möglicherweise schweizerischer Industrie und schweizerischem Handel offen stehenden Absatzgebiete.

— In der Stadt St. Gallen wurde ein ruhig mit seinem Vater vom Abendtrunk nach Hause zurückkehrender 20 Jahre alter Mann von einem Sattlergesellen ohne jede Veranlassung durch einen Stich in den Unterleib getödtet. Der Thäter ist verhaftet.

Wallis.

— Der Große Rath hat mit Zweidrittelsmehrheit den Regierungsantrag auf Errichtung einer Hypothekarbank abgelehnt.

— Berichte aus den Walliser Weinbergen melden, daß die Reben schön stehen und wenn auch die Ernte nicht so reichlich wie im Vorjahre ausfalle, sei doch eine gute Qualität zu hoffen. Die Ackerbaugesellschaft in Sitten hat den Preis der Brante (Butte) des Fendants der diesjährigen Ernte auf 15 Fr. festgesetzt. Da die Brante ungefähr 38 Liter Weinmost gibt, käme also der Liter auf nahezu 40 Rp. Es sollen zu diesem Preise schon bedeutende Käufe und auch schon zu 45 Rp. abgeschlossen worden sein.

Waadt.

— Die für den Truppenzusammenzug bestimmten Truppentheile haben ihre Quartiere bataillonsweise bezogen und den Instruktionsdienst begonnen. Am 7. ds. rücken sie regimentsweise zusammen um die Regimentsschule durchzunehmen, am 9. und 10. folgen die Brigademanöver und der Zusammenzug der ganzen Division.

— Der kürzlich in Nyon verstorbene Herr Gaston Monord hat verschiedenen wohlthätigen Anstalten dieser Stadt zusammen 5500 Fr. testirt.

Bulgarien.

— Berichte aus Philippopel melden, daß der Fürst Alexander ziemlich kalt empfangen wurde. Es sollen sogar Querhölzer auf die Schienen gelegt worden sein, als der Zug des Fürsten ankam. Der Zugführer hatte jedoch noch Zeit, anzuhalten, um die Entgleisung zu verhindern.

— Die aufrührerischen Truppen in und um Sofia haben sich auf Gnade und Ungnade ergeben und die Milde des Fürsten angerufen.

Oesterreich.

Ganz Ungarn feierte vorgestern mit großem Pomp den denkwürdigen 2. September, an dem 200 Jahre verflossen sind, seit die Hauptstadt Ofen dem gefürchteten Türkenheere durch die vereinte Macht des Abendlandes entrissen wurde. Dieser Tag brachte die Türkenherrschaft ihrem raschen, rettungslosen Verfall entgegen.

Rekrutirung in Baden V./8. Kreis

Pädagogisches Ergebniß.

September 1. Geprüft wurden 88 Mann.

	I.	II.	III.	IV.	V.
Lesen	30	40	17	1	0
Aufsatz	13	32	36	7	0
Mündliches Rechnen	19	32	29	8	0
Schriftliches	12	15	33	26	2
Vaterlandskunde"	10	23	39	14	2
(Durchschnittsnote: 2,43.)	84	142	154	56	4

September 2. Geprüft wurden 100 Mann.

Lesen	28	49	17	4	2
Aufsatz	18	26	40	13	3
Mündliches Rechnen	29	25	21	19	6
Schriftliches	16	23	23	23	15
Vaterlandskunde"	10	28	31	23	8
(Durchschnittsnote: 2,56.)	101	151	132	82	34

September 3. Geprüft wurden 83 Mann.

Lesen	15	35	23	6	4
Aufsatz	3	17	38	15	10
Mündliches Rechnen	11	25	26	15	6
Schriftliches	2	20	24	21	16
Vaterlandskunde"	2	13	33	25	10
(Durchschnittsnote: 2,92.)	33	110	144	82	46

Sanitarisches Ergebniß.

Vom jüngsten Jahrgang (1867):

Tauglich.	Zurückgestellt auf 1 oder 2 Jahre.	Gänzlich untauglich.
29	39	18
26	49	22
18	37	28
73	125	68 = 266

Von frühern Jahrgängen:

10	26	5
8	15	5
3	17	2
21	58	12
		Total 91
		357

Getreide-Börse. Zürich, 3. September.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23	—	Romansh.
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Nordrussischer	24½	—	—	"
Azima	24	23	—	"
Landweizen	21	20	—	"
Roggen	15½	—	—	"
Mais Eing.	19	18	—	"
— gelbes	—	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	17½	16½—16	"
" ungarischer	18½	17½	17	"

Tendenz: Weizen und Mehl sehr fest.

Fruchtmarkt in Basel vom 3. Septbr. 1886. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm Abfol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrisch. Feuchtigk.	Witterung.
3	Mittgs. 1 U.	+24,1	732.0	764,2	SE½	54	hell
3.	Abends 9 "	+18,0	733 0	765.4	NE½	74	bewlkt
4.	Morg 7 "	+15,2	733 4	766.2	SW°	72	hell

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,5° C. Minimum +12,7° C.

Aarwärme vom 3. Septbr. 1886.
Morgens: 15½, Mittags: 17, Abends: 17°. R.

Pariser Observatorium vom 3. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; heißes, gewitterhaftes Wetter.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Septbr.
Anhaltend warm und gewitterhaft.

Sofia, 3. Sept. Die „Nouv. Ag." erfährt, daß Alexander sehr entmuthigt sei. Die Lage sei äußerst trübe und der Enthusiasmus für den Fürsten seit dem Bekanntwerden der Antwort des Czaren beträchtlich erkaltet. Seine Gegner schöpfen neue Kraft aus dem Briefe des Czaren.

Sofia, 3. ds. Fürst Alexander ist heute hier angekommen. Er hat eine Depesche erhalten des Inhalts, Bismark rathe ihm ab, die Schuldigen zu strafen. Der russische und der deutsche Consul betheiligten sich nicht an den Empfangsfeierlichkeiten, während der englische Generalkonsul daran theilnahm. Der letzte Entschluß Alexanders ist noch nicht bekannt. Tritt er zurück, so wird seine Reise gefährdet sein, alle ihm nahestehenden Offiziere sprechen sich gegen dieselbe aus.

Petersburg, 3. Sept. Ueber die Stimmung in der russischen Hauptstadt wird dem „Daily News" geschrieben: Es ist nicht leicht, sich die hier herrschende Aufregung zu denken. Man fühlt allgemein, daß Fürst Alexander's Rückkehr eine schlimme Niederlage für Rußland's Politik ist. Daß eine völlige Satisfaktion unverzüglich nothwendig ist, um zu verhindern, daß Rußlands Ansehen im Balkan gänzlich vernichtet werde. Man befürchtet einen neuen europäischen Conflikt.

Wien, 3. Sept. Die „Neue Fr. Presse" meldet, die dem Fürsten treu ergebenen Truppen unter Popow, 8000 Mann, lagern in Sofia. Das Küstendiler Regiment hat sich gegen Spernick zurückgezogen. Ein Drittel der Meuterer desertirt, sie schickten nach Sofia einen Parlamentär um für 46, dem Kriegsgericht überwiesene Offiziere Gnade zu erbitten. Es geht das Gerücht, das Kriegsgericht habe Gruev und Benderew zum Tode verurtheilt.

London, 3. September. Sämmtliche Morgenblätter äußern übereinstimmend, daß eine Intervention Rußlands in Bulgarien unausbleiblich sei.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

☛ **Sowie Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Nach New-York.

Passage-Preis nur Fr. 85. — mit Postdampfer.

Abfahrten
jeden Freitag ab Basel und jeden Samstag ab Seehafen.
Auskunft bei

190] **Wirth-Herzog,** General-Agent in **Aarau,** sowie dessen Agenten.

Anzeige.

Die Woll- & Weißwascherei

der Unterzeichneten befindet sich von heute an **Halde Nr. 290 im Hause des Herrn Elsaßer,** Küfer, wo bis hieher alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als: Bett- und Reisedecken, Tisch- und Bodenteppiche, Herren- und Frauenkleider (letztere unzertrennt), sowie Linge auf's Sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet werden.

Unter Zusicherung prompter Bedienung empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens [257

Aarau, 2. September 1886 Frau **Schatzmann-Häring.**

Institut Delessert. [937

In dieser, einzig für das praktische Studium der **französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache** bestimmten Anstalt werden junge Leute von 14 Jahren und darüber aufgenommen, welche sich dem Handel widmen wollen. Zwanzigjähriger Erfolg. Referenzen in ganz Europa. Adr. Hr. **Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-8079-L)

Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiemit meinen werthen Kunden an, daß ich meine

Bäckerei

an Hrn. **Ludwig Graf** käuflich abgetreten habe. Indem ich für das mir geschenkte Zutrauen bestens danke, ersuche ich Sie, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Aarau, im August 1886.

Jakob Lüscher, Bäcker.

Bezug nehmend auf Obiges erlaube ich mir, meine Bäckerei dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung bestens zu empfehlen. Ich werde mich bestreben, meine werthe Kundschaft durch täglich frisches, schmackhaftes **Groß- und Kleinbrod** zu bedienen und bitte um gütigen Zuspruch.

233] **Ludwig Graf,** Bäcker.

Eine frische Sendung

schwarze Panamaschürzen

für Damen, einfache und elegante, sowie die beliebten weiten Formen empfehle bestens

Amalie Gottschalk.

Erlasse eine Parthie **schwarze Kinderschürzen** mit und ohne Stickerei um damit aufzuräumen unter dem Ankaufspreis. [191

Nouveautés

in Damenkleider-Stoffen,

Gamper & Co.,

Rathhausgasse, Aarau. Zollrain.

Die neuen Stoffe für Herbst und Winter nebst den modernsten Besatz-Stoffen sind in reichhaltigster Auswahl eingetroffen und wir bitten daher unsere geehrten Kunden um ihren geneigten Besuch.

Muster-Collectionen stehen jeder Zeit bereitwilligst zur Verfügung.

150] **Gamper & Co.**

Frische Auswahl in

Strumpf-, Leibchen- & Rockwollen,

sowie Terneaux-, Castor-, Shwal- & persische Wollen

in guter Qualität und billigste Preise zusichernd

286] **M. Theodor-Hagnauer.**

Mein Lampen-Lager

ist auf bevorstehende Wintersaison auf's Reichhaltigste assortirt. Es enthält:

Hänge- und Stehlampen

— von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. —

Klavierlampen, farbige **Corridorampeln, Küchen- und Wandlampen,** einzelne **Brenner, Lampengläser, Dochten.**

[redacted] Sämmtliches in Prima-Qualität. Preise billigst. [redacted]

Es empfiehlt sich angelegentlichst

130] **R. Ritter-Stahl.**

In 9 Tagen

von Basel nach New-York

mit den neuen großen französischen Schnellpostdampfern der Compagnie Générale Transatlantique: Normandie, Bretagne, Gascogne, Bourgogne, Champagne.

Eintreffen in Basel jeden Donnerstag Mittags, ab Hâvre jeden Samstag.

Auskunft über Passage ertheilt der alleinige General-Agent für die Schweiz:

A. Zwilchenbart, Basel und New-York,

sowie dessen Vertreter **Wüthrich-Lüdi** zum Storchen in Aarau. [120

NB. Speditionen nach Centralamerika, Südamerika (Argentinien), Afrika, Australien und Neu-Seeland. (H-3318-Q)

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 5. Sept.:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag den 5. Sept., Vorm. ¾10 Uhr: Hr. von Rohr, Hülfspfrstr. in Wegenstetten.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 5. September 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Groh aus dem Missionsh. Basel. — Missionsstunde.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Kaufmännische Gesellschaft.

Heute Abend Biergarten Holzach.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Sonntag den 5. Sept., Morgens 6 Uhr: Bergfahrt mit 3theiler Ponton nach Schönenwerd. Nachmittag Thalfahrt 3¾ Uhr bis Biberstein. — Zahlreiche Betheiligung erwartet
304] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Ordentliche Sitzung
Samstag 4. Sept., Abends 8½ Uhr.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
266] **Der Vorstand.**

Heizer-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag 5. Sept., Nachmit. 2 Uhr, **in der Krone.**
Vortrag des Herrn Kessel-Inspektor Ammann.
— Freier Zutritt. —
264] **Der Vorstand.**

Caroussel.

Morgen Sonntag Nachmittag ist dasselbe im **Schachen** aufgestellt, wozu höflich einladet
292] **H. Bickel.**

St. Laurenzenbad.

Menu 5. Sept. 1886
Bouillon mit Knöpfli,
— Forelle mit Weinsauce, —
Risolles,
Blumenkohl,
Taubenbraten,
— Aepfelkuchen, —
Dessert.
Table d'hôte 12½ Uhr.
3 Fr. per Diner.

Familien wird Ermäßigung gestattet.
Achtungsvoll
298] **E. Barberat.**

Morgen Sonntag

Glaces

305] bei **E. Kunz,** Conditor.

Auf morgen Sonntag

Glaces

291] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Ein **guterhaltenes**

Brückenwägele

nebst Zubehörde, billig. [306

Zu verkaufen:
Ein **Martinistutzer,** eine **Jagdflinte** (Hinterlader) und eine **Copirpresse.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [297

Billig zum Verkauf:
Eine zweiplätzige **Bettstatt** mit Doppelmatratzen. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [282

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres Wohnhaus

im Centrum der Stadt. Offerten unter Chiffre A. B. bis längstens den 15. September an die Exped. d. Bl. [268

Schöne saure Rosenäpfel

empfiehlt billig
283] **Emil Obrist.**

Ein noch gut erhaltener

Schreibtisch

mit Fächern wird zu kaufen gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [963

Sonntag den 5. September 1886

Musikalische Unterhaltung
im Binsenhof.

Es ladet höflichst ein 289] **F. Rykiker.**

Musikalische Unterhaltung im Bad Gränichen
Sonntag den 5. September 1886.

Gute Bedienung zusichernd. [295
Es ladet höflichst ein **Familie Stirnemann.**

Reparaturen werden prompt besorgt.

Die neusten

Herrenkleider-Stoffe:

— Carreaux, Noppés, Cheviot, Diagonales —

Solide Arbeit. **Eleganter Schnitt.**

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir halten uns zu deren Abnahme, sowie zur

Anfertigung nach Maass

von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken angelegentlichst empfohlen

Gamper & Co.

Aarau, im September 1886. [241

Jedem Kleide werden Resten beigelegt.

Bierbrauerei Buchs

empfiehlt 7 Monate altes nach bayerischer Art gebrautes

feinstes Lagerbier

in Fäßchen und Flaschen mit Patentverschluß.
299] Achtungsvoll **August Platz.**

Reeller Ausverkauf, billig, bei R. Graf-Morath:

Tücher, Bukskin, Frauen-Kleiderstoffe, Châles, Damen-Regen-Mäntel, Herbst- und Winter-Paletôts, Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Veston, Jaquets, Ueberzieher, SchlafröcKe.

☞ Der Laden ist noch im **gleichen Hause 141,** Eingang Milchgasse. [300

Walliser Trauben

Schönste Auswahl

versendet in Kistchen von 5 Kilo brutto, für Fr. 4. 40 franko

David Hilty,
301] Weinbergbesitzer in **Siders** (Wallis.)

Die schweizerische

Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Winterthur

Aktienkapital: Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital: Fr. 1,000,000 schließt ab gegen feste Prämien:

1) **Arbeiter-Collectiv-Versicherungen gegen alle körperlichen Unfälle im Beruf,** welche das versicherte Personal einer Betriebsunternehmung (Fabrik, Werkstätte rc.) innerhalb der Arbeitszeit bei dem Geschäftsbetrieb treffen und zwar nach Wahl des Versicherungsnehmers mit oder ohne Deckung der gesetzlichen Haftpflicht;

2) **Einzelversicherungen gegen körperliche Unfälle aller Art in und außer dem Beruf,** auf Reisen zu Wasser und zu Land, innerhalb der Grenzen Europa's;

3) **Einzelversicherungen gegen das Ableben in Folge einer akuten Infektions-Krankheit** nach Wahl des Versicherungsnehmers mit oder ohne Prämien-Rückgewähr.

Prospekte

sind bei den **General- und Spezial-Agenturen,** sowie in den **Büreaux der Gesellschaft** zu beziehen, in Aarau bei Hrn. **Wirth-Herzog,** Generalagent, und dessen Unteragenten. [293

Mittwoch den 8. September 1886 [294

Viehmarkt in Muri.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — an
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.
Angelegentlich empfehlend [20
Wassmer-Boss.

Tüchtige Posamenter und Posamenterinnen

finden dauernde Arbeit in der Seidenfabrike in **Ostringen** bei Zofingen.
260] **Von der Mühll & Co.**

Zu vermiethen:
Im ersten Stock ein kleineres sonnenreiches **Logis** von 3 Zimmern, eingemachter Laube rc. mit Wassereinrichtung, in Nr. 680, vordere Vorstadt.]303

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** für zwei **solide Schlafgänger.** [276

Zu vermiethen:
Ein heizbares unmeublirtes **Zimmer;** ebendaselbst wird ein **Kostgänger** angenommen in Nr. 707 Ziegelrain, 2. Stock. [258

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube, Küche, Kammer nebst Zubehörde und Wassereinrichtung; in Nr. 234. [270

Zu vermiethen:
Eine kleine **Wohnung** mit Wassereinrichtung; in Nr. 122. [285

Zu vermiethen:
Ein **Local (Parterre),** als Comptoir und Magazin zu gebrauchen. [254

Gute

Messer-Putzmaschinen

à Fr. 25. — empfiehlt
281] **Carl Henz.**

Ein Laden

oder ein dafür geeignetes **Plainpied** wird in Aarau für sogleich **zu miethen gesucht.**
Offerten unter A. Z. 1 sind beim Verleger dieses Blattes abzugeben. [179

Gesucht:
Zu baldigem Eintritt in ein kleinere Haushaltung eine rechtschaffene **Magd,** die gut kochen kann. Gute Zeugnisse vorzuweisen. [249

Veränderliches Wetter bringt Erkältungen!
Wer an **Verschleimung** von **Hals, Brust und Lunge, Husten, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit & Lungencatarrhe** leidet, wolle gefl. einen Versuch machen, mit dem **amtlich geprüften und ärztlich vielfach** empfohlenen

Meerrettig-Syrup
von A. Müller.

Bei **Keuchhusten** der **Kinder** ist derselbe ein **unentbehrliches Hausmittel** das in jeder **Familie** — namentlich auf dem **Lande,** wo Arzt und Apotheke oft entfernt, vorräthig gehalten werden sollte.
Dieser Syrup ist **wegen seiner Billigkeit,** auch dem minder begüterten Publikum zugänglich.
Allein ächt zu beziehen in Aarau bei J. A. Bell und F. Glovr-Siebenmann, ferner in den Apotheken: Zofingen Fischer-Hürsch; Baden Kronmayer; Rheinfelden Zollikofer; Muri Ruepp; Wohlen J. B. Müller; Olten Christen; Bremgarten beim Fabrikanten A. Müller. [125

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**
Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
854] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

R. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

! Keine Zahnschmerzen mehr!
☞ Alioppen ☜
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Büscher-Häfeli, Krämer. [491

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 210.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 6. September 1886.

Die Organisation der neuen Krankenanstalt

wird in der nächsten Großrathssitzung zur Behandlung und definitiven Entscheidung gelangen. Orientiren wir uns deßhalb über den Stand der Angelegenheit!

Leider ist die Frage der Organisation nicht schon beim Baue der Anstalt erörtert worden, ja es wurde ihr sogar ausgewichen und die persönliche Spitze abgebrochen, indem bei der Vorlage der Baupläne in der ärztl. Gesellschaft Hr. Direktor Schaufelbüel erklärte, er gehe nicht von Königsfelden weg und werde in der neuen Anstalt keine Stelle übernehmen. Es trug diese offene Erklärung dann auch wesentlich mit dazu bei, daß die Gesellschaft sich mit einer an Einstimmigkeit grenzenden Mehrheit für eine große Zentralanstalt in Aarau aussprach, da bezüglich der Organisation derselben gar nichts präjudizirt schien.

Sehen wir nun zu, wie sich die Frage aktengemäß entwickelt hat. Der Direktor des Innern hatte in einem Entwurfe dem Regierungsrathe zu Handen des Großen Rathes das Direktorialsystem empfohlen, weil es im Kanton Aargau eingelebt und für den amtlichen Verkehr und die Kontrole der Anstalt am einfachsten sei, zugleich auch wurde es als das billigere gepriesen. Hr. Direktor Schaufelbüel und die, entgegen einem sonstigen Geschäftsgange, um ihre Ansicht in Sache befragte Spitalaufsichtskommission von Königsfelden erklärten sich mit der Auffassung der Direktion einverstanden und so kam es, daß für die neue Anstalt in der Vorlage der Direktion an die Regierung ein Direktor und zwei Assistenzärzte vorgeschlagen wurden. Allein die große Tragweite dieser Frage für die Zukunft und das gute Gedeihen der Anstalt, sowie der offenbar ganz unzulängliche Vorschlag der Direktion des Innern veranlaßten den Regierungsrath vom ordentlichen Geschäftsweg auch in dieser Materie nicht abzugehen und von der Sanitätskommission ein Gutachten über die Frage der Organisation einzuholen. Es erschien dieß um so nothwendiger, als bereits in der Tagespresse sowohl wie im Correspondenzblatt für schweiz. Aerzte gegen das Direktorialsystem aufgetreten und das Chefärztesystem befürwortet worden war. Die Sanitätskommission entschied angesichts der Meinungsverschiedenheit ihrer ärztlichen Mitglieder mit Mehrheit die Einholung eines Gutachtens von unbetheiligten Fachexperten und der Regierungsrath gab dieser Anschauung Folge durch die Wahl der HH. Prof. Dr. Cloetta in Zürich, Dr. Sonderegger in St. Gallen und Dr. Kappeler in Münsterlingen, Namen von gutem wissenschaftlichem Klang und zum Theil großer Popularität in Fachkreisen.

Das Experten-Gutachten, auf das wir nun das Hauptgewicht legen, sagt Eingangs, daß die bis jetzt erstellten Gebäulichkeiten sowohl in Bezug auf Lage als in baulich-technischer Beziehung auf die Kommission einen sehr günstigen Eindruck gemacht haben. Zur Sache stellen sie sich die Frage: Kann ein im Hause wohnender Arzt, wenn die Zahl der Kranken zwischen 180—230 sich bewegt, mit Hülfe ihm subordinirter Aerzte die ärztliche Arbeit bewältigen? Diese Frage wird einstimmig mit „Nein" beantwortet. Die Zahl der Kranken dürfte höchstens an hundert heranreichen, wenn neben der ärztlichen Arbeit noch Aufgaben administrativer oder anderweitiger beruflicher Art von ihm verlangt würden. Es würde ihm namentlich nicht möglich sein, das reiche Material der Anstalt wissenschaftlich zu verwerthen. Soll die Anstalt auf der Höhe der Zeit stehen und auf derselben erhalten bleiben, so müsse Theilung der Arbeit eintreten. Wäre die Krankenanstalt entfernt von einer Stadt und würde für ihre Organisation bloß das billigste und für die Administration vortheilhafteste System gesucht, dann würden die Experten sich für das Direktorialsystem entschieden haben, wo aber die wissenschaftliche und ärztlich-technische Seite der Frage in erste Erwägung falle, sei Theilung der Arbeit erforderlich.

Die Kommission schlägt die Anstellung von zwei Aerzten vor, wovon der eine, Mediziner oder Chirurg, im Hause wohne, der andere außerhalb desselben. Beide Aerzte sollen in Rang und Gehalt coordinirt sein. Der im Hause wohnende Arzt würde die Leitung der ganzen Anstalt und die Controle der Verwaltung übernehmen und auswärts bloß zur Consiliarpraxis berechtigt sein, während der andere die ärztliche Praxis ausüben dürfte, soweit es ihm die Zeit gestattet. Jedem der beiden Aerzte würde ein Assistent beigegeben, der zugleich Stellvertreter seines Chefs in Verhinderungsfällen sein würde. Der Mediziner soll nicht den Chirurgen und letzterer nicht den erstern vertreten, sondern dazu sollen die Assistenten verpflichtet sein. Für den Anfang würden nach Ansicht der Kommission zwei Chefärzte genügen, die Vermehrung derselben auf 3 bei Entwicklung der Anstalt spätern Zeiten vorbehalten.

Die Besoldung betreffend wird für die beiden Chefärzte ein Fixum von je 4500—5000 Fr. vorgeschlagen; der leitende Arzt erhielte außerdem freie Wohnung, Beleuchtung und Garten. Für die Assistenten sind außer freier Station 800 bis 1000 Fr. beantragt.

Dieses Gutachten ließ noch mehrere kleinere Detailfragen offen, wie z. B. die Stellung eines ärztlichen Inspektors, die Stellvertretung des leiten Arztes in Administrativsachen, man konnte verschiedener Ansicht sein über die Berechtigung zur vollen Praxis für den nicht in der Anstalt wohnenden Arzt, über die Höhe der Besoldungen der Assistenten u. A. m. Allein die Experten werden der Findigkeit der aargauischen Behörden auch noch etwas zugetraut oder angenommen haben, wenn sie sich über den Gang und Betrieb einer mit Chefärzten versehenen Anstalt genau orientiren wollen, so müssen sie sich eine solche selbst ansehen, es wäre ja, von Zürich, Bern und Basel als Universitätsstädten abgesehen, nicht so gar weit nach St. Gallen. Allein nicht bloß lückenhaft, sondern auch für unsere Verhältnisse unpassend wird das Gutachten genannt, als ob unsere aargauischen Verhältnisse ganz eigenartige wären und unsere Aerzte nur durch das Szepter eines Direktors im Pflichtgefühl erhalten werden könnten. Und doch ist zehn gegen eins zu wetten, daß unter allen hervorragenden Aerzten der Schweiz keine drei zu finden wären, die einstimmig als Kommission das Direktorialsystem für eine Anstalt von dem Umfange und der Bettenzahl der unsrigen empfehlen würden, wie es die oben genannten Experten für das Chefärztesystem gethan haben. Unsere Eigenartigkeit besteht, scheint es, in der grundsätzlich verschiedenen Auffassung der Leistungen einer großen Anstalt oder der wissenschaftlichen Anforderungen an eine solche. Wenn man sich die Sympathien der Krankenwelt durch eine vorzügliche Administration und eine möglichst günstige Jahresrechnung

---

Feuilleton.

Die Prüfung.

(Novelle von F. v. Limpurg.)

„Herr Hauptmann, bitte, nur einmal herum, ich bin so müde!" bat sie.

Er hielt die schlanke Gestalt im Arm, wie ein Schleier lag es vor seinen Augen; weit fort hätte er sie tragen mögen, wo kein Auge, als das seine sie erblickte, wo Niemand, außer ihm, sie besaß.

Er seufzte tief, dann stand er plötzlich still, er hatte einen leisen Druck ihrer Hand gespürt.

Sie haben ja drei Mal durch den Saal getanzt," lachte Eva lustig, „wenn ich Sie nicht gemahnt hätte, tanzten wir vielleicht noch drei Stunden. Sie sind seltsam zerstreut und — auch traurig! Armer Freund, was ist Ihnen?"

Wie zauberisch klang ihm die alte vertrauliche Anrede, doch das Weh seiner Seele bäumte noch wilder auf: äußerlich blieb er ruhig und entgegnete freundlich: „Liebe Eva, Sie müssen entschuldigen, daß ich armer Sterblicher mit einem ernsten Gesichte Ihren glückstrahlenden Brautpfad kreuze. Aber glauben Sie mir das eine: Rudolf v. Karsten wird stets und unter allen Umständen Ihr und Lothar's bester Freund sein. Verhüte der Himmel, daß ich je in die Lage käme, Ihnen in trüben Stunden dies beweisen zu müssen!"

Ein warmer Druck der kleinen Hand lohnte ihm, Eva erwiderte leise und bewegt: „Ich danke Ihnen, mein Freund."

Graf Lothar trat jetzt näher und nahm mit ungestümer Zärtlichkeit den Arm der schönen Braut, deren Auge in tiefer Liebe ihm aufleuchtete; Rudolf trat resignirt zurück, ein dritter war jetzt überflüssig.

* * *

Es war Spätherbst geworden und in der Residenz flammten die Gaskronen und die Kandelaber in den Sälen auf. Heute wurde im Hoftheater Maria Stuart gegeben unter Mitwirkung der neu engagirten italienischen Schauspielerin. In ihrem Boudoir saß diese Dame und harrte, augenscheinlich in schlechtester Laune, auf den sie abholenden Theaterwagen.

Es war eine hohe, schlanke Gestalt mit tiefschwarzem, reichen Haare und blitzenden großen Augen. Der dunkle Teint erinnerte an ihre südliche Heimath, ebenso der etwas fremd klingende Accent der tiefen Altstimme. „Giacomo", rief sie in's Nebenzimmer, und ein kleiner, stämmiger Mann mit stechenden Augen und spöttischem Lächeln auf den Lippen trat aus dem Nebenzimmer.

„Ah, Signora Maria", lachte er mit einem Zwinkern der Augen, das unangenehm wirkte, „haben Sie sich besonnen? Soll ich das Geld haben?"

„Nur wenn Du den Schein herausgibst? Mensch, mache mich nicht wahnsinnig."

„Nicht doch, cara mia, was würden all' Deine Anbeter zu solch' einem traurigen Ereignisse wohl sagen. Sie würden wohl alle die Nasen gehörig rümpfen, wenn sie erführen, daß Giacomo Scelli das Glück hat, Dein—"

„Halt, nun ist meine Geduld zu Ende," brauste die Signora auf, „hier hast Du 5000 Francs und nun geh'! Doch erst den Schein!"

Sie hatte sich erhoben und stand in dem altenglischen Sammetgewande hoch und stolz vor dem Manne, der sie aber, völlig unempfindlich gegen die imponirende Erscheinung, mit frechem Lächeln betrachtete.

„Nicht so hastig meine Schöne. — Nun, nun, ich sagte ja nichts, auch kann uns hier Niemand hören; also hier habe ich einen gewissen Schein."

Hastig ergriff Maria das Papier, ohne zu gewahren, daß Giacomo ein ganz gleiches sorgsamst in seiner Brieftasche aufbewahrt hatte, die er nun, listig hinüberblinzelnd, wieder einsteckte; dann trat sie zu einer Kerze und das Blatt flammte auf. Die Signora bog sich nieder, bis es endlich zu grauer Asche geworden, dann seufzte sie erleichtert auf. „Hier, Dein Geld, Giacomo, und dann komme mir nie wieder vor die Augen."

Der kühle vornehme Ton der Worte schien den unangenehmen Mann eher zu belustigen, als zu verletzen. Er raffte schmunzelnd das Geld zusammen und murmelte dann halb für sich: „Wer weiß: „Und dann sitzest Du ganz in meiner Gewalt" Laut fügte er dann mit tiefer, spöttischer Verneigung hinzu: „Auf Wiedersehen meine schöne Dame."

Er ging und wie von Centnerlast befreit, sank die Dame in das Fauteuil zurück. Es war ein elegant möblirter Salon und durch die offenstehende Thür sah man in ein ebenfalls reich ausgestattetes Toilettenzimmer. Doch der Glanz der Wachskerzen, die von dem Kronenleuchter herabnickten, vermochte nicht die Dunkelheit der Seele zu erhellen; Signora Maria Lorenzio, die gefeierte Tragödin, der die Residenz mit athemloser Spannung entgegensah, der die glänzendsten Triumphe voranflogen, weinte, das kummervolle Herz der schönen Frau schrie auf hier in der Einsamkeit des Salons. Doch nur minutenlang dauerte diese Schwäche, dann richtete sie sich stolz empor, hauchte in das feine Spitzentuch und preßte es vor die Augen, der feine Mund, der vor kurzem in namenloser Qual sich verzerrte, jetzt lächelte er ironisch und die Signora flüsterte: „Wie thöricht, nun ist ja alle Gefahr vorüber. Er kann mir nichts mehr anhaben, denn ich selbst habe das unselige, ominöse Papier verbrannt. Maria wie konntest Du so kindisch sein und — Dich beugen lassen. Nicht doch, neue Triumphe winken, noch bin ich im Zenith der Schönheit, kann jedes Mädchen aus dem Felde schlagen. Mein seliger Gemahl", sie lächelte hier maliziös, „war Direktor des Theaters in Palermo, als ich mich mit ihm vermählte, war ich 16 Jahr. Das sind nun 20 Jahre her haha, tempi passati! Ich will mir nur das Faktum immer wieder in's Gedächtniß bringen."

erwerben will und im Uebrigen noch auf dem Standpunkt der Behauptung Quetelet's steht: „l'art médicale n'éxeroe que peu d'influence sur le nombre des décès", so kann man sich mit dem einfachsten System behelfen; will man aber in wissenschaftlicher und ärztlich-technischer Richtung mit andern gleichartigen Anstalten in Parallele treten, dann ist Theilung der Arbeit die erste Forderung bei der Organisation. Das Gutachten hat gerade den Vorzug, daß es nach dieser letztern Seite hin sein Schwergewicht in die Waagschale legt und sagt, daß zur Sicherung und Erhöhung des Kredits der Anstalt nach außen einige wissenschaftliche Leistungen derselben, namentlich in Verwerthung ihres reichen Materials, nöthig seien.

Die ständige Klage, daß beim Chefärztesystem die Leitung und Kontrole der Anstalt erschwert sei, sollte doch einmal an Hand andernorts darüber gemachter Erfahrungen belegt werden oder dann verstummen können.

Wir haben nun eine allen Anforderungen der heutigen Spitalbautechnik entsprechende große und theure Spitalanlage. Beim Betriebe derselben angekommen soll es aber bei dem alt hergebrachten System verbleiben, das für kleinere Anstalten noch zu rechtfertigen sein mag, für große aber ein Anachronismus ist. Für einen solchen Anachronismus nun soll ein Theil der aargauischen Aerzte in einen innern Konflikt mit den Anschauungen der modernen Medizin und ihren Vertretern, den Experten und der ganzen jüngern Schule gesetzt werden! Entspringt das Motiv zu diesen Anstrengungen wohl dem Gefühl der Eigenartigkeit der aargauischen Verhältnisse, die mit den übrigen schweizerischen nicht zu vermengen sind? Hätte man von dieser Eigenartigkeit früher Kenntniß gehabt und die Eingangs erwähnte spontane, runde und nette Erklärung der verkörperten Stütze des Direktorialsystems nicht als einen Verzicht auf dasselbe bei der projektirten Anstalt ansehen müssen, Schreiber dieser Zeilen und mit ihm noch mancher andere Arzt würde seiner Zeit nicht zum Projekt einer Zentralanstalt gestimmt, sondern sich mit dem begnügt haben, was in innerer und äußerer Uebereinstimmung zu erreichen gewesen wäre, das ist: mit einer einfachern und für kleinere Verhältnisse berechneten Krankenanstalt, wo die Theilung der Arbeit nicht in Frage gekommen wäre. So aber, wie die Sachen jetzt stehen, heißt es rationeller Weise Chefärztesystem und kein anderes!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. Sept. Die ständeräthliche Kommission betreffend Landsturm tritt Montag den 26. September im Rathhaus in Baden, die nationalräthliche Kommission betreffend Militärstrafgesetz den 24. September in Bern zusammen.

Auf eine vom eidg. Landwirthschaftsdepartement an die Kantone Bern und Zürich ergangene Anfrage, unter welchen Bedingungen sie ihren Thierarzneischulen Musterschulen zum Beschlage der Pferde beigeben würden, antworteten dieselben, daß sie eine eventuelle Annahme des Vorschlages vom Bundesbeitrag abhängig machen müßten.

Die internationale Friedens- und Freiheitsliga und die Gesellschaft für internationale Friedens- und Schiedsgerichte haben gemeinschaftlich einen Entwurf für Errichtung eines internationalen Schiedsgerichtshofes ausgearbeitet und beantragen, zur Berathung desselben eine Konferenz auf die letzte Woche im September nach Bern anzuberaumen.

Alkoholgesetz. Nach der „Berner Ztg." beantragt das Departement des Innern dem Bundesrathe Eintreten auf den zweiten Entwurf eines beschränkten Verkaufsmonopols.

Die schweiz. landwirthschaftl. Ausstellung der romanischen Schweiz findet im Sept. 1887 in Neuenburg statt. Donnerstag Abend tagte deßhalb unter dem Vorsitze des Hrn. Staatsrathes Comtesse auf dem Stadthause eine Versammlung zur Anhandnahme der nöthigen Vorarbeiten und zur Aufstellung eines definitiven Ausstellungskomites, in welches gewählt wurden die HH. Präsident Comtesse, Regierungspräsident Cornaz, Bovet, Präsident des kantonalen landwirthschaftl. Vereins und Nelson Convert, Vizepräsident desselben. Außerdem wurden noch 6 Spezialkomite ernannt.

Militärisches. Die zwei Offiziere des Kavallerieregimentes Nr. 8, welche kürzlich auf ihren Dienstpferden den Pragelpaß recognoszirten, gaben ihre Ansicht dahin ab, daß derselbe wohl für einzelne Reiter passirbar, dagegen für größere Kavalleriekörper, auch unter günstigen Witterungsverhältnissen, nur mit beträchtlicher Einbuße an Pferdematerial zu bewältigen sei.

Den diesjährigen Uebungen der I. und II. schweizerischen Armeedivision werden folgende deutsche Offiziere beiwohnen: 1) Major Rhone, Lehrer an der Artillerieschießschule; 2) Hauptmann Bendler, Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam.

Auswanderung. Mit dem letzten Auswanderungsschiff sind wieder 80 Personen, welche den Kantonen Bern, St. Gallen, Baselland, Luzern, Waadt und Neuenburg angehören, von Bordeaux nach Chile abgereist.

Aargau.

— Aarau. Gestern fand unter der Leitung der HH. Merz und Schneider von Brugg ein eidgen. Vorturnerkurs statt, an welchem 33 Mitglieder Theil nahmen. Am Vormittag wurden Marsch- und Stabübungen durchgenommen und Nachmittags war Ringen und Schwingen und Geräthturnen.

— Brugg. (Corr. v. 6. Sept.) Gestern Sonntag verunglückte beim Baden in der Aare bei Umiken der 14 Jahre alte Bezirksschüler Jakob Geißberger von Nyniken. Er wurde als Leiche an's Land gebracht.

— Leuggern. (Corr.) In Reuenthal hat sich am Samstag der ledige, 35 Jahre alte Franz Pfyffer von Döttingen im Scheunteun des Jos. Pfyffer erhängt. Derselbe war schon mehrere Jahre geisteskrank.

— Zofingen. (Corr. v. 6. Sept) Gestern Nachmittag ertrank beim Baden in der Suhre der ca. 55 Jahre alte Hr. Samuel Hochuli zur Krone in Reitnau.

— Zofingen. (Corr.) Freitag Mittags ist in Balzenwyl im sogen. „Hasli" das große, von zwei Familien bewohnte und zu 9500 Fr. versicherte Wohnhaus sammt Scheune des Hrn. Landwirth Allmann abgebrannt. Da die Eltern beider Familien abwesend waren, vermuthet man, daß der Brand durch die Fahrlässigkeit der Kinder entstanden ist. Die Viehwaare konnte gerettet werden, dagegen ist der größte Theil der Fahrhabe und ein großer Heu-, und Stroh-Vorrath ein Raub der Flammen geworden.

— Aarburg. Das Sähli, dieser prächtige Aussichtspunkt, wurde letzter Tage wunderhübsch bengalisch beleuchtet. Es erfreut sich immer mehr zahlreichen Besuches. Ganze Kolonnen rücken in früher Morgenstunde ein, um den Sonnenaufgang zu betrachten. Kein Wunder, schreibt ein Einsender des „Zof. Tgbl.", daß Herr Riggenbach bereits an einer Zahnradbahn studirt.

— Oftringen. Hr. Dr. Arnold Lang, Sohn des Hrn. Fabrikanten Lang hat, nachdem er mehrere Jahre als Beamter an der zoologischen Station in Neapel thätig gewesen war, einen Ruf als Professor der Phylogenie nach Jena erhalten. Wir gratuliren zu dieser hohen Auszeichnung bestens!

— Kölliken. An der, von uns bereits erwähnten Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksverein am 12. ds., halten nebst Hrn. Lehrer Ebner noch Referate Herr Stationsvorstand Zimmerlin und Hr. Präsident Bachmann.

— Lenzburg. Der Gewitterregen vom Freitag Abend hat hier, weil mit etwas Hagel vermischt, dem Obste stark zugesetzt; noch bösere Berichte kommen laut „Aarg." aus dem Freienamte, wo das Gewitter übel gehaust haben soll. Sehr viel Obst ist von den Bäumen geschlagen und viele Bäume beschädigt worden.

— Reinach. Die Erdarbeiten an der Bahnlinie Beinwyl-Reinach schreiten rasch vorwärts. Einen guten Eindruck macht es auf die Bevölkerung, daß die Bauunternehmung hiesige Arbeiter angestellt. Das Ausfüllmaterial wird dem Clemenshügel bei Pfäffikon entnommen; von hier wird bis zum Bahntracé ein Schienengeleise gelegt, auf welchem eine Lokomotive die Rollwagen hin- und herschieben soll.

Bern.

Die Brünigbahn soll nach den amtlichen Auseinandersetzungen schmalspurig, mit 1 Meter Spurweite erstellt werden; auf der Bergstrecke sollen theilweise Zahnradschienen zur Verwendung gelangen. Die Thalstrecke Brienz-Meiringen und Lungern-Alpnach-Stad werden das ganze Jahr, die Bergstrecke nur im Sommer in Betrieb stehen. Die Länge der Bahn wird 45½ Klm. betragen, der kleinste Kurvenradius für die Thalbahn 140, für die Bergbahn 120 Meter, die Maximalsteigung für die Thalbahn 12‰, für die Bergbahn 12%.

— Das Kriegsgericht der 3. Division verurtheilte den Pionnier Franz Guelat von Bure (Jura) wegen Insubordination, Bedrohung und Verletzung von Kameraden zu 8 Monaten Gefängniß, 3jähriger Einstellung in den bürgerlichen Ehren und zur Tragung der Kosten.

— In Signau brannte letzter Tage ein für 3000 Fr. versichertes Wohnhaus nieder. Den Brand verursachten mit Streichhölzchen spielende Kinder.

Zürich.

— Die Enthüllung und Einweihung des Langdenkmals ist auf den 21. Sept. angesetzt. —

— Die zürcherische Militärdirektion hat die Bataillonskommandanten und Kompagniechefs angewiesen, nur diejenigen Lehrer zu militärischen Chargen vorzuschlagen, die von ihren Schulpflegen eine schriftliche Bewilligung zum Avancement beibringen.

Die zürcherischen Turnvereine hatten gestern ihre kantonale Turnfahrt auf den Bachtel. Der Turnverein Neuhausen (Schaffhausen), der ebenfalls den Bachtel besuchte, hat dabei eine 14-stündige Parforce-Tour ausgeführt. Nach Mitternacht wurde von Neuhausen abmarschirt, um 10 Uhr der Bachtel erreicht und Nachmittags bis Rapperswyl marschirt, somit der ganze Kanton Zürich von unten bis zuoberst durchmessen.

Ueber das Rafzerfeld zog Freitag Abends lt. „Winterth. Lbb." ein heftiges Gewitter. Der Boden soll im Nu ganz weiß von den Hagelkörnern geworden sein, die in der Größe von Haselnüssen fielen. Die Reben, das Obst und sämmtliches Gemüse ist arg beschädigt worden.

Luzern.

— Das neue große Hotel soll, wie verlautet, beim Seidenhof erbaut werden.

Mit dem Bau des Verwaltungsgebäudes der Gotthardbahn in Luzern soll im nächsten Monat begonnen werden.

— Das Kriminalgericht verurtheilte den Aargauer G. Kaufmann von Wallbach wegen Falschmünzerei zu 9 Monaten Zuchthaus. Kaufmann, in seinem Metier ziemlich gewandt, hat in einer eigenen Werkstätte mehrere 20 Cts.-Stück und Fünflivres fabrizirt und sie durch einen berüchtigten Dieb in Zirkulation gesetzt.

Nidwalden.

Eine eigene Bewandtniß scheint es mit der hiesigen Spar- und Leihkassa-Angelegenheit zu haben. Vorerst wurde Hr. alt Ständerath Lussi in Anklagezustand versetzt und nun vernimmt das „Luz. Tagbl." von zuverlässiger Seite, daß auch gegen die HH. Landesstatthalter und Nationalrath Durrer als Präsidenten der Aufsichtskommission und Sparkassaverwalter Flühler wegen Pflichtverletzungen gegen das bestehende Gesetz und die Vollziehungsverordnung der Spar- und Leihkassa Klage gestellt sei.

Appenzell A.-Rh.

— Trogen soll laut „A. Lbsztg." zu einem Luftkurorte gemacht werden. Als stattlicher Flecken mit vielen idyllisch-landwirthschaftlichen Schönheiten erfreut es sich schon jetzt eines guten Klanges und besitzt comfortable Gasthäuser.

Glarus.

— Nächstes Jahr findet die fünfte Säcularfeier der Schlacht bei Näfels statt. Der „Fr. Gl." regt anläßlich dessen die Errichtung eines Denkmals auf dem Schlachtfelde an.

— Das Verzeichniß der eingereichten Volkswünsche anläßlich der Verfassungsrevision enthält 4 Postulate von 9 Gemeindebehörden, 16 von den verschiedenen Grütlivereinssektionen, 12 vom Handwerks- und Gewerbeverein in Schwanden, 22 von Privaten, total 57 Postulate.

— Die Standeskommission regt eine schärfere Handhabung der Sonntags- und Wirthshauspolizei an.

— Das Glarner Kadettenkorps macht einen zweitägigen Ausmarsch nach der Festung Luziensteig, verbunden mit strategischen Uebungen und einem größern Gefechtsmanöver.

Solothurn.

— In Solothurn soll nächstes Jahr ein kantonales Gesangfest abgehalten werden, da seit dem letzten in Balsthal 8 Jahre verflossen sind.

— Die Führer der ultramontanen Partei, schreibt das „Olt. Wochbl.", haben sich in letzter Stunde entschlossen, dem Weg der Obstruktionspolitik nicht Folge zu leisten, sondern haben eine Eingabe an die Verfassungsrevisions-Kommission des Kantonsrathes erlassen, in welcher die Begehren aufgestellt sind, welche bereits von einer in Egerkingen abgehaltenen Versammlung veröffentlicht worden.

— Von überall her aus diesem Kanton, aus Berg und Thal vernimmt man, daß es viel Emd gibt und zwar solches von guter Qualität. In einigen Gegenden erhält man fast so viel Emd als Heu; eine erfreuliche Reserve für letzteres, das beim naßkalten Juniwetter nicht überall am besten ausgefallen. Auch die Baumfrüchte reifen prächtig aus, Aepfel gibt es viel; die Kartoffeln hingegen sollen nicht am besten gerathen sein.

— * Nieder-Erlisbach, 4. Bischof Fiala traf heute Abend nach 5 Uhr hier ein; Böllerschüsse verkündeten dessen Ankunft. Im Pfarrhause wurde dieselbe nach 8 Uhr sodann durch Musik, Gesang und bengalische Beleuchtung gefeiert. Am Sonntag von halb 8 bis 10 Uhr wurde die Kircheneinweihung durch den hochwürdigsten Bischof vorgenommen, zu der jedoch nur die Geistlichkeit Zutritt hatte. Um 10 Uhr begann der Gottesdienst: Predigt eines Geistlichen und Amt durch den Bischof und Nachmittags 3 Uhr nahm Hr. Fiala die feierliche Firmung von ca. 800 Kindern aus verschiedenen Gemeinden der Amtei vor.

Baselstadt.

— Der schweiz. Rennverein hält Sonntag den 26. September in Basel ein großartiges Wettrennen ab. —

— Eine seltsame Neuerung wird in Basel eingeführt. Nebst den vielen Wagen mit Bier, Eis ꝛc. wird nämlich auch ein spezieller Eierwagen durch die Stadt kursiren. Man will dadurch der ausländischen Konkurrenz entgegentreten.

— Am Mittwoch schlichen sich in ein Haus der Stadt Diebe ein und entwendeten Schmuckſachen im Werthe von 450 Franken. Sie entflohen dem Berge zu, doch will man ihre Signalemente ziemlich genau kennen.

Schaffhausen.

— Ende Oktober soll auch in Schaffhausen ein Gesanglehrerkurs abgehalten werden. Als Kursleiter sind vom Erziehungsrathe ernannt die HH. Musikdirektoren Attenhofer in Zürich und Glück in Schaffhausen.

St. Gallen.

— Der 82jährige Bauer Grob in Wald hat eine Wallfahrtsreise über die Hulftegg, Fischenthal, Rapperswyl, Etzel, Einsiedeln, Hagen, Schwyz, Rigi-Klösterli und retour innert 4 Tagen zu Fuß gemacht und ist wohlbehalten wieder zu Hause angekommen.

Waadt.

— Aus Ber wird abermals ein Brandunglück gemeldet. Vier Wohngebäude sammt Dependenzen sind Freitag Morgen abgebrannt. Gleichzeitig soll auch eine Säge in Coinsins und etwas später in Burrens ein Haus in Flammen aufgegangen sein.

— Innert einer Woche sind im Waadtland fünf Einbruchsdiebstähle im Postbüreaux verübt worden, die, nach der Art der Ausführung zu schließen, den gleichen Thäter zu haben scheinen. Man vermuthet denselben in einem Italiener, der als sicherheitsgefährliches Individuum bereits gesucht wird.

Neuenburg.

— Der Generalrath der Gmde. Locle hat die Abschaffung der elektrischen Beleuchtung und die Wiedereinführung der Gasbeleuchtung beschlossen. Im Weitern wurde beschlossen, die Beleuchtung auf Kosten der Gemeinde zu übernehmen und nach Ablauf der gegenwärtigen Konzession im nächsten Jahr dieselbe nicht mehr zu erneuern.

— Die Gartenbaugesellschaft und mehrere Freunde der Ornithologie in Chaux-de-Fonds veranstalten zu Gunsten der öffentlichen Bibliothek und des botanischen Gartens auf den 11. bis 13. Sept. eine Garten-, Sing- und Ziervögelausstellung.

Genf.

— Die Freunde des edlen Rebensaftes, schreibt man den „Basl. Nachr.“, sehen mit Entsetzen der Zukunft entgegen. Kaum hat die Reblaus im ganzen Kanton ihr verderbliches Dasein bekundet, so tritt ein anderer nicht minder gefährlicher Feind auf, das Mildew. Man macht sich schwer einen Begriff von der reißenden Ausbreitung dieses Pilzes und den furchtbaren Verheerungen, die er anrichtet. Neben die vor 14 Tagen noch reichliche Ernte versprachen, stehen entblättert da, die Trauben trocknen ein. Daher dehnt sich die ansteckende Krankheit über Genf, Waadt, Savoyen und das Pays de Ger aus. Wohl versucht und empfiehlt man verschiedene Mittel zur Vertilgung, allein die Bauern haben kein rechtes Zutrauen, indem die Vertheidiger der verschiedenen Systeme einander heftig bekämpfen. Den meisten Erfolg scheint eine schwache Vitriollösung zu haben.

Bulgarien.

— Ueber den Einzug des Fürsten Alexanders in Sofia berichtet die „Neue freie Presse“: Der Einzug des Fürsten verlief nach dem Programm unter ungeheurem Jubel und Enthusiasmus. Bei Slitinski Han begrüßte der Fürst die Truppen und ritt dann auf seinem entgegengeführten Lieblingspferde zwischen Popow und Mutkurow und den Leibgarden an der Spitze der Truppen durch die Triumphpforte der Stadt. Der Jubel erreichte den Höhepunkt bei dem Eintritt in die Kathedrale, wo ihn der Metropolit Kyoillos begrüßte. Nach dem Gottesdienst hielt letzterer folgende Rede: Ich danke Gott, daß Du zurückgekommen, Du, der diesem Lande nur Ruhm gebracht hast, der Du ein Fürst bist, auf welchen jedes Volk mit Stolz blicken muß, mit Dir ist das Volk, mit Dir lebt und stirbt die Liebe Deines Volkes. Gebe Gott, daß wir mit Dir glücklich weiter leben können. Kyoillos gab sodann dem Fürsten den Friedenskuß. Auf dem Alexanderplatze defilirten die Truppen. Unendlicher Jubel erbrauste, als der Fürst in den Palaishof eintrat, wo alle Offiziere anwesend waren und ihm viele derselben begrüßende Meldungen machten. Im Schlosse erwarteten ihn die Minister, die Stadtvertretung und die Konsulen. Der deutsche und russische Konsul waren nicht anwesend, der österreichische war im Frack, die übrigen in Uniform. In dem Augenblicke, als der Einzug in das Palais stattfand wurde die fürstliche Fahne aufgehißt.

Deutschland.

Berlin, 4. Sept. In der Dezembersession des deutschen Reichstages vom Jahre 1876 sprach Bismarck den berühmten Satz: „Ich werde zu irgend welcher aktiven Betheiligung Deutschlands an diesen (orientalischen) Dingen nicht rathen, so lange ich in dem Ganzen für Deutschland kein Interesse sehe, welches auch nur — entschuldigen Sie die Derbheit des Ausdrucks — die gesunden Knochen eines einzigen pommerschen Musketiers werth wäre; wir müssen mit dem Blute unserer Landsleute und unserer Soldaten sparsamer sein, als es für eine willkürliche Politik einzusetzen, zu der uns kein Interesse zwingt.“

An diesen Ausspruch Bismarcks wird heute wiederum erinnert. Und in der That, wenn auch England inzwischen aus der Berechnung ausgeschieden zu sein scheint, behalten jene Sätze doch auch für die heutige Politik noch ihre volle Gültigkeit. Darüber ist kein Zweifel geblieben. Es ist auch von keiner Seite ernstlich ein kriegerisches Eingreifen Deutschlands wegen der bulgarischen Wirren verlangt worden. Wenn man einigen scharfen Auslassungen der Oppositionspresse eine solche Deutung hat geben wollen, so dürfte viel weiter gegangen sein, als die Verfasser selbst beabsichtigt haben. Am allerwenigsten aber darf ein solcher Schluß aus dem Umstande gezogen werden, daß man allenthalben in Deutschland das muthvolle Vorgehen des Fürsten Alexander mit den wärmsten Sympathien begleitet.

— Aus Oberingelheim (Bayern) wird ein Brandausbruch gemeldet. Bereits hat sich der Binger-Kreisrath nach der Unglücksstätte begeben. Man befürchtet großen Schaden, da eine empfindlicher Wassermangel herrschte.

Erklärung.

Die Korrespondenz vom 4. Sept. in Nr. 209 dieses Blattes veranlaßt den Unterzeichneten zu folgender Erklärung:

Die Schulpflege hat in der ganzen Wahlangelegenheit der Arbeitslehrerin den gesetzlichen Boden in keiner Weise verlassen; sie hat die Stelle nach Gesetz ausschreiben lassen; sie hat nach Ablauf des Anmeldungstermins die Akten der Aufsichtskommission für Arbeitsschulen zur Vorberathung und Begutachtung übermittelt und sie hat hierauf in ihrer Mehrheit, im Einklang mit der Kommission, den bekannten Vorschlag gemacht. Die Beschuldigungen, die in diesen und jenen Blättern der Behörde gemacht worden sind, sind unbegründete, denn sie hat keinen Mitglieds Auftrag gegeben, Handlungen zu begehen, wie die gerügten. Wenn von einem Einzelnen innerhalb oder außerhalb der Behörde „kumm manövrirt“ worden ist, so hat die Betreffende die Verantwortung für seine Handlungen selbst zu tragen.

Aarau, den 6. Sept. 1886.

Dr. L. Paul Liechti,
Präsident der Schulpflege.

Aarwärme vom 5. Septbr. 1886.
Morgens 6 U. 16,— Mittags 12 U. 17,— Abends 8 U. 17,— R.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Septbr.
Warm, aber gewitterhaft.

Neueres.

Sofia, 4. d. Alexander erklärte in einer Rede an die Offiziere und die Mitglieder des diplomatischen Corps, daß er abdanken werde. Während 7 Jahren habe er an der Unabhängigkeit Bulgariens gearbeitet. Die Ehre der bulgarischen Armee sei wieder hergestellt, er könne deßhalb Bulgarien verlassen, ohne daß die Ordnung gestört werde. Er könne nicht in Bulgarien bleiben, denn der Kaiser von Rußland wolle es nicht.

Er sei also gezwungen das Land zu verlassen, thäte er es nicht, würde es zu einer Okkupation durch Rußland kommen. Bevor er gehe, werde er jedoch, schreibt die „Frankf. Ztg.“ die höhern Offiziere befragen und eine Regentschaft einsetzen, die das Land zum Besten führe. — Eine größere Versammlung der Offiziere soll heute noch stattfinden. Die Stadt ist vollkommen ruhig.

Laut einem weitern Telegramm der „Frankf. Ztg.“ gedenkt Alexander Sofia in zwei Tagen zu verlassen. Minister und Befehlshaber der Armee sprachen sich gegen diesen Entschluß aus und ersuchten den Fürsten die Regierung zu behalten.

Sofia, 5. Sept. Eine Anzahl aufständischer Offiziere versuchte über die türkische Grenze zu entkommen, 20 derselben sollen dabei jedoch von bulgarischen Behörden verhaftet und 3 von türkischen Soldaten getödtet worden sein.

— Neueren Berichten zufolge war das Leben Alexanders bei dem Verrathe ernstlich bedroht gewesen; die Verschwörer waren entschlossen, sich seiner durch Mord zu entledigen, der Anschlag wurde nur das Einschreiten des russischen Vertreters verhindert.

Konstantinopel, 4. Sept. Der englische Botschafter ist bereits zur Besprechung über die bulgarischen Angelegenheiten nach London abgereist.

Konstinopel, 4. Sept. Der Sultan hat Befehl gegeben 12 Torpedoboote in Submission zu geben, 200,000 Pfund sollen für diesen Kauf verwendet werden. Die Einberufung der Reservisten soll große Unzufriedenheit hervorgerufen haben.

New-York, 5. Sept. Die Stadt Charleston ist gestern von neuen Erdstößen heimgesucht worden. Es werden Ingenieure abgesandt um die Häuser zu untersuchen und Zelte für die Obdachlosen zu errichten. Auch die Bermudas-Inseln befürchten weitere Katastrophen.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Sept. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 7. — bis 8. —, per Becken 25—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier, 9—10 Stück 60 Cts. Aepfel 7—10 Paar, Birnen 5 bis 7 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 5—20 Cts. Zwiebeln und Rettich 4—6 Stück 10 Cts. Zwetschgen 10—15 Paar 10 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, dürren Speck Fr. 1. 70 bis 1. 90.

München, 4. Sept. Schrannenbericht. Weizen 9. 55, Aufschlag 22 Pfg., Roggen 7. 18, Gerste 6. 37 Hafer 6. 58, Wicken 0 —, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 6302 Ztr. Gesammtbestand 6005 Mtr

Civilstandsnachrichten,

Vom 28. August bis 4. Septbr. 1886.

Geburten.

Aug. 31. Seling, T. des Zuflinden, Rudolf, Cementfabrikant, von Lostorf, in Aarau.

Trauungen.

Sept. 2. Rohr, Johann Eduard, Fürsprech und Staatsanwaltssubstitut, von Leizburg und Reinet, Maria Felonise, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Aug. 28 Weidsmüller, Rudolf, Schuhmacher, von und wohnhaft in Suhr, (Krankenanstalt).

„ 29. Zürcher geb. Weber, Caroline, Buchbinders sel. Wittwe, von Menziken (Zug), in Aarau.

„ 30. Zimmerli, Alfred, Ingenieurs sel., von Aarburg, in Aarau.

Sept. 1. Lienhard, Bernhard, Zimmermann, von und wohnhaft in Buchs, (Krankenanstalt).

Taufen

in der reformirten Kirche

Sept. 3. Elsa, T. d. Dr. Franz Fröhlich, Professor, an der Kantonschule, hier.

„ 5. Friedrich, S. des Jakob Schaf, Schreiner, von Kreisenbuch, Kt. Thurgau.

In der katholischen Kirche:

Sept. 5. Albert, S. des Joh. Evangelist Riner, Polizeidiener, von Herznach, in Aarau.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Barometer	Thermometer	Wind	Witterung
5	Mittgs.	9	723,1	765,4	SW	heiter
5	Abends	9	718,8	723,0	765,5	SW	95	heiter
6	Morg.	7	716,4	734,3	766,9	W	98	1 Tropfen

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +24,1° C. Minimum +15,2° C.

Niederschlag gemessen 7 Uhr früh: 12,9 M.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Stadtmusik.

Diese Woche Pause. [313

Brandsteuer-Bezug.

Derselbe findet statt am **Montag den 6. September 1886,** Vormittags von 8—12 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf der **Stadtkasse.** [307

Für Bienenzüchter.

Prima weiße Cassonade

ächt Rohrzucker.

Bestes Futter für **Bienen** empfiehlt zu billigstem Preise

312] **L. A. Stephani.**

Richter'sche

Steinbaukasten

in großer Auswahl. Bestellungen auf Ergänzungskasten nehme stets gerne entgegen und bitte ich die geehrten Kunden sie rechtzeitig aufzugeben. Preislisten gratis. [314

Ol. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Wegen Logisveränderung verkaufe eine **große Auswahl**

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen; auch werden ältere Hüte billig umgeändet und garnirt.

A. Sennhauser-Goßewisch,
316] Main 826, Hinterzimmer.

Verloren:

Von Aarau nach Buchs ein **Cigarrenspitz** (Meerschaum und Bernstein) mit Etuis. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld. Gefl. abzugeben an die Expedition dieses Blattes. [318

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Zu vermiethen:

Eine kleine **Wohnung** mit Wassereinrichtung; in Nr. 122. [285

Zu vermiethen:

Ein Logis von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in an genehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Kost mit oder ohne Logis für zwei Herren. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [180

Waschkörbe, rund und oval;
Handkörbe, fein und ordinär;
Papierkörbe;
Spankörbe mit und ohne Deckel;
Reisekörbe; Picnics;
Hürden, Hutli etc.

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen [252
(Ma 62) **Bührer & Tschanz.**

Zu verkaufen:

Ein **Martinistutzer,** eine **Jagdflinte** (Hinterlader) und eine **Copirpresse.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [297

Billig zum Verkauf:

Eine zweiplätzige **Bettstatt** mit Doppelmatratzen. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [282

Zu kaufen gesucht:

Ein kleineres Wohnhaus

im Centrum der Stadt. Offerten unter Chiffre A. B. bis längstens den 15. September an die Exped. d. Bl. [268

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt in ein kleinere Haushaltung eine rechtschaffene **Magd,** die gut kochen kann. Gute Zeugnisse vorzuweisen. [249

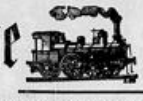
Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste und Solideste** für Familien und Gewerbetreibende. Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie; zu deren Abnahme empfehle mich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger.

NB. Sämmtliche **Reparaturen** werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [168

Schweizerische Nordostbahn.



Der Umtausch der convertirten, mit unserm Conversionsstempel versehenen Obligationen des 4½% Gemeinschafts-Anleihens der Schweiz. Centralbahn und Nordostbahn vom 1. April 1874 gegen die neuen Titel des 4% Anleihens von 20 Millionen Franken d. d. 1. Oktober 1886, V. Emission des Hypothekar-Anleihens von 160 Mill. Franken findet von heute an bei der Hauptcassa der Schweiz. Nordostbahn in Zürich täglich statt.

Gleichzeitig wird auch der am 1. Oktober d. Js. fällige Coupon des Gemeinschafts-Anleihens eingelöst und es können die erforderlichen Bordereaux bei der Hauptcassa bezogen werden.

Zürich, den 6. September 1886. (M-6279-Z)
308] **Die Direction.**

Thierarzneischule in Zürich.

Am 15. Oktober findet von Morgens 8 Uhr ab die Aufnahmsprüfung statt und beginnt sodann der Unterricht am 18. Oktober.

Jünglinge, welche sich dem Studium der Thierheilkunde widmen wollen, werden hiermit zum Eintritt eingeladen.

Die schriftlichen Anmeldungen sind bis zum 30. dies der unterzeichneten Stelle einzureichen und denselben beizulegen ein Ausweis über zurückgelegtes 17. Altersjahr, die Schulzeugnisse und ein Zeugniß guter Sitten. (O F 2317)

Zürich, den 4. September 1886. Die Direktion:
309] **J. Meyer.**

Bienen- & Gartenbau-Ausstellung,

verbunden mit Geflügel-Markt

in Olten,

vom 5. bis 12. September 1886.

— Eintrittspreis 50 Ct. — [320

Bad- und Waschanstalt.

Mache die ergebenste Anzeige, daß ich für Bäder und Wascherei nur Brunnwasser benutze und der Bachabschlag deßwegen mich nicht hindert.

Achtungsvoll empfiehlt sich
315 **G. Trefzger.**

Kunst- & Frauenarbeit-Schule

Zürich. — Vorsteher: Ed. Boos-Jegher. — Neumünster.

Gegr. 1880.

Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der Anstalt am 6. Oktober. Am 18. Oktober beginnt ein **Instruktionskurs für Handarbeitslehrerinnen, welche für die reifere Jugend Näh- & Zuschneidekurse ertheilen wollen.** Mit dem Kurs ist eine Uebungsschule von Erwachsenen verbunden. Aufnahmebedingungen und Programme gratis. (H-4190-Z) [310

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais** wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben Freitag den 17. September z. Schweizerhof in Olten, den 18. z. Rößli in Balsthal und den 19. z. Krone in Solothurn. [307

Bierbrauerei Buchs

empfiehlt 7 Monate altes nach bayerischer Art gebrautes

feinstes Lagerbier

in Fäßchen und Flaschen mit Patentverschluß.

299] Achtungsvoll **August Platz.**

G. Herzog,

— Colonialwaaren —

89 Zollrain 89

empfiehlt sein großes aus ca. 20 verschiedenen Sorten bestehendes

Café - Lager

bei fortwährend steigender Tendenz **noch zu alten Preisen.**

Schmalz Ia. Wilcox	à Fr. —	55 per ½ Kilo,	
Stockzucker	" " —	32 " " "	
Würfelzucker	" " —	36 " " "	
Stampfzucker	" " — 30	28 " " "	

bei ganzen Säcken von 100 Kilo à Fr. **52.** — per Sack

— etc. etc. —

Per Herbst nehme auch wieder Bestellungen entgegen auf

Ia. Strassburger Sauerkraut

in Fäßchen von 12½, 25, 50 und 100 Kilo zu äußerst billigen Preisen.

Es empfiehlt sich bestens
278] **Obiger.**

Frische Auswahl in

Strumpf-, Leibchen- & Rockwollen,

sowie Terneaux-, Castor-, Shwal- & persische Wollen

in guter Qualität und billigste Preise zusichernd

286] **M. Theodor-Hagnauer.**

Auf kommende Saison empfehle mein **frisch sortirtes** Lager in allen wünschbaren Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

Terneaux-, Kastor-, Mohair-, Fächtli- und persische Wolle.

Billigste Preise zusichernd.

202] Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Aepfel

(süße und saure) empfiehlt

259] **Ab. Brack,** Bachstraße.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

☞ Ein gesundes, angenehmes und **billiges** Getränk ist der

Most!

Wer sich diesen Herbst einen solchen selbst bereiten will, findet dazu die **beste Anleitung** in **J. Gut's**

Mostbüchlein,

von der ökonom. Gesellschaft des Kts. Bern **gekrönte Preisschrift.**

Vierte verbesserte Auflage.

Preis 75 Ct. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, wie durch den Verleger

K. J. Wyß in **Bern.**

☞ Der Betrag kann in Frankomarken eingeschickt werden; wer 5 Cts. mehr beifügt, erhält die Schrift franco zugesandt. [239

Eine Tochter

von gutem Charakter wünscht Stelle als **Haushälterin** zu einem ältern Herrn, od. zu einer kleinern ruhigen Familie. — Gute Referenzen stehen zu Diensten. Adresse durch die Exped. d. Blts. [280

Lager in Reiseeffekten.

Herren- und Damenkoffern jeder Art, **Handkoffern, Inmellen, Patentsäcke,** solid und selbstgefertigte Arbeit, **Reisesäcke, Damentaschen, Courieretaschen, Touristen- & Umhängtaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc., **ebenso**

Pariser Damenkoffern

in schwarz und grau, **Dienstenkoffern,** sowie die ordinairen **Handkoffern** zu gleichen Preisen wie jedes **Bazar-Geschäft.**

A. Schmidt, Sattler,
787] Bahnhofstraße.

Zu verkaufen: Ein Schlämmwerk, ein starkes Walzwerk, Falzziegelpressen und Backsteinpressen aus den besten Fabriken, Transmissionen. Uebernahme ganzer Ziegeleieinrichtungen und Ofenbauten. (H-3371-Q)
97] **Passavant-Zielin, Basel.**

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen. Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ek- und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden.

Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker

Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. C. Keusch; **Baden:** bei Apoth. Ruthardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wohlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 211.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 7. September 1886.

Briefe aus Amerika.

Der bekannte Schweizerfarmer August Herter in Louisiana hat soeben unter dem Titel: „Im zweiten Vaterlande" eine äußerst werthvolle Schrift herausgegeben, in der er eine getreue Darstellung der natürlichen, gesellschaftlichen und politischen Verhältnisse der Union entwirft. Mein Aufenthalt in dreien der größten und verschiedensten Städten der Union, schreibt er, sowie die Reisen durch Missouri, Arkansas und Louisiana, ferner der Umstand, daß ich selbst die Farmerei mit der Art im Walde begann, berechtigen mich wohl auch zu einem Urtheil in Sachen, wo die bloßen Zeitungsberichte und Zeitungsbeschreibungen nicht ausreichen. Wir können deßhalb die sehr interessante und ausführliche Schrift nicht bei Seite legen, ohne auch unsern Lesern einiges daraus mitzutheilen, und da wir gerade in der Residenz wohnen, so lassen wir hier einen kurzen Auszug aus dem weitläufig geschilderten amerikan. Städteleben folgen:

Dem Europäer, schreibt er, fällt beim Beschauen des Grundplanes einer amerikanischen Stadt zuerst die Eintheilung der Gassen auf, die sich alle rechtwinklig scheiden und von Nord nach Süd, resp. von Ost nach West gehen. Die ganze Stadt wird in Quadrate eingetheilt, welche von eins an nummerirt werden, so daß man sich sehr leicht zurecht finden kann. Eigenthümlich ist es hier mit den Trottoirs. Während in den europäischen Städten das Trottoir zu den Straßen gehört und extra gepflegt wird, gehört in Amerika dasselbe zum Haus und wird beliebig gebaut. So kann deßhalb das Trottoir eines Hauses einen Fuß höher oder tiefer liegen oder noch mehr, das eine ist mit Ziegelsteinen gepflastert, ein anderes mit Koth, das dritte mit „Bsetzisteinen", so daß das Passiren eines solchen recht gefährlich ist, wie gerade in New-York. Schlimm wird es erst noch bei der Nachtzeit, zumal bei der amerikanischen Beleuchtung. Die Gasgesellschaften liefern nämlich die meiste Zeit „Mondscheinextrakt" statt Kohlengas, weil es besser rentirt für die Aktionäre. Indessen hat jeder für sich eine Beleuchtung; der eine Krämer stellt à la Naphtaly hundert Petrollampen bei seinem Schwindel im Schaufenster auf, der andere läßt ein elektrisches Licht blitzen und der dritte stellt seine Sachen in feierliches Dunkel. So tappt der Wandelnde abwechselnd in ein dunkles Loch und blendet sich daneben an einer Edisonslampe. Bei Tag sieht man oft die Trottoirs ganz mit Preislisten und Empfehlungen bestreut. Noch andere tragen große Tafeln auf hohen Stangen, auf denen die Artikel eines Geschäftes angepriesen sind und bilden so wandelnde Annoncen. Die meisten Straßen sind ungepflastert. Wenn auch Kies oder was man hat, hingestreut wird, ist das bald wieder verkarrt, es fehlt eben der Unterbau, das Steinbett, so daß die Straßen bei nassem Wetter einen bedenklichen Morast und bei trockenen Zeiten eine wahre Staubwüste bilden. Die Häuserreihen sehen sehr bunt aus.

Die Gebäude erheben sich sechs und noch mehr Stockwerke hoch und sind monumental, die Gassen selbst sind das Ergebniß der gemischten Baukunst. Auffallend ist die Bauart der Landsitze an den Straßen im Weichbilde der nördlichen Städte. Sie gleichen schmalen hohen Kasten oder Schränken, die Straßenseite ist kunstvoll und monumental, während die beiden andern Seiten rohe Backsteinmauern und ohne alle Fenster sind. Außen fix und innen nix, möchte man sagen, aber es ist nicht so, im Innern sind Prunk und Beschränkung neben einander. Hausgänge und Treppengehäuse gibt es nicht, dazu reut den Amerikaner der Platz, an ihre Stelle treten Aufzüge. Nur wo mehrere Zimmer verbunden werden müssen, gibt es kleinere Treppen. Straßenbahnen findet man nicht nur in kleineren Städten, sondern auch in den Hauptstraßen der Umgebung. Das Bahnbett ist sorgfältig mit Pflastersteinen, oft auch mit Brettern belegt. Es gibt Linien, die bis sechs englische Meilen weit für 5 Cents fahren. Der Wagenverkehr ist überall ein großartiger, denn weil es in Amerika nicht Mode ist, daß wer etwas kauft, es selber heimträgt, so muß jeder Geschäftsmann ein Fuhrwerk haben, das den ganzen Tag auf dem Weg ist. Die Zahl dieser Fuhrwerke ist also Legion.

Entsprechend den Straßen und der Größe der Städte ist die Eintheilung der Arbeitszeit. In Werkstätten ohne Maschinen mit Motor arbeitet man von 7—6 Uhr. Die meisten nehmen das Mittagessen in's Geschäft mit, in einer Blechbüchse, in Form und Größe einer eidgenössischen Gamelle. Dieses pocket wie sie heißt, ist in Amerika traditionell wie das Felleisen bei dem Schweizerhandwerksburschen. Man findet sie überall in den Städten, auf den Trottoirs und in den Cars in den Händen von Arbeitern und Schülern. Da hinein packt man Dick und Dünn und beim Schlag 12 Uhr hüpft man auf den Werktisch und verschlingt die Geschichte. Abends sechs Uhr schließen alle Läden die Thüre, nicht aber die Schaufenster; nachher kriegt man nichts mehr, außer bei den Juden, Marktschreiern und Apothekern.

(Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bern, 6. September. Der Bundesrath hat sämmtliche Mühlen mit mehr als zwei Arbeitern unter das Fabrikgesetz gestellt. Anderseits hat er den Mühlen und Brauereien die fortwährende Tag- und Nachtarbeit an allen Wochentagen gestattet mit Ausnahme des Sonntags, an welchem nur eine Arbeitszeit von drei Stunden für Reinigung und Instandstellung von Maschinen und Böden gestattet ist.

In Winterthur tagte am Sonntag zirka 250 Mann stark der schweizerische Alpenklub. Die Delegirtenversammlung nahm nach langer Diskussion das vom Zentralkomite vorgelegte Hüttengesetz an. Die Empfangsrede hielt Herr Festpräsident Pfarrer Herold, Hr. Zentralpräsident Grob verlas den Jahresbericht und Hr. Dr. Keller hielt einen Vortrag über die Alpenpflanzen. Als Klubgebiet für 1887 wurde das Finsteraarhorngebiet erklärt. Abends fand ein belebtes Bankett im Casino statt, an welchem die Herren Grob, Herold und Pfr. Straßer toastirten, letzterer in humoristisch-poetischer Form. Das nächste Jahresfest findet in Biel statt; zum Präsidenten wurde Hr. Heer-Betrix gewählt.

— Der Eröffnung der schweizerischen Bienen-, Geflügel- und Blumenausstellung in Olten wohnte letzten Sonntag ein zahlreiches Publikum bei. Uebereinstimmend lobt man die hübsche Arrangirung und prächtige Gruppirung der verschiedenen Ausstellungsgegenstände. Gegen 700 Bienen- und Blumenfreunde fanden sich zum 25. Jubiläum ein, die Hr. Nationalrath Dr. Zemp, selbst ein reicher Bienenvater, und Hr. Pfarrer Jecker von Solothurn, d. Z. Centralpräsident, herzlich begrüßten. Der Vorstand bestimmte als nächstjährigen Versammlungsort Baden. Hr. Kramer, Lehrer in Fluntern, referirte über die Bienenbeobachtungsstation, Hr. Statistiker Greulich über die Zollfrage mit Rücksicht auf die Bienenwirthschaft und Dr. A. von Planta über die Zusammensetzung einiger Nektararten. Abends fand ein belebtes Bankett statt. Die aargauische Gartenbauausstellung vertreten u. A. die HH. Kunstgärtner Zimmermann und Gärtner Hediger in Aarau, Gerber und Kempf in Baden. Vom landwirthschaftl. Bezirksverein in Kulm ist ein Kunstschwarm ausgestellt und von Hrn. Oehler in Wildegg ungemein praktische Schubkarren. Die ganze Ausstellung soll auf allen drei Gebieten ein hübsches Gesammtbild repräsentiren, so daß ein Besuch sich gewiß der Mühe lohnen würde.

8

Feuilleton.

Die Prüfung.

Die Zofe erschien nach leisem Pochen jetzt und meldete, der Wagen sei da; sie hüllte die Gebieterin noch in einen weichen, weißen Mantel und löschte, als dieselbe davon gerauscht war, sehr ärgerlich, daß der Direktor nicht selbst kam, sie abzuholen, die hellen Kerzen in beiden Gemächern.

Das Theater war bis auf den letzten Platz gefüllt; das erste Auftreten der gefeierten Künstlerin Signora Maria Lorenzio hatte in den weitesten Kreisen Sensation erregt, wie im Fluge waren die Billets vergriffen gewesen und man sprach von großartigen Ovationen für dieselbe.

Der Hof war erschienen, die Gesandten, Offiziere und Beamten, kurz alles was zur Gesellschaft gehörte, auch Graf Büren und Hauptmann v. Karsten befanden sich im Theater. Karsten sah theilnehmend in das bunte Gewühl der Logen, wenn schon der melancholische Ausdruck seiner Züge keineswegs gemildert erschien. Graf Büren war soeben eingetreten und war, nachdem er dem Freunde die Hand geschüttelt, nun noch weiter beschäftigt, die übrigen anwesenden Offiziere zu begrüßen.

„Holla, Büren", schrie ein dicker, kleiner Lieutenant aus der fernsten Ecke herüber, wie gehts, haben Sie gute Nachrichten von meiner schönen Kousine, Ihrer Braut?"

„Graf Marnow", lachte der Legationsrath lustig und erwiderte den derben Händedruck, „schönsten Dank, Eva wird nach dem Weihnachtsfeste einige Wochen hier herkommen zu Frau v. Seltern, Papa's Kousine, um den Carneval zu genießen. Sie schreibt mir die zärtlichsten Briefe, ja, ja, ich bin zu beneiden um die Kleine!"

Unangenehm berührt durch diese leichten Worte sah Karsten auf und lenkte durch eine geschickt hingeworfene Frage das Gespräch auf ein anderes Thema. Endlich begann die Musik, das Geplauder verstummte und bald darauf flog der Vorhang empor. Die erste Szene ging ohne besonderes Interesse des Publikums vorüber, erst als Maria Stuart auftrat, erhob sich ein wahrhaft fanatischer Jubel. Von allen Seiten flogen Kränze und Bouquets auf die Bühne und mit leichtem Lächeln verbeugte sich dankend die Künstlerin. Büren hatte etwas zurück gestanden, jetzt trat er neben den Hauptmann und ein Laut der Ueberraschung entfloh seinen Lippen. „Wahrhaftig, sie ist es, meine Unbekannte von der Stubbenkammer!" flüsterte er.

Karsten nickte und ein seltsames Gefühl lag wie ein Alp auf seiner Brust. Ihm stand die Szene vor der Seele, wie der Freund ihm beikommen zugerufen: „diese Sirenenaugen sind mein Verhängniß." Lachend griff Lothar nach der Theerose, die sein Knopfloch schmückte, und in der nächsten Sekunde fiel sie dicht vor der Signora auf den Boden, die dann auch diese verspätete Spende aufhob und an dem dunklen Sammetgewande befestigte. Nun begann sie die Rolle zu spielen, seelenvoll, schmerzlich, großartig. Doch die Augen durchflogen verstohlen den Raum. Wer war der Geber dieser einzigen Rose?

Fest und unverwandt hatte der junge Diplomat die Schauspielerin angeschaut, in der festen Ueberzeugung, daß das magnetische Fluidum dieses Blickes den ihren anziehen möchte und — endlich! Sie hatte ihn gleichgültig gestreift, doch plötzlich fuhr ein Strahl des Erkennens über die schönen Gesichtszüge und es war als huschte ein leises Lächeln um ihre üppigen Lippen. Lothar's Blick flammte feurig auf, er neigte ein wenig das Haupt zum Gruße, dann trat er einen Schritt zurück.

Als der Vorhang gefallen und die anderen Herren die Loge verlassen hatten, hielt Karsten durch eine leise Bewegung den Freund zurück. „Lothar", sagte er ernst, „hast Du einen Augenblick für mich übrig?"

„Natürlich, mein Junge," meinte der Legationsrath, behaglich in einen Sessel fallend, „ob ich da draußen einherwandle zwischen der hohen Gesellschaft oder hier sitze, ist mir völlig einerlei. Hier ist's eigentlich noch hübscher, so behaglich, doch wie findest Du das Begegnen mit der Signora. Rede doch! Nicht wahr, Süperb, ganz allerliebst. Ich gehe morgen früh, der schönen Italienerin aufzuwarten, kommst Du mit? Doch nein, Du warst ja damals unmanierlich wie ein Bär."

„Büren," begann der Offizier finster, „Du hast eine Braut und willst eine Schauspielerin besuchen? Denke an Eva!"

„Aber, lieber Rudolf," frug Lothar ganz verblüfft „warum so tragisch, glaubst Du, ich würde Evchen untreu werden wegen der bekannten Signora? Rudolf, ich sage Dir, das wird Eva nicht genieren und ich muß eine Abwechselung, eine Anregung haben. Hast Du gesehen, wie sie uns erkannte?"

„Leider," entgegnete Karsten tief ernst, und ich rathe Dir, Büren, spiele nicht mit dem Feuer!"

Truppenzusammenzug. Die Infanterietruppen der ersten Division wurden am Sonntag Morgen durch ihre respektiven Brigadekommandanten inspizirt. Dieser Inspektion ging ein Gottesdienst und die solenne Uebergabe der neuen Fahnen voraus. Sie wurden in den 4 Waffenplätzen der Regimenter, Moudon, Yverdon, Cossonay und Lausanne, abgenommen.

Das Terrain auf dem die Manöver sich abspielen werden, ist der Abschnitt zwischen Yverdon-Moudon-Freiburg und Avenches und soll sich für die Anlage größerer Manöver in vorzüglicher Weise eignen. Bei diesen Uebungen wird die I. Division vollständig und mit sämmtlichen Trains ausgerüstet sein, während das Geniebataillon am Truppenzusammenzug nicht Theil nehmen wird.

Schweizerische Hilfsgesellschaften. Im Auslande bestehen, soweit dem Bundesrath bekannt ist, 101 Schweizervereine. Dieselben verfügen zusammen über ein Reinvermögen von 1,639,908 Fr. In einem einzigen Jahre gaben sie für Vereinszwecke bedürftiger Landsleute 475,926 Fr. aus.

Aargau.

— Aarau. (Eingesdt.) Der auf Sonntag den 5. Sept. angekündigte Vortrag des Hrn. Dampfkessel-Inspektor Ammann über die richtige Besorgung einer Dampfanlage lockte trotz des schönen Wetters eine ansehnliche Anzahl Heizer und anderer, sich für dieses Fach Interessirender in die Räumlichkeiten unseres freundlichen Kronenwirthes. — Es bot aber auch derselbe des Interessanten und Belehrenden auf diesem für unsere Industrie in ökonomischer und sicherheitlicher Beziehung so wichtigen Felde so viel, daß Schreiber dieß es als eine angenehme Pflicht erachtet, den Veranstaltern der Versammlung, insbesondere aber dem Herrn Vortragenden für die Bereitwilligkeit, mit der er sich der so meisterhaft durchgeführten Aufgabe unterzog, den öffentl. Dank auszusprechen.

— Kreis Schöftland. (Corr.) Sonntag den 5. September wurde im ersten Wahlgange mit 359 gegen 55 Stimmen zum Mitgliede des Großen Rathes gewählt: Hr. Frey-Lüscher in Schöftland.

— Baden. Die Gemeindeförster des Kreises Baden machen nächsten Sonntag den 12. Sept. unter Leitung des Hrn. Nationalräth und Kreisförster Baldinger eine gemeinschaftliche Excursion in den Gemeindewald Baden. Dieselbe soll an Stelle des üblichen Wiederholungskurses treten.

— Baden. An dem am Sonntag abgehaltenen Cäciliengesangfest betheiligten sich ca. 150 Sänger und Sängerinnen. Die Stadtmusik und die Kurkapelle ließen sich's angelegen sein, den Theilnehmern das Festchen so schön wie möglich zu gestalten. Die Gesangaufführung der Vereine soll sehr befriedigt haben, es fanden vier Gesammt-, und sechs Einzelchöre statt. Hr. Pfr. Schürmann und Hr. Chorherr Portmann von Luzern, sowie Hr. Pfr. Marti von Wettingen, erklärten in Reden die Tendenz der cäcilianischen Gesangvereine und bereiteten sodann den Theilnehmern in der „Linde" einen gemüthlichen Festabend.

— Die am Sonntag in Brugg stattgefundene Versammlung der aarg. landwirthschaftlichen Gesellschaft war von ca. 60 Mann besucht. Ueber die projektirte kantonal-landwirthschaftliche Winterschule referirte einläßlich und gründlich Hr. Präsident Vogler, deren Einführung er aufs Beste empfahl und auf deren großen Nutzen hinwies, wie er bereits auch in den Kantonen Waadt, Solothurn, Luzern, Zug ꝛc. sich deutlich gezeigt habe. Eine Opposition gegen dieselbe vertrat einzig Hr. Kommandant Finsterwald von Stilli, der am Festhalten der alten Bauernregeln ebenso gute Theorien für rationellen Betrieb der Landwirthschaft erblicken wollte. Nachdem jedoch noch die HH. Reg.-Rath Ringier, Major Renold von Dätwyl und Großrath Angliker von Birr das Projekt sehr befürworteten, erklärte sich die Versammlung mit überwiegendem Mehr für dasselbe und beschloß sogleich Annahme der Vorlage und Fürsprache beim Großen Rathe. Die Fleischschau-Verordnung, welche ebenfalls auf dem Programm stund, konnte nicht mehr fertig berathen werden, in oppositionellem Sinne referirte hierüber Hr. Erismann, Landwirth von Aarau.

— Der Rechtsstreit des Staates Aargau mit der Congregatio de propaganda fide in Rom ist durch Vergleich der beiden Parteien erledigt worden. Es handelte sich, da Aargau Innehaber der Friedrich'schen Propagandastiftung in Laufenburg war, um mehrjährige Zinsen im Gesammtbetrage von über 25,000 Fr.

— Sins. Die aarg. Mitglieder des schweiz. Studentenvereins, sowie auch Vereinsgenossen aus dem benachbarten Luzern und Zug geben sich morgen Mittwoch hier ein Rendezvous im „Löwen". Gleicherweise ladet der Verein alle ehemaligen und gegenwärtigen Studirenden des Kantons ein, an dieser Versammlung theilzunehmen.

— Zofingen. Die „Basl. Nachr." widmen dem kürzlich hier verstorbenen Hrn. F. R. Ringier in der Montags-Nummer einen warmen Nekrolog, der uns ein Gesammtbild seiner vielfachen Thätigkeit vor Augen führt.

— Zurzach. Laut Beschluß der am Sonntag in Klingnau versammelten Delegirten wird das Bezirksgesangfest pro 1887 in Leungnau abgehalten.

Bern.

— In Bern holte letzter Tage ein Mann vom Lande einen Erbschaftsantheil in baaren 10,000 Fr. Auf dem Heimwege gewahrte er plötzlich, daß er die Brieftasche mit dem Kapital verloren. Bis jetzt haben seine Anzeigen in den Blättern nichts gefruchtet und er scheint die Ehrlichkeit des Finders vergeblich angerufen zu haben.

— Zwischen Tüscherz und Alfeome verunglückten in der Sonntagnacht Müller Ingold von Kleintwann und sein Knecht, indem sie mit dem Fuhrwerk über eine ca. 30 Fuß hohe Mauer stürzten. Beide haben zahlreiche Verletzungen davongetragen, das Fuhrwerk ist total zerschmettert.

— In St. Beatenberg fand letzten Freitag die feierliche Grundsteinlegung zum Bau einer englischen Kirche statt. In der nächsten Saison soll dieselbe mit 140 Sitzplätzen benutzt werden können.

— In Dachsfelden kam es letzter Tage zu einem argen Aufruhr wegen den dortigen Salutisten. Dieselben verbarrikadirten sich in einer Scheune, die Bevölkerung erstürmte jedoch dieselbe und schlug die Thore ein. Die Belagerten feuerten drei Schüsse ab, welche die Volksmenge in Wuth versetzten. Sie rief zu den Waffen und schwur, das Gebäude zu zerstören. Nur mit größter Mühe gelang es einigen Personen, welche ihre Kaltblütigkeit bewahrt hatten, eine verhältnißmäßige Ruhe herzustellen und noch bedauerlicheren Ausschreitungen rechtzeitig vorzubeugen.

Zürich.

— Die Commission des Vereins schweizerischer Buchdruckereibesitzer war gestern Montag hier versammelt und hat eine Lehrlingsordnung durchberathen.

— Der im Hotel Baur en ville (nicht au lac) abgestiegene Prinz Jerome Napoleon (Plonplon) reist unter dem Namen eines Grafen von Moncalieri und hat ein Gefolge von 7 Personen bei sich. Er ist bereits wieder abgereist, um die Innerschweiz zu besuchen.

— Den Weinbergbesitzern räth der bekannte Handelsgärtner Bächtold in Andelfingen allen Ernstes an, statt der Weinreben Johannesbäumchen zu pflanzen. Johannisbeeren gebe es ohne Ausnahme alle Jahre, trotz Frost und Kälte, zudem sei der Johannisbeerenwein den meisten Landweinen weit vorzuziehen. In einer Juchart Johannisbeeren lassen sich 30 Saum Wein erzielen, weßhalb auch die Weinfabrikation mit Johannisbeeren im Auslande so schwunghaft betrieben werde.

— Professor Krämer berechnet den jährlichen Ertrag des gesammten Viehstandes der Schweiz auf 375,630,608 Fr.

Luzern.

— Die Eröffnung der Straße Vitznau-Gersau hat letzten Samstag stattgefunden. Die Gesammtlänge derselben beträgt 6,4 Klm. und wurde am gleichen Tage von einem Zweispänner in 35 Minuten zurückgelegt. Ihre Schönheit und die vielen herrlichen Aussichtspunkte derselben werden allgemein gerühmt. Mit Eröffnung dieser Strecke ist nun nicht nur eine ununterbrochene Straßenverbindung zwischen Luzern und Flüelen eröffnet, sondern auch eine Rundtour um den Fuß des Rigi ermöglicht.

— Zwischen Entlebuch und Wohlhusen wurde eine Taubstumme auf der Bahnlinie laufend, von der Lokomotive erfaßt und über die Schutzmauer hinuntergeworfen. Der Bernerzug brachte sie nach Luzern, wo die Untersuchung im Spital ergab, daß sie ein Schlüsselbein gebrochen hat.

Uri.

— Der engere Rath von Uri hat endlich die Korrektion des Klausenpasses beschlossen und dieselbe dem Hrn. Rathsherr Schilling in Altdorf um die Summe von Fr. 1800 vergeben, mit der Verpflichtung, die Arbeiten bis zum 1. Juli 1887 zu vollenden.

Glarus.

— Für die demnächst beginnende Jagd sind nicht weniger als 153 Patente gelöst worden.

— Die kantonalen Grütlivereine haben u. A. auch die unentgeltliche Krankenpflege und Beerdigung als Volkswünsche genannt und in diesem Sinne eine Eingabe an die Standeskommission gemacht.

Freiburg.

— Die angekündigte Vertilgung der lange geschonten Gemsen ist bereits in vollem Gange. Letzten Montag erlegten im Greyerzerthale zwei Genfer Jäger in Zeit von 20 Minuten 3 prächtige Gratthiere.

Solothurn.

— Die Sammlung für die Winkelriedstiftung hat im Kanton Solothurn Fr. 21,000 ergeben, ein erfreuliches und rühmliches Resultat.

— Die Versammlung des Vereins schweizer. Buchhandlungsgehülfen, welche am Sonntag in Olten tagte, zählte ca. 40 Theilnehmer. Die Verhandlungen ergaben die Annahme der vorgeschlagenen neuen Statuten. Ein gemüthliches Bankett auf Burg-Hagberg endigte das Tagewerk.

— Der Verenamarkt in Olten war sehr gut befahren. Aufgeführt wurden 60 Pferde, 196 Ochsen, 275 Kühe nnd 211 Rinder. Total 742 Stück Großvieh und an Kleinvieh 512 Stück. Der Handel war lebhaft, es wurde viel verkauft und die Preise waren eher etwas besser als am letzten Markt.

Baselstadt.

— Das Volksfest im zoologischen Garten in Basel hat einen großartigen Verlauf genommen, über 5000 Personen wohnten den amüsanten Spielen bei. Am Klettern betheiligten sich 121 Spielende, am Sackgumpen 150, am Wettlaufen 120 ꝛc. Die Prämien, welche vorher im Verwaltungsgebäude ausgestellt waren, bestanden in Reiserequisiten, Wurstsachen und allerlei andern Gegenständen.

Baselland.

— Das Schauturnfest in Arlesheim, welches am Sonntag dort abgehalten wurde, vereinigte gegen 200 Turner auf dem prächtigen Platze. Es nahmen daran Theil die Sektionen Arlesheim, Binningen, Birsfelden, Gelterkinden, Muttenz, Pratteln, Sissach, St. Jakob und Waldenburg, nebst andern befreundeten Vereinen. Das ganze Festchen verlief ächt patriotisch und gemüthlich.

— Baumzüchter signalisiren das Wiederauftreten der Blutlaus. — In den Weinbergen soll der sogenannte „Brenner" derart herrschen, daß die Stöcke bald kein Laub mehr zeigen, und die Hoffnungen auf eine gute Weinernte immer mehr schwinden.

St. Gallen.

— Am Sonntag Nachmittag ertrank in Rorschach beim Baden im Bodensee Hr. A. Graf, Zeichner. Der junge Mann hinterläßt eine Wittwe und zwei kleine Kinder.

Neuenburg.

— Bekanntlich wollen die Neuenburger dem Uhrenmacher Jean Richard ein Denkmal setzen, doch schwebt über dem Projekte ein eigener Unstern. Nachdem eine erste Preisausschreibung resultatlos verlaufen und sodann bei einer zweiten vom Preisgericht ein Projekt des Neuenburger Bildhauers Iguel den ersten Preis erhalten hatte, wandte sich das Initiativkomite wegen eines Beitrages an den Staatsrath. Dieser verlangte nun seinerseits Einsicht von den drei prämirten Projekten zu nehmen und erklärte nach der Einsichtnahme einstimmig, daß er das zweitgekrönte Projekt von M. Leu aus Solothurn, in Paris wohnhaft, demjenigen Iguel's vorziehe. Nun schweben Unterhandlungen zwischen dem Staatsrath und dem Initiativkomite, welche noch nicht zum Abschluß gelangt sind.

Genf.

— Letzten Freitag wurde die von dem Photographenverein in Genf veranstaltete Ausstellung eröffnet. Lausanne, Chaurdefonds, Zürich, Winterthur, Straßburg und Budapest haben bis jetzt werthvolle Gegenstände eingesandt, als: Portrait, Seebilder, Landschaften, Apparate ꝛc. Die neuesten Verfahren in der Kunst sind ebenfalls ausgestellt.

Grütliverein. Arbeiterreservekasse nennt jetzt der Grütliverein das, was er ursprünglich Streik-Kasse hieß. Ueber die Gründung einer solchen Kasse soll auf Antrag einer Delegirtenversammlung des schweiz. Grütlivereins nächstens eine Urabstimmung in den verschiedenen Sektionen stattfinden.

Bulgarien.

— Der Rücktritt des Fürsten Alexander ist endgültig. Gegenüber den von allen Seiten erhobenen Schwierigkeiten blieb demselben kein anderer Ausweg übrig. Von keiner Seite wirksam unterstützt, von Rußland auf's Aeußerste angefeindet, bleibt ihm nur übrig, Bulgarien die Bestimmung über sein Schicksal wiederzugeben. Er wird die Regierung einer aus drei Mitgliedern bestehenden Regentschaft übergeben, welche ein neues Ministerium bilden wird. Nach einer abgehaltenen Privatversammlung, welcher Mitglieder aller Parteien beiwohnten, wurden Abgeordnete auf das russische Konsulat geschickt, um dort mitzutheilen, daß Alexander zur Abdankung bereit sei. Der russische Konsul unterhandelte sofort telegraphisch mit dem Zaren. Trotzdem die Stadt ruhig ist, herrscht eine große Erregung unter der Armee und man befürchtet allgemein, daß Rußland gegen die dem Fürsten treu gebliebenen Offiziere einen Racheakt einleiten werde.

Stambuloff und Radoslawoff machten bei den Vertretern der Mächte Vorstellungen, in denen sie gegen die erzwungene Abdankung Alexanders protestiren und erklären, Bulgarien weise die russische Herrschaft zurück und verlange, daß die Mächte Schritte thun, um die Unabhängigkeit Bulgariens zu sichern. Außerdem baten sie den russischen Konsul, die Fragen nach Petersburg zu übermitteln, welches der russische Kandidat für den bulgarischen Thron wäre, ob Rußland versprechen werde, keine Okkupation zu machen und die gegenwärtige Verfassung und eigene Verwaltung Bulgariens anzuerkennen. Endlich, wenn Rußland einen General schicke, es nur ein Kriegsminister sein dürfe, welcher die Reorganisation der Armee leiten und bulgarische, nicht russische Offiziere verwenden soll. Der Konsul telegraphirte sofort nach Petersburg. Man erwartet die Antwort.

Amerika.

— Aus Charlestown eintreffende Berichte melden, daß am Mittwoch Abend ein neuer heftiger Erdstoß verspürt wurde. Die meisten Häuser sind so voller Risse, daß man jeden Augenblick deren Einsturz befürchtet. Im Erdboden sind große Spalten, aus denen stets feiner Sand hervorquillt. Zwischen 40 und 50 Personen sollen getödtet und über 100 verletzt sein. Der Gesammtschaden wird auf über 8 Millionen Dollars geschätzt. Gräßliche Scenen spielten sich im Zuchthause zu Richmond in Virginien ab, wo über 800 Sträflinge eingesperrt waren. Wie wahnsinnig rannten sie in den Gängen umher und verlangten nach Freiheit. Es mußte ein starker Militärcordon um das Gefängniß gezogen werden.

Deutschland.

München, 6. Sept. In dem in der Vorstadt Au gelegenen Zuchthaus brach letzte Nacht Feuer aus, das rasch um sich griff. Das Feuer zerstörte den ganzen Dachstuhl, durch rasches Eingreifen der Gendarmerie wurde ihm Einhalt gethan. Die Entfernung der Sträflinge ging ohne Schwierigkeit von statten.

Fertigungen.

Benzenschwyl, 13. Sept. Leibacher, Johann. — Künten-Sulz, 16. Staubli, Kaspar Ludwig von Sulz; Keller, J., Küfermeister in Berikon. — Mägenwyl, 12. Die Erben der Frau Michel-Huber, Elise, von Dottikon. — Meisterschwanden, 13. Frau Fischer, Anna, Ludwigs. — Mellingen, 15. Frau Müller, E. geb. Brand. — Möhlin, 15. Frau Waldmeier, Agatha geb. Soder. — Niederrohrdorf, 14. Frau Widmer, Anna Maria geb. Egloff in Oberrohrdorf. — Oberrohrdorf. — Obermumpf, 15. Die Erben des Stocker, Kasimir, gew. Gemeindeammann. — Reinach, 17. Suter, A., Rudolfs, Metzgers. — Reitnau und Attelwyl, 11. Müller. Samuel, Schneider, in Reitnau; Fehlmann, Jakob, genannt Hüppen, in Amerika. — Rettenswyl, 13. Urech, Jakob, Wagner in Niederhallwyl. — Rheinfelden, 15. Guthauser, Frz. Jos., Sohn, Kaufmann. — Schmiedrued, 14. Frey, Heinrich, Müller in Schöftland. — Schöftland, 13. Die Erben des Lüthy, Jakob, Rütijakoben. — Strengelbach, Niederrohrdorf und Aarburg, 16 Läubli, Rudolf, Drechsler, im Gländ zu Strengelbach. — Strengelbach, 16. Die Erben des Müller, Jakob, gewesener Drucker. — Unterehrendingen, 13. Zimmermann, Johann Karl, in Rheinau; Suter, Anna Maria geb. Schmid, Bernhards. — Villigen, 13. Nachlaß des Baumann, Hs. Jakob, Seiler; Finsterwald, Kaspar, Stationsvorstand in Zurzach; Finsterwald, Jakob, Gießer in Brugg; Finsterwald, Heinrich, Wirth, Station Siggenthal. — Waldhäusern, 15. Huwiler, Gottfried, Eisenbahnangestellter, von Bünzen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Lüscher, Samuel, Schreinersämis, Vater im Lenzhof, zu Muhen. Eingabe 9. Oktober. — Bremgarten. Wittwe Gratwohl, Maria Eva geb. Rimann, alt Straßenwärters von Nesselnbach. Eingabe 4. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Baden. Sayer, Agnes geb. Huber, Gypsers von Wohlenschwyl. Eingabe 16. Oktober. — Bremgarten. Huber, Jakob, Wagnerhanslis von Unterlunkhofen. Eingabe 14. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Müller, Erwin, Hutmacher, von Unterkulm, in Aarau. Eingabe 9. Oktober. — Baden. Spörri, Bernhard, Wagners von Wettingen; Käufeler, Emil, Franzjörlis, von Wettingen. Eingabe 16. Okt. — Bremgarten. Sayer, Gottfried, Schmied, von Hägglingen; Huber, Jakob, Maurer, von Büschikon, Gemeinde Tägerig. Eingabe 18. Okt. — Brugg. Hager, Emil, Schlosser, in Oberburg, Gemeinde Windisch; Kirchhofer, Karl, Schuster in Brugg; Leutwyler, Joh. Jakob, Gabelmacher in Lupfig. Eingabe 6. Oktober. — Kulm. Leutwyler, Adolf, gewesener Lehrer, von Reinach, gewesener Angestellter bei Suter-Kunz in Zofingen; Roos, Xaver, Knecht in Menziken. Eingabe 9. Oktober. — Laufenburg. Schmid, Josef, Gypser, von Frick. Eingabe 30. September. — Muri. Frau Koch, Elisabeth, Sennen in Waltenschwyl; Müller, Johann, Edmunden in Bünzen; Brunner, Anton Alois, Schuster, von Aesch, in Besenbüren. Eingabe 6. Oktober. — Rheinfelden. Metzger, Theodor, Pächters, Cigarrenfabrikant in Möhlin. Eingabe 5. Oktober. — Zofingen. Gutjahr, Peter, von Rohrbach, Kts. Bern, Werkstattarbeiter, in Aarburg; Gutjahr, Johannes, von Rohrbach, Kts. Bern, Taglöhner in Niederwyl; Anliker, Rudolf, Werkstattarbeiter, von Gommiswyl, Kts. Bern, in Aarburg; Siegrist, Josef, von Ryken, Weber, wohnhaft gewesen in Strengelbach. Eingabe 18. Okt.

Rehabilitationen.

Kulm. Weber, Jakob, Melken, im Schweikhof zu Schmiedrued.

Stellenausschreibungen.

Offene Rektorstelle am Töchterinstitut und Lehrerinnenseminar in Aarau. Besoldung Fr. 4000. — Anmeldung bis 14. September beim Herrn Erziehungsdirektor Dr. Fahrländer in Aarau. — Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Niederrohrdorf. 2) Gesammtschule Bellikon-Hausen. Anmeldung bis 20. September.

Neueres.

Sofia, 6. Sept. Die „N. Fr. Pr." meldet: Binnen zehn Tagen verläßt der Fürst Alexander das Land und nimmt seinen Weg über Belgrad. Major Popow und 15 Offiziere werden ihn in das Exil begleiten.

Wien, 6. Septbr. Aus guter Quelle wird die Meldung über ein Attentat gegen den Fürsten Alexander auf seiner Fahrt von Philippopel nach Sarembey bestätigt.

Bukarest, 6. Sept. In Folge der Antwort des Zaren an den Fürsten Alexander verdoppelt die Pforte ihre Thätigkeit behufs Zusammenziehung der Truppen an der Grenze.

Berlin, 6. September. Laut „Berl. Tgbl." wurde das deutschösterreichische Bündniß in Kissingen auf weitere 7 Jahre verlängert.

Der „Morning Post" wird geschrieben: Es ist klar, daß Rußland entschlossen ist zu interveniren, nicht nur auf der Balkanhalbinsel, sondern selbst in der Richtung von Konstantinopel und daß der Krieg unvermeidlich ist, wenn dem Petersburger Kabinet nicht volle Freiheit der Aktion gelassen wird. Die englischen Blätter schreiben überhaupt sehr heftig gegen Rußland, dessen Erfolg sie als bedrohlich für die Unabhängigkeit der Bulgarenvölker ansehen.

Rom, 6. ds. Aus Neapel kommen düstere Nachrichten über die Cholera. Gestern sind 30 Krankheits- und 18 Todesfälle vorgekommen. Die Bevölkerung lebt in großer Aufregung. Der Kardinal Erzbischof von Neapel besucht die Kranken.

Petersburg. Ein schrecklicher Seesturm wüthete in den nahegelegenen Ortschaften. Die Windstöße hatten die Kraft eines Orkans, rissen die Dächer der Häuser weg, entwurzelten Bäume und rissen die schwimmenden Brücken fort. Die Newa trat aus ihren Ufern und überschwemmte Gassen und Plätze.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der Schnellpostdampfer „La Champagne", am 28. Aug. Morgens 7 Uhr von Havre abgefahren, ist am 5. September Morgens 1 Uhr in Newyork angekommen.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. Grad Feuchtigkeit	Witterung.
6	Mittgs. 1 U.	+22,4	734,1	766,4	E°	57	hell
6.	Abends 9 "	+17,2	733 2	765.8	NE°	99	hell
7.	Morg 7 "	+15,2	733 1	765.9	W°	100	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,5° C. Minimum +14,6° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Pariser Observatorium vom 6. Sept. 1886.

Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; nahezu normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Septbr. Zunächst noch wenig Aenderung im Witterungscharakter; die Neigung zu lokaler Gewitterbildung dauert fort.

Aarwärme vom 6. Septbr. 1886.

Morgens: 16, Mittags: 17, Abends: 17°. R.

— Freitag Abend hat ein durch Blitzschlag entstandener Brand in Lindau 6 Häuser eingeäschert.

Herbst-Ueberzieher

von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur reinwollenen ächtfarbigen Stoffen angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet empfiehlt in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,

321] — **Storchengasse 13, Zürich.** —

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau,

im Hause des Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich für alle vorkommenden **Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten** bestens. [198

Gewissenhafte Behandlung. Billige Preise. Jeden Tag zu treffen.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise, empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau- & Zephir-Wolle.

Muster halte zur Verfügung.

327] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Tüchtige Agenten

werden für eine der ersten Pariser **Lebensversicherungen** gegen sehr gute Bedingungen für den ganzen Kanton **Aargau** zu engagiren gesucht. Adresse unter Chiffre Q 683 an die Annoncen-Expedition von

(M-6289-Z) [328 **Rudolf Mosse, Zürich.**

Die frischen **Strickwollgarne**

sind sämmtlich eingegangen und empfehle ich eine große Auswahl in allen vorkommenden Qualitäten und Farben auf's Beste, billige Preise zusichernd.

216] **E. Hemmeler-Türler.**

Reeller Ausverkauf, billig, bei R. Graf-Morath:

Tücher, Bukskin, Frauen-Kleiderstoffe, Châles, Damen-Regen-Mäntel, Herbst- und Winter-Paletôts, Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Veston, Jaquets, Ueberzieher, Schlafröcke.

☛ Der Laden ist noch im **gleichen Hause 141,** Eingang Milchgasse. [300

An die verehrt. Frauen & Töchter der Alten Section.

Ausflug in's Bad Gränichen Mittwoch den 8. September bei günstiger Witterung. Abfahrt für die Diejenigen, welche die Eisenbahn benutzen wollen, um 1 Uhr nach Suhr. Es zirculirt keine Liste.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höfl. ein

325] **Das Comité.**

Viehmarkt in Aarau

Mittwoch den 15. September 1886.

Heute

Glaces

330] bei **E. Kunz,** Conditor.

Frische Kuttlen

und **Nierenfett** à 40 Ct. bei

331] **Siegrist-Rykiker.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1886/87.

Preis 60 Ct.

Ein Malergehülfe

findet sofort Arbeit bei

J. Maurer, Maler,

326] in **Buchs** bei Aarau.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Zu verkaufen:

Ein **Martinistutzer,** eine **Jagdflinte** (Hinterlader) und eine **Copirpresse.** Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [297

Zu vermiethen:

Im ersten Stock ein kleineres sonnenreiches **Logis** von 3 Zimmern, eingemachter Laube ꝛc. mit Wassereinrichtung, in Nr. 830, vordere Vorstadt. [303

Ein Herr sucht für Mitte September oder Anfang Oktober ein gut möbelirtes, heizbares, in der Nähe des Bahnhofes gelegenes Zimmer. Offerten gefl. sub H. M. an die Exped. d. Bl. [323

Ein junger kräftiger Mann mit guter Schulbildung findet als **Ausläufer** dauernde Anstellung bei

Emil Wirz,

vormals J. J. Christens, Buchhandlung

324] in Aarau.

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Zu miethen gesucht

für ein kinderloses Ehepaar eine kleine möblirte **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern und einer Küche, wenn möglich im ersten Stock und im Freien gelegen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [322

Gesucht:

Zu baldigem Eintritt in ein kleinere Haushaltung eine rechtschaffene **Magd,** die gut kochen kann. Gute Zeugnisse vorzuweisen. [249

Eine Tochter

von gutem Charakter wünscht Stelle als **Haushälterin** zu einem ältern Herrn, od. zu einer kleinern ruhigen Familie. — Gute Referenzen stehen zu Diensten. Adresse durch die Exped. d. Blts. [280

Wegen Logisveränderung verkaufe eine **große Auswahl**

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen; auch werden ältere Hüte billig umgeändet und garnirt.

A. Sennhauser-Gosewisch,

316] Rain 826, Hinterzimmer.

Verloren:

Von Aarau nach Buchs ein **Cigarrenspitz** (Meerschaum und Bernstein) mit Etuis. Dem redlichen Finder ein Trinkgeld. Gefl. abzugeben an die Expedition dieses Blattes. [318

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei

Gustav Hoch, Samenhandlung,

2] Aarau.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Die neusten

Herrenkleider-Stoffe:

— Carreaux, Noppés, Cheviot, Diagonales —

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir halten uns zu deren Abnahme, sowie zur

Anfertigung nach Maass

von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken angelegentlichst empfohlen

Gamper & Co.

Aarau, im September 1886. [241

Solide Arbeit. Eleganter Schnitt.

Jedem Kleide werden Resten beigelegt.

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** ꝛc. Zu **jeder Lampe** gebe ich die

neue Sicherheits-Vorrichtung,

daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Mittwoch den 8. September 1886 [294

Viehmarkt in Muri.

Offene Stellen nach dem In- und Ausland.

Gesucht nach **Rußland** eine Kammerfrau, im Kleidermachen und der franz. Sprache mächtig; nach **Amerika** eine erfahrene Kindsmagd der franz. Sprache mächtig, reist mit Familie; nach **Frankreich (Rimes)** ein williges Mädchen in eine protestantische Familie, welches Lust hat, sich im Kochen und den übrigen Hausarbeiten auszubilden und franz. zu lernen, Reisevorsch., Gehalt und gute Behandlung; nach **Genf** und in nur ganz respektable Familien, Köchinnen, Stuben- und Kindermädchen, Volontairinnen; zwei Töchtern zur Erlernung des Modeberufs oder solche, die sich darin ausbilden und die franz. Sprache erlernen wollen. Frankirte Offerten mit Beilage einer Marke für Rückantwort beliebe man zu adressiren an die staatlich concessionirte Agentur von H. und Frau **Schmid-Olivet, Chemin Vignier 4, Genève.** [234

Bienen- & Gartenbau-Ausstellung,

verbunden mit Geflügel-Markt

in Olten,

vom 5. bis 12. September 1886.

— Eintrittspreis 50 Ct. — [320

Bad- und Waschanstalt.

Mache die ergebenste Anzeige, daß ich für Bäder und Wascherei nur Brunnwasser benutze und der Bachabschlag deßwegen mich nicht hindert.

Achtungsvoll empfiehlt sich

315 **G. Trefzger.**

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von

Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.

Vertreter für die deutsche Schweiz:

461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,

billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Reparaturen

von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**

212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,

870] **Schönenwerd.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Zur Jagd

offeriren:

Jagdpatronenhülsen per hundert

Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50

Centralfeuer „ 3. 50 5. 50

— Garantie für jede Hülse. —

Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886

Hch. Knecht & Cie.,

Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**

Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig

924] **J. Hofmann,**

bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,

Plaid-Riemen,

Reise-Necessaires,

Herren- & Damen-Börsen,

Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.

523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden,

Normal-Unterhosen,

Normal-Unterröckchen und Leibbinden

für Herren und Damen

empfiehlt das Dépôt bei

G. Hemmeler-Türler.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Dépôt

chem.-techn. Präparate

Parquetbodenwichse,

von J. Finsler im Meiershof.

an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spirituöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,

Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme;

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. Ulr. Lutz,

975] Graben Nro. 221.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 212.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 8. September 1886.

Briefe aus Amerika.

(Schluß.)

Gast- und Wirthshäuser „wo der Herrgott den Arm herausstreckt", gibt es in Amerika nicht, auch nicht in den Städten. Das amerikanische Wirthshaus, oder besser Kneipe, heißt bar room. Die Existenz dieser bar rooms bemerkt man an einem Schilde, der zu beiden Seiten des Eingangsthores ist und auf dem nur geschrieben steht: Lagerbier. Dieses Lagerbier ist aber ein elendes Gesöff und „Bauchwehbrühe" ist ein viel zu mildes Prädikat für diese Tränke. Die Biergläser sind mehr oder minder klein, das größte erreicht aber den Dreidezi nicht, außer es koste doppelte Taxe. So ein Ding voll besteht zu $^3/_4$ bis $^4/_5$ aus Schaum und einem Niederschlag und kostet 5 Cents, gleich 25 Rp. eidgenössischer Währung. (Da hat man theuren Hopfen!) Es gibt zwar auch Bierschenken, die große Gläser haben und sie zu fünf Cents ausschreiben. Das erste Mal wo man hineingeht, erhält man auch ein richtiges Glas voll, aber schon das zweite Mal erscheint das unverschämte Gläsli. Stühle und Tische sind da selten. Man umsteht den Serviertisch, hinter dem der Schenk hantirt. Auch das Trinken geschieht amerikanisch, man stürzt einfach hinunter. Kellnerinnen gibt es in Amerika nicht, das wäre dem Amerikaner wie dem Engländer ein Greuel vor Gott. Zu essen gibt es gewöhnlich in einem bar room nichts. Wer essen will muß in ein besonderes Eßhaus gehen, wo er dann nichts zu trinken bekommt. Für 25 Cents erhält man: Suppe, Fleisch, Gemüse, Dessert, Brot, Butter, Kaffee oder Thee. In den Logirhäusern hat man in den Schlafzimmern keine Fenster, ein Luft- oder Lichtloch mit Gitter über der Thüre ist alles.

Den Fleischbedarf für die Haushaltungen holt man in eigenen Fleischhallen, um die sich Gemüsehallen gruppiren. Kleidungsstücke kauft man gemacht im Magazin. Geflickt wird in Amerika nichts, der Amerikaner macht nur kaput und dann wieder Neues. Auch hier ist Massenproduktion an der Tagesordnung.

Zeitungen und Annoncen kosten hier ein Heidegeld; die siebenspaltige Nonpareilzeile in Wochenblättern 15 Cents (75 Rp.) und in Tagesblättern 10 Cents (50 Rp.). Nur die Inserate unter der Rubrik: „Verlangt" kommen billiger, weßhalb eine Unmasse Anzeigen unter diesen Titel zu stehen kommen. Da heißt es z. B. „Verlangt ein Arbeiter", „verlangt zu wissen, daß alle Krankheiten schnell und sicher heilt" ꝛc. Die meisten Geschäftsinserate erscheinen Monate und Jahre lang, viele Zeitungen berechnen deßhalb den Preis per Quadratzoll oder per Tausend der Auflage. Die gesellschaftlichen Verhältnisse betreffend Vereine, Versammlungen und Vergnügen sind total anders als in der alten Welt. Da die Angelsachsen ganz ungesellig sind, verdanken die meisten Vereine den Deutschen ihre Gründung. An Theatern, Musikbanden, Sängervereinen ꝛc. fehlt's natürlich in Amerika nicht. Größere Bummelfeste kommen erst jetzt in Aufschwung. Dagegen feiert jede Stadt einmal im Jahr so eine Art Fasching.

Da findet am Tage ein historischer Umzug statt oder ein artistischer, des Nachts ein zweiter, aber nicht mit dem gleichen Thema. Dabei sind die Hauptgassen und Gebäude auf eine Art illuminirt, von der man sich in der Schweiz keinen Begriff machen kann. Die Darstellungen in den Umzügen sind großartig, prachtvoll und korrekt, ein Zürcher Sechseläuten ist Kinderspiel dagegen. Die Leute rennen nicht um den Zug herum, wie es in der Schweiz Mode ist, sondern postiren sich auf einem bestimmten Platz und warten geduldig bis die Geschichte kommt.

Eines muß man an den amerikanischen Städten loben: sie sorgen dafür, daß wenigstens für jeden Stadttheil ein grünes Plätzchen, ein Park übrig bleibt, wohin sich die Leute aus den engen Räumen der Häuser flüchten können. Ein solcher Park ist manchmal drei und noch mehr Meilen lang. Darin befinden sich neben allerlei Verschönerungen des Erdbodens, Brücken, Viadukte, Tunnels, Seen, Schlösser, paradiesische Gärten, Standbilder, Obeliske ꝛc., Hallen für Geflügel und andere seltene Thiere, draußen Elephanten, Krokodile, Rhinozeros ꝛc. In diesen Park fahren die Herrschaften per Kutsche, die hohen Damen auf stolzen Pferden und pilgern diejenigen, die sich mit Schusters Rappen begnügen müssen. An Sonntagen wimmelt es da von Beschauern, Neugierigen und Spaziergängern. Diese Gärten bilden übrigens auch den einzigen Ausflugs- und Erholungsort für die Einwohner der großen Städte, wo nicht die Natur mit einem Fluß- oder See- oder Gebirgspanorama vorgesorgt hat, was eben selten der Fall ist und dazu noch eine gefüllte Börse erfordert.

Das bulgarische Drama

geht seinem Ende entgegen. Alexander, von allen Freunden verlassen, hat die Unmöglichkeit seiner weitern Regierung, ohne nicht in Krieg mit Rußland verwickelt zu werden und dadurch sein Land in neues Unglück zu stürzen, eingesehen. Der Zar hat über den Kopf des Fürsten hinweg zu den Bulgaren gesprochen: Ihr habt von mir nichts zu hoffen, ihr müßt auf Rußlands Schutz und Wohlwollen verzichten, nur die Ergebung unter mein Scepter verhütet weitere Unfälle, eine Annäherung gibts nicht. Alexander hat diese schroffe Antwort des Russenkaisers verstanden, und da er auf keine Hülfe zählen kann, da die Centralmächte theilnahmlos und kalt bei Seite stehen, selbst England keine Lanze für ihn bricht, ist ihm die Niederlage in einem Kampfe mit Rußland völlig bekannt. So ist denn also geschehen, was sich seit Veröffentlichung der Antwort des Zaren erwarten ließ: Fürst Alexander weicht vor der russischen Uebermacht und legt die bulgarische Fürstenkrone nieder in die Hände seines Volkes. Wie wehe dieser Schritt dem Fürsten gethan, beweist ein Berichterstatter des „Temps", der schreibt, daß Alexander, während er dem Offizierskorps die betreffenden Eröffnungen machte, das Schluchzen nicht unterdrücken konnte und sogar heftig gezittert habe. Doch diese Thränen waren kein Zeichen von Schwäche, wohl aber des tiefsten, innigsten Mitgefühls mit seinen bisherigen Unterthanen. Die That jedoch war eine unvermeidliche, die gefährliche Lage der bulgarischen Nation hat sie verlangt.

Wohl mögen die gesammte Armee und die Bevölkerung ihn gebeten haben, zu bleiben, die Bemühungen waren erfolglos. Denn Alexander ist nicht der Mann, der sich von einmal gefaßten Beschlüssen so leicht wieder abbringen läßt, er hat seine Handlung reiflich überlegt, im Bewußtsein für seine gute Sache, wenn auch ohne Erfolg, sein Bestes gethan zu haben, wird er in seine Heimat zurückkehren. Sobald er eine würdige Regentschaft eingesetzt weiß, wird er von seinem einstigen Herrscherlande scheiden, der bulgarischen Nation den Trost hinterlassend, daß er stets zu Gott für ihr Land beten werde, sein Herz immer bei den Offizieren sei und er der erste sein werde, der als Freiwilliger in einem Feldzuge ihr treu zur Seite stehen wolle.

Mit großer Spannung sieht man nun dem

9

Feuilleton.

Die Prüfung.

Ein wiedereintretender Kamerad verschaffte Karsten die Gelegenheit unbemerkt die Loge zu verlassen und nach Hause zu fahren. Er mochte die Gefeierte nicht mehr sehen, er hatte genug. Zu Hause angekommen, nahm er rasch die Brieftasche aus dem Paletot und ergriff ein kleines Päckchen. Er trat zur Lampe und ließ das Licht voll auf ein Bild fallen, das ihm daraus entgegensah: Evas Bild! Es war ursprünglich für das Album seiner Mutter bestimmt gewesen, doch er hatte es an sich genommen, ohne die darum angestellten Recherchen zu beachten.

„Armes, geliebtes Kind," murmelten seine Lippen, „nun wird Deine Prüfung beginnen."

Vor einem eleganten Hotel hielten zu Pferde zwei elegante Reiter. Es war Graf Büren und der Neffe des Grafen Marnow. Ein Reitknecht hatte ein Pferd mit Damensattel am Zügel. Die Herren schienen sehr munter und ihre scharfe Kritik traf schonungslos jeden Vorübergehenden.

Endlich flog die Hausthür auf und Signora Lorenzio trat in dunklem Reitkleide und wehendem grünen Gazeschleier heraus, begrüßte die Kavaliere mit leichtem Kopfnicken und graziösem Lächeln und stieg dann leicht und gewandt in den Sattel.

„Guten Tag, meine Herren! Welch' schöner klarer Wintertag, wollen wir nicht nach dem alten Thurm hinausreiten?" fragte sie.

Ein feuriger Blick hatte Büren getroffen, ein seltsamer Schauder überkam ihn. Wo sollte das hinaus? Seit nun 4 Wochen folgte er ihr wie ein Schatten überall hin und — heute Abend kam Eva an!

Sie ritten dahin durch die belebtesten Straßen, lachend, plaudernd; sie sahen nicht dort an jenem Monument den kleinen schäbigen Mann stehen, der so drohend die Faust ballte.

„Haha, meine schöne, stolze — wie sie neben den feinen Anbetern dahinreitet wie eine Königin, und hier drinnen habe ich die Macht, sie in den Staub zu schleudern. Sie will frei sein von mir, sie hat andere hochfliegende Pläne, doch ich halte sie an unzerreißbaren Fesseln," murmelte er.

Jetzt waren die Drei im Freien. Mit klingendem Spiel zog ein Regiment an ihnen vorüber. Der Prinz hatte es inspizirt und stolz zogen Offiziere und Mannschaften wieder zurück zur Kaserne. Die erste Kompagnie führte Rudolf v. Karsten; er ward todtenbleich, als er die drei Reiter erblickte, seine Rechte, die den gezogenen Degen hielt, bebte leise. „Ehrloser Schwächling," murmelte er vor sich hin und eine finstere Falte grub sich in die Stirn.

„Donnerwetter," lachte eine Stimme neben ihm. Es war Major v. Brücken, sein Vorgesetzter. „Herr Hauptmann," fragte er, ist denn Graf Büren nicht mit einer Komteß Marnow verlobt? Es ist ja ganz pikant und unerhört, daß er mit der glutäugigen Italienerin reitet, sie fordert ihn förmlich mit ihren Blicken heraus."

„Herr Major," sagte leise der junge Mann, „Büren ist mein Freund und deshalb — verletzt mich dieser Vorfall doppelt."

Die Stimme klang seltsam gepreßt, das Auge war düster und der Major murmelte einige verlegene Worte; sein Scherzwort hätte er gerne zurückgenommen, denn sein braver Hauptmann that ihm leid, er litt augenscheinlich.

„Wie köstlich erfrischt diese kühle Luft," rief Signora Maria belebt, als sie mit ihren Begleitern im Freien angekommen, „ich bin so müde von den ewigen Proben und Vorstellungen, meine Augen schmerzen von dem grellen Gaslicht, sahen sie nicht schon roth wie bei einer Hexe aus, Graf Marnow?"

Natürlich sah sich der dicke Graf zu einem galanten Kompliment veranlaßt und die Dame gab ihm lachend einen leichten Schlag mit der Reitgerte.

„Daß Ihr Herren mit Schmeicheleien so freigebig seid, mir hat noch nie ein Mensch gesagt, Sie sind unangenehm oder unausstehlich, aber Alle sagten mir das Gegentheil, auch wenn sie mich eine halbe Sekunde erst kannten. Auch Sie, Graf Büren, gehören zu diesen Veilchenfressern."

„Gnädigste Frau, konnte ich ahnen, als Sie mir so überraschend erschienen, es sei Wirklichkeit, war es nicht verzeihlich, daß ich glaubte, Hertha selbst sei aus Walhalla herniedergestiegen, um — sich ein Opfer zu holen — ein Opfer, das ihr willig gefolgt wäre bis . . . ."

„Oh, Herr Legationsrath," lachte die Dame spöttisch, „welch' eine Uebung besitzen Sie in schönen Floskeln. Denken Sie an Talleyrand's Ausspruch, daß die Sprache nur da sei, um die Gefühle zu verbergen!"

„Gefühle, Signora?" frug der junge Mann leise und bog sich zu ihr hin, „die trage ich nicht auf den Lippen, die lodern heiß im Herzen, auf einen Augenblick wartend, wo —"

Marnow, der eine Pferdelänge vorausgesprengt war, hielt sein Pferd jetzt an und das Gespräch ward wieder allgemeiner.

weitern Treiben Rußlands entgegen, das jetzt das Haupt erheben wird. Denn daß mit dem einfachen Verzicht des Fürsten die Lösung des Knotens erfolgt ist, wird niemand behaupten wollen. Drohend steht der Kaiser aller Reussen auf der Lauer, heute durch verwerfliche Machinationen, morgen vielleicht schon durch Waffengewalt seine Macht zu beweisen. Rußland will nun einmal Bulgarien weder den Bulgaren noch etwa Europa überlassen, sondern es beansprucht zum Danke für die Verjagung der Türken aus diesem Lande, dasselbe auch fortan wie eine russische Provinz behandeln zu dürfen. Mit Nichts wäre dem Czarenreiche weniger gedient, als mit einer Festigung der bulgarischen Selbständigkeit, wie denn überhaupt die wirkliche Autonomie der Balkanstaaten den russischen Wünschen direkt zuwiderläuft. Die russische Partei im Lande, gestützt auf die Autorität des Czaren, der offen für ihr Treiben eintritt, wird mit neuen Kräften an ihr lichtscheues Treiben gehen und nöthigenfalls auch nicht vor Gewaltmitteln zurückschrecken, denn der Huld des Herrn an der Newa ist sie ja sicher. Zudem wird der Erfolg, den die russische Diplomatie davongetragen, die slavische Partei noch begehrlicher, noch rachedürstiger machen und gerade der Wegzug des Fürsten wird die schlimmsten Folgen nach sich ziehen. So erblicken die maßgebenden Blätter wieder mehr denn je eine Gefährdung des Friedens. Dem „Daily Telegraph" erscheint die Zukunft düster; England müsse Maßregeln ergreifen, um sich auf sich allein verlassen zu können. Der „Standard" ist überzeugt, daß Bismark einen Kampf zwischen Rußland und Oesterreich nicht verhindern könne. Die „Times" glaubt, daß Bulgarien unter der Regentschaft so ermüden würde, daß es alle Hoffnungen auf Selbständigkeit aufgeben und die russische Herrschaft als einziges Mittel, der Anarchie zu entgehen, bewillkommen werde. Die Abdankung des Fürsten werde die russische Okkupation in Bulgarien nur abwenden, falls die russische Regierung glaube, die Russifizirung könne ohne dieselbe besser ausgeführt werden. Der Termin des Einmarsches der russischen Truppen sei nur eine Detailfrage.

Da der bulgarische Thron nun frei geworden, wird der Zar nicht säumen, einen seiner Günstlinge zum Nachfolger zu ernennen. Schon spricht man von dem Fürsten von Oldenburg, der gegenwärtig Kommandant des russischen Gardekorps ist und von Herzog von Leuchtenburg. Die Patrioten Bulgariens jedoch, mit Stambuloff an der Spitze, stehen für eigene Souveränität so begeistert ein, daß das Volk und die Armee nicht so schnell einen großen Zarengünstling auf dem bulgarischen Throne dulden werden, namentlich jetzt, nachdem die Nation die russische Perfidie und Herrschgier so recht kennen gelernt hat. Man könnte dem Volke vielleicht schon einen Herrscher aufzwingen, aber das Land, das nicht geknechtet sein will, würde sich dessen zu erwehren suchen. Dann aber wäre freilich der Augenblick gekommen, wo Rußland marschiren läßt, und es fragt sich dann, ob Deutschland, Oesterreich und England auch mit verschränkten Armen zuschauen werden.

Die bulgarische Nationalversammlung ist auf den 11. Sept. einberufen. — Das Kriegsgericht in Widdin hat Grujew, Bendereff und 2 Offiziere, welche den Fürsten nach Reni eskortirt hatten, zum Tode verurtheilt. Berichten aus Tirnowa zufolge wird mit der Vollstreckung noch zugewartet.

Da sich der Ministerrath über die Bildung einer provisorischen Regierung nicht einigen konnte, beauftragte er den Fürsten, vor der offiziellen Abdankung die Mitglieder zu ernennen.

Die Antwort des Czaren auf die bereits erwähnten Fragen Stambuloffs und Radoswaloff ist eingetroffen und beruhigte ziemlich. Bogdanoff und der neue russische Konsul in Sofia überbrachten die Meldungen persönlich. Sie erklärten, es vertrage sich nicht mit den russischen Ansichten, die innern Verhältnisse Bulgariens zu beeinflußen und von einer russischen Okkupation sei keine Rede, was die Sendung eines Kommissärs betreffe, so sei gar nicht daran zu denken, so lange Alexander in Bulgarien weile. Sollte die Sendung später nothwendig werden, so würde der Abgesandte des Czaren sich vielmehr bemühen, den Bulgaren Rathschläge zu ertheilen und die Parteien zum Wohle Bulgariens zu einigen. Genaueres wollten die Konsulen nichts sagen. — Alexander erklärte seinen Truppen abermals die Nothwendigkeit seiner Abreise um die Zukunft Bulgariens zu sichern, trotzdem ihn die Hauptleute Popoff und Boulchev daran erinnerten, daß Bulgarien ohne ihn nicht existiren könne.

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 7. Sept. 1886.

Den Uebungen der 1. und 2. Division wird von Seiten von Italien Hr. Ritter Pietro Avogadro de Nigliano, Oberstlieut. der Infanterie, beiwohnen.

Der Bundesrath hat anläßlich eines Rekursentscheides die Frage, ob das gesetzlich vorgesehene Maximum der jährlichen einfachen Steuer eines Militärersatzpflichtigen von Fr. 3000 im landwehrpflichtigen Alter auf die Hälfte dieses Betrages herabzusetzen sei, bejaht.

An Aufforstungen im Kanton Schwyz (mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 4650) und im Kanton St. Gallen (mit einem Kostenvoranschlag von Fr. 12,224) werden Bundesbeiträge zugesichert.

Die Republik Salvador hat den internationalen Vertrag zum Schutze des gewerblichen Eigenthums vom 20. März 1883 gekündet und wird nach Art. 18 desselben der Union vom 17. August 1887 an nicht mehr angehören.

Bundesstadt, 7. Sept. Auf der internationalen Konferenz betr. eine Union zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums haben Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, die Schweiz, Belgien, Großbritannien mit sämmtlichen Kolonien ihren Beitritt erklärt. Die Unterzeichnung erfolgt nach Ausfertigung der bezüglichen Instrumente. Schweden und Norwegen, Dänemark sowie die Verein. Staaten stellen ebenfalls ihren Beitritt in sichere Aussicht.

Alkoholvorlage. Der Bundesrath hat am Dienstag in nahezu 3½stündiger Berathung unter Vorsitz des heimgekehrten Bundespräsidenten Dr. Deucher die Eintretensfrage in die Alkoholvorlage — für welche bekanntlich drei Entwürfe ausgearbeitet worden — behandelt. Entwurf 3 wird wahrscheinlich außer Acht gelassen werden, da sich die Diskussion nur um die Wahl zwischen Entwurf 1 (höhere Besteuerung) und Entwurf 2 (System des beschränkten Monopols) drehte. Am Donnerstag ist Fortsetzung der Berathung.

Die internationale Friedens- und Freiheitsliga in Genf schlägt den andern Friedensvereinen vor, von den Mächten zu verlangen, daß Bulgarien neutralisirt werde, wie die Schweiz und Belgien.

Aargau.

— Aarau. Für die auf den 30. ds. angesetzte außerordentliche Großrathssitzung sind folgende Traktanden vorgesehen: Hypothekarordnung, Organisation der Krankenanstalt in Aarau, Organisation der Pflegeanstalt in Muri, aarg. Handelsgerichtsordnung, Vertrag mit den schweizer. Rheinsalinen, Protestation von Suhr gegen die Friedhofanlage für die Krankenanstalt, landwirthschaftliche Winterschule, Unterstützung der Hagelversicherung, Patentgebühren der Kreditanstalten, Dekret betrffd. Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster und Stifte, Nachtragskredite für die Erziehungsdirektion, Rechenschaftsbericht über die Staatsverwaltung pro 1885, Begnadigungsgesuche, Dekret betr. Errichtung der Pfarrei Neuenhof, Regierungsbericht über eine Eingabe Industrieller betrffd. das Feilhalten an Wochenmärkten. Weitere Vorlagen des Reg.-Rathes Naturalisationsgesuche, Bittschriften, Eingaben.

— Aarau. Die Einweihung der neuen römisch-katholischen Kirche wird, wie bereits gemeldet, nächsten Sonntag von Vormittags halb 8 Uhr an durch Bischof Dr. Fr. Fiala stattfinden. Der Akt der Kirchweihe wird von ½8 Uhr bis ungefähr 10 Uhr dauern, der eigentliche Gottesdienst, bestehend in bischöflicher Messe und Predigt, wird die Zeit bis nach 11 Uhr in Anspruch nehmen und zum Schlusse wird noch die Firmung gespendet werden.

— Baden. Mit der Kantonal-Lehrerkonferenz, die, wie wir bereits gemeldet am 16. Sept. stattfindet, versammelt sich auch der aarg. Lehrerpensionsverein. Derselbe zählte laut „Schulblatt" pro 1885 583 beitragspflichtige Mitglieder mit 581 Aktien und 116 pensionsberechtigte, darunter 75 Wittwen und 14 Waisen. Das Kapitalvermögen beträgt auf Ende 1885: Fr. 133,443. 61. Der Staatsbeitrag belief sich Fr. 8500. Die ordentliche Pension mit vollem Staatsbeitrag erreichte die Höhe von Fr. 87. 70.

— Arbeitsschulen. Laut „Schulblatt" hat die Erziehungsdirektion für das Jahr 1886 beim Großen Rathe einen Kredit von 400 Fr. ausgewirkt, behufs Anschaffung von Arbeitsstoff für ärmere Arbeitsschülerinnen in den Bezirken.

— Die Gemeindeversammlung Unter-Siggenthal wählte letzten Sonntag an ihre Oberschule auf dem Berufungswege und mit einer Besoldung von 1400 Frkn. einstimmig Hrn. P. Meier, derzeit Lehrer in Ehrendingen.

— Villmergen. Der im Juni verstorbene Herr alt Bezirksrichter Moser hinterließ ein Vermögen von 400,000 Fr. Da er aber an Kapitalien nur 120,000 statt 280,000 Frkn. versteuerte, fällt eine Summe von ca. 23,000 Fr. in den Gemeindebeutel.

— Muri. Die Fahnenweihe der Harmonie gestaltete sich letzten Sonntag zu einem schönen Festchen. Hr. Reg.-Rath Konrad und Hr. Oberrichter Keller übergaben die Fahne nach gehaltvollen Reden dem Vereine. Im „Ochsen" fand sodann der gemüthliche Theil statt. Die Gattin des verstorbenen Rektors Villiger hatte im Vereinslokal ein hübsches Bild des heimgegangenen Vereinspräsidenten anbringen lassen, dessen Enthüllung nun mehrfachen Stoff zu Toasten gab. Es sprachen u. A. die HH. Pfarrer Döbeli und Unterpfarrer Huber. Das ganze Festchen soll allgemein befriedigt haben.

— In Seengen ist Sonntag Nachmittag das etwa 1½-jähr. Knäblein des Jakob Siegrist, Bißlis, in den Dorfbach gefallen und ertrunken.

— Die Feldschützengesellschaft Ostringen hält am 3. und 4. Oktober einen Ausschießet ab.

Bern.

— Das Bernervolk wird am 24. Okt. über das in letzter Sitzung vom Großen Rath erlassene Lehrerpensionsgesetz abzustimmen haben. Während viele Lehrervereine für dasselbe eintreten, beantragen andere Verwerfung.

— Käseborse vom 7. September. Der Verkehr ist lebhaft, jedoch ohne wesentliche Preisverminderung. Es werden Mulchen für 57, 60, 65 und 70 Fr. verkauft. Doch bleiben Letztere Ausnahmen. Mehrere Mulchen aus bewährten Ortschaften sind noch nicht verkauft und erwarten dieselben höhere Preise.

— In Aarberg starb an einem Herzschlag plötzlich am Krankenbette eines Patienten Herr Dr. E. Salchli.

— Ueber Sigriswyl und Gunten zog letzter Tage ein Gewitter, von Hagelschlag begleitet, das den Reben und Obstbäumen starken Schaden zufügte.

— In Tramlingen mußte die Polizei einen angetrunkenen Soldaten des Bataillons 22 verhaften, weil er Händel mit Bürgern angefangen hatte und dieselben mit seinem Bajonnet bedrohte.

Zürich.

— Zürich. (Korr). Das landwirthschaftliche Centralblatt theilt die Resultate der diesjährigen Rebenuntersuchungen mit. Bis zum 21. August sind 198,59 Hektaren (551,63 Jucharten) Stock für Stock, oder im Ganzen 2,206,526 Reben untersucht worden, wovon 22,261 mit Phylloxera behaftet sind. Zahl und Vertheilung der Infektionspunkte der infizirten und zu beseitigenden Reben auf die verschiedenen Gemeinden sind aus einer Tabelle ersichtlich, woraus sich ergibt, daß die Gemeinden Regensberg (13526 infizirte Stöcke), Oberstraß (4061), und Dielsdorf (2061) die meisten infizirten Stöcke haben. Im Ganzen sind 83,475 Stöcke zu beseitigen.

— In Zürich starb im Alter von 66 Jahren Hr. Kaspar Siber, erster Geschäftsführer der Zürcher Papierfabrik an der Sihl.

— Der deutsche Botschafter in Rom, Baron von Keudell, ist in Zürich eingetroffen.

— Das am Sonntag von den Arbeiter- und Grütlisektionen arrangirte Waldfest auf dem Zürichberg erfreute sich zahlreichen Besuches. Ueber 5000 Festtheilnehmer zählte man; die Arbeiter brachten auch ihre Familien mit. Die Stadtmusik „Konkordia" trug einen wesentlichen Theil zum Gelingen des schönen Festchens bei.

— Die am Sonntag im Schützenhaus versammelten Gießer und Berufsgenossen haben bei einer Betheiligung von ca. 60 Mann einen Verein konstituirt, der namentlich die gegenseitige Unterstützung bei unverschuldeter Arbeitslosigkeit zum Zwecke haben soll.

Luzern.

— Madame Heine aus Paris, eine nahe Verwandte des Dichters gleichen Namens, hat das prächtig am See gelegene Land- und Schloßgut

„Meggenhorn" um die Summe von ca. 670,000 Fr. erstanden. Sie will sich dauernd niederlassen und bringt der Gemeinde ein Steuerkapital von nicht weniger als 55—60 Mill.

Zug.

— Die Dampfschiffahrtsverwaltung beschloß zum ersten Mal im künftigen Winter seit Bestehen der dortigen Dampfschiffahrt täglich regelmäßige Kurse einzuführen.

Freiburg.

— Hr. Nationalrath Python hat die ihm angetragene Kandidatur als Nachfolger Fourniers in der Regierung angenommen. Er wird deßhalb zweifelsohne gewählt werden.

Solothurn.

— Gartenbauausstellung in Olten. Folgende aargauische Aussteller hat das Preisgericht prämirt: Nr. 1 Aussteller: A. Zimmermann, Handelsgärtnerei in Aarau, für hochstämmige Obstbäume und Pyramiden, formirte Spaliere und Cordon von 1—4 Etagen 1. Preis; dito für eine reichhaltige Collektion Nadelhölzer 1. Preis; dito für eine reichhaltige Collektion Warmhauspflanzen 1. Preis; dito für eine reichhaltige Collektion von ausgezeichneten, geschmackvollen Bouquets 1. Preis; dito für Gartengeräthschaften und Blumendünger 2. Preis; für ein Obstsortiment (220 Sorten) 1. Preis. Diese Nr. verdient besondere Erwähnung für ausgezeichnete Gesammtleistung. Nr. 3. Stadtgärtner Hediger, Aarau: Obstbäume, einjährige Occulanten, 3. Preis; dito Teppichgruppe 3. Preis; für Erstellung einer Nagelfluhgrotte mit angebrachter Wasservertheilung 1. Preis; dito für Begonien, Gloxinien 2. Preis; für Marquartsbouquets und andere 2. Preis. Nr. 5. K. Kempf, Handelsgärtner, Baden: Marquartsbouquets 2c. 2. Preis; Begonien, Gruppenpflanzen 2c. 2. Preis; dito Collektion Warmhauspflanzen 1. Preis. Nr. 7. Bäumli-Dätwyler, Oftringen: Bouquets und Dahlien 2. Preis; Nr. 8. Karl Gerber, Kurhausgärtner, Baden: Kübelpflanzen und Darstellung der praktischen Baumpflanzung und billige Gitter für Doppelspalier 1. Preis; dito Collektion Bouquets und Hängelampen 2. Preis; dito Geräthschaften und ein neuer Dörrapparat und Leitfaden für Gemüsebau 2. Preis; dito Obstkollektion 3. Preis. Nr. 12. Gustav Hoch, Samenhandlung, Aarau: Blumenzwiebeln, gutgereinigte Grassamen und Herbarien von Gräsern 1. Preis. Nr. 14. Th. Herzog, Oekonom, Aarau: Sortiment Tafelobst, Tomatenkonserven 2. Preis; dito Kartoffelsortiment und verschiedene Gemüse 2. Preis. Nr. 16. Alfred Oehler, Fabrikant, Wildegg: Schieb- und Wasserkarren, eiserner Konstruktion 2. Preis. Nr. 17. Frau Roth, Oftringen: 1 Sargkissen aus Blumen 3. Preis. Nr. 18. Röhrenfabrikant Richner, Aarau: Rabattenziegel 4. Preis.

Wenn man weiß, mit welchen Schwierigkeiten solche Ausstellungen zu kämpfen haben, und die durch den Umstand wesentlich ermehrt werden, daß fast alle Aussteller in andern Kantonen wohnen, so muß den Bemühungen des aarg. Gartenbauvereins volle und ganze Anerkennung gezollt werden. Dieser kleine Verein leistet durch seine Wanderversammlungen und die jährlichen Ausstellungen in den verschiedenen Gegenden des Kantons Aargau den Beweis hoher Lebensfähigkeit und beurkundet speziell durch seine Ausstellung in Olten die Tüchtigkeit seines Präsidenten, den Eifer und die Kenntniß seiner Mitglieder. Die Bevölkerung von Olten und alle Besucher sprechen ihr volles Lob aus und es ist der Wunsch begreiflich, es möchte die schöne Anlage neben der Turnhalle erhalten bleiben, schreibt „O. T".

— Die Geflügel-, Bienen- und Gartenbau-Ausstellung in Olten erfreut sich stetsfort zahlreichen Besuches. Während der Geflügelmarkt Donnerstag Abend geschlossen wird, bleibt die Bienen- und Gartenbauausstellung bis Sonntag geöffnet. Schulen und Vereinen hat das Komite Preisermäßigung gestattet. Die Geflügel- und Gartenbauausstellung schließt mit einer Verloosung preiswürdiger Gegenstände. Denjenigen, welche gesonnen sind, in der einen oder andern Ausstellung Einkäufe zu machen, möchten wir also empfehlen, solches recht bald zu thun.

— Das Gewitter vom letzten Freitag hat auch den Bucheggberg hart betroffen, von 7—8 Uhr war der Himmel ein Feuermeer, und der Donner krachte Schlag auf Schlag. Am heftigsten entlud sich das Gewitter über Brunnenthal, Mühledorf, Zeffigkofen und Tscheppach.

— Der Reg.-Rath hat verordnet, daß der Ertrag der Steuersammlung am eidg. Bettag zu Gunsten des Kantonsspitals in Olten, sowie der beiden Fonds für Krankenpflege in den Bezirken Dornach und Thierstein verwendet werden solle.

Schaffhausen.

— Der verduftete und wegen verschiedenen betrügerischen Handlungen eingeklagte Geschäftsagent Hauser befindet sich laut „Schaffh. Intelligenzbl." bereits auf der Rückreise von Pest nach Schaffhausen. Er hat dieselbe unter polizeilicher Begleitung zu Fuß antreten müssen. Den „Andern" hat man noch nicht, da er bei Marseille wieder entwischen konnte.

St. Gallen.

— Die Gemeindeversammlung der Stadt St. Gallen hat letzten Sonntag sämmtliche Anträge des Gemeinderathes als: Projekt der Wasserversorgung (Voranschlag 650,000 Fr. event. noch weitere 150,000 Fr.), Subvention an die Straßeneisenbahn nach Gais (50,000 Fr.) und Uebernahme der Gasanstalt durch die Gemeinde angenommen.

Graubünden.

— Der „Grütlianer" wird auch in den nächsten 4 Jahren wieder in Chur gedruckt werden. Die Urabstimmung bestätigte die bisherigen Verleger Manatschal und Ebner mit 3367 von 4986 Stimmen, Hr. Wirth in St. Gallen erhielt 668. Als Redaktor wurde Hr. Vogelsanger mit 4803 Stimmen bestätigt.

— Bei Ilanz wurden auf einem Hofe 10 bis 12 auffallend große menschliche Gerippe in einer Tiefe von ca. 2 M. aufgefunden. Es wird angenommen, daß in der Pestzeit an der betreffenden Stelle begraben wurde. — Ferner fand man unlängst bei Cumbels eine dreieckige, etwa 45 Cm. lange, und höchst interessante alte Stoßwaffe mit eigenthümlichem eisernem Handkorb.

Tessin.

— Man schreibt dem „Dovere": Schwerer Hagelschlag, wie er seit Menschengedenken nicht mehr erlebt worden, hat am Freitag das Tessiner Dorf Giubiasko und seine Umgebung betroffen und in einer halben Stunde alle Hoffnung der armen Landbevölkerung zerstört. Der Aberglauben derselben ist gleichzeitig so groß, daß sie den Bischof dafür verantwortlich macht, weil er das Fest des hl. Abbondi abgeschafft hat.

Waadt.

— Die Wirthe eines Dorfes bei Lausanne, in welchem anläßlich des Truppenzusammenzuges ein Bataillon Walliser Militär kantonnirte, hatten die unrühmliche Idee, die Weinpreise zu erhöhen. Auf dieses hin ließ der Bataillonskommandant 4000 Liter Wein aus Sitten kommen, welcher den Soldaten zu einem billigen Preis ausgeschenkt werden konnte.

Genf.

— In dem benachbarten savoyischen Weiler Poully sind Samstag Nachts 11 Häuser abgebrannt, wodurch 17 Familien obdachlos wurden. Die Viehhabe wurde meistens gerettet, da sich das Vieh auf der Weide befand. Der entstandene Schaden wird aber immerhin noch auf Fr. 800,000 geschätzt.

— Auch in Genf hat man am Sonntag einen ziemlich heftigen Erdstoß wahrgenommen.

England.

Aus England spricht endlich eine öffentliche Stimme für Alexander. Im Unterhause erklärte nämlich Fergusson unter großem Beifall, daß Abmachungen betreffend Bulgarien nur auf Grund des Berliner Vertrages stattfinden könnten. Dieser aber habe keiner Macht ein besonderes oder ausschließliches Recht verliehen. England werde im Einverständniß mit den Mächten handeln, deren Zustimmung zur Nachfolgerschaft des Fürsten einstimmig sein müsse. Es beklage den Verrath, der Alexanders Regierung unterbreche und würde seine definitive Abdankung beklagen.

Amerika.

— Ein Telegramm aus Port-Leawenworth meldet, daß die dortige Eisenbahnbrücke über den Missouri abgebrannt ist. Der Schaden beträgt 400,000 Doll. Diese Brücke bildete das einzige Verbindungsmittel für die Chicago-Rock-Island- und Pacific-Eisenbahn nach Leawenworth.

Auswanderung nach Chile. Nach dem chilenischen Journal „El Ferro Carril" vom 4. Juni wanderten nach den Kolonien im südlichen Chile bis zum 12. Mai dieses Jahres 3502 Personen aus. Davon waren 1642 Schweizer, 715 Franzosen, 926 Deutsche, 156 Spanier, 34 Italiener, 9 Engländer, 69 Russen und 2 Belgier.

Neueres.

Sofia, 7. d. Einem eingegangenen russischen Telegramme zufolge gibt der Czar seine Zustimmung zu der völligen Vereinigung Bulgariens und Ostrumeliens und verbürgt die Unabhängigkeit des Staates, wenn Fürst Alexander abdankt.

Ferner erklärt er, von einer Besetzung Bulgariens abzusehen und die von dem Fürsten einzusetzende Regentschaft zu anerkennen. — Der Fürst besuchte nochmals die Truppen und wurde begeistert aufgenommen, trotzdem wagten die Offiziere nicht, den Soldaten mitzutheilen, daß Alexander abdanken werde.

Laut „N. fr. Pr." hat Alexander dem Zaren bereits telegraphisch seine Abdankung als Bulgarenfürst und dem Sultan solche als ostrumelischer Gouverneur angezeigt.

Wien, 7. Sept. Das „Fremdenblatt" sieht in der Abdankung Alexanders ein unübertroffenes Beispiel wahrer Hingebung für sein Volk und einen hochherzigen Akt zur Abwendung der Gefahren.

Chemnitz, 7. Sept. Hier verhaftete man 13 Sozialdemokraten in einer geheimen Versammlung.

New-York, 7. ds. Um Mitternacht erneuerte sich an der atlantischen Küste von Jacksonville in Florida bis nach Washington das Erdbeben. In Charleston stürzten 100 Häuser ein. In Savannah war das Erdbeben besonders stark. Auch das Städtchen Walterborough wurde von Erderschütterungen heimgesucht.

Asien. Da die gegenwärtige Lage von Merv stets großen Ueberschwemmungen ausgesetzt ist, geht man mit der Absicht um eine neue Stadt Merv in sicherer Lage zu bauen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 5. Sept. (W.-Z.) Das Getreidegeschäft vollzog sich in verflossener Woche ohne wesentliche Aenderung. Da sämmtliche ausländischen Getreidebörsen feste Tendenz aufweisen, macht sich diese Stimmung auch auf unsern ostschweizerischen Märkten bemerkbar. Vermehrter Nachfrage des Konsums stellt sich nur mäßiges Ausgebot gegenüber, in Folge dessen vermögen die Preise sich fest zu behaupten. — In Hafer wenig Verkehr.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23 —24	Russ. W.	Fr. 22½—24¼
Brimaweizen	„ 22½ —	Hafer	„ 17 —18
Guter Weizen	„ 22 —	Gerste	„ 20 22
Geringere	„ 21 —21½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 16 —18½
Lagereingang in voriger Woche			18,000 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			14,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			125,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 7. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5. —, Aepfel per 20 Liter Fr. 0 75 — 1. —, Birnen Fr. 2 00 — 0. 00. Kabis und Kabi per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 2. 00—2. 15. Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 22. bis 35. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 80 bis 1. 16, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Fakelschweine Fr. 18—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Spek Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 13. — bis 14 —, Weizen Fr. 19. — bis 20. —, Roggen Fr. 14. — bis 18 00 Hafer Fr. 16. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 00. 00, Maismehl Fr. 20. — bis 00. 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. 00, Futtermehl 10.—11. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrierpunkt	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
7.	Mittgs. 1 U.	+23,0	732 5	764,8	W°	61	hell
7.	Abends 9 „	+18,3	731 6	764.1	W°	100	bewlkt.
8.	Morg 7 „	+16,2	730.8	763 5	WWS°	99	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +24,1° C. Minimum +15,5° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Aarwärme vom 7. Septbr. 1886.
Morgens: 16, Mittags: 17, Abends: 17°. R.

Pariser Observatorium vom 7. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; gewitterhafte Platzregen; gleich bleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Septbr.
Ruhig, wenig veränderte Temperatur, etwas schwül.

Garantirt waschächte Sommer-Stoffe in vorzüglichster Qualität à **27 Cts. per Elle** oder 45 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

— In Suhr verstarb gestern Dienstag den 7. Septbr., Abends, der älteste Bürger Hs. Georg Schmid, Oberthals, im Alter von 89 Jahren; dessen Beerdigung findet Freitag Mittags 11 Uhr in Suhr statt.

Sängerbund.

8¼ Uhr **Probe.**

Da die Proben wieder regelmäßig stattfinden, so wird vollzähliges Erscheinen erwartet. [347

Bürgerturnverein.

Heute Abend 8 Uhr, unbedingt vollzählig.

Turnstand.

Nachher pyramidale Uebungen. [345

An die verehrt. Frauen & Töchter der Alten Section.

Ausflug in's Bad Gränichen Mittwoch den 8. September bei günstiger Witterung. Abfahrt für die Diejenigen, welche die Eisenbahn benutzen wollen, um 1 Uhr nach Suhr. Es zirculirt keine Liste.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet höfl. ein

325] **Das Comité.**

Publikation.

Da die bisher stattgehabten sogenannten Nachmärkte d. h. das Feilbieten von Waaren auf hiesigem Marktplatz an den Tagen nach einem ordentlichen Jahrmarkt zu mancherlei Mißbrauch Veranlassung gegeben haben und diese Nachmärkte weder durch die Interessen des Publikums gefordert sind, noch in demjenigen der städtischen Verwaltung liegen, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen: Das Feilbieten von Waaren auf dem hiesigen Marktplatz am Tage nach den Jahrmärkten wird verboten. Fehlbare sollen angemessen bestraft werden.

Diese Schlußnahme wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aarau, den 6. September 1886.

343] **Der Gemeinderath.**

Feuerwehr Aarau.

Vortrag des Herrn **Con. Rychner** über den Commandanten-Kurs in Bern. **Versammlung im Kreuz Freitag 10. Septbr. 1886,** Abends 8¼ Uhr.

Die Herren Offiziere, Unteroffiziere und sonstige Interessenten, welche der Feuerwehr angehören, werden zu diesem Vortrag bestens eingeladen.

Der Chef der Feuerwehr:

341] **Henz.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher in Aarau, wird die **Ladenwaare,** bestehend in

Stroh- & Filzhüten

am nächsten **Mittwoch den 15. Sept. 1886, von Vormittags 9 Uhr** an, bei den geldstaglichen Localitäten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 8. September 1886.

Für die Geldstagsbehörde:

344] **Dietiker,** Kzlst.

Heute

Glaces

346] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Zu vermiethen:

Ein Ladenlokal

an frequenter Lage. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [339

Zu verkaufen:

Eine starke gutgehende

Singer-Nähmaschine

um billigen Preis bei

340] **A. Walter-Schmuziger.**

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum **kleine Kartoffeln** bei

342] **F. Nüsperli,** Sattler.

Stelle-Gesuch.

Ein bestempfohlener Jüngling, der zwei Jahre auf einer Gemeindeschreiberei thätig war und gegenwärtig aushülfsweise in einem Verwaltungs-Bureau beschäftigt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung auf einem Bureau. Adresse beim Verleger d. Bl. [336

Ein gut meublirtes heizbares **Zimmer** zu vermiethen.

Näheres bei der Exped. d. Bl. [337

Zu verkaufen:

Ein neuer **Kleiderstock,** billig. — Halte von nun an auch eine Auswahl von **Weinhahnen.**

E. Häuptli, Drechsler,

338] in der Halde Nr. 284.

Ein **guterhaltenes**

Brückenwägele

nebst Zubehörde, billig. [306

Schweizerische Nordostbahn.

Der Umtausch der convertirten, mit unserm Conversionsstempel versehenen Obligationen des 4½% Gemeinschafts-Anleihens der Schweiz. Centralbahn und Nordostbahn vom 1. April 1874 gegen die neuen Titel des 4% Anleihens von 20 Millionen Franken d. d. 1. Oktober 1886, V. Emission des Hypothekar-Anleihens von 160 Mill. Franken findet von heute an bei der Hauptcassa der Schweiz. Nordostbahn in Zürich täglich statt.

Gleichzeitig wird auch der am 1. Oktober d. Js. fällige Coupon des Gemeinschafts-Anleihens eingelöst und es können die erforderlichen Bordereaux bei der Hauptcassa bezogen werden.

Zürich, den 6. September 1886. (M-6279-Z)

308] **Die Direction.**

Auf kommende Saison empfehle mein **frisch sortirtes** Lager in allen wünschbaren Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

Terneaux, Kastor-, Mohair-, Fächtli- und persische Wolle.

Billigste Preise zusichernd.

202] Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

☞ **Sowie Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Frische Auswahl in

Strumpf-, Leibchen- & Rockwoll-Garnen,

sowie Terneaux-, Castor-, Shwal- & persische Wollen

in guter Qualität und billigste Preise zusichernd

286] **M. Theodor-Hagnauer.**

Bierbrauerei Buchs

empfiehlt 7 Monate altes nach bayerischer Art gebrautes

feinstes Lagerbier

in Fäßchen und Flaschen mit Patentverschluß.

299] Achtungsvoll **August Platz.**

Bienen- & Gartenbau-Ausstellung,

verbunden mit Geflügel-Markt

in Olten,

vom 5. bis 12. September 1886.

— Eintrittspreis 50 Ct. — [320

Institut Delessert. [937

In dieser, einzig für das praktische Studium der **französischen, englischen, italienischen und spanischen Sprache** bestimmten Anstalt werden junge Leute von 14 Jahren und darüber aufgenommen, welche sich dem Handel widmen wollen. Zwanzigjähriger Erfolg. Referenzen in ganz Europa. Adr. Hr. **Delessert, Château de Lucens,** Waadt, Schweiz. (O-8079-L)

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais** wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben Freitag den 17. September z. Schweizerhof in Olten, den 18. z. Rößli in Balsthal und den 19. z. Krone in Solothurn. [319

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten

mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.

Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.

Reglemente und Tarife gratis und franko.



Allen Damen,

welchen an der Gewinnung und Erhaltung eines zarten reinen Teints gelegen ist und welche Flecken, Sommersprossen, Mitesser, Pusteln, schuppige und rissige Haut 2c. durch Anwendung eines reellen, seit 50 Jahren bewährten und auch bei fortgesetzter Anwendung niemals den geringsten schädlichen Einfluß übenden Mittels sicher zu beseitigen wünschen, kann das **Eau d'Atirona** als feinste flüssige Schönheitsseife nicht warm genug empfohlen werden. Die langjährige Beliebtheit des **Eau d'Atirona** ist die sprechendste Bürgschaft seiner vorzüglichen Wirkung.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.

Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.**



Bezirksgericht Aarau.

Mortifikationsbegehren.

Es wird vermißt: Der Gutschein Nr. 48, zu Gunsten der Schmid, Elisabeth, Elisabeth's sel., von Ober-Erlisbach, mit einem Guthaben auf den 31. Dezember 1885 im Betrage von Fr. 398. 99 auf die Ersparnißkasse Erlisbach, als Schuldnerin.

An den allfälligen Inhaber der beschriebenen Werthurkunde ergeht nun gemäß § 303 d der C.-P.-O. die Aufforderung, die Rechte, welche er daraus herzuleiten gedenkt, bis zum 9. Oktober 1886 beim hierseitigen Gerichte geltend zu machen, widrigenfalls die genannte Urkunde als nichtig und kraftlos erklärt würde.

Aarau, den 28. August 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.

335] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 28. August abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Testament der Frau Rohr, Maria geb. Härdi, Jakobs, Kaufmanns Wittwe von und zu Aarau: vom 25. Mai 1876.

2) Testaments-Codizill derselben vom 9. März 1882.

3) Zweites Testaments-Codizill derselben vom 11. Juli 1882.

4) Letztwillige Verordnung der Gysi, Katharina geb. Stauffer, Wittwe des Jakob Gysi, Kiesrüster, von Buchs, d. d. 15. Juli 1872.

5) Testament des Thut, Friedrich, Thierarzt, von Oberentfelden, in Aarau, d. d. 8. März 1886. [334

Für Bienenzüchter.

Prima weiße Cassonade

ächt Rohrzucker.

Bestes Futter für **Bienen** empfiehlt zu billigstem Preise

312] **L. A. Stephani.**

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1886/87.

Preis 60 Ct.

Boden-Glanz-Wichse

und Stahlspähne

empfiehlt billigst

250] **El. Haßler-Wanger.**

Zu vermiethen:

Eine schöne freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [793

Ein Malergehülfe

findet sofort Arbeit bei

J. Maurer, Maler,

326] in **Buchs** bei Aarau.

☞ **Ein Herr sucht für Mitte September oder Anfang Oktober ein gut möbelirtes, heizbares, in der Nähe des Bahnhofes gelegenes Zimmer. Offerten gefl. sub U. M. an die Exped. d. Bl.** [323

Zu miethen gesucht

für ein kinderloses Ehepaar eine kleine möblirte **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern und einer Küche, wenn möglich im ersten Stock und im Freien gelegen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [322

Wegen Logisveränderung verkaufe eine **große Auswahl**

Strohhüte

zu herabgesetzten Preisen; auch werden ältere Hüte billig umgeändet und garnirt.

A. Sennhauser-Gotzewisch,

316] Rain 826, Hinterzimmer.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 213.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 9. September 1886.

Alkohol-Vorlage.

Der Bundesrath beschäftigt sich gegenwärtig mit der Eintretensfrage in die Alkoholvorlage, für welche bekanntlich von dem Departement des Innern drei Entwürfe ausgearbeitet worden sind und deren Hauptzüge wir nachstehend kurz erörtern wollen. Bereits hat er am Dienstag eine 3½stündige Berathung gehalten und wird heute Donnerstag endgültig entscheiden, welches Projekt er der nationalräthlichen Kommission vorlegen wolle, die sich in einigen Wochen zu Basel unter dem Vorsitze des Hrn. Geigy-Merian versammelt.

Wir lassen folgende statistische Zahlen vorausgehen. Die Schweiz besitzt gegenwärtig 1006 Brennereien, welche nach der Natur ihres Rohstoffes unter die eidgenössische Gesetzgebung fallen. Die überwiegende Zahl derselben 979, liegt in den Ohmgeldkantonen und zwar 972 in den Kantonen Solothurn (62), Bern (616), Baselland (18), Freiburg (89), Luzern (132), Aargau (49), Zug (1), Graubünden (4) und Genf (1), welche Kantone auf schweizerischem und ausländischem Produkt einen Schutzzoll erheben; 7 in den Kantonen Baselstadt (5), Waadt (1) und Tessin (1), welche nur auf fremden Erzeugnissen Ohmgeld beziehen. Die übrigen 27 Brennereien vertheilen sich auf die Nichtohmgeld-Kantone Thurgau (16), St. Gallen (3), Zürich (7) und Neuenburg (1). Die Ohmgeldkantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Glarus und Wallis besitzen keine, der Bundesgesetzgebung anheimfallende Brennereien. Ein Gleiches ist mit den Nicht-Ohmgeldkantonen Schaffhausen und Appenzell der Fall. Die Reihenfolge der so angeführten Kantone mit Brennereien bezeichnet zugleich die Größe der relativen Produktion. Dieselbe bewegt sich in weiten Grenzen. Während in Solothurn pro Einwohner 3 ¼ Liter absoluten Alkohols erzeugt werden, beträgt die Produktion im Tessin nur 1 Drittels-Deziliter pro Kopf. Unter den Nicht-Ohmgeld-Kantonen weist Thurgau mit ¼ Liter per Kopf die höchste Ziffer auf. Die Gesammterzeugung der Schweiz wird auf mindestens 4½ Millionen Liter absoluten Alkohols geschätzt.

Da nun das Schweizervolk im Oktober letzten Jahres den neuen Verfassungsparagraphen genehmigt hat, welcher die Einführung einer Alkoholsteuer gestattet, sind dem Bund und den Kantonen zur Anhandnahme dieser Fragen eine Reihe neuer Kompetenzen verliehen worden. Die dem Bundesrath vorliegenden drei Gesetzes-Entwürfe bezwecken in verschiedener Form die Durchführung dieser Fabrikatsteuer und lassen sich deren Grundlagen im Allgemeinen wie folgt charakterisiren.

Entwurf I gestattet Jedermann, der die zum Zweck der Steuerkontrolle erforderlichen Konzessionsbedingungen und Fabrikationsvorschriften zu übernehmen gewillt ist, gegen Bezahlung einer gewissen Produktionssteuer eine Brennerei zu errichten und in Betrieb zu setzen; das Produkt muß, ehe es in den Handel treten darf, zur Raffination Reinigungsanstalten passiren, die ebenfalls einer bestimmten Staatsaufsicht unterstellt sind. Von dieser Beschränkung und von verschiedenen fiskalischen und sanitätspolizeilichen Vorschriften hinsichtlich der Ein- und Ausfuhr abgesehen, ist der Großhandel in seinem bisherigen Umfang gewährleistet. Kleinhandel und Ausschank sind an einige gewerbepolizeiliche Maßnahmen der Eidgenossenschaft und an die fiskalischen Anforderungen der Kantone gebunden. Er beschränkt die freie Gewerbethätigkeit nur darin, daß eine Konzession verlangt und nur solchen Bewerbern ertheilt wird, welche eine technisch-rationelle Einrichtung haben, die eine tägliche Produktion von mindestens 2 Hektolitern zu 80% Gradhaltigkeit ermöglichen. Die Brenner sind zur Reinigung des Rohsprits verpflichtet; sie zahlen 80 Fr. Steuer für den Hektoliter hundertgradigen Spiritus.

Nach Entwurf II muß der gesammte fabrizirte Rohspiritus an den Bund abgeliefert werden, der auch berechtigt ist, bei drohender Ueberproduktion Betriebsbeschränkungen anzuordnen. Die Brenner sind gehalten, gegen einen bestimmten Normalpreis ihr ganzes Produkt an den Bund abzuliefern, welcher ihn zur Reinigung an konzessionirte Rektifikationsanstalten abgibt. Der Bund einzig importirt und zwar nur im Verhältniß des von der schweiz. Brennerei nicht gedeckten Bedarfs und verfährt mit dem ausländischen Spiritus wie mit dem angekauften inländischen. Von den Reinigungsanstalten geht der Spiritus an den Handel über und zwar nach vom Bund genehmigten Tarifsätzen und unter Bestimmungen, welche die Bildung privater Großhandelsmonopole ausschließen.

Bei Entwurf III ist die Herstellung und Reinigung gebrannter Wasser ausschließlich Sache des Bundes. Es steht demselben frei, von diesem Regal Gebrauch zu machen und — sei es in Regie oder durch Pächter — Spiritus zu fabriziren oder nicht zu fabriziren, in welch' letzterem Falle er den ganzen Bedarf des Landes durch Importation von ausländischem Spiritus decken lassen kann. Der Steuerertrag wird im Falle eigener Fabrikation im Verkauf der Waare durch Zuschläge zu den Fabrikationsspesen gesucht, und bei dem importirten Spiritus durch einen mit dem Zoll gleichzeitig zu erhebenden Steuerzuschlag eingebracht. Für die Reinheit des zum Konsum bestimmten Spiritus wird gesorgt, indem der von der Bundesregierung hergestellte Rohspiritus von ihr auch gereinigt, der vom Ausland importirte, wenn nicht rektifizirt, durch die Zollbeamten an der Grenze zurückgewiesen wird. Dieses Projekt fordert eine Erhöhung des Eingangszolles für den Fall, daß der Bund selbst Spiritus zum internen Verkauf herstellt, kann dagegen darauf verzichten, wenn von dem Regal kein oder nur ein sehr eingeschränkter Gebrauch gemacht wird.

Da aber die Einführung einer neuen beträchtlichen Bundessteuer auf Alkohol, wie überhaupt die Einführung einer indirekten Steuer, die Wirkung hat, daß unmittelbar vor dem Inkrafttreten derselben, eine vermehrte Produktion sich geltend macht und diese Vermehrung, insbesondere bei einer Waare wie Alkohol, so bedeutende Dimensionen annehmen könnte, daß dadurch der Zweck der neuen Steuer für die ersten Finanzjahre fast völlig vereitelt würde, will Entwurf I der drohenden Benachtheiligung vorbeugen, indem er alle beim Inkrafttreten des Gesetzes im Lande verhandenen, über 50 Liter betragenden Vorräthe mit einer Nachsteuer belegt. Projekt II will ebenfalls den Vorräthen im Lande eine dem spätern Monopolzuschlag entsprechende Nachbelastung auferlegen, während Projekt III von jeder Nachbesteuerung absieht.

Die Kantone haben bei allen drei Gesetzesprojekten die gleichen Aufgaben: die Ueberwachung des Handels und derjenigen Brennereien, die mit der Herstellung nicht bundessteuerpflichtiger Rohstoffe sich befassen. Der Bund kann ihre Hülfe aber auch zu andern Zwecken der Gesetzgebung in Anspruch nehmen. Die Strafbestimmungen sind der Obhut des Bundes, der Kantone und des weitern Publikums anvertraut.

Das ist im großen Ganzen der Charakter der einzelnen Gesetzesentwürfe. Das Departement des Innern hat dem h. Bundesrathe Projekt III empfohlen, da es die Uebelstände der privaten Brennerei am radikalsten beseitige und sich sicherer und leichter durchführen ließe. Bis jetzt hat jedoch derselbe von diesem abgesehen und sich die Diskussion nur um die Wahl zwischen Entwurf I und Entwurf II gedreht. Ersterer wird sehr wahrscheinlich angenommen werden.

10

Feuilleton.

Die Prüfung.

(Novelle von F. v. Limpurg.)

„Seit wann leben Sie der Bühne, gnädige Frau?“ wandte sich der Lieutenant an die plötzlich still gewordene Dame.

Sie schaute auf, dann erst schien sie den Sinn der Worte zu begreifen und entgegnete lächelnd: „Seit meinem zwölften Jahre. Als ich heirathete, nahm mein Gatte den Ruf als Direktor eines Theaters in Palermo an und wurde ich auf diese Weise in einen größern Wirkungskreis gezogen.“

„Und Ihr Gemahl?“ forschte Marnow etwas indiskret.

Etwas wie ein leises Roth flog über die dunklen Züge der Signora, die Hand, welche den Zügel faßte, griff unwillkürlich fester zu, doch rasch erwiderte sie: „Mein Gemahl ist todt und ich bin schon lange frei.“

„Werden Sie nie mehr heirathen?“ fuhr Marnow fort, während ein leichtes Lächeln sich auf seinem Gesichte zeigte.

Sie murmelte einige Worte und ihr Auge traf im Aufblicken feurig auf Lothar. Zu dem Offizier sich wendend, sagte sie kühl abweisend: „Sie fragen seltsam, Herr Graf, wie Sie sehen, habe ich bis heute noch keine andere Wahl getroffen.“

Schweigend trat man bald darauf den Heimweg an.

„Büren“, begann der keineswegs niedergeschmetterte Marnow, als man beinah' die Stadt erreicht hatte, „wann kommt denn Cousine Eva; Frau von Seltern freut sich schon unbeschreiblich und hat eine ganze Reihe von Festlichkeiten in Aussicht für ihren Liebling.“

„Wer ist die Dame,“ frug die Signora neugierig.

„Eine Cousine gleichen Namens von meinem Freunde,“ bemerkte Lothar etwas unsicher, ein anderes Wort, eine näher liegende Bezeichnung blieb ihm in der Kehle stecken.

„Oho,“ rief Marnow ganz verblüfft, „Legationsrath“ warum sagen Sie nicht „meine Braut“?“

Ungläubig sah Marie den Sprecher an und sagte: „Sie sind verlobt Graf Marnow und mit einer Cousine?“

„Na, wenn ich nur der Glückliche wäre,“ brummte dieser und fuhr dann ganz erstaunt fort: „ja meine Gnädigste, wissen Sie denn nicht, daß Freund Büren verlobt ist? — “

Hoch auf bäumte sich der Rappe der Dame, dann flog er in langen Sätzen dahin, während die todtbleiche Reiterin kerzengerade und wie aus Stein gehauen im Sattel saß. Ihr Hut flog zur Erde, sie merkte es nicht, die kleinen Hände hielten krampfhaft die Zügel, die weißen Zähne preßten sich tief in die rothen Lippen, daß ein heller Blutstropfen darauf stand und rasch und stöhnend ging der Athem. Die beiden Herren galoppirten in rasender Eile dem durchgehenden Pferde nach und Lothar achtete gar nicht auf das Geschwätz des Gefährten. Die Sirnenaugen hatten ihn gefangen, er war ihnen erlegen. Wohl fühlte er, sie waren sein Verhängniß, doch zu spät, er war ihr Eigenthum, mit Leib und Seele mußte er der Signora folgen und sei es selbst in's tiefste Verderben.

„Arme Eva,“ murmelte Büren leise.

Endlich hatten einige Offiziere Maries Rappen zum Stehen gebracht. Mit energischer Selbstbeherrschung sprang die Signora aus dem Sattel und bat mit kühler Höflichkeit um einen Wagen, sie zu ihrer Wohnung zu bringen. Natürlich eilten die jungen Leute davon, dem Wunsche der Gefeierten nachzukommen, die ihnen jetzt im doppelten Nimbus, als todesmuthige Reiterin erschien. Die beiden Begleiter waren herangekommen. Marnow wandte sich mit lautem Wortschall an die Schauspielerin, die mit freundlichem Lächeln ihm die Hand reichte und ihm versicherte: „er könne ja gar nichts für den Unfall, und sie sei ganz gerührt von seiner Liebenswürdigkeit.“

Zu Büren sprach sie kein Wort, sein Blick suchte vergeblich den ihrigen. Der Wagen kam, Signora Lorenzio stieg ein und war bald den Blicken der Umstehenden entschwunden. Büren machte sich los von dem redseligen Marnow und ritt schweigend heim; tausenderlei Gedanken bewegten ihn.

Warum hatte jener Dämon in Frauengestalt das eigene Leben gefährdet, als sie vernahm er sei verlobt. Warum war er verlobt! Mit glühenden Farben stand Marie's Bild vor seiner Seele und daneben tauchte Eva wie ein farbloser Schatten hervor, die ihn doch tief und zärtlich liebte. Er langte zu Hause an, sein Reitknecht nahm das Pferd in Empfang und Lothar eilte noch im Reitanzug, die Peitsche in der Hand zu dem Hotel der Italienerin. Er mußte sie sprechen.

Doch schnippisch schlug ihm ein Zöfchen die Thüre vor der Nase zu; die gnädige Frau sei sehr ergriffen, sie wolle Niemanden empfangen!

Eidgenossenschaft.

Gotthardbefestigung. Die Meldung, daß Nord- und Südseite des Tunnels befestigt werden sollen, ist dahin zu berichtigen, daß ein 10 Meter langes Panzerthor nur für den südlichen Ausgang projektirt ist. Die Kosten für den Bau der Befestigungsanlagen werden schon heute auf 10 Millionen geschätzt, also schon auf das Doppelte des ursprünglichen Voranschlages.

Der schweizer. Juristenverein versammelt sich vom 26.—28. Sept. in Schaffhausen. Das definitive Programm lautet: Sonntag den 26. Sept. Empfang der Gäste am Bahnhofe, Anweisung von Quartieren, 5 Uhr Sitzung des Vorstandes im Großrathssaale, von 7 Uhr an freie Vereinigung im Kasino, Bezug der Festkarten. Montag den 27. Sept. um 8 Uhr Sitzung im Großrathssaale, 1 Uhr Mittagessen, 3 Uhr Rheinfahrt nach Stein mit Extraschiff, 8½ Uhr Vereinigung auf dem Munot. Dienstag den 28. Sept. um 8 Uhr Sitzung im Großrathssaal, um 1 Uhr Bankett im Schweizerhof.

Postsparkassen. Das eidgen. Finanzdepartement hat die HH. Nationalrath Morel und Staatskassier Schnyder nach Belgien delegirt behufs Prüfung des dortigen Standes des Postsparkassenwesens.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 7. September.

Nach den offiziellen Protokollen über die am 29. August abhin stattgefundene Volksabstimmung ist das Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege von 28,719 Stimmenden mit 18,300 gegen 9374 Stimmen angenommen worden. Gegen die Abstimmung sind keine Beschwerden eingelangt, die Protokolle wurden durchweg in Ordnung befunden und konnten genehmigt werden.

Nachträglich ist in der Presse auf Unregelmäßigkeiten aufmerksam gemacht worden, die in Bezug auf die Vertheilung der Abstimmungsvorlagen vorgekommen sein sollen. Die Direktion des Innern wird beauftragt, hierüber Untersuchung einzuleiten.

— Baden. Die hiesige Umgegend wird nächsten Sonntag bis Birmenstorf und Dättwyl der Gefechtsplatz für ein Manöver des ca. 500 Mann starken Basler-Kadetten-Corps werden, das einen militärischen Ausmarsch nach hier unternimmt. Diese ziehen schon Samstag Abend in Brugg ein und durch das dortige Kadettenkorps verstärkt, werden die jungen Krieger am folgenden Morgen den Weg durch das Reußthal über Birmenstorf und Dättwyl zu gewinnen suchen, welche Linie ihnen die Badener Kadetten streitig machen werden. Nachher tafeln sie friedlich in einem dortigen Gasthof. Das Publikum sei hiemit auf das interessante Schauspiel aufmerksam gemacht.

— Laufenburg, 8. Sept. (Korr.) Ein heftiges Gewitter mit Hagel entlud sich heute Mittag über das Frickthal und verursachte, namentlich in einzelnen Gemeinden des Bezirks Rheinfelden nicht unerheblichen Schaden. — In Mettau schlug der Blitz in ein Gebäude, ohne jedoch zu entzünden; er begnügte sich mit der Zerstörung des Kamins, einer Anzahl Ziegel und des Gibels.

— Laufenburg. Die Generalversammlung der Ersparnißkasse Laufenburg hat, angesichts des sehr günstigen Jahresberichtes den Zinsfuß für Einlagen auf 4% festgesetzt und für Einleger kleinerer Summen die Sparkassenbüchlein eingeführt. Das Minimum einer Einlage soll künftig 5 Fr. betragen, übersteigt dieselbe 100 Fr. kann eine Obligation gewünscht und bis 500 Fr. muß sie ausgefertigt werden.

— Frickthal. Der von Infanteriefeldweibel Jäger angeregte frickthalische Unteroffiziersverein ist letzten Sonntag in Stein zu Stande gekommen. Als Präsident wurde einstimmig Jäger in Herznach gewählt, als Vizepräsident Trainkorporal Metzger in Möhlin; als Aktuar Infanteriefourier Keller in Frick und als Kassier Dragonerkorporal Wernbli in Herznach, Beisitzer Artilleriewachtmeister Rickenbach in Gipf.

— Möhlin. Hr. Missionär Th. Waldmeyer hielt hier vorletzten Sonntag einen werthvollen Vortrag über seine in den Sechziger Jahren im Auftrage des verstorbenen Bischofs Gobat in Jerusalem veranstaltete Missionsreise nach Abessinien.

— In Zeiningen wurde am Sonntag unter großer Theilnahme eine von hier gebürtige Magd beerdigt, welche volle 40 Jahre bei derselben Familie in Maisprach gedient hatte. — Ehrenmeldung!

— Leuggern. Die Vereinsversammlung der Bienenfreunde des Bezirks Zurzach, welche hier am 5. ds stattfand, erfreute sich zahlreichen Besuches. Die Veträge von Hrn. Lehrer Höchli und Hrn. Lehrer Küssenberger waren gediegen und gründlich. Ersterer machte auch auf die in Aussicht genommenen Wandervorträge aufmerksam.

— Lenzburg. Die beiden hiesigen Bezirksschulen, denen sich auch andere Personen und Erwachsene anschlossen, so daß die ganze Reisegesellschaft ca. 235 Köpfe zählte, haben am Montag eine äußerst gelungene Vierwaldstätterreise nach Altdorf gemacht. Einige ließen sich's nicht nehmen, auch dem Wohnorte Tell's, Bürglen einen Besuch zu machen. Im „Rütli" hielt Hr. Pfarrer Juchler eine warme patriotische Ansprache. — Es war in Allem ein Freudentag! —

— Reinach. Der Verschönerungsverein Homberg hat soeben das längst angekündigte Panorama vom Homberg erscheinen lassen. Dasselbe wurde in der graphischen Anstalt von Hofer und Burger in Zürich verfertigt und soll gut und exakt, schön kolorirt und hübsch ausgestattet sein. Es orientirt den Hombergbesteiger trefflich über den von hier aus sichtbaren Alpenkranz, verzeichnet über 107 verschiedene Bergspitzen, für deren richtige Bezeichnung Hr. Imfeld, eidgen. Ingen.-Topogr., bürgt. Es kann bei allen Stationen der Seethalbahn bezogen werden.

— Burg. Einem Inserat der „N. Z. Z." entnehmen wir, daß der berühmte Kupferstecher Joh. Burger von hier, der sich eines europäischen Rufes erfreut, soeben in München ein neues Kunstwerk mit gewohnter Meisterschaft vollendet hat. Es ist dies „Aurora", nach Guido Reni's Deckengemälde im Palast Rospigliosi in Rom, mit einer Stichgröße, ohne Platten- und Papierrand, von 44×100 Ctm., von dem zunächst die Remarkedrucke zum Preise von 500 Mark zur Ausgabe gelangen. Die Verlags-Anstalt für Kunst- und Wissenschaft stellt dem talentvollen Künstler ein äußerst schmeichelhaftes Zeugniß aus. — Unserm hoffnungsvollen, hervorragenden Kunstjünger das herzlichste „Glückauf"!

— Zofingen. Die hiesige Kirchenpflege hat beschlossen, daß das Kirchenopfer vom eidgen. Bettag zu ⅔ dem Bezirksspital von Zofingen und zu ⅓ dem aargauischen protestantisch-kirchlichen Hülfsverein zur Unterstützung der im Kanton zerstreuten Glaubensgenossen zu vergeben sei.

— Das Bezirksspital wird laut Beschluß der Kulturgesellschaft anfangs Dezember eröffnet werden.

— Aarburg. Die Delegirtenversammlung des Vereins schweiz. Geschäftsreisender, welcher nächsten Sonntag den 12. Sept. in hier stattfindet, hat folgende Traktanden zu erledigen: 1) Prüfung des Protokolls der letzten Delegirtenversammlung in Aarau vom 26. Juni 1886. 2) Berathung des Entwurfes des eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes, und 3) Antrag der Sektion Burgdorf betr. die Zuschlagstaxe der Bahngesellschaften. — Am Samstag tagt ebenfalls in hier die Siebner-Kommission, behufs Abschluß des Vertrages mit der Transport- und Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Zürich", oder der Basler Lebensversicherungsgesellschaft. Sonntags sodann findet die erste Sitzung zur Berathung der Statuten-Revision statt. Die Sektion Zofingen hat das Arrangement übernommen, die Gesellschaft findet sich in der „Krone" ein.

Bern.

— In Interlaken wurde letzten Sonntag ebenfalls ein leichter Stoß eines Erdbebens verspürt, es entlud sich gleich darauf ein heftiges Gewitter. Der Blitz schlug an mehreren Orten ein, auf der Holzfluh tödtete er 2 Kühe. In den Freibergen war das Gewitter von Hagelschlag begleitet und richtete große Verheerungen an.

— Für die Langenthal-Huttwyl-Bahn zeichneten die Burgergemeinde Madiswyl 3000 Fr., die Einwohnergemeinde 500 und Wyßachengraben 2000 Fr., nachdem es schon früher 2000 Fr. gezeichnet hat.

— In Renan findet den 25., 26. und 27. September eine landwirthschaftl. Ausstellung statt.

Luzern.

— Als letzter Nachklang zum Sempacherfest wird gemeldet, daß das Obergericht die zwei wegen Taschendiebstählen auf dem Bahnhof Sempach verhafteten Franzosen, in Verschärfung des kriminalgerichtlichen Urtheils zu 6 Monaten Zuchthaus, 8 Jahren Landesverweisung und zum Schadensersatz in 3 Fällen verurtheilt hat.

Schwyz.

— In Schwyz findet vom 10. bis 13. Oktober eine zweite kantonale Obstausstellung statt. Gleichzeitig wird der schweizerische Obst- und Weinbauverein daselbst seine Jahresversammlung abhalten.

Freiburg.

— In der Stadt Freiburg fiel Montag Abends ein Infanterie-Pionier in seinem Quartier von einer Höhe von 8 Meter aus dem Fenster und wurde in bedenklichem Zustande in den Spital verbracht.

— Hr. Nationalrath Python ist mit 58 von 75 Stimmen am Dienstag in die Regierung gewählt worden.

Solothurn.

— Als Mitglied des Einwohnergemeinderathes von Solothurn wurde letzten Sonntag Hr. Dr. S. Kaiser gewählt.

— Am 11., 13., 18. und 25. ds., findet in Solothurn ein Samenmarkt statt.

— Die Vogel- und Geflügel-Ausstellung in Olten geht heute zu Ende. Es soll ziemlich verkauft worden sein, am meisten fanden Tauben und Singvögel Liebhaber, etwas weniger die ausgestellten Hühner.

Baselland.

— Zwischen Muttenz und Pratteln hat die Polizei einen eigenthümlichen Einsiedler getroffen. Derselbe lebte seit mehreren Wochen in einer Höhle des Wartenbergs, und nährte sich von den Beeren des Waldes. Der Sonderling hatte ursprünglich in den Goldminen Kaliforniens gute Geschäfte gemacht, als er aber sein Erworbenes wieder verloren, zog er sich in die Einsamkeit zurück. Er will den Namen seines Heimatortes nicht mehr wissen, doch wird es vielleicht der Polizei gelingen, denselben auszumitteln. Der sonderbare Gast nennt sich „Zürcher".

— In Liestal verunglückte am Dienstag ein junger Mann, der mit einem Wagen von Nuglar über Liestal nach dem Bahnhof fahren wollte und sich deßhalb schon Morgens 3 Uhr auf den Weg gemacht hatte. Als der Wagen bei einer Halde in starken Lauf gerieth, wollte er denselben anhalten, gerieth aber unter das Rad, so daß die Last über seine Brust ging. Zwei volle Stunden mußte er auf Hülfe warten und wurde schließlich schwer verletzt in's Krankenhaus gebracht.

Waadt.

— Zu der Einweihungsfeier des Bundesgerichtspalastes haben sich 23 Vereine der Stadt Lausanne angemeldet, welche am Festzuge theilnehmen wollen.

— Vom Truppenzusammenzug schreibt man: Die am Sonntag zur Vertheilung gekommenen neuen Bataillonsfahnen sind aus rother Seide. Auf der einen Seite befindet sich die Nummer des Bataillons und auf der andern der Name des Kantons, dem es angehört. Die kantonalen Farben figuriren nur an der Schleife. — Der Gesundheitszustand der Truppen ist sehr gut. Bis jetzt hat man nur den Tod eines Soldaten zu beklagen, der dem Trunke ergeben war und am Delirium tremens starb. Einige andere unbedeutende Zufälle wie Sonnenstich, Sturz von Pferden sind auch vorgekommen, waren jedoch von keinen weitern Folgen.

— Die Gegenden der Waadt, schreibt der „H. C." wo die erste Division kantonnirt, bieten gegenwärtig einen ungemein belebten Anblick dar, wozu namentlich Abends nach vollbrachtem Tagewerk der lebhafte Charakter des welschen Schweizers das Seine beiträgt. Unter diesen sind die Genfer die Lebhaftesten, witzigsten, stets voll gesunden Humors, der sich auch in den Inschriften kundgibt, welche sie mit Kreide an den Tennthoren ihrer Kantonnemente angebracht haben. Dazu kommen Konzerte, Abendunterhaltungen, Vorstellungen aller Art, kurz die Poesie des Soldatenlebens zeigt sich von ihrer heitersten Seite!

— Letzter Tage hatten zwei Landarbeiter zu Orbe den Besuch eines Kameraden, Namens Wittwer, welcher auch wie der eine der beiden andern in den Dienst einrücken sollte. Sie brachten den ganzen Tag mit Kneipen zu, und Wittwer war denn auch bald berauscht. Am andern Morgen nun fand man ihn am Straßenrand bei Granges liegen, wohin man ihn, nachdem man seine Börse mit 60 Fr. Inhalt geraubt, geworfen hatte. Der dienstpflichtige Kamerad wie auch sein sauberer Mitgehülfe wurden Tags darauf verhaftet.

Neuenburg.

— In Boudry starb ein zweiter Soldat am Hitzschlag, er gehört dem Bataillon 21 an, ist verheirathet und Vater von 5 Kindern.

Genf.

— In der Nacht vom Montag auf Dienstag wurden die zwischen Villereuse und den Tranchées de Rive gelegenen Speicher der Unternehmer Albinet und Decorges vollständig eingeäschert.

— Laut „Leman von Thonon" hat man in der Gegend von Anthy eine reichhaltige Eisenquelle entdeckt, welche schon von den Römern ausgebeutet worden sein soll.

— Der neue Salondampfer des Genfersee's soll im Laufe dieser Woche von Stapel gehen.

Bulgarien.

— Fürst Alexander von Bulgarien hat nun wirklich Sofia verlassen und von heute an wird er also wieder den schlichten Namen eines Prinzen Alexander von Battenberg tragen. Der offizielle Abtretungsakt war ein rührender. Große Volksmassen drängten sich um den Palast, die Truppen und die Offiziere waren in Front aufgestellt, die Beamten und verschiedene hohe Persönlichkeiten umgaben ihn. Er richtete an alle herzliche Abschiedsworte und gab der Nation die Versicherung seiner immerwährenden Treue und Liebe. Viele aus dem Volke weinten, kein Ruf wurde laut. Die Konsuln der Mächte, dießmal auch der russische, waren ebenfalls zugegen. Dann stieg Alexander in den Wagen, aufrecht und baarhaupt fuhr er durch die Stadt. Die ganze Menge ließ ihn hochleben und rief ihm lauten Beifall nach. Mehrere Minister und Offiziere begleiteten ihn nach Lompalanka, von wo aus er eine letzte Proklamation an sein Volk erließ, worin er demselben Eintracht und gegenseitigen Gehorsam anrieth. Die neue Regentschaft wurde gebildet aus Stambuloff, Mutkuroff und Karaweloff, außerdem ein Ministerium, in welchem Radoslawoff die Präsidentschaft, Streloff die Justiz, Geschoff die Finanzen und Nikolajeff den Krieg übernehmen. Damit geht Bulgarien einer neuen ungewissen Zukunft entgegen. Möge dem vielbedrängten Lande ein glücklicher Friede bescheert sein.

Deutschland.

Berlin, 7. Septbr. Bismarck hat durch Kabinetsordre den deutschen Reichstag auf den 16. September einberufen, unter dem Vorwande, den spanischen Handelsvertrag und das Branntweinmonopol durchzuberathen. Da dies aber zu ganz ungewöhnlicher Zeit geschieht, erregt die Einberufung allenthalben ungeheures Aufsehen. Die „N. fr. Pr.", die sich auch mit der Lösung des Räthsels beschäftigt, glaubt, daß Bismark, der das Walten der gesammten europäischen Diplomatie klar überschaut, den Reichstag mit irgend einer Enthüllung überrascht, die heute Niemand voraussieht.

Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen. (Korr.) In den letzten Tagen fand in Stuttgart die Generalversammlung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen statt. Unter den gefaßten Beschlüssen ist für das größere Publikum namentlich derjenige von Interesse, daß die im Jahre 1883 vorerst für 3 Jahre vereinbarte Einrichtung der combinirbaren Rundreisebillets zu einer dauernden gemacht werden soll. Allseitig wurde bezeugt, daß diese Einrichtung alle Erwartungen übertroffen, ja eine „enthusiastische" Aufnahme im Publikum gefunden habe. Der von einer ungarischen Bahnverwaltung gestellte Antrag, auf jedes combinirbare Rundreisebillet eine fixe oder 1 % des Billetpreises betragende Ausfertigungsgebühr zu erheben, wurde abgelehnt. Von Interesse sind ferner die Beschlüsse, welche in das sprachliche Gebiet streifen. Im Bereich der gesammten königlich preußischen Eisenbahnverwaltung werden seit einiger Zeit einheitliche Bezeichnungen für die für Frauen, Raucher und Nichtraucher bestimmten Coupés 2c. angewendet, Bezeichnungen, durch welche namentlich die fremdsprachlichen Ausdrücke beseitigt sind. Die königliche Eisenbahndirektion zu Berlin hatte nun den Antrag gestellt, diese Bezeichnungen bei den sämmtlichen Vereinsbahnen in den Ländern deutscher Zunge gleichmäßig einzuführen, und dieser Antrag wurde auch, zwar nicht ohne Widerspruch, aber doch mit erheblicher Mehrheit angenommen.

Literarisches.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 17 (den 1. Sept. 1886). Motoren für das Kleingewerbe: VII. Spiel's Petroleum-Motor (mit Illustration). Von Ingenieur J. J. Reifer. — Das Zeichnen im Dienste des Handwerks. (Fortsetzung.) — Ueber Holzkonservirung. — Kleinere Mittheilungen. — Büchermarkt.

Chalenge — eine neue Weizen-Sorte.

Bei künstlicher Züchtung neuer Weizensorten ging das Streben der Engländer und Amerikaner dahin, solche Varietäten zu erzielen, welche ein schönes Korn, feines Mehl und wenig Kleie abgeben. Und wirklich gelang es ihnen, so manche Sorte heranzubilden, die diese Eigenschaften in sich vereinten. In der neuesten Zeit hat aber der berühmte englische Züchter E. Webb in Stourbridge eine Weizen-Varietät herangezüchtet, welche nicht nur alle diese Vorzüge in hohem Maße besitzt, sondern auch sich durch eine ungewöhnliche Ergiebigkeit auszeichnet. Webb nannte diesen Winterweizen „Challenge" — die Herausfordernde und in der That hat diese Varietät auf den landwirthschaftlichen Ausstellungen in Versailles, Birmingham, Aylesburg, Abingdon, Gloncester u. s. w. den ersten Preis davongetragen und alle ihre Concourrenten aus dem Felde geschlagen. Der Winterweizen „Challenge" ist laut zahlreichen Berichten der beste weiße Weizen, er zeichnet sich durch feste, starke, 1½ Meter lange Halme, schöne grannenlose Aehren und gleichmäßige Körner aus, welch' letztere das feinste Mehl liefern. Ueber die Ergiebigkeit dieses neuen Weizens schreibt Hr. A. Baumann in der Steinmühle (Mähren) wie folgt:

Ich baute 6½ des „Challenge-Weizens" mittelst der Säemaschine in einen guten, kalkhaltigen Lehmboden an, und erntete 2 Mandeln und 10 Garben, welche ausgedroschen 169 Liter schöner Körner also 26mal so viel als die Aussaat betrug, lieferten. Die landwirthschaftliche Versuchsstation in Seremitz (Böhmen) machte mit dem Challenge-Weizen vergleichende Anbauversuche, ließ denselben nach reiner Brache, nach Raps und Klee, ja selbst nach Kartoffeln zu denen gedüngt wurde, anbauen und erzielte auf ½ Hektar durchschnittlich 18 Hektoliter Körner — ein Ergebniß, das bei unseren einheimischen Weizensorten zu den Seltenheiten gehört. Dabei hatte der „Challenge-Weizen" noch den bedeutenden Vorzug, daß die reifen Körner nicht so leicht den Aehren entfallen, wie bei den meisten einheimischen Varietäten. Um auch kleinern Landwirthen den Anbau dieser vorzüglichen Weizensorte zu ermöglichen, hat sich die betreffende Versuchsstation in Seremitz (Böhmen) entschlossen, 5 Kg. des Challenge-Weizens um 4 Fr. zu verabfolgen, welche Quantität zum Anbau von 4—5 Quadratmeter Feld bei Reihensaat hinreichen dürfte.

Zur Warnung! Da das bekannte Geheimmittel Pain-Expeller auch in unsern Gegenden viel Absatz findet, diene folgendes zur Kenntniß: „In Königsberg (Preußen) wurde in's dortige städtische Krankenhaus eine Frau gebracht, die alle Zeichen einer Vergiftung zeigte. Die Untersuchung ergab, daß diese Erkrankung durch den Gebrauch des Pain-Expeller herbeigeführt war. Die Patientin hatte, um Verdauungsstörung zu beseitigen solches eingenommen. Da besagtes Mittel aus spanischem Pfeffer und Salmiakgeist zusammengesetzt ist, Medikamente, die man ohne ärztliche Ueberwachung gar nicht gebrauchen sollte, muß daher vor dem Gebrauche dieses Pain-Expeller eindringlich gewarnt werden!" So die Frankfurter Zeitung.

Fabrikation von Trockenbeerwein. Verschiedene landwirthschaftliche Vereine der romanischen Schweiz haben die Kantonsregiee rungen bereits früher schon um Stellungnahme gegen die immer mehr aufkommende Fabrikation von sogenannten Trockenbeerweinen ersucht, weil sie hierin eine gefährliche Konkurrenz für die weinbautreibende Bevölkerung unseres Landes erblicken. Auch in der Ostschweiz macht sich in neuester Zeit eine Agitation gegen diese Weinfabrikation geltend. Wenn auch in Betracht unserer Handels- und Gewerbefreiheit im Allgemeinen nicht dagegen eingeschritten werden kann, schreibt der „Bund", so dürfte es doch angezeigt sein, daß im Interesse und zum Schutze unserer Weinbauern gesetzliche Bestimmungen getroffen werden, damit dieser Trockenbeerwein nur unter seinem wahren Namen, d. h. als Kunstwein, in den Handel gebracht werden dürfe und daß der Zoll auf Weinbeeren erhöht werde. Ebenso gut wie die Fabrikanten von Gold- und Silberwaaren gehalten sind, den Gehalt ihrer Artikel durch einen gesetzlichen Stempel dokumentiren zu lassen, die Samen- und Düngerkontrolstation in Zürich ein staatlich organisirtes Institut ist und die schweiz. Bienenzüchter Schutz ihres Honigs verlangen, ebenso gut dürfte es am Platze sein, daß die Produkte der Trockenbeerweinfabrikation nur unter dem wahren Namen in den Handel, d. h. an das Publikum, gebracht werden können.

— Zürich, Bahnhofstraße 18 —
vis-à-vis der Kantonalbank
Albrecht Wittlinger.
Für Herren: „Eleganteste Auswahl in hochfeinen Stoffen zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner: in den Lokalitäten:
„Storchengasse 13"
Albrecht Wittlinger.
Größtes Lager in nur: Ganz guter Herrenconfection angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Zürich, 8. September. (Korresp.). Gestern kam hier ein interessanter Fall von Selbstanklage vor. Am 9. Dezember vorigen Jahres war in Budapest eine Wittwe Kath. Lampl erschlagen aufgefunden worden. Die sofort angehobene Untersuchung förderte keine bestimmten Anhaltspunkte für die Thäterschaft zu Tage und man mußte denken, daß hier, wie in so manchem andern Falle, der Thäter unentdeckt bleiben werde. Und er wäre es wohl auch geblieben, wenn er nicht aus Noth und infolge von Gewissensbissen zum Selbstankläger geworden wäre.

Aus dem gestern vor Polizeihauptmann Fischer aufgenommenen Verhör ergibt sich im Wesentlichen Folgendes:

Der Betreffende ist ein 36jähriger Mann von einnehmendem Aeußern, heißt Franz Paul Ehrich von Saarburg in Rheinpreußen und hielt sich im vorigen Jahre in Budapest auf, wo er vergeblich auf Arbeit als Maschinenschlosser wartete. Doch er fand Arbeit. Er machte die Bekanntschaft eines übelbeläumdeten Weibes, der Diebshehlerin Katharina Lampl, für welche er verschiedene Nachschlüssel und Dietriche anfertigte. Es war ihm dafür hoher Lohn versprochen, aber die Lampl verweigerte die Bezahlung. Mittlerweile kam Erich wegen Mithülfe bei einem Einbruch, d. h. eben wegen der Anfertigung der Dietriche in Strafuntersuchung und verbüßte eine mehrmonatliche Gefängnißstrafe.

Er traf nachher wieder mit der Lampl zusammen, ohne aber das versprochene Geld von ihr erhalten zu können. Am 9. Dezember trat er ihr wiederum in den Weg, als sie sich in gewohnter Weise zu ihren Diebesgenossen in eine verrufene Kneipe begeben wollte. Erst wechselte er freundliche Worte mit ihr und bat sie, da er so sehr in Noth sei, ihm doch wenigstens einen Gulden zu geben. Sie verweigerte dies, suchte ihn wiederum mit leeren Versprechungen abzuspeisen und als er zudringlicher wurde, gabs gegenseitige Schimpfreden und schließlich kams zu Thätlichkeiten. Der in Wuth gerathene Ehrich griff zum Stock und versetzte seiner Gegnerin mehrere wuchtige Hiebe auf den Kopf, so daß sie laut aufschreiend zusammensank, um sich nicht mehr zu erheben. Entsetzt floh der Thäter und beseitigte die Spuren der That. Kein Verdacht lenkte sich auf ihn und er blieb unbehelligt in der großen Stadt. Aber das Gewissen erwachte und ließ ihm keine Ruhe mehr. Unstät zog er von Stadt zu Stadt, durch Italien, Frankreich, die Schweiz — überall verfolgte ihn die Erinnerung an den Mord. Dazu gesellte sich die bitterste Noth. In Zürich endlich fand er den Muth zur Selbstanklage und zum offenen, reuigen Geständniß. Er hatte sich zuerst auf das österreichische Konsulat begeben und wurde von dort auf das Polizeikommando geführt. Das letztere hat von dem Sachverhalt sofort der Polizei in Budapest Mittheilung gemacht.

— Der Leiter der „christlichen Heilsarmee" Schaaff, wird nächstens eine Broschüre herausgeben, welche seine Erlebnisse während der 5 Jahre Dienstzeit bekannt geben wird.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrierpunkt	Barometerstand i. mm. Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
8	Mittgs. 1 U.	+23,7	730 4	762,6	SW¹	56	l.bwlkt
8.	Abends 9 "	+18,6	732 5	765,0	NW°	85	bewlkt.
9.	Morg 7 "	+16,6	733 8	766.4	W°	94	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +25,0° C.
Minimum +16,4° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 4,3 M.

Aarwärme vom 8. Septbr. 1886.
Morgens: 15¾, Mittags: 16¾, Abends: 16½° R.

Pariser Observatorium vom 8. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; Temperatur ungefähr normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Septbr.
Zunehmende Trübung, Gewitterregen, fortdauernd warm.

Neueres.

Sofia, 8. Septbr. Meldungen aus Petersburg zufolge sollen Befürchtungen wegen einer Okkupation vollständig grundlos sein.

Petersburg, 8. d. Ein offiziöser Artikel der „Nowoje Wrema" erklärt Rußlands zukünftige Politik in Bulgarien. Danach gäbe es drei Wege: 1) Vereinigung Bulgariens mit Rußland, 2) eine zeitweilige Besetzung des Landes und 3) Wiederherstellung der Ordnung und Unterstützung der bulgarischen Regierung ohne Einmischung in die innern Angelegenheiten aber mit Unterstützung in der äußern Politik. Sie schlägt vor, die Suzeränitätsrechte des Sultans abzukaufen und Bulgarien in dasselbe Verhältniß zu stellen, wie Egypten zu England steht.

Corunna, 8. Sept. Auf dem Steuerbureau kam es am Sonntag zu einem Aufruhr. Die Menge verbrannte die Bücher und wollte auch das Gebäude in Brand stecken. Das Militär schritt ein und gab Feuer. Mehrere Personen sind verwundet. Montags erneuerte sich der Aufruhr, doch wurde die Ruhe wieder hergestellt.

New-York, 8. Sept. Die Insel St. Vincent in Westindien wurde von einem Orkan heimgesucht. Der Schaden wird auf 200,000 Pfd. Sterl. geschätzt. Häuser und Kirchen wurden zerstört. 1500 Menschen sind obdachlos, es gab 4 Todte und ca. 100 Verwundete.

Schützengesellschaft Grütli.

Sonntag den 12. Sept. 1886

Feldübung

im **Buchwald bei Lostorf** unter Leitung des Hrn. Bat.-Adjutant T. Gysi.

Sammlung und Munitionfassen am Zollrain. Abmarsch 11 Uhr.

Zahlreiche Theilnahme erwartet

356] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Sonntag den 12. September 1886

Ausflug nach Lostorf.

Sammlung der Theilnehmer am Zollrain, Mittags 12 Uhr, Ankunft in Lostorf 2 Uhr. Gemüthliche Zusammenkunft in der Wirthschaft Peyer.

Unsere Mitglieder, sowie Gönner des Vereines werden zu diesem Ausfluge freundlichst eingeladen.

355] **Der Vorstand.**

348] **Alte Section.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Heute Abend punkt 8½ Uhr **Gesangstunde.** — Zahlreiches Erscheinen erwartet. [354

Publikation.

Da die bisher stattgehabten sogenannten Nachmärkte d. h. das Feilbieten von Waaren auf hiesigem Marktplatz an den Tagen nach einem ordentlichen Jahrmarkt zu mancherlei Mißbrauch Veranlassung gegeben haben und diese Nachmärkte weder durch die Interessen des Publikums gefordert sind, noch in demjenigen der städtischen Verwaltung liegen, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen: Das Feilbieten von Waaren auf dem hiesigen Marktplatz am Tage nach den Jahrmärkten wird verboten. Fehlbare sollen angemessen bestraft werden.

Diese Schlußnahme wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aarau, den 6. September 1886.

343] **Der Gemeinderath.**

Feuerwehr Aarau.

Vortrag des Herrn **Con. Rychner** über den Commandanten-Kurs in Bern. **Versammlung im Kreuz Freitag 10. Septbr. 1886,** Abends 8½ Uhr.

Die Herren Offiziere, Unteroffiziere und sonstige Interessenten, welche der Feuerwehr angehören, werden zu diesem Vortrag bestens eingeladen.

Der Chef der Feuerwehr:

341] **Henz.**

Zum Verkauf:

Ein Pumpwerk

für einen Sodbrunnen. Dasselbe liegt zur Besichtigung in der Pfarrscheune zu Rupperswyl.

Angebote nimmt entgegen

Aarau, 8. September 1886

353] **Die Baudirektion.**

Glättekurs.

Frauen und Töchtern, die an dem vom Frauenverein Aarau veranstalteten Glättekurs theilnehmen möchten, wollen sich bis **Sonntag den 12. dieß** bei der Unterzeichneten anmelden.

358] Frau **E. Coradi-Stahl.**

Heute

Glaces

361] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Kartoffeln,

fremde rothe und weiße werden **morgen Freitag** am **Bahnhof** ausgewogen.

362] **Dürr,** Gemüsehändler.

Anzeige.

Zeige hiermit meinen werthen Gönnerinnen ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das Haus der Frau **Wiederkehr, Nr. 152 an der Milchgasse** verlegt habe und empfehle mich fernerhin bestens. Alle Wochen werden **Corsets** gewaschen und wieder reparirt.

360] **K. Schäfer,** Corsetschneiderin.

Anzeige.

Die Woll- & Weißwascherei

der Unterzeichneten befindet sich von heute an **Halde Nr. 290 im Hause des Herrn Elsaßer,** Küfer, wo wie bisher alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als Bett- und Reisedecken, Tisch- und Bodenteppiche, Herren- und Frauenkleider (letztere unzertrennt), sowie Linge auf's Sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet werden.

Unter Zusicherung prompter Bedienung empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens [351

Aarau, 2. September 1886 Frau **Schatzmann-Häring.**

Walliser Trauben

Schönste Auswahl

versendet in Kistchen von 5 Kilo brutto, für Fr. 4. 40 franko

David Hilty,

301] Weinbergbesitzer in **Siders** (Wallis.)

Die frischen Strickwollgarne

sind sämmtlich eingegangen und empfehle ich eine große Auswahl in allen vorkommenden Qualitäten und Farben auf's Beste, billige Preise zusichernd.

216] **E. Hemmeler-Türler.**

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich wache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich

S. Wildy, Schreiner,

255] Ziegelrain 716.

Bienen- & Gartenbau-Ausstellung,

verbunden mit Geflügel-Markt

in Olten,

vom 5. bis 12. September 1886.

— Eintrittspreis 50 Ct. — [320

Blumen-Dünger

in Schachteln von ½ Kilo

50 Ct.

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzubeftig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,

Samenhandlung, Aarau.

Stets frisch gerösteten

Kaffee

aus der **Kaffeerösterei Bern;** prämirt an der ersten schweiz. Kochkunst-Ausstellung in Zürich; direkter Import aus den besten Kaffeeländern.

Ferner **Kaffeepulver** aus obiger Kaffeerösterei Bern von Abfällen nur aus Kaffee bestehend per ½ Ko. à 60 Ct.

114] Dépôt bei

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1886/87.

Preis 60 Ct.

☞ **Ein Herr sucht für Mitte September oder Anfang Oktober ein gut möbelirtes, heizbares, in der Nähe des Bahnhofes gelegenes Zimmer. Offerten gefl. sub H. M. an die Exped. d. Bl.** [323

Zu verkaufen:

Eine starke gutgehende

Singer-Nähmaschine

um billigen Preis bei

240] **A. Walter-Schmuziger.**

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum **kleine Kartoffeln** bei

342] **F. Rüsperli,** Sattler.

Stelle-Gesuch.

Ein bestempfohlener Jüngling, der zwei Jahre auf einer Gemeindeschreiberei thätig war und gegenwärtig aushülfsweise in einem Verwaltungs-Bureau beschäftigt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung auf einem Bureau.

Adresse beim Verleger d. Bl. [336

Ein gut meublirtes heizbares **Zimmer** zu vermiethen.

Näheres bei der Exped. d. Bl. [337

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungsgesuch und Mortifikationsbegehren.

Herzog, Theodor, Oekonom in Aarau, ist infolge Kaufsvertrages zwischen Robert Herzog-Miville und Alfred Wyser, Färber in Aarau, betreffend das Wohnhaus Nr. 1055 mit Dependenzen, vom 21. Januar und 11. März 1876, durch Anweisung Gläubiger des Letztern geworden. Dasselbe wurde kürzlich abbezahlt, wobei er jedoch die an den Schuldner herauszugebende Ueberbundsanzeige vermißte.

Einem anhergerichteten Gesuch zufolge, werden alle diejenigen, welche aus der bezeichneten Urkunde irgend welche Rechte herzuleiten zu können vermeinen, anmit aufgefordert, ihre diesbezüglichen Ansprüche bis zum 9. Oktober nächsthin bei der hierseitigen Amtsstelle geltend zu machen, ansonst der Ueberbundstitel für nichtig und kraftlos erklärt und die Fertigungsbehörde von Aarau zur Löschung der betreffenden Forderung im Fertigungsprotokoll ermächtigt würde.

Aarau, 28. August 1886.

Snyder, Gerichtspräsident.

333] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Lebens-Elixir.

Unerläßlich bei **Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Verstopfung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachtsanfälle, Bleichsucht, — Hysterie, Husten und Athembeschwerden.** — Wird mit anerkanntem Erfolg von allen Klassen der Bevölkerung angewandt. Analysirt von Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich. Der Verkauf wurde genehmigt durch die h. Sanitätsdirektion Zürich und verschiedenen vaterländischen Gesellschaften. Bitte mein Elixir nicht mit einer Schwindelannonce zu vergleichen. Zu einer Kur bedarf es 2 bis 6 Flaschen. Preis per Flasche (7/10 Liter) 2 Fr. 50 Ct.

Allen **Brust- & Lungenleidenden** empfehle ich als vortreffliches Hülfsmittel meinen

Brust-Essenz.

(Analysirt von Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie in Aarau.) Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. [349

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Aecht ital.

Maisgries

empfiehlt

350] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**

352] **J. Antille, Sitten.**

Neue Corinthen

sind soeben eingetroffen und empfehle solche, wie auch **Weinbeeren, Stock- und Stampfzucker** zu billigsten Preisen.

359] **Jakob Rohr.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne steinerne **Platten,** jede 2 Mtr. 55 lang, 1 Mtr. 20 breit und 8 Zoll dick. — Zu erfragen bei der Expedition d. Blts. [357

Waschkörbe, rund und oval;
Handkörbe, fein und ordinär;
Papierkörbe;
Spankörbe mit und ohne Deckel;
Reisekörbe; Picnics;
Hürden, Hüttli etc.

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen]252

(Ma 62) **Bührer & Tschanz.**

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Zu miethen gesucht

für ein kinderloses Ehepaar eine kleine möblirte **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern und einer Küche, wenn möglich im ersten Stock und im Freien gelegen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [322

Sämereien zur Herbst-Aussaat

1000] bei in vorzüglicher Qualität **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

VELTLINER-WEINE

753] liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 214.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 10. September 1886.

Schweizerisches Ausstellungswesen.

Auf keinem Gebiete ist der gesammten Industrie in den letzten Jahrzehnten ein wirksamerer Hebel erwachsen als auf demjenigen des Ausstellungswesens. Mehr und mehr lernt man dessen wichtige Folgen und vielfachen Früchte schätzen und kennen, weßhalb auch häufiger als je alle Industriezweige solche veranstalten und in's Leben rufen. Auch die Schweiz ist in dieser Beziehung kein Neuling mehr. Innerhalb vier Jahrzehnten haben vier allgemeine Ausstellungen auf eidgenössischem Boden stattgefunden. Im Jahre 1843 fand die erste schweizerische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung in St. Gallen statt, ihr folgte die zweite im Jahr 1848 in Bern und eine dritte 1857 ebenfalls daselbst, bei welcher auch der Bund zum ersten Male eine Subvention von 30,000 Fr. verabfolgte. Indessen gelang erst in neuerer Zeit die Veranstaltung einer Ausstellung, welche das ganze wirthschaftliche Leben unseres Landes umfaßte: Industrie und Gewerbe, Hochbau, Ingenieur- und Verkehrswesen, Bildungswesen, Kunst 2c. Dies war die erste schweizerische Nationalausstellung des Jahres 1883, welche in Zürich stattfand. Aber auch die Kantone blieben auf diesem Gebiete nicht zurück und fanden so viele Ausstellungen statt, daß es unmöglich ist, hier allen möglichen kantonalen und lokalen zu gedenken. Erwähnt seien nur die Gewerbe- und Kunstausstellungen in Basel von 1877 und 1878, die Uhrenausstellungen von Neuenburg 1879 und 1881, die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Menziken (Aargau) im Jahre 1870 und eine gleiche 1880 in Aarau. Es ist erwiesen, daß außer den zahlreichen lokalen, spezialen und landwirthschaftlichen Ausstellungen im Laufe dieses Jahrhunderts allein über fünfzig kantonale Ausstellungen stattgefunden haben. Alle diese beruhten auf dem Gedanken, der gewerblichen und industriellen Thätigkeit als Sporn zu dienen, die Schüchternen zu ermuthigen, die Uebermüthigen zur Selbsterkenntniß zu führen und den Konsumenten auf die Erzeugnisse der heimischen Industrie aufmerksam zu machen. Deßhalb der sich geltend machende Kultus für das Ausstellungswesen. Angesichts dieser demselben zu Grunde gelegten Zwecke fängt man aber in unsern Tagen an, die Fragen näher zu prüfen, wie und durch welche Ausstellungen sich genannte Ziele schneller und sicherer erreichen lassen. Bereits ist der schweizerische Handelsverein näher auf dieses wichtige Thema eingegangen und hat nicht nur einläßlich über das Verhalten der schweizerischen Industrie gegenüber solchen inländischen und ausländischen Ausstellungen gesprochen, sondern auch nach eingehenden und genauen Untersuchungen sein Urtheil abgegeben.

So knüpft derselbe an die Frage, ob die kantonalen Ausstellungen vom Standpunkte des Großbetriebes betrachtet noch gerechtfertigt seien, folgende Bemerkungen:

Wenn das Kleingewerbe und die Landwirthschaft theilweise einen lokalen Charakter haben und ihren Verschleiß zumeist direkt an den Konsumenten bewerkstelligen, daher auch das Bedürfniß nach einer lokalen Schaustellung sich bei ihnen geltend macht, so ist dies beim Großgewerbe nicht der Fall. Seit dem Bau der Eisenbahnen haben sich die Verkehrsverhältnisse bei uns dermaßen verschoben und ausgeglichen, daß die kantonalen Grenzen dieselben nicht mehr beeinflussen. Allerdings ist unsere Industrie durch die natürlichen Bedingungen an gewisse Gebiete gebunden, aber nirgends richtet sich dieselbe nach den Kantonsgrenzen. Die Stickerei, die Spinnerei, die Weberei haben ihren kantonalen Charakter verloren, die Maschinenindustrie hat ihn nie besessen, kantonale Ausstellungen haben daher für diese Industrien keinen Sinn, keine Berechtigung. Ungleich nützlicher und für Aussteller und Besucher lehrreicher wären z. B. Spezialausstellungen der gesammten schweizerischen Stickerei, unserer Seidenindustrie, unserer Uhrenindustrie oder unserer Strohwaarenindustrie. Aber auch für kleinere Industrien erscheint eine Beschränkung des kantonalen Ausstellungswesens wünschenswerth, nicht allein wegen der direkt damit verbundenen Kosten, sondern auch weil es unthunlich ist, ohne besondere Leistungen vor das Publikum zu treten. Solche Leistungen lassen sich aber nur durch angestrengte Arbeit in größeren Zwischenräumen erreichen, ihre Schaustellung dürfte daher zweckmäßiger für solche Momente verspart bleiben, welche eine besondere Kraftentfaltung nothwendig machen. Er gelangt daher zu dem berechtigten Schlusse, daß die kantonalen Ausstellungen, abgesehen von den besondern Interessen der Landwirthschaft und des Kleingewerberbes möglichst zu beschränken seien, da sie speziell den Bedürfnissen des Großgewerbes und der Großindustrie nicht genügen. Die Leistungen der Einzelnen sowohl als des Bundes sind für größere Unternehmungen zu reserviren.

Anders verhält es sich mit den großen allgemeinen Landesausstellungen, bei welchen die ganze Nation zusammentritt in friedlichem Wettkampf und um Probe abzulegen von ihren Leistungen. Da kann es wohl keinem Zweifel unterliegen, daß die nationalen Industrie- und Gewerbeausstellungen ganz besonders geeignet sind, ein allgemeines Bild des Gewerbebetriebes eines Landes und der Fortschritte desselben zu geben, daß daraus manche Vortheile, sowohl für den Gewerbetreibenden und Industriellen, als auch für das übrige Publikum entspringen und oft wichtigere Fingerzeige geben als die genaueste Statistik. Es wäre aber ein Irrthum zu glauben, daß die nationalen Ausstellungen nur den inländischen Absatz fördern. Es ist im Gegentheil durch die Ausstellung von 1883 erwiesen, daß die ausländischen Käufer dieselbe als eine bequeme Gelegenheit betrachten, die übersichtliche Zusammenstellung unserer Erzeugnisse zu ihrer Auswahl zu benutzen.

Die nationalen Ausstellungen, das ganze Gebiet unserer vaterländischen Thätigkeit umfassend, sind daher gerechtfertigt, urtheilt der Handelsverein, weil sie das nationale Bewußtsein heben und den Fortschritt in friedlichem Wettkampfe fördern. Besonderen Werth jedoch haben sie, wenn sie in regelmäßigen Intervallen, am besten alle 10 Jahre wiederkehren. Die internationalen Spezialausstellungen haben den Vorzug, daß sie die Leistungsfähigkeit einer einzelnen Industriegruppe in ihrer vollen Einheit zur Geltung gelangen lassen. Sie sind vor Allem auf ihren innern Werth zu prüfen. Es scheint rathsam, daß unsere Industrie sich nur an solchen Spezialausstellungen betheiligt, welche, offiziell organisirt, mehr unter dem Schutze der betreffenden Landesbehörden stehen. Werden sie jedoch zu allgemeinen Ausstellungen erweitert, so ist die Beschickung dieser allgemeinen Gruppen, wegen Ausbeutungen, nicht zu empfehlen. Unsere größte Kraftanstrengung ist indessen für die internationalen Weltausstellungen zu reserviren, bei welchem ja auch die Spezialitäten in der Regel zum Ausdruck gelangen. Wir müssen aber bestrebt sein, gut auszustellen, d. h. eine möglichst große Zahl der besten Kräfte in's Feld zu führen. Das planlose Auftreten ist oft eher schädlich für sie und ihre Branche. Auch nur an ersten Weltausstellungen müssen wir uns betheiligen, dann aber gesammelt und mit ganzer Kraft vorzugehen bestrebt sein. Die nächste internationale Ausstellung, welche an uns treten wird, ist die in Organisation begriffene Weltausstellung in Paris 1889. Es läßt sich voraussehen, daß dieselbe größere Dimensionen annehmen

---

11

Feuilleton.

Die Prüfung.

(Novelle von F. v. Limpurg.)

„Nun, morgen ist auch noch ein Tag," murmelte Büren. Wie alle schwachen Naturen tröstete er sich mit diesen Worten.

Wenige Stunden darauf schritt er auf dem Bahnhofe auf und ab, die Ankunft seiner Braut erwartend. Aber dieses Wiedersehen, worauf Eva sich schon seit Wochen so innig und unbeschreiblich freute, war es nicht, was ihm das Blut fieberndb durch die Adern jagte, es war der Gedanke an ein dunkles Augenpaar, das ihn so verächtlich und doch voll bitterem Weh angeschaut hatte.

Der Zug flog daher, aus dem Wartesaal eilte Frau v. Seltern, eine lebhafte, angenehme Dame, in der Mitte der Vierziger, daher, um die vom Salonwagen fröhlich grüßende Nichte mütterlich zu begrüßen. Die Thür des Koupé's ward aufgerissen und mit ersticktem Jubellaute lag Eva in den Armen des Verlobten, der fast mechanisch mit kalten Lippen ihre rosigen Wangen berührte.

„Grüß Dich Gott, mein Lothar," flüsterte das schöne Mädchen mit Freudenthränen zu ihm aufschauend, „ich hätte es nicht mehr fern von Dir ausgehalten, trotzdem mein alter, einsamer Papa mir so leid that. Doch nun ist, wie Du weißt, Onkel Wilingeroda, Mama's Bruder, zu ihm gezogen, da ist er nicht allein und — oh Tante Seltern," unterbrach sie ihre eigenen Worte und flog in die geöffneten Arme der zärtlichen Verwandten, „verzeih' daß ich zuerst Lothar begrüßte. Wie freue ich mich auf das Zusammenleben mit Dir, Du liebe, gute Tante. Wirst Du Deinen Wildfang vom Lande auch recht lieb haben?"

Sie küßte voll kindlicher Liebe die dargebotene Hand der Tante und ließ sich von der lebhaften Dame dann gerne fortziehen zu dem bereitstehenden Wagen. Wie im Traume folgte der Legationsrath; so blühend schön, so herzig und liebenswerth seine Braut auch war, ein Stachel blieb tief im Innern seiner Seele, es waren dämonisch glühende Augen, die ihm vorschwebten, sie waren sein Verhängniß.

In ihrem Boudoir lag auf der Chaiselongue Signora Maria. Morgen Abend sollte sie als Lady Milford auftreten. Heute war sie noch angegriffen von dem rasenden Ritte und daher lag die zu lernende Rolle noch beinahe unbesehen in ihrem Schooße. Die schöne Frau trug ein Morgenkleid von weißem Cachemir mit dunkelrother Seide und gleichfarbigen Schnüren reich garnirt. Um die Lippen spielte ein kaltes, triumphirendes Lächeln und die schöne Italienerin nahm kaltblütig von dem nahe stehenden Marmortischchen Graf Bürens Bild in kostbarem Bronzerahmen, um es prüfend, doch ohne eine weichere Regung zu betrachten.

„Ja, ja, wir sind auf dem rechten Pfade," murmelte sie befriedigt, „lassen wir den schwachen Herrn Diplomaten ein Weilchen schmachten, das steigert das Feuer. Die Braut fürchte ich keineswegs, meine Macht ist ausreichend, Büren liebt mich mit voller Leidenschaft. Manövrire klug, Maria, dann wirst Du Gräfin Büren. Morgen werde ich ihn noch abweisen lassen, abends im Theater ist er jedenfalls, da knüpft man durch Blicke wieder an und, wenn meine Macht groß genug gestiegen ist, dann muß die Braut weichen, dann trete ich triumphirend an ihren Platz."

Ein böser Blick, ein häßliches Lächeln entstellte momentan die Züge der Signora, dann hob sie die Rolle empor und begann zu studiren.

Unten vor den erleuchteten Fenstern ging eine schlanke Männergestalt vorüber und sah sehnsüchtig empor: „Mein Stern, mein Ein und Alles," murmelte der leichtfertige, leidenschaftliche Graf Büren seufzend und seine Hand wühlte in dem dunklen Lockenhaar. Und zur selben Zeit stand Rudolf v. Karsten am offenen Fenster, sein Blick flog über die Winterlandschaft, er sah zwei schlanke Amazonen, eine blond, die andere dunkel, eine licht wie ein Engel, die andere wie ein Dämon. Seufzend flüsterte er: „Arme Eva, warum gab das Schicksal nicht mir Deine Liebe."

In ihrer hübschen Stube stand am anderen Tage Gräfin Eva in einfacher Gesellschaftstoilette, schwarze weiche Seide, jenen altdeutschen Gretchentrachten nachgeahmt, umfloß die schlanke Gestalt, duftige Tüllfalten umgaben den viereckigen Ausschnitt und das feine Handgelenk, in den zu prächtigen Puffen gesteckten blonden Haaren lag eine dunkelrothe Rose, eine gleiche zierte den Ausschnitt des Kleides; so einfach und doch vornehm war die Toilette und das schöne Mädchen war sich doch dabei gar nicht bewußt, welch' anziehende Erscheinung sie gewährte. Sinnend betrachtete sie ein prachtvolles Bouquet von weißen Kamelien, welches ihr Verlobter soeben gesandt.

wird. Schon jetzt dürfte daher auf dieses wichtige Moment hingewiesen werden. Die Beschickung derselben wird für uns von großem Vortheile sein, denn nicht nur fällt die Bedeutung der Stadt Paris als Welthandelsplatz in Betracht, sondern auch der Umstand, daß voraussichtlich gerade jene Provinzen sich daran betheiligen, mit welchen wir die angenehmsten Handelsbeziehungen unterhalten. Wenn auch der in Kraft bestehende Handelsvertrag mit Frankreich viele unserer Industrien nicht befriedigt, erscheint doch unsere Betheiligung an derselben angemessen, u. A. weil Frankreich durch Abschluß des Tarifvertrages von 1882 die Absicht ausgesprochen hat, die gegenseitigen commerziellen Beziehungen zu unterhalten und seine Einladung verspricht, denselben einen neuen Impuls zu verleihen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. Sept. Hr. Bundesrath Ruchonnet und der belgische Gesandte Dolfosse unterzeichneten heute die schweiz.-belgische Uebereinkunft betr. gegenseitige Armenrechtsgewährung in Prozeßsachen. — Ebenso wurde von den Delegirten der Staatsregierungen die internationale Konvention zum Schutze des literarischen und künstlerischen Eigenthums definitiv unterzeichnet. Die Kosten des internationalen Bureaus in Bern werden im Maximum auf 60,000 Fr. berechnet.

Die nationalräthliche Kommission für Prüfung des Entwurfes eines Bundesgesetzes über Ausdehnung der Haftpflicht und Ergänzung des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1805 tritt am 18. Sept. in Bern zusammen.

Postalisches. Die Postverwaltung von Salvador macht darauf aufmerksam, daß öfters Korrespondenzen, welche doch nach dem Lande gehen sollen, unter der Adresse „San-Salvador" eintreffen und so in die Hauptstadt gelangen, welches oft Verspätung zur Folge hat. Um Verwechslungen vorzubeugen sind daher Correspondenzen nach dem Lande unter „Republik Salvador" und solche nach der Hauptstadt unter „San-Salvador" zu spediren.

Eidg. Wirthe verein. (Korr.) An der in Zürich stattgefundenen Delegirtenversammlung des eidg. Wirthevereins wurden folgende Resolutionen gefaßt:

1. „Der eidgen. Wirtheverein ist durch die Abstimmung vom 25. Oktober p. in seinen Bestrebungen keineswegs aufgehalten und er setzt dieselben nach dem bei der Gründung vorgezeichneten Programm mit aller Energie fort."

2. Es wird als neue Aufgabe des Wirthevereins anerkannt, so viel als möglich und thunlich für eine Uebereinstimmung in den kantonalen Gesetzgebungen zu wirken, im allgemeinen Interesse sowohl, als auch zur Verwirklichung der vorgesehenen Maßnahmen für die Hebung des Gewerbes und des Standes.

Hiebei rechnet man auf die rege Thätigkeit der schon bestehenden kantonalen Wirthevereine und es soll Sorge der Gesinnungsgenossen sein, in allen Kantonen Sektionen des schweiz. Vereins in's Leben zu rufen.

Laut dem „Gastwirth" soll am 29. Sept. eine allgemeine Versammlung der schweiz. Wirthe nach Zürich einberufen werden (Vormittags 10 Uhr im Hotel National).

Schweizer im Auslande. Die „Société Philantropique suisse" in Buenos-Aires hat ihren Mitgliedern den 25. Jahresbericht zugestellt. Das Jahr 1885 ist nicht besonders gut angeschrieben, da seit der Gründung der Gesellschaft noch selten so viel Unterstützungsgesuche eingelaufen sind, wie während dieses Zeitabschnittes. Die Gesellschaft zählte Ende Dezember 1885: 490 Mitglieder, worunter 75 Damen, sowie 5 Ehrenmitglieder, die Einnahmen des Vereins beliefen sich auf 19,117 Piaster, oder 94,585 Fr., die Ausgaben auf 21,740 Fr., verbleibt also ein Aktivsaldo von 72,845 Fr. Weitaus die meisten der Mitglieder, wohl 90% sind Tessiner, doch befinden sich auch die Aargauer, Saxer August, Bromberger Theodor und Fröhlich Theophil dabei.

Truppenzusammenzug, 9. September. Heute wurde das erste Brigademanöver der I. Division abgehalten. Der Angriff des Südkorps auf die Stellung des Nordkorps bei Buarrens wurde abgewiesen, das Südkorps ergriff den Rückzug auf Polież-le-Grand, wo dasselbe morgen eine Defensiv-Stellung bezieht, das Nordkorps verbleibt in der heutigen Position. Sämmtliche fremde Offiziere sind anwesend.

Truppenzusammenzug. Die großen Manöver spielen sich vom 13. bis 16. September in der Umgegend von Payerne und Freiburg ab. Die beiden Divisionen stehen mit einem Gesammteffektiv von mindestens 16,000 Mann, 2000 Pferden, 500 Fuhrwerken und 78 Kanonen im Felde. Schlachtenbummler machen wir auf das am 16. September auf der Almend bei Corcelles stattfindende Defilé aufmerksam.

Gegenüber den Darstellungen der Eisenbahnunfälle in der Presse, welche meistens von Nichttechnikern herrühren, regt die „Schweiz. Bauzeitung" die jeweilige Ausgabe eines amtlichen Berichtes an, dieser hätte den Vortheil, das Publikum über den Vorgang richtig aufzuklären und würde auch den Eisenbahngesellschaften und ihrem Personal eine wiederholte Mahnung zur Beobachtung größtmöglicher Vorsicht sein.

Thierschutz. Laut „Bund" wird der Bundesrath auf die Petition des schweizerischen Thierschutzvereins betr. Verbot des Schächtens nicht eingehen können, da kein bestimmter Rekursfall vorliegt.

Aargau.

Aus dem Rechenschaftsberichte des Reg.-Rathes über die Staatsverwaltung pro 1885.

Das wichtigste Ereigniß des Berichtsjahres, welches für die Entwicklung unserer staatlichen Verhältnisse auf lange Jahre hinaus maßgebend bleibt, ist die Annahme der neuen Staatsverfassung durch die große Mehrheit des aargauischen Volkes. Außer derselben gelangte im letzten Jahre keine kantonale, gesetzgeberische Vorlage an die Volksabstimmung. Vom Großen Rathe hingegen wurden erlassen: 44. Revidirtes Reglement für den Großen Rath des Kantons Aargau; 67. Dekret betr. die Korrektion der Aare zwischen Böttstein und dem Rhein, vom 25. November; 70. Großrathsbeschluß betr. die Besoldung der Mitglieder des Regierungs-Rathes und des Obergerichts, vom 25. Nov.; 71. Verordnung über die Organisation und Geschäftsführung des Reg.-Rathes und seiner Direktionen vom 27. November; 102. Verordnung zur Einführung einer Banknotensteuer vom 27. Nov.; 103. Verordnung betr. Einrichtung des neuen Amtsjahres vom 27. November; 105. Verordnung betr. die Impflichtnahme vom 27. November.

Der Regierungsrath behandelte in 147 Sitzungen und durch 38 Präsidial-Verfügungen 2292 Geschäftsnummern.

Die Direktionen hatten zu erledigen: 1) Direktion des Innern 2630 (unerledigt 42), 2) Justizdirektion 1894 (unerledigt 23), 3) Polizei- und Militärdirektion 3288 (unerled. 44), 4) Erziehungsdirektion 2437 (unerl. 60), 5) Finanzdirektion 3032 (unerl. 14), 6) Staatswirthschaftsdirektion 2608 (unerl. 10), 7) Baudirektion 1631 (unerl. 107). — Betreffend der Vereinigung des alten Staatsarchives ist zu berichten, daß die Bearbeitung der verschiedenen Abtheilungen desselben bis Ende 1885 unter Aufsicht der Erziehungsdirektion stand. Dieselbe hatte seit 1873 mit Hrn. Archivar C. Brunner und seit 1881 mit Hrn. Dr. H. Herzog für jede größere Abtheilung des Archives jeweilen ein besonderes Vertragsverhältniß eingegangen. Im März 1885 wurde sodann das Vertragsverhältniß mit Hr. Dr. Herzog durch dessen Wahl zum Staatsarchivar in eine definitive Anstellung umgewandelt und ist dadurch ermöglicht worden, die Vereinigung des Staatsarchives durch einen stehenden Beamten fortführen zu lassen. Derselbe bearbeitete während des Berichtsjahres das Klosterarchiv Olsberg, die Archive der St. Blasianischen Probsteien Klingnau und Wislikofen und das Gemeindearchiv Kaiserstuhl, bei welchem Anlasse sich die Wahrnehmung ergab, daß noch in den letzten 20 Jahren an verschiedenen Orten des Kantons historisches Material vorhanden war, welches heute leider verschollen ist.

Ueber die Organisation und Verwaltung der Gemeinden meldet die Direktion des Innern, daß die schon im Vorjahre an die Hand genommene Revision der Instruktion für Gemeindefondsverwalter noch nicht fertig erstellt werden konnte, da Geschäfte dringenderer Natur zu erledigen waren. Die Berichte der Bezirksämter sprechen sich im Allgemeinen günstig aus, doch sahen sich diese Behörden immer noch zu vielen Bemerkungen veranlaßt. Als erfreuliche Thatsache ist zu konstatiren, daß von den Bezirksämtern nur 7 gegen Gemeinden bewilligte Betreibungen an die Direktion des Innern zur Anzeige gelangten, auf welche meistens der Rechtsbarschlag folgte.

Die Situation des Armenwesens hat sich nicht wesentlich geändert; die Armenlasten haben eher noch zugenommen. In 62 Fällen wurde die Fürsorge des Staates für Fremde im Kanton in Anspruch genommen.

Eine Verminderung der Armen weisen auf die Bezirke Aarau, Kulm, Laufenburg, Lenzburg, Zurzach, mehr oder annähernd gleichviel die Bezirke Baden, Bremgarten, Brugg, Muri, Rheinfelden und Zofingen. Es läßt sich entnehmen, daß die Zahl der in den Gemeinden unterstützten Armen mit 11,493 gegenüber dem Vorjahre um 401 zurückgegangen ist. — Die Ausgaben im Total betragen 1,096,674 Fr. 18 Rp. und ist ein Aktivüberschuß von 158,389 Fr. 16 Rp. zu verzeichnen.

Beim Rechnungswesen der Gemeindeverwaltungen wird die wesentliche Verspätung mehrerer Bezirke gerügt. Der Bezirk Laufenburg wies sogar 4 Monate und Baden 6 Monate Verspätung auf. Ohne jede Verspätung langten nur die Berichte von Aarau, Muri und Zurzach ein. Von den 1812 fälligen Rechnungen sind 1797 bei den Bezirksämtern eingelangt, 1764 wurden passirt und 33 ins Jahr 1886 hinübergenommen. Für das laufende Jahr hat die Direktion des Innern für den Rechnungsablagebericht ein neues Formular aufgestellt, das wesentlich eine genauere Controlle fördern wird. Die öffentlichen Gemeindegüter betrugen auf 1. Jan. 1885: 74,327,589 Fr. 78 Rp. und die besondern Fonds und Stiftungen 4,248,897 Fr. 86 Rp. Die Einwohnergemeindegüter weisen Mehrschulden auf im Betrage von 2,890,721 Fr. 70 Rp. Von den 249 Einwohnergemeinden haben 95 kein Einwohnergut, 95 besitzen ein Reinvermögen von 1,921,542 Fr. 59 Rp. und 59 verzeichnen einen Schuldenüberschuß im Betrage von 4,788,421 Fr. 80 Rp.

— Wettingen. (Eingesandt). In unsern Weinbergen hat die jetzige warme Witterung vieles wieder gut gemacht. Wenn auch der Ertrag ein sehr geringer wird, so dürfen wir jetzt wenigstens auf eine gute Qualität hoffen. Wie wir vernehmen, haben sich denn auch schon viele Käufer angemeldet, ein gutes Zeichen, daß unser „Wettinger" seine Tradition bewahrt hat.

— Mellingen. Das abgehaltene Jugendfest ist prächtig verlaufen. Es war zugleich Erinnerungsfest der vor 30 Jahren stattgehabten Einweihung des neuen Pfarr-, Schul- und Rathhauses. Vormittags schon erfreute Herr Musiklehrer Obrist die Anwesenden beim Gottesdienst mit schönen von den Schülern vorgetragenen Liedern. Nachmittags begann das hitzige Gefecht, zu dem auch Niederrohrdorf ein beträchtliches Korps fröhlicher Freischaaren lieferte und das sich nach Holzrüthi und Brand hin erstreckte. Die Barrikaden und die Festung waren im Nu erstürmt und bald in hellen Flammen. Im Städtchen folgte der Schluß des Manövers, so daß bald darauf ein fröhlicher Schmaus beginnen konnte, bei dem auch die Küchli nicht fehlten und das theilgenommene Militär den eidgenössischen Schoppen und Spatz en-gros erhielt.

— Muri, 9. Sept. (Corresp.). In Althäusern fiel heute Nachmittag das zirka 2 Jahre alte Knäblein des Bäcker N. Bock in einen Jauchebehälter und konnte leider nur als Leiche hervorgezogen werden.

Bern.

— Der Regierungsrath hat bereits eine Verordnung über die Ausübung des Hufbeschlages und die Ausbildung der Hufschmiede erlassen. Zur Ausübung des Gewerbes ist ein Patent nöthig, das sich der Bewerbende durch eine Prüfung über theoretische und praktische Kenntnisse erwerben muß. Behufs dessen hat der Kandidat einen Hufschmiedekurs zu absolviren, deren jährlich zwei abgehalten werden und je 4 Wochen dauern.

— Die Drahtseilbahn Biel-Magglingen wird Mitte November dem Verkehr übergeben werden können. Die untere Eisenbrücke erhält eine Länge von 86, die obere eine solche von 120 Metern.

— In Herimoncourt erregt ein Raubmord großes Aufsehen. In der Sonntagnacht läutete nämlich ein Individuum dem dortigen Pfarrer zu einem Sterbenden, begleitete ihn eine Strecke auf den Weg und verschwand dann plötzlich. In dem Dorfe Abbevillers angekommen, fand der Pfarrer aber keinen Kranken und zog voll banger Ahnung im Begleite zweier Wächter nach Hause. Hier traf er nun alle seine Schränke aufgebrochen und die Magd aus vier Wunden blutend auf dem Fußboden ausgestreckt. Vom Räuber hat man keine Spur; wohl aber wurde

die Magd verhaftet, da man vermuthet, sie habe den Räubern angezeigt, daß der Pfarrer soeben in Besitz einer großen Summe Geldes gekommen.

Zürich.

— Auf ein vom Frauenverein erlassenes einmaliges Inserat, wodurch Hausarbeit suchende dürftige Frauen ersucht wurden, sich zu melden, haben sich innerhalb zwei Tagen nicht weniger als 150 Personen angemeldet.

Luzern.

— Die vorgestern verurtheilten „Sempacher Taschendiebe" zwei äußerst gewandte Burschen, versuchten nach gleichzeitigem Angriffe auf die drei wachestehenden Polizisten Reißaus zu nehmen. Der Fluchtversuch mißlang jedoch, indem sie unter Beihülfe von Bürgern wieder festgenommen werden konnten und nun gewiß noch einen verschärften Denkzettel an ihr Treiben erhalten werden.

Glarus.

— Traurige Hiobsbotschaften kommen aus dem Glarnerlande über einen am Mittwoch stattgefundenen Wolkenbruch, der viele Dörfer arg heimgesucht hat. In allen Gemeinden des Unterlandes ertönten die Sturmglocken, die Hülfsmannschaften von Mollis, Näfels und Oberurnen zogen nach Bilten und Niederurnen, wo das furchtbare Gewitter binnen einer Viertelstunde beide Dörfer mit Schutt und Wasser bedeckte. Mehrere Thalsperren sind zerstört, sämmtliche Wiesen mit Schlamm und Geröll bedeckt, das 7 Fuß tiefe Runstel des Dorfbaches, schreiben die „Gl. Nachrichten", ist ganz mit Steinen angefüllt und hat auf beiden Seiten Grund und Grat mit sich fortgerissen.

Ueberall sehen wir das Werk der Zerstörung, sämmtliche Brücken des Dorfbaches sind ebenfalls fortgeschwemmt. In Niederurnen ist das Wohnhaus des Bauer Stüßi zerstört, ein Knecht desselben, welcher dem Vieh im Stalle Hülfe bringen wollte, wird vermißt und hat wahrscheinlich in den tobenden Futhen den Tod gefunden. Der Schaden in letzterer Gemeinde wird auf ca. 200,000 Fr. geschätzt. Der Straßenverkehr ist unterbrochen. In Bilten stellte sich glücklicherweise ein ungeheurer Felsblock in die Mitte des Dorfbaches, der den Absturz des Wassers und des Geschiebes zu hemmen vermochte. Unter-Bilten ist total überschwemmt. Häuser und Ställe sind unterminirt. Aehnliche Berichte kommen aus Mühlehorn. Hülfsmannschaften werden aufgeboten um die ungeheuren Geschiebsmassen zu beseitigen. Auch an benachbarte schwyzerische Gemeinden hat man ein Gesuch um Hülfeleistung erlassen.

Appenzell A.-Rh.

— Als Nachfolger des Hrn. Pfarrer Kind in Herisau wurde einstimmig Hr. Pfr. Karl Buxtorf in Hallau berufen.

— Am Mittwoch zog über das appenzellische Hinterland und Obertoggenburg ein mehrstündiges heftiges Gewitter. Der Regen floß in Strömen, mit starkem Hagelschlag begleitet. Die Glatt trat vielerorts aus ihren Ufern, alles überschwemmend. Mehreren Sägebesitzern schwemmte sie ganze Holzlager weg. Viele Brücken wurden vom Strome fortgerissen und von der Färberei Walser an der Glatt soll sogar ein Theil des Gebäudes fortgeschwemmt worden sein. In Schwellbrunn, wo der Hagel alles dicht besetzte, sollen mehrere Erdschlipfe stattgefunden haben.

Solothurn.

— Schweizer. Bienenausstellung in Olten. Das Preisgericht hat folgende aarg. Aussteller prämirt: Für ausgestellte Bienenwohnungen erhielten J. Lauber in Obermumpf einen ersten Preis mit Fr. 20 und Vogt und Sohn einen zweiten Preis mit 5 Fr.

Für ausgestellte Geräthe erhielt Karl Günther in Rheinfelden einen ersten Preis mit 10 Fr.; für ausgestellte Schleudermaschinen August Bolliger in Küttigen einen ersten Preis mit 5 Fr. und einen solchen mit ebenfalls 5 Fr. für ausgestellte Honigkessel.

St. Gallen.

— Auch bei Mühlekon hat ein arges Gewitter die Gegend heimgesucht. Der gestrige Mittagszug erlitt bedeutende Verspätung, weil der Wildbach übergetreten war und bedeutende Strecken unter Wasser gesetzt hat. Die dortige Eisenbahnbrücke war in großer Gefahr. In Ragaz waren die Naturelemente ebenfalls entfesselt. Es fiel ein starker Hagel, der bedeutenden Schaden anrichtete.

Bulgarien.

— Alexander wurde beim Eintritt in die Stadt Lompalanka von einer gedrängten Menschenmenge empfangen. Stambuloff und ca. zehn andere Personen, darunter auch Prinz Joseph, Karavelow und mehrere Adjutanten begleiteten ihn bis dahin. Der Präfekt und der Brigadekommandant der Stadt ritten ihm entgegen. Eine Kompagnie des Regiments Widdin mit Fahne und Musik machte die militärischen Honneurs. Die letzten Worte Alexanders an die bulgarische Armee enthielten die nochmalige Versicherung, daß er im Nothfalle mit ihr das Land vertheidigen werde. Sodann nahm ihn ein Schiff zur Weiterreise auf.

Es heißt, daß die revolutionären Regimenter aufgelöst und von der Armeeliste gestrichen werden sollen. Mannschaften und Offiziere sollen unter die übrigen Regimenter vertheilt werden.

Rorschach, 9. Sept. Ausstich Theißweizen Fr. 23.25 bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —. Rum. Fr. 23. 50 bis 24. —, Hafer Fr. 17.00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 42,941 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Dunstsättigung in Prozenten der Feuchtigkeit	Witterung.
9	Mittgs. 1 U.	+21,8	733.8	766,1	SE¹	56	bewölkt.
9.	Abends 9 "	+16,0	732 2	764.8	E°	99	hell
10.	Morg 7 "	+14,6	730.6	763.4	S°	100	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +22,8° C. Minimum +13,3° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Aarwärme vom 9. Septbr. 1886. Morgens: 16, Mittags: 17, Abends: 17°. R.

Pariser Observatorium vom 9. Sept. 1886. Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; beinahe normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Septbr. Meist bewölkt, warm, zu Gewitterregen geneigt.

— Etzgen, 9. Sept. (Corr.) Am Mittwoch zog über Etzgen und Mettau ein starkes Gewitter, begleitet mit Hagelschlag. In Mettau schlug der Blitz in das der Wittwe Zumsteg gehörende Haus, ohne jedoch zu entzünden. Er zertrümmerte nur das Kamin und riß eine Giebeldecke, sowie eine Reihe Ziegel nieder. Alle im Hause befindlichen Personen kamen mit dem Schrecken davon.

Rekrutirung in Reinach V./9. Kreis

den 6., 7. und 8. Septbr. 1886.

Pädagogisches Ergebniß.

September 6. Geprüft wurden 77 Mann. Einzelnoten.

	I.	II.	III.	IV.	V.
Lesen	14	40	18	3	2
Aufsatz	3	26	31	11	6
Mündliches Rechnen	19	20	23	14	2
Schriftliches "	5	25	20	17	10
Vaterlandskunde "	3	23	30	16	5
	44	134	122	61	25

Total-Durchschnittsnote: 2,76.

September 7. Geprüft wurden 86 Mann.

Lesen	25	38	18	5	—
Aufsatz	11	24	33	14	4
Mündliches Rechnen	19	30	23	14	—
Schriftliches "	11	28	23	14	10
Vaterlandskunde "	11	23	30	16	6
	77	143	127	83	20

Total-Durchschnittsnote: 2,52.

September 8. Geprüft wurden 51 Mann.

Lesen	9	24	15	3	—
Aufsatz	5	18	15	13	—
Mündliches Rechnen	11	14	14	12	—
Schriftliches "	7	9	17	13	5
Vaterlandskunde "	7	10	19	13	2
	39	75	80	54	7

Total-Durchschnittsnote: 2,65.

Sanitarisches Ergebniß.

Vom jüngsten Jahrgang (1867):

Tauglich.	Zurückgestellt auf 1 oder 2 Jahre.	Gänzlich untauglich.	
21	27	28	
26	23	38	
18	8	22	
65	58	88	= 211

Von frühern Jahrgängen:

14	3	9	
6	1	14	
5	1	7	
25	5	30	
		Total	60
			271

Neueres.

Sofia, 9. September. Der letzte Ukas des Fürsten Alexander befahl die Vernichtung der Fahnen des Struma-Regiments und des ersten Artillerieregiments, sowie die Auflösung derselben und die Einreihung der Junkerschule in die Regimenter. — Die demnächst zusammentretende Nationalversammlung wird sich vor allem mit der Regelung der Finanzen befassen. Es verlautet, die russische Regierung beabsichtige eine bulgarische Anleihe von 10 Millionen zu verbürgen.

Pest, 9. ds. Prinz Alexander ist, von Turn-Severin kommend, Nachmittags hier eingetroffen und gleich nach Wien weitergereist, das Militär bereitete ihm überall ergreifende Ovationen.

Wien, 9. Sept. Die hiesigen Studentenkreise, besonders die Magyaren und Polen, bereiten Kundgebungen auf die Ankunft Alexanders.

Herbst-Ueberzieher

von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur reinwollenen ächtfarbigen Stoffen angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet empfiehlt in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,

321] — **Storchengasse 13, Zürich.** —

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau,

im Hause des Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich für alle vorkommenden **Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten** bestens. [198

Gewissenhafte Behandlung. Billige Preise. Jeden Tag zu treffen.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — u. v.
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.

Angelegentlich empfehlend [20

Wassmer-Boss.

Bienen- & Gartenbau-Ausstellung,

verbunden mit Geflügel-Markt

in Olten,

vom 5. bis 12. September 1886.

— **Eintrittspreis 50 Ct.** — [320

Reeller Ausverkauf, billig, bei R. Graf-Morath:

Tücher, Bukskin, Frauen-Kleiderstoffe, Châles, Damen-Regen-Mäntel, Herbst- und Winter-Paletôts, Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Veston, Jaquets, Ueberzieher, Schlafröcke.

☞ Der Laden ist noch im **gleichen Hause 141,** Eingang Milchgasse. [300

Gottesdienstordnung

in der röm.-katholischen Kirche in Aarau
Sonntag den 12. Sept. 1886.

Morgens von 5 Uhr an mehrere hl. Messen und Gelegenheit zum Empfange der hl. Sakramente.
Um ½8 Uhr feierlicher Einzug des hochw. Bischofs in die Kirche, hierauf Beginn der eigentlichen Kirchweihe. Erst gegen Schluß derselben darf die Kirche vom Volke betreten werden.
Um 10 Uhr wird das Glockengeläute den Beginn der bischöfl. Messe anzeigen. Auf diese folgt die Festpredigt und zum Schlusse, etwa um ½12 Uhr, wird das hl. Sakrament der Firmung gespendet. [366

Das Recht zum Eintritt in die Kirche haben an diesem Tage zunächst die Firmlinge und ihre Pathen, sodann die geladenen Gäste und Kirchgenossen und soweit Platz, auch das übrige Publikum.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Abend K. im Affenkasten. [370

Feuerwehr Aarau.

Vortrag des Herrn **Con. Rychner** über den Commandanten-Kurs in Bern.
Versammlung im Kreuz Freitag 10. Septbr. 1886, Abends 8¼ Uhr.

Die Herren Offiziere, Unteroffiziere und sonstige Interessenten, welche der Feuerwehr angehören, werden zu diesem Vortrag bestens eingeladen.

Der Chef der Feuerwehr:
341] **Henz.**

Publikation.

Da die bisher stattgehabten sogenannten Nachmärkte d. h. das Feilbieten von Waaren auf hiesigem Marktplatz an den Tagen nach einem ordentlichen Jahrmarkt zu mancherlei Mißbrauch Veranlassung gegeben haben und diese Nachmärkte weder durch die Interessen des Publikums gefordert sind, noch in demjenigen der städtischen Verwaltung liegen, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen: Das Feilbieten von Waaren auf dem hiesigen Marktplatz am Tage nach den Jahrmärkten wird verboten. Fehlbare sollen angemessen bestraft werden.

Diese Schlußnahme wird andurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Aarau, den 6. September 1886.
343] **Der Gemeinderath.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Wehrli, Jägers, Vater, auf Stock zu Küttigen, wird **nächsten Dienstag den 14. September,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Küttigen versteigert:

Ca. 4,5 Aren (⅛ Vrlg.) **Reben** auf der Hinteregg, ca. 9 Aren (1 Vrlg.) **Matt- und Holzland** im Achenberg und ca. 2 Aren **Grundacker** im Oester.

Aarau, 9. September 1886.
369] **Die Geldstagsbehörde.**

Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Dienstag den 14. September 1886, Vormittags 9 Uhr,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

a. **Viehwaare,** bestehend in 1 Ochs und 6 Kühe,
b. die entbehrliche **Fahrhabe,** worunter 1 Wagen, 1 Rübenmühle, mehrere Fässer ꝛc.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein
Unterentfelden, 8. Sept. 1886
365] **R. Bolliger-Gloor.**

Glättekurs.

Frauen und Töchtern, die an dem vom Frauenverein Aarau veranstalteten Glättekurs theilnehmen möchten, wollen sich bis **Sonntag den 12. dieß** bei der Unterzeichneten anmelden.
358] Frau **E. Coradi-Stahl.**

Ungarkäsli

frische Sendung empfiehlt
372] **M. Schmid-Maurer.**

Junges schönes Kuhfleisch

à 50 Ct. per ½ Kilo, sowie schönes **Rindfleisch** empfiehlt
374] **Siegrist,** Metzger, Milchgasse.

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt bestens
367] **Landolt,** Metzger.

Junges fettes **Schaffleisch,** frisches **Schweinefleisch & Schmalz** empfiehlt
371] **Siegrist-Rynikер.**

Publikation.

Das zum Bezuge von Staats- und Gemeindesteuern pro 1886 neuangelegte Steuerbuch, sowie das neue Liegenschafts-Verzeichniß der Gemeinde Aarau sind vom 13. bis und mit 27. September 1886 zur Einsicht durch die Steuerpflichtigen auf dem Bureau der Stadtkasse aufgelegt.

Beschwerden gegen die neuen Liegenschafts-Schatzungen oder die sonstigen Steuertaxationen sind bis spätestens Montag den 11. Oktober der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche gegen die von der Gemeindesteuerkommission getroffenen und ihnen angezeigten Aenderungen bereits Beschwerde geführt haben, haben dies nicht neuerdings zu thun.

Ebenso werden diejenigen Steuerpflichtigen, denen keine Anzeige von der Gemeindesteuerkommission zugekommen ist, aufmerksam gemacht, daß ihre Declarationen unverändert genehmigt worden sind.

Aarau, 9. September 1886.

Im Namen der Gemeindesteuerkommission,
Der Präsident: **Kraft.**
368] Der Aktuar: **Amsler.**

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter wird wie seit 6 Jahren, so auch in dieser Saison während der Monate Oktober, November, Dezember seine Tanzkurse hier im Rößli abhalten.

Der Kurs umfaßt alle Rundtänze, Française und Lanciere, sowie alle Anstandsregeln und kostet für Kinder 15 Fr., für Erwachsene 20 Fr.

Die Herren Kantonsschüler erhalten, wie jeden Winter, ganz besondere Vergünstigungen.

Anmeldungen bitte in der Wirthschaft des Herrn Bäcker **Häßig,** Rathhausgasse zu machen, wo die Tanzliste aufliegt. — Meinen vielen Schülern früherer Jahre wird ein Repetirkurs sehr billig angerechnet. — Dem Wohlwollen meiner vielen Gönner mich bestens empfehlend zeichnet

Hochachtungsvoll
363] **Albert Aeng,** Tanz- und Anstandslehrer.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Die neusten

Herrenkleider-Stoffe:

— Carreaux, Noppés, Cheviot, Diagonales —

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir halten uns zu deren Abnahme, sowie zur

Anfertigung nach Maass

von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken angelegentlichst empfohlen

Gamper & Co.

Aarau, im September 1886. [241

Solide Arbeit. Eleganter Schnitt.

Jedem Kleide werden Resten beigelegt.

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise, empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau- & Zephir-Wolle.

Muster halte zur Verfügung.
327] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Auf kommende Saison empfehle mein **frisch sortirtes** Lager in allen wünschbaren Sorten

Strumpf- und Rockwollgarnen,

Terneau-, Kastor-, Mohair-, Fächtli- und persische Wolle.

Billigste Preise zusichernd.
202] Frau **B. Hagenbuch,** Rathhausgasse.

Tüchtige Agenten

werden für eine der ersten Pariser **Lebensversicherungen** gegen sehr gute Bedingungen für den ganzen Kanton **Aargau** zu engagiren gesucht. Adresse unter Chiffre Q 683 an die Annoncen-Expedition von
(M-6289-Z) [328 **Rudolf Mosse, Zürich.**

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Bls. [332

Zu verkaufen:

Ein neuer **Kleiderstock,** billig. — Halte von nun an auch eine Auswahl von **Weinhahnen.**
E. Häuptli, Drechsler,
338] in der Halde Nr. 284.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen
Standes Aargau
für das Amtsjahr 1886/87.
Preis 60 Ct.

Zu verkaufen:

Ein größeres Quantum **kleine Kartoffeln** bei
342] **F. Rüfperli,** Sattler.

Zum Verkauf:

Ein Pumpwerk

für einen Sodbrunnen. Dasselbe liegt zur Besichtigung in der Pfarrscheune zu Rupperswyl.

Angebote nimmt entgegen
Aarau, 8. September 1886
353] **Die Baudirektion.**

Verloren im Schachen: Ein lederner **Knabenschurz;** man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. B. [373

Eine **Magd,** die gut kochen kann, sowie auch alle häuslichen Arbeiten versteht und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Stelle in einer kleinern Familie. [364

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**
352] **F. Antille, Sitten.**

Neue Corinthen

sind soeben eingetroffen und empfehle solche, wie auch **Weinbeeren, Stock-** und **Stampfzucker** zu billigsten Preisen.
359] **Jakob Rohr.**

Ein **guterhaltenes**

Brückenwägele

nebst Zubehörde, billig. [303

Zu verkaufen:

Eine starke gutgehende

Singer-Nähmaschine

um billigen Preis bei
340] **A. Walter-Schmuziger.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne steinerne **Platten,** jede 2 Mtr. 55 lang, 1 Mtr. 20 breit und 8 Zoll dick. — Zu erfragen bei der Expedition d. Blts. [357

Zu miethen gesucht

für ein kinderloses Ehepaar eine kleine möblirte **Wohnung,** bestehend aus zwei Zimmern und einer Küche, wenn möglich im ersten Stock und im Freien gelegen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [322

Ein gut meublirtes heizbares **Zimmer** zu vermiethen.
Näheres bei der Exped. d. Bl. [337

Zur Jagd

offeriren:

Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer „ 3. 50 5. 50
— Garantie für jede Hülse. —

Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [286

Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Zu vermiethen:

Im ersten Stock ein kleineres sonnenreiches **Logis** von 3 Zimmern, eingemachter Laube ꝛc. mit Wassereinrichtung, in Nr. 680, vordere Vorstadt. [303

Reparaturen

von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**
212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

Richter'sche

Steinbaukasten

in großer Auswahl. Bestellungen auf Ergänzungskasten nehme stets gerne entgegen und bitte ich die geehrten Kunden sie rechtzeitig aufzugeben. Preislisten gratis. [314
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2] Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 215.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 11. September 1886.

Wochenschau.

Es ist gekommen, wie es vorausgesehen worden. Der Fürst von Bulgarien hat trotz der Anhänglichkeit seines Heeres und seines Volkes dem Machtgebote seines Vetters, des russischen Zars, weichen und das Land verlassen müssen. Er ist dahin bloß zurückgekehrt, um Ruhe und Ordnung wieder herzustellen und eine Regentschaft, bestehend aus Stambuloff, Mutkuroff und Karaweloff, einzusetzen. Nachdem Volk und Heer dieser neuen provisorischen Regierung gehuldigt, verließ der Fürst das Land, das er in siebenjähriger, mühevoller Regierung zur Selbstständigkeit herangezogen, dem er durch seine Heldenthaten im vorjährigen Kriege Ruhm und die Achtung der Welt verschafft und dem er seine beste Kraft geopfert hatte. Zwar hatte er es versucht sofort nach seiner Rückkehr den russischen Kaiser zu versöhnen, indem er ihm einen Brief schrieb, der an Unterwürfigkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Aber nur kalter Hohn wurde ihm zu Theil. Viele haben ihm diesen Brief übel genommen und gefunden, derselbe schade seinem Ruhme und den Sympathien, die ihm allgemein entgegengebracht wurden. Indessen scheint uns, daß er damit der Welt doch nur den Beweis liefern wolle, nicht an ihm liege es, wenn der russische Kaiser unversöhnlich bleibe. Im Interesse Bulgariens that er diesen Schritt, um dem Lande eine geordnete Regierung zu erhalten; im Interesse Bulgariens verließ er auch das Land, um es nicht in kriegerischen Konflikt mit Rußland und damit ins Verderben zu stürzen. An der bulgarischen Grenze in Lompalanka nahm er von seinen bulgarischen Begleitern Abschied, indem er ihnen versprach Bulgare zu bleiben und für Bulgarien zu kämpfen, wenn die Zeitumstände es erforderten. Auch in einer andern Ansprache ließ er durchblicken, daß er nicht für immer das Land verlasse, sondern den Entscheid des bulgarischen Parlaments abwarte.

Ob diese Hoffnungen sich bestätigen werden, wird Niemand voraussagen können. Sie sind ihm vielleicht eingegeben worden durch die vielen Beweise der Anhänglichkeit, die ihm an allen Orten und auch in der Hauptstadt Sofia, in welche er mit allem Glanze noch eingezogen war, entgegengebracht wurden. Die Dinge im Orient gehen oft einen wunderbaren Weg. Allein vorläufig und vielleicht noch auf längere Zeit werden die Hoffnungen des Battenbergers nicht in Erfüllung gehen. Möglicherweise wird er sich mit den angenehmen Erinnerungen begnügen müssen, die ihm Fürst Bismarck bei der Uebernahme der Regierung von Bulgarien für den Fall seiner Vertreibung in Aussicht stellte. Jedenfalls aber hat er in die neu beginnende Geschichte Bulgariens seinen Namen mit goldenem Griffel eingegraben und ihn mit unvergänglichem Glanze erfüllt. Jetzt kann er sich ins Privatleben zurückziehen und ausruhen. Er hat es nöthig; denn die Qual der letzten Tage war groß. Der Ueberfall vom 21. August, da ihn die Verräther in seinem eigenen Palaste überfielen, und die schmachvolle Behandlung, die ihm auf seiner Fahrt bis nach Lemberg zu Theil wurde, haben sein Gemüth tief erschüttert und Körper und Geist stark mitgenommen. Seine Spannkraft und Hoffnungsfreudigkeit haben einen Stoß erlitten, von dem er sich nicht so bald erholen wird. Sein Muth war gebrochen; darum konnte er sich auch nicht dazu entschließen, wozu ihm Viele riethen, daß er sich kühn an die Spitze des bulgarischen Volkes stellen und eine Verbindung der Balkanvölker herbeiführen solle, um ihre Unabhängigkeit gegen Rußland zu vertheidigen.

Eine solche Rolle wäre großartig gewesen und hätte vielleicht zu einem glücklichen Ende geführt, in jedem Falle aber viel Unglück über das Land gebracht. Nun ist der richtige Zeitpunkt verpaßt und Bulgarien wird, wozu es der russische Kaiser von jeher bestimmt hatte, eine russische Provinz, ob es nun dauernd von einer Regentschaft oder von einem andern Fürsten regirt wird, als welcher der Prinz Alexander von Oldenburg ausersehen sein soll, auch ein Vetter des Kaisers, aber demselben sklavisch ergeben und in Gesinnung und Anschauung ein guter Russe trotz seiner deutschen Abstammung. Nun erhält Bulgarien, was es unter dem Battenberger mit russischer Zustimmung nie erhalten hätte, die volle Vereinigung mit Rumelien. Der Sultan, der seinen Vasallenfürsten nicht geschützt hat, wie er hätte thun sollen, wird sich diesem neuesten Bruche des Berliner Vertrages nicht widersetzen, so wenig er gegen die andern Verletzungen Widerstand geleistet hat. Er läßt eben Alles mit sich geschehen. Und hat sich erst Rußland wieder in Bulgarien festgesetzt, so wird es ihm leicht werden, auch in Serbien seinen frühern Einfluß wieder herzustellen und Oesterreich zurückzudrängen; Montenegro ist ihm so wie so ergeben und wer weiß? Auf eine nicht allzuferne Zukunft schwebt dem Zar der feierliche Einzug in die türkische Hauptstadt, in Konstantinopel vor, vor dessen Thoren die russischen Heere im Frühjahr 1878 auf englischen Befehl Halt machen mußten. Ein Ueberfall der herrlichen Weltstadt am Goldenen Horn ist leicht möglich, zumal Rußland jetzt von England nichts mehr zu fürchten hat. England hat ja als europäische Großmacht abgedankt, seine Proteste sind werthlose Papiere geworden, ob nun ein Konservativer oder ein Liberaler das Ruder führt. Freilich ermannt sich jetzt die englische Presse, ein Blatt nach dem andern verlangt von der Regierung eine energischere Haltung und größere Entschlossenheit gegenüber den russischen Uebergriffen. Das geschieht jetzt, nachdem Alles zu spät ist. Hätte England erklärt, daß es die Absetzung des Fürsten Alexander ebenso wenig dulden werde, wie einst die Durchführung des Friedens von San Stefano, so hätten die Dinge leicht eine andere Wendung nehmen können. Nun aber beschuldigen die englischen Zeitungen Deutschland, daß dieses Reich nicht eingegriffen, sondern ruhig zugesehen, ja die bulgarische Vergewaltigung sogar noch gebilligt habe. Darauf erwidern die deutschen Blätter, daß Deutschland nicht ein solches Interesse wie England an der Balkanhalbinsel besitze und daß es keineswegs Lust habe für England die Kastanien aus dem Feuer zu holen, d. h. einen Krieg zu führen, der zum größten Theile im Interesse Englands liegt und an dessen Kosten dieser Staat nichts beiträgt.

Die Schuld an dem heutigen Stand der Dinge mag tragen, wer will. Thatsache ist nun einmal, daß Rußland mit Zustimmung Deutschlands und Oesterreichs einen gewaltigen Sieg erfochten hat und daß sein Einfluß im Orient wieder maßgebend geworden ist. Ferner ist so ziemlich alle Welt darüber einig, daß die stätige Zunahme der russischen Macht früher oder später zu einem Zusammenstoß dieses Reiches mit dem übrigen Europa führen und daß das letztere einmal die größte Anstrengung machen müsse, um sich einer russischen Weltherrschaft zu erwehren. Die Leute streiten sich nur darum, ob der Zeitpunkt zum Losschlagen jetzt gekommen sei oder nicht. Ist er noch nicht gekommen, so hat Fürst Bismarck Recht gehabt, daß er des Battenbergers wegen den Krieg nicht veranlaßt hat. Eine spätere Zeit wird allein erkennen lassen, ob die Berechnung der Zeitumstände richtig war oder nicht; jetzt kann das große Publikum, dem der tiefere Einblick in die Lage der Großstaaten zu einander abgeht, darüber noch kein gerechtes Urtheil abgeben. Man wird die Gefahr, die von Seite Rußlands der westeuropäischen Civilisation droht, nicht verkennen dürfen, um so weniger, als unglücklicherweise Frankreich allezeit bereit ist dem Feinde Europa's die Hand zu reichen. Indessen darf man die Gespensterfurcht doch nicht zu weit treiben und die Macht Mitteleuropa's nicht unterschätzen. Die Lage wäre ganz beruhigt, wenn England stark genug wäre, um diese mitteleuropäischen Mächte genügend zu unterstützen. Darin liegt eben die Schwäche der europäischen Situation.

In Frankreich hat die Politik seit Wochen Ferien gemacht. Nur Eine Erscheinung ist bemerkenswerth, der Versuch, den Raoul Duval, ein geistreicher Politiker, der sich stets auf der Grenze zwischen dem Bonapartismus und der konservativen Republik bewegte, gemacht hat, um aus der Rechten und den konservativen Republikanern eine einzige große Partei zu bilden, welche die republikanische Staatsform als gegeben annimmt, ihr keinen Wiederstand mehr leistet, dagegen die konservativen Grundsätze in das Regierungsprogramm aufnimmt, welche Thiers schon so eindringlich gepredigt hat, nämlich: Widerstand gegen alle sozialistischen Bestrebungen, Erhaltung des Kultusbudgets auf der bisherigen Höhe, Vermeidung religiöser Streitigkeiten und antiklerikaler Plackereien, Freiheit des Unterrichts, Verwerfung der Kapital- und Einkommensteuer, Sparsystem, Begünstigung des Ackerbaues, Befreiung der Geistlichen und Studirenden vom Militärdienste, Ablehnung aller Ausnahme- und Beraubungsgesetze.

Das Programm wurde von den Radikalen zuerst mit großem Hohne aufgenommen, doch nach und nach fanden sie es für nothwendig es ernstlich zu bekämpfen, denn es begann mehr und mehr Anhänger zu finden, sowohl unter den Opportunisten, der alten Partei Gambetta's, als unter denjenigen Mitgliedern der monarchistischen Rechten, denen es wirklich um das Wohl des Landes zu thun ist. Jene sehen ein, daß man schon viel zu viel Zeit mit unfruchtbaren politischen Zänkereien vergeudet hat, die zu nichts dienen, als den Staat immer weiter nach links zu treiben. Diese müssen schließlich anerkennen, daß die Wiederherstellung der Monarchie ein Ding der Unmöglichkeit ist, da keine der monarchischen Parteien je die absolute Mehrheit im Lande erlangen wird und keiner der Kronprätendenten dazu geschaffen ist, das Volk zu begeistern und mit sich fortzureißen. Was Thiers schon längst vorausgesehen und betont hat, das beginnt man endlich als Wahrheit anzuerkennen, daß Frankreich nur noch als Republik weiter bestehen kann, daß diese Republik aber eine gemäßigte sein muß, wenn der Staat nicht zu Grunde gehen soll. Es wird sich nun beim Wiederzusammentritte der Kammer bald zeigen, ob der Versuch Duvals zu einem praktischen Resultate führen wird.

In Deutschland ist der Reichstag zu einer außerordentlichen Session noch in diesem Monat einberufen, um den Abschluß des neuen Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Spanien zu genehmigen. Die Wenigsten glauben indessen, daß dieser Gegenstand die wahre Ursache zu einer so außerordentlichen Maßregel sei. Seine Erledigung hätte noch ganz gut die wenigen Wochen bis zur Eröffnung der ordentlichen Session warten können. Man erwartet vielmehr, daß es sich um andere, wichtigere Dinge handle, um Dinge, die mit der äußern Politik und mit der Erneuerung des militärischen Septennates, d. h. des Militärbudgets auf sieben Jahre, im engsten Zusammenhange stehen. Fürst Bismarck wird einer großen Gegnerschaft gegenüberstehen, nicht nur seine innere Politik, auch die äußere Politik erleidet jetzt die heftigsten Angriffe und in der That ist die große Mehrheit der Nation mit seiner allzu großen Nachgiebigkeit gegen Rußland nicht zufrieden. Dazu kommt noch, daß die Katholiken, denen der Reichskanzler so weit entgegengekommen ist, immer begehrlicher werden und jetzt mit großem Ungestüm die Aufhebung des Jesuitenverbots verlangen.

In Ofen hat die Feier zur Erinnerung an die Befreiung von der Türkenherrschaft einen schönen Verlauf genommen. Die Magyaren haben sich mit Deutschland wieder ausgesöhnt, indem der Kaiser Wilhelm zur Feier eine Vertretung der preußisch-deutschen Armee gesandt hat. Diese Offiziere wurden mit großem Jubel empfangen.

Eidgenossenschaft.

Alkoholgesetz. Der Bundesrath hat in seiner Sitzung vom 9. ds. vorläufig Entwurf I (Besteuerungswesen) angenommen, also den vom Departement des Innern vorgeschlagenen Entwurf II (Verkaufsmonopol) abgelehnt. In zwei weitern Sitzungen wird der Entwurf I im Detail berathen und je nach dem Resultat der Berathung Entwurf I oder II definitiv angenommen.

Weintransport. Für den Transport von Wein in Wagenladungen aus Italien nach der Schweiz tritt am 20. ds. ein Ausnahmetarif in Kraft, da nach allen Berichten die dießjährige Weinernte in Italien eine außerordentlich ergiebige sein wird, so sind starke Transporte von dorther zu erwarten.

Truppenzusammenzug (10. d.) Das gestern bei Buarrens zurückgeworfene Südkorps hat heute nördlich von Bottens eine günstige Defensivstellung genommen. Der Angriff des Nordkorps (Brigade Coutau) begann um 9 Uhr, doch gelang er nicht, weil er zu zersplittert erfolgte. Um 12 Uhr wurde das Nordkorps sogar vollständig zurückgeworfen und das Gefecht für eine halbe Stunde eingestellt. Um 1 Uhr war Wiederaufnahme des Manövers.

— Hr. Oberstdivisionär Ceresole hat verfügt, daß während des Truppenzusammenzuges auf allen Märschen bei heißer Temperatur die Soldaten mit aufgeknüpftem Waffenrock und ohne Cravatte marschiren sollen, um Hitzschläge möglichst zu vermeiden.

Aargau.

— * Aarau. Der gestern Abend von Hrn. Conrad Rychner im „Kreuz" abgehaltene Vortrag über den Kommandantenkurs in Bern war von der Feuerwehr zahlreich besucht. Hr. Rychner hat es trefflich verstanden, in fast 1½stündigem, äußerst gründlichem und von köstlichem Humor durchwürztem Referate über die theoretische und praktische Thätigkeit der Kurstheilnehmer ein klares Bild zu entwerfen. Es scheint demselben zufolge wacker gearbeitet worden zu sein. Das Vorgehen des Bundes, für die Feuerwehrkommandanten eine einheitliche Uniform einzuführen, ist nach dem Berichte des Hrn. Rychner ein nothwendiges Bedürfniß, da einige auch gar in klassischem Gewande in Bern eingetroffen sind, wie das einige seiner Skizzen deutlich bewiesen. Herr Rychner machte in seinem lehrreichen und interessanten Vortrage auf viele praktische Neuerungen aufmerksam, die auch in Aarau Anwendung finden dürften. Der Vortrag wurde ihm von Herrn Henz im Namen aller Anwesenden verdankt.

— Aarau. (Mitgeth). Mittwoch den 15. Sept. findet im Großrathssaale dahier, Vormittags 11 Uhr die III. Versammlung der christkatholischen Synode des Kantons Aargau statt. Als Verhandlungsgegenstände sind verzeichnet: 1) Verlesung und Genehmigung des Protokolls. 2) Bericht und Antrag der Kommission betr. die durch den h. Großen Rath getroffenen Abänderungen in der Organisation der Synode. 3) Berathung und Festsetzung des Reglements der Synode. 4) Wahl des Bureau's der Synode. 5) Wahl des Synodalausschusses. 6) Antrag der Organisationskommission, betr. Entschädigung der Synodalabgeordneten für den Besuch der Synode. 7) Entlassungsgesuch des Hrn. Pfr. Egli von Olsberg. 8) Verschiedenes.

— Baden. Die vereinten Streitmächte vom Kadettenmanöver werden Sonntag den 12. Sept. Mittags hier eintreffen. Der Abmarsch von Brugg findet Morgens 7½ Uhr statt; die Brugger Kadetten ziehen mit den Baslern aus. Das erstere größere Gefecht findet beim Uebergang über die Reuß bei Oberburg statt, wo 2 Basler- und eine Brugger Compagnie nebst 4 Geschützen den Feind über Birmenstorf bis nach Baden zurückzuwerfen haben. Ein zweites und drittes Gefecht sind vom Terrain abhängig, das letztere wird unmittelbar vor Baden stattfinden und die Entscheidungsschlacht zwischen halb 10 und 11 Uhr in der Nähe Dätwyls geschlagen werden.

— Landwirthschaftliches. Morgen Sonntag finden an vielen Orten Versammlungen der landwirthschaftlichen Bezirksvereine statt. In Birmenstorf tagt derjenige von Baden in der dortigen Pintenwirthschaft, Hauptreferat über die kantonale Winterschule von den HH. Seminarlehrer Markwalder und Guidenhauptmann Müller; in Sins tagt derjenige von Muri im „Löwen" daselbst, Hauptreferat ebenfalls die Winterschule betreffend; in Sulz der Bez.-Verein von Laufenburg in der „Krone", Referate über Reblausgefahr und kant. Winterschule. In Kölliken findet die bereits erwähnte Versammlung des Bez.-Vereins von Zofingen statt.

— Bremgarten. Die Besitzer der Spinnerei zur Auw bauen westlich von der Fabrik ein neues Gebäude für mechanische Seidenweberei. — Am Donnerstag landete hier ein kleiner Schraubendampfer mit einigen Passagieren von Luzern. Nach kurzer Rast wurde die Fahrt unter Begleitung hiesiger Pontonniers bis nach Stilli fortgesetzt.

— Brugg. Letzter Tage verirrte auf seinem Heimwege der junge Arbeiter Bossard von hier, welcher in Niederlenz in Arbeit stund. Da es Nacht war, lief er von der Aarauer Straße ab und gelangte auf den Damm der Bötzbergbahn. Ohne seinen Irrthum zu bemerken, lief er über die dortige Brücke und stürzte beim Uebergang über die Straße bei Umiken aus einer Höhe von ca. 30 Fuß auf die Straße hinunter. Er wurde erst am Morgen im Blute liegend aufgefunden und sofort in die Anstalt Königsfelden verbracht. Trotz des beträchtlichen Falles sollen seine Verletzungen nicht lebensgefährlich sein.

— Eine ehrenvolle Aufgabe ist dem Hrn. Otto Lüthy von Schöftland, derzeit Chemiker in Philadelphia, zu Theil geworden. Als Direktor einer großen Zucker-Raffinerie in dort, wurde er von einem Konsortium amerikanischer Fabrikanten beauftragt, auf dem europäischen Kontinent Studien über die Runkelrüben-Zuckerfabrikation zu machen. Der schlimmen Geschäftslage aber, die in diesem Gebiete gegenwärtig herrscht und der anarchistischen Umtriebe wegen, räth er jedoch mit dem Plane noch einstweilen zuzuwarten.

— Frickthal. Ueber das am Mittwoch stattgehabte Hagelwetter schreibt man der „N. Z. Z.", daß vielerorts Steine von 200—250 Gramm gefunden wurden. Die ältesten Leute erinnern sich nicht solch ungeheurer Hagelstücke. Der Schaden in den Weinbergen ist groß. Der Hagelschauer erstreckte sich namentlich über Frick, Oeschgen, Ittenthal, Kaisten, Stein und Eiken und vernichtete überall den letzten Rest der Hoffnungen.

— Seethal. Das „Aarg. W." schreibt: Bereits sind die fremden Obsthändler bei uns angekommen. Große Quantitäten Mostäpfel sind schon zu 9—10 Fr. per Kilozentner verkauft. Birnen gelten 11—13 Fr., doch sollen die Preise schon wieder rückwärts gehen. Auch im Freiamt gibt es reichlich Aepfel, Birnen dagegen weniger. Man hat allenthalben günstige Aussichten auf einen reichen Obstertrag.

— In Rottenschwyl und in Werd soll unter den Schweinen die Röthe ausgebrochen sein, mehrere Stücke mußten bereits abgethan werden.

— Zofingen. Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes pro 1885 verzeichnet eine Mehreinnahme von 15,842 Fr. 75 Rp.

Bern.

— Aus den Gemeinden Wattenwyl, Seftigen und Gurzelen kommen günstige Berichte über die Obsternte.

— In Thun findet gegenwärtig ein Organistenkurs statt, zu dem sich 14 Theilnehmer eingefunden

Zürich.

— In Zürich weilt gegenwärtig der japanesische Kultusminister Hamao, zum Studium des neuen Chemiegebäudes für das eidg. Polytechnikum. Japan will einen ähnlichen Bau errichten.

— Am Donnerstag entgleiste bei Oberglatt die Lokomotive des von Dielstorf kommenden Zuges infolge falscher Weichenstellung. Sie blieb auf der Weiche stecken, so daß der Zug von Zürich nicht einfahren konnte. Ein eingetroffener Hülfszug von Bülach brachte sodann die Passagiere mit 35 Minuten Verspätung nach Zürich. Weitere Unfälle sind nicht vorgekommen. Die Ursache der Entgleisung ist unbekannt.

Luzern.

— Nach Verordnung des Reg.-Rathes soll der Ertrag der Bettagssammlungen der Erziehungsanstalt Rathhausen zugewendet werden.

— In Triengen wird am 26. Septbr. und den zwei darauffolgenden Sonntagen die „Schlacht bei Sempach" von M. A. Feierabend zur Aufführung gelangen. Mit der Aufführung dieses Volksschauspiels wird ein historischer Festzug organisirt, an welchem 140 Personen theilnehmen.

Solothurn.

— Schweizerische Bienenzuchtausstellung in Olten. Das Preisgericht hat folgende aargauische Aussteller mit Ehrenmeldungen bedacht: Brack, Heinrich in Effingen; Gloor, Arnold in Strengelbach; Alfred Racine, in Laufenburg; Lehrer Stöckli in Rothrist; Waldesbühl, Kaufmann in Bremgarten, sämmtliche für ausgestellten Honig. Für ausgestellte Geräthe erhielten Ehrenmeldungen: Brunner, Messerschmied in Aarau und Käppeli-Häfeli in Klingnau. Für ausgestellte Schleudermaschinen: Alfred Racine in Laufenburg.

— Mit Sonntag Abend geht die Bienen- und Geflügelausstellung in Olten zu Ende. Dieselbe hatte während der ganzen Woche einen sehr erfreulichen Besuch zu verzeichnen und 16 Aussteller erhielten für Ausstellungen von Bienenvölkern zusammen eine Entschädigung von 154 Fr., da dieselben ungemein gelitten haben. Gut und lebhaft bewegte sich nur noch ein Schwarm Heidenbienen in einem ausgesägten Tannenstücke, welches so im Walde gefunden wurde. Die Ornithologen senden bereits ihr Geflügel in alle Himmelsgegenden hinaus.

— Lostorf. (Korrsp.) Das Rendezvous, das sich verschiedene Grütlivereine nächsten Sonntag hier geben werden, scheint — wenn das Wetter dazu hilft — größere Dimensionen annehmen zu wollen. Aus der aarg. Residenz vorab erwartet man mindestens 60 Personen, von Olten, Trimbach, Schönenwerd, Erlinsbach, Küttigen, Entfelden, Aarburg und vielleicht auch von Läufelfingen zusammen etwa 100 Mann, so daß, unsere 40 Sektionsmitglieder inbegriffen, ca. 200 Grütlianer zusammenkommen dürften. Die Aarauer Grütlischützen werden unter der strammen und fürsichtigen Leitung des Hrn. Bat.-Adjutanten T. Gysi im Buerwald eine Feldübung mit scharfer Munition auf ausgeschnittene Mannsfiguren abhalten. Nach Beendigung derselben und nachdem der Haupttrupp der aarg. Residenzler auf dem Manövrirfelde angelangt, wird der gemeinschaftliche Einmarsch, begleitet von der Dorfmusik, stattfinden. Da der Grütlimännerchor Aarau vollzählig auf den Plan treten wird und auch unsere Musikgesellschaft ihre Mitwirkung zugesagt hat, so dürfte sich in der Wirthschaft Peyer ein recht gemüthliches Leben entwickeln, zumal auch einige Ueberraschungen anderer Art bevorstehen sollen. Wir hoffen zuversichtlich auf günstigen Himmel!

Baselland.

— Das Kriminalgericht Liestal hat den Albert Düring der Unterschlagung im Betrage von 6000 Fr. und des Betrugs im Betrage von 43,453 Fr. 90 Rp. schuldig erklärt und zu 3½ Jahren Zuchthausstrafe verurtheilt.

St. Gallen.

— Einlaufende Berichte über das am Mittwoch Abend über das Obertoggenburg gezogene Unwetter melden, daß an mehreren Orten sich das Wasser über 6 Meter Höhe staute. Im Sechser, unterhalb Krummenau wich eine bedeutende Strecke der Landstraße dem anstürmenden Elemente, man spricht von 20 Metern. Im Nekerthal solls ebenfalls traurig aussehen. Der Neker stieg 3 Meter hoch und riß die Wuhren von Mühlen und Fabriken zum Theil weg. Der Schaden an den Staatsstraßen wird auf 20,000 Fr. geschätzt. In Rorschach schlug der Blitz in das Hotel „Frohsinn", zertrümmerte das Kamin und richtete sonst einigen Schaden an, ebenso fuhr ein Strahl in die Konservenfabrik im „Gut", ohne jedoch Menschen zu beschädigen.

Neueres.

Bamberg, 10. Sept. Vergangene Nacht brach in der Martins-Kirche Feuer aus, der ganze Inhalt der Sakristei ist zerstört worden. Der Schaden ist bedeutend.

Bremerhaven, 10. ds. Der deutsche Schooner „Caroline", mit Petroleumladung nach Memel bestimmt, ist Nachts in Brand gerathen. Er wurde auf den Strand geschleppt, wo er total abbrannte. Die Mannschaft ist gerettet.

Darmstadt, 10. Sept. Alexander ist hier eingetroffen. Nach herzlicher Begrüßung durch den Vater, Bruder und die Verwandten, nahm er die Willkommgrüße der Stadt entgegen. Unter einem Sturm von Hochrufen und Kränzewerfen fuhr er nach Bickenbach ab.

Wien, 10. Septbr. Die Sprache der offiziösen Blätter über die bulgarische Frage verlangt allgemein: kein einseitiges Eingreifen Rußlands in Bulgarien, keine neuen österreichischen Eroberungen im Orient, Aufrechterhaltung der Türkei in den heutigen Grenzen und selbständige Entwicklung der Orientvölker ohne fremde Bevormundung.

— Aarau. (Korr.) Die Mäßigkeitsvereine von Bern, Basel und Zürich gedenken am 13. Sept. nächsthin in hiesiger Stadt eine Zusammenkunft abzuhalten, die sich zu einer Art Jahresfest des deutschschweizerischen Mäßigkeits-Vereins des blauen Kreuzes gestalten wird.

Bei solchen Zusammenkünften pflegen die Freunde der Temperenzsache durch Berichterstattungen und Ansprachen einander ihre Erfahrungen im Kampfe gegen die Trunksucht mitzutheilen und sich gegenseitig zu neuer Arbeit aufzumuntern.

Der Verein zählt gegenwärtig in der Schweiz etwa 4000 Mitgliedrr, die unter 120 Sektionen vertheilt sind und schon von manchen glücklichen Erfolgen zu reden wissen, und es wäre angesichts der schrecklichen Verheerungen, welche die Trunksucht in so manchen Familien anrichtet, sehr zu wünschen, daß die Bestrebungen dieses Vereins in unserem Kanton nicht unbekannt blieben.

Da alle Sitzungen öffentlich sein werden, so wird der 13. Sept. dem Publikum unserer Stadt einen erwünschten Anlaß bieten, um den Mäßigkeitsverein des blauen Kreuzes näher kennen zu lernen.

Außer einer größern Versammlung, die um 8 Uhr Abends im großen Festsaal stattfinden soll, an welcher die Grundsätze des Vereins, sowie dessen Thätigkeit und Erfolge durch Ansprachen erfahrener Vereinsvorsteher und durch Mittheilungen geretteter Trinker besprochen werden sollen, werden Vormittags 9—12 und Nachmittags 2½—5 Uhr in der Evangl. Kapelle an der Bahnhofstraße Sitzungen abgehalten, zu welchen das Publikum unserer Stadt ebenfalls eingeladen wird. (Näheres über das Programm siehe im Inseratentheil.)

Oertliches. (Einsdg.) Zum Zwecke eines Gesetzes über das Lehrlingswesen und aufmerksam gemacht, daß dabei auch die weiblichen Arbeitskräfte in Betracht kommen sollten, erließ das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement eine Aufforderung an den schweiz. Frauenverband, behufs einer Statistik genaue Angaben über diese Frage zu sammeln. Die Sektion Aarau bittet alle diejenigen, welchen in der nächsten Zeit Fragebogen über die Lohnverhältnisse und Arbeitszeit der weiblichen Arbeiter zukommen, dieselben genau zu beantworten. Zum Beweis, daß sich der schweiz. Frauenverband und speziell auch die Sektion Aarau nur mit nützlichen und dringenden Zeitfragen beschäftigt, diene, daß dem mit gutem Erfolg abgeschlossenen Zuschneidekurs nun ein Glätte-kurs für Frauen und Töchter folgen wird. Zugleich bemüht man sich auch hier ein Stellenvermittlungsbureau zu errichten, nach einem der Generalversammlung vorgelegten und genehmigten Plan, nach welchem in einzelnen dem Verbande angehörigen Städten bereits mit großem Erfolg gewirkt wird. Es wird auch der hiesigen Sektion eifrigstes Bestreben sein, trotz des Mißtrauens das derselben immer noch zu Theil wird, gleich ihren größern und zahlreichern Schwestersektionen nichts unversucht zu lassen, um das Loos der Bedrängten zu mildern.

Wie nöthig in unsrer sich immer ernster gestaltenden Zeit alle diese Bestrebungen sind, beweist der Zudrang bei den verschiedenen Unternehmungen hier und anderwärts. So haben sich in Zürich in den letzten Tagen auf ein einmaliges Inserat, worin dürftige Hausarbeit suchende Frauen ersucht wurden sich zu melden, in Zeit von 2 Tagen 150 nicht Almosenbedürftige sondern verschämte Hausarme gemeldet; auch eine von dem dortigen Verein betriebene Flickschule erfreut sich sehr zahlreichen Besuches. So gern die hiesige Sektion in all diesen segensreichen Versuchen auch hier vorgehen möchte, ist bei der noch so schwachen Betheiligung der hiesigen Frauen und Töchter nur Kleines möglich. Doch da bekanntlich gut Ding Weile haben will, hoffen wir noch das Beste, indem Aarau's Frauen ihre Hülfe der guten Sache noch nie entzogen haben.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Septbr.
Veränderliche Bewölkung, warm, stellenweise Gewitter.

Getreide-Börse. Zürich, 10. September.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23½	—	Romanshorn
Bessarabischer	—	—	—	Zürich.
Nordrussischer	24½	—	—	"
Azima	24	23	—	"
Landweizen	21	20	19	"
Roggen	15½	—	—	"
Mais Eing.	19	18	—	"
— gelbes	—	—	—	Romanshorn
Hafer deutscher	18½	17½	16½—16	"
" ungarischer	18½	17½	17	"

Tendenz: Weizen fest. Mehl sehr fest.

Fruchtmarkt in Basel vom 10. Septbr. 1886. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrierpunkt	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
10	Mittgs. 1 U.	+21,6	729.7	762,0	W°	61	bewlkt.
10.	Abends 9 "	+17,2	729,1	761.7	E°	100	dto.
11.	Morg. 7 "	+14,9	731 0	763 8	SSW°	95	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,0° C. Minimum +13,3° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 10,1 M.

Aarwärme vom 10. Septbr. 1886.
Morgens: 16, Mittags: 17½. Abends: 16¾° R.

Pariser Observatorium vom 10. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; gleich bleibende Temperatur.

In Kairo eingetroffene Spione melden, daß in Dongola eine furchtbare Hungersnoth wüthet und daß die Einwohner sogar schon Menschenfleisch gegessen haben. Durch den Hunger zur Verzweiflung getrieben, streifen Banden nach Norden.

Zum Verkauf:

Ein Pumpwerk

für einen Sodbrunnen. Dasselbe liegt zur Besichtigung in der Pfarrscheune zu Rupperswyl.

Angebote nimmt entgegen
Aarau, 8. September 1886
353] **Die Baudirektion.**

Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Dienstag den 14. September 1886, Vormittags 9 Uhr,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

a. **Viehwaare,** bestehend in 1 Ochs und 6 Kühe,
b. die entbehrliche **Fahrhabe,** worunter 1 Wagen, 1 Rübenmühle, mehrere Fässer ꝛc.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein
Unterentfelden, 8. Sept. 1886
365] **R. Bolliger-Gloor.**

Glättekurs.

Frauen und Töchtern, die an dem vom Frauenverein Aarau veranstalteten Glättekurs theilnehmen möchten, wollen sich bis **Sonntag den 12. dieß** bei der Unterzeichneten anmelden.
358] Frau **E. Coradi-Stahl.**

Junges schönes Kuhfleisch

à 50 Ct. per ½ Kilo, sowie schönes **Rindfleisch** empfiehlt
374] **Siegrist,** Metzger, Milchgasse.

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt bestens
367] **Landolt,** Metzger.

Junges fettes **Schaffleisch,** frisches **Schweinefleisch & Schmalz** empfiehlt
371] **Siegrist-Rykiker.**

Verloren im Schachen: Ein lederner **Knabenschurz;** man ersucht um gefl. Abgabe an die Exped. d. B. [373

Eine **Magd,** die gut kochen kann, sowie auch alle häuslichen Arbeiten versteht und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Stelle in einer kleinern Familie. [364

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**
352] **J. Antille, Sitten.**

Neue Corinthen

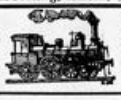
sind soeben eingetroffen und empfehle solche, wie auch **Weinbeeren, Stock-** und **Stampfzucker** zu billigsten Preisen.
359] **Jakob Rohr.**

Zu verkaufen:

Zwei schöne steinerne **Platten,** jede 2 Mtr. 55 lang, 1 Mtr. 20 breit und 8 Zoll dick. — Zu erfragen bei der Expedition d. Blts. [357

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Schweizerische Nordostbahn.



Der Umtausch der convertirten, mit unserm Conversionsstempel versehenen Obligationen des 4½% Gemeinschafts-Anleihens der Schweiz. Centralbahn und Nordostbahn vom 1. April 1874 gegen die neuen Titel des 4% Anleihens von 20 Millionen Franken d. d. 1. Oktober 1886, V. Emission des Hypothekar-Anleihens von 160 Mill. Franken findet von heute an bei der Hauptcassa der Schweiz. Nordostbahn in Zürich täglich statt.

Gleichzeitig wird auch der am 1. Oktober d. Js. fällige Coupon des Gemeinschafts-Anleihens eingelöst und es können die erforderlichen Bordereaux bei der Hauptcassa bezogen werden.

Zürich, den 6. September 1886. (M-6279-Z)
308] **Die Direction.**

Mein Lampen-Lager

ist auf bevorstehende Wintersaison auf's Reichhaltigste assortirt. Es enthält:

Hänge- und Stehlampen

— von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. —

Klavierlampen, farbige **Corridorampeln, Küchen- und Wandlampen,** einzelne **Brenner, Lampengläser, Dochten.**

Sämmtliches in Prima-Qualität. Preise billigst.

Es empfiehlt sich angelegentlichst
130] **R. Ritter-Stahl.**

In 9 Tagen
von Basel nach New-York

mit den neuen großen französischen Schnellpostdampfern der Compagnie Générale Transatlantique: Normandie, Bretagne, Gascogne, Bourgogne, Champagne.

Eintreffen in Basel jeden Donnerstag Mittags, ab Hâvre jeden Samstag.

Auskunft über Passage ertheilt der alleinige General-Agent für die Schweiz:

A. Zwilchenbart, Basel und New-York,

sowie dessen Vertreter **Wüthrich-Lüdi** zum Storchen in Aarau. [120

NB. Speditionen nach Centralamerika, Südamerika (Argentinien), Afrika, Australien und Neu-Seeland. (H-3318-Q)

Bienen- & Gartenbau-Ausstellung,

verbunden mit Geflügel-Markt

in Olten,

vom 5. bis 12. September 1886.

— Eintrittspreis 50 Ct. — [320

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln ꝛc., Lilien in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen
296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

F. Emde,

Storchengasse 7,

ZÜRICH.

Spezialität in
Seiden- & Sammet-Bändern,
Seidenstoff,
Schärpen-Bändern,
Plüsch,
Crêpe anglaise,
Seiden- & Patent-Sammet
[106

Anzeige.

Zeige hiermit meinen werthen Gönnerinnen ergebenst an, daß ich meine Wohnung in das Haus der Frau **Wiederkehr, Nr. 152 an der Milchgasse** verlegt habe und empfehle mich fernerhin bestens. Alle Wochen werden **Corsets** gewaschen und wieder reparirt.
360] **K. Schäfer,** Corsetschneiderin.

Aecht ital.

Maisgries

empfiehlt
350] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.** Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
854] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

R. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Erster Herbstcommunionstag
Sonntag den 12. Sept.:
Vormittags 8¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1½ Uhr: Hr. Helfer Frey.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag den 12. Sept., Vorm. ¾10 Uhr:
Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 12. September 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsgottesdienst fällt aus.

Gottesdienstordnung
in der röm.-katholischen Kirche in Aarau
Sonntag den 12. Sept. 1886.

Morgens von 5 Uhr an mehrere hl. Messen und Gelegenheit zum Empfange der hl. Sakramente.
Um ½8 Uhr feierlicher Einzug des hochw. Bischofs in die Kirche, hierauf Beginn der eigentlichen Kirchweihe. Erst gegen Schluß derselben darf die Kirche vom Volke betreten werden.
Um 10 Uhr wird das Glockengeläute den Beginn der bischöfl. Messe anzeigen. Auf diese folgt die Festpredigt und zum Schlusse, etwa um ½12 Uhr, wird das hl. Sakrament der Firmung gespendet. [366
Das Recht zum Eintritt in die Kirche haben an diesem Tage zunächst die Firmlinge und ihre Pathen, sodann die geladenen Gäste und Kirchgenossen und soweit Platz, auch das übrige Publikum.

Bürgerturnverein.
Heute Abend 8 Uhr — Vollzählig.
Sonntag den 12. September
Schauturnfest in Gösgen.
Sammlung bei der Turnhalle. Abmarsch punkt 11¾ Uhr.
Zahlreiche Betheiligung erwartet
387] **Der Vorstand.**

V. J. K.
Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
389] **Der Vorstand.**

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

Deutscher Hilfsverein im Aargau.
Generalversammlung
Sonntag den 12. September 1886, Abends 8 Uhr, im **Gasthof z. Rößli in Aarau,** wozu die geehrten Landsleute, welche dem Verein beitreten wollen, hierdurch freundlichst eingeladen werden.
380] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.
Sonntag den 12. September 1886
Ausflug nach Lostorf.
Sammlung der Theilnehmer am Zollrain, Mittags 12 Uhr, Ankunft in Lostorf 2 Uhr. Gemüthliche Zusammenkunft in der Wirthschaft Peyer.
Unsere Mitglieder, sowie Gönner des Vereines werden zu diesem Ausfluge freundlichst eingeladen.
355] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Grütli.
Sonntag den 12. Sept. 1886
Feldübung
im Buerwald bei Lostorf unter Leitung des Hrn. Bat.-Adjutanten T. Gysi.
Sammlung und Munitionsfassen am Zollrain. Abmarsch Vormit. 11 Uhr.
Patrontasche mitbringen!
Zahlreiche Theilnahme erwartet
356] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher in Aarau, wird die **Ladenwaare,** bestehend in
Stroh- & Filzhüten
am nächsten **Mittwoch den 15. Sept. 1886, von Vormittags 9 Uhr** an, bei den geldstaglichen Localitäten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 8. September 1886.
Für die Geldstagsbehörde:
344] **Dietiker,** Fzlst.

Ungarkäsli
frische Sendung empfiehlt
372] **M. Schmid-Maurer.**

Abendgottesdienst
in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 12. September, 7¾ Uhr
— Vortrag von Herrn Pfarrer A. Bovet aus Bern. —
Jedermann ist freundlich eingeladen. [385

Mäßigkeitsverein des blauen Kreuzes.
Allgemeine Versammlung
der
— *deutsch-schweizerischen Sectionen* —
in Aarau
Montag den 13. September 1886.

9 —10½ Uhr: Gottesdienst.
10½—12 „ Bericht des Präsidenten des deutsch-schweizerischen Zweiges. Berichte der Kantonal- und Lokal-Sektionen.
2½— 5 „ Fortsetzung der Berichterstattungen. — Freie Ansprachen. — Mittheilungen aus dem Leben einzelner Mitglieder.

Lokal: Ev. Kapelle, Bahnhofstraße.
8 Uhr Abends: Allgem. öffentl. Versammlung im Saalbau
(Großer Saal.)
Besprechung der Grundsätze, Bestrebungen und Erfolge des Vereins. Mittheilungen geretteter Trinker.
Sämmtliche Sitzungen des Vereins sind öffentlich. — Das Tit. Publikum ist zur Theilnahme freundlich eingeladen. [383

Anmeldung für die Landnutzung.
Diejenigen Ortsbürger, welche sich zum ersten Mal zum Bezug der Bürgernutzung, speziell der Landnutzung berechtigt glauben oder welche statt der bisher bezogenen Holzvergütung nunmehr das Land in natura zu benutzen wünschen, sind ersucht, bis 20. dies bei unterzeichneter Verwaltung sich anschreiben zu lassen.
Aarau, 10. September 1886.
384] **Die Landverwaltung.**

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.
Am **15. September** eröffnet die Zürcher Agentin der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst in Berlin, einen Kursus in Aarau. Jede Dame erlernt unter Garantie in einigen leichten Lectionen das Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden jedes Kleidungsstückes, so daß es perfect sitzt. Keine praktische Hausfrau oder Schneiderin, welche tadellos sitzende Kleider anfertigen will, sollte versäumen diesen Kurs zu nehmen. Jede Dame erhält Unterricht bis zur Reife und ein Zeugniß, was für stellungsuchende Frauen und Töchter von großem Nutzen ist. Preis des Unterrichtes bis zur vollständigen Beherrschung des Systems incl. sämmtliche Instrumente 30 Fr. Wegen fernerer Einzelheiten und eines beschreibenden Circulares wende man sich an Frauen **Theodor-Hagnauer,** Kronengasse Aarau, oder an die Hauptagentur der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst, Zürich, Bahnhofstraße 94, I. Etage. [375

Anzeige und Empfehlung.
Unterzeichneter hat sich in **Ober-Entfelden** als
Uhrenmacher

niedergelassen, prompte und billige Bedienung zusichernd.
H. Scheibler, Uhrenmacher,
376] bei Hrn. Hintermann, Sattler, Ober-Entfelden.
Aufträge nimmt entgegen A. Scheibler, Sattler, Metzgergasse, Aarau.

Brennholz-Steigerung.
Der Gemeinderath von **Suhr** bringt am **Freitag den 17. September,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Suhrhardwalde auf öffentliche Steigerung:
1) 60 Ster meistens eichenes **Durchforstungsholz,**
2) 66 Klftr. tannenes und eichenes **Stockholz,**
3) 2000 **Reiswellen** aus II. Durchforstung.
Die Steigerung beginnt im I. John auf der dießjährigen Schlagfläche neben der Eisenbahnlinie.
Käufer sind freundlich eingeladen.
377] **Die Forstverwaltung.**

Alois Morath,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,
empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207
Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!
von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** 2c. Zu **jeder Lampe** gebe ich die
neue Sicherheits-Vorrichtung,
daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Nach New-York.
Passage-Preis nur Fr. 85. — mit Postdampfer.
Abfahrten
jeden Freitag ab Basel und jeden Samstag ab Seehafen.
Auskunft bei
Wirth-Herzog, General-Agent in **Aarau,**
190] sowie dessen Agenten.

Walliser Trauben
Schönste Auswahl
versendet in Kistchen von 5 Kilo brutto, für Fr. 4. 40 franko
David Hilty,
301] Weinbergbesitzer in **Siders** (Wallis.)

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen in's Armen- & Krankenhaus Aarau** für's IV. Quartal 1886 sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis und mit 17. September der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Pflichten eingesehen werden können.
Aarau, 11. September 1886.
388] **Die Armenpflege.**

Auf morgen Sonntag
Glaces
379] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Morgen Sonntag
Glaces
392] bei **E. Kunz,** Conditor.

Unterzeichnete empfiehlt ihr hübsch assortirtes **Lager** in
fertigen Herrenhemden,
weiß und farbig.
Guter Stoff und Schnitt. Billige Preise.
391] **E. Haßler-Hunziker.**

Universal-Oel
(nichtexplodirendes Petroleum), welches folgende bedeutende Vorzüge besitzt:
vollständige Gefahrlosigkeit,
kristallhelle Farbe,
stärkere Leuchtkraft,
geringerer Consum u. Geruchlosigkeit,
empfiehlt bestens
386] **Jakob Rohr.**

Mit 5 Fr. per Monat
Spareinlage (Ma 65)
kauft man bei
A. Wyder-Brast in Aarau
garantirte
3% Städte-Obligationen
und nimmt von der ersten Zahlung an Theil an den 4—6 jährlichen Ziehungen, wobei **Fr. 100,000, Fr. 80,000, Fr. 50,000, Fr. 30,000, Fr. 25,000, Fr. 20,000** 2c. gewonnen werden können. Stirbt der Käufer nach 6 Zahlungen, so gehört das Werthpapier ohne Nachzahlung den Erben. Sämmtliche Monatseingänge sind bei einer aarg. Bank deponirt, was als beste Art der Garantie dienen wird. [382
Prospektus wird auf Verlangen gerne gratis und franko zugesandt.

Die neuen Mustercollektionen in
Damenkleider-Stoffen
für Herbst und Winter, sowie in **Seiden- und Baumwollsammt** sind eingetroffen und empfehle ich mich geneigten Aufträgen auf's Höflichste
390] **E. Haßler-Hunziker.**

Eine erfahrne **Magd** sucht einen Platz in ein Privathaus. [381

Lebens-Elixir.
Unerläßlich bei **Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Verstopfung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachtsanfälle, Bleichsucht, — Hysterie, Husten und Athembeschwerden.** — Wird mit anerkanntem Erfolg von allen Klassen der Bevölkerung angewandt. Analysirt von Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich. Der Verkauf wurde genehmigt durch die h. Sanitätsdirektion Zürich und verschiedenen vaterländischen Gesellschaften. Bitte mein Elixir nicht mit einer Schwindelannonce zu vergleichen. Zu einer Kur bedarf es 2 bis 6 Flaschen. Preis per Flasche (7/10 Liter) 2 Fr. 50 Ct.
Allen **Brust- & Lungenleidenden** empfehle ich als vortreffliches Hülfsmittel meinen
Brust-Essenz.
(Analysirt von Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie in Aarau.) Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. [349
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Stelle-Gesuch.
Ein bestempfohlener Jüngling, der zwei Jahre auf einer Gemeindeschreiberei thätig war und gegenwärtig aushülfsweise in einem Verwaltungs-Bureau beschäftigt ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung auf einem Bureau.
Adresse beim Verleger d. Bl. [336

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2 75.

No. 216.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 13. September 1886.

Die Einweihung der römisch-katholischen Kirche.

(Einsendung.)

— Aarau. Unsere Stadt hat gestern mit vielem Glanz einen hochwichtigen Akt begangen: die feierliche Einweihung einer neuen römisch-katholischen Kirche. Wenn auch auf den ersten Blick diese Feier keine außerordentliche Begebenheit in sich zu schließen scheint, so ist sie doch immerhin nicht nur für Aarau, sondern auch für den ganzen Kanton von großer, kulturhistorischer Bedeutung. Nicht nur daß in unserer Residenz alle drei Hauptsynoden des Landes vertreten sind, von denen jede mehr und mehr das Bestreben offenbart, ein selbständiges und wo möglich ausgedehntes Wirken zu entfalten, sondern auch der Umstand, daß dieselben bis auf die letzte Zeit alle nur die Eine Kirche friedlich und in schönster Harmonie benutzten, beweist dies. Seit dem Gründungstag derselben im Jahe 1471 von den Katholiken, seit Einführung der Reformation 1526 von den Reformirten und seit 1803, dem Gründungsjahre unseres Kantons und des Regierungssitzes Aarau's wieder von beiden Genossenschaften gemeinschaftlich benutzt, gesellten sich zu denselben in den 70er Jahren noch die Christkatholiken. Ein trefflicher Beweis, daß in unserm vielbesprochenen Kulturstaat dennoch religiöse Toleranz nicht fehlte.

Für Aarau machte sich deßhalb immer mehr das Bedürfniß geltend, für eine der drei verschiedenen Konfessionen eine eigene Kirche zu erstellen. Lange wollte niemand zu diesem Projekte hülfreiche Hand bieten. Die katholische kantonale Priesterkonferenz that sich endlich im Jahre 1880 zur Besprechung desselben zusammen und noch im nämlichen Jahre wurde von Hrn. Dekan Rohn sel. in Rohrdorf angeregt ein Baukomite, bestehend aus den HH. Dekan Nietlisbach, Stadtrath Borsinger von Baden, Mösch-Gaßler in Aarau, Pfr. Geißmann in Frick und Pfr. Stöckli in Zeihen bestellt.

Durch freiwillige Gaben und Spenden häufte sich bald ein Baukapital von zirka 128,000 Fr. an, abgerechnet die Kosten für Geläute, Hochaltar, Chorstühle, Stationenbilder und Dekorationsmalereien, welche in Folge von speziellen Vergabungen ausgeführt wurden. Nachdem am 17. Juli 1881 bereits der Grundstein gelegt werden konnte, wurde die Kirche nach Vollendung des Rohbaues im Oktober 1882 durch Hrn. Dekan Meng eingesegnet und ebenso im Oktober des Jahres 1883 das herrlich gelungene Geläute. Den Plan zum Bau hat Hr. Architekt Tugginer von Solothurn in Mühlhausen verfertigt, die Ausführung übernahm Hr. Kurz. Die prachtvollen Dekorationsmalereien hat Herr Steimer in Baden unter Mithülfe des Hrn. Maler Balmer in Luzern ausgeführt. Die Kirche repräsentirt einen äußerst gelungenen Bau in gothischem Styl. Die innere Ausführung läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig und haben die einzelnen Altarbilder einen künstlerischen Werth.

So konnte denn der schöne Bau, mit Guirlanden, Kränzen und Inschriften reichlich geschmückt, seinem Einweihungstage entgegensehen. Schon am Abend vorher traf Bischof Dr. Friedrich Fiala, von einer Priesterkonferenz von Zug kommend, hier ein und stattete im Verein mit den Domkapitularen des Standes Aargau und den Spitzen der römisch-katholischen Synode und des Synodalrathes der hohen Regierung einen Besuch ab.

Die Feier begann am Sonntag um 8 Uhr und lockte ziemlich Volk herbei. Nachdem die Einweihung und die bischöfliche Messe beendet, folgte die Festpredigt. Derselben legte der Redner, Pfr. Stammler von Bern, den Inhalt zu Grunde, daß der gestrige Tag ein Freudentag für die katholische Gemeinde Aarau und für den ganzen Kanton gewesen sei. Seit 20 Jahren sei es den Katholiken nicht mehr vergönnt gewesen, ihr geistliches Oberhaupt in ihrer Mitte zu sehen. Er lobte die staatsmännische Einsicht der h. Regierung und sprach die Hoffnung aus, daß sich auch in Zukunft die religiöse Toleranz erhalte.

Hierauf spendete Bischof Fiala zirka 50 Kindern die Firmung und richtete sodann selbst einige Worte der Freude über den hergestellten religiösen Frieden an die Versammelten und speziell einige Worte der Ermunterung an die Kleinen.

An dem Nachmittags stattgehabten Festbankett im „Wildenmann" betheiligten sich über 80 Gäste aus verschiedenen Kantonen, nebst dem Bischof und seinen Begleitern, dem Kanzler und Domdekan Schmid von Luzern und dem Domherrn Herzog von Möhlin. Dabei brachten Toaste aus: Herr Mösch-Gaßler in Aarau auf den Bischof; Hr. Dekan Nietlisbach auf den Papst Leo XIII; Hr. Reg.-Rath Conrad auf das Vaterland; Hr. Nat.-Rath Münch auf die guten Beziehungen zwischen Staat und Kirche; Hr. Pfr. Döbeli auf die Stadt Aarau und Hr. Domherr Herzog auf das Baukomite der Kirche. Zuletzt sprach Hr. Pfr. Stöckli von Aarau sämmtlichen Wohlthätern und Gabenspendern an die neue Kirche den wärmsten Dank aus. Erst gegen den Abend verließen die Geladenen unsere Stadt, nachdem Bischof Fiala schon um 4 Uhr mit der Südbahn verreiste. Das ganze Fest verlief in schönster Harmonie.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 12. Sept. Der Gesandte der Eidgenossenschaft in Rom, Hr. Bavier, besuchte, auf seiner alljährlichen Urlaubsreise begriffen, am Samstag den h. Bundesrath.

Die Jahresversammlung der schweiz. statistischen Gesellschaft findet Mittwoch den 22. Sept. unter dem Vorsitze des Hrn. Prof. Kinkelin in Basel statt. — Gleichzeitig tagt daselbst die Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. Letztere behandelt hauptsächlich die Fragen über Bürgschaftswesen und über Frauenarbeitsschulen.

Aargau.

Aus dem Rechenschaftsbericht des Reg.-Rathes über die Statsverwaltung pro 1885.

An Gemeindesteuern wurden im Ganzen 2,049,530 Fr. bezogen; zu Polizeizwecken allein 1,094,994 Fr. 91 Rp., wozu Aarau 156,645 Fr. 83 Rp. lieferte. Nur eine Gemeinde war in der glücklichen Lage keine Steuer beziehen zu müssen, während andere sogar 6 und mehr ganze Steuern bezogen. Die Staatsforstverwaltung verzeichnet bei einer Gesammtausgabe von 99,057 Frkn. einen Reinertrag von 191,086 Fr. gegenüber Fr. 171,950 von 1884. Der Flächenbestand der Privatwaldungen ist von 6418 Ht. auf 6381 zurückgegangen. Den Gemeinden Elfingen und Sulz mußten außerordentliche Hiebe bewilligt werden zur Wiederherstellung der Straßen, die ein wolkenbruchartiger Gewitterregen beschädigt hatte. Kaisten hat mit den Geldern eines außerordentlichen Schlages seine Kirchenbauschuld bezahlt. Den Gemeinden Oberentfelden und Kölliken waren große Verkaufsschläge gestattet zur Abzahlung der Nationalbahnschuld. Gegen einige Gemeinden der Bezirke Baden und Zurzach, welche ohne Bewilligung übernützten, gedenkt die Regierung einzuschreiten.

Dem Berichte über das Erziehungswesen entnehmen wir, daß die Staatsausgaben für dasselbe sich auf 460,732 Fr. 32 Rp. beziffern. Der Bezirk Aarau hatte bei einem Personal von 40 Lehrern und 10 Lehrerinnen eine Gesammtausgabe von 64,625 Fr. Neue Gemeindeschulen wurden

---

12

Feuilleton.

Die Prüfung.

(Novelle von F. v. Limpurg.)

Es war, wie wenn ein leichter Schatten die lieblichen Züge überhauchte. Eine unbestimmte Ahnung von Elend und Kummer ergriff das sorglose Mädchenherz, das bisher so fröhlich in's Leben hineingejubelt hatte. Plötzlich falteten sich die kleinen Hände und mit Thränen im Auge sank sie auf die Knie, um zu beten zu dem lieben Gott, der ihr bisher stets gnädig gewesen war und sie auch ferner nicht verlassen würde. Nach einer Weile erhob sie sich jetzt mit klarem Blick und stiller Zufriedenheit und ergriff das Bild des Geliebten, das auf ihrem Schreibtisch stand. Lange und mit unendlicher Zärtlichkeit schaute sie auf die schönen, männlichen Züge.

„Mein Lothar," flüsterte sie weich, „er liebt mich, warum hätte er mich sonst gewählt, er dem überall freudig die Thüren geöffnet worden wären."

Gestern Abend im Theater war er so sonderbar zerstreut gewesen und als sie ihn geneckt hatte, daß die schöne „Lady Milford" mehr ihn als Ferdinand ansehe, da war er blutroth geworden und hatte fast heftig gesagt: „es sei albern und kindisch, so etwas zu sagen, die Signora sähe gewiß in die nebenliegende Fremdenloge."

Was die arme Braut nicht wußte, war, daß Büren im ersten Zwischenakt hinter die Koulissen geeilt war, um Maria zu sprechen; sie sah über ihn hinweg und reizte dadurch noch mehr seine Leidenschaft. Seiner selbst kaum mächtig, hatte er sich, als der Vorhang schon aufgehen sollte, zu ihr geneigt und geflüstert: „Signora, seien Sie barmherzig, reden Sie zu mir. Ketten sind nicht unauflöslich. Wann darf ich zu Ihnen kommen?"

Sie schaute auf mit den dunklen Zauberaugen, die ihn Tag und Nacht verfolgten und es lag eine beredte Sprache darin, dann sagte sie langsam, halblaut: „Morgen um 3 Uhr werde ich ausreiten."

Er verneigte sich tief, ohne den Blick von ihr zu wenden, dann schritt er hinaus; hätte er sehen können, welch' kalte Verachtung die Gluth ablöste, die noch eben aus ihren Augen geleuchtet, wohl kaum hätte der Zauberbann ihn noch ferner festgehalten.

Heute Abend sollte Frau v. Seltern in einer kleinen Soirée beim . . . schen Gesandten sein und natürlich begleitete der Legationsrath seine Braut und deren Tante. In unruhiger Erwartung schritt die junge Dame auf und nieder, bis die Zofe meldete: „Herr Graf Büren warte bei der gnädigen Frau auf das Erscheinen von Komteß."

Wie ein Sturmwind eilte Eva hinüber und streckte mit warmem, sonnigen Lächeln dem Geliebten die Hand hin, mit der anderen der Tante das wundervolle Bouquet zeigend.

„Lothar, Schatz," rief sie fröhlich„ wie lieb und herzig, so an Dein Evchen zu denken. Die Blumen sind zu schön für mich. Ueberhaupt verdiene ich unbedeutendes, junges Ding gar nicht Eure Liebe und Nachsicht."

Zärtlich kniete sie vor der Tante nieder, die halb lachend, halb ängstlich ein mahnendes Wort für die Toilette einlegte. Lothar stand daneben, in ihm wogten und stürmten die Gefühle, er wußte nicht, wie aus dem Chaos zu entrinnen sei. Die Anmuth, die frische Natürlichkeit der schönen Braut, sie ließen ihn kalt, die halblauten, vibrirenden Laute einer klangvollen Altstimme, zwei südlich heiße Augen, sie wollten ihn nicht mehr verlassen.

Die Zofe meldete den Wagen und während Frau v. Seltern von derselben eingehüllt ward, trat Eva leise und schüchtern zu ihrem Verlobten.

„Was hast Du," frug die süße Kinderstimme, „Du bist so anders wie daheim. Hast Du Kummer oder, oh Lothar, hast Du mich nicht mehr lieb?"

Leise und wie schmerzerstickt kamen die Worte hervor, sie trafen voll bittren Vorwurfs das Ohr des Grafen, und er antwortete hastig einige scherzende, beruhigende Worte, während sein Arm sich leicht um die schlanke Taille des Mädchens legte.

Selig lächelnd, leicht beruhigt wie ein Kind schaute sie empor zu dem schönen Mann, der ihr eigen war; alle Skrupel, alle trüben Gedanken waren verscheucht und glückselig flog sie der Tante nach die breite Treppe herab.

Mit düsterem Antlitz folgte Büren.

„Maria muß mein werden," dachte er, „wie konnte ich in thörichter Verkehrtheit mich an dieses Kind binden. Doch wie löst sich das Band am leichtesten?"

In dem glänzenden Salon des Gesandten war schon eine zahlreiche Gesellschaft versammelt, als Graf Büren und die Damen eintraten! In einer Gruppe von Offizieren stand Karsten und debattirte mit einigen derselben.

„Botz Tausend," rief ein Lieutenant da erstaunt aus, „welch' eine bezaubernd liebliche Erscheinung, so mädchenhaft und dennoch so vornehm. Ich habe die Dame noch nie gesehen, sie ist wohl eine Fremde."

errichtet in Niederlenz und Waltenschwyl und den Gemeinden Wittnau, Fahrwangen, Niederwyl-Rothrist die Errichtung von Fortbildungsschulen gestattet. Die Staatsbeiträge an Gemeindeschulen betrugen 67,960 Fr. 30 Rp., an die Fortbildungsschulen 23,037 Fr. 70 Rp., an die Arbeitsschulen 7662 Fr. 35 Rp., an 25 Bezirksschulen 89,783 Fr., 14 Rp., an die Kantonsschule 76,687 Fr. 75 Rp., an das Lehrerseminar in Wettingen 42,357 Fr. 55 Rp., an das Lehrerinnenseminar in Aarau 8000 Frkn. und an die Handwerkerschulen 3688 Fr. 64 Rp.

— Am Sonntag versammelte sich im „Rößli" in Oberkulm der Armenerziehungsverein des Bezirkes Kulm. Das Hauptreferat besprach die Versorgung schwachsinniger Kinder. Man beschloß, für diese Sache zu geigneter Zeit mit allen Kräften einzustehen.

— Die Schützengesellschaft Gontenschwil hat einen Ausschießet auf den 26. September beschlossen.

— Der Ausschießet der Schützen-Gesellschaft Reinach findet den 10. und 11. Oktober statt.

— Villigen. Das Gewitter vom Freitag Abend hat durch Ueberschwemmungen hier bedeutenden Schaden angerichtet.

— Ueber das Gewitter vom letzten Mittwoch wird noch gemeldet, daß in Ryburg Hagelkörnr in der Größe von Hagelnüssen gefallen seien und in Obermöhlin der Blitz in das Ziegelhaus des Hrn. Fr. Mahrer, Schmied, schlug, zwar ohne zu entzünden, aber durch das Zertrümmern von Ziegeln, Balken und Rafen ziemlichen Schaden anrichtend.

— Möhlin feierte gestern Sonntag sein Jugendfest, das letzte fand vor 9 Jahren statt, zu Ehren des 50jährigen Lehrerjubiläums des Seniors der aarg. Lehrerschaft, Hrn. Fz. Müller in Möhlin, der dieses Jahr im Mai in den Ruhestand trat.

— Würenlingen. Am Freitag starb hier Hr. Gemeinderath und Posthalter Hirt, erst 38 Jahre alt. Die Gemeinde verliert an ihm einen pflichtgetreuen und geschätzten Beamten. An seinem Grabe trauert eine Mutter und 5 unerzogene Kinder.

Bern.

— Die stadtbernischen Apotheker sind, wie diejenigen von Basel, übereingekommen, ihre Offizinen bis auf drei jeweilen Sonntag Nachmittags zu schließen.

— Bei Aeschau fiel der 50 Jahre alte Pächter Peter Habegger in die Emme und ertrank. Der Verunglückte hinterläßt mehrere, zum Theil unerzogene Kinder.

Zürich.

— Der Maschinenschlosser Ehrich, welcher sich auf dem österreichisch-ungarischen Konsulate als Mörder der in Pest getödteten Frau Lampl meldete, soll geisteskrank sein, und in dem Wahne leben, schwere Verbrechen begangen zu haben. Er verwickelte sich bei seinem Verhör so in Widersprüche, daß an der Richtigkeit seiner Aussage gezweifelt werden muß.

— In Thalweil erstellen die HH. Schwarzenbach und Landis eine neue mechanische Seidenweberei mit ca. 180 Stühlen und Dampfbetrieb von 80 Pferdekräften.

— Am 31. September findet in Zürich eine allgemeine Versammlung des schweiz. Wirthevereins statt.

— Während der nächsten Herbstferien findet ein Fortbildungskurs für Primar- und Sekundarlehrer statt. Die Zahl der Theilnehmer ist auf 40 geschätzt.

Uri.

— Die Wirthe in Flüelen beklagten sich bei der Regierung, daß die Wirthe auf den Dampfschiffen die Fremden bewirthen, selbst wenn die Schiffe im Hafen an Bord lägen, so daß dadurch den dortigen Gasthöfen Schaden erwachse. Die Schiffwirthe beriefen sich aber auf ihre jährlich zu zahlende Patenttaxe von 200 Fr. Der Regierungsrath hat nun entschieden, daß dieselbe nur das Wirthen während der Fahrt, nicht aber auch im Hafen von Flüelen gestatte. Die Schiffwirthe haben sich also darnach zu fügen.

Schwyz.

— Am Freitag starb in Schwyz Hr. alt Amtsrichter und Kommandant Märchy im Alter von 62 Jahren.

— Das Unwetter vom Mittwoch Abend hat auch in Iberg großen Schaden angerichtet. Gewaltige Wassermassen stürzten sich über die Käsernfluh hinunter und bedeckten mehrere schöne Wiesen mannshoch mit Schutt und Geröll.

— Ein trübes Bild der Entwerthung industrieller Etablissemente bot die kürzlich stattgefundene Versteigerung der auf Aktien gegründeten Spinnerei in Ibach. Die Erstellungskosten sollen sich auf 800,000 Fr. belaufen, während nunmehr sämmtliche Hypotheken bis auf 250,000 Fr. wegfielen, da die Gläubiger auf ihre Forderungen verzichteten.

Obwalden.

— Der historische Verein der V alten Orte wird am 30. September in Sarnen sich zur 44. Jahresversammlung einfinden. Festpräsident ist Hr. Ständerath Theodor Wirz.

Appenzell A.-Rh.

— Die Jagd lockt auch in diesem Kanton Manchen zum fröhlichen Jagen. Nicht weniger als 46 Jäger rücken in diesem kleinen Ländchen mit Pulver und Blei dem Hochwilde auf den Leib. Fast alle Stände theilen sich in das Vergnügen, auf der Liste sind Regierungsräthe, Wirthe, Sennen, Rathsherren, Fabrikanten, Sticker, Fürsprech und Richter.

Glarus.

— Der Verfassungskommission sind bis zum 1. Sept. 14 Eingaben gemacht worden, darunter 4 von Grütli- und Arbeitervereinen, 3 aus Kreisen der Lehrer und Geistlichkeit, 1 vom Gewerbeverein Solothurn, 1 von konservativer und 2 von liberalen Delegirtenversammlungen und eine vom landwirthschaftlichen Verein.

Freiburg.

— Letzten Freitag wurden die Weinberge von Mur und des untern Wistenlach vom Hagelschlag betroffen, Samstag darauf die Tabakfelder von Villaregos und Umgegend. Der Schaden ist beträchtlich.

Solothurn.

— Der Gewerbeverein Solothurn hat die Abhaltung einer Industrie- und Gewerbeausstellung für das Jahr 1887 beschlossen.

— In Olten wurde das neue prächtige Ersparnißkassa-Gebäude dem Verkehre eröffnet.

— * Das Rendezvous der Grütli-Sektionen Aarau, Schönenwerd, Ostringen, Aarburg 2c. in Lostorf gestaltete sich zu einem recht gemüthlichen Akt. Nach beendigter Feldübung der Aarauer Grütlischützen unter dem Kommando von Hrn. Hauptmann Gysi gelungen ausgeführt, vereinigte man sich in den luftigen Räumen der Wirthschaft Peyer, wo der Präsident der Sektion Lostorf die Gäste begrüßte. Bald entspann sich ein recht bewegtes, von Gesangs- und Musikvorträgen gewürztes Leben, das erst ca. 6 Uhr durch die Abreise der Aarauer ein Ende nahm. Es sind da hinten in dem hübschen Lostorf einige frohe Stunden verlebt worden, die nicht so bald vergessen sein werden.

Baselstadt.

— In Basel verhaftete die Polizei vier in einer Seidenbandfabrik arbeitende Mädchen im Alter von 14—17 Jahren, welche sich zusammengethan hatten, um in Kaufläden Diebstähle zu verüben. Die Polizei kam ihnen auf die Spur, als sie bei einem Pfandleiher gestohlene Ohrringe zu verwerthen gesucht und sich dabei verdächtig gemacht hatten.

Baselland.

— In Liestal findet den 13. ds. die Kantonalkonferenz der basellandschaftlichen Lehrer statt.

— Die Bezirksschuljubiläumsfeier in Waldenburg ist auf den 9. Oktober angesetzt.

— In Bennwil wurde jüngst ein 6 Wochen altes Kalb durch Stiche mit einem gespitzten Stock auf die grausamste Weise getödtet. Es soll dies lt. „Baselbieter" schon der vierte derartige Fall bei dem gleichen Eigenthümer sein, ohne daß man den Thäter entdecken konnte. —

Thurgau.

— Die Tabakpflanzungen des Thurgau, schreibt man aus diesem Kanton, berechtigen im Allgemeinen zu den schönsten Hoffnungen, doch hat die naßkalte Witterung des Vorsommers auch die Vegetation der Tabakpflanze beeinflußt. Es darf indeß konstatirt werden, daß der letztjährige Tabak im Handel sehr begehrt ist, die Fermentation ist durchaus gelungen.

Schaffhausen.

— Der Schaffhauser Juristenverein erhält auf sein Gesuch, an die Kosten für den schweiz. Juristentag vom Regierungsrath einen Beitrag von 400 Fr., nebst 100 Flaschen Ehrenwein.

Graubünden.

— Die Oberengadiner Wintersaison, schreibt „Fr. Rh." hat alle Aussichten, recht lebhaft zu werden. So erfahren wir, daß das Hotel Kulm in St. Moritz auf den nächsten Winter schon sämmtliche Räume, bis auf ca. 30 Betten vergeben hat.

— Der schweiz. Consul C. Caviezel in Riga befindet sich gegenwärtig in seiner Vaterstadt Chur, um hier seine Ferien zuzubringen.

— Der Gemeinderath von Mailand hat in Chur öffentlich anschlagen lassen, daß daselbst kein einziger Cholerafall mehr vorgekommen und die Gegend seuchenfrei ist.

— Die Nimrode machen auf ihren Jagden guten Fang. In der Seewiser Alp „Vals" erlegte der Gemsjäger Grüscher 2 stattliche Hirsche.

Wallis.

— In 8—10 Tagen wird man im Wallis da und dort mit der Weinlese beginnen können. Sie wird nach aller Aussicht qualitativ eine sehr gute werden, quantitativ eine mittlere. Die Preise werden nicht gar hoch sein. In Sitten ist die Brente (¼ Saum) auf 15 Fr. geschätzt. Die Trauben sind dieses Jahr um einige Tage früher als letztes Jahr, da der Sommer sehr heiß war.

Waadt.

— Der dem Truppenzusammenzug beiwohnende italienische Militärattache in Paris und Bern, Major Marquis Jucisa hatte bei Vuarens das Mißgeschick, mit seinem Pferde zu stürzen, wobei er unter das Pferd gerieth und sich erheblich contusionirte.

— Auf dem Bahnhofe in Lausanne verhaftete die Polizei drei Taschendiebinnen. Sie hatten kurz vorher eine Engländerin ausgeplündert und wurden deßhalb im Bischofshof untergebracht.

— In Lausanne wird am 26. Sept. ein interkantonales Ring- und Schwingfest abgehalten, an dem sich namentlich viele Obwaldner und Emmenthaler messen werden. Das Kampfgericht ist zusammengesetzt aus den HH. Brun und Fatio in Lausanne, Dr. Schenk in Bern, und F. Jenni in Basel. Die Anmeldungen sind zu richten an Hrn. Paul Jaccottet in Lausanne, Präsident des Organisationskomites.

Neuenburg.

— In Neuenburg geht man mit dem Plane der Erstellung einer neuen katholischen Kirche um.

— Der in Boudry vom Sonnenstich betroffene Soldat des Bataillons 21 ist nicht gestorben, sondern hat nach wenigen Tagen den Militärdienst wieder aufnehmen können.

England.

In London erregt ein Befehl der Admiralität großes Aufsehen. Dieselbe beorderte nämlich, daß in den Arsenalen das nothwendige Material bereit zu halten sei, um eventuell dreißig Handelsschiffe (!) zu armiren. — Da kürzlich das Gerücht auftauchte, England werde einem Vorgehen Rußlands auf der Balkanhalbinsel mit einer Besetzung der Insel Candia antworten, lassen sich die Rüstungen erklären.

— Aus London wird ein Wolkenbruch gemeldet, der am Freitag über Swansea hereinbrach und einen Theil der Stadt zerstörte. Das Regenwasser riß Erdreich und selbst Felsenklötze im Gewicht von 8000 Tonnen mit sich. Viele Bewohner wurden in ihren Häusern von der gewaltigen Wassermasse hinweggeschwemmt, konnten jedoch wieder gerettet werden. Gegen 50 Häuser sind bis in's zweite Stockwerk hinauf voll Schutt und Erdreich. Die Bewohner, zumeist arme Leute, sind um alles gekommen. Es hat sich jedoch ein Hilfskomite gebildet, welches die Noth zu lindern versucht.

Im Pondoland (Capstadt) haben jüngst bedeutende Kämpfe zwischen den Pondos und Xesibes stattgefunden. Die Xesibes geben als Ursache an, daß ihnen Vieh gestohlen wurde. Die Pondos verloren 68 Todte, die Xesibes 9 Todte und 20 Verwundete. Die Blattern richten große Verheerungen unter den Eingebornen des Pondo- und Dembulandes an.

Bulgarien.

Aus Philippopel treffen Nachrichten ein, daß daselbst eine große Gährung herrscht. Man erwarte nächstens eine Kundgebung der Truppen der Besatzung zu Gunsten des Fürsten Alexander. Es werden Verhaftungen vorgenommen.

Die Sobranje tritt heute Montag in Sofia zusammen. Ueber 180 Mitglieder derselben haben an Alexander ein Telegramm des Inhalts abgesendet, daß es der Wunsch aller sei, ihren heldenmüthigen Vertheidiger der nationalen Freiheit und Unabhängigkeit wieder in ihrer Mitte zu sehen, zum Ruhm, zur Ehre und zur Größe Bulgariens.

Deutschland.

Berlin, 9. Sept. (Corr.) In den höchsten Kreisen Berlins spendet man dem Entschlusse des Fürsten Alexander, nach dem Einzug in Sofia und der Herstellung der Ordnung im Lande dasselbe

zu verlassen und von der Herrschaft abzudanken, vollen Beifall. Nach dem Briefwechsel zwischen dem Fürsten und dem Czaren mußte man zum Vornherein überzeugt sein, daß ein anderer Ausweg sich nicht finden lasse. Nach dem Gewaltstreich in Sofia hatte Fürst Alexander gewissermaßen die Pflicht gegen sich selbst gehabt, zurückzukehren und der Welt zu beweisen, daß nicht sein Volk, sondern ein geringer Bruchtheil desselben gegen ihn war. Jetzt nach seinem glänzenden Wiedereinzug in das Land weicht er der Politik des übermächtigen . . . und fügen wir bei: übermüthigen . . . Nachbarreiches, das Bulgarien befreit hat und verläßt den Thron freiwillig, ohne sein Land auf's Neue den größten Gefahren auszusetzen. Für die Zukunft aber hat sich Fürst Alexander unversehrt erhalten, wenn sie ihn brauchen sollte.

Halle a. d. Saale, 9. ds. Der hier ankommende Sorauer Personenzug stieß mit dem Halberstädter Personenzug zusammen und entgleiste. Die Lokomotiven und Packwagen sind beschädigt, 2 Personen verletzt. Weitere Unglücksfälle fanden glückerweise nicht statt.

Amerika.

— Laut einer Meldung aus New-York strandete in der Nähe von Sandy Hook ein Passagierdampfer mit 800 Personen. Sie konnten glücklicherweise alle, ohne Schaden zu nehmen, auf andere Schiffe hinübergeschafft werden.

— Die Getreideernte in Amerika ist überaus günstig ausgefallen. Laut New-Yorker Nachrichten übersteigt die Gesammtproduktion den letztjährigen Ertrag um 185 Millionen Scheffel.

Anarchist Most, der bekannte Aufrührer, geht einer gefährlichen Zukunft entgegen. Nach den sieben Todesurtheilen, welche die Geschwornen in Chicago über Anarchisten gefällt haben, scheint auch der Kopf Most's nicht mehr sicher zu sein. Da es erwiesen ist, daß er zum Anarchistenaufstand redlich mitgeholfen hat, wird das Gericht seine Auslieferung verlangen, so bald er seine Strafe im Zuchthaus zu New-York abgesessen hat. In allen Staaten verfahren übrigens die Gerichte mit der größten Strenge gegen die Volksverführer und es macht sich ein eigentlicher Vernichtungskrieg gegen dieselben geltend.

Mexiko, 9. Sept. Eine Depesche meldet, daß bei Laredo ein Kampf zwischen merikanischen Constablern und Banditen stattgefunden hat. Die Erstern verloren 1 Todten und 2 Verwundete, die Banditen rücken gegen Neu-Laredo vor. Es werden Maßregeln getroffen.

— In Columbia gab es weitere Erderschütterungen. Gleich nachher erschienen zwei große leuchtende Meteore am Himmel.

Griechenland.

Athen, 9. Sept. In Kalavrytu und an andern Orten sind neue Erdstöße wahrgenommen worden. Auch mehrere Städte und Dörfer verspürten dieselbe.

China.

Aus Hongkong eingetroffene Depeschen melden großartige Christenverfolgungen. In Panhoi wurden im August 700 Christen niedergemetzelt, 9000 dem Hungertode preisgegeben, und bei 30 Dörfer verbrannt.

— In Jokohama grassirt die Cholera in schrecklicher Weise. 2000 Personen sind an der Seuche erkrankt, von denen bereits über die Hälfte gestorben sind. Alle öffentlichen Vergnügungskokale sind geschlossen worden. Die Polizeibehörden sind beauftragt, alle Nahrungsmittel zu vernichten, die sie für nicht geeignet zum Gebrauch erachten. Einer ebenso strengen Controlle unterliegen die den Hotels und Theehäusern zugeführten Lebensmittel.

Civilstandsnachrichten.

Vom 4. bis 11. Septbr. 1886.

Geburten.

Sept 10. Elise, T. des Fehlmann Rudolf, Dachdeck. von Menziken, in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 8. Birrer, Joseph, Agent, von Luthern (Luzern) und Wydler, Julia Martina, von Aarau, beide in Luzern.

" 9. Schmidt, Maximilian Alfred, Fürsprech und Direktionssekretär von Aarau und Halbritter, Elise, von Alliswyl, beide in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche

Sept. 9. Elsa Emma, T. des Karl Günther-Zschokke, Kaufmann, von Rheinfelden, in Zürich.

" 12. Adolf, S. des Jakob Wernli, Gärtner, von Thalheim.

" " Ida, T. des Andreas Adrion, Hafner, von Alpirsbach, Württemberg.

in der katholischen Kirche:

Sept. 12. Anna Maria, T. des Joh. Passerat, von Seganzona Tyrol, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. Sept. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7. — bis 0. —, per Becken 25—00 Cts Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier, 8—9 Stück 60 Cts. Aepfel 0—00 Paar, Birnen 0 bis 0 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. Zwiebeln und Rettich 0—0 Stück 10 Cts. Zwetschgen 00—00 Paar 10 Cts Apfel per 10 Liter 65—80 Cts., Birnen 90 Cts. bis 1 Fr.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schafffleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Schatten	Barometerstand i. mm Abfol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
12	Mittgs. 1 U.	+20,4	733.2	765,7	SE 1/2	69	hell
12.	Abends 9 "	+16,0	733 2	765 8	SE°	100	dto
13.	Morg 7 "	+14,7	733,8	766 6	S°	100	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +21,2° C. Minimum +13,3° C.

Aarwärme vom 12. Septbr. 1886
Morgens: 16, Mittags: 17, Abends: 17°. R.
Zürcher Witterungsaussichten für den 13 Septbr.
Trocken und warm, Vormittags vielfach Nebel.

Neueres.

Bundesstadt, 12. ds. Der Zusammentritt der nationalräthlichen Haftpflichtkommission ist auf den 4. Oktober verschoben worden.

Sofia, 12. Sept. General Dolgorucki soll den Oberbefehl über die bulgarische Armee übernehmen und die Administration organisiren. Die Idee der Bulgaren sei, Alexander wieder zu wählen und Falls er ablehne, für Karageorgievitch einzutreten. Der Thronkandidat Rußlands sei aber noch der Prinz von Oldenburg.

Konstantinopel, 12. d. Die englische Flotte ist von Marmaritza nach Smyrna gesegelt. Der Herzog von Edinburg wird in sechs Tagen hier erwartet. Man legt dem Besuch eine gewisse Bedeutung bei. Es verlautet, England beabsichtige als Kompensation für die Wiederherstellung des russischen Einflußes in Bulgarien die Insel Mitilene ebenfalls zu besetzen.

Berlin, 11. Septbr. Das Befinden des Reichskanzlers Bismarck hat sich etwas gebessert. Er kann bereits wieder Gehversuche machen.

Madrid, 11. Sept. Der Gesundheitszustand der Königin ist ausgezeichnet, gegentheilige Nachrichten sind unbegründet.

Reparaturen werden prompt besorgt.

Die neusten

Herrenkleider-Stoffe:

— Carreaux, Noppés, Cheviot, Diagonales —

sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen und wir halten uns zu deren Abnahme, sowie zur

Anfertigung nach Maass

von ganzen Anzügen und einzelnen Kleidungsstücken angelegentlichst empfohlen

Gamper & Co.

Aarau, im September 1886. [241

Solide Arbeit. Eleganter Schnitt.

Jedem Kleide werden Resten beigelegt.

Anzeige.

Die Woll- & Weißwascherei

der Unterzeichneten befindet sich von heute an **Halde Nr. 290 im Hause des Herrn Elsaßer,** Küfer, wo wie bisher alle in dieses Fach einschlagenden Artikel, als Bett- und Reisedecken, Tisch- und Bodenteppiche, Herren- und Frauenkleider (letztere unzertrennt), sowie Linge auf's Sorgfältigste gewaschen und ausgerüstet werden.

Unter Zusicherung prompter Bedienung empfiehlt sich dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens [351

Aarau, 2. September 1886 Frau **Schatzmann-Häring.**

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt am **Freitag den 17. September,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Suhrhardwalde auf öffentliche Steigerung:

1) 60 Ster meistens eichenes **Durchforstungsholz,**
2) 66 Klftr. tannenes und eichenes **Stockholz,**
3) 2000 **Reiswellen** aus II. Durchforstung.

Die Steigerung beginnt im I. John auf der dießjährigen Schlagfläche neben der Eisenbahnlinie.

Käufer sind freundlich eingeladen.

377] **Die Forstverwaltung.**

Die frischen **Strickwollgarne**

sind sämmtlich eingegangen und empfehle ich eine große Auswahl in allen vorkommenden Qualitäten und Farben auf's Beste, billige Preise zusichernd.

216] **E. Hemmeler-Türler.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden " "
Waschkommoden " "
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ov le Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique "
Seegras- "
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Eine **Magd,** die gut kochen kann, sowie auch alle häuslichen Arbeiten versteht und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht Stelle in einer kleinern Familie. [364

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute **keine** Probe. [403

Publikation.

In Vollziehung einer bezügl. Aufforderung der Tit. Staatswirthschaftsdirektion des Kantons Aargau wird andurch den hiesigen Einwohnern, welche es betreffen mag, eine Bestimmung des bundesräthlichen Reglementes betreffend Vorkehrungen gegen die Reblaus vom 29. Januar 1886 zur Kenntniß gebracht. Darnach ist die Einfuhr von Rebenpflänzlingen, Rebholz, Rebstöcken, Rebblättern und Rebenabgängen, nicht gekelterten Weinlese-Trauben und Trestern, von etwa gebrauchten Schutzpfählen und Rebstecken, Kompost und Düngererde aus den von der Reblaus angesteckten Kantonen der Schweiz, d. h. aus den Kantonen Genf, Neuenburg, Waadt und Zürich ohne Bewilligung des eidg. landw. Departements verboten. Zuwiderhandlungen werden mit einer Buße von 50 bis 500 Fr. bestraft, wovon ein Drittel dem Verleider zufällt.

Aarau, 10. September 1886.

399] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Der gedruckte Rechenschafts-Bericht über die dasige Gemeindeverwaltung pro 1885 kann von den stimmberechtigten Einwohnern bis zum 25. dieses Monats auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 11. September 1886.

398] **Der Gemeinderath.**

Viehmarkt in Aarau

Mittwoch den 15. September 1886.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Märky geb. Lehmann, in Aarau, werden **Samstag den 18. Septmbr. 1886,** Nachmittags 2 Uhr, im Remise Nr. 578, Casinostraße in Aarau, **zwei Mühlsteine** (Champagner) gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 11. September 1886.

393] **Die Geldstagsbehörde.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rudolf Wehrli, Jägers, Vater, auf Stock zu Küttigen, wird **nächsten Dienstag den 14. September,** Nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zum Kreuz in Küttigen versteigert:

Ca. 4,5 Aren (1/2 Vrlg.) **Reben** auf der Hinteregg, ca. 9 Aren (1 Vrlg.) **Matt- und Holzland** im Achenberg und ca. 2 Aren **Grundacker** im Oester.

Aarau, 9. September 1886.

369] **Die Geldstagsbehörde.**

In frischer Sendung angekommen:

Antoine's

Encre moderne.

Fließt tiefschwarz aus der Feder und bleibt unveränderlich.

Die Tintenfabrik von Antoine in Paris genießt Weltruf.

In 1, 1/2 und 1/4 Litre-Flaschen.

394] **Ph. Wirz-Christen in Aarau.**

Makulatur,

riesweise, billig, bei [396

Ph. Wirz-Christen in Aarau.

Ganz gute rothe französische

Kartoffeln

werden nächsten **Mittwoch** am **Bahnhof** billig ausgewogen. Es nimmt Bestellungen entgegen

Alb. Fisch-Vogt,

400] — Milchgasse Nr. 156. —

Nach Wunsch werden die Kartoffeln auch in's Haus geführt.

Frische geräucherte Häringe

in Fäßchen und stückweise empfiehlt

401] **F. Gloor-Siebenmann.**

Heute

Glaces

402] bei **E. Kunz,** Conditor.

Für Bienenzüchter.

Prima weiße Cassonade

ächt Rohrzucker.

Bestes Futter für **Bienen** empfiehlt zu billigstem Preise

312] **L. A. Stephani.**

Dienstag den 21. September 1886, Abends 8 Uhr

im obern Saale zum Ochsen:

Ordentliche Generalversammlung des Cäcilien-Vereins.

1) Jahresbericht pro 1885/86.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Vorlage des Vorstandes betr. die Statutenrevision.
4) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
5) Allfällige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Entwürfe der neuen Statuten können bei Hrn. Waßmer bezogen werden.

Zahlreiche Betheiligung der Activ- und Passivmitglieder erwartet

395] **Der Vorstand.**

Universal-Oel

(nichtexplodirendes Petroleum), welches folgende bedeutende Vorzüge besitzt:

vollständige Gefahrlosigkeit,
kristallhelle Farbe,
stärkere Leuchtkraft,
geringerer Consum u. Geruchlosigkeit,

empfiehlt bestens

386] **Jakob Rohr.**

Eine erfahrne **Magd** sucht einen Platz in ein Privathaus. [381

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**

352] **J. Antille, Sitten.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 37. Aarau, den 11. Septbr. 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,20	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,10	123,85	—	124,—	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	2½„
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,80	—	99,95	4½„
London	25,32½	25,28	—.—	25,32	3½„
Paris & Lyon	100,20	100,07½	—	100,12½	3 „
Wien	201	199,75	—	199,85	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne. St. Gallen		
Nebenplätze		5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	498	490	—
Nordostbahn Stamm	340	337	—
„ Prioritäten	700	690	—
Union Suisse Stamm	473	471	—
„ „ Prioritäten	529	524	—
Arth-Rigi-Bahn	100	97	—
Rigi-Bahn	850	815	—
Centralbahn	505	503	505
Jurabahnen	401	400	401
Suisse occidentale: Stamm	110	108	110
Prioritäten	—	350	351
Schweiz. Kreditanstalt	726	721	722
Bank in Winterthur	385	375	—
Aarg. Creditanstalt	—	550	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	470	—
Bank Baden	—	555	—
Basler Handelsbank	580	—	—
Basler Bankverein	835	833	835
Basler Depositenbank	5205	5195	5200
Eidg. Bank	470	467	468
Banque foncière du Jura	550	540	540
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	545	543	543
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	562	561	562
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	707	700	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1195	1180	—
Nom. F. 500 nicht einb. 50			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—
4 % Eidgen. 1880	103	102,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	101	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	—	102,7	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102,5	—
3 „ „ Genf	97,6	97,5	97,5
4 „ Stadt Winterthur	108,5	107,6	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,7	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,7	—
4 „ dto. Emiss. 1885	102	101,5	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,5	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102,7	102,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,5	102,2	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,5	—
5 „ dto. IV. „	—	106,2	—
5 „ dto. II. Hyp.	106,5	106,2	—
4 „ Gotthardbahn	103	102	102
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	107,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103,5	102,7	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101 6	101,3	—
4 „ dto. II. „	101,5	101,2	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100,5	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½% } verzinslich
in **laufende** „ „ 3% }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

halten wir uns bestens empfohlen.

Steigerung.

Der Unterzeichnete bringt **Dienstag den 14. September 1886, Vormittags 9 Uhr,** an eine freiwillige öffentliche Verkaufssteigerung:

a. **Viehwaare,** bestehend in 1 Ochs und 6 Kühe,
b. die entbehrliche **Fahrhabe,** worunter 1 Wagen, 1 Rübenmühle, mehrere Fässer ꝛc.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein

Unterentfelden, 8. Sept. 1886

365] **R. Bolliger-Gloor.**

Die neuen Mustercollektionen in

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter, sowie in **Seiden- und Baumwollsammt** sind eingetroffen und empfehle ich mich geneigten Aufträgen auf's Höflichste

390] **E. Haßler-Hunziker.**

Ein intelligentes **Mädchen** sucht Stelle zur Aushülfe in ein Privathaus oder Wirthschaft; sowie ferner mehrere tüchtige **Mägde** durch

397] Frau **Bützberger in Burgdorf.**

Neue Corinthen

sind soeben eingetroffen und empfehle solche, wie auch **Weinbeeren, Stock- und Stampfzucker** zu billigsten Preisen.

359] **Jakob Rohr.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr hübsch assortirtes **Lager** in

fertigen Herrenhemden,

weiß und farbig.

Guter Stoff und Schnitt. Billige Preise.

391] **E. Haßler-Hunziker.**

Zu verkaufen:

Ein neuer **Kleiderstock,** billig. — Halte von nun an auch eine Auswahl von **Weinhahnen.**

E. Häuptli, Drechsler,

338] in der Halde Nr. 224.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1886/87.

Preis 60 Ct.

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste und Solideste** für Familien und Gewerbetreibende. Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie; zu deren Abnahme empfehle mich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger.

NB. Sämmtliche **Reparaturen** werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [168

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.



! Keine Zahnschmerzen mehr!

Aliöppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 217.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 14. September 1886.

Bettags-Feier.

Das Bureau der christkatholischen Synode des Kantons Aargau an die Mitglieder der christkatholischen Gemeinden und Genossenschaften.

Getreue, liebe Mitbürger!

Der diesjährige eidg. Buß-, Dank- und Bettag wird Sonntag den 19. September in allen Pfarrkirchen des Kantons und der Schweiz feierlich begangen werden.

Der Vorstand Euerer kantonalen Synode, der zum ersten Mal seit Gründung unseres Synodalverbandes die Freude hat, ein Wort der Weihe an die Christkatholiken des Kantons zu richten, hält es für seine Pflicht, Euch, liebe Kirchgenossen, ebenfalls zu einer würdigen und ernsten Feier des Tages zu ermuntern und Euch aufzufordern, im Verein mit Euren Miteidgenossen Euer Herz zu Dem zu erheben, der in allen Zeiten der Schutz unseres Landes und unserer Freiheit war und der auch in unsern Tagen so sichtbarlich seine schützende Hand ausbreitet über unser theures Vaterland.

Wahrlich, keine Zeit war je so geeignet, wie die unsrige, niemals war es nothwendiger als gerade in unsern Tagen, den vaterländischen Festtag zu benutzen zur Darbringung des innigsten Dankes, zu ernstem Nachdenken und zu kräftigen, edlen Entschlüssen.

Unser Vaterland hat das beneidenswerthe Glück, in Mitten des von Leidenschaften und Wünschen aller Art bewegten Europa's, das die Stimme der Gerechtigkeit und Wahrheit oft überhört, ruhig und unangefochten dazustehen, verschont von den Wehen eines völkermordenden Krieges, verschont von Unglücksfällen, welche andere Völker so schmerzlich treffen, ihnen tiefe Wunden schlagen und sogar ihre Unabhängigkeit zu vernichten drohen. Seit Jahrzehnten genießen wir das Glück des Friedens, das uns erlaubt, in Ruhe und Sicherheit am Ausbau und der Verbesserung unseres größern Bundesgebäudes und unseres kleinern kantonalen Hauses zu arbeiten und uns zugleich öfters an die Spitze derjenigen Bestrebungen zu stellen, welche die Völker immer mehr verbinden zu gemeinsamem Schaffen und Wirken auf dem Boden der edelsten Interessen. Danken wir dafür dem Herrn aus vollem Herzen!

Anderseits dürfen wir aber nicht vergessen, daß diese unsere Stellung und die Erhaltung unserer Freiheit und Unabhängigkeit, die Bewahrung der Achtung, die uns von Seite unserer Nachbarvölker gezollt wird, uns ernste Pflichten auferlegen, die wir nicht immer erfüllen, wie wir sollten. Denn an uns ist es, den andern Völkern zu zeigen, daß der Geist der Republik, zu deren Zeichen wir uns bekennen, der Geist der Tugend ist, der ächten Bürgertugend, die fern von Feigheit und prahlerischem Uebermuth, alle ihre geistigen und materiellen Schätze in den Dienst des einen lieben Vaterlandes stellt. An uns ist es zu zeigen, daß im Schweizerlande in allen Fragen des kirchlichen, politischen und sozialen Lebens der Geist der Gerechtigkeit über kleinliche Interessen und Parteibestrebungen den Sieg davonträgt und das Unrecht, die Unterdrückung der Schwachen, das größte Unglück eines Freistaates, bei uns unbekannt ist, oder wenigstens niemals die Fahne der Herrschaft aufpflanzen darf. An uns ist es zu zeigen, daß wir als Bürger eines freien Landes, in welchem alle Kräfte sich entfalten können, den geistigen Fortschritt und die Bildung der Völker hoch halten, weil sie die Menschheit immer mehr ihrer hohen Bestimmung entgegen führen; anderseits aber sollen wir auch beweisen durch Wort und That, daß christlicher Sinn und Wandel, den wir aus dem heiligsten aller Bücher schöpfen können, die Grundlage unsers staatlichen und gesellschaftlichen Lebens ist, und daß geistiger Fortschritt und christliche Gesinnung, gesundes religiöses Leben, sich bei uns eng mit einander verbinden.

Haben wir das Alles gethan? Haben wir nicht nur an frohen Festen der Heldenthaten der Väter gedacht, sondern uns selbst auch tüchtig zu machen gesucht zum Dienste für das Vaterland? Sind wir allezeit besorgt, unserer Jugend den Geist der ächten Frömmigkeit, der Hochachtung gegen alles Edle und Gute einzuflößen, und so aus den uns anvertrauten Kindern gute Christen und gute Bürger zu machen? Halten wir immer und überall hoch die Grundsätze, die wir als gut und heilsam erkannt haben, oder zeigen wir hie und da aus Menschenfurcht Schwächen, welche uns der Achtung aller Edlen berauben und auf unsere Umgebung einen ungünstigen Einfluß ausüben müssen. Zeigen wir auch in unsern Gemeinden immer Sinn und Eifer für das religiöse Leben; nehmen wir regen Antheil an demselben durch Heiligung des Sonntags, durch Theilnahme an unserm schönen und erhebenden Gottesdienst und an all' den edlen Werken und Bestrebungen, welche der christliche Geist hervorgerufen hat, oder schwächen wir nicht bisweilen die Kraft unserer Gemeinden und hemmen das Gedeihen derselben durch kalte Gleichgültigkeit, welche der ärgste Feind der ächten, gesunden Religiosität ist? Haben wir allezeit den Geist der Eintracht im Vaterlande in allen wichtigen und nothwendigen Dingen aufrecht erhalten und über die Schranken der Partei hinaus unserm Gegner die Hand gereicht zu gemeinsamem Schaffen für das liebe Vaterland und dessen Wohlfahrt? Ist der Geist der Arbeitsamkeit, der Einfachheit überall zu Hause, wie es sein sollte? So viele Fragen, so viele ernste Mahnungen an uns, am eidg. Buß- und Bettage nachzudenken über unsere Schwächen und uns bewußt zu werden, welche Pflichten wir zu erfüllen haben und wie wir sie erfüllen sollen!

Vergessen wir nicht, daß manche Schattenseiten an unserm staatlichen und gesellschaftlichen Leben sich zeigen und daß wir mit allen Kräften daran arbeiten müssen, die Fehler auszurotten und das Gute zu fördern. Das ist unsere Aufgabe, das ist unsere Bestimmung!

Rings herum in Europa ist eine höchst ungemüthliche Stimmung, wie die böse Ahnung eines kommenden Unwetters, das über die Saaten hereinbrechen kann und dessen Folgen nicht abzusehen sind. Die Völker, geleitet und oft mißleitet von ihren Führern, rüsten zum Kriege. Auf allen Gebieten ist Spannung, in den Geschäften Krisis, in der Landwirthschaft und im Gewerbe Rückgang oder wenigstens nicht der Fortgang, der dem Einzelnen und im Ganzen zu wünschen wäre. Diese ganze ernste Sachlage fordert von uns die Entfaltung all' unserer guten Kräfte; Arbeitsamkeit, Sparsamkeit, Einigkeit, die werden uns ein mächtiger Schutz und kräftige Mittel sein, den kommenden Gefahren mit festem Blicke entgegenzusehen und mit edler Thatkraft auch in schwierigen Lagen vorwärts zu kommen.

In allem vergessen wir aber nicht, daß der Allmächtige unsere Bestrebungen segnen muß, daß sein Schutz und seine Gnade uns nicht fehlen darf. Wenn der Herr das Haus nicht baut, arbeiten die Bauleute umsonst. Ihn wollen wir auch am feierlichen eidgen. Dank- und Bettag anflehen, unsere Schicksale zu lenken, er wird es wohl machen.

Ihm lasset uns den innigsten Dank darbringen für all' das Gute, das er uns und unserm engern und weitern Vaterlande auch im letzten Jahre erwiesen hat!

In seinem Tempel lasset uns den ernsten heiligen Vorsatz fassen, auch in Zukunft unsere Pflichten als Christen und Bürger getreu zu erfüllen und so die Wohlfahrt des Landes allseitig zu fördern und zu mehren.

Ihn lasset uns bitten, daß er auch in Zukunft seine segnende Hand ausbreite über unsere vater-

---

13

Feuilleton.

Die Prüfung.

Karsten wandte sich rasch um, er wußte durch Büren, daß er Eva heute sehen würde und trotz aller aufgebotenen Willenskraft ging sein Athem rascher, flammte sein Blick auf, als er sie dort droben stehen sah, wie sie mit dem Gesandten etwas lebhaft sprach.

„Es ist Komteß Marnow, die Braut meines Freundes, des Legationsraths Graf Büren," antwortete Karsten dann in erzwungen gleichgültigem Tone dem Frager.

„Der Glückliche," flüsterten die Herren und langsam löste sich der Kreis, nach und nach erschienen sie Alle in Eva's Nähe, um ihr vorgestellt zu werden. Der Vetter Graf Marnow, strahlend vor Freude, durch verwandschaftliche Rechte dem aufgehenden Sterne näher zu stehen, schien eifriger um sie bemüht als Lothar selbst, der jetzt beim Erblicken Karstens auf diesen zueilte.

„Aber, alter Junge," rief er in forcirt heiterem Tone, „seit wann habe ich Dich nicht gesehen und gesprochen, Du steckst wie eine Auster immer in der Muschel."

„Vor wenigen Tagen haben wir uns draußen begegnet," sagte Rudolf langsam und betonte, „als wir vom Exerziren hereinrückten und Du —"

Er brach ab, Lothar spielte mit der Uhrkette und warf dann gleichgültig hin: „Ach, ich erinnere mich, Marnow und ich begleiteten Signora Lorenzio auf einem Ritte."

„Lothar," warnte der Hauptmann und seine Stimme klang beinahe drohend, „spiele nicht mit dem Feuer. Das Herz, das Dir gehört, ist rein wie Gold. Willst Du es brechen?"

„Phrasen, Karsten, bitte verschone mich!" rief der Graf ungeduldig. „Hast Du — meine Braut schon begrüßt?"

„Nein, doch ich will es sogleich thun."

Und nun stand er vor dem schönen Mädchen, die ihm voll anmuthiger Herzlichkeit die schlanken Finger entgegenstreckte.

„Willkommen, Hauptmann Rudolf," rief sie neckisch, „Sie erinnern sich doch noch dieses Spitznamens, den ich meinem lieben Spielgefährten, wegen seiner militärischen Zukunftspläne, gab. Nun sind sie erfüllt, Sie stehen mir als Hauptmann gegenüber. Doch kommen Sie, wir wollen hier an dem Journaltischchen ein wenig plaudern."

„Gräfin Eva," sagte der junge Mann und seine Stimme verrieth nicht das Beben des Herzens, „lassen Sie mich danken für das herzliche Interesse, welches Sie sogar in der glücklichen Brautzeit dem Jugendgespielen bewahren; Sie beglücken mich unendlich damit"

„Herr v. Karsten," und das junge Mädchen sah voll zu ihm auf, „Sie sind der Erste heute, der herzlich und freundlich mit mir spricht und, da Sie unsere Jugendfreundschaft auch noch nicht vergessen haben, so hätte ich eine große Bitte."

Unter dem Blick der großen blauen Augensterne schoß dem Offizier das Blut heiß zum Herzen, er hätte vor ihr niederknien, ihr sagen mögen: „Befiehl', befiehl' mir in den Tod zu gehen und für Dich soll es willig geschehen," doch er verneigte sich nur ruhig und sagte mit fester tonloser Stimme: „Gräfin Eva, Sie ehren mich auf's Höchste, sprechen Sie, bei mir liegt's wie im Grabe verwahrt."

Eine Pause trat ein, dann sagte die Komteß und ein leises Beben verrieth die innere Bewegung: „Sie sind Lothar's Freund, sagen Sie mir offen und ehrlich, weshalb ist er so verändert. Es liegt eine Unruhe, eine Hast in seinem ganzen Wesen. Er hatte in den letzten Wochen allerdings schon seltener geschrieben, doch stets lieb und innig. Doch merke ich ihm so im Verkehr eine Kälte an, die mir schon unzählige Thränen erpreßt hat."

„Sie schwieg, denn eben trat der soeben Besprochene näher und warf sich ermüdet in einen Fauteuil.

„Herzchen," meinte er lächelnd, „Du wirst jetzt gleich bestürmt werden, Deine Theilnahme an einem mildthätigen Werke zuzusagen. Sage ja, Eva, mir zu Liebe!"

Ein warmer, sonniger Strahl brach aus ihren Augen und zärtlich, verstohlen fuhren ihre Finger über seine Hand,

„Recht von ganzer Seele, wenn es Dein Wunsch ist. Lothar!"

„Meinst Du die lebenden Bilder, Büren," frug der Hauptmann, von einem Kupferstich aufsehend, „aber bedenke daß die Theilnehmer daran aus allen Kreisen gewählt werden."

Der Sinn der Worte war nur dem Legationsrath verständlich; die Signora war ebenfalls gebeten, an dieser Wohlthätigkeitsvorstellung Theil zu nehmen. Die betreffenden Herren des Komité's, sowie einige Damen, unter ihnen Frau v. Seltern, traten jetzt näher zu dem Brautpaar und man vertiefte sich in eine nähere Erörterung des Themas.

ländischen Gauen, daß er abhalte von unserem Lande die Schrecken des Krieges und anderes Unglück; ihn lasset uns bitten, daß er in allen Bürgern des gesammten Vaterlandes wecke und mehre den Geist des Opfersinns, den Geist der Bundestreue, den Geist der Eintracht und Versöhnlichkeit, der uns fähig macht, allen kommenden Stürmen mit Ruhe und Ernst, mit Vertrauen auf Gott und unsere Kraft entgegenzusehen.

Tretet mit solchen Gefühlen, geliebte Mitbürger, am vaterländischen Bettag in den Tempel des Herrn und Ihr werdet ein würdiges Opfer bringen dem Allmächtigen an seinem Ehren- und Festtage.

Und wenn es leider noch nicht allen Euern Genossenschaften vergönnt ist, im Gotteshause sich zu versammeln, zur würdigen Feier des Tages, so lasset Euch nicht bange werden und vergesset nicht, daß der Herr mit den Schwachen und Unterdrückten ist; Euer Gebet steigt überall zum Himmel empor, in ehrwürdigen Mauern, wie in der Natur, dem großen Tempel Gottes; denn „wo zwei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen", spricht der Herr. Und einst wird doch die Zeit kommen, wo die Gerechtigkeit und Bruderliebe Eurer Mitbürger Euch erlauben wird, im gemeinsamen Hause des Herrn Eure Andacht zu halten. Darum feiert den Festtag ohne Groll, ohne Mißstimmung, mit voller Erhebung des Herzens, in der Hoffnung auf den Sieg Eueres guten Rechtes und im Vertrauen auf denjenigen, von dem unsere Hilfe kommt.

Mit diesen Worten ermahnen wir Euch, geliebte Mitbürger, zu einer würdigen und ernsten Feier des diesjährigen Buß- und Bettages und empfehlen Euch und uns insgesammt dem Schutze des Allerhöchsten.

Aarau, 9. Sept. 1886.

Der Präsident der Synode:
Schachtler.
Der Sekretär:
Wirz, Pfr.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Sept. Der Bundesrath hat den Entwurf I. der Alkoholvorlage zu Ende berathen, unter Rückweisung einiger Artikel behufs redaktioneller Aenderung an das Departement des Innern. Es sollen einige nicht unwesentliche Aenderungen angebracht worden sein.

Eisenbahnwesen. Gestern Montag fand in Bern die Delegirtenversammlung der betheiligten Bahndirektionen in Sachen der Nachtzüge statt, für welche nicht allein Aufnahmen im Winterfahrplan, sondern auch bedeutende Dispositionen, wie beispielsweise passender Anschluß des aus der Ost- und Centralschweiz kommenden Nachtzuges an Genf-Lyon-Mediterranée verlangt werden.

Gymnasiallehrer-Verein. Die diesjährige Versammlung findet am 2. und 3. Oktbr. im Kurhaus zu Baden statt. Vorträge werden gehalten von den HH. Rektor Dr. Haag von Burgdorf, Professor Weilemann von Zürich und Dr. Albert Burkhardt von Basel.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungrathes vom 13. Sept. 1886.

Der Gemeinde Oberrüti wird an die Erstellung eines Fußgängersteges über die Reuß — in Verbindung mit der dortigen Eisenbahnbrücke — ein Staatsbeitrag in Aussicht gestellt.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an den neu errichteten bürgerlichen Fortbildungsschulen in Schöftland und Leimbach obligatorisch erkärt.

— Aarau. Am 11. Oktober findet hier die schriftliche, propädeutische Prüfung für römisch-katholische Theologen statt und am 6. November sodann die mündliche.

Am 21. bis 23. Oktober findet die Wahlfähigkeitsprüfung für Bezirksschullehrer statt.

— Aarau. (Einsdg.) Der gestern hier versammelte Mäßigkeitsverein des blauen Kreuzes war von den deutsch-schweizerischen Sektionen ziemlich zahlreich besucht. Die Gesellschaft mochte ca. 60 Theilnehmer zählen, darunter auch ca. 20 Vertreterinnen des zarten Geschlechtes. Den Vormittag widmeten sie der Abhaltung des Gottesdienstes und der Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten. Die eigentliche Hauptverhandlung fand Abends 8 Uhr im Saalbau statt. Die Neugierde lockte auch viele unserer Leute zu dieser seltsamen Vereinigung. Die Versammlung wurde mit dem Vortrage eines religiösen Liedes und einem Gebete eröffnet. Hierauf setzte der Präsident, Hr. Pfarrer Bovet aus Zürich die Ziele, den Zweck und die Grundsätze des Vereins in einer längern Ansprache auseinander. Der Mäßigkeitsverein des blauen Kreuzes, sprach er, bestrebe sich der Rettung aller Trunkenbolde, die durch ihre Leidenschaft nicht nur sich, sondern auch ihre Familien ꝛc. zu Grunde richten. Behufs dessen sei die Gründung von Zufluchtsstätten für solche Unglückliche das erste Ziel des Vereins, d. h. die Gründung von weitern Sektionen. Die Gesellschaft zähle jetzt im Ganzen bei 6000 Mitglieder, von denen wenigstens 700 radikal gerettete Trinker seien.

Man halte es als etwas unmögliches, den geistigen Getränken zu entsagen, aber die Gewöhnung mache es leicht. Er selbst sei Weinbergbesitzer und trinke das ganze Jahr keinen Tropfen Wein! Er verdanke dem Bundesrathe es sehr, daß er endlich in dieser leidigen und gefährlichen Schnapsfrage Maßregeln treffe. — Hierauf sang die Versammlung aus eigenen Liederbüchern einige Spottlieder auf den Alkohol und begannen dann die Selbstbekenntnisse der geretteten Trinker. Als erster Zeuge der Wirksamkeit dieses Vereins trat ein Basellandschäftler auf die Bühne, der offen gestand, ein unglücklicher Trunkenbold gewesen zu sein, der durch den Beitritt in diesen Verein kurirt worden sei. Schweizervolk, sprach er, das du so viel Geld für Flußkorrektionen ausgibst, verwende es zur Dämmung des Flusses Alkohol, o Schweizervolk erwache! Nach ihm legte noch einer aus Basel, einer aus Chaux-de-Fonds ꝛc. gleiche Bekenntnisse ab. Reden hielten Hr. Pfarrer Furrer von Zezwyl, Kt. Bern, Hr. Pfr. Gerber von Bern und zum Schlusse sprach Hr. Pfr. Nabholz, Präsident der Basler Sektion. Unter das Publikum wurden interessante Brochüren vertheilt, die die Statuten des Vereins und wunderbare Geschichten geretteter Trinker enthielten. Noch bleibt zu erwähnen, daß einige Vertreter des schönen Geschlechtes bei den rührenden Bekenntnissen der ehemaligen Trunkenbolde weinten und sich einige in das Vereinsbuch unterschrieben — haben sollen.

— Aarau. (Eingesdt.) In dem verdankenswerthen Artikel der gestrigen Nr. Ihres geschätzten Blattes betreffend Einweihung der römisch-katholischen Kirche in Aarau haben sich zwei Unrichtigkeiten eingeschlichen, welche richtig zu stellen Sie mir gütigst erlauben wollen. Es heißt nämlich dort u. A., daß sich, nach Bildung eines Baukomites im Jahre 1880, durch freiwillige Gaben und Spenden bald ein Baukapital von Fr. 128,000 gehäuft habe. Dieses „bald" in Verbindung mit dem Worte „häufte" könnte leicht zu der in Aarau und anderwärts ohnehin zuweilen schon vorkommenden Meinung führen, als seien dem Baukomite die Mittel zur Erstellung der — durchweg im spät romanischen (nicht gothischen) Style ausgeführten und konsequent auch innerlich so ausgemalten — Kirche gleichsam wie über Nacht nur so zugeflogen; dem ist aber absolut nicht so, sondern die Sammlung der Mittel war und ist eine unsäglich mühevolle, wovon die Folianten von Aktensammlungen, die Protokolle, Sammlungen von Gabenlisten und Jahresrechnungen im Archiv des Baukomites einigen Aufschluß geben. Und wenn irgendwo, gilt hier das Wort des alten Hesiodus, daß die Gottheit vor ein gutes Werk den Schweiß der Sterblichen gestellt hat. Doch sind wir mit dem Erfolg der Sammlung sehr gut zufrieden.

Ende Decbr.	1880	betrug dieselbe Fr.		9508
" "	1881	" "	"	52,763
" "	1882	" "	"	66,803
" "	1883	" "	"	87,855
" "	1884	" "	"	101,867
" "	1885	" "	"	117,155
" Juni	1886	" "	"	125,449.

Zum Zweiten ist noch zu berichtigen, daß der Bischof nur in Begleitung von Domdekan Schmid und Pfr. Stöckli, nicht aber auch in Begleitung der Spitzen der Synode und des Synodalrathes dem Herrn Landammann einen Besuch abstattete.

— Kantonale Krankenanstalt. (Korr.) Die Gesellschaft der aarg. Aerzte hatte in ihrer Versammlung in Brugg am 1. Sept. beschlossen, die Frage der Organisation der kantonalen Krankenanstalt einer Urabstimmung unter sämmtlichen aarg. Aerzten zu unterwerfen und zwar auf Grundlage des Majoritätsbeschlusses und des Minoritätsantrages der Sanitätskommission.

Der Vorstand, mit dieser Aufgabe betraut, hat sämmtlichen 80 Aerzten, die der neueste Staatskalender verzeichnet, die Frage — ob Organisation auf Grundlage des Chefärztesystems (Beschluß der Majorität der Sanitätskommission) oder auf Grundlage des Direktorialsystems (Antrag der Minorität der Sanitätskommission) — zur Beantwortung vorgelegt.

34 Aerzte haben sich für das Chefärztesystem ausgesprochen; 5 Aerzte haben sich der Stimmabgabe enthalten, 41 Aerzte haben sich für das Direktorialsystem entschieden, mit einem ärztlichen Direktor an der Spitze der Anstalt, einem Sekundararzt und der nöthigen Anzahl von Assistenzärzten, die alle in der Anstalt selbst Wohnung zu nehmen haben, und einer der Aufsicht des Direktors unterstellten Verwaltung.

— Baden. Das Kadettenmanöver ist flott verlaufen. Es fanden 4 Gefechte statt, das erste bei der Reußbrücke bei Brugg. Nachdem der Uebergang erzwungen war, zog sich die 1. Abtheilung Basler, als Vertheidiger nach Birmenstorf zurück, wo ebenfalls ein lebhafter Gefechtsmoment stattfand, da die Badener das Dorf besetzt hatten. Der übermächtige Feind jedoch, 3 Abtheilungen Basler und das Corps von Brugg nebst 6 Geschützen zwangen die Badener nach tapferem Widerstand zum Rückzuge, bei welchem sich wiederum ein interessantes Manöver abspielte. Das letzte Gefecht wurde bei der Schadenmühle bei Baden geliefert, und zogen sodann Alle unter Musik in die Stadt ein. Auf dem Schulhausplatz wurde militärisch abgekocht. Nach einigen fröhlichen Stunden in der „Waage", wo bewegtes Leben herrschte und Toaste nicht fehlten, führte ein Extrazug die jugendlichen Krieger der Heimath zu.

— In Baden fand vom Samstag auf den Sonntag der sechste Diebstahl während dieser Saison statt. Mehrere Kerle brachen nämlich in das dem Herrn Stadtrath Anner gehörende Schlößchen auf dem „Schartenfels" ein und raubten, da es zugleich eine Sommerwirthschaft ist, verschiedene Gegenstände und Viktualien.

— Im Seminar Wettingen ist auch die Stelle der Haushälterin zur Besetzung ausgeschrieben. Die Besoldung beträgt nebst freier Station 600 Fr.

— Villmergen. In einem hies. Walde stieß man letzter Tage auf die Ueberbleibsel eines Erhängten. Der Körper war bereits in seiner Verwesung so weit fortgeschritten, daß er nicht mehr zu erkennen war, auch der Kopf war schon vom Rumpfe gefallen.

— Am 26. Sept. versammelt sich im „Rößli" in Zuzgen der landwirthschaftliche Bezirksverein Rheinfelden, woselbst Hr. Präsident M. Vogler Berichterstattung über die Generalversammlung in Brugg liefert und Hr. Thierarzt Gersbach von Rheinfelden über Viehschauen und Prämiren von Zuchtfamilien referiren wird.

— Zurzach. Zum Präsidenten der Kirchenpflege wählte die Gemeinde am Sonntag Hrn. Gerichtspräsident Ursprung und zum Mitgliede Hrn. Förster Baldinger.

— Es verlautet, der Turnverein Aarburg werde sich um die Uebernahme des nächstjährigen Kantonalturnfestes bewerben.

— Aarburg. Am Sonntag tagten in der „Krone" die Delegirten des Vereins schweizerischer Geschäftsreisender. Ihrer Hauptberathung lag der Entwurf des eidg. Betreibungsgesetzes zu Grunde, über das Hr. Fürsprech Dr. Leupold von Zofingen referirte. Derselbe befürwortete Betreibung auf Konkurs für alle im Handelsregister eingetragenen Kaufleute, sowie auch für Nichteingetragene bei Forderungen über 500 Fr., bei allen andern will er Betreibung auf Pfändung, entgegen dem eidgen. Entwurf, welcher für die im Handelsregister Eingetragenen kurzweg Konkurs, für die andern Pfändung will. Die Versammlung schloß sich einstimmig diesem Referate an.

Die Siebner-Kommission, welche gleichfalls dort tagte behufs Abschluß des Vertrages mit der Transport- und Unfallversicherungs-Aktiengesellschaft „Zürich" oder der „Basler Lebensversicherungsgesellschaft" genehmigte nach dem Antrag der Delegirten den Vertrag mit der erstern mit 60 gegen 2 Stimmen.

— Aus Hunzenschwyl erhalten wir eine Einsendung, wonach drei Handwerksburschen aus dem „großen Reich" letzten Mittwoch im „Rößli" daselbst Einkehr hielten und sich gegen einen ruhigen Bürger Sottisen erlaubten. Am folgenden Tage, als sie das Dorf „abgefochten" hatten, bekneipten sie sich damit in einer Wirthschaft. Da der Wirth ihnen sodann nichts mehr verabfolgen wollte, ging der Skandal los und es ergiengen sich die drei Helden in höchst gemeinen Ausdrücken gegen den Wirth und bedrohten sogar den 70jährigen mehr-

losen Mann mit den Messern, so daß die Nachbarn zu Hülfe eilen mußten. Auf die Straße gestellt, gieng der Spektakel von Neuem los und es forderten die Krakehler die Leute zum Kampfe auf, wobei die höflichsten Titulaturen hageldicht auf die biedern Hunzenschwyler niederregneten. Schließlich gieng einigen Beherzten die Geduld aus, sie packten die Vaganten, die mit offenen Messern hantirten, bläuten sie mit Knebeln weidlich durch und jagten das Kleeblatt zum Dorfe hinaus. Es ist ganz am Platze, daß Stromer von dieser gefährlichen Sorte die wohlverdiente Lektion erhalten, die dann unter Umständen unangenehme Erinnerungen hinterläßt.

Bern.

— Der Vorstand des bernischen Turnlehrervereins erinnert die schweiz. Lehrer- und Turnerschaft daran, daß am 2. Oktober in Bern eine einfache Feier zur Ehre des Turnvaters Niggeler abgehalten werde. Derselbe feiert diesen Herbst sein 50jähriges Dienstjubiläum. Alle Diejenigen, welche der Einladung des genannten Vorstandes zu folgen gedenken, haben ihre Anmeldung bis spätestens zum 25. Sept. bei dem Präsidenten, Hrn. Turnlehrer Hauswirth in Bern, einzureichen, und derselben beizufügen, ob sie am Bankett theilzunehmen und in Bern zu übernachten gesinnt sind.

— Auf dem Bahnhofe in Pruntrut fand letzter Tage eine Gaserplosion statt. Eine schadhafte Röhre war in einem Lokale gesprungen und als man dasselbe öffnete, erfolgte die Explosion, deren Wirkung sich glücklicherweise nur auf die Zerstörung von Fenster und Plafond beschränkte.

Zürich.

— Ueber das Katzerfeld zog am Sonntag wiederum ein heftiges Hagelwetter, begleitet von wolkenbruchähnlichem Regen. Im Dorfe Dietenberg (an der Grenze) äscherte der Blitz zwei Bauernhäuser ein, wobei nebst den Getreidevorräthen noch 1200 Ztr. Heu und Emd und ein Stück Vieh zu Grunde giengen.

Luzern.

— Ein Herr und eine Dame, welche Sonn-Abends in einer kleinen Schaluppe eine Nachtspazierfahrt auf dem See machen wollten, geriethen in eine gefährliche Situation, indem die Schaluppe umkippte und beide in's Wasser fielen, sie konnten sich jedoch durch Anklammern an dem Schiffchen halten, bis auf ihren Hülferuf Beistand geleistet werden konnte. Sie scheinen jedoch Kurgäste eigener Art gewesen zu sein, da der noble Herr am Ufer angekommen, sofort Reißaus nahm, während die „Dame" von der Polizei verhaftet wurde.

Glarus.

— Am letzten Sonntag soll eine große Menge Volkes nach den Unglücksstätten in Niederurnen und Bilten gepilgert sein. Die Katastrophe hat in diesen Dörfern bedeutenden Schaden angerichtet, noch sind Kirchen und einzelne Häuser mit Schlamm und Wasser angefüllt. Das Unglück ist groß, und Hülfe thut Noth. Bund, Kanton, Gemeinden und Privaten, schreiben „Gl. Nachr.", werden erhebliche Opfer bringen müssen, um nur einigermaßen die Folgen des Unglücks abzuschwächen.

Solothurn.

— Bei den Bürgergemeinderathswahlen in Solothurn drang nach hartnäckigem Wahlkampfe mit schwachem Mehr als Statthalter der konservative Kandidat Ingenieur Tschui durch. Für die Wahl zweier Gemeinderathsmitglieder muß ein neuer Wahlgang angesetzt werden.

— Am Schauturnfest in Niedergösgen, das letzten Sonntag stattfand, betheiligten sich neun Vereine mit 200 Turnern, nämlich Schönenwerd, Dulliken, Olten, Trimbach, zwei Vereine von Aarau, Aarburg, Kölliken und Säckingen.

Baselland.

— Auf dem Waffenplatz Liestal wird nun bald wieder Ruhe herrschen. Die gegenwärtige Infanterierekrutenschule geht nämlich ihrem Ende entgegen. Letzten Samstag hatte das Bataillon eine Nachtübung, das Gefecht dauerte bis 11 Uhr. Heute Dienstag tritt die Schule ihren großen Ausmarsch über Rothenfluh ins Frickthal hinüber an, der drei Tage dauern wird.

— Der Landrath ist zu seiner ordentlichen Herbstsitzung auf Montag den 20. d. einberufen. Unter den Traktanden sind verzeichnet: Bericht über die Kantonalbank pro 1885 und Gesetzesentwurf betr. Freigebung der ärztlichen Praxis.

— In Sissach fanden Sonntag unter starker Betheiligung sowohl von Reitern als des Publikums ein „Apfelhauen" statt, welches im Baselbiet ein beliebtes Volksspiel ist.

St. Gallen.

— Auf Ansuchen des kantonalen landwirthschaftlichen Vereins hat der Regierungsrath die Abhaltung eines Kurses für Hufschmiede behufs Erlernung eines rationellen Hufbeschlages der Pferde angeordnet.

— Die Gemsjagd ist eröffnet, schreibt man aus diesem Kanton, in hundertfachem Echo wiederhallen die Schüsse zwischen Schafberg und Säntis, wo sonst nur melodisches Kuhglockengeläute und munterer Jodel die erhabene Stille unterbrechen. Leider hat die kühne Leidenschaft bereits ein Opfer gefordert. Ein junger Bursche, der das erstemal dem Waidwerk nachging, kam nicht mehr nach Hause. Ein Unglück ahnend, wurde er aufgesucht und mit zerschlagenem Kopfe am Fuße des „Nüdliger", der letzten Zufluchtsstätte der aufgescheuchten Gemsen, als Leiche gefunden.

Graubünden.

— Die verlangte Subvention der Eisenbahn Landquart-Davos wurde in der am Sonntag stattgehabten Volksabstimmung von allen betheiligten Gemeinden angenommen.

— In der Nacht vom 8. auf den 9. dies wurde laut einem Berichte des Hrn. Prof. Brügger in Chur, in Schanfigg, Arosa, Churwalden, Parpan, Alveneubad, Filisur, Wiesen und Bergün ein Erdbeben verspürt.

Genf.

— In Genf starb Elie Wartmann, seit 1848 Professor der Physik an der höchsten Lehranstalt.

Oesterreich.

Aus Radna kommt die Hiobsbotschaft, daß in der dortigen Wallfahrtskirche während einer zahlreich besuchten Frühmesse an der Decke eines Nebenaltars Feuer ausbrach. Es entstund eine große Panik, viele Personen sprangen von der Empore auf die im Kirchenschiff zusammengedrängte Menschenmenge herab. Die Zahl der Verunglückten soll sehr erheblich sein.

Ausschreibung erledigter eidgen. Stellen.

Die Stelle eines Kanzlisten und italienischen Korrespondenten auf der Bundeskanzlei ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Erforderlich ist gründliche Kenntniß der deutschen und italienischen Sprache. Bewerber haben ihre Anmeldung mit Studien- und Leumundszeugnissen und einem kurzen Lebensabriß bis zum 20. ds. der Bundeskanzlei einzureichen. Ebenso sind zwei Instruktoren-Stellen 2. Klasse und zwei Hülfsinstruktorenstellen bei der Artillerie neu zu besetzen; Anmeldungen sind bis zum 15. ds. an das Militärdepartement zu richten.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Temperatur in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Redct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
13	Mittgs. 1 U.	+20,0	733.7	766,2	NE°	73	hell
13.	Abends 9 "	+16,4	733.2	765,8	SE°	100	dto
14.	Morg 7 "	+14,7	734.7	767.6	W°	99	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +21,9° C. Minimum +14,0° C.

Pariser Observatorium vom 13. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14 Septbr.
Theils neblige, theils heitere, trockene und warme Witterung.

Aarwärme vom 13. Septbr 1886
Morgens: 15, Mittags: 16½, Abends: 16¼° R.

Neueres.

Sofia, 13. Sept. Gestern wurde die bulgarische Nationalversammlung eröffnet. Stambuloff erinnerte an die Thronverzichtung Alexanders, auf daß friedliche Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien hergestellt werden können. Er zeigte an, daß demnächst eine große Versammlung einberufen werde. Bevor weitere Verhandlungen begannen, brachte die Versammlung laute Hoch auf Alexander aus. 200 Abgeordnete erklärten, dem Ministerium keine Schwierigkeiten zu bereiten. Man hält die Wiederwahl Alexanders für sehr wahrscheinlich.

Die Militär-Parade war, um Demonstrationen zu vermeiden, bis heute verschoben, ebenso die Fahnenweihen. Die Fahnen tragen in Gold gestickt den Namen Alexander. Der Kriegsminister Nikolajew hielt die Parade ab und vertheilte die Fahnen an die Regimenter.

Rom, 14. Sept. Vor dem Hauptthore des deutschen Botschafterpalastes fanden erhebliche Bodensenkungen statt. Niemand ist verunglückt.

Rom, 14. Sept. In Biella fand die Enthüllung eines Garibaldi-Denkmals statt.

Wien, 14. Sept. Laut „Pol. Corr." beansprucht der Kriegsminister schon im nächstjährigen Budget eine sehr große Summe zur Einführung des Repitirgewehres.

In Wien herrschen große Befürchtungen wegen der Cholera. Neueste Nachrichten melden die Einstellung der dalmatinischen Staatsbahnen. — Aus Pest werden 5 Cholerafälle gemeldet.

In frischer Sendung angekommen:
Antoine's
Encremoderne.
Fließt tiefschwarz aus der Feder und bleibt unveränderlich.
Die Tintenfabrik von Antoine in Paris genießt Weltruf.
In 1, ½ und ¼ Litre-Flaschen.
394] **Ph. Wirz-Christen in Aarau.**

Zur Jagd
offeriren:
Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer " " 3. 50 5. 50
— **Garantie für jede Hülse.** —
Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886
Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Ein intelligentes **Mädchen** sucht Stelle zur Aushülfe in ein Privathaus oder Wirthschaft; sowie ferner mehrere tüchtige **Mägde** durch
397] Frau **Bützberger in Burgdorf.**

Frische geräucherte Häringe
in Fäßchen und stückweise empfiehlt
401] **F. Gloor-Siebenmann.**

Die schweizerische
Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft
in Winterthur
Aktienkapital: Fr. 5,000,000. Einbezahltes Kapital: Fr. 1,000,000
schließt ab gegen feste Prämien:
1) **Arbeiter-Collectiv-Versicherungen gegen alle körperlichen Unfälle im Beruf,** welche das versicherte Personal einer Betriebsunternehmung (Fabrik, Werkstätte ꝛc.) innerhalb der Arbeitszeit bei dem Geschäftsbetrieb treffen und zwar nach Wahl des Versicherungsnehmers mit oder ohne Deckung der gesetzlichen Haftpflicht;
2) **Einzelversicherungen gegen körperliche Unfälle aller Art in und außer dem Beruf,** auf Reisen zu Wasser und zu Land, innerhalb der Grenzen Europa's;
3) **Einzelversicherungen gegen das Ableben in Folge einer akuten Infektions-Krankheit** nach Wahl des Versicherungsnehmers mit oder ohne Prämien-Rückgewähr.
Prospekte
sind bei den **General- und Spezial-Agenturen,** sowie in den **Büreaux der Gesellschaft** zu beziehen, in Aarau bei Hrn. **Wirth-Herzog,** Generalagent, und dessen Unteragenten. [293

Reeller Ausverkauf, billig, bei R. Graf-Morath:
Tücher, Bukskin, Frauen-Kleiderstoffe, Châles, Damen-Regen-Mäntel, Herbst- und Winter-Paletôts, Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Veston, Jaquets, Ueberzieher, SchlafröcKe.
Der Laden ist noch im **gleichen Hause 141,** Eingang Milchgasse. [30

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau,
im Hause des Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65,
empfiehlt sich für alle vorkommenden **Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten** bestens. [198
Gewissenhafte Behandlung. Billige Preise. Jeden Tag zu treffen.

Aecht ital.
Maisgries
empfiehlt
350] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Richter'sche
Steinbaukasten
in großer Auswahl. Bestellungen auf Ergänzungskasten nehme stets gerne entgegen und bitte ich die geehrten Kunden sie rechtzeitig aufzugeben. Preislisten gratis. [314
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Wieder frisch assortirt in
Handköfferchen,
Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Eine erfahrne **Magd** sucht einen Platz in ein Privathaus. [381

Makulatur,
riesweise, billig, bei [396
Ph. Wirz-Christen in Aarau.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Generalversammlung

Mittwoch 15. Sept., Abends 8 Uhr, **Bierbrauerei Rymiker**, hint. Zimmer.

Verhandlungen:
1) Rechnungsablage,
2) Jahresbericht,
3) Aufnahme neuer Mitglieder,
4) Vorstandswahl. [413

Grütli-Verein Aarau.

Sänger-Sitzung
heute Dienstag Abends punkt 8 Uhr.
— Nachher Bierwix. —

Publikation.

In Vollziehung einer bezügl. Aufforderung der Tit. Staatswirthschaftsdirektion des Kantons Aargau wird andurch den hiesigen Einwohnern, welche es betreffen mag, eine Bestimmung des bundesräthlichen Reglementes betreffend Vorkehrungen gegen die Reblaus vom 29. Januar 1886 zur Kenntniß gebracht. Darnach ist die Einfuhr von Rebenpflänzlingen, Rebholz, Rebstöcken, Rebblättern und Rebenabgängen, nicht gekelterten Weinlese-Trauben und Trestern, von etwa gebrauchten Schutzpfählen und Rebstecken, Kompost und Düngererde aus den von der Reblaus angesteckten Kantonen der Schweiz, d. h. aus den Kantonen Genf, Neuenburg, Waadt und Zürich ohne Bewilligung des eidg. landw. Departements verboten. Zuwiderhandlungen werden mit einer Buße von 50 bis 500 Fr. bestraft, wovon ein Drittel dem Verleider zufällt.

Aarau, 10. September 1886.

399] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Der gedruckte Rechenschafts-Bericht über die dasige Gemeindeverwaltung pro 1885 kann von den stimmberechtigten Einwohnern bis zum 25. dieses Monats auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Aarau, 11. September 1886.

398] **Der Gemeinderath.**

Viehmarkt in Aarau

Mittwoch den 15. September 1886.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher in Aarau, wird die **Ladenwaare**, bestehend in

Stroh- & Filzhüten

am nächsten **Mittwoch den 15. Sept. 1886, von Vormittags 9 Uhr** an, bei den geldstaglichen Localitäten gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 8. September 1886.

Für die Geldstagsbehörde:
344] **Dietiker**, Kzlst.

Mittheilung.

Das zwischen Samuel Ziegler und dem Unterzeichneten bestandene Gesellschaftsverhältniß betreffend Camionagefuhrungen ist aufgelöst, wovon ich mit dem Beifügen Vormerkung zu nehmen bitte, daß ich mich jeder Verantwortlichkeit für Fuhrungen von Ziegler entschlage, welche also noch auf die gemeinsam erhaltenen Vollmachten ausgeführt werden.

Aarau, 10. Sept. 1886.

410] **Samuel Umiker.**

Große leere Kisten

werden zu kaufen gesucht von
Hemmeler & Comp.,
414] **Aarau.**

Heute

Glaces

420] bei **E. Kunz**, Conditor.

Heute frische Kutteln,
Rinds- & Schweinsleber empfiehlt
415] **Adolf Gamper**, Metzger.

Gothaer Cervelatwurst,
Mailänder-Salami
in bester Qualität empfiehlt
417] **M. Schmid-Maurer.**

Dürre Schüfeli, Rippli, Lümmeli
empfiehlt
416] **Adolf Gamper**, Metzger.

Die neuen Mustercollektionen in

Damenkleider-Stoffen

für Herbst und Winter, sowie in **Seiden- und Baumwollsammt** sind eingetroffen und empfehle ich mich geneigten Aufträgen aufs Höflichste.
390] **E. Haßler-Hunziker.**

Bekanntmachung.

Die schweiz. Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die **Dragoner-Rekrutenschule I Aarau pro 1887** vornehmen lassen:

in Aarau	am 27.	September,	Vormittags	8½ Uhr,
„ Olten	„ 27.	„	Nachmittags	1 „
„ Tramelan	„ 28.	„	Vormittags	9 „
„ Riggisberg	„ 29.	„	„	9 „
„ Bern	„ 30.	„	„	9 „
„ Langnau	„ 1.	Oktober	„	8 „
„ Herzogenbuchsee	„ 2.	„	„	8 „

Die Auszahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidg. Oberpferdarzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweiz. Militärverwaltung getragen. —

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Ganz auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, 25. August 1886. Für die Militärdirection,
Der Chef der Militärkanzlei:
404] **Hürbin.**

Aarg. Pferdeassekuranz-Gesellschaft.

Die Revision und Neueinschatzung der Pferde in die Versicherung 1886/87 findet statt: in

Aarau, am Freitag den 17. September,
Morgens 8 Uhr, beim Casernenhof.

Es ist für jedes Pferd Fr. 2. 50 bei der Einschätzung zu entrichten.

405] **Der Vorstand.**

Publikation.

Das zum Bezuge von Staats- und Gemeindesteuern pro 1886 neuangelegte Steuerbuch, sowie das neue Liegenschafts-Verzeichniß der Gemeinde Aarau sind vom 13. bis und mit 27. September 1886 zur Einsicht durch die Steuerpflichtigen auf dem Bureau der Stadtkasse aufgelegt.

Beschwerden gegen die neuen Liegenschafts-Schatzungen oder die sonstigen Steuertaxationen sind bis spätestens Montag den 11. Oktober der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche gegen die von der Gemeindesteuerkommission getroffenen und ihnen angezeigten Aenderungen bereits Beschwerde geführt haben, haben dies nicht neuerdings zu thun.

Ebenso werden diejenigen Steuerpflichtigen, denen keine Anzeige von der Gemeindesteuerkommission zugekommen ist, aufmerksam gemacht, daß ihre Declarationen unverändert genehmigt worden sind.

Aarau, 9. September 1886.

Im Namen der Gemeindesteuerkommission,
Der Präsident: **Kraft.**
368] Der Aktuar: **Amsler.**

Anmeldung für die Landnutzung.

Diejenigen Ortsbürger, welche sich zum ersten Mal zum Bezug der Bürgernutzung, speziell der Landnutzung berechtigt glauben oder welche statt der bisher bezogenen Holzvergütung nunmehr das Land in natura zu benutzen wünschen, sind ersucht, bis 20. dies bei unterzeichneter Verwaltung sich anschreiben zu lassen.

Aarau, 10. September 1886.

384] **Die Landverwaltung.**

Günstige Gelegenheit.

Die Erben des Herrn **Samuel Merz** sel. gewesener Metzgermeister und Speisewirth in **Menziken**, Kt. Aargau, bringen unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung**, einzeln oder nach Wunsch gesammthaft.

1. Das für **Metzgerei** und **Wirthschaft** sehr gut eingerichtete **Wohngebäude** des sel. Verstorbenen mit zwei schönen Logis, Fleischladen mit Schaufenster, Schlachthaus ꝛc., mitten in der großen, sehr industriellen Ortschaft Menziken, auf schönstem Platze, in welchem sich Metzgerei und Wirthschaft einer großen Kundschaft erfreute.

Für beide Geschäfte könnte Schiff und Geschirr ganz vollständig mitgegeben werden. Ein junger Anfänger hätte auch Gelegenheit alles übrige nöthige Mobiliar, das wie neu ist, zu erwerben.

2. **Eine Scheune** auf sehr schönem Platze mit laufendem Brunnen (wäre sehr leicht umzubauen).

3. Circa 2 Jucharten sehr abträgliches **Mattland.**

Die Steigerung findet statt: Montag den 4. Oktober künftig, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft benannten Hauses selbst.

Da dieses Jahr noch die Zweiglinie der Seethalbahn (Bahnhof Menziken-Reinach) fertig gebaut wird, ist zu erwarten, daß sich tüchtige Bewerber einfinden, **denn an der Rentabilität ist gar nicht zu zweifeln.**

Allfällige vorhergehende Auskunft ertheilen: (S 349-Y)
J. A. Merz, Metzger und Wirth in **Grenchen** (Solothurn)
und **H. Merz**, Arzt in **Menziken** (Aargau). [408

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen aufgerüsteten Betten**, sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum

ferner halte stets vorräthig:
1- & 2thürige Kästen, Chiffoniéren, Commoden, Waschkommoden, Sekretäre, runde und viereckige Tische, Waschtische, Nachttischli, Canapé-, Spiegel, Jongfessel, Bettlistühl, Wienersessel, Waschbretter, Kinderbettstattli u. s. w.

Es dankt der Unterzeichnete für das bis dahin ihm geschenkte Zutrauen und bittet fernerhin um geneigten Zuspruch. [418

L. Strub, Milchgasse 71.

Walliser Trauben

Schönste Auswahl

versendet in Kistchen von 5 Kilo brutto, für Fr. 4. 40 franko

David Hilty,
301] Weinbergbesitzer in **Siders** (Wallis.)

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Bls. [332

Die **Brod-, Fleisch- und Milchlieferungen in's Armen- & Krankenhaus Aarau** für's IV. Quartal 1886 sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsofferten sind bis und mit 17. September der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Pflichten eingesehen werden können.

Aarau, 11. September 1886.

388] **Die Armenpflege.**

Lebens-Elixir.

Unerläßlich bei **Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Verstopfung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachtsanfälle, Bleichsucht, — Hysterie, Husten und Athembeschwerden.** — Wird mit anerkanntem Erfolg von allen Klassen der Bevölkerung angewandt. Analysirt von Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich. Der Verkauf wurde genehmigt durch die h. Sanitätsdirektion Zürich und verschiedenen vaterländischen Gesellschaften. Bitte mein Elixir nicht mit einer Schwindelannonce zu vergleichen. Zu einer Kur bedarf es 2 bis 6 Flaschen. Preis per Flasche (7/10 Liter) 2 Fr. 50 Ct.

Allen **Brust- & Lungenleidenden** empfehle ich als vortreffliches Hülfsmittel meinen

Brust-Essenz.

(Analysirt von Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie in Aarau.) Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. [349

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Cigarren

Tip-Top

von eleganter Façon, schön weiß brennend, angenehmem Aroma, sind zu beziehen in best abgelagerter Qualität bedeutend unter dem Fabrikpreise per 1000 Stück à Fr. 26. —, per 100 Stück à Fr. 3. — bei [419 (H-4323-Z)

Friedrich Curti in St. Gallen.

Zu verkaufen
vis-à-vis der Kiesgrube Gysi ab ca. 3 Wierling schöner **Halmenklee** bei
411] **Maurer**, Weibel in **Buchs.**

Gesucht:
Eine treue brave **Magd**, welche das Hauswesen, Kochen und Gartnen versteht, Lohn 4—5 Fr. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. [412
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

Alle Tage frische
Früchtekuchen & Apfelweggen
421] bei **G. Rüetschi**, Bäcker.

Zu vermiethen: [422
Ein sonniges **Logis** von Stube, Nebenstube nebst übrigen Dependenzen; das Wasser im Haus, in Nr. 78 Milchgasse.

Ende dieser Woche wird unser **Stimmer** hier sein.
406] **Kaeslin & Burgmeier.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von Stube und Nebenstube, nebst Zubehör, mit Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes. [407

Kartoffel,

bekannte Elsäßer, weiße und rothe, werden Donnerstag im Bahnhof ausgewogen. Bestellungen nimmt entgegen [423

Dürr, Gemüsehändler.

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**
352] **J. Antille, Sitten.**

Ganz gute rothe französische

Kartoffeln

werden nächsten **Mittwoch** am **Bahnhof** billig ausgewogen. Es nimmt Bestellungen entgegen

Alb. Fisch-Vogt,
400] — Milchgasse Nr. 156. —

Nach Wunsch werden die Kartoffeln auch in's Haus geführt.

Neue Corinthen

sind soeben eingetroffen und empfehle solche, wie auch **Weinbeeren, Stock-** und **Stampfzucker** zu billigsten Preisen.
359] **Jakob Rohr.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 218.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 15. September 1886.

Aargauisches Landwirthschaftswesen.

Von den vielen Gebieten und Zweigen des Staatswesens, über deren Stand im verflossenen Jahre uns der Rechenschaftsbericht der h. Regierung nähern Aufschluß gibt, verdient namentlich die Lage der Landwirthschaft pro 1885 einer einläßlichern Betrachtung gewürdigt zu werden. Ist sie doch diejenige Kultur, die nicht nur die Mehrzahl unserer Bevölkerung betreibt, sondern deren günstige oder ungünstige Gestaltung auch von ganz bedeutendem Einfluß auf alle übrigen Verhältnisse ist. Wir lassen deßhalb anmit einen kurzen Auszug aus der detaillirten Berichterstattung darüber folgen.

Wenn auch, sagt dieselbe, das Berichtsjahr im Allgemeinen als ein fruchtbares bezeichnet werden kann, so war es doch für die Landwirthschaft kein befriedigendes, da infolge des Steigens der Futterpreise die Viehpreise rasch und erheblich zu sinken begannen und überdies auch die Käse- und Milchpreise infolge Stockung der Ausfuhr einen unerwarteten und noch selten dagewesenen Abschlag erlitten. Die aargauische landwirthschaftliche Gesellschaft und ihre Zweigvereine haben sich deßhalb ernstlich bemüht, die der Landwirthschaft drohenden Schädigungen nach Kräften abzuwenden. Sowohl durch Belehrung in Schrift und Wort als durch Gründung landwirthschaftlicher Genossenschaften haben diese Vereine viel dazu beigetragen, eine drohende Kalamität zu verhüten.

Aus dem Berichte über die verschiedenen Ernten heben wir hervor, daß letztes Jahr im ganzen Kanton bei 94,000 Hektoliter Wein ausgepreßt worden sind, volle 25,000 Hektoliter mehr, als im verflossenen Jahrgange. Der Ertrag davon repräsentirt einen Gesammtwerth von 2,770,026 Frkn. Unter den Bezirken nimmt Brugg die erste Stelle ein, Zofingen die letzte. Ersterer preßte nämlich 30,073 Hektoliter aus im Betrage von 824,456 Fr., während letzterer nur 5 Hktl. im Betrage von 140 Fr. auspreßte. Das aarg. Mostland vertritt der Bezirk Muri, welcher 24,012 Hektoliter im Werthe von 348,084 Fr. auspreßte, am wenigsten Most produzirt der Bez. Brugg, immerhin noch 1070 Hektoliter, welche einen Werth von 16,312 Fr. repräsentiren. Der Bezirk Aarau hatte 4449 Hektoliter Wein für 146,977 Fr. und 1615 Hektl. Most für 23,987 Fr. 90 Rp. ausgepreßt. Der Gesammtertrag an Obstwein beläuft sich auf 72,832 Hektl. im Werthe von 1,131,730 Fr., obschon ein nicht unbeträchtlicher Theil der Obsternte in's Ausland wanderte.

Diesen zwei einträglichen Kulturen drohte ein sehr gefährlicher Feind, nämlich den Reben die Reblaus und den Obstbäumen die Blutlaus. Es dauert deßhalb auch die in sämmtlichen Weinbau treibenden Gemeinden organisirte Ueberwachung der Reben fort, obschon der Schädling glücklicherweise bis jetzt sich nicht hat blicken lassen. Das Auftreten der Blutlaus, das gleichzeitig in verschiedenen Kantonen konstatirt wurde, gab dem Bundesrathe Veranlassung, ein Reglement betreff. die Maßnahme gegen dieses Insekt aufzustellen. In demselben werden die Kantonsregierungen beauftragt, jährlich wenigstens einmal, im Mai oder Juni, sämmtliche Apfelbäume durch Sachverständige auf das Vorkommen der Blutlaus untersuchen zu lassen. An die Auslagen, welche die öffentlichen Organe für Vertilgungsarbeiten und Vertilgungsmittel gemacht haben, leistete der Bund einen Beitrag von 40 %. Zur Vollziehung dieser Bundesvorschriften erließ die Staatswirthschafts-Direktion in einem Kreisschreiben an die Bezirks-Aemter und Gemeinderäthe die erforderlichen Anordnungen. Auch traf dieselbe mit einer chemischen Fabrik in Aarau, die ein von Sachverständigen als gut befundenes Mittel zur Vertilgung der Reblaus fabrizirt, ein Uebereinkommen, wonach dieses Präparat an die aargauischen Gemeinden billiger verabfolgt wird, als anderwärts.

Es hat sich ergeben, daß im ganzen Kanton an 2087 Tagen sämmtliche Apfelbäume untersucht und daß von diesen 11,396 Stück vom Schädling befallen befunden worden sind. Von den Gesammtkosten im Betrage von 11,359 Fr. 82 Rp. schied das schweiz. Landwirthschaftsdepartement 2439 Fr. 05 Rp. aus und vom Reste von 8920 Fr. 77 Rp. wurde die 40prozentige Subvention mit 3568 Fr. 31 Rp. bewilligt und zu Handen der betreffenden Gemeinden ausbezahlt.

Ein Beweis, daß in unserm Kanton allgemeines Interesse zur Hebung der Landwirthschaft herrscht, ist die Thatsache, daß in 33 Versammlungen von Landwirthen im Ganzen 43 Vorträge über verschiedene Zweige der Landwirthschaft gehalten und dazu noch folgende Spezialkurse stattgefunden haben: 11 Kurse über Obstbau, 3 Kurse über Bienenzucht, 1 Kurs über Gemüsebau, 1 Kurs über Futterbau und 2 Kurse über Viehzucht und Viehfütterung. Die Gesammtkosten für diese Wandervorträge und Spezialkurse belaufen sich auf 3984 Franken 69 Rappen, daran haben Gemeinden und Private beigetragen 1341 Fr., ebenso der Bund 1500 Fr., zusammen 2841 Fr. Der Rest wurde aus den Ueberschüssen der Viehentschädigungskasse gedeckt. Es ist unzweifelhaft und die bewiesene Theilnahme der landwirthschaftlichen Bevölkerung hat es dargethan, daß solche Spezialkurse und Wandervorträge sehr populär und geeignet sind, in die Kreise der weniger bemittelten Landwirthe Belehrung und Aufklärung zu bringen. Die Staatswirthschaftsdirektion, sagt der Bericht, wird sich's daher angelegen sein lassen, dahin zu wirken, daß von diesem Auskunftsmittel ausgiebiger Gebrauch gemacht wird. Die Organisation und Leitung aller Vorträge und Spezialkurse wird in sehr anerkennenswerther Weise von der kantonalen landwirthschaftlichen Gesellschaft besorgt, die Staatswirthschaftsdirektion hat sich nur die Genehmigung der bezüglichen Vorschläge und die Prüfung der Kostenrechnungen vorbehalten.

Spezielle Aufmerksamkeit haben die Behörden besonders der Viehzucht geschenkt. Als ein Hauptmittel zur Förderung derselben betrachtete und pflegte man auch letztes Jahr wieder die Viehausstellungen. Eine solche fand denn auch im 4. Kreise statt, umfassend die Bezirke Bremgarten, Muri und theilweise auch Lenzburg, an derselben betheiligten sich 14 Gemeinden des Bez. Muri, 10 Gemeinden des Bez. Bremgarten und 5 Gemeinden des Bezirkes Lenzburg, es wurden total 2190 Stück prämirt. Ueber das Resultat der Ausstellung erklärten sich die Experten sehr befriedigt. Auch an der im September in Solothurn stattgehabten schweizer. Kleinviehausstellung betheiligte sich unser Kanton. Als zweites Mittel zur Hebung der Viehzucht pflegt man die Zuchtstierprämirungen. Zu der ordentlichen Untersuchung und Prämirung hatten sämmtliche Gemeinden des Kantons zusammen 453 Zuchtstiere zu stellen, gezeichnet wurden 329 Stück, prämirt 63 Stiere. Auch hiefür stellte der Bund wieder eine Summe von 3712 Fr. zur Verfügung, da aber vom Kanton nur ein Betrag von 3340 verausgabt wurde und laut Gesetz die Bundesprämien in keinem Falle mehr betragen dürfen als die kantonalen, so konnte der Staat nur bis auf 3340 Fr. von dem Bundeszuschuß Anspruch machen. Wie bei der Ausstellung von Kühen und Rindern, wurde auch bei der Beurtheilung der Zuchtstiere zum Zwecke der Prämirung das Punktirverfahren angewendet. Allein dasselbe bewies, daß bei diesem Verfahren große und ungerechte Ungleichheiten vorkommen, während beispielsweise im Bezirk Kulm ein Zuchtstier mit 70 Punkten nur eine

---

14

Feuilleton.

Die Prüfung.

Karsten hatte sich allmälich entfernt, er mußte allein sein, um die ihn bestürmenden Gedanken zu verarbeiten. Also auch in Eva's unschuldiges Herz hatte sich das Gift des Zweifels gesenkt! Sie war unterbrochen und auch Rudolf dadurch zu seiner großen Befriedigung einer Antwort überhoben worden. Heute Abend fand sich keine weitere Gelegenheit zur Aussprache, als Karsten die Damen an den Wagen brachte; Büren führte Frau v. Seltern, da erzählte ihm Eva noch strahlend, sie werde in den „Schwestern" von Ebers als Ismene stehen. Dann fügte sie mit einem schüchternen Drucke der weichen, kleinen Hand, die auf seinem Arme lag, noch halblaut hinzu: „Vergessen Sie meine Worte, Rudolf! Mir wurde nur auf einmal so bange. Sagen Sie mir nur eines: nicht wahr, mein Lothar liebt mich noch?"

So flehend schauten die schönen Augen ihn an, so süß und bittend klang die Stimme Eva's, daß der Hauptmann, und wenn seine Seligkeit davon abgehangen, nichts anders konnte, als mit einem leisen Ja zu antworten. Wie gebrochen fügte er dann hinzu: „Eva, Sie sind ein Engel, beten Sie auch für mich!"

Dann war er fort und gedankenvoll drückte sich die junge Dame in das weiche Polster. „Auch er ist so seltsam traurig, doch das war er ja schon im Sommer, als ich mich verlobte." Sie fuhr empor und schob leise ihre Hand in die des ihr gegenübersitzenden Verlobten, er schaute verwundert auf, flehend blickten ihn die blauen Sterne an und fast unwillkürlich hielt er die zarten Finger fest, sein guter Engel mahnte zum letzten Male — zu spät!

Wie mildthätig ist doch die vornehme Welt wenn es gilt, sich dabei zu zeigen! Wie glänzend waren die Vorbereitungen zu den lebenden Bildern, die jetzt die ganze Residenz in Athem hielten und von der traurigen Veranlassung dazu, der schrecklichen Feuersbrunst, die eine blühende Provinzialstadt vernichtet, der Erde gleich gemacht hatte, sprach keine Seele.

Putzmacherinnen und Schneider hatten alle Hände voll zu thun, und zu den langen Konferenzen der Theilnehmer wurden Künstler und Maler zugezogen, ihr Urtheil über Stoff und Farbe der Gewänder, über Beleuchtung und Gruppirungen einzuholen. Und dann kam endlich der Tag, wo all' diese Vorbereitungen zu einem ebenso vollendeten, als kostbaren, reichen Ganzen gediehen waren.

Das Theater war völlig überfüllt von einem gewählten Publikum, das in reichem Gesellschaftsschmuck des Erscheinens des Hofes harrte. Graf Büren, der eine Betheiligung bei der Aufführung abgelehnt, hatte Frau v. Seltern in ihre Loge geleitet und war sodann hinter die Koulissen geeilt, um seine Braut zu begrüßen; daß die junge Gräfin noch nicht angelangt war und er indeß Signora Maria unterhielt, ahnte die alte Dame sicher nicht. Die schöne Italienerin trug die dem Eber'schen Roman nachgebildete egyptische Gewandung und sie stand ihr zum Entzücken. Graf Lothar schien völlig gefangen, seine Augen senkten sich tief in die ihren, die mit vollendeter Kunst die hingebendsten Gefühle auszudrücken schienen, während der Dämon im Innern des schönen Weibes kalt lächelte über den Thoren, den ihre Erscheinung zum glühenden Sklaven gemacht hatte.

Der Intendant des königlichen Hoftheaters, ein alter, freundlicher Herr, führte jetzt eine junge Dame herein mit größter Courtoisie und Zuvorkommenheit, es war Eva. Das junge Mädchen, sah in dem weißen Gewande mit Purpurschnüren und Streifen, sowie mit den Halbmonden und Armspangen, die uns die Alterthumsforscher so gewissenhaft hervorsuchten aus den alten Mumiengräbern, recht befangen aus.

Eine Menge zum Theil ihr ziemlich fremde Menschen standen gruppenweise umher und sie wußte, daß ihr Bild eines der letzten sei, sie also recht lange zu warten haben würde. Ein freudiger Strahl leuchtete auf in dem lieblichen Gesichtchen, als sie dort drüben Lothar gewahrte; er freilich mochte von ihrer Ankunft noch gar nichts ahnen, denn er sprach eifrig in Signora Lorenzio hinein. Die junge Gräfin schritt hinüber zu dem Paare, sie schaute bewundernd die hohe, königliche Figur der gefeierten Tragödin, das edle, südliche Antlitz mit den großen Glutaugen an; Maria's Gewand aus mattglänzender Seide mit Silber reich und nach egyptischem Vorbilde verziert, hob die schöne Figur noch mehr. Die Veilchen des Publius Scipio trug sie an der Brust und die schlanken Finger ihrer Rechten spielten mit dem goldenen Opferkrug, der auf dem Seitentischchen stand.

„Ach, die Gräfin", bemerkte jetzt die Signora sehr kühl und neigte leise das Haupt zum Gruße.

Lothar fuhr beinahe entsetzt herum. „Du hier, Eva!" Die Stimme klang fast tonlos. Er ergriff die Hand seiner Braut und drückte leicht seine Lippen darauf.

Prämie von 30 Frkn. erhielt, wurde im Bezirk Laufenburg ein solcher mit nur 51 Punkten mit dem ersten Preise bedacht. Gerügt wird, daß die Gemeinden und Zuchtstierhalter zum großen Theil der Auswahl und der Pflege der männlichen Zuchtthiere viel zu wenig Aufmerksamkeit schenken, zum Schaden der Nachzucht.

Mit der Pferdezucht will es hingegen nicht recht vorwärts gehen. Die Gründe fallen sehr wahrscheinlich zusammen mit dem allgemeinen Nothstande, mit dem die Landwirthschaft seit Jahren zu kämpfen hatte. Im Berichtsjahre wurden 54 Stuten beschält, von denen 9 Hengste und 8 Stutfohlen geboren wurden. Trotzdem der Bundesrath die Hebung der schweiz. Pferdezucht intensiver denn je an die Hand genommen und nicht nur Beiträge an den Ankauf männlicher Zuchtstiere leistet, Beiträge zur Prämirung verabfolgt, Pferdeschauen und die Einrichtung spezieller Fohlenweiden subventionirt, war unser Kanton nicht im Falle, sich beim Ankaufe von Zuchthengsten zu betheiligen oder eine Pferdeschau 2c. abzuhalten; dagegen konnten zwei Musterungen von Stutfohlen stattfinden, bei welchem durch die eidg. Experten zwei Stück vom Bunde mit je 50 Fr. prämirt wurden. Es läßt aber die vom Bunde den Kantonen angewiesene, reiche Hülfe hoffen, daß auch in unserm Kanton wieder mehr und mehr ein Aufschwung der Pferdezucht zu Stande kommt, der der ganzen Landwirthschaft von sehr erheblichem Nutzen werden wird.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 14. Sept. Der Bundesrath hat unter Vorbehalt der Ratifikation der eidgen. Räthe die Uebereinkunft, welche Namens des Bundesrathes von Hrn. Bundesrath Ruchonnet, Vorsteher des Justiz- und Polizeidepartements, mit Hrn. Minister Delfosse, Bevollmächtigten des Königreichs Belgien, über die gegenseitige Bewilligung des Armenrechts im Prozeßverfahren abgeschlossen hat, genehmigt.

Den Kantonen Zürich und Obwalden werden an die Korrektion der Reppisch (Kostenvoranschlag 86,000 Fr.) und an die Verbauung des Lauibaches (Kostenvoranschlag 60,000 Fr.) Bundesbeiträge von 33⅓, beziehungsweise 40% der Kosten zugesichert.

Wahlen. Zolleinnehmer in Ermatingen: Frdr. Baumann, Thierarzt in Ermatingen. Posthalter und Telegraphist in Elgg: Eduard Büchi, Gerber, von und in Elgg. Posthalter in Craissier: Alb. Gribi v. Büren (Bern), Zolleinnehmer, Morges.

Die ständeräthliche Rheinkorrektions-Kommission beantragt Bewilligung einer zweiten Nachsubvention von 1,135,000 Frkn. an den Kanton St. Gallen zum Zwecke der Vollendung der Korrektion zwischen Tardisbrücke und Monstein.

Die Schweizer in Jokohama (Japan) haben der Bundeskanzlei in Bern für die Winkelriedstiftung 633 Fr. gesandt, welchen Betrag die Bundeskanzlei dem Hrn. Oberst Meister in Zürich zustellte. Ehre diesen Mitbürgern im fernen Asien!

Vom Truppenzusammenzug. Auch bei den diesjährigen Herbstmanövern sind bis jetzt einige Unglücksfälle vorgekommen. So gieng einem Freiburger Kanonier, Namens Pondallaz ein Caissonrad über den Kopf, man hofft jedoch, ihn retten zu können. — Ebenso ist beim Divisionsmanöver in der Nähe von Coussel einer Neuenburger Batterie der Hintertheil einer Kanone zersprungen; die Artilleristen Juvet und Benoit sind schwer verwundet und wurden in den Spital nach Bern transportirt.

Das Manöver bei Montagny la Ville ist hübsch verlaufen. Das Nordcorps (2. Division) war in vorzüglicher Position auf der Höhe von Montagny. Der Angriff des Südcorps auf dem rechten Ufer der Broye auf die Stellung des Nordcorps wurde abgewiesen. Dasselbe zieht sich über Payerne nach Cugy und Montei zurück und kanntonnirt daselbst, das Nordcorps in Payerne und den umliegenden Dörfern am rechten Ufer der Broye.

Heute Mittwoch wird die zweite Division wahrscheinlich über die Broye zum Angriffe vorgehen. Morgen Donnerstag ist große Inspektion und Entlassung. Das allgemeine Urtheil über die Manöver ist günstig, der Eifer, die Disziplin und der Gesundheitszustand der Truppen vortrefflich.

Die von Viktor Hugo während der Weltausstellung in Paris 1878 gegründete literarische und künstlerische Vereinigung versammelt sich am 18. Septbr. in Genf zu ihrem neunten Kongresse, der durch Bundesrath Droz eröffnet werden soll.

Aargau.

Aus dem Rechenschaftsberichte des Regierungsrathes über die Staatsverwaltung pro 1885.

Als indirekte Abgaben sind dem Staate folgende Summen zugeflossen: An Erbschafts- und Schenkungssteuern Fr. 48,553. 53, an Getränkkonsumsteuer Fr. 135,833. 34. Letztere war im Voranschlage mit Fr. 190,000 verzeichnet und hat mithin Fr. 54,166. 66 weniger abgeworfen. Nachdem während einer Reihe von Jahren der Ertrag dieser Steuer stets Fr. 200,000 überstiegen hatte, und das Sinken dieser Einnahme vorzugsweise dem Darniederliegen von Gewerbe und Landwirthschaft zugeschrieben worden war, durfte man für das Jahr 1885 ein besseres Ergebniß erwarten. Diese Erwartung hat sich nicht verwirklicht. Leider darf dieser Rückgang kaum in einer verminderten Einfuhr gebrannter Wasser gesucht werden, sondern es scheint vielmehr der Konsum von Wein gegenüber demjenigen von Bier in den Hintergrund zu treten. Es muß daher in Zukunft eine reduzirte Einnahmssumme in Aussicht zu nehmen sein. Die Wirthschaftsgebühren sind gegenüber dem Vorjahre etwas gestiegen.

Im Jahre 1884 betrugen dieselben 61,492 Fr. 91 Rp., im Berichtsjahre 62,303 Fr. 35 Rp., was demnach eine Vermehrung von 810 Fr. 44 Rp. zur Folge hat. In den Getränkabgaben zeigt sich dagegen eine Mindereinnahme von 39 Fr. 79 Rp. Da 1884 dieselben 78,833 Fr. 34 Rp. und 1885 nur 78,794 Fr. 05 Rp. betrugen. Die Wirkung der neu erlassenen Stempelsteuer wird erst im nächsten Berichte ersehen werden können, beßgleichen der jährlichen Patentgebühr für alle im Kanton domizilirten Aktien- und Kommanditaktiengesellschaften sowie Kreditgenossenschaften, für welche ein bezüglicher Entwurf bereits im Gange ist.

— Nachdem bereits mehrere landwirthschaftliche Vereine die Gründung einer kantonalen landwirthschaftlichen Winterschule einläßlich berathen und mit großer Mehrheit gutgeheißen haben, dreht sich der Streit auch schon darum, wo dieselbe ihren Sitz aufschlagen solle. Entgegen einigen Stimmen für Aarau oder Brugg, schlägt der landw. Bezirksverein Zofingen vor, dieselbe solle von zwei zu zwei Jahren ihren Sitz zwischen 3—4 größern Ortschaften in den verschiedenen Kantonstheilen wechseln. Inzwischen ist am Montag die großräthliche Kommission in Baden zusammengetreten. Mit 4 gegen 3 Stimmen hat sie die Annahme des Projektes gutgeheißen und schlägt ebenfalls einen Wander-Turnus der Schule vor. Angesichts der günstigen Gelegenheit, die aber Aarau punkto Lehrkräfte und Lehrmittel in ausgezeichneter Weise zu bieten im Stande wäre, wird der Große Rath diesen Umstand wohl schwerlich so ganz außer Acht lassen.

— Die am Sonntag stattgefundene Versammlung des landw. Bezirksvereins Muri, an der Hr. Abt von Bünzen über die landw. Winterschule referirte, erklärte sich ebenfalls für das Projekt und empfiehlt dem h. Großen Rathe die Annahme der Vorlage dringendst.

— Muri. Das Freiämter-Bataillon 46 hat nächsten Montag zur Regimentsübung in Luzern einzurücken. Major desselben ist Hr. Renold von Dätwyl. Die Musik hat zuerst einen dreitägigen Vorkurs in Muri zu absolviren. Für die Manöver des Regiments ist laut „Bote" die Gegend des Freienamtes ausersehn.

— In Althäusern brannte letzten Montag Nachmittag die Scheune des Hrn. Posthalter Stöckli vollständig nieder. Der Brand soll durch Entzündung des Heustocks entstanden sein. Die Lebwaare konnte mit Noth gerettet werden. Die Scheune war zu 10,450 Fr. versichert. Die Assekuranz wurde erst kürzlich um 3050 Fr. erhöht. Auch in Muri bemerkte ein Bauer glücklicherweise zur rechten Zeit, daß in seinem Heustock Außergewöhnliches vorgehe. Er ließ ihn sofort abdecken und konnte so dem Feuer Einhalt thun.

— Ehrendingen. Die hiesige Obsternte scheint sehr befriedigend auszufallen. Ein Händler ließ letzter Tage die Verkäufer beider Ehrendingen zusammenkommen, um mit ihnen gemeinsam einen Handel zu treffen. Für den Doppelzentner Aepfel bot er ihnen 11½ Fr., also bereits eine Steigerung des bisherigen Preises.

— Dem „Katholik" zufolge hat die christkatholische Pastoralkonferenz im Einvernehmen mit einer Abordnung der Minderheitsgemeinden im Fricktal beschlossen, am kommenden eidgen. Bettag bei günstigem Wetter einen Feldgottesdienst zu halten, da es ihnen wie in Luzern unmöglich sei, dieses religiöse Hochfest der Eidgenossenschaft im Gotteshause ihrer Gemeinden zu feiern.

— Am Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft der Stadt Solothurn erzielten am Montag folgende Aargauer nachstehende Resultate: E. Suter von Kölliken in der Punktscheibe 31 P., Döbeli von Seon in der Kehrscheibe 66 Theiler und E. Renfer von Lengnau ebenfalls in der Kehrscheibe 18 Theiler.

Bern.

— Auch die Kreissynode von Biel nimmt Stellung gegen das Lehrerpensionsgesetz. Sie hat einen Aufruf an sämmtliche Kreissynoden des Kantons erlassen, worin sie zur Verwerfung auffordert.

— Die Bürger von Biel bewerben sich neuerdings um eine Eisenbahnhaltstelle bei der Altstadt. Die Ausführung des Projektes soll auf ca. Fr. 60,000 zu stehen kommen.

— In Corgémont brachen Diebe in das Haus eines zirka 60jährigen Webers, versetzten dem Unglücklichen mehrere Beilhiebe, stahlen dann zwei Uhren und eine Kleidung und ließen ihr Opfer bewußtlos liegen, aus vielen Wunden blutend. Die Thäter sind bekannt und werden eifrig verfolgt.

— Die Dampfschifffahrtsgesellschaft des Thuner- und Brienzersee's hat an die Brünigbahn eine Subvention von 160,500 Fr. zu geben beschlossen. Da der Staat Bern 475,000 Fr. übernommen, fehlen nun nur noch 160,000 Fr. zu dem festgesetzten Aktienkapital, deren Aufbringung keine großen Schwierigkeiten mehr bieten dürfte.

— Auf der Ratschalp bei Brienz wurde am Sonntag ein junger Küher vom Blitze erschlagen. Seine vier Kameraden, die sich in der Hütte beim Vieh befanden, während der Unglückliche vor der Thüre stand, kamen mit dem Schrecken davon.

Zürich.

— In Buchs (Bezirk Dielsdorf) brannten in der Montagnacht drei große, aneinandergebaute Bauernhäuser nieder. Die Brandursache ist noch nicht bekannt. —

— Das Hochzeitsschießen hat auch in Unterstammheim sein Opfer gefordert, indem ein Mörser zersprang und einen Jüngling schwer am Arm verletzte.

— In Dübendorf stürzte am Sonntag die mittlere Glatt-Brücke theilweise ein. Glücklicher Weise befand sich in diesem Moment Niemand auf derselben. Das Wasser hatte die aus Eichenholz erstellten Pfeiler des Joches unterspühlt und so den Einsturz bewirkt. Sie kann nur noch von Fußgängern passirt werden.

Luzern.

— Hr. Oberstlieutenant Bühler, Kommandant des 15. Infanterieregiments, übergab am Sonntag auf der Allmend bei Luzern den Bataillonen 43, 44 und 45 ihre neuen Fahnen. Nachher erfolgte ein Feldgottesdienst und zum Schlusse defilirte das gesammte Regiment in Pelotonskolonne vor Hrn. Oberstbrigadier Schweizer aus Zürich.

— Rothenburg hält am 26., 27. und 28. September ein größeres Ehr- und Freischießen, verbunden mit Sektionswettschießen ab.

— In Ruswyl versetzte ein Maurer einem jungen Manne bei einem Wortwechsel einen Messerstich in den Unterleib. Der Unglückliche ist seither gestorben, der Thäter wurde gleich verhaftet.

Zug.

— In Zug denkt man an die Erstellung eines Hotels, welches einen freien Ueberblick über das landschaftliche Gesammtbild Zugs und seiner Umgebung ermöglicht, und an die Errichtung einer zweckmäßigen Badeanstalt. Andererseits warnt man vor Ueberstürzung, die bestehenden Gasthöfe bieten zur Zeit noch genügend Unterkunft; man soll es erst mit einem Verschönerungsverein probiren, welcher für Wegweiser, schattige Anlagen 2c. sorge und nach theilweiser Vollendung des Quais die Aufstellung einer Orientirungstafel veranlasse.

Freiburg.

— Beim Düdinger-Eisenbahnunfall verabreichten Leute aus der Umgegend den Verwundeten um Geld Wasser. Die Freiburger Regierung hat die Betreffenden vor das Gericht gezogen, wegen Zuwiderhandlung gegen das Gesetz, welches Buße auf die Benutzung des Unglücks Anderer zu gewinnsüchtigen Zwecken setzt.

Solothurn.

— Auf dem Bahnhof Alt-Solothurn wurden letzten Samstag nicht weniger als 50,000 Klg. Obst nach Deutschland verladen.

— Am Bezirksschießen des Gäu vom Sonntag wurden preisgekrönt die Sektionen Neuendorf, Oensingen, Oberbuchsiten, Kestenholz, Egerkingen,

Niederbuchsiten. Schützenkönig wurde Hr. Baumgartner, Dragoner von Oensingen.

Thurgau.

— Das Unternehmen einer Straßenbahn von Frauenfeld nach Wyl scheint nach den letzten Berichten in Folge einiger neuen Aktienzeichnungen finanziell gesichert zu sein.

Graubünden.

— Die Kathedrale von Chur erhält eine neue Empore und eine neue Orgel. Letztere hat 25 Register und kostet 17,000 Frkn. Sie wird durch Hrn. Goll in Luzern erstellt.

Wallis.

— Weil der Kanton Wallis bis jetzt von der Reblaus verschont geblieben ist, will ein Komite unter dem Präsidium des Bischofs von Sitten aus Dankbarkeit „unserer lieben Frau" eine Statue errichten. Zu dieser Marienstatue sollen jährliche Bittgänge veranstaltet werden, auch wird der Große Rath um einen Beitrag an die Erstellungskosten angegangen, während der Rest durch eine Kollekte von Haus zu Haus aufgebracht werden soll. — Wenn nur nach Erstellung der Statue die Reblaus nicht doch noch kommt.

— Auf dem Berg Montibe, Gemeinde Héremence ist eine aus 5 Hütten bestehende Sennerei abgebrannt, wobei 7 Stück Vieh in den Flammen umkamen.

Bulgarien.

— Rußland beantwortete verschiedene Fragepunkte, die von den Notabeln der Nationalversammlung gestellt worden waren, folgendermaßen: 1. Rußland wird die gegenwärtige Regierung unterstützen, so lange dieselbe die Interessen des ganzen Landes vertritt und Ruhe und Friede herrschen. 2. Rußland hält es nicht für zeitgemäß vor Eintritt der vollständigen Ruhe die Kandidatur des Fürsten kundzugeben. 3. Rußland ist bereit, die Vereinigung beider Bulgarien zu fördern, aber nicht auf die jetzige gewaltsame Art derselben, welche Gefahren bringt. 4. Die Herstellung guter Beziehungen Bulgariens mit Rußland hänge von der provisorischen Regierung ab. Alle nähern Mittheilungen halte es für verfrüht und sollen dieselben nach Herstellung der Ruhe bekannt gegeben werden.

Die kleine Sobranje, welche gegenwärtig in Sofia tagt, wählte zum Präsidenten Zifkow von Radoslawowos Partei, gegen den Kandidaten der Zankowiten. Ersterer erhielt 178, letzterer nur 35 Stimmen. Zum Vizepräsidenten wurde Tomschoff, ebenfalls von der altliberalen Partei gewählt.

Serbien.

— Die Thronverzichtung Alexanders scheint in den Balkanstaaten Nachahmer zu finden. Die „Köln. Ztg." bringt die Meldung, daß die Stunde nicht mehr ferne sei, wo auch König Milan mehr oder weniger freiwillig seinen Thron verlassen werde. Derselbe hat bereits im letzten Winter die Absicht geäußert, abzudanken, weil die antidynastische, mit dem Panslavismus zusammenhängende Opposition ihm das Regieren unmöglich mache. Auch da steckt Rußland im Spiel.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarburg, 18. Sept. Hofer-Bläuenstein, Jakob, von Niederwyl, in Collegno; Gloor-Hofer, Julius, Schlosser, von Dürrenäsch, in Freiburg; Dätwyler-Hofer, Elisabeth, Friedrichs Wittwe von Niederwyl. — Aristau, 18. Küng, Peter, Käpflers in Althäusern. — Baden, 22. Dörffel, Eduard, zu „St. Anna". — Brittnau, 22. Plüß, Bernhard, Landwirth im Geißbach. — Burg, 18. Vogt, Jakob, Lehrer; Eichenberger, Maria geb. Gautschi, Wittwe. Petershausen. — Dietwyl, 20. Winiger, Jakob, auf der Hirseln. — Frick, 22. Wittwe Kübler, Wendolins. — Hirschthal, 20. Hauri-Dätwyler, Adolf, Kommis. — Holziken, 18. Lüthy, Maria geb. Lüthy, Jakobs, Schusters. — Kaisten, 50. Schwerl, Josef, Suppleant in Koblenz. — Küttigen, 21. Wittwe Wehrli, Anna geb. Bürgi, Küferhansen-Rudis. — Möhlin, 24. Bönt, Josef, Schuster. — Rein, 18. Geschwister Suter in Nordamerika. — Remigen, 22. Huber, Isaak, Krämer, in Mülligen. — Sarmenstorf, 22. Schwestern Künding, Verisakobs. — Tegerfelden, 21. Binder, Basilius in Mülhausen. — Ueken, 20. Die Erben des Deiß, Kaspar, alt Ammann. — Unterkulm, 18. Leu, Friedr., Mechaniker, in Oberkulm. — Zuzgen, 20. Gisin, El.

Geldstagz.

Baden. Boser, Albert, Küfers, in Neuenhof; Moser, Daniel, alt Schulverwalter in Würenlos; Zeindler, Maria geb. Wettstein, Feliren in Hausen, Gemeinde Bellikon. Eingabe 23. Oktober. — Bremgarten. Walleutner, Sebald, von Reichensberg (Bayern), gewes. Wirth zum „Kreuz" in Bremgarten. Eingabe 25. Okt. — Brugg. Ryß, Gottlieb, Büchsenmacher, in Brugg; Meyer, Abraham, Schuster in Lupfig. Eingabe 12. Okt. — Kulm. Ammann, Rudolf, Melchiors, Bannwarts, in Menziken; Albiez, Berthold, Cigarrenfabrikant, von Falkau, Großh. Baden), in Burg wohnhaft gewesen. Eingabe 16. Okt. — Lenzburg. Humbel, Hermann, gewesener Bahnangestellter in Boniswyl; Kleiner, Rud., von Egliswyl, gewes. Knecht in Othmarsingen; Zobrist-Schaub, Jakob, Steinhauer, in Hendschiken. Eingabe 11. Oktober. — Muri. Wyler, Simon, Handelsmann, in Merenschwand; Suter, Kaspar, Schuster in Dietwyl; Strebel, Jakob, Schuster, in Buttwyl; Stäger, Eduard, in Besenbüren. Eingabe 13. Oktober. — Rheinfelden. Tschudin, Simon, Sagers in Zeiningen; Probst, Mathias, Flößer in Wallbach. Eingabe 10. Oktober. — Zurzach. Wagner, Josef, Spittelseppelis in Klingnau; Dietrich, Johann, in Koblenz. Eingabe 12. Oktober.

Stellenausschreibungen.

Pfarreien Kaisten und Merenschwand. Anmeldung bis 27. Sept. — Hilfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000. — nebst freier Station. Anmeldung bis 27. Sept. bei Hrn. Bezirksarzt Wieland in Rheinfelden. — Lehrerstellen: Gesammtschule Balzenwyl und Baldingen. Eingabe 27. Sept. — Stelle einer Haushälterin am Lehrerseminar in Wettingen. Besoldung Fr. 600. — nebst freier Sation. Anmeldung bis 27. September.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Sept (W.-Z.) Die Situation des Weizengeschäftes hat sich während der letzten Woche wenig verändert. Vermehrtes Ausgebot bei schwacher Betheiligung des Konsumes lassen den Verkehr leblos. Die ausländischen Getreidebörsen signalisiren wieder Sinken der Preise, infolge dessen werden die Käufer noch zurückhaltender. Heute blieben die Preise bei geringem Umsatz unverändert. Hafer anhaltend flau, bei gedrückten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozr.		pr. Kilozr.
Kunstich-Ungar-weizen	Fr. 23 —24	Russ. W.	Fr. 23½—24¼
Primaweizen	„ 22½ —	Haser	„ 16½—18
Guter Weizen	„ 22 —	Gerste	„ 20 22
Geringere	„ 20 —21½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 16 —19
Lagereingang in voriger Woche			17,000 Kilozr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			10,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			132,000 „

Aarwärme vom 14. Septbr. 1886.
Morgens: 15½, Mittags: 16¾. Abends: 16¾° R.

Marktbericht von Langenthal vom 14. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 50 Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 75 — 1. —. Birnen Fr. 2. 00 — 2. 50. Kabis und Kohl per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruganken Fr. 2. 00—2. 15. Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 28. bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 20, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0 90, — Fasselschweine Fr. 17 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleich Fr. 1. 60.—0. —, Spec Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 13. — bis 14. —, Weizen Fr. 19. — bis 20. —, Roggen Fr. 14. — bis 18. 00 Haser Fr. 16. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 18 — bis 20. 00, Maismehl Fr. 16. — bis 20. 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. 00, Futtermehl 10.— 11. 00

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
14.	Mittgs. 1 U.	+22,9	734.4	766,7	SW°	61	hell
14.	Abends 9 „	+16.5	734.2	766.8	NW°	100	dto.
15.	Morg. 7 „	+13.9	735.6	768.5	W°	98	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +24,1° C. Minimum +13,3° C.

Pariser Observatorium vom 14. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön und warm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Septbr.
Warm und zumeist heiter, Vormittags etwas neblig, vereinzelt lokale Gewitterercheinungen.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französische Schnellpostdampfer „La Normandie", am 4. Sept. Mittags ab Havre in See, ist am 12. Sept. Abends 10 Uhr in New-York angekommen.

Neueres.

Sofia, 13. ds. In Regierungskreisen ist man wiederholt der Ansicht, daß das Endziel Rußlands die Okkupation sei. Man meldet, daß die bulgarischen Offiziere unter russischem Einfluß sollen ernannt werden. — In Küstendil sind 130 Personen verhaftet worden.

Wien, 14. ds. Man befürchtet, daß eine etwaige englische Besetzung einer Insel bei den Dardanellen Rußland zu gleichartigem Vorgehen veranlassen könne.

Man meldet der „Times", daß die Verhandlungen zwischen den drei Kaisermächten über Bulgarien zu einem günstigen Resultat geführt haben.

Die Cholera rückt näher. Schon werden aus Raab 5 Todesfälle gemeldet.

Kairo, 14. ds. Die Aufständischen haben Tamai, ihren letzten festen Platz preisgeben müssen. Die der Regierung freundlichen Araber machten einen Ausfall und schlugen die Aufständischen in die Flucht. Es gab 5 Todte, 400 Weiber fielen den Angreifern in die Hände.

Paris, 14. Sept. Das „Evenement" befürchtet, die Absendung einer deutschen militärischen Mission nach Marokko bedeute das Vorspiel eines deutschen Protektorates und verlange die Intervention Freycinet's und Boulanger's.

Mexiko, 14. ds. Die Regierungstruppen haben einer Bande von 150 Revolutionären in Tamaulipas eine Niederlage beigebracht. 30 Rebellen wurden gefangen, viele getödtet.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß unser liebes Kind

Clara

heute Vormittag nach kurzer aber heftiger Krankheit im Alter von 8 Monaten in's bessere Jenseits entschlummert ist.

Wir bitten um stille Theilnahme

Rudolf Schießer,
Elise Schießer.

Basel, den 14. September 1886.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 16. September, Vormittags 11 Uhr in Aarau statt. [427

Frau Emma Haßler-Stampfli in Aarau
empfiehlt ihre Vertretung für die

Kleiderfärberei und Chemische Waschanstalt
von Carl Ladendorff in Basel

(ältestes Geschäft dieser Branche in der Schweiz) schnelle Bedienung nebst vorzüglicher Ausführung der Arbeiten zusichernd. [434

Waldshut
Krämer- und Viehmarkt
Dienstag den 21. September 1886. [429

Aarg. Pferdeassekuranz-Gesellschaft.

Die Revision und Neueinschatzung der Pferde in die Versicherung 1886/87 findet statt: in

Aarau, am Freitag den 17. September,
Morgens 8 Uhr, beim Casernenhof.

Es ist für jedes Pferd Fr. 2. 50 bei der Einschätzung zu entrichten.

405[**Der Vorstand.**

Frische Auswahl in

Strumpf-, Leibchen- & Rockwoll-Garnen,

sowie Terneaux-, Castor-, Shwal- & persische Wollen

in guter Qualität und billigste Preise zusichernd

286] **M. Theodor-Hagnauer.**

Wollengarn.

Unter Zusicherung wirklich billiger Preise, empfehle mein frisch und reichhaltig assortirtes Lager in

Strick-, Terneau- & Zephir-Wolle.

Muster halte zur Verfügung.

327] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Tüchtige Agenten

werden für eine der ersten Pariser **Lebensversicherungen** gegen sehr gute Bedingungen für den ganzen Kanton **Aargau** zu engagiren gesucht. Adresse unter Chiffre Q 683 an die Annoncen-Expedition von

(M-6289-Z) [328 **Rudolf Mosse, Zürich.**

Nr. 79. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 14. September 1886 starb: **Clara Schießer,** von Basel; alt 4 Monate.
Beerdigung: Donnerstag 16. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Graben Nr. 206. [430

C. V. Männerchor.

Generalversammlung
Freitags den 17. September,
Abends **8 Uhr** im **Rößli.**

Traktanden:
Bericht der Commission und Rechnungsablage.
Statutenrevision.
Wahl der Commission.

Es ist zu erwarten, daß alle Mitglieder diesen wichtigen Verhandlungen beiwohnen werden.
432] **Die Commission.**

Sängerbund.

— **Probe 8¼ Uhr.** —

Beim Wiederbeginn unserer ordentlichen Gesangsübungen laden wir alle Freunde eines guten Männergesanges ein, sich unserm Verein anzuschließen. Wir heißen zum Voraus alle Diejenigen willkommen, welche die musikalischen und geselligen Zwecke des Sängerbundes fördern zu helfen gewillt sind.
Anmeldungen nehmen entgegen: Hr. Direktor Hengherr oder jedes Vorstandsmitglied.
NB. Es wird nochmals um gefl. Rückgabe des noch ausstehenden Gesangstoffes gebeten. [431

Stadtmusik-Gesellschaft.

Generalversammlung
Mittwoch 15. Sept., Abends 8 Uhr, **Bierbrauerei Rynker,** hint. Zimmer.

Verhandlungen:
1) Rechnungsablage,
2) Jahresbericht,
3) Aufnahme neuer Mitglieder,
4) Vorstandswahl. [413

Publikation.

In Vollziehung einer bezügl. Aufforderung der Tit. Staatswirthschaftsdirektion des Kantons Aargau wird andurch den hiesigen Einwohnern, welche es betreffen mag, eine Bestimmung des bundesräthlichen Reglementes betreffend Vorkehrungen gegen die Reblaus vom 29. Januar 1886 zur Kenntniß gebracht. Darnach ist die Einfuhr von Rebenpflänzlingen, Rebholz, Rebstöcken, Reblättern und Rebenabgängen, nicht gekelterten Weinlese-Trauben und Trestern, von etwa gebrauchten Schutzpfählen und Rebstecken, Kompost und Düngererde aus den von der Reblaus angesteckten Kantonen der Schweiz, d. h. aus den Kantonen Genf, Neuenburg, Waadt und Zürich ohne Bewilligung des eidg. landw. Departements verboten. Zuwiderhandlungen werden mit einer Buße von 50 bis 500 Fr. bestraft, wovon ein Drittel dem Verleider zufällt.
Aarau, 10. September 1886.
399] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Der gedruckte Rechenschafts-Bericht über die dasige Gemeindeverwaltung pro 1885 kann von den stimmberechtigten Einwohnern bis zum 25. dieses Monats auf der Gemeindekanzlei bezogen werden.
Aarau, 11. September 1886.
398] **Der Gemeinderath.**

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Fried. W. Lüscher-Häfliger, Gerber, in Ober-Entfelden, werden **Samstag den 18. dies,** von Nachmittags 3 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:
Die **Buchforderungen** im Betrage von ca. Fr. 3500. — und eine **Lebensversicherungspolicie** im Werthe von Fr. 10,000. —
Aarau, 13. September 1886.
Für die Geldstagsbehörde:
425] **Rohr,** Ger.-Subst.

In Nr. 999, neues Quartier, sind wegen Umzugs verschiedene, noch

gut erhaltene Möbel

zu verkaufen. [426

Boden-Glanz-Wichse und Stahlspähne

empfiehlt billigst
250] **El. Haßler-Wanger.**

Thierarzneischule in Zürich.

Am 15. Oktober findet von Morgens 8 Uhr ab die Aufnahmsprüfung statt und beginnt sodann der Unterricht am 18. Oktober.
Jünglinge, welche sich dem Studium der Thierheilkunde widmen wollen, werden hiermit zum Eintritt eingeladen.
Die schriftlichen Anmeldungen sind bis zum 30. dies der unterzeichneten Stelle einzureichen und denselben beizulegen ein Ausweis über zurückgelegtes 17. Altersjahr, die Schulzeugnisse und ein Zeugniß guter Sitten. (O F 2317)
Zürich, den 4. September 1886.
Die Direktion:
309] J. Meyer.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in **Ober-Entfelden** als



Uhrenmacher

niedergelassen, prompte und billige Bedienung zusichernd.
H. Scheibler, Uhrenmacher,
376] bei Hrn. Hintermann, Sattler, Ober-Entfelden.
Aufträge nimmt entgegen A. Scheibler, Sattler, Metzgergasse, Aarau.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)
☞ **Sowie Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen
296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Suhr** bringt am **Freitag den 17. September,** von Nachmittags 1 Uhr an, im Suhrhardwalde auf öffentliche Steigerung:
1) 60 Ster meistens eichenes **Durchforstungsholz,**
2) 66 Klftr. tannenes und eichenes **Stockholz,**
3) 2000 **Reiswellen** aus II. Durchforstung.

Die Steigerung beginnt im I. Johr auf der dießjährigen Schlagfläche neben der Eisenbahnlinie.
Käufer sind freundlich eingeladen.
377] **Die Forstverwaltung.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885.
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung **innerhalb der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Anzeige & Empfehlung.

Franz Camisasca

bis Ende September Rathhausgasse Nr. 4, vom Oktober an

Rain Nr. 828,

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter bester Verdankung für das seit 1872 in der Rathhausgasse geschenkte Zutrauen die ergebene Anzeige, daß die publizirte Lokalwechslung nicht vor Ende September stattfindet, jedoch alsdann das **Geschäft in mein Haus Haus Nr. 828 auf dem Rain** (vormals Firma Rychner-Siebenmann, Bandfabrik) verlege, und wenn ich dort nicht mit so großartigem Lokal versehen bin, **so werde ich doch die bis anhin gehaltenen Artikel sämmtliche zur gehörigen Auswahl auf Lager halten** und empfehle mich meiner werthen Kundsame bestens unter Versicherung, **daß ich sie noch billiger als bis anhin** zu bedienen suchen werde, was mir durch geringe Umkosten auch möglich ist, sodann empfehle meine

Betten- und Möbelhandlung

im **Magazin,** welche ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Franz Camisasca,
von Anfang Oktober an: **Rain Nr. 828,**
neben Herrn Wittmer, Photograph und Lithograph.
Aarau, im August 1886. [424

Neue Corinthen

sind soeben eingetroffen und empfehle solche, wie auch **Weinbeeren, Stock-** und **Stampfzucker** zu billigsten Preisen.
359] **Jakob Rohr.**

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei
Gustav Hoch, Samenhandlung,
2] Aarau.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Märky geb. Lehmann, in Aarau, werden **Samstag den 18. Septmbr. 1886,** Nachmittags 2 Uhr, im Remise Nr. 578, Casinostraße in Aarau, **zwei Mühlsteine** (Champagner) gegen Baarzahlung versteigert.
Aarau, den 11. September 1886.
393] **Die Geldstagsbehörde.**

Die Kartoffeln

werden wegen verspäteter Sendung erst morgen **Donnerstag** am **Bahnhof** ausgewogen und nimmt Bestellungen entgegen
Alb. Fisch-Vogt,
433] — Milchgasse Nr. 156. —

Gesucht:

Ein braves, reinliches **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, zu sofortigem Eintritt. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [428

Universal-Oel

(nichterplodirendes Petroleum), welches folgende bedeutende Vorzüge besitzt:
vollständige Gefahrlosigkeit,
kristallhelle Farbe,
stärkere Leuchtkraft,
geringerer Consum u. Geruchlosigkeit,
empfiehlt bestens
386] **Jakob Rohr.**

Unterzeichnete empfiehlt ihr hübsch assortirtes **Lager** in

fertigen Herrenhemden,

weiß und farbig.
Guter Stoff und Schnitt. Billige Preise.
391] **E. Haßler-Hunziker.**

Waschkörbe, rund und oval;
Handkörbe, fein und ordinär;
Papierkörbe;
Spankörbe mit und ohne Deckel;
Reisekörbe; Picnics;
Hürden, Hutli etc.

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen]252
(Ma 62) **Bührer & Tschantz.**

Ein **guterhaltenes**

Brückenwägele

nebst Zubehörde, billig. [306

Wo einige Herren **billige Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Zu vermiethen:

Eine schöne freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [793

Ein intelligentes **Mädchen** sucht Stelle zur Aushülfe in ein Privathaus oder Wirthschaft; sowie ferner mehrere tüchtige **Mägde** durch
397] Frau **Bützberger in Burgdorf.**

Große leere Kisten

werden zu kaufen gesucht von
Hemmeler & Comp.,
414] **Aarau.**

Gothaer Cervelatwurst, Mailänder-Salami

in bester Qualität empfiehlt
417] **M. Schmid-Maurer.**

Kartoffeln,

bekannte Eläßer, weiße und rothe, werden Donnerstag im Bahnhof ausgewogen. Bestellungen nimmt entgegen [423
Dürr, Gemüsehändler.

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**
352] **J. Antille, Sitten.**

Gesucht:

Eine treue brave **Magd,** welche das Hauswesen, Kochen und Gartnen versteht, Lohn 4—5 Fr. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. [412
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

☞ Ende dieser Woche wird unser **Stimmer** hier sein.
406] **Kaeslin & Burgmeier.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 219.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 16. September 1886.

Bettags-Proklamation.

Werthe Mitbürger!

Zur Stille, zur Sammlung, zur Einkehr in euch selbst möchten wir euch in herkömmlicher Weise auffordern und zwar euch alle als Glieder und Genossen eines Volkes, als Kinder unserer lieben Heimat. Denn der eidgen. Dank-, Buß- und Bettag steht vor der Thüre, jener ernste religiös-patriotische Feiertag, der jeweilen, wenn die gewöhnlichen Feste verrauscht sind, uns alle hinstellt vor den allerhöchsten Lenker der Völkerschicksale, damit wir vor ihm der Segnungen unseres Vaterlandes uns bewußt werden, vor ihm uns demüthigen, ihm die Zukunft unseres Landes und Volkes mit neuem Vertrauen anheimstellen.

Gönnet diesem Tage seinen alten Ehrenplatz, reihet euch ein unter die Schaaren derer, die ihn feiern. Keine Opfer an Zeit und Geld sind zu seiner Feier nöthig, nur Herzen, die höher schlagen, wenn von Gott und Vaterland in ihrer Verbindung die Rede ist. Er bedarf auch nicht, wie andere Fest- und Feiertage, besonderer Rechtfertigung und Begründung; denn von ihm sind keine Gefahren, sondern nur Heil und Segen für das Volkswohl zu erwarten. Wenn er sein Ansehen verlöre, dann, wehe unserm Volke.

Das Jahr, auf welches wir in der diesjährigen Bettagszeit zurückschauen, hat uns vor Kurzem in besonders eindringlicher Weise zu einem noch weiter gehenden Rückblicke veranlaßt. Die erhebende Säkularfeier auf der Wahlstatt „bei Sempach der kleinen Stadt" hat an unserm Geiste die Erinnerung an die Heldenzeit unseres Volkes, sein Erstarken im Laufe der Jahrhunderte, seinen ehrenvollen Fortbestand bis auf den heutigen Tag vorübergeführt. Was einst nur vom einen Theile der heutigen Eidgenossenschaft als segensreich, vom andern dagegen als unheilvoll und beklagenswerth angesehenes Ereigniß war, hat uns Nachgeborene alle in Dank und Lobpreisung vereinigt gefunden. Sollten und wollten wir darin nicht die wunderbaren Wege göttlichen Waltens ehren und „dem Höchsten danken, der uns diese Heimat gegeben", diese Heimat, einzigartig dastehend durch ihre Schönheit, durch ihre Vereinigung von in Sprache und Sitte verschiedenartigen Stämmen, durch ihre Geschichte, ihre Schicksale, ihre Einrichtungen.

Nehmen wir dazu, was die allerjüngste Zeit uns an Segnungen gelassen und gebracht hat: Frieden und ruhige Entwicklung, der Erde Frucht, Verdienst durch unsere Hände Arbeit, wenn auch nicht im gehofften und gewünschten Maße, so doch in einer Weise, daß bei Genügsamkeit und treuem Zusammenhalten von eigentlicher Noth nicht geredet werden kann, so wird auch dafür Dank gegen den Höchsten uns beseelen.

Denn das steht doch wohl bei redlicher Selbstprüfung außer Frage, daß wir alle jene Güter, wenn auch Blut und Schweiß der Edelsten und die Arbeit Aller daran hängen, nicht nur uns selbst zuschreiben, nicht ruhmredig als unser Verdienst ansehen dürfen. Wie oft hat sich in Segen verwandelt, was uns nicht gefallen wollte, an wie mancher Klippe, an wie manchem gähnenden Abgrunde ist unser Land und Volk glücklich vorübergeführt worden. Demüthigung thut uns Noth Angesichts der Ereignisse der Geschichte, aber nicht minder Angesichts unseres Verhaltens bis auf den heutigen Tag.

Wir klagen über die Ungunst der Zeiten und Verhältnisse und es könnte ja manches besser sein. Es haben viele darunter zu leiden, daß die Quellen des Verdienstes spärlicher fließen, daß schöne Frühlingsaussichten schwer getrübt worden sind. Aber wir erleiden damit nichts anderes, als was unser Geschlecht im Kampfe um's Dasein je und je erlitten hat, und was beim Vorhandensein rechter Widerstandskraft auszuhalten ist. Daran mangelt es nun aber vielfach. Mit der gewaltigen Vermehrung der äußern Hülfsmittel hat diejenige der geistigen, der religiös sittlichen Kräfte nicht Schritt gehalten. Wir sind weniger genügsam, weniger zufrieden, wir sind im Gegentheil begehrlicher, genußsüchtiger geworden. Wir haben im unruhigen Treiben unsrer Tage vielfach altbewährten Freunden, dem Tag der Ruhe und Weihe, dem Gottesdienst mit seiner Erhebung, mit seiner einigenden Kraft, dem Familienleben mit seiner Eingezogenheit und Traulichkeit den Abschied gegeben und neue Freunde von zweifelhaftem Werthe uns erlesen, Weihelosigkeit, bloße irdische Geschäftigkeit, Zerstreuungssucht, rauschende laute unser äußeres und inneres Leben Leben schädigende Vergnügen. Und an Stelle der religiösen und patriotischen Ideale ist vielfach schlecht verhüllte Gewinnsucht, sind Eigennutz und Selbstsucht getreten.

Verschließen wir vor all' diesen Schäden die Augen nicht, prüfen wir uns, ein Jegliches an seiner Stelle, ehrlich und lauter, wie viel wir davon angesteckt seien, glauben wir denen nicht, die uns sagen, es sei Alles gut, oder der Fehler liege nur auf einer Seite, gebrauchen wir einen strengen Maßstab für unsere bürgerliche und religiöse Pflicht.

Wahrlich, dann wird unsere Prüfung ausklingen in das Gebiet zum Lenker der Völker, daß er auch unter uns das Gute mehre und dem Bösen wehre, daß er unserm Lande und Volke zur Förderung seiner Wohlfahrt nach allen Richtungen Männer gebe, in hoher und niederer Stellung „arbeitsam, redlich, schlicht, der Friedenswerke Kenner und tapfer, wenn man ficht, Frauen, häuslich, fromm und treu" und ein heranwachsend Geschlecht nach Leib und Seele weise und treu behütet und gepflegt, daß er unser liebes Vaterland unter dem Zeichen des Kreuzes auch fernerhin schirme und bewahre von Geschlecht zu Geschlecht.

Mit solcherlei Gedanken lasset uns Bettag halten, damit er ein Tag des Segens sei.

Das walte Gott!

Der Synodalausschuß.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 15. Sept. Die Mehrheit des Bundesrathes ist in der Alkoholvorlage für Beharren auf dem Projekt 1.

Der Bundesrath wohnte heute (ohne Deucher, der in Zürich weilt) den Divisionsmanövern bei.

Der internationale Friedenskongreß, welcher Ende dieses Monats hier stattfinden sollte, ist provisorisch verschoben.

Truppenzusammenzug (15. d.) Das Südcorps (I. Division) welches sich gestern auf das linke Ufer der Broye zurückzog, hatte heute Stellung auf dem Höhenzug östlich Cugy genommen. Der Angriff des Nordcorps wurde abgeschlagen. Dieses zieht sich hinter Payerne zurück. Das Gefecht war gelungen und bot äußerst schöne Gefechtsbilder. Morgen ist Inspektion.

Bundesgerichtspalast. Die Feier der Einweihung, resp. Uebergabe des Bundesgerichtsgebäudes in Lausanne wird sich nach folgendem Programm abwickeln: Am Montag den 20. Sept., als am Vorabend der Feier, Empfang der geladenen Gäste im Foyer des Lausanner Theaters. Dienstag den 21., Zug sämmtlicher Behörden, Ehrengäste, theilnehmenden Vereine 2c. durch die Stadt. Derselbe zerfällt in zwei Gruppen, eidg. und kantonale Elemente, denen je ein Musikkorps voranzieht. Vor dem neuen Bundesgerichtsgebäude auf dem Montbenon Platz geht die Uebergabe des

---

15

Feuilleton.

Die Prüfung.

Wie anders war vor Kurzem die Begrüßung der Signora gewesen. Lange, leidenschaftlich hatte er ihre Hand gehalten, seine heißen, zuckenden Lippen darauf gepreßt. Und ihr Blick hatte auf ihm geruht, wie der der Schlange, wenn sie ihr Opfer, den kleinen Vogel flattern sieht, welcher ihr doch nicht mehr entrinnen kann. Eva hatte freundlich lächelnd die Schauspielerin begrüßt.

„Wir sind heute Abend ja Kolleginnen", scherzte sie munter, „und Sie, Signora, müssen, was Ihnen gewiß selten vorkommt, mit einer so völlig ungeübten Dilettantin vorlieb nehmen. Aber, denken Sie nur, Lothar fühle doch, daß mein Puls so heftig schlägt, als sollte ich vor ein Richterkollegium treten; geht's Ihnen auch so vor einer Vorstellung?"

„Liebe Gräfin, das Spielen der Tragödien auf der Bühne läßt meinen Puls um nichts mehr rascher schlagen, als sonst, doch wenn ich bei der Tragödie, die ein Narr Leben geheißen hat, ebenso gleichmüthig und kalt zu bleiben verstünde, so —" Sie brach mit leise bebendem Tone ab, ein Blick streifte den Grafen.

Eva schaute verwundert die Italienerin an, wie hatte eine so harmlose Frage wie die ihre eine solche Gefühlswallung hervorbringen können.

In dem Augenblicke trat der Intendant mit einem Herrn im Gewande der altegyptischen Büßer zu der Gruppe.

„Meine Herrschaften, ich erlaube mir Ihnen hier Klausner Serapion, Hochwohlgeboren, vorzustellen. Doch gibt er Ihnen, meine Damen, das feierliche Versprechen, seine außerordentliche Grobheit nur an Publius Scipio, Lysias und Euläus auszulassen. Sie haben nichts zu fürchten, namentlich seinem Liebling, Irenchen, thut er nichts."

Die drohende Wolke war zur Seite gewichen, man plauderte lachend, Niemand ahnte den Vulkan, auf dem man stand.

In seiner Loge, ganz im Hintergrunde stand Karsten mit untergeschlagenen Armen und bewölkter Stirn. Tausende von Gedanken kreuzten sein Hirn und wieder und immer wieder drängte sich der eine Gedanke, die eine quälende Frage ihm auf: „Wie kann Eva geschont, wie kann sie gerettet werden?" Das eine war ihm klar und völlig zweifellos, daß über Kurz und Lang eine Erklärung stattfinden, vielleicht eine der boshaften Klatschgeschichten, die man sich über Büren und die Signora erzählte, das Ohr der jungen Gräfin erreichen mußte und wie ließ sich dies verhindern.

„Wenn sie nach Schloß Marnow zurückkehren könnte, wenn von dort aus der alte Graf die Verbindung mit Lothar aufhöbe!" Diesen Gedanken hielt Karsten fest.

Noch heute Abend sollte ein Brief an Letzteren abgehen. Was in seinen Kräften stand, sollte geschehen, Eva vor Schmerz und Weh zu behüten. Ihr Vater allein sollte und mußte klar sehen, dann allein konnte er energisch eingreifen.

Soeben trat Graf Marnow, Evas Vetter ein, lustig eine Melodie trällernd.

„Nun, Kamerad, warum so im Hintergrunde, der Hof ist jetzt gerade angefahren, sie werden gleich herein kommen. Apropos, wo ist denn der Legationsrath?"

„Da fragen Sie zu viel, Graf", meinte der Hauptmann etwas bitter, „ich habe Büren seit acht Tagen kaum gesehen, geschweige gesprochen."

„Na, etwas stark ist's denn doch, so unter den Augen der Braut sich mit der Italienerin herumzutreiben. Verzeihen Sie, Karsten, Sie sind sein Freund, aber können sie dieses Betragen ehrenhaft finden? Mein reizendes Kousinchen thut mir ganz unbeschreiblich leid. Ich kann Lothar auch gar nicht begreifen, Eva ist so schön, so lieb, daß, wenn sie frei wäre, ich — na, man kann nicht wissen."

„Marnow", sagte Karsten ernst und reichte ihm die Hand, „Sie sprechen nur meine Ansicht in der Sache aus, doch das bleibt unter uns. Ich will nur meine Pflicht als Büren's Freund und — Gräfin Eva's treuester Jugendgefährte thun; wenn ich dessen bedarf, kann ich auf Ihre Hülfe rechnen?"

„Alter Junge", stotterte beinahe erschrocken der Angeredete, „Sie wollten? Um Gotteswillen kein Aufsehen, Büren ist gleich einem Nachtwandler, der am Abgrund steht, wenn man ihn anruft, geschieht ein Unglück."

„Und wenn es so weiter geht, geschieht auch eins. Lassen wir das, Graf, aber ich habe immer geglaubt, Sie seien auch ein eifriger Verehrer der schönen Fremden gewesen?"

„Bin ich auch", meinte der kleine Lieutenant, „aber mit dem Unterschiede, daß ich eben nicht verlobt bin und thun und lassen kann, was ich will, ohne von meinem Gewissen Vorwürfe zu befürchten. Und zu dem, mehr wie mit ihr ausreiten oder ein Wortgeplänkel führen, habe ich nie beabsichtigt! Blicke und Händedrücken habe ich — Anderen überlassen. Eine Schauspielerin bewundert man, aber man will sie nicht heirathen!"

Amtsgebäudes an die eidgen. Behörden unter Ansprachen 2c. vor sich. Nachher Ausflug auf den See mittelst Extraschiff. Abends großer Umzug mit 500 farbigen Korklaternen, großes Feuerwerk, sowie Festwirthschaft in der Cantine. Bei der Feier werden auch die eingeladenen diplomatischen Corps, sowie der deutsche Gesandte vertreten sein; dieser Gruppe von Ehrengästen ist der Sekretär des politischen Departements Hr. Robé als Cicerone beigegeben worden.

Ueber den Stand des Alkoholgesetzes vernimmt die „Berner Ztg.", daß man es im Bundesrath für wesentlich erachte, die freie Privatthätigkeit in der Spiritusfabrikation und dem Spiritushandel so weit als nur immer möglich aufrecht zu erhalten. Man wolle den natürlich sich darbietenden und administrativ bekannten Weg der Besteuerung nicht verlassen, um einen neuen, noch unbekannten zu betreten. Man glaubt, mit der Annahme des einfachen Besteuerungssystems den staatsrechtlichen und wirthschaftlichen Anschauungen der Mehrheit am Besten zu entsprechen, der Bundesrath stelle sich daher entschieden auf den Standpunkt, daß weder die kleinere, landwirthschaftliche Brennerei der erdrückenden Konkurrenz der großen, inländischen Spiritusfabriken, noch die schweiz. Brennerei im Ganzen derjenigen des Auslandes preisgegeben werden dürfe. Ersteres soll durch proportionale Erniedrigung der Steuer für kleinere Brennereien vermieden werden, letzteres durch ein in das Gesetz einzufügendes Stück Zolltarif, welches den Bundesrath ermächtigt, den Einfuhrzoll auf Spiritus von 20 Fr. auf 30—40 Frkn. zu erhöhen. Andere Aenderungen des Entwurfes seien von unwichtiger Bedeutung.

Aargau.

— ** Aarau. Die christkatholische Synode des Kts. Aargau fand Mittwoch den 15. Sept. im Großrathssaale statt. Der Präsident eröffnete dieselbe mit folgenden Worten:

Verehrte Herren!

Ich möchte mich fast entschuldigen, daß ich Sie heute schon zum dritten Male in diesem Jahre nach Aarau einladen muß zur Versammlung der kantonalen Synode. Allein Sie wissen so gut als ich, daß die Einrichtung eines neuen Institutes, wie unsere Synode ist, viel Zeit und Arbeit bedarf, bis dasselbe so organisirt und ausgebaut ist daß es seine Aufgabe erfüllen und seinen Zweck erreichen kann.

Heute besteht Ihre Arbeit, verehrte Herren Synodalen, nun darin, diesen Ausbau zu vollenden und definitiv die Leiter des Hauses zu bestellen. Sie werden heute endgültig die Organisation der Synode festsetzen, durch Berücksichtigung der vom h. Großen Rathe an die Genehmigung derselben geknüpften Bemerkungen und Vorbehalten. Sie werden ferner zur Orientirung in den zukünftigen Arbeiten der Synode und des Vorstandes derselben ein Reglement erlassen und nach Annahme desselben die definitiven Wahlen des Bureaus der Synode sowie des Synodalausschusses vornehmen.

Leider werden Sie schon in dieser Sitzung das Entlassungsgesuch eines wackern und treuen Mitgliedes der Synode zu behandeln haben, welches durch seine Gesundheitsverhältnisse gezwungen ist, unseren Sitzungen in Zukunft ferne zu bleiben. Möge Gott seine so tief erschütterte Gesundheit wieder herstellen und ihm Linderung seiner Leiden verschaffen!

Ein freudiges Ereigniß hat seit der letzten kantonalen Synode stattgefunden und die Anhänger unserer Sache mit Begeisterung und frischem Muth erfüllt; ich meine die in unserm Kanton, in Rheinfelden, abgehaltene Session der schweiz. Nationalsynode und das damit verbundene Amtsjubiläum unsers allverehrten Bischofs Dr. E. Herzog. Wenn schon jede Nationalsynode an und für sich ein erhebendes Moment in der Geschichte unserer Kirche bildet, so war dies am 17. Juni 1886, dem Ehrentage des Herrn Bischofs, der auf eine arbeitsreiche und sorgenschwere Zeit zurückblicken kann, um so mehr der Fall. Daher der so zahlreiche Besuch der Versammlung in Rheinfelden; galt es ja dem hochverehrten Leiter unserer Kirche, der unantastbare Reinheit des Herzens, rastlose Thätigkeit und Energie des Wirkens mit einander verbindet, nicht nur einen Beweis der Achtung — die haben ihm auch seine Gegner nicht versagt — sondern auch die Versicherung unsers wärmsten Dankes und der aufrichtigen Liebe darzubringen.

Möge der Tag in Rheinfelden, der uns die innige Verbindung von 46 christkatholischen Gemeinden und Genossenschaften der schweiz. Nationalkirche konstatirt hat, der Ausgangspunkt eines Glück und Segen bringenden zweiten Dezenniums unserer christkatholischen Kirche in der Schweiz und in unserm Kanton insbesonders sein.

Daß dieß geschehe, dazu haben wir alle beizutragen, jeder nach seinen Kräften: der Geistliche durch energisches Arbeiten auf dem so fruchtbringenden Boden seines hl. Amtes, durch tadelloses Leben und erhebendes und weckendes Beispiel, der Laie durch Theilnahme an dem religiösen Leben seiner Gemeinde; beide durch charaktervolles, energisches und doch versöhnliches Handeln, das ihnen Achtung gewinnt und Zutrauen erweckt.

Es gehört auch zu den edlen patriotischen Vorsätzen und Entschlüssen, wenn wir in den Feierstunden des eidg. Bettages uns geloben in diesem Sinne zu leben, zu wirken. Denn es gereicht ja unserm Vaterlande gewiß zur Wohlfahrt und zum Segen, wenn wir uns alle vornehmen, ächten christlichen Sinn, christliche Liebe und Duldung zu pflegen; und gerade das verlangt ja der Geist unserer Kirche, der betont, daß der wahre Patriotismus seine Wurzel im Gottvertrauen, im Glauben an eine schützende und rettende Vorsehung hat. Darum sind für uns Kirche und Staat keine feindlichen Mächte, weil ja die Kirche gewissermaßen im Dienste des Staates, des Vaterlandes, ihre kulturhistorische und segensvolle Mission erfüllen soll. Arbeiten wir also an der Belebung des wahren christlichen Geistes, wir thun es zur Ehre und zum Heile des Vaterlandes!

Mit diesen wenigen Worten erkläre ich die dritte Versammlung der kant. Synode als eröffnet.

Hierauf gab der Präsident Kenntniß vom warmen Gruß des Hrn. Bischofs an die Synodalen und von der durch schwere Krankheit verursachten Abwesenheit der Herren Pfr. Schröter in Rheinfelden und Egli in Olsberg von der Synode. Es wurde eine Beileidsadresse an die beiden wackern Mitglieder beschlossen und der Hoffnung Raum gegeben, daß sie recht bald wieder mit neuer Kraft an die Arbeit gehen können.

Die vom Großen Rath getroffenen Abänderungen in der Organisation der Synode wurden einstimmig angenommen und das von der Organisationskommission berathene Reglement erhielt ohne Diskussion die Sanktion der Synode. Das Bureau der Synode wurde bestätigt in den Herren Rektor Schachtler, Präsident; Pfr. Lochbrunner, Vizepräsident; Pfr. Wirz, Aktuar und Friedensrichter Moosmann, Stimmenzähler. In den Synodalausschuß wurden gewählt die Herren Fürspr. Billiger, als Präsident; Pfr. Dr. Schröter als Vizepräsident; Pfr. Burkart als Aktuar; Pfr. Fischer in Aarau und Stadtammann Dedi-Bauer in Rheinfelden. Ein Entlassungsgesuch des erkrankten Hrn. Pfarrer Egli in Olsberg als Mitglied der Synode wurde mit Rücksicht auf die großen Verdienste des Petenten um die christk. Sache, welcher er seit Beginn der Bewegung treu und opferfreudig gedient und in der Hoffnung auf baldige Genesung des schwer geprüften Mannes, nicht angenommen. Einige weitere Zuschriften an die Synode wurden zur weitern Prüfung und endgültigen Behandlung dem Synodalausschuß zugewiesen.

Die römischen Kapitel hatten seiner Zeit (12. April 1883) an die hohe Regierung zu Handen des hohen Großen Rathes das Gesuch gestellt, es wolle der hohe Regierungs-Rath dem h. Großen Rathe beantragen und der letztere beschließen, die Vermögensreste des aufgehobenen Stiftes Zurzach seien dem kathol. geistl. Unterstützungsfonds zuzuweisen und habe derselbe die Bestimmung im Fond für die Versorgung alter dienstunfähig gewordener römisch-kathol. Geistlichen zu sein, die im Kanton Aargau ein kirchliches Amt ausgeübt haben in dem Sinne, daß jeder solche Geistliche, wenn er dienstunfähig geworden oder gewisse Dienstjahre zurückgelegt hat berechtigt sein soll, einen angemessenen Ruhegehalt zu beanspruchen.

Mit Rücksicht auf dieses Gesuch und in Erwägung, daß das bischöfl. konstanz. Concordat vom 21/28. Juni 1813 nicht von einer römisch-kathol. sondern der christkathol. Religion spricht und ein Asyl für alte und dienstunfähige christkathol. Geistliche im Stifte Zurzach geschaffen wissen wollte und das Concordat vom bischöfl. Generalvikar Wessenberg, der auf dem Boden des heutigen Christkatholizismus schon damals stand, wird beschlossen, ein Gesuch an die h. Regierung zu richten, der h. Reg.-Rath wolle dem Großen Rathe beantragen und dieser beschließen, es sei aus dem Vermögen des aufgehobenen Stiftes Zurzach ein entsprechender Fond für die Versorgung alter und dienstunfähiger christkathol. Geistlicher auszuscheiden. Mit diesem Gesuche wollen selbstverständlich die Christkatholiken auf ihren Antheil an den existirenden Unterstützungsfonds nicht verzichtet haben; dieselben müssen sich vielmehr mit Rücksicht auf den Wortlaut des Gesuches der Landkapitel ausdrücklich ihre Rechte auf den kathol. geistl. Unterstützungsfonds wahren.

Damit wurde die Sitzung geschlossen.

— Bettagsfeier. An dem Feldgottesdienste der Christkatholiken des Fricktals, welcher auf dem schön gelegenen „Karpf" oberhalb Mumpf gefeiert wird, hält Herr Pfarrer Fischer von Aarau Amt und Predigt, während die Musikvereine von Obermumpf und Wallbach durch ihre Vorträge zur Erhebung der Feier beitragen werden.

— Aarau. Während die meisten aargauischen Kadettencorps ihre Herbstmanöver schon abgehalten haben oder noch abzuhalten gedenken, wird sich die hiesige Jungmannschaft in einem Jurathälchen mit einem Preis- und Wettschießen begnügen müssen, was unseres Erachtens sehr zu begrüßen ist. Gewiß wird, wenn die Kadettencommission an die hiesigen Jugendfreunde um Verabfolgung von passenden Gaben für die besten Schützen appellirt, sie keine Fehlbitte thun und dürfte den Kadetten alsdann ohne Zweifel, gutes Wetter vorbehalten, ein vergnügter Tag in Aussicht stehen.

— * Aarau. Von den hiesigen Vereinen hielt gestern bereits die Stadtmusik ihre Jahresschlußversammlung. Nach Genehmigung der Rechnung und Verdankung derselben wurde der Vorstand aus folgenden Herren bestellt: Pfisterer, Präsident, Hirsbrunner, Vizepräsident, Gysi-Studler, Hrch. Amsler und Paul Keller. Der bisherige Präsident, Herr O. Amsler, lehnte eine Wiederwahl ab.

— Der Kantonalvorstand der aarg. Kulturgesellschaft soll seine diesjährige Generalversammlung in Baden abzuhalten gewillt sein.

— In Lenzburg wurde am Dienstag der bekannte Photograph Herr Fehlmann dem kühlen Schooß der Erde übergeben. Derselbe hatte sich seiner Kunst stets mit Eifer und Fleiß hingegeben und starb allzufrüh für seine Familie im Alter von nur 41 Jahren.

— Kulm. Die Kadetten von Schöftland und Kulm gaben sich am Sonntag auf dem Böhler ein Rendez-vous. Dabei wurde ein Preisschießen mit Gabenvertheilung abgehalten, welch' letztere Hr. Rektor Stoll in Kulm durch eine patriotische Rede eröffnete.

— Die Schützengesellschaften von Gontenschwyl und Schwarzenbach werden am 26. Sept. ihre Ausschießen abhalten.

— Die Schützengesellschaft Menziken hat auf die Eröffnung der Bahnlienie Beinwyl-Reinach-Menziken im Frühjahr 1887 die Abhaltung eines größern Ehr- und Freischießens beschlossen. Seit 10 Jahren hat dieselbe kein Schützenfest mehr gefeiert.

— Meerenschwand geht einer außerordentlichen günstigen Kabisernte entgegen. Die Händler besinnen sich jetzt schon, ob sie damit Zürich überfluthen, oder die Gemüsegesellschaft zu Lenzburg erdrücken wollen.

— Wallbach. Dem hiesigen Pontonnier-Fahrverein haben die hiesigen Töchter eine neue, hübsche Vereinsfahne geschenkt. Dieselbe wurde am Sonntag feierlich und fröhlich eingeweiht. Neben dem Musikverein nahmen der Männerchor, die Schützengesellschaften und Abordnungen der Fahrvereine von Rheinfelden und Basel Theil. Es war für das ganze Dorf ein Festtag, der in gemüthlicher Weise verlief.

— Landwirthschaftliches. Die Regierung hat im letzten Jahre an die für die Hebung der Landwirthschaft wirkenden Vereine und Gesellschaften zur Unterstützung ihrer Bestrebungen folgende Beiträge verabfolgt: 1) Der aargauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft 6000 Frkn. 2) Der aarg. Weinbaugesellschaft 4500 Fr. 3) Der aarg. Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht 2500 Fr. 4) Den beiden aarg. Pferdeversicherungsgesellschaften 380 Fr. 5) Der schweiz. Milchversuchsstation 200 Fr. 6) Der schweiz. statistischen Gesellschaft an die Kosten der Obstbaustatistik 500 Fr. Sie spricht diesen sämmtlichen Vereinigungen die Anerkennung aus, daß sie auf ihren Gebieten eine rührige Thätigkeit entwickelten und der Staatsbehörde in allen einschlägigen Fragen mit Sachkenntniß und aller Zuvorkommenheit an die Hand gegangen seien.

Bern.

— Die nationalräthliche Kommission für das Militärstrafgesetz tritt Donnerstag den 24. Sept. in Bern, nicht in Glion zusammen.

Bern, 16. Sept. Von den beiden bei Cousset verunglückten, in hiesigem Inselspital untergebrachten Artilleristen, ist Juvet von Cote-aux-Fées leichter, Benoit von Neuenburg schwer verwundet. Der letztere hat einen Armbruch und stark verbranntes Gesicht. Man hofft jedoch, daß das Augenlicht ihm erhalten bleibe. Das Unglück geschah durch Verabsäumung des Ausputzens des Geschützrohres vor der neuen Ladung.

In der heutigen Nachmittagssitzung der Fahrplankonferenz wird das eidg. Eisenbahndepartement die Einschaltung eines Nachtschnellzuges ab Zürich gegen 9 Uhr Abends (in Genf Morgens 6 Uhr) zum Anschluß an Lyon beantragen. Es verlautet, die Westbahn werde dem Bundesgerichte die Entschädigungsfrage unterbreiten.

— Der muthmaßliche Raubmörder von Corgémont wurde in der Person eines Christian Emch in Münster verhaftet.

Zürich.

— Das Bezirksgericht von Zürich hat von den beiden Ruhestörern bei der Heilsarmee-Versammlung im Monat Mai einen zu 6 und den andern zu 4 Tagen Gefängniß und Kosten verurtheilt.

Luzern.

— Auf die ausgeschriebene Stelle eines Abwart an der luzernischen Kantonsschule haben sich nicht weniger als 47 Bewerber gemeldet.

— In Horw wurde in der Dienstagnacht ein Kircheneinbruch verübt. Der Sigrist fand am Morgen Sparren umherliegen und das Drahtgitter von Außen abgesprengt. Von einer Entwendung konnte nichts bemerkt werden. In der nämlichen Nacht wurde in's Gasthaus zum „Rößli" eingebrochen und zirka 2 Klgr. Käs und ein Dutzend Würste entwendet.

Solothurn.

— Der Jahrmarkt vom 13. ds. in Solothurn war außergewöhnlich stark besucht. Der Pferdemarkt war mit 85 Stück, der Viehmarkt mit 470 Stück besetzt, der Kleinviehmarkt war mit 802 Stück befahren. Der Handel war etwas flau, die Preise fest. Große Fasel galten 100—120 Fr. das Paar, mittlere Fasel 50—60 Fr. das Paar.

Baselland.

— In Liestal ist die Entenachbrücke beim Regierungsgebäude in dem Momente zusammengebrochen, als ein schwerer Steinkohlenwagen dieselbe passirte. Fuhrmann und Pferde kamen mit dem Schrecken davon.

— Die Kantonallehrerkonferenz der basellandschaftlichen Lehrer, welche am Montag in Liestal tagte, war von ca. 120 Mann besucht. Das Haupttraktandum war der neue Lehrplan für die Primarschulen.

Thurgau.

— Die thurgauische Hypothekarbank hat arges Mißgeschick. Laut einer Nachricht der „Wochztg." ist auch noch der Sparkassaeinnehmer für Fischingen, ein Hr. Näf, wegen bedeutenden Unterschlagungen in Untersuchung gezogen worden.

St. Gallen.

— Ein Unglücksfall besonderer Art ereignete sich auf der Schladinger Alpe. Man fand in der sehr vereinzelt liegenden Alphütte sowohl die Sennerin, als auch den ganzen Rinderbestand (20 Stück) todt. Nach dem Todtenschaubefund mußte die Sennerin vor zirka 14 Tagen am Schlagflusse gestorben sein, und da Niemand zur Hilfe kam, mußte sämmtliches im Stalle eingeschlossenes Vieh Hungers sterben.

Oesterreich.

— Meldungen aus Budapest konstatiren, daß in dort die asiatische Cholera aufgetreten ist. Bis jetzt haben schon 10 Erkrankungen stattgefunden, davon waren 4 mit tödtlichem Ausgang. Der Verlauf der Krankheit soll ein sehr rapider sein. In dem kroatischen Dorfe Lic kamen 99 Cholerafälle vor. Die Leute sind von dem blinden Vorurtheil befangen, daß die Aerzte sie vergiften wollen. Die Bevölkerung hat sogar einen Arzt mit Steinwürfen empfangen. Nur mit Mühe gelang es, das Volk zu beruhigen und zu überzeugen, daß derselbe kein Giftmischer sei.

Die schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft

wird nächste Woche, den 20., 21. und 22. Sept. ihr Jahresfest in Basel begehen. Es wird nach den eingegangenen Nachrichten ein starker Besuch stattfinden; auch die aargauischen Mitglieder sind freundlich zur Theilnahme eingeladen. Wer ein Privatlogis wünscht, möge es rechtzeitig dem Herrn Präsidenten der Jahresdirektion in Basel melden.

Aarau, den 15. Sept. 1886.

Der Correspondent für den Kt. Aargau.

Aarau, den 10. Sept. 1886.

Der Vorstand des Cäcilienvereins an die General-Versammlung.

Werthe Vereinsgenossen!

In Ihrer Sitzung vom 27. Sept. 1884 beauftragten Sie den Vorstand, Ihnen einen Vorschlag über Revision der Vereinsstatuten vorzulegen. Sie erklärten sich aber ausdrücklich damit einverstanden, daß mit dieser Arbeit zugewartet werden könne, bis unser Verein sich in die durch den Bezug des Saalbaues eingetretenen neuen Verhältnisse eingelebt haben werde.

Seit Ihrer Schlußnahme haben wir nun die Erfahrungen von 2 Jahren hinter uns und wollen daher nicht länger säumen, an die uns übertragene Aufgabe heranzutreten.

Unsere diesmalige Statutenrevision hat nicht den Zweck einer radikalen Umgestaltung der Verhältnisse. Die Haupteinrichtungen, wie sie in unserm Verein bestehen — seine Zusammensetzung aus den drei Abtheilungen Männerchor, Gemischter Chor und Orchester, die Scheidung seiner Mitglieder in Aktive und Passive, seine Organisation und die Art und Weise seiner Leitung — haben sich seit dem Bestehen des Vereins bewährt und erprobt. Der Cäcilienverein hat auf diesen Grundlagen seit langen Jahren seine Aufgaben getreulich zu erfüllen gesucht und — wir dürfen es wohl sagen — zur Ehre unserer Stadt erfüllt. An diesen Grundlagen wollen wir also nicht rütteln.

Was uns gegenwärtig Noth thut, das ist die finanzielle Consolidirung unseres Vereins. Es ist Thatsache, daß seit dem Bezug des neuen Saales unsere Jahresrechnungen auch bei größtmöglicher Sparsamkeit mit größern oder kleinern Defiziten abschließen. Der Grund dieser Erscheinung liegt ganz einfach darin, daß, während die neuere Zeit immer größere Anforderungen an den Verein und seine musikalische Leistungsfähigkeit stellt, seine Einnahmen ungefähr die gleichen geblieben sind, wie sie vor Jahren schon waren. Dieses Mißverhältniß liegt in der Natur der Dinge. Um auf der Höhe der Zeit zu bleiben und den Anforderungen zu entsprechen, welche ein entwickelteres Kunstbedürfniß stellt, sind wir gezwungen die Conzerte reicher zu gestalten, als es früher der Fall war, es sind kostspieligere Künstler- und Orchesterkräfte beizuziehen, der Aufwand an Zeit und Geld für die Einzelaufführungen ist größer geworden. Daß es so ist, können wir nur begrüßen, denn es bedeutet eine allgemeine Erhöhung des Niveau's unseres musikalischen Bildungsstandes. Mit dem gesteigerten Aufwand halten aber die regelmäßigen Einnahmen, die wir theils von unsern Mitgliedern theils von dem Konzerte besuchenden Publikum beziehen, nicht Schritt; denn diese Einnahmen basiren noch auf Gewohnheiten einer viel frühern anspruchsloseren Zeit.

Wirft man einen Blick auf unsere Nachbarvereine, so überzeugt man sich bald, daß dort ganz andere finanzielle Ansprüche an die Vereinsmitglieder wie an das Publikum gestellt werden und gestellt werden müssen. In Basel und Zürich bezahlen die Passivmitglieder außer einem einmaligen Eintrittsgeld von Fr. 5 und 6 einen fixen Jahresbeitrag von Fr. 12 bis 15, erhalten aber keine andere Gegenleistung, als das Recht, bei den jeweiligen Concert-Aufführungen einen bestimmten Platz belegen und mit dem gewöhnlichen Kassapreis bezahlten zu dürfen. Die jährliche Auslage eines einzelnen Mitgliedes kann also, wenn es alle Concerte besucht, auf Fr. 40 bis 50 Fr. zu stehen kommen. Aehnliche Verhältnisse finden sich aber auch in den kleinern Städten, wie Solothurn, Luzern, Winterthur u. A., wo entweder Concertbillete für die ganze Saison mit Fr. 20 bis 30 bezogen, oder Beiträge von Fr. 5 bis 10 ohne Concertbillete jedoch mit Vorrecht auf den noch zu bezahlenden Sitzplatz geleistet werden.

Unsere Ansprüche sind natürlich bescheidener. Wir schlagen Ihnen folgendes Vorgehen vor.

Wir haben das Glück eine große Zahl von Passiv-Mitgliedern zu besitzen, welchen das Wohl und Weh unseres Vereins ebenso sehr am Herzen liegt, als den Aktiven, welche mit diesen die eigentlichen Stützen unseres Vereins bilden. Wir muthen diesen in Zukunft einen Jahresbeitrag von Fr. 16 zu. Wir wissen von Vielen, daß sie sich im Interesse einer gesunden Entwicklung unseres Vereins diesem größern Opfer unterziehen werden. Diese unsere Freunde fesseln wir dadurch an den Verein, daß wir ihnen wie bis anhin das Stimmrecht und damit direkten Einfluß auf den Gang und die Leitung unserer Vereinsangelegenheiten einräumen. Natürlich genießen diese Passiven alle übrigen Rechte der Aktiven und erhalten freien Zutritt zu allen Concerten (5 nummerirte Billets, letztes Jahr nur 4) und zu allen Vereinsanlässen.

Wir haben aber noch eine andere vielleicht größere Zahl von Passivmitgliedern, welche seit Jahren getreulich ihre Passivmitgliederbeiträge leisten und die Concerte besuchen, im Uebrigen aber sich um unser inneres Vereinsleben wenig oder gar nicht bekümmern und auch an den Generalversammlungen kein Interesse finden. Diese Mitglieder wollen wir auch ferner an unsern Verein zu fesseln suchen — durch gute Concerte — aber ohne sie weiter mit unsern Vereinsangelegenheiten zu behelligen. Wir belasten sie nicht höher als bisher, stellen sie im Gegentheil noch etwas günstiger. Anstatt bisheriger Fr. 12. 50 per Jahr zahlen sie in Zukunft Fr. 12 und erhalten dafür 5, letztes Jahr nur 4, und zwar nummerirte Billets auf den ersten Platz und Zutritt zu den Vereinsanlässen. (Die Unterscheidung zwischen nummeritem ersten und zweitem Platz fällt damit weg). Hinwiederum geben wir diesen Mitgliedern kein Stimmrecht mehr in unsern Generalversammlungen, laden sie aber ein denselben mit berathender Stimme beizuwohnen, wenn sie etwa Begehren oder Wünsche anzubringen hätten. Diese Mitglieder nennen wir die freien oder Abonnenten. Wollen dieselben nachrechnen, so werden sie finden, daß sie mit der Pränumerando-Bezahlung von Fr. 12 für 5 Concert-Billets um Fr. 2. 50 bis Fr. 3 sich günstiger stellen, als wenn sie für jede einzelne Aufführung besonders bezahlen. Ihr Opfer besteht wesentlich darin, daß sie eine Vorauszahlung leisten auch auf die Gefahr hin, nicht alle Concertanlässe persönlich besuchen zu können.

Entscheide sich nun jeder, wie groß das Opfer sein soll, welches er dem Vereine bringen will. Beide Kategorien — Passive und Freie — sind uns willkommen! Wem es aber persönlich an dem fernern Gedeihen des Vereins gelegen ist, lasse sich unter die Passiven anschreiben.

Und nun noch die Aktiven. Es ist klar, daß, da sie ihre Persönlichkeit voll und ganz für die Vereinszwecke einsetzen, sie billigerweise an die Vereinslasten nicht im gleichen Verhältniß beitragen sollen wie die Passiven und die freien Mitglieder. Allein ein Opfer müssen sie ebenfalls bringen, soll der Verein Bestand haben können; denn sie sind es, die in den Vereinsangelegenheiten den Ausschlag geben, sie sind es auch, welche aus ihrer Vereinsthätigkeit den Gewinn der musikalischen Fortbildung und die Ehre guter Aufführungen davon tragen. Wir halten für die Aktiven grundsätzlich an dem frühern statutengemäßen Mitgliederbeitrag von Fr. 8 fest, wollen aber — abgesehen von einigen andern Erleichterungen — der Generalversammlung das Recht einräumen, unter Umständen dieses Maximum zurückzusetzen.

Das Besprochene bildet nun den weitaus wichtigsten Theil unserer Revision. Die hierauf bezüglichen §§ schlagen wir Ihnen in folgender Redaktion vor:

§ 15. Aktive Mitglieder sind diejenigen, welche bei den regelmäßigen Uebungen und den musikalischen Aufführungen, sei es in einer oder mehreren der Vereinsabtheilungen, mitwirken.

Dieselben bezahlen an die Vereinskasse einen jährlichen Beitrag von Fr. 8. Bei günstigem Stand der Kasse kann dieser Beitrag durch Beschluß der Generalversammlung ermäßigt werden.

Wenn zwei oder mehr Mitglieder aus derselben Familie aktiv sind, so bezahlt jedes die Hälfte des Jahresbeitrages.

Mitgliederbeiträge können mit Rücksicht auf musikalische Leistungen und besondere Umstände vom Vorstand erlassen werden, worüber in der Rechnung Aufschluß zu geben ist.

§ 16. Die passiven Mitglieder genießen die Rechte der Aktiven, sind aber von deren musikalischen Pflichten befreit.

Sie bezahlen an die Vereinskasse einen jährlichen Beitrag von Fr. 16 und erhalten 5 nummerirte Eintrittskarten zu den Aufführungen des Vereins; ebenso haben sie freien Zutritt zu allen Gesellschaftsanlässen.

§ 17. Freie Mitglieder (Abonnenten) sind diejenigen, welche auf sämmtliche Vereinskonzerte (für nummerirte Plätze) zum Voraus mit Fr. 12 abonniren.

Dieselben haben bei den Verhandlungen des Vereins berathende Stimme und erhalten auch freien Zutritt zu allen Gesellschaftsanlässen.

Wir bringen Ihnen dann noch einige untergeordnete Aenderungen an den Statuten in Vorschlag, die wir uns vorbehalten mündlich zu begründen; dieselben betreffen den Zeitpunkt des Schlusses des Vereinsjahres (§ 10), die Minimal-Zahl der obligatorischen Vereinsconcerte (§ 13) und das Verfahren bei Ernennung von Ehrenmitgliedern (§ 21). In allen übrigen Beziehungen beantragen wir Ihnen Festhalten an den bisherigen Statuten.

Zum Schluß noch eine Bemerkung. Die Frage der Consolidirung unserer Finanzen ist eine Lebensfrage für unsern Verein; sie ist es aber gewissermaßen auch für unser gesammtes städtisches Gemeinwesen. Denn die idealen Güter, die wir zu verwalten haben, sind auch diejenigen unserer Stadt! Soll aber Aarau unter den Schwesterstädten seinen Rang einer musikalischen Stadt auch ferner behaupten, so müssen wir darauf rechnen können, daß seine gesammte Bevölkerung opferwillig unsern Bestrebungen zur Seite stehe.

Indem wir sie ersuchen, den Revisionsentwurf in Berathung zu ziehen, zeichnen hochachtungvoll

Im Namen des Vorstandes des Cäcilienvereins,
Der Präsident: Dr. **A. Zschokke.**
Der Aktuar: **A. Bolliger.**

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrische Feuchtigkeit	Witterung.
15	Mittgs. 1 U.	+22,4	735 4	767,7	NE¹	60	bewlkt.
15.	Abends 9 "	+15,0	736 0	768 6	W°	96	hell
16.	Morg 7 "	+12.9	736 0	768,9	EEN°	90	neblig

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +23,3° C.
Minimum +11,8° C.

Aarwärme vom 15. Septbr. 1886.
Morgens: 15³/₄, Mittags: 16¹/₂, Abends: 16¹/₂°. R.

Pariser Observatorium vom 15. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; weniger warm

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Septbr.
Variable Bewölkung, nördliche Winde; Temperatur weniger hoch.

Neueres.

Berlin, 15. Septbr. Die Gersten- und Hopfenlager der Brauerei Königstadt sind durch ein in der Nacht ausgebrochenes Feuer vollständig niedergebrannt. Verunglückt ist Niemand.

Wien, 15. Sept. Die Kettenbrücke über die Ostrawitza bei Mährisch-Ostrau ist in dem Momente eingestürzt, als dieselbe eine Schwadron Uhlanen passirte. 7 Todte und 8 Verwundete sind aus dem Wasser gezogen worden.

Pest, 15. Sept. Hier kamen gestern 15 Cholera-Erkrankungen vor, wovon 5 Fälle tödtlich. Aus Raab sind im Ganzen 29 Fälle gemeldet.

Paris, 15. Sept. In Baccarat ist das Dach der dortigen Krystallfabrik eingestürzt. Vier Arbeiter sind getödtet, viele lebensgefährlich verletzt.

Bettagssteuer.

Die unterzeichnete Behörde bringt anmit ihren werthen Kirchgenossen zur Kenntniß, daß das Ergebniß der diesjährigen Bettagssteuer der Hülfsgesellschaft von Aarau **zur Speisung armer Kinder während des Winters** übermittelt werden soll, überzeugt, daß dieser edle Zweck recht Viele veranlassen werde, eine Gabe auf den Altar der Nächstenliebe zu legen.

Aarau, 15. Sept. 1886.

438] **Die reform. Kirchenpflege.**

435] **Alte Section.**

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 18. Sept., Abends 8½ Uhr:

Ordentliche Sitzung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

441] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher, von Unter-Kulm, in Aarau, findet die Fortsetzung der Versteigerung der **Ladenwaaren** am nächsten **Dienstag den 21. Septbr. 1886,** von **Vormittags 9 Uhr an,** bei den geldstagl. Lokalitäten statt.

Aarau, den 16. Sept. 1886.

Für die Geldstagsbehörde:

444] **Dietiker,** Kzlst.

Aktiven-Steigerung.

Im Geldstage über Fried. W. Lüscher-Häfliger, Gerber, in Ober-Entfelden, werden **Samstag den 18. dies,** von Nachmittags 3 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Die **Buchforderungen** im Betrage von ca. Fr. 3500. — und eine **Lebensversicherungspolice** im Werthe von Fr. 10,000. —

Aarau, 13. September 1886.

Für die Geldstagsbehörde:

425] **Rohr,** Ger.-Subst.

Heute

Glaces

445] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Heute Nachmittag gekochte

Schweinsöhrli, Schenkeli & Füß

empfiehlt

446] **Fritz Gamper,** Metzger.

Frische Kuttlen

443] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Dürre Schüfeli, Rippli, Lümmeli

empfiehlt

416] **Adolf Gamper,** Metzger.

Gothaer Cervelatwurst, Mailänder-Salami

in bester Qualität empfiehlt

417] **M. Schmid-Maurer.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich von nun an **Wohnung und Werkstätte** in mein käuflich erworbenes **Haus Nr. 762 vor dem Haldenthor** (ehemals Jordan) verlegt habe.

Für das bisherige Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich mich auch fernerhin angelegentlichst.

Aarau, 15. September 1886.

436] **A. Häusler,** Maler.

Gesucht:

Zwei größere oder drei mittelgroße **Zimmer** mit oder ohne Mobiliar, wenn möglich in der Nähe der Caserne oder außer der Stadt vom 15. Oktober 1886 bis 15. April 1887. Offerten an die Exped. d. Blts. [442

Herrschaftsmägde, Zimmermädchen, Haushälterinnen & Pferdeknechte wünschen Stellen zu erhalten durch das Agentur-Bureau **Eduard Kläfiger** in **Langenthal.**

Universal-Oel

(nichtexplodirendes Petroleum), welches folgende bedeutende Vorzüge besitzt:

vollständige Gefahrlosigkeit,
kristallhelle Farbe,
stärkere Leuchtkraft,
geringerer Consum u. Geruchlosigkeit,

empfiehlt bestens

386] **Jakob Rohr.**

Große leere Kisten

werden zu kaufen gesucht von

Hemmeler & Comp.,

414] **Aarau.**

Bekanntmachung.

Die schweiz. Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die **Dragoner-Rekrutenschule I Aarau pro 1887** vornehmen lassen:

in Aarau	am 27.	September,	Vormittags	8½	Uhr,
„ Olten	„ 27.	„	Nachmittags	1	„
„ Tramelan	„ 28.	„	Vormittags	9	„
„ Riggisberg	„ 29.	„	„	9	„
„ Bern	„ 30.	„	„	9	„
„ Langnau	„ 1.	Oktober	„	8	„
„ Herzogenbuchsee	„ 2.	„	„	8	„

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidg. Oberpferdarzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweiz. Militärverwaltung getragen. —

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, 25. August 1886.

Für die Militärdirection,
Der Chef der Militärkanzlei:

404] **Hürbin.**

Dr. med. G. Schenker

ist 3 Wochen im Militairdienst abwesend. [437

Dr. H. Bircher

ist zurück. [440

Zuschneidekurs für Frauen und Töchter.

Am 15. September hat die Zürcher Agentin der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst in Berlin, einen Kursus in Aarau eröffnet. Jede Dame erlernt unter Garantie in einigen leichten Lectionen das Maßnehmen, Zeichnen und Zuschneiden jedes Kleidungsstückes, so daß es perfect sitzt. Keine praktische Hausfrau oder Schneiderin, welche tadellos sitzende Kleider anfertigen will, sollte versäumen diesen Kurs zu nehmen. Jede Dame erhält Unterricht bis zur Reife und ein Zeugniß, was für stellungsuchende Frauen und Töchter von großem Nutzen ist. Preis des Unterrichtes bis zur vollständigen Beherrschung des Systems incl. sämmtliche Instrumente 30 Fr. Wegen fernerer Einzelheiten und eines beschreibenden Circulares wende man sich an Frauen **Theodor-Hagnauer,** Kronengasse Aarau, oder an die Hauptagentur der Gesellschaft für wissenschaftliche Zuschneidekunst, Zürich, Bahnhofstraße 94, I. Etage. [439

Walliser Trauben

Schönste Auswahl

versendet in Kistchen von 5 Kilo brutto, für Fr. 4. 40 franko

David Hilty,

301] Weinbergbesitzer in **Siders** (Wallis.)

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.



(Schutz-Marke)

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Depot für Aarau und Umgebung:

Zimhof'sche Apotheke von C. Keusch.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. **Ulr. Lutz,**

975] Graben Nro. 221.

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,

87U] **Schönenwerd.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,

billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Stets frisch gerösteten

Kaffee

aus der **Kaffeerösterei Bern;** prämirt an der ersten schweiz. Kochkunst-Ausstellung in Zürich; direkter Import aus den besten Kaffeeländern.

Ferner **Kaffeepulver** aus obiger Kaffeerösterei Bern von Abfällen nur aus Kaffee bestehend per ½ Ko. à 60 Ct.

114] Depôt bei

F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

In frischer Sendung angekommen:

Antoine's

Encre moderne.

Fließt tiefschwarz aus der Feder und bleibt unveränderlich.

Die Tintenfabrik von Antoine in Paris genießt Weltruf.

In 1, ½ und ¼ Litre-Flaschen.

394] **Ph. Wirz-Christen in Aarau.**

Kartoffeln,

bekannte Elsäßer, weiße und rothe, werden Donnerstag im Bahnhof ausgewogen. Bestellungen nimmt entgegen [423

Dürr, Gemüsehändler.

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**

352] **J. Antille, Sitten.**

Gesucht:

Eine treue brave **Magd,** welche das Hauswesen, Kochen und Gartnen versteht, Lohn 4—5 Fr. Ohne gute Zeugnisse unnütz sich zu melden. [412

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

In Nr. 909, neues Quartier, sind wegen Umzugs verschiedene, noch

gut erhaltene Möbel

zu verkaufen. [426

Die Kartoffeln

werden wegen verspäteter Sendung erst heute **Donnerstag** am **Bahnhof** ausgewogen und nimmt Bestellungen entgegen

Alb. Fisch-Vogt,

433] — Milchgasse Nr. 156. —

Gesucht:

Ein braves, reinliches **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, zu sofortigem Eintritt. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [428

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig

924] **J. Hofmann,**

bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Frische geräucherte Häringe

in Fäßchen und stückweise empfiehlt

401] **F. Gloor-Siebenmann.**

Makulatur,

riesweise, billig, bei [396

Ph. Wirz-Christen in Aarau.

Reparaturen

von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**

212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

Für Bienenzüchter.

Prima weiße Cassonade

ächt Rohrzucker.

Bestes Futter für **Bienen** empfiehlt zu billigstem Preise

312] **L. A. Stephani.**

Alle Tage frische

Früchtekuchen & Apfelweggen

421] bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Zu vermiethen: [422

Ein sonniges **Logis** von Stube, Nebenstube nebst übrigen Dependenzen; das Wasser im Haus, in Nr. 78 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube, nebst Zubehör, mit Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes. [407

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Bilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 220.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. September 1886.

Finanzielle Seite des Alkoholgesetzes.

Die drei dem Bundesrathe eingereichten Alkoholvorlagen haben bekanntlich nicht nur die Aufgabe in's Auge gefaßt, durch das zu erlassende Gesetz eine Erhöhung des Preises des Konsumbranntweins zu bewirken, eine bessere Qualität des Getränkes zu sichern und Uebelstände zu beseitigen, welche mit dem jetzigen Verkauf des Branntweins verbunden sind, sondern haben auch hauptsächlich darauf Bedacht genommen, daß ein finanzielles Resultat erzielt werden kann, welches den in den Verfassungsbestimmungen übernommenen Verpflichtungen genügt.

Nach den Berechnungen des Departements des Innern kommen nun alle drei Entwürfe, wenn auch zu einem verschiedenen, so doch zu einem genügenden finanziellen Resultat. Die Budgets für genannte drei Entwürfe sind auch schon ziemlich genau entworfen worden und geeignet zu zeigen, welche Voraussetzung jeder derselben hat und auf welche Weise sie ihr Ziel zu erreichen suchen.

Bei Entwurf 1 (Besteuerung der Branntweinfabrikation) wird nach der Statistik der gegenwärtige Gesammtkonsum von Branntwein auf 27 Millionen Liter zu 50% geschätzt, oder auf 13,500,000 Liter absoluten Alkohol = 135,000 Hektoliter. Bei der Voraussetzung einer Verminderung des Konsums um 10,000 Hektoliter, ergibt sich ein solcher von 125,000 Hektoliter. Diese bezahlen, ob in der Schweiz fabrizirt oder importirt, eine Steuer von 10 Millionen Frkn., 5 Prozent Verwaltungskosten abgerechnet, verbleibt eine Einnahme von 9½ Millionen Fr. zu Gunsten der Kantone. Was den Bund betrifft, so behält er seine Einnahme, so lange die Importation in demselben Grade wie jetzt fortdauert. Nimmt aber in Folge eines höhern Eingangszolles die innere Produktion zu, so vermehrt sich in entsprechendem Maße seine Zolleinnahme auf Spiritus. Der Hektoliter absoluten Alkohols erheischt nach diesem Projekt einen ersten Verkaufspreis von 145 Fr.

Der zweite Entwurf (beschränktes Verkaufsmonopol), setzt eine Abnahme des Konsums um 3,500,000 Liter voraus, somit einen Consum von 100,000 Hektoliter. Angenommen, was für die Rechnung der ungünstigste Fall ist und nur außerordentlicher Weise eintreten könnte, es werde dieser ganze Bedarf durch die inländische Fabrikation gedeckt, so hat der Bund diesen im Betrage von 100,000 Hktl. 100grädigen Alkohols zu 60 Fr. anzukaufen, was auf die Summe von 6 Millionen Fr. zu stehen käme. Er muß nämlich für die Kantone haben: 7 Millionen, für den Bundesfiskus als Ersatz für den aufgehobenen Import 2,300,000 Fr., für Verwaltungskosten 7 Prozent gerechnet; also müßte er im Ganzen eine Summe von 16 Millionen Fr. einnehmen. Diese Summe wird gedeckt durch den Verkauf von 100,000 Hktl. zu 160 Fr. Die Annahme dieses Projektes bedingt daher eine Steuer von 100 Fr. per Hektoliter.

Der dritte Entwurf (Fabrikations- und Verkaufsmonopol) setzt eine Verminderung des Konsums um eine Million Liter, somit einen Konsum von 125,000 Hektoliter voraus. Es wird vorausgesetzt, daß der Bund in seinen Fabriken 45,000 Hektoliter fabrizire, den Rest importire und daß die Steuer 60 Franken betrage. Wenn daher der Import 35 Frkn. per Hektoliter beträgt, so steigt der Verkaufswerth auf 35 Fr. und 30 Fr. eidgenössischen Zoll und 60 Fr. Steuer, zusammen auf 125 Fr. Die Produktionskosten, die Verkaufsspesen mitgerechnet, betragen deßhalb 60 Fr. per Hektoliter. Dann gewinnt der Bund an seiner Produktion 2,925,000 Fr. An Zoll und Zuschlagssteuer wird eingenommen von 75,000 Hektolitern à 90 Fr. berechnet 6,750,000 Fr. Die Summe der Einnahmen beträgt 9,725,000 Fr. Hievon gehen jedoch ab: Zolleinnahmen des Bundes von 75,000 importirten Hektolitern à 30 Fr. 2,250,000 Franken und für Verwaltungskosten 250,000 Fr. Für die Kantone verbleiben demnach 7,715,000 Fr. Der Hektoliter Alkohol erheischt nach diesem Projekt einen ersten Verkaufspreis von 125 Fr.

Diese, wenn auch nur approximativen Budgets für die drei Vorlagen weisen also einen wesentlichen Unterschied zwischen der Höhe des ersten Verkaufspreises eines Hektoliters absoluten Alkohols auf: die erste Vorlage erheischt nämlich einen solchen v. 145 Fr., während die zweite nur 100 und die dritte 125 Fr. erfordert. Der Bundesrath hat sich bekanntlich für die erstere entschieden, und wird die nationalräthliche Kommission sehr wahrscheinlich sich ebenfalls für diese aussprechen.

Betreffend die Höhe der Branntweinsteuer schlägt das Departement des Innern eine solche von 40 Centimes per Liter absoluten Alkohols vor, da aus derselben im Minimum etwa 4½ Millionen Franken netto gezogen werden müssen.

Da aber bei einer Steuer von dieser Höhe der Schmuggel sicher in großem Maße überhand nehmen würde, sei unbedingt eine Steuer zwischen 60 und 70 Centimes erforderlich. Erst mit diesen Ansätzen könne den sozialen, fiskalischen und handelspolitischen Anforderungen Rechnung getragen werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Septbr. Ueber das Resultat der Konferenzen vom Montag und Mittwoch betreffend die Nachtzüge verlautet noch nichts Bestimmtes. Die Sache wird nächstens den Bundesrath beschäftigen, doch scheint der Nachtdienst gesichert zu sein und zwar in Form wirklicher Schnellzüge. Abgang in Zürich: Abends 8 Uhr 40 Min. mit Anschluß aus der Ostschweiz, Württemberg und Baiern; in Olten Anschluß von Basel und Luzern. Ankunft in Bern gegen 11 Uhr, in Genf früh 6 Uhr Morgens mit Fortsetzung nach Lyon-Marseille. Umgekehrt Abgang in Genf: Abends 8 Uhr, Bern 1 Uhr, Ankunft in Zürich nach 4 Uhr Morgens mit Anschluß nach der Ostschweiz.

Vom Truppenzusammenzug, 16. ds. Die Inspektion beider Divisionen fand heute Morgen bei Corcelles durch Bundesrath Hertenstein statt. Die Kavallerie und Artillerie beider Korps defilirten in vorzüglicher Weise, deßgleichen der größte Theil der Infanterie und der übrigen Truppen. Große Betheiligung der Bevölkerung von Waadt, Neuenburg und Freiburg. Um 11 Uhr war Schluß der Inspektion und theilweise Entlassung der Korps

Schützenwesen. Hr. Major Tritten in Bern, Aktuar des Zentralkomites des schweiz. Schützenvereins beabsichtigt, demnächst eine Geschichte dieses Vereins von der Gründung im Jahre 1824 bis zur Gegenwart zu veröffentlichen.

— Der Schweiz. Turnlehrerverein versammelt sich Samstag und Sonntag den 9. und 10. Oktober in Einsiedeln. Das Haupttraktandum bildet ein Vortrag des Herrn Sekundarlehrer Kälin über das Schulturnen in den Bergkantonen; Korreferent ist Hr. Egg. Die Versammlung soll zugleich dem Zwecke dienen, in der innern Schweiz Propaganda für die Sache des Schulturnens zu machen.

Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. Die Rechnungen derselben schließen für das Vereinsjahr vom 1. Juli 1885 bis 30. Juni 1886 mit folgendem Ergebniß ab: Fonds der schweiz. gemeinnütz. Gesellschaft mit Saldo Fr.

16

Feuilleton.

Die Prüfung.

Er nickte mehrmals bedächtig bei diesem philosophischen Ausspruch und begann dann gleichmüthig mit dem Opernglas die Anwesenden zu betrachten.

Karsten konnte dem Grafen im Innern nur vollkommen Recht geben, doch er schwieg, es war eben eine ernste, beinahe verschlossene Natur, die Rudolf v. Karsten's, doch treu wie Gold.

Oben auf der Gallerie stand ein untersetzter Mann mit großen Zügen und stechenden schwarzen Augen, seine Kleidung, obschon schäbig, sollte doch einen vornehmen Anstrich haben, die Brillantknöpfe an Hemd und Manschetten waren falsch, doch flimmerten sie hell im Glanze des Kronleuchters. Neben ihm stand, in der Livree seines Herrn, Graf Lothar's Reitknecht. Nach und nach entspann sich zwischen Beiden eine Unterhaltung, die immer mehr an Interesse gewann.

„Also Sie wollen die Signora sehen", frug der Fremde höhnisch, „kennen Sie sie denn!"

„Na, natürlich", meinte der Herr Reitknecht vornehm, „wenn sie mit meinem Grafen reitet, muß ich sie doch auch kennen; freilich sind wir ihr spinnefeind, wegen der armen gnädigen Gräfin Eva."

„Wer ist das und weshalb sind Sie deswegen der Italienerin feind?" frug der Schäbige, aufmerksam werdend.

„Na, das weiß doch die ganze Residenz, daß mein Herr thut und läßt, was Signora Lorenzio wünscht, ausgenommen eben seine arme Braut, Gräfin Marnow. Na, wenn die erst von der Geschichte erfährt, sie hat ihn ja so furchtbar lieb. Und heute Abend kommen die beiden Damen auf ein Bild zu stehen. Das muß ich mir ansehen!"

„Glauben Sie, daß der Graf —," frug, ohne den Satz zu vollenden, der Fremde lauernd.

„Die Schauspielerin heirathen wird," vollendete kaltblütig der Reitknecht, „ich habe es, als er gestern von ihr kam, mit meinen eigenen Ohren gehört."

„Haha, da hätte ich denn doch noch ein Wörtchen mitzureden," flüsterte der mit den funkelnden Brillanten, „geht es nicht im Guten, dann —"

Der Vorhang flog auf, das erste Bild fesselte die Aufmerksamkeit des gesammten Publikums und jede Unterhaltung verstummte wie von selbst.

Jetzt kam das letzte Bild an die Reihe. Neben Frau v. Seltern stand Graf Lothar, die eiskalten Hände krampfhaft um die Lehne ihres Fauteuils geschlungen, sein Vorsatz stand fest, die Entscheidung mußte nun bald folgen, länger hielt er es nicht aus. Doch kein einziger Gedanke flog dabei zu der armen Eva, ob sie litt oder nicht, die von mächtiger Leidenschaft erfüllten Sinne des Legationsrathes waren nur von einem Bilde ganz allein erfüllt, von dem der Sirene Maria!

Da hob sich der Vorhang und ein lautes Beifallsgemurmel durchflog das Theater; es war aber auch ein ganz besonders liebliches Bild, was sich dem Beschauer darbot. Klea und Irene, die beiden verwaisten Schwestern, waren bei ihrem alten Beschützer Serapion; Klea, Publius' Veilchen in der Hand, schaute sinnend zur Erde, ihren Arm leicht um die Taille Irnens geschlungen. Diese hielt lächelnd dem alten Freunde die goldene Opferschaale hin und er drohte leise mit dem Finger. Im Hintergrunde gewahrte man das prächtige Serapeum im Schatten der Palmen und seitwärts die Klause des alten Einsiedlers.

Alles trug ein solch' vollendetes stylvolles Gepräge, die beiden Frauengestalten waren so tadellos in ihrer Erscheinung, daß jeder Beschauer sie erklären mußte, „das ist das Schönste des Schönen."

Eva-Irene stand froh lächelnd da; in den kindisch harmlosen Zügen konnte man keine Vorahnung dessen lesen, was sobald schon über sie hereinbrechen sollte. Klea erschien noch größer neben der blonden zierlichen Gräfin, doch ihr Gesichtsausdruck schien nicht recht in den Rahmen des Ebers'schen Bildes zu passen. Die großen Augen, wie abwesend in die Ferne starrend, glühten in tiefer dämonischer Leidenschaft und ein einziger langer Blick traf droben in der Loge den von Gewissensqualen gefolterten Lothar. Auch noch zwei andere Augen hatten diesen Blick gesehen, Karsten ballte zornig die Hände, auf seinen Lippen schwebte ein bitteres Wort der Verachtung und sein braves Herz litt mit dem so schmählich betrogenen Mädchen.

„Noch heute muß ich sie sprechen."

Marnow, der vor dem Hauptmann gestanden, wandte sich, als der Vorhang gefallen war, zu ihm um und seine jovialen Züge waren furchtbar ernst geworden.

„Kamerad, sahen Sie das Mienenspiel? Es ist ehrlos, ein Mädchen, wie Eva, so zu hintergehen; wenn Sie Büren nicht zur Reden stellen, so —"

„Still, Herr Graf, vertrauen Sie mir," entgegnete ernst und fest der junge Offizier, „bald sollen Sie von mir hören."

26,956. 50; Rütlifonds mit Saldo Fr. 15,687, 45 Rp.; Fonds zur Bildung von Armenlehrern Fr. 17,712. 75; Legat Escher von der Linth Fr. 13,606. 10; Legat Flückiger Fr. 3660; Legat Jütz Frk. 10,108. 60. Als Festort im Jahre 1887 schlägt die Zentralkommission der diesjährigen Jahresversammlung Solothurn vor. Die Kommission hat den Vorstand der dortigen kantonalen gemeinnütz. Gesellschaft bereits darum angefragt und hofft auf zusagende Antwort. Seit 1859 hatte die schweiz. gemeinnützige Gesellschaft nicht mehr in Solothurn getagt.

Gotthardbahn. Der Verwaltungsrath ist auf den 2. Oktober nach Lugano einberufen.

Aargau.

— Wirthschaftswesen. Der Bestand der Wirthschaften im verflossenen Jahre war laut Rechenschaftsbericht einem fortwährenden Wechsel unterworfen. Besonders häufig kamen die Fälle vor, wo die Uebertragung eines Wirthschaftsgewerbes auf einen neuen Inhaber verlangt wurde. Auf Ende 1885 bestunden folgende Wirthschaften: 362 Tavernenwirthschaften, 312 Speisewirthschaften. 467 Pintenwirthschaften, 14 Sommerwirthschaften, 12 Kaffeewirthschaften. Der Vergleich mit der Wirthschaftsstatistik von 1884 ergiebt eine Vermehrung von 19 Speisewirthschaften und eine Verminderung von 4 Tavernenwirthschaften und 6 Pintenwirthschaften. — Der Staat bezog im Ganzen an Wirthschaftsabgaben 159,850 Frkn. Durch die neue Staatsverfassung muß das bestehende Wirthschaftsgesetz einer Gesammtrevision unterstellt werden, doch kann dieselbe erst an die Hand genommen werden, wenn das durch den revidirten Art. 31 der Bundesverfassung gerufene Bundesgesetz erlassen sein wird.

— Welch' hochwichtigen Einfluß die Errichtung einer kanton. landwirthschaftlichen Winterschule auf einen rationellen Betrieb der Landwirthschaft ausüben würde, geht schon aus dem Programm der in Aussicht genommenen Unterrichtsfächer hervor. Als Hauptfächer sind nämlich verzeichnet: Ackerbaulehre, Düngerlehre, Wiesenbau, Geräthe- und Maschinenkunde, Thierzucht- und Fütterungslehre, Obst- Wein- und Gemüsebau, spezieller Pflanzenbau, Betriebslehre, Buchführung, sodann auch Deutsch und Rechnen. Als Hülfsfächer werden Gesteins- und Bodenkunde, Physik und Chemie, Pflanzenkunde, Thierkunde, Nivelliren und Feldmessen, Zeichnen, Gesetzeskunde und Volkswirthschaft betrieben werden. Die Vortheile, welche diese Winterschule dem Bauernstand bieten wird, liegen also ganz auf der Hand. Da der h. Regierungsrath in seinem Voranschlag die Kosten auf 8300 Fr. schätzt, der Bund aber mindestens einen Beitrag von einem Drittheil leisten würde, dürfte die finanzielle Frage keine großen Schwierigkeiten mehr bieten und deßhalb der Große Rath auf das Projekt eingehen.

— Aarau. Von Gränichen erhielt die Redaktion gestern durch gütige Hand eine prächtige Birnbaumblüthe, welche aus dem Garten des Hrn. Bäckermeister Strößler stammt. Gewiß etwas Seltenes Mitte September.

— Aarau. Der soeben erschienene Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes über die Gemeindeverwaltung pro 1885 weist bei den laufenden Finanzen der Einwohnergemeinde einen Passivsaldo von 2018 Frkn. 35 Rp. auf. Es werden dadurch die 10,000 Fr., die nach Gemeindebeschluß vom 27. Oktober 1879 als ständiger Betriebsfond vorhanden sein sollten, aufgezehrt. Die Ursachen dieser Erscheinung liegen in dem stetigen Anwachsen der Ansprüche, die namentlich das Schul- und Bauwesen an die Gemeindefinanzen stellen. Die Rechenschaftstabelle beweist dies denn auch deutlich. Während den letzten 10 Jahren von 1875 bis 85 sind allein die Ausgaben für die Schulverwaltung um volle 12,841 Fr. 94 Rp. gewachsen. Die andern Mehrausgaben, die seit 1875 gemacht wurden, sind zum Theil die nothwendigen Folgen der seitherigen Entwicklung (Straßen, Wasserversorgung, Waffenplatzerweiterung), zum Theil die Folge von allgemein gefühlten Bedürfnissen, die sich in der Form von Petitionen, Vereinsbeschlüssen ꝛc. manifestirten und zum Vorgehen oft förmlich nöthigten (Stadtbacheindeckungen, Wasserleitungen, Kirchenrestauration). Den Worten des Berichtes, daß das Anschwellen der Ausgaben stets nach Thunlichkeit eingeschränkt worden sei, ist schon aus eigener Erfahrung völlig Glauben zu schenken und macht die rasche Entwicklung der Verhältnisse, die in schneller Aufeinanderfolge stets neue Bedürfnisse auftauchen läßt, immer wieder neue Opfer nothwendig. Die Gesammteinnahmen, mit Weglassung des Saldovortrages von 1884 im Betrage von 10,000 Fr. verzeigen 290,519 Frkn. 15 Rp., die Ausgaben 302,537 Fr. 50 Rp., welche im Budget nur auf 288,150 Fr. angesetzt worden waren.

— Aarau. (Viehmarkt vom 15. Septbr.) Es wurden aufgeführt: 114 Ochsen, 564 Kühe und Rinder, 125 Schafe und Ziegen und 191 Schweine. Total 994 Stück. Handel sehr lebhaft und Preise im Steigen. Abends wurden per Bahn weiter spedirt 199 Stück in 39 Wagen.

— Zofingen. Hr. Dr. Karl Huber, derzeit Lehrer in England, Sohn des Hrn. Stadtkassier Huber, hat eine Druckschrift über Sprachforschung herausgegeben, welche von Fachmännern sehr vortheilhaft beurtheilt wird. Das Thema seines Werkes ist die grammatische Spezialdarstellung der Sprache eines französischen Dichters des 12. Jahrhunderts.

Bern.

— Zwischen Biel und Bern ist vorgestern lt. „Schw. Volksfrd." die Lokomotive eines Güterzuges entgleist. Außer einer Verspätung von 1½ Stunden hatte der Unfall keine Folgen.

— In Herzogenbuchsee findet vom 3. bis 5. Oktober im ehemaligen Kornhause die kantonale Gartenbauausstellung statt. Als Preise sind in Aussicht genommene Diplome der 1., 2. und 3. Klasse mit entsprechenden Geldprämien.

— Eine 5köpfige Bande gerieth bei ihrem Gelage in Saignelegier in heftigen Streit. Drei der Schnapsbrüder traktirten einander mit den Literflaschen so ernstlich, daß einer schwer verwundet in den Spital getragen werden mußte. Die saubere Gesellschaft, zu der noch 2 Weiber gehörten, hatte vor Ausbruch des Streites drei Liter Schnaps genossen.

— In Schwadernau brannte Montag Nachts das Haus des Zimmermeisters Schmutz vollständig nieder. Mobiliar und Futtervorräthe blieben in den Flammen.

— Ein Beweis, in welch großem Maßstabe leider die Gemsjagd betrieben wird, ist die Thatsache, daß ein Jäger von Frutigen kürzlich in drei Tagen nicht weniger als 15 Stück erlegt hat. Man wirft deßhalb vielerorts die Frage auf, was denn die Freiberge nützen sollen, wenn nach kurzer Zeit solche Vertilgungskriege gegen diese herrlichen Gratthiere unternommen werden.

Zürich.

— Die Einwohnerschaft des Industriequartiers Außersihl machte mit ihrer Schuljugend, etwa 730 Kindern, denen sich noch ungefähr 500 Erwachsene anschlossen, eine Seespazierfahrt nach der Ufenau. Die Mittel zu diesem Ausfluge wurden aus freiwilligen Beiträgen bestritten und einige gutsituirte Herren haben in lobenswerther Weise namhafte Summen gezeichnet.

— Donnerstag Morgens ist ein vom Statthalteramt Affoltern wegen Diebstahl's verfolgter Maurer aus dem Kanton Aargau in einem Basler Gasthause verhaftet worden.

Luzern.

— Hr. Strafhaus-Direktor Zimmermann in Luzern soll beauftragt sein, ein Blatt für schweizerisches Straf- und Gefängnißwesen ins Leben zu rufen.

— Die Christkatholiken von Luzern feiern am eidgenössischen Bettag ihren Gottesdienst in der ihnen eingeräumten reformirten Kirche. Hr. Bischof Herzog wird denselben halten.

— „Hotel Pilatus" nnd „Hotel Brünig" sollen die Namen der großen, neu zu erstellenden Gasthöfe sein.

— Die kantonale Lehrerkonferenz versammelt sich am 27. Sept. in Entlebuch.

— In Guntenwyl erkrankten mehrere Personen in Folge Genusses von Fleisch eines abgestandenen Stückes Vieh. Eine amtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Schwyz.

— In Lachen ist Hr. alt Staatsanwalt und Fürsprech Stähli n, Sohn des verstorbenen Hr. Landammann und Nationalrath Stähli n im Alter von 48 Jahren gestorben.

— Der Obsthandel in der March geht gegenwärtig sehr lebhaft. Birnen und Mostäpfel galten 12 Fr. per Kilozentner, Lageräpfel 16 bis 18 Fr.

Glarus.

— Um das durch die großen Wasserverheerungen verursachte Unglück in den Gemeinden Niederurnen und Bilten nach Kräften zu mildern, hat sich bereits die Polizeikommission, begleitet von dem eidgenössischen Experten, Bauinspektor Salis, zur Untersuchung an Ort und Stelle begeben. Es soll demnächst ein öffentlicher Aufruf an das Publikum erlassen werden.

Zug.

— Das Nettoergebniß für die Winkelriedstiftung im Kanton Zug beträgt 7325 Fr. 85 Rp.

— Die Anglo-Swiß Condensed Milk Company in Cham veranstaltet auf den 1., 2. und 3. Oktober daselbst eine dritte Ausstellung von Zuchtstieren, Kühen und Rindern der Braunviehrasse. An derselben können sich nebst den zugerischen Landwirthen auch die außerkantonalen Milchlieferanten der Gesellschaft betheiligen. Es sind Prämien im Betrage von 3000 Fr. ausgesetzt und spezielle Gebäude für die Ausstellung erstellt.

Solothurn.

— An dem in Olten abgehaltenen Vogel- und Geflügelmarkt der ornithologischen Gesellschaft waren zum Verkauf ausgeboten 43 Enten, 165 Hühner, 126 verschiedenartige Vögel und 11 Paar Tauben, zusammen 476 Stück.

— Die Gemeinde Oensingen betrauert den Verlust ihres Seniors der Feldschützengesellschaft, des Hrn. Negot. Schweizer. Durch mehrere Amtsperioden war er Gemeindeammann bis 1856 und als treuer Kämpfer der freisinnigen Sache und eifriger Schütze bekannt.

— In Deitingen starb im kräftigsten Mannesalter der allgemein geachtete Lehrer und alt Gemeinderath Grolimund. An seinem Grabe sprach zu der zahlreichen Trauerversammlung Hr. Seminardirektor Gunzinger treffliche Trostesworte und widmete dem Verstorbenen einen warmen Nachruf.

— Die in verschiedenen Bezirken abgehaltenen Milchprüfungskurse waren im Ganzen von 82 Theilnehmern besucht. Das Ergebniß in Bezug auf Disziplin, Ausdauer und Fortschritt wird als ein den Erwartungen entsprechendes bezeichnet.

Baselstadt.

— Zur Jubiläumsfeier der historischen und antiquarischen Gesellschaft in Basel fanden sich am Mittwoch zahlreiche einheimische und auswärtige Freunde ein. Hr. Dr. Achilles Burckhardt, Präsident der Gesellschaft begrüßte die Gäste von Zürich, Bern, Luzern, Aargau und aus dem Elsaß, mit einem herzlichen Willkomm. Der Hauptakt der Jubiläumsfeier vollzog sich Donnerstag in der Aula, wo wissenschaftliche Vorträge und Vorlesungen gehalten wurden. Der Präsident ernannte den einzigen noch lebenden Gründer der Gesellschaft, Hrn. Geheimrath Beseler in Berlin zum Ehrenmitgliede. Dann brachten der Jubilarin Glückwunsch und Gaben dar Namens der geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz Hr. Prof. Meyer von Knonau, Namens der Universitätsbibliothek Hr. Dr. L. Sieber und Namens der Basler naturforschenden Gesellschaft Hr. Dr. A. Riggenbach.

Baselland.

— In Baselland trägt man sich mit dem Projekte der Erweiterung des Kantonsspitals. Die Kosten sind auf 250,000 Fr. veranschlagt. Die Deckung soll nach einem Vorschlag des Regierungsrathes innert den nächsten zwei Jahren durch Steuern geschehen, eventuell soll durch einen allfälligen Rest von Fr. 50,000 das Landarmengut in Anspruch genommen werden.

— Die Infanterie-Rekrutenschule in Liestal ist gestern von ihrem Ausmarsch in's Frickthal heimgekehrt. Heute Freitag findet die Inspektion dnrch Herrn Oberst-Divisionär Zollikofer statt. Morgen Samstag ist Entlassung.

— Der schweizerische Gesandte in Washington, Hr. Oberst Frey, der auf Urlaub in der Heimat war, hat gestern dem Bundesrathe seinen Abschiedsbesuch gemacht. Er wird am 2. Oktober sich in Havre einschiffen, um auf seinen Posten zurückzukehren.

Schaffhausen.

— Als Staatsschreiber hat die Regierung einstimmig Hrn. Fürsprech H. Wolf in Schaffhausen gewählt.

— Eine für die Schweiz neue Industrie will Hr. Neher von Schaffhausen einführen. Er soll nämlich beabsichtigen, an der Stelle des abgebrochenen Hochofens in Plons bei Mels eine große Maizena- (Maisstärke-) und Stärkefabrik zu errichten, mit welcher behufs Verwerthung der Nebenprodukte eine rationelle Viehmästung verbunden werden soll. Sein Vorhaben wird allgemein begrüßt.

Thurgau.

— In der Sonntagnacht wurde in Kreuzlingen und Emmishofen an drei verschiedenen Orten

eingebrochen. Aus mehreren Magazinen wurden Waaren entwendet und in Emmishofen auf der Eisenbahnstation die Kasse erbrochen, welche aber zum Glück leer war.

Graubünden.

— Die Erziehungsanstalt Schiers feiert nächstes Jahr das 50-jährige Jubiläum ihres Bestehens. Auf diese Zeit soll ein den ganzen Zeitraum umfassender Bericht veröffentlicht werden.

— In Chur hat man gestern wieder einen stattlichen Hirschen, der über 3 Zentner wog, dem dortigen Schlachthaus eingeliefert. Es ist bereits das dritte Exemplar, das seit Eröffnung der Jagd erlegt wurde.

— Die Steinbockkolonie im Welschtobel bei Arosa scheint ihrem Zerfall entgegen zu gehen. Sie besteht nur noch aus 4 männlichen Thieren, von denen eines in völliger Einsamkeit lebt. Ein großes Raubthier, wahrscheinlich ein Bär oder Adler muß die jungen Thiere jeweilen verzehrt haben.

— Die Kurgäste auf Maloja haben für den kantonalen Irrenfond 515 Fr. zusammengelegt, wozu nachträglich ein Menschenfreund noch 50 Fr. fügte.

Tessin.

— Besonders feierlich wollen die Liberalen in Lugano den eidgenössischen Bettag feiern. Am Samstag Abend und Sonntag früh werden je 22 Kanonenschüsse gelöst. Sonntag Nachmittag versammeln sich die liberalen Bürger und Vereine und begeben sich nach dem Campo Marzio, wo ein Bankett sie vereinigt. Abends findet ein Umzug mit Musik durch die Stadt und venezianische Nacht auf dem See statt. — Die Feier scheint eine Demonstration gegen den Versuch der Ultramontanen zu sein, den liberalen Gemeinderath zu sprengen.

— Ein seltsamer Vorfall ereignete sich dieser Tage auf dem Luganersee. Als das mit Menschen angefüllte Dampfschiff unter dem Bogen der Brücke bei Melide hindurchfuhr, stieß ein Rad auf dem Felsen auf. Dadurch gerieth ein Herr so außer Fassung, daß er im ersten Schrecken in den See sprang, ein Sohn und eine Tochter folgten ihm, ebenfalls wurden die übrigen Reisenden in nicht geringe Aufregung versetzt. Es entstand eine Panik, die schlimme Folgen hätte haben können. Die Leute beruhigten sich jedoch, als sie sahen, daß keine Gefahr vorhanden sei. Das Schiff fuhr unbehelligt nach Lugano.

Neuenburg.

— Der Staatsrath von Neuenburg hat auf Anregung des schweiz. landwirthschaftlichen Departements die Einrichtung einer Fischbrutanstalt beschlossen. Man hofft jährlich zirka 100,000 Stück in die Bäche setzen zu können.

Genf.

— Die Saison am Genfersee ist immer noch im Flor. In Vivis haben sich Nuba Pascha und der reiche Fürst Yussupoff eingemiethet und im Hotel „Brener" in Bon-Port bei Montreux ist Prinz Jerome Napoleon wieder zum längeren Aufenthalt abgestiegen.

Deutschland.

— In Berlin ist gestern der Reichstag zusammengetreten. Bismark konnte nicht erscheinen, da es ihm seine Gesundheitsverhältnisse noch nicht erlaubten. Die Eröffnungsrede enthielt lediglich die Motivirung der Vorlage des spanischen Handelsvertrages und nichts von der auswärtigen Politik. Das „Berliner Tagbl." berichtet zwar, Bismark wolle dem Ausschuß des Bundesrathes über den Stand der orientalischen Krisis vertrauliche Aufschlüsse geben. Sollte sich dies bestätigen, so müßte die Situation eine sehr ernste sein, da noch niemals dieser Ausschuß über die hohe Politik besonders unterrichtet wurde.

Ein unerwarteter Zwischenfall spielte sich bald nach Beginn dieser außerordentlichen Reichstagssitzung ab. Nachdem nämlich Minister Bötticher die Eröffnungsrede verlesen, schlug Windthorst, der Führer der Konservativen, Wiederwahl des Präsidiums durch Akklamation vor, wogegen sich die Abgeordneten der Sozialdemokraten einstimmig erhoben. Es kam zu großem Lärm und zu heftigen Protesten. Die Sozialdemokraten erreichten jedoch ihr Ziel, indem die Wahl des Präsidiums durch Zeddelwahl zu erfolgen hatte.

Bulgarien.

Sofia, 15. Sept. Ein offiziöser Petersburger Brief der „Polit. Korr." warnt die bulgarischen Offiziere vor jeder Betreibung der Wiederwahl Alexander's. Die Kundgebung der bulgarischen Regentschaft habe in Petersburg verstimmt, weil das russische Kabinet die Unabhängigkeit Bulgariens nicht anzurühren wünsche, sondern versöhnlich wirken wolle; man möge jedoch diese Politik nicht unnöthig erschweren.

— Da die ostrumelischen Regimenter, welche in Sofia in Garnison waren, abgezogen, befürchtet die Regierung keine weitern Unruhen mehr. Nikiforow, der frühere Kriegsminister, demissioniert, weil er sich durch den Verdacht der Antheilnahme am Komplott beleidigt fühlt. — Oberst Welschow, Anstifter der ostrumelischen Truppenbewegung zu Gunsten Alexanders, ist in Vakarel auf dem Marsch nach Philipoppel verhaftet worden, weil er sich der Versetzung nach Rustschuk widersetzte.

— Zum russischen diplomatischen Agenten in Sofia wurde Generalmajor Kaulbars, bisher Militärattaché in Wien, ernannt. Daß das ein branchbares Organ für Rußlands Absichten sein wird, beweist der Umstand, daß derselbe ein Bruder des berüchtigten Kaulbars ist, der den ersten Staatsstreich gegen Alexander inscenirte. Er hat sich bereits auf seinen Posten begeben.

Oesterreich.

Wien, 14. Sept. Der Prokurist Karl Schicke bei der hiesigen Wirkwaarenfabrik Gebrüder Klinger wurde wegen Defraudation von 60,000 Fl. verhaftet. Er hat alles auf der Börse verspielt. Bei dem flüchtigen Grazer Bankier Anton Paimann fehlen Depots im Mindestbetrage von 50,000 Fl.

In der österreichischen Politik macht sich eine bulgarenfreundliche Stimmung geltend, ein Beweis, daß Oesterreich die russische Besetzung nicht zugeben wird.

England.

— Die „Morning Post" schreibt über die Pflichten England's gegenüber der Türkei, daß, da die drei Kaisermächte das Schicksal der Türkei in Europa in der Hand haben, die beste Politik für England sein werde, sich mit den Angreifern zu verbinden, da es doch nichts thun könne um die Türkei zu retten. Rußland, Deutschland und Oesterreich mögen also die Türkei unter sich theilen und England werde Egypten einstecken. Da Rußland, einmal im Besitze des Schwarzen Meeres und des Bosporus, zur mächtigsten Nation der Welt werde, und Egypten dann eine Quelle beständigen Streites sein würde, müsse England dasselbe beschützen und annexiren.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Die Sammlungen für die eidg. Winkelriedstiftung sind im Aargau geschlossen und haben die Summe von Frk. 37,776. 27 erreicht.

Wir sprechen Allen, welche sich an diesem patriotischen Werke betheiligt haben, den verbindlichsten Dank aus.

Aarau, im September 1886.

Für das aarg. Comité,
Der Präsident: **J. Stigeler.**
Der Aktuar: **Brack.**

Rorschach, 16 Sept. Ausstich Theißweizen Fr. 23.25 bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —, Kum. Fr. 23 50 bis 24 —, Hafer Fr. 17. 00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 44,676 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Temperatur, relat. Feuchtigkeit	Witterung.
16	Mittgs. 1 U.	+17,0	736.5	768,9	NE¹	70	bewlkt.
16.	Abends 9 "	+13,7	736 5	769.1	NE¹	77	dto.
17.	Morg. 7 "	+11,4	734,6	767.5	NE¹/₂	91	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +18,0° C. Minimum +11,4° C.

Aarwärme vom 16. Septbr. 1886.
Morgens: 15½°, Mittags: 15¾, Abends: 15½° R.

Pariser Observatorium vom 16. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; schön: Temperatur beinahe normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Septbr.
Fortdauern nördlicher Winde, meist hochneblig bei wenig veränderter Temperatur.

Neueres.

Sofia, 16. Sept. Die Sobranja nahm gestern mit großer Majorität gegen die Zankowisten den Belagerungszustand an. Sie genehmigte ferner die Zahlung von 100,000 Fr. an den Fürsten und ermächtigte die Regierung, eine Anleihe von 30 Mill. Fr. abzuschließen. Ebenso hieß sie das vorjährige Budget gut, welches 43 Mill. Fr. Einnahmen und 45 Mill. Fr. Ausgaben verzeichnet.

Die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zu Serbien wird baldigst erfolgen. Dr. Stransky ist zum bulgarischen Agenten in Serbien bestimmt.

New-York, 16. Sept. Zwischen Erie und den Niagara-Fällen stieß ein Vergnügungszug mit einem Güterzug zusammen. 17 Personen wurden getödtet und 25 schwer verletzt. Der Güterzug fuhr mit einer Geschwindigkeit von 45 Klm. per Stunde.

Bekanntmachung.

Die schweiz. Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die **Dragoner-Rekrutenschule I Aarau pro 1887** vornehmen lassen:

in Aarau	am 27.	September,	Vormittags	8½ Uhr,
" Olten	" 27.	"	Nachmittags	1 "
" Tramelan	" 28.	"	Vormittags	9 "
" Riggisberg	" 29.	"	"	9 "
" Bern	" 30.	"	"	9 "
" Langnau	" 1.	Oktober	"	8 "
" Herzogenbuchsee	" 2.	"	"	8 "

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidg. Oberpferdarzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweiz. Militärverwaltung getragen. —

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, 25. August 1886. Für die Militärdirection,
Der Chef der Militärkanzlei:
Hürbin.

404]

Dr. H. Bircher

ist zurück. [440

Die frischen Strickwollgarne

sind sämmtlich eingegangen und empfehle ich eine große Auswahl in allen vorkommenden Qualitäten und Farben auf's Beste, billige Preise zusichernd.

216] **E. Hemmeler-Türler.**

Reeller Ausverkauf, billig, bei R. Graf-Morath:

Tücher, Bukskin, Frauen-Kleiderstoffe, Châles, Damen-Regen-Mäntel, Herbst- und Winter-Paletôts, Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Veston, Jaquets, Ueberzieher, Schlafröcke.

☞ Der Laden ist noch im **gleichen Hause 141,** Eingang Milchgasse. [300

Frau Emma Haßler-Stampfli in Aarau
empfiehlt ihre Vertretung für die

Kleiderfärberei und Chemische Waschanstalt
von Carl Tadendorff in Basel

(ältestes Geschäft dieser Branche in der Schweiz) schnelle Bedienung nebst vorzüglicher Ausführung der Arbeiten zusichernd. [434

Sämereien zur Herbst-Aussaat

1090] bei in vorzüglicher Qualität **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

753] liefert

VELTLINER-WEINE

Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.

P. P.

Für die uns beim Hinschied unseres lieben Kindes

Clara

erwiesene Theilnahme, danken herzlich

Rudolf Schießer,
450] **Elise Schießer.**

C. V. Männerchor.

Generalversammlung
Freitags den 17. September,
Abends **8 Uhr** im **Rößli.**

Traktanden:
Bericht der Commission und Rechnungsablage.
Statutenrevision.
Wahl der Commission.

Es ist zu erwarten, daß alle Mitglieder diesen wichtigen Verhandlungen beiwohnen werden.
432] **Die Commission.**

Bettagssteuer.

Die unterzeichnete Behörde bringt anmit ihren werthen Kirchgenossen zur Kenntniß, daß das Ergebniß der diesjährigen Bettagssteuer der Hülfsgesellschaft von Aarau **zur Speisung armer Kinder während des Winters** übermittelt werden soll, überzeugt, daß dieser edle Zweck recht Viele veranlassen werde, eine Gabe auf den Altar der Nächstenliebe zu legen.

Aarau, 15. Sept. 1886.
438] **Die reform. Kirchenpflege.**

Aktien-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Hermann Waßmer-Etterlin, gew. Postcommis, von Mellingen, in Aarau wohnhaft gewesen, wird **Mittwoch den 22. dies,** von Nachmittags ½3 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine unterpfändlich versicherte **Forderung** im Betrage von Fr. 2250. — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 16. September 1886.
Für die Geldstagsbehörde:
451] **Rohr,** Ger.-Subst.

Aktien-Steigerung.

Im Geldstage über Fried. W. Lüscher-Häfliger, Gerber, in Ober-Entfelden, werden **Samstag den 18. dies,** von Nachmittags 3 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Die **Buchforderungen** im Betrage von ca. Fr. 3500. — und eine **Lebensversicherungspolice** im Werthe von Fr. 10,000. —

Aarau, 13. September 1886.
Für die Geldstagsbehörde:
425] **Rohr,** Ger.-Subst.

Wirthschaft Binsenhof

empfiehlt gute **Aepfelküchli & Strübli;** auch die **Bäder** werden noch einige Wochen zur Benützung empfohlen.
447] **Fr. Ryniker.**

Prima-Stampfzucker

weiße Cassonade (Rohrzucker) zur Fütterung der Bienen.

Neue

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt zu billigsten Preisen
448] **Eduard Eggen.**

Gütige Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau zum **Spetten, Waschen und Aushülfe** in kleinern Haushaltungen, sowie auch für **Reparaturen** in Korbgeflechten und Anfertigung von allen Arten Meerrohrgeflechten.

Frau **Schmuziger,** Schreiners,
449] Ziegelrain Nr. 708.

Zu verkaufen:
Ein im besten Zustand befindliches

Pianino

zu Fr. 450. — gegen Baar.

Für Stimmhaltung und Solidität wird garantirt. **Zürich,** Kirchgasse 33, III. Etage. [452

Zu kaufen gesucht:
Eine solide **Koffer;** Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [453

Frische Kuttlen
460] bei **H. Siegrist-Ryniker.**

Anmeldung für die Landnutzung.

Diejenigen Ortsbürger, welche sich zum ersten Mal zum Bezug der Bürgernutzung, speziell der Landnutzung berechtigt glauben oder welche statt der bisher bezogenen Holzvergütung nunmehr das Land in natura zu benutzen wünschen, sind ersucht, bis 20. dies bei unterzeichneter Verwaltung sich anschreiben zu lassen.

Aarau, 10. September 1886.
384] **Die Landverwaltung.**

Dr. med. G. Schenker

ist 3 Wochen im Militairdienst abwesend. [437

Waldshut

Krämer- und Viehmarkt

Dienstag den 21. September 1886. [429

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter wird wie seit 6 Jahren, so auch in dieser Saison während der Monate Oktober, November, Dezember seine Tanzkurse hier im Rößli abhalten.

Der Kurs umfaßt alle Rundtänze, Française und Lanciere, sowie alle Anstandsregeln und kostet für Kinder 15 Fr., für Erwachsene 20 Fr.

Die Herren Kantonsschüler erhalten, wie jeden Winter, ganz besondere Vergünstigungen.

Anmeldungen bitte in der Wirthschaft des Herrn Bäcker **Häßig,** Rathhausgasse zu machen, wo die Tanzliste aufliegt. — Meinen vielen Schülern früherer Jahre wird ein Repetirkurs sehr billig angerechnet. — Dem Wohlwollen meiner vielen Gönner mich bestens empfehlend zeichnet

Hochachtungsvoll
363] **Albert Aeng,** Tanz- und Anstandslehrer.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.
Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau,

im Hause des Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65,
empfiehlt sich für alle vorkommenden **Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten** bestens. [198
Gewissenhafte Behandlung. Billige Preise. Jeden Tag zu treffen.

Herbst-Ueberzieher

von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur reinwollenen ächtfarbigen Stoffen angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet empfiehlt in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,
321] **— Storchengasse 13, Zürich. —**

Zur Jagd

offeriren:

Jagdpatronenhülsen per hundert
Lefaucheux à Fr. 3. — 4. 50
Centralfeuer „ 3. 50 5. 50
— Garantie für jede Hülse. —
Große Auswahl in **Jagdgewehren** und **Jagdutensilien.** Preiscourants (H-3643-Z) franco. [886

Hch. Knecht & Cie.,
Waffengeschäft Bahnhofstraße 73 **Zürich.**
Händler erhalten angemessenen Rabatt.

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Bufer-Meister in Zofingen,
Jos. Wilhalder, Wirth in Olten.
Vinzenz Ursprung in Herznach.

Die Kartoffeln

treffen heute definitiv ein und werden **morgen Samstag** ausgewogen.
454] **Alb. Fisch-Vogt.**

Lebensversicherung.

Eine der ersten, solidesten Gesellschaften sucht einen **Repräsentanten** unter sehr vortheilhaften Bedingungen. — Offerten sub L. S. an die Expedition dieses Blattes. [455

Köfferchen,
Henkelkörbe,
Hutte,
Reisekörbe von gebogenem Holze
empfiehlt zu billigsten Preisen
456] **M. Theodor-Hagnauer.**

Prima Kalbfleisch, junges Schaffleisch

457] empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Zu verkaufen:
Auf Walthersburg schöne Usteräpfel. [458

Am **hl. Bettag** bleibt meine **Wirthschaft & Metzgerei** geschlossen.
459] **K. Dubs,** Metzger.

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**
352] **J. Antille, Sitten.**

In Nr. 999, neues Quartier, sind wegen Umzugs verschiedene, noch

gut erhaltene Möbel

zu verkaufen. [426

Gesucht:

Ein braves, reinliches **Mädchen,** das bürgerlich kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, zu sofortigem Eintritt. Auskunft ertheilt die Exped. dieses Blattes. [428

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich von nun an **Wohnung und Werkstätte** in mein käuflich erworbenes **Haus Nr. 762 vor dem Haldenthor** (ehemals Jordan) verlegt habe.

Für das bisherige Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich mich auch fernerhin angelegentlichst.

Aarau, 15. September 1886.
436] **A. Häusler,** Maler.

Gesucht:

Zwei größere oder drei mittelgroße **Zimmer** mit oder ohne Mobiliar, wenn möglich in der Nähe der Caserne oder außer der Stadt vom 15. Oktober 1886 bis 15. April 1887. Offerten an die Exped. d. Blts. [442

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Mit 5 Fr. per Monat
Spareinlage (Ma 65)
kauft man bei
A. Wyder-Brast in Aarau
garantirte
3% Städte-Obligationen

und nimmt von der ersten Zahlung an Theil an den 4—6 jährlichen Ziehungen, wobei **Fr. 100,000, Fr. 80,000, Fr. 50,000, Fr. 30,000, Fr. 25,000, Fr. 20,000** 2c. gewonnen werden können. Stirbt der Käufer nach 6 Zahlungen, so gehört das Werthpapier ohne Nachzahlung den Erben. Sämmtliche Monatseingänge sind bei einer aarg. Bank deponirt, was als beste Art der Garantie dienen wird. [382

Prospektus wird auf Verlangen gerne gratis und franko zugesandt.

MARQUE DE FABRIQUE

CIGARREN
Ermatinger.

Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 221.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 18. September 1886.

Wochenschau.

Die Kaisermanöver im Elsaß zogen diese Woche die allgemeine Aufmerksamkeit am meisten auf sich. Zum drittenmale nach der Eroberung kommt der Kaiser in's Land, jedesmal wird er mit größerem Pomp empfangen. Dießmal gesellt sich auch eine starke Theilnahme der einheimischen Bevölkerung hinzu, die massenhaft zu den glänzenden Aufzügen, zu den Paraden und Manövern, welche von vierzigtausend der auserlesensten Truppen ausgeführt werden, herbeiströmt. Wenn diese Theilnahme auch zum größten Theil auf Rechnung der Vorliebe der Elsäßer für das Militärwesen und kriegerischen Prunk zu setzen ist, so steht doch andrerseits als Thatsache fest, daß der Kaiser allenthalben auch von den Alt-Elsäßern mit großer Sympathie aufgenommen wurde, schon aus Rücksicht auf sein hohes Alter, das ihn gebeugt hat und ihn nöthigt, den kriegerischen Manövern und Paraden im Wagen zu folgen, während er noch vor zwei Jahren stundenlang zu Pferde gesessen hat. Selbst die französischen Blätter müssen anerkennen, daß die einheimische Bevölkerung für den Kaiser und die Manöver große Theilnahme gezeigt habe, wenn sie schon nicht zugeben wollen, daß die Germanisation Fortschritte gemacht habe. Dabei lassen sie aber doch durchblicken, es wäre endlich an der Zeit, die trauernden, geraubten Brüder dem Vaterlande wieder zu gewinnen, sonst könnten sie schließlich doch für Frankreich ganz verloren gehen. Sollten solche Bedenken allgemein werden, so entstände eine stäte Gefahr für den europäischen Frieden. Und daß in der letzten Zeit wieder Versuche gemacht wurden, ihn zu trüben, darüber besteht kaum noch ein Zweifel. Die französischen Blätter gestehen denn auch zu, daß Fürst Bismarck durch seine geschickte Politik den Abschluß eines Bündnisses zwischen Frankreich und Rußland verhindert habe.

Nun ist der Fürst von Bulgarien zu seinen Eltern nach Jugenheim bei Darmstadt heimgekehrt; seine Reise durch Ungarn und Oesterreich glich einem Triumphzuge und auch in Deutschland wurde er überall mit Sympathiebezeugungen empfangen. Und in Bulgarien selbst ist er nicht vergessen. Das bulgarische Parlament brachte ihm bei der Eröffnung ein Hoch und erklärte, daß Alexander von Battenberg immer Fürst von Bulgarien bleiben werde. Ob es zu seiner Wiederwahl — die indessen unter den jetzigen Umständen doch keinen praktischen, sondern nur einen moralischen Werth hätte — oder überhaupt zu einer Neuwahl durch das bulgarische Parlament kommen wird, das ist noch unsicher. Jedenfalls wird kein Prinz den bulgarischen Fürstenthron besteigen, über dessen Persönlichkeit sich die Großmächte nicht geeinigt haben. Die Bulgaren haben hiezu nur die Bestätigung auszusprechen; nicht bestätigen können sie zwar auch auf ihre eigene Gefahr hin. Jedenfalls ist nach den neuesten Mittheilungen sicher, daß Rußland nicht im Stande ist von sich aus den bulgarischen Fürstenthron zu besetzen, sondern daß es hiezu der Zustimmung der Großmächte bedarf, welche nicht geneigt sein dürften, jeden beliebigen Prinzen, der gegen Rußland sklavische Ergebenheit zeigt, als bulgarischen Fürsten anzuerkennen. Sie haben Rußland den Willen gethan, daß der dem Kaiser Alexander III. widerwärtige und unerträgliche Battenberger entfernt wurde. Weiter scheint jedoch ihre Willfährigkeit nicht zu gehen. Es heißt, sie hätten nicht nur gegen eine russische Besetzung des Landes, sondern auch gegen die Absendung eines russischen Kommissärs protestirt. Vorläufig führt also die vom Fürsten Alexander eingesetzte Regentschaft die Geschäfte weiter.

Von großem Interesse ist aber das, was gegenwärtig in England vorgeht. Die englischen Staatsmänner fühlen, daß eine wichtige, bedeutungsvolle Stunde gekommen ist, deren Benützung von entscheidendem Einflusse auf das künftige Schicksal des britischen Weltreiches sein wird. Schon im russisch-türkischen Kriege zeigte es sich, daß jeder Sieg Rußlands eine große Rückwirkung auf die englische Stellung in Indien ausübt; schon damals wurde bei den Mohamedanern im fernen Osten der Krieg der Russen gegen die Türken als ein Kampf zwischen England und Rußland angesehen und auch heute wieder werden die Ereignisse in Bulgarien hauptsächlich und fast einzig als eine Niederlage Englands betrachtet. Läßt es England geschehen, daß Rußland auf der Balkanhalbinsel immer festern Fuß faßt, daß es schließlich selbst bis nach Konstantinopel vordringt, daß es dadurch anfängt, der englischen Seeherrschaft im Mittelmeer und der englischen Stellung in Aegypten gefährlich zu werden, so wird auch die englische Herrschaft in Indien stark erschüttert werden.

Die Geschicke von Bulgarien, Afghanistan und Indien hängen enger zusammen, als man sich auf den ersten Augenblick vorstellt. England muß also etwas wagen, um die letzte Niederlage in Bulgarien wieder gut zu machen und um einem weitern Vordringen Rußlands zu wehren. Darüber beginnt man in England einig zu werden. Darum rüstet man in den Arsenalen und auf den Werften mit fieberhafter Hast. Handelsschiffe werden in Kriegsschiffe umgewandelt, alte Schiffe ausgebessert, neue gebaut. Es sieht aus, als ob sich Alles zu einem großen Kriege vorbereitete. Will es seine Großmachts- und Weltmachtsstellung behaupten, so muß England sich aufraffen und Krieg im großen Style führen. Kleinliche Mittel thun's nicht mehr. Nun werden schon allerlei Vermuthungen über das nächste Ziel der englischen Angriffspolitik laut. Die Einen meinen, England habe es auf die Besetzung der Insel Kreta abgesehen, sei es, um dieselbe für sich zu behalten, sei es, um sie später den Griechen zu übergeben. Andere wieder glauben, England suche sich eines Punktes in den Dardanellen zu bemächtigen, um dadurch das Vordringen einer russischen Flotte in das Mittelmeer zu verhindern. Dritte munkeln sogar von einer Besetzung Konstantinopels, um den Russen hierin zuvorzukommen. Was würde aber der Großtürke hiezu sagen? Auf den nimmt schon längst Niemand mehr Rücksicht. Allein so ganz ohnmächtig ist die Pforte denn doch noch nicht und wenn die erwähnten Vermuthungen sich als Wahrheit herausstellen sollten, so wird man auch annehmen müssen, daß England hiebei im Einverständnisse mit der Türkei vorgehen würde; denn diese dürfte es sich, schon aus Rücksicht auf die mohammedanischen Unterthanen in Indien, nicht auch zum Feinde machen. Jedenfalls mögen die Pläne Salisburys sein, welche sie wollen, wird man sich auf einen energischen Schritt Englands gefaßt machen müssen.

Eine große Bedeutung wird in der politischen Welt auch der Ernennung Jules Herbettes zum französischen Botschafter in Berlin beigelegt. Der letzte Botschafter, Baron Courcel, ist in das Privatleben zurückgetreten. Er war in Berlin sehr geachtet und beliebt. Sein Nachfolger Herbette ist seit Jahren der eigentliche Leiter der auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs und ein spezieller Freund des Ministerpräsidenten Freycinet. Er kennt die auswärtige Politik Frankreichs am besten, da er bald nach dem Kriege in diesen Dienst getreten und ihm ununterbrochen treu geblieben ist. Daß nun Freycinet seinen intimsten Vertrauten, seine rechte Hand, von sich gibt und nach Berlin versetzt, wird wohl mit Recht dahin gedeutet, daß die französische Regierung den Berliner Posten als den allerwichtigsten betrachtet und ihn durch einen Mann besetzt haben will, dem sie in allen Dingen vertrauen kann und der in der auswärtigen Politik bewandert ist wie kein anderer. Ja, Viele gehen noch weiter und glauben, die Ernennung Herbette's habe einen ganz besondern Zweck, nämlich den, wieder eine Annäherung Frankreichs an Deutschland zu Stande zu bringen, wie sie der frühere Ministerpräsident Jules Ferry herbeigeführt hatte. Freycinet, so sagt man, habe eingesehen, daß Frankreich von der Freundschaft Englands, um die es früher so eifrig gebuhlt habe, keinen Nutzen habe, im Gegentheil, dabei immer zu kurz komme, daß es sich also an eine andere Macht anlehnen müsse. Hiebei komme in erster Linie Rußland in Betracht. Doch sei ein solches Bündniß höchst fraglicher Natur und von zweifelhaftem Werth, da man sich durch den Bund mit einer barbarischen Macht die Sympathien der ganzen civilisirten Welt verscherzen würde. Es bleibt also nur noch Deutschland übrig, an dem Frankreich einen zuverlässigen Freund finden würde, wenn es Elsaß-Lothringen vergessen könnte. Aber da liegt eben der Haken.

Hat er wirklich die Absicht, sich Deutschland zu nähern, wie bestimmt versichert wird, so muß Freycinet sehr behutsam vorgehen. Denn das ist ja bekannte Thatsache, daß die Hauptmasse des französischen Volkes, welche sich mit Politik beschäftigt, kein Bündniß mit Deutschland, sondern Krieg mit Deutschland will und zwar mit Hilfe Rußlands und daß ein Hauptgrund zum Sturze Jules Ferrys in seiner offenen zur Schau getragenen Freundschaft zu Deutschland lag. Freycinet steht also in einem Gegensatze zu den Anschauungen des französischen Volkes, wenn er sich mit Deutschland auf guten Fuß stellen will; aber wenn er sein Ziel unbemerkt doch erreichen, wenn er die Abneigung des französischen Volkes dennoch überwinden könnte, so würde er seinem Lande und der ganzen Welt den größten Dienst geleistet haben, indem allein durch den Bund Deutschlands und Frankreichs in der That das sogen. europäische Gleichgewicht wieder hergestellt wäre und Rußland dann in die ihm gebührenden Schranken zurückgewiesen werden könnte.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 17. Sept. Der Congostaat gehört seit 1. Januar 1886 der allgemeinen Postunion an und tritt nun ebenfalls dem Zusatzartikel vom 21. März d. J. bei.

Wahlen: Zum Revisor bei der Oberpostdirektion wurde Wilhelm Schweizer, Postkommis in St. Gallen gewählt und zum Postcommis in Locle: P. E. Guillod, von Nant (Freiburg) derzeit Postkommis in Chaux-de-fonds.

— Der Bundesrath hat die Redaktion des Alkoholgesetzes (Projekt 1) festgestellt. Um die Zolleinnahmen zu sichern und die inländische Industrie nach Wegfall des Ohmgeldes zu schützen, wird der Alkoholzoll auf 30—40 Fr. per Hektoliter festgesetzt. Das Interesse des Kleinbetriebs wird gewahrt, indem den Brennereien unter 1000 Hektoliter Jahresproduktion Rückvergütung von 3 Fr. per Hektoliter gewährt wird. Damit ferner den Kantonen ihre Einnahmen gesichert bleibleiben, wird dieser Ausfall durch Erhöhung der Normalsteuer auf 85 Fr. per Hektoliter gedeckt.

— Diplomatisches. Die zur Zeit in Urlaub sich aufhaltenden HH. Lardy, schweiz. Gesandter in Paris, und Rivier, schweizer. Generalkonsul in Brüssel, haben gestern dem Bundespräsidenten und den Mitgliedern des Bundesrathes ihren Besuch abgestattet.

Nachtzüge. Die Westbahnen widerstreben der Einführung eines Nachtzuges zwischen Bern und Genf, der mit Zürich Verbindung hätte, hartnäckig. Die Abgeordneten der Gesellschaft erklärten, die Nachtzüge hätten für sie eine Jahresausgabe von 3—400,000 Fr. zur Folge. Bun-

desrath Welti ist entschlossen, die Sache durch das Bundesgericht entscheiden zu lassen.

Der Bundesrath hat nun die betreffenden Eisenbahnen zur Führung eines Nachtzuges Zürich-Bern-Genf und vice-versa aufgefordert und ebenfalls die Frage wegen Bestreitung der Kosten an das Bundesgericht überwiesen.

— Die juristische Fakultät der Universität Zürich ernannte Bundesrath Droz zum Doktor juris honoris causa wegen seiner Verdienste um das internationale Recht in Beziehung auf die Konventionen über das gewerbliche literarische und künstlerische Eigenthum.

— Das Kriegsgericht der 1. Division verurtheilte einen Soldaten wegen Fälschung des Dienstbüchleins durch eigenhändige Eintragung unrichtigen Anmeldungs-Certifikats zu 3 Monaten Gefängniß, zweijähriger Einstellung in der bürgerlichen Ehrenfähigkeit und zu den Kosten.

Gotthardbahn. Betriebsergebniß im Monat August: Beförderte Personen 114,000, Ertrag 420,000 Fr.; Gepäck 555 Tonnen, Ertrag 38,000 Fr.; Thiere 2500, Ertrag 7400 Fr.; Güter 40,300 Tonnen, Ertrag 439,000 Fr. Ertrag im Ganzen 905,000 Fr. gegenüber 937,198 Fr. im August 1885; oder per Kilometer 3402 Fr. 26 Rp. (1885 3523 Fr. 30 Rp).

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungrathes vom 17. Sept. 1886.

Das in der Volksabstimmung vom 29. Aug. angenommene Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege wird auf den Tag seiner amtlichen Bekanntmachung in der Gesetzessammlung (25. Sept.) in Kraft erklärt.

Dem Großen Rath wird der Entwurf einer Verordnung über Feststellung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Staat und den beiden katholischen Synoden zur Beschlußfassung vorgelegt.

An die feierliche Einweihung des Bundesgerichtsgebäudes werden Namens des Regierungsrathes abgeordnet: die Herren Landammann Dr. Fahrländer und Reg.-Rath Dr. Käppeli. Das Obergericht wird durch Hrn. Vizepräsidenten Schneider vertreten sein.

Der Bundesrath theilt mit, daß die s. Z. für die Seethalbahn auf aarg. Gebiete bestellte eidg. Schatzungskommission auch für die Zweiglinie Beinwyl-Reinach-Menziken kompetent erklärt worden sei.

Die christkatholische Synode legt eine neue im Sinne der frühern Großrathsschlußnahme modificirte Ausfertigung ihres Organisationsstatutes vor; und es wird nun dem Großen Rath dessen unbedingte Genehmigung beantragt.

— Militärisches. Der aarg. Militärunterstützungsfond betrug auf Ende 1885 Frkn. 87,137. 25 Rp. gegen 83,540 Fr. 08 Rp. auf Ende 1884. Es ist somit eine Vermehrung von 3633 Fr. 17 Rp. zu verzeichnen. An drei Pensionsberechtigte wurden aus dem Zinsertrag 750 Fr. bezahlt. Eidgen. Militärpensionen wurden im 1. Semester 1885 an 27 Berechtigte, im 2. Semester an 26 Berechtigte ausbezahlt, zusammen 6811 Fr. Fremdländische Pensionen wurden letztes Jahr von 30 Aargauern bezogen, wovon 12 Mann in niederländischen, und 18 in römischen und neapolitanischen Diensten sich befunden hatten.

— * Aarau. Die gestrige Generalversammlung des Männerchors des Cäcilienvereins beschloß einige Abänderungen am bisherigen Reglement, die Ausführung eines Vereinsspaziergang's mit den Angehörigen nach Laurenzenbad am 26. Sept. mit musikalischen Produktionen, und genehmigte unter Verdankung Bericht und Rechnung der Kommission für das abgelaufene Vereinsjahr, welches derselben namentlich infolge des Festes in St. Gallen ganz außerordentliche Arbeit verursacht hat.

Die neue Kommission wurde, nachdem die HH. Schäfer und G. Siebenmann eine Wiederwahl des Entschiedensten abgelehnt, bestellt aus den Herren Christoffel, Bez.-Lehrer, Präsident; Kieser-Schmuziger, Vize-Präsident; Kielholz-Aeschbach; Hans Senn und Eug. Rychner.

— Baden. Die kantonale Lehrerkonferenz, welche sich Donnerstags hier versammelte, war lt. „Schw. Fr. Pr." von zirka 200 Lehrern und Lehrerinnen besucht. In der Eröffnungsrede wies der Präsident, Hr. Dr. Bäbler, auf verschiedene pädadogische Fragen hin, welche gegenwärtig die Lehrerkreise beschäftigen und auf den, durch die neue Staatsverfassung bedingten baldigen Erlaß eines neuen Schulgesetzes. — Hr. Musik-Direktor Rauber referirte über die Methode des Gesangunterrichtes und betonte, daß seine Ideen durch den von ihm und Direktor Bürli voriges Jahr geleiteten Kurs in Wettingen im Kanton verbreitet wurden. Der Gesangunterricht ist nach Hrn. Rauber das vernachläßigte Lehrfach; daher die überall bemerkbaren schlechten Leistungen. Fehlerhafte Tonbildung, deßhalb auch wenig Soprane und Tenöre, schlechte Aussprache, mangelhaftes Gefühl für Rhythmus, geringe Fertigkeit im Notenlesen sind ewige Klagen der Direktoren und Kampfrichter. In der Schweiz, wo so viele Sangeslust herrscht und wo Nägeli schon vor 80 Jahren so trefflich wirkte, sollte man Besseres finden. Daß es nicht der Fall ist, ist Schuld der Schule. Sie muß die Tonbildung mehr in ihr Bereich ziehen. Der erste Unterricht ist der wichtigste. Wenn sich in der Jugend eine Stimme falsch entwickelt, ist sie für immer verloren. Um einer falschen Tonbildung vorzubeugen, muß man den natürlichsten Ton, den Sprechton der Kinder als Ausgangspunkt nehmen und den Umfang nur ganz langsam erweitern. Bis jetzt ist kein Lehrmittel vorhanden, das diesen Standpunkt genügend einnimmt. Das bewußte Singen kann durch wirklich methodische Uebungen besser gelehrt werden, als es bisher geschah. Die Lieder müssen sich genau dem vorhergegangenen Uebungsstoff anschließen, in Text und Melodie vorzüglich sein, daß die Kinder sie leicht und gerne auswendig singen. Das Volkslied ist mehr als bisher zu pflegen. Dadurch wird die Sangeslust geweckt. Im Seminar müssen die Zöglinge gründlich mit der Methode vertraut gemacht werden, nach der sie später unterrichten müssen. Der Herr Referent hat im Verein mit Musikdirektor Bürli ein Lehrmittel nach diesen Grundsätzen verfaßt und sieht einer gründlichen Prüfung desselben entgegen.

Hr. Lehrer Werder in Oberendingen erstattete Bericht über die Wydler'schen Rechnungshefte und stellte den Antrag, es sei die Erziehungs-Direktion zu ersuchen, diese Hefte fakultativ zu erklären, bis sie mit den von Hrn. Seminarlehrer Enholz umzuarbeitenden Zähringer'schen verglichen werden können, was auch beschlossen wurde. Hr. Bezirkslehrer Weber von Lenzburg gab sodann noch eine interessante Reiseschilderung über Neapel zum Besten. Dem Bankett im Kurhaus wohnten zirka 150 Theilnehmer bei; für gemüthliche Unterhaltung sorgte die treffliche Kurkapelle.

— Seethal. Die fremden Obsthändler sind nun auch im Seethal angekommen. Große Quantitäten Mostäpfel sind schon zu 9 und 10 Fr. per Kilozentner verkauft; Birnen gelten 11—13 Fr. Demnach scheinen hier die Preise bedeutend niedriger zu sein, als z. B. im Surbthal, wo 11½ bis 12 Fr. für den Kilozentner Aepfel geboten wurden.

— Seengen. In der Nacht vom Montag auf den Dienstag wurde im hiesigen Käsereigebäude eingebrochen und eine momentan vorhanden gewesene Baarschaft von ca. 30—40 Fr. gestohlen. Der Dieb ist entwischt.

— Bremgarten. Alt Friedensrichter Rehracher, der vor einigen Jahren das 50-jährige Jubiläum als Lehrer feierte, ist schwer erkrankt.

— In Muri-Egg fiel letzten Mittwoch der ca. 50jährige Leonz Waltenspühl so unglücklich von einem Birnbaum, daß man an seinem Wiederaufkommen zweifelt.

— Brugg. Der Viehmarkt vom 14. ds. war befahren von 130 Ochsen, 367 Kühen und Rindern, 3 Schafen und 120 Schweinen; total 620 Stück. Fremde Käufer trafen viel ein und wurde auch viel gehandelt. Fette Ochsen und gute Milchkühe waren besonders gesucht und galten schöne Preise. Im Allgemeinen erfolgte ein Aufschlag. Von den Schweinen wurden 110 Stück verkauft, per Paar zu 35—70 Fr.; per Bahn wurden 209 Stück Großvieh spedirt.

— In Schinznach hielten kürzlich die Gemeinde- und Staatsbannwarte des 3. aarg. Forstkreises unter Leitung des Hrn. Kreisförster Koch von Laufenburg ihre Jahresversammlung ab. An derselben nahmen auch Hr. Oberförster Riniker und Hr. Forstadjunkt Geißberger Theil. Nach einer Exkursion in den Gemeindewald Thalheim, wurde die Gysulasluh erstiegen und dort im Freien getafelt. Den Rückzug nahm man gegen Oberflachs; hier wurde die Gründung eines neuen Forstvereins angeregt und beschlossen, daß dieser in Laufenburg noch dieses Jahr eine Versammlung abhalten solle. Als Präsident wurde gewählt Hr. Kreisförster Koch, als Vizepräsident Hr. Adjunkt Geißberger von Brugg, als Aktuar und Kassier Hr. Hauptmann Birri in Zeihen und als Beisitzer die HH. Vizeammann Suter in Laufenburg und Bezirkslehrer Fricker in Schinznach.

Bern.

— Die Erben des in Oberburg verstorbenen Hrn. Alt-Pfarrers Ludwig Fankhauser von Burgdorf haben zum Andenken an ihr dahingeschiedenes Familienhaupt 10,000 Fr. Vergabungen gemacht, worunter 3500 Fr. der Kirchgemeinde Oberburg als Fonds für Stipendien armer Mädchen und Prämien an gute Schüler.

— Dem Bezirksspital Langenthal ist abermals von der Erbschaft der Frauen Wittwe Mösch von Richisberg ein Geschenk von 1000 Fr. übergeben worden.

— In Biel ist das Drathseil für die Bahn Biel-Magglingen aus Köln angelangt. Es wiegt 130 Zentner, 14 Pferde sollen die Last befördert haben. Auch der Dampfkessel ist schon angelangt.

— Beim Baden in der Zihl bei Schwadernau ertrank der 27jährige J. Widmer, Schreinergeselle. Der Unglückliche hinterläßt eine Wittwe und zwei unmündige Kinder.

Zürich.

— Die Staatsrechnung pro 1885 weist einen Einnahmen-Ueberschuß von 132,532 Fr. 72 Rp. auf.

— Lieutenant Hellwig, der kürzlich aus seiner Festungshaft in Rastatt entwich, zu der er verurtheilt war, da er voriges Jahr in Konstanz seinen Kameraden, mit dessen Frau er ein unerlaubtes Verhältniß unterhielt, im Duelle erschoß, weilt gegenwärtig in Bendlikon bei Zürich. Er hat sich um das Bürgerrecht beworben, eine Villa gemiethet und gedenkt sich in nächster Zeit mit der Wittwe seines unglücklichen Freundes zu verehlichen.

— Letzten Dienstag während des Elfeläutens fiel der 75 Kg. schwere Klöppel der zweitgrößten Glocke des Großmünsters in den Thurm hinunter, glücklicherweise ohne Jemand zu beschädigen.

Luzern.

— Für die diesjährige Jagdsaison sind nicht weniger als 86 Jagdpatente erster Klasse bezogen worden.

Nidwalden.

— Die vielbesprochene Bankaffaire geht ihrem Ende entgegen. Der Landrath hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, über alle Anträge des Hrn. Alt-Ständerath Lussy auf Nichtgenehmigung der Sparkassarechnung zur Tagesordnung überzugehen und dem Verwalter derselben Hrn. Flüeler ein Vertrauensvotum zu ertheilen.

Glarus.

— Herr Oberbauinspektor Salis, der mit der Polizei-Kommission die Unglücksstätten bereiste, beantragte sofortige Wiederverbauung der Wildbäche in Niederurnen und Bilten, wozu ein Bundesbeitrag in Aussicht steht. Da aber diese Arbeit eine größere Anzahl vertrauter Arbeiter erheischt, beschloß die Behörde, zu der, von der Gemeinde Schänis freundnachbarlich anerbotenen Hülfsmannschaft noch der Reihe nach bei den obern Gemeinden um solche nachzusuchen und mit der Gemeinde Mollis den Anfang zu machen.

Am nächsten Sonntag wird die Bach-Korporation zur nähern Besprechung der Verbauung sich in Bilten versammeln.

Freiburg.

— Die Armenkasse der Gemeinde Murten hat durch testamentarische Verfügung von einem Hrn. Baron von Graffenried in Villars-les Moines die Summe von 3000 Fr. erhalten.

— Die bekannte freiburgische Landwehrmusik hat den im Hotel de Fribourg logirenden fremden Offizieren am Mittwoch Abend eine Serenade gebracht, welche von denselben sehr verdankt worden ist.

Solothurn.

— Am Ehr- und Freischießen der Schützengesellschaft der Stadt Solothurn haben folgende Aargauer in der Stichscheibe Preise erhalten: Holliger A., Zofingen; Hans Kummer von Zofingen; R. Hofmann von Muri; Renfer von Lengnau; Heuer von Brugg und Schoder, Hans von Zofingen.

— In Solothurn wird gegenwärtig der diesjährige Samenmarkt abgehalten, er dauert bis zum 25. September.

— Ein Gewitter, das Mittwoch Mittags unerwartet über einige Gebiete des Jura losbrach, hat in den Gemeinden Lostorf, Stüßlingen und Rohr durch die plötzliche Wasserfluth ziemlich geschadet.

Baselland.

— In Liestal rücken am Montag die Cadres des Landwehr-Bataillons 53 zu einem Wiederholungskurse ein, am 24. Sept. folgt die übrige Mannschaft. Die Kaserne bleibt also nicht leer.

— Großes Unglück hätte in einem Hause in Gelterkinden entstehen können. In demselben stürzte nämlich, da das Gebälk morsch und faul war, der Küchenboden in den Keller hinunter. Glücklicherweise befand sich niemand in der Küche, als ein Kind, welches sich noch rechtzeitig zum Fenster hinaus flüchten konnte.

Baselstadt.

— Gestern Freitag kurz nach Mitternacht gerieth in Basel die alte Rheinbrücke in Brand. Es ging einige Zeit bis Wasser zur Stelle war, worauf jedoch das bereits emporlodernde Feuer gelöscht werden konnte.

St. Gallen.

— In Oberschan wurde Lehrer Rohner als muthmaßlicher Urheber des großen Brandes von zwei Landjägern verhaftet und sitzt nun in Buchs in Untersuchung.

Waadt.

— Hr. Architekt Recordon gibt im „Nouv. vaud." eine Beschreibung des neuen Bundesgerichtspalastes in Lausanne. Die innere Eintheilung ist einfach. Durch ein großes Vestibule, das durch Jguel mit einem Relieffries geschmückt werden soll, gelangt man in den Korridor, der das Gebäude in der Breite von 5 Meter der Länge nach durchzieht und von dem rechts und links Thüren in die Räumlichkeiten führen, Treppenhaus und Hauptsaal werden mit reichen Dekorationen ausgemalt. Die Kosten des Baues wurden auf 1 Mill. Fr. angeschlagen, welche Summe jedoch wahrscheinlich überschritten wird; die Fundamentirungsarbeiten allein haben das Budget um 25,000 Fr. überschritten. Das Mobiliar ist auf 100,000 Fr. veranschlagt, die Umwandlung des Montbenon-Platzes auf 200,000 Fr., dazu kommen noch 70,000 Fr. allgemeine Kosten, so daß die Gesammtausgabe auf 1,400,000 Fr. geschätzt werden kann, woran der Staat Waadt 370,000 Fr. beiträgt.

Deutschland.

Berlin, 17. Sept. Der Bundesrath hat auf den Antrag Preußens die Verlängerung des kleinen Belagerungszustandes für Berlin und Hamburg-Altona beschlossen.

— Die außerordentliche Reichstagssitzung ist von 223 Abgeordneten besucht und somit beschlußfähig. Zum Präsidenten wurde mit 177 Stimmen der bisherige, nämlich v. Wedell-Piesdorf ernannt. Es verlautet, daß die Rede, mit welcher Staatssekretär von Bötticher den Reichstag eröffnete, ziemlich allgemein verstimmt habe, da sie keine Gründe enthalte, nur wegen dem spanischen Handelsvertrage, der erst am 30. Juni 1887 abläuft, außerordentliche Sitzung zu verlangen. Die sozialdemokratischen Abgeordneten, welche mit Ausnahme Liebknecht's und Sabor's vollzählig erschienen sind, haben beschlossen, so weit wie möglich den schnellen Schluß der Session zu verhindern. Es erklärt sich dies, da mehrere, selbst aus Berlin ausgewiesene Abgeordnete sind, denen daran gelegen ist, hier sich länger aufhalten zu können. Auch berathen sie eine von Bebel ausgearbeite Interpellation über die durch die bulgarische Krise geschaffene Lage. Man vermuthet jedoch, daß die Einbringung ihrer Interpellation daran scheitere, daß sie nicht die nöthigen 30 Unterschriften aufzubringen vermögen.

Die nächste Sitzung findet heute Samstag statt.

Oesterreich.

— Ueber das bereits gemeldete Unglück in der Wallfahrtskirche zu Kadua vernimmt das „Budap. Tgbl." folgende näheren Thatsachen: Die Kirche war eines Festtages wegen von einer nach Tausenden zählenden Menge überfüllt. Während der Messe fing das Kopftuch einer Frau, welche knapp neben einer brennenden Kerze stand, Feuer. Die Umstehenden hatten so viel Geistesgegenwart, sich auf die brennende Frau zu werfen, um das Feuer zu ersticken, was auch gelang. Der Zwischenfall hätte keine weiteren Folgen gehabt, wenn nicht eine Person den unglücklichen Einfall gehabt hätte, „Feuer!" zu schreien. In unaussprechlicher Panik drängte sich sofort Alles dem Haupteingange zu. Es entstand ein fürchterliches Gedränge. Viele Personen wurden buchstäblich zertreten, andere erlitten Bein- und Armbrüche, und wieder andere wurden zu Boden geworfen und von der Menge lebensgefährlich verletzt. Die Masse konnte sich auch im Freien nur langsam bewegen, da die Kirche auf einem Hügel liegt und ein Stufenweg zurückgelegt werden mußte. Auf einmal erschütterte ein gellender Schrei die Luft, ein Mann, welcher auf dem Kirchthurm gewesen, stürzte sich von dem Fenster auf die Menge hinunter, blieb mit zerschmetterten Gliedern auf dem Pflaster liegen, verwundete noch zwei andere Personen. Wiederum entstand unter der Menge ein fürchterliches Stoßen und Drängen, wobei abermals viele Personen über den Haufen gerannt und über die Treppen hinabgeschleudert wurden. Die Frucht dieser eingebildeten blinden Angst war die Zahl von 15 Todten und 20 Verwundeten.

Frankreich.

Paris, 17. September. Der Herzog von Decazes (geb. 1817, Minister der auswärtigen Angelegenheiten von 1873 bis 1877, Orleanist), ist in der vergangenen Nacht auf Schloß Grave in der Gironde gestorben.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsräte.

Brugg. Ryniker, Jakob, Kavallerist, alt Lohnkutscher in Habsburg Eingabe 14. Oktober. — Muri Wittwe Zweichen, Barbara geb. Meier, von Geltwyl. Eingabe 6. Oktober. — Zofingen. Lehmann-Müller, Jakobs, gew. Schneider in Zofingen. Eingabe 23. Okt.

Benefizium Inventarii.

Baden. Stäger, Josef, gewesener Oberlehrer in Niederrohrdorf; Boser, Maria Verena, von Neuenhof. Eingabe 23. Oktober. — Brugg. Wüthrich, Daniel, Zuckerbäcker, von Brugg. Eingabe 13 Oktober. — Muri. Frau Stöckli Anna Maria geb. Keusch in Althäusern, Gemeinde Aristau. Eingabe 6. Oktober. — Zofingen. Büllschleger, Johannes, Davids, gewes. Landwirth auf den Höfen zu Zofingen. Eing 23. Oktbr.

Geldtags Rückzüge.

Brugg. Hager, Emil, Schlosser, in Oberburg, Gemeinde Windisch. — Lenzburg. Hunn, Louise, Simes. Berenas in Egliswyl. — Zurzach. Widmer, Elise, Wittwe, von Schneisingen

Rehabilitationen.

Kulm. Bolliger, Jakob, Gigerbaschis von Gontenschwyl. — Zofingen. Reck, Adolf, Samuels, Safenwyl.

Fruchtmarkt in Basel vom 17. Septbr. 1886.

Weizen, russischer	Fr. 22	—23
" ungarischer	" 22½	—23½
Mehl französisches Nr. 1	"	—
Roggen	" 17	—
Hafer	" 18	—19½
Braugerste, nach Provenance	" 20	—23
Mais, Galatzer	" 16	—19
" weißer	" 16½	—17½
" Amerikaner Bigarré	"	—

Getreide-Börse. Zürich, 17. September.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24—	23½	—	Romansh.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich.
Nordrussischer	24½	24	—	"
Azima	24	23	—	"
Landweizen	21	20	19	"
Roggen	15½	—	—	"
Mais Eing.	19	18	—	"
— gelbes	—	—	—	Romanssh.
Hafer deutscher	18½	17½	16½	"
" ungarischer	18½	17½	17	"

Tendenz: Weizen ruhig. Mehl unverändert fest.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abfol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrisch. Feuchtigk.	Witterung.
17	Mittgs. 1 U.	+14,9	734 3	767,0	NE¹	66	bedeckt.
17.	Abends 9 "	+12,3	733 5	766.3	NE¹	85	dto
18.	Morg 7 "	+13,0	732 3	765.3	EES¹	86	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,2° C. Minimum +11,3° C.

Pariser Observatorium vom 17. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: östlicher Regionalwind; schön; nahezu normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Septbr.
Ruhig, trocken; zeitweise aufheiternd.

Aarwärme vom 17. Septbr. 1886.
Morgens: 14, Mittags: 14¼, Abends: 14°. R.

Neueres.

Paris, 18. Sept. Es ist das Gerücht verbreitet, der Minister-resident in Tonking Paul Bert, sei in Hue ermordet worden.

Wien, 18. Sept. An der Cholera sind in Triest 11 Erkrankungen und 2 Todesfälle, in Pest 4 Erkrankungen und 3 Todesfälle und an 6 Orten in Istrien 9 Erkrankungen vorgekommen.

Sofia, 17. Sept. Die Verordnung über die Berufung der Urwähler zur Wahl der Abgeordneten für die große Sobranje, durch welche der neue Fürst zu wählen ist, wird nächstens erscheinen. Die Wahlen sollen in 14 Tagen stattfinden. Die Versammlung wird sodann in Tirnowa zusammentreten.

Die Regierung brachte eine Vorlage ein, betr. den Ankauf der Immobilien Aleranders. Der Kaufpreis beträgt 2½ Mill. wovon 841,000 Fr. abgehen, welche der Fürst der Bank schuldet.

Bukarest, 18. Sept. Heute Vormittag zog eine große Volksmenge vor das Ministerium des Innern, um ihrem Abscheu über das auf Bratiano verübte Attentat Ausdruck zu geben. Alsdann zog ein Volkshaufe vor die Bureaus der Oppositionsblätter, zertrümmerte die Fenster und vergriff sich sogar thätlich am Leiter der „Egoca" und an einem Redakteur der „Romania", so daß die Polizei einschreiten mußte. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungs-Straße Nr. 1, Werkzug Nr. 1 in den Gemeinden Aarau und Erlinsbach mit einer Länge von ca. 2430 Meter ist infolge Resignation des bish. Inhabers neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstructionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 d. V. G.) bis und mit 3. Oktober nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, 17. September 1886.
Der Ingenieur des I. Kreises:
471] **J. Bircher.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elisabeth Märky geb. Lehmann, in Aarau, werden **Samstag den 18. Septmbr. 1886,** Nachmittags 2 Uhr, im Remise Nr. 578, Casinostraße in Aarau, **zwei Mühlsteine** (Champagner) gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 11. September 1886.
464] **Die Geldstagsbehörde.**

Kösserchen,
Henkelkörbe,
Hutte,
Reisekörbe von gebogenem Holze
empfiehlt zu billigsten Preisen
456] **M. Theodor-Hagnauer.**

Wirthschaft Binsenhof

empfiehlt gute **Aepfelküchli & Strübli;** auch die **Bäder** werden noch einige Wochen zur Benützung empfohlen.
447] **Fr. Ryniker.**

Prima Kalbfleisch, junges Schaffleisch

457] empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Bekanntmachung.

Die schweiz. Militärverwaltung wird an nachstehenden Tagen und Plätzen die Untersuchung und den Ankauf inländischer Remontenpferde für die **Dragoner-Rekrutenschule I Aarau pro 1887** vornehmen lassen:

in Aarau	am 27.	September,	Vormittags	8½ Uhr,
" Olten	" 27.	"	Nachmittags	1 "
" Tramelan	" 28.	"	Vormittags	9 "
" Riggisberg	" 29.	"	"	9 "
" Bern	" 30.	"	"	9 "
" Langnau	" 1.	Oktober	"	8 "
" Herzogenbuchsee	" 2.	"	"	8 "

Die Ausbezahlung der Kaufsumme an die Händler erfolgt sofort nach der Einlieferung in's Depot durch den eidg. Oberpferdarzt.

Die Transportkosten der Pferde in's Depot werden durch die schweiz. Militärverwaltung getragen. —

Die anzukaufenden oder anzunehmenden Pferde sollen sich durch lebhaftes Temperament und freien ergiebigen Gang auszeichnen; der Kopf leicht, gut angesetzt, der Hals entwickelt und gut aufgesetzt, der Widerrist erhaben, Rücken und Lenden kurz und kräftig, das Kreuz der horizontalen Form sich annähernd und solid, die Gliedmaßen kräftig mit starken Gelenken, guten Hufen und guter Stellung versehen sein. Pferde mit auffallenden weißen Farben dürfen weder angekauft noch angenommen werden. Die Höhe soll nicht weniger als 154 Cm. und in der Regel nicht mehr als 160 Cm. Stockmaß betragen.

Aarau, 25. August 1886. Für die Militärdirection,
Der Chef der Militärkanzlei:
404] **Hürbin.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**

Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
463] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Heiraths-Antrag.

Ein junger tüchtiger **Handwerker,** mit gangbarem Geschäft an einem Hauptorte etablirt, wünscht mit einer ehrbaren, arbeitsamen Tochter zwischen 20 und 30 Jahren behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten.

Ernstgemeinte Offerten unter X. Z. an die Expedition dieses Blattes. Discretion Ehrensache. [486

Auf morgen Sonntag

Glaces

467] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im Freien (Bachstraße) von 5 Zimmern mit Zubehör an eine kleine Familie. Wo, sagt die Exped. d. Bls. [365

Eine treue, arbeitsame **Magd,** welche gut kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte, sowie die Gartenarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, wünscht zu sofortigem Eintritt Stelle. Gefl. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [472

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** nebst Zubehör in freundlicher Lage; in Nr. 702. 481]

Zu verkaufen:

Auf Walthersburg schöne Ufteräpfel. [458

Dürre Schüfeli, Rippli, Lümmeli
empfiehlt
416] **Adolf Gamper,** Metzger.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.



ETHNOLOGISCHES GEWERBEMUSEUM

AARAU.

Hintere Vorstadt im Parterre z. Wilden Mann.

Geöffnet Mittwoch, Samstag und Sonntag, Nachmittags 1 bis 3 Uhr.

In der Zwischenzeit sich zu wenden an den Abwart neben dem Wilden Mann Nr. 699.

Eintrittspreis 50 Cts., Schülerbillets 20 Cts., Gesellschaftsbillets 30 Cts. [461

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Eidgenössischer Bettag:

Sonntag den 19. Sept.:
Vormittags 8¼ Uhr: Hr. Pfr. Zschokke.
Nachmittags 1¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag 19. Septbr. (eidg. Bettag)
¾7 Uhr Morgens: Frühgottesdienst mit allgemeiner Buß- und Kommunionsandacht (Hr. Pfr. Lochbrunner v. Laufenburg).
10 Uhr: Predigt und feierliches Hochamt: Hr. Pfr. Lochbrunner.
2¾ Uhr: Vesper.

Eidgenössischer Bettag.

Gottesdienstordnung in der röm.-kathol. Kirche in Aarau.

Morgens 6 Uhr: Beginn der Betstunden mit Segen.
Vormittags 9 Uhr: Verlesen des bischöflichen Hirtenschreibens u. Hochamt.
Nachmittags 3 Uhr: Vesper, Te Deum und Schlußsegen.

St. Stoeckli, Pfr.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Am Eidg. Dank-, Buß- und Bettag.
Sonntag den 19. September 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. (Hl. Communion.)
Nachmit. 2 Uhr: Hr. Pfr. Tischhauser aus Basel.

Bettagssteuer.

Die unterzeichnete Behörde bringt anmit ihren werthen Kirchgenossen zur Kenntniß, daß das Ergebniß der diesjährigen Bettagssteuer der Hülfsgesellschaft von Aarau **zur Speisung armer Kinder während des Winters** übermittelt werden soll, überzeugt, daß dieser edle Zweck recht Viele veranlassen werde, eine Gabe auf den Altar der Nächstenliebe zu legen.

Aarau, 15. Sept. 1886.

438] **Die reform. Kirchenpflege.**

Die Bettagssteuer der christkathol. Kirchgemeinde soll dieses Jahr zur **Aeufnung des hierseitigen Specialfonds für die Kirchenrestauration (Altarbau)** verwendet werden. Bei der hohen Wünschbarkeit einer beförderlichen würdigen Instandstellung unseres Gotteshauses, hoffen wir von Seiten unserer Kirchgenossen eine kräftige Unterstützung dieses vorhabenden Zweckes.

Aarau, 17. Sept. 1886. [476

Die christk. Kirchenpflege.

Aktien-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Hermann Waßmer-Etterlin, gew. Postcommis, von Mellingen, in Aarau wohnhaft gewesen, wird **Mittwoch den 22. dies,** von Nachmittags ½3 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine unterpfändlich versicherte **Forderung** im Betrage von Fr. 2250. — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 16. September 1886.

Für die Geldstagsbehörde:
451] **Rohr,** Ger.-Subst.

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 20. Sept., Abends 8 Uhr, im Ochsen.

Traktanden:

1. Programm und Plan für das Endschießen.
2. Altes Schützenhaus. Bericht des Vorstandes.
3. Beschlußfassung betr. Gabe vom Sektionswettschießen in Zofingen.
4. Mitgliederaufnahmen.

Aarau, 18. September 1886. [484

Der Vorstand.

Anschreibung von Stockholz für Bürgerholz-Beigabe und Landvergütung pro 1887.

Diejenigen weniger bemittelten Bürger, welche von dem im Gönhard noch vorhandenen **Stockholz**-Vorrath ihre **Bürgerholzbeigabe** oder ihre **Landvergütung für 1887 zum Voraus,** je in **3 Ster** bestehend, beziehen wollen, so lange Vorrath reicht, sind ersucht, sich **bis 25. dies** bei der unterzeichneten Verwaltung anzumelden. [462

Aarau, am 17. September 1886. **Die Forstverwaltung.**

Regenmäntel

— Paletôt-, Dolman-, Havelock- und Rad-Façon —

aus den modernsten Stoffen und nach neustem Schnitt, empfehlen in reichhaltigster Auswahl von Fr. 10. — an.

Gamper & Co.,

473] Rathhausgasse, Aarau, Zollrain.

Eine Parthie Regenmäntel

von Fr. 13.—25. — in verschiedenen Formen.

Ferner **Kindermäntel**

zu sehr billigem Preise empfiehlt bestens

474] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Tyrolersauser

in der

Restauration Egloff im Schachen. [475

Walliser Trauben

Schönste Auswahl

versendet in Kistchen von 5 Kilo brutto, für Fr. 4. 40 franko

David Hilty,

301] Weinbergbesitzer in **Siders** (Wallis.)

C. V. Männerchor.

Die morgen hier anwesenden Mitglieder werden ersucht, sich gegen Schluß des reformirten Gottesdienstes in der Kirche (Orgel) einzufinden. [482

Alte Section.

Sitzung

Montag 20. Sept., Abends 8½ Uhr, **im Rößli.**

Traktanden:

Endkegelschieben und Verschiedenes.

468] **Der Vorstand.**

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 18. Sept., Abends 8½ Uhr:
Ordentliche Sitzung.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

441] **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Heute Abend ½9 Uhr **außerordentliche Sitzung.**

485] **Der Vorstand.**

Am h. Bettag
bleibt meine **Wirthschaft geschlossen.**
483] **F. Siebenmann** z. Weinberg.

Am h. Bettag
bleibt meine **Wirthschaft geschlossen.**
478] **R. Fischer-Eglinger.**

☞ Am **hl. Bettag** bleibt meine **Wirthschaft & Metzgerei** geschlossen.
459] **R. Dubs,** Metzger.

Bahnhofrestauration.

Sonntag

Walliserfauser.

I. Qualität

Tyroler-Fauser

per Liter à Fr. 1. —

477] bei **Brand,** Bäcker.

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei [470

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Gute Kuhmilch

kann von Montag an bezogen werden

470] bei Frau **Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen:

Ein oder zwei helle geräumige

Fabriksäale,

nach Wunsch mit 1 Pferdekraft Wasser.

480] **Wyser & Co.**

☞ **Hiezu eine Beilage.** ☜

Beilage zu Nro. 221.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 18. Sept. 1886.

Publikation.

Das zum Bezuge von Staats- und Gemeindesteuern pro 1886 neuangelegte Steuerbuch, sowie das neue Liegenschafts-Verzeichniß der Gemeinde Aarau sind vom 13. bis und mit 27. September 1886 zur Einsicht durch die Steuerpflichtigen auf dem Bureau der Stadtkasse aufgelegt.

Beschwerden gegen die neuen Liegenschafts-Schatzungen oder die sonstigen Steuertaxationen sind bis spätestens Montag den 11. Oktober der Gemeindesteuerkommission schriftlich einzureichen.

Diejenigen Steuerpflichtigen, welche gegen die von der Gemeindesteuerkommission getroffenen und ihnen angezeigten Aenderungen bereits Beschwerde geführt haben, haben dies nicht neuerdings zu thun.

Ebenso werden diejenigen Steuerpflichtigen, denen keine Anzeige von der Gemeindesteuerkommission zugekommen ist, aufmerksam gemacht, daß ihre Declarationen unverändert genehmigt worden sind.

Aarau, 9. September 1886.

Im Namen der Gemeindesteuerkommission,
Der Präsident: **Kraft.**
Der Aktuar: **Amsler.**

368]

Günstige Gelegenheit.

Die Erben des Herrn **Samuel Merz** sel. gewesener Metzgermeister und Speisewirth in **Menziken,** Kt. Aargau, bringen unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung,** einzeln oder nach Wunsch gesammthaft.

1. Das für **Metzgerei** und **Wirthschaft** sehr gut eingerichtete **Wohngebäude** des sel. Verstorbenen mit zwei schönen Logis, Fleischladen mit Schaufenster, Schlachthaus ꝛc., mitten in der großen, sehr industriellen Ortschaft Menziken, auf schönstem Platze, in welchem sich Metzgerei und Wirthschaft einer großen Kundschaft erfreute.

Für beide Geschäfte könnte Schiff und Geschirr ganz vollständig mitgegeben werden. Ein junger Anfänger hätte auch Gelegenheit alles übrige nöthige Mobiliar, das wie neu ist, zu erwerben.

2. **Eine Scheune** auf sehr schönem Platze mit laufendem Brunnen (wäre sehr leicht umzubauen).

3. Circa 2 Jucharten sehr abträgliches **Mattland.**

Die Steigerung findet statt: Montag den 4. Oktober künftig, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft benannten Hauses selbst.

Da dieses Jahr noch die Zweiglinie der Seethalbahn (Bahnhof Menziken-Reinach) fertig gebaut wird, ist zu erwarten, daß sich tüchtige Bewerber einfinden, **denn an der Rentabilität ist gar nicht zu zweifeln.**

Allfällige vorhergehende Auskunft ertheilen: (S-349-Y)
J. A. Merz, Metzger und Wirth in **Grenchen** (Solothurn)
und **H. Merz,** Arzt in **Menziken** (Aargau). [408

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich **S. Wildy,** Schreiner,
Ziegelrain 716.

255]

Herbst-Ueberzieher

von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur reinwollenen ächtfarbigen Stoffen angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet empfiehlt in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,

321] — **Storchengasse 13, Zürich.** —

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** ꝛc. Zu **jeder Lampe** gebe ich die

neue Sicherheits-Vorrichtung,

daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Anzeige & Empfehlung.

Franz Camisasca

bis Ende September Rathhausgasse Nr. 4, vom Oktober an

Rain Nr. 828,

macht dem geehrten Publikum zu Stadt und Land unter bester Verdankung für das seit 1872 in der Rathhausgasse geschenkte Zutrauen die ergebene Anzeige, daß die publizirte Lokalwechslung nicht vor Ende September stattfindet, jedoch alsdann das **Geschäft in mein Haus Haus Nr. 828 auf dem Rain** (vormals Firma Rychner-Siebenmann, Bandfabrik) verlege, und wenn ich dort nicht mit so großartigem Lokal versehen bin, **so werde ich doch die bis anhin gehaltenen Artikel sämmtliche zur gehörigen Auswahl auf Lager halten** und empfehle mich meiner werthen Kundsame bestens unter Versicherung, **daß ich sie noch billiger als bis anhin** zu bedienen suchen werde, was mir durch geringe Umkosten auch möglich ist, sodann empfehle meine

Betten- und Möbelhandlung

im **Magazin,** welche ebenfalls mit einer schönen Auswahl versehen ist.

Vollständige Aussteuern zu billigem Preis!

Franz Camisasca,
von Anfang Oktober an: **Rain Nr. 828,**
neben Herrn Wittmer, Photograph und Lithograph.

Aarau, im August 1886. [424

Nach New-York.

Passage-Preis nur Fr. 85. — mit Postdampfer.

Abfahrten
jeden Freitag ab Basel und jeden Samstag ab Seehafen.
Auskunft bei
Wirth-Herzog, General-Agent in **Aarau,**
sowie dessen Agenten.

190]

Mein Lampen-Lager

ist auf bevorstehende Wintersaison auf's Reichhaltigste assortirt. Es enthält:

Hänge- und Stehlampen

— von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. —

Klavierlampen, farbige **Corridorampeln, Küchen- und Wandlampen,** einzelne **Brenner, Lampengläser, Dochten.**

Sämmtliches in Prima-Qualität. Preise billigst.

Es empfiehlt sich angelegentlichst
R. Ritter-Stahl.

130]

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden
Waschkommoden
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter ꝛc.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique
Seegras-
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets ꝛc.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher, von Unter-Kulm, in Aarau, findet die Fortsetzung der Versteigerung der **Laden-Waaren und Mobiliar**, worunter ein Glasschaft am nächsten **Dienstag den 21. Septbr. 1886,** von **Vormittags 9 Uhr an,** bei den geldstagl. Lokalitäten statt.

Aarau, den 16. Sept. 1886.

Für die Geldstagsbehörde:
444] **Dietiker,** Kzlst.

Lebens-Elixir.

Unerläßlich bei **Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Verstopfung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachtsanfälle, Bleichsucht, — Hysterie, Husten und Athembeschwerden.** — Wird mit anerkanntem Erfolg von allen Klassen der Bevölkerung angewandt. Analysirt von Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich. Der Verkauf wurde genehmigt durch die h. Sanitätsdirektion Zürich und verschiedenen vaterländischen Gesellschaften. Bitte mein Elixir nicht mit einer Schwindelannonce zu vergleichen. Zu einer Kur bedarf es 2 bis 6 Flaschen. Preis per Flasche (1/10 Liter) 2 Fr. 50 Ct.

Allen **Brust- & Lungenleidenden** empfehle ich als vortreffliches Hülfsmittel meinen

Brust-Essenz.

(Analysirt von Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie in Aarau.) Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. [349

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

M. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

Reparaturen

von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**
212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

Alle Tage frische

Früchtekuchen & Apfelweggen

421] bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Zu vermiethen: [422

Ein sonniges **Logis** von Stube, Nebenstube nebst übrigen Dependenzen; das Wasser im Haus, in Nr. 78 Milchgasse.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von Stube und Nebenstube, nebst Zubehör, mit Wassereinrichtung. Zu erfragen bei der Exped. dieses Blattes. [407

Zu verkaufen

vis-à-vis der Kiesgrube Gysi ab ca. 3 Vierling schöner **Halmenklee** bei
411] **Maurer,** Weibel in **Buchs.**

! Keine Zahnschmerzen mehr!

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Büscher-Häfeli, Krämer. [491

Unterzeichneter empfiehlt seine **neuen aufgerüsteten Betten,** sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum

ferner halte stets vorräthig:
1- & 2thürige Kästen, Chiffoniéren, Commoden, Waschkommoden, Sekretäre, runde und viereckige Tische, Waschtische, Nachttischli, Canapé, Spiegel, Jongfessel, Brettlisofhl, Wienersessel, Waschbretter, Kinderbettstattli u. s. w.

Es danket der Unterzeichnete für das bis dahin ihm geschenkte Zutrauen und bittet fernerhin um geneigten Zuspruch. [418

L. Strub, Milchgasse 71.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in **Ober-Entfelden** als



Uhrenmacher

niedergelassen, prompte und billige Bedienung zusichernd.

H. Scheibler, Uhrenmacher,
376] bei Hrn. Hintermann, Sattler, Ober-Entfelden.

Aufträge nimmt entgegen A. Scheibler, Sattler, Metzgergasse, Aarau.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

☞ **Sowie Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen
296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Tüchtige Agenten

werden für eine der ersten Pariser **Lebensversicherungen** gegen sehr gute Bedingungen für den ganzen Kanton **Aargau** zu engagiren gesucht. Adresse unter Chiffre Q 683 an die Annoncen-Expedition von
(M-6289-Z) [328 **Rudolf Mosse, Zürich.**

Frische Auswahl in

Strumpf-, Leibchen- & Rockwoll-Garnen,

sowie Terneaux-, Castor-, Shwal- & persische Wollen

in guter Qualität und billigste Preise zusichernd
286] **M. Theodor-Hagnauer.**

Reeller Ausverkauf, billig, bei R. Graf-Morath:

Tücher, Bukskin, Frauen-Kleiderstoffe, Châles, Damen-Regen-Mäntel, Herbst- und Winter-Paletôts, Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Veston, Jaquets, Ueberzieher, Schlafröcke.

☞ Der Laden ist noch im **gleichen Hause 141,** Eingang Milchgasse. [300

In 9 Tagen von Basel nach New-York

mit den neuen großen französischen Schnellpostdampfern der Compagnie Générale Transatlantique: Normandie, Bretagne, Gascogne, Bourgogne, Champagne.

Eintreffen in Basel jeden Donnerstag Mittags, ab Hâvre jeden Samstag.

Auskunft über Passage ertheilt der alleinige General-Agent für die Schweiz:

A. Zwilchenbart, Basel und New-York,
sowie dessen Vertreter **Wüthrich-Lüdi** zum Storchen in Aarau. [120

NB. Speditionen nach Centralamerika, Südamerika (Argentinien), Afrika, Australien und Neu-Zeeland. (H-3318-Q)

Blumen-Dünger

in Schachteln von 1/2 Kilo
50 Ct.

Blumendünger wirkt als kräftige Pflanzennahrung ohne ätzende Eigenschaften zu besitzen oder allzubestig zu treiben.

Die Wirkung ist nachhaltig.

Gustav Hoch,
Samenhandlung, Aarau.

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Richter'sche

Steinbaukasten

in großer Auswahl. Bestellungen auf Ergänzungskasten nehme stets gerne entgegen und bitte ich die geehrten Kunden sie rechtzeitig aufzugeben. Preislisten gratis. [314

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Zu kaufen gesucht:

Eine solide **Koffer;** Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [453

Stets frisch gerösteten

Kaffee

aus der **Kaffeerösterei Bern;** prämirt an der ersten schweiz. Kochkunst-Ausstellung in Zürich; direkter Import aus den besten Kaffeeländern.

Ferner **Kaffeepulver** aus obiger Kaffeerösterei Bern von Abfällen nur aus Kaffee bestehend per 1/2 Ko. à 60 Ct.
114] Dépôt bei
F. Gloor-Siebenmann, Aarau.

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**
352] **J. Antille, Sitten.**

Anzeige & Empfehlung.

Mache hiemit meiner werthen Kundschaft die ergebene Anzeige, daß ich von nun an **Wohnung und Werkstätte** in mein käuflich erworbenes **Haus Nr. 762 vor dem Haldenthor** (ehemals Jordan) verlegt habe.

Für das bisherige Zutrauen höfl. dankend, empfehle ich mich auch fernerhin angelegentlichst.

Aarau, 15. September 1886.
436] **A. Häusler,** Maler.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Pension

für junge Leute, welche das **Französische** zu erlernen wünschen. Familienleben. Mäßige Preise. Man wende sich gefl. unter Chiffre H 2717 L an die **Annoncen-Expedition Haasenstein und Vogler in Lausanne.**

Gesucht:

Zwei größere oder drei mittelgroße **Zimmer** mit oder ohne Mobiliar, wenn möglich in der Nähe der Caserne oder außer der Stadt vom 15. Oktober 1886 bis 15. April 1887. Offerten an die Exped. d. Blts. [442

Zu verkaufen:

Ein im besten Zustand befindliches

Pianino

zu Fr. 450. — gegen Baar.

Für Stimmhaltung und Solidität wird garantirt. **Zürich,** Kirchgasse 33, III. Etage. [452

Knodalin

zur Vertilgung aller Art Ungeziefer bei **Gustav Hoch,** Samenhandlung,
2] Aarau.

Mariazeller

Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen **Appetitlosigkeit,** Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, Hermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (fälschlicherweise vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung. Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidenleiden. **Preis eines *Fläschchens*** sammt Gebrauchsanweisung **1 *Franc.*** Niederlagen in allen grösseren Apotheken.

Centralversand durch Apotheker
Carl Brady, Kremsier, Oesterreich. Mähren.

General-Dépôt für die ganze Schweiz bei **Apotheker Paul Hartmann in Steckborn.**

Echt zu haben in **Aarau:** Apoth. C. Feusch; **Baden:** bei Apoth. Ruttbardt; **Bremgarten:** bei Apoth. Bader; **Brugg:** bei Apoth. Blattner; **Mellingen:** Apoth. Heim, Iten; **Muri:** Apoth. Ruepp; **Rheinfelden:** Apoth. Weichert; **Sarmenstorf:** Apoth. Metzger; **Stein im Aargau:** Apoth. Hochstetter; **Seengen:** Apoth. Merz; **Sins:** Apoth. Runge; **Wahlen:** Apoth. Müller; **Zofingen:** Apoth. Fischer-Hürsch und Schmidt.



J. Andèl's
neu entdecktes [107
überseeisches Pulver

tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.

Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Husgasse 13.

In Aarau bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gotti. Schlienger,** Negot.; in **Seengen** bei **Fried. Merz,** Apoth.; in **Zurzach** bei **G. Harsch,** Apoth.

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 222.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aarganer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 20. September 1886.

× Die Anarchisten.

(Zur Beleuchtung des Satzes: wenn Zwei dasselbe thun ist es nicht dasselbe.)

Die Sprache ist nicht immer deutlich mit den Namen, welche sie für Gegenstände und Begriffe hat, namentlich, wo sie — nicht immer geschickt gewählte — Fremdwörter verwendet. Aus dem Wort „Velociped" allein kann Niemand schließen auf das Geräth, das damit bezeichnet ist. Aehnlich verhält es sich mit „Nihilist". Wer es in Rußland aufgebracht hat, der hat nicht bedacht, daß die „Liebhaberei des Nichts" ein sehr vager Begriff ist. Als ich das Wort zum ersten Mal las, wußte ich nicht, was daraus machen und erst die Lektüre eines breiten und schlechten russischen Romans gab mir eine ungefähre Anschauung über die Bekenner dieses politischen Glaubens. Schon etwas mehr selbstredend und verständlich ist der Titel „Anarchist". Während die Monarchisten, Oligarchisten — auch die Republikaner, Demokraten, Anhänger einer bestimmten Staatsform und der ihr entsprechenden Souveränität sind, bekennen sich die Anarchisten als Gegner jeder dermalen bestehenden staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung, der bürgerlichen und sittlichen Gesetze, welche derselben zu Grunde liegen. Als grundsätzliche Umsturzmänner erklären sie die Revolution und Ordnungslosigkeit in Permanenz, wie in der absoluten, so in der konstitutionellen Monarchie, so in der Republik, ohne sich vorläufig um den Ersatz für diese Kodifikationen des Zusammenlebens zu kümmern. Nach dem jesuitischen Satz, daß der Zweck die Mittel heilige, gilt ihnen im Interesse ihrer Partei und für Erreichung ihres Zieles jedes gemeine Verbrechen für gerechtfertigt gleich einer organisirten Freibeuterbande; sie begehen unbedenklich Fürstenmorde, wie denjenigen des russischen Kaisers, Attentate auf Regentenleben, wie auf den deutschen Kaiser, Raubmorde, wie den Stellmacherschen, Massenmorde, wie denjenigen in Chicago, Unterschlagungen, Diebstähle. Sie sind deßwegen auch staatlich verpönt, sie werden, wo sie ihre Anschauungen in die That übersetzen oder ihnen in Wort und Schrift Ausdruck geben, wie Most, processirt und bestraft — sogar im freien Nordamerika.

Nur in Bulgarien ist es anders. Dort ist vor 7 Jahren gemäß Anordnung einer Konferenz der europäischen Großmächte — der Berliner und mit Zustimmung derselben — von der Nationalversammlung ein Fürst gewählt worden. Derselbe regiert der Verfassung gemäß, er zieht, was früher Rußland im Vertrag von St. Stephano gewollt, dem Drängen der Bevölkerung nachgebend, Ostrumelien in den Bereich seiner Regentschaft, er führt die Bulgaren und Rumelioten zu überraschenden glänzenden Siegen über Serbien, dessen König ähnlich, wie 1870 Napoleon III. den Krieg vom Zaun gerissen, weil ihn, wie jenen das Wachsthum Preußens, so hier das Wachsthum Bulgariens nicht schlafen ließ. Die Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien wird schließlich unter gewissen Bedingungen von den Großmächten und der allzeit nothgedrungen willigen Türkei zugestanden. Die Sache scheint gesetzmäßig geordnet. Nur Rußland findet sie nicht in Ordnung, nicht wegen Rumeliens, sondern deswegen, weil Alexander nicht ferner sein Vasall sein will. Der von ihm vertretene Anspruch auf Unabhängigkeit zieht ihm das Mißfallen und den Haß des Czaren zu.

Was geschieht nun? Eine offenkundig russenfreundliche Verschwörer- und zugleich Verrätherbande überfällt den bulgarischen Fürsten mitten in der Nacht mit dem seither zugestandenen Entschluß, ihn nöthigenfalls zu ermorden. Es geht ohne das. Es wird ihm eine Abdankung abgepreßt, er wird gefangen heimlich, wie's die italienischen Briganten machen, an die Donau geführt, auf russischem Gebiet abgesetzt, also an Rußland ausgeliefert — ein deutlicher Fingerzeig, wem zu Gefallen, in wessen Interesse der Streich ausgeführt. Das war eine Unvorsichtigkeit, eine Dummheit. Die russischen Behörden waren klug genug, dieselbe gut zu machen, zur Widerlegung und Vermeidung des bösen Scheines ihn weiter reisen zu lassen, wie wenn man dort die Hand nicht im Spiel gehabt. — Es erfolgt in Bulgarien sofort ein Gegenschlag Seitens des Heeres und Volkes. Es wird für solchen unvorhergesehenen Fall eine nach Möglichkeit verfassungsmäßige Regierung eingesetzt, der Fürst wird zurückgerufen und im Triumphe heimgeholt, er ergreift die Zügel wieder und führt sie so lange, bis eine Ungebühr ihm in die Hand fällt; es wird ihm untersagt, die Schuldigen zu bestrafen, er dankt ab und auch Oesterreich und Deutschland haben dem Spiele zugesehen und dabei — so weit es die Lahmlegung der Justiz betrifft — mitgespielt und den Schlußakt stillschweigend acceptirt.

Was die Verschwörer in Sophia gethan, sieht dem Gebaren der Anarchisten gleich wie ein Ei dem andern, wenn sie auch nicht den Mordstahl gebraucht und das Dynamit, welches den Leib des Vorgängers des jetzigen Zaren in Petersburg auf offener Straße zerfleischt. Wären die Attentäter von Sophia offenkundige Anarchisten gewesen, dann wären die Wächter der europäischen Ordnung mit dem Verdammungsurtheil und dem Henkerbeil zur Hand gewesen. Aber hier nun? Wenn zwei dasselbe thun, ist's nicht dasselbe. Wir fragen nicht, wo der Ursprung des frevelhaften Streiches zu suchen ist, was alle Welt weiß, braucht man nicht zu fragen. Die Thäter blieben unbestraft, weil sie Parteigänger Rußlands und damit leider zugleich Schützlinge Deutschlands und Oesterreichs sind, vielleicht werden sie bald einmal auch noch dafür belohnt. Es ist eine wahre Ironie des Schicksals, aber zugleich ein bemühendes Schauspiel, wenn die Verfolger der Anarchisten selber Anarchisten werden!

Eidgenossenschaft.

Schweiz. gemeinnützige Gesellschaft. (Korr.) Die vor zwei Jahren in Aarau stattgefundene Generalversammlung der gemeinnützigen Gesellschaft hatte die Zentralkommission beauftragt, über das Wesen der Volksfeste nähere Untersuchungen anzustellen, und im Verein mit andern Gesellschaften Mittel und Wege ausfindig zu machen, um allfälligen Mängeln an den schweiz. Volksfesten zu begegnen. Die Centralkommission hat die bezügliche Untersuchung vorgenommen, beziehungsweise durch eine Spezialkommission vornehmen lassen; gestützt darauf sucht die Centralkommission bei der bevorstehenden Generalversammlung um die Ermächtigung nach, die Vorstände der schweiz. Schützen-, Gesang- und Turnvereine anzugehen, gemeinsam einen Turnus von mindestens 3 Jahren für die großen Feste festzustellen. Die Centralkommission hofft, auf diese Weise ein praktisches Resultat zu erzielen. Wenn einmal ein Fest-Turnus für die großen schweiz. Feste angenommen ist, so werden sich Verbesserungen in Bezug auf die Kantonal- und Bezirksfeste von selber ergeben. Die Spezialkommission hatte noch die Anregung gemacht, für einige Jahre eine Statistik der sämmtlichen schweiz. Feste zu veranstalten und zu veröffentlichen und in einer populär gehaltenen Brochüre die Schäden und Nachtheile des gegenwärtigen Volksfestwesens aufzudecken. Die Centralkommission ist gerne bereit, diese Anregung zu unterstützen, insofern „Jemand diese ebenso schwierige als umfangreiche Arbeit der Erstellung einer Feststatistik" übernehmen wollte.

Die Jahresrechnung der gemeinnützigen Gesellschaft erzeigt pro 1885/86 an Einnahmen 31,503 Fr. 20 Rp., und an Ausgaben 4546

17

Feuilleton.

Die Prüfung.

Hinter den Koulissen herrschte buntbewegtes Leben, nach einer Pause von fünf Minuten hatte der Monarch gewünscht, die drei letzten Bilder nochmals zu sehen und munter plaudernd wandelten die Darsteller derselben auf und ab. Gräfin Marnow, ermüdet von dem langen Stehen der ungewohnten Haltung, hatte sich auf einen Sessel niedergelassen, unweit der Stelle, wo vorhin die Signora als Klea gestanden. Sie stützte das Köpfchen in die Hand und sann still vor sich hin, „wo bleibt nur Lothar," dachte sie mit einem leisen Seufzer, „ach, wie viel schöner war es doch in Marnow, da war er viel zärtlicher und herzlicher zu mir. Hier hat er so viel zu thun, der arme Lothar."

Ein niedliches rosafarbenes Papierröllchen am Boden fesselte da ihren Blick, sie bückte sich und hob es auf, unentschlossen, was damit zu beginnen.

„Meine Herrschaften," rief der Intendant eifrig, jetzt näher kommend, „ich muß bitten, sich sofort aufzustellen, die Pause ist vorüber, der Hof wartet."

Halb gedankenlos schob Eva das kleine Röllchen in ihr Gewand und eilte auf die Bühne, da ihr Bild zuerst daran kommen sollte. Die Signora war schon da, ebenso der muntere Darsteller Serapion's; ein eigenes Lächeln umspielte die Lippen der Dame, sie hatte das Röllchen fallen sehen, sie hatte auch bemerkt, wer es aufhob und in ihrem Innern jubelte eine Stimme: „Nun wird sie selbst ihn freigeben und — mein Streben kommt an's Ziel."

Die Vorstellung war vorüber. Frau v. Seltern mit Eva und deren Bräutigam fuhren nach Haus, Büren hatte versprochen, den Thee bei den Damen zu nehmen, und sich im Stillen gelobt, heute oder nie müsse die Gelegenheit kommen, wo er sein Verlöbniß lösen werde. Ein alter Hausfreund Frau v. Seltern's, General v. Sorr, wurde ebenfalls erwartet; somit hatte das junge Paar Aussicht, sich allein zu sprechen. Eine sonderbar gedrückte Stimmung herrschte zwischen demselben; Lothar vermied es, seiner Braut auch nur einen Blick zu schenken, trotzdem die blauen Augen oftmals zärtlich forschend auf ihm ruhten. Ihre kleinen Hände nahmen kosend seine Rechte gefangen, leise, liebe Worte glitten von ihren Lippen, umsonst, er wurde beinahe ungeduldig und machte eine sarkastische Bemerkung über mädchenhafte Schwärmerei, die aus Romanen entnommen sei.

Verletzt zog sich das junge Mädchen zurück, bei der leichten Bewegung fiel das längst vergessene Röllchen zur Erde, sie hob es auf und trat zur Lampe.

Die Tante und der alte General saßen plaudernd im Sopha und der Legationsrath schritt im Zimmer auf und nieder. Eine Thräne fiel heiß auf Eva's Hand, sie trocknete rasch den verrätherischen Tropfen und begann zu lesen. Doch mit einem Male überzog Todtenblässe das liebliche Gesicht, ein Schrei erklang und taumelnd griff sie nach dem Fauteuil vor ihr.

Graf Büren war im Augenblick an ihrer Seite und es gelang ihm die gänzlich Bewußtlose vom Falle zu retten; das kleine Blättchen, welches die Linke krampfhaft festhielt, er bemerkte es, und im Nu hatte er dasselbe an sich gerissen; er wußte nun den Grund der Ohnmacht, der Würfel war gefallen und fast erleichtert athmete er auf.

Mit keinem Gedanken erinnerte er sich, daß dies zärtliche Mädchenherz heute den Todesstoß für all' ihr Hoffen und Sehnen empfangen, daß er Eva zum Sterben elend gemacht hatte.

Etwas hastig empfahl er sich bei Frau v. Seltern, um sie bei der Pflege ihrer Nichte nicht länger zu stören und eilte erleichtert heimwärts; winkte ihm doch näher und immer näher nun das Glück an der Seite der schönen Maria.

Hauptmann v. Karsten war nach Schluß der Vorstellung in heftigster Erregung nach der Wohnung seines ehemaligen Freundes geeilt, obwohl er sich eigentlich selbst eingestand, daß dieser wohl kaum schon heimgekehrt sein werde. Am Eingange hatte er Lothar's Reitknecht in heftigem Streite mit einem kleinen schäbigen Manne getroffen, welchen Jener nicht einlassen wollte.

„Aber ich will und muß den Herrn Legationsrath sprechen, mein Anliegen verlangt sofortigen Austrag!"

„Er ist nicht zu Hause," schrie der erboste Diener kirschroth im Gesicht, „haben Sie es nicht gehört, und nun beeilen Sie sich, fortzukommen —"

Er unterbrach sich nun, dem Hauptmann eine ehrerbietige Verneigung zu machen und diesem dieselbe Antwort zu geben; Karsten betrachtete den Mann vor sich. Wo hatte er die unangenehmen Gesichtszüge schon gesehen, wo die scharfe Stimme mit dem fremdländischen Accente gehört, er konnte sich nicht erinnern. Der Fremde lachte höhnisch:

„Ich gehe, aber von mir hören werdet Ihr schon."

Drohend ballte er die Faust, dann fiel die Thür hinter ihm in's Schloß und der Reitknecht athmete wie erleichtert auf. —

Fr. 70 Rp., so daß sich ein Rechnungssaldo von 26,956 Fr. 50 Rp. ergibt. Die verschiedenen Spezialfonds erzeigen z. Theil bedeutende Vorschläge.

An der heute Montag in Basel beginnenden Generalversammlung wird u. A. auch eine Statutenrevision vorgenommen werden; die Centralkommission hat einen bezüglichen Entwurf ausgearbeitet, dessen Annahme als gesichert erscheint. Durch die neuen Statuten wird u. A. das Eintrittsgeld von 5 auf 1 Fr. herabgesetzt.

Als Festort für das nächste Jahr wird von Seite der Centralkommission Solothurn vorgeschlagen. Dort hatte die gemeinnützige Gesellschaft seit 1859 nicht mehr getagt.

Der Truppenzusammenzug schloß mit einer glänzenden Parade der beiden Divisionen bei Corzelles vor Bundesrath Hertenstein, den Vertretern der betheiligten Kantone und einer unabsehbaren Menschenmenge. Bundesrath Hertenstein spricht den Truppen in einem Armeebefehl seine Anerkennung über das Geleistete aus und konstatirt wesentliche Fortschritte in der Truppenführung trotz allen Fehlern, die im Einzelnen vorgekommen sind.

Leider kamen am letzten Tage noch einige Unglücksfälle vor. In Cheyres fiel ein Soldat von einem Transportzug, beide Beine wurden ihm abgefahren und er todt aufgehoben. Zwischen Payerne und Palezieux sprang ein zweiter vom Zug und verletzte sich, wie es heißt nicht gefährlich. Während des Defilirens stürzte ein Sanitätswachtmeister von einem Ambulancewagen und erlitt eine Verletzung am Bein.

— Sonntag den 30. Okt. findet in Olten die Herbstversammlung des schweizer. ärztlichen Centralvereins statt.

Aargau.

— Aarau. Die Aargauer aus der Infanterie-Rekrutenschule, welche seit Ende Juli in Liestal in Dienst gestanden, sind Samstag Mittag wettergebräunt, aber gesund und wohlbehalten in hiesiger Kaserne eingetroffen und sofort entlassen worden.

— Aarau. Die prachtvolle Witterung des gestrigen Festtages hat eine große Zahl hinausgelockt in die Gauen unseres herrlichen Schweizerlandes. Die Abendzüge brachten und spedirten denn auch innert anderthalb Stunden eine über Tausend zählende Menge und herrschte eine kleine Völkerwanderung auf dem Bahnhof, als die Züge von Luzern, Zürich und vom Seethal mit ihren Ausflügern anlangten.

— Laut einer soeben erschienenen statistischen Tabelle nimmt unser Kanton in der Rekrutenprüfung pro 1886 wieder wie letztes Jahr den 12. Rang ein mit einer Durchschnittsnote von 10,01.

— * Thalheim, 19. Sept. Gestern Nachmittag fiel dahier der 59 Jahre alte Joh. Jak. Dietiker, Vizeammann, aus unbedeutender Höhe vom Baume und brach das Genick, was den baldigen Tod zur Folge hatte.

— Lenzburg. Die Kadettencorps von Lenzburg, Reinach, Seon und Unterkulm halten in der letzten Septemberwoche ein gemeinschaftliches Feldmanöver ab. Als Manövrirgebiet ist die Gegend zwischen Dürrenäsch und Niederhallwyl in Aussicht genommen.

— Reinach. Letzten Freitag beendeten endlich Bevollmächtigte des schweiz. Eisenbahndepartements in Verbindung mit den hierseitigen Behörden und Interessenten die Streitfrage, wo die Haltstelle im Unterdorf etablirt werden solle. Man wies ihr den Platz zwischen Sandgasse und Kirchweg an, damit sind nun auch die letzten Differenzen bezüglich der Stationsanlage beseitigt.

— Reinach. Letzten Mittwoch wollte ein hiesiger Bürger mit einem Wagen voll Birnen über eine hölzerne Brücke der Wyna fahren, als diese plötzlich einstürzte und die zwei vorgespannten Kühe in die Wyna fielen, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen.

— Menziken. Am Freitag starb dahier Hr. Bandfabrikant Johann Merz, geb. 1804. Der Verstorbene war für die öffentlichen Angelegenheiten seiner Gemeinde eine maßgebende Persönlichkeit. In verschiedenen Perioden war derselbe Gemeinderath, von 1842 bis 1864 Mitglied der Schulpflege und von 1846 bis 1852 Mitglied des Großen Rathes. Auch hat er Jahre lang die Stelle eines Kirchmeiers der Pfarrgemeinde Reinach und das Amt eines Friedensrichterstatthalters bekleidet. Wo es galt eine praktische Neuerung in's Leben zu rufen, war er stets einer der Thätigsten. Seine Frau ist ihm schon vor vielen Jahren entrissen worden, ebenso eine Tochter, auch sein Schwiegersohn, Herr Gemeindeammann Döbeli in Meisterschwanden und vor einigen Jahren sein einziger Sohn. Eine Tochter lebt seit Jahren in Amerika. Mit seiner unermüdlichen Thätigkeit verband Herr Merz ein lebensfrohes Gemüth und war deshalb ein gern gesehener Gesellschafter. Die Gemeinde verliert an ihm einen wackern Bürger und pflichtgetreuen Beamten.

— In Aarburg soll eine Turnhalle erstellt werden, damit der Jungmannschaft auch im Winter Gelegenheit geboten ist, die edle Turnerei zu pflegen.

— Freitag Abends brannte in Brittnau das Strohhaus sammt Stall des Johann Graber in der Vorstadt nieder. Sämmtliche unversicherte Fahrhabe, Heu- und Getreidevorräthe des Eigenthümers sowie des Miethers Kunz sind ein Raub der Flammen geworden. Nur eine Kuh konnte gerettet werden. Die Ursache soll Selbstentzündung des Heustockes sein. — Neue Mahnung zur Vorsicht!

— Bremgarten. Die Wasserversorgung verzeichnet laut Betriebsrechnung pro 1885 einen Einnahmenüberschuß von 834 Fr. 40 Rp. Im Büdget pro 1886 ist eine Mehreinnahme von 1338 Fr. 50 Rp. vorgesehen, so daß den Aktionären eine Verzinsung von $4^1/_2$% ihrer Aktien in Aussicht steht.

— Wettingen. Für die ausgeschriebenen drei Lehrerstellen am Seminar sollen über 40 Anmeldungen eingegangen sein.

— Die Schützengesellschaft Zurzach hat ihren End- und Grümpelschießen auf Montag den 27. September festgesetzt.

— Full. Die Polizei fandet auf einen Stromer, der hier einem Manne 4000 Fr. baares Geld aus einem Kasten gestohlen.

— Am Mittwoch wurde in Eien der Leichnam eines Mannes aus der Aare gezogen und in Leuggern beerdigt.

— Aus Schneisingen, Würenlingen und Mellikon kommen ebenfalls Berichte über reichen Obstertrag.

— Traurige Berichte kommen aus einzelnen Orten des Frickthals über die Weinernte, vielerorts soll es gar keinen Wein geben und leider ist auch der Obstertrag gleich Null.

Bern.

— Die zwei im Inselspital untergebrachten Neuenburger Kanoniere gehen ihrer Genesung entgegen. Es ist nicht zu befürchten, daß der Eine das Licht beider Augen verliere. Es wird nur eine Schwächung der Augen zurückbleiben, auch heilt dessen Vorderarmbruch gut zu. Beim andern Kanonier sind gar keine bleibenden Nachtheile zu besorgen. Der Eine der beiden Wehrmänner ist 21, der andere 23 Jahre alt.

— Der Landmann, welcher kürzlich 10,000 Fr. in Bern als Erbschaftsantheil verloren hatte, ist glücklicherweise wieder in den Besitz seiner theuren Brieftasche gekommen. Sie war gar nicht verloren, sondern nur verlegt.

— Freitag Abends um $^1/_2$7 Uhr entgleiste auf der Station Chênens die Maschine des in Bern um 8 Uhr 55 Minuten ankommenden Zuges infolge Bruches einer Feder am Tender, der Zug erlitt drei Stunden Verspätung und traf mit dem Nachtzug vereinigt in Bern ein.

— Auf der Schönegg zu Spiez versammelten sich die oberländischen Zivilstandsbeamten, um Mittel und Wege zu berathen, den Beschluß des Großen Rathes, wonach den Zivilstandsbeamten ein Drittheil ihrer Besoldung wegdekretirt wurde, rückgängig zu machen. Die Versammlung beschloß einstimmig, an die oberste Landesbehörde eine Petition einzureichen, daß dieser Großrathsbeschluß aufgehoben werde.

— Auf die Station Thun wurden während dem Vormarkt von Erlenbach 696 Stück Vieh in 100 Eisenbahnwagen versandt. An den eigentlichen Markttagen wurden auf gleicher Station 2651 Stück in 278 Wagen spedirt. Dieser Markt bedurfte also einzig zum Verlad von 3347 Stück Vieh 378 Wagen, welche dann ohne die Beförderung mit den gewöhnlichen Zügen, noch 8 Viehextrazüge in Anspruch nahmen; ein Beweis, daß die Erlenbacher Märkte einen guten Klang haben.

— Für das Projekt der Langenthal-Huttwyl-Bahn sieht der Voranschlag eine Summe von 1,350,000 Fr. vor. Bis jetzt sind gezeichnet: 1) von Gemeinden 148,500 Fr. 2) vom Kt. Bern, lt. Großrathsbeschluß 337,500 Fr. 3) von Privaten 154,600 Fr. 4) vom Finanzkonsortium 600,000 Fr. Es bleiben also nur noch zu decken 109,400 Fr. Ueber die finanzielle Betheiligung haben sich noch die Gemeinden Rohrbach und Langenthal auszusprechen.

Zürich.

— In Zürich sind mehrere Eisenbahndirektoren aus Sizilien eingetroffen, um den Betrieb und das Rechnungswesen der Nordostbahn zu studiren.

— Der für diesen Herbst projektirte Vergnügungszug Zürich-Mailand soll, trotzdem eine sehr bedeutende Zahl von Theilnehmern sich angemeldet hatten, mit Rücksicht auf die Choleraberichte aus Oberitalien nicht mehr stattfinden, dagegen im nächsten Frühjahr zur Ausführung gelangen.

Luzern.

— Das Obergericht hat beschlossen, das theoretische Advokaturexamen nur mehr solchen Kandidaten zu erlassen, welche auf einer schweizerischen Universität den Doktortitel erster Note erlangt haben. Bisher war es üblich, daß man Bewerbern, welche den Doktortitel mit wenigstens dritter Note erworben hatten, dieses schenkte. In letzter Zeit wurde es jedoch stehende Uebung, den Doktortitel zu erwerben, statt das theoretische Examen zu machen, und es kam wiederholt vor, daß solche Doktoren bei der praktischen Prüfung durchfielen.

— Der Luzerner Stadtrath hat an 37 Dienstmägde, welche sich durch lange Dienstzeit und Treue auszeichneten, Prämien vertheilt. Die Aelteste ist 81 Jahre alt und hat 65 Jahre am gleichen Ort gedient.

— Die Erziehungsanstalt „St. Joseph" in der Villa „Santa Maria" auf dem Wesemlin bei Luzern ging in das Eigenthum einer Aktiengesellschaft über, die sich unter dem Titel „Kath. Gesellschaft für kaufmännische Bildung" konstituirte und deren Grundkapital aus 52,000 Fr. in 260 Aktien zu 200 Fr. besteht.

Glarus.

— Auf nächsten Mittwoch ist eine Sitzung von Landammann und Rath anberaumt. Das Hauptinteresse wird die Frage der Hülfeleistung für die durch die Wasserverheerungen in Bilten und Niederurnen Geschädigten in Anspruch nehmen. Die Standeskommission ist der Ansicht, daß ein Aufruf zur Sammlung von Liebesgaben für die Betroffenen erlassen werden soll. Anmeldungen für Schadenersatz sind bis jetzt in Niederurnen für 72 Grundstücke eingegangen.

— In Glarus wird diese Woche mit der Erstellung des Telephonnetzes begonnen.

Solothurn.

— Die diesjährige Conferenz der solothurnischen Bezirkslehrer findet Samstag den 25. dies in Schnottwyl statt.

— An die Einweihung des Bundesgerichtsgebäudes in Lausanne hat der Regierungsrath seine Mitglieder Hr. Dr. Affolter und Munzinger abgeordnet.

— Der Regierungsrath hat das Polizeidepartement beauftragt, bezüglich der im Kantonsrath gemachten Anregung, sämmtliche Kirchweihen im Kanton auf einen Tag zu verlegen, beförderlich Bericht und Antrag zu hinterbringen.

Baselstadt.

— Auf dem Zentralbahnhof in Basel verunglückte am Samstag der Lokomotivführer Gugelmann als er mit einem Rangierzuge in den Personenbahnhof einfuhr. Derselbe schaute während des Fahrens zurück und prallte mit dem Kopf derart an einen Laternenpfahl an, daß er zu Boden geschleudert und zwei schwere Kopfwunden erlitt. Er wurde in's Spital verbracht.

— In Stetten wurden vier Personen wegen Verdachts der Falschmünzerei, sowie zwei wegen Ausgabe falschen Geldes verhaftet.

Baselland.

— Das Organisationskomite für das Bezirksschuljubiläum in Liestal hat die Feier auf den 24. Oktober angesetzt und als offizielle Redner die Herren Erziehungsdirektor Brodbeck und Gemeindepräsident Stutz bestimmt. Die Feier soll in höchst einfacher Weise ohne jeglichen Prunk und Gepränge in Liestal abgehalten werden.

St. Gallen.

— Das Kantonsgericht hatte im Februar einen Bürger von Gams, wegen fortgesetzter Amtsehrverletzungen eine die Geldbuße von 350 Fr. verfällt. Seither stellt es sich heraus, daß derselbe schon längere Zeit geisteskrank ist. Das Strafurtheil wurde vom Kantonsgerichte wieder aufgehoben.

Graubünden.

— Einem Rekruten wurden auf dem Waffenplatz Chur von einem Kameraden 40 Fr. gestohlen. Die unter den Mannschaften angestellten

Untersuchungen blieben erfolglos, andere Kompagnien waren schon abgereist. Dem Bestohlenen sei der Betrag aus der Militärkasse ersetzt worden.

— Auf Wunsch der Vorstände der Gemeinden Puschlav und Pontresina hat der Kleine Rath in den Bernina-Seen die Fischerei auf drei Jahre gänzlich verboten.

Waadt.

— Die Feierlichkeiten zur Einweihung des neuen Bundesgerichtsgebäudes in Lausanne nehmen heute Montag Nachmittags mit dem offiziellen Empfang der Gäste ihren Anfang. Der Bundesrath wird durch die HH. Ruchonnet und Schenk vertreten sein. — In den Staatswaldungen sind 250 Tannenbäume geschlagen worden, welche eine künstliche Allee vom Schloß bis zur Cathedrale bilden.

Genf.

— Am Samstag wurde in der Aula der Universität der neunte Kongreß der internationalen literarischen und künstlerischen Vereinigung eröffnet. Das Präsidium führt Bundesrath Droz. Begrüßungsreden hielten Staatsrath Gavard im Namen des Kantons Genf und im Auftrage der Regierung Court, Präsident des städtischen Verwaltungsrathes, dann hielt Hr. Droz eine längere Rede; um drei Uhr war Schluß der Sitzung. Die Delegirten begaben sich am Sonntag nach Morner (Hoch-Savoyen) und fahren heute Montag in ihren Verhandlungen fort.

— Die Reblaus wurde neuerdings im Rebberg de la Selle (frz. Arrondissement St. Julien) entdeckt. Dadurch werden auch die Gemeinden Feigeres und Veydens, wo letztes Jahr sehr viele Weinstöcke gepflanzt wurden, gefährdet.

— Das Projekt behufs Durchstich des Jura wird in vielen Kreisen wieder lebhaft erörtert. Durch die Linie Champagnole-Morez-Gex-Genf mit Durchstich der Faucille würde die Verbindung zwischen Genf und Paris um 127 Kilometer abgekürzt und die Fahrt per Expreß um 2 Stunden verkürzt.

Deutschland.

Berlin, 18. Sept. Der Reichstag nahm den spanischen Handelsvertrag in erster und zweiter Lesung mit großer Mehrheit an. Im Laufe der Debatte hob Minister von Bötticher hervor, daß die deutsche Ausfuhr sich noch einer guten Lage auf dem Auslandsmarkt erfreue und letztes Jahr 2860 Mill. betragen habe. Es steht fest, daß die Reichstagssitzung heute Montag, nachdem der spanische Handelsvertrag in dritter Lesung wahrscheinlich genehmigt sein wird, geschlossen wird.

— Offizielle Nachrichten melden, daß der Zustand des Kaisers Wilhelm infolge der Manöverstrapazen zwar nicht bedenklich, aber doch so schonungsbedürftig sei, daß auf ärztlichen Rath seine weitere Theilnahme an den Uebungen nicht stattfinden kann.

Bulgarien.

— Nach der „Times“ haben in Krajowa sozialistische Ruhestörungen stattgefunden, wobei zwei Häuser bis auf den Grund niedergebrannt und verschiedene arg beschädigt, Läden geplündert und den wohlhabenderen Klassen angehörige Personen mißhandelt wurden. Die Behörden glaubten zuerst, daß es sich um eine Judenhetze handle und verhielten sich passiv, bis die Ausdehnung des Krawalls sie zum Einschreiten zwang, wobei viele Personen verhaftet und verschiedene Ruhestörer verwundet wurden.

Civilstandsnachrichten.

Vom 11. bis 18. Septbr. 1886.

Geburten.

Sept. 13. Martha Clara, T. des Trüb, Johann August, Lithograph, von Dübendorf (Zürich) in Aarau.
" 15. Ernst, S. des Egloff, Johann Georg Friedrich, Gärtner, von Tägerweilen (Thurgau) in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 13. Strub, Rupert, Schneider, von Kienberg (Solothurn) und Mühlestein, Margaretha, Haushälterin, von Wahlern (Bern), beide in Aarau.
" 13. Weiersmüller, Rudolf, Schmied, von Suhr und Nünlist, Anna Maria, Aufseherin, von Niederlinsbach (Solothurn), beide in Aarau.
" 14 Bitterli, Eduard, Gießer, von Wisen (Solothurn) und Stoner, Maria Emma, Fabrikarbeiterin, von Unter-Entfelden, beide in Aarau.
" 18. Senn, Hans Adam, Zeughausverwalter, von Zofingen und Gyst, Ida, von Aarau, beide in Aarau.

Trauungen.

Sept. 12. Urwyler, Friedrich, Mühlemacher, von Brittnau, in Aarau und Spirgi, Verena, Köchin, von und in Unterkulm.

Taufen
in der reformirten Kirche

Sept. 19. Anna Emma, T. des Achilles Frey, Coiffeur, von Densbüren.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Septbr.
Leicht bewölkt bis hell, trocken, mäßig warm.

Wochenmarkt in Aarau vom 18. Sept. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7 — bis 7. 50, per Becken 20—00 Cts Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier, 8—9 Stück 60 Cts. Aepfel 0—00 Paar, Birnen 0 bis 0 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00—00 Cts. Zwiebeln und Rettich 0—0 Stück 10 Cts. Zwetschgen 00—00 Paar 10 Cts. Apfel per 10 Liter 70—80 Cts., Birnen 00 Cts. bis 0 Fr.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrometr. relat. Feuchtigk.	Witterung.
19	Mittgs. 1 U.	+18,6	729 9	762,6	SE°	58	hell
19.	Abends 9 "	+12.8	728 9	761,7	SE°	100	dto.
20.	Morg. 7 "	+14 5	728 0	760 9	S°	96	bewlkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,0° C. Minimum +9,0° C.

Neueres.

Sofia, 19. Septbr. Heute in der letzten Sobranja-Sitzung wurde an den Fürsten Alexander von vielen Deputirten eine Adresse unterzeichnet, in welcher die Hoffnung auf dessen Wiederkehr ausgesprochen wird.

Zur Feier des Jahrestages der Revolution in Philippopel wurde in der Kathedrale eine Feier abgehalten; nachher versammelten sich zirka 50 Mitglieder der Sobranje zu einem Festessen, wo ebenfalls ein Begrüßungstelegramm an Alexander abgesandt wurde.

Für die Mitglieder der Regentschaft hat die Sobranje einen jährlichen Gehalt von je 24,000 Fr. bewilligt.

Budapest, 19. Sept. Die Cholera hat nicht zugenommen. In den letzten 24 Stunden kamen 8 Erkrankungen und 3 Todesfälle vor. Aus der Provinz werden sporadische Fälle gemeldet.

Rom, 19. Sept. Die Regierung hat den für den 22. September in Lucca anberaumten Katholikenkongreß verboten. Das Ministerium motivirt dieses Verbot durch die mißlichen Sanitätsverhältnisse Italiens.

Dublin, 19. Sept. Der neue Vizekönig Londonderry hielt heute hier seinen Einzug. Der Empfang seitens der Bevölkerung war freundlich. Zwischenfälle kamen keine vor.

Dienstag den 21. September 1886, Abends 8 Uhr
im obern Saale zum Ochsen:

Ordentliche Generalversammlung des Cäcilien-Vereins.

1) Jahresbericht pro 1885/86.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Vorlage des Vorstandes betr. die Statutenrevision.
4) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
5) Allfällige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Entwürfe der neuen Statuten können bei Hrn. Waßmer bezogen werden.
Zahlreiche Betheiligung der Activ- und Passivmitglieder erwartet
395] **Der Vorstand.**

Schützengesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Montag den 20. Sept., Abends 8 Uhr, im Ochsen.
Traktanden:

1. Programm und Plan für das Endschießen.
2. Altes Schützenhaus. Bericht des Vorstandes.
3. Beschlußfassung betr. Gabe vom Sektionswettschießen in Zofingen.
4. Mitgliederaufnahmen.

Aarau, 18. September 1886 [484
Der Vorstand.

Die Pachtzinse von Garten- und Beundtenland, Gras- und Lagerplätzen, Waldfeldern, sowie die Concessionsgebühren pro 1886, waren am 1. lfd. Mts. verfallen. Dieselben sind bis und mit 30. dies an die unterzeichnete Verwaltung oder an die betreffenden Bannwarte zu entrichten, widrigenfalls sie nachher gegen eine Bezugsgebühr von 20 Ct. durch einen Expressen eingesammelt werden. [488
Aarau, am 18. Septbr. 1886. **Die Landverwaltung.**

Eine Parthie Regenmäntel
von Fr. 13.—25. — in verschiedenen Formen.
Ferner **Kindermäntel**
zu sehr billigem Preise empfiehlt bestens
474] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Tyrolersauser
in der
Restauration Egloff im Schachen. [475

V. Gisi-von Arx, Aarau.
Mein Lager in
Damen-Confection
ist für die Herbstsaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.
Regenmäntel
von Fr. 8 an.
Ebenso sind die Neuheiten in
Herren- und Damenkleiderstoffen,
sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst. [500
Aarau, September 1886. **V. Gisi-von Arx.**

Aus soeben erhaltener großer Sendung empfehle eine neue reichhaltige Auswahl von
schwarzen Damen-Schürzen,
einfache und elegante.
Farbige Haus-Schürzen
in Indienne und Cotonne,
Kinder-Schürzen, schwarz und farbig,
in allen Größen.
Billigste Preise zusichernd, ergebenst:
487] **Erny-Faßler.**

Anschreibung von Stockholz für Bürgerholz-Beigabe und Landvergütung pro 1887.
Diejenigen weniger bemittelten Bürger, welche von dem im Gönhard noch vorhandenen **Stockholz**-Vorrath ihre **Bürgerholzbeigabe** oder ihre **Landvergütung für 1887 zum Voraus,** je in **3 Ster** bestehend, beziehen wollen, so lange Vorrath reicht, sind ersucht, sich **bis 25. dies** bei der unterzeichneten Verwaltung anzumelden. [462
Aarau, am 17. September 1886. **Die Forstverwaltung.**

Trauben,
das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**
352] **J. Antille, Sitten.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der
Sommerfahrtenplan
1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.
In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

Dienstag den 21. Septmbr. 1886,
Abends 8 Uhr,
im **Ryniker** (hinteres Zimmer.)
Endschießen.

497] **Der Vorstand.**

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Stadtmusik.

Probe [495
heute Abend 8 Uhr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Beim Beginn des neuen Vereinsjahres laden wir alle Diejenigen, welche das Blasen eines Blechmusik-Instrumentes verstehen, ein, unserer Gesellschaft sich als Aktivmitglied anzuschließen. — Jüngeren Leuten, die Lust und Liebe zur Musik besitzen, geben wir Gelegenheit ein Instrument zu erlernen.

Anmeldungen nehmen entgegen Herr Burgmeier, Direktor, sowie jedes Vereinsmitglied.

498] **Der Vorstand.**

Alte Section.

Sitzung

Montag 20. Sept., Abends 8½ Uhr,
im Rößli.
Traktanden:
Endkegelschieben und Verschiedenes.

468] **Der Vorstand.**

Die **Bettagssteuer der christkath. Pfarrgemeinde** ertrug **Fr. 43. 45,** welch' Letztere der Fondsverwaltung zu Handen des hierseitigen Specialfonds für die Kirchen-Restauration übergeben worden sind. Den freundlichen Gebern werden ihre Spenden bestens verdankt.

Aarau, 20. Sept. 1886. [499
Die christk. Kirchenpflege.

Feuerwehr Aarau.

Spritzen Nr. 4, 6, 8 und 12, Leiterncorps, Wasserträger, die Hälfte der **Brandwache** und des **Depots**
(nach Aufgebot)

Combinirte Uebung

Mittwoch den 22. September,
Abends **4¼ Uhr Appell** bei den Geräthschaftslocalen resp. auf den gewöhnlichen Sammelplätzen.
Abends **5 Uhr Beginn der Uebungen** der **einzelnen** Abtheilungen auf dem **Schloßplatz.**

Der Uebungsleiter:
496] **R. Sauerlaender.**

Dr. Isler

ist für 14 Tage im Militärdienst. [493

Brauerei Ryniker.

Heute Montag den 20. Septbr.,
Anfang 8 Uhr,

National-Concert

der wirklichen Tyroler Zillerthaler Sänger, **Veit Rahm** und Fräulein **Kathi** im National-Costüm. [494

I. Qualität

Tyroler-Sauser

per Liter à Fr. 1. —
477] bei **Brand,** Bäcker.

Kartoffeln

sind fortwährend zu beziehen ab meinem Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner, Bahnhofstraße und nimmt Bestellungen entgegen, sowie zur Lieferung eines ausgezeichneten Kartoffels zum Einkellern.

491] **Alb. Fisch-Vogt.**

Zwetschgen,

Sester- und paarweise sind billig zu haben bei [502
Dürr, Gemüsehändler.

Gesucht:

Einen soliden zuverläßigen **Knecht,** gesetztem Alter findet bei gutem Lohn in eine Ochsenmästerei einen Platz bei **A. Landolt-Häßig,**
492] in Aarau.

Gesucht:

Als **Lehrling,** ein kräftiger Jüngling aus guter Familie in ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft. Gute Bedingungen.

Offerten unter Chiffre J. B. 200 nimmt die Exped. d. Blts. entgegen. [489

Regenmäntel

— Paletôt-, Dolman-, Havelock- und Rad-Façon —
aus den modernsten Stoffen und nach neustem Schnitt, empfehlen in reichhaltigster Auswahl von Fr. 10. — an.

Gamper & Co.,
473] Rathhausgasse, Aarau, Zollrain.

Zu kaufen gesucht:

Eine solide **Koffer;** Anmeldungen nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. [453

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 38. **Aarau,** den 18. Septbr. 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,20	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,10	123,85	—	124,—	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,90	—	99,95	2½ „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99.80	—	99,95	4½ „
London	25,34	25.30	—.—	25,32	3½ „
Paris & Lyon	100,20	100,10	—	100,12½	3 „
Wien	201.25	200,50	—	200,50	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	500	490	—
Nordostbahn Stamm	335	333	—
„ Prioritäten	700	690	—
Union Suisse Stamm	481	479	481
„ „ Prioritäten	530	525	—
Arth-Rigi-Bahn	100	98	—
Rigi-Bahn	830	815	—
Centralbahn	506	503	505
Jurabahnen	405	403	405
Suisse occidentale:			
Stamm	110	107	—
Prioritäten	352	—	—
Schweiz. Kreditanstalt	733	730	—
Bank in Winterthur	385	375	—
Aarg. Creditanstalt	580	550	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	470	—
Bank Baden	—	555	—
Basler Handelsbank	580	575	—
Basler Bankverein	852	850	851
Basler Depositenbank	—	5180	—
Eidg. Bank	472	471	—
Banque foncière du Jura	550	—	545
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	541	540	541
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	560	557	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	705	695	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co	1185	1175	—
Nom. F. 500 nicht einb. 50			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	103	—
4% Eidgen. 1880	103	102,5	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	103,2	103	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102,5	—
3 „ „ Genf	98	97,7	98
4 „ Stadt Winterthur	108,5	107,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	101	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	101,8	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,3	102	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102,6	102,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	—	102,2	—
4½ „ dto. 1883	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101.5	—
5 „ dto. IV. „	—	107	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	107	—
4 „ Gotthardbahn	102,2	102	102,1
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	108	107,5	107,5
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	—	—	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,2	—
4 „ dto. II. „	—	101,2	—
4½ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100,5	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½%.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher, von Unter-Kulm, in Aarau, findet die Fortsetzung der Versteigerung der **Laden-Waaren und Mobiliar,** worunter ein Glasschaft am nächsten **Dienstag den 21. Septbr. 1886,** von **Vormittags 9 Uhr an,** bei den geldstagl. Lokalitäten statt.

Aarau, den 16. Sept. 1886.
Für die Geldstagsbehörde:
444] **Dietiker,** Kzlst.

Kartoffeln,

späte, rothe, weiße und schwarze zum Einkellern, werden Donnerstag im Bahnhof ausgewogen.

501] **Dürr,** Gemüsehändler.

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes heizbares **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [490

Zu verkaufen:

Auf Walthersburg schöne Ufteräpfel. [458

Gesucht:

Zwei größere oder drei mittelgroße **Zimmer** mit oder ohne Mobiliar, wenn möglich in der Nähe der Caserne oder außer der Stadt vom 15. Oktober 1886 bis 15. April 1887. Offerten an die Exped. d. Blts. [442

Zu verkaufen:

Ein im besten Zustand befindliches

Pianino

zu Fr. 450. — gegen Baar.

Für Stimmhaltung und Solidität wird garantirt. **Zürich,** Kirchgasse 33, III. Etage. [452

Eine treue, arbeitsame **Magd,** welche gut kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte, sowie die Gartenarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, wünscht zu sofortigem Eintritt Stelle. Gefl. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [472

Gütige Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau zum **Spetten, Waschen und Aushülfe** in kleinern Haushaltungen, sowie auch für **Reparaturen** in Korbgeflechten und Anfertigung von allen Arten Meerrohrgeflechten.

Frau **Schmuziger,** Schreiners,
449] Ziegelrain Nr. 708.

Herrschaftsmägde, Zimmermädchen, Haushälterinnen & Pferdeknechte wünschen Stellen zu erhalten durch das Agentur-Bureau **Edouard Kläsiger** in **Langenthal.**

Lebensversicherung.

Eine der ersten, solidesten Gesellschaften sucht einen **Repräsentanten** unter sehr vortheilhaften Bedingungen. — Offerten sub L. S. an die Expedition dieses Blattes. [455

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste und Solideste** für Familien und Gewerbetreibende. Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie; zu deren Abnahme empfehle mich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger.

NB. Sämmtliche **Reparaturen** werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [168

Heirathsantrag.

Ein junger tüchtiger **Handwerker,** mit gangbarem Geschäft an einem Hauptorte etablirt, wünscht mit einer ehrbaren, arbeitsamen Tochter zwischen 20 und 30 Jahren behufs Verehelichung in Correspondenz zu treten.

Ernstgemeinte Offerten unter X. Z. an die Expedition dieses Blattes. Discretion Ehrensache. [486

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 223.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 21. September 1886.

Interessante Enthüllungen.

In Belgien ist gegenwärtig die Enquete-Kommission der Regierung immer noch thätig, über die sozialen Verhältnisse der Arbeiterklassen Licht zu verschaffen. Dieselbe hat bis jetzt wieder Thatsachen zu Tage gefördert, die gerade betrübende Aufschlüsse über die traurige, materielle und gesellschaftliche Lage der Arbeiter Belgiens geben. Düstere Schilderungen über den wahren Sachverhalt füllen die Spalten der dortigen Blätter und vermögen kaum noch den Glauben wach zu halten, daß in unserm fortgeschrittenen Jahrhundert Humanität und Nächstenliebe existiren. Ueber das Ergebniß der Untersuchungen ruft selbst der konservative „Courier von Brüssel" aus: „Welche Betrügerei und Raubsucht auf der einen, welches Elend, Leid und Erniedrigung auf der andern Seite! Die meisten Nahrungsmittel des Arbeiters, namentlich das Brot, sind gefälscht, als Labetrunk wird ihm Gift verkauft. Seine Arbeit wird ihm mit schlechten Waaren bezahlt, sein Patron beutet ihn aus und verurtheilt ihn zum Zwangseinkauf. Und wie steht es mit der Industrie? Das Leben hat kein Gewicht mehr in der Waage der Erwerbsgier; es ist nur ein Werkzeug, das man benützt, ausnützt, dann zerbricht und wegwirft!"

Nach den Berichten läßt sich's die Prüfungskommission darum wirklich angelegen sein, die trostlosen Uebelstände ungescheut aufzudecken und auf deren Abhülfe zu dringen. Greifen wir aus einer kürzlich abgehaltenen Untersuchung derselben in Brüssel einzelne mündliche Berichte heraus. Von den vielen anwesenden Zeugen und Delegirten des Arbeiterstandes spricht sich z. B. ein Zigarrenarbeiter folgendermaßen aus:

Es gibt keine Fabrikordnung und der Fabrikant legt nach Willkür Geldstrafen auf, die er für sich behält. Der Fabrikraum ist ungesund, alle Arbeiter leiden an Kopfweh. Die Arbeitszeit beträgt 12 Stunden, oft muß man aber 2—3 Stunden ausruhen, was Geldbußen nach sich zieht. Wenn der Fabrikherr übler Laune ist, so gibt er nicht viel Tabak her, wer reklamirt, dem wird die Thür gewiesen. Der Arbeiter verdient 1 Fr. 75 Cts. täglich, muß sich aber durchschnittlich 1 Fr. Geldbuße per Woche gefallen lassen. Wenn die Arbeiter aus einem Kilo nicht 1000—1200 Zigarren erzielen, so müssen sie das Manko mit 60 Cts. per Zehntel bezahlen, während es in Wirklichkeit nur 55 Cts. kostet, den Ueberschuß steckt der Fabrikant in die Tasche. Wenn die Tabakblätter noch grün sind, taucht man sie in Farbe, um sie braun zu machen und dann ist die Arbeit viel schwieriger, die Zigarren die für schlecht erklärt und dem Arbeiter nicht bezahlt werden, werden gleichwohl den Kunden als gute verkauft. Man macht nie eine ganze Zigarre aus dem nämlichen Tabak, sondern mischt meistens. Es ist oft mehr die Arbeit eines Färbers, als eines Zigarrenmachers.

Die Frauen werden so viel wie möglich ausgebeutet. Wenn eine meint, sie habe in der Woche 13—14 Fr. verdient, so bekommt sie nur 10 bis 11 Fr., darf aber nicht reklamiren, sonst wird sie entlassen. Jeden Morgen gibt es Arbeitslose. Viele Fabrikherren halten Wirthschaften und Läden, was man mit der einen Hand empfängt, muß man mit der andern wieder weggeben, wenn am Zahltag die Frau des Fabrikherrn die Rechnung präsentirt. Der Delegirte zählt noch eine Reihe von Ungerechtigkeiten auf, die der Arbeiter sich muß gefallen lassen und verlangt schließlich das allgemeine Stimmrecht. Klerikale Abgeordnete sprechen sich über den moralischen Zustand der Arbeiterwelt aus, namentlich von dem traurigen Loos der Frauen, welche in den Höhlen, wo sie ihr tägliches Brod verdienen, an Leib und Seele ruinirt werden. Der nächste Zeuge ist ein Unteroffizier, der im Namen seiner Kollegen verlangt, daß die Regierung sich um das Schicksal der Ex-Unteroffiziere kümmere, gerade wie es in Deutschland und Frankreich geschehe. Er verlangt auch das allgemeine Stimmrecht, weil es keine Pflichten ohne Rechte gebe. Zwei Ziegelmacher, die mit einem 8jährigen Kinde, das ihnen bei der Arbeit hilft, gekommen sind, erklären, daß sie sich nur noch von Wasser und Brod ernähren können. Die Ursache der niedern Löhne sei der Umstand, daß man zur Arbeit auch Frauen und sogar ganz kleine Kinder nehme. Gerade dieses elend aussehende Kind müsse von Morgen bis Abend arbeiten. Wenn der Regen die Ziegel zerstöre, habe der Arbeiter den Schaden zu tragen. Andere Zeugen beklagen den gänzlichen Mangel von Fabrik- und Arbeitsordnungen, den Mißbrauch der Strafen, die Unzulänglichkeit der Arbeitsräume, alle wünschen bessern Schulunterricht und das allgemeine Stimmrecht. Mädchen von 15—18 Jahren geben vor der Kommission zu Protokoll, daß sie um 5 Uhr Morgens in die Kohlengruben steigen und erst um 9 Uhr, manchmal gar oft erst um 10 Uhr dieselben verlassen dürften, all' dieses um einen täglichen Lohn von 1½—2 Fr.

Weitaus schlimmere Verhältnisse hat die Prüfungskommission in den ostflanderischen Industriebezirken, dem Sitze der Schwefelzündhölzchen-Fabrikation aufgedeckt. Wohl nirgends könnte man laut den Berichten, mit größerm Rechte ausrufen: Fort mit dem Gift der gelben Phosphorzündhölzchen! Nicht weniger als 25—30,000 Männer, Frauen und Kinder verdienen bei dieser gefährlichen Industrie ihr Brot. Alle Zeugenaussagen lauten dahin, daß die Arbeit absolut tödtlich und diese Fabrikräume wahre Todtenkammern seien. Die kräftigsten Arbeiter sterben nach wenigen Jahren an der Lungenschwindsucht und gerade die Zeugen, welche auftraten, trugen deutlich die Spuren dieser unheilbaren Blutvergiftung in ihrem Aussehen.

Solchen Zuständen ist die Enquete-Kommission auf die Spur gekommen und kann man deßhalb den Zornausbruch dieses Volkes begreifen.

Eidgenossenschaft.

Schweiz. Zentralbahn. Die Einnahmen im Monat August belaufen sich zusammen auf Fr. 1,146,000 gegen Fr. 1,136,943 im nämlichen Monat des Vorjahres; davon fallen Fr. 616,000 auf den Personenverkehr und 530,000 Franken auf den Güterverkehr. Die Ergebnisse vom 1. Januar bis 31. August dieses Jahres entsprechen mit Fr. 7,099,921 dem definitiven Resultate des Vorjahres mit Fr. 7,099,882. Da jedoch zwischen den provisorischen und definitiven Ermittlungen gewöhnlich eine beträchtliche Differenz zu Gunsten des Definitivums sich ergibt, so dürfte das bisherige Jahresergebniß nach Feststellung der definitiven Einnahmen das vorjährige nicht unerheblich übersteigen, wie wir einem ausländischen Blatte schon entnehmen können, um Fr. 136,155.

Verbindungsbahn Basel. Einnahmen im August aus dem Personenverkehr 7500 Fr. und aus dem Güterverkehr 15,400 Fr., total 22,900 (1885: Fr. 24,760).

Aargauische Südbahn. Einnahmen im August aus dem Personenverkehr 17,000 Fr., aus dem Güterverkehr 71,000 Fr., total 88,000. (1885: 93,598). Seit 1. Januar total 732,574 Fr. (1885: Fr. 738,884).

— Unser bekannte Landschaftszeichner, Herr J. Weber, schreibt die „N. Z. Z.", hatte abermals das Mißgeschick, bei seinen Arbeiten im

---

18

Feuilleton.

Die Prüfung.

(Novelle von F. v. Limpurg.)

„Alle Wetter, dieser Kerl kann mit kaltem Blute einen Menschen morden, glaube ich," sagte der Reitknecht.

Eiskalt überschauerte es Karsten, doch ungeduldig über diese ungewohnte Schwäche und das Verfehlen mit Lothar befahl er eine Lampe anzuzünden und erklärte, er werde auf den Grafen warten.

Lange blieb Karsten allein. Auf und nieder schritt er in den elegant ausgestatteten Räumen und versuchte den Blick zu vergessen, mit dem Eva ihn neulich gesagt hatte: „Nicht wahr, mein Lothar liebt mich noch?" Jetzt wollte er in ihr Schicksal eingreifen, wollte mit rauher Hand den Thoren, der über das liebliche Veilchen schritt, um die Giftblume zu ergreifen, zurückhalten von seinem übereilten, von blinder Leidenschaft diktirtem Vorsatze. Endlich ertönten Schritte und Büren trat ein.

„Ah, siehe da, Rudolf," sagte er mit kaum beherrschter Verlegenheit, „wie nett von Dir, daß Du noch ein wenig zum Plaudern kommst. Nimm' Platz, hier sind Deine türkischen Zigaretten, dort die Zündhölzchen."

„Nicht doch, Büren," entgegnete der junge Offizier beinah' tonlos vor Erregung, „ich komme in der undankbaren Rolle eines Warners. Ich komme wegen der Italienerin!"

„Karsten," brauste Lothar auf, „mische Dich nicht in andrer Leute Angelegenheiten; ich bin kein Kind mehr!"

„Du bist aber ein Mann und darfst die Pflichten der Ehre nicht vergessen, sie müssen Dir mehr sein als Glück."

„Ich weiß, Du mißbilligst meine Neigung," sagte der Legationsrath, die Arme über der Brust kreuzend, finster, „aber sie kam über mich, ehe ich es bemerkte, schon damals auf der Stubbenkammer."

„Lothar," rief Rudolf fest, „weißt und erinnerst Du Dich noch, daß Du mir an jenem Tage selbst sagtest: Wie gut, daß die Sirenenaugen nun fort sind, ich glaubte, sie wären mir zum Verhängniß geworden."

„Ich weiß," lautete die gepreßte Antwort, „es wird vielleicht auch noch mein Verhängniß werden, aber ich kann nicht anders, Maria's Stimme, ihr dunkles, dämonisches Auge treibt mich wieder und immer wieder zu ihren Füßen."

„Und kannst Du nicht energisch diesen Zauber brechen, kannst Du nicht mit männlichem Muthe Dich von den unseligen Fesseln befreien und zu Deiner lieblichen Braut zurückkehren, die Dir mit treuer, inniger Neigung zugethan ist?"

Die Stimme Karsten's zitterte merklich, er legte seine kalte Hand auf die des Freundes und schaute ernst und beschwörend in dessen Antlitz.

„Jetzt nicht mehr," stöhnte Büren fast verzweifelt, „Eva weiß Alles; sie erhielt durch den unseligsten Zufall ein an die Signora gerichtetes Billet!"

„Mein Himmel!"

Karsten schlug sich mit der Hand vor die Stirn und ein tiefer Schatten grub sich in sein Antlitz, der Legationsrath lag im Fauteuil, das Gesicht in die Hände gedrückt. Wie lange es todtenstill gewesen, sie wußten es Beide nicht, der Hauptmann ermannte sich zuerst. „Lothar," sagte er ernst, „wir müssen scheiden, doch laß es ohne Groll sein."

Der Angeredete schaute auf, einen Augenblick noch und er lag in den Armen des treuen Freundes, schluchzend wie ein Kind.

Rudolf ließ ihn gewähren, dann nahm er mit stiller Energie den Arm des Grafen und geleitete ihn zum Divan.

„So, alter Freund, und nun laß uns zum letzten Male Alles aussprechen, was die Herzen bedrückt."

„Karsten," murmelte der Unselige, „Du mußt mich grenzenlos verachten, ich bin ein elender Schwächling. Das Wort, das ich dem lieben Kinde einst gab, ich brach es treulos; aber ich kann nicht anders, ich liebe Maria ganz und völlig allein."

Der Hauptmann schwieg eine Weile, dann sagte er mit fester Stimme:

„Ich war gekommen, Dich an Deine Pflicht zu mahnen, Dir von dem Verderben zu reden, welchem Du an der Seite der Signora entgegengehst, zu spät, der Würfel ist gefallen, sei der Himmel Euch gnädig!"

„Hast Du kein anderes Wort für mich, Rudolf?" frug Büren hastig.

„Ja," entgegnete der Andere fest und voll tiefem Ernste, „ich will Dir sagen, was noch nie über meine Lippen kam; es soll Dir beweisen, daß und wie ich Dein wahrer Freund war und warum ich es nicht mehr sein kann! Ich liebe Eva!"

„Du," schrie Lothar, fast entsetzt emporfahrend.

„Ja, ich," nickte Rudolf wehmüthig, „seit unseren Kinderjahren liebe ich sie; als wir damals zusammen bei den Eltern waren, da glaubte ich, ihre Liebe zu erringen, doch Du Glücklicher kamst, sahest und siegtest!"

Auslande als Spion angesehen und arretirt zu werden. Letztes Jahr war er den Franzosen verdächtig, als er die Originalien zu dem seither erschienenen Wanderbilde „Mont Cenis“ an der französisch-italienischen Grenze aufnahm. Vor einigen Tagen waren es die Deutschen, welche es nicht begreifen können, daß ein Schweizerkünstler nach der Natur im schönen Thale von St. Amarin im Elsaß zeichnen will. Er wurde dort Sonntags arretirt und darf nicht fortarbeiten, bis der ernste Fall höhern Orts erledigt sein wird.

Der nächstjährige Truppenzusammenzug der VI. und VII. Division wird wiederum im Sept. stattfinden. Die Manöver werden sich im Seebezirk und Gaster (ungefähr zwischen Weesen und Rapperswyl) abspielen. Als Gegner wird der VII. Division die VI. Division mit zwei Infanteriebrigaden (12 Bataillone) gegenüberstehen (10 Bataillone Zürcher, 1 Schaffhauser und 1 Schwyzer). Es werden im Ganzen ca. 20,000 Mann miteinander gleichzeitig operiren.

— Der Winkelriedverein (Hülfsverein schweizerischer Hotelangestellter) hält am 8. Oktober in Luzern seine erste Generalversammlung ab.

Stenographisches. Der „Stenograph“, das Organ des allgemeinen schweizerischen Stenographenvereins (System Stolze) bringt die bedauerliche Mittheilung, daß Hr. Pfr. Wrubel in Rheinfelden infolge überhäufter Amtsgeschäfte gezwungen ist, die Redaktion des Blattes auf künftiges Neujahr niederzulegen und ebenfalls als Zentralpräsident des Vereins bereits resignirt hat. Der Verein wird leider seinen Rücktritt nur zu sehr fühlen, denn Herr Wrubel ist ein tüchtiger Stenograph und hat das Blatt mit großem Geschick und Sachkenntniß redigirt. Möge es dem Verein gelingen, einen ebenso tüchtigen Nachfolger zu finden. — Laut „Winterth. Lbb.“ hat sich der Winterthurer Stenographenverein zur Uebernahme des nächsten Jahresfestes anerboten und wird voraussichtlich gewählt werden.

Die Herbst-Delegirtenversammlung des schweiz. landwirthschaftlichen Vereins findet Sonntag den 17. Okt. in Glarus statt. Hauptverhandlungsgegenstände sind: Berathung und Festsetzung des Programms der nächstjährigen Ausstellung in Neuenburg, Referent: Verwalter Marti auf Rosegg, und die Zukunft der Milchversuchsstation in Lausanne, Referent: Hr. Büchi in Dochwyl, Thurgau. An der am folgenden Tage, 18. Oktober, daselbst stattfindenden Vereinsversammlung wird Hr. Aebi in Goßau über die Molkereiinspektoren und Hr. Nationalrath Schindler in Mollis über die Erfolge der Rauschbrandimpfungen referiren.

Aargau.

— Aarau. (Mitgeth.) Die Generalversammlung der Schützengesellschaft hat in der gestrigen Sitzung beschlossen:

1. Das diesjährige Endschießen am 3. und 4. Oktober je Nachmittags im Schützenhause abzuhalten.

Es werden folgende Scheiben aufgestellt:

a. Eine Grümpelscheibe;
b. zwei Stichscheiben;
c. eine Bockscheibe und
d. die erforderlichen Kehrscheiben.

Das übliche Nachtessen mit Absendung der Grümpelscheibe findet in der Schützenstube statt. Als Wirth wurde Hr. Egloff bezeichnet.

2. Der Einwohnergemeinde Aarau wird für Benutzung des alten Schützenhauses behufs Unterbringung von Pockenkranken eine Entschädigung von Fr. 300. — gefordert.

3. Die Verwendung von Frkn. 87. 80 als Sektionsgabe von Zofingen wird den Theilnehmern vorbehalten.

4. Zum Schlusse wurden noch einige Angemeldete in die Gesellschaft aufgenommen.

— * Buchs. Der hiesige Turnverein veranstaltet Sonntag den 26. ds. statt dem wie bis anhin üblichen Endturnen ein Preisturnfestchen. Bei ungünstiger Witterung wird dasselbe um 8 Tage verschoben.

— Aarburg. Die Kadettencorps von Zofingen, Olten, Langenthal und Aarburg halten ihr geplantes Feldmanöver Donnerstag den 23. Sept. ab, bei ungünstiger Witterung an einem der nächsten heitern Wochentage. Die Corps, ca. 340 Mann, treffen in zwei feindlichen Divisionen, Aarburg und Olten gegen Langenthal und Zofingen, um 10 Uhr in Rendezvousstellung ein. Das Gefecht erstreckt sich zwischen Murgenthal, Hungerzelg und Aarburg, und dauert bis nach 12 Uhr. Nachher ist gemüthliche Vereinigung von Alt und Jung. Freunde des Kadettenwesens seien hiemit darauf aufmerksam gemacht.

— Bei der Verloosung des schweiz. Kunstvereins pro 1886 sind die Gemälde unseres berühmten aargauischen Kunstmalers Hrn. Franz Aerni, „Kinderprozession“ im Werthe von 400 Fr., vom Basler Kunstverein gewonnen worden, und „Porta-Capuana in Neapel“ ebenfalls im Werthe von 400 Fr. vom Zürcher Kunstverein. Herr Steiner, Thierarzt in Dürrenäsch gewann die „Radirung nach Calame“ (von Gustav Vollenweider, Bern), welche zu 66 Fr. gewerthet ist.

— Von Schinznach meldet man den Selbstmord eines arbeitsamen fleißigen Mannes, dem Familienzwist Veranlassung zu seiner unglücklichen That gab. Der ca. 45 Jahre alte verheirathete Heinrich Deubelbeiß, Zimmermann, verließ nämlich am Sonntag Abend, nachdem er mit seinen drei unerzogenen Knaben in rührender Weise von Nichtwiedersehn und trostlosem Dasein gesprochen hatte, das Haus und eilte der Aare zu, wo er seinen gesuchten Tod gefunden haben soll. Zurückgelassene Briefe an seine Kinder und Hrn. Ammann Zulauf klärten das traurige Räthsel seines plötzlichen Verschwindens auf.

Bern.

— Es bestätigt sich, daß an dem im Pfarrhause in Herimoncourt verübten, nächtlichen Diebstahl die Magd des Pfarrers die Anstifterin war. Schon vorher hatte sie ein silbernes Besteck gestohlen, den Verdacht dann auf einen Bettler gelenkt, der im Pfarrhause eine Suppe erhielt. Nach ihrer Verhaftung fand man jedoch dasselbe im Bette verborgen. Auch die Eltern der ungetreuen Magd sind in Untersuchung gezogen worden.

— Das Aktienkapital der Brünigbahn von 800,000 Fr. wurde in folgender Weise vertheilt: 475,000 Fr. übernimmt der Staat Bern, Frkn. 165,000 die Dampfschifffahrts-Gesellschaft des Thuner- und Brienzersee's, 105,000 Fr. Interlaken und 55,000 Fr. das Amt Oberhasle.

Luzern.

— In der Freitagnacht wurde in Luzern in der Buchhandlung Gebhard eingebrochen und 100 Fr. gestohlen. Sämmtliche Kassen lagen am Morgen ihres Inhaltes entleert am Boden. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden.

Schwyz.

— In Brunnen ist der italienische Ministerpräsident Depretis zu längerem Aufenthalte im „Waldstätterhof“ eingetroffen.

Glarus.

— Am Sonntag fand in der durch die Wasserverheerungen schwer betroffenen Gemeinde Niederurnen eine außerordentliche Gemeindeversammlung statt. Es wurde einstimmig die Wiederverbauung des Runsengebietes beschlossen, unter der Voraussetzung, daß der Bund und der Kanton entsprechende Beiträge leisten. Am Mittwoch wird die Angelegenheit noch vor Landammann und Rath zur Besprechung kommen.

— Unter der Firma Schieferbergwerk Sernfthal in Engi gründete sich eine Aktiengesellschaft, welche den Zweck hat, das Schieferbergwerk zu betreiben. Das Gesellschaftskapital besteht aus 40,000 Fr., eingetheilt in 200 Aktien, welche vollständig einbezahlt sind.

Appenzell J.-Rh.

— Im Alter von 71 Jahren ist nach kurzer Krankheit Hr. Kantonsrichter Julius Dörig gestorben. Allezeit und unentwegt der liberalen Partei angehörend, diente er den öffentlichen Interessen mit Eifer und Hingebung.

Solothurn.

— Der Regierungsrath hat als Einnehmerstelle der Kantonal-Ersparnißkasse in Olten die Filiale der Solothurner Kantonalbank bezeichnet.

Ebenso hat derselbe die bisherigen Staatsbeamten auf eine neue Amtsdauer wieder bestätigt.

— Die kantonale römisch-katholische Pastoralkonferenz hat beschlossen, nächstes Jahr beim 400jährigen Gedächtniß des Todes des sel. Bruder Klaus eine Landeswallfahrt nach dessen Grab zu veranstalten.

Baselstadt.

— Das am nächsten Sonntag stattfindende Pferderennen scheint große Dimensionen annehmen zu wollen und ein sehr animirtes zu werden, indem für das Trabreiten bereits 12, das Trabfahren 7, das Herrenreiten 11, das Militärhürdenrennen 9, das Offiziersjagdrennen 7 und das Hürdenrennen 12 Pferde angemeldet sind.

Baselland.

— Der Regierungsrath hat das Statthalteramt Liestal beauftragt, für ein Gemeinderathsmitglied von Pratteln, das die Gemeinderathssitzungen fast nie besucht, eine Ersatzwahl anzuordnen.

— In Liestal sind gestern die Kadres des Landwehr-Infanteriebataillons 53 zu einem zehntägigen Wiederholungskurs eingerückt.

— Die soeben entlassene Infanterie-Rekrutenschule hat im Ganzen 96,725 Stück Patronen verbraucht.

— Vom 27. bis 30. September findet in Reinach die diesjährige Samenausstellung des dortigen landwirthschaftlichen Ortsvereins statt.

St. Gallen.

— Laut „Ostschweiz“ sind die Inhaber der Käsereifirma Geser und Angehrn in Häggensweil seit vorletzten Sonntag abwesend, ohne daß man weiß, wohin sie gegangen. Man spricht von einem bedeutenden Defizit.

— Die Regierung hat das Militärdepartement (Abtheilung Landwirthschaft) beauftragt, durch die Gemeinderäthe in den Monaten Oktober und November eine Statistik über den Obstbau aufnehmen zu lassen.

— In Rorschach findet im Laufe des Oktobers die Jahresversammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft statt.

Waadt.

— Auf die Einweihungsfeier des Bundesgerichtspalastes wird eine Festzeitung herausgegeben, welche in schöner Ausstattung Bilder des Aeußern und Innern, eine genaue Geschichte der Entstehung und eine Aufzählung der beim Bau mitwirkenden Künstler, Handwerker und Lieferanten gibt. — Die gesammte Bevölkerung Lausanne's, schreibt man dem „Bb.“, ist in fröhlichster Feststimmung. Zu Ehren der geladenen Gäste findet heute Abend eine musikalische Unterhaltung im Kasino-Theater statt. —

Genf.

— Das internationale Ring- und Schwingfest, welches auf den 26. September geplant war, mußte aus nicht vorhergesehenen Gründen auf nächsten Frühling verschoben werden.

— Die Agitation betreff. die gemeindeweise Stimmabgabe ist in vollem Gange. Das demokratische Komite hat für die laufende Woche in allen Gemeinden des Kantons öffentliche Besprechungen angeordnet. Die Volksabstimmung findet bekanntlich nächsten Sonntag statt.

Deutschland.

Berlin, 19. Sept. Hier tagt gegenwärtig eine Versammlung deutscher Naturforscher. 1800 Personen nehmen daran Theil.

— Der Kaiser hat den Staatssekretär Bismark (Sohn des Reichskanzlers) nach Maßgabe des Gesetzes vom 17. März 1878 mit der Stellvertretung des Reichskanzlers im Bereiche des auswärtigen Amtes betraut.

— Die Interpellation, welche die sozialdemokratischen Abgeordneten dem Reichstage in der gestrigen Sitzung über Bulgarien eingeben wollten, ist gescheitert. Da sie bei andern Fraktionen keine Unterstützung fanden, kam sie nicht zur Verhandlung.

Bulgarien.

In Sofia wurde gestern die Einäscherung der Fahne der Kadettenschule begangen. Ein Bataillon bildete ein Carré, inmitten dessen sich die Zöglinge der Schule befanden. Major Popoff brandmarkte in einer Anrede die von den Kadetten in der Nacht vom 21. August begangene Handlung. Dann wurde die Fahne dem Feuer preisgegeben. Ebenso wurde in Radomir die Fahne des Regimentes Strumsky verbrannt.

Rußland.

Rußlands Absichten auf der Balkanhalbinsel treten immer deutlicher zu Tage und beweisen, daß der Zar wieder einen Gewaltstreich im Schilde führt. Anläßlich der kürzlich abgehaltenen Kaisermanöver schreibt die „Mosk. Ztg.“, das Leiborgan der russischen Regierung: Ein Plewna sei jetzt unmöglich. Welche Wendung die Ereignisse auch nehmen möchten, die russische Armee könne denselben im Bewußtsein ihrer Kraft ruhig entgegensehen. Sie könne ein mächtiger Verbündeter, ein schrecklicher Feind sein. Auf der Balkanhalbinsel werde gemacht, was Rußland für nothwendig halte, wovon es irgend wem zu Gefallen nicht abstehen könne. Die Zeit der Konzessionen sei vorbei, die Manöver von Brest-Litowsk seien das Examen für die Armee gewesen, das die gewünschten Resultate ergeben habe. Jetzt komme die Reihe an die Diplomatie.

Der Zar erwartet eine Antwort Bulgariens auf eine Note, die er gestern durch seinen Konsul überreichen ließ und welche Aufschub des Prozesses gegen die Verräther verlangt, bis zu einem Zeit-

punkte, wo die Geister ruhiger geworden seien. Deutschland unterstützte das Begehren. Die bulgarische Regierung wird aber wahrscheinlich die Untersuchungen nicht einstellen, sondern nur die Eröffnung des Urtheils vertagen.

Spanien.

— Aus Madrid kommt die Meldung, daß in dort ein Militäraufstand ausgebrochen ist.

— Eine Depesche aus Irun vom 20. sagt, ein Theil des Infanterieregiments Gavellano und ein Theil des Kavallerieregiments, das in der Kaserne San Gil liegt, empörten sich gestern Abend in Madrid und wollten die Truppen in Docks mit sich fortreißen, diese griffen sie jedoch an und zerstreuten die Rebellen. Die Aufständischen halten sich gegenwärtig in der Umgegend von Madrid auf; mehrere wurden gefangen genommen.

England.

— Wichtige Reformen bilden gegenwärtig wieder die Hauptverhandlungen im englischen Unterhause. Gegen die Brutalität, daß in Irland ehrliche Pächter, die ihren Pflichten nicht nachzukommen vermögen, einfach ausgetrieben werden, hat Parnell dem Unterhause eine Landbill vorgelegt, welche Abhülfe des agrarischen Nothstandes in Irland und mehr Humanität für die Pächter fordert. Dieselbe wird denn auch in der englischen Presse nicht ungünstig beurtheilt, selbst der konservative „Standard", welcher zwar in Parnells Politik Abschaffung des Großgrundbesitzerthums erblickt, befürwortet die Abschaffung dieser traurigen Uebelstände. Das Parlament wird wohl thun, dieser menschlichen Forderung Rechenschaft zu tragen. Das Austreiben der armen Pächter hat schon an vielen Orten Volksaufstände heraufbeschworen. So kommt wieder eine Meldung aus Galway, wo das Volk die gefangenen Pächter befreien wollte, in einen Kampf mit der Polizei sich einließ, welche nur mit einem Bajonnetangriff die Ruhe herzustellen im Stande war. Es sind dabei viele Personen verwundet worden und man befürchtet neue Unruhen. —

Pariser Observatorium vom 20. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; Gewitter; steigende Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Septbr.
Fortdauernd leicht bewölkt und warm; stellenweise Gewitterregen.

Oertliches. In der heute Abend stattfindenden Generalversammlung des Cäcilienvereins kommt u. A. die Revision der Statuten zur Behandlung, ein Traktandum, das gewiß für alle Vereinsmitglieder von Interesse ist. Wenn wir in Betracht ziehen, mit welch' bedeutenden finanziellen Opfern andere Städte, wie Luzern, Winterthur ꝛc. ständige Orchester unterhalten, so dürfen wir der Hoffnung Raum geben, daß den Anträgen des Vorstandes, wie er sie uns bereits durch die hiesigen Tagesblätter in Kenntniß gebracht hat, die Sanktion des Vereins zu Theil werde und daß wir auch in Zukunft in den Stand gesetzt werden, größere Tonwerke zur Aufführung bringen zu können. Wir erwarten heute Abend eine zahlreiche Versammlung und hoffen, daß sich auch viele Passivmitglieder einfinden und an der Diskussion betheiligen werden.

Ein langjähriges Activmitglied.

Literarisches. Unter den Kalendern für 1887 ist als der ersten Einer soeben erschienen **„Hebel's Rheinl. Hausfreund"**, Verlag von J. Lang in Tauberbischofsheim. Auf 110 Quartseiten (bei dem billigen Preise vor 40 Ct.) bietet der „Rheinl. Hausfreund" eine reiche Fülle ausgewählten Unterhaltungsstoffes, geschmückt mit 62 guten Bildern. Die berühmten Volksschriftsteller Anzengruber u. Rosegger eröffnen den reichen Inhalt mit zwei vorzüglichen Erzählungen; denselben folgt Barack und Unger mit witzsprühenden Humoresken; Geres bringt vorzügliche Arbeiten in „Die blutige Kirchweih". „Die Seef" u. A. Viktor v. Scheffel ist ein Blatt gewidmet, geschmückt mit seinem Jugendporträt, sodann dessen Bild aus seinen letzten Lebensjahren. Diesem folgt das Trauerspiel in Bayern mit den Bildern des † Königs Ludwig, sowie seine Zauberschlösser. Eine gutgeschriebene Arbeit über die große Sonnenfinsterniß im Jahre 1887 macht den gelungenen Schluß des vorzüglichen Kalenders. — Depot in Zürich bei den Herren R. Kraut-Boßart und J. H. Waser u. Cie.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
20	Mittgs. 1 U.	+19,4	725 8	759,4	W°	55	bewlkt
20.	Abends 9 "	+14 5	725 4	758 5	SW°	100	Regen
21.	Morg 7 "	+13.5	723 9	756 9	SW°	95	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,0° C.
Minimum +12,8° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 6,4 M.
Aarwärme vom 20. Septbr 1886.
Morgens: 14 1/2, Mittags: 15 1/2, Abends: 15 1/4° R.

Neueres.

Paris, 20. Sept. Nach einer Meldung aus Creuzot ist die dortige Fabrikwerkstatt durch eine Feuersbrunst heimgesucht worden. 300 Arbeiter sind brodlos, der Schaden beträgt eine Million.

Berlin, 20. Sept. Nach der heutigen Beschlußfassung des Bundesrathes wird der Vertrag wegen Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsvertrages sofort zur Ratifikation gelangen.

Petersburg, 20. Sept. „Warschawski Dnewink" bestätigt das Gerücht, nach welchem in Belgrad geheime Verhandlungen über die Gründung eines gegen Rußland gerichteten Bundes der Balkanstaaten geführt worden sein sollen.

Konstantinopel, 20. Sept. Man meldet, daß die Pforte auf Anrathen Englands, Oesterreichs und Deutschlands (?) Vorbereitungen zur Besetzung von Ostrumelien trifft, falls die Russen in Bulgarien einrücken sollten.

Madrid, 20. Sept. Die Aufrührer, zirka 300 Soldaten, stürmten unter dem Rufe: „Es lebe die Republik" durch die Stadt, schossen auf die Schildwachen, griffen die Arsenale, Docks und Baracken an. General Velarde wurde getödtet, Graf Mirafol verwundet. Die Stadt wurde in Belagerungszustand erklärt, ist aber gegenwärtig ruhig.

Barcelona, 20. Sept. Die Gendarmerie beschlagnahmte in Sindavellas Waffen und Munition angeblich karlistischen Ursprungs und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Kairo, 20. Sept. Bei Djebelzeit fand ein Aufruhr der Sträflinge statt. Schwarze Truppen unterdrückten den Aufstand, nachdem 24 Sträflinge erschossen worden waren und 14 andere sich in die Berge flüchteten.

Alexandrien, 20. ds. Der Befehlshaber der englischen Occupationsarmee, General Stephenson, ist plötzlich nach Kairo abgereist, weil aus dem Sudan schlimme Berichte eingelaufen sind. Große Mengen Derwische sollen sich bei Dongola sammeln, um in Egypten einzufallen.

Garantirt waschächte Sommer-Stoffe in vorzüglichster Qualität à **27 Cts. per Elle** oder 45 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Anzeige.

Mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich das Geschäftslokal vom 21. September an in mein Haus

Nr. 826 auf dem Rain

verlegt und sämmtliche Artikel forthalte, sowie auch die

Bett- und Möbelhandlung im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca.

514]

Dienstag den 21. September 1886, Abends 8 Uhr
im obern Saale zum Ochsen:
Ordentliche Generalversammlung des Cäcilien-Vereins.

1) Jahresbericht pro 1885/86.
2) Bericht der Rechnungsrevisoren.
3) Vorlage des Vorstandes betr. die Statutenrevision.
4) Neuwahl des Vorstandes und der Rechnungsrevisoren.
5) Allfällige Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Entwürfe der neuen Statuten können bei Hrn. Waßmer bezogen werden.
Zahlreiche Betheiligung der Activ- und Passivmitglieder erwartet
395] **Der Vorstand.**

Eine Parthie Regenmäntel
von Fr. 13.—25. — in verschiedenen Formen.
Ferner **Kindermäntel**
zu sehr billigem Preise empfiehlt bestens
474] **Amalie Gottschalk**, Pelzgasse.

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau,
im Hause des Herrn **Sommerhalder**, Coiffeur, Pelzgasse 65,
empfiehlt sich für alle vorkommenden **Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten** bestens. [198
Gewissenhafte Behandlung. Billige Preise. Jeden Tag zu treffen.

Nr. 80. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 21. September 1886 starb: **Elise Good geb. Lüthy,** Alois sel. Wittwe von Mels (St. Gallen); alt 86 Jahre, 1 Monat und 27 Tage. Beerdigung: Donnerstag 23. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenthorgasse Nr. 1118. [517

Feuerwehr Aarau

Spritzen Nr. 4, 6, 8 und 12, Leiterncorps, Wasserträger, die Hälfte der **Brandwache** und des **Depots** (nach Aufgebot)

Combinirte Uebung

Mittwoch den 22. September, Abends **4¾ Uhr Appell** bei den Geräthschaftslocalen resp. auf den gewöhnlichen Sammelplätzen.

Abends **5 Uhr Beginn der Uebungen** der **einzelnen** Abtheilungen auf dem **Schloßplatz.**

Der Uebungsleiter:
496] **R. Sauerlaender.**

Die Herren Offiziere und Unteroffiziere der nicht aufgebotenen Abtheilungen werden zu dieser Uebung eingeladen. Sie sollen die Armbinde tragen.

Forderungen

an den **Verein gegen Hausbettel** sind behufs Rechnungsabschluß innert 14 Tagen dem unterzeichneten Vereinskassier einzureichen.

Aarau, 19. Septbr. 1886.
506] **Traug. Gysi,** Lehrer.

Freier Schießverein Aarau.

Versammlung

Dienstag den 21. Septmbr. 1886, Abends 8 Uhr, im **Ryniker** (hinteres Zimmer.)

Endschießen.

497] **Der Vorstand.**

Offene Stelle.

Am Lehrerseminar in **Wettingen** wird die Stelle der **Haushälterin** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die Besoldung beträgt Fr. 600. — nebst freier Station.

Die Anmeldungen sind unter Beilage von entsprechenden Zeugnissen bis den 27. September nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen.

Ueber den Pflichtenkreis dieser Stelle wird den Bewerberinnen auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion Auskunft ertheilt.

Aarau, den 20. Sept. 1886.

Für die Erziehungsdirektion:
515] **Widmer,** Kanzleisekretär.

Aktiven-Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über Hermann Waßmer-Etterlin, gew. Postcommis, von Mellingen, in Aarau wohnhaft gewesen, wird **Mittwoch den 22. dies,** von Nachmittags ½3 Uhr an, auf der Gerichtskanzlei Aarau eine unterpfändlich versicherte **Forderung** im Betrage von Fr. 2250. — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 16. September 1886.

Für die Geldstagsbehörde:
451] **Rohr,** Ger.-Subst.

Kartoffeln

sind fortwährend zu beziehen ab meinem Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner, Bahnhofstraße und nimmt Bestellungen entgegen, sowie zur Lieferung eines ausgezeichneten Kartoffels zum Einkellern.

491] **Alb. Fisch-Vogt.**

Die Ernte für gute **Spätkartoffeln** beginnt erst in 8—10 Tagen.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue

Singer-Handnähmaschine,

sowie eine ebensolche **Singer-Tretmaschine,** beide mit Garantie, um billigen Preis bei

511] **A. Walter-Schmuziger.**

Schöne

Kabis- & Kohl-Köpfe

verkauft

Abrah. Zimmermann, Aarau.
512]

Ein im Kochen, sowie in den häuslichen Arbeiten, auch in Gartenarbeit gewandtes **Dienstmädchen** sucht Stelle bei einer achtbaren Familie. Zeugnisse zu Diensten. Näheres beim Verleger dieses Blattes. [509

P. P.

Schmerzerfüllt theilen wir Ihnen mit, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere liebe Mutter

Frau Elise Good, geb. Lüthy,

nach langer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

Sie starb heute früh 3 Uhr sanft und mit den Tröstungen der hl. Religion versehen im Alter von 86 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Kinder:
Theodor Good.
Aarau, 21. September 1886. **Albertina Good.**

Kondolenzbesuche und Trauerbouquet werden höflichst verbeten.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. September, Mittags 11 Uhr statt. [516

Schweizerische  Nordostbahn.

Der Umtausch der convertirten, mit unserm Conversionsstempel versehenen Obligationen des 4½% Gemeinschaftsanleihens der Schweiz. Centralbahn und Nordostbahn vom 1. April 1874 gegen die neuen Titel des 4% Anleihens von 20 Millionen Franken d. d. 1. Oktober 1886, V. Emission des Hypothekar-Anleihens von 160 Mill. Franken findet von heute an bei der Hauptcassa der Schweiz. Nordostbahn in Zürich täglich statt.

Gleichzeitig wird auch der am 1. Oktober d. Js. fällige Coupon dieser convertirten Obligation eingelöst und es können die erforderlichen Bordereaux bei der Hauptcasse bezogen werden.

Zürich, den 19. September 1886. [513
(M-6364-Z) **Die Direction.**

Donnerstag den 23. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie leicht beschädigten ganz fette saftige

Emmenthalerkäse

zum Preise von 60 und 65 Ct. per ½ Kilo.

Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.

505] **Gebrüder Schießer.**

Anschreibung von Stockholz für Bürgerholz-Beigabe und Landvergütung pro 1887.

Diejenigen weniger bemittelten Bürger, welche von dem im Gönhard noch vorhandenen **Stockholz**-Vorrath ihre **Bürgerholzbeigabe** oder ihre **Landvergütung für 1887 zum Voraus,** je in **3 Ster** bestehend, beziehen wollen, so lange Vorrath reicht, sind ersucht, sich **bis 25. dies** bei der unterzeichneten Verwaltung anzumelden. [462

Aarau, am 17. September 1886. **Die Forstverwaltung.**

Die frischen **Strickwollgarne**

sind sämmtlich eingegangen und empfehle ich eine große Auswahl in allen vorkommenden Qualitäten und Farben auf's Beste, billige Preise zusichernd.

216] **E. Hemmeler-Türler.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, sauremAufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt; Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz. General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Köfferchen,
Henkelkörbe,
Hutte,
Reisekörbe von gebogenem Holze
empfiehlt zu billigsten Preisen
456] **M. Theodor-Hagnauer.**

Lebens-Elixir.

Unerläßlich bei **Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Verstopfung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachtsanfälle, Bleichsucht, — Hysterie, Husten und Athembeschwerden.** — Wird mit anerkanntem Erfolg von allen Klassen der Bevölkerung angewandt. Analysirt von Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich. Der Verkauf wurde genehmigt durch die h. Sanitätsdirektion Zürich und verschiedenen vaterländischen Gesellschaften. Bitte mein Elixir nicht mit einer Schwindelannonce zu vergleichen. Zu einer Kur bedarf es 2 bis 6 Flaschen. Preis per Flasche (7/10 Liter) 2 Fr. 50 Ct.

Allen **Brust- & Lungenleidenden** empfehle ich als vortreffliches Hülfsmittel meinen

Brust-Essenz.

(Analysirt von Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie in Aarau.) Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. [349

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Zu verkaufen:

Ein im besten Zustand befindliches

Pianino

zu Fr. 450. — gegen Baar.

Für Stimmhaltung und Solidität wird garantirt. **Zürich,** Kirchgasse 33, III. Etage. [452

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig

924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Thierarzt Schenker

ist aus dem Militärdienst zurück.

Zu pachten gesucht:

Man wünscht ein freistehendes, in einem Orte mit Bahnstation gelegenes

Haus mit Garten,

in dessen Parterre eine **Fabrikation** betrieben werden kann, **zu pachten.** Die Fabrikation ist eine reinliche.

Offerten mit genauer Beschreibung des Anwesens, **sowie Preisangabe** sind unter Chiffre **A. B. 100** an die Exped. d. Bl. zu richten. [510

Zu verkaufen:

Das Herbstgras

ab ca. 10 Jucharten Mattland im Gute des Hrn. Conradin Zschokke.

Angebote hiefür nimmt entgegen
Aarau, den 20. Sept. 1886
507] **H. Hediger,** Gärtner.

Billig zu verkaufen:

Ein Schlafdivan.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [508

Heute frische Kuttenn,
empfiehlt
518] **Fritz Gamper,** Metzger.

Gute Kuhmilch

kann von heute an bezogen werden bei
519] Frau **Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Zu vermiethen:

Ein kleines **Logis** nebst Zubehör in freundlicher Lage; in Nr. 702. 481]

Zwetschgen,

Sester- und paarweise sind billig zu haben bei [502

Dürr, Gemüsehändler.

Gesucht:

Ein solider zuverläßiger **Knecht,** gesetztem Alter findet bei gutem Lohn in eine Ochsenmästerei einen Platz bei **A. Landolt-Häßig,**
492] in Aarau.

Gesucht:

Als **Lehrling,** ein kräftiger Jüngling aus guter Familie in ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft. Gute Bedingungen.

Offerten unter Chiffre J. B. 200 nimmt die Exped. d. Blts. entgegen. [489

Kartoffeln,

späte, rothe, weiße und schwarze zum Einkellern, werden Donnerstag im Bahnhof ausgewogen.

501] **Dürr,** Gemüsehändler.

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**

352] **J. Antille, Sitten.**

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes heizbares **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [490

Eine treue, arbeitsame **Magd,** welche gut kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte, sowie die Gartenarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, wünscht zu sofortigem Eintritt Stelle. Gefl. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [472

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 224.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 22. September 1886.

Ernährungsweise und Alkoholismus.

Mehr und mehr sind heutzutage unsere volkswirthschaftlichen, sozialen und gemeinnützigen Vereine von dem richtigen Grundsatze beseelt und durchdrungen, daß als erfolgreichstes Kampfmittel gegen die eingerissene Schnapspest vor allem eine verbesserte Volksernährung zum Ziele führen werde. Die Realisirung dieses Prinzips ist deßhalb nicht nur leerer Wortschall geblieben, sondern thatkräftig an die Hand genommen worden und bildet auch gegenwärtig noch das Arbeitsfeld sozialer und humaner Bestrebungen. Durch Wort und Schrift geben sich Genossenschaften und Freunde des Volkswohles die Mühe, das Volk, namentlich die arbeitenden Klassen, auf eine rationelle, dem Stande angemessene Ernährungsweise aufmerksam zu machen und darüber aufzuklären. Aber auch an praktischen Belehrungen fehlt es nicht, wie denn in anerkennenswerther Weise die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft diesen Weg mit ihren Kochschul- und Lebensmittelkommissionen schon seit Langem betreten hat.

Es kann wohl kein Zweifel darüber bestehen, daß je nach dem Material, aus dem sich unsere Nahrung zusammensetzt, nach der Form, in welcher sie gereicht wird, nach den Zeiten und Quantitäten, in welchen sie eingeführt wird, verschiedenartige Bedürfnisse in Bezug auf Genußmittel entstehen müssen. Daß zu diesen Genußmitteln seit ältester Zeit die Alcohole zählen, weiß Jedermann und ebenso bekannt dürfte sein, daß im größten Theile der Schweiz seit uralter Zeit große Mengen geistiger Getränke genossen wurden und die Schweizer als Zecher gelten. Namentlich sind unsere Schweizerweine stets in großer Menge produzirt und konsumirt worden. Most wurde ebenfalls in riesigen Quantitäten in den meisten Gegenden unseres Landes getrunken. In den Weingegenden bildet der Wein einen Theil der alltäglichen Beköstigung, weniger wohl bei den Hauptmahlzeiten, als bei den Zwischenessen. In den obstreichen Gegenden, namentlich der Ostschweiz, tritt der Most sehr häufig an seine Stelle. Aber seit vielen Jahren ist der Ertrag der Weinberge und Obstbäume ein schlechter gewesen. Er reichte nicht mehr hin, den Bedarf der zudem rasch anwachsenden Bevölkerung an geistigen Getränken zu decken. Fälschung des Weines, Verwässerung des Mosts brachten diese altgewohnten Labsale der arbeitenden Klasse in Mißkredit. Zudem stieg ihr Preis und machte sie für Manche unerschwinglich. Das Bier kam in Aufnahme. Aber seine Qualität war und ist vielfach eine geringe, jetzt allerdings weit weniger, als noch vor einem Jahrzehnt.

Alle diese Umstände bereiteten dem Eindringen des Schnapses den Weg. Der Most- und Biertrinker sah sich veranlaßt, durch ein Schnäpschen die Ergänzung für den mangelnden Gehalt des Hauptgetränkes zu suchen. Der ganz Arme fand die Mittel nicht mehr, seinem Bedürfniß nach alkoholischen Getränken auf dem bisherigen Weg ein Genüge zu thun, — er wandte sich dem Schnapse zu.

Selbst in wohlhabenden Familien begann der Schnapskonsum, nicht durch den Hausherrn selbst, aber durch seine Angestellten, seine Arbeiter. Die Löhne waren gestiegen, der Ertrag der Liegenschaften gleich geblieben oder nicht im gleichen Maßstab größer geworden, um auszukommen. Der theure Wein, der sonst zu den Zwischenessen gereicht worden, wurde bei Seite gelassen und ein Glas Schnaps, bisher als die geringste Erfrischung verachtet, an dessen Stelle gesetzt. So gewöhnten sich die Leute an die gebrannten Wasser. Noch wirkten viele andere Faktoren mit, dem Schnaps in die tägliche Ernährung Eingang zu verschaffen, die aber hier anzuführen, zu viel Raum in Anspruch nähme.

So kann deßhalb nicht in Abrede gestellt werden, daß der Genuß der gebrannten Wasser im engsten Zusammenhang mit der ganzen Ernährungsweise steht. Und wenn es speziell die konzentrirtesten Alcohole sind, welche in Frage kommen, wird Niemand den Zusammenhang zwischen der Häufigkeit ihres Konsums und der Qualität der Ernährung seiner Bevölkerung läugnen können und es kann sich höchstens fragen, ob dieser Zusammenhang ein mehr oder minder nothwendiger, ein vermeidlicher oder unvermeidlicher sei, ob eine gewisse Art und Weise der Ernährung in physiologisch nothwendiger Weise dem Alkoholgenuß rufe.

Unsere Zeit hat nur dieses letztere Problem endgültig und übereinstimmend gelöst, alle Aussagen maßgebender Stimmen lauten dahin, daß die gebrannten Wasser ein wahres, intensiv wirkendes und am Volkswohl fressendes Gift sind. In Anerkennung dieser Thatsache treffen wir darum gerade gegenwärtig die Bestrebung, ihren Genuß so zu vertheuern, daß unschädlichere Genußmittel bezüglich des Preises deren Konkurrenz aushalten können, den Anlaß zu ihrer Beschaffung spärlicher zu machen, damit eine verbesserte Ernährung immer mehr und mehr um sich greifen kann. Der letztern spricht man daher das Wort, in der Ueberzeugung, daß eine entsprechende Aenderung der Ernährungsweise auch eine allmählige Abnahme des Branntweingenusses zur Folge haben würde.

Haben doch die Nachforschungen ergeben, daß die Ernährung an sehr vielen Orten nicht nur eine mangelhafte, sondern auch ganz verfehlte ist, und nicht im kleinsten Maße die Gewöhnung an Branntweingenuß herbeigeführt hat, daß ferner der Arbeiter bei häufigem Wechsel zwischen genügender Kost in Begleit reichlicher Alcohole und schmaler Diät leicht das Bedürfniß empfindet, durch den Genuß ganz billiger Spirituosen die Empfindung des Mangels zu übertäuben.

Es ist daher erfreulich zu vernehmen, welch' verschiedene Anregungen und Vorkehrungen getroffen werden, um dieses vorgesteckte Ziel zu erreichen. In volkreichen Orten, Städten und Dörfern, bemüht man sich vielfach, durch Volksküchen und Suppenanstalten den Bedürfnissen der arbeitenden Bevölkerung entgegenzukommen und man hat sich der Hoffnung hingegeben, nicht nur eine genügende Ernährung zu fördern, sondern eben auch die Folge schlechter Ernährung, das Schnapstrinken zu mindern. Um den arbeitenden Klassen zu billigeren Preisen Lebensmittel zu beschaffen, haben sich zahlreiche Konsumvereine gebildet. Eine Centralisation dieser Anstalten, die Schaffung großer Verbände könnte in dieser Beziehung noch förderlicher wirken, da solch' große Verbindungen ganz enorme Preisreduktionen zu erwirken vermöchten. Da diese Vereine auch dazu berufen sind, neue Nahrungsmittel in den allgemeinen Konsum einzuführen, längst vernachläßigten wieder zum alten Ansehen zu verhelfen und durch Verkauf billiger reeller Weine dem Schnaps entgegen arbeiten, erfüllen sie ganz ihre Aufgabe als Mittel zur Erreichung des Zweckes. Alle diese Institute verdienen in hohem Maße die Aufmerksamkeit und Unterstützung aller derjenigen, welche auf diesem rationellen Wege der Schnapspest, die an

---

19

Feuilleton.

Die Prüfung.

„Allgütiger," rief Lothar jetzt fast jubelnd, „so kannst Du nun noch glücklich werden, Du wirst sie glücklicher machen, als ich es je gekonnt hätte."

„Nein," sagte der Hauptmann bestimmt, „sie wird nie die Meine, denn ich weiß es aus ihrem eigenen Munde, daß ihre volle Liebe nur — Dir gehört."

„Martere mich nicht, Rudolf," murmelte der Graf zerknirscht.

„Und nun muß ich Dir noch sagen, warum es mein höchster Wunsch gewesen, Euch vereint zu sehen. Sie, Eva, wäre glücklich geworden, sie hätte Dich, wie ein Weib es eben nur kann, geliebt und — sie glücklich zu wissen, wäre das Einzige, was ich mir noch ersehnt hätte."

Er hatte sich erhoben, stumm drückte er dem Legationsrath die Hand, dann ging er und Büren fuhr beinahe entsetzt auf, als die Thür hinter ihm ins Schloß fiel.

In ihrem eleganten Boudoir ging hastig und erregt die schöne Signora Maria auf und nieder. Auf dem Tischchen, neben der Chaiselongue, lag ein geöffnetes Packet, welches eben durch einen Lakai abgegeben worden, schwerer Seidenstoff rauschte sich daraus empor.

„Eine unterthänige Empfehlung vom Herrn Grafen Büren," hatte das Kammermädchen maltziös lächelnd ausgerichtet. Die Dame stand jetzt vor dem Geschenk, doch ihre Augen schienen weit, weit fort zu eilen, die Lippen lächelten in stolzer Befriedigung und leise sagte sie zu sich selbst: „Am Ziele!"

Drüben ward soeben die Portiere zurückgeschlagen und der häßliche Fremde aus dem Theater mit den funkelnden falschen Brillanten erschien in denselben. „Am Ziele," wiederholte die Signora jetzt laut und klar und die weißen beringten Finger streiften leicht über den kostbaren Seidenstoff.

„Nun, das möchte doch noch zu bezweifeln sein!"

Kalt und höhnisch klang die Stimme des Mannes durch den hellen Raum und als habe ein Donnerkeil sie getroffen, so fuhr Maria zurück.

„Scelli, Du hier?" frug sie bebend tonlos, dann sank sie wie gebrochen auf die Chaiselongue.

„Giacomo Scelli trat näher, immer mit demselben kalten, mitleidlosen Gesichte.

„Ja, da bin ich einmal wieder, Maria, und werde schon dafür sorgen, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen."

„Wie konntest Du wagen, Dich wieder hier bei mir sehen zu lassen," schrie die Schauspielerin, durch die teuflische Ruhe des Mannes außer sich gebracht.

„Ich habe jetzt beschlossen, unsere Ehe vor der Welt zu veröffentlichen; als Dein Gatte habe ich ja gleich eine befriedigende Stellung," sagte mit entsetzlicher Ruhe der Mann.

„Niemals," brauste die Signora auf und dunkle Röthe überflog die soeben noch leichenblassen Züge, „eher sterben, als meinen Jugendirrthum vor den Menschen zu bekennen. Auch hast Du vor meinen Augen den Trauschein verbrannt und — es wird wohl Niemandem einfallen, in dem kleinen italienischen Städtchen, wo man uns traute, das Kirchenbuch zu studiren!"

„Meinst Du, daß ich so völlig — kopflos gewesen, mein gutes Recht auf Dein bloßes Geheiß zu vernichten," frug Giacomo lauernd, „nein, Maria, das that ich nicht. Es war eine Kopie, hier ist das Dokument!"

Er hielt ihr es im Schein der Kerzen entgegen. In voller Verzweiflung griff sie darnach, um es ihm zu entreißen, doch vergeblich; rauh stieß Scelli sie zurück und sein Lachen klang diabolisch in ihr Ohr.

„Gemach, meine schöne Signora, ich gehe jetzt zum Grafen Büren, er soll Alles wissen."

Die Portiere fiel hinter ihm zu und laut aufstöhnend sank die Schauspielerin in ihren Divan zurück.

Der so rauschende fröhliche Abend schien für eine ganze Anzahl der Theilnehmer trübe zu enden, denn auch in der Wohnung der Frau v. Seltern war's noch immer unruhig.

Bei der Rückkehr führte Karsten sein Weg hier vorüber oder besser gesagt, er hatte diesen Umweg selbst gewählt, um wenigstens ihr Fenster noch einmal zu sehen, denn er war fest überzeugt, daß Eva spätestens am folgenden Tage in ihre Heimath zurückkehren werde. Vor dem Hause stand ein Coupé und gerade als er vorüberschritt, hörte der Hauptmann eine Stimme in seiner Nähe.

„Lassen Sie mich sofort rufen, wenn der Zustand sich verschlimmern sollte und daß die Eisumschläge ganz gewissenhaft erneuert werden."

Es war der Leibarzt der Königin, ein alter, sehr vorzüglicher Mann, den der junge Mann gut kannte. Im nächsten Augenblick stand derselbe neben der Wagenthür.

„Wer ist so krank, Herr Geheimrath, doch nicht —?"

„Gräfin Marnow," sagte der alte Herr bewegt, „ja, ja, mein Herr Hauptmann, die liebe, junge Braut Ihres Freundes liegt im rasenden Nervenfieber. Gott helfe ihr! Gute Nacht!"

Er war fort, das Rädergerassel längst verklungen und noch immer stand Rudolf regungslos.

„Auch das noch," murmelten die todtenbleichen Lippen, er fuhr mit der Hand nach dem Herzen, denn dort wühlte ein namenloser Schmerz. „Gott helfe ihr, vielleicht soll der Himmel sie bald aufnehmen!"

den Wurzeln des Volkwohls nagt, entgegentreten. Geht doch aus dem Gesagten deutlich hervor, daß nebst dem in Aussicht stehenden Alkoholgesetz, durch nichts derselben energischer entgegen gearbeitet werden kann.

Eidgenossenschaft.

Lausanne, 21. Sept. Die Uebergabe des neuen Bundesgerichtspalastes fand durch den Stadtrathspräsidenten von Lausanne Hrn. Cuenod und die Uebernahme durch die HH. Ruchonnet, Namens des Bundesrathes und Olgiati Namens des Bundesgerichts statt. Die Stadt ist prächtig beflaggt; der Volkszudrang groß. Der Festzug zog unter Glockengeläute und Kanonendonner durch die Stadt; in demselben waren vertreten: die städtischen, kantonalen und eidgenössischen Behörden, sodann das diplomatische Korps, der schweiz. Juristenverein, die Deputirten der Kantone in der Reihenfolge ihres Eintrittes in den Bund, mit den Standesweibeln, ferner das Kadetten- und Musikkorps. Am Mittag fand ein Bankett im Beaurivage statt, nachher folgte eine Seefahrt. Am Abend war prächtige Illumination und Feuerwerk.

Die schweizerische Gesandtschaft in Rom hat vom italienischen Ministerium die Zusicherung erhalten, daß dem Rektor des erzbischöflichen Seminars in Mailand die nöthigen Weisungen zur Aufnahme schweizerischer Zöglinge auf Beginn des nächsten Schuljahres rechtzeitig ertheilt würden.

Nordostbahn. Einnahmen im August: Fr. 1,340,000 (1885: Fr. 1,325,036). Der Personentransport ergab Fr. 32,497 weniger, der Gütertransport Fr. 47,461 mehr als im Vorjahre. Seit 1. Januar: Fr. 8,905,111 (Fr. 8,500,448).

Zürich-Zug-Luzernbahn. Einnahmen im August: Fr. 250,000 (1885: Fr. 244,460); seit 1. Januar: Fr. 1,289,229 (Fr. 1,316,175).

Aargau.

— * Aarau. Der Cäcilien-Verein genehmigte in seiner gestrigen Generalversammlung Jahresbericht und Rechnung für das abgelaufene Vereinsjahr, sowie den vom Vorstande vorgelegten Entwurf neuer Statuten. Die bisherigen Vorstandsmitglieder nämlich die HH. Dr. Zschokke, Präsid., C. Schäfer-Holzach, Vice-Präsid., Hs. Senn, R. Kieser, E. Wehrli, E. Waßmer und A. Bolliger werden für eine fernere Amtsdauer wieder gewählt.

— Am künftigen Sonntag den 26. d. Nachmittags halb 2 Uhr versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau im Gasthause zum Bären in Suhr. Zur Besprechung kommen: 1) Die Einführung der landwirthschaftlichen Winterschule im Kanton; 2) die Verordnung über den Fleischbeschau und Fleischverkauf; 3) die Abhaltung eines Viehzucht- und Viehfütterungskurses im Bezirk. Jedermann wird vom Vorstande zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

— Baden. Die HH. Bundesrath Hertenstein und Nationalrath Ph. A. von Segesser sind am Montag als Kurgäste eingetroffen. Die Gesammtzahl der Letztern seit Beginn der Saison steigt bereits auf 10,000. Hier tagt gegenwärtig die ständeräthliche Kommission in Sachen des Landsturmgesetzes.

— Seminarwahlen. Eine uns zukommende Einsendung macht für die Stelle des Oekonomieverwalters in Wettingen auf Hrn. Wanderlehrer Frey in Pratteln aufmerksam. „Wir haben diesen Mann, schreibt Einsender, nach jeder Richtung genau kennen gelernt, Hr. Frey hat in Zürich umfangreiche landwirthschaftliche Studien gemacht und beweist seine Ernennung zum landwirthschaftlichen Wanderlehrer seitens der Behörde von Baselland zur Genüge seine Tüchtigkeit. Auch im schweiz. landwirthschaftlichen Verein entfaltet er eine vielseitige Thätigkeit. Zudem ist Hr. Frey Aargauer, von Wölflinswyl und würde seine Wahl zum Lehrer der Landwirthschaft in Wettingen doppelt begrüßt werden können."

— Gebenstorf. Von der bald tausendjährigen Kirche ist in der Nacht vom Freitag auf den Samstag ein Stück abgerissen worden. Durch das Krachen geweckt, sprangen sofort einige Nachbarn mit Waffen auf den Schauplatz. Die Thäter konnten jedoch nicht ermittelt werden. Wegen der sonstigen großen Hinfälligkeit des Gotteshauses hat die Beschädigung auf die Gemüther keinen großen Eindruck gemacht. Ein Einsender im „Bad. Tagbl." ruft daher auf's Neue energisch dem Baue einer andern Kirche, für die schon lange Beiträge gezeichnet worden seien.

— Mumpf. An der christkatholischen Feier des eidgen. Bettages auf dem prächtigen „Kapf" haben sich 5—600 Personen betheiligt. Tags zuvor hatte man einen Feldaltar und eine Kanzel errichtet. Abwechselnd mit den Musikchören wirkten die Sängervereine von Obermumpf und Wallbach mit. Die Festpredigt des Herrn Pfarrer Fischer wär mächtig ergreifend und getragen von vaterländischem Geiste.

— Bremgarten. Hr. Alt-Friedensrichter und Zeichnungslehrer Josef Nehracher ist im Alter von 78 Jahren am Samstag nach kurzem Unwohlsein verstorben. Allgemein wird demselben Offenheit des Charakters und treue Vaterlandsliebe nachgerühmt.

— Die Gemeinden Hünenberg und Oberrüti haben beschlossen, an der hiesigen Eisenbahnbrücke über die Reuß einen Fußgängersteg anzubringen, die Kosten sind zu 3200 Fr. veranschlagt, wovon jede Gemeinde die Hälfte zu tragen hat. Der Gemeinde Oberrüti leistet der Staat einen Beitrag von 700 Fr.

— In Dietwil hat letzter Tage der 70jährige B. M. zum vierten Male mit einer 60 Jährigen die Ehe eingegangen, die bis jetzt stets beim gleichen Bauer in Dienst gestanden.

— Von Aarburg verreisen diese Woche Hr. Karl Hilfiker, der früher in Minnesota war, nach Mustapha in Algier, und Hr. Paul Bohnenblust nach Aden zu seiner Kohlenstation am Rothen Meere.

Bern.

— Der Fremdenverkehr über den Brünig hat dieses Jahr ganz außergewöhnliche Dimensionen erreicht, so daß die vorhandenen Transportmittel kaum ausreichten, denselben zu bewältigen; man darf die Zahl der während der Zeit der Hautesaison täglich Beförderten wohl auf 600—700 schätzen. Einzelne Postzüge führten bis 130 Passagiere, 80 bis 100 mit einem Kurs waren nicht mehr auffallend. Ein Beweis von der Nothwendigkeit der Erstellung einer bessern Verbindungslinie zwischen Luzern und dem Oberlande und gleichzeitig die Gewähr für eine sichere Rendite der Brünigbahn.

— Eine Frau von Holligen behandelte ihr voreheliches 7jähriges Kind auf so unmenschliche Weise, daß sich die Polizei veranlaßt fand, einzuschreiten. Die Rabenmutter band am Sonntag das Kind mit Stricken an Händen und Füßen aufs Bett und ging mit den andern Kindern spaziren. Die ganze Nachbarschaft wurde durch das Geschrei des Kindes herbeigelockt, befreite dann dasselbe und benachrichtigte die Polizei.

— Madiswyl. Schon wieder ist in einem Stalle, nämlich in demjenigen der Gebrüder Andreas und Samuel Ammann in Madiswyl, in welchem 9 Kühe und 1 Rind stehen, die Lungenseuche ausgebrochen.

Zürich.

— Die Regierung wählte zu Professoren für altklassische Philologie, deutsche Sprache und Geschichte an der Kantonsschule in Zürich die HH. Emil Spillmann von Hedingen, Dr. Surber von Zürich und Dr. Emil Walder, Rektor der Kantonsschule in Frauenfeld und zum Hauptlehrer an der Anatomie, Histologie und Physiologie Hrn. Paul Martin, klinischen Assistenten an der Thierarzneischule in München.

Der Vorstand der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft hat beschlossen, in der Herbstversammlung der Gesellschaft, welche am 20. Oktober in Dielsdorf stattfindet, die Frage der unentgeltlichen Beerdigung zu besprechen.

Freiburg.

— Für die beim Eisenbahnunfall in Düdingen schwer verletzten Personen, bezw. deren Hinterlassene sind von einem unbekannt sein wollendem Franzosen aus Paris 600 Fr. eingegangen.

— Die Ersparnißkasse von Greyerz ist liquidirt und der Reservefonds im Betrag von Fr. 14,500 mit Genehmigung des Staatsrathes dem Bezirksspital übergeben worden.

Solothurn.

— Die Steigerung über das Amtsschreibereigebäude in Olten blieb resultatlos. Das höchste Angebot betrug Fr. 31,400. Das neue Amtshaus wird noch diese Woche unter Dach gebracht werden können.

— Gestern Abend hat der deutsche Kronprinz mit seinem Adjutanten, dem Grafen von Seckendorf den Oltener Bahnhof passirt. Er wurde auftragsgemäß während seines sehr kurzen Aufenthaltes von dem Restaurateur Hrn. Biehly im Waggon bedient und setzte alsbald die Reise nach Genua fort, wo er seine dort weilende Familie besucht.

— Gestern hatten wir, schreibt „Olt. Tgbl.", den Besuch der Kavallerie-Rekrutenschule in Aarau, die unter dem Kommando von Oberstlieut. Sury und Major Hemmann in unserer Gegend ihren militärischen Uebungen oblag und hier Mittagsrast machte, zur Freude unserer Einwohnerschaft und insbesondere der Schuljugend, der das Schauspiel für einen Ferientag ganz angenehme Abwechslung bot.

Baselstadt.

— Die in Basel tagende gemeinnützige Gesellschaft beschloß eine Preisausschreibung für eine Volksschrift über das Bürgschaftswesen, die Prüfung der Frage der Errichtung von Darleihkassen und Amtsbürgschaftswesen, ob dieselben kantonal, interkantonal sein oder sich an die eidgenössischen anschließen sollen. Als nächster Festort wurde Stans und als Präsident Landammann Durrer gewählt.

— Eine aus 19 Personen bestehende Zigeunerbande, schreibt der „Volksfrd.", ist wegen frechen Bettels von Lenzburg anhertransportirt und durch die hiesige Polizei sammt Wagen und Pferden an die elsäßische Grenze geführt worden. Der Anführer dieser Bande, welcher wahrscheinlich mit einem vom Polizeidepartement in Frauenfeld verfolgten Betrüger Karl Reinhard identisch ist, wurde in Aarau festgenommen.

St. Gallen.

— Das Falliment der großen Käsereiexportfirma Geser und Angehr in Häggenschwyl bestätigt sich. Die beiden Chefs haben sich flüchtig gemacht und zwar mit bedeutenden Summen, man spricht von Fr. 300,000. Ein Käser in Berg soll allein ca. 30,000 Fr. einbüßen; die Erbitterung der betroffenen Landwirthe ist groß.

Graubünden.

— Dieser Tage verkaufte ein Churer Privatmann eine schöne vierjährige Kuh um den Preis von 1000 Fr. Wie dem „Fr. Rh." von zuverläßiger Seite mitgetheilt wird, sind alle Aussichten auf einen günstigen Viehhandel im Herbst vorhanden. Die Nachfrage werde größer sein, als man glaube.

— Zur Deckung des vorjährigen Defizites von 561,071 Fr. wird im Amtsblatt eine Landessteuer von 2 Fr. per Tausend ausgeschrieben. Gleichzeitig wird bei Ablauf der fünfjährigen Steuerperiode eine neue Vermögensaufnahme für die nächsten 5 Jahre angeordnet.

Neuenburg.

— In der Nähe von Travers wurde ein Jakob Leu todt aufgefunden. Da er eine Tour per Velociped gemacht hatte, so nimmt man an, der Tod sei in Folge eines Sturzes eingetreten. Die Untersuchung ergab aber keinerlei Verletzungen, so daß wohl ein Hirnschlag als Todesursache bezeichnet werden muß.

— Sonntag Abend zog ein heftiges Gewitter über den Kanton. In Neuenburg selbst fiel nur starker Regen, während es in Sanges, St. Aubin und Baumarcus heftig hagelte. Die Reben wurden ziemlich beschädigt. Noch am Montag Morgen fand man an den Mauern der Rebberge Lagen von Hagelsteinen.

Genf.

— Die am Sonntag begonnenen Verhandlungen des litterarischen Kongresses nehmen ihren Fortgang. Der Montagssitzung wohnte auch der englische Gesandte in Bern H. Adams bei, ebenso Carotti aus Florenz, Friedmann, offizieller Delegirter von Oesterreich und Deutschland, Butzmann, Delegirter des norwegischen Unterrichtsministeriums, Advokat Doumerc und Pouillet.

Berlin, 21. Sept. Der Reichstag genehmigte am Montag in dritter Lesung den spanischen Handelsvertrag. Die Sitzung wurde geschlossen.

— In Metz ist der Kronprinz mit dem Prinzen Wilhelm eingetroffen. Er wurde mit großem Enthusiasmus empfangen. Vereine, Schüler und Gemeindedeputationen des Landkreises Metz brachten ihm ihre Huldigungen dar. Er empfing sodann die Bezirkspräsidenten, die Generalität, Behörden und Geistlichkeit. Nachher wohnte er der Grundsteinlegung des Waisenhauses vom Mathildenstift bei, wobei er die üblichen Hammerschläge that und die Stiftungsurkunde vollzog. Nachmittags fand eine Gala-Diner statt, bei dem der Kronprinz einen Toast auf das Wohl der Stadt und des Landkreises Metz ausbrachte. Er verreiste dann Abends mittelst Extrazuges mit dem Großherzog von Baden nach Baden-Baden, von wo er die Reise nach Oberitalien antritt; Prinz Wilhelm von Preußen ist zur Besichtigung der Schlachtfelder noch hier geblieben.

Weitere Nachrichten über den Militäraufstand in Madrid melden, daß 140 Infanteristen und 2 Schwadronen Kavallerie den Tumult heraufbeschworen. Etliche Bauern gesellten sich noch zu ihnen und an die Spitze der Bewegung stellte sich Brigadechef Villacampa. Doch sei jetzt der Aufruhr beendigt und die Ruhe wieder hergestellt. Alle Aufständischen des Regimentes Albuera unterwarfen sich mit Ausnahme etlicher dreißig die flüchtig sind. Auf gestern erwartete man den Einzug der Königin.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20 Sept. (W.-Z.) Das Getreidegeschäft vollzieht sich gegenwärtig, da die politischen Verhältnisse im Orient einen weniger bedrohlichen Charakter angenommen haben, bei ruhiger Tendenz. Bei genügendem Ausgebot und etwas größerer Kauflust entwickelte sich während der letzten Woche ein ziemlich reger Verkehr. Die Ausfuhr ab Lager wurde aber durch die Zufuhren mehr als gedeckt, so daß heute wieder eine erhebliche Zunahme des Lagerbestandes konstatirt werden kann. Preise unverändert. Hafer flau.

Wir notiren:	pr. Kilogr.		pr. Kilogr.
Ausstich-Ungar-		Russ. Nr.	Fr. 22½–24¼
weizen Fr.	23—24	Haber .	16½—18
Primaweizen .	22½	Gerste .	20 22
Guter Weizen .	22	Roggen .	15½—
Geringere .	20 21½	Mais .	16 —19

Lagereingang in voriger Woche . 26,000 Kilogr.
Wöchentlicher Ausgang . 15,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . 144,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 21. Sept. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 80 — 1. 20. Birnen Fr. 2. 00 — 2. 50. Kabis und Kohl per Kopf 10 — 30 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 20 bis 2. 30. Vorbruckanken Fr. 2. 00—2. 15. Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 28. bis 40. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 0. 98 bis 1. 28. fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90. — Faselschweine Fr. 17—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 60—0. —, Spec Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 12. 50 bis 14. —. Weizen Fr. 19. — bis 20. —. Roggen Fr. 16. — bis 18. 00. Haber Fr. 16. — bis 20. —. Maisfarn Fr. 17 — bis 18. 00. Maismehl Fr. 19. — bis 20. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. 00. Futtermehl 10.—11. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Reduc.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
21	Mittgs. 1 U.	+20,4	722 0	754,7	SW¹	54	bewölkt
21.	Abends 9 „	+13,2	722 5	755 4	SW²	100	hell
22.	Morg. 7 „	+12,2	721 6	754 7	W²	98	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +21,1° C. Minimum +10,7° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,2 M.

Aarwärme vom 21. Septbr. 1886
Morgens: 14½, Mittags: 15½, Abends: 15½ R.

Pariser Observatorium vom 21. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; Regen; Gewitter; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Septbr. Zunehmende Trübung, unbeständig, zeitweise regnerisch und sinkende Temperatur.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.
Der französische Schnellpostdampfer „La Bretagne", am 11. Septbr. Morgens 7 Uhr ab Havre, ist am 19. Morgens 9 Uhr in New-York angekommen.

Neueres.

Sofia, 21. Sept. Dem „Statkwasd" wird gemeldet, daß die bulgarische Regierung zurückzutreten beabsichtige, weil Rußland und Deutschland durch Beschützung der Verschwörer das Regieren unmöglich machen. — Die Wahlen zur großen Sobranje finden am 3. Oktober statt. In den radikalen Kreisen ist der Gedanke aufgetaucht, falls die Wiederwahl Alexanders von den Großmächten nicht anerkannt werde, in Bulgarien die Republik zu proklamiren.

Wien, 21. Sept. Durch ein kaiserliches Handschreiben an Taffe wird der Reichsrath auf den 29. ds. einberufen.

Metz, 21. Sept. Der Kaiser ließ den Stadtarmen 1500 Mark überweisen. Prinz Wilhelm ist um 11 Uhr nach Berlin abgereist.

Glatz, 21. Sept. Feuerlärm weckte letzte Nacht die Bürger von Glatz auf. Das Dach des alten Rathhauses stund in Flammen, es konnte jedoch rasch Hilfe gebracht werden. Trotzdem sind hunderte von Aktenstücken und Büchern ein Raub der Flammen geworden. (Glatz ist in Schlesien.)

Madrid, 21. Sept. Man meldet, daß die Revolte zum großen Theil der Spekulation mit spanischen Fonds zuzuschreiben sei, große Verkäufe seien in Madrid und Barcelona ausgeführt worden, allein der Coup sei ein finanzieller Mißerfolg gewesen.

London, 21. Sept. In Liverpool kam es gestern zu Reibungen zwischen Protestanten und Katholiken, sowie zwischen den Sozialisten und ihren Gegnern. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her.

Anzeige.

Mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich das Geschäftslokal vom 21. September an in mein Haus

Nr. 828 auf dem Rain

(in der Nähe vom Wildenmann)

verlegt und sämmtliche Artikel forthalte, sowie auch die

Bett- und Möbelhandlung im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

in Aarau.

514]



Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2

empfiehlt sein assortirtes **Lager** in:

Zug- & Gewicht-Regulateurs,

Stockuhren, vernickelte Reisewecker

Neu! **Sicherheitswecker** Neu!

läutend circa 1 Stunde lang.

Kuckuck- & Trompeter-Uhren

(besonders für **Wirthschaften** passend.)

Ord. Federzug- und Gewicht-Wanduhren

mit und ohne Wecker.

Auf allen Uhren wird fürsdheren Solidität Garantie geleistet. So auch werden sämmtliche **Reparaturen** billig und prompt besorgt. [529

Für die Herbstsaison habe erhalten eine hübsche Auswahl

Tricot-Tailles für Damen & Kinder

in guter Waare zu billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

522] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Die Pachtzinse von Garten- und Beundtenland, Gras- und Lagerplätzen, Waldfeldern, sowie die Concessionsgebühren pro 1886, waren am 1. lfd. Mts. verfallen. Dieselben sind bis und mit 30. dies an die unterzeichnete Verwaltung oder an die betreffenden Bannwarte zu entrichten, widrigenfalls sie nachher gegen eine Bezugsgebühr von 20 Ct. durch einen Expressen eingesammelt werden. [488

Aarau, am 18. Septbr. 1886. **Die Landverwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in **Ober-Entfelden** als



Uhrenmacher

niedergelassen, prompte und billige Bedienung zusichernd.

H. Scheibler, Uhrenmacher,

376] bei Hrn. Hintermann, Sattler, Ober-Entfelden.

Aufträge nimmt entgegen A. Scheibler, Sattler, Metzgergasse, Aarau.

Donnerstag den 23. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie leicht beschädigten ganz fette saftige

Emmenthalerkäse

zum Preise von 60 und 65 Ct. per ½ Kilo.

Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.

505] **Gebrüder Schießer.**

Nr. 80.

Leichen-Anzeige.

Dienstag den 21. September 1886 starb: **Elise Good geb. Lüthy,** Alois sel. Wittwe von Mels (St. Gallen); alt 86 Jahre, 1 Monat und 27 Tage. Beerdigung: Donnerstag 23. Sept., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenthorgasse Nr. 1118. [517

Sängerbund.

— Probe 8¼ Uhr. —

Beim Wiederbeginn unserer ordentlichen Gesangsübungen laden wir alle Freunde eines guten Männergesanges ein, sich unserm Verein anzuschließen. Wir heißen zum Voraus alle Diejenigen willkommen, welche die musikalischen und geselligen Zwecke des Sängerbundes fördern zu helfen gewillt sind.

Anmeldungen nehmen entgegen: Hr. Direktor Hengherr oder jedes Vorstandsmitglied. [524

Stadtmusik-Gesellschaft.

Beim Beginn des neuen Vereinsjahres laden wir alle Diejenigen, welche das Blasen eines Blechmusik-Instrumentes verstehen, ein, unserer Gesellschaft sich als Activmitglied anzuschließen. — Jüngeren Leuten, die Lust und Liebe zur Musik besitzen, geben wir Gelegenheit ein Instrument zu erlernen.

Anmeldungen nehmen entgegen Herr Burgmeier, Direktor, sowie jedes Vereinsmitglied.

498] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher, in Aarau, findet die Fortsetzung der Versteigerung der **Laden-Waaren & Mobiliar,** worunter ein Glasschaft am nächsten **Samstag den 25. Septbr. 1886,** von **Vormittags 9 Uhr an,** bei der geldstagl. Wohnung statt.

Aarau, den 21. Sept. 1886.

Für die Geldstagsabordnung:

531] **Dietiker,** Kzlst.

Gerichtliche Steigerung.

In der nachgeldstagl. Liquidation über den Nachlaß des Rudolf Weiersmüller, Schuster, in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens, bestehend in **Handwerksgeschirr und Mobiliar** ꝛc. am **nächsten Dienstag den 28. September 1886, von Nachmittags 1 Uhr an,** bei der geldstagl. Wohnung statt.

Aarau, den 21. Sept. 1886.

Für die Geldstagsbehörde:

532] **Dietiker,** Kanzlist.

Feuerwehr Aarau

Spritzen Nr. 4, 6, 8 und 12, Leiterncorps, Wasserträger, die Hälfte der **Brandwache** und des **Depots** (nach Aufgebot)

Combinirte Uebung

Mittwoch den 22. September.

Abends **4¾ Uhr Appell** bei den Geräthschaftslocalen resp. auf den gewöhnlichen Sammelplätzen.

Abends **5 Uhr Beginn der Uebungen** der einzelnen Abtheilungen auf dem **Schloßplatz.**

Der Uebungsleiter:

496] **R. Sauerländer.**

Die Herren Officiere und Unteroffiziere der nicht angehobenen Abtheilungen werden zu dieser Uebung eingeladen. Sie sollen die Armbinde tragen.

Forderungen

an den **Verein gegen Hausbettel** sind behufs Rechnungsabschluß innert 14 Tagen dem unterzeichneten Vereinskassier einzureichen.

Aarau, 19. Septbr. 1886.

506] **Traug. Gysi,** Lehrer.

Malaga

in vorzüglicher Qualität, offen und in Flaschen, empfiehlt

533] **Wüthrich-Ledig.** Storchen.

Zu verkaufen:

Eine große Partie

Wollstaub,

ausgezeichnetes Düngmittel.

526] **Richard & Co., Zofingen.**

Reparaturen

von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**

212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

P. P.

Schmerzerfüllt theilen wir Ihnen mit, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsere liebe Mutter

Frau Elise Good, geb. Lüthy,

nach langer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

Sie starb heute früh 3 Uhr sanft und mit den Tröstungen der hl. Religion versehen im Alter von 86 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Kinder:

Aarau, 21. September 1886. **Theodor Good.**

Albertina Good.

Kondolenzbesuche und Trauerbouquet werden höflichst verbeten.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 23. September, Mittags 11 Uhr statt. [516

Aufruf.

Nach Beschluß der unterfertigten Behörde findet nächsten **Freitag** event. Samstag am Tage der **Wasserstyh** ein **Preisschießen** der hiesigen Kadetten statt. Mit Gegenwärtigem sind wir so frei, alle Freunde des Kadettenwesens zur Verabfolgung passender Naturalgaben oder von Baarbeiträgen einzuladen, um unseren jungen Männern, welche sich in der Schießkunst auszeichnen, ein Zeichen der Anerkennung und der Aufmunterung zukommen lassen zu können. In der angenehmen Hoffnung, den letzten Akt der diesjährigen Waffenübungen durch recht viele Gaben, zu deren Entgegennahme Herr Major **O. Siebenmann** gerne bereit ist, verschönert zu sehen, spricht allen Spendern zum Voraus den herzlichsten Dank aus

Aarau, 21. September 1886

524] **Die Kadettencommission.**



Freier Schießverein Aarau.



End- & Grümpelschießen

Sonntag den 26. September 1886 im Schachen.

Beginn des Schießens Vormittags 10 Uhr.

Die **Grümpelgaben** im Mindestwerthe von Fr. 5. — sind bis längstens Sonntag Vormittags 9 Uhr bei Herrn Fritz Gamper abzugeben, gegen Empfangnahme der Grümpelkarte.

Die Absendung findet Sonntag Abends 8 Uhr bei Herrn Gamper statt.

Allfällige Ehrengaben werden von den Vorstandsmitgliedern dankbarst entgegengenommen. [530

Zahlreiche Betheiligung erwartet **Der Vorstand.**

Schweizerische Kunstausstellung pro 1886.



Verloosung.



Folgende **Loosnummern** haben gewonnen: 1315; 564; 198; 931; 73; 214; 44; 525; 1038; 463; 300; 1284; 1143; 101; 1227. [527

(A-31-Q) **Der Vorstand des Aarg. Kunstvereins.**

Krüschlieferung.

Ueber die Lieferung der nöthigen **Kleie** für das am 11. Oktober zu eröffnende **Remontendepot I Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Lieferungsofferten sind bis 1. Oktober an **Hauptmann Wittmer, cdg. Cavalleriebureau in Aarau,** einzugeben. [525

Eine Parthie Regenmäntel

von Fr. 13.—25. — in verschiedenen Formen.

Ferner **Kindermäntel**

zu sehr billigem Preise empfiehlt bestens

474] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Frau Emma Haßler-Stampfli in Aarau

empfiehlt ihre Vertretung für die

Kleiderfärberei und Chemische Waschanstalt

von Carl Ladendorff in Basel

(ältestes Geschäft dieser Branche in der Schweiz) schnelle Bedienung nebst vorzüglicher Ausführung der Arbeiten zusichernd. [424

Herbst-Ueberzieher

von meinen hiesigen Arbeitern in der kürzesten Zeit auf's Pünktlichste aus nur reinwollenen ächtfarbigen Stoffen angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet empfiehlt in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,

321] **— Storchengasse 13, Zürich. —**

Offene Stelle.

Am Lehrerseminar in **Wettingen** wird die Stelle der **Haushälterin** zur Wiederbesetzung ausgeschrieben.

Die Besoldung beträgt Fr. 600. — nebst freier Station.

Die Anmeldungen sind unter Beilage von entsprechenden Zeugnissen bis den 27. September nächsthin der Erziehungsdirektion einzureichen.

Ueber den Pflichtenkreis dieser Stelle wird den Bewerberinnen auf der Kanzlei der Erziehungsdirektion Auskunft ertheilt.

Aarau, den 20. Sept. 1886.

Für die Erziehungsdirektion:

515] **Widmer,** Kanzleisekretär.

Zu vermiethen:

Ein oder zwei helle geräumige

Fabriksääle,

nach Wunsch mit 1 Pferdekraft Wasser. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. 480]

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes. [528

Zu vermiethen: [535

Im Hause **Hemmeler-Frey zwei Wohnungen** von 4 und 5 Zimmern nebst Zubehörde, auf Anfang Dezember.

Für Stroh & Filzhutfabrikanten.

Holzformen per Stück 4 Fr., **Gyps-, Zink- und Eisenformen, Umändern** von alten Holzformen. Schnelle Bedienung. Exacte Arbeit.

F. Locher-Häuptli,

521] Hutformenfabrikant, Aarau.

Bei einer hiesigen Damenschneiderin könnte eine **Lehrtochter** künftigen Monat eintreten, wo, sagt die Exped. dieses Blattes. 523]

Richter'sche

Steinbaukasten

in großer Auswahl. Bestellungen auf Ergänzungskasten nehme stets gerne entgegen und bitte ich die geehrten Kunden sie rechtzeitig aufzugeben. Preislisten gratis. [314

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau. Rathhausgasse 1.

Zu vermiethen:

Eine schöne freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern nebst Zubehör in der Nähe der Stadt. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [793

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**

552] **J. Antille, Sitten.**

Sofort zu vermiethen:

Ein schön möblirtes heizbares **Zimmer,** mit oder ohne Kost. Nachfrage bei der Exped. d. Bl. [49

Kartoffeln

sind fortwährend zu beziehen ab meinem Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner, Bahnhofstraße und nimmt Bestellungen entgegen, sowie zur Lieferung eines ausgezeichneten Kartoffels zum Einkellern.

491] **Alb. Fisch-Vogt.**

Die Ernte für gute **Spätkartoffeln** beginnt erst in 8—10 Tagen.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue

Singer-Bandnähmaschine,

sowie eine ebensolche **Singer-Tretmaschine,** beide mit Garantie, um billigen Preis bei

511] **A. Wälter-Schmuziger.**

Schöne

Kabis- & Kohl-Köpfe

verkauft

512] **Abrah. Zimmermann, Aarau.**

Ein im Kochen, sowie in den häuslichen Arbeiten, auch in Gartenarbeit gewandtes **Dienstmädchen** sucht Stelle bei einer achtbaren Familie. Zeugnisse zu Diensten. Nähere beim Verleger dieses Blattes. [529

Kartoffeln,

späte, rothe, weiße und schwarze zum Einkellern, werden Donnerstag im Bahnhof ausgewogen.

501] **Dürr,** Gemüsehändler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 225.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 23. September 1886.

Das Bürgschaftswesen.

Als zeitgemäßes Thema behandelte die gegenwärtig in Basel tagende gemeinnützige Gesellschaft in einer ihrer letzten Sitzungen das Bürgschaftswesen. Es referirte hierüber Herr Regierungsrath Dr. Speiser, dessen von ihm selbst verfaßtes Referat bereits im Druck erschienen ist. Dasselbe bespricht kurz und gründlich die Bedeutung der Bürgschaft im Kreditwesen, welche im kleinen Verkehr, ohne genügende Kenntniß des Umfangs und der Tragweite, auf unrichtiger oder unklarer geschäftlicher Grundlage oder aus bloßer Gefälligkeit übernommen wird, und sodann deren Vor- und Nachtheile. Herr Speiser äußert darin Folgendes:

Die Bürgschaft hat von Alters her großen Schaden gestiftet. Das unüberlegte Bürgen ist jedoch nur ein Theil eines allgemeinen wirthschaftlichen Uebels, es gehört zusammen mit dem leichtsinnigen Schuldenmachen und dem leichtsinnigen Kreditiren, welche drei Faktoren den Thatbestand des Leichtsinns und der Sorglosigkeit in geschäftlichen und wirthschaftlichen Verhältnissen überhaupt bilden. Dieser Leichtsinn blüht ganz besonders in unserer Zeit der Kreditwirthschaft und des Großbetriebes. Wo Naturalwirthschaft herrscht, da braucht man wenig Geld. Mit der Arbeitstheilung entwickelt sich aber sofort der Geld- und Kreditverkehr, wo auf die Leistung nicht sofort die Gegenleistung folgt, sondern auf letztere mit Vertrauen auf spätere Erfüllung gewartet wird. Diese Einrichtung wollen aber nicht nur Die benützen, welche den Kredit verdienen, und so werden alle Mittel zur Sicherung des Kredits, also auch die Bürgschaft, aufgeboten. Die Entwicklung des Großbetriebes hat dazu geführt, daß viele Leute ihre Geschäfte im Großen führen können, ja müssen, denen das Verständniß dafür fehlt und daher die Klagen über Leichtsinn im Kreditiren, Bürgen und Schuldenmachen. Die moderne Ausbildung der Kreditseinrichtungen, das Bestehen von Kreditanstalten jeder Art hat dieses Uebermaß entschieden mit befördert.

Die Versuchung zum Bürgen ist darum so groß, weil der Bürge helfen kann, ohne vorerst etwas zu leisten, ohne selbst etwas zu haben, mit der bloßen Unterschrift. Er vergißt dabei eben, daß der Credit auch ein Vermögenswerth ist. Wer seinen Credit unentgeltlich ausleiht, opfert Vermögen ohne Nutzen. Die Zürcher Kantonalbank mußte von 1879—1885 in 1314 Fällen auf die Bürgen greifen und erhob von denselben 976,000 Fr., was einem Nettoverlust von Frkn. 150,000 jährlich für diese Bürgen gleichkommt.

Nach weitern Erörterungen gelangt sodann der Referent zu dem Schlusse, daß die Bürgschaften viel Unheil stiften und daher eine Einschränkung derselben dringendes Erforderniß sei. Abhülfe sollte geschaffen werden zunächst durch Belehrung jeder Art, aber auch durch Verminderung der Gelegenheit zum Eingehen von Bürgschaften und durch Verbot. Schon mancher Angestellte ist seinem Prinzipal, mancher Pächter seinem Eigenthümer dankbar gewesen, wenn er ihm im Anstellungs- resp. Pachtvertrag das Eingehen von Bürgschaften verboten hatte. Wenn auch die Bürgschaft nun einmal unentbehrlich ist, so muß doch dem durch sie entstehenden Schaden entgegengearbeitet werden. Auch wirthschaftliche Maßregeln müssen ergriffen werden; nicht die schon übergroße Zahl von Creditinstituten soll man vermehren, wohl aber das Prinzip der Vertheilung des Risikos in Gestalt der Versicherung auf das Bürgschaftswesen angewendet werden. Es muß solidarische Haftbarkeit einer Mehrzahl von Bürgen verlangt werden, auf welche sich der Schaden vertheilt; es hätte dies auch den Vortheil, daß der Schuldner bei Eingehung der Schuld einer genauen Beurtheilung unterliegen würde, namentlich wenn die Bürgen Berufsgenossen wären. Man hat auch schon, um dem Uebel einigermaßen zu steuern, an die Gründung einer Bank gedacht, die den Geldsuchenden gewisse Beiträge ohne Stellung von Bürgschaft einhändigt; die Geldbedürftigen hätten alsdann eine gewisse Prämie über den Zinsfuß hinaus zu bezahlen. Es darf jedoch nicht außer Acht gelassen werden, daß in den Büchern einer solchen Bank ein Sammelsurium von höchst zweifelhaften Debitoren angehäuft würde und der Erfolg ein ungewisser wäre. Hr. Speiser empfiehlt sodann zur Regelung des Bürgschaftswesens die Einführung von Darlehenskassen, oder die Gründung kantonaler Bürgschaftsvereine, bezw. eines interkantonalen Bürgschaftsvereins, oder eventuell auch den Anschluß an den schon bestehenden eidgenössischen Amtsbürgschaftsverein.

Einen neuen, als vorzüglich begrüßten Vorschlag zur Lösung dieser Frage bringt Hr. Dr. Brüstlein in der „Grenzpost". In demselben wird verlangt, daß im Prinzip der Bürge nicht unentgeltlich seine Unterschrift hergebe, sondern eine Prämie für sein Risiko bekomme, oder umgekehrt, daß der Geldsuchende eine Provision für ungedeckte Kredite bezahle. Hr. Brüstlein denkt sich diesen Gedanken so realisirt: daß eine unter öffentlicher Kontrole verwaltete Kreditbank die Aufgabe hat, gegen Baarzahlung eines nach bestimmten Grundsätzen zu bezahlenden Zinszuschlags ungedeckte Kredite zu gewähren, natürlich mit aller Vorsicht und nach genauer Prüfung der persönlichen Verhältnisse des Gesuchstellers. Die Prämieneinnahme, über welche eine gesonderte Buchführung geführt wird, dient zur Deckung etwaiger Verluste.

Der Ueberschuß wird, nach Abzug eines gewissen Prozentsatzes für Anlegung einer Schadensreserve, den Schuldnern im Verhältniß der einbezahlten Prämien zurückvergütet, genau so wie die auf Gegenseitigkeit gegründeten Versicherungsanstalten am Ende des Jahres den Versicherten die Prämienüberschüsse zurückerstatten. Auf diese Weise wird unter allen Kreditnehmern eine Art allgemeiner Solidarhaft gebildet, an welcher sie — und hierin läge der große Fortschritt gegenüber den Kreditgenossenschaften — nicht gleichmäßig, sondern im Verhältniß desjenigen Risiko's zu tragen haben, das sie selbst der Anstalt verursachen.

Diesem Vorschlage wird in maßgebenden Kreisen unbedingt gebührende Achtung geschenkt werden, um so mehr, da bereits Fachleute, denen er unterbreitet worden, versichert haben, daß unübersteigliche praktische Schwierigkeiten einer Verwirklichung desselben keineswegs im Wege stehen, sofern nur dabei mit der nöthigen Umsicht und Sachkenntniß vorgegangen werde.

Eidgenossenschaft.

Das Einweihungsfest des Bundesgerichtspalastes hat Dienstag Abend mit einer brillanten Illumination und bengalischen Beleuchtung Lausanne's geschlossen. Am Festbankett betheiligten sich 300 Personen. Toaste wurden ausgebracht von Staatsrathspräsident Jordan auf die anwesenden Gäste; von Bundespräsident Deucher auf den Kanton Waadt und dessen Bevölkerung. Bundesrichter Morel dankte dem Bundesrath, dem diplomatischen Korps und den Kantonsregierungen für ihre Theilnahme an dem Feste, namentlich aber dem Kanton Waadt und der Stadt Lausanne für die glänzende Erfüllung ihrer eidgenössischen Ob-

---

20

Feuilleton.

Die Prüfung.

Am folgenden Morgen, als Karsten soeben von einem Inspektionsritte heimgekehrt war, trat sein Bursche aschfahl in furchtbarster Aufregung zu seinem Herrn in's Zimmer.

„Mensch, was hast Du um des Himmels Willen, was ist geschehen. Du bist ja weiß wie eine Wand!" rief Karsten ganz verwundert, als der Soldat zweimal vergeblich zum Sprechen ansetzte.

„Herr Hauptmann," stieß er endlich gewaltsam hervor, „da ist der Reitknecht vom Herrn Grafen draußen! Der Herr Graf ist — oh, wie soll ich es sagen, es ist etwas Fürchterliches vorgefallen!"

Todtenblaß aber festen Schrittes eilte Karsten an dem Erschrockenen vorüber zu dem im Korridor harrenden Reitknecht.

„Was ist geschehen? Rasch, ich will Alles wissen!"

Beinah' heiser vor Aufregung klang die Stimme des Dieners, dann sagte er:

„Heute Morgen, vor einer halben Stunde, da ist unser Herr Graf von einem Wüthenden erstochen worden. Es ist —"

„Allbarmherziger," stieß der Offizier hervor. Er hatte sich auf Alles vorbereitet, doch die entsetzliche Thatsache packte ihn doch mit ungeahnter Macht; wankend griff er an die Wand, um nicht zu sinken, indeß der Reitknecht fortfuhr:

„Es war derselbe Mensch, den ich gestern Abend schon einige Male, zum letzten in ihrer Gegenwart, Herr Hauptmann, fortwies. Heute Morgen war er wieder da gehabt und doch in der letzten Zeit beinahe gehaßt hatte. und verlangte barsch und dringend nach dem Herrn Grafen. Ich wollte ihn soeben fortweisen mit dem Bemerken, er schlafe noch, doch trat der gnädige Herr selbst heraus, weil er die grobe Stimme drinnen gehört hatte und nun wurde der Bursche eingelassen. Eine halbe Stunde dauerte die Unterredung, nach und nach schien es sehr heftig zuzugehen, der Fremde wüthete, mein Herr sprach kalt und ruhig. Da plötzlich hörte ich einen beinahe heisern Wuthschrei, dann die Worte: „So fahre zur Hölle, Dein soll sie niemals werden," und darauf einen schweren Fall. Sekundenlang noch währte es, dann auf einmal stürzte der Mann zur Thür hinaus, warf mich, der ihn halten wollte, zu Boden und raf'te zum Hause hinaus; drinnen lag mein armer Herr, neben ihm solch' ein Ding," er zog ein italienisches Stilet hervor und reichte es dem Hauptmann, „doch er war schon dem Tode nahe."

„Karsten, holt ihn rasch," das waren die einzigen Worte die der Herr Graf noch sprach, denn kaum war ich neben ihm hingekniet, um ihm Erleichterung durch irgend etwas zu bringen, da wurden mit einem Male seine Augen so gläsern, die Hand fuhr zuckend nach der Wunde in der Herzgegend und er stöhnte noch zweimal leise auf. Dann war's vorüber! Ich war allein mit dem Todten, und als ich mich überzeugt hatte, daß hier wirklich nichts mehr zu helfen sei, da habe ich zugeschlossen und bin, so rasch es ging, hierher gekommen, Sie mitzunehmen Herr Hauptmann!"

Dem treuen Diener rannen die Thränen aus den Augen und auch Karsten fühlte die brennenden Tropfen in seinen Bart fließen, doch er raffte seine Energie zusammen, drückte dem Manne bewegt die Hand und griff dann hastig nach Degen und Mütze. Und es währte nicht lange, da stand er vor dem Todten, den er so sehr lieb

„Lothar, mußte es so kommen," flüsterte er tief erschüttert und kniete nieder, um in die bleichen Züge des Ermordeten zu blicken, „wie glücklich bin ich, daß Gott, der Herr, uns gestern Abend noch schenkte, daß wir trotz allem, was zwischen uns stand, versöhnt schieden. Der Herr sei Dir gnädig!"

Leise neigte er sich über die eiskalten Lippen und drückte einen Kuß darauf, dann erhob er sich, um die traurigen, aber unerläßlichen Anordnungen und Anzeigen zu besorgen. Wie ein Alp lagerte es auf seiner Seele, er dachte an die arme Eva, die im Fieber raf'te.

Zeitig am Morgen schon war er bei Frau v. Seltern gewesen, um Nachrichten über das Befinden der Kranken zu erhalten; man hatte ihm gesagt, die Komteß schwebe in höchster Gefahr

„Es wäre besser gewesen, sie hätte heute seinen Tod, als gestern seine Untreue erfahren," dachte Rudolf seufzend.

Müde und gebrochen kehrte am Abend dieses Tages der Hauptmann heim in seine stille Wohnung; die polizeilichen Untersuchungen, die gerichtliche Besichtigung und Sektion, dann das Versiegeln alles dessen, was dem Todten gehört, hatten einen unbeschreiblichen Trubel verursacht; überall mußte Karsten zugegen sein, man fragte ihn über Tausenderlei, man ließ den oder jenen Gegenstand von ihm rekognosziren, oder sich über Brieftaschen Auskunft geben. Die tiefe Trauer über das entsetzliche Ereigniß, sowie über Alles, was demselben vorausgegangen, trat naturgemäß zurück und erst beim Alleinsein überkam Rudolf ein beinah' wilder Schmerz.

War's um Eva, war's um den Todten?

Wer will es ergründen, das Menschenherz ist so wunderlich, es haßt und liebt eben oft zugleich, auch ohne es selbst zu wissen.

liegenheiten, Bundesrichter Roguin toastirte auf die Kantonsgerichte und ihr ferneres gewissenhaftes Zusammenwirken mit dem Bundesgericht zur gemeinsamen Pflege des schweizerischen Rechtes. Ferner sprachen die HH. Prof. Andreas Heusler, Namens der Basler Universität, Prof. Zeerleder, Namens des schweizer. Juristenvereins, Professor Carrard, Namens der Lausanner Universität, und Bundesrichter Bläsi auf den Architekten Recordon und alle die Arbeiter, welche an der Errichtung des Bundesgerichts-Palastes mitgewirkt haben. Stürmischer Beifall erntete sodann eine Schlußrede des österreichischen Gesandten Baron v. Ottenfels, Namens des diplomatischen Korps, welche sympathische Worte zum aufrichtigen Lobe unseres Landes und seiner Bevölkerung enthielt und mit einem Hoch auf unser Vaterland endigte. Das Fest hat einen in jeder Beziehung gelungenen Verlauf genommen. Bei dem zum Schlusse auf Montbenon aufgeführten Vokal- und Instrumentalkonzert haben außer den Instrumentalisten 400 Sänger Theil genommen.

Der Vorstand des Schweizervereins in Mailand erläßt an seine Landsleute in der genannten Stadt einen Aufruf zum Eintritt in den Verein und überhaupt zur Unterstützung seiner Bestrebungen. Der Verein hat nämlich ein neues Lokal gemiethet, welches nun zweckmäßig ausgestattet werden sollte, ferner beabsichtigt er, eine Schweizer-Bibliothek einzurichten und endlich einen Abend-Lehrkurs der italienischen Sprache zu veranstalten. Er appelirt deßhalb an den patriotischen Sinn der Schweizer in Mailand und hofft, genannte Pläne verwirklichen zu können.

Verein schweiz. Lokomotivführer. (Korr.) Die Jahresrechnung des Vereins schweiz. Lokomotivführer erzeigt für die Zeit vom 1. Mai 1885 bis 1. April 1886 an Aktiven 47,164 Fr. 30 Cts. Darunter befinden sich 10,146 Fr. Mitgliederbeiträge und 33,660 Fr. als Saldo der letzten Rechnung. Die Ausgaben bezifferten sich im letzten Jahr auf 7111 Fr. 70 Cts., so daß sich ein Saldo von 40,052 Fr. 60 Cts. ergibt. Unter den Ausgaben figuriren 6000 Fr. an Auszahlungen für die Hinterlassenen von sechs verstorbenen Mitgliedern.

Der Postverkehr auf den gegenwärtig kursirenden Nachtzügen hat solche Dimensionen angenommen, daß die Postverwaltung sich genöthigt sah, dem Zuge ein zweites Bureau ambulant mitzugeben, so daß derselbe nunmehr mit zwei Postwagen fährt.

Aargau.

— Die in Baden versammelte ständeräthliche Kommission betreffend die Landsturmvorlage stimmt dem Beschlusse des Nationalrathes bei und greift darin auf den bundesräthlichen Entwurf in dem Sinne zurück, daß der Landsturm nicht einen Theil der Bundesarmee, sondern der allgemeinen Wehrpflicht bilden soll.

— Der Männerchor Ober-Endingen hat letzter Tage auf der „Teufelskanzel" ein gemüthliches Waldfest gefeiert.

— Der landwirthschaftliche Bezirksverein Kulm versammelt sich nächsten Sonntag Nachmittag im Bären in Leutwyl. Zur Besprechung gelangen die landw. Winterschule und die Verordnung über Fleischbeschau und Fleischverkauf. Referent ist Hr. Aeschbach, Gemeindeschreiber.

— Reinach-Menziken. Als Vorstand auf hiesige Bahnstation wurde Hr. Urech, gegenwärtig Stationsvorsteher in Seon gewählt.

— Reinach. Am Dienstag ist die erste Lokomotive im Wynenthal angelangt, welche zum Transport des Auffüllmaterials bestimmt ist.

— An die Oberschule Niederlenz ist auf dem Berufungswege Herr Wunderlin, Lehrer in Rupperswyl, bei einem Gehalte von 1400 Fr. gewählt worden.

— Zofingen, 22. Sept. (Corr.) Im Hause des Hrn. Josef Meier, Bäcker, in der Unterstadt, gegenüber dem Gasthof zum Ochsen, brach heute Morgens 4 Uhr Feuer aus. Obwohl rasch Hilfe gebracht werden konnte, ist doch das Innere des Hauses vollständig ein Raub der Flammen geworden und hat das zerstörende Element auch im nebenangebauten Hause des Hrn. Gränicher-Mürset die obern Stockwerke total ruinirt. Zum Glück ist kein Menschenleben zu beklagen, doch mußten die Frau und Kinder des Hrn. Meier aus den Fenstern gerettet werden, weil das Innere des Gebäudes schon in hellen Flammen stund. Ursache des Brandfalls soll unvorsichtiges Aufbewahren von Asche unter der Stiege des Bäcker Meier gewesen sein; das Gebäude des Letztern ist zu Fr. 8700 versichert.

— Aarburg. Mit dem Bau einer Drahtseilbahn auf das Sälischloß scheint es nichts zu sein, Hr. Riggenbach werde eine solche erstellen, wenn — Jemand Lust hätte, Fr. 80,000 dafür zu opfern.

Zürich.

Zürich. (Korr.) Nächsten Sonntag werden sich die Hallen unseres städtischen Musentempels wieder öffnen. Das Aktientheater steht auch in dieser Saison unter der Leitung des Hrn. Direktor Schrötter, welcher ein ausgewähltes Personal engagirt hat und auf seinem Repertoire zahlreiche Novitäten in Oper und Schauspiel in Aussicht stellt. Auch die Operette soll in dieser Saison gepflegt werden und wir zweifeln nicht daran, daß gerade diese Aufführungen ein dankbares Publikum finden werden. Also Glückauf zur neuen Saison!

— Frau Guillaune referirte letzten Dienstag vor einer zahlreich besuchten Versammlung im „Schützenhaus" über die Stellenvermittlung für Dienstboten. Sie berichtete von Fällen verbrecherischer Praxis der bezüglichen Bureaux, um die Mädchen rasch wieder in ihre Hände zu bekommen oder sie zur Schande zu verleiten. Auch machte sie auf die hohen Gebühren aufmerksam. Sie empfiehlt ein amtliches Bureau als Hülfsmittel mit Verbot der privaten Institute. Die Versammlung billigte eine Resolution, welche Lösung der Dienstbotenfrage durch Gründung eines städtischen unentgeltlichen Nachweisbureaus fordert.

Glarus.

— Der gestern versammelte Rath beschloß, einen Aufruf zur Liebesgabensammlung für Niederurnen und Bilten zu erlassen. Der Gesammt-Wasserschaden wurde amtlich auf 380,000 Fr. geschätzt.

Ebenso bewilligte er der Mädchenanstalt in Mollis einen Jahresbeitrag von 500 Fr. und dem landwirthschaftlichen Verein einen solchen von 200 Fr.

— Im Gebiete des Freibergs im Linthal wurden von den Wildhütern zwei Wilddiebe, die der Gemsjagd oblagen, ertappt. Der eine derselben war früher selbst Wildhüter.

Zug.

— Die Regierung hat auf Antrag des Militärdepartements beschlossen, einen Schuhmacherfachkurs abhalten zu lassen und hiefür einen Kredit von 250 Fr. zu bewilligen, sofern der in Aussicht genommene Bundesbeitrag von 150 Fr. gewährt wird.

Appenzell A.-Rh.

— Der Volksverein hat dem Kantonsrath ein Memorial eingereicht betreffend Errichtung einer kantonalen obligatorischen Mobiliarversicherungsanstalt.

Freiburg.

— Auch Bischof Mermillod ist zum Katholikenkongreß in Lüttich (Belgien) abgereist, welch letzterer bekanntlich die Mittel zur Abhülfe der sozialen Uebelstände in dort berathen wird.

— Einem traurigen Zustand ist man in diesem Kanton auf die Spur gekommen. Eine offizielle Inspektion hat nämlich ergeben, daß von 162 Geisteskranken 16 in elenden Verstecken, Ställen und Löchern verwahrt oder angebunden sich befinden.

Thurgau.

— Die thurgauische Hypothekenbank gibt beruhigende Zusicherungen betreffend die Veruntreuungen des Geranten Wehrli und des Sparkasseneinnehmers Näf. Im schlimmsten Falle werde aus den Manipulationen Wehrlis ein Verlust von 40,000 Fr. sich ergeben, die Unterschlagungen Näfs erreichen einen geringern Betrag, welchen festzustellen indeß noch nicht möglich gewesen. Zu irgend welchen Befürchtungen für die Einleger sei durchaus kein Grund vorhanden.

St. Gallen.

— Aus St. Margrethen meldet man, daß ein Akkordant in dort mit den zur Bezahlung der Arbeiter bestimmten Gelder im Betrage von ca 3300 Fr. durchgebrannt sei.

— In Sargans starb im Alter von 71 Jahren, der durch seine geschäftlichen Beziehungen weit und breit bekannte Kochherdfabrikant J. A. Lehmann.

— Feldmarschall Graf Moltke ist zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch in Ragatz angelangt. Er logirt im Quellenhof.

Graubünden.

— Ein wahrer Verwüstungskrieg, schreibt der „Fr. Rhät.", hat gegen die armen Gratthiere begonnen. Gestern wurden nicht weniger als 70 Stück Gemsen aus den drei Freibergbezirken in Chur eingeliefert. Das Pfund Gemsfleisch wurde bereits zu 30 Cts. offerirt und doch hat die Jagd erst begonnen!

— In Arosa wurde der Gemsjäger Sebastian Dürrer von Trimmis durch einen Schuß in den Oberschenkel, der durch unvorsichtiges Manipuliren mit einem Stutzer von einem Jagdgefährten abgegeben wurde, schwer verletzt. Seine Jagdgenossen brachten ihn in den Stadtspital.

Tessin.

— Einen interessanten Schmugglerstreich meldet man wieder aus Chiasso. Letzter Tage wurden auf dem italienischen Zollamt in dort drei in Lugano aufgegebene und nach Italien bestimmte Käskübel untersucht. In denselben befanden sich sechs ungemein täuschend nachgemachte Käsformen, die aber mit Tabak gefüllt waren. Der gepreßte Tabak war erstens mit Papier, dann wieder mit Papier, drittens mit einem Gyps- oder Cementguß und endlich mit einer stark nach Käse riechenden Substanz überzogen, so daß das Ganze einem alten Käse glich. Die Zollverschlagniß und Buße beträgt 6,000—18,000 Fr. doch wird es schwer sein, den Eigenthümer zu finden. Es sollen schon mehrere solche Sendungen die Grenze passirt haben.

England.

London, 22. Sept. Das Unterhaus hat mit 297 gegen 202 Stimmen die zweite Lesung der Parnell'schen Bill verworfen. In der Debatte erklärte der Ire Dillon, er werde nach Irland gehen, um den Pächtern Widerstand zu predigen, während der Sekretär für Irland, Beach, zu verstehen gab, daß das Parlament nächstens einberufen werden könne, um für ein Zwangsgesetz zu stimmen. Die Blätter sehen die Lage Irlands als ernst an.

Spanien.

Madrid, 22. Sept. Die Regentin ist hier angekommen und wurde am Bahnhof von den Ministern, dem diplomatischen Korps und sämmtlichen Würdenträgern empfangen. Sie wird morgen den Ministerrath präsidiren, der vollständig in Madrid anwesend ist. Eine Versammlung der Minister beschloß gestern Abend, streng gegen die Insurgenten vorzugehen. Es wurde ein Student verhaftet, der den General Velarde durch einen Revolverschuß getödtet haben soll. Die Beerdigung des Generals und des Obersten Mirasol fand gestern Nachmittag unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Zarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
22	Mittgs. 1 U.	+16,4	721.4	754,3	SWw*	71	bewlkt
22.	Abends 9 "	+13 9	723 1	756.0	SW*	100	bedeckt
23	Morg 7 "	+12,7	723 9	757.0	W*	98	bewlkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +17,5° C. Minimum +12,1° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 5,2 M.

Pariser Observatorium vom 22. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West: regnerisch; Gewitter; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Septbr.
Meist trübe, fortdauernd regnerisch; kühler.

Aarwärme vom 22. Septbr. 1886.
Morgens: 14½, Mittags: 14¾, Abends: 14½° R.

Neueres.

Sofia, 22. Sept. Laut „Standard" wünscht der Zar den Fürsten von Montenegro als Kandidaten für den bulgarischen Thron aufzustellen.

— Kaulbars wird am Freitag hier eintreffen und sein Amt übernehmen.

Lemberg, 22. Sept. In der Bezirksstadt Kaluß brannten vorige Nacht 300 Häuser ab.

Newyork, 22. Sept. In Summerville und Charleston haben in den letzten Tagen wieder heftige Erderschütterungen stattgefunden. Die Bewohner flüchteten ins Freie.

Aus Texas kommen sehr traurige Erndteberichte. 100,000 Familien befinden sich in der größten Noth. Seit einem Jahre soll es in Albany nicht mehr geregnet haben.

Konstantinopel, 22. Sept. Depeschen melden: Anatolien ist der Schauplatz großer Rüstungen. Erzerum wird nach den Plänen deutscher, in türkischen Diensten befindlicher Generale befestigt und alle disponible Kavallerie dort vereinigt.

Madrid, 22. Sept. Man meldet, daß die Zahl der gefangenen Meuterer sich auf 180 belaufe, darunter sind 90 Infanteristen, 50 Kavalleristen, 2 Offiziere und 40 Civilisten. In der Hauptstadt sind 60 Republikaner verhaftet worden. Der Kriegsrath beschloß, daß alle Offiziere, Unteroffiziere und Korporale Todesstrafe erleiden sollen, ebenso die direkt sich betheiligten Civilisten. Der Ministerrath genehmigte diesen Entschluß.

Oertliches. (Eingesdt.) Wenn die Herbst-Tag- und Nachtgleiche vorüber, die Tage kürzer und die Abende länger werden, so fangen die Präsidenten der zahllosen Vereine an, sich nach Traktanden für Vorstands- und Vereins-Versammlungen umzusehen und bald ist die Zeit wieder da, wo man dem guten Aarauerburger oder Einwohner zumuthet, jede Woche einige Abende in rauchigen Wirthsstuben oder Vereinslokalen zuzubringen und zuzuhören, wie viel leeres Stroh gedroschen wird und zuzusehen, wie wenig Korn aus den Windmühlen herauskommt. Wir sind keineswegs Feinde freier Vereinsthätigkeit, finden aber daß hier doch des guten zuviel gethan wird und daß einzelne Vereine sich förmlich überlebt haben. Wer gesehen hat, welch' sieches Dasein seit Jahren der Einwohner-Verein führt, wer in den Sitzungen der Kulturgesellschaft miterlebt hat, daß neben dem Vorstand 3 Mitglieder anwesend waren, um bald über wichtige Fragen bald aber auch über Steckenpferdtraktanden einzelner Vereinsvorstände zu debattiren, der muß gefühlt haben, daß eine solche Vereinsthätigkeit wenig fruchtbringend und oft das Geld nicht werth ist, das für die diversen Schoppen ausgegeben wird.

Der Einwohner-Verein wurde zu einer Zeit gegründet, als die Gemeinderäthe noch Rathsherren hießen und es noch erlaubt war, in der Gemeinderathssitzung zu schlafen, zu einer Zeit, wo der Magistrat sich mit Bagatellsachen befaßte und weder den Willen noch die Intelligenz und das Verständniß besaß, über die geheiligten Schwellen des Rathsaales hinauszugehen, um etwas Größeres zu schaffen. Wenn man zurück schaut, so fallen die größeren Unternehmungen und Schöpfungen, wie die Beschaffung guten Trinkwassers, von Schulhausbauten, die Oeffnung und Erweiterung der Straßen, die Sorge für öffentliche Hygieine, die Ausdehnung der Militär-Anstalten, die Vorkehren für Pflege und Hebung des geselligen sowie für die Entwicklung des öffentlichen Lebens beinahe alle in den Zeitraum der letzten 20 Jahre.

In den früheren Zeiten war es daher sehr oft die damals noch Bürger- und Einwohner-Verein genannte Gesellschaft, welche die Initiative ergriff, um dieses oder jenes nützliche oder gemeinnützige Werk ins Leben zu rufen und bei den Behörden anzuregen. Damals war auch die Zahl der Vereine noch geringer und keine solche Zersplitterung vorhanden, wie jetzt. Auch standen in der Regel Männer an der Spitze des Vereins, denen man gerne Heerfolge leistete, sodaß die Versammlungen stark besucht waren und wirklich etwas geleistet wurde. Je mehr die Gemeindsbehörde qualitativ besser wurde und intelligente Köpfe darin Platz nahmen, welche selbst Sinn und ein offenes Auge für Fortschritt und Entwicklung im Gemeindewesen hatten, desto mehr mußte die Wirksamkeit des Vereins sich einschränken und man kann heute ohne zu übertreiben wohl sagen, daß in den letzten Jahren, in denen der Einwohner-Verein fast ausschließlich zu Bildung von Wahl-Vorschlägen gebraucht und oft mißbraucht worden ist, derselbe sich keine Lorbeeren mehr gesammelt hat.

Ein ähnliches Schicksal hatte die Kulturgesellschaft. Abgesehen davon, daß sich im Bezirk herum wenig Theilnahme für dieselbe zeigt, namentlich wenn die Sitzungen Abends 8 Uhr in Aarau stattfinden, werden die Versammlungen selbst von Aarau wie Eingangs bemerkt oft ganz kläglich besucht, sodaß man eigentlich von keinen Versammlungen mehr sprechen kann. Auch hier werden oft die Traktanden vom Zaun gerissen und Lieblings-Ideen breitgequetscht, welche schon von Anfang an den Keim des Todes in sich tragen. Wir machen nur auf die Milchkuranstalt aufmerksam und den kläglich im Sand verlaufenen Bezirks-Kochkurs ꝛc. In frühern Zeiten vermochten gemeinnützige Männer, welche Land auf Land ab guten Klang hatten, die Mitglieder zu fesseln und die Vereinsthätigkeit zu wecken. Leider sieht man heute nur selten noch solche populäre Gestalten an der Spitze der genannten Vereine und darin liegt nach unserer Ansicht in Verbindung mit der allgemeinen Uebersättigung die Ursache des Zerfalls großer, hunderte von Mitgliedern zählender Gesellschaften.

Den einzigen reellen Nutzen bieten dieselben nur noch durch die aus den gesammelten Jahresbeiträgen an verschiedene in bessern Zeiten gegründete wohlthätige oder gemeinnützige Institutionen periodisch verabreichten Unterstützungen.

Es will uns deßhalb scheinen, daß diese genannten Vereine gemeinsam mit der Hülfsgesellschaft, mit dem Verein gegen Hausbettel und einer Reihe anderer gemeinnützigen oder wohlthätigen Gesellschaften sich fusioniren und unter irgend einem Titel sich in einen einzigen großen Verein zusammenthun und konstituiren sollten mit einem tüchtigen Vorstand an der Spitze und einem schneidigen Präsidenten, welcher die Verhandlungen zu leiten und die langweiligen Schwätzereien und Phrasenwaschereien gewisser überall auftretender Salbader in ihre Schranken zurückzuweisen versteht.

Freilich müßten dann 1/, Dutzend Präsidenten, ebensoviel Kassiere, Protokollführer und Beisitzer sich wieder dazu verstehen, gewöhnliche Menschenkinder zu werden. Aber alles würde gewinnen dabei und ein solcher Verein viel lebenskräftiger werden, denn Jedermann den nicht der persönliche Ehrgeiz plagt, wird lieber einen größern Beitrag zahlen und einem Verein angehören, der vielleicht alle Monat einmal zusammenkommt und etwas leistet, als drei und vier Vereinen, welche oft alle in einer Woche Sitzungen haben und wobei ihm zugemuthet wird, mehrere Abend nach einander außer dem Hause zuzubringen.

Wir haben diese Meinung schon wiederholt von anderer Seite aussprechen hören und uns deßhalb erlaubt, die Sache einmal in einem öffentlichen Blatte zu erörtern. Wahrscheinlich haben wir damit in ein Wespennest gestochen, allein wir trösten uns wegen allfälligen Schmähungen in der Ueberzeugung, eine Menge wahrhaft gemeinnütziger Männer auf unserer Seite zu haben.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 1. Oktober. Blattner, Johannes, Mech., Weberhansrudis. in Küttigen; Walther, Anna Barb. geb. Muster, Friedrichs, Lohnkutschers Wittwe, von Aarau, im Rombach zu Küttigen; die Erben des Waßmer, Gottlieb, gewes. Kaufmann und Vizegemeindeammann; Kähr, Maria Lina geb. Rohr, Wittwe. — Benzenschwyl, 28. Stierli, Michael, Webermeister; Fehr, Josef, Seidenweber. — Birrenstorf, 30. Geschw. Zehnder, Friedensrichters. — Bremgarten, 5. Schaufelbühl, Hch., Bannwart. — Brittnau, 29. Rüegger, Samuel, Landwirth in Strengelbach; Steinegger-Bachmann, Samuel, in Zofingen. — Gontenschwyl. 1. Geschwister Frey, Samuels, Zimbers, im Wyl dahier. — Hirschthal, 27. Peter, Jakob, Bertschis, Weber. — Niederwyl (Bremgarten), 27. Seiler, Bernhard, Drechsler; Guggenheim, Samuel, Negot., in Mellingen; Breitschmid, J. Ulrich, Bäcker in Wohlen. — Oberentfelden, 29 Werder, Bernhard Elias, Gärtner in Ennetbaden. — Rheinfelden, 28. Grell, Ludwig, Landarbeiter, von Obermumpf, wohnhaft in Rheinfelden. Schafisheim, 25. Furter, Jakob, Samuels, von Staufen. Schupfart, 28. Die Erben des Heiz, Johann, zur Pinte und seine Ehefrau Salomea Heiz geb. Herzog, von Schupfart. Seon, 27. Gloor, Gottl., Lehrer, von Unterkulm, in Rheinfelden. Spreitenbach, 2. Die Erben des Wiederkehr, Johann, Schneider, von Spreitenbach. Sulz, 25. Obrist, Sophia, alt Lehrers von Sulz. Waltenschwyl 27. Meier, Sml., J, Handelsmann in Bremgarten. Wittwyl, 25. Die Erben der Frau Lüthy, Verena geb. Gautschi, Jakobs sel. Wittwe von Schöftland. Würenlos, 27. Ersparnißkasse Baden und Umgegend. Zezwyl, 29. Die Erben des Roth, Heinrich, Hs. Rudolfs, Kuhnis, alt Spitalmeisters; Kasper, Heinrich, Samuels, Commis. — Zufikon, 30. Die Erben des Kaufmann, Niklaus, alt Friedensrichter.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Zimmerli, Jakob Gottlieb, Jakobs, Mechaniker, von Unterentfelden; Kähr, Jakob, Christians sel., von Küderswyl, Kts Bern, Bäckermeister und Pintenwirth in Aarau. Eingabe den 23. Oktober — Bremgarten. Fröhlich, Johann, Klausen von Oberlunkhofen Eingabe den 28 Oktober. — Laufenburg. Erdin, Magdalena geb. Wenk, von Kaisten. Eingabe den 19. Oktober. — Muri. Billiger, Veit Jakob, von Beinwyl, gewesener Pfarrer in Merenschwand Eing. 13. Oktober — Rheinfelden. Ritter, Jakob, von Olsberg. Eing. 20. Okt. — Zofingen. Eichenberger, Johannes von Burg, wohnhaft gewesen in Moosleerau. Eingabe 30. Oktober.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Meyer, Xaver, Bielers in Wohlen; Wohler, Peter, alt Siegrist, von Wohlen. Eingabe 28. Oktober. — Laufenburg Freund, Jakob, Michels, Wittwe von Kaisten. Eingabe 19 Oktober. — Muri. Seiler, Jakob, Schneider von Tägerig, in Althäusern; Wwe. Notter, Ida geb. Aschwanden, von Boswyl. Eingabe 13. Oktober.

Geldstage.

Aarau. Bebmer, Rudolf, Geschäftsagent, von Oberentfelden, in Aarau; Herde, Kaspar, Eisenbahnkondukteur der schweiz. Centralbahn, früher in Aarau; Kleiner, Gottl., Taglöhner, von Egliswyl, in Buchs; Schneider, Adolf, Daniels, von und in Suhr. Eingabe 23. Oktober. — Baden. Arpuiet, Gregor, Bildhauer, von Tarasp, Kts. Graubünden, in Baden. Eingabe 30. Okt. — Bremgarten. Sax. Andreas, Hausirer in Wohlen Eingabe 1. November. — Brugg Wernli, Johann, Schmieds, Wagner in Thalheim. Eingabe 20. Oktober. — Muri. Stöckli, Kaspar, Senn, im Schoren, Gemeinde Mühlau; Eigensatz, Josef, Vater, Nagleri m Brand, Gemde. Meienberg. Eingabe 20. Okt. — Rheinfelden. Schneider, Adolf, Fuhrmann in Magden; Freiermuth, Karoline, von Zeiningen Eingabe 22. Okt. — Zofingen. Boßard, Rudolf, Schneiders, Farbhandlanger, im Hof von und in Kölliken; von Wartburg, Arnold, Messerschmied und gew. Wirth zum Stöckle, von u. zu Aarburg. Eing. 30. Okt.

Rehabilitationen.

Muri. Notter, Burkard, in Türmeln Gemde. Muri.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Burg; 2) Unterschule Oberehrendingen. Anmeldung bis 4. Okt. bei den betreffenden Schulpflegen.

Zu verkaufen:

Das Herbstgras

ab ca. 10 Jucharten Mattland im Gute des Hrn. Conradin Zschokke.
Angebote hiefür nimmt entgegen
Aarau, den 20. Sept. 1886
507] **H. Hediger,** Gärtner.

Billig zu verkaufen:

Ein Schlafdivan.
Wo, sagt die Exped. d. Bl. [508

Zwetschgen,
Sester- und paarweise sind billig zu haben bei [502
Dürr, Gemüsehändler.

Gütige Empfehlung.
Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum von Aarau zum **Spetten, Waschen und Aushülfe** in kleinern Haushaltungen, sowie auch für **Reparaturen** in Korbgeflechten und Anfertigung von allen Arten Meerrohrgeflechten.
Frau **Schmuziger,** Schreiners,
449] Ziegelrain Nr. 708.

Lebensversicherung.
Eine der ersten, solidesten Gesellschaften sucht einen **Repräsentanten** unter sehr vortheilhaften Bedingungen. — Offerten sub L. S. an die Expedition dieses Blattes. [455

Wolle
jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen
536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Holländische Blumenzwiebeln
in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln ꝛc., Lilien in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)
Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen
296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Permanente Kunstausstellung
in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44
— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —
Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Lohnende Erwerbs-Offerte!
Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Amerikanische Storren.
Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.
Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.
Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Stadtmusik.

Probe heute Abend 8 Uhr.
Sämmtliche Mitglieder erwartet
548] **Der Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Beim Beginn des neuen Vereinsjahres laden wir alle Diejenigen, welche das Blasen eines Blechmusik-Instrumentes verstehen, ein, unserer Gesellschaft sich als Aktivmitglied anzuschließen. — Jüngeren Leuten, die Lust und Liebe zur Musik besitzen, geben wir Gelegenheit ein Instrument zu erlernen.

Anmeldungen nehmen entgegen Herr Burgmeier, Direktor, sowie jedes Vereinsmitglied.
498] **Der Vorstand.**

Zschokke-Denkmal.

Einnahmen vom 15. Juni 1886

		Fr. 13,807. 30
Von der Aarg. Bank	„	500. —
„ Hrn. O. A. in Aarau	„	5. —
„ „ A. H., Sekr. „ „		2. —
„ „ Gottfr. Egger in Aarwangen	„	50. —
„ „ G. Stadtrath in Aarau	„	10. —
Durch Hrn. Schäfer, Archit. von dem Vertreter des Comite in Genf, Herrn Prof. Humbert in Genf, Resultat einer dortigen Sammlung	„	250. —
Zinsertrag des Co.-Ct. der Aarg. Bank	„	58. 40
Heutiger Stand		14,682. 70

Namens des Comite's wird den freundlichen Gebern der wärmste Dank ausgesprochen.

Aarau, 22. Septbr. 1886.
551] Der Cassier: **X. Meisel.**

537] **Alte Section.**

Forderungen

an den **Verein gegen Hausbettel** sind behufs Rechnungsabschluß innert 14 Tagen dem unterzeichneten Vereinskassier einzureichen.

Aarau, 19. Septbr. 1886.
506] **Traug. Gysi,** Lehrer.

Tyroler-Sauser

Speisewirthschaft **Eggimann,**
550] Bahnhofstraße.

Heute frische Kutteln, sowie gekochte **Ochrli, Schnörrli, Füßli** empfiehlt
552] **Adolf Gamper,** Metzger.

Malaga

in vorzüglicher Qualität, offen und in Flaschen, empfiehlt
533] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Dürre Schüseli, Rippli, Lümmeli empfiehlt
553] **Adolf Gamper,** Metzger.

Gesucht

in eine Familie nach **Lausanne** auf Anfang Oktober eine auch in den übrigen Haushaltungsgeschäften bewanderte **tüchtige Köchin.** Ohne gute Zeugnisse Anmeldungen unnütz. — Nähere Auskunft ertheilt [546
Frau **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse.

Gesucht:

Für eine kleinere Familie auf Neujahr eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern, womöglich im „Freien" gelegen und mit Antheil Garten.

Offerten unter H. K. an die Expedition dieses Blattes. [549

Gesucht:

Ein solider zuverläßiger **Knecht,** gesetztem Alter findet bei gutem Lohn in eine Ochsenmästerei einen Platz bei **A. Landolt-Häßig,**
492] in Aarau.

Gesucht:

Als **Lehrling,** ein kräftiger Jüngling aus guter Familie in ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft. Gute Bedingungen.

Offerten unter Chiffre J. B. 200 nimmt die Exped. d. Blts. entgegen. [489

Verloren:

Ein **Bracelet.** Gefl. abzugeben bei der Exped. d. Blts. [547

Es sind einige gut erhaltene

aufgerüstete Betten

billig **zu verkaufen** in Nr. 634 Igelweid. [541

Grütli-Verein Aarau.

Samstag den 25. September 1886, Abends 8½ Uhr,
im Saale zur Kettenbrücke

Vortrag des Hrn. Fürsprech Scherrer aus St. Gallen,
Centralpräsident des schweiz. Grütlivereins.
Thema: Schweiz Arbeiter-Strikekasse.

Unsere Mitglieder sind ersucht sich pünktlich und zahlreich einzufinden.
Auch Nichtmitglieder werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. [544
Der Vorstand.

Aufruf.

Nach Beschluß der unterfertigten Behörde findet nächsten **Freitag** event. Samstag am Fuße der **Wasserfluh** ein **Preisschießen** der hiesigen Kadetten statt. Mit Gegenwärtigem sind wir so frei, alle Freunde des Kadettenwesens zur Verabfolgung passender Naturalgaben oder von Baarbeiträgen einzuladen, um unseren jungen Milizen, welche sich in der Schießkunst auszeichnen, ein Zeichen der Anerkennung und der Aufmunterung zukommen lassen zu können. In der angenehmen Hoffnung, den letzten Akt der diesjährigen Waffenübungen durch recht viele Gaben, zu deren Entgegennahme Hr. Major **O. Siebenmann** gerne bereit ist, verschönert zu sehen, spricht allen Spendern zum Voraus den herzlichsten Dank aus

Aarau, 21. September 1886
524] **Die Kadettencommission.**

Freier Schießverein Aarau.

End- & Grümpelschießen

Sonntag den 26. September 1886 im Schachen.

Beginn des Schießens Vormittags 10 Uhr.

Die **Grümpelgaben** im Mindestwerthe von Fr. 5. — sind bis längstens Sonntag Vormittags 9 Uhr bei Herrn Fritz Gamper abzugeben, gegen Empfangnahme der Grümpelkarte.

Die Absendung findet Sonntag Abends 8 Uhr bei Herrn Gamper statt.

Allfällige Ehrengaben werden von den Vorstandsmitgliedern dankbarst entgegengenommen. [530

Zahlreiche Betheiligung erwartet **Der Vorstand.**

Regenmäntel

— Paletöt-, Dolman-, Havelock- und Rad-Façon —

aus den modernsten Stoffen und nach neustem Schnitt, empfehlen in reichhaltigster Auswahl von Fr. 10. — an.

Gamper & Co.,
473] Rathhausgasse, Aarau, Zollrain.

Donnerstag den 23. dieß verkaufen wir in unserm Lokal am Graben eine Parthie leicht beschädigten ganz fette saftige

Emmenthalerkäse

zum Preise von 60 und 65 Ct. per ½ Kilo.

Unter 1 Kilo wird nicht abgegeben. Der Verkauf beginnt Nachmittag 1 Uhr und dauert bis 3 Uhr.
505] **Gebrüder Schießer.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich
255] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain 716

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Unterzeichneter wird wie seit 6 Jahren, so auch in dieser Saison während der Monate Oktober, November, Dezember seine Tanzkurse hier im Rößli abhalten.

Der Kurs umfaßt alle Rundtänze, Française und Lanciere, sowie alle Anstandsregeln und kostet für Kinder 15 Fr., für Erwachsene 20 Fr.

Die Herren Kantonsschüler erhalten, wie jeden Winter, ganz besondere Vergünstigungen.

Anmeldungen bitte in der Wirthschaft des Herrn Bäcker **Häßig,** Rathhausgasse zu machen, wo die Tanzliste aufliegt. — Meinen vielen Schülern früherer Jahre wird ein Repetirkurs sehr billig angerechnet. — Dem Wohlwollen meiner vielen Gönner mich bestens empfehlend zeichnet

Hochachtungsvoll
363] **Albert Aeng,** Tanz- und Anstandslehrer.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue

Singer-Handnähmaschine,

sowie eine ebensolche **Singer-Tretmaschine,** beide mit Garantie, um billigen Preis bei
511] **A. Walter-Schmuziger.**

Zu verkaufen:

Eine große Parthie

Wollstaub,

ausgezeichnetes Düngmittel.
526] **Richard & Co., Zofingen.**

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

Im Geldstage über Graf, Rud., Sohn, Elastiquefabrikant, von Birrwyl, in Gränichen, hat J. J. Gloor-Walty in Oberkulm Einspruch erhoben mit dem Schlusse:

In Abänderung der Verfügung des Geldstagsabgeordneten sei dem vom Einsprecher in Beziehung auf den in Frage stehenden Elastique-Webstuhl sammt Zubehörden gestellten Vindikationsbegehren zu entsprechen.

Im Bestreitungsfall unter Folge der Kosten, welche sonst zur gesetzgemäßen Geltendmachung vorbehalten werden.

Tagfahrt zur Verhandlung über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 16. Oktober 1886, Vormittags 11 Uhr, wozu hiemit allfällige Interessenten öffentlich vorgeladen werden.

Aarau, 15. Sept. 1886.
538] Schoder, Gerichtspräsident.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 11. September abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letztwillige Verordnung des Scheibler, Rudolf, Rudolfs, Becken, von und zu Unterentfelden; geb. 1824, d. d. 12. Mai 1886. [531

Antretung.

Die unter Beneficium Inventarii ruhende Erbschaft des Schärrer, Samuel, Flößer, von Biberstein, ist nunmehr von dessen Erben stillschweigend angetreten worden. [540

☞ **Die Compagnie Singer von New-York,** einzige Fabrikantin der „Singer" Nähmaschinen benachrichtigt das geehrte Publikum von Aarau, daß ihr einziges Verkaufsmagazin sich in der **Metzgergasse 56** befindet und daß sie in dieser Stadt kein anderes Magazin oder Depot besitzt. [554

Zu miethen gesucht:

Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, wo möglich in der Nähe vom Bahnhof, von wem, sagt die Exped. d. Blts. [542

Zu vermiethen:

Den **zweiten Stock** in Nr. 912. — Am gleichen Ort ein freundlich möblirtes **Zimmer.** [543

Zu miethen gesucht:

Ein **Logis** von 2 Zimmern nebst Zubehör. Von wem, sagt die Exped. dieses Blattes. [528

Bei einer hiesigen Damenschneiderin könnte eine **Lehrtochter** künftigen Monat eintreten, wo, sagt die Exped. dieses Blattes. 523]

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**
352] **J. Antille, Sitten.**

Prima Stampfzucker

weiße Cassonade (Rohrzucker) zur Fütterung der Bienen.

Neue

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt zu billigsten Preisen
448] **Eduard Eggen.**

Kartoffeln

sind fortwährend zu beziehen ab meinem Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner, Bahnhofstraße und nimmt Bestellungen entgegen, sowie zur Lieferung eines ausgezeichneten Kartoffels zum Einkellern.
491] **Alb. Fisch-Vogt.**

Die Ernte für gute **Spätkartoffeln** beginnt erst in 8—10 Tagen.

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Ein im Kochen, sowie in den häuslichen Arbeiten, auch in Gartenarbeit gewandtes **Dienstmädchen** sucht Stelle bei einer achtbaren Familie. Zeugnisse zu Diensten. Näheres beim Verleger dieses Blattes. [509

Wer Schlagfluß fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 226.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 24. September 1886.

Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft.

(Korr. aus Basel v. 22. ds.)

An der gestrigen Versammlung hielt Hr. R.-Rath Dr. Paul Speiser ein Referat über das Bürgschaftswesen. — Da Sie hierüber ebenfalls berichten werden, so treten wir auf dasselbe nicht ein, sondern begnügen uns damit, die dem Speiser'schen Referat zu Grunde liegenden Thesen mitzutheilen, welche nach langer und lebhafter Diskussion auch angenommen wurden. Sie lauten:

1) Es möchte der (engern) Zentralkommission der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft ein Kredit eingeräumt werden, damit sie in Flugschriften, Kalendern und populären Schriften überhaupt das Volk auf die Gefahren und Uebelstände des Bürgschaftswesens aufmerksam machen könne;

2) es möge die Zentralkommission untersuchen, ob nicht durch Einführung von Darlehenskassen (System Reiffeisen) die heutigen Mängel des Bürgschaftswesens zu mildern seien;

3) es sei die Zentralkommission zu beauftragen, die Gründung kantonaler Bürgschaftsvereine bezw. eines interkantonalen Bürgschaftsvereins, oder event. auch Anschluß an den schon bestehenden eidg. Amtsbürgschaftsverein in's Auge zu fassen.

Aus der stattgefundenen Diskussion will ich nur einiger Voten Erwähnung thun. Hr. Georg Kiefer äußerte die Ansicht, welche vom Direktor einer Kreditanstalt getheilt werden soll, daß die Banken ohne Bürgen bestehen und gute Geschäfte machen könnten. Beansprucht Jemand den Kredit einer Bank, so solle man nach dessen Büchern, dem Geschäftsgang, der Ehrlichkeit und Arbeitsamkeit fragen. Ist die Antwort oder eine angestellte Prüfung günstig, so sei dem Betreffenden der Kredit ohne Bürgschaft zu gewähren. Herr Oberst Trümpy bestritt des Entschiedensten die Möglichkeit der Gewährung von Bankdarlehen ohne Bürgschaft, weil die Banken die Verhältnisse jedes Mannes, der um ein Darlehen einkommt, nicht erst untersuchen können. Allgemeine Heiterkeit rief hervor, als er Hrn. Pfr. Stähelin den Vorwurf machte, er sei zu radikal (der betr. Geistliche ist nämlich als guter Konservativer bekannt), weil er die Bürgschaft als ein unsittliches Institut bezeichnete.

Nach den Verhandlungen begab man sich zum Bankett, an welchem nicht allein der Wein, sondern auch der Redestrom reichlich floß. Ich glaube, es wurden gegen 12 Toaste gehalten. Kein Wunder daher, wenn man über drei volle Stunden am Tische sitzen mußte. Und doch wären wohl die meisten Mitglieder froh gewesen, früher nach der reizenden Villa des Jahrespräsidenten Hrn. Hoffmann-Burckhardt aufbrechen zu dürfen. Dieselbe war durch Lampions feenisch beleuchtet und unter den Bäumen ward perlender Wein und schäumendes Bier kredenzt. Litt Jemand an einer leichten Unpäßlichkeit, so stand ihm Kaffe und Thee zur Verfügung. Dieser Abend muß den großherzigen Besitzer der Villa theuer zu stehen kommen, doch, wie ein Bekannter von mir sagte, „er hat's und vermag's." Abends in der Burgvogtei traf man sich wieder und ergötzte sich an den schönen Produktionen, die von Turnern vorgeführt wurden.

Heute fand die zweite Versammlung statt, an der Hr. Schmid-Linder ein fleißig ausgearbeitetes Referat über die Frauenarbeitsschulen hielt. Die von ihm aufgestellten Thesen lauten:

1. Der Beruf der Frau als Mutter und Erzieherin, Gattin und Hausfrau ist ein hoher und mannigfaltiger und für Familie und Staat überaus wichtiger. Es erfordert derselbe zur Leitung des Hauswesens und Erziehung der Kinder außer der geistigen auch eine praktische Vorbildung, besonders in den weiblichen Handarbeiten.

2. Eine ebenso gründliche Bildung bedürfen die Töchter, welche unverehelicht bleiben, damit ihnen die Erwerbung einer gesicherten Lebensstellung, wenn sie dieselbe bedürfen, ermöglicht wird, und damit sie nicht der Noth oder dem sittlichen Verderben preisgegeben sind.

3. Die Erfahrung lehrt, daß die jetzige Vorbildung nicht vollständig genügt und daß weder die öffentlichen Schulen, deren Hauptbestreben auf die intellektuelle Bildung gerichtet ist und gerichtet sein muß, noch die Familie im Stande sind, jene geforderte Ausbildung zu geben.

4. Darum sind öffentliche, allen zugängliche Anstalten, industrielle weibliche Fortbildungsschulen, Frauenarbeitsschulen zu schaffen, welche die jetzt bestehenden Unterrichtsanstalten ergänzen und welche die Töchter mit den erforderlichen Kenntnissen und Fertigkeiten in den weiblichen Handarbeiten auszurüsten im Stande sind.

5. Da diese Anstalten der Gesammtheit dienen, so ist es in erster Linie Pflicht der Gesammtheit — der Familien, der Gemeinden, des Staates — sie zu errichten. Wie Gemeinden und Staat für die Jünglinge Fortbildungsschulen, Zeichenschulen, Techniker- und Gewerbeschulen, polytechnische Schulen geschaffen haben, so haben jene auch für die weibliche Jugend durch Errichtung von industriellen Fortbildungsschulen und Frauenarbeitsschulen zu sorgen; denn die weibliche Jugend hat für ihre Bildung das gleiche Recht zu beanspruchen, wie die männliche. Wie die Bildung der Lehrer Sache des Staates ist, so liegt ihm auch die Pflicht ob, für genügende Bildung der Arbeitslehrerinnen zu sorgen.

6. Bis dieses Ziel erreicht ist, fällt der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft die schöne und gewiß segensreiche Aufgabe zu, durch Anregung und Belehrung mit Wort und Schrift für Einführung der Frauenarbeitsschulen und weiblichen Fortbildungsschulen zu wirken und sich an der Errichtung solcher zu bethätigen.

Nachdem man über diese Thesen und über die Frage der Frauenarbeitsschulen überhaupt lange diskutirt, einigte man sich schließlich dahin, die ganze Angelegenheit zur weiteren Prüfung an die zu erweiternde Fortbildungs-Kommission zu weisen. Diese soll nächstes Jahr Bericht und Antrag einbringen.

Damit waren die Traktanden erledigt. Es sei hier nur noch erwähnt, daß gestern auf Antrag der Zentralkommission beschlossen wurde, unsere Turn-, Schützen- und Gesangvereine zu ersuchen, ihre eidgen. Feste nicht alle zwei, sondern alle drei Jahre zu feiern, auf daß es nicht immer heiße, wir Schweizer hätten zu viele Feste. Ob jene Vereine darauf hören? Sie werden eben sagen, wenn die Mitglieder der Schweiz. Gemeinnützigen Gesellschaft jedes Jahr ihr Fest haben, so dürfen wir auch unsere von zwei zu zwei Jahren abhalten. Daß wir hier nämlich an einem Feste waren, zeigte uns schon das sprichwörtliche Basler Festwetter. Zudem entstand an jedem Bankett eine solche Feststimmung, wie man sie schöner an keinem eidgen. Fest treffen kann. An dem heutigen Bankett ging es auch eine gute Weile bis der Redeborn versiegte.

Zum Schluß noch die Bemerkung, daß die Gesellschaft 142 neue Mitglieder bekommen hat, darunter 12 Frauen. Bis jetzt waren keine solchen darin. Nächster „Festort" ist Stans, Jahrespräsident Ständerath Durrer. Wohl keine zweite Stadt mehr wird den Mitgliedern der Gesellschaft einen so großartigen Empfang bereiten, wie Basel.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 23. Sept. Die Delegirten der verschiedenen landwirthschaftlichen Vereine waren gestern bei Hrn. Bundesrath Droz versammelt, um die pro 1887 von ihnen beanspruchten resp. ihnen zu bewilligenden Bundesbeiträge für Landwirthschaft und Gartenbau festzustellen.

Die internationale Kommission für Gefängnißwesen wird nächsten Samstag den 25. d. Nachmittags in Bern im Konferenzsaale des Bundesrathshauses zu einer Sitzung zusammentreten.

Jagdwesen. Im „Luz. Tagbl." wird einem für alle Kantone geltenden einheitlichen Jagdgesetz gerufen. Es wird darauf aufmerksam

---

21

Feuilleton.

Die Prüfung.

Eine neue sensationelle Nachricht war der Residenz auch noch geworden und die Chronique scandaleuse hatte hinreichend Stoff zum Medisiren. Signora Lorenzio war verschwunden, ebenso ihre sämmtlichen Kostbarkeiten, Kleider und Banknoten. Wo sie hingekommen, wußte Niemand, das Kammermädchen hatte eidlich ausgesagt, ein Fremder mit funkelnden Brillantknöpfen und fremdem, häßlichem Aeußern, „der die nämliche Sprache wie ihre Herrin geredet," sei immer bei ihr gewesen und werde auch wohl mit ihr abgereist sein. Die Polizei vigilirte scharf auf den also Bezeichneten, den muthmaßlichen Mörder, doch umsonst. Die ausgezeichnetsten Detektives setzten all' ihren Scharfsinn ganz in Thätigkeit; denn Signor Scelli — trug einen eisgrauen Bart und blaue Brille und war fern von der Hauptstadt bald über alle Gefahr hinaus.

Mit größter Feierlichkeit ward Graf Lothar begraben; das gesammte diplomatische Korps, sämmtliche Offiziere, ein Vertreter des königlichen Hauses, sowie eine ungeheure Anzahl von Bekannten und Zuschauern waren versammelt. Hauptmann v. Karsten fungirte als Hauptleidtragender und wer in das tiefdüstere Antlitz desselben schaute, wer die vor Erregung bebende Stimme vernahm, der glaubte, daß der Tod des so sehr geliebten Freundes ganz allein dies alles bewirkt habe. Ach, es waren noch o manch' andere quälende Sorgen um ein geliebtes noch lebendes, aber dem Tode sehr nahes Wesen, was ihm furchtbare seelische Schmerzen verursachte.

Endlich war alles vorüber, der Sarg hinabgelassen, die Menschenmenge davongegangen. An dem nun zugeschaufelten Hügel stand der Hauptmann, den Trauerflor auf dem Uniformärmel, eine Thräne im Auge und sein Blick flog hin über die endlosen Gräberreihen des großen Kirchhofes. Noch glaubte er das Poltern der Erdschollen zu vernehmen, welche auf den Sargdeckel schlugen, noch die Stimme des Geistlichen zu vernehmen, der von dem Frieden sprach, den der Verstorbene nun genösse und den er sich durch sein von aller Welt beliebtes, treues Wesen schon hier auf Erden errungen habe.

„Mein Gott, welche Ironie," murmelte Karsten bitter, „muß er nicht jetzt Rechenschaft geben für die Qualen, die er dem treuesten, zärtlichsten Herzen hier bereitet hat. Noch ringt Eva mit bitterster, unverdienter Qual, mit dem herben Bewußtsein, von dem, den sie am Meisten geliebt hatte, verschmäht zu sein. Doch still, er steht jetzt vor einem höhern Richter, lasset die Todten ruhen!"

Und in plötzlicher Bewegung beugt der junge Offizier sein Knie, entblößt sein Haupt und ein langes, treues Gebet bittet für den Todten und für die Lebende. Noch ist kein Schimmer eines selbstsüchtigen Wunsches in Karsten's Seele aufgestiegen, noch die Wunde frisch und der alte schöne Vers will noch nicht so recht überzeugend aus vollem Herzen emporsteigen, als er jetzt leise flüstert:

„Was Gott thut, das ist wohlgethan."

Zwei und ein halbes Jahr waren verflossen, es war im August und leise begannen die köstlich feinen Sommerfäden im Sonnenschein einherzuziehen. „Der Wind ging über die Stoppeln," sagte der Landmann und sein umsichtiger Geist berechnete schon, wie der Winter nun über Kurzem wieder einziehen mußte. Durch den buntgefärbten Wald zog ein leises Lüftchen und spielte neckisch in dem blonden Haar einer traumverlorenen Spaziergängerin.

Dort auf der kleinen Anhöhe stand Gräfin Eva, dieselbe und doch eine ganz andere wie die frühere. Ein dunkelgrünes langschleppendes Gewand zeigte die schlanke, elegante Figur, die noch gewachsen schien, aber das schöne Antlitz, das früher nur zu lachen verstanden, es hatte durch herbes Leid die Thränen kennen gelernt und die Thränen hatten es durchgeistigt und bezaubernd anziehend gemacht, die großen blauen Augen schweiften in die Ferne und die feinen Finger falteten sich zu stillem Gebet, die Abendglocken klangen so feierlich herüber.

Dann wandte sich die Gräfin und schritt langsam sinnend nach Hause. Seit sie vor zwei und einem halben Jahre aus der Hauptstadt zurückgekehrt, hatte sie nicht mehr gelacht, so herzlich und frisch wie ehedem. Nur das stille, milde Lächeln war nach und nach wiedergekehrt, wenn sie sich über den alten, so heiß geliebten Vater neigte, den ihr herbes Schicksal furchtbar ergriffen hatte.

Drüben hinter den Büschen hatte ein Zuschauer gestanden, der rothe Uniformkragen leuchtete durch die Blätter hindurch; seit jenem unglückseligen Abend, wo sie als Ismene am Arme der schönen Feindin vor ihm gestanden, hatte Rudolf von Karsten Eva nicht mehr gesehen, doch tief im treuen Mannesherzen stand ihr Bild unverwischbar, heißgeliebt. Er hatte sich mit unsäglichem Schmerze gezwungen, stets nur kurz auf Urlaub bei den Eltern zu bleiben und dann nie nach Marnow zu gehen; der alte Graf wußte weßhalb und ehrte die Gründe des Hauptmannes. Allabendlich, wenn er die zitternden Hände faltete, bat er den Allmächtigen, seinen Herzenswunsch ihm noch zu gewähren und ihn dann zur ewigen Ruhe zu führen.

gemacht, daß das Verbot, Rehe zu schießen, in den Grenzgegenden des Kantons Luzern die beabsichtigte Wirkung nicht haben könne, da die Rehe beim Ueberschreiten der Grenze von den aargauischen Jägern, für welche ein gleiches Verbot nicht bestehe, abgeschossen werden.

Aargau.

— Aarau. (Eingesandt.) Laut Publikation wird heute am Fuße der Wasserfluh ein Scharfschießen der Kadetten als Schluß der diesjährigen Uebungen stattfinden. Wir begrüßen es, daß die Kadetten Gelegenheit haben, sich im Scheibenschießen zu üben; glauben aber nicht, daß das arrangirte Schießen der Mehrzahl der Kadetten ein kleines Feldmanöver mit benachbarten Korps ersetzen könne.

Bekanntlich ist nicht Jeder zum Schützen geboren und mancher sonst sehr brave und tüchtige Kadett bringt es in den zwei einzigen Uebungen nicht zu einem ordentlichen Resultat und kehrt mißmuthig vom Schießplatze zurück. So wird es auch heute manchen geben, der nichts weniger als frohe Erinnerungen vom dießjährigen Schluß der Uebungen mit nach Hause bringt. Für manchen ist es zugleich der Schluß seiner Kadettenlaufbahn. Wie ganz anders weckt und belebt so ein Manöver mit andern Korps. Es bleiben dies oft die schönsten Erinnerungen im spätern Leben und wir bedauern daher lebhaft, daß wieder eine Bresche in die Traditionen des Aarauer Kadettenwesens geschossen wird. —

Möchte doch der Geist des sel. Kadettenvaters Kommandant Waßmer, seine Lust und Liebe für das Kadettenwesen auch auf die heutigen Leiter desselben herabsteigen und wieder etwas mehr Leben in die Uebungen gebracht werden. Wohin sind die frühern fidelen Paraden gekommen mit Wein und Wurst, von denen man den alten Kellermeister Balti auf dem Wägelein heimführte und wobei sich Alt und Jung amüsirte?

— Baden. Der bekannte Papa Heuberger, wird nächsten Sonntag im Stadttheater dahier in dem Lustspiel „Die Börsenspekulanten" als Gast auftreten.

— Die Pfarrvakanz Schneisingen scheint ihrem Ende entgegen gehen zu wollen. Wie man meldet, sind Aussichten vorhanden, daß von Zurzach aus ein neuer Pfarrer seinen Einzug daselbst halten wird. Herr Vikar Villiger dahier sei der Erkorne, die Gemeinde werde an ihm einen Geistlichen erhalten, mit dem sich auskommen lasse.

— Der Grütliverein Lenzburg ergreift die Initiative zu einer Delegirtenversammlung der aargauischen Grütlivereine nach Muri auf Sonntag den 10. Oktober zur Besprechung der projektirten Streikkasse.

Bern.

— Die Lehrer-Kreissynode der Stadt Bern hat einstimmig beschlossen, für Annahme des Lehrerpensionsgesetzes zu stimmen und bittet alle Freunde der Volksschule, für dasselbe einzustehen. Trotz manch unerfüllten Wünschen enthalte doch das Gesetz einen Fortschritt gegenüber dem bisherigen Zustande.

— Die Kadettenkorps von Burgdorf und Herzogenbuchsee halten am 25. ds. bei Graßwyl und Seeberg ein gemeinsames Manöver ab.

— Die Einwohnergemeinde von Rohrbach hat eine Subvention von 5000 Frkn. für die Langenthal-Huttwylbahn beschlossen, ebenso die Burgergemeinde einen Beitrag von 1500 Frkn. Mit gespannter Erwartung sieht man nunmehr dem Entschlusse der Gemeinde Langenthal selbst entgegen. Handelt es sich doch darum, ob durch die Betheiligung Langenthals das Projekt wieder auf eine Reihe von Jahren verschoben werde, oder endlich einmal zur Ausführung gelangen soll.

Zürich.

— Aus Zürich theilt man uns mit, daß heute Freitag und morgen Samstag in der Tonhalle (Palmengarten) die Harfen-Virtuosinnen Baronessen Bohumilla und Felicia Odkolek gastiren werden. Nach dem Rufe, der diesen Künstlerinnen vorausgeht, darf man einen hohen Kunstgenuß erwarten. Wer Abends um 7 Uhr von Aarau abreist, ist 8 Uhr 20 in Zürich, fährt mit dem Tramway zur Tonhalle zum Konzert, welches um halb eilf Uhr zu Ende geht, und kann um halb zwölf Uhr mit dem Nachtzug wieder heimfahren. Das Konzertprogramm (Dirigent Hr. Kapellmeister Kempter) ist ein sehr gewähltes.

— Der Frauenverein Zürich eröffnet über den Winter eine Flickschule und einen Lesesaal; für beide Institute hat der Stadtrath ein Zimmer im Fraumünsteramt unentgeltlich abgetreten. Der Unterricht wird von Mitgliedern des Vereins freiwillig und unentgeltlich ertheilt. Als Schülerinnen werden Mädchen vom 14. Altersjahre an, sowie auch Frauen aufgenommen.

— Dem Krankenasyl Rüti-Dürnten hat Hr. Nationalrath Bühler-Honegger 50,000 Fr. geschenkt, mit der Bedingung, daß die Berechtigung zur Benützung der Anstalt fortan auch den Einwohnern der Gemeinde Hombrechtikon und Bubikon zustehen soll.

Luzern.

— Die Holzarbeiter-Gewerkschaft, sowie der Arbeiter- und Handwerkerverein geben am Sonntag ihren Genossen von Zug und Zürich ein Rendezvous.

— Die Sempacher Schlachtfeier soll in Triengen, einer der größeren Ortschaften des Suhrenthales, ein Nachspiel erhalten. Der dortige Männerchor, unterstützt von 16 Töchtern, hatte sich bei dem Volksfeste in Sempach als Schnittergruppe betheiligt. Die Eindrücke des festlichen Tages haben nun bei den Betheiligten den Entschluß hervorgerufen, diesen Herbst auf offener Bühne das vaterländische Schauspiel „Die Schlacht ob Sempach" von August Feierabend aufzuführen. Ein historischer Festzug von 140 Theilnehmern — Herzog Leopold und österreichische Ritterschaft zu Pferde, Schweizerkrieger, friedliche Landbevölkerung — wird nicht wenig zum Gelingen des Schauspiels beitragen. Die Aufführung ist auf den 26. September, 3. und 10. Oktober festgesetzt.

Schwyz.

— Statt der früher geplanten Hütte ist nun auf dem großen Mythen ein wohnliches Häuschen mit Küche, Keller, Schenk- und Schlafzimmer erbaut worden. Dasselbe wird von einem ruhigen und intelligenten Manne bewohnt. Es soll sehr zweckdienlich ausgerüstet sein, über dem ganzen Häuschen dehnt sich ein Knieboden aus, reichlich mit feinem Heu und Decken versehen, so daß größere Gesellschaften Aufnahme finden können. Ein vielarmiger Blitzableiter schützt dasselbe vor dem Loose seiner Vorgängerin, über 100 Pfund Kupferdraht sollen verwendet worden sein, um die über einen guten Theil des Gipfels sich ausdehnende Ableitung herzustellen.

Glarus.

— Die Glarner Blätter bringen einen Aufruf zur Hülfeleistung für die durch Wasserverheerung geschädigten Privaten von Bilten und Niederurnen. Seit langer Zeit, heißt es darin, stehen diese Dörfer unter dem Damoklesschwert der Ausbrüche der gefährlichen Wildbäche, schon große Summen wurden für die Sicherungsarbeiten verwendet, aber leider vermochten letztere dem gewaltigen Anpralle der wilden Bergwasser nicht Stand zu halten. So wieder am Abend des verhängnißvollen 8. September. Der Schaden wird für Niederurnen auf 150,000 Fr. und für Bilten auf 103,000 Fr. geschätzt. Gezeichnet ist der Aufruf von Landammann Zweifel und Rathsschreiber Zwicky. — Mögen den bedrängten Bewohnern zahlreiche Gaben eingehen!

Solothurn.

Als Ertrag der Bettagsteuer in Solothurn wurden dem Oberamte Solothurn-Lebern 330 Fr. abgeliefert.

— In Büsserach schlug letzten Dienstag der Blitz in das Haus der HH. Vögtli, Gärtner und Ludwig Saner, ohne jedoch zu entzünden. Kamin und Dachstuhl wurden beschädigt.

Baselstadt.

— Gleichzeitig mit der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft tagte auch die schweizer. statistische Gesellschaft in Basel. Die Betheiligung war ziemlich groß. Nach Behandlung der administrativen Vereinsgeschäfte hielt Hr. Präsident Prof. Kinkelin eine Ansprache, in welcher er einen interessanten Rückblick über die Entwicklung Basels seit 50 Jahren bezüglich der Zahl und der Zusammensetzung der Bevölkerung gab. Darauf begannen die Vorträge und Mittheilungen. Herr Prof. Büchler referirte sodann über die Wichtigkeit einer Statistik der inneren Wanderung und Niederlassung. Hr. Kummer, Direktor des eidgen. Versicherungsamtes, macht Mittheilungen über das schweizer. Versicherungswesen, Herr Mühlemann besprach die Entwicklung und den Stand der Statistik betreffend die Produktion der schweiz. Landwirthschaft. Die Versammlung erhob zuletzt einen Antrag des Hrn. Statistiker Greulich, dahin lautend, daß die Centralkommission eingeladen werde, die Frage zu prüfen, wie der Bund die Statistik in den Kantonen fördern könne und daß den Bundesbehörden eine geeignete Eingabe zu machen sei, zum Beschlusse. Nach Verdankung der Referate schloß die Versammlung.

Die Alkoholkommission wird sich am 11. Oktober unter dem Präsidium des Hrn. Nat.-Rath Geigy im Rathhaus in Basel zur Besprechung des bundesräthlichen Beschlusses versammeln.

— Eine größere Delegirtenversammlung der freisinnigen Vereine in Basel beschloß letzten Mittwoch die baldmöglichste Ergreifung des Initiativbegehrens betr. kantonaler Verfassungsrevision. Sie beauftragte bereits fünf Mitglieder mit den weitern Schritten.

— Ein hier niedergelassener Aargauer, schreibt man, wollte sich gestern Vormittags in einem Anfalle von Wahnsinn von der alten Rheinbrücke in den Rhein stürzen, wurde aber daran verhindert und nach dem Lohnhof verbracht. Der Lebensmüde ist schon zweimal im Irrenhaus und in einer heimatlichen Zwangsarbeitsanstalt versorgt gewesen.

Schaffhausen.

— Herr Musikdirektor Glück in Schaffhausen folgt einem Rufe nach Frankfurt, wo er die Stelle des Dirigenten eines der größern Gesangschöre dortiger Stadt übernehmen wird.

— Auf dem städtischen Rathhause in Schaffhausen erhängte sich in seiner Zelle der 22jährige Landstreicher Emil Götz aus Eilenstock in Sachsen, welcher wegen Anfertigung und Gebrauches falscher Ausweisschriften dem Strafrichter hätte überwiesen werden sollen.

— Das Kantonsgericht behandelte gestern den Mordanfall des Sträflings Jakob Grieshaber auf den Gefangenwärter Meier. Der Angeklagte hatte einen amtlichen Vertheidiger abgelehnt. Das Urtheil lautete nach dem Antrag der Staatsanwaltschaft wegen Mordversuches im 2. Rückfall und unter sonstigen erschwerenden Umständen auf 20 Jahre Zuchthaus.

Thurgau.

— Der Regierungsrath hat dem Bundesrathe zu Handen schweizerischer Unterstützungsvereine im Auslande die Summe von 800 Fr. übermittelt.

— Zu dem am nächsten Sonntag in Romanshorn stattfindenden kantonalen Feuerwehrtag haben sich 13 Sektionen mit zusammen 270—280 Mann angemeldet. Weitere Sektionen werden sich durch Abordnungen vertreten lassen.

— In der Gemeinde Merishausen erkrankten in den letzten Tagen etwa 10 Personen von dem Genuß des Fleisches einer wegen Krankheit geschlachteten Kuh. Von der Polizeidirektion ist Untersuchung eingeleitet.

St. Gallen.

— Herr Fürsprech Dr. Weber in St. Gallen ist zum schweizer. Konsul von Honduras (Centralamerika) gewählt worden. Die Ertheilung des Exequators Seitens des Bundesrathes ist noch ausstehend.

— Das Total der 5jährigen Erneuerungstaxen für im Ganzen 993 Wirthschaftspatente solcher Wirthe, welche beim Inkrafttreten des neuen Wirthschaftsgesetzes sich bereits im Besitze von Patenten befunden haben, beläuft sich auf 108,861 Fr.

— In Wallenstadt ist der älteste Bürger der Gemeinde, Mang Linder, im hohen Alter von 92½ Jahren gestorben. Seine Frau ist ihm vor zwei Jahren im 80. Altersjahre im Tode vorausgegangen. Beide lebten nahezu 50 Jahre in glücklicher und friedlicher Ehe beisammen.

Tessin.

— Der Tessiner Juristenverein beabsichtigt, Bellinzona als Festort für die nächste eidg. Juristenversammlung pro 1887 anzumelden, da dieselbe noch nie im Tessin getagt.

Waadt.

— Das Bundesgericht wird seine erste Sitzung im neuen Gebäude, das unterdessen fortwährend von Stadt- und Landbewohnern besucht wird, am Freitag den 1. Oktober abhalten.

— Fürsprech Mercarton, bish. Obergerichtsschreiber, ist zum kantonalen Untersuchungsrichter an Stelle des demissionirenden De Cerenville gewählt worden.

— In der Dampfdrescherei zu Chavannes le Chêne brach letzten Dienstag Feuer aus, welches dieselbe verzehrte. Das Mobiliar konnte gerettet werden, ebenso wurde das weitere Umsichgreifen des Feuers auf die anstoßende Ziegelei verhindert.

Genf.

— Der Abwart der Genfer Kunstgewerbeschule nahm am Dienstag Gasgeruch wahr und hielt im Aborte sofort mit einem brennenden Zündhölzchen Umschau. Plötzlich erfolgte eine Explosion, wobei dem Abwart Gesicht und Hände verbrannt, eine Backsteinwand sammt Thüre demolirt, ein Stiegengeländer beschädigt wurde und ein Theil der Decke im Zimmer des Abwarts einstürzte.

Rußland.

Die „Moskauer Zeitung" schreibt: Für einen russischen diplomatischen Agenten sei kein Platz in Sofia, wohl aber für einen russischen Kommissär mit diktatorischen Gewalten und erforderlicher Anzahl Liktoren. Hiergegen dürfte wohl nur England und allein auf dem Papier protestiren.

Die Antwort der bulgarischen Regierung auf die russische Note wegen Aufschiebung des Verfahrens gegen die Theilnehmer des Staatsstreiches ist vom russischen Konsul entgegengenommen worden. In derselben hieß es, daß die bulgarische Regierung peinlich berührt sei, daß ihr die Absicht zugeschrieben werde, die am Staatsstreich Betheiligten summarisch aburtheilen zu lassen. Das Urtheil über die Angeklagten werde im Gegentheil nicht so bald erfolgen und sei noch unbestimmt, an welchem Tage die Prozeß-Verhandlungen beginnen werden. Die Regierung sei stets gern bereit, den Vertretern der Mächte, insbesondere Rußland alle nöthigen Aufklärungen zu geben.

Es hat sich das Unerhörte vollzogen, bemerkt dazu die „Frkf. Ztg.", daß ein Parlament, welches ohne Zweifel in seiner Majorität dem Fürsten des Landes in leidenschaftlicher Verehrung ergeben ist, den mächtigsten Feind desselben seiner Hochachtung und seines Gehorsams versichert. Klugheit müsse die Schwester der bulgarischen Politik sein, habe kürzlich ein Abgeordneter der Sobranje gesagt.

Spanien.

Madrid, 23. Sept. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Aufstand erst am 22. ausbrechen sollte und nur durch einen Fehler, der vom meuterischen Regimente Gavellano begangen wurde, sich verfrühte. Der Ministerrath, der unter dem Vorsitze der Königin abgehalten wurde, beschloß, in der bisherigen Politik fortzufahren, aber die antimonarchistische Propaganda zu unterdrücken. Eine Ordre des Generalkapitäns von Madrid verbietet den Blättern jede Nachricht betreffend den Prozeß der Aufständischen und jede Erörterung über die öffentliche Ordnung. Castelar tadelte den Aufstandsversuch und sagte, er sei eine Schande für Spanien. Selbst wenn die Republik ihnen durch eine Militärrevolution angeboten würde, so sollten die Republikaner sie zurückweisen. Bis gestern wurden 30 Civilisten und 191 Militärpersonen verhaftet.

— Eine offizielle Depesche aus Madrid meldet, daß General Villacampa und Hauptmann Gonzalez, die Häupter des Aufruhrs, gefangen genommen wurden.

Oesterreich.

Aus Budapest kommen Berichte über eine Vermehrung der Epidemiegefahr. Nebst der Cholera grassiren nun auch noch die Blattern in der Stadt. Die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle hat sich sprunghaft vermehrt. Von Mitte dieses Monats bis jetzt sind im Ganzen 195 Personen erkrankt und 52 gestorben. Gestern sind allein wiederum 60 Personen erkrankt und 15 gestorben. Trotzdem ist die Bevölkerung ziemlich ruhig und unterstützt die Behörden in ihren prophylaktischen Maßregeln.

Genua, 22. Sept. Ueber eine furchtbare Geschützexplosion welche sich Dienstag früh im Fort San Benigno bei Genua ereignet hat, liegen dem „Wiener Fremdenblatt" telegraphisch folgende Details vor. Man war eben beschäftigt, in Anwesenheit des eigens dazu aus Piacenza herbeigeeilten Generals Sala acht neue Zweiunddreißigpfünder zu probiren, und gerade sollte die der Generalsgruppe zunächst postirte Kanone auf ein im Meere postirtes Ziel abgeschossen werden, als plötzlich eine furchtbare Detonation erfolgte, welcher herzzerreißende Jammer- und Hilfelaute folgten. Anfangs konnte man sich über die Natur des Unglücks wegen des Rauches nicht klar werden. Als dieser sich verzog, erblickte man 10 Soldaten, welche bei der ersten Kanone beschäftigt gewesen, am Boden liegen, zwei davon waren todt, der eine mit aufgerissenem Leibe, der andere war eine unkenntlich formlose Masse; von den acht andern sind drei lebensgefährlich, die andern schwer verwundet und verstümmelt. Die Explosion war so heftig, daß die Erde in der Entfernung von hundert Metern aufgerissen wurde. Die Anwesenden, darunter auch zahlreiche Offiziere, haben durch die aufgeworfenen Erdstücke leichtere Verwundungen erlitten; selbst in der Entfernung von 30 Metern wurden Soldaten zu Boden geworfen. Die Ursache dieser Katastrophe scheint in der fehlerhaften Konstruktion des Rohres gelegen zu haben. Eine strenge Untersuchung ist eingeleitet.

Neueres.

Paris, 24. Sept. Die Budgetkommission beschloß auf Antrag Clemenceau's die 30 Mill. welche für Tonkin ausgesetzt sind, nicht zu votiren bis Freycinet über die Verwendung Auskunf gegeben.

Das Komite hat gestern das Budget für die Weltausstellung pro 1889 festgesetzt; die Einnahmen werden auf 43 Millionen, die Ausgaben auf 38 Mill. Fr. verzeichnet.

Haag, 24. Sept. Der Finanzminister hat der zweiten Kammer das Budget pro 1887 eingebracht; es weist ein Defizit von 17 Mill. auf. Die Defizite von 1884—1887 werden auf 26 Mill. angegeben. Es wurde von der Kammer genehmigt.

Madrid, 24. Sept. Die Revolte ist vollständig unterdrückt; die letzten Aufständischen ergaben sich erst nach einem heftigen Kampfe. Das Kriegsgericht arbeitet sehr rasch. Bis jetzt sind 249 Soldaten, 2 Offiziere und 51 Civilisten verhaftet. Schon gestern Donnerstag sollten die Urtheile vollstreckt werden. Man glaubt, daß nur die Anführer unter den Soldaten bis zum Sergeantengrade erschossen, die Korporale und Gemeinen nach Afrika geschickt und die Civilisten den gewöhnlichen Gerichten überliefert werden.

Mandalay (Birma), 24. Sept. Gestern wurden die Wohlthätigkeitsanstalten geöffnet, um Lebensmittel an die durch die jüngsten Ueberschwemmungen Betroffenen zu vertheilen. Ein großer Haufe Nothleidender stürzte gewaltsam gegen die Thüren, wobei 12 Personen getödtet und 8 verwundet wurden. 6000 Personen empfingen in einem Tage Lebensmittel.

Ueber das Hypothekarwesen.

Wie aus den Tagesblättern und aus dem Traktandenverzeichniß für die nächste Großrathssitzung zu lesen ist, soll die neue Hypothekarordnung als erstes Traktandum in Berathung gezogen werden. Eine Versammlung von Fertigungsaktuaren hat diesen Entwurf in Berathung gezogen und gefunden, daß in dieser Vorlage hauptsächlich diejenigen Bestimmungen fehlen, welche die Grundlage einer Hypothekarordnung sein sollten.

Bevor eine richtige Hypothekarordnung geschaffen werden kann, müßten die Hindernisse, welche durch die §§ 519, 520, 521 und 573 des A. B. G. zu Lasten des Verkehrs mit dem Grundeigenthum und die Verpfändung desselben, bestehen, einer Berathung und Interpretation unterstellt und theilweise ganz beseitigt werden.

Es wäre daher zu wünschen, daß diese Verordnung von sämmtlichen Interessenten, besonders von den dadurch verantwortlichen Beamten der Fertigungsbörden berathen und bezügliche Begehren eingereicht würden, bevor eine Verordnung in Kraft erkennt wird, welche keineswegs Dasjenige enthält, wozu sie bestimmt ist.

Die bisher vorliegenden Entwürfe des hohen Regierungsrathes, sowie der von der Tit. Großraths-Kommission lassen Vieles zu wünschen übrig und dürften einer gründlichen Ergänzung unterstellt werden.

Wie andere Berufszweige solche Vorlagen gemeinsam prüfen und begutachten, so finden auch wir, es sei geeignet eine Versammlung zu veranstalten.

Es werden nun Diejenigen Bezirksvereine, Fertigungs-Behörden und Aktuare, welche sich um das so wichtige Hypothekarwesen interessiren, hiemit zu einer kantonalen Versammlung auf Sonntag den 26. September 1886, Nachmittags 1 Uhr in den Gasthof zur „Krone" in Lenzburg freundlichst eingeladen.

Das Initiativ-Komité.

Rorschach, 23 Sept. Ausstich Tbeißweizen Fr. 23.25 bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —, Rum. Fr. 23. 50 bis 24 —, Hafer Fr. 16. 50 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 44,910 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
23	Mittgs. 1 U.	+14,1	724.7	757,6	NW°	80	Regen
23.	Abends 9 "	+10.9	725 6	758,4	N¹	91	dto.
24.	Morg 7 "	+ 9.3	726 9	760.1	N°	79	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,6° C. Minimum +9,2° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 3,2 M.

Pariser Observatorium vom 23. Sept. 1886.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel: Gewitter; Temperatur unter normal.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24 Septbr.

Vorwiegend trüb, kühl und zu zeitweisen Niederschlägen geneigt.

Aarwärme vom 23. Septbr. 1886.

Morgens: 14½, Mittags: 14½, Abends: 14½° R.

Oertliches. (Einsendg.) Es war bisher Brauch, daß nach dem Bettag mit dem Resultate der geflossenen Steuer eine Einladung publizirt wurde, allfällige nachträgliche Spenden an die Tit. ref. Pfarrämter zu übersenden. Dieses Jahr hat weder eine gehörige Publikation des Resultates stattgefunden, noch ist eine solche Einladung ergangen. Es ist dieses Versäumniß mancherorts aufgefallen, insbesondere da die Steuer gegenüber andern Jahren — wohl der massenhaften Ausflüge wegen — keine glänzende ist.

Schweizerische Nordostbahn.

Der Umtausch der convertirten, mit unserm Conversionsstempel versehenen Obligationen des 4½% Gemeinschaftsanleihens der Schweiz. Centralbahn und Nordostbahn vom 1. April 1874 gegen die neuen Titel des 4% Anleihens von 20 Millionen Franken d. d. 1. Oktober 1886, V. Emission des Hypothekar-Anleihens von 160 Mill. Franken findet von heute an bei der Hauptcassa der Schweiz. Nordostbahn in Zürich täglich statt.

Gleichzeitig wird auch der am 1. Oktober d. Js. fällige Coupon dieser convertirten Obligation eingelöst und es können die erforderlichen Bordereaux bei der Hauptcasse bezogen werden.

Zürich, den 19. September 1886. [513
(M-6364-Z)

Die Direction.

Pferde-Steigerung.

Die Unterzeichneten lassen **Dienstag und Mittwoch den 5. und 6. Oktober** nächsthin, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, auf dem **Pferde-Markt in Bern** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen, circa **150 zu je dem Dienste taugliche Pferde,** die den Sommer zu verschiedenen Militär-Kursen verwendet worden sind.

Steigerungsgedinge sind günstig gestellt und Pferde-Liebhaber freundlichst eingeladen.

Bern, den 23. September 1886.

Chr. Hostettler,
Sam. Balz,
Pferdelieferanten.

571]

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau,

im Hause des Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65, empfiehlt sich für alle vorkommenden **Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten** bestens. [198

Gewissenhafte Behandlung. Billige Preise. Jeden Tag zu treffen.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Mein Lager in

Damen-Confection

ist für die Herbstsaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Regenmäntel

von Fr. 8 an.

Ebenso sind die Neuheiten in

Herren- und Damenkleiderstoffen,

sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst. [500

Aarau, September 1886. **V. Gisi-von Arx.**

Reeller Ausverkauf, billig, bei R. Graf-Morath:

Tücher, Bukskin, Frauen-Kleiderstoffe, Châles, Damen-Regen-Mäntel, Herbst- und Winter-Paletôts, Herren- und Knaben-Kleider und ganze Anzüge, Veston, Jaquets, Ueberzieher, Schlafröcke.

☞ Der Laden ist noch im **gleichen Hause 141,** Eingang Milchgasse. [300

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten

mit eidgenössischem Niederlagshaus in Zarau.

Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.

Reglemente und Tarife gratis und franko.

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Probe für den Ausflug. [573
Vollzähligkeit ist Ehrensache!

Sängerbund.

Rechnungen wolle man gefl. bis **28. d. Monats** eingeben. [561

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungs-Straße Nr. 1, Werksatz Nr. 1 in den Gemeinden Aarau und Erlinsbach mit einer Länge von ca. 2430 Meter ist infolge Resignation des bish. Inhabers neu zu besetzen.

Die bezüglichen Dienstinstructionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.

Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 d. B. G.) bis und mit 3. Oktober nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.

Aarau, 17. September 1886.

Der Ingenieur des I. Kreises:
471] **J. Bircher.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher, in Aarau, findet die Fortsetzung der Versteigerung der **Laden-Waaren & Mobiliar,** worunter ein Glasschaft am nächsten **Samstag den 25. Septbr. 1886,** von **Vormittags 9 Uhr an,** bei der geldstagl. Wohnung statt.

Aarau, den 21. Sept. 1886.

Für die Geldstagsabordnung:
531] **Dietiker,** Kzlst.

Frische Hasen,
- Rebhühner,
- Bresse-Poulets,
Straßburger Sauerkraut,
Neue Salz-Häringe
empfiehlt bestens
Jaecker-Rodel,
557] Hintere Vorstadt.

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt
570] **Landolt,** Metzger.

Heute frische Kuttlen,
extra schönes **Kalb- und Schweinefleisch** empfiehlt
574] **F. Spengler,** Metzger.

Dürre Schüfeli, Rippli, Lümmeli
empfiehlt
553] **Adolf Gamper,** Metzger.

In der Wirthschaft **Binsenhof** wird **Sonntag den 26. September**
Tanz
abgehalten, wozu Jedermann höflich eingeladen ist.
569] **Fr. Ryniker.**

Tyrolersauser
in der Speisewirthschaft **Gänßlen,**
572] obere Vorstadt.

Tyroler-Sauser
Speisewirthschaft **Eggimann,**
550] Bahnhofstratze.

Kartoffeln,
frische Sendung angelangt und werden **Freitag & Samstag** am Bahnhofe ausgewogen.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme bestens
568] **Alb. Fisch-Vogt.**

Zu verkaufen:
Drei Bände **Illustr. Welt** (1882, 1883 und 1884) und ein Band **Chronik der Zeit** um den spottbilligen Preis von **10 Frcs.** Zu erfragen in Nr. 79 Milchgasse (Parterre). [558

Schönes Tafelobst,
sowie
ächtes Kirschwasser
liefert **M. Schmuziger**
559] z. Bären in **Veltheim.**

Gegen Zahnschmerz
jeder Art, hat sich das Praeparat von Apotheker **Grimm** in Burgdorf längst bewährt. Allein-Depot bei Apotheker **C. Keusch,** vord. Vorstadt, Aarau. [555

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Theilnahme bei dem Tode unserer lieben Mutter

Frau Elise Good geb. Lüthy,

sowie für das Geleite zur letzten Ruhestätte danken innigst
Geschwister Good.

Alle diejenigen Bekannten, welche in diesem schmerzlichen Momente mit Sendung von Leidcirculären übersehen wurden bitten wir, uns gefl. zu entschuldigen. [566

Empfehlung.

Bringe der geehrten Damenwelt von Aarau und Umgebung in Erinnerung, daß stets alle eleganten

Damen- und Kinderkleider

nach Maaß prompt und billig bei mir verfertigt werden.

Hochachtend
Frau **Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin,
575] Bahnhofstraße, Haus Heuberger, vis-à-vis der evang. Kapelle.

!! Tanz-Unterricht !!

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen höfl. dankend, verbinde damit die ergebene Anzeige, daß ich meine Curse mit Beginn der Winter-Saison im „Theatersaale des Saalbaues" eröffnen werde. Alles Nähere werde z. Zt. bekannt machen. Hochachtungsvollst! [567

Zürich, im September 1886 **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Zu miethen gesucht:

Ein **Magazin,** wenn möglich mit **Wohnung** in der Stadt Aarau. — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [576

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé, Anzugstoffe,** Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — 'uv
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.

Angelegentlich empfehlend [20
Wassmer-Boss.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.
Aarau. Ulr. Lutz,
975] Graben Nro. 221.

Gesucht
in eine Familie nach **Lausanne** auf Anfang Oktober eine auch in den übrigen Haushaltungsgeschäften bewanderte **tüchtige Köchin.** Ohne gute Zeugnisse Anmeldungen unnütz. — Nähere Auskunft ertheilt [546
Frau **Walter-Schmuziger,** Pelzgasse.

Mit 5 Fr. per Monat
Spareinlage (Ma 65)
kauft man bei
A. Wyder-Brast in Aarau
garantirte
3% Städte-Obligationen
und nimmt von der ersten Zahlung an Theil an den 4—6 jährlichen Ziehungen, wobei **Fr. 100,000, Fr. 80,000, Fr. 50,000, Fr. 30,000, Fr. 25,000, Fr. 20,000** 2c. gewonnen werden können. Stirbt der Käufer nach 6 Zahlungen, so gehört das Werthpapier ohne Nachzahlung den Erben. Sämmtliche Monatseingänge sind bei einer aarg. Bank deponirt, was als beste Art der Garantie dienen wird. [382

Prospektus wird auf Verlangen gerne gratis und franko zugesandt.

Pariser Reisekoffern,
schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige
Reise-Handköfferchen
in verschiedenen Größen,
sowie extra billige
Koffern für Dienstboten,
halten fortwährend auf Lager
Hemmeler & Cie., Aarau.

Zu miethen gesucht:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, wo möglich in der Nähe vom Bahnhof, von wem, sagt die Exped. d. Blts. [542

Zu vermiethen:
Den **zweiten Stock** in Nr. 912. — Am gleichen Ort ein freundlich möblirtes **Zimmer.** [543

Trauben,
das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**
352] **J. Antille, Sitten.**

Sonntag den 26. September
Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen.
Es ladet höflichst ein
577] **J. J. Fehlmann.**
Zugleich mache die Mittheilung, daß in der Nähe von der Schützengesellschaft Muhen scharf geschossen wird.

Prima Stampfzucker und Stockzucker
empfiehlt billigst
556] **El. Haßler-Wanger.**

Regenschirme
empfehle als stets **willkommene Gabe** bei **End- und Grümpelschießen,** die billigsten Preise zusichernd.

Zugleich mache auf eine Parthie schöner **baumwollener Regenschirme** aufmerksam, die ich à Fr. 2. 80 verkaufe.
A. Dimar, Schirmfabrikant
564] in **Lenzburg.**

Zu verkaufen:
Eine soviel als neue
Singer-Cretmaschine
neuester Construktion, mit allen Apparaten und dreijähriger schriftlicher Garantie zu billigem Preis bei [563
A. Walter-Schmuziger, Aarau.

Thürvorlagen
in Cocus, Seegras, Meerrohr u. Stroh. **Meubelklopfer, Meubel- & Teppichbürsten,** sowie alle andern **Bürstenwaaren** empfiehlt höflichst
565] **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes, heizbares **Zimmer** für einen Herrn (Bureauangestellter oder Kantonsschüler) zu annehmbarem Preis. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [562

Es sind einige gut erhaltene
aufgerüstete Betten
billig **zu verkaufen** in Nr. 634 Igelweid. [541

Auswanderer
finden billigste und solideste Beförderung durch
Schneebeli & Co. in Basel.
Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten
Joh. Buser-Meister in Zofingen, Jos. Wikhalder, Wirth in Olten. Vinzenz Ursprung in Herznach.

Blumenzwiebeln
in schönster Auswahl bei [470
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Wieder frisch assortirt in
Handköfferchen,
Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Reparaturen an Nähmaschinen
und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig
924] **J. Hofmann,**
bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Zu vermiethen: [535
Im Hause **Hemmeler-Frey zwei Wohnungen** von 4 und 5 Zimmern nebst Zubehörde, auf Anfang Dezember.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 227.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 25. September 1886.

Abonnements-Einladung.

Auf die „Aargauer Nachrichten" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von jetzt an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau (bei der Expedition abgeholt **Fr. 2. —**) und **Fr. 2. 75** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets den gewünschten Erfolg.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Septbr. 1886

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
J. J. Martin.

Wochenschau.

Vom Südosten Europas wendete sich der Blick des Politikers diese Woche wieder einmal nach dem Südwesten des Erdtheils, nach Spanien, wo in der Nacht vom Sonntag auf den Montag ein Militäraufstand ausbrach, aber auch sofort mit aller Gewalt niedergeschlagen wurde. Die Nachricht, daß einige Kompagnien Soldaten in Madrid auf der Straße erschienen und unter Hochrufen auf den republikanischen Parteiführer Salmeron die Republik ausgerufen, ging zu gleicher Zeit mit der anderen Depesche ein, daß der Versuch, andere Truppen zu gewinnen fehlgeschlagen sei und daß die Empörer zersprengt worden und sich zum größten Theil schon wieder unterworfen hätten. Gleichwohl ist der Belagerungszustand über Madrid verhängt worden, die Königin ist von ihrem Landsitze La Granja in die Hauptstadt zurückgekehrt und überall in den Provinzen wird nach republikanischen Verschwörungen unter den Truppen geforscht und der Stimmung der Soldaten die größte Aufmerksamkeit geschenkt. Der Ministerpräsident Sagasta wird aus dem Vorfalle die Veranlassung nehmen, die Verbindung mit der Linken, welche zwar nicht die Einführung der Republik, dagegen Einrichtungen zurückverlangte, wie sie unter der Republik (1872 bis 1874) entstanden waren, abzubrechen und sich mehr nach rechts zu wenden. Es wird also wohl noch lange dauern, bis die Spanier das allgemeine Stimmrecht, die Geschwornengerichte, die Civilehe und andere Institutionen der modernen Staaten wieder erhalten werden. Was sollen die Spanier aber auch mit dem allgemeinen Stimmrecht und mit einem Geschwornengerichte anfangen, sie die in der Hauptmasse nicht lesen und schreiben können, von politischen Dingen auch nicht die geringste Kenntniß haben und noch so unwissend und abergläubisch sind wie im tiefsten Mittelalter! Allgemeiner Schulunterricht ist in erster Linie für das spanische Volk nothwendig und damit sollen die Bestrebungen verbunden sein, nach und nach das Volk von dem ungeheuren Drucke der Kirche zu befreien. Hiezu wäre freilich die Civilehe ein vortreffliches Mittel, aber es ist lange nicht das einzige. Freilich muß die Regierung der Königin Wittwe Christine sehr klug vorgehen; denn sie muß mit der Kirche rechnen und darf sie sich nicht zur Feindin machen, da deren Macht noch viel zu groß ist. Heute hält es die Kirche noch mit der herrschenden Dynastie, die freilich nur auf den Augen eines Säuglings von einigen Monaten beruht. Aber es steht eine andere Dynastie im Hintergrunde, welche der Kirche alle Zugeständnisse machen und auch ausführen würde, die überhaupt gefordert werden könnten. Das ist Don Carlos, dessen Großvater schon den Thron zu gewinnen gesucht hatte, aber nach siebenjährigem Kampfe 1840 zurückgeschlagen worden war und der selbst nach der Abdankung König Amadeos in jahrelangem Kriege die spanische Kriegskrone zu gewinnen gehofft hatte. Auch dieser zweite Versuch ist fehlgeschlagen. Nun hat aber Don Carlos vom Grafen von Chambord, dem letzten Sprossen der alten Bourbons, eine sehr große Zahl von Millionen geerbt und diese Mittel scheint er zweifelsohne für eine neue karlistische Schilderhebung benützen zu wollen. Die Lage ist für ihn auch sehr günstig wie früher noch nie.

König von Spanien ist also Alfonso XIII., der in diesem Frühjahr, etwa vier Monate nach dem Tode seines Vaters, geboren wurde. Für ihn führt die Regentschaft seine Mutter Christine, eine österreichische Erzherzogin, eine sehr tüchtige und brave Frau, die zwar vom spanischen Volke, besonders weil sie eine Ausländerin ist, nicht sonderlich verehrt wird, die sich aber die allgemeine Achtung errungen hat. Man hat vielen Respekt vor ihr; denn sie hat sich unter den schwierigsten Verhältnissen vorzüglich, mit Takt und Energie zugleich benommen. Nun heißt es aber, sie sei ebenfalls schwindsüchtig, wie es ihr Mann auch gewesen, d. h. sie sei mit dieser tückischen Krankheit von ihrem Gemahl angesteckt worden (denn neuere Aerzte behaupten, die Schwindsucht sei nicht bloß erblich sondern auch ansteckend). Diese Nachricht wird zwar widerrufen; aber sie ist ganz glaublich. Doch ist es kaum wahrscheinlich, daß Königin Christine die Regentschaft führen wird, bis ihr Sohn das mündige Alter, das achtzehnte Jahr erreicht hat. Wie viel schlimmer aber wird es demselben erst ergehen, wenn seine Mutter vorher sterben sollte, wenn er überhaupt seine Mutter überlebt, was ja auch wieder fraglich ist. Denn man bedenke, er ist der Sohn eines schwindsüchtigen Vaters und einer Mutter, die im Verdachte der gleichen Krankheit steht. Auf so schwachen Füßen beruht die ganze Hoffnung der spanischen Monarchie!

Andrerseits ist auch nicht anzunehmen, daß die Republik, wenn sie je wieder in's Leben gerufen würde, langen Bestand haben könnte; denn das spanische Volk ist hiezu gar nicht reif. Wenn die Soldaten die Republik ausgerufen haben, so ist das dahin zu erklären, daß sie hiefür bezahlt worden waren und von wem, liegt auch auf der Hand, von Salmeron, einem der bedeutendsten republikanischen Parteiführer. Volk und Soldaten wissen nicht, was Republik ist. Würde also durch den Tod oder durch einen Staatsstreich die jetzige Dynastie beseitigt und die Republik ausgerufen, so würden sich die verschiedenen Richtungen der republikanischen Partei auf's Heftigste befehden, wie das schon 1872—74 geschehen ist und nun wäre der Zeitpunkt für die Karlisten gekommen, um auf's Neue das Kriegsglück zu versuchen. Es gäbe, wenn die Königin Wittwe Christine und ihr Sohn gestorben, nur noch eine monarchische Partei, die in Betracht kommen könnte und wenn schließlich bloß Karlisten und die Republikaner gegenüber ständen, möchten sich Viele, die sonst jenen feindselig gesinnt sind, sich ihnen zuwenden, da sie von jenen die Ordnung erwarten, von diesen die Unordnung. Man mag die Lage Spaniens beurtheilen wie man will, die Zukunft des Landes erscheint düster.

In Spanien ein mehrmonatliches Kind auf dem Throne, in Deutschland ein 90jähriger Greis, der das Szepter noch in den Händen hält. Welcher Gegensatz! Die körperliche Kraft Kaiser Wilhelms hat sich wunderbar erhalten, allein er fühlt denn doch auch die Gebrechen des Alters in hohem Maße. Verschiedenen Manövern, Festlichkeiten und Empfängen, die für die Kaisertage im Elsaß in Aussicht genommen waren, konnte er nicht mehr beiwohnen und mußte sich, auch für den Besuch von Metz, durch seinen Sohn vertreten lassen. Nun der ist auch kein ganz junger Mann mehr, er wird nächstens fündundfünfzig Jahre alt und zum Regieren ist er reif genug. Auch läßt er jetzt schon durchblicken, in welchem Geiste er regieren würde. Beim Empfang der Professoren der Universität Straßburg betonte er ausdrücklich die Friedfertigkeit seines Geistes und den friedlichen Charakter des künftigen Regimentes. Es irrt sich also, wer glaubt, daß der künftige Kaiser Deutschlands von kriegerischen Neigungen beseelt sei; derselbe wird die Friedenspolitik seines Vaters fortsetzen. Kriegerische Lorbeeren hat er sich ja in zwei großen Feldzügen genug geholt. Ganz anders urtheilt man dagegen vom Sohne des Kronprinzen, dem Prinzen Wilhelm, dem man sehr starke kriegerische Neigungen zuschreibt.

Der deutsche Reichstag hat in der That nur den deutsch-spanischen Handelsvertrag, bezw. seine Verlängerung zu bestätigen gehabt und ist dann wieder geschlossen worden. Zwar suchten die Sozialdemokraten etwas Leben in die Verhandlungen zu bringen, indem sie beabsichtigten, die Regierung wegen ihrer Haltung in der bulgarischen Frage zu interpelliren. Aber da sie nur 22 Mann stark sind und für eine Interpellation dreißig Stimmen sich aussprechen müssen, mußte der Anschlag der Sozialdemokraten, die bei keiner andern Partei Unterstützung fanden, unterbleiben. Er hätte aber auch so wie so keine praktische Folge gehabt, da Fürst Bismark gar nicht in Berlin anwesend ist, sondern seinen Herbstaufenthalt in Varzin (Pommern) genommen hat.

Dagegen wird die bulgarische Frage wohl im ungarischen Abgeordnetenhause einigen Staub aufwerfen. Die Regierung ist nämlich nicht nur in Bezug auf ihre Stellung zu den jüngsten Vorgängen in Bulgarien angefragt, sondern auch aufgefordert worden, sich darüber auszusprechen, wie sie sich die Haltung Deutschlands im Falle eines Konfliktes zwischen Rußland und Oesterreich denke. Die Ungarn sind über diesen Punkt gar nicht beruhigt und fürchten immer, daß Oesterreich-Ungarn in solchem Falle von Deutschland im Stich gelassen würde. Man wird auf die Antwort des Ministerpräsidenten Tisza gespannt sein dürfen.

In der Schweiz hat Anfangs dieser Woche eine Festlichkeit stattgefunden, die uns in die jungen Tage unserer jetzigen Bundesverfassung zurückversetzte. Bekanntlich sah dieselbe die Einsetzung eines ständigen obersten Gerichtshofes vor. Ein solcher hatte zwar bis dahin auch schon bestanden, war indessen nur dann und wann zusammengetreten. Mit dem ständigen Gerichtshofe wurde aber auch die Frage aufgeworfen: Wo soll derselbe seinen Sitz haben? Die Einen wollten ihn nach Bern verlegen, dem Sitze der übrigen Bundesbehörden, Andere nach Luzern, um auch die Mittelschweiz und die Katholiken zu bedenken, die Dritten nach Lausanne, um die Waadtländer zu versöhnen, welche die neue Verfassung so energisch bekämpft hatten. Nachdem sie gesehen, daß sie mit Bern keine Aussicht hatte, schlug sich die erste Partei auf Seite Lausanne's und so wurde nach langem Kampfe die waadtländische Hauptstadt zum Sitze des Bundesgerichtes ernannt. Zwölf Jahre hat es nun gedauert, bis die Stadt ihr Versprechen eingelöst, dem Gerichte einen würdigen Sitz zu bereiten. Das Versprechen ist aber auch glänzend gelöst, indem nun der höchste Richterstuhl in der Schweiz in einem herrlichen Palaste aufgestellt ist. Stadt und Staat haben mit einander gewetteifert, denselben auf's Schönste zu schmücken und die Einweihung auf's Prächtigste zu gestalten.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 24. Sept.

Der Bundesrath hat zu Instruktoren 1. Klasse der Infanterie für die II. Division gewählt: Die Hauptleute Denz von Chur in Diegten (Baselland) und Nicolet, von Montreux in Genf, ersteren unter gleichzeitiger Beförderung zum Major.

An die am 30. dies stattfindende Konferenz betreffend Tiefenmessung des Bodensees und Herstellung einer Bodenseekarte werden abgeordnet: Oberst Lochmann, Chef des topographischen Bureaus,

Professor Forel in Morges und Hörnlimann, Ingenieur des topographischen Bureaus.

An Aufforstungen mit Kostenvoranschlag von 168,229 Fr. werden dem Kanton Bern Bundesbeiträge zugesichert. Der von der Kriens-Luzern-Bahngesellschaft vorgelegte Finanzausweis wird genehmigt.

Die gestern Freitag in Bern versammelte nationalräthliche Kommission für Vorberathung des Entwurfes für ein neues eidgen. Militärstrafgesetzbuch hat nach kurzer Berathung beschlossen, den von Herrn Nationalrath Oberst Ed. Müller ausgearbeiteten Entwurf dem Bundesrathe zur Vernehmlassung zuzuweisen.

Von der vom internationalen Kongreß für Gefängnißwesen bezeichneten Kommission treten heute Samstag die Vertreter folgender Staaten zu einer Sitzung in Bern zusammen: Galkine-Waskoi, Generaldirektor des russischen Gefängniß-wesens für Rußland; Dr. Groß für Dänemark; Herbette für Frankreich; Dr. Laszlo für Ungarn; Dr. E. v. Jagemann für Baden; Prof. Dr. v. Holtzendorff für Bayern und Dr. Guillaume für die Schweiz.

Aargau.

— * Aarau. Am gestrigen Preisschießen der hiesigen Kadetten unterhalb der Wasserfluh betheiligten sich (inkl. Kantonsschüler) circa 200 Mann. Es wurden von jedem Kadett als erste Serie 5 Schüsse abgegeben, wer mehr als 8 Treffer erzielte, hatte eine weitere Serie von 5 Schüssen abzugeben. Die Distanz betrug 280 Meter. Das Resultat soll ein günstiges sein und findet die Preisvertheilung heute Nachmittags 2 Uhr in der Aula des Stadtschulhauses statt. Auch die Artillerie (Kantonsschüler) hatte bei dieser Gelegenheit ihre Schießfertigkeit zu zeigen, indem ihre zwei Geschütze einige Salven vermittelst Granaten auf 2000 Meter Distanz abgab.

— Aarau, 25. Septbr. Heute früh war ringsum ein starker Reif bemerkbar.

— * Aarau. Auf heute Abend ist ein Vortrag des Centralpräsidenten des schweiz. Grütlivereins, Fürsprech Scherrer aus St. Gallen über die schweiz. Arbeiter-Strikekasse in die Kettenbrücke angesagt. Wie bereits bekannt, zählt diese Frage heute schon mehr Gegner als Freunde; auch wir bekennen uns zu den Erstern, schon deßhalb, um unter den Arbeitern speziell unter dem Grütliverein keinen Krieg heraufzubeschwören. Indessen sei hier nur kurz erwähnt, daß eine solche Institution beim schweiz. Typographenbund schon längst besteht, und jedes Mitglied per Woche 5 Cts. an diese Kasse steuert. Consequentermaßen hätte auch der Grütliverein ein Recht zu einer solchen Kasse, doch ist es besser, er enthalte sich solcher Neuerungen, um Reibereien in- und außerhalb des Vereins vorzubeugen. Es ist Jedermann zu dem Vortrage des Hrn. Scherrer freundlichst eingeladen.

— Die Ortsbürgergemeinde Baden hat die Fondsrechnung pro 1885 genehmigt und ebenso das neurevidirte Bürgereinkaufsreglement, welches den Einkauf erleichtert, indem es die Einkaufssumme im Minimum auf 2000 und im Maximum auf 3000 Fr. festsetzte. Ferner genehmigte die Gemeinde den mit Herrn Saft abgeschlossenen Kaufvertrag, behufs Erwerbung einer an seine Besitzung auf „Belvedère" anstoßenden Fläche Rütelandes, zur Anlage eines Wildparkes, um die Summe von 2400 Fr.

— Baden. Herr Heuberger, der morgen Sonntag im hiesigen Stadttheater gastirt, hat den Beschluß gefaßt, hier, wo er vor 50 Jahren sein dramatisches „Jammerthal" eröffnete, dasselbe auch zu beschließen. Dem unermüdlichen, 70jährigen Schweizerkünstler ist ein angenehmer Lebensabend von Herzen zu gönnen. — Wie verlautet, trifft nächstens auch die bekannte Sängerin Frl. Achermann von Luzern hier in einem Conzerte auf.

— Turgi. In der „Krone" dahier versammeln sich Sonntag den 26. Sept. Nachmittags, verschiedene Mitglieder des Großen Rathes, die im Namen des Synodalrathes Herr Gemeindeammann Gyger in Sins zu einer Besprechung des Dekretsentwurfes betr. die Verwendung des Klostervermögens eingeladen hat.

— Das Kapitel Mellingen wählte für den verstorbenen Hr. Pfarrer Villiger von Merenschwand zum Kammerer Herrn Pfarrer Sachs von Mellingen und an dessen Stelle zum Kapitelssekretär Hrn. Pfarrer Döbeli von Muri, für den letztern als Sextar Hrn. Pfarrer Stocker von Bettwyl.

— Brugg. An dem auf morgen Sonntag angesetzten Preis- und Schauturnen werden sich zirka 100 Turner betheiligen, nachdem auch der neuerstandene Verein Stein seinen Besuch angemeldet hat. Im Kunstturnen werden zirka 50, im Nationalturnen 30 Mann konkurriren.

— Umikon. Letzter Tage zerstörte ein betrunkener Elsäßer die von der Telegraphenabtheilung der Pionnierrekrutenschule in Brugg erstellte Leitung in hier. Er wurde verhaftet und gestern vom Bezirksgericht Brugg zu drei Monaten Zuchthaus, umgewandelt in ein Jahr Landesverweisung, verurtheilt.

— Lenzburg. In der „Krone" dahier versammeln sich morgen Sonntag nebst den Fertigungsaktuaren gleichzeitig auch noch der aarg. Thierschutzverein und die Bäckermeister der Bezirke Baden und Lenzburg.

— Der landwirthschaftliche Bezirksverein Lenzburg hält morgen Sonntag im „Schwanen" zu Meisterschwanden eine Versammlug ab, behufs Besprechung der landw. Winterschule und des Genossenschaftswesens, letzteres Referat hält Herr Heinrich Abt von Bünzen.

— Am Mittwoch starb in Merenschwand Kandidat Leuthard znm „Schwanen" im Alter von 68 Jahren, welcher es vom einfachen Bauernknechte zu einem der größten Liegenschaftsbesitzer hiesiger Gemeinde brachte. Das Gasthaus ist nunmehr von einem Hrn. Johann Schmidheiny, Metzger, von Belpach Kt. St. Gallen, käuflich erstanden worden und wird vom 1. Oktober an auch die Wirthschaft auf dessen Rechnung übergehen.

— Die Landwirthe von Dietwyl lieferten verflossenes Jahr für 90,000 Fr. Milch nach Cham. Weil die dortige Milchsiederei ihren Milchbedarf beschränkt und den entfernten Gemeinden abgesagt hat, sahen sich die Dietwyler genöthigt, zwei Käsereigebäude zu bauen, indem es nicht möglich gewesen wäre, die daselbst produzirte Milch von 350 Kühen in einer Käserei zu verwerthen.

— Das auf Donnerstag festgesetzte Manöver der Kadettenkorps von Zofingen, Aarburg, Olten und Langenthal hat trotz der etwas ungünstigen Witterung am genannten Tage stattgefunden. Die Generalidee, von dem Höchstkommandirenden Hrn. Major Pfändler gegeben, lautete: Ein Nordcorps hat den untern Hauenstein überschritten und sich der Aar-Uebergänge bei Olten und Aarburg bemächtigt. Seine Vorposten sind auf dem rechten Aarufer vorgeschoben. Ein Südcorps ist von Burgdorf im Anmarsch über Langenthal und ist sein Sicherungscorps bereits in Murgenthal eingetroffen. Das Gefecht hat sich genau nach diesem Plane abgewickelt und ist sehr gut verlaufen, nur kühlte hie und da ein Regenstrom die jungen Krieger etwas ab. Nach gemeinsamem Einzug in Aarburg wurde beim Bahnhof Halt gemacht und dort der ersehnte Spatz vertilgt. Nachher fanden sich auch die Erwachsenen zum frugalen Mahle in der Krone ein und toastirten dabei Hr. Pfr. Dietschy von Aarburg auf das Vaterland, Hr. Pfr. Blaser von Langenthal auf Aarburg, mit der Hoffnung, die freundliche Einladung bald erwidern zu können. Hr. Hauptmann Ith brachte sein Hoch den theilnehmenden Corps, Kommissionen und den Gemeinden Olten, Zofingen und Langenthal. Die Langenthaler, welche schon um 4 Uhr ihren Rückmarsch antraten, verabschiedete Hr. Bezirkslehrer Rahm von Aarburg. Die Oltener waren die Letzten, welche dem gastfreundlichen Aarburg ihr „Lebe wohl" zuriefen, nachdem kurz zuvor auch die Zofinger dasselbe gethan. Die jungen Krieger zogen mit dem Gedanken nach Hause, einen schönen Tag gefeiert und gegenseitige Freundschaft auf's Neue geweckt und gepflanzt zu haben.

— Zurzach. (Korr.) Der Nachricht gegenüber, daß unser Hr. Pfarrhelfer Villiger die Pfarrei Schneisingen übernehme, kann ich versichern, daß dies nicht richtig; dagegen ist gewiß, daß Hr. Villiger mit den Behörden der vakanten Pfarrei Kaisten in Beziehung getreten.

Bern.

— In Brienz stürzte der erst 25 Jahre alte Portier Flück, als er zu Bette gehen wollte, in der Dunkelheit durch den Rauchfang einer Laube, die er passiren mußte, zwei Meter tief in die Küche hinunter. Er erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf. Der Unglückliche war die einzige Stütze seiner Stiefmutter und ihrer zwei unerzogenen Kinder.

Zürich.

— Am Montag wird in Zürich die erste schweizerische permanente Ausstellung von Bauartikeln definitiv eröffnet werden.

— Das Schwurgericht in Pfäffikon verurtheilte den Landwirth Heinrich Korrodi, angeklagt des Todschlages, welchen er an Alfred Hardmeier im Brand (Mönchaltorf) in strafbarer Ueberschreitung der Vertheidigung verübt hat, zu zwei Jahren Arbeitshaus, den Kosten und zu einer Entschädigung von Fr. 1200 an die Zivilpartei.

Luzern.

— Auf eine Zurechtweisung des Waisenvogtes Kaufmann in Horw an einen in der Anstalt befindlichen Arbeiter, erhob dieser sein Beil um ihm einen Hieb zu versetzen. Glücklicherweise konnte der Bedrohte mit seinem Schirm den gefährlichen Streich pariren. Der Schirm zerbrach in zwei Stücke.

Zug.

— Auf dem Zugersee ereignete sich Donnerstag Abends ein bedauerlicher Unglücksfall. Der 34jährige Schiffmann Fz. Weber und der 14jährige Johann Hug wollten mit einem ziegelbeladenen Schiff bei etwas Sturm in die Schiffhütte einfahren, als dies bei einem Balken anstieß und plötzlich mit den Insaßen versank. Hüte und sonstige verschiedene Geräthschaften der Verunglückten schwammen in der Schiffshütte. Weber ist verheirathet, aber kinderlos.

Freiburg.

— Auf morgen Sonntag haben die ehemaligen päpstlichen Soldaten aus der ganzen Schweiz nach Freiburg eine Zusammenkunft veranstaltet, um ihre Erinnerungen aus der Zeit ihrer Waffenbrüderschaft auszutauschen.

Solothurn.

— Der Regierungsrath hat anläßlich der Erneuerungswahl der Sektionschef beschlossen, die dem Auszug angehörenden Sektionschefs seien gehalten, Dienst zu leisten, ebenso die Sektionschefs der Landwehr, welche einen Offiziers- oder Unteroffiziersgrad bekleiden. Die Erstern haben zudem Stellvertreter zu bezeichnen, welche der Genehmigung des Militärdepartements unterstellt sind.

— Die Bettagssteuer in der Gemeinde Olten hat Fr. 611. 05 eingebracht, Fr. 21. 10 mehr als im Vorjahre.

— In Matzendorf brannten letzten Donnerstag die Pintenwirthschaft des Simon Schärmeli, für 10,000 Fr. versichert, sowie das angebaute Käsereigebäude, nebst Wohnhaus vollständig nieder. Die Viehwaare konnte gerettet werden. Brandursache unbekannt.

— In Büßerach fiel das 6jährige Knäblein des Roßliwirth Saner in Erschwil in den Sägekanal und ertrank.

— Bei der schwz. Hagelversicherungsgesellschaft haben 9 Rebbergbesitzer von Dornach ihren diesjährigen Weinertrag zu der Gesammtsumme von 3390 Fr. versichert; der Hagelschaden vom 8. d. wurde nun zu 15—25% abgeschätzt.

Baselstadt.

— In Basel wird morgen Sonntag nebst dem angekündigten großen Wettrennen auch noch ein Wettrudern stattfinden und zwar zwischen dem „Basler Ruderklub" und der „Rudergesellschaft „Rhenania".

Baselland.

— Der Gemeinderath von Liestal hat verfügt, daß der Zinsfuß für die bei Privaten plazirten Kapitalien des Armen- und Schulfondes auf 1. Januar nächsten Jahres herabzusetzen sei und zwar für Anlagen mit Unterpfand auf 4%, und ohne Unterpfand auf 4¼%. Bei verspäteter Zinszahlung von 2 Monaten soll ein Vorzugszins von ¼% berechnet werden.

— Die Delegirten des neugegründeten landw. Kreisverbandes des Bezirkes Arlesheim und der Umgebung Basels versammeln sich morgen Sonntag im Schulhause zu Reinach. Haupttraktandum bildet die Milchlieferungsfrage.

St. Gallen.

— Am großen Obstmarkt in Altstätten wurden letzten Donnerstag 52,700 Kilo Obst aufgeführt und Alles verkauft. Aepfel 34,500 Kilo zu 10—14 Rp., Birnen 18,200 Kilo zu 12 bis 14 Rp. per Kilo.

Neuenburg.

— Die Fabrik Suchard in Serrières machte letzten Mittwoch mit ihrem ganzen Personal eine Lustreise nach Freiburg. Die Theilnehmer zirka 350 Mann langten mit einem Extrazug hier an, wohnten einem Orgelkonzerte bei und traten erst gegen den Abend den Rückweg über Estavayer an.

— Berlin, 24. Sept. Heute früh fuhr ein Extrazug mit Reservisten des ersten Gardeulanenregiments aus Potsdam kurz vor seiner Einfahrt in den hiesigen Potsdamer Bahnhof auf einen im Nebengeleise stehenden Wagen auf. Nach bisherigen Ermittelungen wurden acht Reservisten schwer, drei leicht verwundet.

Oertliches. Auf die gestrige Einsendung betreffend die Bettagssteuer der reformirten Kirchgemeinde möge folgende Erwiderung dienen. Die mit der Zählung der gefallenen Steuer betrauten Mitglieder der Kirchenpflege haben von einer speziellen Einladung, nachträgliche Spenden an die Tit. Pfarreiämter abzugeben, aus dem Grunde Umgang nehmen zu können geglaubt, weil die Gesammtsteuer eine recht erfreuliche war und in frühern Jahren meist dann eine Einladung zu nachträglichen Spenden erlassen wurde, wenn solche für Hagelbeschädigte, Wasserverheerungen oder Brandunglück bestimmt war, und überdies angenommen werden konnte, daß aus Publikation früherer Jahre Jedermann mit dem Usus bekannt sei, daß die Tit. Pfarrämter auch Jederzeit gerne nachträgliche Gaben in Empfang nehmen.



Unterzeichnete offeriren
Sommer's geröfteten Kaffee

Kaffeerösterei Bern.

Direkter Import aus Pflanzungen. Prämirt an der ersten, schweizerischen Kochkunst-Ausstellung in Zürich.

Erste, größte und bestleingerichtete Kafferösterei der Schweiz, deren Produkte in jeder Beziehung zu empfehlen sind.

F. Gfoor-Siebenmann in Aarau,
Joh. Siegrist-Lindenmann, „
E. Waßmer, Negt., „
Sl. Müller-Gamper, „
Otto Hitz, „
Gottl. Kopp, Negt. in Rupperswyl,
D. Zubler, Negt., in Suhr.

Briefe und Depeschen sende man an Kafferösterei Bern. (O F 2087)

Aarwärme vom 24 Septbr. 1886
Morgens: 14, Mittags: 14, Abends: 13°/₄° R.

Getreide-Börse. Zürich, 24. September.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23½	—	Romansh.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich.
Nordrussischer	—	—	—	„
Azima	24	23	—	„
Landweizen	21	20	19	„
Roggen	15½	—	—	„
Mais Eing.	19	18	—	„
— gelbes	—	—	—	Romansh
Hafer deutscher	18½	17½	16½	„
„ ungarischer	18½	17½	17	„

Tendenz: Weizen ruhig. Mehl unverändert fest.
Basler Fruchtmarkt vom 24. Sept. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung
24	Mittgs. 1 U.	+13,4	728 0	760,9	E°	49	bewölkt.
24.	Abends 9 „	+9 8	730,3	763 2	NE°	99	dto.
25.	Morg 7 „	+5,8	731 6	765 0	SE°	91	hell

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +4,0° C. Minimum +4,6° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,8 M.

Pariser Observatorium vom 24. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord; bewölkter Himmel; Temperatur unter normal.
Zürcher Witterungsaussichten für den 25 Septbr. Variable Bewölkung, kühl, jedoch ohne erhebliche Niederschläge.

— Das Bezirksgericht Zürich hat sich am 6. Oktober mit dem Streitkumult vom Abend des 21. Juli zu beschäftigen, bei welchem bekanntlich der Parquetbodenleger Fischer einen Schuß in die Brust erhielt. Neun Personen sind unter Anklage gestellt.

Neueres.

Madrid, 25. Sept. General Villacampa wird heute vor ein Kriegsgericht gestellt. Das Urtheil wird heute Abend veröffentlicht, lautet es auf Todesstrafe, wie man allgemein glaubt, so wird es sofort vollstreckt werden. Man befürchtet, daß die Hinrichtung desselben neuerdings eine Revolution hervorrufen werde.

Wien, 25. Sept. Gestern fand die feierliche Enthüllung des Tegethoff-Monuments am Praterstern statt. An der Feier betheiligten sich der Kaiser, das Kronprinzenpaar ꝛc. ꝛc.

Fiume, 25. Sept. Der italienische Dampfer „Nicola" welcher eine Ladung Benzin aufnahm, gerieth im Hafen durch einen Blitzschlag in Brand. 7 Personen sind umgekommen, vier gefährlich verwundet.

Sofia, 25. Sept. Die Wiederwahl des Fürsten Alexander ist in maßgebenden bulgarischen Kreisen vollständig aufgegeben.

Essen (Westphalen), 25. Sept. In einem hiesigen Eisenbergwerke fand eine Explosion schlagender Wetter statt. 45 Bergleute sind getödtet, 16 verwundet, darunter 8 schwer.

Amsterdam, 22. Septbr. In Scherpenheuvel wüthete am Freitag ein furchtbarer Brand, der 18 Wohnungen in Asche legte; an hundert Menschen sind dadurch obdachlos geworden. Auch richtete ein Feuer große Verheerungen im Dorfe Orthen bei s'Hertogenbosch an. Innerhalb drei Stunden waren 9 Wohnungen, die katholische Kirche und das Pfarrhaus ein Raub der Flammen.

Der Hausfreund

Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.
Redaktion: Prof. **O. Sutermeister** in Bern.

Dieses wöchentlich 8 Quartseiten groß erscheinende Blatt beginnt mit Oktober seinen

fünfzehnten Jahrgang.

Die Aufgabe, welche sich das Blatt gestellt, ein volksthümliches Familienblatt zu werden, Geist und Gemüth in der Familie zu wecken und zu heben, haben ihm in der ganzen Schweiz zahlreiche Leser zugeführt. Auch im neuen Jahrgange wird die Redaktion in Verbindung mit einer zahlreichen Mitarbeiterschaft bemüht sein, der Zeitschrift einen gediegenen Inhalt zu verschaffen, wie interessante Erzählungen, Novellen, Humoresken, gehaltvolle Gedichte, belehrende Artikel, Preisräthsel und Räthsel ꝛc. Auch wird den Abonnenten in dem Blatte auf gestellte Anfragen hin unter der Rubrik „Aerztliche Korrespondenz" von einem Arzte gratis Auskunft und Rath ertheilt.

Abonnementspreis: 4 Fr. per Jahr.

Zu zahlreichen Bestellungen laden ergebenst ein

Bern, September 1886.

Die Verleger:
583] **Suter & Lierow.**

Lebens-Elixir.

Unerläßlich bei **Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Verstopfung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachtsanfälle, Bleichsucht, — Hysterie, Husten und Athembeschwerden.** — Wird mit anerkanntem Erfolg von allen Klassen der Bevölkerung angewandt. Analysirt von Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich. Der Verkauf wurde genehmigt durch die h. Sanitätsdirektion Zürich und verschiedenen vaterländischen Gesellschaften. Bitte mein Elixir nicht mit einer Schwindelannonce zu vergleichen. Zu einer Kur bedarf es 2 bis 6 Flaschen. Preis per Flasche (1/10 Liter) 2 Fr. 50 Ct.

Allen **Brust- & Lungenleidenden** empfehle ich als vortreffliches Hülfsmittel meinen

Brust-Essenz.

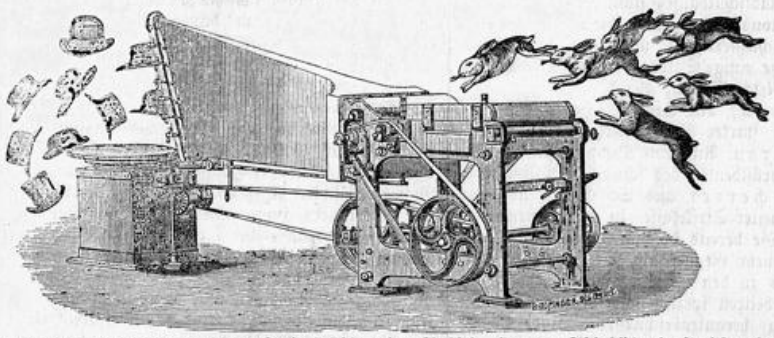
(Analysirt von Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie in Aarau.) Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. [349
Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Köfferchen,
Henkelkörbe,
Huttle,
Reisekörbe von gebogenem Holze
empfiehlt zu billigsten Preisen
456] **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu vermiethen:
Ein kleines **Logis** nebst Zubehör in freundlicher Lage; in Nr. 702. 481]

V. Sernatinger, Hut-, Kappen- und Pelzwaaren-Geschäft

— Vordere Vorstadt Nr. 900 in Aarau —



empfiehlt eine große Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 2. 50 an; **Kinder- und Knaben-Filzhüte** von Fr. 1. 80 an bis zu den hochfeinsten Nouveautés; **Kappen** von 50 Cts. an bis Fr. 8. —. Besonders mache darauf aufmerksam, daß, wenn mein Laden auch klein ist, dennoch die feinsten und neuesten Artikel darin zu finden sind. — **Reparaturen prompt und billig.** [578

Seiden- und Patent-Sammt. [584

F. Emde, Storchengasse 7, Zürich.

Zu pachten gesucht:

Man wünscht ein freistehendes, in einem Orte mit Bahnstation gelegenes

Haus mit Garten,

in dessen Parterre eine **Fabrikation** betrieben werden kann, **zu pachten.** Die Fabrikation ist eine reinliche.

Offerten mit genauer Beschreibung des Anwesens, **sowie Preisangabe** sind unter Chiffre **A. B. 100** an die Exped. d. Bl. zu richten. [510

Malaga

in vorzüglicher Qualität, offen und in Flaschen, empfiehlt
533] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.** Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
463] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Gesucht:

Als **Lehrling,** ein kräftiger Jüngling aus guter Familie in ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft. Gute Bedingungen.

Offerten unter Chiffre J. B. 200 nimmt die Exped. d. Blts. entgegen. [489

Billig zu verkaufen:

Ein Schlafdivan.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [508

Richter'sche

Steinbaukasten

in großer Auswahl. Bestellungen auf Ergänzungskasten nehme stets gerne entgegen und bitte ich die geehrten Kunden sie rechtzeitig aufzugeben. Preislisten gratis. [314

Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau. Rathhausgasse 1.

Für Stroh- & Filzhutfabrikanten.

Holzformen per Stück 4 Fr., **Gyps-, Zink- und Eisenformen, Umändern** von alten Holzformen. Schnelle Bedienung. Exacte Arbeit.

F. Locher-Häuptli,
521] Hutformenfabrikant, Aarau.

Gesucht:

Für eine kleinere Familie auf Neujahr eine **Wohnung** von 4—5 Zimmern, womöglich im „Freien" gelegen und mit Antheil Garten.

Offerten unter H. K. an die Expedition dieses Blattes. [549

Kartoffeln,

frische Sendung angelangt und werden **Freitag & Samstag** am Bahnhofe ausgewogen.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme bestens
568] **Alb. Fisch-Vogt.**

Zu verkaufen:

Eine große Parthie

Wollstaub,

ausgezeichnetes Düngmittel.
526] **Richard & Co., Zofingen.**

Prima Stampfzucker

weiße Cassonade (Rohrzucker) zur Fütterung der Bienen.

Neue

Corinthen & Weinbeeren

empfiehlt zu billigsten Preisen
448] **Eduard Eggen.**

Tyrolersauser

in der Speisewirthschaft **Gänßlen,**
572] obere Vorstadt.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

R. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

Trauben,

das Kistchen von 5 Kilo zu Fr. 4. 50 **franco.**
352] **J. Antille, Sitten.**

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 26. Sept.:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag 26. Septbr., Vormit. 10 Uhr:
Hr. Pfr. Fischer.
Nach dem Gottesdienst Christenlehre.

Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.

Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt.
St. Stoecklı, Pfr.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.

Sonntag den 26. September 1886;
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 " "
(Hl. Communion). " "

Die **Bettagssteuer** der **reform. Kirchgemeinde** beträgt **Fr 442. 06,** welcher Betrag dem Kassier der Hülfsgesellschaft abgeliefert worden ist.
Herzlichen Dank allen Gebern.
597] **Die reform. Kirchenpflege.**

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
obligatorische Discussion im Local.
590] **Der Vorstand.**

B. T. V.

Heute Abend 8 Uhr **Pyramiden,**
deßhalb Alle! [598

Sängerbund.

Rechnungen wolle man gefl. bis **28. d. Monats** eingeben. [561

Stadtmusik-Gesellschaft.

Beim Beginn des neuen Vereinsjahres laden wir alle Diejenigen, welche das Blasen eines Blechmusik-Instrumentes verstehen, ein, unserer Gesellschaft sich als Aktivmitglied anzuschließen. — Jüngeren Leuten, die Lust und Liebe zur Musik besitzen, geben wir Gelegenheit ein Instrument zu erlernen.
Anmeldungen nehmen entgegen Herr Burgmeier, Direktor, sowie jedes Vereinsmitglied.
498] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

In der nachgeldstagl. Liquidation über den Nachlaß des Rudolf Weiersmüller, Schuster, in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens, bestehend in **Handwerksgeschirr und Mobiliar** rc. am **nächsten Dienstag den 28. September 1886, von Nachmittags 1 Uhr an,** bei der geldstagl. Wohnung statt.
Aarau, den 21. Sept. 1886.
Für die Geldstagsbehörde:
532] **Dietiker,** Kanzlist.

Steigerungspublikation.

Nächsten **Mittwoch,** den **29. Sept.** 1886, von **Abends 7 Uhr** an, bringt Herr **F. W. Michelis,** Photograph, in Aarau wohnhaft gewesen, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard** in da, an eine freiwillige

Steigerung:

Den ideellen **Schostheil** der **Wohnhäuser Nr. 772 und 773** vor dem **Haldenthor** in **Aarau,** nebst dem Grund und Boden worauf diese Gebäude stehen, sowie den dazu gehörenden Garten, Hofraum, Platz und Weg.
Die Steigerungs-Bedingungen sind günstig.
Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein
Der Beauftragte:
595] **H. Heller,** Rechtsagent.
Aarau, 24. Sept. 1886.

Sonntag den 26. September

Musikalische Unterhaltung
in Roggenhausen.

Es ladet höflichst ein
577] **J. J. Fehlmann.**

☛ Zugleich mache die Mittheilung, daß in der Nähe von der Schützengesellschaft Muhen scharf geschossen wird.

Tyroler-Sauser

und süßen **Luzerner Birnenmost** empfiehlt bestens
601] **R. Gautschi** z. Frohsinn.

Süßen Birnenmost

in vorzüglicher Qualität in der
592] Restauration **Fischer-Eglinger.**

P. P.

Schmerzerfüllt theilen wir Ihnen mit, daß es dem Herrn über Leben und Tod gefallen hat, unsern lieben Gatten, Vater und Schwiegervater

Rudolf Hegnauer, von Seengen,

nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen. Er starb heute Morgens 8 Uhr im Alter von 61 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten [603
Die tieftrauernden Hinterlassenen.
Aarau, 25. Sept, 1886.

C. V. Männerchor.

Ausflug in's St. Laurenzenbad

(bei günstiger Witterung)
morgen Sonntag den 26. September.
Sämmtliche Activ-, Passiv- und freien Mitglieder des Cäcilien-Vereins, sowie sonstige Freunde des Gesangs und der Geselligkeit sind, sammt ihren Angehörigen hiezu freundlichst eingeladen.
Sammlung des Männerchors punkt 1 Uhr im Saalbau. Abmarsch 1¼ Uhr.
594] **Die Commission.**



Freier Schießverein Aarau.



End- & Grümpelschießen

Sonntag den 26. September 1886 im Schachen.
Beginn des Schießens Vormittags 10 Uhr.
Die **Grümpelgaben** im Mindestwerthe von Fr. 5. — sind bis längstens Sonntag Vormittags 9 Uhr bei Herrn Fritz Gamper abzugeben, gegen Empfangnahme der Grümpelkarte.
Die Absendung findet Sonntag Abends 8 Uhr bei Herrn Gamper statt.
Allfällige Ehrengaben werden von den Vorstandsmitgliedern dankbarst entgegengenommen. [530
Zahlreiche Betheiligung erwartet **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Samstag den 25. September 1886, Abends 8¼ Uhr,
im Saale zur Kettenbrücke
Vortrag des Hrn. Fürsprech Scherrer aus St. Gallen,
Centralpräsident des schweiz. Grütlivereins.
Thema: Schweiz Arbeiter-Strikekasse.

Unsere Mitglieder sind ersucht sich pünktlich und zahlreich einzufinden.
Auch Nichtmitglieder werden zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen. [544 **Der Vorstand.**

Dragoner-Rekrutenschule III Aarau.

Rechnungen obige Schule betreffend sind bis spätestens **Mittwoch den 29. September** Mittags an Unterzeichneten einzusenden, da spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden können.
Aarau, 27. September 1886.
Der Verwaltungsoffizier:
(O F 2490) [593 **Fischer,** Oberlieutenant.

Musikalische Unterhaltung im Bad Gränichen

(bei günstiger Witterung)
Sonntag den 26. September 1886.
Die **Bäder** können bis Mitte Oktober benutzt werden.
Es ladet höflichst ein [588 **Familie Stirnemann.**

Regenmäntel

— Paletöt-, Dolman-, Havelock- und Rad-Façon —
aus den modernsten Stoffen und nach neustem Schnitt, empfehlen in reichhaltigster Auswahl von Fr. 10. — an.

Gamper & Co.,
473] Rathhausgasse, Aarau, Zollrain.

Für die Herbstsaison habe erhalten eine hübsche Auswahl

Tricot-Tailles für Damen & Kinder

in guter Waare zu billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
522] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Zu miethen gesucht:

Ein **Magazin,** wenn möglich mit **Wohnung** in der Stadt Aarau. — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [576

☛ **Die Compagnie Singer von New-York,** einzige Fabrikantin der „Singer" Nähmaschinen benachrichtigt das geehrte Publikum von Aarau, daß ihr einziges Verkaufsmagazin sich in der **Metzgergasse 56** befindet und daß sie in dieser Stadt kein anderes Magazin oder Depot besitzt. [554

Brauerei Ryniker.

Samstag den 25. September, Anfang 8 Uhr und Sonntag den 26. September Anfang 3 und 8 Uhr.

National-Concerte

der wirklichen Tyroler Zillerthaler Sänger **Veit Rahm** und Fräulein **Kathi,** im National-Costüm. [585

Frankfurterli

602] empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Morgen Sonntag

gebratene Fische

in der Speisewirthschaft z. **Aarfähre** in **Biberstein,** wozu höfl. einladet
600] **Johs. Schärer,** Wirth.

In der Wirthschaft **Binsenhof** wird **Sonntag den 26. September**

Tanz

abgehalten, wozu Jedermann höflich eingeladen ist.
569] **Fr. Ryniker.**

Tessiner-Sauser!

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Geöffnet von Morgens bis Abends 8 Uhr.
Speisezeddel für den 26. September.
Eiergerstesuppe,
Kalbsbraten,
Kartoffelstock.
— Für den 27. September: —
Erbsmussuppe,
Gesalz. Schweinefleisch,
Sauerkraut (neues.) [587
— Zu den bekannten Preisen. —

Unterzeichneter kauft fortwährend

leere Packkisten

zu annehmbaren Preisen.
579] **Fritz Bolliger**
vor dem Haldenthor.

Auf morgen Sonntag

Glaces

581] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Solide Regenschirme,

dienlich als Gaben für **End- & Grümpelschießen** empfiehlt zu billigen Preisen
Frau **Theez-Amsler,**
582] beim obern Thor.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 4 Zimmern, eingemachter Laube nebst übrigen Dependenzen; an der Suhrbachstraße, Gemeindsbann Suhr, gelegen; Näheres durch
586] **J. Zehnder.**

Zu vermiethen per 1. Oktober:
Ein gut meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. [591

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Nachfrage in Nr. 979 Entfelderstraße. [589

Erklärung.

Da das frühere Gesellschaftsverhältniß zwischen Sl. Umiker und mir aufgehoben ist und ich durch notarische Vermittlung die s. Z. gemachten Geschäftsankäufe an Umiker abgetreten habe, so erkläre ich hiedurch öffentlich, daß sämmtliche bezügliche Forderungen an den Obgenannten zu stellen sind und ich demselben gegenüber keine Verpflichtungen mehr habe.
Aarau, 25, Sept. 1886. [596
Sl. Ziegler, Camionneur.

Oertliches.

Giebt es in Aarau keine tüchtigen Professionisten, welche im Stande gewesen wären, zum gestrigen Ausmarsche **unserer Aarauer-Kadetten** die Mundportion zu liefern. [599

Frische Hasen,
" Rebhühner,
" Bresse-Poulets,
Straßburger Sauerkraut,
Neue Salz-Häringe
empfiehlt bestens
Jaecker-Rodel,
557] Hintere Vorstadt.

Extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt
570] **Landolt,** Metzger.

Heute frische Kuttlen,
extra schönes **Kalb- und Schweinefleisch** empfiehlt
574] **F. Spengler,** Metzger.

☛ **Hiezu eine Beilage.** ☚

Beilage zu Nro. 227.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 25. Sept. 1886.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

753] **VELTLINER-WEINE** liefert

Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.

Günstige Gelegenheit.

Die Erben des Herrn **Samuel Merz** sel. gewesener Metzgermeister und Speisewirth in **Menziken,** Kt. Aargau, bringen unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung,** einzeln oder nach Wunsch gesammthaft.

1. Das für **Metzgerei** und **Wirthschaft** sehr gut eingerichtete **Wohngebäude** des sel. Verstorbenen mit zwei schönen Logis, Fleischladen mit Schaufenster, Schlachthaus 2c., mitten in der großen, sehr industriellen Ortschaft Menziken, auf schönstem Platze, in welchem sich Metzgerei und Wirthschaft einer großen Kundschaft erfreute.

Für beide Geschäfte könnte Schiff und Geschirr ganz vollständig mitgegeben werden. Ein junger Anfänger hätte auch Gelegenheit alles übrige nöthige Mobiliar, das wie neu ist, zu erwerben.

2. **Eine Scheune** auf sehr schönem Platze mit laufendem Brunnen (wäre sehr leicht umzubauen).

3. Circa 2 Jucharten sehr abträgliches **Mattland.**

Die Steigerung findet statt: Montag den 4. Oktober künftig, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft benannten Hauses selbst.

Da dieses Jahr noch die Zweiglinie der Seethalbahn (Bahnhof Menziken-Reinach) fertig gebaut wird, ist zu erwarten, daß sich tüchtige Bewerber einfinden, **denn an der Rentabilität ist gar nicht zu zweifeln.**

Allfällige vorhergehende Auskunft ertheilen: (S-349-Y)

J. A. Merz, Metzger und Wirth in **Grenchen** (Solothurn) und **H. Merz,** Arzt in **Menziken** (Aargau). [408

Nach New-York.

Passage-Preis nur Fr. 85. — mit Postdampfer.

Abfahrten jeden Freitag ab Basel und jeden Samstag ab Seehafen.

Auskunft bei

190] **Wirth-Herzog,** General-Agent in **Aarau,** sowie dessen Agenten.

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** 2c. Zu **jeder Lampe** gebe ich die

neue Sicherheits-Vorrichtung,

daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Herbst-Ueberzieher

von meinen hiesigen Arbeitern in der ruhigen Zeit auf's Pünktlichste aus nur reinwollenen ächtfarbigen Stoffen angefertigt und mit dauerhaften besten Futtern ausgestattet empfiehlt in allen Preislagen

Albrecht Wittlinger,

321] **— Storchengasse 13, Zürich. —**

In 9 Tagen

von Basel nach New-York

mit den neuen großen französischen Schnellpostdampfern der Compagnie Générale Transatlantique: Normandie, Bretagne, Gascogne, Bourgogne, Champagne.

Eintreffen in Basel jeden Donnerstag Mittags, ab Hâvre jeden Samstag.

Auskunft über Passage ertheilt der alleinige General-Agent für die Schweiz:

A. Zwilchenbart, Basel und New-York,

sowie dessen Vertreter **Wüthrich-Lüdi** zum Storchen in Aarau. [120

NB. Speditionen nach Centralamerika, Südamerika (Argentinien), Afrika, Australien und Neu-Seeland. (H-3318-Q)

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Die frischen Strickwollgarne

sind sämmtlich eingegangen und empfehle ich eine große Auswahl in allen vorkommenden Qualitäten und Farben auf's Beste, billige Preise zusichernd.

216] **E. Hemmeler-Türler.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden " " Waschkommoden " " mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.

Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique " Seegras- " Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets 2c. **Spiegel in allen Größen und Formen.**

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von

Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.

Vertreter für die deutsche Schweiz:

461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Anzeige.

Mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich das Geschäftslokal vom 21. September an in mein Haus

Nr. 828 auf dem Rain

(in der Nähe vom Wildenmann)

verlegt und sämmtliche Artikel forthalte, sowie auch die

Bett- und Möbelhandlung im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

514] **in Aarau.**

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und nützlich
ist die
reich illustrirte Damenzeitung
Der Bazar
Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer im Umfange von 1–3 Bogen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und Handarbeiten
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.
[560

Reparaturen
von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**
212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

Zu verkaufen:
Eine soviel als neue
Singer-Cretmaschine
neuester Construktion, mit allen Apparaten und dreijähriger schriftlicher Garantie zu billigem Preis bei [563
A. Walter-Schmuziger, Aarau.

Thürvorlagen
in Cocus, Seegras, Meerrohr u. Stroh. **Meubelklopfer, Meubel- & Teppichbürsten,** sowie alle andern **Bürstenwaaren** empfiehlt höflichst
565] **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:
Ein schön möblirtes, heizbares **Zimmer** für einen Herrn (Bureauangestellter oder Kantonsschüler) zu annehmbarem Preis. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [562

Es sind einige gut erhaltene
aufgerüstete Betten
billig **zu verkaufen** in Nr. 634 Igelweid. [541

Zu vermiethen: [535
Im Hause **Hemmeler-Frey zwei Wohnungen** von 4 und 5 Zimmern nebst Zubehörde, auf Anfang Dezember.

Die Pachtzinse von Garten- und Beundtenland, Gras- und Lagerplätzen, Waldfeldern, sowie die Concessionsgebühren pro 1886, waren am 1. lfd. Mts. verfallen. Dieselben sind bis und mit 30. dies an die unterzeichnete Verwaltung oder an die betreffenden Bannwarte zu entrichten, widrigenfalls sie nachher gegen eine Bezugsgebühr von 20 Ct. durch einen Expressen eingesammelt werden. [488
Aarau, am 18. Septbr. 1886. **Die Landverwaltung.**



Alois Morath,
Aarau, Rathhausgasse Nr. 2
empfiehlt sein assortirtes **Lager** in:
Zug- & Gewicht-Regulateurs,
Stockuhren, vernickelte Reisewecker
Neu! **Sicherheitswecker** Neu!
läutend circa 1 Stunde lang.
Kuckuck- & Trompeter-Uhren
(besonders für **Wirthschaften** passend.)
Ord. Federzug- und Gewicht-Wanduhren
mit und ohne Wecker.
Auf allen Uhren wird für deren Solidität Garantie geleistet. So auch werden sämmtliche **Reparaturen** billig und prompt besorgt. [529

Empfehlung.

Bringe der geehrten Damenwelt von Aarau und Umgebung in Erinnerung, daß stets alle eleganten
Damen- und Kinderkleider
nach Maaß prompt und billig bei mir verfertigt werden.
Hochachtend
575] Frau **Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin, Bahnhofstraße, Haus Heuberger, vis-à-vis der evang. Kapelle.

Frau Emma Haßler-Stampfli in Aarau
empfiehlt ihre Vertretung für die
Kleiderfärberei und Chemische Waschanstalt
von Carl Ladendorff in Basel
(ältestes Geschäft dieser Branche in der Schweiz) schnelle Bedienung nebst vorzüglicher Ausführung der Arbeiten zusichernd. [434

Mein Lampen-Lager
ist auf bevorstehende Wintersaison auf's Reichhaltigste assortirt. Es enthält:
Hänge- und Stehlampen
— von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. —
Klavierlampen, farbige **Corridorampeln, Küchen- und Wandlampen,** einzelne **Brenner, Lampengläser, Dochten.**
Sämmtliches in Prima-Qualität. Preise billigst.
Es empfiehlt sich angelegentlichst
130] **R. Ritter-Stahl.**

Mariazeller Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.
General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Zu miethen gesucht:
Eine **Wohnung** von 3 Zimmern, wo möglich in der Nähe vom Bahnhof, von wem, sagt die Exped. d. Blts. [542

Zu vermiethen:
Den **zweiten Stock** in Nr. 912. — Am gleichen Ort ein freundlich möblirtes **Zimmer.** [543

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** im Freien (Bachstraße) von 5 Zimmern mit Zubehör an eine kleine Familie. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [365

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in Hamburg
versendet portofrei gegen Nachnahme
gute neue
Bettfedern
4½ Kilo für..... Fr. 7.50.
4½ Kilo vorzüglich gute Fr. 15.—.
4½ Kilo Ia. Halb-Flaum Fr. 18.75.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 228.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 27. September 1886.

Ueber die Errichtung von Gemeindeschulgärten.

Dem Beispiele verschiedener anderer Staaten folgend, tritt auch in unserm Lande die Frage der Errichtung von Volksschulgärten auf den Plan zur Förderung der allgemeinen Bildung und der Volkswohlfahrt. Viele Länder haben in dieser Richtung seit einer Reihe von Jahren eine ausgedehnte und erfolgreiche Thätigkeit entwickelt; wie z. B. Belgien, Schweden und Norwegen. Die allgemeinste Verbreitung dieses Instituts mag wohl das entfernte Schweden aufweisen, wo schon im Jahr 1880 gegen 2000 Schulgärten bestunden. Daß auch in unserm Lande die Errichtung solcher Schulgärten eine Nothwendigkeit und von großer praktischer Bedeutung wäre, ist schon vielerorts ausgesprochen worden und fängt diese Idee auch bereits an Wurzeln zu fassen. Im Geschäftsberichte des „Schweizer. landwirthschaftl. Vereins" vom letzten Jahre legt denn auch unser allzeit thätige Herr Gemeindeammann Vogler, Präsident der aarg. landwirthschaftl. Gesellschaft, ein treffliches und ausführliches Referat nieder, in welchem er entschieden der Realisirung dieser Anregung ruft und die Direktion des schweiz. landw. Vereins auffordert, daß sie es sich zur Aufgabe machen solle, die Errichtung von Schulgärten nach Kräften zu fördern.

Die Schweiz hat Ursache, schreibt Hr. Vogler, dieses Vorgehen anderer Staaten einläßlich zu studiren und nachzuahmen. Wir behaupten diesen Satz zunächst mit Rücksicht auf den fühlbaren Mangel an genügenden Nahrungsmittel eigener Produktion, welcher Mangel sich auch ganz besonders im Gemüsebau bemerkbar macht. Schon nach dieser Richtung wird der Schulgarten seinen wohlthätigen Einfluß ausüben auf den praktisch nützlichen Sinn der heranwachsenden Jugend. Mehr und mehr verbreitet sich das Gefühl, daß unsere Volksschule großentheils an der Tendenz wissenschaftlicher Uebersättigung leide und daß durch die vorhandene Menge an Stoff, welcher zumal vielfach mehr der Ferne sich zuneigt, statt das nahe liegende Gebiet zu kultiviren, die intensive, praktisch nützliche Bildung der Jugend beeinträchtigt. In dieser Beziehung mag der Schulgarten ein Mittel sein unsere Jugendbildung auf eine, den wirklichen Bedürfnissen mehr entsprechende Bahn zu leiten.

Als Hauptpunkte, welche bei einem Schulgarten, wenn er der Landgemeinde von Nutzen sein soll, in Betracht kommen, sind der Gemüsebau und der Obstbau. Kämen wir, wie dies in Schweden der Fall ist, dazu, daß jede Gemeindeschule einen Garten anlegen, bebauen und pflegen müßte, so würden wir einerseits auch dem Ziele einer besseren Volksernährung viel rascher entgegengehen und anderseits unsere Bevölkerung auch eher zu der Einsicht führen, daß durch die eigene Kultur guter, nahrhafter und schmackhafter Gemüse, große Verdienstsummen zu erzielen wären, welche zur Zeit noch in's Ausland wandern müssen.

Der Obstbau bildet einen höchst wichtigen Theil unserer Erwerbs- und Geldquellen. Seit einer langen Reihe von Jahren schenken landwirthschaftliche Vereine, Behörden und Private demselben eine anerkennenswerthe Thätigkeit. Nicht nur macht sich eine stetige Vermehrung der Obstbäume, sondern auch eine qualitative Umgestaltung und Verbesserung der Sortenwahl bemerkbar. Trotz Allem aber reicht das Vorhandene noch lange nicht hin, den Bedürfnissen zu entsprechen. Vor allem aus ist dies der Fall hinsichtlich der Heranzucht junger Obstbäume, deren noch eine Masse um schweres Geld aus dem Auslande bezogen werden muß. Der Schulgarten soll bei der männlichen Jugend ein Lehrbild sein für die Aufzucht junger Obstbäume vom Kernwildling bis zur marktfähigen Waare. Wo eine Gemeinde Aussicht auf günstigen Absatz von Tafelobst — Kernobst und Steinobst hat — wird man dafür sorgen, daß der Schulgarten auch nach dieser Richtung Stoff zur Belehrung biete. Was die Schüler hier sehen, lernen, pflegen und üben müssen, werden Jünglinge und Jungfrauen daheim mit Vorliebe zur praktischen Anwendung bringen; sie werden selbst Bäume heranziehen, an geeignete Stelle verpflanzen, die öden Wände der Häuser mit Spalieren versehen und ihre Gärten praktisch und schön anlegen. Erwähnen wir noch daß der Schulgarten überdies den forstlichen Pflanzen, den Kräutern und Gräsern, den Beeren, den Weiden ꝛc. ja sogar den Giftpflanzen eine Stelle anweisen soll, so bietet derselbe uns das Bild eines kleinen botanischen Feldes, in welchem die Schule täglich vor Augen haben und beobachten kann, was sie zumeist nur schwer begreiflich aus den Schulbüchern dem Gedächtnisse der Jungen einprägen muß. Einen hohen Werth legen wir darauf, daß die Schuljugend, besonders die höhern Klassen derselben, den einmal angelegten Garten unter Anleitung selber bearbeiten, besorgen und im Zustande einer mustergültigen Ordnung erhalten müssen. Darin besitzen wir das Operationsfeld für die Hebung und Pflege des Ordnungs- und Reinlichkeitssinnes, der unserm Volke noch so vielfach mangelt. Wird über Arbeitsleistung und Erträgnisse des Gartens Buch und Rechnung geführt, so böte der Schulgarten schönen und manigfaltig lehrreichen Stoff zum Beginn einer ländlichen Buchführung.

Als Organe für Ertheilung von Unterricht und für Handhabung der nöthigen Ordnung im Schulgarten, nehmen wir selbstverständlich die Lehrer, in zweiter Linie aber auch tüchtige und opferwillige Gärtner und Baumzüchter, wie sich solche überall in den Gemeinden finden lassen, in Aussicht. Die Gemeindeschulbehörden dürfen ebenfalls nicht ferne bleiben, der guten Sache die möglichste Aufmerksamkeit zu schenken. Das Schwergewicht hierin legen wir in die Person der Lehrer; sollen aber diese ihre Pflicht voll und ganz erfüllen können, so muß deren Heranbildung für den vorwürfigen Zweck staatlich organisirt werden. Dies wird am besten geschehen durch das Seminar, an welchem weder ein Schulgarten mit vollendeten Einrichtungen, noch ein patenttüchtiger — nicht bloß praktisch befähigter, sondern auch theoretisch gebildeter — Gärtner fehlen darf. Von dieser Seite aus muß der ächte Geist geschöpft und in die Gemeinden übertragen werden. Gelingt dies, so wird der Schulgarten ein sehr nützliches Institut für die Zukunft werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 26. ds. Die internationale Kommission für Gefängnißwesen, welche die Geschäfte für den nächsten in Petersburg stattfindenden Kongreß vorbereitet, ist am Samstag durch Bundesrath Ruchonnet eröffnet worden. Er überreichte dabei Namens des russischen Kaisers dem neuenburgischen Gefängnißdirektor Guillaume einen prachtvollen Brillantring mit kaiserlichen Initialen als Anerkennung für dessen Verdienste um Hebung des Gefängnißwesens.

Militärpflicht der Lehrer. An der Freitags in Bern stattgehabten Konferenz schweizerischer Erziehungsdirektoren waren 11 Kantone vertreten und zwar: Bern (Erziehungsdirektor Gobat, der die Versammlung präsidirte), Zürich (Grob), Luzern (Prof. Schmid), Glarus (Trümpy-Zwicki), Appenzell A.-Rh. (Dekan Heim), Baselland (Brodbeck), Baselstadt (Burkhard), St. Gallen

---

22

Feuilleton.

Die Prüfung.

Novelle von F. v. Limpurg.
(Schluß.)

Eva war in den letzten Monaten wieder etwas stiller geworden und manchmal, wenn sie sich unbeachtet glaubte, da zog es wie ein lichter Schein über ihr blasses Antlitz und beinah' wie früher leuchteten die blauen Augensterne. Sie hatte neulich, als sie in den Papieren des Vaters nach einem von ihrer verstorbenen Mutter stammenden Gedicht gesucht und dabei — einen Brief gefunden mit „Rudolf v. Karsten" unterzeichnet.

Wie im Traume waren ihre Blicke darüber geglitten und diese Blicke hatten sich nach und nach mit Thränen verdunkelt, Thränen innigster Rührung, stiller tiefer Bewegung. Wieder und wieder hafteten ihre Augen auf dem Briefe, auf welchem die Worte zu lesen waren:

„Ich liebe sie, wie kein Anderer sie mehr und treuer lieben kann und werde sie lieben bis ich sterbe. Mein Empfinden ist selbstlos, Herr Graf, denn ihre Tochter hängt an ihrem Verlobten und wird auch durch seine Untreue nie mit demselben Gefühle einem andern begegnen können."

Dann hatte sie das Blatt leise bei Seite gelegt, und war hinüber in ihr Zimmer gegangen, still wie immer. Am Nachmittage befahl sie seit unendlich langer Zeit einmal wieder ihr Pferd zu satteln und ritt nach Heidenfelde hinüber; ein langes Gespräch mit Frau v. Karsten allein in deren Boudoir folgte, dann nach einer vollen Stunde kam sie zu ihrem Pferde zurück, mit gerötheten Augen, aber mildem Lächeln auf den Lippen.

Freundlich dankend nahm sie dem Diener die Zügel ab und ritt dann, noch einmal zu den Fenstern hinaufgrüßend, davon. Oben stand die alte Dame mit gefalteten Händen tief bewegt und flüsterte leise:

„Lieber Gott, gib Deinen Segen, damit noch Alles gut werde."

Als Eva dann langsam wieder nach Hause wanderte, den schönen etwas weitern Weg am Bachesrande, da wußte sie noch nicht, daß der, mit welchem sich heute ihre Gedanken unaufhörlich beschäftigten, schon neben ihrem Vater drin im Zimmer saß und warm dessen Hand drückte.

„Was soll ich Ihnen sagen, Herr Graf, Sie wissen ja, welch' köstliches Glück Ihre Erlaubniß mir in Aussicht stellt."

Drüben in der geöffneten Thür stand die junge Gräfin, schöner als er sie je gesehen, ernst und lieblich zugleich.

„Herr v. Karsten, endlich sehen wir uns wieder, welch' herbes Leid liegt zwischen damals und heute."

Eine tiefe Bewegung durchzitterte ihre Stimme, sie reichte ihm herzlich die Hand, die er ehrerbietig küßte.

Der Diener meldete das Abendbrod und man begab sich in's Eßzimmer hinüber. Rudolf konnte kein Ende finden, die schlanke Mädchengestalt zu betrachten, die so anmuthig den alten Vater versorgte und so liebevoll all seine kleinsten Wünsche errieth. Als das Abendbrod vorüber und man wieder im Wohnzimmer angelangt war, erhob sich Eva unbefangen.

„Papa liest jetzt die Abendzeitung und wenn es Ihnen recht ist, Herr Hauptmann, so wollen wir auf der Terasse ein wenig auf- und abgehen.

Karsten sagte freudig zu. Draußen fielen die allabendlichen Schatten schon recht tief, obgleich der Mond noch nicht aufgegangen war, Eva hatte ein rothes Tuch um die Schultern geschlagen und schritt still neben dem ehemaligen Spielgefährten.

„Wie schrecklich endete mein Aufenthalt in der Residenz damals", brach sie endlich das Stillschweigen, „und ich habe Ihnen noch nicht einmal gedankt, daß Sie sich meiner so herzlich annahmen."

„Liebe Eva", stammelte Karsten, fast erschrocken über den weichen Ton ihrer Stimme.

„Rudolf", kam es in bebenden Lauten von ihren Lippen, „womit kann ich all' Ihre Liebe und Güte gegen mich vergelten."

Vorüber waren alle kühlen Vorsätze und Vernunftspläne, Karsten zog sie an seine Brust und endlich verrieth er das so treu gehütete Geheimniß seines Lebens, seine treue unerlöschliche Liebe zu Eva.

Die Bäume rauschten feierlich zu den leisen, bebenden Worten, zu dem schönen Verlöbniß, das hier gefeiert wurde. Von seinem Arm umschlungen, das Haupt an seiner Brust ruhend, murmelte das junge Mädchen im reinsten Glücksgefühl:

„Endlich, wie schön wird es sein, zu wissen, daß man geliebt wird, ohne — je getäuscht zu werden. Rudolf, ich will Dir Deine treue Liebe vergelten mit allem, was ein Weib bieten kann an liebevoller Hingabe."

„Meine Eva, sagte Karsten ernst und innig, „lasse uns mitten im schönsten Glücke unseres Lebens dem treuen Gotte danken, der uns durch herbes Leid zum schönsten Ziele geführt hat."

(Curti), Freiburg (Schaller), Nidwalden (Durrer), und Thurgau (Hafter). Nach dreistündiger Diskussion wurde der Antrag Curti's, es seien die Lehrer, die an öffentlichen Schulen wirken, nach absolvirtem Rekrutenkurs von weiteren Dienstleistungen bei der Truppe zu befreien, einstimmig und das weitere Amendement, der Bundesrath möge zum Ersatz dafür Fortbildungsturnkurse für die Lehrer anordnen, mit 2 Stimmen Mehrheit angenommen. Die Kantonsregierungen sind in Folge dieses Beschlusses zu ersuchen, im Sinne desselben eine Eingabe an den Bundesrath zu richten.

Bern, 26. Sept. Für die Prüfung und Prämirung der eingegangenen Stempelzeichnungen für das neue Fünffrankenstück wird eine Jury eingesetzt mit de Saussure, Präsident des Kunstvereins Genf, als Präsidenten und je einem Mitglied aus Basel, Zürich, Bern und dem Münzdirektor Platel. Die Jury tritt voraussichtlich Mitte Oktober zusammen.

Die durch die Bundeskanzlei zusammengestellten bisherigen Kosten für die Ausarbeitung des eidg. Militärstrafgesetzbuches betragen nur Fr. 17,150. 45 Rp. Also nicht Fr. 150,000, wie gewisse Blätter mit Vorliebe meldeten!

Von dem Bundesbeitrag für die Hebung der Landwirthschaft (ca. Fr. 35,000) erhält der landwirthschaftliche Verein der deutschen Schweiz 69%, der Verein der französischen Schweiz 25 % und der Verein der italienischen Schweiz 6 %. Auch dem schweiz. Gartenbauverein wird ein entsprechender Bundesbeitrag zugesichert.

Der Eidg. Unteroffiziersverein zählt gegenwärtig 32 Sektionen mit 1227 Aktivmitgliedern, gegenüber 1159 solcher im Vorjahre. Das Vermögen betrug am 21. August 1886 Fr. 909. 48. Es fanden im Berichtsjahre im Ganzen 64 Vorträge, 24 Ausmärsche und 64 Schießübungen statt. In den verschiedenen Bibliotheken finden sich 2163 Bücher und 34 Zeitschriften vor. Ueberall ist ein reger Arbeitstrieb zu konstatiren.

Deutsch-schweiz. Handelsvertrag. Für nächste Woche ist vom eidgen. Handelsdepartement eine Konferenz von etwa 30 Vertretern des Handels und der Industrie nach Bern einberufen, um unter dem Vorsitz von Bundesrath Droz über die einschlagenden Fragen zu berathen.

Aargau.

— Aarau. Die Cavallerie-Rekrutenschule wird nächsten Donnerstag Vormittag nach einem zweimonatlichen anstrengenden Kurse beendigt und rückt am gleichen Tage Nachmittags das Dragoner-Regiment V (Schwadronen 13 (Bern), 14 Solothurn) und 15 (Aargau) zu einem Wiederholungskurs ein, welcher bis 11. Oktober dauert.

— Aarau. (Eingef.) Wir werden im November das Vergnügen haben, den berühmten Kulturhistoriker und Geographen Pr. v. Hellwald auf einer schweizerischen Vortragsreise über höchst interessante kultur-geographische Themate sprechen zu hören.

— * Aarau. Der hiesige „Freie Schießverein" beging gestern, vom schönsten Wetter begünstigt, sein diesjähriges Endschießen. Dasselbe war sehr stark besucht und verlief in allen Theilen plangemäß und, was bei einem solchen Festchen noch die Hauptsache ist, kreuzfidel. Nicht wenig trug zur allgemeinen Belustigung die sog. Blindscheibe bei, auf welcher mancher Schütze für einen Franken Wein und Wurst, aber auch Mancher keines von Beiden erhielt.

Alle Theilnehmer werden sich mit Freuden des schönen Endschießens von 1886 erinnern.

— Aarau. Beim Preisschießen der Kadetten (Bezirksschüler), an welchem sich 145 Schützen betheiligten, war das Resultat 57 % Treffer, davon wurden 50 prämirt, deren Resultat 83 % Treffer war.

— Aarau. Zur Anhörung des Vortrages von Hrn. Zentralpräsident Scherrer über die sogenannte schweiz. Arbeiterreservekasse hatte sich eine zahlreiche Versammlung eingefunden. In einem sehr trefflichen Referate klärte derselbe den Zweck und die Errichtung dieses Institutes gründlich und einläßlich auf. Wie wir demselben entnommen, wäre ein solches Projekt dazu angethan, dem leichtsinnigen Strikemachen Schranken zu setzen, was nicht nur im Interesse der Arbeiter sondern auch der Arbeitgeber läge. Es handelt sich hauptsächlich darum, eine Unterstützungskasse zu gründen, deren Beitritt durchaus freiwillig ist. Es sollen rigorose Vorschriften aufgestellt und namentlich ein geordnetes Kassawesen gebildet werden, damit bei etwaigen Strikefällen nicht jedwedes Comite seine Hände in der Sache, resp. im Gelde waschen kann. Die Idee ist prinzipiell unanfechtbar, nur wäre zu wünschen, daß nicht der Grütliverein sondern für alle Berufsarten zu gründende Gewerkschaften die Sache regeln würden. Buchdrucker Ebner, Präsident der hiesigen Grütlisektion, verdankte dann im Namen derselben den durchaus sachlichen und gediegenen Vortrag bestens und bildete ein frisches Lied der Grütli-Sänger den offiziellen Schluß.

— In Buchs hielt gestern der wackere Turnverein ein hübsches Preis-Schauturnen ab, bei welchem recht erfreuliche Leistungen zu Tage traten, was vom Kampfgericht auch gebührend anerkannt und die junge aber tüchtige Sektion zu unermüdlichem Arbeiten auf dem Gebiete der edlen Turnerei ermuntert wurde.

— Frick, 27. Sept. (Korrespdz.) Gestern vereinigten sich in Frick zu einem Musiktag die Musiken von Frick, Sisseln, Hornussen, Eiken, Münchwylen und Herznach. Am Conzert ragten, wie es bei solchen Anläßen zu sein pflegt, die Chorstücke als beste Leistungen hervor. Indessen bewiesen auch die Einzelvorträge der Vereine ein fleißiges Studium, und zeigten, daß man im Frickthal die Musik pflegt. Zu rügen ist durchweg der noch mangelhafte Tonansatz, meistens fehlte es auch an genauer Stimmung. Der erstere Fehler zeigte sich so zu sagen an allen unseren Blechmusikfesten, leichter zu vermeiden wäre der zweite. Zieht man die geringen Mittel in Betracht, welche Dorfvereinen zur Verfügung stehen, so darf man die Leistungen als erfreuliche bezeichnen. Sie könnten noch bedeuten bessere sein, wenn die Gesellschaften sich nicht allzu schwierige Aufgaben stellten. Daß die Zahl allein es nicht ausmacht, bewies die kleine Gesellschaft von Münchwylen (7 Mann, vorzüglich dirigirt), welche die verschiedenen Klippen gut zu vermeiden wußte.

Nach dem Conzert vereinigten sich die Festtheilnehmer in der improvisirten Festhütte beim Engel, wo Hr. Lehrer Mettauer sie empfieng. Da wir diesem Theile des Festes nicht länger beiwohnten, vermögen wir über den ferneren Verlauf nicht zu berichten.

— In Hornußen fand gestern die Installation des Hrn. Dekan Papst zum Pfarrer der dortigen Gemeinde statt.

— Baden. Heute trifft dahier die topographische Abtheilung des schweizerischen Generalstabes ein, um während 8 Tagen in hiesiger Gegend Recognoszirungen und Studien in Sachen der Landesbefestigung zu machen. Für 17 Offiziere und 22 Pferde ist Quartier bestellt.

— Letzten Donnerstag Abends starb dahier Herr Bezirkslehrer Julius Meyer, erst 30 Jahre alt. Der beliebte Jugenderzieher, welcher vom Januar bis April Stellvertretung versah, fiel einem heimtückischen Lungenleiden zum Opfer.

— Die permanente Kunstausstellung des Hrn. Stadtrath Anner ist um ein Werk des bekannten Malers Franz Aerni von Aarburg bereichert worden. Das Bild stellt eine Straßenscene von Trostevere vor und soll eines der hervorragendsten der Ausstellung sein.

— Seminar Wettingen. Der um unser aargauisches Schulwesen verdiente Seminardirektor Dula, der zwar als solcher diesen Herbst zurücktritt, aber als Lehrer der Pädagogik an der Anstalt noch fortwirkt, wird im nächsten Monat sein 50stes Dienstjahr auf dem Schulgebiete zurücklegen. Die aarg. Lehrerschaft wird gewiß nicht unterlassen, dem verdienstvollen Schulmann ihre Anerkennung an diesem Jubiläum auszusprechen. Möge es dem körperlich u. geistig noch frischen Lehrerfreunde vergönnt sein, noch viel Jahre an der Anstalt zu wirken!

— Bremgarten. Der hiesige Pontonnierfahrverein hält sein diesjähriges Preis- und Wettfahren Sonntag den 3. Oktober ab. Das Kampfgericht besteht aus Hrn. Hauptmann Kuhn und einigen Herren Offizieren aus Zürich. Zu dem Zwecke wird eine Gabensammlung unter Gönnern des Vereins in hier veranstaltet.

— Reinach. Die Aktionär-Versammlung der „Wasserversorgung Reinach" hat der Direktion die Befugniß eingeräumt, daß sie, insofern das vorhandene Wasser-Quantum durch die Abonnenten in der Gemeinde Reinach nicht absorbirt wird, auch mit Abonnenten außerhalb des Dorfes Verträge abschließen dürfe.

— Reinach. Der kleinen Arbeitslokomotive „Falke" passirte am Freitag Abend lt. „Wynenth.-Blatt" bei ihrer Einfahrt in das Bahnhofareal ein kleiner Unfall, indem sie nach dem Brückenübergang über den Mühlekanal entgleiste, Verletzungen sind glücklicherweise keine vorgekommen.

— Nächsten Donnerstag wird die eidg. Expropriationskommission mit den Landeigenthümern an der Zweiglinie Beinwyl-Reinach-Menziken endgültig unterhandeln.

— Ueber das neue Kunstwerk unseres Landsmann J. Burger, von dem wir bereits früher gemeldet, wird der „N. Z. Z." folgendes geschrieben: „Die Burger'sche „Aurora", von der ein Probedruck in der Appenzeller'schen Kunsthandlung ausgestellt ist, bildet mit Recht das Ereigniß des Tages in der Kunstwelt. Burger war nicht nur bestrebt, das weltberühmte Werk Renis mit den einfachen Mitteln der Stecherkunst möglichst getreu wiederzugeben, sondern gleichzeitig bezüglich der technischen Vollendung die Grabstichelblätter der Neuzeit als die Frucht seiner vieljährigen Thätigkeit um eines der schönsten zu vermehren. Möge sein neues Werk, wie seine „Madonna della Fedia", namentlich auch in seinem Vaterlande zahlreiche Freunde finden.

Bern.

— Die Botschaft des Großen Rathes, welche dem Berner Volke die Annahme über die beiden Gesetze, Organisation der landw. Schule auf der Rütti und Lehrerpensionen und Lehrerkasse empfehlen, ist nunmehr erschienen. So viel Hoffnung für die Annahme des erstern Gesetzes besteht, so viel Zweifel hegt man an dem Zustandekommen des letztern, insbesondere wegen des Widerstandes, welchem es in Lehrerkreisen selbst begegnet. Die Abstimmung findet bekanntlich am 24. Okt. statt.

— Der Vorstand des ökonomischen und gemeinnützigen Vereins des Oberaargaus hat ein Reglement betr. Einführung eines Käserei-Inspektorats ausgearbeitet, dem von der Direktion des Innern vorläufig für das Jahr 1887 die Genehmigung ertheilt worden ist.

Zürich.

— Der Männerchor Zürich feiert Ende Oktober das 60jährige Jubiläum seines Bestehens und das 20jährige seines Direktors Karl Attenhofer mit Konzert und Bankett. Sämmtliche Vereine in Zürich und der Schweiz, welche früher unter der Direktion des Hrn. Attenhofer gestanden, sind zu dieser Feier eingeladen. Der „Männerchor Zürich" zählt gegenwärtig 145 Aktive, und 450 Passive.

— Hr. v. Taur, bisheriger Redaktor der „Schweiz. Handelsztg.", gibt in seinem Blatte die Erklärung ab, daß er nach mehr als 24jähriger Thätigkeit, welche ihm in den letzten 15 Jahren nicht mehr einen vollen halben Tag Ruhe gegönnt habe, wegen zerrütteter Gesundheit die Redaktion demnächst niederlegen werde. Für die schweizerische Publizistik wäre das ein schwerer Verlust, da Hr. v. Taur in seiner „Handelszeitung" wie kein zweiter so offen und unerbittlich sein Urtheil abgegeben und sein Wirken im Lande eine sittliche Macht bedeutete. Im Interesse der schweizerischen Handelswelt ist zu hoffen, daß sich sein Gesundheitszustand wieder bessere.

— Für die Jagdzeit vom 1. Oktober bis 30. November dieses Jahres sind in diesem Kanton 322 Jäger patentirt.

Uri.

— In Isleten hat sich am Freitag ein schweres Unglück zugetragen. Als eine Anzahl Fabrikarbeiter im Freien in der Nähe des Berges arbeiteten, löste sich ein Felsstück los und stürzte gerade in der Richtung hinunter, wo sich die Arbeiter befanden, von denen zwei erschlagen und einige verwundet wurden, während andere durch schnelle Flucht sich retten konnten. Die Verunglückten sind ein Zurfluh von Flüelen und ein Gysler von Spyringen.

Basel-Stadt.

— Am Samstag starb in Basel Hr. Louis Guillemin-Hirzlin, der bekannte Erfinder und Vervollkommner des Appretirens der Floretseide (Chappe). Durch die vom Verstorbenen erfundene Methode zur Veredlung der Chappe konnte dieselbe von jener Zeit an vielfach als Ersatz für wirkliche Einschlagseide verwendet werden, wodurch Viele lohnenden Verdienst und die Floretspinnerei neuen Aufschwung erhielten.

Schaffhausen.

— Unter der Bauersame herrscht etwelche Aufregung über eine neuliche Verordnung der Regierung welche im Interesse der Straßenschonung das Fahren mit Pflügen auf sogenannten Riesen und mit Eggen auf den Land- und Vicinalstraßen verbietet. Diese Geräthe sind entweder mit kleinen Rädern zu versehen, oder auf Wagen an Ort und Stelle und wieder zurückzuführen. Vielerorts erblickt man

darin eine gänzlich unpraktische und ungerechtfertigte Erschwerung des landwirthschaftlichen Betriebes.

St. Gallen.

— Wegen Betrug ist gegen die beiden Käser Geser und Angehrn in Häggenschwyl steckbriefliche Verfolgung angehoben.

— Eine Unglücksstätte in vollstem Sinne des Wortes scheint der Steinbruch in Wiehnacht, Gemeinde Lutzenberg, zu sein. Schon vor drei Jahren verunglückte der älteste Sohn des Steinbruchbesitzers Bezirksrichter Widmer derart, daß er nach kurzen schweren Leiden verschied; diesen Sommer fiel die Magd desselben beim Emdzetteln am Rande desselben ebenfalls zirka 40 Fuß hoch auf den Steinboden hinunter, so daß sie sich lebensgefährlich verletzte und nun meldet man wieder einen schweren Unglücksfall an derselben Stelle. Von der Konstanzer Messe heimkehrend, wollte nämlich Schuhmacher Bärlocher von Heiden mit seiner Frau den Weg von Rorschach nach Heiden zu Fuß nehmen und schlug einen Weg ein, der an dem Steinbruch vorbeiführte. Trotzdem ihn seine Frau dringend vor dem gefährlichen Weg warnte, passirte er doch denselben und fiel schon nach wenigen Schritten plötzlich in den Steinbruch hinunter, in einer Höhe von 50 Meter und erlitt einen Schädelbruch, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

— In Ragaz (im „Quellenhof") ist auch Prinz Georg von Preußen zum Kurgebrauche eingerückt.

Graubünden.

— Auf Antrag der Regierung hat der Bundesrath am Freitag telegraphisch die Weisung ertheilt, die Jagd in den Freibergen zu schließen. Der Kleine Rath hat hierauf am gleichen Tage noch an die den Freibergen naheliegenden Kreisämter telegraphirt, daß diese Verfügung des Bundesrathes sofort allgemein bekannt zu machen und die Jagd in den dortigen Revieren einzustellen sei. Ebenso erließ er ein Extra-Amtsblatt, in dem es u. A. heißt, daß die Jäger, die nach erfolgter Bekanntmachung dieser Verfügung in den genannten Freibergen betroffen werden, als Frevler zu behandeln seien und die Polizeidirektion die sofortige Bewachung der Bannbezirke anzuordnen habe. — Damit ist mit Recht dem mörderischen Wegschießen des herrlichen Gemswildes der Riegel gestoßen worden.

Genf.

— Der litterarische Kongreß hielt Freitags Abend seine Letzte Sitzung in der Aula ab, welche in einem öffentlichen Vortrage über Rousseau bestund. Der nächste Kongreß findet in Florenz statt.

Deutschland.

— Die Zahl der Opfer des bereits gemeldeten großen Grubenunglücks in Essen hat nach neuen Berichten die große Zahl von 50 Todten und 16 Verwundteten erreicht. Die Leichen sind durch die erlittenen Brandwunden fast zur Unkenntlichkeit entstellt.

Bulgarien.

— Offiziösen Depeschen zufolge fordert das von Kaulbars übergebene Ultimatum die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes, Befreiung aller politischen Gefangenen und unbestimmte Vertagung der Wahlen bis zur großen Sobranje.

Oesterreich.

— In der ungarischen Stadt Török-Becse ist ein Drittel aller Häuser abgebrannt. Viele Kinder kamen dabei in den Flammen um.

Amerika.

— Professor Wiggins in Montreal prophezeit ein großes Erdbeben, welches am 29. d. längs des 30. Breitegrades stattfinden soll. Es soll sowohl in Europa wie in Amerika verspürt werden und die Städte Mobile, New-Orleans und Altlanta zerstören.

Civilstandsnachrichten.

Vom 18. bis 25. Septbr. 1886.

Eheverkündungen.

Sept. 25. Waßmer, Gottlieb, Major im Generalstab, von Aarau in Thun und Oehler, Auguste Bertha, von und in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 21. Good, geb. Lüthy, Elise, Alois, sel. Wittwe von Mels (St. Gallen), in Aarau.
" 25. Hegnauer-Fischer, Rudolf, Fabrikant, von und in Seengen (Krankenanstalt).

Taufen
in der reformirten Kirche

Sept. 26. Marie, T. des Johann Wernli, Ziegelarbeiter, von Thalheim.
" " Frida, T. des Johannes Barth, Postbeamter, von Altenburg.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Septbr. Meist heiter, trocken, Nachts kühl.

Aarwärme vom 26. Septbr 1886.
Morgens: 12, Mittags: 12³/₄, Abends: 12¹/₂°. R.

Wochenmarkt in Aarau vom 25. Sept. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7 — bis 0. —, per Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier, 7—8 Stück 60 Cts. Aepfel 5—8 Paar, Birnen 5 bis 8 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00—00 Cts. Zwiebeln und Rettich 0—0 Stück 10 Cts. Zwetschgen 12—14 Paar 10 Cts. Apfel per 10 Liter 00—00 Cts., Birnen 00 Cts. bis 0 Fr.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrieb.	Barometerstand i. mm Abfol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
26	Mittgs. 1 U.	+13,1	734 0	767,1	NE¹	51	bewölkt.
26.	Abends 9 "	+7,4	735 9	768.9	NE¹	100	hell
27.	Morg 7 "	+5.4	737.2	770 6	W¹	100	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +13,5° C. Minimum +4,3° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Neueres.

Lüttich, 27. Sept. Gestern Sonntag fand hier eine große Manifestation der Arbeiter statt. Gegen 12,000 Mann, worunter auch Frauen, zogen, die Marseillaise singend durch die Stadt, nach dem Denkmal der am 30. Sept. 1830 Gefallenen, wo Reden gehalten wurden. Die Demonstration galt dem allgemeinen Stimmrecht und der Amnestie. Störungen sind keine vorgekommen; die gesammte Bürgerwehr stund unter Waffen.

Wien, 27. Sept. In der Ortschaft Deutsch-Czernya sind bei furchtbarem Sturmwind 164 Häuser niedergebrannt. Viele Menschenleben gingen verloren.

Von der Stadt Törökbecse sind, wie jetzt bekannt, 120 Häuser eingeäschert worden.

Budapest, 27. Sept. In den letzten 24 Stunden sind 51 Personen an der Cholera erkrankt und 18 gestorben. Die Epidemie ist stationär geworden. Seit Ausbruch derselben sind 346 Erkrankungen und 111 Todesfälle zu verzeichnen.

Rom, 27. ds. Die Cholera ist nun auch in Sardinien ausgebrochen.

Chicago, 27. Sept. Die Staatsbehörden von Illinois beschlossen, 3000 Stück lungenseuchenkrankes Vieh in Chicago und Umgegend zu tödten, um die Seuche auszurotten.

Seengen/Aarau, 25. Septbr. 1886.

P. P.

In tiefem Schmerze theilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsern innigst geliebten Gatten, Vater, Großvater, Schwiegervater und Bruder

Rudolf Hegnauer-Fischer, Fabrikant,

in seinem 61. Lebensjahre heute Morgen nach kurzer schmerzlicher Krankheit zu sich zu rufen.

Wir bitten dem Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Montag den 27. September, Mittags 12 Uhr, in **Seengen** statt. [611

Kirchenbau Neuenhof.

Für den Bau einer **Pfarrkirche in Neuenhof** bei Baden werden hiemit **Maurer- und Steinhauerarbeiten** zur Bewerbung ausgeschrieben. Pläne und Pflichtenheft sind im Gemeindehaus Neuenhof einzusehen und die Eingaben bis spätestens den 4. Oktober schriftlich, verschlossen und ohne persönliche Adresse dort einzureichen.

(O F 2495) 607] **Wilh. Hanauer,** Architekt.

Für Stroh- und Filzhutfabrikanten.

Holzformen per Stück 4 Fr.,
Gyps-, Zink- und Eisenformen,
Umändern von alten Holzformen.
Schnelle Bedienung. Exacte Arbeit.

604] **F. Locher-Häuptli,** Hutformenfabrikant, Aarau.

Telegramm.

Salon Agoston

trifft in den nächsten Tagen hier ein mit seiner neuen orientalischen **Zauberei, Geistererscheinungen, Wunderfontaine, Gymnastique, Ballet, Reise um die Erde** 2c.

Alles Nähere durch Zeddel und Annoncen. [605

Achtungsvoll **F. Hartmann,** Regisseur.

Empfehlung.

Bringe der geehrten Damenwelt von Aarau und Umgebung in Erinnerung, daß stets alle eleganten

Damen- und Kinderkleider

nach Maaß prompt und billig bei mir verfertigt werden.

Hochachtend

Frau **Stöckli-Marbot,** Damenschneiderin,

575] Bahnhofstraße, Haus Heuberger, vis-à-vis der evang. Kapelle.

Dragoner-Rekrutenschule III Aarau.

Rechnungen obige Schule betreffend sind bis spätestens **Mittwoch den 29. September** Mittags an Unterzeichneten einzusenden, da spätere Eingaben nicht mehr berücksichtigt werden können.

Aarau, 27. September 1886.

Der Verwaltungsoffizier:

(O F 2490) [593 **Fischer,** Oberlieutenant.

Krüschlieferung.

Ueber die Lieferung der nöthigen **Kleie** für das am 11. Oktober zu eröffnende **Remontendepot I Aarau** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Lieferungsofferten sind bis 1. Oktober an **Hauptmann Wittmer, eidg. Cavalleriebureau in Aarau,** einzugeben. [525

Zu miethen gesucht:

Ein **Magazin,** wenn möglich mit **Wohnung** in der Stadt Aarau. — Wo, sagt der Verleger dieses Blattes. [576

Aus soeben erhaltener großer Sendung empfehle eine neue reichhaltige Auswahl von

schwarzen Damen-Schürzen,

einfache und elegante.

Farbige Haus-Schürzen

in Indienne und Cotonne,

Kinder-Schürzen, schwarz und farbig,

in allen Größen.

Billigste Preise zusichernd, ergebenst:

487] **Erny-Faßler.**



Pferde-Steigerung.



Die Unterzeichneten lassen **Dienstag und Mittwoch den 5. und 6. Oktober** nächsthin, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, auf dem **Pferde-Markt in Bern** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen, circa **150 zu jedem Dienste taugliche Pferde,** die den Sommer zu verschiedenen Militär-Kursen verwendet worden sind.

Steigerungsgedinge sind günstig gestellt und Pferde-Liebhaber freundlichst eingeladen.

Bern, den 23. September 1886.

Chr. Hostettler,
Sam. Balz,
Pferdelieferanten.

571]

Zu vermiethen:

Ein schön möblirtes, heizbares **Zimmer** für einen Herrn (Bureauangestellter oder Kantonsschüler) zu annehmbarem Preis. Wo, ist bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [562

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Publikation.

Das Befahren der hiesigen Wochenmärkte mit Kinderwagen, wodurch der freie Verkehr auf dem Markt wesentlich beeinträchtigt und die Marktbesucher leicht beschmutzt werden, wird andurch bei Vermeidung von Buße untersagt.

Aarau, den 24. September 1886.

608] **Der Gemeinderath.**

Feuerwehr Aarau

Spritzen Nr. 1, 5, 7 und 9, Retter-, Hydranten- & Arbeitercorps. Die Hälfte der Brandwache und des Depots (nach Aufgebot.)

Combinirte Uebung

Mittwoch den 29. September.

Abends 4¾ Uhr **Appell** bei den Geräthschaftslocalen resp. auf den gewöhnlichen Sammelplätzen.

Abends **5 Uhr Beginn der Uebungen der einzelnen Abtheilungen auf dem Schloßplatz.**

Die Herren Offiziere und Unteroffiziere der nicht aufgebotenen Abtheilungen werden zu dieser Uebung eingeladen. Sie sollen die Armbinde tragen.

Der Uebungsleiter:

606] **Wirth-Herzog,** Zugchef.

Schützengesellschaft Brütli.

Sitzung

— heute Abend 8½ Uhr. —

Traktandum:

Endschießen-Angelegenheit.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

609] **Der Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wir benachrichtigen hiemit unsere verehrl. **Passivmitglieder,** daß der Einzug des **Jahres-Beitrages** pro 1886/87 im Laufe dieser Woche durch unsern Weibel, Herrn Strub, erfolgen wird.

Aarau, 27. September 1886.

613] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

In der nachgeldstagl. Liquidation über den Nachlaß des Rudolf Weiersmüller, Schuster, in Suhr, findet die Versteigerung des Vermögens, bestehend in **Handwerksgeschirr und Mobiliar** 2c. am **nächsten Dienstag den 28. September 1886, von Nachmittags 1 Uhr an,** bei der geldstagl. Wohnung statt.

Aarau, den 21. Sept. 1886.

Für die Geldstagsbehörde:

532] **Dietiker,** Kanzlist.

Tricot-Taillen für die **Winter-Saison** sind soeben eingetroffen und halte solche zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

610) **Erny-Faßler.**

Heute frische Kuttlen, schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt

614] **Siegrist-Rykiker.**

Eine frische Auswahl in schwarzen und farbigen

Hutfedern

zu billigen Preisen. Meine Wohnung befindet sich nun im Hause des Herrn **Dürr,** Gemüsehändler, Rain 825, zwei Treppen hoch.

615] **A. Sennhauser-Goßewisch.**

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen zur Aushülfe im **Waschen und Reinigen,** sowie auch für **Strickarbeiten.**

Marianna Lienhard,

616] beim Haldenthor Nr. 260.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Montag den 27. September:

Erbsmussuppe,
Gesalz. Schweinefleisch,
Sauerkraut (neues.)

Für Dienstag den 28. September:

Fidelisuppe,
Boeuf à la mode,
Macarroni. [617

— Zu den bekannten Preisen. —

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Zu verkaufen:

Ein Stück Land an der hintern Bahnhofstraße. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [612

Zu vermiethen: [535

Im Hause **Hemmeler-Frey zwei Wohnungen** von 4 und 5 Zimmern nebst Zubehörde, auf Anfang Dezember.

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste und Solideste** für Familien und Gewerbetreibende. Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie; zu deren Abnahme empfehle mich angelegentlichst

A. Walter-Schmuziger.

NB. Sämmtliche **Reparaturen** werden von mir schnell und möglichst billig ausgeführt. [168

Frankfurterli

602] empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 39. Aarau, den 25. Septbr. 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Current	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,20	208,75	—	208,75	2½%
Deutsche Bankplätze	124,20	123,90	—	124,10	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,05	99,95	—	99,95	2½ „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,80	—	99,95	4½ „
London	25,34	25,30	—.—	25,32	3½ „
Paris & Lyon	100,20	100,07½	—	100,12½	3 „
Wien	202,—	200,50	—	200,75	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	2½%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne. St. Gallen	2½%	5 Tage.
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	500	495	—
Nordostbahn Stamm	335	333	—
„ Prioritäten	710	700	—
Union Suisse Stamm	481	478	—
„ „ Prioritäten	530	525	—
Arth-Rigi-Bahn	100	97	—
Rigi-Bahn	830	817	—
Centralbahn	503	501	—
Jurabahnen	408	407	—
Suisse occidentale: Stamm	108	107	108
Prioritäten	—	355	356
Schweiz. Kreditanstalt	735	728	—
Bank in Winterthur	385	375	—
Aarg. Creditanstalt	580	550	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	470	—
Bank Baden	—	550	—
Basler Handelsbank	580	570	—
Basler Bankverein	855	853	—
BaslerDepositenbank	5220	5180	—
Eidg. Bank	472	470	—
Banque foncière du Jura	550	—	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	541	540	541
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	557	556	556
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	702	—	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nicht einb. 50	1200	1190	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	103	—
4 % Eidgen. 1880	103	102	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102,5	—
4 „ Kant. Bern 1880	103,2	103	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	103,5	102,5	—
3 „ „ Genf	98	97,9	98
4 „ Stadt Winterthur	—	107,5	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	101,5	101	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	102,1	—	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102,7	102,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,4	102,2	—
4½ „ dto. 1888	102	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	—	101,1	—
5 „ dto. IV. „	—	107	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	107	—
4 „ Gotthardbahn	102,5	101,9	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	107,5	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103,5	103	103
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101,2	—
4 „ dto. II. „	—	101,2	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	—	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:

auf **Check Rechnung** zu 2½ %
in **laufende** „ „ 3 % } verzinslich
als **Depositen** zu 2½ %.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:

Ein- und Verkauf von Werthpapieren,

Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,

halten wir uns bestens empfohlen.

Wir lösen schon von heute an die am 1. Oktober 1886 fälligen Coupons der 4% Obligationen der Stadt Rom **spesenfrei** an unserer Cassa ein.

Steigerungspublikation.

Nächsten **Mittwoch,** den **29. Sept.** 1886, von **Abends 7 Uhr** an, bringt Herr **F. W. Michelis,** Photograph, in Aarau wohnhaft gewesen, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard** in da. an eine freiwillige

Steigerung:

Den ideellen **Sechstheil** der **Wohnhäuser Nr. 772 und 773** vor dem **Haldenthor** in **Aarau,** nebst dem Grund und Boden worauf diese Gebäude stehen, sowie den dazu gehörenden Garten, Hofraum, Platz und Weg.

Die Steigerungs-Bedingungen sind günstig.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Der Beauftragte:

595] **H. Heller,** Rechtsagent.

Aarau, 24. Sept. 1886.

Zu verkaufen:

Eine bereits neue

Singer-Handnähmaschine,

sowie eine ebensolche **Singer-Tretmaschine,** beide mit Garantie, um billigen Preis bei

511] **A. Walter-Schmuziger.**

Schönes Tafelobst,

sowie

ächtes Kirschwasser

liefert **M. Schmuziger**

559] z. Bären in **Veltheim.**

Zu vermiethen per 1. Oktober:

Ein gut meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. [591

Zu verkaufen:

Eine soviel als neue

Singer-Tretmaschine

neuester Construktion, mit allen Apparaten und dreijähriger schriftlicher Garantie zu billigem Preis bei [563

A. Walter-Schmuziger, Aarau.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

! Keine Zahnschmerzen mehr!

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —

Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen

empfiehlt das Dépôt bei

S. Hemmeler-Türler.

Auswanderer

finden billigste und solideste Beförderung durch

Schneebeli & Co. in Basel.

Auszahlungen und Geldsendungen nach allen Theilen der Vereinigten Staaten von Nord-Amerika werden prompt und billigst besorgt.

Auskunft ertheilen deren Agenten

Joh. Buser-Meister in Zofingen, Jos. Wirthalder, Wirth in Olten. Vinzenz Urspring in Herznach.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1886/87.

Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
Für Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 229.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 28. September 1886.

Abonnements-Einladung.

Auf die „Aargauer Nachrichten" mit der wöchentlich 8 Seiten starken Unterhaltungsbeilage „Aarauer Blätter" kann von jetzt an bis Ende Dezember mit **Fr. 2. 25** für Aarau (bei der Expedition abgeholt **Fr. 2. —**) und **Fr. 2. 75** für auswärts abonnirt werden.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets den gewünschten Erfolg.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Septbr. 1886

Der Verleger der „Aarg. Nachrichten":
F. G. Martin.

Die landwirthschaftliche Winterschule

ist nun bei den meisten unserer landwirthschaftlichen Bezirksvereinen als eine der wichtigsten Tagesfragen des am Donnerstag zusammentretenden h. Großen Rathes einläßlich behandelt und besprochen worden. Das gemeinschaftliche Resultat dieser Verhandlungen war, daß die Einführung und Errichtung einer solchen Schule für unsern Kanton eine Nothwendigkeit und ein längst gefühltes Bedürfniß sei. Jeder, der dem nur allmälig und langsamen Gange der Entwicklung unserer aarg. Agrikultur einigermaßen gefolgt ist, wird die Wahrheit dieser Behauptungen zugeben müssen, namentlich Angesichts der Bestrebungen in andern Kantonen, wo seit kurzer Zeit alle Hebel zur Beförderung der Landwirthschaft in Bewegung gesetzt, eine hohe Stufe bereits auch erzielt worden und genanntes Institut schon längst eingeführt ist. Daß deßhalb auch wir in dieser Hinsicht nicht zurückbleiben dürfen, liegt auf der Hand.

Unser Kanton ist hauptsächlich ein Ackerbau und Viehzucht treibender und auf diesen zwei Arten der Produktion beruht auch seine materielle Existenz, welche Thatsache sich nicht leugnen läßt. Je wichtiger nun diese Quelle unseres Wohlstandes ist, und je entschiedener die Natur unseres Landes die Bevölkerung auf dieselbe verweist, um so mehr müssen wir immer noch thun, um die Landwirthschaft auf diejenige Stufe der Vollkommenheit zu bringen, auf der sie uns den größten Nutzen gewähren kann.

Das Darniederliegen der Landwirthschaft hat zum guten Theil seinen Grund in der Unkenntniß eines rationellen Betriebes derselben. Würde sich eine bessere Einsicht in allen einzelnen Zweigen unseres häuslichen und nationalen Lebens bei der Landbevölkerung mehr Bahn brechen, so würden sich auch die Früchte davon bald zeigen, manche hinderlichen Schranken wegfallen und eine Behandlungsweise durchdringen, welche ebenso rühmlich wie lohnend für unsere Bauernsame wäre. Hängt doch deren Existenz hauptsächlich von der Weise ab, wie sie dem Boden seine Früchte abgewinnt und wie sie dieselben zu verarbeiten versteht, um sie zum Gegenstande eines einträglichen Handels zu erheben. Es muß unsere Landbevölkerung die Ueberzeugung durchdringen, daß eine möglichst nutzbringende Bearbeitung der Güter unmöglich ist, sofern nicht eine vollständig klare Sachkenntniß derselben obwaltet.

Diese wichtige Einsicht muß sich aber in erster Linie bei der Jugend bilden, die frisch und frei auf eine weite Zukunft hinausblickt, die vorwärts zu schauen und zu streben hat. In ihr muß der Gedanke wach gerufen werden, daß auf allen diesen Gebieten ein entschiedener Fortschritt noth thut. Es muß die zukünftige Generation mit einer Waffe versehen werden, daß sie mit der wachsenden Konkurrenz wirksam Schritt zu halten im Stande ist. Diese Waffe kann aber nur eine vermehrte, gründlichere Bildung auf allen landwirthschaftlichen Gebieten sein, gepaart mit einem praktischen Einblick, in die gegenwärtige landwirthschaftliche Lage, der auch die richtigen Mittel ausfindig zu machen weiß, um sich auf der Höhe der geschäftlichen Stufe zu erhalten. Zur Erreichung dieses nothwendigen Zieles ist es deßhalb von höchster Wichtigkeit, daß unserer Jugend, die ja in gewisser Beziehung jetzt schon der Träger der materiellen und geistigen Volksinteressen ist, eine Anstalt geboten werde, wo sie sich zu ihrem künftigen landwirthschaftlichen Berufe theoretisch und praktisch vorbereiten und die eigenen Landesverhältnisse und Bedürfnisse genau kennen lernen kann. Das Institut aber, das ihr alles dies in hohem Maße zu bieten im Stande wäre, ist außer allem Zweifel die landwirthschaftliche Winterschule. Diese würde nicht nur eine neue mächtige Anregung zu verdoppelter Thätigkeit auf dem landwirthschaftlichen Gebiete ausüben, sondern auch zu einer gedeihlichen Förderung der verschiedenen Zweige desselben viel beitragen, landwirthschaftl. Sinn und Unternehmungsgeist wecken, unserm Bauernstande rationell gebildete Führer geben und zu einem wahren Bildungselemente werden, das nicht ohne wichtigen Einfluß auf die verschiedenen Bestrebungen sein würde.

Ganz unerklärlich ist es deßhalb, wie von gewissen Seiten die Zweckmäßigkeit dieser Schule auch nur bezweifelt, geschweige denn in Abrede gestellt werden kann. Die einstimmige Haltung unserer landwirthschaftlichen Vereine **für** dieses Projekt ist der beste Beweis für diese Schule und gibt uns zugleich die feste Ueberzeugung, daß auch das Volk den großen Nutzen derselben erkennt und deren Errichtung lebhaft begrüßen wird.

Sollen jedoch die an dieselbe geknüpften Hoffnungen und Erwartungen auch in Erfüllung gehen, so muß sie unbedingt eine solche Organisation erhalten, die dem Zwecke und der Erreichung des Zieles auch förderlich ist. Sie darf keineswegs eine Dressuranstalt sein, wo in 1—2 Kursen nur oberflächlich das Allernöthigste mechanisch gelernt wird, an keiner unnützen Uebersättigung des Unterrichtsstoffes leiden, sondern dem pädagogischen Grundsatz gemäß, „Nicht Vielerlei, aber Viel" eine solche Bildungsanstalt werden, wo junge Männer unseres Landes zu einer praktisch wissenschaftlichen Anschauung der landwirthschaftlichen Verhältnisse und zu einer klaren Auffassung ihres wichtigen Berufes gelangen können. In diesem Sinne wirkend, wird sie ein Segen für das ganze Land sein und ist daher zu hoffen, daß der hohe Große Rath dem Wunsche der Bevölkerung gerecht werde.

Eidgenossenschaft.

Schweizer. Juristenversammlung. Zu der gegenwärtig in Schaffhausen stattfindenden Jahresversammlung haben sich zirka 120 Mitglieder eingefunden. Präsident Speiser eröffnete die geschäftlichen Verhandlungen im Großrathssaale. Die ausgeschriebene Preisaufgabe betr. Auslegung von Absatz 2 des Art. 130 des Obligationenrechts hat eine einzige Bearbeitung gefunden. Entgegen dem Antrage der Kommission, dem Verfasser 50 Fr. zu verabfolgen, wird jedoch beschlossen, die Preisaufgabe als nicht gelöst zu erklären. Es folgte hierauf das Diskussionsthema: Der staatsrechtliche Rekurs nach Bundesrecht, Referent Dr. Schoch von Schaffhausen. An der Diskussion betheiligten sich Bundesrichter Roguin, Dr. Heusler von Basel, Dr. Meili und

---

1

Feuilleton.

Carreau-As.

Novelle von H. v. Ziegler.

„Nun fehlen noch die drei Könige aus dem Morgenlande und hier die Krippe könnte mehr nach links gerückt werden. Meinst Du nicht liebes Tantchen?"

Unter dem mächtigen Christbaume wurde eben die heilige Christgeschichte aufgebaut; die schlanken Finger einer jungen Dame waren eifrig bemüht, die feinen, in Watte gebetteten Figuren auszupacken und einer Matrone hinzureichen, die mit leisem Lächeln auf dem stillen feinen Gesichte sinnig dieselben aufstellte. Es war ein dreifenstriger Saal, in dem der schöne Weihnachtsbaum stand, er flimmerte von zarten Silberfäden, ab und zu hing auch ein künstlicher Eiszapfen an den Zweigen und gab, sammt auf derselben ruhenden Watte, der Tanne dasselbe echt winterliche Ansehen, welches die Landschaft draußen trug. Von der Decke herab hing eine elegante Ampel und warf ihr gedämpftes Licht auf die weißen Haare der alten und die kastanienbraunen Flechten der jungen Dame. Sie war schön, die letztere, wie eine zarte Frühlingsblüthe, welcher der herbe Winterfrost nicht vermochte den holden Reiz zu nehmen In dem feinen, länglichen Gesicht schimmerten zwei liebe sanfte Rehaugen, die rosigen Wangen zeigten, wenn sie lächelte, zwei reizende Grübchen und eben dies Lächeln ließ dann hinter den rothen Lippen zwei Reihen blendendweißer Zähne sichtbar werden.

Die schlanke, elegante Gestalt neigte sich eben tief herab zu ihrer Gefährtin, um derselben ein Schäfchen zuzulangen, und ein silberhelles Lachen ertönte zugleich: „Tantchen! wenn sie uns jetzt überraschten."

Die alte Dame nickte liebevoll und erwiderte: „Ich glaube nicht, Gretchen, es ist wohl noch zu früh, der Zug kommt erst um halb 7 Uhr an. Mein Mann ist aber schon fortgefahren. Eduard ist wohl mit, weißt Du nicht?"

Margareth's Lippen kräuselten sich ein wenig, und sie meinte: „Ich habe Vetter Eduard heute noch nicht gesehen."

„Wie wird Dir nur Albrecht gefallen," begann die Matrone dann wieder, und eine freudige Erwartung prägte sich in ihren Zügen. —

Herr und Frau von Fernau hatten nur die beiden Söhne Eduard und Albrecht; Ersterer war Referendar an dem Kammergericht der nächsten größeren Stadt, der Jüngste Ulanenoffizier. Das Majoratsgut der Familie, Schloß Fernau, lag nur wenig von dem gleichnamigen Dorfe entfernt, dicht an der schönen Provinzialstadt A....

Margarethe war die Tochter von Herrn von Fernau's jüngstem Bruder; beide Eltern waren binnen wenigen Stunden von einer Epidemie hingerafft worden und hinterließen nur die Tochter, Erbin einer Million. Der Onkel hatte das damals dreizehnjährige Mädchen liebevoll in sein Haus genommen, sie war das geliebte Töchterchen des alten Paares geworden und hatte die reichste Liebe bei Beiden gefunden Die Vettern waren schon aus dem Hause fort, der älteste auf Universität, der jüngere im Cadettenkorps. Nur selten hatte sich Vettern und Cousine in Ferien gesehen, und namentlich Eduard hatte das schlanke, liebe Mädchen mit der vollen Großthuerei des halberwachsenen Knaben stets ignorirt. Die beiden letzten Jahre hatte Margaretha ihrer zarten Gesundheit halber in einem Damenpensionat in Genf verlebt und nun sollte sie am Christfest den Vetter Albrecht wiedersehen, als Lieutenant. Sie freute sich herzlich darauf; Vetter Eduard war schon am Abend vorher angelangt, aber der gefiel ihr gar nicht, er sah sie mit so verzehrenden Blicken an und hatte heute Morgen und auch Mittag ihre Hand mit so heftigem Drucke festgehalten. Er sah auch aus, als lebe er sehr darauf los, und der übermüthige blasirte Ausdruck paßte eigentlich schlecht zu den nicht unschönen Zügen seines Gesichtes.

„Horch, Tantchen, da fährt der Wagen vor," rief Margareth jetzt und hob lauschend den Finger empor.

„Wahrhaftig, Kind, Du hast Recht," erwiderte Frau von Fernau und legte heftig die Figuren beiseite, um hinauszueilen.

Doch da kam er schon sporenklingend die Treppe herauf, der Säbel rasselte auf den steinernen Stufen, die Thür flog auf, und ein junger Ulanenoffizier flog an's Herz der Mutter. Lange hielten sie sich umschlungen, leise flüsternde Liebesworte tauschten sie aus und Margreth legte mit schmerzlichem Lächeln die Hand vor die Augen; in solchen Augenblicken ergriff sie mächtig die Trauer um die so früh heimgegangenen Eltern.

Doch schon hatte sich Frau von Fernau emporgerichtet und rief fröhlich: „Und hier, Albrecht, begrüße unser liebes Gretchen, die Du doch noch gar nicht als erwachsene Dame kennst!"

„Wie ich Dich noch nicht als Lieutenant, lieber Vetter," lachte Margareth und streckte dem Angeredeten mit einem kleinen Anflug von Verlegenheit die schmale Hand entgegen.

Der junge Mann ergriff sie zögernd, ohne seine Blicke von dem lieblichen Mädchengesichte zu wenden. Von dem matten Lichte der Ampel beschienen, sah sie in dem schlichten dunkelblauen Kleide so lieblich aus wie er noch nie ein Mädchen gesehen zu haben glaubte.

andere. Nachmittags war Rheinfahrt nach Stein mit Extraschiff. Die Verhandlungen werden morgen Dienstag fortgesetzt.

Deutsch-schweiz. Handelsvertrag. Die Spitzen unserer schweizer. Großindustriellen tagen heute Dienstag unter dem Präsidium des Hrn. Bundesrath Droz in Bern. Unter den ca. 50 Eingeladenen befindet sich auch der schweizer. Gesandte in Berlin, Dr. Roth.

Das schweiz. Wettrennen in Basel ist lt. „Bd." bei großartiger Betheiligung des Publikums glänzend verlaufen. Die Preisvertheilung durch Oberstlieutenant Neeser von Zürich ergab folgendes Resultat: Trabreiten: 1) Charles Krüsi, Zürich, 500 Fr. 2) derselbe 250 Fr. 3) Major Blösch in Biel, 150 Fr. 4) Huguenin in Locle, 100 Fr. 5) Bloch in Zürich, 100 Fr. 6) Walter in Basel, 25 Fr.

Herrenreiten: 1) Artillerielieutenant Knecht in Zürich, Ehrenbecher (300 Fr.) und 600 Fr. in baar. 2) Kavallerieoberlieutenant de Loys in Lausanne, 300 Fr. 3) Kavalleriehauptmann Trueb in Basel, 150 Fr.

Trabfahren: Krüsi in Zürich, 2 zweite Preise, 200 Fr. in Baar und ein Diplom. 3) Blösch in Biel, 100 Fr. 4) Bloch in Zürich 40 Fr.

Militär-Hürdenreiten: 1) Ulrich in Genf, 600 Fr. 2) Lützelschwab, Dragoner, in Magden, ein Becher und 300 Fr. 3) Schaub, Dragoner in Magden, 200 Fr. und ein Sattel. 4) Jenzer, Dragoner, in Thörigen (Bern), ein Becher und 150 Fr. 5) Langenbuch, Guide, in Basel, 100 Fr. 6) König, Dragoner, in Aarwangen, 50 Fr. 7) Wernli, Dragoner, in Herznach, 25 Fr.

Offiziers-Jagdrennen: de Loys in Lausanne, Becher des Bundesrathes und 800 Fr. in baar. 2) Bachofen in Zürich, Becher und 400 Frkn. 3) Artilleriehauptmann Neher in Neuhausen, Becher und 200 Fr.

Hürdenrennen: 1) Bachofen, Wilhelm, in Basel, 800 Fr. 2) Ulrich, Genf, 300 Fr. 3) de Loys, Lausanne 150 Fr.

Artilleriehauptmann Girardet in Zürich und Neher in Neuhausen sind gestürzt, doch ohne Schaden zu nehmen.

Der schweiz. Militärsanitätsverein zählt laut Jahresbericht gegenwärtig 10 Sektionen. Aus den verschiedenen Berichten geht hervor, daß dieselben bemüht sind, sich auf ihre Thätigkeit im Kriegsfall vorzubereiten. Das schweiz. Militärdepartement hat dem Vereine einen Jahresbeitrag von 250 Fr. zugesichert.

Aargau.

— § Aarau. Für die am 11. und 12. Oktober nächsthin in Baden stattfindende Schwurgerichtssitzung sind am 27. September l. J. durch das Kriminalgericht folgende Geschworene herausgeloost worden.:

1. Rehmann, Simon, Gmdammann. in Kaisten.
2. Renold, Wilhelm, Major in Dätwyl.
3. Kunz, J. J., alt Gemeinderath in Ryken.
4. Wettstein, J. U., Gemeinderath in Zofingen.
5. Dubs, J. R., Friedensrichter in Küttigen.
6. Schärer, Joh., Gmdammann. in Biberstein.
7. Meier, Jb., Gmdammann. in Niederhallwyl.
8. Erdin, Ignaz, Gmdschreiber. in Gansingen.
9. Schmid, Georg, Gmdammann. in Hägglingen.
10. Speiser, Eduard, zum Adler in Möhlin.
11. Zobrist, Johann, Wirth in Rupperswyl.
12. Lüscher, Rudolf, Bezirksrichter in Muhen.
13. Mösch, August, zum Rebstock in Frick.
14. Weber-Woodtli, Jb., in Niederwyl (Zofingen).
15. Meier, Rud., Gmdammann. in Waltenschwyl.
16. Stäger, Otto, Gemeinderath in Villmergen.
17. Eichenberger, Sl., Gmdammann. in Beinwyl.
18. Gehrig, Frz. Jos., alt Ammann in Berikon.
19. Dedi-Bauer, D., Gmdammann. in Rheinfelden.
20. Leber, Johann, Gemeindeschreiber in Wyl.
21. Wernli, F., Architekt, Gmdammann. in Turgi.
22. Werder, Hans, Großrath in Habsburg.
23. Häni, J. J., Gmdschreiber. in Unterbözberg.
24. Schneider, J., Gmdammann. in Würenlingen.
25. Matter-Lüthy. Großrath in Kölliken.
26. Müller, Gottl., Gerichtssubstitut in Unterkulm.
27. Egloff, C., Gmdammann. in Nieder-Rohrdorf.
28. Füglistaller, Leonz, Kommandant in Jonen.
29. Merz, Adolf, Fabrikant in Menziken.
30. Fischer, Joh., Friedensrichter in Benzenschwyl.
31. Füglister, J., Gmdammann. in Spreitenbach.
32. Rohr, Alb., Gemeindeschrbr. in Mägenwyl.
33. Leemann, Alb., Gmdammann. in Bergdietikon.
34. Gautschi, Rudolf, Bezirksrichter in Reinach.
35. Weibel, Johann, Lehrer in Gränichen.
36. Ingold, J., Friedsr. in Niederwyl (Zofingen).

— Laut dem vom Regierungsrath zu Handen des h. Großen Rathes vorgelegten Entwurfe betreffend die Verordnung und Feststellung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Staat und den katholischen Synoden, überträgt derselbe nunmehr nach Art. 60 lit. g. der Staatsverfassung den katholischen Synoden die Stiftungsgemäße Verwendung der Erträgnisse der unter Staatsverwaltung befindlichen religiösen Fonds. Und zwar werden als solche bezeichnet: 1) Der katholische Unterstützungsfond, 2) der Hilfspriesterfond, 3) der frickthalische Religionsfond und 4) der katholisch-geistliche Seminaristen-Unterstützungsfond. Die bis dahin dem Staatsvermögen einverleibten Fonds, nämlich: a) Hülfspriesterfond im Betrage von 265,000 Fr. und b) kathol.-geistlicher Seminaristen-Unterstützungsfond im Betrage von 69,544 Fr. werden auf 1. Januar 1887 aus dem allgemeinen Staatsvermögen ausgeschieden und unter besondere Verwaltung gestellt. Die Aufsicht über diese Verwaltung wird der Finanzdirektion übertragen. Der Reg.-Rath wird an der Hand der abgelegten Rechnungen jährlich den betreffenden Synoden die Höhe des Betrages mittheilen, über welche dieselben im laufenden Jahr zu verfügen haben.

— Aarau. Die Einwohnergemeinde versammelt sich Sonntag den 3. Okt., Nachm 1 Uhr, in der Stadtkirche, zur Erledigung folgender Traktanden: 1) Verwaltungsrechnungen pro 1885, 2) Schlußrechnung über die Saalbaubeiträge, 3) Ankauf der ehemaligen Storchenscheune Nr. 200 des Brandassek.-K. für die Gemeinde.

Die Ortsbürger-Gemeinde wird auf Montag den 4. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, in den Saalbau einberufen, um nachfolgende Traktanden zu erledigen:

1. Verwaltungsrechnungen pro 1885.
2. Voranschlag der Forst- und Landverwaltung pro 1. Nov. 1886 bis 1. November 1887.
3. Genehmigung
   a. des Kaufsvertrages mit den Erben des Joh. Wehrli, Brandis sel., in Küttigen, um eine Waldparcelle im hintern Stockmatthübel, zu Fr. 600;
   b. des Kaufsvertrages mit Hrn. Jos. Kläusler in Herznach, als Pfleger des Alois Leimgruber daselbst, um eine Waldparcelle in der Burghalde, um Fr. 250.
4. Mittheilung betr. Rückzug der Bürgerrechtsbewerbung der Jungfer Anna Barbara Kunz, Weißnäherin, von Mönchaltorf, wohnhaft dahier.
5. Bürgerrechtsbewerbung der Frau Maria Louise Stänz geb. Suter, Rudolfs, Ingenieurs sel. Wittwe, von Küttigen, wohnhaft dahier.
6. Schlußrechnung über die Saalbaubeiträge.

— Aarau. Gestern passirte die Cavallerie-Rekrutenschule die Inspektion unter ihrem Waffenchef, Oberst Zehnder, Vormittags im Casernenhof, der auch Hr. Bundesrath Hertenstein beiwohnte und Nachmittags im Schachen. Die Truppe machte einen sehr guten Eindruck.

— Die Generalversammlung der aargauischen Kulturgesellschaft findet Montag den 18. Oktober 1886, Vormittags 9½ Uhr, im Schwurgerichtssaale in Baden statt. Als Traktanden sind vorgesehen: 1) Bericht über Stand und Thätigkeit der Bezirks-Kulturgesellschaften pro 1885/86, erstattet von Hrn. Major Fr. Siegfried in Zofingen. 2) Der Kampf gegen den Alkoholismus auf Grund der neuen Bundesverfassungsartikel 31 und 32. Referent: Hr. Pfarrer Wernly in Aarau. Correferent: Hr. Nationalrath Ryniker in Aarau. 3) Die Heranbildung von Krankenpflegerinnen. Referent: Hr. Dr. Zürcher in Aarau. Correferent: Hr. Pfarrer Juchler in Lenzburg. 4) Geschäftliches: Passation der Centralrechnung u. A. m. — Nachmittags 1 Uhr findet sodann ein gemeinschaftliches Mittagessen im Kurhaus statt.

— Baden. Die reformirte Kirchgemeindeversammlung genehmigte die Kirchenrechnung pro 1885 und ebenso das Büdget pro 1887 mit der vorgesehenen ¼ Kirchensteuer.

— In verschiedenen aarg. Blättern war die Stelle einer Haushälterin im Seminar Wettingen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben. Gegenüber jüngst aufgetauchten irrigen Gerüchten muß konstatirt werden, daß diese Ausschreibung infolge Resignation der bisherigen Inhaberin geschah und andere Mittheilungen falsch sind.

— Turgi. Die am Sonntag hier stattgehabte Versammlung aarg. Großrathsmitglieder, welche von Hrn. Gemeindeammann Giger in Sins zur Besprechung der Ansprüche des kathol. Landestheiles auf das Klostervermögen eingeladen wurden, war von ca. 23 Mann besucht. Die HH. Oberrichter Keller, Fürsprech Stierli, Nationalrath Isler, Ständerath Kellersberger u. A. waren, zum Theil mit Entschuldigung, nicht erschienen. Die Verhandlungen eröffnete und leitete Hr. Nationalrath Baldinger. Unter Anderem wurde beschlossen, daß für den geistlichen Unterstützungs-Fond, für den Stipendienfond und die beiden katholischen Synoden ein entsprechendes Kapital herausgegeben werden soll.

— Lenzburg. Die am Sonntag stattgehabten Versammlungen der aarg. Fertigungsaktuare, der Bäcker des Bezirkes Baden und Lenzburg und des aarg. Thierschutzvereins waren durchweg schwach besucht. — Die Verhandlungen der erstern Gesellschaft wurden von Hrn. Fertigungsaktuar Wirth von Hägglingen geleitet, der die Anträge des Bezirksvereins Bremgarten eröffnete und motivirte. Er stellte den Antrag, es möchte der § 519 ff. des aarg. bürgerlichen Gesetzbuches aufgehoben und erklärt werden, daß inskünftig nur die auf dem zu fertigenden oder zu verkaufenden Objekte haftenden und betriebenen Schulden, nicht aber auch andere betriebene Schulden zu berücksichtigen seien; die Fertigungsbehörden sollen nicht noch mehr belastet, sondern vielmehr entlastet werden. Die darauf folgende Diskussion drehte sich um die Fragen, ob ein Hypothekar-Gesetz der Volksabstimmung zu unterwerfen sei, oder ob man sich vorläufig mit einer vom Großen Rathe zu erlassenden Hypothekar-Ordnung begnügen wolle, da ein Gesetz noch recht lange auf sich warten ließe, während die Hypothekarordnung nach 33jährigem Aufschub doch wenigstens eine vorläufige Regelung der Verhältnisse mit sich bringe. Die Versammlung ernannte eine Kommission, welche den Großen Rath zu ersuchen hat, in der nächsten Sitzung noch nicht auf die Hypothekar-Ordnung einzutreten, damit den Fertigungsaktuaren Gelegenheit geboten sei, sich über den Entwurf vernehmen zu lassen. Die gleiche Kommission hat dann auch die Aufgabe, den großräthlichen Entwurf einer Prüfung zu unterwerfen und einer demnächst einzuberufenden kantonalen Versammlung in Brugg Anträge zu stellen.

Bei den Bäckern handelt es sich namentlich um den Anschluß an den schweizerischen Zentralverein.

Die Versammlung des Thierschutzvereins genehmigte lt. „Bad. Tgbl." die Jahresrechnung und den Antrag des Vorstandes, sich in's Handelsregister eintragen zu lassen. In den Vorstand wurde neu gewählt Herr Wirz-Christen in Aarau und als Rechnungsrevisor Herr Ingenieur Frölich in Brugg. Es wurden sodann die verschiedenen Rapporte der Bezirkspräsidenten und Thierschutzaufseher verlesen. Im Ganzen wurde konstatirt, daß die Sache des Thierschutzes in allen Bezirken Fortschritte mache und sich immer mehr beim Volke einwurzle. Referate hielten Hr. Polizist Haller von Stein über den Schaftransport aus Ungarn durch die Schweiz und Herr Pfarrer Wolf von Zürich über die Aufgabe des Thierschutzvereins.

— Beim Pferdewettrennen des schweiz. Rennvereins in Basel, welches letzten Sonntag stattfand, erhielt im Militärhürdenreiten Hr. Lützelschwab, Dragoner in Magden den 2. Preis, bestehend aus 300 Fr. und einem Becher, Hr. Schaub, Dragoner in Magden den 3. Preis, 200 Fr. und ein Sattel, und Hr. Dragoner Wernli in Herznach den 7. Preis mit 25 Fr.

Bern.

— Der zu Gunsten des bernischen Orchester-Vereins arrangirte Bazar ist sehr zahlreich beschickt und erfreut sich der besten Sympathie.

Derselbe ist mit Sonntag zu Ende gegangen. Die Einnahmen betragen ca. 20,000 Fr.

— Die Langenthal-Huttwyl-Bahn ist wiederum gescheitert. Die ausschlaggebende Einwohnergemeinde Langenthal hat mit 135 gegen 70 Stimmen das Eintreten auf das Subventionsgesuch abgelehnt.

— Letzter Tage wurde von Reisegesellschaften von Lauterbrunnen aus die „Jungfrau" und von Interlaken aus der „Eiger" erstiegen. Beide Ausflüge liefen trotz der vielen gefährlich zu erklimmenden steilen Felswände ohne jeglichen Unfall ab. Letztere Parthie hatte nicht einmal einen Führer bei sich.

Zürich.

— Die Einweihung des Denkmals für Heinrich Lang auf dem Zentralfriedhofe fand am Montag unter großer Betheiligung der zürcherischen Geistlichkeit, der Behörden und der Bevölkerung Zürich's statt. Die von Bildhauer Bösch in Zürich gefertigte portraitähnliche Marmorbüste ruht auf einem schwarzen Postament von Mannshöhe. Das

Grab war mit Kränzen pietätvoll geschmückt. Die Weiherede hielt Hr. Wißmann von Meilen; im Namen der St. Galler sprach Pfarrer Kambli. Lang wandte sich bekanntlich, als er nach der Schweiz kam, zuerst nach dem Kanton St. Gallen. Die Verehrer Lang's vereinigten sich sodann im „Schwanen".

— Die zürcherische Schulsynode, welche gestern in Uster tagte, beschloß mit großer Mehrheit, daß sowohl Gymnasium als Industrieschule sich an die dritte Klasse der Sekundarschule anzuschließen haben.

Luzern.

— Der Regierungsrath hat an die Stelle des nach Reiden als Pfarrer gewählten Hrn. Thüring zum Professor der Kantonsschule Hrn. Josef Degen in Luzern bestimmt.

— Die Straßenbahn Kriens-Luzern soll am 16. Oktober eröffnet werden.

— Das Obergericht behandelte am Samstag den Straffall des Johann Fellmann von Uffikon und des Vinzenz Schwander, Wirth z. „Schwanen" in Eschenbach betreffend Brandstiftung an der Georgenmühle in Ballwyl. Ersterer wurde zu 12 Jahren und letzterer zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Die beiden Verurtheilten haben den gestifteten Schaden zu ersetzen, die Forderung der kantonalen Brandversicherungsanstalt zu bezahlen und an die brandbeschädigte Familie für ausgestandenen Schrecken ꝛc. 1200 Fr. zu leisten.

Glarus.

— Der Rath beschloß, auf eine Liebesgabensammlung außer dem Kanton Glarus zu verzichten. Es lag dabei keineswegs der Gedanke zu Grunde, schreibt „N. Gl. Ztg.", daß eine Bitte bei unsern Miteidgenossen nicht mehr von Erfolg begleitet sein werde, sondern das richtige Bestreben, die Wohlthätigkeit der schweiz. Bevölkerung nicht ohne dringende Noth, wie sie beim Glarner Brande und beim Elmer Bergsturz vorlag, anzurufen. Allerdings könnte eine Sammlung in weitern Kreisen deren Ertrag bedeutend steigern, ehrenvoller aber ist es auf jeden Fall, wenn wir im Lande selbst das Möglichste thun. — Im Falle, daß die Gemeinden sich mit gehöriger Unterstützung des Bundes an die Wiederverbauung der Wildbäche machen, verspricht ihnen der Rath auch entsprechende Hülfe des Landes. So soll geschehenes Unglück geheilt werden.

Freiburg.

— Vom Wahlkreise Freiburg wurde zum Nachfolger Fournier's, Advokat Heimo in den Großen Rath gewählt. Selbstverständlich ein Mann der „Liberte".

St. Gallen.

— In Rorschach entgleiste Montag Vormittag der Personenzug Chur-Rorschach. Glücklicherweise kamen keine Verletzungen vor. Ueber die Entgleisung meldet „St. G. Stadtanz." folgendes Nähere: Als der Rheinthalerzug gegen den äußern Bahnhof in Rorschach fuhr, entgleisten vier Wagen, der Gepäck- und Postwagen und zwei Personenwagen, die sich unmittelbar hinter der Lokomotive befanden. Trotzdem die beiden letztern sehr stark beschädigt wurden, kamen doch die Insaßen mit dem Schrecken davon. Die Ursache des Unfalls lag darin, daß eine Weiche den Dienst versagte. Bei dem theilweise zertrümmerten Personenwagen soll es als ein wahres Wunder zu betrachten sein, daß Niemand verletzt wurde.

Wallis.

— Am Sonntag wurde in St. Maurice die kantonale Obstausstellung eröffnet. Dieselbe ist gut beschickt und enthält 150 Apfel- und 135 Birnensorten.

— Seit Mitte Septbr. bis zum 23. Abends sind von der Station Sitten aus 630 Fässer Wein mit einem Inhalte von 321,050 Liter spedirt worden. Die Weinlese hat überall begonnen. Die Qualität ist vortrefflich, während die Quantität gegenüber dem letzten Herbst um ein Drittel zurückbleiben wird.

Genf.

— Das Schützenbataillon Nr. 2 (Genf, Freiburg, Neuenburg und Wallis) hat während des Truppenzusammenzuges eine Sammlung für einen Ehrenpreis am eidg. Schützenfest pro 1887 veranstaltet, welche 300 Fr. ergab.

Oesterreich.

In Kalusz (Galizien) sind sämmtliche Wohnhäuser auf dem Ringplatze (fast 400) und ebenso viele Wirthschaftsgebäude und andere Gebäulichkeiten abgebrannt. Ueber 3000 Personen sind brod- und obdachlos. Der Schaden beträgt über 3½ Mill. Fr. Sämmtliche Bäckereien und Lebensmittel-Niederlagen wurden ein Raub der Flammen.

Zürich, 26. Septbr. Der gute Erfolg, welchen die hiesige römisch-katholische Genossenschaft mit der Einberufung eines Katholikentages gehabt, mußte dazu aufmuntern, auch in diesem Jahre eine ähnliche Veranstaltung zu unternehmen. In der That blieb der Ruf nicht ungehört; denn sehr zahlreich fanden sich heute die Konfessionsgenossen von hier und auswärts im Tonhallesaal zusammen. Die Verhandlungen leitete Hr. Pfarrer Burtscher in Rheinau. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten erhielt Hr. Rudolf von Reding das Wort zu einem Vortrage über die soziale Frage. Er machte sich die Sache ziemlich leicht und brachte wenig vor, was nicht schon von gleichgesinnter Seite dargelegt worden wäre. Als letzter Grund der sozialen Noth und des sozialen Elends betrachtete Hr. v. Reding die allgemeine Religions- und Sittenlosigkeit; demgemäß kann eine Besserung der Lage nur erwartet werden aus der Wiederbelebung des religiösen Gefühles und aus der Besserung der Sitten. Wo diese Bedingung nicht erfüllt ist, da werden alle vorgenommenen Reformen nur vorübergehende Wirkung haben und es kann die chronische Rückkehr der sozialen Leiden und Gefahren nicht verhindert werden. Es fehlt heutzutage an der richtigen, guten Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeiter, denn an Stelle des christlichen Gefühls ist der Klassenhaß einerseits und der Egoismus mit seinem Ausbeutungssystem anderseits getreten. Die Staatshülfe verschmäht Hr. v. Reding keineswegs, aber sie sollte nach seiner Ansicht nicht darin bestehen, daß der Staat Zwangsmittel anwendet und Almosen austheilt, sondern darin, daß er weitergehende und tiefgreifende Reformen schafft, durch welche der Kirche wiederum die ihr gebührende Stellung angewiesen wird. Der Staat soll die religiösen Orden wieder zurückrufen und unterstützen und die Hauptinstitute der Religion — in Ehe, Familie und Schule — wieder befestigen.

Der Vortrag fand allgemeinen Beifall. Ebenso der nachfolgende des Hrn. Redaktors Baumberger, welcher über schweizerische Parteiverhältnisse sprach und es nicht an manchen humoristisch-satirischen Wendungen fehlen ließ. Aus dem Kulturkampf habe sich der Anfang einer katholischen Parthei in der Schweiz entwickelt. Der Redner ist aber nicht der Ansicht, daß in allen Fragen der Parteistandpunkt allein ausschlaggebend sein soll. Immerhin gebe es sowohl im Bundes-, wie im kantonalen Leben manche Fragen, denen man vom streng katholischen Parteistandpunkt aus näher zu treten habe und in diesem Sinne sei man wohl berechtigt, von einer katholischen Partei zu reden. Hr. Baumberger zählt dann einige dieser Fragen auf; es sind die Fragen, welche Bezug haben auf die Glaubens- und Gewissensfreiheit, auf die Erziehung und die Schule. Auch an der sozialen Frage dürfe die katholische Parthei nicht vorübergehen. In dieser Beziehung ist der Redner mit der schweiz. konservativen Partei nicht zufrieden und er verweist dieselbe auf das Beispiel der deutschen Zentrums-Partei, „welche die Handwerkerfrage kräftig und schön an die Hand genommen habe". Im Kampfe gegen den Kapitalismus müsse die katholische Partei mehr thun als bisher und zwar im Sinne der Unterstützung der Forderungen der Arbeiter, aber unter Bekämpfung aller auf den Umsturz hinarbeitenden Elemente. Am Schlusse mahnte der Redner, nicht allzusehr am Föderalismus zu hängen sondern der Strömung nach Zentralisation ebenfalls Rechnung tragen. Man soll auch nicht Alles, was von Bern kommt, mit Mißtrauen aufnehmen. Die Devise der katholischen Partei soll sein: Katholisch und bundestreu!

Bemerkenswerth ist folgender vom heutigen Katholikentag gefaßte Beschluß:

Der heutige Katholikentag in Zürich beschließt:

1) Die alljährliche Abhaltung eines allgemeinen schweiz. Katholikentages zur Besprechung katholischer Tagesfragen.

2) Zur Ausführung dieses Zweckes wählen die heutigen Delegirten der anwesenden katholischen Vereine von Basel, St. Gallen, Solothurn, Thurgau, Zürich und Aargau heute schon ein engeres Komite mit dem Auftrag, sich sofort mit dem Fraktionskomite der Rechten unserer schweiz. Bundesversammlung sowie mit dem Centralkomite des schweiz. Pinsvereins in Verbindung zu setzen.

3) Die hieraus erwachsenden Kosten werden von den einzelnen beschlußfassenden Vereinen gemeinsam getragen.

Was der nächstjährige Katholikentag anbetrifft, so wurde es dem engern Komite überlassen, Zeit und Ort desselben zu bestimmen. Voraussichtlich wird die Wahl auf Basel fallen.

München, 25. Sept. Schrannenbericht. Weizen 9. 61, Aufschlag 05 Pfg., Roggen 7. 38, Gerste 6. 76 Hafer 6. 64, Wicken 6 87, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 6075 Ztr. Gesammtbestand 5758 Mtnr.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
27	Mittgs. 1 U.	+13,5	737.2	770,3	W°	60	hell
27.	Abends 9 „	+9.0	737 6	770.5	SW°	100	dto.
28.	Morg 7 „	+9.2	737 6	771,0	W°	90	bewölkt.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +14,9° C. Minimum +5,5° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Aarwärme vom 27. Septbr 1886.

Morgens: 12, Mittags: 13, Abends: 13° R.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Septbr. Fortdauernd trocken und heiter, Vormittags stellenweise Nebel.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französische Schnellpostdampfer „La Gascogne", am 18. Septbr., Vormittags 11 Uhr ab Havre, ist am 26. Septbr., Nachm. 3 Uhr, in New-York angekommen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 8. Oktbr. Schröder, Wilhelm, von Crefeld (Preußen), Fabrikant in Zürich. — Bergdietikon, 4. Gebrüder Keller, Anton und Isidor, auf Höckler. — Boniswyl, 4 Die Erben des Walti, Johann, von Dürrenäsch in da. — Lünzen, 5. Wiederkehr, Josef. — Eygen, 2. Gysin, Jak., Schreinermeister, von Hölstein, Baselland, wohnh. in Basel. — Gebenstorf, 5. Schlachter, Emil, Bäcker in Turgi. — Küttigen, 5. Waßmer, Gottl., Major im Generalstab, von Aarau, in Thun; Fueter-Waßmer, Gustav, von und in Bern und Waßmer-Kummler, Emil von u. in Aarau; Stänz, Jakob, Kaspars, Zimmermann. — Merenschwand, 6 Etterlin, Johann, zum Rößli in Muri-Egg. — Möhlin, 7 Böni, J., Anselms in Ryburg. — Remetschwyl, 7. Zeindler, Jos. Joh., alt Lehrer; Trost, Louis, zur Pinte in Oberrohrdorf und Frau Strebel, Kreszenzia geb. Zeindler in Remetschwyl. — Seon, 4. Die Erben der Dössekel, Anna geb. Dössekel, Johannesen, alt Ammanns Wittwe. — Suhr, 4. Richner, Jakob, älter, Buchshannsen; die Erben des Haller, Hans Rud., Müllerknecht, von Reinach, in Oberentfelden wohnh. gew.; die Erben des Steiner, Rudolf, Kaspars sel., gew Senn. — Sulz, 4. Stohler, Georg, Müller, und Jundt, Amalia, beide von Bubendorf (Baselland). — Wittnau, 4. Die Verlassenschaft des Bekk, Rupert, Wittwer. — Zeiningen, 5. Theilungsvertrag des Reß, Johann Friedrich, gew. Pfarrer; Theilungsvertrag der Wittwe Wunderlin, Anna Maria geb Kaufmann. — Zurzach, 2. Hollinger, Josef, resp. dessen Ehefrau Elisabetha Hollinger geb. Burger, auf Burg dahier.

Geldstage.

Baden, Müller, Anauft, zum Löwen in Mellingen; Steinmann, Joh. Ulrich, Steinhauer in Wohlenschwyl; Zimmermann, Kaspar Florian, in Künten. Eingabe 6. November, — Bremgarten. Müller, Jost, Milchhändler, in Wohlenschwyl. Eing. 8. Nov. — Brugg. Müller, Kaspar, Gemeindeschreiber, in Stilli. Eingabe 27. Oktober. — Laufenburg. Müller, Sophia und Kleova, von Oberhofen. Eing, 24. Oktober. — Lenzburg. Hölschi, Franz Josef, Knecht in Meisterschwanden; Wirz, Jakob, Sohn. Steinhauer, in Othmarsingen. Eingabe 25. Oktober. — Muri. Frau Bol, Verena geb Müller, Bäckers in Althäusern, Gemeinde Aristau; Frau Joho, Barb. geb. Rey, im Brandholz, Gemeinde Bettwyl. Eingabe 27. Oktober. — Rheinfelden. Tschudin, Osw., Gärtner, in Zeiningen; Waldmeier, Hermann, Fuhrhalter, in Rheinfelden; Waldmeier, Johann, Christ., in Ryburg; Frau Soland, Juliana geb. Wunderlin, in Möhlin. Eingabe 25. Oktober. — Zofingen. Basler, Friedrich, Kaspars, Schuster, in der Weiermatt zu Bottenwyl; Hochuli, Emil, Johanns, Gypser, von Safenwyl. Eingabe 6. Novbr. — Zurzach. Jetzer, Johann, in Fisibach. Eingabe 26 Oktober.

Geldstags Rückzüge.

Laufenburg. Schmid, Josef, Gipser, von Frick, — Lenzburg. Zobrist-Schaub, Jakob, Steinhauer, in Hendschiken. — Kulm. Ammann, Rudolf, Melchiors, Bannwarts, in Menziken. — Muri, Frau Koch, Elisabeth, Sennen in Waltenschwyl.

Brugg Wernli, Johann, Schmieds, Wagner in Thalheim; Meyer, Abraham, Schuster in Lupfig.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Mattenberger, Franz, Samuels, Zimmermann, von Birr. Eingabe 28. Oktober, — Lenzburg. Hochstraßer, Heinrich, alt Ammanns, von Fahrwangen. Eingabe 26. Oktober. — Zurzach. Mathis, Josef, Schusters von Oberendingen; Guggenheim, Philipp, von Oberendingen. Eingabe 25. Oktober.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstellen: 1) Oberschule Rupperswyl. 2) Gesammtschule Hettenschwyl, Gemeinde Leuggern. Besoldung: Gesetzlich nebst freier Wohnung. Anmeldung bis 11. Oktober.

Neueres.

Konstantinopel, 27. Sept. Hier und in Smyrna wurden wieder ziemlich starke Erderschütterungen wahrgenommen. Der Schaden ist gering.

Sofia, 27. Sept. Die bulgarische Regierung ist fest entschlossen, die Forderungen Kaulbars bezüglich Aufhebung des Belagerungszustandes, Einstellung der Untersuchungen und Vertagung der Wahlen zurückzuweisen.

Wien, 27. d. Unter zahlreicher Theilnahme hervorragender Gelehrten aus allen Ländern, aus Indien, China, Japan, Egypten ꝛc. fand heute die Eröffnung des orientalischen Kongresses statt.

Florenz, 27. Sept. Hier tagte gestern ein antiklerikales Meeting; anwesend waren über 5000 Personen.

Posen, 27. Septbr. Der Nachtkourierzug Thorn-Berlin ist in der letzten Nacht entgleist. Dem Zugführer wurde der Kopf, dem Packmeister der Brustkasten zerquetscht, beide blieben todt auf dem Platze. Mehrere Passagiere und Schaffner sind schwer verletzt.

Trier, 27. Spt. Die Dampfschreinerei von Hofscheuer steht in Flammen. Die Feuerwehr macht energische Anstrengungen das angrenzende, sehr gefährdete Justizgebäude zu retten.

— Lüttich, 27. Septbr. Der katholische Kongreß für soziale Reform ist am Sonntag eröffnet worden. Der leitende Bischof sprach sich dahin aus, daß die obern Gesellschaftsklassen sich mehr mit den öffentlichen Angelegenheiten befassen müßten und daß man dem Luxus entsagen soll, um den Armen ihr Loos zu erleichtern.

Publikation.

Das Befahren der hiesigen Wochenmärkte mit Kinderwagen, wodurch der freie Verkehr auf dem Markt wesentlich beeinträchtigt und die Marktbesucher leicht beschmutzt werden, wird andurch bei Vermeidung von Buße untersagt.

Aarau, den 24. September 1886.

608] **Der Gemeinderath.**

Feuerwehr Aarau

Spritzen Nr. 1, 5, 7 und 9, Retter-, Hydranten- & Arbeitercorps. Die Hälfte der Brandwache und des Depots (nach Aufgebot.)

Combinirte Uebung

Mittwoch den 29. September, Abends **4¼ Uhr Appell** bei den Geräthschaftslocalen resp. auf den gewöhnlichen Sammelplätzen.

Abends **5 Uhr Beginn der Uebungen der einzelnen Abtheilungen auf dem Schloßplatz.**

Die Herren Offiziere und Unteroffiziere der nicht aufgebotenen Abtheilungen werden zu dieser Uebung eingeladen. Sie sollen die Armbinde tragen.

Der Uebungsleiter:

606] **Wirth-Herzog,** Zugchef.

Feuerwehr-Uebung.

Zu der nächsten Mittwoch den 29. September stattfindenden Uebung wird die Mannschaft der **Spritze Nr. 5** schon Nachmittags **4¼ Uhr** bei ihrem Spritzenlokale antreten.

634] **Der Chef.**

Christkathol. Frauen-Verein.

Der projektirte Ausflug findet **Donnerstag den 30. September,** Mittags 12 Uhr 17 statt. Die Damen und Herren, welche noch daran Theil nehmen wollen, sind gebeten, sich gefälligst **bis spätestens Mittwoch Abends** anzumelden beim

626] **Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Wir benachrichtigen hiemit unsere verehrl. **Passivmitglieder,** daß der Einzug des **Jahres-Beitrages** pro 1886/87 im Laufe dieser Woche durch unsern Weibel, Herrn Strub, erfolgen wird.

Aarau, 27. September 1886.

613] **Der Vorstand.**

Wienerli,
Frankfurterli,
Schüblinge,
Schwartenwürst,
Dürre Schüfeli,
Rippli,
Lümmeli

empfiehlt

635] **Adolf Gamper,** Metzger.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Mittwoch den 29. September:

Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Köhl.

[630

— Zu den bekannten Preisen. —

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Heute Abend von 5—8 Uhr (über die Gasse)

Hasenpfeffer (nur von Feldhasen) à 60 Ct. per Portion. [631

Zur gefl. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Magazin **Donnerstag den 30. Sept. und Freitag den 1. Oktober** geschlossen.

Jul. Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle,
629] Kronengasse 34.

Schützengesellschaft Aarau.

Tit. Vorstand der Schützengesellschaft Aarau wird ersucht, den von der Generalversammlung beschlossenen Endschießen nach Beschluß abhalten zu lassen.

627] Eine größere Anzahl Schützen.

Obst

Saure Mostäpfel

kauft zu Tagespreisen
— lieferbar in 8 Tagen —

621] **Gustav Hoch.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise freundlicher Theilnahme beim Todesfall und der Beerdigung unseres lieben

Rudolf Hegnauer-Fischer, Fabrikant,

sagen den herzlichsten Dank

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Sollte bei Versendung der Leidcirkulare von Verwandten und Freunden Jemand übersehen worden sein, bitten wir um gefl. Entschuldigung. [636

Der Cäcilien-Verein von Aarau

richtet beim Eintritt in sein 37. Vereinsjahr an alle Freunde und Gönner der Musik die freundliche Einladung, dem Verein aktiv oder in der Eigenschaft als Passivmitglied oder als freies Mitglied (Abonnent) beizutreten und im erstern Fall sich in die Abtheilung Orchester, Männerchor oder gemischten Chor aufnehmen zu lassen.

Neueintretende, die sich aktiv zu bethätigen wünschen, wollen sich im Laufe dieser Woche je zwischen 6 und 7 Uhr Abends bei Herrn Direktor Käslin im Musikzimmer des städtischen Schulhauses persönlich anmelden.

Neu-Anmeldungen als Passiv-Mitglied oder als freies Mitglied (Abonnenten) wollen bei einem Mitglied des Vorstandes oder bei Hrn. Direktor Käslin mündlich oder schriftlich gemacht werden. Den bisherigen Passivmitgliedern wird auf dem Wege des Circulars noch besondere Gelegenheit gegeben werden, sich auszusprechen, ob sie dem Verein fernerhin in der Kategorie der Passivmitglieder oder als freie Mitglieder (Abonnenten) anzugehören wünschen.

Direktion und Vorstand werden sich bestreben, den eintretenden Aktivmitgliedern lohnende Gelegenheit zur Bethätigung musikalischen Sinnes und zur Förderung der Kunst in unserer Stadt zu bieten, die passiven und freien Mitglieder aber durch gewissenhaft vorbereitete und allen billigen Wünschen entsprechende Leistungen in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung zu befriedigen. Kommt uns die werkthätige und moralische Unterstützung der Bevölkerung wie bisanhin entgegen, so hoffen wir auch für die Saison 1886/87 Genuß und Erhebung versprechen zu können. [633

Aarau, den 27. Sept. 1886.

Der Vorstand:

Dr. A. Zschokke, Präsident.
C. Schäfer-Holzach, Vizepräsident.
Hans Senn, Kassier.
R. Kieser-Schmuziger, Archivar.
Albert Bolliger, Aktuar.
Emil Wehrli.
E. Waßmer.

Gasfabrik Aarau.

Dienstag den 28. September, Nachmittags 3 Uhr,
im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße
Beginn der

Ausstellung

der gebräuchlichsten Typen von
Gas-, Koch- und Heizapparaten
neuerer Construction,

sowie der neuesten **Doppel-Regenerativ-Lampen** (Patent Wenham.)

Die Ausstellung ist geöffnet an Werktagen von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr.

Zu diesen Stunden ist immer Jemand im Lokale anwesend, um die Apparate zu erklären und in Funktion zu setzen.

Zum Besuche ladet höflichst ein

619] **Die Verwaltung der Gasfabrik.**

Hiemit zeige ich meinen geehrten Kunden an, daß ich im Laufe der nächsten 14 Tage noch mehrere Wagenladungen

Tessiner- & Italienertrauben

erhalte und daß ich während dieser Zeit immer frisch gepreßten unvergohrenen **neuen Wein** abgeben kann.

Wer Trauben zu beziehen wünscht, beliebe seinen Auftrag rechtzeitig zu ertheilen.

618] **H. Baumann.**

Bin wieder mit den beliebten

Past réglisse à la menthe und à la violette

versehen und empfehle mich zugleich für meinen Verkauf von

Cacao, Chokolade und Thee.

620] Frau **Meyer,** Messerschmieds, Rain, Plainpied 831.

Rothe Kartoffeln,

frische Sendung angelangt, werden heute **Dienstag** am Bahnhofe ausgewogen und sind fortwährend rothe und weiße sehr schöne und gute Kartoffeln ab Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner zu beziehen.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme ganz angelegentlichst

632] **Alb. Fisch-Vogt.**

Schweizerische Nordostbahn.

Der Umtausch der convertirten, mit unserm Conversionsstempel versehenen Obligationen des 4½% Gemeinschaftsanleihens der Schweiz. Centralbahn und Nordostbahn vom 1. April 1874 gegen die neuen Titel des 4% Anleihens von 20 Millionen Franken d. d. 1. Oktober 1886, V. Emission des Hypothekar-Anleihens von 160 Mill. Franken findet von heute an bei der Hauptcassa der Schweiz. Nordostbahn in Zürich täglich statt.

Gleichzeitig wird auch der am 1. Oktober d. Js. fällige Coupon dieser convertirten Obligation eingelöst und es können die erforderlichen Bordereaux bei der Hauptcasse bezogen werden.

Zürich, den 19. September 1886.
(M-6364-Z) [513

Die Direction.

Für Stroh- und Filzhutfabrikanten.

Holzformen per Stück 4 Fr.,
Gyps-, Zink- und Eisenformen,
Umändern von alten Holzformen.
Schnelle Bedienung. Exacte Arbeit.

604] **F. Locher-Häuptli,** Hutformenfabrikant, Aarau.

Kartoffeln

späte, rothe, schwarze und weiße zu Fr. 7. — werden künftigen **Donnerstag und Freitag** am Bahnhof ausgewogen.

624] **Dürr,** Gemüsehändler.

Frische Kuttlen

625] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Gesucht:

Eine Stelle als **Köchin** oder **Zimmermädchen;** gute Zeugnisse stehen zu Diensten; Eintritt nach Belieben. — Näheres durch die Exped. d. Bl. [622

Gesucht:

Ein größeres **Schulmädchen** zum **Spetten.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [628

☞ Wegen Umzugs sind bei Frau **Hauser** im **neuen Quartier** noch 1 vollständiges **Bett,** 1 **Ettisch, Gartenmöbel,** 1 **Schreibtisch** und versch. andere Sachen zu verkaufen. [623

Schönes fettes Kalbfleisch

empfiehlt

614] **Siegrist-Ryniker.**

Eine frische Auswahl in schwarzen und farbigen

Hutfedern

zu billigen Preisen. Meine Wohnung befindet sich nun im Hause des Herrn **Dürr,** Gemüsehändler, Rain 825, zwei Treppen hoch.

615] **A. Sennhauser-Goßewisch.**

Frankfurterli

602] empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen per 1. Oktober:

Ein gut meublirtes **Zimmer** mit schöner Aussicht. [591

Köfferchen,
Henkelkörbe,
Hutte,
Reisekörbe von gebogenem Holze

empfiehlt zu billigsten Preisen

456] **M. Theodor-Hagnauer.**

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Kleid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.

523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Lebens-Elixir.

Unerläßlich bei **Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Verstopfung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachtsanfälle, Bleichsucht, — Hysterie, Husten und Athembeschwerden.** — Wird mit anerkanntem Erfolg von allen Klassen der Bevölkerung angewandt. Analysirt von Dr. Abelsanz, Kantonschemiker in Zürich. Der Verkauf wurde genehmigt durch die h. Sanitätsdirektion Zürich und verschiedenen vaterländischen Gesellschaften. Bitte mein Elixir nicht mit einer Schwindelannonce zu vergleichen. Zu einer Kur bedarf es 2 bis 6 Flaschen. Preis per Flasche (7/10 Liter) 2 Fr. 50 Ct.

Allen **Brust- & Lungenleidenden** empfehle ich als vortreffliches Hülfsmittel meinen

Brust-Essenz.

(Analysirt von Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie in Aarau.) Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. [349

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Nachfrage in Nr. 979 Entfelderstraße. [589

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei [470

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 230.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 29. September 1886.

Die Kunst vom schweizerisch-republikanischen Standpunkt.

Im weitbekannten und trefflich ausgestatteten „Appenzeller Kalender" macht Herr Redaktor Näf in Zofingen in einer Schilderung der bairischen Königsschlösser als Einleitung folgende drastische Glossen:

Einen grellen Kontrast zu der allgemeinen Klage über den Rückgang des Verdienstes, zu den Kämpfen der Arbeiter in den Industriestaaten für mehr Lohn bilden die mit ungeheurem Aufwand von Luxus und Verschwendung errichteten Schlösser des Bayernkönigs Ludwig II., der vor Kurzem im Starnbergersee ein so tragisches Ende gefunden hat. Dort der harte Kampf um ein menschenwürdiges Dasein, hier die Vergeudung von Millionen für feenhafte Paläste, die keinem Zwecke dienten, sondern bloß ein vom Wahnsinn ausgeheektes Ideal befriedigen sollten! Fürwahr, ein grausamerer Hohn läßt sich nicht leicht denken! Deutlicher könnte die Schattenseite der Monarchie nicht illustrirt werden als durch diese königliche Verrücktheit, die das Geld des Landes Jahrzehnte lang millionenweise und mit offenen Händen zum Fenster hinauswerfen konnte, ohne daß sich das im Schweiße seines Angesichts ehrlich abmühende Volk dagegen wehren durfte. Es ist ja wohl wahr, daß auch die Republiken nicht immer mustergültig regiert werden, daß auch hier oft in leichtsinnigster Weise mit den Staatsgeldern verfahren wird; aber die Geduld des freien Volkes erträgt solche Zustände selten lange, es braucht nur einen Wink von ihm und die ungetreuen Staatslenker sind augenblicklich weggefegt, mögen ihre Hosen noch so sehr an den grünen Polstersesseln kleben.

Es fehlen freilich die zahlreichen Stimmen nicht, welche die Verschwendungssucht des Bayernkönigs loben. Sagt ja auch der Dichter Schiller: „Wenn die Könige bauen, haben die Kärner zu thun." Dieser königliche Verschwender, so heißt es, ist uns sympathischer, als der Fürst, welcher seine Einkünfte anhäuft und in der englischen Bank anlegt, um eventuell gegen einen gelegentlichen Krach gesichert zu sein. Er bringt wenigstens das Geld unter die Leute; Maurer, Zimmermann, Architekte, Tischler und Fabriken der verschiedensten Branchen bekommen große Aufträge, und das Geld zirkulirt. Auch für die Entwicklung der verschiedensten Kunst- und Gewerbszweige sind solche luxuriöse Kolossalbauten entschieden vortheilhaft; es können bei der „breiten" Rechnungsweise, die dabei beobachtet wird, Experimente ausgeführt, mißlungene Versuche erneuert werden, alles Dinge, für die der Privatmann kein Geld hat, die aber der betreffenden Industrie zum Vortheile gereichen. In Anbetracht alles dessen habe das Volk hinreichend Ursache, mit den kostspieligen Spielereien seines Monarchen zufrieden zu sein.

Ein Volk, welches so denkt, das verdient wirklich einen verschwenderischen Monarchen. Gerade so hat man die Verschwendungssucht Ludwigs XIV. von Frankreich, des Sonnenkönigs, auch belobt. Und diesen König hat ja bekanntlich der Bayernkönig nachahmen wollen. Aber auf den Sonnenkönig ist bald nachher die große Revolution gefolgt, die seinen Enkel guillotinirte. Gerade so hat man es gelobt, daß der üppige Hof der Kaiserin Eugenie „viele Arbeiter lohnend beschäftigt habe." Aber diese Arbeiter, welche Krinolinen und weiß Gott was für unschöne und überflüssige Luxusartikel fabrizirten, wären viel besser zur Produktion von Fleisch und Brod verwendet worden, wodurch entweder mehr Menschen in Frankreich oder die jetzige Zahl besser leben konnte, und die Schrecknisse der Commüne vielleicht verhütet worden wären. — Uebertriebener Luxus ist ökonomische Verschwendung.

In früheren Zeiten ist auch der Staat gegen Verschwendung eingeschritten, allerdings in verkehrter Weise, indem er etwa verbot, mehr als 50 Ellen Tuch zu einem Paar Beinkleider zu verwenden, oder indem er Stiefelspitzen abhacken ließ, wenn sie über einen halben Fuß lang wurden. Oder auch grenzte er den Luxus ständeweise ab — die Bürgerin durfte keine Seide tragen ꝛc., woher der schöne Vers:

„Denn lange Kleider und spitze Schuh,
Die kommen keiner Dienstmagd zu!"

Bei solchem Luxus ist es schwer, die Grenze zu ziehen, man weiß nicht, wo er anfängt und wo er aufhört. Dem Einen ist Luxus, was dem Andern Bedürfniß ist und umgekehrt, die Liebhabereien der Einzelnen sind sehr verschieden.

Der Dichter Scheffel läßt daher auch den alten Freiherrn im „Trompeter von Säckingen" bemerken:

Seht mein junger Freund, so lange die
Welt steht, wird es Menschen geben,
Die auf Steckenpferden reiten.
Dieser liebt die Mystik und Askesis
Jener altes Kirschenwasser.
Einige suchen Alterthümer,
Andre essen Maienkäfer,
Dritte machen schlechte Verse.

Gegen solche Liebhabereien helfen besser als Gesetze gute Erziehung und gutes Beispiel. Anders verhält sich die Sache bei der übertriebenen Verschwendungssucht eines Fürsten, der die Gelder des Landes auf die Straße wirft. Da gibt es nur ein unfehlbares Rezept und das ist — die Republik!

Gewiß ist es ja an und für sich ein löblicher Zweck, wenn der Landesfürst in der Hebung und Förderung der Kunst mit seinem Beispiel vorangeht und Andere zur Nachahmung anspornt. Gebäude, welche öffentlichen Zwecken dienen, wie Rathhäuser und namentlich Kirchen sollen ein gefälliges Aeußeres haben, sie sollen des äußerlichen und innerlichen Schmuckes nicht entbehren, denn die schöne Form ist auch ein erziehender Faktor. Ein schönes Kunstwerk vermag in unserm Innern die besten Eigenschaften und die erhabensten Gefühle zu wecken, daher soll die Kunst stets hoch und heilig gehalten werden. Aber die Luxusbauten des Bayernkönigs dienen keinem öffentlichen Zwecke, von den beiden hervorragendsten ist das Schloß Herren-Chiemsee jetzt schon dem „Schwamm" verfallen, die andere, das Schloß Neu-Schwanstein unvollendet und wird eine Ruine bleiben, als Zeuge verschwundener, unerhörter Pracht und Verschwendung. Eigentliche Kunstwerke kann man diese beiden Schlösser auch nicht nennen, es sind von Marmor aufgebaute, mit Gold firnißte Karrikaturen. Sie bilden das Grab von 30 Millionen. Was hätte Alles, ohne daß die wahre Kunst dabei leer ausgegangen wäre, mit diesem Geld Großes und Wohlthätiges geleistet, wie viele Thränen getrocknet werden können! Um Vergleichungen mit diesem wahnsinnigen Luxus anstellen zu können, muß man in der Geschichte rückwärts gehen bis zu den römischen Kaisern, bis zu Sardanapel und den assyrischen Königen!

Eidgenossenschaft.

Aus den Bundesrathsverhandlungen vom 28. Sept. 1886.

Zum Instruktor zweiter Klasse der Infanterie bei der V. Division wurde gewählt: Hauptmann Gertsch in Bern; zu Instruktoren zweiter Klasse der Kavallerie wurden ernannt: Oberlieutenant Hägler in Liestal und Lieutenant de Coulon in Neuenburg; zu Instruktoren zweiter Klasse der Artillerie: Hauptmann Chauvet in Genf und Hauptmann von Erlach in Thun; als Hilfsinstruktoren der Artillerie die Adjutant-Unteroffiziere Büchler in Turgi und Kaiser in Herzogenbuchsee.

Nachdem die Referendumsfrist für das unterm 17. Juni 1886 von den eidgenössischen Räthen erlassene Bundesgesetz betreffend Handel mit Gold- und Silberabfällen unbenützt verstrichen, wird dasselbe in die amtliche Gesetzessammlung auf-

---

2

Feuilleton.

Carreau-Aß.

Novelle von H. v. Ziegler.

„Ist das wirklich Cousine Gretchen?" frug er halb ungläubig, die gebotene Hand aber nichts desto weniger ergreifend.

„Gewiß," lachte Frau von Fernau, „befreundet Euch nun wieder, Kinder, Ihr steht ja wie Fremde Euch gegenüber."

Herr von Fernau und Eduard traten jetzt auch ein; man hätte beide Brüder sofort an der Aehnlichkeit erkannt. Die hohen schlanken Figuren, die schönen Augen, ja sogar die kurzen dunkelblonden Vollbärte waren gleich, nur der Gesichtsausdruck verschieden. Etwas Unstätes und auch viel Sarkasmus und Selbstsucht stand den Gesichtszügen des Aeltern aufgeprägt, während das offene jugendliche Antlitz Albrecht's fröhlichen Jugendmuth und natürliche Herzensgüte zeigte.

„Sieh nur, Papa", meinte die alte Dame belustigt, „die Beiden standen sich wie mit Wasser begossen gegenüber Es war gar zu komisch.

Die jungen Leute hatten sich nun gefaßt und lachten selbst am fröhlichsten mit. Eduard's Blick glitt forschend zu seiner Cousine hin; es schien als wollte derselbe die geheimsten Tiefen ihrer Seele ergründen. Man hatte sich in der Nähe des Baumes gesetzt, und ein munteres Gespräch begann; ein Diener der das fertige Abendbrot meldete, unterbrach es nach einer Weile.

„O da muß ich voran, nach dem Rechten zu sehen," rief Gretchen lustig und eilte zum Salon hinaus.

„Wie reizend ist sie geworden," rief da endlich der junge Ulan bewundernd, „wer hätte das von dem schmächtigen, scheuen Backfisch gedacht!"

„Na, mein Junge, hübsch Fischblut dabei," neckte der alte Herr, „nur nicht gleich Feuer fangen, die Kleine ist wählerisch."

„Da sieht man, wie viel Zündstoff in den Ulanenkas steckt," spöttelte Eduard, und ein scharfer Blick beobachtete die Züge des Bruders.

„Aber ich bitte Euch," lächelte derselbe leicht verlegen, „man kann doch noch ein hübsches Mädchengesicht bewundern. Im Uebrigen würde mir schon mein Stolz verbieten, eine Millionärin zu nehmen."

Lachend und ausgelassen stand eine Gesellschaft von Herren und Damen vor dem Schlosse Fernau. Man erwartete die Schlitten, denn es sollte eine große Partie gemacht werden nach dem fünfviertel Stunden entfernten Vorwerk, und nach der Rückkehr sollte ein munterer Tanz im Schlosse den schönen Tag beschließen. Zwei sehr junge, sehr auffällige Damen hatten einen großen Kreis junger Herren um sich versammelt und lachten am lautesten von allen. Reizende Anzüge von mattblauem Cachemir mit weißem Schwan verbrämt hoben die hübschen blonden Gesichter. Ludmilla und Doris von Stetten waren von den sie vergötternden Eltern her so gewöhnt, bewundert zu werden in Allem, was sie thaten, daß sie das Auffallende ihres Benehmens gar nicht einsehen konnten und spöttisch über das Achselzucken Andrer lachten.

„Aber Gretchen", rief Doris beinahe ärgerlich, als diese junge Dame eben wieder kam, „warum gehst Du immer blos mit den Alten, ich glaube, Du hast Dich noch gar nicht engagiren lassen?

„O, schon lange, Doris," lachte die Gescholtene fröhlich, „mein Vetter Albrecht hat mich schon lange gebeten, seine Partnerin zu sein." Und dann fügte sie leise hinzu, „ich muß Tantchen doch helfen die Honneurs machen, denn in fünf Minuten sind die Schlitten da. Auf Wiedersehen!"

Sie war verschwunden, und Ludmilla wandte sich mit Achselzucken zu dem Referendar, welcher seine Cousine nicht aus den Augen gelassen.

„Nun, mein Herr von Fernau, was sagen Sie zu Margareth's Pflichteifer, der sogar die Freundinnen hintenansetzt?"

„Ich sehe immer mehr ein, daß meine Cousine den besten Vorzug einer Frau besitzt, nämlich echt weiblich taktvoll zu sein und diese Tugend — geht eben Vielen ab."

„Zu höflich," sagte Doris sehr spitz, „da finden Sie wohl als Ausnahme der jungen Männer auch Strickstrumpf und Mehlbreikochen bei den Frauen hübsch?"

„Meine Gnädigste," fiel hier Albrecht munter ein, „haben Sie die Güte auch mich unter diese Ausnahmen zu rechnen. Ich finde eine solche Frau geradezu begehrenswerth"

„Ja," meinte der Referendar mit Ironie, „am Herdfeuer würde die Schminke zergehen, und den Mehlbrei könnten die Frauen nicht kosten, wenn auf ihren Lippen Cigarrenduft schwebte. Auch finde ich es viel anziehender, wenn Damen den Strickstrumpf statt der Reitgerte regieren."

genommen und mit 1. Januar 1887 in Vollzug gesetzt.

Behufs Begutachtung der eingelangten Zeichnungen für Gepräge schweiz. Fünffrankenstücke wurde die Jury bestellt wie folgt: De Saussure in Genf, Nationalrath Vögelin in Zürich, Kunstmaler Stückelberg in Basel, Heraldiker Bühler und Münzdirektor Platel in Bern.

In Sachen der eventuellen Kündigung des Handelsvertrages mit Deutschland sind wie bereits gemeldet 50 Interessenten und der Gesandte Dr. Roth in Bern eingetroffen. Sie theilten sich in 4 Sektionen: 1) Baumwolle und Maschinen, 2) Seide und andere Spinnstoffe, 3) Uhren und Bijouterie, 4) übrige Industrien. Die Berathungen sollen heute zu Ende gehen, doch wird das Resultat nicht veröffentlicht.

Nachtzüge. Unter Hinweis auf Art. 33 des Eisenbahngesetzes ersuchten die Delegirten der Westbahn den Bundesrath um Zusicherung einer Entschädigung an die ca. 350,000 Fr. Mehrausgaben für Nachtzüge zu veranlassen; der Bundesrath könnte seinerseits auch die anschließenden Bahnlinien zu Beiträgen an die Entschädigung anhalten. Die Anträge des Eisenbahndepartements kommen in der Freitagssitzung des Bundesrathes zur Berathung.

Pilatusbahn. (Corr.) Nachdem schon vor längerer Zeit eine erste wohlgelungene Probefahrt auf einer kurzen im Bau vollendeten Strecke der Pilatusbahn stattgefunden hatte, gab gestern ein Besuch der Ingenieur- und Architektenvereine von Zürich und Luzern Anlaß zu einer Wiederholung des hochinteressanten Schauspiels auf der inzwischen um ein Bedeutendes länger gewordenen fertigen Strecke. Die Probefahrt war eine sehr gelungene und die originell konstruirte Maschine und das Zahnradwerk arbeiteten mit einer Sicherheit und Genauigkeit, die nichts zu wünschen übrig ließ. Das bei der Pilatusbahn angewendete System ist bis jetzt noch nirgends angewendet worden und unterscheidet sich sowohl hinsichtlich der Konstruktion der Lokomotive und der Formirung des Zuges, als auch in Bezug auf den Bewegungs- und Hemmungsmechanismus ganz wesentlich von dem bei den Rigibahnen und vielen andern Bergbahnen angewendeten System. Fachleute sind darin einig, daß das Pilatussystem die denkbar größte Sicherheit gewähre. Die Lokomotive bildet mit dem zur Aufnahme von 32 Reisenden berechneten Fahrzeug ein unzertrennliches Stück. Die zwischen den Laufschienen liegende Zahnschiene ist auf beiden Seiten gezahnt und es greifen sowohl vorne als hinten am Zuge je zwei Zahnräder in die Doppel-Zahnschiene ein. Um dem Winddruck zu begegnen, wird der Zug durch besondere Vorrichtungen an den Laufschienen festgehalten. Eine Reihe von Bremsapparaten und -Einrichtungen dienen dazu, die Bewegung des Zuges bei der Thalfahrt so zu mäßigen, daß ein rascher Fußgänger mühelos mit dem Zuge Schritt halten könnte.

Die Pilatusbahn wird unzweifelhaft eine der interessantesten Bergbahnen werden, die es gibt. Und es ist auch nicht daran zu zweifeln, daß dieselbe, bei ihrer vollkommenen Betriebssicherheit sich während der Saison einer guten Frequenz zu erfreuen haben wird. Denn wenn auch Meister Pilatus gar oft im Sommer bedeckt oder „benebelt" ist und auf seiner Höhe der Blick nur ein weites undurchdringliches Nebelmeer vor sich sieht, so bietet eben schon die Auffahrt ein unbeschreiblich schönes, bald liebliches, bald hochromantisches Panorama und eine Fülle von entzückenden Aussichtsmomenten. So wird es sich der Pilatus gefallen lassen müssen, daß aus allen Herren Länder Besucher ihm zuströmen, auch dann, wenn der griesgrämige Alte seine Nebelkappe angezogen hat.

Schweizer. Juristenverein. Die Rheinfahrt nach Stein nahm einen glänzenden Verlauf und war auch das nachherige Bankett im Casino zahlreich besucht. In der gestrigen Sitzung beschäftigte man sich mit Art 55 des Obligationenrechtes. Referenten waren: Dr. Stooß, Oberrichter in Bern und Van Muyden, Advokat in Lausanne. Dr. Brüstlein will den Artikel im Interesse der Presse auf eigentliche Rechtsgüterverletzungen beschränken, womit sich der Referent einverstanden erklärte. Es wurde beschlossen, eine Geschichte des Juristenvereins herauszugeben und als Festort für 1887 Bellinzona (Vereinspräsident Zeerleder) bestimmt.

Aargau.

— Baden. Der hiesige Militärschießverein hält Sonntag den 10. Oktober seine Fahnenweihe verbunden mit einem End- und Grümpelschießen ab. — Letzter Tage passirten hier 70 Schafwagen mit 21,000 Stück durch; ihr Endziel war Paris.

— Lengnau. In Modena starb am 26. ds. unerwartet Kaufmann Wilhelm Gisler, Bruder des hiesigen Pfarres. Man vermuthet, daß er ein Opfer der Cholera geworden sei.

— Beinwyl, (Bez. Muri). Die hiesige Schützengesellschaft feiert an nächster Kirchweihe, den 17. und 18. Oktober ihren 50jährigen Bestand mit einem größern Endschießen, verbunden mit musikalischer Unterhaltung. Möge diese seltene Feier eine recht fröhliche und gelungene werden!

Aargauisch-Luzernische-Seethalbahn. Betriebsergebniß im Monat August: Beförderte Personen 17,900; Ertrag 13,120 Fr.; befördertes Gepäck 33 Tonnen, Ertrag 411 Fr.; Thiere 372 Stück, Ertrag 483 Fr.; Güter 1046 Tonnen, Ertrag 3606 Fr.; Totalertrag Fr. 17,620 (1885 19,717 Fr.) Ertrag per Kilometer 409 Fr. (1885: 458 Fr).

Bern.

— Der Bazar zu Gunsten des Orchestervereins hat die Brutto-Einnahme von 25,000 Fr. erreicht. Die Zahl der Vereins-Mitglieder hat sich um 200 vermehrt.

— In Madretsch wurde Sonntag Abends in die Wirthschaft „Schöngrün" eingebrochen und ein Zimmer vollständig ausgeplündert. Nebst Kleidern und andern Effekten ließen die Diebe eine Summe von 400 Fr. mitlaufen. Man ist den Thätern auf der Spur.

Zürich.

Die erste schweizerische Ausstellung für Bauartikel wurde am Montag in Zürich in Anwesenheit von Vertretern der Lokalbehörden und von Bauverständigen eröffnet. Sie ist in ähnlicher Weise wie diejenigen in Stuttgart und München organisirt. Das Haus, meldet die „N. Z. Z.", ist hübsch dekorirt, außen mit Fahnen und roth- und blauweißen Draperien, innen besonders die beiden laufenden Brunnen im Hausflur mit Pflanzen- und Blumenschmuck. Die Ausstellung vertheilt sich auf drei Etagen und ist sehr geschmackvoll arrangirt. Sie ist für Baumeister und Industrielle von großem Interesse. Im Ganzen ist Raum für 140 Aussteller vorhanden. Bereits haben 60 Aussteller über 90 Plätze belegt. Mit Ausnahme zweier (eines Londoner und eines Leipziger) sind alle bisherigen Aussteller Schweizer oder in der Schweiz Niedergelassene.

— Das in Winterthur tagende Schwurgericht erklärte den Postdieb Sansum des ausgezeichneten Diebstahls im Betrage von Fr. 27,730 schuldig und verurtheilte ihn zu 10 Jahren, die Hehlerin Sarah Clayton zu 3 Jahren Zuchthaus.

— Aus Eglisau kommen Berichte über eine in der Nacht vom 27. ds. ausgebrochene Feuersbrunst. Aus unbekannter Ursache gerieth ein Haus neben der „Krone" in Brand und nahm derselbe wegen dem dort aufgestapelten Petroleumvorrath rasch große Dimensionen an, so daß auch die Nachbarhäuser ergriffen wurden. Drei Häuser sind total eingeäschert und nur der großen Thätigkeit der Löschmannschaften ist es zu verdanken, daß nicht die ganze Häuserreihe niederbrannte.

Obwalden.

— Die am 30. September in Sarnen beginnende Versammlung des historischen Vereins der V Orte wird besonders anziehend werden durch eine auf dem Rathhaus arrangirte Ausstellung historisch-antiquarischer interessanter Gegenstände, unter denen sich auch der Chormantel der Königin Agnes und deren Hochzeitskleid befinden; auch aus Bibliothek und Schatzkammer des Klosters Engelberg kommen verschiedene Objekte zur Ausstellung.

Nidwalden.

— Der Rekurs der Nidwaldner-Genossenkorporationen gegen den Beschluß des Landrathes, den Korporationsnutzen auch an Unehliche zu verabfolgen, soll lt. „Bund" nach einer Mittheilung aus Lausanne vom Bundesgericht abgewiesen worden sein.

Solothurn.

— Die Regierung hat die Sekretäre und Gehülfen der Amtsschreibereien unter dem Vorbehalt bestätigt, entbehrliche Sekretäre und Gehülfen auf eine dreimonatliche Aufkündigung hin ohne weitere Entschädigung zu entlassen.

— Nach dem nunmehr bereinigten Geldstagsrodel der Firma S. Lack und Cie. in Solothurn betragen die Verluste über 2,200,000 Fr.

— Ueber die große Obstausfuhr aus diesem Kanton, schreibt „Sol. Tgbl.", daß eine förmliche Jagd gegenwärtig auf diesen Artikel stattfindet, ganze Wagenladungen zusammengekauft werden und große Züge den Weg nach dem Ausland nehmen. Während aber unser Obst jetzt mit 8 bis 12 Fr. per Kilozentner bezahlt wird und nach Deutschland wandert, beziehen wir durchs Jahr wieder frisches, gedörrtes und eingemachtes Obst und bezahlen dafür 20—50 Fr. per Kilozentner.

— Am Montag Morgen gerieth der erste Bernerzug in Olten auf ein falsches Geleise, was einen Zusammenstoß mit den auf demselben befindlichen Wagen zur Folge hatte. Mehrere derselben wurden denn auch erheblich beschädigt. Einer davon enthielt eine Sendung Walliser und feuchteten infolge dessen ca. 730 Liter, die Linie an. Der Bernerzug blieb unversehrt. Der entstandene Schaden wird auf einige 1000 Fr. geschätzt.

Baselstadt.

— Am Montag fand in Basel eine zweite Delegirtenversammlung der Freisinnigen behufs Verfassungsrevision statt. Mit großer Majorität wurden folgende Punkte acceptirt: 1) Wahl der Gerichtspräsidenten durch das Volk; 2) Wahl der Regierung durch das Volk; 3) Wahl des Abgeordneten in den Ständerath durch das Volk; 4) Reduktion der Mitgliederzahl des Großen Rathes; und 5) Ermöglichung der Partialrevision der Verfassung.

— Nach längerer Krankheit verstarb gestern in Basel Herr Ang. Stähelin-Brunner, Kaufmann, im Alter von 74 Jahren. Laut „Schwz. Allg. Ztg." versah derselbe dreimal das Amt eines Statthalters und viermal dasjenige des Großrathspräsidenten. Von 1849 bis 1853 war er Mitglied des Regierungsrathes und von 1855 bis 1865 schweizer. Ständerath; auch war er s. Z. Präsident des Verwaltungsrathes der schweizer. Centralbahn. Herr Stähelin nimmt die ungetheilte Anerkennung und Achtung seiner Mitbürger mit sich in's Grab.

Thurgau.

— Die Gemeinde Frauenfeld bewilligte am Sonntag den fehlenden Rest der Zeichnung von 18,000 Fr. für die Straßenbahn Frauenfeld-Wyl unter der Bedingung, daß die Bahn vom Bahnhof in das Innere der Stadt weiter geführt und von der Gesellschaft gegen Erhebung einer Taxe unterhalten wird.

— Das Kriegsgericht verurtheilte den Soldaten Robert Vogel von Neuenkirch wegen Fälschung seines Schießheftes zu 14 Tagen Gefängniß.

St. Gallen.

— Die St. Galler Kadetten hielten in der Gegend von Waldstatt, Winkeln und Schwellbrunn ihr Manöver ab. Zwei Extrazüge führten dieselben, ca. 450 an der Zahl und viele Schlachtenbummler nach Waldstatt. Der friedliche Kampf soll bestens verlaufen sein.

Tessin.

— Am Mittwoch ist in Chiasso der deutsche Kronprinz durchgereist. Den Zug begleitete auch der Betriebschef der Gotthardbahn, Baron von Röder. Der Bahnhofinspektor von Chiasso, ein ehemaliger preußischer Artillerieunteroffizier, wollte als getreuer Unterthan seinem zukünftigen Kaiser die ehrerbietigste Aufwartung machen und warf sich zu diesem Zwecke in seine Galauniform, welche mit kriegerischen Ehrenzeichen geschmückt war. Dem guten Manne aber ergieng es wie den Neugierigen von Basel, Olten und Luzern: der Kronprinz ließ sich nicht sehen. Er hatte sich wahrscheinlich, ermüdet von den Anstrengungen der letzten Tage, einem gesunden Schlafe im Waggon hingegeben.

Neuenburg.

— In Neuenburg starb letzten Montag der gemeinnützige Herr Alphons Louis de Pury-Muralt, gewesener Polizeiinspektor, Präsident der Irrenanstalt Préfargier und Direktor der Ersparnißkasse.

— Die Firma Perrenoud in Cernier beabsichtigt die Gründung einer großartigen Möbelfabrik mit Dampfbetrieb, nach dem Muster der ersten ähnlichen Etablissements in Frankreich und England. Es sollen in demselben wenigstens 80 Arbeiter beschäftigt werden.

Genf.

— Die Volksabstimmung am Sonntag betraf zwei Fragen: 1) Ob der Staatsrath inskünftig in den Gemeinden, statt wie bisher im centralen Wahlgebäude zu wählen sei und 2) ob alle Wahlen in den Gemeinden stattzufinden haben. An der Abstimmung betheiligten sich cirka zwei Drittel, nämlich 12,357 von 18,441 eingeschriebenen Wählern und wurden beide Anfragen mit einer kleinen Mehrheit bejaht. Die Stadt Genf, Carouge, Cartigny und Paquis verwarfen.

— In Genf starb letzte Woche die große Wohlthäterin Madame Butini. Sie stiftete den Spital Butini, eine Kinderversorgungsanstalt und unterhielt fast allein die Armen der Gemeinde Chouley. Der dritte Theil dieser Gemeinde ist ihr Eigenthum, auf dem reiche Schlösser und schöne Oekonomiegebäude stehen. Ihr ungeheures Vermögen von 60 Mill. Fr. erbt eine der nächsten Genfer Familien, nämlich Boissier, deren Haupt Großrath und Gemeindepräsident in Cologny ist, letztere Gemeinde zählt nun mit ihm unter ihren 570 Einwohnern nicht weniger als 27 Millionäre.

Bulgarien.

— General Kaulbars ist in Sofia eingetroffen. In 25 von dem russischen Konsulat bestellten Wagen fuhren ihm die Zankovisten entgegen. Unter letztere sollen 300,000 Frkn. zu Agitationszwecken vertheilt worden sein.

Wie man der „Daily News" schreibt, ist die bulgarische Regierung geneigt, den Wünschen von Kaulbars zu entsprechen, indem sie die am Staatsstreich Schuldigen begnadigen, den Belagerungszustand aufheben und die Wahlen zur großen Sobranje verschieben will. Aber auf das Verlangen der Einweihung russischer Offiziere in die bulgarische Armee habe die Regentschaft geantwortet, ihr provisorischer Charakter erlaube nicht, eine solche Frage zu entscheiden. Die „Temps" meldet, daß die Mission Kaulbars vorerst darin bestehe, die Regentschaft zu stürzen.

Wie Depeschen aus Sofia melden, ist zwischen Zankow und Stambulow eine Annäherung erfolgt, da beide einig sind, den russischen Thronkandidaten zu acceptiren und sich demgemäß bei den Wahlen zur großen Sobranje zu unterstützen. Man fürchtet, falls das Ministerium demnach zur Annahme der russischen Forderungen entschlossen sei, den Widerstand der Armee. Es hat befremdet, daß Kaulbars die diplomatischen Agenten aller Staaten, auch den Rumäniens und Belgiens besuchte, nur den Englands nicht, trotzdem derselbe Doyen des diplomatischen Korps ist.

Spanien.

— Bei Espinabelle griff eine Militär-Abtheilung einen Trupp von 38 Republikanern an, welche sich, zwei Todte zurücklassend, nach Frankreich flüchteten. In Corunna wurden 4 Unteroffiziere wegen Verschwörung verhaftet.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. Sept (W.-L.) Im Weizengeschäft hat sich während der verflossenen Woche keine Aenderung vollzogen. Der Nachfrage kommt stets genügendes Ausgebot entgegen, somit sehen sich die Käufer nicht veranlaßt, mehr als auf Deckung des Bedarfes Bedacht zu nehmen. Auch der heutige Markt verlief bei ruhiger Stimmung. Preise unverändert fest behauptet. — Hafergeschäft matt.

Wir notiren:	pr. Kilour.		pr. Kilour.
Ausstich-Ungar.		Ruff. W. Fr.	22½–24
weizen Fr.	23—24	Hafer "	16½–18
Primaweizen "	22½	Gerste "	20 22
Guter Weizen "	22	Roggen "	15½ —
Geringere "	20 21½	Mais "	16½–19

Lagereingang in voriger Woche . . . 19,000 Kilour.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 16,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 147,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 28. Sept. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 4. 50 bis 5 50 Aepfel per 20 Liter Fr. 0. 90 — 1. 50, Birnen Fr. 1. 00 — 2. 00, Kabis und [illegible] per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 30, Vorbruckanken Fr. 2. 00—2. 15, Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 28. bis 45 —, fette Kälber per Klgr. Fr. 0. 90 bis 1. 34, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 9[illegible], — Faselschweine Fr. 17 — 65 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60 —. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 60, Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 12. 50 bis 15 —, Weizen Fr. 19 — bis 21. —, Roggen Fr. 16 — bis 18. 00, Haber Fr. 16 — bis 20 —, Weizkorn Fr. 17 — bis 18. 00, Maismehl Fr. 19. — bis 20. 00, Kernisch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. 00, Futtermehl 10.—11. 00

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Abfol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Regenm. relat. Feuchtigk.	Witterung
28	Mittgs. 1 U.	+17,2	737 3	770,2	SW¹	50	bewlkt.
28.	Abends 9 "	+14,1	737 9	770 9	SW¹	88	bedeckt
29.	Morg. 7 "	+11.2	737 5	770.6	SW¹	95	bewlkt.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,0° C. Minimum +9,0° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Pariser Observatorium vom 28. Sept. 1886.

Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; Temparatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29 Septbr. Bewölkter Himmel, einzelne Regenfälle.

Winter-Buxkin, für Herren- & Knabenkleider, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig, 130—140 Cm. breit à **Fr. 1. 95 Cts.** per Elle oder Fr. 3. 25 Cts. per Meter bis zu den schwersten Qualitäten à **Fr. 4. 75** per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Neueres.

Brüssel, 29. September. Dienstag Abend gerieth das Irrenhaus in Courtray, welches circa 600 Irren unter der Aufsicht von Nonnen zu pflegen hat, in Brand. Die alten Gebäude sind vollständig mit allen Vorräthen und dem Mobiliar niedergebrannt. Die Irren sind gerettet.

Madrid, 28. Sept. Das Kriegsgericht, aus 7 Generälen bestehend, hat dem General Villacampa erlaubt einen Vertheidiger zu wählen; er bestimmte dazu den republikanischen Führer Salmeron. Villacampa's Tochter geht von einem Minister zum andern, um ihrem Vater das Leben zu retten; eben so viele hochgestellte Personen, darunter auch der Bischof von Madrid.

Kairo, 28. Sept. Der russische Unterthan Lavison bemächtigte sich gestern mit Hülfe bewaffneter Albanesen des Palais Ismaila dahier, wo gegenwärtig Mukhtar Pascha wohnt. Auf die Intervention des russischen Konsuls zog Lavison die Albanesen zurück.

☞ **Schweizerische Nationalbibliothek,** herausgegeben von Dr. Robert Weber (Aarau, H. R. Sauerländer). Es liegen wiederum vier neue Bändchen vor und zwar Heinrich Pestalozzi, aus Lienhard und Gertrud (2 Bändchen); M. Usteri, G. F. Kuhn, J. K. Wyß (zusammen 1 Bändchen); Emil Zschokke (1 Bändchen). — Die einzelnen Bändchen (circa 5 Bogen stark) sind geheftet à 60 Cts., gebunden à Fr. 1. — durch jede Buchhandlung zu beziehen.

Unterzeichnete offeriren **Sommer's geröstetes Kaffee**

Kaffeerösterei Bern.

Direkter Import aus Pflanzungen. Prämirt an der ersten schweizerischen Kochkunst-Ausstellung in Zürich.

Erste, größte und besteingerichtete Kafferösterei der Schweiz, deren Produkte in jeder Beziehung zu empfehlen sind.

F. Gloor-Siebenmann in Aarau,
Joh. Siegrist-Lindenmann, "
E. Waßmer, Negt., "
Sl. Müller-Gamper, "
Otto Hitz, "
Gottl. Kopp, Negt. in Rupperswyl,
D. Zubler, Negt., in Suhr.

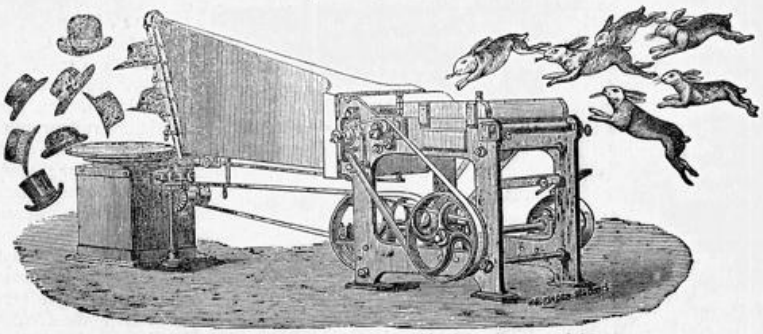
Briefe und Depeschen sende man an Kafferösterei Bern. (O F 2087)

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

V. Sernatinger, Hut-, Kappen- und Pelzwaaren-Geschäft

— Vordere Vorstadt Nr. 900 in Aarau —



empfiehlt eine große Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 2. 50 an; **Kinder- und Knaben-Filzhüte** von Fr. 1. 80 an bis zu den hochfeinsten Nouveautés; **Kappen** von 50 Cts. an bis Fr. 8. —. Besonders mache darauf aufmerksam, daß, wenn mein Laden auch klein ist, dennoch die feinsten und neuesten Artikel darin zu finden sind. — **Reparaturen prompt und billig.** [578

Obst

Saure Mostäpfel

kauft zu Tagespreisen
— lieferbar in 8 Tagen —
621] **Gustav Hoch.**

Zur gefl. Beachtung!

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Magazin **Donnerstag den 30. Sept. und Freitag den 1. Oktober** geschlossen.

Jul. Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle,
629] Kronengasse 34.

☞ Wegen Umzugs sind bei Frau **Hauser** im **neuen Quartier** noch 1 vollständiges **Bett, 1 Eßtisch, Gartenmöbel, 1 Schreibtisch** und versch. andere Sachen zu verkaufen. [623

Gasfabrik Aarau.

Ausstellung

im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

der gebräuchlichsten Typen von
☞ **Gas-, Koch- und Heizapparaten** ☜
neuerer Construction,
sowie der neuesten **Doppel-Regenerativ-Lampen** (Patent Wenham.)

Die Ausstellung ist geöffnet an Werktagen von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr.

Zu diesen Stunden ist immer Jemand im Lokale anwesend, um die Apparate zu erklären und in Funktion zu setzen.

Zum Besuche ladet höflichst ein
619] **Die Verwaltung der Gasfabrik.**

Bin wieder mit den beliebten

Past réglisse à la menthe und à la violette

versehen und empfehle mich zugleich für meinen Verkauf von

Cacao, Chokolade und Thee.

620] Frau **Meyer,** Messerschmieds, Rain, Plainpied 831.

Kirchenbau Neuenhof.

Für den Bau einer **Pfarrkirche in Neuenhof** bei Baden werden hiemit **Maurer- und Steinhauerarbeiten** zur Bewerbung ausgeschrieben. Pläne und Pflichtenheft sind im Gemeindehaus Neuenhof einzusehen und die Eingaben bis spätestens den 4. Oktober schriftlich, verschlossen und ohne persönliche Adresse dort einzureichen.

(O F 2495) 607] **Wilh. Hanauer,** Architekt.



Pferde-Steigerung.



Die Unterzeichneten lassen **Dienstag und Mittwoch den 5. und 6. Oktober** nächsthin, jeweilen von Morgens 9 Uhr an, auf dem **Pferde-Markt in Bern** an eine freiwillige, öffentliche Steigerung bringen, circa **150 zu jedem Dienste taugliche Pferde,** die den Sommer zu verschiedenen Militär-Kursen verwendet worden sind.

Steigerungsgedinge sind günstig gestellt und Pferde-Liebhaber freundlichst eingeladen.

Bern, den 23. September 1886.

Chr. Hostettler,
Sam. Balz,
Pferdelieferanten.

571]

Sitzung

des [539

Vorstandes der Hülfsgesellschaft

Mittwoch 29. Sept., Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

— Probe 8¼ Uhr. —

Beim Wiederbeginn unserer ordentlichen Gesangsübungen laden wir alle Freunde eines guten Männergesanges ein, sich unserm Verein anzuschließen. Wir heißen zum Voraus alle Diejenigen willkommen, welche die musikalischen und geselligen Zwecke des Sängerbundes fördern zu helfen gewillt sind.

Anmeldungen nehmen entgegen: Hr. Direktor Hengherr oder jedes Vorstandsmitglied. [637

Christkathol. Frauen-Verein.

Der projektirte Ausflug findet **Donnerstag den 30. September,** Mittags 12 Uhr 17 statt. Die Damen und Herren, welche noch daran Theil nehmen wollen, sind gebeten, sich gefälligst **bis spätestens Mittwoch Abends** anzumelden beim

626] **Vorstand.**

Zitherclub.

I. Abtheilung heute Abend 8 Uhr. [644

Grütli-Verein Aarau.

Samstag 2. Okt., Abends 8¼ Uhr,

Quartal-Sitzung

im Saale zur Kettenbrücke.

Vorstandswahlen.

Unentschuldigt Nichterscheinende verfallen in die statut. Buße.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

646] **Der Vorstand.**

Publikation.

Den **auswärtigen Steuerpflichtigen** wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die auf Montag den 4. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zum Zwecke der Passation der Rechnungen über die Schul- und Polizeiverwaltung pro 1885 in die Stadtkirche angeordnete **Einwohnergemeindeversammlung, auf Sonntag den 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr verlegt worden ist.**

Aarau, 28. September 1886.

643] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Die hiesige **Flußbadanstalt** wird Donnerstag den 30. September 1886 **geschlossen.**

Aarau, den 29. September 1886.

652] **Der Gemeinderath.**

Aktien-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Siegenthaler, Architekt, von Trueb, in Aarau wohnhaft gewesen, wird am **Samstag den 2. Oktober 1886,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivpost im Betrage von **Fr. 350.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 25. September 1886.

647] **Die Nachgeldstagsbehörde.**

Feuerwehr Aarau

Spritzen Nr. 1, 5, 7 und 9, Retter-, Hydranten- & Arbeitercorps.

Die Hälfte der Brandwache und des Depots (nach Aufgebot.)

Combinirte Uebung

Mittwoch den 29. September, Abends **4¾ Uhr Appell** bei den Geräthschaftslocalen resp. auf den gewöhnlichen Sammelplätzen.

Abends **5 Uhr Beginn der Uebungen der einzelnen Abtheilungen auf dem Schloßplatz.**

Die Herren Offiziere und Unteroffiziere der nicht aufgebotenen Abtheilungen werden zu dieser Uebung eingeladen. Sie sollen die Armbinde tragen.

Der Uebungsleiter:

606] **Wirth-Herzog,** Zugchef.

Feuerwehr-Uebung.

Zu der nächsten Mittwoch den 29. September stattfindenden Uebung wird die Mannschaft der **Spritze Nr. 5** schon Nachmittags **4¼ Uhr** bei ihrem Spritzenlokale antreten.

634] **Der Chef.**

Zu der heutigen Uebung hat die **Mannschaft der Spritze Nr. 7** schon **4½ Uhr** anzutreten.

648] **Der Chef.**

Frische Kuttlen

625] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Der Cäcilien-Verein von Aarau

richtet beim Eintritt in sein 37. Vereinsjahr an alle Freunde und Gönner der Musik die freundliche Einladung, dem Verein aktiv oder in der Eigenschaft als Passivmitglied oder als freies Mitglied (Abonnent) beizutreten und im erstern Fall sich in die Abtheilung Orchester, Männerchor oder gemischten Chor aufnehmen zu lassen.

Neueintretende, die sich aktiv zu bethätigen wünschen, wollen sich im Laufe dieser Woche je um 6 Uhr Abends bei Herrn Direktor Käslin im Musiksaal des städtischen Schulhauses persönlich anmelden.

Neu-Anmeldungen als Passiv-Mitglied oder als freies Mitglied (Abonnenten) wollen bei einem Mitglied des Vorstandes oder bei Hrn. Direktor Käslin mündlich oder schriftlich gemacht werden. Den bisherigen Passivmitgliedern wird auf dem Wege des Circulars noch besondere Gelegenheit gegeben werden, sich auszusprechen, ob sie dem Verein fernerhin in der Kategorie der Passivmitglieder oder als freie Mitglieder (Abonnenten) anzugehören wünschen.

Direktion und Vorstand werden sich bestreben, den eintretenden Aktivmitgliedern lohnende Gelegenheit zur Bethätigung musikalischen Sinnes und zur Förderung der Kunst in unserer Stadt zu bieten, die passiven und freien Mitglieder aber durch gewissenhaft vorbereitete und allen billigen Wünschen entsprechende Leistungen in künstlerischer und gesellschaftlicher Beziehung zu befriedigen. Kommt uns die werkthätige und moralische Unterstützung der Bevölkerung wie bisanhin entgegen, so hoffen wir auch für die Saison 1886/87 Genuß und Erhebung versprechen zu können. [633

Aarau, den 27. Sept. 1886.

Der Vorstand:

Dr. A. Zschokke, Präsident.
C. Schäfer-Holzach, Vizepräsident.
Hans Senn, Kassier.
R. Kieser-Schmuziger, Archivar.
Albert Bolliger, Aktuar.
Emil Wehrli.
E. Waßmer.

Schützengesellschaft Grütli, Aarau.

End- und Grümpelschießen

Sonntag den 3. Oktober 1886, von Vormittags 10 Uhr an, im **Schachen** (alter Schießplatz.)

Grümpelgaben im mindesten Werth von Fr. 4. — müssen bis spätestens Sonntag Vormittags 11 Uhr an A. Ruch, Cassier, Milchgasse, abgegeben werden. Allfl. **Ehrengaben** werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.

Abends 8 Uhr in der Cantine im Schachen:

Gabenvertheilung, verbunden mit Abendunterhaltung,

gegeben vom **Grütlimännerchor** und dem **Grütliturnverein.**

Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet, die beim Vorstande zu beziehen sind.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

645] **Der Schützenvorstand.**

Gilets de Chasse,

Manns- und Knaben-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

641] **Erny-Faßler.**

Mein angekündigter

Tanz-Unterricht

beginnt **Donnerstag den 30. September,** im **Saale zum Rößli** und zwar für die **jüngeren Schüler** Abends 6 Uhr. Ferner ersuche ich die schon angemeldeten Schüler für den „Curs der Erwachsenen" sich Donnerstag, 8 Uhr Abends einzufinden, zur weiteren persönlichen Besprechung. [642

Hochachtungsvoll **Albert Aeng,** Tanz- und Anstandslehrer.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Mein Lager in

Damen-Confection

ist für die Herbstsaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Regenmäntel

von Fr. 8 an.

Ebenso sind die Neuheiten in

Herren- und Damenkleiderstoffen,

sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst. [500

Aarau, September 1886. **V. Gisi-von Arx.**

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [332

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Steigerungspublikation.

Nächsten **Mittwoch,** den **29. Sept.** 1886, von **Abends 7 Uhr** an, bringt Herr **F. W. Michelis,** Photograph, in Aarau wohnhaft gewesen, in der Speisewirthschaft des Herrn **H. Häßig-Lienhard** in da, an eine freiwillige

Steigerung:

Den ideellen **Sechstheil** der **Wohnhäuser Nr. 772 und 773** vor dem **Haldenthor** in **Aarau,** nebst dem Grund und Boden worauf diese Gebäude stehen, sowie den dazu gehörenden Garten, Hofraum, Platz und Weg.

Die Steigerungs-Bedingungen sind günstig.

Kaufsliebhaber ladet zur Steigerung freundlichst ein

Der Beauftragte:

595] **H. Heller,** Rechtsagent.

Aarau, 24. Sept. 1886.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Donnerstag den 30. September:

Reissuppe,
Schweinscotoletten,
Bohnen. [650

— Zu den bekannten Preisen. —

Gesucht:

Auf 1. November ein **unmeublirtes heizbares Zimmer** für einen Herrn. [651

Gesucht:

Ein sauberes **Küchenmädchen** in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu lernen. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [653

Ein **Billet** II. Klasse von Olten nach Paris (30 Kg. Gepäck frei) gültig bis 2. Oktober. Zu erfragen bei

654] **E. Schmuziger** im Casino.

Kartoffeln

sind fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Richner zu beziehen.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme ganz angelegentlichst

640] **Alb. Fisch-Vogt.**

Sofort zu verkaufen:

Ein starkes Zug- & Reitpferd.

Wo, sagt die Exped. d. Bl. [638

Zum Vermiethen:

Ein neu renovirtes **Logis** von zwei Zimmern und Zubehörden in Nr. 921 an der obern Vorstadt, für sofort. [649

Kartoffeln,

späte, rothe, schwarze und weiße zu Fr. 7. — werden künftigen **Donnerstag und Freitag** am Bahnhof ausgewogen.

624] **Dürr,** Gemüsehändler.

Reparaturen an Nähmaschinen

und kleinere Arbeiten in der Mechanik besorgt prompt und billig

924] **J. Hofmann,**

bei Hrn. F. Häßig, Kupferschmied.

Gesucht:

Eine Stelle als **Köchin** oder **Zimmermädchen;** gute Zeugnisse stehen zu Diensten; Eintritt nach Belieben. — Näheres durch die Exped. d. Bl. [622

Reparaturen

von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**

212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

Gesucht:

Ein größeres **Schulmädchen** zum **Spetten.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [628

Schönes Tafelobst,

sowie

ächtes Kirschwasser

liefert **M. Schmuziger**

559] z. Bären in **Veltheim.**

Zu verkaufen:

Ein Stück Land an der hintern Bahnhofstraße. Bei der Expedition dieses Blattes zu vernehmen. [612

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen zur Aushülfe im **Waschen und Reinigen,** sowie auch für **Strickarbeiten.**

Marianna Lienhard,

616] beim Haldenthor Nr. 260.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 231.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 30. September 1886.

× Vom Homberg bei Reinach

hat der Vorstand eines dortigen Verschönerungsvereins, bestehend aus Vertretern der umliegenden Gemeinden (Reinach, Menziken, Beinwyl, Birrwyl) und der Seethalbahngesellschaft ein hübsches Panorama anfertigen lassen. Dasselbe hat eine kleinere Gesellschaft veranlaßt, vom untern Aargau aus demselben kürzlich einen Besuch abzustatten. In der That, obwohl nicht der höchste unter den aargauischen Bergen, ist er ein würdiger Konkurrent derselben, ja er darf wohl als der schönste und nunmehr als der am leichtesten und mühelosesten zu erreichende Aussichtspunkt unseres Kantons bezeichnet werden. Diesfalls kommt zunächst der Ausblick in die Alpen in Betracht. Allerdings liegt der Horben denselben näher, man findet sich dort unmittelbar gegenüber gestellt dem Rigi, dem Roßberg, mehr oder weniger auch dem Pilatus, über welche zahlreiche Schneegipfel herüberschauen, es glänzt unten der Spiegel des Zugersees. Aber wenn auf dem Homberg der sichtbare Alpenkranz vom Säntis weg reicht bis zu den Diablerets, so ist auf dem Horben der südliche Gesichtskreis sicherlich kein ausgedehnterer; als Ersatz für den Zugersee hat man in unmittelbarer Nähe unter sich den Hallwyler- und Baldeggersee mit ihren freundlichen von schönen Dörfern besetzten Ufern und das mit zahlreichen und zum großen Theil stattlichen Gebäuden geschmückte obere Wynenthal. Dazu kommt, was man auf dem Horben, auch wenn man einen Gang rückwärts macht, nicht findet, ein Ausblick nach Norden und Westen auf die Jurakette bis zum Weißenstein, der nur an einer Stelle durch Tannenwald unterbrochen ist. Der Homberg bietet also eine Fern- und Rundsicht, eine Alpenansicht, die man umsonst auf andern Höhen des Aargau's sucht, im Jura auf der Gisulaflue und Wasserflue, auf der Baldegg bei Baden, auf dem vielbesuchten freundlichen Eichberg bei Seengen.

Und wie leicht und schnell gelangt man hinauf, seitdem die Seethalbahn an seinem Fuße, theilweise sogar an seinem Abhang hinführt. Von der Station und dem Dorfe Birrwyl erreicht man auf einem guten Fahrwege bequem in einer halben Stunde die Höhe — eine Strecke, welche der dort oben (auf dem Flügelberg) wohnhafte gegenwärtige Lehrer von Birrwyl tagtäglich wohl, abwärts wenigstens, in kürzerer Zeit zurücklegt. Geht Jemand 12.17 in Aarau mit der Südbahn ab, so ist er mit der Seethalbahn 1.33 in Birrwyl und schon 2.15 oben, hat er's eilig, so kann er auf derselben Route 4.39 in Birrwyl einsteigend schon 5.55 wieder in Aarau sein. — Etwas weiter und einstweilen noch mangelhafter sind die Zugänge von Beinwyl und namentlich von Reinach aus. Hier dürfte der erwähnte Verschönerungsverein vorab für Korrektion und Anlage von rationellen Fußpfaden und Aufstellung von Wegweisern sorgen.

Wenn Höhenpunkte sich für einen zunehmenden Besuch empfehlen sollen, so müssen daselbst auch Einrichtungen getroffen werden für die Aufnahme, Befriedigung leiblicher Bedürfnisse, Bequemlichkeit und Annehmlichkeit der Besucher. Solche fehlen bereits dem Homberg nicht mehr. Einige Minuten nordwärts vom entwaldeten aussichtsreichen Gipfel auf dem obern Flügelberg befindet sich mitten in Baumgärten und dann nach drei Seiten hin von Wald umgeben die Wirthschaft zum „Homberg", mit zwar einfachen aber ziemlich großen Räumlichkeiten; reichen diese an schönen Sonntagen nicht aus, so finden die Gäste Platz an den unter schattigen Obstbäumen aufgestellten Tischen und eine bescheidenen Ansprüchen durchaus entsprechende Bedienung. Was der, wie wir wissen, strebsame Wirth, in Verbindung mit dem Verschönerungsverein noch in Aussicht zu nehmen hat, ist die Erstellung einer Lokalität — eines Pavillons, einer Hütte — etwa mit einem Belvedère vorn auf dem Gipfel, wo sich bereits ein Pumpbrunnen mit sehr frischem Wasser befindet, dann die Anlage von Spaziergängen durch den ausgedehnten Tannenwald, wie solche mit sinnigem Verständniß der Stadtförster von Aarau auf dem Hungerberg und demselben gegenüber nach Roggenhausen und dem Binzenhof hin angelegt hat, (die Meyer'sche und Bronner'sche Promenade). Ist dies geschehen und richtet sich der Wirth hiefür ein, so sehen wir nicht ein, warum der bis jetzt noch wenig bekannte Homberg nicht je länger je mehr eine Anziehungskraft üben sollte nicht nur für vorübergehende Besucher, sondern auch nach und nach für Curisten, welche einen einfachen stillen Aufenthalt mit bescheidenen Preisen einem geräuschvollen und aufwandsvollen vorziehen. Für einmal sei er Allen denjenigen bestens empfohlen, welche das Bedürfniß haben, kürzere Zeit in einem höhern Luftkreis zu athmen und sich durch die Anschauung eines schönen Theiles unsres Vaterlandes zu erfreuen. Schulen und Vereinen wüßten wir kaum ein lohnenderes Ziel für kürzere Ausflüge zu nennen.

Eidgenossenschaft.

Europäische Gradmessung. (Korresp.) Vor drei Jahren hatte in Rom ein internationaler geodätischer Kongreß stattgefunden, an welchem eingehende Berathungen über die Festsetzung eines einzigen Meridians und über die Einführung einer internationalen Zeitberechnung gepflogen wurden. Es erfolgte an diesem Kongreß der Beschluß, es sei zum Anfangs-Meridian derjenige von Greenwich zu wählen und von hier aus die Länge nur in der Richtung von West nach Ost zu zählen; im Weitern wurde beschlossen, im Interesse der Wissenschaft und des Weltverkehrs eine Universalzeit zu adoptiren, daneben aber die lokalen und nationalen Zeiten fortbestehen zu lassen. Diese Anregung führte dahin, daß im Oktober 1884 auf Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten in Washington eine internationale Meridian-Konferenz stattfand, welche sich ebenfalls für Einführung eines einzigen Ausgangsmeridians für alle Nationen aussprach und hiefür den Meridian von Greenwich acceptirte; von diesem Ausgangsmeridian sollen die Längen in zwei Richtungen bis zu 180 Grad gezählt werden und zwar die östlichen Längen mit dem Vorzeichen Plus und die westlichen mit dem Vorzeichen Minus. Auch empfahl die Konferenz die Annahme eines Welttages für alle Zwecke, bei denen seine Einführung als geeignet befunden werden mag, ohne indessen den Gebrauch einer Ortszeit oder sonstigen Einheitszeit da, wo solche wünschenswerth ist, auszuschließen.

Inzwischen sind nun die betheiligten Regierungen der Frage der Organisation einer internationalen Erdmessung näher getreten. Es wird zunächst beabsichtigt, in Berlin ein ständiges Centralbureau zu errichten und eine permanente Kommission einzusetzen. Demnächst, nämlich am 20. Oktober, soll in Berlin eine allgemeine Konferenz der europäischen Gradmessung stattfinden und es sollen an dieser Konferenz Schlußnahmen über die Art und Weise der in Aussicht genommenen Einrichtungen gefaßt werden. Man hofft, in Bezug auf die Meridianfrage eine definitive Einigung zu Stande zu bringen; dagegen scheint die Frage der Einführung einer Weltzeit für einmal noch nicht spruchreif zu sein und man wird zunächst die Untersuchungen und Berathungen darüber noch fortsetzen.

Bundesstadt, 30. Sept. Die nationalräthliche Haftpflichtkommission tritt erst am 11., nicht am 5. Oktober in Bern zusammen.

3

Feuilleton.

Carreau-Aß.

Er wandte sich gleichgiltig ab und trat zu zwei älteren Herren. So entging ihm die Verlegenheit und der Zorn der schönen Schwestern, Albrecht bemühte sich, gutmüthig ein harmloses Gespräch anzufangen und noch einige junge Offiziere hinein zu verflechten, indeß athmete er doch erleichtert auf als nun die Schlitten klingend daherrollten, und die Paare sich zu ordnen begannen.

Mit strahlendem Gesichte trat er an seine Cousine heran, und heiter plaudernd warteten sie nun, bis Alle eingestiegen und fortgefahren waren. Erst der letzte Schlitten war für sie bestimmt.

Mit liebevollem Kopfnicken und Winken sah Frau von Fernau sie davonfahren; ein Gedanke, den sie gewaltsam abzuschütteln bemüht war und der eben immer wiederkehrte, tauchte wieder empor.

„Welch' schönes Paar," hatte sie vorhin sagen hören, und mit gerechtem Stolze mußte sie sich gestehen, daß die Menschen Recht hatten. Es wäre ein lieber Herzenswunsch gewesen, doch sie wollte nicht daran denken, der liebe Gott würde schon wissen, was gut sei, die Menschen sollen ja nicht Luftschlösser bauen! Mit stillem Lächeln in dem milden Antlitz trat die alte Dame in's Schloß zurück, um die Vorbereitungen für den Abend zu treffen.

„Wie hübsch, daß man sich recht ausruhen kann," begann Greichen im Schlitten und zog den dichten blauen Schleier vor's Gesicht.

„Ja Cousinchen, Du warst ja ungemein beschäftigt und liebenswürdig, ich habe Dich im Stillen bewundert," gestand der Lieutenant ehrlich und mäßigte den raschen Lauf seines Fuchses.

„Sage mal, Albrecht, willst Du den ganzen Weg so langsam fahren, frug das junge Mädchen lustig, „die Andern kann man kaum mehr sehen, sie werden denken, wir seien verloren gegangen."

Der junge Mann unterdrückte eine wärmere Antwort und meinte nur: „Wie Du willst, Margareth, ich dachte, der Wind wäre zu scharf für Dich."

„Deshalb habe ich auch meine blaue Gardine vorgezogen," lautete die fröhliche Antwort, „sieh nur her, jetzt kannst Du doch nicht wissen, ob ich, oder eine Chinesin unter der Gaze steckt."

Es war eine schwere Versuchung für Albrecht, das liebe Gesichtchen nicht zu enthüllen und zu küssen, doch es gelang ihm, und er entgegnete, das Gespräch ändernd, freundlich: „Dein Schleier ist so dicht und undurchdringlich wie das morgen beginnende Neujahr."

„Wie wird 1870 sein!" flüsterte Margareth, „wie schade, daß dann wieder das schöne Fest vorüber ist, denn Du mußt ja in drei Tagen auch wieder fort."

Er nickte nur gedankenvoll, und Gretchen fuhr fort: „Es war doch so hübsch, als Ihr Beide da waret, oder vielleicht mehr Du, Albrecht, denn wirst Du mir böse sein, wenn ich Dir offen sage, daß ich vor Eduard stets etwas wie Angst habe? Er sieht mich so durchdringend an, sein Blick hat etwas so Düsteres, hat er etwa irgend einen Kummer?"

Eine Weile schwieg der junge Ulan, dann begann er etwas stockend:

„Eduard hat mir heute sein Vertrauen geschenkt, und ich weiß, es ist unrecht, wenn ich es mißbrauche. Aber er sitzt in einer argen Klemme, und ich weiß nicht, wie ihm helfen." Eine kleine Hand kam aus dem Muff hervor und legte sich schüchtern auf seinen Arm; wie ein Magnet durchdrang die Wärme derselben seine Kleider, er vermeinte das Beben der Finger hindurchzufühlen und sein Herz klopfte heftig.

„Wie gut Du bist, Margareth," sagte er mit leiser Stimme, und sein warmer Blick ruhte lange auf ihrem Gesichtchen, „ich werde meinem Bruder sagen, daß ich Dir Alles gestanden habe und vielleicht weißt Du eine Aushilfe."

„Sieh," fuhr er dann ruhiger fort und trieb das Pferd ein wenig an, „Eduard wurde in M . . ., wo er vorigen Sommer sich aufhielt, zum Spielen verleitet und gewann daselbst unglaublich hohe Summen. In seinen Beruf zurückgekehrt, hat er dann später wieder weitergespielt und — Alles wieder verloren. Ja, noch mehr. Er, der sonst so solide ist, machte Schulden; nach und nach wuchsen dieselben, und nun steht es so schlimm, wie nie zuvor; denn, wenn er in zehn Tagen einen Wechsel von 5000 Thalern nicht decken kann, so geht er seiner Stellung verloren. Der Unglückliche hat sein Ehrenwort eingesetzt."

„Ist das Alles", frug das junge Mädchen, als Albrecht schwieg. „O, da kann ja leicht geholfen werden. Der Onkel —

„Hat ein für alle Male erklärt, er würde uns nie Schulden bezahlen und außerdem sind seine größten Kapitalien in dem Gestüt, seinem großen Stolze, angelegt. Es würde ihm die empfindlichsten persönlichen Opfer kosten, wenn er es erführe"

Der Verwaltungsrath der Schweiz. Centralbahn trat am Dienstag in Bern zusammen. Herr Köchlin machte die Mittheilung vom Ableben des Präsidenten, Herrn Stähelin-Brunner in Basel, welcher seit der Gründung der Gesellschaft dem Verwaltungsrathe angehörte und zollte den Verdiensten desselben volle Anerkennung. Als Vizepräsident des Verwaltungsrathes wurde Herr Oberst von Sinner bestätigt; der Präsident wird von der Generalversammlung der Aktionäre bezeichnet.

Die Enquetekommission wegen eventueller Kündigung des schweiz.-deutschen Handelsvertrages beendigte gestern ihre Arbeiten. Das Protokoll der Berathungen der vier Sektionen wurde Hrn. Bundesrath Droz versiegelt übergeben, so daß das Gesammtresultat geheim bleibt.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 28. Sept. 1886.

Dem Großen Rath wird zum Zweck der Niedersetzung einer Vorberathungskommission die demnächst erfolgende Vorlage eines Gesetzesvorschlages betr. die Entschädigungen im Kampf gegen die Reblaus angekündigt.

An die erledigte Stelle des Oekonomieverwalters und Lehrers der Landwirthschaft am Seminar Wettingen wird gewählt: Herr Friedrich Hasler, Direktor der Taubstummenanstalt in Baden; zum Verwaltungsgehülfen in Königsfelden: Hr. Alois Koller, Gemeindeschreiber in Berikon.

Infolge der Verhandlungen über die Winterfahrordnung der Eisenbahnen hat das schweizer. Eisenbahndepartement entschieden, daß Schnellzug 20 der Bötzbergbahn — zunächst für den kommenden Winter — in Frick anzuhalten habe. Ferner ist für Zug 3 der Seethalbahn auf Zug 73 der Centralbahn in Lenzburg die Korrespondenz hergestellt. Dagegen konnte das Gesuch um Etablirung von Halten der Züge 73 und 78 in Oberrüti, Mühlau und Benzenschwyl aus technischen Gründen für einmal noch nicht berücksichtigt werden.

Der diesjährige Budgetkredit von Fr. 11,000 für die Unterstützung der landwirthschaftl. Vereine und Genossenschaften gelangt nach den Vorschlägen der Staatswirthschaftsdirektion zur Vertheilung an die landwirthschaftliche Gesellschaft, die Weinbaugesellschaft, die Gesellschaft für Vieh- und Pferdezucht, die Pferdeversicherungsgesellschaft und die schweiz. Milchversuchsstation.

Der Staatsbeitrag für Unterstützung der schweiz. Hülfsgesellschaften im Ausland von Fr. 1500 wird dem Bundesrath übermittelt, mit dem Ersuchen, gemäß seinem Anerbieten die Repartition auf die in Betracht kommenden Hülfsgesellschaften für dieses Jahr selbst vornehmen zu wollen.

Die Gemeinde Wittnau erhält die Bewilligung zu der von ihr projektirten Erweiterung ihres Beerdigungsplatzes.

Es werden genehmigt die Hauptrevisionen der Wirthschaftspläne über die Gemeindewaldungen von Mumpf und über die Staatswaldung „Wandfluh" zwischen Leibstatt und Schwaderloch.

— Aarau. Ist es Dummheit oder Bosheit des „Freischütz", wenn er aus dem Inhaltsverzeichniß des Staatskalenders die Rubrizirung der Geistlichkeit herausgreift und die Seitenzahlen als die Zahl der amtirenden Geistlichen aufführt?

— Baden. Unter dem Vorsitze des Hrn. Reg.-Rath Conrad, Direktor des Innern, hat gestern lt. „B. T." die Armenbad-Kommission den Beschluß gefaßt, es sei dem h. Regierungsrath der Antrag zu stellen, die Armenbad-Anstalt inskünftig auch über den Winter geöffnet zu halten und deßhalb unverzüglich für Winterkuren einzurichten. Unzweifelhaft wird der h. Regierungsrath den Antrag genehmigen und hat alsdann Baden auch als Winterkurort einen Ruf.

— Oberkulm. Der hiesige Dorfverein hat auf nächstes Frühjahr die Abhaltung eines Bienenzuchtkurses beschlossen.

— Beinwyl. Letzten Sonntag stattete der „politische Dorfverein von Rupperswyl" hiesiger Ortschaft einen Besuch ab. Unter Leitung seines geehrten Präsidenten Hrn. Pfr. Müller hatte er nämlich einen Ausflug auf den Homberg gemacht und dabei seinen Rückweg über Beinwyl genommen. Im „Löwen" fand eine gegenseitige Begrüßung und gesellige Vereinigung statt. Hr. Pfarrer Müller lud den Dorfverein Beinwyl zu einem baldigen Besuche nach Rupperswyl ein, welch freundlicher Einladung letzterer auch Folge zu leisten versprach.

— Reinach. Die Kadettenkorps von Reinach, Lenzburg und Seon hielten am Dienstag ihr längst geplantes Manöver ab. Dasselbe nahm einen recht günstigen Verlauf. Zwischen Leutwyl und Dürrenäsch wurde die Schlacht geschlagen und zogen hierauf Sieger und Besiegte in schönster Eintracht mit Sang und Klang in Niederhallwyl ein. Hier wurde der Jugendfröhlichkeit mit allerlei Spielen Genüge gethan. Der allgemeine Abmarsch fand gegen 4 Uhr Abends statt. Viele Väter und Freunde der Jugend waren derselben auf ihrem Kriegszuge gefolgt.

— Gestern Mittwoch starb in Reinach Hr. alt Gemeinderath Heinrich Merz, im Alter von 79 Jahren. Der Verstorbene bekleidete früher die Aemter als Seckelmeister, Gemeinderath und Schulfondspfleger. Gewissenhaftigkeit und Treue wird ihm allgemein nachgerühmt.

— Am Dienstag starb in Boniswyl Herr Weinhändler Hafter; er wurde gestern in Seengen in einer für ihn gemauerten Gruft beigesetzt.

— Das Kadettencorps Rheinfelden hat am Montag einen Ausmarsch über Olsberg und Arisdorf nach Liestal, verbunden mit einem kleinen Feldmanöver gemacht. Der Heimmarsch erfolgte über Füllinsdorf und Augst.

— Die Einwohnergemeinde genehmigte nach Antrag der Rechnungskommission ihre Verwaltungsrechnungen; ebenso hat sie der Organisation einer Handwerkerschule, die auf das Wintersemester in's Leben treten soll ihre Zustimmung ertheilt und eine Subvention von 200 Fr. nebst Stellung der nöthigen Lokale ꝛc. beschlossen.

— Zofingen. Man trägt sich hier mit dem Projekte, die Stadtbibliothek in die Räume des alten Schulhauses zu verlegen. Der Bibliotheksaal soll in einen großen Festsaal umgewandelt werden.

— Kleindöttingen. Gestern Morgen wurde hier ein männlicher Leichnam gelandet. Man vermuthet in demselben den am 16. Sept. in der Aare verunglückten Zimmermann Deubelbeiß von Schinznach.

Bern.

— Während Langenthal jede Subvention für die Langenthal-Huttwyl-Bahn verwarf, bewilligte am Montag die Gemeinde Dürrenroth 2000 Fr. Subvention.

— In Biel wurden vier des Diebstahls in der Wirthschaft „Schöngrün" in Madretsch verdächtige Personen verhaftet.

Zürich.

— Eidgen. Wirthevereinn. (Korresp. v. 29 Sept.) Die Herren Wirthe, welche sich heute im Hotel National versammelten, hatten für ihren Tag sich das richtige Zürcher Festwetter ausgewählt und so gestaltete sich denn der zweite Theil des Programms — der Ausflug auf den Uetliberg — zu einer sehr genußreichen Partie. Prachtvolle Aussicht in die Nähe und Ferne, erquickende, reine Bergesluft und dazu aus Keller und Küche des Hrn. Landry im Hotel Uetliberg was Herz und Gaumen erfreute: auf diese Weise verflossen die Nachmittagsstunden nur allzurasch.

Am Vormittag war fleißig gearbeitet worden und aus der allgemeinen Stimmung, welche sich kundgab, darf man schließen, daß der Verein mit seinen Bestrebungen zur Hebung des Wirthestandes immer mehr Boden gewinnen und Anklang finden werde. In beredter und anschaulicher Weise entrollte der derzeitige Präsident des Vereins, Redaktor Nötzli, ein Bild von der gegenwärtigen Situation und sprach von den Zielen, welche unentwegt anzustreben seien. Man solle auf den bisher gewonnenen Grundlagen energisch weiter arbeiten. In allen Kantonen sollen Vereine gegründet werden, welche sich dem eidgenössischen anschließen.

Die Versammlung gab ihr Einverständniß mit den gemachten Anregungen kund und erklärte im Weitern ihre volle Zufriedenheit mit der Leitung des Vereinsorgans, welches in gleicher Weise wie bisher fortersheinen soll. Hr. Hauptmann Boller referirte über das Eichen und Wiedereichen der Fässer und sprach sich dahin aus, es solle die zweijährige Nacheichung eingeführt werden.

Die Angelegenheit wird dem Vorstande überwiesen, der sich mit dem Komite des Hotelvereins zum Zwecke einer gemeinsamen Eingabe an den Bundesrath in Verbindung setzen soll.

Herr Großrath Stünzi von Basel sprach über die Stellung des Vereins zu den volkswirthschaftlichen Fragen. Er erwartet, daß sich die Wirthe in keinem Falle auf einen eigennützigen Boden stellen, sondern im Gegentheil zu Gunsten der übrigen Gewerbtreibenden Opfer bringen werden.

— Das Schwurgericht in Pfäffikon verurtheilte den Johann Hofmann, Schreiner von Niederwyl, wegen Todtschlagversuchs an seiner Frau zu 6 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht. Er hat die Frau gemäß ihrem Begehren mit 500 Fr. zu entschädigen.

Luzern.

— Die luzernische Lehrerkonferenz fand letzten Montag in Entlebuch statt.

— Wie man meldet, wird der Bau der Seebrücke in Luzern diesen Winter noch von einer englischen Gesellschaft begonnen und bis 1. Juni des nächsten Jahres vollendet werden.

— Von den vier Fischzuchtanstalten wurden im Frühjahr dieses Jahres insgesammt 659,000 Jungfische in die öffentlichen Gewässer des Kantons ausgesetzt. Hievon waren 500,000 Coregonen (Ballen), 70,000 Forellen, 20,000 Lachsbastarde und 6000 Aeschen.

Schwyz.

— Auf der Arth-Rigibahn verkehren jetzt eigene Herbstwagen, amerikanischen Systems, mit Gallerie vornen, ganz luftig, jedoch gegen rauhere Luftströmungen mittelst einsetzbarer Glaswände verschließbar gebaut, ohne daß dadurch die Aussicht beeinträchtigt würde, während für die in die kühlern Morgen- und Abendstunden fallenden Züge geschlossene und geheizte Wagen mit Schiebfenstern, nach dem Coupésystem den Dienst machen.

Solothurn.

— In Solothurn finden heute die Bürgerrathswahlen statt. Die Freisinnigen werden für die Kandidaturen Hr. Vigier als Ammann und die HH. Alter und Schwarz als Gemeinderäthe einstehen.

— Der Füsilier Saner, der sich bei einem Landwehr-Wiederholungskurse kürzlich durch einen Schuß an der rechten Hand verletzte, hat vom Bundesrathe eine Entschädigung von 1000 Fr. erhalten.

Baselstadt.

— Die Vorarbeiten für die Leimenthalbahn sollen rasch vorwärts gehen. Die Unterhandlungen mit den Behörden sind so weit vorgerückt, daß die Frage der Abtretung des Straßenterrains voraussichtlich in den nächsten Wochen dem Landrathe zur endgültigen Genehmigung vorgelegt werden kann.

Baselland.

— Die am Bettage zu Gunsten des baselland-schaftlichen Armenerziehungsvereins an den Kirchthüren gefallene Liebessteuer hat 5422 Fr. 56 Rp. ergeben.

— Am Dienstag sind in Liestal die Cadres des Landwehrbataillons 52 zum Wiederholungskurs eingerückt. — Das Landwehrbataillon 53, dessen Dienst zu Ende geht, zählt 21 Offiziere, und 567 Unteroffiziere und Soldaten, total 588 Mann. Der heutige Ausmarsch geht über Seltisberg nach Bubendorf. Die Inspektion wird von Hrn. Oberstlieutenant Iselin aus Basel abgenommen.

Schaffhausen.

— Die Regierung hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Verordnung über die Pflug- und Eggenriesen zurückzunehmen, in der Meinung, daß die Sache bei der Revision des Straßengesetzes geregelt werde. Der Beschluß wurde mit Stichentscheid gefaßt. Der Unwille der Bauernsame wird sich demnach wiederlegen.

Thurgau.

— Die Staatsrechnung für 1885 schließt bei 1,309,708 Fr. 39 Rp. Einnahmen und Fr. 1,350,455. 94 Ausgaben mit einem Defizite von Fr. 40,747. 55.

Graubünden.

— Laut einem Extra-Amtsblatt wird die Niederjagd in den bisherigen Freibergen vom 1. Oktober an wieder gestattet. Da nämlich die Schließung aller Jagd nur mit Rücksicht auf die Gemsen erfolgte, die Gemsjagd aber vom 1. Oktober an so wie so gesetzlich verboten ist, so fällt alsdann diese Rücksicht dahin, nur wird eine verschärfte Kontrolle über allfälligen Mißbrauch ausgeübt.

— Gemsjäger Rudolf von Flims, der schon vor Eröffnung der Jagd eine Gemse erlegte, wurde vom Wildhüter wieder wegen Uebertretung des kürzlich erlassenen Verbotes ertappt; es wurde ihm sowohl Stutzer als Beute abgenommen. Die Buße beträgt 100 Fr.

Waadt.

— Durch Beschluß des Staatsrathes ist die Jagd auf Rehe im ganzen Kanton bis zum 31. August 1887 verboten. Zuwiderhandelnde verfallen in eine Buße von Fr. 400 und wird ihnen auf die Dauer von 5 Jahren kein Patent mehr verabfolgt.

— In Morges suchte ein Untersuchungsgefangener das Gefängniß in Brand zu stecken, indem er den Strohsack seiner Zelle anzündete. Das Feuer wurde jedoch rechtzeitig entdeckt und gelöscht.

— Bei St. Saphorin wird der Traubendiebstahl mit großer Frechheit und in großem Maßstab betrieben, so daß die Eigenthümer Preise für die Entdeckung der Diebe ausschreiben. Namentlich die unmittelbar am See gelegenen Reben werden zu Schiff heimgesucht. In der Nacht vom 23. zum 24. wurden aus einem einzigen Weinberg 40 Kilo Trauben gestohlen.

Frankreich.

Paris, 29. d. Laut „Duchaffaut" beabsichtigen die Franzosen in Vila, auf der zu den Neu-Hebriden gehörenden Sandwichsinsel einen dritten militärischen Posten und eine Niederlassung zu gründen.

Zehn Mitglieder der Budgetkommission wohnten den Experimenten mit dem neu erfundenen Sprengstoffe bei und versprachen dem Kriegsminister Boulanger für Einführung desselben einen Kredit von 120 Millionen befürworten zu wollen.

Ministerpräsident Freycinet, welcher bekanntlich nächster Tage in Toulouse eine große Programmrede halten wird, ist gestern Vormittags dort angelangt und von den Zivil- und Militärbehörden feierlich begrüßt worden. Eine beträchtliche Menschenmenge bereitete ihm einen enthusiastischen Empfang. General Haurion stellte ihm das Offizierskorps vor, indem er sagte, daß die Wiederaufrichtung des Vaterlandes ihr einziges Ziel sei und Frankreich und die Regierung der Republik auf sie zählen können.

Belgien.

Brüssel, 28. Sept. Ueber den bereits gemeldeten Irrenhausbrand in Courtray meldet die „Straßb. Post": Am Dienstag Abend ertönte der Schreckensruf in Courtray: „Das Irrenhaus brennt!" Dasselbe, eines der bedeutendsten Belgiens, hat 600 Irre unter der Aufsicht von Nonnen zu pflegen. Das umfangreiche Gebäude besteht, wie hiesige Blätter melden, aus zwei Theilen, den alten Baulichkeiten, in denen sich die Irren befanden, und in neuen, besser eingerichteten Gebäuden, die noch nicht ganz fertig sind. In dem alten Bau brach das Feuer aus und es galt nun, sämmtliche Irren nach den entfernter liegenden Gebäuden zu schaffen. Das war ein entsetzliches Rettungswerk; die Irren lachten, heulten, rissen sich die Haare aus; die meisten mußten unter heftigem Kampfe mit Gewalt fortgeschafft werden. Obwohl die Flammen immer weiter um sich griffen, gelang die Rettung aller Irren. Die Feuerwehr war zwar zur richtigen Zeit eingetroffen; da es aber an Wasser fehlte, so beschränkte sie sich darauf, die neuen Gebäude, in welche die Irren gebracht worden, zu schützen; die alten Gebäude sind vollständig mit allen Vorräthen und dem Mobiliar niedergebrannt.

Deutschland.

Der in Berlin am Sonntag zahlreich versammelte Centralverband deutscher Industrieller hat auch über die Verlängerung des deutsch-schweiz. Handelsvertrages berathen und schließlich folgende wichtige Resolution einstimmig angenommen:

„Der Centralverband deutscher Industrieller hält die Erneuerung des bestehenden deutsch-schweiz. Handelsvertrages im Interesse beider betheiligten Länder für wünschenswerth. Wenngleich die Ausfuhr der Schweiz nach Deutschland fast den vierten Theil des gesammten schweizer. Exports beträgt, während die Ausfuhr Deutschland's nach der Schweiz nur etwa den zwanzigsten Theil des deutschen Exports ausmacht, und wenngleich der bisherige Handelsvertrag in einzelnen Beziehungen der Schweiz mehr Vortheile bringt, als der deutschen Industrie, beschließt der Ausschuß des Centralverbandes, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, auf das Zustandekommen eines neuen Handelsvertrages mit der Schweiz auf Grundlage des bisherigen hinzuwirken und allen weitergehenden Ansprüchen einzelner schweizerischer Industrieller keine Folge zu geben".

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Ozonom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
29	Mittgs. 1 U.	+18,6	736 9	769,8	SW°	55	bewlkt.
29.	Abends 9 "	+12,3	736 1	769.0	SW°	99	hell
30.	Morg. 7 "	+ 9.0	735.2	768.6	W°	100	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,8° C.
Minimum +8,3° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Neueres.

Hersfeld, 29. Sept. In Hünfeld zerstörte letzte Nacht eine Feuersbrunst 20 Gebäude. Menschenopfer sind keine zu beklagen.

Petersburg, 29. Sept. Der Nihilist Degajew, der Mörder Sondeikins ist entflohen. Auf seinen Kopf sind 10,000 Rubel gesetzt.

Einer Petersburger Depesche der „Daily News" zufolge, beschloß die Regierung, alle Schiffe der Ostseeflotte über den Winter gerüstet zu lassen, damit sie, sobald die Witterungsverhältnisse es erlauben, in See stechen können. Da diese Maßregel von der sonstigen Gepflogenheit ganz abweicht, erregt sie Aufsehen.

Kaulbars führt eine ernste Sprache gegenüber der bulgarischen Regierung, indem er ihr Mißtrauen und Feindseligkeit gegen Rußland zum Vorwurf macht und verlangt, daß zwischen der Aufhebung des Belagerungszustandes und der Wahl des neuen Fürsten eine Frist von 2 Monaten zu verstreichen habe. Wie jedoch verlautet, hat diese Haltung gar keinen Eindruck auf die Regierung gemacht und wird dieselbe die russische Note in versöhnlicher, aber entschiedener Weise beantworten.

Pariser Observatorium vom 29. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; schön; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Septbr.
Mild, etwas föhnig, veränderliche Bewölkung.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Rohr, Jakob, Mechaniker, von Rohr. Eingabe 30. Oktober. — Lenzburg. Hauri, Chr., Hartmanns von Seon. Eingabe 26. Oktober. — Zofingen. Müller, Rudolf, Rothen, alt Gemeinderath und Armenpfleger, von Wyliberg; Suter-Hilfiker, Sl., Landwirth auf dem Hubel zu Kölliken; Ringier-Siegfried, Friedrich Rudolf, alt Gemeindeammann, von Zofingen. Eingabe 6. November.

Rehabilitationen.

Baden. Frau Widmer, Verena geb. Muntwyler, Cölestinen, von Spreitenbach. — Bremgarten. Frau Huber, Anna Maria geb. Huber, alt Weibels von Unterlunkhofen. — Kulm. Bertschi, Adolf, Geflügelhändler, in Reinach; Trogler, Josef, Färber, von Pfeffikon. — Lenzburg. Gebrüder Hediger, Heinrichs, alt Gemeinderaths, von Staufen. — Zofingen. Müller, Maria Anna geb. Eichenberger, Jakobs, in Strengelbach; Bachmann, Friedrich zum Bären in Bottenwyl.

Anzeige.

Mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich das Geschäftslokal vom 21. September an in mein Haus

Nr. 826 auf dem Rain

(in der Nähe vom Wildenmann)

verlegt und sämmtliche Artikel forthalte, sowie auch die

Bett- und Möbelhandlung im Magazin.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

in Aarau.

514]

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** im Freien | für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Donnerstag den 30. Septbr. 1886,
Abends 8 Uhr, im **Nyniker.**
Abrechnung über das Endschießen.
Bierwiz. [660

658] **Alte Section.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe heute Abend 8 Uhr. [670

Publikation.

Das Befahren der hiesigen Wochenmärkte mit Kinderwagen, wodurch der freie Verkehr auf dem Markt wesentlich beeinträchtigt und die Marktbesucher leicht beschmutzt werden, wird andurch bei Vermeidung von Buße untersagt.

Aarau, den 24. September 1886.

608] **Der Gemeinderath.**

Aktiven-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Siegenthaler, Architekt, von Trueb, in Aarau wohnhaft gewesen, wird am **Samstag den 2. Oktober 1886,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 350** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 25. September 1886.

647] **Die Nachgeldstagsbehörde.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Freitag den 1. Oktober:
Eiergerstensuppe,
Rindsbraten,
Kartoffeln. [668
— Zu den bekannten Preisen. —

Eier,

Schüblinge, Frankfurterli, Wienerli, sowie alles Uebrige empfiehlt

669] **Emil Obrist.**

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt

672] Frau **Andres-Bircher.**

☞ Eine 147 Ctm. breite (gemalte), bereits neue **Fensterstorre** sammt Zubehörde ist wegen Nichtgebrauch **zu verkaufen;** in Nr. 79 Milchgasse (II. Etage.)

Stelle-Gesuch:

Eine brave **Tochter** aus rechtschaffener Familie, welche den Zimmerdienst versteht und im Serviren und Glätten geübt ist, sucht passende Stellung in einem Hotel oder bessern Privathaus. Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [664

Zu verkaufen:

Circa 200 grüne **Literflaschen** und einige hundert **Selterwasserkrüge.**

661] **Lindt'sche Apotheke.**

Schöne

Kabis- & Kohl-Köpfe

billigst bei

Abr. Zimmermann,

662] z. Baumschule.

Ein bewandertes **Zimmermädchen** wünscht sofort Stelle. Näheres zu erfragen bei [664

Frau **Kübler, Kleinlaufenburg.**

Zu vermiethen:

Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 10 Küttigerstraße. [659

Gesucht:

Ein sauberes **Küchenmädchen** in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu lernen. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [653

Sofort zu verkaufen:

Ein starkes Zug- & Reitpferd.

Wo, sagt die Exped. d. Blts. [638

Kartoffeln,

späte, rothe, schwarze und weiße zu Fr. 7. — werden künftigen **Donnerstag und Freitag** am Bahnhof ausgewogen.

624] **Dürr,** Gemüsehändler.

Gesucht:

Ein größeres **Schulmädchen** zum **Spetten.** Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [628

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Diejenigen Mitglieder der Gesellschaft, welche sich um ein Endschießen und um weitere Vereinsangelegenheiten interessiren, sind höflichst ersucht, sich **heute Abend 8 Uhr im Gasthof zur Krone** zu einläßlicher Besprechung einzufinden.

665] **Mehrere Mitglieder.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die neuen Kindermäntel

für Herbst und Winter

sind angelangt. [666

Aarau, 30. September 1886. **V. Gisi-von Arx.**

Brennholz-Steigerung.

Freitag den 8. Oktober 1886, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Brauerei Senn dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

185 Beigen tannenes Spaltholz,
25 „ buchenes „
30 „ eichenes „
180 „ tannenes Stockholz,
8 „ buchenes „
15 „ eichenes „ und
24,000 Reiswellen. [667

Zofingen, 28. September 1886.
(Z-34-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

Ausstellung

der gebräuchlichsten Typen von
Gas-, Koch- und Heizapparaten
neuerer Construction,

sowie der neuesten **Doppel-Regenerativ-Lampen** (Patent Wenham.)

Die Ausstellung ist geöffnet an Werktagen von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr.

Zu diesen Stunden ist immer Jemand im Lokale anwesend, um die Apparate zu erklären und in Funktion zu setzen.

Zum Besuche ladet höflichst ein

619] **Die Verwaltung der Gasfabrik.**

Hiemit zeige ich meinen geehrten Kunden an, daß ich im Laufe der nächsten 14 Tage noch mehrere Wagenladungen

Tessiner- & Italienertrauben

erhalte und daß ich während dieser Zeit immer frisch gepreßten unvergohrenen **neuen Wein** abgeben kann.

Wer Trauben zu beziehen wünscht, beliebe seinen Auftrag rechtzeitig zu ertheilen.

618] **H. Baumann.**

Bin wieder mit den beliebten

Past réglisse à la menthe und à la violette

versehen und empfehle mich zugleich für meinen Verkauf von

Cacao, Chokolade und Thee.

620] Frau **Meyer,** Messerschmieds, Rain, Plainpied 831.

!! Tanz-Unterricht !!

Für das mir seit Jahren geschenkte Zutrauen höfl. dankend, verbinde damit die ergebene Anzeige, daß ich meine Curse mit Beginn der Winter-Saison im „Theatersaale des Saalbaues" eröffnen werde. Alles Nähere werde z. Zt. bekannt machen. Hochachtungsvollst! [567

Zürich, im September 1886 **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Frau Emma Haßler-Stampfli in Aarau
empfiehlt ihre Vertretung für die

Kleiderfärberei und Chemische Waschanstalt

von Carl Ladendorff in Basel

(ältestes Geschäft dieser Branche in der Schweiz) schnelle Bedienung nebst vorzüglicher Ausführung der Arbeiten zusichernd. [434

Für die Herbstsaison habe erhalten eine hübsche Auswahl

Tricot-Tailles für Damen & Kinder

in guter Waare zu billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt

522] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Für Stroh- und Filzhutfabrikanten.

Holzformen per Stück 4 Fr.,
Gyps-, Zink- und Eisenformen,
Umändern von alten Holzformen.
Schnelle Bedienung. Exacte Arbeit.

F. Locher-Häuptli,
604] Hutformenfabrikant, Aarau.

Adolf Vogt, Zahnarzt in Aarau,

im Hause des Herrn **Sommerhalder,** Coiffeur, Pelzgasse 65,

empfiehlt sich für alle vorkommenden **Zahnoperationen und zahntechnischen Arbeiten** bestens. [198

Gewissenhafte Behandlung. Billige Preise. Jeden Tag zu treffen.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 3—4 Zimmern nebst Zubehörde. Nachfrage in Nr. 979 Entfelderstraße. [589

☞ Ein **Billet** II. Klasse von Olten nach Paris (30 Kg. Gepäck frei) gültig bis 2. Oktober. Zu erfragen bei

654] **E. Schmuziger** im Casino.

Bezirksgericht Aarau.

Oeffentliche Vorladung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Vötsch, Jakob, Posamenter, von Frommern, in Erlisbach, hat C. K. Müller, Negt. in Olten, gegen die Verfügung des Liquidationsabgeordneten Einspruch erhoben mit dem Schluß:

„In Aufhebung der Verfügung des Liquidationsabgeordneten sei die Ansprache des Einsprechers im Hauptbetrage von Fr. 1538. 40 nebst Fr. 615. 36 verfallenen Zinsen und Bruchzins in die VI. Klasse der gerichtlichen Liquidation des Nachlasses des Jb. Vötsch einzuweisen. Im Bestreitungsfalle unter Kostenfolge."

Tagfahrt über diesen Einspruch wird angesetzt auf Samstag den 23. Oktober nächsthin, Vormittags 11 Uhr, wozu allfällige Interessenten zu dieser Verhandlung hiemit vorgeladen werden.

Aarau, 18. Sept. 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.

655] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnungen.

Vor Bezirksgericht Aarau wurden den 18. September abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

1) Ehevertrag zwischen Schmid, Hans Georg, Isaaks, Steinhauer, von Suhr, und Jgfr. Müller, Verena, Heinrichs sel., von Wyliberg, d. d. 24. September 1862.

2) Testament der Ort, Maria geb. Hohlenweger, Wittwe des Ort, Jb., Schreiner, von Suhr, d. d. 17. Febr. 1886. [656

Wiederherstellungsbegehren

nach Art. 13 lit. e der Stac.sverfassung.

Senn, Georg, Metzger und gew. Gemeinderath von und in Asp, Gemeinde Densbüren, vergeldstagt im Jahre 1881, behauptet, durch Unglück und ohne direktes eigenes Verschulden in den Geldstag gefallen zu sein und ersucht um Wiederherstellung in seine bürgerlichen Rechte gemäß Art. 13 lit. e der Staatsverfassung. [657

Tagfahrt zur Verhandlung über dieses Gesuch wird angesetzt auf Samstag den 23. Oktober 1886, Mittags halb 12 Uhr, wozu der Gesuchsteller, sowie diejenigen Interessenten (Geldstagsgläubiger, Bürgen), welche dieses Begehren zu bestreiten gedenken, hiemit zur persönlichen Erscheinung vorgeladen werden.

Süßen Tyroler

bei **Wüthrich-Lüdi**

673] z. Storchen.

Zu miethen gesucht:

Ein größeres meublirtes **Zimmer** mit zwei **Betten** von der Theater-Gesellschaft. [674

Regenschirme

empfehle als stets **willkommene Gabe** bei **End- und Grümpelschießen,** die billigsten Preise zusichernd.

Zugleich mache auf eine Parthie schöner **baumwollener Regenschirme** aufmerksam, die ich à Fr. 2. 80 verkaufe.

A. Dimar, Schirmfabrikant

564] in **Lenzburg.**

Zu vermiethen:

Ein oder zwei helle geräumige

Fabriksääle,

nach Wunsch mit 1 Pferdekraft Wasser. Zu erfragen bei der Exped. d. B. 480]

Wienerli,
Frankfurterli,
Schüblinge,
Schwartenwürst,
Dürre Schüfeli,
Rippli,
Lümmeli

empfiehlt

635] **Adolf Gamper,** Metzger.

Prima Stampfzucker und Stockzucker

empfiehlt billigst

556] **El. Haßler-Wanger.**

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 232.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 1. Oktober 1886.

Außerordentliche Großrathssitzung.

⨯ Aarau, 30. Sept. 1886.

Trotz der schönen, insbesondere für die Landwirthschaft vorzüglichen Septembertage rücken die Rathsmitglieder pünktlich auf die vom Präsidium festgesetzte Stunde ein; der Namensaufruf ergibt wenige Absenzen, die alle entweder wegen Krankheit oder dringender Privatgeschäfte als entschuldigt betrachtet werden.

Seit der letzten Sitzung sind folgende neue Geschäfte eingegangen:

1. Regierungsbericht betr. Errichtung einer Pfarrei Neuenhof. Wird an eine Kommission gewiesen und dieselbe bestellt in den HH.: Gustav Augst von Brugg, Präsident; J. M. Bürli von Klingnau; Hrch. Frey-Lüscher von Schöftland; Fürsprech Reiße von Baden; Lukas Suter v. Sins.

2. Eine Eingabe des Synodalrathes der römisch-katholischen Synode betr. Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Klöster Muri und Wettingen wird an eine aus 7 Mitgliedern zu bestellende Kommission gewiesen.

3. Anton Lüthy jgr. in Wohlen führt in einer Vormundschaftssache gegen einen Entscheid des Reg.-Rathes Beschwerde. Sie soll von einer Kommission begutachtet werden und besteht dieselbe aus den HH.: A. Ursprung, Ger.-Präsident in Zurzach, Präsident; Hrm. Gysi von Buchs; F. B. Widmer von Rieden.

4. Vom Bericht des Reg.-Rathes betr. die am 29. August stattgefundene Volksabstimmung über das Ergänzungsgesetz zur Strafrechtspflege wird Notiz am Protokoll genommen.

5. Der Reg.-Rath berichtet, daß die beiden katholischen Synoden ihre Organisationsstatute entsprechend den bezügl. Schlußnahmen des Großen Rathes abgeändert haben. Die Statute werden genehmigt.

6. Es wird vorgelegt Botschaft des Reg.-Rathes und Verordnungs-Entwurf betr. die finanziellen Beziehungen zwischen dem Staat und den katholischen Synoden. Geht zum Bericht an eine Kommission von 7 Mitgliedern und besteht dieselbe aus den HH.: Fürsprech Haberstich v. Aarau, Präsident; Arnold Attenhofer v. Zurzach; Emil Baumer von Rheinfelden; Fried. Finsterwald von Lauffohr; Joh. Meier von Tägerig; Suter-Geiser von Zofingen; Fürsprech Villiger von Lenzburg.

7. Die Eingaben aarg. Fertigungsaktuare und der aarg. Notariatsgesellschaft betr. die längst im Entwurf vorliegende Hypothekarverordnung werden auf den Kanzleitisch gelegt. Der Rath wird morgen über die Behandlung der Eingaben und der Hypothekarverordnung Beschluß fassen.

8. Die Zuschrift des Synodalrathes der römisch-katholischen Synode betr. Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Frauenklöster und des ehemaligen Chorherrenstiftes Zurzach soll bei Behandlung des bezügl. Dekretsentwurfes berücksichtigt werden.

9. Der Regierungsrath macht einen Vorschlag über die Bekämpfung der Reblausgefahr. Es wird hiefür eine Kommission von 7 Mitgliedern bestellt aus den HH.: Max Erismann in Brestenberg, Präsident; Hintermann-Merz von Beinwyl; Traugott Keller von Effingen; Gottlieb Merz v. Zeiningen; Adrian Spörri von Wettingen; Weber-Ammann von Aarburg; Wilhelm Widmer von Kaiserstuhl.

10. Ueber die Eingabe der Gemeinde Fislisbach betr. Dispens von Art. 45 und 46 der Staatsverfassung (Verwandtschaft zwischen Gemeindeammann und Gemeindeschreiber) soll der Reg.-Rath Bericht erstatten.

11. Im Kreise Schöftland ist seit der letzten Sitzung eine Ersatzwahl in den Großen Rath nothwendig geworden. Das neu gewählte Mitglied, Herr Müller Frey, wird im Laufe der Sitzung beeidigt.

12. Das Protokoll der Petitionenkommission über die seit der ordentlichen Maisitzung eingegangenen und behandelten Petitionen wird auf den Kanzleitisch gelegt.

13. Auf der Tagesordnung steht das Dekret über die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Frauenklöster und des ehemaligen Chorherrenstiftes Zurzach.

Der vom Regierungsrath vorgeschlagene Dekretsentwurf lautet:

§ 1. Die besonderen Verwaltungen über die aufgehobenen Frauenklöster Maria-Krönung, Gnadenthal und Hermetschwyl und das ehemalige Chorherrenstift Zurzach sind aufzuheben und bis spätestens Ende 1886 die daherigen Rechnungen abzuschließen.

§ 2. Zur Bildung eines Pensionsfonds für die Ordensglieder der aufgehobenen Frauenklöster ist aus deren Vermögen eine Summe von Fr. 200,000 auszuscheiden und zwar: von Maria-Krönung Fr. 40,000, von Gnadenthal Fr. 60,000, von Hermetschwyl Fr. 100,000.

§ 3. Aus dem Vermögen des ehemaligen Chorherrenstiftes Zurzach ist zum Zwecke der Errichtung eines Kosthauses für weniger bemittelte Kantonsschüler ein Kapital von Fr. 100,000 dem Kantonsschulfond einzuverleiben.

§ 4. Der Rest des Gesammtvermögens wird zugewiesen: a. dem Fond für Betrieb und Unterhalt der Krankenanstalt in Aarau zu drei Fünftheilen; b. einem zu bildenden ähnlichen Fond der Pflegeanstalt Muri zu zwei Fünftheilen. Aus diesem letzteren Fond sind die noch erforderlichen Kosten für den Umbau und die Möblirung der Pflegeanstalt Muri zu bestreiten.

§ 5. Bei Liquidation des Pensionsfonds der aufgehobenen Mannsklöster Muri und Wettingen sind zu Aeuffnung des Fonds für Unterhalt und Betrieb der Pflegeanstalt Muri demselben aus dem Rest des Pensionsfonds weitere Fr. 100,000 zuzutheilen.

§ 6. Alle diese Fonds bleiben unter besonderer Verwaltung des Staates.

§ 7. Nach Liquidation des Pensionsfonds der Frauenklöster (§ 2) bleibt die Verfügung über den dannzumal noch bleibenden Rest einer besondern Schlußnahme des Großen Rathes vorbehalten.

Die Staatsrechnungskommission, Referent Hr. Dr. Blattner, welche den Entwurf vorzuberathen hatte, stellt folgende Anträge:

Hauptantrag: Es sei auf die Berathung des Dekretes einzutreten.

Besondere Bemerkungen: Zu § 1 und 2 nichts. Zu § 3. In Zeile 3 ist hinter dem Worte „Kantonsschüler" einzuschalten: „oder um solchen den Besuch der Anstalt auf andere Weise zu erleichtern." Zu § 4 nichts. Zu § 5. In Zeile 4 ist hinter dem Wort „Pensionsfonds" einzuschalten; „nach Ausrichtung der Fr. 500,000 a. W. an die katholischen Gemeinden und eines angemessenen Beitrages zur Unterstützung alter, verdienter und zugleich bedürftiger Lehrer des Kantons." Zu §§ 7 und 8 nichts.

Spezieller Antrag: Der Regierungsrath wird eingeladen für beförderliche Liquidation des Vermögens des durch Dekret vom 25. Nov. 1870 aufgehobenen Kollegiatstiftes Rheinfelden, sei es auf dem Wege gütlicher Verständigung oder auf dem Rechtswege, besorgt zu sein.

Mit großer Mehrheit wird die Eintretensfrage bejaht, entgegen einem von den Herren Jäger und Weißenbach gestellten Verschiebungsantrag.

Die §§ 1, 2 und 3 des Entwurfes werden nach den Anträgen des Reg.-Rathes mit den Zusätzen der Kommission angenommen.

Eine längere Diskussion entwickelt sich bei Berathung des § 4, welcher die Bestimmung über die Verwendung des Restes des Gesammtvermögens enthält.

4

Feuilleton.

Carreau-Aß.

„Aber ich selbst habe Geld", rief Margareth fröhlich, „wozu soll es liegen, wenn ich nicht einem Verwandten aushelfen könnte. Wenn auch Eduard mir persönlich nicht so besonders lieb ist, denn, wie gesagt, ich fürchte mich vor ihm. Aber ich will den Onkel um das Geld bitten, ohne den Namen zu nennen."

Vor ihnen lag endlich das Vorwerk, muntere Stimmen ertönten, die Schlitten hielten: da bog sich Albrecht noch einmal nieder zu der Cousine, und in leisen bebenden Tönen klang es an ihr Ohr: Fürchtest Du Dich auch vor mir, Gretchen, oder bist Du mir ein wenig gut?"

Sie sah rasch auf, sein Blick sagte mehr als die Worte und jagte heiße Gluth in ihre Wangen, doch sie lächelte, bot ihm die Hand und stotterte: „Gewiß, Albrecht, ich habe Dich sehr gern, Du bist ja mein Vetter."

Der Schlußsatz schien nicht nach dem Geschmack des jungen Offiziers, doch als er dann die Cousine heraushob aus dem Schlitten, da preßte er die kleine Hand so fest und lange, und leidenschaftlich flüsterte er dabei: „Margareth!"

Sie hatte es gehört und abermals erröthete sie tief, dann flog sie eilig auf die Bekannten zu, um sich inmitten derselben vor einem sie mit heißer Glückseligkeit erfüllenden Gedanken zu schützen.

Die Schlittengesellschaft war heimgekehrt, lustig und kalt; man hatte im Vorwerk ein Gläschen Punsch getrunken und dann waren muntere Spiele draußen im Hofe gespielt worden! Man hatte drittehalb Stunden draußen verbracht zum Schrecken der älteren Herren und Damen, dann endlich fuhren die Schlitten wieder vor. Gretchen war recht still gewesen, auch auf der Heimfahrt. Nur, als kurz vor dem Schlosse Vetter Albrecht ihre Hand ergriffen, an seine Lippen gezogen und bewegt gesagt hatte: „Gesegne es Dir Gott, Margareth, was Du für meinen Bruder thun willst", da hatten ihre zarten Finger den Druck der seinen fast heftig erwidert, und leise sagte sie: „Mein lieber Albrecht!"

Frau von Fernau empfing ihre Gäste freundlich und geleitete sie in den behaglich durchwärmten, hellerleuchteten Salon, in dem zum Sylvester noch ein Mal der Christbaum brannte. Erstaunt sah sie ihren jüngsten Sohn an, als derselbe sie fast jubelnd umarmte und sie bebend immer wieder sein geliebtes Mütterchen nannte. Eduard schien heute nur Aug' und Ohr für Fräulein Doris von Stetten zu haben, und Margareth sah daher auch sehr verwundert auf, als er plötzlich an sie herantrat und zum Souper aufforderte. Die Thüren zum Speisesaal wurden jetzt geöffnet, und am Arm eines alten Generals trat die Hausfrau ein, gefolgt von den Uebrigen. Albrecht führte ein sehr ältliches Fräulein, die coquett ihn anlächelte und anschwatzte, dabei immer wie unbewußt an den fahlblonden Schmachtlocken spielte.

„Wie finden Sie Hesekiel, Herr Lieutenant?" frug sie schmachtend hinter einem großen Fächer hervor, ich für meinen Theil schwärme für ihn und seine Größe".

„Ich weiß nicht, meine Gnädigste, ob Sie unsren Thierarzt meinen, der heißt so, ist aber gar nicht groß und Niemand schwärmt für ihn", lautete die zerstreute Antwort, denn der junge Mann bemühte sich eben, zwei Weinflaschen anders zu rücken, um an denselben vorbei Gretchen sehen zu können. Sie sah reizend aus, in dem hellgrauen Kleid, mit dunkelrothen Schleifen und der dunklen Rose im Haar. So entging ihm die sprachlose Verachtung seiner Dame, welche sich durch die Ignoranz ihres Tischherrn von demselben ab und zu ihrem rechten Nachbar, einem schüchteren, jungen Landwirthseleven mit ewig bejahendem Lächeln hingezogen fühlte.

Der junge Ulan war recht still geworden; er hatte den festen Entschluß gefaßt, jetzt noch kein Wort über seine Neigung fallen lassen, sondern erst durch die Trennung zu prüfen, ob die Cousine ihm etwas mehr, als verwandtschaftlich zugethan sei. Auch Gretchen sprach nicht viel, trotz Eduard's Bemühungen, sie lebhaft zu unterhalten; sie fühlte noch immer den innigen Händedruck Albrecht's und ihr Herz klopfte. War es blos Dankbarkeit gewesen, daß sie den Bruder retten wollte oder? — Sie fühlte, wie das Blut in ihre Wangen stieg.

„Also Cousinchen," rief Eduard laut, „auf ein frohes neues Jahr, das alle Sorgen des alten verschlingt und nur Glück und Freude dir bringen möge".

„Ja," nickte sie ernst und hob ihr Glas zu dem seinen, „möge es auch Dich befreien, von Kummer und Sorgen, Vetter."

Forschend schaute sie ihm in's Auge und vor ihrem reinen Blick sank der seine fast scheu zu Boden.

Aus diesem Rest wünschen Unterstützung bezw. Beiträge:

a. Die Kirchgemeinde Döttingen, um ihr Pfrund- und Kirchengut zu äuffnen. Der Regierungsbericht ergibt, daß Döttingen sich diesfalls an die Kirchgemeinde Klingnau zu wenden hat. Wird abgewiesen.

b. Die Gemeinde Neuenhof wünscht bei Anlaß der heutigen Verhandlung eine Unterstützung aus dem Klostervermögen von Muri und Wettingen. Es wird Eintreten auf die Eingabe beschlossen.

c. Dem aarg. Lehrerpensionsverein entspricht die Staatsrechnungskommission durch den Zusatz zu § 5.

d. Die Bezirksschule Leuggern. Der Gemeinde wird ein namhafter Beitrag an den neuen Schulhausbau in Aussicht gestellt.

e. Die Begehren der Gemeinden Nesselnbach, Leibstatt und Schwaderloch werden abgewiesen.

f. Die kantonalen Armenvereine wünschen Unterstützung für die Ausbildung armer, schwachsinniger Kinder und Errichtung einer Anstalt für ärmere Kinder, wofür der Große Rath angemessene Beiträge bewilligen soll. Da der Rest des in Frage stehenden Vermögens für die Krankenanstalt in Aarau und das Altersasyl in Muri durchaus erforderlich ist, so müssen leider die Petitionen abgewiesen werden.

g. Aus gleichen Motiven kann auch dem Begehren der römisch-katholischen Synode um Erhöhung des kathol. Hülfspriesterfonds nicht entsprochen werden. Sehr lange dauert die Diskussion über die Eingaben der vier katholischen Landkapitel und der römisch-katholischen Synode, welche die Ueberweisung des Gesammtvermögensrestes des ehemaligen Chorherrenstiftes Zurzach an den katholisch-geistlichen Unterstützungsfond verlangen. Die Kommission beantragt in Uebereinstimmung mit dem Regierungsrath, welcher zwei gedruckt vorliegende Berichte erstattet hat, Abweisung des Begehrens, während Herr Präsident Weißenbach das Gesuch zur Annahme empfiehlt. Er wird im Laufe der Berathung von Hrn. Pfr. Döbeli unterstützt. Herr Arnold Attenhofer stellt gegenüber Hrn. Isler einen Mittelantrag, wonach dem Unterstützungsfond Fr. 70,000 zugewiesen werden sollten; er acceptirt gleichzeitig den Antrag des Hrn. Nationalrath Isler, welcher in gründlicher Rede die Verhältnisse des geistlichen Unterstützungsfonds auseinandersetzt und darauf hinweist, daß demselben Fr. 30,000 aus dem vergleichsweise erledigten Prozeß zugewiesen werden können, welchen der Staat mit der Congregatio de propaganda fide in Rom angehoben hatte. Der Streit betrifft eine Stiftung des sel. Regierungsrath Friedrich von Laufenburg. In diesem Sinne stellt und begründet Herr Nationalrath Isler einen motivirten Antrag.

Nachdem Herr Finanzdirektor Fischer und der Referent im Interesse der neuen kantonalen Anstalten die Anträge Weißenbach und Attenhofer bekämpft, den Antrag Isler aber mit den Herren Oberst Künzli und Pfarrer Baumann acceptirt haben und Hr. Weißenbach seinen Antrag fallen läßt, wird in der nunmehr erfolgenden Abstimmung der Antrag Isler mit großer Mehrheit angenommen. Der katholisch-geistliche Unterstützungsfonds erhält demnach aus der Friedrich'schen Stiftung Fr. 30,000 und es werden seine Zinserträgnisse laut den Ausführungen des Hrn. Isler allen gerechten Anforderungen entsprechen.

Im „speziellen Antrag" der Kommission wird auf Wunsch des Hrn. Stadtammann Dedi, welchen die Herren Amtmann Brunner und Regierungsrath Fischer unterstützen, der auf Kampf hinzielende Zwischensatz „sei es auf dem Wege gütlicher Verständigung oder auf dem Rechtswege" gestrichen.

14. Der Rath schreitet hierauf zur Behandlung des Dekretsentwurfes betr. die Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule. — Trotz der warmen Empfehlung des Referenten Herrn Major Renold, unterstützt von Hrn. Reg.-Rath Ringier beschließt die Behörde mit geringer Mehrheit im Sinne der Voten der Herren Kommandant Finsterwald, K. Beck und Verwalter Gall, es sei auf die Dekretsberathung nicht einzutreten. Wir bedauern diesen Beschluß, aber es wäre nicht richtig, wenn man der Mehrheit jeden Sinn für fortschrittliche landwirthschaftliche Bestrebungen absprechen wollte.

Der Kern des Dekrets ist entschieden gut und wenn man auf den nüchtern Sinn der die Mehrheit bildenden Landwirthe, insbesondere des Freiamtes, Rücksicht nimmt, so wird der Große Rath einstimmig für alle praktischen landwirthschaftlichen Bestrebungen einstehen.

Zum Mitglied der Staatsrechnungskommission am Platze des zurückgetretenen Hrn. Zehnder-Lüscher wird gewählt: Herr Nationalrath E. Kurz.

Die Eingabe verschiedener Industriellen worin dieselben den Großen Rath ersuchen auf den Beschluß betr. die Interpretation des Markt- und Hausirgesetzes betr. die Wochenmärkte zurückzukommen wird an eine Kommission gewiesen und besteht dieselbe aus den HH.: Fürsprech Isler von Wohlen, Präsident; Dedi-Bauer von Rheinfelden; J. R. Frey, Bez.-Amtm. von Ut.-Kulm; Hauri-Hunziker von Hirschthal; Hüffy-Peri von Safenwyl.

Schluß der Sitzung um 2 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Bern, 30. Sept. Nach einer approximativen Berechnung dürften, sofern nicht unvorgesehene Ereignisse eintreten, die dießjährigen Zolleinnahmen die Summe von ca. 21,500,000 Fr. erreichen, gegenüber dem budgetirten Betrag von 20,335,000 Frkn. und einer Gesammteinnahme von 21,063,279 Fr. im letzten Jahre. Diese sehr erhebliche Mehreinnahme wird selbstverständlich auf das Ergebniß der eidgenössischen Staatsrechnung einen großen Einfluß ausüben, d. h. zu einem günstigen Abschluß wesentlich beitragen.

Der Bundesrath beantragt bei den eidg. Räthen, im Fabrikgesetz folgenden neuen Artikel aufzunehmen. Art. 3 des Haftpflichtgesetzes wird abgeändert wie folgt: In denjenigen Industrien, welche gefährliche Krankheiten erzeugen, haftet der Betriebsunternehmer auch für den durch Krankheit eines Angestellten oder eines Arbeiters entstandenen Schaden, wenn die Erkrankung erwiesenermaßen und ausschließlich durch den Betrieb der Fabrik erfolgt ist. Art. 5 lit. d des Fabrikgesetzes ist aufgehoben. Immerhin bleibt dem Bundesrath die Befugniß vorbehalten, gefährliche Krankheiten erzeugende Industrien von sich aus dem gegenwärtigen Artikel zu unterstellen.

Aargau.

— In Zofingen hat sich ein Revolver-Schießverein gebildet, welcher den Zweck hat, den mit dem Revolver ausgerüsteten Militärs Gelegenheit zu bieten, sich in ihrer Waffe zu üben.

— Dem in Luzern in Dienst stehenden Bataillon 46 aus dem Freienamt war letzten Sonntag Urlaub bis 11 Uhr bewilligt worden, um welche Zeit der letzte Zug von Rothkreuz resp. aus dem Freiamt in Luzern eintrifft. Viele Soldaten hatten denn diesen Urlaub auch benutzt und statteten ihren Lieben in der Heimat einen Besuch ab; viele aber hatten bei diesem Anlasse auch die Gelegenheit, persönlich zu erfahren, daß Herr Major Renold strenge Mannszucht hält. Die in Luzern Gebliebenen glaubten nämlich, den Urlaub auch benützen zu dürfen; als die Zeit des Lichterlöschens aber vorgerückt war, wurden Patrouillen aufgeboten, die mit dem Major an der Spitze die Soldaten in den Wirthschaften aufsuchten. Die letzten Beurlaubten rückten ab dem etwas verspätet angelangten Zuge erst um ½12 Uhr ein.

— Windisch. Die Einwohnerversammlung genehmigte letzten Sonntag mit 177 von 200 Stimmen die von der Baukommission vorgelegten Schulhauspläne. Die Ausführung des Projektes fordert eine Summe von 132,000 Frkn. Der Entwurf dazu stammt von Hrn. Hochbaumeister Ammann in Aarau, die Ausfertigung besorgten die Herren Architekten Reutlinger in Zürich, denen auch die Bauleitung übertragen ist. Auf einem schönen geräumigen, an der Straße nach Unterwindisch gelegenen Platze, für welchen die Gemeinde 15,000 Fr. zahlt, soll lt. „Fr. Presse" das Gebäude erstellt werden. Dasselbe wird 34 Mt. lang und erhält drei Stockwerke, wovon das erste zu Gemeinde- und die beiden obern zu Schulzwecken dienen sollen. Das Parterre erhält einen Gemeindesaal, welcher 3—400 Personen faßt und bei Conzerten, Theateraufführungen ꝛc. Verwendung finden kann; ein Bibliothekzimmer, eine Gemeindekanzlei mit Archiv, Gemeinderaths- und Abtretzimmer. Die obern Etagen erhalten vier Schulzimmer für je 80 Schüler und zwei Arbeitsschulzimmer für je 50—60 Schülerinnen berechnet. Auch wird ein Saal für die Vereine erstellt. Das Gebäude wird demnach der Gemeinde alle Ehre machen.

Bern.

— In Bern wird heute eine große zentralasiatisch-etnographische Sammlung eröffnet werden, welche ca. 6000 Nummen enthält.

— Die gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Bern hält Sonntag den 10. Oktober in Summiswald ihre Jahresversammlung ab. Herr Regierungsrath Eggli wird über die Grundzüge einer neuen Hypothekar- und Grundbuchordnung für den Kanton Bern referiren.

— Dem „Bieler Anzeiger" berichtet man folgenden Fall von Brandschatzung seitens eines Thuner Wirthes. Eine Compagnie war zum sogen. Nachtschießen kommandirt und es sollte jedem Mann aus dem Ordinäre eine Portion Käse verabfolgt werden. Zu diesem Zweck kaufte der Fourier von einem Wirthe in Thun 30 Pfd. ordinären Käse. Als der Fourier die Rechnung verlangte, lautete der Preis auf 54 Frkn. und waren noch für Abfassung der Rechnung 50 Cts. angesetzt. Das Pfund kam also auf Fr. 1. 81⅓ Rp. zu stehen, während man gegenwärtig zu 60 Cts. ein Pfund Käs kauft.

Zürich.

Zürich, 30. Sept. (Korr.) Die Zahl der im Jahre 1885 im Kanton Zürich funktionirenden Medizinalpersonen betrug 189 Aerzte, 70 Thierärzte, 39 Apotheker, 20 Zahnärzte, 19 Zahntechniker, 403 Hebammen und 188 niedere Chirurgen. Hiebei ist zu bemerken, daß nur die wirklich praktizirenden Aerzte und nur diejenigen Hebammen welche Geburtstabellen eingesandt haben, gezählt sind. In den Bezirken Affoltern, Bülach und Dielsdorf befinden sich keine Apotheker, Zahnärzte und Zahntechniker. Zahnärzte befinden sich überhaupt nur in den Bezirken Zürich (18) und Winterthur (2). Die Zahl der Aerzte im Bezirk Zürich beträgt 90, im Bezirk Winterthur 19.

— In der Nähe des Polytechnikums hat man in der Nacht vom 28. auf den 29. ds. den Leichnam einer 64-jährigen Frau aufgefunden. Derselbe ist in schrecklicher Weise verstümmelt und machen es die bisherigen Untersuchungen unzweifelhaft, daß die Unglückliche das Opfer eines in ruchlosester Weise verübten Mordes geworden.

— Die Vermögens- und Einkommenssteuer für verflossenes Jahr ergab einen Reinertrag von 3,393,489 Fr., die Stempelsteuer ertrug 38,832 Fr., die Hundesteuer für 7842 Hunde 91,244 Fr.

Luzern.

— Aus der innern Schweiz wird gemeldet, daß der Fremdenbesuch noch immer ein zahlreicher ist. Man macht die Erfahrung, daß im Herbst einerseits die Reichsten und anderseits die Sparsamen reisen, Letztere, weil sie niedrige Preise finden und Erstere weil sie bequemer wohnen. Unter den distinguirten Persönlichkeiten, die letzter Tage noch in Brunnen und Luzern weilten, nennt man neben dem deutschen Botschafter von Keudell in Bern, auch den italienischen Deputirten Minghetti.

Obwalden.

— Die Jahresversammlung des fünförtigen Vereins in Sarnen war sehr zahlreich besucht. Die Ausstellung wird als gelungen erklärt. Zum nächsten Festorte wurde Zug erwählt und zum Festpräsidenten Dr. August Kaiser ernannt.

Zug.

— Der Kantonsrath versammelt sich Mittwoch den 6. Oktober zur Behandlung folgender Traktanden: Gesetz betreffend das Straßenwesen; Beschränkung des Wirthschaftswesens aus Gründen des öffentlichen Wohles; Abtretung von Bauplatz und Umgelände des Regierungsgebäudes seitens der Einwohnergemeinde Zug; bessere gesetzliche Regulirung des Handänderungswesens.

Freiburg.

— Die Regierung hat einen neuen Gewaltstreich ausgeführt. Herr Advokat Regoud, seit Jahren Professor an der Rechtsfakultät in Freiburg, wurde abberufen und durch einen urchigen Ultramontanen, Hrn. Gottofrey, ersetzt. Hr. Regoud hatte nämlich den Fehler, daß er liberal war. Dieser Grund genügte unter dem gegenwärtigen Regimente, ihn von seiner Stelle zu entfernen.

Solothurn.

— Das Amtschreibereigebäude in Olten ist vom Reg.-Rathe nachträglich dem einzigen Steigerer, Metzger Hecker-Bloch, zugeschlagen worden.

Baselstadt.

— In Basel ist ein Adreßbuch für den Kanton Aargau erschienen. Wir haben zwar dasselbe bis jetzt noch nicht zu Gesichte bekommen, doch muß dasselbe laut eingehenden Berichten vom Freienamt und Frickthal ein sehr ungenaues sein. Es figuriren darin nicht nur nicht existirende Namen und Geschlechter, sondern auch ganz fehlerhafte Geschäftsbezeichnungen.

Thurgau.

Ueber die Herbstaussichten im Thurgau, schreibt die „Thurg. Ztg.": Ganz verloren ist denn doch

noch nicht alles und wenn es auch da, wo der falsche Mehlthau die Trauben des schützenden und ihren Saft versüßenden Laubes zum großen Theil oder fast ganz beraubt hatte, trotz des warmen und zum Reifen der Trauben vorzüglich geeigneten Wetters, nicht recht vorwärts gehen wollte, so ist doch in weniger heimgesuchten Lagen ein schöner Fortschritt zur Reife bemerkbar und wird es bei sorgfältiger Lese und Sönderung doch noch möglich sein, da und dort ein gutes Tröpfchen einzuheimsen. Daneben hat uns der Herbst manch' andere schöne Frucht, zumal auf den Obstbäumen gezeitigt, die den Ausfall im Weinberg weniger empfindlich machen dürfte.

Graubünden.

— Gestern ist in mehreren Gegenden des Kantons eine Erderschütterung wahrgenommen worden, so in Chur, Langwies, Lavin und Schuls, jedoch ohne weitere Folge.

— Der plötzliche Schluß der Gemsjagd hat bewirkt, daß das Pfund Gemsfleisch statt wie früher zu 30 Rp., nun mehr kaum für 60 Rp. erhältlich ist.

Tessin.

— Die Staatskunst der Ultramontanen ist bekannt. Während sie in denjenigen Landestheilen, wo sie die Minorität bilden tagtäglich Stoßseufzer über ungerechtes Wahlsystem und ungesetzliche Vertretung in der Presse erlassen, nehmen sie da, wo sie das Regiment führen, keinen Anstand, die Gegenpartei möglichst zu unterdrücken. Das Beispiel liefert uns wieder Tessin, wo Kraft einer parteiwillkürlichen Wahlkreis-Geographie, einer liberalen Minderheit von über 9000 Wählern bloß eine Vertretung von 29 Großräthen zukommt, während die Mehrheit der 12,000 über all' die übrigen 83 Mitglieder der obersten Landesbehörde verfügt. Advokat Gabuzzi, freisinniger Großrath von Bellinzona erinnert in seiner soeben veröffentlichten Kritik dieses höchst ungerechten Wahlsystems daran, daß die der Festsetzung der großrählichen Vertretung für einen jeden der 23 Kreise als Grundlage dienende Zählung der tessinischen Bevölkerung und der domizilirten Eidgenossen noch im Laufe dieses Jahres vorgenommen werden muß. Er ersucht daher sämmtliche Betheiligten, nach Kräften dahin zu wirken, daß die Sachlage im Interesse der Gerechtigkeit verbessert werde.

Waadt.

— Wie der „Revue" geschrieben wird, stehen in der Gegend von Vevey die Reben außerordentlich schön. Die Spuren des Mehlthaues sind in Folge der günstigen Septemberwitterung verschwunden. Der dießjährige Wein wird in der Qualität dem letztjährigen entschieden überlegen sein. Was die Quantität betrifft, darf man auf einen Durchschnittsertrag von 8—10 Brenten per Mannwerk rechnen. Die Preise werden voraussichtlich zwischen 38—45 Cts. per Liter schwanken.

— Aus dem benachbarten Badeorte Evian kommt die Kunde von dem Zusammenbruch des großen Bankhauses Mérard frères und der Verhaftung einer der Theilnehmer. Wenige Tage vor dem Falliment hatte der Letztere bei einer Bank in Lausanne auf die Unterschriften von François Mérard und seine eigene 80,000 Fr. erhoben, angeblich um ein Notariatsbureau zu kaufen, das Bankhaus in Lausanne hatte aber verlangt, daß auf dem Schuldtitel auch noch die Unterschrift des dritten Geschäftsinhabers beigesetzt werde. Mérard setzte sie selbst hinzu und erhielt das Geld. Einige Tage nachher wurde die Fälschung entdeckt, Mérard floh und wurde in Genf verhaftet. Die Verhaftung führte zur Insolvenzerklärung, die einen Passivstand von 2,000,000 Fr. bei bloß 400,000 Fr. Aktiven verzeigte. In Evian herrscht begreiflich große Aufregung über diesen Vorfall.

Frankreich.

— In den politischen Lagern sah man überall mit Spannung der Toulouser Programmrede Freycinets entgegen. Wie es scheint, hat nun derselbe den richtigen Standpunkt vertreten. Alle republikanischen Blätter äußern sich beifällig über dieselbe, da sie bezüglich der innern, äußern und der kolonialen Politik die Meinung des ganzen Landes getreu und klar zum Ausdrucke gebracht habe. Besonders beifällig wird in den auswärtigen Kabineten vermerkt, daß Freycinet von der Nothwendigkeit friedlicher Reformarbeit durchdrungen ist. In seiner Rede wies er zunächst auf das vorsichtige Verhalten der republikanischen Partei und die Fortschritte in den letzten 15 Jahren hin, welche die Nothwendigkeit ergeben, daß systematische Einigkeit in der republikanischen Partei aufrecht zu erhalten gesucht werden müsse, indem alle Fragen ferngehalten werden sollen, die eine Spaltung herbeiführen könnten. Ueber die Auffassung der auswärtigen Politik bemerkte er sodann, gebe es nicht zwei verschiedene Wege; Frankreich wolle in der entschiedensten und aufrichtigsten Weise den Frieden, aber einen solchen ohne Nachtheil für seine Würde und seine Rechte. Auf seinen Rang als Großmacht wolle es nicht verzichten, sobald es um seine eigenen Interessen sich handle, wenn seine Ehre und Würde bedroht sei, müsse es zu jedem Opfer bereit sein und eine Aktion energisch sich geltend machen.

Spanien.

Madrid, 30. Sept. Gestern begann dahier der Prozeß Galeote — des Mörders des Bischofs von Madrid. Mehr als 60 Zeugen wurden einvernommen. Die von der Vertheidigung angerufenen Irrenärzte erklärten Galeote als unzurechnungsfähig. Im Gefängniß benahm sich derselbe sehr aufgeregt; er affektirte eine große Religiosität und hatte öfters ekstasische Anfälle. Das Urtheil ist noch nicht bekannt.

Deutschland.

Berlin, 30. Sept. Der Generalintendant der königlichen Schauspiele, Hülsen, ist heute früh gestorben.

Der Bürgermeister v. Simmering (Oesterr.) Alois Fröschl, die populärste Persönlichkeit dieses Vorortes, hat sich erhängt. Er ist das Opfer seines Neffen Moritz Wilhelm, Chefs der Spezereifirma A. Fröschl's Nesse, welcher mit Hinterlassung eines Deficits von über 100,000 fl. verschwunden ist.

Bulgarien.

— In Sofia wurden die Beauftragten des russischen Konsuls, welche Kaulbars Rundschreiben über die „bulgarische Parteiregierung" in den Wirthshäusern verbreiteten, wiederholt durchgeprügelt. Das besagte Rundschreiben enthält gravirende Anklagen gegen die bulgarische Regierung.

Amerika.

Eine schreckliche Katastrophe ereignete sich in in der Nähe der Station Ljuban auf der Rybinsk-Bologje-Bahn. Kaum hatte der um 8 Uhr Morgens aus der dortigen Station abgelassene Personenzug den Wechsel passirt, als sich plötzlich der letzte Wagen vom Zuge loslöste und von dem vier Klafter hohen Eisenbahndamm in die Tiefe stürzte. Von den 80 Passagieren erlitten 31 schwere Verletzungen.

Rorschach, 30. Sept. Ausstich Theißweizen Fr. 23.25 bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —. Rum. Fr. 23. 50 bis 24. —, Hafer Fr. 16. 50 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 44.767 Mzt

Pariser Observatorium vom 30. Sept. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; schön; gleichbleibende Temperatur

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Oktbr.
Zunächst noch heiter und mild.

Zürich, 30. Sept. St. Gallen und Zürich erhöhen den Disconto auf 3%.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Sept.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrierp.	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Redet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
30	Mittgs. 1 U.	+19,3	733,7	766,6	NW°	50	hell
30.	Abends 9 "	+10,0	732 2	765 1	SW°	98	dto.
1.	Morg. 7 "	+ 8.1	730.0	763,9	W°	100	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +20,0° C.
Minimum +7,2° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Neueres.

New-York, 13. Sept. In den Gebieten an der Mündung des Rio Grande del Norte wüthete ein heftiger Orkan. In Brownsville (Texas) sind 20 Häuser und in Matamoras (Mexiko) 300 zerstört worden. In Matamoras sind gegen 400, und in Brownsville 750 Familien obdachlos.

Madrid, 31. d. Die Regierung hat beschlossen, der Königin-Regentin keine Milde gegen die Insurgenten anzurathen. Dieselbe soll jedoch zur Milde geneigt sein. Mehrere Bischöfe aus der Provinz haben um Gnade für dieselben gebeten, der Erzbischof von Valenzia hat ein Bittgesuch mit 22,000 Unterschriften eingesandt. Auch die Wittwen des ermordeten Generals Velarde und des Obersten Mirosol unterstützen die Gnadengesuche. — Das Urtheil über Villacampa wird heute erwartet.

Sofia, 30. Sept. Die Wahlen zur großen Sobranje finden am 11. Oktober statt. Die Regierung wird diesen Beschluß aufrecht halten, selbst wenn Kaulbar's seine diesbezügliche Forderung nicht zurückzieht. — Der Belagerungszustand ist heute aufgehoben worden.

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Mein Lager in

Damen-Confection

ist für die Herbstsaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Regenmäntel

von Fr. 8 an.

Ebenso sind die Neuheiten in

Herren- und Damenkleiderstoffen,

sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst. [500

Aarau, September 1886. **V. Gisi-von Arx.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885.
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten**, zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen**, von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten**, im **Militärdienst**, beim **Turnen, Baden, Wassersport**, beim **Velocipedfahren**, auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich **S. Wildy,** Schreiner,
255] Ziegelrain 716.

Reparaturen von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**
212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

Ein bewandertes **Zimmermädchen** wünscht sofort Stelle. Näheres zu erfragen bei [664

Frau **Kübler, Kleinlaufenburg.**

Nr. 81. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 30. Septbr. 1886 starb: **Johann Adolf Steiner,** Samuels, Oekonoms von Aarau; alt 14 Jahre, 4 Monate und 26 Tage.
Beerdigung: Samstag 2. Oktbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 547. [682

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Nachher Verhandlungen. [686

Aktiven-Steigerung.

Im Nachgeldstage über Johannes Siegenthaler, Architekt, von Trueb, in Aarau wohnhaft gewesen, wird am **Samstag den 2. Oktober 1886,** Nachmittags 3 Uhr, auf der Gerichtskanzlei Aarau ein illiquider Aktivposten im Betrage von **Fr. 350.** — gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 25. September 1886.
647] **Die Geldstagsbehörde.**

Publikation.

Die **Wärterstelle** der Ortsverbindungs-Straße Nr. 1, Werksatz Nr. 1 in den Gemeinden Aarau und Erlinsbach mit einer Länge von ca. 2430 Meter ist infolge Resignation des bish. Inhabers neu zu besetzen.
Die bezüglichen Dienstinstructionen können von den Aspiranten beim Kreisingenieur eingesehen werden.
Anmeldungen sind ebendaselbst im Begleite von Leumunds- und Fähigkeitszeugnissen durch Vermittlung der betr. Gemeinderäthe (§ 121 d. V. G.) bis und mit 3. Oktober nächsthin, schriftlich und eigenhändig ausgefertigt einzureichen.
Aarau, 17. September 1886.
Der Ingenieur des I. Kreises:
471] **J. Bircher.**

Tyrolersauser

683] bei **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Frischer Sauerkabis

684] bei Frau **Wärtli.**

Soeben erschienen und durch jede Buchhandlung, sowie bei Hrn. Grüter in Baden und dem Verlagsmagazin (Schabelitz) in Zürich gegen 40 Ct. zu beziehen:

Altes und Neues.

Ein Beitrag zur aarg. Seminarfrage von Dr. A. Rebolfi. [679

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. bei den Apothekern **C. Wydler, C. Kensch, Dr. O. Lindt** und **L. Weibezahl** in Aarau. [680

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Samstag den 2. Oktober:
Hafergrützsuppe,
Rindfleisch,
Böhnli. [681
— Zu den bekannten Preisen. —

Zu verkaufen:
Eine sehr starke mit Eisen beschlagene

Marktkiste.

Wo, sagt die Exped. d. Blts. [677

Zu miethen gesucht:
Ein großes oder zwei kleine **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, mit Küche oder Küchenanrecht, für sofort. [678

Sofort zu verkaufen:
Ein starkes Zug- & Reitpferd.
Wo, sagt die Exped. d. Blts. [688

Kartoffeln,

späte, rothe, schwarze und weiße zu Fr. 7. — werden **heute Freitag** am Bahnhof ausgewogen.
624] **Dürr,** Gemüsehändler.

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 10 Küttigerstraße. [659

Aarau, 30. September 1886.

P. P.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die Mittheilung, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Hans Adolf Steiner,

geb. 4. Mai 1872
heute Vormittag 11 Uhr sanft im Herrn entschlafen ist.
Wir empfehlen den lieben Dahingeschiedenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um stille Theilnahme
675] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Danksagung und Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern der Stadt Aarau und Umgebung mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem sel. Ehegatten hinterlassene, seit seinem Hinscheide von mir fortgeführte **Bäckerei- & Wirthschaftsgewerbe** auf den heutigen Tag an Herrn **Rudolf Widmer,** Bezirksrichters, Bäcker, von Gränichen, käuflich abgetreten habe.
Ich danke der verehrten Kundsame für das sowohl meinem sel. Ehegatten als mir selbst in erfreulichem Maaße bewiesene Zutrauen hiermit bestens und bitte höflichst dasselbe auch auf Herrn Widmer übertragen zu wollen.
Aarau, den 1. Oktober 1886. **Lina Kähr-Rohr.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich andurch mein neuerworbenes

Pintwirthschafts- und Bäckerei-Geschäft

Jedermann bestens. Ich werde mich aufrichtig bestreben, alle Ansprüche an dasselbe durch Verabreichung guten und reellen Getränkes und durch Verkauf schmackhaften und immer frischen **Groß- und Kleinbrodes** auf das Sorgfältigste zu befriedigen. [676
Aarau, den 1. Oktober 1886. **R. Widmer,** Bäcker.

Schützengesellschaft Grütli, Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag den 3. Oktober 1886, von Vormittags 10 Uhr an, im **Schachen** (alter Schießplatz.)
Grümpelgaben im mindesten Werth von Fr. 4. — müssen bis spätestens Sonntag Vormittags 11 Uhr an A. Ruch, Cassier, Milchgasse, abgegeben werden. Allfl. **Ehrengaben** werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.

Abends 8 Uhr in der Cantine im Schachen:
(Wirthschaft: Hr. **Egloff**)
Gabenvertheilung, verbunden mit Abendunterhaltung,
gegeben vom **Grütlimännerchor** und dem **Grütliturnverein.**
Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet, die beim Vorstande zu beziehen sind.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
645] **Der Schützenvorstand.**

Schweizerische  Nordostbahn.

Der Umtausch der convertirten, mit unserm Conversionsstempel versehenen Obligationen des 4½% Gemeinschaftsanleihens der Schweiz. Centralbahn und Nordostbahn vom 1. April 1874 gegen die neuen Titel des 4% Anleihens von 20 Millionen Franken d. d. 1. Oktober 1886, V. Emission des Hypothekar-Anleihens von 160 Mill. Franken findet von heute an bei der Hauptcassa der Schweiz. Nordostbahn in Zürich täglich statt.
Gleichzeitig wird auch der am 1. Oktober d. Js. fällige Coupon dieser convertirten Obligation eingelöst und es können die erforderlichen Bordereaux bei der Hauptcasse bezogen werden.
Zürich, den 19. September 1886. [513
(M-6364-Z) **Die Direction.**

Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß er **Sonntag den 3. Oktober,** Nachmittags, die Einweihung seines Hauses, **„Franzenmagazin"** unter Mitwirkung einer Musikgesellschaft abhaltet.
Bei der Einweihung figuriren als Zeugen: **„Garibaldi"** und **„Isabella"** aus Spanien.
685] Achtungsvoll **Franz Camisasca,** zum hohen Haus.

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

Ausstellung

der gebräuchlichsten Typen von
Gas-, Koch- und Heizapparaten
neuerer Construction,
sowie der neuesten **Doppel-Regenerativ-Lampen** (Patent Wenham.)
Die Ausstellung ist geöffnet an Werktagen von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr.
Zu diesen Stunden ist immer Jemand im Lokale anwesend, um die Apparate zu erklären und in Funktion zu setzen.
Zum Besuche ladet höflichst ein
619] **Die Verwaltung der Gasfabrik.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die neuen Kindermäntel

für Herbst und Winter
sind angelangt. [666
Aarau, 30. September 1886. **V. Gisi-von Arx.**

Gesucht:
Ein sauberes **Küchenmädchen** in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu lernen. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [653

Gesucht:
Eine Stelle als **Köchin** oder **Zimmermädchen;** gute Zeugnisse stehen zu Diensten; Eintritt nach Belieben. — Näheres durch die Exped. d. Bl. [62

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.
Direktion: **Emilie Sailer**
Sonntag den 3. Oktober 1886
Eröffnungs-Vorstellung

Die Anna-Lise

oder
Des alten Dessauers Jugendliebe.
Historisches Schauspiel in 5 Akten von Hermann Herrsch.
Zu dieser Eröffnungsvorstellung ladet freundlichst ein [687
Emilie Sailer, Theaterdirektorin.
Kassaeröffnung: Abends halb 8 Uhr **Anfang** 8 Uhr.
Preise der Plätze:
Sperrsitz: 2 Fr. I. Pl. 1 Fr. 50 Cts., II. Pl. 1 Fr, III Pl. 60 Cts.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
Abonnements-Preise: Sperrsitze das Dtzd. 20 Fr., I. Pl. das Dtzd. 15 Fr.

Eier,

Schüblinge, Frankfurterli, Wienerli, sowie alles Uebrige empfiehlt
669] **Emil Obrist.**

Straßburger Sauerkraut

empfiehlt
672] Frau **Andres-Bircher.**

Eine 147 Ctm. breite (gemalte), bereits neue **Fensterstorre** sammt Zubehörde ist wegen Nichtgebrauch **zu verkaufen;** in Nr. 79 Milchgasse (II. Etage.)

Stelle-Gesuch:

Eine brave **Tochter** aus rechtschaffener Familie, welche den Zimmerdienst versteht und im Serviren und Glätten geübt ist, sucht passende Stellung in einem Hotel oder bessern Privathaus. Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [664

Große Auswahl
in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.
Aarau. **Ulr. Lutz,**
975] Graben Nro. 221.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** mit 4 Zimmern, eingemachter Laube nebst übrigen Dependenzen; an der Suhrbachstraße, Gemeindsbann Suhr, gelegen; Näheres durch
586] **J. Zehnder.**

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Kartoffeln

sind fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Richner zu beziehen.
Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme ganz angelegentlichst
640] **Alb. Fisch-Vogt.**

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke
zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Eine frische Auswahl in schwarzen und farbigen

Hutfedern

zu billigen Preisen. Meine Wohnung befindet sich nun im Hause des Herrn **Dürr,** Gemüsehändler, Rain 825, zwei Treppen hoch.
615] **A. Sennhauser-Goßewisch.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 233.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 2. Oktober 1886.

Wochenschau.

Die abgelaufene Woche hat uns zwar keine aufregenden Ereignisse gebracht, wie sie in der letzten Zeit fast Schlag auf Schlag aufeinander gefolgt sind; trotzdem ist die hohe politische Welt sehr geschäftig gewesen, denn die Frage der Stellung der einzelnen Großmächte zueinander wird gerade jetzt sehr lebhaft behandelt und verdient auch alle Aufmerksamkeit.

Ganz zweifellos ist es, daß das Hauptgewicht der europäischen Politik in den abgelaufenen Sommermonaten seinen bisherigen Platz verändert hat. Nicht mehr von Berlin und nicht mehr aus dem Munde des Fürsten Bismarck kommt das entscheidende Wort, wie dieß seit dem Sturz des zweiten französischen Kaiserreiches der Fall war, sondern Rußland und der russische Zar haben jetzt den Hebel in den Händen. Sie können Krieg und Frieden machen. Das Verhältniß Rußlands zu Frankreich ist ausschlaggebend. Die Drohung des östlichen Kaiserreichs mit der westlichen Republik ein Bündniß einzugehen, hält Deutschland im Zaun und verurtheilt es zu einer Politik, die seine freie Bewegung hemmt, die es fortwährend nöthigt, auf die russischen Wünsche Rücksicht zu nehmen und die schließlich seiner Machtstellung nicht ganz würdig ist.

Die russische Presse verfehlt denn auch nicht, die Stellung Rußlands zu Deutschland von diesem Standpunkte aus zu beurtheilen; sie ruft den Deutschen höhnend zu: Rußland hat die deutsche Freundschaft nicht nöthig, wohl aber Deutschland die russische; es hängt nur von uns ab, Deutschland in einen Krieg mit Frankreich zu verwickeln. Das Liebäugeln mit Frankreich, obschon beide Länder in ihrer Kultur, in ihren Sitten und Regierungsformen so grundverschieden sind, wie keine andern mehr, ist eines der beliebtesten Mittel der russischen Diplomatie und Politik, um Deutschland gefügig zu machen und sich den Franzosen gefällig zu zeigen. Man erinnere sich an den Kriegslärm der vor eilf Jahren sich erhob; damals stand Europa hart am Rande eines neuen deutsch-französischen Krieges. Frankreich rüstete mit aller Macht und in Berlin war große Besorgniß, daß es nächstens den Krieg erklären werde. Der russische Kaiser, Alexander II., Neffe des Kaisers Wilhelm, und der russische Reichskanzler Fürst Gortschakoff, legten sich ins Mittel und verhüteten den Ausbruch. Bekannt ist nun, wie sich Fürst Bismarck über die Einmischung Gortschakoffs ärgerte; er hat ihn nie recht leiden können. Von da an hat er ihn förmlich gehaßt. Bismarck behauptete nämlich, es sei unnöthig gewesen sich in Berlin für den Frieden zu verwenden, denn Deutschland habe nie daran gedacht, ihn zu brechen, wohl aber habe es sich gegen die kriegerischen Absichten Frankreichs versehen müssen.

Dieser Tage nun wurde in der französischen Presse ein Artikel veröffentlicht, der die Erklärung Bismarcks, als sei damals Deutschland der angegriffene, Frankreich der angreifende Theil gewesen, bestreitet und behauptet, Alexander II. habe in der That bei seinem Oheim sich für die Erhaltung des Friedens verwendet und die Bestrebungen der Kriegspartei in Berlin zu Nichte gemacht, welche gegen Frankreich, bevor es wieder vollständig erstarkt sei, einen Vernichtungskrieg führen wollte. Daß eine solche Kriegspartei bestanden hat und vielleicht noch besteht, daß sie aber auf die beiden einflußreichsten Männer, nämlich auf den Kaiser und den Fürsten Bismarck, welche beide den Frieden wollten und heute noch wollen, keinen bestimmenden Einfluß besaß, das steht auch unzweifelhaft fest, so daß die Enthüllungen des französischen Diplomaten Daudet, der bei dem damaligen französischen Minister des Auswärtigen, des Herzogs von Decazes, angestellt war, nicht viel Neues berichten und auf keinen besondern Werth Anspruch machen können.

Im Großen und Ganzen befolgt Rußland gegenüber Frankreich die nämliche Politik wie schon zur Zeit der deutschen Befreiungskriege. Der damalige Kaiser Alexander I. spielte sich gern als ein besonders warmer Freund Frankreichs auf. Er verhinderte, daß nach der Niederwerfung des ersten Napoleon Deutschland das Elsaß zurückgewann und liebte es den Franzosen recht deutlich seine Gunst zuzuwenden. Er konnte das schon, denn er und sein Land verloren nichts dabei und daß Deutschland dadurch geschwächt wurde, konnte ihm ja auch nur angenehm sein; denn ein schwacher Bundesgenosse war ihm lieber als ein starker. In ähnlichem Verhältnisse befindet sich heute Rußland zu den beiden Staaten. Es kann, ganz wie es ihm beliebt, Deutschland gegen Frankreich und Frankreich gegen Deutschland ausspielen.

Wie Rußland seinen Sieg in der bulgarischen Angelegenheit ausnützt, erkennt man am besten aus der Sendung des Generals Kaulbars, des frühern bulgarischen Kriegsministers, nach Sofia. Derselbe tritt in Bulgarien ganz wie ein Diktator auf, fährt die Regentschaft wie untergebene Sklaven an und stellt gebieterische Forderungen, als da sind: Verschiebung der Wahl zur großen bulgarischen Nationalversammlung, welche den Zweck hat, einen neuen bulgarischen Fürsten zu wählen, und Freilassung der Verschwörer vom 21. August. Rußland fürchtet, bei der jetzigen Stimmung, die im bulgarischen Volke herrsche, könnte der zurückgetretene Fürst von Battenberg wieder gewählt werden. Es will darum Zeit gewinnen in der Absicht, das Bulgarenvolk durch allerlei Mittel, Geld, Versprechungen, Beförderungen, aber auch Drohungen, umzustimmen. Darum soll auch den russisch gesinnten Verschwörern, Zankoff und Genossen, bei Leibe nichts geschehen dürfen. Bis jetzt scheint die Regentschaft keine Neigung zu haben, auf die Anmaßungen Rußlands einzugehen. Allein wie lange wird sie sich noch halten können?

Von besonderem Interesse ist aber die Haltung Oesterreichs. Wir haben letzthin schon der verschiedenen Interpellationen erwähnt, die im ungarischen Reichstage gestellt sind und die nächstens beantwortet werden sollen. Der Kern der Interpellationen geht dahin, die Regierung zu veranlassen, daß sie sich offen über den Werth des Bündnisses der österreichisch-ungarischen Monarchie mit Deutschland ausspreche. Man weiß ja, daß die Ungarn keine besondern Freunde der Deutschen sind, daß sie aber die Russen mit ihrem ganz besondern Hasse verehren. Von den Bestrebungen des Panslavismus, welcher alle slavischen Stämme zu einem großen Weltreiche unter russischer Führung vereinigen möchte, haben die Magyaren freilich am meisten zu fürchten; denn sie sind sehr schwach im Vergleich zu den sie umgebenden Slavenstämmen, ihr Volk ist gleich einer Insel, die in Gefahr steht, von des Meeres Wellen begraben zu werden. Sie hassen Rußland auch, weil es russische Heere waren, welche im Jahre 1849 die ungarischen Freiheitsbestrebungen niederschlugen. Ihre einzige Stütze ist Deutschland, das ihnen nicht besonders sympathisch ist und dem gegenüber sie zudem noch ein schlechtes Gewissen haben, weil sie das Deutschthum im eigenen Lande zu vernichten suchen. Nun finden sie, daß das Bündniß allen Werth verloren habe, da es doch nicht im Stande sei, Rußlands Uebergewicht auf der Balkanhalbinsel im Zaume zu halten. Wenn Deutschland, sagen sie, nur thut, was Rußland will, wenn es unsere Interessen preisgibt, nur um mit Rußland nicht in Konflikt zu gerathen, so ist das deutsche Bündniß keinen Pfefferling werth und wir thäten besser daran, wenn wir uns davon ganz frei machten und unsere Politik ganz nach unserem eigenen Ermessen einrichteten. So urtheilen die Magyaren und da sie in der Monarchie den entscheidenden Einfluß ausüben, so ist die Spannung begreiflich, mit der man der Antwort des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza entgegensieht. Daraus wird man erkennen können, wie man an leitender Stelle über den Werth des deutschen Bündnisses denkt. Namentlich sind die Magyaren begierig zu erfahren, ob Deutschland Willens sei mit Rußland zu brechen, sobald dasselbe in einen Konflikt mit Oesterreich-Ungarn gerathen sollte. An diesem Punkte wird sich zeigen, wie weit Deutschland Rußland nachzugeben gesonnen ist.

Während in Spanien die Ruhe wieder hergestellt ist, wenigstens vorläufig, finden in Irland fortwährend blutige Konflikte statt. Seit Wochen schon kommen fast täglich Berichte über Kämpfe zwischen den Protestanten und Katholiken in Nordirland. Ja, man sieht noch schlimmern Dingen entgegen, seitdem das Parlament die sog. Parnell'sche Landbill verworfen hat, nämlich jenen Gesetzesvorschlag Parnells, welcher den irischen Pächtern auf einige Jahre die Hälfte des Pachtzinses erlassen wollte. Die Regierung, die Konservativen und ein großer Theil der Liberalen bekämpften den Vorschlag, von der Ansicht ausgehend, daß die Lage des irischen Landvolkes sich gebessert habe, daß schon durch das Landgesetz von 1881 die Gutsbesitzer in Nachtheil gerathen seien, indem ihnen das freie Verfügungsrecht über ihre Güter genommen, daß auch damals die Pachtzinse herabgesetzt und selten vollständig eingeliefert worden seien und daß ein Erlaß der Hälfte einer gesetzlichen Herabsetzung des Zinses um die Hälfte gleichkomme. Die Lage der Grundbesitzer sei viel schlimmer als die der Pächter, das Land habe jeden Verkaufswerth verloren und die Einkünfte daraus seien ganz unsicher geworden. Mögen diese Einwendungen auch viel Berechtigung an sich haben, so ist doch ganz sicher, daß jetzt der Konflikt zwischen Irländern und Sachsen (Engländern) in Folge der Verwerfung der Bill einen immer blutigern Charakter annehmen und zu Folgen von unabsehbarer Tragweite führen wird.

Außerordentliche Großrathssitzung.

✕ Aarau, 1. Okt. 1886.

Beginn der Sitzung um 8 Uhr.

Das Protokoll der gestrigen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

1. Hr. Dr. Bruggisser interpellirt den Regierungsrath über den Stand der Organisation der neuen Krankenanstalt in Aarau und den Zeitpunkt der Eröffnung derselben. Auf die Mittheilung des Hrn. Landammann Dr. Fahrländer, daß die Regierung im Laufe der nächsten Tage über das Expertengutachten und die Organisation Beschluß fassen werde und daß die Inbetriebsetzung der Anstalt auf den 1. März in Aussicht genommen sei, erklärt sich der Interpellant als befriedigt.

2. Herr Fürsprech Stierli stellt und begründet einen Antrag auf Wiedererwägung der gestrigen Schlußnahme betr. Nichteintreten auf das Dekret über Errichtung einer landwirthschaftlichen Winterschule. Für den Fall, daß der Rath auf die Wiedererwägung zurückkommen sollte, beantragt Hr. Stierli, es sei der Dekretsentwurf zur nochmaligen Prüfung und Begutachtung an die Kommission zurückzuweisen und letztere um zwei Mitglieder zu verstärken. Die HH. Gemeindeammann Giger, Tanner von Rüfenach und Regierungsrath Ringier unterstützen die Wiedererwägung, während Hr. Oberst Künzli zwar Eintreten auf die Wiedererwägung, dagegen Rückweisung des Entwurfes an den Regierungsrath befürwortet. Der Antrag Stierli wird mit großem Mehr angenommen.

3. Herr Verwalter Gall macht den Regierungsrath auf den mangelhaften Vollzug des § 7 der Stempelverordnung beim Einzug von Wechseln durch die Post aufmerksam.

4. Auf der Tagesordnung steht die Berathung

des Dekrets über die Organisation der Pflegeanstalt Muri. Referent: Herr Pfarrer Baumann. Derselbe empfiehlt in längerem Vortrag, es wolle der Große Rath auf die Dekretsberathung auf Grundlage des Kommissionalvorschlags eintreten. Derselbe lautet:

§ 1. Die neuerrichtete Pflegeanstalt in Muri ist in zwei nach Geschlechtern gesonderten Abtheilungen dem Zwecke der Verpflegung von arbeitsunfähigen und gebrechlichen Armen und auch von Bemittelten, die sich daselbst verpfründen können, gewidmet. Dieselbe führt den Namen „Pflegeanstalt Muri".

§ 2. Die Anstalt hat vorab für Kantonsangehörige zu dienen. Kantonsfremde können in die Anstalt aufgenommen werden, sofern und so lange der Raum ihre Aufnahme ohne Beeinträchtigung der Kantonsangehörigen gestattet.

§ 3. Die Anstalt wird unterhalten: a. Aus den für die Pfleglinge zu leistenden Verpflegungsgeldern (§ 4); b. aus den Zinsen des zu bildenden Fonds; c. aus den Zuschüssen des Staates.

Der Regierungsrath kann der Anstalt auch die Domäne Muri um einen billigen Pachtzins zur Bewirthschaftung übergeben.

§ 4. Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt nur gegen Vergütung der Verpflegungskosten. Diese müssen durch Gutsprache der Heimatgemeinde oder auf andere Weise sicher gestellt werden. Ueber die Verpflegungskosten sind zwei Preis-Serien, für Kantonsangehörige und Kantonsfremde, aufzustellen und jede Serie je nach den Verhältnissen der Beköstigung, der Wohnung, der Besorgung u. s. w. in wenigstens zwei Unterklassen einzutheilen. Für arme Kantonsangehörige darf kein höherer Betrag als Fr. 1 per Tag gefordert werden. Das geringste Kostgeld für Kantonsfremde soll Fr. 2. 50 per Tag betragen.

Ueber den Abschluß von Verpfründungsverträgen wird das Reglement das Nähere bestimmen.

§ 5. Die Gesammtleitung und Ueberwachung der Anstalt in allen ihren Theilen wird einem Direktor übertragen. Derselbe hat auch die Oekonomie, das Kassa- und Rechnungswesen zu besorgen. Er leistet dem Staate eine durch das Reglement festzusetzende Amtsbürgschaft.

§ 6. Der Direktor wird vom Regierungsrath je auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

§ 7. Der Direktor bezieht aus der Anstaltskasse eine jährliche Besoldung von Fr. 3000 bis 3500 nebst Familienwohnung, Beheizung, Licht und Garten. Die Anzahl, Wahlart und Entschädigung des Anstaltspersonals werden durch das aufzustellende Reglement (§ 8) und das Staatsbüdget festgesetzt.

§ 8. Der Regierungsrath erläßt über Aufnahme, Kostgeld, Verpflegung, Seelsorge, ärztliche Behandlung und Entlassung der Pfleglinge, sowie über die Dienstverrichtungen des Direktors und der Angestellten die erforderlichen reglementarischen Vorschriften.

§ 9. Die Aufsicht über die Anstalt ist einer Kommission von fünf Mitgliedern übertragen. Der Direktor des Innern ist von Amtswegen Mitglied derselben und führt darin den Vorsitz. Die Oberaufsicht wird durch die Direktion des Innern, beziehungsweise durch den Regierungsrath ausgeübt.

§ 10. Gegenwärtiges Dekret soll durch den Regierungsrath mit dem Zeitpunkt der Eröffnung der Anstalt in Vollzug gesetzt werden.

Herr Redaktor Näf befürwortet ebenfalls das Eintreten und stellt zugleich folgende Motion: Es sei der Regierungsrath einzuladen, über Einrichtung einer allgemeinenen, obligatorischen Alters- und Invalidität sversicherung Bericht und Antrag zu hinterbringen. Diese Anregung geht reglementsgemäß auf den Kanzleitisch.

In der Spezialberathung werden die §§ 1 und 2 unverändert angenommen.

An der Diskussion über § 3 betheiligen sich neben dem Berichterstatter die Herren Dr. Brugg isser, Fürsprech Billiger, Regierungsrath Conrad und Lüthy-Lüthy. Nach Antrag des Letztern wird der Passus über Aufstellung von wenigstens zwei Unterklassen in Lemma 3 gestrichen, in der Meinung, daß das Reglement des Regierungsrathes möglichst viele Unterklassen aufstellen solle. Gegenüber dem Antrag des Hrn. Fürsprech Billiger, über das Kostgeld der Kantonsfremden im Dekret nichts zu bestimmen, wird nach Antrag des Hrn. Reg.-Rath Conrad dasselbe auf mindestens Fr. 2 festgesetzt.

Bei § 5 entspinnt sich eine Debatte darüber, ob die Anstalt einen Direktor und Verwalter oder nach Antrag der Kommission nur einen einzigen verantwortlichen Leiter, Direktor genannt, erhalten soll. Herr Regierungsrath Conrad setzt die Gründe auseinander, warum die Regierung das System von zwei Beamten vorschlug. Herr Dr. Brugisser unterstützt den regierungsräthlichen Antrag, er möchte aber als Direktor einen Arzt gewählt wissen. Nach seinem Antrag soll der Direktor ein Arzt sein. Herr Major Erismann empfiehlt das einfache Direktorialsystem, ebenso Herr Villiger, welcher jedoch den Leiter der Anstalt nicht Direktor, sondern Vorsteher nennen möchte. Es wird darauf hingewiesen, daß ein Beamter mit den nach § 8 vorgesehenen Angestellten die Arbeit zu bewältigen vermöge und daß es nicht gut sei, wenn mehrere neue Beamtungen geschaffen werden, bevor sich hiefür ein Bedürfniß herausgestellt habe. Herr Fürsprech Stierli dagegen bemerkt, daß nach seiner Ueberzeugung der Direktor nicht alle Arbeit verrichten könne und daß demselben auch der Controle wegen ein zweiter Beamter zur Seite gestellt werden sollte. Er beantragt den „Direktor" „Verwalter" zu nennen und demselben einen „Gehülfen" beizugeben. Der letztere müßte in der Anstalt wohnen und werde, da er freie Station erhalte, mit höchstens tausend Franken zu besolden sein. Der bezügliche Antrag wird lebhaft und wiederholt von Hrn. Zahnarzt Rey unterstützt, indem letzterer noch darauf aufmerksam macht, daß wahrscheinlich der Anstalt die landwirthschaftliche Domäne zum Betrieb übergeben werde.

Herr Dr. Hemmann nimmt das Direktorialsystem im Sinne des Hrn. Dr. Bruggisser in Schutz.

In der Abstimmung beliebt dem Rathe der Vorschlag der Kommission. Die Anstalt erhält somit einen „Direktor".

Die übrigen §§ des Entwurfs werden ohne weitere Diskussion unverändert belassen.

In definitiver Abstimmung wird das Dekret mit großer Mehrheit angenommen.

5. Auf Antrag des Hrn. Ständerath Haberstich wird für die Berathung der Hypothekarordnung eine außerordentliche Sitzung im Monat Jänner nächsthin in Aussicht genommen.

6. Der Rath bewilligt hierauf zwei vom Regierungsrath verlangte Nachtragskredite im Betrage von Fr. 1260 und Fr. 856.

7. Um einige bisher nicht erledigte Geschäfte, worunter sich der Entwurf einer Verordnung betr. den Bezug der von den Creditanstalten zu leistenden Patentgebühren befindet, zu berathen, wird eine außerordentliche Sitzung beschlossen und der Beginn derselben auf Dienstag den 19. Oktober festgesetzt.

8. Zum Schlusse behandelte die Behörde die Petitionen. Die Mehrzahl derselben, namentlich diejenigen, welche Zuchtpolizeiurtheile betreffen, werden abgewiesen. — Schluß der Sitzung um halb 1 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Deutsch-schweiz. Handelsvertrag. Als Kommissarien für die Unterhandlungen betr. diesen Vertrag werden der schweiz. Gesandtschaft in Berlin beigeordnet: Nationalrath Cramer-Frey, Geigy-Merian, Grosjean, Dr. Stößel, Rebmann, Ständerath Blumer, Fabrikant Wunderli-Muralt in Zürich und Handelsmann Max Hoffmann in St. Gallen.

Nachtzüge. Der Bundesrath hat nach langer und lebhafter Berathung beschlossen: 1) Die Nordostbahn, Centralbahn und Suisse Occidentale haben die Nachtzüge gemäß dem frühern Beschlusse durchzuführen. 2) In Anbetracht der finanziellen Lage der Suisse Occidentale wird der Bundesrath das Gesuch um billige Entschädigung durch den Bund in Berücksichtigung ziehen, nachdem die Kosten der Nachtzüge festgestellt sind.

Aargau.

— **Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.** Einlegerkapital pro 31. Aug. Fr. 16,791,381. 55
Im September sind erfolgt:
630 Einl. mit Fr. 149,910. 45
493 Rückzhlg. = 232,636. 05
Verminderung = 82,725. 60
Bestand auf 30. Septbr. Fr. 16,708,655. 95
Einlegerzahl 11,654 (Zuwachs 51).
Im Septbr. gemachte Darlehen 33 Fr. 119,902. 39
Sicherheitsfond = 767,739. 78

— Baden. Die schweizer. Gymnasiallehrer treffen heute Abend zur ordentlichen Jahressitzung hier ein.

— Auch die hiesigen Geschäftsleute, welche lediglich nur auf lokalen Verkehr angewiesen sind, erheben Klagen, daß zu ihrem großen Nachtheil fremde Hausirer mit bedeutendem Erfolg, namentlich an den Wochenmärkten ihre vielseitigen Artikel feilbieten. Laut „Bad. Tagbl." macht besonders ein Herr viel von sich reden, welcher im ganzen Kanton die Runde zu machen scheint, und bald in Wohlen, bald in Lenzburg und bald hier den steuerzahlenden Krämern ihren Verdienst schädigt. Es werden deßhalb bereits Stimmen laut, daß man, wie in Aarau, die sogen. Wochenmärkte in Gemüsemärkte umwandeln soll, um solche Schmarozerpflanzen ferne zu halten.

— Eisenbahnwesen. Die Bötzbergbahn und die aarg. Südbahn hat für die verflossenen 8 Monate dieses Jahres per Kilometer eine Einnahme von 19,415 Fr. (1885: 19,419), die Seethalbahn eine solche von 2,762 Fr. (1885: 2,810) und die Linie Wohlen-Bremgarten 1,500 Fr. (1885: 1,493 Fr.) zu verzeichnen. Für den Monat August allein ergibt sich für die erste eine Einnahme von 2,748 Fr., für die Seethalbahn 407 Fr. und für die Linie Wohlen-Bremgarten 176 Fr. per Kilometer.

— Brugg. Die auf Grundlage der Proportionalsteuer neu erstellte Steuerkontrole bringt Brugg einen ordentlichen Mehrbetrag ein. Während nämlich seit Jahren zwei ganze Steuern bezogen wurden, welche nur ca. 26,000 Fr. ergaben, steigert sich nun diese Summe auf ca. 34,000 Fr., also um volle 8000 Fr. Das Meiste daran liefert ohne Zweifel das 1,451,000 Fr. betragende Vermögen der Ortsbürgergemeinde.

— Brugg. Da nach Schluß der Sammlungen für die Winkelriedstiftung von der Gemeinde Hausen noch der Betrag von 31 Fr. 40 Rp. eingegangen, beläuft sich nunmehr das Gesammtergebniß im hiesigen Bezirke auf 2044 Fr. 45 Rp.

— Brugg. Mit heute ist die hiesige Pionier-Rekrutenschule zu Ende gegangen. Den 28. und 29. hielt der Waffenchef des Genie, Herr Oberst Lochmann die Inspektion ab. Den ersten Tag war derselbe begleitet von einem portugiesischen Genie-Capitän, welcher als Militär-Attaché der portugiesischen Gesandtschaft in Berlin beigegeben ist und direkt von den Kaiser-Manövern im Elsaß nach der Schweiz kam. Laut „Hausfreund" sind alle Arbeiten an diesen Inspektionstagen zur vollsten Befriedigung ausgefallen und hat sich die Truppe während der ganzen Dienstzeit durch Strebsamkeit und militärischen Eifer ausgezeichnet.

— Brugg. Das Preis-Schauturnen vom letzten Sonntag nahm unter zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung den besten Verlauf. Am Feste betheiligten sich 6 Sektionen (Dietikon, Wettingen, Baden, Stein, Schinznach und Brugg) mit 120 Mann, worunter 54 im Kunstturnen und 21 im Nationalturnen Preise erhielten. Außerdem wurde vom Kampfgericht den beiden Sektionen Brugg und Wettingen, die mit Beifall aufgenommene Sektionsübungen vorführten, je ein Preis zugesprochen. Die turnerische Arbeit dauerte von halb 2 bis 6 Uhr; nachher fand eine gemüthliche Unterhaltung im „Rothen Haus" statt. Im Kunstturnen erhielt den ersten Preis: Demmler, Otto, Brugg, im Nationalturnen Obrist, Fritz, Brugg.

— Thalheim. An Stelle des verstorbenen Hrn. Vizeammann J. J. Dietiker wurde hier am Mittwoch dessen Sohn, Hr. Joh. Dietiker zum Mitgliede des Gemeinderathes, und zum Vizeammann sodann Hr. Gemeinderath Samuel Schneider gewählt.

— In Seon verunglückte am 30. Sept. ein Mädchen. Es gerieth unter den daherbrausenden Seethalbahnzug, wobei ihm ein Fuß abgeschnitten wurde.

— In Seengen starb letzter Tage Herr Strohfabrikant Rudolf Hegnauer, geboren 1825. Mit einfacher Gemeindeschulbildung ausgerüstet, hat sich der unentwegt strebsame thätige Mann zum angesehenen und wohlhabenden Fabrikanten emporgeschwungen. Seit 1880 hatte sein Geschäft noch eine Filiale in Aarau, deren Leitung er dem jüngern Sohne übertrug. Eine sonst kerngesunde Natur, wurde er nach ganz kurzem Krankenlager unerwartet früh von seiner Gattin, seinen zwei Söhnen und seiner Tochter, im Alter von 61½ Jahren entrissen. Die Gemeinde verliert in ihm einen einsichtigen, selbstständigen und liberalen Bürger, die Schule einen warmen Freund, der er auch eine Reihe von Jahren als Schulpflegemitglied vorgestanden ist.

— Seengen. Als Beispiel außerordentlicher Fruchtbarkeit bewundert man hier eine einfache Höckerli-Bohnenstaude mit 42 Hülsen, jede mit 5—7 Bohnen; aus einer einzigen sind also 250 Bohnen aufgewachsen.

— In Sulz sind an einem Apfelbaum nicht nur Blüthen zu sehen, sondern sogar zweite Aepfel, nachdem die erste Ernte reichlich ausgefallen war.

— Schneisingen. Endlich hat die hiesige Kirchgemeinde wieder einen Seelsorger. Als Pfarrer wurde nämlich Herr Bölsterli von Schwarzenberg, Kt. Luzern, gewählt und zwar in Schneisingen mit 88 und in Siglistorf einstimmig.

— Zofingen. Da bekanntlich im Dezember der Bezirksspital in's Leben treten wird, hat die bestehende Kommission einen Aufruf um milde Beiträge (Mobilien oder Geld) erlassen. Die Sammlung läßt sich denn auch gut an. Bereits sind über 1000 Fr. in Baar, nebst andern Gegenständen eingegangen. Gaben nehmen u. A. entgegen die HH. Pfr. Baumann in Brittnau und Pfr. Andres in Zofingen.

— Die zweite Sektion der philosophischen Fakultät an der Hochschule Zürich hat dem Hrn. Jakob Schmid, Assistent am Polytechnikum, von Suhr, Kt. Aargau, auf Grund seiner eingereichten Inauguraldissertation: „Ueber das Visetin, den Farbstoff des Fisetholzes", und abgelegter Prüfung die Würde eines Doktors der Philosophie ertheilt.

Die medizinische Fakultät hat dem Hrn. Ed. Keller von Siggingen, Kt. Aargau, praktischer Arzt, in Uster, Kt. Zürich, auf Grund seiner eingereichten Inauguraldissertation: „Beiträge zur Casuistik und Theorie der Mißbildungen (Anencephalie mit Zwerchfellschernie und Acardie)", und abgelegter eidgenössischer Medizinalprüfung die Würde eines Doktors der Medizin, Chirurgie und Geburtshülfe ertheilt.

Bern.

— In Biel hat das außerordentliche Steigen der Spiralpreise eine große Aufregung unter den Regleurs und Regleuses hervorgerufen. Man versucht eine Uebereinkunft zwischen Arbeitern und Arbeitgebern zu treffen, um der übertriebenen Konkurrenz in der Uhrenindustrie zu begegnen.

— Die Einwohnergemeinde Meiringen hat beschlossen, im Maximum für 12,000 Fr. Aktien der Brünigbahn zu übernehmen, 24,000 Fr. sind von Privaten zugesichert. Die Einwohnergemeinde Innertkirchen bewilligte 6000 Fr.

Zürich.

— In Zürich wurde im zoologischen Museum in der Platzpromende eingebrochen. Die Diebe nahmen nur einige zur Tageskasse gehörende und zum Wechseln dienende Münzen und Kleinigkeiten mit. Die ausgestopften Vögel blieben unversehrt.

— Der verstorbene Kunstmaler Rudolf Holzhalb von Zürich hat an verschiedene Anstalten und Gesellschaften einen Gesammtbetrag von 436,000 Fr. testirt. Unter andern fallen der Blinden- und Taubstummenanstalt in Zürich 15,000 Fr., dem Waisenhaus der Stadt Zürich und dem Kantonsspital je 7500 Fr., ebenso der Irrenanstalt Burghölzli, der Pflegeanstalt Rheinau, dem Krankenasyl Neumünster, dem Kinderhospital Hottingen und dem Armengut der Stadt Zürich je 7500 Fr. zu. 13 Legate an Privatpersonen betragen 153,000 Fr. Der Rest nach Ausrichtung der Legate und der Erbtheile der Intestaterben fällt der zürcherischen Künstlergesellschaft und 100,000 Fr. der Tonhalle-Gesellschaft zu.

Luzern.

— Vor Kriminalgericht wurde der vielbesprochene Fall Peter Vogel behandelt. Der Staatsanwalt stellte den Antrag, den Angeklagten des betrügerischen Bankerotts, oder des einfachen Betrugverbrechens in 600 Fr. übersteigendem Betrag schuldig zu erklären und mit 2 Jahren Zuchthaus zu bestrafen. Das Kriminalgericht hat aber kein Urtheil gefällt, sondern auf Sistirung des Prozesses und Vervollständigung der Akten erkannt.

— In Triengen ist Donnerstag Abend's auf dem sogen. „Wylihof" das Strohhaus des Jost Vogt niedergebrannt. Außer der Viehwaare konnte fast nichts gerettet werden, doch ist alles versichert.

— Auf der Station Sempach entgleiste gestern Morgen eine Maschine, welche aber in kurzer Zeit wieder gehoben werden konnte und daher die Zugverspätung keine große war.

Solothurn.

Die Wahlen der Bürgergemeinde Solothurn vom Donnerstag sind zu Gunsten der Konservativen ausgefallen. Als Ammann wurde gewählt Herr Basil Roth mit 236 Stimmen, Herr Vigier erhielt 216. Bei den Bürgerrathswahlen kam nur eine Kandidatur zum Durchbruch, gewählt wurde Herr Voitel, drei andere Kandidaten bleiben in der Wahl, welche morgen's Sonntag stattfindet.

St. Gallen.

— Donnerstag Morgens wurde in St. Gallen Gärtner Holenstein, Vater, vom Kieszug der Vereinigten Schweizerbahnen überfahren und sofort getödtet. Der Körper des Unglücklichen wurde schrecklich zugerichtet. Buchstäblich, schreibt der „St. G. Stadtanz.", in mehreren Stücken mußte er zusammengelesen werden und einen Arm hatte man bis Vormittags 10 Uhr noch nicht aufgefunden.

— Das Gericht von Rorschach hat sehr wahrscheinlich die Ehre, den Generalfeldmarschall von Moltke in einem Prozesse wegen Körperverletzung als Zeugen einzuvernehmen. Als nämlich der General vom Balkon des Gasthofes zum „Hirschen" zu Rorschach letzter Tage der prächtigen Aussicht auf den See sich erfreute, entwickelte sich unten auf dem Platze eine großartige Prügelei zwischen einigen Metzgerburschen und einem Viehhändler. Der Fall ist gerichtlich anhängig gemacht.

Graubünden.

— Die im Frühjahr abgebrannte große Fabrik im Meyersboden bei Chur soll nicht wieder aufgebaut werden. Die Inhaber, J. J. Martin, wollen in Göppingen in Württemberg ein neues Etablissement errichten und Chur verlassen.

Tessin.

— In Lugano tritt Montag den 18. d. die Kommission des Ständerathes betr. Erfindungsschutz zusammen. Sie besteht aus den Herren Gavard (Präsident), Balli, Blumer, Cornaz, Muheim, Rieter und Rusch.

Waadt.

— Bundesgerichtspräsident Olgiati eröffnete gestern die erste Sitzung des Gerichtshofes im neuen Palais mit einem warmen Glückwunsche auf die Mitglieder des Gerichtes und das Gedeihen der eidgen. Justizverwaltung. Den ersten Behandlungsgegenstand bildet die Schadenersatzklage (20,000 Fr.) des alt-Kantonsingenieur Ladame gegen den Staat Neuenburg wegen angeblich rechtswidriger vorzeitiger Amtsentsetzung. Der Berichterstatter Dr. Hafner beantragt Abweisung aus prozessualischen Gründen.

Neuenburg.

— Bei Coudre wurde auf den von Biel kommenden Eisenbahnzug ein Schuß abgefeuert. Die Kugel durchdrang die beiden Fenster eines Personenwages und streifte den Kopf eines Passagiers. Auf den Thäter wurde alsbald lebhaft gefahndet, jedoch bis jetzt ohne Erfolg.

Genf.

— Der Sieg der Konservativen bei der letzten Volksabstimmung wird in kein günstiges Licht gesetzt. Der „Genevois" erklärt nämlich wiederholt des Bestimmtesten und anerbietet die nöthigen Beweise daß bei derselben auf konservativer Seite durch ein Heer von Agenten der Stimmenkauf ganz ungescheut und offen betrieben worden sei und zwar so skandalös, daß selbst Konservative über diese Machenschaften errötheten und laut ihre Mißbilligung aussprachen. Das Blatt verlangt strenge Untersuchung durch die Behörden und die Gerichte und wird darin von der öffentlichen Meinung unterstützt.

— In München ist in der Nacht vom 30. September der berühmte Historienmaler Franz Adam gestorben.

— Lenzburg. Am Viehmarkt vom 30. Sept. wurden aufgeführt 149 Ochsen, 221 Rinder, 159 Kühe, 46 Schafe und Ziegen, 211 Schweine, total 786 Stück. Der Handel war lebhaft; Preise wie bisher. Die Israeliten waren hohen Feiertags wegen nicht vertreten; dagegen ostschweizerische Händler vorherrschend; per Bahn wurden 52 Stück Groß- und 2 Stück Kleinvieh spedirt.

Getreide-Börse. Zürich, 1. Oktober.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23½	—	Romansh.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich.
Nordrussischer	—	—	—	"
Azima	24	23	—	"
Landweizen	21	20	19	"
Roggen	15½	—	—	"
Mais Eing.	19	18	—	"
— gelbes	--	--	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	17½	16½	"
" ungarischer	18½	17½	17	"

Tendenz: Weizen ruhig. Mehl unverändert fest.

Basler Fruchtmarkt vom 1. Oktbr. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien Abfol.	Barometerstand i. mm Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
1	Mittgs. 1 U.	+16,6	727 8	761,4	NW°	58	hell
1.	Abends 9 "	+10,0	727 1	760.7	S°	96	dto.
2.	Morg. 7 "	+ 9.4	729 4	763,3	WwS°	98	Nebel.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +18,0° C. Minimum +8,1° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Pariser Observatorium vom 1. Oktober 1886.

Muthmaßliche Witterung: östliche Regionalwinde; schön: hohe Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Oktbr

Mäßig warm tagsüber und vorwiegend trocken, später Zunahme der Bewölkung von Westen und Neigung zu Niederschlägen.

Das heutige Inserat über Apoth. J. P. Mosimann's **Eisenbitter** wolle man nicht unbeachtet lassen. (H-2901-Y)

Neueres.

Madrid, 1. Okt. Das Kriegsgericht wird morgen oder Montag zusammentreten; außer bei 7 oder 8 Leitern der Empörung sollen die Todesurtheile in Freiheitsstrafen umgewandelt werden.

Schützengesellschaft Grütli, Aarau.

End- und Grümpelschießen

Sonntag den 3. Oktober 1886, von Vormittags 10 Uhr an, im **Schachen** (alter Schießplatz.)

Grümpelgaben im mindesten Werth von Fr. 4. — müssen bis spätestens Sonntag Vormittags 11 Uhr an A. Ruch, Cassier, Milchgasse, abgegeben werden. Allfl. **Ehrengaben** werden vom Vorstande dankbarst entgegengenommen.

Abends 8 Uhr in der Cantine im Schachen:

(Wirthschaft: Hr. **Egloff**)

Gabenvertheilung, verbunden mit Abendunterhaltung,

gegeben vom **Grütlimännerchor** und dem **Grütliturnverein.**

Der Eintritt ist nur gegen Karten gestattet, die beim Vorstande zu beziehen sind.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

645] **Der Schützenvorstand.**

Salon Agoston

morgen Sonntag den 3. Oktober

zwei große Eröffnungs-Vorstellungen

die erste Abends 4 Uhr, die zweite ½8 Uhr

in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Pantomimen, Ballet, Gymnastique, Reise um die Erde, Geister- und Gespenster-Erscheinungen, die Prachtswunderfontaine mit ihren Wassernixen, Najaden ꝛc. ꝛc.

Preise der Plätze:

Logensitz 2 Fr. 50. — Sperrsitz 2 Fr. — Erster Platz 1 Fr. 50. — Zweiter Platz 1 Fr. — Dritter Platz 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

692] **M. Agoston.**

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

Ausstellung

der gebräuchlichsten Typen von

Gas-, Koch- und Heizapparaten

neuerer Construction,

sowie der neuesten **Doppel-Regenerativ-Lampen** (Patent Wenham.)

Die Ausstellung ist geöffnet an Werktagen von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr.

Zu diesen Stunden ist immer Jemand im Lokale anwesend, um die Apparate zu erklären und in Funktion zu setzen.

Zum Besuche ladet höflichst ein

619] **Die Verwaltung der Gasfabrik.**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Die neuen Kindermäntel

für Herbst und Winter

sind angelangt. [666

Aarau, 30. September 1886. **V. Gisi-von Arx.**

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschere**i bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 3. Oktbr.:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Cand. Rohr.
Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag 3. Oktbr., Vormit. 10 Uhr:
Hr. Pfr. Fischer.
Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt.
St. Stoeckli, Pfr.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 3. Oktober 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 „ Hr. Bechert aus dem
Missionshaus Basel.
(Missionsstunde.)

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

Einwohner-Verein Aarau.
Versammlung
Sonntag 3. Oktober, Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
1) Frage betreffend Fortexistenz des Vereins, eventuell die künftige Vereinsthätigkeit.
2) Verschiedenes.

Die hohe Wichtigkeit des ersten Traktandums läßt erwarten, daß die Mitglieder des Vereins recht zahlreich erscheinen. Wir erlauben auf § 17 der Statuten aufmerksam zu machen.
693] **Der Vorstand.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.
Sitzung
Montag 4. Oktbr., Abends 8½ Uhr,
in der Speisewirthschaft **Rieser.**
Traktanden:
Herbstausmarsch ꝛc.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
694] **Der Vorstand.**

Sängerbund.
Besuch des auf Morgen angesetzten Sängertages in Dürrenäsch zufolge Vereinsbeschluß vom 15. September. — Abfahrt per Bahn Mittags 12¹⁷.
Die verehrl. Passivmitglieder (beliebig mit avec) werden höflichst ersucht, sich uns anzuschließen.
695] **Der Vorstand.**

V. J. K.
Dramat. Section.
Versammlung heute Abend 8 Uhr im Lokal.
699] **Das Comite.**

Grütli-Verein Aarau.
Samstag 2. Okt., Abends 8½ Uhr,
Quartal-Sitzung
im Saale zur Kettenbrücke.
Vorstandswahlen.
Unentschuldigt Nichterscheinende verfallen in die statut. Buße.
Zahlreiches Erscheinen erwartet
646] **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Aarau
im Saalbau.
Direktion: **Emilie Sailer**
Sonntag den 3. Oktober 1886
Eröffnungs-Vorstellung
Die Anna-Lise
oder
Des alten Dessauers Jugendliebe.
Historisches Schauspiel in 5 Akten
von Hermann Herrsch.
Zu dieser Eröffnungsvorstellung ladet freundlichst ein [687
Emilie Sailer, Theaterdirektorin.
Kassaeröffnung: Abends halb 8 Uhr
Anfang 8 Uhr.
Preise der Plätze:
Sperrsitz: 2 Fr., I. Pl. 1 Fr. 50 Cts., II. Pl. 1 Fr, III. Pl. 60 Cts.
Kinder auf allen Plätzen die Hälfte.
Abonnements-Preise: Sperrsitze das Dtzd. 20 Fr., I. Pl. das Dtzd. 15 Fr.

Zu verkaufen:
Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. Wo, sagt die Exped. d. B. [703

☞ Eine 147 Ctm. breite (gemalte), bereits neue **Fensterstorre** sammt Zubehörde ist wegen Nichtgebrauch **zu verkaufen;** in Nr. 79 Milchgasse (II. Etage.)

Auf morgen Sonntag
Glaces
704] bei **J. Wüthrich,** Confiseur.

Großes Lager in
Damen-Confection.

Nachdem die frischen Sendungen alle eingetroffen sind, empfehlen wir auf Herbst und Winter in großer Auswahl **das Neuste in**

Paletôts, Dolmans & Mantelets
aus Double, Soleil, Diagonale, Chevron, Cheviot und Bouclé;

— Radmäntel, —
mit Pelz gefüttert und wattirt mit Seidenfutter;

Jacquettes,
aus schwarzen und farbigen Fantaisie-Stoffen;

Regenmäntel und Reisemäntel:
Paletôts, Havelocks und Radmäntel,
aus glatten und façonnirten, einfärbigen und carrirten Stoffen;

Tricot-Corsages,
schwarz und farbig,
in mehreren Weite-Nummern und ganz neuen Dispositionen;

Jupons.

Infolge direkter Bezüge und durch persönliche Einkäufe bei den ersten Confections-Firmen sind wir in der Lage, unsere Kunden auf's billigste und beste bedienen zu können.

Gamper & Cie.

Aarau, Oktober 1886. [691

Anzeige.
Unterzeichneter beehrt sich einem geehrten Publikum zu Stadt und Land die Anzeige zu machen, daß er **Sonntag den 3. Oktober,** Nachmittags, die Einweihung seines Hauses, **„Franzenmagazin"** unter Mitwirkung einer Musikgesellschaft abhaltet.
Bei der Einweihung figuriren als Zeugen: **„Garibaldi"** und **„Isabella"** aus Spanien.
685] Achtungsvoll **Franz Camisasca,** zum hohen Haus.

Das unentbehrlichste Hausmittel
ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — Aus den **feinsten** Alpenkräutern — welche der **berühmteste Naturarzt** des letzten Jahrhunderts, **„Michael Schüpbach in Langnau"** laut seinen noch existirenden Tagebüchern s. Z. mit **staunenswerthem Erfolge** anwandte — der Emmerthalerberge bereitet. In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich;** gründlich blutreinigend. Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** in **Aarau:** bei J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negt.; Kronmaier, Apoth.; und in den meisten Apotheken des Kantons. (H-2900-Y)

Französische Waarenhalle
von
Adolf Dreyfuss
Graben AARAU. Graben.

Mache meine werthen Kunden zu Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich durch große Einkäufe, noch vor dem bedeutenden Wollen-Aufschlag, in
Herren- & Damenkleiderstoffen
für **Herbst und Winter** reichlich assortirt bin und werde meine verehrl. Kunden, nach wie vor, zum alten billigen Preise bedienen.
Es empfiehlt sich bestens
690] **Adolf Dreyfuß.**

Stelle-Gesuch:
Eine brave **Tochter** aus rechtschaffener Familie, welche den Zimmerdienst versteht und im Serviren und Glätten geübt ist, sucht passende Stellung in einem Hotel oder bessern Privathaus. Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Nachfrage bei der Exped. d. Blts. [664

Soeben erschienen und durch jede Buchhandlung, sowie bei Hrn. Grüter in Baden und dem Verlagsmagazin (Schabelitz) in Zürich gegen 40 Ct. zu beziehen:
Altes und Neues.
Ein Beitrag zur aarg. Seminarfrage
von **Dr. A. Nedolfi.** [679

Ein bewandertes **Zimmermädchen** wünscht sofort Stelle. Näheres zu erfragen bei [664
Frau **Kübler, Kleinlaufenburg.**

Eier,
Schüblinge, Frankfurterli, Wienerli, sowie alles Uebrige empfiehlt
669] **Emil Obrist.**

Straßburger Sauerkraut
empfiehlt
672] Frau **Andres-Bircher.**

Zu vermiethen:
Eine **Wohnung** mit 4 Zimmern nebst Zubehör; in Nr. 10 Küttigerstraße. [659

Zu miethen gesucht:
Ein großes oder zwei kleine **Zimmer,** möblirt oder unmöblirt, mit Küche oder Küchenanrecht, für sofort. [678

Sofort zu verkaufen:
Ein starkes Zug- & Reitpferd.
Wo, sagt die Exped. d. Blts. [638

Publikation.
Den **auswärtigen Steuerpflichtigen** wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß die auf Montag den 4. Oktober nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zum Zwecke der Passation der Rechnungen über die Schul- und Polizeiverwaltung pro 1885 in die Stadtkirche angeordnete **Einwohnergemeindeversammlung, auf Sonntag den 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr verlegt worden ist.**
Aarau, 28. September 1886.
643] **Der Gemeinderath.**

Wirthschaft Binsenhof.
Guter Sauser.
Es empfiehlt sich bestens
701] **Fr. Ryniker.**

Im St. Laurenzenbad:
Sonntag den 3. Oktober:
Am 3 Uhr Gesang, Von 4 - an Tanz.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein **Barberat.**
Ueberforderung zu vermeiden, bitte nach Weinkarte bestellen. [697

Frische Schellfische,
„ **Soles,**
„ **Hasen,**
„ **Rebhühner,**
„ **Frankfurterle,**
„ **Frankfurter Leberwurst,**
„ „ **Milchschinken ohne Knochen,**
Straßburger Sauerkraut,
Pariser Blumenkohl,
Cornichons, Capern, Oliven,
offen und in Flacon
Gervais-Käse,
Brie-Käse,
Camenbert-Käse
empfiehlt bestens
698] **Jaecker-Rodel.**

Volksküche in Aarau.
Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Sonntag den 3. Oktober:
Sagosuppe,
Wienerschnitzli,
Kartoffeln,
Aepfel.
Für Montag den 4. Oktober:
Griessuppe,
Rindfleisch,
Kohl. [702
— Zu den bekannten Preisen. —

Saure und Süße
Most-Aepfel
lieferbar nächsten Montag à 9 Fr. per 100 Kilo, kauft
696] **Gust. Hoch.**

Zu verkaufen:
Mehrere guterhaltene weingrüne
— Fässer —
ca. 1 Saum haltend. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [688

Zu verkaufen:
Ufter- und andere Sorten süße Aepfel bei
700] **J. J. Guyer,** Telli.

Gesucht:
Ein sauberes **Küchenmädchen** in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu lernen. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [653

Haus-Verkauf
Ein solides Haus mit Wassereinrichtung, Hofraum und Garten, schöne Aussicht in's Freie.
Nachfrage unter **KF9A** gefl. an die Expd. d. Blattes.

Zu verkaufen:
Eine sehr starke mit Eisen beschlagene
Marktkiste.
Wo, sagt die Exped. d. Blts. [677

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 233.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 2. Oktbr. 1886.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

VELTLINER-WEINE

753] liefert **Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.**

Brennholz-Steigerung.

Freitag den 8. Oktober 1886, Nachmittags von 1 Uhr an, werden in der **Brauerei Senn dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

185	**Beigen tannenes**	**Spaltholz,**
25	„ **buchenes**	„
30	„ **eichenes**	„
180	„ **tannenes**	**Stockholz,**
8	„ **buchenes**	„
15	„ **eichenes**	„ **und**
24,000	**Reiswellen.**	[667

Zofingen, 28. September 1886.
(Z-34-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Günstige Gelegenheit.

Die Erben des Herrn **Samuel Merz** sel. gewesener Metzgermeister und Speisewirth in **Menziken,** Kt. Aargau, bringen unter sehr günstigen Bedingungen an eine öffentliche **Verkaufs-** event. **Pachtsteigerung,** einzeln oder nach Wunsch gesammthaft.

1. Das für **Metzgerei** und **Wirthschaft** sehr gut eingerichtete **Wohngebäude** des sel. Verstorbenen mit zwei schönen Logis, Fleischladen mit Schaufenster, Schlachthaus ꝛc., mitten in der großen, sehr industriellen Ortschaft Menziken, auf schönstem Platze, in welchem sich Metzgerei und Wirthschaft einer großen Kundschaft erfreute.

Für beide Geschäfte könnte Schiff und Geschirr ganz vollständig mitgegeben werden. Ein junger Anfänger hätte auch Gelegenheit alles übrige nöthige Mobiliar, das wie neu ist, zu erwerben.

2. **Eine Scheune** auf sehr schönem Platze mit laufendem Brunnen (wäre sehr leicht umzubauen).

3. Circa 2 Jucharten sehr abträgliches **Mattland.**

Die Steigerung findet statt: Montag den 4. Oktober künftig, von Nachmittags 2 Uhr an, in der Wirthschaft benannten Hauses selbst.

Da dieses Jahr noch die Zweiglinie der Seethalbahn (Bahnhof Menziken-Reinach) fertig gebaut wird, ist zu erwarten, daß sich tüchtige Bewerber einfinden, **denn an der Rentabilität ist gar nicht zu zweifeln.**

(S-349-Y)
Allfällige vorhergehende Auskunft ertheilen:
J. A. Merz, Metzger und Wirth in **Grenchen** (Solothurn)
und **H. Merz,** Arzt in **Menziken** (Aargau). [408

Gilets de Chasse,

Manns- und Knaben-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen
641] **Erny-Faßler.**

Nach New-York.

Passage-Preis nur Fr. 85. — mit Postdampfer.

Abfahrten
jeden Freitag ab Basel und jeden Samstag ab Seehafen.
Auskunft bei
Wirth-Herzog, General-Agent in **Aarau,**
190] sowie dessen Agenten.

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** ꝛc. Zu **jeder Lampe** gebe ich die

neue Sicherheits-Vorrichtung,

daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Kirchenbau Neuenhof.

Für den Bau einer **Pfarrkirche in Neuenhof** bei Baden werden hiemit **Maurer- und Steinhauerarbeiten** zur Bewerbung ausgeschrieben. Pläne und Pflichtenheft sind im Gemeindehaus Neuenhof einzusehen und die Eingaben bis spätestens den 4. Oktober schriftlich, verschlossen und ohne persönliche Adresse dort einzureichen.
(O F 2495) 607] **Wilh. Hanauer,** Architekt.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln ꝛc., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen
296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden „ „
Waschkommoden . „
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter ꝛc.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique „
Seegras- „
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets ꝛc.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd,

Bett- und Möbelhandlung.

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten
mit eidgenössischem Niederlagshaus in Zaran.
Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.
Reglemente und Tarife gratis und franko.

Frau Emma Haßler-Stampfli in Aarau
empfiehlt ihre Vertretung für die

Kleiderfärberei und Chemische Waschanstalt

von Carl Ladendorff in Basel

(ältestes Geschäft dieser Branche in der Schweiz) schnelle Bedienung nebst vorzüglicher Ausführung der Arbeiten zusichernd. [434

Für die Herbstsaison habe erhalten eine hübsche Auswahl

Tricot-Tailles für Damen & Kinder

in guter Waare zu billigen Preisen, zu deren Abnahme sich bestens empfiehlt
522] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Danksagung und Empfehlung.

Den geehrten Einwohnern der Stadt Aarau und Umgebung mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich das von meinem sel. Ehegatten hinterlassene, seit seinem Hinscheide von mir fortgeführte **Bäckerei- & Wirthschaftsgewerbe** auf den heutigen Tag an Herrn **Rudolf Widmer,** Bezirksrichters, Bäcker, von Gränichen, käuflich abgetreten habe.

Ich danke der verehrten Kundsame für das sowohl meinem sel. Ehegatten als mir selbst in erfreulichem Maaße bewiesene Zutrauen hiermit bestens und bitte höflichst dasselbe auch auf Herrn Widmer übertragen zu wollen.

Aarau, den 1. Oktober 1886. **Lina Kähr-Rohr.**

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich andurch mein neuerworbenes

Pintwirthschafts- und Bäckerei-Geschäft

Jedermann bestens. Ich werde mich aufrichtig bestreben, alle Ansprüche an dasselbe durch Verabreichung guten und reellen Getränkes und durch Verkauf schmackhaften und immer frischen **Groß- und Kleinbrodes** auf das Sorgfältigste zu befriedigen. [676

Aarau, den 1. Oktober 1886. **R. Widmer,** Bäcker.

Lebens-Elixir.

Unerläßlich bei **Appetitlosigkeit, Magen- und Verdauungsschwäche, Verschleimung, Verstopfung, Magenkatarrh, Blähungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit, Krämpfe, Ohnmachtsanfälle, Bleichsucht, — Hysterie, Husten und Athembeschwerden.** — Wird mit anerkanntem Erfolg von allen Klassen der Bevölkerung angewandt. Analysirt von Dr. Abeljanz, Kantonschemiker in Zürich. Der Verkauf wurde genehmigt durch die h. Sanitätsdirektion Zürich und verschiedenen vaterländischen Gesellschaften. Bitte mein Elixir nicht mit einer Schwindelannonce zu vergleichen. Zu einer Kur bedarf es 2 bis 6 Flaschen. Preis per Flasche (1/10 Liter) 2 Fr. 50 Ct.

Allen **Brust- & Lungenleidenden** empfehle ich als vortreffliches Hülfsmittel meinen

Brust-Essenz.

(Analysirt von Dr. Paul Liechty, Professor der Chemie in Aarau.) Preis per Flasche 2 Fr. 50 Ct. [349

Aug. Brunnhofer-Meder, Aarau.

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und **nützlich**
ist die
reich illustrirte Damenzeitung

Der Bazar

Preis vierteljährlich 2½ Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer
im Umfange von 1—3 Bogen.

Alle Postanstalten
und Buchhandlungen nehmen jederzeit
Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt
Mode und **Handarbeiten**
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.

[560

! Keine Zahnschmerzen mehr !

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer. [491

Köfferchen,
Henkelkörbe,
Hutte,
Reisekörbe von gebogenem Holze
empfiehlt zu billigsten Preisen
456] **M. Theodor-Hagnauer.**

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei [470
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**

Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
463] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Billige Aussteuer,

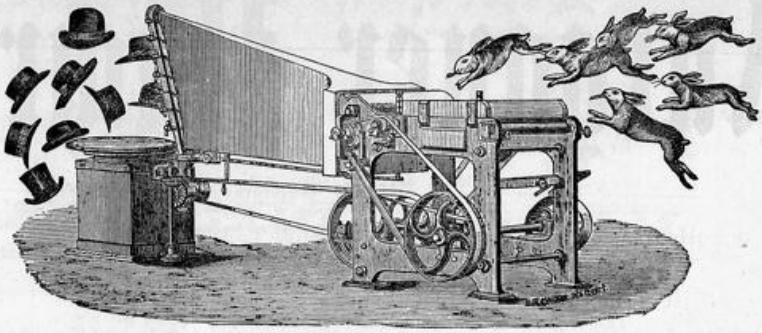
zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

V. Sernatinger, Hut-, Kappen- und Pelzwaaren-Geschäft

— Vordere Vorstadt Nr. 900 in Aarau —



empfiehlt eine große Auswahl aller in dieses Fach einschlagenden Artikel. **Herren-Filzhüte** in steif und weich von Fr. 2. 50 an; **Kinder- und Knaben-Filzhüte** von Fr. 1. 80 an bis zu den hochfeinsten Nouveautés; **Kappen** von 50 Cts. an bis Fr. 8. —. Besonders mache darauf aufmerksam, daß, wenn mein Laden auch klein ist, dennoch die feinsten und neuesten Artikel darin zu finden sind. — **Reparaturen prompt und billig.** [578

Tausende
von
Anerkennungsschreiben

welche während seines 50jährigen Gebrauches einliefen, bestätigen die glücklichen Resultate, welche mit dem **Mailändischen Haarbalsam** erzielt wurden bei mangelhaftem Wachsthum, Ausfallen und drohendem Verlust von Kopf- und Barthaar. Nach schweren Krankheiten, bei starkem Kopfschweiß und Erschlaffung des Haarbodens, bei Abschuppung der Epidermis (Schinnen) und sprödem, sich spaltendem Haare ꝛc. — in allen derartigen Fällen von Haarleiden rechtfertigt der **Mailändische Haarbalsam** die größtmöglichsten Erwartungen und genügt meistens schon 1 Glas als Probe, um sich von deren überraschendem Erfolge zu überzeugen.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.** [820

Billigste Wolldecken.

Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr. 3 – 9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.

Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Versendung gegen Nachnahme.

Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.

H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Der Hausfreund

Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Redaktion: Prof. **O. Sutermeister** in Bern.

Dieses wöchentlich 8 Quartseiten groß erscheinende Blatt beginnt mit Oktober seinen

fünfzehnten Jahrgang.

Die Aufgabe, welche sich das Blatt gestellt, ein volksthümliches Familienblatt zu werden, Geist und Gemüth in der Familie zu wecken und zu heben, haben ihm in der ganzen Schweiz zahlreiche Leser zugeführt. Auch im neuen Jahrgange wird die Redaktion in Verbindung mit einer zahlreichen Mitarbeiterschaft bemüht sein, der Zeitschrift einen gediegenen Inhalt zu verschaffen, wie interessante Erzählungen, Novellen, Humoresken, gehaltvolle Gedichte, belehrende Artikel, Preisräthsel und Räthsel ꝛc. Auch wird den Abonnenten in dem Blatte auf gestellte Anfragen hin unter der Rubrik „Aerztliche Korrespondenz" von einem Arzte gratis Auskunft und Rath ertheilt.

Abonnementspreis: 4 Fr. per Jahr.

Zu zahlreichen Bestellungen laden ergebenst ein

Bern, September 1886.

Die Verleger:
583] **Suter & Lierow.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,
billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,
sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Mariazeller Magentropfen,

vortreffliches wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben in Aarau, Apoth. C. Heusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Wienerli,
Frankfurterli,
Schüblinge,
Schwartenwürst,
Dürre Schüfeli,
Rippli,
Lümmeli
empfiehlt
635] **Adolf Gamper,** Metzger.

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Solide Regenschirme,

dienlich als Gaben für **End- & Grümpelschießen** empfiehlt zu billigen Preisen
Frau **Theez-Amsler,**
582] beim obern Thor.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** im Freien (Bachstraße) von 5 Zimmern mit Zubehör an eine kleine Familie. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [365

CHOCOLAT
Suchard
NEUCHÂTEL
VERKEHRT VORZÜGLICHSTE QUALITÄTE MIT MÄSSIGEM PREISE

Zu verkaufen:

Circa 200 grüne **Literflaschen** und einige hundert **Selterwasserkrüge.**
661] **Lindt'sche Apotheke.**

Schöne
Kabis- & Kohl-Köpfe

billigst bei
Abr. Zimmermann,
662] z. Baumschule.

Gesucht:

Auf 1. November ein **unmeublirtes heizbares Zimmer** für einen Herrn. [651

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen zur Aushülfe im **Waschen und Reinigen,** sowie auch für **Strickarbeiten.**
Marianna Lienhard,
616] beim Haldenthor Nr. 260.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

R. Strub, Schneider
235] Halde Nr. 252.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 234.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 4. Oktober 1886.

Eine Klage unserer Industriellen.

Immer lauter werden gegenwärtig wieder die Stimmen, welche einem längst bestehenden Mißstande mit allen Mitteln entgegen gesteuert wissen wollen, der mehr denn je den Absatz unserer Industrie im eigenen Lande gefährdet, nämlich dem fremden Hausirhandel. Aus allen Herrenländern herkommend, überschwemmen die Vertreter dieses Systems unser Land. Wo man hinkommt, in jeder Ortschaft und in jedem Dorfe begegnet man solchen Marktschreiern, die mit schwindelhaften Worten ihre meistens nur geringe Waare der Landbevölkerung aufdrängen wollen. Kein Artikel ist mehr, den sie nicht bei sich führten. Mit einem billigen Patente machen sie unsern ansäßigen, Steuern und Abgaben zahlenden Kleinkrämern und Kleinhändlern nachhaltige Konkurrenz und gefährden so seine materielle Existenz. Zur Genüge ist es erwiesen, daß diese Hausirer, welche systematisch Dorf um Dorf, Haus um Haus absuchen und auf jedem Markte vertreten sind, den vorher in guten Verhältnissen gewesenen Landkrämern nicht nur einen sehr schweren Stand machen, sondern auch manchen ruinirt haben. Dadurch, daß diese Kolporteure ihre Artikel in großen Quantitäten, meistens von Fabriken einkaufen und so dieselben unter den Engros-Preisen erhalten können, sind sie in den Stand gesetzt, jeder inländischen Konkurrenz zu begegnen.

Es ist deßhalb nicht zu verwundern, wenn überall der Ruf und das Verlangen nach Abhülfe sich geltend macht. Was ganz besonders noch diese Händler dem Volke als wahre Landplage erscheinen läßt, ist die große Betrügerei, mit deren sie ihre Sachen an den Mann bringen. Daß sie einen baumwollenen Alpacca-Schirm für feinwollen, einen halbseidenen als seiden, eine baumwollene Blouse für eine leinene, oder einen Vigogne-Stoff für eine hochfeine Nouveauté-Hose verkaufen, kommt besonders auf den Märkten sehr oft vor. Der Betroffene, wenn er es merkt, will sich keine Blöße geben, er macht gute Miene zum bösen Spiel und und schweigt. Nur auf diesem Wege schon wird mehr als die monatliche Hausirtaxe herausgeschlagen und so sind es also nicht die Hausirer, welche die Taxe bestreiten, sondern das Volk selbst. Von den Hausirern bleibt nichts im Lande, als die Ausgabe für ihren täglichen Unterhalt und hie und da die Erinnerung an einen Durchgebrannten, wenn man so thöricht war, Kredit zu gewähren. Der beste Beweis, daß der Beruf Geld einträgt, liegt darin, daß immer und immer wieder unser Land das Ziel und der Aufenthaltsort dieser Leute ist. Auch ist konstatirt, daß z. B. einige französische Hausirer nach einer Thätigkeit von zehn bis zwölf Jahren mit ihrem in der Schweiz verdienten Geld ordentliche Landgüter erwerben konnten.

Eine sehr gefährliche Art von Kolporteuren sind, wie wir im „Schweiz. Handelsbericht" lesen, die sogen. „Leinwand-Geschäfte von Lille und Flandern" und ähnliche, die ihr Geschäft im Großen treiben. Diese Leute sind militärisch organisirt: ein Chef, fünf bis sechs Brigadiers, 25—30 Verkäufer und Verkäuferinnen. Diese machen hauptsächlich den Kleiderkonfektionen großartige Konkurrenz. Für die Saison wählt der Chef irgend einen Hauptsitz. Von da aus gehen die Banden zu fünf und zu sechs nach allen Richtungen und vereinigen sich regelmäßig Samstag Abend, am Sonntag wird Abrechnung gehalten. Diese Leute, die über die ökonomischen Verhältnisse des Landvolkes ausgezeichnet informirt sind, machen sich nur an die besser situirten Klassen, da sie nur stückweise, nicht im Detail verkaufen. Wer nicht baar zahlt, erhält drei Monate Kredit gegen Unterschreibung eines Billets à ordre auf den betreffenden Termin. Wie leicht so ein Kauf gemacht wird, wenn es keines baaren Geldes bedarf, ist bekannt und manche Hausfrau läßt sich dazu verleiten. Die Preise sind der Qualität nach so überschätzt, daß man in guten Magazinen weitaus billiger kaufen könnte. Auch Betrug kommt häufig und namentlich im Maaß vor. Dafür erhält der Käufer ein oder zwei Dutzend feine leinene Nastücher zum Geschenk, die einmal gewaschen sich als baumwollene herausstellen und bei denen bloß die Enden mit Leinenfäden durchzogen sind. Von den vielen Geprellten möge nur das Beispiel angeführt werden, daß in Vallorbes ein solcher Hausirer vor das Strafgericht gezogen worden, weil er einem Käufer, statt ein Stück von 270 Metern zu Fr. 1. 65 gewerthet, nur ein solches von 224 Mtr. zusandte, dessen Werth amtlich auf höchstens Fr. 1. 10 per Meter taxirt wurde. Aber wie viele gibt es, welche den Betrug nicht einmal entdecken, geschweige denn noch anzeigen, daß solche Händer gestraft und zum Schadenersatz angehalten werden.

Aus allem Gesagten läßt sich demnach leicht schließen, daß dem Hausirhandel energisch auf den Leib gerückt werden muß. Die fremde Hausirerei ist nicht mehr nothwendig, da in jedem Dorf und jedem Weiler unseres Landes alle möglichen Lebensbedürfnisse zu haben sind. Sie schädigt unsere Industrie und damit die materielle Wohlfahrt unserer Handelstreibenden. Ist eine gänzliche Unterdrückung dieses Mißstandes ein Ding der Unmöglichkeit, so muß demselben durch Tarenerhöhung soweit gesteuert werden, daß die Rendite dahin fällt! Dann wird dieses Unwesen von selbst aufhören und unsere ansäßigen Handelsleute und das übrige Volk von dieser Landplage befreit werden.

Eidgenossenschaft.

Schweizerisch-deutscher Handelsvertrag. Laut amtlicher Mittheilung des Handelsdepartements sind für die Detailberathung des Handelsvertrages folgende Sektionen gebildet worden: 1. Sektion: Baumwolleindustrie, Veredlungsverkehr, Maschinen: Ständerath Blumer, Nationalrath Cramer, Fierz (Zürich), Max Hoffmann (St. Gallen), Oberst Huber (Oerlikon), Oberst Kunz (Rorschach), Ständerath Rieter, Rieter-Bodmer (Zürich), Steiger-Meyer (Herisau), Widmer-Heußer (Gossau), Wunderli-von Muralt (Zürich). — 2. Sektion: Seide, Veredlungsverkehr, Chemikalien, Wolle, Wollgewebe: Blumer-Egloff (St. Gallen), Dietrich-Schindler (Zürich), Escher-Kündig (Zürich), Nationalrath Geigy, Kern-Attinger (Neumünster), Nationalrath Rosenmund, August Rübel (Zürich), Sarasin-Stehli (Basel), Schwarzenbach-Zeuner (Zürich), Veillon (Basel).

3. Sektion: Uhren, Bijouterien, Musikdosen: Nationalrath Francillon, Guillaumet-Vaucher Genf, Viktor Lamuniere Genf, Rivene Genf, Nationalrath Thommen. — 4. Sektion: Uebrige Industrien, Gewerbe, Landwirthschaft: Bally (Schönenwerd), Fehr (Burgdorf), J. J. Mercier (Lausanne), Stadtpräsident Pfister Schaffhausen, Nationalrath Rebmann, Röthlisberger (Herzogenbuchsee), Nationalrath Stößel.

Zollwesen. Die eidgenössischen Zolleinnahmen vom 1. bis 30. September 1886 betragen 1,929,883 Fr. Mindereinahme gegenüber dem Vorjahre 25,934 Fr. Vom 1. Januar bis 30. September 1886 Totaleinahme 15,476,629 Fr. oder gegenüber dem Vorjahr 401,536 Fr. mehr.

Mormonismus. Unter den letzter Woche aus Europa in New-York angelangten Mormonen befanden sich auch 55 Schweizer, meistens Berner. Die Emigranten stunden unter der Führung des Aeltesten Konrad Vaterlaus, gebürtig aus dem

---

5

Feuilleton.

Carreau-Aß.

Novelle von H. v. Ziegler.

„Du hast gewiß Kummer auf dem Herzen, Eduard," sagte Margareth ruhig. „hier ist nicht der Ort, wo man Ernstes besprechen kann, aber ich denke vor Deiner Abreise findet sich Gelegenheit, daß Du mir sagst, in was ich Dir helfen kann."

Jetzt sah er wieder empor, und ein heiß leidenschaftlicher Ausdruck überzog sein Angesicht, welcher sie ängstlich erheben machte.

„Margareth," sagte er leise, fast rauh, „würdest Du mir Alles geben, worum ich Dich bäte?"

„Es käme darauf an, ob es in meiner Macht stünde", lautete die kühle Erwiderung, und mit einem Seufzer der Erleichterung erhob sich die junge Dame, um ihrer Tante eine leise Frage vorzulegen.

Ein böser, dunkler Blick aus den Augen des schönen Referendars folgte ihr, und seine bebenden Finger umspannten krampfhaft den silbernen Serviettenring.

Man erhob sich und trat dann wieder in den anstoßenden Salon, wo die Tannenbäume mit frischen Lichtern versehen, hell der Gesellschaft entgegen strahlten. Die junge Welt trieb jetzt eifrig zum Bleigießen, und bald rauschte auch das flüssige Metall in die Crystallschale, von Gelächter und frohem Scherz begleitet.

„Eduard, Du bist an der Reihe", rief Frau von Fernau, ihrem Sohne den Blechlöffel reichend; lächelnd ergriff er denselben, hielt ihn über die Kerze und goß dann das geschmolzene Blei in's Wasser. Lachend drängte man sich herbei, kopfschüttelnd besah man diese Figur. Ein richtig viereckiges Ding war's geworden und an einer Seite desselben war eine plastisch hervortretende Bildung zu bemerken, ein stehendes Viereck. Eine Weile flogen die verschiedensten Vermuthungen hin und her, dann rief ein alter General, der im Dänenkriege schon untauglich geworden: „Na, Donnerwetter, lieber Fernau, so was ist noch nicht dagewesen. Das ist ja'n Würfel mit dem Carreau-Aß darauf! Nein, Herr Referendar, das ist ominös, hüten Sie sich, die Figur ist Ihr Verhängniß!"

„Carreau-Aß", wiederholte Eduard, und sein Auge starrte auf das Bleistückchen; vor seinem Geiste erschien jene Spielnacht von neulich, deren Folgen mit Centnerlasten seine Seele beugten: Die unselige Ehrenschuld war durch dieselbe Zahl verloren gegangen! Mit der kalten Hand fuhr er über die Stirn, da flüsterte es leise neben ihm mit schüchterner Bitte: „Spiele nie mehr, Vetter, thue es den Deinen zu Liebe".

Sein Blick fiel auf Margareth, die neben ihm stand; er bog sich nieder und sagte ernst und düster: „Ich will es Dir sagen, was mein ganzes Dasein in Frage stellt, ich habe Vertrauen zu Dir".

Sie nickte ihm zu und wandte sich dann aufleuchtenden Blickes zu Albrecht, welcher soeben die Procedur des glückbringenden Metalls vollzog; wie ein giftiger Mehlthau sank ihm der Gedanke in die Seele. „Sie liebt ihn und hat für mich nur das flüchtige Empfinden der Verwandten". Eine runde, platte Bleikugel hatte der junge Offizier aus dem Wasser gezogen und lange betrachtet. Ein sonderbar ernster, fast schmerzlicher Ausdruck überflog sein Antlitz, als er dann langsam sagte: „Wenn das Schicksal, welches dies Glücksblei mir bestimmt, in Wahrheit in Erfüllung geht, dann falle ich im Laufe des neuen Jahres von einer Kugel getroffen".

„Aber Albrecht," rief eine schöne Frauenstimme vorwurfsvoll hinüber, „wie kannst Du uns so ängstigen! Wir leben in tiefem Frieden und ich schaudere beim Gedanken an Deine Worte".

Der junge Mann trat still an die Seite Margareths, indessen die andere Gesellschaft sich näher an das Glücksgießen herandrängte.

„Wenn ich wüßte, daß außer meinen Eltern mich noch Jemand innig beweinte, so möchte ich schon deshalb gern sterben", sagte er leise aber leidenschaftlich.

„Vetter", flüsterte das schöne Mädchen, und eine Thräne rang aus den braunen Augensternen, „ich will den lieben Gott innig bitten, daß das nie geschähe, denn es würde mich unglücklich machen".

„Margareth", sagte er leise und innig, „zu Ostern kehre ich wieder heim auf Urlaub, behalte mich lieb bis dahin".

Wortlos, aber lächelnd reichte sie ihm die Hand, die er lange in der seinen behielt. Nur das treue Mutterauge sah die kurze Scene, und den Abend noch stieg ein heißes Dankgebet zum Höchsten empor: es war die Erfüllung ihres Lieblingswunsches.

Nur zwei Tage waren nach jenem Sylvesterabend verflossen, ein trüber, dunkler Wintertag lag über Schloß Fernau. Am Fenster des Wohnzimmers stand Gretchen und sah nachdenklich hinaus in die schneebedeckte Landschaft. Warum sah nur heute Alles so grau und trübe aus, warum lag auf dem schönen jungen Gesichtchen dorten eine Wolke!

Kanton Zürich. Derselbe ist Bürger der Vereinigten Staaten und war die letzten 2 Jahre auf Mission in der Schweiz. — Es wäre an der Zeit, daß den Aposteln dieser Sekte ihr Handwerk gelegt würde.

Gesellschaft schweiz. Landwirthe. (Korr.) Dieselbe hält nächsten Freitag den 8. d., Nachmittags 2 Uhr, in Zürich im „Hotel Central" ihre 41. ordentliche Versammlung ab. Als Traktanden sind verzeichnet: 1) Mittheilungen des Vorstandes; 2) Verhandlungsgegenstände: Ist es bei dem gegenwärtig niedrigen Stande der Preise für landwirthschaftliche Produkte noch wirthschaftlich, eine intensive Betriebsweise zu führen? Referent: Herr Professor Krämer in Zürich; 3) Motionen und Anträge. Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind alle Landwirthe und Gönner der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

Das Bundesgericht beurtheilte den Civilprozeß zwischen Oberingenieur Ladame und dem Kanton Neuenburg, betreffend die vorzeitige Entlassung des erstern, einstimmig zu Gunsten des beklagten Kantons, bezw. im Sinne einer gänzlichen Abweisung der Entschädigungsklage, wegen der rechtlichen Unverantwortlichkeit des Staates.

Im Rechtsfalle der Luzerner Regierung gegen die Eidgenossenschaft wegen eines von einquartierten Truppen verschuldeten Feuerschadens wurde das gleiche Urtheil gefällt.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 2. Okt. 1886.

Als Lehrer am Seminar Wettingen werden gewählt: a. für die französische Sprache und Literatur: Herr E. J. Mundwyler von Basel, z. Zt. Hülfslehrer an der dortigen Realschule b. für die naturwissenschaftlichen Fächer: Hr. F. Oppliger von Aarburg, z. Zt. am Institut Breidenstein in Grenchen.

— Seminarpamphlet. (Korr.) „Altes und Neues. Ein Beitrag zur aarg. Seminarfrage" betitelt sich eine Schmähschrift, welche der bei den Seminarwahlen übergangene Lehrer Dr. A. Redolfi in Zürich drucken ließ und nunmehr für den billigen Preis von 40 Cts. verbreitet. Wir wissen nicht, welchen Eindruck die Schrift auf das größere Publikum macht, für welches offenbar Redolfi den Trumpf ausspielte, wenn überhaupt die Broschüre gelesen wird, was wir im Interesse des angeblich gekränkten Autors nicht wünschen möchten. Herr Redolfi versucht den Beweis zu erbringen, daß er hätte wieder gewählt werden sollen. Ursache seiner Nichtwiederwahl sollen die Seminarkommission und der gegenwärtige Herr Erziehungsdirektor sein. — Der Grund der Nichtwahl liege in der Mißkennung der Fähigkeit Redolfi's und in persönlicher Abneigung gegen seine angeblich demokratische Gesinnung In gehässigster Weise, nach Art des bekannten Dr. Locher, macht Dr. Redolfi einzelne Mitglieder der Seminarkomission und die Erziehungsdirektion herunter. — Wir bedauerten bisher den um die Stelle gekommenen Lehrer, aber sein Pamphlet, hinter welchem offenbar noch andere Unzufriedene stecken, worunter ohne Zweifel auch ein mißvergnügter Politiker der Neuzeit, hat uns, die wir der sog. Seminarfrage ganz fern stehen, belehrt, daß die Behörden gut thaten, als sie im Seminar aufräumten, vielleicht hätten sie bei mehr einschneidender Arbeit noch klüger gehandelt und bewirkt, daß das Publikum fernerhin nicht mehr mit der sog. Seminarfrage, die ja, im Grunde genommen, nur einige untaugliche Lehrkräfte betrifft, behelligt wird. Dem Hrn. Redolfi, der ein heißes italienisches Blut und einige Anlage zum Pamphletisten zu haben scheint, wünscht gewiß Jedermann eine gute Zukunft und wenn er wirklich Talent und Lehrgabe besitzt, wie er von sich rühmt, wird er bald in einer seinen Anlagen entsprechenden Stelle Verwendung finden. Trägt ihm die Schmähschrift einige hundert Franken ein und wird sie außerhalb des Kantons Aargau nicht gelesen, so kann der gereizte Autor zuwarten, bis er mit Hülfe seiner guten Freunde und Gevattersleute die geeignete Stelle findet. Aber als Demokrat sollte sich der gute Mann nicht einführen, nachdem er vor nicht langer Zeit in einem demokratischen Blatt des Aargau widerspruchslos als Denunziant der aarg. Demokratie hingestellt wurde. Das Publikum läßt sich mit der Schellenkappe „Aristokrat" und „Demokrat" nicht imponiren; es sagt: an der Frucht erkennt man den Baum. — Redolfi's Werk ist keine empfehlende Frucht; sie bestätigt nur die alte Erfahrung, daß, wer einen Prozeß verloren hat, gerne über das Gericht schimpft.

— ** Aarau. Die auf gestern Sonntag einberufene Versammlung der Einwohner-Gemeinde vermochte etwas mehr als die beschlußfähige Zahl in der Stadtkirche zu vereinigen. Nach üblicher Genehmigung des Protokolls der vorherigen Gemeinde wurde zur Passation der Verwaltungsrechnungen pro 1885 geschritten. Der inhaltreiche Rechenschaftsbericht des Gemeinderathes gab der Rechnungskommission, als deren Referent Hr. Fürsprech Dr. Blattner fungirte, nur zu wenigen Bemerkungen Veranlassung. Der erste Punkt betraf das Finanzwesen, wobei sich pro 1885 ein Passivsaldo von Fr. 2018. 35 ergibt, der laut Bericht hauptsächlich von den Mehrausgaben im Schulwesen herrührt. Die Ueberfüllung der Gemeindeschulen ist eine Thatsache, die der Vorsitzende ausdrücklich betonte und dabei die allerdings nicht erfreuliche Aussicht auf einen neuen Schulhausbau in wenigen Jahren eröffnete, was von der Versammlung begreiflich nicht mit Beifall aufgenommen wurde. An eine Verminderung der Amortisationen möchte auch die Rechnungskommission nicht denken, denn der Bericht sagt deutlich, daß wenn seit 1875 nicht so bedeutende Anstrengungen für die allmälige Schuldentilgung gemacht worden wären, die Steuerlast heute sicher wenigstens eine halbe Steuer mehr betragen würde.

Beim Kapitel „Lebensmittelpolizei" wurde bei der Rubrik Bierpressionen von der Rech.-Commission angeregt, die wegen angeblich ungenügender Reinigung der Pressionen dem Bezirksamt überwiesenen Wirthe künftig ebenfalls zu publiziren, wie dies bei den Milchfälschern der Fall, was beschlossen wurde.

Nach unerheblichen Bemerkungen wurden hierauf die Verwaltungsrechnungen genehmigt und dem Gemeinderath die gute Verwaltung verdankt.

Die Schlußrechnung über die Saalbaubeiträge, welche die schöne Summe von Fr. 95,929 an freiwilligen Beiträgen aufweist, wurde ebenfalls genehmigt, wie auch ferner der Ankauf der ehemaligen Storchenscheune um Fr. 10,700, welche Summe auf das Buget pro 1888, die Restsumme von Fr. 13,000 für den Saalbau dagegen auf jenige pro 1887 genommen wird. Zum Schlusse wurde von der Versammlung mit großem Mehr bestimmt, die Budgetgemeinde ebenfalls an einem Sonntage abzuhalten, wodurch dem Gewerbetreibenden keine Schädigung verursacht wird.

— Aarau. Die gestrige Versammlung des Einwohnervereins war nur schwach besucht, trotz der wichtigen Frage über die Forteristenz des Vereins. Namentlich fehlten jene Männer und Mitglieder, die laut Protokoll vor kurzer Zeit feierlich versprochen hatten, ihrerseits die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen durch persönliche Theilnahme oder durch Gewinnung anderer Persönlichkeiten, die an den Sitzungen Theil nehmen würden. Herr Stadtammann Tanner befürwortete in warmen Worten das Bedürfniß der Forteristenz des Vereins. Der Wunsch der Forteristenz wurde lebhaft allseitig ausgesprochen und der Vorstand erklärte, in bisheriger Weise bis zum Monat Dezember die Angelegenheiten des Vereins fortzuführen. Hr. Stadtammann Tanner referirte nun über die Dienstbotenkrankenanstalt und erklärte, daß das bisherige Verhältniß fortbestehen werde auch mit Eröffnung des neuen Kantonsspitals, indessen sei jedenfalls vorerst die Eröffnung des Spitals resp. das sich nun neu gestaltende Vertragsverhältniß mit dem Staat abzuwarten, ehe etwas definitives beschlossen werden könne. Schließlich votirte die Versammlung auf ein Gesuch hin der hiesigen Stadtbibliothek eine Unterstützung von Fr. 50. Damit wurde die Sitzung geschlossen.

— Baden, 3. Okt. (Korr.) Die Jahresversammlung des Schweiz. Gymnasiallehrervereins war gut besucht. Prof. Dr. Finsler in Zürich eröffnete sie mit einer Ansprache, in welcher er der gegen das Gymnasium gerichteten Angriffe Erwähnung that. 1887 findet keine Versammlung statt, da die Mitglieder des Vereins Gelegenheit haben, am Kongreß der deutschen Philologen in Zürich sich zu betheiligen. Allgemein gefallen haben die Vorträge von Rektor Haag in Burgdorf (über die Annahme einer engern Verwandschaft der Italiker und Griechen), von Prof. Weilenmann (über die absoluten Maaße im Physikunterricht an Mittelschulen) und von Dr. Albert Burckhardt in Basel (über romanische Kirchen am Rheinstrom). Das Bankett im Kurhaus war sehr belebt, obwohl nur drei Redner (Prof. Finsler, Prof. Oehry und Prof. Frey in Zürich) auftraten. Die Kurmusik, welche während des Banketts sich produzirte, erntete großen Beifall.

Von 3 Uhr an konzertirte vor dem Kurhaus unter großem Zudrang von Publikum der Männerchor Außersihl.

— Kulm hat beschlossen, mit dem Schlußkurs für den Gemüsebau, welcher Freitags und Samstags den 8. und 9. ds. stattfindet, eine Gemüse- und Obstbauausstellung zu verbinden. Die Vorbereitungen sind bereits im Gange.

— Dürrenäsch. (Korr.) Beim herrlichsten Herbstwetter feierten wir gestern in hier ein kleines Festchen. Auf erfolgte Einladung des hiesigen Männerchors fanden sich nämlich der Sänbund Aarau und die Männer- und Töchternchöre von Seon und Egliswyl zu einer Sängervereinigung ein. Die letzteren Vereine sammelten sich um 1 Uhr in Seon und dann zog die stattliche Sängerschaar über Retterswyl Dürrenäsch zu und wurde vom dortigem Männerchor vor dem Dorfe unter klingendem Spiel empfangen. Auf dem Festplatze unter schattigen Bäumen entwickelte sich alsbald ein gemüthliches Festleben bei abwechselnden Vorträgen der Gesangvereine und der Festmusik. Den Reigen der Toaste eröffnete Herr Pfarrer Müller von Leutwyl, indem er die geladenen Sänger und Sängerinnen Namens der Einwohnerschaft und des festgebenden Vereins begrüßte, ihnen für die Theilnahme dankte und den Eifer und das Streben nach Vervollkommnung des Gesanges hoch leben ließ. Nur zu bald rückte die Zeit heran, wo sich die Festtheilnehmer mit dem Bewußtsein trennen mußten, ein einfaches aber recht gemüthliches Festchen verlebt zu haben.

— Lenzburg. (Prämienanleihen). Bei der Nummernziehung vom letzten Donnerstag fielen die Prämien von 6000 Fr. auf Serie 1438 Nr. 2 und Fr. 500 auf Serie 1135 Nr. 8.

— Laufenburg. Der Viehmarkt vom letzten Mitwoch war von 300 Stück, größtentheils Jungvieh, befahren. Gehandelt wurde viel zu mittlern, steigenden Preisen.

Bern.

— In Bern feierte Samstags Turnvater Niggeler sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zu der Jubelfeier haben sich über 300 Personen, darunter zahlreiche Vertreter der Lehrerschaft aus den meisten Kantonen, Abgeordnete der verschiedenen Turnvereine, und zahlreiche Freunde des Jubilars eingefunden. Die bernische Erziehungsdirektion überreichte dem Jubilar eine goldene Uhr. Die Festrede hielt Herr Prof. Rüegg, welche in kurzen, aber getreuen Zügen die vielseitige Wirksamkeit und die großen Verdienste Hrn. Niggelers um die Hebung des schweiz. Turnwesens umfaßte. Am Bankett im Museumssaale wurde Nachmittags die Reihe der Reden durch Hrn. Scheuner, Präsident des Turnlehrervereins eröffnete, der auch die Initiative der Feier ergriffen hatte. Es folgten Regierungsrath Steiger für die Erziehungsdirektion Bern, Reallehrer Bienz für den schweiz. Turnverein, Müller für den schweizer. Turnlehrerverein, und sodann die Vertreter der kant. Vereine. Vierzehn telegraphische Glückwünsche waren aus dem In- und Auslande eingegangen. Das Jubiläum gestaltete sich zu einer überaus glänzenden Feier.

— In St. Immer haben Salutisten ihre Uebungen begonnen. Der „Jura bernois" empfiehlt der Bevölkerung, dieselben gänzlich zu ignoriren, damit Ausschreitungen verhütet werden.

Zürich.

— In Zürich trägt man sich mit dem Gedanken, im Quaigebiet eine künstliche Insel zu schaffen, auf welcher ein Konzertsaal erstellt würde. Zur Prüfung dieser Frage findet am 7. ds. eine Konferenz statt, an welcher außer den Behörden, Vertreter der Tonhalle, des See- und Alpenklubs, der Verkehrskommission und der musikalischen Vereine theilnehmen werden.

Solothurn.

— Die Verfassungsrevisionskommission ist auf Dienstag den 19. Oktober zu einer allgemeinen Debatte der Revisionsfrage nach Solothurn einberufen.

— In Biberist äscherte Samstags Morgen eine Feuersbrunst das zu 4000 Fr. versicherte Strohhaus des Eusеb Kaiser vollständig ein. Der Eigenthümer, 74 Jahre alt und dessen Ehefrau 71 Jahre alt, sowie die Tochter konnten nur mit knapper Noth das nackte Leben retten, während leider zwei Söhne im Alter von 35 und 39 Jahren, sowie sämmtliche Beweglichkeiten in den Flammen blieben.

Wallis.

— Bis jetzt hat der Kanton Wallis über eine Million Liter Wein nach der deutschen Schweiz geliefert.

Obwalden.

— In Obwalden ist selbst die Polizei in ihrem Hause nicht mehr sicher. Letzter Tage wurde nämlich im kantonalen Polizeiamt eingebrochen und eine Summe von 300 Fr. gestohlen, ohne daß die Wächter der öffentlichen Sicherheit etwas bemerkten.

Rußland.

Moskau, 2. Oktbr. Laut „Mosk. Ztg." sind die an dem Staatsstreich in Sofia besonders betheiligten Offiziere unter ihnen auch der Generalstabskapitän Timitriew spurlos verschwunden. Das Blatt spricht sich über die Zustände Bulgariens sehr unzufrieden aus.

Frankreich.

— Der Herzog von Aumale schenkte sein Schloß Chantilly mit dem dazu gehörigen Besitz dem Institut de France zur Errichtung eines Museums. Die Revenuen von Chantilly werden auf 500,000 Fr. geschätzt. Der Verwaltungsrath des Institutes wird demnächst über Annahme oder Ablehnung des Geschenkes Beschluß fassen.

Amerika.

New-York, 1. Okt. Die Blood-Indianer im nordwestlichen Territorium von Ottowa sind auf dem Kriegspfade, um die Ermordung 6 ihrer Stammesangehörigen durch die Groos-Ventre-Indianer zu rächen. Sie sollen 100 Weiße, darunter 2 kath. Missionäre getödet haben. Auf dem Wege trafen sie 60 Groos-Ventre an, es entspann sich ein Kampf, in welchem 18 Todte und 30 Verwundete auf dem Platze blieben.

Neneree.

Madrid, 3. Okt. Das Kriegsgericht verurtheilte den General Campa, den Lieutenant Serrano und 5 Unteroffiziere zum Tode.

München, 3. Sept. Bei der Vorstellung in dem aus Holz aufgeführten Zirkus brach gestern der Fußboden des zweiten Ranges durch, in Folge dessen zahlreiche Besucher herabstürzten. Viele Verwundete, doch kein Todesfall.

Petersburg, 3. Okt. Dem „Berliner Tagblatt" wird neu von einem geplanten Attentat auf das russische Kaiserpaar, anläßlich einer Eisenbahnfahrt, gemeldet. In der Nähe der Station Luga, bei Petersburg entdeckte man in dem unterminirten Bahndamm eine Mine. Eine Menge Bahnarbeiter wurde sofort arretirt. Ein stark verdächtiges Individuum ist plötzlich und spurlos verschwunden.

Ausschreibung erledigter eidgen. Stellen.

Briefträger und Bote in Schinznach-Dorf (Aargau). Anmeldung bis zum 15. Oktober 1886 bei der Kreispostdirektion in Aarau.

— Manche Damen und Herren, die ihre Strümpfe aus dem Pariser Versandtgeschäft „Le Printemps" oder sonst wo aus der Fremde beziehen, können dieselben viel näher und wohl auch billiger haben. Das genannte Geschäft bezieht nämlich betreffende Waare von der Berner Maschinenstrickschule. Es sind also gut eidgen. Strümpfe. Um aber salonfähig oder sonst preiswürdig zu sein, müssen die Strümpfe zuerst ihren Weg nach Paris machen.

Eidg. Winkelriedstiftung.

Seit Publikation der achten Liste, betragend Fr. 354,669. 97

sind beim Central-Kassier folgende Gaben eingegangen, welche bestens verdankt werden:

177.	Von den Schweizern in Manila u. Hailo	„ 430. 40
178.	Nachtragsstg. v Kant. Schaffhausen	„ 150. —
179.	Von den Schweizern in Braila (Rumänien)	„ 40. —
180.	Von den Schweizern in Florenz	„ 542. 30
181 u. 211.	Total-Collekte des kant. Comite Aargau	„ 37,776. 27
182.	Von den Schweizern in London	„ 565. —
183.	1. Sendung der Schweizer in Deli, Langkat, Sudang ꝛc. O. K. Sumatra	„ 1691. 65
184 u. 196.	Von den Schweizern in München	„ 1607. —
185/187.	Vom Schweizer. Schützenverein, Nachtrag von 3 Sektionen	„ 67. —
188.	Von der Central-Verwaltung der Stadt Zürich	„ 131. —
189.	8. Sdg. des kant. Comite Solothurn	„ 2000. —
190.	2. u. Schlußsendung der Schweizer im Consularbezirk Turin	„ 402. —
191.	2. u. Schlußsendung des kant. Comite Appenzell J.-Rh.	„ 1000. —
192.	10. Sdg. d. kant. Comite Graubünden	„ 600. —
193.	1. „ „ „ „ Waadt	„ 28,000. —
195.	Von den Schweizern in Singapore	„ 508. 75
197 u. 207.	7. und Schlußsendung des kant. Comite Thurgau	„ 488. 65
198.	Sammlung der Stadt Bulle (Freiburg)	„ 857. 25
199.	Sammlung der Société Suisse de bienfaisance in Kharkoff	„ 200. —
200.	Nachtragssendg. des Schweizervereins Bregenz	„ 55. —
201.	4. u. Schlußsendung des kant. Comite Basel-Stadt	„ 1587. 60
202.	Ordinaire-Ueberschuß der Infanterierekrutenschule I. Herisau	„ 625. 23
203.	Sendung des Schweizer-Consulats in Amsterdam	„ 270. —
204	2. u. Schlußsdg. des kant. Comite Uri	„ 218. —
205.	7. „ „ „ „ Zug	„ 425. 85
206.	7. „ „ „ „ „Appenzell A.-Rh.	„ 638. 65
208.	Von einer Jaßgesellschaft in Zürich, 2. Sendung	„ 40. —
209.	Sdg. d. Schweizerkolonie in Yokohama	„ 633. 60
210.	3. u. Schlußsdg. d. kant. Comite Genf	„ 1512. 35
212.	Collekte der Schweizer Gesellschaften in Lyon	„ 505. —
213.	Von einem ungenannt sein wollenden Schweizer in Ispahan (Persien) durch das Kirchenjäkli Predigern in Zürich	„ 50. —
214.	Aus dem Kirchensäckli Neumünster unter Ziffre S. H.	„ 2. —
215.	Von A. M. und Sohn in Zürich	„ 50. —
216.	Von W. K. durch A. M. in Zürich	„ 5. —
217.	6. Sendg. des kant. Comite Glarus	„ 1500. —
218.	Von den Schweizern in Dresden	„ 332. 30
219.	Von dem Schweizerverein zur Stadt Wilster in Hamburg	„ 25. —
220.	Von Frau V.-B. in Odessa durch Gemeinde-Komite Wipkingen	„ 12. —
221.	Von den Schweizern in Riga durch das dortige Consulat	„ 100. —
222.	Nachtragsstg. der Schweizer-Colonie in Mailand	„ 19. 50
223.	Von der Schweizer-Colonie in Rio de Janeiro	„ 1200. —
224.	Rest der Sammlung in Winterthur	„ 255. 95
225.	Von 18 Schweizern in St Petersburg durch das dortige Consulat	„ 250. 10
226.	Angekündigt erste Sendung des kant. Comite Bern	„ 58768. 50

Total bis 30. September 1886 Fr. 500,808. 87

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Oktbr.
Fortdauernd trocken, meist heiter, Morgen-Nebel.

Civilstandsnachrichten.

Vom 25. Septbr. bis 2. Oktbr. 1886.

Geburten.

Oktbr. 1. Joseph, S. des Gunsch, Joseph, Maurer, von Matsch (Tirol), in Aarau.
" 2. Lina, T. des Härry, Arnold, Postkommis, von Birrwyl, in Aarau.

Eheverkündungen.

Sept. 27. Gränicher, Johann Friedrich Christian, Bankangestellter, von Aarau und Hügli, Verena Emma, v. Summiswald (Bern), beide in Bern.
" 28. Grüninger, Jakob, Bahnbeamter v. Ermatingen (Thurgau), in Zürich und Rüetschi, Elise Flora, von und in Aarau.

Trauungen.

Sept. 30. Weiersmüller, Rudolf, Schmied, von Suhr und Nünlist, Anna Maria, Aufseherin, von Niedererlinsbach (Solothurn), beide in Aarau.

Todesfälle.

Sept. 30. Steiner, Johann Adolf, Samuels, Oekonoms, von und in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Oktbr. 3. Hermann, S. des Wilhelm Weber, Küher, von Menziken.
" " Emma, T. des Robert Schmidt, Maler, von Aarau.
" " Seline, T. des Rudolf Zurlinden, Cementfabrikant, von Zofingen.
" " Emilie Selma, T. des Charles Landolt, Fabrikant, von Aarau.

in der katholischen Kirche:

Oktbr. 3. Maria Frieda, T des Angelur Häusler, Maler, von Schwaderloch, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 2. Oktbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6 — bis 7. —, per Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier, 7—8 Stück 60 Cts. Aepfel 0—0 Paar, Birnen 5 bis 8 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00—00 Cts. Zwiebeln und Rettich 0—0 Stück 10 Cts. Zwetschgen 10—14 Paar 10 Cts. Apfel per 10 Liter 80—00 Cts., 100 Kilo 12 Fr.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. —.

München, 2. Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 65, Aufschlag 04 Pfg., Roggen 7. 21, Gerste 6. 61 Hafer 6. 56, Wicken 6. 88, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 5814 Ztr. Gesammtbestand 5659 Mtztr.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abfol.	Barometerstand i. mm. Redet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
3	Mittgs. 1 U.	+17,4	732 7	766,3	NE°	61	dunstig
3.	Abends 9 "	+11,9	733 0	766 5	SE°	95	hell
4.	Morg 7 "	+11,9	733 5	767.3	S°	99	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +18,9° C. Minimum +9,8° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — M.

Helvetia. Inhalt des 1. Heftes, X. Jahrgang: 1. Der Hochzeiterhans. Eine Volksgeschichte von Joseph Joachim. — 2. Sonnenuntergang. Gedicht von Robert Weber. — 3. Meiner Muse. Gedicht von Alfred Beetschen. — 4. Unter der alten Bergtanne. Novelle aus dem Berner Jura von Dr. Thiessing. — 5. Aphorismen. Von J. R. Nägeli. — 6. Schwarz und Roth. Eine Erzählung aus der Sonderbundszeit, von M. v. Buonas. — 7. Die Invaliden des Geistes. Zum Schutze der geistigen Gesundheit — 8. Rosa und Lila. Ein Märchen von Silvia Andrea. — 9. Miszellen. Die Sonnensäule. Was wird in Amerika aus alten Schuhen. — 10. Witzkästlein.

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

Ausstellung

der gebräuchlichsten Typen von

Gas-, Koch- und Heizapparaten

neuerer Construction,

sowie der neuesten **Doppel-Regeneratiy-Lampen** (Patent Wenham.)

Die Ausstellung ist geöffnet an Werktagen von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr.

Zu diesen Stunden ist immer Jemand im Lokale anwesend, um die Apparate zu erklären und in Funktion zu setzen.

Zum Besuche ladet höflichst ein

619] **Die Verwaltung der Gasfabrik.**

Französische Waarenhalle

von

Adolf Dreyfuss

Graben AARAU. Graben.

Mache meine werthen Kunden zu Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich durch große Einkäufe, noch vor dem bedeutenden Wollen-Aufschlag, in

Herren- & Damenkleiderstoffen

für **Herbst und Winter** reichlich assortirt bin und werde meine verehrl. Kunden, nach wie vor, zum alten billigen Preise bedienen.

Es empfiehlt sich bestens

690] **Adolf Dreyfuß.**

Frische Auswahl in

Strumpf-, Leibchen- & Rockwoll-Garnen,

sowie Terneaux-, Castor-, Shwal- & persische Wollen

in guter Qualität und billigste Preise zusichernd

717] **M. Theodor-Hagnauer.**

Aus soeben erhaltener großer Sendung empfehle eine neue reichhaltige Auswahl von

schwarzen Damen-Schürzen,

einfache und elegante.

Farbige Haus-Schürzen

in Indienne und Cotonne,

Kinder-Schürzen, schwarz und farbig,

in allen Größen.

Billigste Preise zusichernd, ergebenst:

487] **Erny-Faßler.**

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:

Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,

sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiermit die schmerzliche Mittheilung, daß heute Morgen um 7 Uhr unser lieber Bruder und Schwager

Christian Friedrich Schäfer,

Buchbinder, von Aarau, im Alter von 43 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist.

Thun, den 3. Oktober 1886.

719] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Sitzung

Montag 4. Oktbr., Abends 8½ Uhr, in der Speisewirthschaft **Kiefer.**

Traktanden:

Herbstausmarsch 2c.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

694] **Der Vorstand.**

Prüfung

des Bildungskurses für Arbeitslehrerinnen.

Mittwoch den 6. Oktober, Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—4 Uhr in der **Aula** des städtischen Schulhauses.

Jedermann ist zur Besichtigung der ausgestellten Arbeiten und zum Besuch der Prüfung freundlich eingeladen.

Aarau, 2. Oktober 1886.

Namens des Bez. Schulrathes:
Der Kursinspektor:

706] **Schröter,** Pfr.

Deckäste

für Gärten und Spaliere

per Haufen für Fr. 6. —, können bis 15. dies auf der Polizeiwachtstube eingeschrieben werden. Die Geldbeträge werden nachher durch einen Bezüger eingesammelt.

Aarau, am 2. Oktober 1886.

707] **Die Forstverwaltung.**

Soeben erschien:

Das Buch der Patiencen,

19 Patience-Spiele mit eingedruckten Abbildungen zur Veranschaulichung der Lage der Karten. Fr. 1. 10.

H. R. Sauerländer's

713] Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Täglich frische **Wienerli, Servelats, Magenwürste, Zungen-, Schinken- und Lyonerwürste,** sowie gekochte **Zungen und Schinken** 2c. empfiehlt bestens

714] **Landolt,** Metzger.

Alle Montag [710

Käs-, Zwiebeln- und Kraut-

Wehen

bei **O. Siebenmann** z. Vis-à-vis.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Dienstag den 5. Oktober:

Erbsensuppe,
Schweinefleisch,
Sauerkraut,
Kartoffeln. [709

— Zu den bekannten Preisen. —

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Zu verkaufen:

Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. [Wo, sagt die Exped. d. B. [703

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Grabgeleite unseres theuren

Hans Adolf Steiner,

danken wir herzlich

716] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Schützen-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 4. Oktober, Abends 8 Uhr, im Rößli.

Traktanden: 1) Besprechung betr. des Endschießen,
2) Ausbezahlung des Sectionsstichs in Zofingen.

Aarau, 3. Oktober 1886. 715] **Der Vorstand.**

Zu verkaufen:

Mehrere guterhaltene weingrüne

— Fässer —

ca. 1 Saum haltend. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [688



CIGARREN

Ermatinger.

Von Kennern vorgezogen. Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 40. Aarau, den 2. Oktober 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,25	208,75	—	208,85	2½%
Deutsche Bankplätze	124,25	124,—	—	124,15	3 „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	100,—	2½„
Mailand, Turin, Genua	100,—	99.75	—	99,95	4½„
London	25,34	25.30	—.—	25,32½	3½„
Paris & Lyon	100,20	100,05	—	100,12½	3 „
Wien	202,—	200,75	—	201,—	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . 2½—3% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne. St. Gallen . . . .
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	492	486	—
Nordostbahn Stamm	339	338	338
„ Prioritäten	710	704	—
Union Suisse Stamm	481	478	—
„ „ Prioritäten	530	524	527
Arth-Rigi-Bahn	98	97	—
Rigi-Bahn	840	820	—
Centralbahn	502	501	—
Jurabahnen	411	410	410
Suisse occidentale: Stamm	111	108	—
Suisse occidentale: Prioritäten	347	342	345
Schweiz. Kreditanstalt	735	730	—
Bank in Winterthur	382	375	—
Aarg. Creditanstalt	580	560	—
Aarg. Bank	—	275	—
Bank Zofingen	—	470	—
Bank Baden	—	560	—
Basler Handelsbank	580	575	—
Basler Bankverein	867	866	866
BaslerDepositenbank	5250	5230	—
Eidg. Bank	475	472	473
Banque foncière du Jura	550	547	—
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	545	542	542
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	556	555	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	—	695	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	—	—	—
A.-S. Condens. Milk Co Nom. F. 500 nicht einb. 50	1205	1185	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	103	—
4 % Eidgen. 1880	102,7	102	102,5
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	103,2	102,7	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	103,5	102,9	102,9
3 „ „ Genf	98,5	98,2	98,5
4 „ Stadt Winterthur	109	107,8	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	101,5	—	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,7	101	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	103	102,2	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	103	102,2	—
4½ „ dto. 1888	—	101,5	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101,5	—
5 „ Gotthardbahn III.	101,1	100,9	100,9
5 „ dto. IV. „	—	106,5	106,7
5 „ dto. II. Hyp.	—	106,5	—
4 „ Gotthardbahn	102	101,7	101,7
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	—	107	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	104	103,1	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,6	101,3	101,5
4 „ dto. II. „	—	101,2	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	80	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Am 5. dies gelangt ein **4%** **Anleihen** des **Crédit foncier Canadien** von **12000 Bodencredit-Obligationen à Fr. 500** zur Subscription.

Der Emissionscurs ist auf **Fr. 470** per Stück festgesetzt.

Der jährliche Zins beträgt Fr. 20, zahlbar am 1. April & 1. Oktober.

Die Titel werden innerhalb 50 Jahren pari zurückbezahlt.

Im Uebrigen verweisen wir auf den Prospect, der an unserer Casse zur Verfügung steht.

Wir nehmen von heute an bis am 4. Abends Zeichnungen **spesenfrei** entgegen und halten uns empfohlen.

Gesucht:

In ein hiesiges Privathaus für eine kleine Familie bei gutem Lohn eine in den Hausgeschäften und im Kochen bewanderte **Magd.** — Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. [708

Volksküche in Aarau.

Solide Arbeiter finden gute und billige **Kost.** [711

Gesucht:

Ein **Laufbursche** für sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [718

Sofort zu verkaufen:

Ein starkes Zug- & Reitpferd.

Wo, sagt die Exped. d. Blts. [638

Tricot-Taillen

für die **Winter-Saison** sind soeben eingetroffen und halte solche zu gefl. Abnahme bestens empfohlen

610) **Erny-Faßler.**

Buchmüller'sche Naturbleiche

Lotzwyl, bei Langenthal,

Ablage

bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinder, Aarau.

Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Frischer Sauerkabis

684] bei Frau **Wärtli.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** mit 4 Zimmern, eingemachter Laube nebst übrigen Dependenzen; an der Suhrbachstraße, Gemeindsbann Suhr, gelegen; Näheres durch

586] **J. Zehnder.**

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:

Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden

für Herren und Damen empfiehlt das Dépôt bei

G. Hemmeler-Türler.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

886. Taschenformat. Preis 10 Cts.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Auflage 344,000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen: 24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1886/87.

Preis 60 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 235.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 5. Oktober 1886.

Man muß beide Theile anhören,

nämlich nicht nur die Arbeiter, sondern auch die Arbeitgeber, seien sie dann Geschäftsleute oder eigentliche Kapitalisten! Unter diesem Titel bringt die „Laterne" folgende bemerkenswerthe Betrachtungen:

Sehen wir einmal, wer denn eigentlich die Kapitalisten sind und aus was ihr eigentliches Kapital besteht. Nur ein kleiner Theil der Leute, welche als Kapitalisten genannt werden, sind wirklich Kapitalisten, denn ihr Geld ist ihr ganzes Kapital; sie stecken dasselbe in irgend ein Unternehmen und arbeiten jährlich nur ein paar Stunden als Schneider — als Couponschneider nämlich. Ganz anders ist es mit dem Kapital der meisten Geschäftsleute, und namentlich der kleinern. Dasselbe besteht aus einer Masse von verschiedenen Fähigkeiten und nur zu sehr kleinem Theil aus wirklichem Geld: dem Betriebskapital.

Ein Geschäftsmann muß, um ein Geschäft erfolgreich zu betreiben, neben dem wirklichen Geld auch das Vertrauen seiner Mitbürger besitzen. Das braucht der Arbeiter nicht, für ihn genügt das Vertrauen des Arbeitgebers. Während der letztere die Leute, von denen er das Geld verdienen will, und das sind oft Tausende, auf jede Weise zu gewinnen suchen muß, ist es für den Arbeiter hinreichend, daß er nur in der Gunst seines Arbeitgebers steht. Er braucht nur fleißig und tüchtig zu arbeiten, so bleibt ihm dieselbe nicht aus.

Wie wenige Arbeitgeber gibt es aber, die sich in einer ähnlichen, glücklichen, unabhängigen Lage befinden? Bei den heutigen Geschäftsverhältnissen, bei der zunehmenden Ueberproduktion und der auf die höchste Spitze getriebenen Konkurrenz nur sehr Wenige; die meisten müssen sich drücken und bücken, um ihre Waaren an den Mann zu bringen; denn Jedermann wird zugeben, daß heutzutage die große Kunst nicht nur darin besteht, Gutes zu produziren, sondern namentlich auch es so in den Handel zu bringen, daß man dabei existiren kann.

Von diesen Schwierigkeiten weiß der in dieser Beziehung in der That freie Arbeiter nichts. Er wirft um 6 Uhr seinen Hammer oder sein sonstiges Werkgeschirr in die Ecke und geht heim zu den Seinigen. Er braucht nicht freundlich zu grüßen, wenn ein Kunde vorbeigeht, denn er braucht keine Kunden, er braucht sich von Niemanden langweilen zu lassen; er braucht — sagen wir es offen, — niemanden den Hösling zu machen, wie es so oft der beneidete „Herr" nicht nur im Geschäfte, sondern auch außerhalb mit Rücksicht auf dasselbe thun muß, wenn er seinen Erfolg nicht gefährden will.

Der Arbeitgeber muß also erstens wissen, wie er sein Geschäft überhaupt führen muß, um bestehen zu können; der Arbeiter braucht nur seinen Wochenlohn sorgfältig und den Verhältnissen angemessen einzutheilen. Der Arbeitgeber muß wissen, wo und wie er einkauft, um den zum Leben nothwendigen Nutzen herauszuschlagen, dem Arbeiter nimmt diese ganze schwere Sorge eine tüchtige und kluge Hausfrau vom Herzen. Der Arbeitgeber muß sich durch Pünktlichkeit, Rechschaffenheit und Credit das Zutrauen von Hunderten von Leuten zu erwerben suchen, während dem Arbeiter das Zutrauen eines Mannes, das seines Arbeitgebers genügt. Der Arbeiter braucht nur das nöthige Geschick zu besitzen, die ihm übertragene Arbeit ausführen zu können; der Arbeitgeber aber muß sich oft noch lange nach den Geschäftsstunden, manchmal Nächte hindurch, den Kopf darüber zerbrechen, wie er die vom Arbeiter angefertigte Waare auch wieder los wird und günstig absetzen kann. Das macht manchem unserer Arbeitgeber namentlich heutzutage bange Gedanken, während sich der Arbeiter all dieser Sorgen enthoben fühlt.

Der Arbeiter braucht sich nicht schlaflos auf seinem Lager herumzuwälzen, weil morgen ein Wechsel fällig wird und in Folge der schlimmen Zeiten noch nicht die Hälfte des dazu nothwendigen Geldes vorhanden ist; ihn schreckt keine Notiz einer Bank, keine Zahlungseinstellung, kein Bankerott, er freut sich auf den Zahltag, weil er weiß, daß dann die blanken Thaler da sind, während der Arbeitgeber oft genug Noth hat, um nur auf diese Geschäftsausgabe gerüstet zu sein. Nur zu oft schwebt er dabei in der Befürchtung, daß nicht durch eigene, wohl aber die Schuld ungünstiger Verhältnisse und Combinationen die nothwendigen Gelder vielleicht nicht da sein könnten.

Dem Arbeitgeber so wenig als dem Arbeiter fliegen gebratene Tauben in den Mund; auch bei ihm ist es ein Kämpfen, ein Ringen, ein Schaffen, ein Streben ohne Ende, wenn das Geschäft einer günstigen Rendite sich erfreuen soll und er damit sich und die Seinigen durchbringen will.

Ein Zehntel Geld, ein Zehntel Kredit, ein Zehntel Thatkraft, ein Zehntel Erfahrung, ein Zehntel Geschäftskenntniß, ein Zehntel Umsicht, ein Zehntel Biegsamkeit und drei Zehntel unausgesetzter Sorge und Thätigkeit für das Geschäft, so etwa ist das Kapital der meisten Geschäftsleute zusammengesetzt. Aber das bedenken viele Arbeiter nicht, und vermeinen Berge von Gold angehäuft zu sehen, wo ein kleiner Gewinn vieler Jahre emsiger Arbeit sich geltend macht.

Eidgenossenschaft.

Alkoholgesetz. Die Hauptpunkte des vom Bundesrath nunmehr definitiv angenommenen Gesetzesentwurfes lauten: Zum Brennereibetrieb ist eine bundesräthliche Gewerbebewilligung erforderlich, welche nur an Brennereien mit im Minimum zwei Hektoliter Rohsprit Tagesproduktion ertheilt wird. — Die produzirten gebrannten Wasser unterliegen einer Steuer von 85 Fr. per Hektoliter absoluten Alkohols, abzüglich 5% Abgang vom Rohsprit. Fremdes Produkt zahlt an der Grenze außer dem Einfuhrzoll einen der inländischen Bundessteuer entsprechenden Zuschlag. Inländisches Produkt erhält beim Export den Betrag der inländischen Steuer und den halben Einfuhrzoll rückvergütet. Der Einfuhrzoll beträgt für Liqueure in Fässern, Flaschen, Krügen per Meterzentner Bruttogewicht 20—24 Fr., für Weingeist, Alcohol, Trinkbranntwein 2c. in Fässern für jeden hundertheiligen Grad absoluten Alcohols 30—40 Fr. per Meterzentner Brutto, für Trinkbranntwein 2c. in Flaschen oder Krügen ohne Unterschied des Stärkegrades 20—24 Fr. per Meterzentner Brutto. Denaturirter Sprit zahlt bei der Einfuhr keine Zuschlagsteuer und erhält im Inland die Steuer zurückvergütet. — Hausiren mit gebrannten Wassern und Ausschank in den Brennereien ist verboten. Zum Ausschank und Kleinverkauf über die Gasse ist kantonale Bewilligung gegen eine Verkaufssteuer erforderlich. Steuerunterschlagung ist mit dem 5—30fachen Betrag der fraglichen Summe als Buße bedroht, im Rückfall mit Verdoppelung und Gefängniß bis sechs Monate. Weitere Zuwiderhandlungen werden mit 20 bis 1000 Fr. gebüßt.

6

Feuilleton.

Carreau-Aß.

Heute früh war Vetter Albrecht fortgefahren mit dem Versprechen, zu Ostern wieder zu kommen. Ach, es war doch recht lange bis dahin, drei ganze Monate.

Er hatte ihr nichts gesagt, nur beim Abschiede mit innigem Blick die kleine Hand gehalten und leise gefragt: „Bleibt es bei unserem Versprechen, Gretchen? Zu Ostern sehen wir uns wieder!"

Sie hatte genickt und zu ihm aufgesehen, doch da waren plötzlich die heißen Thränen gekommen und schnell mußte sie sich zum Fenster wenden. Beinahe wäre der junge Offizier ihr da nachgeeilt, um sie in seine Arme, an sein Herz zu nehmen, doch mit festem Willen bezwang er sich und richtete ein gleichgültiges Wort an den Bruder.

Mit scharfen Augen hatte dieser die kleine Scene beobachtet, und dunkle Gefühle des Hasses, des Zornes loderten in seinem Herzen auf. „Auch sie, die süße, liebliche Perle soll ihm zufallen, dem Allerweltsliebling, dessen Erscheinen allein genügt, um ihm Herzen zu erobern bei Jung und Alt."

Jetzt war er fort, und Gretchen stand hier in bebender Erwartung des Onkels, welcher nach Beendigung seiner Wirthschaftsangelegenheiten, stets hier herkam, um Zeitungen zu lesen. Sie wollte und mußte ihr Wort lösen, wegen Eduard, wenn schon in den letzten Tagen sein Benehmen sie theils gereizt, theils noch mehr geängstigt hatte. Die sonderbaren, tiefen Blicke, die in ihr Innerstes zu dringen schienen, der krampfhafte Druck der Hand beim Früh- und Abendgruße, und neulich seine leidenschaftlich hervorgepreßten Worte. Wie anders dagegen sein Bruder!

Ein Reihe lieber Gedanken durchfluthete nun plötzlich ihre Seele und fast schrak empor, als der Onkel jetzt in die geöffnete Thüre trat. Eine lange, ernste Unterredung folgte nun.

Margareth hatte keinen leichten Stand, wenn schon sie des alten Herrn Herzensliebling war. Doch er nahm seine Vormundspflichten sehr streng und ohne völlige Sicherheit durfte kein Pfennig der ihm anvertrauten Reichthümer verausgabt werden. Doch es gelang. Als nach beinahe einstündiger Dauer das Gespräch beendet war, da küßte Herr von Fernau zärtlich die rosige Wange des Nichtchens und sagte gerührt:

„Du bist ein Engel, Kleinchen, glücklich Derjenige, der Dich einst heimführt." Margareth schoß eine heiße Blutwelle in's Angesicht und sie beugte sich hastig auf die Hand des Onkels, damit er die verrätherische Farbe nicht sehen sollte. Dieser hatte sie gesehen und — seine Frau hatte auch aus der Schule geplaudert; lächelnd schaute er seinen Liebling an, die einst sein Töchterchen werden würde. Ihre Versicherung: „Albrecht hat mich gebeten zu helfen, er hat die Person sehr lieb, für welche ich das Geld haben will!" hatten ihn endlich einwilligen lassen.

„Doch nicht für Schulden die er gemacht hat?" frug ernst der Alte, doch unwillig schüttelte sie das hübsche Köpfchen:

„Onkelchen, er wird Dir nie Schulden machen, dazu ist er zu brav!"

Es klang beinahe stolz und dann, beschämt über diese warme Vertheidigung, begann sie den geliebten Vormund immer dringlicher zu bitten.

„Sieh mal, Onkelchen, ich will auch keine Ponnyequipage, ich werde auch im Sommer keine Schweizerreise mit Frau von Becker machen, gib mir das Geld; einmal und nie wieder."

Seufzend erhob sich endlich Herr von Fernau und sagte halb lachend, halb ärgerlich:

„Nun Du Quälgeist, dies eine Mal will ich es thun Du sagst, es sei eine unglückliche Person, deren ferneres Leben sonst elend würde. Albrechts Name und auch Deine hilfsbereite Selbstlosigkeit haben meine Vormundspflichten überwältigt. Hier im Schreibtisch liegen 6000 Thaler, welche von den Zinsen des verflossenen Jahres übrig blieben. Ich wollte sie morgen in sicherer Hypothek anlegen; nimm davon die gewünschten 5000, und mein Kind, vergib Deinem alten Vormund seine Schwäche! Ich darf es eigentlich nicht thun. Gib mir die Hand darauf, daß es nichts Unwürdiges ist."

Zärtlich küßte Gretchen die Hand des Oheims und verließ dann hochaufathmend das Gemach, die Banknoten in der Tasche. Nun kam die schwerere Seite der übernommenen Aufgabe!

Nach dem Mittagessen, als Herr und Frau von Fernau ein kleines Schläfchen hielten, begab sich Eduard auf Wunsch seiner Cousine mit ihr auf einen kleinen Spaziergang. Am nächsten Morgen sollte auch er in seinen Beruf zurückkehren, so mußte denn heute noch die Sache abgewickelt werden. Eine lange Weile schritten die Beiden still neben einander her. Der junge Mann beobachtete verstohlen die schlanke Gestalt, die so elastisch neben ihm ging; das enganliegende Sammetjaquet hob dieselbe noch mehr. Ein schwarzes pelzbesetztes Sammethütchen mit blauem Schleier, welcher unter dem Kinn zu einer Schleife gebunden, saß graziös auf den dunklen Locken. Herr von Fernau fühlte nur den heißen Wunsch: „Wenn Sie doch einst einst sein eigen werden könne!" Er fühlte, daß dieses allein ihn von dem abschüssigen Wege des Verderbens zurückführen könne; im anderen Falle! Komme es wie es wolle, er würde im Strudel der Welt, beim Klange des Goldes sein Elend zu betäuben suchen; Carreau-Aß würde dann seine Losung werden!

Landsturmgesetz. Der bezügliche Entwurf der ständeräthlichen Kommission ist soeben im Drucke erschienen. Von materieller Tragweite sind in demselben nur folgende Abänderungsvorschläge zu der vom Nationalrath bereits angenommenen Vorlage: Die ständeräthliche Kommission strich die Bestimmung, wonach in den Landsturm auch Freiwillige eintreten können, welche das 17. Altersjahr noch nicht erreicht haben. Sodann wird die Bestimmung, wonach gemäß Verfügung des Bundesrathes einzelne Jahrgänge des Landsturmes zur Ergänzung des Auszuges und der Landwehr verwendet werden können, dahin abgeändert, daß jeweilen die jüngsten aus der Landwehr getretenen Jahrgänge des Landsturms zur Ergänzung der Landwehr (nicht des Auszuges) herangezogen werden können. Endlich schlägt die Kommission vor, die Bestimmung der nationalräthlichen Vorlage, dahin lautend, es dürfe der Landsturm in der Regel nicht anders als in Verbindung mit Truppen des Auszuges oder der Landwehr verwendet werden, fallen zu lassen. Die wichtige Gesetzesvorlage wird in der nächsten Dezembersession der eidgenössischen Räthe definitiv festgestellt werden.

Fischereiwesen. Die in der Bundesstadt tagende internationale Konferenz für Regelung der Lachsfischerei im Rhein hat ihre Arbeiten mit Aufstellung der allgemeinen Grundsätze zu einer Verständigung beendet. Der Bundesrath gibt deren Mitgliedern morgen ein Abschiedsfrühstück im Hotel Bellevue.

Aargau.

— Aarau. (:) Unsere gute Stadt hat sich vergangene Woche erlaubt, auf einige Tage wieder einmal aus dem bescheidenen Rahmen ihrer Alltäglichkeit zu treten; an allen Orten und Enden trug sie die ausgesprochene Physiognomie einer Groß- und Residenzstadt. Und die Art und Weise, wie sie dieselbe trug, läßt jeden Unbefangenen erkennen, daß sie unbestritten zu Höherm geboren ist als zu untergeordneten Rollen, wie sie ihr vom Schicksal oft beharrlich zugeschoben werden.

Während zwei Tagen hatten wir auf dem Champ de Mars das diesen Sommer seltene Schauspiel einer militärischen Inspektion, wovon die Tagesblätter bereits Notiz genommen haben. Die schmucken Reiter hatten den Kasernenhof kaum verlassen, als schon wieder ein Regiment beschnauzter Waffenbrüder zum Wiederholungskurs einrückte. Nebstdem erschien noch eine weitere Spezies Vaterlandsvertheidiger zu Fuß aus der Rubrik „Landwehr" zu einer eintägigen Inspektion. Die braven, außerhalb des Dienstes halb ergrauten Männer, gaben in ihren bunten Uniformen aus alter und neuer Zeit beredtes Zeugniß von der Wandelbarkeit schweizerischer Bekleidungsallüren und wer das Vergnügen hatte, am Kasernengitter einen Blick in den Hof zu thun, der glaubte sich unwillkürlich in einen Saal voll wandelnder Gestalten in einer Alterthumssammlung versetzt. Leider werden für den Zuschauer die Epauletten und runden Hüte immer seltener und bei der nächsten Parade werden die Zeugen des zählebigen Kantonesenthums vollends verschwunden sein.

Schon während solchen militärischen Erlebnissen und Beobachtungen wurde in den hiesigen Blättern die Wiedereröffnung der hiesigen Bühne unter Direktion von Emilie Sailer angezeigt und die Ankunft des Zauberers Agoston auf dem viel umworbenen Kiefergarten signalisirt. Die theateralischen Kunstleistungen haben am letzten schönen Sonntage ihren Anfang genommen, und wenn uns etwas den Enthusiasmus eines Großstädters trübt, so ist es der Mangel an genügendem Menschenmaterial, um die beiden Kunstinstitute großstädtisch frequentiren zu können. An Moneten fehlt es sicher nicht. Der verflossene Woche in Aarau versammelte Große Rath hat riesige Summen Geldes vertheilt und wenn noch nie, so war es diesmal ein helles Vergnügen Großrath zu sein. Sonst wenn der Große Rath nach Aarau zieht, so beschleicht den Bürger ein banges Erwarten, er weiß nie recht, zu was sich die poetische Anlage unseres größten Rathes versteigt, ob sie das auf dem Kanzleitisch aufgestapelte Aktenmaterial zu einer „Novelle" benutzt oder gar den Pegasus besteigt und auf die „blauen Augen" der Dame Kulturia ein neues Opus von Steuergesetzen dichtet. Diesmal kam der also Gefürchtete in bester Laune und warum nicht? Es gab eine große Erbschaft anzutreten und just um dem Volke einen Beweis der Uneigennützigkeit zu geben, ließ er sich von der Großmuth übermannen und that dem halbvergessenen Satze zufolge „Alles für das Volk, nichts für sich". Froh im Herzen, einmal wieder viel Gutes gestiftet zu haben, kehrte er nach zwei Tagen zu Muttern heim, gepriesen von Vielen und gesegnet von Allen, die mehr brauchen können, als ihnen der Herr beschieden.

— Aarau. Die Ortsbürger-Gemeinde genehmigte gestern Abend die Verwaltungsrechnungen pro 1885; ebenso den Voranschlag der Forst- und Landverwaltung pro 1. Nov. 1886 bis 1. Nov. 1887; auch den Kaufverträgen a) mit den Erben des Joh. Wehrli, Brandis sel. in Küttigen, um eine Waldparzelle im Stockmatthübel zu Fr. 600, b) mit Hrn. Jos. Kläusler in Herznach um eine solche in der Burghalde um Fr. 250, c) mit Fr. Gloor, Küfer, um einen Landstreifen im Buchlisberg um Fr. 182, wird die Genehmigung ertheilt. Der Frau Marie Louise Stänz, geb. Suter, Ingenieurs sel. Wittwe mit 4 Kindern, von Küttigen, wird das Bürgerrecht um Fr. 1000 ertheilt und die Schlußrechnung über die Saalbaubeiträge genehmigt. Eine Anregung der Forstkommission, dem Tit. Stadtrath den gelegentlichen Ankauf des Dossenwaldes bei Schafisheim zu gutfindender Schlußnahme in Erinnerung zu bringen, wird gutgeheißen.

— Aarau. (Einsdg.) Die gestrige Versammlung der Schützengesellschaft beschloß nach längerer Diskussion den Endschießen nächsten Sonntag und Montag den 10. und 11. Oktober Nachmittags und die Absendung mit einem Nachtessen Montag Abend im Gasthof z. „Ochsen" abzuhalten.

— Baden. Letzter Tage kamen die Präsidenten der einzelnen Sektionen des Diözesan-Cäcilienvereins hier zusammen. Es waren die meisten Kantone vertreten. Man beschloß die Abhaltung eines mit musikalischen Produktionen verbundenen allgemeinen Cäcilientages in Baden und zwar auf künftiges Frühjahr. Bereits haben 100 einzelne Vereine ihren Anschluß an den Diözesanverband erklärt und zählt nun derselbe zur Stunde 1200 Sänger und Sängerinnen.

— Aargauer im Auslande. In der „Amerikanischen Schweizer-Zeitung" lesen wir, daß in New-York am 4. Sept. Rudolf Bertschi von Dürrenäsch, im Alter von 72 Jahren gestorben ist. Der Verstorbene wanderte vor 21 Jahren mit seiner zahlreichen Familie nach Amerika aus und hat es durch Fleiß und Arbeitsamkeit zu ziemlicher Wohlhabenheit gebracht.

Herr Johann Schatzmann von Brugg seit 24 Jahren in Kairo (Aegypten), niedergelassen, weilt gegenwärtig in den Vereinigten Staaten. Ueber die Verhältnisse der Schweizer in Kairo veröffentlicht er interessante Mittheilungen. Im Ganzen befinden sich dort ca. 500 Schweizer, meistens Kaufleute, in Port-Said leben etwa 60 in Suez 25—30 Schweizer. Der Schweizer-Hülfsverein von Kairo zählt etwa 60 Mitglieder Das Klima daselbst schildert Hr. Schatzmann als ein gesundes, namentlich im Winter, der viele Aehnlichkeit habe mit dem Sommer in der Schweiz. Landwirthschaft werde mit einer einzigen Ausnahme von keinem Schweizer betrieben. In ganz Aegypten befindet sich kein Schweizer-Konsul, die dort lebenden Schweizer stehen zufolge Uebereinkunft zwischen den Regierungen der Schweiz und Frankreichs unter französischem Schutze. Was die Geschäfte anbelangt, so haben dieselben durch die Ueberhandnahme des englischen Einflusses stark gelitten. Der Grund liegt hauptsächlich darin, daß die englischen Armeelieferungen zollfrei sind und unter dem Namen und Deckmantel der Armeefracht in großartigem Maßstabe Schmuggel betrieben wird. In den Dörfern, in welchen Baumwollfabriken sind, sind meistens Schweizer als Maschinisten thätig; Arbeiter sind nur wenige, doch leben diese meistens in guten Verhältnissen.

— Aus Aarburg geht den „Basl. Nachr." eine Einsendung zu, welche die Redaktion des genannten Blattes der Presse zur Berücksichtigung anempfiehlt. Der Aarburger Einsender schreibt nämlich: „Aus Spanien wurde ich mit einem Schwindelbriefe beglückt, in welchem mir vorgespiegelt wurde, daß ich theilweise Erbe eines in Spanien verstorbenen Anverwandten sei; um aber dieses Vermögen erheben zu können, sollte natürlich ein Vorschuß geleistet werden. Ich sandte diesen Brief an das schweizer. Konsulat nach Barcelona und erhielt von Herrn Konsul Juan Hohl zur Antwort, daß in letzter Zeit gleichlautende spanische Schwindelbriefe an Schweizer gerichtet, aus der Schweiz an ihn zur Einsicht gesandt worden seien und daß es wünschenswerth wäre, die schweizer. Landsleute vor diesen lockenden Anerbietungen zu warnen." — Die Geschichte ist nicht neu. Schon seit Jahren wird aus Spanien die Leimruthe nach der Schweiz ausgestreckt. Das Geschäft muß ein einträgliches sein, indem es immer und immer wieder in neuer Form gebraucht wird. Unsere Leser aber werden sich hüten, solchen verlockenden Anspiegelungen Folge zu leisten, da unter allen Umständen das eingesandte Geld immer verloren ist.

— In Uerkheim brannte Sonntag Abends 9 Uhr auf dem Neudorf das dem Joos, Schneider, Melchior Basler und Gottfried Klauenbösch gehörende, große, mit Stroh und Ziegeln bedeckte Wohnhaus nieder. Infolge Wassermangels konnte dem verheerenden Elemente wenig gewehrt werden. Sämmtliche unversicherte Fahrhabe ist verbrannt und das 16jährige Mädchen Joos kam in den Flammen um. Die Viehwaare konnte gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung. Laut „Zof. Tgbl." ist ein von Hinterwyl zu Hülfe eilender Knabe Wehrli nahe der Brandstätte zusammengesunken und todt aufgehoben worden.

Bern.

— In Prägelz bei Neuenstadt hat letzter Tage Frau Rosa Giauque, 38 Jahre alt und Mutter eines 1½ Jahre alten Kindes, ihren Mann durch Schläge auf den Kopf mit einem Feuerhacken so arg verwundet, daß er in Folge dessen starb. Wie es scheint, hat der Verstorbene schon seit längerer Zeit seine Frau auf barbarische Weise mißhandelt und war deßhalb mit 3 Tagen Gefängniß bestraft worden. Als er heimkehrte, schlug er seine Frau neuerdings. Diese rächte sich nun auf angegebene Weise und erstattete sodann selbst die Anzeige von ihrer That an die Gemeindebehörde.

Zürich.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß bei Anlaß des interkantonalen Baumwärterkurses in Zürich im Saale zur Linde in Oberstraß eine reichhaltige Obstausstellung stattfindet, dieselbe ist für's Publikum bis Samstag den 9. Oktober geöffnet. Da aus den sehr reichhaltigen Sortimenten Mustersortimente ausgezogen werden für Tafel-, Wirthschaft- und Most-Obst, so kann es gewiß für jeden Obstbautreibenden von Werth sein, derselben einen Besuch abzustatten.

— Der Sekundarschulkreis Neumünster beschloß in einer stark besuchten Versammlung vom Sonntag Unentgeltlichkeit der Lehrmittel für Sekundarschüler.

— Gegenwärtig sind etwa 70 geprüfte Lehrer im Kanton ohne Anstellung. Man ruft daher einer Einschränkung der Stipendien.

Luzern.

— Der Arbeiter- und Handwerkerverein Luzern beschloß, auf dem Petitionswege den Großen Rath zu ersuchen, beförderlichst die Revision des kantonalen Steuergesetzes vornehmen zu wollen. Auch wurde im Schooße des Vorstandes bereits die Anregung gemacht, einen kantonalen Arbeiterbund in's Leben zu rufen, ähnlich demjenigen Basel's.

Uri.

— Das schweiz. Eisenbahndepartement hat dem Verlangen der hiesigen Regierung entsprechend die Gotthardbahndirektion eingeladen, den Lokalzug auch während des Winters bis zur Station Gurtnellen auszudehnen.

— Der Gasthof „Urirothstock" in Sisikon wurde von einem Deutschen übernommen, welcher an demselben erhebliche bauliche Veränderungen vornehmen will.

Glarus.

— In Sool wurde in der sog. „Stille" (am Zusammenflusse der Linth und der Sernft) Löwenwirth Burkhard Jenni von Sool todt aus dem Wasser gezogen. Derselbe muß Nachts in der Dunkelheit in die Linth gefallen sein. Er hinterläßt eine Wittwe und mehrere Kinder. Als geachteter und beliebter Mann bekleidete er früher das Amt des Gemeinderathspräsidenten und war zugleich Mitglied des Rathes.

Appenzell A.-Rh.

— In Gais nehmen die Nimrode an den Füchsen und Iltissen strenge Rache, weil sie den Sommer über mörderisch unter dem Federvieh gehaust haben. Für jeden erlegten Reineke oder Iltis wird ihnen ein Schußgeld von 14 Fr. bezahlt.

— In Wolfhalden starb Gemeinderichter A. Lutz auf eigenthümliche Weise. Da er nämlich an Schlaflosigkeit litt, nahm er in großem Quantum Morphium ein und schlief bald so fest, daß er leider nicht mehr erwachte.

Solothurn.

— Bei den Bürgerrathswahlen vom 3. Okt. wurde Hr. Stibler-Flury, der Kandidat der Konservativen, mit 188 Stimmen gewählt. Das absolute Mehr betrug 186.

Schaffhausen.

— Der Reitverein Schaffhausen veranstaltete auf letzten Sonntag ein großes militärisches Uebungsreiten, verbunden mit einem Apfelhauen und Ringstechen. Leider hat dasselbe ein trauriges Nachspiel gehabt, indem der Dragoner Steinegger von Neunkirch auf dem Heimritte vom Pferde stürzte und als Leiche aufgehoben wurde.

— Als Nachklang zum schweizerischen Juristentag wird gemeldet, daß am Bankett im Kasino, an welchem sich doch 130 Juristen betheiligten kein einziger Toast gehalten wurde. Die 19 Flaschen Ehrenwein, welche nach Beendigung des

Festes noch übrig blieben, wurden gutmüthiger Weise wieder der Regierung zugestellt.

— Die römisch-katholische Genossenschaft in Schaffhausen hat fast einstimmig den bisherigen Pfarrverweser, Hrn. Joh. Weber von Spreitenbach (Aargau), zum Pfarrer gewählt.

Graubünden.

— Dem Kurort St. Moritz ist lt. „Gastwirth" Heil widerfahren! Herr Gartmann, zur Pension Gartmann", hat nämlich in seinem Terrain eine neue Quelle des berühmten Heilwassers (Eisensäuerling) gefunden. Dieselbe liefert ungefähr 40 Liter in der Sekunde, also 10—12 Röhren.

— Aus Zernez kommt abermals die Nachricht von einem stattgehabten Erdbeben. Das Beben, schreibt man dem „Fr. Rh." dauerte einige Sekunden, Fenster und Lampen klirrten, Möbel schwankten, in allen Fugen, Enden und Ecken krachte es, als ob das Haus einstürzen wollte. Noch lange nachher hatte man das Gefühl, als ob der Boden unter den Füßen schwanken würde. Gestern Mittags und Nachmittags zwei leichte Stöße. Die muthmaßliche Richtung war von Süden nach Norden.

Tessin.

— Die Stadtgemeinde von Locarno hat am Sonntag nach lebhafter Debatte beschlossen, sich ebenfalls der Rekursbeschwerde des freisinnigen Komite's beim Bundesgericht und Bundesrath gegen das bekannte Kirchengesetz anzuschließen. Die einstimmige Schlußnahme erregt um so größeres Aufsehen, als seit Jahren Locarno zu den konservativen Gemeinden gehört. Eine gleiche Meldung kommt aus Bellinzona, wo ebenfalls bis anhin das konservative Regiment herrschte, so daß nun über 30 Gemeinden an den Bundesrath gelangen.

Waadt.

— Eine Versammlung in Cully hat die Preise für die neuen 1886er Weine angesetzt wie folgt: Lutry 40 bis 43 Cts. per Liter, Châtelard, Montogny, Cully und Epesses 43 bis 48 Cts. Das neue vorjährige Gewächs wurde zu 35 bis 50 Cts. der Liter, je nach der Lage, verkauft.

Genf.

— Am nächsten 14. November wird der gesammte Große Rath erneuert, und zwar schon auf Grund der angenommenen Wahlreform. Die Parteien rüsten sich bereits zum Kampfe.

— Der Graf von Paris ist in Genf eingetroffen und hat sein Absteigequartier im Grand Hotel de la Paix genommen. In Genf traf er den Herzog und die Herzogin von Montpensier.

Bulgarien.

— In Sofia fand am Sonntag ein großer Volksauflauf statt. Eine ca. 2000 Mann starke Versammlung hörte die Rede des Deputirten Bultchev an, welcher erklärte, daß er bei General Kaulbars gewesen und diesem die Wünsche der bulgarischen Patrioten für die Freiheit und die Unabhängigkeit des Landes vorgetragen habe. General Kaulbars kam unerwartet und plötzlich selbst angefahren, um die Rednerbühne zu besteigen, als ein Mann aus der Menge rief: „Nieder mit Bulgarien: Es lebe der Kaiser von Rußland!" In diesem Augenblick brach ein furchtbarer Aufruhr los. Unter wildem Zuruf stürzte sich das Volk auf den Mann, der „Nieder mit Bulgarien" gerufen hatte und hieb ihn zusammen, ebenso einige andere Leute, die ihn zu vertheidigen suchten. Die Gendarmen stürzten zu ihrem Schutze vor und entrissen sie den Händen der wüthenden Menge, sie wurden schwer verwundet nach dem Hospital gefahren.

Inzwischen war es Kaulbars gelungen die Rednerbühne zu besteigen und er begann eine Ansprache an das Volk. Als er aber von den Wohlthaten Rußlands und von den gütigen Absichten des Kaisers sprach, erfolgten heftige Unterbrechungen mit dem Rufe: „Es ist nicht wahr! Es lebe die Verfassung, die Unabhängigkeit Bulgariens!" Umsonst suchte Kaulbars todtenbleich und zitternd dem Sturme Trotz zu bieten. Mit der Faust drohend sprach er auf das Volk ein. Da aber brach nochmals der Lärm los. Die Gendarmen drängten sich an ihn und beschützten ihn an der Tribüne, die dieser endlich verließ unter dem Rufe: „So darf es nicht bleiben!" Er fuhr direkt zu dem deutschen Vertreter von Thielmann. Die Volksmenge wälzte sich zu Radoslawov, wo eine große Kundgebung stattfand und nicht endenwollende Hoch auf Bulgarien und dessen Unabhängigkeit ausgebracht wurden. Ueberall herrscht große Bestürzung. Die furchtbare Demüthigung Kaulbars ist ein schreckliches Fiasco auf die ganze russische Partei. — Es fängt an zu tagen!

— (Corr) Von Zeit zu Zeit erscheinen in der Presse Notizen über den Versicherungsbestand der größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalten auf Grund der alljährlichen Zusammenstellung im Bremer Handelsblatt. Eine Anstalt, welche in verhältnißmäßig kurzer Zeit des Betriebs dieses Zweiges einen bedeutenden Aufschwung erzielt hat, ist die auch bei uns gut eingeführte Allgemeine Versorgungsanstalt zu Karlsruhe. Ihr Versicherungsbestand hat in 21 Betriebsjahren die bedeutende Summe von 174,829,892 Mark erreicht. Hievon fallen auf das Jahr 1885 allein 17,337,673 Mark. Die Versorgungsanstalt wird hierin nur von der ältesten deutschen Anstalt, der Lebensversicherungs-Bank zu Gotha übertroffen. Dieses Vertrauen im Publikum gewann die Anstalt einestheils durch ihre gute Fundirung und anerkannt sorgsame Verwaltung, andererseits durch ihre zweckmäßigen Einrichtungen, namentlich durch das von ihr in Deutschland und der Schweiz zur Geltung gebrachte und nunmehr vielfach nachgeahmte System der Vertheilung der Dividende nach dem Antheil der einzelnen Versicherung an dem Gesammtvermögen, wodurch der Versicherte an Jahr zu Jahr mehr von der Prämienzahlung entlastet wird. Dieses Institut verdient, in weitern Kreisen bestens empfohlen zu werden.

Die Kafferösterei Sommer in Bern lieferte dem Komite des kürzlich in Bern stattgefundenen Orchester-Bazars den Kaffee, nach welchem eine ganz bedeutende Nachfrage geherrscht zu haben scheint, indem während 4 Tagen 1740 Tassen von anderthalb Deciliter zum Ausschank gelangten, also per Tag 436 Tassen Schon dieser große Consum zeugt für die vorzügliche Qualität der von der genannten Firma gelieferten Waare.

Die Firma Julius Maggi & Cie. in Kempthal, deren von der schweiz. gemeinnützigen Gesellschaft empfohlene Leguminosen-Suppenmehle bei uns eine Volksnahrung geworden sind, tritt mit einer neuen Erfindung hervor, welche allseitiges Interesse verdient.

Es ist ihr gelungen, einen Bouillon-Extrakt herzustellen, der als Würze alle bisher bekannten Fleischextrakte in zwei Beziehungen weit übertrifft.

Während erstens die bisherigen Fleisch-Extrakte meistens nur die Nährsalze des Fleisches enthalten, sind in Maggi's Bouillon-Extrakt sämmtliche Nährbestandtheile des Fleisches in gelöster, leicht verdaulicher Form enthalten. Der chemische Nachweis hiefür ist für jedermann leicht zu erbringen. Man füllt ein Reagensgläschen ca. 2 Centimeter hoch mit dem Extrakt und füllt dasselbe mit absolutem Alkohol nach, worauf das gelöste Eiweiß sich in Flocken ausscheidet.

Zweitens ist Maggi's Bouillon-Extrakt um mehr als die Hälfte billiger, als die festen Fleisch-Extrakte und trotz seiner größern Flüssigkeit, einer unerläßlichen Forderung für eine möglichst einfache Anwendung, ist seine Wirksamkeit größer.

Maggi's Bouillon-Extrakt ist eine ganz ausgezeichnete Suppenwürze; ein kleiner Zusatz, im Werthe von 1—2 Cts., macht aus jeder blöden, faden Suppe ein schmackhaftes Gericht. Zur Maggi-Leguminosensuppe bildet er eine werthvolle Beigabe, wenn bei der Herstellung derselben außer Mehl, Wasser und Salz nichts vorhanden ist.

Eine kleine Quantität dieses Bouillon-Extraktes in heißes Wasser gegossen liefert aber auch momentan eine gute Fleischbrühe, welche gar keines Zusatzes von Fett, Suppenkräutern, Salz oder dergleichen bedarf, da darin alles schon enthalten ist.

Darum bildet Maggi's Bouillon-Extrakt für die Hausfrau nicht nur ein willkommenes Mittel, die Suppe zu verbessern, sondern er wird namentlich für Gasthäuser, die plötzlich von Gästen überstürmt worden, für den Soldaten im Felde, der etwas Warmes haben möchte, für die Verproviantirung von Schiffen, für den Bergsteiger u. s. w. von größtem Werthe sein.

— Zürich, Bahnhofstraße 13 —
vis-à-vis der Kantonalbank
Albrecht Wittlinger.

Für Herren: „Eleganteste Auswahl in hochfeinen Stoffen zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner: in den Lokalitäten:
„Storchengasse 13"
Größtes Lager in nur: Ganz guter Herrenconfection angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Kalender. Unter den schweizerischen Kalendern pro 1887 ragt wieder als einer der anerkannt besten der **St. Galler Kalender** (Verlag von Th. Wirth u. Cie. in St. Gallen) hervor. 96 Seiten stark mit nicht weniger als 36 hübschen Illustrationen tritt er auf den Plan, in auch äußerlicher schöner Ausstattung.

Neben dem Kalendarium, einer Erklärung über den Lauf der Planeten im Jahr 1887, dem üblichen Verzeichniß der eidgenössischen und kantonalen Behörden bietet der Kalender auch dies Jahr wieder eine Fülle unterhaltenden und belehrenden Stoffes, so einen trefflichen poetischen Neujahrsgruß von Brassel, eine außerordentlich volksthümlich und kurzweilig geschriebene Jahresrundschau mit 16 Bildern, eine gelungene bildliche Darstellung des St. Galler Stickereimarktes, das Sempacher Jubiläum mit 3 Bildern, die wahrheitsgetreue Lebensgeschichte eines frühern Verbrechers, der jetzt als braver Bürger und ehrlicher Bürstenbinder sein Brod verdient, eine Erzählung „Wie's Trutli si liederlig Ma g'ranschiert hed", und eine andere „Wie Großvater freien ging", die von der Gemeinde Altstätten aufgeführte Schlacht am Stoß, mit dem trefflichen Bild des Landammanns von Appenzell (Reallehrer Brassel), die vorzüglichen Portraits von acht im letzten Jahre verstorbenen schweizerischen Staatsmännern, zehn Gebote für Forstwirthschaft, goldene Lebensregeln des weisen Salomo, nebst vielen Witzen und Anekdoten.

Mit einem Wort: der Kalender ist gut, sehr gut sogar, und wer ihn g'schaut und liest aus allem Volke, wird sich freuen darüber. Preis 40 Cts.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Anglikon, 14. Okt. Die Kinder des Steinmann, Kaspar Leonz, Zimmermann. — Brugg, 14. Finsterwald, Heinrich, Negot.; Frey, Jakob, Metzger. — Gränichen, 11. Die Erben des Häggi, Josef. Josefs. — Herznach, 9. Die Erben des Acklin, Alois sel., Maurer, von Oberherznach. — Holziken, 11. Die Erben der Bolliger, Verena geb. Lüscher, Rudolfs. — Kaisten, 12. Eckert, J., Schreiner, von Hauenstein, Großh. Baden. — Lenzburg, 15. Jungfer Haßler, Elisabeth, Johannesen, Gerbers von Aarau; Böhi, L. geb. Dietschi, in Wiedikon bei Zürich. — Mönthal, 11. Rücklassenschaft des Meier, Hans Jakob, Rudis. — Niederrohrdorf, 13. Die Töchter der Wittwe Eglof, Emilie, Hebamme. — Schmiedrued, 15. Weber, A. geb. Brunner, Wittwe, Melken im Schweikhof dahier; Brunner, Samuel, Jakob Friedlis, in Weinfelden. — Schwaderloch, 13. Kohler, Johann, Jakob, Schneiders, Papiermaschinenführer, in Italien wohnhaft. — Seengen, 9. Sandmeier, Anna Maria, Jakobs; Sandmeier, Rudolf, Jakobs, Beckenheinrichs; die Kinder erster Ehe des Studler, Rudolf, gewes. Gemeindeweibel. — Umiken, 13. Horlacher, Jakob, Jakobs, alt Ammanns, in Basel; Horlacher, Maria Anna, Jakabs, alt Ammanns, in Aarau; Fricker, Sl., in Hunzenschwyl; Horlacher, Jakob, Isaaks, Gogaelis; die Erben des Horlacher, Jakob, Boten. — Unterssiggenthal, 13. Hitz, Josef Leonz, gew. Pintenwirth, auf Breiten zu Unternußbaumen. — Villmergen, 11. Wey, Jakob, Maurer; Sprüngli, Johann, Naglers, in Schongau. — Wohlen, 12. Frau Isler, Barbara geb. Koch, Steffenpeters. — Würenlingen, 16. Gebr. Spuhler, Schusters, von Oberendingen. — Zofingen, 11. Die Kinder des Schorer, Samuel, zewesener Oberstl. und Münzverifikator in Bern.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Schmid, Josef, Kaspars, von Oberehrenbingen. Eingabe 13. November. — Bremgarten. Gehrig, Michael, Wagnerhansen von Berkon; Michel, U., Orgeldreher, Hamarterothen von Dottikon. Eingabe 11. November. — Brugg. Hauser, Johann, alt Gemeinderath in Remigen; Finsterwald, Samuel, Schneider, von Stilli. Eingabe 3. November. — Lenzburg. Engel, Johann, Sattlers, Posamenter, von Seengen. Eingabe 2. Nov. — Rheinfelden. Jeck, Benedikt, Schreiners von Zeiningen. Eingabe 3. November. — Zurzach. Gaßler, Josef, Küfer, von Koblenz. Eingabe 1. November.

Benefizium Inventarii.

Bremgarten. Nehracher, Josef, gewes. Maler und Zeichnungslehrer, wohnhaft gewesen in Bremgarten. Eingabe 11. November. — Brugg. Deubelbeiß, Hrch., Jakobs, Zimmermann, von Schinznach; Dietiker, Hans Jakob, Hans Jakobs, Hanselis, Gemeinderath, von Thalheim. Eingabe 3. November. — Muri. Trottmann, Josef, Trottmesepis von Rottenschwyl. Eingabe 2. Nov. — Zofingen. Widmer, Johannes, Bleicher, in der Winterhalden zu Oftringen. Eingabe 13. Novmbr. — Zurzach. Laube, Johann, gew. Gemeinderath, von Baldingen; Müller, Georg, Veris, von Tegerfelden. Eingabe 1. Nov.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefäß	Barometerstand i. mm. Abl.	Red.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk	Witterung.
4	Mittgs. 1 U.	+16,9	732 7	766,2	SW°	65	hell
4.	Abends 9 "	+11,9	731 7	765 3	NE°	96	Nebel
5.	Morg 7 "	+11,7	730 2	764 0	W°	96	dito.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +19,1° C. Minimum +10,5° C.

Pariser Observatorium vom 4. Oktober 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; heiß; warm.
Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Oktbr.
Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Neueres.

Sofia, 4. Okt. Kaulbars erklärte, daß er die neuesten Auftritte durchaus nicht tragisch auffasse und entschlossen sei, auch fernerhin in Volksversammlungen sein rednerisches Glück zu versuchen, bis es ihm gelungen sei, Bulgarien von dem guten Willen des Czaren zu überzeugen. Zu diesem Zwecke trat er am Montag noch eine große politische Rundreise an. Die Ansichten über dieses Unternehmen lauten alle dahin, daß es vielleicht zu argen Auftritten kommen werde. Die Regierung hegt für einzelne Städte ernste Befürchtungen und glaubt, daß diese Reise ein schlimmes Ende nehmen werde.

London, 4. Okt. Gestern Nachmittag fand in der Kohlengrube bei Normanton eine Entzündung schlagender Wetter statt. Von 80 Arbeitern sind bis jetzt 8, darunter 6 schwer verletzt, zu Tage gefördert.

München, 5. Okt. Das Oktoberfest ist günstig verlaufen. Der Fremdenzufluß war ungeheuer und wird auf 100,000 Personen geschätzt. Das Publikum auf der Festwiese betrug über 200,000. Auch der Prinzregent, Minister Lutz und Herzog betheiligten sich. Unfälle kamen nicht vor.

Bombay, 5. Oktbr. In Etawah kam es zwischen Hindus und Muhamedanern zu einem Streite. Die Behörde ließ einen Eisenbahnzug mit britischen Soldaten anhalten, um die Ruhe wieder herzustellen. Durch das Erscheinen der Truppen wurde die Menge auf's äußerste erregt und stürzte sich auf die Soldaten. Mehrere Personen wurden tödtlich verletzt.

Nr. 82. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 4. Oktober 1886 starb: **Traugott Adolf Rauchenstein,** Lehrer von Brugg; alt 37 Jahre, 10 Mon. und 2 Tage.

Beerdigung: Mittwoch 6. Oktbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 261. [729

C. V.

Gemischter Chor:
Sopran und Alt 8 Uhr,
Tenor und Baß 8½ „ [730

Um eine passende Aufgabe für den gem. Chor zu bestimmen, ist es durchaus nothwendig, dessen Kräfte zu kennen und der Vorstand ersucht daher dringend alle bisherigen und neuen Theilnehmer sich zur heutigen Probe einfinden zu wollen.

Prüfung

des Bildungskurses für Arbeitslehrerinnen.

Mittwoch den 6. Oktober, Vormittags von 8—12, Nachmittags von 2—4 Uhr in der **Aula** des städtischen Schulhauses.

Jedermann ist zur Besichtigung der ausgestellten Arbeiten und zum Besuch der Prüfung freundlich eingeladen.

Aarau, 2. Oktober 1886.

Namens des Bez. Schulrathes:
Der Kursinspektor:
720] **Schröter,** Pfr.

Dr. Isler

ist aus dem Militärdienst zurück.

Walliser-Sauser

im beßten Stadium
731] **J. Renold-Wildi.**

Man biete dem Glücke die Hand!
Kein Schwindel!
Nicht im Agoston,
— bei **„Holzach"** —
findet heute Abend 8 Uhr, das
End- & Grümpel-Kegelschieben
des **T. K. C.** statt. [728

Faßunschlitt, Schwefelschnitten, Süßbrand

empfiehlt billigst
S. Widmer, z. Consum,
727] bei der obern Mühle, Aarau.

Walliser-Sauser

bei **J. Häßig-Sigle,**
732] zum Rothen Haus, Bahnhofstraße.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Mittwoch den 6. Oktober:
Fidelisuppe,
Rindsbraten,
Spinat. [725
— Zu den bekannten Preisen. —
Von 11—1 Uhr und Abends 6—8 Uhr
Hasenpfeffer per Portion 60 Ct.

Prima Stampfzucker und Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen
S. Widmer, z. Consum,
726] bei der obern Mühle, Aarau.

Soeben erschien:

Das Buch der Patiencen,

19 Patience-Spiele mit eingedruckten Abbildungen zur Veranschaulichung der Lage der Karten. Fr. 1. 10.

H. R. Sauerländer's
713] Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Täglich frische **Wienerli, Servelats, Magenwürste, Zungen-, Schinken- und Lyonerwürste,** sowie gekochte **Zungen und Schinken** 2c. empfiehlt bestens
714] **Landolt,** Metzger.

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion. Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,
870] **Schönenwerd.**

Concert

der Basler Knaben-Musik

im Saalbau in Aarau

Samstag den 9. Oktober, Abends 8 Uhr und Sonntag den 10. Oktober, Nachmittags 3 Uhr.

Mit Consumation.

Entrée 50 Cts.

— **Programme** à 10 Cts. an der Kassa. —

Es empfiehlt sich bei diesem Anlasse, gute Bedienung zusichernd, höflichst

O. Siebenmann, z. Vis-à-vis.

Salon Agoston

heute Dienstag den 5. Oktober

große Eröffnungs-Vorstellung

in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Pantomimen, Ballet, Gymnastique, Reise um die Erde, Geister- und Gespenster-Erscheinungen, die Prachtswunderfontaine mit ihren Wassernixen, Najaden 2c. 2c.

Preise der Plätze:
Logensitz 2 Fr. 50. — Sperrsitz 2 Fr. — Erster Platz 1 Fr. 50. — Zweiter Platz 1 Fr. — Dritter Platz 50 Ct.

Anfang 7½ Uhr.

Wegen Nichtfertigwerden des Zimmermeisters und der Gasleitung konnte die Sonntagsvorstellung nicht stattfinden.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
721] **M. Agoston.**

Markt-Anzeige.

Einem marktbesuchenden Publikum wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß mit Bewilligung des hohen Regierungsrathes **am Montag den 11. Oktober nächsthin in Frick ein Viehmarkt** stattfindet.

Frick, den 4. Oktober 1886.

722] **Der Gemeinderath.**

Bei allen Kalenderverkäufern ist zu haben:

Der schweizerische Dorfkalender für das Jahr 1887.

Mit einem offiziellen Verzeichniß sämmtlicher Märkte der Schweiz.
Preis 40 Rappen. [723
Verlag von **R. Jenni's** Buchhandlung **(H. Koehler),** Bern.

Großes Lager in

Damen-Confection.

Nachdem die frischen Sendungen alle eingetroffen sind, empfehlen wir auf Herbst und Winter in großer Auswahl **das Neuste in**

Paletôts, Dolmans & Mantelets

aus Double, Soleil, Diagonale, Chevron, Cheviot und Bouclé;

— Radmäntel, —

mit Pelz gefüttert und wattirt mit Seidenfutter;

Jacquettes,

aus schwarzen und farbigen Fantaisie-Stoffen;

Regenmäntel und Reisemäntel:

Paletôts, Havelocks und Radmäntel,

aus glatten und façonnirten, einfärbigen und carrirten Stoffen;

Tricot-Corsages,

schwarz und farbig,
in mehreren Weite-Nummern und ganz neuen Dispositionen;

Jupons.

Infolge direkter Bezüge und durch persönliche Einkäufe bei den ersten Confections-Firmen sind wir in der Lage, unsere Kunden auf's billigste und beste bedienen zu können.

Gamper & Cie.

Aarau, Oktober 1886. [691

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei [470
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Gesucht:

In ein hiesiges Privathaus für eine kleine Familie bei gutem Lohn eine in den Hausgeschäften und im Kochen bewanderte **Magd.** — Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. [708

Frische Schellfische,
„ Soles,
„ Hasen,
„ Rebhühner,
„ Frankfurterle,
„ Frankfurter Leberwurst,
„ „ Milchschinken ohne Knochen,
Straßburger Sauerkraut,
Pariser Blumenkohl,
Cornichons, Capern, Oliven,
offen und in Flacon
Gervais-Käse,
Brie-Käse,
Camenbert-Käse
empfiehlt bestens
698] **Jaecker-Rodel.**

Zu verkaufen:

Circa 200 grüne **Literflaschen** und einige hundert **Selterwasserkrüge.**
661] **Lindt'sche Apotheke.**

Haus-Verkauf

Ein solides Haus mit Wassereinrichtung, Hofraum und Garten, schöne Aussicht in's Freie.

Nachfrage unter **K F 9 A** gefl. an die Expd. d. Blattes.

Zu verkaufen:

Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. Wo, sagt die Exped. d. B. [703

Reparaturen

von **Brochen** aller Art besorgt prompt und billigst **J. Hofmann,**
212] bei Hrn. Häßig, Kupferschmied.

Zu verkaufen:

Ufter- und andere Sorten süße Aepfel bei
703] **J. J. Guyer,** Telli.

Eine 147 Ctm. breite (gemalte), bereits neue **Fensterstorre** sammt Zubehörde ist wegen Nichtgebrauch **zu verkaufen;** in Nr. 79 Milchgasse (II. Etage.)

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.
523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Volksküche in Aarau.

Solide Arbeiter finden gute und billige **Kost.** [711

Gesucht:

Ein **Laufbursche** für sofort. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [718

Sofort zu verkaufen:

Ein starkes Zug- & Reitpferd.

Wo, sagt die Exped. d. Blts. [688

Zu verkaufen:

Mehrere guterhaltene weingrüne

— Fässer —

ca. 1 Saum haltend. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [688

Kalender auf 1887.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerischer Dorfkalender	40 Ct.
Lahrer Kalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Der Pilger	35 „

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 236.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 6. Oktober 1886.

Etwas von unsern Obstbäumen nach den statistischen Erhebungen.

Mit den Obstbäumen hat man sich verschiedentlich zu beschäftigen. Da's ist zuerst die Aufzucht aus dem Samen, die Veredlung, die Einpflanzung, dann kommt endlich das Schneiden, das Reinigen, das Düngen, der Besuch derselben mit dem Korbe, das Pflücken — die gefreuteste Arbeit, namentlich wenn sie, wie heuer mit Früchten reichlich behangen, die dazu um einen schönen Preis verkauft werden können.

Eine außergewöhnliche Verrichtung, welche in letzter Zeit den Besitzern oder einzelnen Persönlichkeiten in den Gemeinden zugemuthet wurde, war das Zählen der Bäume. Das hat mancherorts unangenehm berührt, es ist mit Verdacht und Widerwillen aufgenommen worden. Man betrachtete solche Erhebungen als einen unbefugten Eingriff in's Privatleben, als eine vorbereitende Operation für neue Steueranlagen, wie es allerdings einst die „Schatzungen" gewesen sind. Einzelne Private nicht nur, sondern Gemeinden erwiesen sich renitent. Die mit der Sammlung Beauftragten wurden dadurch entmuthigt und säumig, auch wo sie, was nicht überall der Fall, das wünschbare Interesse und Freude an der nicht mühelosen Arbeit hatten. Eine Reihe von rückständigen Gemeinden mußten auf amtlichem Wege veranlaßt werden, die Aufnahmen zu besorgen. Da hat dann eine Sammlerstelle dem Aerger über die Nöthigung in höhnischer Weise dadurch Luft gemacht, daß sie, statt die Bäume zu zählen oder zählen zu lassen, runde Zahlen einsetzte, in der Meinung, daß die Zusammensteller dumm genug seien, greifbare Unwahrscheinlichkeit und Unrichtigkeit für baare Münze zu nehmen. Das veranlaßte eine widerlegende Verificirung der Sudelei mittelst neuer Erhebungen durch gewissenhafte Persönlichkeiten.

Trotz Allem sind nun endlich nach ungefähr zwei Jahren mit Ausnahme von 6 Gemeinden des Bezirks Muri, einer des Bezirks Lenzburg, alle Fragebogen eingegangen; diejenigen des Bezirks Bremgarten befinden sich noch beim Bezirksexperten zur Durchsicht, Verificirung und Zusammenstellung, alle übrigen liegen mir vor. Sie sind, soweit es die Angaben über den Stand der Bäume betrifft, wie schon die Vergleichung herausstellt, durchweg, eine große Zahl mit ersichtlich großer Genauigkeit — einzelne auf Grund mehrtägiger Bereisung der Gemeinde — ausgefertigt.

An der Hand dieser Listen bin ich nun tagelang fast ausschließlich den Bäumen der verschiedenen Gebiete unseres Kantons in Gedanken nachgewandert, um sie in die bezirksweisen Tabellen einzutragen und zu addiren.

Die abschließende statistische Bearbeitung des Materials, die Abfassung eines erläuternden Berichtes für die Veröffentlichung durch den Druck wird schon deßwegen noch einige Zeit in Anspruch nehmen, weil noch Lücken auszufüllen sind. In der Meinung, daß einige vorläufige Mittheilungen des Ergebnisses willkommen sein und mit Spannung erwartet werden, will ich solche nicht länger zurückhalten.

Nach der Zahl der tragfähigen Bäume über 10 Jahre haben die Bezirke (Bremgarten steht noch aus) folgenden Rang: 1. Muri 123,681 (6 Gemeinden nach Wahrscheinlichkeitsberechnung angesetzt), 2. Laufenburg 97,453, 3. Kulm 92,383, 4. Baden 91,161, 5. Zofingen 89,299, 6. Brugg 85,265, 7. Lenzburg 75,950 (eine Gemeinde nach Wahrscheinlichkeitsberechnung), 8. Rheinfelden 74,296, 9. Aarau 71,680, 10. Zurzach 63,612. Total 864,785.

Eine erfreuliche Erscheinung ist die große Zahl der nichttragbaren Bäume unter 10 Jahren, weil sie beweist, daß in diesem Zeitraum viel für Ausdehnung des Obstbaus gethan worden ist. Hier ergibt sich folgende Reihenfolge: 1. Laufenburg 52,287, 2. Kulm 44,518, 3. Brugg 44,573, 4. Zofingen 44,483, 5. Baden 43,065, 6. Lenzburg 35,623, 7. Muri 35,537, 8. Rheinfelden 33,654, 9. Aarau 30,190, 10. Zurzach 30,161. Total 394,092.

Nach den Gartenspalierbäumen rubriciren sich die Bezirke in folgender Weise: 1. Aarau 9,349, 2. Baden 7,238, 3. Brugg 6,429, 4. Lenzburg 4,587, 5. Zofingen 3,822, 6. Laufenburg 1,650, 7. Rheinfelden 1,616, 8. Muri 1,510, 9. Kulm 1,496, 10. Zurzach 1,334.

Hier sei bemerkt, daß durchweg die Städte, auch wenn sie kleiner sind als Dörfer, die meisten Spaliere haben und daß unter denselben auffallender Weise Brugg mit 3923 Baden, Zofingen und sogar Aarau voransteht; es hat deren mehr als Bäume auf freiem Felde; diese Mehrzahl erklärt sich mit, aber nicht einzig aus dem etwas beengten Gemeindsbann und den nordwärts bis nahe an die Ringmauern anstoßenden baumlosen Weinbergen, sondern aus der Angabe, daß dort im Jahre 1885 218 Kilozentner Spalierobst à 40 Fr. verkauft einen Erlös von 8720 Frkn. gebracht haben. Solche Exempel sollten ziehen!

In den über 150 größern und kleinern Baumschulen befinden sich verpflanzbare Bäume 64,847, noch nicht verpflanzbare 272,662, zus. 337,509 — für Nachwuchs ist hienach gesorgt. Den größten Vorrath besitzen die Bezirke Rheinfelden, Aarau und Lenzburg.

Am meisten Obstbäume besitzen folgende Ortschaften:
im Bez. Aarau: Gränichen 17,214, Küttigen 13,698,
" " Baden: Spreitenbach ca. 7000,
" " Brugg: Unterbötzberg, Schinznach ca. 4—5000,
" " Rheinfld.: Magden 16,130, Wegenstett. 10,041.
im Bez. Laufenburg: Wittnau 12,327, Oberfrick 11,311, Frick 11,108.
" " Lenzburg: Seon 11,538, Seengen 11,210,
" " Muri: Meienberg 23,323, Beinwyl 16,242,
" " Kulm: Gontenschwyl 18,797, Reinach 16,343, Schmiedrued 12,748.
" " Zofingen: Kölliken 16,503, Ryken 12,198, Ofringen 12,355.
" " Zurzach: Lengnau 11,183, Leuggern 10,003.

Von Interesse ist das nummerische Verhältniß der Birnbäume zu den Apfelbäumen. Die Zahl der erstern übersteigt diejenige der letztern nur im Bezirk Muri mit 55,591 gegenüber 44,227 tragbaren, mit 14,653 gegenüber 13,376 nicht tragbaren. (Wir bemerken neuerdings, daß der Bezirk Bremgarten mit wahrscheinlich ähnlicher Proportion noch aussteht), am nächsten kommen sie den Apfelbäumen im Bezirk Baden (36,036 : 31,725 tragbare, 17,476 : 14,159 nicht tragbare). In den übrigen Bezirken machen sie jeweilen nur die Hälfte oder den Drittheil der Zahl der Apfelbäume aus und stehen mit der Gesammtsumme 205,918 derjenigen von 318,781 gegenüber (in 10 Bezirken.)

Bei den im Nachwuchs befindlichen Apfel- und Birnbäumen stehen sich folgende Ziffern gegenüber:

	Apfelbäume	Birnbäume
nichttragbare	162,318	85,697,
verpflanzbar in Baumschulen	34,985	22,078,
noch nicht " " " "	194,164	68,256,
zusammen	391,467	175,831.

Es ergibt sich hieraus, daß seit 10 Jahren eine ganz bedeutende Vermehrung der Apfelbäume im Vergleich zu den Birnbäumen betrieben worden und auch fernerhin in Aussicht genommen ist, wie eine solche auch die thurgauische Obstbaustatistik herausgestellt hat, eine Erscheinung, die sich unzweifelhaft daraus erklärt, daß die Aepfel als Exportartikel leichter transportfähig und absetzbar sind.

Weitaus am meisten Kirsch-, Zwetschgen- und Pflaumenbäume besitzt der Bez. Laufenburg 25,569 — 32,767, dann Rheinfelden 21,813 — 18,324, am wenigsten Baden 7151 — 13,640, Zurzach 8023 — 13,869, mit den Nußbäumen steht Brugg voran 5041, dann Zurzach 4015, während Muri mit 1715 den letzten Rang einnimmt.

Es wird nun die Aufgabe der aufgestellten Spezialkommission für Obstbaustatistik — und des Vorstandes des statistischen Vereins sein, das vorhandene und hoffentlich bald noch eingehende Material zu verifiziren, wo es Lücken zeigt, zu ergänzen, zusammenzustellen und für die Veröffentlichung durch den Druck zu bearbeiten.

Diese allerdings nicht leichte und mühelose Schlußarbeit sollte wohl noch vor Ende des lau-

---

7

Feuilleton.

Carreau-Aß.

„Vetter Eduard," klang jetzt die liebe Stimme neben ihm, „ich habe Dir etwas zu sagen und möchte blos vorher wissen, ob Du mir zürnen wirst?"

„Ich Dir zürnen," antwortete er gepreßt, „sprich Margareth, ich bin gespannt."

„Eduard," begann sie stockend, Du weißt, ich habe Vermögen; ich kann es ja nicht brauchen, denn ich bedarf nicht viel, ich möchte so gern lieben Freunden in vorkommenden Fällen aushelfen."

Sie schwieg und auch der junge Mann verharrte lautlos.

„Warum machst Du es mir so schwer, Vetter," frug dann Margareth, scheu zu ihm emporsehend. Die dunklen Augen sahen mit düsterer Glut in die ihren.

„Ich weiß, daß Du in den nächsten Tagen eine hohe Summe bedarfst, sieh hier in dem Packet liegt dieselbe — sie ist Dein, doch Du mußt mir die Hand darauf geben, daß — daß, sie stockte erröthend, — Du Albrecht nicht zürnst, weil er mir davon sprach."

„Der Glückliche," lachte Fernau bitter auf, dann sagte er bewegt: „Oh meine liebe Cousine, wie kann ich das annehmen, Du weißt nicht in Deiner Engelsgüte, was Du thust."

„Was soll mir das Geld," rief Margareth und fügte mit frohem Lächeln hinzu: „Nimm es um Deines Bruders Willen"

Seine Hand ballte sich krampfhaft, ein Fluch schwebte auf seinen Lippen, doch er nahm schweigend das ihm gebotene Päckchen.

„Margareth," begann er nach einigen Minuten schwer athmend, „ich kann Dir nicht genug danken für Deine engelsgleiche That. Wenn ich die Summe nicht gehabt, so hätte ich mir eine Kugel vor den Kopf geschossen. Ich danke Dir, Du hast meinem alten Vater tiefes Herzeleid erspart."

Er küßte die feinen Finger, mehr durfte er nicht und doch zog es ihn mit Gewalt zu ihren Füßen, ihr zu gestehen, daß er sie liebte, unsäglich, bis an sein Ende.

„Vetter," bat das junge Mädchen schüchtern, „wenn Du mir nur Eins versprechen wolltest, nicht mehr zu spielen. Es wird Dein Verderben werden, glaube mir."

„Ich will es versuchen, Margareth," lautete die dumpfe Antwort, „bete für mich, ich bin elend, namenlos elend."

„Ich will es Vetter," erwiderte sie innig, „Albrecht und ich, wir wollen Dein Schutzengel hier auf Erden sein"

Als habe der Name ihn wie ein Keulenschlag getroffen, zuckte er zusammen. „Ja freilich," rief er heiser auflachend, „dann muß es mir gut gehen, wenn Ihr Beide mich bewacht."

Pfingsten wars, und hell schien die Frühlingssonne nieder auf die grünen Bäume und Sträucher, auf die duftenden kleinen Röschen und die schimmernden Schneeballene In der wilden Weinlaube saßen Frau von Fernau und Gretchen. Im duftigen grauen Mousselinkleide und den jugendlich rosa Schleifen sah sie ganz allerliebst aus, und das zarte Roth auf den Wangen erhöhte noch diese Schönheit.

„Ob wir nur den Wagen hier hören werden, Tantchen," meinte die junge Dame, eifrig an ihrer Weißstickerei arbeitend, doch die bebenden Finger schienen bald den Dienst versagen zu wollen.

„O ja," nickte die alte Dame still lächelnd. „Albrecht wird uns schon finden. Schade nur, daß Papa heute Termin im Walde hat, und erst spät heimkehrt"

„Wie lange ist es doch, daß der Vetter nicht da war," meinte Margareth sinnend, „zu Ostern wollte er kommen, da gab es keinen Urlaub, erst jetzt zu Pfingsten."

Sie gedachte im Stillen der Thränen, die sie damals geweint, als zu Ostern der Brief gekommen war, daß sein Oberst ihm den gewünschten Urlaub verweigert habe. Eine große Inspektion sei der Grund. An ihrem Geburtstage hatte sie dann einen Brief von ihm erhalten; wie hatte sie gejubelt, denn jede Zeile, jedes Wort, hatte in ihren Augen einen doppelten Sinn, es athmete Alles die Freude zu Pfingsten heim zu kommen. Vielleicht noch mehr! Und heute war der Zeitpunkt da. Die alte Dame sah glücklich lächelnd, doch verstohlen die geliebte Nichte an; ihr hatte der Sohn sein Herz geöffnet, ihr hatte er sein Herz gestanden, daß er das Bewußtsein habe, wieder geliebt zu werden. Heute sollte die Entscheidung fallen.

„Eduard kommt nicht?" frug Margareth, um doch die gar so lange Pause auszufüllen.

„Nein, er will mit zwei Bekannten eine kleine Rheinreise unternehmen, wie er schrieb," meinte die alte Dame, und ein Schatten flog über ihre Züge. „Marianne Schenner schrieb mir neulich, daß er hoch spiele; ich war sehr außer mir."

fenden Jahres fertig werden und dann ein Gesammtbild eines wichtigen landwirthschaftl. Betriebszweiges bieten können. Bereits ist nun auch für den Vorstand eine Grundlage gewonnen, von der aus er die Vertheilung der Entschädigungen an die Gemeindesammler nach der Zahl der Bäume und nach Mitgabe der hiefür verfügbaren Mittel vornehmen kann, eine Bemerkung, die angeführt wird, damit die Betreffenden daraus entnehmen, daß ihr Anspruch nicht nur auf materielle, sondern auch anderweitige Anerkennung getreuer Mithülfe nicht vergessen wird.

Der Präsident des aarg. statist. Vereins:
J. Müller, Pfr.

Rupperswyl, 1. Okt. 1886.

Nachschrift: Soeben geht Fehlendes aus dem Bezirk Muri wenigstens zum Theil ein.

Eidgenossenschaft.

Bern, 5. Oktbr. Die nächste Sitzung des Bundesrathes ist auf morgen Donnerstag angesetzt. Die Mehrzahl der Mitglieder ist nämlich abwesend, da einige in Alpnach einer Probefahrt der Pilatusbahn beiwohnen.

Die nächstjährigen Divisionsmanöver sind vorläufig auf den 24. August bis 10. Sept. angesetzt. Das Manövergebiet ist laut neuesten Meldungen noch nicht festgestellt. Rapperswyl-Weesen wird schwerlich gewählt, mehr der rückliegende, östliche Terrainabschnitt.

Der langjährige österreichische Gesandte in Bern, Baron von Ottenfels wird auf Neujahr sich von seinem Gesandtschaftsposten zurückziehen.

Presse. Nach der „Zürich. Post" ist Herr Otto Markwart in Wettingen, Sohn des Hrn. Seminarlehrer Markwart, welcher diesen Frühling in Basel zum Doktor der Philosophie ernannt wurde, in die Redaktion des genannten Blattes eingetreten.

Aargau.

— Handwerkerschulen. Wenn mit freudiger Genugthuung konstatirt werden darf, daß dem Schulwesen unseres Kantons gegenwärtig wie noch nie alle Aufmerksamkeit geschenkt wird, so sollte in Anbetracht der zuversichtlichen Hülfe und Unterstützung des Staates ganz besonders auf die Einführung von Handwerkschulen mehr Bedacht genommen werden. Die segensreichen Wirkungen dieser Institute, die den angehenden Handwerker so praktisch für seine künftige Laufbahn vorbereiten, sind zu sehr bekannt, als daß sie einer weitern Erwähnung bedürften. Leider machen dieselben in unserm Lande nur langsame Fortschritte und zählt der ganze Kanton deren erst sechs, nämlich: Aarau, Aarburg, Zofingen, Baden, Brugg, Lenzburg und Reuß. Dieselben waren lt. Bericht des Reg.-Rathes auch im letzten Jahre wieder zahlreich besucht, und zwar nicht nur von eigentlichen Schülern und Lehrlingen, sondern auch von Gesellen und Arbeitern, was rühmend hervorgehoben zu werden verdient. So erfreute sich die Handwerkerschule von Aarau eines Besuches von 67, diejenige von Aarburg von 10, die von Baden von 57, Brugg von 30, Lenzburg von 35, Reuß von 18 und Zofingen von 45 Kurstheilnehmern. Unter all diesen ist finanziell am Besten gestellt die von Zofingen, welche über ein Vermögen von 16,100 Fr. verfügt, dann die von Aarau, mit einem Vermögen von 6,491 Fr. und Lenzburg mit 1,284 Fr. 85 Rp. Die Einnahmen belaufen sich bei allen auf die Gesammtsumme von 10,588 Fr. 37 Rp. und zwar Aarau: mit 4,085 Fr. 50 Rp. (Ausgaben 5,575 Fr.) Aarburg 410 Fr. (Ausgaben 392 Fr.) Baden 1,873 Fr. 42 Rp. (Ausgaben 1,651 Fr. 90 Rp.) Brugg 600 Fr. 80 Rp. (Ausgaben 561 Fr. 60 Rp.) Lenzburg 1,278 Fr. (Ausgaben 1230 Fr. 86 Rp.) Reuß 378 Fr. (Ausgaben 374 Fr. 85 Rp.) Zofingen 1,962 Fr. 65 Rp. (Ausgaben 931 Fr. 30 Rp.).

— Seminarstreit. Von Dr. Redolfi, gew. Seminarlehrer, erhalten wir folgende Einsendung: In der Montagsnummer Ihres geschätzten Blattes bespricht ein Korrespondent meine Broschüre und läßt durchblicken, daß er nicht mich allein für deren Verfasser hält. Im Interesse der Wahrheit sehe ich mich deßhalb veranlaßt, die Erklärung abzugeben, daß jene Schrift von mir allein herrührt. Der betr. Korrespondent hat zudem Verschiedenes darin entdeckt, das ich gar nicht geschrieben. Wo habe ich z. B. mein Lehrtalent und meine Lehrthätigkeit selbst gelobt? Das besorgen ja in durchaus befriedigender Weise andere Leute und zwar solche, denen ein bezügliches Urtheil zugestanden werden muß. Meine Haltung in der Politik mag mißdeutet worden sein, doch soviel sollte der bewußte Korrespondent auch wissen, daß ich eine Antwort nie schuldig zu bleiben pflege. In seinem Artikel widerlegt er übrigens nicht eine einzige von den Thatsachen, welche in meiner Broschüre angeführt werden. Bloß schimpfen kann schließlich jeder Schuljunge. Ist man nicht im Stande, etwas zu widerlegen, so thut man allerdings besser, wenn man Stillschweigen beobachtet nach dem Rezept des „Bad. Tagbl.", dessen Redaktor den Verlust meiner Stelle irrthümlicherweise mit ähnlichen Vorgängen in Verbindung zu setzen scheint, die ihn einst um eine Verwalterstelle brachten. Von einer Seite wurde nur an meiner Behauptung gerüttelt, ein mit Grund weggewählter Lehrer sei von Herrn Fahrländer beschützt worden. Ich glaube, gerade in diesem Punkt wäre Schweigen Gold. Oder soll ich mit sämmtlichem Material aufwarten, das mir in Bezug auf diese peinliche Affäre zur Verfügung steht? In einem kantonalen Blatt wird ferner aus Freundschaftsrücksichten für den „Angegriffenen" daran gezweifelt, das Brunnenwasser am Seminar sei schlecht. Nun, wer mir in dieser Hinsicht nicht glaubt, der gehe an einem Regentage nach Wettingen und sehe sich jenes Wasser an; daß er davon trinke, verlange ich nicht. Soviel für dieses Mal.

— In Brugg traf letzter Tage ein Schütze auf offenem Felde einen 13jährigen Knaben Schlatter von Ryniken, welcher denn auch in Brust und Armen Schrotkörner aufweist. Wie verlautet, soll der Schütze dem getroffenen Knaben 2 Fr. geboten haben, wenn er die Sache verschweige. Der erstere aber, denken wir, würde gewiß besser und menschenwürdiger handeln, wenn er die schmerzhaften Folgen seiner Unvorsichtigkeit nach Kräften gut zu machen bestrebt sein würde.

— Rheinfelden. Der hiesige Rheinklub hielt laut „Schweiz. Volksfrd." letzten Sonntag seine Fahnenweihe ab. Von den zu diesem freudigen Anlasse eingeladenen Baslervereinen waren der Rheinklub Breite — Basel, Rheinklub Basel und die Rhenania vertreten. Das Festchen ist flott verlaufen.

— An der Anglo-Swiß- und Langrüti-Rindviehausstellung in Cham wurden die Thiere folgender Aargauer prämirt:

1) Werder, Jakob, Burenhof, Dietwil, erhielt den 3. Preis (Fr. 65) für einen Zuchtstier unter 9 Jahren;

2) Beutler, Johann, Berghof, Aum, den 5. Preis (Fr. 60) für einen Zuchtstier unter 3 Jahren;

3) Räber, Johann, Benzenschwil, den 8. Preis (Fr. 10) für einen Zuchtstier im Alter von mindestens 14 Monaten.

4) Villiger, Kaspar, Eichmühle, Beinwyl, den 7. Preis (Fr. 35) für eine Kuh.

5) Huwiler, Josef, alt Gemeinderath, Reußegg, den 7. Preis (Fr. 12) für ein Rind.

Bern.

— Bischof Mermillod wird nächsten Montag in Bern die Trauung der Frl. von Ottenfels — einzige Tochter des hiesigen österreichischen Gesandten — mit dem Grafen von St. Gilles aus Paris vornehmen. Zu der Hochzeitsfeierlichkeit ist auch die hiesige diplomatische Welt entboten.

— Ein junger Mann in Büren wollte letzten Montag Runkeln nach Hause fahren, war aber unvorsichtig beim Mechanikanziehen und kam unter den Wagen. Er ist lebensgefährlich verletzt.

Zürich.

— Bei der Glattkorrektion in Rümlang wurden neben einer Anzahl Geldmünzen, zum Theil noch aus der Zeit vor Christi stammend, große, ganz verkohlte Pfähle aus der Glatt ausgegraben, die sehr wahrscheinlich in die Pfahlbautenzeit gehören.

Nidwalden.

— Wie man meldet, sind die Klagen des Hrn. alt Ständerath Lussy gegen HH. Landammann Durrer und Verwalter Flueler in der Sparkasse-Angelegenheit von der kompetenten Behörde als unbegründet abgewiesen worden.

Glarus.

— Der Aufforderung von Landammann und Rath entsprechend, beschloß der Gemeinderath Glarus in seiner letzten Sitzung, die Sammlung zu Gunsten der Wasserbeschädigten in Bilten und Niederurnen diese Woche zu beginnen. Es zeigt sich erst jetzt, was für enorme Kosten auch nur eine nothdürftige Herstellung des Bachbettes in Bilten erfordern wird, nachdem zirka 40 Arbeiter bereits drei volle Wochen tagtäglich daran beschäftigt sind und man heute dennoch fast überall dem gleichen Anblick begegnet, wie in den ersten Tagen nach dem Ausbruche. Es müssen unbedingt, schreibt „N. Gl. Ztg.", die Arbeitskräfte verdoppelt werden, wenn bis im Frühjahr den wieder zunehmenden Wassermassen auch nur einigermaßen ein Durchpaß durch den Felskegel geöffnet werden will, damit dieselben nicht wieder in zügellosem Lauf ihren Weg durch das Dorf nehmen und so die Verheerungen erneuern. Zu bedauern ist nur, daß die alten, sehr gutes Trinkwasser liefernden Quellen für immer verschüttet sind und man sich jetzt mit ganz ordinärem Bachwasser begnügen muß.

Appenzell A.-Rh.

— Am Donnerstag Vormittag wurde, wie die „Appenz. Ztg." berichtet, an der großen Kaubachbrücke die letzte Niete geschlagen. Anfangs dieser Woche wird die Probebelastung und Kollaudation der Brücke stattfinden können. Die Bahnhofanlagen wie die Gebäulichkeiten in Appenzell sind ebenfalls bis in alle Details ihrer Vollendung nahe. Der definitiven Eröffnung der ganzen Linie Urnäsch-Appenzell steht somit nichts mehr im Wege, als noch eine schwierige Dammbaute von ungefähr 60 Meter Länge im Rickenbach-Tobel.

Solothurn.

— Die Freiherberge für durchreisende Handwerksbursche in Olten hatte auch diesen Sommer über zahlreichen Zuspruch. Von einer Station für Naturalverpflegung zur andern wandernd läßt sich nämlich ohne viel Geld und viel Sorgen ein angenehmes Schweizerreischen abwickeln und das wird vielfach mit Erfolg praktizirt. Man geht daher, schreibt „Olt. Wchbl." hier mit dem Gedanken um, die Freiherberge im Sommer auf das allernothwendigste zu beschränken und es wäre zu wünschen, daß Aarau, der erwählte Vorort der Vereine zur Bekämpfung des Hausbettels, diesen Vereinsverband besammeln würde, um über diese und ähnliche Fragen gemeinsam zu berathen.

— In Balsthal ist nach einem bewegten Leben Hr. alt Amtsschreiber Eugen Blauenstein gestorben. Der Verblichene erfreute sich stets der allgemeinen Achtung seiner Mitbürger.

Baselstadt.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, dem Großen Rathe eine neue Fassung des Art. 84 des Strafgesetzes vorzulegen. Bekanntlich wurde der verstorbene Hr. Dr. J. G. Wackernagel auf Grund dieses Artikels wegen Beschimpfung der Religion verurtheilt und es machte sich damals allgemein die Ansicht geltend, daß die gegenwärtig scharfe Bestimmung nicht mehr in unsere Zeit passe.

— Im Monat August 1888 sind für die Generalkasse der Basler Missionsgesellschaft Fr. 53,732. 02 eingegangen.

Baselland.

— Der Gemeinderath von Liestal hat beschlossen, in Zukunft viel strenger einzuschreiten, wenn die unbeaufsichtigte Jugend sich an Eigenthum Anderer vergreift. Es sollen deßhalb von nun an nicht nur die fehlbaren Kinder, sondern auch deren Eltern jeweilen vor den Gemeinderath geladen werden.

— Das Bezirksschuljubiläum in Waldenburg, das letzten Sonntag stattfand, gestaltete sich zu einem gemüthlichen Volks-Festchen. Zirka 150 Personen betheiligten sich daran. Die Festpredigt hielt Hr. Pfr. Wagner von Waldenburg. Telegraphische Grüße liefen ein von Minister Frey, Betriebsinspektor Vögelin in Zürich und Bankier Hägler in Belgien.

— Freitag Abends brannten in Rümlingen zwei Häuser ab, das eine ist für 3900, das andere für 3000 Fr. brandversichert. Das Mobiliar war nicht versichert. Der Gesammtgebäudeschaden beträgt 8702 Fr.

Schaffhausen.

— Schleitheim will eine Straßenbahn ähnlich derjenigen in Waldenburg erbauen und hat zu diesem Zwecke eine zahlreiche Abordnung nach Waldenburg gesandt, um die dortige Schmalspurbahn zu studiren.

St. Gallen.

— St. Gallen, 5. ds. Eine Versammlung von Industriellen mehrerer Kantone beschloß gestern, gemeinsam den Bund zu ersuchen, er möge eine Versuchsstation in Herisau für Einführung der Industrie leichter Wollgewebe subventioniren.

— Die kaufmännische Korporation der Hauptstadt kommt der Straßenbahn Wyl-Frauenfeld mit der Zeichnung von 5000 Fr. Aktien 1. Ranges zu Hilfe.

— Eine von ca. 500 Mann besuchte Versammlung in St. Gallen beschloß in Sachen des Gesetzes über Sonntagsruhe, daß dem Großen Rathe eine Petition auf Abänderung desselben einzureichen sei. Behufs dessen ernannte die Versammlung ein Comite von fünf Mitgliedern.

— In Ragatz wurde am 1. Oktober eine dort verstorbene vornehme russische Dame nach griechisch katholischen Ritus beerdigt. Der Geistliche, welcher zu funktioniren hatte, wurde von Genf herberufen und ebenso wurden von dort her die nöthigen Kultusgegenstände bezogen.

— Feldmarschall von Moltke ist am Montag wieder abgereist.

Graubünden.

— Der italienische Ingenieur Vanossi hat eine Broschüre zu Gunsten der Septimerbahn herausgegeben; er spricht von einem 26 Kilometer langen Tunnel zwischen Vicosoprano (im Bergell) und Schweiningen mit Luftschacht in Stalvedro. Die Septimerbahn würde um 24 Kilometer kürzer als die Splügenbahn und käme dem Oberengadin näher als diese.

— Ueber die Weinernte berichtet der „Fr. Rhätier": In der „Herrschaft" sieht es heuer trübselig genug aus und reduzirt sich die Weinlese so ziemlich auf Null. Ungefähr gleich steht es in den weinbauenden Theilen der V Dörfer. Relativ am besten kommt Chur davon, wenn freilich auch hier nicht viel herausschaut und man hauptsächlich eine ganz seltene Unregelmäßigkeit in der Reife, sogar am gleichen Stiel, bedauert.

Tessin.

— In Chiasso conferirten dieser Tage Abgeordnete des Bundesrathes und der italienischen Regierung, über Vereinigung der bei Chiasso streitigen Landesgrenze. Die Differenzen rühren von verschiedener Auslegung des Vertrages von Varesa und der Verschiedenheit der Gemeindekarten von Chiasso und Monte Olimpino her. Es kam zu einer Vereinbarung, welche den beiderseitigen Regierungen zur Genehmigung zu unterbreiten ist.

Wallis.

— Vom 14.—27. Sept. sind nach genauer Rechnung 950,571 Liter neuer Wein vom Bahnhof in Sitten versandt worden. Die Weinlese vollzieht sich unter den günstigsten Bedingungen. In Fully wurden die 45 Liter zu 13—14 Fr. verkauft; Weine gewöhnlicher Qualität galten 11 bis 12 Fr. die Brente.

Waadt.

— Lausanne läßt jedes Jahr zwei Volkszählungen vornehmen. Die jüngst stattgefundene ergibt einen Zuwachs von 103 Personen gegenüber 1885, und verzeichnet 26,924 Einwohner. Dieselben, die in 2111 Häusern wohnen, theilen sich in 2527 Ortsbürger, 15,342 Waadtländer anderer Gemeinden, 8241 Schweizer anderer Kantone und 4586 Ausländer.

— Der Staatsrath wird demnächst einen Gesetzesentwurf betreffend Verminderung der Pfarrstellen einbringen.

— Der Stadtrath von Vivis hat die Versteigerung der vortrefflichen Spital- und Gemeindeweine (zusammen gegen 140,000 Liter) auf den 14. Oktober nächsthin angesetzt.

— Laut durchaus zuverläßigen Mittheilungen bestätigt sich die Nachricht von der plötzlichen Zahlungseinstellung des Bankhauses Mérard-Briguet im benachbarten savoyischen Städtchen Evian. Die Passiven betragen über 2,100,000 Frkn. und die Aktiven bloß 40,000 Frkn. Der fürchterliche Bankkrach soll einzelne Gläubiger, die dabei ihr ganzes Vermögen einbüßen, wahnsinnig gemacht haben. Wie bereits gemeldet, läuft auch ein Lausanner Bankhaus Gefahr, zirka 88,000 Fr. die ihm durch Fälschung abgenommen wurden zu verlieren.

Frankreich.

Paris, 5. d. Es wird bestimmt versichert, daß zwischen Rußland und Frankreich ein Einverständniß bestehe behufs gemeinsamen Vorgehens sowohl in der bulgarischen als in der egyptischen Frage.

Oesterreich.

Aus Szegedin wird das Auftreten der Cholera daselbst gemeldet. Bis gestern sind 8 Erkrankungen und 4 Todesfälle vorgekommen.

Bulgarien.

Kaulbars hat nun gestern Sofia verlassen, um in Dochania, Plewna, Siftowa, Rustschuck, Varna, Tirnowa und Ostrumelien die Bevölkerung russisch zu stimmen. Die Regierung erklärte ihm, daß sie keine Verantwortung übernehmen könne und warnte ihn, von seinem Vorhaben abzustehen. Kaulbars jedoch hat sich gegenüber einem Botschafter dahin ausgedrückt, daß er keine feindliche Kundgebungen fürchte, und wenn ihm Gewalt angethan würde, wären 100,000 Russen bereit ihn zu rächen. Die Wahlen für die Sobranje finden nächsten Sonntag statt.

Türkei.

Die Pforte setzt ihre Rüstungen an der ostrumelischen und kleinasiatischen Grenze mit großem Eifer fort. Die Stärke der türkischen Truppen südlich des Balkans beträgt: Im Vilajet Adrianopel 2 Korps von zusammen 84,000 Mann, in Macedonien ein Korps von 54,000 Mann, im Vilajet Salonichi 37,000 Mann, zusammen also 197,000 Mann mit 462 Geschützen. Die Reiterregimenter sind zwar komplet, doch mangelt es, ebenso wie bei den Batterien, an Pferden. Die Pforte hat deßhalb Vorkehrungen getroffen, um 4000 Pferde anzukaufen.

Egypten.

— In Darawi, 30 Meilen nördlich von Assuan, ist ein Nil-Postdampfer verbrannt. Einer der Passagiere wird vermißt. Die ganze Post wurde vernichtet.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrische Feuchtigkeit	Witterung.
5	Mittgs. 1 U.	+15,4	729 0	762,6	EES*	70	bedeckt
5.	Abends 9 »	+12,2	727 4	761,1	SE*	98	dito.
6.	Morg 7 »	+13,1	729 6	763.5	NW*	96	bewölkt.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +16,1° C. Minimum +11,4° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,5 M.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französische Schnellpostdampfer „La Bourgogne", am 25. Septbr. ab Havre, ist am 3. Oktober, Morgens 5 Uhr in New-York angekommen.

Geldstags Rückzüge.

Muri. Frau Joho, Barbara geb. Rey, im Brandholz, Gemeinde Betwyl. — Zurzach. Jetzer, Johann, in Fisibach.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerinstelle an der Arbeitsschule in Mühlethal Anmeldung bis 18. Oktober. — Lehrerstelle: Hülfslehrerstelle für den Zeichnungsunterricht an der Bezirksschule und an der 6., 7. und 8. Mädchenklasse der Gemeindeschule Bremgarten. Anmeldung bis 25. Oktbr.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 4 Oktbr. (W.-Z.) Ueber das Weizengeschäft ist heute wenig von Belang zu berichten. Bei unverändert ruhiger Tendenz verhalten sich die Käufer fortwährend zurückhaltend, so daß der Umsatz sich gegenwärtig nur innert den Grenzen des Bedarfes bewegt. Weizenpreise unverändert. Hafer andauernd matt.

Wir notiren:	pr. Kilozir.		pr. Kilozir.
Ausstich-Ungar.		Russ. W	Fr. 22½—24½
weizen Fr.	23—24	Haser	» 16½—18
Primaweizen »	22½	Gerste	» 20 22
Guter Weizen »	22	Roggen	» 15½—
Geringere »	20—21½	Mais	» 16 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kilozir.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 15,000 »
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 150,000 »

Marktbericht von Langenthal vom 5. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. — Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — — 1. 60. Birnen Fr. 1. 20 — 2. 30. Kabis und Kabi per Kopf 10—25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr. 2. 00—2. 15. Eier per St. 6—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 35. bis 46. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 16. fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 16—60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14 — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Haser Fr. 16. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 17 50 bis 18 00, Maismehl Fr. 19. 50 bis 20. 00 Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. 00, Futtermehl 10.—11. 00.

Pariser Observatorium vom 5. Oktober 1886. Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; Gewitter; hohe Temperatur, hierauf niedrigere.

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Oktbr. Theils neblig, theils heiter, trocken und wenig veränderte Temperatur.

Neueres.

Sofia, 5. Okt. Aus Schumla und Rustschuck werden lebhafte russische Bewegungen gemeldet. Es wurden zwei Russen verhaftet; diejenigen Männer, die in den letzten Tagen zu Schlägereien Anlaß gaben, erhielten von dem russischen Konsulat Pässe.

Madrid, 5. Okt. Die zum Tode Verurtheilten sind begnadigt worden.

London, 5. Okt. Ein Telegramm aus Melbourne (Australien) meldet einen vulkanischen Ausbruch auf der zur Tonga-Inselgruppe gehörigen, von etwa 500 Menschen bewohnten Insel Niapa. Zwei Drittheile der Insel sind mit vulkanischer Asche bedeckt. Es ist ein Dampfer zur Hülfeleistung abgesandt worden.

Konstantinopel, 5. Okt. Der „Times" zufolge ist in offiziellen Kreisen das Gerücht verbreitet, daß die Verwaltung Bulgariens nach Art der Schweizer Republik eingerichtet und ein Bundesstaat hergestellt werden soll unter der Garantie des Berliner Vertrages. Die Pforte soll diesem Projekte nicht abgeneigt sein.

Berlin, 5. ds. Der Reichstag wird am 18. November zusammentreten.

— Baden. Zum Sigristen an der reformirten Kirche hat die Kirchenpflege den Sohn des langjährigen Inhabers dieser Stelle, Herrn Jean Obrist, Schuhmacher gewählt.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

753] liefert

VELTLINER-WEINE

Chr. Brügger-Sommerhalder, Aarau.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Mein Lager in

Damen-Confection

ist für die Herbstsaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Regenmäntel

von Fr. 8 an.

Ebenso sind die Neuheiten in

Herren- und Damenkleiderstoffen,

sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst. [503

Aarau, September 1886. **V. Gisi-von Arx.**

Gilets de Chasse,

Manns- und Knaben-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

641] **Erny-Faßler.**

Lagerhäuser der Centralschweiz

in Aarau und Olten

mit eidgenössischem Niederlagshaus in Aarau.

Lagerung — Spedition — Commission — Incasso.

Steinkohlen und Coaks.

Vorschüsse gegen Hinterlage couranter Waaren.

Besorgung aller mit dem Lagerungsgeschäfte in Verbindung stehenden Dienstleistungen und Verrichtungen.

Reglemente und Tarife gratis und franko.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

☞ **Sowie Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Täglich frische **Wienerli, Servelats, Magenwürste, Zungen-, Schinken- und Lyonerwürste,** sowie gekochte **Zungen und Schinken** 2c. empfiehlt bestens

714] **Landolt,** Metzger.

Kirchenrestauration.

Von Mittwoch den 6. Oktober hinweg sind während den nächsten Tagen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends im **Saalbau** die Restaurationspläne **öffentlich** aufgestellt und wird Jedermann zur Besichtigung derselben freundlichst eingeladen.

Aarau, 5. Oktober 1886.

742] **Der Gemeinderath.**

Sitzung

des [739

Vorstandes der Hülfsgesellschaft Mittwoch 6. Oktbr., Abends 1/2 6 Uhr.

Sängerbund.

Die Probe fällt für diese Woche aus. [746

Alte Section.

Endkegeln

Samstag den 9. Oktober.

Letzter Termin zur Anmeldung bis Donnerstag Abends.

Abgabe der Gaben bis längstens Freitag Abends.

Beginn des Kegeln um **7** statt um 8 Uhr. [735 **Der Vorstand.**

Deckäste

für Gärten und Spaliere

per Haufen für Fr. 6. —, können bis 15. dies auf der Polizeiwachtstube eingeschrieben werden. Die Geldbeträge werden nachher durch einen Bezüger eingesammelt.

Aarau, am 2. Oktober 1886.

707] **Die Forstverwaltung.**

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.

Donnerstag den 7. Oktober 1886

Liebe kann Alles

oder

Der Widerspenstigen Zähmung.

— Lustspiel in 5 Akten von Holbein. —

Es ladet freundlichst ein [753

Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Gasthof zum Rößli.

Heute Abend feinen [748

Hasenpfeffer.

Walliser-Sauser

im [749

Café Stahel.

Walliser-Sauser

im Stadium

751] Speisewirthschaft **Spengler.**

Hasenpfeffer

die Portion à 60 Ct. von 11 — 1 Uhr und Abends von 6—8 Uhr [744 in der **Volksküche**, Bahnhofstraße.

Frische Hasen

745] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Donnerstag den 7. Oktober:

Eiergerstensuppe,
Schweinsbraten,
Kartoffeln,
Salat. [743

— Zu den bekannten Preisen. —

Bestellungen auf

neuen Waadländerwein

nimmt entgegen

750] **R. Gautschi** z. Frohsinn.

Kartoffeln,

weiße und rothe werden morgen **Donnerstag Mittag und Freitag am Bahnhof** ausgewogen.

752] **Dürr**, Gemüsehändler.

Kaufe noch süße und saure

Most-Aepfel

lieferbar nächsten Freitag an Bahnhof.

747] **Gust. Hoch.**

Gesucht: Ein einfach meublirtes heizbares **Zimmer.** [740

Salon Agoston

heute Mittwoch den 6. Oktober

große brillante Haupt-Vorstellung

in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Pantomimen, Ballet, Gymnastique, Reise um die Erde, Geister- und Gespenster-Erscheinungen, die Prachtswunderfontaine mit ihren Wassernixen, Najaden 2c. 2c.

Preise der Plätze bekannt.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

754] **M. Agoston.**

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich den geehrten Damen der Stadt Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß ich nebst dem **Modegeschäft** auch die **Damenschneiderei** eingeführt habe. Es werden bei mir angefertigt die einfachsten wie die elegantesten Kleider, z. B.:

Hochzeits-, Ball- & Soiréetoiletten

nach französischem Journal.

Es wird mein Bestreben sein, durch billige Preise wie durch geschmackvolle Arbeit das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.

734] **Amalie Gottschalk**, Pelzgasse.

Die Kleiderfärberei & Druckerei

von Heinr. Döring in Thun

macht dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend, wie meiner schon bestehenden Kundschaft bekannt, daß ich meine Vertretung an Frauen **Furter**, Laurenzenvorstadt Nr. 410 in Aarau übergeben habe, allwo auch die Muster zur Einsicht aufliegen. Ich empfehle mich für zertrennte wie unzertrennte **Herren-** und **Frauenkleider** in allen wünschbaren Farben auf's Angelegenste, unter Zusicherung zuverlässiger und exakter Arbeit bei bescheidenen festen Preisen, Jedermanns Zufriedenheit zu erwerben, um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

741] **Heinr. Döring**, Färbermeister.

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Französische Waarenhalle

von

Adolf Dreyfuss

Graben AARAU. Graben.

Mache meine werthen Kunden zu Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich durch große Einkäufe, noch vor dem bedeutenden Wollen-Aufschlag, in

Herren- & Damenkleiderstoffen

für **Herbst und Winter** reichlich assortirt bin und werde meine verehrl. Kunden, nach wie vor, zum alten billigen Preise bedienen.

Es empfiehlt sich bestens

690] **Adolf Dreyfuß.**

Markt-Anzeige.

Einem marktbesuchenden Publikum wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß mit Bewilligung des hohen Regierungsrathes **am Montag den 11. Oktober nächsthin in Frick ein Viehmarkt** stattfindet.

Frick, den 4. Oktober 1886.

722] **Der Gemeinderath.**

Pariser Reisekoffern,

schwarz u. grau in verschiedenen Größen,

billige

Reise-Handköfferchen

in verschiedenen Größen,

sowie extra billige

Koffern für Dienstboten,

halten fortwährend auf Lager

Hemmeler & Cie., Aarau.

Gesucht:

In ein hiesiges Privathaus für eine kleine Familie bei gutem Lohn eine in den Hausgeschäften und im Kochen bewanderte **Magd.** — Ohne gute Zeugnisse ist es unnütz sich zu melden. [708

Volksküche in Aarau.

Solide Arbeiter finden gute und billige **Kost.** [711

Schöne

Kabis- & Kohl-Köpfe

billigst bei

662] **Abr. Zimmermann,** z. Baumschule.

Soeben erschien:

Das Buch der Patiencen,

19 Patience-Spiele mit eingedruckten Abbildungen zur Veranschaulichung der Lage der Karten. Fr. 1. 10.

H. R. Sauerländer's

713] Sortiments-Buchhandlung, Aarau.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung"**, 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Dr. Isler

ist aus dem Militärdienst zurück.

Walliser-Sauser

im besten Stadium

731] **J. Renold-Wildi.**

Walliser-Sauser

bei **J. Häsig-Sigle,**

732] zum Rothen Haus, Bahnhofstraße.

Schöne Kastanien

per 1/2 Kos. à 15 Ct.

737] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Für sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes angenehmes heizbares **Zimmer**, auf Wunsch **mit Kost**, für einen Herrn oder Frauenzimmer, mit Mitbenützungsrecht eines größern Gartens bei

736] **A. Glaser**, Küttigerstraße.

Zu vermiethen:

Ein einfach meublirtes **Zimmer** für einen Herrn für sofort zu beziehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [738

Prima Stampfzucker und Stockzucker

empfiehlt billigst

556] **El. Haßler-Wanger.**

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Tonangebend

reichhaltig

unterhaltend und nützlich

ist die

reich illustrirte Damenzeitung

Der Bazar

Preis vierteljährlich 2 1/2 Mark.

Alle 8 Tage eine Nummer im Umfange von 1—3 Bogen.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.

Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.

Der „Bazar" bringt

Mode und **Handarbeiten**

Schnittmuster

Unterhaltung

Colorirte Modenbilder.

[560

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Gegen Zahnschmerz

jeder Art, hat sich das Praeparat von Apotheker **Grimm** in Burgdorf längst bewährt. Allein-Depot bei Apotheker **C. Keusch,** vord. Vorstadt, Aarau. [555

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 237.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 7. Oktober 1886.

Plaudereien aus Amerika.

(Originalmittheilungen für die „Aarg. Nachrichten.“)

I.

New-York, 21. Sept. 1886.

Ich besitze Ihre beiden Nummern vom 7. und 8. d. M. und finde darin unter dem Titel „Briefe aus Amerika“ einen kleinen Auszug aus Herter's „Im zweiten Vaterlande“, dessen Inhalt mit den gegenwärtigen Verhältnissen unserer Stadt nicht ganz übereinstimmt und mich gleich ersehen läßt, daß der Verfasser von früher „Erlebtem“ spricht. Wenn es Ihnen angenehm ist, so will ich Ihnen von Zeit zu Zeit Mittheilungen über hiesiges Treiben machen, und damit ich mich in meinen „Briefen“ ungezwungen ausdrücken kann, nenne ich dieselben „Plaudereien“. —

Als ich vor einigen Jahren nach einer 17tägigen äußerst mühvollen Fahrt Abends (es war Winter), endlich auf dem Schiff den Ruf „Land“ hörte, stürmte ich auf Deck des Dampfers und war hoch beglückt, wenn auch noch ziemlich entfernt, Lichter in regelmäßiger Folge zu erblicken, die mir menschliches Dasein und Treiben verriethen, es waren die Lichter von den herrlichen Ortschaften auf dem mir bis jetzt so lieb gewordenen „Long Island“. Leider konnten wir nicht mehr landen und mußten am Beginn des Hafens vor Anker gehen. Welch' lange Nacht, — endlich wird es Tag und vor meinen Augen wimmelte es von kleinern und größern Dampfschiffen, Segelschiffen, Barken, Kähnen ꝛc., deren es über hunderttausende giebt im New-Yorker Hafen. Ein Meer von Häusern, Palästen, Fabriken und Kirchen liegt vor uns und mein Auge erreicht die in den Lüften hängende Brücke, welche die beiden Riesenstädte New-York und Brooklyn verbindet, (damals noch nicht fertig gebaut). Es war um 9 Uhr Morgens, die Zollbeamten kamen, die um so schnurriger aussehen, weil sie nicht deutsch verstehen, oder besser gesagt: als Beamte der Vereinigten Staaten bei ihren Funktionen nicht deutsch sprechen dürfen, wie ich nachträglich erfahren habe. Na, grob sind sie alle. Es war eine geraume Zeit bis um ½1 Uhr Mittags, wo ich endlich aus der Rotunda des Castle Garden (Landungsplatz der Zwischendeckspassagiere — Emigranten —) in's Freie kam. Zum Glücke wurde ich von Jemanden des Hotel Darmstädterhof, wo ich vorher schon avisirt war, abgeholt und wurde auf diese Weise von den äußerst gefährlichen und zudringlichen Gepäckträgern verschont und befreit. Herr Schork, der Besitzer des Hotels, nahm mich freundlichst auf und ebenso seine Gattin, die eine gutherzige wackere Schweizerin ist.

Herr Schork ist in der ganzen Schweiz und speziell in Aarau sehr bekannt und ich empfehle diesen Mann und sein mit größter Vorsicht geführtes Geschäft mit vollstem Rechte und mit größter Freude als einen der reellsten und aufrichtigsten Emigrantenwirthe in der Stadt, der dem ihn aufsuchenden Einwanderer sogleich als Freund fürsorglich an die Hand geht und nicht — wie das leider so viel der Fall ist — nur auf die eingehenden Gelder der oft so schwer enttäuschten Einwanderer hascht.

Enttäuscht! Ja, leider Gott, sind so viele, viele enttäuscht, auch wenn sie sich ihre Zukunft nur sehr einfach vorgemalt haben.

Auf diesen Punkt werde ich in meiner Plauderei öfters zurückkommen.

Wieder zurückkommend auf meine Ankunft im Darmstädterhof erhielten wir nach dem herzlichen Empfang ein ausgezeichnetes Mittagessen das einem Jeden trefflich mundete und speziell denen, welche mit demselben Schiffe mit mir ankamen. Auf unserm Schiffe „P. Caland“ mit Namen, aus Rotterdam, war die Verköstigung geradezu ungenießbar, sogar für die in Mehrzahl vertretenen Holländer und Irländer, welch' letztere bekanntlich alles nehmen, wie bei uns das liebe Schwein. Mich wundert es überhaupt, daß diese abscheuliche „Wackelbude“ noch existirt. — —

Nach unserm herrlichen Imbisse verlangte ich von Herrn Schork eine Cigarre, — „Fünfer“ oder „Zehner“? frug er mich — „Zehner“ war meine Antwort und ich rauchte eine sehr gute Cigarre um 10 Cents, nicht um 10 Centimes! Das macht einen halben Franken.

Himmel! — Das wollte ich nicht ausgeben für eine Cigarre und wäre sie das Himmelreich selbst gewesen, aber — es war zu spät — sie rauchte.

Nach dieser kleinen Enttäuschung ging ich aus, offen gestanden mich fast fürchtend vor dem Straßengetümmel und der Menschenmenge: Pferdebahnwagen, darüber hinweg die Eisenbahn, nebenan Lastwagen, Equipagen, Kinderwagen, Hunde, Katzen ꝛc.

So weit für heute. Ihre Leser mögen mich entschuldigen, daß ich so viel von meinen eigenen Erlebnissen geplaudert habe, aber „aller Anfang ist schwer,“ ich dachte mit Selbsterlebtem mich am besten einplaudern zu können. „Nüüd for unguet! Bis zum nächsten Mal mein Lebewohl!“ V.

Eidgenossenschaft.

Nach der „Revue“ ist der italienische Gesandte Graf Fé d'Ostiani in Bern, der seit letztem Frühjahr in Folge besonderen Auftrages der Regierung sich in Chile befindet, an Stelle Carcanos zum Vertreter Italiens in Chile ernannt worden. Es wird deßhalb auf diesem diplomatischen Posten in Bern ein Wechsel eintreten.

Schweiz. Offiziere in deutschen Garnisonen. Laut „Rhein- und Ruhrztg.“ ist am 1. Okt. ein schweiz. Lieutenant in das in Köln garnisonirende hohenzoller'sche Füsilier-Regiment eingetreten. Derselbe ist auf drei Jahre kommandirt, trägt die schweizerische Uniform, wird aber im Uebrigen zu jedem Dienste herangezogen werden. An demselben Tage nahm ein schweizerischer Hauptmann Abschied von der Garnison, der er ein Jahr angehörte. Diese Versetzung schweizerischer Offiziere in die deutsche Armee hat den Zweck, Kenntniß von der deutschen militärischen Ausbildungsmethode zu erhalten.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 5. Okt. 1886.

Zur Publikation in der Gesetzessammlung gelangen folgende vom Großen Rath in letzter Sitzung beschlossene Erlasse: Das Dekret betreff. die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Frauenklöster und des ehemaligen Chorherrenstifts Zurzach vom 30. Sept. und das Dekret betreff. die Organisation der Pflegeanstalt Muri vom 1. Okt. Ebenso soll publizirt werden die vom Großen Rath genehmigte Organisation der christkatholischen Kirche vom 15. September.

In der Presse des Bezirks Zofingen wurde vor einiger Zeit die Behauptung aufgestellt, daß in einzelnen Gemeinden dieses Bezirks und speziell in Niederwyl die Abstimmungsvorlagen für die Volksabstimmung vom 29. August nicht vertheilt worden seien. Wahr ist nur, daß der Einsender jener unrichtigen Zeitungsnotiz abwesend war, als die Vorlagen vertheilt wurden und daß das für ihn bestimmte Exemplar durch den Ortspolizeidiener bei einem Nachbar abgegeben wurde, der dann die Zustellung vergessen zu haben scheint. Daß jener Einsender hieraus Veranlassung nahm gegen die Behörden seines Bezirks und seiner Gemeinde in der Weise aufzutreten, wie es geschehen ist, ohne sich auch von ferne über den Sachverhalt zu erkundigen, verdient scharfen Tadel.

8

Feuilleton.

Carreau-As.

„Und er versprach es mir nicht zu thun,“ sagte Margareth betrübt. „Ich habe ihn zu Weihnachten so sehr gebeten. Den armen Onkel und Dich, liebes Tantchen, macht es ja so traurig, ich finde es schrecklich.“

„Hast Du denn schon darum gewußt, Gretchen?“ frug Frau von Fernau erstaunt, „wie hast Du es erfahren, hat er es erzählt. O, wenn er Schulden hätte!“

„Ich half ihm damals, um Euretwillen,“ sagte das junge Mädchen einfach.

„Du Kind,“ rief die Tante erstaunt und das Strickzeug sank in ihren Schooß. „So war es dazu, daß der Onkel —

„Still, lieb Tantchen,“ flüsterte Gretchen, schelmisch lächelnd und schloß ihr den Mund mit einem Kusse.“ Und vor allem lasse um Gotteswillen Niemanden darum wissen, auch den Onkel nicht. Aber Dir mußte ich es sagen, denn es brannte mir auf der Seele, daß ich Dir nicht bekannt hatte, wozu die Summe verwendet worden. Sieh, was will ich mit meinen Millionen, Geld allein macht ja nicht glücklich.“

„Mein Liebling, Gott segne Dich,“ schluchzte die alte Dame gerührt, und leise schlang sie beide Arme um den Nacken des Mädchens.

Da tönten klirrende Schritte über den Kiesweg, ein Säbel raffelte und beide Frauen fuhren empor. Vor ihnen stand der Ulanenoffizier im dunklen Interimsrock und die Mütze leicht auf das lockige Haar gedrückt. Doch diesmal galt sein erster Willkomm nicht der Mutter.

Schon hatten sich die Blicke der beiden jungen Leute leuchtend getroffen; weit weit breitete Albrecht beide Arme aus, und lautlos flog Gretchen an das treue Herz. Kein Wort sprachen die Beiden, nur die Lippen fanden sich zum ersten Kusse und daneben wurden zwei treue Mutterhände gefaltet zum glückseligen Dankgebete. —

Wenige Wochen nur sind vergangen nach jenem sonnigen Pfingstfest; sommerlich heiß lacht die Sonne und leuchtende Blüthenpracht herrscht in der schönen Natur. Doch draußen am politischen Himmel ziehen drohende Wolken auf, in der Ferne grollt schon ein leichter Donner und alles wartet gespannt der Entwickelung der Dinge. Da endlich erfuhr eines Tages die Welt, wie der greise Monarch französische Ueberhebung würdevoll in die Schranken gewiesen; nun war der Krieg unvermeidlich, ja wenige Tage darauf wiesen die Zeitungen empört auf die ergangene Kriegserklärung. Wie ein Blitzschlag traf dieselbe auch unsere Freunde; Gretchen ging bleich und wortlos wie im Traum einher. Ein entsetzlicher Gedanke peinigte ihre Seele von früh bis spät: die fürchterliche Bleikugel vom Sylvester. Am Abend des Tages der die Kriegserklärung gebracht hatte, trat auch Frau von Fernau eilig in das Stübchen der Nichte. Auch sie hatte verweinte Augen, bemühte sich aber zu lächeln, als sie das mit gefalteten Händen am Fenster stehende junge Mädchen nun liebreich umarmte.

„Herzchen, mach Dich zurecht, morgen mit dem frühsten fahren wir Drei nach Albrechts Garnison, um ihn noch die wenigen Tage bis zum Ausmarsch zu umgeben. Mein Liebling, sei tapfer wie eine rechte Soldatenbraut, der liebe Gott lebt noch!“ —

In der Garnisonstadt der . . . ten Ulanen sah es bunt aus. Die Reserven zogen, patriotische Lieder singend, durch die Straßen. Pferde wurden gemustert, Fourrage- und Munitionswagen in Stand gesetzt. In dem Gasthof „zu den drei Kugeln“, dem ersten und alleinig guten der Stadt, hatten Fernaus drei Stuben noch erhalten, die andren waren alle besetzt und bestellt. Am Abend ihrer Ankunft kam Lieutenant Fernau, der so lange durch den Dienst abgehalten worden war. Das Wiedersehen des Brautpaares war still und schmerzlich.

„In vier Tagen marschiren wir,“ waren die ersten tonlosen Worte des jungen Offiziers und leidenschaftlich preßte er die kleine Hand Margarethens in der seinen, als wolle und könne er sie nie lassen. Vier Tage noch, dann mußten sie scheiden, ob für das ganze Erdenleben, das wußte nur der himmlische Vater. Am Abend vorher standen sie, Hand in Hand, auf dem Balcon des Hotels. Herr und Frau von Fernau waren mit ihrem Sohne Eduard, welcher bei den Ulanen Reserveoffizier und natürlich auch eingezogen war, an die Bahn gegangen um nach Briefen zu fragen, und so waren die beiden Verlobten allein.

„Komm hinein, Margareth, es zieht hier so, Du könntest Dich erkälten.“

Sie sah mit trübem Lächeln auf.

„Morgen um diese Zeit, wo bist Du dann,“ flüsterte sie leise, und bei dem Gedanken stürzten plötzlich die heißen Thränen aus ihren Augen.

Zärtlich führte er sie hinein zu einem Fauteuil, den er an's Fenster gerollt hatte, ein kleines Tabouret zog er daneben und setzte sich darauf, ihre beiden Hände ergreifend.

— Aarau. (Kirchenrestauration) Korr. Der Gemeinderath ladet Jedermann ein: die Restaurationspläne für die hiesige reformirte Kirche, welche er gegenwärtig im Saalbau ausgestellt hat, zu besichtigen.

Wir möchten jeden Steuerzahler von Aarau ermuthigen, der freundlichen Einladung Folge zu geben. Er wird sich dann mit eigenen Augen überzeugen, welche großartige Unternehmung die Verwaltungsbehörde unserer Gemeinde demnächst zu beantragen beabsichtigt. Er wird sich dabei aber auch sofort erinnern, daß die Gemeinde in dieser Angelegenheit, welche, wie man sagt, die Kleinigkeit (?) von Fr. 150,000 kosten soll, noch absolut keinerlei verbindliche Schlußnahmen gefaßt hat; daß sie also über die vom Gemeinderath bereits angesammelten Fonds, mit Ausnahme desjenigen für eine neue Orgel, ganz frei verfügen kann. Er wird sich dabei endlich erinnern, in welcher geschäftlich gedrückten Zeit wir gegenwärtig leben und daß uns die Steuerschraube soeben neu angesetzt wird. Die Pläne selbst betreffend, so wollen wir uns über dieselben dermalen kein Urtheil erlauben. Wenn indessen die Sache wirklich Ernst werden sollte, so würden wir rathen, sie einer Expertise von guten Fachmännern zu unterstellen, wenn wir nicht zugleich befürchten würden, dadurch die bisherigen Plan- und Berichtkosten zwecklos noch um weitere Beträge zu vermehren.

— Aarau. Der Wiederholungskurs des V. Cavallerie-Regiments schließt Montag den 11. Oktober und beginnt gleichen Tages die Infanterie-Offiziersbildungsschule der V. Division, welche bis am 23. Novbr. dauert.

— † In Buchs ist gestern einer der ältesten Bürger, Balthasar Lienhard, welcher bereits ein halbes Jahrhundert ununterbrochen im nämlichen Geschäfte in Aarau pflichtgetreu gearbeitet, zur ewigen Ruhe eingegangen.

— Lenzburg. Herr Dr. Gottlieb Eich von hier, der sich gegenwärtig in Berlin behufs weiterer Studien befindet, ist von der deutschen Reichsregierung als Arzt für eine Kolonie in Marokko engagirt worden und wird nächstens die Reise nach Afrika antreten.

— Baden. Die hiesigen Rebenbesitzer, schreibt „Fr. Pr.", waren nicht wenig überrascht, als die Steuerbehörde ihnen dieser Tage eine Aufmerksamkeit in Gestalt einer erhöhten „Einkommensteuer vom Weinreben-Erträgniß" erwies. Es braucht einigen Humor dazu, mitten in gegenwärtiger Herbsttrauer, wo man sich frägt, ob es sich überhaupt der Mühe lohne, eine Trotte zu öffnen, die Erhöhung des Weinreben-Erträgnisses zu proklamiren.

— In Baden hat man neuerdings nicht nur römische Alterthümer, sondern auch solche aus der Steinzeit gefunden. Es sind dies kleine Steinmeißel und ein ausgezeichneter Steinhammer, Geräthe, wie ähnliche auch die Pfahlbauten geliefert haben. Diese Funde beweisen, daß schon lange vor den Römern bereits zur Pfahlbautenzeit, in Baden eine menschliche Ansiedelung stattgefunden haben muß.

— Rudolfstetten. Dem hübschen Gebäude zwischen Rudolfstetten und Friedlisberg, bestehend aus Haus und Scheune, drohte letzter Tage zweimal Feuersgefahr, indem ein loser 12jähriger Bube, welcher einer Miethsfamilie in fraglichem Hause angehört, absichtlich Zündhölzchen auf der Heubile anstrich und in einen kleinen Haufen Emd warf. Zum Glück konnte jedesmal das ausbrechende Feuer gelöscht werden und nahm so das Gebäude keinen Schaden. Nicht weniger als 400 Ctr. würden durch den Brand verloren gegangen sein. Der Bube soll anderwärts versorgt werden.

— Brugg, 6. Oktbr. (Corr). Verflossene Nacht hat sich Hr. Jakob Strößler-Christ von und in Stilli, der schon seit einiger Zeit an Verfolgungswahn gelitten hat, mittelst eines Revolvers in die Brust geschossen, und ist bald nachher an den Folgen gestorben.

— In Leuggern findet Sonntag den 10. Oktober die Installation des neugewählten Pfarrers Julius Fischer statt.

— Uerkheim. Zu Gunsten der drei bedürftigen Familien (10 Personen), welche durch die gänzliche Einäscherung des Strohhauses des Fabrikarbeiters Gottfried Klauenbösch obdachlos und ihrer unversicherten Habe beraubt worden sind, ist ein Hilferuf erlassen worden. Mildthätige Gaben nehmen die Herren Pfarrer Schnyder und Andres in Zofingen entgegen.

Bern.

Bundesstadt, 6. Okt. Der bei der Eidgenossenschaft seit 1869 akkreditirte Gesandte Oesterreichs Freiherr Moritz von Ottenfels-Gschwind, k. k. Geheimer Rath, beabsichtigt zu Ende Jahres nicht allein aus seiner bisherigen Stellung, sondern auch aus dem Staatsdienst zu scheiden und sich in Nizza, bezw. Cannes niederzulassen.

Die ständeräthliche Kommission für das Gesetz über Schuldbetreibung und Konkurs wird sich am 19. ds. in Bern versammeln.

— Lehrer Ammann von Melchnau, der diesen Sommer auf einen Nachtbuben geschossen, stund am 4. ds vor dem Schwurgericht in Burgdorf. Vom Tanzplatz mit seiner Geliebten in später Nachtstunde heimkehrend, wurde derselbe von einem ihm körperlich überlegenen Individuum angefallen. Sofort machte Lehrer Ammann von seinem Ordonanzrevolver Gebrauch, aus dem er auf den Angreifer zwei Schüsse feuerte. Die Waffe trug der etwas schwächliche Lehrer mit sich, weil er einen Angriff auf dem Heimwege vorausgesehen hatte. Die Geschwornen nahmen Todtschlagversuch mit mildernden Umständen an und verurtheilten den Lehrer, der die Nothwehr überschritten hatte, zu zehn Tagen Gefangenschaft.

— Die Einwohnergemeinde Kleindietwyl hat letzten Sonntag 3000 Fr. Subvention an die Langenthal-Huttwyl-Bahn bewilligt.

Zürich.

— Vor dem Bezirksgericht Zürich wurden gestern die Verhandlungen in Betreff des bekannten Schlossertumultes zu Ende geführt. Angeklagt waren 9 Personen, theils wegen Widersetzlichkeit gegen amtliche Verfügungen, theils wegen Körperverletzung, Anreizung zum Aufruhr und zur Widersetzlichkeit gegen gesetzliche Verfügungen. Alle Angeklagten wurden schuldig erklärt. Die Strafen lauten von 3 Wochen Gefängniß bis auf 6 Monate Arbeitshaus. Drei Ausländer wurden außerdem für je 6 Jahre mit Landesverweisung bestraft. Sämmtliche appellirten an's Obergericht.

Luzern.

— Die Luzerner Kreditanstalt führte längere Zeit im Auftrag eines städtischen Beamten Differenzgeschäfte an der Börse aus, welche schließlich bis zum Betrage von 300,000 Fr. anstiegen und mit einem Verluste von Fr. 100,000 endigten. Der Auftraggeber wollte sich der Zahlung dieser Summe entziehen mit der Einrede, Schulden aus Differenzgeschäften seien Spielschulden, welche nach Art. 512 des Obligationenrechtes nicht klagbar seien. Das Bundesgericht wies diese Einrede aber ab und verurtheilte den Beklagten zur Zahlung. Es sind also nun in der ganzen Schweiz Ansprüche aus Differenzgeschäften klagbar.

— Von der Pilatusbahn sind bis jetzt 400 Meter fertiggestellt, und zwar reichen die letzten 50 Meter bereits in die Maximalsteigung hinein. Am Dienstag fanden in Alpnach die offiziellen Probefahrten statt. Nachher begannen die verschiedenen Bremsproben und übrigen Untersuchungen durch das technische Personal des schweiz. Eisenbahndepartements. Der Bundesrath war durch die Herren Welti und Hertenstein vertreten, denen sich auch Hr. Ingenieur Bavier, schweiz. Gesandter in Rom, angeschlossen hatte. Die Probefahrten gingen lt. „Vaterld." sehr gut von Statten. Die übrigen Proben werden von HH. Inspektor Dapples und Kontrolingenieur Tschiemer und Bertschinger, als Vertreter des Eisenbahndepartements, vorgenommen; als Experten der Untersuchung wohnen die HH. Professor Gerlich, Ingr. Ritter, Maschinist Stocker, Maschinist Haueter und die Direktion der Lokomotivfabrik Winterthur bei.

Schwyz.

— In Schwyz wird nächsten Sonntag eine kantonale Obstausstellung eröffnet, sie soll diejenige von 1862 an Menge und Güte übertreffen, so werden Birnen von 1½ Pfund Gewicht ausgestellt werden.

— In Galgenen brannte letzten Montag Morgen das Haus des Alois Ruoß vollständig nieder. Die versicherte Fahrhabe konnte nicht gerettet werden. Das Unglück soll durch böswillige Brandstiftung entstanden sein, da in der Nähe des Hauses leere Petroleumflaschen sich befanden.

Zug.

— Für die Viehausstellung in Cham wurden von 108 Landwirthen 186 Stücke aufgeführt und zwar von Zug 121, von Aargau 17, von Schwyz 10, von Zürich 10 und von Luzern 5. Im Ganzen wurden 3000 Fr. Prämien verabfolgt.

— An 12 Primar- und Sekundarschulen werden vom Regierungsrath für 1886 im Ganzen Fr. 17,250 Staatsbeiträge verabfolgt, worunter 6400 Fr. an Sekundarschulen.

Appenzell A.-Rh.

— Das Obergericht hat in dem seltsamen Prozeß des Gemeinderathes in Speicher gegen den heirathslustigen Insaßen des Armenhauses, der seine in der nämlichen Anstalt versorgte Geliebte heirathen möchte, das bezirksgerichtliche Urtheil bestätigt, d. h. den Heirathskandidaten abgewiesen und zwar auf Grund ärztlichen Gutachtens wegen Geistesstörung der Braut. Er vertheidigte sein Begehren selbst vor Gericht und appellirt, wie man vernimmt, an das Bundesgericht.

Freiburg.

— An der Verwirklichung des Planes einer katholischen Universität in Freiburg wird in der Stille fortgearbeitet, obschon eine große Zahl demselben sehr mißtrauisch gegenüber steht. Es wird eine große Konferenz vorbereitet, zu der man namentlich die französischen Legitimisten beiziehen will, der bekannte Graf de Mun soll auch theilnehmen.

Solothurn.

— Bei der Uhren-Industrie herrscht momentan starke Nachfrage. In Längendorf bei Solothurn sind gegenwärtig 570 Arbeiter beschäftigt, doch genügt das Etablissement nicht mehr und ist man bereits zu einem Neubau geschritten, der bis Mitte dieses Monats unter Dach sein soll und weitern 250 bis 300 Arbeitern Platz verschaffen wird.

— Arges Mißgeschick begegnete einem Fuhrmann auf der steilen Straße von Dornachbrugg nach Arlesheim. Die Last, zwei Fässer, ca. 24 Hektoliter neuen Wein enthaltend, war für zwei Pferde zu groß und ging der Wagen plötzlich rückwärts, sodaß die Hinterräder auf dem steilen Straßenbord auffuhren, die Fässer vom Wagen stürzten und ein großer Theil des Inhaltes, einen förmlichen Sauerbach bildend, bergab floß.

Baselstadt.

— In der Nacht vom Dienstag auf den Mittwoch, etwa nach 1 Uhr, brannte beim sogen. Liesbüchel (eidgen. Zollposten gegen St. Ludwig) auf der Liegenschaft Bihoen eine Scheune total ab und ergriffen die hoch emporlodernden Flammen auch zwei angebaute Wohnhäuser, die von zahlreichen (etwa zehn) Familien bewohnt waren. Ein Bewohner des Hauses, der unmittelbar vor Ausbruch des Brandes heimgekehrt ist, wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet.

Baselland.

— Eine schöne Ernte hat die Bezirksschule Waldenburg hinter sich, welche letzter Tage ihr 50jähriges Jubiläum feierte. Während diesem Zeitraum wurde sie von 1500 Schülern besucht, davon haben 74 nach Beendigung derselben noch höhere Anstalten besucht. 22 gingen auf Hochschulen, 31 in Seminarien und 21 auf andere Bildungsstätten. Zirka 500 wurden Handwerker, Industrielle, 225 Angestellte und Beamte, und 750 Landwirthe.

Schaffhausen.

— Dem ehemaligen Staatsschreiber Schelling ist es in New-York schlimm ergangen. Er war nach seiner im Publikum nicht allgemein günstig aufgenommenen Mission, den nach Amerika entwichenen Gemeindeschreiber Vogelsanger einzubringen, von seiner Stelle zurückgetreten und entschloß sich, wieder nach Amerika abzureisen. In einer Kiste mit doppeltem Boden verpackte er Uhren im Werthe des größern Betrages seines Vermögens. Die Zollunterschlagung wurde jedoch, wohl auch auf Wink von Schaffhausen aus, entdeckt und nun soll Schelling im gleichen Gefängniß sitzen, wo vor einem Jahr Vogelsanger gesessen.

Waadt.

— Herr Delessert, Buchhalter in Lausanne, hat ein interessantes Aktenstück entdeckt, einen authentischen Dienstbefehl des Generals Brune, Oberkommandirenden der französischen Invasionsarmee in der Schweiz, vom Jahre 6 der Republik, an einen Bataillonschef, in dem der letztere beauftragt wird, die drei Bären, welche sich im Jahre 1798 im Bärengraben zu Bern befanden, nach Paris in den dortigen Thiergarten zu schaffen. Das Dokument ist mit der Unterschrift des Generals Brune und dem Siegel der Republik versehen.

— In Vevey hat sich eine internationale Agentur für Kunst, Literatur und Musik gebildet, welche im Lauf dieses Winters in einer Hauptstadt der französischen Schweiz eine Reihe von Konzerten geben will. In diesen sollen noch nicht herausgegebene Werke von schweizerischen und ausländischen Komponisten für Orchester, Klavier, Violine, Gesang ꝛc. ausgeführt werden. Die Komponisten haben diese Werke ohne Entschädigung zur Ver-

fügung zu stellen und können ihre Ausführung nach Wunsch selbst dirigiren; auch ausübende Virtuosen können gleichfalls unentgeldlich in action oder neuen Stücken sich hören lassen. Anmeldungen sind bis zum 31. Oktober an den Direktor der Agentur zu richten.

Neuenburg.

— Vergangenen Sonntag wurde in Chaux-de-fonds ein Großrath gewählt, bei welcher Wahl sich von mindestens 6000 Wählern nur 208 betheiligten.

— In Chaux-de-Fonds bemüht man sich seit einiger Zeit für die Erbauung von billigen Arbeiterhäusern. Es wurde eine Kommission eingesetzt, welche folgenden Vorschlag macht: Es bildet sich auf dem Boden der Gegenseitigkeit eine Baugesellschaft, deren Glieder wöchentlich einen Beitrag von mindestens 60 Rp. zahlen. Diese Beiträge, welche als Vorschüsse gelten, bilden mit dem zu erhebenden Hypothekaranleihen das Gesellschafts- und Baukapital. Nach 10 Jahren können die Mitglieder ihre Beiträge mit Zinsen zurückverlangen. Die erbauten Häuser können sie beziehen und haben jährlich mindestens 150 Frkn. zurückzuzahlen.

Genf.

— Das Festkomite für das nächste eidgen. Schützenfest erledigte in seiner Freitagssitzung das Reglement der diversen Kommissionen und ernannte mehrere Kommissäre, welche sich nun ernstlich an die Arbeit machen sollen. Auch wurde eine Kommission zusammengesetzt, welche die Frage zu prüfen hat, ob es angezeigt wäre, die Dauer des Festes um 3 Tage zu verlängern, d. h. sie auf 15 Tage zu bringen.

— Die eingesetzte Großrathskommission hat ihren Bericht über das in Vorbereitung stehende Gesetz betr. Erhöhung der Erbschaftssteuer fertig gestellt. Sie schlägt vor, bei direkter Erbfolge 2%, bei solchen zwischen Geschwistern 5%, zwischen Geschwisterkindern 10% und zwischen Verwandten weiterer Grade 15% vom Erbe zu erheben. —

Rußland.

— Die „Moskauer Zeitung" wird nicht müde, immer dreister den Aufruhr zu schüren und Rußland's Absicht klar zu legen. In ihrer neuesten Nummer schreibt sie: Der von Kaulbars angeschlagene feste Ton bekundet, daß der Wille des Lenkers der Geschicke Rußlands unbeugsam in seinen Beschlüssen und über jeder Täuschung steht. Europa wird eingesehen haben, daß man Rußland die ihm gebührende Stellung in Bulgarien lassen muß!

Bulgarien.

Die Antwort der Regierung acceptirte die von Kaulbars gestellten Forderungen in Betreff der Aufhebung des Belagerungszustandes und der wegen des Staatsstreichs Verhafteten, erklärte aber, daß die Hinausschiebung der Wahlen zur großen Sobranje unthunlich sei. — Das Kriegsgericht hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, 20 Offiziere wegen Hochverrathes vor das Kriegsgericht zu stellen, 30 anderntheils disziplinarisch, theils durch Zurücksetzung im Avancement zu bestrafen.

Deutschland.

Esch a. d. A., 30. Sept. Ein großes Unglück ereignete sich an einem der hiesigen Hochöfen. Nachdem Samstags der letzte Guß gelaufen war, war der Ofen mit Kalk angefüllt, um ihn abzukühlen. Bis gestern wurde er stehen gelassen und machte man sich an's Stechen. Die Kalksteine aber hatten sich im Ofen gestaut und brachen plötzlich zusammen. 18 Arbeiter wurden schwer verwundet, 10 starben.

England.

— Man berichtet, daß die drei Mächte England, Deutschland und Oesterreich über die in der bulgarischen Frage zu befolgende Haltung einig seien. Wenn Rußland einen Vorwand finden sollte, seine Pläne hinsichtlich Bulgariens durch Gewalt zur Ausführung zu bringen, so würden dieselben eine Kollektivnote nach Petersburg schicken.

— Die englische Regierung hat höchst interessante Nachrichten über die Entdeckung großer Goldlager im westlichen Australien, in der Gegend von Kienberley und Derby, erhalten. Bereits haben sich 4000 Abentheurer aller Stände nach diesen neuen Goldfeldern auf den Weg gemacht.

— Eine in Belfast erscheinende Zeitung veröffentlicht eine Uebersicht über die Vorgänge, welche sich in der Stadt seit dem 4. Juni, wo der erste Aufruhr stattfand, ereignet haben. Darnach sind 30 Personen in den blutigen Straßenkämpfen getödtet worden, von denselben waren nur 7 Katholiken, alle übrigen Protestanten. Von den 7 Katholiken wurden 3 von ihren Gegnern und 4 von der Polizei getödtet, von den Protestanten wurden 4 von der Gegenpartei und 19 von der Polizei getödtet. Von den von der Polizei Getödteten waren 10 Männer oder junge Leute, 3 Frauen und 6 Knaben unter sechszehn Jahren. Die Zahl der Verwundeten beträgt mehrere Hundert, viele von ihnen werden Krüppel für Lebenszeit bleiben.

Frankreich.

— In Paris wurden die Arbeiten für die Weltausstellung pro 1889 auf dem Marsfelde begonnen. Bis jetzt haben England, Rußland, Oesterreich und Deutschland auf die vorläufige Anfrage wegen Betheilung an derselben noch keine Antwort ertheilt. Die amtlichen Einladungen werden noch im Laufe dieses Monats erfolgen.

Italien.

— In Monza sollen unter dem Vorsitze des Königs wichtige Berathungen wegen einer Allianz oder eines Einverständnisses mit den Centralmächten stattfinden. Es werden daran theilnehmen: die Minister Depretis, Graf Robilant, Menabrea, Corti und der deutsche Botschafter Herr von Keudell.

Literarisches. Im Verlage von Nidegger und Baumgart in Bern ist eine Broschüre erschienen, die allen denjenigen, welche gesonnen sind, in überseeischen Ländern ihr Auskommen zu suchen, bestens empfohlen werden kann. Sie ist betitelt: „Wohin?" und gibt der Verfasser, Emil Schoch in Basel, darin an Hand langjähriger Erfahrungen in den betreffenden Ländern selbst praktische Rathschläge. Der Autor ist durchaus unparteiisch und schildert offen Licht- und Schattenseiten, was bei ähnlichen Schriften leider wenig der Fall ist.

Von den vielen gegenwärtig existirenden Zeitschriften verdient ganz besonders erwähnt zu werden: **„Helvetia"**, illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes, unter Mitwirkung schweizerischer Dichter und Schriftsteller herausgegeben von Dr. Robert Weber in Basel. Dieselbe tritt mit dem 1. Oktober 1886 ihren zehnten Jahrgang an, der beste Beweis für ihre Gediegenheit. Wir können sie daher allen Lesern, besonders zu dem sich erneuernden Jahresabonnement bestens empfehlen, um so mehr, als sie sich's angelegen sein läßt, Belehrung und sittliche Hebung des Volkes zu fördern. Das Inhaltsverzeichniß des uns soeben zugegangenen 12. Heftes lautet: 1. Für Weib und Kind (Aufruf zur Winkelriedstiftung). Gedicht von J. V. Hürbin. 2. Der Treuebund, Novelle von G. von Berlepsch. 3. An den Virtuosen, Gedicht von Ed. Döpkel. 4. Mein Freund Urchi, von J. H. Schlit. 5. Ein Ballgespräch, Plauderei von E. P. 6. Das cholerische Temperament. 7. Aus dem Kanton Glarus, von Wullschleger. 8 Miscellen. 9. Witzkästlein. 10. Mittheilungen aus der Presse. Eine Erlebniß auf der Sempacher-Fahrt. Dazu eine Kunstbeilage: Sils Maria (Graubünden). —

Man abonnire bei Robert Weber, Spalenvorstadt in Basel. Jährlich 12 Hefte für 7 Fr.

Literarisches. „Unsere Zeitung". Illustrirte Monatsschrift für's junge Volk. II. Band, Heft 9 ist soeben erschienen. Ein Blick in's Inhaltverzeichniß macht jede weitere Reklame unnütz. Dasselbe verzeichnet: Das Bild der Schwester, Erzählung von M. Feerifs, mit Originalzeichnung von H. Engl. Scherzhaftes Bild. Nordische Götter- und Heldensagen von Fr. Amerlan. Siegfried, mit Originalzeichnung von J. Gehrts. (Schluß.) Stanleys Reise durch den dunkeln Welttheil; für die Jugend bearbeitet von J. O. Kern; mit Illustrationen u. Karten. (Fortsetzung.) Echtes Gold. Die Luftschifffahrt von F. Alexander, mit Illustrationen. Alpenblumen von Theodor Berthold. Der brave Schweizerbursche, nach dem Englischen erzählt von Alice Salzbrunn, mit Originalzeichnung von W. Claudius. (Schluß.) Der kleine Reporter. Einschaltbild: „Im tropischen Urwald", Originalzeichnung von Riou. Chromo-Beilage, Blatt 11: Alpine Wildrose und traubiger Steinbrech. — Die interessante Zeitschrift kann bezogen werden bei Gebr. Benziger in Einsiedeln, jährlich 12 Hefte à 1 Fr. 25.



Unterzeichnete offeriren
Sommer's gerösteten Kaffee
Kafferösterei Bern.
Direkter Import aus Pflanzungen. Prämirt an der ersten, schweizerischen Kochkunst-Ausstellung in Zürich.
Erste, größte und besteingerichtete Kafferösterei der Schweiz, deren Produkte in jeder Beziehung zu empfehlen sind.

F. Gfeor-Siebenmann in Aarau,
Joh. Siegrist-Lindenmann, „
E. Waßmer, Negt., „
Sl. Müller-Gamper, „
Otto Hitz, „
Gottl. Kopp, Negt. in Rupperswyl,
D. Zubler, Negt., in Suhr.

Briefe und Depeschen sende man an Kafferösterei Bern. (O F 2087)

Wie man Kopfschmerzen beseitigt. Maracon (Canton Waadt). Hiemit bescheinige den Empfang der Schachel Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen, welche ich gegen Kopf- und Magenschmerzen, an welchem ich schon seit meiner Jugend litt, gebrauchte. Alle Mittel, welche ich bisher anwandte, konnten mir nur vorübergehend, auf einige Tage Linderung bringen, während mir die Schweizerpillen schon jetzt eine große Erleichterung brachten. Fr. Félni.

Amtsblatt-Auszug.

Geldstags.

Baden. Frau Meier, Anna geb. Peterhans, Leodegars in Birmenstorf; Frau Lang, Lina geb. Lang, Schlossers in Baden; Frau Moser, Nothburga und deren Söhne in Kempthof; Bürgler, Josef, Knecht in Wettingen; Frau Waldmeyer, Katharina geb Vogelsang, in Vogelsang, Gemeinde Gebenstorf. Eingabe 13. November. — Bremgarten. Geißmann, Gottfried, alt Lammwirths, von Hägglingen. Eing. 15. Nov. — Kulm. Siegrist, Johann Jakob, Metzger, von Meisterschwanden, Wirth zum Bären in Holziken; Haller, Samuel, Maurermeister, in Beinwyl; Hintermann, Adolf, Hutglätter in Menziken. Eingabe 6. Nov. — Laufenburg. Lenzin, Johann, von Wölflinswyl; Schlageter, Fridolin, Müller in Obersulz. Eingabe 1. Nov. — Lenzburg. Engel, Jakob, Schuster, Sohn in Seengen; Fischer, Hans, Rudolfs, Hartmanns, von Meisterschwanden. Eingabe 2. Nov. — Muri. Felber, Franz, in Weißenbach, Gemeinde Boswyl. Eingabe 3. Novmbr. — Rheinfelden von Grolmann, Louis, auf Theodorshof in Rheinfelden; Wunderlin, Leo, Küfer, in Zeiningen. Eingabe 2. Nov. — Zurzach. Erne, Gottlieb, alt Ammann, Metzger, Tobeisen, in Eien bei Böttstein; Bürle, Franz, Bahnwärter, Sohn in Klingnau. Eingabe 31. Oktober.

Rehabilitationen.

Aarau. Rychner, Elisabeth geb. Scheidbach, Dame, in Rosenthal zu Gränichen. — Kulm. Soland, Johannes, Oelerheiris von Reinach. — Lenzburg, Häusermann, Samuel, Heinrichs, Bäckers, von Egliswyl; Lehenmüller in Hallwyl.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefäuse	Barometerstand i. mm Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
6	Mittgs. 1 U.	+14,7	730.0	763,6	NW°	68	neblig
6.	Abends 9 «	+10,2	729 3	762.9	N°	95	hell
7.	Morg. 7 «	+11.4	727.5	761,4	NW°	96	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +16,1° C.
Minimum +9,5° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 2,0 M.

Pariser Observatorium vom 6. Oktober 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südwestlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; Regengüsse; schwach steigende Temperatur

Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Oktbr.
Meist bewölkt, jedoch ohne erhebliche Niederschläge.

Verschiedenes.

Der englische Dampfer „Nelson", der nach mehrwöchentlicher Fahrt aus Australien in Southampton anlangte, hatte an Bord ein fünfjähriges Mädchen, das um den Hals an einer Kette eine kleine Geldbörse mit folgendem Zeddel versehen trug: „Ich heiße Nellie Eneller, Vater und Mutter sind todt, gute Leute haben für mich die Ueberfahrt gezahlt; von dem Geld in der Börse darf täglich ein Schilling für meine Verköstigung ausgegeben werden, ich habe im Ganzen hundertfünfzig Schillinge mitbekommen. Bitte bringt mich zu meiner Tante Charlotte Eneller in Preußisch-Schlesien." Bei der Landung wurde der Geldvorrath nachgezählt und es fand sich, daß derselbe den Zuwachs mehrerer ausländischer Geldstücke erhalten, die mitleidige Passagiere der kleinen verlassenen Waise geschenkt.

Die Sucht nach tollkühnen Schwimmfahrten scheint in Amerika epidemisch zu werden. Nebst dem berühmten Kapitän, der kürzlich in einem Fasse den sehr gefährlichen und klippenreichen Niagarafall durchschwamm, taucht bereits ein neuer Held in New-York auf. Man meldet nämlich, daß der Drucker Donovan von der Brooklyner Brücke in den darunter befindlichen Fluß, eine Distanz von nahezu 140 Fuß hinabsprang. Er kam äußerst erschöpft, aber unverletzt wieder zum Vorschein und schwamm an's Land, wo ihn aber die Polizei verhaftete. Es handelte sich bei dem Wagestück um eine Wette von 500 Doll. Donovan hatte sich für den Sprung die Beine zusammengebunden und die Sohlen seiner Leinwandschuhe mit Blei beschwert, damit seine Füße das Wasser zuerst berühren sollten.

Neueres.

Sofia, 6. Okt. Die österreichische Regierung verweigert dem in Deutschland bestellten bulgarischen Kriegsmaterial die Durchfuhr. — Kaulbars entpuppt sich immer mehr als Diktator. Er verlangt, daß sämmtliche wegen Hochverraths in Rustschuck gefangen gehaltenen Offiziere sofort in Freiheit gesetzt werden sollen. Die bulgarische Regierung wird heute den Mächten ein Rundschreiben überreichen, in welchem sie mittheilen wird daß Kaulbars den Aufstand planmäßig herbeiführen will. — Der Empfang Kaulbars ist überall ein sehr unerfreulicher. Heute wird er in Plewna eintreffen.

Paris, 6. Okt. Das Institut von Frankreich hat die Schenkung des Herzogs von Aumale anzunehmen beschlossen.

— In Vierzon dauert die Strike der Arbeiter fort. Die nicht feiernden Arbeiter wurden von den andern thätlich mißhandelt.

34

Offiziere der Feuerwehr.

Versammlung

Freitag 8. Oktober, Abends 8¼ Uhr, bei **Holzach.**
Besprechung der 2 letzten Uebungen.
Umfrage.

Aarau, 7. Oktober 1886.

762] Der Chef: **Henz.**

755] **Alte Section.**

Kirchenrestauration.

Von Mittwoch den 6. Oktober hinweg sind während den nächsten Tagen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends im **Saalbau** die Restaurationspläne **öffentlich** aufgestellt und wird Jedermann zur Besichtigung derselben freundlichst eingeladen.

Aarau, 5. Oktober 1836.

742] **Der Gemeinderath.**

Waldfeldsteigerung

nächsten **Montag den 11. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Gönhardwald, am Buchserweg, Bauholzschlag 1885 über 17 Parzellen **Waldfeld** für dreijährige Nutzung, wozu Pachtliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 7. Oktober 1886

764] **Die Forstverwaltung.**

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.

Donnerstag den 7. Oktober 1886

Liebe kann Alles

oder

Der Widerspenstigen Zähmung.

— Lustspiel in 5 Akten von Holbein. —

Es ladet freundlichst ein [753

Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Frische Kuttlen

765] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

767] empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Von nun an täglich

frische Bratwürste

empfiehlt bestens

769] Frau **Andres-Bircher.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Freitag den 8. Oktober:

Reissuppe,
Boeuf à la mode,
Maccaroni. [763

— Zu den bekannten Preisen. —

Filzpantoffeln für Frauen

per Paar à Fr. 2. —,

Filzpantoffeln für Männer

per Paar à Fr. 2. 40,

Filzpantoffeln für Kinder

zu diversen Preisen, empfehle als ausserordentlich billig

761] **E. Hemmeler-Türler.**

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit einem Transport von **25 Stück schönen großtragenden**

Kalbeln

von dem Buller Markt (Freiburgerrace) angekommen ist.

Kauf- und Tauschlie[illegible]ber sind höflichst eingeladen, sich am Sonntag den 10. und Montag den 11. Oktober 1886 einzufinden bei

Joseph Guggenheim, Viehhändler

760] in **Ober-Erlisbach.**

KLEIDERFÄRBEREI
CHEM. WASCHEREI
H. Hintermeister
KÜSNACHT-ZÜRICH
GRÖSSTES ETABLISSEMENT DIESER BRANCHE

Dépôt in Aarau: [758
bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse.

Schöne Kastanien

per ½ Kos. à 15 Ct.

737] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Danksagung.

Für die beim Tode und der Beerdigung unseres lieben

Traugott Adolf Rauchenstein

uns in Trostesworten, reichen Blumenspenden und durch Grabgeleite bewiesene wohlthuende Theilnahme dankt herzlich

Die trauernde Familie.

Verwandte und Freunde, denen aus Versehen keine Todesanzeige zugekommen sein sollte, bitten wir um gütige Entschuldigung. [768

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

Ausstellung

der gebräuchlichsten Typen von

Gas-, Koch- und Heizapparaten

neuerer Construction,

sowie der neuesten **Doppel-Regenerativ-Lampen** (Patent Wenham.)

Die Ausstellung ist geöffnet an Werktagen von Nachmittags 3 bis Abends 7 Uhr.

Zu diesen Stunden ist immer Jemand im Lokale anwesend, um die Apparate zu erklären und in Funktion zu setzen.

Zum Besuche ladet höflichst ein

619] **Die Verwaltung der Gasfabrik.**

Concert

der Basler Knaben-Musik

im Saalbau in Aarau

Samstag den 9. Oktober, Abends 8 Uhr, Kassa-Eröffnung 7½,
Sonntag den 10. Oktober, Nachmit. 3 Uhr, Kassa-Eröffnung 2½.

Mit Consumation.

Entrée 50 Cts.

— **Programme** à 10 Cts. an der Kassa. —

Es empfiehlt sich bei diesem Anlasse, gute Bedienung zusichernd, höflichst

[733 **O. Siebenmann,** z. Vis-à-vis.

Thuner-Käschen

von Lohner-Rott in Kiesen.

Diese Käschen sind nach allgemeinem Urtheil sehr schmackhaft. — Sie zeichnen sich durch Billigkeit und angenehme Verpackung (Staniol) aus.

Hotels, Restaurants, Anstalten und Privaten bestens empfohlen. —

759] **Mustersendungen nach Wunsch.** (H-2937-Y)

Salon Agoston

heute Donnerstag den 7. Oktober

große brillante Haupt-Vorstellung

in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Pantomimen, Ballet, Gymnastique, Reise um die Erde, Geister- und Gespenster-Erscheinungen, die Prachtswunderfontaine mit ihren Wassernixen, Najaden ꝛc. ꝛc.

Preise der Plätze bekannt.

Anfang 7½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

766] **M. Agoston.**

Die Kleiderfärberei & Druckerei

von Heinr. Döring in Thun

macht dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend, wie meiner schon bestehenden Kundschaft bekannt, daß ich meine Vertretung an Frauen **Furter,** Laurenzenvorstadt Nr. 410 in Aarau übergeben habe, allwo auch die Muster zur Einsicht aufliegen. Ich empfehle mich für zertrennte wie unzertrennte **Herren-** und **Frauenkleider** in allen wünschbaren Farben auf's Angelegenste, unter Zusicherung zuverlässiger und exakter Arbeit bei bescheidenen festen Preisen. Jedermanns Zufriedenheit zu erwerben, um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

741] **Heinr. Döring,** Färbermeister.

Frische Auswahl in

Strumpf-, Leibchen- & Rockwoll-Garnen,

sowie Terneaux-, Castor-, Shwal- & persische Wollen

in guter Qualität und billigste Preise zusichernd

717] **M. Theodor-Hagnauer.**

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Bezirksgericht Aarau.

Aufforderung in Bausachen.

Ging, Joh. Jakob, Wagner, in Aarau, beabsichtigt den Umbau seiner Wagner-Werkstätte an der Kasinostraße zu einer Schmiede mit Magazinanbau und die Erstellung einer neuen Wagner-Werkstätte. Die nöthigen Profile sind aufgestellt und die Pläne liegen auf der Gerichtskanzlei den Interessenten zur Einsicht offen.

Auf Ansuchen des Bauherrn werden alle diejenigen, welche im Falle sind, Widersprüche gegen den Bau oder dessen Art geltend zu machen, hiedurch aufgefordert, solche bei der herwärtigen Amtsstelle bis zum 6. November nächsthin zu thun. Im Unterlassungsfalle haben die Aufgeforderten zu gewärtigen, daß sie nach Ablauf der Frist nicht mehr gehört und dem Aufforderer gestattet werde, den Bau nach den vorgelegten Rissen und aufgestellten Profilen aufzuführen.

Aarau, 2. Oktbr. 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.

756] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Der Pfleger der Großkinder des in Pittsburg verstorbenen Wehrli, Hch., Schmied, von Küttigen, stellt durch Vermittlung des J. J. Senn, Notar, in Densbüren, als Bevollmächtigten, das Gesuch um Herausgabe des noch in Küttigen liegenden Vermögens des Heinrich Wehrli, Schmied.

Das Gericht wird den Gemeinderath von Küttigen zu der Vermögensausfolgung ermächtigen, wofern bis zum 6. November nächsthin keine begründeten Einsprüche hiegegen bei der herwärtigen Amtsstelle erhoben werden. [757

Kartoffeln

sind fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Richner zu beziehen.

Ganz späte Sorten treffen nächster Tage ein.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

770] **Alb. Fisch-Vogt.**

Zu verkaufen:

Drei gut unterhaltene Weinfässer, 1 à 10, 1 à 7 und 1 à 4 Saum; ferner **15 Tableaux Schweizertrachten,** so viel als neu; in Nr. 57. [771

Kartoffeln,

weiße und rothe werden morgen **Donnerstag Mittag und Freitag am Bahnhof** ausgewogen.

752] **Dürr,** Gemüsehändler.

Gesucht: Ein einfach meublirtes heizbares **Zimmer.** [740

Walliser-Sauser

im besten Stadium

731] **J. Renold-Wildi.**

Walliser-Sauser

bei **J. Häßig-Sigle,**

732] zum Rothen Haus, Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein einfach meublirtes **Zimmer** für einen Herrn für sofort zu beziehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [738

Faßunschlitt, Schwefelschnitten, Süßbrand

empfiehlt billigst

S. Widmer, z. Consum,

727] bei der obern Mühle, Aarau.

Frischer Sauerkabis

684] bei Frau **Wärtli.**

Prima Stampfzucker und Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Widmer, z. Consum,

726] bei der obern Mühle, Aarau.

Zu verkaufen:

Ufter- und andere Sorten süße Aepfel bei

700] **J. J. Guyer,** Telli.

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 238.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 168.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 8. Oktober 1886.

Afrikanischer Sklavenhandel.

Ein Sendbote der Pilgermissionsanstalt St. Chrischona bei Basel, welcher 12 Jahre lang in Abessinien und dem angrenzenden Gallalande als Missionär thätig war, erstattete jüngst dem Komite dieser Anstalt einen ausführlichen und in seinen Details erschütternden Bericht über die Art und Weise, wie der Sklavenhandel noch immer aus dem Innern Afrikas nach der Küste des Rothen Meeres betrieben wird, und es ist dieser Bericht um so beachtenswerther, als er deutlich zeigt, daß die französischen Colonien Tadjurrah und Oboc am Rothen Meere, weit entfernt, diesem schmachvollen Treiben zu steuern, dasselbe offenbar begünstigen.

Nach Versicherung des Gewährsmannes ist der Sklavenhandel im östlichen Afrika in einer Vollkommenheit organisirt, die geradezu Staunen erregt. Die dortigen Sklavenhändler schauen dabei weniger auf die physische Kraft, als auf die Schönheit und Intelligenz ihrer „Waare", und rekrutiren darum ihre Opfer mit Vorliebe unter den schönen Stämmen, die im Süden und Südosten von Abessinien wohnen, wie z. B. die Galla, die viel zu freiheitsliebend sind, als daß sie sich, gefangen, zu schwerer Arbeit gebrauchen ließen. Die Sklaven für schwere Arbeit werden dagegen an dem weiter westlich gelegenen weißen Nil geraubt, während an der Ostküste die Sklavenkarawanen fast ausschließlich aus Kindern im Alter von 6—15 Jahren bestehen.

Die Hauptausfuhrorte sind die Königreiche Kaffa, Gambatta und Djemma, die alle drei dem abessinischen Schoa tributpflichtig sind, aber auch die Guraque's, Marago's und die vielen weiter nach Süden wohnenden Gallastämme bleiben nicht verschont. Es werden in diesen Gebieten nicht nur alle gemeinen Verbrecher, Diebe, Mörder u. s. w. von ihren Königen als Sklaven verkauft, sondern dasselbe Loos trifft auch die Kriegsgefangenen, deren es bei den endlosen afrikanischen Stammfehden immer sehr viele gibt. Aber auch Familienglieder werden von ihren eigenen Verwandten, Kinder von ihren Eltern verkauft, und zudem wird die Zahl der Sklaven von den Händlern systematisch durch deren Paarung vermehrt, wohl die schlimmste Seite dieses scheußlichen Handels, da hiedurch das Familienleben völlig zerstört und alle besseren Gefühle bei diesen unglücklichen Geschöpfen ertödtet werden.

Die Leiden, welche diese armen Opfer menschlicher Habgier und Wohllust auf ihrem Transport über die kalten Hochebenen der Galla- und Garaqueländer nach Schoa auszuhalten haben, sind geradezu unsäglich. Todesmatt von den Strapazen des Marsches, kauern die nackten Gestalten, vor Frost zitternd, auf dem feuchtkalten Boden, und wohl ihnen, wenn sie ein kurzer Schlaf ihr trauriges Schicksal auf einige Stunden vergessen läßt, denn schon am frühen Morgen weckt sie wieder die Stimme des Treibers, und wehe denen, die sich nicht sofort erheben, denn die Peitsche ist unbarmherzig. Am glücklichsten noch sind diejenigen Sklaven zu nennen, die in ihrer Heimat verkauft werden, da gerade während des Transports ihrer die größten Leiden warten. Viele erliegen darum auch unterwegs den Strapazen.

Bis jetzt sind leider alle Versuche, die Könige von Abessinien zu einem Verbote des Sklavenhandels zu bewegen, erfolglos geblieben. Der Handel wird vielmehr auf dem Gebiete des Königs von Schoa ganz ungehemmt betrieben, und in Ankober, welche alte Königsstadt die Sklavenkarawanen passiren müssen, erhebt die Regierung einen Kopfzoll von Fr. 5 für jeden dort durchpassirenden Sklaven. Auch bestehen in Schoa mehrere Sklavenstationen, wo die Sklaven in größerer Anzahl eingekauft und bis zum Weitertransport aufgespeichert werden. Auf der nördlichsten dieser Stationen, in Abderrosul, finden sich dann die von Ambabo und Tadjurrah am Rothen Meere kommenden muhammedanischen Sklavenhändler, die Denkeli, ein, um hier ihre Einkäufe zu machen und dann ihre „Waare" nach der Küste zu treiben.

Letzten Dezember nun zwang König Menelek von Schoa die in seinem Lande wirkenden evangelischen Missionare plötzlich, sein Land zu verlassen und wurden trotz aller Proteste gezwungen, sich einer Karawane anzuschließen, die nicht weniger als 800 Sklaven nach der Küste führte. Sie konnten sich daher mit eigenen Augen überzeugen, wie sich in Abderrosul die Händler, die zum Theil aus Tadjurrah, d. h. einer französischen Colonie, stammten, mit frischer Waare versahen, sie sahen mit welcher teuflischen Grausamkeit die Sclaven, zumeist kleine Mädchen, die Unglaubliches litten, unterwegs mißhandelt wurden und sie waren auch Zeugen des hochgradigen Fanatismus und der großen Siegesgewißheit, die sich der muhammedanischen Welt bemächtigt haben, seitdem die Engländer im Sudan vor den Schaaren des Mahdi zurückgewichen sind. Thatsache ist, daß seit dieser Niederlage der Engländer der Sclavenhandel im östlichen Afrika wieder schwunghafter denn je betrieben wird, da die Mohammedaner den Respekt vor den europäischen Mächten verloren haben.

Als Beispiel, wie wenig die Franzosen dem Sclavenhandel Einhalt zu thun bestrebt sind, erzählt genannter Sendbote folgende, persönlich miterlebte Thatsache. 3½ Stunden oberhalb Tadjurrah griff der Commandant der französischen Colonie Obor mit seinen Marinetruppen eine Abtheilung einer Sclaven-Caravane an, aber nicht etwa um die unglücklichen Opfer zu befreien, sondern um selbst ein schönes junges Mädchen zu rauben. Dann zog sich der saubere Held wieder zurück und ließ im Uebrigen den Sclavenhändler unbehelligt.

Die französische Regierung ist überhaupt, seit dem sie Obor als Kohlenstation besetzt hat und in nähere Berührung mit dem egyptischen Gouverneur kommt, gegenüber dem Sclavenhandel, wie er in den Gallaländern nach Süd-Arabien getrieben wird, ganz unthätig geblieben. Die Verhältnisse liegen deßhalb auch im wesentlichen noch so, wie sie vor zehn Jahren lagen.

Es kann jedoch nicht verschwiegen werden, daß auch England mittelbar einen großen Theil der Schuld an dem Betreiben des Sclavenhandels in diesen Gegenden trägt. Es hatte nichts gegen die egyptische Besetzung der Küste einzuwenden, obwohl man nicht sagen wird, daß Egypten oder wenigstens doch die egyptischen Behörden einen großen Eifer zur Unterdrückung des Sclavenhandels an den Tag gelegt hätten, und Abu Bakr Pascha, der größte Sclavenhändler am Golfe von Aden, war lange Zeit ein bevorzugter Schützling England's. England ferner war es, welches die Egypter aus Harar verdrängte und die Herrschaft des Emirs einsetzte, die durch die Ermordung der Porro'schen Expedition bald so üble Berühmtheit erhielt und damit dem Sclavenhandel eine neue ergiebige Bezugsquelle öffnete. Denn Harar war immer ein Hauptmarktplatz für Sclaven und das erste, was die von England eingesetzte neue Regierung von Harar that, war, die Sclavenjagden gegen die umwohnenden Stämme wieder in der alten Weise einzuführen.

Eidgenossenschaft.

Internationale Ausstellung von Kriegsmaterial. Die belgische Regierung hat letzter Tage den Plan für eine „Internationale Ausstellung von Kriegsmaterial" genehmigt, welche 1888 in Brüssel stattfinden soll. Sämmtliche

---

9

Feuilleton.

Carreau-Aß.

„Meine süße Margareth, sei stark, Du bist die Verlobte eines Offiziers, sei tapfer! Laßt uns zusammen reden, als sei es unsere letzte Stunde hienieden."

Sie fuhr auf mit entsetztem Blicke und rief schaudernd: „Barmherziger Himmel, sprich nicht so, ich kann es nicht hören. Nicht wahr, Du kommst gesund wieder, sie dürfen Dich nicht erschießen. Wie ein geängstigtes Kind mit gefalteten Händen saß sie da und voll namenlosem Weh und heißem Flehen sahen die schönen Rehaugen auf ihn.

„O mein geliebtes Kind," sagte er bewegt und schlang den Arm um ihre Schultern, „wenn es in meiner Macht stände, Dir mein Leben zuzusagen! — Du weißt, daß es unserem König gehört. Aber unser Herrgott wird für uns sorgen, er wird mit uns Beiden sein immer und ewiglich. Sieh," fuhr er innig fort und zog sie fester an sich, „wenn ich auch fallen sollte, so werde ich doch im Geiste stets bei Dir sein, und einst im Himmel blüht uns ein köstliches Wiedersehen."

Lange, lange saßen sie, und die Strahlen der untergehenden Abendsonne fielen blutigroth auf ihre Gestalten; Albrecht sah auf, ein weher Zug lag in dem jungen schönen Antlitz, und durch seine Seele flog der Gedanke an die Bleikugel der Sylvesternacht.

Am anderen Tage fuhr die Schwadron Fernau's ab. Auf dem Bahnhof war es zum Erdrücken voll, doch Gretchen mit Onkel und Tante drängten sich tapfer durch in den Wartesaal, wo die sämmtlichen Offiziere versammelt waren. Das junge Mädchen sah sie alle nicht, sah nicht, wie Eduard zu den Eltern trat und wie sich kriegerische Lust und ein diesem Gesicht sonst fremder Zug von Rührung beim ihm zeigte, sie sah nur den geliebten Bräutigam, der bleich und still neben ihr stand und krampfhaft ihre Hand fest hielt. Beide waren heute gefaßter, sie hatten daheim Abschied genommen, hier durften sie ihre Gefühle ja nicht zeigen. Das Schmettern der Trompeten mahnte die Offiziere an ihre Pflicht, die Mannschaften einzuwaggoniren.

Jetzt kam der letzte schwerste Augenblick, eine Umarmung, noch die leisen Worte: „Mit Gott, mein Albrecht."

„Vergiß mich nicht, Margareth", dann war es vorüber, er nahm noch Abschied von den Eltern und dann schloß sich die Thüre hinter ihm.

Was nun folgte, schien aus Margareth's Gedächtniß fortan ausgewischt. Daß Eduard dann an sie herangetreten, um ihr die Hand zum Lebewohl zu bieten. Daß in seinen Augen Thränen gestanden und seine Stimme weich, fast bittend geklungen als er gebeten: „Bete für mich, Cousine."

Alles, Alles zog an ihrer Seele vorüber, ohne sie zu berühren; nur als man dann auf den Perron hinauseilte, und sie an dem Coupéfenster des langsam sich in Bewegung setzenden Zuges noch einmal das schöne tiefernste Gesicht des Verlobten mit treuer Liebe zu ihr herübergrüßen sah, da fuhr es wie ein Dolchstoß durch ihr Herz: „Du hast ihn zum letzten Male erblickt."

Und fort eilte der Zug unter den Klängen der „Wacht am Rhein" dem fernen Kriegsschauplatze entgegen.

Es war am Abend des ersten Septembers. Der heiße Kampf war für heute beendet und überall flammten die Bivouakfeuer in der Umgebung von Sedan. Müde von der Schlacht lagen um dieselben herum Soldaten und Offiziere, theils ein frugales Abendbrot verzehrend, theils hastig Briefe lesend, welche soeben die Feldpost gebracht.

Die . . . ten Ulanen lagen weit ab von der Festung, sie waren erst in Eilmärschen herbeigekommen und sollten morgen den ersten Angriff mitmachen. Um einen primitiven Tisch, zwei über Baumstämme gelegte Thürflügel, saßen und lagen die Offiziere; Lachen und Plaudern tönte durch die stille Nacht, doch es war, als liege ein dumpfer Druck über dem Kreis.

„So ein Vorabend der Schlacht ist doch immer was Ernstes," meinte ein dicker, kleiner Major, seine Cigarre anbrennend, „morgen um diese Zeit! Wer weiß, ob wir noch Alle hier zusammen sind. Die Chassepots und Mitrailleusen räumen garstig auf."

„Ja," nahm ein Anderer das Wort, „es ist immer etwas Eigenes. Keinem von unserer ganzen Armee wird man den Vorwurf der Feigheit machen dürfen, aber ich glaube, ein Jeder empfinde den tiefen Ernst der Lage, wenn es in's Feuer geht. Es hat immer etwas Unerklärliches, das Gefühl: Du stehst vielleicht schon mit einem Fuße im Jenseits."

„Gestern noch auf stolzen Rossen:
Morgen durch die Brust geschossen" —

summte ein junger Fähndrich, und ein tiefer Seufzer hob seine Brust.

„Ja, meine Herren, für den, der am Leben hängt, mögen diese Worte Bezug haben, für mich nicht."

europäische Staaten haben die Einladung König Leopolds II. bereits angenommen und ihre Betheiligung zugesagt. Die Ausstellung wird aus vier großen Gruppen gebildet, wovon die erste sämmtliche Waffen der modernen Technik, als, Gewehre, Karabiner, Pistolen, Revolver, Kanonen, Mitrailleusen, Torpedos, Säbel ꝛc. umfassen soll; die zweite Gruppe soll aus Waffen alter und älterer Konstruktion gebildet werden; die dritte Abtheilung umfaßt das Befestigungswesen, und die vierte wird eine Gemälde-Gallerie berühmter Generäle und Heerführer der verschiedensten Geschichtsperioden enthalten. Zu dem Zweck soll ein entsprechender Aufruf an sämmtliche öffentliche und private Gemäldegallerien Europa's erlassen werden.

Bundesstadt. Der Zusammentritt der ständeräthlichen Kommission für das Bundesgesetz über Schuldenbetreib und Konkurs wird anstatt am 19. ds. Donnerstag den 21. Oktober in Bern stattfinden.

Der Bundesrath kam in seiner gestrigen Berathung des Alkoholgesetzes auf den Entwurf zurück, an welchem er verschiedene Aenderungen vornahm, u. A. die Aufstellung einer mobilen Skala für den Eingangszoll von 25 bis 40 anstatt von 30 bis 40 Fr., der Antheil des Bundes am Bruttoertrag wurde auf 6 anstatt auf 5 % normirt.

Die Jury für die Konkurrenzarbeiten betreff. den Entwurf eines neuen Fünffrankenprägestempels tritt Mittwoch den 13. Okt. in Bern zusammen.

Nachtzüge. Das schweizer. Eisenbahndepartement genehmigte den definitiven Fahrplan der Nachtzüge zwischen Zürich und Genf. Der Nachtzug geht ab von Zürich 8. 45 Abends; von Aarau 10. 03, von Olten 10. 35, von Bern 12. 45, Lausanne 4. 15 und kommt in Genf an um 6 Uhr. Von Genf geht der Zug ab 12. 30 Morgens, Lausanne 2. 25, Bern 6. 15, Olten 8. 07 und kommt in Zürich um 9. 37 an.

Kolonisationsunternehmen. Im „Gruß aus der Heimat" wird darauf aufmerksam gemacht, daß in fruchtbarster Gegend der Vereinigten Staaten und zwar in Nord-Alabama ein Gebiet von annähernd der Größe des Kantons Neuenburg zum billigen Preise von 2–4 Dollar, also 10—20 Fr. per Are an schweizerische Auswanderer abgetreten werden kann. Unternehmer sind die Herren Adolf Ott in Bern und Dr. Balmer in Biel, die sich nach vorheriger gründlicher Prüfung ein größeres Areal zu Kolonisationszwecken durch Schweizer gesichert haben und nächstens das auswanderungslustige Publikum durch eine Broschüre darüber aufklären wollen.

Schießwesen. Der Genfer Patrik de Stoutz hat eine für das Schießwesen nicht unbedeutende Erfindung gemacht. Es ist dies eine neue Kugelfang-Einrichtung. Dieses einfache Instrument bot bis anhin für das Schießen mit Flobert- und Revolvermunition große Vortheile. Nun ist es dem Erfinder gelungen, dasselbe auch zum Gebrauche für Ordonnanzstutzer und sonstige Schießwaffen diverser Kalibers einzurichten. Der neue Apparat macht alle Schutzwände überflüssig und beseitigt jede Gefahr für die Schußzeiger; jeder Prellwurf ist ausgeschlossen. Mehrere höhere Offiziere, welche dem Probeschießen vom letzten Sonntag in Bern beiwohnten und ebenso die Fachkenner sprachen sich sehr vortheilhaft über die neue Erfindung aus.

Aargau.

— Die Lehrer beklagen sich, daß sie zum Beitritt in den Lehrerpensionsverein gezwungen werden, dann aber nichts zurückvergütet erhalten, wenn sie außerhalb des Kantons eine andere Stelle antreten. Die Hebung dieses Uebelstandes wäre daher recht und billig. Entweder zwinge man die Lehrer nicht, schreibt „Zof. Tgbl.", dem Pensionsverein beizutreten, oder wenn denn partout Zwang sein muß, so gebe man, wenn der Austritt unverschuldet erfolgt, einen festzusetzenden Prozentsatz der geleisteten Einzahlungen zurück.

— Baden. Wie gemeldet wird, gedenken verschiedene Wein-Consumenten im hiesigen Bezirke größere Quantitäten Rothwein aus Ungarn kommen zu lassen. Auch geht man mit dem Gedanken um, ein Depot von solchem in größerem Maßstabe anzulegen.

— Auch in Siggenthal wurde letzter Tage im sogenannten Hard eine auf dem Felde arbeitende Frau Umbricht von einem fahrläßigen Nimroden in die Schulter geschossen. Auf ihre Warnung, das Schießen in ihrer Nähe zu unterlassen, krachte es abermals und die Frau erhielt Schrot in die Beine. Der Fall ist höhern Orts angezeigt.

— Unsern Weinbauern, deren Rebberge vom „Brenner" heimgesucht sind, die Meldung, daß in der Bespritzung der Reben mit einer Mischung von Kalkmilch und Vitriollösung das Mittel zur wirksamen Bekämpfung dieses Uebels gefunden ist. Ein Landwirth in Marthalen (Zürich), Hr. Major Wigt, hat nämlich diesen Sommer mit Hülfe dieses Mittels seine Reben im vollsten Blätterschmucke erhalten, während ringsum die nicht bespritzten Reben ein trauriges Bild der Zerstörung durch den „Brenner" zeigten.

Bern.

— Der Zenith der fabelhaften Fruchtbarkeit des diesjährigen Herbstes dürfte nunmehr erreicht sein, indem in Melchnau im Garten des Herrn alt Großrath Wolf am 6. ds. noch reife Kirschen gepflückt worden sind. — Gehört in die Chronik.

— Die Bürgergemeinden Worben, Bußwyl, Büetigen, sowie die Einwohnergemeinden Dozigen, Meienried, Safneren, Meinisberg, Reiben und Büren reichten in Sachen des Loskaufes der Schwellenpflicht dem Großen Rathe eine Petition ein. Dieselbe ist als Broschüre von 34 Seiten erschienen und liegt ihr ein besonderes Begleitschreiben von 11 Großräthen, 2 Amtsrichtern und 1 Landwirth bei, welche das Gesuch zur Annahme empfehlen.

— In der Gemeinde Vechigen ist in vielen Häusern das Nervenfieber ausgebrochen. — Auf dem Neunhaupt bei Walkringen verunglückte beim sogen. „Erdseilen" ein 6jähriger, hoffnungsvoller Knabe. In Folge Zerreißens der Zugstricke wurde ihm die Fuhrwaage mit solcher Heftigkeit an den Kopf geschlagen, daß das Stirnbein gespalten wurde, das Gehirn heraustrat und der Knabe bald darauf sein junges Leben aushauchte.

— Am Mittwoch verunglückte in Madretsch Hr. Walther zur „Linde". Er fuhr Abends 9 Uhr mit seinem Fuhrwerk, auf welchem sich noch sein Sohn, sowie ein Herr und eine Frau befanden, von Neuchenette nach Hause. Unterwegs stieß ein anderes Fuhrwerk mit diesem zusammen und letzteres schlug um. Hr. Walther erlitt starke Verletzungen und wurde in den Spital verbracht. Die übrigen Insaßen kamen mit dem Schrecken davon.

Zürich.

— Die Appellationskammer hat mit 3 gegen 2 Stimmen die beiden am Schlosser-Strike betheiligten Schlosser Läuchli und Aeppli freigesprochen. Ersterer hat einen Theil der Kosten zu bezahlen.

— Die Gewinn- und Verlustrechnung der schweizer. Lokomotivenfabrik in Winterthur weist für das Betriebsjahr 1885/86 einen Gewinnsaldo von 60,647 Fr. 39 Rp. auf. An die Aktionäre werden 28,800 Fr. ausgerichtet werden, was einer Dividende von 2 % oder 6 Fr. per Aktie entspricht.

Uri.

— Mit dem Spiringer Markt vom 23. ds. haben die diesjährigen Urner Herbstviehmärkte wiederum ihren Anfang genommen. An demselben wurden 306 Stück Großvieh aufgetrieben. Die fremden Händler hatten sich in ansehnlicher Zahl eingefunden und es wurde viel gehandelt. Die Preise waren schwach. Lebhafter ging's am Grunder Markt, den 24. Sept. Dieser war ungewöhnlich stark befahren, nämlich mit 718 Kühen, 1267 Rindern, 89 Stieren, 637 Schafen und 14 Schweinn, total 2733 Stück. Gehandelt wurde sehr viel, aber immer noch zu etwas gedrückten Preisen.

Schwyz.

— Der letzten Montag in Einsiedeln abgehaltene Gallusmarkt war, wie seit Jahren nicht mehr, überaus stark befahren. Man schätzte die Zahl des aufgeführten Rindvieh's auf 800 bis 900 Stück, über 100 Pferde und einigen 100 Stück Kleinvieh. Während der Pferdehandel gegenüber früheren Jahren bedeutend nachgelassen, fanden Rinder und Jungvieh großen Absatz zu ordentlichen Preisen.

— Die Stiftsschule ist letzten Donnerstag eröffnet worden. Dieselbe wird von ca. 180 internen und ca. 50 externen Zöglingen besucht.

— Donnerstag Abends wurde oberhalb der Eisenbahnbrücke im Rabenneste ein Joseph Keller, Familienvater vom Bahnzuge überfahren und ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt. Der Unglückliche scheint den Tod gesucht zu haben.

Baselstadt.

— Ein Versammlung von Mitgliedern des „Vereins liberaler Großräthe" sprach sich mit 10 gegen 6 Stimmen für Verschiebung der Verfassungsrevision auf nächstes Frühjahr aus.

Baselland.

— Der Regierungs-Rath hat die Volksabstimmung über das Gesetz betr. die Ausübung der ärztlichen und thierärztlichen Praxis vom 20. Sept. 1886 auf Sonntag den 14. November angeordnet und die Polizeidirektion mit der Ausarbeitung der erläuternden Bemerkungen beauftragt.

— In Oberdorf fiel letzten Samstag Dachdecker Joh. Maurer so unglücklich vom Dache, daß er beide Beine brach und seither gestorben ist.

Schaffhausen.

— In der Nacht vom 30. Sept. wurde laut „Schaffh. Intellgzbl." im Postbüreau Schleitheim eingebrochen und Schubladen und Pulte mit Axt und Stemmeisen gewaltsam geöffnet. Daraus wurden Frankomarken im Betrage von 350 Fr., und Taxenmarken für 100 Fr. und 19 Fr. baar gestohlen. Auch die Schlüssel zu den Briefkasten und Postsäcken haben die Diebe mitlaufen lassen,

— In dem Atelier von J. Amsler-Laffon in Schaffhausen wurde am Mittwoch der 14,000 Polarplanimeter fertig gestellt. Im Geschäfte sind etwa 6 Arbeiter seit 20 und 27 Jahren thätig.

Thurgau.

— Ermattingen bemüht sich um eine künstliche Fischbrutanstalt Dieser Tage wird lt. „Tagbl." der Entscheid des Bundesrathes erwartet. Sämmtliche Fischer werden unter strenge Kontrole gestellt für Abgabe der Fischeier von Felchen, Gangfischen, Forellen ꝛc. Diese Fischbrutanstalt würde von großer Bedeutung für die Fischerei im Untersee und Rhein werden.

St. Gallen.

— Die von Direktor F. Fischbach in St. Gallen als Hausindustrie gegründete Teppichknüpferei wird der „Z. P." zufolge von einer Gesellschaft mit 100,000 Fr. Attienkapital in ausgedehntem Maß an die Hand genommen werden.

— Der Gemeinderath der Stadt St. Gallen hat eine Petition von 523 Unterschriften, worunter 196 Ladenbesitzer, in welcher um Erlaubniß der Oeffnung der Läden und Magazine von Sonntag Vormittag 10 bis Nachmittag 3 Uhr ersucht wurde, abgewiesen. Da die Führer der Bewegung mit einem Weiterzug der Angelegenheit an eine Extra-Gemeindeversammlung und an den Großen Rath drohten, bleibt deren weitere Opposition abzuwarten.

Graubünden.

— Die Kommunalstraße Langwies-Arosa wird zirka 100,000 Fr. kosten; davon würden etwa 60,000 Fr. auf Grund des Straßengesetzes vom Kanton getragen werden müssen und 40,000 Fr. von den Interessenten. Als solche kompariren die Gemeinden Arosa, Chur, Maienfeld und Peist. Arosa hat bereits einen Beitrag von 15,000 Fr. beschlossen.

Tessin.

— Der Kostenvoranschlag für die Tessinkorrektion, welche nun durch das mittelst Regierungsdekret vom 14. vorigen Monats aufgestellte Konsortium, Staat, Gotthardbahn und anliegende Grundeigenthümer, vorgenommen werden soll, beträgt 3,039,000 Fr. Hieran trägt der Bund 50%, so daß noch 1,519,000 Fr. zu decken sind. Daran wird der Staat 20% leisten, ferner Fr. 28,000 die Flußanwänder, die Gotthardbahn Fr. 600,000, die fehlenden 139,290 Fr. haben die Grundeigenthümer zu tragen.

— Letzter Tage wollte in Chiasso, schreibt der „Schw. Volksfd." der Knecht eines hiesigen Pferdehalters ein Pferd mit einer amerikanischen Haarschneideschere scheeren, bei welcher Operation das Pferd unruhig und in Folge dessen an der Bauchfläche derart verletzt wurde, daß die Eingeweide durch die Oeffnung hinausdrangen. Eine Stunde später verendete das Thier. Pferdebesitzer mögen sich hieran die Lehre nehmen, solche Scheeren nur Sachkundigen in die Hände zu geben.

Waadt.

— Wie „Feuille d'Avis" erfährt, wird Hr. J. J. Mercier Lausanne verlassen und nach Ewian hinübersiedeln; auch Hr. Nestlé, der in Vivis mit seinem Kindermehl ein Vermögen von mehreren Millionen zusammengerafft hat, soll das Nämliche beabsichtigen. Ursache dieser Auswanderung soll die Progressivsteuer (!) sein. Die Werkstätten des Hrn. Mercier werden jedoch in Lausanne bleiben und von seinem Sohne fortgesetzt werden.

— Die kantonale gemeinnützige Gesellschaft schreibt einen Preis über die Reform des Primar-Unterrichtes aus.

— Zuverläßige Meldungen stellen die Richtigkeit der von der „Liberté" aus Brüssel gebrachten Nachricht, das Anerbieten des englischen Ingenieurs Fell, die Ausführung des gesammten Simplonunternehmens um sechzig Mill. Franken betreffend in Abrede.

Neuenburg.

— In La Tour-de-Peilz starb letzten Dienstag im Alter von 76 Jahren Hr. L. U. Ducommun-Sandoz von Chaux-de-Fonds, ein bekannter Uhrenfabrikt. u. Hauptwohlthäter seines Heimatorts.

Bulgarien.

— General Kaulbars ist in Plewna angekommen und hielt an eine Abordnung eine Rede über die russischen Forderungen. Die Abordnung wird morgen ihre Antwort geben; es ist eine große Volksversammlung angesagt. Den Einwohnern des Dorfes Knäscha theilte Kaulbars mit, daß, wenn sie eine russische Besatzung wünschten, eine solche sofort erfolgen könne. Die Garnisonen von Rustschuck und Schumla seien bereits auf dem Wege nach Tirnowa, um die dortigen Gefangenen zu befreien.

Oesterreich.

Aus Wien meldet man vom 7. ds. folgendes Eisenbahnunglück: Als der Frachtenzug gestern Abend um 9 Uhr die Ittenbrücke bei Hopfgarten (Strecke Vörgl-Salzburg) passirte, stürzte eine Brücke von 20 Meter ein. Der Tender und 15 Waggons stürzten in die unten brausende Ache. Der Zugführer und 2 Kondukteure wurden verwundet. Im rückwärtigen Zuge befanden sich 360 Soldaten, doch wurde keiner verletzt. Der Frachtenverkehr wird für einige Zeit gesperrt, der Personenverkehr durch Umsteigen ermöglicht.

Italien.

— Wie italienische Blätter wissen wollen, soll der Besuch des deutschen Kronprinzen in Italien mit dem Projekte einer Vermählung der zweiten Tochter desselben mit dem Kronprinzen von Italien zusammenhängen. Es verlautet ferner, daß der italienische Ministerrath, die Königin Viktoria, Kaiser Wilhelm und Bismarck diese Verbindung nicht nur begrüßen, sondern auch begünstigen werden. Wenn die Heirath wirklich stattfindet, würde es das erste Mal sein, daß eine protestantische Prinzessin mit dem Hause Savoyen in verwandschaftliche Beziehungen tritt.

Spanien.

— Die Strafe der zum Tode verurtheilten Aufständischen ist laut „Frkf. Ztg." in Verbannung nach Besidies und lebenslänglicher Einsperrung umgewandelt.

Frankreich.

Paris, 7. Okt. (Korr.) Am 1. Oktober wurde auf dem Marsfelde der erste Spatenstich für die Bauten der Weltausstellung vom Jahre 1889 gethan; der städische Bautendirektor wohnte diesem feierlichen Akte bei. Eine größere Feier fand indessen nicht statt; diese wurde vielmehr verschoben bis zur Grundsteinlegung. Obwohl man noch nicht weiß, wo der Eiffel-Thurm stehen wird, weil die Direktion der Militärmanöver und das leitende Comite sich darüber nicht einigen können, so ist man wenigstens sicher, daß es ihm an einem Hüter nicht fehlen wird: 30,000 Anmeldungen sollen für diesen Posten schon auf dem Handelsministerium eingelaufen sein.

England.

In London hat der Generalrath der sozialdemokratischen Föderation ein Manifest erlassen, worin er die große Noth der beschäftigungslosen Arbeiter schildert und diese alle einladet, am 9. November einen Aufzug vor dem Lordmayor zu veranstalten, um so dem Lande ihre verzweifelte und gefahrvolle Lage vor Augen zu führen.

— Aus Madras kommt die Meldung, daß in dem Bezirk Godavery verheerende Ueberschwemmungen stattgefunden haben. Eine große Anzahl von Bewohnern der heimgesuchten Dörfer wollte den Damm durchschneiden, um dem Wasser nach der entgegengesetzten Seite einen Abfluß zu verschaffen. Die Bewohner der jenseits des Dammes liegenden Ortschaften leisteten jedoch heftigen Widerstand; es kam zu einem blutigen Zusammenstoß, wobei gegen 100 Personen getödtet wurden.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Gr.	Barometerstand i. mm Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
7	Mittgs. 1 U.	+14,1	727 6	761,2	W 1/2	67	bewölkt
7.	Abends 9 "	+11,8	728 5	762,1	SW 2	95	Regen
8.	Morg. 7 "	+8,2	730 7	764 6	S 0	95	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,2° C. Minimum +7,8° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 2,2 M.

Pariser Observatorium vom 7. Oktober 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; regnerisch; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Oktbr.
Fortdauernd bewölkt, ohne erhebliche Niederschläge.

Norschach, 7. Oktbr. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 25 bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —. Rum. Fr. 23. 50 bis 24 —. Hafer Fr. 16. 50 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 45,108 Mzt.

Literarisches.

Kalender. Unter den vielen schweizerischen Kalender pro 1887 darf besonders der **„Eidgenössische National-Kalender"**, Verlag von Ph. Wirz-Christen in Aarau allen Lesern wieder bestens empfohlen werden. 80 Seiten stark, mit hübschen Illustrationen und schöner Ausstattung enthält er auch diesmal wieder eine interessante Gedenktafel nanthafter Eidgenossen, die im Vorjahre gestorben sind, ebenso ein Verzeichniß der bedeutendsten Vergabungen zu wohlthätigen Zwecken. Ferner finden wir in ihm ein interessantes Lebensbild des sel. Niklaus von der Flüe zu dessen 400sten Jahrzeitfeier, Belehrungen aus der Naturwissenschaft, Sagen und alte Gebräuche; außer den gelungenen Porträts von Landammann Tschudi und Vigier noch die Bilder von Probst Riedweg von Münster und Direktor Schatzmann, einen Bericht über die Sempacherschlachtfeier und mehrere Volksnovellen nebst unterhaltenden Anekdoten. Möge der Kalender, der nebenbei bemerkt, nunmehr seinen 50. Jahrgang feiert, in recht vielen Familien seinen Einzug halten.

Neueres.

Paris, 8. Okt. Die französischen Behörden an der Grenze gegen Spanien haben Weisung erhalten, Jeden zu verhaften, der bewaffnet die Grenze überschreitet. Bereits sind denn auch einige 20 Spanier festgenommen worden.

London, 8. Okt. Man glaubt, Churchill gehe nach Berlin und Paris in der Absicht, das Dreikaiserbündniß zu brechen. — Der „Dayli News" meldet, daß der Czar auf seinen Plan, Bulgarien zu besetzen, verzichte.

Melbourne, 7. Okt. Nach den letzten Nachrichten war der vulkanische Ausbruch auf der Insel Niapu auch mit einem Erdbeben verbunden. Alle Dörfer der Insel sind zerstört, die Einwohner jedoch sind gerettet. Es ist ein 200 Fuß hoher Berg entstanden.

Budapest, 8. ds. Gerüchtweise verlautet, man habe in Alt-Pasua unter den dortigen ungarischen Serben ein Komplott gegen König Milan entdeckt. Es soll sich darum gehandelt haben, entweder der Person des Königs sich zu bemächtigen und ihn zur Abdankung zu zwingen oder ihn zu tödten. Thatsächlich sind für die Dauer der Anwesenheit Milans in Ungarn seitens der Staatspolizei die umfassendsten Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Geschäftsempfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine neu eingerichtete

Metzgerei & Wursterei

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, Jedermann mit guter schmackhafter Waare zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Aarau, den 8. Oktober 1886.

786] **Otto Andres,** Metzger.

XIII. Jahrgang. **XIII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von [777

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XIII. Jahrgang. **XIII. Jahrgang.**

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich den geehrten Damen der Stadt Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß ich nebst dem **Modegeschäft** auch die **Damenschneiderei** eingeführt habe. Es werden bei mir angefertigt die einfachsten wie die elegantesten Kleider, z. B.:

Hochzeits-, Ball- & Soiréetoiletten

nach französischem Journal.

Es wird mein Bestreben sein, durch billige Preise wie durch geschmackvolle Arbeit das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.

734] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich

255] **S. Wildy,** Schreiner, Ziegelrain 716.

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Mein Lager in

Damen-Confection

ist für die Herbstsaison wieder auf das Reichhaltigste assortirt.

Regenmäntel

von Fr. 8 an.

Ebenso sind die Neuheiten in

Herren- und Damenkleiderstoffen,

sowohl in schwarz als in farbig in schöner und großer Auswahl eingetroffen und empfehle mich daher angelegentlichst. [500

Aarau, September 1886. **V. Gisi-von Arx.**

Zu vermiethen:

Ein einfach meublirtes **Zimmer** für einen Herrn für sofort zu beziehen. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [738

Zu verkaufen:

Drei gut unterhaltene Weinfässer, 1 à 10, 1 à 7 und 1 à 4 Saum; ferner **15 Tableaux Schweizertrachten,** so viel als neu; in Nr. 57. [771

Kirchenrestauration.

Von Mittwoch den 6. Oktober hinweg sind während den nächsten Tagen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends im **Saalbau** die Restaurationspläne **öffentlich** aufgestellt und wird Jedermann zur Besichtigung derselben freundlichst eingeladen.

Aarau, 5. Oktober 1886.

742] **Der Gemeinderath.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Altes und Neues für Concert und Geselligkeit! [782

Offiziere der Feuerwehr.

Versammlung

Freitag 8. Oktober, Abends 8¼ Uhr, bei **Holzach.**

Besprechung der 2 letzten Uebungen. Umfrage.

Aarau, 7. Oktober 1886.

762] Der Chef: **Henz.**

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.

Direktion: Emilie Sailer.

Sonntag den 10. Oktober 1886.

Anfang 8 Uhr.

Das Gänsegretel

oder

Fürst und Barfüßlerin.

Geschichtliches Volksstück in 4 Aufzügen von Philipp Wallburg-Kramer.

Es ladet ergebenst ein [787

Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er seine

Stallung

in die **Scheune der Frau Hasler-Oberlin an der Bachstraße in Aarau** verlegt hat.

Für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin für **Fuhrleistungen** aller Art, unter Zusicherung von prompter und billiger Bedienung.

Aarau, 6. Oktober 1886.

781] **Konrad Maier,** Lohnkutscher.

Prima Kalbfleisch,

junges Schaffleisch, extra fetten Speck- & Flammenschmalz empfiehlt

783] **Adolf Gamper,** Metzger.

Unterzeichneter kauft fortwährend

leere Packkisten

zu annehmbaren Preisen.

Fritz Bolliger

785] vor dem Haldenthor.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Samstag den 9. Oktober:

Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Rübli. [778

— Zu den bekannten Preisen. —

Frische Kuttlen,

Schaffleisch und Schweinefleisch empfiehlt [779 **Siegrist-Ryniker.**

Schöne Kastanien

per ½ Kos. à 15 Ct.

737] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Kartoffeln

sind fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Richner zu beziehen.

Ganz späte Sorten treffen nächster Tage ein.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

770] **Alb. Fisch-Vogt.**

Wieder frisch assortirt in

Handköfferchen,

Herren- & Damen-Reisetaschen,
Plaid-Riemen,
Reise-Necessaires,
Herren- & Damen-Börsen,
Spazierstöcke

zu außerordentlich billigen Preisen.

523] **A. Hemmeler-Haßler.**

Frische Kuttlen

765] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Schützen-Gesellschaft Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag und Montag den 10. und 11. Oktober, jeweilen von 1—5 Uhr.

Die **Grümpel-Gabe** ist vor dem Schießen gegen die Doppelkarte im **Ochsen** abzugeben. Gaben unter 10 Fr. Werth werden nicht angenommen. — Baarbeträge sind unzulässig.

Gemeinschaftliches Nachtessen Montag den 11. Oktober, Abends 8 Uhr, im **Ochsen,** wozu auch Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.

Ehrengaben nehmen die Mitglieder des Vorstandes dankbarst entgegen.

Aarau, den 7. Oktober 1886.

773] **Der Vorstand.**

Wiederholungskurs
des Cavallerie-Regiments Nr. 5.

Rechnungen, obigen Kurs betreffend, sind bis Samstags den 9. dies, Abends bei Unterzeichnetem einzureichen. Später einlangende Forderungen können hierseits nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, den 8. Oktober 1886.

772] **Gloor,** Oberlieut.,
(O F 2579) Quartiermeister des Cav.-Reg. Nr. 5.

Salon Agoston

heute Freitag den 8. Oktober

große brillante Haupt-Vorstellung

in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Pantomimen, Ballet, Gymnastique, Reise um die Erde, Geister- und Gespenster-Erscheinungen, die Prachtswunderfontaine mit ihren Wassernixen, Najaden ꝛc. ꝛc.

Neu! Neu: Tableau Vivans und der Schädel Caliostros oder ein Blick in die Zukunft!

Preise der Plätze bekannt.

Anfang 7½ Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein

784] **M. Agoston.**

Thuner-Käschen

von Lohner-Rott in Kiesen.

Diese Käschen sind nach allgemeinem Urtheil sehr schmackhaft. — Sie zeichnen sich durch Billigkeit und angenehme Verpackung (Staniol) aus.

Hotels, Restaurants, Anstalten und Privaten bestens empfohlen. —

759] **Mustersendungen nach Wunsch.** (H-2937-Y)

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz- & Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversand durch Apotheker **Fr. Brady** Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Echt zu haben in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. **Ulr. Lutz,**

975] Graben Nro. 221.

Haus-Verkauf

Ein solides Haus mit Wassereinrichtung, Hofraum und Garten, schöne Aussicht in's Freie.

Nachfrage unter **KF9A** gefl. an die Expd. d. Blattes.

Kartoffeln,

weiße und rothe werden heute **Freitag am Bahnhof** ausgewogen.

752] **Dürr,** Gemüsehändler.

Eine 147 Ctm. breite (gemalte), bereits neue **Fensterstorre** sammt Zubehörde ist wegen Nichtgebrauch **zu verkaufen;** in Nr. 79 Milchgasse (II. Etage.)

Waldfeldsteigerung

nächsten **Montag den 11. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Gönhardwald, am Buchserweg, Bauholzschlag 1885 über 17 Parzellen **Waldfeld** für dreijährige Nutzung, wozu Pachtliebhaber freundlich einladet

Aarau, am 7. Oktober 1886

764] **Die Forstverwaltung.**

Deckäste

für Gärten und Spaliere

per Haufen für Fr. 6. —, können bis 15. dies auf der Polizeiwachtstube eingeschrieben werden. Die Geldbeträge werden nachher durch einen Bezüger eingesammelt.

Aarau, am 2. Oktober 1886.

707] **Die Forstverwaltung.**

Frische Schellfische,
„ **Soles,**
„ **Hasen,**
„ **Rebhühner,**
„ **Frankfurterle,**
„ **Frankfurter Leberwurst,**
„ „ **Milchschinken ohne Knochen,**
Straßburger Sauerkraut,
Pariser Blumenkohl,
Cornichons, Capern, Oliven,
offen und in Flacon
Gervais-Käse,
Brie-Käse,
Camenbert-Käse

empfiehlt bestens

698] **Jaecker-Rodel.**

Der Unterzeichnete macht hiermit bekannt, daß er mit einem Transport von **25 Stück schönen großtragenden**

Kalbeln

von dem Buller Markt (Freiburgerrace) angekommen ist.

Kauf- und Tauschliebhaber sind höflichst eingeladen, sich am Sonntag den 10. und Montag den 11. Oktober 1886 einzufinden bei

760] **Joseph Guggenheim,** Viehhändler in **Ober-Erlisbach.**

Zum sofortigen Eintritt:

Eine **Köchin** in ein Wirthshaus oder Herrschaftshaus. Anmeldung bei

774] Frau **Speirer** im Hammer.

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete Betten, gute Waare. Bei der Expedition dieses Blt. zu vernehmen. [775

Zu vertauschen:

Einen größern kirschbaumenen runden **Tisch** an einen kleinern. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [776

Gesucht

in eine kleine Familie der französischen Schweiz ein braves tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Zu erfragen in Nr. 89, Zollrain. [780

Kalender auf 1887.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Berner Kalender	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Der Pilger	35 „

Für sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes angenehmes heizbares **Zimmer,** auf Wunsch **mit Kost,** für einen Herrn oder Frauenzimmer, mit Mitbenützungsrecht eines größern Gartens bei

736] **A. Glaser,** Küttigerstraße.

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen der

Sommerfahrtenplan

1886. Taschenformat. Preis

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 239.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 9. Oktober 1886.

Wochenschau.

Selbst wenn man ihr ausweichen wollte, hält einen die bulgarische Frage doch fest; denn sie wird mehr und mehr zum Brennpunkt der europäischen Politik in unsern Tagen; sie beschäftigt mehr als alles Andere die Staatsmänner und Diplomaten der Großmächte. Mit großer Spannung erwartete man darum die Aeußerungen des ungarischen Ministerpräsidenten Tisza im ungarischen Reichstage, dem einzigen Parlamente, wo man die orientalische Frage noch zu besprechen wagt. Der deutsche Reichstag hat bekanntlich sich des Anspruches, die auswärtige Politik des deutschen Reiches in den Kreis seiner Verhandlungen zu ziehen, begeben. Tisza beantwortete vor acht Tagen die verschiedenen Fragen, die bezüglich der orientalischen Frage und bezüglich des deutsch-österreichischen Bündnisses an ihn gestellt worden waren. Im Großen und Ganzen befriedigte er die Erwartungen, die auf ihn gesetzt waren. Vor Allem betonte er, daß nichts vorgefallen, nichts vorliege, was den Frieden Europas trüben könnte. Als Grundlage der Orientpolitik der Großmächte besteht nach seiner Ansicht der Berliner Vertrag von 1878 in ungeschwächter Kraft fort; jede Aenderung in den staatlichen Verhältnissen der Balkanhalbinsel erfordert also die Genehmigung aller Vertragsmächte; auch Rußland huldigt dieser Ansicht, eine gegentheilige Aeußerung, fügte Tisza hinzu, ist wenigstens nicht bekannt. Der Friede würde nur getrübt werden und ein Krieg nur dann ausbrechen, wenn eine Macht einen einseitigen Einfluß sich erwerben, über einen Balkanstaat ein Protektorat anstreben wollte, d. h. also wenn Rußland zur militärischen Besetzung Bulgariens schritte. Oesterreich-Ungarn wünscht die Unabhängigkeit der Balkanstaaten und eine engere Verbindung derselben zum Schutze ihrer Freiheit und Selbstständigkeit.

Ungarn also und somit auch Oesterreich-Ungarn — denn was Ungarn will, das will auch die Gesammtmonarchie — erklärt durch seinen bedeutendsten Staatsmann, daß es die Knechtung Bulgariens durch die Russen nicht dulden und daß es den Krieg beginnen werde, wenn Rußland über die Bestimmungen des Berliner Vertrages hinaus sich in die Verhältnisse der Balkanhalbinsel einmischen würde. Und da Tisza zugleich auch betonte, daß das Bündniß mit Deutschland in alter Kraft fortbestehe, so ist damit des Weitern gesagt, daß Deutschland hinter Oesterreich-Ungarn stehen würde, wenn diese Macht genöthigt wäre zu Gunsten der Unabhängigkeit der Balkanstaaten einzuschreiten. Da ferner nichts darauf hindeutet, daß die offiziellen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland sich getrübt hätten, so muß der Schluß gezogen werden, daß Rußland selbst — wenigstens gegenwärtig nicht — an eine militärische Besetzung Bulgariens denkt.

Man wird die Bedeutung der Rede Tiszas nicht unterschätzen dürfen und doch wird man fragen müssen: Wie stimmt zu diesen Versicherungen das Auftreten des russischen Kommissärs, des General Kaulbars, der sich so aufführt, als stünden hinter ihm hunderttausend russische Soldaten, um seinen brutalen Worten Nachdruck zu verschaffen? Kaulbars trat ganz wie ein asiatischer Eroberer auf, verlangte unbedingte Unterwerfung Bulgariens unter den Willen des Zars, drohte mit dessen Zorn, mit militärischem Einmarsch und suchte dann, als seine Worte auf die Regentschaft keinen Eindruck machten, das Volk gegen diese aufzuwiegeln. Aber da kam er schön an! Als er in einer großen Volksversammlung zu Sofia erschien und er vom russischen Anhang mit den Rufen „Nieder mit Bulgarien! Es lebe der Kaiser von Rußland!“ empfangen wurde, da brach ein so furchtbarer Tumult aus, daß Kaulbars gar nicht zum Worte kommen konnte. Er mußte unverrichteter Dinge abziehen und ist nun abgereist, um im Lande Aufstände gegen die bulgarische Regentschaft anzuzeddeln und so die Veranlassung zu einem Einschreiten der Russen herauszufordern. Auch denkt er, daß bei der Erbitterung, welche im ganzen Volke gegen Rußland vorhanden ist, seine Person angetastet werde und die russische Regierung um so eher einen Vorwand zur militärischen Besetzung des Landes bekomme. Das Benehmen Kaulbars ist ganz unsäglich brutal und widerspricht allen völkerrechtlichen Gebräuchen. Wie soll man nun das Auftreten des russischen Kommissärs mit den Friedensversicherungen Tiszas zusammenreimen? Ist Kaulbars von der russischen Regierung ermächtigt und beauftragt worden sich so zu benehmen oder hat er die Grenzen seiner Vollmacht überschritten? Darüber hat man noch keinen Aufschluß. Das wird erst die Zukunft zeigen. Die bulgarische Regentschaft hat sich in diesen schweren Tagen mit großer Standhaftigkeit benommen und hat bewiesen, daß Fürst Alexander vor seinem Abgange die richtigen Männer ausgesucht hat. Da sie vor Allem der russischen Forderung eines Aufschubs der Wahlen für die große bulgarische Nationalversammlung widerstanden hat, werden diese Wahlen nun wohl nächster Tage stattfinden und wahrlich nicht im russischen Sinne ausfallen. Denn wenn etwas geeignet sein konnte, den letzten Rest von Sympathien zu zerstören, den Rußland noch besaß, so war es das Auftreten des Generals Kaulbars. Wohl konnte Rußland auf Dankbarkeit der Bulgaren Anspruch machen; denn es hat mit ungeheuren Opfern die Bulgaren vom türkischen Joche befreit. Die Bulgaren wären hiezu von sich aus nicht im Stande gewesen und eine andere Macht hätte das nie gethan. Und Rußland hätte sich auch einen unbeschränkten Einfluß bewahren können, wenn es nicht zu sehr seine Absicht kundgegeben hätte, Bulgarien wie eine russische Provinz zu behandeln oder gar wie ein erobertes Land zu knuten. Die dankbaren Gefühle der Bulgaren haben sich in Feindschaft gegen Rußland verwandelt und wenn schließlich noch eine militärische Besetzung des Landes eintreten sollte, so werden Haß und Erbitterung unauslöschlich werden. Wahrlich Rußland hat seinen Lohn dahin!

In England hat die Rede Tiszas allgemeine, freudige Zustimmung gefunden. Das zeigte sich in der Rede, welche der Schatzkanzler Churchill jüngst gehalten und in welcher er erklärt, daß sich England der österreichischen Orientpolitik voll und ganz anschließe und sie zu unterstützen entschlossen sei. Das entspricht auch der bisherigen Orientpolitik Englands, die ja im prinzipiellen Gegensatz zu der russischen steht. Allein in Oesterreich macht man sich aus der Zustimmung Englands nicht viel und beurtheilt die Rede Churchills ziemlich geringschätzig; denn man glaubt dort, England sähe es gern, wenn Oesterreich in's Feuer ginge, um mit den österreichischen auch die englischen Interessen mitzuverfechten; aber eine thatsächliche Unterstützung von Seite Englands erwartet man nicht, da die englische Macht zu geringfügig ist, um der österreichischen Armee eine nennenswerthe Unterstützung zu leihen. Für Englands Interessen will Oesterreich die Kastanien nicht aus dem Feuer holen, sondern nur seine eigenen Interessen wahren.

Die Rede eines andern Ministerpräsidenten, die Freycinets in Toulouse, hat nicht die Bedeutung wie die seines ungarischen Kollegen, da sie die auswärtige Politik nur streift und da überhaupt in der Orientfrage Frankreich nicht die erste Rolle spielt. Freycinet machte in den letzten Tagen eine Reise im Süden Frankreichs, die in Bordeaux ihren Abschluß fand. In den meisten Städten hielt er öffentliche Reden, die interessanteste in Toulouse. Bezüglich der auswärtigen Politik betonte Freycinet, daß Frankreich rückhaltlos den Frieden wolle, indessen auf seine Großmachtsstellung nicht verzichte, daß es zwar sich eine gewisse Zurückhaltung auflegen müsse, daß es aber alle seine Rechte zu wahren entschlossen und zu allen Opfern bereit sei, wenn seine Ehre und Würde bedroht würden. Auf weitere koloniale Erwerbungen wolle Frankreich verzichten, dagegen die bisherigen entschieden festhalten, selbst diejenigen, welche jetzt noch mehr Kosten verursachten als Vortheile brächten. Damit ist das Gerücht widerlegt, daß es Frankreich auf die Eroberung von Tripolis an der nordafrikanischen Küste abgesehen habe — ein Gerücht, welches die Italiener in hohem Grade beunruhigte. Andererseits muß Freycinet auch zugeben, daß nicht alle Kolonien in ruhigem Besitze Frankreichs sind. Das gilt in der neuesten Zeit namentlich von Madagaskar, wo die Beziehungen der Franzosen zu den eingeborenen Howas neuestens so gespannt sind, daß die Regierung über kurz oder lang zu neuen Anstrengungen sich entschließen muß, um sich die Schutzherrschaft über diese große Insel zu sichern. Das Hauptgewicht legte Freycinet in seinen Reden auf die innere Politik. Er betonte die absolute Nothwendigkeit, daß die republikanischen Parteien sich vereinigen und ihre Kräfte für eine gesunde wirthschaftliche Politik mit sozialen Reformen verwenden müßten.

Während der letztere Theil der Rede Freycinets von den meisten republikanischen Blättern fast aller Schattirungen mit besonderer Zustimmung begrüßt wird, finden diejenigen Stellen, welche die äußere Politik betreffen, auch in der Berliner Presse volles Lob. Man freut sich dort über die Friedensliebe Freycinets, von deren Aufrichtigkeit man auch vollkommen überzeugt ist. Man erzählt sich nämlich, daß Rußland in der That bei Frankreich angeklopft habe, ob es geneigt sei, ein Bündniß mit ihm abzuschließen. Der Kriegsminister Boulanger habe sich entschieden für den Abschluß eines Bündnisses, d. h. für den Krieg gegen Deutschland ausgesprochen und die Versicherung abgegeben, daß er des Sieges gewiß sei (wer denkt hiebei nicht an die Versicherungen des letzten Kriegsministers Napoleons III., des Marschalls Leboeuf, daß Alles mehr als bereit sei!); andere Minister hätten Boulanger unterstützt. Grévy und Freycinet sollen sich jedoch sehr entschieden für Ablehnung des russischen Antrages und Erhaltung des Friedens ausgesprochen haben und damit schließlich auch durchgedrungen sein. Ob und wie weit diese Erzählung wahr ist, läßt sich nicht konstatiren, immerhin entspricht sie dem Charakter der genannten Männer. Boulanger ist der ruhmgierige, kriegslustige General und möchte durch einen Sieg über Deutschland seinen Namen unsterblich machen; Grévy und Freycinet sind verständige Staatsmänner und wissen, daß Frankreich sich als Republik nur durch eine entschlossene Friedenspolitik erhalten kann. Ein Krieg, würde er nun glücklich oder unglücklich geführt, würde der republikanischen Staatsform höchst gefährlich werden.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 8. Oktbr. Oberlieut. Egloff in Bern wurde zum Hauptmann der Kavallerie (Guiden) befördert.

Nachdem die Referendumsfristen für den Bundesbeschluß betr. Erweiterung der landwirthschaftlichen Abtheilung des eidgen. Polytechnikums und für die Abänderung des Bundesgesetzes v. 8. Febr. 1872 über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen unbenützt abgelaufen sind, werden beide in Kraft und ersteres mit 1. Novbr. 1886, Letzteres mit 1. Jan. 1887 vollziehbar erklärt.

Der Bundesrath hat die Berathung der Botschaft zum Bundesgesetz betr. Herstellung und Besteuerung von Branntwein nach langer Debatte beendet.

Der Bundesrath hat sich veranlaßt gesehen, dem seit 1878 als Generalkonsul für die Republik San Marino funktionirenden Herrn Marchese

Ridolfi-Doria, in Cologny bei Genf, das Exequatur zu entziehen.

Bundesstadt, 8. Okt. Wie man meldet, hegt auch der englische Gesandte die Absicht, seinen Posten niederzulegen, um sich auf das ihm vor Kurzem zugefallene bedeutende Erbe in London zurückzuziehen.

Truppenzusammenzug. Entgegen den falschen Zeitungsberichten, wonach beim letzten Truppenzusammenzug zahlreiche Fälle von Zuchtlosigkeit vorgekommen sein sollen, veröffentlicht der Kommandant der ersten Armeedivision, Hr. Oberst Ceresole, eine Erklärung, dahin lautend, daß in der ersten Division bei einem Totalbestand von mehr als 10,000 Mann kein Fall von Unbotmäßigkeit vorgekommen, der Erwähnung verdiente. Die schwersten Fälle von schlechter Mannszucht betreffen einen Unteroffizier und vier Soldaten, welche mehr oder weniger lang den Instruktionsdienst verlassen haben. Ersterer wurde mit dem Verlust seines Grades und 20 Tagen Gefängniß und ebenso die Soldaten zu Gefängniß verurtheitt.

Eisenbahnwesen. Der „Kölner Ztg." wird aus Zürich gemeldet, daß die Nordostbahn den Komites der Moratoriumslinien eine Gesammtentschädigung von 3 Mill. Fr. angeboten hätte, um der Ausführung der noch ausstehenden Linien enthoben zu werden.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 8. Oktober.

Der schweiz. Bundesrath theilt mit, daß gemäß einem Bericht der schweiz. Gesandtschaft in Rom die schweiz. Freiplätze am Collegium Borromäum in Mailand nunmehr wieder besetzt werden können.

Dem Herrn Pfarrer E. Zschokke wird die aus Altersrücksichten nachgesuchte Entlassung von der Stelle eines reformirten Pfarrers in Aarau in Ehren und unter bester Verdankung der langjährigen Dienste auf den reglementarischen Zeitpunkt ertheilt.

Die Anfertigung der militärischen Ausrüstungsgegenstände pro 1887 wird nach den Vorschlägen der Militärdirektion an 28 aarg. Bewerber vergeben.

— Aarau. Die aarg. reformirte Synode tritt am 29. Oktober, Vormittags um halb 10 Uhr, im Großrathssaale dahier zusammen, behufs Erledigung folgender Traktanden: 1) Geschäftsbericht des Synodal-Ausschusses pro 1885/86; 2) Gründung eines Sustentationsfonds; 3) Revision der Kirchenorganisation; 4) Helferwahlen; 5) Bestimmung der freiwilligen Kirchensteuer für Freiburg; 6) Weitere Mittheilungen des Synodal-Ausschusses und des Präsidiums.

— Seminarstreit. Der Verfasser der Montagskorrespondenz schreibt uns: Abwesenheit und dringende Berufsgeschäfte hinderten mich, Hrn. Redolfi's Entgegnung, insoweit sich letztere mit meiner Einsendung beschäftigt, sofort mit einigen Worten zu beleuchten. — Ueber die materielle Autorschaft und den Inhalt des Pamphlets, an dessen Widerlegung Niemand denken kann, weil es meistens Injurien enthält, hat das Publikum bereits zu Ungunsten der Urheber geurtheilt. Hr. Redolfi sagt wörtlich: „bloß schimpfen kann schließlich jeder Schuljunge." Er hätte beifügen können: namentlich derjenige Schuljunge, welcher bei Redolfi in die Lehre geht. — Im Weitern spielt Redolfi wiederholt auf den angeblich von der Erziehungsdirektion protegirten Lehrer im Frickthal an. Wenn er diesfalls Ungebührliches zu berichten weiß, so soll er mit der Sprache herausrücken: gleichzeitig dürfte er aber auch erzählen, wie er zu dem von ihm oft zitirten guten Zeugniß des Inspektors gekommen ist. — Kann der Pamphletist wirkliche Pflichtverletzungen konstatiren, so wird man ihm für die Entdeckung der Fehlbaren Dank zollen, aber mit „Schuljunge" wirft ein verständiger Mann, auch wenn er unliebsam kritisirt wird, nicht um sich.

— Aarau. (Eingesdt.) Wir wollen nicht unterlassen, das Tit. Publikum noch speziell auf den Kunstgenuß aufmerksam zu machen, welcher Aarau heute Abend und morgen Nachmittag durch die Produktionen der Basler Knabenmusik im Saalbau geboten wird. Ein guter Ruf geht dieser Kapelle, welche vor einigen Jahren hier unter großem Beifall konzertirte, voraus und sichert ihr die Sympathien der musikliebenden Bevölkerung. Sie steht unter der vortrefflichen Direktion von Hrn. Siegin, welcher letztes Jahr die Trompeter-Rekruten instruirte, deren flotte Produktionen beim Zapfenstreich noch in guter Erinnerung sind. Die Zwischenpausen des Konzerts sollen durch Vorträge einiger Virtuosen auf der Trommel ausgefüllt werden, auf welchem Gebiete die Basler bekanntlich europäischen Ruf haben. Es steht uns somit ein genußreicher Abend bevor und ist zu erwarten, daß durch einen zahlreichen Besuch die jugendlichen Künstler uns in gutem Andenken behalten dürfen.

— Aarau. Das Cavallerie-Regiment V passirt heute Inspektion durch den Waffenchef Hrn. Oberst Zehnder.

— Die Kinder Peter in Lenzburg haben gegen den Gemeinderath einen Entschädigungsprozeß im Betrage von 70,000 Fr. angestrengt, weil derselbe das Muttergut der Kläger nicht sicher gestellt habe. Das Obergericht hat nun am 6. ds. den Prozeß zu Gunsten des Gemeinderathes entschieden.

— Freienamt. Letzten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag fanden in hiesiger Gegend die Truppenmanöver des Regimentes 16 statt, dasselbe rückte Dienstag Abends mit einer Kompagnie Guiden in Muri ein und bezog hier Kantonnemente. Am Mittwoch wurde das Gefecht gegen Sins fortgesetzt, mußte aber, des strömenden Regens wegen, schon bei Benzenschwyl abgebrochen werden, worauf das Bataillon 46 (Freiamt) nach Muri zurückkehrte. Die Bataillone 47 und 48, Unterwalden und Zug zogen heimwärts, 47 nach Küßnacht, und 48 in die Kaserne in Zug. Donnerstags wurde die Mannschaft an genannten Orten entlassen.

— Wie das „Vaterld." vernimmt, werden Anstrengungen gemacht, Herrn Pfarrhelfer Villiger von Sins, in Zurzach, für die Pfarrei Meerenschwand zu gewinnen.

Bern.

— Bischof Herzog hat letzter Tage in Bern Hrn. Emil Meier von Olten und Hrn. Adolf Hänggi von Zullwil das Diakonat ertheilt. Gleichzeitig wurde Hr. Beck aus Genf zum Priester geweiht, welcher demnächst in den Genfer Klerus eintreten wird.

— Der kürzlich verstorbene Hr. alt Pfarrer Albrecht Lauterburg-König machte laut Testament verschiedene Vergabungen im Gesammtbetrage von 10,400 Fr.

— Letzten Donnerstag ist wieder eine ansehnliche Zahl Europamüder aus der Stadt Bern und dem Oberlande nach Amerika ausgewandert.

— In Romont bei Pieterlen hat sich am Montag infolge Familienzwistes Wirth Numa Benoit erschossen.

Zürich.

— Die Züricher Hochschule war im Jahre 1885/86 von 471 Studenten im Sommer- und 510 im Wintersemester besucht und zwar die theologische Fakultät von 31 im Sommer, 40 im Winter; die juristische Fakultät von 62 S. und 65 W. (4 weibliche), die medizinische Fakultät von 211 S., 220 W. (30 weibl.), die philosophische Fakultät von 167 S., 185 W. (25 weibl.) Die Zahl der immatrikulirten Studenten beträgt circa 450, von denselben gehören ca. 155 dem Kanton, 175 der übrigen Schweiz und 120 dem Auslande an. An der Schule wirken 37 ordentliche und 15 außerordentliche Professoren und 42 Privatdozenten, zusammen 94.

— Die Kosten der geplanten Quai-Insel in Zürich kommen nach Hr. Ingenieur Bürkli auf ca. 150,000 Fr. zu stehen. Das Projekt wird seiner Verwirklichung entgegengehen. Eine stattgehabte Versammlung von Abgeordneten der Behörden und Vereine hat beschlossen, daß die Quaidirektion die nöthigen Schritte thun und beim Stadtrath darüber vorstellig werden solle.

— Die Firma Honegger in Wollishofen übersiedelt mit ihrer Seidenfabrikation laut „Z. P." von Gattikon nach Bremgarten.

Solothurn.

— In Schönenwerd hat am Mittwoch infolge der Initiative des Hrn. C. F. Bally ein Kurs über Haushaltungskunde begonnen, an dem vorzüglich Fabrikarbeiterinnen theilnehmen. Derselbe besteht in einer Reihe von Vorträgen, die je Mittwoch und Samstag Nachmittag von Frau Pfr. Gschwind gehalten werden und hat der erste Vortrag, von 120 Theilnehmerinnen besucht, lt. „O. Wochbl." sehr angesprochen.

— Morgen Sonntag findet hier eine Feuerwehrübung statt; an derselben werden sich acht zunächstgelegene Ortschaften betheiligen. Beginn der Gesammtübung Nachmittags 2 Uhr. Für Beurtheilung und Prämirung der guten Leistungen wird eine Jury aufgestellt.

— In Grezenbach ist ein Landwirth beim Birnenpflücken so unglücklich mit der Leiter gestürzt, daß sofort der Tod eintrat.

Freiburg.

— Der St. Denis-Markt zu Bulle, der am Montag angefangen hatte und bei schönem Wetter am Dienstag und Mittwoch fortgesetzt wurde, nahm recht bedeutende Dimensionen an. Es wurden an den drei Tagen nicht weniger als 1500 Stück Vieh verkauft zu guten und steigenden Preisen.

Baselstadt.

— Der Große Rath wird Montag den 11. Oktober zur ordentlichen Sitzung zusammentreten. Als Haupttraktanden sind zu nennen: Rathschlag betr. Entwurf einer Uebereinkunft zwischen den Kantonen Basel-Stadt und Bern über die gegenseitige Stellung der Fehlbaren in Straffällen, und Rathschlag betr. Abänderung von § 84 des Strafgesetzes.

Baselland.

— In Waldenburg starb letzter Tage Buchdrucker Friedrich Köchlin, im Alter von 60 Jahren, bekannter Herausgeber des „Volksblatt", des „Demokrat" und des „Waldenb. Bezirksbl."

Rußland.

— Wie der „Rur. Por." mittheilt wurde bei der Station Iwanowka an der Warschau-Petersburger-Bahn der Güterzug, welcher kostbare Waaren führte, von einer bewaffneten Bande angefallen, ca. 30 Strolche sprangen aus dem benachbarten Walde hervor und schnell auf die Treppen der Waggons, wo sie die Thüren zu erbrechen versuchten. Der Maschinist beschleunigte den Zug, um so bald wie möglich die Station Iwanowka zu erreichen. Als man dort ankam, waren die Strolche verschwunden, in einem Waggon fehlten jedoch Waaren im Werthe von 1300 Rubel. Die Schaffner hatten unterwegs einen heftigen Kampf mit den Dieben bestanden und wurden deßhalb einige von ihnen stark verwundet.

Egypten.

— Aus der Kolonie Suakin wird ein Angriff von Arabern auf Tamai gemeldet. Sie besiegten die Parteigänger Osman Diga's und brachten ihm einen Verlust von 200 Todten und vielen Gefangenen bei; unter den erstern befindet sich auch der Neffe Osman Diga's. Die Angreifer hatten 20 Todte und 20 Verwundete. Die Engländer begrüßten den Sieg ihrer Verbündeten mit 21 Kanonenschüssen.

Getreide-Börse. Zürich, 8. Oktober.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23½	—	Romans h.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich.
Nordrussischer	—	—	—	„
Azima	24	23	—	„
Landweizen	21	20	19	„
Roggen	15½	—	—	„
Mais Eing.	19	18	—	„
— gelbes	—	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18½	17½	16½	„
„ ungarischer	18½	17½	17	„

Tendenz: Weizen ruhig. Mehl unverändert fest.

Basler Fruchtmarkt vom 8. Oktbr. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
8	Mittgs. 1 U.	+14,9	730 8	764,5	SW½	60	hell
8.	Abends 9 „	+10.0	730.8	764.4	SW°	96	bewölkt
9.	Morg. 7 „	+10.4	730.4	764.3	SW°	96	dito.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,6° C.
Minimum +8,2° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 1,2 M.

Pariser Observatorium vom 8. Oktober 1886.
Muthmaßliche Witterung: Der Wind schlägt von Süden nach Norden um; regnerisch; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Oktbr.
Leicht bewölkt bis hell, mild.

* Der **Salon Agoston** leistet, wie wir uns überzeugt haben, Vorzügliches. Die Vorstellungen sind sehr gut besucht und werden die Künstler vom Publikum mit großem Beifall ausgezeichnet. Heute Nachmittags 4 Uhr findet Extravorstellung für Familien, Schüler und Schülerinnen mit höchst interessantem und lehrreichem Programm statt.

Neueres.

Madrid, 8 Okt. Der Ministerpräsident Sagasta hat bei der Regentin die Abdankung des gesammten Ministeriums eingereicht.

Paris, 9. d. Der Graf von Paris macht bekannt, er werde die Abordnungen aus Frankreich, sowie die Privatbesuche in dem Grand Hotel in Vivis (Schweiz) vom 8.—20. d. empfangen.

Ein Telegramm aus Newyork meldet, daß gestern eine Kesselexplosion an Bord des Flußdampfers „Mascotte" stattgefunden hat, der den Verkehr auf dem Mississippi zwischen St. Louis und dem Cap Girardeau vermittelt. Es wurden 18 Personen getödtet und viele andere verletzt.

Szegedin, 8. Okt. An der Cholera erkrankten 20 und starben 9 Personen.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich das Geschäfts-Lokal vom 21. Sept. 1886 an in mein Haus

Nr. 826 auf dem Rain

(in der Nähe des Gasthofs zum Wildenmann)

verlegt habe und sämmtliche Artikel, wie bekannt, forthalten werde. — Ebenso wird auch die

Bett- und Möbelhandlung im Magazin

fortgeführt und werde mich bestreben meine Kundsame noch billiger zu bedienen als bis dahin. Reeller Verkauf wird zugesichert und empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

796] **Aarau, Rainstraße Nr. 826, zum hohen Haus.**

Großes Lager in
Damen-Confection.

Nachdem die frischen Sendungen alle eingetroffen sind, empfehlen wir auf Herbst und Winter in großer Auswahl **das Neuste in**

Paletôts, Dolmans & Mantelets

aus Double, Soleil, Diagonale, Chevron, Cheviot und Bouclé;

— Radmäntel, —

mit Pelz gefüttert und wattirt mit Seidenfutter;

Jacquettes,

aus schwarzen und farbigen Fantaisie-Stoffen;

Regenmäntel und Reisemäntel:

Paletôts, Havelocks und Radmäntel,

aus glatten und façonnirten, einfärbigen und carrirten Stoffen;

Tricot-Corsages,

schwarz und farbig,
in mehreren Weite-Nummern und ganz neuen Dispositionen;

Jupons.

Infolge direkter Bezüge und durch persönliche Einkäufe bei den ersten Confections-Firmen sind wir in der Lage, unsere Kunden auf's billigste und beste bedienen zu können.

Gamper & Cie.

Aarau, Oktober 1886. [691

Geschäftsempfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine neu eingerichtete

Metzgerei & Wursterei

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, Jedermann mit guter schmackhafter Waare zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Aarau, den 8. Oktober 1886.

786] **Otto Andres,** Metzger.

Thuner-Käschen

von Lohner-Rott in Kiesen.

Diese Käschen sind nach allgemeinem Urtheil sehr schmackhaft. — Sie zeichnen sich durch Billigkeit und angenehme Verpackung (Staniol) aus.

Hotels, Restaurants, Anstalten und Privaten bestens empfohlen. —

759] **Mustersendungen nach Wunsch.** (H-2937-Y)

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., Lilien in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Concert

der Basler Knaben-Musik

im Saalbau in Aarau

Samstag den 9. Oktober, Abends 8 Uhr, Kassa-Eröffnung 7½,
Sonntag den 10. Oktober, Nachmit. 3 Uhr, Kassa-Eröffnung 2½.

Mit Consumation.

Entrée 50 Cts.

— **Programme** à 10 Cts. an der Kassa. —

Es empfiehlt sich bei diesem Anlasse, gute Bedienung zusichernd, höflichst

[733 **O. Siebenmann,** z. Vis-à-vis.

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten 2c.** Zu **jeder Lampe** gebe ich die

neue Sicherheits-Vorrichtung,

daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich den geehrten Damen der Stadt Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß ich nebst dem **Modegeschäft** auch die **Damenschneiderei** eingeführt habe. Es werden bei mir angefertigt die einfachsten wie die elegantesten Kleider, z. B.:

Hochzeits-, Ball- & Soiréetoiletten

nach französischem Journal.

Es wird mein Bestreben sein, durch billige Preise wie durch geschmackvolle Arbeit das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.

734] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Der Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß er seine

Stallung

in die **Scheune der Frau Hasler-Oberlin an der Bachstraße in Aarau** verlegt hat.

Für das ihm bis anhin geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt er sich auch fernerhin für **Fuhrleistungen** aller Art, unter Zusicherung von prompter und billiger Bedienung.

Aarau, 6. Oktober 1886.

781] **Konrad Maier,** Lohnkutscher.

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei [470

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Faßunschlitt, Schwefelschnitten, Süßbrand

empfiehlt billigst

S. Widmer, z. Consum,

727] bei der obern Mühle, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**

Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

463] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Schöne

Kabis- & Kohl-Köpfe

billigst bei

Abr. Zimmermann,

662] z. Baumschule.

Prima Stampfzucker und Stockzucker

empfiehlt zu billigsten Preisen

S. Widmer, z. Consum,

726] bei der obern Mühle, Aarau.

Zu verkaufen:

Mehrere guterhaltene weingrüne

— Fässer —

ca. 1 Saum haltend. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [688

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 10. Oktbr.:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag 10. Oktbr., Vormit. 10 Uhr:
Hr. Pfr. Fischer.
Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt.
St. Stoeckli, Pfr.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 10. Oktober 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 1 „ Conferenz der Aarg.
Männer- und Jünglingsvereine.
Abends 7¾ Uhr: Hr. Pfarrer Zäslin
von Beuggen.

Kirchenrestauration.

Von Mittwoch den 6. Oktober hinweg sind während den nächsten Tagen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends im **Saalbau** die Restaurationspläne **öffentlich** aufgestellt und wird Jedermann zur Besichtigung derselben freundlichst eingeladen.
Aarau, 5. Oktober 1886.
742] **Der Gemeinderath.**

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Ausmarsch: Sonntag 10. Okt.
Sammlung: Weinberg 12½ Uhr.
Für Munition ist gesorgt.
807] **Der Vorstand.**

V. S. G. R.
Section Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Affenkasten. [804
(Ma 77) **Der Vorstand.**

B. T. V.

Heute Abend 8 Uhr **Pyramiden.**
Unbedingt vollzählig erscheinen. [805

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Heute Abend ½9 Uhr
Monats-Sitzung
(bei statutarischer Buße.)
803] **Der Vorstand.**

Heute Abend [799
frischen Hasenpfeffer
in der Krone.

KurshausAlpenzeiger.
Walliser-Sauser
im besten Stadium. [806

Wirthschaft Binsenhof.
Walliser-Sauser
(Fendent) im besten Stadium.
801] **Fr. Ryniker.**

Bierbrauerei Affenkasten.
Walliserfauser.

Alle Samstag und Sonntag
frisches Bierbrod
898] empfiehlt **R. Häny,** Bäcker.

Prima Kalbfleisch,
Rindfleisch, Schweinefleisch, fetten Speck- und Flammenschmalz, Nierenfett ꝛc. empfiehlt bestens
809] **Otto Andres,** Metzger.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Sonntag den 10. Oktober:
Sternlisuppe,
Kalbsbraten,
Kabis,
Aepfel.

Für Montag den 11. Oktober:
Gerstensuppe,
Sauerfleisch,
Kartoffeln. [802
— Zu den bekannten Preisen. —

Ein Reisender

der Central- und Nordschweiz wünscht einen gangbaren Artikel gegen Provision in Verkauf zu nehmen. Gefl. Offerten unter R. H. an die Exped. d. Bl. [803

Abendgottesdienst

in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstr.
Sonntag den 10. Oktober, 7¾ Uhr
veranstaltet vom Evangel.-Kirchl.-Verein des Kts. Aargau,
Vortrag von Herrn Pfarrer Zäslin von Beuggen über:
„Die Wunder des Herrn."
Jedermann ist freundlich eingeladen. [797

Schützen-Gesellschaft Aarau.



End- und Grümpelschießen

Sonntag und Montag den 10. und 11. Oktober, jeweilen von 1—5 Uhr.
Die **Grümpel-Gabe** ist vor dem Schießen gegen die Doppelkarte im **Ochsen** abzugeben. Gaben unter 10 Fr. Werth werden nicht angenommen. — Baarbeträge sind unzuläßig.
Gemeinschaftliches Nachtessen Montag den 11. Oktober, Abends 8 Uhr, im **Ochsen,** wozu auch Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen sind.
Ehrengaben nehmen die Mitglieder des Vorstandes dankbarst entgegen.
Aarau, den 7. Oktober 1886.
773] **Der Vorstand.**

Wiederholungskurs
des Cavallerie-Regiments Nr. 5.

Rechnungen, obigen Kurs betreffend, sind bis Samstags den 9. dies, Abends bei Unterzeichnetem einzureichen. Später einlangende Forderungen können hierseits nicht mehr berücksichtigt werden.
Aarau, den 8. Oktober 1886.
772] **Gloor,** Oberlieut.,
(O F 2579) Quartiermeister des Cav.-Reg. Nr. 5.

Bekanntmachung.

Die eidg. Pferde-Regie-Anstalt ist auch dieses Jahr im Falle, nach Schluß der Instructionskurse und bis zum Wiederbeginn derselben im nächsten Jahre eine Anzahl **Regie-Pferde** zur Abhaltung von freiwilligen Reitkursen den Wehrpflichtigen zur Verfügung stellen zu können.
Diejenigen Wehrpflichtigen nun, welche zum Zwecke der Veranstaltung von Reitkursen Regie-Pferde zu beziehen gedenken, haben die Anmeldungen hiefür **bis 31. Oktober künftig** der Direction der eidg. Pferde-Regie-Anstalt in Thun einzureichen.
Die Bedingungen unter welchen die Ueberlassung von Pferden geschieht, können auf der Militärkanzlei eingesehen werden.
Aarau, den 8. Oktober 1886.
794] **Die Militär-Direction.**

Dr. med. G. Schenker
ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt. [790

Gasfabrik Aarau.

Verkauf von **Steinkohlen und Coke** zu herabgesetzten Preisen:

Ab Gasfabrik:	**Prima Flammkohlen**	per 100 Kg.	Fr.	3.	50
„ „	**Coke naturell**	„ „ „ „		3.	40
„ „	**Coke präparirt** (zerschlagen und gesiebt)	„ „ „ „		4.	—
„ „	**Boghead-Coke, naturell**	„ „ „ „		1.	—
„ „	**Boghead-Coke,** präparirt	„ „ „ „		1.	60

Camionnage vor's Haus: per 100 Kg. 60 Cts.
Bestellungen wolle man gefälligst direkt an unseren Coke-Camionneur Herrn Joh. Dätwyler in der Halden 266 b richten. [789

Salon Agoston

heute Samstag den 9. Oktober, Nachm. 4 Uhr
Familien-Vorstellung
zu halben Preisen.
— Abends 8 Uhr —
große brillante Gala-Vorstellung
(bei höchst interessantem Programm)
in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Pantomimen, Ballet, Gymnastique, Reise um die Erde, Geister- und Gespenster-Erscheinungen. die Prachtswunderfontaine mit ihren Wassernixen, Najaden ꝛc. ꝛc.
Neu! Neu: Tableau Vivant, der Schädel Caliostros oder ein Blick in die Zukunft!

Morgen Sonntag den 10. Oktober:
Zwei große Haupt-Galavorstellungen,
erste um 4 Uhr Nachmittags, zweite um 7½ Uhr Abends,
wobei besonders ein stattfindender Damen-Ringkampf zu erwähnen. Die Siegerin erhält als Preis einen goldenen Damenschmuck.
Es ladet ergebenst zu diesen Vorstellungen ein
791] **M. Agoston.**

Französische Waarenhalle
von
Adolf Dreyfuss
Graben AARAU. Graben.

Mache meine werthen Kunden zu Stadt und Land darauf aufmerksam, daß ich durch große Einkäufe, noch vor dem bedeutenden Wollen-Aufschlag, in
Herren- & Damenkleiderstoffen
für **Herbst und Winter** reichlich assortirt bin und werde meine verehrl. Kunden, nach wie vor, zum alten billigen Preise bedienen.
Es empfiehlt sich bestens
690] **Adolf Dreyfuß.**

Waldfeldsteigerung

nächsten **Montag den 11. dies,** Nachmittags 2 Uhr, im Gönhardwald, am Buchserweg, Bauholzschlag 1885 über 17 Parzellen **Waldfeld** für dreijährige Nutzung, wozu Pachtliebhaber freundlich einladet
Aarau, am 7. Oktober 1886
764] **Die Forstverwaltung.**

Stadt-Theater in Aarau
im Saalbau.
Direktion: Emilie Sailer.
Sonntag den 10. Oktober 1886.
Anfang 8 Uhr.
Das Gänsegretel
oder
Fürst und Barfüßlerin.
Geschichtliches Volksstück in 4 Aufzügen von Philipp Wallburg-Kramer.
Es ladet ergebenst ein [787
Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Alle Montag:
Kümmi-, Käs- und Zwiebeln-
Wehen
793] bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Für sofort zu vermiethen:
Ein Laden
mit Hinterzimmer an günstiger Lage. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [810

Stelle-Gesuch:

Eine vom Schicksal hart geprüfte Frau aus guter Familie wünscht Stelle auf einem Bureau, oder als Pflegerin für Kinder oder Kranke, guter Wille und Kenntnisse stehen zu Diensten; schriftliche Anmeldungen mit H. B. befördert die Exped. d. Blts. [788

Gesucht:
Ein sauberes **Küchenmädchen** ab dem Lande in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu lernen. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [798

Gesucht
in eine kleine Familie der französischen Schweiz ein braves tüchtiges **Mädche..,** das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Zu erfragen in Nr. 89, Zollrain. [780

Prima Kalbfleisch,
junges Schaffleisch, extra fetten Speck- & Flammenschmalz empfiehlt
783] **Adolf Gamper,** Metzger.

Frische Kuttlen,
Schaffleisch und Schweinefleisch empfiehlt [779 **Siegrist-Ryniker.**

Schöne Kastanien
per ½ Kos. à 15 Ct.
737] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:
Drei gut unterhaltene Weinfässer, 1 à 10, 1 à 7 und 1 à 4 Saum; ferner **15 Tableaux Schweizertrachten,** so viel als neu; in Nr. 57. [771

Kartoffeln

sind fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Richner zu beziehen.
Ganz späte Sorten treffen nächster Tage ein.
Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst
770] **Alb. Fisch-Vogt.**

Zum sofortigen Eintritt:
Eine **Köchin** in ein Wirthshaus oder Herrschaftshaus. Anmeldung bei
774] Frau **Speirer** im Hammer.

Zu verkaufen:
Zwei aufgerüstete Betten, gute Waare. Bei der Expedition dieses Blt. zu vernehmen. [775

Zu vertauschen:
Einen größern kirschbaumenen runden **Tisch** an einen kleinern. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [776

Solide Regenschirme,
dienlich als Gaben für **End- & Grümpelschießen** empfiehlt zu billigen Preisen
Frau **Theez-Amsler,**
582] beim obern Thor.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen
Frauen- & Herrenkleider.
R. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 240.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 11. Oktober 1886.

Plaudereien aus Amerika.

(Originalmittheilungen für die „Aarg. Nachrichten.")

II.

New-York, 25. Sept. 1886.

Das Hotel Darmstädterhof sowie die meisten Emigranten-Hotels (Emigranten sind, wie Ihre Leser schon wissen, die Einwanderer) liegt an der „Greenwich-Straße". Diese ist eine der schmutzigsten Straßen von New-York und macht auf den Einwanderer einen peniblen Eindruck. Da lauern bei jeder Ankunft eines europäischen Dampfers die Kaufleute, meist aus Juden bestehend, auf die Ankunft ihrer Opfer, um den Unwissenden ihre Ladengaumer für theures Geld anzuhängen oder das „alte Geld" zum niedrigsten Cours ankaufen zu können. Wie schon gesagt, über der Straße, etwa 20' hoch fährt die Eisenbahn, auf der Straße die Pferdebahn (Tramway) und nebenbei Hunderte von Fuhrwerken aller Art. Unter den unzähligen Menschen befinden sich Frauen mit kleinen Kindern auf dem Arm, dazwischen spielen Kinder auf dem Seitenweg oder prügeln sich Buben und mitunter hüpft so ein frecher Kerl dem Vorbeigehenden zwischen den Beinen durch — ein wahres Chaos, — dem Einwanderer, der so lange von festem Boden abgeschlossen war, ein wahrer Schreck, — denn alles wackelt wieder von Neuem! — — Diese Straße war natürlich auch mein erster Ausgang. Nach einiger Zeit gelangte ich zum „Broadway", eine der schönsten Straßen der Stadt, aber ein Gewimmel von Fuhrwerken! Ich traute mir nicht, die Straße zu kreuzen — und wahrhaftig ich hatte doch in Europa viele von den größten Städten gesehen und darin gelebt, ich nenne Paris, Rom, Venedig, München, Wien ꝛc. — aber ich war von dem schauderhaften Durcheinander ganz außer Fassung gekommen, ich kehrte wieder um. — Mißmuthig über den ersten Ausgang wartete ich im Hotel das Nachtessen ab und ging früh zu Bette, Ruhe suchend. Während ich über meinem Nachdenken über die düstere Zukunft einschlummerte, wurde ich durch ein anhaltendes Gebrüll aufgeschreckt — Büffel, Löwen oder andere wilde Thiere mußten nach meinem Dafürhalten in der Nähe sein, wahrscheinlich eine große Menagerie, — Herr Schork belehrte mich am Morgen eines Bessern, ein dichter Nebel trat ein auf dem Wasser, und das Gebrüll stammte aus den Dampfpfeiffen der unzähligen, die Flüsse kreuzenden Schiffe! — Herr Schork gab mir auch Anleitung auf welche Weise ich mir Weg schaffen sollte auf der Straße und von nun an gingen meine Touren besser. Am Nachmittag fand ich mich in der „Bowery" im Atlantic Garten, wo jeder Einwanderer, wenn er in New-York bleibt, instinktmäßig zuerst hingeht. — Ein prachtvoller Wintergarten, wo die Gäste während dem Tage durch die Töne eines „Orchestrion" und am Abend durch die Vorträge eines guten Orchesters unterhalten werden. Nebenbei stimmen Hunderte von Vögeln in die Musik möglichst harmonisch ein. Neben diesem Garten das deutsche Thalia-Theater, das sich eines sehr guten Rufes erfreut. Ich selbst kann kein Urtheil abgeben, da ich trotz meinem mehrjährigen Aufenthalte noch gar kein Theater besuchen konnte aus Gesundheitsrücksichten für — — meinen Geldbeutel! — —

So viel konnte ich bei meinem diesmaligen Ausgange schon sehen, daß die wenigen Straßen die ich sah, entgegen der Bemerkung des Hrn. Aug. Herter sehr gut gepflastert und die Trottoirs sehr breit und gut angelegt sind. Von Stolpern auf den letztern keine Rede, noch viel weniger von der Bauart, wie sie Hr. Herter beschreibt. Im Gegentheil, ich habe bis heute ausgefunden, daß sogar in noch nicht bebauten Gegenden unserer Städte die Straßen angelegt, gepflastert und die Trottoirs aus schönen großen Steinplatten fix und fertig hergestellt sind, so eben und glatt, daß man darauf tanzen könnte. Im Winter müssen dieselben von dem Schnee gereinigt werden und wehe dem Hausbewohner oder Hauseigenthümer der seine Trottoirs nicht rein hält von Schnee oder Schmutz, der Knüppelmann (Polizist) wird ihn dazu zwingen. In dieser Beziehung herrscht Ordnung, d. h. ich spreche jetzt von Trottoirs und Straßen, später wird's schöner! — —

Der nächste Tag brachte mich weiter und wirklich man orientirt sich in den amerikanischen Städten sehr schnell und leicht. Die Straßen z. B. in New-York und Brooklyn, welche die Städte der Länge nach durchschneiden heißen Avennes und sind nummerirt mit Avenue 1, Avenue 2 und so fort. Die Querstraßen sind ebenfalls nummerirt mit erste, zweite, dritte ꝛc. Straße (in Newyork bis 250. Straße). Die fünfte Avenue in Newyork ist die schönste Straße der Stadt und trennt dieselbe in Ost und West. Wieder ein Mittel, sich schnell zu orientiren. Z. B. Ich muß Jemanden aufsuchen in West 46 Straße nahe 6. Avenue, und ich befinde mich in Castle Garden, also am Anfang der Stadt Newyork, so weiß ich, daß ich die 6. Avenue Hochbahn nehme und bis zur 46. Straße fahre, welche Strecke zu Fuß 1½ Stunden, per Eisenbahn (Hochbahn) 20—25 Min. nimmt, dort steige ich aus und in wenigen Minuten, mit leichter Mühe finde ich, ohne Jemanden zu fragen, das betreffende Haus! Schwieriger ist es im Anfange der Stadt, (nur ein kleiner Theil derselben) wo die durchweg engen Straßen noch eigene Namen haben, unregelmäßig durcheinander gebaut sind und entweder gar keine oder blos 1—1½ Fuß breite Trottoirs haben, eben alte Bauart.

Heute bemühte ich mich zum ersten Mal um Stellung, (am zweiten Tage meines Hierseins, und die Gewißheit, daß in dieser Weltstadt Newyork gewiß ein bescheidenes Plätzchen für mich sich finden sollte, ließ mich fröhlich auf die Suche gehen! — —

Ich denke, ich will mein Glück in dieser Beziehung nicht so schnell verrathen und breche für heute wieder ab. — Ihre Leser sollen eben nicht alles auf einmal wissen. Diejenigen, die Auswanderungsgelüste in sich tragen, mögen diese Mittheilungen aufbewahren, — kommen sie wirklich hierher, so sind dieselben ihnen von großem Nutzen, — — vielleicht bekehren meine „Plaudereien" Manchen von diesen „Gelüsten"! — — — V.

Eidgenossenschaft.

Bern, 9. Oktober. Dem Vernehmen nach hat Nationalrath Geigy in Basel die Wahl zum Kommissär für die Handelsvertragsunterhandlungen in Berlin abgelehnt und zwar mit Rücksicht auf die demnächst beginnenden Berathungen der nationalräthlichen Kommission für das Alkoholgesetz, deren Präsident er ist. Die Unterhandlungen beginnen in der zweiten Hälfte des Oktobers.

Konsulatswesen. Wie man meldet, ist der seit 1859 mit dem Amte eines schweizerischen Konsuls für Schweden und Norwegen betraute Hr. Thomas J. Hefti von Hätzingen (Glarus) letzter Tage in Christiania gestorben.

Alkoholgesetz. Gemäß dem vom Bundesrath nun fertiggestellten Gesetz beträgt der Ertrag der Alkoholsteuer jährlich Fr. 3. 10 per Kopf der Bevölkerung.

10

Feuilleton.

Carreau-Aß.

Eduard von Fernau war's, der fast mit höhnischem Tone in das Gespräch einfiel; er lag in seinen Mantel gehüllt am Boden und blies die blauen Wölkchen der Cigarre in die warme Nachtluft.

„Aber Fernau, Sie sprechen, als sei Ihnen, wie man sagt, die Butter vom Brote gefallen," lachte ein junger Assistenzarzt spöttisch. „Haben Sie etwa eine unglückliche Liebe?"

Ein verächtlicher Blick traf den Sprecher, doch die scharfe Antwort unterblieb, denn ein neuer Ankömmling trat in den Kreis.

„Kameraden, gestattet mir, den Brief meiner Braut zu lesen," klang Albrecht von Fernau's Stimme, und das schöne, männliche Antlitz schaute freudig fragend umher. Lachend und scherzend ward die Erlaubniß gegeben, nur Eduard erhob sich finster, um im Lager unherzuschlendern; es war ihm nicht möglich, die freudige Bewegung in den Zügen des begünstigten Bruders zu beobachten.

„Nun, was schreibt die schöne Braut?" frug, als der junge Offizier das Blatt zusammengefaltet und in der Uniform verborgen hatte, ein anderer Kamerad.

„Ich danke Ihnen für Ihr Interesse, Moller," lautete die Antwort, „es geht Allen gut daheim; Margareth lebt auf bei dem Gedanken, daß die Hauptsache des Krieges nun vorüber ist."

„Glauben Sie denn das auch, Fernau?" frug Lieutenant Moller sehr ernst; „meiner Ansicht nach wird es von morgen abhängen, ob und wann wir Frieden bekommen werden. Die Franzosen sind noch nicht niedergeworfen."

„Kommen Sie etwas in die Allee, wir können ein Weilchen promeniren," meinte Fernau plötzlich, und beide Herren erhoben sich. Als sie wenige Schritte von dem plaudernden Kreis entfernt waren, blieb Albrecht stehen, bot dem Kameraden die Hand und sagte ernst und einfach: „Moller, morgen falle ich."

„Das verhüte der Himmel," rief dieser ganz erschrocken, „Mensch, wie kommen Sie auf solche Ideen."

„Ich fühle es bestimmt," meinte Fernau und schritt ruhig weiter, „glauben Sie nicht, daß mich der Gedanke kalt läßt, nein, dazu bin ich eben jetzt in dem Besitze einer sehr geliebten Braut zu glücklich. Aber es ist, als wenn eine Stimme in mir mich vorbereiten wollte; meinem Bruder wollte ich davon sprechen, doch er wies mich fast rauh zurück. Es ist nicht leicht aus den schönsten Lebenserwartungen abberufen zu werden, glauben Sie mir, Freund. Doch bin ich Christ und Soldat. Ich sage es Ihnen nur, um Ihr Versprechen zu erhalten, daß, wenn ich morgen Abend — fehlen sollte, oder Sie mich fallen sehen, Sie mein Vermächtniß ohne Aufschub an die Meinigen senden mit einem Bericht über meinen Tod. Sehen Sie dies Medaillon mit Gretchens Bild, ihre Briefe und diese meine Abschiedsworte an sie, das ist meine Bitte, Kamerad, sollen Sie dann sofort abschicken, Freund —"

„Verhüte es der große Gott," sprach Moller ernst. „Doch wenn es geschähe, dann mein Ehrenwort, daß Ihr Wunsch erfüllt wird."

„Ich danke Ihnen." lautete die bewegte Antwort und beide Offiziere schüttelten sich still die Hände. Still kehrten sie auch zu dem kleinen Kreise zurück.

„Aber sagen Sie nur, meine Herren, warum sondern Sie sich ab, hier haben wir eine köstliche Bierkaltschale aus Liebesgaben, kommen Sie, sonst ist es zu spät."

Der kleine dicke Major hielt Fernau eifrig ein großes Seidel entgegen, doch dieser lehnte dankend ab und sprach ernst: „Ich habe soeben an Lieutenant Moller mein Testament gegeben; wer mich morgen fallen sieht, theile es ihm mit, daß er die mir theuren Sachen alsdann an sich nimmt."

Ein ernstes Schweigen folgte den einfachen Worten mehr oder weniger fühlten alle das unerklärbare Gefühl, von dem sie vorhin gesprochen: „wirst auch Du morgen noch leben oder — nicht! — —

Am folgenden Abend hatte die Festung capitulirt, Napoleon sich gefangen gegeben und nach harter, blutiger, Schlacht die deutsche Armee einen herrlichen Sieg erfochten, aber erfochten mit vielen Opfern. In einem kleinen, halbzerschossenen Bauernhause von Beaumont lag Albrecht von Fernau, eine Kugel hatte ihn mitten ins Herz getroffen. Seine Ahnung hatte ihn nicht getäuscht. Mit entblößtem Haupte standen die Kameraden um den stillen Todten, und aller Augen waren feucht, als der Oberst mit bewegter Stimme sprach: „Ein Heldentod; möchte ein Jeder bei seinem Ende so allgemein geliebt und betrauert werden, wie unser todter Kamerad!"

Am Kopfende des Todten stand Eduard, das Gesicht mit der Mütze bedeckt, Niemand sah, was in ihm vorging. Alles ehrte seinen lautlosen Schmerz. Und wilde Dämonen rangen in seinem Inneren mit seiner besseren Ueberzeugung, er kämpfte wie ein Mann; nach langen Jahren, seit seinen Kindertagen zum ersten Male rief seine Stimme zum Allerbarmer fort und fort dies eine Wort: „Laß mich ihm ähnlich sein, schütze Du mich vor mir selbst!"

„Ernst und wortlos schüttelte er dann die Hände der Kameraden und lehnte alle Anerbietungen ab, die Wache bei der Leiche zu übernehmen. Er durfte allein bei dem todten Bruder wachen, er wollte ihm, der nicht mehr antworten konnte, noch Vieles sagen. Und dabei trat scharf und deutlich vor sein inneres Auge die Bleikugel der Sylvesternacht. Albrecht's Schicksal hatte ihn ereilt, würde auch er dem seinen — dem Carreau-Aß unterliegen z

Die Gesellschaft schweiz. Landwirthe hat in ihrer letzten Versammlung, die am Freitag in Zürich stattfand, beschlossen, sich mißbilligend über die geringe Berücksichtigung der landwirthschaftlichen und gewerblichen Kreise bei den zollpolitischen Verhandlungen auszusprechen; es wurde einstimmig folgende Resolution angenommen: 1) Es sei ein Zirkular an sämmtliche landw. Vereine zu schicken, um das Befremden auszudrücken, daß bei diesen Verhandlungen mit Deutschland die speziellen Interessen der Landwirthschaft so ungenügende Vertretung gefunden haben und seien diese Vereine eingeladen, gegen eine derartige geringe Berücksichtigung, namentlich der Ost- und Westschweiz, offenen Protest einzulegen; 2) zum Voraus Stellung zu nehmen und alle gesetzlichen Mittel zu ergreifen, um einem ungünstigen Handelsvertrag wirksam entgegen zu treten; 3) den Vorstand zu ermächtigen, an zollpolitischen Konferenzen nach Gutfinden theilzunehmen und nöthigenfalls solche anzuregen. — Herr Prof. Krämer betonte in seinem bereits angezeigten Vortrage, daß an der intensiven Betriebsweise der Landwirthschaft unbedingt festzuhalten und alle hiezu tauglichen Mittel (Bildung von Genossenschaften zur billigen Beschaffung von Betriebskapital und zur Beseitigung der vom Produzenten zehrenden Zwischenhändler 2c.) zu ergreifen seien.

Aargau.

— Der Große Rath wird am 19. ds. folgende Geschäfte zu erledigen haben: 1) Vorlage betr. den Bezug der von den Kreditanstalten zu leistenden Patentgebühren; 2) Protestation des Gemeinderathes von Suhr gegen die Anlage des Friedhofes für die kantonale Krankenanstalt; 3) Beschlußentwurf betr. die Unterstützung der Hagelversicherung.

— Die „Botschaft" spricht den Wunsch aus, es möchten jeweils mit dem Amtsblatt auch die gedruckten Anträge und Voranschläge des Regierungsrathes an den Großen Rath versandt werden. Diese regierungsräthlichen gedruckten Berichte erhielten bis jetzt nur die Mitglieder des Großen Rathes. Es wäre gewiß ein Fortschritt, wenn auch das weitere Publikum genaue Kenntniß erhielt von dem, was die h. Regierung dem zusammentretenden Großen Rathe als Antrag zur Abstimmung und Beschluß unterbreiten will.

— Aarau. (Eingesdt.) Einen außergewöhnlichen Kunstgenuß hat, wie übrigens in der Samstag-Nummer prophezeit worden, die Basler Knabenmusik durch ihre zwei Concerte den Aarauern bereitet. Leider war das erste vom Samstag Abend nur spärlich besucht, was theilweise allerdings diversen Vereinsanlässen, zum größern Theil hingegen dem Umstande zuzuschreiben ist, daß den Concerten die Sympathie unserer offiziellen musikalischen Spitzen mangelte. Lobend darf erwähnt werden, daß die Stadtmusikgesellschaft am Samstag Abend fast vollzählig auf dem Plane erschien. Der Sonntag Nachmittag hat sodann den penibeln Eindruck, den der Abend zuvor auf die jugendliche Schaar gemacht, durch ein volles Haus zu verwischen vermocht. Sich über die Aufführungen des Weitern zu verbreiten, ist unnöthig. Es waren eigentliche Kunstleistungen, welche wir zu hören bekamen, die Kapelle hat den guten Ruf, der ihr vorausgieng, glänzend bestätigt und kann dieselbe ihren zahlreichen Trophäen eine neue hinzufügen. Hr. Siegin hat sich wiederum als schneidiger Dirigent gezeigt und gebührt auch ihm warme Anerkennung. Der Basler Knabenmusik ein Glück auf und — baldiges Wiedersehn!

— Aarau. Die Redaktion bezeugt dem Hrn. Stadtschreiber Lehner in Baden, daß er weder den kürzlich erschienenen Artikel über das Seminar Wettingen geschrieben, noch auch seit Jahren überhaupt irgend etwas in die „Aarg. Nachrichten" eingesandt hat.

— Lenzburg. Letzten Samstag fand hier die Schlußprüfung des Bildungskurses für Arbeitslehrerinnen statt, welcher am 6. Mai begonnen und 20 Wochen gedauert hatte. An demselben betheiligten sich 28 Töchter aus den Bezirken Lenzburg, Baden, Brugg, Muri, Zurzach und Kulm. Der Unterricht wurde von der Arbeitslehrerin Frau Gehrig in Ammerswyl und den HH. Bezirkslehrern Thut und Glinz ertheilt. Der technische Unterricht umfaßte: 1) Einfache Handarbeiten, als Stricken, Nähen, Flicken und Zuschneiden; 2) Künstliche Handarbeiten und deren Vorbedingungen, als Freihandzeichnen, Farbenlehre, Sticken, Musterstricken und Musterhäckeln. Wissenschaftlicher Unterricht wurde ertheilt in der Methodik des Arbeitsschulunterrichtes, in der Erziehungslehre und Haushaltungskunde. Inspektor des Kurses war Herr Bezirkslehrer Wullschlegel, welcher sich sehr günstig über die Leistungen des Lehrpersonals, sowie auch über die Kurstheilnehmerinnen selbst aussprach.

Morgen Dienstag wird die Generalstabsschule, zirka 15 Mann mit 20 Pferden, hier eintreffen und durch's Freienamt gegen Zug abgehen, wo die Entlassung stattfinden soll.

— Kulm. Die Obst- und Gemüseausstellung, welche letzte Woche eröffnet wurde und heute ihren Abschluß finden wird, ist laut „Wynenth. Bl." sehr reichhaltig und gediegen. Viele bewährte Obstfreunde, unter Andern auch die HH. Hunziker auf Schloß Liebegg und Kurhausgärtner Gerber in Baden haben vorzügliche Beiträge daran geliefert. Der Besuch war stetsfort ein erfreulicher. Zum Schlusse des Gemüsebaukurses fanden sich gegen Hunderte von Frauen und Töchtern ein.

— Aus den beiden Gemeinden Oberkulm und Unterkulm sind letzter Tage nahezu 1000 Zentner Aepfel an fremde Händler verkauft worden. Die Preise variren je nach Qualität von 11—16 Fr. per Doppelzentner.

— Zofingen. Das Krankenasyl im Neuquartier hat laut Jahresbericht im Ganzen 57 Kranke beherbergt, wovon 10 starben, die Zahl der Verpflegungstage beträgt 1992, die Ausgaben belaufen sich auf Fr. 4523. 17 und die eingegangenen Liebesgaben auf 3383 Fr. Am 18. und 19. November nächsthin wird nun zu Gunsten des Asyls ein Bazar stattfinden.

— Klingnau. Als gewiß seltene Erscheinung darf gemeldet werden, daß sich am Samstag über hiesige Gegend noch ein wolkenbruchartiges Gewitter mit bedeutendem Hagelschlag entlud, der Schaden ist in den Weinbergen ein ziemlich erheblicher.

— Bremgarten. An der letzten Dienstag vom Gemeinderath abgehaltenen Pachtsteigerung über die Fischenzen wurde der jährliche Pachtzins auf 263 Fr. gesteigert. Pächter ist Herr Albert Müller.

— Die Schützengesellschaft Büblikon-Wohlenschwyl hält Sonntag den 17. Okt. die Einweihung ihrer neuen geschmackvoll gearbeiteten Vereinsfahne ab, an welchem Akte sich auch die Gesellschaften von Nieder-Rohrdorf, Mellingen, Emmetfeld und Mägenwyl betheiligen werden.

— Letzten Freitag wurde in Turgi unter Vorsitz der Direktion des Innern eine Konferenz abgehalten betreffend die Kirchenbaufrage Gebenstorf-Turgi, an welcher sich die Gemeinderäthe der betreffenden Gemeinden, sowie die Mitglieder der katholischen und reformirten Kirchenpflege Birmenstorf-Gebenstorf und Vertreter der s. Z. bestellten katholischen und reformirten Kirchenbaukommission betheiligten. Nach einläßlicher Diskussion wurde, unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Aufsichtsbehörden und die kathol. und reform. Kirchgemeinde folgendes beschlossen: 1) Jede der beiden Kirchgemeinden baut für sich eine besondere Kirche. 2) Die reform. Kirchgemeinde kauft die kathol. Kirchgemeinde von ihrem Antheil am bisher gemeinschaftlich besessenen Kirchenplatz in Gebenstorf um die Summe von 2000 Fr. aus. Die bisherige Kirche soll dann auf Abbruch verkauft und der Erlös daraus unter beide Kirchgemeinden gleichmäßig vertheilt werden. 3) Die Verpflichtung des Staates zum Bau und zur Unterhaltung des Kirchenchors soll zwischen den beiden Kirchgemeinden so vertheilt werden, daß der Staat an den Chor jeder Kirche je die Hälfte zu leisten hätte. 4) Die Direktion des Innern wird ersucht, dem Reg.-Rathe diese Vereinbarung bald möglichst zur Gutheißung zu unterbreiten.

— Käsereiwesen. Eine letzter Tage stattgefundene Versammlung der Käsereivorstände zu Rohrdorf hat sich einmüthig dahin ausgesprochen: Es möchte die hohe Regierung durch einen tüchtigen Fachmann unsere Käsereieinrichtungen und Reglemente untersuchen lassen, ein einheitliches Käsereireglement aufstellen, wonach namentlich auch in Straffällen fehlbare Milchlieferenten und Käser den zuständigen Gerichten zur Bestrafung überwiesen werden sollten.

— Für unsere Weinbauern! Angesichts der diesjährigen geringen Weinernte machen wir die kleinern Rebenbesitzer auf folgenden rationellen Gedanken aufmerksam: Im Kanton Zürich sind früher schon die Weinbauern mehrerer Gemeinden in Jahren, wo ganz wenig Wein gewachsen ist, zusammengestanden und bestellten einen Sammler, der die gelesenen Trauben entgegennahm. Dieselben wurden dann gewogen und erhielt jeder Lieferant eine Bescheinigung. Natürlich gab es dann solche, welche z. B. 25 Pfund, andere 50 Pfund und wieder andere mehr oder weniger liefern konnten. Alle Trauben wurden gepreßt, der dadurch gewonnene Wein verkauft und der Erlös unter sämmtliche Betheiligten nach Verhältniß ihres gelieferten Traubengewichts vertheilt.

Bern.

— Die längst geplante Erweiterung des Bundesrathhauses scheint nunmehr ihrer Verwirklichung entgegen zu gehen. Von der Erstellung eines neuen Parlamentsgebäudes wird jedoch Umgang genommen, dagegen soll das Inselgebäude, anstatt blos umgebaut, niedergerissen und an seine Stelle eine mit dem jetzigen Bundespalast übereinstimmende Neubaute aufgeführt werden.

— Das Zentralkomite der bernischen Volkspartei hat auf nächste Zeit einen Parteitag in Oberburg in Aussicht genommen.

— Im Emmenthal leben 3 Geschwister, die zusammen 253 Jahre zählen, der Bruder ist 86, die einte Schwester 84 und die andere 83 Jahre alt.

Zürich.

— Zürich. (Korr). Das Edentheater (Direktor: B. Schenk) hat am Samstag unter großem Zudrang des Publikums seine Vorstellungen eröffnet. Das Gesammtprogramm enthält 122 Piecen, von denen bei jeder Vorstellung etwa ein Dutzend vorgeführt werden, so daß es nicht an reicher Abwechslung fehlt. Die einzelnen Produktionen bieten großes Interesse und sind mitunter geradezu staunens- und bewundernswerth. Wer nach Zürich kommt, sollte nicht versäumen, Schenk's Edentheater (es befindet sich an der Dufourstraße ganz in der Nähe der Tonhalle) einen Besuch abzustatten.

— Das neue Chemiegebäude am eidgenössischen Polytechnikum ist soviel wie vollendet, was noch zu thun übrig bleibt sind wesentlich nur Reinigungsarbeiten. Einzelne Räumlichkeiten sind schon bezogen und das alte Gebäude bereits ausgeräumt. Auf Beginn des Wintersemesters wird das neue Gebäude fix und fertig bereit stehen.

Luzern.

— Das Projekt einer elektrischen Straßenbahn in Luzern ist, wie der „Eidgen." meldet, wirklich vorhanden und soll nächstens dem Stadtrathe ein bezügliches Konzessionsgesuch unterbreitet werden.

Schwyz.

— In Einsiedeln tagt gegenwärtig, ca. 40 Mitglieder stark, der schweiz. Turnlehrerverein.

Appenzell A.-Rh.

— Letzten Mittwoch fand die Kollaudation der Eisenbahnbrücke über das Kaubachtobel statt. Anwesend waren der Inspektor der technischen Abtheilung des schweizer. Eisenbahndepartements, Ingenieur Dapples, der Kontrolingenieur Simonett, sowie die beiden Vertreter der Baufirma Probst u. Comp. und eine große Zuschauermenge. Die Brücke ergab lt. „Appenzell. Ztg." ein sehr günstiges Resultat und ein ehrenvolles Zeugniß für die Solidität dieser Neubaute.

Freiburg.

— Jetzt kann's losgehen! schreiben „Basler Nachr." Der seit 15 Jahren an der Spitze des Erziehungswesen stehende Staatsrath Scheller muß seinen Platz räumen und die Polizei übernehmen, damit Hr. Python Erziehungsdirektor des Kantons Freiburg werden kann. Hr. Staatsrath Python, der gelehrige Schüler der Jesuiten, hat zur Bedingung gemacht, daß man ihm die Schule übergebe, widrigenfalls er seine Stelle als Staatsrath niederlegen werde. Und was er befahl, geschah! Glückliche Musterrepublik Freiburg.

Solothurn.

— Der Gewerbeverein der Stadt Solothurn hat beschlossen, im Jahre 1887 eine kantonale Industrie- und Gewerbeausstellung zu veranstalten.

— Gemeinderath Wolfgang Flury von Mümliswyl ist auf dem Wege nach Langenbruck, wo er sich wegen Unwohlsein ärztlichen Rath holen wollte, plötzlich vom Schlage getroffen und als Leiche aufgehoben worden.

Baselstadt.

— Auch in Basel sollen im kommenden Winter wieder unentgeltliche Fortbildungskurse eingerichtet werden, in welchen Jünglingen Gelegenheit geboten ist, allfällige Lücken in der Vorbildung auszufüllen, um das eidgen. Rekrutenexamen mit Ehren bestehen zu können. Unterrichtet wird in Lesen, Aufsatz, Rechnen und Vaterlandskunde.

Baselland.

— Auf dem Waffenplatz Liestal werden demnächst einrücken: Montag den 25. Oktbr. die gesammte Landwehr, Artillerie und Kavallerie, mit Ausnahme des letzten Jahrgangs (1842) der auf Ende des Jahres aus der Dienstpflicht austritt, behufs jährlicher Inspektion; vom 26. bis

30. Oktober sämmtliche Auszügermannschaften, die nicht in einem Verein ihre Schießpflicht erfüllt haben und zwar: am 25. d. die Schießpflichtigen der Solothurner Bataillone 49, 50 und 51; am 26. diejenigen der Solothurner und Basellandschaftl. Schützenkompagnie und des Bataillons 52. und am 27. d. diejenigen des Bataillons 53 und am 28. d. diejenigen des Bataillons 54, Baselstadt.

St. Gallen.

— Das Kantonsgericht verurtheilte die Anna Elisabeth Meier, geb. Wiki von Oberägeri, wohnhaft in Lichtensteig, welche geständig war, das neugeborne Kind ihrer ledigen, 18jährigen Tochter durch Erwürgen getödtet zu haben, zu 8 Jahren Zuchthaus.

Waadt.

— Der Gemeinderath von Lausanne hat in seiner letzten Sitzung anstatt der im Vorjahre versuchten Progressivsteuer nach 3 Kategorien wieder die Einführung des alten Proportionalsystems im Betrage von 1,85‰ vom Grund- und beweglichen Vermögen beschlossen.

— Die Gemeindeweine von Pully, Villette, Chenaux, Grandvaux und Rieg wurden versteigerungsweise zu 40½, 35¾, 36½ und 37 Rp. per Liter verkauft.

— In Yverdon sind Samstag Morgen die dortigen Materialmagazine der West- und Simplonbahn-Gesellschaft zum erheblichen Theil durch heftigen Brand vernichtet worden. Das Material war versichert.

Bulgarien.

☞ Der politische Horizont fängt sich wieder an zu verfinstern: ein soeben erschienenes Extra-Blatt der „Straßburger Post" bringt die überraschende Meldung, daß die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien abgebrochen worden sind. Natchewitsch, der Vertraute des Zaren, hat an alle bulgarischen diplomatischen Agenturen ein Rundschreiben erlassen, in welchem mit Strafe der Ausweisung gefordert wird, daß dieselben sich jeder Betheiligung und Einmischung bei den Wahlen in die Sobranje zu enthalten hätten, der russische Agent Neklindow ertheilte ihm hierauf die Antwort, daß die kaiserlich-russische Agentur ihre Landsleute gegen alle ungesetzlichen Handlungen der bulgarischen Regierung nachdrücklichst in Schutz nehmen werde und daß mit heute jede Auswechslung schriftlicher Mittheilungen zwischen der kaiserlichen Agentur und der bulgarischen Regierung abgebrochen seien. — Rußland hat somit den ersten Schritt zum Friedensbruch gethan.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien:	Barometerstand i. mm Nbsf.	Redct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
10.	Mittgs. 1 U.	+13,4	730 5	764,2	SW,	51	bewölkt
10.	Abends 9 "	+ 7 6	733 2	766 8	SW,	95	dto
11.	Morg. 7 "	+ 5 4	732 8	767 1	SWW,	94	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +14,1° C. Minimum +4,1° C.

10. Okt. Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 2,4 M.
11. " " " " " " 3,3 "

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Oktbr. Fortdauer des unbeständigen, zeitweise regnerischen Wetters.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

22. Schenkungsliste.

Wir sind für folgende schöne Geschenke zu Dank verpflichtet:

376. Herr Kupferschmid Häffig in Aarau: Ein getriebenes und gegossenes Pulverhorn.

377. Herr Schlossermeister Häffig in Aarau: Mehrere interessante alte Schlösser.

378. Herr Coiffeur Hagenbuch in Aarau: Zwei gestrickte „Ridicules" aus dem vorigen Jahrhundert.

379. Herr Kanzlist Hemmeler in Aarau: Ein altes gemaltes Glasfläschchen.

380. Herr Schreinermeister Bär in Aarau: Ein alter, zusammenlegbarer, schmiedeiserner Zapfenzieher.

381. Ungenannt in Aarau: Zwei Paar goldbestickte türkische Pantoffeln aus Konstantinopel. — Ein feiner Musselin Damen-Burnus aus Brussa.

382. Herr Hünerwadel-Gaupp in Lenzburg. 17 Photographien aus Aegypten.

383. Herr Vice-Consul Bolliger in Campinas: 25 verschiedene brasilianische Holzarten in buchförmigen Stücken. — Das Muschelhalsband einer Dakka-Negerin. — Der steinerne Fischnetzbeschwerer eines Botokuden. — Vier Grosquartphotographien von brasilianischen Kaffeeplantagen.

384. Herr Handelsreisender Merz in Beinwyl: Ein Fernrohr aus dem Atelier von Semitecolo 1671.

385. Herr Spezereihändler Bertschinger in Aarau: Ein altes Schloß.

386. Ungenannt: Ein großer geschnitzter Damenkamm von 1818, verfertigt von weiland Kammacher Kieser in Aarau.

387. Zwei ungenannte Aarauer: Zwei alte Ansichten von Aarau und mehrere Portraits von Aarauern.

388. Herr G. Plambeck aus S. Paulo (Brasilien) in Aarau: Cacaobohnen aus der Provinz Bahia. — Almanach administrativo commerciale industrial da Provincia de Sao Paulo. 4° 1884.

389. Frau Witte Ingenieur Zimmerli in Aarau, durch die Güte von Herrn Anton Pfenninger, Kantonsschüler in Aarau: Ein sehr charakteristischer, zugleich als Stülphut dienender, kunstvoll in Seide gestickter, lederner Tabakbeutel eines Gaucho.

390. Herr Kantonsschüler Anton Pfenninger in Aarau: Ein alter Atlas.

391. Herr Schirmmacher Müller in Aarau: Vier photographische Trachtenbilder aus Bayern (Dachau, Giebelstadt, aus dem Gäuboden um Straubing und Fürstenfeldbrück).

392. Herr Kantonsschüler Dolder in Aarau: Eine alte Karte des Kantons Thurgau.

393. Herr Stud. med. Wilhelm Bolliger von Campinas in Brasilien: Vier Photographien des Königs von Dakka in Senegambien und seiner drei Lieblingsfrauen im Nationalcostüm. — Ein von brasilianischen Jägern, zum Locken und Nachahmen eines Singvogels angewendetes Instrument, genannt Rambu. — Mehrere brasilianische Münzen.

394. Frau Nannette Siebenmann-Rychner in Aarau: Vier alte Ansichten von Goldau vor und nach dem Bergsturz. — Ein Heftchen Ansichten von Aarau für die städtische Sammlung. — Ein Sammt-Damenhut aus den 40ger Jahren, sog. Chapeau découpé. — Ein großer gestrickter Musselin-Damenkragen, Mode aus dem Ende der 30ger Jahre.

395 Ungenannt: Vier kupferne Silbermünzen aus Argentinien und San Marino.

396. Herr Gemeindeschreiber Senn in Densbüren: Ein Panorama von New-York 1866.

397. Herr Wanger-Wanger, Kassier der aarg. Ersparnißkasse in Aarau: Ein Brauthäubchen aus Goldflitter mit buntem Glas verziert, zu Anfang dieses Jahrhunderts noch Mode in Küttigen und Erlinsbach.

398. Ungenannt: Eine brasilianische 1-Milreis-Banknote von 1833. — Eine nordamerikanische Banknote von 10 Cts. 1863.

399. Ungenannt in Z.: Ein altes Messer mit Schildkrotgriff in Thierform.

400. Ungenannt: Eine geschnitzte Wiege aus dem Jahr 1678. — Ein Hut aus gelbem Filz aus dem Paßeierthal in Tyrol. (Schluß folgt).

Civilstandsnachrichten.

Vom 2. bis 9. Oktbr. 1886.

Geburten.

Oktbr. 4. Oscar Erwin, S. des Mauch, Samuel, Kaufmann, von Teufenthal, in Aarau.
" 5 Friedrich, S. des Schmid, Josef Anton, Polizeikorporal, von Wittnau, in Aarau.
" 7. August, S. des Wernli, Jakob, Spinner, von Thalheim, in Aarau.
" " Sophie, T. des Brändli, Jakob, Färber, von Unterböyberg, in Aarau.
" 8. Ernst, S. des Schneider, Samuel, Wagenwärter, von Thalheim, in Aarau.

Eheverkündungen.

Oktbr. 4. Aeschmann, Johannes, Conditor, von und in Altstetten (Zürich) und Rüetschi, Elisa Selina, von und in Aarau.

Trauungen.

Oktbr. 4. Schmidt, Maximilian Alfred, Fürsprech und Direktionssekretär, von Aarau und Halbritter, Elise, von Alliswyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

Oktbr. 4. Rauchenstein, Traugott Adolf, Lehrer, v. Brugg, in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Oktbr. 10. Rudolf, S. des Johann Heinrich Fischer, Postkondukteur, von Aarau.
" " Lina, T. des Bernhard Plüß, Melker, von Ryken.

Wochenmarkt in Aarau vom 9. Oktbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7. — bis 0. —, per Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 40 bis 2. 50. Eier, 7—8 Stück 60 Cts. Aepfel 0—0 Paar, Birnen 5 bis 8 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 10—25 Cts. Zwiebeln und Rettich 0—0 Stück 10 Cts. Zwetschgen 0—00 Paar 10 Cts. Apfel per 10 Liter 70 Cts. bis 1 Fr. Trauben per Kilo 50—60.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 50 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 1. 50, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Neueres.

Straßburg, 10. Oktbr. Der bekannte General Uhrich, Kommandant von Straßburg während der Belagerung im Jahre 1870 ist gestorben.

Madrid, 10. Oktbr. Die Bildung eines neuen Ministeriums ist gelungen; dasselbe wird heute seinen Eid leisten. Präsident desselben ist Sagasta und General Castillo Minister der Kriegswesens.

Sofia, 9. Okt. Kaulbars forderte die Offiziere der Garnison von Sistowa auf, ihn zu besuchen. Dieselben antworteten, daß sie mit einem politischen Agenten nichts zu thun hätten.

Sofia, 10. Okt. Das Kriegsgericht hat 7 Kapitäne und 8 Oberlieutenants zu einmonatlicher Arreststrafe verurtheilt. 41 Junker, welche an der Umwälzung sich betheiligten werden als Gemeine in die Regimenter eingetheilt.

London, 11. Okt. In Ramsgate brach zwischen französischen und englischen Fischern ein großer Streit aus. Ungefähr 100 Personen betheiligten sich an der Schlägerei, es gab zahlreiche blutige Köpfe. Sämmtliche franz. Schifferboote sind abgesegelt. Man befürchtet, daß die Franzosen auf dem offenen Meere an den Engländern Rache nehmen werden.

Anzeige & Empfehlung.

Mache dem geehrten Publikum bekannt, daß ich das Geschäfts-Lokal vom 21. Sept. 1886 an in mein Haus

Nr. 826 auf dem Rain

(in der Nähe des Gasthofs zum Wildenmann)

verlegt habe und sämmtliche Artikel, wie bekannt, forthalten werde. — Ebenso wird auch die

Bett- und Möbelhandlung im Magazin

fortgeführt und werde mich bestreben meine Kundsame noch billiger zu bedienen als bis dahin. Reeller Verkauf wird zugesichert und empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

796] **Aarau, Rainstraße Nr. 826, zum hohen Haus.**

Prima Kalbfleisch,

Rindfleisch, Schweinefleisch, fetten Speck- und Flammenschmalz, Nierenfett 2c. empfiehlt bestens
809] **Otto Andres,** Metzger.

Ein Reisender

der Central- und Nordschweiz wünscht einen gangbaren Artikel gegen Provision in Verkauf zu nehmen. Gefl. Offerten unter R. H. an die Exped. d. B. [803

Zu verkaufen:

Mehrere guterhaltene weingrüne

— Fässer —

ca. 1 Saum haltend. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [688

Gesucht

in eine kleine Familie der französischen Schweiz ein braves tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. Eintritt sofort. Zu erfragen in Nr. 89, Zollrain. [780

Kirchenrestauration.

Von Mittwoch den 6. Oktober hinweg sind während den nächsten Tagen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends im **Saalbau** die Restaurationspläne **öffentlich** aufgestellt und wird Jedermann zur Besichtigung derselben freundlichst eingeladen.

Aarau, 5. Oktober 1886.

742] **Der Gemeinderath.**

C. V.

Orchester 8 Uhr im Schulhaus! Wiederbeginn der Uebungen! Heute Abend Probe für die Theilnehmer an der I. und II. Violine. [832

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung des Theaterclubs
— heute Abend 8½ Uhr. —
Wichtiger Traktanden wegen ist zahlreiches Erscheinen nothwendig.

830] **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.
Direktion: Emilie Sailer.
Mittwoch den 13. Oktober 1886.
Die Gebieterin v. St. Tropez
oder
Die Giftmischerin.
Charaktergemälde in 5 Akten v. Friedrich.
Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein [828

Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Pro memoria.

8 Uhr Ball. II. 8¼ Confz. I. [818

Schneidersachverein.

Versammlung heute Abend 8½ Uhr **im Freihof.**
Zahlreiches Erscheinen erwartet

816] **Der Vorstand.**

Publikation.

Einer bezüglichen Anregung der Tit. Einwohner-Rechnungscommission Folge gebend, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen, die städtische Polizei sei angewiesen, gestützt, auf § 67 des Aarg. Wirthschaftsgesetzes gegen allen Lärm, welcher nach 11 Uhr in den Wirthschaften stattfindet und wozu insbesondere auch das die Nachtruhe störende Klavierspielen, Singen ꝛc. bei offenem Fenster gehört, streng einzuschreiten und Fehlbare zu beanzeigen. Die Wirthe werden hievon behufs Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Aarau, den 8. Oktober 1886.

813] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Mit Rücksicht auf die bezügliche Schlußnahme der Einwohnergemeindeversammlung vom 3. Oktober 1886 hat die unterzeichnete Behörde angeordnet, daß die Untersuchungen der Bierpressionen in der Stadt künftighin acht Male im Jahr vorgenommen und die Namen der fehlbaren und bestraften Besitzer jeweilen bekannt gemacht werden.

Aarau, den 8. Oktober 1886.

814] **Der Gemeinderath.**

Bekanntmachung.

Der Bezug der **III. diesjährigen Gemeindesteuer** (gemäß Nachtragssteuerzeddel) findet **Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. Oktober,** jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf der **Stadtkasse** statt.

Aarau, 11. Oktober 1886.

819] **Der Gemeinderath.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt den Tit. Herrschaften, Hotelbesitzern und Reisenden seine

Lohnkutscherei

zu gütiger Benützung bestens.
Schöne vertraute Pferde und elegante Equipagen setzen mich in den Fall, allen Anforderungen zu genügen.
Stallung und Remise befinden sich **Bachstraße Nr. 1040,** wo Aufträge jeder Zeit bereitwilligst entgegengenommen werden.

820] **Konrad Maier,** Lohnkutscher.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Dienstag den 12. Oktober:
Erbsensuppe,
Rindsbraten,
Nudeln,
Rabis-Salat. [824
— Zu den bekannten Preisen. —

Salon Agoston

heute Montag
große brillante Vorstellung.
Anfang ½8 Uhr.
Nur noch wenige Vorstellungen.
Es ladet ergebenst ein
829] **M. Agoston.**

Rother Süd-Tyroler.

Soeben angelangt und kann heute bei mir ab dem Wagen bezogen werden, hochfeiner

rother Süd-Tyroler-Sauser.

Höflichst empfiehlt sich [831

Hemmeler-Frey.

Dr. med. G. Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt. [790

Gasfabrik Aarau.

Verkauf von **Steinkohlen und Coke** zu herabgesetzten Preisen:

Ab Gasfabrik:	**Prima Flammkohlen**	per 100 Kg.	Fr.	3.	50
„ „	**Coke naturell**	„ „	„	3.	40
„ „	**Coke präparirt** (zerschlagen und gesiebt)	„ „	„	4.	—
„ „	**Boghead-Coke, naturell**	„ „	„	1.	—
„ „	**Boghead-Coke,** präparirt	„ „	„	1.	60

Camionnage vor's Haus: per 100 Kg. 60 Cts.
Bestellungen wolle man gefälligst direkt an unseren Coke-Camionneur Herrn Joh. Dätwyler in der Halden 266 b richten. [789

Für die diesjährige Weinernte.

Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung

gibt das 2. Ergänzungsheft zu Professor Kohler's Buch **„Der Weinstock und der Wein"** praktischen Rath. Preis dieses Heftes 80 Ct.
Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **Emil Wirz,** vorm. J. J. Christen's Buchhandlung. [812

Anzeige und Empfehlung.

Beehre mich den geehrten Damen der Stadt Aarau und Umgebung anzuzeigen, daß ich nebst dem **Modegeschäft** auch die **Damenschneiderei** eingeführt habe. Es werden bei mir angefertigt die einfachsten wie die elegantesten Kleider, z. B.:

Hochzeits-, Ball- & Soiréetoiletten

nach französischem Journal.
Es wird mein Bestreben sein, durch billige Preise wie durch geschmackvolle Arbeit das Zutrauen meiner werthen Kunden zu erwerben.

734] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Geschäftsempfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine neu eingerichtete

Metzgerei & Wursterei

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, Jedermann mit guter schmackhafter Waare zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Aarau, den 8. Oktober 1886.

786] **Otto Andres,** Metzger.

Gilets de Chasse,

Manns- und Knaben-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

641] **Erny-Faßler.**

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Gesucht:

Ein sauberes **Küchenmädchen** ab dem Lande in einen Gasthof, wo es Gelegenheit hat, das Kochen zu lernen. Nachfrage beim Verleger d. Bl. [798

Zu verkaufen:

Zwei aufgerüstete Betten, gute Waare. Bei der Expedition dieses Blt. zu vernehmen. [775

Zu vertauschen:

Einen größern kirschbaumenen runden **Tisch** an einen kleinern. Bei wem, sagt die Exped. d. Blts. [776

Für sofort zu vermiethen:

Ein Laden

mit Hinterzimmer an günstiger Lage. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [810

Stelle-Gesuch:

Eine vom Schicksal hart geprüfte Frau aus guter Familie wünscht Stelle auf einem Bureau, oder als Pflegerin für Kinder oder Kranke, guter Wille und Kenntnisse stehen zu Diensten; schriftliche Anmeldungen mit H. B. befördert die Exped. d. Blts. [788

Lactin

von **J. Kunz,** dipl. Chemiker.
Durch Zusatz von Lactin zu Kuhmilch wird diese in eine der Muttermilch sehr nahe stehende Nährflüssigkeit verwandelt. Solche Lactinmilch eignet sich deßhalb vortrefflich zur Ernährung schwächlicher Kinder und Säuglinge, hauptsächlich solcher, welche gewöhnliche Kuhmilch nicht ertragend, dieselbe nach dem Genusse wieder brechen müssen. Preis per Couvert von 10 Portionen Fr. 1. —. Zu erhalten in den Apotheken oder im Hauptdepot von **Gottlieb Lavater,** Apotheker z. Elephanten, Kirchgasse 3, **Zürich.** [811 (M-6347-Z)

Für Schüler.

Soeben ist erschienen und bei uns vorräthig:

Kleine Baumodellirschule.

Eine Anleitung wie **Dilettanten** und **jugendliche Anfänger Modelle von Gebäuden jeder Stylart** von Holz, Kork und Pappe selbst anfertigen können. Mit genauer Angabe und Beschreibung aller hierbei nöthigen Werkzeuge, Materialien, Handgriffe, Vorkenntnisse und Kunstarbeiten. Erläutert durch 98 Textabbildungen.
— Von **A. & G. Ortleb.** —
Preis elegant gebunden Fr. 3. 20.

H. R. Sauerländer's
815] Sortim.-Buchhandlung, Aarau.

Gesucht:

An die **Taubstummenanstalt „Liebenfels"** bei Baden ein **Lehrer,** der zugleich die Stelle der Oekonomieverwaltung versehen könnte und eine **Haushälterin,** wünschenswerth in der Frau des Lehrers.
Besoldung nebst freier Station jährlich Fr. 1200—1400. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt Auskunft bis 20. Oktober 1886

821] **Die Direction.**

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter, kräftiger Jüngling unter günstigen Bedingungen sofort eintreten zur Erlernung des Berufes als **Klein- und Feinmechaniker.**

R. Stotzer, Mechaniker,
822] **Büren a/A., Bern.**

Feinstes

Straßburger Sauerkraut

detaillirt und verkauft faßweise sehr billig.

823] **G. Herzog,** 89 Zollrain 89.

Zu vermiethen: [817

Wegen Abreise des Miethers wird auf Neujahr ein **Logis** von 4 Zimmern, eingemachter Laube, Wassereinrichtung und Zubehör frei. Näheres Rain 874.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener und intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Flach- und Decorationsmalerei** erlernen. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [825

Feinstes

Straßburger Sauerkraut

in Fäßchen von 12 bis 200 Ko. und offen empfiehlt

827] **F. Gloor-Siebenmann.**

Frische Kuttlen,
Kalbsleber und Gekröse [826
empfiehlt **Otto Andres,** Metzger.

Alle Montag [710
Käs-, Zwiebeln- und Kraut-
Wehen
bei **O. Siebenmann** z. Vis-à-vis.

Kurshaus Alpenzeiger.
Walliser-Sauser
im besten Stadium. [806

Bierbrauerei Affenkasten.
Walliserbier.

Buchmüller'sche Naturbleiche
Lotzwyl, bei Langenthal,
Ablage
bei **Fr. Hagenbuch,** Buchbinderei Aarau
Die Tücher sind auf der Bleiche gegen Brandschaden genügend versichert. Für gute Bleiche wird garantirt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 241.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **12. Oktober 1886.**

Gesellschaft schweizerischer Landwirthe.

(Korrespondenz.)

Nachdem während längerer Zeit die monatlichen Versammlungen der Gesellschaft schweizer. Landwirthe sistirt worden waren, wurden dieselben am 8. Oktober wieder aufgenommen und es darf mit Befriedigung konstatirt werden, daß der Besuch ein sehr zahlreicher war und daß die Anwesenden an den Verhandlungen reges Interesse bekundeten. Schon früher hatte sich die Gesellschaft mit Zollverhältnissen und mit der Frage der Erneuerung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages beschäftigt und sie kam heute auf diesen hochwichtigen Gegenstand zurück, indem sie folgende Resolution faßte:

1) Es sei ein Zirkular an sämmtliche landwirthschaftliche Vereine zu richten, um das hohe Befremden auszudrücken, daß bei zollpolitischen Verhandlungen mit Deutschland die speziellen Interessen der Landwirthschaft wie dieselben in der vielfach unterstützten Eingabe an die Bundesversammlung formulirt wurden, so ungenügende Vertretung gefunden habe, und es seien diese Vereine einzuladen gegen eine derartige laue Berücksichtigung namentlich der landwirthschaftlichen Wünsche der Ost- und Westschweiz Protest einzulegen.

2) Es sei im Voraus Stellung zu nehmen, um, falls unsere Postulate betreffend: a) successive Kündigung der Meistbegünstigungsverträge und Ersetzen derselben durch Tarifverträge, b) Anfügung eines Artikels zum Zolltarif, nach welchem der Bundesrath mit nachträglicher Natifikation durch die Bundesversammlung die Vollmacht hat, gegenüber Staaten, welche mit der Schweiz in keinem Vertrage stehen und unsere Exportartikel mit einem zu hohen Eingangszoll oder sonstigen Sperrmaßregeln belegen, die Ansätze des schweiz. Generaltarifs bis auf's Vierfache zu erhöhen, c) Erhöhung der Einfuhrzölle für verschiedene landwirthschaftliche Produkte, — schließlich nicht berücksichtigt werden, alle gesetzlichen Mittel zu ergreifen, um einem ungünstigen Handelsvertrag wirksam entgegenzutreten.

3) Es sei der Vorstand zu ermächtigen, an zollpolitischen Konferenzen nach Gutfinden theilzunehmen und nöthigenfalls solche anzuregen.

Nach Erledigung dieses Gegenstandes ergriff Hr. Prof. Krämer das Wort, um über die Frage zu referiren, ob es zu empfehlen sei, angesichts des Niedergangs der Preise für landwirthschaftliche Produkte die bisherige intensive Betriebsweise fortzuführen. Die Meinungen sind in dieser Frage sehr getheilt. Während die Einen dafür halten, daß der intensive Betrieb keine Berechtigung mehr habe, sondern durch die Sparwirthschaft abgelöst werden müsse, halten die Andern fest an den Grundsätzen vergangener Tage und vertrauen auch jetzt noch auf die Erfahrung, daß, so lange nicht Mißernten folgen, dem intensiven Betrieb infolge seines segensreichen Einflusses auf Land und Viehbestand doch immer die Siegespalme gebühre. Zwischen diesen beiden Gruppen steht eine dritte, sehr zahlreiche, welche einem gewissen Skeptizismus huldigt, indem sie der Situation nicht recht traut und eine zuwartende Stellung einnehmen will.

Hr. Prof. Krämer spricht sich in entschiedener Weise für die Fortführung des intensiven Betriebs aus und zeigt an Hand zahlreicher Belege und Beispiele, daß die Landwirthschaft dabei weit mehr und nachhaltiger ihre Rechnung findet, als beim Verlassen dieses Systems. Der Redner möchte den Landwirthen dringend empfehlen, auch unter den gegenwärtigen hemmenden und beengenden Einflüssen der Zeitlage an dem Intensivbetrieb festzuhalten. Die Erde sei zwar eine strenge und unerbittliche Gläubigerin, sie tilge aber auch pünktlich ihre Schulden. Auch unter den gegenwärtigen Lebens- und Wirthschaftsverhältnissen gebe es der Mittel und Wege genug, um auch ferner erfolgreich Herrschaft und Zwang auf die Natur auszuüben, zum Nutzen und Segen des zahlreichen Standes, welchem die Bebauung der heimatlichen schönen Erde anvertraut sei.

Der Vortrag fand allgemeinen Beifall und es ist zu erwarten, daß derselbe, der ein reiches und höchst beachtenswerthes Material bot, zur Veröffentlichung gelangen wird, damit die sachgemäßen Auseinandersetzungen und werthvollen Erfahrungen des Referenten auch in weitern landwirthschaftlichen Kreisen geziemende Beachtung und Würdigung finden.

Der Vortrag hatte ziemlich lange gedauert, so daß für die nachfolgende Diskussion nicht mehr viel Zeit blieb. Im Allgemeinen schienen die Redner die Ansicht des Referenten zu theilen. Von einer Seite wurde darauf aufmerksam gemacht, daß es sehr schwierig sein werde, bei der Viehzucht den intensiven Betrieb überall durchzuführen. Ein anderer Redner machte auf den amerikanischen Landwirthschaftsbetrieb aufmerksam, den man nicht zum Muster nehmen sollte. Man soll das weniger gute Land nicht auf die gleiche Weise kultiviren wollen, wie das gute und jeden Landwirthschaftszweig dahin thun, wohin er gemäß der Natur des Landes gehört.

Eidgenossenschaft.

Alkoholgesetz. Die nationalräthliche Kommission zur Berathung des bundesräthlichen Entwurfes ist gestern Montag zum ersten Mal in Basel zusammengetreten. Dieselbe besteht aus den HH. Geigy-Merian, Präsident (Basel), Berger (Bern), Bühler (Graubünden), Curti (St. Gallen), Durrer (Nidwalden), Joos (Schaffhausen), Polar (Tessin), Roten (Wallis), Sonderegger (Innerhoden) und Syfrig (Zürich). Den Verhandlungen wohnen ferner bei Bundesrath Schenk, als Chef des Departements des Innern, Milliet, Direktor des eidgen. statistischen Bureau, und Dr. Brüstlein als Protokollführer.

Finanzwesen. Nach der vorläufigen Zusammenstellung der verschiedenen Departements sieht das Budget für 1887 an Einnahmen 51,700,000 Fr. (darunter aus den Zöllen 20½ Mill.), an Ausgaben 52,700,000 Fr., also ein Defizit von einer Million vor. Der Bundesrath wird dieses Defizit ohne Zweifel in den nächsten Berathungen bedeutend reduziren.

Konsulatswesen. Ich bernischen Verein für Handel und Industrie hielt Hr. Prof. Onken letzter Tage einen Vortrag über das Konsulatswesen der Eidgenossenschaft. Er erklärte sich mit dem bisherigen System, den Wahlkonsuln, einverstanden, hält aber die Entsendung von Handelssekretären an wichtigere Plätze für nothwendig. Sein interessanter Vortrag zur Beleuchtung der Streitfrage, ob das System der Wahlkonsuln oder Berufskonsuln für die Schweiz von größerm Vortheil wäre, soll demnächst im Drucke erscheinen.

Konsulatswesen. In Luzern wird eine Konsularagentur der Vereinigten Staaten von Nordamerika errichtet. Als Konsularagent ist Hr. Ernest Williames aus England, gegenwärtig in Luzern, bezeichnet.

Winkelriedverein. Der unter diesem Namen bestehende Unterstützungsverein der Hotelangestellten war am Freitag in Luzern versammelt. Die neuen Statuten wurden an eine Kommission zur Vorberathung gewiesen und der Vorstand folgendermaßen bestellt: HH. Oberlieut. A. Eberle (Arenstein) Präsident, Reg.-Rath Danioth Kassier und Kaspar Deschwanden Sekretär.

11

Feuilleton.

Carreau-Aß.

Winter war's, kalter, strenger Winter. Eine festgefrorene weiße Schneedecke lag über der Landschaft und hell tönten die Sonntagsglocken durch die schneidende Luft. Schloß Fernau lag unverändert da, doch blos von außen unverändert, innen war viel vorgegangen. An dem Tage, als die Todesnachricht Albrechts anlangte, war der alte Herr von Fernau vom Schlage gerührt worden; sprachlos, ohne sich rühren zu können, lag er auf dem Sopha, nur in seinen flehenden Blicken stand der herzzerreißende Gram seiner Seele geschrieben. Der Arzt zog Margareth bei Seite und erklärte, aller menschlichen Berechnung nach sei noch heute das Ende zu erwarten. Den Seelenzustand des jungen Mädchens zu schildern, wäre vergeblich gewesen. Sie hatte das Gefühl nie zu überwinden vermocht, daß sie den Verlobten hienieden zum letzten Male gesehen. In wilder Verzweiflung, mit gerungenen Händen hatte sie in ihrem Stübchen auf den Knieen gelegen und zum Höchsten gefleht, er möge ihr dies Elend ersparen. Dann hatte sie zitternd die Bibel zur Hand genommen und lange darin gelesen; nach und nach war dann Ruhe über sie gekommen. Als die ersten Siegesnachrichten eingelaufen und auch Feldpostbriefe angekommen waren, da hatte das arme wunde Herzchen von neuem Hoffnung gefaßt. Die Depesche von dem Siege bei Sedan hatte aber diese Hoffnungen seltsam erkältet, sie wußte noch nichts über den Verlauf der Schlacht, doch bleischwer lastete es auf ihrem Herzen, und die eiskalten zitternden Finger preßten sich unzählige Male an die hämmernden fieberheißen Schläfen. Und dann der Brief des Lieutenants Moller und zugleich das kleine Packet; sie wußte nichts mehr am andern Tage, wie sie die Nachricht aufgenommen, es war ihr nur, als sei mit schrillem Discord eine Saite ihres Herzens gesprungen. Sie war bewußtlos zusammengebrochen; wie lange sie so gelegen, sie wußte es nicht, beim Erwachen hatte sie dann erfahren, wies es mit dem Onkel stand und — den dumpfen Druck im Herzen — doch starr und thränenlos — war sie hinübergeeilt zur Tante, um ihr beizustehen. Und dann war das Ende gekommen, still und schmerzlos; Frau von Fernau war mit dem Rufe: „Er ist bei Albrecht" ohnmächtig in die Arme der Nichte gesunken.

Monate waren seitdem vergangen, es war Januar.

In tiefen Trauerkleidern stand Margareth heute am Fenster, die Crêperüschen hoben das bleiche, aber so schöne Gesicht noch vortheilhafter hervor; all der Schmerz und Jammer hatte Margareth im Aeußern nichts angehabt. Heute wurde Rittmeister Eduard von Fernau erwartet, der durch die linke Hand geschossen, kriegsuntauglich geworden war und nun daheim sich erst gründlich ausheilen sollte. Er hatte den Staatsdienst quittirt um später das Majorat anzutreten; sorgenvoll dachte die junge Dame an das Carreau-Aß, welches sein Schicksal sein sollte. Und dabei trat die Erinnerung an jenen frohen Sylvesterabend wieder vor ihre Seele; schmerzlich preßte sie die Hände an die heiße Stirn, das Bild des theuren Todten trat so lebendig vor sie hin. Nein, nein, fort mit diesen Gedanken, sie wollte ja stark sein im Leide, drüben über dem Grabe gab's ein Wiedersehen.

Stimmen ertönten, Sporen klirrten, und in der geöffneten Thüre stand Vetter Eduard — ach, er trug ja dieselbe geliebte Uniform, die Ulanka! Margareth trat bleich und bebend näher und streckte ihm die Hand entgegen.

„Grüß Dich Gott, Eduard," klang die liebe Stimme, ach so traurig. Frau von Fernau war ebenfalls herangekommen und umschlang zärtlich das arme Mädchen.

„Margareth, wie freue ich mich, wieder bei Euch zu sein," entgegnete Eduard bewegt und drückte die kleine bebende Hand. Das erste, so bewegende Wiedersehen war vorüber, im Speisezimmer saßen die Drei um den Frühstückstisch, dem freilich nur der Rittmeister zusprach.

Margareth beobachtete still und so viel es eben möglich war, Eduard's Antlitz. Es war bleich und eingefallen, in den tiefliegenden Augen aber brannte ein düsteres Feuer und mehr denn früher überkam sie das Gefühl der Bangigkeit. Mochten die beiden Todesfälle auch tief sein Gemüth ergriffen haben, wie eine Eisrinde lag es um ihn; seine Worte klangen spöttisch und absprechend, sein häufiges lautes Lachen verletzte die beiden stillen Frauen, denen schon lange die Heiterkeit fremd geworden.

„Lieber Vetter," begann nach Beendigung der Mahlzeit Margareth freundlich, doch fest, „Du wirst mir hier in Deinem Eigenthume doch hoffentlich bis Ostern noch Zuflucht gewähren, dann siedele ich in die Stadt über."

„Aber, theure Cousine," erwiderte der junge Mann verwundert, „warum willst Du denn fort Können wir Drei nicht beisammen leben, wenn die Trauer vorüber ist, werden wir es schon lustig haben."

„Ich danke Dir Eduard," sagte die junge Dame empört und erhob sich, ich verlange nicht nach Fröhlichkeit; überhaupt werde ich wahrscheinlich dies Kleid nicht mehr ablegen."

Aargau.

— Aarau. Die gestern für den 1. Ausstellungskreis in Aarau stattgefundene Viehausstellung war schwach befahren. Aufgeführt wurden: Braunkühe 1, Fleckkühe 41, Braunrinder 1, Fleckrinder 44, Schafe 2, Schweine 1, Ziegen 5. Total 95.

Das vorhandene Material war keineswegs befriedigend, infolge dessen die in Aussicht genommene Prämiensumme bei Weitem nicht ausgerichtet werden konnte.

Das in Anwendung gebrachte Punktirsystem förderte keine günstigen Resultate zu Tage. Die höchste Punktirzahl beträgt 71. Für Thiere unter 49 Punkte wurden keine Prämien ertheilt:

Folgende Viehbesitzer haben Prämien erhalten:

Preis.	Fr.	Punktz.	Viehbesitzer.	Wohnort.	Viehgattg.
I.	100	71	Häfliger-Lüscher, G.,	O.-Entfld.	Fleckkuh.
II.	90	68½	Gautschi, Sl., Beck,	„	„
III.	80	63½	Herzog, Theodor,	Aarau	„
IV.	75	63	Gall, Johann,	Schöftland	„
V.	70	62½	Suter, G., Lehrer	O.-Entfld.	„
VI.	65	62	Siebenmann, Jak.,	Aarau	„
VII.	60	61½	derselbe	„	„
VIII.	50	57	Gautschi, Sl., Beck,	O.-Entfld.	„
IX.	40	55½	Müller-Wirz, S.,	Hirschthal	„
X.	35	53½	Rueischi, Abr.,	Schafisb.	„
XI.	30	52	Brack, Abraham,	Aarau	„
XII.	30	52	Steiner, Rößligut,	„	„
I	100	63½	Fischer-Kern, A.,	Reinach	Fleckrind.
II.	85	58½	Häfliger-Lüscher,	O.-Entfld.	„
III.	80	56	Huber, F. S.	O.-Kulm	„
IV.	75	55½	Speck, Rudolf,	„	„
V.	70	55	Dietiker, David,	Schöftld.	„
VI.	60	53½	Gautschi, S., Beck,	O.-Entfld.	„
VII.	60	51½	Speck, Rudolf,	O.-Kulm	„
VIII.	50	52	Neuschwander, Joh.,	Liebegg	„
IX.	40	51½	Suter-Mathys,	Kölliken	„
X.	30	50	Hächler, Gmdam,	Buchs	„
XI.	20	49½	Lüscher-Läser, Jb.,	Kölliken	„
XII.	20	49½	Häny, R., Gerber,	„	„

Suter-Dätwyler, Kölliken, für ein Mutterschwein Fr. 15; Fischer-Gautschi, Reinach, für ein Schafbock Fr. 20; derselbe für ein Mutterschaf Fr. 10; Schaffner, S., Metzger, Gränichen, für einen Ziegenbock Fr. 8; Roth, S., Polizeidiener, U.-Entfelden für einen Ziegenbock Fr. 7; derselbe für einen zweiten Fr. 6 und für eine Ziege Frkn. 3.

— Laufenburg, 12. Oktober. (Korr.) Samstag den 9. ds. entleerte sich ein starkes Hagelwetter namentlich über die Gemeinden Sulz, Oberhofen und Wyl und verursachte an Obst und namentlich in den Weinbergen großen Schaden. Heute, also nach 2 Tagen, brachte man ein ganzes Paket voll Hagelkörner von Wyl her nach Laufenburg, wobei bemerkt wurde, daß daselbst an einzelnen Stellen, namentlich unter Dachrinnen dieselben noch haufenweise vorhanden seien.

Also auch im Oktober sind wir von diesen verheerenden Elementen noch nicht sicher!

— Im aarg. Seethal, schreibt man der „N. Z. Z.", hatte man am Samstag ebenfalls ein starkes Gewitter. Der Volksglaube prophezeit auf solche Naturereignisse noch einen warmen Nachsommer, vielleicht gelingt es demselben, die noch vorhandenen zähen Weintrauben auszureifen. Besseres Glück als die Weinbauern haben dieses Jahr die Obstbauern. Mostobst ist durchschnittlich für elf Franken der Doppelzentner verkauft worden; bessere Sorten gelten zwei bis drei Franken mehr. Im Dorfe Alikon im obern Freienamt schätzt eine Wittwe K. ihren diesjährigen Mostertrag auf 10,000 Fr.

— Das Gewitter vom letzten Samstag hat auch in den Weinbergen von Böttstein großen Schaden angerichtet. Ueber 17 Minuten fielen die Hagelkörner und verwüsteten die Trauben so sehr, daß mit der Weinlese jetzt schon begonnen werden muß. In Döttingen und Degerfelden ist der angerichtete Schaden weniger groß.

— Klingnau. Die am Sonntag versammelte Einwohnergemeinde hat einstimmig die Einführung der bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen. Gleichzeitig wurde der Beginn der Weinlese auf 21. Oktober festgesetzt.

— Ober-Endingen. In der Nacht vom Freitag auf den Samstag hat sich Rud. Meyer, gew. Wirth zum Rößli dahier, in einen Jauchebehälter gestürzt und elendiglich den Tod gefunden. Traurige Familienverhältnisse sollen das Motiv sein.

— * Am 16. Sept. abhin wurden in Full während die Hausbewohner auf dem Felde abwesend waren, mittelst Einbruchs Fr. 3500 gestohlen. Den vereinten Nachforschungen der Polizeisoldaten Erb und Schlachter und des Korporals Vögeli in Brugg ist es nun gelungen, die Thäterschaft in den Personen des Emil Erdin und dessen Frau von Gansingen zu entdecken und in Zürich zu verhaften.

Nachdem ein bedeutender Betrag sich noch bei ihnen vorgefunden, über dessen Erwerbung sie sich nicht auszuweisen vermochten, gestanden dieselben die That ein und es haben die Entdecker somit Anspruch auf die ausgesetzte Prämie von Fr. 100. Prosit!

— In Olsberg starb am Sonntag Morgen nach langer und schmerzlicher Krankheit Herr Pfr. J. B. Egli im Alter von 65 Jahren. Im Leben dieses weithin im Schweizerlande bekannten Mannes, schreibt man den „Basl. Nachr.", hat es meist Wettersturm und Kampf gegeben, denn er war in der That, wie es auch sein Volksschriftstellername sagt, ein unbeugsamer und unentwegter Hans Gradaus, lauteren Gemüthes, unbefleckten Rufes und ehrlich in der Liebe wie im Haß. Egli war mit Hr. Pfr. Gschwind 1870 der einzige Geistliche der Schweiz, welcher die Kniebeugung des römischen Klerus vor dem Vatikan nichtmit machte und dafür auch den ersten Zornausbruch der Kurie mit allen ihren Anfeindungen auszuhalten hatte, bis er 1879 in Olsberg einen stillen Wirkungskreis fand. Dort werden trauernde Freunde den getreuen „Waldbruder Makari" heute Dienstag Nachmittag zur letzten Ruhe betten, sein Andenken aber lebenslang in Ehren halten.

— Wohlen. Hr. Pfarrhelfer Ziegler von Bauen, dato Pfarrhelfer in Lowerz, ist zum Kaplan von Büttikon und Hülfspriester in Wohlen ernannt worden.

— Am Sonntag versammelten sich in Baden Delegirte der aarg. Musikvereine, welche am kürzlich abgehaltenen kantonal. Musikfeste einen aarg. Musikverband anregten. Dieselben hatten die Vorlage und Entwerfung der hiefür erforderlichen Statuten zu berathen. Als Präsident wurde Herr Buchhalter Wetzler in Baden und als Aktuar Herr Gerichtskassier Keller in Zurzach gewählt. In 14 Tagen soll eine zweite diesbezügliche Zusammenkunft in Brugg stattfinden.

— In der neuen Kuranstalt logirt gegenwärtig der bekannte und gefeierte Dichter Gottfried Keller.

— Baden. Die Zusammenkunft der aarg. Gerichtspräsidenten, welche am Samstag hier stattfand, war von 9 Mitgliedern besucht, diejenigen von Zofingen und Rheinfelden waren nicht erschienen. Es wurde eine Genossenschaft constituirt und fernere regelmäßige Zusammenkünfte beschlossen. Als Präsident wurde gewählt Hr. Schoder in Aarau, und als Aktuar Hr. Ursprung in Zurzach. Die geschäftlichen Verhandlungen beschlugen vorzugsweise die Praxis in Sachen des Strafbefehls.

— Die Gemeinde Möriken hat die Besoldung ihrer zwei Lehrer auf 1350 Fr. erhöht; dafür müssen sie die bürgerliche Fortbildungsschule unentgeltlich besorgen.

Bern.

— Im Bezirksspital Thun starb dieser Tage ein Schreiner, in Heimberg wohnhaft gewesen. Der Mann hatte während seines 30jährigen Aufenthaltes in Heimberg sehr armselig und meistens von Almosen gelebt. Bei der Besorgung des Leichnams aber fand man in den Kleidern 438 Fr., ferner in seiner ärmlichen Wohnung 3 Kassabüchlein jedes über 3000 Fr. und in 2 Kisten 150 Fr. baar versteckt, so daß die ganze Hinterlassenschaft mehr als 10,000 Fr. beträgt.

— In Langnau wird gegenwärtig der über 140 Jahre alte Kirchthurm renovirt. Dabei mußte auch der Helm seiner Wetterfahne und des Knopfes entledigt werden. Der Inhalt dieses Thurmknopfes, der bei dieser Gelegenheit geöffnet wurde, förderte lt. „Emm. Nachr." Interessantes zu Tage. Es fanden sich vor: Schriftstücke aus Urkunden des vorigen Jahrhunderts, ein altbernisches Anzeigeblättlein, Namensverzeichnisse des damaligen Landvogts und Schultheißen von Bern, Urkunden von der Erbauung des Thurmes, in Blech eingewickelte Münzen 2c. Diese Sitte nachahmend, wollen die Langnauer nun ebenfalls eine Chronik vom jetzigen Langnau in die Kapsel des Thurmknopfes legen. Dieselbe soll das Mitgliederverzeichniß sämmtlicher Verwaltungsbehörden des Dorfes, der Regierungsbeamten, die Namen des Postverwalters und des Stationsvorstandes, einen Eisenbahnfahrtenplan und je eine Nummer der in Langnau erscheinenden politischen Blätter enthalten.

Zürich.

— Das Staatsbüdget für 1887 sieht bei rund 6 Millionen Fr. Ausgaben ein Defizit von 106,000 Fr. vor, welches jedoch durch den verfügbaren Ueberschuß der Rechnung pro 1885 mehr als ausgeglichen wird.

Luzern.

— In Luzern tagt nächsten Samstag der zentralschweizerische Aerzteverein.

— Im Hotel „National" in Luzern logirt gegenwärtig die Königin von Sachsen.

— Die Installation des neugewählten Pfarrers Prof. Thüring in Neiden findet nächsten Sonntag statt.

— Folgende Thatsache gibt in Kriens Veranlassung, einem Einschreiten der Sanitätspolizei zu rufen. Ein Frauenzimmer bestellte in einer dortigen Wirthschaft eine Bratwurst, in welcher sich zu ihrem Erstaunen ein goldener Ring vorfand. Die Käuferin erklärte, daß sie für diese Wurst nichts zahle und überdies den Ring behalte, weil sie aus Eckel nichts mehr essen könne. Es stellte sich heraus, daß der Metzger zum „Wursten" bei einem Mehlhändler ein Quantum Mehl geholt und daß beim Verpacken desselben der Ladentochter ein Ring von der Hand in's Mehl gefallen war.

Zug.

— Gestern Vormittag ist die stattliche, kürzlich neu erbaute Armenhausscheune von Hünenberg bei Cham gänzlich abgebrannt. Ein verkommener junger Mann, welcher am Tage zuvor aus der Strafanstalt in Zürich entlassen wurde, ist als der Brandstiftung verdächtig eingezogen worden.

Freiburg.

— Der „Confedere" entwirft auf die bevorstehenden Erneuerungswahlen des Großen Rathes ein gemeinsames Aktionsprogramm für die vereinigten Oppositionsparteien und verlangt: 1. Selbstständigkeit der Gemeinden und Wahl der Gemeindeammänner durch das Volk; 2. Vereinfachung und Sparsamkeit im Staatshaushalt; 3. Steuererleichterung; 4. Finanzreferendum. Die Vereinfachung des Staatshaushaltes, schreibt genanntes Blatt, sei vom herrschenden Regimente gar nicht zu erwarten. Es stütze seine Macht auf die zahllosen Staatsstellen, welche es zu vergeben habe und werde sich daher wohl hüten, da zu reformiren, um sich nicht aus den verabschiedeten, überflüssigen Angestellten Gegner zu schaffen. Wenn man Ordnung schaffen wolle, müsse man die Steuereinnehmer abschaffen, das Polizeicorps vermindern, das jetzt stärker sei als das der doppelt bevölkerungsreichen Kantone Aargau und Waadt, die Präfecten wirklich selbst arbeiten lassen und ihnen die überflüssigen Hilfsangestellten nehmen, die Salz- und Getreidecontroleure und die Gerichtsschreiber scharf controliren und fix besolden, statt wie sie jetzt mit Sportelreiterei das Publikum ausbeuten und sehr große Summen verdienen. Auf diesem Wege werde man mit Leichtigkeit Fr. 200,000 bis 300,000 ersparen und die Staatssteuern ansehnlich herabsetzen können, das sei ein Programm, welches den Beifall des ganzen Volkes finden werde.

Solothurn.

— In Gänsbrunnen ist Montag Abend ein dem Ammann Stalder gehörendes zu 3800 Fr. versichertes Haus gänzlich abgebrannt. Sämmtliches Mobiliar blieb in den Flammen, war jedoch versichert.

Baselstadt.

— Der Rhein weist zur Zeit in Basel einen sehr niedern Wasserstand auf; es hat dieß zur Folge, daß einige ihrer Weiterspedition harrende Flöße vollständig auf dem Trockenen sitzen und nothwendigerweise getrennt, hinausgeschleift und wieder verbunden werden müssen. Es ist dieß eine zeitraubende und theure Manipulation und darum für die Spedition sehr unangenehm.

Baselland.

— Die Regierung hat die Anfrage eines Gemeinderathes, ob Personen, welche nur vorübergehend, z. B. ⅓ oder ¼ des Jahres in der Gemeinde wohnen, zur Bezahlung von Steuern angehalten werden können, gestützt auf bundesgerichtliche Entscheide dahin beantwortet, daß solche Personen nach Maßgabe der Zeit, während welcher sie in der Gemeinde wohnen, allerdings können besteuert werden.

— Der während der letzten Woche in Liestal stattgefundene Kurs für Mädchenturnen hat laut „Baselldsch. Ztg." einen recht guten Verlauf genommen. Jeden Tag wurde Vormittags von 8—11½ Uhr, und Nachmittags von 1—5 Uhr geturnt und fanden stets bezügliche Besprechungen statt. Besonderes Gewicht wurde darauf gelegt, die Kurstheilnehmer in die methodische Entwicklung der einzelnen Turnübungen einzuführen. Der Kurs war ein durchaus freiwilliger und werden seine Früchte nicht ausbleiben. Die meisten der Aargauer Lehrer, welche an demselben theilnahmen, haben, wie gemeldet wird, schon Unterricht in diesem Fache zu ertheilen.

— In Liestal fand am Sonntag die Installation des neu gewählten Hrn. Pfr. Gelzer statt.

Bulgarien.

Nachrichten aus Sofia konstatiren nunmehr auch die erschütterte Stellung der bulgarischen Regentschaft. Karaweloff will nämlich die Forderungen der russischen Regierung annehmen, weil ein Bruch mit Rußland die Okkupation herbeiführen könnte, die übrigen Mitglieder der Regentschaft hoffen jedoch immer noch, daß die Zentralmächte eine Aktion verhindern werden. Eine Deputation von 250 Notabeln überreichte Kaulbars in Rustschuck eine schriftliche Erklärung, worin sie ihn der Ungerechtigkeit gegen die Regierung anklagten und bekannten, nichts Gemeinsames mit den Anhängern Zankoff's zu halten, die nur auf den Ruin Bulgariens hinarbeiten. In Sofia selbst kam es vor dem russischen Konsulate zu einem Aufruhr. 150 Bauern verlangten Aufschluß über die zu befolgende Haltung bei den Wahlen, worauf Nekliboff erklärte, daß Rußland dieselben als null und nichtig ansehen werde. Die Bauern gingen darauf zum Wahlburau, um die Wahlen aufzuheben, da sie Rußland mißbilligen werde. Sie wurden jedoch zurückgewiesen und mit Stockhieben und Steinwürfen verfolgt. Mehrere wurden verwundet und übernahm das Personal des russischen Konsulates deren Verpflegung.

Oesterreich.

Wien, 10. Oktbr. Hier wurden Samstags 20 Anarchisten verhaftet, welche Brandlegung von Holzplätzen und Bahnhöfen, Dynamitattentate, Falschmünzerei und Mord vorbereitet hatten. In großer Menge fand man bei ihnen Dynamitbomben, Brandflaschen, Dolche, Flug- und Schmähschriften.

Rußland.

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich in dem, auch in der Schweiz bekannten Zirkus Wagner, welcher sich gegenwärtig in der Stadt Simbirsk an der Wolga produzirt. Der Grotesksprinzer Wagner, der 16jährige Sohn des Zirkusbesitzers, führte allabendlich einen Salto mortale über 30 von Soldaten emporgehaltenen Bajonetten aus. In der letzten Zirkusvorstellung mißlang dem jungen Künstler dieser Riesensprung und das letzte der Bajonette durchbohrte ihn derart, daß es ihm durch den Hals in den Kopf drang. Der Tod trat augenblicklich ein, und war so der Salto mortale für ihn ein wirklicher Todessprung.

Frankreich.

— Ein in Marseille eingetroffener Postdampfer hatte den vielgenannten annamitischen Staatsschatz an Bord, welchen die französischen Soldaten in Hue erbeuteten. Er besteht aus 14 Kisten mit Goldmünzen und 192 Kisten mit Silberbarren und hat einen Gesammtwerth von 9 Mill. Fr.

— Die Redaktion des „Schweiz. Familien-Wochenblattes" hat soeben einen Familien-Kalender herausgegeben, der, in volksthümlichen Geiste redigirt, eine Menge gediegenen und manigfaltigen Inhalt birgt und einer der besten und reichhaltigsten Kalender ist. Der Familien-Kalender kann mit Recht als eine ebenso erheiternde wie bildende Lektüre jeder Familie bestens empfohlen werden. Der Preis beträgt 40 Cts.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 22. Okt. Hofmann, Jakob, Pächter; Dr. Suter, Heinrich, Professor in Zürich. — Bremgarten, 19. Würsch, Kaspar, Gerber. — Dürrenäsch, 18. Geb. Widmer, Papier- und Baumwollenfabrikanten, von Niederlenz und Lenzburg; Fuchs, Gottlieb, Küfers, Förster auf Buch zu Erlisbach; Urech, Jakob, Wagners von Niederhallwyl. — Dürrenäsch, Leutwyl, Alliswyl, Niederhallwyl und Seengen, 18. Die Kinder des Walti, Johann von Dürrenäsch. — Erlisbach, 22. Die Erben des Waßmer-Anstein, Gottlieb, gew. Kaufmann und Gemeinderath von Aarau. — Gebenstorf, 19. Burkhard, Heinrich, in Vogelsang-Gebenstorf. — Gränichen, 19. Widmer, Samuel, Samuels, alt Mühlekarrers; Widmer, Gabriel, Jakobs, Handelscommis in Olten. — Küttigen, 19. Blattner, Jakob, Weberhanslis, Schreiner; Wehrli, Johann, Brandirudis. — Lengnau, 16. Angst, Frau Azatha, Zuckerbäcks. — Leibstatt, 19. Weiß, Xaver, von Oberfulz, Gemeinde Sulz — Merenschwand, 20. Hegetschwyler, David, Krämers in Ottenbach. — Möhlin, 21. Wtw. Kaister, Barbara geb. Soder in Ryburg. — Muri, 16. Notter, Leonz Jöselhansen in Boswyl. — Niederrohrdorf, 19. Geschwister Peterhans, alt Weibels in Fislisbach. — Ostringen, 18. Die Kinder des Häuserhann, Rudolf, in den Langern dahier. — Safenwyl, 23. Die Erben der Eheleute Schärer, Zimmerjoggelis; die Erben des Hüssi, Johannes, Joh. Rudolfs, alt Gemeinderaths; Hüssi, Friedrich, Johannesen, Zieglers, Metzger in Solothurn; die Erben des Hochuli, Joh., Samuels; die Erben des Wilhelm, Rudolf, Schreiner am Holz dahier; Suter, Jakob, Melchiors, Küfers, Erben; die Erben der Eheleute Reck, Jakob, Samuels, Wagners; Wilhelm, Johann, Küttigers, gew. Bäcker. — Schinznach, 22. Die Erben des Wernli, Andreas, alt Großrath und gew. Speisewirth in der Au bei Veltheim; Wernli, Johann, Jakobs, von Thalheim, in der Au bei Veltheim; Spar- und Leihkasse Brugg; Gebrüder Fehlmann, Samuels, Samuels, von Mönthal. — Schwaderloch, 20. Kalt, Johann Fridolin, Gemeindeammann — Teufenthal, 16. Die Erben des Fritschi, Jakob, Adams, Zimmermann. — Veltheim, 22 Kull, Friedrich, Bernhards in Niederlenz. — Zeiningen, 19 Nachlaß des Hauser, Josef, alt Lehrer. — Zofingen, 18. Die Erben des Imhoof, Jakob, Wagner. — Zufikon, 18. Die Erben der Gut, Barb. geb. Juchli; Kaufmann, H. A — Zurzach, 16. Huber, Adam zum Gut.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Kopprio, Anna geb. Fehlmann, Friedr., Schneiders Wittwe, von Mülligen. Eingabe 10. Nov. — Zofingen. Scherwitz, Friedrich, von Linr, Amts Kehl, Großh. Baden, gewes Bierbrauer und Wirth auf Loohof in Ostringen. Eingabe 20. November.

Geldstage.

Bremgarten. Engel, Cornel. Paulis, in Rüti, Gemeinde Hägglingen; Frau Huber, Elisabetha geb. Lang, von Oberlunkhofen. Eingabe 22. Novmbr. — Kulm. Müller, Daniel, Gießer in Unterkulm. Eingabe 13. Nov. — Zofingen. Bonäsch, Katharina geb. Schlapbach, Gottliebs, alt Gemeindeschreibers Ehefrau, von Strengelbach, gew. Wirthin in Zofingen, Inhaberin des Geschäftsbureaus „Bonäsch-Gäumann" daselbst. Eingabe 20. November.

Geldstags Rückzüge.

Baden Frau Meier, Anna Maria geb. Peterhans, Leobegars in Birmenstorf. — Bremgarten. Geißmann, Gottfried, alt Lammwirths von Hägglingen. — Brugg Lacher, Joh. Friedrich, Schuster, von Buggingen, Großh. Baden, in Veltheim wohnhaft. — Laufenburg. Lenzin, Johann, von Wölflinswyl. — Rheinfelden. Soland, Juliana, von Möhlin. — Zurzach. Bürli, F., Sohn, Bahnwärters in Klingnau.

Stellenausschreibungen.

Arbeitsschule Bellikon. Anmeldung 25. Oktober. — Offene Lehrerstelle: Stelle eines Hauptlehrers an der Knabenbezirksschule in Baden. Besoldung Fr. 2500.—2800. Anmeldung 25. Oktober.

Theater. (Einsdg.) Ein sehr genußreicher Abend war Sonntags den Besuchern des Tempels Thalia beschieden. Es wäre unrecht, wenn wir dieser vom Publikum mit so vielem Beifall aufgenommenen Leistung keinen Dank wissen wollten. Die Wahl des Stückes war eine glückliche und hat sich deßhalb auch zum ersten Male ein ziemlich zahlreicher Besuch eingestellt. Das „Gänse-Gretel" ist ein lebendiges Stück Geschichte, welche uns ein getreues Gemälde von der unglücklichen Lage des Volkes, dem Hofleben der Regenten, der politischen Intriguen und ehrlosen Absichten einzelner Streber aus dem Zeitabschnitt vor Ausbruch der französischen Revolution zu bieten im Stande war. Als unparteiische Zeugen müssen wir mit dem „Jagdjunker von Rudow" gestehen, daß die Aufführung vollständig befriedigte. Die Hauptrollen waren meisterhaft durchgeführt und hierin gebührt Frl. Sailer ein besonderes Kränzchen, auch die Kostüme waren historisch getreu und die Szenerie eine sehr schöne. Wir möchten deßhalb das titl. Publikum auf diese leistungsfähige Künstlertruppe aufmerksam machen und empfehlen den Besuch des Theaters demselben bestens.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
11	Mittgs. 1 U.	+11,5	732.5	766,3	SW.	64	bewölkt
11.	Abends 9 "	+10,9	733.5	766.3	SW.	74	dto.
12.	Morg. 7 "	+9.6	732 9	766,0	SWW.	90	bedeckt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +11,8° C. Minimum +5,4° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,5 mm.

Pariser Observatorium vom 11. Oktober 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Oktbr.
Fortdauernd unbeständig, zeitweise Regenschauer, kühl.

Neueres.

Sofia, 11. ds. Die Wahlen zur Sobranje sind hier beendet. Von 9800 Wahlberechtigten haben nur 1800 ihre Stimmen abgegeben. Gewählt sind: Stambulow, Nadoslawow, Santschow und 4 andere der Regierungspartei angehörende Bürger.

In den Provinzen sind die Wahlen ruhig verlaufen, mit Ausnahme von Varna und Widdin, wo ähnliche Handstreiche wie in Sofia stattfanden. In Rumelien ist ebenfalls kein zur Opposition gehörender Candidat gewählt worden.

— Aus Dunitza wird gemeldet, daß von den Russen aufgehetzte Macedonier den Polizeipräfekten Dinitrow sowie zwei Kandidaten der Nationalpartei ermordet haben. — Sofia ist ruhig.

Greifswald, 11. Okt. In der gestrigen Nacht fand auf der Höhe von Arkona ein Zusammenstoß eines Dampfers mit einem Schooner statt. Letzterer sank sofort. Die Mannschaft ist gerettet.

New-York, 11. d. In Havanna und an andern Orten der Inseln Cuba ist unter den Cigarrenmachern ein großer Streik ausgebrochen. 20,000 Personen sind daran betheiligt.

Töchter Pensionat

Chailly-les-Bains, Lausanne.

Trotzdem dieses Pensionat erst letzten April gegründet wurde, befindet sich dasselbe im schönsten Aufblühen. Auf Ende der Saison könnten noch zwei oder drei Töchtern aufgenommen werden.
Adresse: Mlles. **Wulliémoz, Chailly.**
Referenzen: Hr. Lienhard, Lehrer, in Enge-Zürich; Hr. Dandiran, Professor, Lausanne. [838 (O-8527-L)

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers wird ein vorzüglicher

Gütergewerb

unweit von Winterthur mit schönen Gebäulichkeiten, großem Baumgarten, schönen Wiesen, Aeckern, Reben und hübschen Waldungen, sowie vollständigem Inventar, Pferde, Vieh, Schiff und Geschirr und großen Vorräthen um den sehr billigen Preis von Fr. 45,000. — verkauft.
Anzahlung gering; Steuerverhältnisse sehr günstig.
Unentgeldliche Auskunft ertheilen
844] **Klinger & Rudolf,**
(M-6461-Z) **Winterthur.**

Für sofort zu vermiethen:

Ein Laden

mit Hinterzimmer an günstiger Lage. Zu erfragen bei der Exped. d. B. [810

Salon Agoston

heute Dienstag Abends 7½ Uhr:
Persönliches Auftreten des Herrn Agoston:

Große brillante Vorstellung

in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Pantomimen, Ballet, Gymnastique, Reise um die Erde, Geister- und Gespenster-Erscheinungen, die Prachtswunderfontaine mit ihren Wassernixen, Najaden ꝛc. ꝛc.

Tableau Vivant: Venus entsteigt dem Meer; Diana auf der Jagd; der diabolische Brudermord; Amazonen in der Schlacht; belauschte Liebe; der Schwur im Rütli.

Preis der Plätze bekannt!

Zu zahlreichem Besuche ladet ein
850] **M. Agoston.**

Geschäfts-Ausverkauf von Graf-Morath.

Vorräthig sind noch und werden sehr billig erlassen: [851

Für Frauen und Töchtern:
Herbst- & Winter-Paletôts, Regenmäntel, Châles.
Für Herren und Knaben:
Herbst- & Winter-Ueberzieher, ganze Anzüge, Hosen, Jaquets, Paletot, Schlafröcke, Imperméable etc.
Der Laden ist noch im gleichen Hause, **Eingang Milchgasse 141.**

Gasfabrik Aarau.

Verkauf von **Steinkohlen und Coke** zu herabgesetzten Preisen:

Ab Gasfabrik:	**Prima Flammkohlen**	per 100 Kg.	Fr.	3.	50
" "	**Coke naturell**	" " " "		3.	40
" "	**Coke präparirt** (zerschlagen und gesiebt)	" " " "		4.	—
" "	**Boghead-Coke, naturell**	" " " "		1.	—
" "	**Boghead-Coke,** präparirt	" " " "		1.	60

Camionnage vor's Haus: per 100 Kg. 60 Cts.
Bestellungen wolle man gefälligst direkt an unseren Coke-Camionneur Herrn Joh. Dätwyler in der Halden 266 b richten. [789

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Tonangebend
reichhaltig
unterhaltend und nützlich
ist die
reich illustrirte **Damenzeitung**
Der Bazar
Preis vierteljährlich 2½ Mark.
Alle 3 Tage eine Nummer im Umfange von 1—3 Bogen.
Alle Postanstalten
und Buchhandlungen nehmen jederzeit Bestellungen entgegen.
Nummern zur Ansicht versendet die Administration des „Bazar" in Berlin W.
Der „Bazar" bringt
Mode und Handarbeiten
Schnittmuster
Unterhaltung
Colorirte Modenbilder.
[560

Kirchenrestauration.

Von Mittwoch den 6. Oktober hinweg sind während den nächsten Tagen von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Abends im **Saalbau** die Restaurationspläne **öffentlich** aufgestellt und wird Jedermann zur Besichtigung derselben freundlichst eingeladen.

Aarau, 5. Oktober 1886.

742] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Einer bezüglichen Anregung der Tit. Einwohner-Rechnungscommission Folge gebend, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen, die städtische Polizei sei angewiesen, gestützt, auf § 67 des Aarg. Wirthschaftsgesetzes gegen allen Lärm, welcher nach 11 Uhr in den Wirthschaften stattfindet und wozu insbesondere auch das die Nachtruhe störende Klavierspielen, Singen ꝛc. bei offenem Fenster gehört, streng einzuschreiten und Fehlbare zu beanzeigen. Die Wirthe werden hievon behufs Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Aarau, den 8. Oktober 1886.

813] **Der Gemeinderath.**

C. V. Gemischter Chor.

Sopran und Alt 8 Uhr!
Tenor und Baß 8½ Uhr!

Zweiter Versuch einem leistungsfähigen gemischten Chor zu rufen. Damen, welche dem Chore beitreten wollen, sind ersucht, sich heute Abends 5½ Uhr im Singlokal des städtischen Schulhauses einfinden zu wollen. [846

Bürgerturnverein.
Sitzung

heute Abend 8½ Uhr im **Lokal.**
Vorstand 8 Uhr. [847

Traktanden:
Mitgliederaufnahmen. — Verschiedenes.

Bierbrauerei Affenkasten.
Tyroler- & Walliserfauser

im Stadium. [841

Sesselflechtrohr,

Prima weiße Waare, dünn und stark
Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4
Fr. 2. 20, Fr. 2. — Fr. 1. 80 Fr. 1. 60.
Secunda Waare billiger.

Bei Abnahme von einigen Pfunden bedeutender Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens
Ed. Müller, Schirmmacher,
842] in Aarau.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Mittwoch den 13. Oktober:
Geröstete Mehlsuppe,
Schweinskoteletten,
Kartoffelsalat,
Zwetschgen. [843
— Zu den bekannten Preisen. —

Gesucht:

Für sofort eine **Näherin** in einen Laden. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [848

☞ Unterzeichnete empfiehlt sich im **Glätten** zu Haus und auf der Stör.
Mina Rothweiler,
849] Hammer Nr. 100.

Auf **Walthersburg Zörgenkabis- und Wintersalat-Setzlinge.** [853

Schöner Verdienst

ohne Risico!

Einer zuverlässigen Frau, welche in bessern Kreisen **Aarau's** bekannt ist, würde ein Leinwandfabrikant die reichhaltige Mustercollection zu Aussteuern ꝛc. unter hoher Provision übergeben. Offerten unter Chiffre H 4782 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler in Zürich.** [845

Billigst zu verkaufen:

Ein Paar prächtige **Harzer-Kanarien,** ausgezeichnete Sänger. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [839

Zu kaufen gesucht:

Eine ältere, sich noch in gutem Zustande befindende **Kinderbettstatt.** — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [840

Zu vermiethen: [817

Wegen Abreise des Miethers wird auf Neujahr ein **Logis** von 4 Zimmern, eingemachter Laube, Wassereinrichtung und Zubehör frei. Näheres Rain 874.

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Großes Lager in
Damen-Confection.

Nachdem die frischen Sendungen alle eingetroffen sind, empfehlen wir auf Herbst und Winter in großer Auswahl **das Neuste in**

Paletôts, Dolmans & Mantelets

aus Double, Soleil, Diagonale, Chevron, Cheviot und Bouclé;

— Radmäntel, —

mit Pelz gefüttert und wattirt mit Seidenfutter;

Jacquettes,

aus schwarzen und farbigen Fantaisie-Stoffen;

Regenmäntel und Reisemäntel:

Paletôts, Havelocks und Radmäntel,
aus glatten und façonnirten, einfärbigen und carrirten Stoffen;

Tricot-Corsages,

schwarz und farbig,
in mehreren Weite-Nummern und ganz neuen Dispositionen;

Jupons.

Infolge direkter Bezüge und durch persönliche Einkäufe bei den ersten Confections-Firmen sind wir in der Lage, unsere Kunden auf's billigste und beste bedienen zu können.

Gamper & Cie.

Aarau, Oktober 1886. [691

Markt-Anzeige.

Der auf Donnerstag den 21. Oktober fallende diesseitige

Krämer- und Viehmarkt

wird **Mittwoch den 20. Oktober d. J.** abgehalten. [852
Waldshut, den 10. Oktober 1886.
Gemeinderath.

Geschäftsempfehlung.

Meinen werthen Kunden und Gönnern zu Stadt und Land die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage meine neu eingerichtete

Metzgerei & Wursterei

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, Jedermann mit guter schmackhafter Waare zur besten Zufriedenheit zu bedienen.

Aarau, den 8. Oktober 1886.
786] **Otto Andres,** Metzger.

Der Hausfreund

Schweizer Blätter zur Unterhaltung und Belehrung für das Volk.

Redaktion: Prof. **O. Sutermeister** in Bern.

Dieses wöchentlich 8 Quartseiten groß erscheinende Blatt beginnt mit Oktober seinen

fünfzehnten Jahrgang.

Die Aufgabe, welche sich das Blatt gestellt, ein volksthümliches Familienblatt zu werden, Geist und Gemüth in der Familie zu wecken und zu heben, haben ihm in der ganzen Schweiz zahlreiche Leser zugeführt. Auch im neuen Jahrgange wird die Redaktion in Verbindung mit einer zahlreichen Mitarbeiterschaft bemüht sein, der Zeitschrift einen gediegenen Inhalt zu verschaffen, wie interessante Erzählungen, Novellen, Humoresken, gehaltvolle Gedichte, belehrende Artikel, Preisräthsel und Räthsel ꝛc. Auch wird den Abonnenten in dem Blatte auf gestellte Anfragen hin unter der Rubrik „Aerztliche Korrespondenz" von einem Arzte gratis Auskunft und Rath ertheilt.

Abonnementspreis: 4 Fr. per Jahr.

Zu zahlreichen Bestellungen laden ergebenst ein

Bern, September 1886.

Die Verleger:
583] **Suter & Lierow.**

☞ Eine 147 Ctm. breite (gemalte), bereits neue **Fensterstorre** sammt Zubehörde ist wegen Nichtgebrauch **zu verkaufen;** in Nr. 79 Milchgasse (II. Etage.)

Bei F. G. Martin in Aarau ist zu beziehen:

Staats-Kalender

des eidgenössischen

Standes Aargau

für das Amtsjahr 1886/87.
Preis 60 Ct.

Feinstes

Straßburger Sauerkraut

in Fäßchen von 12 bis 200 Ko. und offen empfiehlt
827] **F. Gloor-Siebenmann.**

Feinstes

Straßburger Sauerkraut

detaillirt und verkauft faßweise sehr billig.
823] **G. Herzog,** 89 Zollrain 89.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Aechte Dr. Jaeger'sche

Normal-Unterkleider,

als:
Normal-Hemden, Normal-Unterhosen, Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Ein Reisender

der Central- und Nordschweiz wünscht einen gangbaren Artikel gegen Provision in Verkauf zu nehmen. Gefl. Offerten unter R. H. an die Exped. d. B. [803

Publikation.

Mit Rücksicht auf die bezügliche Schlußnahme der Einwohnergemeindeversammlung vom 3. Oktober 1886 hat die unterzeichnete Behörde angeordnet, daß die Untersuchungen der Bierpressionen in der Stadt künftighin acht Male im Jahr vorgenommen und die Namen der fehlbaren und bestraften Besitzer jeweilen bekannt gemacht werden.

Aarau, den 8. Oktober 1886.
814] **Der Gemeinderath.**

Bekanntmachung.

Der Bezug der **III. diesjährigen Gemeindesteuer** (gemäß Nachtragssteuerzeddel) findet **Dienstag den 12. und Mittwoch den 13. Oktober,** jeweilen Vormittags von 8—11 und Nachmittags von 2—5 Uhr auf der **Stadtkasse** statt.

Aarau, 11. Oktober 1886.
819] **Der Gemeinderath.**

Zu verkaufen:

Lager-Aepfel,

rothe saure Stettiner und grüne Reinetten bei
833] **Ed. Strebel,** Schreiner.

Wo ein

gutes Pferd

billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. — Dasselbe würde evt. auch sammt **Chaise** vermiethet. [834

Anzeige.

Wegen hohen Feiertagen bleibt das Geschäft **Donnerstag den 14. und Freitag den 15. Oktober** geschlossen.
835] **Julius Guggenheim.**

Schweizerischer

Familien-Kalender

mit 32 Abbildungen.

Dieser inhaltreiche Kalender kostet nur 40 Ct. und ist zu haben bei der [836
Expedition dieses Blattes.

Billig zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen jüngern Herrn. [837

Stelle-Gesuch:

Eine vom Schicksal hart geprüfte Frau aus guter Familie wünscht Stelle auf einem Bureau, oder als Pflegerin für Kinder oder Kranke, guter Wille und Kenntnisse stehen zu Diensten; schriftliche Anmeldungen mit H. B. befördert die Exped. d. Bl. [788

Für Schüler.

Soeben ist erschienen und bei uns vorräthig:

Kleine Baumodellirschule.

Eine Anleitung wie **Dilettanten** und **jugendliche Anfänger Modelle von Gebäuden jeder Stylart** von Holz, Kork und Pappe selbst anfertigen können. Mit genauer Angabe und Beschreibung aller hierbei nöthigen Werkzeuge, Materialien, Handgriffe, Vorkenntnisse und Kunstarbeiten. Erläutert durch 98 Textabbildungen.

— Von **A. & G. Ortleb.** —

Preis elegant gebunden Fr. 3. 20.
H. R. Sauerländer's
815] Sortim.-Buchhandlung, Aarau

Filzpantoffeln für Frauen

per Paar à Fr. 2. —,

Filzpantoffeln für Männer

per Paar à Fr. 2. 40,

Filzpantoffeln für Kinder

zu diversen Preisen, empfehle als ausserordentlich billig
761] **E. Hemmeler-Türler.**

Für sofort zu vermiethen:

Ein meublirtes angenehmes heizbares **Zimmer,** auf Wunsch **mit Kost,** für einen Herrn oder Frauenzimmer, mit Mitbenützungsrecht eines größern Gartens bei
736] **A. Glaser,** Küttigerstraße.

Tricot-Taillen

für die **Winter-Saison** sind soeben eingetroffen und halte solche zu gefl. Abnahme bestens empfohlen
610) **Erny-Faßler.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 242.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 13. Oktober 1886.

Dienstbotenverhältnisse.

Unter den vielen sozialen Postulaten der Gegenwart steht die Dienstbotenfrage als eines der wichtigsten oben an. Viel und lebhaft wird gerade in unsern Tagen wieder davon gesprochen, das so schwierig gewordene Verhältniß zwischen Herrschaft und Dienerschaft für beide Theile befriedigend zu reguliren. Darf es doch nicht geleugnet werden, daß zwischen beiden Parteien eine ziemlich allgemeine Kluft besteht und die Beziehungen nicht mehr wie ehedem sind, resp. sein sollten. Auf beiden Seiten hört man der Klagen viele. Die Herrschenden beschweren sich darüber, daß das Gesinde in der Regel bei verminderter Leistung höhere Ansprüche erhebe, sie klagen über dessen Vergnügungs- und Verschwendungssucht und vermissen bei ihm sehr die ehemalige Treue, Anhänglichkeit und Aufrichtigkeit. Die Dienstboten dagegen werfen den Meistersleuten und ihren Befehlenden Egoismus, Geiz, unmenschliche Behandlung, geringen Lohn ꝛc. vor. Betrachtet man diese Beschuldigungen objektiv, so wird man gestehen müssen, daß auf beiden Seiten zum wenigsten viel übertrieben wird, dagegen auch wieder viel Wahres ist. Die eigentliche Wahrheit dürfte jedoch so ziemlich in der Mitte liegen. —

Es ist Thatsache, daß es lässige Dienstboten gibt, aber dieselben trifft man auch meistens nur bei solchen Herrschaften, die sie gering bezahlen. Tüchtige, ihre Pflichten und Rechte kennende Meistersleute und Dienstboten finden sich in der Regel auch. Nicht in Abrede gestellt werden darf jedoch, daß die tüchtigen und redlichen Bedienstеten immer seltener werden, daß man bei unsern heutigen Dienstboten auch vielfach treue Anhänglichkeit, Offenheit, reges Schaffen und die für Alles besorgte Thätigkeit vermißt. Scharf gerügt werden muß ferner der fast allgemein eingerissene Hang zu Vergnügungen, zum leichtsinnigen Verschwenden und die so vielfach fehlende Ausdauer bei jeder, auch der kleinsten sich zeigenden Schwierigkeit. Der nothwendig aus dem letztern entspringende Uebelstand ist der strenge Wechsel im Dienstpersonal, welcher ebenfalls so vielfach beklagt wird. Der Projekte und Rathschläge zur Abhülfe und Beseitigung dieser Mißverhältnisse sind daher viele aufgetaucht, und geben sich bereits auch Vereine und Gesellschaften anerkennenswerthe Mühe, eine längst nothwendig gewesene durchgreifende Remedur in's Werk zu setzen. Daß bei dieser Reorganisation wohl der wichtigste Theil den Herrschaften und Meistersleuten selbst zufällt, braucht nicht besonders erwähnt zu werden. Sollen jedoch diese Bemühungen auch die gewünschten Früchte bringen, so muß dabei vieles in Betracht gezogen werden. —

Vor allem muß die vielfache Unterschätzung der Bedeutung und Wichtigkeit der Dienstbotenfrage beseitigt werden; Viele erblicken darin nur einen reinen Geschäftsvertrag, während dieselbe eine der wichtigsten Kulturaufgaben ist. In der richtigen und hingebenden Erziehung und Behandlung der Dienstboten darf jede Familie das Scherflein erblicken, das sie selbst in dem bescheidensten Lebenskreise als das Opfer auf den Altar der Nächstenliebe niederlegen kann. Die Dienstboten sind die zahlreichen ländlichen Kulturträger, sie sind es auch vornehmlich, welche aus den untern Schichten des Volkes Jahre lang im engsten Verbande mit der gebildeten Klasse leben und daher auch die Ausgleichung zwischen den sich ferne stehenden Ständen bilden, dies erhellt zur Genüge die Wichtigkeit dieser Frage. Als ganz besonderes Mittel wirksame Resultate erzielen zu können, muß dabei der Erziehung der Dienstboten Aufmerksamkeit geschenkt werden. Viel zu wenig fassen wir bei den ewigen Klagen über schlechte Dienstboten es als unsere Pflicht auf, denselben durch Belehrung so viel wie möglich Bildung beizubringen. Als ihre Führer müssen wir ihnen zeigen, was sie erreichen können und dürfen und was nicht. In unserm Verhältnisse zu den Bedienstеten lassen wir gerade einen der wichtigsten Faktoren bei ihrer Bildung unberücksichtigt, nämlich das Ehrgefühl.

Wie soll z. B. ein Mädchen in einem Hause heimisch und anhänglich werden, wo man vor ihm, wie vor einer notorischen Diebin, mit verletzendster Indiskretion, jeden, auch den kleinsten Gegenstand einschließt, statt ihm von Anfang an das Vertrauen als wohlmeinender Führer entgegenzubringen. Die gesammte Familie übt selbst einen großen und nicht zu verkennenden Einfluß auf die Dienstboten aus. Deßhalb sollte sie vor allem gerecht und loyal sein, gute Leistungen des Gesindes entsprechend anerkennen und dasselbe menschenfreundlich behandeln. Würden beide Theile von ihren Forderungen etwas ablassen und mehr die Seite von freundschaftlichen und aufrichtigen Beziehungen zu einander in's Auge fassen, so wäre schon ein bedeutendes Stück der nothwendig gewordenen Reorganisation gelöst.

In maßgebenden Kreisen ist kürzlich der Gedanke ausgesprochen worden, zur Heranbildung guter Dienstboten eigene Anstalten zu gründen. Die Verwirklichung dieses Projektes wäre im Interesse der Sache sehr zu begrüßen. So viel verlautet, verwenden sich auch bereits mehrere soziale Vereine dafür. Solche Institute würden gewiß nur segensreich wirken und darf daher deren baldiges Entstehen um so eher gewünscht werden.

Eidgenossenschaft.

Deutsch-schweizer. Handelsvertrag. Hr. Bundesrath Droz, Chef des eidgenössischen Handelsdepartement gibt die Erklärung ab, daß er das Kleingewerbe und die Landwirthschaft nicht vergessen habe, er werde seiner Zeit an alles denken. Zudem habe das Handelsdepartement, um die Sachlage betreffend den Handelsverkehr der Schweiz mit Deutschland genau kennen zu lernen, alle betheiligten Kreise des Handels, der Industrie, und Gewerbe, sowie auch die Landwirthschaft einvernommen. Vor definitivem Abschluß der Enquete wurde jedoch als zweckmäßig erachtet, eine Kommission einzuberufen, um die Angelegenheit im Allgemeinen zu besprechen und sich über einzelne der schwierigsten Fragen noch nähern Aufschluß zu verschaffen. — Es scheint daher die Expertenkommission nicht einberufen zu werden zur endgültigen Feststellung des Progamms für Unterhandlungen in Berlin, sondern lediglich zur nochmaligen Erörterung von solchen Fragen und dürfte darum der Mißmuth schwinden, der sich in industriellen Kreisen über die einseitige Zusammensetzung dieser Kommissionen kund gegeben hat.

Militärisches. Mit Ende dieses Jahres treten vom Auszuge in die Landwehr über: die Hauptleute aller Waffen bis und mit dem Jahrgang 1851; die Oberlieutenant's bis zum Soldaten vom Jahrgang 1854 an. Gänzlich aus dem Militärdienst sind entlassen: die Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten aller Waffen vom Jahrgange 1842 an, insofern die Erstern nicht ein bezügliches Ansuchen wegen längerer Dienstpflicht gestellt haben.

Schweizer. Müllerei. Unter dem Vorsitze des Hrn. C. Auer, Präsidenten der zürcherischen

---

12

Feuilleton.

Carreau-Aß.

„Na, das findet sich wohl später," lachte Eduard sarkastisch. „Nicht zu früh Alarm geblasen"

Schweigend, aber tief verletzt wandte Margareth ihm den Rücken und sagte liebevoll zu der alten Dame, die kummervoll den Wortwechsel mit angehört: „Tantchen, ich möchte noch an Frau von D . . . schreiben wegen meiner morgenden Ankunft, und der Postbote kann jede Minute anlangen."

Frau von Fernau nickte beistimmend, Eduard aber sprang überrascht auf: „Cousinchen, wie kannst Du nur —" Die Thüre fiel in's Schloß, und, ohne sich umzuwenden, schritt das Fräulein den Gang hinunter.

Drei Jahre sind vorübergezogen, seitdem wir zuletzt die uns liebgewordenen Personen gesehen. Es hat sich gar Manches verändert, Schloß Fernau, das sonst schuldenfreie, stolze Majorat ist mit Hypotheken überlastet, nicht lange mehr, dann fällt es. Eduard von Fernau, der noch unvermählt, ist ein notorischer Spieler geworden: „Carreau-Aß" die Loosung seines elenden Lebens. Auf diese Karte setzt er Tag für Tag hohe Summen, und wenn die trügerischen Blätter auch manchmal ihm Glück bringen, öfter noch bringen sie Unglück und Verluste. Frau von Fernau ist vor wenigen Wochen an einem schleichenden Fieber gestorben; mit zitternder Hand hat sie einen letzten Brief an die geliebte Nichte, die sofort zu ihrer Pflege herbeigeeilt war, geschrieben: erst nach ihrem Tode durfte Margareth ihn lesen. Er enthielt die flehende Bitte, Eduard nicht aufzugeben, ihn, den Bruder des geliebten Todten, vom Verderben zurückzuhalten, um jeden Preis. Margareth hatte mit ernstem Blicke das Papier zusammengefaltet und mit leisem Kusse auf die kalte Stirn der Verklärten das gewünschte Versprechen gegeben. Als das Begräbniß vorüber und der zu ihrer Abreise bestellte Wagen schon vorgefahren war, trat sie ruhig zu ihrem Vetter und sagte ihm, ein Päckchen reichend: „Hier Vetter Fernau, ein Kapital von 20,000 Thalern, um die nöthigsten Angelegenheiten zu ordnen. Es ist ein Vermächtniß der geliebten Tante".

Und nun war wieder Herbst geworden, ein schöner, klarer Herbst. Margareth, immer noch im schwarzen Kleide, nur durch feine, weiße Tüllstreifen um den Hals und Aermel etwas weniger trauernd, saß in ihrem Boudoir am Piano und sang mit weicher Altstimme: „Lang, lang ist's her". Die Töne zogen leise durch's offene Fenster hinaus in den noch frischgrünen kleinen Garten und drangen tief in das Herz des einsamen, finsteren Mannes, der da am Gitter lehnte.

Seitdem sie Fernau verlassen, lebte Margareth mit einer alten Frau von D . . . , einer Freundin ihrer Tante, zusammen, d. h. sie zahlte eine Pension an die alte Dame, hatte ihre Zimmer und lebte ganz nach eigenem Geschmacke. Plötzlich fuhr sie empor von dem Instrument, draußen hatte eine Herrenstimme gefragt, ob das gnädige Fräulein wohl zu sprechen sei.

„Vetter Eduard", murmelten die bleichen Lippen, aber zugleich machte sie dem meldenden Mädchen ein bejahendes Zeichen, und gleich darauf stand der Rittmeister vor ihr.

„Gnädige Cousine, ich komme heute zu einem langen Gespräche", begann er, ihr devot die Hand zu küssend, „willst Du mich anhören?"

Sie bejahte und bot ihm einen Stuhl, zugleich selbst in's Sopha sinkend; ihre Kniee wankten, ihr Herz pochte heftig, aber wieder und wieder sagte sie sich, daß sie ein heiliges Versprechen binde, dem Wunsche des Vetters, was es auch immer sei, zu willfahren, denn er war Albrechts Bruder.

„Margareth", begann Herr von Fernau in düstrem Tone, „Du weißt ich bin ein Elender. Meine Leidenschaft für die Karten hat mit wahnsinniger Eile zugenommen. Es wird Dich nicht wundern, wenn ich Dir sage, daß ich heute Deiner Hilfe bedarf.

„Sprich, Eduard, ich bin reich, ich will Dir helfen auf jede Weise; ich gab Deiner Mutter im Sarge das Versprechen, Dich nicht untergehen zu lassen".

„Aber Cousine, es ist Viel, was ich von Dir verlange, es ist Dir vielleicht unmöglich, mir dasselbe zu gewähren".

Die junge Dame lächelte ernst: Seitdem mein Erdenglück mit Deinem Bruder starb, habe ich mir vorgenommen, all' mein Geld so anzuwenden, daß es meinem Nebenmenschen nützen kann."

„Aber es könnte doch noch etwas anderes sein, als Dein Geld, Cousine", beharrte Eduard und seine Blicke hingen fest an ihren Zügen.

Sie schaute empor in diese Augen, die denen ihres Verlobten so ähnlich waren: die Leidenschaft des Spielens, welche dem ganzen Gesicht ihre Zeichen eingegraben, sie hatte diesen schönen Augen nichts anhaben können. Ein tiefes Mitleid kam über Margareth, sie sagte freundlich: „Sprich offen, Vetter, um unseres Albrechts willen will ich Dir helfen, will Deinen Wunsch erfüllen, wenn es in meiner Macht steht."

Ein schwerer Seufzer hob die Brust des Rittmeisters, er verschränkte die Arme über die Brust und sprach tonlos: „Wenn bis übermorgen nicht 200,000 Thaler in meiner Hand sind, dann — schieße ich mir eine Kugel durch den Kopf. Außerdem gab ich dem Wucherer, der mir die letzten 5000 Thaler lieh, mein Ehrenwort — daß Du meine Braut seiest".

Getreidebörse, beschloß der am Montag in Lausanne zusammengetretene und zahlreich versammelte schweizerische Müller- und Getreidehändler-Verein, die Bundesbehörde um kräftigere Wahrung der Interessen der einheimischen Industrie gegenüber der stets zunehmenden auswärtigen Konkurrenz anzugehen.

Bundesrath, Sitzung vom 12. Oktober. Hrn. William Schneider, Consul der Verein. Staaten Amerika's, in Zürich, und Hrn. Ernst Williams, Consularagent des nämlichen Staates in Luzern, wird das eidg. Exequatur ertheilt.

Nachdem die Referendumsfrist in Bezug auf das Bundesgesetz betr. Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien vom 2. Juli 1886 unbenützt abgelaufen ist, wird dieses Gesetz in Kraft und mit dem 1. Januar 1887 als vollziehbar erklärt.

Als III. Sekretär des Zolldepartements wird Herr Hermann Schneider, Dr. jur. von Langenbruck (Baselland), Beamter des Polizeidepartements von Baselstadt, gewählt.

Der Bundesrath hat folgende Versicherungsgesellschaften für die Dauer von 6 Jahren die Konzession ertheilt: Für Transport- und Unfallversicherung: Rhenania, Versicherungsgesellschaft in Köln; für die Unfallversicherung: Providence-accidents, in Paris; Urbaine et la Seine, in Paris; „Zürich", Transport- und Unfallversicherungsgesellschaft, in Zürich; Schweiz. Unfallversicherungsgesellschaft, in Winterthur. Ueber die Kautionen der Versicherungsgesellschaften ist vom Bundesrath eine Verordnung erlassen worden.

Aargau.

— § Baden. Schwurgericht vom 11. und 12 Oktober.

In der Nacht vom 13/14. März 1886 ist die in Leibstatt befindliche, dem Friedrich Meier, Müller, von Eimeldingen, Großth. Baden, gehörende Beimühle Nr. 118, geschätzt und versichert zu Fr. 5800, abgebrannt.

Magdalena Knecht geb. Oeschger, von Leibstatt, geb. 1854, ist angeklagt, diesen Brand, auf Anstiften des Eigenthümers der gedachten Mühle, nämlich des Mitangeklagten Wilhelm Friedrich Meier, Müller von Eimeldingen, Großherzogthums Baden, geb. 1850, früher in Leibstatt, dann in Degerfelden (Großth. Baden) wohnhaft gewesen, gelegt zu haben.

Da die Geschworenen die Angeklagten für nichtschuldig erklärten, so wurden dieselben durch das Kriminalgericht von den gegen sie seitens der Staatsanwaltschaft erhobenen Anklagen freigesprochen und sofort auf freien Fuß gesetzt. Die ergangenen Kosten hat der Staat zu tragen, dagegen haben die nun freigesprochenen Angeklagten für die ausgestandene Untersuchungshaft keinerlei Entschädigung zu beanspruchen, weil sie durch eigene Handlungen die Einleitung einer Strafuntersuchung veranlaßt hatten. Die aarg. Brandassecuranzanstalt hat den entstandenen Immobiliarschaden den Beschädigten auszuzahlen.

— Baden. Im Revier der HH. Dorer, Pfister, Schneebeli und Müller wurden letzten Samstag zwei prachtvolle Rehböcke mit stattlichem „Aufsatz" geschossen.

— Wie man meldet, wird die Qualität des diesjährigen Weines eine sehr gute werden, der Ertrag jedoch fast auf Null sinken. Deßgleichen soll es in Wettingen sein. Einzig das nahegelegene Birmenstorf macht noch einen ordentlichen Herbst.

— Schneisingen hat eine ausgezeichnete Obsternte; mehr als für 30,000 Fr. Obst, namentlich Aepfel konnten ausgeführt werden. Einzelne Landwirthe sollen für 1,500 bis 2,500 Fr. Obst abgesetzt haben.

— „Altes und Neues", ein Beitrag zur aarg. Seminarfrage von Dr. A. Redolfi. (Korr.) Ueber die persönlichen Verunglimpfungen, die in dieser Schrift dem Erziehungsdirektor und einigen Mitgliedern der Seminarkommission zu Theil werden, spreche ich nur insofern, als dieselben den Vorwurf enthalten, daß die angegriffenen Männer bei der Vornahme der Wahlen der Seminarlehrer aus egoistischen oder politischen Motiven gehandelt hätten. Dieser Vorwurf ist nicht nur ein vollkommen unbegründeter, sondern auch ein höchst leichtfertiger, ja ein ganz frivoler. Wir wissen nicht, ob die harmlose Thatsache, daß Hr. Dr. Redolfi „zuweilen eine dem Regierungssystem feindliche Stellung einzunehmen wagte", den Mitgliedern der Seminarkommission bekannt war, gewiß ist aber, daß diese Thatsache bei der Behandlung der Wahlfrage in gar keiner Weise in die Waagschale fiel und fallen konnte. Die Gründe, aus denen die Kommission Hrn. Dr. Redolfi nicht zur Wiederwahl empfehlen konnte und durfte, sind anderer Natur. Dieselben liegen auch nicht etwa im Mangel des Wissens und Könnens, die einem Seminarlehrer für französische Sprache zu Gebote stehen müssen, sondern wesentlich im Mangel anderer Eigenschaften, mit denen nebst dem erforderlichen Wissen und Können ein Lehrer nothwendig auch noch ausgerüstet sein muß, wenn er, ganz abgesehen von seiner politischen Gesinnung, zu einer erfolg- und segensreichen Wirksamkeit an der aargauischen Lehrerbildungsanstalt befähigt sein soll.

Ich hätte diese Sache in der Presse nicht zur Sprache gebracht, wenn ich nicht in der jüngsten Zeit zur Einsicht gekommen wäre, daß es Leute gibt, die den von Hrn. Dr. Redolfi erhobenen Vorwurf möglicherweise für begründet zu halten scheinen, während derselbe, wie ich bestimmt weiß, jedes Grundes entbehrt und seine Entstehung entweder der Unkunde über die Sachlage oder der Absicht verdankt, die Wahlbehörden zu verdächtigen. Zu diesen Mittheilungen fühle ich mich verpflichtet, weil ich gewiß wie Niemand mehr eine Wahlbehörde verurtheile, die einen seiner Stellung in jeder Beziehung gewachsenen und seines wichtigen und ernsten Amtes durchaus würdigen Lehrer einzig wegen seiner politischen Gesinnung von seiner Lehrstelle beseitigt. Das aargauische Volk, an das Hr. Dr. Redolfi appellirt, mag ruhig sein. Seine Behörden haben dem Hrn. Dr. Redolfi kein solches Unrecht zugefügt. Er hat nur geerntet, was er selbst gesäet, und unsere Behörden haben nur gethan, was sie im Interesse unserer Lehrerbildungsanstalt nicht unterlassen durften.

— Brugg. Am Montag tagte hier die Delegirtenversammlung der aargauischen Armenerziehungsvereine. Dieselbe war von 22 Mann besucht. Auch die Tit. Direktion des Innern hat der Einladung Folge geleistet. Als Vorortssektion fungirt gegenwärtig Zurzach, deren Vorstand, Hr. Pfr. Keller, auch das Tagespräsidium führte. Mit Einmuth beschloß die Versammlung, eine Anstalt für schwachsinnige Kinder mit möglichster Beförderung in's Leben zu rufen und behufs dessen die hohe Regierung um Anweisung eines geeigneten Gebäudes zur Unterbringung der Anstalt zu ersuchen, ebenso die aarg. Kulturgesellschaft um Betheiligung bei der Gründung und Unterhaltung der Anstalt. Auch soll ein Aufruf an das aarg. Volk erlassen werden.

— In Zofingen findet nächsten Sonntag Nachmittag im „Römerbad" eine Versammlung von Vorständen der Käsereigesellschaften, Käsern und Milchlieferanten statt, behufs Besprechung der von der Staatswirthschaftsdirektion beschlossenen Einführung von Käsereiinspektoraten und der derselben einzureichenden sachbezüglichen Wünsche und Bemerkungen.

— Letzten Samstag fand in Aarburg eine Versammlung des Handwerker- und Gewerbevereins zur Besprechung der Grundzüge der neuen aarg. Gewerbeordnung statt. Referent war Hr. Redaktor Naef, welcher mittheilte, daß im Vorstand des schweiz. Gewerbevereins bereits ein eidg. Entwurf aufgestellt sei, welcher gegenwärtig in den Sektionen diskutirt werde. Wenn gleichwohl auch auf kantonalem Boden etwas geschehen solle, so müsse man sich auf die Regelung des Lehrlingswesens beschränken, weil hier Abhülfe am dringendsten nöthig sei. Die Versammlung beschloß, sich mit den übrigen Handwerker- und Gewerbevereinen zum Zweck einer gemeinsamen Eingabe an den Regierungsrath in Verbindung zu setzen und die nächsten Sonntag in Olten stattfindende Versammlung, behufs Besprechung einer eidgen. Gewerbeordnung in corpore zu besuchen.

— Zofingen. Die hiesige Grütlisektion hat mit allen gegen eine Stimme die Einführung der Streikkasse abgelehnt. — Im kommenden November feiert die Sektion das 25-jährige Jubiläum ihres Bestandes.

Bern.

— Freiherr von Ottenfels hat das in der Umgebung von Freiburg, resp. in Girisiez gelegene Schloß des verstorbenen Hrn. Ign. Loccard auf 6 Jahre zum Sommeraufenthalt gemiethet. Den Winter wird Herr von Ottenfels auf seinem Landgute bei Cannes verbringen.

— Am zweiten Erlenbacher Markt am 11. Okt. betrug die Auffuhr zirka 3000 Stück. Der Handel ging nicht so lebhaft, wie am ersten Markt. Doch sind zwei Drittel der Auffuhr verkauft worden. Zahlreiche deutsche und italienische Kommissionen kauften schöne Zuchtstiere und Rinder zu hohen Preisen. Bis Montag Abend wurden auf der Station Thun in 100 Wagen 984 Stück verladen.

Zürich.

— Der Kantonspolizei ist es endlich gelungen, den Thäter des in der Nacht vom 27. auf den 28. v. Mts. in der Nähe des Polytechnikums an der 64jährigen Hausirerin verübten Mordes in der Person des 31jährigen Taglöhners Heinr. Gottschall von Steinmaur zu ermitteln. Der Verhaftete ist geständig.

— Die Heilsarmee macht auch wieder einmal von sich reden. Wie nämlich verlautet, ist zu erneuten Versuchen für die Herbeiführung eines Ausgleiches zwischen dem alt Stabshauptmann Schaaff und der Führung der Armee neuerdings ein höherer Offizier von London nach Zürich gekommen. Herr Schaaff stellt für den Wiedereintritt in die „englische" Heilsarmee, in welchem Falle er seine Operation nach Deutschland verlegen würde, die Bedingung, daß ihm vollständig freie Hand gelassen werden müsse. Das Londoner Hauptquartier soll geneigt sein, diesen Vorschlag anzunehmen.

Luzern.

— Nationalrath von Segesser wird demnächst über seine 45jährige Wirksamkeit im luzernischen Staatsdienst ein Buch herausgeben. Man darf auf diese Publikation des hervorragenden Historikers und Staatsmannes gespannt sein.

Schwyz.

— In Schwyz ist Montag Abend Hauptmann Nazar von Reding-Biberegg an einem Herzschlag plötzlich gestorben. In seinen jüngern Jahren war er in neapolitanischen Diensten, kehrte Mitte der Fünfziger Jahre zurück und versah das Amt eines Kriminalgerichtspräsidenten. Er legte jedoch dasselbe bald nieder und zog sich in's Privatleben zurück, wo er sich auf dem Felde der Wohlthätigkeit rühmlich hervorthat.

Solothurn.

— Das Schwurgericht Solothurn verurtheilte die 41-jährige Anna Maria Hirschi wegen einer absichtlich begangenen Brandstiftung, wodurch in Oekingen ein zu 10,000 Fr. versichertes Haus zerstört wurde, zu 8 Jahren Zuchthaus.

— Die sogenannte Töpfergesellschaft der Stadt Solothurn hat beschlossen, auch diesen Winter wieder einen Cyklus von zwölf Rathhausvorlesungen abzuhalten, der Ende November seinen Anfang nehmen soll.

— In Oberbuchsiten und bei Lostorf erlegten die Nimrode zwei stattliche Rehböcke.

— Am 24. ds. versammelt sich im Bahnhof in Olten der Central Vorstand der schweiz. kynologischen Gesellschaft.

Schaffhausen.

— Der Rhein ist letzter Tage bei Schaffhausen nicht weniger als 67 Cm. gefallen. Der höchste Wasserstand dieses Jahres betrug 7,96 Mtr. Gegenwärtig zeigt der Pegel bei der Rheinbrücke 7,5, im Februar als den niedrigsten Bestand 6,62 m.

Thurgau.

— Der flüchtige Bankverwalter Wehrli von Romanshorn wurde letzter Tage bei St. Margarethen todt aus dem Rhein gezogen.

St. Gallen.

— Im Sarganserland ist die Weinlese nach den einlaufenden Berichten eine recht saure und undankbare Arbeit. Ganz grüne, halbreife und überreife Beeren an einer und derselben Traube. Wer einen guten Wein bekommen will, muß schon jetzt die reifen Beeren einzeln abnehmen, um in einer Nachlese dann den Rest einzuheimsen. Bezüglich der Quantität steht es jämmerlich schlecht.

Graubünden.

— Hr. Polizeidirektor Dettli in Chur wurde am 11. ds. Nachts von einem Schlagflusse befallen, infolge dessen er die Sprache verlor.

Tessin.

— Tessin beabsichtigt auf das Jahr 1888 eine kantonale Ackerbau- und Gewerbeausstellung zu veranstalten.

Waadt.

— Der Gemeinderath von Lausanne ist gestern auf den Beschluß betreffend die Regelung des Steuerwesens zurückgekommen und hat mit 47 von 86 Stimmen beschlossen, das Progressivsystem neuerdings für ein Jahr gelten zu lassen und zwar ebensowohl bezüglich des Liegenschafts- als des Fahrhabe-Vermögens.

— Auf dem Lac de Jour soll ein Dampfschiffdienst eingerichtet werden. Man sucht die hiefür nöthige Summe von 60,000 Frkn. durch Aktienzeichnung aufzubringen.

Bulgarien.

— Der „N. fr. Presse" gehen aus Russisch-Bessarabien Berichte über umfangreiche militärische Vorbereitungen zu. Laut denselben herrscht dort ganz ungewöhnliche Bewegung. Anzeichen ernster militärischer Vorkehrungen sind wahrnehmbar. Hohe russische Militärs sprechen von einem Einmarsch in Bulgarien wie von einer unzweifelhaften positiven Thatsache. Wege und Brücken werden eingehend besichtigt. Die zwischen Kischenew und der Festung Bender stattgehabten Manöver am 4. ds. wurden telegraphisch sistirt, die dort konzentrirten Truppen (ca. 30,000 Mann) erhielten Befehl, zum Abmarsche nach Unpheny und Odessa bereit zu sein. Die Besatzung der Festung Chotin ist an die rumänische Grenze längs des Pruth dirigirt. Die Garnison der Grenzstadt Nowosielica wird um zwei Kavallerie-Schwadronen verstärkt werden.

— Von 590 Abgeordneten, welche gewählt werden müssen, sind 420 Regierungsfreundliche und 20 Zankowisten gewählt. 50 Wahlen sind noch unbekannt, man weiß auch noch nicht, ob Karaweloff gewählt wurde. Die diplomatischen Beziehungen, welche Rußland so plötzlich abschloß, sind merkwürdiger Weise von denselben wieder aufgenommen worden. Es vollzieht sich überhaupt alles, was Rußland im Balkan thut, mit einer, allen Regeln des Völkerrechts und der Würde eines Staates Hohn sprechenden Formlosigkeit. Es hat an die bulgarische Regentschaft ein Zirkular erlassen, worin es unterm anderm die Wahlen als ungesetzlich erklärt und mit Nachdruck Beschwerde erhebt gegen den Angriff durch die Menge, dessen Gegenstand das russische Konsulat gewesen sei. Das Zirkular wurde auch den Vertretern der Mächte mitgetheilt. Die bulgarische Regierung ist entschlossen, dasselbe abzulehnen.

Wie gemeldet wird, hat Prinz Alexander eine Depesche an Stojanow abgehen lassen, worin er im Falle der Wiederwahl, den bulgarischen Thron wieder einzunehmen gedenkt.

Oesterreich.

— Bei der Untersuchung anläßlich der Wiener Anarchistenverhaftungen fand die Polizei unter dem Eisenträger einer Westbahnbrücke nahe dem kaiserlichen Lustschlosse Schönbrunn Dynamitbomben und Sprenggeschosse. An demselben Tage war der Kaiser mit der Westbahn nach Ischl abgereist.

Deutschland.

— Im bekannten Zirkus Wulff, der sich gegenwärtig in München aufhält, ereignete sich letzter Tage ein bedauerlicher Unglücksfall. Infolge sehr starken Besuches brach plötzlich das Podium des zweiten Ranges ein und stürzten so die Daraufstehenden ungefähr 4 M. tief in den untern Raum hinunter. Mehrere Personen erlitten schwere Verletzungen. Die Untersuchung erab, daß die Qualität des zu den Tragsparren verwendeten Holzes eine sehr mangelhafte war.

— Kaiser Wilhelm hat dem Sultan von Marokko 12 Prachtbände, welche in hebräischer Sprache den Talmud enthalten, geschenkt. Jeder Band trägt eine goldene Kaiserkrone.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

23. Schenkungsliste.

401. Herr Missionsarzt Fisch an der Goldküste, durch die gütige Vermittlung von Herrn Rob. Angst dahier: Eine Sammlung von Steinbeilen und Steingeräthen der Neger der Goldküste.

402. Herr M.: Eine Sammlung von altaegyptischen Amuleten in sog. aegyptischem Porcellan und in Bronze; sieben Scarabäen und Schmuckperlen, welche wir dem histor. Antiquarium übermachen.

403. Ungenannt: 4 große messingene, gepreßte Tabakdosen mit figürlichen Darstellungen, aus dem vorigen Jahrhundert. — Eine gravirte messingene Tabakdose mit der Ansicht der Stadt Leyden.

404. Herr B. in B: Eine alte eiserne Lampe aus einem Kaufmannsgewölbe in St. Gallen.

405. Herr R.-S. in Zürich: Ein gesticktes weißes Satin-Damenkleid des Empire.

406. Ungenannt: Ein altes Kinderkäppchen aus rothem Damast (Kt. Appenzell).

407. Herr J. in Luzern: 21 Originalphotographien von schweizerischen Costümbildern aus dem Verlag von Braun u. Cie. in Dornach.

408. Ungenannt in A.: Eine Sammlung von 20 von Hand colorirten Lithographien schweizerischer Volkstrachten, aus dem Anfang dieses Jahrhunderts.

409. Fräulein R.: Ein chinesischer Fächer mit aufgeklebten Elfenbeinfigürchen.

410. Herr Dekorationsmaler Steimer in Baden: Eine Sammlung seltener Papiersorten schweizerischer Fabriken, aus dem vorigen Jahrhundert. — Ein Solothurner Kartenspiel von 1775.

411. Fräulein M. Kl. in Zürich: Ein Kartenspiel aus Sachsen.

412. Ungenannt: Ein Hut aus dem Anfang dieses Jahrhunderts. — Ein alter geschnitzter Nußknacker.

413 Herr B. in A.: Eine silberne Nadel mit Filigran, Kopfschmuck der Unterwaldnerinnen.

414. Ungenannt: Ein Paar ledergestickte Schuhe.

415. Ungenannt in W.: Ein Paar eiserne Schuhe aus dem Kt. Tessin.

416. Ungenannt: Eine Sammlung von Leuchtern, als: ein Unschlittleuchter aus grüner Fayence aus dem Kt. St. Gallen; ein einfacher und ein doppelter eiserner Unschlittleuchter aus dem 17. Jahrhundert; ein eiserner Leuchter aus dem 18. Jahrhundert; eine messingene Klosterlampe aus dem Kloster Ebersol im Kt. Luzern — Eine Lichtputzscheere auf eisernem Ständer.

417. Ungenannt: Ein sehr hübsch bemalter, alter Porcellanpfeifenkopf.

418. Herr K. H.: Zwei interessante alte Geduldsarbeiten aus Holz, ein Kreuz und ein Haus darstellend, welche aus vielen kleinen Stückchen ohne Anwendung von Leim oder Nägeln zusammengefügt wurden.

419. Titl. Polnisches Nationalmuseum in Rapperswyl durch die Güte von Herrn Conservator J. Radominski: Papiergeld aus der Zeit des polnischen Aufstandes von 1863.

420. Ungenannt in Aarau: Eine als Busennadel gefaßte indisch-griechische Kupfermünze. — Eine 20 Centesimos Silbermünze der Republica Argentina 1882. — Eine 10 Centesimos Silbermünze der Republica oriental del Uruguay 1877.

Für die schönen Gaben allen Spendern den ergebensten Dank unserer Gesellschaft.

Hochachtungsvollst

Aarau, 13. Okt. 1886.

Der Präsident:
Dr. Hermann Brunnhofer.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französische Schnellpostdampfer „Champagne", am 2 Oktober ab Havre, ist am 10. Oktober Morgens 7 Uhr in New-York angekommen

Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Oktbr. Aufheiterung nicht von Dauer, unbeständig, zeitweise Regen.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 11. Oktbr. (W.-L.) Während der verflossenen Woche machte sich die flaue Tendenz des Weizengeschäftes nach ausgeprägter bemerkbar. Die Käufer verhalten sich fortwährend sehr zurückhaltend, um so eher, als auch ab den österreichisch-ungarischen Plätzen die Stimmung als anhaltend flau signalisirt wird.

Auch heute vollzog sich der Verkehr schleppend bei unveränderten Preisen. Hafer ebenfalls matt.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungar-weizen	Fr. 23—24	Russ. W.	Fr. 22½—24½
Primaweizen	„ 22½	Hafer	„ 16½—18
Guter Weizen	„ 22	Gerste	„ 20 22
Geringere	„ 20	Roggen	„ 15½—
		Mais	„ 16 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 16,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 12,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . 155,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 12. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 70 Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — — 1. 75, Birnen Fr. 1. 30 — 2. 20. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2. 10 bis 2. 30. Vorbruckanken Fr. 2. 00—2. 15. Eier per St. 6½—7 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 35. bis 46. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 18, fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 90, — Faselschweine Fr. 20 — 65 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1. 60.—0. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Ct. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14. — bis 15. —, Weizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19. —, Haser Fr. 16. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 17 50 bis 18. 00, Maismehl Fr. 19. 50 bis 20. 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 00, Futtermehl 10.—11. 00

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. Feuchtigkeit	Witterung.
12	Mittgs. 1 U.	+14,2	730 0	763,7	Wo	56	bwölkt
12.	Abends 9 „	+10 4	726 8	760,5	SWWo	91	bedeckt
13.	Morg 7 „	+10,7	722 6	756.5	SW1-3	91	Regen

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +15,1° C. Minimum +9,6° C.

Pariser Observatorium vom 12. Oktober 1886.
Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; verhältnißmäßig hohe Temperatur.

Neueres.

Sofia, 12. Okt. General Kaulbars ist in Varna eingetroffen und von einer Abordnung der Zankowisten empfangen worden. Vor dem russischen Konsulat war eine Volksmenge versammelt, welche rief: „Es lebe das unabhängige Bulgarien! Es lebe der Held von Sliwnitza!" Einer Abordnung der Bevölkerung unterbreitete Kaulbars die Wünsche des Volkes, worauf letzterer die bulgarische Regierung einer scharfen Kritik unterzog. Er zog sich hierauf zurück.

Madrid, 12. Okt. Die Begnadigten, General Villacampa, ein Lieutenant und 4 Sergeanten sind nach Cadix transportirt worden, von wo sie nach der Insel Fernando Po (im Meerbusen von Guinea) gebracht werden.

London, 12. Okt. Heute traf endlich eine Barke des gesunkenen Schiffes „Alfred the Great" in South-Shields ein, 19 Stunden war die Mannschaft desselben während eines heftigen Sturmes ohne jegliche Nahrung geblieben. Nur mit Mühe war es ihnen gelungen, beim Sinken des Schiffes ein Boot zu erreichen, in welchem sie noch weitere 36 Stunden ohne Speise und Trank, dem Sturme ausgesetzt, verbleiben mußten.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Salon Agoston

heute Mittwoch Abends 7½ Uhr:

Große brillante Vorstellung

in der höhern Physik, Magie, Illusionen, Pantomimen, Ballet, Gymnastique, Reise um die Erde, Geister- und Gespenster-Erscheinungen, die Prachtswunderfontaine mit ihren Wassernixen, Najaden ꝛc. ꝛc.

Tableau Vivant: Venus entsteigt dem Meer; Diana auf der Jagd; der diabolische Brudermord; Amazonen in der Schlacht; belauschte Liebe; der Schwur im Rütli. — Zum ersten Mal: Der grüne Teufel oder das Mädchen aus der Feenwelt; große Geisterpantomime ausgeführt von der ganzen Gesellschaft.

Preis der Plätze bekannt!

Zur heutigen Vorstellung hat jeder Besucher das Recht ein Kind gratis mitzubringen.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

872] **M. Agoston.**

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Dr. med. G. Schenker

ist aus dem Militärdienst zurückgekehrt. [790

Markt-Anzeige.

Der auf Donnerstag den 21. Oktober fallende diesseitige

Krämer- und Viehmarkt

wird **Mittwoch den 20. Oktober d. J.** abgehalten. [852
Waldshut, den 10. Oktober 1886. **Gemeinderath.**

Geschäfts-Ausverkauf von Graf-Morath.

Vorräthig sind noch und werden sehr billig erlassen: [851

Für Frauen und Töchtern:
Herbst- & Winter-Paletôts, Regenmäntel, Châles.
Für Herren und Knaben:
Herbst- & Winter-Ueberzieher, ganze Anzüge, Hosen, Jaquets, Paletot, Schlafröcke, Imperméable etc.
Der Laden ist noch im gleichen Hause, **Eingang Milchgasse 141.**

Publikation.

Einer bezüglichen Anregung der Tit. Einwohner-Rechnungscommission Folge gebend, hat die unterzeichnete Behörde beschlossen, die städtische Polizei sei angewiesen, gestützt, auf § 67 des Aarg. Wirthschaftsgesetzes gegen allen Lärm, welcher nach 11 Uhr in den Wirthschaften stattfindet und wozu insbesondere auch das die Nachtruhe störende Klavierspielen, Singen ꝛc. bei offenem Fenster gehört, streng einzuschreiten und Fehlbare zu beanzeigen. Die Wirthe werden hievon behufs Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Aarau, den 8. Oktober 1886.

813] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Mit Rücksicht auf die bezügliche Schlußnahme der Einwohnergemeindeversammlung vom 3. Oktober 1886 hat die unterzeichnete Behörde angeordnet, daß die Untersuchungen der Bierpressionen in der Stadt künftighin acht Male im Jahr vorgenommen und die Namen der fehlbaren und bestraften Besitzer jeweilen bekannt gemacht werden.

Aarau, den 8. Oktober 1886.

814] **Der Gemeinderath.**

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. Vollzähligkeit dringend!

B. T. V.

Pyramiden!!! [862

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.

Direktion: Emilie Sailer.

Mittwoch den 13. Oktober 1886.

Die Gebieterin v. St. Cropez

oder

Die Giftmischerin.

Charaktergemälde in 5 Akten v. Friedrich.

Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein [828

Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Bierbrauerei Affenkasten.

Tyroler- & Walliserjauser

im Stadium. [841

Ueberzieher

— für den Herbst und Winter —

in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné ꝛc. von Fr. 25. an,

Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.

Engl. Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Complete Anzüge für Herren und Knaben.

Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes,

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.

Ackermann-Buser,

860] Kleider-Bazar, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt den Tit. Herrschaften, Hotelbesitzern und Reisenden seine

Lohnkutscherei

zu gütiger Benützung bestens.

Schöne vertraute Pferde und elegante Equipagen setzen mich in den Fall, allen Anforderungen zu genügen.

Stallung und Remise befinden sich **Bachstraße Nr. 1040,**

wo Aufträge jeder Zeit bereitwilligst entgegengenommen werden.

820] **Konrad Maier,** Lohnkutscher.

Elsäßer Kartoffeln,

späte, rothe, schwarze und weiße zum Einkellern werden Donnerstag, Freitag und Samstag am **Bahnhof** ausgewogen.

871] **Dürr,** Gemüsehändler.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Donnerstag den 14. Oktober:

Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Spinat. [863

— Zu den bekannten Preisen. —

Auf **Walthersburg Jörgenkabis- und Wintersalat-Setzlinge.** [853

P. P.

Statt durch besondere Anzeige, machen wir Freunden und Bekannten auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß unsre geliebte Gattin und Mutter

Frau Marie Künzli geb. Außbaum

heute Mittag 1 Uhr nach langer Krankheit im Alter von 49½ Jahren im Herrn entschlafen ist.

Arnold Künzli & Töchtern.

Ryken, den 12. Oktober 1886.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 15. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. [861

Für die diesjährige Weinernte.

Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung

gibt das 2. Ergänzungsheft zu Professor Kohler's Buch **„Der Weinstock und der Wein"** praktischen Rath. Preis dieses Heftes 80 Ct.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **Emil Wirz,** vorm. J. J. Christen's Buchhandlung. [812

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla sibirica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln ꝛc., Lilien in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Für Schüler.

Soeben ist erschienen und bei uns vorräthig:

Kleine Baumodellirschule.

Eine Anleitung wie **Dilettanten** und **jugendliche Anfänger Modelle von Gebäuden jeder Stylart** von Holz, Kork und Pappe selbst anfertigen können. Mit genauer Angabe und Beschreibung aller hierbei nöthigen Werkzeuge, Materialien, Handgriffe, Vorkenntnisse und Kunstarbeiten. Erläutert durch 98 Textabbildungen.

— Von **A. & G. Ortleb.** —

Preis elegant gebunden Fr. 3. 20.

H. R. Sauerländer's

815] Sortim.-Buchhandlung, Aarau

Zu verkaufen:

Wegen vorgerücktem Alter des Eigenthümers wird ein vorzüglicher

Gütergewerb

unweit von Winterthur mit schönen Gebäulichkeiten, großem Baumgarten, schönen Wiesen, Aeckern, Reben und hübschen Waldungen, sowie vollständigem Inventar, Pferde, Vieh, Schiff und Geschirr und großen Vorräthen um den sehr billigen Preis von Fr. 45,000. — verkauft.

Anzahlung gering; Steuerverhältnisse sehr günstig.

Unentgeldliche Auskunft ertheilen

844] **Klinger & Rudolf,**
(M-6461-Z) **Winterthur.**

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei [470

Gustav Hoch, Samenhandlung.

Zu verkaufen:

Lager-Aepfel,

rothe saure Stettiner und grüne Reinetten bei

833] **Ed. Strebel,** Schreiner.

Wo ein

gutes Pferd

billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. — Dasselbe würde evt. auch sammt **Chaise** vermiethet. [834

Anzeige.

Wegen hohen Feiertagen bleibt das Geschäft **Donnerstag den 14. und Freitag den 15. Oktober** geschlossen.

835] **Julius Guggenheim.**

Feinstes

Straßburger Sauerkraut

in Fäßchen von 12 bis 200 Ko. und offen empfiehlt

827] **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Glätten** zu Haus und auf der Stör.

Mina Rothweiler,

849] Hammer Nr. 190.

Winterschuhe:

Finken und Pantoffeln
in Filz und Ende.
— **Finken und Pantoffeln** —
mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli & Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.

Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

858] Kleider-Bazar, Aarau.

Gesucht:

Ein kleines [864

Brückenhandwägelchen

von 15—20 Centner Tragkraft von **Sl. Ziegler,** hinter dem Bahnhof Aarau.

Zu verkaufen:

Eine neue **Singertret-Nähmaschine, Kettenstich-Nähmaschine,** ein eiserner **Kochheerd** mit zwei Löchern und Wasserschiff, billig. [865

Christen, Mechaniker, **Suhr.**

Stampfzucker

erste Qualität verkauft per Sack von 100 Ko. gegen Baar zu Fr. 52. —

866] **Wüthrich-Lüdi,** z. Storchen.

Gesucht:

Zum baldigen Eintritt in ein Privathaus eine kräftige **Magd,** die bürgerlich kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte versteht und Freude am Gartnen hat, bei entsprechendem Lohn. [870

Gesucht:

Für sofort eine **Näherin** in einen Laden. Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [848

Das Neueste in

Filzhüten und Winterkappen

für Herren und Knaben

empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Erlasse eine Parthie **Knabenhüte** zum Ankaufspreise, für das Alter von 2—7 Jahren. [857

Schweizerischer

Familien-Kalender

mit 32 Abbildungen.

Dieser inhaltreiche Kalender kostet nur 40 Ct. und ist zu haben bei der [836

Expedition dieses Blattes.

Bezirksgericht Aarau.

Pfandablösungs-Gesuch.

In einem Kaufe zwischen Hilfiker, Jakob, Ziegler, als Verkäufer, und Keller-Jäggi, Jakob, Regs.-Sekr. als Käufer, gefertigt am 4. Juli 1845 (Fert.-Prot. von Aarau, Nr. 11, Fol. 21 und 22), sind u. A. folgende grundpfändlich haftende Schulden angewiesen worden:

Art. 2. Gegen Michael Steininger, z. Schwert, in Aarau, Kapital Frkn. 2000. — a. W.

Art. 3. Gegen Frau Wittwe Müller geb. Greuther in Zofingen Frkn. 1000. — a. W.

Diese beiden Posten sollen nach Erklärung der Erben Keller längst bezahlt, die Quittungen aber vermißt sein.

Weil das gleiche Kaufobjekt, früher Nr. 740, nun Nr. 848 Wohnhaus auf dem Rain in hier, nun wieder verkauft ist und weggefertigt werden soll, so ist die Unterlassung der frühern Löschung des Pfandrechtes entdeckt worden.

Einem anher gerichteten Gesuche gemäß, werden die allfälligen Pfandgläubiger aufgefordert, ihre bezüglichen Rechte bis zum 13. November nächsthin bei der herwärtigen Amtsstelle geltend zu machen. Im Unterlassungsfalle würde die Fertigungsbehörde Aarau richterlich ermächtigt, die Pfandlöschung im Fertigungsprotokoll vorzunehmen.

Aarau, 2. Oktbr. 1886.

Schoder, Gerichtspräsident.

854] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Die auf Samstag den 16. Oktober nächsthin im Einspruchsstreit des J. J. Gloor-Walty, in Oberkulm, gegen eine Verfügung des Geldstagsabgeordneten im Geldstage über Graf, Rudolf, Sohn, Elastiquefabrikant, von Birrwyl, in Gränichen, angesetzte Verhandlung findet Samstag den 30. Oktober 1886, Vormittags 11 Uhr statt.

Aarau, den 7. Oktober 1886.

855] Schoder, Gerichtspräsident.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 2. Oktober abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Letzte Willensverordnung des Sager, Kaspar, Melchers von Gränichen, vom 29. Juni 1873. [856

Gesucht:

An die **Taubstummenanstalt „Liebenfels"** bei Baden ein **Lehrer,** der zugleich die Stelle der Oekonomieverwaltung versehen könnte und eine **Haushälterin,** wünschenswerth in der Frau des Lehrers.

Besoldung nebst freier Station jährlich Fr. 1200—1400. Anmeldungen nimmt entgegen und ertheilt Auskunft bis 20. Oktober 1886

821] **Die Direction.**

Stehen geblieben:

Im städtischen Rathhaus ein **Regenschirm.** Abzuholen auf dem

867] **Stadtpolizeiposten.**

Gilets de chasse,

Gestrickte Jacken

in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.

Unterkleider

in Wolle, Bigogne und Baumwolle,

Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Zu verkaufen:

Ein Paar schöne, solid gearbeitete **Bündtnergeschirre** mit Zaum und Kreuzleitseil bei

Ed. Lüthi, Sattler,

869] Rathhausgasse.

Amerikanische Storren.

Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion.

Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,

870] **Schönenwerd.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 243.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 14. Oktober 1886.

Die Eisenbahnen der Welt.

Noch leben Leute, welche der Eröffnung der ersten Eisenbahn beigewohnt haben. Es war dies die kurze Strecke zwischen Liverpool und Manchester in England, die im Jahre 1830 dem Verkehr übergeben wurde. Auch der größte Enthusiast unter ihnen hat damals schwerlich geahnt, daß er es noch erleben werde, das eherne Roß auf eisernen Schienen alle Welttheile durchfliegen zu sehen. Und wie vielen ist nun das doch zu theil geworden! Mit großen Lettern verzeichnet deßhalb auch die Kulturgeschichte in ihren Annalen den gewaltigen Fortschritt während dieser kurzen Spanne Zeit.

Die Länge sämmtlicher Eisenbahnen auf der Erde ist jetzt bedeutend mehr als 300,000 Meilen, und wird vor Ablauf des Jahrhunderts eine halbe Million überschritten haben. Die letzten zuverlässigen statistischen Angaben, welche aus amtlichen Quellen gesammelt wurden, beziehen sich auf das Ende des Jahres 1884. Damals hatten alle Eisenbahnen der Welt eine Länge von 290,750 Meilen, nicht weniger als 82,788 davon waren in den letzten 4 Jahren gebaut worden. Sie vertheilen sich auf die verschiedensten Welttheile wie folgt: Europa 1884: 117,694 Meilen (1880: 104,606), Amerika 148,738 Ml. (1880: 105,766), Asien 12,757 Ml. (1880: 9,905), Australien 7,486 Ml. (1880: 4,844) und Afrika 4,075 Ml. (1880: 2,842).

Von den Eisenbahnen, welche während der Jahre 1880—84 in Europa gebaut wurden, kam der bedeutendste Antheil, fast ein Viertel auf Frankreich, welches sein Bahnnetz aus militärischen Gründen erweitert. Die neuen Bahnen, welche während jener vier Jahre in Frankreich erbaut wurden, umfassen 3121 Meilen. In Oesterreich betrug die Zunnahme 2096 Meilen. Im großen Rußland wurden nur 1192 Meilen neuer Eisenbahnen gebaut, in dem kleinen Griechenland 102 Meilen.

Amerika hatte während diesen vier Jahren dreimal so viel Eisenbahnen als Europa gebaut. Ende 1884 hatte es fast so viele Eisenbahnen wie alle andern Welttheile zusammengenommen. Von den 62,785 Meilen, um welche sich während jener vier Jahre das Eisenbahnnetz der Welt vergrößert hat, kamen $^2/_3$ oder 42,974 Meilen auf Amerika.

Der größte Welttheil, Asien, hatte 1884 kaum so viele Eisenbahnen wie Deutschland und Frankreich zusammen. Der größte Theil davon kam auf Britisch-Indien. Neuerdings bauen nun die Russen vom kaspischen Meere aus in der Richtung von Herat. Die chinesischen Eisenbahnbauten, von denen vor Kurzem so viel die Rede war, scheinen sich wieder zerschlagen zu haben.

Australien hat während der vier Jahre (1880—84) verhältnißmäßig die bedeutendsten Fortschritte aufzuweisen. Aber sein Eisenbahnnetz ist trotzdem noch sehr klein. Seiner raschen Ausdehnung steht hauptsächlich die schwache Bevölkerung im Wege.

Von den afrikanischen Bahnen befanden sich 1884 ungefähr 40 Prozent in der Kap-Kolonie, 29 Prozent in Algier und 23 Prozent in Aegypten. Von der Bahn, welche von Algerien aus durch die Wüste Sahara nach den französischen Kolonien am Senegal führen sollte, ebenso von der Bahn in den Sudan, welche die Engländer bauen wollten, ist es wieder ganz stille geworden. Dagegen meldet man neulich, daß das Geld zur Bildung einer Gesellschaft, welche die Möglichkeit und Zweckdienlichkeit einer Congo-Eisenbahn an Ort und Stelle untersuchen soll, endlich zusammengebracht worden ist. —

Das Verhältniß der Eisenbahnen zu dem Flächenraum ist unter den europäischen Ländern am größten in Belgien. Dann kommt Großbritannien und Irland, dann Holland, Deutschland, die Schweiz und dann erst Frankreich. Im Verhältniß zur Bevölkerung hat unter den europäischen Ländern Schweden die meisten Meilen Eisenbahnen, dann kommen die Schweiz, Dänemark, Großbritannien und Irland, Frankreich und Deutschland.

In Amerika gab es 1880 nur 15,185 Meilen, außerhalb der Vereinigten Staaten. In den nächsten vier Jahren 8252 Meilen hinzu, so daß die Zahl Ende 1884 auf 23,434 gestiegen war. Die bedeutendste Zunahme hat Mexiko und dann Canada. In andern amerikanischen Ländern wurden 3320 Meilen neuer Eisenbahnen gebaut, wovon 1810 auf Brasilien und 1406 auf Argentinien kommen. In ganz Südamerika gab es Ende 1884 nur 9915 Meilen Eisenbahnen, wovon in den letzten vier Jahren 3071 Ml. gebaut worden waren.

Die Kosten des Eisenbahnnetzes von 300,000 Meilen, welches sich jetzt auf der Erde befindet, werden nach einer approximativen Berechnung auf die Summe von über 10,000 Mill. Dollars oder 50,000 Mill. Fr. geschätzt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 13. Oktbr. Nationalrath Rebmann in Bern hat die auf ihn gefallene Wahl zum Kommissär bei den Handelsvertragsunterhandlungen mit Deutschland ebenfalls abgelehnt.

Der Bundesrath hat im Budget für 1887 die Zolleinnahmen von 20½ auf 21 Mill. Fr. erhöht.

Der Bundesrath wird die Akten betreff. den Generalkonsul für San Marino, Marquis Vidolfi-Doria in Zürich, der Regierung von San Marino übermitteln und ihr die Nothwendigkeit nahe legen, diesen Konsul abzuberufen.

Alkoholgesetz. Wider Erwarten hat die nationalräthliche Kommission, die gegenwärtig in Basel tagt, mit 7 gegen 3 Stimmen das bundesräthliche Projekt fallen gelassen und ihre Berathungen auf der Basis von Projekt III (Bundesmonopol) zu führen beschlossen.

Die Kommission diskutirt die Form eines Monopols für Fabrikation und Import. Zur Sicherung der Landwirthschaft wurde vorgeschlagen: 1) Fabrikation von einem Konsumdrittel im Inland; 2) Bezug inländischer Kartoffeln; 3) Abgabe billiger Schlempe. Diese Artikel wurden, mit Ausnahme des dritten, genehmigt. Ebenso der Antrag: Brennbetrieb des Bundes in den Gegenden, wo die zur Erzeugung einheimischer Rohprodukte günstigsten Verhältnisse sind. Bezüglich der Fabrikation stellt man sich vor, daß 100—200 Brennereien vom Bund in Pacht gegeben werden.

Aargau.

— Aarau. Als Seltenheit in dieser Jahreszeit zog gestern, am 13. Oktober Nachmittags ein heftiges Gewitter mit Blitz und Donnerschlägen über unsere Gegend. Wohl das Zeichen eines Nachsommers.

— Olsberg. (Eingsdt.) Unsere Kirchgemeinde trägt sich mit dem Gedanken, wieder einen altkatholischen Pfarrer zu wählen. Wie man vernimmt soll hiefür Hr. Strafhausgeistlicher Furrer in Lenzburg in Aussicht genommen worden sein, der ein würdiger Nachfolger des Herrn Egli sel. sein würde.

— Zofingen Dienstag Vormittags fand auf hiesigem Bahnhofe eine Entgleisung mehrerer Wagen beim Ausfahren eines Güter-Extrazuges

---

13

Feuilleton.

Carreau-Aß.

Als habe sich der Erdboden vor ihr geöffnet, so prallte die junge Dame zurück; keines Wortes fähig, mit schneebleichen Wangen saß sie da und krampfhaft faltete sie die Hände. „Eduard", preßte sie endlich hervor, „wie konntest Du so — ehrlos und schlecht an mir armen Waise handeln?"

„Er gab mir das Geld sonst nicht", lachte er wild auf, „und weißt Du nicht, daß ich Dich liebe, Margareth, seit der ersten Stunde, da ich Dich sah?"

Sie schauderte und hob abwehrend die Hände, doch er fuhr fort: „Ich habe schwer gelitten, da ich sah, daß Albrecht Dich liebte und Du ihn ebenfalls. Es gab eine Zeit, da hättest Du allein mich auf den Weg des Guten zurückführen können, doch Du wandtest mir verletzt den Rücken. Ich weiß, daß ich heute auf Deine Liebe keinen Anspruch mehr machen darf, doch bei dem Andenken an Albrecht beschwöre ich Dich, rette mich; in Deiner Hand liegt meine Ehre".

Er hatte das Gemach verlassen, und stöhnend erhob sich das unglückliche Mädchen, um die Thür zu verriegeln; sie mußte diesen Kampf allein ausfechten mit ihrem Herzen. Die alte Dame hatte zu wiederholten Malen an die Thür gepocht, ohne Antwort zu erlangen, und schon dunkelte es, als drinnen im Zimmer Margareth sich von den Knieen erhob. Sie hatte zu Gott gefleht um Kraft, sie hatte nach Mitteln gesucht, dem Furchtbaren zu entgehen und hatte keines gefunden. Die Bitte der Todten, die Liebe, die Albrecht zu dem Bruder gehegt, es waren die Fesseln, welche sie belasteten, sie durfte sie nicht abschütteln. Es war ihr Lebenszweck von nun an, Gottes Kraft würde sie stärken.

Noch an demselben Abend empfing Herr von Fernau einen Brief seiner Cousine, der ihm die Zusage ihrer Hand und die Bitte um seinen Besuch „zur Feststellung aller weiteren, nöthigen Schritte mittheilte."

Wieder waren einige Jahre vergangen. Es war am 2. September. Von dem Kirchhofe von Fernau kam langsam eine schlanke Frauengestalt daher; tief in Gedanken versunken schritt sie dahin nach der Dorfstraße, und leise raschelten einige dürre Blätter, welche ihre Schleppe mit fortzog. Es war die junge Frau von Fernau, Margareth. Eine bedeutende Veränderung hatte die Zeit mit diesem sonst so blühenden jungen Wesen vorgenommen. Noch war sie schön, doch die Züge waren leidend und mager, die dunkeln schönen Augen sprachen von mancher heißen Thräne und um den Mund lag ein weher, schmerzlicher Zug. Seitdem sie vor nun drei Jahren mit Eduard am Altar gestanden und ihm Treue geschworen, war sie sein stilles, sanftes Weib gewesen, keine Klage, kein Wort des Vorwurfs hatte er je von ihr vernommen. Als er nach Empfang ihres Jawortes damals zu ihr gekommen, da hatte sie ihm mit offenem Blicke gesagt, daß Albrecht's Bild stets in ihrem Herzen wohnen, und sie nie die Trauer für denselben ablegen werde; doch im Uebrigen werde sie, eingedenk des Versprechens an ihre Tante und ihr ihm gegebenes Wort, in allen Stücken getreu und pflichteifrig den Platz als seine Gattin ausfüllen. Fast mit Ehrfurcht hatte er die kleine Hand geküßt, mit wahrer Reue sein Unrecht bekannt und tiefe, wirkliche Besserung gelobt. Umsonst! Drei Monate nach der Hochzeit hatte er bei einem Jagddiner sein schönstes Reitpferd verspielt. Die Jahre gingen hin, und verzweiflungsvoll nahm Margareth wahr, daß sie ihn nicht zu retten vermöge; fast nie war er Abends daheim, und wenn es der Fall, dann saß er finster vor sich hinbrütend neben ihr. Stand sie dann leise auf, um an's Piano zu treten und ein Lied ihm vorzusingen, dann geschah es, daß er sich ihr zu Füßen warf und mit tiefer Seelenqual sich anzuklagen begann. Und dann überkam sie ein großes Mitleid, und sie konnte sanft und eindringlich zu ihm reden, wie eine Mutter zu ihrem Kinde. Dann gelobte er auch Besserung, die schönsten Pläne für die Zukunft entwarf er, und — mit wahrem Danke gegen Gott, für die ernste Absicht ihres Gatten, faltete Abends die junge Frau die Hände. Am nächsten Tage fuhr Eduard zur Stadt — die Pläne und Vorsätze zerrannen als Seifenblasen — er spielte wie zuvor. Heute am Todestage des geliebten Bräutigams, den sie heute noch so lebendig im Herzen trug wie damals, als sie begonnen ihn zu lieben, war sie zum Kirchhof gegangen, um auf die Gräber von Onkel und Tante die Kränze zu legen, die sie für Albrecht bestimmte. „Es ist bestimmt in Gottes Rath", murmelte sie leise vor sich hin und schritt weiter dem Dorfe zu, wo sie eine alte Dienerin, die am Nervenfieber todtkrank lag, besuchen wollte. Wie deutlich traten ihr die Kriegstage heute vor die Seele, aber seltsam, eine gewisse Freudigkeit ertönte in ihrem Innern. Heute Nacht war der Geliebte so deutlich ihr im Traum vorgeschwebt, er hatte gelächelt und gesagt: „komm zu mir, wir wollen dem lieben Gott danken, daß er uns wieder vereinigt". Die mageren Hände preßte sie fest zusammen, und ein sonniges Lächeln überzog das blasse Gesicht der jungen Frau. „Mein Gott, laß die Prüfung bald vorbei sein, rufe mich zu Dir!" Da lag das kleine Häuschen vor ihr und das schwarze Kleid zusammennehmend, um Geräusch zu vermeiden, trat Margareth ein. Auf einem sauberen, aber ärmlichen Lager lag die alte Trude, ein Familienstück aus dem Schlosse; neben ihr kauerte ihr Sohn, ein junger, kräftiger Mann im Försterrock, und versuchte der Alten etwas Milch einzuflößen.

statt. Vom Personal ist Niemand verunglückt, mehrere Wagen wurden jedoch beschädigt und das Geleise demolirt. Eine Unterbrechung der Züge fand nicht statt. Die Entgleisung wurde verursacht durch ein noch unerklärliches Spielen der Weiche.

— Frickthal. Eine von 23 Kirchenchören, resp. 45 Delegirten beschickte Konferenz in Stein hat einstimmig die Gründung eines Cäcilienvereins für das Kapitel Siß- und Frickgau und zugleich den Anschluß an den Diözesancäcilienverein im Bisthum Basel beschlossen.

— Olsberg, 14. Oktbr. An der feierlichen Bestattung des verewigten Pfarrers Jos. Egli, nahmen zahlreiche Freunde aus den christkatholischen Gemeinden des Frickthals, aus Basel und Amtsbrüder aus Solothurn theil. Am offenen Grabe sangen die Knaben der Rettungsanstalt Olsberg und der dortige Männerchor ergreifende Abschiedslieder. Die Trauerrede hielt Herr Pfr. Burkart von Magden. Auch Hr. Pfarrer Lochbrunner von Laufenburg widmete dem verstorbenen Freunde einen warmen Scheidegruß und legte Namens der christkathol. Genossenschaft und Geistlichen des Aargau's einen Kranz auf seinen Sarg.

— Die in Ryken nach längerer Krankheit verstorbene Gattin des Hrn. Nationalrath Künzli wird in allen Kreisen ihrer Umgebung tief betrauert. Als stille und großmüthige Wohlthäterin gegenüber Armen und Bedürftigen wird sie um so mehr vermißt werden. Die Verewigte war eine Tochter des vor Jahren verstorbenen Hrn. Samuel Nußbaum (Firma Nußbaum's Söhne) in Birrwyl. Ihr Andenken wird bei allen, die diese liebevolle Gattin, Mutter und Freundin der Bedrängten und Hülfesuchenden näher gekannt, im Segen bleiben.

Bern.

— Am Montag wurde Fräulein von Ottenfels, einzige Tochter des bei der Eidgenossenschaft akkreditirten österreichischen Gesandten, durch Bischof Mermillod von Freiburg mit dem französischen Grafen St. Gilles kirchlich getraut. Eine unzählige Menge Neugieriger hatte sich auf die Füße gemacht, um das vornehme Brautpaar zu betrachten.

— Die Gemeinde Erlach hat 4000 Fr. gezeichnet für eine zu gründende Aktiengesellschaft behufs Erstellung einer Dampfschiffverbindung zwischen Erlach und Neuenstadt.

— Die Weinlese am Bielersee hat begonnen. Die Quantität ist gering, die Qualität jedoch ausgezeichnet.

Zürich.

Zürich. (Korr.) Der Mörder jener 60jährigen Frau, welche in der Nacht vom 27. auf den 28. September in der Rämistraße nahe beim Polytechnikum in ihrem Blute schwimmend aufgefunden wurde, ist in der Person des 31jährigen Fabrikarbeiters Gottschall, der schon dreimal bestraft worden ist, entdeckt und zur Haft gebracht und hat auch seine grausige That bereits eingestanden Außer einer Arbeitermütze, welche man in der Nähe des Thatortes fand, war kein Corpus delicti vorhanden und da, wie sich nachher herausstellte, der Mörder die Mütze in jener Nacht zum ersten Mal getragen und mit derselben nicht weiter beobachtet worden war, so erschien es bald vergebliche Mühe, nach dem Eigenthümer der Mütze zu forschen und man mußte das Räthsel auf andere Weise zu lösen suchen.

Bei ihren weiteren Nachforschungen ging die Polizei von der Ansicht aus, es könne der Mörder nicht ein Mensch sein, der zufällig mit der betreffenden Person zusammengetroffen sei, sondern es müsse angesichts des ganzen Thatbestandes angenommen werden, daß es sich um Jemand handle, der mit jener Person bekannt gewesen und intim mit ihr verkehrt habe. Es galt also, sich jeden Einzelnen näher anzuschauen, welcher in jener Gegend, speziell in gewissen Wirthschaften, verkehrt hatte und gesehen worden war. Unter diesen befand sich auch der erwähnte Gottschall, ein Subjekt, mit welchem die Polizei bereits früher Bekanntschaft gemacht hatte. Das Polizeikommando schritt unverzüglich zu seiner Verhaftung und ordnete eine Hausdurchsuchung an, welche sehr bald zum gewünschten Resultate führte, indem man ein Hemd vorfand, dessen eine Aermel blutdurchtränkt war. Gottschall, der von Nichts wissen wollte, gab an, daß er im Schlachthaus Waschungen vorgenommen habe und daß von dort her das Blut an das Hemd gekommen sei. Aber es war eben Menschenblut und so konnte ihm die faule Ausrede wenig nützen. Zum Ueberfluß fand sich noch ein Zeuge, welcher aussagte, daß Gottschall am Tage nach der Mordthat geäußert hatte, „er habe gestern Nacht Einer genug gegeben, weil sie ihm nicht zu Willen habe sein wollen." Endlich rückte der verstockte Verbrecher mit dem Geständniß heraus und bekannte sich auch als Eigenthümer der aufgefundenen Mütze.

Als Motiv seiner grausigen That, deren Details so entsetzlicher Art sind, daß man unmöglich näher darauf eintreten kann, gab Gottschall an, die Person habe ihm, nachdem er mit ihr Umgang gehabt, erklärt, sie werde ihn verzeigen, er werde dann am andern Tage nicht mehr herumlaufen; um ihr die Ausführung dieser Drohung unmöglich zu machen, habe er sie getödtet. Es handelt sich sonach gemäß dem eigenen Geständniß um eine vorsätzlich und mit Vorbedacht ausgeführte Tödtung, also um einen Mord, für welchen im Kanton Zürich als Strafe lebenslängliches Zuchthaus angesetzt ist.

— Die Lese im zürcherischen Weinland wird vom „Winter. Ldb." in den traurigsten Farben geschildert; der gegenwärtige Herbst wird vielerorts als der schlechteste seit Menschengedenken genannt. Nicht nur ergeben oft große Strecken Reben sozusagen gar keinen Wein, auch die Beschaffenheit desselben schwankt nur zwischen sauer und ganz sauer.

Freiburg.

— Seit einigen Monaten hat die Stadt Freiburg keinen Gemeindepräsidenten mehr, da die Amtsdauer Chollets abgelaufen und die Regierung sich nicht entschließen kann, ihn wieder zu bestätigen, weil er, obschon konservativ, nicht zur herrschenden Partei gehört. Nun will man in Freiburg, wie das „Bien public" meldet, diese Frage in einer großen Volksversammlung, die nächstens einberufen werden soll, zur Sprache bringen.

Baselstadt.

— Das Strafgericht hat in seiner letzten Sitzung den 37jährigen, verheiratheten Kaufmann K. Nathan von Hegenheim (Elsaß) wegen Betruges und leichtsinnigen Bankerottes zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe handelte mit alten Seidenresten und bewog durch falsches Inventar unter Verheimlichung eines Schuldpostens von 59,000 Fr. einen jungen Mann zur Uebernahme einer Kommandite im Betrage von 20,000 Fr.

— Der kürzlich verstorbene Herr August Stähli-Brunner, Verwaltungspräsident der Zentralbahn, hat 72,000 Fr. zu wohlthätigen und gemeinnützigen Zwecken vermacht.

Graubünden.

— Der Stadtpräsident von Chur, Hr. Manatschal hat seine Demission eingereicht.

— Die Gemeinde Klosters hat in ihrer letzten Gemeindeversammlung an Stelle der früher votirten Fr. 80,000 für die Eisenbahn Landquart-Davos einen Beitrag von 120,000 Fr. beschlossen.

— Das Kurhaus St. Moritz-Bad beherbergte letzten Sommer 494 Gäste, wovon 346 Schweizer, 58 Italiener, 48 Deutsche, 11 Franzosen und 6 Engländer.

Tessin.

— Die Eröffnung der Seilbahn in Lugano ist auf den 15. Oktober festgesetzt.

Waadt.

— Die Eröffnung der Eisenbahnlinie Pont-Vallorbes ist auf Samstag den 25. Okt. angeordnet.

— In Yverdon sind vom Samstag auf den Sonntag bei mehreren Bäckern und Schreinern Brandstiftungsversuche gemacht worden. Man glaubt an das Bestehen einer Brandstifter-Bande.

— Ein Monstrum wird gegenwärtig in Lausanne gezeigt, ein 2 Meter langes Kalb, welches zwei Köpfe, acht Beine, zwei Schwänze und einen einzigen Bauch hat. Die Köpfe befinden sich am äußersten Ende der beiden Körper, die sich durch den Rücken vereinigen; beide Körper besitzen einen eigenen und besondern Organismus, das interessante Phänomen ist im letztvergangenen April einem Freiburger in Albeuve bescheert worden.

Neuenburg.

— Die Weinlese ist im Kanton in vollem Gang und wird in den verschiedenen Gegenden ein sehr ungleiches Resulat ergeben; doch wird die Qualität im Ganzen als gut, die Quantität dagegen als unter mittel angegeben. In den Lagerkellern liegen noch ungefähr 1,500,000 Liter weiße Weine, und zwar $^2/_3$ 1884er und $^1/_3$ 1885er; auch ist der rothe von 1885 noch zum größten Theil unverkauft. Der 1884er wurde s. Z. zu übertrieben hohem Preis verkauft und geht jetzt mit beträchtlichem Verlust der Spekulanten nur schwer ab, während der 1885er leichter Abnahme findet.

— Die Delegirtenversammlung des kantonalen Turnvereins hat beschlossen, beim kantonalen Erziehungsdepartement das Gesuch einzureichen, daß in allen Schulen der Turnunterricht in einheitlicher Gestalt nach eidgenössischer Vorschrift ertheilt werde. Das nächstjährige Kantonalturnfest findet in Colombier statt.

— Die Neuenburger Polizei hat einen französischen Infanteriehauptmann, der aus der Garnison von Amélie les-Bains mit der Kriegskasse durchbrannte, verhaftet und wird denselben an die französischen Militärbehörden ausliefern.

Genf.

— Am Sonntag wurde im Wahlgebäude ein großartiges Volksbankett abgehalten zur Feier der vierzigjährigen Erinnerung an die Revolution vom 9. Oktober 1846, durch welche die aristokratische Regierung gestürzt und eine volksthümliche eingesetzt wurde. Mehr als 500 Personen betheiligten sich an demselben. Es wurden zahlreiche Reden von Carteret, Favon, Vautier, Lachenal ꝛc. gehalten, und herrschte große Begeisterung.

— Nach einer Meldung des „Standard" aus Philippopel hat der dort verhaftete russische Agent Bahovo Iwanow Folgendes bekannt: Nach Empfang eines Briefes von dem russischen Konsul in Rustschuk hatten die Vertreter des Zaren in Sofia und Philippopel einem gewissen Banditenhäuptlinge eine große Geldsumme eingehändigt, mit dem Auftrage, in verschiedenen Städten Insurgentenbanden zu bilden. Diese sollen am 17. Oktober in der Nähe der Städte Sistowa, Rustschuk, Philippopel und Tirnowa ihre Operationen beginnen. Ein Theil der Banditen soll beritten gemacht, die Insurgenten selbst mit Martinibüchsen bewaffnet werden und durch Vermittlung des russischen Konsuls in Rustschuk einen Sold von 200 Fr. per Monat erhalten. Die Banden sollen revolutionäre Bewegungen in beiden Bulgarien hervorrufen, um eine russische Okkupation zu beschleunigen, deren Ausführung auf den 8. Novbr. angesetzt sei.

So programmmäßig wird sich wohl die Sache nicht abwickeln, trotzdem es mit der von der russischen Seite angezettelten Verschwörung seine Richtigkeit zu haben scheint.

— Auf die Kunde, daß der Kommandeur des Struenski-Regimentes, Stojanow, zum Tode verurtheilt sei, wurde dessen Frau wahnsinnig und stürzte sich nebst zwei Kindern aus dem Fenster.

Oertliches, (Eingesdt.) Zur Kirchen-Restauration. In Erwiderung auf das Eingesandt in Nr. 239 des „Tagbl." ist zu bemerken, daß das Projekt der Kirchenrenovation nur zu begrüßen ist. Doch könnte dasselbe auf einfachere und demgemäß auch billigere Art ausgeführt werden, als es nach den ausgestellten Plänen vorgesehen ist. Es würden z. B. die Decke und die Wände frisch verputzt, die Decke weiß und die Wände mit einfachem Farbenton übertüncht, ein neuer Boden, neue Bestuhlung und neue Fenster erstellt werden, dann hätten wir wieder eine saubere schöne Kirche. Ein Gotteshaus muß hell sein wie der Sinn und Geist eines wahren Christen, düstere Farbenmalereien und Schnörkeleien sollten verpönt sein, weil sie den Besucher nicht andächtig stimmen können. In allen Kirchen, die in jüngster Zeit in weitester Umgebung gebaut wurden, sind Gypsdecken mit Gypsverzierungen zu sehen. Nun soll nach den ausgestellten Plänen eine flache Holzdecke mit Malerei erstellt (welche auf Fr. 10,000 veranschlagt ist) und die Wände in Farben quadrirt werden, was sehr abstoßend auf das Auge wirkt. Mit der Summe, welche eine bemalte Holzdecke erfordert, könnte man der Kirche auswendig ein schöneres Aussehen verschaffen.

Wenn der Einsender glaubt, die großen Baukosten werden durch das Interesse der hiesigen Handwerker aufgewogen, so irrt er sich sehr, denn es ist seit einigen Jahren bei unsern Behörden Mode, größere Bauten mit Ausnahme weniger kleiner Arbeiten sammthaft zur Konkurrenz auszuschreiben, wodurch nur dem Unternehmer, der fremde und billigere Arbeitskräfte zur Verfügung hat, die Mitbewerbung möglich ist. Es wird überhaupt zu wenig Rücksicht auf die einheimischen Arbeitskräfte genommen, man holt z. B. Gutachten von Basel und Zürich ein, wo Alles im großen Style betrieben wird, während man in Aarau Architekten genug hat, die solche Pläne nach unsern Verhältnissen ausführen könnten. In Zürich und Basel sind die Verkehrsverhältnisse andere. Möchte man sich jederzeit und überall nach der Decke strecken.

Ein hiesiger Bauhandwerker.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefäss.	Barometerstand i. mm Abfel.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
13	Mittgs. 1 U.	+12,5	722 7	756,4	SW 1/2	70	bewölkt
13.	Abends 9 "	+8,1	725 1	758.8	SW 1	80	hell
14.	Morg. 7 "	+6,6	724,8	759.0	SW 1	86	Regen

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +13,4° C.
Minimum +6,6° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 16,0 mm.

Pariser Observatorium vom 13. Oktober 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind von Süd nach West; Regen; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Oktbr.
Fortdauernd unbeständig, kühl, zeitweise Regenschauer.

In Genua wurden drei verdächtige Individuen, welche in die Villa des Kronprinzen einzudringen versuchten, verhaftet. Es ist ungewiß, ob ein Attentat geplant wurde.

Sofia, 14. Okt. Gestern fanden für die in die Sobranje Gewählten zahlreiche öffentliche Kundgebungen statt.

Geschäfts-Eröffnung.

Tuch- und Ellenwaaren-Magazin

Zur Stadt Mülhausen

Nr. 4 — Rathhausgasse — Nr. 4

AARAU.

Hiemit beehre mich, dem geehrten Tit. Publikum von **Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundschaft des Kantons Aargau ich mich veranlaßt gefunden habe, in hiesiger Stadt eine Filiale meiner schon in **Biel** und **Solothurn** bestehenden Geschäfte zu errichten.
Die Eröffnung findet statt:

Montag den 18. Oktober.

Ich werde auf hiesigem Platze zu den allbekannten billigen Preisen ein ebenso gut assortirtes Lager wie in meinen beiden andern Geschäften haben. Meiner Devise treu bleibend

Rascher Absatz der Waaren mit kleinem Nutzen bei Baarverkauf.

Beispielsweise notire einige Preise:

Wollene Mittli	**Fr. —. 20**
Wollene Halsbinden	**„ —. 25**
Wollene Strümpfe	**„ —. 30**
Wollene gestrickte Fichus	**„ —. 50**
Wollene Echarpen	**„ —. 30**

	p. Elle, Fr.	p. Mtr. Fr.
Gedruckte Barchet	—. 20	—. 33
Schipper, ganz wollen	—. 50	—. 82
Wäschbarchet, Doppeldruck	—. 30	—. 50
Halbflanelle	—. 40	—. 67
Kalmuck	—. 44	—. 73
Flanelle, rein Wolle	—. 50	—. 82
„ doppelbreit, zu Jacken, rein Wolle	1. 20	2. —
„ „ „ américaine	1. 40	2. 33
Milaine	—. 20	—. 33
„ carrirt	—. 25	—. 42
Wolldick, doppelbreit	—. 50	—. 82
Noppé, Nouveautés, doppelbreit	—. 55	—. 93
Ecossais	—. 25	—. 42
Nouveauté in allen Farben	—. 35	—. 58
„ broché, doppelbreit	—. 70	1. 15
Merinos, schwarz, „	—. 75	1. 25
Orleans, „	—. 28	—. 48
Hosenstoff	—. 40	—. 67
Eberhaut	—. 55	—. 93
Halblein, doppelbreit	2. 25	3. 42
Melton, „	1. 50	2. 50

Unterhosen für Herren	**Fr. —. 65**
Unterjacken	**„ —. 90**
Unterhosen, farbige, für Frauen	**„ 1. 25**
Unterhosen, „ „ Kinder	**„ —. 95**
Unterhosen, „ „ Mädch.	**„ —. 95**

Wollegarn 2. 75 per Pfund.

	p. Elle Fr.	p. Mtr. Fr.
Baumwolltuch	—. 10	—. 16
Futterbarchet	—. 23	—. 38
Oxfort	—. 23	—. 38
Cotonne	—. 30	—. 50
„ doppelbreit	—. 55	—. 93
Bettdrilch 7/4	—. 75	1. 25
Költsch 7/4	—. 33	—. 55
„ 10/4	—. 60	1. —
Handtücher mit Bild	—. 25	—. 42
Tischzeug, doppelbreit	—. 90	1. 50
Servietten, das Dutzend	5. 90	
Nastücher, weiß per Stück	—. 12	
„ farbig	—. 20	
„ Cotonne	—. 20	
„ Türkischroth	—. 25	
„ für Kinder	—. 10	
Mousseline zu Vorhängen	—. 17	—. 28
Lambrequins tulle	1. 70	
Weiße Bettdecken	2. 50	
Wolldecken	2. 50	
„ weiß und roth	7. —	
Bettvorlagen	1. 10	
Tapis-Läufer	—. 40	—. 67
Hemden, Halbflanelle	2. —	
„ weiß	2. 90	
Blousen für Kinder	1. 10	
„ „ Männer	1. 90	
Regenschirme	1. 45	
„ wollene	3. 90	
Tuch und Bukskin	2. 90	4. 80
Gedrucker Halblein	2. 90	4. 80
Pluche, schwarz, zu Garnit.	2. 90	4. 80

Federn & Flaum

Wollene Spenz für Knaben	**Fr. 1. 40**
Wollene Spenz „ Erwachsene	**„ 2. 10**
Wollene Spenz „ Männer	**„ 2. 50**
Wollene Waadtländerjacken	**„ 6. 90**
Wollene Gilets de chasse	**„ 4. 50**

	Fr.
Damenstehkragen	—. 07
Ruchekragen	—. 20
Manchetten	—. 15
Lavallières	—. 15
Broderien, per Stück	—. 50
Cravatten für Herren	—. 10
Socken, wollene	—. 45
Strümpfe für Frauen	—. 65
Wollene Halstücher	—. 60
Cachenez	—. 45
Halstücher für Herren	—. 40
Foulards, seidene, weiß	—. 30
„ surah, farbig	—. 60
„ baumwollene	—. 25
„ Kinder	—. 10
Broschen	—. 05
Hemdenknöpfe, 2 Stück	—. 05
Manchettenknöpfe	—. 10
Corsets, elegant	1. —
Jupons, gewobene	1. 80
„ wollene	2. 80

Wollene gestrickte Fichus	**Fr. 1. 45**
Wollene Châles russes	**„ 4. 90**
Wollene Shawls tartan	**„ 4. 90**
Wollene Cachenez, schwarz	**„ 4. 50**
Wollene Bachelique	**„ 2. 90**

Eine reichhaltige Auswahl in **Leinen- und Baumwollen-Artikeln, Bettfedern und Flaum, Tisch- und Bodenteppiche** zu erstaunlich billigen Preisen.

Man kann das Magazin besuchen, ohne zu kaufen. — Auch wird deutsches Markgeld an Zahlung angenommen.

Es empfiehlt sich bestens

896] **Is. Hess.**

Nr. 83. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 13. Oktober 1886 starb: **Maria Magdalena Oelhafen,** Schreiners sel., Weißnäherin, von Aarau; alt 78 Jahre, 8 Monate und 19 T. Beerdigung: Freitag 15. Oktbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Armenhaus Nr. 240. [894

C. V. [895

Sopran und Alt 8 Uhr!
(Stoff: Schön Ellen von M. Bruch).

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
Obligatorische Sitzung im Lokal.

885] **Der Vorstand.**

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung der zur innern Restauration der **Kirche in Zofingen** gehörenden Cement-, Steinhauer-, Gipser-, Zimmermanns-, Schreiner- und Malerarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften liegen zur Einsicht vom 18. bis 30. Oktober beim Bezirksamt Zofingen auf. Angebote für jede Arbeitsgattung gesöndert, sind der unterzeichneten Direktion bis zum 31. Oktober franko und verschlossen einzureichen. [875

Aarau, 13. Oktober 1886

Die Baudirektion.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elise Sager geb. Fricker, Daniels, Witzlis Wittwe, von Gränichen, wird das geldstägliche Vermögen nächsten **Dienstag den 19. Oktober** versteigert und zwar:

a. die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung der Geldstagerin und
b. die **Liegenschaft** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen. [874

Aarau, den 12. Okt. 1886

Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten Dienstag den 19. Oktober 1886, Nachmittags 3 Uhr, wird im Güterschuppen in Aarau eine **eiserne Bettstelle** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 12. Oktbr. 1886.

Der Gerichtspräsident:
892] **Schoder.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Freitag den 15. Oktober:
Fideli-Suppe,
Leberklös,
Reis. [887
— Zu den bekannten Preisen. —

Winterwaaren

als:

Unterhosen woll. u. bw.,
Unter-Jacken dito,
Leibbinden,
wollene Strümpfe,
„ Mützen,
Jagdgilets,
Waadtländer Jacken,
wollene, große Châles,
Halstücher,
Pellerinen,
Kopftücher,
Capuchons,
Muffchen & Pelzchen
für Kinder,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Ende- und Nestelschuhe,
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in schöner, frischer Waare und guter Qualität zu billigen Preisen [890

E. Hemmeler-Türler.

P. P.

Statt durch besondere Anzeige, machen wir Freunden und Bekannten auf diesem Wege die traurige Mittheilung, daß unsre geliebte Gattin und Mutter

Frau Marie Künzli geb. Außbaum

heute Mittag 1 Uhr nach langer Krankheit im Alter von 49½ Jahren im Herrn entschlafen ist.

Arnold Künzli & Töchtern.

Ryken, den 12. Oktober 1886.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 15. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. [861

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem 1. September 1886 habe ich die

Bäckerei und Wirthschaft

Nr. 18 Rathhausgasse, vormals J b. Lüscher

käuflich übernommen und erlaube ich mir hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mein täglich frisches **Groß-** und **Kleinbrod** und meine **reellen Weine** zu möglichst Preisen bestens zu empfehlen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Aarau, 14. Oktober 1886 [884

Ludwig Graf, Bäcker und Wirth.

Das Umändern und Garnieren von

Winterhüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßwisch,
im Hause des Hrn. Dürr, Gemüsehändler, Nr. 825, zwei Treppen hoch. [898

Stampfzucker

erste Qualität verkauft per Sack von 100 Ko. gegen Baar zu Fr. 52. —
866] **Wüthrich-Lüdi,** z. Storchen.

Gesucht:

Zum baldigen Eintritt in ein Privathaus eine kräftige **Magd,** die bürgerlich kochen kann, die übrigen Hausgeschäfte versteht und Freude am Gartnen hat, bei entsprechendem Lohn. [870

Zu verkaufen:

Ein Paar schöne, solid gearbeitete **Bündtnergeschirre** mit Zaum und Kreuzleitseil bei

Ed. Lüthi, Sattler,
869] Rathhausgasse.

Stehen geblieben:

Im städtischen Rathhaus ein **Regenschirm.** Abzuholen auf dem
867] **Stadtpolizeiposten.**

Elsäßer Kartoffeln,

späte, rothe, schwarze und weiße zum Einkellern werden Donnerstag, Freitag und Samstag am **Bahnhof** ausgewogen.
871] **Dürr,** Gemüsehändler.

Auf **Walthersburg Jörgenkabis- und Wintersalat-Setzlinge.** [853

Gesucht:

Ein kleines [864

Brückenhandwägelchen

von 15—20 Centner Tragkraft von **Sl. Ziegler,** hinter dem Bahnhof Aarau.

Zu verkaufen:

Eine neue **Singertret-Nähmaschine, Kettenstich-Nähmaschine,** ein eiserner **Kochheerd** mit zwei Löchern und Wasserschiff, billig. [865
Christen, Mechaniker, **Suhr.**

Zu vermiethen: [817

Wegen Abreise des Miethers wird auf Neujahr ein **Logis** von 4 Zimmern, eingemachter Laube, Wassereinrichtung und Zubehör frei. Näheres Rain 874.

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1886 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{20}, 8^{20}, 9^{35}, 12^{09}, 1^{40}, 4^{10}, 7^{02}, 8^{40}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{25}, 6^{30}, 8^{23}, $9^{\prime}$, 10^{32}, 12^{47}, 2^{10}, 4^{16}, 4^{52}, 7^{31}, 9^{35}.

Brugg - Basel.
Abgang $7^{\prime}$, 7^{10}, 10^{31}, 2^{41}, 5^{41}, 7^{23}, 8^{31}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{09}, 10^{35}, 2^{25}, 5^{38}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{10}, 11^{52}, $4^{\prime}$, 7^{30}.

*) Nur an Sonntagen.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{40}, 10, 10^{43}, 2^{15}, 3^{10}, 6^{08}, 9^{17}, **10.**

Zürich - Brugg.
Ankunft 6^{40}, 9^{05}, 10^{33}, 1^{30}, 2^{37}, 5^{36}, 6^{40}, 7^{39}, 8^{45}, 9^{33}.

Basel - Brugg.
Ankunft 6^{40}, **8^{42}**, 10^{56}, 12^{33}, 4^{40}, 7^{33}, 9^{21}.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8^{55}, 12^{30}, 4^{44}, 7^{25}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{49}, 11^{30}, 3^{30}, 6^{19}.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.

Aarau	ab	5^{40}	11^{30}	3^{15}	6^{00}
Suhr	an	6	11^{51}	3^{36}	6^{11}
Suhr	ab	6^{05}	11^{57}	3^{31}	6^{16}
Hunzenschwyl	„	6^{16}	11^{56}	3^{44}	6^{28}
Lenzburg	„	6^{27}	12^{10}	3^{57}	6^{43}
Othmarsingen	„	6^{41}	12^{22}	4^{13}	7^{03}
Mägenwyl	„	6^{47}	12^{28}	4^{21}	7^{08}
Mellingen	„	6^{56}	12^{47}	4^{33}	7^{18}
Dätwyl	„	7^{06}	12^{47}	4^{46}	7^{29}
Baden	„	7^{12}	12^{55}	4^{55}	7^{37}
Wettingen	an	7^{18}	1 00	5 0	7^{43}

Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.

Wettingen	ab	6^{10}	8^{43}	1^{24}	6^{05}
Baden	„	6^{16}	8^{49}	1^{30}	6^{12}
Dätwyl	„	6^{37}	9^{03}	1^{41}	6^{30}
Mellingen	„	6^{34}	9^{03}	1^{48}	6^{34}
Mägenwyl	„	6^{46}	9^{22}	1^{59}	6^{44}
Othmarsingen	„	6^{53}	9^{28}	2^{05}	6^{57}
Lenzburg	„	7^{08}	9^{48}	2^{21}	7^{14}
Hunzenschwyl	„	7^{17}	9^{50}	2^{30}	7^{27}
Suhr	an	7^{27}	10^{05}	2^{38}	7^{39}
Suhr	ab	7^{33}	10^{10}	2^{43}	7^{44}
Aarau	an	7^{43}	10^{20}	2^{54}	7^{55}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1886 an.

Aarau - Olten.
Abg. 6^{10}, 7^{25}, 7^{44}, 10^{56}, 2^{25}, 3^{12}, 6^{11}, **10^{02}**, 10^{10}

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{18}, 8^{53}, 12^{17}, 4^{26}, 8^{30}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{08}, 12^{28}, 4^{43}, 8^{40}.

Wohlen - Bremgarten.
Abgang 9^{42}, 1^{22}, 5^{35}, 9^{25}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{07}, 8^{35}, 8^{50}, 11^{45}, 3^{50}, 6^{35}, **10^{35}**.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{15}, 8^{32}, 11^{48}, 3^{32}, 6^{43}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{50}, 6^{46}, 8^{13}, 11^{30}, 3^{46}, 6^{35} 7^{29}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{20}, 7^{25}, 8^{30}, 11^{40}, 3^{45}, 7^{03}, 9^{10}.

*) Nur an Sonn- und Montagen.

Olten - Aarau.
Ank. 5^{48}, 8^{17}, 8^{56}, 12^{06}, 1^{50}, 4^{13}, 6^{59}, 8^{10}.

Gotthard- (Luzern-) Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{10}, 10^{18}, 2^{35}, 5^{58}, 9^{47}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{27}, 12^{48}, 2^{22}, 7^{18}.

Bremgarten - Wohlen.
Ankunft 6^{18}, 1^{18}, 5^{10}, 8^{50}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 7^{36}, **7^{41}**, 11^{22}, 3^{25}, 5^{45}, 6^{21}, 7^{19}, 10^{12}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 7^{28}, 11^{22}, 3^{22}, 6^{21}, 10.

Basel - Olten.
Ank. 6^{55}, **8^{24}** 11^{23}, 3^{32}, 6^{21}, 8^{37}, 9^{05}.

Luzern - Olten.
Ankunft **6^{41}**, 7^{46}, 11^{11}, 3^{20}, 6^{16}, 7^{10}, 9^{13}.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7^{25}	2^{25}	6^{15}	—
Suhr	an	7^{35}	2^{36}	6^{25}	—
Suhr	ab	7^{37}	2^{42}	6^{39}	—
O.-Entfelden	„	8^{04}	2^{49}	6^{36}	—
Kölliken	„	8^{11}	3^{14}	6^{43}	—
Safenwyl	„	8^{21}	3^{23}	6^{53}	—
Zofingen	an	8^{26}	3^{10}	7^{08}	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6^{32}	11^{05}	4^{40}	—
Safenwyl	„	6^{47}	11^{20}	5^{02}	—
Kölliken	„	6^{57}	11^{30}	5^{21}	—
O.-Entfelden	„	7^{04}	11^{37}	5^{36}	—
Suhr	an	7^{11}	11^{44}	5^{43}	—
Suhr	ab	7^{12}	11^{48}	5^{40}	—
Aarau	an	7^{22}	11^{58}	6^{00}	—

Landverloosung

an die neuangemeldeten Nutzungsberechtigten, nächsten **Samstag den 16. dies, Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 13. Oktober 1886.

880] **Die Landverwaltung.**

Gesucht:

Ein **junger Bäcker** wünscht baldmöglichst eine

gangbare Bäckerei

in Pacht zu nehmen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [873

Ia. Stampfzucker

per Sack à 100 Klgr. zu Fr. 52. — bei
877] **G. Herzog,** Zollrain 89.

In neuer großer Auswahl empfehle

seidene Cachenez

für Herren und Damen, **Knüpferli** in allen Größen, sowie eine Parthie mit kleinen Fehlern zu 50—70 Cts.
878] **Frau Schäppi,** am Zollrain.

Heute Abend gekochte [888

Oehrli, Schnörrli, Schenkeli & Füß

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Stampfzucker

und Stockzucker

in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen [893

Emil Maurer, z. Kreuz.

Die so beliebten
Kautschuk- & Wachstuch-

Damasttischdecken

können in allen Größen und Dessins bei mir bezogen werden. [879

Frau Schäppi, am Zollrain.

Avis

für Comestibles- und feine Spezereihandlungen, Conditoreien und Bäckereien.

Zur Wintersaison bringt die **Anglo-Swiß Biscuit Co. in Winterthur** ein großes Sortiment aller Arten [876

Biscuits

zum Verkauf. Preis-Courant und Muster auf Verlangen. (O 414 W H)

Ein Mädchen, das in allen Hausarbeiten und hauptsächlich auch im Kochen gut bewandert ist, wünscht Stelle in einer bessern Familie. Nachfragen beim Verleger dieses Blattes.

Gesucht

auf 1. November ein treues, fleißiges Mädchen, das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. [882

Guter Lohn und freundliche Behandlung. Adresse bei der Expedition.

Zu verkaufen:

So gut wie neu **zwei Chiffonieren, ein Küchenkasten** mit Aufsatz, ein kupferner **Wasser-Kessel.** Rathhausgasse Nr. 18. [883

Ganz gute, späte, rothe und schwarze

Kartoffeln,

zum Einkellern, erwarte stündlich und werden die pressanten Bestellungen sofort prompt spedirt. Die andern folgen bei frischer Zufuhr Anfangs nächster Woche.

Achtungsvollst
889] **Alb. Fisch-Vogt.**

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte **eine** oder **zwei**

Lehrtöchtern

sogleich eintreten. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [886

Zu miethen gesucht:

Ein freundliches Logis von 3 Zimmern mit Zubehörden an freier Lage auf 1. Nov. oder 1. Dez. [891

Eine junge Tochter aus der französischen Schweiz, die ihre Lehrzeit bei einer Damenschneiderin beendigt, sucht in Aarau Stelle als **Volontaire** im gleichen Fache. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts. [897

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 244.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 15. Oktober 1886.

Zur Widerlegung einer voreiligen, abschätzigen Beurtheilung unsrer aarg. Obstbaustatistik.

Der Vorstand des aarg. statistischen Vereins hat schon vor längerer Zeit den dafür bestellten Gemeindesammlern Fragebogen zugehen lassen, in welche Erhebungen vorzugsweise über den Bestand der Obstbäume nach Alter und Arten eingetragen werden sollten. Die ausgefüllten Fragebogen gingen aus mehrern Bezirken sehr langsam ein und schließlich mußten, um möglichst vollständige Angaben zu erhalten, einzelne rückständige Gemeinden auf amtlichem Wege um Einbringung angegangen werden. Manche dieser nachträglich unter etwelchem Druck erfolgten Ausfertigungen machen sichtlich wenig Anspruch auf Exaktheit und sind sehr der Revision und Verificirung bedürftig.

Wer von den daherigen Angaben und nur von diesen Kenntniß erhält, der befindet sich begreiflich leicht veranlaßt, über unsere in's Werk gesetzte Obstbaustatistik von vornherein den Stab zu brechen. Es sind mir denn auch bezügliche Auslassungen bekannt geworden, die dahin lauten:

„Die betriebene aarg. Obstbaustatistik sei gänzlich werthlos, weil sie den realen positiven Verhältnissen nicht entspreche, viele Tabellen seien im stillen Kämmerlein des Gemeindesammlers ausgefertigt worden, beruhen also nicht auf Abzählung, sondern auf der bekannten statistischen Größe „ungefähr." — Wenn der aarg. statistische Verein eine wirkliche Obstbaustatistik wolle, so möge er nur gleich wieder von vorn anfangen und vorerst in den einzelnen Gemeinden Gewährsmänner aufsuchen und dieselben zum Voraus für die mühsame Arbeit des Zählens, die in manchen Gemeinden 14 Tage in Anspruch nehme und die darum Niemand umsonst mache, honoriren — dann solle in jedem Bezirk ein Mitglied des Vereins mit der Ueberwachung und Leitung der Sammlung betraut werden."

Wäre diese Meinung begründet, dann wüßten die etwa 200 Männer, welche sich für die Lösung der gestellten Aufgabe redlich bemüht, daß leeres Stroh gedroschen worden, daß das Ergebniß der geleisteten Arbeit ein werthloses ist. Schon deswegen und weil dieselbe leicht anderwärts adoptirt und weiter verbreitet werden könnte, darf sie nicht unbesprochen und unwidersprochen bleiben.

Glücklicherweise kann ich die Mitarbeiter an unsrer Obstbaustatistik und Alle, welche sich dafür interessiren, beruhigen. Ich habe den Gang der Angelegenheit von Anfang an aufmerksam verfolgt, ich habe genaue Einsicht genommen in alle eingegangenen Zählungslisten der Gemeinden — es sind deren 246 — ich bin in der Lage, den schlagenden Nachweis zu leisten, daß ein derartiges abschätziges Urtheil auf Unkenntniß und irrigen Annahmen beruht.

Auf Unkenntniß! Der vorgeführte Kritiker weiß nicht, was er hätte wissen können, daß allen Forderungen, welche er für die besprochene statistische Arbeit stellt, entsprochen worden, daß Alles, was er verlangt geschehen ist und sogar noch mehr. Der Vorstand des statist. Vereins hat eine Spezialkommission bestellt aus Sachkundigen, von denen ich beispielsweise nur Hrn. Handelsgärtner Zimmermann namhaft mache — er bestellte für jeden Bezirk einen Experten (unter diesen Experten befinden sich mehrere renommirte Gärtner, Obstbaumzüchter, Obstbaukundige), er erwählte in Verbindung mit denselben sicherlich nicht unkundige und ungeübte Sammler für die einzelnen Gemeinden, er hat denselben eine Entschädigung verheißen, die ihnen auch sicher ausgerichtet wird, sobald sie im Verhältniß zu der geleisteten Arbeit (d. h. der gezählten Bäume) und der verfügbaren Mittel festgestellt werden kann. Noch mehr. Die Bezirksexperten veranstalteten Konferenzen der Gemeindesammler, um sie persönlich über das Vorgehen und die Methode zu belehren. Wenn der Kritiker annimmt, es seien — was nur ausnahmsweise geschehen mußte — die Fragebogen durchweg den Gemeinderäthen zur Beantwortung zugestellt worden, so befindet er sich betr. die getroffenen Anordnungen vollständig im Irrthum.

Und nun die Ausführung der Anordnungen! Genaue Erhebungen über den Ertrag und seine Verwerthung werden kaum möglich sein, weil die Besitzer der Bäume darüber keine Kontrole führen, in ihren Mittheilungen unsicher oder zurückhaltend sind, man wird sich hier mit einer annähernden Schatzung begnügen müssen. Die daherigen von den Gemeindesammlern angegebenen Zahlen können also mit Grund angefochten werden. Es ist dies aber so wenig wesentlich, daß die thurgauische Obstbaustatistik Erhebungen darüber ganz unterlassen hat. Die Hauptsache ist der Stand der Bäume, also eine Zählung und zwar eine genaue Zählung derselben. Wie steht es nun damit? Sind die Angaben, welche die eingegangenen Listen enthalten zuverläßig oder sind sie es nicht?

Es befanden sich unter denselben im Ganzen drei nachträglich von den Gemeinden eingeforderte, in welchen die Bäume mit runden, offenbar unrichtigen Zahlen eingetragen worden, von diesen leistet namentlich eine in der Abrundung Unglaubliches mit Ziffern (2000 — 2000 — 800), welche die Wirklichkeit offenbar um's Doppelte übersteigen und in dem sie 2000 Apfelbäumen 10,000, — 2000 Birnbäumen 5000 Doppelztr. Ertrag zuschreibt. Diese wenigen Ausnahmsfälle berechtigen keineswegs zu dem Schluß, daß alle oder doch die meisten Fragebogen in gleicher Weise ausgefertigt worden seien. Es sind unter den Gemeindesammlern 108 Lehrer, es sind unter ihnen Förster, Obstbaukundige, Freunde des Obstbaus, die sicherlich den Vorwurf einer solchen leichtfertigen Operation sich nicht gefallen lassen. In einer der größten Gemeinden des Bezirks Muri, die den zahlreichsten Obstbaubestand im Kanton hat, ist der Gemeindesammler während acht Tagen den weit auseinander liegenden Gehöften nachgegangen, um sebst die Erhebungen zu machen und das ist ein Gemeindeammann. Auch die andern Sammler, abgerechnet die erwähnten drei Gemeinden, haben, wie sie bezeugen, die Zählung selbst vorgenommen, oder sie durch Mitarbeiter, Gehülfen, hie und da durch die Besitzer vornehmen lassen. Die eingetragenen, keineswegs mit Nullen abgerundeten Zahlen, eine Vergleichung der Angaben der verschiedenen Gemeinden im Verhältniß zur Größe, Bevölkerung, Lage beweist, daß es mit der Arbeit ernst genommen worden ist und daß die Erhebungen auf Zuverläßigkeit Anspruch machen dürfen.

In einer jener drei Gemeinden ist eine neue die eingetragenen Schatzungsziffern Lügen strafende Abzählung durch eine gewissenhafte Persönlichkeit angeordnet und bereits in verhältnißmäßig kurzer Zeit ausgeführt worden. Es werden Schritte gethan, um in den beiden andern und in dreien, von denen bis jetzt gar nichts erhältlich war, ebenfalls eine Zählung zu veranstalten. Es wäre zu bedauern, wenn man sich bei denselben mit einer Wahrscheinlichkeitsberechnung behelfen müßte, obwohl eine solche, auf so wenige beschränkt, der Exaktheit des Ganzen nicht wesentlichen Abbruch thäte.

Die hier gegebene Darstellung hat einzig den Zweck, das nun dem Abschluß nahe Unternehmen einer aarg. Obstbaustatistik gegen eine unbegründete Diskreditirung in Schutz zu nehmen, sie wird hoffentlich auch den zu wenig unterrichteten Tadler belehren und von seinem abfälligen Urtheil zurückbringen. Dabei bin ich zugleich seit wenigen Tagen in die Möglichkeit versetzt, da nun auch der Bezirk Bremgarten und zwar durchweg mit genauen Zählungen eingerückt, die wenigstens annähernde Gesammtsumme unserer Obstbäume anzugeben, sie beträgt, tragbare und noch nicht tragbare zusammengenommen 1,469,000 — vor 20 Jahren berechnete man sie auf 1,304,000.

Rupperswyl, 13. Okt. 1886.

Der Präsident des stat. Vereins:
J. Müller, Pfr.

Nachschrift: Es wäre mir und der Spezialkommission sehr erwünscht, aus den verschiedenen Theilen des Kantons Mittheilungen zu erhalten über den diesjährigen Obstertrag.

Eidgenossenschaft.

Dufour-Feier. Ein Veteran aus dem Sonderbundsfeldzuge regt im „Emmenthblatt" auf das nächste eidgen. Schützenfest den Gedanken

---

14

Feuilleton.

Carreau-Aß.

Novelle von H. v. Ziegler.

„Guten Abend, Gerhard," flüsterte Frau von Fernau und bot ihm freundlich die Hand, „wie geht es heute? Laßt mich ihr die Milch einflößen."

„Gnädige Frau," rief halblaut aber entsetzt der junge Mann, „wissen Sie denn nicht, daß die Mutter das Nervenfieber hat, und daß es ansteckend ist?"

„Ich habe keine Angst, Herr Förster," beschwichtigte die Dame lächelnd, wer den Tod nicht fürchtet, darf ruhig an allen Krankenbetten stehen."

„Sie sind ein Engel gnädige Frau," murmelte die Kranke und streckte mühsam die abgezehrte Hand nach Margareth aus. Lange, lange saß die Letztere noch in dem stillen Stübchen, der Arzt kam, und mit innigster Herzensfreude erfuhr sie durch denselben, daß die Gefahr vorüber, und die Genesung langsam, aber sicher herannahe.

Sie schied, begleitet von den Segenswünschen der beiden armen Leute und ging durch den stillen Fußweg zum Schlosse zurück. Ein leiser Schauer durchflog ihre Gestalt, und ein seltsamer Druck begann ihren Kopf zu ergreifen; sie beobachtete es nicht, Friede war in ihrem Innern eingekehrt, schöner, reiner Friede. Sie war allein zum Abendbrot, ihr Gatte war kurz zuvor von dem Oberamtmann zu einem „Partiechen" abgeholt worden; Margareth wußte, was solch ein „Partiechen" zu bedeuten hatte, doch heute konnte auch das sie nicht beunruhigen. Sie aß fast gar nichts, jene sonderbare Kälte von vornhin begann sie von Neuem zu durchschütteln, und kein heißer Thee, kein warmes Tuch benahm dieselbe. Zugleich fingen seltsam zuckende Lichter an vor ihren Augen zu tanzen, und eine unendliche Mattigkeit schlich durch ihren Körper. Ihre Jungfer brachte sie sorglich zu Bett, der Kutscher spannte ohne Vorwissen seiner Herrin an, um den Arzt aus der Stadt zu holen, denn alle Leute hingen zärtlich an der sanften, stillen Frau.

Als Eduard von Fernau des Nachts spät nach Hause kam, trat ihm der Arzt mit ernster Miene entgegen: „Herr von Fernau, Ihre Frau Gemahlin liegt im heftigsten Nervenfieber; wenn der Höchste kein Wunder thut — ich werde sie wohl kaum retten können!"

Mit furchtbarem Schrei brach der Unglückliche zusammen: „Carreau-Aß," murmelten seine bleichen Lippen, und die tödtlichste Angst sprach aus den bleichen, verzerrten Zügen.

Eine Stunde darauf saß er an dem Krankenlager Margareth's, und keine Vorstellungen und keine Bitten brachten ihn von demselben fort. Die Kranke lag in wilden Phantasien und der Name „Albrecht" trat unzählige Male auf die bleichen Lippen. Sie sprach viel und der stille Mann neben ihrem Lager erfuhr nach und nach die Geschichte dieses armen Mädchenherzens, das im schönsten Glücke schon geknickt worden, und später nur noch in strenger, oft recht schwerer Pflichterfüllung Frieden gefunden. Vier lange, bange Tage und Nächte vergingen; am Abend des letzten nahm der Arzt Eduard bei Seite: „Es geht zu Ende, Herr von Fernau, der Pulsschlag setzt schon Sekunden lang aus. Gott helfe Ihnen."

Stumm drückte der Rittmeister die Hand des Arztes und nahm dann trockenen Auges, aber bleich wie der Tod seinen Platz wieder ein. Kein Mensch durfte bei ihm und der Sterbenden bleiben. Langsam verrannen die Stunden, Mitternacht schlug, und die Kranke fuhr empor. „Es ist jetzt Zeit," flüsterte sie mit geisterhaftem Lächeln, dann ihren Gatten erkennend, streckte sie ihm die Hand entgegen: „Eduard, hüte Dich vor Carreau-Aß und — denke mit Liebe an mich."

Er sank vor dem Lager in die Kniee und küßte diese mageren Finger, ein schwacher Druck derselben, ein Hauch: „Albrecht" und für immer schlossen sich die müden verweinten Augen. (Schluß f.)

an, es möchten sich alle Veteranen aus jener denkwürdigen Episode an der Grabstätte des Generals Dufour versammeln, um den Manen des verehrten Führers nach vierzig Jahren ihre Huldigungen darzubringen. An feierlichen und erhebenden Momenten würde es dabei nicht fehlen.

Eine Versammlung von Abgeordneten beschloß eine Kollektiveingabe an die mit der Revision der Statuten des eidg. Sängervereins beauftragte Kommission. Sie wünschen Aenderungen in der Bestellung des Kampfgerichtes, in der Beurtheilung der Wettgesänge und verlangen, daß Vereine, welche in den eidg. Sängerverband aufgenommen zu werden wünschen, wenigstens 24 Mitglieder zählen, sowie daß Vereine, welche einem eidgen. Gesangfeste beiwohnen wollen, vorher während drei Jahren Mitglied des Verbandes gewesen sein müssen.

Alkoholkommission. Dieselbe hat Artikel 1 und 2 nach Wiedererwägung der Schlempenfrage so bereinigt: „Art. 1. Die Fabrikation, Einfuhr und Reinigung der gebrannten Wasser stehen ausschließlich dem Bunde zu. Art. 2. Wenigstens ein Viertheil des Branntweinkonsums soll durch inländische Fabrikation gedeckt werden; soweit diese der Bund nicht selbst ausüben will, kann er sie Pächtern übergeben. Bei der Fabrikation sollen die Produkte der einheimischen Landwirthwirthschaft thunlichst berücksichtigt werden und es ist die Brennerei vorzugsweise in den Gegenden zu betreiben, welche für die Kultur oder Beschaffung jener Materialien günstige Verhältnisse aufweisen. Der Bund hat dafür zu sorgen, daß die bei der inländischen Fabrikation sich ergebende Schlempe für die Landwirthschaft in geeigneter Form nutzbar gemacht wird."

Der Bundesrath hat folgenden Gesellschaften die Konzession zum Betrieb der Transportversicherung auf dem ganzen Gebiet der schweizerischen Eidgenossenschaft für die Dauer von 6 Jahren ertheilt: Allgemeine Versicherungs-Anstalt Helvetia, in St. Gallen. Basler Transportversicherungsgeschaft, in Basel. Eidgenössische Transportversicherungsanstalt, in Zürich. Mannheimer Transportversicherungsgesellschaft, in Mannheim. The Marine Insurance, in London. La Neuchâteloise in Neuenburg. Rheinisch-Westphälischer Lloyd, in Gladbach und Düsseldorfer Allgemeine Versicherungs-Gesellschaft.

Münzwesen. Die in Sachen der Konkurrenzarbeiten zu einem neuen Fünffranken-Prägestempel in Bern tagende Jury hat lt. „Berner Intelligenzbl." den in Betracht gezogenen Bewerbern keinen 1. Preis und auch keinen 3. Preis zugesprochen, hingegen einer Helvetia mit Binde ꝛc. einen 2. Preis zuerkannt. Außerdem wurden eine Anzahl von Ehrenmeldungen ertheilt. Es waren im Ganzen 69 Entwürfe eingegangen.

Geschichtliche Funde. In Berlin wurde letzter Tage ein Dokument ausgeboten, das werthvolle Aufschlüsse über die Reformation gibt. Dasselbe enthält nämlich eine Adresse Zwingli's an die Bernerversammlung, in welcher er ausführlich die Gründe darlegt, weßhalb er nicht zur Disputation nach Baden kommen konnte. Ferner enthält dieselbe heftige Anklagen gegen die bekannten Gegner Zwinglis, Eck, Murner und Faber ꝛc. Das Dokument umfaßt ungefähr 2½ Folioseiten und trägt Zwinglis eigenhändige Unterschrift.

Aargau.

— Kosthaus für Kantonsschüler. (Korresp.) Bekanntlich sind vom Großen Rath für dieses Institut 100,000 Fr. vom Klostervermögen ausgesetzt worden. Das „Bad. Tagblatt" meint nun und das „Echo v. Homberg" sagt's ihm nach: Mit 100,000 Fr. läßt sich in heutiger Zeit kein rechtes Kosthaus bauen, wohl aber läßt sich aus dem Zins der 100,000 Fr. eine Anzahl Schüler unterstützen. Damit werden zweifelsohne die Häuserbesitzer in Aarau auch einverstanden sein. — Zweifelsohne ja, aber wir begreifen gleichwohl dies vorsorgliche Eintreten der beiden Provinzialblätter für die Interessen der Häuserbesitzer in Aarau nicht. Wir glauben denn doch, in erster Linie kommen hier die Kantonsschüler in Betracht. Das projektirte Kosthaus hat den Zweck, auch den minderbemittelten aber strebsamen Jünglingen im Kanton den Besuch der Kantonsschule zu ermöglichen. Wir fordern für das Volk immer mehr Bildung, wir sind auch bald bereit, neue Lehranstalten ins Leben zu rufen und sie mit guten Lehrkräften auszurüsten und wir hören es gern, wenn eine „kompetente Stimme" über deren Leistungen sich anerkennend ausspricht; aber wir vergessen es gar zu oft dafür zu sorgen, daß der Nichtbesitz irdischer Güter kein Hinderniß für den Besuch einer Schulanstalt sein sollte. Das hohe Kostgeld in Aarau hat aber schon manchen geistig begabten, aber mit irdischen Glücksgütern spärlich bedachten jungen Menschen von der Kantonsschule fern gehalten. Man sagt nun, aus den Zinsen der 100,000 Fr. soll unbemittelten Schülern ein jährlicher Beitrag an das Kostgeld ausgerichtet werden. Etwas ist das ja schon, aber nicht dasselbe, was ein gemeinsames Kosthaus bietet. Hier kann der Schüler ohne weitere Förmlichkeiten und Gesuche um ein billiges Kostgeld eintreten; dort hat er sich jedes Jahr mit der peinlichen Aufgabe zu befassen, höhern Orts um Verabreichung eines Beitrages einzukommen und durch Dokumente von Pontius und Pilatus unterzeichnet, seine Unterstützungsbedürftigkeit glaubhaft zu machen. Es gibt neben dem geräuschvollen Wohlthun auch ein stilles; dem Letztern geben wir den Vorzug. Es wird ja zweifelsohne immer noch Schüler geben, deren Mittel es erlauben, der Häuserbesitzer in Aarau zu gedenken.

— Seminarstreit. Dr. Redolfi schreibt uns von Promontogno: Nur wenige Worte an den Verfasser der Samstagskorrespondenz. Bevor Sie über meine Broschüre schimpfen, sollten Sie dieselbe wenigstens lesen. Daß Sie dies nicht gethan, zeigen Sie ganz deutlich durch Ihre Anfrage, wie ich zu dem Zeugniß meines ehemaligen Inspektors gekommen bin. Um dem (vielleicht von Ihnen?) herumgebotenen Gerücht, ich hätte jenes Zeugniß erschlichen, zum vornherein entgegenzutreten, habe ich nämlich ausdrücklich in der Broschüre (pag. 11) bemerkt, daß es mir freiwillig offerirt wurde. Ich kann sogar hinzufügen, daß der betr. Inspektor, wie er sich dieser Tage geäußert, jetzt noch ein ähnliches Zeugniß mir ausstellen würde. Sie wollen ferner, Hr. Korrespondent, Injurien in meiner Broschüre entdeckt haben. Hoffentlich wird man mich deßhalb vor Gericht nehmen, sofern man nur etwas auf seine Ehre gibt. Was den Lehrer im Frickthal betrifft, so habe ich das Nöthige gesagt. Will Einer noch mehr wissen, so wende er sich an den Erziehungsdirektor, welcher viel weitgehendere Aufschlüsse geben kann, — wenn er will. Daß das Publikum zu meinen Ungunsten urtheilt, habe ich merkwürdigerweise in den drei Kantonen, die ich vergangene Woche theilweise bereist, nirgends gehört. Doch, Sie hören wohl besser!!?

— Baden. Der in Lindau bestehende „Verein gegen Verarmung der Bierbrauer" zählt nun auch hier eine Schwestersektion.

— In nächster Zeit wird der berüchtigte Gewohnheitsdieb Peter Lipp von Romoos, Kt. Luzern, vor dem aargauischen Kriminalgericht wegen 12 Diebstählen abgeurtheilt werden, welche er in den Jahren 1883 und 1884 im Kanton begangen hat. Dieselben wurden ausgeführt in Oftringen, Oberrüti, Sins, Dietwyl, Dottikon, Muri-Egg, und Schöftland; der Werth des Entwendeten beträgt über 1000 Fr. In fünf Fällen ist der Dieb eingebrochen.

— In Villmergen feiert das Jubelpaar Hr. Peter Stäger, Mechaniker und seine Frau Katharina, geborene Hilfiker, Montag den 25. Oktober nächsthin seine „goldene Hochzeit." Beide, der Ehemann 1815, die Ehefrau 1817 geboren, sind noch immer gesund und rüstig. Hr. Stäger, ein Meister seines Faches, arbeitet Tag um Tag trotz einem Jungen und ist dabei munter und wohlgemuth; seine Lebensgefährtin hat ihm 27 Kinder geschenkt, ist aber noch heute eine liebenswürdige „goldene" Braut.

Bern.

— Der auf den nächsten Sonntag angekündigte konservative Parteitag in Oberburg hat den Zweck, die Theilnehmer über die am 24. ds. zur Abstimmung kommenden Gesetze aufzuklären. Als fernere Verhandlungsgegenstände sind verzeichnet: Bedeutung der politischen Presse, Bericht über die politische Lage, Thätigkeit des neuen Großen Rathes und Aufschluß über die Wirkungen der Zivilstandsgesetzgebung.

— Die Sektion Biel des Grütlivereins strebt die Gründung einer Arbeiter-Reservekasse zur Unterstützung strebsamer Arbeiter im Nothfalle an. In Biel wurden in den letzten Tagen erhebliche Einkäufe und Bestellungen an Uhren für Südamerika gemacht.

Zürich.

— Das neue Chemiegebäude in Zürich ist fertig erstellt und werden am 20. ds. in der Anstalt die Unterrichtskurse ihren Anfang nehmen. Die Kosten desselben belaufen sich auf 1,340,000 Fr.

— Die Zürcher Polizei fandet auf eine neue ziemlich mysteriöse Begebenheit. Montag Abend's übernachtete nämlich im „Rothhaus" in Zürich eine junge Dame unter dem Vorgeben, andern Tages ihr einjähriges Kind, welches lungenkrank sei, vom Arzte untersuchen zu lassen. Am Morgen verließ sie sodann das Haus, ließ das Kind jedoch zurück. Da dieselbe bis jetzt noch nicht zurückgekehrt und das angeblich kranke Kind kerngesund befunden worden ist, handelt es sich wahrscheinlich um eine Aussetzung. Auf die Dame, welche 25 bis 30 Jahre alt ist und süddeutschen Dialekt spricht, wird gefahndet.

Luzern.

— Die kantonale landwirthschaftliche Winterschule wird anfangs November eröffnet werden. Bereits haben die Anmeldungen die Zahl 20 erreicht. Das Institut findet bei der Bauersame lebhaften Anklang und hofft man, daß die diesjährige Frequenz die letztjährige noch überholen werde.

— Die Arbeiten an der Krienser-Bahn sind schon so weit vorgerückt, daß die Eröffnung derselben in den nächsten Tagen stattfinden kann. Die erste Lokomotive ist bereits angelangt und der Fahrplan für den Winter veröffentlicht worden; nach demselben sollen täglich nicht weniger als 30 Züge hin und herfahren. Die Bahn wird also mehr den Charakter eines Tramway's erhalten. Die Fahrzeit beträgt 12 bis 15 Minuten, ein rüstiger Fußgänger legt den Weg von Luzern nach Kriens in etwa 35 Minuten zurück.

— Traurige Schicksalsschläge traf eine arme Bahnwärterfamilie in Schachen. Kaum im Frühlinge hieher gekommen, schreibt man dem „Luz. Volksbl." starb ihnen ein 4jähriges Knäblein, und es schien, als wolle der Tod nicht mehr fort von hier. Es folgten dem ersten noch zwei andere unmündige Kinder. Und während die Mutter selbst hoffnungslos darnieder, starb plötzlich der Vater vom Schlage gerührt; er mußte todt an der kranken Mutter vorbei in die Todtenkapelle überführt werden. Nun ist seither die Mutter auf dem gleichen Wege gefolgt und letzter Tage bestattet worden. Fünf Grabhügel in sechs Monaten auf demselben Friedhof und aus derselben Familie!

Uri.

— Der Landrath von Uri beschloß auf Antrag des Regierungsrathes einen Beitrag von 400 Fr. für Landwirthe des Kantons, welche gesonnen sind, die landwirthschaftliche Winterschule in Sursee zu besuchen.

Glarus.

— Der Voranschlag der Haushaltungskommission über Einnahmen und Ausgaben des Landes für 1887 schließt mit einem Ausgabenüberschuß von 12,000 Fr., dabei sind freilich verschiedene Kapitaltilgungen inbegriffen und es kann die Finanzlage des Landes trotzdem als eine erfreuliche bezeichnet werden.

— Die zahlreich besuchte Delegirtenversammlung glarnerischer und schwyzerischer Grütlisektionen in Netstal hat einstimmig Verwerfung der vom Zentralkomite mit den Gewerkschaften geplanten Streikkasse beschlossen. Von den Sektionen Schwanden, Ennenda und Haslen, lagen schriftliche Erklärungen ebenfalls in verwerfendem Sinne vor.

Appenzell A.-Rh.

— Zur Abzahlung einer Staatsschuldrate von 50,000 Fr., sowie zur voraussichtlichen Auszahlung der Eisenbahnsubventionen wird ein Staatsanleihen von 150,000 Fr. zu 3% und einen Emissionskurs von 98¾ aufgenommen.

— Laut „Fr. Appenz." ist beim ersten Einfahren der Lokomotive in Appenzell ein boshaftes Bubenstück verübt worden. Beim Pulverthurm war eine Haglatte mit Steinen beschwert, quer über die Schienen gelegt worden, um den Zug zum Entgleisen zu bringen. Bei langsamem Fahren wurde jedoch das Hinderniß glücklicherweise rechtzeitig entdeckt und beseitigt.

— Die Militärkommission hat einen Landwehrsoldaten, der schon seit 1876 sich weder an- noch abmeldete, auch nirgends Schriften abgab, sondern immer sehr unstäten Aufenthaltes war und in Folge dessen seit jener Zeit dem Militärdienst auswich, für sämmtliche Dienstversäumnisse dreißig Tage Arrest auferlegt, nachdem er polizeilich eingebracht wurde. Da er auch seine ganze Ausrüstung zu Grunde gerichtet und von allen Effekten mit Aus-

nahme des Gewehres nichts mehr vorhanden ist, wurde er mit weitern zwanzig Tagen Arrest bestraft. Zugleich wurde er aus dem Dienstetat gestrichen, weil unwürdig die Waffen zu tragen. Nach erstandener Strafe wird er für den Betrag, den er dem Kanton für seine Ausrüstung schuldet, belangt werden.

— Bei Walzenhausen steht ein Baum mit sogen. Augustäpfeln, der gegenwärtig zum dritten Male in diesem Jahre Blüthen treibt.

Solothurn.

— In der Dienstagnacht ist in Hersiwyl das dortige Käsereigebäude ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden ist ein ziemlich bedeutender, da viele Käsevorräthe zu Grunde gingen. Die Nebengebäude konnten gerettet werden.

— In der gleichen Nacht brannte in Derendingen das der Wittwe Brunn gehörende große Doppelstrohhaus nieder. Die sämmtliche unversicherte Fahrhabe fiel, mit Ausnahme der Lebwaare dem wüthenden Elemente zum Opfer. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

Schaffhausen.

— Das letzte Amtsblatt veröffentlicht eine vom schweizerischen Landwirthschaftsdepartement genehmigte Verordnung der Regierung, die in strengster Weise die Einfuhr von Pflanzen, Früchten, Rebstecken, Kompost und Düngererde aus reblausfreien Kantonen ordnet, und diejenigen aus dem Ausland und den von der Reblaus infizirten Kantonen Genf, Neuenburg, Waadt und Zürich kategorisch untersagt. Daran reihen sich Vorschriften über Ueberwachung der Rebberge im Kanton. Zuwiderhandelnde gegen diese Vorschriften werden mit acht Tagen bis sechs Monaten Gefängniß bestraft und zugleich mit einer Buße von 100—1000 Fr. belegt.

Thurgau.

— Ein in den 50er Jahren als mittelloser Jüngling nach Kalifornien ausgewanderter Bürger aus E. ist kürzlich als Wittwer, gleichzeitig aber auch als vielfacher Millionär in seine Heimatgemeinde zurückgekehrt. Der nun 55jährige Mann hat sich daselbst mit einer 22jährigen Tochter verlobt und wird nächstens die Hochzeit gefeiert. Auf die 20,000 Fr. betragende Baarmitgift der Braut hat der Bräutigam zu Gunsten der Verwandten seiner zukünftigen Gattin verzichtet. Diese Verzichtleistung wird wohl keine Schwierigkeiten veranlaßt haben.

St. Gallen.

— Laut „Rorsch. Wochenbl." sitzt der Buchhalter, bezw. Geschäftsführer der falliten Firma Geser und Angehrn in Häggenswyl seit 14 Tagen hinter Schloß und Riegel. — Von den flüchtigen Theilhabern der Firma hat man noch keine Spur.

Tessin.

— Die tessinische Regierung hat mit der Beantwortung der von einer Reihe Tessiner Gemeinden gegen das neue Kirchengesetz dem Bundesrath eingereichten Rekurse, den bekannten Universitätsprofessor König in Bern betraut, welcher kürzlich auch für die „Heilsarmee" in die Schranken stund. Wie verlautet, nimmt derselbe den Rechtsstandspunkt ein, der staatsrechtliche Rekurs gegen ein Gesetz als solches sei unzulässig und nur im einzelnen konkreten Fall könne gegen die bestimmte Anwendung eines Gesetzes rekurrirt werden.

Waadt.

— Der Verwaltungsrath der Kantonalbank hat die Gründung einer Alterskasse für die Angestellten beschlossen, welche durch eine Subvention der Bank und durch die Beiträge der Angestellten alimentirt werden soll. Die Angestellten sollen nach 20jähriger Dienstzeit ein Viertel ihrer Jahresbesoldung und nach 30jähriger Dienstzeit die Hälfte erhalten. Mit Ausrichtung der Pensionen soll aber erst begonnen werden, nachdem der Fond auf eine gewisse Höhe angestiegen ist, wozu fünf Jahre genügen dürften.

— Der Staatsrath ernannte zum Professor des Handelsrechtes an der Universität Hrn. Dr. Eugen Richard.

Italien.

Aus Neapel meldet man, daß die Apparate des Vesuv-Observatoriums große seismische Agitationen anzeigen. Aus dem Hauptkrater steigen bereits dichte Rauchsäulen, Steine und glühende Bestandtheile empor.

Frankreich.

General Jamont, Befehlshaber des Expeditionskorps, General Jamail und Oberst Mourlan, Chef des Generalstabes, sind aus Tonking abberufen worden infolge Meigungsverschiedenheiten mit dem Generalresidenten Paul Bert. Oberst Munier hat vorläufig den Oberbefehl übernommen.

Rorschach, 14 Okt. Ausstich Theißweizen Fr. 23.25 bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —. Rum. Fr. 23. 25 bis 23 75. Hafer Fr. 16. 50 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 43,391 Mt

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
14	Mittgs. 1 U.	+9,2	725 8	759,7	SW 1/4	74	Regen
14.	Abends 9 "	+6.9	727 6	761 4	SW 0	95	dto.
15.	Morg 7 "	+6,2	726 4	760 6	WwS 0	96	bwlkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +9,4° C. Minimum +5,4° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 6,9 mm.

Pariser Observatorium vom 14. Oktober 1886.

Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; Regengüsse; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Oktbr.

Immer noch unstetes, rauhes Wetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Neueres.

Wien, 14. Okt. Polnische Blätter verweisen neuerdings auf russische Garnisonsverstärkungen und Vorkehrungen der Eisenbahnen zu weitern Truppentransporten an der Grenze.

Sofia, 14. Oktbr. In Regierungskreisen verlautet, falls weder Rußland noch die Mächte einen Thronkandidaten vorschlagen, in der Sobranje einen Ausschuß zu wählen, der persönlich mit den Regierungen über einen Fürsten verhandeln soll.

Die bulgarische Regierung hat an Rußland die Erklärung abgegeben, daß nach der von den Mächten anerkannten Verfassung die Sobranje allein die Wahlen beurtheilen könne. Dieselben sind nunmehr beendet; von 590 Mitgliedern sind 420 Regierungsgesinnte.

Buenos-Ayres, 13. Oktbr. Der neue Präsident Argentinien's, Celmann, hat heute sein Amt angetreten. Mehrere Tausend Personen veranstalteten eine Kundgebung zu Gunsten des abtretenden Präsidenten Roca und begleiteten diesen nach seiner Wohnung. Pacheco wurde zum Finanzminister ernannt.

Doppelbreite Melton-Tweed in vorzüglichster, starker Qualität à 45 Ct. per Elle oder 75 Ct. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Gilets de Chasse,
Manns- und Knaben-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

641] **Erny-Faßler.**

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1886 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6²⁰, 8²⁰, 9³⁵, 12⁰⁰, 1⁰⁰*, 4¹⁶, 7⁰², 8⁴⁰.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7⁴⁰, 10, 10⁰³, 2¹⁵, 3¹⁰, 6⁰⁸, 9¹⁷, **10.**

Brugg - Zürich.
Abgang 5²⁵, 6⁵⁹, **8³⁵**, 9⁰, 10²⁰, 12⁴⁷, 2¹⁰*, 4¹⁶, 4²⁰*, 7²¹, 9³².

Zürich - Brugg.
Ankunft 6¹⁵, 9⁰⁵, 10³², 1²⁰, 2³⁷, 5⁰⁸, 6⁴⁰, 7²⁹, 8⁵¹, 9³³.

Brugg - Basel.
Abgang 7⁰, 7¹⁰, 10³⁷, 2⁴¹, 5⁴¹, **7²³**, 8²⁷.

Basel - Brugg.
Ankunft 6⁴⁰, **8³⁴**, 10⁷⁸, 12²⁵, 4⁴⁰, 7³³, 9²¹.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7⁰⁸, 10⁵⁵, 2²⁵, 5⁵⁸.

Waldshut - Turgi.
Ankunft 8⁵⁴, 12⁵⁰, 4⁴⁰, 7²⁴.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8¹⁰, 11²², 4⁰, 7³⁰.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7⁴⁰, 11³⁰, 3³⁵, 6⁴⁹.

* Nur an Sonntagen.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.						Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.					
Aarau	ab	5⁵⁰	11³⁰	3¹⁵	6⁰⁰	Wettingen	ab	6¹⁰	8⁴³	1²⁴	6²⁵
Suhr	an	6	11⁴¹	3²⁶	6¹¹	Baden	"	6¹⁶	8⁴⁸	1³⁰	6³²
Suhr	ab	6⁰⁸	11⁴⁷	3³¹	6¹⁶	Dättwyl	"	6³⁷	9⁰³	1⁴¹	6³⁶
Hunzenschwyl	"	6¹⁸	11⁵⁶	3⁴⁴	6²⁸	Mellingen	"	6³⁴	9⁰⁹	1⁴⁸	6⁴⁴
Lenzburg	"	6²²	12⁰⁹	3⁵⁷	6⁴²	Mägenwyl	"	6⁴⁶	9²²	1⁵⁹	6⁵⁴
Othmarsingen	"	6⁴¹	12²²	4¹³	7⁰²	Othmarsingen	"	6⁴³	9²⁸	2⁰⁵	6⁵⁷
Mägenwyl	"	6⁴⁷	12²⁸	4²¹	7⁰⁸	Lenzburg	"	7⁰⁸	9⁴⁸	2³¹	7¹⁸
Mellingen	"	6⁵⁸	12³⁷	4³²	7¹⁶	Hunzenschwyl	"	7¹⁷	9⁵⁰	2⁴⁰	7²⁷
Dättwyl	"	7⁰⁶	12⁴⁷	4⁴⁶	7²⁹	Suhr	an	7²⁷	10⁰³	2⁵⁸	7⁵⁹
Baden	"	7¹²	12⁵⁵	4⁵⁵	7³⁷	Suhr	ab	7²³	10¹⁰	2⁵⁸	7⁴⁸
Wettingen	an	7¹⁸	1⁰⁰	5⁰	7⁴³	Aarau	an	7⁴³	10³⁰	3³⁴	7⁵³

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1886 an.

Aarau - Olten.
Abg. 6¹⁰, 7²⁵, 7⁴⁴, 10⁵⁶, 2²⁵, 3¹³, 6¹¹, **10**⁰³, 10¹⁰

Olten - Aarau.
Ank. 5⁴⁰, 8²⁷, 8⁵⁶, 12⁰⁶, 1⁵⁰, 4¹⁸, 6⁵⁹, 8¹⁰.

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5¹⁸, 8⁵³, 12¹⁷, 4²⁶, 8³⁹.

Gotthard-(Luzern-)Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7¹⁰, 10¹⁴, 2²⁵, 5⁵⁸, 9⁴⁷.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7⁵⁸, 12²⁸, 4⁴³, 8⁴⁰.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6⁵⁷, 12²⁵, 2²³, 7¹⁸.

Wohlen - Bremgarten.
Abgang 9⁴², 1²³, 5²⁵, 9²⁵.

Bremgarten - Wohlen.
Ankunft 6¹⁸, 1¹⁸, 5¹⁰, 8⁵⁰.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5⁰, 7⁰⁷, 8³⁵, 8⁵⁰, 11¹⁵, 3⁵⁶, 6⁴⁵, **10**³⁵.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 7⁴⁵, 7⁵¹, 11²², 3²⁵, 5⁴⁵, 6²¹, 7¹⁹, 10¹³.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5¹⁵, 8²², 11⁴⁹, 3⁴³, 6⁴³.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 7²⁵, 11²², 3²², 6²⁷, 10.

Olten - Basel.
Abg. 5⁵⁰, 6⁴⁴, 8¹³, 11⁵⁰, 3⁴⁶, 6³⁵ 7²⁹.

Basel - Olten.
Ank. 6²¹, 8²⁴ 11²⁵, 3²⁸, 6²⁷, 8²⁷, 9⁰⁵.

Olten - Luzern.
Abgang 5²⁰, 7²⁵, 8³⁰, 11⁴⁰, 3⁴⁵, 7⁰⁸, 9¹⁰.

Luzern - Olten.
Ankunft 6⁴¹, 7⁴⁶, 11¹⁷, 3²⁰, 6¹⁶, 7¹⁰, 9⁴⁵,

* Nur an Sonn- und Markttagen.

Aarau - Suhr - Zofingen.						Zofingen - Suhr - Aarau.					
Aarau	ab	7⁴⁵	2²⁵	6¹⁵	—	Zofingen	ab	6²³	11⁰⁵	4⁴⁰	—
Suhr	an	7⁵⁵	2³⁵	6²⁵	—	Safenwyl	"	6⁴⁷	11²⁰	5⁰³	—
Suhr	ab	7⁵⁷	2⁴³	6³⁹	—	Kölliken	"	6⁵⁷	11²⁰	5²¹	—
O.-Entfelden	"	8⁰⁴	2⁵⁰	6⁴⁶	—	O.Entfelden	"	7⁰⁴	11³⁷	5³⁸	—
Kölliken	"	8¹¹	3¹⁸	6⁵³	—	Suhr	an	7¹¹	11⁴⁴	5⁴³	—
Safenwyl	"	8²¹	3³³	6⁴³	—	Suhr	ab	7¹²	11⁴⁸	5⁴⁰	—
Zofingen	an	8²⁶	3⁴⁰	7⁰⁰	—	Aarau	an	7²³	11⁵⁸	6⁰⁰	—

Aargauisch-Luzernische Seethal-Bahn.

Lenzburg-Beinwyl-Hochdorf-Emmenbrücke.						Emmenbrücke-Hochdorf-Beinwyl-Lenzburg.					
Lenzburg	ab	7⁰⁵	9⁵⁵	12⁴⁰	7¹⁶	—	Emmenbrücke	ab	6¹⁰	9⁴³	1⁴³	5³⁰
Seon	"	7¹⁸	10⁰⁸	1⁰⁷	7³⁰	—	Hochdorf	"	6⁴⁸	10²⁸	2⁴⁵	6³⁸
N.-Hallwyl-Dürrenäsch		7²⁵	10²⁰	1¹⁸	7⁴⁶	—	Hitzkirch-Richensee	"	7⁴³	10⁵⁰	3⁰³	6⁵¹
Boniswyl-Seengen	"	7⁴⁰	10⁴⁷	1³³	7⁴¹	—	Beinwyl	"	5³⁷	8³⁷	11¹⁸	4³² —
Birrwyl	"	7⁴³	10⁴⁸	1³⁸	7⁵⁴	—	Birrwyl	"	5⁴⁵	8³⁵	11³⁸	4⁴⁰ —
Beinwyl	"	7⁵⁴	11⁵⁰	3³⁸	8²⁰	—	Boniswyl-Seengen	"	5⁵⁵	8⁴⁸	11⁴⁶	4⁵⁸ —
Hitzkirch-Richensee	"	8¹³	12¹⁰	3⁵⁵	8⁴⁶	—	N.-Hallwyl-Dürrenäsch		6⁰⁰	8⁵⁰	11⁴⁰	4⁵⁸ —
Hochdorf	"	8³⁸	12⁴²	4⁴⁰	—	—	Seon	"	6⁰⁷	8⁵⁷	11⁴⁷	5⁰⁵ —
Emmenbrücke	an	9¹⁶	1²⁹	5¹⁷	—	—	Lenzburg	an	6¹⁹	9¹⁰	12⁰⁰	5³⁰ —

Filzpantoffeln für Frauen
per Paar à Fr. 2. —,
Filzpantoffeln für Männer
per Paar à Fr. 2. 40,
Filzpantoffeln für Kinder
zu diversen Preisen, empfehle als auserordentlich billig

761] **E. Hemmeler-Türler.**

Haus-Verkauf

Ein solides Haus mit Wassereinrichtung, Hofraum und Garten, schöne Aussicht in's Freie.

Nachfrage unter **KF9A** gefl. an die Exped. d. Blattes.

Billigst zu verkaufen:
Ein Paar prächtige **Harzer-Kanarien,** ausgezeichnete Sänger. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [839

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. **Ulr. Lutz,**
975] Graben Nro. 221.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt den Tit. Herrschaften, Hotelbesitzern und Reisenden seine

Lohnkutscherei

zu gütiger Benützung bestens.

Schöne vertraute Pferde und elegante Equipagen setzen mich in den Fall, allen Anforderungen zu genügen.

Stallung und Remise befinden sich **Bachstraße Nr. 1040,**
wo Aufträge jeder Zeit bereitwilligst entgegengenommen werden.

820] **Konrad Maier,** Lohnkutscher.

Ein Mädchen, das in allen Hausarbeiten und hauptsächlich auch im Kochen gut bewandert ist, wünscht Stelle in einer bessern Familie. Nachfragen beim Verleger dieses Blattes. [881

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte **eine** oder **zwei**

Lehrtöchtern

sogleich eintreten. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [886

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere, sich noch in gutem Zustande befindende **Kinderbettstatt.** — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [840

Billig zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen jüngern Herrn. [837

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Nr. 84. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 15. Oktober 1886 starb:
Guido Arthur Wydler, Heinrichs, Färbers, von Aarau; alt 8 Monate und 10 Tage.
Beerdigung: Sonntag 17. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 722. [920

C. V. Männerchor 8 Uhr.
Probe für's Concert.
Nachher Mittheilungen. [915

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung
Samstag 16. Okt., Abends 8½ Uhr.
Ein wichtiges Traktandum mit Abstimmung erfordert zahlreiches Erscheinen.
902] **Der Vorstand.**

Landverloosung

an die neuangemeldeten Nutzungsberechtigten, nächsten **Samstag den 16. dies, Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.
Aarau, am 13. Oktober 1886.
880] **Die Landverwaltung.**

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.
Direktion: Emilie Sailer.
Sonntag den 17. Oktober 1886.
Neu! Neu!
In München und Berlin über 300 Mal aufgeführt.
Die Z'widerwurz'n
oder: **Das Oktoberfest in München.**
Ländliches Charakterbild in 5 Aufzügen von Hermann v. Schmid.
Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein [907
Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Heute Freitag den 15. Oktober, Abends 8 Uhr:
Vortrag
über den Magnetismus
gegeben von **Féréol Balandret,** französischer Magnetiseur,
— in der Brauerei Ryniker. —
Entrée frei. [918

Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Oktober [903
bei **E. Maurer** z. Kreuz in **Aarau.**

Gasthof zum Rößli.
Sonntag den 17. Oktober 1886
Tanzbelustigung,
wozu freundlichst einladet
914] **B. Kühn.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Oktober
im Gasthaus zum Kreuz in Suhr.
Es ladet höflichst ein
901] **Gottl. Ryser.**

Tanzbelustigung

Sonntag den 17. Oktober [930
im St. Laurenzenbad.

In frischer Waare empfehle:
Feinste Delicateß-Ostseehäringe, marinirt,
Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen in Fäßchen,
Häringe, gesalzene u. geraucht., offen,
Sardellen in Salz,
Sardinen in Oel, in Büchsen,
Thon mariné,
Salm und Hummer in Büchsen,
Krebs- und Sardellenbutter,
Krebsschwänze,
Caviar,
Engl. Saucen in Flacons,
Conservirtes Fleisch, Ochsen- und Schweinszungen,
Liebigs Fleischextract,
Kemmerichs Pepton und Bouillon,
Maggis Bouillon-Extract ꝛc. [905
F. Gloor-Siebenmann.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Samstag den 16. Oktober:
Griessuppe,
Schweinsbraten,
Rüben,
Salat. [911
— Zu den bekannten Preisen. —

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle ich meiner verehrl. Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

großes und best assortirtes Confections-Lager in

Herren- und Knaben-Kleidern.

Herbst- und Winter-Ueberzieher,
Sack- und Jaquet-Anzüge,
Vestons, Juppen
Hosen — Gilets — Schlafröcke
Knaben- & Kinder-Ueberzieher
in besonders schöner Auswahl;

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, belgischen und deutschen Stoffen prompt und elegant angefertigt.
Preise von Fr. 70. — an.

Cravatten & Hosenträger in reichhaltigster Assortirung.

Aus meiner
Knaben-Confections-Liquidation
ist noch eine kleinere Anzahl schöner Anzüge vorhanden, die ich behufs gänzlicher Räumung des Lagers äußerst billig abgebe.
Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein

J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

Passementerie-Nouveautés: Tresses, Peluches, Pelz, Sammet

Winter-Saison
Erny-Fassler
AARAU.

Spitzen, Agraffes, Knöpfe, Abgepaßte Garnitures, Perlen etc.

Durch sorgfältige Auswahl der neuesten Artikel dieser Branche sowohl als durch möglichst billige Preise hoffe ich meine verehrten Gönnerinnen bestens zu befriedigen. [910

Salon Agoston

heute Freitag den 15. Oktober:
Große brillante Vorstellung.
Anfang 8½ Uhr.
Nur noch einige Vorstellungen.
Zu zahlreichem Besuche ladet ein
917] **M. Agoston.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. **Reserven per 1885.**
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in-** und **ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung **innerhalb der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44
— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —
Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.
Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Für die diesjährige Weinernte.

Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung

gibt das 2. Ergänzungsheft zu Professor Kohler's Buch **„Der Weinstock und der Wein"** praktischen Rath. Preis dieses Heftes 80 Ct.
Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **Emil Wirz,** vorm. J. J. Christen's Buchhandlung. [812

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Gilets de Chasse,

Waadtländer-
Manns- & Knaben-Jacken
von 2—22 Fr. in größter Auswahl.
Hemden
weiß und farbig in allen Sorten, billigst.
Prof. Jäger's
Normal-Hemden
feinste Qualität.
Unterhosen
für Herren, Frauen und Kinder von den billigern bis zu den feinern Sorten empfehle zu den billigsten Preisen.
J. P. Hefti, Schneider,
899] Nr. 100 Metzgergasse.

Geschmackvolle und solide
Einbanddecken
zu
Dr. Dändliker's illustr. Schweizergeschichte
Erster und zweiter Band
sind per Stück zu Fr. 2. 50 Ct. durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Der **dritte** (Schluß-) Band dieses **Geschichtswerkes,** wieder illustrirt durch 100 Holzschnitte nach besten Originalien, wird, wie die beiden ersten Bände, im Jahr 1887 allmälig heftweise zur Ausgabe gelangen.
Der Verleger **Friedrich Schultheß**
909] **in Zürich.**

Wollene Strümpfe,

Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen
E. Coradi-Stahl.
NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916

Die bekannten Schweinswürste
sind von heute an wieder zu haben bei
913] **J. Richard,** Metzger.

Maggi's Suppenmehle

empfiehlt
906] **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:
Ein kleines **Logis** mit Küche oder Küchenantheil; von wem, sagt die Expedition d. Blts. [908

Zwei Leute ohne Kinder suchen eine helle kleine **Wohnung** von ein oder zwei Zimmer. [904

Bierbrauerei Affenkasten.
Tyrolersauser
im Stadium. [912

Elsäßer Kartoffeln,

späte, rothe, schwarze und weiße zum Einkellern werden Freitag und Samstag am **Bahnhof** ausgewogen.
871] **Dürr,** Gemüsehändler.

Zu verkaufen:
Lager-Aepfel,
rothe saure Stettiner und grüne Reinetten bei
833] **Ed. Strebel,** Schreiner.

Wo ein
gutes Pferd
billig zu kaufen ist, sagt die Expedition dieses Blattes. — Dasselbe würde evt. auch sammt **Chaise** vermiethet. [834

Gesucht:
Ein **junger Bäcker** wünscht baldmöglichst eine
gangbare Bäckerei
in Pacht zu nehmen.
Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [873

Ia. Stampfzucker

per Sack à 100 Klgr. zu Fr. 52. — bei
877] **G. Herzog,** Zollrain 89.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener und intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Flach- und Decorationsmalerei** erlernen. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [825

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 245.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 16. Oktober 1886.

Wochenschau.

Das bulgarische Volk hat einen neuen Beweis seiner Selbständigkeit gegeben. Als die russischen Parteigänger am 21. August wie Diebe in der Nacht den Fürsten Alexander überfielen und zum Lande hinaus brachten, da erhoben sich die bulgarische Armee und das bulgarische Volk und riefen ihren Fürsten zurück, und jetzt als ein russischer Kommissär mit seinen Helfershelfern im Lande umherreiste und das Volk mit Drohungen und Versprechungen zwingen wollte, sich bedingungslos dem russischen Zar zu unterwerfen, da widerstand die Regentschaft mit unerschrockenem Muthe und die Wähler gaben ihr ein so vollständiges Zutrauensvotum, daß die große bulgarische Nationalversammlung fast gänzlich aus russenfeindlichen Vertretern besteht. Die Mission des Generals Kaulbars ist gescheitert, die Russen haben, moralisch wenigstens, die Partie verspielt. Wohl können sie noch Waffengewalt anwenden, aber die Liebe und Anhänglichkeit des bulgarischen Volkes können sie nicht mehr gewinnen, die haben sie unwiederbringlich verloren. Der Liebe Mühe ist umsonst!

Bekanntlich verlangte u. A. General Kaulbars die Verschiebung der Wahlen zur großen Nationalversammlung um zwei Monate, um Zeit für die Umstimmung des Volkes zu gewinnen. Der General gab vor, das bulgarische Volk sei noch nicht frei, stehe unter dem Drucke der Regentschaft und der Anhänger des Fürsten. Er drohte mit dem Zorne des russischen Kaisers, mit dem Einmarsch eines Heeres u. dgl. Aber die Regentschaft ließ sich nicht einschüchtern, sondern beharrte darauf, daß die Wahlen zur Großen Nationalversammlung am 10. Oktober stattfinden sollten. Und sie wurden auch richtig am letzten Sonntag vollzogen. Nun gerieth der russische Agent in Sofia, Nakliudoff, in fürchterlichen Zorn. Er ließ mazedonische Bauern aus der Umgegend anwerben, die ohne zu wissen, warum es sich handle, am Sonntag in das Wahllokal zu bringen und die Wahlurnen zu zerstören suchten, aber von den Bulgaren mit großer Geschwindigkeit hinausgeworfen wurden und sich dann in das russische Konsulat zurückzogen, wo sie verpflegt und wo die wenigen Verwundeten verbunden wurden. Dann entstand ein regelrechter Kampf zwischen den mit russischem Gelde bezahlten Bauern und den draußen stehenden Bulgaren. Die Bauern schoßen und zertrümmerten u. A. auch die Scheiben der gegenüberstehenden deutschen und englischen Konsulate; ein Wunder, daß Niemand verletzt oder getödtet wurde. Schließlich sah Nakliudoff ein, daß er mit seinen Bauern nichts ausrichte, und ließ sie in ihre Dörfer abziehen. Seither herrscht in Sofia wieder die schönste Ordnung.

Aehnlich wie in Sofia ging es den russischen Unruhestiftern im ganzen Lande. Ueberall wo Kaulbars erschien, war eine mit russischem Gelde bezahlte Bande zur Stelle, welche den Zar und Rußland hoch leben ließ. Das bulgarische Volk aber hielt sich zurück und wenn Kaulbars bulgarische Abordnungen kommen ließ und sich nach den Wünschen des bulgarischen Volkes erkundigte, da hieß es einstimmig: Wir wünschen den Fürsten Alexander zurück. Es sind nun Viele der Ansicht, die Nationalversammlung werde den Fürsten Alexander wieder wählen und dieser habe, indem er die ihm von der Nationalversammlung zugedachten Gelder zurückwies, versprochen, zurückzukehren, wenn er wieder gewählt werde. Doch halten wieder Andere namentlich die letztere Nachricht für unsicher; denn die Rückkehr Alexanders würde nur zu neuen Unruhen Veranlassung geben, da Rußland seine Einwilligung unter keinen Umständen geben werde. Jedenfalls wird die Große Nationalversammlung, die nächstens zusammentreten wird, die Thronfrage so schnell als möglich zu erledigen suchen.

Was wird Rußland unter den jetzigen Umständen thun? Es hat verlangt, daß die Wahlen verschoben werden; sie wurden trotzdem vollzogen. Es hat die getroffenen Wahlen für ungültig erklärt; die Bulgaren kehren sich nicht daran. Es hat die bezahlten Händelstifter in den russischen Unterthanenverband aufgenommen und eine Verletzung dieser werthen Persönlichkeiten als Kriegsfall bezeichnet; diese Leute erhielten überall, wo sie auftraten und gegen die Regentschaft zu hetzen suchten, ihre gehörige Tracht Prügel. Der russische Agent erklärte die diplomatischen Beziehungen mit Bulgarien für abgebrochen, als die Regentschaft die russische Einmischung in die Wahlen zurückwies und trotzdem nahm der Agent, als sich die Regentschaft durch dieses Vorgehen nicht abschrecken ließ, wenige Tage darauf die Beziehungen wieder auf und verhandelte auf's Neue mit der Regentschaft. Wahrlich, die Bulgaren haben nicht nur alle Anhänglichkeit an Rußland verloren, sie müssen auch allen Respekt vor einer Macht verlieren, die so unfähige Leute mit den schwierigsten Aufgaben betraut. Man lacht darum auch in ganz Europa über das Mißgeschick des Generals Kaulbars und des Agenten Nekliudoff. Es gibt Leute, welche behaupten, Kaulbars sei ein halbverrückter Mensch, der geglaubt habe, wenn er in seiner russischen Generalsuniform erscheine, so werde das bulgarische Volk gleich auf die Knie fallen und ihn wie einen Halbgott verehren. Ja es scheint, daß es auch mit dem russischen Kaiser nicht mehr ganz richtig stehe. Er soll über die bulgarischen Nachrichten ganz wüthend geworden sein und wie ein Wahnsinniger in seinem Zimmer auf und nieder gehen. Alexander III. hat sich bis jetzt als beschränkter Mensch erwiesen, er ist vielleicht mehr als das; er darf wohl als ein Mensch bezeichnet werden, der geistig nicht ganz gesund ist und der noch an den Folgen der ungeheuren Aufregung leidet, welche durch den furchtbaren Tod seines Vaters und die übrigen Nihilistengräuel verursacht wurde. In einer größern Zeitschrift stand vor einiger Zeit zu lesen, Fürst Bismarck behandle den russischen Zar auch wie einen Geisteskranken, dem man, um ihn nicht noch mehr aufzuregen und ihn zu Tollheiten zu verleiten, scheinbar nachgebe, um denn doch zu thun, was man für gut finde. Jedenfalls ist sicher, daß Rußland sich gegenwärtig in einer Art von Klemme befindet. Es hat mit Drohungen und großen Worten gepoltert und da dieß nichts fruchtet, scheut es sich doch zu Thaten überzugehen. Man hat ihm bezüglich des Fürsten Alexander zu Willen gelebt, aber nun, da sich das bulgarische Volk so muthig und so tapfer zeigt, läßt man Rußland die Suppe allein auseßen, die es sich eingebrockt. Die Ereignisse der nächsten Woche dürften noch interessant werden.

Uebrigens beschäftigt die bulgarische Frage die diplomatische Welt nicht mehr allein. Frankreich bringt auch die ägyptische Frage wieder zur Sprache. Frankreich kann es noch immer nicht verwinden, daß sich England in Aegypten festsetzen will, in einem Lande, auf welches Frankreich mindestens ebenso gerechte Ansprüche erheben zu dürfen glaubt, als England. Nun wird nächstens der Zins für das große Anleihen fällig, welches vor einem Jahre aufgenommen wurde, um die ägyptischen Schuldverhältnisse zu ordnen. Es scheint aber, daß Aegypten nicht im Stande sei, die Zinse zu entrichten. Diesen Zeitpunkt hält Frankreich für geeignet, um bei den Mächten auf's Neue den Rückzug der englischen Truppen aus Aegypten anzuregen. Es heißt, der neue Botschafter in Berlin, Herbette, habe von Freycinet speziell den Auftrag erhalten, den Fürsten Bismarck für die französische Ansicht günstig zu stimmen. In gleicher Absicht, d. h. um Deutschland für die englischen Ansprüche zu werben, soll Lord Churchill jüngst nach Berlin gereist sein. Die ägyptische Frage dürfte aber doch nicht das einzige gewesen sein, was Lord Churchill zu der Reise nach Berlin und Wien bewogen hat. Die orientalischen Angelegenheiten

---

15

Feuilleton.

Carreau-Aß.

(Schluß.)

„Mit dem Carreau-Aß, Fernau's Lieblingskarte, müssen Sie es halten, Herr Commerzienrath; schade, daß er heute nicht hier ist, er legt sonst eine famose Bank."

„Hoho, ich nehme Trefkönig, wollen sehen, wer die Braut heimführt."

Es ist ein geräumiges Zimmer, in dem ein Dutzend Herren etwa um den grünen Tisch sitzen; die Fenster sind dicht verhangen, weiche Teppiche, in denen der Fuß versinkt, dämpfen jeden Schritt, man ist ganz und gar sicher unter sich. Der Banquier sitzt vor einem beträchtlichen Päckchen Gold und Silber, auch vor den anderen Herren liegen bedeutende Gelder. Das Spiel geht hoch. Mitten drinnen in demselben, die Spannung liegt auf allen Gesichtern, und der Banquier ruft sein monotones: „Faites votre jeu, me-sieurs, rouge gagne!" öffnet sich die eine Seitenthür, und mit starrem todtbleichen Antlitze tritt ein Herr ein, den Trauerflor noch am Arme. Mit verschränkten Armen steht er hinter Demjenigen, welcher sein Glück dem verhängnißvollen Carreau-Aß anvertraute, und eine magnetische Gewalt zieht seine Blicke immer wieder zu der unseligen Karte.

„Verloren," ruft unmuthig der Spieler und mit steinernem Gesichte zieht der Banquier die blinkenden Goldstücke ein, schwer legt sich eine zitternde Hand auf die Schulter des Verlierenden, und eine rauhe Stimme spricht: „Kommerzienrath, lassen Sie mich an Ihren Platz, ich halte Carreau-Aß, es muß mir Glück bringen."

Eine Hand voll Goldstücke setzte Fernau auf das Blatt, es verliert; wieder setzt er und wieder geht es verloren. Die Spannung, die Aufregung wächst, athemlos und bleich folgt Alles dem Spiel, nur der Banquier blieb kalt und ruhig. Die Zeit verrann, das Spiel ging fort. Draußen im Gasthof schritt Fernau's Kutscher ungeduldig auf und nieder, sein Herr kam nicht; das Lokal mußte nach Polizeiordnung geschlossen werden, und ihm blieb nichts übrig, als zu wachen.

„Ach, wenn nur die gnädige Frau noch lebte, da bekäme man doch freundliche Worte und einen Dank für seine Mühe. Jetzt ist es aus damit"

Dieser Refrain war bei allen Schloßleuten stets derselbe.

Endlich am folgenden Morgen gegen fünf Uhr erschien der gnädige Herr, bleich und finster.

„Anspannen," befahl er kurz, und ohne ein Wort weiter zu verlieren, ging er an dem Kutscher vorüber in das Gastzimmer.

Als der Wagen vor dem Schlosse dann vorfuhr und Fernau sofort nach seinem Zimmer geeilt war, sahen sich Diener und Kutscher ganz erstaunt an. „Du," begann der Letztere halblaut, „beim gnädigen Herren ist es nicht richtig, glaube ich."

„Ach wenn unsere liebe Dame nur noch lebte," seufzte Jener und schweigend gingen beide an ihre Arbeit.

Eben stand Eduard am Fenster, auf dem Tische neben ihm stand ein eleganter, geöffneter Pistolenkasten.

„Carreau-Aß," lachte er höhnisch auf, „es hat mich zu Grunde gerichtet, ich kann nicht mehr leben. O, Du barmherziger Gott," fuhr er gen Himmel blickend fort, „habe Dank, daß Du meine arme Margareth, die stille Kreuzträgerin, zu Dir nahmst, ehe — das Schreckliche geschah. Kannst Du auch meiner armen Seele gnädig sein? Heute Nacht habe ich mein Hab und Gut, dies Schloß und all ihr Geld verspielt, habe Alles jenem verfluchten Kartenblatt anvertraut und — ich verlor. Hätte ich ihr gefolgt, meinem sanften armen Weibe, es wäre besser gewesen. Doch nun zur That, Eduard, die Zeit drängt.

Er nahm eine der schönen Pistolen, lud sie sorgfältig und spannte den Hahn. Dann nahm er noch einmal ein goldenes Medaillon, das an seiner Uhrkette hing, hervor und öffnete es. Margareth's schöne Züge, noch klar und jugendfrisch schauten daraus hervor. Sie wußte niemals, da ich ihr Bild getragen, von der ersten Stunde, da ich sie sah. Ich wäre glücklicher geworden, hätte ich sie weniger heiß geliebt. Du, seliger Engel, bete Du da droben für mich."

Er hob die Waffe, ein Blitz, ein Knall, lautlos fiel die hohe Gestalt.

Eduard von Fernau hatte gut getroffen; noch einmal schon halb bewußtlos flüsterten die bleichen Lippen: „Carreau-Aß", dann war's vorüber. Ein durch eigene Leidenschaft Unglücklicher hatte ausgerungen und stand nun vor seinem Richter.

überhaupt sind es, welche England veranlassen, eine intimere Verbindung mit den beiden mitteleuropäischen Kaisermächten anzustreben. Uebrigens weiß England schon längst, um welchen Preis es in den deutsch-österreichischen Bund treten kann. Es muß sich zu bedeutenden militärischen und maritimen Leistungen verpflichten, wenn es erreichen will, daß die beiden Kaisermächte gegen Rußland Front machen. In welcher Weise und wie weit England sich verpflichten kann, darüber erfährt man freilich jetzt noch nichts. Immerhin geht aus der neuesten Haltung Englands und Frankreichs, wie aus den Auslassungen der Presse beider Länder deutlich genug hervor, daß die beiden Westmächte nicht auf dem besten Fuße miteinander stehen und daß bei einer Neugruppirung der Großstaaten beide Länder nicht in dem gleichen Lager stehen würden.

Was die innere Politik Frankreichs betrifft, so stehen der nächstens wieder zusammentretenden Kammer neue Stürme bevor. Da ist in erster Linie die Einkommensteuerfrage, die viel zu reden geben wird. Frankreich besitzt sehr wenig direkte Steuern; die ungeheuren Einkünfte, mehr als drei Milliarden, kommen meistens aus indirekten Abgaben. Nun verlangte die radikale Partei schon längst die Einführung einer direkten Einkommensteuer, die bis jetzt immer gefehlt hat und die von den Machthabern jeweilig, so oft sie auch vorgeschlagen wurde, zurückgewiesen worden ist. So auch jetzt wieder. Das Büdget für 1887 weist ein sehr großes Defizit auf, das über hundert Millionen beträgt. Die Radikalen in der Büdgetkommission setzten es durch, daß zur Ausfüllung dieses Defizits die Einführung der Einkommensteuer beantragt wird. Die Regierung, vor Allem der Finanzminister Sadi Carnot, will indessen von einer Einkommensteuer nichts wissen und schlägt nach dem Antrage Carnots die Erhöhung einiger indirekten Steuern vor. Sie befürchtet, daß die Einkommensteuer der Republik schaden, diese Staatsform unpopulär machen werde. Sadi Carnot ist entschlossen zurückzutreten, wenn die Kammer den Antrag der Kommission annehmen würde. Und mit seinem Austritte wäre auch die Ministerkrisis da und ein Gesammtwechsel des Kabinets stünde in Aussicht.

Eine andere Frage schlägt wieder in das kirchlich-politische Gebiet ein. Der Maire eines Dorfes, obschon Republikaner, hatte seine Tochter in einem Kloster erziehen lassen. Die Aebtissin suchte das Mädchen zu bewegen Nonne zu werden und schrieb dem Vater, das Mädchen werde nicht zurückkehren, da es den Schleier nehmen werde. Der aufgebrachte Vater zog mit seinen Freunden und einer Menge Volks vor das Kloster, erzwang sich den Eingang und brachte seine Tochter, welche die Nonnen versteckt gehalten hatten, wieder an das Tageslicht. Nun große Entrüstung im klerikalen Lager über diese Verletzung des Hausrechts. Es steht deßwegen eine Interpellation in der Kammer zu erwarten. Die Radikalen dagegen wollen den Vorschlag einbringen, alle Klöster zu schließen. Der Kampf wird hitzig werden.

In Wien ist ein anarchistisches Attentat noch zur rechten Zeit entdeckt worden. Dynamit war an verschiedenen Orten, gerade da wo am meisten Leute verkehren, gelegt und es sollten in einer furchtbaren Explosion Tausende von Menschen in den Trümmern der Häuser begraben werden und ein solcher Schrecken entstehen, daß die Anarchisten ihre Pläne verwirklichen zu können glaubten. Alles war nach dem Rezepte Most's vorbereitet. Glücklicherweise aber wurde dieses teuflische Projekt vereitelt. Aber wir haben einen neuen Beweis von der furchtbaren Gefahr, der die gesittete Welt von Seite dieser Unmenschen ausgesetzt ist.

In Oesterreich erregt es unter den Deutschen große Unzufriedenheit und Aufregung, daß der Justizminister, ein Tscheche, die deutsche Sprache als interne Gerichtssprache preisgegeben hat und verlangt, daß die Gerichte auch unter sich in der Sprache verhandeln sollen, in welcher die Eingaben gemacht werden.

Die Begnadigung der aufständischen Soldaten in Spanien durch die Regentin, hat im Heere, das die Vollstreckung des Todsurtheils verlangte, große Unzufriedenheit hervorgerufen und sogar eine Ministerkrisis zur Folge gehabt, indem das bisherige Ministerium wegen der Begnadigung zurücktrat. Allein der Ministerpräsident Sagasta hat seinen Posten zurückerhalten, indem ihm die Regentin den Auftrag ertheilte, ein neues Ministerium zu bilden. Das hat er nun gethan, seine Minister aber mehr von der rechten Seite genommen, während das frühere nach links geneigt hatte.

Eidgenossenschaft.

Gotthardbahn. Der gegenwärtig in Lugano tagende Verwaltungsrath wählte laut „N. Z. Z." zu seinem Vicepräsidenten Hr. Schuster-Burkhardt in Basel und zum Ersatzmann der Direktion Hr. Ingenieur Koller. Ein Antrag der Direktion, den Beschluß des Bundesrathes über die Verwendung der noch vorhandenen Baugelder betreffend, wurde an eine Kommission gewiesen, ebenso deren auf die Ersparnisse beim Bau des großen Tunnels bezüglichen Vorlagen. Der Antrag des Hrn. Ständerath Haberstich betreffend Niedersetzung einer ständigen Kommission des Verwaltungsrathes wurde abgelehnt. Es wurde beschlossen, nächstens mit der Erstellung von Werkstätten zu beginnen.

Alkoholgesetz. Die Alkoholkommission beschloß: Die Einfuhr von Qualitätsspirituosen ist vorbehältlich der im Verordnungswege aufzustellenden Bedingungen auch Privaten gestattet; diese haben eine Monopolgebühr zu zahlen. Verarbeitung gebrannter Wasser zu Getränken ist der Privatindustrie ebenfalls gestattet. Der Bund ist verpflichtet, gebrannte Wasser in Mengen von mindestens 150 Liter zu 120 bis 150 Fr. per Hektoliter nach Festsetzung des Bundesrathes gegen baar abzugeben. Die Steuer beträgt nun 65 bis 95 Rp. Denaturirter Sprit wird vom Bund zu technischen und Haushaltungszwecken ohne Fabrikgewinn abgegeben.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 15. Oktober.

Das statistische Bureau legt ein von ihm ausgearbeitetes einläßliches Arbeitsprogramm vor. Auf Grund desselben wird beschlossen, dem Bureau zunächst die Aufnahme einer umfassenden Landwirthschaftsstatistik in Auftrag zu geben.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an der von der Einwohnergemeinde Spreitenbach beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschule obligatorisch erklärt.

Der Gemeinde Zurzach wird bewilligt, den auf Allerheiligentag (1. Nov.) fallenden diesjährigen Jahr- und Viehmarkt auf den 2. Novbr. verlegen zu dürfen.

— Der am Dienstag zusammentretende Große Rath hat, wie bereits gemeldet, auch den Gesetzesentwurf betreffend Patentgebühren der Aktiengesellschaften zu berathen. Die Hauptbestimmungen desselben lauten: Für die jährliche Festsetzung der Gebühr ist der aus dem Bericht der steuerpflichtigen Institute für das vorausgegangene Jahr sich ergebende Geschäftsbetrieb maßgebend. Die Gebühr beträgt: von den eigenen Geldern (Aktienkapitel und Reserven) 0,3% und von den anvertrauten Geldern 0,1%. Jede steuerpflichtige Anstalt hat bis Ende Juni den Rechnungsabschluß des vorigen Jahres mit spezifizirter Bilanz der Finanzdirektion einzusenden. Auf die Nichtbefolgung sind Ordnungsbußen angedroht, die Finanzdirektion hat das Recht, die eingesandten Ausweise durch Einsichtnahme der Bücher prüfen zu lassen. Hierauf gestützt werden die zu entrichtenden Patentgebühren von der Finanzdirektion festgesetzt. Von dieser Festsetzung wird den Pflichtigen amtliche Mittheilung gemacht und der sofortige Bezug der Gebühren angeordnet. Gegen die Festsetzung der Finanzdirektion ist Rekurs gestattet an den Regierungsrath; gegen Entscheide des Regierungsrathes kann binnen 20 Tagen beim Obergericht als sog. Administrativrichter Klage geführt werden.

— Aarau. Hr. Oberst und alt Ständerath O. Zschokke in hier ist als Kommissär für die Vertragsunterhandlungen in Berlin gewählt worden und hat die Annahme der Wahl erklärt.

— Aarau. Dem soeben veröffentlichten Jahresbericht der hiesigen Hülfsgesellschaft pro 1885 entnehmen wir, daß dieselbe sich auch im verflossenen Jahre wieder angelegentlichst der dürftigen und kränklichen Einwohner angenommen hat. Die laufenden Unterstützungen während des Jahres bestunden meistens in Naturalgaben, als Lebensmitteln und Kleidungsstücken. Die Hülfsgesellschaft hat in erhöhtem Maße gewonnen, seit dem sie auch für die armen und schwächlichen Kinder besorgt ist und solchen Ferienversorgung angedeihen läßt. Kranke Personen erhielten auch Gutsprachen auf Beträge von 5—30 Fr.

Die Aufnahme schwer erkrankter Personen in's hiesige Krankenhaus wurde denselben auf Empfehlung des Arztes durch Beiträge an die Kosten ermöglicht und erleichtert; Kindern, welche zu Hause die nöthige Pflege nicht fanden, oder einer besondern ärztlichen Behandlung bedurften, wurde die Aufnahme in den Kinderspital verschafft. An arme Familien gelangten 5754 Klg. Kartoffeln und 1840 Reiswellen zur Vertheilung. So viel in Erfahrung gebracht wurde, sind diese Gaben im Allgemeinen an wirklich bedürftige und würdige Personen und Familien abgeliefert worden. An Undank und Mißkennung, sagt der Bericht, fehlt es freilich nicht, aber auch nicht an Dank und Anerkennung. Während des Winters wurden 7 Wochen täglich 70 Kinder gespeist, total 2878. Die Gesammtkosten betrugen 571 Fr. 98 Rp., an Geld gingen 451 Fr. 60 Rp. ein, das schließliche Defizit wurde in verdankenswerther Weise durch einen Beitrag des Einwohnervereins gedeckt. 16 kränklichen Kindern konnte ein Sommeraufenthalt in Känerkinden gestattet werden, und war der Erfolg ein sehr guter. — Laut der beigefügten Rechnungstabelle beträgt das Vermögen der Hülfsgesellschaft 5,672 Fr. 07 Rp. und das für die Speisung und Ferienversorgung armer Kinder 563 Fr. 49 Rp. — Möge diese löbl. Gesellschaft auch fernerhin thatkräftige Unterstützung seitens der Behörden und Privaten genießen.

— Aarau. Der gestern Abend in der Bierbrauerei Nyniker gehaltene Vortrag des berühmten französischen Magnetiseurs Fereol Balandret erfreute sich eines ziemlich zahlreichen Besuches. Herr Balandret hat uns durch seine sehr interessanten Aufklärungen über den Magnetismus den Beweis geliefert, daß er als gründlicher Kenner auf diesem Gebiete betrachtet werden darf. Die Zuhörerschaft war allgemein durch seine Leistungen befriedigt.

— Baden. Die Sommersaison geht nun rasch ihrem Ende entgegen; trotzdem ist die Zahl der Kurgäste immer noch eine sehr erhebliche, unter ihnen weilt gegenwärtig auch noch Turnvater Niggeler. Die Kurkapelle ist gestern schon abgereist, nachdem kurz vorher Herr Kapellmeister Kröber einem Rufe nach Montreux gefolgt war. Die musikalischen Aufführungen werden noch bis zum 24. ds. von der Kapelle Schreiber fortgesetzt.

— Brugg. Diese Woche hat hier und im Thal ohne Sang und Klang die Weinlese stattgefunden, das Ergebniß ist unterschiedlich, im Ganzen war es mehr ein Buchstabieren, als ein Lesen, schreibt „Hsfrd.", hat doch Jemand in einer ganzen Juchart nicht mehr als drei Bücki Trauben eingeheimst. Glücklicherweise soll es unterm Berg, in Effingen 2c. besser stehen. — Vom hiesigen Bahnhof sind diesen Herbst bereits 85 Wagen mit je 200 Ctnr. Obst nach Württemberg abgeführt worden.

— Billigen. An der Donnerstag abgehaltenen Steigerung über den Traubenertrag ab 78 Rebparzellen im „Schloßberg" galt das Kilogr. Trauben 34 und 35 Rappen. Die Gemeinde darf sich gratuliren, für den heurigen einen so schönen Preis erzielt zu haben.

— * Leutwyl, 15. Okt. Gottlieb Buchser, Metzger in Leutwyl geb. 1835, Vater von 11 Kindern, ist heute Nachmittag 2 Uhr beim Aepfelpflücken von der Leiter gefallen, und war in einer Viertelstunde eine Leiche.

— Seengen. Das End- und Grümpelschießen der hiesigen Feldschützengesellschaft fand letzten Sonntag und Montag trotz sehr ungünstiger Witterung bei starker Betheiligug statt. Die Zahl der Ehrengaben war eine erfreuliche. Erster Gabengewinner im „Freistich" war Herr Epprecht von Zürich mit 112 Punkten, in der „Grümpelscheibe" Herr Fabrikant Bohler von Seengen mit 178 Punkten, in der „Ehrenscheibe" Herr Buchdrucker Melliger mit 180 Punkten und im „Gesellschaftsstich" Hr. Lindenmann Drechsler, mit 110 Punkten. — Hier erfreut man sich eines besondern Runkelrübensegens. Aus einem Felde brachte man 4 Stück heim, die zusammen nicht weniger als 65½ Pfund wiegen.

— Die aarg. Südbahn hat bei mehreren Bahnübergängen statt der bisherigen Wärterhäuschen kleine Wohnhäuser für die Bahnwärter erstellen lassen. Eine solche Gebäulichkeit ist gegenwärtig wieder beim Bahnübergang Wohlen-Büttikon im Bau begriffen.

— In Ostringen findet morgen Sonntag die Ersatzwahl eines Mitgliedes des Gemeinderathes und eines Vice-Ammanns statt. Vorgeschlagen sind Hr. Friedrich Dätwyler, Handelsmann in der Küngoldingen als Gemeinderath, und Hr. Schlosser H. Arber in Ostringen als Vice-Ammann.

Bern.

— In Biel wurden einige Soldaten, welche von der Waffeninspektion zurückkehrten und zwei

Leute von Ins ohne weitere Veranlassung mißhandelten, verhaftet; einer der Verhafteten ist Wachtmeister, und sämmtliche der Polizei als streitsüchtig bekannt. Sie werden vor Kriegsgericht gestellt.

— Der Michaelsmarkt in Interlaken war sehr stark besucht. Am Vormarkt waren aufgeführt 1405 Stück Oberländer Vieh und 252 Stück Walliser und Urner Vieh. Am Hauptmarkt (Mittwoch) steigerte sich die Auffuhr auf 1847 Stück Oberländer Vieh. An Ziegen, Schafen und Schweinen wurden amtlich zirka 800 Stück gezählt. Die Preise waren gut. Es kamen Käufe von 600 bis 700 Fr. sogar bis 1000 Fr. vor. Oberländer Vieh galt durchschnittlich 300 Fr., Walliser Vieh 10—12 Napoleons. Wohl zwei Drittel der aufgeführten Waare wurde verkauft. Auf dem Bahnhof Thun wurden in 90 Wagen 763 Stück verladen, gegenüber 560 Stück in 61 Wagen im vorigen Jahre.

Zürich.

— Die 4%-Obligationen der Nationalbahnlinie Winterthur-Singen, welche der Kanton Zürich bei der Regelung der Nationalbahnangelegenheit von Winterthur übernehmen mußte, hat das Finanzdepartement nun wieder zum Paricurs um 600,000 Fr. verkauft.

Luzern.

— Das Kriminalgericht verurtheilte den 53jährigen Taglöhner Joseph Tries von Triengen, welcher vergangenen Monat einen 25jährigen Adolf Helfenstein bei einer Schlägerei derart verwundete, daß er nach wenigen Tagen starb, zu 12 Jahren Zuchthaus und den übrigen Rechtsfolgen.

— In Menznau ist Mittwoch Nachts die große, noch fast neue Scheune der Gebrüder Stirnimann abgebrannt. Die Lebwaare konnte gerettet werden.

Solothurn.

— In Solothurn starb letzten Donnerstag Hr. alt Amtsrichter Louis Flury, im Alter von noch nicht ganz 40 Jahren.

— Die Schulgemeinde Wangen begeht morgen Sonntag die Einweihung ihres neu erbauten Schulhauses.

— Das Brandunglück in Derendingen soll durch böswillige Brandstiftung entstanden sein. Bereits ist ein der That verdächtiges Individuum verhaftet worden. Schon in der vorhergehenden Nacht soll in der gleichen Ortschaft an einem andern Gebäude ein Brandstiftungsversuch gemacht worden sein.

Baselstadt.

— Freitag Nachmittag entgleisten beim Einfahren in den Zentralbahnhof zwei Wagen des von Paris kommenden Personenzuges. Glücklicherweise ist hiebei Niemand verletzt, sondern nur das Material beschädigt worden.

— Im Rangirbahnhof gerieth der verheirathete Arbeiter Emil Gisin von Muttenz zwischen zwei beladene Wagen und wurde erdrückt. Der Tod trat sofort ein.

Baselland.

— Auch die Basellandschäftler haben ihre Spitalfrage! Seit langer Zeit schon strebte man nämlich eine Erweiterung des Kantonsspitals in Liestal an. Dieselbe ist nun ihrer Verwirklichung wieder einen Schritt näher gerückt, indem die Kommission des Landrathes das sich auf 250,000 Fr. belaufende Kostenprojekt des Regierungsrathes nunmehr genehmigt hat. Gleichzeitig schlägt sie dem Landrathe behufs Deckung der Baukosten eine Landsteuer während 3 Jahren von 50 Cts. ab 1000 Fr. Vermögen und von 30 Cts. ab 100 Fr. Erwerb vor. Dieser Steuerbeschluß wird dem Volke zur Genehmigung vorgelegt. Falls derselbe verworfen wird, sollen die Baukosten zur Hälfte aus dem Staatsgut und zur Hälfte aus dem Landarmengut bestritten werden.

Graubünden.

— Das Baufieber hat die Davoser-Platz lt. „Dav. Wochbl." aufs Neue ergriffen. Neubauten entstehen wie Pilze aus dem Boden. Fünf neue Häuser sind im Baue begriffen; der Anbau zum Hotel d'Angleterre ist vollendet, die Villa Dr. Boul beinahe. Etwas langsamer schreitet der aus Granitquadersteinen zu erstellende Bau der Villa Holsboer vor. Außerdem sollen weitere Neubauten auf nächsten Frühling projektirt sein. Es sind Schritte gethan, um ein strenges, für den Kurort praktisches Baugesetz zu Stande zu bringen.

Waadt.

— In Vuitteboeuf hat letzten Mittwoch eine Feuersbrunst vier Häuser eingeäschert. Eine Frau mußte sich durch einen Sprung aus dem Fenster retten, wobei sie einen Beinbruch erlitt. Man vermuthet Brandstiftung.

— Ueber Lausanne zog am nämlichen Tage ein heftiges Gewitter mit Hagelschlag.

— In Vevey sind gestern 145,000 Liter Stadt- und Spitalwein versteigerungsweise zu 41 resp. 40 Rp. verkauft worden.

— Auch aus St. Croix laufen Nachrichten von Brandunglück ein, die wahrscheinlich durch gleiche verbrecherische Hand wie in Vuitteboeuf und Yverdon angesteckt worden.

Genf.

— Die Regierung macht bekannt, daß die Wahlen am 14. Nov. stattfinden und zwar auf Grund des neuen Gesetzes, welches die 24 Wahlkreise geschaffen, in dem gesondert abzustimmen sei.

Oesterreich.

Wien, 15. Oktober. Ein russisches Rundschreiben an die Mächte erklärt, Rußland anerkenne die Gültigkeit der bulgarischen Wahlen nicht.

Irland.

— Der schon allgemein verloren geglaubte Postdampfer „Anchoria", welcher am 16. vorigen Monat's mit 400 Personen von Glasgow nach New-York abgieng und seit 10 Tagen fällig war, ist endlich bei Neufundland von einem Schleppdampfer angetroffen und nach St. John bugsirt worden. Die „Anchoria" hatte schon fünf Tage nach ihrer Abreise die Hauptwelle gebrochen und mußte sich mit Segeln behelfen. Die See war während der ganzen Zeit stürmisch.

Oertliches. (Eingesandt). Mit Recht rühmt sich der Schweizer seiner Freiheiten und sein Herz schlägt freudig, in patriotischem Hochgefühl, wenn er das Ehrenkleid, das ihn zum Vaterlandsvertheidiger stempelt, tragen darf. Wir sind dafür, daß auch dem Soldaten möglichst weitgehende Freiheiten gestattet werden, finden aber doch, es gehe etwas über den militärischen Chic, wenn ein Officiersaspirant mit einer — Porcellanpfeife im Munde in der Stadt herumläuft.

— Brugg. Der Viehmarkt vom 12. Okt. war befahren mit 177 Ochsen, 421 Kühen und Rindern, 7 Schafen und Ziegen und 243 Schweinen, total 848 Stück. Fremde Käufer waren wieder viele anwesend und wurde lebhaft gehandelt. Fette Ochsen und Rinder wurden viel verkauft und gut bezahlt. Auf dem Schweinemarkt ging es ebenfalls lebhaft zu; das Paar wurde zu 18 Fr. bis 60 Fr. verkauft. Per Bahn wurden 236 Stück Großvieh in 34 Wagen spedirt.

Getreide-Börse. Zürich, 15. Oktober.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23½	—	Romansh.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich.
Nordrussischer	—	—	—	"
Azima	24	23	—	"
Landweizen	—	20	19	"
Roggen	15½	15	—	"
Mais Eing.	19	18	—	"
— gelbes	--	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18	17	—	"
" ungarischer	18½	17½	—	"

Tendenz: Weizen ruhig. Mehl unverändert fest.

Basler Fruchtmarkt vom 15. Oktbr. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
15	Mittgs. 1 U.	+11,2	723 2	757,0	SW¹	60	Regen
15.	Abends 9 "	+10.4	720 4	754 1	SW³	95	dto.
16.	Morg. 7 "	+8.4	711 5	745.6	S³	96	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +11,5° C. Minimum +6,2° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 7,0 mm.

Pariser Observatorium vom 15. Oktober 1886.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; Gewitter, milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Oktbr. Neuerdings unruhiges, zeitweise regnerisches Wetter

Neueres.

Sofia, 15. ds. Die Ermordung der beiden bulgarischen Deputirten und des Präfekten von Dubnitza wird auf Bestechung von russischer Seite zurückgeführt.

— Depeschen aus Bukarest kündigen an, daß die Ankunft Kaulbars dort bevorstehe, während man in Sofia erwartet, daß er dorthin zurückkehren wird.

Venedig, 15. Okt. Der Canonicus von San Marko, Don Bianchini, ist von dem Diacon Vianelli auf offenem Platze mit einem Dolche erstochen worden.

Wien, 15. Okt. In Süd-Rußland sind viele Nihilisten verhaftet worden. In dem Gefängniß der Stadt Resin sollen 28 und in Odessa 16 sitzen.

— In Friedrichshafen wurden starke Erderschütterungen verspürt.

Die bekannten Schweinswürste
sind von heute an wieder zu haben bei
913] **J. Richard,** Metzger.

Veränderliches Wetter bringt Erkältungen!
Wer an **Verschleimung** von **Hals, Brust und Lunge, Husten, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit & Lungencatarrhe** leidet, wolle gefl. einen Versuch machen, mit dem **amtlich geprüften und ärztlich vielfach** empfohlenen
Meerrettig-Syrup von A. Müller.
Bei **Keuchhusten** der **Kinder** ist derselbe ein **unentbehrliches Hausmittel** das in jeder **Familie**—namentlich auf dem **Lande,** wo Arzt und Apotheke oft entfernt, vorräthig gehalten werden sollte.
Dieser Syrup ist **wegen seiner Billigkeit,** auch dem minder begüterten Publikum zugänglich.
Allein ächt zu beziehen in Aarau bei J. A. Bell und F. Gloor-Siebenmann, ferner in den Apotheken: Zofingen Fischer-Hürsch; Baden Kronmayer; Rheinfelden Zollikofer; Muri Rueyp; Wohlen J. B. Müller; Olten Christen; Mellingen Apotheker Iten und Heim; Seengen Merz, Apotheker; Bremgarten beim Fabrikanten A. Müller. [921

Salon Agoston
heute Samstag den 16. Oktober, Abends 4 Uhr:
Familien-Vorstellung
mit höchst lehrreichem und interessantem Programm. Preis der Plätze zu dieser Vorstellung:
I Platz 1 Fr. — II. Platz 50 Ct. — III. Platz 25 Ct.
Abends 8 Uhr:
Große brillante Vorstellung.
Sonntag den 17. Oktober 1886, Abends 4 und 8 Uhr:
Zum unwiderruflich letzten Male:
Zwei große brillante Abschieds-Vorstellungen.
Ganz neues Programm.
In der Nachmittags-Vorstellung hat eine jede Person das Recht ein Kind gratis einzuführen.
In der Abend-Vorstellung
Gratis-Tombola.
Jede Person erhält zur Eintrittskarte ein Freiloos.
Anfang 8 Uhr.
Alles Nähere durch die Zeddel.
Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein
922] **M. Agoston.**

Zu vermiethen:
Ein schönes helles unmöblirtes **Zimmer** mit kleinem Hinterzimmer auf 1. Dezember oder auch früher. [929

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker, Apotheker. [491

Filzpantoffeln für Frauen
per Paar à Fr. 2. —,
Filzpantoffeln für Männer
per Paar à Fr. 2. 40,
Filzpantoffeln für Kinder
zu diversen Preisen, empfehle als ausserordentlich billig
761] **E. Hemmeler-Türler.**

F. Emde,
Storchengasse 7,
ZÜRICH.

Spezialität in
Seiden- & Sammet-Bändern, Seidenstoff, Schärpen-Bändern, Plüsch, Crêpe anglaise, Seiden- & Patent-Sammet
[106

Nr. 84. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 15. Oktober 1886 starb: **Guido Arthur Wydler,** Heinrichs, Färbers, von Aarau; alt 8 Monate und 10 Tage.
Beerdigung: Sonntag 17. Okt., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 722. [920

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 17. Oktbr.:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Candidat Rohr.
Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag 17. Oktbr., Vormit. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt. St. Stoeckli, Pfr.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 17. Oktober 1886:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus!

Töchterchor.
Sonntags 10½ Uhr in der Kirche!
Beethoven Lieder! 928

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

C. V. Gemischter Chor.
Montags 8 Uhr. Einzige noch mögliche Probe. Wenn der Chor am 23. mitwirken soll, muß der Besuch ein vollzähliger sein. [948

B. T. V.
Heute Abend 8 Uhr
938] **Pyramiden!!!**
Sonntag Mittag 1 Uhr
Probe im Festsaal.

Generalversammlung
der Hülfsgesellschaft von Aarau
Mittwoch den 20. Oktober, 8 Uhr,
im Wildenmann.
Traktanden:
1) Jahresbericht und Rechnung.
2) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.
3) Verschiedenes.
Die Mitglieder werden dringend ersucht, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen.
933] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.
Sitzung
heute Samstag 16. Okt., 8½ Uhr.
Haupt-Traktandum:
Abstimmung über die Reservekasse.
Zahlreiches Erscheinen ist dringend geboten.
931] **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.
Heute Abend ½9 Uhr außerordentliche **Sitzung** (bei stat. Buße.)
Traktandum:
Abstimmung über Arbeiterreservekasse.

Sämmtliche, dem Verein gehörenden Bücher sind bis Donnerstag den 21. d. Mts. behufs Renovirung im Lokal abzugeben.
932] **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Aarau
im Saalbau.
Direktion: Emilie Sailer.
Sonntag den 17. Oktober 1886.
Neu! Neu!
In München und Berlin über 300 Mal aufgeführt.
Die Z'widerwurz'n
oder: **Das Oktoberfest in München.**
Ländliches Charakterbild in 5 Aufzügen von Hermann v. Schmid.
Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein [907
Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Von nun an frische **Lyoner, Frankfurter & Balleron, Schwartenschüblig, Magenwürste, Servelat, Landjäger, Bratwürste & Fleischkäs, Schnörrli, Oehrli & Füße.**
Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich
946] **Otto Andres,** Metzger.

Feinstes
Straßburger Sauerkraut
offen empfiehlt [941
El. Haßler-Wanger.

Sängerbund Aarau.

Ordentliche Generalversammlung
Montag den 18. Oktober, Abends 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft **Richard dahier.**
Traktanden:
a. Mitgliederaufnahmen.
b. Verlesen des Festberichts unseres Reporters.
c. Jahresbericht und Passation der Vereinsrechnung pro 1886.
d. Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Revisoren.
e. Verschiedenes.
Sämmtliche Aktiv- und Passivmitglieder sind freundlichst dazu eingeladen.
Der Vorstand.

NB. 1. Einladungskarten werden keine versendet.
2. Mitglieder die sich den Verhandlungen ferne halten und eine allfällige Wahl auf sich vereinigen würden, werden sich einer solchen der Schicklichkeit wegen unterziehen. [934

Arbeits- und Zuschneidekurs
— zur praktischen Ausbildung unserer Frauen und Töchter. —
Mit dem 1. November beginnt hier ein Kurs in welchem alle möglichen Arbeiten erlernt werden könen, als:
Stricken, Häckeln, Klöppeln, Weiß- & Farbensticken, das **Flicken** aller Art, das **Maschinennähen,** das **Zuschneiden** und **Ausarbeiten** von Herrenhemden und allem andern Weißzeug sowohl, als von Kleidern. Das Maaßnehmen und Musterzeichnen nach Maaß wird nach der vortrefflichen Methode der Frau **Hintermann-Hegnauer** gelehrt.
Mädchen, welche das 10. Altersjahr zurückgelegt haben und in den Arbeiten Privatunterricht zu nehmen wünschen, oder um ihre Weihnachtsgeschenke zu machen, wird jeweilen Samstag Nachmittags Unterricht ertheilt.
Nähere Auskunft giebt bereitwilligst die Kursleiterin
Johanna Frey-Kieser, im Freihof II. Stock.
Aarau, im Oktober 1886. [923

Große Auswahl aller Arten Lampen.
Zuglampen, Hängelampen, Stehlampen, Wandlampen, Corridorampeln, Küchenlampen, Laternen, Lampengläser & Dochten, Neuestes in Brenner und Flaschenzügen.
Empfiehlt garantirt gut und billig
935] **R. Suter,** Spengler, Ziegelrain Nr. 704.

Kartoffeln
rothe und schwarze zum Einkellern werden **Samstag und Montag** am **Bahnhofe** ausgewogen und können fortwährend ab Magazin bei der Röhrenfabrik Richner bezogen werden. Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst
930] **Alb. Fisch-Vogt.**

Die Nouveautés für die Wintersaison
sind bei mir eingetroffen, worunter
seine Modellhüte,
sowie einfachere **Damen- und Mädchenhüte** zu den billigsten Preisen, **Pelzmützen** von 3—7 Fr., **Seidenplüsch, Satin, Patent- und Seidensammt, Spitzen, Bänder** in den neusten Farben, zu deren Abnahme mich bestens empfehle
936] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Bauholz-Steigerung.
Dienstag den 26. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Holliger, dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:
2185 Stöcke tannenes Bauholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 3414 Festmetern.
1768 Stöcke tannenes Sperrholz, theils stehend, theils liegend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 575 Festmetern.
Zofingen, den 14. Oktober 1886. [950
(Z-40-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Soeben habe erhalten:
Winter-Jupons
in schönster Auswahl in mittlern und weiten Sorten, **Corsets,** weiß, schwarz und grau mit Spiralbusque, sehr solid, **Tricot-Tailles** in guter Qualität, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch
945] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine
Bettwaarenhandlung
hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — 'uv
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.
Angelegentlich empfehlend [20
Wassmer-Boss.

Die Kleiderfärberei & Druckerei
von Heinr. Döring in Thun
macht dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend, wie meiner schon bestehenden Kundschaft bekannt, daß ich meine Vertretung an Frauen **Furter,** Laurenzenvorstadt Nr. 410 in Aarau übergeben habe, allwo auch die Muster zur Einsicht aufliegen. Ich empfehle mich für zertrennte wie unzertrennte **Herren-** und **Frauenkleider** in allen wünschbaren Farben auf's Angelegenste, unter Zusicherung zuverlässiger und exakter Arbeit bei bescheidenen festen Preisen, Jedermanns Zufriedenheit zu erwerben, um geneigten Zuspruch ersucht höflichst
741] **Heinr. Döring,** Färbermeister.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

P. P.
Freunden und Bekannten machen wir nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Knäblein
Arthur
heute Vormittag nach kurzer aber heftiger Krankheit im Alter von 8 Monaten in's bessere Jenseits entschlummert ist.
Wir bitten um stille Theilnahme
Heinrich Wydler,
Rosa Wydler geb. Wehrli.
Aarau, 15. Oktober 1886.
Die Beerdigung findet Sonntag den 17. Oktober, Vormittags 11½ Uhr statt. [925

Landverloosung
an die neuangemeldeten Nutzungsberechtigten, nächsten **Samstag den 16. dies, Nachmittags 2 Uhr,** auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.
Aarau, am 13. Oktober 1886.
880] **Die Landverwaltung.**

Gerichtliche Steigerung.
Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher, in Aarau, werden am nächsten **Mittwoch den 20. Okt. 1886, Nachmittags 2 Uhr** auf der **Gerichtskanzlei Aarau ca. 4000 Stück Cigarren** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, 15. Oktober 1886.
Im Auftrage der Geldstagsbehörde:
926] **Dietiker,** Kanzlist.

Neuenburger Sauser und süßer Waadtländer
927] empfiehlt **J. Renold-Wildi.**

Heute frisches Schaffleisch
947] bei **Otto Andres,** Metzger.

Zu verkaufen in Nr. 169:
ein wohlerhaltenes Piano.

Täglich frische Wienerli,
sowie andere **Wurstsorten.**
940] **Dubs,** Metzger.

Jeden Samstag [934
frische Bierbrod
empfiehlt **E. Buser,** Bäcker.

Prima Stampfzucker
per Sack à 100 Ko. zu Fr. 52. — [942
bei **El. Haßler-Wanger.**



Tanzbelustigung
im Gasthaus z. Bären
in Buchs.
Wozu höflichst einladet
937] **H. Hauser.**

Tanzbelustigung
Sonntag den 17. Oktober
im Gasthaus zum Kreuz in Suhr.
Es ladet höflichst ein
901] **Gottl. Ryser.**

Tanzbelustigung
Sonntag den 17. Oktober [900
im St. Laurenzenbad.

Tanzbelustigung
Sonntag den 17. Oktober [903
bei **E. Maurer** z. Kreuz in **Aarau.**

Gasthof zum Rößli.
Sonntag den 17. Oktober 1886
Tanzbelustigung,
wozu freundlichst einladet
914] **B. Kühn.**

Volksküche in Aarau.
Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Sonntag den 17. Oktober:
Luftsuppe,
Rindsbraten,
Kartoffeln.

Für Montag den 18. Oktober:
Reissuppe,
Schweinefleisch,
Sauerkraut,
Kartoffeln. [944
— Zu den bekannten Preisen. —

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 245.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 16. Oktbr. 1886.

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle ich meiner verehrl. Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

großes und best assortirtes Confections-Lager in

Herren- und Knaben-Kleidern.

Herbst- und Winter-Ueberzieher,
Sack- und Jaquet-Anzüge,
Vestons, Juppen
Hosen — Gilets — Schlafröcke
Knaben- & Kinder-Ueberzieher

in besonders schöner Auswahl;

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, belgischen und deutschen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Preise von Fr. 70. — an.

Cravatten & Hosenträger in reichhaltigster Assortirung.

Aus meiner

Knaben-Confections-Liquidation

ist noch eine kleinere Anzahl schöner Anzüge vorhanden, die ich behufs gänzlicher Räumung des Lagers äußerst billig abgebe.

Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein

J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

Bei allen Kalenderverkäufern ist zu haben:

Der schweizerische Dorfkalender
für das Jahr 1887.

Mit einem offiziellen Verzeichniß sämmtlicher Märkte der Schweiz.
Preis 40 Rappen. [723
Verlag von **R. Jenni's** Buchhandlung (**H. Koehler**), Bern.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

☛ **Sowie Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** 2c. Zu **jeder Lampe** gebe ich die

neue Sicherheits-Vorrichtung,

daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Geschäfts-Ausverkauf von Graf-Morath.

Vorräthig sind noch und werden sehr billig erlassen: [851

Für Frauen und Töchtern:
Herbst- & Winter-Paletöts, Regenmäntel, Châles.

Für Herren und Knaben:
Herbst- & Winter-Ueberzieher, ganze Anzüge, Hosen, Jaquets, Paletot, Schlafröcke, Imperméable etc.

Der Laden ist noch im gleichen Hause, **Eingang Milchgasse 141.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem 1. September 1886 habe ich die

Bäckerei und Wirthschaft

Nr. 18 Rathhausgasse, vormals Jb. Lüscher

käuflich übernommen und erlaube ich mir hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mein täglich frisches **Groß-** und **Kleinbrod** und meine **reellen Weine** zu möglichst billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Aarau, 14. Oktober 1886 [884

Ludwig Graf, Bäcker und Wirth.

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich

. Wildy, Schreiner,
255] Ziegelrain 716.

Bett- und Möbelhandlung.

☛ Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl: ☚

Möbel:

Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden " "
Waschkommoden " "
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique "
Seegras- "
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.



Anadoli
(Zahnpulver),
Thymol-Zahnpasta,
Thymol-Mundwasser,



bieten zur Reinigung und Erhaltung weißer gesunder Zähne, Festigung und Belebung des Zahnfleisches, Erfrischung der Mundhöhle, sowie zum Schutze gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse unübertreffliche Dienste, da sie neben vorzüglich reinigender Wirkung auch desinfizirende Eigenschaften besitzen.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei Alois Morath.

Geschäfts-Eröffnung.

Tuch- und Ellenwaaren-Magazin

Zur Stadt Mülhausen

Nr. 4 — Rathhausgasse — Nr. 4

AARAU.

Hiemit beehre mich, dem geehrten Tit. Publikum von **Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundschaft des Kantons Aargau ich mich veranlaßt gefunden habe, in hiesiger Stadt eine Filiale meiner schon in **Biel** und **Solothurn** bestehenden Geschäfte zu errichten.
Die Eröffnung findet statt:

Montag den 18. Oktober.

Ich werde auf hiesigem Platze zu den allbekannten billigen Preisen ein ebenso gut assortirtes Lager wie in meinen beiden andern Geschäften haben. Meiner Devise treu bleibend

Rascher Absatz der Waaren mit kleinem Nutzen bei Baarverkauf.

Beispielsweise notire einige Preise:

	Fr.
Wollene Mittli	—. 20
Wollene Halsbinden	„ —. 25
Wollene Strümpfe	„ —. 30
Wollene gestrickte Fichus	„ —. 50
Wollene Echarpen	„ —. 30

	p. Elle Fr.	p. Mtr. Fr.
Gedruckte Barchet	—. 20	—. 33
Schipper, ganz wollen	—. 50	—. 82
Wäschbarchet, Doppeldruck	—. 30	—. 50
Halbflanelle	—. 40	—. 67
Kalmuck	—. 44	—. 73
Flanelle, rein Wolle	—. 50	—. 82
„ doppelbreit, zu Jacken, rein Wolle	1. 20	2. —
„ „ „ américaine	1. 40	2. 33
Milaine	—. 20	—. 33
„ carrirt	—. 25	—. 42
Wolldick, doppelbreit	—. 50	—. 82
Noppé, Nouveauté, doppelbreit	—. 55	—. 93
Ecossais	—. 25	—. 42
Nouveauté in allen Farben	—. 35	—. 58
„ broché, doppelbreit	—. 70	1. 15
Merinos, schwarz, „	—. 75	1. 25
Orleans, „	—. 28	—. 48
Hosenstoff	—. 40	—. 67
Eberhaut	—. 55	—. 93
Halblein, doppelbreit	2. 25	3. 42
Melton, „	1. 50	2. 50

	Fr.
Unterhosen für Herren	—. 65
Unterjacken	„ —. 90
Unterhosen, farbige, für Frauen	„ 1. 25
Unterhosen, „ „ Kinder	„ —. 95
Unterhosen, „ „ Mädch.	„ —. 95

Wollegarn 2. 75 per Pfund.

	p. Elle Fr.	p. Mtr. Fr.
Baumwolltuch	—. 10	—. 16
Futterbarchet	—. 23	—. 38
Oxfort	—. 23	—. 38
Cotonne	—. 30	—. 50
„ doppelbreit	—. 55	—. 93
Bettdrilch 10/4	—. 75	1. 25
Költsch 3/4	—. 33	—. 55
„ 10/4	—. 60	1. —
Handtücher mit Bild	—. 25	—. 42
Tischzeug, doppelbreit	—. 90	1. 50
Servietten, das Dutzend	5. 90	
Nastücher, weiß per Stück	—. 12	
„ farbig	—. 20	
„ Cotonne	—. 20	
„ Türkischroth	—. 25	
„ für Kinder	—. 10	
Mousseline zu Vorhängen	—. 17	—. 28
Lambrequins tulle	1. 70	
Weiße Bettdecken	2. 50	
Wolldecken	2. 50	
„ weiß und roth	7. —	
Bettvorlagen	1. 10	
Tapis-Läuffer	—. 40	—. 67
Hemden, Halbflanelle	2. —	
„ weiß	2. 90	
Blousen für Kinder	1. 10	
„ „ Männer	1. 90	
Regenschirme	1. 45	
„ wollene	3. 90	
Tuch und Bukskin	2. 90	4. 80
Gedruckter Halblein	2. 90	4. 80
Pluche, schwarz, zu Garnit.	2. 90	4. 80

Federn & Flaum

	Fr.
Wollene Spenz für Knaben	1. 40
Wollene Spenz „ Erwachsene	„ 2. 10
Wollene Spenz „ Männer	„ 2. 50
Wollene Waadtländerjacken	„ 6. 90
Wollene Gilets de chasse	„ 4. 50

	Fr.
Damenstehkragen	—. 07
Ruchekragen	—. 20
Manchetten	—. 15
Lavallières	—. 15
Broderien, per Stück	—. 50
Cravatten für Herren	—. 10
Socken, wollene	—. 45
Strümpfe für Frauen	—. 65
Wollene Halstücher	—. 60
Cachenez	—. 45
Halstücher für Herren	—. 40
Foulards, seidene, weiß	—. 30
„ surah, farbig	—. 60
„ baumwollene	—. 25
„ Kinder	—. 10
Broschen	—. 05
Hemdenknöpfe, 2 Stück	—. 05
Manchettenknöpfe	—. 10
Corsets, elegant	1. —
Jupons, gewobene	1. 80
„ wollene	2. 80

	Fr.
Wollene gestrickte Fichus	1. 45
Wollene Châles russes	„ 4. 90
Wollene Shawls tartan	„ 4. 90
Wollene Cachenez, schwarz	„ 4. 50
Wollene Bachelique	„ 2. 90

Eine reichhaltige Auswahl in **Leinen- und Baumwollen-Artikeln, Bettfedern und Flaum, Tisch- und Bodenteppiche** zu erstaunlich billigen Preisen.

Man kann das Magazin besuchen, ohne zu kaufen. — Auch wird deutsches Markgeld an Zahlung angenommen.

Es empfiehlt sich bestens

896]

Is. Hess.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Ueberzieher

— für den Herbst und Winter —
in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné ꝛc. von Fr. 25. an,
Elegante u. einfache **Knabenüberzieher**
für jedes Alter.
Engl. Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Complete Anzüge für Herren und Knaben.
Einzelne Hosen, Gilet, Baltons und Jaquettes,

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.

Ackermann-Buser,
860] Kleider-Bazar, Aarau.

Gilets de Chasse,

Waadtländer-
Manns- & Knaben-Jacken
von 2—22 Fr. in größter Auswahl.

Hemden

weiß und farbig in allen Sorten, billigst.
Prof. Jäger's

Normal-Hemden

feinste Qualität.

Unterhosen

für Herren, Frauen und Kinder von den billigern bis zu den feinern Sorten empfehle zu den billigsten Preisen.

J. P. Hefti, Schneider,
899] Nr. 100 Metzgergasse.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hömorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben
in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.
General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Stampfzucker

erste Qualität verkauft per Sack von 100 Ko. gegen Baar zu Fr. 52. —
866] **Wüthrich-Lüdi,** z. Storchen.

Zu verkaufen:
Eine neue **Singertret-Nähmaschine, Kettenstich-Nähmaschine,** ein eiserner **Kochheerd** mit zwei Löchern und Wasserschiff, billig. [865
Christen, Mechaniker, **Suhr.**

Zu verkaufen:
Ein Paar schöne, solid gearbeitete **Bündtnergeschirre** mit Zaum und Kreuzleitseil bei
Ed. Lüthi, Sattler,
869] Rathhausgasse.

Großes Lager in Damen-Confection.

Nachdem die frischen Sendungen alle eingetroffen sind, empfehlen wir auf Herbst und Winter in großer Auswahl **das Neuste in**

Paletôts, Dolmans & Mantelets

aus Double, Soleil, Diagonale, Chevron, Cheviot und Bouclé;

— Radmäntel, —

mit Pelz gefüttert und wattirt mit Seidenfutter;

Jacquettes,

aus schwarzen und farbigen Fantaisie-Stoffen;

Regenmäntel und Reisemäntel:

Paletôts, Havelocks und Radmäntel,
aus glatten und façonnirten, einfärbigen und carrirten Stoffen;

Tricot-Corsages,

schwarz und farbig,
in mehreren Weite-Nummern und ganz neuen Dispositionen;

Jupons.

Infolge direkter Bezüge und durch persönliche Einkäufe bei den ersten Confections-Firmen sind wir in der Lage, unsere Kunden auf's billigste und beste bedienen zu können.

Gamper & Cie.

Aarau, Oktober 1886. [691

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik

von
Alex. Kuoni, Chur.

Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

CHINA-EISEN-BITTER

(Schutz-Marke)

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche) **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung **Fr. 1. 50.**
Depot für Aarau und Umgebung:
Imhof'sche Apotheke von C. Keusch.



J. Andel's
neu entdecktes [107
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Husgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot.; in **Seengen** bei **Fried. Merz,** Apoth.; in **Zurzach** bei **G. Harsch,** Apoth.

Zu verkaufen:
So gut wie neu **zwei Chiffonieren, ein Küchenkasten** mit Aufsatz, ein kupferner **Wasser-Kessel.** Rathhausgasse Nr. 18. [883

KLEIDERFÄRBEREI
CHEM. WASCHEREI
H. Hintermeister
KÜSNACHT-ZÜRICH
GRÖSSTES ETABLISSEMENT DIESER BRANCHE

Dépôt in Aarau: [758
bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Das Neueste in

Filzhüten und Winterkappen

für Herren und Knaben
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.
Erlasse eine Parthie **Knabenhüte** zum Ankaufspreise, für das Alter von 2—7 Jahren. [857

MARQUE DE FABRIQUE
CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Kauf und Verkauf aller Sorten getragenen

Frauen- & Herrenkleider.

R. Strub, Schneider,
235] Halde Nr. 252.

Elsäßer Kartoffeln,

späte, rothe, schwarze und weiße zum Einkellern werden heute Samstag am **Bahnhof** ausgewogen.
871] **Dürr,** Gemüsehändler.

Winterschuhe:

Finken und Pantoffeln
in Filz und Ende,
— **Finken und Pantoffeln** —
mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli & Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
858] Kleider-Bazar, Aarau.

Gesucht

auf 1. November ein treues, fleißiges Mädchen, das kochen kann und die übrigen Hausgeschäfte versteht. [882
Guter Lohn und freundliche Behandlung. Adresse bei der Expedition.

Eine junge Tochter aus der französischen Schweiz, die ihre Lehrzeit bei einer Damenschneiderin beendigt, sucht in Aarau Stelle als **Volontaire** im gleichen Fache. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts. [897

In neuer großer Auswahl empfehle

seidene Cachenez

für Herren und Damen, **Knüpferli** in allen Größen, sowie eine Parthie mit kleinen Fehlern zu 50—70 Cts.
878] **Frau Schäppi,**
am Zollrain.

Billigst zu verkaufen:
Ein Paar prächtige **Harzer-Kanarien,** ausgezeichnete Sänger. Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [839

Ein Mädchen, das in allen Hausarbeiten und hauptsächlich auch im Kochen gut bewandert ist, wünscht Stelle in einer bessern Familie. Nachfragen beim Verleger dieses Blattes. [881

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte **eine** oder **zwei**

Lehrtöchtern

sogleich eintreten. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [886

Zu kaufen gesucht:
Eine ältere, sich noch in gutem Zustande befindende **Kinderbettstatt.** — Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [840

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Gilets de chasse,

Gestrickte Jacken

in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.

Unterkleider

in Wolle, Bigogne und Baumwolle,

Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Gesucht:

Ein **junger Bäcker** wünscht baldmöglichst eine

gangbare Bäckerei

in Pacht zu nehmen.

Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [873

Stampfzucker

und Stockzucker

in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen [893

Emil Maurer, z. Kreuz.

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Die so beliebten

Kautschuk- & Wachstuch-

Damasttischdecken

können in allen Größen und Dessins bei mir bezogen werden. [879

Frau Schäppi,
am Zollrain.

Gesucht:

Ein kleines **Logis** mit Küche oder Küchenantheil; von wem, sagt die Expedition d. Blts. [908

Zwei Leute ohne Kinder suchen eine helle kleine **Wohnung** von ein oder zwei Zimmer. [904

Fahrtenplan der schweiz. Nordostbahn vom 15. Oktober 1886 an.

Aarau - Brugg.
Abgang 6^{30}, 8^{30}, 9^{35}, 12^{00}, 1^{48}, 4^{16}, 7^{02}, 8^{40}.

Brugg - Zürich.
Abgang 5^{25}, 6^{59}, 8^{53}, 9^{0}, 10^{20}, 12^{47}, 2^{10}, 4^{46}, 4^{21}, 7^{21}, 9^{33}.

Brugg - Basel.
Abgang 7^{0}, 7^{10}, 10^{37}, 2^{41}, 5^{41}, 7^{23}, 8^{37}.

Turgi - Waldshut.
Abgang 7^{05}, 10^{35}, 2^{33}, 5^{35}.

Waldshut - Koblenz - Winterthur.
Abgang 8^{10}, 11^{52}, 4^{0}, 7^{30}.

*) Nur an Sonntagen.

Brugg - Aarau.
Ankunft 7^{40}, 10, 10^{53}, 2^{15}, 3^{10}, 6^{08}, 9^{17}, **10.**

Zürich - Brugg.
Ankunft 6^{48}, 9^{05}, 10^{33}, 1^{30}, 2^{37}, 5^{36}, 6^{40}, 7^{20}, 8^{35}, 9^{32}.

Basel - Brugg.
Ankunft 6^{40}, 8^{32}, 10^{6}, 12^{35}, 4^{49}, 7^{23}, 9^{21}.

Waldshut - Turgi.
*) Ankunft 8^{34}, 12^{40}, 4^{44}, 7^{24}.

Winterthur - Koblenz - Waldshut.
Ankunft 7^{40}, 11^{30}, 3^{30}, 6^{19}.

Aarau - Lenzburg - Baden - Wettingen.

Aarau	ab	5^{40}	11^{30}	3^{15}	6^{00}
Suhr	an	6	11^{41}	3^{26}	6^{11}
Suhr	ab	6^{05}	11^{47}	3^{31}	6^{16}
Hunzenschwyl	»	6^{15}	11^{56}	3^{44}	6^{26}
Lenzburg	»	6^{37}	12^{19}	3^{57}	6^{42}
Othmarsingen	»	6^{41}	12^{23}	4^{13}	7^{03}
Mägenwyl	»	6^{47}	12^{31}	4^{21}	7^{08}
Mellingen	»	6^{56}	12^{37}	4^{33}	7^{16}
Dätwyl	»	7^{06}	12^{47}	4^{46}	7^{30}
Baden	»	7^{12}	12^{55}	4^{55}	7^{37}
Wettingen	an	7^{21}	1^{00}	5^{0}	7^{43}

Wettingen - Baden - Lenzburg - Aarau.

Wettingen	ab	6^{10}	8^{42}	1^{24}	6^{05}
Baden	»	6^{16}	8^{48}	1^{30}	6^{12}
Dätwyl	»	6^{37}	9^{02}	1^{41}	6^{26}
Mellingen	»	6^{24}	9^{09}	1^{48}	6^{34}
Mägenwyl	»	6^{44}	9^{22}	1^{59}	6^{48}
Othmarsingen	»	6^{53}	9^{28}	2^{01}	6^{57}
Lenzburg	»	7^{08}	9^{45}	2^{21}	7^{18}
Hunzenschwyl	»	7^{17}	9^{50}	2^{32}	7^{27}
Suhr	an	7^{27}	10^{03}	2^{33}	7^{39}
Suhr	ab	7^{32}	10^{10}	2^{43}	7^{44}
Aarau	an	7^{43}	10^{20}	2^{54}	7^{55}

Fahrtenplan der schweiz. Centralbahn vom 15. Oktober 1886 an.

Aarau - Olten.
Abg. 6^{10}, 7^{25}, 7^{44}, 10^{56}, 2^{25}, 3^{13}, 6^{11}, **10^{03}**, 10^{10}.

Aarau-Rothkreuz-Gotthard (-Luzern).
Abgang 5^{13}, 8^{53}, 12^{17}, 4^{26}, 8^{39}.

Brugg-Wohlen.
Abgang 7^{28}, 12^{28}, 4^{48}, 8^{40}.

Wohlen-Bremgarten.
Abgang 9^{42}, 1^{22}, 5^{25}, 9^{25}.

Olten - Bern - Thun.
Abg. 5^{0}, 7^{07}, 8^{31}, 8^{50}, 11^{45}, 3^{36}, 6^{45}, **10^{35}**.

Olten - Solothurn - Biel.
Abgang 5^{15}, 8^{32}, 11^{48}, 3^{33}, 6^{42}.

Olten - Basel.
Abg. 5^{50}, 6^{44}, 8^{13}, 11^{56}, 3^{46}, 6^{25} 7^{29}.

Olten - Luzern.
Abgang 5^{39}, 7^{25}, 8^{30}, 11^{40}, 3^{41}, 7^{05}, 9^{10}.

*) Nur an Sonn- und Markttagen.

Olten - Aarau.
Ank. 5^{46}, 8^{27}, 8^{56}, 12^{06}, 1^{50}, 4^{12}, 6^{59}, 8^{10}.

Gotthard-(Luzern-)Rothkreuz-Aarau.
Ankunft 7^{10}, 10^{14}, 2^{25}, 5^{56}, 9^{47}.

Wohlen-Brugg.
Ankunft 6^{37}, 12^{28}, 2^{22}, 7^{18}.

Bremgarten - Wohlen.
Ankunft 6^{14}, 1^{18}, 5^{10}, 8^{50}.

Thun - Bern - Olten.
Ank. 7^{26}, 7^{31}, 11^{22}, 3^{25}, 5^{45}, 6^{21}, 7^{19}, 10^{13}.

Biel - Solothurn - Olten.
Ankunft 7^{28}, 11^{22}, 3^{22}, 6^{27}, 10.

Basel - Olten.
Ank. 6^{44}, 8^{24} 11^{23}, 3^{32}, 6^{37}, 8^{37}, 9^{05}.

Luzern - Olten.
Ankunft 6^{41}, 7^{46}, 11^{11}, 3^{20}, 6^{16}, 7^{10}, 9^{45}.

Aarau - Suhr - Zofingen.

Aarau	ab	7^{43}	2^{23}	6^{15}	—
Suhr	an	7^{55}	2^{36}	6^{33}	—
Suhr	ab	7^{57}	2^{43}	6^{39}	—
O.-Entfelden	»	8^{06}	2^{59}	6^{54}	—
Kölliken	»	8^{11}	3^{14}	6^{42}	—
Safenwyl	»	8^{21}	3^{23}	6^{43}	—
Zofingen	an	8^{34}	3^{40}	7^{08}	—

Zofingen - Suhr - Aarau.

Zofingen	ab	6^{32}	11^{05}	4^{40}	—
Safenwyl	»	6^{47}	11^{20}	5^{03}	—
Kölliken	»	6^{57}	11^{30}	5^{21}	—
O.Entfelden	»	7^{04}	11^{31}	5^{24}	—
Suhr	an	7^{11}	11^{44}	5^{43}	—
Suhr	ab	7^{12}	11^{48}	5^{40}	—
Aarau	an	7^{23}	11^{58}	6^{00}	—

Aargauisch-Luzernische Seethal-Bahn.

Lenzburg-Beinwyl-Hochdorf-Emmenbrücke.

Lenzburg	ab	7^{05}	9^{44}	12^{40}	7^{10} —
Seon	»	7^{18}	10^{08}	1^{07}	7^{30} —
N.-Hallwyl-Dürrenäsch	»	7^{30}	10^{20}	1^{18}	7^{36} —
Bonismyl-Seengen	»	7^{30}	10^{23}	1^{23}	7^{41} —
Birrwyl	»	7^{42}	10^{44}	1^{36}	7^{54} —
Beinwyl	»	7^{51}	11^{50}	3^{38}	8^{29} —
Hitzkirch-Richensee	»	8^{12}	12^{10}	3^{58}	8^{46} —
Hochdorf	»	8^{36}	12^{42}	4^{30}	— —
Emmenbrücke	an	9^{16}	1^{20}	5^{17}	— —

Emmenbrücke-Hochdorf-Beinwyl-Lenzburg.

Emmenbrücke	ab	6^{10}	9^{43}	1^{42}	5^{26}
Hochdorf	»	6^{34}	10^{28}	2^{05}	6^{28}
Hitzkirch-Richensee	»	7^{12}	10^{50}	3^{02}	6^{41}
Beinwyl	»	5^{51}	8^{37}	11^{18}	4^{22} —
Birrwyl	»	5^{46}	8^{35}	11^{24}	4^{10} —
Bonismyl-Seengen	»	5^{55}	8^{43}	11^{36}	4^{46} —
N.-Hallwyl-Dürrenäsch	»	6^{00}	8^{50}	11^{40}	4^{48} —
Seon	»	6^{07}	8^{57}	11^{47}	5^{08} —
Lenzburg	an	6^{19}	9^{10}	12^{00}	5^{20} —

Concurrenzausschreibung.

Ueber die Ausführung der zur innern Restauration der **Kirche in Zofingen** gehörenden Cement-, Steinhauer-, Gipser-, Zimmermanns-, Schreiner- und Malerarbeiten wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Die Pläne, Bau- und Vertragsvorschriften liegen zur Einsicht vom 18. bis 30. Oktober beim Bezirksamt Zofingen auf. Angebote für jede Arbeitsgattung gesondert, sind der unterzeichneten Direktion bis zum 31. Oktober franko und verschlossen einzureichen. [875

Aarau, 13. Oktober 1886

Die Baudirektion.

Alle Montag:

Kümmi-, Käs- und Zwiebelu-

Wehen

793] bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Dépôt

chem.-techn. Präparate

Parquetbodenwichse,

von J. Finsler im Meiershof, an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spiritnöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme;

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Unterzeichnete offeriren

Sommer's geröfteten Kaffee

Kaffeerösterei Bern.

Direkter Import aus Pflanzungen. Prämirt an der ersten, schweizerischen Kochkunst-Ausstellung in Zürich.

Erste, größte und besteingerichtete Kaffeerösterei der Schweiz, deren Produkte in jeder Beziehung zu empfehlen sind.

F. Gloor-Siebenmann in Aarau,
Joh. Siegrist-Lindenmann, „
E. Waßmer, Negt., „
Sl. Müller-Gamper, „
Otto Hitz, „
Gottl. Kopp, Negt. in Rupperswyl,
D. Zubler, Negt., in Suhr.

Briefe und Depeschen sende man an Kaffeerösterei Bern. (O F 2087)

„Ueber Land und Meer" (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, vormals Eduard Hallberger) erscheint vor uns mit der ersten Nummer seines neunundzwanzigsten Jahrgangs, die schon auf den ersten Blick sich in gewinnendster Weise einführt. Was der moderne Holzschnitt in Bezug auf kraftvoll wirkende Wiedergabe farbenreicher Gemälde zu leisten vermag, dafür sind die hier dargebotenen Blätter sprechende Zeugnisse. Meisterwerke wie der reich staffirte Marktplatz Alt-Nürnbergs mit der Einbringung der Reichskleinodien von Paul Ritter, „Zur Tränke" von Hermann Baisch, eine ägyptische Königstochter von R. Sichel, Konferenz von A. Holmberg, Försters Sonntagsfreude von A. Eberle ꝛc. sind mit wahrhaft überraschender Schönheit vervielfältigt. Nicht minder bedeutsam führt sich der literarische Theil ein mit den Romanen „Dunst" von Karl Frenzel und „Erlachhof" von Ossip Schubin, die, voll Kraft und Leben, den Leser von Anfang an mit sich fortreißen, und einer Reihe kleiner Aufsätze, die ebenso zur Unterhaltung dienen und gleichzeitig über so manchen interessanten Gegenstand willkommene Aufklärung bieten. Besonders erfreulich wird es vielen sein, hier Ossip Schubin im Bilde kennen zu lernen und über die jugendliche Trägerin dieses hochgeschätzten Schriftstellernamens einige Aufzeichnungen zu finden, die ihre geistvolle Persönlichkeit in klares Licht stellen. Diese Nummer Eins bedeutet in der That für den neuen Jahrgang von „Ueber Land und Meer" ein so frohes Erwachen wie dasjenige des allerliebsten kleinen Mädchens, das wir auf dem ersten Blatt aus seinen schwellenden Kissen heraus uns entgegenlächeln sehen. Wir bemerken noch, daß der Quartalpreis nur 3 Mark oder nur 50 Pfennig pro Heft beträgt, und empfehlen für die jetzt beginnenden langen Abende „Ueber Land und Meer" unseren Lesern auf das angelegentlichste zum Abonnement.

Literarisches. Eine ganz eigenthümliche Novelle, die nicht verfehlen wird, in mancher Hinsicht Aufsehen zu erregen, veröffentlichte soeben die Zeitschrift „Ueber Land und Meer". Sie behandelt auf ebenso poetische, wie zartsinnige und delikate Weise ein mysteriöses Verhältniß des verstorbenen unglücklichen Königs von Bayern, gestützt auf authentische Mittheilungen, wobei die eingeflochtenen Briefe des Königs jeden Zweifel an der Wahrheit der Fakta absolut ausschließen. Die Novelle — „Alpenrosen und Gentianen" ist ihr Titel — gestattet tiefe Blicke in des Königs Gemüths- und Geistesleben. Es wird unsere Leser interessiren zu erfahren, daß diese Novelle nächster Zeit auch in Buchform erscheinen wird.

Nr. 203 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus"** (vierteljährlich nur 1 Fr. 35 Cts.) enthält:

Kaiserin Eugenie. Fromm-Getreue. Haut gout. Wie man gesund bleibt, billig lebt und wohlhabend wird. II. Nervenleiden. VIII. Eine amerikanische Braut. Abstäuberinnen. Modelliren. Kranzbinden. Kindergärten. Zutrauen. Kindliche Gabe. Kindlicher Glaube. Farbiges Garn. Selbstgefertigtes Kinderspielzeug. Maulwurf zu vertilgen. Ratten im Garten. Radieschen bis zum Herbst zu ziehen. Tannenzapfen als Blumenhalter. Palmenkultur im Zimmer. Teppichknüpferei. Gehäckeltes Leibchen. Auswahl der Tapete und Ausschmückung der Räume. Umrollen der Teppiche. Einmachegläser. Putzen von Messern und Gabeln. Vertilgung von Insekten. Konservirungsflüssigkeit. Um Fliegen aus Wohnräumen zu vertreiben. Feinde des Herbarium. Mousirende Limonade. Karlsbader Stangen. Grüne Erbsen in Flaschen. Pfirsichmilch. Zähes Rindfleisch zu erkennen. Tomato Catsup. Vegetarische Speisekarte. Räthsel. Auflösung des Räthsels in Nr. 200. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur, sowie des Schweiz. Gewerbevereins, XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß v. Nr. 18 (den 15. Sept. 1886). Das Zeichnen im Dienste des Handwerks (Schluß). — Sollen wir unsere Statuen bemalen? (Ein Hinweis von Dr. W. Götz.) — Mehr frische Luft in unsere Häuser. — Der Zollkrieg mit Deutschland. — Kleinere Mittheilungen. — Büchermarkt

„Das Gewerbe". Organ für den schweizerischen Handwerkerstand, Vereinsorgan der kantonalen bernischen und zürcherischen Gewerbeverbände. Erscheint jeden zweiten Sonntag. Redaktion und Verlag von W. Büchler, Buchdrucker in Bern.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 19 (19. Sept. 1886). Sinnspruch. Rundschau. Zur Kantonalsubvention des gewerblichen Bildungswesens, von Professor Bendel. Handel und Industrie der Schweiz. Betrachtungen über die Lage des Kleingewerbestandes. Wohin mit dem Handwerk? Zur Hebung des Berufes. Aus der deutschen Handwerkerbewegung. Gewerbliches Bildungswesen. Gewerbliche Institute. Aus Vereinen. Erfindungsschutz. Ausstellungen. Diverses. Neue Erfindungen und Verfahren. Für Werkstatt und Haus. Holzindustrie. Volkswirthschaftliches. Lesefrucht. Notizen. Spähne. Literatur. Fragekasten. Patentliste. Konkurrenzausschreibungen. — Preis bis Neujahr 90 Cts.

„Fort mit dem Gift der Phosphor-Zündhölzchen", lautet der Titel einer Schrift, die soeben von Dr. med. Gustav Custer, dem bekannten Herausgeber der „Schweizer Blätter für Gesundheitspflege", erschienen ist. Dieselbe umfaßt ca. 70 Oktavseiten und behandelt in äußerst populärer Weise diese brennende Tagesfrage. Allen Vereinen und Gesellschaften, welche sich näher mit der Lösung dieser humanitären Frage zu befassen haben, oder sonst wie interessiren, sei das Büchlein bestens empfohlen! Dasselbe kann bei Schröter und Meyer in Zürich bezogen werden.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer, Aarau. Inhalt des 8. Heftes. Bild: Friedrich der Große. Wohlthun bringt Segen Von Mina Kölla. (Schluß). Ein Maifest in Sempach im Jahre 1385. Von Dr. J. Bucher. Vogelstimmen. Aus dem handschriftlichen Nachlasse Ph. J. Welker's. Die Nadeln und der Fingerhut. Nach dem Französischen von S. Dupuis de Saint-André. Sokrates. Friedrich der Große. Zu seinem hundertjährigen Todestag. Von H. Herzog. (Mit Bild). Bunte Blätter. Preisräthsel.

Doppeltbreite Drap-Foulé, Saison-Nouveauté à 85 Cts. per Elle oder Fr. 1. 45 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Rehabilitationen.

Aarau. Blattner, Rudolf, Wachtmeisters, Büchsenmacher, von Küttigen. — Zofingen. Fehlmann, H., Gottliebs, Viehhändler in Wittwyl.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 246.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 18. Oktober 1886.

Kirchenrestauration in Aarau.

(Korrespondenz.)

In Nr. 239 des „Aarg. Tagblatt" hält Einer, wahrscheinlich ein Offizieller, der nach seiner eigenen bemerkenswerthen Ausdrucksweise: „über das philisterröse Gefühl der Schmucklosigkeit und alltäglichen „Grauheit erhaben ist," eine kleine Lobrede auf die vom Gemeinderath vorgeschlagene Kirchenrestauration. Um die wahrscheinlich sehr theure Pille zu versüßen, werden „die Pflichten der Behörden gegen den Handwerkerstand" und sogar die bösen „Schutzzölle" ins Feld geführt. Schließlich wird aber gebeten: „die Sache doch der Betrachtung werth zu halten."

Dieser Anregung, aber namentlich der freundlichen Einladung der für das kirchliche Wohl unserer Gemeinde so besorgten Verwaltungsbehörde, in gebührendem Gehorsam Folge leistend, ist der Schreiber dieser Zeilen in den Saalbau gepilgert, um sich — wie der Offizielle es auszudrücken beliebt — „die Sache" anzusehen. Er hat dabei das bitter-süße Gefühl der mit der geplanten Unternehmung in direktem Zusammenhang stehenden Steuererhöhung zu Hause gelassen.

Er wollte sich einfach ansehen: welch' neues Kleidchen man unserer alt-ehrwürdigen reformirten Kirche anzuziehen beabsichtigt. Er gab sich dabei das Versprechen: alle andern Fragen, sogar die Wichtigsten: z. B. ob „die Sache" überhaupt nothwendig sei, wer eigentlich, vorkommenden Falls, zahlen soll, die Gemeinde oder Diejenigen, „welche über das philisteröse Gefühl der Schmucklosigkeit erhaben sind;" und endlich: wie viel „die Sache" wohl kosten möge? — vorläufig ganz aus dem Bereich seiner Betrachtungen zu schließen und einer spätern Erörterung vorzubehalten. Nach diesem, gewiß lobenswerthen Vorsatz, soll sich also die Besprechung zunächst wesentlich auf das Technische der Ausstellung beschränken.

Die Restaurationsprojekte hat Herr Architekt Zerweck gemacht, dessen Talente man hier genügend in der Bauperiode des Gesellschaftshaus kennen gelernt hat. Dem Stadtrath haben sie bereits seit Monaten vorgelegen, und scheinen von ihm gebilligt, sonst hätte er sie nicht ausgestellt. Das Planmaterial scheint sachgemäß ausgeführt, die beiliegende Perspektive so, wie man es gewohnt ist, solche in den Examen-Arbeiten des Eidg. Polytechnikum zu sehen. Leider aber fehlen in der kleinen Ausstellung im großen Saal: ein Bericht, eine Baubeschreibung, oder wenigstens eine genügende Legende, welche die unerläßlichen Aufschlüsse über Punkte ertheilen könnten, die aus den Plänen nicht ersichtlich sind. Eine, auch nur annähernde, Kostenberechnung war noch weniger zu finden.

Nun ist es ja denkbar, daß man zunächst durch solche kleine Nebensachen den reinen Kunstgenuß des Aarauer Publikum nicht zum Vornherein stören wollte. Ein Mangel der Ausstellung bleibt aber diese Unterlassung schon aus dem Grunde, weil eine spätere Enttäuschung und Entmuthigung unserer Steuerzahler leicht Platz greifen könnte.

Der „Tagblatt-Schreiber" erklärt ferner: „daß drei wirkliche und nicht tendenziöse Fachleute" die Pläne bereits zustimmend begutachtet hätten. Man hat dies bisher nicht gewußt und es könnte nunmehr eine weitere Kritik füglich ganz gehorsamst schweigen. Aber trotz alle dem, selbst auf die Gefahr hin als ein „Tendenziöser", als Unwissender, oder als ein Ketzer angemalt zu werden, erlaubt sich der Schreiber dieser Zeilen seine gewonnenen Eindrücke mit derjenigen Offenheit wieder zu geben, welche durch die Wichtigkeit „der Sache" und die Achtung von der Einwohnerschaft von Aarau bedingt wird.

Der Stadtrath will der Kirche zunächst einen neuen Boden und eine neue Bestuhlung geben. Hier kömmt offenbar „das philisteröse Gefühl der Schmucklosigkeit" nicht in Frage. Wenn vorab die Einwohner- oder die Kirchgemeinde finden: sie wollen sich, während der knappen Stundenzahl der Benutzung, bequemer setzen, als bis anhin und seit hundert Jahren, so können sie sich diese Verbesserung aus der eigenen Kasse gestatten. Hiegegen läßt sich nicht viel sagen. Es würden damit ungefähr 600 Plätze erstellt, ohne diejenigen der Emporkirche und des Lettner zu rechnen — im Ganzen aber wahrscheinlich doch etwas weniger, als gegenwärtig benutzt werden können.

In's Reich der Töne übergehend, beantragt der Stadtrath der neuen Orgel, für welche, nota bene, und wie recht, ein genügender Spezialfond aus freiwilligen Beiträgen bereits gebildet ist, auf der Emporkirche ihren Platz anzuweisen. Dadurch soll der Ausblick vom Schiff in's Chor, wenigstens theilweise, frei werden. Zu erörtern wird hier zunächst die Frage sein: ob durch den Platz-Wechsel nicht die bekannte treffliche Akustik unserer Kirche geschädigt oder sogar vernichtet würde? Auf dieselbe dürften auch „die wirklichen Fachleute" wohl keine genügende Antwort geben können, und noch viel weniger eine Garantie für Erhaltung gerade dieser guten Eigenschaft unserer Kirche übernehmen wollen. Im Zweifelsfall wäre aber der gegenwärtige Standort auf dem Lettner unbedingt vorzuziehen, und zwar um so mehr, als durch das Projekt der Raum der Emporkirche ohnehin beschränkt, und derselbe für musikalische Aufführungen, in gegenwärtiger Art und Weise, kaum mehr benutzbar sein wird.

Der Zugang zur Orgel wird durch einen an die südwestliche Seite der Kirche angeklebten „schmucklosen" Treppenthurm zu vermitteln gesucht, im Stil eines Schilderhaus ältern Datums. Wir sagen: angeklebt, denn eine organische Verbindung mit der Kirche konnte durch das Projekt nicht erzielt werden. Die Dimension dieser Wendeltreppe — höchstens ein Meter im Lichten — erinnert lebhaft an die bereits berühmt gewordene Haupttreppe im Saalbau. Zwei Personen, welche sich einst auf derselben treffen, würden stecken bleiben. Gnade Gott unsern Freunden Käslin und Burgmeier, welche sie hauptsächlich zu besteigen haben werden! Eine gütige künstlerische Hand hat es mit Bleistift auf dem Plan versucht, der Mütze des Schilderhaus eine Anderegegenüber zu stellen. Es sei ihr gedankt und der Stadtrath um eine gnädige Abstimmung gebeten. Die ausgestellten Orgelprojekte sind übrigens guten Mustern nachgebildet und bleibt hier wohl nur noch die Frage ernstlich zu prüfen: ob nicht möglich und rathsam sein wird, das alte, wohl durchgebildete Gehäuse der gegenwärtigen Orgel wieder zu verwenden. Der Gesammteindruck würde kaum abgeschwächt. Der Plan-Verfasser hat übrigens auch hiefür bereits einen Entwurf gefertigt.

Die alte Kanzel, von welcher herab seit Jahrhunderten so manche Buß- und Strafpredigt eine gläubige Gemeinde erbaut hat, soll einem „künstlerisch stilvollen" und, so weit sich erkennen läßt, gothischen Bauwerk weichen, und sogar, wie es scheint, nach Westen, nahe zur Emporkirche verlegt werden. Der Grund für diese Frontveränderung ist um so weniger aufzufinden, als dadurch das nördliche Seitenschiff der Kirche von der Stimme des Redners nicht mehr direkte erreicht werden wird. Hier kömmt nun allerdings die böse „alltägliche Grauheit" des Offiziellen im Tagblatt etwas in's Gedränge. Denn vor dem Schmuck und vor der Lokalisirung der Kanzel steht sicher die Anforderung des Publikum: daß der Redner, soweit überhaupt möglich, überall in der Kirche gut verstanden werden kann. Der Stil der Orgel muß selbstverständlich mit demjenigen des Innern der Kirche in direktem Zusammenhang stehen. Hierüber später noch ein Wort.

Wie es scheint, — es ist aus dem Plan nicht ganz genau ersichtlich — sollen die obern Fenster des Schiff etwas verlängert werden. Licht wird hiedurch gewonnen, der Gesammteindruck aber nicht wesentlich verändert. Indessen: das „Mehr Licht"! gilt ja auch für uns in Aarau und für unsere Verwaltung und könnte man deßwegen, selbst ohne große Kirchenrestauration, diesem Vorschlag zustimmen. (Schluß f.)

Feuilleton.

1

Amerikanisch. (Novelle von O. Bach.)

Es war noch früh, die Sonne war kaum aufgegangen und die müden Augen reibend, konnte sich Ellen Brook recht schwer entschließen, ihr schmales, aber so weiches Lager zu verlassen, um den Morgenkaffee für sich und ihr Mütterchen zu bereiten.

Leise und behutsam schlich sich das junge, kaum neunzehnjährige Mädchen aus dem Schlafzimmer hinaus, um ihre körperlich leidende Mutter nicht im Morgenschlummer zu stören und während es die Vorbereitungen zum Frühstück traf, blickte es recht nachdenklich vor sich hin.

Die kleinen, zierlichen Hände Ellens hatten bald das Feuer angezündet; der frisch gebrannte Kaffee war schnell gemahlen; die knusprigen Brödchen, die der Bäcker inzwischen gebracht, hatte sie für die Mutter mit Butter bestrichen, ein Luxus, den sie sich nicht gönnte, und während sie in dem kleinen, sehr bescheiden, aber zierlich eingerichteten Wohnzimmer den Kaffeetisch deckte, schwebte um die frischen Lippen ein halb sorgendes, halb neckisches Lächeln.

Als bald darauf die Mutter im Morgenkleide auf der Schwelle des Zimmers erschien, eilte ihr Ellen mit einem zärtlichen Gruß entgegen. Die Hände der ältlichen, noch recht hübschen Dame küssend, führte sie dieselbe an den Tisch und ihr den Morgenimbiß reichend, fing sie zu plaudern an, ohne aber recht bei der Sache zu sein, denn ganz gegen ihre sonstige Gewohnheit gab sie oft verkehrte Antworten auf die Fragen der Mutter, und früher als gewöhnlich erhob sie sich von ihrem Platze, indem sie ein wenig meinte: „Entschuldige mich Mama; ich muß, ehe ich in's Geschäft gehe, noch einen Brief schreiben. Lasse Dich nicht stören, morgen bleibe ich dafür ein wenig länger bei'm Frühstück."

Frau Brook winkte ihrem schönen Töchterchen liebreich zu. Mit Behagen trank sie den Kaffee, während das junge Mädchen in's Nebenzimmer geeilt war, um dort ein paar Zeilen auf's Papier zu werfen, die sie halblaut sich vorlas, ehe sie den Brief couvertirte und adressirte.

Er lautete:

Mein lieber John!

Mir ist ein Gedanke gekommen und wie ich glaube, ein sehr guter. Du — lache nicht! Du wirst Gelegenheit haben, ihn zu bewundern. Aber, lieber John, — um ihn verkörpern zu können, ist es nothwendig, daß Du auf 4—5 Wochen vom Schauplatze verschwindest und für diese Zeit, die mir lang genug erscheinen wird, vergißt, daß es eine Ellen Brook in New-York gibt, wie ich vergessen muß, daß ein gewisser John White existirt.

Fragen darfst Du mich aber noch nichts! Du mußt mir und meiner Klugheit, — ich höre Dich aber schon wieder lachen, Du Böswicht, — vertrauen, das kann und muß ich von Dir verlangen; es handelt sich um unser Glück. Also auf höchstens fünf Wochen, sage ich Dir Lebewohl, dann hoffe ich auf ein fröhliches Wiedersehen mit Dir und auf ein Lob aus Deinem Munde, mein guter John. Mama weiß von nichts, — ich sage ihr, daß Du eine Reise machen mußt — — — — —.

New-York, den . . . . 18 . . Deine Ellen.

Etwas unschlüssig steckte Ellen das Briefchen, nachdem sie Toilette gemacht, zu sich; ihr reizendes Gesichtchen, das durch die prächtigen schwarzen Augen, die dunklen Brauen, die seltsam von den lichtblonden Haaren abstachen, einen höchst pikanten Ausdruck erhielt, — war schmerzlich verzogen, der Mund lächelte nicht mehr, — ein tiefer Seufzer hob ihre Brust. Als sie aber nach kurzer Zeit zum Ausgehen bereit, von der Mutter Abschied nahm, verrieth nichts mehr die eigenthümliche Gemüthsstimmung. Raschen, sichern Schrittes eilte sie dem nicht allzuentfernten Stadttheil zu, in dem das große Etablissement lag in welchem sie seit kurzer Zeit, als jüngste Buchhalterin mit bescheidenen Gehalte, thätig war.

Ihrer sehr arglosen, vertrauensvollen Mutter war es entgangen, daß Ellen heut ihr bestes Kleid anlegt, welches sie reizend kleidete und durch Farbe und Schnitt ihre körperlichen Vorzüge in's hellste Licht zu stellen vermochte; — ihre Mutter war, wie gesagt, diese Thatsache entgangen, aber ihren männlichen und weiblichen Collegen im Geschäfte des Herrn Smid, fiel die seltene Eleganz bei Ellen auf, und die Blicke der jungen Mädchen, die an ihrer auffallend hübschen Erscheinung festwurzelten, durften nicht als sehr wohlwollende bezeichnet werden, während die Buchhalter und Commis, ihrer Bewunderung für die reizende Collegin leise, — unbescheidener Weise aber auch theilweise laute Worte liehen, — die Ellers Ohr erreichten und ihr das Blut in die Wangen trieben.

Eidgenossenschaft.

Postalisches. Die Oberpostdirektion bringt den Poststellen zur Kenntniß, daß von nun an Poststücke nach Sardinien wieder zur Beförderung angenommen werden können.

Deutsch-Schweizer. Handelsvertrag. Die vollständige definitive Liste der Kommissäre für die Unterhandlungen in Berlin, ist folgende: Landwirth H. Abt in Bünzen, Aargau, alt Ständerath Olivier Zschokke in Aarau, Ständerath Blumer, Kaufmann Blumer-Egloff in St. Gallen, Nationalrath Cramer in Zürich, Nationalrath Grosjean, Kaufmann Max Hoffmann in St. Gallen, Fabrikt. Paravicini in Basel, Kaufmann August Rübel in Zürich, Nationalrath Stößel und Wunderli-Muralt in Zürich.

Gotthardbahn. Der Verwaltungsrath beauftragte lt. „N. Z. Z." die Direktion, auf Grund eines von dieser ausgearbeiteten Planes, mit dem Bundesrath Verhandlungen bezüglich des Ausbaues der Gotthardbahn anzuknüpfen. Hienach übernimmt die Gesellschaft die Verpflichtung, die Erstellung des zweiten Geleises innerhalb einer Frist von 12 Jahren auszuführen, unter der Bedingung, daß ihr eine Fristverlängerung für den Finanzausweis der nördlichen Zufahrtslinien (Luzern-Immensee und Zug-Goldau) gewährt würde.

Brünigbahn. Die Direktion der Jura-Bern-Luzern-Bahn als Bauunternehmerin der Brünigbahn hat soeben dem Bundesrath das Gesuch um Konzessionirung der Linie Alpnach-Stad-Hergiswyl-Luzern eingereicht. Die Bahn wird somit nicht nach Buochs sondern direkt nach Luzern geführt. Die Arbeiten werden nächstens nach beendigter Expropriationsverhandlung zunächst am kleinen Tunnel oberhalb Lungern gegen die Brünighöhe zu beginnen.

— Schweiz. kaufmännischer Verein. Laut soeben erschienenem Jahresbericht pro 1885/86 zählt derselbe in 16 Sektionen 1474 Mitglieder und zwar 877 Aktive und 596 Passive. Von den 16 Sektionen fallen 11 auf die deutsche, 4 auf die französische und 1 auf die italienische Schweiz. Das Vereinsvermögen beträgt 2881 Fr. 85 Rp.; der Bund verabfolgt dem Verein eine Subvention im Betrage von 500 Fr.

Aargau.

— Aarau. Morgen Dienstag den 19. Okt. versammeln sich hier die Delegirten des schweiz. Amtsbürgschafts-Vereins. Abends 7½ Uhr findet im Festsaale ein Nachtessen statt und um 9 Uhr beginnen zu Ehren der Gäste verschiedene Produktionen der städtischen Vereine, deren Programm wie folgt lautet: 1. Begrüßungsmarsch durch die Stadtmusik; 2. „O mein Heimatland" (Cäcilien-Verein); 3. Winzertanz (Turnverein); 4. „Ich komme vom Gebirge her" (Solo von Hrn. Burgmeier); 5. Cornet-Solo: „Trompeter von Säckingen" (vorgetragen von Hrn. Gerodetti); 6. St. Galler Wettgesang (Cäcilienverein); 7. David und Goliath (Deklamation v. Hrn. A. Gysi); 8. Pyramiden (Turnverein); 9. Baß-Arie aus „Robert der Teufel" (gesungen von Hrn. Barberat); 10. Arie und Chor aus Vestalin (Stadtmusik); 11. Die Riesendampfdrehorgel mit Zukunftsbrief-einwurf (produzirt von Mr. Barnum aus Cincinnati). Wir fügen bei, daß diese Feier speziell den Herren Delegirten gewidmet ist, ein weiteres Publikum somit schwerlich Zutritt hat.

— Die Delegirtenversammlung der kantonalen Grütlisektionen in Muri war trotz der gestrigen unfreundlichen Witterung ziemlich zahlreich besucht. Für die demissionirende Sektion Oberwynenthal-Menziken wurde Aarau mit 21 von 25 Stimmen als Vorort gewählt. Ein Arbeitsprogramm soll zu einläßlicher Berathung der Mai-Delegirtenversammlung vorgelegt werden. Der Männerchor Muri-Aristau erfreute die Delegirten mit flotten Gesangsvorträgen. Die Besichtigung der neuen Pflegeanstalt im ehemaligen Kloster hat den Grütlianern bewiesen, daß die für die Kreirung der Anstalt gebrachten Opfer wohl angewendet waren und der Kanton um ein humanitäres Institut vermehrt wird.

— Muri. (Korr. vom 16. Okt.) Diesen Sommer hindurch arbeiteten zwei wohlgeschulte junge Leute auf dem wirthschaftlich sehr gut geleiteten ehemaligen Klostergute Senten. Bei den Eigenthümern des Gutes, den HH. Gebrüdern Ineichen, mußten die künftigen Landwirthe auch bei allen Arbeiten so herzhaft zugreifen wie bezahlte Angestellte. An gründlicher Belehrung, zu welcher eben die jeweilige Arbeit Gelegenheit bot, fehlte es natürlich nicht. Auch dem Stalle und der Milchproduktion wurde eingehende Aufmerksamkeit geschenkt. Die beiden Jünglinge, von denen der eine ein Aargauer, der andere ein Welschschweizer ist, werden demnächst die landwirthschaftliche Winterschule in Sursee besuchen. Da aber, wie man sagt, der Raum in dieser Anstalt kaum für die schon angemeldeten Luzerner Zöglinge ausreicht, so dürften unsere jungen Leute vielleicht noch genöthigt sein, in einer ähnlichen Einrichtung, die in nächster Zeit in Zug eröffnet wird, um Aufnahme sich zu bewerben. Im Kanton Luzern und sogar im Kanton Zug scheint also mehr Interesse für eine fortgeschrittene Landkultur vorhanden zu sein, als in dem Kulturstaat Aargau. Wie sich doch die Zeiten ändern!

— In Lenzburg ist die Weinlese beendigt, Quantität und Qualität sind lt. „Aarg." gering.

— Die Gemeindeversammlung Menziken hat auf Antrag der Schulpflege mit großem Mehr die Errichtung einer obligatorischen bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen. Nach längerer Diskussion über die Beschaffung der 25,000 Fr. betragenden Eisenbahnsubvention einigte man sich dahin: Der Gemeinderath ist beauftragt, mit Privaten od Bankinstituten behufs Erhebung dieser Summe auf den benöthigten Zeitpunkt zu unterhandeln, und zwar zum Zinsfuße von nicht über 4 % und rückzahlbar innert 10 Jahren, mittelst einer jährlichen Amortisation, ½, Eisenbahnsteuer betragend.

— Zofingen. Der am Marktabend hier abgegangene Nationalbahnzug hatte ziemliche Verspätung. Als er in Aarau anlangte, war der Zug Lenzburg bereits abgedampft und mußten so die fünfzehn Passagiere, die noch weiter wollten, in Aarau logiren. Laut „Zf. Tgbl." werden sie nun die Gasthofrechnungen der Centralbahn zur Zahlung überweisen, wozu diese schwerlich ein süßes Gesicht machen wird.

— Ryken. Die Bestattung der verewigten Gattin des Hrn. Oberst Künzli, welche Freitags stattfand, gestaltete sich zu einer sehr würdigen. Ein gewaltiger Leichenzug erwies der edlen Frau bis zum einsamen Friedhofe in der Moosmatt die letzte Ehre. Von Nah und Fern waren Hunderte herbeigeeilt, um der hart betroffenen Familie ihr Beileid zu bezeugen. Unter den Anwesenden befanden sich auch die Herren Bundesräthe Welti und Hertenstein, Landammann Dr. Fahrländer, Landstatthalter Ringier, National- und Ständeräthe und sonstige zahlreiche Freunde und Bekannte. Auf dem Friedhofe hielt Hr. Pfr. Meister eine zu Herzen gehende Trauerrede und sang der Männerchor Murgenthal-Glashütten erhebende Grablieder. Die allseitig warme Theilnahme bewies es, wie allgemein beliebt die Verstorbene gewesen ist.

— In Moosleerau feierte am Samstag bei gutem Sauser in aller Gemüthlichkeit Bannwart Joh. Hunziker seinen 90. Geburtstag.

— In Klingnau fiel letzter Tage ein 11jähriger Knabe von einer Pappel auf einen eisernen Gartenzaun, wo er an einer Lanze aufgespießt, abgelöst werden mußte. Der Anblick für dessen Eltern war ein furchtbarer. — Auf dem Bahnhof Klingnau-Döttingen war in den letzten Tagen der Verkehr ein sehr lebhafter, 15 bis 20 Fuhrwerke mit Obst beladen, belagerten zeitweise den Bahnhofplatz. Gewöhnliches Mostobst galt 11 bis 12 Franken; Tafelobst 14 bis 15 Fr. per Doppelzentner.

— Stein. Der unlängst signalisirte wuthverdächtige Jagdhund, welcher hier eingefangen und an die Kette gelegt worden ist, hat sich derselben entledigt und das Weite gesucht, worauf er durch Polizeisoldat Haller niedergeschossen wurde. Die vorgenommene Sektion soll lt. „Vlst." keinerlei Anzeichen von Wuthkrankheit ergeben haben.

Bern.

— Von Sonntag bis morgen Dienstag findet in der landwirthschaftlichen Schule auf Rütti die Ausstellung einer für den Thiergarten der landwirthschaftlichen Akademie zu Halle bestimmte Kollektion typischer Repräsentanten sämmtlicher schweiz. Rindvieh-, Schaf- und Ziegenrassen statt.

— In Langnau hat ein heftiger Sturm das Gerüst heruntergestürzt, das behufs Neudeckung des Kirchthurmes errichtet worden war. Der dadurch entstandene materielle Schaden soll ein sehr bedeutender sein; glücklicherweise wurden jedoch keine Personen verletzt.

St. Gallen.

— Frau Dufour in Freibach hat lt. „St. G. Tgbl." der politischen Gemeinde in Thal ein Krankenhaus, dessen Baukosten 45,000 Frkn. betragen, geschenkt, und auch die Moblirung, welche ebenfalls mehrere tausend Franken kosten wird, auf sich genommen.

England.

Am 16. Okt. wüthete in England und Irland ein furchtbares Unwetter, welches an den Küsten durch hereinbrechende See viel Schaden angerichtet hat. Mehrere Schiffe sind gescheitert, die Ernte ist sehr geschädigt worden.

Amerika.

In Texas und Louisiana hat ein furchtbarer Sturm gewüthet. Eine Depesche aus Orange (Texas) meldet, daß am Dienstag Abend eine Stadt am Sabine-Pas durch das Austreten des Flusses Sabine vollständig zerstört wurde. Es gingen dabei 56 Menschenleben zu Grunde. Ein Hotel mit 20 Insassen wurde von den Gewässern fortgerissen und in die Bai geschwemmt, wobei sämmtliche Insassen ertranken.

Im Staate New-York haben in Folge eines Beschlusses der Strikwaarenfabrikanten 59 Fabriken in Colwes, Waterford, Hudson, Valatie, Shenectady, Philmont und Little-Falls geschlossen. 25,000 Arbeiter sind dadurch beschäftigungslos geworden.

— Der frühere Präsident der Republik Meriko, Gonzales, ist in einer kleinen Stadt im Innern des Landes ermordet worden.

Civilstandsnachrichten.

Vom 9. bis 16. Oktbr. 1886.

Geburten.

Oktbr. 11. Olga Frida, T. des Hoffmann, Christoff, Coiffeur, von Schwabach (Bayern), in Aarau.
" 11. Karl, S. des Fricker, Johann Jakob, Bankabwart, von Oberstaffs, in Aarau
" 13. Eduard, S. des Bitterli, Eduard, Gießer, von Wiesen (Solothurn), in Aarau.
" 14. Adolf, S. des Hediger, Hermann, Gärtner, von Rupperswyl, in Aarau
" 16. Marie, T. des Hegnauer, Rudolf, Fabrikant, von Seengen, in Aarau.
" 16. Adalbert, S. des Schank, Adalbert, Gipser, von Ettingen (Baselland), in Aarau.

Eheverkündungen.

Oktbr. 11. Girardet, Alphons, Reitlehrer, v. Böle (Neuenburg), in Zürich und Siebenmann, Fanny, von und in Aarau.
" 12. Siegenthaler, Hermann, Uhrmacher, von Trub (Bern), in Suhr und Hirt, Maria Elisabetha, Wäscherin, von Würenlingen, in Aarau.

Trauungen.

Oktbr. 14. Senn, Hans Adam, Zeughausverwalter, von Zofingen und Ida Gysi, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Oktbr. 13. Oelhafen, Maria Magdalena, Weißnäherin, von und in Aarau.
" 15. Wydler, Guido Arthur, Heinrichs, Färbers, von und in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Oktbr. 17. Lydia Katharina, T. des Julius Fecht, Spirituosenhändler, von Mainwangen, Großherzogthum Baden.
" 17. Frida, T. des Jakob Bertschi, Postangestellter, von Sumiswald.

Wochenmarkt in Aarau vom 16. Oktbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr. 6. 50 bis 7. —, per Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier, 8—0 Stück 60 Cts. Aepfel 0—0 Paar Birnen 0 bis 0 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 00—00 Cts. Zwiebeln und Rettich 0—0 Stück 10 Cts. Zwetschgen 00—00 Paar 10 Cts. Apfel per 10 Liter 60 bis 80 Cts. Trauben per Kilo 00—00

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70, Schaffleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 0. 00, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. 00.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Rebet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
17	Mittgs. 1 U.	+9,4	710.7	744,7	SW¹	80	bwölkt
17.	Abends 9 "	+6.9	715 4	749.2	SW°	95	dto.
18.	Morg 7 "	+4.4	716 5	750.7	S°	98	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +9,4° C. Minimum +4,4° C.

17. Oktbr. Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 12,1 mm.
18. " " " " " " 12,7 "

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Oktbr. Immer noch unruhiges Wetter, mit zeitweisen Niederschlägen.

— Aarau. Hr. Balandret, der berühmte französische Magnetiseur, wird, vielseitigem Verlangen Folge leistend, heute Abend im Café Stahel einen zweiten Vortrag halten. Was der Vortragende auf dem Gebiete des Magnetismus leisten kann, haben gestern drei Personen erfahren.

Neueres.

— Zürich, 17. Okt. (Telegr.) Während des letzten Aktes von „Don César" wurde die Theaterkasse gestohlen. Das Haus war nahezu ausverkauft. Die Kasse enthielt zirka 1500 Fr. Näheres morgen.

Brüssel, 17. Okt. Der Gerichtshof verurtheilte den klerikalen Parteiführer Vandersmissen, der bei den bekannten Märzunruhen seine Gattin ermordete, zu 10 Jahren Zwangsarbeit.

Geschäfts-Eröffnung.

Tuch- und Ellenwaaren-Magazin

Zur Stadt Mülhausen

Nr. 4 — Rathhausgasse — Nr. 4

AARAU.

Hiemit beehre mich, dem geehrten Tit. Publikum von **Aarau und Umgebung** die ergebene Anzeige zu machen, daß auf vielseitiges Verlangen meiner werthen Kundschaft des Kantons Aargau ich mich veranlaßt gefunden habe, in hiesiger Stadt eine Filiale meiner schon in **Biel** und **Solothurn** bestehenden Geschäfte zu errichten.

Die Eröffnung findet statt:

Montag den 18. Oktober.

Ich werde auf hiesigem Platze zu den allbekannten billigen Preisen ein ebenso gut assortirtes Lager wie in meinen beiden andern Geschäften haben. Meiner Devise treu bleibend

Rascher Absatz der Waaren mit kleinem Nutzen bei Baarverkauf.

Beispielsweise notire einige Preise:

	Fr.
Wollene Mittli	—. 20
Wollene Halsbinden	„ —. 25
Wollene Strümpfe	„ —. 30
Wollene gestrickte Fichus	„ —. 50
Wollene Echarpen	„ —. 30

	p. Elle, Fr.	p. Mtr. Fr.
Gedruckte Barchet	—. 20	—. 33
Schipper, ganz wollen	—. 50	—. 82
Wäschbarchet, Doppeldruck	—. 30	—. 50
Halbflanelle	—. 40	—. 67
Kalmuck	—. 44	—. 73
Flanelle, rein Wolle	—. 50	—. 82
„ doppelbreit, zu Jacken, rein Wolle	1. 20	2. —
„ „ „ américaine	1. 40	2. 33
Milaine	—. 20	—. 33
„ carrirt	—. 25	—. 42
Wolldick, doppelbreit	—. 50	—. 82
Noppé, Nouveauté, doppelbreit	—. 55	—. 93
Ecossais	—. 25	—. 42
Nouveauté in allen Farben	—. 35	—. 58
„ brochè, doppelbreit	—. 70	1. 15
Merinos, schwarz, „	—. 75	1. 25
Orleans, „	—. 28	—. 48
Hosenstoff	—. 40	—. 67
Eberhaut	—. 55	—. 93
Halblein, doppelbreit	2. 25	3. 42
Melton, „	1. 50	2. 50

	Fr.
Unterhosen für Herren	—. 65
Unterjacken	„ —. 90
Unterhosen, farbige, für Frauen	„ 1. 25
Unterhosen, „ „ Kinder	„ —. 95
Unterhosen, „ „ Mädch.	„ —. 95

Wollegarn 2. 75 per Pfund.	p. Elle Fr.	p. Mtr. Fr.
Baumwolltuch	—. 10	—. 16
Futterbarchet	—. 23	—. 38
Oxfort	—. 23	—. 38
Cotonne	—. 30	—. 50
„ doppelbreit	—. 55	—. 93
Bettdrilch 10/4	—. 75	1. 25
Költsch 5/4	—. 33	—. 55
10/4	—. 60	1. —
Handtücher mit Bild	—. 25	—. 42
Tischzeug, doppelbreit	—. 90	1. 50
Servietten, das Dutzend	5. 90	
Nastücher, weiß per Stück	—. 12	
„ farbig	—. 20	
„ Cotonne	—. 20	
„ Türkischroth	—. 25	
„ für Kinder	—. 10	
Mousseline zu Vorhängen	—. 17	—. 28
Lambrequins tulle	1. 70	
Weiße Bettdecken	2. 50	
Wolldecken	2. 50	
„ weiß und roth	7. —	
Bettvorlagen	1. 10	
Tapis-Läuffer	—. 40	—. 67
Hemden, Halbflanelle	2. —	
„ weiß	2. 90	
Blousen für Kinder	1. 10	
„ „ Männer	1. 90	
Regenschirme	1. 45	
„ wollene	3. 90	
Tuch und Bukskin	2. 90	4. 80
Gedruckter Halblein	2. 90	4. 80
Pluche, schwarz, zu Garnit.	2. 90	4. 80

Federn & Flaum

	Fr.
Wollene Spenz für Knaben	1. 40
Wollene Spenz „ Erwachsene	„ 2. 10
Wollene Spenz „ Männer	„ 2. 50
Wollene Waadtländerjacken	„ 6. 90
Wollene Gilets de chasse	„ 4. 50

	Fr.
Damenstehkragen	—. 07
Ruchekragen	—. 20
Manchetten	—. 15
Lavallières	—. 15
Broderien, per Stück	—. 50
Cravatten für Herren	—. 10
Socken, wollene	—. 45
Strümpfe für Frauen	—. 65
Wollene Halstücher	—. 60
Cachenez	—. 45
Halstücher für Herren	—. 40
Foulards, seidene, weiß	—. 30
„ surah, farbig	—. 60
„ baumwollene	—. 25
„ Kinder	—. 10
Broschen	—. 05
Hemdenknöpfe, 2 Stück	—. 05
Manchettenknöpfe	—. 10
Corsets, elegant	1. —
Jupons, gewobene	1. 80
„ wollene	2. 80

	Fr.
Wollene gestrickte Fichus	1. 45
Wollene Châles russes	„ 4. 90
Wollene Shawls tartan	„ 4. 90
Wollene Cachenez, schwarz	„ 4. 50
Wollene Bachelique	„ 2. 90

Eine reichhaltige Auswahl in **Leinen- und Baumwollen-Artikeln, Bettfedern und Flaum, Tisch- und Bodenteppiche** zu erstaunlich billigen Preisen.

Man kann das Magazin besuchen, ohne zu kaufen. — Auch wird deutsches Markgeld an Zahlung angenommen.

Es empfiehlt sich bestens

Is. Hess.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit unseres unvergeßlichen Kindes

Arthur,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite danken herzlich [952

Aarau, 18. Oktober 1886

Heinrich Wydler,
Rosa Wydler geb. Wehrli.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr! [966
Probe der beiden Lieder für's Concert.

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Vortrag. [967

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Dienstag Abends 8 Uhr in der **Krone.**
957] **Der Vorstand.**

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum.

In den Schaufenstern unseres Lokals **z. wilden Mann** *sind vom 18.—24. Okt. ausgestellt: 1) 13 Photographien von Singhalesen, Gesch. des Herrn G. Felber, Brugg. 2) 9 Landschafts- und Typenbilder aus Paragnay und der Provinz Matto Grosso, Gesch. des Herrn Emil Hassler, Guyaba.*
972] ***Der Vorstand.***

Café Stahel.

Heute Abend 8 Uhr:
— Auf vielseitiges Verlangen: —

II. Vortrag

über den Magnetismus

gegeben von **Féréol Balandret,** französischer Magnetiseur. [968

P. S. Hr. Balandret gibt auf Wunsch Lektionen über Magnetismus.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Hauptprobe
heute Abend punkt 8 Uhr.
Sämmtliche Mitglieder erwartet
962] **Der Vorstand.**

Generalversammlung
der Hülfsgesellschaft von Aarau
Mittwoch den 20. Oktober, 8 Uhr,
im Wildenmann.

Traktanden:

1) Jahresbericht und Rechnung.
2) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.
3) Verschiedenes.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen.
933] **Der Vorstand.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Dienstag den 19. Oktober:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Böhnli,
Rahnen. [960
— Zu den bekannten Preisen. —

Schöne Tafelbirnen

empfiehlt
961] Frau **Klingelfuß.**

Damen- und Kinderschürzen

frisch erhalten, empfiehlt einem gütigen Zuspruch
959] **Emma Haßler-Stampfli.**

Pa. Straßburger Sauerkraut

empfiehlt höflichst
965] Frau **Schmid-Maurer.**

Gänzlicher Ausverkauf.

Der Unterzeichnete besitzt noch ein Quantum

Flaum

zu den billigsten Preisen.

Ferner eine Parthie **Barchet** von verschiedenen Breiten unter dem Ankaufspreis. Es empfiehlt sich bestens zu deren Abnahme

G. Rothpletz, Schreiner,
954] im Stadthof.

Schönes weißes [970

Schlegelsamen-Korn

bei **Wehrli,** Handelsgärtner in Aarau.

Danksagung.

Für die beim Hinscheid und der Beerdigung unsrer unvergeßlichen Gattin und Mutter

Frau Marie Künzli-Nußbaum

erhaltenen Beweise der Theilnahme danken herzlich
955] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Sängerbund Aarau.

Ordentliche Generalversammlung

Montag den 18. Oktober, Abends 8 Uhr,
in der Speisewirthschaft **Richard dahier.**

Traktanden:

a. Mitgliederaufnahmen.
b. Verlesen des Festberichts unseres Reporters.
c. Jahresbericht und Passation der Vereinsrechnung pro 1886.
d. Wahl des Vorstandes und der Rechnungs-Revisoren.
e. Verschiedenes.

Sämmtliche Aktiv- und Passivmitglieder sind freundlichst dazu eingeladen.
Der Vorstand.

NB. 1. Einladungskarten werden keine versendet.
2. Mitglieder die sich den Verhandlungen ferne halten und eine allfällige Wahl auf sich vereinigen würden, werden sich einer solchen der Schicklichkeit wegen unterziehen. [934

Auf vielseitiges Verlangen finden im

Salon Agoston

noch drei große Vorstellungen

statt heute **Montag, morgen Dienstag und Mittwoch.**
Anfang 1/2 8 Uhr.

Zu diesen Vorstellungen ladet ergebenst ein
971] **M. Agoston.**

Steigerung über Garten- & Beundtenland ꝛc.

dessen verfallene Pachtzinse nicht bezahlt worden sind:
Montag den 25. dies, Vormittags 8 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 16. Oktober 1886.
956] **Die Landverwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

Mit dem 1. September 1886 habe ich die

Bäckerei und Wirthschaft

Nr. 18 Rathhausgasse, vormals Jb. Lüscher

käuflich übernommen und erlaube ich mir hiemit dem geehrten Publikum von Aarau und Umgebung mein täglich frisches **Groß-** und **Kleinbrod** und meine **reellen Weine** zu möglichst billigen Preisen bestens zu empfehlen.

Um gütigen Zuspruch bittet
Aarau, 14. Oktober 1886 [884
Ludwig Graf, Bäcker und Wirth.

Große Auswahl aller Arten Lampen.

Zuglampen, Hängelampen, Stehlampen, Wandlampen, Corridorampeln, Küchenlampen, Laternen, Lampengläser & Dochten, Neuestes in Brenner und Flaschenzügen.

Empfiehlt garantirt gut und billig
935] **R. Suter,** Spengler, Ziegelrain Nr. 704.

Bauholz-Steigerung.

Dienstag den 26. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Café Holliger, dahier,** aus den hiesigen Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

2185 Stöcke tannenes Bauholz, stehend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 3414 Festmetern.

1768 Stöcke tannenes Sperrholz, theils stehend, theils liegend, mit einem muthmaßlichen Inhalt von 575 Festmetern.

Zofingen, den 14. Oktober 1886. [950
(Z-40-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Soeben habe erhalten:

Winter-Jupons

in schönster Auswahl in mittlern und weiten Sorten, **Corsets,** weiß, schwarz und grau mit Spiralbusque, sehr solid, **Tricot-Tailles** in guter Qualität, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch
945] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Elise Sager geb. Fricker, Daniels, Wißlis Wittwe, von Gränichen, wird das geldstagliche Vermögen nächsten **Dienstag den 19. Oktober** versteigert und zwar:

a. die **Fahrhabe,** Nachmittags 1 Uhr in der Wohnung der Geldstagerin und
b. die **Liegenschaft** Nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur „Linde" in Gränichen. [874

Aarau, den 12. Okt. 1886
Die Geldstagsbehörde.

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten Dienstag den 19. Oktober 1886, Nachmittags 3 Uhr, wird im Güterschuppen in Aarau eine **eiserne Bettstelle** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 12. Oktbr. 1886.
Der Gerichtspräsident:
892] **Schoder.**

Eine schöne Auswahl in

Winterhüten

garnirt und ungarnirt, sowie in **Pelzmützen** empfiehlt bestens
858] **Emma Haßler-Stampfli.**

Ia. Straßburger Sauerkraut,

feine Limburger,
verschiedene Sorten Würste
964] empfiehlt **Emil Obrist.**

Kost und Logis bei gut geheiztem Zimmer in Nr. 181. [963

Entlaufen:

Ein kleiner gelber **Spitzhund** mit W 386; gegen Belohnung abzugeben der Eigenthümerin
969] Frau **Fischer,** Neu Quartier.

Kartoffeln,

rothe, schwarze und weiße können fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst
953] **Alb. Fisch-Vogt.**

Neuenburger Sauser und süßer Waadtländer

927] empfiehlt **J. Renold-Wildi.**

Alle Montag [710
Käs-, Zwiebeln- und Kraut-

Wehen

bei **O. Siebenmann** z. Vis-à-vis.

Gilets de Chasse,

Waadtländer-

Manns- & Knaben-Jacken

von 2—22 Fr. in größter Auswahl.

Hemden

weiß und farbig in allen Sorten, billigst.

Prof. Jäger's

Normal-Hemden

feinste Qualität.

Unterhosen

für Herren, Frauen und Kinder von den billigern bis zu den feinern Sorten empfehle zu den billigsten Preisen.

J. P. Hefti, Schneider,
899] Nr. 100 Metzgergasse.

Großes Handschuh-Lager.

Männer-
Jacken,
Gilets,
Unter-Kleider,
Leibbinden,
Jäger-Hemden,
Jäger-Hosen,
Einlage-sohlen.

Fertige Wollen-Waaren.

Frauen-
Châles,
Fichus,
Pélérines,
Bachelicques,
Capuchons,
Unter-Kleider,
Guêtres.

Bonneterie, Flanelle, Chipper.

Kinder-
Kleidchen,
Jäckchen,
Capots,
Mützen,
Stiefelchen,
Wickel-Tücher,
Pelzchen,
Muffs.

Große Auswahl. Reelle Artikel. Billigste Preise.
951] Erny-Fassler in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 247.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 19. Oktober 1886.

Kirchenrestauration in Aarau.

(Schluß.)

Und nun zur innern Ausschmückung der Kirche oder wie es s. Z. in offizieller Sprachweise ausgedrückt wurde: „zur künstlerisch stilvollen innern Erscheinung!"

Das sog. Schiff und das Chor der Kirche sind gegenwärtig in einfacher, und wenn man es so nennen darf, früh gothischer Weise ausgeführt. Die Höhenverhältnisse erscheinen etwas gedrückt. Aber man hat doch ganz konsequent die Form des Spitzbogens in Gewölben und Fenstern vor sich, welche sogar noch in der Konstruktion des Dachstuhl, bis auf einen gewissen Grad, ausgebildet erscheint. Dermalen ist der Letztere jedoch durch eine ganz einfache flache, also nicht stilgerechte Decke verblendet, welche aus einer Zeit stammen muß, wo man, übrigens wie auch heute noch, guten Grund hatte mit den Hülfsmitteln der Gemeinde haushälterisch zu Rathe zu gehen.

Der Stadtrath weicht nun in seinem Vorschlag von der bestehenden Bauform wiederum in der Weise ab, daß er der Kirche eine flache hölzerne, allerdings in gothischer Auffassung ziemlich reich behandelte, Decke geben will. Dadurch nähert er sich aber, vielleicht ohne es zu wollen, einer andern, der sog. Basilikaform, deren konsequente Durchführung wir Gelegenheit haben z. B. in München zu bewundern. — Nach dem Sagenkreis zu schließen, welcher bereits die Person unseres kunstsinnigen Herrn Stadtammann umspinnt, hätte man annehmen können: die edle Renaissançe würde ihren Einzug in die Restaurationsprojekte gefeiert, und vielleicht auch den Preis davon getragen haben. Der gemachte Vorschlag gibt davon nicht Zeugniß. Er bringt dagegen, auffallender Weise, zwei Baustile in Verbindung, welche sich in Wirklichkeit, und wenigstens im Kirchenbau, bis auf einen gewissen Grad gegenseitig ausschließen: die Spitzbogen-Form und die flache Abdeckung derselben. Die Letztere wird daher störend auf die Erstere einwirken, und der Gesammteindruck auf den Beschauer unter keinen Umständen derjenige sein, welcher stattfinden würde, wenn der jetzt schon bestehende Stil der Kirche einfach aber konsequent zur Durchführung gelangt. Wie schon erwähnt gestattet auch die Konstruktion des Dachstuhl leicht, und wahrscheinlich ohne größeren Kostenaufwand, daß die Kirchendecke anstatt flach, in spitzgewölbter Form ausgebildet werden kann. Im Chor besteht diese Annahme bereits und soll nach dem Projekt nicht nur verbleiben, sondern noch verbessert werden. An dieser allgemeinen Anschauungsweise kann auch der Umstand nichts ändern, daß die schulgerecht durchgeführte Perspektive dem Beschauer ein angenehmes Bild bietet, und daß drei „wirkliche Fachleute" bereits ein zustimmendes Gutachten abgeben haben sollen. Wer, außer dem Gemeinderath und den Eingeweihten, kennt dasselbe? wer die den Experten gestellten Fragen und deren Umfang? Füglich könnte diese Erörterung nun hier geschlossen werden. Da indessen die Farbenperspektive das Urtheil des Publikum auch über das Detail der Ausschmückung herausfordert so soll zur Illustrirung des eben Gesagten diese selbst noch kurz besprochen werden.

Nimmt man nämlich an, daß der Stadtrath, aus verschiedenen Gründen, vielleicht auch denjenigen der Sparsamkeit, seine eigenen bessern Wünsche beschränken wollte, und dadurch eine consequent harmonische Durchführung des bereits bestehenden Baustil nicht für zulässig erachtete, so mußte er um so mehr darauf halten, daß die Vermittlung und Ausgleichung der architektonischen Uebergänge eine möglichst korrekte werde. Er mußte sich klar machen, daß eine solche um so schwieriger ist, als sie durch Farben und Formen versucht werden muß, welche in ihrer Verbindung in der Regel auch ihren Zweck und damit ihre künstlerische Wirkung verfehlen.

Soweit es sich aus den vorhandenen Plänen überhaupt erkennen läßt, erscheint in vorbezeichneter Richtung die proponirte Lösung der, wie schon erwähnt, nicht leichten Aufgabe, als keine glückliche. Der im vollen Farbenkessel getauchte Pinsel ergieng sich an Wänden und Gewölben in gothischen Motiven, welche in ihrer Gesammtauffassung dennoch wieder das lebhafte Bild des Interieur einer Basilika wachrufen. — Die flache Decke mit ihrer Felderentheilung und den bunten Wappen erinnert an eine ähnliche im Römer zu Frankfurt, oder sonst wo; oder an eine solche im Ballsaal eines schweizer. Hotel. Es fehlen aber zur Gothik: das charakteristische profilstarke Gesims, die unerläßlichen Träger sammt den Rundstäben, welche wahrscheinlich gut zur Vermittlung mit dem bestehenden Baustil führen würden. Die gewählte Ornamentik im Detail, namentlich diejenige unter den obern Fenstern des Schiffs und in den Eckfeldern des Lettners, findet ihre innere und leicht faßliche Begründung in den allgemeinen Dispositionen des Projekts nicht, oder nur unzureichend. Aus ähnlichen Gründen muß daher auch die Frage noch sehr als eine offene betrachtet werden: ob die neue Kanzel, um in richtige Uebereinstimmung mit dem Ganzen zu treten, in dem gewählten oder vielleicht in einem andern mehr vermittelnden Stil ausgeführt werden sollte.

Man kann uns nun mit gutem Recht sagen, daß sich über Geschmacksachen nicht streiten lasse, und daß jeder Narr seine Kappe trage. Die unsrige sagt uns: Wenn die Projekte des Stadtraths so ausgeführt würden, wie sie vorliegen, müßte wohl Mancher von uns sich künftig das Bekenntniß ablegen: die reformirte Kirche von Aarau sei in eine gut römisch-katholische umgemodelt und umgemalt worden — aber in eine der mindern Sorte. — Und um den letzten Ausdruck sofort klar zu stellen, sei beigefügt, daß in der Regel selbst die kleinern katholischen Kirchen der Voraussetzung einer „künstlerisch stilvollen Erscheinung" mehr Rechnung tragen, als die Projekte des Stadtrath es zu thun versprechen.

Aus diesen Betrachtungen geht, wenigstens für uns, so viel hervor, daß genügend Gründe vorhanden sind, den baulichen und den künstlerischen Theil der Vorschläge des Stadtrath entweder zum vorn herein abzulehnen, oder doch einer ganz erfahrenen fachmännischen Prüfung zu unterstellen, bevor in irgend einer Weise von der Gemeinde ein Beschluß gefaßt wird, welcher die Ausführung auch nur um eine kleine Spanne weiter fördern würde. Dabei tritt bei uns auch die unbotmäßige Frage in Vordergrund: wo ist denn in dieser wichtigen Angelegenheit die vorberathende städtische Baukommission geblieben? Und wäre es nicht nach jeder Richtung besser gewesen, über die Anfertigung der Restaurationsprojekte eine freie Concurrenz zu eröffnen?

Gelangen wir zum letzten und allerwichtigsten Punkt, demjenigen der Kosten. Wie bereits erwähnt, liegt der Ausstellung kein Voranschlag bei, und den Plänen sieht man es von Anfang und von Außen nicht an, was „die Sache" am Ende kosten wird. Man sagt allerdings, der Herr Stadtammann habe gesagt, ein Vertrauensmann habe ihm gesagt: die Restauration koste, exclusive Orgel, Frk. 100,000. Und wiederum hat man gesagt, der Herr Stadt-

---

2

Feuilleton.

Amerikanisch.

Der Chef des Hauses, seit einem Jahr Wittwer und Vater zweier Töchter, kam täglich ein bis zwei Stunden in's Geschäft um sich von den Procuristen Bericht erstatten zu lassen und ein wenig nach dem Rechten zu sehen. Er pflegte flüchtig durch die Geschäftsräume zu gehen und dann in der Comptoirstube, wo der Procurist und der erste Buchhalter ihre Sitze hatten, eine kurze Rast zu halten. Das hinderte jedoch nicht, daß man während der Zeit wie in einem Bienenkorbe aus- und einging und bald Dieser bald Jener eintrat, um sich Rath oder Aufträge von dem Procuristen oder Buchhalter zu erbitten.

Herr Smid war trotz seiner Millionen ein einfacher Mann geblieben, er war ein gütiger, humaner Mensch, der freundlich mit seinem zahlreichen Personal umging, wenn es der Zufall wollte, daß er mit Einem oder dem Anderm in Berührung kam, — recht genau kannte er nur den Procuristen und den ersten Buchhalter, — alle Andern sah er nur von fern, wie sie ihn, den reichen Chef des weltbekannten Handlungshauses, mit einer gewissen scheuen Ehrerbietung betrachteten.

Bisher hatte Herr Smid Ellen Brook noch nicht zu Gesicht bekommen; er hielt sich von den Damen des Geschäftes aus leicht erklärlichen Gründen, ganz fern und Ellen hatte es stets vermieden sich ihrem Prinzipale zu zeigen, wie sie überhaupt eine reizende Schüchternheit, eine unnahbare Zurückhaltung bewies. Herr Smid sowohl wie Herr Milson, der erste Buchhalter, blickten deshalb auch sehr überrascht auf, als heut Ellen, einen angefangenen Brief in der Hand in's Comptoir trat, mit der Bitte, ihr einen Passus, der ihr unverständlich erschien, zu erklären.

Sie war reizend in ihrer mädchenhaften Verwirrung und die Blicke des Herrn Smid richteten sich unwillkürlich auf die graziöse Mädchengestalt, die in beschämter Haltung, das wunderlieblichste Antlitz von einer feinen Röthe übergossen, vor dem Pulte Mr. Milsons stand, nachdem sie den Chef mit einer graziösen Verneigung begrüßt hatte.

Die nöthigen Erklärungen zu dem in's Deutsche zu übertragenden Briefe, waren bald gegeben; Ellen verließ das Comtoir, — aber wie magnetisirt folgten ihr die Augen Smid's, der aber vorsichtigerweise mit keiner Silbe verrieth, welch' großen Eindruck die Schönheit und Anmuth der jungen Dame auf ihn ausgeübt hatte.

Als er das Geschäftslokal bei dem Fortgehen durchmaß, irrten seine Augen über das Personal hin, ohne aber auf Ellens Gestalt zu treffen, die hinter ihrem Schreibpult verborgen, mit einem seltsam aufleuchtenden Blick, dem nicht mehr jungen aber noch recht stattlichen Manne nachsah, als er sich, mit einem unbefriedigten Gesichtsausdruck in seine ihn erwartende Equipage warf, die von zwei edlen Rossen gezogen, pfeilschnell die Straße hinunterflog.

Als Ellen heut heimkehrte, war sie sehr gesprächig' sehr aufgeräumt, aber wer sie ganz genau kannte, mußte doch etwas Fremdes, Gezwungenes an ihr finden und die Mutter blickte auch von Zeit zu Zeit fragend in das rosige Antlitz ihrer schönen Tochter, als müsse darin geschrieben stehen, was sie anders als sonst stimmte. Ein Brief, den Ellen erröthend aus den Händen des Postboten nahm, schien eine Lösung des Räthsels zu bringen; wenigstens glaubte Frau Brook es gefunden zu haben, als ihre Tochter leise meinte:

„John verreist auf ein paar Wochen; — sein Vetter in St. Franzisko ist schwer erkrankt und er kann nicht mehr kommen, er schreibt, daß er hofft — dem Ziele näher zu kommen."

Ellen nickte stumm mit dem Kopfe; der empfangene Brief schien sie nicht ganz zu befriedigen und erst nach einer kleinen Pause meinte sie lächelnd: „John hat immer den Kopf voller Pläne und Hoffnungen; endlich müssen sie sich so oder so erfüllen; sorge Du nur nicht für die Zukunft, lieb Mütterchen, besser muß es endlich werden, sonst verlieren wir alle Drei die Geduld und das wäre das Schlimmste, was uns passiren kann. Geh zu Bett, Mama, Du bist müde und ich habe heute auch so viel zu denken gehabt. Gute Nacht, ich folge Dir gleich!" rief sie der Mutter nach, die den Rath Ellens befolgend, sich zur Ruhe begab.

Das junge Mädchen langte nun rasch das Briefchen John's hervor; die kirschrothen Lippen ein wenig schmollend aufwerfend, las sie:

Meine liebe Ellen!

Wenn Frauen denken, ist es selten etwas recht Gescheidtes, also my little dear Ellen, gib Dich um Gottes Willen damit nicht ab, sondern überlasse es mir ganz allein. Daß ich auf Deinen kuriosen, mich recht unangenehm berührenden Vorschlag, vom Schauplatze zu verschwinden, eingehe, liegt nicht an meinem Willen, sondern in einer Verkettung von Umständen, die es mir zur Pflicht machen, New-York noch heute zu verlassen. Edward Kelli, mein nächster Verwandter, ist erkrankt; er verlangt nach mir, — Du siehst, es soll und muß sein. — Aber, meine liebe Ellen, benutze ja nicht meine Abwesenheit zu Experimenten, aus denen ich Deine Klugheit erkennen soll; Du kennst meine Zweifel in diesem Punkte; also bleib treu und gut Deinem John, der Dir Alles verzeiht, nur nichts, was irgendwie seine oder Deine Ehre in ein zweifelhaftes Licht zu stellen vermag.

Dein John.

ammann habe gesagt: man müße dabei sagen, daß in den 100,000 Franken die erforderliche äußere Instandstellung der Kirche nicht begriffen sei. Ob nun das Zutrauen der Einwohner von Aarau in die Berechnungen seiner leitenden Behörden, und deren glückliche Hand in Bausachen eine felsenfeste sei, wird manchen Orts stark bezweifelt. So lange also nicht ein ganz sicherer Kostenanschlag für die Gesammtausführung der Kirchenrestauration vorliegt, erscheinen die gemachten Projekte als eine ziemlich theure Liebhaberei, welchen Luxus sich zu erlauben die Gemeinde einzig und allein zu beurtheilen hat. Damit wird aber wieder die Hauptfrage gestreift, welche vorläufig zu vermeiden die gegenwärtige Erörterung sich bemüht hat. Daher Schluß erkannt, bis auf Weiteres!

Eidgenossenschaft.

Bern, 18. Oktbr. Der Bundesrath hielt gestern Montag eine Extrasitzung ab, um das Budget festzustellen. Das Departement des Innern schlägt dem Bundesrath vor, im Büdget keinen Posten zu Gunsten des Institut Pasteur in Paris aufzunehmen.

— An der letzten Sonntag in Olten stattgefundenen Versammlung von Handwerkern, referirte Hr. Ingenieur Schenker, Vizepräsident des Centralvorstandes des schweiz. Gewerbevereins über die gegenwärtige Lage des Handwerks. In einem mehrstündigen Vortrage entwarf er ein klares Bild der einst blühenden Verhältnisse des Handwerks und über dessen nunmehrigen Niedergang, zugleich bezeichnete er auch die Mittel, die zur Abhülfe geeignet sein dürften. Hr. Redaktor Näf sprach sich über eine eidgenössische Gewerbeordnung aus und Herr Stadtammann Lüscher von Aarburg ermuntert den Centralvorstand des schweiz. Gewerbevereins, auch fernerhin mit der Initiative für Hebung des Handwerks unverdrossen voranzugehen.

Gotthardbahn. Einnahmen im Sept.: Personenverkehr: Fr. 355,000 (1885: 460,295 Fr. 08.) Gepäck 37,500 Frkn. (51,180. 67.) Thierverkehr Fr. 26,000 (34,216.) Güterverkehr Fr. 466,500 (466,269). Total Fr. 885,000 (1,011,960). Ausgaben 393,000 (390,749), per Kilometer 1477. 44 (1468). Ueberschuß der Einnahmen 492,000 (621,211. 91.) Einnahmen seit Januar Fr. 7,231,391 (1885: 7,677,941), Ausgaben Fr. 3,461,770 (3,396,564). Ueberschuß der Einnahmen Fr. 3,769,620. 69 (4,281,377. 54.)

Brünigbahn. Wie verlautet, wird ein 1100 Meter langer Tunnel durch den Loggerberg (Nidwalden) gegen Hergiswyl zu gebohrt, worauf die Bahn über Horw (Luzern) in den Bahnhof Luzern einmünden soll. Die Linie Alpnach-Staad-Luzern wird eine Länge von 12 Kilometern erhalten.

— Schweizerischer Schützenverein. Der gegenwärtige Aktuar desselben, Herr Major Tritten, wird in den nächsten Tagen lt. „Schweiz. Schützenztg." eine authentische Beschreibung der Entwicklung dieses Vereins von dessen Gründung (1824) an bis auf die heutige Zeit veröffentlichen. Das Buch wird gegen 150 Oktavseiten umfassen und ist in drei Perioden eingetheilt. Die erste (1824—1849) bespricht die Gründung des Vereins bis zum 25jährigen Jubiläum in Aarau. In der zweiten Periode (1849—1874) wird an der Hand der vorhandenen Protokolle die weitere Entwicklung des Vereins und dessen Stellungnahme gegenüber der Einführung neuer Handfeuerwaffen besprochen. Die dritte Periode (1874—1886) erläutert sodann in kurzen Zügen die innere Neugestaltung des Vereins bis zu seiner jetzigen Organisation. Beigefügt sind dem Buche die ersten Statuten von 1827, die militärische Organisation des Vereins, sowie ein vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Zentralkomite's.

Aargau.

— Aarau. Der Reg.-Rath habe sich, wie verlautet, über die Frage betr. Direktorial- oder Chefärztesystem an der neuen aarg. Krankenanstalt mit 4 gegen 1 Stimme für das erstere entschieden.

— Aarau. Für den Kirchenbau der römisch-katholischen Kirche in hier sind vom Juli 1886 bis Ende September Fr. 128,038. 80 eingegangen. Für spezielle Zwecke, wie für Anschaffung einer Thurmuhr, Kirchenausmalung ꝛc. liefen Fr. 5355 ein.

Musikalisches. Um vielfachen Wünschen entgegenzukommen, beabsichtigt der Vorstand des Cäcilienvereins — in Abweichung vom bisherigen Usus — vor dem Neujahr zwei Abonnements-Concerte abzuhalten. Das erste ist definitiv auf Sonntag den 31. Oktober Nachmittags 3 Uhr in Aussicht genommen und wird einen Cyclus von Liedern und Gesängen aus Tannhäuser, Lohengrin und Walküre von Richard Wagner bringen. Für diese „Wagner-Soirée" sind engagirt: Die Damen Frau Auguste Ihlé, Primadonna von der Oper in Frankfurt a. M., Fräulein Ottilie Nagel (Pianistin), und die Herren Friedrich Caliga, Hofopernsänger (Tenor) und Heinrich Bartetzky, Concert- und Opernsänger aus Königsberg (Baß). Dieser Künstlergesellschaft geht ein bedeutender Ruf voraus und es verspricht das Concert ein ebenso interessantes wie genußvolles zu werden. Näheres über die genannten Künstler behalten wir uns vor.

Das zweite Abonnementsconcert soll Ende November oder Anfang Dezember unter Betheiligung unserer Chor- und Orchester-Abtheilungen stattfinden und dannzumal mit einem Gesellschafts-Abend (Cäcilienfeier) verbunden werden. Dies zur vorläufigen Orientirung. —e.

— Bremgarten. Die Weinlese ist hier beendigt; die Quantität ist gleich Null und die Qualität eine recht saure — es ist seit Menschengedenken der schlechteste Herbst, schreibt „Br. W."

— In Degerfelden wurden von frecher Hand in der Samstagnacht im Pfarrgarten die Obstbäume geplündert.

— Ostringen. Als Mitglied des Gemeinderathes wurde am Sonntag gewählt: Herr Samuel Dätwyler, Schneidermeister, und als Vizeammann: Hr. Hermann Arber, Schlosser.

Bern.

— Der englische Schatzkanzler Churchill scheint auch in der Bundesstadt gewesen zu sein und zwar nicht sowohl um den Bundesrath für eine Allianz zu gewinnen, sondern lediglich einer Hochzeit wegen. Laut „Gazette de Lausanne" wurde nämlich letzter Tage in der bernischen römisch-katholischen Kapelle eine sehr nahe Verwandte des Schatzkanzlers, Wittwe Rosalie Spencer Churchill, mit einem Baron von Fahnenberg getraut.

— Bei der Konkurrenz für das Gepräge neuec Fünffrankenthaler erhielt Graveur Duruſſel in Bern den einzig zugesprochenen zweiten Preis von 300 Fr.

— Der junge Berner Maler Karl Staufer in Berlin hat vom deutschen Kaiser den ehrenvollen Auftrag erhalten, für die Berliner Nationalgallerie den Dichter Gustav Freytag zu porträtiren.

Zürich.

— Zürich. Die Meldung von dem im Wurfe liegenden Rückkaufe der Nordostbahn durch den Bund, scheint an Boden zu gewinnen. Wie „Wint. Ldb." aus zuverläßiger Quelle vernimmt, sind die Chancen für eine Verstaatlichung erheblich. An der Bereitwilligkeit der Aktionäre sei ebenso wenig zu zweifeln, wie an der Möglichkeit, Geld zu annehmbaren Bedingungen zu erhalten. Für letzteres würden westschweizerische Konsortien einstehen. Ob man in Zürich selbst dafür wirken werde, hange lediglich von dem künftigen Sitze der Verwaltung ab. Es soll hiefür Bern in Aussicht genommen werden, Zürich aber könne nicht darauf verzichten, wenn es seine vitalsten Interessen nicht preisgeben wolle. Die Freunde eines wirthschaftlichen, der ganzen Schweiz förderlichen Projektes müßten ihm also hierin entgegenkommen.

— Bischof Herzog ertheilte am Sonntag 430 Kindern die Firmung, während es im Jahre 1881 nur 200 Firmlinge waren.

— Die Kindesaussetzerin vom „Rothhaus" ist identisch mit der Dienstmagd Anna Maria Schaupp von Altenburg (Württemberg).

— Am Sonntag wurde hier ein durch sein Benehmen auffälliger Unbekannter verhaftet, bei dem für 40,000 Fr. Pariser Suez-Aktien vorgefunden wurden, über deren Besitz er sich nicht ausweisen konnte.

— Die kantonale Delegirtenversammlung hat Außersihl als Festort für das nächste kantonale Turnfest gewählt.

Luzern.

— In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brannte in St. Urban die große, dem Hrn. Leibundgut gehörende Scheuer auf dem sogen. „Neuschürhof" vollständig nieder. Nur mit knapper Noth entgingen die naheliegenden Pächter- und Oekonomiegebäude dem Verderbniß der Flamme. Sämmtliche Vorräthe an Holz, Frucht und Futter gingen zu Grunde und konnte nur die Lebwaare gerettet werden. Das abgebrannte Gebäude, ein Zeuge aus der alten Kloster-Epoche ist für 40,000 Frkn. assekurirt, welche Summe die kantonale Brandkasse zu tragen hat. Auch das Mobiliar des Pächters ist versichert. Ueber die Brandursache verlautet nichts bestimmtes.

Uri.

— Auf dem Gallusmarkt in Altdorf, entwickelte sich ein großartiger und lebhafter Viehhandel. Die amtliche Zählung vom 13. ds. ergab 2163 Stück Großvieh, und 1740 Stück Kleinvieh; diejenige am 14. ds. 1824 Stück Groß- und 1151 Kleinvieh. Die Käufer stellten sich lt. „Vtld." so schaarenweise ein, daß in den Gasthäusern kaum mehr Unterkommen für die Händler zu finden war. Auch die Dampfschiffe und Eisenbahnen hatten kaum genügendes Transportmaterial. Schönes Vieh galt hohe Preise, auch geringes Vieh fand raschen Abgang zu befriedigenden Preisen, indem sich Käufer für jede Qualität einfanden.

Freiburg.

— Der Bundesrath überläßt es den Freiburger Gerichten, die schwierige Verantwortlichkeitsfrage beim Eisenbahnunglücke von Tüdingen zu entscheiden. Die angehobene Untersuchung hat nichts Bestimmtes ergeben. Sehr competente Ingenieure, die in dem entgleisten Zuge mitfuhren, erklärten, der Zug sei durchaus normal gefahren, Maschine, Material und Linie seien vollkommen in Ordnung gewesen.

Solothurn.

— In Solothurn tritt heute die Verfassungskommission des Kantonsrathes zusammen, zu einem ersten Austausch der Anschauungen über die zahlreich eingelangten Revisionswünsche und zur Verständigung über das weitere Vorgehen.

— In Kriegstetten fand letzten Sonntag bei Anlaß des Schlusses eines von Herrn Kurhausgärtner Gerber aus Baden geleiteten Baumwärterkurses eine Obstausstellung statt.

Baselstadt.

— Der Verein liberaler Großräthe beschloß mit großer Mehrheit, an der Urabstimmung der „freisinnigen" Vereine betreffend die Verfassungsrevision sich nicht zu betheiligen, um seinen Mitgliedern die Hände nicht zu binden. Der Verein ist grundsätzlich für Verschiebung der Revision bis nächstes Jahr.

— In Basel wird am 25. ds. die große neue Irrenanstalt, mit deren Bau vor zwei Jahren begonnen wurde, eröffnet und in Betrieb gesetzt werden. Das von ihr in Anspruch genommene Areal beträgt 58,000 m.²; sie besteht aus 16 Gebäuden, die der Verwaltung, den Oekonomiezwecken und der Irrenpflege dienen. Erbaut ist sie nach dem Pavillonsystem und umfaßt 10 Pavillons mit 220 Betten. Die Baukosten waren zu 1,350,000 Fr. veranschlagt, sind jedoch um 200,000 Fr. überschritten worden; zur Deckung derselben dient ein Vermächtniß der Wittwe Merian im Betrage von 400,000 Fr., so daß die Staatskasse noch etwas über eine Million zu leisten hat.

Baselland.

— Zur diesjährigen Rekrutenaushebung stellten sich 737 Mann, davon wurden 271 tauglich erklärt, 270 zurückgestellt und 196 als dienstuntauglich befreit. Die pädagogische Durchschnittsnote lautet auf 2,25.

— Die Einwohnergemeinde Liestal gewährte dem Gemeinderath behufs Erbauung eines neuen Schulhauses zu den bereits bewilligten 66,000 Fr. einen fernern Kredit von 12,000 Fr.

— In Kilchberg hat ein dortiger Jäger einen stattlichen, ca. 50 Pfund schweren Rehbock lebendig eingefangen. Auch in Zeglingen ist ein solcher erlegt worden.

Schaffhausen.

— Der Regierungsrath behandelte in seiner jüngsten Sitzung die Frage, ob er von der diesjährigen Lese auch ein Quantum als Ehrenwein kaufen solle oder nicht. Die Einen meinten, der heurige Wein sei zu schlecht hiefür. Der Regierungspräsident aber sprach für den Ankauf eines Quantums und bemerkte, sei der Wein gut, wie Einige behaupten, so finde er Verwendung als Ehrenwein, wenn nicht, so sei er als Strafmittel zu gebrauchen. Und also wurde beschlossen, daß ein kleineres Quantum angekauft, hiebei aber mit aller Sorgfalt verfahren werden solle.

— An die Stelle des ablehnenden Hrn. Dr. Otto Schultheß, welcher einem Rufe nach Frauenfeld folgte, hat der Regierungsrath als Gymnasiallehrer für Griechisch und Latein Hrn. Dr. Waldemar Richter, gegenwärtig in Lenzburg gewählt.

— Der Große Rath wird zur außerordentlichen Sitzung auf den 1. November zur Entscheidung

über die zwei Straßenprojekte Schaffhausen-Büsingen und Schaffhausen-Buchthalen einberufen.

Thurgau.

— Die Nachricht vom Auffinden der Leiche des flüchtigen Romanshorner Bankgeranten Wehrli bestätigt sich nicht. Wie nachträglich gemeldet wird, ist die bei Höchst gefundene Leiche identisch mit einem Korn- und Mehlhändler Lehner von Rorschach, welcher vor etwa vierzehn Tagen dort beim Baden verunglückte. Laut „Thurg. Ztg." ist jene falsche Nachricht nur ausgestreut worden, um die Polizei von der richtigen Fährte abzulenken. Wehrli soll wahrscheinlich, von seinen Freunden mit Geld ausgestattet, nach Amerika entkommen sein.

St. Gallen.

— Die „N. St. Gall. Ztg." beklagt es als wenig freundeidgenössische Behandlung, daß die Regierung von Appenzell A.-Rh. für das Durchleitungsrecht der Röhren für die Wasserversorgung der Stadt St. Gallen 2 Fr. vom Meter auf appenzellischem Boden, also für die Benutzung der appenzellischen Staatsstraßen 34,000 Fr. verlange. Der St. Gallische Gemeinderath muß auf diese harte Bedingung eingehen, wenn er nicht das ganze Projekt fallen lassen will.

— Nach dem Festleben dieses Sommers hat sich richtig der Katzenjammer eingestellt, indem nicht bloß die Aktionäre des eidg. Sängerfestes, sondern auch diejenigen des in St. Fiden abgehaltenen Kantonalschützenfestes 50 % verlieren.

Wallis.

— Es hat sich ein aus Bankiers und Techniker der Kantone Wallis, Genf und Waadt und Frankreich zusammengesetztes Initiativkomite gebildet, welches beabsichtigt, unabhängig von der West- und Simplonbahngesellschaft die zur Ausführung einer Eisenbahn Visp-Zermatt nöthigen 4—5 Millionen zusammenzubringen.

Waadt.

— In Lausanne kostete die diesjährige, höchst rasche Weingährung einem Kaffeewirth das Leben und setzte auch dasjenige eines Hülfe bringenden Mannes in größte Gefahr.

— Ein Weinhändler in Aubonne hat letzter Tage zwei Faß Wein nach Jokohama (Japan) gesandt. Wenn der Waadtländer dort schmeckt, werden neue Sendungen nachfolgen.

— Die Munizipalität von Yverdon anerbietet demjenigen eine Belohnung von 1000 Fr., welcher im Stande ist, die Urheber der jüngsten Brandstiftungen daselbst namhaft zu machen.

Neuenburg.

— Bei Vaumarcus brach am 15. dies ein solcher Wirbelwind los, daß der See hohe Wellen an's Land warf und Frauen, welche auf der Straße mit Körben auf dem Kopf daherkamen, nicht nur ihrer Körbe beraubt wurden, die der Wind in hohen Bogen in die See trug, sondern daß, wie die „Basl. Nachr." melden, die Frauen selbst mehr als 50 Meter weit in der Luft zurücklegten und dann plötzlich zu Boden stürzten, so daß sie bedeutende Verletzungen davon trugen.

Oesterreich.

— Aus Wien wird offiziell der erste Cholerafall in dort konstatirt. Der Bureauchef der Staatsbahn, Emanuel Schmidt, welcher krank aus Pest kam, starb im Spital, und lautete der Obduktionsbefund auf asiatische Cholera.

Deutschland.

— In Frankfurt am Main starb plötzlich an einem Herzschlage Freiherr Meyer Karl von Rothschild, der älteste Chef dieses großen und weltbekannten Bankhauses. Derselbe ist geboren am 5. Aug. 1820.

Seit einigen Wochen war die Gemahlin des Grafen Arnim, welche seit längerer Zeit Spuren von Irrsinn zeigte, spurlos verschwunden. Der unglückliche Gatte machte alle Anstrengungen, dieselbe wieder zu finden und bot dem Entdecker derselben 10,000 Mark Belohnung an. Da sich trotz alldem nichts vernehmen ließ, vermuthete man, daß sie das Opfer eines Raubmordes geworden sei. Heute nun ist Licht in das traurige Dunkel gekommen. Die jugendliche, erst 30 Jahre alte Gräfin wurde in der Murg als Leiche aufgefunden.

— In Thüringen ist das große Muggenburger Moor auf unerklärliche Weise in Brand gerathen. Der Wind verschafft dem Feuer schreckliche Verbreitung, so daß bereits 1000 Morgen in Flammen stehen und zu befürchten ist, daß das ganze 2700 Morgen umfassende Moor ergriffen wird. Ueber 800 Menschen sind thätig, um den Herd des Feuers einzudämmen.

Frankreich.

In Paris ist heute ein Kongreß für Wundärzte eröffnet worden, dem auch Besucher aus der Schweiz, Deutschland, England 2c. beiwohnen.

Oertliches. (Eingesdt.) Wie wir vernehmen, veranstaltet der Männerchor des Cäc.-Vereins nächsten Samstag den 23. Okt. im Saalbau ein Konzert zu Gunsten seiner durch die außerordentlichen Ausgaben des letzten Sommers (eidg. Gesangfest in St. Gallen) etwas stark in Anspruch genommenen Kasse. Bei diesem Anlaß wird derselbe seinen Wettgesang und mehrere Kompositionen aus dem Festhefte zur Aufführung bringen. Daß auch der Gemischte Chor und andere hiesige musikalische Kräfte bei diesem Konzert ihre Mitwirkung zugesagt haben sollen, freut uns, ebenso das Projekt, wieder einmal Tanzunterhaltung dem Konzert folgen zu lassen.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Abfol.	Rebet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
18	Mittgs. 1 U.	+12,1	716 3	750,2	NE 1/2	60	theilw.
18.	Abends 9 =	+6,8	717 6	751.6	W°	95	hell
19.	Morg. 7 =	+5,4	721 1	755 3	SWW°	98	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +12,7° C. Minimum +4,3° C.

Pariser Observatorium vom 18. Oktober 1886. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bedeckter Himmel; Regen; ziemlich milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Oktbr. Fortdauernd unbeständig und zu Regen geneigt.

— Zürich, 18. Oktober. (Korr.) Der Postdiebstahl hat gestern Abend ein Seitenstück in einem Theaterdiebstahl gefunden; aber dieses Mal waren es nicht internationale Hochstapler, welche die That verübten, sondern ein Zürcher, Namens Heinrich Lüssi, der trotz seiner Jugend (er ist 1862 geboren) bereits eine zweijährige Zuchthausstrafe abgesessen hat und bei Verübung der That an Frechheit den englischen Postdieben nichts nachgab. Lüssi war von Direktor Schrötter, der natürlich dessen Vorleben nicht kannte, als Theatersekretär engagirt und in dieser Eigenschaft erlangte er Kenntniß davon, wo und wie jeweilen die Tageskasse des Theaters vor beendigter Vorstellung aufbewahrt wurde. Die gestrige Einnahme — es wurde die beliebte Operette „Don Cesar" gegeben — war die beste seit Eröffnung des Theaters; das Geld — es waren ca. 1400 Fr. — befand sich in einer Tasche und wurde ins Bureau des Direktors gebracht und dieses abgeschlossen. Lüssi war aber im Besitz eines zweiten Schlüssels und während das Personal auf der Bühne u. s. w. vollauf beschäftigt war, schlich sich der hoffnungsvolle Jüngling ins Bureau, nahm das Geld zu sich und verduftete. Der Diebstahl wurde bald bemerkt und noch bevor das Stück zu Ende gespielt war, hatten die Polizeiorgane ihre Thätigkeit begonnen. Da mit dem Gelde auch Lüssi unsichtbar geworden war, fiel der Verdacht sofort auf diesen Burschen und da sich die Polizei im Besitze der Photographie und des genauen Signalements desselben befand, konnte die Verfolgung des Flüchtigen sofort in systematischer Weise an die Hand genommen werden.

Bereits heute früh um halb 7 Uhr wurde der Verbrecher in Pfäffikon (Station der Linie Zürich-Glarus) verhaftet und es wurde sogar noch mehr Geld auf ihm gefunden, als die gestohlene Summe betrug.

Trotzdem der Bahnhof Enge wie der Hauptbahnhof von Detektivs besetzt war, konnte Lüssi (der vorsichtshalber kein Billet gelöst hatte) unbemerkt den Zug besteigen. Der Kondukteur aber machte dem im gleichen Zuge befindlichen Detektiv Mittheilung und dieser stieg in Pfäffikon, dem Reiseziel des Unbekannten, aus und rief den Letztern, der hier, wie zu erwarten war, den Zug verließ, mit Namen, worauf Lüssi sich pflichtschuldigst umwandte, um die nähere Bekanntschaft des Polizeimannes zu machen. Dieser nahm sich seiner väterlich an und war dessen treuer Begleiter auf der bald angetretenen Rückreise nach Zürich.

Lüssi sagte aus, er sei nach dem Diebstahl sofort zu Fuß seeaufwärts bis Wädensweil gelaufen, dann habe er sich eines Andern besonnen und er sei wieder zurückgekommen, um in Enge möglichst unbemerkt den Frühzug zu besteigen.

Neueres.

Bayonne, 18. Okt. Eine Feuersbrunst zerstörte das Kasino in Biarritz. Der Schaden beträgt 700,000 Fr.

Athen, 18. Okt. Für die durch das Erdbeben beschädigten Bewohner des Peloponnes sind gegen 700,000 Drachmen gespendet worden.

New-York, 18. Okt. Eine große Feuersbrunst in Eastport, (Maine), hat einen Schaden von 500,000 Dl. angerichtet. 2000 Personen sind dadurch beschäftigungslos geworden.

— Nach den neuesten Meldungen aus New-York, sind bei der Ueberschwemmung des Sabine-Paß von den 101 Vermißten 90 ertrunken. Die Stadt hatte 150 Häuser, von denen jetzt nur noch zwei stehen. Weiber und Kinder wurden vor den Augen der Gatten und Väter von den Fluthen fortgerissen und ertranken. Fast die ganze Küste des Kreises Cameron in Louisiana ist überschwemmt worden. 1000 Stück Vieh gingen zu Grunde und die Ernte total zerstört.

Pilsner Bier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen.

Von den größten medicinischen Autoritäten als ein Gesundheitsbier ersten Ranges anerkannt.

Versandt in Fässer von 50 und 100 Liter. [978

Depot des Bürgerl. Bräuhaus Pilsen in St. Gallen.

(H-4875-Z)

Geschäfts-Ausverkauf von Graf-Morath.

Vorräthig sind noch und werden sehr billig erlassen: [851

Für Frauen und Töchtern:

Herbst- & Winter-Paletôts, Regenmäntel, Châles.

Für Herren und Knaben:

Herbst- & Winter-Ueberzieher, ganze Anzüge, Hosen, Jaquets, Paletot, Schlafröcke, Imperméable etc.

Der Laden ist noch im gleichen Hause, **Eingang Milchgasse 141.**

Die Nouveautés für die Wintersaison

sind bei mir eingetroffen, worunter

seine Modellhüte,

sowie einfachere **Damen- und Mädchenhüte** zu den billigsten Preisen, **Pelzmützen** von 3—7 Fr., **Seidenplüsch, Satin, Patent- und Seidensammt, Spitzen, Bänder** in den neusten Farben, zu deren Abnahme mich bestens empfehle

936] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Englische Waffeln

von

E. J. Larrabee & Co.: Albany & New-York.

Vanille — Chocolade — Zitrone — Erdbeer

— in 1/2 Pfd. Dosen à 1. 50. —

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

[979

Gänzlicher Ausverkauf in Tuch- & Regenmänteln

für Damen und Mädchen zu den billigsten Preisen.

993] **Amalie Gottschalk.**

Für die diesjährige Weinernte.

Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung

gibt das 2. Ergänzungsheft zu Professor Kohler's Buch **„Der Weinstock und der Wein"** praktischen Rath. Preis dieses Heftes 80 Ct.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **Emil Wirz,** vorm. J. J. Christen's Buchhandlung. [812

C. V. Männerchor.

Präcis 9 Uhr Abends, wenn möglich Alle, im großen Festsaal. [980

B. T. V.

7¾ Uhr Pyramiden. Es muß zu dieser letzten Probe unbedingt pünktlich angetreten werden. [981

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute Abend 8¼ Uhr. [988

Fritzen.

Laut Beschluß der letztjährigen Versammlung ist **heute Abend 8 Uhr Vorversammlung** bei **Fritz Ryniker,** Bierbrauer.

989] **Der Vorstand.**

Artillerie-Verein Aarau.

Sitzung

Dienstag Abends 8 Uhr in der **Krone.**

957] **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.

Direktion: Emilie Sailer.

Mittwoch den 20. Oktober 1886.

Doktor Wespe.

Lustspiel in 5 Akten von R. Benedix.

Es ladet freundlichst ein [976

Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des J. J. Gerber, Küher in Unter-Entfelden, werden am nächsten **Samstag den 23. Oktober 1886,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten** im Betrage von **Fr. 143.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 18. Oktober 1886.

Im Auftrage der Liquidationsbehörde:

974] **Dietiker,** Kanzlist.

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Erwin Müller, Hutmacher, in Aarau, werden am nächsten **Mittwoch den 20. Okt. 1886, Nachmittags 2 Uhr** auf der **Gerichtskanzlei Aarau ca. 4000 Stück Cigarren** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, 15. Oktober 1886.

Im Auftrage der Geldstagsbehörde:

926] **Dietiker,** Kanzlist.

Süßer Waadtländer

983] bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Mittwoch den 20. Oktober:

Eiergerstensuppe,
Boeuf à la mode,
Kartoffeln. [982

— Zu den bekannten Preisen. —

Ein älterer Kaufmann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle im Comptoir, Magazin, Lagerhaus. Die Expedition dieses Blattes befördert Anfragen zu erwünschten nähern Mittheilungen unter Chiffre A. B. [984

Marroni

empfiehlt

985] **E. Waßmer,** zum Adler.

Eine junge Tochter aus der französischen Schweiz, die ihre Lehrzeit bei einer Damenschneiderin beendigt, sucht in Aarau Stelle als **Volontaire** im gleichen Fache. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts. [986

Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer, rothe, schwarze und weiße** werden **Freitag und Samstag** zu 7 Fr. per Doppelzentner am **Bahnhof** ausgewogen von

987] **Dürr,** Gemüsehändler.

Ein **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, den Zimmerdienst und auch Gartenarbeit versteht, sucht Jahresstelle für sogleich oder auf Weihnachten. — Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts. [975

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur,

Winterfahrtenplan 1886 87.

Preis 50 Ct.

P. P.

In tiefem Schmerze machen wir nur auf diesem Wege die Mittheilung, daß es dem Herrn gefallen hat, unsern innigst geliebten Bruder, Schwager und Onkel

Emil Buhofer,

in seinem 34. Lebensjahre nach längerer Krankheit zu sich zu rufen.

Wir bitten dem theuren Verstorbenen ein freundliches Andenken zu bewahren.

Aarau, 19. Oktober 1886.

Die trauernden Hinterlassenen:

Dl. & Bertha Keller geb. Buhofer & Kinder,
Fried. & Rosa Schmidt " " "
Anna Buhofer geb. Keller " "

Die Beerdigung findet Donnerstag den 21. Oktober, Mittags 11 Uhr statt. [991

Steigerung über Garten- & Beundtenland ꝛc.

dessen verfallene Pachtzinse nicht bezahlt worden sind:

Montag den 25. dies, Vormittags 8 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 16. Oktober 1886.

956] **Die Landverwaltung.**

Salon Agoston

heute Dienstag den 19. Oktober:

Große brillante Vorstellung.

Anfang ½8 Uhr.

☞ Morgen Mittwoch am Markttage finden am Nachmittag und Abends Vorstellungen statt, zu deren Besuch höflich einladet

990] **M. Agoston.**

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Winterwaaren

als:

Unterhosen woll. u. bw.,
Unter-Jacken dito,
Leibbinden,
wollene Strümpfe,
Mützen,
„
Jagdgilets,
Waadtländer Jacken,
wollene, große Châles,
Halstücher,
Pellerinen,
Kopftücher,
Capuchons,
Muffchen & Pelzchen
für Kinder,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Ende- und Nestelschuhe,
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in schöner, frischer Waare und guter Qualität zu billigen Preisen [890

E. Hemmeler-Türler.

Von nun an frische **Lyoner, Frankfurter & Balleron, Schwartenschüblig, Magenwürste, Servelat, Landjäger, Bratwürste & Fleischkäs, Schnörrli, Oehrli & Füße.**

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

946] **Otto Andres,** Metzger.

Zu verkaufen in Nr. 169:

ein wohlerhaltenes Piano.

Stampfzucker

und Stockzucker

in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen [893

Emil Maurer, z. Kreuz.

Die Mittel gegen Bettnässen

(Blasenschwäche, incontinence d'urine etc.) bei jedem Alter und Geschlecht bewährt, versend. Apotheker **Dr. Werner** in **Endersbach,** Württ. — Preis Fr. 5. — franco Einsendung. Bestandtheile bekannt. U. a.: Schon für vier Mädchen habe ich diese Mittel kommen lassen und haben stets geholfen. T. Plessow in Vichel. — Diese Medikamente halfen selbst im höchsten Stadium einem Jüngling, hiermit öffentlich bezeugend. Faltermann in Büchelberg.

„Vielen Dank." Aus guter Familie: „Die Mittel halfen sehr bald, sind leicht „zu nehmen, stärken die Gesundheit und „wecken bei bleichem Aussehen die Gesichtsfarbe. Die Kleine ist jetzt das „blühendste unserer Kinder." [977

Gänzlicher Ausverkauf.

Der Unterzeichnete besitzt noch ein Quantum

Flaum

zu den billigsten Preisen.

Ferner eine Parthie **Barchet** von verschiedenen Breiten unter dem Ankaufspreis. Es empfiehlt sich bestens zu deren Abnahme

G. Rothpletz, Schreiner,

954] im Stadthof.

Kartoffeln,

rothe, schwarze und weiße können fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

953] **Alb. Fisch-Vogt.**

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

In frischer Waare empfehle:

Feinste Delicateß-Ostseehäringe, marinirt, Rollhäringe in Fäßchen, Russische Sardinen in Fäßchen, Häringe, gesalzene u. geraucht., offen, Sardellen in Salz, Sardinen in Oel, in Büchsen, Thon marinè, Salm und Hummer in Büchsen, Krebs- und Sardellenbutter, Krebsschwänze, Caviar, Engl. Saucen in Flacons, Conservirtes Fleisch, Ochsen- und Schweinszungen, Liebigs Fleischextract, Kemmerichs Pepton und Bouillon, Maggis Bouillon-Extract ꝛc. [905

F. Gloor-Siebenmann.

Schönes weißes [970

Schlegelsamen-Korn

bei **Wehrli,** Handelsgärtner in Aarau.

Kost und Logis bei gut geheiztem Zimmer in Nr. 181. [963

Entlaufen:

Ein kleiner gelber **Spitzhund** mit W 386; gegen Belohnung abzugeben der Eigenthümerin

969] Frau **Fischer,** Neu Quartier.

Pa. Straßburger Sauerkraut

empfiehlt höflichst

965] Frau **Schmid-Maurer.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Winterfahrtenplan

1886 87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Filzpantoffeln für Frauen

per Paar à Fr. 2. —,

Filzpantoffeln für Männer

per Paar à Fr. 2. 40,

Filzpantoffeln für Kinder

zu diversen Preisen, empfehle als ausserordentlich billig

761] **E. Hemmeler-Türler.**

992] **Gesucht**

für sofort, eine erwachsene **Spetterin.**

Eine **tüchtige Spetterin** für die tägliche grobe Hausarbeit wird bei gutem Lohn gesucht. [973

Extra fetten **Speck-** und **Flammenschmalz, schönes Schweinefleisch,** und **junges Schaffleisch** empfiehlt

995] bestens **J. Richard,** Metzger.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Zu vermiethen:

Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Prima Stampfzucker

per Sack à 100 Ko. zu Fr. 52. — [942

bei **El. Haßler-Wanger.**

Bei einer hiesigen **Damenschneiderin** könnte **eine** oder **zwei**

Lehrtöchtern

sogleich eintreten. Nachfrage bei der Expedition d. Bl. [886

Gesucht:

Ein kleines **Logis** mit Küche oder Küchenantheil; von wem, sagt die Expedition d. Blts. [908

Zwei Leute ohne Kinder suchen eine helle kleine **Wohnung** von ein oder zwei Zimmer. [904

Zu vermiethen:

Ein schönes helles unmöblirtes **Zimmer** mit kleinem Hinterzimmer auf 1. Dezember oder auch früher. [929

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt den Tit. Herrschaften, Hotelbesitzern und Reisenden seine

Lohnkutscherei

zu gütiger Benützung bestens.

Schöne vertraute Pferde und elegante Equipagen setzen mich in den Fall, allen Anforderungen zu genügen.

Stallung und Remise befinden sich **Bachstraße Nr. 1040,**

wo Aufträge jeder Zeit bereitwilligst entgegengenommen werden.

820] **Konrad Maier,** Lohnkutscher.

☞ **Der heutigen Nummer ist der Winterfahrtenplan gratis beigelegt.** ☜

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 248.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 20. Oktober 1886.

Außerordentliche Großrathssitzung.

⨯ Aarau, 19. Okt. 1886.

Auf der Tagesordnung stehen folgende Geschäfte:

1. Protestation des Gemeinderathes von Suhr und Mithafte gegen die Anlage des Friedhofes für die kantonale Krankenanstalt in Aarau.

2. Vorlage betreffend den Bezug der von den Kreditanstalten zu leistenden Patentgebühren.

3. Beschlußentwurf betreffend die Unterstützung der Hagelversicherung.

Nach Eröffnung der Sitzung werden folgende Interpellationen des Reg.-Rathes angekündet: a. Von Herrn Lüthy-Lüthy betreffend Verwendung der halben Staatssteuer für Beiträge an das Schulwesen der Gemeinden; b. von Hrn. Redaktor Jäger betreffend Kündung der Lehrerwohnungen im Seminar zu Wettingen.

Beide Interpellationen sollen, wenn die Zeit es erlaubt, noch heute erledigt werden.

Der Regierungsrath wünscht die Behandlung seiner Vorlage über die Abtretung einer Waldparzelle in der Nähe des Bahnhofes Mellingen, wodurch einem dortigen Privaten der Betrieb einer mechanischen Ziegelei ermöglicht werden soll. Der anerbotene Preis ist ein annehmbarer, weßhalb die Staatsrechnungskommission die Genehmigung des Kaufsvertrags beantragt. Der Antrag wird zum Beschluß erhoben.

Ueber die Protestation der Gemeinde Suhr referirt Herr Gerichtspräsident Strähl. Der Sachverhalt ist folgender:

Die kant. Krankenanstalt in Aarau bedarf eines Begräbnißplatzes, worüber bisher zwischen dem Staat und der Gemeinde Aarau eine Uebereinkunft insofern nicht möglich war, daß der Gemeinderath von Aarau für die Beerdigung der Leichen der Krankenanstalt die Anwendung des für die Gemeinde bestehenden Tarifs verlangte. Dagegen offerirte der Gemeinderath die kaufsweise Abtretung des für eine besondere Friedhofanlage erforderlichen Landes auf dem sog. Brügglifeld, wovon ein Theil sich auf dem Gebiete der Gemeinde Suhr befindet. Der Regierungsrath, von der Ansicht ausgehend, daß die Gemeinde Aarau nicht verpflichtet sei, die Leichen der Krankenanstalt unentgeldlich in den städtischen Friedhof aufzunehmen, erwarb von der Ortsbürgergemeinde Aarau das für eine besondere Friedhofanlage erforderliche Land, um die Leichen der Krankenanstalt in nicht zu weiter Entfernung derselben bestatten zu lassen und um dem Staat, sowie den Gemeinden armer Verstorbener erhebliche Kosten zu ersparen.

Für die Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden besteht beispielsweise auch ein besonderer Beerdigungsplatz. Die Strafanstalt Lenzburg entrichtet der dortigen Gemeinde für jedes Grab die vereinbarte Entschädigung von 18 Franken. Der Spital in Zürich, welcher jährlich etwas über 200 Leichen zu beerdigen hat, besitzt einen eigenen Begräbnißplatz. Gegen die vom Regierungsrath in Aussicht genommene Friedhofanlage protestiren einige Bewohner von Suhr und der dortige Gemeinderath, erstere wegen Sanitätswidrigkeit der Anlage, letzterer deshalb, weil der Staat nicht befugt sei, für die in der Gemeinde Aarau befindliche Krankenanstalt den Friedhof auf dem Territorium der Gemeinde Suhr zu erstellen.

Nachdem ein Gutachten Sachverständiger dahin lautet, daß die projektirte Anlage für die in der Nähe derselben ansäßigen Bewohner von Suhr in gesundheitlicher Beziehung keine nachtheiligen Folgen haben kann, beantragt die Kommission Abweisung der Beschwerde der Herren Notar Rohr und Mithafte, dagegen hält sie die Beschwerde der Gemeinde Suhr für begründet. Den Kommissionsantrag zu Gunsten der Gemeinde Suhr unterstützen die Herren Pfarrer Widmer und Dr. Bircher, letzterer mit dem Zusatz, es sei der Regierungsrath einzuladen, mit dem Gemeinderath Aarau Unterhandlungen anzuknüpfen, damit die Gemeinde gegen billige Entschädigung die Bestattung der Leichen der Krankenanstalt im städtischen Friedhof übernimmt.

Die Herren Regierungsräthe Conrad und Ringier rechtfertigen den Standpunkt des Regierungsrathes, welcher die besondere Friedhofanlage in Aussicht nahm, weil dadurch die Beerdigungskosten bedeutend vermindert würden.

Herr Stadtammann Tanner erläutert den Standpunkt, welchen der Gemeinderath von Aarau in dieser Angelegenheit einnehmen zu müßen glaubte; er nimmt die Behörde gegen den Vorwurf der Engherzigkeit in Schutz und konstatirt, daß z. B. der städtische Krankenspital schon seit vielen Jahren für jeden Patienten, auch wenn er nicht in der Gemeinde Aarau wohnt, zugänglich ist. Die Aufnahme der Leichen der Krankenanstalt in den Gemeindefriedhof macht dessen baldige Erweiterung und eine Expropriation nothwendig, bei welcher voraussichtlich jede Juchart Land mit über 4000 Franken bezahlt werden muß. Dazu sind noch weitere, ebenfalls ganz erhebliche Kosten in Rechnung zu bringen.

Herr Redaktor Näf unterstützt den Antrag der Kommission und meint nebenbei, daß man die Aerzte der Krankenanstalt nach der Zahl der Heilungen, welche ihnen gelingen, besolden sollte, es sei nicht gut, daß man schon jetzt das Todtenglöcklein läute und von der großen Anzahl der Sterbefälle spreche.

In der, nach langer Debatte erfolgenden Abstimmung werden der Antrag der Kommission und der Zusatzantrag des Hrn. Dr. Bircher mit großer Mehrheit angenommen. Es darf demnach der Regierungsrath im Gemeindebann Suhr die Friedhofanlage nicht erstellen und ist er beauftragt, mit dem Gemeinderath Aarau Verhandlungen über die Beerdigung der Spitalleichen im städtischen Friedhof anzuknüpfen.

Zur Verhandlung gelangt hierauf der Entwurf einer Verordnung über die Patentgebühren. Nach dem Vorschlag des Regierungsrathes sollen die im Kanton domizilirten Aktien- und Kommandit-Aktiengesellschaften sowie Kreditgenossenschaften an den Staat jährlich eine Patentgebühr entrichten, welche in folgender Weise zu berechnen ist: a. von den eigenen Geldern (Aktienkapital, Reserve- und Amortisationsfonds) 0,3 ‰; b. von den anvertrauten Geldern 0,1 ‰.

Die Patentgebühr jeder einzelnen Anstalt darf indessen nicht weniger als Fr. 10 betragen.

Nach diesem Vorschlag würde die Gebühr einen Ertrag von circa Fr. 18,000 abwerfen, während die Kommission (Referent: Herr Gerichtspräsident Weißenbach) die Gebühr um das Doppelte erhöhen möchte. An der Diskussion betheiligten sich die Herren Stadtammann Tanner, Fürsprech Haberstich, Finanzdirektor Fischer, die Fürsprecher Isler und Villiger, Jenny-Kunz, Suter-Geiser und Verwalter Attenhofer. Letzterer unterstützt den Antrag des Regierungsrathes, während Herr Suter-Geiser in den Ansätzen noch tiefer herabgehen und den Ertrag der Gebühren bis auf etwa Fr. 12,000 heruntersetzen möchte. Es wird betont, daß laut Verfassung die Gebühr keine Steuer sein soll und daß bei solcher Gebühr die kantonalen Kreditinstitute gegenüber den außerkantonalen Banken und ähnlichen Anstalten zum Nachtheil ihrer Schuldner und der Sparkassaeinleger benachtheiligt wären.

In der Abstimmung wird der Entwurf des Regierungsrathes ohne erhebliche Abänderung angenommen und die Verwaltungsbehörde beauftragt, die Patentgebühren schon für das Jahr 1886 zu beziehen.

Wir werden den Wortlaut des Dekrets in der nächsten Nummer veröffentlichen.

Wegen vorgerückter Zeit kann die Regierungsvorlage betr. Unterstützung der Hagelversicherung nicht mehr berathen werden. Auch die Interpellation der Herren Lüthy und Jäger wird auf die nächste Sitzung verschoben. Dannzumal wird hoffentlich nach jeder Richtung genug Licht verbreitet.

Schluß der Sitzung um 1½ Uhr.

3

Feuilleton.

Amerikanisch.

Es dauerte lange, ehe Ellen heut' den sonst so gefälligen Schlaf fand; ihr war ein wenig unbehaglich zu Muthe, aber trotzdem sie nicht ganz mit sich einig zu werden vermochte, blieb sie — wie ein echtes Frauenzimmer, — ihrem einmal eigensinnig gefaßten Entschlusse treu, und als sie am nächsten Morgen ihren täglichen Beschäftigungen nachging, lag ein trotziges Lächeln um ihren frischen Mund und die leuchtenden schwarzen Augen schienen zu sagen: „Nun erst recht! Ich will Dir beweisen, daß auch Frauen gute Gedanken haben und geniale Pläne zu bilden vermögen.

2.

Für Mr. Smid war es keine allzuschwierige Aufgabe, sich nach den Familienverhältnissen Ellens im Geheimen zu erkundigen. Ihre Stellung in seinem Hause, seine weitläufigen Verbindungen erleichterten es ihm, diskret dabei zu Werke gehen zu können, und schon nach wenigen Tagen wußte er, was er über das ihn lebhaft interessirende Mädchen zu wissen wünschte.

Ellens Mutter war die Wittwe eines Arztes, der sie in sehr dürftigen Verhältnissen zurückgelassen hatte; Ellen, ihr einziges Töchterchen hatte noch bei Lebzeiten des Vaters eine gute Erziehung genossen und suchte nun, im Geschäfte Mr. Smid's ihre vielfachen Kenntnisse zu verwerthen; sie galt für eine musterhafte gute Tochter, für ein sittsames, bescheidenes Mädchen, welches sich, trotz seiner hervorragenden Schönheit und mannigfacher an sie herantretender Versuchung einen tadellosen Ruf erhalten, bescheiden und genügsam ein einförmiges Leben führte, die einzige Stütze ihrer Mutter, die sie leidenschaftlich liebte, wie diese Ellen halb vergötterte.

Außer einem nahen Verwandten, John White, einem Neffen des verstorbenen Doktor Brook, kam selten Besuch zu den beiden Damen, und dieser junge Mann, der bei einem Advokaten einen herzlich schlecht dotirten Vertrauensposten einnahm, spielte wohl keine bedeutende Rolle in Ellen's Leben, denn bei der ungünstigen Vermögenslage John White's und Ellens Armuth konnte an eine Heirath der beiden jungen Leute nicht gedacht werden und der Vetter hatte auch wohl die Kühnheit nicht, auf den Besitz des schönen Mädchens zu hoffen.

Wenigstens galt in den Augen Mr. Smid's der unbedeutende junge Mann als eine vollkommene Null, mit der man nicht nöthig hatte zu rechnen.

Daß ihn Ellen lebhaft interessirte, mußte sich Mr. Smid eingestehen; das liebreizende Mädchen gaukelte Tag und Nacht vor seinen Augen hin und her und nach wenigen Tagen war der Millionär in seinem Nachdenken zu dem Resultate gekommen, daß eigentlich durchaus nichts Befremdendes in seinem Interesse für Ellen lag, — im Gegentheil es ganz vernunft- und naturgemäß sei, wenn er sich ihr nähere, — da er und sie frei und Ellen ihm gewiß eine ebenso reizende wie passende Lebensgefährtin wie für seine heranwachsenden Töchter eine gute, zärtliche Mutter sein würde.

Daß Ellen ihn ausschlagen könne, wenn er der doppelte Millionär, einer der angesehensten Kaufherren in der Millionenstadt New-York, sie zu seiner rechtmäßigen Gemahlin machen wollte, war wohl nicht anzunehmen und einem Manne der That, wie Mr. Smid es war, sollte auf den Entschluß auch bald die Ausführung folgen.

Als Ellen, ungefähr 14 Tage nach ihrer Begegnung mit Mr. Smid, den Rückweg nach ihrer bescheidenen Wohnung antrat, traf sie nicht weit vom Geschäfte entfernt, mit ihrem Chef zusammen, der freundlich seinen Hut vor ihr lüftend, sie ansprach und mit einer eigenthümlich süßen Empfindung das glühende Roth, das Ellens Wangen dabei färbte, zu seinen Gunsten deutend.

„Miß Brook," begann er leise, seit ich Sie gesehen, kann ich Ihr Bild nicht mehr aus meiner Erinnerung bannen; es würde mir etwas fehlen, wenn ich Sie nicht mehr sehen könnte und da ein Mädchen wie Sie, nicht lange unbemerkt bleibt und über kurz oder lang irgend Jemand Sie zum Weibe begehren wird, der Sie dann aus meinem Geschäfte entführt, so möchte ich mir Ihren Besitz sichern. Ich frage Sie einfach: Wollen Sie meine Gattin werden, die Mutter meiner beiden Töchter? Ich biete Ihnen meine Hand, mein Herz und mein Haus an; glauben Sie mich lieb haben zu können — so sagen Sie ja, — binnen vier Wochen können Sie Frau Smid sein".

Eidgenossenschaft.

Bern, 19. Okt. Nach dem durchberathenen Budget für 1887 stellt sich das Defizit auf ca. 300,000 Fr.; in dasselbe wurden Fr. 125,000 für die Vergrößerung des Postgebäudes in Bern aufgenommen.

Der schweiz. Frauenverband beabsichtigt die Organisation eines schweizerischen Stellenvermittlungs- und Auskunftsbureau an die Hand zu nehmen, dessen Zentralstelle in Zürich sein wird und das in den verschiedenen Theilen der Schweiz Zweigbureaux erhalten und mit ähnlichen Instituten des Auslandes Fühlung haben soll.

— Versammlung der schweizer. Delegirten der landwirthschaftl. Vereine. Dieselbe fand Sonntag den 16. und Montag den 17. ds. in Glarus statt. Herr Präsident Häni, gewesener Direktor an der landwirthschaftlichen Schule Rütti bei Bern, erstattete kurzen Bericht über die Thätigkeit der Direktion und des ständigen Bureaus seit der letzten Delegirtenversammlung. Der Verein bezieht für das laufende Jahr für 14 verschiedene Zwecke vom Bunde Subventionen im Gesammtbetrage von Fr. 49,000. Als Haupttraktanden kamen zur Sprache: 1) Die nächste landwirthschaftliche Ausstellung in Neuenburg, welche künftiges Jahr stattfindet; 2) das Käsereiwesen und 3) die gegenwärtigen Handelsvertragsunterhandlungen mit Deutschland. — Die geplante Ausstellung der schweizerischen Landesprodukte in Neuenburg wird sich erstrecken: 1) Auf die Ausstellung von Thieren, als Pferde, Rindvieh, Kleinvieh, Geflügel, Bienen ꝛc.; 2) Geräthe und Maschinen; 3) Produkte der Milchwirthschaft; 4) Weinkultur und Obstbau, in gesonderten Abtheilungen; 5) Produkte (Wein, Obstmoste und andere Getränke); Sammlungen von Früchten, Sämereien, Dünger, Obstbäumen und Reben. — Ueber die Bedeutung der Molkerei-Inspektoren hielt Herr Aebi, Präsident des glarner. kantonalen Vereins, einen Vortrag, in welchem er der Abschaffung von Mißbräuchen das Wort sprach, durch welche die schweizerische Käseproduktion im Auslande mißkreditirt wurde. Herr Forstmeister Kramer von Zürich regte die Frage an, ob es nicht im Interesse einer Erzeugung der Landesprodukte wäre, wenn man eine Theilung der Arbeit in der Weise vornehmen würde, daß die einen nur Butter, andere nur Fettkäse und wieder andere nur halbfette oder magere Käse zu erzeugen hätten. — Das Traktandum betreffend die Zukunft der Milchversuchsstation in Lausanne wurde zur nähern Prüfung der Direktion übertragen. Bei Besprechung des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages beschloß die Gesellschaft ebenfalls, ihr Befremden darüber auszudrücken, daß die schweizerische Landwirthschaft bei der Wahl der Kommission nach Berlin so wenig berücksichtigt worden sei.

Aargau.

— ** Letzten Montag hielt in Baden die Aarg. Kulturgesellschaft ihre Jahresversammlung ab. Dieselbe war nicht sehr zahlreich besucht, wohl weil in näherer Umgebung des Versammlungsortes die Gesellschaft nur wenig Mitglieder zählt, diejenigen Bezirke aber, in denen sie hunderte von Mitgliedern zählt, schon eine weitere Reise zu machen gehabt hätten. Die Verhandlungen wurden durch den Centralpräsidenten, Herrn Pfr. Baumann in Brittnau, mit einer kurzen Ansprache eingeleitet. Hr. Major Siegfried von Zofingen, als Berichterstatter, entrollte ein klares Bild über Stand und Thätigkeit der 7 bestehenden Bezirksgesellschaften mit zusammen ca. 1320 Mitgliedern und über die zum Theil erfreulichen Aussichten auf die Neuentstehung solcher in den 4 noch fehlenden Bezirken.

Es folgte sodann das von Hrn. Pfr. Wernly in Aarau erstattete Referat über die eigentliche Tagesfrage „der Kampf gegen den Alkoholismus auf Grund der neuen Bundesartikel 31 und 32". Die Nothwendigkeit und die Schwierigkeiten dieses Kampfes, sodann die Kämpfer selbst (Bund, Kantone und freie Thätigkeit) und endlich die Waffen, mit denen dieser Kampf richtig und erfolgreich gegen den Landesfeind geführt werden kann und soll. — Dies Alles wurde von dem Proponenten besprochen und dargelegt und schließlich zu energischem Vorgehen auf dem Wege der That gemahnt mit der Kampfeslosung: Tod dem Alkohol! Die Ausführungen gipfelten in folgenden drei Anträgen, sowie in einer Reihe von Anregungen speziell zur Bethätigung durch die Kulturgesellschaft:

1) Zu Handen des h. Bundesraths Zustimmungserklärung zu dem von der nationalräthlichen Kommission aufgestellten Gesetzesentwurfe über gebrannte Wasser im Sinne des Bundesmonopols.

2) Eingabe an die h. aargauische Regierung, um beförderlichen Erlaß eines neuen kantonalen Wirthschaftsgesetzes im Sinne von Art. 84 der Aarg. Staatsverfassung. (Die darin aufzuführenden Bestimmungen wurden vom Antragsteller genau aufgeführt).

3) Es sei der Centralvorstand in Verbindung mit den Bezirksvorständen eingeladen zu prüfen, ob und auf welche Weise im eidgen. Ehegesetze eine Ergänzung im Sinne des Einspruchsrechtes gegen liederliche und notorische Säufer erzielt werden könne.

Antrag I wurde angenommen, Antrag II und III im Sinne des Referenten an den Vorstand gewiesen. Der freien Thätigkeit der Gesellschaft wurden folgende Aufgaben gesteckt: a) Fürsorge für bessere Volksernährung durch populäre Wandervorträge, durch Förderung und Unterstützung von Koch- und Haushaltungskursen speziell für Töchter des Arbeiterstandes, Einführung von Volksküchen und Suppenanstalten in industriellen Centren, namentlich Vorkehren für die Ernährung armer Schulkinder; b) Beschaffung billiger aber reeller Weinvorräthe und käufliche Abgabe derselben an die Bevölkerung in Fehljahren; c) Hebung der Wohnungsverhältnisse der Armen; d) Verlegung des Zahltags auf einen andern Wochentag; e) Versorgung unverbesserlicher Trinker in zu gründenden Trinkerasylen mit landwirthschaftl. Beschäftigung.

Zum Schlusse behandelte der Verein noch eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten und vertagte das zweite Traktandum (Krankenpflege auf dem Lande) auf eine nächste Generalversammlung im Frühjahr.

Den ernsten Verhandlungen folgte ein gemeinsames Mittagessen im Kurhaus, belebt durch eine treffliche Kapelle und mehrere Toaste. Hr. Präsident Pfr. Baumann brachte sein Hoch dem Vaterland, Hr. Dekan Strähl toastirte auf die Ideale der Kulturgesellschaft, Hr. Reg.-Rath Conrad auf die Vorstände der Bezirksgesellschaften und den Zentralvorstand. Fernere Toaste hielten die HH. Redaktor Jäger, Dr. Zürcher, Stadtschreiber Lehner, und Stadtammann Kellersberger. Eine Tischkollekte ergab den Betrag von 54 Frkn., der für die Taubstummenanstalt Baden bestimmt. Die meisten der auswärtigen Mitglieder verreisten schon um 5 Uhr, während eine kleine Minderheit noch eine gemüthliche Nachsitzung hielt.

— Aarau. Die Delegirten des schweiz. Amtsbürgschaftsvereins hielten gestern Abend im „Saalbau" ihre ordentliche Sitzung ab, welche sehr stark besucht war, indem sich ca. 140 Mitglieder eingefunden hatten. Die Gäste wurden im Festsaale von der löbl. Stadtmusik begrüßt und fanden nach dem gemeinschaftlichen Mahle auch die angekündigten Produktionen unserer städtischen Vereine statt. Alle wickelten sich unter begeistertem Applaus der Gesellschaft ab. Besonders reichlichen Beifall ernteten die prächtigen Liedervorträge des Cäcilienvereins, die Pyramiden und der Winzertanz der Turner, die flotten Produktionen der Stadtmusik, die ausgezeichneten Soli der Herren Burgmeier und Barberat und die launige Deklamation des Hrn. A. Gysi. Die ganze Unterhaltung trug den Charakter eines gemüthlichen familiären Festchens. Hr. Delessert aus Lausanne, Vizepräsident des Amtsbürgschaftsvereins, sprach denn auch im Namen aller Mitglieder den Veranstaltern dieses freundlichen Empfanges seinen wärmsten Dank aus, namentlich der Tit. Stadtbehörde, den werthen Vereinen und auch dem Hrn. Adjunkten Dambach.

Bald machte sich auch der weitere Redestrom geltend. Herr Cachemaille von Neuenburg toastirte in französischer Sprache auf das Vaterland, ein gleiches that Herr Ferrari von Bellinzona. Herr Jenny von Basel ließ das Centralkomite und den Festwirth (Hrn. Egloff) hochleben. Er kündigte zugleich an, daß die Realisirung eines eidgenössischen Pensionsgesetzes in nicht mehr weiter Ferne liege. Es war schon 2 Uhr, als die löbl. Gäste nach und nach ihre Ruhestätten aufsuchten. Alle äußerten sich übereinstimmend sehr dankbar für den freundlichen Empfang den ihnen Aarau bereitet und den sie nicht so bald vergessen würden.

— Seltenes Zusammentreffen. In Auenstein hat Herr Dekan Strähl letzter Tage ein Brautpaar eingesegnet. Die Großmutter der Braut ist die Schwester des Hrn. Dekan. Auch sie ist seiner Zeit von Hrn. Strähl kopulirt worden, sowie später ihre Tochter, die Mutter der jungen Braut.

— * Mellingen, 19. Okt. In Bublikon hat sich heute früh der 35jährige Joseph Hübscher, Schuster, mit einem Rasirmesser die Gurgel durchschnitten. Hübscher ist verheirathet und Vater eines Kindes. Derselbe sei arbeitsscheu und dem Trunke ergeben gewesen.

Bern.

— Der Finanzausweis für die Brünigbahn ist laut „Oberland" mit letzter Woche nun vollständig geworden. Bis Freitag Morgen waren 15 Aktien überzeichnet und noch standen mehrere in Aussicht. Die Arbeiten der ausgeschriebenen Bauloose werden diese Woche vergeben und auch baldigst beginnen.

— Herr Bäckermeister Hofer in Biel hat in Verbindung mit Hrn. Osterwalder, Besitzer der dortigen Eisengießerei, eine Knetmaschine erfunden, die sich als sehr praktisch erweisen soll.

Zürich.

— Von 240 angemeldeten Kandidaten des Polytechnikums wurden 194 aufgenommen, die Gesammtzahl der regelmäßigen Schüler beträgt jetzt 450 gegen 403 im Vorjahre.

— Schon wieder ein mysteriöser Vorfall! Wie „N. Z. Z." vernimmt, verließ am vergangenen Samstag um Mitternacht ein Kellner eine Restauration am Limmatquai, um über die Bahnhofbrücke den Heimweg anzutreten. In der Finsterniß begegnete er vier Burschen, mit denen er in einen Wortwechsel gerieth, da sie mit dem Ellenbogen etwas an ihn anstießen. In Anbetracht der weit überlegenen Gegnerschaft ging der Kellner jedoch seines Weges weiter. Die Burschen aber folgten ihm auf dem Fuße nach, packten ihn plötzlich und warfen ihn ohne weiteres über das Geländer in die Limmat. Kein Mensch hörte den Nothschrei des Angefallenen, während die Buben eilends davon liefen und den Unglücklichen seinem Schicksale überließen. Vom Strome fortgerissen und glücklicherweise von seinem Ueberzieher an der Oberfläche des Wassers gehalten, gelangte der Kellner in verzweifeltem Ringen mit den Wellen bis zur Treppe des Schlachthauses, konnte sie erfassen und so dem Tode entfliehen. Ueber die brutalen Mordbuben kann der Angefallene wegen der gänzlichen Finsterniß nicht die geringste Auskunft geben.

— Die Volksabstimmung vom letzten Sonntag über das Gesetz betreffend Umwandlung der Erblehenkapitalien in Schuldbriefkapitalien verzeigt 25,502 Ja und 7,274 Nein. Leer eingelegt wurden 15,127. Dasselbe ist somit angenommen.

Uri.

— Der Prozeß des Kantons Uri gegen die Direktion der Gotthardbahn, die Aufhebung der Steuerfreiheit betreffend, wird am 19. November vor Bundesgericht zur Verhandlung kommen.

Glarus.

— Der Pianist Fritz Blumer aus Glarus ist zum Professor am Konservatorium in Straßburg ernannt worden.

— Die Standeskommission schließt sich dem Postulat der Konferenz schweizerischer Erziehungsdirektoren an, lautend, es sei der Lehrer nach bestandener Rekrutenschule von weitern Dienstleistungen in der Truppe zu dispensiren. Dagegen erklärt sie das zweite Postulat, daß die zum Turnen pflichtigen Lehrer vom Bunde in periodische Turnkurse einzuberufen seien, nicht unterstützen zu können.

Appenzell A.-Rh.

— Das eidgen. Handelsdepartement hat dem Gesuch um Verabreichung einer Subvention an eine Versuchsstation der Industrie leichter Wollgewebe in Herisau, entsprochen.

Solothurn.

— In Solothurn tagte gestern unter dem Präsidium des Hrn. Nationalrath Brosi die Verfassungsrevisions-Kommission. Anwesend waren 19 Mitglieder. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, es sei eine Spezialkommission von 7 Mitgliedern aufzustellen, die einen Entwurf zu Handen der Verfassungsrevisions-Kommission auszuarbeiten habe. Als Präsident derselben wurde Herr Nationalrath Brosi gewählt.

— In Olten wurde in der Nacht vom Montag auf den Dienstag neuerdings in das dortige Gerichtsbureau eingebrochen. Man vermuthet, daß es auf Aktenstücke abgesehen war, da das Geld sogleich nach dem ersten Einbruch fortan gehörig verwahrt wurde und Aktenbände auch sichtlich durchstöbert und herumgezerrt worden sind.

— Für die diesjährige Jagdsaison sind im Ganzen 161 Jagdpatente gelöst worden.

Basel-Stadt.

— Eine Arbeiterversammlung in Basel beschloß

am letzten Sonntag, dafür zu wirken, daß die im Wurfe liegende Revision der Kantonsverfassung sofort an die Hand genommen und nicht erst die gesetzliche Gesammterneuerung des Großen Rathes im Frühling abgewartet werde, wie die Freisinnigen es wünschen. Ferner wurde beschlossen, diesen Winter in jedem Monat wenigstens ein Mal eine Versammlung aller in Basel vorhandenen, schweizerischen Arbeiter einzuberufen und die Mitglieder der äußersten Linken des Großen Rathes zur Berichterstattung über diese oder jene einschlägige Frage einzuladen.

Freiburg.

— Wir nähern uns der Gesammterneuerung des Großen Rathes, schreibt man der „Revue" aus Freiburg, den ersten Dienstag im Dezember wird das Volk seine Großräthe wählen. Bis jetzt herrscht große Ruhe und man möchte fast sagen Apathie. Der Seebezirk, welcher 12 und das Greyerzerland, welches 17 Abgeordnete wählt, werden trotz des Hochdruckes der ultramontanen Partei, voraussichtlich der liberalen Sache treu bleiben. Ebenso stehen Bulle, Charmey, Buadens, Broc, Riez, Echarlens, Avry, Gumefens und andere wichtige Gemeinden treu zur Opposition. Leider ist die Stadt Freiburg mit den Stimmen von 4000 Landleuten verknüpft, indessen gibt es auch unter diesen unabhängige Männer, die Veveyse, Sense und Glane haben, trotzdem sie Vesten der Regierung sind, auch liberale Minderheiten. Der Kampf wird ein heißer werden, die platonische Wahlenthaltung ist der Ruin und der Tod aller Parteien. Das System von 1871 darf nicht wieder zur Anwendung kommen.

Thurgau.

— Hier machen mehr denn je Diebsbanden das Land wieder unsicher. Wie frech gehaust wird, geht daraus hervor, daß einem sehr reichen Manne bei Kreuzlingen von Zweien unter Vorhaltung einer Pistole die goldene Uhr sammt Geld abgenommen wurde. Daß auch mit Plan gearbeitet wird, ergibt sich ferner daraus, daß auf dem Gute Lipburg oberhalb Kreuzlingen zuerst der Hofhund vergiftet wurde, damit Diebe sicherer einbrechen können. Aus dem Arbeitszimmer eines Weinhändlers haben die Einbrecher eine bedeutende Summe Geldes entwendet. Die Furcht vor nächtlichen Besuchen ist so stark, daß nun die männliche Bevölkerung von Kreuzlingen sich zusammengethan und eine bewaffnete, wechselnde Nachtwache organisirt hat.

— Die Straßenbahn Frauenfeld-Wyl ist nunmehr finanziell gesichert, da die Einwohnergemeinde Frauenfeld beschlossen hat, den Kaufpreis für denjenigen Theil des städtischen Marktplatzes, den die Bahn zur Anlage ihres Bahnhofes nöthig hat, von 15,000 auf 10,000 Fr. zu ermäßigen. Der Rest des Aktienkapitals ist von Privaten bereits gezeichnet. Wie verlautet, gedenkt man im Februar mit dem Bau zu beginnen und im Juli 1887 die neue Bahn dem Betrieb zu übergeben.

Tessin.

Der Bundesrath hat den Plänen für die Reparaturwerkstätte der Gotthardbahn in Bellinzona seine Genehmigung ertheilt.

Waadt.

— In Yverdon konnte man endlich vorige Nacht den vermuthlichen Urheber vieler Brandstiftungen der letzten Zeit erwischen und zwar während derselbe im Begriffe war, einen neuen Brand zu veranlassen. In der Stadt herrscht große Aufregung.

— Die waadtländische gemeinnützige Gesellschaft schreibt einen Preis von 300 Fr. aus für die beste Arbeit über die Grundsätze einer vorzunehmenden Revision des kantonalen Schulgesetzes, welche bis zum 1. April an den Präsidenten der Gesellschaft in Lausanne zu richten sind.

— Die waadtländischen Lehrer petitioniren in Bern um Befreiung von allem Militärdienst, der auf die Rekrutenschule folgt. In Anbetracht des Turnunterrichts, den sie zu ertheilen haben, wünschen sie aber auch von der Militärsteuer dispensirt zu werden.

— Die HH. Bundesrichter Dr. Morel und Dr. Hafner sollen bereit sein, auf der Akademie in Lausanne freie Vorträge über schweizerisches Staats- und Civilrecht zu halten.

Neuenburg.

— Auch in diesem Kanton bestätigt sich die erfreuliche Erscheinung, daß die Uhrenbranche sich wieder etwas zu beleben beginnt. Es laufen zahlreiche Bestellungen ein, auswärtige Handelshäuser schicken ihre Vertreter an Ort und Stelle, die Ateliers sind mehr beschäftigt und die Preise zeigen steigende Tendenz.

— An der Gibraltarstraße in Chaux-de-Fonds gerieth ein Haus in Folge einer umgestürzten brennenden Petroleumlampe in Brand und wurde vollständig eingeäschert. Ein darin wohnender Schreiner, der das entstandene Feuer löschen wollte, wurde arg verbrannt.

Genf.

— Der Genfer Große Rath hat das Budget pro 1887 in erster Sitzung erledigt. Dasselbe sieht wieder ein beträchtliches Defizit vor. Die Kommission erklärte, daß vor Ablauf von 4 oder 5 Jahren das Gleichgewicht des Budget nicht hergestellt werden könne.

— Der Staatsrath hat beschlossen, dem Großen Rathe ein Gesetzesprojekt betreffend die Versicherungskasse für Primarlehrer vorzulegen.

Bulgarien.

Sofia, 18. Okt. Es wird versichert, daß eine Okkupation Bulgariens in Aussicht genommen sei. In gewissen Kreisen wird täglich die Publikation eines Okkupations-Manifestes erwartet; unterrichtete Personen bezeichnen jedoch diese Nachricht als verfrüht.

Frankreich.

Bayonne, 19. ds. Eine Feuersbrunst ist im Kasino in Biarritz ausgebrochen, welche dasselbe zerstörte.

Aus Massauah (Afrika) meldet man neue Raubzüge des Königs von Abessinien, Ras Alula, welcher kürzlich wieder das Land mit Verwüstung erfüllt und tausende von Kameelen, Ochsen und Schafen geraubt. Auch der berüchtigte Räuberhauptmann Debeb, macht sich wieder mit einer Bande von 200 Mann bemerklich. Er hat das Dorf Sula angegriffen und sich nach einem Kampfe, dem 14 Soldaten zum Opfer fielen, zurückgezogen.

Marktbericht von Langenthal vom 19. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. — Aepfel per 20 Liter Fr. 1 — — 1. 75. Birnen Fr. 1. 30 — 2. 20. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 25 Rp. Bauernanken in Ballen per Kilogr. Fr. 2 10 bis 2. 30. Dorbruckenken Fr. 2. —2. 15. Eier per St. 6½—7½ Cts. Saugkälber per Stück Fr. 35. bis 46. —, fette Kälber pr. Klgr. Fr. 1. — bis 1. 18 fette Schweine Fr. 0. 80 bis 0. 9), — Faselschweine Fr. 18 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilo 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 30 bis 1. 40. Kalbfleisch Fr. 1. 80.—0. —, Speck Fr. 1. 40 bis 1. 60. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. per Kilogr. Korn per 100 Kilogr. Fr. 14 — bis 15 —, Weizen Fr. 20 — bis 22. —, Roggen Fr. 17 — bis 19 —. Haser Fr. 17. — bis 20 —. Maiskorn Fr. 17 50 bis 18 00, Maismehl Fr. 19 50 bis 20 00. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 5. 00. Futtermehl 10.—11. 00.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 18. Oktbr. (H.-C.)

Die Tendenz des Waizengeschäftes ist unverändert flau. Der Umstand, daß seit einiger Zeit die meisten Konsumenten, hauptsächlich diejenigen der West- und Zentralschweiz, ihren Bedarf mit russischen Provenienzen ab Genua und Mannheim decken, wirkt etwas lähmend auf den hiesigen Verkehr, so daß der Umsatz sich in sehr engen Grenzen bewegt. Die Preise vermögen sich dessen ungeachtet zu behaupten.

Hafer fortwährend ruhig.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23—24	Russ. W.	Fr. 22½—24½
Primaweizen	„ 22½	Hafer	„ 16 —18
Guter Weizen	„ 22	Gerste	„ 20 22
Geringere	„ 20—21½	Roggen	„ 15½—
		Mais	„ 16 —19
Lagereingang in voriger Woche			7,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang			11,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand			150,000 „

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abs.	Barometerstand i. mm. Red.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
19	Mittgs. 1 U.	+13,0	721 5	755,4	NWw°	57	lbwlkt.
19.	Abends 9 „	+10.5	722.2	756 0	SW₁	73	bedeckt
20.	Morg 7 „	+8,7	725.6	759.6	SW°	96	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +13,5° C. Minimum +5,4° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 8,1, mm.

Pariser Observatorium vom 19. Oktober 1886. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Oktbr. Meist bewölkt, mild, ohne erhebliche Niederschläge.



Unterzeichnete offeriren
Sommer's gerösteten Kaffee

Kaffeerösterei Bern.

Direkter Import aus Pflanzungen. Prämirt an der ersten, schweizerischen Kochkunst-Ausstellung in Zürich.

Erste, größte und besteingerichtete Kaffeerösterei der Schweiz, deren Produkte in jeder Beziehung zu empfehlen sind.

F. Gloor-Siebenmann in Aarau,
Joh. Siegrist-Lindenmann, „
E. Waßmer, Negt., „
Sl. Müller-Gamper, „
Otto Hitz, „
Gottl. Kopp, Negt. in Ruppertswyl,
D. Zubler, Negt., in Suhr.

Briefe und Depeschen sende man an Kaffeerösterei Bern. (O F 2087)

Verschiedenes.

— Zofingen. Am Jahrmarkt vom 14. ds. wurden aufgeführt 20 Stück Ochsen, 213 Kühe, 190 Rinder, 336 Schweine, 84 Schafe und 78 Ziegen; total 921 Stück. Der Handel war lebhaft. Es galten: schöne Kühe 450—600 Fr.; mittlere Kühe 350—450 Fr.; Rinder 250—320 Fr.; Mastochsen 3½jährige per Paar 800—900 Fr.; ältere Zuchtstiere 450—530 Fr.; Schafe 15—30 Fr.; Ziegen 20— 30 Fr.; 6—8 Wochen alte Milchschweine 20—36 Fr.

— Im Moosseedorf — Grauholzwalde — wurde letzten Mittwoch die Leiche eines 23jährigen, erst seit sechs Wochen verheiratheten Mannes gefunden, der sich den Tod durch Erhängen gegeben hat. Er war als sehr arbeitsamer Mann bekannt, hatte aber in letzter Zeit einen sehr ungünstigen Kauf eines Heimwesens abgeschlossen, was ihn wahrscheinlich zu seinem verzweifelten Entschlusse bewogen haben mag.

— Kaum ist die neuerbaute Appenzellerbahn dem Verkehr übergeben worden, ist ihr auch schon ein Unglücksfall zugestoßen. Ein beladener Kieswagen fuhr nämlich mit rasender Schnelligkeit von Rickenbach her in die Station Appenzell ein, demolirte in der Maschinenhalle Mittel- und Rückwand und stürzte den Wasserkessel zur Speisung der Lokomotiven herab. Glücklicherweise befand sich Niemand auf der Linie und hatten auch die im Maschinenhaus beschäftigten Arbeiter einen Augenblick zuvor dasselbe verlassen. Der Schaden wird auf mindestens 1000 Fr. geschätzt.

— Eine ganze Hammelheerde gestohlen! — Dem Polizei-Kommissariat von Wien brachte ein Viehtreiber zur Anzeige, daß ihm eine Schafheerde, die er auf den Central-Viehmarkt treiben sollte, gestohlen worden sei. Die Heerde zählte 321 Stück Schafe.

Vom Büchertisch.

Der **schweizerische Dorfkalender pro 1887.** Dreißigster Jahrgang. Preis 40 Cts. Verlag von Rud. Jenni's Nachfolger (H. Koehler) in Bern. — Wir halten dafür, daß dieser Kalender zu bekannt ist, als daß wir ihn noch lange zu empfehlen nöthig haben; wir heben nur hervor, daß diese so beliebte Volksschrift auf 92 Seiten einen reichen tertilen und illustrativen Inhalt bietet. In Haus und Hütte, für Städter und Dorfbewohner wird er eine willkommene Lektüre bilden.

Schröter's Küchen-Kalender für 1887, 7. Jahrgang, herausgegeben von der Redaktion des „Schweizerischen Familien-Wochenblattes" ist soeben erschienen und können wir denselben seiner bewährten praktischen Einrichtung wegen allen Hausfrauen bestens empfehlen.

Der Küchen-Kalender bildet ein bequemes, einfaches und handliches Haushaltungsbuch zum Notiren der Einnahmen und Ausgaben und enthält außerdem Speisezettel für jeden Tag, sowie eine Anzahl von Kochrezepten, wie sie einer jeden Hausfrau nur erwünscht sein können. Der Preis beträgt 80 Rappen.

Neueres.

Sofia, 19. Okt. Während der Dauer der Nationalversammlung wird der Regierungssitz von Sofia nach Tirnowa verlegt werden. Gerüchtweise verlautet, Kaulbars werde sofort nach seiner Rückkehr nach Sofia allen Verkehr mit der bulgarischen Regierung abbrechen und Bulgarien sammt dem russischen Konsulatspersonal verlassen. Unter allen Umständen wird sich der russische Agent nicht nach Tirnowa begeben.

Sofia, 19. Okt. Die Agenten der Mächte dahier gehen nicht zur Eröffnung der Sobranje nach Tirnowa.

Paris, 19. Okt. Laut „Daily Chr." bietet ein hier wohnender, reicher Amerikaner Bulgarien ein Darlehen von 10 Mill. Fr. an.

New-York, 19. ds. Der durch die Ueberschwemmungen im Sabine-Paß angerichtete Schaden beträgt 500,000 Dollar. Die Stadt Johnson-Bayon ist von ähnlichen Ueberschwemmungen heimgesucht worden. Von 1200 Einwohnern büßten 85 ihr Leben ein. Die Stadt wurde fast ganz zerstört.

In Saoul, der Hauptstadt Koreas wüthet die Cholera in erschreckender Weise. Täglich sterben 1000 Personen, der Stadt droht völliges aussterben.

Doppeltbreiter Trefort, vorzüglichster und stärkster Qualität, Saison-Nouveauté à Fr. 1. — per Elle oder Fr. 1. 65 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Nr. 85. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 19. Oktober 1886 starb:
Emil Lebrecht Buhofer, Kaufmann, von Aarau; alt 32 Jahre, 9 Mon. und 26 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 21. Okt., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 273. [3

B. T. V.

Abends 8 Uhr in der Turnhalle
Turnstand. [8
Vollzähliges Erscheinen nothwendig!

Alte Section.

Sitzung

Donnerstag 21. Okt., Abends 8½ Uhr, in der Brauerei **Ryniker** (hint. Lokal.)
Traktanden: Wahlen 2c. 2c.
997] **Der Vorstand.**

Sängerbund.

Heute keine Probe, dafür nächste Woche deren zwei. [999

Zweiter Glättekurs.

Alle Diejenigen, die sich für den zweiten Glättekurs, welcher nächste Woche beginnt, vorläufig angemeldet haben, wollen bis nächsten Freitag ihre bestimmte Anmeldung schriftlich oder mündlich an Unterzeichnete abgeben.
Namens des Frauenvereins Aarau:
7] **Frau E. Coradi-Stahl.**

Generalversammlung
der Hülfsgesellschaft von Aarau
Mittwoch den 20. Oktober, 8 Uhr,
im Wildenmann.

Traktanden:
1) Jahresbericht und Rechnung.
2) Wahl eines Mitgliedes in den Vorstand.
3) Verschiedenes.

Die Mitglieder werden dringend ersucht, die Versammlung recht zahlreich zu besuchen.
933] **Der Vorstand.**

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.
Ethnologisches Gewerbemuseum.
In den Schaufenstern unseres Lokals ***z. wilden Mann*** *sind vom 18.—24. Okt. ausgestellt: 1) 13 Photographien von Singhalesen, Gesch. des Herrn G. Felber, Brugg. 2) 9 Landschafts- und Typenbilder aus Paragnay und der Provinz Matto Grosso, Gesch. des Herrn Emil Hassler, Guyaba.*
972] ***Der Vorstand.***

Gebäudeschatzungsrevision.

Nach § 19 des Brandversf.-Gesetzes soll alljährlich eine Schatzung stattfinden über:
a. Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Die Besitzer solcher Gebäude in hiesiger Gemeinde werden eingeladen, **bis 30. Oktober 1886** ihre Begehren auf der Stadtkasse anzumelden.
Im Fernern sind zur Anzeige zu bringen: Häuser,
1) welche theilweise oder ganz abgetragen worden sind,
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind,
3) welche bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt,
4) in denen im Laufe dieses Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, 19. Oktober 1886.
1000] **Der Gemeinderath.**

Sauser

im Stadium [1
bei Wittwe **Läuchli,** Marktgasse.

Waadtländer-Sauser
im Stadium,
und süßen Dezaley
4] bei **Renold-Wildi.**

Ia. Straßburger Sauerkraut,
feine Limburger,
verschiedene Sorten Würste
964] empfiehlt **Emil Obrist.**

Salon Agoston

☛ **heute Mittwoch den 20. Oktober** (wegen des Markttages): ☚

Große brillante Künstler-Vorstellungen.

Beginn je Nachmittags 2 Uhr, 4 Uhr, 6 Uhr und 8 Uhr.
Zu jeder Vorstellung neues ausgewähltes Programm. [10
Es ladet hiezu ergebenst ein **M. Agoston.**

Arbeits- und Zuschneidekurs

— zur praktischen Ausbildung unserer Frauen und Töchter. —

Mit dem 1. November beginnt hier ein Kurs in welchem alle möglichen Arbeiten erlernt werden könen, als:
Stricken, Häckeln, Klöppeln, Weiß- & Farbensticken, das **Flicken** aller Art, das **Maschinennähen,** das **Zuschneiden** und **Ausarbeiten** von Herrenhemden und allem andern Weißzeug sowohl, als von Kleidern. Das Maaßnehmen und Musterzeichnen nach Maaß wird nach der vortrefflichen Methode der Frau **Hintermann-Hegnauer** gelehrt.
Mädchen, welche das 10. Altersjahr zurückgelegt haben und in den Arbeiten Privatunterricht zu nehmen wünschen, oder um ihre Weihnachtsgeschenke zu machen, wird jeweilen Samstag Nachmittags Unterricht ertheilt.
Nähere Auskunft giebt bereitwilligst die Kursleiterin
Johanna Frey-Kieser, im Freihof II. Stock.
Aarau, im Oktober 1886. [923

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., Lilien in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)
☛ **Sowie Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen
296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.
Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.
Achtungsvoll empfiehlt sich
J. Wildy, Schreiner,
255] Ziegelrain 716

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Töchter Pensionat
Chailly-les-Bains, Lausanne.

Trotzdem dieses Pensionat erst letzten April gegründet wurde, befindet sich dasselbe im schönsten Aufblühen. Auf Ende der Saison könnten noch zwei oder drei Töchtern aufgenommen werden.
Adresse: Mlles. **Wulliémoz, Chailly.**
Referenzen: Hr. Lienhard, Lehrer, in Enge-Zürich; Hr. Dandiran, Professor, Lausanne. [838 (O-8527-L)

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener und intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Flach- und Decorationsmalerei** erlernen. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [825

Blumenzwiebeln

in schönster Auswahl bei [470
Gustav Hoch, Samenhandlung.

Maggi's Suppenmehle

empfiehlt
906] **F. Gloor-Siebenmann.**

Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer, rothe, schwarze und weiße** werden **Freitag und Samstag** zu 7 Fr. per Doppelzentner am **Bahnhof** ausgewogen von
987] **Dürr,** Gemüsehändler.

Ein **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, den Zimmerdienst und auch Gartenarbeit versteht, sucht Jahresstelle für sogleich oder auf Weihnachten. — Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts. [975

Zu verkaufen in Nr. 169:
ein wohlerhaltenes Piano.

Kartoffeln,

rothe, schwarze und weiße können fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner bezogen werden.
Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst
953] **Alb. Fisch-Vogt.**

992] **Gesucht**
für sofort, eine erwachsene **Spetterin.**

Extra fetten **Speck-** und **Flammenschmalz, schönes Schweinefleisch,** und **junges Schaffleisch** empfiehlt
995] bestens **J. Richard,** Metzger.

Schönes weißes [970
Schlegelsamen-Korn
bei **Wehrli,** Handelsgärtner in Aarau.

Ein älterer Kaufmann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle im Comptoir, Magazin, Lagerhaus. Die Expedition dieses Blattes befördert Anfragen zu erwünschten nähern Mittheilungen unter Chiffre A. B. [984

Billig zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen jüngern Herrn. [837

Stadt-Theater in Aarau
im Saalbau.
Direktion: Emilie Sailer.
Mittwoch den 20. Oktober 1886.
Doktor Wespe.
Lustspiel in 5 Akten von R. Benedix.
Es ladet freundlichst ein [976
Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Arbeitsständer.

Arbeitskörbe
Papier
Wäsche
Staubtuch
Zeitungs
Schlüssel
Löffel
Besteck
Blumen
Reise
Pic-Nic's

Neueste Formen. Hübsche Garnituren. Billigste Preise.

6] **E. Coradi-Stahl.**

Junges fettes Schaffleisch,
frisches **Schweinefleisch & Schmalz**
9] bei **Siegrist-Ryniker.**

Frankfurterli
5] empfiehlt **Otto Andres,** Metzger.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Donnerstag den 21. Oktober:
Gerstensuppe,
Schweinscoteletten,
Kohl. [2
— Zu den bekannten Preisen. —

Zu verkaufen:

Aus freier Hand in Zürich:
Ein gut frequentirter im besten baulichen Zustande befindlicher
Gasthof mittleren Ranges
mit 27 Gastzimmern, mehreren sehr gesuchten Verkaufsmagazinen und einem reichhaltigen Inventar. Preis sehr billig. Bedingungen für einen soliden Käufer nach Belieben.
Näheres bei (O F 2709)
Ehrensperger & Eschmann,
Bahnhofstrasse 35,
596] **Zürich.**



Gebrannte Café!

Erste Schweiz. Heißluft-Café-Brennerei von
Herzer & Ruof
Staad-Rorschach.

Eigenartiges Brennsystem, wodurch Aroma und Kraft dem Café erhalten bleiben. Zu haben in 4 Qualitäten in ¼, ½ und 1-Pfund-Paketen Netto-Inhalt bei unsern Depots:
Aarau F. Frikker Wirz,
" G. Herzog,
Zofingen Joh. Graber's Wittwe,
" Schwestern Sutter,
Reinach W. Suter-Fischer,
Menziken Othm. Merz,
Seengen Hrch. Hegnauer & Söhne,
Seon J. R. Suter & Co.,
Sarmensdorf Josef Schüß,
Villmergen L. Schmidli-Wiederkehr,
Meisterschwanden Frau Gautschi,
Unterkulm Sam. Gautschi,
Brugg Sam. Karli. [998

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter, kräftiger Jüngling unter günstigen Bedingungen sofort eintreten zur Erlernung des Berufes als **Klein- und Feinmechaniker.**
R. Stotzer, Mechaniker,
822] **Büren a/A., Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 249.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. Oktober 1886.

Plaudereien aus Amerika.

(Originalmittheilungen für die „Aarg. Nachrichten.")

III.

New-York, 5. Oktbr. 1886.

Wenn auch mein erster Versuch um Verdienst vollständig mißglückt war, d. h. ich überall abgewiesen wurde, so schlief ich doch an diesem Abende viel ruhiger — die Stadt New-York kam mir vor wie eine ganze Welt und gewiß — ich durfte sicher hoffen, es werde sich ein bescheidenes Plätzchen finden für mich in dieser „Welt". — —

Am folgenden Tage ging ich mit frohem Muthe (gestärkt durch ein ausgezeichnetes Frühstück, welches mir Papa Schork selbst servirte, und ausgestattet mit einigen guten Cigarren, mit denen mich Herr Schork traktirte), wieder an's Suchen. Muß bemerken, daß ich am Abend vorher noch das bekannte Gebetlein sprach: Heiliger Sant Vit, weck mi morn zur rächte Zit 2c., und nach diesem fiel mir ein, es könnte gar nicht's schaden, wenn ich auch noch beten würde: Heiliger Sant Antonio, gieb mir was'i verlorä ha, mit den üblichen „Vater unsern". — Ich meinte damit die Arbeit und den Verdienst. Wenn ich früher etwas verloren hatte und vertraute mich auf diese Weise dem „Sankt Antonius" an — ich fand das Verlorene fast immer, — hoffte, daß dieser hilfreiche Herr auch in Amerika Geschäfte mache und mir wieder zu dem verlorenen Glücke helfe. — Kaum hatte ich die Bowery durchschritten, sah ich zu meinem größten Erstaunen einen alten Bekannten aus der Schweiz! Große Augen beiderseits, ein Augenblick größte Verwunderung, daß wir uns hier wieder sehen sollten — und dann ging bei einem Glase Bier das gegenseitige Erzählen los. Doch halt, beim Bier angekommen, muß ich die Bemerkung des Herrn Herter, unser amerikanisches Bier sei ein „elendes Gesöff und Bauchwehbrühe", widerlegen. Wir haben Hunderte von Brauereien, die ein geradezu ausgezeichnetes Bier liefern (zur Zeit wo Herr Herter in New-York lebte, mag es vielleicht nicht so gewesen sein), allerdings ebenso viele, die schlechtes Bier brauen. Dieses letztere Bier wird in großen Gläsern zu 5 Cents (25 Rp. eidgen.) verkauft (gut ⅔ Liter haltend), während das beste Bier, inkl. das herrliche „Milwaukee Bier" und „Niagara Falls" in Gläsern zu 3 Dezi auch zu 5 Cents verkauft wird. Wenn nun einer ein noch kleineres Glas verlangt oder gar, wie die meisten Amerikaner, einen „Boni" (1 Dezi) — es kostet eben 5 Cents. Da wo man die großen Gläser (Schooner) erhält, bekommt man sie jedesmal, wenn man sie verlangt. — Also das Erzählen ging los, und mein alter Freund jammerte und klagte — trotzdem er schon über ein Jahr im Lande war — über miserablen Verdienst. In der Heimat ein gebildeter Kaufmann, drei Sprachen sprechend, und hier nach seiner Aussage erst Stiefelwichser auf der Straße, dann Handlanger, dann Geschirrwascher in einem schäbigen Restaurant und endlich Anstreicher und Gypser! — „Freundchen, sagte er zu mir, „es geht Dir auch nicht besser, kaufe Bürste und Stifelwichse und fange an, mit der Zeit wird's besser werden, in Deinem Fache findest Du noch lange keine Stelle!" — Welche Aussichten!! Das war furchtbar weit weg von meinen Erwartungen — solche Ermunterungen erhielt ich oft und wenn ich mich weigerte, gleich anzubeißen, so hieß es, ein Jeder müsse in Amerika so anfangen! — Ich meinerseits trotze diesen Zumuthungen, war jedoch geneigt, eine bescheidene, aber anständige Stelle anzunehmen bis mir das Schicksal brächte was ich wünschte. Aber ich fand, trotz unermüdlichem Suchen, Nichts. Nach dreimonatlichem Umherirren — oft Tage lang hungernd — fand ich durch Zufall annähernd was ich suchte! — Mein Freund Anstreicher hat sich seither bedeutend verbessert und ist jetzt — nach ca. 5 Jahren — einer der besten und gesuchtesten Dekorationsmaler der Stadt. Ein großes Hinderniß ist hier für jeden jungen Mann, der in Städten sich eine seiner Bildung entsprechende Stelle suchen will, die Unkenntniß der englischen Sprache — diese ist auch bei der einfachsten Stelle geradezu unerläßlich. Für Leute, die in's Land gehen und auf Farmen arbeiten wollen, ist die englische Sprache nicht absolut nothwendig. Ich möchte daher an diesem Platze für angehende Auswanderer folgenden Rath aufstellen: Ein jeder Mensch im alten Lande, männlich oder weiblich, alt oder jung, reich oder arm, dem der Gedanke auftaucht, nach Amerika auszuwandern, bemühe sich von demselben Momente an, so viel und so gut wie möglich englisch zu lernen, es erspart ihm oder ihr viel Geld, Kummer und Sorgen! — Auch soll Niemand riskiren mittellos hier anzukommen, — er riskirt, nicht angenommen zu werden resp. nicht landen zu dürfen und wieder mit der nächsten Gelegenheit retour reisen zu müssen. — In der gegenwärtigen Zeit sind die Behörden am Landungsplatze, auf höhern Befehl sehr neugierig, zu wissen, wie viel „Vermögen jeder neue Einwanderer besitzen thut". Ueber das Leben und Treiben im „Castle Garden" (Landungsplatze), werde ich in meiner nächsten Plauderei ausführlich berichten, für heute good bye! (Auf berndütsch: läbit wohl!) V.

Eidgenossenschaft.

Erfindungsschutz. In Lugano tagt gegenwärtig die ständeräthliche Kommission für den Erfindungsschutz. Derselben wohnen auch die Herren Bundesrath Droz und als Protokollführer Vizekanzler Schatzmann bei. Für Eintreten stimmten die Herren Gavard, Balli und Cornaz, dagegen die Herren Blumer, Muheim und Rieter (abwesend ist Herr Rusch). Die Verhandlungen wurden hier abgebrochen. Der Ständerath hat zuerst die Eintretensfrage zu erledigen, wenn diese in bejahendem Sinne entschieden ist, wird die Kommission über die Vorlage berathen.

Schweiz. Aerzteverein. Der ärztliche Centralverein versammelt sich Samstags den 30. Oktober in Olten, um u. A. einen Vortrag von Hrn. Physiker Dr. Th. Lotz in Basel über die Prophylaxis der Pocken und einen Vortrg von Herrn Dr. Johann Seitz in Zürich über die Diphtherie anzuhören.

Simplondurchstich. Wie die „Liberte" vernimmt, hat die von den interessirten Kantonen eingesetzte Kommission von Fachmännern, welche die Simplontunnelprojekte prüfen sollen, alle Bergbahnsysteme verworfen und nur die von den Westbahnen vorgeschlagenen Projekte eines tiefen Tunnels in nähere Berathung gezogen. Die Kommission hat sich nun auf das Projekt geeinigt, welches einen Tunnel von 15 Kilometern Länge vorsieht, der mit doppeltem Geleise etwa 60 Millionn Franken, mit einfachem Geleise 8—10 Millionen weniger kosten würde. Man glaubt, daß die Westbahnen sich für die doppelgeleisige Bahn entscheiden werden und meint, daß es nicht unmöglich sein werde, sich das nöthige Geld zu verschaffen. Eine Brutto-Einnahme von Fr. 30,000 auf den Kilometer würde genügen, um die den Kapitalisten zu zahlenden Jahreszinse zu entrichten, die Einnahme würde aber mindestens 40,000 Fr. betragen und den gewöhnlichen Aktionären eine Dividende zu geben gestatten.

Nordostbahn. Einnahmen im September: Personentransport 557,000 Fr. (1885: 535,180), Güterverkehr 776,000 Fr. (740,413), total Fr. 1,333,000 gegen 1,275,593 im September vorigen Jahres. Einnahmen vom Januar bis September 10,275,360 Fr. (9,776,041), somit eine Mehreinnahme von 499,320 Fr.

Zürich-Zug-Luzern. Einnahmen im September: Personenverkehr 106,000 Fr. (1885: 102,908); Gütertransport: 87,000 Fr. (83,819), total 193,100 Fr. (186,727).

4

Feuilleton.

Amerikanisch.

Ellen preßte ihre Hand fest auf das hochklopfende Herz; so schnell zu ihrem Ziele zu gelangen, hatte sie nicht gehofft; weit über ihre Erwartungen gut war der Plan geglückt, den sie in einer tollen Laune entworfen; unwillkürlich flogen ihre Gedanken zu John und dann zu ihrer Mutter hin, die, wenn sie auf den großmüthigen Vorschlag des reichen Mannes einging, mit einem Male aus ihrer gedrückten, mißlichen Lage befreit wurde, das herannahende Alter ruhig und bequem verleben konnte.

Wie in einem Caleidoscop zogen glänzende Zukunftsbilder an ihrem geistigen Auge vorüber; reich, vornehm, die geliebte Gattin eines hochangesehenen Mannes, konnte ihre Schönheit, konnten ihre vielen gesellschaftlichen Talente zur vollen Geltung gelangen, aber —

Mit einem verschämten, verwirrten Lächeln sah sie zu dem Manne auf, der ihr all' das zu bieten vermochte, — ein leiser Schauer schüttelte ihre feinen Glieder, ein leiser Seufzer entrang sich ihrem gepreßten Herzen, dann aber lispelte sie befangen: „Sie kennen mich noch so wenig, Mr. Smid, wer weiß, ob ich im nähern Umgange dem Bilde gleiche, welches sie sich von mir entworfen haben; das Aeußere ist nicht immer der Spiegel der Seele und ich fürchte, Sie werden nur zu bald Ihren großmüthigen Antrag bereuen."

„Das — lassen sie meine Sorge sein," lächelte Smid, das wunderschöne Mädchen an seiner Seite mit leuchtenden Augen betrachtend, „ich biete Ihnen also meine Hand und gebe Ihnen das feierliche Versprechen, Sie, wenn Sie einwilligen, binnen vier Wochen als mein Weib heimzuführen. Schlagen Sie ein, Ellen, — meine Aufgabe wird es sein, Sie und Ihre Mutter glücklich zu machen!"

Er fühlte wohl das heftige Zittern ihrer Hand, die sie in die seine gelegt, aber er fand ihre Erregung sehr natürlich und deutete sie deßhalb auch falsch; die zierlichen Finger fest in die seinen legend, meinte er nach einer kleinen Pause, die Ellen ewig lang dauerte: „Sprechen Sie zuerst mit Ihrer Mutter; ich werde alsdann Morgen zu Ihnen kommen, um das Nöthige mit Ihnen zu verabreden und Sie und Ihre Mutter in ihr künftiges Heim zu führen. Sie werden meine Kinder gewiß lieben und ihnen eine gute, sorgsame Mutter sein. Gute Nacht Ellen; ehe wir nicht öffentlich verlobt sind, darf Sie Niemand in meiner Gesellschaft, mit mir allein sehen; ein armes Mädchen hat nichts als ihren guten Ruf und die Menschen denken leicht Uebles, wenn sie ein schönes mittelloses Mädchen in Begleitung eines reichen Mannes sehen."

Mit einem vertraulichen Nicken nahm er von Ellen Abschied, die flüchtig wie ein Reh davonhuschte, ohne zurückzublicken, ohne sich Rechenschaft von ihrem Fühlen und Denken zu geben.

In dieser Nacht kam kein Schlaf in Ellens Augen; die einfachen, schlichten Worte des reichen, vornehmen Mannes hatten sie gerührt; sie war urplötzlich in einen Wirrwar von Gefühlen und Gedanken gerathen, aus dem sie nur schwer zu einem befriedigten Ausweg gelangen konnte und während sie sich unruhig auf ihrem Lager hin und her warf, trat John's lebensprühendes Antlitz, seine jugendlich elastische Gestalt vor sie hin, aber seine Mienen erschienen nicht freundlich, sondern tadelnd, streng, finster. —

Eine bisher in ihrer Seele nie angeklungene Saite war berührt worden; sie, die bisher sich ganz zufrieden in ihren bescheidenen Verhältnissen gefühlt. — die Reichen niemals beneidet hatte, wenn sie sich und ihrem Mütterchen auch wohl ein sorgloseres, behaglicheres Dasein gegönnt, — sie sah plötzlich das sich ihr darbietende Leben in einem blendenden, verführerischen Lichte und sie schloß die Augen, um nicht von dem Glanze verlockt zu werden, der ihr Dasein bestrahlen sollte, wenn sie, — binnen vier Wochen die Gattin Smid's hieß.

Sie raffte am nächsten Morgen ihren ganzen Muth zusammen, als sie der erstaunt aufhorchenden Mutter die große Neuigkeit mittheilte; sie befürchtete einen Freudenausbruch von Seiten Frau Brook's und recht überrascht hörte sie die Worte der Mutter an als diese mit finster zusammengezogenen Brauen fragte:

„Und John? Ich glaubte Ihr wäret einig und keine Macht der Erde vermöge Euch zu trennen? Ist Dir dein Versprechen leid geworden oder — hast Du die Lust verloren, eine bessere Zeit abzuwarten? Ellen, ich gönne Dir das beste, sorglosefte Leben Dir und mir, aber ich möchte es nicht mit Deinem Herzensfrieden erkauft sehen. Mr. Schmid scheint ein edler, großmüthiger Mann zu sein, aber wie kannst Du ihm im Herzen treu sein, da Du doch schon mit John das Wort der Liebe ausgetauscht hast?"

Bötzbergbahn. September-Einnahmen: Personenverkehr 74,000 Frkn. (71,748), Gütertransport 149,000 (156,384); total 223,000 Fr. (228,132 Fr.)

Schweizerische Zentralbahn. Einnahmen im September. Personentransport Frkn. 472,000 (1885: 487,899), Güterverkehr Frkn. 585,000 (576,254), total 1,057,000 Franken, (1,064,153 Fr.)

Aargauische Südbahn. Einnahmen im September. Personenverkehr 17,200 Frkn., Gütertransport 72,000 Fr., total 89,200 Frkn. (1885: 87,079 Fr.)

Wohlen-Bremgarten. Einnahmen im September. Personentransport 860 Frkn., Gütertransport 750 Frkn.; total 1610 Frkn. (1885: 1543 Frkn.)

Aargau.

— Aarau. Die Verordnung betreffend den Bezug der in Art. 76 der Staatsverfassung vorgeschriebenen Patentgebühren (vom 19. Okt. 1886) lautet:

Der Große Rath des Kantons Aargau, in Vollziehung des Art. 76 der Staatsverfassung, auf Vorschlag des Regierungsrathes, beschließt:

§ 1. Die im Kanton domizilirten Aktien- und Kommandit-Aktiengesellschaften sowie Kreditgenossenschaften haben an den Staat jährlich eine Patentgebühr zu entrichten.

§ 2. Für die jährliche Festsetzung der zu bezahlenden Gebühr ist der aus dem Bericht jedes einzelnen Instituts für das vorausgegangene Jahr sich ergebende Geschäftsbetrieb maßgebend, und es ist die Gebühr zu berechnen:

a. von den eigenen Geldern (Aktienkapital, Reserve- und Amortisationsfonds) 0,3 %o;
b. von den anvertrauten Geldern 0,1 %o.

Die Patentgebühr jeder einzelnen Anstalt darf indessen nicht weniger als Fr. 10 betragen.

§ 3. Jede zu Bezahlung einer Patentgebühr verpflichtete Anstalt (§ 1) hat jeweilen bis spätestens Ende Juni den Rechnungsabschluß des vorhergehenden Jahres mit spezifizirter Bilanz an die Finanzdirektion einzusenden.

Diejenigen Pflichtigen, welche dieser Vorschrift nicht nachkommen, können mit einer entsprechenden Ordnungsbuße belegt werden.

Nöthigenfalls kann die Finanzdirektion die eingesandten Ausweise durch Einsichtnahme der Bücher prüfen lassen.

§ 4. Die zu entrichtenden Patentgebühren werden von der Finanzdirektion festgesetzt; hievon wird den Betheiligten auf amtlichem Wege Mittheilung gemacht und der sofortige Bezug der Gebühren angeordnet.

§ 5. Beschwerden gegen die Festsetzung der Finanzdirektion können innert 14 Tagen von der Eröffnung hinweg an den Regierungsrath gerichtet werden.

Gegen Entscheide des Regierungsrathes kann innert 20 Tagen von der Eröffnung hinweg bei dem Administrativrichter Klage geführt werden.

§ 6. Weder die Beschwerde bei dem Regierungsrath noch die Klagführung bei dem Administrativrichter haben für die Bezahlung der von der Finanzdirektion festgesetzten Gebühr aufschiebende Wirkung.

§ 7. Der Regierungsrath wird mit dem Vollzug der gegenwärtigen Verordnung, welche in die Gesetzessammlung aufzunehmen ist, beauftragt.

— Vor dem aarg. Obergericht harrt gegenwärtig ein Prozeß der Beurtheilung, der, schreibt „Wynthl." auf die gute Gesittung einer Dorfgemeinde im Wynenthal einen trüben Schatten wirft. Im Laufe des verflossenen Sommers machten nämlich die Schüler von Oberkulm in Begleit von Lehrern und andern Aufsichtspersonen zu Wagen eine kleine Reise nach Aarau zum Besuch der Menagerie Kleeberg. Auf dem Rückwege begegnete die Schülerschaar oberhalb der sogen. Bleienbrücke einer Rotte betrunkener Männer aus dem nahen Dorf G. . . ., welche sofort Streit mit dem Fuhrhalter anfiengen. Nicht genug, daß die rohen Leute, den letzteren sowohl als die Begleitspersonen der Schüler mißhandelten, wurden faustgroße Steine mitten in das Innere des Wagens unter die Schülerschaar geworfen, eines dieser Wurfgeschosse traf Hrn. Lehrer Steiner von Oberkulm so schwer, daß er längere Zeit besinnungslos war und bedeutend Blut verlor. Auch der Fuhrmann war schwer verletzt. Das Bezirksgericht Aarau, dem die Sache s. Z. überwiesen wurde, verurtheilte nun kürzlich den Hauptanstifter dieser Rauferei zu 10, die andern je zu 3tägiger Gefangenschaft. Der Staatsanwalt hat sich aber, wie vorauszusehen war, mit diesem Urtheil nicht zufrieden gegeben und so wird nun das Obergericht Veranlassung nehmen, die rohen Bursche von G. . ., ohne Ansehen ihrer Abstammung zu bestrafen, wie sie es wirklich verdienen.

— Die „Amerikanische Schweizerztg." meldet: Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Abend des 21. Septbr. auf der Farm des Hrn. Cassiday in West-Louisville. Fridolin Meier, ein bei seiner Herrschaft sehr beliebter Angestellter, wurde auf dem Felde von einem wüthenden Stier angefallen und so übel zugerichtet, daß er in wenigen Minuten den Geist aufgab. Nach den vorgefundenen Papieren ist derselbe aus Zeihen (Bez. Laufenburg) und erst 35 Jahre alt. Meier kam anfangs April 1886 von Fallington nach Louisville und verdingte sich auf genannter Farm als Landarbeiter. In den Jahren 1876—1880 studirte Meier Medizin auf den Universitäten Zürich und Bern. Verwandte, welche über den Verstorbenen Weiteres zu erfahren wünschen, können sich an Hrn. Cassiday in West-Louisville, Market Street, Kentucky wenden.

— Rheinfelden. Die hiesige Schützengesellschaft hielt letzten Sonntag und Montag in üblicher Weise ihr End- und Grümpelschießen ab. Die Schießfrequenz war laut „Volksst." an der dießjährigen Kirchweih gegenüber der letztjährigen etwas größer; es wurden etwa 5000 Schüsse abgegeben, letztes Jahr nur 4600. Den Schluß bildete am Montag Abend der Fackelzug, die Gabenvertheilung mit frugalem Mahle und Tanz. Auf der „Ehrenscheibe" ist der erste Gabengewinner Herr Pfr. Fr. Wrubel, auf der „Stichscheibe Herr Amtsschreiber Jos. Jehle und auf „Grümpelscheibe" Hr. Franz Dürst von Glarus.

— Auch die Kadetten haben am Dienstag ihr Endschießen abgehalten, verbunden mit einer Gabenvertheilung, die durch die hübschen Geschenke der Einwohnerschaft ermöglicht worden war.

— Letzten Sonntag Nacht's wurde in Stein Otto Gersbach, Schmied, von dem Metzger Karl Faller, Sohn, von Säckingen vor dem Gasthause zum Löwen durch einen Revolverschuß verwundet. Die Kugel drang ihm in den rechten Oberschenkel und wurde herausgeschnitten. Als der Thäter mit mehreren Kameraden die Flucht ergriffen und durch die Polizeisoldaten Haller und Bühler auf der Straße gegen Säckingen verfolgt wurde, feuerte er noch mehrere Schüsse auf dieselben ab. Obwohl man seiner nicht mehr habhaft werden konnte, wird er seiner gerechten Strafe nicht entgehen.

— Baden. Auf dem hiesigen Bahnhofe sollen in letzter Zeit nahezu 100 Wagenladungen Mostobst, ca. 20,000 Ztr. zur Spedition aufgegeben worden sein. Die Verkäufer werden hiefür ihre 100,000 Fr. erlöst haben.

Bern.

— Dienstag Abends gerieth laut „B. Ztg." beim Eisenbahnübergang von Riedtwyl nach Wynigen ein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk unter den von Riedtwyl abfahrenden Eisenbahnzug. Das Fuhrwerk wurde von der Maschine gänzlich zertrümmert, das eine Pferd in mehrere Theile zerfleischt, das andere erheblich verwundet. Der Fuhrmann, ein junger Bursche, wurde beim Zusammenstoß vom Wagen auf die Maschine geschleudert, ohne jedoch Schaden zu nehmen.

— Das bernische Volks- und Militärmusikfest pro 1887 ist der Stadt Biel übertragen worden.

Zürich.

— Letzten Sonntag waren in Winterthur unter dem Vorsitze des Hrn. Schenkel in Räterschen in der Stärke von 28 Mann die Delegirten verschiedener landwirthschaftl. Vereine versammelt behufs Statutenberathung zur Gründung des ostschweizerischen Genossenschaftsverbandes. Die Diskussion wurde gründlichst benutzt, namentlich die rechtliche Stellung des Verbandes nach dem schweizer. Obligationenrecht erörtert und lt. „W. Volksbl." beschlossen, über diesen Punkt nochmals einen tüchtigen Juristen zu Rathe zu ziehen. Als Verbandspräsident wurde Herr Schenkel in Räterschen gewählt und als Vorstandsmitglied unter Andern auch Herr Abt von Bünzen.

— Das neue Chemiegebäude ist ohne besondere Feier am 19. d. eröffnet worden. — In Oberstraß wird das Quartier latin wieder einen bedeutenden Zuwachs erhalten, indem Hr Hiltpold, Besitzer des obern Palmhofes, den der Mühlehalde gegenüberliegenden Bauplatz gekauft hat, um darauf Wohnhäuser erstellen zu lassen, die wegen der Nähe des Polytechnikums und des neuen Chemiegebäudes wohl hauptsächlich den Studirenden als Wohnung dienen werden.

— Letzten Dienstag wurden drei Hotelangestellte verhaftet, welche sich aus der verschlossenen Kasse des Hauptbureaus 3 Billete erster Klasse nach Nizza à 90 Fr. angeeignet und dieselben unter der Hand zu verkaufen suchten.

Luzern.

— Auf der Zweigbahn zwischen der Fabrik Perlen und der Station Gisikon wurde der 68 Jahre alte J. Müller von Altbüren, Angestellter der Fabrik, Vater von 10 Kindern, während er auf der Bahnlinie arbeitete, von dem sich rückwärts bewegenden Zuge überfahren. Nach fünf Stunden qualvollem Leiden starb er.

Obwalden.

— Der weitbekannte Kaplan auf dem Flüeli bei Sachseln, Herr Meinrad Anderhalden, hat bei der Feier des 25. Jahrestages seiner ersten Messe 11,600 Fr. für Versorgung, Bekleidung und Ernährung armer Kinder und 2,400 Fr. für kirchliche Zwecke vergabt. Schon früher hatte er zu Gunsten der Armen und Schulen 7000 Fr. ausgeworfen und an die Restauration der Kapelle auf dem Flüeli wesentliche Beiträge geleistet.

Freiburg.

— Nationalrath Aebi ist zum Gemeindeammann von Freiburg ernannt worden, an Stelle Challet's, dessen Amtsdauer abgelaufen war.

Baselland.

— Die Bezirksschule Liestal feiert nächsten Sonntag ihr 50jähriges Jubiläum.

— In Oberdorf wurden letzter Tage einem Bäcker, Mitglied des dortigen Temperenzvereins, der in stark angeheitertem Zustande nach Hause zurückkehrte, eine Summe von 1560 Frkn. von unberufener Hand abgenommen.

Schaffhausen.

— In Unterhallau hat gegenwärtig die zweite Lese begonnen. Der Weinhandel geht etwas flau und sind die Preise gesunken. In Schleitheim wird der Saum neuer Wein zu 45 Fr. und das Pfund Trauben zu 10 Cts. gehandelt.

Thurgau.

— In Tägerweilen ist gestern Morgen Herr Oberstdivisionär Konrad Egloff gestorben. Mit ihm ist ein hervorragender Eidgenosse, ein treuer Patriot und eine stramme Soldatennatur zu Grabe gestiegen. Als Mitglied des thurgauischen Großen Rathes und der Regierung und als Postdirektor des VIII. eidgen. Postkreises Zürich, hat er dem Vaterlande wesentliche Dienste geleistet. 1808 geb. zu Tägerweilen, trat er im Jahr 1837 in den eidg. Stab und wurde 1841 zum Oberst befördert. Im Sonderbundskriege hat er sich in der IV. Division (Ziegler) als Führer einer Brigade vortheilhaft ausgezeichnet, im sog. Preußenfeldzuge 1856/57 war er ebenfalls als Brigadier thätig. Bei der Grenzbesetzung im deutsch-französischen Kriege kommandirte er die I. Armeedivision und hatte sein Hauptquartier in Basel.

Tessin.

— Zur soeben erstellten Drahtseilbahn Lugano gesellt sich ein neues Eisenbahnprojekt. In Finanzkreisen plant man nämlich die Erstellung einer rechtsufrigen Langenseebahn.

Nächster Tage wird ein 2000 Zentner schwerer Eisenbahnwagen mit 16 Achsen die Gotthardbahn passiren, welcher extra gebaut werden mußte, um eine Riesenkanone von Krupp mit 2420 Ztr. Gewicht nach der italienischen Meeresfestung Spegia zu transportiren.

Neuenburg.

— Die Weinwirthe der Stadt Neuenburg haben beschlossen, angesichts der steigenden Weinpreise den neuen und alten weißen Wein zu 70 Cts. per Liter zu verkaufen und zur Förderung ihrer gemeinsamen Interessen einen Wirtheverein zu gründen.

Deutschland.

— Ueber die letzter Tage in Friedrichshafen abgehaltene Konferenz von Abgeordneten der Bodensee-Uferstaaten zum Zwecke der Berathung gemeinsamer Arbeiten zur Erforschung des Bodensee's in Bezug auf seine Bodengestaltung, die physikalischen und chemischen Eigenschaften seines Wassers und die Tiefenfauna berichtet der „württembergische Anzeiger" u. a. folgendes: Die Kommission fand schon einen tüchtigen Anfang vor in den Arbeiten des eidgen. topographischen Bureau's, welches für Zwecke der Siegfried'schen Karte der Schweiz (im Maßstabe 1: 25,000) längs des Schweizer Ufers und noch weit in den See hinein in den letzten Jahren eine große Zahl von Lothungen hat ausführen lassen (etwa 25 auf den Quadratkilometer. Bei dem Stand der Dinge einigten sich die Delegirten rasch zu dem Antrag an ihre Regierungen, es möge jenes Bureau gebeten werden, die Lothungen am Schweizer Ufer auf den ganzen See auszudehnen und eine Originaltiefenkarte her-

zustellen. Außerdem einigte man sich dahin, daß auf gemeinschaftliche Kosten Untersuchungen über Temperatur und Lichtdurchlassung, Tiefenfauna ꝛc. angestellt werden, in der Art, wie Professor Forel in Lausanne im Genfer See in mustergültiger Weise dies gethan hat.

Bulgarien.

Die letzten Schritte des englischen Kabinets bei den Mächten zu Gunsten Bulgariens sind erfolglos geblieben; mehrere Kabinete gaben gar keine Antwort. Das Dreikaiserbündniß scheint fest zu bestehen und hat demnach Rußland volle Handlungsfreiheit hinsichtlich Bulgariens. Dennoch ist im Interesse des Friedens zu hoffen, daß es sich vor übereilten Beschlüssen hüten werde.

Nach Berichten aus Sofia beabsichtigt die bulgarische Regentschaft, Abordnungen in die Hauptstädte Europas zu senden, damit die Fürstenwahl beschleunigt werde. Da bis jetzt von 85 Wahlbezirken die Wahlresultate aus 78 Bezirken vorliegen, und demnach die erforderlichen $^2/_3$ der Bezirke gewählt haben, kann die große, nach Tirnowa berufene Sobranje nächstens (27. Oktober) zusammentreten.

Frankreich.

Paris, 19. Okt. Zur angeblich russisch-französischen Allianz bemerkt das „Pester Journal“: Einsichtige Republikaner scheinen zu erkennen, daß die Siegesaussichten eines russisch-französischen Ansturmes gegen Mitteleuropa durchaus unsicher wären. Deutschland und Frankreich sind heute jedes so stark, daß keines vom andern niederzuwerfen wäre, ohne daß dieses sich auf den Tod erschöpfte, sich völlig verblutete. Solch ein Ringen käme dem beiderseitigen Selbstmorde gleich und kein Siegespreis vermöchte die Opfer aufzuwiegen. Auch Nationen können von ihren Leidenschaften auf Augenblicke übermannt und zu tollem Beginnen hingerissen werden, aber wenn eine künftige russische Kriegserklärung nicht das französische Volk im Augenblicke der Schwäche überrumpelt, dann sind Freiheits- und Friedensliebe den besonnenen Franzosen eine Bürgschaft gegen ein französisch-russisches Zusammengehen. Sind Frankreich und Deutschland einig, so kann auf 50 Jahre hinaus der Friede in Europa erhalten werden.

— Am Dienstag erschoß sich im aristokratischen Cercle „Imperial“ in Paris der italienische Prinz Melissana, nachdem er seine Schulden, die zusammen 1,400,000 Fr. betragen, um erhebliche Spielverluste noch vermehrt hatte.

Amerika.

— Bei New-York hat ein Süß-Wasserstrom eine Insel im Hafen überschwemmt, wodurch 29 Gebäude zerstört und 7 Personen ihren Tod in den Wellen fanden. Auch haben verheerende Fluthen sämmtliche niedrig gelegenen Theile der Stadt beschädigt. Aus verschiedenen Häfen in den Seen wird ähnliches Unheil gemeldet. Der amerikanische Dampfer „Penoose“ ist mit Hülfsmitteln von Galveston nach dem Sabine-Paß abgegangen.

— Einem Telegramm aus New-York zufolge ist die Stadt Salisbury auf Maryland der Geschäftstheil derselben durch eine große Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden wird auf über 1 Million Dollars geschätzt.

— Die Verletzung, welche General Santos, Präsident der Republik Uruguay, durch das Attentat im Theater zu Montevideo erhalten hat, stellt sich als sehr gefährlich heraus. Die Kugel drang durch die rechte Wange, ging unter der Zunge durch, zerschmetterte den linken Unterkiefer und zerriß bei ihrem Austritt die ganze linke Hälfte des Gesicht's. Immerhin ist der Verletzte außer Lebensgefahr, doch sollen ihm die heftige Gemüthsbewegung sowie die furchtbare Entstellung und Sprachstörung die Lust am Regieren benommen haben.

Oertliches. (Eingesdt. aus der Kirchgasse.) Es wäre wünschenswerth, zu vernehmen, wer die öffentliche Ordnung um die Kirche herum zu überwachen und Vorschriften aufzustellen hat. Wir denken doch wohl nicht Private, sondern wie in der übrigen Stadt in erster Linie der Gemeinderath, der seine Polizeiorgane damit beauftragt. Es ist seit undenklichen Zeiten das Ausklopfen von Teppichen bei der Kirchhofmauer gegen die Halde von Niemanden beanstandet worden und sind wir überzeugt, daß dadurch keinerlei Beschädigungen oder nur einigermaßen erwähnenswerthe Inkonvenienzen für verträgliche Anwohner verursacht werden. Ist der Jahrzehnte lang ausgeübte Brauch nicht mehr zulässig, so wird der Gemeinderath eine polizeiliche Vorschrift darüber erlassen und ist es nicht Sache Unberufener, sich hier einzumischen.

Fertigungen.

Bergdietikon. 28. Okt. Peier, Jb., Zimmermann. — Birmenstorf, 26. Meier, Johann, Peters Erben. — Döttingen, 24. Frau Wittwe Bugmann geb. Schneider, Martis. — Etzgen, 24. Wittwe Leber, K. geb. Brogle — Gontenschwyl. 25. Frau Hediger, M. geb. Hediger, Rudolfs, Bofirudis, von Reinach. — Lenzburg, 29. Aktienbrauerei zum Felsenkeller — Meisterschwanden, 25. Fischer, J., Heinrichs, Commis in Genf. — Muhen, 26. Müller, Hans R., Pantliskaspars, alt Gemeinderaths. — Niderwyl (Bremgarten), 25. Bollinger, Konrad, Schmied in Basel; Mäder, Jakob, Schreiner in Riesbach. — Oberendingen, 27. Jgfr. Schmid, V., Steigers. — Oberwyl, 28. Bochsler, L., alt Weibel. — Oftringen, 25. Leupold, A. F. in Zürich; Leupold-Zollinger, R. O. in Stuttgart; Fischer, J., Rüedis Kinder. — Reinach, 29. Leutwyler, H., alt Gemeinderaths in Hirschthal; Leutwyler, G., alt Gemeinderaths Erben von Birrwyl. — Rekingen, 28. Bucher, H, Obermüller. — Ryken, 28. Die Kinder des Mumenthaler, F., Becks. — Sins, 28. Leibacher, H. — Stetten, 26. Seiler, J., Müller in Bußlingen. — Zeihen, 28. Die Kinder des Biri, F.; Gebr. Fehlmann von Mönthal. — Zofingen, 25. Ringier, J. H, alt Stadtammanns, von Zofingen, Eisenbahnbeamter in St. Petersburg.

Schiffsnachrichten.

Kabeltelegramm v. A. Zwilchenbart, in Basel, Generalagent für Auswanderung.

Der französische Schnellpostdampfer „La Normandie“, am 9. Oktober ab Havre, ist am 18. Oktober, Morgens 6 Uhr, wohlbehalten in New York angekommen.

Pariser Observatorium vom 10. Oktober 1886.

Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; stellenweise Regen; Temperatur gleich.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Oktbr. Veränderliche Bewölkung, mild, meist trocken.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gebäude	Barometerstand i. mm. Abstr.	Barometerstand i. mm. Redut.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
20	Mittgs. 1 U.	+13,1	726 8	760,7	SW¹	66	bewölkt.
20.	Abends 9 «	+11.1	728 8	762 7	SW°	94	Regen
21.	Morg 7 «	+9,8	727 6	761 6	SW°	96	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +14,1° C. Minimum +8,6° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 7,5 mm.

Neueres.

Sofia, 20. Okt. Nelkindow hat erklärt, daß der Zusammentritt der Sobranje niemals stattfinden dürfe, sonst werde das Personal des russischen Consulats abreisen.

In Birma ist General Macpherson, Oberkommandirender der englischen Armee, an einem Fieber gestorben.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Bündner Enzian

prämirt Antwerpen und Zürich 1885

doppelt gebrannt, garantirt fuselfrei offeriren per Liter à Fr. 2. 35, 3, 4 bis Fr. 8. — je nach Alter und Qualität [11

Kindschi & Sohn, Davos-Dörfli.

Proben gratis. Abgabe offen und in Flaschen. — Solide Wiederverkäufer werden gesucht. (O F 2711)

Ia. Leipziger- & Breslauer Sprit,

sowie **Alcohol zu Brennzwecken**

verkauft billigst faßweise

12] **Lagerhaus Aarau.**

Frische Auswahl in

Strumpf-, Leibchen- & Rockwoll-Garnen,

sowie Terneaux-, Castor-, Shwal- & persische Wollen

in guter Qualität, billigste Preise zusichernd empfiehlt sich

20] **M. Theodor-Hagnauer.**

Steigerung über Garten- & Beundtenland ꝛc.

dessen verfallene Pachtzinse nicht bezahlt worden sind:

Montag den 25. dies, Vormittags 8 Uhr auf dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung.

Aarau, am 16. Oktober 1886.

956] **Die Landverwaltung.**

Für die diesjährige Weinernte.

Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung

gibt das 2. Ergänzungsheft zu Professor Kohler's Buch **„Der Weinstock und der Wein“** praktischen Rath. Preis dieses Heftes 80 Ct.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **Emil Wirz,** vorm. J. J. Christen's Buchhandlung. [812

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli“ in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Englische Waffeln

von

E. J. Larrabee & Co.: Albany & New-York.

Vanille — Chocolade — Zitrone — Erdbeer

— in $^1/_2$ Pfd. Dosen à 1. 50. —

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung

E. Guggisberg, Bahnhofstraße. [979

Gänzlicher Ausverkauf in Tuch- & Regenmänteln

für Damen und Mädchen zu den billigsten Preisen.

993] **Amalie Gottschalk.**

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. **Ulr. Lutz,**

975] Graben Nro. 221.

Wollene Strümpfe,

Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung“,** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr! (Ensemble!) Kurze aber sehr nöthige letzte Uebung der zwei Lieder. [27

Schützengesellschaft Aarau.

Rechnungen für unsere Gesellschaft beliebe man bis zum 31. dies einzusenden an den Cassier

28] **G. Herzog,** Jngr.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe heute Abend 8 Uhr. Sämmtliche Mitglieder erwartet

23] **Der Vorstand.**

Alte Section.

Sitzung

Donnerstag 21. Okt., Abends 8½ Uhr, in der Brauerei **Ryniker** (hint. Lokal.)

Traktanden: Wahlen ꝛc. ꝛc.

997] **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.

Direktion: Emilie Sailer.

Freitag den 22. Oktober 1886.

Die Waise aus Lowood.

Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Es ladet freundlichst ein [29

Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Bauholzverkauf.

Im Stadtwald Gönhard sind **500 Stück Bauholz** mit ca. 700 Festmeter Stammmaße, stehend, zu verkaufen.

Die daherigen Vorschriften über Rindenabzug, Messung, Zahlung u. s. w., vom 6. November 1885, sind bei der Forstverwaltung einzusehen und werden auf Verlangen zugestellt. Die auf diese Vorschriften begründeten Angebote per Festmeter, sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz" bis und mit **27. dies** an die Forstverwaltung per Post einzugeben. Für Besichtigung des Holzes wende man sich an den Bannwarten Jakob Weiersmüller in Suhr oder an die unterzeichnete Verwaltung.

Aarau, am 19. Oktober 1886.

15] **Die Forstverwaltung.**

Zur Beachtung.

Mehrseitigen Anfragen entsprechend, wird auch ein **Nachtkurs** stattfinden. Näheres theilt mit die Kursleiterin

18] **Johanna Frey-Kieser.**

Wienerli,
Frankfurterli,
Dürre Schüfeli,
Rippli,
Lümmeli

22] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Freitag den 22. Oktober:

Griessuppe,
Rindsbraten,
Rübli. [21

— Zu den bekannten Preisen. —

Frische Kuttlen,

Schaf- und Schweinefleisch empfiehlt

26] **Siegrist-Ryniker.**

Prima Kalbfleisch,

junges Schaffleisch,

24] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Hasenpfeffer

heute von 11 Uhr an bis Abends 8 Uhr zu 60 Ct. die Portion

in der Volksküche. [25

Jungesfettes Schaffleisch,

frisches **Schweinefleisch & Schmalz**

9] bei **Siegrist-Ryniker.**

Frankfurterli

5] empfiehlt **Otto Andres,** Metzger.

Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer, rothe, schwarze und weiße** werden **Freitag und Samstag** zu 7 Fr. per Doppelzentner am **Bahnhof** ausgewogen von

987] **Dürr,** Gemüsehändler.

Concert

des Männerchors des Cäcilien-Vereins

Samstag den 23. Oktober im Saalbau

unter gefl. Mitwirkung

des löblich. **Gemischten Chores,** der Herren **Landolt-Thommen, Barberat,** Direktor **Burgmeier & Schneider,** sowie anderer hiesiger musikal. Kräfte.

Programm folgt.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr Abends.

Preise der Plätze: **I. Platz** (nummerirt) Fr. 1. 50. — **II. Platz Fr. 1. — Gallerie 50 Ct.**

Billete für I. und II. Platz können von Freitag Nachmittags an in der Buchhandlung von Herrn **H. R. Sauerländer,** Billete für die Gallerie dagegen nur an der Casse bezogen werden.

Nach dem Concert findet

Tanzunterhaltung im Grossen Saale

statt zu der sämmtliche Concertbesucher freien Zutritt haben.

19] **Die Männerchor-Commission.**

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle ich meiner verehrl. Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

großes und best assortirtes Confections-Lager in

Herren- und Knaben-Kleidern.

Herbst- und Winter-Ueberzieher,
Sack- und Jaquet-Anzüge,
Vestons, Juppen
Hosen — Gilets — Schlafröcke
Knaben- & Kinder-Ueberzieher

in besonders schöner Auswahl;

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, belgischen und deutschen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Preise von Fr. 70. — an.

Cravatten & Hosenträger in reichhaltigster Assortirung.

Aus meiner

Knaben-Confections-Liquidation

ist noch eine kleinere Anzahl schöner Anzüge vorhanden, die ich behufs gänzlicher Räumung des Lagers äußerst billig abgebe.

Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein

J. Gerber, Schneider,

670 Vordere Vorstadt 670.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt den Tit. Herrschaften, Hotelbesitzern und Reisenden seine

Lohnkutscherei

zu gütiger Benützung bestens.

Schöne vertraute Pferde und elegante Equipagen setzen mich in den Fall, allen Anforderungen zu genügen.

Stallung und Remise befinden sich **Bachstraße Nr. 1040,**

wo Aufträge jeder Zeit bereitwilligst entgegengenommen werden.

820] **Konrad Maier,** Lohnkutscher.

Von nun an frische **Lyoner, Frankfurter & Balleron, Schwartenschüblig,** Magenwürste, **Servelat, Landjäger, Bratwürste & Fleischkäs, Schnörrli, Oehrli & Füße.**

Zu gütigem Zuspruch empfiehlt sich

946] **Otto Andres,** Metzger.

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Zu vermiethen:

Ein schönes helles unmöblirtes **Zimmer** mit kleinem Hinterzimmer auf 1. Dezember oder auch früher. [929

Marroni

empfiehlt

985] **E. Waßmer,** zum Adler.

Das Umändern und Garnieren von

Winterhüten

wird schnell und billig besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch,

im Hause des Hrn. Dürr, Gemüsehändler, Nr. 825, zwei Treppen hoch. [898

Eine junge Tochter aus der französischen Schweiz, die ihre Lehrzeit bei einer Damenschneiderin beendigt, sucht in Aarau Stelle als **Volontaire** im gleichen Fache. Schriftliche Offerten befördert die Exped. d. Blts. [986

Amerikanische Storren.

☞ Empfehle selbstthätig aufrollende amerikanische **Storren** (Hartshorn) von beliebiger Größe.

Sehr praktisch bewährte Construktion.

Wiederverkäufern Rabatt.

Emil Schenker, Tapezierer,

870] **Schönenwerd.**

Pa. Straßburger Sauerkraut

empfiehlt höflichst

965] Frau **Schmid-Maurer.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des J. J. Gerber, Küher in Unter-Entfelden, werden am nächsten **Samstag den 23. Oktober 1886,** Nachmittags 3 Uhr auf der Gerichtskanzlei Aarau **illiquide Aktivposten** im Betrage von **Fr. 143.** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 18. Oktober 1886.

Im Auftrage der Liquidationsbehörde:

974] **Dietiker,** Kanzlist.

Sauser

im Stadium [1

bei Wittwe **Länchli,** Marktgasse.

Waadtländer-Sauser

im Stadium,

und süßen Dezaley

4] bei **Renold-Wildi.**

Schröter's

Küchen-Kalender

für 1887.

Empfehlenswerth für jede Hausfrau.

7. Jahrgang. Preis 80 Rappen.

Zu haben bei der Expedition dieses Blattes. [17

Gesucht:

Eine **Herrschaftsköchin,** die selbstständig einer feinen Küche vorstehen kann, welche die Hausgeschäfte reinlich und pünktlich auszuführen versteht. Nur solche, die aus guten Häusern Zeugnisse vorweisen können, belieben sich zu melden. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [13

Eine zuverläßige **Person,** die im Kochen, wie in den übrigen Hausgeschäften tüchtig, wünscht Stelle in ein gutes Haus. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [14

Wo ein braves Mädchen aus der Stadt oder vom Land unentgeldlich das **Waschen und Glätten** bei sofortigem Eintritt gründlich erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts. [30

Schweizerischer

Familien-Kalender

mit 32 Abbildungen.

Dieser inhaltreiche Kalender kostet nur 40 Ct. und ist zu haben bei der [16

Expedition dieses Blattes.

Sesselflechtrohr,

Prima weiße Waare, dünn und stark

Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4

Fr. 2. 20, Fr. 2. — Fr. 1. 80 Fr. 1. 60.

Secunda Waare billiger.

Bei Abnahme von einigen Pfunden bedeutender Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

Ed. Müller, Schirmmacher,

842] in Aarau.

Ein **Mädchen,** welches bürgerlich kochen kann, den Zimmerdienst und auch Gartenarbeit versteht, sucht Jahresstelle für sogleich oder auf Weihnachten. — Zeugnisse stehen zu Diensten. Auskunft ertheilt die Exped. d. Blts. [975

Kartoffeln,

rothe, schwarze und weiße können fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

953] **Alb. Fisch-Vogt.**

992] **Gesucht**

für sofort, eine erwachsene **Spetterin.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Winterfahrtenplan

1886 87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 250.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 165.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 22. Oktober 1886.

)(Die Kirchenrestauration in Aarau.

I.

Ein Korrespondent der „Aarg. Nachr." bespricht in zwei Artikeln die projektirte Kirchenrestauration und läßt dabei namentlich im ersten Theile seiner Kritik einzelne Bemerkungen einfließen, die uns entschieden nicht gefallen haben. Das geplante Werk ist ein Werk des Friedens, zu welchem alle Kräfte der Gemeinde, denen eine ihrem hohen und erhabenen Zwecke entsprechend ausgestattete Stadtkirche einigermaßen am Herzen liegt, mitwirken müssen, wenn es gelingen soll. Eine Besprechung der ausgestellten Pläne ist gewiß am Platze und verdankenswerth, doch muß sie sine ira et studio, in ruhiger und der Sache angemessener Weise geschehen, ohne zu verletzen.

Daß die Kirche im gegenwärtigen Zustande kaum mehr einem würdigen Gotteshause gleicht, darüber sind Einheimische und Fremde wohl einig. Die Spottnamen, mit welchen sie jetzt belegt wird und die wegwerfenden Aeußerungen, welche Fremde beim Betrachten des Innern des sog. Gotteshauses zu thun pflegen, wollen wir hier nicht anführen. Sie sind bekannt genug und gereichen Aarau sicherlich nicht zur Ehre. Wem es nur immer die Mittel einigermaßen erlauben, der stellt die Räume, in welchen er wohnen will, so sauber, bequem und geschmackvoll als möglich her und tadelt denjenigen, der es nicht thut, obwohl er es könnte. Nun, das Gotteshaus ist eine gemeinsame Stätte der Andacht und Erbauung, der Erhebung des Geistes und Gemüthes zu Gott, dem ewig Wahren, Guten und Schönen. Der Hohe und Niedere, der Glückliche und Unglückliche, der Reiche und Arme sollen und wollen im Hause der Andacht eine Stätte finden, die Alles in sich vereinigt und bietet, was das Herz erwärmt und begeistert, die Sinne aufwärts zieht zum Erhabenen und Ewigen.

Es genügt nicht allein, daß die Predigt erbauend ist — die Prediger der Stadtkirche werden wohl kaum nur Buß- und Strafpredigten gehalten haben oder halten — und der Gesang ergreifend, es muß Alles im Innern der Kirche dazu beitragen, um den Kirchgängern die Stätte zu einer wolthuenden und anziehenden zu gestalten. Dies Letztere ist gegenwärtig in unserer Kirche absulut nicht der Fall. Der Boden und die Bestuhlung sind defekt, ja abscheulich, die Orgel versagt von Zeit zu Zeit ihre Stimme und muß in primitivster Weise verkleistert und geflickt werden, damit sie ihre Dienste von heute auf morgen nicht einstellt. Der gegenwärtige Orgelplatz bietet keinen Raum zur ordentlichen Aufstellung der Sänger und Sängerinnen und gibt deßwegen Anlaß zu Störungen verschiedener Art, die Wände sind kahl und nackt, der Altar ist eher eine Unzierde als Zierde des Chores, die gegenwärtige Orgelempore verdeckt den Blick in den Chor, während die hintere, tiefe und breite, leerstehende Empore, als trostloses Podium die übrigen Räume der Kirche so unschön und unästhetisch als möglich anstarrt und jeden frommen Eindruck des gläubigen Beters oder Zuhörers verwischt. Wir könnten noch weiter detailliren; doch wir wollen uns vorläufig damit begnügen, um später eingehender von den Mängeln und Schäden unseres Gotteshauses zu reden.

Die Völker aller Zeiten, namentlich in ihrer Blütheepoche, boten Alles auf, um ihre Tempel und Kirchen so vollendet, als möglich zu bauen und mit Allem zu schmücken, was die Kunst Schönes und Herrliches zu schaffen vermag. Wir freuen uns jetzt noch dieser Werke, und sie werden ewig Gegenstände der Bewunderung sein und bleiben; es sind Werke, die aus dem religiösen Volksgeiste herausgeboren sind; religiöse Gefühle und Gedanken, denen die Künstler Gestalt und Leben gegeben haben, sind ihre Veranlassung. Wie Unzählige haben diese heiligen, gottgeweihten Stätten schon wahrhaft erbaut, wie Viele sind's, die an ihnen den ästhetischen Sinn gebildet und veredelt haben?

Soll es jetzt anders sein? Allerdings Dome und Münster werden jetzt wenige oder keine mehr gebaut; es ist auch nicht nöthig. Aber allüberall, wo man heutzutage Kirchen baut oder restaurirt, ist es ein tiefes religiöses Bedürfniß, das dazu treibt und anspornt und deßwegen thut und opfert man Alles, um sie zu würdigen und heimeligen Kultusstätten zu gestalten. Man sehe in einfachen Landgemeinden nach! Wie schmuck nach innen und außen erheben sich die neu gebauten Kirchen! Doch wir brauchen nur in unsern eigenen Mauern uns umzuschauen; die römische Kirche darf sich sehen lassen, man scheute die Opfer nicht, sie würdig auszustatten. Die Zeiten sind vorüber, wo man Alles zu beseitigen für gut fand, was zum Schmucke und zur Zierde der Kirchen diente und der Kunst, die doch im Dienste der Religion das Vollendeste und Erhabenste geleistet, entbehren zu können glaubte. Die Orgel, sowohl als ein guter Kirchengesang fanden nach und nach nicht nur wieder Gnade, sondern werden als unentbehrliche Hülfsmittel des Kultus verlangt; der Meißel des Bildhauers und der Pinsel des Malers werden nicht mehr verschmäht, sondern unbedingt gefordert. Eine Kirche mit nackten Wänden ohne künstlerischen Schmuck und warmen Ton, die nicht viel kostet und werth ist, mag denen genügen, welche sie nur einigemal im Jahr, vielleicht gar nur bei Gemeindeversammlungen oder außergewöhnlichen Anlässen dieser oder jener Art betreten müssen. Keineswegs aber befriedigt sie jene, welche nicht nur in irgend einem mehr oder weniger bequemen, alten oder neuen Kirchenstuhl für eine Paar Stunden des Jahres sitzen, rauchen und plaudern wollen, sondern die ein tief-inneres Bedürfniß haben nach religiöser Erbauung, nach Trost bei des Werktags Leid und Kümmerniß, mit einem Wort nach einem Gottesdienste, der ihre dürstende Seele erquickt.

Diese wollen ein Gotteshaus, in das sie gerne aus ihres kleinen Hauses enger, dumpfer Schwüle sich flüchten, ein Gotteshaus, das nicht nur ihrem Geiste Nahrung gibt, ihr Gemüth erfrischt, sondern auch ihre Sinne erfreut und mit Allem, was es in sich schließt, himmelwärts zieht. Der Mensch hat nicht nur Sinn für das Wahre und Gute, sondern auch für das Erhabene und Schöne empfangen. Dieses soll erfreuend und veredelnd auf seine Seele wirken.

Schon das Heidenthum versuchte dies, und darum stellte es theilweise vollendete Werke der Kunst — Tempel und Götter — vor die Augen des gemeinen Mannes hin, um ihn zu bilden und zu veredeln. Doch war hier auch die Form groß und schön, so war es weniger der Gegenstand und Inhalt. Die Menschen blieben an der Form hängen und versanken in dieselbe, sie kamen nicht zum unendlichen Geist, der Aller Form erst das wahrhaft Schöne, das wahre Leben einzuhauchen vermag. Da kommt das Christenthum und gießt in alle Form der Kunst und Natur das wahrhaft Schöne und Erwärmende, das Göttliche und veredelt dadurch auch den Sinn des gemeinen Mannes für die bedeutungsvollen Erscheinungen in Kunst und Natur. So wenig man dem höchsten, wie dem niedrigsten Menschen auf Erden die Sonne nehmen und den Sternenhimmel verhüllen oder die freie Natur absperren kann, so wenig kann man ihnen verwehren, das Gotteshaus zu betreten. Wie die Sonne in ihrer ewigen

---

5

Feuilleton.

Amerikanisch.

Ellen umfing in leidenschaftlicher Zärtlichkeit ihre Mutter; die dunklen Augen blitzten förmlich in Bewunderung, als sie sich an das Ohr der Mutter neigend, flüsterte: „O Du herzensgutes Mütterchen! Du verdientest daß ich mich, — mein Glück, meine irdische Seligkeit Dir opfere, — doch — höre."

Sie lispelte ihr etwas in's Ohr, worauf Frau Brook ein wenig unwillig entgegnete:

„Ellen, das gefällt mir nicht; ich billige es durchaus nicht. Du spielst ein gefährliches Spiel und wirst es sicherlich verlieren;" allein das junge Mädchen wußte durch seine Beredsamkeit alle Einwendungen der Mutter zu besiegen, und als gegen Abend die Equipage des Millionärs vor der Thür hielt und Herr Smid bei den beiden Damen eintrat, da empfing ihn Frau Brook mit ausgesuchter Höflichkeit, doch ohne jene Herzlichkeit zu zeigen, die sie ihm gerne entgegengebracht, wenn sie mit ihrer Tochter einverstanden gewesen wäre.

Als das junge Mädchen für kurze Zeit das Zimmer verließ, um ein paar Erfrischungen zu besorgen, wandte sich Mr. Smid an Frau Brook mit den Worten:

„Miß Ellen hat Ihnen hoffentlich gesagt, daß mein Besuch ihr gilt, und Sie sind doch mit der Wendung ihres Geschickes einverstanden? Ein so holdes, schönes und tugendhaftes Mädchen wie Ihre Tochter ist, verdient in — Gold gefaßt zu werden," scherzte er, ohne die peinliche Verlegenheit der Dame zu bemerken, — die die Augen gesenkt dasaß und erst nach einer Pause zu erwidern vermochte:

Ellen ist ein gutes Kind, — sie hat mir bisher nur Freude gemacht. — ob sie aber zu Ihrer Gattin paßt, werther Herr, das wage ich nicht zu behaupten. Ellen ist an Jahren fast noch ein Kind, — Sie sind ein gereifter Mann —"

„Das lassen Sie nur meine Sorge sein," fiel er ihr lebhaft in's Wort. „Die große Jugend ist in meinen Augen weit eher ein Vorzug als ein Fehler, denn die Jugend ist bildsam und schmiegt sich leichter an, als ältere Menschen, besonders aber, als ältere Frauen, die eigentlich im Ganzen und Allgemeinen sich schwerer in gegebene Verhältnisse zu finden wissen, als wir Männer. Also, meine liebe Mistreß Brook, ich denke wir sind einig," schloß er in warmem Tone seine Rede.

Die alte Dame blickte ihn freundlich an; ihre Lippen bewegten sich, als wollten sie noch etwas verrathen; eine schwache Röthe stieg in ihre Wangen, verlegen räusperte sie sich, aber, noch ehe sie ihren Gedanken Worte geliehen, trat Ellen herein und während sie eine Flasche Wein und Gebäck zierlich servirt und auf den sauber gedeckten Tisch setzte, warf sie ihrer Mutter einen so bittenden Blick zu, daß diese seufzend schwieg, den Gast nur mit stummer Geberde zum Trinken einladend.

Bald darauf fuhren die beiden Damen und Mr. Smid der Behausung des letzten zu und mit einem leisen Ausruf des Erstaunens, ja der Verwunderung, blickte Frau Brock zu den Fenstern des palastähnlichen Hauses, das sich in seiner breiten Front vornehm über die Nachbarhäuser erhob, auf, während Ellen scheu die Augen senkte, als Smid erst der Mutter, dann ihr selbst aus dem Wagen half und mit einem siegesgewissen, stolzen Lächeln die Damen zum Eintritt in sein Heim einlud.

Die reich dekorirten Zimmer strahlten im Scheine der kostbaren Lüstre, der vergoldeten Candelaber, die weiten, großen Zimmer zeigten die eleganteste, dabei bequemste Einrichtung.

Aber trotz all' dem zeigte Ellen weder Erstaunen noch Entzücken. Mit kühler, vornehmer Haltung schwebte sie durch die Zimmer, als sei sie es nie anders gewohnt gewesen, und weder Mr. Smid's befremdete, noch Frau Brook's vorwurfsvolle Blicke änderten etwas in dem sonderbaren Wesen der jungen Dame.

Eine ordentliche Unterhaltung wollte nicht aufkommen und als nach einer herzlich langweilig vorübergegangenen Stunde, Herr Smid seine beiden Töchter vorstellte, die mit hochmüthigen, indignirten Blicken die beiden Damen musterten, schürzten sich Ellens Lippen so stolz, so spöttisch auf, daß Mr. Smid bald sie, bald seine beiden Mädchen anblickte, als erkenne er weder sie, noch diese wieder.

Memi und Lizzie Smid zählten vierzehn und zwölf Jahre; es waren hellblonde, hochaufgeschossene Mädchen, die bereits genau wußten was sie als Töchter ihres Vaters werth waren. Die Schönheit Ellens imponirte ihnen nicht ein bischen, denn die geschmackvolle, aber nicht reiche Toilette der jungen Dame bewies ihnen, daß sie es mit keiner reichen „Lady" zu thun hatten und instinktiv ahnten sie die Gefahr, die ihrer Freiheit durch diesen Besuch drohte. — Momentan beherrschten sie den Vater vollständig — seine Liebe zu den beiden jungen Mädchen war die einzige Leidenschaft, der bisher Mr. Smid gefröhnt und wenn er seinen Töchtern in dem sanften, anspruchslosen Mädchen eine zweite Mutter zu geben gedachte, so durfte er hoffen, in ihr eine aufopfernde, rücksichtsvolle Erzieherin, eine Freundin und Vertraute seiner Kinder zu sehen, die schon aus Dankbarkeit Alles aufbieten würde, um ihn und die Lieblinge seines Herzens glücklich zu machen.

Schönheit, der Sternenhimmel in seiner funkelnden Majestät und die Natur in ihrer unendlichen Herrlichkeit, des verständigen Menschen Geist, Herz und Gemüth erlaben und zu Gott ziehen, so muß es auch das Gotteshaus, die Kirche in ihrer ganzen Erscheinung thun, wenn sie ihrem Zwecke voll und ganz dienen und die Gläubigen zu sich hinziehen soll. Die heutige Zeit drängt mit Macht auf allen Gebieten nach dem Höchsten und Vollendetsten, sie spannt die Kräfte auf's Aeußerste. Sie stellt die höchsten Forderungen in der Technik, in der Kunst und Wissenschaft, in der Erziehung des Hauses, der Schule und des Lebens. Thut sie es nicht auch auf religiös-sittlichem Gebiete? Sollte sie und warum bei der Erstellung der Cultusstätten eine Ausnahme machen? Gewiß nicht. Uns und noch vielen Andern scheinen die Schulhäuser und Kirchen eines Ortes oder einer Gemeinde mit zu den Gradmessern des allgemeinen, humanen und des religiös-sittlichen Bildungszustandes im Besondern zu gehören. Wo die eine oder andere der genannten Stätten zu verlottern anfängt und kein Trieb vorhanden ist, sie möglichst bald wieder in den besten Zustand zu stellen, da sieht es etwas bedenklich aus. Diesen Vorwurf dürfen wir uns nicht machen lassen. Damit es nicht geschehe, hat der tit. Gemeinderath in Verbindung mit einer Anzahl für die Kirchenrestauration begeisterter Männer seit Jahren ruhig und bedächtig die nöthigen Schritte gethan, um einem vielseitigen religiösen Bedürfnisse zu genügen.

Eidgenossenschaft.

Dem Bundesrathe ging seitens Frankreich betreffend Grenzverkehr in der Freizone nur eine Reklamation bezüglich des Mehlzolles ein. Der Bundesrath wird darüber demnächst beschließen, betrachtet aber diese Reklamation aus einer irrthümlichen Auslegung des betreffenden Zollvertrages hervorgehend.

Der Bundesrath hat für die schweizerische landwirthschaftliche Ausstellung in Neuenburg pro 1887 eine Subvention von 80,000 Franken in's Budget aufgenommen, welcher Betrag ausschließlich für Prämien und Vorschauen zu verwenden ist.

Militärisches. (Mitgeth.) Die dießjährige Versammlung der Verwaltungsoffiziere der V. Division findet nächsten Sonntag den 24. Okt. 1886, unter dem Vorsitze des Divisionskriegskommissärs Hrn. Oberstlieut. E. Rohr von Lenzburg, im Bahnhofe Olten statt. Hr. Regimentsquartiermeister Georg von Basel wird den üblichen Vortrag halten, und zwar über die Feldverpflegung in der deutschen Armee.

Rationelles Schuhwerk. Letzter Tage wurde vom eidg. Militärdepartement an sämmtliche Schuhmacher der Schweiz ein Büchlein: „Vorschrift über die Anfertigung der Militärschuhe für die schweizerischen Fußtruppen" verschickt, nebst einer Musterbeilage, nach welcher es einem tüchtigen Schuhmacher leicht ist, ein Paar der neuen ordonnanzmäßigen Militärschuhe herzustellen.

— An der Abgeordneten-Versammlung der landwirthschaftlichen Vereine der Schweiz, welche letzten Sonntag und Montag in Glarus stattfand, waren folgende landw. Vereine vertreten: Der kantonale Verein Zürich, die ökonomische Gesellschaft Bern, der Bauernverein Luzern, die kantonalen Vereine Glarus, Zug, Solothurn, Baselland, Aargau, Thurgau, Schaffhausen und St. Gallen, der schweiz. Obst- und Weinbauverein, der schweiz. Bienenzüchterverein, der bernische Milchinteressenten-Verein und die aargauische Weinbaugesellschaft.

Aargau.

— * Aarau. Die „Züricher Post" weiß zu berichten, Herr Pfarrer Albrecht in Rorschach sei als Pfarrer nach Aarau berufen worden, habe aber abgelehnt. Da die Pfarrei noch nicht einmal ausgeschrieben ist, hat die Züricher Post wohl eine arge Mystifikation erfahren, oder wollte zur Reklame benutzt werden.

— Den „Basl. Nachr." wird unter anderm geschrieben: Wir sind noch immer nicht aus der „Finanzirung" des jungen, durch die neue Verfassung „regenerirten" Aargau's herausgekommen. Es ist das begreiflich, denn unser ganzes politisches Elend hatte ja seinen Grund nur im „Finanzjammer." Wir machen gegenwärtig auch wieder in „Finanzirung" des Staates. Die neue Verfassung gibt dem Großen Rathe, um dem praktischen Bedürfnisse Rechnung zu tragen, das Recht, durch sogen. großräthliche Verordnungen einige indirekte Steuern einzuführen, darunter befindet sich eine Patentsteuer an den Staat von Seiten der Aktienunternehmungen und Geldinstitute, welche dem Vernehmen nach etwa 17,000 Fr. abwerfen soll. Später kommt wieder der „Salzartikel", resp. die Uebereinkunft mit den schweizerischen Rheinsalinen, wonach diese an den Staat jährlich etwa 50,000 Fr. mehr zu leisten hätten, als bisher. Aber auch dann sind wir noch nicht „finanzirt" und könnten wir die 400,000 Fr. Mehreinnahmen der „Alkoholsteuer" nach der bundesräthlichen Vorlage gar wohl brauchen. Unser Finanzdirektor hat es in der letzten Großrathssitzung, wenn auch leise und vorsichtig, doch bestimmt angedeutet, daß es mit den Finanzen noch nicht glänzend stehe.

— Aarau. (Markt vom 20. Oktbr.) Es wurden aufgeführt: 88 Ochsen, 596 Kühe und Rinder, 37 Schafe und Ziegen, und 378 Schweine. Total 1099 Stück. Handel zu guten Preisen ziemlich lebhaft. Auf dem Schweinemarkt wurde zu hohen Preisen fast alles verkauft. Abends wurnen per Bahn 163 Stück Großvieh in 27 Wagen weiter spedirt.

— Kulm. Ein schlechtes Individuum hat hier letzte Woche, gerade vor der Zeichnung einem prächtigen Zuchtochsen der Gebrüder Wyß die Hälfte des Schwanzes abgeschnitten, was wahrscheinlich eine Verblutung des Thieres zur Folge gehabt hätte, wenn die Gräuelthat nicht noch zur rechten Zeit entdeckt worden wäre.

— Zofingen. Als Andenken an das so trefflich verlaufene Kantonalschützenfest ist soeben ein gedruckter Bericht nebst Verzeichniß der Gaben und Gabengewinner erschienen. Laut demselben hat die Summe der Ehrengaben 13,860 Fr. betragen, am Kantonalschützenfest von 1882 13,703 Fr. und von 1880 12,600 Fr. Im Ganzen sind 1211 Hauptstichdoppel und 1311 Militärstichdoppel gelöst worden, 1882 war die Dopplerzahl 972 und 1880 betrug sie 900. Die meisten Doppler haben Zofingen, Kulm und Aarau. Der Kehrmarkenverkauf ergab 27,734 Fr. Die Auszahlung, d. h. die Nummernprämien ohne Extraprämien betrug Fr. 13,676 oder 49 %, mit Extraprämien incl. Serienprämien Fr. 16,076 oder 58 %, welche Auszahlung wohl die höchste ist, die je an einem schweizerischen Schützenfeste gleistet wurde. Dieser Prozentsatz wurde nicht einmal am letzten eidg. Schützenfest in Bern erreicht.

— Aargauisch-luzernische Seethalbahn. Betriebsergebniß im Monat Sept.: Personenverkehr: Fr. 12,820 (1885: 12,055). Gepäcktransport: Fr. 345 (341). Thiertransport: Fr. 363 (365). Gütertransport Fr. 4604 (6922). Ertrag im Ganzen Fr. 18,300 (Fr. 19,844), Ertrag per Kilometer Fr. 245 (461).

Bern.

— In Thorberg ist Hr. Verwalter Minder an einem Herzschlage plötzlich gestorben.

— Ein schwerer Unglücksfall trug sich in Egg bei Signau (Emmenthal) zu, wo das unsinnige schon so oft gerügte Hochzeitsschießen wieder ein Opfer gekostet hat. Durch das plötzliche Zerspringen eines Mörsers wurde einem der ihn bedienenden Männer ein Arm und ein Bein weggerissen und der Unterleib derart verletzt, daß die Eingeweide heraustraten. Der Unglückliche, welcher eine Frau und zwei Kinder hinterläßt, war zehn Minuten nachher eine Leiche. Ein zweiter Mann kam mit gefährlichen Verletzungen davon.

Zürich.

Zürich. (Korr.) Schon seit längerer Zeit hat die offizielle Verkehrskommission in Zürich dem Studium der Eisenbahnfragen die eingehendste Aufmerksamkeit geschenkt und in einer Reihe von Sitzungen die noch unerledigten Moratorien der Nordostbahn diskutirt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch die Frage des Rückkaufs der Eisenbahnen durch den Bund, — eine Frage, welche für die wirthschaftlichen Interessen im Allgemeinen, wie für diejenigen der Zürcher im Speziellen von vitaler Bedeutung sind, — in gründlicher Weise erörtert; auch den Bestrebungen für die Ausführung einer östlichen Alpenbahn wurde die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt.

Alle diese Fragen verdienen nach den verschiedensten Richtungen besprochen und eingehend studirt zu werden. In Würdigung dessen ergreift die offizielle Verkehrskommission in Zürich die Initiative und sie beabsichtigt im Laufe dieser Woche eine öffentliche Versammlung in Zürich zu veranstalten, bei der allen Kreisen der Bevölkerung Gelegenheit geboten sein wird, sich über diese wichtigen Fragen zu orientiren. Voraussichtlich wird es dieser Versammlung nicht an zahlreichen Besuchern fehlen.

— An der Versammlung der kantonalen gemeinnützigen Gesellschaft in Dielsdorf wurde auf das Referat von Hrn. Pfr. Egg von Knonau die unentgeltliche Beerdigung mit großer Mehrheit gutgeheißen.

— Zwischen Wetzikon und Hinweil mißhandelte ein roher Kerl eine 70jährige, blinde Frau und raubte ihr auch noch den Geldbeutel. Er wurde aus der Ferne gesehen, erkannt und sofort verhaftet.

— In der Nähe von Hütten-Schönenberg wurde die Leiche eines ältern Mannes, welche als diejenige eines gewissen J. Höhn erkannt wurde, im Bette eines kleinen Baches aufgefunden. Der Verstorbene hat den Tod durch Ersticken gefunden; ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch unermittelt. Ein Verdachtsmoment liegt insofern vor, als man in der Nähe einen Hemdenkragen fand, den ein allfälliger Thäter verloren haben könnte.

Luzern.

— Die Wasserkraft der Reuß soll in Luzern wieder voll ausgebeutet werden. Man hofft mittelst vier Turbinen 120 Pferdekräfte zu gewinnen, welche an Gewerbetreibende abgegeben würden. Die Erstellungskosten sind auf 200,000 Fr. veranschlagt.

— Letzten Mittwoch fand die Kollaudation der Straßenbahn Kriens-Luzern statt, unter Anwesenheit der Vertreter des schweizerischen Eisenbahndepartements HH. Farner und und Kontrolingenieur Tschirmer und einer Abordnung der Regierung. Die Inspizirenden sprechen ihre volle Befriedigung über den Zustand des neuen Bahnkörpers aus, mit dessen Bau man am 1. Juli dieses Jahres begonnen hat. Erbauer der Linie sind die Ingenieure Lechner und Brützner in München. Die Lokomotive ist nach Kraus'schem System gebaut und kann vermöge ihrer Hebelvorrichtung sofort zum Halten gebracht werden. Die beiden Wagen, der eine mit 32, der andere mit 22 Sitzplätzen sind bequem eingerichtet. Der Zug braucht zur Fahrt von der Leuchtenstadt nach ihrem Versailles nur 9 Minuten.

Uri.

— Das diesjährige Rütlischießen, an dem die Schützen der vier Waldstätte theilnehmen, findet Mittwoch den 10. November statt. Ankunft im Rütli 7¾ Uhr. Die Sektionen müssen mindestens 10 Mann stark sein. Auswärtige Schützen werden als Gäste betrachtet, sie können sich jedoch beim Sektionswettschießen und bei der Konkurrenz auf die Gabe des Schützenkönigs nicht betheiligen. Letztere ist ein Ordonnanzstutzer, (Gabe des Bundesrathes) mit Lorbeerkranz.

Obwalden.

— Der Regierungsrath von Obwalden hat sich dem Begehren an den Bundesrath angeschlossen, nach welchem die Volksschullehrer nach bestandener Rekrutenschule nicht mehr in den Militärdienst berufen werden sollen.

Nidwalden.

— Das Bundesgericht hat den Rekurs der Korporationen gegen das revidirte Maternitätsgesetz abgewiesen, weil es dem von der kantonalen Gesetzgebung eingenommenen Standpunkt entspreche, wenn uneheliche Kinder dem Korporationsrechte der Mutter folgen.

Freiburg.

— Wie dem „Btld." telegraphirt wird, ist nunmehr die Errichtung einer katholischen Universität in Freiburg nach dem Muster derjenigen von Löwen, Lyon 2c. definitiv beschlossen. Eine auch von französischen Celebritäten besuchte und letzter Tage stattgefundene Versammlung faßte den Beschluß, daß zunächst eine theologische und eine Rechts-Fakultät in's Leben zu rufen sei, mit der medizinischen solle noch zugewartet werden.

Solothurn.

— Der Bürgerrath der Stadt Solothurn hat den Pacht des Kurortes und Sennberges „Vorder-Weißenstein" dem einzigen Bewerber, Hrn. J. Gschwind, zu dem von ihm gebotenen jährlichen Zins von Fr. 12,000 für drei Jahre zugeschlagen.

Baselland.

— Die Weinernte ist im mittlern und obern Kantonstheil in vollem Gange. Einen solchen Herbst, schreibt „Ldschäftlr.", haben die ältesten Leute nicht erlebt. Man geht in die Reben nicht wie zu einer angenehmen Arbeit, sondern weil der Herbst eben die letzte Verrichtung im Weinberg ist, aus Pflichtgefühl. Wer den Drittel oder die Hälfte des vorjährigen, sehr mäßigen Ertrages bekommt, gehört zu den Glücklichen, die Mehrzahl muß sich mit weniger begnügen. Der Traubenzucker muß die Quantität vermehren. Was die Qualität betrifft, scheint dieselbe noch besser zu

werden als erwartet, da wo man recht exakt geherbstet hat.

Graubünden.

— Letzten Mittwoch starb in Chur an den Folgen eines Schlages Hr. Polizeidirektor Oettli, welcher die Polizeidirektorstelle seit 1869 inne hatte und als gewissenhafter Beamter galt.

— Laut Beschluß des Großen Stadtrathes von Chur soll von der Kündigung des Churer Waffenplatzes, die eventuell nach zehn Jahren zu erfolgen hat, angesichts der Sachlage dermalen abgesehen werden, indem der Uebergang der schweiz. Waffenplätze an den Bund demnächst in der Bundesversammlung zur Sprache gebracht werden soll.

— Zwischen Filisur und Bellaluna lösten sich Felsblöcke von beträchtlicher Größe und einer davon stürzte unglücklicher Weise gerade auf einen mit einem Ochsen bespannten Kieswagen. Während das Thier unverletzt blieb, wurde der ahnungslose Fuhrmann, ein junger Mann, von dem fallenden Stein ergriffen und bis an die Albula hinuntergeschleudert. Unter den entsetzlichsten Schmerzen erlag der Verunglückte bald den schweren Verletzungen.

Tessin.

— Laut einem Telegramm der „B. N." wurde Bisthumsverweser Lachat von einem leichten Herzschlag getroffen, ist jedoch außer Lebensgefahr.

Waadt.

— Aus Nyon meldet man: Am Eingange des hiesigen Hafens, zirka 200 Meter vom Ufer, fuhr am Donnerstag, Abends 7 Uhr, bei finsterer Nacht der Dampfer „Leman", der verspätet von Genf her kam, den Dampfer „Cygne", welcher ihm zur Landung Platz machen wollte, an und beschädigte ihn. Dem „Leman" wurde das Vordertheil abgebrochen. Glücklicherweise bewirkten sofortige Rettungsvorkehrungen, daß kein Verlust von Menschenleben zu beklagen ist.

— In den Reben bei Vevey wurde ein Diebstahl mit großer Frechheit verübt, indem etwa 10 junge Leute sich als Leser benehmend, am hellen Tage die Trauben eines beträchtlichen Rebkomplexes einheimsten.

— Mit der Entdeckung des Yverdoner Brandstifters scheint es einstweilen noch zweifelhaft zu sein; es wurde allerdings eine Persönlichkeit verhaftet, allein ob es wirklich der Schuldige sei, ist noch nicht sicher. Die geängstigte Bürgerschaft stellte seit einiger Zeit jeweilen Nachts freiwillige Wachen in den verschiedenen Stadttheilen auf. Eine solche Wache entdeckte Montag Nachts in einem Hause der Rue du College ein eben frisch eingelegtes Feuer, das rasch gelöscht werden konnte. Der Hauseigenthümer, ein Arbeiter der Westbahnen, wurde als verdächtig verhaftet, obschon er schlafend gefunden wurde und vorher bei den freiwilligen Feuerwachen und beim Brand der Eisenbahnwerkstätte sich durch großen Eifer hervorgethan hatte, auch der allgemeinen Achtung genießt.

Neuenburg.

— In Corcelles starb am 18. Okt. im Alter von 63 Jahren Dr. Paul Mortier, ehemals Professor der Botanik an der Neuenburger Akademie und Mitglied des Großen Rathes. Er war ein hochgeschätzter Lehrer und Stifter der 1871 gegründeten schweizerischen botanischen Gesellschaft, die mit allen großen Botanikern des Auslandes in Verbindung steht.

Frankreich.

— Paris, 19. Okt. Heute Mittag fand die Beerdigung des Generals Uhrich statt. Eine aus allen Waffengattungen gemischte Brigade mit 2 Militärmusiken war zur Abholung der in der Verkündigungskirche zu Passy beigesetzten Leiche befehligt. Unter den Kränzen bemerkte man diejenigen der in Paris wohnenden Pfalzburger, des Gemeinderaths von Pfalzburg und der Patriotenliga. Das Leid wurde von dem Sohne Uhrich's dem ehem. Generalstabshauptmann Alb. Uhrich und dem Neffen des Verstorbenen, Major Uhrich, geführt.

— Die Kellner in Paris kämpfen wieder auf's Neue gegen alle Stellenvermittlungsbureau und verlangen deren Aufhebung. Am Mittwoch zogen 2—300 Kellner nach dem Palais Bourbon, wo zwanzig ihrer Abgesandten die Pariser Abgeordneten zu sprechen verlangten. Die Abgeordneten versprachen ihnen, eine in ihrem Sinne lautende Bittschrift zu befürworten.

Italien.

Das neue italienische Repitirgewehr wird dieser Tage an mehrere Regimenter zur Austheilung kommen. Die Uebungen im Gefechtsschießen werden bereits Anfangs November stattfinden können und die Ausrüstung der gesammten italienischen Armee mit der verbesserten Waffe (System Vitali) soll schon im kommenden Jahr beendet sein.

— Wie die „W. Allg. Ztg." aus Ravenna gemeldet wird, ist das dortige Theater Teatro-deiflodra-matici total abgebrannt, das Feuer brach in einer Privatwohnung des Theatergebäudes aus unbekannter Ursache aus und nach wenigen Stunden war das Gebäude zerstört. Das Theater war gesperrt, daher im Theater selbst kein Menschenleben zu Grunde gegangen; dagegen wurde eine in dem Privathaus wohnende alte Frau verkohlt aufgefunden, zwei andere Hausbewohner wurden vor Schrecken irrsinnig. Der Schaden ist, da auch die Garderobe und die Vorräthe mit verbrannt sind, sehr bedeutend.

Deutschland.

— Kaiser Wilhelm hat mittelst Sonderzuges nach mehrwöchentlichem Aufenthalte Baden-Baden verlassen und ist gestern wohlbehalten in Berlin eingetroffen.

Bulgarien.

— Die „N. fr. Pr." meldet aus Sofia: Die Regierung traf bezüglich der Entsendung einer Deputation an den Zaren keine definitive Entscheidung dagegen ist beschlossen, einen Delegirten nach Konstantinopel zu entsenden, um über die Lage Bulgariens zu berichten und des Sultans Meinung über die Wahl des Fürsten einzuholen. Die russische Note, wonach alle Handlungen nach dem 13. Okt. welche nicht den Rathschlägen Rußland's entsprechen, als ungesetzlich angesehen würden, wurde dahin beantwortet, daß die Regierung in allen Handlungen auch fernerhin verfassungsmäßig vorgehen werde.

Amtsblatt-Auszug.

Benefizium Inventarii.

Baden. Suter, Josef, Landwirth in Freienwyl, in Baden wohnhaft gew.; Käufeler, Wittwe Elisabeth, geb. Laubacher, von Wettingen. — Brugg. Strößler-Christ, Jakob, Fabrikant v. Stilli. — Rheinfelden. Wittwe Lützelschwab, Louise, zum Storchen in Rheinfelden. — Zofingen. Wullschleger, Jakob, Smls., Martisämis auf Egg zu Strengelbach.

Geldstag.

Aarau. Sommerhalder, Elise geb. Holliger, Sls. Taglöhners von Gontenschwyl. in Unter-Entfelden. — Baden. Baldauf, Josef, Bierbrauer von Waldshut, in Baden; Arber, Samuel, von Gränichen, in Starretschwyl; Hufschmied Josefa geb. Häuseler, Sattlers in Baden; Konrad, Johann, Metzger in Remetschwyl. — Bremgarten. Steinmann, Anton, Gärtner von Anglikon, in Wohlen. — Zofingen. Müller, Rud., von Wyliberg, gewes. Bahnwärter in Oberwyl, Gmde. Niederwyl: Hegnauer, Elisabeth geb. Gerhard, Rudolfs, Zimmermanns auf dem Scheuerberg zu Brittnau.

Geldstags Rückzüge.

Baden. Waldmeier, Kath. geb. Vogelsang, in Vogelsang, Gde. Gebenstorf. — Bremgarten. Engel, C., Paulis, in Rüti, Gde. Hägglingen — Kulm. Müller, Daniel, Gießer in Unterkulm. — Lenzburg. Fischer, Anna, Ludwigs, Schusters, von Meisterschwanden. — Rheinfelden. Soland, Juliana, geb. Wunderlin, in Möhlin; Wunderlin, Leo, Küfer in Zeiningen. — Zurzach. Bürli, Franz, Sohn, Bahnwärters, Klingnau.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Juchli, Joh. Baptist, von Zufikon Kulm. Klaus Suter, J., gew. Friedensrichter v. Walde, Gde. Schmiedrued; Weyermann, J., Sattler, Teufenthal.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abfol.	Barometerstand i. mm. Redet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
21	Mittgs. 1 U.	+9,7	727 9	761,8	SWw°	82	Regen
21.	Abends 9 =	+7,7	731 0	764 9	SW 1/2	91	bedeckt
22.	Morg. 7 =	+7,2	731 4	765,6	SWw°	95	bewölkt.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +10,0° C.
Minimum +7,2° C.
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 16,0 mm.

Rorschach, 21. Okt. Ausstich Theilweizen Fr. 23. 25 bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —. Rum. Fr. 23. 25 bis 23. 75. Hafer Fr. 16. 50 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2 1/2 Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 42,545 Mzt.

Pariser Observatorium vom 21. Oktober 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Oktbr.
Fortdauernd trüb, kühl, zeitweise Niederschläge.

Neueres.

Sofia, 21. Okt. In Ostrumelien sind 19 russische Sendboten, welche das Landvolk zum Sturze der Regentschaft aufforderten und Geld vertheilten, verhaftet und über die Grenze geschafft worden. — In den ersten Tagen des November sollen im Ganzen 84 Offiziere, darunter 3 Majore und 35 Kapitäne vor Kriegsgericht gestellt werden.

Konstantinopel, 21. Okt. Die Türkei unterhandelt mit dem Czaren und verlangt die Vertagung der Sobranjesitzung. Sie beabsichtigt jedoch keineswegs einen Bruch mit Bulgarien herbeizuführen, sondern will den Einmarsch Rußlands verhindern und zwischen Bulgarien und Rußland vermitteln.

Wien, 21. Okt. An der Cholera erkrankten in Triest 7 Personen, 4 starben, in Pest erkrankten 380 Personen, 18 sind bereits gestorben.

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

— Ausstellung —

der gebräuchlichsten Typen von
Gas-, Koch- und Heizapparaten neuerer Construction,
sowie der neuesten
Doppel-Regenerativ-Lampen (Patent Wenham.)

Von Sonnabend den 23. Oktober an finden täglich — ausgenommen Sonntags — von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends praktische Kochversuche statt, wozu die Tit. Interessenten freundlichst eingeladen werden, um sich von den Vorzügen der Gasfeuerung, sowie von der Güte und Schmackhaftigkeit der auf Gas gekochten Speisen selbst zu überzeugen.

Die Zubereitung und Verabreichung der Speisen, wie auch von Getränken hat Herr Bernhard Kühnz. Rößli aus Gefälligkeit übernommen. Doch stehen die Apparate im Ausstellungslokale Jedermann, insbesondere aber den verehrlichen Hausfrauen zu praktischen Koch-, Brat- und Backproben auch zur Mittagszeit von 9 Uhr Vormittags an — auf vorherige Anmeldung — zur Verfügung.

34] **Schluß der Ausstellung Ende Oktober.**

!! Tanz-Unterricht !!

Unterzeichneter für das bis anhin geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbindet die ergebene Anzeige, daß mit **Donnerstag den 28. Oktober** die Curse im **Theatersaale des Saalbaues** wieder eröffnet werden. Ersuche Geehrte, welche sich zu betheiligen gedenken, an genanntem Tag behufs Eintheilung der Unterrichtsstunden sich im Unterrichtslokal einzufinden und zwar: Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Erscheinen lade ergebenst
Hochachtungsvoll
33] **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Der Unterzeichnete empfiehlt bestens, sein neu und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

für ganze Zimmer von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. — per Meter.

Bett- & Sopha-Vorlagen, Tischdecken,
Milieux de Salon,
Linoleum- & Waschtuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch- und Unterlag-Stoffe,
Thürvorlagen.

G. Schmidt-Hagnauer,
32] Aarau, Graben Nr. 202.

C. V. Männerchor.

Letzte Probe vor dem Concert im gewohnten Lokale.
Pünktliches und vollzähliges Erscheinen Ehrensache. [47

Schützengesellschaft Aarau.

Rechnungen für unsere Gesellschaft beliebe man bis zum 31. dies einzusenden an den Cassier
28] **G. Herzog,** Jngr.

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.
Direktion: Emilie Sailer.
Freitag den 22. Oktober 1886.
Die Waise aus Lowood.
Schauspiel in 2 Abtheilungen und 4 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Es ladet freundlichst ein [29
Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Amtliche Bekanntmachung.

Nach Anleitung des § 67 des Flurgesetzes ist der Schlußtermin für Ausübung der Tretrechte im hiesigen Flurkreis bis und mit **Samstag den 6. Nov. nächsthin** festgestellt worden.
Aarau, 21. Oktober 1886.
36] **Die Flurkommission.**

Waldpflanzenverkauf.

Aus den hiesigen Pflanzschulen können für die laufenden Herbstkulturen ca. **45,000 kräftige verschulte Rothtannen und ca. 5000 Ahornen** und **Buchen,** per Tausend zu Fr. 18. — ab Bahnhof Aarau, abgegeben werden.
Aarau, am 22. Oktober 1886.
31] **Die Forstverwaltung.**

Bierhalle Schmidt.

Auf vielseitiges Verlangen **heute Abend interessante Vorstellung** des berühmten **Magnetiseur Balandret.**
Waadtländer
Rauch- & Bratwürste
45] empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Samstag den 23. Oktober:
Erbsensuppe,
Leber gebacken,
Kartoffeln. [43
— Zu den bekannten Preisen. —

Lehrling-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen bei **Gottf. Bertschi,** Halden, Aarau. [44

Für die Winter-Saison empfiehlt sich bestens für alle in's
Modenfach
einschlagenden Arbeiten zu Hause, sowie auf die Stör.
Jenny Schmidt, Modes,
41] vordere Vorstadt 892.

Billig zu verkaufen:
Einige gut erhaltene weingrüne
Fässer,
90—150 Liter haltend. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [42

Ein kräftiger Bursche

findet Anstellung in der
37] Lithographie **Müller & Co.**

Finken

für Erwachsene und Kinder empfiehlt bestens
40] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Zur Beachtung.

Mehrseitigen Anfragen entsprechend, wird auch ein **Nachtkurs** stattfinden. Näheres theilt mit die Kursleiterin
18] **Johanna Frey-Kieser.**

Wienerli,
Frankfurterli,
Dürre Schüfeli,
Rippli,
Lümmeli
22] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Danksagung.

Für die wohlthuende Theilnahme während der Krankheit, sowie beim Hinschied unseres geliebten Bruders, Schwagers und Onkels
Emil Buhofer,
für die reichen Blumenspenden, sowie für das zu Theil gewordene Ehrengeleite, sprechen hiemit den herzlichsten unvergeßlichen Dank aus.
48] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Concert

des Männerchors des Cäcilien-Vereins

Samstag den 23. Oktober im Saalbau

unter gefl. Mitwirkung
des löblich. **Gemischten Chores,** der Herren **Landolt-Thommen** (Tenor), **Barberat** (Bass), Direktor **Burgmeier** (Baryton), **Schneider** (Violoncell), **& Dr. E. Haberstich** (Violine), sowie anderer hiesiger musikal. Kräfte.

Programm:

I. Abtheilung.

1.	Quartett in D-dur für 2 Violinen, Viola und Violoncell	J. Haydn.
2.	Der frohe Wandersmann für Männerchor	F. Mendelssohn.
3.	Recitativ und Arie aus der Schöpfung für Tenor	J. Haydn.
4.	Larghetto aus dem Concert für Violoncell	J. Raff.
5.	Bundeslied für Männerchor	F. Hegar.

II. Abtheilung.

6.	a. Frühlingsfeier, b. Primel, Lieder für gemischten Chor	F. Mendelssohn.
7.	Berceuse, Serenade für 2 Violinen mit Begl. des Pfte.	Godard.
8.	Arie des Wolfram (An den Abendstern) aus Tannhäuser für Baryton	R. Wagner.
9.	Spanische Tänze für Violine mit Begl. des Pfte.	Moszkowsky.
10.	Arie (sperate o figli) aus Nebucadnezar für Bass	Verdi.
11.	a) Widmung, b) Aus alten Märchen, 2 Lieder für Tenor	R. Schumann.
12.	Jock von Hazeldean für Männerchor	W. Sturm.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr Abends.
Preise der Plätze: **I. Platz** (nummerirt) Fr. 1. 50. — **II. Platz** Fr. 1. — **Gallerie** 50 Ct.

Billete für I. und II. Platz können von Freitag Nachmittags an in der Buchhandlung von Herrn **H. R. Sauerländer,** Billete für die Gallerie dagegen nur an der Casse bezogen werden.

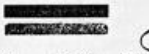
Nach dem Concert findet
Tanzunterhaltung im Grossen Saale
statt zu der sämmtliche Concertbesucher freien Zutritt haben.
19] **Die Männerchor-Commission.**



Kartoffeln



weiße und rothe werden heute am Bahnhofe ausgewogen à Fr. 7. — pr. 100 Ko.
38] **Alb. Fisch-Vogt.**



Laubsägeholz



in Ahorn, Linden, Nußbaum, Birnbaum und Eichen in schöner Qualität, zu billigsten Preisen, empfiehlt
39] **F. Hagnauer,** Bürstenfabrikant.

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais** wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben Sonntag der 31. Oktober z. Hotel Bahnhof in Baden, den 1. Novbr. z. Bären in Wohlen, den 2. z. Krone in Lenzburg, den 3. z. Löwen in Beinwyl, den 4. z. Löwen in Aarau und den 5. Vormittags z. Rad in Zurzach. Daß schon Tausende von Bruchleidenden geheilt wurden, ist eine allbekannte Thatsache. [35

Passementerie-Nouveautés:
Tresses
Peluches
Pelz
Sammet

Winter-Saison
Erny-Fassler
AARAU.

Spitzen
Agraffes
Knöpfe
Abgepaßte Garnitures
Perlen etc.

Durch sorgfältige Auswahl der neuesten Artikel dieser Branche sowohl als durch möglichst billige Preise hoffe ich meine verehrten Gönnerinnen bestens zu befriedigen. [910

Schröter's
Küchen-Kalender
für 1887.
Empfehlenswerth für jede Hausfrau.
7. Jahrgang. Preis 80 Rappen.
Zu haben bei der Expedition dieses Blattes. [17

Eine zuverläßige **Person,** die im Kochen, wie in den übrigen Hausgeschäften tüchtig, wünscht Stelle in ein gutes Haus. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [14

Wo ein braves Mädchen aus der Stadt oder vom Land unentgeldlich das **Waschen und Glätten** bei sofortigem Eintritt gründlich erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts. [30

Prima Kalbfleisch,

junges Schaffleisch,
24] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Kartoffeln,

bekannte **Elsäßer, rothe, schwarze und weiße** werden **Freitag und Samstag** zu 7 Fr. per Doppelzentner am **Bahnhof** ausgewogen von
987] **Dürr,** Gemüsehändler.

Gesucht:

Eine **Herrschaftsköchin,** die selbstständig einer feinen Küche vorstehen kann, welche die Hausgeschäfte reinlich und pünktlich auszuführen versteht. Nur solche, die aus guten Häusern Zeugnisse vorweisen können, belieben sich zu melden. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [13

In frischer Waare empfehle:

Feinste Delicateß-Ostseehäringe, marinirt,
Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen in Fäßchen,
Häringe, gesalzene u. geraucht., offen,
Sardellen in Salz,
Sardinen in Oel, in Büchsen,
Thon mariné,
Salm und Hummer in Büchsen,
Krebs- und Sardellenbutter,
Krebsschwänze,
Caviar,
Engl. Saucen in Flacons,
Conservirtes Fleisch, Ochsen- und Schweinszungen,
Liebigs Fleischextract,
Kemmerichs Pepton und Bouillon,
Maggis Bouillon-Extract ꝛc. [905
F. Gloor-Siebenmann.

Feinstes
Straßburger Sauerkraut
offen empfiehlt [941
El. Haßler-Wanger.

Eine schöne Auswahl in
Winterhüten
garnirt und ungarnirt, sowie in **Pelzmützen** empfiehlt bestens
858] **Emma Haßler-Stampfli.**

Ein arbeitsames **Mädchen** das auch ordentlich kochen kann, sucht Stellung. Auskunft bei seiner jetzigen Herrschaft.

Schweizerischer
Familien-Kalender
mit 32 Abbildungen.
Dieser inhaltreiche Kalender kostet nur 40 Ct. und ist zu haben bei der [16
Expedition dieses Blattes.

Kartoffeln,

rothe, schwarze und weiße können fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner bezogen werden.
Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst
953] **Alb. Fisch-Vogt.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Winterfahrtenplan
1886/87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Damen- und Kinderschürzen

frisch erhalten, empfiehlt einem gütigen Zuspruch
959] **Emma Haßler-Stampfli.**

Stampfzucker

und Stockzucker
in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen [893
Emil Maurer, z. Kreuz.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 251.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 23. Oktober 1886.

Wochenschau.

Frankreich stand diese Woche wieder hart vor einer Ministerkrisis. Gerüchte über eine bevorstehende Krisis gingen zwar schon lange um. Unsere Leser wissen, daß der Finanzminister Sadi Carnot gerne seine Entlassung gäbe, da er sich mit der Büdgetkommission überworfen hat, welche zur Deckung des Defizits die Einkommensteuer einführen will, während er die fehlenden Einnahmen in Steuererhöhungen suchen möchte. Das gesammte Ministerium aber ersuchte ihn zu bleiben und hat seine Vorschläge zu den seinigen gemacht, so daß der entscheidende Kampf erst bei der Budgetdebatte ausbrechen wird. Die Ursache zu der jüngsten Krisis liegt anderswo. Im Anfang Oktober kam es nämlich in Vierzow (Cher-Departement) zu Arbeiterunruhen, die in ihrem Verlaufe und in ihren Rückwirkungen auf die allgemeine Politik so sehr dem Schlosserstreik in Zürich gleichen, daß es sich verlohnt näher darauf einzugehen. Die streikenden Arbeiter in Vierzow wollten ihre Genossen, die zu arbeiten wünschten von der Arbeit abhalten und wandten dabei Gewaltmaßregeln an. Die Ortspolizei schritt dagegen ein, um die öffentliche Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten und um die persönliche Freiheit der Arbeiter zu schützen. Das führte zu Verhaftungen, u. A. einer Frau, welche die nichtstreikenden Arbeiter mit Steinen beworfen hatte. Hiegegen empörten sich die streikenden Arbeiter, sie verlangten die Freilassung der verhafteten Personen; sie belagerten das Gefängniß, warfen Steine dagegen. Schließlich schritt die bewaffnete Macht mit aller Energie ein, verhaftete eine Anzahl Personen, darunter auch den Volksvertreter Baudin und das Gericht verurtheilte sie zu mehrwöchentlichem Gefängnisse.

Diese Ereignisse geben nun Veranlassung zu einer Interpellation in der Kammer. Die sozialistischen Vertreter Moret und Basly beschuldigten die Polizei der Willkür, behaupteten, die Staatsanwaltschaft und die Gendarmerie hätten durch ihre Anwesenheit in Vierzow die Unruhen hervorgerufen und beschwerten sich über die Gerichtsurtheile. Der Minister des Innern, Sarrien und der Justizminister Demole nahmen die Haltung der Behörden und der Polizei von Vierzow in Schutz; denn diese hätten nur ihre Pflicht gethan und auch die Gerichte nur nach Gesetz und Recht geurtheilt. Die Verhaftungen seien ganz in der Ordnung gewesen, weil die betreffenden Personen sich Gewaltthätigkeiten der schlimmsten Art erlaubt hätten. Das Recht des Streikens ist garantirt; Niemand wird es antasten. Dagegen kann der Staat in keinem Falle dulden, daß die Streikenden gegen die arbeitenwollenden Genossen Gewalt anwenden, die persönliche Freiheit verletzen und Menschenleben bedrohen. Nachdem noch lange über diese Vorfälle debattirt worden, kam es unter allgemeiner Verwirrung zur Abstimmung. Es lagen zwei Tadelsvoten und zwei Zutrauensvoten vor; der Präsident aber brachte die einfache Tagesordnung zur Abstimmung und diese wurde auch angenommen. Das sah aber der Minister des Innern als ein Mißtrauensvotum an und gab seine Entlassung ein; alle gemäßigten Elemente in der Regierung folgten dem Beispiele Sarriens und boten ebenfalls ihre Entlassung an. Damit war die Ministerkrisis da.

Nun gab es eine große Aufregung. Denn so hatte es die Kammermehrheit nicht gemeint; von allen Seiten versicherte man den Ministerpräsidenten und seine Kollegen des allgemeinen Wohlwollens, erklärte die Abstimmung für ein Mißverständniß und bewog schließlich mit vielem Zureden Sarrien und Genossen zu bleiben. So wurde die Ministerkrisis glücklich überstanden. Aber Niemand glaubt an eine lange Dauer der Ruhe. Was sich letzten Montag ereignete, kann jeden Augenblick wieder erfolgen. Denn es zeigt sich, daß bei der Abstimmung die Rechte und die äußerste Linke sich wieder einmal verbündet hatten, um der Regierung Verlegenheiten zu bereiten, ohne es aber zu einer Ministerkrisis treiben zu wollen. Auch ein Theil der sogen. Opportunisten (der alten Gambettisten-Partei) hatte für die einfache Tagesordnung gestimmt, ohne sich viel dabei zu denken; denn durch deren Annahme hätten sie ja beinahe ihre Anhänger aus dem Kabinete vertrieben. Indessen gibt es auch solche, welche dem frühern Ministerpräsidenten Ferry, dem Führer der Opportunisten, die Absicht zuschreiben, daß er jede Gelegenheit ergreife, um die Regierung in die Arme der Radikalen zu treiben, damit er dann als Retter aus der Noth erscheinen könne. An die Richtigkeit dieser Mittheilung ist kaum zu glauben, denn Jules Ferry ist zu klug um nicht einzusehen, daß ein radikal-sozialistisches Regiment nicht ihm, nicht den Gemäßigten den Boden zur Herrschaft vorbereitet, sondern der Rechten, der Monarchie. Die royalistisch-bonapartistische Rechte hat, das zeigte sich bei der letzten Abstimmung, auf die Mahnung ihres Mitgliedes Raoul Duval nicht gehört, welcher seine Gesinnungsgenossen bekanntlich eindringlich ersucht hatte, die Hoffnung auf eine Wiederherstellung der Monarchie definitiv aufzugeben und sich mit den gemäßigten Republikanern zu verbinden, damit Frankreich vor einer radikal-sozialistischen Herrschaft bewahrt bleibe.

Die irische Frage gibt in der englischen Presse noch immer viel zu reden. Gladstone hat in einem offenen Briefe erklärt, daß er an seinem alten Projekte festhalte und es noch zu verwirklichen hoffe. Parnell, das Haupt der irischen Unabhängigkeitspartei, suchte die unionistischen Liberalen, welche in Irland Reformen und Selbstverwaltung einführen, aber die Verbindung Irlands mit dem Gesammtreiche aufrecht erhalten wollen, von der Regierungsmehrheit abzutrennen, allein ohne Erfolg; der Führer der Unionisten, Chamberlain, erklärte, daß sie fest zur Regierung halten würden, so lange Gladstone auf seinen Plänen beharre, auch wenn die Regierung strenge Maßregeln zur Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in Irland ergreifen müßte. Uebrigens stellt sich auch das thätigste Mitglied des gegenwärtigen Kabinets, Lord Churchill, ganz auf den Standpunkt Chamberlains. Auch er erklärte jüngst in einer Rede, daß die Regierung zu den weitgehendsten Konzessionen in Bezug auf die Selbstverwaltung in Irland bereit sei, daß aber die erste unerläßliche Bedingung die Aufrechthaltung der Reichseinheit sein müsse. Im Weitern will er die Verwaltungsreform nicht bloß auf Irland beschränken, sondern auch die Schottländer und Engländer mit weitgehender Selbstverwaltung beglücken. Schließlich betonte er die Nothwendigkeit des Bündnisses zwischen den Konservativen und den liberalen Unionisten.

In den letzten Tagen hat die englische Presse große Anstrengungen gemacht, um Frankreich und Deutschland hintereinander zu hetzen. Sie bewundert die Geduld der Deutschen, welche sich die täglichen Herausforderungen der französischen Revanchepolitiker gefallen lassen und meint, diese Geduld werde doch einmal reißen und die Deutschen würden schließlich doch zum Schwert greifen müssen, um sich des beständig drohenden Gegners im Westen ein für allemal zu entledigen. Auch werden den Franzosen in den englischen Blättern allerlei unliebenswürdige Dinge nachgesagt. Die französische Presse antwortet in gleichem Tone und so ist der heftigste internationale Krieg entbrannt, der aber nur mit Papier und Druckerschwärze geführt und keine ernstlichen Folgen haben wird. Denn der deutsche Staatslenker läßt sich durch solche Hetzereien nicht in Harnisch jagen und nicht in einen Krieg treiben, wenn nicht die allergewichtigsten Gründe dafür sprechen. Die Absicht der Engländer liegt klar auf der Hand. Sie selbst vermögen keinen Krieg zu führen. Ihre Armee ist nichts, ihrer Flotte selbst sagen die englischen Fachmänner das Allerbedenklichste nach und behaupten, sie vermöchte keinen Seekrieg zu führen. Darum wäre es gar schön, wenn Deutschland und Oesterreich den Kampf gegen Rußland und Frankreich unternähmen, jene Mächte, mit denen England nicht auf dem besten Fuße steht und die seine Weltmachtstellung bedrohen.

An einen Krieg glaubt jedoch Niemand, so lange Kaiser Wilhelm lebt. Der französische Revanchedichter Déroulède, der von einer siebenmonatlichen Reise in den Ländern um Deutschland herum soeben heimgekehrt ist, mag noch so triumphirend berichten, daß alle Völker von Haß gegen Deutschland glühen und den Augenblick herbeisehnten, um das deutsche Joch abzuwerfen: das sind Uebertreibungen, die kein verständiger Mann ernst nimmt. Aber man darf sich fragen: Wie lange lebt Kaiser Wilhelm noch? Sein Leben scheint nach Tagen gezählt zu sein. Zwar haben sich die Mittheilungen des Pariser „Figaro" über den Gesundheitszustand des Kaisers als unrichtig herausgestellt; indessen kann nicht geläugnet werden, daß die körperliche Hinfälligkeit des neunzigjährigen Greises immer größer wird und zu einem nahe bevorstehenden Ende führen muß. Ob sein Nachfolger denselben festen Entschluß Frieden fast um jeden Preis zu halten durchführen wird, wie Kaiser Wilhelm, das ist eine Frage, die Niemand zu beantworten vermag.

In Bulgarien ist verhältnißmäßige Ruhe eingekehrt, wenn schon die Aussichten sich noch nicht aufgehellt haben. General Kaulbars ist auf Befehl des Zars nach Sofia zurückgekehrt und setzt seine Intriguen fort, namentlich mit dem Regentschaftsmitgliede Karaweloff, der ganz in russischem Solde steht. Nun verlangt die russische Partei, daß der Zusammentritt der großen bulgarischen Nationalversammlung, der auf den 27. Oktober festgesetzt war, auf unbestimmte Zeit verschoben werde. Im Weitern kommt jetzt auch der Türke und unterstützt die russischen Forderungen zugleich mit der Behauptung, daß die Wahlen vom 10. Oktober ungültig seien, weil auch die Rumelioten daran Theil genommen, während diese doch kein Recht dazu hätten, an der National-Versammlung Theil zu nehmen. Das Schlimmste ist, daß der Regierung das Geld fehlt, um die Beamten und Truppen zu bezahlen. Diese nehmen das Geld, wo sie es finden und sind nun der russischen Bestechung in höchstem Grade ausgesetzt. Rußland spart das Gold nicht, um alle einflußreichen Männer und die Offiziere zu gewinnen und über kurz oder lang wird die russische Partei so anwachsen, daß sie Herrin der bulgarischen Geschicke sein wird und die russischen Heere hereinrufen kann. Das ist das Endziel der russischen Umtriebe.

In der Schweiz hat vor acht Tagen die nationalräthliche Alkoholkommission ein großes Werk vollbracht und die schwierige Frage eines Ausführungsgesetzes zum Alkoholartikel der Bundesverfassung glücklich gelöst. Danach übernimmt der Bund das Monopol für Fabrikation (ein Viertheil des Alkohols soll im Inland erzeugt werden) und für Verkauf des Alkohols. So ziemlich alle Intressenten erklären sich mit dieser Lösung einverstanden, am meisten die frühern Gegner des Alkoholartikels. Man erwartet, daß die Bundesversammlung das Werk der nationalräthlichen Kommission im Großen und Ganzen gutheißen und daß das Referendum nicht dagegen ergriffen werde.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 22. Okt. Die Bundesversammlung wird, statt auf den ersten Montag im Dezember, auf den letzten Montag im November (29. November) einberufen.

Für Prüfung der neuen Anträge zum Militärstrafgesetz wird vom Bundesrath das Gutachten

einer Fachkommission eingeholt. Diese besteht aus den HH. alt Bundesrath Borel (Bern), Professor Hilty (Bern), Nationalrath Brosi (Solothurn), Staatspräsident Cornaz (Neuenburg), Nationalrath Müller (Bern), Prof. Schneider (Zürich), Prof. Gretener (Bern).

Laut Mittheilungen des auswärtigen Amtes beginnen die Verhandlungen für den deutsch-schweizerischen Handelsvertrag in Berlin am 1. Novbr.

Der Bundesrath hat zum schweizerischen Vizekonsul in Jokohama Arnold Dumelin aus Frauenfeld ernannt.

Das kürzlich gemeldete Drei-Millionen-Angebot der Nordostbahn beruht laut „N. Z. Z." auf folgenden Grundlagen: Durch jährliche Zahlungen von 300,000 Fr. während 10 Jahren will die Nordostbahn einen Fond gründen, zu welchem auch die Zinsen der geleisteten Zahlungen geschlagen werden. Sollte sie innerhalb dieser 10 Jahre erklären, einzelne Moratoriumslinien ganz oder theilweise bauen zu wollen, so fallen ihr die auf die auszuführenden Linien kommenden Betreffnisse wieder zu. Für diejenigen Strecken, zu deren Bau sich die Gesellschaft innert 10 Jahren nicht förmlich verpflichtet, erlöschen die bestehenden Bauverpflichtungen, dagegen fallen die erwähnten Einzahlungen den betreffenden Landesgegenden zu beliebiger Verwendung zu.

Nach dem Vorschlage der Nordostbahn sollen die Antheile zu Hälfte im Verhältniß der Bahnlängen, zur Hälfte im Verhältniß der budgetirten Baukosten berechnet werden. Nach diesem Plane würden die einzelnen Linien erhalten: Rechtsurfrige Zürichseebahn 1,109,100 Fr. und mit Einschluß der zu 4 % berechneten Zinsen nach 10 Jahren 1,386,375 Fr., Thalweil-Zug 553,200 (691,500 Fr.), Etzweilen-Schaffhausen 428,100 (535,125 Fr.), Eglisau-Schaffhausen 471,300 (589,125 Fr.), Koblenz-Stein 296,400 (370,500 Frkn.) und Dielsdorf-Niederwenigen 141,900 (177,375 Fr.) Für Koblenz-Stein wird eine gleiche Betheiligung von Seiten der Zentralbahn vorausgesetzt. Im Interesse der wirthschaftlichen Zukunft des Landes, empfiehlt „N. Z. Z." den betreffenden Landesgegenden, die Offerte der Nordostbahn in Erwägung zu ziehen und sich vorläufig lieber mit dem Sperling in der Hand zu begnügen, als in blindem Eifer der Taube auf dem Dache nachzujagen.

Die vom Bundesrath bezeichneten Experten haben ausgerechnet, daß der Bau der Moratoriumlienien 36 Millionen Fr. kosten und der Betrieb dieser Linien ein jährliches Defizit von zwei Millionen Fr. ergeben würde. Man müßte mit Blindheit geschlagen sein, wollte man annehmen, daß die N. O. B. dieses neue Baukapital von 36 Mill. Frkn. zusammenbringen könnte. Noch kann die Moratoriumsgläubiger die in Aussicht stehende (?) Verstaatlichung der N. O. B. anfeuern, auf ihrem Scheine zu beharren, denn das ganze Land darf hoffen, daß der Bundesrath die Erbschaft der Moratorien unter diesen Umständen auf keinen Fall antreten wird. Der Bau der unrentablen Moratoriumslinien wäre gar nichts anders, als eine Wiederholung der mit unsäglichen Mühen begrabenen Nationalbahn, vor welcher der Bund nicht sowohl die N. O. B., als vielmehr unser Vaterland verschonen möge.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 22. Oktober.

An der von der Einwohnergemeinde Menziken beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschule wird auf gestelltes Ansuchen der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Das Dekret betr. die Organisation der kantonalen Krankenanstalt in Aarau wird in zweiter Berathung vom Reg.-Rath festgestellt und soll nun mit Begleitbotschaft und Akten dem Gr. Rath übermittelt werden. Der Reg.-Rath schlägt vor, der Organisation das Direktorialsystem zu Grunde zu legen, in der Weise, daß die Leitung der Anstalt in wissenschaftlicher und administrativer Beziehung einem Oberarzt als Direktor übertragen und demselben ein Sekundararzt, zwei Assistenzärzte und ein Verwalter, sowie das weiter erforderliche Hülfs- und Dienstpersonal beigegeben werden sollen.

Auf Grund der Verordnung vom 13. März 1886 werden denjenigen Gemeinden des Kantons, in welchen im Laufe dieses Jahres die Pocken aufgetreten sind, an die von ihnen zu Bekämpfung dieser Krankheit aufgewendeten Kosten Staatsbeiträge im Gesammtbetrag von Fr. 3825 bewilligt. Zugleich wird der Große Rath um die Bewilligung eines bezüglichen Nachtragskredites ersucht.

Herr Pfarrverweser Josef Villiger in Wohlenschwyl erhält die nachgesuchte Entlassung von seiner Stelle in Ehren und unter Verdankung der geleisteten Dienste.

— Landwirthschaftliches. Der Centralvorstand der aarg. landw Gesellschaft übermittelte durch die h. Erziehungsdirektion der aargauischen Lehrerschaft zur würdigen Anregung und Aufmunterung für rationelle Pflege des Obstbaues sogenannte „Obstbautafeln", welche in poetischer Form die 12 Grundregeln des Obstbaues enthalten. Diese Tafeln, einen Schmuck des Lehrzimmers bildend, sind ohne Zweifel für die Schuljugend ein stetes und praktisches Lehrmittel, welche durch demonstrative Anregung zur Veredlung und Vermehrung dieses schönen und ergiebigen Kulturzweiges gewiß wesentlich beitragen werden und zeigt dieser populäre Gedanke der aarg. landw. Gesellschaft neuerdings, wie sehr ihr an der Hebung unserer Landwirthschaft gelegen ist.

— Baden. Einen gefährlichen „Chilbispaß" erlaubten sich hier einige junge Leute. Als Lehrlinge eines Spenglermeisters hatten sie nämlich von einem seither verreisten Gesellen erfahren, wie man „Fränkli" aus Blei ꝛc. zum Spaß nachmachen könne. Den Spaß probierten sie denn auch auf die Kirchweih und gaben einzelne ihrer Produkte aus, die Polizei aber, die nicht zum Spaßmachen aufgelegt war, erstattete Anzeige und dürfte so der müßige Einfall diesen jungen Leuten theuer zu stehen kommen.

— Brugg. In der Nacht vom letzten Dienstag auf Mittwoch wurde bei Hrn. Jakob Hubeli, Ersatzmann auf Habsburg, ein Einbruchsversuch gemacht, der jedoch von demselben zur rechten Zeit vereitelt werden konnte. Die beiden Thäter, welche bereits zwei Fensterscheiben eingedrückt und auf sein Anrufen einen Knebel gegen ihn in die Stube geworfen, machten sich sofort aus dem Staube. Auf dieselben wird gefahndet.

— Seengen. Morgen Sonntag findet in der Kirche dahier das schon vor einigen Wochen erwähnte, wegen andern Anlässen aber stets wieder hinausgeschobene Orgelkonzert des Hrn. Hans Häusermann aus Zürich statt. Auch der Männerchor Seengen, sowie andere Musikkräfte betheiligen sich daran.

— Herr Adolf Nußberger, welcher in Basel niedergelassen und verheirathet ist, wurde gestern Abend, eben von einer kleinen Reise in sein Vaterhaus auf Eichberg zurückkehrend, plötzlich von einem Unwohlsein ergriffen und war bald darauf eine Leiche.

— Fischbach. Neuerdings wird auf die Nothwendigkeit einer baldigen Reußkorrektion bei den Ortschaften Fischbach-Göslikon einerseits und Egliswyl-Künten anderseits aufmerksam gemacht. Wie man berichtet, sind die Verwüstungen, welche die Reuß hier schon angerichtet und noch anrichtet, geradezu erschreckend. Nicht nur, daß das wilde Element schon ganze Strecken des schönsten Landes weggeschwemmt, und noch wegschwemmt, sind auch die Häuser genannter Ortschaften schon mehr als einmal bedroht gewesen und fürchtet man die nahe Gefahr, daß der Fluß sich wieder in das alte Bett ergießt und Hunderte von Jucharten verwüste. Seit Jahren mahne man stets zur endlichen Ausführung der beschlossenen Vollendung der Korrektion und noch sei bis auf die Gegenwart nichts gethan worden. Man wundere sich dessen um so mehr, da der guten Sache nichts mehr im Wege stehe, der Plan aufgenommen, die Staatssteuer beschlossen und der Ortsgemeinde Fischbach bereits auch ein Bundesbeitrag zugesprochen worden sei.

— Der Gemeinderath von Berikon wählte für den weggezogenen Hrn. Gemeindeschreiber und Civilstandsbeamten Koller als Gemeindeschreiber Hrn. A. Keller, Gemeinderath und als Civilstandsbeamten Hrn. Josef Koch. Es steht deßhalb der Gemeinde eine Ersatzwahl in den Gemeinderath bevor.

— Muri. An der letzten Donnerstag hier stattgefundenen Zuchtstier-Zeichnung erhielten folgende Besitzer für ihre Thiere Preise: 1) Gebrüder Ineichen, Sentenhof, 100 Fr.; 2) Etterlin z. „Rößli", Muri-Egg 90 Fr.; 3) Peter Notter, Metzger, Boswil 80 Fr.; 4) Suter in Reußegg 70 Fr.; 5) Gemeindeammann Rey, Muri 60 Fr. und 6) Gebrüder Ineichen, Sentenhof 20 Fr.

Auf der hiesigen Bahnstation wurden letzter Zeit zirka 6000 Zentner Obst verladen, meistens Mostäpfel, die anfänglich 12 Fr. per Doppelztr. galten, nun aber bis auf 9 und 10 Fr. im Preise zurückgingen.

Bern.

— Das Berner Volk hat morgen Sonntag über die zwei Gesetzesvorlagen betreffend Pensionirung der Primarlehrer und Organisation der landwirthschaftlichen Schule abzustimmen, beides Vorlagen, welche auf zwei verschiedenen Gebieten des sozialen Lebens einen wesentlichen Fortschritt enthalten. Die Pensionirnng soll durch eine Altersversorgungskasse ermöglicht werden, die durch Jahresbeiträge der Primarlehrer und Lehrerinnen von je 25 Fr. und aus dem Jahresbeitrag des Staates von Fr. 40 gebildet werden soll. Die Pension selbst wird für Lehrer nach 30 Jahren 400 Fr., nach 35 Jahren 450 Fr. ꝛc. und für Lehrerinnen, die vermöge ihres Geschlechtes eher dienstuntauglich werden, nach 20 Jahren 300 Fr., nach 25 Jahren 350 Fr. ꝛc. betragen. Die landwirthschaftliche Schule hat den Zweck, für den Bauernstand eine Anstalt zu erstellen, die ihm ein wirkliches Vorbild, eine Rathgeberin und Leiterin sein soll. In der Presse ist bis jetzt noch keine Opposition zu Tage getreten, und werden daher voraussichtlich beide Gesetzesvorlagen genehmigt werden.

— In Langnau hat sich ein 49 Jahre alter Mann, Vater von 8 größtentheils noch unerzogenen Kindern, aus noch unbekannten Gründen erschossen.

— Die Jurabahndirektion hat die Arbeiten der Brünigbahn einem Konsortium schweizerischer Bauunternehmer, bestehend aus den Herren Frutiger in Thun, Ritter-Egger in Biel, und Rüttimann in Zürich, übertragen. Die Arbeiten sollen sofort beginnen und so gefördert werden, daß Ende 1887 mit Legen des Oberbaues begonnen und auf 1. Juni 1888 die Bahn dem Verkehr übergeben werden kann.

Zürich.

— Der Chef des statistischen Bureaus, Herr Greulich, veranstaltet im Auftrage der Direktion des Innern einen theoretisch-praktischen Jahreskurs in Statistik, der bezweckt, Beamten und Angehörigen aller Berufsklassen Gelegenheit zu geben, sich mit der Statistik, hauptsächlich mit deren Technik, ihrem Apparate und ihren Funktionen vertraut zu machen, Lust und Liebe zur Statistik zu gewinnen und befähigt zu werden, sowohl bei größern statistischen Aufnahmen mitzuwirken, wie statistische Publikationen zu verstehen und selbst statistische Arbeiten anfertigen zu können.

— Antike Funde. Die „Allg. Schw. Ztg." weiß Folgendes zu melden: Als man in den Weinbergen bei Oberwenigen nach Spuren der Reblaus grub, stieß man auf die Reste eines Gebäudes mit geschliffenen Marmorfließen, Säulenstücken, Gefäßen, die Ueberbleibsel einer schön bemalten Zimmerdecke ꝛc. Durch Herrn Pfarrer Lienhard aus Schöfflisdorf sollen bereits Pläne der Ansiedlung einer römischen Villa angefertigt worden sein.

Luzern.

— Die Guiden-Rekruten sämmtlicher Kantone rückten gestern zur Schule in Luzern ein; die Entlassung erfolgt am 23. Dezember.

— Das neue Verwaltungsgebäude der Gotthardbahn in Luzern, für welches die Erdarbeiten nächster Tage beginnen, verspricht den gegenwärtig im städtischen Bauamt aufgelegten Plänen zufolge ein Prachtsbau zu werden.

— Der Kanton Luzern besitzt gegenwärtig ein Steuerkapital von 365,298,777 Frk., was ihm eine Nettosteuer von 357,016 Fr. 89 Rp. einbringt. Die Stadt Luzern versteuert allein Frkn. 107,783,156.

Schwyz.

— In Brunnen findet morgen Sonntag die Installation des reformirten Geistlichen Hrn. Pfr. Rohr von Bern statt. Die in Brunnen und Umgebung stets sich mehrende zäßhafte Bevölkerung evangelischer Konfession (Bahnangestellte, Hoteliers und deren Bedienstete ꝛc.) hat das Bedürfniß immer näher gelegt, das bisherige Provisorium durch ein ständiges Pfarramt zu ersetzen, welche Neuerung auch von den zahlreichen reformirten Kurgästen, die jeweilen den Sommer in Brunnen und auf den benachbarten Kurorten zubringen, lebhaft begrüßt werden wird. Als Gottesdienstlokal dient im Sommer das Schulhaus in Ingenbohl, im Winter der Saal im Hotel Rößli in Brunnen. Es ist dies bereits die dritte Station am Gotthardnetz, wo das Bedürfniß protestantischen Jugendunterrichtes und allgemeiner Seelsorge sich geltend machte und auch befriedigt werden konnte. Erstfeld und Biasca sind diesfalls vorangegangen.

Baselstadt.

— Der langjährige Sekretär des Sanitäts-

departements, schreibt „Volksfrd." wird seit einigen Tagen vermißt und steht zu befürchten, daß derselbe in einem Anfall von Verzweiflung sich das Leben genommen hat. Die Gründe, welche ihn zu diesem Schritte bewogen haben mögen, sind auf ein Defizit in seiner Departementskasse zurückzuführen, über dessen Entstehen der Genannte keinen genügenden Aufschluß zu ertheilen vermochte.

Thurgau.

— Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, welche das Anbringen von Stacheldrahtzäunen längs öffentlichen Straßen aller Klassen, öffentlichen Wegen, Anlagen, Trottoirs 2c. bei Bußen von 5—50 Fr. verbietet und die Beseitigung aller schon bestehenden an solchen Orten angebrachten Stacheldrahtzäune bis Ende 1886 fordert. Das Verbot basirt darauf, daß solche Stacheldrähte geeignet sind, auch Leute zu verletzen, welche durchaus keine schädigenden Absichten hegen.

St. Gallen.

— Das Budget pro 1887 erzeigt bei einem Steueransatz von 2,4 ‰ an muthmaßlichen Einnahmen die Summe von 2,458,600 Fr. gegenüber 2,481,600 Fr. Ausgaben. — Der Reg.-Rath beantragt dem Großen Rathe: 1) die Erweiterung des bisherigen Geschäftskreises der Kantonalbank auf das sogen. Depotgeschäft; 2) die Zuwendung eines Staatsbeitrages von 500,000 Fr. aus dem Vermögen des säkularisirten Klosters Pfäffers, dessen letzter pensionsberechtigter Kapitular vor einiger Zeit gestorben ist, an die Errichtung eines Asyls für Unheilbare und Altersschwache, wogegen die s. Z. vom Großen Rathe zu gleichem Zwecke beschlossene jährliche Subvention von 40,000 Fr. dahinfiele.

Tessin.

— Aus verschiedenen Theilen dieses Kantons werden nach der „N. Z. Z." wieder gerechte Klagen laut über die wachsenden Vergewaltigungen zum Nachtheile der Volksfreiheiten und über den Druck des klerikalen Regimentes. In der Gemeinde Intragna hat das Volk nun schon zum vierten Male seinen Pfarrer gewählt, da aber die betr. Persönlichkeit den Regierungsmännern nicht genehm ist, wurde die Wahl nie anerkannt. In der Gemeinde Vacallo mußte infolge klerikaler Intriguen dem Pfarrer der Laufpaß gegeben werden, während das Volk nun dem von Mr. Lachat bezeichneten Geistlichen empört die Thüre verschließt In der Gemeinde Tesserete entstehen wegen der Priester, der Kirchengüter und der Brüderschaften gehässige Streitigkeiten. Wirklich nette Zustände! Ob aber dieses Treiben der klerikalen Heißsporne seine gewünschten Früchte tragen wird, ist eine andere Frage und ist nach den einlaufenden Berichten eher das Gegentheil der Fall. So weigert sich gegenwärtig der Gemeinderath von Locarno, das doch bis vor kurzer Zeit als die Hochburg des Ultramontanismus gegolten hat, die von Mr. Lachat vorgenommene Ernennung eines Erzpriesters zu anerkennen, ohne vorher die Bevölkerung angefragt zu haben. Man sieht deßhalb einem langen Streite entgegen.

Rußland.

Nach Petersburger Meldungen will die russische Regierung den Prinzen Georg Maximilianowitsch Romanowsky, Herzog von Leuchtenberg, als Kandidaten für den bulgarischen Thron vorschlagen. Derselbe hat sich bereits nach Berlin begeben, worauf er auch die übrigen Höfe besucht.

England.

In Manchester wird zum Andenken des 50jährigen Regierungsjubiläum der Königin nächstes Jahr eine internationale Ausstellung stattfinden.

Deutschland.

— In Rottweil (Württemberg) hat unterm 13. ds. die 1000ste Wagenladung Mostobst aus der Schweiz den dortigen Bahnhof passirt.

Unterzeichnete offeriren
Sommer's gerösteten Kaffee

Kafferösterei Bern.

Direkter Import aus Pflanzungen. Prämirt an der ersten, schweizerischen Kochkunst-Ausstellung in Zürich.

Erste, größte und besteingerichtete Kafferösterei der Schweiz, deren Produkte in jeder Beziehung zu empfehlen sind.

F. Gloor-Siebenmann in Aarau,
Joh. Siegrist-Lindenmann, „
E. Waßmer, Negt., „
Sl. Müller-Gamper, „
Otto Hitz, „
Gottl. Kopp, Negt. in Rupperswyl.
D. Zubler, Negt., in Suhr.

Briefe und Depeschen sende man an Kafferösterei Bern. (O F 2087)

Getreide-Börse. Zürich, 22. Oktober.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23½	—	Romansh.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich.
Nordrussischer	—	—	—	„
Azima	24	23	—	„
Landweizen	—	20	19	„
Roggen	15½	15	—	„
Mais Eing.	19	18	—	„
— gelbes	--	—	—	Romansh.
Hafer deutscher	18	17	—	„
„ ungarischer	18½	17½	—	„

Tendenz: Weizen ruhig Mehl unverändert fest.

Basler Fruchtmarkt vom 22. Oktbr. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
22	Mittgs. 1 U.	+11,0	731,9	765,8	Ssw½	64	bewölkt.
22.	Abends 9 „	+4,8	732,2	766,0	W°	95	hell
23.	Morg. 7 „	+4,0	731,2	765,4	E°	97	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +12,0° C. Minimum +3,5° C.

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 1,0 mm.

Pariser Observatorium vom 22. Oktober 1886.

Muthmaßliche Witterung: Südlicher Regionalwind; bewölkter Himmel; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Oktbr. Leicht bewölkt, kühl, trocken.

Neueres.

Sofia, 22. Oktbr. Der russische Agent in Philippopel hat gegen die Einberufung der bulgarischen Nationalversammlung auf den 27. d. Protest erhoben. Er erklärt, seine Regierung werde deren Beschlüsse nicht anerkennen.

London, 22. Okt. Nachrichten aus China melden den Untergang des britischen Dampfers „Ferntower". Der Kapitän und mehr als 50 Personen sind ertrunken. Nur wenige Offiziere und Matrosen, die sich an die abgelöste Deckkajüte anklammerten und 3 Tage und Nächte ohne jegliche Nahrung auf dem Meere herumschwammen, wurden vom Dampfer „Vindobola" gerettet.

In Seinigar (Indien) fanden starke Erdbeben statt. Ueber den angerichteten Schaden hat man noch keine Meldung. Eine große Anzahl leuchtender Meteore fiel von dem Beginn der Katastrophe bis Ende derselben vom Himmel.

Paris, 22. ds. Die so großartig angekündigte neue Rachezeitung „Revanche" ist gestern in einer Auflage von 190,000 Exemplaren erschienen.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Lehrlings-Gesuch.

Ein rechtschaffener und intelligenter Knabe könnte unter günstigen Bedingungen die **Flach- und Decorationsmalerei** erlernen. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [825

Zu verkaufen:

Aus freier Hand in Zürich: Ein gut frequentirter im besten baulichen Zustande befindlicher

Gasthof mittleren Ranges

mit 27 Gastzimmern, mehreren sehr gesuchten Verkaufsmagazinen und einem reichhaltigen Inventar. Preis sehr billig. Bedingungen für einen soliden Käufer nach Belieben.

Näheres bei (O F 2709)
Ehrensperger & Eschmann,
Bahnhofstrasse 35,
596] **Zürich.**

Stadtmusik.

Concert

Sonntag den 24. Oktober, Nachmittags 2 Uhr

auf Schloß Lenzburg.

Abfahrt von Aarau um 12 Uhr 17. Sammlung um 12 Uhr am Bahnhof.

Concurrenz-Ausschreibung.

Behufs Herstellung der **Betten** 2c. für die neue **Krankenanstalt Aarau** sollen nachstehende **Bestandtheile** im angegebenen Umfange oder parthienweise zur Lieferung vergeben werden:

4000 Ko. Pferdehaar, 650 Ko. Wolle für Matratzen, 1600 Meter Matratzendrillch, 4300 Meter gebleichte Leinwand für Leintücher, doppelbreit, 1800 Meter dito für Handtücher, 55—60 Cm. breit, 200 Meter dito 80 Cm. breit, 500 Meter rohe Leinwand, 120 Cm. breit, 4000 Meter gebleichtes Baumwolltuch, 80—90 Cm. breit, 1000 Stück abgepaßte Servietten, 600 Meter Bettbarchent, 135 Cm. breit, 1000 Ko. Federn für Kissen, 200 Ko. Flaum für Decken, 300 Mtr. Piqué für Anzüge (gebleicht) und 1000 wollene Decken weiß und grau.

Muster und Angebote sind der Anstalts-Direktion in **Königsfelden** verschlossen einzureichen bis 7. November nächsthin.

Aarau, den 22. November 1886.
59] **Aargauische Baudirektion.**

Tricot-Matrosen-Kleidchen

für **Knaben von 4—10 Jahren** empfiehlt billigst [66

Erny-Fassler.

Vertretung.

Eine alte best renommirte Fabrik

technischer Gummiwaaren

sucht für die Kantone Solothurn und Aargau einen möglichst mit Branche und Kundschaft vertrauten Vertreter gegen hohe Provision. Gefl. Offerten unter chiffres O. 411 B an Orell Füssli & Cie. in Basel. (62

Soeben habe erhalten:

Winter-Jupons

in schönster Auswahl in mittlern und weiten Sorten, **Corsets**, weiß, schwarz und grau mit Spiralbusque, sehr solid, **Tricot-Tailles** in guter Qualität, empfiehlt zu geneigtem Zuspruch
945] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Amtliche Bekanntmachung.

Nach Anleitung des § 67 des Flurgesetzes ist der Schlußtermin für Ausübung der Tretrechte im hiesigen Flurkreis bis und mit **Samstag den 6. Nov. nächsthin** festgestellt worden.

Aarau, 21. Oktober 1886.
36] **Die Flurkommission.**

Schützengesellschaft Aarau.

Rechnungen für unsere Gesellschaft beliebe man bis zum 31. dies einzusenden an den Cassier
28] **G. Herzog,** Ingr.

Für die Winter-Saison empfiehlt sich bestens für alle in's

Modenfach

einschlagenden Arbeiten zu Hause, sowie auf die Stör.

Jenny Schmidt, Modes,
41] vordere Vorstadt 892.

Eine zuverlässige **Person,** die im Kochen, wie in den übrigen Hausgeschäften tüchtig, wünscht Stelle in ein gutes Haus. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [14

Gesucht:

Eine **Herrschaftsköchin,** die selbstständig einer feinen Küche vorstehen kann, welche die Hausgeschäfte reinlich und pünktlich auszuführen versteht. Nur solche, die aus guten Häusern Zeugnisse vorweisen können, belieben sich zu melden. Beim Verleger dieses Blattes zu erfragen. [13

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**

Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
463] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Billig zu verkaufen:
Einige gut erhaltene weingrüne

Fässer,

90—150 Liter haltend. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [42

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 24. Oktbr.:
Vormittags 8¼ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Montag 25. Oktober, Vormittags ½9 Uhr Gottesdienst der reformirten Synode. Prediger: Hr. Pfarrer Haller von Rein.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag 24. Oktbr., Vormit. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt.
St. Stoeckli, Pfr.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 24. Oktober 1886:
Vormit. 9 Uhr: Hr. Pfr. Roos aus Bern.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Hl. Communion.)

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

Wasserfahr-Verein Aarau.

Fahrübung in Verbindung mit Klassen-eintheilung
Sonntag den 24. Oktober, Nachmittags 2 Uhr. Antreten beim Werkhaus.
61] **Der Vorstand.**

V. J. K.

Nunmehrige Bibliothekstunde
Samstag Mittags von 1—2 Uhr.
68] Der Bibliothekar.

V. j. K.

Die Kurstheilnehmerliste ist nur noch bis heute Abend zur gefl. Subscription im Vereinslokale aufgelegt.
80] **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.
Direktion: Emilie Sailer.
Sonntag den 24. Oktober 1886.
Abends 8 Uhr:
Großes Sensationsstück:
Belphegar & seine Familie
oder **Die Emigranten von Paris.**
Charaktergemälde in 5 Abtheilungen von Therese Megerle.

— Nachmittags halb 4 Uhr: —
Große Kinder-Vorstellung:
Die graue Frau
oder
Das gute Strienerl & die böse Lilli.
Märchen in 3 Aufzügen v. C. A. Görner.
Hierauf:
Der lebendige Mehlsack.
Komische Pantomime mit Musik.
Es ladet freundlichst ein [53
Emilie Sailer, Theaterdirektorin.
Es finden nur noch 3 Vorstellungen statt.

Lampen jeder Art,
Lampenschirme,
Lampengläser & Dochten
52] bei **R. Ritter-Stahl.**

Anzeige & Empfehlung.

Einem geehrten Publikum mache die ergebene Mittheilung, daß ich mich als

Uhrenmacher

im Hause des Herrn **Wehrli,** Igelweidstraße, in Aarau etablirt habe; empfehle mich daher für alle in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten und Reparaturen unter Zusicherung gewissenhafter und exakter Ausführung zu möglichst billigen Preisen.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
Aarau, den 22. Oktober 1886
54] **Rud. Suter,** Uhrenmacher.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Sonntag den 24. Oktober:
Fidelisuppe,
Kalbsbraten,
Kabissalat.

Für Montag den 25. Oktober:
Hafergrützsuppe,
Sauerfleisch,
Macarroni. [55
— Zu den bekannten Preisen. —

Concert

des Männerchors des Cäcilien-Vereins

Samstag den 23. Oktober im Saalbau

unter gefl. Mitwirkung
des löblich. **Gemischten Chores,** der Herren **Landolt-Thommen** (Tenor), **Barberat** (Bass), Direktor **Burgmeier** (Baryton), **Schneider** (Violoncell), und **Dr. E. Haberstich** (Violine), sowie anderer hiesiger musikal. Kräfte.

Programm:

I. Abtheilung.

1. Quartett in D-dur für 2 Violinen, Viola und Violoncell . J. Haydn.
2. Der frohe Wandersmann, für Männerchor . . . F. Mendelssohn.
3. Recitativ und Arie aus der Schöpfung für Tenor . . J. Haydn.
4. Larghetto aus dem Concert für Violoncell . . . J. Raff.
5. Bundeslied für Männerchor . . . . F. Hegar.

II. Abtheilung.

6. a. Frühling-feier, b. Primel, Lieder für gemischten Chor . F. Mendelssohn.
7. Berceuse und Serenade für 2 Violinen mit Begl. des Pfte. . Godard.
8. Arie des Wolfram (An den Abendstern) aus Tannhäuser für Baryton . . . . . R. Wagner.
9. Spanische Tänze für Violine mit Begl. des Pfte. . . Moszkowsky.
10. Arie (sperate o figli) aus Nebucadnezar für Bass . Verdi.
11. a) Widmung, b) Aus alten Märchen, 2 Lieder für Tenor . R. Schumann.
12. Jock von Hazeldean für Männerchor . . . W. Sturm.

Cassa-Eröffnung 7½ Uhr. — Anfang 8 Uhr Abends.
Preise der Plätze: **I. Platz** (nummerirt) Fr. 1. 50. — **II. Platz** Fr. 1. — **Gallerie 50 Ct.**

Billete für I. und II. Platz können von Freitag Nachmittags an in der Buchhandlung von Herrn **H. R. Sauerländer,** Billete für die Gallerie dagegen nur an der Casse bezogen werden.

Nach dem Concert findet
Tanzunterhaltung im Grossen Saale
statt zu der sämmtliche Concertbesucher freien Zutritt haben.
19] **Die Männerchor-Commission.**

Handwerkerschule Aarau.

Der Unterricht des **Winterkurses** beginnt **Montag den 25. Okt. 1886.**
Neueintretende haben sich im Bureau der Direktion am Graben anzumelden. [77] **Die Direktion.**

Waadtländer- & Küttiger Sauser

im Stadium [72
empfiehlt bestens **Käser-Plüß zur Friedau.**

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

— Ausstellung —

der gebräuchlichsten Typen von
Gas-, Koch- und Heizapparaten neuerer Construction,
sowie der neuesten
Doppel-Regenerativ-Lampen (Patent Wenham.)

Von Sonnabend den 23. Oktober an finden täglich — ausgenommen Sonntags — von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends praktische Kochversuche statt, wozu die Tit. Interessenten freundlichst eingeladen werden, um sich von den Vorzügen der Gasfeuerung, sowie von der Güte und Schmackhaftigkeit der auf Gas gekochten Speisen selbst zu überzeugen.

Die Zubereitung und Verabreichung der Speisen, wie auch von Getränken hat Herr Bernhard Kühn z. Rößli aus Gefälligkeit übernommen. Doch stehen die Apparate im Ausstellungslokale Jedermann, insbesondere aber den verehrlichen Hausfrauen zu praktischen Koch-, Brat- und Backproben auch zur Mittagszeit von 9 Uhr Vormittags an — auf vorherige Anmeldung — zur Verfügung.
34] **Schluß der Ausstellung Ende Oktober.**

Wo ein braves Mädchen aus der Stadt oder vom Land unentgeldlich das **Waschen und Glätten** bei sofortigem Eintritt gründlich erlernen könnte, sagt die Exped. d. Blts. [30

Marroni

empfiehlt
985] **E. Waßmer,** zum Adler.

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Ein älterer Kaufmann sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle im Comptoir, Magazin, Lagerhaus. Die Expedition dieses Blattes befördert Anfragen zu erwünschten nähern Mittheilungen unter Chiffre A. B. [984

Prima Stampfzucker

per Sack à 100 Kg. zu Fr. 52. — [942
bei **El. Haßler-Wanger.**

Lehrling-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen bei **Gottf. Bertschi,** Halden, Aarau. [44

Maggi's Suppenmehle

empfiehlt
906] **F. Gloor-Siebenmann.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als

Schneiderin

den geehrten Frauen für Arbeit in's Haus oder auf der Stör.
Exakte und prompte Bedienung zusichernd. [81
Elise Bhent, Kronengasse 36.

Ia. Straßburger Sauerkraut,
feine Limburger,
verschiedene Sorten Würste
964] empfiehlt **Emil Obrist.**

Billig zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen jüngern Herrn. [837

Alle Montag:
Kümmi-, Käs- und Zwiebeln-
Wehen
793] bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Kartoffeln,

rothe, schwarze und weiße können fortwährend ab Magazin vor der Röhrenfabrik Rychner bezogen werden.
Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst
953] **Alb. Fisch-Vogt.**

Steigerung

über I. Durchforstungsarbeit
mit Ueberlassung des Reisachs, nächsten **Montag den 25. dies:** Vormittags **9 Uhr im Hungerberg,** Sammlung am Buchweg; Nachmittags **2 Uhr im Gönhard & Oberholz,** Sammlung Distelberg.
Aarau, 23. Okt. 1886.
78] **Die Forstverwaltung.**

Zweiter Glätte-kurs.

Alle Angemeldeten wollen sich Montag Abend 8 Uhr behufs Eintheilung im Conferenzzimmer im Schulhause einfinden. Im Verhinderungsfalle ist schriftliche oder mündliche Entschuldigung nöthig.
Der Vorstand
63] des Frauenvereins.

Sonntag Abend
frischer Hasenpfeffer
und I. Qualität [67
Waadtländer-Sauser
in der Krone.

Empfehle auf morgen Sonntag:
Kalte Pasteten,
Meringues & Cornets.
Achtungsvollst
69] **O. Siebenmann** z. Vis-à-vis.

Heute Nachmittag [79
Blut- & Leberwürste
empfiehlt **Otto Andres,** Metzger.

Waadtländer und Genfer
Sauser
im Stadium, nebst guter Küche empfiehlt
76] **R. Gautschi** z. Frohsinn.

Restauration Fischer-Eglinger:
Neuen Walliser und Dezaley-Sauser
— im besten Stadium. — [75

Heute Abend **Neuer Waadtländer, Blut- und Leberwürste, Schweinsrippli** mit Sauerkraut in der Speisewirthschaft **Eggimann,** Behmen.

Kartoffeln,

Elsäßer, werden heute und Montag am **Bahnhof** ausgewogen.
73] **Dürr,** Gemüsehändler.

Ia. Stampfzucker

per Sack von 100 Kg. à Fr. 50. — empfiehlt [74 **G. Herzog,** Negt.

Toiletteseifen,
Schwämme,
Frisirkämme,
Hornhaarnadeln,
Einsteckkämme,
Zahn- und Handbürsten,
Eau de Cologne,
Haaröle
hält bestens empfohlen
51] **R. Ritter-Stahl.**

Alle Sonntag:
— Wurstweggen —
56] bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Ein junger **Coiffeur-Gehülfe** sucht Stelle behufs besserer Ausbildung im Beruf. Gegen kleines Salair und freie Station. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [57

Zum Verkauf: [58
Auf Walthersburg beste Sorten
Lagerobst.

Auf Sonntag:
— Wurstweggen —
65] Conditorei **Keller,** Zollrain.

Thürvorlagen,
Möbelklopfer,
Bürstenwaaren
empfiehlt billig
50] **R. Ritter-Stahl.**

Gesucht:
Eine **Magd,** welche das Kochen und die Hausgeschäfte versteht. [64

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 251.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 23. Oktbr. 1886.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Der Unterzeichnete empfiehlt bestens, sein neu und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

für ganze Zimmer von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. — per Meter.

Bett- & Sopha-Vorlagen, Tischdecken,

Milieux de Salon,

Linoleum- & Waschtuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch- und Unterlag-Stoffe,

Thürvorlagen.

G. Schmidt-Hagnauer,

32] Aarau, Graben Nr. 202.

Gilets de Chasse,

Manns- und Knaben-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

641] **Erny-Faßler.**

Englische Waffeln

von

E. J. Carrabee & Co.: Albany & New-York.

Vanille — Chocolade — Zitrone — Erdbeer

— in ½ Pfd. Dosen à 1. 50. —

Alleinverkauf für Aarau und Umgebung

E. Guggisberg, Bahnhofstraße. [979

Arbeits- und Zuschneidekurs

— zur praktischen Ausbildung unserer Frauen und Töchter. —

Mit dem 1. November beginnt hier ein Kurs in welchem alle möglichen Arbeiten erlernt werden könen, als:

Stricken, Häckeln, Klöppeln, Weiß- & Farbensticken, das **Flicken** aller Art, das **Maschinennähen,** das **Zuschneiden** und **Ausarbeiten** von Herrenhemden und allem andern Weißzeug sowohl, als von Kleidern. Das Maaßnehmen und Musterzeichnen nach Maaß wird nach der vortrefflichen Methode der Frau **Hintermann-Hegnauer** gelehrt.

Mädchen, welche das 10. Altersjahr zurückgelegt haben und in den Arbeiten Privatunterricht zu nehmen wünschen, oder um ihre Weihnachtsgeschenke zu machen, wird jeweilen Samstag Nachmittags Unterricht ertheilt.

Nähere Auskunft giebt bereitwilligst die Kursleiterin

Johanna Frey-Kieser, im Freihof II. Stock.

Aarau, im Oktober 1886. [923

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla sibirica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Gänzlicher Ausverkauf in Tuch- & Regenmänteln

für Damen und Mädchen zu den billigsten Preisen.

993] **Amalie Gottschalk.**

Für die diesjährige Weinernte.

Ueber Weinveredlung und Weinvermehrung

gibt das 2. Ergänzungsheft zu Professor Kohler's Buch **„Der Weinstock und der Wein"** praktischen Rath. Preis dieses Heftes 80 Ct.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, in **Aarau** bei **Emil Wirz,** vorm. J. J. Christen's Buchhandlung. [812

Die Nouveautés für die Wintersaison

sind bei mir eingetroffen, worunter

feine Modellhüte,

sowie einfachere **Damen- und Mädchenhüte** zu den billigsten Preisen, **Pelzmützen** von 3—7 Fr., **Seidenplüsch, Satin, Patent- und Seidensammt, Spitzen, Bänder** in den neusten Farben, zu deren Abnahme mich bestens empfehle

936] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Pilsner Bier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen.

Von den größten medicinischen Autoritäten als ein Gesundheitsbier ersten Ranges anerkannt.

Versandt in Fässer von 50 und 100 Liter. [978

Depot des Bürgerl. Bräuhaus Pilsen in St. Gallen.

(H-4875-Z)

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden : : Waschkommoden . : mit Marmo platten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ov le Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.

Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique : Seegras- : Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets 2c. **Spiegel in allen Größen und Formen.**

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** 2c. Zu **jeder Lampe** gebe ich die

neue Sicherheits-Vorrichtung,

daß dieselbe **rein** bleibt, **nicht verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Gebäudeschatzungsrevision.

Nach § 19 des Brandvers.-Gesetzes soll alljährlich eine Schatzung stattfinden über:

a. Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Die Besitzer solcher Gebäude in hiesiger Gemeinde werden eingeladen, **bis 30. Oktober 1886** ihre Begehren auf der Stadtkasse anzumelden.

Im Fernern sind zur Anzeige zu bringen: Häuser,

1) welche theilweise oder ganz abgetragen worden sind,
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind,
3) welche bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt,
4) in denen im Laufe dieses Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, 19. Oktober 1886.

1000] **Der Gemeinderath.**

Bauholzverkauf.

Im Stadtwald Gönhard sind **500 Stück Bauholz** mit ca. 700 Festmeter Stammmaße, stehend, zu verkaufen.

Die daherigen Vorschriften über Rindenabzug, Messung, Zahlung u. s. w., vom 6. November 1885, sind bei der Forstverwaltung einzusehen und werden auf Verlangen zugestellt. Die auf diese Vorschriften begründeten Angebote per Festmeter, sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz" bis und mit **27. dies** an die Forstverwaltung per Post einzugeben. Für Besichtigung des Holzes wende man sich an den Bannwarten Jakob Weiersmüller in Suhr oder an die unterzeichnete Verwaltung.

Aarau, am 19. Oktober 1886.

15] **Die Forstverwaltung.**

Winterwaaren

als:

Unterhosen woll. u. bw.,
Unter-Jacken dito,
Leibbinden,
wollene Strümpfe,
„ Mützen,
Jagdgilets,
Waadtländer Jacken,
wollene, große Châles,
Halstücher,
Pellerinen,
Kopftücher,
Capuchons,
Musschen & Pelzchen
für Kinder,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Ende- und Restelschuhe,
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in schöner, frischer Waare und guter Qualität zu billigen Preisen [890

E. Hemmeler-Türler.

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in **Hamburg**
versendet **portofrei** gegen Nachnahme
gute neue
Bettfedern

4½ Kilo für..... Fr. **7.50.**
4½ Kilo **vorzüglich gute** Fr. **15.—.**
4½ Kilo **Ia. Halb-Flaum** Fr. **18.75.**

Auf bevorstehende **Winter-Saison** empfehle ich meiner verehrl. Kundschaft auf's Angelegentlichste mein

großes und best assortirtes Confections-Lager in

Herren- und Knaben-Kleidern.

Herbst- und Winter-Ueberzieher,
Sack- und Jaquet-Anzüge,
Vestons, Juppen
Hosen — Gilets — Schlafröcke
Knaben- & Kinder-Ueberzieher

in besonders schöner Auswahl;

Kleider auf Maaß

werden von den feinsten und solidesten französischen, englischen, belgischen und deutschen Stoffen prompt und elegant angefertigt.

Preise von Fr. 70. — an.

Cravatten & Hosenträger in reichhaltigster Assortirung.

Aus meiner

Knaben-Confections-Liquidation

ist noch eine kleinere Anzahl schöner Anzüge vorhanden, die ich behufs gänzlicher Räumung des Lagers äußerst billig abgebe.

Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein

J. Gerber, Schneider,
670 Vordere Vorstadt 670.

Bündner Enzian

prämirt Antwerpen und Zürich 1885

doppelt gebrannt, garantirt fuselfrei offeriren per Liter à Fr. 2. 35, 3, 4 bis Fr. 8. — je nach Alter und Qualität [11

Kindschi & Sohn, Davos-Dörfli.

Proben gratis. Abgabe offen und in Flaschen. — Solide Wiederverkäufer werden gesucht. (O F 2711)

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

Die Kleiderfärberei & Druckerei

von Heinr. Döring in Thun

macht dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend, wie meiner schon bestehenden Kundschaft bekannt, daß ich meine Vertretung an Frauen **Furter,** Laurenzenvorstadt Nr. 410 in Aarau übergeben habe, allwo auch die Muster zur Einsicht auflegen. Ich empfehle mich für zertrennte wie unzertrennte **Herren-** und **Frauenkleider** in allen wünschbaren Farben auf's Angelegenste, unter Zusicherung zuverlässiger und exakter Arbeit bei bescheidenen festen Preisen, Jedermanns Zufriedenheit zu erwerben, um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

741] **Heinr. Döring,** Färbermeister.

Ia. Leipziger- & Breslauer Sprit,

sowie **Alcohol zu Brennzwecken**

verkauft billigst faßweise

12] **Lagerhaus Aarau.**

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**



Gebrannte Café!

Erste Schweiz. Heißluft-Café-Brennerei von

Herzer & Ruof
Staad-Rorschach.

Eigenartiges Brennsystem, wodurch Aroma und Kraft dem Café erhalten bleiben. Zu haben in 4 Qualitäten in ¼, ½ und 1-Pfund-Paketen Netto-Inhalt bei unsern Depots:

Aarau F. Frikker Wirz,
„ G. Herzog,
Zofingen Joh. Graber's Wittwe,
„ Schwestern Sutter,
Reinach W. Suter-Fischer,
Menziken Othm. Merz,
Seengen Hrch. Hegnauer & Söhne,
Seon J. R. Suter & Co.,
Sarmensdorf Josef Schütz,
Villmergen L. Schmidli-Wiederkehr,
Meisterschwanden Frau Gautschi,
Unterkulm Sam. Gautschi,
Brugg Sam. Karli. [998

Waadtländer
Rauch- & Bratwürste

45] empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Ein kräftiger Bursche

findet Anstellung in der

37] Lithographie **Müller & Co.**

Finken

für Erwachsene und Kinder empfiehlt bestens

40] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben in Aarau, Apoth. C. Feusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 252.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 25. Oktober 1886.

)(Die Kirchenrestauration in Aarau.

II. (Schluß.)

Schon vor Jahren klagten sachverständige Männer und fleißige Kirchenbesucher über den mangelhaften Zustand der Orgel. Bei dem ausgebildeten Musiksinn der Bevölkerung Aarau's, welche die Pflege der Musik und des Gesanges als eine ihrer ersten Aufgaben betrachtet und hiefür bedeutende Opfer zu bringen noch nie gescheut hat, konnte die schadhafte Orgel, so zierlich auch ihr Gehäuse ist, unmöglich mehr befriedigen. Man schritt daher zur Gründung eines Orgelbaufondes, der sich allmählig äufnete. Weil aber die Tendenz waltete, ein den heutigen Anforderungen und dem Zwecke entsprechendes Kunstwerk zu ermöglichen, ließ man den Fond auch zur erforderlichen Höhe anwachsen. Nun aber erkannte man, daß es traurig und unverantwortlich wäre, eine Summe von ca. 40,000 Fr. für den Bau eines herrlichen Orgelwerkes auszuwerfen, um dasselbe in eine verlotterte Kirche hineinzustellen. So reifte ein Gedanke den andern, die Herstellung einer neuen Orgel rief einer gründlichen Restauration der Kirche in allen ihren innern Theilen. Naturgemäß muß die letztere der erstern voraus, oder wenigstens beides mit einander Hand in Hand gehen. Daß eine Restauration der Stadtkirche bedeutend mehr kosten würde, als der Bau der Orgel, darüber wurde man sich um so klarer, je einläßlicher man den Zustand der gegenwärtigen Kirche untersuchte und je gründlicher man darüber nachsann, welche Pläne man bei der Restauration verfolgen wollte. So entschloß man sich, auch einen Fond für die in Aussicht genommene Kirchenrestauration anzulegen und schließlich beide Fonds miteinander zu verschmelzen und den geeinigten Fond unter dem Namen Kirchenrestaurationsfond weiter äufnen zu lassen. Durch jährliche Beiträge der Einwohnergemeinde, der reformirten Kirchgemeinde, durch hochherzige Gaben von Privaten und Legate ꝛc. wuchs der Fond rasch und repräsentirt heute die schöne Summe von über 70,000 Fr., welche sich mit jedem Jahre um ca. 10,000 Fr. steigert. In wenig Jahren wird der Fond über 100,000 Fr. betragen, außerordentliche Geschenke und Legate, die ja von heute auf morgen fließen können, nicht einmal in Betracht gezogen. Wenn wir bedenken, daß bei Anlaß der Saalbausubskriptionen in paar Tagen über 90,000 Fr. als freiwillige Liebessteuer zusammengebracht wurden, so kann doch kein Zweifel walten, daß für die Kirchenrestauration wenigstens annähernd die Hälfte obiger Summe mit Freuden subskribirt werde. Ja, wir glauben uns nicht zu täuschen, wenn wir annehmen, daß von gar mancher Seite ein Schärflein zu diesem Zwecke auf den Altar gelegt werden wird, von der aus mancherlei Gründen für den Saalbau nichts floß. Zudem gibts noch weitere Mittel, den Fond zu äufnen. Konzerte zu diesem Zwecke gegeben, oder ein Bazar in gehöriger Weise arrangirt, würden schöne Summen abwerfen. Hat doch der in Bern vor 2 Jahren zu Gunsten einer neuen Orgel für die christkatholische Kirche abgehaltene Bazar allein Fr. 8000 eingetragen. Könnte es nicht auch möglich sein, daß diese oder jene Familie, dieser oder jene edle Geber sich geneigt fände, wie es anderwärts auch geschehen ist, ein Glasgemälde zu schenken, oder die Ausstattung eines Fensters oder irgend etwas derartiges auf seine Kosten zu übernehmen und damit ein gutes Werk für ewige Zeiten zu stiften?

Der Saalbau mit seinen vielfältigen Vergnügen und Freuden steht nicht unentgeltlich für Jedermann offen, dagegen hat zum sonn- und feiertäglichen Gottesdienst in der Kirche Alt und Jung, Groß und Klein freien Zutritt. Dieser Umstand, sowie der Zweck, für den er hier gibt, wird Manchen bestimmen, seine Hand zu öffnen, wenn einstens angeklopft wird.

Gewiß, die zur Restauration nöthigen Summen sind da, wenn das Werk beginnt, ohne daß deßwegen die Steuerschraube der Gemeinde nur $^1/_8$ Drehung mehr erfährt. So gut wie die bisherigen 70,000 Fr. zusammen gekommen sind, ohne daß die geringste Steuererhöhung eintreten mußte, gerade so gut werden die noch fehlenden Tausende dazu treten. Die „geplante Unternehmung steht in keinem Zusammenhang mit einer Steuererhöhung", ein „bittersüßes" Gefühl darf und kann nicht entstehen, weil hiezu absolut kein Grund vorhanden ist. Wer übrigens die in finanzieller Hinsicht bisanhin eingehaltene Praxis des Hrn. Stadtammann und des Gemeinderathes unbefangen beobachtet hat, wird finden, daß wir Recht haben. Wer ferner die Art und Weise ins Auge faßt, wie bis jetzt der Fonds geäufnet wurde, und die namentlich den Hrn. Stadtammann bei dieser Angelegenheit leitenden Grundsätze und Anschauungen entwickeln gehört hat, darf ruhig Vertrauen fassen, daß weder etwas überstürzt, noch mit der Restauration begonnen wird, bis die nöthigen Summen hiezu ohne Gemeindesteuer, gesichert sind. Wir halten es deßwegen nicht für gut, wenn das hiesige Publikum hierin stets mit den großen Opfern, die von ihm verlangt werden oder mit einer deßwegen in Aussicht stehenden Steuererhöhung oder am Ende gar vor der Thüre stehenden Finanzkalamität geängstigt und von der geplanten, so äußerst nothwendigen Kirchenrestauration unnütz zurückgeschreckt wird. Wenn auf diese Weise das Publikum geängstigt und mißtrauisch gemacht wird, so wird das Unternehmen in endlose Ferne gerückt, wenn nicht zur Unmöglichkeit gemacht.

Der Gemeinderath ging allerdings von der Ansicht aus, daß die Restauration der Stadtkirche nicht eine halbe, unbefriedigende Flickerei, sondern, so viel möglich, ein den Anforderungen der Kunst und der Zeit entsprechendes Werk werden soll, im Sinne unserer frühern Auseinandersetzungen.

Zu diesem Zwecke ließ er Studien und Vorarbeiten von Fachmännern machen und sich Gutachten hierüber von Sach- und Kunstverständigen geben. Das Ergebniß dieser Studien und Vorarbeiten sind die gegenwärtig im Saalbau ausgestellten Perspektive und Pläne. Wir haben uns dieselben ebenfalls angesehen und erklären lassen und müssen sagen, daß wir im Großen und Ganzen befriedigt den Saal verlassen und die Ueberzeugung gewonnen haben, daß der tit. Gemeinderath richtig vorgegangen ist und ein Restaurationswerk plainirt, durch welches aus unserer Kirche dasjenige gemacht wird, was aus ihr in künstlerischer Hinsicht unter den gegebenen Verhältnissen und Mitteln gemacht werden kann, um sie zu einem wahrhaft erbauenden und würdigen Gotteshause umzuschaffen, daß sich die Gläubiger freuen, darin zu weilen und zu beten. Es wird ein Gotteshaus werden, dessen Pforten man in Zukunft ohne Scheu auch den Fremden öffnen darf.

Da, wie wir hören, in nächster Zeit eine Versammlung veranstaltet wird, vor welcher Angesichts der Pläne ein belehrender Vortrag über die planirte Kirchenrestauration stattfindet, enthalten wir uns jeder Kritik sowohl der Pläne, als der Aussetzungen und Bemängelungen des Korrespondenten dieses Blattes. Dagegen wünschen wir, daß an der Versammlung alle jene erscheinen und ihre Einwendungen persönlich erheben mögen, die mit den Plänen oder der Restauration überhaupt nicht zufrieden sind, damit allseitig Klarheit in die „Sache" komme.

6

Feuilleton.

Amerikanisch.

Novelle von O. Bach.

Das opulente Souper wurde in dem reich und geschmackvoll arrangirten Speisezimmer gemeinschaftlich eingenommen; die mit Champagner gefüllten Kelchgläser klangen hell zusammen, aber die Spannung, die auf den Gemüthern lag, wollte nicht weichen, auch dann nicht, nachdem die beiden Kinder mit einem kurzen Knix vor den beiden Damen und einem zärtlichen Kuß auf die Hand des Vaters, das Zimmer verlassen hatten und wie harter Stahl berührten Ellens Worte die Ohren des zärtlichen Vaters, als sie den jungen Mädchen einen finstern Blick nachwerfend, meinte:

„Wie unsympathisch sind mir doch solche halbwüchsige Mädchen; sie zu erziehen muß eine Herkulesarbeit sein und es ist gut, daß es genug Erziehungsanstalten giebt, in denen sie die Bildung vollenden können. Uebrigens Mama, ist es spät geworden, — gehen wir! Mr. Smid, besten Dank für Ihre freundliche Bewirthung! — Künftig werde ich ja das Amt übernehmen," setzte sie leicht hinzu, „aber ohne die Gegenwart von Kindern, die es den Jahren nach sind, — ohne es noch im Herzen zu sein."

Sie hatte sich von ihrem Platze erhoben, — ihre Mutter folgte ihrem Beispiel und recht unangenehm von Ellens Worten und Wesen berührt, versuchte Mr. Smid auch nicht, sie in ihrem Entschlusse wankend zu machen.

Nachdem ihn die beiden Damen verlassen, wanderte er noch lange in seinem Schlafzimmer auf und ab, ehe er sich zur Ruhe begab und ein recht sorgenvoller Ausdruck schwebte um seinen Mund, als er am andern Morgen sich zum Ausgehen rüstete.

3

Drei Wochen betrachtete Mr. Smid Ellen Brook als seine Verlobte, — aber wir müßten lügen, wollten wir behaupten, daß er sich in diesem Verhältnisse glücklich gefühlt hätte.

Die junge Dame betrachtete alle Opfer, die ihr der ältere Mann bringen wollte, mit einer fast beleidigenden Gleichgiltigkeit und dabei zeigte sie eine so strenge Zurückhaltung, daß er bisher auch nicht die kleinste Liebesgunst aufzuzeichnen hatte; herzenskühl, fast hart zeigte sie sich dabei in ihrem Verhältniß zu ihren künftigen Stiefkindern und Smid hätte nicht ein so überaus zärtlicher Vater sein müssen, wenn nicht seine so plötzlich entflammte Leidenschaft für das schöne, aber wie es schien recht gefühllose Mädchen in argen Conflikt mit seinen Pflichten als Vater gerathen wäre.

Es wurde ihm himmelangst, wenn er an die nahe Zukunft dachte; eine Fülle von Aergernissen, Zwietracht, Hader und Zank stand in Aussicht, denn ebensowenig Ellen Liebe für Smid's Kinder zeigte, — so wenig sie ihre mit der Ehe zu übernehmenden Pflichten zu erfüllen geneigt schien, — ebenso entschieden zeigte sich die Abneigung der beiden jungen Mädchen gegen die neue Bekannte ihres Papa's und Memi meinte eines Tages, als Smid von Ellen sprach, sehr entschlossen:

„Wenn Du uns, — wie Miß Frank (— Miß Frank lebte als Erzieherin im Hause Smid's) behauptet, dieses Mädchen zur Mutter giebst, laufen wir Beide in's Wasser", worauf sie thränenden Auges den Vater umhalste, dem die Situation nicht weniger als angenehm war, — denn seinem Abkommen mit Ellen gemäß, sollte die Trauung binnen vierzehn Tagen stattfinden; er mußte sein Wort halten, — in Amerika und England ist ein Eheversprechen gesetzlich bindend, und wenn ihm auch dabei recht schwer um's Herz wurde, — es mußte sein.

Mußte es wirklich sein?

Mr. Smid war soeben von einem kurzen Besuche bei seiner Verlobten heimgekehrt; sie hatte heute ihren herben Tag gehabt und selbst den sonst üblichen Handkuß verweigert, da ihr, wie sie meinte, jede Zärtlichkeit, jede Sentimentalität verhaßt sei, überhaupt hatte sie etwas Bitteres, Unangenehmes in ihrem Wesen gezeigt; Ansichten, Ideen ausgesprochen, die Smid unvereinbar mit einem sanften, weiblichen Gemüthe finden mußte; dabei hatte sie Zukunftspläne entworfen, die durchaus nicht nach dem Geschmacke des ältlichen, die Bequemlichkeit liebenden Mannes waren, — kurzum als er Ellen verlassen und er nicht mehr unter dem bestrickenden Einfluß ihrer seltenen Schönheit stand, ging er sehr ernstlich mit sich zu Rathe, ob es denn absolut nothwendig sei, den Schlußstein in das Gebäude zu setzen, oder ob sich nicht noch in der letzten Stunde vielleicht ein rettender Ausweg finden könne.

Daß sowohl Ellen wie auch deren Mutter recht gehabt und das junge Mädchen gar nicht passend zu seiner Lebensgefährtin sei, hatte er einsehen gelernt, — ebenso daß Ellen ihn nicht liebte, sondern ihn nur seiner glänzenden Vermögenslage halber heirathen wolle, — einer ernsten Neigung war sie wohl überhaupt nicht fähig, — Wenn er also ein bedeutendes finanzielles Opfer, — eine schwer wiegende Entschädigung für das gebrochene Eheversprechen bot, gab sie ihn vielleicht frei und er durfte weiter leben, wie es ihm gefiel; er durfte seine lieben Kinder bei sich behalten; Memi und Lizzie hatten nicht nöthig, verzweifelte Entschlüsse zu fassen.

Mr. Smid war zwar recht herzlich verliebt in Ellen gewesen, — aber die Enttäuschung war noch zur rechten Zeit gekommen; es galt nur, energisch zu handeln — und der ersten Dummheit brauchte die zweite, nicht mehr gut zu machende, nicht zu folgen.

Eidgenossenschaft.

Bern, 24. Okt. Auf Anregung des eidgen. Departements des Innern hat der Ausschuß für die Medizinalprüfung beschlossen, daß inskünftig keine für das schweizerische medizinische Staatsexamen sich meldenden deutschen Reichsangehörigen mehr zugelassen werden sollen, welche nur eine sogen. Realmaturität besitzen. Da ein Mangel an Aerzten in der Schweiz nicht besteht, und sich vielmehr zu viele Schweizer der Medizin widmen, erscheine es nicht als zweckmäßig, die Konkurrenz von Ausländern noch zu erleichtern; zudem wird in Deutschland ebenfalls kein Schweizer zum deutschen Medizinalexamen zugelassen, der nur eine bloße Realmaturität besitzt.

Der Entwurf des eidgen. Besoldungsgesetzes, das vom eidgen. Finanzdepartement fertig gestellt ist, wird morgen Dienstag vom Bundesrath in Behandlung genommen werden. Dasselbe geht nach der Berathung im Bundesrath an die ständeräthliche Kommission, welche wahrscheinlich in der ersten Hälfte des November sich versammeln wird.

Gewerbliches Bildungswesen. Gemäß dem Bundesbeschluß vom 27. Juni 1884 wurde von der Bundesversammlung für die Jahre 1885 und 86 zum ersten Male je ein voller Kredit von 220,000 Fr. für das gewerbliche Bildungswesen bewilligt. Mit Hülfe der dadurch ermöglichten Bundesbeiträge an die verschiedenen gewerblichen und industriellen Bildungsanstalten waren die bereits existirenden in den Stand gesetzt, ihre Einrichtungen zu vervollständigen und sich den neuen Bedürfnissen und den Fortschritten der Technik anzupassen; auch wurde ein kleiner Theil des Kredites in Form von Stipendien verwendet. Um die Höhe des vorzuschlagenden Kredites für 1887 bestimmen zu können, hat das Handelsdepartement die Kantonsregierungen angefragt, welche Subventionen sie für das gewerbliche Bildungswesen vom Bunde für das genannte Jahr verlangen. Aus den eingelangten Antworten ergibt sich, daß wesentliche Aenderungen nicht gewünscht werden. Der Bundesrath beantragt deßhalb für 1887 die Gewährung des gleichen Kredites von 220,000 Fr.

Eidgen. Schützenfest. Das Organisationskomite in Genf hat mit Beschluß vom 22. d. eine 12tägige Feier des Festes in Aussicht genommen, welche vom 27. Juli bis 4. August stattfinden soll.

Schweizer im Ausland. Ein Tessiner Bürger Namens Antonio Caccia aus Morcote componirte eine Oper, welche unter dem Titel „die Helvetier" die Burgunderzüge der Eidgenossen behandelt und im Teatro Rosetti zu Triest wiederholt zur Begeisterung der Zuhörer aufgeführt wurde. Von Caccia rühren außerdem die in Italien rühmlich bekannten Werke „Borgia" und „Ademaro" her.

Aargau.

— Aarau. Das Conzert des Cäcilien-Vereins vom Samstag war, wie man übrigens bei den ermäßigten Preisen und dem verlockenden Schlußsatz des Programms erwarten durfte, zahlreich besucht. Zudem war das Programm so reichhaltig und manigfaltig ausgestattet, daß der Männerchor-Commission Dank und Anerkennung für den herrlichen Genuß gebührt. Dem Sänger Landolt, welcher den Abend durch sein letztes öffentliches Auftreten verschönerte, wurde ein Lorbeerkranz vom Cäcilienverein, dem er seit Bestehen angehört und bei dessen Concerten brillirt hat, gespendet. Hervorgehoben außer den verschiedenen Soli sei das Bundeslied des Männerchors, der St. Galler Wettgesang, für dessen markigen Vortrag er rauschenden Beifall erntete. Auf eine Kritik der verschiedenen Conzertnummern müssen wir verzichten, doch hoffen wir, eine berufenere Feder werde sich nachträglich vernehmen lassen.

— (Eingesandt). In jüngster Zeit sind bezüglich der hl. Taufe in weltlichen und theologischen Schriften wiederholt Stimmen in die Oeffentlichkeit gedrungen, welche eben beweisen, daß die Ansichten über die Zeit und Verumständung dieses religiösen Actes ziemlich auseinander gehen. Es existirt nur in unserer schweiz. reformirten Kirche eine solche Verschiedenartigkeit hinsichtlich des Tauf-Modus und der Zeit, daß es allerdings schwer sein dürfte, diese Frage nach der nämlichen Chablone, oder nach einem Kopfe zu Aller Zufriedenheit zu lösen.

Thatsache ist, daß in größern Ortschaften (Städten) ausschließlich außer der Predigt, entweder gleich nach derselben oder zum Mittagläuten, eventuell auch in der Kinderlehre getauft wird, währenddem in Landgemeinden eher darauf gedrungen wird, daß diese Handlung während versammelter Kirchgemeinde, der Predigt, oder im Nachmittagsgottesdienste sich vollziehe. — So viel bekannt, ist die Taufe frei, d. h. sie kann nicht absolut befohlen werden, sie muß aber aus rein sittlich-religiösen Gründen bestehen bleiben, doch dürften zu strenge Vorschriften schwerlich bessere Kirchgenossen erzeugen.

Vielerorts paßt die frühe Morgenstunde den Taufleuten gar nicht und die Mehrheit der Kirchenbesucher kommen wegen einer schönen Predigt und nicht um wegen den bisweilen vorkommenden komisch geräuschvollen Zwischenfällen in der Andacht gestört zu werden.

Auffallend ist aber, wie man an den meisten Orten der freiern Auffassung und den Wünschen des Publikums gerecht sein und außer der Predigt taufen kann währenddem in andern Ortschaften nach strikten Verordnungen vorgegangen und wie verlautet, sogar hohe Gebühren für Taufen außerhalb dem wirklichen Gottesdienste bezogen wurden.

Es ist hier in einem weltlichen Blatte kaum der Ort, sich über das Wesen der heiligen Taufe und wie sie weit umher von gläubigen Protestanten unter verschiedenen Formen gefeiert wird, näher auszusprechen und wir wollen ihr die ganze gebührende, verständnißvolle Weihe gewahrt wissen; nicht Umsturz zu recht bestehender Ordnung wird verlangt, sondern gewünscht, in Sitten und Gebräuchen den andern aarg. reform. Kirchgemeinden gleichgestellt zu werden.

Die Predigerordnung selbst enthält keine verbindlichen diesbezüglichen Vorschriften, indem der § 9 folgendermaßen lautet:

„Die Taufe findet in der Kirche statt; die Kirchenpflege wird zu dem Behufe den Taufgottesdienst auf einen Sonntag oder auf einen Wochentag festsetzen.

Bei der Taufe eines jeden Kindes sollen wenigstens zwei Taufpathen, ein männlicher und ein weiblicher anwesend sein."

Die Kirchenpflege ist also nicht etwa derart gebunden, daß sie nur so und nicht anders handeln könne, aber die Verhältnisse sind bisweilen stärker als die Menschen, oder mit andern Worten, die persönlichen Richtungen fallen zu sehr in Betracht. Ordnung muß hier geschaffen werden und dürfte es der hohen Synode, geistlichen und weltlichen Standes, keine zu schwere Aufgabe sein, bescheidenen Ansprüchen, was dem Einen billig, dem Andern recht ist, d. h. Rechtsgleichheit in der Kirche wie im Staate zu gewähren.

— Aargauischer Thierschutzverein. Der Jahresbericht pro 1885/86 ist soeben erschienen und entnehmen wir demselben, daß die Mitgliederzahl von 2681 im Vorjahre auf 2708 angewachsen ist, darunter sind 9 Ehren-, 2681 im Kanton und 18 auswärts wohnende Mitglieder. Die Vereinskasse weist auf 30. Juni 1886 einen Vermögensbestand von 1463 Fr. 93 Rp. auf, gegenüber 4450 Fr. 97 Rp. im Vorjahre. Der sehr anziehend geschriebene Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes bezeugt, daß derselbe eifrig bestrebt ist, dem Thierschutz-Gesetz überall volle Geltung zu verschaffen. Dem Bericht ist auch eine Abhandlung über das Füttern der Vögel im Winter von Hrn. Fischer-Sigwart in Zofingen beigefügt, sowie das Mitgliederverzeichniß, die Vereinsstatuten und das Verzeichniß der Polizeivergehen gegen den Thierschutz. Das Schriftchen verdient von recht vielen gelesen zu werden, zu Nutz und Frommen des Vereins, der auch fernerhin zahlreicher Theilnahme und Unterstützung seitens der Behörden und des Publikums sich erfreuen möge.

— In Hirschthal brannte letzter Tage das Pferd des Hrn. Cavallerie-Trompeter Müller-Hauri, welches als der beste Renner weit und breit bekannt war, mit einem Pfluge durch und sprengte in das Maschinengebäude der dortigen Spinnerei. Nachdem es sich vom Pfluge losgerissen, stürzte es über eine Treppe in's Kesselhaus, und weil der Boden brach, auch in die Turbine hinunter. Erst nach zweistündiger Arbeit konnte es noch lebend heraufgeschafft werden, verendete jedoch bald in Folge schwerer Verletzungen.

— Rheinfelden. Die hiesige christkatholische Kirchgemeinde hat in ihrer letzten Versammlung auf ein bezügliches Ansuchen der reformirten Kirchenpflege beschlossen, der reformirten Kirchgemeinde während des Winters die Mitbenützung der katholischen Pfarrkirche zum sonntäglichen Gottesdienste zu gestatten. Ein ehrender Beweis toleranter Gesinnung.

— In Beinwyl (Muri) haben in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag an drei Orten Einbrüche stattgefunden. Entwendet wurden namentlich Kleidungsstücke.

— Die Steuerstatistik von Zurzach weist gegenwärtig 536 Steuerpflichtige auf, 345 Gebäude und 1505 Grundstücke mit einem Flächeninhalt von 585 Hektaren, 51 Aren und 54 Quadratmetern. Eine ganze Staatssteuer beläuft sich hier auf 7,159 Fr. 81 Rp.

— Klingnau. Die Weinlese wurde hier am Samstag beendet. Der Ertrag ist laut „Botsch." ein sehr geringer und läßt auch die Qualität zu wünschen übrig. Der Wein ist bereits aufgekauft zum Preise von 42—50 Fr. per Saum.

— Bremgarten. An der Zuchtstierschau vom 20. Okt. erhielten Prämien: 1) Wohlen mit 57½ Punkten Fr. 80; 2) Niederwil mit 57 Pkt. Fr. 70; 3) Jonen mit 55½ Pkt. Fr. 55; 4) Hägglingen mit 54 Pkt. Fr. 45; 5) Hägglingen mit 54 Pkt. Fr. 40 und 6) Unterlunkhofen mit 53½ Pkt. 30 Fr. Die höchste Prämie wurde nicht ausbezahlt.

Bern.

— Das eidgenössische Budget pro 1887 sieht eine Bundessubvention von 10,400 Fr. für die Ackerbauschule in Rütti vor.

— Mittwoch Abends schnitt in der Nähe des Niveauüberganges bei Rondez der von Basel kommende Zug einem auf der Linie liegenden 35 Jahre alten Jak. Walther von Münchenbuchsee, der seit einiger Zeit vagabundirte und dem Schnaps ergeben war, den Kopf vom Rumpf.

Zürich.

— In Zürich beabsichtigt eine Vereinigung von Milchinteressenten die Beschaffung unabgerahmter Milch zu billigem Preis. Es soll eine Milchverkaufsstelle gegründet werden, an welche die Vereinsmitglieder volle unabgerahmte Milch zu einem festen Gleichheitspreise einzuliefern hätten, um, nachdem deren Befund kontrollirt worden, detailweise an die Konsumenten selbst verabfolgt oder durch Angestellte in's Haus geliefert zu werden. Die Milch, die nicht als „frisch" am Tage verkauft werden kann, wird eingebuttert und in diesem Zustande verkauft.

Herr Zivilstandsbeamter Huber in Außersihl beabsichtigt, eine Zeitung für „Zivilstandswesen" herauszugeben, die alle 14 Tage erscheinen soll.

Luzern.

— Der Gewerbeverein der Stadt Luzern beabsichtigt, diesen Winter in den Abendstunden für die Lehrlinge der Metall- und Holzbranche Fachkurse abzuhalten, unter der Leitung von zwei tüchtigen Fachlehrern. Den Schülern wird Gelegenheit geboten, sich Kenntnisse zu erwerben über die Gewinnung und Beschaffenheit der Rohmaterialien, die praktische Verwendung derselben in ihrem Berufe, über das Messen, Berechnen ꝛc.

Freiburg.

— Wie das „Vaterld." aus zuverläßigster Quelle vernimmt, ist in den leitenden Kreisen Hoffnung vorhanden, eine Fakultät der beschlossenen Universität (wahrscheinlich die theologische) noch dieses Jahr eröffnen zu können.

Baselstadt.

— Der durch verschiedene Verbesserungen in der Uhrmacherei rühmlich bekannte Hr. J. J. Meister in Basel, hat nunmehr eine Uhr erstellt, die nur ein einziges Mal im Jahre aufgezogen zu werden braucht. Hr. Meister will diese neueste Erfindung in Frankreich patentiren lassen.

— Die „Allg. Schw. Ztg." weiß folgende zwei Schmugglergeschichten zu erzählen: Auf dem badischen Bahnhofe wurde der Koffer eines Reisenden confiszirt, zwischen dessen Doppelwänden 120 prachtvolle goldene Uhren verborgen waren. Der Besitzer konnte sich der Verhaftung entziehen. Auf der benachbarten Leopoldshöhe wurde ein Mann verhaftet, der ca. 100 Uhren über die Grenze geschmuggelt hatte.

Schaffhausen.

— In Schleitheim wollte ein junger Bursche, wie es im Herbst Gewohnheit ist, im Weinberg mit einer Pistole schießen. Den Lauf der geladenen Pistole in der linken Hand haltend, spannte derselbe den Hahn mit der rechten Hand. Im gleichen Moment ging der Schuß los und hat dem unvorsichtigen Schützen die linke Hand so beschädigt, daß ihm sofort zwei Finger abgenommen werden mußten. Der behandelnde Arzt ist der Ansicht, daß die noch vorhandenen Finger so zerrissen seien, daß die ganze Hand abgenommen werden müsse.

Graubünden.

— In der „Herrschaft" ist die Weinlese in der Quantität geringer, in der Qualität besser ausgefallen als in Chur und Umgebung. Die Qualität soll, wie „Fr. Rhät." berichtet, zu den besten des Jahrhunderts zu zählen sein. Dieselbe

erzielte schöne Preise und wird der heurige Malanser wiederum als feiner Tafelwein den Weg in die ersten Gasthöfe von Ragaz finden.

— Erst jetzt wird bekannt, daß am 10. Juli im hochgelegenen Sarn am Heinzenberg der als Dichter wohlbekannte Georg Camenisch im Alter von 57 Jahren gestorben ist. Camenisch lebte zusammen mit seiner gleichfalls als Dichterin thätigen Schwester Nina Camenisch.

Waadt.

— Die Bewohner Yverdons kommen immer noch nicht aus der Angst vor Feuersgefahr. Zu den bereits verübten Brandstiftungsversuchen gesellte sich am Dienstag Abend noch eine Feuersgefahr durch Zufall. Im Atelier eines Coiffeurs fiel eine an der Decke aufgehängte brennende Petroleumlampe herunter und explodirte. Das Feuer theilte sich dem Fußboden mit, konnte aber durch anwesende Kunden gelöscht werden.

Genf.

— Der Administration des Genfer Oktroi ist es nun zum dritten Male gelungen, einen Lastwaggon mit 659 Litern Alkohol, welche deren Besitzer einschmuggeln wollte, mit Beschlag zu belegen.

England.

— Nach einer der Admiralität in London zugegangenen telegraphischen Meldung ist der englische Dampfer „Smogine", der sich auf der Fahrt nach Salonik befand, unweit Gallipoli gescheitert. Die ganze Ladung ging verloren, währenddem glücklicherweise kein Menschenleben zu beklagen ist.

Italien.

— Ueber einen Kampf in einem Eisenbahnwagen meldet die „N. fr. Presse" folgendes: Auf dem zwischen Rom und Trascati verkehrenden Zuge stiegen in einer Mittelstation fünf Burschen in ein Coupé ein und hatten nichts Eiligeres zu thun, als einer anständigen Frau ehrenrührige Anträge zu machen. Darüber von den übrigen Passagieren zurechtgewiesen, zogen diese verwegenen Kerls die Messer und fielen über die Reisenden her, die ihr ungeziemendes Benehmen gerügt hatten. Es entspann sich ein furchtbarer Kampf, zwei Passagiere wurden schwer verwundet und zum Coupefenster hinausgeworfen, vier andere erhielten gefährliche Messerstiche. Die im Coupe mitfahrenden Frauen wurden ohnmächtig. Nachdem der Zug hielt, gelang es nur schwer, die Uebelthäter zu bändigen und zu verhaften. Die auf das Geleise geworfenen Opfer kamen um.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abjst.	Rednt.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
24.	Mittgs. 1 U.	+8,9	733.8	769,5	NE¹	67	bewölkt.
24.	Abends 9 „	+7.2	734 9	770 6	NE₂	80	dto.
25.	Morg 7 „	+6,6	735 0	771.1	NE²	85	bedeckt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +9,3° C. Minimum +6,6° C.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Oktbr. Trockenes, theils nebliges, theils heiteres Wetter.

München, 23 Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 36, Abschlag 14 Pfg., Roggen 7. 13, Gerste 7. 42, Hafer 6. 57, Wicken 6 56, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 6709 Ztr. Gesammtbestand 6301 Mtztr.

Zürich, 23. Okt. (Korr.) In einer allgemeinen Versammlung, welche das Offizielle Verkehrsbureau auf heute Abend in die Tonhalle einberufen hatte, referirte Hr. Oberst Wirz-Nägeli über die Bürcherischen Eisenbahnfragen. Die Anwesenden, deren Zahl gegen 400 betragen mochte, folgte mit großem Interesse den Ausführungen und Schlußfolgerungen des Redners, welche darin gipfelten, daß die bekannten Moratoriumslinien, für welche s. Z. die Nordostbahn die Baupflicht übernommen, heute Angesichts der veränderten Verhältnisse, nicht mehr als nothwendig bezeichnet werden können.

Das Projekt der rechtsufrigen Bahn sei lediglich der Eifersucht über das Zustandekommen der linksufrigen Bahn entsprungen; heute aber habe man sich mit der Thatsache abgefunden, daß man eben von der linksufrigen überflügelt worden sei. Die andern Moratoriumslinien seien s. Z. projektirt worden, um kürzere Verbindungslinien zu gewinnen. Nach den heutigen Verhältnissen würde sich die Nordostbahn mit dem Bau und Betrieb dieser Linien selber Konkurrenz machen und dadurch an ihrem eigenen Ruin arbeiten. Für die Stadt Zürich, welche an drei der Moratoriumslinien (rechtes Ufer, Thalweil-Zug und Bülach-Schaffhausen) sich mit einer Subvention von 2,900,000 Fr. betheiligt, würde der Bau der Linien einen Zinsausfall von 535,000 Fr. oder per Jahr 38,500 Fr. ergeben.

Nun macht aber die Nordostbahn den Comites der sechs Moratoriumslinien eine Offerte, welche nach des Referenten Ansicht gar wohl annehmbar sei: Diese Offerte besteht in der Zahlung von drei Millionen Fr. an die Comites zu Handen der betreffenden Gemeinden, welche s. Z. Subventionen beschlossen hatten; als Bedingung stellt die N.-O.-Bahn den gütlichen Rücktritt von den Bauverträgen auf. Der Referent glaubt, daß diese Offerte einer reiflichen Prüfung werth sei. Wenn — von ihrem Standpunkt aus — die betreffenden Komites das Angebot der N.-O.-B. ablehnen zu müssen glauben, so könne man diesfalls mit ihnen nicht rechten, nur hätte man doch erwarten dürfen, daß diese Comites die Offerte den betreffenden Gemeinden zur Prüfung und Entscheidung vorzulegen und nicht ledig eigenmächtig — ein späterer Redner nannte es Steckköpferei — handeln würden.

Im Verlaufe seines Vortrages berührte Hr. Wirz auch die Splügenbahnfrage. Es sei klar, daß bei der Frage der Finanzirung dieser Alpenbahn die Nordostbahn ganz wesentlich in Betracht falle; aber dieses könne offenbar nur dann mit Erfolg geschehen, wenn die N.-O.-B. zuerst ihrer andern, ihr Lebensmark unterbindenden Verpflichtungen ledig werde. Man habe auch in neuerer und neuster Zeit den Rückkauf der Nordostbahn durch den Bund in Betracht gezogen. Allein mit diesem Gedanken kann sich Redner durchaus nicht befreunden. Und übrigens sei gar nicht daran zu denken, daß der Bund bei einem allfälligen Rückkauf die Verpflichtung mit übernehmen werde, unrentable Konkurrenzlinien zu bauen. Alles in Allem empfiehlt der Referent die thunlichste Berücksichtigung der gestellten Offerte und befürwortet schließlich die Annahme eines Antrages der Verkehrskommission, welcher lautet:

Die Versammlung beschließt: Angesichts der jetzigen eisenbahnpolitischen Situation wird der Tit. Stadtrath Zürich ersucht:

1. Die Ausführung seines Beschlusses vom 29. April dieses Jahres zunächst bei den Comites derjenigen Moratoriums-Linien, an denen die Stadt Zürich betheiligt ist, nach Möglichkeit dahin zu wirken, daß die Ablösung der Bauverpflichtungen zwischen jenen Comites und der Nordostbahn durch gütliche Verständigung auf einer für beide Theile billigen Grundlage herbeigeführt werde:

2. Sodann bei den übrigen betheiligten Comites zu gleichem Zwecke eine Verwendung eintreten zu lassen.

Der Vortrag hatte eine Stunde gedauert; daran knüpfte sich eine einstündige Diskussion, in welcher der Antrag der Kommission theils befürwortet, theils bekämpft wurde. In ersterm Sinne sprach Hr. Gimpert, Präsident des liberalen Stadtvereins, und Hr. a. Reg.-Rath Pfenninger in letzterm Sinne, Hr. D. Bürkli und Hr. Guyer-Freuler. Schließlich wurde der Antrag der Verkehrskommission mit überwiegender Mehrheit angenommen und es soll hievon der Stadtrath unverzüglich in Kenntniß gesetzt werden. Wir bemerken noch, daß die Verhandlungen stenographisch aufgenommen wurden.

Civilstandsnachrichten.

Vom 16. bis 23. Oktbr. 1886.

Geburten.

Oktbr. 15. Emil Arnold, S des Rütschi, Theophil, Schreiner, von Schlieren (Zürich)
" 18. Traugott, S des Lindegger, Gottfried, Bahnangestellter, von Oberentfelden.
" 19. Martha Olga, T des Keller, Friedrich, Bedienter, von O.-Endingen
" 19. Anna Lina, T des Fehlmann Kaspar, Bäcker, von Aarau
" 23. Anna, T des Müller, Alfred, Buchdrucker, von Weinfelden.

Ehevorkündungen.

Oktbr. 20. Siebenmann, Wilhelm Gottlieb, Kupferschmied, von Aarau und Keller, Johanna Louise, von Basel, beide in Basel
" 23. Furrer, Erhard, Schneider, von Bolken (Solothurn) und Rotter, Maria Agatha, Fabrikarbeiterin, von Boswyl, beide in Aarau.

Trauungen.

Oktbr. 18. Strub, Rupert, Schneider, von Kienberg (Solothurn) und Mühlestein, Margaretha, Haushälterin, von Wahlern (Bern), beide in Aarau.

Todesfälle.

Oktbr. 19. Buhofer, Emil, Kaufmann, von und in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Oktbr. 24. Albert, S. des Samuel Stammbach, Arbeiter, von Uerkheim, in Gretzenbach.
" " Emma, T. des Friedrich Jenny, Schuhmacher, von Mitlödi, Kt Glarus, in Wöschnau

in der katholischen Kirche:

Oktbr 24 Gustav Christof, S. des Christof Hägler, Küchenchef, von Titterten, Kt. Baselland

Wochenmarkt in Aarau vom 23. Oktbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr 6. 50 bis 7. —, per Becken 20—00 Cts Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier, 7—8 Stück 60 Cts. Aepfel 0—0 Paar Birnen 0 bis 0 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. Zwiebeln und Rettich 0—0 Stück 10 Cts. Zwetschgen 0 1—00 Paar 10 Cts Apfel per 10 Liter 70 bis 90 Cts. Trauben per Kilo 00—00

Neueres.

Stuttgart, 24. Okt. Eine große Feuersbrunst hat die Bettfedernfabrik von Strauß und Cie. vollständig eingeäschert.

Neapel, 24. Okt. Der Vesuv ist thätig. Man hört häufiges Dröhnen und befürchtet, daß eine größere Eruption im Anzuge sei. Gegen die Stadt San Giorgio hat sich bereits ein Aschenstrom ergossen.

Wien, 24. Okt. Der ehemalige Reichskanzler Graf Beust ist plötzlich an einem Schlagfluß gestorben.

Sofia, 24. Okt. Nachrichten aus Odessa und Sebastopol erwähnen neuerdings umfassende russische Rüstungen. Russische Agenten sind in Bulgarien eifrig thätig, um für die Wahl des Herzogs von Oldenburg zu wirken. An verschiedenen Orten Ostrumeliens kam es zu Ausschreitungen, wobei Militär requirirt werden mußte.

New-York, 24. d. In Columbia, Augusta, Charleston, Orangeburg, Nord-Carolina und Savannah fanden neuerdings starke Erderschütterungen statt.

Für die Winter-Saison empfiehlt sich bestens für alle in's

Modenfach

einschlagenden Arbeiten zu Hause, sowie auf die Stör.

Jenny Schmidt, Modes,
41] vordere Vorstadt 892.

Kartoffeln,

Elsäßer, werden heute Montag am **Bahnhof** ausgewogen.
73] **Dürr,** Gemüsehändler.

Lehrlings-Gesuch.

Beim Unterzeichneten kann ein intelligenter, kräftiger Jüngling unter günstigen Bedingungen sofort eintreten zur Erlernung des Berufes als **Klein- und Feinmechaniker.**

R. Stotzer, Mechaniker,
822] **Büren a/A., Bern.**

Finken

für Erwachsene und Kinder empfiehlt bestens
40] **Suzette Dolder,** Vorstadt.

Billig zu verkaufen:
Einige gut erhaltene weingrüne

Fässer,

90—150 Liter haltend. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [42

Tanz-Unterricht.

Der Kurs für die Herren Kantonsschüler beginnt **Mittwoch den 27.,** Abends 8 Uhr, im **Saale z. Rößli** und bitte ich weitere Anmeldungen bis Dienstag Abend dort zu machen, ebenso werden jüngere Schüler bis dahin angenommen.

Da dieses Jahr viele Schüler sich betheiligt, so habe ich den Kurs für „Erwachsene" schon seit 3 Wochen und zwar nur für diese Schüler allein begonnen.

Hochachtungsvoll
82] **Albert Aeng,** Tanz- und Anstandslehrer.

Passementerie-Nouveautés: Tresses, Peluches, Pelz, Sammet

Winter-Saison
Erny-Fassler
AARAU.

Spitzen, Agraffes, Knöpfe, Abgepaßte Garnitures, Perlen etc.

Durch sorgfältige Auswahl der neuesten Artikel dieser Branche sowohl als durch möglichst billige Preise hoffe ich meine verehrten Gönnerinnen bestens zu befriedigen. [910

!! Tanz-Unterricht!!

Unterzeichneter für das bis anhin geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbindet die ergebene Anzeige, daß mit **Donnerstag den 28. Oktober** die Curse im **Theatersaale des Saalbaues** wieder eröffnet werden. Ersuche Geehrte, welche sich zu betheiligen gedenken, an genanntem Tag behufs Eintheilung der Unterrichtsstunden sich im Unterrichtslokal einzufinden und zwar: Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Erscheinen lade ergebenst
Hochachtungsvoll
33] **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Ia. Stampfzucker

per Sack von 100 Ko. à Fr. 50. — empfiehlt [74 **G. Herzog,** Negt.

☞ Ein junger **Coiffeur-Gehülfe** sucht Stelle behufs besserer Ausbildung im Beruf. Gegen kleines Salair und freie Station. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [57

Zum Verkauf: [58
Auf Walthersburg beste Sorten
Lagerobst.

Gesucht:
Eine **Magd,** welche das Kochen und die Hausgeschäfte versteht. [64

Schweizerischer
Familien-Kalender
mit 32 Abbildungen.
Dieser inhaltreiche Kalender kostet nur 40 Ct. und ist zu haben bei der [16
Expedition dieses Blattes.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Winterfahrtenplan
1886/87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

C. V.

Orchester 8 Uhr! Schulhaus. Probe für alle Streichinstrumente. [89

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Punkt ½8 Uhr. Vortrag. [90

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe. [88

Grütli-Verein Aarau.

Quartal-Sitzung der Kranken- und Sterbekasse heute Abend 8½ Uhr bei stat. Buße.

Pünktliches Erscheinen erwartet

91] **Der Vorstand.**

Schneidersachverein.

Versammlung heute Abend. Traktanden erfordern zahlreiches Erscheinen.

92] **Der Vorstand.**

Wasserfahr-Verein Aarau.

Heute Montag

Pontonfahrt nach Brugg.

Antreten punkt 1 Uhr beim Werkhaus.

93] **Der Vorstand.**

Publikation.

Die Untersuchung der hiesigen Bierpressionen, welche den 5. und 6. Oktbr. lfd. J. unter Mitwirkung der bestellten auswärtigen Sachverständigen vorgenommen wurde, hatte ein befriedigendes Ergebniß und gab zu keinen Bestrafungen Anlaß, wovon andurch Mittheilung gemacht wird.

Aarau, den 22. Oktober 1886.

85] **Der Gemeinderath.**

Amtliche Bekanntmachung.

Nach Anleitung des § 67 des Flurgesetzes ist der Schlußtermin für Ausübung der Tretrechte im hiesigen Flurkreis bis und mit **Samstag den 6. Nov. nächsthin** festgestellt worden.

Aarau, 21. Oktober 1886.

36] **Die Flurkommission.**

Steigerung

über I. Durchforstungsarbeit

mit Ueberlassung des Reisachs, nächsten **Montag den 25. dies:** Vormittags **9 Uhr im Hungerberg,** Sammlung am Buchweg; Nachmittags **2 Uhr im Gönhard & Oberholz,** Sammlung Distelberg.

Aarau, 23. Okt. 1886.

78] **Die Forstverwaltung.**

Waldpflanzenverkauf.

Aus den hiesigen Pflanzschulen können für die laufenden Herbstkulturen ca. **45,000 kräftige verschulte Rothtannen und ca. 5000 Ahornen** und **Buchen,** per Tausend zu Fr. 18. — ab Bahnhof Aarau, abgegeben werden.

Aarau, am 22. Oktober 1886.

31] **Die Forstverwaltung.**

Heute Abend [94

Haasenpfeffer und Waadtländer-Sauser

in der Speisewirthschaft **Gänßlen.**

Ia. Tafelbutter,

ächt italienische **Marroni** empfiehlt

95] **Emil Obrist.**

Malanser & Waadtländer

Sauser

im Stadium empfiehlt

97] **J. Renold-Wildi.**

Anzeige & Empfehlung.

Für das meiner Mutter sel. Wittwe Zürcher im Hammer geschenkte Zutrauen bestens dankend, mache die ergebene Mittheilung, daß das von ihr seit Jahren ausgeübte [100

Wasch- & Glättegeschäft

nun von mir fortgeführt wird und empfehle ich mich angelegentlichst unter Zusicherung exacter und prompter Bedienung.

Frau Marie Berner,
Nr. 190 im Hammer.

Waadtländer

Rauch- & Bratwürste

45] empfiehlt **M. Schmid-Maurer.**

Ein arbeitsames **Mädchen** das auch ordentlich kochen kann, sucht Stellung. Auskunft bei seiner jetzigen Herrschaft.

Concurrenz-Ausschreibung.

Behufs Herstellung der **Betten** 2c. für die neue **Krankenanstalt Aarau** sollen nachstehende **Bestandtheile** im angegebenen Umfange oder partienweise zur Lieferung vergeben werden:

4000 Ko. Pferdehaar, 650 Ko. Wolle für Matratzen, 1600 Meter Matratzendrillch, 4300 Meter gebleichte Leinwand für Leintücher, doppelbreit, 1800 Meter dito für Handtücher, 55—60 Cm. breit, 200 Meter dito 80 Cm. breit, 500 Meter rohe Leinwand, 120 Cm. breit, 4000 Meter gebleichtes Baumwolltuch, 80—90 Cm. breit, 1000 Stück abgepaßte Servietten, 600 Meter Bettbarchent, 135 Cm. breit, 1000 Ko. Federn für Kissen, 200 Ko. Flaum für Decken, 300 Mtr. Piqué für Anzüge (gebleicht) und 1000 wollene Decken weiß und grau.

Muster und Angebote sind der Anstalts-Direktion in **Königsfelden** verschlossen einzureichen bis 7. November nächsthin.

Aarau, den 22. November 1886.

59] **Aargauische Baudirektion.**

Schröter's

Küchen-Kalender

für 1887.

Empfehlenswerth für jede Hausfrau.

7. Jahrgang. Preis 80 Rappen.

Zu haben bei der Expedition dieses Blattes. [17

Filzpantoffeln für Frauen

per Paar à Fr. 2. —,

Filzpantoffeln für Männer

per Paar à Fr. 2. 40,

Filzpantoffeln für Kinder

zu diversen Preisen, empfehle als außerordentlich billig

761] **E. Hemmeler-Türler.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 43. Aarau, den 23. Oktober 1886.

Wechselcurse.

in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Kurze Sicht. Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	2—3 Monate Sicht. Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,60	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,35	124,20	—	124,20	3½„
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	100,—	2½„
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,80	—	99,90	4½„
London	25,37	25,33	—.—	25,35	4 „
Paris & Lyon	100,20	100,10	—	100,15	3 „
Wien	203,—	201,75	—	202,—	4 „
New-York	5,25	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf . . . . . } 3—3½% 5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen . . . . . }
Nebenplätze . . . . . 5 „ 10 „

Effektencurse.

	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	491	475	—
Nordostbahn Stamm	390	386	—
„ Prioritäten	727	715	—
Union Suisse Stamm	466	463	—
„ „ Prioritäten	530	525	526
Arth-Rigi-Bahn	105	101	—
Rigi-Bahn	840	820	—
Centralbahn	513	512	513
Jurabahnen	431	430	431
Suisse occidentale: Stamm	138	137	137
Prioritäten	388	386	—
Schweiz. Kreditanstalt	794	792	793
Bank in Winterthur	380	370	—
Aarg. Creditanstalt	585	575	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	490	480	—
Bank Baden	—	580	—
Basler Handelsbank	610	605	606
Basler Bankverein	880	877	878
Basler Depositenbank	5265	5255	5260
Eidg. Bank	472	471	471
Banque foncière du Jura	542	537	540
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	581	578	580
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	558	556	—
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	700	—	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5090	5085	5085
A.-S. Condens. Milk Co	1200	1180	—
Nom. F. 500 nicht einb. 50			
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	101	—
4½% dto. „ 1891	—	103	—
4 % Eidgen. 1880	105	103,6	—
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	103	102,5	—
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102	—
3 „ „ Genf	99,5	99,4	99,4
4 „ Stadt Winterthur	109	108	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	—	—
4 „ dto. „ 1892	—	—	—
4 „ dto. Emiss. 1885	—	—	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	—	101,3	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102,1	101,9	—
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,5	101,9	102,1
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	102	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	101	100,5	—
5 „ dto. IV. „	107,2	106	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	106	106
4 „ Gotthardbahn	102	—	—
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	107	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103	102,5	—
4 „ Union Suisse I. Hyp.	101,6	101,3	—
4 „ dto. II. „	—	—	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	—	—	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½ %.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,

halten wir uns bestens empfohlen.

Zweiter Glättekurs.

Alle Angemeldeten wollen sich Montag Abend 8 Uhr behufs Eintheilung im Conferenzzimmer im Schulhause einfinden. Im Verhinderungsfalle ist schriftliche oder mündliche Entschuldigung nöthig.

Der Vorstand
63] des Frauenvereins.

Restauration Fischer-Eglinger:

Neuen Walliser und Dezaley-Sauser

— im besten Stadium. — [75

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Dienstag den 26. Oktober:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Böhnli,
Salat. [86
— Zu den bekannten Preisen. —

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen als **Glätterin und Wäscherin** für Arbeit in's Haus, sowie für Stören, exakte und prompte Bedienung zusichernd.

Therese Spielmann,
98] Pelzgasse Nr. 122, 3. Stock.

Zu verkaufen: [83

Circa 150—200 Körbe

Runkeln

bei **F. Urech,** in **Unter-Entfelden.**

Marroni (Kastanien)

empfiehlt billigst

84] **El. Haßler-Wanger.**

Aechter

Rosselet-Caffee-Extract,

anerkannt feinste und beste Qualität, in Aarau, zu haben bei
Frauen Ww. **Bänerlin,** z. Gewerbehalle,
Herr **F. Frikker-Wirz,**
„ **E. Waßmer** z. Adler,
bei Letzterem sind auch die beliebten ½ Ko. Büchsen zu beziehen. [87

Zu vermiethen:

Im neuen Quartier ein **Logis** von 4 heizbaren Zimmern mit Garten. Auf 1. Februar 1887 zu beziehen.

Zu erfragen bei der Exped. d. B. [96

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer** mit Kocheinrichtung, zu beziehen auf 1. Novbr. in Nr. 820 auf dem Rain. [99

Gesucht für sofort: Eine tüchtige **Köchin,** die sich auch noch andern häuslichen Arbeiten unterzieht. Ohne gute Empfehlungen Anmeldung unnütz. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [101

Lehrling-Gesuch.

Ein intelligenter Jüngling könnte unter günstigen Bedingungen das **Schreinerhandwerk** gründlich erlernen bei **Gottf. Bertschi,** Halden, Aarau. [44

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Condukteur,

Winterfahrtenplan 1886 87.

Preis 50 Ct.

! Keine Zahnschmerzen mehr !

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker, Apotheker. [491

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 253.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 26. Oktober 1886.

Herbstplauderei.

Die schönen Tage von Aranjuez sind vorbei; schon fängt die Natur an ihren Abschied zu feiern. Falbe Blätter, welke Haine, leere öde Stoppelfelder, graue düstere Wolken und die schon das Land durchbrausenden Herbststürme sind leider die Boten, welche uns sagen, daß der Sommer mit seinem azurblauen Himmel dahin ist. Die gefiederten Sänger, sie ziehen fort in andere Gefilde, der Hirte trennt sich betrübt mit seiner Heerde von der ewig schönen Alm.

„Ihr Matten lebt wohl, ihr sonnigen Weiden,
Der Sommer ist hin, der Senne muß scheiden
Wir fahren zu Thal, wir kommen wieder,
Wenn der Kukuck ruft, wenn erwachen die Lieder!"

Noch einmal ein heiteres, reges Leben in Flur und Hain, noch einmal ein Jubel aus tausend Kehlen; denn, wenn auch die reife Frucht am Baume und der fruchtbeladene Halm uns nicht mehr freundlich winken, so entzückt doch eine Gottesgabe noch unsere Augen: Die herzerfreuende Traube! Ueberall wird man in unsern Gegenden nun mit der Lese beginnen, oder bereits schon begonnen haben. Leider sind aber die bis jetzt eingegangenen Meldungen von der Ernte nicht besonders erfreuliche. Aus Baden, Wettingen, Lenzburg, Brugg und aus dem Frickthal kommen Berichte, welche so ziemlich einstimmig über geringe Qualität und Quantität sich aussprechen. Einen vortrefflichen „heurigen" wird es deßhalb wohl selten an einem Orte geben. Nicht zu vergessen ist aber, daß bezüglich der Qualität es so viel auch auf die Art und Weise der Behandlung der Trauben ankömmt. Eine wichtige Rolle spielt dabei das „Bsöndern" und da wird es besonders dieses Jahr nothwendig sein, die guten, reifen Trauben nicht mit den sauren und unreifen zusammen zu werfen, wenn man einen guten Wein haben will, die Weinkäufer zahlen die gute Qualitat weit höher als ein Gemisch; die geringere Waare hat ja immerhin noch einen Gebrauchswerth. Manche bringen auch schon zur Zeit der Lese die Krankheit in den Wein, wenn unreine Geschirre und Geräthe zur Verwendung kommen. In den Fugen befinden sich nämlich gerne alte, essigbildende Stoffe, Hefetheile, die den Wein verderben. Eine wichtige Sache ist ferner die Kellerbehandlung des Weines. Die Weinbauern des Toggenburg klärt deßhalb der „St. Gll. Stadtanz." unter anderm über folgendes auf: Viele Rebenbesitzer sind noch der Ansicht, die Hefe müsse beim Wein sein, man dürfe den Wein nicht früh ablassen, wenn er gut und haltbar sein soll. Die Sache verhält sich so: Die Hefe ist dem Traubensafte nothwendig, so lange der Wein gährt und bis sich der Zuckergehalt in Weingeist verwandelt hat. Sobald die Gährung vorbei, wird die Hefe dem Wein schädlich und ist dafür zu sorgen, daß alle Hefe aus dem fertig gebildeten Wein entfernt werde. Bis aller Hefestoff sich abgelagert, geht es ziemlich lange, und die Ablagerung geschieht um so langsamer, je niederer die Temperatur ist, bei welcher der Wein zu gähren hat. — Die Gährung soll bei einer Temperatur von 14 bis 15 Grad stattfinden. Nach der Gährung suche man die Fässer stets voll zu erhalten, damit keine Luft zutreten kann. Den Wein soll man im ersten Jahr mindestens dreimal abziehen und den abgelagerten Bodensatz entfernen.

Was die Weinernte nicht brachte, das ersetzte vielen Bauern die Obsternte. Daß es manchem ein ordentliches Stück Geld eingebracht haben muß, beweist die jetzt noch andauernde förmliche Jagd auf Obst. Ganze Wagenladungen und ganze Züge nehmen den Weg nach dem Auslande. Wenn auch dieser einträgliche und erst seit wenigen Jahren so in Schwung gekommene Erwerbszweig viel der darniederliegenden Landwirthschaft aufzuhelfen im Stande ist, so ist doch die Art und Weise, wie diese Ausfuhr betrieben wird und die große Dimension, die sie bereits angenommen hat, geradezu Besorgniß erregend. Nur zu wahr ist es, daß wir, während jetzt unser Obst mit 8 bis 12 Fr. per Kilozentner bezahlt ins Ausland wandert, durchs Jahr wieder anderes, gedörrtes und eingemachtes Obst von dorther beziehen und 20—50 Fr. dann dafür bezahlen. Es klingt fast unglaublich, wenn unser von Natur reichlichst mit dem Obstbau begabtes Schweizerland in einem einzigen Jahre zu seinem vollen Obstsegen 16,597 Meterzentner gedörrtes Obst aus den Nachbarstaaten bezieht und für 78,577 Fr. ausführt, um nachher wieder für 1,159,704 Fr. einzuführen. Es wird deßhalb unbedingt zur Nothwendigkeit, daß wir selbst eine rationelle Obstverwerthung in Privatkreisen und in Genossenschaften in der Schweiz anstreben müssen, um durch rationelles Dörren die Einfuhr vom Ausland zu mindern, und durch Bereitung vorzüglicher Conserven die riesige Einfuhr in unser Land lahm zu legen. Durch diese Einrichtungen würden die Landwirthe auch nie in den Fall kommen, bei einem obstreichen Jahre ihr Obst zu Schleuderpreisen zu verkaufen und in Fehljahren so theuer zu bezahlen, wie das so oft vorkommt.

Mit geschäftiger Hand und berechnenden Gedanken bringt der Landmann nun noch die letzten Früchte seines Feldes heim. Alles hat Eile! Er traut den Wetterprognosen und den schönen Ankündigungen von einem sonnigen „Altweibersommer" nicht mehr; die stets und stets zunehmende scharfe Kühle und die schon heftig brausenden Herbstwinde kennt er als die Herolde des mit eiligen Schritten nahenden Winters. Mit Recht verdoppelt er seine Thätigkeit, damit ihn eines schönen Tages das Brautkleid der Erde nicht überrascht.

Eidgenossenschaft.

Jagdwesen. Zufolge einer vom Bundesrathe an die Kantonsregierungen ergangenen Einladung sollen in Zukunft die in den Kantonen in Jagdfrevelfällen erlassenen Strafurtheile dem Handels- und Landwirthschaftsdepartement zu Handen der übrigen Kantone mitgetheilt werden.

Alkoholgesetz. Der „Gastwirth", das Organ der schweiz. Wirthe erklärt sich ebenfalls mit dem Entwurfe der nationalräthlichen Kommission einverstanden.

Aargau.

— Reformirte Synode des Kts. Aargau. (Mitgeth.) Dieselbe hielt Montag den 25. Oktbr. ihre ordentliche Jahressitzung im Großrathssaale in Aarau ab. 115 Mitglieder hatten sich eingefunden und Hr. Fürsprech Dr. Blattner leitete die Verhandlungen. Sie begannen nach vorausgegangener angemessener Predigt des Hrn. Pfr. Haller von Rein um 10 Uhr Vormittags und dauerten etwa 2 1/2 Stunden. Zunächst kam zur Behandlung der Geschäftsbericht des Synodal-Ausschusses pro 85/86 und über denselben referirte Hr. Pfr. Merz von Ammerswyl als Berichterstatter der Geschäftsprüfungs-Kommission. Anläßlich der Frage, wie die längst vakante Helferei in Reinach mit Rücksicht auf dortige übergroße Kirchgemeinde wieder besetzt werden könne, wurde einstimmig beschlossen: die Synode wolle sich bei der h. Regierung verwenden, daß er das Projekt der Lostrennung der Gemeinde Menziken vom Kirchenverbande Reinach befördere und der Verwirklichung entgegenführe; dieß umsomehr, als genannte Genossenschaft seit 1862 bereits einen Kirchbaufond von über Fr. 32,000 geäufnet hat. Ebenso soll die s. Z. vergessene Einpfarrung der ref. Genossenschaft Wettingen-Neuenhof in die Pastoration von Würenlos dem h. Regierungsrathe zur billigen Erledigung zugewiesen werden. Gegenüber dem willkürlichen Vor-

---

7

Feuilleton.

Amerikanisch.

Novelle von O. Bach.

So recht behaglich war ihm bei der Abfassung des an Frau Brook gerichteten Schreibens nicht, aber als er den Brief beendet, noch einmal durchgelesen, convertirt und adressirt hatte, athmete er doch erleichtert auf; eigenhändig übergab er ihn der Post, ehe er sich zu einem ihm sehr befreundeten Advokaten begab, mit dem er sich berathen wollte, was zu thun sei, im Fall Ellen auf ihren Schein bestand und auf seine großmüthigen Vorschläge nicht eingehen wollte.

4.

Smid's Brief an Ellen's Mutter lautete:

Mein beste Mistreß Brook!

Sie hatten recht, Ellen ist ein charmantes, ein ganz reizendes Mädchen, aber als Frau für mich paßt sie nicht. Wir würden, wollten wir einen Bund für die Ewigkeit schließen, alle Beide unglücklich — und das wäre doch schade! Ellen kann meine Kinder nicht leiden und meine Kinder lieben Ellen nicht; ich stände zwischen Beiden — und um den Frieden wär's geschehen. Ich liebe die Ruhe, Ellens übersprudelnde Jugend liebt die Rastlosigkeit, — es geht also nicht, liebe Mrs. Brook, so reizend ich es mir auch gedacht habe, ein junges, schönes Weibchen mein eigen zu nennen. Ellen wird bald genug einen passenden Gatten finden, besonders da ich ihr eine Mitgift von 30,000 Dollars, bei einem Notar Mr. Adolf Klings, Broadway deponiere, die sie als ihr Eigenthum erheben kann, an dem Tage, wo ich ihre Verzichtleistung auf meine Hand und Person auf Händen habe.

Hoffentlich, meine werthe Mrß. Brook sind Sie und Ellen einverstanden; am gebrochenen Herzen wird ihr schönes Töchterchen nicht sterben, — denn ganz unter uns gesagt, scheint sie an allzuviel Herz nicht zu laboriren. Rechnen Sie, werthe Frau, auf meine dauernde Freundschaft, die ihnen und Miß Ellen stets beweisen wird

Ihr Thomas Smid.

Mit fliegendem Athem und klopfenden Pulsen las Ellen den inhaltschweren Brief; Röthe und Bläße wechselten auf ihren Wangen und als sie das Schreiben zu Ende gelesen, fiel sie der Mutter jauchzend um den Hals und ihr freudestrahlendes Antlitz an die Wange der ernst, fast strafend blickenden Dame schmiegend, lispelte sie: „Geglückt! Jetzt, jetzt kann ich John heirathen; jetzt haben wir die Armuth nicht zu fürchten. Ich habe gesiegt! O, Mütterchen, freue Dich doch mit mir, daß mein Plan so wunderbar geglückt ist, — daß wir endlich durch einen gescheidten Einfall zum Ziele gelangt sind."

Frau Brook wehrte der Zärtlichkeit ihrer Tochter; kopfschüttelnd legte sie den Brief Smid's zusammen, indem sie meinte: „Der Einfall war Deiner und meiner unwürdig und ich hätte meine Hand zur Ausführung eines solchen Planes nie bieten dürfen. Fast schäme ich mich Deiner und ich fürchte, daß John — denken wird, wie ich. Es war ein häßliches, niedriges Spiel und ich gäbe etwas darum, wenn Du es nicht begonnen hättest."

Ellens Augen füllten sich mit Thränen, sie war tief erblaßt und mit einem sanften, rührenden Ausdruck in den lieblichen Zügen kniete sie vor der Mutter hin, indem sie flüsterte: „Wenn Du mir verzeihst, wird mir auch der liebe Gott und John verzeihen. Sieh, wir haben uns so lieb und unsere Armuth stand trennend zwischen uns und auch Du mußtest so schwer darunter leiden; ach und die Reichen sind hart, unbarmherzig; freiwillig geben sie nichts, mag es auch zum Heile, zum Segen Anderer gereichen. Was habe ich denn Böses gethan, Mütterchen? Nichts, gar nichts und für Smid ist das ein kleines Opfer, welches er wohl einer Täuschung, einer angesehenen Thorheit leicht bringt, — nimmermehr aber aus Edelmuth hingeben würde. — Warum verliebt er sich so schnell in ein leidlich hübsches Gesicht! Mache die Stirn nicht so kraus, Mütterchen; ich habe nur dieses eine, einzige Mal Comödie gespielt, ich werde es nie, nie mehr thun."

Frau Brook fuhr sich über die feuchte Stirn; sie vermochte den Bitten des holden Töchterchen's nicht ganz zu widerstehn und etwas ruhiger meinte sie: „Mit John mache Du es aus! Ebenso überlasse ich Dir die Antwort an Mr. Smid. Wenn es nach meinem Gefühle ginge, so lehnten wir — die — Mitgift ab!"

Das Mienenspiel Ellen's war so beredt, daß Frau Brook mit einem leisen Seufzer das Zimmer verließ, in welchem Ellen zurückblieb, um den Brief nebst Verzichtleistung auf ihre Heirath mit Mr. Smid, den zwiefachen Millionär, zu schreiben

gehen der Kirchenpflege von Aarburg, welche im Widerspruch mit der Gottesdienstordnung von sich aus die Zahl der Abendmahlssonntage reduzirt hat, wird der Antrag mit allen gegen 2 Stimmen zum Beschluß erhoben: „Die Synode fordert die Kirchenpflege von Aarburg auf, ihren Beschluß aufzuheben und die fallengelassenen Communionen wieder einzuführen."

Für getreue Geschäftsführung wird dem Synodalausschuß der Dank der Synode gezollt. Eine Anregung betr. Besoldungsaufbesserung der reformirten Pfarrstellen sowie die Gründung eines Sustentationsfonds aus ruhenden Pfarrbesoldungen werden zur Begutachtung an eine Kommission gewiesen. Auch auf den gedruckt vorliegenden Entwurf einer revidirten Kirchenorganisation wird einstweilen materiell nicht eingetreten, sondern derselbe wird ebenfalls einer Kommission zur Prüfung überantwortet. Zu Gunsten der bedrängten ref. Gemeinde Freiburg soll eine freiwillige Kirchensteuer erhoben und durch das Organ des aarg. protestantisch-kirchlichen Hülfsvereins dahin übermittelt werden. Schließlich werden noch die Wahlen der 4 Klaßhelfer vollzogen; diejenigen in Aarau, Lenzburg und Zofingen werden nahezu einstimmig in ihrem Amte bestätigt; an die seit 4 Jahren vakante Helferei in Brugg wird neugewählt Hr. Eugen Hagnauer von Aarau, bish. Pfarrer in Kallnach (Bern.)

Damit fanden die Verhandlungen ihren Abschluß. Auf nächstes Frühjahr soll eine außerordentliche Sitzung der Synode zur Behandlung pendenter Gegenstände stattfinden.

— Aarau. Von freundlicher Hand wurde uns heute eine prächtige Birnbaumblüthe und eine Rose übermittelt, deren zarte Knospe die lauen Lüfte der letzten Tage geöffnet haben. Ende Oktober, an der Schwelle des Winters, sind dies herzerfreuende Erscheinungen.

— Aarau. Die Zentralstation des hier im Bau begriffenen Telephonnetzes wird den Verkehr von etwa 50 Abonnenten von Aarau und Umgebung vermitteln. Ein direkter Draht wird die Zentralstation mit Zürich verbinden und es so den Abonnenten ermöglichen, mit Zürich und seinen Zweigverbindungen (Winterthur, Schaffhausen, Luzern 2c.) zu sprechen. Der verbindende Draht Aarau-Zürich wird auf besondern Stangen und nicht der Bahn entlang geführt, was störende Induktionswirkungen vermeidet und auch für die Leistungsfähigkeit der Verbindung von hohem Werth sein wird. Man hofft, bis Neujahr die ganze Einrichtung dem Betrieb übergeben zu können.

— Die Lehrerkonferenz des Bezirks Zurzach versammelt sich am 26. Okt. im Gasthaus Schifferle in Döttingen, um die Feier ihrer 50jährigen Wirksamkeit zu begehen.

— In Zurzach ist der in Untersuchungshaft gesessene Erdin von Gansigen, der, wie wir bereits gemeldet, mit seiner Frau in Full einen Diebstahl von 3500 Fr. begangen haben soll, und deßhalb in Zürich verhaftet wurde, in der Sonntagnacht aus dem Gefängniß entwichen. Den in demselben befindlichen Kachelofen von oben abdeckend, das Gewölbe durch und die Thüre aufbrechend, gelangte er aus seiner Zelle in die Räume des ersten Stockes, von wo er ca. 3—4 M. tief in's Freie sprang und so entfliehen konnte. Es wird neuerdings auf ihn gefahndet.

— Einen geologischen Fund machte man im Brühl in Unterehrendingen, indem dort eine große Moräne bloß gelegt wurde. Es sollen sich in derselben Bollen von mehreren Zentnern Schwere, Quarze, Geißberger vom Reußgletscher, weiße Kalke von der Lägern und auch Oalithe vorfinden. Sämmtliche Stücke sind in Thon gebettet, neben ihnen liegen solche von Mergel. Da letztere nur wenig oder nicht entkantet, und auch nicht verschlammt sind, liefert dieser Umstand den Beweis, daß alles ohne die Gewalt von Wasser vom Berge daher gebracht worden ist.

Bern.

— Das Bernervolk hat am Sonntag bei sehr schwacher Betheiligung beide zur Abstimmung gelangten Gesetze verworfen. Von über 100,000 Stimmberechtigten kamen nur zirka 45,000 ihrer Pflicht nach. Das Gesetz über Organisation der landwirthschaftlichen Schule erhielt 16,619 Ja und 20,182 Nein; das Lehrerpensionsgesetz 13,128 Ja und 21,069 Nein; somit wurde ersteres mit einer Mehrheit von zirka 3500 Stimmen, letzteres mit der noch größern Mehrheit von zirka 7200 Stimmen verworfen, trotzdem im Großen Rathe und in der Presse alle politischen Parteien (freisinnige, konservative und Arbeiterpartei) diese Vorlagen zur Annahme empfohlen haben. Nur die Amtsbezirke Bern, Biel, Courtelary und Münster hießen beide Gesetze gut.

— In Röthenbach wollte der Arbeiter Ulrich Brand ein geladenes Mörserrohr vom Roste reinigen. Durch das Reiben entzündete sich plötzlich die Ladung, der Schuß traf Brand so unglücklich, daß er schon nach zehn Minuten eine Leiche war.

— Zwischen St. Immer und Sonvillier wurde letzten Sonntag ein Bürger von einem Vaganten angefallen und seiner Habseligkeiten beraubt. Er verfolgte den Räuber und es gelang ihm, wenigstens seine Uhr wieder zurückzuerobern. Der Vagabund rief nun um Hülfe, worauf alsbald ein zweiter Wegelagerer erschien, so daß der Bürger fliehen mußte. Die Polizei ist auf der Spur dieser beiden Banditen.

Zürich.

Zürich. (Korr.) Das Unternehmen der Zürichberg-Drahtseilbahn, wenigstens soweit es sich um die erste Sektion — Bahnhofbrücke-Polytechnikum — handelt, dürfte nunmehr sehr bald zur Verwirklichung gelangen, da der Finanzausweis gesichert ist und auch sonst alle Schwierigkeiten gehoben scheinen. Auf Dienstag den 26. Oktober sind die Aktionäre zur ersten konstituirenden Versammlung und zur Genehmigung des Finanzausweises einberufen.

Gleichzeitig taucht ein neues Bahnprojekt auf, welches bezweckt, vom Bahnhof Enge aus über die Quaibrücke diese Gegenden und indirekt auch Riesbach und Hottingen via Rämistraße mit dem Polytechnikum und der Zürichbergbahn zu verbinden. Eine Abzweigung nach Hottingen würde alsdann wohl kaum lange auf sich warten lassen. Diese Vervollständigung des Zürcherischen Straßenbahnnetzes ist gewiß nur eine Frage der Zeit.

Hr. Huber, Civilstandsbeamter in Außersihl beabsichtigt, im Verein mit einer Anzahl anderer Civilstandsbeamter ein Organ für die Interessen des schweiz. Civilstandswesens ins Leben zu rufen, wie solche z. B. in Deutschland und Frankreich bereits mit Erfolg existiren. Das projektirte Blatt soll einen Sprechsaal für alle die schweizerischen Civilstandsämter berührenden Fragen bilden und vor Allem auch dazu beitragen, daß die civilstandsamtlichen Geschäfte in der Schweiz allenthalben möglichst gleichartig behandelt werden. In dem Blatte sollen zur Publikation gelangen: alle bundes- und regierungsräthlichen Erlasse, so weit sie sich auf das Civilstandswesen beziehen, statistische Erhebungen und vergleichende Uebersichten 2c. Es ist zunächst ein vierzehntägiges Erscheinen in Aussicht genommen.

Am Aktientheater fanden seit Beginn der Saison bis Sonntags 22 Vorstellungen statt und zwar wurde Oper und Schauspiel, resp. Operette und Lustspiel ziemlich gleichmäßig bedacht. Die bisherigen Aufführungen leisten den Beweis, daß Direktor Schrötter über sehr tüchtige Kräfte verfügt, trotzdem mehrere derselben Anfänger sind, die aber gerade deßhalb zu den schönsten Hoffnungen berechtigen. Dellinger's prächtige Operette „Don Cesar" gelangt Montags bereits zum vierten Mal zur Aufführung und erfreute sich ob ihrer reizenden Melodien und Dank der flotten Ausstattung der besten Aufnahme.

— Das Zustandekommen einer Bahn auf den Zürichberg gilt für gesichert. Das Kapital für die Strecke von der Stadt bis zum Polytechnikum ist bereits gezeichnet.

Luzern.

— Der Mariahilf-Rekurs scheint nun doch vor die nächste Bundesversammlung zu kommen, da trotz der letzten Samstag in Bern durch die HH. Nationalrath Segesser, Ständerath Fischer und Bundespräsident Deucher stattgefundenen Konferenz keine gütliche Beilegung der Streitfrage zustande kam.

— In der Nähe von Luzern geriethen die Knechte Wildiser, Müller und Jung beim Kartenspiel in heftigen Streit, welcher sich auf dem Heimwege fortsetzte. Wildiser versetzte dem Jung einen Messerstich, so daß er augenblicklich todt darnieder sank, auch Müller wurde gefährlich verwundet. Der Thäter Wildiser begab sich hierauf nach Hause und zu Bett; Nachts um 1 Uhr erschien jedoch die Polizei und verhaftete ihn. Die beiden Knechte, welche als ruhige und brave Leute bekannt waren, werden allgemein bedauert, mehrere Familien sind dadurch in Unglück und Trauer versetzt. Den auf der Todtenbahre liegenden Jung betrauert eine trostlose Braut.

Appenzell J.-Rh.

— Nächsten Freitag wird die Appenzellerbahn auf der ganzen Strecke dem Verkehr übergeben werden. In den innerrhodischen Zeitungen macht der Betriebsdirektor die Anzeige, daß schon zweimal kurz vor Eintreffen des Schotterzuges Haglatten und Steine auf das Geleise gelegt wurden, welcher elende Unfug jedoch beide Mal zeitig genug vom Zugspersonal bemerkt wurde. Dabei wird Demjenigen, der einen solchen Thäter namhaft machen kann, eine Belohnung zugesichert.

Freiburg.

— Hr. Nationalrath Aeby hat die Wahl zum Präsidenten der Gemeinde Freiburg abgelehnt. Nun wird wohl der würdige Advokat Heimo an die Reihe kommen. Die Stelle scheint keine beneidenswerthe zu sein.

Baselland.

— Die Bezirksschule Liestal feierte letzten Sonntag in erhebender und würdiger Weise ihr 50jähriges Jubiläum. Seit 1836 besteht nun dieselbe und wurde während dieser Zeit von 1816 Schülern besucht, von denen 190 in höhere Lehranstalten getreten sind. Die Frequenz hat sich stetig entwickelt. Während 1836 mit 43 Schülern begonnen wurde, zeigen die letzten Jahre stets einen Schulbesuch von 100—135 Schüler.

— Der Regierungsrath hat der Gemeinde Liestal ein Anleihen von 86,000 Fr. für den Neubau eines Schulhauses bewilligt.

— Dem Temperenzler B. in B., welcher kürzlich in angeheiterter Stimmung 1100 Fr. in Banknoten verloren hatte, sind dieselben von unbekannter Seite per Post wieder zugekommen. Große Freude in Israel!

Thurgau.

— Dem dahingeschiedenen Oberst-Divisionär Egloff hat laut „Thurg. Ztg." eine stattliche Zahl von Männern die letzte Ehre erwiesen. An der Spitze des Trauerzuges spielte eine Militärmusik, dem Sarge folgten die Familie, die Behörden von Tägerweilen, die Mitglieder des thurgauischen Obergerichts, eine Abordnung der thurgauischen Regierung und des Verwaltungsrathes der Nordostbahn. Hierauf kamen die Vertreter des Militärs, u. a. General Herzog von Aarau, die Obersten Vögeli, Bleuler, Isler, Geßner, Bluntschli und viele thurgauische und zürcherische Offiziere. Am offenen Grabe widmete der Sprecher des thurgauischen Offiziersvereins, Koch dem Verblichenen einen warmen Nachruf, in welchem er namentlich die Verdienste desselben um das Militärwesen im Kanton und im Bund hervorhob. Liedervorträge des Männerchors Tägerweilen bildeten den Schluß dieser würdigen Leichenfeier.

St. Gallen.

— Der sich jüngst konstituirte Verein St. Gallisch-Appenzellischer Bleicher, Appreteure und Färber, bezweckt auf Grund der Statuten und eines für alle Mitglieder verbindlichen Preisverzeichnisses, einer ungesunden Konkurrenz unter der inländischen Ausrüsterei zu begegnen, sowie auch der ausländischen Konkurrenz kräftigen Widerstand zu leisten und der ostschweizerischen Industrie thatkräftige Unterstützung zu verleihen durch angemessene Entwicklung der Leistungsfähigkeiten auf dem wichtigen Gebiete der Bleicherei, Appretur und Färberei. Der Verein umfaßt bereits 34 Etablissemente mit 2154 Arbeitern.

— Ein Rheinthaler Vagant, der letzter Tage einem Bauern in Bernhardzell, bei dem er in Arbeit stund, entlief, stahl diesem ein Pferd im Werthe von ca. 570 Frkn. Er führte dasselbe direkt auf den Brühl nach St. Gallen und verkaufte es für 75 Fr. der sich dort aufhaltenden Menagerie Kleeberg. Diese schöpfte gleich Verdacht und machte der Polizei Anzeige, aber erst, als der Dieb bereits das Weite gefunden hatte.

Graubünden.

— Bischof Rampa in Chur ist laut „N. Z. Z." sehr schwer erkrankt.

— Der „B. Ldb." berichtet, daß das Thusner Eisenbahnkomite behufs Kompletirung der Subventionssumme für Chur-Flums demnächst die letzten Schritte thun werde. Vorab werden diejenigen Gemeinden an die Reihe kommen, die noch gar nichts gezeichnet haben und sodann auch solche, welche die ihnen zugemuthete Quote nur theilweise bewilligten. Im Dezember werde die Bundesversammlung den Entscheid fällen, der hauptsächlich davon abhänge, ob das Unternehmen der erforderlichen Unterstützung Seitens der Interessenten sicher sei.

Wallis.

— Im Dorf Ergisch brach letzter Tage ein Brand aus, durch welchen sieben Gebäude in Asche gelegt wurden.

Waadt.

— Die Indizien für die Schuld des der Brandstiftung in Yverdon verdächtigen Scheffer häufen sich derart, daß kaum mehr an dessen Thäterschaft gezweifelt werden kann. Bei der Hausuntersuchung fand man in seinem Bette auch einen Geldsack der Kantonalbank mit einer Baarsumme von 200 Fr.; bei derselben wurde vor ca. 2 Monaten ein Einbruch begangen.

— Der Ertrag des bekannten „Dezaley" beziffert sich dieses Jahr nur auf 13,500 Liter gegen 40,045 im verflossenen Jahre.

— Die Vorlesungen der Herren Bundesrichter Morell und Hafner an der Akademie in Lausanne werden erst im Frühjahr oder im Sommer 1887 beginnen. Man hofft noch einen dritten Juristen zum Zwecke der Gründung einer Rechtsfakultät zu gewinnen.

Neuenburg.

— In Marche hat am 20. ds. eine Feuersbrunst ein großes, einem Negotianten Jobin daselbst gehörendes Haus mit allen Waaren und dem stark gefüllten Speicher zerstört. Der Schaden wird auf 35,000 Fr. geschätzt, wovon etwa 28,000 Fr. durch die Versicherung gedeckt sind. — Es hat sich ein Initiativkomite gebildet zur Fortsetzung der Schmalspurbahn Chaux-de-Fonds-la Sagne-Ponts bis in's Traversthal.

Genf.

— Dem „Journal de Genève" wird versichert, daß in Anbetracht der eingetretenen Mißbräuche von der Prägung eidgen. Schützenfestthaler für 1887 abgesehen werden soll.

— Auch die Genfer Handelskammer wird dem Bundesrath für die Verhandlungen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages hinsichtlich der Bijouterie einige Bemerkungen und Empfehlungen übermitteln.

Rußland.

— Auf dem Dreifaltigkeitsplatz in St. Petersburg wurde am letzten Sonntag die Siegessäule enthüllt, welche nach den Schilderungen der Blätter eine recht großartige sein muß. Finnland und die Ufer des Ladogasees lieferten den Granit des sechs bis sieben Meter hohen Unterbaus; auf diesem steht ein gußeisernes Postament, aus dessen Ecken eroberte türkische Kanonen vorspringen, eine eingelassene Tafel aus Bronze nennt die Schlachtorte und Schlachttage und gibt die Zahl der jeweilen betheiligten Truppen an. Ueber dem Fußgestell aber erhebt sich eine Säule von 14½ Meter Höhe, die durch eine inwendige Wendeltreppe zu ersteigen ist; an der Außenseite sind 104 Kanonen angebracht. Die Säule wird abgeschlossen durch ein drei Meter hohes korinthisches Kapital und findet ihre Krönung in einer auf dem Globus stehenden 4 Meter hohen Bildsäule der Siegesgöttin, welche in der einen Hand den Lorbeer, in der andern das Friedenszeichen, einen Olivenzweig hält. Das Denkmal wurde in Anwesenheit des Kaiserpaares, der Mitglieder des kaiserlichen Hauses, der Truppenführer im Türkenkriege und der Repräsentanten aller Truppen enthüllt, 1000 Soldaten aus den verschiedenen Regimentern, 400 Offiziere, 400 Großritter und 1000 Inhaber des Georgskreuzes bildeten einen glänzenden Kreis um das Herrscherpaar. Die Stadtverwaltung von Petersburg hatte 12,000 Rubel für die Bewirthung der Truppen ausgeworfen. Obschon die ganze Feier darauf berechnet war, das russische Nationalgefühl durch die Erinnerungen an die Bluttage bei Plewna zu steigern, war doch die Demonstration nicht eine solche, wie sie die Panslavisten gerne gewünscht hätten.

Bulgarien.

Die Regierung ist nach Tirnowa zur Sobranjesitzung abgereist. Sämmtliche Blätter in Sofia empfehlen die Wiederwahl Alexanders. Das „Unabhängige Bulgarien" nennt den, nun wieder in Sofia eingetroffenen Agenten Kaulbars einen Satan in Epauletten und Generalsuniform, der komme, um Bruder gegen Bruder zu hetzen. Das Blatt gibt ihm deßhalb die Weisung, seinem Herrscher zu berichten, daß derselbe, wenn er das bulgarische Volk knechten wolle, nur über die Leichen schreiten müsse. Der Berichterstatter der „Straßb. Post" erachtet diese Kundgebung als ein Zeichen, daß Bulgarien entschlossen sei, selbständig vorzugehen und sich jeder Gewalt entgegensetzen werde.

Irland.

— Die agrarischen Verbrechen in Irland mehren sich seit einigen Wochen wieder in erschreckender Weise. Am Mittwoch Abend wurden mehrere Schüsse auf verschiedene Agenten der Grundbesitzer gefeuert, welche alle nur durch ein Wunder der Ermordung entgingen. In Newcastle-West wurde ein Schulhaus angezündet, in Banglasha entriß das Volk dem Scheriff mit Gewalt das beschlagnahmte Vieh, bei Clonakilty verhaftete die Polizei mehrere Mondscheinler in dem Augenblicke, als dieselben eben daran waren eine Mine anzuzünden, welche mehrere Häuser in die Luft jagen sollte.

Frankreich.

— Frau Boucicault, Besitzerin des Bon Marchés in Paris, schenkte der Altersversorgungskasse ihrer 2000 Angestellten vier Millionen.

Neueres.

Cassel, 25. Okt. In Hessisch-Lichtenau sind die Kirche und 20 Häuser niedergebrannt.

Sofia, 25. Okt. Hier zirkulirt das Gerücht von dem Eintreffen zweier russischer Kriegsschiffe auf der Rhede in Varna. Die bulgarische Regierung erhielt hierüber seitens der Behörden keine Meldung. Man hält dieses Gerücht für einen russischen Einschüchterungsversuch.

Konstantinopel, 25. d. Bei Gallipole strandete der englische Avisodampfer „Imogene"; er sitzt zwischen zwei Felsen fest und dürfte ein totales Wrack werden.

London, 25. Okt. Die „Pol. Corresp." meldet, England werde die Räumung Aegyptens unbedingt ablehnen, es sogar auf einen Krieg ankommen lassen.

New-York, 25. Okt. Laut einer Nachricht aus Panama ist der Eisenbahnverkehr über den Isthmus eingestellt, weil die Wärter und Maschinisten striken.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 d. Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
25	Mittgs. 1 U.	+8,6	734,5	768,4	N_0	67	bedeckt
25.	Abends 9 =	+7,1	732 7	766,6	NE^1	79	dto.
26.	Morg 7 =	+6,0	728 6	762 9	NE_{1-2}	86	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +8,6° C. Minimum +6,0° C.

Pariser Observatorium vom 25. Oktober 1886. Muthmaßliche Witterung: östlicher Regionalwind; Himmel bewölkt bis bedeckt; Temperatur wie bisher

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Oktbr. Trocken, kühl und neblig, östliche Winde.

— Eine „internationale Republik" ist das Neueste, was gegenwärtig in der großen Weltstadt an der Seine geplant wird. Eine dort abgehaltene größere Versammlung der neugegründeten Anti-Patrioten-Liga hat nämlich einen Ausschuß mit der Ausarbeitung eines Aufruf's betraut, welchem folgende Sätze zu Grunde liegen: „Kein Vaterland! Keine politischen Grenzen! Allgemeine Republik!" Dieses Manifest soll an alle revolutionären Parteien in Frankreich, Deutschland, Rußland, Italien und Spanien gesandt werden Zugleich wird darin der Wunsch ausgedrückt, der Anti-Patrioten-Bund möge im Jahre 1889 bei Gelegenheit der Weltausstellung einen Kongreß veranstalten.

Winterwaaren

als:

Unterhosen woll. u. bw.,
Unter-Jacken dito,
Leibbinden,
wollene Strümpfe,
„ Mützen,
Jagdgilets,
Waadtländer Jacken,
wollene, große Châles,
Halstücher,
Pellerinen,
Kopftücher,
Capuchons,
Musschen & Pelzchen
für Kinder,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Ende- und Nestelschuhe,
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in schöner, frischer Waare und guter Qualität zu billigen Preisen [889

E. Hemmeler-Türler.

☞ Ein junger **Coiffeur-Gehülfe** sucht Stelle behufs besserer Ausbildung im Beruf. Gegen kleines Salair und freie Station. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [57

Zum Verkauf: [58
Auf Walthersburg beste Sorten
Lagerobst.

Ein arbeitsames **Mädchen** das auch ordentlich kochen kann, sucht Stellung. Auskunft bei seiner jetzigen Herrschaft.

Französische Waarenhalle

bei

Adolf Dreifuss, Graben, Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwolltuch 5/4	**per alte**	**Elle**	**à**	**10**	**Ct.**
Schweres gebleichtes Hemdentuch	=	=	=	25	=
Schwere graue Pelzbarchent	=	=	=	30	=
Schwere Qualität Kölsch 10/4	=	=	=	60	=
Schwere Eberhaut	=	=	=	50	=
Chipper in allen Farben 5/4	=	=	=	60	=
Doppeltbreite Milaine	=	=	=	35	=
Nastücher	**per**	**Stück**		10	=

nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich billigen Preisen.

Nur bei **Adolf Dreifuß,**
Graben, Aarau.
102]

Ausverkauf von Schreibmaterial.

Wegen anderweitiger Verwendung der Ladenräumlichkeiten wird die unterzeichnete Erbschaft ihre Vorräthe an **Schreibmaterial und Schreibbüchern nur noch bis Ende dieser Woche** bedeutend unter dem Ankaufspreise liquidiren.

Wir laden höflichst ein, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

103] **Erbschaft U. J. Wittmer,** Lithogr.

Anzeige.

Druckerei und Bureau des Unterzeichneten befinden sich von nun an in den beiden Hinterhäusern.

Jul. Wittmer,
104] lithog. Anstalt, Rain 823.

Maggi's Bouillon-Extract

ausgiebigste Würze

für alle Suppen und Saucen [105

(M-6457-Z) empfiehlt: **F. Gloor-Siebenmann** in Aarau.



Gebrannte Café!

Erste Schweiz. Heißluft-Café-Brennerei von

Herzer & Ruof

Staad-Rorschach.

Eigenartiges Brennsystem, wodurch Aroma und Kraft dem Café erhalten bleiben. Zu haben in 4 Qualitäten in ¼, ½ und 1-Pfund-Paketen Netto-Inhalt bei unsern Depots:

Aarau F. Frikker Wirz,
= G. Herzog,
Zofingen Joh. Graber's Wittwe,
= Schwestern Sutter,
Reinach W. Suter-Fischer,
Menziken Othm. Merz,
Seengen Hrch. Hegnauer & Söhne,
Seon J. R. Suter & Co.,
Sarmensdorf Josef Schütz,
Villmergen L. Schmidli-Wiederkehr,
Meisterschwanden Frau Gautschi,
Unterkulm Sam. Gautschi,
Brugg Sam. Karli. [998

Stampfzucker

und Stockzucker

in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen [893

Emil Maurer, z. Kreuz.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 28. Okt., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Traktanden:

1) Rechnungsablage, [109
2) Vorstandswahlen,
3) Verschiedenes (Reitkurs, Reknoscirung).

Alte Section.

Mit dem 28. dies nehmen unsere Winterübungen, die in bisheriger Weise, je **Donnerstag Abends von punkt 8½ Uhr** in der Turnhalle stattfinden, wieder ihren Anfang.

Indem wir nun unsere Mitglieder zu fleißiger Betheiligung aufmuntern, erlassen wir gleichzeitig an Männer von über 24 Jahren, welche für unsere bekannten Vereinsziele Neigung haben, die Einladung, diesen Anlaß zum Eintritt in unsere Gesellschaft zu benützen.

108] **Der Vorstand.**

☞ Der Stundenplan der Handwerkerschule mußte wegen Raummangel auf morgen verschoben werden. [124

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.

Direktion: Emilie Sailer.

Mittwoch den 27. Oktober 1886.

—Auf vielseitiges Verlangen:—

Dr. Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.

Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein [107

Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Dezaley & Malanser

Sauser

110] empfiehlt **J. Renold-Wildi.**

Restauration Brunnhofer-Meder.

Neuenburger

im besten Stadium, [122

Waadtländer (la Vaux).

Braunkohlenbriquettes

Marke B

empfiehlt billigst

119] **S. Widmer** z. Consum.

Eingemachte

Preisselbeeren

empfiehlt höflichst

121] **M. Schmid-Maurer.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Mittwoch den 27. Oktober:

Reissuppe,
Rindsbraten,
Kartoffelstock. [123

— Zu den bekannten Preisen. —

Zu verkaufen:

Ein solid gearbeitetes

Bündner-Geschirr,

um möglichst billigen Preis bei

Ed. Lüthi, Sattler,

120] Rathhausgasse.

St. Galler Rauchwürste, Servelats & Schüblinge

118] empfiehlt **Emil Obrist.**

Auf Allerheiligen!

Frische Auswahl in

schönen Grabkränzen

in Blech, Immortellen und Perlen.

117] **Hemmeler-Haßler.**

A. Marti,

Krautschneider von Erlisbach

empfiehlt sich für das **Einschneiden** von **Kabis und Rüben.**

Aufträge werden entgegengenommen von Dubs, Metzger und Frl. Lüscher im Behmen. [115

3 fleißige Arbeiter

finden sofort Beschäftigung bei

116] **H. Hediger,** Stadtgärtner.

Zu verkaufen: [83

Circa 150—200 Körbe

Runkeln

bei **F. Urech,** in **Unter-Entfelden.**

Großes Handschuh-Lager.

Männer-
Jacken,
Gilets,
Unter-Kleider,
Leibbinden,
Jäger-Hemden,
Jäger-Hosen,
Einlage-sohlen.

Fertige

Wollen-Waaren.

Frauen-
Châles,
Fichus,
Pélérines,
Bacheliques,
Capuchons,
Unter-Kleider,
Guêtres.

Bonneterie,
Flanelle,
Chipper.

Kinder-
Kleidchen,
Jäckchen,
Capots,
Mützen,
Stiefelchen,
Wickel-Tücher,
Pelzchen,
Muffs.

Große Auswahl. Reelle Artikel. Billigste Preise.

951] **Erny-Fassler in Aarau.**

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

— Ausstellung —

der gebräuchlichsten Typen von

Gas-, Koch- und Heizapparaten neuerer Construction,

sowie der neuesten

Doppel-Regenerativ-Lampen (Patent Wenham.)

Von Sonnabend den 23. Oktober an finden täglich — ausgenommen Sonntags — von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends praktische Kochversuche statt, wozu die Tit. Interessenten freundlichst eingeladen werden, um sich von den Vorzügen der Gasfeuerung, sowie von der Güte und Schmackhaftigkeit der auf Gas gekochten Speisen selbst zu überzeugen.

Die Zubereitung und Verabreichung der Speisen, wie auch von Getränken hat Herr Bernhard Kühn z. Rößli aus Gefälligkeit übernommen. Doch stehen die Apparate im Ausstellungslokale Jedermann, insbesondere aber den verehrlichen Hausfrauen zu praktischen Koch-, Brat- und Backproben auch zur Mittagszeit von 9 Uhr Vormittags an — auf vorherige Anmeldung — zur Verfügung.

125] **Schluß der Ausstellung Ende Oktober.**

Bekanntmachung.

Heute **Dienstag den 26. Oktober:** Menu: Kalbscotelettes, Schafscotelettes, Beefsteeks, Frankfurterli mit Sauerkraut, Poulets. Gute Weine.

Es wird ersucht, nach Belieben bestellen und kosten zu wollen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Bernh. Kühn.**

Gräberschmuck

auf **Allerheiligen**

Bouquets, Kränze & passende Pflanzen

empfiehlt zu billigen Preisen

106] **H. Hediger,** Friedhofgärtner.

Tanz-Unterricht.

Der Kurs für die Herren Kantonsschüler beginnt **Mittwoch den 27.,** Abends 8 Uhr, im **Saale z. Rößli** und bitte ich weitere Anmeldungen bis Dienstag Abend dort zu machen, ebenso werden jüngere Schüler bis dahin angenommen.

Da dieses Jahr viele Schüler sich betheiligt, so habe ich den Kurs für „Erwachsene" schon seit 3 Wochen und zwar nur für diese Schüler allein begonnen. Hochachtungsvoll

82] **Albert Aeng,** Tanz- und Anstandslehrer.

Pilsner Bier

aus dem Bürgerlichen Bräuhaus Pilsen.

Von den größten medicinischen Autoritäten als ein Gesundheitsbier ersten Ranges anerkannt.

Versandt in Fässer von 50 und 100 Liter. [978

Depot des Bürgerl. Bräuhaus Pilsen in St. Gallen.

(H-4875-Z)

Permanente Kunstausstellung

in den Sälen des „Kunstgütli" in Baden. [44

— Eröffnung Sonntag den 16. Mai, Schluß Ende Oktober. —

Täglich geöffnet von Morgens 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Eintritt 50 Cts. — Catalog 20 Cts. — Schüler & Schülerinnen 30 Cts.

la. Leipziger- & Breslauer Sprit,

sowie **Alcohol zu Brennzwecken**

verkauft billigst faßweise

12] **Lagerhaus Aarau.**

Laubsägeholz

in Ahorn, Linden, Nußbaum, Birnbaum und Eichen in schöner Qualität, zu billigsten Preisen, empfiehlt

39] **F. Hagnauer,** Bürstenfabrikant.

Thürvorlagen, Möbelklopfer, Bürstenwaaren

empfiehlt billig

50] **R. Ritter-Stahl.**

Unterzeichneter bringt **nächsten Samstag** zum Verkauf eine Wagenladung

Straßburger Kabis,

das Stück à 20 Ct., 4—5 Kilo schwer oder per 50 Kilo Fr. 3. 20.

Wilhelm Rudolf, Kabishändler,

114] Rietheim.

Zu kaufen gesucht:

Ein großer **Glasschrank.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts. [111

☞ **Für jede Haushaltung** passend:

Ludwig's

Haushaltungsbuch

für 1887. Cart. Fr. 1. 60, vorräthig in

H. R. Sauerländer's,

112] Sort.-Buchhandlung, Aarau.

Stellen-Gesuch.

Mädchen, die schon in Herrschaftshäusern gedient, können sofort placirt werden durch [113

Frau **Kübler** in **Kleinlaufenburg.**

Finken

für Erwachsene und Kinder empfiehlt bestens

40] **Susette Dolder,** Vorstadt.

In frischer Waare empfehle:

Feinste Delicateß-Ostseehäringe, marinirt,
Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen in Fäßchen,
Häringe, gesalzene u. geraucht., offen,
Sardellen in Salz,
Sardinen in Oel, in Büchsen,
Thon marinè,
Salm und Hummer in Büchsen,
Krebs- und Sardellenbutter,
Krebsschwänze,
Caviar,
Engl. Saucen in Flacons,
Conservirtes Fleisch, Ochsen- und Schweinszungen,
Liebigs Fleischextract,
Kemmerichs Pepton und Bouillon,
Maggis Bouillon-Extract ꝛc. [905

F. Gloor-Siebenmann.

Billig zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen jüngern Herrn. [837

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als

Schneiderin

den geehrten Frauen für Arbeit in's Haus oder auf der Stör.

Exakte und prompte Bedienung zusichernd. [81

Elise Bhent, Kronengasse 36.

Lampen jeder Art, Lampenschirme, Lampengläser & Dochten

52] bei **R. Ritter-Stahl.**

Gesucht für sofort: Eine tüchtige **Köchin,** die sich auch noch andern häuslichen Arbeiten unterzieht. Ohne gute Empfehlungen Anmeldung unnütz. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [101

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 254.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 27. Oktober 1886.

Ueber das Sparkassenwesen

veröffentlicht das zweite Quartalheft des eidgen. statistischen Bureaus einen interessanten Bericht, dem wir Nachfolgendes entnehmen.

Eines der Hauptmittel zur Ermöglichung des Ansammelns eines kleinen Kapitals besteht für die ärmern Klassen in der Einlage ihrer ersparten Pfennige in die Sparkassen. Denn wenn auch behufs Vergrößerung der Fonds dieser letztern und behufs der dadurch ermöglichten billigern Leitung der Geschäfte Guthaben von Leuten angenommen werden, welche zu den nicht armen Kreisen gehören, so liegt doch die Absicht der Gründer von derartigen Institutionen meist das Ideal zu Grunde, solchen Personen, welche ihren Erwerb selbst nicht produktiv verwerthen können, das von ihnen Erworbene aufzubewahren und durch Gewährung eines Zinses zu äufnen, bis das betreffende Kapital vom Eigenthümer zurückgefordert wird.

Das Sparkassenwesen hat in den letzten Jahrzehnten in der ganzen civilisirten Welt einen raschen und großen Aufschwung genommen. Und zwar ist letzterer hauptsächlich hervorgegangen aus der Ueberzeugung der besser situirten Klassen und der Staatsbehörden, daß in unserer Zeit des technischen und des damit verbundenen wirthschaftlichen Aufschwungs, mehr als bisher für das Wohl der arbeitenden Klassen gethan werden müsse und daß besonders Institute, welche die Selbsthülfe der Erwerbenden zu unterstützen suchen, vom Staate in jeglicher Hinsicht zu fördern seien.

Die ersten Sparkassen im modernen Sinne sind im Anfange dieses Jahrhunderts gegründet worden. Deutschland beansprucht das Verdienst, die erste Sparkasse besessen zu haben, in der herzoglichen Leihkasse von Braunschweig, gegründet 1765. England und Frankreich machen ebenfalls Ansprüche auf die Priorität der Einführung der Sparkassen. Alle diese hatten jedoch eher den Charakter von Wohlthätigkeitsanstalten, als von Sparkassen in unserem Sinne. Auch war bei vielen das Hauptaugenmerk nicht immer auf die kleinen Sparer gerichtet, was bei einer wirklichen Sparkasse hauptsächlich der Fall sein sollte. Erst seit wenigen Jahrzehnten begann man darauf Acht zu geben, daß ein großer Theil der bisherigen Einleger, welche den bemittelteren Klassen angehören, in ihrem Interesse und dem der Kassen besser thäten, sich für ihre Geldanlagen der heute bestehenden vielen Banken zu bedienen und die Sparkassen den kleinen Sparern zu überlassen. Der eigentliche Aufschwung datirt erst aus der Zeit nach dem deutsch-französischen Kriege.

Die vielen Sparkassen, als Postsparkassen, Staatssparkassen, Gemeindesparkassen, Vereinssparkassen, freie Sparkassen ꝛc. werden zur Unterscheidung in zwei Hauptgruppen getheilt. Erstens in solche, bei denen einer Staatsbehörde die Verwaltung der Sparkassenguthaben zukommt und zweitens in solche, bei denen die Sparkassen diese Verwaltung selbst besorgen. In Großbritannien, Frankreich und Belgien ist die erstere Methode die übliche, in den meisten übrigen Staaten Europa's ist die zweite die maßgebende.

Die Schweiz bietet in ihrem Sparkassenwesen ein Bild der Manigfaltigkeit, wie wenig Staaten. Staatsanstalten, Bezirkskassen, Vereinskassen, Actiensparkassen, Sparvereine, Miethzinsvereine ꝛc., eine ganze Musterkarte zeigt sich unsern Blicken. Jüngst wollte man zu allen diesen noch die Postsparkasse fügen, es wird sich jedoch in den Räthen der Eidgenossenschaft noch weniger Geneigtheit finden zur Errichtung einer schweizerischen Staatskasse als zu einer Staatsbank. Das Land, dem wir heute so gerne unsere Vorbilder in ökonomischer Beziehung entnehmen, das deutsche Reich, es will ja von einer Postsparkasse dermalen nichts wissen. Die schweiz. Sparkassenvorstände, welche in großer Anzahl wenig Sinn für Verbesserung gezeigt haben, können sich auf das andere Ohr legen und weiter schlummern. Es ist noch wenig Gefahr dafür vorhanden, daß der Bund ihnen Einleger abspenstig mache. Zudem ist ja die Zahl der Kassen und die Zahl der Klienten derselben im Ganzen keine unbedeutende.

Wie wir der beigelegten statistischen Tabelle entnehmen, besitzt die Schweiz gegenwärtig folgende Sparkassen: 1) Vom Staate garantirte Sparkassen 15, (Aargau 1 mit 54 Einnehmerstellen); 2) Von Gemeinden garantirte 36, (Aargau 1); 3) Sparkassen von Aktiengesellschaften ohne Staats- oder Gemeindegarantie 141, (Aargau 14 mit 38 Einnehmerstellen; 4) Sparkassen von Genossenschaften ohne Staats- und Gemeindegarantie 242 (Aargau 30); 5) Privatsparkassen (als Sparkasse fungirende Einzelpersonen oder Firmen) 53, (Aargau 8); total 487 Sparkassen mit einer Aktivsumme von 1,144,616,614 Fr., (Aargau 54 mit 99,459,186 Fr.

Das Sparmarkensystem ist mit letztem Jahr erst bei der „Basler zinstragenden Ersparnißkasse" und bei der „Caisse d'épargne et de crédit" in Lausanne eingeführt worden. Es beabsichtigen jedoch andere schweizer. Kassen bald nachzufolgen. Sehr zu wünschen wäre, daß die schweizerischen Sparkassen sich noch mehr als bisher der kleinen Sparer annehmen möchten, denn sie sind es, wie die Erfahrung gezeigt hat, welche in Zeiten der Krisis treu zu den Kassen halten, die sie für solid erfunden haben, während die großen Einleger dann von den Kassen stürmisch die Rückzahlung ihrer Guthaben verlangen. Mit Hülfe von Fabrikbesitzern, von Handwerkmeistern, von Arbeitgebern aller Kreise ꝛc. könnte gerade durch Vermittlung der Sparmarken mancher Batzen gespart werden. Zu Allem diesem fehlt leider heute noch großentheils die Luft und der Wille. Auch finden die Anstrengungen der schweiz. Schulsparkassenfreunde immer noch so wenig Anklang und Unterstützung bei Behörden und Kassen.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 26. Oktbr. Der Bundesversammlung wird ein Gesetzesentwurf betr. Kreirung einer neuen Stelle eines Chefs der Handelsstatistik vorgelegt werden.

An Bern werden für Verbauungen in der Gemeinde St. Stephan Fr. 32,400 bewilligt.

Der Bundesversammlung wird vorgeschlagen, die Geniebataillone und die Infanteriepioniere aller Grade der Landwehr je das vierte Jahr zu fünftägigen Wiederholungskursen mit vorausgehenden viertägigen Cadreskursen einzuberufen.

Für Liebesgaben nach Chile ausgewanderter bedürftiger Schweizer, welche Pfarrer Heim in Lausanne entgegennimmt und welche an die dortige Kreispostdirektion zu adressiren sind, wird Portofreiheit gewährt.

Eisenbahnwesen. Mit der Verstaatlichung der Eisenbahnen scheints Ernst werden zu wollen. Das Eisenbahndepartement unterbreitete gestern dem Bundesrathe eine Vorlage betreffend die Situation der Eisenbahnen; es sucht um Ermächtigung zur Einleitung von Unterhandlungen bezüglich Rückkauf nach, zunächst mit der Nordostbahn, welche einzutreten geneigt ist.

Zollkalamitäten. Die Bewohner der savoyischen Freizone genießen das Recht, ihr Getreide in den Marktverkehr der Schweiz zollfrei einzuführen, während der Einfuhrzoll für das übrige Getreide 30 Cts. beträgt; derjenige für Mehl beläuft sich auf Fr. 1. 25 per Meterztr. Nun ist auf der Zollstätte St. Julien längere Zeit ein Verfahren praktizirt worden, das der Bundesrath als unzulässig bezeichnet hat. Savoyarden führten der schweizerischen Zollstätte Getreide zu, verzollten es zu 30 Cts. und führten es, mit einem schweizerischen Freipaß versehen, zurück und als Mehl zollfrei wieder in die Schweiz. So wurde statt des Mehlzolles der weit niedrigere Getreidezoll bezahlt. Als der Bundesrath dieses Verfahren als unzulässig erklärte, reklamirte hiegegen die französische Regierung. Der Bundesrath wird indeß an seinem Standpunkte festhalten.

8

Feuilleton.

Amerikanisch.

Wenige Tage darauf klingelte es heftig an der Corridorthür, die in die Brook'sche Wohnung führte; Ellen eilte hinaus, prallte aber erschreckt zurück, als sie die Thüre öffnete, John White vor sich stehen sah, das schöne Gesicht bleich, zürnend; die Augen fast drohend auf sie geheftet, ein Bild der heftigsten Erregung. Ohne ihren zärtlichen und erstaunten Willkommengruß zu erwidern, stürmte er in's Zimmer, wo er athemlos auf einen Stuhl sank, das todtenbleiche Antlitz in seinen Händen bergend.

Frau Brook, die dem jungen, lieben Verwandten freundlich entgegengeeilt war, warf Ellen einen bedeutungsvollen Blick zu, ohne aber den Muth zu finden, das peinlich werdende Schweigen zu unterbrechen.

Endlich erhob sich der junge Mann in seiner ganzen stattlichen Größe, vor Ellen hintretend, die am ganzen Leibe zitternd vor ihm stand, fragte er streng:

„Was bedeutet Dein plötzlicher Reichthum, Ellen? Mit welchem Rechte durfte Mr. Smid, Dein Prinzipal, Dir, einem jungen, schönen Mädchen ein Kapital aussetzen, — Dir, meiner verlobten Braut? Ellen, ich könnte rasend werden bei dem Gedanken, daß Smid die — Pflicht hatte, Dich zu entschädigen; daß meine — Ellen, die ich rein und keusch gehalten, sich etwas vergeben, — daß —"

„Nicht weiter John," fiel ihm Ellen stolz in's Wort. „Du beleidigst mich und Dich mit Deinen Vermuthungen und giebst mir damit den Beweis, daß Du mich doch nicht genau genug gekannt, um mich lieben zu können. Ich habe ein nicht ganz edles Spiel gewagt, aber Du, Du hattest nicht das Recht an mir zu zweifeln, denn wegen Dir, wegen uns habe ich die Täuschung begangen; um Dich besitzen zu können, habe ich gegen einen guten, edlen Mann gefrevelt; meinen Stolz der Liebe geopfert, John — John und Du — Du willst mich verdammen? Du — Du?"

Sie blickte ihm so zärtlich, so fragend und dabei so traurig in das finstere Antlitz, daß er nicht widerstehen konnte; einen Moment drückte er die schlanke Gestalt des Mädchens an sich, aber fast ebenso schnell wandte er sich von ihr ab und sich an Frau Brook wendend, fragte er gepreßt:

„Tante, was heißt das Alles! Erkläre Du mir das Räthsel; ich glaubte vor Zorn und Scham sterben zu müssen, als mir heut, bei meiner Rückkehr von der Reise, Mr. Klings, bei dem ich im Auftrage meines Chefs war, sagte: „Wissen Sie schon, lieber White, daß Miß Ellen Brook, Ihre reizende Cousine, während Ihrer Abwesenheit reich geworden ist. Mr. Smid, der Millionär, hat ihr 30,000 Dollars deponirt, — kennen Sie die Affaire?"" Und da erzählte er mir, daß Du Ellen — dieses Geld als Entschädigung erhalten, weil Smid die Heirath mit Dir rückgängig gemacht — und Du, Du hast sie acceptirt, — Du hast die Beleidigung, verschmäht zu werden, Dir mit Gold bezahlen lassen und Du glaubst, ich würde diese Schmach ertragen, — Nutzen aus Deiner Schande ziehen? — Nein, — entweder Ellen, Du leistest Verzicht auf das Geld, oder wir sind auf immer geschieden. Hat sich denn Dein Stolz, Deine Eitelkeit nicht dagegen empört, — wenn Deine Ehre dadurch verletzt wurde?"

Ellen's Mund lächelte schmerzlich; einzelne heiße Thränen rollten ihre Wangen herab, als sie leise entgegnete: „Nicht Ellen Brook wie sie ist wurde verschmäht, sondern nur ein Zerrbild von ihr, welches sie gezeigt, um das Ziel ihrer Sehnsucht zu erreichen. Wäre sie sich selbst treu geblieben, aber dem Geliebten untreu geworden, Mr. Smid hätte nicht Verzicht geleistet und Ellen — wäre die geliebte Gattin des edlen und großmüthigen Mannes geworden. Mein Stolz konnte sich nicht empören, — denn nicht ich habe eine Entschädigung beansprucht, — sie ist mir angeboten worden, o — und Alles galt Deinem, — Mütterchens und meinem Glücke, — unserer Zukunft; es war ein Irrthum den ich bekenne, bereue und gut machen werde. Schon morgen soll Mr. Smid — die Täuschung erfahren. Ich leiste Verzicht auf Deine Liebe, John — ich habe sie mit Deiner Achtung verscherzt, — wie ich ruhig auf jenes durch List erworbene Vermögen verzichte, da es mich anstatt zum Ziele zu führen davon entfernt hat. Leb' wohl John!"

Ohne eine Antwort des jungen Mannes abzuwarten, verließ sie aufschluchzend das Zimmer.

(Schluß folgt.)

Laut „Bund“ hat die Regierung der Republik San Marino dem Bundesrath die Abberufung des Hrn. Ridolfi-Doria, Konsuls in Genf, zugesagt.

Das Finanzdepartement legte den Entwurf eines Besoldungsgesetzes für die eidgen. Centralverwaltung vor. Da der Bundesrath wenigstens versuchen will, auch die äußere Verwaltung (Zoll und Post) in ein einheitliches Besoldungsgesetz einzubeziehen, werden neue Erhebungen nothwendig, so daß dasselbe in der nächsten Session kaum zur Behandlung gelangt.

Der Grütliverein hat mit 2/3 Mehrheit sich für Gründung einer Arbeiter-Reservekasse ausgesprochen.

Aargau.

Forstwesen. Der Werth der sämmtlichen Gemeindewalderträgnisse stellt sich laut Rechenschaftsbericht für die verschiedenen Forstkreise folgendermaßen: 1. Kreis 248,127 Fr., 2. Kreis 292,083 Fr., 3. Kreis 324,623 Fr., 4. Kreis 522,125 Fr., 5. Kreis 664,300 Fr., 6. Kreis 357,161 Fr. Total 2,408,419 Fr. Der Erlös von wirklichen Verkäufen beläuft sich für alle Kreise auf 1,214,855 Fr.

Dieser Betrag für verkaufte Waldungen diente öffentlichen Zwecken und wurde nur der Rest zu bürgerlichen Naturalleistungen an Gemeinden verwendet. Im Forstkulturwesen verzeigt das Berichtsjahr eine ziemlich normale Thätigkeit. Es wurden 359,53 Hektaren neu angepflanzt, 652,5 H. nachgebessert und dabei 3,248,891 Pflänzlinge verwendet, gegen 3,323,640 im Jahre 1884.

— Ein Korrespondent der „B. N.“, der allem Anschein nach mit dem Stand unseres Finanzwesens trefflich bekannt sein muß, weiß die Hiobsbotschaft zu melden, daß schon im nächsten Jahr die neuen Anstalten (Kantonsspital in Aarau und Pflegeanstalt in Muri) durch ihre Betriebsdefizite (!) das finanzielle Gleichgewicht sehr „wackelig“ machen werden. Im Jahr 1882 bei Erlaß des Errichtungsdekrets hat man fest versichert, schreibt er weiter, daß der jährliche Betriebszuschuß des Staates an den Kantonsspital 25,000 Fr. nicht übersteigen werde, und nun sprechen die gleichen Leute von einem jährlichen Betriebszuschuß von wenigstens 100,000 Fr. Der Erlaß des demnächst zur Behandlung kommenden Organisationsdekretes der Anstalt liegt daher nicht in der endgiltigen Befugniß des Großen Rathes, sondern muß nach Art. 25 b der neuen Staatsverfassung dem Referendum unterstellt werden; sonst hat er keine konstitutionelle Gültigkeit und kann an die Bundesbehörden rekurirt werden.

— Zofingen. Die hiesige Schützengesellschaft hat der Stadtmusik für ihre vorzüglichen Leistungen am Kantonalschützenfest einen prächtigen Becher mit Dankschreiben übergeben.

Die Jubiläumsfeier der hiesigen Grütlivereinssektion, welche Ende November abgehalten wird, soll mit einer größern Versammlung der umliegenden Sektionen in Verbindung gebracht werden. An derselben sollen zur Sprache kommen die Stellung des Grütlivereins zu den gegenwärtigen eidgenössischen Tagesfragen, wie Alkohol-Monopol, Konkurs- und Betreibungsgesetz, Haftpflichtgesetz. Die Versammlung wird im Gasthof zum Raben stattfinden.

— Wir lesen in der „Allgem. Schw. Ztg.“ daß auch Hr. Jakob Zimmerli (Aargau) das in Basel stattgefundene theologische Concordats-Examen bestanden hat.

— Der am Sonntag aus dem Untersuchungsgefängniß in Zurzach entwichene Erbin von Ganfingen ist am gleichen Tage von Polizeisoldat Zumsteg in Oberhofen (im Mettauerthale) wieder verhaftet worden. Erbin hat bekanntlich in Full einen Diebstahl von Fr. 3500 begangen.

Bern.

— Für die nächsten Großrathswahlen geben die Konservativen eine eigene Wahlzeitung heraus.

— Der Gemeinderath der Stadt Bern hat die Herabsetzung des Gaspreises für Leuchtgas von 30 auf 25 Cts. per M³., sowie desjenigen des Gases zu technischen und Haushaltungszwecken von 25 auf 20 Cts. per M³. beschlossen. Die Berner können in dieser Beziehung von Vielen beneidet werden!

— In Biel fand letzten Sonntag eine Versammlung von 300 Uhrenmachern, Fabrikanten, Atelierchefs und Arbeitern statt. Zweck derselben war die Einigung der einzelnen Verbände.

Zürich.

— Ein Entwurf des Erziehungsrathes über die Erweiterung der Primarschule nimmt ein siebentes Alltagsschuljahr in Aussicht. Vom 15. Altersjahr an würden fakultative Fortbildungsschulen sich anschließen; vom 17. bis 19. Altersjahre würde ein obligatorischer bürgerlicher Vorunterricht für Jünglinge in der Vaterlandskunde eingeführt.

Freiburg.

— Der Stadtrath von Freiburg steht in Unterhandlung mit einem Genfer Haus über Einrichtung elektrischer Beleuchtung in Privathäusern. Für die Beleuchtung der Straßen und Plätze ist die Stadt noch für eine Reihe von Jahren vertraglich an die Gasanstalt gebunden.

Baselstadt.

— Der vermißte Sanitätsdepartementssekretär Ecklin, in dessen Kasse sich ein Defizit von 24 bis 25,000 Fr. ergab, wurde im Rodersdorfer Gehölz erschossen gefunden. Der Fall erregt großes Aufsehen, da der Unglückliche allgemein als stiller und ordentlicher Familienvater galt, der sich keinerlei Ausschreitungen zu Schulden kommen ließ.

St. Gallen.

— Eine Feuersbrunst hat am Samstag in der Gemeinde Oberegg ein einfaches und ein Doppel-Wohnhaus nebst drei Scheunen total eingeäschert. Ein neunjähriger Knabe, der Aepfel braten wollte, soll das Unglück verursacht haben. 18 Personen sind obdachlos, sämmtliche Futtervorräthe und das Mobiliar sind ein Raub der Flammen geworden. Versichert ist nichts; glücklicherweise konnte die Viehwaare noch gerettet werden.

— Die zum Ediktaltag im Konkurse der Firma Geser u. Angehrn in Häggenschwyl eingehenden Forderungen belaufen sich auf ca. 1½ Millionen. Die bisher bekannten Aktiven machen ca. 80,000 Fr. aus. Der größte Posten im Betrage von 300,000 Fr. ist von einer Bank in Tablat eingegeben worden. Andere Banken sind mit Posten von 50,000 und 35,000 Fr., einige Private mit 100,000, 50,000 und 30,000 Fr. eingekommen. Die betheiligten Banken sind jedoch größtentheils durch Bürgschaften gedeckt.

Graubünden.

— In Brigels starb im Alter von 90 Jahren Madame Maria de Sar; die letzte ihres Geschlechtes.

— Trotz dem bisherigen Mißerfolg wird die bündnerische Steinbockkolonie noch nicht aufgegeben. Eine echte Steinbockgais aus dem Basler Zoologischen Garten soll demnächst im neuen Freiberg bei Filisur angesiedelt werden.

Waadt.

— Der Graf von Paris hat Vevey und die Schweiz verlassen. Er begab sich über Neuenburg und Basel nach Brüssel. Nach Beschreibung der „Gaz. de Lausanne“ ist der Graf ein Mann von 45 Jahren, von großer Gestalt, mit blonden, leicht ergrauten Haaren und gewährt auf den ersten Anblick den Eindruck, als gehöre er eher deutscher als lateinischer Abstammung an. Hr. Oberstdivisionär Lecomte, der ihn speziell kennt, da die Beiden während des amerikanischen Bürgerkrieges Waffengefährten waren, leistete ihm stets Gesellschaft.

— In Daillens bei Cossonay hat eine Frau vier Kinder mit einander zur Welt gebracht, drei Knaben und ein Mädchen; die kleinen Geschöpfe haben jedoch nur wenige Augenblicke gelebt.

Genf.

— Beim Fort d'Ecluse drohen wieder neue Erdrutschungen. Wie verlautet, haben die letzten Regengüsse westlich vom Fort beträchtliche Terrainveränderungen hervorgebracht, so daß die großen Sicherheitswerke, welche die Paris-Lyon-Mittelmeer-Bahn zum Schutz ihrer Geleise hat errichten lassen, ernstlich bedroht erscheinen.

Serbien.

— Die in Belgrad erscheinende „Branik“ versichert, daß man in Serbien einer weit verzweigten Verschwörung gegen den König Milan auf die Spur gekommen sei, an deren Spitze Niemand anders stehe, als der ehemalige Ministerpräsident Ristitsch. Die eingeleitete Untersuchung soll sich bereits mit einem Briefe beschäftigen, den ein serbisch-orthodoxer Klosterabt an Ristitsch mit dem Verlangen gerichtet habe, Alles aufzubieten, um den König Milan zu stürzen und an dessen Stelle auf den serbischen Thron einen russischen Großfürsten zu setzen. Der Klosterabt ist sofort verhaftet worden.

Italien.

— In Mailand haben mehrere Aerzte, welche bei Pasteur in Paris einen Kursus zum Studium der Impfung an von tollen Hunden gebissenen Personen durchmachten, ein Institut zur Aufnahme und Heilung solcher Individuen nach der Pasteur'schen Methode errichtet. Die bis jetzt erzielten Resultate sind befriedigend.

Musikalisches. Der Reigen der Konzerte wäre eröffnet und die Kritik kann in Thätigkeit treten. Da gibt es Gelegenheit, den einen in den Olymp zu erheben, den andern lobzupreisen, den dritten über die Schulter anzusehen, den vierten todtzuschweigen, Wünsche anzubringen, Rathschläge zu ertheilen u. s. w. u. s. w. Nun wir wollen sehen, was da Alles kommen wird und mit Verlaub auch einige Worte über das Samstags-Konzert schreiben, indem wir das Ganze noch einmal an uns vorüberziehen lassen. Es war recht gut, daß Vater Haydn an die Spitze des Programms gestellt wurde. Diese natürlichen, schönen, innigen, frommen und frohen Klänge sprechen doch so zum Herzen, daß es eine Freude ist und bringen uns in die Stimmung, die wunderlichsten Dinge mit Vergnügen anzuhören. Der konzertgebende Verein trug als zweite Nummer den frohen Wandersmann von Mendelssohn vor, der ihm recht gut gelang; auch der St. Galler Wettgesang als Schluß der ersten Abtheilung machte trotz eines kleinen Unfalls in der Mitte und der geringen Mitgliederzahl eine imposante Wirkung; aber der Jock von Hazeldean (letzte Programmnummer) wurde verhängnißvoll namentlich auf der Brautsuche. Schon im Sommerkonzert wollte sie nicht gelingen und auch diesmal hatte Jock wenig Glück. Die dritte Programmnummer, Recitativ und Arie aus der Schöpfung, gab Gelegenheit, den Sänger Landolt, der schon schon über 30 Jahre mit seiner schönen, großen Stimme dem Verein große Dienste geleistet, noch einmal und wie es heißt, zum letzten Male zu bewundern und wirklich ist es auch bewunderungswürdig, wenn man in diesem Alter noch die Kraft und den Wohlklang entfaltet, wie es bei dieser Arie der Fall war. Auch die zwei Schumann Lieder sang Hr. Landolt prachtvoll und der Lorbeerkranz, der ihm überreicht wurde, ist ein wohlverdienter und ehrt beide Theile. Nro. 4 des Programms, Violoncellosolo, vorgetragen von Hrn. Schneider, der auch schon seit Anfang der siebziger Jahre in den Konzerten mitwirkt, wurde beifällig aufgenommen. Die zweite Abtheilung des Conzertes wurde vom gemischten Chor durch zwei Mendelssohn-Lieder eröffnet. Wenn auch die gemischte Chor Abtheilung des Cäcilien Vereins erst seit einigen Wochen mit den Proben begonnen, so ist nur Lobendes über den Vortrag zu sagen und der gemischte Chor wird im Laufe der Conzert-Saison noch mehr Beweise seiner Leistungsfähigkeit ablegen. Die zwei Violinduette von den Herren Dr. Haberstich und Direktor Käslin vorgetragen sind recht originelle Stücke und bildeten eine schöne Abwechslung. Hr. Haberstich hatte auch im Hayd'n Quartett die erste Violinstimme übernommen, welche er sehr gut durchführte, wie er auch für seine Solostücke von Moszkowsky mit vielem Beifall geehrt wurde. Jetzt sind noch zwei Sänger zu besprechen, die beide mit mächtigen Stimmen begabt, jeder eine Opern-Arie vortrug. Hr. Burgmeier den Abendstern aus „Tannhäuser“ von R. Wagner und Hr. Barberat die Arie sperate o figli aus Nebucadnezar von Verdi. Während die Wagner Arie zum schönen stimmungsvollen Ausdruck kam, erzielte die Verdi Arie durch die echt theatralische Art und Weise des Vortrags einen wiederholten Aplaus. Das Conzert war recht gut besucht, obwohl zu gleicher Zeit mitgetheilt wurde, daß daß I. Abonnements-Conzert des Cäcilienvereins am nächsten Sonntag stattfinden soll, wo es viel Schönes und Neues von bedeutenden Künstlern zu hören geben wird. e-e.

Literarisches. „Unsere Zeitung“, illustrirte Monatsschrift für's junge Volk. Vom zweiten Band ist Heft Nr 10 soeben erschienen. Auch diesmal ist Ausstattung und Inhalt wieder vortrefflich. Das Inhaltsverzeichniß lautet: 1. Libussa, eine böhmische Sage von Fr Stäßle, mit Originalzeichnungen von L. Rathschiller. 2 Hungerwalzer, Gedicht von M. Becker, komponirt von Hans Schuh, mit Originalzeichnung von D. Kiener. 3. Stanley's Reise durch den dunkeln Welttheil; für die Jugend bearbeitet von O. Kern, mit Illustrationen und Karten. 4. Das Bild der Schwester, Erzählung von M. Freericks, mit Originalzeichnung von H. Engel. 5. Die Luftschifffahrt, von F. Alexander, mit Illustrationen. 6. Der Kirschbaum und die Sonnenblume, Märchen von E. Förstner, mit Originalzeichnungen von A. Hengeler. 7. Der kleine Reporter. Einschaltbild „Ein Mütterchen so gut wie du“, Gemälde von Paperietz und 9 Chromo-Beilage, Wappentafel XI. Verlag von Gebr. Karl und Nikolaus Benziger in Einsiedeln. Jährlich 12 Hefte à 1. Fr 25.

Doppeltbreite Carreaux fantaisies, Saison-Nouveauté à Fr. 1. 20 per Elle oder Fr. 1. 95 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 25. Oktbr. (W.-Z.) Die Situation des Getreidegeschäftes ist noch immer dieselbe. Während die Eigner von ungarischen Provenienzen etwas zurückhaltend sind und trotz großer Vorräthe sich zu einer Preisermäßigung nicht entschließen können macht sich ab Seite des Konsums keine bessere Kauflust bemerkbar, um so eher, als es den Käufern nicht an Offerten in russischer und rumänischer Waare mangelt.

Weizen und Haferpreise können sich daher nur schwach behaupten.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23—24	Russ. W.	Fr. 22½—24½
Primaweizen	„ 22½	Hafer	„ 16 —17½
Guter Weizen	„ 22	Gerste	„ 20 22
Geringere	„ 20—21½	Roggen	„ 15½ —
		Mais	„ 16 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 9,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 146,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 26. Oktbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6 — Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — — 1. 75, Birnen Fr 0 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Cts Bauernanken in Ballen per Kilogr Fr. 2. 10 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr 2 — bis 2. 15. Eier per Stück 7 — 7½ Cts. Saugkälber per Stück Fr 20 bis 30. —, fette Kälber per Kilo Fr 0 98 bis 1. 14, fette Schweine Fr 0 84 bis 0 94, Faselschweine Fr. 17 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilogr 60—70 Cts, Rindfleisch Fr 1 30 bis 1 40, Kalbfleisch Fr 1 80 bis 0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. Korn per 100 Kilogr Fr. 14. — bis 15. —, Waizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 17 50 bis 18. —, Maismehl Fr. 19 50 bis 20 —. Krüsch per 50 Kilogr Fr. 5. — bis 0. — Futtermehl Fr. 10 — bis 11 —.

Pariser Observatorium vom 26. Oktober 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord; bedeckt; normale Temperatur.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius:	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
26	Mittgs. 1 U.	+7,9	727.7	761,7	NE$_1$	74	bedeckt
26.	Abends 9 „	+8,0	726.4	760.7	NE$_1$	82	dto.
27.	Morg 7 „	+7,7	725.0	759 3	NE$_0$	92	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +8,0° C. Minimum +5,7° C.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Oktbr. Meist trüb, kühl, leichte Niederschläge möglich.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrstellen: Oberschule Burg; Arbeitsschule Wiliberg. Besoldung gesetzlich. Anmeldung bei den betr. Schulpflegen bis 1. Nov.

— Zürich, Bahnhofstraße 18 —
vis-à-vis der Kantonalbank
Albrecht Wittlinger.

Für Herren: „Eleganteste Auswahl in hochfeinen Stoffen zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner: in den Lokalitäten:
Albrecht Wittlinger.
„Storchengasse 13“
Größtes Lager in nur: Ganz guter Herrenconfection angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Der Ankauf polnischer Güter ist bereits in vollem Gange. So wurde kürzlich das 17,000 Morgen große Gut Rynsk für 2,200,000 Mark angekauft.

Neueres.

Petersburg, 26. Oktbr. In der Nähe von Pinsk ereignete sich ein Eisenbahnunglück. Ein Güterzug mit 32 Waggons, der bei 100 Pferde mit sich führte, entgleiste. Sämmtliche Waggons gingen in Trümmer, viele Pferde wurden getödtet und entsetzlich verstümmelt, ebenso sind mehrere Menschenleben zu beklagen.

Paris, 26. Okt. Der Senat nahm mit 127 gegen 97 Stimmen den Antrag Boulangers über den sofortigen Verkauf der Krondiamanten und die nachherige Verfügung über die gelöste Summe an.

Liverpool, 26. Okt. Durch eine, gestern Abend in einem Magazin ausgebrochene Feuersbrunst wurden 5600 Ballen Baumwolle und 30,000 Scheffel Getreide zerstört. Der Schaden beträgt 100,000 Pfd. Sterling.

Sofia, 26. Okt. Die Thatsache von dem Eintreffen der zwei russischen Fregatten wurde dem Präfekten in ganz ungewöhnlicher Form angezeigt. Rußland verlangt nun die Aufnahme russischer Offiziere in das bulgarische Heer, sowie die Leitung der bulgarischen auswärtigen Angelegenheit. Erst dann werde es die Giltigkeit der Sobranje anerkennen.

In der Provinz Para (Brasilien) wüthet eine schreckliche Hungersnoth. Die Gemeinde Muana wird als ein großer Kirchhof geschildert. In Anabiju ist der Besitzer einer Fazenda noch der einzig Ueberlebende. Das Unglück soll in Folge anhaltender Trockenheit eingetreten sein.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße
— Ausstellung —
der gebräuchlichsten Typen von
Gas-, Koch- und Heizapparaten neuerer Construction,
sowie der neuesten
Doppel-Regenerativ-Lampen (Patent Wenham.)

Von Sonnabend den 23. Oktober an finden täglich — ausgenommen Sonntags — von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends praktische Kochversuche statt, wozu die Tit. Interessenten freundlichst eingeladen werden, um sich von den Vorzügen der Gasfeuerung, sowie von der Güte und Schmackhaftigkeit der auf Gas gekochten Speisen selbst zu überzeugen.

Die Zubereitung und Verabreichung der Speisen, wie auch von Getränken hat Herr Bernhard Kühn z. Rößli aus Gefälligkeit übernommen. Doch stehen die Apparate im Ausstellungslokale Jedermann, insbesondere aber den verehrlichen Hausfrauen zu praktischen Koch-, Brat- und Backproben auch zur Mittagszeit von 9 Uhr Vormittags an — auf vorherige Anmeldung — zur Verfügung.

144] **Schluß der Ausstellung Ende Oktober.**

Bekanntmachung.

Heute **Mittwoch den 27. Oktober**: Menu: Kalbscotelettes, Boeufstecks, Entrecote, Rehschlegel, Poulets, Frankfurterli mit Sauerkraut.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Bernh. Kühn.**

Ausverkauf von Schreibmaterial.

Wegen anderweitiger Verwendung der Ladenräumlichkeiten wird die unterzeichnete Erbschaft ihre Vorräthe an **Schreibmaterial und Schreibbüchern nur noch bis Ende dieser Woche** bedeutend unter dem Ankaufspreise liquidiren.
Wir laden höflichst ein, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

103] **Erbschaft U. J. Wittmer,** Lithogr.

Anzeige.

Druckerei und Bureau des Unterzeichneten befinden sich von nun an in den beiden Hinterhäusern.

Jul. Wittmer,
104] lithog. Anstalt, Rain 823.

Gräberschmuck

auf **Allerheiligen**
Bouquets, Kränze & passende Pflanzen
empfiehlt zu billigen Preisen

106] **H. Hediger,** Friedhofgärtner.

!! Tanz-Unterricht !!

Unterzeichneter für das bis anhin geschenkte Zutrauen höflich dankend, verbindet die ergebene Anzeige, daß mit **Donnerstag den 28. Oktober** die Curse im **Theatersaale des Saalbaues** wieder eröffnet werden. Ersuche Geehrte, welche sich zu betheiligen gedenken, an genanntem Tag behufs Eintheilung der Unterrichtsstunden sich im Unterrichtslokal einzufinden und zwar: Mädchen und Knaben Abends 5 Uhr, Damen 7 Uhr, Herren 8 Uhr.
Zu recht zahlreichem Erscheinen lade ergebenst
Hochachtungsvoll
33] **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Der Unterzeichnete empfiehlt bestens, sein neu und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

für ganze Zimmer von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. — per Meter.

Bett- & Sopha-Vorlagen, Tischdecken,
Milieux de Salon,
Linoleum- & Waschtuchteppiche
am Stück und abgepaßte.
Wachstuch- und Unterlag-Stoffe,
Thürvorlagen.

G. Schmidt-Hagnauer,
32] Aarau, Graben Nr. 202.

Arbeits- und Zuschneidekurs

— zur praktischen Ausbildung unserer Frauen und Töchter. —

Mit dem 1. November beginnt hier ein Kurs in welchem alle möglichen Arbeiten erlernt werden könen, als:
Stricken, Häckeln, Klöppeln, Weiß- & Farbensticken, das **Flicken** aller Art, das **Maschinennähen,** das **Zuschneiden** und **Ausarbeiten** von Herrenhemden und allem andern Weißzeug sowohl, als von Kleidern. Das Maaßnehmen und Musterzeichnen nach Maaß wird nach der vortrefflichen Methode der Frau **Hintermann-Hegnauer** gelehrt.
Mädchen, welche das 10. Altersjahr zurückgelegt haben und in den Arbeiten Privatunterricht zu nehmen wünschen, oder um ihre Weihnachtsgeschenke zu machen, wird jeweilen Samstag Nachmittags Unterricht ertheilt.
Nähere Auskunft giebt bereitwilligst die Kursleiterin
Johanna Frey-Kiefer, im Freihof II. Stock.
Aarau, im Oktober 1886. [923

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)
Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Zu vermiethen:
Zwei unmöblirte **Zimmer** mit Kocheinrichtung, zu beziehen auf 1. Novbr. in Nr. 820 auf dem Rain. [99

Zu vermiethen:
Ein meublirtes **Zimmer** im Freien für einen Herrn. Nachfrage bei der Expedition d. Blts. [332

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. [142

Töchterchor.

8 Uhr Probe.

Töchter, welche dem Chor beitreten wollen, sind freundlichst ersucht, dies mit Beginn des Wintersemesters zu thun, da mit dem Studium des Winterprogramms begonnen wird.

141] **Der Vorstand.**

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.

Direktion: Emilie Sailer.

Mittwoch den 27. Oktober 1886.

—Auf vielseitiges Verlangen:—

Dr. Klaus.

Lustspiel in 5 Akten von A. L'Arronge.

Zu dieser Vorstellung ladet freundlichst ein [107

Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Publikation.

Kirchenrestauration.

Die Restaurationspläne bleiben noch **bis Samstags den 6. Nov. l. J.** im Saalbau öffentlich ausgestellt. Jedermann wird zur Besichtigung wiederholt freundlichst eingeladen.

Aarau, den 26. Okt. 1886.

134] **Der Gemeinderath.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Bodmer, gewes. Rechtsagent in Aarau, werden **Freitags den 29. dies,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau, öffentlich und gegen Baarzahlung versteigert: **1 Stehpult, 1 Sitzpult, 1 Hängelampe, 1 Cylinderuhr, 1 Copierpresse, einige Kleidungsstücke, verschiedene Bücher** ꝛc.

Aarau, 25. Oktober 1886.

Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:

135] **Rohr,** Ger.-Substitut.

Ia. La Vaux-Sauser

im besten Stadium [136

in der Krone.

Bierbrauerei Affenkasten.

Waadtländer-Sauser

im Stadium. [139

Gebäudeschatzungsrevision.

Nach § 19 des Brandversf.-Gesetzes soll alljährlich eine Schatzung stattfinden über:

a. Die im Laufe des Jahres neu erbauten Gebäude;
b. die wesentlich verbesserten oder vergrößerten Gebäude;
c. diejenigen unveränderten Gebäude, deren Eigenthümer aus irgend einem Grunde eine veränderte Schatzung oder Versicherung wünschen.

Die Besitzer solcher Gebäude in hiesiger Gemeinde werden eingeladen, **bis 30. Oktober 1886** ihre Begehren auf der Stadtkasse anzumelden.

Im Fernern sind zur Anzeige zu bringen: Häuser,

1) welche theilweise oder ganz abgetragen worden sind,
2) mit Stroh, Schindeln oder Brettern bedeckt waren und nunmehr mit Ziegeln eingedeckt worden sind,
3) welche bisher als nicht bewohnbar unter dieser Rubrik im Lagerbuch eingetragen waren, nun aber zu Wohnungen eingerichtet worden sind, oder umgekehrt,
4) in denen im Laufe dieses Jahres Gewerbe eingeführt worden, die in erhöhtem Grade feuergefährlich sind.

Aarau, 19. Oktober 1886.

1000] **Der Gemeinderath.**

Heute werden am **Bahnhofe**

rothe Kartoffeln

ausgewogen und in den nächsten Tagen folgen weiße, rothe und schwarze.

138] **Alb. Fisch-Vogt.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Donnerstag den 28. Oktober:

Eiergerstensuppe,
Schweinscoteletten,
Kabis. [140

— Zu den bekannten Preisen. —

Zu verkaufen: [143

Schöne Einschneidrüben

bei **J. J. Fehlmann,** Roggenhausen.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 31. Oktober, Nachmittags 3½ Uhr,
im Musiksaal:

I. Abonnements-Concert pro 1886/87.

Aufführung **Richard Wagner'scher** Werke durch: Fräulein **Auguste Ihlé,** von der Oper in Frankfurt a/Main (Sopran); Fräulein **Ottilie Nagel** aus Wien (Pianoforte); und der Herren **Friedrich Caliga,** Hofopernsänger (Tenor); **Heinrich Bartezky,** Opernsänger aus Königsberg (Bass.)

Programm folgt.

Preise der Plätze: Nummerirte Plätze Fr. 3. — Uebriger Saal Fr. 2. — Gallerie Fr. 1. — Schülerbillets Fr. 1. —

Die verehrl. Passiv- und freien Mitglieder sind ersucht, ihre Billets bis Samstag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn **H. R. Sauerländer,** wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen.

Nummerirte Billets für Nichtmitglieder werden am Freitag und Samstag ebendaselbst, sowie am Concertabend an der Casse abgegeben.

Billets für nicht nummerirte Plätze sind an der Casse zu haben.

Auswärtige Concertbesucher werden ersucht, nummerirte Plätze rechtzeitig bei unserm Kassier Herrn **Senn-Gysi** zu bestellen und die Billets vor dem Concert an der Casse in Empfang zu nehmen.

Cassa-Eröffnung: 3 Uhr. — Beginn des Concertes: präcis 3½ Uhr.

Aarau, 25. Oktober 1886. 133]

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Handwerker-Schule Aarau.

Mit dieser Woche beginnt der Winterkurs nach folgendem Stundenplan:

Sonntag:	9—11	Morgens	Freihandzeichnen III. Kl.
	8—11	„	Rechnen, Deutsch I. Kl.
	8—11	„	Constructives Modelliren.
Montag:	1— 2	Nachmit.	Geometrie I. Kl.
	1— 4	„	Technisches Zeichnen I Kl.
	½8— 9	Abends	Rechnen, Buchführung II. Kl.
Dienstag:	½8—½10	„	Freihandzeichnen I Kl.
	½8— 9	„	Rechnen, Vaterlandskunde II. Kl.
Mittwoch:	1— 4	Nachmit.	Technisches Zeichnen für Schreiner, Bauhandwerker ꝛc.
	½8—½10	Abends	Modelliren, Holzschnitzen.
	½8—½9	„	Mechanische Physik.
	½9—½10	„	Französisch.
Donnerstag:	½8—½9	„	Geometrie II. Kl.
	½9—½10	„	Französisch.
Freitag:	1— 4	Nachmit.	Technisches Zeichnen für Metallarbeiter ꝛc.
	½8—½9	Abends	Mechanische Physik.
	½8—½10	„	Freihandzeichnen II. Kl.
Samstag:	½8—½10	„	Modelliren, Holzschnitzen.
	7—8	„	Stylllehre.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1) für vorgerückte Schüler der diesbezüglichen Gewerbe ein Kurs für **Mechanische Physik** mit Berücksichtigung ihrer praktischen Verwendung,
2) für ältere Schüler (Holzarbeiter) das Modelliren in Holz, **Holzschnitzen** eingeführt ist.

An diesen beiden Kursen können (nach Maßgabe der verfügbaren Plätze) auch Gesellen und jüngere Meister (gegen Entrichtung des Schulgeldes Fr. 3. —) theilnehmen.

Auf Anregung des Handwerker- und Gewerbe-Vereins wird je Samstag Abends von 7—8 Uhr ein öffentlicher Vortrag über **Stylllehre** gegeben werden, wozu Jedermann bestens eingeladen ist.

Neuanmeldungen auf dem Bureau der Direction, woselbst auch Stundenpläne zu haben sind.

126] **Die Direction.**

Holzverkauf.

Noch ist ein kleiner Vorrath von **dürrem Tannenprügelholz II. und III. Klasse** à **Fr. 32 und 30** per 4 Ster und von **Tannenstockholz II. und III. Klasse** à **Fr. 10 und 8** per 3 Ster, franko zum Haus, **gegen Baarzahlung** vorräthig.

Mit der **Ausgabe** der **auf Rechnung der Bürgerholzgabe 1887 angemeldeten Reiswellen** aus dem Werkhause und der **Lesholz-Ersatzwellen** an minder bemittelte Ortsbürger wird **Mittwoch den 3. November** begonnen, um nachher allfl. verbleibenden **Reiswellen-Vorrath** versteigern zu können. [145

Aarau, 27. Okt. 1886 **Die Forstverwaltung.**

Töchter Pensionat

Chailly-les-Bains, Lausanne.

Trotzdem dieses Pensionat erst letzten April gegründet wurde, befindet sich dasselbe im schönsten Aufblühen. Auf Ende der Saison könnten noch zwei oder drei Töchtern aufgenommen werden.

Adresse: Mlles. **Wuilliémoz, Chailly.**

Referenzen: Hr. Lienhard, Lehrer, in Enge-Zürich; Hr. Dandiran, Professor, Lausanne. [838 (O-8527-L)

Arbeitsständer.

Arbeitskörbe
Papier .
Wäsche .
Staubtuch .
Zeitungs .
Schlüssel .
Löffel .
Besteck .
Blumen .
Reise .
Pic-Nic's .

Neueste Formen. Hübsche Garnituren. Billigste Preise.

6] **E. Coradi-Stahl.**

Anzeige & Empfehlung.

Für das meiner Mutter sel. Wittwe Zürcher im Hammer geschenkte Zutrauen bestens dankend, mache die ergebene Mittheilung, daß das von ihr seit Jahren ausgeübte [100

Wasch- & Glättegeschäft

nun von mir fortgeführt wird und empfehle ich mich angelegentlichst unter Zusicherung exacter und prompter Bedienung.

Frau Marie Berner,
Nr. 190 im Hammer.

Zu kaufen gesucht:

Ein großer **Glasschrank.** Von wem, sagt die Exped. d. Bl. [111

Stellen-Gesuch.

Mädchen, die schon in Herrschaftshäusern gedient, können sofort placirt werden durch [113

Frau **Kübler** in **Kleinlaufenburg.**

Gesucht für sofort: Eine tüchtige **Köchin,** die sich auch noch andern häuslichen Arbeiten unterzieht. Ohne gute Empfehlungen Anmeldung unnütz. Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [101

Bauholzverkauf.

Im Stadtwald Gönhard sind **500 Stück Bauholz** mit ca. 700 Festmeter Stammmaße, stehend, zu verkaufen.

Die daherigen Vorschriften über Rindenabzug, Messung, Zahlung u. s. w., vom 6. November 1885, sind bei der Forstverwaltung einzusehen und werden auf Verlangen zugestellt. Die auf diese Vorschriften begründeten Angebote per Festmeter, sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot für Bauholz" bis und mit **27. dies** an die Forstverwaltung per Post einzugeben.

Für Besichtigung des Holzes wende man sich an den Bannwarten Jakob Weiersmüller in Suhr oder an die unterzeichnete Verwaltung.

Aarau, am 19. Oktober 1886.

15] **Die Forstverwaltung.**

Waldpflanzenverkauf.

Aus den hiesigen Pflanzschulen können für die laufenden Herbstkulturen ca. **45,000 kräftige verschulte Rothtannen und ca. 5000 Ahornen und Buchen,** per Tausend zu Fr. 18. — ab Bahnhof Aarau, abgegeben werden.

Aarau, am 22. Oktober 1886.

31] **Die Forstverwaltung.**

Restauration Brunnhofer-Meder.

Neuenburger

im besten Stadium, [122

Waadtländer (la Vaux).

Eingemachte

Preisselbeeren

empfiehlt höflichst

121] **M. Schmid-Maurer.**

Auf Allerheiligen.

Eine schöne Auswahl in

Blechkränzen

empfiehlt bestens

127] **Emma Haßler-Stampfli.**

Stelle-Gesuch.

Ein Knabe der schon ein Jahr in einer Metzg gearbeitet und gute Zeugnisse besitzt, sucht wieder eine solche Stelle. Wer, sagt die Exped. d. B. [128

Rosen-Seife,
Veilchen-Seife,
Patchouli-Seife,
Glycerin-Schwefelmilchseife,
Theerglycerin-Seife,
Mandelkleie-Seife,
Kräuter-Seife,

sowie verschiedene **Toiletten-Seifen,** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

129] **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Eine rechtschaffene **Jungfrau** sucht ein helles kleines **Dachstübli** oder **Kämmerli.** [130

Veltliner Marroni

Große Frucht

empfiehlt bestens

131] **L. A. Stephani.**

Gesucht:

Eine jüngere tüchtige Köchin. [137

Zu vermiethen:

Ein **Logis** an freundlicher sonnenreicher Lage von 3 Zimmern, Kammer und eingemachter Laube nebst Dependenzen. [132

St. Galler Rauchwürste, Servelats & Schüblinge

118] empfiehlt **Emil Obrist.**

3 fleißige Arbeiter

finden sofort Beschäftigung bei

116] **H. Hediger,** Stadtgärtner.

Zu verkaufen: [83

Circa 150—200 Körbe

Runkeln

bei **F. Urech,** in **Unter-Entfelden.**

Ia. Tafelbutter,

ächt italienische **Marroni** empfiehlt

95] **Emil Obrist.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 255.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. H. Martin. — 28. Oktober 1886.

Der Stand des Kleingewerbes.

Wohl noch nie sind die allgemeinen Klagerufe aus den verschiedensten Kreisen über soziales Elend, materielle Noth und geschäftliche Krisen so sehr an der Tagesordnung gewesen, wie gerade in unserer gegenwärtigen Zeit. Wir sprechen keinen Geschäftsmann, keinen Handwerker, keinen Bauern, ohne nicht solche Hiobsbotschaften zu vernehmen. Unter allen diesen Klagen, die gewiß der Gründe nicht entbehren und viele derselben nur zu berechtigt sind, steht aber ohne Zweifel diejenige des Kleingewerbes oben an; nicht nur, weil ein eintretender Stillstand im Handel und ein Stocken der Industrie gerade ihm den härtesten Schlag versetzt, sondern weil überhaupt auch dasselbe mehr und mehr heruntergedrückt und geschädigt wird. Durch die Massenproduktion einer großen Anzahl von Verbrauchs- und Einrichtungsgegenständen mit ihrem Großbetrieb und ihrer Arbeitstheilung, wo das Kapital die größte Rolle spielt, hat das Kleingewerbe, resp. das Handwerk zum großen Theil seinen goldenen Boden verloren. Einige Branchen desselben wurden beinahe erdrückt, andere aus ihrer bisherigen Bahn und Arbeitsweise herausgedrängt und auf Wege geführt, die in ihrer Verflachung jeden neuen Aufschwung lähmen und die betreffenden Gewerbe nach und nach zu bloßen Trabanten der Großindustrie herabsinken lassen. Das Kleingewerbe ist deßhalb auch in vielen Gebieten weniger leistungs- und konkurrenzfähig geworden. Das Gefährliche eines solchen Rückganges des Handwerkes einsehend, trifft man nun gemeinschaftliche Maßregeln, um dasselbe mehr und mehr wieder zu heben. Man gründet gewerbliche Genossenschaften, führt Handwerker- und Zeichnungsschulen ein, veranstaltet Fachkurse in allen Branchen, um dieses Ziel zu erreichen. Bei dieser Reform bleiben denn auch die Mängel und Schäden nicht unbeachtet und wird deßhalb ebenso eifrig an der Beseitigung derselben gearbeitet. Als hauptsächlichstes Krebsübel wird namentlich das gegenwärtig bestehende Lehrlingswesen in's Auge gefaßt und entschieden eine gänzliche Neugestaltung und Reorganisation desselben angestrebt. Mit Recht darf behauptet werden, daß hierin nicht zum geringsten Theil der gegenwärtige Nothstand des Kleingewerbes seine Quelle hat. Ist es doch heutzutage so ganz anders in dieser Beziehung geworden, als früher und herrscht im Lehrlingswesen eine Anarchie, von der die vielen Stümper und Pfuscher, die mangelhaften und schlechten Leistungen vieler Arbeiter genügend Zeugniß geben. Vielerorts ist eine totale Zersezzung und Verlotterung eingetreten, von einer festbestimmten Lehrzeit, einer gewissen, zulässigen Zahl von Lehrlingen beim gleichen Meister, einem Austrittsexamen und sogen. „Gesellenstück" ist ebenfalls mancherorts keine Spur mehr. Der richtige innere Trieb zur Ausbildung und Vervollkommnung, die Liebe und Anhänglichkeit zum Berufe kommt immer mehr abhanden. Bei der Tendenz des Publikums, nur auf billige Arbeit zu halten, wird diese auch darnach gemacht, bei der Konkurrenz des Großbetriebes das Arbeitsfeld nach und nach eingeschränkt und bei einzelnen Gewerben schließlich auf gewisse Branchen oder gar nur auf die Reparatur allein zurückgedrängt. Dadurch tritt eine Einseitigkeit und eine Verflachung ein, welche nothwendigerweise die Leistungsfähigkeit herabdrücken müssen. Durch solche Uebelstände wird selbstverständlich das Eindringen der Konkurrenz des Großbetriebes, welche selbst den tüchtigsten Berufsmann nicht verschont, noch erleichtert. Zudem kommt noch, daß gerade ungenügend ausgebildete Gesellen, welche wegen ihrer mangelhaften Leistungsfähigkeit als Arbeiter nicht ihr genügendes Auskommen finden konnten, am ersten darnach trachten, den Meister zu spielen. Was für ein schädlicher Nachwuchs dann solche Lehrlinge, welche bei diesen „Meistern" in die Arbeiten des Berufes eingeweiht wurden, für das betreffende Handwerk werden, läßt sich leicht denken. Soll also wirksam an der Hebung unseres inländischen Kleingewerbes gearbeitet werden, so muß man in erster Linie darauf Bedacht nehmen, diesem Krebsübel mit aller Macht entgegen zu steuern. Sodann ist erforderlich und unbedingt nothwendig, die Hülfe des Staates, die eifrigen Bestrebungen des Gewerbestandes selbst und endlich die thatkräftige Unterstützung und Mithülfe der Konsumenten.

Der Staat kann in dieser Beziehung seiner Pflichterfüllung vor allem durch die Gesetzgebung nachkommen. Ein neues Gewerbegesetz, welches besonders dem Lehrlingswesen seine Aufmerksamkeit schenkt, um den vorerwähnten Mißbräuchen zu begegnen, ist schon lange der Wunsch aller aufrichtigen Freunde und Förderer der inländischen Industrie. Die Lehrzeit sollte gesetzlich geregelt, die Lehrlinge zum Besuche von Gewerbe- und Fortbildungsschulen angehalten werden können, für deren Errichtung oder Ausdehnung Staat und Gemeinden zu sorgen hätten. Bei der Jugend muß der Grundstein gelegt werden. Je länger je mehr kommt auch beim Handwerk die Kopfarbeit, die Geistesthätigkeit zur Geltung, da die Handarbeit nach und nach vielerorts durch die Maschinenarbeit ersetzt wird. Auf diesem Felde, mit diesen geistigen Waffen dürfte es dem Kleingewerbe noch am ehesten möglich werden, gegenüber dem Großbetrieb das Feld zu behaupten. Der Staat soll der Lehrer des Volkes sein, zu seiner Schule gehören auch Muster- und Modellsammlungen, kunstgewerbliche Museen ꝛc., welche nützliche Belehrung und Anregung bieten, Vergleiche gestatten, neue Ideen wachrufen und dem Handwerker zur Stütze dienen. Eine fernere Einrichtung, die schon längst bestehen sollte, sind die gewerblichen Schiedsgerichte, sodann auch die Erweiterung des Haftpflichtgesetzes. Da eine Erweiterung des letztern auch bereits von den eidg. Räthen im Grundsatz angenommen wurde, ist auf deren baldige Verwirklichung zu hoffen. Wohl wäre die obligatorische Kranken- und Unfallversicherung demselben vorzuziehen, bis jedoch die bezüglichen Studien gemacht, die Gesetzesentwürfe selbst wieder berathen und dem Volke vorgelegt wären, dürften Jahre vergehen. Im Interesse der Handwerkerklassen ist daher die baldige Einführung der erweiterten Haftpflicht sehr zu begrüßen. Auch die Zollverhältnisse sind nicht ohne wichtigen und großen Einfluß auf die Lage unseres Kleingewerbes und wäre eine Erhöhung des Zolles auf alle diejenigen Produkte, welche wir im eigenen Lande zur Genüge erstellen können, nur zur Förderung desselben. —

Das zweite Kampfmittel, mit welchem das Kleingewerbe gegen die Großindustrie zu Felde ziehen muß, heißt Selbsthülfe. Schon längst thut es noth, daß die Meister sich endlich einmal selbst aufraffen, bezwingen, ihr Mißtrauen gegen einander, ihren Neid, ihre Kurzsichtigkeit fahren lassen, mit den Arbeitern die Ueberzeugung von der Gemeinsamkeit der Interessen des ganzen Standes gewinnen, zusammentreten, die Hülfsmittel zu dessen Hebung ausfindig machen und in guten Treuen anwenden. Man sollte sich über eine bestimmte Arbeitszeit, über die Aufstellung von einheitlichen Preisen innert gewissen Schranken, über gemeinsame direkte Bezüge von Rohmaterial ꝛc. einigen, und die aufgestellten Vorschriften dann auch halten. Besonders wichtig ist in dieser Beziehung, daß man sich über die Preise der Arbeit innert gewissen Schranken (natürlich nicht bis auf den Rappen hinaus) verständigt. Es existiren da arge Mißverhältnisse, welche die Meister selbst am besten fühlen, mit dem gegenseitigen Herabbieten ruinirt man sich nur gegenseitig. Derjenige, welcher schließlich eine Arbeit erhält, verdient Nichts oder fast Nichts daran und das nächste Mal wird er von einem andern selbst wieder herabgeboten. Es ist eigentlich ein rechtes wechselseitiges Aufzehren und Aufreiben. Mit den

---

9

Feuilleton.

Amerikanisch.

Novelle von O. Bach.

(Schluß.)

Der Notar des Millionairs war nicht wenig erstaunt, als am nächsten Morgen Miß Ellen Brook bei ihm erschien, um anstatt das Geld einzuziehen, ihre Verzichtleistung darauf auszusprechen; sie übergab ihm zu gleicher Zeit einen umfangreichen Brief, den sie bat Mr. Smid zu übergeben.

Ernst, bleich, wie sie gekommen, ging sie wieder; sie hatte das Spiel verloren, — ihre Mutter hatte recht gehabt, es war ihrer unwürdig gewesen und ihr geschah recht, wenn sich das herausgeforderte Schicksal an ihr rächte. Traurig saß sie am Abend an ihrem Nähtisch, aber ohne zu arbeiten; ihr war so schwer zu Sinne und fast unbewußt langte sie den Brief, den John ihr bei seiner Abreise geschrieben, hervor, um ihn noch einmal zu lesen; ihre in Thränen schimmernden Augen wurzelten an dem Schlußpassus fest, der ja lautete: „Also bleibe ren und gut Deinem John, der Dir Alles verzeiht, nur nichts was irgend seine oder Deine Ehre in ein zweifelhaftes Licht zu stellen vermag."

Ihr Eigensinn, ihr Trotz, ihr Mangel an echtem, weiblichem Stolz und strengem Ehrgefühl hatten sie elend gemacht; sie hätte, ehe sie zu einem derartigen Mittel griff, lieber auf alles Erdenglück Verzicht leisten müssen.

Sie war so in ihre schmerzlichen und bittern Gedanken vertieft, daß sie das leichte Läuten der Glocke überhörte, wie den Eintritt John's dem die Mutter die Thür geöffnet hatte; erst als ein kräftiger Arm sie umfing und ein paar strahlende Augen sich in die ihren versenkten, schrak sie auf; mit einem schmerzlichen Lächeln wollte sie sich den Armen des Geliebten entziehen, allein er hielt sie fest und das erglühende Gesichtchen Ellens emporhebend, flüsterte er:

„Klings hat mir Alles gesagt; jetzt bist Du wieder mein, ganz mein. Wir brauchen das Geld des Millionairs nicht, meine Ellen; ich habe genug um Dir ein freundliches Heim zu bereiten. Mein Vetter, der in St. Francisco gestorben ist, hat mich zu seinem Erben gemacht; binnen wenigen Wochen sollst Du mein Weibchen sein. Zwar bin ich kein Millionair, — aber dafür —"

„Liebe ich Dich," flüsterte Ellen glückstrahlend, „und nur aus Liebe habe ich gefehlt; vergieb mir John, — wie ich Dir Dein Mißtrauen vergebe. Sieh, wenn ich Dich nicht so lieb gehabt, stände ich in wenigen Tagen mit Mr. Smid am Traualtare; ein wenig mußt Du mir es doch auch danken, daß ich der Versuchung — Millionairin zu werden, widerstanden habe."

Ein heißer Kuß galt als die beste Antwort und als Frau Brook mit dem Thee eintrat, konnte sie bald darauf ihre Hände segnend auf das Paar legen, das vor ihr hinknieend, darum bat.

Als ein kostbares und Ellens hochbeglückendes Brautgeschenk, traf am andern Tage ein Brief von Mr. Smid ein, der lautete:

„Meine liebe Ellen!

Ihre jetzige Aufrichtigkeit hat mich gerührt, aber noch mehr geschmerzt, als ihre frühere Verstellung, denn ich habe daraus ersehen, daß ich weit mehr an Ihnen verloren habe, als ich geglaubt. Doch vorbei — ist vorbei! — Warum war ich ein so schlechter Menschenkenner! Also eine Abfindungs- oder Entschädigungssumme dürfen Sie die 30,000 Dollars nicht nennen, denn wenn Sie mich heut noch nehmen wollen würden Sie mich sehr glücklich machen. Wie die Umstände aber liegen, werden Sie es wohl aber nicht wollen und so müssen Sie schon das Geld als Hochzeitsgeschenk von mir annehmen; es steht einmal auf dem Verlustkonto und die Mühe der Uebertragung können Sie mir nicht zumuthen. — Meine Töchter sind überglücklich, daß ich ihnen keine zweite Mutter gebe und das wiegt selbst die Täuschung auf, die Sie, böses Kind, mir zweifach bereitet haben. Grüßen Sie Ihren John von mir, — möge er sie glücklich machen, wie ich Sie so gern gemacht hätte.

Ihrer braven Mutter meine Empfehlung

Ihr väterlicher Freund
Thomas Smid.

Als Ellen John den Brief zeigte, drückte er sie zärtlich an sich. „Um Dir zu ersetzen, was Du an diesem Manne aufgegeben, wird es einer Fülle von Liebe bedürfen. Bereuen sollst Du es nie, meine liebe, süße Ellen," sagte John.

„Wie ich nie mehr einem auftauchenden bösen Gedanken eigensinnig folgen will, — so gut er auch diesmal geendet," flüsterte sie ihm zärtlich zu.

direkten Bezügen von Rohmaterial im Großen durch eine Vereinigung von kleinen Meistern könnte in verschiedenen Gewerben ein nicht zu unterschätzender Vortheil erzielt werden, ebenso in gewissen Fällen durch die Anschaffung von Maschinen. Man hat zwar schon oft erwidert, ein solches gemeinsames Vorgehen der Meister sei unmöglich, die Sorge um ihre eigenen persönlichen Interessen, die auseinandergehenden Anschauungen u. s. w. ließen dieß nicht zu, es würden namentlich die großen von den kleinen sich fern halten und nicht mitmachen wollen, da sie sich stark genug fühlten, um den Konkurrenzkampf allein aufzunehmen.

Wenn auch all' dies einiger Wahrheit nicht entbehrt, so sollten sich gerade die kleinen Meister um so eher einigen und ihre Kräfte sammeln. Es steht außer allem Zweifel, daß ein Versuch in diesem Falle, wo es sich um die Existenz und die Wohlfahrt einer großen thatkräftigen Volksklasse handelt, gewiß nicht ohne Erfolg bliebe. Auch die Gewerbeordnung und das Genossenschaftswesen sind wichtige Hebel, weil sie auf gesunden, rationellen und vernünftigen Prinzipien beruhen. Ein Hauptfaktor besteht auch schließlich darin, daß das Handwerk selbst wieder geadelt und zu Ehren gezogen werden muß. Wie weit verbreitet ist doch die thörichte Ansicht, daß gerade talentvolle, ärmere Knaben dem Handwerk entrissen und nur den Büchern zugeführt werden sollen, während doch der gehörige Betrieb eines Handwerkes gerade so tüchtige Köpfe braucht, wie jeder andere höhere Beruf. Deßhalb der Ruf der Pflicht an alle Meister, dem Handwerk neuerdings gutgeschulte und tüchtige Kräfte zuzuführen und auch für einen ebenso leistungsfähigen Nachwuchs zu sorgen.

Soll aber ein neuer Aufschwung des Kleingewerbes wirklich ermöglicht werden, so ist demselben auch die unbedingte Unterstützung und Hülfe der verschiedenen Konsumenten nothwendig. Da die Hebung der Arbeit und des Verkehrs im Interesse des ganzen Landes liegt, so muß hierin gerade der Staat bei der Vergebung der Arbeiten den Konsumenten mit dem guten Beispiele vorangehen und wenn immer möglich dieselben den inländischen Bewerbern zuschlagen.

Derselbe Ruf geht auch an das Publikum, den inländischen Verkehr, Verdienst und Absatz zu fördern und zu heben, das muß stets unser erstes Ziel sein; ist doch das Wohl der eigenen Landesindustrie unser Aller Wohl und deren Noth auch unsere Noth. Mit der Erfüllung dieser Mission können wir nicht nur das Kleingewerbe wieder zur Blüthe bringen, sondern auch überhaupt unsern Nationalreichthum mehr und mehr stärken.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 17. Okt. Der Bundesrath hat Art. 26 der Vollziehungsverordnung über Maß und Gewicht vom 22. Oktbr. 1875 aufgehoben, welcher also lautete: „Jeder Gastgeber, Wirth, Weinschenk und wer überhaupt mit geistigen Getränken handelt, soll sich gläserne, mit dem Kreuz und dem Kantonszeichen bezeichnete Liter, 5, 2 und 1 Deziliterflaschen von jeder Größe eine auf eigene Kosten anschaffen und dieselbe als Probemaß gebrauchen; die betreffende Behörde des Kantons sorgt für einen Vorrath solcher Probeflaschen."

Presse. Die „Schweiz. Hdlsztg." hat mit gestern aufgehört zu erscheinen. Herr Redaktor v. Taur, der stets so unerschütterlich und rücksichtslos für Recht und Wahrheit eingestanden ist und dessen Wirken einer sittlichen Macht gleichkam, ist nach 27jähriger aufopfernder Thätigkeit in den Ruhestand getreten. Erst jetzt, da ihn seine physischen Kräfte nach seiner eigenen Aussage vollends zu verlassen drohen, nimmt er von seinem Berufe, dem er mit so seltener Ausdauer oblag, Abschied. Seine vielen und großen Verdienste um das schweizerische Handelswesen sichern ihm die Anerkennung Aller! — Möge ein Anderer, so lautet sein Abschiedswort, an meiner Stelle die Schweiz ebenso ehrlich und treu, aber auch ebenso rücksichtslos lieben, wie ich es gethan habe. — Ueber den Titel „Schweiz. Hdlsztg." hat fortan Hr. Professor Dr. Gustav Vogt in Zürich das alleinige Verfügungsrecht.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 26. Oktober.

Der Verwaltungsrath der aarg. Bank hat auf Grundlage der Novelle zum Bankdekret vom 30. März 1886 ein neues Geschäftsreglement erlassen, durch welches die bisherigen Bestimmungen über die von den Schuldnern der Bank zu leistende Sicherheit, über die gegen zahlungssäumige Schuldner zu ergreifenden Maßregeln und die im Falle der Säumniß die Schuldner treffenden Nachtheile in verschiedenen Beziehungen erleichtert und gemildert worden sind. Diesem revidirten Geschäftsreglement wird die vorbehaltene regierungsräthliche Genehmigung ertheilt.

Die reformirte Kirchgemeinde Birmenstorf-Gebenstorf-Turgi erhält die Bewilligung, die erledigte Pfarrstelle auf zwei Jahre mit einem Verweser besetzen zu dürfen.

— Die große Tagesfrage der Verstaatlichung der Nordostbahn weckt auch unsere daran interessirten aarg. Gemeinden auf. Dieselben sind jedoch dem Projekte nicht günstig gestimmt. Wie man aus dem Frickthal vernimmt, schreibt „N. Z. Z." ist das Komite für die Linie Koblenz-Stein mit dem Vorschlage der Nordostbahn nicht einverstanden. Das Komite macht gegenwärtig immer noch Miene auf deren Schein zu bestehen, man vertröstet sich mit dem zweiten Vertragskontrahenten, der Centralbahn, wo die Finanzlage allerdings eine gesundere ist. Die Lösung der eingegangenen Verträge scheint bei der Zähigkeit der Gegner für die Nordostbahn eine recht schwierige werden zu wollen.

— Aarau. Die Redaktion ist heute abermals durch eine freundliche Bescheerung von schöner Hand überrascht worden, bestehend in einem Sortiment Ananas-Erdbeeren, vollständig ausgereifte zweite Frucht. Besten Dank!

— Lenzburg. Ein hiesigerr Gartenfreund nahm sich die Mühe, den Beweis zu liefern, wie lohnend das Pflanzen von Bohnen ist. Er steckte im Frühjahr 16 Bohnen (sogenannte Maienbohnen) einzeln je in einer Entfernung von 25 Centimeter und erntete hievon 2650 Stück im Gesammtgewicht von 10 Pfund!

— Reinach. Der Herbstkurs des hier von Hrn. Gerber in Baden abzuhaltenden Baumwärterkurses hat letzten Montag begonnen, dauert bis nächsten Samstag und schließt mit einer öffentlichen Prüfung und einer Obstausstellung im „Bären."

— Reinach. Die Bahnarbeiten schreiten rasch vorwärts. Der Güterschuppen ist beinahe fertig erstellt und diese Woche soll auch das Stationsgebäude unter Dach gebracht werden.

— In Unterkulm wurde einem halbjährigen Mädchen von seinem ca. dreijährigen Schwesterchen ein Stück von einem Nußkern gegeben und von demselben verschluckt. Der Kern gerieth in die tiefern Luftwege und konnte, trotz ärztlicher Hülfe, nicht mehr entfernt werden, was binnen kurzer Zeit den Tod des Kindes zur Folge hatte. Den Schmerz der Eltern, denen von fünf Kindern jetzt noch ein einziges am Leben sich befindet, kann man sich denken.

— In Ostringen hätte am Dienstag Abend leicht ein großes Unglück entstehen können. Als nämlich kurz vor dem 7-Uhr-Zuge ein Holzfuhrmann den Eisenbahndamm im Birchenfeld passirte, stürzte in Folge Unvorsichtigkeit des Fuhrmanns das Pferd über das Bord und der Wagen blieb auf den Schienen stehen. Durch sofort requirirte Leute konnte das Geleise beim Herannahen des Zuges noch rechtzeitig geräumt werden.

— Ober-Endingen. Letzten Montag wollten in hier zwei Kinder des Hrn. Sattler Kern auf einem als Steg dienenden Laden über die Surb gehen, dabei fiel der dreijährige Knabe in den Bach und wurde von demselben fortgerissen. Glücklicherweise eilte auf das Hülfegeschrei des Mädchens der in der Nähe beschäftigte Hr. Werder herbei, welcher auch das bereits bewußtlose Kind dem nassen Wellengrabe entreißen konnte. Derselbe wackere Helfer hat schon einmal einem andern Kind das Leben gerrettet.

— Die Schulgemeinde Lengnau hat die Besoldung ihres Oberlehrers von 1200 auf 1400 Frkn. erhöht. Gleichzeitig wurde die Einführung der bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen.

Bern.

— Die Berner Presse spricht allgemein ihre Verwunderung und Entrüstung über den schmählichen Ausgang der Volksabstimmung vom letzten Sonntag aus. Der 24. Oktober, schreibt „Bern. Ztg.", von dem wir erwarteten, daß er einen neuen Beweis von der politischen Reife des Bernervolkes liefern werde, ist zu einem Tag der Schande geworden und wird mit schwarzem Rande in den Annalen der bernischen Demokratie verzeichnet bleiben. Der Umstand, daß die beiden bachab geschickten Vorlagen nicht parteipolitischer Natur waren, daß ihre Annahme oder Verwerfung scheinbar ohne große politische Folgen ist, mildert in keiner Weise das Schmähliche, welches dem Abstimmungsergebniß inne wohnt und ist keineswegs ein Entschuldigungsgrund für die politische Versimpelung, in welcher sich der Kanton Bern dermalen befindet. Im Gegentheil: Wenn so ein harmloses von keiner Seite bestrittenes Organisationsgesetzlein, wie dasjenige der landwirthschaftlichen Schule, und eine so humanitäre Vorlage, wie das Lehrerpensionsgesetz, mit einer solchen Volksmehrheit zu Falle gebracht wird, wenn zwei Gesetze, von denen das eine in der gesetzgebenden Behörde einstimmig, das andere mit allen gegen eine Stimme angenommen wurde, mir nichts dir nichts verworfen werden, so sind das alles Anzeichen, daß sehr Vieles im Staate Dänemark faul ist.

— Mit Rücksicht auf das bedenkliche Resultat der Volksabstimmung über die Ruhegehalte der Lehrer, hat die zusammengetretene Kantonal-Schulsynode ihrer Vorsteherschaft den Auftrag ertheilt, mit der Erziehungsdirektion und dem Vorstand der bestehenden bernischen Lehrerkasse, die ein bedeutendes Vermögen hat, sich in's Einvernehmen zu setzen, um wo möglich eine Umgestaltung dieser Kasse in dem Sinne zu erlangen, daß der Beitritt in dieselbe für alle Primarlehrer obligatorisch erklärt, sie aber sich zur Ausrichtung von Pensionen verpflichten würde; Alles unter der Voraussetzung, daß der Staat durch einen angemessenen Beitrag diese Umgestaltung ermögliche.

— Die Jurabahn-Direktion vergab gestern an vier Unternehmer drei Loose des Unterbaues an der Brünigbahn, umfassend die Gebirgssektion von Meiringen bis nördlich Dichtersmatt am Sarnersee. Diese nahezu 17 Kilometer langen Arbeitslose sind bis zum 1. Mai 1888 zu erstellen, da die Brünigbahn den 1. Juli 1888 eröffnet werden soll.

Zürich.

— Das Doppeljubiläum des Männerchor's, der seinen 60jährigen Bestand und die 20jährige Direktion seines Dirigenten Attenhofer von Baden feierte, verlief sehr großartig. Gegen 500 Personen fanden sich zum Abendbankette ein, darunter 100 auswärtige Delegirte. Wie man meldet, geht der Stadtrath mit dem Gedanken um, dem unermüdlichen Sängerfreunde Attenhofer das Ehrenbürgerrecht zu schenken.

— Die kantonsräthliche Kommission legt dem Kantonsrath ein neues Reglement für die Gewerbehalle der Zürcher Kantonalbank vor. Diese letztere hat den Zweck, Handel und Kleingewerbe zu unterstützen, theils durch öffentliche Ausstellung ihrer Erzeugnisse zur Besichtigung und zum Verkauf, theils durch Verabreichung von Geldvorschüssen gegen Verpfändung der ausgestellten Gegenstände.

Luzern.

— Die Meldungen betreffend den Abbruch der Unterhandlungen in der Mariahilf-Angelegenheit werden dementirt, die Sache ist noch hängend. Wie in offiziellen Kreisen der Bundesstadt verlautet, wird sie in zirka 14 Tagen entschieden.

— Die Steigungen, welche die Pilatusbahn zu überwinden hat, sind sehr groß, die niederste beträgt 26% und übertrifft die höchste Steigung der Rigibahn noch um 1%. Meistentheils variiren die Steigungen zwischen 36 bis 48%. Ueberbrückungen, sowie Schutzwehren gegen Abhänge sind wenig nöthig, doch bedeutende Kurven und stark abwechselnde Steigungen zu bewältigen, da stellenweise schräg dem Vorläuferberge entlang, sodann gerade aufsteigend und widerum diese umgehend die Route verfolgt wird. Auf dem halben Wege der Linie, bei der Alp Emsigen, wird eine Station erstellt werden.

— Der kantonale Bauernverein veranstaltet demnächst Viehzuchtkurse in Großwangen vom 8. bis 24. November und in Reiden vom 29. Novbr. bis 16 Dezbr.; sodann einen Lehrkurs für Koch- und Haushaltungskunde auf Reußport, vom 1. bis 23. Dezember.

Solothurn.

— Im Bahnhof in Olten tagten letzten Sonntag das Centralkomite der schweiz. Kynologen, im „Kreuz" der Verwaltungsrath der solothurn. Kreditbank und im „Schweizerhof" die aargauisch-solothurnische Sektion der schweiz. Holzhändler.

— In Winznau entstand eine Sektion der gemeinnützigen Gesellschaft der Amtei Olten-Gösgen.

— In Bettlach findet am Donnerstag die Einweihung der neuen, von Hrn. Architekt Tugginer erbauten Kirche, durch Bischof Fiala statt.

Baselland.

— In Arlesheim machten sich mehrere Kuaben bei Anlaß eines Feuerwerkes, welches der Weinlese wegen veranstaltet wurde, das Vergnügen, weggeworfene schon brennende Fröschen aufzuheben,

zu löschen und dieselben in ihre Taschen zu stecken. Einem zwölfjährigen Knaben wurde dies verhängnißvoll, der ganze Inhalt seine Tasche ging plötzlich in Feuer auf und erlitt der unglückliche Knabe derartige Brandwunden, daß er unter schrecklichen Schmerzen bald darauf den Geist aufgab.

— In Therweil starb Hr. Bezirksrichter und Altpräsident Paul Brodbeck, Sohn des ehemaligen Rathsherrn Oswald Brodbeck.

St. Gallen.

— Dieser Tage wurde in St. Gallen das Industrie- und Gewerbemuseum vollendet. Bereits beherbergt der zweckmäßig und schön eingerichtete Bau die Zeichnungsschule und soll außerdem als Ausstellungslokal dienen.

— In Wallenstadt verunglückte ein 14jähriger Knabe auf schreckliche Weise. Er wollte in Gegenwart seines Vaters Stauden über eine hohe Felswand hinunter befördern, wurde aber dabei mitgerissen und fand so den frühen Tod. Der entseelte Körper wurde zerschmettert am Fuß der Felswand aufgefunden.

— Dieser Tage wurden Rekruten aus den Bezirken Werdenberg und Unterrheinthal wegen Schießens auf dem Heimwege aus dem Militärdienste und Unterschlagung ihnen anvertrauter Munition bis zu 18 Tagen Arrest bestraft.

Graubünden.

— Hr. Pfr. Michel in Poschiavo will die Bienenkultur auch im Oberengadin einführen. In Ponte werden Bienen schon mit Erfolg gehalten. Früher geschah dies auch in Zuz und Bevers.

— In Jenaz ist Postablage- und Fourgonhalter Luzi-Hartmann verschwunden.

— Im Bündnerlande herrscht wie es scheint, noch die Sitte, die Schafe mit zusammengebundenen Beinen auf einem flachen Wagen, oft dazu noch mit über den Rand herabhängendem Kopf zum Schlachthaus zu führen. Der Vorstand des bündnerischen Thierschutzvereins richtet deshalb an die Metzgermeister ein Schreiben mit dem Gesuch, diesem mit Thiercrquälerei verbundenen Uebelstande abzuhelfen.

Tessin.

— Es gehen beunruhigende Gerüchte um, wonach die Reblaus am Ufer des Langensee's, nicht weit von der Schweizergrenze aufgetaucht sein soll. Man hofft, die Nachricht von dem Auftreten dieses schlimmen Rebenfeindes werde sich nicht bestätigen.

— Bisthumsverweser Lachat ist in Folge eines Rückschlages seiner rheumatischen Leiden schwer erkrankt und befindet sich in äußerster Lebensgefahr.

Waadt.

— Sigismund Dubois, der gewesene Kassier der Hypothekarbank in Lausanne, wurde vom Gerichtshof successiver Unterschlagungen bis im Betrage von 14,000 Fr. schuldig erkannt und zu 6 Mon. Einsperrung verurtheilt. Als mildernd wurde der Umstand angenommen, daß die unterschlagenen Summen der Bank wieder zurückgestellt wurden.

— Im Rebgelände von Yvorne und Lavaux geht die Weinlese unter günstigen Bedingungen vor sich. Seit 1865 habe man keine so schönen Trauben gesehen.

Neuenburg.

— Der Große Rath wies eine Petition aus Chaux-de-fonds, welche an den Bau einer Schmalspurbahn von Ponts nach Chaux-de-fonds den durch das Gesetz garantirten Staatsbeitrag von 350,000 Fr. verlangte, an den Staatsrath zur Begutachtung.

Genf.

— In Genf ist der bekannte Ingenieur Julius Weibel gestorben, der für Heizungs- und Ventilationseinrichtungen oft als Experte beigezogen wurde und selbst ein großes Geschäft von bezüglichen Apparaten besaß.

Deutschland.

— Aus Tryberg wird der „Neuen Badischen Landeszeitung" berichtet: „Am 26. dies brannte das am Bahnhof befindliche Sägewerk vollständig ab. Die darin wohnende Familie des Obersägers mit 7 Personen, darunter 4 Kinder zwischen ein und zehn Jahren, kam in den Flammen um. Die Feuerwehr war rasch zur Stelle, konnte aber nichts mehr zur Rettung beitragen, da in einem Moment das ganze Gebäude in Flammen stund.

— In den zwei rheinhessischen Dörfern Finthen und Gonsenheim, in der Nähe von Mainz, sind choleraverdächtige Erkrankungen vorgekommen. Die Behörden sind mit der Ermittlung des Thatbestandes beschäftigt und von amtlicher Seite alle Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Bulgarien.

— In diplomatischen Kreisen verlautet, die Sobranje werde sofort einen Fürsten wählen, wahrscheinlich den Prinzen Waldemar von Dänemark, welcher allen Höfen genehm sei.

In Lompalanka wurde ein Komplott zum Umsturz der bulgarischen Regentschaft entdeckt, das Haupt war Militärkommandant Kolawoff. Zwei aus Widdin kommende Kompagnien verhafteten denselben. Die Mitschuldigen sind entflohen.

— Die russischen Panzerschiffe „Zabiak" und „Merkur" sind gestern in Varna behufs Schutzes der russischen Unterthanen gelandet.

Spanien.

— Der sechszehnjährige Sohn von Don Carlos liegt in München hoffnungslos darnieder. Mit dem Tode dieses einzigen Sohnes des Thronprätendenten würde dessen Sache einen schweren Stoß erleiden.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Redut.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk	Witterung
27	Mittgs. 1 U.	+9,7	726 8	760,7	E^1_2	73	bedeckt
27.	Abends 9 "	+7,7	728 8	762,6	NE$_1$	85	dto.
28.	Morg. 7 "	+7,4	729 3	763 6	NE$_1$	90	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +9,8° C. Minimum +7,1° C.

Pariser Observatorium vom 27. Oktober 1886. Muthmaßliche Witterung: Oestlicher Regionalwind; bedeckter Himmel; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Oktbr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Oertliches.

Wagner-Concert. Wir theilen heute und morgen einige Auszüge aus Kritiken mit, welche wir in deutschen Journalen über die am nächsten Sonntag in Aarau auftretenden Künstler gefunden haben. Eine Leipziger Zeitung schreibt über Frau Auguste Ihlé: „Lohengrin. Elsa. Es war eine Glanzleistung, welche Auguste Ihlé mit dieser schweren Partie bot und das Publikum war entzückt durch ihren mit einem vortrefflichen Spiel gepaarten Gesang. Namentlich das Liebesduett im dritten Akt war von einer fast phänomenalen Wirkung. Immer und immer wieder wurde die große Künstlerin hervorgerufen." Die Walküre: „Auguste Ihlé (Sieglinde) besitzt ein sehr schönes kräftiges Organ, glockenreine Intonation, reine Vocalisirung und feste, gesunde Töne erfreuen den Hörer. Die brillante Technik kennzeichnet die Künstlerin sehr hohen Ranges. Die Stimme ist von großem Umfang und geschmeidigem Wechselklang bei Veränderung der Tonlagen; ein ähnlich schönes und künstlerisch vollkommen ausgebildetes Organ hatten wir lange nicht Gelegenheit zu hören. Dazu kommt der dramatische Vortrag, das Feuer und die Leidenschaft im Spiel, wie sie mit solcher Sangesgabe sehr selten sich vereinigt findet. Wenn wir recht berichtet sind, gehört Auguste Ihlé zu den gefeiertsten Wagnersängerinnen." — Fräulein Ottilie Nagel. Das „Wiener Tagblatt" schreibt: „Fräulein O. Nagel, eine jugendliche Klaviervirtuosin, spielte eine Barcarolle von Rubinstein und eine ungemein fesselnde Polonaise von Moskowsky und errang sich im Sturm die volle Sympathie jeglichen Zuhörers durch ihre delicate Technik, noble Auffassung und künstlerisch durchdachten Vortrag." — Täglicher Anzeiger in Pest: — — — „Sie brachte solche Compositionen zu Gehör, die ihr Gelegenheit gaben, eine bemerkenswerthe Technik, einen Anschlag von großer Kraft, Schönheit und Weichheit und eine nicht gewöhnliche geistige Begabung bewundern zu lassen."

Neueres.

Paris, 27. ds. Aus den südöstlichen Gegenden Frankreichs meldet man Wasserverheerungen. Die Rhone schwoll in der vergangenen Nacht um einen Meter an. Die Bahnlinie Paris-Marseille ist bereits an mehreren Stellen überschwemmt.

Sofia, 27. d. Der Gouverneur der Stadt Lompalanka wurde verhaftet, weil er an der Verschwörung theilgenommen, welche beabsichtigte, die Regenten und Minister auf ihrem Wege von Sofia nach Tirnowa gefangen zu nehmen, an die Donau zu schleppen und zu Schiff nach Reni, der nächsten russischen Stadt zu bringen.

Burgas, 27. Okt. Aus der Türkei hier angekommene Reisende melden, in Kick-Kilisseh seien 30,000, in Tirnowa 3000 Mann türkische Truppen angekommen und in Iniada (Hafen zwischen Burgas u. Konstantinopel) 3 türkische Kriegsschiffe eingelaufen. Man glaubt nicht an eine Besetzung Bulgariens durch die Russen.

Sauerkabis und saure Rüben

sind fortwährend zu haben bei
166] Frau **Wärtli.**

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in schöner Auswahl bestens:
Flanelle, weiß und farbig, Pelz-, Piqué- und Futterbarchent.
Baumwollen-Flanelle für Jacken und Hemden.
Ferner
Unterleibchen, Unterhosen
für Herren, Frauen und Kinder.
Katharina Keller, Casinostraße,
158] in Aarau.

Laubsägeholz

in Ahorn, Nußbaum, Linden 2c. ist immer vorräthig bis 1 Mtr. Länge und 35—40 Ctm. Breite bei
Alex. Lüthy, Sattler,
152] Kasinostraße Nr. 660.

Modiste.

Eine Modiste die Lust hätte die französische Sprache zu erlernen, könnte sogleich eintreten bei **J. Steiner** in **Romainmotier,** Ct. Waadt; eine die im Hutformändern und in der französ. Sprache einen Anfang hätte, würde vorgezogen; gutes Zeugniß wird verlangt.

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Ausverkauf von Schreibmaterial.

Wegen anderweitiger Verwendung der Ladenräumlichkeiten wird die unterzeichnete Erbschaft ihre Vorräthe an **Schreibmaterial und Schreibbüchern nur noch bis Ende dieser Woche** bedeutend unter dem Ankaufspreise liquidiren.

Wir laden höflichst ein, von dieser günstigen Gelegenheit Gebrauch zu machen.

103] **Erbschaft U. J. Wittmer,** Lithogr.

Gräberschmuck

auf **Allerheiligen** [106
Bouquets, Kränze & passende Pflanzen
empfiehlt zu billigen Preisen **H. Hediger,** Friedhofgärtner.

Woll-Garne

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller, Casinostraße
159] in Aarau.

Kartoffeln,

bekannte Elsäßer werden heute **Donnerstag, Freitag und Samstag** am Bahnhof zu Fr. 7. — per 100 Kg. ausgewogen.
161] **Dürr,** Gemüsehändler.

Billige Fensterstorren

in schöner Auswahl bei
157] Frau **Birkhofer.**

St. Galler Rauchwürste, Servelats & Schüblinge

118] empfiehlt **Emil Obrist.**

Stampfzucker und Stockzucker

in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen [893
Emil Maurer, z. Kreuz.

C. V. Gemischter Chor.
Proben für Sopran und Alt 8 Uhr.
(Schön Ellen.) [162

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Sitzung

Donnerstag 28. Okt., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.
Traktanden:
1) Rechnungsablage, [109
2) Vorstandswahlen,
3) Verschiedenes (Reitkurs, Reknoscirung).

Versammlung
des [146
Altersgenossen-Verein
Sonntag den 31. Oktober 1886
bei Hrn. **Richner,** Beck.
Traktanden: Präsidentenwahl 2c.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 30. Okt., Abends 8½ Uhr.
☞ Ein dringendes wichtiges Traktandum erfordert unbedingt zahlreiche Theilnahme.
147] **Der Vorstand.**

Zitherclub.

Wer unserm Verein noch als Passivmitglied beizutreten wünscht, wolle sich gefl. bei einem Aktivmitglied oder bei Unterzeichnetem melden.
150] **F. Widmer.**

Alte Section.

Mit dem 28. dies nehmen unsere Winterübungen, die in bisheriger Weise, je **Donnerstag Abends von punkt 8½ Uhr** in der Turnhalle stattfinden, wieder ihren Anfang.

Indem wir nun unsere Mitglieder zu fleißiger Betheiligung aufmuntern, erlassen wir gleichzeitig an Männer von über 24 Jahren, welche für unsere bekannten Vereinsziele Neigung haben, die Einladung, diesen Anlaß zum Eintritt in unsere Gesellschaft zu benützen.
108] **Der Vorstand.**

Von heute an wird das
Bier vom Faß
ausgeschenkt [153
im Café Stahel.

Heute Hasenpfeffer und Waadtländer-Sauser
in der Bierbrauerei Holzach.

Sauser im Stadium
per Liter à 70 Ct. bei
163] **R. Gautschi,** im Frohsinn.

Heute Abend 5 Uhr frische
Blut- & Leberwürste
empfiehlt
154] **Fritz Gamper,** Metzger.

Volksküche in Aarau.
Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Freitag den 29. Oktober:
Griessuppe,
Leberklös,
Kartoffeln. [155
— Zu den bekannten Preisen. —

Bei **H. Baumann-Gysi** kann man Morgens und Abends **gute frische Kuhmilch** haben. [156

Schweizer. Schülerkalender
für **1887,** Fr. 1. 20, ist soeben eingetroffen.
H. R. Sauerländer's,
149] Sort.-Buchhandlung, Aarau.

Gesucht:
Kost und Logis für einen Herrn. Auskunft ertheilt Herr Schäfer, Schulhausabwart. [151

Braunkohlenbriquettes
Marke B
empfiehlt billigst
119] **S. Widmer** z. Consum.

Unterzeichneter bringt **nächsten Samstag** zum Verkauf eine Wagenladung
Straßburger Kabis,
das Stück à 20 Ct., 4—5 Kilo schwer oder per 50 Kilo Fr. 3. 20.
Wilhelm Rudolf, Kabishändler,
114] Rietheim.

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße
— Ausstellung —
der gebräuchlichsten Typen von
Gas-, Koch- und Heizapparaten neuerer Construction,
sowie der neuesten
Doppel-Regenerativ-Lampen (Patent Wenham.)

Von Sonnabend den 23. Oktober an finden täglich — ausgenommen Sonntags — von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends praktische Kochversuche statt, wozu die Tit. Interessenten freundlichst eingeladen werden, um sich von den Vorzügen der Gasfeuerung, sowie von der Güte und Schmackhaftigkeit der auf Gas gekochten Speisen selbst zu überzeugen.

Die Zubereitung und Verabreichung der Speisen, wie auch von Getränken hat Herr Bernhard Kühn z. Rößli aus Gefälligkeit übernommen. Doch stehen die Apparate im Ausstellungslokale Jedermann, insbesondere aber den verehrlichen Hausfrauen zu praktischen Koch-, Brat- und Backproben auch zur Mittagszeit von 9 Uhr Vormittags an — auf vorherige Anmeldung — zur Verfügung.
144] **Schluß der Ausstellung Samstag den 30. Oktober.**

Bekanntmachung.

Heute **Donnerstag den 28. Oktober:** Menu: Cotelets, Boeufstecks; am Spieß gebraten: Entrecôte, Poulets, Rostboeuf. Gute Weine.
Es wird ersucht, nach Belieben bestellen und kosten zu wollen.
Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Bernh. Kühn.**

Dr. Lorenz
ist zurückgekehrt. [165

Holzverkauf.

Noch ist ein kleiner Vorrath von **dürrem Tannenprügelholz II. und III. Klasse** à **Fr. 32 und 30** per 4 Ster und von **Tannenstockholz II. und III. Klasse** à **Fr. 10 und 8** per 3 Ster, franko zum Haus, **gegen Baarzahlung** vorräthig.

Mit der **Ausgabe** der **auf Rechnung der Bürgerholzgabe 1887 angemeldeten Reiswellen** aus dem Werkhause und der **Leseholz-Ersatzwellen** an minder bemittelte Ortsbürger wird **Mittwoch den 3. November** begonnen, um nachher allfl. verbleibenden **Reiswellen-Vorrath** versteigern zu können. [145
Aarau, 27. Okt. 1886 **Die Forstverwaltung.**

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein
Sarg-Lager
errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.
Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
255] Ziegelrain 716.

Gesucht:
Eine jüngere tüchtige Köchin. [137

Zu vermiethen:
Ein **Logis** an freundlicher sonnenreicher Lage von 3 Zimmern, Kammer und eingemachter Laube nebst Dependenzen. [132

Eingemachte
Preisselbeeren
empfiehlt höflichst
121] **M. Schmid-Maurer.**

Auf Allerheiligen.
Eine schöne Auswahl in
Blechkränzen
empfiehlt bestens
127] **Emma Haßler-Stampfli.**

Stelle-Gesuch.

Ein Knabe der schon ein Jahr in einer Metzg gearbeitet und gute Zeugnisse besitzt, sucht wieder eine solche Stelle. Wer, sagt die Exped. d. B. [128

Eine rechtschaffene **Jungfrau** sucht ein helles kleines **Dachstübli** oder **Kämmerli.** [130

Zu kaufen gesucht:
Ein großer **Glasschrank.** Von wem, sagt die Exped. d. Blts. [111

Stellen-Gesuch.
Mädchen, die schon in Herrschaftshäusern gedient, können sofort placirt werden durch [113
Frau **Kübler** in **Kleinlaufenburg.**

Aechte Dr. Jaeger'sche
Normal-Unterkleider,
als:
Normal-Hemden,
Normal-Unterhosen,
Normal-Unterleibchen und
Leibbinden
für Herren und Damen
empfiehlt das Dépôt bei
E. Hemmeler-Türler.

Billig zu verkaufen:
Einige gut erhaltene weingrüne
Fässer,
90—150 Liter haltend. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [42

Filzpantoffeln für Frauen
per Paar à Fr. 2. —,
Filzpantoffeln für Männer
per Paar à Fr. 2. 40,
Filzpantoffeln für Kinder
zu diversen Preisen, empfehle als außerordentlich billig
761] **E. Hemmeler-Türler.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen als **Glätterin und Wäscherin** für Arbeit in's Haus, sowie für Stören, exakte und prompte Bedienung zusichernd.
Therese Spielmann,
98] Pelzgasse Nr. 122, 3. Stock.

Aechter
Rosselet-Caffee-Extract,
anerkannt feinste und beste Qualität, in Aarau, zu haben bei
Frauen Ww. **Bäuerlin,** z. Gewerbehalle,
Herr **F. Frikker-Wirz,**
E. Waßmer z. Adler,
bei Letzterem sind auch die beliebten ½ Ko. Büchsen zu beziehen. [87

Maggi's Suppenmehle
empfiehlt
906] **F. Gloor-Siebenmann.**

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Publikation.

Kirchenrestauration.
Die Restaurationspläne bleiben noch **bis Samstags den 6. Nov. l. J.** im Saalbau öffentlich ausgestellt. Jedermann wird zur Besichtigung wiederholt freundlichst eingeladen.
Aarau, den 26. Okt. 1886.
134] **Der Gemeinderath.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Bodmer, gewes. Rechtsagent in Aarau, werden **Freitags den 29. dies,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau, öffentlich und gegen Baarzahlung versteigert: **1 Stehpult, 1 Sitzpult, 1 Hängelampe, 1 Cylinderuhr, 1 Copierpresse, einige Kleidungsstücke, verschiedene Bücher 2c.**
Aarau, 25. Oktober 1886.
Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:
135] **Rohr,** Ger.-Substitut.

Ia. La Vaux-Sauser
im besten Stadium [136
in der Krone.

Bierbrauerei Affenkasten.
Waadtländer-Sauser
im Stadium. [139

Restauration Brunnhofer-Meder.
Neuenburger
im besten Stadium, [122
Waadtländer (la Vaux).

Das Umändern und Garnieren von
Winterhüten
wird schnell und billig besorgt.
A. Sennhauser-Goßewisch,
im Hause des Hrn. Dürr, Gemüsehändler, Nr. 825, zwei Treppen hoch. [898

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich als
Schneiderin
den geehrten Frauen für Arbeit in's Haus oder auf der Stör.
Exakte und prompte Bedienung zusichernd. [81
Elise Bhent, Kronengasse 36.

Toiletteseifen,
Schwämme,
Frisirkämme,
Hornhaarnadeln,
Einsteckkämme,
Zahn- und Handbürsten,
Eau de Cologue,
Haaröle
hält bestens empfohlen
51] **R. Ritter-Stahl.**

Wo einige Herren billige **Kost und Logis** finden, sagt die Expedition dieses Blattes. [53

Damen- und Kinderschürzen
frisch erhalten, empfiehlt einem gütigen Zuspruch
959] **Emma Haßler-Stampfli.**

☞ **Für jede Haushaltung** passend:
Ludwig's
Haushaltungsbuch
für 1887. Cart. Fr. 1. 60,
vorräthig in
H. R. Sauerländer's,
112] Sort.-Buchhandlung, Aarau.

Schröter's
Küchen-Kalender
für 1887.
Empfehlenswerth für jede Hausfrau.
7. Jahrgang. Preis 80 Rappen.
Zu haben bei der Expedition dieses Blattes. [17

Billig zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer** an einen jüngern Herrn. [837

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 256.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 29. Oktober 1886.

Die Blutthat von Dubnitza.

Ein Schrei gerechter Entrüstung hallt gegenwärtig durch Bulgarien! Das friedliche Land ist zur Stätte russischen Gräuels geworden und haben die Niederträchtigkeiten Kaulbars und seiner Bande ihren Zenith erreicht. Aus Dubnitza werden Einzelheiten über eine Blutthat anläßlich der kürzlich stattgefundenen Wahlen gemeldet, welche die russische Barbarei und die politische Intrigue der russischen Helfershelfer gehörig brandmarken. Wie ein ausführlicher Bericht der „Revue de l'Orient" meldet, verhält sich die Sache folgendermaßen:

Die Behörden hatten an dem Tage vor der Wahl mehrere Personen in Haft nehmen lassen, allein die russenfreundliche Partei befreite gewaltsam ihre Gesinnungsgenossen.

Am Wahltage eröffnete der Präfekt den Wahlakt und forderte die Bürger auf, das Bureau zu konstituiren, als plötzlich vom russischen Rubel bestochene Wähler riefen: „Wir wollen keine Wahl, wir wollen Rußland nicht beleidigen." Vergebens forderte Gretscharoff sie auf, solche Männer zu wählen, welche demjenigen Fürsten zustimmen würden, der Bulgariens Unabhängigkeit vertheidige. Er erhielt die gleiche Antwort. Die Ruhestörer entfernten sich hierauf, die Stimmensammlungs-Kommission konstituirte sich und die städtischen Wähler begannen ihre Stimmen abzugeben. Bis Mittag ungefähr wurde die Wahl ordnungsmäßig fortgesetzt. Dann aber drang plötzlich eine Rotte von etwa 500 Bauern in das Wahllokal. „Wir wollen keine Wahl!" so schrieen die Anführer. „Wir brauchen keine solchen Abgeordneten, die den Krieg mit Serbien hervorgerufen haben und uns von Rußland reißen wollen. Wir wollen sie nicht, weil sie Schuld daran sind, daß wir Steuern bezahlen müssen, was Rußland nicht von uns verlangen würde." Grutscharow wollte die Menge wieder beruhigen, allein die Bauern stürmten den Stimmensammlungstisch und demolirten denselben. Die Ex-Deputirten Grutscharow und Zagarow und der Lehrer Papukcsiew sprangen durch das hinter dem Tische befindliche Fenster ins Freie und flüchteten sich. Eine Bauerngruppe schickte sich an, sie zu verfolgen, stand jedoch von diesem Vorfalle ab, als Papuktschiew mit einem Revolver drohte. Der gewesene Abgeordnete Koznicky und mehrere seiner Freunde wurden von vierzig Bauern bis in das Dorf Koznitza verfolgt, das ungefähr 2 Stunden von Dubnitza entfernt ist.

Der Präfekt beordert 7—8 Kavalleristen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, doch mußten diese vor dem Steinhagel, mit welchem sie von den Bauern empfangen wurden, zurückweichen. Ermuntert durch diesen Erfolg drang das Volk in das Haus des Präfekten Dimitriew. Der unglückliche Präfekt wurde aus seinem Hause gezerrt, von der wüthenden Bande mit Stöcken und Messern bearbeitet, seiner Baarschaft und Kleider beraubt. Unter fortwährenden Hieben, Püffen und Hohnrufen schleppte man ihn durch mehrere Gassen bis zur steinernen Brücke, wo man schließlich seinen furchtbar entstellten Leichnam aus einer Höhe von 40 Metern in den Fluß warf. — Unterwegs hatte sich von der Bande ein Haufe abgelöst, welcher sich in's Telegraphenamt begab. Der Amtschef Boschniakoff bat die Einbrecher, die Papiere und die Kassen nicht zu berühren. Die Räuber ließen sich jedoch nicht abhalten, das Telegraphenamt auszurauben. Schon schickten sie sich an, das Amtsgebäude in Brand zu stecken, doch gaben sie dieses Vorhaben auf, als die herbeigeeilten Nachbarn sie jammernd auf die den anstoßenden Häusern drohende Gefahr aufmerksam machten. Die durch das erste Blut in bestialische Wuth versetzte Menge wurde nun durch einen Denunzianten vor jenes Haus geführt, in dem Gretscharoff und seine Freunde Zograff und Papuktschieff Zuflucht gefunden hatten.

Die Wüthriche drohten, das Haus in Brand zu stecken, wenn man ihnen die Flüchtlinge nicht sofort ausliefere. Die Unglücklichen mußten sich also ergeben. Als Erster kam der Lehrer Papuktschieff heraus. Um zu beweisen, wie wehrlos er sei, feuerte er aus seinem Revolver die noch vorhandenen Patronen in die Luft und flehte um Gnade für seine Kinder. Vergeblich, die Wüthriche warfen sich auf ihn und hieben ihm den Kopf ab. Sodann kam die Reihe an den ehemaligen Abgeordneten Zagarow. „Verzeih' mir, Gretscharoff", rief er seinem Freunde zu, „du hast nur Ein Kind, ich aber habe deren fünf!" „Brüder", fuhr er nun fort, sich zu den Bauern wendend, „schonet mich meiner Kinder wegen!" Die Unmenschen fielen jedoch über ihn her wie wilde Thiere, schleuderten ihn zu Boden und hieben mit Messern und Knütteln auf ihn ein, bis er seinen Geist aushauchte. Einige der entmenschten Bestien verstümmelten ihn noch entsetzlich, stachen ihm die Augen aus und schnitten ihn in Stücke. Die wüthende Menge suchte dann noch den Abgeordneten Tasikmanow, derselbe konnte sich jedoch bei Zeiten flüchten.

In ähnlicher Weise verfuhren die Wüthriche sodann auch mit Gretscharoff, und erst nachdem sie noch fünf Stunden geraubt und geplündert hatten, zerstreuten sie sich. Alle vier Opfer lassen ihre Familien in größter Armuth zurück. Gretscharoff hinterläßt eine Wittwe und ein Kind, Zagaraw eine Wittwe und fünf Kinder, der Präfekt Dimitrieff eine Frau und fünf Kinder und der Lehrer Papuktschieff eine alte Mutter und eine Schwester. — Den Opfern dieser schrecklichen Blutthat widmet der bekannte bulgarische Patriot Stojanoff im „Rustschuker Slavianin" einen Nachruf, in welchem er unter anderm in heiliger Entrüstung ausruft: Zum vierten Male fallen bulgarische Märtyrer, Opfer des russischen Rubels! Der Bruder tödtet den Bruder, der Bulgare den Bulgaren. Wir haben blutige Aufstände gesehen, solche bestialische Akte aber noch nie erlebt! Zehn Dörfer brannten zu gleicher Zeit, Weiber und Kinder wurden getödtet, hunderte von Familien verjagt, aber noch nie hat der Bulgare den Bulgaren getödtet! Ihr Opfer der russischen Barbarei und Märtyrer, ihr erwirket, daß wir, allen Anstrengungen der Zarenknechte zum Trotze uns mit neuem Muth für die Unabhängigkeit und Freiheit begeistern! —

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Okt. Die ständeräthliche Kommission für das Budget pro 1887 wurde auf Montag den 8. November einberufen.

Deutsch-schweizer. Handelsvertrag Die Nationalzeitung schreibt, es sei beabsichtigt, die Revision des Handelsvertrages mit der Schweiz im Laufe der nächsten Reichstagssession zum Abschluß zu bringen.

Zollwesen. Ein aus schweizerischen Industriellen bestehendes Initiativkomite erläßt an sämmtliche landwirthschaftliche, industrielle und gewerbliche Vereinigungen in der Schweiz ein Zirkular, in welchem zu einer auf Sonntag den 1. November im Bahnhof Olten anberaumten Versammlung eingeladen wird. In dem Zirkular wird gesagt, daß an dem zunehmenden wirthschaftlichen Rückgang unseres Landes zum großen Theil der auf total unrichtiger Basis aufgebaute Zolltarif vom 26. Juni 1884, sowie auch die ungünstigen Handelsverträge mit dem Auslande die Schuld tragen. Der Zolltarif sei daher zu revi-

---

1

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

(Novelle von H. v. Franzeska).

Heißer sommerlicher Sonnenschein lag über dem eleganten Badeorte; alles Leben erschien erstorben, keine Seele war auf den schönen Parkwegen oder auf den Balkons der modernen Villen zu erblicken. Es war die Zeit zwischen zwei und vier Uhr, also nach dem geregelten Badeleben diejenige zwischen dem Mittagsmahl und Vesper.

Man hielt Siesta, und das um so lieber, als heute Abend die erste glänzende Reunion angesagt war; natürlich müssen alle Kräfte geschont und gesammelt werden, denn keine Einzige der Damen, die am Morgen recht hinfällig dem Arzte ihr Leiden geklagt hatten, wollte sich durch dieselben von dem heutigen Feste zurückhalten lassen.

Im Kurhause nur war Leben, d h. in einem der nach dem Hofe belegenen Säle; dort waren die Fenster geöffnet, die Jalousien aber fest geschlossen, und das Rollen des Goldes und die eintönige aber halblaute Stimme des Croupiers: „Faites votre jeu, Messieurs!" belehrte jeden Neuling sofort, daß dort lebhaft Hazard gespielt wurde.

Wohl war das Spiel streng verboten, doch bekanntlich verleiht ein Verbot erhöhten Reiz, und hier würde sich auch schwerlich ein Richter gefunden haben, weil der Kläger dazu fehlte.

Das Innere des Lesesaales war gemüthlich und behaglich eingerichtet, in einer Fensternische hatte sich der Kreis der Spieler zusammengedrängt; eine Anzahl von zehn bis zwölf jungen Leuten umgaben den Tisch.

„Aber, Linden, spielen Sie nicht mit solch' großem Glücke wie bisher, sonst nehmen Sie uns Allen das Geld aus der Tasche!" sagte der Bankhalter, ein alter Militär, scherzend und drohte lächelnd einem jungen Manne, dessen Aeußeres und Haltung einen Offizier verriethen.

Er hatte ein hübsches offenes Gesicht mit fast knabenhafter Weisheit in den Zügen.

„Aber meine Herren", lachte er lustig, „in Gegenwart solch' ausgezeichneter anderer Spieler, wie Sie Alle sind, darf ich durchaus dieses Lob nicht annehmen. Ach ich bin ja leider auch so krank und frei, daß ich mein Bischen Geld verlieren kann, ohne dadurch liebe Menschen zu betrüben!"

„Leider! wie er das sagt", neckte Baron Buchberg, der Bankhalter, „also Sie scheinen mir die Bräutigamsstiefel angezogen zu haben, oder doch wenigstens starke Sehnsucht darnach zu empfinden. Na, immer zu, junger Mann! Jung gefreit, hat Niemand gereut. Denkt Comtesse Griesen das auch?"

Linden lachte etwas verlegen, dann sagte er mit gewohnter Heiterkeit: „Herr Bankhalter, faites votre jeu, Graf Norden ist schon in gelinder Verzweiflung über unser langes Gespräch." —

Der Angeredete wandte sich rasch herum. Es war ein Mann am Ende der zwanziger Jahre, nicht besonders schön, doch immerhin eine sehr interessante Erscheinung mit dunklem Vollbart und ernsten großen Augen.

„Meine Herren", sagte er ziemlich finster, „wenn Sie glauben, ich wolle um das Glück mit Lieutenant von Linden ringen, dann irren Sie sich, denn ich bin ein ausgesprochener Pechvogel —"

„Ach, gehen Sie; wie ein altes Weib die Flinte in das Korn zu werfen!" tönte die Stimme eines der umstehenden Herren, worauf Herr von Linden lustig erwiderte:

„Nur mit dem Unterschiede, daß alte Weiber für gewöhnlich keine Flinten führen, um sie in's Korn zu werfen. Weil irgend wo schon Jemand regelmäßig an mich verlor, so soll es hier auch so sein. O passen Sie auf, dieses Mal kommt es anders."

„Und . . . nun zur Sache," rief Herr von Buchberg, und hastig schoben die Herren ihr Gold auf die Karten.

Graf von Norden saß dicht neben dem Bankhalter; mit athemloser innerer Spannung verfolgte er den Verlauf des Spieles, und als endlich sein Gold verloren ging, da war's, als ob ein Seelenkampf durch die bleichen Züge zitterte, und Niemand sah, wie die beringten Hände sich ineinander krampften.

„Tausend, das war hart, meinte einer der Spieler und schaute theilnehmend nach dem Grafen hinüber; doch dieser lächelte scheinbar unbefangen und meinte:

„Mein gewöhnliches Pech, das Sie schon kennen, meine Herren!"

„Aber so zweitausend Thaler auf einmal ist doch hart," meinte ein Anderer zu Herrn von Linden in leisem Tone: „Dazu die noch durchaus nicht sehr brillanten Geldverhältnisse in der Norden'schen Familie."

„Er ist der einzige Sohn und Majorats-Erbe", bemerkte der Lieutenant, gleichfalls mit gedämpfter Stimme, „aber allerdings ist das Majorat stark verschuldet."

diren und die Revision sofort an die Hand zu nehmen.

An einen neuen schweiz. Zolltarif seien folgende Anforderungen zu stellen: 1) Ausgiebiger Schutz der landwirthschaftlichen Interessen; 2) den schweizerischen Industrien und Gewerben sind zwar keine eigentlichen Schutzzölle zu gewähren, dagegen sollen unsere Eingangszölle so bemessen sein, daß der schweiz. Gewerbetreibende auf dem schweiz. Markte nicht schlechter gestellt ist, als sein ausländischer Concurrent; 3) erhebliche Eingangszölle, welche die Schweiz auf Rohstoffen und Halbfabrikation erhebt, sind bei der Ausfuhr der Ganzfabrikate wieder zurückzuerstatten; 4) bei Abschlüssen von Handelsverträgen dürfen die Bundesbehörden nicht unter diese neuen Zollansätze gehen; 5) gegenüber Staaten, welche mit uns in keinem Vertragsverhältniß stehen, oder gegen solche, welche uns übermäßig hohe Eingangszölle entgegenstellen, sollen die Ansätze des neuen Zolltarifes bis auf das vierfache erhöht werden können. Es soll unsern Behörden das Recht gegeben und gleichzeitig die Pflicht überbunden werden, diese Maßregel in energischer Weise zur Anwendung zu bringen.

Aargau.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 28. Okt. Auf der Anklagebank erscheint Peter Lipp von Romoos, Kantons Luzern, geb. 1851, ledig, ein wegen Diebstahls schon vier Mal kriminell bestrafter Einbrecher und Dieb.

Seitens der Staatsanwaltschaft sind dem Angeklagten fünf kriminell zu behandelnde Einbruchsdiebstähle und sieben zuchtpolizeilich zu ahndende Diebstähle zur Last gelegt, deren Ausführung Lipp insgesammt zugestanden hat.

Das Kriminalgericht verurtheilt den geständigen Angeklagten nach § 154 des Stafgesetzes in Verbindung mit der Novelle zum Strafgesetz vom Februar 1868, wegen Einbruchsdiebstahls in fünf Fällen und zuchtpolizeilichen Diebstahls in sieben Fällen, zu einer Gesammtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt und Peter Lipp überdieß verfällt, den Bestohlenen den Schaden zu vergüten, sowie sämmtliche dieser Untersuchung wegen ergangenen Kosten zu tragen.

— Aarau. In den letzten Tagen beginnen auch größere schweizerische Blätter sich mit den Mährchen zu beschäftigen, welche in Bezug auf die Disziplin an unserer Kantonsschule von einem aarg. Blatte in die Welt hinausgeschickt werden. Ihre hies. Leser wissen wohl, was sie davon zu halten haben, den auswärtigen Lesern dagegen möchte ich hiemit die Versicherung geben, daß jene Geschichtchen erfunden sind und daß zur Handhabung einer guten Disziplin an unserer Schule, die dem Unterzeichneten allerdings sehr am Herzen liegt, die gewöhnlichen einfachen Mittel vollständig ausreichen.

Der Rektor der aarg. Kantonsschule.

— Baden. An die Stelle des zum Seminar-Oekonomie-Verwalter gewählten Hrn. Haßler wählte die Direktion der Taubstummenanstalt Liebenfels aus 10 Bewerbern Herrn Lehrer Peterhans in Künten zum Vorsteher desselben. Nach den geleisteten Ausweisen über seine praktische Thätigkeit, wie seine Befähigung zum Lehrerberuf steht zu hoffen, schreibt „Bad. Tagbl.", daß die Direktion den rechten Mann gefunden hat.

— Dem Gemeindepräsidium Kloten hat Hr. Hauptmann E. Meyer, im Namen und Auftrage der Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten der Aargauer Positionsartillerie-Kompagnie Nr. 7 für die gute Aufnahme während der sechstägigen Felddienstübung ein Dankschreiben zugehen lassen.

— Freiamt. Ein Zuchtstierhalter, dem an der Zeichnung in Bremgarten ein Stier nicht gezeichnet wurde, ließ das gleiche Thier durch zweite Hand an der Zeichnung in Lenzburg aufführen, wo dasselbe von der gleichen Kommission als zuchtfähig befunden wurde. Daß einer Komission so etwas passiren kann, ist allerdings fatal, in einem ähnlichen Falle ist aber diese Manipulation einem Zuchtstierhalter schlecht bekommen.

Bern.

— Ein Kreisschreiben der Direktionen des Militär- und Erziehungsdepartementes an die Regierungsstatthalter zu Handen der Gemeinderäthe und Schulkommissionen, stellt an dieselbe das dringende Ansuchen, im kommenden Winter Wiederholungs- und Fortbildungskurse für die nächstes Jahr zur Aushebung gelangenden Rekruten anzuordnen.

— Die landwirthschaftliche Schule Rütti wurde am Mittwoch von einer Feuersbrunst heimgesucht. Die Scheune wurde total eingeäschert, während das Hauptgebäude unversehrt blieb. Große Heu- und Getreidevorräthe sind mitverbrannt. Das Vieh konnte gerettet werden. Es ist konstatirt, daß der Brand von selbstentzündetem, im Monat Sept. eingeheimstem Emd entstand. Der Brandschaden beträgt ungefähr 50,000 Fr.

— In Münster beabsichtigt Hr. Moschard eine neue Industrie einzuführen durch Erstellung einer Pechfabrik. Das Rohmaterial (Fichtenharz) soll in Belprahon gewonnen werden. Die Fabrik wird ca. 100 Arbeitern Verdienst verschaffen.

— Man erinnert sich, daß Landwirth und Brenner Büttikofer von Jegenstorf in der Nacht des 26. Juni auf seinem Fuhrwerk als Leiche heimkam. Eine große Summe Geldes, die er einkassirt hatte, fehlte. Zuerst glaubte man an einen Raubmord, die Section ergab aber Hirnschlag als Todesursache. Tags darauf trafen in der Wirthschaft Brüllhard in Albligen zwei Bursche ein und verklopften in Gemeinschaft mit Andern bei 80 Fr. Geld. Einer davon wurde später betrunken am Straßenrand gefunden und verhaftet, es war ein Rud. Steiner, kürzlich aus dem Zuchthaus entlassen. Derselbe bekannte, gemeinsam mit einem Fr. Wyß den todten Büttikofer geplündert zu haben. Wyß machte sich dann aus dem Staube, Steiner aber wurde nun kürzlich von den Assisen in Biel zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— In Lauperswyl sollte jüngst eine Frau, Namens Magdalena Stauffer, beerdigt werden, als, veranlaßt durch Volksgerüchte, das Stadthalteramt die Leiche durch zwei Aerzte untersuchen ließ. Nun stellte sich heraus, daß die Frau zum Skelett abgemagert und recht eigentlich am Hungertode gestorben war. Der Ehemann hatte sie in eine Kammer eingesperrt und ihr nach und nach alle Nahrung entzogen. Der zärtliche Gatte wurde verhaftet.

Zürich.

— Der Regierungsrath hat eine Vorlage an den Kantonsrath ausgearbeitet betr. Ersparnisse im Staatshaushalt und Mehrung der Einnahmen. Er verlangt darin unter anderm Wiederaufnahme der Revision des Staatssteuergesetzes in dem Sinne, daß gleichzeitig mit der amtlichen Inventarisation in jedem Todesfalle die Erhöhung des steuerfreien Einkommens auf 1000 Fr. in Kraft zu treten habe; Erhöhung der Hundeabgabe von 12 auf 20 Fr.; Revision des Gesetzes betr. die Stempelabgabe durch Einführung einer Gradation des Stempels für Aktien, Obligationen und Versicherungspolicen nach dem Werthe derselben; Einführung einer Patenttaxe für den Verkauf von Rauchtabak, Cigarren und Cigarretten, Erhöhung der Landrechtsgebühren von 50 auf 200 Fr. und Erhöhung der Erbschaftssteuer sowohl mit Bezug auf die Prozentansätze als auf die Progression.

— Der Untersuchung von 1886 waren 885 Rekruten des Militärkreises Zürich unterworfen; davon wurden als dienstuntauglich befunden 532, auf 1 Jahr dispensirt 67, für 2 Jahre 30 und als bleibend untauglich erklärt 256.

Schwyz.

— Die jüngste Rekrutenaushebung in den innern Bezirken, also im altfryn Lande Schwyz hat das traurige Ergebniß geliefert, daß bloß 43 Prozent tauglich zum Militärdienst befunden wurden und bei der pädagogischen Prüfung 14 Prozent zur Nachschule verurtheilt werden mußten.

Glarus.

— Die letzter Tage in Glarus versammelte Kantonallehrerkonferenz besprach die Behandlung der schwachsinnigen Kinder in der Volksschule. Da die Hoffnung auf Errichtung einer eigenen Anstalt für letztere sich nicht so bald erfüllen dürfte, wurde beschlossen, die Angelegenheit in dem Sinne an den Kantonsschulrath zurückzuweisen, daß er im Verein mit der gemeinnützigen Gesellschaft dieselbe in ernste Berathung ziehen möge.

— Die Liebesgabensammlung für die Wasserbeschädigten in Bilten und Niederurnen hat 4000 Fr. abgeworfen.

Appenzell A.-Rh.

— Der Gemeinderath von Heiden hat in Bezug auf Gratisverabreichung der Lehrmittel an Schulen ein Regulativ erlassen, wonach vom Neujahr 1887 an sämmtliche Primar- und Realschüler dortiger Gemeinde die nöthigen Schreib- und Zeichnungsmaterialien unentgeltlich verabreicht werden. Ebenso erhalten dieselben die eingeführten Lehrmittel gratis zur Benützung. Auch die für den geometrischen und Zeichnungsunterricht an der Realschule nöthigen kostspieligern Instrumente, als Reißzeug, Reißbrett, Maßstab ꝛc. werden zur Benützung abgegeben.

Solothurn.

— Der letzten Dienstag versammelte Liquidations-Ausschuß der solothurnischen Bank beschloß nach mehrfacher Erörterung einstimmig die Anhebung des Prozesses der Aktionäre gegen den Staat. Zur Prozeßleitung wurde ein engerer Ausschuß, bestehend aus den HH. Dr. Speiser in Basel, Dr. Kaiser in Solothurn und Bankdirektor Welti in Aarau aufgestellt. Neben diesem Prozeß soll ein zweiter laufen, den Herr Dr. Kaiser als Direktor der aufgehobenen Anstalt für seine persönlichen Ansprüche führen will.

Thurgau.

— Vom Untersee wird ein Unfall gemeldet, der sich letze Woche daselbst ereignete. Bei heftigem Westwind wollte Schiffmann H. von Mammern in seiner kleinen Gondel einen Mann und zwei Frauen, von Kattenhorn nach Mammern hinüberführen. Bald schlugen die Wellen in die überladene und zudem ungleich belastete Gondel, und als auf die Aufforderung des Schiffmanns die eine der beiden Frauen sich nach dem vordern Theil des Schiffchens begeben wollte, schlug dasselbe plötzlich um und die vier Insassen fielen in's Wasser. Nur rasch herbeigeeilter Hülfe von Mammern ist es zu verdanken, daß alle vier Personen nicht den Tod in dem stürmischen Elemente gefunden haben.

Graubünden.

— Auch das Eisenbahnprojekt Chur-Filisur erfreut sich reger Sympathie. So sprachen sich die Gemeindeabgeordneten des Bezirkes Albula bei ihrer Versammlung in Tiefenkasten ganz entschieden für dasselbe aus, weil diese Linie mehr als jede andere Thalbahn dem größten Theil des Kantons diene und geeignet sei, den Engadin-Verkehr dem diesseitigen Kantonstheil zu erhalten. Es wurde beschlossen, zur Ausführung dieses Projektes eine Vereinigung aller Landestheile von Chur bis nach dem Engadin, welche bei demselben interessirt sind, bezw. eine Fusion der beiden Comites für Chur-Thusis-Filisur und Chur-Thusis anzustreben. Es sollen von den Gemeinden des Bezirkes motivirte Petitionen an den Bundesrath und die Bundesversammlung um Konzessionirung des Projektes eingereicht und Adressen an die bündnerischen National- und Ständeräthe gerichtet werden, in dem Sinne, die gewünschte Konzession in Bern zu befürworten.

— Gegen die Verordnung der Regierung, daß Kunsthonig nur noch unter der Bezeichnung Syrup verkauft werden dürfe, haben außerkantonale Händler den Rekurs an die Bundesbehörden erklärt.

Tessin.

— Der Zustand Mr. Lachats hat sich sehr verschlimmert, man hegt keine Hoffnung mehr für dessen Aufkommen. Nebst dem Bischof Mermillod und zwei Mitgliedern der Regierung sind auch andere hohe Prälaten bei ihm eingetroffen.

Neuenburg.

— Eine eigenthümliche Betrügerei beging diese Tage eine Frau, welche bei einem Spezierer in Locle ein Pfund Kaffee verlangte. Sie schüttete denselben in einen Topf, den sie bei sich in einem Korbe hatte, that hierauf, als ob sie bezahlen wollte, sagte aber, sie hätte das Portemonnaie vergessen, wolle dasselbe holen und zur Sicherheit den Topf mit dem Kaffee stehen lassen. Da sie aber nicht mehr erschien, stellte der Spezierer den Topf bei Seite und nun zeigte es sich, daß derselbe ohne Boden war. Die Betrügerin hatte also den Kaffe im Korbe, den sie mitgenommen hatte.

— Eine Kellnerin aus Locle besuchte dieser Tage ihr außereheliches Kind, das sie in einer Familie in Chaux-de-fonds untergebracht hatte. Sie brachte eine große Schachtel mit, welche sie wieder zu holen versprach. Aus Neugierde wurde dieselbe geöffnet und erblickten die Leute zum großen Schrecken in derselben den schon in Fäulniß übergegangenen Leichnam eines neugeborenen Kindes, welches lebensfähig gewesen. Die Kellnerin wurde verhaftet.

Genf.

— Der See hat letzten Sonntag drei Menschenleben gefordert. Drei junge Leute aus den Weilern Esserts und Messeri bestiegen eine Schaluppe und begaben sich nach Nyon, um ihnen gehörende Gegenstände abzuholen. Auf der Heimfahrt wurden sie von einem Windstoß überrascht, wobei zwei beim Einziehen des Segels in's Wasser fielen. Der dritte wollte ihnen eine Hand reichen, stürzte dabei über's Schiffchen und ertrank ebenfalls.

Frankreich.

— Die Wasserverheerungen dauern fort. Die ganze Gegend der Durance ist überschwemmt. Die Verwüstungen sind groß, Parascon und Chales sind ebenfalls unter Wasser und Avignon stark bedroht. Die Behörden haben sich bereits an Ort und Stelle begeben und helfen Truppenabtheilungen den Einwohnern die Dämme überwachen.

— Das Garantiekomite für die Weltausstellung pro 1889 hat sich konstituirt. Der Handelsminister Lockroy dankte den Zeichnern des 2 Mill. übersteigenden Garantiekapitals für ihre Hülfe und ersuchte, die Vorbereitungsarbeiten zu beschleunigen. In einer patriotischen Ansprache führte er aus, daß die Ausstellung für Frankreich ein friedlicher Sieg sei und dessen Stellung in der Welt zurückerobern werde.

Deutschland.

Das Privatvermögen des kürzlich in Frankfurt am Main verstorbenen Freiherrn Mayer Karl von Rothschild wird auf 500 Mill. Mark geschätzt.

— Ein Grundstückverkauf erregt in Berlin des ungeheuren Kaufpreises wegen, der gezahlt worden ist, Aufsehen. Das gegenüber der Kaisergalerie gelegene Grundstück von 60 Quadratruthen Flächeninhalt, auf welchem mehrere Häuser stehen, ist durch Verkauf in den Besitz des Inhabers der Pschorr-Brauerei übergegangen, welcher dort, wie verlautet, ein großartiges Bierhaus nach dem Vorbild des Sedlmaierschen Spatenbräues errichten will. Der Kaufpreis beträgt 24,000 Mark für die Quadratruthe, also 1,440,000 Mark, der höchste Preis, welcher bis jetzt in Berlin erzielt wurde.

Belgien.

— Das Elend unter den belgischen Elementarlehrern wird, wie der „Moniteur" mittheilt, immer trostloser. Hunderte von Lehrern und Lehrerinnen sind stellenlos, an 1600 Lehrer sind meist mit kümmerlichem Wartgelde ihrer Stelle enthoben, während kürzlich wieder 800 klerikale Lehrer und 1059 Kandidaten der staatlichen Lehrer-Seminarien die Anstellungsberechtigung erhielten. Dazu noch die Priester und Nonnen, die ebenfalls auf Anstellung in den Schulen warten, während sich letztere unter dem gegenwärtigen Regimente leider mit jeder Woche vermindern.

Schweden und Norwegen.

Die Stadt Christiana zählte nach der am letzten Jahresschluß vorgenommenen Volkszählung 130,027 Einwohner; vor zehn Jahren 95,836. Die Volkszahl sämmtlicher norwegischer Städte beträgt gegenwärtig 432,405 Seelen.

Rorschach, 28 Okt. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 25. bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr 23. —. Rum. Fr. 22. 50 bis 23 75. Hafer Fr. 16. 00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 40,719 Mzt.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Alliswyl, 1. Nov. Die Erbschaft des Härri, R., Michels, von Birrwyl — Beinwyl (Kulm), 5. Die Erben des Merz. Friedrich, gewes. Straßenwärter. — Berikon. 3. Die Erben des Meier, Martin, von Büschikon. — Bübikon. 1. Michel, Elisa geb. Huber's Erben in Mägenwyl. — Dottikon, 4. Kuhn, Johann, Bahnmeister, in Hendschiken; Kuhn, Jv. Leonz, Zimmermann in Frankreich; Rubin, Gottlieb, von Reichenbach (Bern); Kuhn, Maria Emma, im Waadtlande. — Hilfikon. 2. Weibel, Kreszenzia, in Enge (Zürich). — Hornussen, 3, Gertiser, Johann, von Münchwylen. — Lupfig. 3. Meyer, Arnold, Salzauswäger, von Othmarsingen. — Mühlau, 5. Giger, Alois, Gemeindeammann, von Sins; Stocker, Johann, in Müßwangen. — Oberehrendingen, 30. Die Söhne des Frei, M., alt Ammanns. — Oberhof, 2. Nachlaß der Wittwe Frei, Elisabeth. — Reinach, 5. Gautschi, Rudolf, H. Jakobs, Geißheiris. — Schloßrued, 1. Steiger, Jb., Rud, Zimmermann, in Meisterschwanden. — Schmiedrued, 1. Lüthi, Hermann, Handelsmann, in Schöftland. — Schöftland, Hirschthal, Muhen, 30. Die Erben des Bolliger-Lüscher, Rudolf, von Holziken. — Sulz, 30. Wittwe Rüede, Agatha geb. Schraner. — Ueken, 3. Welte, August, von Oberfrick. — Zofingen, Bläuenstein, Maria Elisabeth, Jakobs, im Hüßi zu Strengelbach; Geschwister Bachmann, am Weißenberg zu Strengelbach.

Schulden- und Bürgschaftsräte.

Aarau. Thut, Friedrich, gew. Thierarzt, von Oberentfelden, in Aarau; Lüscher, Bernhard, Holländers, alt Bannwart, im Thal zu Obermuhen. Eingabe 27. November. — Muri. Laibacher, Plazid von Sins; Bütler, Anton, Oedlis in Beinwyl. Eingabe 17. Nov. — Zurzach. Keller, Maria Verena, Michelen von Koblenz. Eingabe 23. November.

Benefizium Inventarii.

Aarau. Sager, Hans Kaspar, Strickermelchers, Körber, in der Ey zu Gränichen. Eingabe 27. Nov. — Bremgarten. Wittwe Engel, Anna Maria geb. Schmid, Dachdeckers von Fischbach; Döbeli, Josef, Maurer, Herrlis, von Sarmenstorf. Eingabe 2. Dezbr. — Muri. Frau Grod, Barbara geb. Bürgisser. Heftigroßen von Werd; Leuthard, Kandid, zum Schwanen in Merenschwand. Eingabe 17. Novbr. — Zofingen. Scheidler, Samuel, gew. Fabrikant und Gemeinderath in Ostringen. Eingabe 4. Dezbr.

Geldstage.

Baden. Birchmeier, Geschwister, in Rieden, Gemeinde Oberstggenthal; Suter, Maria Verena geb. Rohner, Fidels in Baden. Eingabe 4. Dezember. — Bremgarten. Geschwister Seiler, Becken von Nesselnbach; Groth. Leonz, Schusters von Berkon; Frau Wey, Anna Maria geb. Fluri, alt Lehrers, in Villmergen; Frau Hochstraßer, Rosina, Pfosers von Häggligen. Eingabe 6. Dezember. — Brugg. Geschwister Müller, von Stilli. Eingabe 22. Nov. — Kulm. Bader, Geschwister, Landwirthe auf Gulm, zu Unterkulm; Merz, Emil, Sekretär in Zezwyl; Haller, Johann, Siegersten Rudis, von Gontenschwyl. Eingabe 27 November. — Lenzburg. Siegrist, J., Küschen in Meisterschwanden; Wegmann, J G, Fabrikarbeiter in Rupperswyl. Eingabe 22. Nov — Muri. Giger, Vinzenz, Richters in Kestenberg, Gemeinde Mühlau; Rey, Josef, Ronis, in Althäusern, Gemeinde Aristau; Fischer, J. B., Zimmermann, von Geltwyl; Frau Stadelmann, Anna geb. Suter in Dietwyl. Eingabe 24. Nov — Rheinfelden. Obrist, Kaspar, Baumeister in Rheinfelden; Bröchin, Jakob. Buchbinder in Rheinfelden Eingabe 22. Nov. — Zofingen. Jaggi, Jakob, Andreasen, in Bösenwyl zu Brittnau; Steinegger, Joh Jakob, Buchbinder und Zofingen. Eingabe 4 Dez. — Zurzach Höchli, Edmund, Siegristen in Klingnau. Eing. 23. Nov.

Geldstags Rückzüge.

Bremgarten. Michel, Alois, Hamartirothen, von Dottikon. — Muri. Melliger, Jakob Leonz, in Weißenbach, Gemeinde Boswyl. — Zofingen. Ruesch, Jakob, Posamenter. alt Straßenwärters in Ostringen.

Stellenausschreibungen.

Pfarrei Aarau. Besoldung Fr 3000 — nebst freier Wohnung und Pfrundgarten. — Christ Pfarrei Olsberg. Anmeldung 13. Nov. — Lehrerstellen: Gesammtschule Ueken und Fischbach-Göslikon. Besoldung für letztere Fr. 1200—1500. Anmeldung bis 13 Nov.

Wagner-Conzert. Wir setzen unsere Mittheilungen über die nächsten Sonntag in Aarau concertirenden Künstler fort. Hr. Friedrich Caliga. Aus einer Leipziger Zeitung: „Hr. Caliga — vom Richard Wagner-Theater — fesselte als „Lohengrin" ebenso durch seine männlich schöne Erscheinung als durch seine gewaltige Stimme, welche auch die zartesten Gefühlsausdrücke trefflich zur Geltung bringt, und so errang er dann auch einen nachhaltigen, tiefgehenden Erfolg, insbesondere das Liebesduett im dritten Akte mit Auguste Ihlé war von phänomenaler Wirkung." —— „Auf gleicher Höhe stand Hr. Caliga als „Faust." Wärme des Vortrages, Energie des Ausdruckes vereinigt sich mit der dominirenden Gewalt der Stimmmittel. Eine prächtige Ausgleichung der Register, sehr subtile Uebergänge aus dem Brust- in das Falsettregister zeichneten die Vorträge bedeutend aus. Stürmischer Beifall lohnte den Darsteller" ꝛc. Hr. Heinrich Bartezky: Aus dem Berliner Tagblatt: „Heinrich Ehrlich schreibt: Das größte Interesse erweckte mir persönlich die Composition von Felix Pinner: „Die Klage um der Helden Tod" für Chor, Solo und Orchester. Das Baßsolo sang Hr. Bartezky, der eine schöne, wohlklingende Stimme und einen gut entwickelten Vortrag besitzt und zu den höchsten Erwartungen berechtigt." Aus der Vossischen Zeitung: „Bartezky, ein mit kräftiger, wohlklingender Stimme begabter junger Sänger ist ein Schüler von Jenny Meier und sind seine Leistungen schon jetzt der höchsten Anerkennung werth."

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
28	Mittgs. 1 U.	+9,4	730 9	764,8	NE₂	71	bedeckt
28.	Abends 9 "	+5 1	734 0	767,9	NE₂	97	hell
29.	Morg. 7 "	+7,0	736 2	770,5	SW₀	99	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +9,9° C.
Minimum +5,0° C.

Pariser Observatorium vom 28. Oktober 1886.
Das Centrum einer Depression befindet sich über der hohen See gegenüber der Bretagne; ein sekundäres baro metrisches Minimum trat ein über dem Golf du Lion; starke Pressionen stehen über dem mittleren Europa.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Oktbr.
Trockenes, meist nebliges, stellenweise aufheiterndes, kühles Wetter.

Neueres.

Sofia, 28. Okt. Nach einer Meldung des „N. W. Tgbl." aus Rustschuk wurde dem russischen Konsul daselbst mitgetheilt, daß in den nächsten Tagen vor Rustschuk ein russisches Kriegsschiff mit 180 Mann erscheinen werde, eine ähnliche Meldung erhielt der Konsul in Burgas.

Paris, 28. Okt. Aus dem Süden Frankreichs wird telegraphirt, daß die Rhone, Ardeche, Durance und andere Flüsse über Nacht wieder mächtig angeschwollen sind. Auf der Bahnlinie Cavaillon-Perthuis hat die Durance ein Stück des Bahndammes weggerissen. Die Linie von Apt ist nur bis Gult fahrbar. In Avignon fährt man in Kähnen in die obern Stockwerke der Häuser.

! Avis !

Beginn des Privatunterrichts für Mädchen: Samstag den 30. Okt., Nachm. 1½ Uhr.
" " Arbeits- und Zuschneidekurses: Montag den 1. Nov., Nachmit. 1 Uhr.
" " (Nachtkurs): Dienstag den 2. Nov., Abends 7½ Uhr.
Lokal: bei Frau **Kieser** am Zollrain. Die Kursleiterin;
168] **Johanna Frey-Kieser.**



Eine
bahnbrechende deutsche Erfindung
das Vollkommenste
auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie
ist
die rotirende
Zweispuhlen-Maschine
für Familien und Gewerbe, von
Junker & Ruh,
welche auch den Unterfaden direkt von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.
Alleinverkauf bei
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau. [167

Wichtige Anzeige für Bruchleidende.

Bruchleidende, welche mit dem bewährten Spezialist **Krüsi-Altherr** in **Gais** wegen Bandagen oder Muttergürteln persönlich verkehren möchten, treffen denselben Sonntag der 31. Oktober z. Hotel Bahnhof in Baden, den 1. Novbr. z. Bären in Wohlen, den 2. z. Krone in Lenzburg, den 3. z. Löwen in Beinwyl, den 4. z. Löwen in Aarau und den 5. Vormittags z. Rad in Zurzach. Daß schon Tausende von Bruchleidenden geheilt wurden, ist eine allbekannte Thatsache. [35

Ia. Leipziger- & Breslauer Sprit,

sowie **Alcohol zu Brennzwecken**
verkauft billigst faßweise
12] **Lagerhaus Aarau.**

Tanz-Unterricht.

Beehre mich den Beginn meines diesjährigen Curses auf Samstag den 30. d. M. ergebenst anzuzeigen. Anfänger wie Repetenten jüngerer Abtheilung ersuche, sich an genanntem Tag Abends 5 Uhr im **Theatersaale** des Saalbaues einzufinden.
Zu recht zahlreicher Betheiligung lade ein Hochachtungsvoll
172] **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Laubsägeholz

in Ahorn, Linden, Nußbaum, Birnbaum und Eichen in schöner Qualität, zu billigsten Preisen, empfiehlt
39] **F. Hagnauer,** Bürstenfabrikant.

Für Wintersaison & bevorstehende Festzeit

empfehle ich mein bestassortirtes Lager von

Seidenstoffen

jeglicher Art als:

Cachemires, Failles, Ottoman, Tricotines, Damas, Satin merveilleux, Radamès, Surah, Taffetas, Echarpes, Fichus, spanische Spitzen, Foulards etc.

Ferner für Besatz:

Das Neueste in Sammet und Plusch, glatt und brochirt.

Sämmtliche Stoffe sind direkt aus der Fabrik bezogen & billigst notirt.
Muster gratis und franco zu Diensten.

(M-6541-Z) **J. Spinner,**
Jakob Zürrer's Nachfolger Zürich,
Bahnhofstraße 18. [173

C. V. Männerchor 8 Uhr.

(Concertaufgabe.) Die Direktion zählt auf Alle. Bei vollzähligem Besuch genügt eine Probe wöchentlich, sonst aber nicht. [181

Mittelschweizerische
Geographisch-Commercielle Gesellschaft

Samstag den 30. Oktober, **Nachmittags 1 Uhr,** kurze **Sitzung** im „Ethnologischen Gewerbemuseum".

Traktanden: Festsetzung der monatlichen Winter-Vorträge. Verschiedene laufende Geschäfte. [189

Der Vorstand.

Zitherclub.

Probe heute Abend 8 Uhr. [178

Publikation.

Kirchenrestauration.

Die Restaurationspläne bleiben noch **bis Samstags den 6. Nov. l. J.** im Saalbau öffentlich ausgestellt. Jedermann wird zur Besichtigung wiederholt freundlichst eingeladen.

Aarau, den 26. Okt. 1886.

134] **Der Gemeinderath.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Rud. Bodmer, gewes. Rechtsagent in Aarau, werden **Freitags den 29. dies,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Abtretzimmer des Bezirksgerichtes Aarau, öffentlich und gegen Baarzahlung versteigert: **1 Stehpult, 1 Sitzpult, 1 Hängelampe, 1 Cylinderuhr, 1 Copierpresse, einige Kleidungsstücke, verschiedene Bücher** 2c.

Aarau, 25. Oktober 1886.

Im Auftrag des Geldstagsabgeordneten:

135] **Rohr,** Ger.-Substitut.

Bekanntmachung.

Zeige andurch den mit mir im Verkehr stehenden Geschäftsleuten und dem geehrten Publikum an, daß ich während der Winterszeit auf einer Kunstreise abwesend bin. — Inzwischen habe ich die Besorgung meiner vermögensrechtlichen Angelegenheiten Hrn. **Notar Stirnemann** in Erlinsbach übertragen.

Erlinsbach, im Oktober 1886

192] **Eugen Barberat,** Badewirth.

Neuer Landwein

Sauser

per Liter à 60 Ct. bei

183] **W. Heß,** Bäcker.

Tanzbelustigung
im Binsenhof

Sonntag den 31. Oktober 1886
bei gutem
Oberlachser & Waadtländer

Sauser.

Es ladet höflichst ein

177] **Fr. Ryniker.**

Guten Densbürersauser

im Stadium à 60 Rp. per Ltr. empfiehlt

171] **E. Rohner,** Bäcker.

Junges fettes Schaffleisch

und fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt

176] **F. Spengler,** Metzger.

Prima Kalbfleisch,

Ochsenfleisch & Schweinefleisch.

Um gütigen Zuspruch bittet

185] **Otto Andres,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch

und **Schweinefleisch** empfiehlt

186] **Siegrist-Ryniker.**

Täglich frische **Wienerli & Bratwürste** empfiehlt

187] **Landolt,** Metzger.

Kabis,

Elsäßer, schöne große Köpfe werden morgen Samstag am Bahnhof und bei meinem Stande am Graben billigst verkauft.

191] **Dürr,** Gemüsehandlg.

Laubsägeholz

in Ahorn, Nußbaum, Linden 2c. ist immer vorräthig bis 1 Mtr. Länge und 35—40 Ctm. Breite bei

Alex. Lüthy, Sattler,
152] Kasinostraße Nr. 660.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 31. Oktober, Nachmittags 3½ Uhr,
im Musiksaal:

I. Abonnements-Concert pro 1886/87.

Aufführung **Richard Wagner**'scher Werke durch: Fräulein **Auguste Ihlé,** von der Oper in Frankfurt a/Main (Sopran); Fräulein **Ottilie Nagel** aus Wien (Pianoforte); und der Herren **Friedrich Caliga,** Hofopernsänger (Tenor); **Heinrich Bartezky,** Opernsänger aus Königsberg (Bass.)

Programm.

I. Theil.

1) a. Recitativ und Romanze „an den Abendstern",
   b. Tanz der Lehrbuben aus den Meistersingern.
   Claviersoli: Ottilie Nagel.
2) Ansprache des Landgrafen aus Tannhäuser,
   Basssolo: Hr. Bartezky.
3) Elsa's Traum aus Lohengrin,
   Sopransolo: Auguste Ihlé.

II. Theil.

Der erste Akt der Walküre.
Siegfried (Tenor): Hr. Caliga. Sieglinde (Sopran): Frau Auguste Ihlé. Hunding (Bass): Hr. Bartezky. Clavier: Ottilie Nagel

Preise der Plätze: Nummerirte Plätze Fr. 3. — Uebriger Saal Fr. 2. — Gallerie Fr. 1. — Schülerbillets Fr. 1. —

Die verehrl. Passiv- und freien Mitglieder sind ersucht, ihre Billets bis Samstag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn **H. R. Sauerländer,** wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen.

Nummerirte Billets für Nichtmitglieder werden am Freitag und Samstag ebendaselbst, sowie am Concertabend an der Casse abgegeben.

Billets für nicht nummerirte Plätze sind an der Casse zu haben.

Auswärtige Concertbesucher werden ersucht, nummerirte Plätze rechtzeitig bei unserm Kassier Herrn **Senn-Gysi** zu bestellen und die Billets vor dem Concert an der Casse in Empfang zu nehmen.

Die Activ-Mitglieder können an der Casse Freicarten erheben.

Cassa-Eröffnung: 3 Uhr. — Beginn des Concertes: präcis 3½ Uhr.

Aarau, 25. Oktober 1886. 133]

Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

— Ausstellung —

der gebräuchlichsten Typen von
Gas-, Koch- und Heizapparaten neuerer Construction,
sowie der neuesten
Doppel-Regenerativ-Lampen (Patent Wenham.)

Von Sonnabend den 23. Oktober an finden täglich — ausgenommen Sonntags — von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends praktische Kochversuche statt, wozu die Tit. Interessenten freundlichst eingeladen werden, um sich von den Vorzügen der Gasfeuerung, sowie von der Güte und Schmackhaftigkeit der auf Gas gekochten Speisen selbst zu überzeugen.

Die Zubereitung und Verabreichung der Speisen, wie auch von Getränken hat Herr **Bernhard Kühnz.** Rößli aus Gefälligkeit übernommen. Doch stehen die Apparate im Ausstellungslokale Jedermann, insbesondere aber den verehrlichen Hausfrauen zu praktischen Koch-, Brat- und Backproben auch zur Mittagszeit von 9 Uhr Vormittags an — auf vorherige Anmeldung — zur Verfügung.

192] **Schluß der Ausstellung Samstag den 30. Oktober.**

Bekanntmachung.

Heute **Freitag den 29. Oktober:** Menu: Cotelettes, Boeufstecks, Entrecôte, Poulets, Frankfurterli und Hasenbraten.

Es wird ersucht, nach Belieben bestellen und kosten zu wollen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Bernh. Kühn.**

Dr. Lorenz

ist zurückgekehrt. [165

Zu verkaufen: [143

Schöne Einschneidrüben

bei **J. J. Fehlmann,** Roggenhausen.

In frischer Waare empfehle:

Feinste Delicateß-Ostseehäringe, marinirt, Rollhäringe in Fäßchen, Russische Sardinen in Fäßchen, Häringe, gesalzene u. geraucht., offen, Sardellen in Salz, Sardinen in Oel, in Büchsen, Thon marinè, Salm und Hummer in Büchsen, Krebs- und Sardellenbutter, Krebsschwänze, Caviar, Engl. Saucen in Flacons, Conservirtes Fleisch, Ochsen- und Schweinszungen, Liebigs Fleischextract, Kemmerichs Pepton und Bouillon, Maggis Bouillon-Extract 2c. [905

F. Gloor-Siebenmann.

Feinstes

Straßburger Sauerkraut

offen empfiehlt [941

El. Haßler-Wanger.

Modiste.

Eine Modiste die Lust hätte die französische Sprache zu erlernen, könnte sogleich eintreten bei **F. Steiner** in **Romainmotier,** Ct. Waadt; eine die im Hutformändern und in der französ. Sprache einen Anfang hätte, würde vorgezogen; gutes Zeugniß wird verlangt.

Ia. Tafelbutter,

ächt italienische **Marroni** empfiehlt

95] **Emil Obrist.**

Veltliner Marroni

Große Frucht

empfiehlt bestens

131] **L. A. Stephani.**

Wollene Strümpfe,

Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916

Thürvorlagen, Möbelklopfer, Bürstenwaaren

empfiehlt billig

50] **R. Ritter-Stahl.**

Auf Allerheiligen!

Frische Auswahl in

schönen Grabkränzen

in Blech, Immortellen und Perlen.

117] **Hemmeler-Haßler.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Samstag den 30. Oktober:

Fidelisuppe,
Rindfleisch,
Rübli. [179

— Zu den bekannten Preisen. —

Ein gesitteter Jüngling mit guter Sekundarschulbildung findet Stelle als **Lehrling** in einem **Wollwaarenfabrikations-Geschäft** in Zürich. — Selbstgeschriebene Anmeldungen sub. Chiffre H 5057 Z vermittelt die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler, Zürich.** [180

Die [169

Hanf- und Flachsspinnerei

von Heinrich Strickler

in Höngg bei Zürich

übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren. (O F 2760)

Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schustergarne an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich.

Für Viehbesitzer!

Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er mit einem frischen Transport von 20 Stück schöner großtragender

Kalbeln

(Simmenthaler-Race) und 10 Stück einjähriger **Weidrindli** angekommen ist.

Kauf- und Tauschliebhaber sind höfl. eingeladen auf Sonntag den 31. Oktbr. und Montag den 1. November sich einzufinden bei

170] **Josef Guggenheim,** Viehhändler, in **Ober-Erlisbach.**

Kartoffeln,

bekannte Elsäßer werden heute **Freitag** und morgen **Samstag** am Bahnhof zu Fr. 7.— per 100 Kg. ausgewogen.

161] **Dürr,** Gemüsehändler.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern u. s. w. im Freien. Anmeldungen unter A. Z. gefl. an die Exped. d. Blts. [184

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Laube, Garten und Zubehör, für sofort oder später. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [188

Zu verkaufen:

Drei **Weinfässer** 1 à 7, 1 à 4 und 1 à 3½ Saum, gut unterhalten, in Nr. 57. [174

Billig zu verkaufen:

Ein mittelgroßer **Coaksofen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [175

In Nr. 188 Schloßplatz sind noch zu verkaufen: Verschiedene **Spiegel, Bilder,** ein zweiplätziger **Schreibtisch,** ein zweithüriger **Kasten,** ein **Sekretär** und andere **Möbel.** [190

Zu vermiethen:

Zwei unmöblirte **Zimmer** mit Kocheinrichtung, zu beziehen auf 1. Novbr. in Nr. 820 auf dem Rain. [99

Unterzeichneter bringt **nächsten Samstag** zum Verkauf eine Wagenladung

Straßburger Kabis,

das Stück à 20 Ct., 4—5 Kilo schwer oder per 50 Kilo Fr. 3. 20.

Wilhelm Rudolf, Kabishändler,
114] Rietheim.

Gesucht:

Kost und Logis für einen Herrn. Auskunft ertheilt Herr Schäfer, Schulhausabwart. [151

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 257.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. C. Martin. — 30. Oktober 1886.

Wochenschau.

Letzten Sonntag starb auf dem Schlosse Attenberg bei Wien ein Staatsmann, der vor zwanzig und mehr Jahren eine bedeutende Rolle in der Geschichte Mitteleuropas gespielt hatte, der aber in den letzten Jahren mehr und mehr der Vergessenheit anheimgefallen war. Es ist dieß Graf Beust, bis zum Jahre 1866 sächsischer Ministerpräsident, von da an bis Ende 1871 österreichischer Reichskanzler, schließlich Botschafter Oesterreichs in Paris und London. In den letzten Jahren lebte er nothgezwungen im Ruhestand.

Graf Beust war am 19. Januar 1809 zu Dresden geboren, studirte in Göttingen und Leipzig die Staatswissenschaften, trat dann in die diplomatische Laufbahn und 1849 in die sächsische Regierung ein. Beust war einer der feurigsten Gegner des deutschen Einheitsstaates und folglich auch der Machtgröße Preußens. Sein Ideal war der Bundestag, wie er damals noch bestand. In diesem lockern Staatenbunde befanden sich die Mittel- und Kleinstaaten am wohlsten, konnten sich die Staatsmänner wie Beust am ehesten zu einer Bedeutung erheben, die mit der Macht ihrer Staaten und mit ihren eigenen geistigen Mitteln in gar keinem Verhältnisse stand. Oesterreich herrschte mit Hilfe der Mittel- und Kleinstaaten, die es beständig vor der Gewaltspolitik Preußens warnte und die es durch diese Furcht ganz in der Hand hatte, fast unumschränkt auf dem Bundestage in Frankfurt a. M. Um Preußen, den größten deutschen Staat, auf dem die ganze Last der militärischen Vertheidigung Deutschlands lag, kümmerte sich Oesterreich keinen Pfifferling; Preußen wurde von Oesterreich und den andern Staaten in allen wichtigen Fragen regelmäßig überstimmt.

Graf Beust war nun so der rechte Mann, um die österreichische Politik in Deutschland zur Geltung zu bringen; was ihm von Wien aus zuging, war ihm Befehl. Zu gleicher Zeit suchte er aber auch eine Rolle in Deutschland selbst zu spielen, indem er eine nähere Verbindung aller Mittel- und Kleinstaaten anstrebte, in welcher er unter der Autorität Oesterreichs die erste Führerrolle zu spielen gedachte. Allein der Lauf der Dinge war ein anderer, als Graf Beust erwartet hatte. In dem Freiherrn, jetzigen Fürsten Bismarck, erhielt Preußen einen Staatsmann, der sich die unwürdige Stellung, in welcher Preußen zu Oesterreich und den übrigen Staaten stand, nicht länger gefallen lassen wollte. Er hatte die Politik Oesterreichs als preußischer Bundestagsgesandter durch und durch kennen lernen und war entschlossen, sowie er an die Spitze des preußischen Staates gestellt wurde, mit allen Mitteln eine politische Aenderung in Deutschland herbeizuführen. Es gelang ihm wunderbarer Weise, Oesterreich für die Befreiung Schleswig-Holsteins an seine Politik zu ketten und es dadurch von den übrigen deutschen Staaten zu trennen, welche zum nämlichen Ziele einen andern Weg einschlagen und im Norden Deutschlands einen neuen Mittelstaat gründen wollten. Als das Jahr 1866 kam, stand Graf Beust natürlich auf Seite der Gegner Preußens. Das sächsische Heer, nach dem preußischen am besten ausgerüstet, stieß zum österreichischen. Der Ausgang des Krieges ist bekannt. Sachsen erlitt das Schicksal seines Verbündeten. Und vor der gänzlichen Einverleibung in Preußen schützten es nur die Verwendung der Kaiser von Rußland und Frankreich und hauptsächlich auch der Widerwille des Königs Wilhelm, der nicht mehr als nöthig das Prinzip der Legitimität verletzen wollte.

Fürst Bismarck aber wollte mit seinem alten Gegner nicht verkehren, deßhalb verlangte er einen andern Friedensunterhändler als den Grafen Beust. In Folge dessen gab Beust seine Entlassung als sächsischer Ministerpräsident und trat bald darauf in den österreichischen Staatsdienst. Kaiser Franz Joseph übertrug ihm die Leitung des österreichischen Staates. Nun konnte Graf Beust zeigen, ob er seinem Gegner, dem Fürsten Bismark, ebenbürtig war. Bis jetzt konnte er sich darauf berufen, daß die Mittel, die ihm zu Gebote standen, zu klein gewesen. Nun war ihm ein großer Wirkungskreis geöffnet. Sein Hauptwerk als österreichischer Reichskanzler war die Zweitheilung des österreichischen Kaiserstaates, so daß noch heute derselbe aus zwei ungefähr gleich großen Hälften besteht, von denen der eine aber, Ungarn, fortwährend an der gänzlichen Lostrennung arbeitet. Ob diese Zweitheilung ein Glück für Oesterreich gewesen, wird man wohl jetzt noch nicht mit Bestimmtheit bejahen oder verneinen können. Aber jedenfalls kann man heute schon behaupten, daß sie die Kraft Oesterreichs nach Außen hin nicht gehoben, die Zwietracht im Innern nicht beseitigt, sondern vielmehr erst recht den Rassenkampf entzündet hat und ferner auch, daß sie den Plan Beust's, Oesterreich zur Rache für Sadowa zu befähigen, nicht gefördert hat. Ja, es ist auch in Oesterreich ganz anders gekommen, als Graf Beust erwartet hatte. Statt Rache für die Niederlage bei Königgrätz zu nehmen, ist Oesterreich in den intimsten Bund mit dem neuen deutschen Reiche getreten, aus dem es ausgestoßen worden war. So hat Graf Beust eigentlich Alles fehl geschlagen, was er unternommen, weil er die Kraft der nationalen und freiheitlichen Bewegung unterschätzte und mißachtete und weil er noch mit den alten kleinlichen Mitteln der österreichischen Diplomatie die Geschicke Deutschlands lenken wollte. Er stand tief unter seinem glücklichen Nebenbuhler, dem er in keiner Beziehung gewachsen war. Als Mensch wird Graf Beust mehr gerühmt wie als Staatsmann; er war fein gebildet, sehr verbindlich und zuvorkommend.

Letzten Donnerstag nahm die französische Kammer mit 361 gegen 175 Stimmen den Entwurf des neuen Primarschulgesetzes an. Die Republikaner haben einen harten Kampf um dasselbe geführt; denn die Reaktionäre bekämpften mit allen Mitteln das neue Gesetz, welches alle Geistlichen von der Schule ausschließt, dieselbe von der Kirche befreit und nur noch weltliche Lehrer an staatlichen Schulen gestattet. Insofern ist jetzt Frankreich viel weiter vorangeschritten als die Schweiz, indem bei uns noch, in den katholischen Kantonen wenigstens, Lehrschwestern an öffentlichen Schulen angestellt werden. Die doktrinären Republikaner wollten sogar noch weiter gehen und den Geistlichen und geistlichen Ordensbrüdern und Ordensschwestern das Schulhalten überhaupt verbieten und so die Unterrichtsfreiheit ganz unterdrücken. So weit ließen es aber die gemäßigten Republikaner doch nicht kommen; sie setzten es durch, daß die Privatschulen frei gegeben sind. Wer also in Frankreich seine Kinder von Geistlichen erziehen lassen will, der findet noch immer Gelegenheit hiefür. Auch wird es noch lange dauern, bis namentlich die Frauen anfangen werden, ihre Töchter in die höhern Mädchenschulen zu schicken, statt in die Klöster. Nicht nur stehen sie durchschnittlich noch zu sehr unter der Leitung der Geistlichen und üben hinwiederum einen bestimmenden Einfluß auf ihre Männer aus, sondern dem weiblichen Unterricht in den Klöstern wird auch nachgerühmt, daß er die Mädchen in allen Künsten der geselligen Bildung, in Musik, Zeichnen, Tanz, feinem Benehmen, geistreicher Konversation u. s. w. viel mehr fördere, als der Unterricht in den öffentlichen Schulen. Und auf solche Künste wird bekanntlich in Frankreich — aber nicht bloß dort, sondern auch in andern Ländern — ein besonders großes Gewicht gelegt. Und so wird es einen sehr schweren Kampf kosten, bis der weibliche Unterricht in den Staatsschulen dem in den Klöstern den Vorrang abgelaufen haben wird. Nur dann wird Frankreich dauernd vom klerikalen Einflusse befreit werden, wenn seine Frauen eine andere, eine staatliche und nicht mehr klösterliche Erziehung werden erhalten haben. Wie stark der geistliche und klösterliche Einfluß auf die Frauenwelt heut zu Tage aber noch ist, beweist der schon früher erwähnte Vorfall wegen des Mädchens, das im Kloster erzogen worden und dann später nicht mehr zu seinem Vater, einem radikalen Maire, zurückkehren wollte. Der Vater, seine Verwandten und Freunde, die das Kloster erstürmten und das Mädchen gegen seinen Willen herausholten, wurden wegen Hausfriedensbruchs verklagt und zu einer im Verhältniß zu ihrer That kleinen Buße verurtheilt. Die Strafe fiel eben deßwegen so gering aus, weil die Richter es dem Vater nicht übel nehmen konnten, daß er seine Tochter wieder haben wollte, obgleich diese mehrjährig war und im Kloster zu bleiben wünschte.

In den Beziehungen zu Deutschland machen sich in Frankreich noch immer zwei Strömungen geltend; da ist zuerst die populäre, welche sich an die niedrigsten Volksleidenschaften wendet, mit immer größerer Heftigkeit den Krieg gegen Deutschland predigt und welche es jetzt sogar zu einem eigenen Organ „Die Revanche" gebracht hat. Es ist gewiß ganz natürlich, daß es aus dem Walde tönt, wie man hineinschreit, daß also einige deutsche Blätter in gleicher Weise auf die Hetzereien der „Revanche" und der gesinnungsverwandten Blätter antworten. Die zweite Strömung ist die amtliche, welche mit Deutschland in guten Verhältnissen zu leben sucht und welcher der neue Botschafter Herbette bei seinem Empfange durch den Kaiser Wilhelm in Berlin einen kräftigen und feierlichen Ausdruck gegeben hat. Die Anrede Herbettes sowie die Erwiederung des Kaisers betonten beide, daß es zwischen den beiden Ländern der gemeinsamen Punkte viele gebe, bei denen Frankreich und Deutschland sich verständigen und im Frieden miteinander zum Wohle der Völker arbeiten könnten. Der Austausch dieser Empfindungen hat großes Aufsehen erregt und wurde von allen Friedensfreunden mit großer Begeisterung aufgenommen. Man ist überzeugt, daß man es hier nicht mit diplomatischen Höflichkeitsphrasen zu thun hat, sondern mit Ernst gemeinten Versicherungen.

Die französische Regierung hat denn auch erst jüngst einen großen Beweis ihrer Zuvorkommenheit gegen Deutschland geliefert, indem sie auf das erste Ansuchen des deutschen Botschafters hin den bayerischen Gelehrten Dr. Sandler freigegeben hat, welcher unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden war, weil er in der Nähe der französischen Seefestung Brest geologische Messungen vorgenommen hatte. Es zeigte sich dieser Dr. Sandler als ein höchst unpraktischer deutscher Gelehrter, der des Französischen nicht mächtig war und in verdächtiger Weise um die Festungswerke herumstrich und Notizen und Zeichnungen machte. Der bayerische Geschäftsträger in Paris — Bayern hatte sich nämlich beim Eintritt ins deutsche Reich 1870 das Recht vorbehalten, in den großen Hauptstädten Europas eigene Gesandte zu halten — hatte die Freilassung des Gelehrten nicht bewirken können, ein Beweis, wie wenig Werth dieses Gesandtschaftsrecht noch hat.

In der Schweiz ist wieder die große Frage des Eisenbahnrückkaufs an die Spitze der politischen Tagesordnung getreten. Der Vorsteher des schweiz. Eisenbahndepartements, Dr. Welti nämlich, hat dem Bundesrathe einen wohlbegründeten Antrag auf Rückkauf der Nordostbahn, bezw. einen Antrag auf Unterhandlungen wegen des Rückkaufs einzutreten, eingebracht. Bekanntlich laufen die Konzessionen der meisten größern Eisenbahnen in der Schweiz noch bis zum Jahr 1905. Wenn er sie vorher erwerben will, muß der Bund auf gütlichem Wege vorgehen.

Nun hat, wie es scheint, Bundesrath Welti schon Verhandlungen mit den Genfer Bankiers angeknüpft, welche den größten Theil der Nordostbahnaktien besitzen und ist zu einem Abschlusse mit ihnen gekommen. Wie theuer aber und unter welchen Bedingungen die Bahn gekauft werden soll, darüber erfährt man bis jetzt noch gar nichts. Nebenher gehen die Bestrebungen der Nordostbahn, sich der Bauverpflichtungen zu entledigen, welche sie gegenüber sechs Bahnkomites eingegangen ist. Sie erklärt, unterstützt durch ein fachmännisches Gutachten, diese sechs Linien nicht bauen und betreiben zu können, wenn sie nicht Bankerott gehen wolle. Sie will sich darum ihrer Verpflichtungen durch Auszahlung von drei Millionen an die Gemeinden, welche an dem Bau dieser Linien interessirt sind, entledigen. Bis jetzt aber wollen die Bahnkomites nichts von dieser Offerte wissen, sie beharren auf dem Bau und setzen ihre Hoffnungen auf den Bund, indem sie glauben, daß dieser mit dem Rückkauf der Nordostbahn auch deren Bauverpflichtungen übernehmen werde. So viel man bis jetzt aber weiß will Bundesrath Welti nur die Nordostbahn ohne deren Verpflichtungen kaufen. Das letzte Wort in dieser Sache sprechen natürlich die Bundesversammlung und das Schweizervolk.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 29. Oktbr.

Der Bundesrath hat zum Vizekonsul in Mailand den Hrn. Eduard Borrani, bisher. Kanzler des dortigen Konsulats, ernannt.

Hrn. James Pankhurst, Vizekonsul Großbritanniens in Lausanne, wurde das Exequatur ertheilt.

Zum Bundesgesetz über den Handel mit Gold- und Silberabfällen wird eine Vollziehungsverordnung über die von den Versicherungsgesellschaften zu bezahlende Staatsgebühr erlassen.

Postalisches. (Mitgeth.) Die Oberpost-Direktion macht die Poststellen zu Handen des Publikums darauf aufmerksam, daß von nun an in Frankreich alle Gegenstände mit falschen Fabrikmarken (ausländische Erzeugnisse, die die Marke oder den Namen eines in Frankreich wohnenden Fabrikanten oder die Bezeichnung des Namens bezw. des Orts einer französischen Fabrik tragen) von den Zollstellen ausnahmslos konfiszirt werden.

Eisenbahnwesen. Wie der Gewährsmann des „Vaterld." vernehmen will, besteht in Bern die Absicht, das ganze schweizerische Eisenbahnwesen zu zentralisiren; als Direktor für die Zentralverwaltung ist Hr. Marti in Aussicht genommen. Die Befürchtungen vor der Stärkung des Bundesbureaukratismus, vor der Einführung des Reformtarifes auf der verstaatlichten Nordostbahn und vor der Verlegung der Verwaltung der Nordostbahn von Zürich nach Bern werden von den ostschweizerischen Gegnern der Verstaatlichung dem Zentralisationsplane entgegengestellt. Trotz dieser Gegnerschaft hofft Herr Welti dennoch die Zentralisation durchführen zu können. Die Beweggründe, weßhalb Herr Welti jetzt mit dem Rückkaufsprojekt hervortritt, sind hauptsächlich in den dermaligen Verhältnissen des Geldmarktes zu suchen. Herr Welti glaubt nämlich ein Anleihen behufs Rückkauf der Nordostbahn zu einem solchen Prozentsatz aufnehmen zu können, daß in zirka 100 Jahren aus der Differenz des Zinssatzes und der Rendite der Kaufpreis für die Nordostbahn bezahlt werden könnte und daß somit der Kredit des Bundes infolge des Rückkaufs der Nordostbahn durch die Schuldlast nicht gefährdet würde. Im Weitern rechnet Herr Welti auf die Zustimmung von Bern, Waadt und Neuenburg, welche der Verstaatlichung günstig sind.

Alkoholgesetz. An der Hand amtlicher Quellen und fachmännischer Mittheilungen hat die „Grenzpost" einen approximativen Voranschlag der Ergebnisse des projektirten Monopolbetriebes ausgerechnet. Sie gelangt dabei zu einer Netto-Rendite von 9 Millionen Fr. Der Entwurf des Bundesrathes (Fabriksteuer sieht eine solche von 8,800,000 Fr. vor. Ein Beweis, daß der Monopolbetrieb zum Mindesten so viel abwerfen wird als die Fabrikatsteuer, obwohl er die Konsumenten weniger belastet.

Presse. In Biel wird nächstens ein neues Journal erscheinen, nämlich eine Uhrmacher-Zeitung.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 29. Okt.

Die Direktion des Innern wird ermächtiget, eine von Herrn Redaktor Näf eingereichte Vorarbeit zu Vollziehung des in Art. 85 der Staatsverfassung enthaltenen Postulates betr. obligatorische Krankenversicherung vervielfältigen zu lassen, um dieselbe zunächst einer Fachkommission zur Prüfung vorzulegen.

Auf Antrag der Staatswirthschaftsdirektion wird verordnet, daß alle Sendungen von Setzlingen, Gesträuchen, Obstbäumen u. s. w. aus dem Kanton Zürich in den Kanton Aargau — Transitgut ausgenommen — von einer Deklaration des Versenders und einer amtlichen Bescheinigung im Sinne von Art. 14 des bundesräthlichen Vollziehungsreglementes betr. die Vorkehren gegen die Reblaus begleitet sein müssen.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an den von den Gemeinden Reinach und Gipf-Oberfrick beschlossenen bürgerlichen Fortbildungsschulen obligatorisch erklärt.

Dem Hrn. Placid Häller von Buttisholz, bish. Verweser der Kuratkaplanei Künten wird die nachgesuchte Entlassung von dieser Stelle unter Verdankung der geleisteten Dienste auf den reglementarischen Zeitpunkt ertheilt.

— Spitalfrage. In der nächsten Novembersitzung des Großen Rathes, meint „Zof. Tgbl." werde es bei der Berathung des Organisationsdekretes betr. die kantonale Krankenanstalt ohne Zweifel heiße Debatten absetzen, da ja selbst Fachmänner nicht darüber einig seien, ob das Direktorial- oder Chefärztesystem eingeführt werden solle. Es selbst spricht sich für das sogen. Chefärztesystem aus, da die Centralanstalt offenbar nur deßhalb gebaut worden sei, um auch den ärmsten Patienten außerordentlich gute ärztliche Hülfe zu verschaffen, was von Bezirks- oder Kreisspitälern nicht erwartet werden könne.

— Brugg. Die Staatsanwaltschaft überwies einen Rebbergbesitzer, der außerhalb des Weinberges nach bereits beendigter Weinlese auf Sperlinge schoß, dem Gerichte zur Bestrafung, wegen Verletzung des Bundesgesetzes betreffend den Vogelschutz.

— Die Gemeinde O.-Ehrendingen, welche seiner Zeit die Feldvermessung beschlossen hatte, führte sie letzter Tage nunmehr zu Ende. Dieselbe brachte viel Ueberraschendes, ganz besonders bei den Hausplätzen und im Walde, indem die Marchungen unsicher und mangelhaft waren und viele sogar ganz fehlten. Ueber 500 Marchsteine sind neu gesetzt worden und freut sich Jedermann, daß endlich Ordnung in die Sache gekommen ist.

— Würenlingen. An Stelle des verstorbenen Gemeinderathsmitgliedes Hrn. Posthalter Hirt, wurde letzten Donnerstag Hr. Armenpfleger Meyer gewählt.

— Im „Seethaler" bezweifelt ein Landwirth stark den Werth der Viehausstellungen. Durchgeht man die Liste der Prämiengewinner, schreibt er, so findet man meist Namen wohlhabender Landwirthe, deren Mittel es erlauben, den Erlenbacher Viehmarkt zu besuchen und sich dort wenn immer möglich Racenvieh auf die Ausstellung hin zu kaufen. Kein Wunder, wenn dann diese die ersten Prämien ziehen. Es ist jedoch eine andere Frage, ob dadurch der Zweck, den der Staat mit der Ausrichtung von Prämien im Auge hat, wirklich erreicht wird. Wir glauben schwerlich; es sollten, um den Kleinbauer zu ermuthigen, daß er sein Möglichstes thut, die Viehzucht durch Racenvieh zu heben, nur solche Thiere prämirt werden, deren Besitzer sich ausweisen kann, daß sie selber solche erzogen. Der Mann hat nicht so ganz Unrecht!

— Lenzburg. Der Viehmarkt vom 28. ds. war befahren von 146 Kühen, 219 Rindern, 135 Ochsen, 240 Schweinen und 20 Schafen und Ziegen, total 760 Stück. Kein Aufschlag, junge Waare gesucht, Handel lebhaft. Mit der Bahn wurden 50 Stück in 10 Wagen spedirt.

Bern.

— Die Berner Handwerkerschule, welche diese Woche ihren Winterkurs eröffnet, zählt 198 Schüler, welche 43 Berufsarten angehören.

— Auf dem Brienzersee brach die Regulirmaschine des kleinen Winterdampfers „Interlaken", so daß das Schiff seeabwärts bei keiner Station halten konnte und nur mit Mühe in Bönigen die Landung bewerkstelligt wurde. Die Reisenden und die Postsachen, welche seeaufwärts fahren sollten mußten per Wagen expedirt werden. Auch der Dampfer Oberland versagte kürzlich auf dem See den Dienst.

— In Villeret sind Sonntag Abend einem Hrn. Gustav Frisard mittelst Einbruch Fr. 1250 gestohlen worden.

Zürich.

— Am 26. Oktbr. wurde im Plainpied des Fraumünsterschulhauses in Zürich der erste Knabenhort eröffnet. Es wurden zunächst 21 Knaben aufgenommen, deren Eltern ihrem Erwerbe außer dem Hause nachgehen müssen und deßhalb nicht im Stande sind, ihre Kinder neben der Schule selbst zu beaufsichtigen.

— Velozipedist Aichele aus Zürich umfuhr den ganzen Zürichsee auf dem Bicycle in 2 Stunden, 57 Minuten und 8 Sekunden, die Distanz betrug 65 Kilometer.

— Morgen Sonntag wird sich auf der Wollishofer Allmend bei Zürich ein interessantes Kriegsspiel abwickeln. Gegen 20 Schießvereine von Zürich und Umgebung senden Schützen jeden Alters und Grades zur Theilnahme an einem sog. gefechtsmäßigen Schießen auf bewegliche Scheiben, die den Feind bilden und unter der Leitung des Hrn. Oberst Bollinger von den Zöglingen der zur Zeit hier stattfindenden Offiziersbildungsschule der Infanterie dirigirt werden. Die voraussichtliche Zahl der theilnehmenden Schützen wird auf 5—600 geschätzt.

Luzern.

— Die beschlossene Zwangsarbeits-Anstalt dürfte nicht mehr lange auf sich warten lassen. In der Voraussetzung, daß der Große Rath unter den vorhandenen Projekten nächstens eine Auswahl treffe, so daß mit der Erstellung und Einrichtung des Anstaltsgebäudes alsbald begonnen werden könne, wird vom Reg.-Rath schon jetzt die Stelle des Verwalters ausgeschrieben.

Obwalden.

— Der Kantonsrath von Obwalden beschloß in seiner gestrigen Sitzung die fakultative Herabsetzung des Gültzinsfußes unter fünf Prozent. Den Gültschuldnern ist künftig freigelassen, die Lücke einer rückbezahlten Hypothek offen zu lassen oder neu auszufüllen.

— Für die im nächsten Jahre stattfindende Jubiläumsfeier des Bruders Klaus hat das Komite durch Graveur Durussel in Bern nach einem ältern zersprungenen Stempel eine Denkmünze graviren lassen.

Zug.

— Die Aktionäre der Email- und Metallwaarenfabrik in Zug haben in der Generalversammlung vom Donnerstag die gerichtliche Liquidation des Geschäftes beschlossen, was etwelche Sensation erregt.

Appenzell J.-Rh.

— Letzten Donnerstag ist endlich die Eröffnung der Eisenbahn Urnäsch-Appenzell mit großer Feierlichkeit begangen worden. Eine eigens herausgegebene Festzeitung war dem bedeutungsvollen Akte gewidmet. Demnächst wird nun auch in das Idyll des appenzellischen Hauptortes die Lokomotive brausen und können die Väter Kapuziner daselbst nicht mehr hindern, daß allerlei fremdes Volk ihren Kreisen sich naht.

Solothurn.

— Die Versammlung zur Besprechung der Zollfrage, welche auf morgen Sonntag in Olten angezeigt war, wurde auf den 7. November vertagt.

— In Schönenwerd versammelten sich gestern die Landwirthe der dortigen Gemeinde zur Gründung einer Genossenschaft, welche den Zweck hat, die landwirthschaftlichen Interessen zu fördern. Unter Anderm wurde auch die Preisfrage der Milch in Erwägung gezogen und beschlossen, daß der Milchpreis von 18 Cts. per Liter auf 20 Cts. erhöht werden solle.

— Von den dießjährigen Bettagssteuern, welche 3846 Fr. 57 Rp. ergeben, werden zugetheilt dem Kantonsspitalfond in Olten $8^1/_{10}$ oder 3077 Fr. 27 Rp., den Fonds für Krankenpflege in den Bezirken Dorneck und Thierstein je $^1/_{10}$ oder 384 Fr. 65 Rp.

Baselland.

— Ueber einen Militärdiebstahl berichtet „Basellandschftl. Ztg." folgendes: In der Nacht vom Mittwoch auf den Donnerstag wurde zwei zur Erfüllung ihrer Schießpflicht aufgebotenen Soldaten, welche zusammen in einem Zimmer der Kaserne waren, das Portemonnaie mit ca. 30 Fr. entwendet. Da der Dieb, bevor das Zimmer polizeilich bewacht wurde, noch Zeit hatte, sich des Portemonnaies zu entledigen, gelang es der sofort angehobenen Untersuchung nicht, denselben ausfindig zu machen, indessen wurden von dem gestohlenen Gelde 15 Fr. auf dem Abtritt versteckt aufgefunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der Thäter das Portemonnaie dort vernichtet, um nicht verrathen zu werden.

Neuenburg.

— In Neuenburg beschäftigt man sich mit dem Projekt der Erstellung eines elektrischen Tramways Neuenburg-St. Blaise. Die Kosten werden auf 160,000 Fr. veranschlagt.

— Das Finanzkomite der fünften schweizerischen landwirthschaftlichen Ausstellung in Neuenburg erläßt eine Einladung zur Zeichnung eines Garantiekapitals von 30,000 Fr.

Frankreich.

— Das Hochwasser der Rhone erreichte am 28. Abend bei Tarascon 7,15 Meter, die Durance ist höher gestiegen als selbst im Jahre 1882, die Gegend um Tarascon ist überschwemmt, desgleichen in Beaucaire ein ganzes Stadtviertel. Die Bahn von Tarascon nach Saint-Remy ist eingestürzt. Ganze Gemeinden sind vom Wasser eingeschlossen, namentlich Comps und Valabreque. An letzterem Orte haben sich die Einwohner nach dem Friedhofe geflüchtet. Die Truppen sind überall mit Rettungsarbeiten beschäftigt und haben die die Behörden den eingeschlossenen Bewohnern Lebensmittel zuführen lassen.

— Die Kammer hat endlich nach achttägiger Debatte mit 361 gegen 175 Stimmen das Gesetz betreffend den Primarunterricht angenommen. Dasselbe verbietet bekanntlich die Anstellung von Ordensbrüdern, überhaupt von geistlichen Lehrkräften an allen Elementarschulen. Unter Hochrufen auf die Freiheit und die Republik ging die Kammer auseinander; sie vertagte sich bis zum 4. November.

— Letzter Tage wurden von einem Schiffe auf der Strecke zwischen Calais und Dover zwei Kisten gestohlen, in welchen sich 87 Stück Diamanten und eine Anzahl Loose im Gesammtwerthe von 50,000 Fr. befanden. Von den Dieben hat man bis jetzt nicht die geringste Spur.

An der Pariser Weltausstellung will sich nun auch Rußland aus Dankbarkeit für Frankreichs „gute Dienste" in der bulgarischen Frage betheiligen, wenn das Pariser Kabinet derselben den Charakter eines Jubiläums der großen Revolution nimmt. — Die volle Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen beider Länder, welche lange unterbrochen war, ist schon auf Anfang November zu erwarten, da der zum französischen Botschafter in Petersburg ernannte Gesandte de Laboulaye alsdann sein Amt antreten wird.

England.

— London, 28. Okt. Das projektirte neue Gewehr für die britische Infanterie, das sogen. „Enfield-Martini Rifle", ist als zu komplizirt in seiner Aktion befunden worden, infolge dessen die Fabrikation der Waffe in der Gewehrfabrik von Enfield eingestellt werden mußte.

Neueres.

Paris, 29. Okt. Die neuesten telegraphischen Berichte aus dem südlichen Frankreich stellen die Abnahme der Ueberschwemmungen in Aussicht. Der Regen läßt nach, das Wasser der Rhone sinkt langsam, dasjenige der Durance rasch.

Lissabon, 29. Oktober. Nachrichten aus Mozambique melden, daß König Pongunhama von Sambese sich mit 30,000 Eingeborenen gegen die portugiesische Oberhoheit erhoben hat.

Sofia, 29. Okt. Es verbreitet sich das Gerücht, daß die Russen Varna besetzen; Kaulbars verlangt die sofortige Freilassung aller Gefangenen.

New-York, 29. Oktbr. Die Enthüllung der Riesenstatue der „Freiheit" fand unter großer Betheiligung des Publikums statt. Der Feierlichkeit wohnte auch der Präsident Cleveland, mit sämmtlichen Ministern und Ferdinand Lesseps bei.

Getreide-Börse. Zürich, 29. Oktober.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23½	—	Romansh.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich.
Theodosia	24½	24	—	"
Azima	24	23	—	"
Landweizen	—	20	19	"
Roggen	15½	15	—	"
Mais Eing.	19	18	—	"
— gelbes	--	—	—	Romansh.
Futtermais	16½	16	—	"
Hafer deutscher	18	17	—	"
" ungarischer	18½	17½	—	"
Landhafer	16	15	—	"

Tendenz: Weizen ruhig. Mehl unverändert fest.

Basler Fruchtmarkt vom 29. Oktbr. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Regenm. relat. Feuchtigk.	Witterung.
29	Mittgs. 1 U.	+10,2	737 7	771,6	NW½	75	hell
29.	Abends 9 "	+6 2	739 5	773 2	No	99	Nebel
30.	Morg 7 "	+6 4	739 1	773 3	Eo	98	dito.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +11,0° C. Minimum +5,8° C.

Pariser Observatorium vom 29. Oktober 1886.
Muthmaßliche Witterung: Ruhig; schwacher veränderlicher Wind; sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Oktbr.
Theils nebliges, theils heiteres, trockenes Wetter.

Abend-Gottesdienst

in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstr. 7¾ Uhr veranstaltet vom **Evgl.-Kirchl. Verein des Kts. Aargau.**
Vortrag von Herrn Pfarrer R. Preiswerk aus Umiken über:
„Die Seligpreisungen des Herrn"
nach Evgl. Matth. 5; 3—12.
Jedermann ist freundlich eingeladen. [206

Gasfabrik Aarau.

Im Parterre der Cavallerie-Caserne, Zeughausstraße

— Ausstellung —

der gebräuchlichsten Typen von
Gas-, Koch- und Heizapparaten neuerer Construction,
sowie der neuesten
Doppel-Regenerativ-Lampen (Patent Wenham.)

Von Sonnabend den 23. Oktober an finden täglich — ausgenommen Sonntags — von 4 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends praktische Kochversuche statt, wozu die Tit. Interessenten freundlichst eingeladen werden, um sich von den Vorzügen der Gasfeuerung, sowie von der Güte und Schmackhaftigkeit der auf Gas gekochten Speisen selbst zu überzeugen.

Die Zubereitung und Verabreichung der Speisen, wie auch von Getränken hat Herr Bernhard Kühnz. Rösli aus Gefälligkeit übernommen. Doch stehen die Apparate im Ausstellungslokale Jedermann, insbesondere aber den verehrlichen Hausfrauen zu praktischen Koch-, Brat- und Backproben auch zur Mittagszeit von 9 Uhr Vormittags an — auf vorherige Anmeldung — zur Verfügung.

221] **Heute Abend Schluß der Ausstellung.**

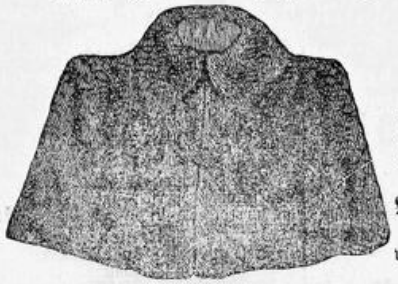
Bekanntmachung.

Heute **Samstag den 30. Oktober** zum letzten Male: Menu: Cotelettes, Boeufsteeks, Entrecôte, Frankfurterli mit Sauerkraut und Meerrettig, Hasenpfeffer, Poulets am Spieß.

Es wird ersucht, nach Belieben bestellen und kosten zu wollen.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Bernh. Kühn.**

Auf bevorstehende Wintersaison



empfehle
sämmtliche Neuheiten
in

Damen-Pelz-Artikel,

wie:
Muffen, Boa-Krägli und Manchetten
vom Billigsten bis zum Elegantesten;

Muffen & Krägli
in 16 verschiedenen Pelzsorten;

Damen- und Mädchen-Pelzmützen

von 3½ an bis 35 Fr., in den neuesten **Pariser-Formen;**

Damen-Mäntel-Besatzungen
per Meter von Fr. 3. — an bis Fr. 25. —

Bettvorlagen: Rohe Felle werden zu Teppichen verfertigt und wenn verlangt naturalisirt.

Sämmtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden sofort auf's Beste ausgeführt.

Achtungsvollst
V. Sernatinger,
Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft,
vordere Vorstadt 900.
215]

Zu vermiethen:
Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Laube, Garten und Zubehör, für sofort oder später. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [188

Mein Lager in Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt und halte in großer Auswahl:

Reisbretter,
Reisschienen,
Reiszeuge,
Winkel, Schwunglineale in Holz und Kautschuk,
Lineale mit Eintheilung,
Nickellineale,
Zeichnenpapier in Bogen und Rollen, letztere per 10 Meter,
Pauspapier- und Leinwand,
Farben in flacons, tubes & tablettes,
Tusche und Pinsel in div. Sorten,
Natur- und Radirgummi,
Zeichnen-Bleistifte von Hardtmuth, Faber und Rehbach,
Farbenstifte,
Neuste Bleistiftspitzer,
Schreibpapier, linirt und unlinirt, fein und ord.,
Urkundenpapier I. Qualität,
Handpapier,
Stahlfedern aus allen renommirten Fabriken,
Schreib- und Copirtinten,
Tintenfässer, Tintentrockner,
engl. **Löschpapier und Löschcarton,**
Postpapier in allen Formaten und Qualitäten, offen u. in Schachteln,
Brief-, Kanzlei-, Akten-, Civilstands- und Zahltags-Couverts.
Bestellungen mit **Firmadruck** werden prompt und billig besorgt.
Schulhefte in allen gangbaren Liniaturen, auch in Carton gebd.

Haus- & Geschäftsbücher, Agendas, Notiz- & Commissionen-Bücher, Kundenbüchlein 2c.

Höflichst empfiehlt sich
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, **Rathhausgasse I.** [220

Wirthschafts-Eröffnung.

Zeige dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum dahier eine

Pintenwirthschaft

eröffnet habe. Reelle Getränke zusichernd, empfiehlt sich bestens
Frau **Müller,** Urs Viktors.
Nieder-Erlisbach, 31. Oktober 1886. [207

Tanz-Unterricht.

Beehre mich den Beginn meines dießjährigen Curses auf Samstag den 30. d. M. ergebenst anzuzeigen. Anfänger wie Repetenten jüngerer Abtheilung ersuche, sich an genanntem Tag Abends 5 Uhr im **Theatersaale** des Saalbaues einzufinden.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade ein Hochachtungsvoll
172] **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Junges fettes Schaffleisch und fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt
176] **F. Spengler,** Metzger.

Prima Kalbfleisch,
Ochsenfleisch & Schweinefleisch.
Um gütigen Zuspruch bittet
185] **Otto Andres,** Metzger.

Junges fettes Schaffleisch und **Schweinefleisch** empfiehlt
186] **Siegrist-Rynker.**

Täglich frische **Wienerli & Bratwürste** empfiehlt
187] **Landolt,** Metzger.

Alle Sonntag:
— Wurstweggen —
65]bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Laubsägeholz

in Ahorn, Nußbaum, Linden 2c. ist immer vorräthig bis 1 Mtr. Länge und 35—40 Ctm. Breite bei
Alex. Lüthy, Sattler,
152] Kasinostraße Nr. 660.

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 31. Oktbr.:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Cand. Rohr.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag 31. Oktbr., Vormit. 10 Uhr:
Hr. Pfr. Fischer.
Montag den 1. Nov. (Allerheiligenfest):
½9 Uhr: Predigt und Hochamt mit allgemeiner Buß- und Communionandacht
Hr. Pfr. Fischer.
Nachmittags 2 Uhr: Vesper, nachher die üblichen Gebete für die Verstorbenen.
Dienstag den 2. Novbr. (Allerseelentag):
8 Uhr: Trauergottesdienst mit religiöser Ansprache, hl. Messe und Gebeten für die Verstorbenen: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt.
St. Stoeckli, Pfr.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 31. Oktober 1886:
Vormit. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus! Abends 7¾ Uhr: Hr. Pfr. R. Preiswerk aus Basel.

Töchterchor.
Morgen ¾11 Uhr Kirche. [213

B. T. V. Männerriege.
8½ Uhr in der Turnhalle. Nachher Besprechung bei Holzach über Winterturnen, Sauserbummel ꝛc. [224

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.
Mittheilung von Hr. Prof. Hunziker:
Nach alten Häusern
(Livinen- und Blegnothal.) [194

Kaufmännische Gesellschaft.
Generalversammlung heute Abend 8¼ Uhr im Saale des Gasthofs zum **Ochsen.** [193

Versammlung
des [146
Altersgenossen-Verein
Sonntag den 31. Oktober 1886
bei Hrn. **Richner,** Beck.
Traktanden: Präsidentenwahl ꝛc.

Aargauischer Kunstverein.
Den verehrl. Mitgliedern des Aarg. Kunstvereins die Mittheilung, daß im Monat November nächsthin mit dem Bezug des **Jahresbeitrags** begonnen wird.
Aarau, 29. Oktober 1886.
200] **Der Vorstand.**

Zitherclub.
Wer unserm Verein noch als Passivmitglied beizutreten wünscht, wolle sich gefl. bei einem Aktivmitglied oder bei Unterzeichnetem melden.
150] **F. Widmer.**

Grütli-Verein Aarau.
Sitzung
Samstag 30. Okt., Abends 8½ Uhr.
Haupt-Traktanden:
Kantonalvorort; Novemberfest.
147] **Der Vorstand.**

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft
Samstag den 30. Oktober, **Nachmittags 1 Uhr,** kurze **Sitzung** im „Ethnologischen Gewerbemuseum".
Traktanden: Festsetzung der monatlichen Winter-Vorträge. Verschiedene laufende Geschäfte. [189
Der Vorstand.

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.
Heute ½9 Uhr
Quartal-Sitzung
(bei statut. Buße).
218] **Der Vorstand.**

Brauerei Ryniker.
Samstag und Sonntag
CONCERT
— der Komiker- und Duettistentruppe —
A. Flums,
1 Dame und 2 Herren.
Anfang 8 Uhr. [208

Aufgepaßt!
Waadtländersauser
im besten Stadium, nebst **Schweinsrippli, Schüfeli** mit bairischem **Sauerkraut,** sowie **Sauschnörli, Füßli, Ohrli,** empfiehlt freundlichst
210] **Eggemann,** Wirth, Behmen.

Cäcilien-Verein Aarau.
Sonntag den 31. Oktober, Nachmittags 3½ Uhr,
im Musiksaal:
I. Abonnements-Concert pro 1886/87.

Aufführung **Richard Wagner**'scher Werke durch: Fräulein **Auguste Ihlé,** von der Oper in Frankfurt a/Main (Sopran); Fräulein **Ottilie Nagel** aus Wien (Pianoforte); und der Herren **Friedrich Caliga,** Hofopernsänger (Tenor); **Heinrich Bartezky,** Opernsänger aus Königsberg (Bass.)

Programm.
I. Theil.
1) a. Recitativ und Romanze „an den Abendstern",
b. Tanz der Lehrbuben aus den Meistersingern.
Claviersolo: Ottilie Nagel.
2) Ansprache des Landgrafen aus Tannhäuser,
Basssolo: Hr. Bartezky.
3) Elsa's Traum aus Lohengrin,
Sopransolo: Auguste Ihlé.

II. Theil.
Der erste Akt der Walküre.
Siegfried (Tenor): Hr. Caliga. Sieglinde (Sopran): Frau Auguste Ihlé. Hunding (Bass): Hr. Bartezky. Clavier: Ottilie Nagel.

Preise der Plätze: Nummerirte Plätze Fr. 3. — Uebriger Saal Fr. 2. — Gallerie Fr. 1. — Schülerbillets Fr. 1. —

Die verehrl. Passiv- und freien Mitglieder sind ersucht, ihre Billets bis Samstag Abends 5 Uhr in der Buchhandlung des Herrn **H. R. Sauerländer,** wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen.

Nummerirte Billets für Nichtmitglieder werden am Freitag und Samstag ebendaselbst, sowie am Concertabend an der Casse abgegeben.

Billets für nicht nummerirte Plätze sind an der Casse zu haben.

Auswärtige Concertbesucher werden ersucht, nummerirte Plätze rechtzeitig bei unserm Kassier Herrn **Senn-Gysi** zu bestellen und die Billets vor dem Concert an der Casse in Empfang zu nehmen.

Die Activ-Mitglieder können an der Casse Freicarten erheben.

Cassa-Eröffnung: 3 Uhr. — Beginn des Concertes: präcis 3½ Uhr.
Aarau, 25. Oktober 1886. 133]
Der Vorstand des Cäcilien-Vereins.

Billig.
Neue Waare.
Candia Weinbeeren
für Weinfabrikation
per 100 Kilo Fr. 52. —
Rosinen oder Corinthen
per 100 Kilo Fr. 57. —
Eleme-Weinbeeren
in Kisten von 25—30 Kilo,
per 100 Kilo Fr. 57. —
Kranzfeigen
hoch prima per 100 Kilo Fr. 38. —
Bei Abnahme von größern Posten entsprechend billiger.
Muster stehen zu Diensten.
Höflich empfiehlt sich
Die billige Südfrüchtenhandlung
von [195
(H-5040-Z) **J. Ujhely,**
18 Rennweg 18, Zürich.

Volksküche in Aarau.
Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Sonntag den 31. Oktober:
Ulmergerstensuppe,
Schweinsbraten.
Sauerkraut.
Kartoffeln.
Für Montag den 1. November:
Fleischsuppe,
Boeuf à la mode,
Maccaroni. [219
— Zu den bekannten Preisen. —

Für Viehbesitzer!
Unterzeichneter macht hiermit bekannt, daß er mit einem frischen Transport von 20 Stück schöner großtragender
Kalbeln
(Simmenthaler-Rage) und 10 Stück einjähriger **Weidrindli** angekommen ist.
Kauf- und Tauschliebhaber sind höfl. eingeladen auf Sonntag den 31. Oktbr. und Montag den 1. November sich einzufinden bei
Josef Guggenheim, Viehhändler,
170] in **Ober-Erlisbach.**

Neuer Landwein
Sauser
per Liter à 60 Ct. bei
183] **W. Heß,** Bäcker.

Lampen jeder Art,
Lampenschirme,
Lampengläser & Dochten
52] bei **R. Ritter-Stahl.**

Zu verkaufen:
In einer industriellen Stadt der Ostschweiz ist ein bestens eingerichtetes
Strohhutwaschereigeschäft,
versehen mit Presse, das sich einer großen Kundschaft erfreut und in der Umgegend ohne Concurrenz ist, wegen Familienverhältnissen zu äußerst billigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. d. Bl. [204

Zu verkaufen: [143
Schöne Einschneidrüben
bei **J. J. Fehlmann,** Roggenhausen.

Kartoffeln,
bekannte Elsäßer werden heute **Samstag** am Bahnhof zu Fr. 7. — per 100 Kg. ausgewogen.
161] **Dürr,** Gemüsehändler.

Ein fleißiges, williges **Mädchen,** das Liebe zu Kindern besitzt, findet sofort Stelle. — Näheres Zollrain 88, 2 Treppen hoch. [196

Schöne
Italienische Kastanien
per Ko. à 30 Ct.
empfiehlt bestens
198] **Eduard Eggen.**

Bekanntmachung.
Zeige andurch den mit mir im Verkehr stehenden Geschäftsleuten und dem geehrten Publikum an, daß ich während der Winterszeit auf einer Kunstreise abwesend bin. — Inzwischen habe ich die Besorgung meiner vermögensrechtlichen Angelegenheiten Hrn. **Notar Stirnemann** in Erlinsbach übertragen.
Erlinsbach, im Oktober 1886
182] **Eugen Barberat,** Badwirth.

Braunkohlenbriquettes
Marke B
empfiehlt billigst
119] **S. Widmer** z. Consum.

In Nr. 188 Schloßplatz sind noch zu verkaufen: Verschiedene **Spiegel, Bilder,** ein zweiplätziger **Schreibtisch,** ein zweithüriger **Kasten,** ein **Sekretär** und andere **Möbel.** [190

Woll-Garne
in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller, Casinostraße
159] in Aarau.

In
Korb- & Holzwaaren
empfehle mein großes Lager von:
Kinder-
Reise-
Plunder-
Papier- } **Körben**
Flaschen-
Holz-
Hutli für Knaben
Kehrichtkratten
Hürdli
Rauhe Körbe } in allen Größen
Reis- & Birkenbesen
Fleischteller
Knöpflibretter
Hackbretter
Kartoffelstößel ꝛc.
Joh. Schmidt
205] z. Bären.

Kurhaus Alpenzeiger.
Waadtländersauser
und Eigengewächs im besten Stadium.
Von heute an alle Tage
Hasenpfeffer,
fein präparirte Schnecken,
Schüfeli & Sauerkraut.
223] **Café-Restaurant**
zum neuen Bund.

Heute und Sonntag
selbstgemachte **Blut- und Leberwürst**
nebst gutem Sauser
empfiehlt bestens [222
R. Gautschi, z. Frohsinn.

Tanzbelustigung
im Binsenhof
Sonntag den 31. Oktober 1886
bei gutem
Oberflachser & Waadtländer
Sauser.
Es ladet höflichst ein
177] **Fr. Ryniker.**

Auf Sonntag:
— Wurstweggen —
199] Conditorei **Keller** am Zollrain.

Alle Sonntage:
Wurstweggen,
sowie feines **Bierbrod** empfiehlt
Adolf Gänßlen,
201] Brod- und Zuckerbäcker.

Empfehle auf morgen Sonntag:
Kalte Pasteten,
Meringues & Cornets.
Achtungsvollst
69] **O. Siebenmann** z. Vis-à-vis.

Zur Dekoration von Gräbern
empfehle und versende franco
Anker & Kränze
in sehr effectvoller Ausstattung von 2 bis 6 Fr. per Stück.
203 **Gustav Hoch, Aarau.**

Meringues & Cornets,
Caramelle, Vanille und Chocolat,
kalte Pasteten
empfiehlt von morgen Sonntag an
217] **J. Wüthrich,** Confiseur.

Gesucht:
Kost und Logis für einen Herrn. Schriftliche Offerten unter **A. E.** an die Exped. ds. Blts. [211

Entlaufen:
Ein weißer Pudel. Dem Wiederbringer gute Belohnung. [209

Zu verkaufen: [216
Schöne Rüben, bei Abnahme von größerm Quantum zu 30 Cts. per Korb bei **Gebrd. Ryniker,** Binsenhof.

Zu vermiethen: [212
Ein möblirtes **Zimmer,** heizbar.

Kartoffeln.
Bestellungen für die heute und nächster Tage ankommenden ausgezeichneten bekannten **Elsäßer-Kartoffeln** nimmt gerne entgegen
202] **Alb. Fisch-Vogt.**

Zu verkaufen:
Drei **Weinfässer** 1 à 7, 1 à 4 und 1 à 3½ Saum, gut unterhalten, in Nr. 57. [174

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 257.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 30. Oktbr. 1886.

Handwerker-Schule Aarau.

Mit dieser Woche beginnt der Winterkurs nach folgendem Stundenplan:

Sonntag:	9—11	Morgens	Freihandzeichnen III. Kl.
	8—11	"	Rechnen, Deutsch I. Kl.
	8—11	"	Constructives Modelliren.
Montag:	1— 2	Nachmit.	Geometrie I. Kl.
	1— 4	"	Technisches Zeichnen I Kl.
	½8— 9	Abends	Rechnen, Buchführung II. Kl.
Dienstag:	½8—½10	"	Freihandzeichnen I Kl.
	½8— 9		Rechnen, Vaterlandskunde II. Kl.
Mittwoch:	1— 4	Nachmit.	Technisches Zeichnen für Schreiner, Bauhandwerker ꝛc.
	½8—½10	Abends	Modelliren, Holzschnitzen.
	½8—½9	"	Mechanische Physik.
	½9—½10	"	Französisch.
Donnerstag:	½8—½9	"	Geometrie II. Kl.
	½9—½10	"	Französisch.
Freitag:	1— 4	Nachmit.	Technisches Zeichnen für Metallarbeiter ꝛc.
	½8—½9	Abends	Mechanische Physik.
	½8—½10	"	Freihandzeichnen II. Kl.
Samstag:	½8—½10	"	Modelliren, Holzschnitzen.
	7—8	"	Stylleyre.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß

1) für vorgerückte Schüler der diesbezüglichen Gewerbe ein Kurs für **Mechanische Physik** mit Berücksichtigung ihrer praktischen Verwendung,
2) für ältere Schüler (Holzarbeiter) das Modelliren in Holz, **Holzschnitzen** eingeführt ist.

An diesen beiden Kursen können (nach Maßgabe der verfügbaren Plätze) auch Gesellen und jüngere Meister (gegen Entrichtung des Schulgeldes Fr. 3. —) theilnehmen.

Auf Anregung des Handwerker- und Gewerbe-Vereins wird je Samstag Abends von 7—8 Uhr ein öffentlicher Vortrag über **Stylleyre** gegeben werden, wozu Jedermann bestens eingeladen ist.

Neuanmeldungen auf dem Bureau der Direction, woselbst auch Stundenpläne zu haben sind.

126] **Die Direction.**

Französische Waarenhalle

bei

Adolf Dreifuss, Graben, Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwolltuch	5/4	per	alte	Elle	à	10 Ct.
Schweres gebleichtes Hemdentuch		=	=	=	=	25 =
Schwere graue Pelzbarchent		=	=	=	=	30 =
Schwere Qualität Kölsch	10/4	=	=	=	=	60 =
Schwere Eberhaut		=	=	=	=	50 =
Chipper in allen Farben	5/4	=	=	=	=	60 =
Doppeltbreite Milaine		=	=	=	=	35 =
Nastücher		per	Stück			10 =

nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich billigen Preisen.

Nur bei **Adolf Dreifuß,**
Graben, Aarau.

102]

Gilets de Chasse,

Manns- und Knaben-Jacken

empfiehlt in großer Auswahl zu billigsten Preisen

641] **Erny-Faßler.**

Die Kleiderfärberei & Druckerei

von Heinr. Döring in Thun

macht dem Tit. Publikum von Aarau und Umgegend, wie meiner schon bestehenden Kundschaft bekannt, daß ich meine Vertretung an Frauen **Furter,** Laurenzenvorstadt Nr. 410 in Aarau übergeben habe, allwo auch die Muster zur Einsicht aufliegen. Ich empfehle mich für zertrennte wie unzertrennte **Herren-** und **Frauenkleider** in allen wünschbaren Farben auf's Angelegenste, unter Zusicherung zuverläßiger und exakter Arbeit bei bescheidenen festen Preisen. Jedermanns Zufriedenheit zu erwerben, um geneigten Zuspruch ersucht höflichst

741] **Heinr. Döring,** Färbermeister.

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten ꝛc.** Zu **jeder Lampe** gebe ich die

neue Sicherheits-Vorrichtung,

daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Der Unterzeichnete empfiehlt bestens, sein neu und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

für ganze Zimmer von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. — per Meter.

Bett- & Sopha-Vorlagen, Tischdecken,

Milieux de Salon,

Linoleum- & Waschtuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch- und Unterlag-Stoffe,

Thürvorlagen.

G. Schmidt-Hagnauer,

32] Aarau, Graben Nr. 202.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln ꝛc., Lilien in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

☞ **Sowie Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Bett- und Möbelhandlung.

☞ Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl: ☜

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden = = Waschkommoden . = mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter ꝛc.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.

Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique = Seegras- = Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets ꝛc. Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, Schönenwerd,

Bett- und Möbelhandlung.

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Depot für Aarau und Umgebung:

Imhof'sche Apotheke von C. Keusch.

(Schutz-Marke)

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken
in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.
Unterkleider
in Wolle, Vigogne und Baumwolle,
Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Sauerkabis und saure Rüben
sind fortwährend zu haben bei
166] Frau **Wärtli.**

Ueberzieher
— für den Herbst und Winter —
in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné 2c. von Fr. 25. an,
Elegante u. einfache **Knabenüberzieher**
für jedes Alter.
Engl. Kautschouk-Regenmäntel,
Schlafröcke,
Complete Anzüge für Herren und Knaben.
Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes,
Weiße & farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.
Ackermann-Buser,
860] Kleider-Bazar, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.
Einem geehrten Publikum mache die ergebene Mittheilung, daß ich mich als
Uhrenmacher
im Hause des Herrn **Wehrli,** Igelweidstraße, in Aarau etablirt habe; empfehle mich daher für alle in meinem Berufe vorkommenden Arbeiten und Reparaturen unter Zusicherung gewissenhafter und exakter Ausführung zu möglichst billigen Preisen.
Um geneigten Zuspruch bittet ergebenst
Aarau, den 22. Oktober 1886
54] **Rud. Suter,** Uhrenmacher.

Toiletteseifen,
Schwämme,
Frisirkämme,
Hornhaarnadeln,
Einsteckkämme,
Zahn- und Handbürsten,
Eau de Cologne,
Haaröle
hält bestens empfohlen
51] **R. Ritter-Stahl.**

Das Neueste in
Filzhüten und Winterkappen
für Herren und Knaben
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.
Erlasse eine Parthie **Knabenhüte** zum Ankaufspreise, für das Alter von 2—7 Jahren. [857

Gegen Zahnschmerz
jeder Art, hat sich das Praeparat von Apotheker **Grimm** in Burgdorf längst bewährt. Allein-Depot bei Apotheker **C. Kensch,** vord. Vorstadt, Aarau. [555

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine
Bettwaarenhandlung
hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — an,
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.
Angelegentlich empfehlend [20
Wassmer-Boss.

Schweiz. Erd-Closets-Fabrik
von
Alex. Kuoni, Chur.
Vortheile der Erd-Abtritte: sofortige Desinfizirung, geruchlose und schnelle Entfernung der Fäkalien (in Zeiten von Epidemien besonders wichtig); Gewinnung eines werthvollen Düngers. Preis-Courant und Zeugnisse franko zur Verfügung.
Vertreter für die deutsche Schweiz:
461] Herr **Gottfried Schuster,** Tödistraße 42, **Zürich.** (O F 1086)

Winterwaaren
als:
Unterhosen woll. u. bw.,
Unter-Jacken dito,
Leibbinden,
wollene Strümpfe,
„ Mützen,
Jagdgilets,
Waadtländer Jacken,
wollene, große Chales,
Halstücher,
Pellerinen,
Kopftücher,
Capuchons,
Muffchen & Pelzchen
für Kinder,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Ende- und Nestelschuhe,
Filzschuhe 2c. 2c.
empfiehlt in schöner, frischer Waare und guter Qualität zu billigen Preisen [890
E. Hemmeler-Türler.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in schöner Auswahl bestens:
Flanelle, weiß und farbig, Pelz-, Piqué- und Futterbarchent.
Baumwollen-Flanelle für Jacken und Hemden.
Ferner
Unterleibchen, Unterhosen
für Herren, Frauen und Kinder.
Katharina Keller, Casinostraße,
158] in Aarau.

Billige Aussteuer,
zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern u. s. w. im Freien. Anmeldungen unter A. Z. gefl. an die Exped. d. Blts. [184

Mariazeller Magentropfen,
vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.

Echt zu haben
in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.
General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Aliöppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker Apotheker. [491

Marroni (Kastanien)
empfiehlt billigst
84] **El. Haßler-Wanger.**

Eine schöne Auswahl in
Winterhüten
garnirt und ungarnirt, sowie in **Pelzmützen** empfiehlt bestens
858] **Emma Haßler-Stampfli.**

Billige Fensterstoren
in schöner Auswahl bei
157] Frau **Birkhofer.**

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern & Flaum
nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Winterschuhe:
Finken und Pantoffeln
in Filz und Ende,
— Finken und Pantoffeln —
mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli & Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
858] Kleider-Bazar, Aarau.



Gebrannte Café!
Erste Schweiz. Heißluft-Café-Brennerei
von
Herzer & Ruof
Staad-Rorschach.
Eigenartiges Brennsystem, wodurch Aroma und Kraft dem Café erhalten bleiben. Zu haben in 4 Qualitäten in 1/4, 1/2 und 1-Pfund-Paketen Netto-Inhalt bei unsern Depots:
Aarau F. Frikker Wirz,
„ **G. Herzog,**
Zofingen Joh. Graber's Wittwe,
„ **Schwestern Sutter,**
Reinach W. Suter-Fischer,
Menziken Othm. Merz,
Seengen Hrch. Hegnauer & Söhne,
Seon J. R. Suter & Co.,
Sarmensdorf Josef Schütz,
Villmergen L. Schmidli-Wiederkehr,
Meisterschwanden Frau Gautschi,
Unterkulm Sam. Gautschi,
Brugg Sam. Karli. [998

Anzeige & Empfehlung.
Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen als **Glätterin und Wäscherin** für Arbeit in's Haus, sowie für Stören, exakte und prompte Bedienung zusichernd.
Therese Spielmann,
98] Pelzgasse Nr. 122, 3. Stock.

Aechter
Rosselet-Caffee-Extract,
anerkannt feinste und beste Qualität, in Aarau, zu haben bei
Frauen Ww. **Bäuerlin,** z. Gewerbehalle,
Herr **F. Frikker-Wirz,**
„ **E. Waßmer** z. Adler,
bei Letzterem sind auch die beliebten 1/2 Ko. Büchsen zu beziehen. [87

Maggi's Suppenmehle
empfiehlt
906] **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Im neuen Quartier ein **Logis** von 4 heizbaren Zimmern mit Garten. Auf 1. Februar 1887 zu beziehen.
Zu erfragen bei der Exped. d. B. [96

Zu vermiethen:
Ein **Logis** an freundlicher sonnenreicher Lage von 3 Zimmern, Kammer und eingemachter Laube nebst Dependenzen. [132

Billig zu verkaufen:
Ein mittelgroßer **Coaksofen.** Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [175



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 258.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 1. November 1886.

Plaudereien aus Amerika.

(Originalmittheilungen für die „Aarg. Nachrichten.")

IV.

New-York, 19. Oktbr. 1886.

In meiner letzten Plauderei machte ich die Auswanderungslustigen unter Ihren geschätzten Lesern und Leserinnen auf die zwei wichtigsten „Dinge" aufmerksam, mit denen sich ein Jeder auszurüsten hat, um hier glücklich auf festen Boden kommen und bald Verdienst erhalten zu können, nämlich die englische Sprache und Geld und von beiden möglichst viel. Auch thun die Leute am besten, ihr Gold (deutsch oder französisch) erst hier zu wechseln, und auch hier nur bei reellen Leuten, dann verlieren sie am allerwenigsten! Auf die andere Weise riskiren sie halb oder ganz entwerthetes amerikanisches Geld mit in Tausch zu nehmen, (von dem eine Unmasse in Cirkulation ist) oder aber, sie bezahlen hüben und drüben zu viel „Provision". Der Landungsplatz (Castle Garden) ist das ärgste Nest um gehörig „gerupft" zu werden beim Geldwechsel. Also warte man, bis reellere Gelegenheit sich bietet in der Stadt. — Dieser Castle Garden (so will ich von nun an den Landungsplatz der Einwanderer mit dem richtigen Namen nennen) hat sich namentlich in den letzten Jahren als ein recht nettes Schwindelnest entpuppt, und es ist eine Schande, daß das Treiben dieser Schwindelbande nur eine einzige Woche, geschweige denn Jahre lang ungehindert zur Ausführung gelangen konnte. Wie mancher arme Einwanderer ist da elend gerupft worden, und wie mancher wird noch dumm genug sein, trotz allen Warnungen, sich von dieser Bande beschwindeln zu lassen bevor dieses Nest geordnet sein wird. Ich will hier einige Beispiele anführen:

Ein Deutscher frug bei seiner Landung den „Mann der in der Rotunda die Wurst und das Bier verkauft" wie lange es brauchte um nach Philadelphia zu gelangen. „Zwei Tage und mehr" war die Antwort dieses ehrlichen „Beamten". Natürlich mußte sich der arme Angelogene mit Proviant versehen, und der „Mann" füllte ihm einen Marktkorb mit Brod, Wurst, Kuchen, Bier und anderem Zeug für den Betrag von — Vier Dollars und ein halber. — Beim Bahnhof angekommen, fand der Deutsche heraus, daß diese zwei- und mehrtägige Reise in Wirklichkeit nur zwei und eine halbe Stunde dauert, und er am Bahnhofe selbst für einen Quarter (25 Cents) genug Proviant hätte einkaufen können. — Der Betrogene hatte nebst dem Verluste von über vier Dollars noch die Mühe, den schweren Korb so weit umsonst mitzuschleppen! — Woher kommt das? — Die Einwanderungskommissäre haben seit März d. J. die Verkaufsstände des Castle Gartens (in der Rotunda) zu so enormen Preisen verpachtet, daß der Pächter zu solch schwindlerischen Geschäften gezwungen ist, wenn er auf seine Kosten kommen will, — somit ist die Uebervortheilung im Castle Garten obligatorisch! — Weiter: Der Pächter der Restauration im Castle Garten, in welcher fast ausschließlich Brod, Wurst und Flaschenbier verkauft wird, bezahlt diesem Geschäfte den enormen Pachtzins von 6500 Dollars per Jahr. Wenn dieser Mann das Geschäft auf reeller Basis führen würde, so könnte er kaum den Betrag dieses Pachtzinses einnehmen geschweige denn verdienen! Aber sein Grundsatz ist eben derselbe wie der meisten Castle Garten-Angestellten: Mache, wo du etwas machen kannst, und mache immer so viel wie möglich — gleichgültig auf welche Weise! — Die unwissenden Einwanderer bezahlen da für ein Butterbrod z. B. 40 Cents (zwei Franken), für Wurst $1\frac{1}{2}$—2 Dollars, wofür sie außerhalb dieser Räuberhöhle vielleicht den zehnten Theil bezahlen müßten. Weiterreisende werden mit Proviant versehen wie mein erstes Beispiel zeigt, der für mehrere Tage hinreicht, während die Reise blos einige Stunden dauert. — Ebenso schlecht geht es einem Zwischendecks-Ankömmling, der während dem langweiligen, ewigen Warten im Castle Garten sich seinen während der Ueberfahrt angewachsenen Bart abschaben lassen will und in das Verschönerungs-Kabinet eintritt — anstatt des üblichen Preises von 10 Cents (50 Rappen) bezahlt der „Balbirte" das acht- bis zehnfache. Ebenso schlecht kommt ein „Grünhorn" weg wenn er sein Billet zur Weiterreise in Castle Garten kauft, denn: die Eisenbahngesellschaften, die ein Zweig-Bureau in Castle Garten haben, bezahlen für dieses Privilegium eine jede 3—4000 Dollars Rente per Jahr. — Der größte Schwindel aber in Castle Garten besteht bei der Gepäcklieferung oder Weiterbeförderung desselben. Die Kommissäre haben dieses Geschäft an eine Expreß-Compagnie verpachtet, und diese natürlich besteht auf ihrem Rechte, für jedes Stück Gepäck 30 Cents Fahrgeld zu erheben.

Wenn eine Familie 8 bis 10 Gepäckstück zu befördern hat — auch kein Cent wird nachgelassen — darf Niemand sein Gepäck selbst fortschaffen, wenn er noch so arm ist. — Auch spielt hierin neben obiger Taxe der Trinkgeld-Schwindel eine große Rolle — wer am Meisten giebt, bekommt sein Gepäck schnell, wer Nichts giebt, kann wohl Stunden lang auf sein Gepäck warten. Wenn nun gar ein armer, nach dem Westen steuernder Einwanderer kommt, der Betten und Kisten ꝛc. aus dem alten Vaterlande mitgeschleppt hat, und solche als Frachtgut weiter senden will, der kommt schlecht an. Der Gepäckbeamte erklärt ihm klar und deutlich — daß das nicht gehe, weil die Frachtgutexpedition eine unsichere, problematische sei. Er — dieser ehrliche Beamte — werde ihm nur die billigsten Ueberfahrt-Raten berechnen und dann habe er doch das Gepäck stets bei sich — natürlich, der gutmüthige Einwanderer beugt sich vor dem „Manne mit der goldbordirten Mütze" und bezahlt für Ueberfracht mindestens dreimal so viel, als die Frachtgut-Expedition gekostet hätte. — Solche Beispiele könnte ich zu Hunderten aufzählen, allein ich will Ihre Leser nicht länger damit aufhalten, da ich noch Vieles, sehr Vieles — auf anderer Linie — zu erwähnen habe. — Selbstverständlich könnte nicht auf diese schändliche Weise mit den unwissenden, armen Emigranten umgegangen werden, wenn nicht die Kommissäre mit den Schwindlern einverstanden wären. — Man hüte sich also, Geschäfte irgend welcher Art in Castle Garten abzumachen, es ist zu riskirt! — Für heute will ich schließen, um in einigen Tagen Ihren Lesern noch eine weitere Auflage über das Treiben im Castle Garten vor Augen zu führen. V.

Eidgenossenschaft.

Die Zürcher Regierung theilt dem Bundesrathe mit, daß sie gegen die vorgesehene neue französische Konsulatseintheilung in der Schweiz keine Einwendung erhebe. Nach derselben werden zugetheilt, dem Konsulat in Genf die Kantone Waadt, Wallis und Genf; dem Konsulat in Basel die Kantone Baselstadt, Baselland, Solothurn und Aargau; der französischen Botschaft in Bern, welcher auch fernerhin das Vizekonsulat in Zürich unterstellt bleibt, die übrigen Kantone.

2

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

Ein neues, eben beginnendes Spiel fesselte jetzt abermals die ganze Aufmerksamkeit der Herren. Graf Norden schaute auf; vor Herren von Linden's Platz lag noch immer ein Päckchen blinkendes Gold. Norden athmete schwer, seine Hand fuhr nach der Tasche und brachte ein elegantes Taschentuch hervor. Wie unbewußt hielt er dasselbe noch immer in der Hand, als schon die Reihe wieder an ihm war.

Mit unnatürlicher Munterkeit mischte er sich in das Gespräch und ergriff mit der Hand die Würfel, trotzdem er noch das Taschentuch fest hielt.

„Graf Norden, passen Sie auf, werfen Sie mit mehr Glück, Sie sind dreimal daran zu werfen", erscholl eine Stimme.

Dreimal rollten die Würfel, dreimal gewann der Graf den höchsten Satz; sein bleiches Antlitz röthete sich, und das Taschentuch entfiel seinen Händen. Er bückte sich, um es aufzuheben.

„Was tausend", lachte Herr von Buchberg, „unser Graf sucht noch unter dem Tische Goldstücke auf, als ob er nun nicht schon genug gewonnen hätte. Die zweitausend Thaler waren beim ersten Male schon mit Profit zurückerhalten; Linden, Sie armer Marsjünger, Sie sind ja durch diesen Glückswechsel vollständig ausgebeutelt."

Der junge Offizier hatte mit höchstem Eifer gespielt, und wieder und wieder sah er seinen Einsatz hinüber zu Nordens Goldrollen wandern. Er biß sich auf die Lippen, er ward bleich wie die Wand, noch ein kurzes Zögern, dann ein schneller übereilter Entschluß, und . . . doch abermals verloren.

Der arme junge Mann hatte soeben auf Ehrenwort die letzten zehntausend Thaler verspielt, über die er gebieten konnte.

Er stand nun ohne jedes Vermögen, hingegen drüben war der noch vor Kurzem so stark verschuldete Graf von Norden zum reichen Manne geworden durch das dämonische Spiel, er hatte fast von allen Mitspielern hohe Summen gewonnen.

Herr von Linden stand auf:

„Meine Herren", die Stimme war klanglos und matt", „ich bin nun nicht mehr im Stande, weiter zu spielen, ich will nach Hause, um meinen Verpflichtungen gegen Graf Norden bis morgen Mittag nachzukommen. Fortuna hat sich launisch von mir gewendet." —

Er versuchte scherzhaft zu lachen bei diesen Worten, doch klang es grell und unheimlich in den Ohren der Zuhörer; er machte eine leichte Verbeugung, und die schlanke Gestalt des jungen Mannes war verschwunden.

Herr von Buchberg eilte zur Thüre und rief ihm nach: „Aber bitte, lieber Linden, vergessen sie die Reunion nicht heute Abend!" —

„Nein, ich komme bestimmt." —

„Gott sei Dank!" meinte der Baron, als er zur Gesellschaft zurückkehrte. „Ich konnte den unheimlichen Gedanken nicht los werden, daß er sich etwas zu Leide thun möchte." —

„Aber, lieber Buchberg, der ist doch reich genug, diesen, wenn auch horrenden Spielverlust zu tragen. Sie hörten es ja, er brauchte bloß zu schreiben, und da giebt es wieder Geld."

„Na, lieber Graf, meinen besten Glückwunsch; das nenne ich glücklich spielen, da so plötzlich ein Vermögen zu gewinnen; so etwas gelingt wohl selten."

Graf Norden saß still und theilnahmslos da, sein Blick sah unverwandt auf die Goldrollen, und ein feiner Beobachter hätte wohl wirres Entsetzen in diesem stieren Blick entdeckt.

Die lustigen Gratulationen der anwesenden Bekannten brachten ihn endlich zur Besinnung zurück, und mit gleichen Scherzworten, wenn auch etwas gezwungen, beantwortete er dieselben.

Als er das Geld einstrich, war es abermals wie ein Schauder, der seinen Körper durchrieselte, aber mit zusammengebissenen Zähnen überwand er das herbe Gefühl.

Man trennt sich mit kräftigem Händedruck und rief sich zu: „Auf Wiedersehen zur heutigen Reunion!"

Graf Norden war der letzte. Als er sich zum Gehen wandte, hörte er, wie einer der Herren rief: „Meine Uhr geht falsch, es ist ja schon später."

Was war in den einfachen Worten, die den Grafen so heftig erregten? Die Zähne gruben sich tief in die Unterlippe, daß ein dunkler Blutstropfen hervordrang; seine Rechte fuhr in die Tasche und schleuderte blitzesschnell zwei kleine harte Gegenstände in das still dahinfließende Gebirgsflüßchen, als sein Fuß den darüber gebauten Steg betrat. Dann legte sich der junge Mann auf das Geländer, und der starre, kalte Blick kehrte in seine Augen wieder.

„Falsch!" murmelten die bleichen Lippen. Dann wandte er sich schaudernd nach allen Seiten, um zu sehen, ob kein Blick ihn belauscht; aber weit und breit war Niemand zu entdecken, und mit tiefem qualvollen Seufzer schritt der einsame Spaziergänger den Weg entlang zu seiner jetzigen Wohnung. —

Bundesstadt, 30. Okt. Der Bundesrath hat das Departement des Innern eingeladen, ihm über die finanzielle Tragweite des von der nationalräthlichen Alkoholkommission adoptirten Monopols Bericht zu erstatten, insbesondere auch über die Expropriation der schweizerischen Brennereien.

Der Bundesrath hat die Staatsgebühr, welche die Versicherungsgesellschaften alljährlich bezahlen müssen, vorläufig auf ein Promille der in der Schweiz eingenommenen Prämien festgesetzt. In allen Fällen ist jedoch mindestens eine Minimalgebühr von 20 Franken zu entrichten.

† Eugenius Lachat. Wie der Telegraph meldet, ist am Samstag in seiner bischöflichen Residenz zu Balerna der Erzbischof in partibus infidelium von Damiette, einstiger Bischof von Basel und Bisthumsverwalter des Kantons Tessin, Monsignore Lachat, seinen Leiden erlegen. Seine ehemalige Stellung als Oberhirte des Bisthums Basel, die durch ihn hervorgerufene Desorganisation desselben und sein nicht zu verkennender Einfluß, den er auf die Geschicke unseres Kantons während jenen kirchlich-politischen Kämpfen der 70er Jahre hatte, machen es uns zur Pflicht, seiner Thätigkeit in jenen Zeiten etwas näher zu gedenken. Lachat ist aus Mervelier im bernischen Jura gebürtig, war lange Priester in seiner Heimat und galt dort als sehr gemäßigter Geistlicher, dessen Ansichten sogar in's Liberale schillerten. Wenn er auch kein Mann von hervorragenden geistigen Eigenschaften war, schien er doch gutmüthiger und friedfertiger Art. Als daher in den 60er Jahren der Bischofssitz von Basel in Solothurn durch den Tod Arnold's frei wurde, verhalfen ihm die Liberalen, besonders der bernische Regierungsrath Migy, Augustin Keller, Vigier und andere Mitglieder der Diözesanstände im Jahre 1863 auf den erledigten Bischofssitz von Basel. Bald jedoch zeigte es sich, daß dessen Wahl keine glückliche war.

In dem Kanzler Duret (einem Luzerner) welcher dem neugewählten Bischof beigegeben wurde, hatte der Vatikan dafür gesorgt, daß Lachat bald ein gefügiges Werkzeug der jesuitischen Richtung wurde, die bei Papst Pius IX. immer mehr die Oberhand gewann. Seine Regierungszeit war keine friedliche, der liberale Schein verflog und er verfolgte eine ultramontane Politik, die den Kulturkampf zur schönsten Blüthe brachte und ein 12jähriges Interegnum des Bisthums herbeiführte. Anlaß zur Uneinigkeit zwischen Bischof und Diözesankonferenz gab das Unfehlbarkeitsdogma des Papstes, welches die Konferenz schon im August 1870 zu verkünden untersagt hatte. Der Bischof kehrte sich jedoch nicht an dieses Verbot und exkommunizirte mehrere Geistliche, welche sich seinem Willen nicht fügten. So entsetzte er den jüngst verstorbenen Pfarrer J. B. Egli in Olsberg, damals Strafhauspfarrer in Luzern, ferner im Herbst 1872 den Pfarrer Paulin Gschwind in Starrkirch und bedrohte die Gemeinde, welche ihren Pfarrer schützte mit Interdikt und Kirchenbann. Im September 1872 faßte nun die Diözesankonferenz grundsätzliche Beschlüsse in Sachen des ganzen Kirchenstreits und beschloß Nichtanerkennung des neuen Dogma's, der Bischof habe den Kirchenbann gegen Egli und Gschwind zurückzuziehen und seinen Kanzler Duret zu entfernen. Als Lachat gegen all dies heftig protestirte kam er mit der Diözesankonferenz und der Mehrzahl der staatlichen Behörden des Bisthums Basel in Streit. Dieser hatte am 29. Januar 1873 seine Amtsentsetzung zur Folge, welche mit 5 gegen 2 Stimmen ausgesprochen wurde, und zwar von Bern, Solothurn, Aargau, Thurgau und Baselland gegen Luzern und Zug, welch letztere ihn als ihren legalen bischöflichen Oberhirten fortanerkannten.

Lachat siedelte deßhalb nach Luzern über und regierte von dort aus sein reduzirtes Bisthum, dabei oft noch mit den Behörden der andern Kantone in heftigen Konflikt gerathend. Erst als Leo XIII. auf den päpstlichen Stuhl kam, welcher mehr zur Versöhnung geneigt war als sein Vorgänger, kam es zu friedlichern Verhältnissen, indem Lachat nach Balerna als Bisthumsverwalter zog. An seine Stelle trat nun nach 12jähriger bischofsloser Zeit Dompropst Fiala, ein Mann von humaner Gesinnung, der allem Anscheine nach ein friedliches Einvernehmen mit den staatlichen Behörden aufrecht zu erhalten im Stande ist. Für den Kanton Tessin ist Lachat's Hinscheid zweifelsohne ein schwerer Schlag und wird für die Regelung der kirchlich-tessinischen Verhältnissen neue Schwierigkeiten schaffen.

Aargau.

— Aarau. Das Obergericht hat am Donnerstag dem neuen Tarif für die Geschäftsagenten die Genehmigung ertheilt und 28 Patente als Geschäftsagent ausgefolgt, ferner die neu patentirten Fürsprecher und Notare HH. Paul Müri von Schinznach und Robert Suter von Seon in Pflicht genommen.

— Aarau. Der Altersgenossen-Verein wählte gestern an Stelle des verstorbenen Hrn. Stadtrath Waßmer sel. Hrn. Baumann-Gysi zu seinem Präsidenten.

— Die Bezirkskonferenz Aarau versammelt sich Donnerstag den 4. Novbr. in Aarau. Hauptraktandum: Der Gesangunterricht. Vortrag des Hrn. Musikdirektor Bürli in Aarburg.

— Mitglieder des „Einwohnervereins" Baden regen einen Cyklus von öffentlichen Vorträgen in demselben an.

— In Baden sollen Frauen von Haus zu Haus in großen Quantitäten (Büschelchen von 100 Pflänzlingen) junge Weißtannensetzlinge feilgeboten haben, man vermuthet, daß dieselben der Pflanzschule an der Hägelerstraße entnommen worden seien.

— Brugg. Letzten Freitag starb hier im Alter von erst 31 Jahren Herr F. Füglistaller, Kassier am Bahnhof. Der Verblichene war über 10 Jahre im Eisenbahndienste thätig und erfreute sich wegen getreuer Pflichterfüllung und freundlicher Zuvorkommenheit gegen das Publikum der allgemeinsten Achtung.

— Lenzburg. Der Bezirksschulrath hat beschlossen, alle 28 Theilnehmerinnen am Bildungskurs für Arbeitslehrerinnen dem h. Erziehungsrathe zur Patentirung vorzuschlagen.

— Hunzenschwyl. Vor dem Bezirksgericht Lenzburg kam unterm 29. Oktober der bekannte Fall betreffend den Streit mit Handwerksburschen zur Verhandlung. Wie unsere Leser wissen, zechten am 9. September in der Wirthschaft Hochstraßer in hier fünf Kumpane, welche sich's bei 20 Glas Bier und 2 Dezilit. Schnaps wohl sein ließen und zu guter Letzt nicht nur nicht bezahlen wollten, sondern überdies die Wirthsleute noch beschimpften. Als hierauf der Wirth die Herren Gemeinderath Härdi und Cigarrenfabrikant Zubler zu Hilfe rief, kam es zu einer Schlägerei, in welcher einer der sauberen Gesellen, ein gewisser Feigele arg mißhandelt wurde und einen doppelten Armbruch davon trug. Bevor jedoch der Skandal losgieng, hatte einer der Zecher die Uerte bezahlt. Das Gericht verurtheilte nun den Fr. Feigele wegen Vergehens gegen die öffentliche Ruhe zu zwei Jahren Kantonsverweisung; Gemeinderath Härdi wegen des Vergehens der Körperverletzung gegenüber Fr. Feigele in eine Buße von 70 Fr. und zur Bezahlung der verlangten Entschädigung an Feigele von 40 Frkn., Zigarrenfabrikant Zubler und Viehhändler Härdi wegen Beihülfe jeden in eine Buße von 30 Frk. und schließlich alle drei, (die beiden Härde und Zubler) unter solidarischer Haftbarkeit in eine Spruchgebühr von 40 Fr. — Die Helfershelfer Feigele's scheinen leer ausgegangen zu sein!

— Rheinfelden. Als Gerichtsschreiber an Stelle des demissionirenden Hrn. Brunner wurde vom Bezirksgericht Hrn. A. Courtin, Bezirksverwalter gewählt.

Die Gemeinde hofft auf ein schönes Sümmchen Erbsteuer von der kürzlich auf einer Wallfahrt in Einsiedeln verstorbenen Jgfr. Josefa Häselin, welche vor einiger Zeit ihren Bruder, Hrn. Stiftsschaffner und Sparkassier Häselin zum größten Theil beerbt hat.

— Zurzach. Ausbrecher Erdin ist geständig, den Diebstahl in Full begangen zu haben. — Die hiesige Stiftskirche, welche kürzlich renovirt und mit einer prächtigen Orgel versehen wurde, erhält nun noch eine neue Empore für Sänger und Sängerinnen.

— Kaiserstuhl. Die am Freitag versammelte Einwohnergemeinde hat einstimmig beschlossen, das sogen. Marschallhaus anzukaufen und es zum Preise von 5000 Fr. an Hrn. Fabrikant Zuberbühler abzutreten, unter der Bedingung, daß es zu industriellen Zwecken benutzt werde.

— An die Fortbildungsschule Vordemwald wurde Hr. J. Würzer von Heiden, bisher Stellvertreter an der Fortbildungschule in Ostringen gewählt.

Bern.

— Die Mormonen scheinen auch im Oberaargau, namentlich aber dem Jura entlang ihre Apostel zu haben. Kürzlich hat einer derselben, Namens Körber von Niederbipp, 15 Kinder von dort und Umgebung bei Wangen in der Aare getauft.

Zürich.

— Laut „Züricher Post" sieht sich Hr. Prof. Joh. Scherr am eidg. Polytechnikum zum ersten Mal seit seiner Thätigkeit genöthigt, seine Vorlesungen im Wintersemester auszusetzen. Der Gelehrte liegt hoffnungslos darnieder.

— In Außersihl ist der bekannte Besitzer des großen Cement- und Baugeschäftes in Außersihl und Romanshorn, Herr Mandrino gestorben.

Freiburg.

— Der beim Eisenbahnunfall in Düdingen schwer verwundete Zugführer Wursten hat endlich den Spital in Freiburg verlassen, um zu seiner Familie nach Genf zurückzukehren. Er ist übrigens noch nicht völlig geheilt.

Solothurn.

— Auf Hauenstein hat sich ein „Sparverein", dem bereits 30 Mitglieder beigetreten sind, gebildet, zur Bekämpfung des Kleiderluxus, der Genuß- und Trunksucht und zur Förderung der Sparsamkeit.

Baselstadt.

— Das eidg. Turnfest hat, wie vorauszusehen war, ein sehr erfreuliches finanzielles Resultat zu verzeichnen. Die letzter Tage vom Organisationskomite genehmigte Abrechnung gestattet es, den Aktionären 60% auf den eingezahlten Aktien zur Verfügung zu stellen.

Thurgau.

— Einen interessanten Fall hatte kürzlich ein thurgauisches Bezirksgericht zu behandeln. Ein Vater ließ nämlich seinem Sohne auf den Grabstein die Inschrift setzen: „Unrichtige Mittel haben dir das Grab geöffnet." Der Arzt, welcher den Sohn behandelt hatte, klagte auf Ehrverletzung durch Pasquill und forderte 5000 Fr. Entschädigung. Das Gericht verurtheilte jedoch den Vater zu 200 Fr. Geldbuße eventuell 40 Tagen Gefangenschaft und wies das Entschädigungsbegehren ab. Der Arzt hat an das Obergericht appellirt.

Zum gestrigen Wagner-Konzert.

Der Vorstand des Cäcilienvereins bedauert außerordentlich, daß er gestern nicht in der Lage war, das zum Verständniß der „Walküre" so nothwendige Textbuch dem Publikum zur Verfügung stellen zu können. Die concertirende Künstlergesellschaft führt die Textbücher mit sich und es wurde im Laufe der letzten Woche der Geschäftsführer derselben noch besonders schriftlich darauf aufmerksam gemacht, daß er nicht versäumen möchte, dafür zu sorgen, daß zur Concertaufführung eine genügende Anzahl von Texten vorhanden sei. Infolge eines — bis jetzt noch unaufgeklärten — Mißgeschickes wurde dann im entscheidenden Moment der ganze Vorrath der Textbücher statt nach Aarau — nach Solothurn instradirt. Die Künstlergesellschaft hat dieses Mißgeschick selbst am lebhaftesten bedauert. Selbstverständlich wäre es nicht angegangen, etwa den Text hier in Aarau durch Druck zu vervielfältigen, da hiedurch in unzuläßiger Weise in die Verlagsrechte der Firma Schott und Söhne in Mainz eingegriffen worden wäre.

Neueres.

Paris, 31. Okt. Aus Avignon und Toulon werden wolkenbruchartige Regengüsse gemeldet. Die Rhone und die Durance sind wieder über ihre Ufer getreten. Die Landstraßen nach Sorgues und Marseille sind überschwemmt. In Bédarrides hat die Ouvèze schreckliche Verwüstungen angerichtet. 15 Häuser sind von den Gewässern niedergerissen und viele Personen unter den Trümmern begraben worden. Von Carpentras, Tarascon, Arles und Saint-Remy laufen Depeschen ein, welche Unterbrechungen des Eisenbahnverkehrs und allseitige Verwüstungen melden.

Tirnowa, 31. Oktbr. Die Russen haben eine Note überreicht, in der erklärt wird, daß die russischen Unterthanen in Bulgarien Mißhandlungen ausgesetzt seien; wenn nicht innerhalb 3 Tagen eine befriedigende Antwort erfolge, werde Kaulbars mit dem Personal der russischen Agentur abreisen und die Regentschaft für die Folgen verantwortlich machen.

Sofia, 31. Okt. Kaulbars droht mit der Bombardirung der bulgarischen Küstenstädte, wenn die Nationalversammlung nicht unverzüglich auseinandergehe. In der Stadt herrscht große Beunruhigung. Kaulbars läßt unter die armen Klassen Geld vertheilen, um sie zur Proklamirung des Kaisers Alexanders III. zum Protektor von Bulgarien zu bereden. Der Kommandant der russischen Kriegsschiffe in Varna besuchte die ausländischen Gesandten, auch der bulgarische Kriegsminister ist in Varna angekommen.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

24. Schenkungsliste.

Seit dem 13. dß. wurden uns folgende schöne Geschenke eingesandt, wofür wir hiemit allen Spendern öffentlich unsern Dank ausdrücken:

421. Hr. A. Bachelin, Kunstmaler, in Marin, Conservator des tit. Historischen Museums in Neuenburg: 4 Schweizeransichten in Tuschmanier aus den 30ger Jahren — Eine Reihe von alten Schweizeransichten, Neuenburgeransichten, Portraits von berühmten Neuenburgern, Schweizertrachten- und Schweizeruniformenbilder. — Chinesische Handmalereien. — Zwei kleine toskanische Flaschen. — Verschieden geformte Flaschen aus dem 17. und 18. Jahrhundert, wie solche im Kanton Neuenburg gebräuchlich waren und zum Theil noch sind.

422. Vom tit. Historischen Museum in Neuenburg: Eine Kiste Ofenkacheln mit Malereien von Joh. Conrad Lager, Fridolin Lager u. s. w. (Maler der Familie Landolt in Neuenstadt), die Ofentypen von 1711—24, 1732, 1735 bis 1760, 1750—60, 1780 darstellen. — 2 Neuenburger Uniformen (Infanterie 1836–48, Carabiniers 1840—48). — Eine Sammlung von Seidenbandmustern der Fabrik Stähelin in Basel, 1853—55. — Metallknöpfe aus dem 17. und 18. Jahrhundert. — Damenhandschuhe aus dem 18. Jahrhundert. — Muster von gemalter Leinwand von Cortaillod und Boudry 1840.

423. Hr. Haury-Christen von Hirschthal in Mangalore: 1 Spazierstock aus männlichem Bambusrohr (nicht hohl). — Proben von in Indien zu Malereizwecken verwendetem Marienglas. — Ein hübsch geschnitztes Cassettchen aus Speckstein (indische Arbeit). — Eine indische Einsatzschachtel. — Eine große baumwollene indische Portiere mit aufschablonirter Zeichnung in Silberbronze und Marienglaspulver. — Verschiedene indische Muscheln. — Eine indische Riesenschote nebst Samen. — Indisches Spielzeug.

424. Hr. Kupferschmied Häßig in Aarau: Ein alter Degen.

425. Hr. G. Zschokke von Gontenschwyl in Pernambuco: Model eines vollständig ausgerüsteten brasilianischen Fischerbootes.

426. Hr. Emil Wirz, Sohn, Buchhändler in Aarau: 1 japanesisches Bilderbuch in Stahlstich.

427. Tit. Polnisches Nationalmuseum in Rapperswyl: 4 Banknoten der polnischen Revolution von 1798 (Rosciusco). — 1 Note der polnischen Revolution von 1863 (Nicht vollendete Noten: Man hatte nur Zeit das Papier mit den Wasserzeichen versehen zu lassen.)

428. Ungenannt: Catalog der Centralstatischen Ethnographischen Sammlung des Centralasien-Reisenden H. Moser. — Catalog der Genfer Kunst- und Kunstgewerbeausstellung pro 1886. — Kurort Magglingen bei Biel, Brochure mit Holzschnitten.

429. Hr. G. Plambeck aus S. Paulo: Novo Almanach de S. Paulo, Brasilien, 1883. 4°. (Mit Stadtplan.)

430. Hr. G. Felber in Brugg: 13 Originalphotographien, Typen der Hagenbeck'schen Singhalesencaravane, welche im Sommer 1885 die Schweiz bereiste (Phot. v. J. Ganz, Zürich), 3 colorirte photographische Trachtenbilder aus Bern und Freiburg. — 3 colorirte alte Kupferstiche von Aeberli und Reinhard, Schweizertrachten darstellend. — Ein alter Stahlstich von Joh. Ammann. — Zwei große Muster von schön figurirter deutscher Cretonne. — Eine italienische 2-Lire-Banknote.

431. Unbekannt von Aarau: Fünf Stück englische Seidenbänder mit eingewobenen Figuren. — 15 fein ausgeführte indische Handmalereien auf Marienglas, religiöse Festzüge und Scenen aus dem häuslichen Leben darstellend. — Ein Album chinesischer Handmalereien auf Reispapier, Folter- und Hinrichtungsscenen darstellend.

432. Hr. Fritz Rychner, Musiker, von Aarau: 6 Cabinetphotographien von Angers.

433. Frau H. in B.: Mehrere feine Kinderkäppchen aus dem Ende des 18. Jahrhunderts.

434. Unbekannt: Eine alte Gabel mit bemaltem Porcellangriff.

435. Hr. Häßig, Schlossermeister, in Aarau: Eine alte Handfeuerwaffe, welche wir dem aargauische Antiquarium abtreten.

436. Hr. J. J. Spühler, Statistiker in Aarau: 1 Carton mit Repräsentationsstücken verschiedener Fabrikationsstadien, die eine Patronenhülse durchzumachen hat.

437. Frau Steiger-Thommen in Zürich, durch die Güte von Hrn. alt Stadtrath Landolt-Thommen in Aarau: Vue pittoresque de la Republique Argentine, par le Dr. Burmeister, directeur du musée public à Buenos-Ayres 1881. 14 Kunstblätter in Royal-Folio mit 86 Ansichten und Panoramen in Lithographie und vorzüglichem Farbendruck. — Eine Sammlung schöner Muscheln von Sumatra. — Bimstein aus dem Erdbeben in Java 1884. — Eine Calebasse nebst silberner Saugröhre zum Trinken der Mate. — Der Schädel eines Königstigers von Sumatra, welchen wir dem Naturhistorischen Museum abtreten.

438. Frau Fischer-Schmidlin und Fräulein Schmidlin, in Aarau: Eine große prächtig gestepptе weiße Bettdecke aus der Mitte des 17. Jahrhunderts. — Eine Denkmünze der Pension Montmirail, 10 alte Silbermünzen (4, 2, 1 und 1/2 alte Franken) der Kantone Aargau, Zürich, Basel, Bern. — Eine silberne Denkmünze von Ludwig XIV.

439. Von Schüler Viktor Wydler, Bezirkslehrers in Aarau: Eine alte schweizerische Silbermünze.

440. Hr. Bodenstedt aus Bremen: Eine seltene marokkanische Münze.

441. Hr Pfr. Dr. Scartazini in Fahrwangen: 3 neuere Spezialkarten von Afrika. — Ein Panorama von Berlin.

442. Hr. Steimer, sen., Dekorationsmaler in Baden: Eine alte, von Hand colorirte Ansicht von Aarau, welche wir der städtischen Sammlung übergeben.

Wir erlauben uns bei diesem Anlasse, unsere werthen Freunde ganz besonders aufmerksam zu machen auf diese Sammlung von Aarauer Ansichten und Plänen, von Portraits namhafter Aarauer in Stahlstich und Lithographie, in Photographie, Zeichnung und Büste. Die Sammlung wird im städtischen Rathhause aufgestellt. Besitzer von bezüglichem Material möchten wir ganz ergebenst bitten, dasselbe zur Vervollständigung und Abrundung der Sammlung, derselben gütigst einverleiben zu wollen.

Hochachtungsvollst

Aarau, 27. Okt. 1886.

Der Präsident:
Dr. Hermann Brunnhofer.

Civilstandsnachrichten.

Vom 23. bis 30. Oktbr. 1886.

Geburten.

Oktbr. 27 Elise, T. des Wilhelm, Gottlieb, Färber, von Safenwyl, in Aarau.
" 28. Julie Martha, T. des Rusterholz, Albert, Bildhauer, von Wädenswil, in Aarau.

Eheverkündungen.

Oktbr. 25. Landolt, Karl Othmar, Handelsreisender von Aarau und Maloz, Emilie, von Chambery, (Frankreich), beide in Mailand.
" 27. Erler, Ludwig Ernst, Bierbrauer, von und in Seefelden (Baden) und Weißenberger, Balbina Katharina, von und in Erzingen (Baden), beide bis kürzlich in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Oktbr. 30. Olga, T. des Johann Rudolf Ott, Fabrikaufseher, von Chur, in Niedergösgen.
" 30. Bertha Margaritha, T. des Jakob Friedrich Andres, Hafnermeister, von Aarau.
" 30. Hedwig Elisabeth, T. des Oscar Oehler, Ingenieur, von Aarau.

in der katholischen Kirche:

Oktbr. 31. Friedrich, S. des Josef Anton Schmid, Polizeikorporal, von Herznach, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 30. Oktbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr 7. — bis 0. —, per Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier, 7–8 Stück 60 Cts. Aepfel 8—10 Paar, Birnen 4 bis 6 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. Trauben per Kilo 40—50

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 0. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 0. —, Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 70 bis 0. 00, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 1. 90.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Okt.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
31	Mittgs. 1 U.	+9,5	735 4	769,3	SW°	76	bedeckt.
31.	Abends 9 "	+8.5	735 1	768.9	SW°	90	"
1.	Morg. 7 "	+8.7	734 4	769 3	SW°	88	"

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +9,4° C. Minimum +8,0° C.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Novbr. Keine wesentliche Aenderung im Witterungscharakter.

Tinte. Die sehr berühmten **Tinte.**

Ed. Beyer's Chemnitzer Tinten,

Copirtinte I. Qual.	Flüssiger Leim, arab. Gummi
Aechte Eisengallustinte	Syndetikon, Fischleim klebt, leimt und kittet Alles I. Qualität
Violette feine Salontinte	
Tiefschwarze Canzlei- und Compoirtinte	Complete Stempelbüchsen
Tiefblauschwarze Japantinte	Offene Tinten und Pinsel für Gummi
Scharlach-, Corallen- und Carmintinte	Copir Oelblätter- und Fliesscarton
Flüssiger Tusch- & Wäschtinte	Hectographentinte und grosse Auswahl in Stahlfedern
Rothe blaue und violette Stempelfarb	etc.

sind in frischen Sendungen vorräthig und empfiehlt bestens

Aarau, November 1886

22] **Fried. Hagenbuch**, Buchbinder.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land mache anmit die Mittheilung, daß ich **den Spezereihandel auf eigene Rechnung fortbetreibend,** meinen Laden in denjenigen des Herrn U. J. Wittmer sel., **Rain 823,** verlegt habe und sämmtliche Spezereien reichhaltiger als bisanhin, zu bisherigen billigen Preisen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen halte.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für ihren bisherigen Zuspruch bestens danke, zeichne achtungsvollst

Aarau, 1. Oktober 1886

226] **F. Schatzmann,** Negt., bisher Rain Nr. 821.

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885.
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Der Unterzeichnete empfiehlt bestens, sein neu und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

für ganze Zimmer von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. — per Meter.

Bett- & Sopha-Vorlagen, Tischdecken,

Milieux de Salon,

Linoleum- & Waschtuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch- und Unterlag-Stoffe,

Thürvorlagen.

G. Schmidt-Hagnauer,

32] Aarau, Graben Nr. 202.

Wirthschafts-Eröffnung.

Zeige dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land ergebenst an, daß ich unter heutigem Datum dahier eine

Pintenwirthschaft

eröffnet habe. Reelle Getränke zusichernd, empfiehlt sich bestens

Frau **Müller,** Urs Viktors.

Nieder-Erlisbach, 31. Oktober 1886. [207

Zu vermiethen:

Eine freundliche **Wohnung,** bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, Laube, Garten und Zubehör, für sofort oder später. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes. [188

Zu verkaufen: [216

Schöne Rüben, bei Abnahme von größerm Quantum zu 30 Cts. per Korb bei **Gebrd. Ryniker,** Binsenhof.

Billige Fensterstorren

in schöner Auswahl bei

157] Frau **Birkhofer.**

Veltliner Marroni

Große Frucht

empfiehlt bestens

131] **L. A. Stephani.**

Prediger in Aarau.
Christkatholischer Gottesdienst.
Dienstag den 2. Novbr. (Allerseelentag): 8 Uhr: Trauergottesdienst mit religiöser Ansprache, hl. Messe und Gebeten für die Verstorbenen: Hr. Pfr. Fischer.

C. V.

Orchester 8 Uhr! Schulhaus.
Alle, auch die Bläser! [227

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr, auch für I. Tenor. [242

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 3. November 1886,
Abends 8 Uhr im **„Kreuz."**
Herr Rector Dr. J. Hofer: „Die aargauische Molluskenfauna." [237

Militär-Reitkurs.

Nachdem nun die Pferde für den diesjährigen Militärkurs auf den 10 November nächsthin zur Disposition gestellt sind, werden alle Diejenigen, welche sich an diesem Curse zu betheiligen wünschen, andurch eingeladen, sich Montag den 1. November 1886, Abends 8 Uhr, im Café Stahel, I. Stock zu einer gemeinsamen Besprechung einzufinden. [228

Im Auftrage der Offizier-Gesellschaft:
Das ad hoc bestellte Comité.

Der Bazar

für die evangl. Kapelle wird stattfinden **Mittwoch** und **Donnerstag** den 10. und 11. November im Diakonissenhause. Gaben für denselben werden bis 6. Nov. dankbar angenommen bei Frauen **Henz-Flügel, Hagnauer-Wildberger, Custer-Sauerländer, Angst** und Fräulein **Schießer.**

Pfand-Steigerung

wird abgehalten **Samstag den 6. Nov.** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, in der ehemaligen „Storchenscheune" Nr. 200 am Schloßplatz dahier, über **Hausrath,** worunter: 1 Bett, 1 Ruhbett, 1 Commode, Tische, Sessel, Kästen, Küchengeräthschaften 2c. [231

Aarau, 28. Oktober 1886.
Der Gemeindeammann.

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.
Direktion: Emilie Sailer.
Mittwoch den 2. November 1886.
Letzte Vorstellung.
Hasemann's Töchter,
Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.
Zu dieser letzten Vorstellung ladet ergebenst ein [243
Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Aargauischer Kunstverein.

Den verehrl. Mitgliedern des Aarg. Kunstvereins die Mittheilung, daß im Monat November nächsthin mit dem Bezug des **Jahresbeitrags** begonnen wird.

Aarau, 29. Oktober 1886.
200] **Der Vorstand.**

Kartoffeln,

Elsäßer, rothe und weiße, sind alle Tage zu Fr. 7. — in meinem Hause auf dem Rain zu haben. Freitag und Samstag wieder frische Sendungen am Bahnhof.
244] **Dürr,** Gemüsehändler.

Kartoffeln

werden heute **Montag & Dienstag** am Bahnhofe à Fr. 7. — die 100 Ko. ausgewogen von
246] **Alb. Fisch-Vogt.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Dienstag den 2. November:
Eiergerstensuppe,
Rindsbraten,
Kohl,
Salat. [239
— Zu den bekannten Preisen. —

Zithern,
Zitherfaiten,
Zitherunterricht
bei **F. J. Widmer,**
230] Musikalienhandlung.

Handwerker-Schule Aarau.

Mit dieser Woche beginnt der Winterkurs nach folgendem Stundenplan:

Sonntag:	9—11	Morgens	Freihandzeichnen III. Kl.
	8—11	„	Rechnen, Deutsch I. Kl.
	8—11	„	Constructives Modelliren.
Montag:	1— 2	Nachmit.	Geometrie I. Kl.
	1— 4	„	Technisches Zeichnen I Kl.
	½8— 9	Abends	Rechnen, Buchführung II. Kl.
Dienstag:	½8—½10	„	Freihandzeichnen I Kl.
	½8— 9	„	Rechnen, Vaterlandskunde II. Kl.
Mittwoch:	1— 4	Nachmit.	Technisches Zeichnen für Schreiner, Bauhandwerker 2c.
	½8—½10	Abends	Modelliren, Holzschnitzen.
	½8—½9	„	Mechanische Physik.
	½9—½10	„	Französisch.
Donnerstag:	½8—½9	„	Geometrie II. Kl.
	½9—½10	„	Französisch.
Freitag:	1— 4	Nachmit.	Technisches Zeichnen für Metallarbeiter 2c.
	½8—½9	Abends	Mechanische Physik.
	½8—½10	„	Freihandzeichnen II. Kl.
Samstag:	½8—½10	„	Modelliren, Holzschnitzen.
	7—8	„	Styllehre.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß
1) für vorgerückte Schüler der diesbezüglichen Gewerbe ein Kurs für **Mechanische Physik** mit Berücksichtigung ihrer praktischen Verwendung,
2) für ältere Schüler (Holzarbeiter) das Modelliren in Holz, **Holzschnitzen** eingeführt ist.

An diesen beiden Kursen können (nach Maßgabe der verfügbaren Plätze) auch Gesellen und jüngere Meister (gegen Entrichtung des Schulgeldes Fr. 3. —) theilnehmen.

Auf Anregung des Handwerker- und Gewerbe-Vereins wird je Samstag Abends von 7—8 Uhr ein öffentlicher Vortrag über **Styllehre** gegeben werden, wozu Jedermann bestens eingeladen ist.

Neuanmeldungen auf dem Bureau der Direction, woselbst auch Stundenpläne zu haben sind.
126] **Die Direction.**

Französische Waarenhalle

bei
Adolf Dreifuss, Graben, Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwolltuch	5/4	**per alte Elle à**			**10**	**Ct.**
Schweres gebleichtes Hemdentuch		=	=	=	**25**	=
Schwere graue Pelzbarchent		=	=	=	**30**	=
Schwere Qualität Kölsch	10/4	=	=	=	**60**	=
Schwere Eberhaut		=	=	=	**50**	=
Chipper in allen Farben	5/4	=	=	=	**60**	=
Doppeltbreite Milaine		=	=	=	**35**	=
Nastücher		**per Stück**			**10**	=

nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich billigen Preisen.

Nur bei **Adolf Dreifuß,**
102] Graben, Aarau.

Zu verkaufen:

In einer industrieellen Stadt der Ostschweiz ist ein bestens eingerichtetes
Strohhutwaschereigeschäft,
versehen mit Presse, das sich einer grossen Kundschaft erfreut und in der Umgegend ohne Concurrenz ist, wegen Familienverhältnissen zu äußerst billigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. d. Bl. [204

Schöne
Italienische Kastanien
per Ko. à 30 Ct.
empfiehlt bestens
198] **Eduard Eggen.**

Zu vermiethen: [212
Ein möblirtes **Zimmer,** heizbar.

Ein gesitteter Jüngling mit guter Sekundarschulbildung findet Stelle als **Lehrling** in einem **Wollwaarenfabrikations-Geschäft** in Zürich. — Selbstgeschriebene Anmeldungen sub. Chiffre H 5057 Z vermittelt die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler, Zürich.** [180

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Schweizer Conducteur,
Winterfahrtenplan 1886 87.
Preis 50 Ct.

Schweizer. Schülerkalender
für **1887,** Fr. 1. 20, ist soeben eingetroffen.
H. R. Sauerländer's,
149] Sort.-Buchhandlung, Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Für jede Haushaltung passend:
Ludwig's
Haushaltungsbuch
für 1887. Cart. Fr. 1. 60,
vorräthig in
H. R. Sauerländer's,
112] Sort.-Buchhandlung, Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Winterfahrtenplan
1886 87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Junges fettes Schaffleisch,

Kalb- und **Schweinefleisch, Kuttlen**
234] bei **Siegrist-Kyniker.**

Feinste Tafelbutter

empfiehlt
235] Frau **Schmid-Maurer.**

Bekanntmachung.

Wegen Verspätung des Wagens kann der **Kabis** erst heute Montag abgegeben werden. [229

Wilh. Rudolf, von Rietheim.

Schöne weiße Rüben

per Korb à 40 Cts. bei
236] **Mathias Gantner,** Schloßplatz.

Verloren:
Ein wollenes schwarzes **Halstuch** auf der Buchserstraße; dem Finder ein Trinkgeld durch die Expd. d. Bl. [232

Verloren:
Vom Zollrain bis zum Kreuz in Küttigen ein **Sack,** enthaltend zwei Armkörbchen mit Inhalt. Abzugeben gegen Finderlohn: Stadthöfli Nr. 94 in Aarau. [238

Gesucht:
Kost für einen Herrn. Schriftliche Offerten mit Preisangabe unter **A. V.** an die Exped. ds. Blts. [240

Gesucht:
Für sofort eine fleißige **Magd** mit guten Zeugnissen, welche Kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [247

Zu verkaufen:
Eine große und eine kleine **Sauer-Kraut-Stande** in Nr. 122. [241

Zu vermiethen:
Ein heller **großer Saal;** bei wem, sagt die Expd. d. Bl. [233

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern u. s. w. im Freien. Anmeldungen unter A. Z. gefl. an die Exped. d. Blts. [184

Sesselflechtrohr,

Prima weiße Waare, dünn und stark
Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4
Fr. 2. 20, Fr. 2. — Fr. 1. 80 Fr. 1. 60.
Secunda Waare billiger.
Bei Abnahme von einigen Pfunden bedeutender Rabatt.
Es empfiehlt sich bestens
Ed. Müller, Schirmmacher,
842] in Aarau.

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos
für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.
Aarau. **Ulr. Lutz,**
975] Graben Nro. 221.

Schweizerischer
Familien-Kalender
mit 32 Abbildungen.
Dieser inhaltreiche Kalender kostet nur 40 Ct. und ist zu haben bei der [16
Expedition dieses Blattes.

Kalender auf 1887.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Berner Kalender	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Schaffhauser Bote	40 „

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 259.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 2. November 1886.

Die Ausdehnung der Haftpflicht.

Die nationalräthliche Kommission hat kürzlich in zweiter Lesung den Gesetzesentwurf betreffend die Erweiterung der Haftpflicht durchberathen. Bei dieser nochmaligen Berathung wurde nun Art. 1 desselben, welcher vom Nationalrathe wieder an die Kommission zurückgewiesen wurde, um denselben einer nochmaligen genauen Prüfung zu unterstellen und sodann in der Dezembersession zu berichten, fallen gelassen. Derselbe lautete: „Der Bund kann Genossenschaften, die sich aus besonders gefährlichen Gewerben zum Zwecke der Kollektivversicherung bilden, unterstützen." Dies geschah hauptsächlich aus dem Grunde, weil unser Haftpflichtgesetz nicht die Aufgabe haben kann, für die gegenseitige Versicherung von Personen und gegen Schädigungen, welche nicht unter dieses Haftpflichtgesetz fallen, also für alle möglichen das menschliche Leben betreffenden Versicherungen Bundesbeiträge zuzusichern, sondern nur für Betriebe, Arbeiter und Unfälle, für welche nach unserm Gesetze Haftpflicht besteht. Indem die Kommission diesen Artikel fallen ließ, wollte sie jedoch nicht diese genossenschaftlichen Vereinigungen präjudiziren, sondern nur eine Verschleppung der dringlichen Haftpflichterweiterung durch eine Vermengung derselben mit dieser schwierigen Frage verhüten. Der Kommissionsbericht sagt deßhalb hierüber: „Unser Endziel, auch bei der gegenwärtigen Vorlage, bleibt die allgemeine obligatorische Unfallversicherung, bei welcher Bund und Kantone, Arbeitgeber und Arbeiter in richtigem Verhältnisse zur Uebernahme des Risikos beizuziehen sind. Die Frage, ob Berufsgenossenschaften, wie in Deutschland, Oesterreich ꝛc., oder territorial abgegrenzte Genossenschaften aller Arbeiter mit besondern Gefahrenklassen als Grundlage der Versicherung anzunehmen sei, bleibt daher für uns eine offene und bedarf zu ihrer Lösung noch mehrfacher Vorarbeiten; aber damit konnte sich die Kommission nicht befreunden, daß inzwischen, d. h. bis zur Durchführung der allgemeinen Unfallversicherung in der Schweiz Alles beim Alten bleiben solle, oder besser gesagt, nichts gethan werde, was das Loos der Arbeiter bei Unfällen zu verbessern geeignet ist." Die Kommission hat deßhalb auch folgende zwei Postulate ihrem Berichte beigefügt: Der Bundesrath wird eingeladen, die Bildung von Genossenschaften oder Vereinen zum Zwecke der Kollektivversicherungen anzuregen und zu fördern, sowie beförderlichst Bericht und Antrag betreffend die Einführung der allgemeinen obligatorischen Unfallversicherung der Arbeiter, den Räthen zu unterbreiten. — Der Gesetzesentwurf selbst wird in der nächsten ordentlichen Wintersession endgiltig zur Entscheidung kommen.

Ueber die ökonomische Tragweite des Entwurfes hatte der Chef des statistischen Bureaus in Zürich, Hr. Greulich, der nationalräthlichen Kommission ein interessantes Gutachten erstattet. Der Verfasser gelangt in demselben zu dem Resultate, daß gestützt auf die Ergebnisse der deutschen Berufsstatistik (da die Schweiz noch keine Gewerbestatistik besitzt) unter die projektirte Ausdehnung der Haftpflicht folgende Betriebe mit der beigegebenen approximativen Zahl von Arbeitern fallen werden:

Gewerbe.	Betriebe.	Arbeiter.
Bergbau, Salinen, Steinbruch	24	3815
Kalk- u. Ziegelbrennerei, Zementfabr.	78	844
Steinhauer und Marmoristen	170	2613
Maurer und Gypser	600	11,410
Dachdecker	51	473
Kaminfeger	6	39
Zimmerleute, Schreiner, Parquetteries	638	7576
Glaser	3	30
Drechsler	20	443
Schlosser	66	432
Tapezierer	14	147
Hafner und Ofenfabrikation	45	531
Spengler	19	156
Straßen- und Wasserbau	220	7087
Fuhrhalterei	59	822
Zusammen	2062	36,960

Nicht inbegriffen sind in dieser Uebersicht die Arbeiter in Gewerben, in welchen explodirbare Stoffe erzeugt oder verwendet werden. Die eidg. Berufsstatistik vom Jahre 1882 gibt 473 in der Pulver-, Dynamit- und Patronenfabrikation beschäftigte Personen an; nach der Fabrikstatistik von 1882 unterstanden dem Gesetze acht Fabriken von Explosivstoffen mit 476 Arbeitern. Es finden sich nun nirgends Anhaltspunkte, um zu berechnen, wie groß die Zahl der Betriebe und Arbeiter sein möchte, die noch unter den Schutz der Haftpflicht zu stellen wären. Ferner fehlen in dieser Uebersicht auch die Arbeiter, die beim Eisenbahn-Tunnelbau, sowie mit der Erstellung von Telephon- und Telegraphenleitungen beschäftigt sind. Wenn auch die Zahl der letztern auf amtlichem Wege nicht schwer zu ermitteln sein wird, so ist diejenige der erstern sehr großen Schwankungen unterworfen. Abgesehen davon, daß die Berufsstatistik von 1882 eine Ausscheidung des Personals, welches nur beim Bau beschäftigt war, nicht geben konnte, so würde eine mit Hülfe der Eisenbahnstatistik berechnete Zahl von 11,788 Personen doch nur für die damalige Zeit gelten können, in welcher der Bau der Gotthardbahn, der aargauischen Südbahn ꝛc. ein außerordentlich großes Kontingent von Arbeitern erforderte, das man jedenfalls nicht für eine Durchschnittszahl annehmen darf. Es läßt sich eine solche überhaupt nicht schätzen und hätte auch keinen Sinn. Endlich finden sich unter den Baugewerben auch nicht die Brunnenmacher und Arbeiter an Wasserleitungen, ꝛc. Wenn auch für die Zahlen der obigen Tabelle keine Garantie übernommen werden kann, dürfen sie doch nicht als unwahrscheinlich bezeichnet werden. Nach einer Schätzung gemäß unseren Verhältnissen darf man annehmen, daß wahrscheinlich zu jetziger Zeit die Zahl der vom Gesetzesentwurfe berührten Betriebe etwas höher, die Zahl der Arbeiter aber eher etwas niedriger sein dürfte, als die Berechnung des Hrn. Greulich zeigt. Im Großen und Ganzen würden also aus den in der Tabelle aufgeführten Gewerben 2—2200 Betriebe mit 35,000 bis 40,000 Arbeitern der Haftpflicht unterworfen, die es vorher noch nicht waren.

Eidgenossenschaft.

Bern, 1. Novbr. Das schweizerische Eisenbahndepartement gibt die Erklärung ab, daß dasselbe weder ein Abkommen getroffen, noch über den Preis der Nordostbahn, oder über die sonstigen Bedingungen des Rückkaufs irgend Jemand außer dem Bundesrath Mittheilungen gemacht hat.

Eidg. Budget pro 1887. Wie wir dem Schweiz. Bundesblatt entnehmen, verzeigt der Entwurf an Einnahmen Fr. 52,204,000, an Ausgaben Fr. 52,554,000, somit einen Ausgabenüberschuß von Fr. 350,000. Bei Vergleichung der Einnahmen des letztjährigen Budgets mit demjenigen des vorliegenden Entwurfes übertreffen letztere die erstern um die Summe von 1,443,000 Fr., die Ausgaben weisen eine Vermehrung von Fr. 1,653,000 auf und zeigen bei den verschiedenen Departements folgende Erhöhungen: Politisches Departement 18,000 Fr., Departement des Innern 314,000 Fr., Justiz- und Polizeidepartement 5000 Fr., Militärdepartement 112,000 Fr., Handels- und Landwirthschaftsdepartement 217,000 Fr., allgemeine Verwaltungskosten 40,000 Fr., Finanzverwaltung 32,000 Fr., Zollverwaltung 55,000 Fr., Postverwaltung 627,000 Fr., Telegraphenverwaltung 230,000 Fr., Eisenbahnwesen und Unvorhergesehenes 4000 Fr. — Die Erhöhung der Ausgaben bei dem Departement des Innern liegt in den Beiträgen an Kantone für öffentliche Werke, welche von 785,000 Fr. im laufenden Jahre auf 1,111,600 Fr. im Budgetjahre angewachsen sind. Von den Mehrausgaben des Militärdepartements entfallen 37,000 Fr. auf den Unterricht der Truppen, die übrigen 75,000

3

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

II.

Glänzend erleuchtet prangte am Abend der Saal, denn es war heute die erste diesjährige Reunion angesagt, und eine ansehnliche Menge von Unterschriften in der Subscriptionsliste verhießen eine zahlreiche Betheiligung.

In einer unweit des Kurhauses gelegenen Villa waren zwei Damen schon eifrig an ihrer Toilette beschäftigt. Es waren zwei frische junge Mädchengesichter, beide brünett und mit lebhaften Augen, deren Farben jedoch verschieden waren; besonders die jüngere und doch größere zeichnete sich durch tiefblaue Augen aus, deren Reiz überall Bewunderung erregte.

„O Edith, wie reizend wird Dir heute Dein rosafarbenes Mullkleid stehen mit den zarten Apfelblüthen. Ich weiß, wer dann wieder ganz weg sein wird," rief die ältere von den beiden Damen, Gräfin Lora Friesen und drohte lachend der Cousine mit dem Finger.

„O schweige, Lora, die Mama kommt," sprach leise die junge Comtesse, die ganz dunkelroth geworden war.

„Ja, ja," lachte Lora, aber mit gedämpfter Stimme, „die liebe Tante will von dem armen Graf Norden nichts wissen und bevorzugt bei Weitem den muntern kleinen Herrn von Linden, der ja auch zu Deinen glühenden Verehrern gehört. Himmel! Das siebzehnjährige Kind hat nach einem dreiwöchentlichen Aufenthalt im hiesigen Badeort schon zwei lebendige, hübsche und liebenswürdige Verehrer. Alle Achtung!"

„Aber Lora!" antwortete Edith ganz beschämt, „sprich doch keinen solchen Unsinn. Mit mir thöricht'em Mädchen kann sich doch kein Herr im Ernste unterhalten; das bildest Du Dir nur ein. Glaubst Du," fügte sie leise hinzu und senkte das dunkle Lockenköpfchen in ein prächtiges Rosenbouquet, „daß diese Rosen von Graf Norden sind?"

Lora nickte, aber ihr Gesicht war ernst geworden, als sie hinzufügte:

„Armer Linden, ihm würde ich zehn Mal lieber mein kleines Cousinchen gönnen als dem düstern Grafen, der immer aussieht, als könne man ihm ein Verbrechen zutrauen".

„O Herzchen", bat Edith, und Thränen schimmerten in ihren blauen, wunderbar schönen Augen, „glaube das nur nicht, Arthur Norden ist gewiß herzensgut und ... ich habe ihn schon recht lieb", fügte sie tief erröthend zu.

Es war heraus, und schweigend hielten sich die beiden Mädchen umschlungen; auch Lora hatte Thränen im Auge.

„Möge der liebe Gott Dich segnen, meine liebe kleine Edith und Dich keine Enttäuschung erleben lassen. Seinen reichsten Segen erfleht Deine Lora für Dich, davon sei überzeugt! — Aber", fügte Sie in munterem Tone hinzu, „jetzt laß uns eilen; es ist hohe Zeit, daß meine kleine Ballkönigin fertig werde. Mama ist immer pünktlich, und wir dürfen sie doch nicht warten lassen."

Edith's erregte Stimmung wich bald der fröhlichen Erwartung, und mit leuchtenden Augen ergriff sie beim Fortgehen das herrlich duftende Bouquet; Lora aber flüsterte leise vor sich hin:

„Ich wünschte, es wäre Linden, der Aermste liebt sie wirklich von Herzen".

Bald umgab die frohe Gesellschaft die Damen und mit jugendlichem Entzücken genossen die jungen Mädchen die Freuden des Tanzes.

Gräfin Friesen war Wittwe, und auf einige Wochen zur Kur, in Begleitung ihrer Tochter und ihrer Nichte, in den reizend gelegenen Bodeort gereist. Glücklicherweise war diese Kur nicht so streng, um die geselligen Freuden des auserlesenen kleinen Kreises meiden zu müssen.

Lora war zwanzig Jahre alt und ein sehr gescheidtes geistreiches Mädchen, dabei aber auch mit den besten Herzenseigenschaften ausgestattet.

Edith hatte vor Kurzem das Pensionat verlassen und war erst siebzehn Jahre alt, sie genoß mit kindlichem Vergnügen die ersten geselligen Freuden hier im Bade, und wurde bald der Liebling der Gesellschaft, ohne dabei ihre kindliche Unschuld zu verlieren.

Da erwachte nun plötzlich die erste Neigung zu Graf Arthur Norden, der, durch die natürliche Grazie und Kindlichkeit Edith's, bald der unermüdliche Begleiter der Damen war. Auch Lieutenant von Linden fehlte nie in dem kleinen Kreise. Lindens offene Natur führte ihn bald dazu auch seinen Bekannten die Liebe zu verrathen, die er Edith entgegen trug.

Fr. vertheilen sich auf verschiedene andere Rubriken. Im Handels- und Landwirthschaftsdepartement ist eine Ausgabenerhöhung veranschlagt von 217,000 Fr., welchen jedoch eine Einnahmenerhöhung von 135,000 Fr. gegenübersteht, so daß die Differenz sich auf 82,000 Fr. reduzirt, der Mehrbetrag entfällt auf Abtheilung Landwirthschaft. Bei der Post- und Telegraphenverwaltung steht dem um 857,000 Fr. vermehrten Voranschlag ein Einnahmeposten von 792,000 Fr. gegenüber, mithin beträgt die Erhöhung im Ganzen noch Fr. 62,000. Das Budget müßte einen bedeutend höhern Ausgabenüberschuß erzeigen, wenn nicht verschiedene Baukredite für nächstes Jahr herabgesetzt oder ganz gestrichen und die Zolleinnahmen — zum ersten Mal in dieser Weise — annähernd in der Höhe des letztjährigen Rechnungsergebnisses eingestellt worden wären.

Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung, zukünftig keine Bundesbeiträge mehr an die Vertilgung der Blutlaus zu verabfolgen. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß das Insekt fast in allen obstbautreibenden Gegenden der Schweiz mehr oder weniger vertrieben ist, der Bundesrath gedenkt deßhalb, das bezügliche Reglement vom 20. Februar 1885 außer Kraft zu setzen, es den Kantonen überlassend, soweit sie es für zweckmäßig erachten, gesetzliche Maßregeln in dieser Richtung zu erlassen. Es sind für diesen Zweck für 1885 vom Bunde ca. 14,000 Fr. verausgabt worden. Beiträge in dieser Höhe würden alsdann zur Bekämpfung der Phylloxera verwendbar werden.

Zolleinnahmen. Laut „Bund" werden dieselben im laufenden Jahre ein sehr günstiges Ergebniß liefern. Vom 1. Januar bis zum 12. Oktober haben sich nämlich die Einnahmen gegenüber dem nämlichen Zeitraume von 1885 um 507,839 Fr. 32 Rp. gesteigert. Nach Verhältniß des Ertrages bis zum 11. Oktober würden sie für das ganze Jahr 1886 auf 21,570,000 Fr. ansteigen gegen 21,663,279 im Vorjahre.

Presse. Der in den 70er Jahren eingegangene „Postheiri" ist wieder von den Todten auferstanden. Derselbe wurde im Jahre 1845 gegründet und erfreute sich während einer Reihe von Jahren wegen seines köstlichen, ungesuchten Witzes und Humors und seiner trefflichen Illustrationen im ganzen Schweizerlande eines zahlreichen Leserkreises. Die soeben erschienene Probenummer des neuen „Postheiri" liefert den Beweis, daß derselbe auch fernerhin seiner Devise „Witz und Humor" alle Ehre machen wird. Herausgegeben wird er von der Zepfel'schen Buchdruckerei in Solothurn, erscheint wöchentlich einmal und beträgt der Abonnementspreis jährlich Fr. 6. 50. Möge er in vielen Familien seinen Einzug halten.

Aargau.

— Aargauische Pferdeassekuranz-Gesellschaft. Die diesjährige Generalversammlung der Gesellschaft findet am 7. November Nachmittags halb 3 Uhr im „Rothen Hause" in Brugg statt. Es gelangen folgende Traktanden zur Erledigung: 1) Rechnungsablage und Jahresbericht; 2) Prämienbestimmungen und 3) Statutengenehmigung.

— In Rheinfelden tagte letzten Sonntag, ca. 30 Mann stark die Stenographensektion Basel welche hier ihre übliche Herbstversammlung abhielt. Nach dem Semesterbericht des Präsidenten zählt Rheinfelden selbst 12 Mitglieder. Die Versammlung beschloß, das System Stolze gegenüber der neu aufgetauchten Phonographie Faulmann's auch fernerhin zu wahren und der Stolze'schen Sache aus Ueberzeugung treu zu bleiben.

— Unterkulm. Bei der am 27. Oktober abgehaltenen Zuchtstierprämirung wurden folgende Prämien vertheilt: 1) Holziken mit 71 Punkten, 55 Fr.; 2) Birrwyl 55½ Pkt., 70 Fr.; 3) Reinach 54 Pkt., 60 Fr.; 4) Schöftland 53 Pkt., 45 Fr.; 5) Reinach 53 Pkt. 45 Fr., und 6) Schöftland 52½ Pkt., 30 Fr.

Bern.

— Angesicht's des kläglichen Resultates der Volksabstimmung vom 24. Oktober beantragt der „Bund" eine Aenderung des Referendumsgesetzes in dem Sinne, daß Gesetze und Beschlüsse in Kraft treten, wenn sie nicht von der Mehrheit der Stimmberechtigten verworfen werden.

— In St. Beatenberg gedenkt ein Herr A. Rothpletz von Basel ein neues Hotel zu bauen. Der gute Verlauf der Saison hat die Baulust rege gemacht.

— Eine Feuersbrunst zerstörte in der Gemeinde Boncourt das Haus en Bataillard, welches vollständig eingeäschert wurde. Nicht einmal das baare Geld konnte gerettet werden.

Zürich.

— Der Regierungsrath verlangt vom Kantonsrath Nachtragskredite im Gesammtbetrage von 59,543 Fr. Die Hauptposten betreffen Straßen- und Wasserbauten und eine infolge stärkerer Frequenz nöthig werdende Nachforderung von 20,400 für das Winterthurer Spital.

— Die Zürcher Stadtpolizei hat, da das Publikum bei der bisherigen Art und Weise des Verkaufs des Obstes durch verschiedene Manipulationen übervortheilt wurde, verfügt, daß zukünftig alles Obst nur nach dem Gewichte verkauft werden dürfe. Die Stadt stellt an den Marktplätzen eigene Waagen auf und läßt solche durch Polizeiangestellte bedienen. Die Verkäufer haben für je 50 Kilogr. Gewicht 5 Cts. zu vergüten. Verdient Nachahmung!

— Die erste schweizerische Landsturmübung, welche letzten Sonntag in Zürich abgehalten wurde, nahm einen günstigen Verlauf. Ueber 650 Mann waren dabei betheiligt. Den Manövern wohnten u. A. auch die Herren Oberstdivisionär Bleuler, Oberinstruktor Wille und B.-Rath Hertenstein bei.

— Aus der neuesten Nummer des Organs der Heilsarmee, dem „Kriegsruf" ist zu ersehen, daß die Salutisten in der Schweiz wieder mehrere neue Stationen eingerichtet haben. „Wir können wirklich zur Ehre Gottes sagen", heißt es im Bericht, „daß das Werk wieder anfängt schön aufzublühen."

Luzern.

— Das Kriminalgericht verurtheilte den 24jährigen Brandstifter Anton Meier von Dagmersellen zu 7 Jahren Zuchthaus. Meier hat schon in früher Jugend, wegen Diebstahls beklagt, vor Gerichtsschranken gestanden, wurde aber damals wegen mangelnder Zurechnungsfähigkeit freigesprochen. Seither wurde er in den Kantonen Bern und Solothurn wegen Diebstahls bestraft. Wegen simulirter Geistesgestörtheit wurde er seiner Zeit nach St. Urban gebracht, entfloh aber bald wieder.

— Es soll ein sehr beträchtliches Defizit von der Renovation der Schlachtkapelle bei Sempach her vorhanden sein. Nach dem „Luz. Tagbl." würde dasselbe nicht weniger als 12,000 Fr. betragen.

— Der Prozeß der Bank in Luzern gegen ein Geschäftshaus daselbst, mit welchem sie mehrere Jahre in Conto-Corrent-Verkehr stand, ist vom Bundesgerichte nunmehr zu Gunsten der erstern entschieden worden, während bereits die kantonalen Gerichte sich zu Gunsten des Geschäftshauses ausgesprochen hatten. Der Fall war folgender: Im Jahre 1885 leistete die Bank in Luzern Accept auf eine vom betr. Hause ausgestellte Ordre-Anweisung von 5000 Fr., fällig auf Ende Januar 1886. Die Bank benachrichtigte gleichen Tages das betreffende Haus von der erfolgten Acceptation mit der Anzeige, daß sie den Betrag demselben belastet habe. Nach zwei Monaten, nachdem dem erwähnten Hause der Conto-Corrent-Auszug vom 31. Dez. zugestellt worden war, erhob das Haus gegen die Belastung Einsprache und berief sich hiebei auf eine im Jahr 1879 an die Bank ertheilte schriftliche Instruktion, nur solche Cheks zu honoriren, welche von ihm avisirt worden seien. Im vorliegenden Falle war die Anweisung nicht avisirt. Die Bank jedoch stützte ihren Rekurs an's Bundesgericht darauf, daß die Avisirung der Abgaben des betreffenden Hauses speziell nur für die Cheks gegolten und ferner auf das stillschweigende Gutheißen der Acceptation. Das Bundesgericht hat demnach diesen Einwand als gerecht befunden.

Obwalden.

— Als Direktor der Kantonalbank wurde Geschäftsagent Vonmoos, als Kassier F. Stockmann gewählt.

Freiburg.

— Gegen eine Petition der schweizerischen Cigarrenfabrikanten, welche vom Bundesrath verlangt, es möchte der Eingangszoll für ausländische Tabakblätter von 25 Fr. auf 10 Fr. per 100 Kilo herabgesetzt werden, rufen die Tabakbauer eine Gegenbewegung hervor, indem eine Zollherabminderung eine Herabsetzung der Tabakpreise nach sich ziehen würde, was so viel hieße, als die Tabakkultur in der Schweiz verunmöglichen.

— Mit der vom „Vtrld." positiv gemeldeten „katholischen Universität" in Freiburg scheint es nichts zu sein. Der „Bien public" erklärt, daß in Freiburg kein Mensch etwas von dieser Universität wisse, so gerne man sie dort haben würde, das „Vtrld." habe sich in dieser Beziehung arg mystifiziren lassen.

Solothurn.

— Die Solothurner Kantonalbank hat den Wechselskonto für Bankwechsel auf schweiz. Konkordatsplätze auf 3½%, für andere Schweizerwechsel auf 3½—4½% und für Eigenwechsel mit Hinterlagen von Werthpapieren auf 4—4½% und für Eigenwechsel mit Bürgschaft auf 4½—5% erhöht.

Baselstadt.

— In Basel wurde ein Sekundarlehrer der Fröbel'schen Kinderschule wegen Unterschlagung der ihm anvertrauten Gelder verhaftet. Man spricht von einem Defizit von 7000 Fr.

— Das Finanzdepartement legt dem Großen Rath den Entwurf eines revidirten Steuergesetzes vor. Der Steuersatz soll grundsätzlich ein Prozent des Einkommens sein mit Degression nach unten und Progression nach oben, so daß die oberste Klasse 1,37%, die unterste 0,7% zu entrichten hätte. Die Vermögenssteuer ist progressiv und beruht auf Selbsttaxation. Die Einkommenssteuer bleibt im Allgemeinen unverändert, doch soll die Steuerpflicht für Ledige erst mit 1200 Fr. (jetzt 800) beginnen, für Verheirathete mit 1500 (jetzt 1200). Ledige zahlen bis 1500, Verheirathete bis 1800 Fr. eine feste Steuer von 8 Fr., bis 1000 Fr. resp. 2400 Fr. eine feste Steuer von 15 Fr.

Baselland.

— Nach der von der Finanzdirektion angelegten Zusammenstellung werden gegenwärtig 428 Wirthschaften betrieben, die Patenttaxe für 1887 wird 69,240 Fr. betragen.

— In Arlesheim starb in der Sonntagnacht nach halbjähriger Krankheit Herr Statthalter Jos. Häring im Alter von 53 Jahren. Derselbe bekleidete zuerst die Stelle als Gerichtsweibel, dann als Gerichtsschreiber, war mehrere Jahre Mitglied des Landrathes und wurde zuletzt Statthalter.

— Für die Leimenthalbahn ist ein zweites Projekt aufgestellt worden, welches insofern vom ersten abweicht, als die Linie außerhalb Bottmigen über die Birsig führt, um unmittelbar unterhalb des Dorfes Oberwil durch die Wiesen Therwil zu erreichen.

Thurgau.

— Einer traurigen Berühmtheit erfreut sich der berüchtigte Luzerner Dieb Peter Lipp von Romoos. Nicht genug, daß er kürzlich vor den Zuger und Aargauer Gerichten stund, wird er auch noch vor dem am 3. dies zusammentretenden thurgauischen Schwurgericht zu erscheinen haben. Zudem hat er noch eine Reihe von Jahren in verschiedenen Kantonen wegen begangenen Diebstählen abzusitzen.

— Der Große Rath tritt nächste Woche zusammen und wird sich mit folgenden wichtigen Geschäften zu befassen haben: Errichtung eines Asyls für Unheilbare und Altersschwache, Ermächtigung der Kantonalbank zur Einführung der Depotgeschäfte, Rechtschreibung und Schrift in den Schulen, Stimmberechtigung der Aufenthalter in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten.

Schaffhausen.

— Der Regierungsrath hat beschlossen, zu dem in nächster Zeit abzuschließenden deutsch-schweizerischen Zollvertrage Stellung zu nehmen, d. h. beim Bundesrathe vermittelst einer motivirten Eingabe das Begehren zu stellen, daß beim Zollvertragsabschluß die Interessen des schweizerischen Weinbaues und Weinhandels mehr geschützt werden, als dies bei den bisherigen Verträgen der Fall gewesen sei. Die Landwirthschaftsdirektion ist beauftragt worden, bis zur kommenden Sitzung ein bezügliches Memorial an den Bundesrath auszuarbeiten und inzwischen sich mit den benachbarten badischen Gemeinde- oder Amtsbehörden in's Einvernehmen zu setzen, um das dortige gleichartige Interesse zu wecken und für die Bestrebungen zu gewinnen.

Graubünden.

— Die Weinernte im benachbarten Veltlin ist laut „Fr. Rhät." sehr gut ausgefallen; die Quantität läßt nichts zu wünschen übrig und die Qualität befriedigte im Allgemeinen. Der Wein gilt auch dieses Jahr 80 und 90 Cts., ja in einzelnen Gegenden sogar Frk. 1. 20—1. 40 per Liter. Die mittleren Weine sind dagegen schon zu 35—40 Cts. per Liter zu haben. Der Weintransport aus dem Veltlin nach dem Engadin wird von jetzt ab voraussichtlich den Weg nach Cleven und durch das Bergell nehmen, nachdem die Bahn bis Cleven geht.

Tessin.

— Erzbischof Lachat soll in Lugano begraben werden, und zwar, wie er gewünscht, in

St. Maria degli Angioli; diese Kirche ist ein Besitzthum des Staates. Der Leichnam wird zwei Tage lang in der Todtenkapelle von Valerna ausgestellt sein und nachher nach Lugano überführt werden, wo die Leichenfeier stattfinden soll. Dem Wunsche des Verstorbenen über den Ort seiner Bestattung widerspricht jedoch, wie man der „N. Z.-Z." schreibt das kantonale Beerdigungsgesetz, das jede Bestattung außerhalb des Kirchhofes durchaus verbietet. Die Regierung wird sich an das Gesetz halten müssen.

Waadt.

— Am Samstag fand die Eröffnung der neuen Eisenbahnlienie Pont-Vallorbes unter großer Betheiligung der kantonalen und lokalen Behörden, der Westbahngesellschaft und des Bankkonsortiums statt. Gegen 100 offiziell eingeladene Gäste waren erschienen. Unter Kanonendonner fuhr man nach Pont ab, wo unter dem Vorsitze des Nationalrath Rambert ein Festessen mit zahlreichen Toasten stattfand.

— In Prilly wurde in das dortige Postbureau eingebrochen und die Kasse, enthaltend 100 Fr. und 2 Uhren, wovon die eine von Gold, gestohlen.

Deutschland.

— Die Verhandlungen über den Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Schweiz werden in dieser Woche in Berlin unter dem Vorsitze des Staatssekretärs von Bötticher ihren Anfang nehmen. Die Zahl der von deutscher Seite zu bestimmenden Mitglieder dürfte ziemlich groß werden, da außer den Vertretern des auswärtigen Amtes, des Reichsamtes des Innern, des Reichsschatz- und des Reichsjustizamtes, ohne Zweifel auch die preußischen Ressortministerien, vor Allem das Finanz- und Handelsministerium vertreten sein werden und zugleich nach den Zollvereinsverträgen Vertreter der an den betreffenden außerdeutschen Staat angrenzenden Bundesstaaten, also von Bayern, Baden, Württemberg zuzuziehen sind.

— In Masmünster brannte letzten Sonntag die weit bekannte, große Spinnerei der Firma Köchlin und Cie. vollständig nieder. Der Schaden wird auf 7—800,000 Mark geschätzt.

Belgien.

In Charleroi fand letzten Sonntag eine große Kundgebung sozialistischer Arbeiter statt. Gegen 30,000 Personen betheiligten sich an dem Zuge, welche mit 200 rothen Fahnen durch die Gassen zogen unter dem Rufe: „Es lebe das allgemeine Stimmrecht!" Eine Abordnung, die im Stadthause empfangen wurde, verlas eine Adresse, welche Wünsche nach dem allgemeinen Stimmrecht und einer Amnestie ausspricht. Der Bürgermeister antwortete mit dem Versprechen, die Begehren dem Parlamente zu übermitteln und fügte hinzu, daß die Regierung sich ernstlich damit beschäftige, die Beschwerden abzustellen, welche die Enquete-Kommission zu Tage befördert habe. Die ganze Kundgebung verlief ohne jegliche Störung.

Bulgarien.

Nach all' den eintreffenden Meldungen bezweifelt man mehr und mehr eine friedliche Lösung der bulgarischen Ereignisse. Wie bereits gemeldet, hat Kaulbars die unverzügliche Abberufung der Nationalversammlung verlangt, ansonst er die bulgarischen Küstenstädte bombardiren werde. Man muß seiner Drohung um so mehr Glauben schenken, als Rußland wirklich anfängt, sich zu einer gewaltsamen Exekution vorzubereiten. In allen Häfen des Schwarzen Meeres liegen große Kohlenvorräthe aufgeschichtet; die Befehlshaber der Landtruppen haben versiegelte Befehle erhalten. In Odessa sind 40,000 Mann zusammengezogen und ist in Varna ein drittes Kriegsschiff mit 418 Mann und 18 Kanonen angekommen. —

Die Nationalversammlung ist trotz all' diesen Einschüchterungen in Tirnowa zusammengetreten. Die Rede, mit welcher Stambuloff sie eröffnete, zeugt nicht von bulgarischer Nachgiebigkeit. Die Session wird jedoch angesichts der Haltung Rußlands sehr kurz sein. Die Verifikation der Wahlen wird zwei Tage beanspruchen. In drei bis vier Tagen dürfte der Fürst gewählt sein, sehr wahrscheinlich in der Person des Prinzen Waldemar von Dänemark.

— Die Nachrichten aus Sofia lauten wieder ernster denn je. Denselben zufolge herrscht in Sebastopol große Thätigkeit in den Arsenalen der russischen Schifffahrtsgesellschaft, welche Befehl erhalten hat, einen Theil ihrer Flotte zu besammeln und sie zur Verfügung der russischen Regierung zu halten. Mehrere Schiffe liegen unter Dampf und harren nur des Befehls zur Abfahrt. Kaulbars hat bereits der Regierung die Ankunft der russischen Kriegsschiffe vor Varna angezeigt, dieselben würden nöthigenfalls die Wichtigkeit ihrer Mission beweisen. Er verlangt binnen kurzer Frist Antwort auf seine Note bezüglich der kompromittirten Offiziere. — Wie nachträglich gemeldet wird, hat der Ministerrath beschlossen, sämmtliche Offiziere in Freiheit zu setzen.

München, 30 Oktbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 34, Abschlag 02 Pfg., Roggen 7. 03, Gerste 7. 53 Hafer 6. 47, Wicken 6 62, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 9844 Ztr. Gesammtbestand 9292 Mtztr.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Abfol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
1.	Mittgs. 1 U.	+11,8	734 9	769,5	NW 1/2	65	bewlkt
1.	Abends 9 "	+5.8	736 3	770 8	SW°	97	Nebel
2.	Morg 7 "	+6.4	736.8	771 7	W°	97	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +12,2° C. Minimum +5,4° C.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Novbr. Trockenes, mildes, meist heiteres Wetter.

Oertliches. (Einsdg.) Es sind viele Jahre verflossen, seit der projektirte Stadterweiterungsplan von der Einwohnergemeinde Aarau nicht genehmigt wurde. Die Gründe hiezu waren sehr wahrscheinlich in gewissen Maßregeln zu suchen, womit man im alten Stadttheil viele Häuserbesitzer zwingen wollte, bei Umbau auf die neu bezeichnete Linie zurückzugehen, bei den häufig vorkommenden Stiegen vor dem Hause dieselben ins Innere zu verlegen u. s. w., ohne dem dadurch Geschädigten einen Schadenersatz in Aussicht zu stellen. Weitere Gründe boten noch das Durchschneiden oder vielmehr Verunstaltung gewisser Liegenschaften.

Wenn es sich auch erzeigt hat, daß der Stadterweiterungsplan zu weit ausholte, so sind doch gewisse Lagen, wo bald gebaut wird, oder der Verkehr es sonst erfordert, neue Straßen zu erstellen.

Zu den ersten Lagen kann man das obere Quartier zählen, wo in letzter Zeit einige Häuser gebaut worden sind, andere noch in Aussicht stehen und endlich einer neuen Straße rufen. Je nach der Richtung und der Höhe derselben ist es möglich, daß die erbauten Häuser ganz schief oder zu tief an dieselbe zu stehen kommen, folglich im Werthe ganz bedeutend sinken, zudem die Straße selbst unschön wird.

Um den Verkehr zu erleichtern, wäre eine Verbindungsstraße vom Tellirain bis zur Bahnhofstraße sehr erwünscht und absolut nothwendig die Erweiterung des Fußweges zu einem Sträßchen vom Hause des Hrn. Ging. Wagner, bis zur Turnhalle, denn wer diesen bei Regenwetter passiren und noch sehr oft sich zum Ausweichen an eine Seite drücken muß, riskirt, daß der Schirm durch die auf der Hecke befindlichen Eisenspitzen zerrissen wird; von einem respektvollen Grüße gegen einen Vorbeipassirenden muß vollständig abgesehen werden.

Eine große Hemmung des Verkehrs bilden die Bahnübergänge östlich und westlich des Bahnhofes. Es ist dem Schreiber bekannt, daß schon früher der Gemeinderath sich für eine östliche Passerelle verwendete und zu diesem Zwecke Erhebungen über die Straßenabsperrungen machen ließ, welche per Tag ungefähr zwei Stunden betrugen. Bis dahin ist noch nicht entsprochen worden. Der westliche Uebergang wird, seitdem die Banstraße erweitert worden ist, sehr viel in Anspruch genommen, wurden doch eines Morgens von 6 bis 12 Uhr ganz nahe an 800 Passanten gezählt; zudem bieten diese Barrieren ganz nahe dem Schulhaus noch die große Gefahr, daß ein Füßchen von einer Rolle abgeschnitten werden könnte, denn diese sind von Schulkindern dicht belagert und nur der großen Aufmerksamkeit der bisherigen Wärter ist es zu verdanken, daß noch kein Unglück erfolgt. Es ist somit auch hier eine Passerelle nothwendig.

Möge der Gemeinderath seine frühern Bestrebungen nicht fallen lassen, das Begehren einer westlichen Passerelle noch beifügen und frischerdings bei der Nordostbahn auf diese Ausführungen dringen, zudem noch der Gemeinde baldige Vorschläge für Erstellung der nothwendigsten Straßen vorlegen.

Neueres.

Konstantinopel, 1. Nov. Rußland bemüht sich, die Türkei behufs gemeinsamen Vorgehens gegen Bulgarien zur Absendung einiger Kriegsschiffe nach Varna zu bewegen. — Die Gerüchte über den bereits erfolgten Abschluß eines Schutz- und Trutzbündnisses sind indessen verfrüht.

Sofia, 1. Nov. Die Urheber des Staatsstreiches vom 21. Aug., Major Gruew und Kapitän Benderew wurden der Haft entlassen.

Tirnowa, 1. Nov. Das Bureau wurde regierungsfreundlich gewählt, die Opposition erhielt nur 76 Stimmen.

Petersburg, 1. Nov. Es verlautet, daß nach der Entsendung der beiden Kreuzer nach Varna auch eine Torpedoflotille sich dorthin begeben werde, genannt werden die Boote „Reni", „Ismail", „Poti" und „Batum". Ersteres ist bereits in See gestochen.

— Ein gestern Abend in Bern angelangtes Telegramm meldet, daß auf der Franco-Suisse Linie ein Felsblock auf den untern Theil des zweiten Tunnels bei St. Sulpice heruntergestürzt ist. Der Verkehr ist infolge dessen unterbrochen.

New-York, 1. Nov. Der Dampfer „Pavonia" ist auf seiner Fahrt nach Boston bei Duxbury gestrandet. Seine 402 Passagiere konnten gerettet werden.

Mein Lager in Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt und halte in großer Auswahl:

Reisbretter,
Reisschienen,
Reiszeuge,
Winkel, Schwunglineale in Holz und Kautschuk,
Lineale mit Eintheilung,
Nickellineale,
Zeichnenpapier in Bogen und Rollen, letztere per 10 Meter,
Pauspapier- und Leinwand,
Farben in flacons, tubes & tablettes,
Tusche und Pinsel in div. Sorten,
Natur- und Radirgummi,
Zeichnen-Bleistifte von Hardtmuth, Faber und Rehbach,
Farbenstifte,
Neuste Bleistiftspitzer,
Schreibpapier, linirt und unlinirt, fein und ord.,
Urkundenpapier I. Qualität,
Handpapier,
Stahlfedern aus allen renommirten Fabriken,
Schreib- und Copirtinten,
Tintenfässer, Tintentrockner,
engl. **Löschpapier und Löschcarton,**
Postpapier in allen Formaten und Qualitäten, offen u. in Schachteln,
Brief-, Kanzlei-, Akten-, Civilstands- und Zahltags-Couverts.
Bestellungen mit **Firmadruck** werden prompt und billig besorgt.
Schulhefte in allen gangbaren Liniaturen, auch in Carton gebd.

Haus- & Geschäftsbücher, Agendas, Notiz- & Commissionen-Bücher, Kundenbüchlein 2c.

Höflichst empfiehlt sich

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse I. [220

Aarau,

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien und Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst

250] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung.

Gänzliche Liquidation meines gesammten Pelzwaaren-Lagers

in durchaus reeller, solider Waare zu außergewöhnlich billigen Preisen.

258] **Th. Good,** Kürschner, in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land mache anmit die Mittheilung, daß ich **den Spezereihandel auf eigene Rechnung fortbetreibend,** meinen Laden in denjenigen des Herrn U. J. Wittmer sel., **Rain 823,** verlegt habe und sämmtliche Spezereien reichhaltiger als bisanhin, zu bisherigen billigen Preisen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen halte.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für ihren bisherigen Zuspruch bestens danke, zeichne achtungsvollst

Aarau, 1. Oktober 1886

226] **F. Schatzmann,** Negt., bisher Rain Nr. 821.

Kartoffeln,

Elsäßer, rothe und weiße, sind alle Tage zu Fr. 7. — in meinem Hause auf dem Rain zu haben. Freitag und Samstag wieder frische Sendungen am Bahnhof.

244] **Dürr,** Gemüsehändler.

Aechter
Rosselet-Caffee-Extract,

anerkannt feinste und beste Qualität, in Aarau, zu haben bei

Frauen Ww. **Bäuerlin,** z. Gewerbehalle,
Herr **F. Frikker-Wirz,**
" **E. Waßmer** z. Adler,

bei Letzterem sind auch die beliebten 1/2 Ko. Büchsen zu beziehen. [87

Nr. 86. **Leichen-Anzeige.**

Montag den 1. November 1886 starb: **Maria Fricker**, Rudolfs, Wagners, von Veltheim; alt 8 Jahre, 9 Mon. und 8 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 4. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 745. [267

Friedhof, Kinderbestattung.

Die Bestattung der Kinder auf unserm Friedhofe, rückt von der bisherigen auf die westlich anstoßende Abtheilung hinüber und es müssen zu diesem Zwecke auf der Letztern die ersten fünf Grabreihen abgeräumt werden. Angehörige von dortigen Gräbern, wollen sich gefl. wegen Wegräumung von Denkmälern, Pflanzen ꝛc. an den Friedhofgärtner wenden.

Aarau, am 2. November 1886.
262] **Die Friedhof-Aufsicht.**

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr Spezialprobe für Tenor und Baß! (einzige!)
Vorstand und Direktion zählen auf zahlreiche Bethätigung seitens des Männerchores. [264

Militär-Reitkurs.

Bei Anlaß der gestrigen Besprechung hat sich die Reitgesellschaft constituirt.

Diejenigen Herren Kameraden, welche an dem Curse theilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen **bis spätestens Mittwoch den 3. Novmbr., Abends,** bei Herrn Oberlieut. Brack auf der Militärkanzlei oder beim Unterzeichneten anzubringen. Verspätete Anmeldungen könnten nur ausnahmsweise Berücksichtigung finden.

Für das Comité:
265] **R. Leupold,** Oberlieut.

B. T. V.

Heute Abend 8 Uhr Bierwiz Holzach, links.

Alte Section.

Gesangsabtheilung heute Abend 8 Uhr Versammlung im Schulhaus. [260

Mittelschweizerische Geographisch-Commerzielle Gesellschaft.
Ethnologisches Gewerbemuseum.

In den Schaufenstern unseres Lokals **z. wilden Mann** *sind bis nächsten Sonntag ausgestellt: 19 Photographien & Lithographien von Schweizertrachten, z. Theil Geschenk des Herrn G. Felber, Brugg.*

AARAU, den 1. November 1886.
251] Der Vorstand.

Genossenschaft von Landwirthen & Milchhändlern von Aarau und Umgebung.

Unterzeichneter macht die Tit. Mitglieder unserer Genossenschaft auf den im Laufe des Monats Dezember in **Suhr** beabsichtigten Viehzucht- und Viehfütterungskurs aufmerksam, mit dem Ersuchen, möglichst zahlreich an demselben theilzunehmen und ihre Anmeldungen vor dem 10. November l. J. bei Herrn Gemeindeammann Zehnder in Suhr einzureichen.

Aarau, den 1. November 1886.
259] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über den Nachlaß des Joh. Alder, Schneider, von Urnäsch, in Aarau, wird am nächsten **Mittwoch den 3. Novmbr. 1886,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause des Hrn. Kaminfeger Vogel an der Entfelderstraße, das Vermögen, bestehend in **Fahrhabe & Kleidungsstücken** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 1. November 1886.
Im Auftrage des Liquid.-Abgeordneten:
255] **Dietiker,** Kzlst.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Mittwoch den 3. November:
Erbsensuppe,
Schweinscoteletten,
Kartoffeln. [263
— Zu den bekannten Preisen. —

Kartoffeln

werden heute **Montag & Dienstag** am Bahnhofe à Fr. 7. — die 100 Ko. ausgewogen von
246] **Alb. Fisch-Vogt.**

Zu vermiethen: [212
Ein möblirtes **Zimmer,** heizbar.

Verein junger Kaufleute.

Stundenplan pro IV. Quartal 1886.

Stunden	Montag.	Dienstag.	Mittwoch.	Donnerst.	Freitag.	Samstag.
8—9	Franz. I Ital II	Turnen	Engl. II Ital. III	Franz. I	Engl. II Ital. II.	Discussion Stenogr.
9—10	Franz. II			Franz. II	Ital. III	

248] *Der Vorstand.*

Passementerie-Nouveautés: Tresses, Peluches, Pelz, Sammet

Winter-Saison

Erny-Fassler
AARAU.

Spitzen, Agraffes, Knöpfe, Abgepaßte Garnitures, Perlen etc.

Durch sorgfältige Auswahl der neuesten Artikel dieser Branche sowohl als durch möglichst billige Preise hoffe ich meine verehrten Gönnerinnen bestens zu befriedigen. [910

la. Leipziger- & Breslauer Sprit,

sowie **Alcohol zu Brennzwecken**
verkauft billigst faßweise
12] **Lagerhaus Aarau.**

XIII. Jahrgang. **XIII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:
a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.
b) Halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von [249

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XIII. Jahrgang. **XIII. Jahrgang.**

Winterwaaren

als:
Unterhosen woll. u. bw.,
Unter-Jacken dito,
Leibbinden,
wollene Strümpfe,
„ Mützen,
Jagdgilets,
Waadtländer Jacken,
wollene, große Châles,
Halstücher,
Pellerinen,
Kopftücher,
Capuchons,
Muffchen & Pelzchen
für Kinder,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Ende- und Nestelschuhe,
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in schöner, frischer Waare und guter Qualität zu billigen Preisen [890

E. Hemmeler-Türler.

In frischer Waare empfehle:
Feinste Delicateß-Ostseehäringe, marinirt,
Rollhäringe in Fäßchen,
Russische Sardinen in Fäßchen,
Häringe, gesalzene u. geraucht., offen,
Sardellen in Salz,
Sardinen in Oel, in Büchsen,
Thon mariné,
Salm und Hummer in Büchsen,
Krebs- und Sardellenbutter,
Krebsschwänze,
Caviar,
Engl. Saucen in Flacons,
Conservirtes Fleisch, Ochsen- und Schweinszungen,
Liebigs Fleischextract,
Kemmerichs Pepton und Bouillon,
Maggis Bouillon-Extract ꝛc. [905

F. Gloor-Siebenmann.

In

Korb- & Holzwaaren

empfehle mein großes Lager von:
Kinder-, Reise-, Plunder-, Papier-, Flaschen-, Holz- **Körben**
Huttli für Knaben
Kehrichtkrätten
Hürdli, Rauhe Körbe in allen Größen
Reis- & Birkenbesen
Fleischteller
Knöpflibretter
Hackbretter
Kartoffelstößel ꝛc.

Joh. Schmidt
205] z. Bären.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unser einziges Kind

Maria,

heute Nachmittag nach langer Krankheit im Alter von 9 Jahren in eine bessere Heimath abberufen worden ist.

Rudolf Fricker, Wagner.
Margaritha Fricker.

Aarau, 1. November 1886.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 4. November, Vormittags 11 Uhr statt. [257

Stadt-Theater in Aarau

im Saalbau.
Direktion: Emilie Sailer.
Mittwoch den 2. November 1886.
Letzte Vorstellung.

Hasemann's Töchter.

Lustspiel in 4 Akten von A. L'Arronge.

Zu dieser letzten Vorstellung ladet ergebenst ein [243
Emilie Sailer, Theaterdirektorin.

Steigerungs-Anzeige.

Wegen Todesfall läßt der Unterzeichnete das an der schönsten und gangbarsten Lage der Stadt **Baden,** Badstraße vis-à-vis dem Café **Baldinger** stehende **Wohnhaus** mit Gas- und Wassereinrichtung, 2 Wohnungen mit je 5 Zimmern, nebst Zubehör, Hofraum, 2 gewölbten Kellern am nächsten **Donnerstag den 4. Nov.,** Abends 8 Uhr in oben benannter Wirthschaft auf öffentliche Verkaufssteigerung bringen.

Die im Plainpied sich befindenden 2 großen Magazine nebst Comptoir würden sich für jedes Geschäft eignen.

Die günstig gestellten Kaufsbedingungen können vor der Steigerung vernommen werden.

Kaufsliebhaber sind höfl. eingeladen.
252] **Nathan Dreifuß** in **Baden.**

Bündner-Schinken,
St. Galler-Würste,
Zürcher-Würste,
Prima Tafelbutter
256] empfiehlt **Emil Obrist.**

Junges fettes Schaffleisch,

Kalb- und Schweinefleisch, Kuttlen
234] bei **Siegrist-Ryniker.**

Feinste Tafelbutter

empfiehlt
235] Frau **Schmid-Maurer.**

Schöne weiße Rüben

per Korb à 40 Cts. bei
236] **Mathias Gantner,** Schloßplatz.

Verloren:

Ein wollenes schwarzes **Halstuch** auf der Buchserstraße; dem Finder ein Trinkgeld durch die Exped. d. Bl. [232

Verloren:

Vom Zollrain bis zum Kreuz in Küttigen ein **Sack,** enthaltend zwei Armkörbchen mit Inhalt. Abzugeben gegen Finderlohn: Stadthöfli Nr. 94 in Aarau. [238

Gesucht:

Für sofort eine fleißige **Magd** mit guten Zeugnissen, welche Kochen kann und die Hausgeschäfte versteht. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [247

Zu verkaufen:

Eine große und eine kleine **Sauerkraut-Stande** in Nr. 122. [241

Zum Verkauf:

Ein neues Kanapée

mit ganz wollenem Damast bei
253] **A. Scheibler,** Sattler, Aarau.

Zu verkaufen wegen Mangel an Gebrauch ein **Cylinderofen.**
261] **Dubs,** Metzger.

Zu verkaufen:

Drei Fuder Dünger

254] bei **Berchtold,** Küher.

Zu vermiethen: [266
Ein heizbares, angenehm meublirtes **Zimmer** mit schöner freier Aussicht.
R. Berner, Hammer Nr. 190.

Zu vermiethen:

Ein heller **großer Saal;** bei wem, agt die Exped. d. Bl. [233

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 260.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 3. November 1886.

Plaudereien aus Amerika.

(Originalmittheilungen für die „Aarg. Nachrichten.")

V.

New-York, 24. Oktbr. 1886.

Wie in der Schweiz an den Bahnhöfen Vertreter der verschiedenen Hotels auf ihre Gäste warten und den Namen des Hotels ausrufen, so findet der Einwanderer hier im Castle-Garten den Vertreter seines d. h. des von dem Agenten ihm angegebenen Hotels. Diese Leute heißen hier „Runner". Für schweres Geld bekommen sie eine Licenz, diesen Beruf ausüben zu dürfen. Sie bringen dem Hotel, für welches sie arbeiten, so viele Einwanderer als nur immer möglich und erhalten von dem Wirthe so und so viel „Kommission" per Kopf. — Sie gehen mit dem Einwanderer in den Kaufladen, kaufen Kleider ꝛc., und erhalten von dem Verkäufer ihre „Kommission". Sie verhelfen dem Weiterreisenden zum nöthigen Proviant, — zu Gewehren, Revolvern, — sie sind dem Fremdlinge behülflich beim Geldwechsel, sie verschaffen ihm zur Weiterreise das Billet, und von Allem erhalten sie ihre legitime „Kommission". Bei diesen Manipulationen erleidet jedoch der Einwanderer keinen Schaden, denn, wenn er ohne den Runner des Hotels diese Einkäufe besorgt, so bezahlt er um keinen Cent weniger, wohl aber, wenn er dem richtigen Juden in die Hände kommt, um so und so viel Dollars mehr. Also nicht bange vor diesen Leuten! — Ein jeder Einwanderer erhält von dem Agenten, wo er den Kontrakt abschließt, eine Adreßkarte des Hotels, auf welcher gewöhnlich gedruckt ist: Bei Ankunft im Castle-Garten stecke man diese Karte auf den Hut! Der Einwanderer thut sehr wohl, diesem Rathe zu folgen und von dem Gebrauch derselben nicht abzuweichen, trotz unterwegs vielleicht kommenden Beeinflussungen. Für Schweizer-Auswanderer nenne ich vor Allen „Schork's Hotel Darmstädterhof" (das nächste Hotel am Landungsplatze, — Besucher dieses Gasthauses werden zu keinerlei Klagen Veranlassung finden), dann „Hotel Grütli" und „Gasthaus zu den drei Bundesbrüdern". Ganz besondere Erwähnung verdient das neugegründete „Deutsche Emigranten-Haus". Dasselbe ist das Ergebniß von einer Unmasse Schenkungen. Der Preis des Gebäudes wurde zusammengesteuert. Es wird somit für das Gebäude keine Pacht bezahlt. Dasselbe operirt unter dem Namen einer Wohlthätigkeits-Anstalt und ist in Folge dessen steuerfrei — aus demselben Grunde hat seine Verwaltung auch keinerlei Licenzgebühren zu bezahlen. Dieses „Institut" ist also in der Lage, die Einwanderer billiger zu bedienen als die gewöhnlichen Emigranten-Hotels! Allein: Trotz Pacht-, Tax- und Licenz-Freiheit, trotz zweier ihm gewidmeten Benefizkonzerte per Jahr, trotz zahlreicher Legate und sonstiger Geldzuschüsse fordert es von den Einwanderern für seine Accomodationen gerade so viel, wie jedes andere Hotel, und wirft diejenigen Einwanderer zur Thüre hinaus, welche nicht zahlen können! —

Dieses Hotel arbeitet unter dem Deckmantel der „religiösen Wohlthätigkeit" (so auch das „Pilgerhaus") und seine „Runner" sind „Pastor Bergemeier und Assistent", die auch nebst den obigen Begünstigungen noch das Recht (??) haben, im Innern des Castle-Garten stundenlang mit den Einwanderern zu verkehren, und sie für ihr Haus zu gewinnen, ehe ihre Kollegen von den gewöhnlichen Hotels sich den Einwanderern nähern dürfen.

Dieser Pastor Bergemeier (der Runner im geistlichen Gewande), ist ein schlauer Kerl, dem kein Opfer entgeht! Lassen sie mich erzählen, wie der Bursche hantirt:

Wie Ihre Leser aus meiner Plauderei Nr. 1 ersehen haben, geht die Landung der Zwischendecks-Passagiere sehr langsam vor sich. Bis die Einwanderer registrirt sind, nimmt es eine geraume Zeit in Anspruch und nur langsam füllt sich der große Saal mit frischen Ankömmlingen. Diese Zeit benützt unser geistliche „Runner" dazu, um den Einwanderern ein salbungsvolles Wort der Begrüßung darzubringen und — ein Traktätchen zu überreichen. — — „Wo wollt Ihr denn hinreisen, Vater?" (oder „mein Sohn", „Mutter" oder „meine Tochter", je nachdem). — Diese Frage stellt der hochwürdige Herr jedesmal, selbstgefällig hinzufügend: — ich bin der Herr Pastor so und so." — Vertrauensvoll zieht der Angeredete seine Mütze ab und erzählt. „Und — habt ihr schon ein Eisenbahnbillet?"

„Nein, Hochwürden!"

„Dann stellt Euch hier auf, alle zusammen — bis ich Euch Alles besorgt habe und steckt die Karte des „Deutschen Emigranten-Hauses" an Euern Hut, dasselbe ist gegründet zum Besten der Emigranten."

Die Einwendung der Emigranten, daß sie an das Hotel „So und So" empfohlen sind, hört der Herr Pastor nicht mehr, da er schon lange sich mit andern „Opfern" beschäftigt. — Und die Einwanderer? — Niemand ist da von dem ihnen empfohlenen Hotel, — (natürlich die weltlichen Runner müssen draußen warten) und — was der Herr Pastor sagt, muß ja richtig sein — sie fügen sich willig.

So geht es fort, — seine Schaar wird immer größer und größer und schließlich ertönt seine vertrauenerweckende Stimme — indem er den Leuten seinen Assistenten vorstellt: „Folgt vertrauensvoll diesem Manne, der Euch in das „Deutsche Emigranten Haus bringt, ich gehe persönlich mit Euch!" — Im Hotel angekommen werden Billeten — Provision — Waffen ꝛc. besorgt, zu möglichst hohen Preisen, — hat aber einer den „Dollar" für den ersten Tag (für Essen und Schlafen) nicht bei der Hand, so wird er sofort „nach dem Gebet" aber vor dem Essen mit einem frommen „da sei Gott mit Euch!" in den Castle Garten zurückspedirt. — Wo ist da die Wohlthätigkeit? Noch einmal: Einwanderer! laßt Euch bei Ankunft von diesen „Wölfen im Schafspelze" nicht bethören! Ihr würdet es bitter bereuen! Und nun will ich einstweilen Abschied nehmen vom Castle Garten. Beschäftigt sich irgend Jemand unter Ihren Lesern mit dem Gedanken, nach Amerika auszuwandern und wünscht er oder sie irgendwelche genauere Auskunft über Dieses oder Jenes, so bin ich gerne bereit in meinen Plaudereien dem Fragesteller die gewünschte Auskunft zu ertheilen. Die Betreffenden mögen die Fragen an Ihre Redaktion adressiren — Sie senden mir dieselben zu — und ich werde dieselben baldmöglichst und nach genauesten Informationen in meinen Plaudereien beantworten. Wenn ich dadurch meinen Landsleuten, die hier sich eine neue Heimat suchen wollen, etwas nützen kann, so bin ich glücklich. Mancher verläßt das alte Land, getrost sich den Hoffnungen für die Zukunft hingebend, — er verkauft sein Heim und ist sicher und gewiß, in dem so viel gepriesenen Amerika bald bessere Tage zu sehen, — aber o weh — er wird es gegenwärtig hier ebenso hart finden. Draußen hat er sicher noch Freunde, die werden ihm hier fehlen, er ist hier verlassen und kann Hungers sterben, ohne daß jemand Mitleiden mit ihm haben würde. Der Amerikaner kennt keine anderen Trostesworte für den Einwanderer, als „Hilf dir selbst!" Der Eingewanderte der es zu etwas gebracht hat, ist noch viel schlimmer, er weiß nur zu sagen: „Wärst du doch draußen geblieben, anstatt hieher zu kommen, wenn du keine Mittel hattest hier zu leben, Amerika hat Leute genug und braucht keine Einwanderer mehr." — Und derade diese Protzen haben ebensowenig mitgebracht, — aber sind zu bessern Zeiten hieher gekommen oder ein „Zufall" hat ihnen den Wohlstand angeschleudert. — Es braucht faktisch gegenwärtig viel Muth und große Willenskraft, — sorgenlos hier zu landen, wenn nicht der Geldbeutel für einige Monate den an ihn gestellten Anforderungen entsprechen kann. — Die

---

4

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

Selbstverständlich regnete es von munteren Neckereien über den jungen Mann, der sich davon innig beglückt fühlte, ohne zu bemerken, daß sie ihn nur wie jeden Andern freundlich behandelte, und daß ihr Lächeln und Erröthen einem andern Begleiter galt.

Graf Norden erkannte sofort, daß die jugendliche Schwärmerei Lindens, die keinen Wiederhall in Edith fand, für ihn nur vortheilhaft war und seine Huldigungen vor der Welt verbargen. Denn er liebte in Wahrheit das schöne Mädchen mit einer Innigkeit und Hingebung, die sonst seiner ernsten, verbitterten Natur ganz fremd war. —

Auch die Gräfin hatte beide junge Leute mit dem Scharfblicke einer Mutter durchschaut und bedauert, denn sie zog Herrn von Linden vor.

Nicht allein seine vermögende Lebenslage, nein, auch sein offenes herzliches Wesen gefielen ihr; sah sie seine strahlenden Blicke auf Edith gerichtet, dann flüsterten leise ihre Lippen:

„O Gott, mache diese Beiden glücklich!"

Graf Norden stieß sie ab; sein' spöttelndes, finsteres Wesen, seine Rücksichtslosigkeit gegen alle seine Umgebung, Edith allein ausgenommen, mißfielen ihr in hohem Grade, und ein unbestimmtes inneres Gefühl sagte ihr, daß er in der Leidenschaft zu Allem fähig sei.

Die bedrückte pekuniäre Lage des stark verschuldeten jungen Majoratsherrn trug auch einen wesentlichen Theil zu dieser Abneigung bei, denn die Gräfin war zwar wohlhabend, doch lange nicht in dem Maße, um bei einem plötzlichen Tode die Zukunft ihrer Tochter gesichert zu wissen.

Man tanzte Française, und Edith stand strahlend an des Grafen Seite. Im Nebenzimmer saß Comtesse Lora mit ihrem Tänzer, Lieutenant von Linden; sie hatten kein vis-à-vis mehr bekommen und waren recht froh, der großen Hitze des Tanzsaales entflohen zu sein.

„Ich finde Sie heute so stille, Herr von Linden", begann die junge Dame theilnehmend, „ist Ihnen etwas Trübes begegnet, wir sind ja gute Bekannte, vertrauen Sie mir Ihr Leid, das ich Niemanden, nicht einmal meiner Cousine, verrathen würde". —

„Gnädige Comtesse", erwiderte Herr von Linden mit dankbarem Lächeln. „Sie haben recht gerathen; mich drückt etwas Fürchterliches, und ich glaube, daß es im Stande ist, mein ganzes Lebensglück zu vernichten." —

Ein bezeichnender Blick flog zu der rosa-farbenen Gestalt, die im Saale strahlend vor Freude sichtbar wurde, worüber Lora sichtlich erblaßte.

„Können Sie mir vertrauen, Herr von Linden?"

Ihre Stimme bebte, dann fuhr sie ruhiger fort:

„Seit bei Sedan Der fiel, für den ich mein Leben hingegeben hätte, seitdem kann ich recht das Herzeleid meiner Nebenmenschen ermessen und nachfühlen. Ihre Neigung zu meiner lieben Cousine liegt so klar zu Tage, daß ich mit herzlichem Interesse Ihre Mittheilung entgegennehme. Sind Sie böse über meine Offenheit?"

Er schaute empor in die schönen dunklen Augen des Mädchens, und, sein Leid einen Moment vergessend, sagte er mit innigem Bedauern: „So jung, Comtesse Lora, und schon für's Leben fertig? Auch Ihnen kommt noch einmal Licht und Leben zurück!"

Sie schüttelte das Haupt und fügte schmerzlich hinzu:

„Wer so geliebt hat wie ich, der kann und muß den Verklärten sein ganzes Leben lang betrauern. Aber lassen wir das, ich wollte Sie nur zu gegenseitigem Vertrauen anregen, indem ich Ihnen von mir erzählte".

„O Comtesse!"

Die Schatten auf der Stirn des jungen Offiziers verdunkelten sich von Neuem, und seine Stimme ward klanglos, als er hinzufügte:

„Ich habe heute Morgen im Kreise einiger Freunde fast mein ganzes Vermögen an Graf Norden verloren, ohne früher je Spieler gewesen sein. Es war ein anscheinend harmloses Spiel und ich bin dafür so furchtbar bestraft worden —"

Das junge Mädchen bog sich entsetzt weit vor, der Fächer entsank ihren zitternden Händen, und zwei helle Thränen rannen langsam ihre Wangen herab.

Herr von Linden, aller Selbstbeherrschung beraubt, zitterte wie Espenlaub, ein dumpfes Stöhnen entrang sich der gequälten Brust, und trostlos starrte sein Auge vor sich hin.

meisten Leute in der alten Heimat denken leider noch immer, man brauche nur hier zu landen, um in ein paar Jahren reich zu werden, — von dem Elende, von den grenzenlosen Sorgen, die dieses Land in Hülle und Fülle dem Einwanderer bietet — haben ja diese guten Leute gar keine Idee! Ich selbst wäre im Stande, davon ein langes Liedchen zu singen! — — — — —

Ich spreche hier von Einwanderern, die hieher kommen um in New-York oder irgend einer andern großen Stadt in der Umgebung zu verbleiben. Junge Leute vom Lande, kräftige Bauernbuben und tüchtige, frische Mädchen, die keine Arbeit scheuen, sind besser daran. Erstere sollen im März auswandern und — sollten sie Geld mitbringen — dasselbe an Zinsen legen und Arbeit annehmen bei einem tüchtigen Bauer, wo sie sich mit der Art und Weise wie der amerikanische Bauer (Farmer) hantirt vertraut machen und dann nach und nach sich ein eigenes Heimwesen gründen. Tüchtige Mädchen, die willig zur Arbeit sind und die einigermaßen etwas gelernt haben im Haushalt, bleiben nicht lange ohne Stelle. Aber vor Allem nicht vergessen: Amerika will gute und schnelle Arbeit haben und drei mal mehr als das liebe alte Vaterland! Mit der Zeit erntet der Arbeiter auch den drei- bis zehnfachen Lohn. Ich will diesem Lande nicht zu nahe treten, noch viel weniger den Auswanderungslustigen von seinem Vorhaben, hieherzukommen abschrecken, mein Zweck soll nur sein, nach und nach Amerika zu beschreiben als das was es ist, klarzulegen alles das was es bietet — aber ebenso wahr und deutlich seine Nachtheile bloszustellen.

Mögen Ihre lieben Leser und Leserinnen meinen Plaudereien folgen, manch' kleine Notiz mag Ihnen interessant vorkommen — wer weiß, vielleicht später zu Nutzen kommen.

Mit diesem nehme ich für heute Abschied, um möglichst bald wieder zu kommen. Good bye. V.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 2. Novbr. Brasilien hat den mit der Schweiz abgeschlossenen Konsulatsvertrag vom Jahre 1878 auf den 22. Sept. 1887 gekündigt. — Der Bundesrath hat an das Bewässerungsunternehmen Versio-Pedemonte und an die Bewässerungsanlage in Maggia Bundesbeiträge von je 2500 Fr. zugesichert. — Nicolfi-Doria, bisheriger Generalkonsul der Republik San Marino, ist von seiner Regierung abberufen worden.

Die Zolleinnahmen verzeigen im Monat Oktober eine Summe von 2,212,843 Fr. Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre 244,751 Frkn. Einnahmen vom Januar bis Oktober 17,689,473 Frkn. Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre 646,287 Fr.

Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag. Die Verhandlungen wegen Erneuerung des Vertrages haben gestern in Berlin unter dem Vorsitze des Staatsministers Bötticher begonnen. Außer den bereits genannten schweizerischen Kommissären nehmen daran von Seiten der Schweiz Theil der Gesandte Dr. Roth, der Legationsrath Claparede und Legationssekretär Dr. Burkhardt. — Als deutsche Kommissäre fungiren: Die Geh. Oberregierungsräthe Huber und Schraut, Legationsrath Freiherr von Lindenfels, der preuß. Ober-Finanzrath von Pochhammer, der bairische General-Zolldirektor von May, der württembergische Ministerialdirektor von Moser, der badische Zolldirektor Lepicke und der Ministerialrath Schill aus Straßburg.

Eine am Montag von Bundesrath Welti präsidirte Eisenbahnkonferenz ist in die Berathung des Konzessionsentwurfes für die Säntisbahn nicht eingetreten. Die Vertreter der betreffenden Kantone protestirten gegen Ausführung des vorliegenden Projektes, weil selbes ungenügend vorbereitet. Die Konferenz blieb also erfolglos.

Schweizerische Hagelversicherung. Nach dem approximativen Geschäftsabschluß, welchen die Direktion dem Verwaltungsrathe vorgelegt hat, belaufen sich die Einnahmen für das verflossene Jahr 1885/86 auf 133,500 Fr., und die Ausgaben auf 68,200 Fr., bleibt also ein Ueberschuß von rund 65,300 Fr., so daß die Gesellschaft mit einem Reservefond von rund 106,000 Fr. in das nächste Jahr eintritt.

— Das Bureau der interkantonalen Uhrenmacherverbandes richtet an alle Handelskammern, industrielle und commerzielle Gesellschaften, Fachgenossenschaften und einzelne Interessirten des Uhrenmachergewerbes in der Schweiz ein Cirkular, in dem sie zur Bildung von lokalen Sektionen eines allgemein schweizer. Verbandes aufgefordert werden. Derselbe hätte hauptsächlich die Einsetzung fachlicher Schiedsgerichte zwischen Fabrikanten und Arbeitern anzustreben.

Aargau.

— Aarau. Am Allerseelentage — 2. November — reife Erdbeeren mit Bluest, im städtischen Forste gediehen, das ist gewiß eine Rarität, welche notirt zu werden verdient.

— Baden. Auf dem Areal des Herrn Dorer zum „Bären" finden gegenwärtig interessante Ausgrabungen von Ueberresten aus römischer Zeit statt. So fanden sich im Mauerwerk prachtvolle gebrannte Platten von seltener Ausdehnung und Stärke, sowie Falzziegel mit dem Zeichen der 21. Legion. Die Nachgrabungen werden auf erweiterter Basis fortgesetzt.

— Bremgarten. Während man so heftig gegen den Straßenbettel zu Felde zieht und selbst von der Kanzel herab gegen denselben eifert, scheint man für eine täglich sich mehrende Bettelei kein Auge zu haben. So haben hier letzte Woche wieder zwei Ordensschwestern Haus um Haus abgesucht und Gaben für die ausländischen Missionen gesammelt.

— Den in Villmergen eingezogenen Kapuzinern, welche dort durch ihre Missionspredigten die Bevölkerung nicht weniger als 5 Tage intensiv in Anspruch nahmen und die Leute ähnlich wie die Salutisten behandeln, rückt einer im „Bd." scharf auf den Leib. Nach 40 Jahren seien diese Väter nun wieder im schönen, freisinnigen Aargau eingezogen, obwohl die Regierung nach bestehender Vorschrift die Pflicht hätte, solchen Humbug zu verbieten. Denn durch eine Regierungsschlußnahme vom 13. April 1867, welche seither immer gehandhabt worden und noch zu Recht bestehe, sei den Pfarrämtern strengstens verboten, Kapuziner zur Aushülfe beizuziehen. Der Einwand, daß durch die neue Verfassung diese Bestimmung nicht mehr gelte, sei hinfällig, denn auch diese mit all' ihren Konzessionen reservire doch dem Staat die Verfügung darüber, wer als Geistlicher funktioniren dürfe.

Bern.

— Dem schweizerischen Eisenbahndepartement wurden Konzessionsgesuche für eine Zahnradbahn auf die „Schynige Platte" bei Interlaken, für eine Drahtseilbahn auf die Heimwehfluh ebenfalls bei Interlaken und für eine schmalspurige Eisenbahn von Bönigen nach Lauterbrunnen eingereicht. Die Gesuche liegen gegenwärtig bei der Berner Regierung zur Begutachtung.

— Am Samstag starb in Bern der auch in weitern Schützenkreisen bekannte und beliebte Büchsenmacher Albert Wespi, welcher sich um die Entwicklung und Befestigung des Schießwesens in der Bundesstadt bedeutende Verdienste erworben hat. So entfaltete er auch am letzten eidgenössischen Schützenfest in Bern eine außerordentliche Thätigkeit als Vizepräsident des Schießkomites. Seine Leutseligkeit und sein gerader offener Charakter verschafften ihm die Achtung aller seiner Mitbürger. Er selbst hat sich vom Waffenkontroleur durch rastlosen Eifer und viel Geschick zum wohlhabenden Geschäftsmann hinaufgeschwungen.

Zürich.

— Der Große Rath wird in seiner nächsten Sitzung auch die Wahl eines Vizepräsidenten vorzunehmen haben, da Hr. Prof. Treichler der nach der Debatte über den Schlosserstreike im Kantonsrath seine Entlassung als Vizepräsident eingereicht hat und trotz dem Zutrauensvotum, das ihm die Behörde ertheilt hatte, auf seiner Demission beharrt.

— In seiner letzten Sitzung in Andelfingen hat sich der Hochschulverein für Wiedereinführung einer staatlichen Prüfung für die Juristen ausgesprochen.

— Im Kanton Zürich gab es verflossenes Jahr 8637 Geburten, 7233 Taufen, 2712 Trauungen und 6533 Sterbefälle

Luzern.

— Die Kriens-Luzern-Bahn erfreut sich wie die Gütschbahn einer außerordentlichen Frequenz. Am letzten Sonntag und Montag beförderte sie über 3000 und die verflossene Woche durchschnittlich 500 Personen per Tag. Hält der Verkehr nur einigermaßen so an, so ist ein gutes finanzielles Resultat gesichert.

Zug.

— Die Milchsiederei Cham setzt von Martini an den Milchpreis um einen Franken herunter und verabschiedet wieder eine Anzahl ihrer bisherigen Milchlieferanten.

Baselstadt.

— Das Programm der Verfassungsrevision bezeichnet auch die sozialen Fragen, welche bei dieser zu berücksichtigen seien. Als solche werden genannt: Obligatorische Kranken- und Altersversicherung, Hebung des gewerblichen Bildungswesens, Unentgeltlichkeit des Universitätsunterrichts, Versorgung verwahrloster Kinder durch den Staat, Verstaatlichung der Kleinkinderschulen und Beseitigung der Ständeschulen.

Schaffhausen.

— Der Große Rath hat fast einmüthig dem Begnadigungsgesuche des Konrad Leupp von Beggingen, welcher sich bei dem neulichen Mordversuche des Jakob Grieshaber in der Strafanstalt sehr muthvoll benahm, entsprochen und dabei den grundsätzlichen Entscheid gefaßt, daß in außerordentlichen Begnadigungsfällen die Regierung das Recht der Vorprüfung und Begutachtung haben solle. — Die Straßenprojekte Schaffhausen-Büsingen und Schaffhausen-Buchthalen wurden nochmals an die Regierung zurückgewiesen.

St. Gallen.

— Nach einer diesen Sommer aufgenommenen Käsereistatistik besitzt der Kanton St. Gallen 167 Käsereien, welche pro 1885 nicht weniger als 42,368,300 Liter Milch verarbeiteten, was bei einem Durchschnitspreis von 10,4 Rp. per Liter einen Werth von 4,406,303 Fr. 20 Rp. repräsentirt. Jeder Rappen Auf- oder Abschlag kommt für die Landwirthschaft einer Mehr- oder Mindereinnahme von 423,683 Fr. gleich.

— Der Erziehungsrath hat beschlossen, im nächsten Sommer zur Behandlung der bekannten Thesen von Hrn. Landammann Dr. Curti betr. Revision des Erziehungsgesetzes eine außerordentliche kantonale Lehrerkonferenz nach St. Gallen einzuberufen.

Tessin.

— Wie man der „N. Z. Z." meldet, sind die Vorarbeiten für die Korrektion des Tessins mit der Installation der Bureaux und des technischen Personals begonnen worden. Dem Werke scheint jedoch eine ernste Schwierigkeit aus der Opposition der Gotthardbahn zu erwachsen, welche einerseits ihren Antheil an der Bundessubsidie von 50% beansprucht und anderseits bei der Berechnung der Beiträge zu sehr belastet zu sein glaubt.

Waadt.

— Auf dem Kirchhof von Corsier wurde letzten Sonntag unter Reden und Chorgesängen ein Denkmal des Waadtländer Dichters François Ozer enthüllt.

— Wie die „Liberte" erfährt, hat man zu Yverdon in der Wohnung des der Brandstiftung verdächtigen Schaffert auch den Spazierstock gefunden, der dem Unternehmer de Mathod gehörte, welcher an dem Tage ermordet wurde, an dem er beim Steuereinnehmer Geld bezogen hatte.

Neuenburg.

— Der Große Rath hat mit Einstimmigkeit aller 84 Mitglieder das staatsräthliche Dekret über die Verschmelzung der Bürger- und Einwohnergemeinde und die Reform der Armenunterstützung angenommen. Das Dekret stellt an das Neuenburger Volk die Frage, ob es auf diese Verschmelzung eintreten wolle und ob die daherige Revision durch den Großen Rath oder einen eigenen Verfassungsrath vorgenommen werden solle. Durch die Annahme des Dekrets werden gleichzeitig die Gemeindewahlen um ein Jahr hinausgeschoben. Verwirft das Volk die Revision, so finden die Wahlen unmittelbar darauf statt.

Genf.

— Das Organisationskomite für das Schützenfest genehmigte in seiner Sitzung vom Samstag den von der Schießkommission vorgelegten Schießplan und beschloß außerdem die sofortige Ausschreibung einer Zeichnung für den Becher und die Medaille.

Frankreich.

— Das Regenwetter, das letzter Tage im Süden von Frankreich große Ueberschwemmungen verursachte, hat auch Korsika heimgesucht. In Bastia stürzten mehrere Häuser ein; die Bildsäule Napoleons und die Kirche wurden vom Blitz getroffen und mehrere Brücken fortgerissen. Zwischen Bastia und Ajaccio sind die Verbindungen unterbrochen, mehrere Menschen wurden in den Fluthen begraben, eine Lokomotive umgeworfen, wobei ein Mann getödtet und vier schwer verwundet wurden. Die Oel- und Kastanienernten haben schwer gelitten.

— Dieser Tage ist die mächtigste Kanone, welche von der französischen Artillerie je für die Vertheidigung von Küsten und Plätzen konstruirt wurde, von Creuzot nach Calais expedirt worden.

Der Feuerschlund ist acht Meter lang, wiegt 220 Meterzentner und entsendet mit einer Pulverladung von 65 Kg. und einer Anfangsgeschwindigkeit von 600 Meter, ein Geschoß von 155 Kilogr. Gewicht.

England.

— Der Dampfer „Castleton" aus Cardiff, mit Kohlen von Penarth nach St. Lucia unterwegs, ist während der jüngsten heftigen Stürme mit Mann und Maus zu Grunde gegangen. Er hatte eine Mannschaft von 23 Köpfen an Bord.

Amerika.

— Eine Riesen-Statue im vollsten Sinne des Wortes muß das Kolossalmonument der Bartholdi'schen Freiheitsgöttin auf der Insel Liberty-Island im New-Yorker Hafen sein, welche kürzlich mit so großem Pomp eingeweiht wurde. Diese ist bekanntlich ein Geschenk der französischen Nation an das Volk der Vereinigten Staaten zur Erinnerung an die 100jährige Feier seiner Unabhängigkeit. Wie wir in der „Amerik. Schw. Ztg." lesen, mißt die Statue vom Sockel bis zur Spitze 151 Fuß, ihr Gesammtgewicht beträgt 4000 Ztr. Im Innern führen Treppen hinauf bis in den Kopf, dessen Höhlung ein Zimmer darstellt, worin 40 Personen stehend Platz finden. Mit dem aus Granit bestehenden Sockel ragt die Bronzestatue 268 Fuß in die Luft. Der Zeigefinger einer Hand der „Freiheitsgöttin" mißt allein 8 Fuß in der Länge und hat 4 Fuß 7 Zoll an der Wurzel; die große Zehe mißt 3 Fuß im Durchmesser und der ganze Fuß 16½. In der Hand hält die Freiheitsgöttin eine Fackel, welche durch elektrisches Licht beleuchtet wird, das 48,000 Kerzen gleichkommt und 40 Meilen weit sichtbar ist.

— Ueber das bereits angezeigte furchtbare Eisenbahnunglück, das sich letzter Tage auf der Chicago-Milwaukeebahn ereignete, wird aus New-York geschrieben: Ein Güterzug lief bei Portage Wisconsin auf ein Seitengeleise, um einem Expreßzuge die Vorbeifahrt zu ermöglichen. Da der Weichensteller nicht schnell genug die Weiche stellte, entgleiste der Expreßzug. Die Passagiere in den hintern Wagen blieben unverletzt, allein verschiedene vordere Wagen wurden zertrümmert und noch ehe die Passagiere gerettet werden konnten, geriethen die Thüren in Brand. Auf diese Weise verbrannten 18 Personen im Angesicht der geretteten Passagiere, welche den stöhnenden und schreienden Genossen keine Hülfe leisten konnten. Eine Mutter reichte ihre beiden Kinder zum Wagenfenster hinaus, die Kinder wurden gerettet, allein die Mutter verbrannte. Ein Mann mit zerbrochenen Gliedern und brennenden Kleidern wurde durch den Ventilator an der Decke eines Wagens herausgezogen, er war der einzig überlebende von den Passagieren des betreffenden Wagens. Viele andere Passagiere wurden gräßlich verstümmelt.

„Badener Kalender" oder **„Richtiger Bote"**, Verlag von J. Jäger in Baden (Schweiz). Derselbe ist nunmehr erschienen und zeichnet sich durch Text und Ausstattung so vorzüglich aus, daß er allen Lesern bestens empfohlen werden darf. Wie kein anderer Kalender berücksichtigt er hauptsächlich auch die Verhältnisse unseres aargauischen Heimatlandes und dürfte schon deßhalb eines zahlreichen Leserkreises sich erfreuen. So bringt er unter anderm auch eine kurze Geschichte der Totalrevision unserer Staatsverfassung mit einer Tafel aargauischer Staatsmänner, als: Nationalrath Oberst Künzli, Nationalrath Kurz, Nationalrath Baldinger, Nationalrath von Schmid, Landammann Dr. Fahrländer, Landstatthalter Regierungsrath Ringier, Ständerath Kellersberger und Ständerath Haberstich. Unter den 50 Abbildungen treffen wir ferner Landammann Bigler, Nationalrath Salis, Nationalrath Karrer, Dr. Fr. Tschudi, Viktor Scheffel, Leopold Ranke, Alexander von Bulgarien, das Sempacherschlachtfeld, das Winkelriedsdenkmal, 9 Zeichnungen von der Reblaus und viele humoristische Bilder. Nachstehendes Inhaltsverzeichniß bezeugt die Gediegenheit des Lesestoffes: 1) Kalendarium, Marktverzeichnisse, Gesundheitsregeln, Sinnsprüche, Wetterregeln. 2) Chronologische Bestimmungen für das Jahr 1887, die vier Jahreszeiten, von den Finsternissen, Kalender der Juden, Trächtigkeitskalender für Pferde, Kühe, Schafe und Schweine. 3) Der Gang zur Mutter, eine Sylvestergeschichte. 4) Aus den Tagen schwerer Noth: das Limmat- und Surbthal in der Franzosenzeit. 5) Aus der großen Welt und aus der schweizerischen Eidgenossenschaft. 6) Die 500jährige Gedächtnißfeier der Schlacht bei Sempach. 7) Der neue Aargau. 8) Ein neues Heilverfahren am Kurort Baden. 9) Anstandslehre. 10) Der Todfeind der Reben. 11) Heirathsfragen. 12) Aus der Heimath des Badener Kalenders. 13) Wie der Blitz gelähmt wurde und wie er sprechen und schreiben gelernt hat (mit 5 Abbildungen). 15) Die Sage über die Entdeckung der Heilquellen in Baden (mit Abbildung). 16) Bilder-Räthsel. 17) Verzeichniß der Behörden und der praktizirenden Fürsprecher im Aargau. 18) Geschäftsanzeiger. — Preis 35 Rp. X.

Pariser Observatorium vom 2. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel; Regengüsse; milde Witterung.
Zürcher Witterungsaussichten für den 3. Novbr.
Ruhiges, vielfach nebliges, in den höhern Lagen heiteres Wetter.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 1. Novbr. (W.-Z.)
Ueber den Stand des Getreidegeschäftes kann heute wenig von Bedeutung berichtet werden. Bei fortwährend flauer Tendenz entwickelt sich kein reger Verkehr.
Wegen des auf heute gefallenen Feiertages war der Markt schwach besucht und auch der Umsatz bewegte sich nur in engen Grenzen.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungarweizen Fr.	23—24	Russ. W. Fr.	23½—24½
Primaweizen "	22½	Hafer "	16 —17½
Guter Weizen "	22	Gerste "	20 —23
Geringere "	20—21½	Roggen "	15½—
		Mais "	16 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 10,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 14,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 142,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 2. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — — 1 50, Birnen Fr 0 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Cts Bauernanken in Ballen per Kilogr Fr. 2. 10 bis 2. 30. Borbruchanken Fr. 2 — bis 2. 15. Eier per Stück 7 — 7½ Cts Saugkälber per Stück Fr 20 bis 30. — „ fette Kälber per Kilo. Fr 0. 96 bis 1. 32, fette Schweine Fr 0. 84 bis 0. 94.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius:	Barometerstand i. mm Abjol.	Rebet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
2	Mittgs. 1 U.	+9,4	737.0	771,5	NWw.	71	bedeckt
2.	Abends 9 "	+8 9	737,5	771 9	E°	95	dto.
3.	Morg 7 "	+6.6	737 0	771 8	E°	95	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +9,8° C.
Minimum +6,4

Neueres.

Wien, 2. November. Die Lagerräume der Donaudampfschifffahrtsgesellschaft stehen in Flammen. Der bis jetzt angerichtete Schaden beträgt mehrere hunderttausend Gulden.

Tirnowa, 2. Nov. Die Generalkonsulate in Sofia mit Ausnahme des russischen, schickten ihre Vizekonsuln hieher. Der österreichische wurde von einer Räuberbande angegriffen, seines Geldes und seiner Uniform beraubt.

Paris, 2. Nov. Kriegsminister Boulanger verlangt 400 Mill. Fr. für die Erneuerung und Ausrüstung von Festungen und des Heeres.

Petersburg, 2. Okt. Der „Reichsanz." meldet, Kaulbars habe mit der Genehmigung des Kaisers der bulgarischen Regierung eröffnet, daß er bei der ersten Vergewaltigung russischer Unterthanen mit allen seinen Agenten Bulgarien verlassen werde.

Steigerungs-Anzeige.

Wegen Todesfall läßt der Unterzeichnete das an der schönsten und gangbarsten Lage der Stadt **Baden**, Badstraße vis-à-vis dem Café **Baldinger** stehende **Wohnhaus** mit Gas- und Wassereinrichtung, 2 Wohnungen mit je 5 Zimmern, nebst Zubehör, Hofraum, 2 gewölbten Kellern am nächsten **Donnerstag den 4. Nov.**, Abends 8 Uhr in oben benannter Wirthschaft auf öffentliche Verkaufssteigerung bringen.

Die im Plainpied sich befindenden 2 großen Magazine nebst Comptoir würden sich für jedes Geschäft eignen.

Die günstig gestellten Kaufsbedingungen können vor der Steigerung vernommen werden.

Kaufsliebhaber sind höfl. eingeladen.

252] **Nathan Dreifuß** in **Baden**.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Leichte und praktische

Buchführung

für baugewerbliche Geschäfte.
Zum Gebrauche für Bauhandwerker als:
der Maurer und Steinmetz-, Zimmermeister, Dachdecker, Tischler ꝛc.
Ferner
der Baugewerke- und anderer technischer Schulen, sowie für Ziegelei- und Steinbruchbesitzer, Kalkbrennereien, Baumaterialien-Handlungen u. s. w.
Zweite Auflage
von Montags baugewerbl. Buchführung, vollständig neu bearbeit. von **W. Jeep**, früher Direktor der Baugewerkschule zu Stadt-Sulza.
— gr. 8. Fr. 4. — [272
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Kartoffeln,

Elsäßer, rothe und weiße, sind alle Tage zu Fr. 7. — in meinem Hause auf dem Rain zu haben. Freitag und Samstag wieder frische Sendungen am Bahnhof.

244] **Dürr**, Gemüsehändler.

Großes
Handschuh-Lager.
Männer-
Jacken, Gilets, Unterkleider, Leibbinden, Jäger-Hemden, Jäger-Hosen, Einlagesohlen.

Fertige
Wollen-Waaren.
Frauen-
Châles, Fichus, Pélérines, Bacheliques, Capuchons, Unter-Kleider, Guêtres.

Bonneterie, Flanelle, Chipper.
Kinder-
Kleidchen, Jäckchen, Capots, Mützen, Stiefelchen, Wickel-Tücher, Pelzchen, Muffs.

Große Auswahl. Reelle Artikel. Billigste Preise.

951] **Erny-Fassler in Aarau.**

Crêpe anglaise.

[197

F. Emde, Storchengasse 7, Zürich.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Zu vermiethen:
Im neuen Quartier ein **Logis** von 4 heizbaren Zimmern mit Garten. Auf 1. Februar 1887 zu beziehen.
Zu erfragen bei der Exped. d. Bl. [96

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern u. s. w. im Freien. Anmeldungen unter A. Z. gefl. an die Exped. d. Blts. [184

Zu vermiethen: [266
Ein heizbares, angenehm meublirtes **Zimmer** mit schöner freier Aussicht.
R. Berner, Hammer Nr. 190.

Zu vermiethen:
Ein heller **großer Saal**; bei wem, sagt die Exped. d. Bl. [233

Zu verkaufen:
Eine große und eine kleine **Sauerkraut-Stande** in Nr. 122. [241

Bündner-Schinken, St. Galler-Würste, Zürcher-Würste, Prima Tafelbutter
256] empfiehlt **Emil Obrist.**

Zum Verkauf:
Ein neues Kanapée
mit ganz wollenem Damast bei
253] **A. Scheibler**, Sattler, Aarau.

Zu verkaufen wegen Mangel an Gebrauch ein **Cylinderofen.**
261] **Dubs**, Metzger.

A. Marti,
Krautschneider von Erlisbach
empfiehlt sich für das **Einschneiden** von **Kabis und Rüben.**
Aufträge werden entgegengenommen von Dubs, Metzger und Frl. Lüscher im Behmen. [115

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in schöner Auswahl bestens:
Flanelle, weiß und farbig, Pelz-, Piqué- und Futterbarchent.
Baumwollen-Flanelle für Jacken und Hemden.
Ferner
Unterleibchen, Unterhosen
für Herren, Frauen und Kinder.
Katharina Keller, Casinostraße,
158] in Aarau.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung"**, 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Nr. 86.

Leichen-Anzeige.

Montag den 1. November 1886 starb:
Maria Fricker, Rudolfs, Wagners, von Veltheim; alt 8 Jahre, 9 Mon. und 8 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 4. Nov., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Ziegelrain Nr. 745. [267

Friedhof, Kinderbestattung.

Die Bestattung der Kinder auf unserm Friedhofe, rückt von der bisherigen auf die westlich anstoßende Abtheilung hinüber und es müssen zu diesem Zwecke auf der Letztern die ersten fünf Grabreihen abgeräumt werden. Angehörige von dortigen Gräbern, wollen sich gefl. wegen Wegräumung von Denkmälern, Pflanzen ꝛc. an den Friedhofgärtner wenden.

Aarau, am 2. November 1886.

262] **Die Friedhof-Aufsicht.**

Publikation.

In Folge nothwendiger Reinigung der Gönhard-Trinkwasserleitung werden Donnerstag den 4. November sämmtliche Trinkwasserbrunnen dieser Leitung von Abends 7 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen.

Aarau, 3. November 1886.

Im Auftrag des Gemeinderaths:
283[**Die Bauverwaltung.**

Sitzung

des [269
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 3. Novbr., Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. [281

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
(bei statut. Buße)
Samstag den 6. November 1886,
Abends 8½ Uhr **im Lokal.**

271] **Der Vorstand.**

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 3. November 1886,
Abends 8 Uhr im **„Kreuz."**
Herr Rector Dr. J. Hofer: „Die aargauische Molluskenfauna." [237

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.
Ethnologisches Gewerbemuseum.

In den Schaufenstern unseres Lokals ***z. wilden Mann*** *sind bis nächsten Sonntag ausgestellt: 19 Photographien & Lithographien von Schweizertrachten, z. Theil Geschenk des Herrn G. Felber, Brugg.*

AARAU, den 1. November 1886.

251] ***Der Vorstand.***

Genossenschaft von Landwirthen & Milchhändlern von Zarau und Umgebung.

Unterzeichneter macht die Tit. Mitglieder unserer Genossenschaft auf den im Laufe des Monats Dezember in **Suhr** beabsichtigten Viehzucht- und Viehfütterungskurs aufmerksam, mit dem Ersuchen, möglichst zahlreich an demselben theilzunehmen und ihre Anmeldungen vor dem 10. November l. J. bei Herrn Gemeindeammann Behnder in Suhr einzureichen.

Aarau, den 1. November 1886.

259] **Der Vorstand.**

Militär-Reitkurs.

Bei Anlaß der gestrigen Besprechung hat sich die Reitgesellschaft constituirt.

Diejenigen Herren Kameraden, welche an dem Curse theilnehmen wollen, werden ersucht, ihre Anmeldungen **bis spätestens Mittwoch den 3. Novmbr., Abends,** bei Herrn Oberlieut. Brack auf der Militärkanzlei oder beim Unterzeichneten anzubringen. Verspätete Anmeldungen könnten nur ausnahmsweise Berücksichtigung finden.

Für das Comité:
265] **R. Leupold**, Oberlieut.

Der Bazar

für die evangl. Kapelle wird stattfinden **Mittwoch** und **Donnerstag** den 10. und 11. November im Diakonissenhause. Gaben für denselben werden bis 6. Nov. dankbar angenommen bei Frauen **Henz-Flügel, Hagnauer-Wildberger, Custer-Sauerländer, Angst** und Fräulein **Schießer.**

Tinte. Die sehr berühmten **Tinte.**

Ed. Beyer's Chemnitzer Tinten,

- Copirtinte I. Qual.
- Aechte Eisengallustinte
- Violette feine Salontinte
- Tiefschwarze Canzlei- und Compointinte
- Tiefblauschwarze Japantinte
- Scharlach-, Corallen- und Carmintinte
- Flüssiger Tusch- & Wäschtinte
- Rothe blaue und violette Stempelfarb
- Flüssiger Leim, arab. Gummi
- Syndetikon, (Fischleim) klebt, leimt und kittet Alles I. Qualität
- Complete Stempelbüchsen
- Offene Tinten und Pinsel für Gummi
- Copir Oelblätter- und Fliesscarton
- Hectographentinte und grosse Auswahl in Stahlfedern etc.

sind in frischen Sendungen vorräthig und empfiehlt bestens

Aarau, November 1886

22] **Fried. Hagenbuch**, Buchbinder.

Serbischer Hügelwein.

Es ist wieder eine Parthie von diesem vorzüglichen Tischwein angekommen und wird — so lange Vorrath — zu Fr. 45. — per Hectoliter ab Bahnhof Zürich in Fäßchen von ca. 220 Liter verkauft. Muster zu Diensten.

Charles Weider,
Comestibles, Weinplatz 1, **Zürich.**

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln ꝛc., Lilien in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann**, Samenhandlung.



Gebrannte Café!

Erste Schweiz. Heißluft-Café-Brennerei von

Herzer & Ruof
Staad-Rorschach.

Eigenartiges Brennsystem, wodurch Aroma und Kraft dem Café erhalten bleiben. Zu haben in 4 Qualitäten in ¼, ½ und 1-Pfund-Paketen Netto-Inhalt bei unsern Depots:

Aarau F. Frikker Wirz,
" **G. Herzog,**
Zofingen Joh. Graber's Wittwe,
" **Schwestern Sutter,**
Reinach W. Suter-Fischer,
Menziken Othm. Merz,
Seengen Hrch. Hegnauer & Söhne,
Seon J. R. Suter & Co.,
Sarmensdorf Josef Schüh,
Villmergen L. Schmidli-Wiederkehr,
Meisterschwanden Frau Gautschi,
Unterkulm Sam. Gautschi,
Brugg Sam. Karli. [998

Woll-Garne

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller, Casinostraße
159] in Aarau.

Zu verkaufen:

In einer industrieellen Stadt der Ostschweiz ist ein bestens eingerichtetes

Strohhutwaschereigeschäft,

versehen mit Presse, das sich einer grossen Kundschaft erfreut und in der Umgegend ohne Concurrenz ist, wegen Familienverhältnissen zu äußerst billigen Bedingungen zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt d. Exped. d. Bl. [204

Zu verkaufen:

Drei Fuder Dünger

254] bei **Berchtold**, Küher.

Toiletteseifen,
Schwämme,
Frisirkämme,
Hornhaarnadeln,
Einsteckkämme,
Zahn- und Handbürsten,
Eau de Cologne,
Haaröle

hält bestens empfohlen
51] **R. Ritter-Stahl.**

MARQUE DE FABRIQUE

CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Sauerkabis und saure Rüben

sind fortwährend zu haben bei
166] Frau **Wärtli.**

Maggi's Suppenmehle

empfiehlt
906] **F. Gloor-Siebenmann.**

Veltliner Marroni

Große Frucht
empfiehlt bestens
131] **L. A. Stephani.**

Pfand-Steigerung

wird abgehalten **Samstag den 6. Nov.** nächsthin, Vormittags 10 Uhr, in der ehemaligen „Storchenscheune" Nr. 200 am Schloßplatz dahier, über **Hausrath,** worunter: 1 Bett, 1 Ruhbett, 1 Commode, Tische, Sessel, Kästen, Küchengeräthschaften ꝛc. [231

Aarau, 28. Oktober 1886.

Der Gemeindeammann.

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtl. Liquidation über den Nachlaß des Joh. Alder, Schneider, von Urnäsch, in Aarau, wird am nächsten **Mittwoch den 3. Novmbr. 1886,** von Nachmittags 3 Uhr an, im Hause des Hrn. Kaminfeger Vogel an der Entfelderstraße, das Vermögen, bestehend in **Fahrhabe & Kleidungsstücken** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 1. November 1886.

Im Auftrage des Liquid.-Abgeordneten:
255] **Dietiker,** Kzlst.

Darzuleihen:

Fr. 10,000. — à 4% auf einen sehr guten Pfandtitel.

Der Beauftragte:
270] **E. Rothpletz,** Verwalter.

Donnerstag und Freitag

Adrio

278] bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Frische Kuttlen,
277] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Prima Langenthaler Kalbfleisch und Ochsenfleisch empfiehlt
284] **Otto Andres,** Metzger.

Schönen

Speck- & Flammenschmalz

279] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Wo intelligente

Bauschreiner,

auch **Zimmerleute** gut bezahlte Winterarbeit erhalten, sagt der Verleger dieses Blattes. [280

Kartoffeln

werden **heute am Bahnhof** ausgewogen und können täglich ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner an der Bahnhofstraße bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme bestens
282] **Alb. Fisch-Vogt.**

Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt
275] **G. Rüetschi-Wenger.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Donnerstag den 4. November:
Griessuppe,
Rindfleisch,
Rübli,
Salat. [276
— Zu den bekannten Preisen. —

Schöne große

Marrone

empfiehlt
273] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Billig zu verkaufen: Eine soviel wie neue

Singer-Nähmaschine

ganz neuester Construktion, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit dreijähriger schriftlicher Garantie bei

A. Walter-Schmuziger,
274] Pelzgasse, Aarau.

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Exped. d. B. [285

Lampen jeder Art,

Lampenschirme,
Lampengläser & Dochten
52] bei **R. Ritter-Stahl.**

Ein gesitteter Jüngling mit guter Sekundarschulbildung findet Stelle als **Lehrling** in einem **Wollwaarenfabrikations-Geschäft** in Zürich. — Selbstgeschriebene Anmeldungen sub. Chiffre H 5057 Z vermittelt die Annoncen-Expedition **Haasenstein und Vogler, Zürich.** [180

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 261.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 4. November 1886.

Schutzzoll oder Freihandel.

Die Gemüther aller unserer schweizerischen Industriellen und Gewerbetreibenden beschäftigt gegenwärtig die hochwichtige Frage, welches die Ursachen unserer geschäftlichen Krisis seien. An Antworten darauf scheint es nicht zu fehlen, ergeht man sich doch in Forschungen und Erkundigungen hin und her. Die Einen erblicken die Ursachen unserer Geschäftskrisis hauptsächlich in den ungünstigen Handelsverträgen mit den Nachbarstaaten, die Andern rufen nach Repressalien und wollen dem sich absperrenden Nachbar die gleichen Schranken entgegensetzen, indem sie ihr Heil im Schutzzoll suchen und allen Ernstes die Aufhebung des Freihandelprinzips verlangen. So volle Berechtigung nun auch die Klage wegen den Handelsverträgen hat, um so schwieriger wird die Lösung der Frage betreffend Schutzzoll oder Freihandelsprinzip. Eine richtige Beurtheilung derselben mag wohl am besten aus einer Besprechung der beiden Faktoren selbst hervorgehen. —

Die Schweiz ist ein Industrieland par excellence. Wir sind kein genügsames Volk mehr von Hirten und Bauern, sondern in erster Linie ein Volk von Industriellen und Arbeitern. Unsern Bedarf decken wir nicht mehr durch die Produkte unseres Landes und unserer Arbeit, sondern kaufen den weitaus größten Theil unserer Bedürfnisse im Auslande und verkaufen unsere Fabrikate ebenda. Wir sind somit auf den internationalen Markt getreten, und zwar haben wir den Kampf mit den andern Nationen nicht bloß auf ihrem und auf fremdem Boden aufgenommen, sondern durch denselben auch unser eigenes Land preisgegeben. Nicht alle Industrieländer sind von solcher Uneigennützigkeit und solchem Opfersinn beseelt wie wir, die Gegenwart lehrt uns dies zur Genüge. Andere Nationen suchen vorsichtig den Schauplatz des Kampfes von ihrem eigenen Grund und Boden ferne zu halten. Sie reserviren sich ihr eigenes Terrain und umgeben dasselbe mit sichern Ringmauern, damit da drinnen die Landeswohlfahrt ungehemmt blühen und sich entfalten könne. Diese Ringmauern sind aber nichts anderes als die Schutzzölle, und die Lehre daraus der allgemein werdende Ruf: Wir Schweizer nehmen uns in allem unsere großen Nachbarstaaten zum Vorbild, warum führen wir denn die Schutzzölle nicht auch ein? Eine Klarlegung der Verhältnisse mag die Antwort auf die Frage geben.

Bekanntlich geht der Schutzzoll darauf aus, die Produkte des eigenen Landes dadurch zu fördern, daß er die Einfuhr von auswärts hoch besteuert, die Rohprodukte zur Industrie ausgenommen. Durch diese hohe Besteuerung wird aber nicht allein die Einfuhr fremder Produkte erschwert, sondern es steigt dadurch folgerichtig das eigene Landesprodukt um so viel an Werth, als der betreffende Zoll beträgt, der an der Grenze auf fremde Produkte erhoben wird. Wird also auf 100 Kg. Getreide ein Eingangszoll von einem Franken gelegt, so steigt der im abgesperrten Zollschutzland produzirte Weizen gleichzeitig um einen Franken per 100 Kg. im Werth und hat die ganze brodessende Bevölkerung diese Mehrbelastung zu zahlen. So geht es mit allen landwirthschaftlichen, gewerblichen und industriellen Artikeln, die an der Grenze besteuert werden. Der Gesammtwerth dieser Artikel wächst in dem geschützten Land um den Prozentsatz, der als Zoll auf die Einfuhr fremden Fabrikates gelegt wird. Das hülfe nun allerdings dem einzelnen Produzenten, insofern nur sein Artikel den Zollschutz genösse, aber dadurch, daß auch alle andern Produzenten geschützt sind, vertheuern sich im Allgemeinen die Lebensverhältnisse des Landes und was von einer Seite gewonnen wird, das geht an der allgemeinen Vertheuerung zum größten Theil wieder verloren. Ein Land, das eine bedeutende Einfuhr an fremden Produkten hat, wird dadurch nicht ärmer, es beweist dies nur, daß es die Produkte bezahlen kann, somit reich ist und die Quelle des Reichthums in irgend Etwas liegen muß. Hört das Zahlen auf, so hört auch die Einfuhr von selbst auf. Zwar hat das Produziren für's eigene Land seine große Bequemlichkeit, aber nicht minder auch seine Gefahr durch die Krisen, die in Folge von Uebersättigung an die Industrie herankommen. Gerade von solchen Krisen sind die Länder mit hohen Zöllen am allerwenigsten verschont. Auf die hohen Zölle hin sind überall neue industrielle Etablissements entstanden, neue Gründungen in riesenhaften Dimensionen, die das Kapital verschlungen haben, ohne daß Nachfrage und Konsum das Angebot aufzuwiegen im Stande waren. So haben Frankreich, Deutschland und Rußland, diese Schutzzoll-Länder par excellence, schwer unter kommerziellen Krisen gelitten. Was hat diesen Ländern der Schutzzoll geholfen? Trotz diesen unumstößlichen Wahrheiten verlangt man auch jetzt nach höhern Zöllen, obwohl, wie soeben gezeigt, die ganze Schutzzolltheorie eine falsche und trügerische ist. Wohl argumentirt man: seht diese und jene Landesgegend an, früher war sie ohne Industrie, durch die Einführung des Schutzzolles ist sie industriell geworden und reich bevölkert, folglich ist der Schutzzoll doch ein Mittel zur Erweckung und zur Hebung der Industrie. Die Antwort darauf ist folgende: Ist in jenen Gegenden die Industrie nur allein in Folge des Schutzzolles entstanden; sind die Arbeiterverhältnisse, die Verkehrsverhältnisse, die allgemeinen Lebensbedingungen, die Absatzquellen ungünstig, so ist mit oder ohne Schutzzoll, diese künstliche Schöpfung eine verfehlte und dem frühern oder spätern Untergang geweihte; sind aber umgekehrt die Arbeiterverhältnisse, die Verkehrsverhältnisse ꝛc. in dieser Gegend für die Entwicklung einer Industrie günstig gewesen, so hätte sich diese Industrie auch ohne Schutzzoll dort fortsetzen und entwickeln können, dafür kann die Schweiz als sprechendes Beispiel dienen. Wenn daher heute dem Ruf nach Schutzzoll Folge geleistet würde, so wäre in der That dem Industriellen, und hauptsächlich auch dem Kleingewerbe sehr wenig geholfen. Denn wollten wir durch hohe Zölle z. B. verhindern, daß jährlich 13,600 Mtztr. fremdes Leder eingeführt werden, gegen 7000 Mtztr. Ausfuhr, und 2800 Mtrztr. Lederwaaren, so schädigen wir unsere Schuhmacher und andere Schuhfabrikanten weit mehr, als wir den Gerbern helfen, und so geht es durch alle Zweige der Industrie. Das einzig richtige ist eben nur das Freihandelsprinzip, wie es in unserer Bundesverfassung Ausdruck erhalten und im neuen Zolltarif Anwendung gefunden hat. Wenn auch unsere Zeit nicht gerade dazu angethan ist, demselben zu huldigen, so kommt und muß doch die Zeit nahen, wo das allein richtige Prinzip des freien Handels und freien internationalen Verkehrs endlich die Oberhand gewinnt. Daher hat denn auch die Versammlung von Industriellen, Gewerbetreibenden, Kaufleuten und Landwirthen, welche kürzlich in Olten tagte, als erste Anforderung an einen neuen schweiz. Zolltarif die Bedingung gestellt, daß den schweiz. Industrien und Gewerben keine eigentlichen Schutzzölle zu gewähren sind, die Eingangszölle jedoch immerhin so zu bemessen seien, daß der schweizerische Gewerbetreibende auf dem schweizerischen Markt nicht schlechter gestellt sei, als sein ausländischer Konkurrent.

England, das größte Industrieland, geht in dieser Beziehung mit gutem Beispiel voran. Es läßt der Einfuhr aller Länder, einige große Kon-

---

5

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

„Mein Gott! Armer Linden", brach Lora endlich das Schweigen, „und gerade an den Grafen?"

„Ja, an den Grafen, doch das ist ja egal; heute Abend erwarte ich eine Depesche, und wenn dieselbe ungünstig lautet, d. h. wenn mein Onkel die Summe nicht zahlen kann —"

Er brach ab und preßte die Zähne aufeinander.

Lora's Herz stand fast still, das war die kalte Ruhe eines fürchterlichen Entschlusses. Ehe es ihr möglich war ein Wort zu antworten, oder eine Frage zu stellen, strömten die zurückkehrenden Tänzer in das Zimmer und Edith trat mit neckenden Worten zu dem Paare heran.

Ihre Cousine sah Linden mitleidig an und sagte dann freundlich:

„Ach, Herr Lieutenant, ich glaube, ich verlor im Korridor mein Taschentuch, haben Sie die Güte es mir zu holen!" —

Er hatte Sie verstanden, verneigte sich und nach einem nur Lora verständlichen, dankbaren Blick eilte er von dannen.

„Aber Comtesse", sagte Graf Norden, und sein Blick folgte mit düstern Ausdrucke dem Davoneilenden, „was hat der arme Linden verbrochen, daß Sie ihn fortschicken?"

„Ja", lachte auch Edith, „Dein Auftrag war nur eine Form, denn sonst läge das bewußte Tuch, das ich genau kenne, nicht hier neben Dir auf dem Stuhle".

Lora blieb ernst, und verstohlen suchten ihre Blicke in des Grafen Mienen zu lesen, die nichts als ein ceremonielles Lächeln auf dem schönen Gesichte zeigten.

Nach dem Souper folgte ein kurzer Tourentanz, den Herr von Linden mit Comtesse Edith tanzte; sein Wunsch den Tanz durch Plaudern zu verbringen, gefiel dem jungen Mädchen weniger als ihrer Cousine.

„O nein", lachte die Kleine mit bittendem Blicke, „Sie tanzen so gut, warum wollen wir uns beim Sitzen langweilen?"

„Es wird wohl mein Abschiedstanz mit Ihnen sein, gnädige Gräfin!" sagte nach der ersten Tour der junge Offizier.

Edith schaute verwundert empor, denn erst heute früh hatte man auf Lindens besonderen Wunsch und sein Zureden, bei der Brunnenpromenade eine große Bergparthie verabredet, zum nächsten Sonntage, wobei auch getanzt werden sollte und nun?

„Wie schade", sagte sie theilnehmend, doch ohne jedes Zeichen tiefer Betrübniß, auf die er im Stillen gehofft hatte.

„Ja, wir sind eben nie Herren unseres Schicksals", fuhr der junge Mann fort, und es lag ein so furchtbarer Ernst in seinen Worten, daß auch Edith jetzt beunruhigt ihn ansah:

„Was ist Ihnen denn, Herr Lieutenant, Sie erschrekken mich durch den Ton Ihrer Stimme und die Blässe Ihres Gesichtes?"

Ein Tänzer, der die junge Dame zur Extratour abholte, unterbrach die Antwort, und als sie zurückkehrte, begann Herr von Linden mit Absicht ein anderes Gespräch, und zwar mit fester Stimme, denn die wenigen Worte hatten ihm, trotz ihres kindlichen Mitleides, doch ihre völlige Gleichgiltigkeit bewiesen.

Rasch verfloß das heitere Fest, und beim Abschiede hörte Lora deutlich, wie Herr von Linden ihrer Cousine sagte:

„Was Sie auch von mir hören werden, bewahren Sie mir ein treues Andenken, Sie schenken es einem tief Unglücklichen".

Was aber Niemand belauschte, das waren die Worte des Grafen gewesen, als er im Cotillon, bei dem Ueberreichen eines Ordens zuflüsterte:

„Würde ich Aussicht auf diese kleine Hand haben, wenn ich morgen bei der Mama der Besitzerin um dieselbe anhielte?"

Ein einziger Blick und ein warmer Händedruck war die Antwort gewesen.

Lieutenant Linden stand am Fenster seines Zimmers und starrte zu dem gestirnten Himmel empor. Vor ihm auf dem Fensterbrett lag ein glänzender Gegenstand; der Mond schien hell darauf; es war eine Pistole. Bei seiner Heimkehr hatte er hastig das blaue Couvert der Depesche zerrissen, und die darin enthaltenen Worte überflogen:

„Geld wird dem Grafen ausbezahlt, doch Du bist dann völlig ruinirt."

Mit seltsamen Blicken hatte er das Papier vernichtet, war dann zu seinem Schreibtisch gegangen, und hatte aus demselben die blitzende Waffe hervorgeholt. Lange blickte er dieselbe gedankenlos an, kein Seufzer hob seine Brust, keine Thräne kam in die stieren Augen, und seine Hand bebte nicht.

„Es ist alles aus, und da sie mich nicht liebt, wie ich es thue, so wird mir der Abschied von diesem Leben voll bitterer Enttäuschung nicht schwer. Hans, morgen um die Zeit stehst Du vor Gottes Thron, um Deine Strafe zu empfangen; Gott sei mir Sünder gnädig!"

Er hob die Waffe, dann ließ er sie noch einmal sinken. „Ich muß noch einmal ihr theures Bild vor Augen haben".

sumartikel ausgenommen, volle Freiheit. Es sagt: Kommt nur, wenn ihr etwas Besseres und Billigeres bringen könnt, als das, was wir selbst herstellen. Zwar kommen nur Wenige, die Andern kommen mit ihrer zu geringen oder zu theuren Waare nicht an. Gerade daran können wir viel lernen! Es bewährt sich hier vortrefflich das Wort, das schon vor Jahren ein tüchtiger Kenner unserer schweizerischen Industrie- und Geschäftsverhältnisse gesprochen hat: „Wir können unserer Industrie und unserm Gewerbe aufhelfen, nicht durch Besteuerung fremder Arbeit, sondern durch vermehrte Intelligenz, durch Mehr-Wissen, durch Anbringung von vielen Verbesserungen, deren unsere Gewerbsthätigkeit noch fähig ist. Diejenigen, die von diesem Geiste durchdrungen sind und mit ihm arbeiten, — sie bedürfen keines Schutzzolles!“

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath beabsichtigt auf dem Waffenplatz Thun die Erstellung eines zweiten eidgenössischen Oekonomiegebäudes, welches nicht nur dem Mangel an Platz abhelfen, sondern gleichzeitig eine leichtere und wohlfeilere Bewirthschaftung ermöglichen würde. Die Kosten werden auf 50,000 Fr. veranschlagt.

Münzprägungen. Die Schweiz ist nach dem internationalen Münzvertrag berechtigt, über das ordentliche Kontingent von 19 Millionen Franken hinaus zur Deckung ihres ausnahmsweisen Bedarfes weitere 6 Mill. Franken Silberscheidemünzen prägen zu lassen. Von der Totalsumme von 25 Mill. werden am Schlusse des laufenden Jahres 21 Millionen Franken bereits emittirt sein. Mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand des Vorrathes dieser Münzgattung beschränkt sich der Bundesrath darauf, für 1887 eine Nachprägung von 1 Mill. Frankenstücke vorzuschlagen, welche zur Zeit am meisten begehrt werden. Von 20 Cts.-Stücken sind bis jetzt 10½ Mill. Stück angefertigt worden. Da der Vorrath nicht mehr von Belang ist, beantragt der Bundesrath eine Nachprägung von ½ Mill. Stücke. Von Kupfermünzen befindet sich gegenwärtig 1 Mill. 2 Cts.-Stücke in Arbeit und um den Vorrath zu ergänzen, sollen 1887 1½ Mill. Ein-Centimesstücke geprägt werden. Da der neue Münzvertrag der Schweiz ebenfalls gestattet, ihre Fünffrankenstücke früherer Emissionen bis auf den Betrag von 10 Millionen Franken umzuprägen, soll für den Fall, daß diese Operation vollzogen wird, ein neuer Stempel und zur Erschwerung von Nachahmungen gleichzeitig eine Randschrift zur Verwendung kommen.

Eisenbahnrückkauf. Wie der „H.-C.“ vernimmt, geht man in neuenburgischen Regierungskreisen mit dem Gedanken um, dem Bundesrath den Rückkauf des „Jura industriel“ anzutragen. Der „Jura industriel“ hat und wird nach menschlicher Berechnung die Hoffnungen nicht realisiren, welche das neuenburgische Volk hegte. Die Betriebsrechnung werde schon im ersten Jahre mit einem erheblichen Defizit, man spreche von 120,000 Fr., ihre Rechnung schließen.

Eidgenössischer Sängerverein. Die Frist zur Eingabe von Revisionswünschen der Vereine an das eidg. Zentralkomite geht am 30. ds. zu Ende. Bis jetzt haben erst die bernischen Vereine ihre Wünsche in einer Kollektiveingabe aufgestellt. Wie verlautet, werden sich nun am 7. Novbr. Delegirte der Vereine von St. Gallen, Thurgau und Appenzell zu dem gleichen Zwecke versammeln.

Auswanderung nach Chili. Der chilenische Regierungsvertreter in den südchilenischen Kolonien, nach welchen viele Schweizer ausgewandert sind, hat diese Auswanderung als ein verfehltes Unternehmen bezeichnet. Ueber 400 Schweizer haben nach seiner Meldung die Kolonien verlassen und irren nun mehr oder weniger im Elend herum, 70—80 sind gestorben, davon nicht weniger als 8 ermordet worden.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 2. Nov.

Im Einverständniß des Großrathspräsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Dienstag den 23. Novbr. zu einer Sitzung zusammenberufen.

Das in mehrfachen Sitzungen berathene Budget für das Jahr 1887 wird festgestellt und soll nun dem Großen Rath vorgelegt werden. Dieses Budget ist wiederum ein balancirtes, es schließt mit einem kleinen Mehreinnehmen von Fr. 2680 ab.

Dem neuen Waldreglement für die Gemeindewaldungen von Mumpf wird mit einer Abänderung die Genehmigung ertheilt.

Für die neu errichteten bürgerlichen Fortbildungsschulen in den Einwohner-Gemeinden von Frick und Lengnau, sowie in denjenigen von Beinwyl, Bezirks Kulm und Beinwyl, Bez. Muri wird der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Dem Hrn. A. Courtin in Rheinfelden, welcher zum dortigen Gerichtsschreiber gewählt worden ist, wird auf den Zeitpunkt seiner Ersetzung in allen Ehren die nachgesuchte Entlassung als Bezirksverwalter ertheilt.

— * Aarau. In Suhr findet nächsten Sonntag den 7. Novbr., Nachmittags 2 Uhr, im Gasthof zum Kreuz die Delegirtenversammlung des Suhren- und Wynenthaler Sänger-Verbandes statt. Unter Anderm wird auch die Abhaltung eines Sängertages pro 1887 berathen werden.

— Aarau. Das Bezirksgericht hat einen rohen Burschen, der bei Nacht und Nebel mit einem Bengel einem frühern Kameraden aufgepaßt, denselben niedergeschlagen und gefährlich verwundet hatte, zu 6 Monaten korrektionellem Zuchthaus, 200 Fr. Entschädigung an den Geschädigten und zur Bezahlung sämmtlicher Arzt- und Gerichtskosten verurtheilt.

— Baden. Die Kunstausstellung schweiz. Künstler dahier ist mit dem 31. Oktober zu Ende gegangen. Hr. Anner, Erbauer des „Schartenfels“ hat durch dieses Unternehmen neuerdings das Interesse für den Kurort zu fördern gewußt. — Die „Schwz. Fr. Pr.“ regt eine permanente gewerbliche Ausstellung für die jeweilige Dauer der Saison an.

— Lenzburg. Die Kulturgesellschaft des hiesigen Bezirks hielt letzten Sonntag dahier ihre Versammlung ab. Herr Bezirkslehrer Glinz, der im Auftrag der schweizer. gemeinnützigen Gesellschaft das gewerbliche Bildungswesen Bayerns studirt hat und als Lehrer an der Handwerkerschule in hier wirkt, referirte in gründlicher Weise über das „gewerbliche Bildungswesen.“ Er gelangte darin unter anderm auch zu der Erwägung, ob es sich nicht empfehlen würde, Schülern, welche den vollständigen 3—4jährigen Kurs in zufriedenstellender Weise absolvirt haben, ein Abgangszeugniß, (Diplom) mit Beigabe einer Prämie zu verabreichen. Die Aufsichtskommission der Handwerkerschule wird diesen Vorschlag der Berathung unterziehen.

— Frickthal. Letzten Sonntag fand in Zeiningen eine Abgeordnetenversammlung der Musikvereine des Bezirks Rheinfelden statt, behufs Besprechung des nächstjährigen Bezirksmusiktages. Dabei waren vertreten die Gesellschaften Magden, Möhlin, Obermumpf, Schupfart, Wegenstetten, Rheinfelden und Zeiningen. Es wurde die Abhaltung desselben auf Ende Mai oder Anfang Juni beschlossen; als Festdirektor wurde Herr Musiklehrer Eibl in Rheinfelden gewählt und als Festort Rheinfelden bestimmt, da von den übrigen Vereinen kein anderer Bewerber auftrat.

— Die Einwohnergemeinde Möhlin hat den ehrenden Beschluß gefaßt, dem Herrn Emil Güntert, Gesammtschullehrer in Ryburg, die bisherige Besoldung von 1200 Fr. mit Beginn der Winterschule auf 1400 Fr. zu erhöhen.

— In Etzgen ist Herr Lehrer Zumsteg, gewesenes Mitglied des Bezirksschulrathes und Konferenzdirektor gestorben. Letzten Samstag wurde er unter zahlreicher Betheiligung seiner Freunde und Bekannten zur letzten Ruhestätte getragen, an seinem Grabe widmeten ihm Hr. Pfr. Pfyffer und Hr. Pfarrer und Schulinspektor Müller von Wittnau ehrende Nachrufe.

— Leibstadt hat einstimmig die Einführung der obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen.

Bern.

— Der von der Eidgenossenschaft angekaufte Bauplatz für das Post- und Telegraphengebäude in Interlaken geht auf 1. Januar 1887 in den Besitz des Bundes über. Die Bundesbehörde beabsichtigt, die Fundamentirungsarbeiten für den Neubau im Januar 1887 beginnen zu lassen, damit das Gebäude bis längstens den 1. Mai 1888 der Post- und Telegraphenverwaltung zum Bezug übergeben werden kann. Die Kosten des Hauptgebäudes werden auf 129,000 Fr. zu stehen kommen.

— In Gottstatt wurde letzten Sonntag der älteste Bürger von Biel beerdigt, der 1799 geborene Abr. Simon, welcher noch unter Karl V. als Grenadier gedient hat.

Luzern.

— Auch selbst in dem streng katholischen Luzernerland macht der Protestantismus Fortschritte. In Willisau hat sich letzten Sonntag bereits eine zweite protestantische Gemeinde des Kantons definitiv konstituirt; die erste besteht bekanntlich in der Hauptstadt. Als Geistlicher wurde ein Hr. Bähler von Bern eingesetzt und wohnten dem ersten Gottesdienste schon über 150 Personen bei.

— Der geistliche Direktor der Erziehungsanstalt Rathhausen, Herr Joh. Weltert, ist am Mittwoch nach kurzer Krankheit gestorben.

Uri.

— Letzten Sonntag wurde in Erstfeld die erste protestantische Kirche im Kanton Uri eingeweiht und der erste protestantische Pfarrer (Rohrer von Bern) installirt. Derselbe wird in Brunnen wohnen und hauptsächlich die Seelsorge für die Protestanten in Erstfeld und Flüelen übernehmen.

Nidwalden.

— Der Bauernverein von Nidwalden stellte das Gesuch, es sei die Kaserne in Wyl in ein Käsemagazin umzuwandeln. Der Landrath aber glaubte die Zeit des ewigen Friedens noch nicht gekommen und wies das Begehren ab.

Solothurn.

— Der Voranschlag zur Staatsrechnung pro 1887 verzeigt bei 1,794,410 Fr. Einnahmen und 1,892,254 Fr. Ausgaben ein Defizit von 97,844 Fr.

— Das Komite des solothurnischen Handels- und Industrievereins hat beschlossen, seine Mitglieder auf den 25. November zu einer außerordentlichen Versammlung einzuladen zur Besprechung des eidg. Betreibungs- und Konkursgesetzes.

— Der berüchtigte Peter Lipp von Romoos lernt auch die Solothurner von Angesicht zu Angesicht kennen. Er sitzt gegenwärtig im Untersuchungsgefängniß in Olten, wegen zwei im Jahre 1884 in Nieder-Erlinsbach und Stüßlingen verübten Einbrüchen. Lipp ist wegen Diebstahl nun bis dato von den Kantonen Glarus, Zug, Schwyz, Luzern, Zürich, Baselland, St. Gallen und Aargau zu ungefähr 45 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, wovon er noch nichts abgesessen hat. Gegenwärtig hat er noch die Strafen der Kantone Solothurn und Thurgau zu gewärtigen, so daß sich sein Sündenregister auf ungefähr 50 Jahre Zuchthaus belaufen wird. — Lipp, der gegenwärtig 35 Jahre zählt wird somit, sofern er alle seine Missethaten büßen soll, 85 Jahre alt werden müssen!

Baselland.

— Der Regierungsrath hat die Ersatzwahl für die durch Tod erledigte Statthalterstelle von Arlesheim auf den 14. Novbr. angeordnet, ebenso die Ersatzwahl für den verstorbenen Bezirksrichter Paul Brodbeck in Therwil.

— In Liestal starb am Montag Abend im Alter von 57 Jahren Hr. Joh. Bay, kantonaler Bauinspektor, welcher diese Stelle seit 1868 versah.

— Einem Jäger passirte im Banne Arisdorf das Unglück, einen Jagdgenossen in den Oberschenkel zu schießen.

Schaffhausen.

— Die Regierung wurde in der letzten Großrathssitzung von Nationalrath Joos eingeladen, beförderlich darüber Bericht zu erstatten, welche Stellung sie einzunehmen gedenke gegenüber den Offerten der Nordostbahn bezüglich Ablösung der Baupflicht betreffend die Bahnstrecken Etzweilen-Schaffhausen und Bülach-Schaffhausen, für die seinerzeit ein Moratorium eingetreten ist.

St. Gallen.

— Die Gemeindeversammlung der Stadt St. Gallen beschloß zur Deckung ihres Defizites von ca 400,000 Fr. eine Steuer von 3½ ‰ sammt entsprechender Einkommensteuer zu erheben.

Tessin.

— Die bischofslose Zeit scheint nicht lange andauern zu wollen. Wie „Gazz. Ticinise“ nämlich zu berichten weiß, haben bereits telegraphisch Unterhandlungen zwischen dem Bundesrathe und dem heiligen Stuhle stattgefunden, um Lachat durch den Pater Bernardino von Andermatt, den gegenwärtigen General des Kapuzinerordens, zu ersetzen. Man glaubt jedoch allgemein, daß diese Nachricht verfrüht sei, da keine Dringlichkeit vorhanden ist und man nicht in aller Eile über diese Frage werde hinweggehen könne, ohne die Wünsche der Bevölkerung und die Lage gründlich kennen zu lernen.

Waadt.

— Der Brandstifter von Yverdon hält das Städtchen immer noch in großer Aufregung wegen

der vielen Entdeckungen, zu welchen die gegen ihn eingeleitete Strafuntersuchung tagtäglich führt. Schaffter, von Geburt ein Württemberger, steht nämlich beim Untersuchungsrichter und der Yverdoner Bevölkerung in starkem Verdacht, der alleinige Urheber folgender Missethaten zu sein: 1) Der 14 (!) Brandstiftungen, resp. Versuche, welche in letzter Zeit Yverdon und seine Umgebung in so große Angst versetzt haben; 2) des vor einem Jahr auf dem Bureau der dortigen Agentur der Kantonalbank verübten Diebstahls von 1000 Fr.; 3) eines weitern bei einer Wittwe verübten von 1500 Fr.; 4) des vielbesprochenen Diebstahls der 5000 Frkn., welcher am letzten Neujahr in der Kanzlei des Bundesgerichtes zu Lausanne verübt wurde und 5) sogar eines Mordes, der vor ca. 4 Jahren in nächster Nähe von Yverdon an der Person eines intimen Freundes Schaffter's begangen worden ist, ohne daß man bis auf den heutigen Tag die Spuren des Urhebers hat ausfindig machen können. Die Entrüstung über den Brandstifter ist um so größer, als bis auf die letzte Stunde Jedermann, selbst die höhern Behörden der Gegend, ihn für einen ehrenhaften Mann hielten.

Frankreich.

Paris, 3. Nov. Die Ministerkrisis, welche neulich schon gedroht, damals aber glücklicherweise abgewendet werden konnte, ist nun doch noch eingetreten, indem Baihaut, der Minister der öffentlichen Arbeiten seinen Austritt erklärt. Er hat sich trotz allen Bemühungen Freycinets nicht zum Bleiben bewegen lassen. Sein Rücktritt wird jedoch den übrigen Bestand des Ministeriums nicht verändern. Der Ministerpräsident will in dieser Woche noch seinen Nachfolger ernennen. Die Wahl wird sehr wahrscheinlich auf Rouvier, dem letzten Handesminster Ferry's fallen, welcher als hervorragender und entschiedener Opportunist gilt und auch die Gunst der Radikalen besitzt.

— Welch' großartigen Schaden die Reblaus der französischen Weinindustrie gebracht hat, davon geben folgende Ziffern des „Figaro" Auskunft: 1873 belief sich die Totalernte auf 35 Millionen Hektoliter, 1874 beinahe das Doppelte: 63 Mill., 1875 das noch nie dagewesene: 83 Mill.; 1881 war man schon auf 34 Mill., 1882 auf 31 Mill. Hektoliter herabgesunken und 1885 sogar auf 28½ Mill. Die diesjährige Ernte soll noch spärlicher als die letztjährige ausgefallen sein. Manche Gemeinden Südfrankreich's, welche früher 150 bis 200,000 Hektoliter jährlich erzeugten, gewinnen jetzt nicht mehr genug für den Pfarrer, wenn er die Messe liest. Weinberg-Besitzer, die 100,000 Franken aus ihrem Boden zogen, sind gegenwärtig brodlos. Die Reblaus hat Alles zerstört und Niemand will die Grundstücke, wäre es auch nur um einen Schleuderpreis, kaufen. Wie der „Figaro" weiter versichert, hat die Phylloxera Frankreich schon über 20 Milliarden gekostet, viermal mehr als das Lösegeld, das es Deutschland bezahlte, das Dilemna stellt sich heute nur so: entweder gelingt es, das amerikanische Insekt zu zerstören, oder dasselbe wird das Vermögen Frankreich's und sein Büdget verschlingen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Birr, 8. Nov. Schoder, Joh., Johannesen. — Bremgarten, 9. Die Erbschaft des Sträuli, Peter, von Wädenswyl. — Brunegg, 8. Renold, Johannes, Jakobs, Höflers, — Dintiken, 6. Meier, Hans Rud., Weakaspars. — Fahrwangen, 7. Stutz-Hilfiker, Jo., in Sarmenstorf; die Erben des Döbeli, Samuel, Maurer. — Kölliken, 8. Die Erben des Matter, Rudolf, Zimmermann. — Mellikon, 9. Stigeler, J. J., zum Bärli in Zurzach; Laube, Josef, auf Burg in Zurzach. — Mellingen, 10. Stöckli, Johann, Kutscher, in Lenzburg; Seiler, Adam von Wohlenschwyl — Menziken, 6. Die Kinder des Weber, J. R., Schäfers, Fabrkt. — Obereulm, 6. Frei, Adele, Johannesen, in Wädenswil; Bolliger, Rudolf, Simes, Wagner im Thürenthal dahier. — Obersiggenthal, 10. Hitz, Engelbert in Ennetbaden. — Ostringen, ?. Die Erben des Widmer, S., Zimmermanns; Schäfer, Adolf, Architekt in Aarau. — Rümikon, 8. Fischer, Josef, Gigers, Weichenwärter in Winterthur. — Schafisheim, 6. Widmer, Friedrich, Wagner; Richner, Jakob, Landmann. — Stetten und Künten, 10. Seiler, Xaver, Vizeammann von Fischbach-Göslikon.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Aarau. Schäfer, Rudolf Emil, und Schäfer, Chr. Albert, Alberts, Friedensrichters Söhne von Aarau. Eingabe 5. Dezbr. — Baden. Meier, Franz Josef, Marxen von Untermußbaumen, auf Oberhard, Gemeinde Birmenstorf; Küng, Hilaria, Hanskünger, Franzen Wittwe, in Unterwyl, Gemeinde Turgi; Widmer, Johann Baptist, Oswalden in Rieden. Eingabe 11. Dezbr. — Bremgarten. Koller, Johann, Landwirth, von Rudolfstetten, wohnh. in Bremgarten; Meyer Stammler, Plazid, von Eggenwyl, als Wirth wohnh. gew. in Wohlen. Eingabe 9. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Baden, Wittwe Minikus, Maria geb. Schneider, im Aeschenbach, Gemeinde Birmenstorf; Meier, S., Maurer auf Homberg, Gemeinde Obersiggenthal; Frau Widmer, Maria Josefa geb. Widmer, auf Hertenstein, Gemeinde Obersiggenthal. Eingabe 11. Dezember. — Brugg. Baumann, Sl., Pflästerer von Villigen. Eingabe 30. Nov. — Kulm. Buchser, G., Metzger und gew. Pintenwirth von Leutwyl. Eingabe 4. Dez. — Lenzburg. Siegrist, J., Melchiors, Tamburen, gew. Krämer von Meisterschwanden. Eing. 30. Nov. — Zofingen. Blum-Naar, X., Commis, wohnhaft gew. in Aarburg; Mumenthaler, El., gew. Gemndrth. und Brenner im Rank zu Ryken. Eingabe 11. Dez.

Geldstage.

Aarau. Hächler, Jakob, Bäcker, von Rohr, in Zürich; Müri, Joh. Heinrich, Mechaniker, gew. fener Wirth, von Schinznach, in Aarau. Eingabe 4. Dez. — Baden. Zimmermann, Anna Maria geb Schmid, in Stetten. Eingabe 11. Dezember. — Bremgarten. Bühlmann, Johann, Graber und dessen Ehefrau von Neuenkirch (Luzern), in Berkon wohnhaft gewesen; Geißmann, Gottfried, alt Lammwirths, von Hägglingen; Wittwe Hüsser, Anna geb. Huber, wohnhaft in Bremgarten; Staubli, Johann, Ochsenlenzen, von Unterlunkhofen; Wittwe Zumsteg, Nanette geb. Meienberg, Krämerin in Bremgarten; Huber, Peter, Havsen, zum Rebstock in Unterlunkhofen. Eingabe 13. Dez. — Brugg. Meyer, Johannes, Xavers, Gögels in Schinznach; Dietiker, Jakob, Dävis, Küfer in Thalheim. Eingabe 22 Nov. — Kulm. Grütter, Friedrich, Krämer in Menziken; Hediger, Heinrich, Wächters, Maurer in Reinach; Frau Hauri, Maria Josefa geb. Meier, Schusters, in Reinach; Müller, H., Jakobs, Kisen, in Thüetenthal zu Oberkulm; Müller, Johann Jakob, Jakobs, Kisen von Oberkulm. Eing. 4. Dez. — Lenzburg. Jucker, Albert, gew. Aufseher in Lenzburg; Keller, Arnold, Säger, in Seengen; Büchli, Hermann, Bahnarbeiter in Staufen; Mauerhofer, August Schlosser in Hunzenschwyl; Eichenberger, Jakob, Knecht, in Boniswyl. Eingabe 29. Nov. — Muri. Stocker, German, Landwirth in Gerenschwyl, Gemeinde Meienberg; Burkard, German, Landwirth in Gerenschwyl, Gemeinde Meienberg; Wittwe Widmer, Josefa geb. Villiger, alt Wirthin in Aettenschwyl, Gemeinde Meienberg. Eingabe 1. Dezember. — Rheinfelden. Nußbaumer, Jakob, Küfer, in Rheinfelden; Vogel, Blasius, Müller, in Obermumpf; Schmid, Adolf und Damian, Erben der Theresia Schmid in Ryburg. Eingabe 29. Nov. — Zofingen. Siegrist, Jakob, Samuels, gewesener Farbhandlanger auf Benzlingen, zu Vordemwald; Kunz, Maria Elisabeth, Samuels, alt Gemeinderaths zu Brittnau. Eingabe 11. Dezember. — Zurzach. Kalt, Arnold, Zieglers in Felsenau, bei Leuggern; Wittwe Erne, B. geb. Furrer in Eien, bei Böttstein. Eingabe 30. Nov.

Geldstags Rückzüge.

Bremgarten. Groth, Leonz, Schusters, von Berkon. — Kulm. Merz, Emil, Sekretär in Zezwyl.

Rehabilitationen.

Aarau. Kaufmann, Kaspar, Fisijakobs, Posamenter von Gränichen. — Baden. Attiger, Sophie geb. Isler von Starretschwyl. — Brugg. Müri, Johann, Friedrichs, in Oberendingen; Meyer, J. F., Fuhrmann, Sohn von Hausen: Schatzmann, Samuel, Fuhrmann von Windisch. — Laufenburg. Schnetzler, Gottfried, auf Warthof, Gemeinde Kaisten. — Lenzburg. Wullschlegel, Paul, Bäcker, in Seengen wohnhaft gewesen.

Stellenausschreibungen.

Lehrerstelle an der Gesammtschule in Schoren, Gemeinde Mühlau. Anmeldungen bis 28. November. — Römisch-katholische Pfarrei Wohlenschwyl. Anmeldung 20. November.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk	Witterung.
3	Mittgs. 1 U.	+8,3	736 5	770,9	EES°	79	bedeckt
3.	Abends 9 "	+7,8	735 8	770 2	NE°	96	neblig
4.	Morg 7 "	+7,4	73? 5	767.2	W°	91	bedeckt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +8,6° C.
Minimum +6,6

Pariser Observatorium vom 3. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; bewölkter Himmel: Regenglüse; mild.
Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Novbr.
Fortdauernd neblig, leichte Niederschläge möglich.

Winter-Buxkin, für Herren- & Knabenkleider, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig, 130—140 Cm. breit à **Fr. 1. 95 Cts.** per Elle oder Fr. 3. 25 Cts. per Meter bis zu den schwersten Qualitäten à **Fr. 4. 75** per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

— Die Innerrhoder Kühe haben sich an die neue Eisenbahn auch noch nicht gewöhnt. Dieser Tage sprang ein solch edles Thier beim Herannahen des Zuges auf die Bahnlinie und wurde von der sie erfassenden Lokomotive getödtet.

Neueres.

Sofia, 3. Nov. Nach den „Times" sind in Varna hundert russische Matrosen gelandet. Kaulbars erklärt, daß sein Rath, eine militärische Besetzung Bulgariens vorzunehmen, vom Czaren gebilligt werde.

Tirnowa, 3. Nov. Die russischen Konsuln erhielten Befehl, bereit zu sein, um demnächst Bulgarien zu verlassen.

London, 3. Nov. Aus Rangun wird gemeldet, daß die Stadt Minhla am Irawaddi von 900 Aufständischen völlig zerstört worden sei.

New-York, 3. November. Die 20fache Millionärin Wittwe Stewart ist gestorben, ihr Vermögen erben zwei Geschäftstheilhaber.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

In
Korb- & Holzwaaren
empfehle mein großes Lager von:

Kinder-
Reise-
Plunder-
Papier- } **Körben**
Flaschen-
Holz-
Huttli für Knaben
Kehrichtkrätten
Hürdli
Rauhe Körbe } in allen Größen
Reis- & Birkenbesen
Fleischteller
Knöpflibretter
Hackbretter
Kartoffelstößel ꝛc.

Joh. Schmidt
205] z. Bären.

Zum Verkauf:
Ein neues Kanapée
mit ganz wollenem Damast bei
253] **A. Scheibler,** Sattler, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land mache anmit die Mittheilung, daß ich **den Spezereihandel auf eigene Rechnung fortbetreibend,** meinen Laden in denjenigen des Herrn U. J. Wittmer sel., **Rain 823,** verlegt habe und sämmtliche Spezereien reichhaltiger als bisanhin, zu bisherigen billigen Preisen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen halte.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für ihren bisherigen Zuspruch bestens danke, zeichne achtungsvollst

Aarau, 1. Oktober 1886

226] **F. Schatzmann,** Negt., bisher Rain Nr. 821.

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Arbeitsständer.

Arbeitskörbe
Papier "
Wäsche "
Staubtuch "
Zeitungs "
Schlüssel "
Löffel "
Besteck "
Blumen "
Reise "
Pic-Nic's "

Neueste Formen. Hübsche Garnituren. Billigste Preise.

6] **E. Coradi-Stahl.**

Aechter
Rosselet-Caffee-Extract,
anerkannt feinste und beste Qualität, in Aarau, zu haben bei
Frauen Ww. **Bäuerlin,** z. Gewerbehalle,
Herr **F. Fritter-Wirz,**
E. Waßmer z. Adler,
bei Letzterem sind auch die beliebten ½ Ko. Büchsen zu beziehen. [87

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Winterfahrtenplan
1886/87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Friedhof, Kinderbestattung.

Die Bestattung der Kinder auf unserm Friedhofe, rückt von der bisherigen auf die westlich anstoßende Abtheilung hinüber und es müssen zu diesem Zwecke auf der Letztern die ersten fünf Grabreihen abgeräumt werden. Angehörige von dortigen Gräbern, wollen sich gefl. wegen Wegräumung von Denkmälern, Pflanzen ꝛc. an den Friedhofgärtner wenden.

Aarau, am 2. November 1886.

262] **Die Friedhof-Aufsicht.**

Publikation.

In Folge nothwendiger Reinigung der Gönhard-Trinkwasserleitung werden Donnerstag den 4. November sämmtliche Trinkwasserbrunnen dieser Leitung von Abends 7 bis Nachts 12 Uhr abgeschlossen.

Aarau, 3. November 1886.

Im Auftrag des Gemeinderaths:

283[**Die Bauverwaltung.**

C. V.

Heute keine Probe! [296

Alte Section. [300

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
(bei statut. Buße)
Samstag den 6. November 1886,
Abends 8½ Uhr **im Lokal.**

271] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Peter Fasler, Weißen, Steinbrecher, in Küttigen, findet die Versteigerung des in **Steinbrecherwerkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: **Samstag den 6. Nov. 1886,** Nachmittags 3 Uhr, im Zurlind'schen Cementsteinbruch in Küttigen.

Aarau, den 3. November 1886.

286] **Die Liquidationsbehörde.**

Brauerei Nyniker.

Heute Donnerstag:

Großes Concert

der Berner Oberländer Singvögel **Bürki.** Accompagnirt durch den berühmten Zithermeister **F. Edenhofer.**
(2 Damen und 2 Herren in Sennentracht).
Anfang 8 Uhr. [295

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in Aarau als

Uhrenmacher

etablirt und empfiehlt sich einem Tit. Publikum zur **Reparatur aller Arten Uhren** mit Garantie bestens

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
bei Hrn. Wilh. Hemmeler, Sekretär,
288] obere Vorstadt, Aarau.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
sowie täglich frische **Bratwürste** bei
298] **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
290] bei **F. Richard,** Metzger.

Extra schönes Kalbfleisch
empfiehlt bestens
294] **Landolt,** Metzger.

Kartoffeln

werden **heute am Bahnhof** ausgewogen und können täglich ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner an der Bahnhofstraße bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme bestens
292] **Alb. Fisch-Vogt.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Freitag den 5. November:
Ulmergerstensuppe,
Schweinefleisch,
Sauerkraut,
Kartoffeln. [293
— Zu den bekannten Preisen. —

Zithern,
Zithersaiten,
Zithernunterricht
bei **F. J. Widmer,**
230] Musikalienhandlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt bestens, sein neu und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

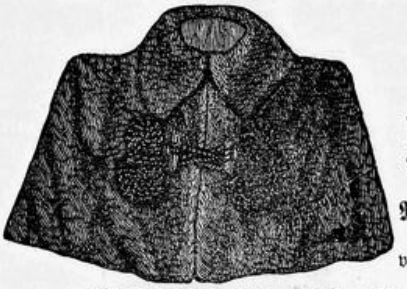
für ganze Zimmer von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. — per Meter.

Bett- & Sopha-Vorlagen, Tischdecken,
Milieux de Salon,
Linoleum- & Wachstuchteppiche
am Stück und abgepaßte.
Wachstuch- und Unterlag-Stoffe,

Thürvorlagen.

G. Schmidt-Hagnauer,
32] Aarau, Graben Nr. 202.

Auf bevorstehende Wintersaison



empfehle
sämmtliche Neuheiten
in

Damen-Pelz-Artikel,

wie:
Muffen, Boa- Krägli und Manchetten
vom Billigsten bis zum Elegantesten;

Muffen & Krägli
in 16 verschiedenen Pelzsorten;

Damen- und Mädchen-Pelzmützen

von 3½ an bis 35 Fr., in den neuesten **Pariser-Formen;**

Damen-Mäntel-Besatzungen
per Meter von Fr. 3. — an bis Fr. 25. —

Bettvorlagen: Rohe Felle werden zu Teppichen verfertigt und wenn verlangt naturalisirt.

Sämmtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden sofort auf's Beste ausgeführt. Achtungsvollst

V. Sernatinger,
Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft,
215] vordere Vorstadt 900.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter, einem Ehr. Publikum für das langjährig geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfiehlt sich fernerhin für alle in seinen Beruf einschlagenden Arbeiten.

Zugleich mache die Anzeige, daß ich ein

Sarg-Lager

errichtet habe. Särge in allen Größen und verschiedenen Construktionen, darunter auch fein gepolsterte, sind immer vorräthig.

Achtungsvoll empfiehlt sich
S. Wildy, Schreiner,
255] Ziegelrain 716.

Damen- und Kinderschürzen

frisch erhalten, empfiehlt einem gütigen Zuspruch
959] **Emma Haßler-Stampfli.**

Rosen-Seife,
Veilchen-Seife,
Patchouli-Seife,
Glycerin-Schwefelmilchseife,
Theerglycerin-Seife,
Mandelkleie-Seife,
Kräuter-Seife,
sowie verschiedene **Toiletten-Seifen,** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt
129] **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Bündner-Schinken,
St. Galler-Würste,
Zürcher-Würste,
Prima Tafelbutter
256] empfiehlt **Emil Obrist.**

Zu vermiethen: [266
Ein heizbares, angenehm meublirtes **Zimmer** mit schöner freier Aussicht.
R. Berner, Hammer Nr. 190.

Wo intelligente

Bauschreiner,

auch **Zimmerleute** gut bezahlte Winterarbeit erhalten, sagt der Verleger dieses Blattes. [280

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz: bei wem, sagt die Exped. d. B. [285

Thürvorlagen,
Möbelklopfer,
Bürstenwaaren
empfiehlt billig
50] **R. Ritter-Stahl.**

Schweizerischer

Familien-Kalender

mit 32 Abbildungen.
Dieser inhaltreiche Kalender kostet nur 40 Ct. und ist zu haben bei der [16
Expedition dieses Blattes.

Donnerstag und Freitag

Adrio

278] bei **Adolf Gamper,** Metzger.

Prima Langenthaler Kalbfleisch und Ochsenfleisch empfiehlt
284] **Otto Andres,** Metzger.

Schönen

Speck- & Flammenschmalz

279] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Rhum
Cognac
Malaga
in feinen Qualitäten empfiehlt zu niedrigen Preisen in jedem beliebigen Quantum
297] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Gesucht:

Ein braves **Zimmermädchen** in einen Gasthof, nebenbei zur Aushülfe in der Wirthschaft. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [299

Sofort zu vermiethen:

Ein kleineres helles **Logis** sammt Küche und Estrich; ebendaselbst ein helles heizbares **Zimmer** mit Holzplatz. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [289

In **Nr. 188 Schloßplatz** sind noch zu verkaufen: Verschiedene **Spiegel, Bilder,** ein zweipläziger **Schreibtisch,** ein **Sekretär** und andere **Möbel.** [287

Billig zu verkaufen: Eine soviel wie neue

Singer-Nähmaschine

ganz neuester Construktion, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit dreijähriger schriftlicher Garantie bei
A. Walter-Schmuziger,
274] Pelzgasse, Aarau.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Die moderne

Bautischlerei

für
Tischler und Zimmerleute,
enthaltend die in der Praxis vorkommenden nöthigen geometrischen Konstruktionen, die Architektur in Bezug auf die Säulenordnungen und alle beim innern Ausbau vorkommenden Arbeiten des Bautischlers. Nebst bildlicher Darstellung sämmtlicher bis jetzt bekannten Holzbearbeitungs-Maschinen, sowie spezieller Beschreibung über Leistungsfähigkeit ꝛc. mit Angabe der Bezugsquellen. Ferner Anweisung zur Bereitung von Firnissen und Lacken, Beizen, Leim- und Oelfarbenanstrichen, einer Beschreibung der in- und ausländischen Hölzer, welche der Tischler verarbeitet und eine Anleitung zur Veranschlagung der Tischlerarbeiten.
Zehnte vermehrte und verb. Auflage,
herausgegeben von
A. Graef & M. Graef,
Zeichenlehrer und Herausgeber des „prakt. Journals für Bau- und Möbeltischler."
Mit einem Atlas,
enthaltend 40 Foliotafeln und 120 in den Text eingedruckte Holzschnitte.
1886. gr. 8. Fr. 14. — [291
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Drei Fuder Dünger

254] bei **Berchtold,** Küher.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur,

Winterfahrtenplan 1886 87.
Preis 50 Ct.

Das Bettfedern-Lager

Schliemann & Kähler

in **Hamburg**
versendet **portofrei** gegen Nachnahme **gute neue**

Bettfedern

4½ Kilo für..... Fr. **7.50.**
4½ Kilo vorzüglich gute Fr. **15. —.**
4½ Kilo Ia. Halb-Flaum Fr. **18.75.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 262.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 5. November 1886.

Der nächste deutsch-französische Krieg.

Die verschiedenen Friedens-Bezeugungen, die Frankreich gegenwärtig seinem Rivalen entgegenbringt, werden allgemein als sehr fragliche bezeichnet. Die neuesten Ausbrüche des französischen Chauvinismus rechtfertigen alle diese Zweifel nur zu sehr. Auch Deutschland bringt deßhalb dieser Versöhnungspolitik äußerst wenig Glauben entgegen, wohl wissend, daß sein Gegner damit nur Zeit gewinnen will, bis er gehörig in Stand gesetzt ist, den längst geplanten Revanchezug eines schönen Tages zu verwirklichen. Die großartigen und stetigen Rüstungen die gegenwärtig beide Nationen treffen, sagen uns deutlich, daß ein neuer Sturm nur eine Frage der Zeit sein kann. Wie sehr Deutschland selbst dem Gedanken eines abermaligen Triumph- und Siegeszuges huldigt, davon liefert uns eine soeben erschienene interessante Schrift über den nächsten deutsch-französischen Krieg*) den besten Beweis, welche zudem zeigt, daß auch auf deutscher Seite die Chauvinisten nicht fehlen. Dieselbe ist von einer hohen deutschen militärischen Persönlichkeit verfaßt und lassen wir aus derselben Nachstehendes folgen:

Als uns der denkwürdige 11. Sept. dieses Jahres die Entwicklung einer Heeresmacht auf dem Straßburger Exerzierfelde brachte, wie sie in Friedenszeiten von gleicher Stärke und Vollkommenheit wohl überhaupt noch nicht beisammen gesehen worden ist, mochte manchem der hunderttausend Zuschauer nebenher auch der Gedanke aufsteigen: wozu diese ungeheure Machtentfaltung? Wozu diese bisher nie erlebte Massenbewaffnung des Volkes, von deren Friedensstand wir hier nur erst den siebzehnten Theil vor uns sehen? Wozu all die Künste des Mordens und Brennens, welche jene schimmernden, funkelnden und glitzernden endlosen Reihen von Menschen, Thieren und Wagen in sich schließen und bedeuten? Wozu all das in diesem friedlichen Lande? Die Antwort blieb dem denkenden Manne nicht lange aus. Ein Blick auf die blau herüber schimmernden Höhen des uralten Grenzwalles der Vogesen, und die Zweifel waren beseitigt. Dort hinter jener Völkerscheide liegt die Antwort; dort starrt eine Welt in Waffen; von dort her sind zwischen all den zahllosen blitzenden Klingen und Feuerwaffen zahllose haßfunkelnde Augen auf uns gerichtet. Diese geben reichlich Antwort auf jene Fragen, denn die elektrische Spannung für dieses Völkergewitter ist reichlich vorhanden.

Was Wunder, wenn weiterschauende Köpfe zu Nutz und Frommen ihres Volkes den Thatsachen vorgreifen und das noch unbestimmbare Unheimliche aus den Nebeln der Zukunft klarlegen. Es ist gewiß, der „nächste Krieg", er **muß** kommen. Warum? Weil ihn die Franzosen wollen; Thatsachen beweisen, daß der überwiegende, maßgebende Theil der Franzosen einen Rachekrieg gegen Deutschland plant, daß dieser schon vor dem Frieden 1871 gefaßte Plan nach fleißiger, opferfreudiger Arbeit der Ausführung nah, und daß weiteres lächelndes Achselzucken auf deutscher Seite Thorheit und Ueberhebung sein würde. Oder aber der Krieg muß kommen, weil wir uns die fortwährende offene Kriegsdrohung eines Tages nicht mehr werden gefallen lassen. Es gibt hier eine Grenze und sie dürfte bald erreicht sein! Da veröffentlicht die „Nation" eine Proscriptionsliste unter der Ueberschrift: „Die Deutschen bei den Franzosen", die folgende Flegeleien des französischen Chauvinismus enthalten: „Ist es wahr, daß das Haus Hachette, Verlagsbuchhandlung, als Geschäftsführer seiner Filiale in Amiens einen Deutschen hat? Ist es wahr, daß diese Filiale außer dem deutschen Geschäftsführer drei andere deutsche Angestellte hat? Ist es wahr, daß während des Krieges von 1870 die große Buchhandlung, von der die Rede, behalten hatte: 1) ihren deutschen Geschäftsführer? 2) zwei andere deutsche Angestellte? Wurde Herr Hachette, einer der Eigenthümer der großen Buchhandlung, dafür zum Ritter der Ehrenlegion gemacht, weil er Deutsche anstellte und weil er, wenn er kann, deutsche Produkte absetzt?" —

Sind da noch direktere Herausforderungen abzuwarten! Der deutsche Michel ist ein grundguter Kerl, sonst hätte er schon längst kräftig auf den Tisch geklopft, um sich solche Friedensverletzungen zu verbitten. Wir sind zwar zufrieden darüber, daß in Deutschland der gesunde nationale Sinn sich bis dahin von solchen eckelhaften Ausschreitungen fern gehalten hat, aber wir können keine Bürgschaft dafür übernehmen, daß das für die Zukunft so bleibt! Die ewigen französischen Reizungen führen mit einer Naturnothwendigkeit einen deutschen Gegenschlag, den Krieg herbei! Und zwar ist dieser Krieg bald nöthig, denn jetzt hätten wir noch so ziemlich die Gewißheit, die Franzosen wieder einmal gründlich auf's Haupt schlagen zu können, während das in fünf oder zehn Jahren vielleicht nicht mehr so fest stünde. In diesem leidigen unerträglichen Zwitterzustande, in diesem „Krieg im Frieden" noch länger zu leben, ist ein Ding der Unmöglichkeit. Ihm ein Ende zu machen, ist dringend nöthig. Wenn die Franzosen den Krieg wollen, nun gut so sollen sie ihn anfangen, wir werden uns bemühen, unsern Mann zu stellen!

Es kann auch dem schwachen Auge nicht entgehen, was die Grundströmung bei allem politischen Thun und Treiben in Frankreich bildet. Dasselbe wird noch mehr charakterisirt durch die kürzliche Veröffentlichung zweier französischen Streitschriften, betitelt: „Avant la bataille" und die Entgegnung „Pas encore". Während die erstere zeigt, daß das französische Volk Vertrauen zu seinem Heere haben dürfe, daß 4 Millionen Bajonnette und 6000 Geschütze jeden Augenblick bereit stünden, um dem transvogesischen Gegner sofort den Garaus zu machen, wehrt die andere, vom Kriegsminister Boulanger beeinflußte Schrift ab und erklärt, daß man „noch nicht" so weit sei, man müsse die französischen Rüstungen noch furchtbarer machen. Hinter diesen beiden Schriften stehen nun zwei Parteien, die beide Dasselbe, nur in verschiedenen Zeitmaßen, erstreben wollen. Die eine will sofort losschlagen, die andere gibt sich noch politischen Anstrich. Beide wollen Elsaß-Lothringen mit Gewalt nehmen. Auch erwarten sie, daß einige revolutionäre Verwicklungen die Sache wesentlich erleichtern werden und zwar derart, daß die beiden Festungen Metz und Straßburg ohne einen Tropfen Blutes erobert werden können; man rechnet auf den baldigen Tod gewisser hoher Männer, auf die freundliche Beihilfe des polnischen Adels und auf die starke Hand des Zaren. In Erwartung dieser günstigen Sachlage wird man Alles vorbereiten, um den Sieg zu den französischen Fahnen zurückzuführen, denn der nächste Krieg wird ein Krieg auf Tod und Leben sein, die beiden Völker werden sich bis in ihr Herz greifen. Sein oder Nichtsein! Die Entscheidung jedoch bleibt vom Schicksale abzuwarten. Aber Frankreich will trotz dem Feldzuge von 1870/71, der es so unerhörte Summen gekostet, trotz den unglücklichen Unternehmungen in Asien seinen „Revanchekrieg" haben.

Soweit der Verfasser des „nächsten Krieges." Es bedarf wohl keines besondern Kommentars, um noch besonders darauf hinzuweisen, wie derselbe sich die größtmöglichste Mühe gibt, die ganze Verantwortung eines künftigen Krieges nur Frankreich zur Last zu legen. Diese deutsche Rechtfertigung hat gewiß nur geringen Werth, da uns hierin die Weltgeschichte als das Weltgericht zur Genüge über den wahren Sachverhalt aufklärt.

*) Der nächste deutsch-französische Krieg. Eine militärische Studie von C. Köttschau, Oberst a. D. Straßburg, Verlag Schultz u. Cie. 1886.

6

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

Er nahm eine kleine Photographie von Edith, die er bei dem Photographen gekauft hatte, und trat an das Fenster, um die geliebten Züge in dem hellen Mondenlichte noch lange anzuschauen, die ihm plötzlich einen Thränenstrom entlockten.

„Warum mußte, großer Gott, Alles so kommen? Warum war mir das köstliche Kleinod versagt? Aber stille, Hans! kein Murren in der letzten Lebensstunde gegen Gottes Vorsehung. Wer weiß, ob meine heiße, abgöttische Liebe Edith glücklich gemacht hätte? Sie muß eine feste Stütze haben in Leid und Freud. Mein Gott habe Dank für das Glück der seligen Liebe, die kurz, aber warm und innig in meinem Herzen glühte und mir himmlische Augenblicke bereitet hatte. Ein Kuß diesem Engelsbilde von einem Sterbenden!" —

Er preßte seine Lippen auf das Bild, ein seliges Lächeln überflog sein Antlitz, ohne mit den Augen zu zucken griff er nach der Waffe; ein Schuß krachte durch die stille Nacht. —

Am folgenden Morgen durchlief die furchtbare Kunde den kleinen Ort, daß Lieutenant von Linden, den man am vorigen Abend noch so munter tanzen sah, sich in der Nacht erschossen habe. Ueberall sah man entsetzte Gesichter, und namentlich die Herren glaubten erst die Schreckensthat, als sie sich mit eigenen Augen überzeugt hatten.

Auf der Promenade standen die Menschen gruppenweise beisammen, und das allgemeine Gespräch drehte sich um den unglücklichen jungen Mann, der sich überall beliebt gemacht hatte.

Auch die Friesen'schen Damen hatten die erschütternde Nachricht erhalten, und waren tief betrübt darüber.

Die alte Gräfin begrub seufzend ihre liebsten Zukunftsträume, und tiefes Mitleid für den Unglücklichen erfüllte ihr mütterliches Herz, das ihn, den nun Todten schon als lieber Sohn betrachtet hatte.

Edith war heftig erregt, und Thränen standen in den blauen Augen, als sie ihrer Mutter und Cousine das eigenthümliche Gespräch Linden's mittheilte und sein offenbar erregtes Benehmen schilderte. Ihr eigenes, noch uneröffnetes Glück hatte sie so hingerissen, daß ihr alles Andere entfallen war; doch nun traten erschreckend die trüben Worte vor ihre Seele und sie rief in tiefem Schmerze:

„Der arme, arme Linden, wenn ich wüßte, warum er das gethan? Noch gestern früh war er so heiter und zeigte uns die Kunststücke seines treuen Hundes." —

Am meisten erregt war die ruhige Lora, sie war wohl die Einzige, die den wahren Grund zu dieser verzweifelten That richtig ahnte; ihr allein hatte er sein Vertrauen geschenkt. — Das gab ihr eine wehmüthige Genugthuung, sie wollte ihn nicht verrathen; nein, kein Mensch sollte durch sie den Grund des Unglücks erfahren. Doch war es nicht Pflicht von dem finstern Grafen, diese enorme Summe abzulehnen? Nein, es war ja rechtmäßig gewonnen im Spiele, und kein Grund lag vor, das Geld nicht anzunehmen. Aber wird nun der Graf ihre sanfte Edith sich erkämpfen? Sollte das Vermögen des Todten dem Lebenden wirklich Glück bringen?

Sie ahnte wohl, daß bereits ein Wort der Entscheidung erklungen war, denn Edith hatte ihr mit hellleuchtenden Augen beim Schlafengehen zugeflüstert: „O wie glücklich bin ich!"

Dabei überkam Lora ein unerklärliches Unbehagen, zumal bei dem Gedanken an den Grafen, und sie war selbst erschrocken, als ihr unwillkürlich folgende Worte entschlüpften:

„Arme, kleine Edith!"

Wen aber die Trauerbotschaft am letzten erreichte, war der Graf selbst, und einem Donnerschlage gleich erschütterte sie den großen starken Mann.

Zwei bis drei mal mußte sein Diener die Worte wiederholen:

„Herr von Linden hat sich heute Nacht erschossen."

Mit stierem Blicke betrachtete er den Unglücksboten, dann fuhr er wüthend und mit gehobenen Fäusten auf den Diener los und rief mit heiserer Stimme:

„Du lügst Mensch, es ist alles falsch!" Nach diesen Worten, die seine Wuth scheinbar gelähmt hatten, sank er laut stöhnend auf das Sopha, indem er mit beiden Händen das Antlitz verbarg. „Falsch," murmelten abermals seine Lippen.

„Mein Herr muß doch an dem armen Lieutenant sehr gehangen haben," sagte der Diener später, als er seinem Kameraden die Scene erzählte und ein Schauder überlief ihn bei dem Gedanken an die entsetzliche Wuth seines Herrn und dessen wahnsinniges Benehmen.

Den ganzen Tag blieb der Herr in seinem Zimmer eingeschlossen, jeden Besuch abweisend und jede Nahrung verschmähend.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 4. November. Mittelst Schreiben aus Montreux, wo sich Bundesrath Ruchonnet gegenwärtig Erholung sucht, theilt derselbe dem Bundespräsidenten mit, daß er gegen die Eintretensfrage in die Vorlage von Bundesrath Welti betreffend die Anbahnung von Rückkaufsunterhandlungen mit der Nordostbahn nichts einzuwenden habe. Er werde der Freitagssitzung nicht beiwohnen.

Zollgebühren. Die schweizerische Oberzolldirektion erläßt folgende Bekanntmachung: Von Seite des schweizer. Handelsstandes wird häufig Beschwerde darüber geführt, daß Waarensendungen aus dem Auslande außer den Zollgebühren sich noch mit weitern Gebühren, unter der Angabe, für Zollbehandlung u. s. w. belastet finden. In Wiederholung früherer Bekanntmachungen wird hiemit neuerdings aufmerksam gemacht, daß solche Gebühren weder vom schweizerischen Zollpersonal noch für Rechnung der Zollverwaltung bezogen, sondern daß seitens der letztern einzig und allein die tarifmäßigen Zollgebühren erhoben werden. Reklamationen wegen Bezuges von Nebengebühren sind daher nicht an die Zollverwaltung, sondern an diejenige Stelle (Spediteur oder Güterexpedition) an der Grenze, welche die Zollabfertigung vermittelt, zu richten. — Zugleich wird aufmerksam gemacht, daß die Deklaranten (resp. die Spediteuren oder Güterexpeditionen) welche den Zollstätten Kollektiv-Deklarationen abgeben, die Waarensendungen an verschiedene Adressaten umfassen, dafür entsprechende Kollektiv-Zollquittungen empfangen. Diese bleiben in Händen der Deklaranten, wogegen die Einfuhrfrachtbriefe mit einem zollamtlichen Stempel abgestempelt werden, aus welchem der Name der Zollstätte und der Betrag des erhobenen Zolles ersichtlich ist. — Derjenige Waarenempfänger, welcher eine Zollquittung zugestellt zu erhalten wünscht, hat zu diesem Ende dafür zu sorgen, daß für ihn bestimmte Waarensendungen durch den Deklaranten jeweilen mit einer besondern Deklaration zur Verzollung angemeldet werden, in welchem Falle auch eine besondere Zollquittung ausgefertigt wird.

Aargau.

— Aarau. Sitzung des Gemeinderathes vom 29. Oktbr. 1886.

Laut vorliegendem Auszug aus dem Protokoll des Bezirksgerichts Aarau vom 2. Okt. 1886 wurde Friedrich Wyß, Küher in da genannten Tages der Milchfälschung schuldig erklärt, in eine Geldbuße von Fr. 50, sowie die ergangenen Kosten verfällt und ihm für den Wiederholungsfall der temporäre Entzug der Berechtigung zum Milchverkauf im Stadtbann von Aarau angedroht.

Obiges Urtheil wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

— Aargauer im Auslande. Frln. Baur von Sarmenstorf reiste dieser Tage nach Kairo, wo sie seit 9 Jahren im Hause des Ministerpräsidenten Nubar Pascha die Stelle einer Haushälterin inne hat. Fräulein Baur hat den Sommer, wo die Hitze in Kairo zur Unerträglichkeit sich steigert, in der Heimat zugebracht, aber aber auch vor zwei Jahren, wo die Cholera im Sommer zahlreiche Opfer forderte, auf ihrem Posten ausgehalten und so ein Beispiel persönlichen Muthes und Ausharrens gegeben.

— Baden. Die ehemalige Bertschinger'sche nachher Ruthardt'sche Apotheke dahier, sammt der Dependence in den großen Bädern, ist an einen Hrn. Müller d. Z. in Lenzburg übergegangen.

— Was in allen musikalischen Kreisen schon längst gewünscht wurde, scheint endlich verwirklicht zu werden, der Gedanke nämlich, betr. Gründung eines kantonalen aarg. Musikverbandes. Aufgemuntert durch das Beispiel der Musikgesellschaften in den angrenzenden Kantonen und angeregt durch den festgebenden Verein des im Laufe dieses Sommers in Baden stattgefundenen Musiktages, fand anläßlich dessen von Abgeordneten der hiebei betheiligten aarg. Vereine eine Delegirtenversammlung statt, welche sich über Gründung und Zweckmäßigkeit eines solchen Verbandes berathen hat. Die anwesenden Vertreter haben sich übereinstimmend ausgesprochen, daß eine solche Verbrüderung der Musikkorps in unserm schönen Aargau entschieden Noth thue, wenn wir nicht einem schmählichen Rückgange in der Pflege und Hebung der Volksmusik entgegen gehen wollen. Es hat sich deshalb zur Realisirung dieses Gedankens aus der Mitte der Versammlung ein Initiativ-Komite gebildet, welchem folgende Herren angehören: Pfisterer in Aarau, Gottfr. Wegmann in Schinznach, Josef Widemeyer in Gebenstorf, Michael Zimmermann in Döttingen, A. Keller in Zurzach und A. Wetzler in Baden. Dasselbe hat nun an die bezüglichen Vereine ein Zirkular zur Einladung in diesen beabsichtigten kantonalen Musikverband erlassen; falls eine gewisse Anzahl Vereine ihre Betheiligung zusagt, wird die konstituirende Versammlung von Abgeordneten derselben stattfinden, um die weitern nöthigen Schritte zu thun. — Möge dieser Gedanke bei allen Vereinen kräftigen Anklang finden im Interesse der Hebung und Förderung unserer Volksmusik.

— Die letzte Kantonalkonferenz der kathol. Geistlichkeit stellte laut „Vaterld." betreffend die Schulfrage u. a. auch folgende Postulate auf: 1) An Gemeindeschulen an denen der staatliche Religionsunterricht vom Lehrer zur Anfeindung des katholischen Glaubens benutzt werden sollte, ist dahin zu wirken, daß die Eltern ihre Kinder demselben entziehen. 2) Das freie katholische Lehrerseminar in Zug ist auch ferner und nachhaltiger zu unterstützen. 3) Sollte die in Aussicht gestellte Einführung katholischen Religionsunterrichts durch katholische Geistliche an der Kantonsschule und an dem Lehrerseminar nicht stattfinden, so ist die Synode resp. der Synodalrath anzugehen, damit er dieses Begehren bei den Staatsbehörden geltend mache. 4) Die Geistlichen suchen bei den Gemeindebehörden dahin zu wirken, daß sie der Rettungsanstalt Olsberg, welche als gemischte Anstalt neben unsern katholischen Anstalten in Baden und Hermetschwyl ohnehin wenig Vertrauen (!) verdient, keine Kinder anvertrauen, so lange nicht für eine gute katholische Erziehung gesorgt ist. 5) Bezüglich der Errichtung von Anstalten für geistesschwache Kinder, welche die Armenerziehungsvereine beabsichtigen, erklärt die Geistlichkeit, daß sie konfessionel getrennte Anstalten verlangt und gemischte nicht unterstützen wird. — Römische Toleranz!

— Der junge Künstler Josef Schleuniger in Klingnau hat ein prächtiges Oelgemälde, einen Frauenkopf darstellend, ausgeführt, welches in der Preis-Konkurrenz der „Illustrirten Zeitung" mit dem ersten Preise gekrönt wurde. Herr Schleuniger wird zu seiner weitern Ausbildung die Münchener Akademie besuchen.

Bern.

— Der Unterhalt des Bärengrabens kostete im letzten Jahr 2236 Fr., der des Hirschengrabens 4632 Fr. Ein Bär wurde für 225 Fr. verkauft.

Zürich.

— Der städtische Gewerbeverein in Zürich, welcher gegenwärtig 18 Sektionen mit 763 Mitgliedern zählt, befaßt sich mit dem Gedanken einer Weihnachtsausstellung vom 15. Dezember bis zum 6. Januar. Die Kosten sind 3000 Fr., die Einnahmen auf 4300 Fr. berechnet.

— Herr Professor Dr. Treichler hat sein Demissionsgesuch als erster Vizepräsident des Kantonsrathes zurückgezogen.

Zürich, 4. Nov. Die Zürcher Kantonalbank hat den Diskonto von 3½ % auf 4 % erhöht.

— Bis jetzt haben sich bereits 136 Studirende bei der Universität nun immatrikuliren lassen. Davon sind 12 Theologen, 16 Juristen, 73 Mediziner, worunter 9 Damen und 32 Philosophen, worunter 3 Damen. Die Gesammtzahl der im letzten Sommersemester Immatrikulirten betrug nur 134.

Luzern.

— Es verlautet, daß die kantonale Priesterkonferenz sich wegen Deckung des Defizits in Folge der Renovation der Sempacher Schlachtkapelle, welche von ihr angeregt wurde, an den Bundesrath um eine Subvention wenden wolle.

— Der Große Rath tritt am 22. dies zur ordentlichen Wintersitzung zusammen. Als Haupttraktanden sind vorgesehen, die Neuwahl zweier Ständeräthe, des Vorstandes und Bureau des Großen Rathes, des Schultheißen, Statthalters, Obergerichtspräsidenten und Vizepräsidenten, sowie des Kriminalgerichtspräsidenten; Kommissionalbericht über den Gesetzesentwurf betreffend Gründung eines Selbstversicherungsfondes der kantonalen Branassekuranzgesellschaft, dito betreffend Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt und Staatsbüdget pro 1887.

— Die Firma Bucher und Durrer hat dem Bundesrath nunmehr ein definitives Gesuch um Konzessionirung einer elektrischen Straßenbahn in der Stadt Luzern eingereicht. Die Arbeiten sollen sofern die Bundesversammlung in ihrer nächsten Session die Konzession ertheilt, im Februar 1887 beginnen und bis zur Fremdensaison gleichen Jahres der Vollendung entgegen gehen. Die Kosten sind auf 200,000 Fr. veranschlagt.

Schwyz.

— Der 23jährige Posthalter Anton Vogt von Siebnen hat mit 896 Fr. Postgeldern das Weite gesucht und ist noch nicht eingebracht. Er lieferte Mandatsgelder nicht an die Adressaten ab und quittirte für die Letztern selber.

— Der „Bote der Urschweiz" berichtet über einen Kiltgang, der in eine förmliche Schlacht und Belagerung ausartete. Vor dem Strafgericht in Schwyz erschienen 14 Alpthaler, welche beklagt sind, in einer Fehde mit 14 Trachslauern einen derselben erheblich verletzt zu haben. Am Abend des diesjährigen Dreikönigentages unternahmen nämlich die erstern 14 Söhne der Waldstatt einen Kiltgang zu zwei Jungfern auf dem Boden des „alten Landes". Sie zogen aus mit Hörnern und Schellen und Handharmonikas. Diese Gebietsverletzung glaubten aber die Junggesellen des Alpthales nicht dulden zu müssen. Unter den kriegerischen Klängen einer Kuhschelle nahten sie deßhalb dem Lagerplatze der Trachslauer. Unheilverkündend erscholl von beiden Seiten der alte Schlachtruf, Haaraus, und bald tobte ein wildes Handgemenge vor der Thürschwelle der vielumworbenen Schönen, bis endlich die Trachslauer — als zwei der ihrigen verwundet am Boden lagen — den Rückzug in das Haus antraten, in denen die zwei Jungfern wohnen. Da begann natürlich eine förmliche Belagerung des Hauses, es wurde Sturm gelaufen und klirrend zerbrachen die Scheiben unter einem Hagel von Steinen. Die Alpthaler räumten dem Hauseigenthümer endlich eine Frist bis Nachts 12 Uhr ein, bis zu welcher Stunde er ihnen die Thüren zu öffnen habe. Es gelang ihm jedoch die Trachslauer zu einem friedlichen Rückzuge zu bewegen. In Folge der Klage eines verletzten Trachslauers wurden dann 10 Alpthaler zu verschiedenen Geldstrafen verurtheilt, zu einer Entschädigung von 150 Fr. an den Verletzten und zu den Kosten. — Die Anwälte behandelten den Fall mit großem Humor.

— In Arth sind vor einem Jahre zwei Brüder Suter, beide ledig, gestorben, die zusammen 40,000 Fr. Vermögen hinterließen. Da bisanhin berechtigte Leibeserben nicht ausgemittelt werden konnten, so wird die Gemeinde höchst wahrscheinlich die Hinterlassenschaft antreten können.

Appenzell J.-Rh.

— Auf das Gesuch der Polizeidiener um Erweiterung des Sportelntarifes beantragt der Regierungsrath dem Kantonsrath, es sei den Polizeiorganen zu verabfolgen: 1) Für Verzeigung von Uebertretung der Hausir- und Gewerbeordnung, insofern die Betreffenden gebüßt werden, eine Prämie von 1 bis 2 Franken; 2) für Entdeckung von Lotterie- und andern Vergehen eine Prämie von 3 bis 5 Franken. In der Frage der Errichtung einer kantonalen Mobiliarversicherungsanstalt schlägt der Regierungsrath vor, diese Angelegenheit an eine Kommission zur Prüfung und Begutachtung zu überweisen. Mit der Konversion des 4½-prozentigen Staatsanleihens in ein 3½-prozentiges im gleichen Betrage von 2 Millionen Franken erklärt sich der Regierungsrath einverstanden.

Baselstadt.

— Der deutsche Kronprinz kam Dienstag Abend mit dem Gotthardzug von Monza in Basel an und übernachtete im Hotel Euler. Mittwoch Vormittag reiste derselbe mit dem Blitzzug um 9 Uhr via Karlsruhe und Frankfurt nach Berlin.

St. Gallen.

— Am Dienstag fand in St. Gallen die feierliche Eröffnung des dortigen neuen Industrie- und Gewerbemuseums durch eine Festrede des Präsidenten des kaufmännischen Direktoriums statt. Die in demselben untergebrachte Gewerbeausstellung ist von 165 Ausstellern beschickt und soll äußerst interessante Gegenstände enthalten.

Graubünden.

— Die Zürcher Telephongesellschaft hat beim Stadtrathe Chur die Konzession für elektrische Beleuchtung in der Stadt nachgesucht.

— Der in Jenatsch durchgebrannte Posthalter Luzi-Hartmann soll 1061 Fr. unterschlagen haben.

— Als Stadtpräsident in Chur wurde letzten Sonntag an Stelle des demissionirenden Hrn. Manatschal der bisherige Vizepräsident Hr. Gelzer gewählt.

Tessin.

— Das verbreitete Gerücht, der Bundesrath stehe bereits mit dem Vatikan betreffend den Nachfolger Lachat's in Unterhandlung, entbehrt jeden Grundes. Wie man meldet, soll das Leichen-

begängniß Lachat's mit außerordentlicher Feierlichkeit stattfinden. Das Programm der Beerdigung bestimmt: Samstag den 6. ds. Aussetzung der Leiche im Oratorium der bischöflichen Wohnung in Balerna. Montag: Ueberführung der Leiche nach Lugano und Aussetzung derselben in der Kirche Santa Maria degli Angioli. Dienstag Morgens Trauerzug nach der Kathedrale von San Lorenzo, nachher Beerdigung in Santa Maria degli Angioli. Ein Orchester aus Como, mehrere schweizerische und italienische Bischöfe und ein Delegirter des Papstes werden sich an der Feierlichkeit betheiligen.

Waadt.

— Für die in Yverdon zu erstellende Bronce-Statue zu Ehren Pestalozzis, deren Kosten auf 30,000 Fr. veranschlagt sind, hat Yverdon selbst 12,000 Fr. geleistet und weitere 5000 Fr. sind aus der übrigen Schweiz und Deutschland geflossen. Der Rest soll durch eine Subskription unter der Lehrerschaft aufgebracht werden.

— Herr Pfarrer Grin in Lausanne will mit Empfehlungen des Bundesrathes ausgerüstet nach Chile reisen, um die Lage der dorthin ausgewanderten Schweizer zu untersuchen. Er fordert alle diejenigen auf, welche dort Freunde oder Verwandte haben, ihm deren Adresse mitzutheilen und anzugeben, auf welche Punkte sich seine Nachforschung speziell erstrecken soll. Auch ist er bereit, für dieselben Bücher, Getreide und Gemüsesamen mitzunehmen. Den zu diesem Zweck bestimmten Postsendungen an Hrn. Grin hat der Bundesrath, wie bereits gemeldet, Portofreiheit bewilligt.

Genf.

— Die Genfer Finanzwelt, welche bekanntlich den größten Theil der Nordostbahnaktien in Händen hat, soll in einer vertraulichen Versammlung übereingekommen sein, den Rückkauf durch die Eidgenossenschaft nur gegen volle Ausbezahlung der Aktien zu gewähren.

— Das Schützenkomite hat für die Kantine den Plan des Architeken Ch. Darier angenommen, welcher sich durch höchste Einfachheit auszeichnet. Die Küche nimmt einen Raum von 1000 m² ein, ohne einen einzigen Stützpfeiler innerhalb desselben.

Deutschland.

— Die Kabinetskasse Ludwig II. von Baiern bietet dem größern Theil ihrer Gläubiger sofortige Zahlung an, wenn sie sich einen Abzug von (je nach Art und Höhe der Forderung) 5—20% gefallen lassen. Gehen sie hierauf nicht ein, so werden die letzten Fristen nicht vor 1890 zu gewärtigen sein. An der Spitze der Kommission, welche die Mittel beschafft, steht Finanzminister Riedel. Betheiligt bei derselben ist die Bairische Hypotheken- und Wechselbank.

— In Meran starb am Dienstag der bekannte Abgeordnete Dr. Löwe, geb. 1814, welcher s. Z. eine große Rolle als Präsident des Stuttgarter Rumpfparlamentes im Jahre 1849 spielte.

Italien.

— Wie Amerika, England und Frankreich, so ist auch Italien in der letzten Zeit von starken Unwettern heimgesucht worden. Der sechs Meter hoch angeschwollene Reno überfluthete den Friedhof von Vergato, die Friedhofmauer und die Kirchhofkapelle stürzten ein, das Hochwasser unterwühlte die Gräber und die schwimmenden Särge boten einen grauenhaften Anblick. In Livorno stürzte die Kuppel einer Kirche infolge dreimaligen Blitzschlags ein und der Blitz zündete in der Stadt achtundzwanzig Mal.

— Manlius, der jüngste Sohn Garibaldis, hat sich taufen lassen. Die radikalen Blätter sind über diesen Abfall vom Evangelium der Freigeisterei entrüstet und fordern Rechenschaft von der Familie Garibaldis.

Dänemark.

— In Kopenhagen verkrachte der große Bankier Baron G. A. Gedalla so gründlich, daß bei dem Konkurs die Gläubiger auf jedes Tausend Kronen Forderung nur 3 Oere erhielten. (Die dänische Krone ist Fr. 1. 35 und hat 100 Oere).

Rußland.

Verschiedene Blätter melden einen sehr mysteriösen Vorfall am russischen Hofe. Nach der „Daily Chronicle" hat der Zar nämlich seinen Adjutanten, Graf Reuter erschossen, weil derselbe ihm verdächtig vorgekommen ist. Die „Bohemia" bringt eine Mittheilung, nach welcher sich der Vorfall folgendermaßen zugetragen hat: Eines Abends sei der Zar unvermuthet aus seinem Arbeitskabinet in das Zimmer getreten, worin sich die jeweilig diensthabenden Flügeladjutanten vom Dienst aufhalten. Er habe dort den Grafen Reutern getroffen, der es sich bequem gemacht, die Uniform aufgeknöpft und den Degen an die Wand gehängt hatte. Erschreckt sei der junge Mann beim Anblick des Monarchen aufgeschnellt, habe hastig nach seinem Degen und dann nach der Brust gegriffen, der Zar, der sich in Folge der fortdauernden Besorgnisse vor Attentaten in einem Zustande großer Aufregung befindet, sei nun plötzlich von dem Wahne erfaßt worden, derselbe beabsichtige ihn zu ermorden, habe schnell, um dem Attentäter zuvorzukommen seinen eigenen Degen gezogen und den Grafen niedergestoßen. Die „Wiener Allg. Ztg." meldet wie der „Daily Chr.", daß der Zar den Grafen erschossen habe. So abweichend nun auch die Meldungen über diesen Vorfall sein mögen, etwas muß doch an der Sache sein, was vielleicht baldige authentische Nachrichten näher aufklären werden.

Bulgarien.

— Ueber die alte, historisch denkwürdige Bulgarenstadt Tirnowa, wo die große Sobranje in den letzten Tagen zusammentrat, meldet die „W. Allg. Ztg.", daß sie im Zentrum Bulgariens liege. Nach derselben führen keine Eisenbahnen, sondern nur halbwegs praktikable Straßen, sodaß einzelne Deputirte vier bis fünf Tage brauchen, um mittelst Wagen von ihrem Domizil dorthin zu gelangen. Auch bietet die Stadt, welche nahezu 12,000 Einwohner zählt, keine Bequemlichkeiten für Fremde, es existiren weder Hotel, noch Gast- und Kaffeehäuser, die auch nur einigermaßen annehmbar wären, der Vergnügungsorte, wie Theater oder Kasinos gar nicht zu denken, die Gassen sind so eng, daß sich zwei Wagen nur an den Hauptplätzen ausweichen können. Als dort vor zwei Jahren die gewöhnliche Sobranje tagte, mußte die Polizei in Privathäusern für Deputirte, Konsule und Kanzleipersonal Unterkunft suchen. Damals galt es jedoch nur 160 Personen, während jetzt 590 Abgeordnete und über 100 andere Gäste, Konsuln, Berichterstatter ꝛc. unterzubringen sind.

Rorschach, 4. Nov. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 25. bis 24. —, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —. Kum. Fr. 22. 50 bis 23 50, Hafer Fr. 16. 00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 41,493 Mt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
4	Mittgs. 1 U.	+11,8	731,1	765,6	SWo	64	
4.	Abends 9 =	+8.8	731 1	765 6	N°	95	
5.	Morg 7 =	+7.8	727 9	762 7	WwN°	96	

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +11,8° C. Minimum +7,4

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 1,0 mm.

Pariser Observatorium vom 4. Novbr. 1886.
Wind zwischen Süden und Westen; Regen, Witterung lau.
Zürcher Witterungsaussichten für den 5. Novbr.
Meist bewölkt, föhnig, später Niederschläge.

Neueres.

Berlin, 4. Novbr. Aus Kreisen, die gut unterrichtet sein müssen, verlautet, die Russen beabsichtigten jetzt eine theilweise Besetzung Bulgariens, und es sei den Mächten bereits Mittheilung über das unmittelbar Bevorstehende gemacht worden. Die militärische Besetzung werde von Rußland als nothwendig hingestellt, um Ruhe und Ordnung in Bulgarien aufrecht zu erhalten.

Um die Empfindlichkeit der Mächte zu schonen, werde ausdrücklich betont, es handle sich nur um eine vorübergehende, im Interesse der Erhaltung des allgemeinen Friedens dringend gebotene Maßregel. Sobald die Verhältnisse in Bulgarien die Gewähr für Wiederherstellung geordneter Zustände böten, solle die Besetzung aufgehoben werden.

Die erste deutsche evangelische Missionsstation in Ostafrika ist letzter Tage unweit Mombas errichtet worden.

Tirnowa, 4. Nov. Die Sobranje nimmt heute die Verifikation der Wahlen vor. Es verlautet, Kaulbars stelle Burmow als Candidaten zur Bildung eines Ministeriums auf. Die Zankowisten verlangen: Ersetzung der Gesandtschaft durch einen russischen Commissär, Auflösung der Sobranje, Ernennung eines neuen Ministeriums, welches vom Zaren bestätigt werden muß. Die Vorschläge werden als gänzlich unannehmbar betrachtet.

Wien, 4. Novbr. In der Cigarrenfabrik in Temesvar richtete eine Feuersbrunst großen Schaden an. Es verbrannten über 1½ Mill. Cigarren und große Quantitäten Tabak.

New-York, 4. Nov. Das Repräsentantenhaus der Legislatur von Vermont nahm ein Gesetz an, wonach weiblichen Personen, welche Steuern zahlen, das Stimmrecht verliehen wird.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Joh. Christ. Eupels
illustrirter
Konditor,
oder gründliche Anweisung zur Zubereitung aller Arten Zuckerwaaren, Mehlspeisen und Puddings, Gelees, Marmeladen, Kompotts, der Fabrikation der Chocolade ꝛc., ingleichen erprobte Rezepte zu allen Gattungen der
Kunstbäckerei;
ferner zur Bereitung des Gefrornen, der Sorbets, Gramoladen und Cremes, sowie zu den beliebtesten Arten **künstliche Getränke und Chocoladen.**
Elfte vermehrte und verb. Auflage
von
Louis Jost,
praktischem Konditor in Weimar.
Mit Atlas von 4 Foliotafeln.
1886. 8. Fr. 6. 70. [304
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Sofort zu vermiethen:
Ein kleineres helles **Logis** sammt Küche und Estrich; ebendaselbst ein helles heizbares **Zimmer** mit Holzplatz. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [289

In **Nr. 188 Schloßplatz** sind noch zu verkaufen: Verschiedene **Spiegel, Bilder,** ein zweiplätziger **Schreibtisch,** ein **Sekretär** und andere **Möbel.** [287



Eine
bahnbrechende deutsche Erfindung
das Vollkommenste
auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie
ist
die rotirende
Zweispuhlen-Maschine
für Familien und Gewerbe, von
Junker & Ruh,
welche auch den Unterfaden direkt von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.
Alleinverkauf bei
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau. [167

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land mache anmit die Mittheilung, daß ich **den Spezereihandel auf eigene Rechnung fortbetreibend,** meinen Laden in denjenigen des Herrn U. J. Wittmer sel., **Rain 823,** verlegt habe und sämmtliche Spezereien reichhaltiger als bisanhin, zu bisherigen billigen Preisen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen halte.
Indem ich meiner werthen Kundschaft für ihren bisherigen Zuspruch bestens danke, zeichne achtungsvollst
Aarau, 1. November 1886
226] **F. Schatzmann,** Negt., bisher Rain Nr. 821.

Wollene Strümpfe,
Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen
E. Coradi-Stahl.
NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916

Lampen jeder Art,
Lampenschirme,
Lampengläser & Dochten
52] bei **R. Ritter-Stahl.**

Woll-Garne
in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller, Casinostraße
159] in Aarau.

Das Neueste in
Filzhüten
und Winterkappen
für Herren und Knaben empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.
Erlasse eine Parthie **Knabenhüte** zum Ankaufspreise, für das Alter von 2—7 Jahren. [857

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in schöner Auswahl bestens:
Flanelle, weiß und farbig, Pelz-, Piqué- und Futterbarchent.
Baumwollen-Flanelle für Jacken und Hemden.
Ferner
Unterleibchen, Unterhosen
für Herren, Frauen und Kinder.
Katharina Keller, Casinostraße,
158] in Aarau.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Rekognoszirung von Staffelegg und Benken, nächsten **Sonntag den 7. November.** Uebungsleiter: Herr Oberstlt. Ryniker. [301

Sammlung Vormittags 9 Uhr im Kreuz in Aarau. Nach Beendigung der Uebung (ca. 4 Uhr Nachmittags) einfaches **Mittagessen** und gemüthliche Vereinigung im **Kreuz in Küttigen,** wozu auch diejenigen Herren Kameraden eingeladen werden, welche Vormittags an der Betheiligung verhindert sind.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Wir müssen in kürzester Zeit fertig sein! Nachher Verhandlungen.

315] **Die Direction.**

Aarg. Gartenbauverein.

Sitzung

Sonntag den 7. November 1886, Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.
Traktanden:

Ausstellungs-Abrechnung und Vortrag von Hrn. C. Gerber in Baden über Förderung des Obstbaues durch das Gärtnerfach.

311] **Der Vorstand.**

Bürgerturnverein.

Behufs Anfertigung einer Vereinsphotographie ersuchen wir unsere activen- und besonders auch die ältern Mitglieder, sich nächsten **Sonntag** Nachmittags 1½ Uhr bei Herrn Photograph Gysi einzufinden.

316] **Der Vorstand.**

Stadtbibliothek.

Im ehemal. Kaufhause.
Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.
Abonnement jährlich Fr. 3. —

Für zahlreiche, werthvolle Geschenke wird den verehrl. Gebern hiemit bester Dank gesagt. [307

Dem Armenerziehungsverein des Bezirks Aarau sind aus einem verehrlichen Trauerhause C-H. in C. schenkungsweise zugekommen **Fr. 1000. —.** Für diese hochherzige Gabe spricht den wärmsten Dank aus.

305] Der Kassier: **H. Heller.**

Gerichtliche Steigerung.

In der gerichtlichen Liquidation über den Nachlaß des Peter Fasler, Weißen, Steinbrecher, in Küttigen, findet die Versteigerung des in **Steinbrecherwerkgeschirr** bestehenden Vermögens statt: **Samstag den 6. Nov. 1886,** Nachmittags 3 Uhr, im Zurlind'schen Cementsteinbruch in Küttigen.

Aarau, den 3. November 1886.

286] **Die Liquidationsbehörde.**

Zu verkaufen:

Kastanien

per Kilo à 25 Ct., sackweise billiger bei

306] **Frz. Camisasca** auf dem Rain.

Kartoffeln,

weiße und rothe können täglich ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner an der Bahnhofstraße bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

308] **Alb. Fisch-Boat.**

Tafelobst:

Aepfel & Birnen

309] bei **Gustav Hoch.**

Gesucht:

Ein **Tragofen** mit Rost. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [319

Feinstes

Straßburger Sauerkraut

offen empfiehlt

941] **El. Haßler-Wanger.**

Billig zu verkaufen: Eine soviel wie neue

Singer-Nähmaschine

ganz neuester Construktion, mit allen dazu gehörenden Apparaten und mit dreijähriger schriftlicher Garantie bei

A. Walter-Schmuziger,
Pelzgasse, Aarau.

274]

Aarau, den 5. November 1886.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Kind

Arnold

heute Morgen nach kurzer Krankheit im Alter von nur 1 Jahr, 3 Mon. und 8 Tagen von der Vorsehung in's bessere Jenseits hinübergenommen wurde.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 7. November, Vormittags 11½ Uhr.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern:
Edwin Hauser,
Elise Hauser geb. Keller
313] **und Verwandte.**

Gasfabrik Aarau.

Verkauf von **Steinkohlen und Coke** zu herabgesetzten Preisen:

Ab Gasfabrik:	**Prima Flammkohlen**	per 100 Kg. Fr.	3. 50
" "	**Coke naturell**	" " " "	3. 40
" "	**Coke präparirt** (zerschlagen und gesiebt)	" " " "	4. —
" "	**Boghead-Coke, naturell**	" " " "	1. —
" "	**Boghead-Coke,** präparirt	" " " "	1. 60
" "	Camionnage vor's Haus: per 100 Kg. 60 Cts.	" " "	

Bestellungen wolle man gefälligst direkt an unseren Coke-Camionneur Herrn Joh. Dätwyler in der Halden 266 b richten. [314

Restaurant Olten-Hammer.

Winter-Garten

auf's Neueste eingerichtet ist wieder eröffnet.

Rheinfelder Bier, gute offene und Flaschenweine, Schinken, Zungen, Sardinen, Ochsenmaulsalat ꝛc. stets frisch. [303

Orchestrion. **Orchestrion.**

Ia. Leipziger- & Breslauer Sprit,

sowie **Alcohol zu Brennzwecken**

verkauft billigst faßweise

12] **Lagerhaus Aarau.**

Billigste Wolldecken.

Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr. 3—9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.

Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Versendung gegen Nachnahme.

Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.

H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschere**i bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Schröter's
Küchen-Kalender
für 1887.
Empfehlenswerth für jede Hausfrau.
7. Jahrgang. Preis 80 Rappen.
Zu haben bei der Expedition dieses Blattes. [17

Extra schönes Kalbfleisch

empfiehlt bestens

294] **Landolt,** Metzger.

Wo intelligente
Bauschreiner,
auch **Zimmerleute** gut bezahlte Winterarbeit erhalten, sagt der Verleger dieses Blattes. [280

Eine ordentliche **Magd** findet sofort einen Platz; bei wem, sagt die Exped. d. B. [285

Rhum Cognac Malaga

in feinen Qualitäten empfiehlt zu niedrigen Preisen in jedem beliebigen Quantum

297] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Eine schöne Auswahl in
Winterhüten
garnirt und ungarnirt, sowie in **Pelzmützen** empfiehlt bestens

858] **Emma Haßler-Stampfli.**

Winterschuhe:

Finken und Pantoffeln
in Filz und Leder,
— Finken und Pantoffeln —
mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli & Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.

Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
858] Kleider-Bazar, Aarau.

Empfehle sämmtliche **Neuheiten** in:

Filzhüten
und Kappen

aller Art [310

vom Billigsten bis zum Hochfeinsten.

Spezialgeschäft in diesen Artikeln.

J. Bernatinger,
Hut-, Kappen- u. Pelzwaarengeschäft,
Aarau: Vordere Vorstadt 900.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Samstag den 6. November:
Fidelisuppe,
Schweinsbraten,
Böhnli,
Salat. [312

— Zu den bekannten Preisen. —

Gesucht:

In ein Fabrikations-Geschäft in **Schönenwerd** unter guten Bedingungen **ein Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Schrift. — Eintritt Neujahr 1887 oder früher. Selbstgeschriebene Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [302

Winterhandschuhe

in guten Farben und verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

317] **M. Theodor-Hagnauer.**

Kabis,

Elsäßer schöner großer ist morgen **Samstag** bei meinem Stand am Graben zu haben, sowie

Kartoffeln

am **Bahnhof.**

318] **Dürr,** Gemüsehändler.

Marroni (Kastanien)

empfiehlt billigst

84] **El. Haßler-Wanger.**

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Straßburger-Sauerkraut

empfiehlt

275] **G. Rüetschi-Wenger.**

Kalender auf 1887.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Berner Kalender	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Der Pilger	35 „
Vetter-Jakob	40 „
Des Volksboten Schweizerkalndr.	30 „
Schweizer Familienkalender	40 „
Schröter's Küchen-Kalender	80 „

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 263.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 6. November 1886.

Wochenschau.

Mit dem letzten Montag früh verstorbenen Erzbischof Lachat ist ein Hauptkämpfer der streitenden römisch-katholischen Kirche dahingeschieden. An seine Person verknüpfen sich die wichtigsten Ereignisse des Kulturkampfes in der Schweiz und zum Theil auch die Erledigung desselben. Als im Jahr 1862 der friedliebende Bischof Arnold gestorben war, wählten die Diözesanstände wenige Monate darauf den Pfarrer Eugen Lachat von Delsberg zum Bischof von Basel, in der Meinung, an ihm einen geistlichen Oberhirten gefunden zu haben, der in den gleichen Wegen wandeln werde, wie sein Vorgänger. Aber man täuschte sich sehr. Als Pfarrer hatte sich Lachat wohl den Anschein gegeben, daß er mit der weltlichen Macht auf gutem Fuße stehen wolle. Kaum aber auf den bischöflichen Stuhl gelangt, bewies er sich als blind ergebenen Sohn der römisch-katholischen Kirche, deren Gebote allein sein ganzes Thun und Lassen bestimmten. Darum gerieth er auch bald in heftige Konflikte mit den Diözesanständen, Konflikte, die sich von Jahr zu Jahr steigerten und schließlich zu seiner Absetzung führten, da er sich weigerte, die Absetzung einiger Pfarrer, die er wegen ihres Widerstandes gegen die Unfehlbarkeitslehre entfernt hatte, zurückzunehmen und das Priester-Seminar unter die Oberaufsicht der Stände zu stellen. Das geschah im Januar 1873. Lachat protestirte gegen seine Absetzung und zog sich nach Luzern zurück, wo er nun seinen Wohnsitz nahm. Die Kantone Luzern und Zug waren ihm treu geblieben. Mit den römisch-katholischen Einwohnern der übrigen Kantone blieb er in steter Verbindung und unterhielt eifrigst den Kulturkampf. Dessen Seele war eigentlich sein Kanzler Duret, ein feingebildeter, sehr gewandter und schlauer Priester aus dem Kanton Luzern.

Die politische Entwicklung in der Schweiz führte schließlich zur Einsicht, daß man dem Kulturkampfe so viel als möglich ein Ende machen müsse. Vollständig und für immer ihn beendigen kann man zwar nicht, denn der Kampf für geistige und religiöse Freiheit gegen die Autorität und die Herrschsucht der Kirche wird immer gekämpft werden müssen, so lange es Menschen gibt. Allein man kann zeitweilig Frieden halten oder der Kampf kann weniger heftig, weniger leidenschaftlich geführt werden. Das Bedürfniß nach Ruhe war eingekehrt. Einerseits erkannte der friedliebende, versöhnliche Papst, daß eine Fortdauer des Kulturkampfes die Interessen der römischen Kirche selbst in hohem Grade schädigen würde. Andrerseits war man auch auf Seite des Staates zur Erkenntniß gekommen, daß eine stätige Opposition der Römisch-Katholischen, die der Kulturkampf nicht gebeugt, nur entschlossener gemacht hatte, zur Stagnation unseres ganzen öffentlichen Lebens führen müßte; denn die konservative Opposition beider Konfessionen hatte das Referendum, das die Freisinnigen im Sinne des Fortschrittes im Bunde eingeführt hatten, nur dazu benützt, um die eidg. Gesetzgebung lahm zu legen und selbst der eidgen. Verwaltung Verlegenheiten zu bereiten. Verharrten besonders die Römisch-Katholischen in stätiger systematischer Opposition, so war ein Vorwärtskommen nicht mehr zu denken. Mit ihnen wieder auf einen leidlichen Fuß sich zu stellen war ein unbedingtes Gebot der politischen Nothwendigkeit.

Man dachte also an die Wiederherstellung des Bisthums Basel. Von einer Wiedereinsetzung Lachats wollten die freisinnigen Stände nichts wissen, dagegen hatten sie ihr Auge auf den hochgelehrten friedfertigen Dompropst Fiala geworfen. Dem Papst war diese Persönlichkeit sehr angenehm; es galt nur die Angelegenheit mit Lachat in Ordnung zu bringen. Die Kirche anerkannt nämlich nie und nimmer die Gültigkeit der Absetzung eines Bischofs oder auch eines andern Geistlichen durch eine weltliche Behörde. Durch Ernennung des Bischofs Lachat zum Erzbischof von Damiette — die römische Kirche hat nämlich die alten Bisthümer im Morgenlande, wie sie vor der Eroberung durch die Mohamedaner bestanden, beibehalten und ernennt die Erzbischöfe und Bischöfe für diese Sitze noch immer, obschon keine Christen daselbst wohnen; deßhalb bekommen solche Bischöfe den Beisatz in partibus infidelium, d. h. „im Lande der Ungläubigen" — und zugleich zum kirchlichen Verwalter des Kantons Tessin.

Dieser Kanton gehörte ursprünglich in kirchlicher Beziehung zum Erzbisthum Mailand und zum Bisthum Como. Durch einen Beschluß der Bundesbehörden vom Jahre 1859 wurde das Tessin von den ausländischen Bisthümern losgetrennt. Der Papst erklärte diesen Beschluß für ungültig. Im Tessin selbst wollten die Ultramontanen ein eigenes Bisthum haben, der Bundesrath jedoch wünschte Anschluß des Tessins an das schon bestehende Bisthum Chur. Vor zwei Jahren nun kam man einander entgegen. Zwischen dem heiligen Stuhl und dem Bundesrathe wurden Verträge abgeschlossen, nach welchen der Papst die Lostrennung des Tessins von Mailand und Como anerkannte, den Bischof Lachat zum kirchlichen Verwalter im Kanton Tessin ernannte und den dadurch freigewordenen Bischofssitz in Solothurn mit dem Dompropste Fiala besetzte.

Lachat fügte sich ungern; er hatte immer und immer wieder auf eine Wiedereinsetzung in Solothurn gehofft, der Wirkungskreis im Tessin behagte ihm nicht. Allein er fügte sich, stellte indessen den Tessinern seine Bedingungen. Dieselben wurden angenommen und sofort auch zur Ausführung gebracht. Sie bestanden in dem Erlasse eines Kirchengesetzes, welches die Geistlichen, das Kirchenvermögen, die Kirchen und Glockenthürme, die Kirchhöfe u. s. w. vollständig dem Bischof zur Verfügung, das Priesterseminar und den Religionsunterricht unter seine alleinige Aufsicht stellte und alle frühern kirchenpolitischen Gesetze aufhob. Dem kirchlichen Verwalter wurde eine Allmacht verliehen, die durch das unterwürfige Benehmen der Tessiner Regierung noch mehr gesteigert wurde. Allein Lachat sollte nur kurze Zeit sich der neuen Herrschaft erfreuen. Er starb nach kurzer Krankheit am 1. Nov.

Nun wird ein neuer Streit entstehen. Die Ultramontanen im Tessin möchten am liebsten einen eigenen Bischof, nicht bloß einen Verwalter, obschon Lachat ja ganz wie ein Bischof auftrat und auch solche Befugnisse und Ehren erhielt. Der Bundesrath, der nach dem Vertrage vom 1. Sept. 1884 mit dem Papste und dem Kanton Tessin über eine Verlängerung des Provisoriums sich zu verständigen hat, ist im Grunde von seiner frühern Meinung, der Anschluß des Tessins an das Bisthum Chur wäre die beste Lösung, nicht abgegangen; er wird aber kaum seine Zustimmung verweigern, wenn der Kanton Tessin und der Papst eine annehmbare Persönlichkeit als Nachfolger Lachats vorschlagen; freilich wird er nicht zustimmen, bevor nicht der Rekurs der Tessiner Liberalen und vieler dortigen Gemeinden gegen das Kirchengesetz erledigt ist. Und bis dahin wird schon noch einige Zeit vergehen.

Im französischen Ministerium ist doch noch eine Krisis ausgebrochen, indem der Minister der öffentlichen Arbeiten, Baihaut, trotz allen Bitten Grévys und Freycinets nicht länger mehr im Kabinete bleiben wollte und ausgetreten ist. Zum Nachfolger wurde Millaud ernannt. Baihaut gehört zur Gruppe der Opportunisten wie sein Nachfolger. Bekanntlich ist das Ministerium aus Opportunisten und Radikalen zusammengesetzt; allein jenen behagt die Genossenschaft nicht besonders, sie haben die Kosten des Bündnisses zu tragen, während die Radikalen alle Vortheile davon genießen, indem sie fast ausschließlich den Ton angeben. Es scheint, daß Clemenceau, der Führer der Radikalen, die Rolle Gambetta's übernommen hat, hinter den Coulissen, d. h. ohne Amt aber auch ohne Verantwortlichkeit, die Regierung zu führen.

Alle Versuche der französischen Budgetkommission, das große Defizit aus der Welt zu bringen, nützen nichts, weil der Kriegsminister jetzt wieder 400 und der Marineminister 200 Millionen Fr. als extra Ausgabe für Rüstungen in der Armee und für Vermehrung der Flotte verlangen und zwar sofort, nicht etwa in Jahresfristen. In der Armee und auf der Flotte wird wieder eine große Thätigkeit entwickelt, gerade als ob ein Krieg bevorstünde. Wie es übrigens mit den französischen Finanzzuständen bestellt ist, führt ein Fachmann im „Temps" aus, indem er nachweist, daß Frankreich mitten im Frieden seit dem Jahre 1878 jährlich 600 Millionen Fr. mehr ausgiebt als einnimmt und die öffentliche Schuld seit dieser Zeit um sechs Milliarden zugenommen habe. Eine solche Wirthschaft muß schließlich zu einer Katastrophe führen.

In Belgien macht die Regierung endlich ernst mit der sozialistischen Gesetzgebung. Sie arbeitet an einem Gesetzesentwurf über Verbot der Frauen- und Kinderarbeit in den Kohlengruben, ferner will sie Arbeiterkammern und Arbeiterschiedsgerichte einführen. In Charleroi fanden jüngst wieder Arbeiterunruhen statt, wobei die Soldaten mit den Arbeitern fraternisirten.

In der bulgarischen Hauptstadt Tirnowa ist die große bulgarische Nationalversammlung eröffnet, trotz dem Proteste Rußlands. Aber schließlich scheint doch die Widerstandskraft der Regentschaft erlahmt zu sein; sie hat den russischen Drohungen insofern nachgegeben, als sie die Häupter der Verschwörung vom 21. August freigelassen und selbst mit dem Führer der russischen Partei, mit Zankoff, sich in Unterhandlungen eingelassen hat. Was kann die Regentschaft machen, wenn Rußland, das eine Anzahl Kriegsschiffe an die bulgarische Küste geschickt hat, mit einem Bombardement Varna's und anderer Küstenstädte und mit dem Einmarsche russischer Truppen droht, wenn in der That 40,000 Mann marschbereit sind, wenn Kaulbars mit bekannter Unverschämtheit ein Ultimatum stellt und binnen drei Tagen eine befriedigende Erklärung über die Behandlung der russischen Unterthanen verlangt und die Abreise aus Sofia in Aussicht stellt, falls seinem Begehren nicht entsprochen werde und dergleichen? Der Druck von Seite Rußlands ist immer größer, im Innern greift die Wirkung der russischen Bestechung sowie der russischen Versprechungen und Drohungen immer weiter um sich, die finanzielle Lage ist trostloser als je und von nirgends her ist Hilfe zu erwarten. Ist es da ein Wunder, wenn nach und nach auch der kräftigste Mann in seinem Widerstande erlahmt und schließlich nachgiebt, nur um seinem Lande ein noch größeres Unglück zu ersparen. Die bulgarischen Regenten haben geleistet was sie leisten konnten.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 5. Novbr. Der Bundesrath hat nach längerer Berathung Eintreten auf das Projekt des Eisenbahndepartements betr. Eisenbahnrückkauf beschlossen. Zu den Unterhandlungen mit der Nordostbahn werden abgeordnet die Bundesräthe Welti, Hammer und Ruchonnet. Vor Abschluß resp. vor der Vertragsunterzeichnung, welche dem Beschluß des Bundesrathes vorbehalten ist, ist die Angelegenheit der Moratorien zu ordnen, der Kaufpreis hat sich auch zu richten nach den Konzessionen, welche jedenfalls bezüglich der Tarife nach der Erwerbung vom Bunde gemacht werden müßten.

Der Regierungsrath des Kantons Tessin hat dem Bundesrath Kenntniß gegeben vom Hinschiede des Erzbischofs Lachat. Sie hat sich bereit erklärt, mit ihm und dem Vatikan Verhandlungen über die Verlängerung der provisorischen apostolischen Verwaltung einzuleiten und den Bundesrath ersucht, für Verhandlungen die Initiative zu ergreifen.

Der Bundesrath bewilligt der Drahtseilbahn

Lugano ein Pfandbegehren von 75,000 Fr. zur Versicherung eines Anleihens von diesem Betrage. Die Eröffnung der Bahn ist auf den 9. November gestattet. Die Einspruchsfrist geht bis zum 20. Nov.

Zu Oberlieutenants (Aerzte) werden folgende Aargauer ernannt: Siegrist, Hans und Fröhlich, Leopold in Brugg und Eichenberger, Emil in Fahrwangen.

Deutsch-schweizer. Handelsvertrag. Das schweizer. Handelsdepartement theilt über die Verhandlungen in Berlin mit, daß die schweizerischen Delegirten in den ersten Sitzungen mit der deutschen Delegation die bisherigen Begehren eingehend erörtert und motivirt haben. Die deutsche Delegation nahm die schweizerischen Begehren mit dem Versprechen entgegen, sie einer gewissenhaften Prüfung zu unterstellen, wofür sie aber die nöthige Frist verlangte. Sobald diese Prüfung stattgefunden, werden die Unterhandlungen, die inzwischen sistirt worden, wieder aufgenommen. — In Folge der Vertagung sind die schweizer. Delegirten wieder abgereist.

Der „Frankf. Ztg." wird über die Verhandlungen aus Berlin geschrieben: Es bestätigt sich, daß die Schweiz Konzessionen verlange betreffend die deutschen Zölle auf Seide und Baumwollwaaren, Käse, Uhren, und noch einige weniger wichtige Artikel, sowie daß sie es mit diesen Forderungen durchaus ernst nimmt. Auf deutscher Seite soll man eine ungemein zurückhaltende Stellung einnehmen und große Bedenken an den Tag legen, sich Konzessionen geneigt zu zeigen, mit Rücksicht auf die Handelsvertragsverhandlungen mit andern Staaten, welche in der nächsten Zeit bevorstehen dürften. Man möchte speziell für die Verhandlungen über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag, welcher am 31. Okt. 1887 abläuft, keinen Präzedenzfall erheblicher Konzessionen schaffen. Andererseits scheint man auf schweizerischer Seite fest entschlossen zu sein, es im Falle der Ablehnung jeglicher Konzession von deutscher Seite zum Bruch event. Zollkrieg kommen zu lassen, in welchem Falle namentlich die deutschen Wollwaaren- und Confektionsartikel, deren im Jahr 1885 nach der Schweiz für zirka 28 Mill. Fr. eingeführt wurden, von schweizerischen Kampfzöllen getroffen werden dürften.

Schweizerische Alterthümer. Wie Herr Prof. Vögelin in der „Züricher Post" berichtet, ist es mit Hülfe eines Bundesbeitrages von 20,000 Franken gelungen, auf der Versteigerung der Alterthümer des Hrn. Felix in Leipzig, für die Eidgenossenschaft zwei Standesscheiben (von Uri und Schwyz) zu erwerben, welche dadurch ein ganz besonderes Interesse bieten, daß sie dem ältesten bekannten Cyklus von Wappenscheiben der acht alten eidgenössischen Orte angehören. Ferner wurden vier silberne Platten mit sechs Darstellungen von Urs Graf erworben, einem von Solothurn gebürtigen Meister, der als Goldschmied und Zeichner von Vorlagen für Glasmaler und Holzschneider zu den Begründern der Renaissance gehört. Die vier silbernen Platten, ehemals im Kloster von St. Urban, tragen die Jahreszahl 1519 und das Monogramm des Künsilers. Sie gehören zu den interessantesten der von ihm gefertigten 7 Platten.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 5. Nov.

Die Sanitätskommission legt die von ihr bearbeitete Revision der Arzneimitteltaxe für die Apotheker und Aerzte sowie für die Thierärzte vor. Die beiden Erlasse werden genehmigt und in Form von besondern Verordnungen auf 1. Januar nächsthin in Kraft erklärt.

Für die kantonale Krankenanstalt wird die Anschaffung einer Waschmaschine nach dem System Welp in Aussicht genommen.

Auf gestelltes Ansuchen wird die Taubstummenanstalt Liebenfels bei Baden als juristische Person erklärt.

Hr. August Lang erhält die von ihm nachgesuchte Entlassung als Assistenzarzt an der kantonalen Irrenanstalt unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Der neue Waldwirthschaftsplan für die Gemeinde Küttigen wird genehmigt.

Das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement macht die Mittheilung, daß es von nun an sämmtlichen schweiz. gewerblichen Bildungsanstalten jeweilen die neu erscheinenden „Blätter für den Zeichnungsunterricht an Volks-, Mittel- und gewerblichen Berufsschulen" zustellen lassen werde, um jede auch die kleinste der vom Bunde subventionirten Anstalten über das wichtigste ihrer Unterrichtsfächer, über das Zeichnen, auf dem Laufenden zu erhalten.

— Aarau. Wir entnehmen dem „Feuille d'Avis von Lausanne" über die Delegirtenversammlung des schweiz. Amtsbürgschaftsvereins, welche am 19. Okt. in unsern Mauern tagte, Folgendes:

„Die Mitglieder der Sektion Aarau hatten den Herren Delegirten einen überaus genußreichen Abend bereitet. Im Festsaal, wo dem Personal des Postkreises Aarau und den Gästen ein Nachtessen mit 140 Couverts servirt war, hatten sich die Stadtmusik, der Cäcilien-Männerchor, der Turnverein und zwei berühmte Solisten, HH. Burgmeier und Barberat, eingefunden. Der Abend verfloß nur zu schnell inmitten der angenehmen Unterhaltung, welche die verschiedenen Vereine boten. Bemerkenswerth waren außer den musikalischen und gesanglichen besonders die turnerischen Produktionen. Der Winzertanz gelang vortrefflich und die Pyramiden wurden mit vollkommener Harmonie, Eleganz und Sicherheit ausgeführt und ernteten stürmischen Beifall. Hr. Dr. de Weiß, Vizepräsident des Centralkomites, dankte Namens des Letztern und der Delegirten herzlichst der Sektion, den Künstlern, der Regierung und der Stadt, überhaupt Allen Denen, welche zum Gelingen des schönen Abends beitrugen, dessen Erinnerung bei allen Theilnehmern unauslöschlich sein wird."

— Brugg. Letzter Tage versammelten sich hier im Hotel Bahnhof die Abgeordneten der Sektionen des Bezirksgesangvereins. Nachdem die üblichen Traktanden erledigt waren, hielt Herr Vereinspräsident Großrath Werder ein treffliches Referat über die gesangliche Entwicklung des Bezirksverbandes. In der darauf folgenden Diskussion wurde beschlossen, es seien die Bezirksgesangfeste hinsichtlich der Dauer, Anlage, eventuell auch des Bankettes zu vereinfachen, ferner seien die vollständigen Berichte des Kampfgerichts zu vervielfältigen und den am Feste theilnehmenden Vereinen zu übermitteln. Auch wünschten die Abgeordneten im Namen ihrer Vereine einstimmig, es möchte 1887 wieder ein bescheidenes Bezirksgesangfest gefeiert werden, das letzte fand im Jahre 1884 statt.

— Lenzburg. Das vom Gemeinderath aufgestellte Budget pro 1887 ermöglicht, daß nur 4 Steuern bezogen werden müssen. Wenn sich die Steuerkraft auf gegenwärtiger Höhe erhält, dürfte diese Möglichkeit auch fernerhin gegeben sein.

— Die Kirchgemeinde Ammerswyl hat ihren Kirchthurm verputzen lassen. Sie wählte von den vorgelegten Projekten das kostspieligste und so ist die Arbeit durch Herrn Gipsermeister Plüß in Lenzburg in bestem Portland-Cement ausgeführt worden.

— Die Progression ergibt für Seon einen Mehrbetrag von 5—600 Fr. per Steuer. — Die Schulbehörden haben eine neue Bestuhlung der Schulen, zunächst der Bezirksschule beschlossen, was eine Auslage von 4000 Fr. zur Folge haben wird.

— Der Seenger Jahrmarkt war ziemlich stark besucht; laut „Seethaler" sollen jedoch die Wirthe bessere Geschäfte gemacht haben, als die Krämer.

— Sarmenstorf. In der Nacht vom 3. auf den 4. November wurde in hiesiger Kirche eingebrochen, der Opferstock zertrümmert und seines Inhaltes beraubt.

— Aarburg. Im benachbarten Boningen findet man immer noch römische Ueberreste und Mauern. Auch der Dorfweiher besteht noch seit der Römerzeit. Hr. Wirth Wyß in dort besitzt eine schöne Sammlung von Gold- und Silbermünzen und Backsteinen aus der Kaiserzeit.

Zürich.

— Die Rektoratsfeier der Hochschule findet Montag den 15. November statt.

— Die Appellationskammer des zürcherischen Obergerichts sprach kürzlich einen Velocipedisten frei, der einen Hund niederschoß, weil er ihn auf seiner Fahrt angehalten hatte.

— Der zürcherische Handwerks- und Gewerbeverein beschloß in seiner Generalversammlung vom letzten Sonntag, eine Commission von Fachleuten mit Prüfung der Frage zur Errichtung einer Lehrwerkstätte für Holzbearbeitung in Zürich und einer solchen für Eisenbearbeitung in Winterthur zu betrauen.

Luzern.

— Der kantonale Thierschutzverein will auch Schulkinder von 10 Jahren aufwärts als Mitglieder annehmen und auf diese Weise schon bei der Jugend Interesse für das Mitleid gegenüber den Thieren pflanzen.

Solothurn.

— In Olten wurde in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag in der dasigen Hauptwerkstätte in das Bureau eines Magazinverwalters eingebrochen und dabei ein Betrag von 600 Fr. gestohlen.

— Olten. Die 50jährige Jubiläumsfeier für Hrn. Lehrer Senn ist auf Sonntag den 14. Nov. festgesetzt. Die Festrede hält Hr. Schul-Inspektor Prof. V. von Arx in Solothurn.

— Mitten im Leben sind wir vom Tod umfangen. Das „Oltner Wochenblatt" schreibt: Letzten Mittwoch Abend kam der 19 Jahre alte Adolf Mayenfisch, Schlosser von Kaiserstuhl (Aargau) auf seiner Wanderschaft auf die hiesige Herberge. Er war den Tag über tüchtig marschirt, von Liestal, Gelterkinden über den Hauenstein nach Olten und legte sich in heiterster Stimmung zu Bette. Welch' ein Schrecken für seinen Schlafkameraden als er am Morgen beim Erwachen seinen Gefährten als Leiche neben sich fand! Ein Hirnschlag hatte dem jungen Leben ein jähes Ende bereitet.

Baselstadt.

— Der Große Rath wird Montag den 8. d. zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen. Es werden folgende Haupttraktandum zur Verhandlung kommen: 1) Rathschlag betr. Uebereinkunft zwischen Basel und Bern über gegenseitige Stellung der Fehlbaren in Straffällen. 2. Abänderung von § 84 des Strafgesetzes. Wie der „Allgem. Schw. Ztg." mitgetheilt worden ist, soll in der Sitzung unter Anderm auch eine Interpellation an die Regierung gerichtet werden in Bezug auf die in neuester Zeit bekannt gewordenen Unterschlagungen.

Tessin.

— Der Sprengel des verstorbenen Ordinarius Lachat wird bis auf Weiteres durch dessen Vicar Castelli verwaltet. Es wird vielerorts der Wunsch ausgesprochen, Tessin zum Bisthum Chur zu schlagen.

Waadt.

— Der vom Staatsrath erlassene neue Gerichtssportelntarif, der das Publikum zu Gunsten der Advokaten ausbeutet, begegnet im Kanton allgemeiner Entrüstung. Der Staatsrath sieht sich daher genöthigt, eine Commission zur Umarbeitung desselben zu ernennen.

— In Lausanne bildet sich eine Aktiengesellschaft zu Errichtung eines 4500 Quadratmeter großen Schlittschuhlauf-Platzes auf dem Plateau von Bethusy. Die Kosten sind auf 30,000 Fr. angeschlagen, welche durch 240 Aktien zu 125 Fr. aufgebracht werden.

Neuenburg.

— In Neuenburg soll im September 1887 gleichzeitig mit der schweiz. landwirthschaftlichen Ausstellung ein internationales Musikfest abgehalten werden. An die Gesangvereine Neuenburgs und die benachbarten französischen Gesellschaften ist bereits eine bezügliche Einladung ergangen.

Frankreich.

Die Zollhalle von Maubeuge bei Paris wurde in der Donnerstag Nacht durch die Explosion eines Petroleum-Ballons vollständig zerstört. Acht Wagenschieber und mehrere Steuerbeamte wurden schwer verletzt.

— Der frühere Abgeordnete Henry Germain, Präsident des Credit Lyonnais, eine hervorragende Finanz-Kapazität, bringt im „Temps" eine Studie über die finanzielle Lage Frankreichs. Nach derselben beträgt das Gesammt-Defizit von 1876 bis 1886 rund 4000 Millionen, welche durch Anleihen gedeckt wurden, so daß, wenn man die wahrscheinlichen Defizits von 1886 und 1887 dazu rechnet, man zu dem Resultate kommt, daß während zehn Jahren sich die französische Staatsschuld in vollem Frieden jährlich um 600 Mill. Fr. vermehrt.

England.

— Eine schreckliche Explosion fand am 4. d. in Hull an Bord des Dampfers Carthago Nova statt, der von Alexandrien kam. Der Dampfkessel zersprang, tödtete 6 Mann und verwundete 20 bis 30. Mehrere von den letztern werden nicht mit dem Leben davon kommen.

Deutschland.

— Wie bayerische Blätter melden, ist Senatspräsident Merg in München in einer Sitzung plötzlich irrsinnig geworden, während der Amtsrichter Freiherr von Nölberndorff sich in einem Anfall von Geistesstörung erschossen hat.

— Das nächstjährige deutsche Bundesschießen wird vom 3.—10. Juli in Frankfurt a. M. abgehalten.

Italien.

In der Nähe der Station Recco bei Genua entgleiste ein Personenzug. Fünf Waggons wurden zertrümmert und viele Passagiere verwundet.

Amerika.

— In den Wahlen für die Staatslegislatur siegten die Republikaner in den Staaten Newyork, Nevada, Massasuchets, Wiskonsin, Pennsilvanien, Illinois, Iowa, Michigan, Kansas, Ohio, Connecticut und New-Hampshire, während in Arkansas, Alabama, Florida, Georgia, Mississippi, Kentucky, Missouri, Maryland, Tenessee, Nord- und Südkarolina und Texas die Demokraten die Oberhand haben. In Kalifornien und Indiana scheint der Sieg der Republikaner gewiß zu sein, in Chicago und Milwaukee sind die Arbeiterkandidaten durchgedrungen. Das Gesammtresultat der Wahlen zeigt, daß die Republikaner viele Sitze im Kongreß gewonnen haben, während die demokratische Mehrheit stark verringert wurde. Dieses Ergebniß, welches die Wahl Blaines zum Präsidenten im Jahr 1888 sehr wahrscheinlich macht, beweist das riesige Wachsthum der Sozialdemokratie in den Vereinigten Staaten. Die Sozialisten werden fortan in den großen Städten eine Macht repräsentiren, mit der die übrigen politischen Parteien wohl oder übel rechnen müssen.

— In der deutsch-katholischen Kirche des Priesters Keller in Chicago sind von Geheimpolizisten unter dem Altar versteckt zwei Dutzend Dynamitbomben, 18 Musketen und viele andere Mordwaffen entdeckt worden. Der Polizei ist mitgetheilt worden, daß seit der Verurtheilung der Anarchisten Spieß und Konsorten eine Anarchistenbande häufig des Nacht's Exerzierübungen (!) in der Kirche abgehalten habe. In Folge dieser Entdeckung sind viele Personen verhaftet worden.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius°	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
5	Mittgs. 1 U.	+12,0	724 2	758,8	NNE0	62	l.bwlkt
5.	Abends 9 "	+8.2	719 8	754 3	NE0	95	bedeckt
6.	Morg 7 "	+8.8	718 9	753.7	SW0	67	l.bwlkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +12,0° C. Minimum +7,8

Zürcher Witterungsaussichten für den 6. Novbr. Unbeständiges Wetter, zeitweise Regen.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Ethnologisches Gewerbemuseum in Aarau.

Unsere Schwestergesellschaft, die Ostschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft in St. Gallen hat unsere Bestrebungen von Anfang an auf das collegialste und freundlichste unterstützt. Ihrer thatkräftigen Mitwirkung verdanken wir es, daß eine unserer Lieblingsideen verwirklicht worden ist. Uns allein wäre es kaum möglich gewesen. Sie stiftete uns nämlich kürzlich den nöthigen Baarbeitrag um unsere bekannte Institution, den geographischen Wanderausstellungsschrank zu einem Schweizerischen zu machen (Genf stellt uns seine Mitwirkung auch in Aussicht). Bisher haben wir diese Wanderschränke probeweise nur in den Mittelschulen unseres Wirkungskreises umhergesandt, von jetzt an werden dieselben gratis in allen höhern Schulen der ganzen Schweiz den geographischen Anschauungs-Unterricht beleben helfen.

Die St. Galler Gesellschaft wird nun, um ihre eigene große Photographiensammlung diesen Zwecken dienstbar zu machen, alle Bilder auf das gleiche, von uns bereits als praktisch erprobte Format aufziehen lassen. Sie sandte uns einen Theil ihrer Kollektion, damit wir solche nach unserem System behandeln und catalogisiren möchten.

Es dürfte von allgemeinem Interesse sein, einen Blick in dieses werthvolle Material zu werfen. Wir erlauben uns deßhalb, vorläufig 23 Ansichten von der vielbesprochenen Landenge von Panama öffentlich in den Schaufenstern unseres Museums auszustellen. Es sind dies Landschafts- und Vegetationsbilder, die einen deutlichen Begriff der Gegend geben. Eine Photographie nach einem Relief veranschaulicht die Bodengestaltung des Landes und zeigt das Tracé des Canals längs welchem die Eisenbahnlinie sich hinzieht. Dann begegnen wir Ansichten der Stadt Colon am atlantischen Ocean, als Ausgangspunkt der Bahn, einer Reihe von interessanten Bildern mehrerer Dörfer, welche von derselben berührt werden, so das Dorf Gaten am Chagrasluß, Buenavista, Leontill, Bahia, Paraiso, dann wieder Gruppen von Ingenieuren, die mit dem Vermessen des Canaltracé's beschäftigt sind und zwar die Brigade „Weber" und „Morel", so benannt nach den Namen ihrer Chefs, welche zwei Schweizer-Ingenieure sind, der eine ist Zürcher, der andere Neuenburger.

Endlich gelangen wir an den stillen Ocean, indem wir das Endziel der Bahn und des Canals erreichen, nämlich die alte, unter der früher spanischen Herrschaft aufgeblühte Stadt Panama.

Eine nähere Beschreibung all' dieser Bilder an dieser Stelle dürfte überflüssig sein, da denselben jeweilen ein ausführlicher Text beigegeben ist.

Aarau, 5. Novbr. 1886. K. B.

Pariser Observatorium vom 5. Novbr. 1886. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West: Regen; mild.

Getreide-Börse. Zürich, 5. November.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23½	—	Romanshorn.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich.
Theodosia	24½	24	—	"
Azima	24	23	—	"
Landweizen	—	20	19	"
Roggen	15½	15	—	"
Mais Eing.	19	18	—	"
Futtermais	16½	16	—	"
Hafer deutscher	18	17	—	"
" ungarischer	18½	17½	—	"
Landhafer	16½	15½	—	"

Tendenz: Weizen ruhig. Mehl unverändert fest.

Fruchtmarkt in Basel vom 5. Novbr. 1886.

Weizen, russischer	Fr. 22	—23¼
" ungarischer	" 22½	—23½
Mehl französisches Nr. 1	" 30½	—
Roggen	" 17	—
Hafer	" 18	—19½
Braugerste, nach Provenance	" 20	—23
Mais, Galatzer	" 16	—19
" weißer	" 16½	—17

Alles bei Partien, ohne Sack per comptant.

Neueres.

Tirnowa, 5. Nov. Der russische Kapitän Nabokow überfiel mit angeworbenen Truppen von Montenegrinern und Griechen die Stadt Burgas. (Der einzige brauchbare Hafen Ostrumeliens, mit 5000 Einwohnern). Die Offiziere der Garnison wurden ahnungslos überfallen und gefangen genommen, ebenso die bulgarischen Behörden. Die Aufständischen verkünden die Selbständigkeit Burgas. Die Regierung trifft alle Maßregeln zur Herstellung der Ruhe, sie hat 2 Bataillonen Befehl ertheilt, anzugreifen, wenn die Aufständischen sich nicht ergeben. — Es herrscht allgemeine Entrüstung! Ohne Zweifel wird Rußland aus dieser von ihr angezettelten Revolution den Vorwand zur Okkupation nehmen.

Paris, 5. Nov. Die Kontrolkommission der Weltausstellung votirte mit 20 gegen 11 Stimmen einen Kredit von 1½ Mill. für den Eissel-Thurm. — Zum Arbeitsminister wurde Millaud ernannt. — Laut Berichten aus Hanoi hat General Munier die Citadelle Carbany in Tonkin, das Centrum der Rebellen, ohne Verluste erobert.

Marseille, 5. Nov. Dem Zuge, der von Pelizane nach Oran fuhr, ist die Lokomotive explodirt. Lokomotivführer und Heizer wurden getödtet und 13 Güterwagen zertrümmert. Die Reisenden sind unverfehrt.

Aarau, den 5. November 1886.

P. P.

Freunden und Bekannten machen wir die schmerzliche Mittheilung, daß unser liebes Kind

Arnold

heute Morgen nach kurzer Krankheit im Alter von nur 1 Jahr, 3 Mon. und 8 Tagen von der Vorsehung in's bessere Jenseits hinübergenommen wurde.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag den 7. November, Vormittags 11½ Uhr.

Um stille Theilnahme bitten

Die tieftrauernden Eltern:
Edwin Hauser,
Elise Hauser geb. Keller
und Verwandte.

313]

Das Pelzwaaren-Lager

von

E. Pfisterer, Kürschner, neben dem „Wilden Mann"

ist für diese Saison in den **neuesten Moden** für **Herren** und **Damen** auf's Beste und Billigste assortirt. Bestellungen auf **Herren-** und **Damen-Mäntel** werden schnell und billig ausgeführt.

Rotonden von Fr. 40 an, **Damen-** und **Kinderbaretts** von 2—25 Fr. nach neuester Form. [33

Restaurant Olten-Hammer.

Winter-Garten

auf's Neueste eingerichtet ist wieder eröffnet.

Rheinfelder Bier, gute offene und Flaschenweine, Schinken, Zungen, Sardinen, Ochsenmaulsalat 2c. stets frisch. [303

Orchestrion. **Orchestrion.**

Morgen Sonntag [341

gebratene Fische in der

Speisewirthschaft **„zur Aarfähre"** in **Biberstein,**
wozu höflichst einladet **Johs. Schärer,** Wirth.

Für Landwirthe.

Um Platz zu gewinnen, verkaufe ich meine

Ausschuß-Röhren,

dienlich für Abwasser-Leitungen 2c. zu sehr billigen Preisen. [320

Aarau, im November 1886. **Jakob Ernst,** Röhrenfabrikant.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Biberstein** hat vom Dorfe in die sogenannte Buchhalde eine Straße zu erstellen. Dieselbe wird ca 400 m. lang mit 218 m³ Mauerwerk mit Geländer und Bachüberbrückung.

Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Eingaben schriftlich und verschlossen bis den **18. November** nächsthin dem Gemeindeammann **Schärer** einzureichen, wo Pläne und Bauvorschrift zur Einsicht aufliegen.

Biberstein, den 5. Novbr. 1886. [332

(Ma-78) **Der Gemeinderath.**

Bei uns ist soeben eingetroffen:

Mühlberg (Prof. in Aarau), **der Kreislauf der Stoffe auf der Erde.** Vortrag. Preis Fr. 1. —.

Dr. Baur, die **Entwicklung der Fernsprechkunst.** Vortrag. Preis Fr. 1.

349] **H. R. Sauerländer's Sortim., Aarau.**

Sesselflechtrohr,

Prima weiße Waare, dünn und stark

Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4
Fr. 2. 20,	Fr. 2. —,	Fr. 1. 80	Fr. 1. 60.

Secunda Waare billiger.

Bei Abnahme von einigen Pfunden bedeutender Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens
Ed. Müller, Schirmmacher,
842] in Aarau.

Winterhandschuhe

in guten Farben und verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

317] **M. Theodor-Hagnauer.**

Tafelobst:

Aepfel & Birnen

309] bei **Gustav Hoch.**

Zu verkaufen:

Kastanien

per Kilo à 25 Ct., sackweise billiger bei

306] **Frz. Camisasca** auf dem Rain.

Schöne große

Marrone

empfiehlt

273] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Empfehle auf morgen Sonntag:

Kalte Pasteten,

Meringues & Cornets.

Achtungsvollst

69] **O. Siebenmann** z. Vis-à-vis.

Rhum
Cognac
Malaga

in feinen Qualitäten empfiehlt zu niedrigen Preisen in jedem beliebigen Quantum

297] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Toiletteseifen,
Schwämme,
Frisirkämme,
Hornhaarnadeln,
Einsteckkämme,
Zahn- und Handbürsten,
Eau de Cologne,
Haaröle

hält bestens empfohlen

51] **R. Ritter-Stahl.**

Darzuleihen:

Fr. 10,000. — à 4% auf einen sehr guten Pfandtitel.

Der Beauftragte:

270] **E. Rothpletz,** Verwalter.

Nr. 87. **Leichen-Anzeige.**

Donnerstag den 5. Novmbr. 1886 starb: **Arnold Hauser**, Kaufmanns, von Zeiningen; alt 1 Jahr, 3 Monate und 8 Tage.
Beerdigung: Sonntag 7. Novbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Metzgergasse Nr. 89. [346

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 7. Novbr.:
Vormittags 8½ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag 7. November (Allerseelensonntag): Vormit. 10 Uhr: Predigt u. hl. Amt Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt. St. Stoecli, Pfr.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 7. November 1886:
Vormit. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Reiseprediger Huppenbauer. (Missionsstunde).

Einwohner-Verein Aarau.

Die Versammlung wird eingetretener Umstände halber statt morgen den 7. November **Sonntag den 14. Nov.** stattfinden.
330] **Der Vorstand.**

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

V. J. K.
Heute Abend 8 Uhr:
Obligatorische Sitzung
im Lokal.
343] **Der Vorstand.**

Bürgerturnverein.

Behufs Anfertigung einer Vereinsphotographie ersuchen wir unsere activen- und besonders auch die ältern Mitglieder, sich nächsten **Sonntag** Nachmittags 1½ Uhr bei Herrn Photograph Gysi einzufinden.
316] **Der Vorstand.**

B. T. V.
Heute kein Turnen. Zur Photographie Turnhosen mitbringen. [327

B. T. V. Männerriege.
8½ Uhr Turnhalle. [350

Nächste Woche wird die Einzügerin für den **protestantischen Hülfsverein** wieder mit der Liste herumgehen, um freundliche Gaben für denselben einzusammeln.
342] **Der Vorstand.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Rekognoszirung von Staffelegg und Benken, nächsten **Sonntag den 7. November.** Uebungsleiter: Herr Oberstlt. Ryniker. [301
Sammlung Vormittags 9 Uhr im Kreuz in Aarau. Nach Beendigung der Uebung (ca. 4 Uhr Nachmittags) einfaches **Mittagessen** und gemüthliche Vereinigung im **Kreuz in Küttigen,** wozu auch diejenigen Herren Kameraden eingeladen werden, welche Vormittags an der Betheiligung verhindert sind.

Grütli-Verein Aarau.

Außerordentliche Sitzung
(bei statut. Buße)
Samstag den 6. November 1886,
Abends 8½ Uhr **im Lokal.**
271] **Der Vorstand.**

Aarg. Gartenbauverein.

Sitzung
Sonntag den 7. November 1886,
Nachmittags 2 Uhr,
im Gasthof zum Wildenmann in Aarau.
Traktanden:
Ausstellungs-Abrechnung und Vortrag von Hrn. C. Gerber in Baden über Förderung des Obstbaues durch das Gärtnerfach.
311] **Der Vorstand.**

Brauerei Ryniker.

Heute Samstag
CONCERT
der Gesangs- und Instrumental Humoristen **Ferri-Hagelbauer,**
5 Personen.
— **Anfang 8 Uhr.** — [336

Hut- & Kappen-Lager

neben dem „Wilden Mann".

Empfehle mein großes, **frisch assortirtes Lager** der feinsten **Nouveautés** bis zu den couranten Sorten bei gegenwärtigem Bedarf höflichst. [339
E. Pfisterer.

Börsengeschäfte aller Art vermittelt **Oswald Häder,** Kgl. sächs. Lotterie-Haupt-Collecteur in **Leipzig,** Schulstraße 6. [321

Großer Jahr-, Baum- & Viehmarkt in Muri

Donnerstag den 11. November (Martini.) [328

Französische Waarenhalle

bei

Adolf Dreifuss, Graben, Aarau.

Verkaufe von heute an:

Rohes Baumwolltuch	5/4	per	alte	Elle	à	10 Ct.
Schweres gebleichtes Hemdentuch		=	=	=	=	25 =
Schwere graue Pelzbarchent		=	=	=	=	30 =
Schwere Qualität Kölsch	10/4	=	=	=	=	60 =
Schwere Eberhaut		=	=	=	=	50 =
Chipper in allen Farben	5/4	=	=	=	=	60 =
Doppeltbreite Milaine		=	=	=	=	35 =
Nastücher		per	Stück			10 =

nebstdem verkaufe alle meine bekannten Artikel zu erstaunlich billigen Preisen.

Nur bei **Adolf Dreifuß,**
102] Graben, Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land mache anmit die Mittheilung, daß ich **den Spezereihandel auf eigene Rechnung fortbetreibend,** meinen Laden in denjenigen des Herrn U. J. Wittmer sel., **Rain 823,** verlegt habe und sämmtliche Spezereien reichhaltiger als bisanhin, zu bisherigen billigen Preisen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen halte.
Indem ich meiner werthen Kundschaft für ihren bisherigen Zuspruch bestens danke, zeichne achtungsvollst
Aarau, 1. November 1886
226] **F. Schatzmann,** Negt., bisher Rain Nr. 821.

Empfehle sämmtliche **Neuheiten** in:

Filzhüten und Kappen

aller Art [310
vom Billigsten bis zum Hochfeinsten.
Spezialgeschäft in diesen Artikeln.

J. Sennatinger,
Hut-, Kappen- u. Pelzwaarengeschäft,
Aarau: Vordere Vorstadt 900.

Biscuits

der **Anglo-Swiss Biscuit Co.**
in **Winterthur.**

Vorräthig in allen Comestibles- und feinen Spezereihandlungen, Conditoreien etc. Man wird ersucht, genau auf unsern **Namen** und **Fabrikmarke** zu achten. [325 (O 425 W H)

Unterzeichneter kauft fortwährend
leere Packkisten
zu annehmbaren Preisen.
Fritz Bolliger
326] vor dem Haldenthor.

Kartoffeln,

weiße und rothe können täglich ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner an der Bahnhofstraße bezogen werden.
Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst
308] **Alb. Fisch-Boat.**

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in Aarau als
Uhrenmacher
etablirt und empfiehlt sich einem Tit. Publikum zur **Reparatur aller Arten Uhren** mit Garantie bestens
Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
bei Hrn. Wilh. Hemmeler, Sekretär,
288] obere Vorstadt, Aarau.

In
Korb- & Holzwaaren

empfehle mein großes Lager von:

Kinder-
Reise-
Plunder-
Papier-
Flaschen-
Holz- **Körben**
Huttli für Knaben
Kehrichtkrätten
Hürdli
Rauhe Körbe in allen Größen
Reis- & Birkenbesen
Fleischteller
Knöpflibretter
Hackbretter
Kartoffelstößel 2c.

Joh. Schmidt
205] z. Bären.

Kabis,

Elsäßer schöner großer ist morgen **Samstag** bei meinem Stand am Graben zu haben, sowie

Kartoffeln

am **Bahnhof.**
318] **Dürr,** Gemüsehändler.

Alle Sonntag:
— Wurstweggen —
65] bei **G. Rüetschi,** Bäcker.

Versteigerung von
alten Militärkleidern

in **Aarau** am **17. November** gegen Baarzahlung.
Verkaufs-Lokal **Montirungs-Magazin** (Zeughaus.)
Aarau, 5. November 1886. [323
Der Kantonskriegskommissär.

Der Bazar

für die evangl. Kapelle wird stattfinden **Mittwoch** und **Donnerstag** den 10. und 11. November im Diakonissenhause. Gaben für denselben werden bis 6. Nov. dankbar angenommen bei Frauen **Henz-Flügel, Hagnauer-Wildberger, Custer-Sauerländer, Angst** und Fräulein **Schießer.**

Handwerker-Schule Aarau.

Der Vortrag über Stylleh're findet Samstag ½8—½9 im Zeichnungszimmer des neuen Schulhauses statt; derselbe ist öffentlich und ist Jedermann zu dessen Besuch eingeladen.
337] **Die Direktion.**

Restauration Egloff.

Heute Abend 7½ Uhr:
Haasenpfeffer- und Stockfischessen,
wozu höflichst einladet
333] **F. Egloff.**

Straßburger-Sauerkraut

und schöne **italienische Kastanien,** sowie alle Sorten **Eierwaaren** empfiehlt bestens
344] **Emil Obrist.**

Auf heute Abend
Blut- & Leberwürste,
frisches **Schweinefleisch** empfiehlt
347] **Otto Andres,** Metzger.

Restauration Egloff.

Kegelliebhabern zur gefl. Notiz, daß die **neu renovirte, heizbare Kegelbahn Dienstag, Samstag & Montag,** je Abends noch zur Verfügung steht.

Der einzig wahrhafte
Käse von Mont-d'or

ist zu beziehen gegen Nachnahme à Fr. 1. 30 per Kilo beim Fabrikanten
Albin Rochat,
aux Charbonnières
335] **(Vallée de Joux.)**

Stellen-Gesuche.

Eine tüchtige **Magd,** welche gut kochen und die häuslichen Arbeiten kennt, auf Weihnachten. — Ferner ein nettes Mädchen, das im Serviren bewandert und auch gut nähen kann als **Kellnerin** oder **Zimmermädchen,** sowie mehrere brave **Mädchen** in Privathäuser durch
338] Frau **Bützberger** in **Burgdorf.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Sonntag den 7. November:
Reissuppe,
Kalbsbrust, gefüllt,
Aepfel,
Salat.
— Für Montag den 8. November: —
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Kartoffeln,
Rahmen. [340
— Zu den bekannten Preisen. —

Zu vermiethen:
Für zwei Herren oder Kantonsschüler ein **Zimmer** in schönster Lage der Stadt, mit guter **Kost.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. [348

Zu vermiethen:
Ein **Logis** im Freien auf 1. Dezbr. an stille Leute. [345

Eine nähige junge Kuh,

Rothfleck, ist zu verkaufen bei **Bernhard Haberstich** in **Ober-Entfelden.** [324

Von heute an alle Tage
Hasenpfeffer,
fein präparirte Schnecken,
Schüfeli & Sauerkraut.
223] **Café-Restaurant zum neuen Bund.**

Gesucht:
Ein braves **Zimmermädchen** in einen Gasthof, nebenbei zur Aushülfe in der Wirthschaft. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [299

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 263.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 6. Novbr. 1886.

Der Unterzeichnete empfiehlt bestens, sein neu und gut assortirtes Lager in

Boden-Teppichen

für ganze Zimmer von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. — per Meter.

Bett- & Sopha-Vorlagen, Tischdecken,

Milieux de Salon,

Linoleum- & Wachstuchteppiche

am Stück und abgepaßte.

Wachstuch- und Unterlag-Stoffe,

Thürvorlagen.

G. Schmidt-Hagnauer,

32] Aarau, Graben Nr. 202.

Mein Lager in Schreib- & Zeichnungsmaterialien

ist frisch assortirt und halte in großer Auswahl:

Reisbretter,
Reisschienen,
Reiszeuge,
Winkel, Schwunglineale in Holz und Kautschuk,
Lineale mit Eintheilung,
Nickellineale,
Zeichnenpapier in Bogen und Rollen, letztere per 10 Meter,
Pauspapier- und Leinwand,
Farben in flacons, tubes & tablettes,
Tusche und Pinsel in div. Sorten,
Natur- und Radirgummi,
Zeichnen-Bleistifte von Hardtmuth, Faber und Rehbach,
Farbenstifte,
Neuste Bleistiftspitzer,
Schreibpapier, linirt und unlinirt, fein und ord.,
Urkundenpapier I. Qualität,
Handpapier,
Stahlfedern aus allen renommirten Fabriken,
Schreib- und Copirtinten,
Tintenfässer, Tintentrockner,
engl. **Löschpapier und Löschcarton,**
Postpapier in allen Formaten und Qualitäten, offen u. in Schachteln,
Brief-, Kanzlei-, Akten-, Civilstands- und Zahltags-Couverts.
Bestellungen mit **Firmadruck** werden prompt und billig besorgt.
Schulhefte in allen gangbaren Liniaturen, auch in Carton gebd.

Haus- & Geschäftsbücher, Agendas, Notiz- & Commissionen-Bücher, Kundenbüchlein 2c.

Höflichst empfiehlt sich

Dl. Schmuziger-Fisch,
Rathhausgasse I.

Aarau, [220

Tinte. Die sehr berühmten **Tinte.**

Ed. Beyer's Chemnitzer Tinten,

Copirtinte I. Qual.
Aechte Eisengallustinte
Violette feine Salontinte
Tiefschwarze Canzlei- und Compoirtinte
Tiefblauschwarze Japantinte
Scharlach-, Corallen- und Carmintinte
Flüssiger Tusch- & Wäschtinte
Rothe blaue und violette Stempelfarb
Flüssiger Leim, arab. Gummi
Syndetikon, (Fischleim) klebt, leimt und kittet Alles I. Qualität
Complete Stempelbüchsen
Offene Tinten und Pinsel für Gummi
Copir Oelblätter- und Fliesscarton
Hectographentinte und grosse Auswahl in Stahlfedern etc.

sind in frischen Sendungen vorräthig und empfiehlt bestens

Aarau, November 1886

22] **Fried. Hagenbuch**, Buchbinder.

Tricot-Matrosen-Kleidchen

für **Knaben von 4—10 Jahren** empfiehlt billigst [66

Erny-Fassler.

Das unentbehrlichste Hausmittel

ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — Aus den **feinsten** Alpenkräutern — welche der **berühmteste Naturarzt** des letzten Jahrhunderts, **„Michael Schüppach in Langnau“,** laut seinen noch existirenden Tagebüchern s. Z. mit **staunenswerthem Erfolge** anwandte — der Emmerthalerberge bereitet. In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich;** gründlich blutreinigend. Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** in **Aarau:** bei J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negt.; Kronmaier, Apoth.; und in den meisten Apotheken des Kantons. (H-2900-Y)

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., Lilien in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

☞ **Sowie Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Bett- und Möbelhandlung.

☞ Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl: ☜

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden
Waschkommoden
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique
Seegras-
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.
Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,

empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207

Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!

von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten 2c.** Zu **jeder Lampe** gebe ich die

neue Sicherheits-Vorrichtung,

daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Die Alpen. Das unter diesem Titel erscheinende Handbuch der gesammten Alpenkunde von Dr. Friedrich Umlauft (Wien, A. Hartlebens Verlag) liegt jetzt vollständig vor. Wir besitzen in diesem gediegenen und sehr geschmackvoll ausgestatteten Werke eine Darstellung der gesammten Alpenwelt in allen ihren Erscheinungen und physikalischen Vorgängen, wie dies bisher wohl nirgends in einem Buche vereint zu finden war. Ebenso sachkundig als eingehend werden die Charakteristik der Alpen, ihre Grenzen und Eintheilung, der vertikale Aufbau und die Geologie unseres Hochgebirges besprochen. Die topographische Schilderung der Alpen umfaßt über 300 Seiten. Das schöne Werk wird nicht verfehlen, sich allenthalben Freunde zu erwerben.

Schweizerisches Volkswirthschafts-Lexikon. Mit der kürzlich erschienenen zehnten Lieferung des von A. Furrer herausgegebenen „Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz" (Bern, Verlag von Schmid Francke und Cie.) ist der erste Band zum Abschlusse gelangt, dieser Band reicht bis zum Worte „Handel". Der Herausgeber wurde von zahlreichen, vortrefflichen Mitarbeitern unterstützt und es standen ihm überdies die besten und zuverläßigsten Quellen zu Gebote, so daß es seinem Fleiße möglich war, ein Werk zu schaffen, welches allgemeine Beachtung in allen Kreisen verdient.

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen in Zürich und Winterthur, sowie des Schweizerischen Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 21 (den 1. Novbr. 1886): Die Innungen Deutschlands. Von G. Hug. — Ueber Pressen — Blitzphotographien. — Nutzen des Handfertigkeitsunterrichtes. — Büchermarkt. — Feuilleton: Unter säulengetragenem Dache. Ein Zeitbild, gez. von Dr. W. Goetz.

Illustrirte Jugendblätter. Herausgegeben von O. Sutermeister und H. Herzog. Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau. Inhalt des 9. Heftes 1886. Bild: Landschaft aus der Miocenzeit. — „Geben ist seliger, denn Nehmen". Ein Geschichtchen aus dem Leben von C. v. Brockhoyde. — Friedrich der Große. Zu seinem hundertjährigen Todestag. Von H. Herzog. (Schluß). — Bilder aus einer Regensommerfrische. Gezeichnet von Lena Fäsi. — Landschaft aus der Miocenzeit. Von — b —. — Würd' uns die Sonne nie entschwinden? Gedicht von Adolf Keßler. — Aus Onkel Heinrichs Tagebuch. Von Hildebrandt-Strehlen. — Etwas von den Gletschern. Von Christian Walkmeister. — Bunte Blätter. — Preisräthsel.

Inhalt des zehnten Heftes:

Bild. Reise auf Schneeschuhen. — Wie der Zephyr entstand und die Rose Königin wurde. Eine Parabel. Von A. v. A. — Bilder aus einer Regensommerfrische. Gezeichnet von Lena Fäsi. (Schluß). — Selbst ist der Mann. (Fabel.) Von Elise Eberfold. — Ein Gerichtstag auf Huahine. Von Luise Frau. — Die Sempacher Jubelfeier am 5. Juli 1886. Von Dr. J. Bucher. — Die Nelke. Eine Legende, mitgetheilt von Carl Cassau. — Etwas von den Gletschern. Von Christian Walkmeister. (Schluß). — Reise auf Schneeschuhen. Von H. Herzog. (Mit Bild.) — Preisräthsel.

Einer angenehmen Neuerung begegnen wir in dem soeben beginnenden neunundzwanzigsten Jahrgang von **„Ueber Land und Meer"**, wenn wir das erste der in vierzehntägiger Ausgabe erscheinenden Heft durchblättern. Statt wie früher aus zwei einfach aneinandergefügten Wochennummern zu bestehen, bildet jetzt jedes Heft dieser Ausgabe ein eigens angeordnetes Ganzes, innerhalb dessen der Stoff der entsprechenden beiden Wochennummern nach einheitlicher Anlage sehr übersichtlich gruppirt erscheint. Dieser Stoff selbst aber ist von gediegenstem Werth. Die Romane „Dunst" von Karl Frenzel und „Erlachhof" von Ossip Schubin, von deren jedem dieses erste Heft bereits ansehnliche Abschnitte enthält, wetteifern miteinander an spannendem Interesse, das in nicht geringerem Maße auch der beigefügten kurzen Hochgebirgsnovelle „Die Todtenalpe von F. Wichmann eigen ist. Eine stattliche Reihe kürzerer Aufsätze und Notizen belehrt in unterhaltendster Form über eine Menge wissenswerther Dinge, namentlich Erscheinungen der jüngsten Gegenwart und Ergebnisse der neuesten Forschungen, soweit dieselben allgemein interessirende Gegenstände berühren. Und welch überwältigende Bilderpracht entfaltet sich in diesem Heft, von dem farbigen Koppayschen Titelbild „Das kleine Fräulein" und dem doppelseitigen Ritterschen Architektur- und Historienbild, das die Einbringung der Reichskleinodien auf dem herrlichen Rathhausplatze von Nürnberg im Jahre 1424 zu brillanter Darstellung bringt bis zu den niedlichen Gaben: „Aus unserer humoristischen Mappe". Da sehen wir Historien-, Genre-, Landschafts-, Marine- und Thierbild durch treffliche Schöpfungen eines A. v. Ramberg, H. Kaulbach, Holmberg, Sichel, Eberle, H. Baisch, Th. Weber ꝛc. in einer Weise vertreten, wie man sie schöner nicht ausgewählt und wiedergegeben wünschen kann. Auge, Geist und Gemüth finden an solch mustergiltiger Zusammenstellung, wie sie hier hinsichtlich des Textes wie der künstlerischen Ausstattung geboten wird, ihre gleichmäßige volle Befriedigung und ist deßhalb die warme Empfehlung, welche wir dem prächtigen Familien-Journal zum Beginn seines neuen Jahrgangs (pro Quartal Mark 3. —, das 14tägige Heft 50 Pfennig) mit auf den Weg geben, eine wohlverdiente.

Doppelbreite Melton-Tweed in vorzüglichster, starker Qualität à 45 Ct. per Elle oder 75 Ct. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Das heutige Inserat über Apoth. J. P. Mosimann's **Eisenbitter** wolle man nicht unbeachtet lassen. (H-2901-Y)

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Winterwaaren

als:

Unterhosen woll. u. bw.,
Unter-Jacken dito,
Leibbinden,
wollene Strümpfe,
„ Mützen,
Jagdgilets,
Waadtländer Jacken,
wollene, große Châles,
Halstücher,
Pellerinen,
Kopftücher,
Capuchons,
Muffchen & Pelzchen
für Kinder,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Ende- und Nestelschuhe,
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in schöner, frischer Waare und guter Qualität zu billigen Preisen [885

E. Hemmeler-Türler.

KLEIDERFÄRBEREI
CHEM. WASCHEREI
H. Hintermeister
KÜSNACHT-ZÜRICH.
GRÖSSTES ETABLISSEMENT DIESER BRANCHE

Dépôt in Aarau: [758
bei Herrn **F. A. Bell**, Marktgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**

Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

463] Wtw. **Speirer**, im Hammer.

Veränderliches Wetter bringt Erkältungen!

Wer an **Verschleimung** von **Hals, Brust und Lunge, Husten, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit & Lungencatarrhe** leidet, wolle gefl. einen Versuch machen, mit dem **amtlich geprüften und ärztlich vielfach** empfohlenen

Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Bei **Keuchhusten** der **Kinder** ist derselbe ein **unentbehrliches Hausmittel** das in jeder **Familie** — namentlich auf dem **Lande**, wo Arzt und Apotheke oft entfernt, vorräthig gehalten werden sollte.

Dieser Syrup ist **wegen seiner Billigkeit**, auch dem minder begüterten Publikum zugänglich.

Allein ächt zu beziehen in Aarau bei J. A. Bell und F. Gloor-Siebenmann, ferner in den Apotheken: Zofingen Fischer-Hürsch; Baden Kronmayer; Rheinfelden Zollikofer; Muri Ruepp; Wohlen J. B. Müller; Olten Christen; Mellingen Apotheker Iten und Heim; Seengen Merz, Apotheker; Bremgarten beim Fabrikanten A. Müller.] [921

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE.

Zithern,
Zithersaiten,
Zitherunterricht

bei **F. J. Widmer,**
230] Musikalienhandlung.

Thürvorlagen,
Möbelklopfer,
Bürstenwaaren

empfiehlt billig

50] **R. Ritter-Stahl.**



Gebrannte Café!

Erste Schweiz. Heißluft-Café-Brennerei von

Herzer & Ruof
Staad-Rorschach.

Eigenartiges Brennsystem, wodurch Aroma und Kraft dem Café erhalten bleiben. Zu haben in 4 Qualitäten in 1/4, 1/2 und 1-Pfund-Paketen Netto-Inhalt bei unsern Depots:

Aarau F. Frikker Wirz,
„ G. Herzog,
Zofingen Joh. Graber's Wittwe,
„ Schwestern Sutter,
Reinach W. Suter-Fischer,
Menziken Othm. Merz,
Seengen Hrch. Hegnauer & Söhne,
Seon J. R. Suter & Co.,
Sarmensdorf Josef Schüh,
Villmergen L. Schmidli-Wiederkehr,
Meisterschwanden Frau Gautschi,
Unterkulm Sam. Gautschi,
Brugg Sam. Karli. [998

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker Apotheker. [491

Ueberzieher

— für den Herbst und Winter — in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné ꝛc. von Fr. 25. an, Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.

Engl. Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Complete Anzüge für Herren und Knaben.

Einzelne Hosen, Gilet, Baltons und Jaquettes,

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.

Ackermann-Buser,
860] Kleider-Bazar, Aarau.

Gesucht:

Ein **Tragofen** mit Rost. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [319

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz- & Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines **Fläschchens** sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. **Paul Hartmann** in Steckborn. [504

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 264.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 8. November 1886.

Das Budget der Gemeindeverwaltung von Aarau

pro 1887 sieht ein Gesammteinnehmen und Ausgeben von 304,300 Frkn. vor, an Ersteres trägt die Steuerkasse 210,100 Frkn. bei. Unter den Ausgabeposten figuriren: 1. die Schulverwaltung mit 123,500 Fr., 2. die Polizeikassenverwaltung mit 180,550 Fr. und 3. die Steuerkasse mit 250 Fr. Die Entwicklung unseres städtischen Lebens erheischt auch für das nächste Jahr wieder große Opfer. Nebst der Kirchenrestauration, die eine Summe von 150,000 Fr. absorbiren wird, und der Errichtung einer Anstalt für warme Bäder, deren Fond bis Ende 1886 Fr. 10,000 betragen dürfte, ist auch die Schaffung eines Kunst- und Gewerbemuseums in Aussicht genommen, die ebenfalls bedeutende finanzielle Unterstützung erfordern wird. Sodann nöthigen uns die verschiedenen Reformen, die das Schul- und Bauwesen an uns stellen, weitere beträchtliche Ausgabeposten in's Büdget aufzunehmen. In erster Linie kommen hier die Schaffung neuer Lokalitäten für die städtischen Schulen, Neubauten für die Kantonsschule und die vielen Wasserbauten, als: eiserner Oberbau der Brücke, Fortsetzung der Aareregulirung, Trinkwasserversorgung des linken Aareufers und Fortsetzung der Kanalisation in Betracht.

Das neue Schulgebäude, welches nicht nur die städtischen Schulen, sondern auch das Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar beherbergt, macht infolge seines Raummangels immer mehr den Gedanken an einen Neubau rege.

Die finanzielle Tragweite eines solchen leuchtet Jedermann ein. Wenn auch ein kleiner Bau genügen würde, so steht nach den hier wie anderwärts gemachten Erfahrungen so viel fest, daß das einzelne Schulzimmer rund auf 20,000 Fr. zu stehen kommen wird. Was die Neubauten für die Kantonsschule betrifft, so macht sich hier allererst ein dringendes Bedürfniß nach einem anders gestalteten chemischen Laboratorium geltend. Schon am 5. Mai 1885 fand eine Konferenz mit dem damaligen Erziehungsdirektor Hrn. Karrer statt, wobei eine Verlegung des chemischen Lehrzimmers in den südwestlichen Flügel des Erdgeschosses, die Neueinrichtung eines Laboratoriums in den Räumen des bisherigen chemischen Lehrzimmers des Präparantenzimmers und des bisherigen Laboratoriums und noch weitere damit in Zusammenhang stehende bauliche Umänderungen in Aussicht genommen waren. Am 22. Mai 1885 billigte dann der Regierungsrath dieses Projekt und hätte wohl eine Ausarbeitung desselben stattgefunden, wenn nicht in Folge des Wechsels in der Regierung und in den Erziehungsbehörden das Projekt nicht wieder in den Hintergrund getreten wäre. Der gegenwärtige Herr Erziehungsdirektor hat die Wiederaufnahme der Verhandlungen angekündigt, welche nun zu gewärtigen sind. Inzwischen will es uns scheinen, sagt der Bericht zum Voranschlag, daß die Kosten obigen Projektes, welche leicht den Betrag von 15,000 Franken erreichen dürften, zu den zu gewinnenden Lokalitäten in keinem Verhältnisse stehen werden. Wir können uns der Einsicht nicht verschließen, daß nur ein Neubau den Bedürfnissen der kantonalen Anstalt ausreichend genügen wird, daß alle Verwendungen für Umbauten des bestehenden Gebäudes oder für Anhängsel desselben verlorenes Geld sind. Diese Ueberzeugung hat sich in uns schon lange befestigt und wir haben deßhalb schon seit dem Jahre 1878 mit der Sammlung eines Baufonds begonnen.

Derselbe wird auf Schluß dieses Jahres ungefähr auf 16,000 Fr. angewachsen sein und soll als Beitrag der Stadt an ein Bauunternehmen des Staates dienen. Denn wenn wir von einem Neubau sprechen, so betrachten wir es als selbstverständlich, daß der Kanton denselben auszuführen hat. Wir sind deshalb der Ansicht, daß mit der Sammlung eines Fonds nicht bloß fortgefahren, sondern in der Folge derselbe noch mit verstärkten Zuwendungen geäufnet werden sollte. — Ueber das Bauwesen sagt der Bericht ferner, daß zunächst nur kleinere Anlagen in Aussicht genommen seien, wie Fußsteige links und rechts der Aare, Verbesserung des Kirchhofes, neue Freitreppe am Schloßplatz u. s. w. Doch müssen wir daran erinnern, daß eine Hauptverkehrsrichtung der Stadt noch durch die beiden Thore in hemmender Weise eingeengt wird. Eine spätere Zukunft wird diese unschönen Verkehrshindernisse beseitigen müssen. Die Beseitigung der Thore, Erweiterung der Straße, der Ankauf der anstoßenden Häuser, Umbauten derselben 2c. dürfte wohl 120,000 Fr. erfordern. Der theilweise Umbau der Brücke, resp. der eiserne Oberbau derselben, wird nach einem Projekte des Herrn Ingenieur Gubser auf annähernd 23,000 Fr. zu stehen kommen. Auf dem Gebiete der Hochbauten machen sich außer den bereits besprochenen Schulhausbauten glücklicherweise keine Bedürfnisse geltend. Doch mag hier ein Wunsch der Schützengesellschaft Erwähnung finden, daß das um 10,600 Fr. geschätzte und brandversicherte alte Schützenhaus von der Gemeinde übernommen werden möchte. Das Gebäude hat schon wiederholt als Absonderungs- und Internirungslokalität gedient und sprechen auch sonst viele Gründe für die Erwerbung. Wie man sieht, wird es an wichtigen und nothwendigen Unternehmungen auch in Zukunft nicht fehlen. Möge allen diesen vielen Projekten, welche nur dazu beitragen, unsere kantonale Residenz mehr und mehr zu heben und zu verschönern, eine glückliche Ausführung beschieden sein.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Der Bundesrath hat über die Anzeige und Behandlung der Eisenbahngefährdungen an die Kantone ein Kreisschreiben erlassen; an die Bewässerung und Feldweganlagen im „Piano di Malvaglio" einen Bundesbeitrag zugesichert und den Finanzausweis und Bauvorlage für die Bahn Genf-Veyrier genehmigt. Er beantragt bei den Räthen, die an der internationalen Konferenz in Rom am 11. Mai 1886 zur internationalen Konvention betreffd. den Schutz des gewerblichen Eigenthums vereinbarten Zusätze zu genehmigen.

Eidgen. Epidemiengesetz. Dasselbe tritt nunmehr in Folge unbenutzter Referendumsfrist mit Neujahr 1887 in Kraft. Es erstreckt sich lediglich auf die vier großen Seuchen: Pocken, Cholera, Typhus und Pest. Die schon jetzt gebräuchlichen Vorsichtsmaßregeln, als Desinfektion, Spitalbehandlung, Internirung 2c., werden mit ihm theils von den Betroffenen, theils von den Kantonen und Gemeinden gesetzlich verlangt. An die Kosten leistet der Bund die Hälfte. Internirte Gesunde erhalten für Verlust im Erwerb billige Entschädigung, wenn sie bedürftig sind, worüber die Verwaltungsbehörden zu entscheiden haben. Beim Herannahen der Seuche sind die Kantone gehalten Absonderungslokale für die Kranken und Aufnahmslokale für die Geheilten zu beschaffen. — Die Vollziehung erfordert verschiedene prinzipielle Aenderungen in der kantonalen Gesetzgebung.

Am 4. März 1889 wird die Verfassung der vereinigten Staaten ihr erstes Jahrhundert zurückgelegt haben, und am 12. Oktober 1892 sind es vier Jahrhunderte, daß der Welttheil **Amerika** von Christoph Columbus entdeckt wurde. Es hat nun der Kongreß der Vereinigten Staaten in Erwägung gezogen, damit die Bundesregierung die geeignete Feier dieser beiden Gedenktage in die Hand nimmt und man will zu dem Ende eine permanente Ausstellung aller Erzeugnisse von Nord-, Mittel- und Südamerika gründen. **Washington**, meint man, wäre die geeignetste Stadt dafür.

7

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

(Novelle von H. v. Franzeska).

„Der arme Graf," sagten seine Bekannten, „es ist ihm nun natürlich furchtbar peinlich, daß er dem verstorbenen Linden diese große Geldsumme abgenommen hat, aber Fortuna spielt oft wunderlich und es ging ja in aller Gerechtigkeit zu. Wir waren alle Zeugen. Armer Linden!"

An dem der traurigen That folgenden Tage hielt Graf Norden schriftlich um Comteß Edith's Hand bei ihrer Mutter an, und wurde angenommen. Einen halben Tag verlebte dann das Brautpaar still beisammen, im beseligenden Gefühle ihres Glückes.

Edith vor Wonne und Glück strahlend, Arthur Norden seltsam ernst und still. Nur wenn die großen blauen Augen seiner Braut ihn in stiller Seligkeit anschauten, dann flog ein glücklicher Ausdruck über die bleichen Züge des Bräutigams, er zog sie fest an sich und flüsterte ihr zu mit bittendem Tone:

„Habe mich ewig lieb, mein süße kleine Edith."

Lora beobachtete ihn heimlich und fast mit innerem Grauen. Glaubte sich der Graf unbeachtet, dann kam jener stiere, glanzlose Blick in seine Augen, die Brust hob sich qualvoll, und manchmal war es wie ein leises Knirschen, das sich zwischen den festgeschlossenen Zähnen hervordrängte.

„Der Arme", dachte Lora und ein ernstes Mitleiden erwachte für den Grafen, „er macht sich doch schreckliche Vorwürfe wegen seines Gewinnes. Ich habe ihm doch vielleicht unrecht gethan, und nun thut er mir unendlich leid."

Am darauf folgenden Tage, als die Nachricht der Verlobung bekannt wurde, war der Graf bereits abgereist. Die Hochzeit sollte noch im Laufe des Herbstes stattfinden, da das junge Paar noch eine größere Reise unternehmen wollte.

Armer Linden, Du warst bereits vergessen.

Die Verlobung hatte rasch die Erinnerung an das traurige Ende des jungen Mannes verdrängt, und nur wenige Tage gehörten dazu, um Alles zu vergessen, was so trüb und traurig in dem Badeleben gewirkt hatte.

Und endet dies Leben, und endet die Pein;
Dann setzt man dem Todten ein Denkmal von Stein.
Ein Denkmal im Herzen erwirbt er wohl kaum,
Denn Alles auf Erden vergeht wie ein Traum.

III.

In dem von der Gräfin Friesen bewohnten Hause war rege Geschäftigkeit, denn heute war der Hochzeitstag der jungen Gräfin Edith, und die Trauung sollte am Nachmittag um vier Uhr stattfinden.

Um das bei solchen Gelegenheiten unvermeidliche Aufsehen zu vermeiden, hatte man beschlossen, die Trauung im Hause zu feiern, und der Schloßkaplan des Grafen war von Schloß Nordeck gekommen, um die Rede zu halten.

Der Bräutigam hatte mit einer fast krankhaften Heftigkeit den Wunsch geäußert, die eigentliche Trauung möge der Rede vorangehen, und die Gräfin hatte auch ohne Schwierigkeit ihre Zusage gegeben, da es ja die ganze Feier nicht wesentlich störte.

Als erste Brautjungfer sollte Cousine Lora, dicht hinter dem Brautpaare, mit des Grafen intimstem Freunde gehen, nachdem sie allein ihre liebe Edith mit Myrthe und Schleier geschmückt hatte.

Es mochte wohl drei Uhr sein, und es begannen sich die geladenen Gäste zu versammeln; das Rauschen der seidenen Kleider, das gedämpfte Sprechen der gebetenen Zeugen, und das Hin- und Hereilen der verschiedenen Diener, bezeugten das baldige Herannahen der Feierstunde.

In Edith's freundlichem Stübchen saßen die jungen innig befreundeten Mädchen Hand in Hand beisammen und bereits in vollendeter Toilette.

Lora trug ein zart grünes, seidenes Kleid, das reich mit duftigem Tüll garnirt und mit weißen Rosen geschmückt war; sie sah unbeschreiblich reizend aus, wenn gleich der Hauch der Schwermuth, der sie stets umgab, heute noch mehr als andere Tage in ihrem Herzen ausgeprägt war.

Edith war eine schöne Braut! Kein schwerer Seidenstoff, sondern nur zarter, duftiger Mull umfloß in reichen Falten die jugendliche Gestalt; hier und da waren kleine Myrthensträußchen auf dem feinen Gewebe und in den reichen Garnierungen des Kleides eingestreut.

Der Schleier war kunstvoll auf dem Haupte des anmuthigen Mädchens befestigt und reichte bis hinunter auf den weichen Teppich, der das Zimmer bedeckte.

Noch fehlte der Kranz, und die beiden Freundinnen schienen denselben gänzlich zu vergessen zu haben durch ihr eifriges Gespräch.

Olten, 7. Nov. (Korr.) Die heute hier stattgefundene Delegirtenversammlung zur Besprechung der Zoll- und Handelsvertragsverhältnisse war von beiläufig 150 Vertretern des Gewerbes, des Handels und namentlich der Landwirthschaft, besucht und faßte nach längerer Diskussion im Wesentlichen folgende Resolutionen:

Es wird verlangt: 1. Möglichste Gleichstellung des schweizerischen Produzenten mit dem fremden Konkurrenten auf dem einheimischen Markt. 2. Erhebliche Erhöhung einiger Positionen des schweizerischen Generaltarifes, insbesondere wirksamer Schutz der landwirthschaftlichen Produktion und der gewerblichen Interessen. 3. Es soll zum Zolltarif ein Zusatz gemacht werden, welcher den Bundesrath ermächtigt, gegenüber Ländern, welche in keinem Vertragsverhältniß zu der Schweiz stehen oder welche übermäßig hohe Zölle ansetzen, die im Tarif enthaltenen Ansätze bis auf's Vierfache zu erhöhen.

Um diese Beschlüsse bei den Behörden zur Geltung zu bringen und das Weitere zu besorgen, wurde eine Kommission niedergesetzt, welche aus folgenden Mitgliedern besteht: HH. Gautschi, Kaufmann in Basel; Schenker, Ingenieur in Riesbach; Auer, Kaufmann in Zürich; Hagnauer, Gerber in Aarau und Greulich, Statistiker in Zürich.

Das einleitende Referat hatte Herr Kaufmann Gautschi in Basel übernommen und er löste seine Aufgabe in gründlicher und erschöpfender Weise. Er betonte, daß ein Land, welches seine materiellen Interessen nicht zu wahren verstehe, Gefahr laufe, auch seine politische Selbständigkeit zu verlieren. Deßhalb ist die Angelegenheit des Zolltarifs so wichtig und bedeutungsvoll. Hr. Gautschi empfahl im Sinne der Anregungen des Initiativkomites sofortige Anhandnahme der Zolltarifrevision. Außer den in obigen Resolutionen mitgetheilten Postulaten empfahl der Referent die Gewährung von Rückzöllen. Allein dies fand bei der Versammlung keinen Anklang. Auch die vorgeschlagene Zolltarifrevision hielt man weder für nothwendig noch für zweckmäßig; es genüge die Erhöhung einiger Positionen in Aussicht zu nehmen,

---

Turnwesen. Zum nächstjährigen Versammlungsort des schweizer. Turnlehrervereins ist, um mehr Fühlung mit den Kollegen in der welschen Schweiz zu erhalten, Chaux-de-Fonds bestimmt worden. Der technische Ausschuß des eidg. Turnverbandes schreibt für das Jahr 1887 einen Turnfahrten-Wettkampf aus. Die Anmeldungen seitens der Sektionen haben bis Ende Dezember zu geschehen. Jede Fahrt welche als ein Produkt aus Theilnehmerzahl und Weglänge angenommen wird, hat wenigstens 20 Kilometer zu betragen.

Rückkauf der Nordostbahn. Der amtliche Beschluß des Bundesrathes betreffend den Rückkauf lautet: „Das Eisenbahndepartement, welchem zu diesem Zwecke zwei weitere Mitglieder des Bundesrathes beigegeben werden, wird ermächtigt, mit der Direktion der Nordostbahn über den Ankauf dieser Linie in Unterhandlung zu treten. Bei Bestimmung des Preises, welcher vom wirklichen Werth der Bahn ausgehen soll, haben die Delegirten, unter Berücksichtigung der Folgen, welche für den Bund aus dem Eigenthum und dem Betrieb der Bahn, sowie aus künftigen, im Hinblick auf öffentliche Interessen zu befriedigende Anforderungen des Verkehrs hervorgehen können, dafür zu sorgen, daß der Bund durch die Uebernahme jedenfalls keinen finanziellen Schaden erleide. Die Delegirten werden angewiesen, sich gleichzeitig mit der Ordnung der Verhältnisse der Moratoriumslinien zu befassen.

— Letzter Tage fand in Bern zwischen Abgeordneten des Walliser Staatsrathes und des Bundesrathes eine Konferenz betr. das Konzessionsgesuch des Hrn. Ingenieur Abt von Bünzen (Aargau) für eine Eisenbahn Brieg-Airolo statt. Der Walliser Staatsrath will von diesem Projekte, weil es dem Simplonbahnprojekt hinderlich sei, vorläufig nichts wissen und seine Delegirten weigerten sich denn auch, in die artikelweise Berathung des Konzessionsgesuches einzutreten.

Gesellschaft schweiz. Landwirthe. (Mitgetheilt.) Dieselbe tritt nächsten Freitag den 12. November Nachmittags 2 Uhr im „Hotel Central" in Zürich zur 42. ordentlichen Versammlung zusammen. Die Tagesordnung verzeigt folgende Verhandlungsgegenstände: 1. Referat der Kommission und Vorlage des Entwurfes zu einer Eingabe an die Bundesbehörden, betreffend die „Weinbereitung aus Trockenbeeren". 2. „Ueber Viehversicherung: Referent Herr Direktor Schramm in Zürich. — Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind alle Landwirthe und Gönner der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

Landwirthschaftliche Schule (Abtheilung) des eidg. Polytechnikums in Zürich. Im gegenwärtigen Winter-Semester studiren an dieser Anstalt 27 junge Landwirthe von Beruf, von welchen 24 regelmäßige Schüler und 3 Auditoren sind. Unter den Studirenden befinden sich 20 Schweizer, welche den Kantonen Zürich (4), Bern (3), Waadt (3), Thurgau (2), Luzern (1), Zug (1), Aargau (1), St. Gallen (1), Solothurn (1), Freiburg (1), Neuenburg (1) und Genf (1) angehören, und 7 Ausländer, darunter je 1 aus Italien, Oesterreich, Deutschland, England, Rußland, Griechenland und Bulgarien.

Aargau.

— Aarg. Rechtszustände. Den „B. Nachr." schreibt ein Correspondent, daß die patentirten Juristen ganz und gar nicht gegen die Freigebung der Avokatur seien, da ja gerade bei freier Praxis die Anzahl von Winkeladvokaten, deren unser Kanton gegenwärtig eine Unmasse habe und die eine eigentliche Landplage seien, ans Licht kommen, und auch bald verschwinden würden. Die aargauische Jurisprudenz sei vom Standpunkte der Wissenschaft aus betrachtet, eine traurige, der aargauische Prozeß eine Trölerei, da die Prozeßordnung nicht weniger als 11 verschiedene Eide kenne und leider nicht selten derjenige Recht bekomme, der materiell Unrecht habe. — Wenn dem so ist, warum schafft man denn nicht Abhülfe?

— Reinach. Nachdem bereits früher der Vorstand für hiesige Bahnstation gewählt worden ist, hat dieser Tage nun auch die Ernennung des übrigen Dienstpersonals stattgefunden. Es hat allgemein befriedigt, schreibt man, daß von den vielen Bewerbern bei gleicher Tüchtigkeit namentlich auch solche berücksichtigt wurden, die durch den Bahnbau geschädigt und arbeitslos geworden sind. Unter andern haben Anstellung erhalten Postillon Götz und alt Gemeinderath und Pintenwirth Hediger; letzterer als Einnehmer für die Passagierstation im Unterdorf.

— Zofingen. In den Zeitungen machte kürzlich die Notiz die Runde, man plane in hiesigen kaufmännischen Kreisen die Errichtung einer Pensions- und Unterstützungskasse. Diese Nachricht entbehrt lt. „Zof. Tagbl." der Begründung.

— Zurzach. Im benachbarten Rheinheim brannten letzter Tage dem Müller Rebmann Scheune und Stallung gänzlich nieder. Die Viehwaare konnte gerettet werden, dagegen ging der ganze Futtervorrath in Flammen auf. Herr Rebmann scheint vom Schicksal schwer heimgesucht zu werden. Schon vor einigen Jahren riß ihm der Rhein seine Mühle radikal weg, kürzlich entriß ihm der Tod werthe Familienangehörige und zu all' dem gesellt sich nun noch dieses Brandunglück.

— An dem letzten Dienstag in Zurzach abgehaltenen Viehmarkt soll ein „Stierli" um 23 Franken verkauft worden sein. — Jedenfalls ein Prachtstück!

— Die Gemeinde Rietheim hat sich laut „Rheinb." einen hübschen Leichenwagen angeschafft.

Bern.

— In Bern starb erst dreißig Jahre alt der Sohn des Kantonalbahndirektors Henzi. Er hatte Hasenpfeffer gegessen und dabei, ohne während des Essens das Mindeste bemerkt zu haben, ein Knöchelchen verschluckt. Bald stellten sich heftige Unterleibsschmerzen ein, die Aerzte konnten sich anfänglich über den Grund des Leidens keine bestimmte Rechenschaft geben, bis dann bei der Sektion jener in den Blinddarm gedrungene Gegenstand vorgefunden wurde.

— Die bernische Künstlergesellschaft veranstaltet im Kunstmuseum in Bern auf Weihnachten und Neujahr eine Ausstellung von künstlerischen und kunstgewerblichen Verkaufsgegenständen in der Absicht, solchen Artikeln einen vermehrten Absatz zu verschaffen.

— In Bern wurden von ruchloser Hand fünf Hunde vergiftet, vermittelst hingelegten mit Cyankali inficirten Hasenfleisches. Einer der Hunde war auf 500 Fr. geschätzt.

— Das Budget der Stadt Bern pro 1887 erzeigt an muthmaßlichen Einnahmen 1,281,700 Fr., an Ausgaben ca. 1,514,255 Fr,; somit ein Defizit von 332,555 Fr.

— In Langenthal ist in der Samstagnacht in's dortige Gemeindeschreiber-Bureau eingebrochen und eine Summe von 60 Fr. entwendet worden. Der Dieb ist nicht ermittelt.

— Der bekannte Spielkarten-Fälschungsprozeß Frankreichs gegen die Firma Mühlemann und Walther in Hasle kommt vor dem Amtsgericht Burgdorf zur Verhandlung. Der Generalprokurator Wermuth hat bei der Anklagekammer den Antrag gestellt, daß die Angeklagten nicht wegen Stempelfälschung, sondern nur wegen Verletzung des Firmenschutzes zu bestrafen seien, da das Berner Strafgesetz nur die Nachahmung oder Fälschung bernischer Stempel bestrafe. Der Generalanwalt hat ferner beantragt, daß die nicht im Kanton wohnhaften Angeklagten von ihrem zuständigen Richter beurtheilt werden sollen, so daß dennoch die Sache noch vor die Gerichte Zürich, Luzern und Baselstadt kommen wird.

— In Affoltern ist der bekannte Rothstaldenhof, dem Weinhändler Großenbacher in Langenthal gehörend und aus drei großen Bauernhäusern bestehend, abgebrannt. Das Vieh konnte gerettet werden; über die Ursache des Unglücks hat man noch keinen Aufschluß. Die Gebäude mit sämmtlichem Mobiliar waren für zirka 90,000 Franken versichert.

Zürich.

— Zur Theilnahme an dem durch die Direktion des Innern veranstalteten, von Hrn. Greulich geleiteten statistischen Kurse haben sich 54 Mann angemeldet. Der Kurs hat am Freitag seinen Anfang genommen.

— Einen recht originellen Vorschlag macht ein Einsender der „N. Z. Z." Er spricht von dem Hundeüberfluß, der gegenwärtig im Kanton Zürich besteht und glaubt, die projektirte Erhöhung der Hundesteuer von 12 auf 20 Fr. werde nur für wenige Jahre wirken. Gegen den Hundeunfug könne nur ein scharfes Gesetz helfen, welches das Halten von Hunden nur denjenigen gestattet, welche nachweisen, daß ihre Hunde eine ordentliche Erziehung resp. tüchtige Dressur genossen haben. — Da wird es nothwendig werden, daß wir eine staatliche Hundeanstalt mit dito Erziehungsräthen und Inspektoren einführen, meint der „Ldb."

Luzern.

— Das Kantonsblatt vom letzten Samstag enthält seltener Weise seit langen Jahren wieder einmal keine Konkurse, Liquidation und Fallit-erklärung, dagegen aber 54 Ehepublikationen! — Ob im nächsten Jahr um diese Zeit dann auch keine Konkursanzeigen darin enthalten sind, ist freilich eine andere Frage.

— Der Stadtrath von Luzern ist einstimmig gegen die Konzessionirung einer elektrischen Straßenbahn.

— Das dieses Frühjahr abgebrannte berühmte Bad Schimberg im Entlebuch soll laut „Eidgenosse" wieder aufgebaut werden. Den vielen Schimbergfreunden, denen dessen herrliche Quellen bekannt sind, eine willkommene Nachricht!

Glarus.

— Der Schulrath von Glarus hat verfügt, daß während des kommenden Winters ein Fortbildungs-Kurs für Frauen und erwachsene Töchter veranstaltet werden soll, in welchem Unterricht über die weiblichen Handarbeiten ertheilt wird.

— Die Erstellung einer Familienbibel, redigirt von den Herren Pfarrer Buß in Glarus, Heer in Betschwanden, Schmidt in Luchsingen, Kind in Schwanden und Kind in Mitlödi, geht nach dem „Fr. Gl." ihrer Vollendung entgegen und verspricht ein stattliches Werk zu werden, das in 20,000 Exemplaren seinen Weg ins Volk antreten soll. Dasselbe ist in Bezug auf seine Herstellung ein rein glarnerisches Werk, Papier, Druck und Einband sind von Glarnern erstellt.

Freiburg.

— Der neue Erziehungsdirektor Python hat anläßlich seines Amtsantrittes für sämmtliche Schulen des Kantons einen Tag Ferien ertheilt. — Natürlich, die Jugend muß auch wissen, daß jetzt der Rechte eingezogen ist.

Solothurn.

— † Erlisbach, 8. ds. Letzte Nacht starb im 77. Altersjahr Herr Jakob Gysiger auf Schafmatt. Als tüchtiger Landwirth und langjähriges liberales Mitglied des Kantonsrathes war derselbe eine weithin bekannte und beliebte Persönlichkeit.

St. Gallen.

— Letzter Tage wurde das siebenjährige Töchterlein des Schreiners Stierlin in St. Gallen auf dem Heimwege von der Schule durch seine Großmutter den Eltern entführt. Es wird angenommen, daß dieselbe, welche reichlich mit Subsistenzmitteln versehen war, einen Racheakt gegen die Eltern des Kindes ausüben und mit demselben nach Amerika reisen wollte, wo sie zahlreiche Verwandte haben soll. Sie konnte indeß, wie „St. Gll. Stadtzg." vernimmt, letzten Samstag in Antwerpen noch rechtzeitig abgefaßt werden.

— In den letzten 20 Jahren hat sich das Steuerkapital der Stadt St. Gallen um 50 Mill. vermehrt und die hier ansässigen Millionäre seien binnen 10 Jahren von 3 auf 12 gestiegen.

— Die große, zentralasiatisch-ethnographische Sammlung des Herrn Heinrich Moser von Schaff-

hausen, ist nunmehr von Bern nach St. Gallen übergesiedelt und dort am Samstag eröffnet worden.

Graubünden.

— Ein Kurgast in St. Moritz entließ letzter Tage nach Auszahlung des Lohnes seinen Bedienten. Nachher vermißte er bald eine Brillantnadel im Werthe von 500 Mark und einen goldenen Ring. Er dachte sofort an den entlassenen Diener, reiste ihm spornreichs nach und erwischte ihn glücklicher Weise in einem Hotel Kleinbasels. Auf Requisition des Bestohlenen wurde der Diener angehalten und gab Nadel und Ring wieder heraus. Der Angeschuldigte gab sich für einen deutschen Deserteur aus und legte sich einen falschen Namen bei.

Bulgarien.

— Burgas ist wieder in den Händen der Regierungstruppen; Hauptmann Karaiwanow ist noch am Samstag ohne Kampf in die Stadt eingerückt. Die Aufständischen mit ihrem russischen Verräther und Führer Nabokow sind auf der Flucht.

England.

Nach der „Pol. Corr." wurde im letzten engl. Ministerrath einhellig beschlossen, in der bulgarischen Frage ein Einvernehmen mit dem Wiener Kabinet zu suchen und eventuelle Schritte desselben zu unterstützen, aber jede Aktion zu vermeiden, welche den Frieden stören könnte, diese Haltung Englands sei durch die Sorge vor einer Koalition zwischen Frankreich, Rußland und der Türkei in der ägyptischen Frage veranlaßt.

— Einer Feuersbrunst, welche am Samstag in einem Hause in Ramsgate ausbrach, fielen 4 Menschenleben zum Opfer. Der Besitzer selbst wurde in besinnungslosem Zustande von dem Dache des brennenden Hauses gerettet, während seine bejahrte Mutter, seine Schwester und zwei kleine Kinder in den Flammen umkamen.

Oesterreich.

Die Thronrede des Kaisers verlangt den Frieden. Die Bemerkungen über die vortrefflichen Beziehungen zu allen Mächten und daß die Lösung der bulgarischen Frage unter der Mitwirkung der Mächte erfolgen müsse, wurde mit Beifall aufgenommen. Die Einführung der Repetirgewehre, erklärte der Kaiser, stehe mit der aktuellen äußern Situation in keinem Zusammenhang, sondern würde dadurch bedingt, daß Oesterreich gezwungen sei, dasselbe für seine Armee zu thun, was die andern Staaten bereits begonnen haben.

Belgien.

— Für den 9. November, den Tag der feierlichen Eröffnung der belgischen Kammern, wird eine neue Kundgebung der Arbeiter angezeigt. Es sollen nämlich mehrere hundert Arbeiterinnen zu diesem Anlasse von Charleroi herkommen, um dem Präsidenten derselben in einem großen Aufzuge eine Petition zu überreichen, worin die Amnestie für die verurtheilten Arbeiter verlangt wird.

Civilstandsnachrichten.

Vom 30. Oktbr. bis 6. Nov. 1886.

Geburten.

Nov. 2. Walter, S. des Kettiger, Arnold, Kaufmann, von Liestal, in Aarau.
" 2. Eugen Heinrich, S. des Giger, Eugen, Conducteur, von Niedergösgen, in Aarau.
" 6. Karoline Clemence Elisabeth, T. des Bührer, Johann Jakob Wilhelm Karl, Kaufmann, von Bibern und Hofen (Schaffhausen), in Aarau.

Eheverkündungen.

Nov. 1. Döbeli, Johannes, Taglöhner, von Alliswyl, in Zofingen und Holliger, Salome, Seidenzettlerin, von Boniswyl, in Aarau.
" 2. Walther, Hans, Landwirth, von Aarau und Dubs, Anna Rosa, v. Küttigen, beide in Aarau.
" 5. Freund, Hermann Eduard, Conditor, von Heilbronn (Wtbg.), in München und Burkhardt, Maria Amalie, von und in Aarau.
" 5. Eckardt, Gustav Adolf, Strumpfwirker, aus Sachsen, wohnhaft in Cannstadt (Wtbg.) und Stelzer, Anna, Fabrikarbeiterin, von Unter-Engstringen (Zürich), in Aarau.
" 6. Knell, Jakob, Gießer, von Töß (Zürich) und Kalt, geb Suter, Verena, von Gippingen, Gemeinde Leuggern, beide in Aarau.

Trauungen.

Nov. 4. Girardet, Alphons, Reitlehrer, v. Böle (Neuenburg), in Zürich und Siebenmann, Fanny, von und in Aarau.

Todesfälle.

Nov. 1. Fricker, Marie, Rudolfs, Wagners, von Veltheim, in Aarau.
" 5. Hauser, Arnold, Edwins, Kaufmanns, von Zeiningen, in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Nov. 7 Hans, S. des Jakob Wernli, Schreinermeister, von Thalheim.
" " Oscar, S. des Jakob Heuberger, Fuhrmann, von Bötzen, in Küttigen.
" " Emma, T. des Gottlieb Bircher, Cementarbeiter, von Küttigen.

Wochenmarkt in Aarau vom 6. Novbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr 7. — bis 0. —, per Becken 20—00 Cts Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier, 7—8 Stück 60 Cts. Aepfel 0—00 Paar, Birnen 0 bis 0 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—25 Cts. Trauben per Kilo 50—60

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. 90 bis 1. 10 Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70. Schaffleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius°	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
7.	Mittgs. 1 U.	+9,7	717 8	752,5	So	84	trüb
7.	Abends 9 "	+8 4	718 7	753 3	SWo	95	Regen
8.	Morg 7 "	+7,3	722 8	757.7	Wo	95	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +9,9° C.
Minimum +6,9

Novbr. 7. Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 3,1 mm.
" 8. " " " " 20,9 "

Neueres.

Bern, 8. Novbr. Die gestern Sonntag in Interlaken zusammengetretene Delegirtenversammlung beschloß mit 97 gegen 4 Stimmen bei der Regierung zu Handen des Bundesrathes gegen die drei Eisenbahnprojekte: Zahnradbahn auf „Schynige Platte", Drahtseilbahn auf die „Heimwehfluh" und Schmalspurbahn von Bönigen nach Lauterbrunnen energisch zu protestieren. Sie ernannte einen 7gliedrigen Ausschuß zur Ueberwachung der eminent wichtigen Landesfrage.

Mailand, 7. Nov. In einer Kaserne in hier soll die Cholera ausgebrochen sein; das darin cantonnirende Regiment ist aus Sizilien hieher versetzt worden. Es sind bis jetzt 15 Fälle von Erkrankungen vorgekommen.

In Leipzig hat in der Samstagnacht eine Feuersbrunst über 50 Scheunen total eingeäschert. Der Schaden beträgt 120,000 Mark; es ist Brandstiftung erwiesen.

Kairo, 7. Novbr. Einer Meldung aus Suakin zufolge marschirt Osman Digma an der Sitze einer großen Rebellen-Streitmacht zum Entsatze von Tokar heran, welches verzweifelt aushält.

In Paris wurde die Besitzerin des Cafes an der Ecke der Rue Saint-Jacques von einem Kellner erdrosselt und ihrer ganzen Werthpapiere beraubt. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

G. Angst,

Evangelisches Bücherdépôt, Aarau,

hält stets vorräthig:

Bibeln und N. Testamente, in verschiedenen Uebersetzungen und Einbänden — Aargauische **Kirchengesangbücher,** einfach und elegant — **Gedichtsammlungen — Predigt-, Gebet- und Erbauungsbücher — Volks- und Jugendschriften — Bilderbücher — Gratulations- und Blumenkarten** — biblische **Wandsprüche und Gedenkblätter** in feinem Farbendruck — **Abreiß-Kalender** in hübscher Ausstattung — **Glas-Photographien** 2c. —

Ganz besonders aber wird noch aufmerksam gemacht auf eine schöne Collektion theilweise illustrirter

Billiger Kinderschriftchen

von 20 Cts. an, mit Erzählungen bewährter Jugendschriftsteller, wie z. B. Blankenstein, Braun, Höcker, Pichler, Ch. v. Schmid, Spyri, Stretton, Wildermuth und Andere mehr. — [355

Nicht Vorräthiges wird rasch und zu couranten Preisen besorgt.

Gasfabrik Aarau.

Verkauf von **Steinkohlen und Coke** zu herabgesetzten Preisen:

Ab Gasfabrik:	**Prima Flammkohlen**	per 100 Kg.	Fr.	3.	50
" "	**Coke naturell**	" "	"	3.	40
" "	**Coke präparirt** (zerschlagen und gesiebt)	" "	"	4.	—
" "	**Boghead-Coke, naturell**	" "	"	1.	—
" "	**Boghead-Coke,** präparirt	" "	"	1.	60

Camionnage vor's Haus: per 100 Kg. 60 Cts.

Bestellungen wolle man gefälligst direkt an unseren Coke-Camionneur Herrn Joh. Dätwyler in der Halden 266 b richten. [314

Restaurant Olten-Hammer.

Winter-Garten

auf's Neueste eingerichtet ist wieder eröffnet.

Rheinfelder Bier, gute offene und Flaschenweine, Schinken, Zungen, Sardinen, Ochsenmaulsalat 2c. stets frisch. [303

Orchestrion. **Orchestrion.**

Sofort zu vermiethen: Ein kleineres helles **Logis** sammt Küche und Estrich; ebendaselbst ein helles heizbares **Zimmer** mit Holzplatz. Zu vernehmen bei der Expedition dieses Blattes. [289

Das Pelzwaaren-Lager

von

E. Pfisterer, Kürschner, neben dem „Wilden Mann"

ist für diese Saison in den **neuesten Moden** für **Herren** und **Damen** auf's Beste und Billigste assortirt. Bestellungen auf **Herren-** und **Damen-Mäntel** werden schnell und billig ausgeführt.

Rotonden von Fr. 40 an, **Damen-** und **Kinderbaretts** von 2—25 Fr. nach neuester Form. [33

Anzeige & Empfehlung.

Meinen werthen Kunden zu Stadt und Land mache anmit die Mittheilung, daß ich **den Spezereihandel auf eigene Rechnung fortbetreibend,** meinen Laden in denjenigen des Herrn U. F. Wittmer sel., **Rain 823,** verlegt habe und sämmtliche Spezereien reichhaltiger als bisanhin, zu bisherigen billigen Preisen zur geneigten Abnahme bestens empfohlen halte.

Indem ich meiner werthen Kundschaft für ihren bisherigen Zuspruch bestens danke, zeichne achtungsvollst

Aarau, 1. November 1886

226] **F. Schatzmann,** Negt., bisher Rain Nr. 821.

Hut- & Kappen-Lager

neben dem „Wilden Mann".

Empfehle mein großes, **frisch assortirtes Lager** der feinsten **Nouveautés** bis zu den couranten Sorten bei gegenwärtigem Bedarf höflichst. [339

E. Pfisterer.

In

Korb- & Holzwaaren

empfehle mein großes Lager von:

Kinder-
Reise-
Plunder-
Papier- } **Körben**
Flaschen-
Holz-
Huttli für Knaben
Kehrichtkrätten
Hürdli
Rauhe Körbe } in allen Größen
Reis- & Birkenbesen
Fleischteller
Knöpflibretter
Hackbretter
Kartoffelstößel 2c.

Joh. Schmidt
205] z. Bären.

Tafelobst:

Aepfel & Birnen

309] bei **Gustav Hoch.**

Schöne große

Marrone

empfiehlt

73] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Kartoffeln,

weiße und rothe können täglich ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner an der Bahnhofstraße bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

308] **Alb. Fisch-Boat.**

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, die uns anläßlich des Todes und der Beerdigung unseres lieben Kindes

Arnold

ihre wohlthuende Theilnahme bezeugten, sowie für die zahlreichen Blumenspenden, sprechen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Eltern:
Edwin Hauser.
Elise Hauser geb. Keller.

Aarau, 8. Nov. 1886. [371

Der Bazar

für die evang. Kapelle wird stattfinden Mittwoch und Donnerstag den 10. und 11. Nov., je von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr im Diakonissenhause.

Indem wir zum Besuch desselben freundlich einladen, bitten wir, weitere Gaben, besonders diejenigen für's Büffet, dort abgeben zu wollen.

365[**Das Comite.**

C. V.

Orchester 8 Uhr!
Altes und Neues! [362

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. [360

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Ballotage. [363

Schneidersachverein.

Heute Abend 8½ Uhr **Monats-Sitzung** im **Freihof.**

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwartet

364 **Der Vorstand.**

Dem städtischen **Fünfrappenverein für Kasteln** sind aus einem Trauerhause C. H. in V. schenkungsweise **Fr. 200.** — zugekommen. Diese schöne Gabe verdankt bestens

356] **Das Comite.**

Von den Erben des sel. Hrn. Stadtrath Waßmer ist dem städtischen **Fünfrappen-Verein für Kasteln Fr. 50.** — geschenkt worden, was herzlich verdankt

357] **Das Comite.**

Den verehrten Mitgliedern des Armen-Arbeitsvereins wird die Mittheilung gemacht, daß Donnerstag den 11. dß. die Arbeit wieder aufgenommen wird. — Lokal: westlicher Flügel, Mädchen Abtheilung, 2. Stock, Nr. 38,

358] **Die Vorsteherin.**

Die Erbschaft des sel. Herrn Waßmer, Stadtrath machte der **Krankenhülfe von Aarau** das Geschenk von **Fr. 50.** —, wofür bestens dankt

359] **Das Comite.**

Korb- und Bandweiden-Verkauf

im Stadtwald **Schultheß** bei Gränichen (Bannwart Jakob Sandmeier in Gränichen) und im **Obern Schachen, hinter dem Bahndamm** bei Aarau (Bannwart Jakob Roth in Küttigen).

Angebote nimmt **bis 12. dies** entgegen

Aarau, 6. November 1886

351] **Die Forstverwaltung.**

Unterröcke

in Tuch, Filz und andern Stoffen,

Barchent, Herrenhemden

in größter Auswahl empfiehlt angelegentlichst

352] **E. Haßler-Hunziker.**

Holzhauer-Akkord.

Die Holzhauerarbeiten pro 1887 im Staatswald Frauenwald bei Olsberg werden am **Samstag den 13. Novbr.** in mehreren Abtheilungen in Akkord gegeben. Zusammenkunft Vormittags halb 9 Uhr im Schlag am Bloßenberg.

Rheinfelden, 5. Nov. 1887.

354] **Fr. Salathe,** Kreisförster.

Frische Kuttlen,

schönes fettes Kalbfleisch bei

366] **Siegrist-Ryniker.**

Zu verkaufen:

Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. Wo, sagt die Exped. d. B. [353

Schafmatt, 8. November 1886.

P. P.

Wir machen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder

Jakob Gysiger, alt Kantonsrath,

heute früh 2 Uhr, nach kurzer Krankheit im 77. Altersjahr zum ewigen Leben eingegangen ist.

Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. November, Vormittags 9 Uhr, in **Erlisbach** statt. [370

Gänzliche Liquidation meines gesammten Pelzwaaren-Lagers

in durchaus reeller, solider Waare zu außergewöhnlich billigen Preisen.

258] **Th. Good,** Kürschner, in Aarau.

Ia. Leipziger- & Breslauer Sprit,

sowie **Alcohol zu Brennzwecken**

verkauft billigst faßweise

12] **Lagerhaus Aarau.**

Aargauische Creditanstalt.

Kursblatt N° 45. **Aarau,** den 6. Novbr. 1886.

Wechselcurse. in Conto-Corrent	Kurze Sicht. Brief.	Geld.	2—3 Monate Sicht. Brief.	Geld.	Disconto.
Amsterdam, Rotterdam	209,60	209,25	—	209,25	2½%
Deutsche Bankplätze	124,35	124,15	—	124,25	3½ „
Brüssel, Antwerpen	100,10	99,95	—	100,—	2½ „
Mailand, Turin, Genua	100,—	99,80	—	99,95	5 „
London	25,38	25,33	—.—	25,35	4 „
Paris & Lyon	100,15	100,05	—	100,10	3 „
Wien	203,25	202,25	—	202,25	4 „
New-York	5,27½	—	—	—	

Disconto für Bankwechsel auf: Minimum

Zürich, Winterthur, Basel, Genf	3½—4%	5 Tage.
Aarau, Bern, Lausanne, St. Gallen		
Nebenplätze	5 „	10 „

Effektencurse.	Brief	Geld	Bezahlt
Actien:			
Gotthardbahn	502	501	—
Nordostbahn Stamm	392	390	390
„ Prioritäten	720	710	—
Union Suisse Stamm	472	470	—
„ „ Prioritäten	528	525	—
Arth-Rigi-Bahn	114	112	—
Rigi-Bahn	—	815	—
Centralbahn	525	523	525
Jurabahnen	453	451	452
Suisse occidentale: Stamm	143	142	—
Prioritäten	426	425	425
Schweiz. Kreditanstalt	790	780	—
Bank in Winterthur	387	385	385
Aarg. Creditanstalt	—	575	—
Aarg. Bank	—	277	—
Bank Zofingen	490	480	—
Bank Baden	—	560	—
Basler Handelsbank	612	610	611
Basler Bankverein	908	907	—
Basler Depositenbank	5300	5280	—
Eidg. Bank	483	482	483
Banque foncière du Jura	576	575	576
Crédit Lyonnais Fr. 250 einbez.	587	585	586
Bank f. Elsass-Lothringen Fr. 375 einbez	567	565	566
Bank in Mülhausen Fr. 250 einbez.	710	698	—
Neue schwz. Eisenbahnbank Fr. 1000 einbez.	5100	5075	—
A.-S. Condens. Milk Co	1100	1090	—
Obligationen:			
4½% Aarg. Staat, rückz. 1887	—	100,5	—
4½% dto. „ 1891	—	102,5	—

	Brief	Geld	Bezahlt
4 % Eidgen. 1880	—	102,5	103
4½ „ Südbahngemeinden rückz. 1890	—	102	—
5 „ Stadt Zofingen rückz. 1889	—	102	—
4 „ Kant. Bern 1880	103	102,5	102,9
4 „ „ Basel-Stadt 1884	—	102	—
3 „ „ Genf	99,5	99,4	99,5
4 „ Stadt Winterthur	109	108,3	—
4 „ Nordostbahn, fällig 1890	—	100,5	—
4 „ dto. „ 1892	—	100,5	—
4 „ dto. Emiss. 1885	101,5	100,8	—
4½ „ dto. Emiss. 1879	101,4	101,2	—
4 „ Centralbahn 1887—1936	102,2	101,7	102,1
4 „ dto. von 1880 1883—1957	102,2	102	—
4½ „ dto. 1888	—	101	—
5 „ dto. 1864-1888	—	101	—
5 „ Gotthardbahn III.	101	100	—
5 „ dto. IV. „	—	—	—
5 „ dto. II. Hyp.	—	—	—
4 „ Gotthardbahn	101,9	101,7	101,7
5 „ Monte Ceneri I. Hyp.	107,5	—	—
4 „ Jurabahnen, Hyp.-Anleihen m. Staatsgarantie	103	102,2	102,5
4 „ Union Suisse I. Hyp.	—	101	—
4 „ dto. II. „	—	101	—
4¾ „ Arth-Rigi I. Hyp.	—	100	—
6 „ dto. II. „	85	75	—

Ohne Verbindlichkeit.

Wir machen **Darleihen auf Wechsel-Obligo** und eröffnen **Kredite in laufender Rechnung** gegen Bürgschaft oder Hinterlage von Titeln.

Wir nehmen Gelder entgegen:
auf **Check Rechnung** zu 2½ % } verzinslich
in **laufende** „ „ 3 % }
als **Depositen** zu 2½ %.

Für alle übrigen Geschäfte einer gewöhnlichen Bank, wie:
Ein- und Verkauf von Werthpapieren,
Ausstellung von Anweisungen und Kreditbriefen auf die grössern Wechselplätze,
Inkasso von in- und ausländischen Zins-Coupons, sowie gekündeter oder herausgelooster Obligationen,
Trassirung auf amerikanische Plätze
Aufbewahrung von Werthschriften,
Discontirung von Wechseln mit wenigstens zwei wechselfähigen Unterschriften,
halten wir uns bestens empfohlen.

Gesucht

ein zuverläßiges junges Mädchen als **Kindsmagd,** zu zwei kleinen Kindern. Eintritt 1. Dezember.

Von wem, sagt die Exped. d. B. [367

Sofort zu kaufen gesucht:

Ein älterer guterhaltener zweithüriger **Kasten,** ein kleinerer **Tisch,** sowie einige **Stühle.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [368

Zu kaufen gesucht: [361

Einen **Taschen-Dictionnaire.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Dienstag den 9. November:
Eiergerstensuppe,
Saucrfleisch,
Macaroni. [369
— Zu den bekannten Preisen. —

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres **Kinderbettstattli,** von wem, sagt die Exped. d. Bl. [372

Stellen-Gesuche.

Eine tüchtige **Magd,** welche gut kochen und die häuslichen Arbeiten kennt, auf Weihnachten. — Ferner ein nettes Mädchen, das im Serviren bewandert und auch gut nähen kann als **Kellnerin** oder **Zimmermädchen,** sowie mehrere brave **Mädchen** in Privathäuser durch 338] Frau **Bützberger** in **Burgdorf.**

Restauration Egloff.

Kegelliebhabern zur gefl. Notiz, daß die **neu renovirte, heizbare Kegelbahn Dienstag, Samstag & Montag,** je Abends noch zur Verfügung steht.

Straßburger-Sauerkraut

und schöne **italienische Kastanien,** sowie alle Sorten **Eierwaaren** empfiehlt bestens

344] **Emil Obrist.**

Große Auswahl
in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. **Ulr. Lutz,**
975] Graben Nro. 221.

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Freien auf 1. Dezbr. an stille Leute. [345

Gesucht:

In ein Fabrikations-Geschäft in **Schönenwerd** unter guten Bedingungen **ein Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Schrift. — Eintritt Neujahr 1887 oder früher. Selbstgeschriebene Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [302

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand
Vereinsorgan
der kant. bern. u. zürch. Gewerbeverbände

herausgegeben unter Mitwirkung von tüchtigen Mitarbeitern und Fach-Autoritäten von W. Büchler, Buchdrucker in Bern, erscheint je den zweiten Sonntag und kostet **per Jahr** nur **Fr. 3.** —, per Halbjahr Fr. 1. 60. — Ein abgesehener Handwerker schreibt darüber: „Jeder Handwerker sollte es halten und für die Verbreitung thätig sein." **Inhalt:** Rundschau, gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze, gewerbliche Nachrichten, Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus, Patentliste, Fragekasten, Konkurrenzausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile. Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent gratis inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von W. Büchler
(vorm. E. W. Krebs)
741] **Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 265.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 9. November 1886.

Die aargauische landwirthschaftliche Winterschule.

I.

Ueber das offizielle Projekt einer aargauischen landwirthschaftlichen Winterschule hat die kantonale Staatswirthschaftsdirektion bei dem bekannten landwirthschaftlichen Fachgelehrten Hrn. Professor Dr. Krämer in Zürich ein Gutachten ausarbeiten lassen. Dasselbe unterwirft die Einwendungen, welche von den Gegnern des Projektes s. Z. im Großen Rathe erhoben worden sind, einer ausführlichen und gründlichen Kritik. In einer kurzen Einleitung klärt das Gutachten vorerst über den hohen praktischen Werth und die Nothwendigkeit eines solchen Institutes auf, hinweisend auf das nachahmungswürdige Vorgehen der Kantone Waadt, Zug, Luzern und Uri. Auch es erblickt in der Etablirung von Anstalten dieser Art den glücklichsten Weg, um einer größern Anzahl von jüngern Männern des kleinbäuerlichen Standes eine ihren Bedürfnissen durchaus entsprechende Gelegenheit zur Ausbildung in dem landwirthschaftlichen Fache zu verschaffen. In der ganzen Zentralschweiz haben diese Schöpfungen sehr anerkennenswerthen Erfolg aufzuweisen, und liefert gerade die starke Frequenz derselben den deutlichsten Beweis für deren eminenten Nutzen. Was speziell unsern Kanton betrifft, so ist in demselben die Vorfrage einer solchen Schule bereits gelöst. Die Idee eines solchen Institutes hat in den weitesten Kreisen Wurzel geschlagen. Von der Regierung warm vertreten, ist sie von den einsichtsvollern Landwirthen günstig aufgenommen worden und hat sich auch der Große Rath grundsätzlich zu ihr bekannt. Diese Stimmung darf übrigens nicht wundern, nachdem der Kanton schon vor Jahrzehnten durch die Einrichtung und Unterhaltung der theoretisch-praktischen Ackerbauschule in Muri bewiesen hat, wie sehr er die Befriedigung der Bildungsbedürfnisse des Bauernstandes als eine Aufgabe der Staatsfürsorge erachtet.

Da wir, überzeugt von dem praktischen Werthe einer landw. Winterschule für unsere Bauernsame, bereits in einem frühern Artikel (Nr. 229) derselben das Wort gesprochen, sehen wir von der Reproduktion der erwähnten Einleitung ab und fassen nur mehr noch die von Hrn. Krämer gemachte kritische Beleuchtung der gefallenen Einwendungen gegen den Winterschul-Gesetzentwurf in's Auge. — Das der Schule selbst zu Grunde liegende Prinzip als außerhalb der Diskussion stehend betrachtet, handelt es sich bekanntlich nur um die Frage, welche spezielle Organisation die geeignetste sei, um dasselbe in Rücksicht auf die örtlichen und zeitlichen Anforderungen zum praktischen Ausdruck zu bringen. Hierüber gehen eben die Ansichten auseinander. Es sind namentlich drei Richtungen, nach welchen sich eine Opposition gegen den regierungsräthlichen Entwurf geltend macht, indem man verlangt: 1) eine ambulante Schule; — 2) die Reduktion der Curse von zwei Wintern auf die Dauer nur eines Winters, und in beiden Fällen 3) eine Beschränkung des Lehrplanes.

Ueber die erste Frage, soll die Winterschule einen festen Sitz erhalten, oder eine ambulante werden, läßt sich nun Hr. Professor Dr. Krämer in seinem Gutachten wie folgt vernehmen:

Der Gedanke, die landwirthschaftliche Winterschule zu einer wandernden Institution zu gestalten, taucht in der Schweiz nicht zum ersten Male auf. Schon vor mehreren Jahren wurde derselbe gelegentlich der Berathungen über die Ergebnisse der vom eidg. Handels- und Landwirthschafts-Departement veranlaßten landwirthschaftlichen Enquête in der Gesellschaft schweizer. Landwirthe angeregt und insbesondere mit Rücksicht auf die eigenartigen Verhältnisse der an Verkehrsmitteln ärmeren Gebirgskantone lebhaft befürwortet. Eine entschiedene Neigung der anwesenden praktischen Landwirthe zur unbedingten Annahme dieses Vorschlages war indessen nicht zu konstatiren. Unverkennbar liegt der Idee eine gute Absicht zu Grunde, in sofern sie die Benutzung der Winterschule einem größeren Theil der Bauersame erleichtern will. Es kann ihr daher an und für sich eine Berechtigung nicht abgesprochen werden. Die Frage ist nur, ob die Vortheile einer solchen Organisation schließlich so bedeutende sind, daß sie die mit der Einrichtung unvermeidlich verknüpften Schwierigkeiten und Schädigungen aufzuwiegen vermögen. Aber schon die Abwägung jener Vortheile erfordert, wie mir scheint, große Vorsicht. Die Annäherung der Anstalt an die Wohnsitze der Bauern gewährt nämlich erhebliche Erleichterungen für diese doch nur dann, wenn sie so weit geht, daß die Zöglinge vom Elternhause aus die Anstalt täglich besuchen können, also nicht nöthig haben, außerhalb desselben Wohnung und Kost zu nehmen. Darüber hinaus bedingt es keinen großen Unterschied mehr, ob die Schule etwas mehr oder weit abgelegen ist, indem dann nur noch die je nur einige Male erforderlichen Reisespesen in Betracht kommen, welche in Rücksicht auf die im Ganzen nicht so bedeutenden Entfernungen und die vortheilhafte Ausstattung des Kantons mit Eisenbahnlinien keineswegs drückend sind. Faßt man aber jene Begünstigung in's Auge, welche in der Ersparung der direkten Ausgaben für Kost und Logis besteht, so wird dieselbe doch immer nur wenigen Theilnehmern zu Gute kommen; denn wenn man es so einrichten wollte, daß derselben eine große Zahl von Interessenten theilhaftig wird, so bedürfte es der Rücksicht auf so viele Kantonsgegenden und eines so häufigen Wechsels des Sitzes der Winterschule, daß die Nachtheile der Wander-Organisation geradezu potenzirt würden.

Worin bestehen diese Nachtheile?

Man wird wohl überzeugt sein dürfen, daß eine jede Gemeinde, welche sich zur Aufnahme einer landwirthschaftlichen Winterschule eignet, sich nicht allein einen materiellen Vortheil verspricht, sondern es auch als eine Ehren- und Vertrauenssache betrachtet, wenn sie als Sitz einer solchen Anstalt ausersehen wird. Einer derartigen Stellung gegenüber haben daher auch die Urheber und Träger des Unternehmens einer Winterschule, seien dies Staatsbehörden oder Vereine, alle Veranlassung, der Gemeinde gewisse Opfer für die Einrichtung und den Unterhalt der Anstalt anzusinnen. Es geschieht das fast allgemein. Diese Cooperation hat auch ihre sehr guten Seiten, weil sie die für das Gedeihen der Schule wichtige und nothwendige Bethätigung des Interesses und der Theilnahme der Gemeinde für die ihrer Obhut anvertraute Schöpfung bedingt; sie kann aber nicht zu Stande gebracht werden, wenn die Schule eine ambulante, ihr also der Charakter einer für die Gemeinde dauernden Institution entzogen, wenn sie heimathlos gemacht wird. Ganz abgesehen von der allerdings stark in's Gewicht fallenden materiellen Seite der Frage, ist es ein in der innern Menschennatur liegender Grund, welcher diese Betrachtung rechtfertigt. Der berufene Hüter einer Schöpfung wird nicht geneigt sein, derselben dauernde Sympathie entgegenzubringen, wenn sie nicht die Aussicht auf den Genuß der Befriedigung über den Erfolg der Bemühungen um ihre Fortentwicklung gewährt.

Vollkommen zutreffend sind die Ausführungen in der Vorlage des Regierungsrathes über den Einfluß der wandernden Organisation auf die Ausstattung der Schule. Hier müssen die Nachtheile eines solchen Systems evident zu Tage treten. Mit jedem Wechsel würde man es mit ganz verschiedenen Localitäten zu thun haben, welche zahlreiche Inventargegenstände, insbesondere das Mobiliar der Schulräume, die Einrichtungen der Laboratorien und Sammlungen, je von Neuem anzu-

---

8

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

„O, meine theure Edith! Möchtest Du so glücklich werden und bleiben, als ich es Dir von Herzen wünsche!" sagte Lora tiefbewegt und mit thränenfeuchten Augen.

„Mit Gottes Beistand" sagte die junge Braut ernst und feierlich: „Arthur ist ja so gut, ich habe ihn so unendlich lieb und glaube dasselbe auch sicher von ihm; könnte es dann anders werden, als daß nur Glück unser Leben begleite?"

„Zwischen Lipp- und Kelchesrand!" murmelte Lora, sich abwendend, indem sie scheinbar die Falten ihres Gewandes glättete; ihre trüben Ahnungen waren heute lebhafter denn je.

„Wie sagst Du, mein Lieb?" frug Edith unschuldsvoll.

Zum Glück pochte es jetzt an der Thüre, und die Jungfer brachte das kostbare Brautbouquet. Edith empfieng es mit lautem Jubel und Glückesthränen in den Augen.

„O, mein Arthur! wie lieb er mich doch hat; in meinem ganzen Leben kann ich ihm seine Güte nicht vergelten. Du hast ihn doch auch lieb, meine Lora? Du mußt heute mit Deinem neuen Vetter das vertrauliche Du wechseln, denn Ihr Beide seid meine Geliebten! Im Frühjahr kommst Du zu uns nach Nordeck, das wird köstlich werden, und Du kannst dann mein vollkommenes Glück erkennen! O großer Gott! Erhalte mir diese unaussprechliche Glückseligkeit!"

Lora nahte sich nun mit dem bräutlichen Kranze, vermochte aber keine Silbe zu sagen vor innerer Bewegung. Sie winkte schweigend der holden Braut, sich zu setzen, um ihr den schönsten Schmuck auf das jugendliche Haupt zu legen.

Als die zarten Blüthen auf dem Schleier befestigt waren, sank Edith ihrer Freundin laut weinend in die Arme! Auch Lora hatte ihre Fassung verloren und flüsterte mit thränenschwerer Stimme:

„O, Du Holde und Reine! Gesegnet seist Du in Deiner Ehe! Du verdienst in Deiner Unschuld alles Gute. Mein irdisch Hoffen liegt längst bei Sedan in der kühlen Erde, und noch ist mein heißer Wunsch, Louis in das Jenseits zu folgen, nicht erfüllt!"

Eine Weile hielten sich die Beiden fest umschlungen, Lora faßte sich zuerst:

„Verzeih mir, mein Bräutchen," sagte sie trübe lächelnd, „daß ich mit diesen dunklen Erinnerungen Deine schönste Stunde zerstört habe, doch es soll das letzte Mal sein."

„O Lora, wie innig bedaure ich Dich!"

Die weichen halblaut geflüsterten Worte hätten Lora fast aus ihrer mühsam errungenen Fassung gebracht; doch zum Glück trat die Gräfin ein, um die Beiden abzuholen.

„Ihr hattet wohl noch viel wichtiges zu besprechen, meine Kinder," sagte die Dame mit gütigem Lächeln und dann trat sie mit Rührung und mütterlichem Stolze zu der lieblichen Tochter, schweigend umarmten sich Beide; endlich nach einer langen Weile breitete die Gräfin auch nach Lora ihre Arme aus, und diese sank mit schmerzlichem Seufzer an das so treue Herz ihrer mütterlichen Freundin.

„Armes Herz", flüsterte die Tante tiefbewegt: „Doppelt hoch rechne ich Dir den Liebesdienst bei Edith an, der die schmerzende Wunde Deines Herzens wohl wieder von Neuem weckt. — Nun aber meine Kinder kommt, es ist Zeit!"

Beinahe wie eine dumpfe Unglücksmahnung erklangen diese Worte, die doch eigentlich zur glücklichsten Stunde des Lebens ertönen sollten.

In dem Salon waren bereits alle Gäste versammelt; nach der Trauung sollte das Diner in dem glänzend decorirten Saale des Adelcasinos eingenommen werden und vor dem Hause warteteten schon eine ganze Reihe von Wagen, um die Gäste dahin zu geleiten. Die neugierige Zuschauermenge fehlte natürlich nicht; Kopf an Kopf gedrängt standen sie alle in gespanntester Erwartung der Dinge, die da kommen sollten.

Soeben schritt der Hauskaplan des Grafen in reichem Priestergewand die Stufen empor, und nun ging ein erwartungsvolles Gemurmel durch die Menge.

Eine halbe Stunde verging, und wieder eine, und noch immer ließ sich Niemand erblicken.

Endlich stürzte ein alter Diener bleich und athemlos heraus und dem ersten der Kutscher den Namen eines Arztes zurufend, warf er sich in die weichen Polster des bereit stehenden Wagens und fort rollte das Gefährte.

passen wären. Daß das nicht ohne bedeutende Kosten für Transport, sowie für Aenderungen an Bauten und Mobilien und nicht ohne direkte Einbußen an letzteren geschehen könnte, liegt auf der Hand. — Die landwirthschaftliche Winterschule wird sowohl im Interesse der Fortbildung des Faches, wie in demjenigen des Unterrichts unter allen Umständen Werth darauf legen müssen, ein wenn auch nur bescheidenes Versuchsfeld zu besitzen, welches der ständige Fachlehrer in der schulfreien Zeit des Jahres zu bewirthschaften hat. Mit einer solchen Anlage, welche dauernde Einrichtungen erfordert, geht es absolut nicht an, je nach kurzen Zeiträumen zu wechseln. Und schließlich verdient doch auch noch berücksichtigt zu werden, daß eine jede Verlegung der Anstalt mit einem Wechsel in dem Hülfslehrerpersonal verbunden sein würde, was die Verfolgung eines bestimmten Lehrgangs durch solche Kräfte, welche in der speziellen Richtung geübt und gewandt sind, mindestens sehr erschweren müßte; und was die ständigen Lehrer für die Fachdisciplinen betrifft, so trägt es zur Verannehmlichung der Stellung und zur Arbeitsfreudigkeit derselben keineswegs bei, wenn sie mit Gewißheit darauf rechnen müssen, daß sie je nach Zeiträumen von nur wenigen Jahren immer wieder einen lästigen und kostspieligen Umzug zu bewerkstelligen haben.

Ich mag daher die Frage betrachten wie ich will — die Nachtheile der wandernden Organisation — bestehend in bedeutenden direkten und indirekten Kosten, in zahlreichen anderweitigen Erschwernissen der Durchführung, vor allem in dem Verluste der Continuität der Bestrebungen der Anstalt — sie scheinen mir so überwiegend gegenüber den im Allgemeinen doch nicht hoch zu veranschlagenden Vorzügen derselben, daß ich es bedauern würde, wenn der Kanton Aargau der Proposition der Regierung nicht folgen, und mit der Errichtung einer ambulanten landwirthschaftlichen Winterschule ein Experiment machen würde, welches man meines Wissens noch niemals und nirgends für dringend erachtet oder gar durchgeführt hat.

Eidgenossenschaft.

Eisenbahnrückkauf. Nächsten Mittwoch findet die erste Konferenz in Sachen der Nordostbahn statt, zu welcher sich die Vertreter der Bahngesellschaft in Bern einfinden werden.

Herr Bundesrath Welti schreibt den „Basl. Nachr.“: „In dem in Basel erscheinenden Blatte „Der Kapitalist“ wird unter Anderm davon gesprochen, daß ich „Betheiligung an einem Haussekonsortium der Nordostbahnaktien genommen haben soll.“ Ich ersuche Sie, Ihren Lesern mitzutheilen, daß ich sofort gerichtliche Schritte gegen die Redaktion jenes Blattes (Allgem. Kreditbank in Basel) einleiten werde.“ — Dazu bemerkt die „Grenzpst.“ mit Recht: „Es gehört eine besondere Dreistheit dazu, einen Mann wie Welti, der sein ganzes Leben dem Dienste des Vaterlandes gewidmet hat, in solcher Weise zu verdächtigen.“

Heer-Monument. Das Komite zur Erstellung eines Denkmals für den berühmten schweiz. Naturforscher Oswald Heer erklärt die Sammlung für das Denkmal definitiv geschlossen. Es sind eingegangen: aus der Schweiz 6203 Fr., aus Deutschland 765 Fr. 50 Rp., aus Schweden 465 Fr., aus Frankreich 406 Fr., aus Oesterreich-Ungarn 378 Fr. 60 Rp., aus Nordamerika 175 Fr., aus Rußland 100 Fr., aus Holland 100 Fr., aus Dänemark 79 Fr., aus Portugal 75 Fr., aus England 50 Fr., aus Italien 48 Fr., total 15,040 Fr. 10 Rp. Das im botanischen Garten zu Zürich aufzustellende Denkmal soll aus einer in 1/3 Lebensgröße ausgeführten Marmorbüste mit architektonischer Umrahmung bestehen. Die Ausführung des Ganzen wurde Hrn. Bildhauer Hörbst in Zürich übertragen, wobei Hr. Architekt Albert Müller, Direktor des Zürcher Gewerbemuseums, die Zeichnung des architektonischen Theiles übernahm. Die Enthüllung ist auf das Frühjahr 1887 vorgesehen.

Aargau.

— Aarau. Die Traktandenliste für den am 23. ds. zusammentretenden Großen Rath lautet: 1) Neue Vorlagen; 2) Interpellation Lüthy-Lüthy betr. Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen; 3) Interpellation Jäger betr. Seminarfrage; 4) Motion Näf betr. Alters- u. Invaliditätsversicherung; 5) Errichtung einer Pfarrei Neuenhof (Präsident der Kommission: Hr. Angst); 6) Interpretation des Markt- und Hausirgesetzes (Präsident der Kommission: Hr. Isler); 7) Beschwerde des Anton Lüthy von Wohlen in Vormundschaftssache (Präsident der Kommission: Hr. Ursprung); 8) Rechenschaftsbericht pro 1885 (Präsident der Kommission: Hr. Tanner von Aarau); 9) Büdget pro 1887 (Präsident der Staatsrechnungskommission: Hr. Dr. Blattner); 10) Beschlußentwurf betr. die Unterstützung der Hagelversicherung (Präsident der Kommission: Hr. Dr. Brentano); 11) Gesetzesvorschlag betr. Bekämpfung der Reblaus (Präsident der Kommission: Herr Erismann); 12) Organisation der Krankenanstalt (Präsident der Kommission: Hr. Dr. Bruggisser); 13) Salinenvertrag (Präsident der Kommission: Hr. Heuberger); 14) Dekret betr. die finanziellen Beziehungen zwischen dem Staat und den Synoden (Präsident der Kommission: Hr. Haberstich); 15) Bericht der Staatsrechnungskommission; 16) Petitionen. Außerdem sind noch anhängig die Traktanden betr. Hypothekarordnung, Handelsgerichtsordnung und landwirthschaftliche Winterschule.

— Aarau. Gestern — am 8. November — wurde der Redaktion abermals eine prächtige Naturerscheinung in Gestalt eines Straußes frischer Erd- und Himbeeren vorgezeigt.

— Oberentfelden. (Einsdg.) Im hiesigen Gaststalle zum „Engel“ ist ein förmliches Scelett von einer lebenden Kuh zu sehen, bei der eine langandauernde höchst strafwürdige, ja geradezu unmenschliche Thierquälerei stattgefunden haben muß. Dem Vernehmen nach soll auch amtliche Untersuchung gegen den Fehlbaren eingeleitet sein und ist nur zu hoffen, daß eine exemplarische Strafe den Unmenschen treffe. So viel wir in Erfahrung haben bringen können, soll das betreffende Thier eine gelähmte Zunge haben, wahrscheinlich infolge einer erhaltenen Verletzung, die eine Aufnahme und Verarbeitung von Futter verhindere. Trotzdem wurde dasselbe am Leben gelassen und sozusagen dem Hungertode preisgegeben. Hoffentlich wird das Thier auf polizeiliche Anordnung hin im Interesse der Humanität so schnell als möglich vom Leben zum Tod gebracht werden.

Die Kuh gehört einem letzter Tage von Ober-Entfelden fortgegangenen Landwirthe, der sie wegen Marschunfähigkeit und weil er sie dem Vorbesitzer, von dem er sie vor ca. 3 Monaten gekauft, zurückbieten wollte, in den „Engel“ verbracht hat.

— Suhr, 7. Nov. (Korresp.) Die heute dahier tagende Delegirtenversammlung des Suhren- und Wynenthal-Sängerverbandes genehmigte das Protokoll und die Jahresrechnung (letztere mit einem Passiv-Saldo von Fr. 55. 74 abschließend), wählte Hrn. Lehrer Heiz von Menziken in den Vorstand und setzte den Jahresbeitrag pro 1887 auf Fr. 4. Im Weitern ermächtigte sie den Vorstand, sich mit dem Vorstand des Wiggerthalverbandes betr. einer Fusion in's Einvernehmen zu setzen. — Nachdem keine definitive Anmeldung für Uebernahme des pro 1887 stattzufindenden Sängertages vorlag und die Delegirten der Harmonie Kulm eine 14tägige Bedenkfrist verlangten, wurde beschlossen, es sei sämmtlichen Verbandsvereinen obige Frist anzusetzen, innert welcher allfällig reflektirende Vereine sich anzumelden hätten; eine spätere Delegirtenversammlung wird über die Vergebung entscheiden. — Dem Männerchor Reitnau wird die nachgesuchte Entlassuug aus dem Verbande bewilligt. — Einen ungünstigen, vielmehr bemühenden Eindruck, machte die Mittheilung, daß die Harmonie Kulm seit einiger Zeit die gesangliche Thätigkeit eingestellt habe. Wir wünschten, daß der Bezirkshauport, wo wir eigentlich den Sängertag gewünscht hätten, sich wieder aufraffen, eine neue Aera im gesanglichen Leben eröffnen und als Verbandsglied dem Ganzen wieder fördernd zur Seite stehen möge.

— Der Männergesangverein Zofingen hat an die bisherigen Verbandsvereine des Wiggerthaler Sängerbundes, der zirka seit 5 Jahren seine Wirksamkeit eingestellt hat, einen Weckruf zu neuem frischem Sangesleben erlassen. Zur Besprechung dieser Anregung und zur Ermöglichung einer gegenseitigen Einigung hat er ferner sämmtliche Männer-, Gemischten und Frauenchöre des aarg. Wiggerthales und Umgebung zu einer Versammlung auf den 21. ds., Nachmittags 2 Uhr in's Gasthaus z. „Sternen“ in Zofingen eingeladen.

— Zofingen. Der Amerikareisende, Hr. Steimer, ist letzter Tage wieder in Zofingen eingetroffen und will nun seinen Lebensabend hier in Ruhe und Frieden genießen. Zum achten Male hatte er nunmehr den Ozean gekreuzt.

— In Safenwyl hat die Firma J. R. Hüssy und die Dampfsägerei in ihren Fabrikationsetablissementen die elektrische Beleuchtung eingeführt. — Hr. Plüß-Vogt von Zofingen hat letzte Woche dahier einen Stenographiekurs eröffnet.

— Die Sammlungen der Liebesgaben für die Brandbeschädigten auf Neudorf (Bez. Zofingen), haben ein Resultat von 620 Fr. in Baar und eine Menge Tuchwaaren, brauchbarer Kleider, Küchengeräthschaften, Naturalien 2c. ergeben.

— Baden. Gemeinderath und Schulpflege wählten an die durch den Weggang des Herrn Rektors und nunmehrigen Erziehungssekretärs Stäuble vakant gewordene Stelle eines Hauptlehrers der Mathematik und Naturwissenschaften an der Knabenbezirksschule nach stattgefundener Probelektion den Herrn Bezirkslehrer Seiler von Wohlenschwyl, z. Z. Rektor in Reinach. — Zum Rektor der Knabenbezirksschule wurde Hr. Prof. Frikker ernannt.

— Gebenstorf. Die Gemeinde hat wiederum einen Seelsorger. Bei der kürzlich vorgenommenen Pfarrwahl erhielt Hr. J. Zimmerli von Oftringen, zur Zeit in Basel, bei einem absoluten Mehr von 123 Stimmen 108 und der von der Kirchenpflege portirte Hr. Bleuler 102 Stimmen. Da beide Kandidaten annähernd gleich viel Stimmen auf sich vereinigten, glaubte man einem hartnäckigen zweiten Wahlgang entgegen zu sehen. Bei der durch die Erziehungsdirektion vorgenommenen Prüfung der Wahlprotokolle aber ergab sich, daß noch 29 Stimmen zu Gunsten des Hrn. Zimmerli lauteten, welche die Wahlbehörde als ungültig ausgeschlossen hatte. Derselbe ist somit gewählt.

— * Zurzach, 8. Nov. In Leibstatt brannte gestern Abends 1/2 8 Uhr das mit Stroh bedeckte Wohnhaus der Erben Joseph Gärtner gänzlich nieder; dasselbe war von Joseph Gärtner, Joseph Erny, Schuster und Johann Vögeli, Maurer bewohnt, und zu 4400 Fr. geschätzt und versichert, ebenso hatten alle drei Brandbeschädigten ihre Fahrhabe, welche theilweise gerettet werden konnte, versichert.

— Laufenburg. Der Vorstand des Bezirks-Armenerziehungsvereins erläßt einen warmen Aufruf an die Einwohner zur Sammlung von Gaben für die hilfsbedürftigen Kinder, deren der Verein gegenwärtig 64 unterstützt.

— Wie das „Vaterld.“ zuverläßig vernimmt, soll auf Antrag der Erziehungsbehörden an den kantonalen Lehranstalten wieder ein konfessioneller Religionsunterricht eingeführt werden, man hoffe damit einen stärkern Besuch aus dem katholischen Landestheil zu erzielen.

Bern.

— Das „Oberl. Volksbl.“ spricht sich ebenfalls sehr entschieden gegen die Gewährung der Konzessionsgesuche, namentlich des Bönigen-Lauterbrunnenbahn- und des Heimwehfluhbahn-Projektes aus, während der Schynige-Plattenbahn dieselbe Berechtigung zuerkennt wird, wie einer Pilatus- oder Rigibahn.

— In Zollikofen verhaftete die Polizei eine Falschmünzerbande, bestehend aus drei Italienern, welche mit falschen Fünffrankenstücken verschiedene Einkäufe machten und lustig zechten, bis der Betrug endlich auskam.

— Da sich die Gemeinde Bonfol bei Pruntrut beharrlich weigert, an ihrem sehr baufälligen Schulhause die nothwendigen Verbesserungen vorzunehmen, hat die Regierung beschlossen, derselben den Staatsbetrag an die dortigen vier Schulklassen so lange zu entziehen, bis die Bauten ausgeführt. Die Gemeinde muß inzwischen den betreffenden Beitrag an die Lehrer selbst ausrichten.

Zürich.

— Ueber den in Lausanne verstorbenen Bankier Ochsner, welcher seine Heimatgemeinde Nänikon zu seiner Universalerbin eingesetzt hatte, ist nun, nachdem die Gemeinde die verdächtige Erbschaft ausgeschlagen, das Falliment verhängt worden.

Uri.

— Die Firma Bucher und Durer in Kägiswyl hat dem schweiz. Eisenbahndepartement ein Konzessionsgesuch für eine Drahtseilbahn vom Rütli auf den Seelisberg eingereicht. Die Bahn würde nördlich vom Rütli abgehen und bis in die Nähe der Seelisberger Kirche fahren. Ihr Zweck soll sein, Seelisberg und seine Fremdenetablissemente in leichte Verbindung mit dem Vierwaldstättersee zu bringen. Die Bahn würde daher nur in den Sommermonaten betrieben werden. Die Arbeiten an der Bahn sollen im Laufe des nächsten Sommers beginnen und im Frühjahr 1888 vollendet sein. Was den technischen Theil dieser Drahtseilbahn anbelangt, so würde ihre Länge 592 Meter, die Steigung 64,85 % und die Spurweite 67 cm. betragen. Die Kosten der ganzen Bahn werden auf 230,000 Fr. veranschlagt. Die Bahn selbst in die Hände einer Aktiengesellschaft gelegt.

— Am Martinsmarkt in Altdorf wurden am ersten Tage 945 Kühe, 417 Rinder ꝛc., total 1668 Stück und am zweiten Tage 1011 Kühe, 397 Rinder ꝛc. total 1946 Stück Vieh aufgeführt. Der Handel war gut und die Preise ziemlich hoch.

Schwyz.

— In Folge eines Schlagflusses starb in Schwyz Gemeinderath und Major Jos. Gemsch, laut „Vaterld." als rühriger Viehhändler und Dolmetsch weit über die Grenzen unseres Vaterlandes, besonders in Frankreich bekannt.

— In Einsiedeln starb im Alter von 51 Jahren Hr. alt Bezirksamtmann Adelrich Ochsner. Derselbe wirkte früher als Lehrer, versah später die Stelle eines Verwalters der Spar- und Leihkasse in Einsiedeln, wurde 1882 zum Bezirksamtmann und bald darauf zum Kantonsrath gewählt.

— Am Viehmarkt in Brunnen vom 2. ds. wurden über 500 Stück Vieh aufgeführt. Der Handel war lebhaft, die Preise jedoch gedrückt.

Freiburg.

— Bischof Mermillod hat einen Ligorianer, welcher Orden dem Jesuitenorden affiliirt sein soll, zum Direktor und Beichtiger im Kloster von Maigrange ernannt; trotzdem die Bundesverfassung den Jesuiten und deren Affiliirten alle Wirksamkeit in Schule und Kirche untersagt. Der „Confédéré" ruft daher nach eidg. Aufsehen.

Baselstadt.

— Im Auftrage des Erziehungsdepartements wird nächstens Hr. Maul, Direktor der großherzoglich badischen Turnlehreranstalt in Karlsruhe, eine Inspektion des Turnbetriebs in den Basler Schulen vornehmen. Man ist auf sein Urtheil sehr gespannt, da er in seinem Fache als Autorität gilt.

Thurgau.

— Der Regierungsrath beantragt dem Großen Rathe außer dem für das Straßeneisenbahnunternehmen Frauenfeld-Wyl bereits gezeichneten 25,000 Fr. Aktien 1. Ranges auch noch den Restbetrag der Aktien 2. Ranges mit 5750 Fr. zu übernehmen.

— Sitz und rechtliches Domizil der Eisenbahngesellschaft Wyl-Frauenfeld wird Frauenfeld. Der Verwaltungsrath besteht aus sieben Mitgliedern. Mindestens 4000 Fr. des Ertrages sollen vorab dem Reserve- und Erneuerungsfond zugeschieden werden.

St. Gallen.

— Der Bundesrath hat beschlossen, den s. Z. an die Güterzusammenlegung im Bezirk Werdenberg bewilligten Bundesbeitrag von 9250 Fr. auf 15,000 Fr. zu erhöhen. Nachdem vielseitig der Wunsch geäußert worden, es möchten die Pläne für die Werdenberger Güterzusammenlegung, deren Durchführung von kompetenter Seite als eine musterhafte bezeichnet wird, vervielfältigt werden, um sie auch andern ähnlichen Unternehmungen zugänglich zu machen, hat der Regierungsrath zu entsprechen beschlossen.

Tessin.

— Zur Charakterisirung der im Kanton Tessin dem herrschenden Regiment durch den Tod Lachat's sich wegen der Bisthumsfrage ergebenden Verlegenheiten, schreiben „Basl. Nachr.", mag das von ihrem Korrespondenten gemeldete, in Bellinzona und anderswo umgehende und vielfach geglaubte Gerücht dienen, daß Eugen Lachat wirklich schon am 30. Oktober gestorben sei; seine Umgebung habe indessen seinen Tod während zwei Tagen verheimlicht, um von Seite des apostolischen Stuhles für die Zeit des Interregnums des apostolischen Vikariats Verhaltungsmaßregeln einzuholen.

— Das Gesetz, welches die Beerdigung der Leiche Lachat's in der Kirche Santo Maria degli Angioli zu Lugano verbietet, datirt vom 15. Juni 1833 und lautet: „Vom 1. Mai 1834 hinweg darf keine Leiche (ohne jegliche Ausnahme, Begünstigung oder Privilegien) mehr in den Kirchen begraben werden. Die Gemeinderäthe, welche Beerdigungen gestatten, werden mit einer Buße von je 300 Fr. bestraft werden; ebenso ein jeder, welcher bei der Verletzung des Gesetzes mitwirken sollte. Ein Drittel der Buße verbleibt dem Anzeiger, ein Drittel wird zu Zwecken der öffentlichen Erziehung verwendet und ein Drittel den Armen der betr. Gemeinde überlassen." Man sieht, das Gesetz ist äußerst klar; um so mehr ist man daher gespannt darauf, ob trotzdem die Kantonsregierung dasselbe durch die Bewilligung der Beerdigung von Lachat in der erwähnten Kirche verletzen wird.

— Sonntag Mittags entgleiste bei Camenago der von Chiasso nach Mailand um 11 Uhr abgehende 9 Wagen führende Personenzug sammt der Lokomotive vollständig; so viel aber bis zur Stunde bekannt, sind dabei keine erheblichen Verletzungen vorgekommen, die Linie blieb während des Nachmittags unterbrochen, die Passagiere mußten umsteigen und die Güter umgeladen werden. Ursache der Entgleisung soll falsche Weichenstellung sein.

Neuenburg.

— Der „National" und andere neuenburgische Blätter erklären die vom „Handelscourier" gebrachte Nachricht wegen Rückkauf des Jura-Industriel als eine großartige Ente, welcher man die Flügel schneiden soll, ehe sie weiter fliege.

Waadt.

— Das Schwurgericht in Lausanne bestrafte den Angestellten Blanc bei der hiesigen Hypothekarkasse wegen den begangenen Unterschlagungen zum Schaden dieser im Werthe von 9250 Fr. mit 1 Jahr Zuchthaus.

— Der Staatsrath beantragt dem Großen Rathe für Förderung der Pferdezucht in das nächstjährige Budget 20,000 Fr. aufzunehmen.

Genf.

— Eine aus 5 Prinzipalen und 5 Arbeitern bestehende Kommission ist mit der Untersuchung der jetzigen Lage der Genfer Bijouterie beauftragt.

— Der Große Rath hat das von den Konservativen lebhaft bekämpfte Gesetz über die Kontrole der in Genf fabrizirten und zum Verkauf ausgebotenen Uhren angenommen.

Italien.

In Caselmonferrato (Italien) unterwühlte der stark angewachsene Po ein Brückengerüst. 7 Arbeiter fielen in die Fluthen und konnten nur 4 gerettet werden.

Deutschland.

Ein schweres Jagdunglück hat sich, wie die Kölnische Zeitung meldet, in der Nähe von Annaberg in Sachsen ereignet. Der Fabrikant Nelp aus Raschau hatte auf einem Spaziergange nach dem nahen Wildenau Jagdhund und Flinte mitgenommen, um gelegentlich auf etwa ihm begegnendes Wild seines Jagdreviers zu schießen. Unterwegs jagte der Hund in einem 1 Meter hohen Grase einen Hasen auf. Nelp schoß, ein Klagelaut erscholl. Erschreckt trat N. näher. Vor sich sah er in dem hohen Grase zwei Kinder, den sechsjährigen Knaben und das siebenjährige Töchterchen eines Raschauer Arbeiters, die, sich vor dem Gebell des Hundes fürchtend, in dem Grase versteckt hatten und von dem Jagdpächter getroffen waren. Der Knabe starb am selben Abend, das Mädchen ist weniger schwer verletzt.

Oertliches. An Stelle des zurücktretenden Hrn. E. Rothpletz, Verwalter, der 17 Jahre als Finanzminister in der Hülfsgesellschaft fungirte, wurde Hr. Erny-Faßler als Kassier und Vorstandsmitglied gewählt. Hr. Dr. Weber und Hr. Dr. Schenker wurden zu Ehrenmitgliedern des Vorstandes ernannt.

München, 6. Novbr. Schrannenbericht. Weizen 9. 29, Abschlag 05 Pfg., Roggen 7. 10, Gerste 7. 38 Hafer 6. 30, Wicken 6. 60, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 7427 Ztr. Gesammtbestand 6915 Mtztr.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Redt.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
8	Mittgs. 1 U.	+7,8	722 8	757,5	NW$_1$	74	bewölkt
8.	Abends 9 "	+5,1	722 8	757 4	NW$_0$	90	Regen
9.	Morg 7 "	+1 4	720 3	755,3	SW$_0$	94	Schnee

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +8,2° C. Minimum +1,4

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 34,3 mm.

Pariser Observatorium vom 8. Novbr. 1886.

Muthmaßliche Witterung: Westlicher Regionalwind; Regengüsse; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Novbr. Vorwiegend trüb und regnerisch.

Neueres.

Tirnowa, 8. Nov. Verbürgten Nachrichten zufolge werden bis Mittwoch sämmtliche Vorfragen in Betreff der Fürstenwahl geregelt sein und sodann die Wahl vorgenommen werden.

Der russische Kreuzer „Merkurja" ging von Varna nach Burgas, um die Rebellen zu befreien.

Wien, 8. Nov. Laut „N. W. P." sind an verschiedenen Orten Ostrumeliens verdächtige Bewegungen zu bemerken; es sind Gerüchte verbreitet, daß ein Ueberfall Philippopels geplant werde, es herrsche große Aufregung in Sofia.

Paris, 8. Nov. Seit 48 Stunden fällt ein wolkenbruchartiger Regen im südlichen Frankreich, so daß die Durance, die Isère und andere Flüsse ausgetreten, die Verbindungen unterbrochen und viele Häuser eingestürzt sind.

München, 8. Nov. Don Carlos ist heute nach Venedig abgereist, wo sich sein politisches Hauptquartier befindet. Die Mutter ist mit dem Sohne, der außer Gefahr ist, hier geblieben.

Gesucht:

In ein Fabrikations-Geschäft in **Schönenwerd** unter guten **Bedingungen ein Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Schrift. — Eintritt Neujahr 1887 oder früher. Selbstgeschriebene Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [302

Kartoffeln,

weiße und rothe können täglich ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner an der Bahnhofstraße bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

308] **Alb. Fisch-Boat.**

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in schöner Auswahl bestens:

Flanelle, weiß und farbig, Pelz-, Piqué- und Futterbarchent.

Baumwollen-Flanelle für Jacken und Hemden.

Ferner

Unterleibchen, Unterhosen

für Herren, Frauen und Kinder.

Katharina Keller, Casinostraße,

158] in Aarau.

Sofort zu kaufen gesucht:

Ein älterer guterhaltener zweithüriger **Kasten,** ein kleinerer **Tisch,** sowie einige **Stühle.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [368

Großes Handschuh-Lager.

Männer-

Jacken, Gilets, Unter-Kleider, Leibbinden, Jäger-Hemden, Jäger-Hosen, Einlagesohlen.

Fertige

Wollen-Waaren.

Frauen-

Châles, Fichus, Pélérines, Bacheliques, Capuchons, Unter-Kleider, Guêtres.

Bonneterie, Flanelle, Chipper.

Kinder-

Kleidchen, Jäckchen, Capots, Mützen, Stiefelchen, Wickel-Tücher, Pelzchen, Muffs.

Große Auswahl. Reelle Artikel. Billigste Preise.

951] **Erny-Fassler in Aarau.**

Crêpe anglaise.

[197

F. Emde, Storchengasse 7, **Zürich.**

Zu verkaufen:

Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. Wo, sagt die Exped. d. B. [353

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres **Kinderbettstattli,** von wem, sagt die Exped. d. Bl. [372

Zu vermiethen:

Ein **Logis** im Freien auf 1. Dezbr. an stille Leute. [345

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr!
Für alle Stimmen! [381

Der Bazar

für die evang. Kapelle wird stattfinden Mittwoch und Donnerstag den 10. und 11. Nov., je von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr im Diakonissenhause.

Indem wir zum Besuch desselben freundlich einladen, bitten wir, weitere Gaben, besonders diejenigen für's Büffet, dort abgeben zu wollen.

365[**Das Comite.**

Den verehrten Mitgliedern des Armen-Arbeitsvereins wird die Mittheilung gemacht, daß Donnerstag den 11. dß. die Arbeit wieder aufgenommen wird. — Lokal: westlicher Flügel, Mädchen Abtheilung, 2. Stock, Nr. 38,
358] **Die Vorsteherin.**

Verdankung.

Der Unterzeichnete verdankt hiemit auf's Wärmste folgende Geschenke, welche seit letzter Publikation dem **Verein gegen Hausbettel** zugeflossen sind:

Von Herrn B., Bäcker als Betrag seiner Rechnung Fr. 3. 25
Von Herrn E., Bäcker „ 10. —
Aus einem Trauerhause „ 50. —

Aarau, 6. November 1886.

Der Kassier:
373] **Traug. Gysi,** Lehrer.

Kinder-Speisung & Ferienversorgung.

Die Tit. Erbschaft des Herrn Vice-Stadtammann Waßmer von hier hat dem Herrn Pfarrer Wernly zum Zwecke der Speisung und Ferienversorgung armer, schwächlicher Schulkinder **Fr. 50.** zugestellt, wofür bestens dankt

Der Cassier:
E. Rothpletz, Verwalter.
Aarau, 8. Nov. 1886. [375

Korb- und Bandweiden-Verkauf

im Stadtwald **Schultheß** bei Gränichen (Bannwart Jakob Sandmeier in Gränichen) und im **Obern Schachen, hinter dem Bahndamm** bei Aarau (Bannwart Jakob Roth in Küttigen).

Angebote nimmt **bis 12. dies** entgegen

Aarau, 6. November 1886
351] **Die Forstverwaltung.**

Versteigerung von

alten Militärkleidern

in **Aarau** am **17. November** gegen Baarzahlung.

Verkaufs-Lokal **Montirungs-Magazin** (Zeughaus.)

Aarau, 5. November 1886. [323
Der Kantonskriegskommissär.

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum die Mittheilung, daß ich mit heute die

Kuttlerei

von Otto Fisch in der Golattenmattgasse übernommen habe.

Es empfiehlt sich zu gütigem Zuspruch bestens

Adolf Siebenmann, Kuttler.
Aarau, 9. November 1886. [374

Heute Abend

Blut-, Leber- & Bratwürste

bei **Julius Häßig** zum rothen Haus,
377] Bahnhofstraße.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Mittwoch den 10. November:
Hafergrützsuppe,
Schweinskoteletten,
Rüben,
Salat. [378

— Zu den bekannten Preisen. —

Woll-Garne

in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens

Katharina Keller, Casinostraße
159] in Aarau.

Stellen-Gesuche.

Eine tüchtige **Magd,** welche gut kochen und die häuslichen Arbeiten kennt, auf Weihnachten. — Ferner ein nettes Mädchen, das im Serviren bewandert und auch gut nähen kann als **Kellnerin** oder **Zimmermädchen,** sowie mehrere brave **Mädchen** in Privathäuser durch
338] Frau **Bützberger** in **Burgdorf.**

Schafmatt, 8. November 1886.

P. P.

Wir machen Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Bruder

Jakob Gysiger, alt Kantonsrath,

heute früh 2 Uhr, nach kurzer Krankheit im 77. Altersjahr zum ewigen Leben eingegangen ist.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch den 10. November, Vormittags 9 Uhr, in **Erlisbach** statt. [370

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Biberstein** hat vom Dorfe in die sogenannte Buchhalde eine Straße zu erstellen. Dieselbe wird ca 400 m. lang mit 218 m³ Mauerwerk mit Geländer und Bachüberbrückung.

Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Eingaben schriftlich und verschlossen bis den **18. November** nächsthin dem Gemeindeammann **Schärer** einzureichen, wo Pläne und Bauvorschrift zur Einsicht aufliegen.

Biberstein, den 5. Novbr. 1886. [332
(Ma-78) **Der Gemeinderath.**

Das Pelzwaaren-Lager

von

E. Pfisterer, Kürschner, neben dem „Wilden Mann"

ist für diese Saison in den **neuesten Moden** für **Herren** und **Damen** auf's Beste und Billigste assortirt. Bestellungen auf **Herren-** und **Damen-Mäntel** werden schnell und billig ausgeführt.

Rotonden von Fr. 40 an, **Damen-** und **Kinderbaretts** von 2—25 Fr. nach neuester Form. [33

Maggi's Bouillon-Extract

ausgiebigste Würze

für alle Suppen und Saucen [105

(M-6457-Z) empfiehlt: **F. Gloor-Siebenmann in Aarau,**
Otto Hitz-Lanz - -
Wassmer zum Adlez - -

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien und Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst
250] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung.

Hut- & Kappen-Lager

neben dem „Wilden Mann".

Empfehle mein großes, **frisch assortirtes Lager** der feinsten **Nouveautés** bis zu den couranten Sorten bei gegenwärtigem Bedarf höflichst. [339

E. Pfisterer.



das Vorzüglichste gegen
alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß **gar keine Spur mehr** davon übrig bleibt.

Man beachte genau:
„Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine
Zacherl-Specialität."

Nur in **Originalflaschen echt und billig** zu beziehen
in **Aarau** bei Herrn **Jakob Rohr,**
„ **Baden** „ „ **C. A. Kronmeyer.**

Haupt-Depot:

J. ZACHERL,

Wien, I. Goldschmiedgasse Nr. 2. [329

Zu vermiethen:

Für zwei Herren oder Kantonsschüler ein **Zimmer** in schönster Lage der Stadt, mit guter **Kost.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. [348

Winterhandschuhe

in guten Farben und verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen
317] **M. Theodor-Hagnauer.**

Stadtbibliothek.

Im ehemal. Kaufhause.
Mittwoch und Samstag 1—3 Uhr.
Abonnement jährlich Fr. 3. —

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in Aarau als

Uhrenmacher

etablirt und empfiehlt sich einem Tit. Publikum zur **Reparatur aller Arten Uhren** mit Garantie bestens

Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
bei Hrn. Wilh. Hemmeler, Sekretär,
288] obere Vorstadt, Aarau.

Aechter

Rosselet-Caffee-Extract,

anerkannt feinste und beste Qualität, in Aarau, zu haben bei

Frauen Ww. **Bäuerlin,** z. Gewerbehalle,
Herr **F. Frikker-Wirz,**
„ **E. Waßmer** z. Adler,

bei Letzterem sind auch die beliebten ½ Ko. Büchsen zu beziehen. [87

Zu kaufen gesucht: [361
Einen deutsch-französischen **Taschen-Dictionnaire.**

Verloren:

Ein **Nasenklemmer** in Etui. Gefl. Rückgabe an die Exped. d. Blts. [380

Preis-Räthsel.

Mein Wort benennt einen Berg im [St. Gallerland
Und eine Waffe durch die ein Held einst fand
Den Tod zu Sempach an See's Strand
Wie heißt nun mein Berg im st. Gallerland?

Preise im Werthe von circa Fr. 1300. —, wovon der **erste Preis Fr. 100. — in Baar** beträgt, setzt die **„Allgem. Schweiz. Volks-Zeitung"** mit „Eulenspiegel„ und „Götti" **(Preis vierteljähr. nur Fr. 1. —)** für richtige Lösung obigen Räthsels aus. **Nur Abonnenten, auch neueintretende** werden zur Verloosung der ausgesetzten Preise zugelassen. Gegen Einsendung einer 10-Cts.-Marke wird mitgetheilt, ob die Lösung richtig sei und unter welcher Nummer dieselbe zur Verloosung kommt. **Auflösungen** und **Abonnementsbestellungen** sind an die **Expedition** der **Volks-Zeitung** in **Zofingen** zu senden. [379

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der unerschöpfliche

Maitre de Plaisir

oder die Kunst, in allen Jahreszeiten, im Freien und zu Hause, sowie an allen nur denkbaren Freudentagen die unterhaltendsten und belustigendsten Partieen anzuordnen.

Enthaltend die besten Spiele, Lieder, Deklamir- und Kunststücke 2c.

Ein Haus- und Handbuch für alle lebensfrohen Familien.

Elfte Auflage
gr. 8. 12. Geh. Fr. 4. — [376
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Dépôt

chem.-techn. Präparate

Parquetbodenwichse,

von J. Finsler im Meiershof, an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spiritnöse Lacke
für
Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel, Wasch- und Putz-Präparate.
Bürstenwaaren,
Thürvorlagen in Stroh,
Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,
Toilette-,
Herren- und Badeschwämme;
Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos
von
Kohler & Cailler.

Reinster Cacao
von
Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität
in
Ostind.- und Bremer-Cigarren.
G. Angst in Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 266.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 10. November 1886.

Die aargauische landwirthschaftliche Winterschule.

II.

Die Opposition gegen den regierungsräthlichen Entwurf verlangt ferner eine Reduktion der Curse von zwei Wintern auf die Dauer nur eines Winters. Auch diese Streitfrage bespricht das Gutachten klar und gründlich und heißt mit Ueberzeugung wiederum den ursprünglichen Vorschlag gut, welcher Curse von zwei Wintern verlangt. Wer die Frage des Bedürfnisses einer planmäßigen fachlichen Ausbildung auch der bäuerlichen Jugend bejaht und in einem gründlichen Schulunterricht das einzige Mittel erblickt, die hiefür absolut erforderliche geistige Grundlage zu geben, — der muß sich eben auch zur Consequenz bekennen; er muß verlangen, daß die Schule in den Stand gesetzt werde, dasjenige Maß von Mitteln und Kräften und vor Allem von Zeit aufzuwenden, dessen sie zur Erfüllung ihrer Aufgabe bedarf. Der Umfang dieses Aufwandes ist naturgemäß verschieden; er richtet sich nach dem Bildungsziele und dieses nach der künftigen Lebensstellung und Lebensaufgabe der Schüler. Wenn es sich darum handelt, einen jungen Bauernsohn so weit auszubilden, daß er befähigt ist, den Fortschrittsbewegungen in seinem Gewerbe auch in spätern Lebensjahren zu folgen, so muß vorerst gefordert werden, daß er eine allgemeine Bildungsgrundlage besitze; sodann hat ihn die Fachschule mit einer gewissen Summe von Einzelthatsachen aus dem Bereiche der Grundwissenschaften seines Faches vertraut zu machen und ihn anzuleiten, mit Hülfe dieser Erkenntniß die Grundsätze für einen richtigen Betrieb des Gewerbes zu entwickeln. Das ist viel! Viel namentlich für eine niedere landwirthschaftliche Schule im Hinblicke darauf, daß die Strenge der Anforderungen an den Betrieb der Landwirthschaft sich in außergewöhnlichem Grade gesteigert und in Folge dessen auch den Pflichtenkreis der Schule erweitert hat. Kein Fachmann in der weiten Welt hält es deßhalb mehr für möglich in dem Zeitraum von 4 bis 5 Monaten, d. h. in einem einwintrigen Curs auch das bescheidenste Ziel erwähnter Art zu lösen. Es ist daher ein unglückliches Beginnen heute noch landwirthschaftliche Schulen mit blos einem Kurse einzurichten. Solche Anstalten lohnen nicht mehr der Opfer, welche man für sie bringt. Die Erfahrung rechtfertigt diesen Standpunkt. Seit etwa 15 Jahren wurden an mehreren Orten Versuche gemacht, die landwirthschaftliche Winterschule in Gestalt kurzfristiger, etwa 1—2 Monate dauernder Curse einzuführen. Es geschah das in Burgdorf, Solothurn und Winterthur. In jedem dieser Fälle versprach man sich gute Erfolge, aber die Hoffnungen auf dauernde Leistungen und auf Bestand dieser Schulen zerrannen. Der Hauptgrund des Mißerfolges war immer die zu weitgehende Beschränkung der Unterrichtszeit und in Folge dessen auch des Unterrichtsstoffes. Im Hinblick auf diese Erfahrungen muß es in der That zur Befriedigung gereichen, konstatiren zu können, daß die beiden im vergangenen Jahre in's Leben gerufenen landw. Winterschulen in Sursee und Zug grundsätzlich die Einrichtung eines Curses von zwei Wintern anerkannt haben. Auch die landw. Schule in Lausanne, welche bis anhin nur einen einwintrigen Kurs gekannt, hat kürzlich die Erweiterung desselben auf zwei Winter beschlossen. Von 73 deutschen landw. Winterschulen sind nicht weniger als 52, welche zweiwintrige Kurse haben. Aus all' dem ist zu entnehmen, daß in der That der zweikursigen Winterschule eine große Ueberlegenheit in der Leistung für den kleinbäuerlichen Stand zuerkannt wird und würde deßhalb die Aussicht auf eine erfolgreiche Durchführung des geplanten Unternehmens eines solchen Institutes in unserm Kanton sehr getrübt werden, wenn das Programm desselben entgegen dem Vorschlage der Regierung den Cursus auf die Dauer nur eines Winters beschränken würde. Nachdem s. Z. der Lehrplan der ehemaligen kantonalen Ackerbauschule in Muri die Dauer des Unterrichts an dieser Anstalt auf zwei volle Jahre ausgedehnt hatte, ist es ganz unerklärlich, wie man heute, mehrere Jahrzehnte später, da die Bedürfnisse nur noch gesteigerte sind, dem Gedanken verfallen kann, daß man den gleichen Unterrichtszweck mit einem weit geringeren Aufwand an Zeit und Kraft zu erreichen vermeint! Wenn die einwintrige landw. Schule daher eingeführt werden sollte, dann dürfte es ohne Zweifel zweckdienlicher sein, die Behörden würden auf das Projekt gänzlich verzichten und den für dasselbe vorgesehenen Betrag zur Verabreichung von Stipendien an begabte, gut vorgebildete und strebsame Bauernsöhne verwenden, zum Besuche einer der zweiklassigen landwirthschaftlichen Winterschulen in Sursee oder Zug.

Die dritte Streitfrage betrifft den vom Reg.-Rath vorgeschlagenen Lehrplan. Herr Krämer findet denselben keineswegs überbürdet. Das gegenseitige Verhältniß der Ausdehnung, welches derselbe für die verschiedenen Fächer vorgesehen hat, läßt eine Beseitigung des einen oder andern der vorgeschlagenen Unterrichtsgegenstände total als unzweckmäßig erscheinen. Der angehende Landwirth muß in den Besitz einer gewissen nothwendigen Summe von positiven Kenntnissen im Bereiche der Natur- und der Wirthschaftslehre gesetzt werden. Für ihn sind alle in dieses Gebiet einschlagenden Fächer gerade grundlegende, nicht nur „Hilfsfächer". Der Bauer hat es sein ganzes Leben lang mit dem Boden, den klimatischen Erscheinungen, mit den Kulturpflanzen und den Hausthieren zu thun. Seine Aufgabe ist, die ihm gegebenen Naturbedingungen ökonomisch zu benutzen, um aus der Erzeugung organischer Produkte den größtmöglichen Nutzen zu ziehen. Eine solche Aufgabe vermag er aber nur mit dauerndem Erfolg zu lösen, wenn er die Stoffe und die Kräfte, welche in diesem Prozesse wirksam sind und die Gesetze kennt, welchen das Leben und die Entwicklung der Pflanzen und der Thiere gehorchen. Welche grundlegenden Fächer hiernach in den Lehrplan einer landwirthschaftlichen Schule gehören ist unschwer einzusehen. Es sind die verschiedenen Zweige der Natur- und Volkswirthschaftslehre, erstere als Grundlage für die Technik, letztere als Grundlage für die Oekonomie des landwirthschaftlichen Betriebes. Der vorliegende Entwurf enthält aber nicht ein einziges Fach, welches hiefür entbehrt werden könnte.

Wie man daher auch die Frage des Lehrplanes betrachten mag, immer kommt man auf die Forderung zurück, daß derselbe den Bedürfnissen eines der Zeitlage und der ökonomischen Verfassung unseres Bauernstandes angepaßten Unterrichts in allen Hauptrichtungen — allgemeine Bildung, vorbereitende Grundlage für den Unterricht im Fache und spezielle Landwirthschaftslehre — sowohl in Bezug auf den Unterrichtsstoff wie auf die Unterrichtszeit Genüge leisten muß. Der vorliegende Lehrplan nimmt nun diesen Standpunkt ein; er rechtfertigt aber damit zugleich die Einführung eines Kurses von zwei Wintern, welchen er in's Auge gefaßt hat, und mit welchem er stehen und fallen muß. Eine Reduktion dieses Lehrplanes bedeutet eine Zerbröckelung desselben und erfordert einen Neubau mit Einrichtungen, für welche die

---

9

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

Was war das? Ein Unglück? Was war passirt? Das war ja die Livree der Frau Gräfin Friesen. —

Eine unbeschreibliche Unruhe hatte sich der Menge mitgetheilt und man erwartete mit Spannung den zurückkehrenden Diener. Endlich fuhr er vor, sprang zuerst aus dem Wagen und half dem Herrn Geheimen Rath heraus, und eilte mit demselben in das Haus, ohne die vielen Fragen zu beantworten.

Nach und nach kamen denn auch die Gäste heraus, aber alle mit bleichen erschrockenen Gesichtern.

Still bestiegen sie die Equipagen, nannten den Kutschern ihre Wohnung, und bald lag das frohe Hochzeitshaus einsam und verlassen da.

Die Menge zerstreute sich voll unbefriedigter Neugierde, denn kein Diener war erschienen, um etwas von dem Vorfall zu berichten, das Haus schien gänzlich ausgestorben.

Und was war da droben geschehen?

Strahlenden Auges war Graf Arthur seiner Braut zugeeilt, und hatte sie dankbaren Blickes von der Hand der Mutter empfangen.

Der Brautzug hatte sich nun geordnet, und man war durch den Corridor, der am Ende gelegenen improvisirten Kapelle zugegangen.

Hier erwartete der Kaplan das Brautpaar. Der Kaplan war eine hohe, schöne Erscheinung von vielleicht dreißig Jahren.

Nur der Blick der großen blauen Augen war kalt und streng geistlich.

Fest und unverwandt sah der Kaplan auf das schöne junge Mädchen, das sein Wort auf immer an den ernsten Mann binden sollte.

Ein strenger Seitenblick des Caplans streifte Graf Norden, den Bräutigam, als wollte er dessen Innerstes erforschen.

Das Paar nahm Platz auf den blumenbekränzten Stühlen; immer noch sah der Caplan auf Edith, und diese schlug endlich das Auge auf.

Beider Blicke begegneten sich, die schöne Braut erröthete und schaute mit Unbehagen seitwärts. Was war das gewesen? Warum hatte dieser Blick sie wie glühendes Eisen getroffen? Warum krampfte sich ihr Herz in Angst und Entsetzen zusammen?

Unwillkürlich rückte sie näher an die Seite ihres Verlobten, während die Trauung vollzogen wurde.

Es war geschehen, die Ringe, das Symbol des geistigen Bandes waren gewechselt. Arthur und Edith knieten vor dem Altar, und voll tönte die Stimme des Geistlichen, indem er den himmlischen Segen auf das junge Paar von Gott und den Heiligen erflehte.

Dann begann die Rede, die das Paar noch immer kniend anhörte. Es waren köstliche Worte, die den Beiden an das Herz gelegt wurden, denn der Caplan Pater Aloys besaß die Gabe der Rede in ungewöhnlichem Maße.

Lora saß so, daß sie das Brautpaar beobachten konnte, befremdet sah sie, wie der Graf bei dem Beginne der Rede, nachdem er einmal flüchtig emporgesehen hatte, stutzte, und dann den Pater starr ansah. Etwas, wie namenloses Grauen, durchrieselte des Grafen Gestalt, er sah nicht mehr das holde Weib, das ihm soeben angetraut worden war, sah nicht die glänzende Gesellschaft, hörte nicht die klare deutliche Rede; nein, er stierte unverwandt in das Antlitz des Geistlichen, und seine Gedanken schienen weit, weit abzuschweifen. Dann aber zuckte er plötzlich empor. Ruhig stand Pater Aloys vor dem jungen Paare und sprach soeben folgende Worte:

„Seid klug wie Schlangen, aber ohne Falsch wie die Tauben!"

Da stand der Graf plötzlich auf, sein Antlitz verzerrte sich zur Unkenntlichkeit, seine Hand ballte sich und zähneknirschend schrie er auf:

„Wer wagt mir zu sagen „falsch", es ist nicht wahr, Niemand kann es mir beweisen."

Dann sank er vor sich hinbrütend auf den Stuhl, nur ab und zu grell auflachend, wobei der weiße Schaum ihm auf die Lippen trat.

Wie eine tödtliche Lähmung lag es auf der anwesenden Versammlung, Niemand rührte sich.

Endlich brach leise seufzend die unglückliche Edith zusammen; Pater Aloys fing sie in ihren Armen auf.

Nach und nach erhob sich die Gesellschaft, und als Graf Norden mit stierem Blicke den Geistlichen wiederum verfolgte, und angstvoll ausrief:

„Fort mit diesem Gesichte, er gleicht ihm gar zu sehr!" da eilten mehrere Herren herbei, um schonend und beruhigend den Unglücklichen hinauszuführen.

Lora kniete neben der noch bewußtlosen Braut und war in liebevollster Weise um dieselbe beschäftigt; nun wußte sie, daß sie richtig geahnt hatte, bei der steten Angst vor dem heutigen Tage, auf welchen sie mit solch namenlosem Bangen geblickt hatte.

Wenige Augenblicke später war die ganze Gesellschaft leise und ohne Zögern davon geeilt; die trostlose Familie blieb allein mit ihrem namenlosen Jammer, und Edith, Gräfin von Norden, erwachte von dem gräßlichen Bewußtsein, die Gattin eines Wahnsinnigen zu sein.

nothwendige Voraussetzung und Stütze in den Verhältnissen der praktischen Landwirthschaft und in den Erfahrungen des landwirthschftl. Unterrichts nicht zu finden sind. Mit jedem Schritte in dieser Richtung würde daher der aargauischen Landwirthschaft ein sehr zweifelhafter Dienst erwiesen werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 9. Nov. Der Bundesversammlung wird ein Bundesgesetz vorgelegt in Ergänzung desjenigen über Fabrik- und Handelsmarken. Ein allgemeines Besoldungsgesetz wird nicht erlassen, da der Bundesrath den Bedürfnissen durch Spezialgesetze für einzelne Verwaltungen zu genügen suchen wird.

Nordostbahnrückkauf. In einem längern Artikel über „die rechtliche Stellung der Moratoriumslinien" kommt Herr Nationalrath Scheuchzer in der „Züricher Post" zu folgendem Schlusse: Der Bund hat somit das Recht nicht, die Konzessionen für die Moratoriumslinien ohne Zustimmung der letzteren erlöschen zu lassen, auch als Rückkaufer nicht; sollte er es aber nach dem Sprichwort „Gewalt vor Recht" dennoch thun, so ist die Nordostbahngesellschaft immerhin schadenersatzpflichtig und hat sie vor der Vertheilung ihres Vermögens, zum Beispiel des Rückkaufsschillings, an die Aktionäre, die Gläubiger, somit auch die Moratoriumslinien zu befriedigen.

Der Bundesrath wird den Klagefall Welti gegen den „Kapitalist" in Basel zu dem seinigen machen und die Basler Gerichte offiziell in Anspruch nehmen.

— Nach der vom Bundesrath (auf Grund des Bundesgesetzes über das Rechnungswesen der Eisenbahnen) geprüften und schließlich genehmigten Aufstellung erreicht die Baurechnung der Nordostbahn eine Höhe von mehr als 178 Millionen Fr., ihre Schulden in Aktien und Obligationen belaufen sich auf ungefähr 200 Mill. Fr.

Gotthardbahn. Der Frühzug der Gotthardbahn langte gestern Dienstag infolge beträchtlichen Schneefalls mit ca. 1½ Stunden Verspätung in Luzern an. In Göschenen lag der Schnee 2 Fuß hoch. Die Telegraphenleitungen wurden nach den verschiedensten Richtungen unterbrochen.

Auf eine Anregung des internationalen Komites der „Frauen des Bundes" (**Dames de la fédération**), welches verlangt, daß der Bundesrath die Initiative ergreifen soll, um das häßliche Gewerbe zu unterdrücken, das den Prostitutionshäusern Frauenspersonen verschafft, ladet der Bundesrath die Kantonsregierungen durch Kreisschreiben ein, ihm ihre Ansichten über die Maßnahmen mitzutheilen, welche zu ergreifen seien, damit der bezeichnete Zweck erreicht werde. Wenn die Kantone oder einzelne derselben Geneigtheit zeigten, zu gemeinsamem Vorgehen Hand zu bieten, wird der Bundesrath eine Konferenz einberufen.

Aargau.

— * Aarau. Die Kantonsbibliothek hat durch unsern allverehrten Herrn Pfarrer Emil Zschokke ein sehr willkommenes Geschenk erhalten, bestehend in etwa 200 Bänden und Broschüren meist helvetischen Inhalts und zwar aus dem Gebiete der allgemeinen, der kantonalen und ortshistorischen Schweizerkunde, sowie der gemeinnützigen Bestrebungen für die Schule, die Armen, Blinden und Taubstummen. Für die schöne Gabe dem Spender den ergebensten Dank!

— Baden. Der neugewählte Lehrer der Taubstummenanstalt Liebenfels, Herr Peterhans in Künten, hat vor Ablauf der Bedenkzeit die Wahl abgelehnt. — Hr. Riese dahier hat auf eine fernere Pachtdauer von 3 Jahren die Kurhauswirthschaft übernommen.

— In der Nähe der Station Dätwyl hat eine Truppe fahrenden Volkes, die dort in einer Waldlichtung kampirt, am Sonntag Abend auf einen Turnverein, der mit Sang und Klang die Straße gezogen kam, geschossen. Die Polizei schenkte der wandernden Horde vermehrte Aufmerksamkeit.

— In der letzten Sonntag in Muri zusammengetretenen Kulturgesellschaft des dortigen Bezirkes referirte Hr. Fr. Beck über die Nothwendigkeit, den Schul- und Armengütern für neue Quellen zur Aeufnung zu sorgen und hielt Herr Pfr. Döbeli einen Vortrag über die Einführung der Naturalverpflegung an Durchreisende und Vaganten. In den Vorstand wurden wieder gewählt: die Herren Fr. Beck, Gemeindeammann Rey, Gemeindeammann Fischer, Hauptmann Brunner und als neues Mitglied Hr. Pfr. Döbeli.

— Frickthal. Letzten Sonntag wurde laut „Vrld." Herr August Wunderli, derzeit in Wölflinswyl mit 125 von 143 Stimmen zum Pfarrer in Kaisten gewählt.

— Zurzach. Wir lesen in der „Amerik. Schweizerztg.", daß demnächst Hr. Frank Hauser aus Böttstein, welcher Ende Juni vorigen Jahres nach San Franzisko zu Verwandten reiste, wiederum in seine Heimat zurückzukehren gedenkt, in der Heilung und Erholung suchen will, da er seit längerer Zeit an heftigen Magenübeln leidet. Hr. Hauser hat sich, schreibt genanntes Blatt, trotz seines kurzen Aufenthaltes in San Franzisko viele Freunde zu erwerben gewußt, welche seinen Weggang vermissen werden.

— In Bottenwyl fand letzten Samstag der Schluß des von den Gemeinden Bottenwyl und Wyliberg mit Unterstützung des landw. Bezirkvereins veranstalteten Baumwärterkurses statt. Der Kurs dauerte im Ganzen 10 Tage, nämlich 5 Tage im Frühling, 1 Tag Ende Juli und 4 Tage Anfang November; der ersten Kurshälfte wohnten 36, der zweiten 28 Theilnehmer bei. Kursleiter war Herr Kurhausgärtner Gerber in Baden.

Bern.

— In Langnau starb gestern im Alter von 49 Jahren Herr Bracher, Redaktor des „Emmenthaler Blattes", nachdem er kürzlich das Jubiläum seiner 30-jährigen Thätigkeit gefeiert hatte. Herr Bracher galt in seinem Lande als geachteter und populärer Bürger, der sich vom Schriftsetzer zu seiner Stellung aufgeschwungen hat.

Zürich.

— Für die vakant gewordene Stelle eines Direktors der „Harmonie" in Zürich haben sich 48 Bewerber gemeldet, wovon 40 aus dem Auslande und 8 aus der Schweiz.

— Zu dem von Hrn. Greulich geleiteten praktisch-theoretischen Jahreskurs in der Statistik haben sich nunmehr über 80 Theilnehmer, (Versicherungs-, Polizei-, Eisenbahn-, Civilstandsbeamte, Studirende, Kaufleute, ꝛc.) angemeldet, so daß keine weitern Anmeldungen mehr berücksichtigt werden können.

— Der bekanntlich Anfangs April d. J. mit Unterschlagung einer ansehnlichen Summe durchgebrannte zweite Sekretär der Statthalteramts-Abtheilung für Straffachen in Zürich, Jakob Honegger von Wald, ist laut „Zch. Post" in Paris, wo er sich unter dem Namen „Siegel" schon seit längerer Zeit aufhielt, entdeckt und auf Veranlassung des dortigen Schweizer-Konsulates verhaftet worden. Die Auslieferung wird nächstens erfolgen.

Luzern.

— Die projektirte Zwangsarbeitsanstalt soll auf dem sogen. „Sedelhof" bei Luzern errichtet werden, was zu den bereits bestehenden Bauten noch die Erstellung eines weitern Gebäudes nöthig macht. Von den Gemeindebehörden, welche um ein Verzeichniß derjenigen Individuen gebeten wurden, deren Unterbringung in einer Zwangsarbeitsanstalt wünschenswerth wäre, hatten 52 Gemeinden gegenwärtig keinen Kandidaten anzumelden, während von den übrigen Gemeinden nicht weniger als 171 angegeben wurden. Die Gesammtbaukosten werden sich auf 55,000 Fr. belaufen.

— Das Obergericht hat, gestützt auf einen nachgewiesenen Mangel der Prozedur, das auf 4 Monate Zuchthaus lautende kriminalgerichtliche Urtheil gegen den gewesenen Gerichtsschreiber-Substituten Richlin in Willisau kassirt und den Fall zur neulichen Untersuchung dem Verhöramt überwiesen.

— In Luzern wird die fünfte Schriftgießerei der Schweiz errichtet, bekanntlich bestehen deren in Zürich zwei und in Basel und Bern je eine.

— Ein fetter Prozeß wurde kürzlich vom Bezirksgericht Schüpfheim entschieden. Derselbe war seit 3 Jahren pendant und drehte sich um eine streitige Parzelle Landes im Werthe von höchstens 200 Fr., die Prozeßkosten dagegen belaufen sich auf 1400 Fr.

Solothurn.

— Der Kantonsrath wird auf den 22. Nov. zu seiner ordentlichen Wintersitzung einberufen.

— Hr. Konrad Schläfli, gew. Lagerhausverwalter in Solothurn, ist zum Sekretär und Verwalter der schweiz. permanenten Schulausstellung in Zürich ernannt worden.

— Die neu errichtete gewerbliche Fortbildungsschule Kriegstetten wurde letzten Donnerstag eröffnet. Zum Besuche derselben haben sich 37 Schüler angemeldet.

— Am Sonntag fand in Olten eine Versammlung von Abgeordneten der 18 Gemeinden statt, deren Pfarrhöfe dem Staate gehören und die demselben einen kleinen Miethzins zahlen. Der Staat will nun diese Pfarrhöfe den Gemeinden abtreten; einzelne derselben wollen dies Geschenk annehmen, während andere noch einen Baufond von 100,000 Fr. verlangen, um diese Gebäude zu unterhalten. Der Staat wird natürlich einen solchen Handel nicht annehmen können, da ihm das Jahresdefizit von 100,000 Fr. sonst schon schwer auf dem Herzen liegt.

Baselstadt.

— Der Große Rath hat in seiner gestrigen Sitzung mit 61 gegen 25 Stimmen eine Abänderung des sogen. Religionsparagraphen 84 angenommen, welcher bekanntlich im Prozeß Wackernagel zur Anwendung kam. Derselbe lautet nunmehr: „Wer die Vornahme gottesdienstlicher Handlungen einer im Staate bestehenden Religionsgesellschaft durch Gewalt oder Drohung hindert, oder wer in Kirchen oder andern zu religiösen Versammlungen bestimmten Orten durch Lärm oder andern Unfug gottesdienstliche Handlungen einer im Staate bestehenden Religionsgenossenschaft stört, wird mit Gefängniß bis zu einem Jahr oder mit Geldbuße bis zu 1000 Fr. bestraft.

— Die Erbschaftssteuer wird dieses Jahr den Ertrag von einer Million abwerfen; budgetirt waren nur 160,000 Fr.

— Es dürfte in der Schweiz wohl kaum ein zweites Bierlokal sein, welches wie die alte Bayrische Bierhalle in Basel täglich im Durchschnitt seine 20 Hektoliter verzapft. Laut der Ohmgeldrechnung sind im genannten Lokal in den Monaten Juli bis September 185,553 Liter Bier zum Ausschenk gelangt.

— Die Arbeiten im Birsigbette in Basel mußten für den Augenblick eingestellt werden, weil der starke Regen der letzten Tage das Wasser hoch anschwellte. Die Fahrhabe wurde theilweise zerstört. Das Rollmaterial, welches unter Wasser liegt, mußte stellenweise mit Seilen festgebunden werden, damit es nicht fortgeschwemmt wurde.

Graubünden.

— In Ausführung eines Beschlusses des Großen Rathes vom 29. Mai d. J. wird im Laufe dieses Winters in diesem Kanton eine Instruktion sämmtlicher Viehinspektoren und Fleischschauer und deren Stellvertreter stattfinden. Die Leitung der nöthigen Kurse, welche eine Dauer von je zwei Tagen haben werden und zu welchen alle Viehinspektoren und Fleischschauer und deren Stellvertreter zu erscheinen verpflichtet sind, ist dem Kantonsthierarzt übertragen.

Tessin.

— Der Korrespondent des „Vaterld." meint, es werden sich bei der heute Mittwoch in Lugano stattfindenden Beerdigung, resp. Ueberführung der Leiche Lachats über 15,000 Personen zusammenfinden. Der Trauerzug wird von Militärs eskortirt. Bis der am 15. dies zusammentretende Große Rath die Erlaubniß (?) zur definitiven Bestattung in der Kirche Santa Maria degli Angeli gegeben haben wird, bleibt die Leiche in einer Seitenkapelle der San Lorenzo Kirche beigesetzt.

— Die Nachricht, daß der Generalvikar Castelli mit der provisorischen Verwaltung der tessinischen Pfarreien betraut wird, hat bei den Liberalen geringe Freude hervorgerufen. Castelli soll als ein intoleranter Charakter bekannt sein und sowohl in den beiden politischen Lagern, als auch beim Klerus wenig Sympathie genießen.

Waadt.

— Das alte Casino in Lausanne, das bis zur Eröffnung des neuen Palastes vom Bundesgericht benutzt wurde, ist nun um 3000 Fr. jährlich von der Gesellschaft für die Entwicklung von Lausanne gemiethet worden; 15 Gesellschaften haben sich bereit erklärt, die Lokalitäten für ihre gesellschaftlichen Zwecke zu benützen.

— Die Radikaldemokraten von Vivis und Montreux boten gestern dem wieder genesenen Bundesrath Ruchonnet ein festliches Bankett im Hotel „Drei Könige" in Vivis dar.

— In Renens fand die Entgleisung einer Lokomotive statt, jedoch ohne schwere Folgen, außer einer etwelchen Störung des Bahnbetriebes auf der Linie Genf-Neuenburg.

— Aus Orbe, La Sarraz und Yverdon werden bedenkliche Ueberschwemmungen in Folge des Hochwassers in den Flüssen Talent, la Brine und Venoge gemeldet.

Neuenburg.

— Das kantonale Büdget pro 1887, das der Staatsrath dem Großen Rathe vorlegen wird, verzeigt an Einnahmen 2,659,360 Frkn. und an Ausgaben 2,656,314 Fr., somit eine Mehreinnahme von 3041 Frkn.

— Berlin, 9. Nov. Eine kaiserliche Verordnung beruft den Reichstag auf den 25. Nov. ein.

Fürst Bismarck, der ursprünglich noch bis Weihnachten in Varzin bleiben wollte, wird, angeblich mit Rücksicht auf den Ernst der Lage im Orient, schon nächster Tage nach Berlin zurückkehren.

Zum Staatssekretär des Reichsschatzamtes, resp. Reichsfinanzminister, ist Dr. Jaccobi ernannt worden, dem man große Beredtsamkeit zuschreibt, während sein Amtsvorgänger Schulze viele Vorlagen schlecht vertheidigt haben soll.

England.

— Zu Ehren des 50-jährigen Regierungs-Jubiläums der Königin Viktoria wollen einige englische Querköpfe in der Nähe der Londoner Nationalgalerie einen 420 Fuß hohen Thurm bauen, der 750,000 Fr. kosten soll.

— Der Erzbischof von Carlies hat sich bei der Einweihung eines neuen Kirchhofes zu Gunsten der Leichenverbrennung in den großen Städten ausgesprochen, da die Ueberfüllung der Kirchhöfe eine große Gefahr für die Gesundheit bilde. Die Wohlfahrt der Lebenden komme bei der Bestattung der Leichen in erster Linie in Betracht. — Was der Bischof zu Gunsten der Verbrennung anführt, ist nicht neu, neu ist vielmehr nur, daß ein Bischof der anglicanischen Kirche für die Leichenverbrennung auftritt.

— Der große Schraubendampfer „Flamsterd" aus North-Shields, der vor vielen Tagen Odessa mit einer großen Getreidefracht verließ, ist, wie man fürchtet, während der jüngsten Stürme im Atlantischen Ozean mit Mann und Maus untergegangen.

— Der englische Seedistrikt wurde letzter Tage von einem Wolkenbruch heimgesucht, durch welchen die Stadt Ambleside vollständig überschwemmt wurde. Ganze Schafheerden ertranken und wurde sonst enormer Schaden angerichtet.

Bulgarien.

— Der russische Konsul Schatochin bereitet, dem Berichterstatter der „Straßb. Post" zufolge, eine neue Revolution in Rustschuk vor, wohin er Gruew, Renderew und andere Urheber des Staatsstreiches telegraphisch berufen hat. In Kalafat ist Hauptmann Dimitrow, ein Haupturheber des Staatsstreiches eingetroffen, von wo er die Widdiner Garnison zu verführen sucht. Unglückliches Bulgarien, wann wird der Retter deinem Lande kommen!

— In dem wiedereroberten Burgas herrscht vollständige Ruhe. Nabokow ist in Archiolo verhaftet worden. — Kaulbars hat auf das Rundschreiben Natschewitsch's, worin die Mächte um die Namhaftmachung eines Thronkandidaten ersucht werden, geantwortet, daß er das Rundschreiben seiner Regierung nicht mittheilen werde, da die bulgarische Regierung bereits genugsam darüber in Kenntniß gesetzt sei, daß Rußland das Ergebniß der Fürstenwahl, welcher Art es auch sein möge, nicht anerkennen werde!

Belgien.

— Nach Brüssel kamen gestern etwa tausend schwarzgekleidete Frauen von Charleroi, um von der Regierung Amnestie zu erflehen.

Fertigungen.

Aarburg, 20. Nov. Wipf, Jakob, Landwirth im Säget zu Strengelbach; die Erben des Lerch, Bernh., alt Gemeinderaths im Groad zu Brittnau. — Besenbüren, 17. Huber, Oswald, Schmied. — Densbüren, 18. Amsler, Kaspar, Simenhansen, Maurer. — Hunzenschwyl, 19. Gebr. Zubler, Johannesen, Christens. — Menziken, 13. Die Kinder des Weber, Samuel, Schleifers. — Möhlin, 18. Waldmeier, Fidel, Maurer. — Oberentfelden, 15. Walther, Bernhard, Rudis Erben; Müller, Hans Rudolf, Pauli Kaspars, im Schwabisthal zu Muhen. — Othmarsingen, 19. Frau Frei geb. Hartmann, Samuels, Spinners. — Niederheim, 14. Groß, Salomon, Winkelhauern. — Staffelbach, 13. Hunziker, Sophie geb. Burger, Ferdinands, Wittwe, in Wollishofen (Zürich); Hunziker, Heinrich, Bannwart; Basler, Samuel, in Bottenwyl; Nachlaß der Wittwe Dätwyler, Anna Maria geb. Hunziker, Rudolfs. — Sulz, 14. Weiß, Josef, Müllers, in Büy wohnhaft. — Unterbözberg, 15 Siegrist, Hs. Heinrich, Schreinerjohannesen auf Stalden; die Erben des Bländli, Jakob, in Kirchbözberg; Ott, Joh., Wagner auf Oberbözberg. — Villigen, 13. Baumann, Hrch., Polizei-Feldweibel in Aarau; Hirt, Samuel, Abrah., in der Au, Gemeinde Lauffohr. — Waltenschwyl, 15. Schwestern Burkard. — Wyl, 16. Die Kinder des Zumsteg, Peter, Bläsis. — Zofingen, 15. Siegrist, Johann Ulrich, Bierbrauer. — Zurzach, 13. Wittwe Baldinger, Barbara Josepha geb. Frey, Küfers.

Schulden- und Bürgschaftsrufe.

Aarau. Wittwe Schäfer, Anna Elise geb. Lienhard, Alberts, Friedensrichters, in Aarau. Eingabe 11. Dezember. — Zurzach. Knecht, Andreas, alt Gemeindeschreiber, von Mellikon. Eingabe 6. Dez.

Benefizium Inventarii.

Zofingen. Zimmerli, Bernhard, gew. Landwirth und Brenner auf dem Wylacker zu Brittnau. Eingabe 18. Dezember.

Geldstage.

Aarau. Fisch, Otto, Metzger, in Aarau; Frau Weber geb. Suter, Johannesen, Gärtners, in Aarau. Eingabe 11. Dez. — Baden. Kull, Anna geb. Wasser, Rudolfs, im Kloster Wettingen. Eing 18. Dez. — Bremgarten. Frau Brunner, Anna Maria geb. Steffen, in Oberwyl. Eingabe 20. Dezmbr. — Brugg Kirchhofer, Abraham, Kaspars, Fischers, in Auenstein. Eingabe 7. Dez. — Kulm. Weber, Ad, Küferbuben, Cigarrenmacher, in Menziken. Eingabe 11. Dezbr. — Laufenburg. Frei, Josef Gerold alt Gemeinderath und Krämer von Oberhof; Wittwe Höin, Luzia, von Kaisten. Eingabe 5 Dezember. — Rheinfelden. Landauer, Emil, Droguist in Rheinfelden; Hasler, Franz Xaver, Schmied in Schupfart; Frau Bindschädler, Anna geb. Nägelin, wohnhaft gewesen in Möhlin. Eingabe 6. Dez. — Zofingen. Bär, Jakob, Vater von Strengelbach, im Säget zu Strengelbach. Eingabe 18. Dezember. — Zurzach. Wagner, Johann, Spittelseppelis, Sohn in Klingnau. Eingabe 7. Dezember.

Geldstags Rückzüge.

Baden. Zimmermann, A. Maria geb. Schmid, in Stetten. — Bremgarten. Geißmann, Gottfr, alt Lammwirths von Hägglingen. — Brugg. Dietiker, Jakob, Dävis, Küfer in Thalheim. — Kulm. Hediger, Heinrich, Wächters, Maurer, in Reinach; Müller, Hermann, Jakobs, Kisen, in Thüetenthal zu Oberkulm; Müller, Joh. Jakob, Jakobs, Kisen, von Oberkulm. — Muri. Stocker, German, Landwirth in Gerenschwyl, Gemeinde Meienberg; Burkard, German, Landwirth in Gerenschwyl, Gemeinde Meienberg.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Huber, Johann Donat, von Staffeln, wohnhaft auf dem Friedlisberg. — Lenzburg. Kull, Jakob, Jakobs, Schuster, von Othmarsingen.

Stellenausschreibungen.

Kuratkaplanei Künten. Anmeldung bis 27 Nov.

Briefträger und Packer in Aarburg (neue Stelle.) Anmeldung bis 12. Novbr. bei der Kreispostdirektion in Aarau

Getreide-Bericht. Romanshorn, 8. Novbr. (W.-Z.) Während der letzten Woche hat sich die Lage des Getreidegeschäftes nicht gebessert. Unsere ostschweizerischen Märkte leiden fortwährend unter der Konkurrenz von Genua und Mannheim, während die ungarischen Provenienzen in Folge ihrer noch hohen Preise schwer verkäuflich sind. Der Umsatz beschränkt sich meist nur auf Prima Qualitäten, ist jedoch belanglos. Weizen- und Haferpreise unverändert.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen Fr.	23—24	Russ. W. Fr.	22½—24½
Primaweizen "	22½	Gerste "	20 —23
Guter Weizen "	22	Hafer "	16 —17½
Geringere "	20—21½	Roggen "	15½—
		Mais "	16 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 11,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 144,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 9. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 6. —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — — 1. 75. Birnen Fr 0 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Cts Bauernanken in Ballen per Kilogr Fr. 1. 80 bis 2. 10. Vorbruchanken Fr. 1. 90 bis 2. 10. Eier per Stück 7 — 8 Cts. Saugkälber per Stück Fr 20 bis 30. —, fette Kälber per Kilo. Fr 0. 96 bis 1. 10, fette Schweine Fr 0. 84 bis 0 94, Faselschweine Fr. 17 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilogr. 60—68 Cts., Rindfleisch Fr 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1 80 bis 0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. Korn per 100 Kilogr Fr. 14. — bis 15. —, Waizen Fr. 20. — bis 22., Roggen Fr 17. — bis 19. —, Hafer Fr. 17—20.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Ozongehalt d. Luft.	Feuchtigkeit	Witterung.
9	Mittgs. 1 U.	+4,9	719 3	754,1	NNE.		72	bewölkt
9.	Abends 9 "	+1.4	718 1	752 7	E.		97	bewölkt
10.	Morg 7 "	+2.2	715 0	749 9	W.		95	bedeckt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +5,8° C.
Minimum +0,7
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 3,6 mm.

Pariser Observatorium vom 9 Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Regen; normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Novbr.
Veränderlich kühl, zeitweise Niederschläge.

Neueres.

Tirnowa, 10. ds. Auf heute ist die Wahl des Fürsten angesetzt.

Paris, 9. Nov. Aus dem Süden werden abermals Ueberschwemmungen gemeldet. Bei Avignon wachsen Rhone und Durance stündlich um 20 Cm.; in Salon stürzte ein Haus ein, mehrere sind stark bedroht. Der Regen dauert fort. Bei Anemasse hat auch der Torum mehrere Dörfer überschwemmt. Der Bahnverkehr zwischen Gap und Briancon ist unterbrochen.

London, 9. Nov. Die Lordmajors-Prozession durchzog London ungestört. Die Sozialisten schwenkten rothe Fahnen und hielten Reden. Infolge der starken Enthaltung von Militär und Polizeibeamten kamen keine Ausschreitungen vor.

Brüssel, 9. Nov. Die Thronrede betont die friedliche Beziehung zu allen Mächten. Senator Crocy hat ein Bittgesuch um Amnestie für alle Verurtheilten der März-Unruhen eingereicht. — Der König glaubt die Mehrzahl der unglücklich Verführten begnadigen zu können.

In Hamburg stürzte ein Tanzsalon ein, 4 Personen wurden getödtet, 2 schwer verwundet.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Gasfabrik Aarau.

Verkauf von **Steinkohlen und Coke** zu herabgesetzten Preisen:

Ab Gasfabrik:	**Prima Flammkohlen**	per 100 Kg.	Fr.	3. 50
" "	**Coke naturell**	" " " "		3. 40
" "	**Coke präparirt** (zerschlagen und gesiebt)	" " " "		4. —
" "	**Boghead-Coke, naturell**	" " " "		1. —
" "	**Boghead-Coke,** präparirt	" " " "		1. 60

Camionnage vor's Haus: per 100 Kg. 60 Cts.

Bestellungen wolle man gefälligst direkt an unseren Coke-Camionneur Herrn Joh. Dätwyler in der Halden 266 b richten. [314

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

☞ **Sowie Sämereien zur Herbstaussaat** empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Zu kaufen oder miethen gesucht:

Eine **Liegenschaft** mit einer konstanten sichern Wasserkraft von 10—15 Pferden, in der Nähe einer Bahnstation gelegen. [388 (O F 2910)

Offerten sub Chiffre O 2910 **F** an **Orell Füßli & Co. in Zürich.**

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Die Ortsgemeinde **Schoren** bringt **Samstag den 13. November,** Nachmittags 1 Uhr, im Langstudwald ob Benzenschwyl, ganz unweit der Landstraße und der Station Benzenschwyl **403 Stück Sag- und Bautannen** mit ca. 380 Festmeter Inhalt auf öffentliche Steigerung und zwar in mehreren kleinern und größern Abtheilungen.

Abfuhr und Bedingungen günstig.

Schoren, den 8. November 1886. Namens der Forstverwaltung:
386] **J. Schorer,** Seckelm.

Ventilations-Zimmeröfen

aus der Fabrik von
Schnell und Schneckenburger Nachfolger in Oberburg
liefert zu Fabrikpreisen

Jakob Henz.

Ferner empfehle

kleinere Koch- & Heiz-Oefen, sowie Glättöfen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen. [387

Serbischer Hügelwein.

Es ist wieder eine Parthie von diesem vorzüglichen Tischwein angekommen und wird — so lange Vorrath — zu Fr. 45. — per Hectoliter ab Bahnhof Zürich in Fäßchen von ca. 220 Liter verkauft. Muster zu Diensten.

Charles Weider,
Comestibles, Weinplatz 1, **Zürich.**

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. [392

Militär-Reitcurs.

Die sämmtlichen Angemeldeten werden ersucht, sich **Donnerstag den 11. November**, Abends 8 Uhr, im hintern Zimmer der Bierbrauerei **Rykiker** einzufinden zur Bildung der Reitclassen, sowie zur Festsetzung der Reitstunden.

Wer am persönlichen Erscheinen verhindert ist, wolle sich durch einen Kameraden vertreten lassen.

389] **Das Comité.**

Der Bazar

für die evang. Kapelle wird stattfinden Mittwoch und Donnerstag den 10. und 11. Nov., je von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr im Diakonissenhause.

Indem wir zum Besuch desselben freundlich einladen, bitten wir, weitere Gaben, besonders diejenigen für's Büffet, dort abgeben zu wollen.

365[**Das Comite.**

Korb- und Bandweiden-Verkauf

im Stadtwald **Schultheß** bei Gränichen (Bannwart Jakob Sandmeier in Gränichen) und im **Obern Schachen, hinter dem Bahndamm** bei Aarau (Bannwart Jakob Roth in Küttigen).

Angebote nimmt **bis 12. dies** entgegen

Aarau, 6. November 1886

351] **Die Forstverwaltung.**

Bei [391

Friedr. Hagenbuch,

Papierhandlung

sind wieder in neuer Auswahl vorräthig, grosse, mittlere und kleine

Abreisskalender pro 1887
Schweizr. Geschäfts-Agenda -
Monatskalender -
Notizen-Wandkalender -
Ord. und feine - -
Diverse Taschen- & Portemonnaie-kalender pro 1887.

Aarau. Billige Preise! Vorstadt.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann (22 Jahre alt), welcher drei Jahre auf einer Gemeindekanzlei als Sekretär thätig war und militärfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung auf einer Gerichtskanzlei oder Notariatsbüreau. Beste Referenzen. Offerten sub Z. O. befördert die Exped. d. Bl. [398

Bettstatt

mit Federnmatratze billigst zu verkaufen (1½schläfig).

Leonhard Strub, Milchgasse,

393] Aarau.

Prima Sennenbutter

und Tafelbutter, Straßburger Sauerkraut, Rippli und Schüfeli empfiehlt

394] Frau **Andres-Bircher.**

Kalender pro 1887.

Nationalkalender	**40**	**Ct.**
Berner hinkende Bote	**40**	„
„ **Sonnenzirkel**	**20**	„
„ **Dorfkalender**	**40**	„
Appenzellerkalender	**40**	„
St. Galler „	**40**	„
Lahrer hinkende Bote	**40**	„
Badenerkalender	**40**	„

empfiehlt bestens

Aarau, Friedr. Hagenbuch,

390] Buchbinderei.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Donnerstag den 11. November:
Erbsensuppe,
Rindsbraten,
Kartoffelsalat. [396

— Zu den bekannten Preisen. —

Zu verkaufen:

Prima Qualität fetter und magerer **Speck,** das Pfund zu **60 Ct.,** so lange Vorrath. Sich zu melden bei

397] **Karl Niederhäuser,**

(O H 2103) Schweinemetzger in **Bern.**

Aargauische Bank.

Vom 1. Januar 1887 hinweg beträgt der Zinsfuß auf sämmtlichen **Grundpfandsdarlehen mit normaler Sicherheit** — soweit über deren Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen — **nur noch 4%, bei dreimonatlicher Verspätung 4½%.**

Neue Darlehen mit guter Pfandsicherheit werden seit 1. April 1886 zu 4% bewilligt.

Darlehen mit geringerer Pfandsicherheit werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von 4½, bei dreimonatlicher Verspätung 4¾%, bewilligt, rückzahlbar in 6 bis 10 Jahresterminen.

Kauftitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4¼% verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden **ohne Einschlag** übernommen.

Exemplare des **neuen Geschäftsreglementes** stehen auf den Gemeindekanzleien zur Verfügung des Publikums.

Aarau, im November 1886.

Die Direktion.

Börsengeschäfte

aller Art vermittelt **Oswald Häder,** Kgl. sächs. Lotterie-Haupt-Collecteur in **Leipzig,** Schulstraße 6. [321

Gesucht:

☛ In ein Fabrikations-Geschäft in **Schönenwerd** unter guten Bedingungen **ein Lehrling** mit guter Schulbildung und schöner Schrift. — Eintritt Neujahr 1887 oder früher. Selbstgeschriebene Anmeldungen an die Expedition dieses Blattes. [302

Kartoffeln,

weiße und rothe können täglich ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner an der Bahnhofstraße bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

308] **Alb. Fisch-Vogt.**

Toiletteseifen,
Schwämme,
Frisirkämme,
Hornhaarnadeln,
Einsteckkämme,
Zahn- und Handbürsten,
Eau de Cologne,
Haaröle

hält bestens empfohlen

51] **R. Ritter-Stahl.**

Sofort zu kaufen gesucht:

Ein älterer guterhaltener zweithüriger **Kasten,** ein kleinerer **Tisch,** sowie einige **Stühle.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [368

Zu kaufen gesucht:

Ein älteres **Kinderbettstattli,** von wem, sagt die Exped. d. Bl. [372

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Winterfahrtenplan

1886/87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Unterröcke

in Tuch, Filz und andern Stoffen,

Barchent, Herrenhemden

in größter Auswahl empfiehlt angelegentlichst

352] **E. Haßler-Hunziker.**

Straßburger-Sauerkraut

und schöne **italienische Kastanien,** sowie alle Sorten **Eierwaaren** empfiehlt bestens

344] **Emil Obrist.**

A. Marti,

Krautschneider von Erlisbach

empfiehlt sich für das **Einschneiden** von **Kabis und Rüben.**

Aufträge werden entgegengenommen von Dubs, Metzger und Frl. Lüscher im Behmen. [115

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Winterwaaren

als:

Unterhosen woll. u. bw.,
Unter-Jacken dito,
Leibbinden,
wollene Strümpfe,
„ Mützen,
Jagdgilets,
Waadtländer Jacken,
wollene, große Châles,
Halstücher,
Pellerinen,
Kopftücher,
Capuchons,
Muffchen & Pelzchen

für Kinder,

Handschuhe,
Pulswärmer,
Ende- und Nestelschuhe,
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in schöner, frischer Waare und guter Qualität zu billigen Preisen [890

E. Hemmeler-Türler.



Gebrannte Café!

Erste Schweiz. Heißluft-Café-Brennerei von

Herzer & Ruof

Staad-Rorschach.

Eigenartiges Brennsystem, wodurch Aroma und Kraft dem Café erhalten bleiben. Zu haben in 4 Qualitäten in ¼, ½ und 1-Pfund-Paketen Netto-Inhalt bei unsern Depots:

Aarau F. Frikker Wirz,
„ **G. Herzog,**
Zofingen Joh. Graber's Wittwe,
„ **Schwestern Sutter,**
Reinach W. Suter-Fischer,
Menziken Othm. Merz,
Seengen Hrch. Hegnauer & Söhne,
Seon J. R. Suter & Co.,
Sarmensdorf Josef Schütz,
Büllmergen L. Schmidli-Wiederkehr.
Meisterschwanden Frau Gautschi,
Unterkulm Sam. Gautschi,
Brugg Sam. Karli. [998

Zu kaufen gesucht: [361

Einen deutsch-französischen **Taschen-Dictionnaire.**

Bezirksgericht Aarau.

Antritt. Auf Grund des amtlichen Güterverzeichnisses über den Nachlaß des Wittmer, U. J., Lithograph, von Soloth. Erlisbach, in Aarau, erklären dessen Wittwe Elise, geb. Schuhmacher, die Söhne Emil und Julius, sowie die Tochter Elise den Antritt der Erbschaft.

Holzhauer-Akkord.

Die Holzhauerarbeiten pro 1887 im Staatswald Frauenwald bei Olsberg werden am **Samstag den 13. Novbr.** in mehreren Abtheilungen in Akkord gegeben. Zusammenkunft Vormittags halb 9 Uhr im Schlag am Bloßenberg.

Rheinfelden, 5. Nov. 1887.

354] **Fr. Salathe,** Kreisförster.

Damen- und Mädchen-

Pelzmützen

soeben zweite große Sendung angekommen von einer der ersten leistungsfähigen Firmen zu den billigsten Preisen bei

B. Sernatinger,

Hut-, Kappen- und Pelzwaarengeschäft,

385] Aarau, vordere Vorstadt 900.

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in *Erdö-Bénye* **bei Tokay** garantirt rein, von den **größten Autoritäten** analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft **zu Engros-Preisen**

Schutzmarke.



Wüthrich-Lüdi z. Storchen, **Aarau.**

NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr. Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [382

Gesucht:

Ein braves **Zimmermädchen** in einen Gasthof, nebenbei zur Aushülfe in der Wirthschaft. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [383

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß. [395

Thürvorlagen, Möbelklopfer, Bürstenwaaren

empfiehlt billig

50] **R. Ritter-Stahl.**

Anzeige & Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum die Mittheilung, daß ich mit heute die

Kuttlerei

von Otto Fisch in der Golattenmattgasse übernommen habe.

Es empfiehlt sich zu gütigem Zuspruch bestens

Adolf Siebenmann, Kuttler.

Aarau, 9. November 1886. [374

Schröter's

Küchen-Kalender

für 1887.

Empfehlenswerth für jede Hausfrau.

7. Jahrgang. Preis 80 Rappen.

Zu haben bei der Expedition dieses Blattes. [17

Wollene Strümpfe,

Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur,

Winterfahrtenplan 1886 87.

Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 267.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 11. November 1886.

Die Macht der Phrase.

Unter diesem Titel hat der geistreiche und schlagfertige Prediger Kradolfer in Bremen eine Abhandlung im dritten Heft der „deutschen Zeit- und Streitfragen" erscheinen lassen. Darin geißelt der Verfasser, welcher von Geburt ein Schweizer, in schneidiger Weise mit den Waffen von Geist und Satyre das häßliche Phrasenmachen. Er nennt sie eine Parole, die man austheilt, damit die Parteigenossen dieselben weiter tragen, eine Behauptung, die man als erwiesen hinstellt, um gegnerische Behauptungen damit zuzudecken, ein Schlagwort, das verkünden soll, daß das Spiel gewonnen sei. Das bewußte Phrasenthum ist ein bedenkliches Symptom von Mangel an Aufrichtigkeit und Wahrheitsliebe; Phrasenmacher und Heuchler sind kaum von einander zu unterscheiden. Es gibt aber auch ein unbewußtes Phrasenthum, dessen Quelle in einem konfusen und ungeschulten Denken zu suchen ist. Der Verfasser läßt sich darüber folgendermaßen vernehmen:

Charakteristisch für die Phrase ist erstlich die Form; sie tritt mit einem gewissen Aplomb auf, als Thatsache, die keines Beweises, keiner nähern Erörterung mehr bedarf. Sie tritt auf wie ein Mann, dessen ganze Erscheinung sagt: „Macht Platz, ich bin da, ich brauche mich nicht erst vorzustellen." Sie ist eine halbe Wahrheit, die wie alle halben Wahrheiten, auch eine Unwahrheit in sich schließt, wobei es dem Zufall überlassen bleibt, welches von beiden die Herrschaft gewinne. Die Erfahrung erläutert das Gesagte nur zu sehr. „Geld regiert die Welt!" sagt das Sprichwort. „Der Papst regiert die Welt"! sagte Windthorst auf dem Katholikenkongreß zu Münster. „Der protestantische Glaube, die protestantische Wissenschaft und die protestantische Gesittung regiert die Welt!" antwortete der Vorsitzende des Gustav-Adolf-Vereins an der Jahresversammlung zu Eisenach. — Jedes dieser drei Worte enthält eine Wahrheit. Das Geld ist eine Macht nicht nur für diejenigen, welche dasselbe besitzen, sondern auch für diejenigen, die es nicht besitzen, aber zu besitzen wünschen. Die Macht des Papstes erstreckt sich, wie wir neuerdings haben erleben können, nicht nur auf die katholische Kirche, sondern auch auf die Protestanten, und ebenso erstreckt sich die Macht des Protestantismus über die Grenzen der protestantischen Kirche hinaus. Und doch reicht die Macht bei allen dreien nur so weit, als dieselbe anerkannt wird, als die Menschen vor derselben bewußt oder unbewußt sich beugen. Das Phrasenhafte jener drei Worte liegt also in der Uebertreibung, in einer falschen Verallgemeinerung.

Oder nehmen wir die Worte der französischen Revolution: **liberté, égalité, fraternité**; Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit. In dem Munde Derer, die sie zuerst ausgesprochen haben, waren das keine Phrasen, sondern der Ausdruck einer politischen Ueberzeugung von Männern, in welchen wahrscheinlich mehr urchristlicher Sozialismus zu finden war, als in allen Hofpredigern von Versailles und Berlin zusammengenommen. Diese Worte sind aber in dem Munde des Pöbels und leichtfertiger Demagogen sehr bald zu Phrasen geworden. Die Liberté wurde aufgefaßt als die Freiheit der Willkür, die Egalité herabgewürdigt zu einer unvernünftigen Gleichmacherei, bei welcher nicht die niederen Klassen gehoben, sondern die höhern Stände um einen Kopf kürzer gemacht wurden, die Fraternité wurde so verstanden, daß jeder brave Bürger die Pflicht habe, mit jedem beliebigen, herabgewürdigten Weibe um den Freiheitsbaum zu tanzen. — Die Worte Friedrichs des Großen: „In meinem Staate kann jeder nach seiner Façon selig werden," waren ursprünglich nichts anderes als der Ausdruck der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetze ohne Unterschied des Glaubensbekenntnisses. Wenn aber später dieser Grundsatz so ausgelegt wurde: „Es ist einerlei was der Mensch glaubt", so gieng dabei die Wahrheit, daß zur Seligkeit Glauben, d. h. eine nicht vom Staate bestimmte, sondern persönliche, individuelle Ueberzeugung gehört, gänzlich verloren; das Wort wurde zur Phrase.

Das Kaiserwort: „Dem Volke darf die Religion nie verloren gehen", in ernster Stunde und aus bewegtem Herzen gesprochen, wird da zur Phrase, wo man, wie so häufig geschieht, sich selbst vom Volke ausnimmt und das Wort so deutet: „Das Volk muß mit allen Mitteln bei dem alten Glauben erhalten werden; was ich glaube, das ist meine Sache, das geht Niemanden etwas an."

Wie große Worte zu leeren Phrasen werden können, zeigt der Grundsatz von der allgemeinen Menschenliebe. Bei Christus ist diese Liebe, die sich vor Allem auch den Unglücklichen, den Parias der menschlichen Gesellschaft zuwendet, das Pathos, die treibende Kraft seines Lebens und Wirkens, für deren Verwirklichung er sich geopfert hat. Bei Unzähligen aber, welche das Wort im Munde führen, ist es nichts weiter als eine Phrase, über deren tiefern Sinn, über deren ungeheure Tragweite und Schwierigkeit der Ausführung sie ebenso wenig jemals ernstlich nachgedacht haben, wie jener Levit, welcher theilnahmslos an dem Verwundeten vorübergieng. Solcher phrasenhaften Menschenliebe gegenüber hat das Wort von Strauß seine Berechtigung und ist wohl auf diese gemünzt:

„Die Menschheit hielt ich allezeit hoch und manchen
Menschen liebt ich auch;
Jedoch die meisten hab' ich stets, verzeih' mir's Gott!
— für Pack gehalten!"

Das ist nicht christlich gedacht, jedoch ehrlich gesprochen; ein ehrliches Geständniß aber hat tausendmal mehr werth als eine kalte, hohle Phrase. Fort daher mit dem Frasenthum, dieser unerträglichen Heuchelei!

Eidgenossenschaft.

Eisenbahnwesen. Der Verwaltungsrath der Vereinigten Schweizerbahnen ist auf Donnerstag den 11. November zur Behandlung der Anträge der Generaldirektion über Konversion des Obligationen-, sowie des Prioritätsaktienkapitals nach St. Gallen einberufen. Die Generaldirektion befürwortet in einem ausführlichen Memorial Eintreten auf die beiden Fragen.

Die neueste Nummer des von Herrn Bundesrath Welti verklagten „Kapitalist" gibt zu, keine Belege für die gewagte Behauptung zu haben, ja nicht einmal den Namen des Einsenders zu kennen.

— Die Gotthardbahndirektion erläßt die Ausschreibung für sämmtliche Arbeiten zu der Hauptreperaturwerkstätte in Bellinzona. Die Kosten für die Unterbauten sind auf 233,400 Fr., für die Ober- und Hochbauarbeiten auf 485,020 Fr. devisirt.

Deutsch-schweizer. Handelsvertrag. Einige der Industriellen unter den Schweizer Kommissären für den Handelsvertrag benutzten ihren Aufenthalt in Berlin, um sich über die deutsche sozialpolitische Gesetzgebung näher zu unterrichten. Sie konferirten mit dem Reichsversicherungsamte, besichtigten eines der größern berufsgenossenschaftlichen Bureau's und studirten eingehend dessen ganze Organisation.

Eidgen. Schützenfest. Wie „Schweiz. Schützenztg." zu melden weiß, ist das Garantiekapital für das Fest vollständig gedeckt.

— Die Frequenz des schweiz. Polytechnikums im begonnenen Schuljahre 1886/87 ist folgende: Bauschule 26, Ingenieurschule 102, mechanisch-technische Schule 149, chemisch-technische Schule 128, darunter 13 Pharmazeuten, Forstschule 18, landwirthschaftliche Schule 24, mathematische Fachlehrer 21, naturwissenschaftliche Fachlehrer 12. Gesammtzahl 480, darunter 192 Schweizer.

Bundesstadt, 10. Nov. Das Traktandenverzeichniß der Bundesversammlung zählt, die Eisenbahngeschäfte als eine gerechnet, 38 Nummern. Neu sind hauptsächlich: Freizügigkeit der Zahnärzte, Anleihens-Konversion und Konvention mit Frankreich betr. Alkoholzoll. Der Rückkauf der Nordostbahn steht nicht auf den Tranktanden.

10

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

IV.

Zehn Jahre sind verflossen, lange trostlose Jahre, mit wenig Sonnenschein für den kleinen Kreis unserer Bekannten.

Wir finden Gräfin Edith in tiefen Trauergewändern am Fenster ihres Wohnzimmers auf Schloß Norden wieder. Nur auf kurze Zeit hatte sie dies stille abgelegene Heim verlassen, seit sie, acht Tage nach ihrer Vermählung, mit Gräfin Friesen hier angelangt war. Hier hatte sie all' die bitteren Herzenskämpfe erlitten, hier all' die seligen Stunden der Liebe in der Erinnerung noch ein Mal durchlebt.

Ihre treue Mutter war mitgekommen, um ihre geliebte, arme Tochter nie mehr zu verlassen; das Unglück fesselte die Herzen immer fester aneinander.

Nach acht langen Jahren hatten die Aerzte den Grafen für hergestellt erklärt, und er war zu seiner Gattin heimgekehrt, mit derselben innigen Liebe für sie, die ihn am Altare erfüllt hatte; doch ein heißer Tropfen der Eifersucht hatte sich derselben beigesellt. Zwei glückliche Jahre waren der schwergeprüften Edith und deren Mutter beschеert gewesen, zwei kurze Jahre; dann starb die alte Gräfin glücklich über das wieder erstandene Glück des geliebten Kindes.

Lora, seit mehreren Jahren schon Stiftsdame in einem schön gelegenen aber einsamen Familienstifte, war zu ihrer Beisetzung herbeigeeilt, und der frühere Schauder hatte sie ergriffen, als sie den starren, kalten Blick Arthur's an dem Sarge der Verstorbenen erblickte.

„Arme Edith!" Mit diesem Seufzer war Lora abgereist. —

Pater Aloys hatte die Leiche eingesegnet. Erst seit einem Vierteljahre, nachdem er von einer langen Missionsreise nach Ostindien heimgekehrt war, bekleidete er sein Seelsorgeramt in der Familie Nordens wieder. Weßhalb er die Reise unternommen hatte, ob ein Drang des Berufes oder das Ertödten einer sündlichen Neigung seines Herzens der Zweck derselben war, das wußte wohl er allein.

Edith's dumpfer Schmerz um die geliebte Dahingeschiedene war namenlos, eine gewisse ängstliche Scheu vor dem Gatten, die ihr stets geblieben war, verbot ihr, ihren Jammer an seiner Seite auszuweinen.

„Nur keine Aufregung!" sagte stets der Arzt bei jedem Besuche: „Das ist Gift für Ihren Herrn Gemahl; gnädigste Frau Gräfin müssen ihn erheitern, zerstreuen und seine Gedanken fesseln."

Eine furchtbare Aufgabe für ein betrübtes Herz, das selbst mit bitterem Schmerze ringt.

Arthur vergötterte seine Edith nach wie vor mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit; innig hat er sie, sich an sein Weibchen schmiegend, ihn nie zu verlassen, ihn ewig lieb zu behalten.

Doch diese nervöse und aufgeregte Leidenschaft schüchterte die junge Gräfin ein, denn wenn sie es auch nicht mit Worten aussprach, so fürchtete sie dennoch stets einen Rückfall der fürchterlichen Krankheit des Gatten.

Graf Norden hingegen glaubte in diesem schüchternem Wesen eine Verminderung ihrer Neigung zu sehen, und seine ungestüme Natur suchte mit krankhafter Unruhe die Person, die ihm die einstige Liebe seiner Gattin gestohlen habe.

Ein ewig nagender Schmerz rieb ihn geistig auf, die zurückkehrende Krankheit machte dabei, ohne daß Jemand es bemerkte, riesenhafte Fortschritte.

So stand ein namen- und gestaltloses Etwas zwischen dem gräflichen Paare.

Edith saß eines Tages träumend, die Hände im Schooße gefaltet, in ihrem Fauteuil, der mit vollem Rechte ihr Sorgenstuhl genannt werden konnte.

Sie war allein, soeben hatte sie eine bekannte Dame verlassen, die ihr einen Beileidsbesuch abgestattet hatte.

Die junge Gräfin sah bleich und vergrämt aus; kaum siebenundzwanzig Jahre alt trugen ihre zarten Züge schon solche Schmerzenszeichen, daß Jeder, der sie sah, von tiefem Mitgefühl ergriffen ward.

Fernere Traktanden sind: Neuwahl des Bundesgerichts, Rheinkorrektion, Tessinkorrektion, neuer Bericht des Bundesrathes über ein eidgen. Verwaltungsgebäude in Bern, Gesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, Landsturmgesetz, Einberufung der Genietruppen der Landwehr zu Wiederholungskursen, Budget für 1887, Zolltarifffragen, Erfindungsschutz, Ausdehnung der Haftpflicht, internationale Knovention betr. Schutz der Autorrechte und betreffend Schutz des gewerblichen Eigenthums, dazu der Mariahilf-Rekurs, verschiedene Motionen und Begnadigungsgesuche.

Die auf gestern bestimmte Konferenz mit der Nordostbahn ist auf Samstag vertagt worden.

Aargau.

— Obligatorische Krankenversicherung. Nach dem von Hrn. Näf in Zofingen dem Großen Rathe eingereichten Entwurf betr. obligat. Krankenversicherung, würde der Versicherungszwang zk. 35,000 Versicherungspflichtige umfassen. Er bestimmt ferner, daß jede Gemeinde für ihre Versicherungspflichtigen eine obligatorische Gemeindekrankenkasse gründen müsse. Gänzlich vom Versicherungszwang kann befreit werden, wer sich gehörig ausweist, daß er im Falle der Krankheit entweder den Lohn gleichwohl erhält oder vom Arbeitgeber verpflegt wird. Die Kasse gewährt freie ärztliche Behandlung und freie Arznei oder Spital; auch kommt dazu unentgeltliche Beerdigung. Um alles dies zu leisten, ist ein wöchentlicher Beitrag nöthig von mindestens 25 Rp. für weibliche und jugendliche Arbeiter und 30 Rp. für erwachsene männliche. Daran soll der Arbeitgeber wöchentlich 5 Rp. zahlen. Die Unterstützung beginnt für die Verpflegung sofort, für das Krankengeld nach dem dritten Tage der Erkrankung und dauert 13 Wochen.

— Ueber die engherzigen Forderungen, welche die römisch-katholische Synode in ihren Postulaten betr. die Schulfrage aufgestellt hat, schreibt „N. Z. Ztg." mit Recht: „Wir fürchten sehr, die katholische Geistlichkeit habe mit dem Geiste dieser neuesten Ergüsse weder sich, noch der Sache ihrer Glaubensgenossen gedient. Wohl aber ist sie auf dem besten Wege, auf den abschüssigen Pfad zu gelangen und das gegen die katholische Konfession im Kanton noch vielfach schlummernde Mißtrauen wieder zu wecken. Es wäre dies der Anfang neuer Wirrsale, die man durch ein loyales Entgegenkommen bei Anlaß der letzten Verfassungsrevision gebannt wähnte. Mag sich's deshalb die katholische Geistlichkeit des Kantons zweimal überlegen, bevor sie es versucht, die neuesten Theorien in die Praxis umzusetzen."

— Aarau. Der hiesige Grütliverein feiert sein Novemberfest Sonntag den 21. ds. und soll derselbe ein ähnliches Programm wie voriges Jahr in Aussicht haben, so daß wir heute schon einen vergnügten Abend versprechen dürfen.

— Reinach. Die bürgerliche Fortbildungsschule, welche ihren Unterricht mit heute beginnt, wird von 81 Schülern, 35 aus dem Unterdorf und 46 aus dem Oberdorf, besucht.

— Auch ein Zofinger Jäger hat letzter Tage im Verein mit zwei andern Nimroden im Gäu, Kt. Solothurn, ein außerordentlich großes Exemplar von einem Uhu erbeutet. Derselbe hat eine Flügelspanne von 5½ Fuß.

Bern.

— Die juristische Fakultät der Hochschule Bern hat den Bundesrath Ruchonnet zum Doktor Juris honoris causa ernannt.

— In einer Versammlung der bernischen Arbeiterpartei wurde beschlossen, ein für die Arbeiter der Stadt Bern bestimmtes demokratisches Wochenblatt zu gründen. Ein Verleger hat sich bereits gefunden. Die Vorstände der Arbeiterverbände sind beauftragt, zu untersuchen, welche Stellung gegenüber diesem Blatte zu nehmen sei.

— Infolge des Brandes der Arbeitsscheune der Schule zu Rütti, ist der Präsident der Aufsichtskommission, Hr. Streit, ernstlich erkrankt. Auch Hr. Direktor Kleining, der persönlich die Löscharbeiten leitete, hat sich dabei eine gefährliche Krankheit zugezogen.

Zürich.

Zürich. (Korr.) Es soll diesen Winter auch auswärtigen Theaterfreunden Gelegenheit geboten werden, einzelnen Theatervorstellungen beiwohnen zu können. Es werden nämlich, wahrscheinlich alle 14 Tage, Sonntagnachmittags-Vorstellungen stattfinden, deren Beginn auf halb 4 Uhr angesetzt ist, so daß nach Schluß des Theaters noch die Abendzüge zur Heimfahrt bequem benützt werden können. Damit ein Besucher auch sicher sei, den gewünschten Platz im Theater zu finden, ist Direktor Schrötter bereit, Bestellungen zum Voraus, z. B. per Korrespondenzkarte, entgegenzunehmen. Die Direktion wird es sich jedenfalls angelegen sein lassen, nur solche Stücke deren Zugkraft bereits außer Zweifel steht, an den Sonntagnachmittagen zur Aufführung gelangen zu lassen. So ist für die erste dieser Sonntags-Vorstellungen, am nächsten Sonntage, die beliebte Operette Dellingers „Don Cesar vorgesehen und sie wird sicherlich bei den auswärtigen Theaterfreunden nicht weniger Anklang finden, als es beim hiesigen Publikum während bereits siebenmaliger Wiederholung der Fall gewesen ist.

— Als Seitenstück zum Schlosserstreik schreibt der „Grütlianer": Herr Polizeihauptmann Fischer in Zürich wurde seinerzeit vom Grütliverein Außersihl, dessen Mitglied er war wegen seines Verhaltens in der Schlosserstreikaffäre ausgeschlossen. Er rekurirte an's Zentralkomite, das zur Erledigung des Streites ein aus den Sektionen Luzern und Schaffhausen zu wählendes Schiedsgericht bestellte. Dieses Schiedsgericht tritt am 21. dies in Zürich zusammen. Obermann desselben ist Herr Gerichtspräsident Heller in Luzern, Vertreter der Sektion Schaffhausen sind die beiden Herren Kantonsräthe Meister und Strub.

— In demokratischen Kreisen beabsichtige man, in der nächsten Zeit mit einem Initiativorschlag betr. Einführung von Gemeindeärzten hervorzutreten. Das Institut der Gemeindeärzte soll ein Gegenmittel zur Freigebung der ärztlichen Praxis sein. Nach dem Projekte wäre für je 3000 Einwohner ein Gemeindearzt aufzustellen, welcher ein Jahressalair von 6000 Fr. beziehen würde.

Luzern.

— Die Viznauer Rigibahn beförderte im Oktober 5620 Personen, gegenüber 5094 im gleichen Monat des Vorjahres und nahm insgesammt, — abzüglich Pacht Staffelhöhe - Kulm — 19,838 Fr. ein, gegenüber 18,639 Fr. im gleichen Monat des Vorjahres.

Schwyz.

— Der Regierungsrath erklärte den Bezirk Schwyz für berechtigt, die Dampfschiffgesellschaft des Vierwaldstättersee's für Betrieb der Wirthschaft auf dem Vierwaldstätter- und Zugersee mit einer Patenttaxe zu belegen.

Glarus.

— In Mitlödi hat Graveur Jakob Thoma ein wahres Prachtexemplar von einem großen Uhu erlegt. Die Länge beträgt 64 und die Flügelspannweite 143 Ctm. Eine Zierde für ein Museum!

Solothurn.

— Der Solothurner Jahrmarkt war trotz heftiger Regengüsse ziemlich stark befahren. Es wurden aufgeführt zirka 55 Pferde, 350 Stück Rindvieh und 450 Stück Schweine. Der Handel ging flau, die Preise waren zum Steigen geneigt. Auf dem Schweinemarkt galten große Fasel 100 bis 110 Fr. das Par, mittlere 50—60 Fr.

St. Gallen.

— Großes Aufsehen erregen gegenwärtig in St. Gallen zwei Fallimente, die soeben ausgebrochen sind. Am Samstag erklärte das große Fabrikations- und Exportgeschäft O. Mettler und Cie. seine Insolvenz. Die Firma befaßte sich mit Buntweberei und führte ein Kommissionsgeschäft für den Einkauf kontinentaler Artikel für überseeische Häuser. Es gehörte ihr auch die Buntweberei Bazenhaid. Enorme Verluste in fernen Landen sollen Ursache des Kraches sein. Wie hoch sich die Passiven belaufen ist noch nicht bekannt. — Ein anderes vielbesprochenes Falliment ist dasjenige des Besitzers des prächtig ob der Stadt gelegenen Hotels „Tivoli", Ziegler-Sequin, der ebenfalls am Samstag seine Insolvenz erklärte und am Sonntag Morgen todt in seinem Schlafzimmer aufgefunden wurde.

Graubünden.

— Laut „Fr. Rh." hat der reiche italienische Ingenieur Caramora in St. Bernhard (Misoxerthal) nicht weit vom berühmten Eisensäuerling eine Schwefelwasserquelle entdeckt, zu deren Ausbeutung (Errichtung einer Badanstalt) eine Aktiengesellschaft gegründet wird.

Tessin.

— Am Montag wurde die Leiche Lachats von Balerna nach Lugano überführt. Dem Zug schloß sich ziemlich viel Volk an, dem Wagen mit dem Leichnam folgte jener Galawagen, welchen ein persönlicher Verehrer Lachats in Luzern ihm geschenkt hatte, damit er darin seinen feierlichen Einzug im Kanton Tessin halte. Dieser Galawagen führte die bischöflichen Insignien. Als der Trauerzug in Lugano ankam, entlud sich zu gleicher Zeit über der Stadt ein mächtiges Hochgewitter, welchem Sturm und Regen folgte.

Die Leiche ruht in einem Doppelsarge, der in schwarzen Sammet eingekleidet war. Die Einbalsamirung ist sehr gut gelungen, die Gesichtszüge haben sich nicht verändert. Der Leichnam war mit den geistlichen Gewändern bekleidet, trug auf seinem Haupte die Mitra, um den Hals das hl. Pallium und in der rechten Hand ein hölzernes Crucifix. An den Beerdigungsfeierlichkeiten nahmen vier Bischöfe, von Como, Bethlehem (Abt von St. Maurice), St. Gallen und Lausanne, der Tessiner Klerus, zusammen etwa 250 Geistliche und Deputatschaften mehrerer kathol. Kantonsregierungen statt.

Waadt.

— Der Große Rath hat zum Mitglied des Obergerichtes den gemäßigten Radikal-Demokraten Glardon, Direktor der Kreditanstalt in Yverdon gewählt. — Die regierungsräthliche Budgetvorlage pro 1887 schließt mit folgendem Gesammtposten: Ausgaben 6,396,940 Frkn., Einnahmen 6,259,488 Frkn., demnach trotz der Progressivsteuer mit dem auffallenden Defizit von 137,452 Fr.

— Bekanntlich ist der Genuß von Zweigen des Eibenbaumes, sogar in kleinen Mengen den Pferden äußerst gefährlich. Das hat letzter Tage ein Pferdehalter in Echallens zu seinem Schaden erfahren. Seine vier vor einen Wagen gespannten Pferde erwischten einige solcher Zweige. Nach einer Fahrt von 5 bis 6 Kilometer stürzte plötzlich das eine derselben todt nieder, die anderen drei konnten geheilt werden, zeigten aber doch die ganze Nacht hindurch Spuren von Kolik.

Genf.

— Der Große Rath hat mit Rücksicht auf die zu Ende gehende Legislaturperiode beschlossen, auf den Gesetzesentwurf betr. obligatorische Versicherung nicht einzutreten. Dies geschah auf Antrag der Kommission in der Erwartung, daß der künftige Große Rath die Fragen eifrig verfolgen werde.

Bulgarien.

☞ Die Sobranje hat den Prinzen Waldemar von Dänemark zum Fürsten von Bulgarien gewählt. (Derselbe ist der dritte Sohn des Königs Christian IX. von Dänemark, also ein jüngerer Bruder der Kaiserin von Rußland, der Prinzessin von Wales und des Königs Georg von Griechenland. Prinz Waldemar ist geboren den 27. Oktbr. 1858 und seit 1885 verheirathet mit der Prinzessin Marie von Orleans. Gegenwärtig weilt der Prinz in Paris.) Von keiner Seite wurde Widerspruch erhoben, da die Furcht vor der russischen Besetzung selbst die entschiedensten Anhänger des Fürsten Alexanders in dem letzten Augenblicke bewogen hatte, dessen Kandidatur aufzugeben. Sie hat also das Opfer gebracht, möge nun der Friede gesichert sein!

Das Kriegsgericht verurtheilte die Burgasser Rebellen zu 15 Jahren Kerker und den Anführer Nabokow zum Tode.

— Telegramme schildern die traurige finanzielle Lage Bulgariens, die Nationalbank von Sofia wie die Bodenkreditkasse seien erschöpft. In geheimer Konferenz der Regierungs-Partei wurden zwei Anträge auf Entsendung einer Deputation an den Zaren nach stürmischer Debatte abgelehnt.

— Laut „Berl. Tgbl." ist über ganz Ostrumelien der Belagerungszustand verhängt. Der russische Konsul in Burgas forderte die Auslieferung Nabokoffs. Der Präfekt von Burgas erwiderte, daß derselbe in den Händen der Militärbehörden wegen seiner Anstiftung zur Revolution in Burgas sei und zur Untersuchung gezogen werden müsse. Die Regierung beschloß, Nabokoff nach durchgeführter Untersuchung den Russen auszuliefern.

Deutschland.

— Am Montag sind nunmehr auch die schweiz. Kommissäre Zschokke, Hoffmann und Paravicini-Vischer von Berlin wieder abgereist. — Ein katholischer Schneider Namens Heider in Berlin vermachte der katholischen Kirche 300,000 Mark. —

— In Neuwied am Rhein lebt jetzt als armer Nachtwächter ein gewisser Moreau, ein Großneffe jenes berühmten französischen Feldherrn, der die Heere Frankreichs drei Mal im Angesichte des Feindes über den Rhein führte und dessen Ruhm sogar den Schlachtenmeister Napoleon eifersüchtig machte. Der Großneffe verdient in armer, dienender Stellung mühsam sein Brod an den Ufern desselben Stromes, der so oft ein Zeuge der Großthaten des Vorfahren war!

— In Düsseldorf wurde der Buchhalter eines großen Kassen-Institutes wegen Unterschlagungen von 10,000 Mark verhaftet.

In den städtischen Finanzkreisen Altheidelbergs herrscht lt. „Frkf. Ztg." große Freude. Eigentlich hatte Jedermann auf ein Jubiläumsdefizit gerechnet. Der große Andrang und das herrliche Wetter der Festwoche haben aber das Zünglein der Goldwaage mit 30,000 Mark zu Gunsten der Stadt emporgetrieben und zwar bei einem mehr als verdoppelten Aufwand gegenüber dem Voranschlag, nämlich 200,000 statt nur 97,000 Mk.

Frankreich.

In Paris wurden vorgestern im Hotel Drouet 150 Gemälde versteigert, welche mit den berühmtesten Namen der französischen Schule gezeichnet waren. Ein „Liebhaber" kaufte deren 80 Stück für 400,000 Fr.; nachträglich stellte es sich heraus, daß sämmtliche Bilder nur schlechte Nachbildungen waren, von denen die übrigen kaum 10 bis 50 Fr. per Stück erzielten. Der Geprellte hat, zu eitel um Klage zu führen, seine Sammlung verbrennen lassen.

Die Regierung hat die Errichtung eines neuen Denkmals für die erste französische Revolution auf dem Platze der Tuilerien bewilligt; doch soll die Einweihung im Jahre 1889 noch vor der offiziellen Eröffnung der Weltausstellung erfolgen.

England.

— In Ramsgate starb dieser Tage Regnier, der 1870 als Unterhändler zwischen Napoleon III. und Bazaine gedient hatte und kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt worden war, sich aber rechtzeitig nach England flüchtete. Seine Gesuche, ihn der Amnestie theilhaft werden zu lassen, wurden stets zurückgewiesen, da man ihn nicht als politischen Verbrecher anerkannte. Vor dem Kriege ein wohlhabender Grundbesitzer, war er in England verarmt und ernährte sich als Besitzer einer Wäscherei.

— Das nächste englische Büdget werde bedeutende Mehrforderungen für Heer und Flotte stellen, weil die Regierung entschlossen sei, die größten Opfer vom Volk zu fordern, um die Kriegsrüstung zu verstärken und die Armee sowie die Marine aus der Unordnung herauszureißen, in der sich dieselben befinden.

Oesterreich.

— Das Wiener Kabinet hat freundschaftlich in Petersburg um Namhaftmachung des russischen Kandidaten für den bulgarischen Thron ersucht. Deutschland heißt dieses Ansuchen Oesterreichs gut und ist bereit, zwischen Wien und Petersburg eventuell zu vermitteln.

Amerika.

— Die Arbeiterpartei beabsichtigt eine Nationalpartei zu bilden, um Henry George als Präsidentschaftskandidaten pro 1888 aufzustellen.

— Zum Bürgermeister von New-York wurde der Demokrat Hewitt gewählt.

Südamerika.

— Wie aus Buenos-Ayres geschrieben wird, haben die Schafzüchter im oberen Theile der Argentinischen Republik in Folge der anhaltenden Dürre, welche diesen Sommer herrschte, 20,000,000 Schafe verloren, wodurch ihnen ein unmittelbarer Verlust von 5,000,000 Lst. erwachsen ist.

Zürich. (Korr.) Die Frage, auf welche Weise die Gemeinden gestärkt werden könnten, damit sie in der Lage seien, die ihnen gesetzlich obliegenden Aufgaben und Verpflichtungen in einer angemessenen und befriedigenden Weise zu erfüllen, ist im Kanton Zürich schon vielfach erörtert worden. Sehr einläßlich hat sich die gemeinnützige Gesellschaft von Außersihl damit befaßt und das Ergebniß ihrer Berathungen war eine Petition an den Regierungsrath, in welcher zum Zwecke der Entlastung der Gemeinden folgende vier Postulate aufgestellt werden: Erhöhung der bisherigen 35,000 Fr. betragenden Staatsbeiträge an die Schulgenossenschaften auf 500,000 Fr. pro Jahr; Verabfolgung von 50 % des Nettoertrages der Wirthschaftsabgabe an die Gemeinden; Theilung des Ertrages der Erbschaftssteuer zwischen Staat und Gemeinden; Einführung des Systems der Gemeindenotariate. Zu diesem Postulat kommt noch ein fünftes, welches durch ein Kantonsrathsmitglied angeregt worden und das auf Theilung der Einkommenssteuer mit den Gemeinden hinausläuft.

Der Regierungsrath hat diese Anregungen geprüft, glaubt aber, aus formellen und materiellen Gründen eine ablehnende Haltung dazu einnehmen zu sollen.

In formeller Beziehung ist zu beachten, daß die gemachten Anregungen nur auf dem Wege der Gesetzgebung realisirt werden könnten. Ohne tiefeingreifende Gesetzesänderungen wäre es unmöglich, von nun an jährlich eine Summe von 500,000 Frkn. zur Unterstützung der Schulgenossenschaften in's Büdget des Erziehungswesens aufzunehmen, oder durch Gründung von Gemeindenotariaten den Gemeinden den Ertrag der notarialischen Gebühren ihres Territoriums zuzuwenden. Ebenso sind durch die dermalige Gesetzgebung die Wirthschaftsabgaben, die Erbschaftssteuer, die Einkommensteuer ausschließlich dem Staate zugewiesen und die beabsichtigte Theilung mit den Gemeinden könnte nur durch eine Gesetzesänderung in diesem Sinne durchgeführt werden. Nun sind aber zur Zeit alle diese in Frage kommenden Gesetze bereits in Revision gezogen. Nichts liegt näher, als die Behandlung der gemachten Anregungen im Einzelnen bei der Revision der einschlägigen Gesetzesmarterien vorzunehmen und es liegt jedenfalls kein Grund vor, die aufgestellten Postulate zum Gegenstand einer besonderen Berathung zu machen.

Aber auch in materieller Beziehung sprechen mancherlei Erwägungen gegen die gemachten Anregungen. Es ist mit Recht immer daran festgehalten worden, daß der Ertrag der Staatssteuer voll und ganz dem Staate zufallen soll, um denselben desto eher zu befähigen, minder gut situirten Gemeinden staatliche Unterstützung auf den verschiedensten Gebieten zukommen zu lassen. Es ist kaum anzunehmen, daß die Petenten sich über die eigentliche Wirkung ihres Vorschlages betreffend die Theilung der Steuer klar geworden sind: jede hierüber vorgenommene Zahlenaufstellung hätte den Beweis liefern müssen, daß diese Abtretung von Staatseinnahmen ganz andern als den bedrängten Gemeinden zu Gute gekommen wäre.

Unzweifelhaft ist es ein Uebelstand, daß Leute mit den glänzendsten Einkommen an die Gemeindelasten nicht mehr beizutragen haben, als der ärmste Arbeiter: es sollte eben eine Gemeinde-Einkommensteuer eingeführt werden, wie dies auch schon, freilich vergeblich, versucht worden ist. Vielleicht trägt die Außersihler Petition dazu bei, daß der Kantonsrath sich neuerdings mit dieser Frage befaßt.

Gestützt auf formelle und materielle Erwägungen sieht sich der Regierungsrath veranlaßt, der Petition (welche übrigens, trotzdem sie in allen Gemeinden zur Unterschrift aufgelegt worden, nur von 2676 Personen unterzeichnet worden ist) zur Zeit keine weitere Folge zu geben.

Pariser Observatorium vom 10. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und Ost; bedeckter Himmel; regnerisch; normale Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Novbr.
Veränderliche Bewölkung föhnig, meist trocken.

Neueres.

Krakau, 10. Nov. Nach einem Berichte des „Czas" steht die größere Hälfte der Stadt Chyrow (1600 Einw.) in Flammen.

Paris, 10. Nov. Die Ueberschwemmungen haben in den Hochalpen bedeutende Verheerungen angerichtet; mehrere Brücken und Häuser sind eingerissen, Dämme durchbrochen, Viehherden fortgeschwemmt. Neueste Nachrichten melden ein Sinken der Flüsse.

London, 10. Nov. Der berühmte Pferderenner Jokey Fred. Archer, welcher in 2500 Rennen als Sieger hervorgieng, hat sich im Delirium erschossen.

London, 10. Nov. Die englische Presse billigt die Erklärung Salisburys, daß England in der bulgarischen Frage nichts ohne die Initiative Oesterreichs vornehmen werde.

Wien, 10. Nov. In Jasz-Karajenö hat der kathol. Pfarrer Szibar den Bezirksarzt Dr. Roland, den Sohn eines Budapester Universitäts-Professors, meuchlings erschossen. Das Verbrechen erregt großes Aufsehen. Der Thäter ist verhaftet.

Tirnowa, 10. Nov. Regent Karawelow hat seine Demission eingereicht.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius-Grad	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Redct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
10	Mittgs. 1 U.	+5,5	714 9	749,6	Wo	73	bewölkt
10.	Abends 9 "	+3 4	714 2	748 8	Wo	98	dto.
11.	Morg 7 "	+3,8	721 4	756 3	WwSo	98	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +5,7° C.
Minimum +2,2
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,5 mm.

Verschiedenes.

— Einer der populärsten und beliebtesten Schauspieler Italiens, der Komiker Pelisier, der zuletzt in Neapel engagirt war, ist plötzlich wahnsinnig geworden. Abends hatte er noch durch seine überwältigende Komik das Publikum belustigt. Mitten in der Nacht wurde seine Frau durch lautes Geschrei und Lärm geweckt; Pelisier wüthete im Zimmer umher und stach in vollster Tobsucht, in jeder Hand ein Messer schwingend, auf alles ihm im Wege Stehende ein. Mit Noth gelang es der Frau, sich und die Kinder vor dem Rasenden in Sicherheit zu bringen, der sodann gefesselt und in den Spital geschafft wurde.

— In Neapel ist der 79jährige Senator Palasciano plötzlich wahnsinnig geworden.

— Zürich, Bahnhofstraße 18 —
vis-à-vis der Kantonalbank
Albrecht Wittlinger.
Für Herren: „Eleganteste Auswahl in hochfeinen Stoffen zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner: in den Lokalitäten:
Albrecht Wittlinger.
„Storchengasse 13"
Größtes Lager in nur: Ganz guter Herrenconfection angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Kartoffeln,
weiße und rothe können täglich ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner an der Bahnhofstraße bezogen werden.
Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst
308] **Alb. Fisch-Boat.**

Sesselflechtrohr,
Prima weiße Waare, dünn und stark
Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4
Fr. 2. 20, Fr. 2. — Fr. 1. 80 Fr. 1. 60.
Secunda Waare billiger.
Bei Abnahme von einigen Pfunden bedeutender Rabatt.
Es empfiehlt sich bestens
Ed. Müller, Schirmmacher,
842] in Aarau.

Lampen jeder Art,
Lampenschirme,
Lampengläser & Dochten
52] bei **R. Ritter-Stahl.**

Gesucht
ein zuverläßiges junges Mädchen als **Kindsmagd,** zu zwei kleinen Kindern. Eintritt 1. Dezember.
Von wem, sagt die Exped. d. B. [367

Englische Waffeln
von
E. J. Larrabee & Co.: Albany & New-York.
Vanille — Chocolade — Zitrone — Erdbeer
— in 1/2 Pfd. Dosen à 1. 50. —
Alleinverkauf für Aarau und Umgebung
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.
[979


(Schutz-Marke)

CHINA-EISEN-BITTER
von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.
Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.
Depot für Aarau und Umgebung:
Imhof'sche Apotheke von C. Keusch.

Arbeitsständer.
Arbeitskörbe
Papier "
Wäsche "
Staubtuch "
Zeitungs "
Schlüssel "
Löffel "
Besteck "
Blumen "
Reise "
Pic-Nic's "
Neueste Formen. Hübsche Garnituren. Billigste Preise.
6] **E. Coradi-Stahl.**

Rosen-Seife,
Veilchen-Seife,
Patchouli-Seife,
Glycerin-Schwefelmilchseife,
Theerglycerin-Seife,
Mandelkleie-Seife,
Kräuter-Seife,
sowie verschiedene **Toiletten-Seifen,** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt
129] **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Gesucht:
Ein ordentliches **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß. [395

Woll-Garne
in schöner Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt bestens
Katharina Keller, Casinostraße
159] in Aarau.

C. V.

Gemischter Chor!
Sopran und Alt 8 Uhr! [413

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe Abends 8 Uhr.
Da die Probe am nächsten Montag ausfällt, erwartet der Vorstand heute vollzähligen Besuch.
Bier vom Faß. [412

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 13. Nov., Abends 8½ Uhr.
Traktanden:
Anordnungen betr. **Novemberfest.**
Zahlreiche Theilnahme ist unbedingt nothwendig.
409] **Der Vorstand.**

Bürgerturnverein.

Sitzung

heute Abend 8½ Uhr im **Lokal.**
Vorstand 8 Uhr. [410

Alte Section.

Nach den Uebungen ½10 Uhr im II. Akt Vorlesung des Herrn Prof. Dr. Bellino über **Altes und Neues.**
401] **Der Vorstand.**

Militär-Reitcurs.

Die sämmtlichen Angemeldeten werden ersucht, sich **Donnerstag den 11. November**, Abends 8 Uhr, im hintern Zimmer der Bierbrauerei **Ryniker** einzufinden zur Bildung der Reitclassen, sowie zur Festsetzung der Reitstunden.
Wer am persönlichen Erscheinen verhindert ist, wolle sich durch einen Kameraden vertreten lassen.
389] **Das Comité.**

Der Bazar

für die evang. Kapelle wird stattfinden Mittwoch und Donnerstag den 10. und 11. Nov., je von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr im Diakonissenhause.
Indem wir zum Besuch desselben freundlich einladen, bitten wir, weitere Gaben, besonders diejenigen für's Büffet, dort abgeben zu wollen.
365[**Das Comite.**

In ein **Strohhutgeschäft** wird ein, mit dem Artikel vertrauter

Reisender

gesucht.
Routine in der französischen und Kenntnisse in der deutschen Sprache absolut nothwendig. Italienisch erwünscht.
Hohes Salair.
Anmeldungen unter Chiffre J. B. an die Exped. d. Blts. [407

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Freitag den 12. November:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Kabis. [408
— Zu den bekannten Preisen. —

Zu kaufen gewünscht: [411
Ein Quantum Stroh.

Zürcher Honigtirgeli

empfiehlt
414] **M. Schmid-Maurer.**

Extra fetten Flammen- und Speckschmalz, schönes fettes Kalbfleisch empfiehlt
415] **Siegrist-Ryniker.**

Zu vermiethen:
Ein einfach meublirtes **Zimmer**; in Nr. 737 Schachen. [406

Zu vermiethen:
Für zwei Herren oder Kantonsschüler ein **Zimmer** in schönster Lage der Stadt, mit guter **Kost.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Bl. [348

Kieler Sprotten,

große, goldgelb und haltbar geräuchert, versendet per Post portofrei gegen Nachnahme per Kiste ca. 240 St. Fr. 3. 25, 2 Kisten Fr. 5. 25, 4 Kisten Fr. 10. 25, 6 Kisten Fr. 14. 25.
NB. Später bei reichlichem Fange entsprechend billiger. (Ma 2734 11 H)
Ed. Meyer, A. L. Mohr Nachfolger, **Altona** bei Hamburg. [404

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Winterfahrtenplan

1886/87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Todesfalle unseres lieben Bruders

Jakob Gysiger, alt Kantonsrath,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite, danken auf's Herzlichste
Schafmatt, 11. November 1886
400] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Sonntag den 14. November 1886

Abendunterhaltung,

verbunden mit **Theateraufführung und Gesang,**
gegeben vom Deutschen Arbeiter-Verein Aarau im Saalbau.

Programm:

1) **Der verirrte Sohn oder: Die Räuber im Schwarzwalde.**
Schauspiel in 4 Akten von Jak. Stutz.
2) **Wie drei Musikanten ihre Zeche bezahlen.**
Posse in 1 Akt von L. A. Görner.
3) Gemüthliche Unterhaltung mit Tanz und Consumation. (Wirthschaft: Herr **Egloff** im Schachen.)

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
I. Platz 80 Ct. — II. Platz 50 Ct.
Eintrittskarten berechtigen zur Theilnahme an der Tanzunterhaltung.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein **Der Verein.**
NB. Freibillete werden keine verabreicht. [405

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein fast neues **Wohnhaus** mit prächtigen **Verkaufs- und Magazin-Lokalitäten,** welche sich für **jede Branche** vorzüglich aber für ein **Tuchgeschäft** eignen. Dasselbe befindet sich in einer der industriellsten Gemeinden des Cantons Zürich in bester Lage. Post, Telegraph und Bahnstation in nächster Nähe. — Anfragen sub. Chiffre H 5287 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** [417

Sag- und Bauholz-Steigerung.

Die Ortsgemeinde **Schoren** bringt **Samstag den 13. November,** Nachmittags 1 Uhr, im Langstudwald ob Benzenschwyl, ganz unweit der Landstraße und der Station Benzenschwyl **403 Stück Sag- und Bautannen** mit ca. 380 Festmeter Inhalt auf öffentliche Steigerung und zwar in mehreren kleinern und größern Abtheilungen.
Abfuhr und Bedingungen günstig.
Schoren, den 8. November 1886. Namens der Forstverwaltung:
386] **J. Schorer,** Seckelm.

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Allen Damen,



welchen an der Gewinnung und Erhaltung eines zarten reinen Teints gelegen ist und welche Flecken, Sommersprossen, Mitesser, Pusteln, schuppige und rissige Haut ꝛc. durch Anwendung eines reellen, seit 50 Jahren bewährten und auch bei fortgesetzter Anwendung niemals den geringsten schädlichen Einfluß übenden Mittels sicher zu beseitigen wünschen, kann das **Eau d'Atirona** als feinste flüssige Schönheitsseife nicht warm genug empfohlen werden. Die langjährige Beliebtheit des **Eau d'Atirona** ist die sprechendste Bürgschaft seiner vorzüglichen Wirkung.



Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei **Alois Morath.**

Kalender auf 1887.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Berner Kalender	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Der Pilger	35 „
Vetter-Jakob	40 „
Des Volksboten Schweizerkalndr.	30 „
Schweizer Familienkalender	40 „
Schröter's Küchen-Kalender	80 „

Taschen-Agenda in diversen Einbänden und Größen.

Prima Sennenbutter

und Tafelbutter, Straßburger Sauerkraut, Rippli und Schüfeli empfiehlt
394] Frau **Andres-Bircher.**

Schweizerischer
Familien-Kalender

mit 32 Abbildungen.
Dieser inhaltreiche Kalender kostet nur 40 Ct. und ist zu haben bei der [16
Expedition dieses Blattes.

Zu verkaufen:
Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. Wo, sagt die Exped. d. B. [402

Für Schlosser!

Ein starker Knabe von 16 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Schlossermeister** in die Lehre zu treten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [403

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter hat sich in Aarau als

Uhrenmacher

etablirt und empfiehlt sich einem Tit. Publikum zur **Reparatur aller Arten Uhren** mit Garantie bestens
Herm. Siegenthaler, Uhrenmacher,
bei Hrn. Wilh. Hemmeler, Sekretär,
288] obere Vorstadt, Aarau.

Empfehle zu äußerst billigen Preisen in schöner Auswahl bestens:
Flanelle, weiß und farbig, Pelz-, Piqué- und Futterbarchent.
Baumwollen-Flanelle für Jacken und Hemden.
Ferner
Unterleibchen, Unterhosen
für Herren, Frauen und Kinder.
Katharina Keller, Casinostraße,
158] in Aarau.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Einblicke

durch
Fenster, Thür und Dach in das Innere des Menschen.
Eine Quintessenz der Beobachtungen und Forschungen eines Lavater, Gall, Spurzheim, Roger, David u. a. m. über Physiognomik; Schädellehre; Mund, Zähne und Lippen; Haltung und Bewegung des Körpers, Stimme, Gang, Kleidung; Mimik; Deutung und Auslegung der Handschriften; Chirologie ꝛc.
Dritte Auflage,
durchgesehen, verbessert und vermehrt von **Friedrich Seidel,**
Stiftslehrer.
Mit 14 Tafeln Abbildungen.
1886. gr. 8. Fr. 4. — [416
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.
In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. bei den Apothekern **C. Wydler, C. Keusch, Dr. O. Lindt** und **L. Weibezahl** in Aarau. [680

Mariazeller Magentropfen,

vorzügliches Mittel bei allen Krankheiten des Magens,



Unlust zu Speisen, Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, Uebelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Versand gegen Nachnahme durch Apotheker Trnka, Mariazell, Steiermark, Oesterreich.

Echt zu haben
in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.
General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 268.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 12. November 1886.

Die Situation in Bulgarien.

Mit der Fürstenwahl ist für Bulgarien eine neue Epoche herangerückt und die bulgarische Frage in eine neue Phase getreten. Es wird sich nunmehr zeigen müssen, welch' endgültige Lösung derselben harrt. Denn was Rußland sich zum Ziele gesetzt, und auf das es mit allen zweckdienlichen Mitteln losgesteuert, es ist erreicht: auf dem bulgarischen Fürstenthrone sitzt ein Günstling, ein Verwandter des Herrschers aller Reußen! Die große Sobranje hat durch ihre Wahl auf's Neue bewiesen, daß Bulgarien jede Forderung des russischen Kaisers zu bewilligen bereit ist, wenn dadurch nur eine russische Okkupation abgewendet und die Hoffnung auf Erhaltung der Selbständigkeit des Fürstenthums erfüllt wird. Die Geschicke und die Zukunft Bulgariens sind in des Zaren Hand gelegt, von seinem Willen hängt nun dessen Friede und Glück ab, er aber kann auch der Urheber neuer Wirren, neuer Gewaltthaten und neuer Ungerechtigkeiten sein. Nicht ohne große Spannung sieht man deßhalb dem weitern Ausgang der Geschichte entgegen. Leider sind die Aussichten auch jetzt noch keine günstigen. Der Russenkaiser ist noch nicht befriedigt, er brütet neue Pläne und wird gewiß nicht eher vom Schauplatz der Gewalt zurücktreten, bis sie alle nach seinem Wunsch erfüllt sind. Er hat Europa durch seine Drohungen in Schrecken gehalten und dessen Ohnmacht gesehen, diese Machtstellung wird er sich nun ohne Zweifel zu Nutzen ziehen. Mit dem russisch-gesinnten Fürsten in Bulgarien ist ihm nicht gedient, er verlangt mehr, weit mehr! Die neuesten Kaulbarsiaden beweisen dies nur zu deutlich und zeigen, daß die Gefahren für Bulgarien nicht abgewendet sind, trotzdem auf dem bulgarischen Throne nunmehr ein Sohn des Königs von Dänemark und als solcher der Bruder der Kaiserin von Rußland, der Thronerbin von England und des Königs von Griechenland sitzen soll. Der Zar will seinen Einfluß in Bulgarien nicht mit dem englischen Schwager theilen, er will allein Herr sein und als Fürsten einen russischen Beamten und nicht den Sprößling eines europäischen Fürstenhauses sehen. Schon vor der Wahl wurde ja die bulgarische Regierung in Kenntniß gesetzt, daß Rußland das Ergebniß der Fürstenwahl, welcher Art es auch sein möge, nicht anerkennen werde. Geschieht dies wirklich, so nimmt der neue Fürst nicht nur nicht die Krone an, sondern es tritt auch die bulgarische Regierung zurück. Gerade das mag vielleicht dem Zaren erwünscht sein, und die dadurch entstehende Unordnung ihm einen genügenden Anlaß zu weiterm Vorgehen und Eingreifen geben. Die Situation ist deßhalb mehr denn je eine sehr ernste. Daß Rußland vorläufig nicht auf die Besetzung Bulgariens, wohl aber auf die Besetzung der Küstenplätze, vor allem von Varna und Burgas und auch der Donaustadt Rustschuk abzielt, dürfte immer mehr an Zweifeln verlieren. Die Art, wie es zu diesem Ziele gelangen will, ist aber im höchsten Grade wieder anrüchig.

Was sich jetzt abspielt, könnte man den dritten Aufzug des Dramas nennen, welches den persönlichen Vertreter des Zaren, den frechen Kaulbars als Hauptheld hat. Zuerst versuchte derselbe in der bulgarischen Hauptstadt sein Heil und wich erst, als er in öffentlicher Volksversammlung beinahe durchgeprügelt und gelyncht worden wäre. Dann „bereiste" er das Land, stiftete Revolution und Unruhen, suchte die Sobranjewahlen durch allerhand Putsche zu stören, um den Glauben zu erwecken, daß in Bulgarien die gröblichste Unordnung herrsche. Derselbe Mißerfolg. Die Volksvertretung ist gewählt und in der alten Landeshauptstadt Tirnowa zusammengetreten, ohne daß es der ein Heer von Silberrubeln befehligende General hätte hindern können. Und nun kommt der Zeitabschnitt des offenen Aufruhrs, wohlgemerkt des Aufruhrs, welcher von dem persönlichen Vertreter des mächtigen Herrschers der Russen angestiftet wird, um wiederum den Glauben zu erwecken, daß sich „Bulgarien in vollem Aufstande" befinde. Nachdem der Aufruhr in Burgas angezettelt war, sandte Kaulbars ein Telegramm an die Aufrührer, in welchem er die frechen Lügen gebrauchte, daß die Regentschaft und die Regierung gestürzt und die Sobranjemitglieder verhaftet worden seien. Eine andere Geschichte ähnlichen Kalibers ist die von dem Verhalten der russischen Parteigänger in Sachen des Verschwörers Nabokow, der die Meuterer von Burgas entführte und den Präfekten in jener Nacht ermorden wollte. Er hat sich bei der Verschwörung in russischer Uniform betheiligt. Der russische Consul gibt zu, daß Nabokow aus dem russischen Offizierscorps ausgeschieden sei und die Uniform nicht tragen dürfe; gleichwohl müsse er freigelassen werden, da er seine russischen Nationalrechte nicht verloren habe. Das bulgarische Kriegsgericht hat ihn zum Tode verurtheilt, doch wird es ihn wohl oder übel freilassen müssen, sofern nicht eine Bande Kaulbarsianer das Land verwüsten soll. So mehren sich die Gewaltthaten und Ungerechtigkeiten Tag für Tag und ist die Hoffnung, daß man in Petersburg zur Besinnung kommen und sich scheuen werde, Bulgarien als Geschenk aus den Händen von Verräthern und Spießgesellen wie Nabokow und Kaulbars entgegenzunehmen sehr gering.

Was nun Rußland weiter thun wird, bleibt abzuwarten, die unthätige Zuschauerschaft der Mächte aber, auf welche man sich in Petersburg stützt, dürfte denn doch ihre Grenzen finden, es können Momente eintreten, in denen die Mächte endlich gezwungen sind, ihre Langmuth aufzugeben. Gelingt es der Diplomatie nicht, die russische Regierung von der schiefen Ebene, auf die sie von Kaulbars und den Panslavisten geleitet ist, zurückzureißen, dann haben wir den Krieg. Wie verlautet, sollen denn auch zwischen den Mächten Verhandlungen darüber schweben, der russischen Regierung ernste Vorstellungen wegen ihrer Haltung in Bulgarien zu machen. Wie weit diese Verhandlungen gediehen sind, ist nicht bekannt. Englische Blätter wollen bereits von einem noch bevorstehenden gemeinsamen Schritt in dieser Beziehung wissen. Es wäre dies nur zu begrüßen, denn das Treiben der Russen übersteigt nachgerade alle Begriffe völkerrechtlicher Behandlung einer schwachen Nation durch die rohe Gewalt einer übermächtigen.

Eidgenossenschaft.

Eisenbahnwesen. Der Verwaltungsrath der Vereinigten Schweizerbahnen hat die Anträge der Direktion angenommen, wonach die vierprozentigen Hypothekar-Anleihen in zwei oder mehr Jahresraten zurückzuzahlen und durch ein neu zu emittirendes Anleihen zu ersetzen sind. Die 35,000 Prioritätsaktien sind in dem Sinne zu konvertiren, daß ihnen eine Minimaldividende bis auf 4½% zugesichert wird. Die nöthige Statutenabänderung soll sofort ausgearbeitet werden. Der Beschluß ist nicht nur für die Stammaktionäre von größter Wichtigkeit, sondern für den allfälligen Rückkauf von besonderer Tragweite.

Arbeitersekretär. Das Zentralkomite des Grütlivereins äußert in einer Eingabe an den Bundesrath den Wunsch, es möchte ein ständiges schweizerisches Arbeitersekretariat geschaffen werden. Das Handelsdepartement hält das Verlangen der Arbeiter für ein billiges und begründetes und befürwortet, dem Ansuchen zu entsprechen. Der Bundesrath hinwieder hat beschlossen, diese Anregung des Grütlivereins noch einer nähern Prüfung zu unterziehen.

Aargau.

— Berichtigung. Die in gestriger Nummer an den Kommentar der „N. Z. Ztg." anschließend gebrachte Notiz, daß die Postulate betr. Schulfrage von der römisch-katholischen Synode aufgestellt worden seien, ist nach einer eingesandten Erklärung des Herrn Synodalraths-Präsidenten Münch in Rheinfelden dahin zu berichtigen, daß solches nicht von der Synode, sondern der römisch-katholischen Priesterkonferenz geschehen ist.

11

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

(Novelle von H. v. Franzeska).

Eine stille Ergebung kam langsam über die schwer heimgesuchte Dulderin, indem sie dachte:

„Zurückwünschen darf ich die selige Mama ja nicht; sie hatte es dort droben so viel besser, und mir sagt eine stille Hoffnung, daß ich bald nachfolgen werde. O mein Gott, wie schwer ist doch oft das Leben; wie gar müde, o todesmüde bin ich doch! Armer Arthur, ich bin undankbar für Deine heiße Liebe, trotzdem ich Dir unendlich gut bin. Aber glücklich bin ich in seiner Nähe; es erfüllt mich stets Zittern und Bangen, wenngleich ich weiß, daß er wieder gesund und kein Rückfall zu befürchten ist. Aber der Mutter Tod hat mich so sehr erregt, das ist Alles! Und dann, wenn mir der Himmel ein liebes süßes Kind für meine einsamen Stunden geschenkt hätte! Das ist es, was mir fehlt, wie glücklich würde mich ein süßes liebes Wesen machen; aber es hat nicht sollen sein, Gott weiß, wozu es gut war."

Sie erhob sich bei diesen Gedanken und öffnete die Glasthüre, die nach dem Garten führte. Die Schleppe ihres Gewandes rauschte leise in dem gefallenen Laube, denn man befand sich in dem Monat Oktober.

Als sie die schöne Kastanienallee hinabschritt, kam vom Dorfe her Pater Aloys ihr entgegen; sie zögerte, doch nur Sekunden lang und ohne von ihm bemerkt zu werden.

Dieser Mann flößte ihr eine räthselhafte Scheu ein, trotz der ausgesuchten Höflichkeit seines Benehmens; aber sein Blick war so durchdringend und hatte dennoch einen so seltsamen weichen und theilnehmenden Ausdruck; das Unbehagen, das sie vor zehn Jahre am Altare empfunden, hat sie nie verlassen; aber es wäre ja unhöflich gewesen, so dicht vor ihm auszuweichen; nein, sie wollte diese kindische Abneigung bekämpfen.

„Ach guten Abend, Herr Pater!" begann sie freundlich grüßend, „gewiß kommen sie von einem Samaritergange aus dem Dorfe zurück?"

„Nein, gnädigste Gräfin," sagte der Geistliche, indem er umkehrte, um die Dame zu begleiten, „ich habe einen Freund aufgesucht, der auf der Durchreise meinethalben sich eine halbe Stunde aufhielt."

„O wie angenehm!" fügte die Gräfin hinzu mit zerstreutem Lächeln, aber plötzlich ward sie bleich vor Aufregung und blieb stehen, was ihr Begleiter auch that, indem er sie fragend anschaute.

„Da soll doch gleich ein Donnerwetter drein schlagen," erscholl in der Nähe die zornige Stimme des Grafen Norden, „wenn ich will, da hat wohl Niemand darein zu reden!"

Eine leise Stimme schien etwas zu sagen, aber sie wurde übertönt:

„Das werde ich untersuchen, und wenn zehn Pfaffen dagegen stünden."

Ediths Begleiter fuhr heftig empor, doch gleich darauf trat der erregte Schloßherr hinter dem Gebüsche hervor. Als er die Beiden vor sich sah, schien sich seine heftige Erregung noch zu steigern, denn dunkel traten ihm die Stirnesadern hervor, krampfhaft bogen die Hände seine dünne Reitgerte zusammen und mit heiserer, tobender Stimme schrie er:

„Was thust Du denn hier, im Parke, Edith; ich glaubte, Du habest Besuch und unterdessen muß ich Dich hier allein finden?"

Er betonte das Wort auf solch' schroffe Weise, daß die Gräfin um die konventionellen Höflichkeitsformen zu wahren, erwiderte: „Nicht doch Arthur! Erstens bin ich in unserem Parke doch in jedem Winkel heimisch; es ist auch noch hell und dann traf ich Pater Aloys, der mich in freundlicher Weise ein Stück begleitete."

„Den Teufel auch," brummte der Graf wüthend, dann mit der Reitgerte seine hohen Stiefel fuchtelnd rief er zu Aloys gewandt:

„Herr Pater, Sie haben nach kaum dreimonatlicher Heimkehr schon ganz selbstständig gehandelt, und ich habe stets ein Auge zugedrückt, aber heute haben wir doch ein Wörtchen zusammen zu sprechen."

„Ich bitte darum, Graf Norden", klang kühl und scharf die Stimme des Geistlichen und vermehrte hierdurch die sinnlose Wuth, worin sich Graf Arthur befand

— In Baden hat sich auf Anregung des Hrn. Cavallerie-Feldweibel Heuer und Corporal Wirsch ein Reitverein konstituirt. — Man regt auch diesen Winter wieder eine Sammlung zu Gunsten des „Znünibrodes“ für arme Schulkinder an.

— Kaiserstuhl. In der neuen, leider jahrelang unbenutzten Fabrik des Hrn. Müller in Hohenthengen hat ein Zürcherhaus eine Baumwollspinnerei eingerichtet. Beschäftigt sind vorläufig nur etwa 25—30 Leute, die Spinnerei soll jedoch an Umfang nach und nach gewinnen.

— Der diesjährige Weinertrag aus dem Wohlener Rebberg beträgt nach amtlicher Angabe 13 Hektoliter. Das Rebgelände mißt 13,3 Hektaren und trifft es somit per Hektare nicht einmal ganz einen Hektoliter. In den hiesigen Trotten wurden 622 Hektoliter Aepfel- und Birnenmost ausgepreßt.

Bern.

— In Bern beschäftigt man sich mit dem Projekte einer weitern größern Aarenbrücke, welche vom Kornhausplatz nach dem Rabbenthal hinüberführen soll. Ein Bauwerk von der Konstruktion der Kirchenfeldbrücke würde auf 1,330,000 Fr. zu stehen kommen; würde die Brücke mit zwei Bogen erstellt, so käme das Projekt um 300,000 Fr. billiger.

— Die Burgergemeinde der Stadt Bern hat in Erwägung, daß eine bedeutende Vermehrung der Burgerschaft aus angesessenen soliden Elementen der Einwohnerschaft im Wohle der Stadt, dieses Ziel aber durch die Vorschläge des Burgerrathes unerreichbar ist, mit großer Mehrheit beschlossen, der Burgerrath habe neue Vorschläge über die Reorganisation der Burgergemeinde auszuarbeiten.

— Erziehungsdirektor Gobat hat allen Einwohnergemeinden, deren Schüler zu 75% ungenügende Gesammtleistungen aufweisen, zu wissen gethan, er werde dem Reg.-Rath beantragen, solchen Gemeinden die Staatszulage zu entziehen. Doch soll diese Maßregel erst nach einem Jahre und nachdem eine neue Inspektion konstatirt haben sollte, daß keine Besserung eingetreten sei, zur Vollziehung gelangen.

— In Laufen fiel letzten Mittwoch bei der Erstellung der Nothbrücke der verheirathete Fritz Siniger, Vater von 2 Kindern in die hochgehende Birs und ertrank. Er konnte trotz der Anwesenheit zahlreicher Arbeiter nicht gerettet werden, da das reißende Wasser ihn sofort in die Tiefe zog.

Zürich.

— Friedrich von Taur, der langjährige, schneidige Redaktor der nunmehr eingegangenen „Schweiz. Handelszeitung“, ist am Mittwoch seinen Leiden erlegen. Er erreichte ein Alter von 60 Jahren und etlichen Monaten.

— Die unentgeltliche Verabreichung sämmtlicher obligatorischer Lehrmittel hat für den Staat eine jährliche Mehrauslage von 100,000 Franken zur Folge.

— Zürich's Wohlstand nimmt zu! Seit 1869 ist das steuerpflichtige Kapital von 572 auf 874 Millionen und der Brutto-Ertrag von 368,000 auf 1,228,000 Fr. gestiegen.

— Wie die Frickthaler, so wehren sich auch die Gemeinden am rechten Seeufer für ihre Moratorien-Linien, auch sie wollen die Bahn und nicht das Geld. Dem Kantonsrathspräsidium wurde deßhalb folgende Motion eingereicht: Der Regierungsrath ist einzuladen, die Bestrebungen des Komites für die Moratorienlinien Thalweil-Zug, Eglisau-Schaffhausen, rechtsufrige Seebahn, Dielsdorf-Niederweningen zu unterstützen und falls der Bund die Nordostbahn übernimmt, dahin zu wirken, daß der Bund die betreffenden Verträge erfüllt.

— In Adliswil kam es lt. „Ldb.“ zwischen mehreren Männern zu einem Raufhandel, wobei von Messern Gebrauch gemacht wurde. Zwei Betheiligte sind verwundet, von denen der Eine lebensgefährlich. Drei Thäter sitzen in Haft.

— An die Mitglieder des Kantonsrathes würde der regierungsräthliche Entwurf eines neuen privatrechtlichen Gesetzbuches für den Kanton vertheilt.

Luzern.

— In Büren kam es in der „Sonne“ spät nach Mitternacht zu einer Messerten. Schafhändler Jakob Steiger von Büren erhielt von einem Rechenmacher Rast von Triengen einen gefährlichen Stich in den Unterleib. Der Verwundete, ein thätiger Mann und Vater vieler unerzogener Kinder, konnte in Folge starker Blutungen nicht mehr nach Hause transportirt werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— In Schüpfheim hat am Mitwoch ein gewaltiger Föhnsturm enormen Schaden angerichtet. Häuser und Scheunen wurden abgedeckt, Bäume entwurzelt und in mehrern Wäldern ganze Parzellen umgelegt. In einzelnen Beständen sollen die Bäume, wie Zündhölzchen geknickt, zu Hunderten übereinander liegen; in der Gemeinde selbst wurde die größte Scheune von dem verheerenden Elemente buchstäblich umgestürzt. Kein alter Mann will laut „Vaterld.“ im Entlebuch je einmal einen solchen Föhnsturm erlebt haben.

Uri.

— Beim Naxbergtunnel fand vorgestern ein Lawinensturz statt. Der Schnellzug Göschenen-Luzern erlitt daher eine Verspätung von 1 Stunde und zwanzig Minuten.

Freiburg.

— Das „Journal de Fribourg“ erzählt folgende Geschichte, welche wieder deutlich die von der Geistlichkeit ausübende Macht und die Handlangerdienste die ihr die weltlichen Behörden leisten, illustrirt. In Chatelard schickt eine Wittwe ihren Bedienten Python zum Pfarrer Demiene, um ihre zwei Kinder entschuldigen zu lassen, welche wegen Versäumung einer Katechismusstunde bestraft worden waren. Python wurde aber vom Pfarrer mit der größten Grobheit empfangen, er kehrt also unverrichteter Sache zurück. Jetzt aber wird die Geschichte interessant. Eines schönen Sonntags kommt der Gendarm und führt Python in das Gefängniß des Schlosses Romont. Am andern Tage hat Python vor dem Statthalter Oberson ein Verhör zu bestehen und wird dann am Abend freigelassen. Was war sein Verbrechen? Er war angeklagt, den Pfarrer Demiene beleidigt zu haben. Allein damit war die Geschichte noch nicht zu Ende. Python wurde vor das Sittengericht von Chatelard gerufen, um wegen beleidigenden und skandalösen Handlungen und Worten gegen den hochw. Pfarrer von Chatelard, wie die Vorladung lautete, verhört zu werden. Python bestritt die Kompetenz des Sittengerichtes und erschien nicht; dasselbe wagte aber nicht, ihn verhaften zu lassen, wie das früher einmal in Arconciel geschah; dafür aber ist Python vor das Zuchtpolizeigericht in Romont wegen Beleidigung des Pfarrers von Chatelard geladen. Man darf auf die Verhandlungen und das Urtheil des Gerichtes gespannt sein. Das genannte Blatt bemerkt hiezu: die Geistlichen geniren sich nicht mehr und sie haben ganz Recht. Der Bauer wirft sich vor ihnen nieder und es ist ganz billig, daß er die Folgen solcher Kriecherei erdulden muß. Der hochw. Pfarrer ist ein Pfarrer, wie man noch viele haben sollte.

Solothurn.

— Der Gemeinderath der Stadt Solothurn bietet der Regierung 1000 Franken, wenn dem Käufer der Stephanskapelle auf dem Friedhofe die Verpflichtung auferlegt wird, Säulenhalle und Vorbau sofort zu entfernen.

— Der auf den 21. Nov. einberufene Kantonsrath kann sich noch nicht der Berathung der Verfassungsrevision annehmen, da diese noch lange nicht so weit vorgeschritten sein soll. Zur Behandlung kommen nur die ordentlichen Geschäfte, wie Budget, Rechenschaftsbericht, Wahlen 2c.

— Für die nächsten Sommer abzuhaltende kantonale Gewerbeausstellung, mit der auch eine kantonale Kunstausstellung verbunden werden soll, haben sich bereits über 100 Aussteller angemeldet.

Thurgau.

— Die Zwangsarbeitsanstalt Kalchrain beherbergte im vergangenen Jahr durchschnittlich 63 Insassen, worunter auch Repräsentanten der Kantone Glarus, Solothurn, St. Gallen, Schaffhausen, Luzern, Basel, Zürich und Tessin.

— Letzter Tage wurden in einer Wiese im sog. „Thalbach“ an der Straße von Frauenfeld nach Winterthur, beim Ausheben einer Grube zum Setzen eines jungen Baumes, Spuren von Gemäuer entdeckt, die sich als Ueberreste einer baulichen Anlage aus der Römerzeit bezeichnen lassen. Ohne daß bis zur Stunde weitere Nachgrabungen gemacht wurden, kamen bereits die Ueberreste eines Hypokaustes (einer unterirdischen Heizeinrichtung), eines Mosaikbodens und einer Seitenwand zum Vorschein. Merkwürdiger Weise liegen die Ueberreste sehr wenig tief unter einer dünnen Kulturschicht. Wie man meldet, hat das Komite des kantonalen historischen Vereins mit dem Besitzer des Grundstückes sich verständigt, die Nachgrabungen fortzusetzen, um wo möglich den Umfang und den Charakter des Gebäudes festzustellen.

Schaffhausen.

— Der wegen Betrug verfolgte und in Pest verhaftete frühere Geschäfsagent Hauser ist vor einigen Tagen, nachdem seine Auslieferung bewilligt worden, wieder glücklich in Schaffhausen angekommen, wo nunmehr die gegen ihn anhängig gemachte Strafuntersuchung durchgeführt wird.

Tessin.

— Bei der Leichenfeierlichkeit für Lachat hielt Bischof Mermillod die Gedächtnißrede in französischer Sprache. Er zeichnete in großen Zügen das Leben Lachats, indem er mit Takt über die Punkte hinwegging, welche sich auf das Bisthum Basel bezogen. Er schloß, indem er sagte, Lachat's Grab werde der Grundstein zum Bau der tessinischen Kirche sein.

Wallis.

— Die Handelsbank in Basel, im Vereine mit einem Bankhaus in Lausanne haben dem Bundesrathe das Konzessionsgesuch für den Bau und Betrieb einer Bahn von Visp nach Zermatt übergeben. Dieselbe würde schmalspurig erstellt. Die mehr als 50 Millimeter betragenden Steigungen sollen mittelst Zahnstangen überwunden werden. Zu diesem Zwecke soll eine Lokomotive gemischten Systems zur Verwendung kommen. Die Zahl der Reisenden in's Zermattthal wird im Jahr auf 12,000 geschätzt, eine Zahl die durch eine Eisenbahn beträchtlich erhöht würde. Die Bahn würde nur während der Monate Juni, Juli, August und September in Betrieb gesetzt.

Waadt.

— In Yverdon tagten letzten Sonntag laut „Gaz. de Lausanne“ die Freunde der Errichtung eines Pestalozzi-Denkmals. Präsident Brière theilte mit, daß die Unterhandlungen mit den waadtländischen Staatsbehörden dazu geführt hätten, es solle eine volksthümliche Biographie Pestalozzi's in allen Schulen verkauft werden dürfen. Gleichzeitig werden Subskriptionen darauf eröffnet. Von andern Kantonen sind noch keine Berichte eingelangt. Die Kosten des Denkmals sind auf 30,000 Fr. berechnet, bis jetzt an 10,000 Fr. Gelder beisammen.

Neuenburg.

— Das Organisationskomite des Kantonalschützenfestes in Chaux-de-fonds hat letzten Montag seine Schlußsitzung gehalten. Das einbezahlte Aktienkapital von 30,000 Fr. kann vollständig zurückbezahlt werden. Was in neuerer Zeit bei eidgenössischen und kantonalen Festen nicht mehr so oft vorkommen mag.

Genf.

— In Genf starb letzten Sonntag im Alter von 61 Jahren Hr. Anton Häring, Organist der dortigen Kathedrale, ein bekanntes musikalisches Talent. Er hinterläßt mehrere Kinder, von denen Fräulein Julie Häring als Sängerin in der ganzen Schweiz geschätzt ist.

— Wie die Genfer Blätter melden, ist infolge von Ueberschwemmung die Strecke Amberieu-Lyon unterbrochen, so daß die Reisenden einen Umweg über Macon machen müssen, wenn sie einen längern Aufenthalt in Amberieu nicht vorziehen.

Frankreich.

— Neuern Nachrichten zufolge ist der Verkehr der Eisenbahnen auf beiden Seiten der Rhone wiederhergestellt. Längs der Durance wurden verschiedene Brücken weggerissen. In Marseille fällt der Regen in Strömen. Das Meer verheert das Quartier Prado. Die Eisenbahnlinie Nizza-Genua ist unterbrochen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist nach den überschwemmten Departements abgereist.

Paris, 11. Nov. Ueber den 300 Meter hohen Eiffelthurm, der bis zur Eröffnung der Weltausstellung erbaut sein wird, schreibt die „Lanterne“ unter Anderm, daß er einen Triumph der Baukunst darstelle. Vom patriotischen Standpunkt sei der Thurm berufen, glänzende Dienste zu leisten, welche allein die Ausgabe von Millionen rechtfertigen würden. Er solle beweisen, daß eine Bevölkerung, welche so gute Beine und Lungen habe, um die unzähligen Stufen eines 300 Meter hohen Thurmes zu erklimmen, keine verkommene sei. Vom wirthschaftlichen Standpunkt werde es dem erstaunten Europa zeigen, daß die französische Metallindustrie nicht hinsieche und daß der fruchtbare Boden Frankreichs noch genug Eisen und Steinkohlen erzeuge, um im Gegensatze zu den alten kriegerischen und priesterlichen ein Symbol der gewerblichen Civilisation zu errichten.

Paris, 10. Nov. Im Ministerium des Auswärtigen traf aus Tonking die Nachricht von der schweren Erkrankung Paul Berts ein.

— In Vintre brannten vorige Nacht die Hallen und 5 Häuser vollständig nieder. Unter letzteren befand sich eine große Tuchfabrik. 120 Arbeiter sind dadurch brodlos geworden.

Die indirekten Steuern in Frankreich ergaben im Oktober 2 Millionen mehr als im Vorjahre und 9,600,000 Fr. weniger als im Budget pro 1886 vorgesehen war.

Bulgarien.

— Die Regentschaft und die Minister zeigten dem Prinzen Waldemar die Wahl zum Fürsten durch ein nach Cannes gerichtetes Telegramm an. Die Deputation, welche beauftragt ist, ihm die Wahlakte zu überbringen, besteht aus Jukow als Präsidenten, Grecow, Stambulow, Dr. Michailow und vier andere Sobranjemitglieder.

Die Antwort Waldemar's an die bulgarischen Regenten dankt für die Ehre, die ihm durch die Sobranje zu Theil wurde, und fügt hinzu, die Entscheidung stehe seinem königlichen Vater zu. Prinz Waldemar glaubt aber, daß er persönlich durch andere Pflichten von der Annahme der bulgarischen Fürstenwürde abgehalten sein werde. Die Antwort wird als eine Vorbedeutung der Ablehnung aufgefaßt.

Montenegro.

— Fürst Nikolaus hat zwischen dem Skutarisee und dem Meere eine Stadt gegründet, die zu Ehren seines Schwiegervaters Nickostadt heißen soll. Bis jetzt stehen 130 hübsche, einstöckige Häuschen.

Deutschland.

— Prinz Ferdinand von Hohenzollern, (22 Jahre alt) soll während seines jetzigen Besuches in Rumänien infolge Kinderlosigkeit des rumänischen Königspaars formell zum Thronerben Rumäniens proklamirt werden.

— In Colmar fiel der Lehrer Obrecht am Lyceum, als er vor Beginn des Unterrichts das Fenster öffnen wollte auf das Straßenpflaster hinunter und wurde als Leiche aufgehoben.

Spanien.

— Das Kriegsgericht von Madrid hat alle Soldaten, die an dem Aufstande des 19. Sept. theilgenommen haben, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. Die Offiziere und Unteroffiziere sind schon vorher in die afrikanischen Bagno's abgeführt worden.

Amerika.

— Das neue Repräsentantenhaus wird, soweit sich nunmehr übersehen läßt, aus 167 Demokraten, 151 Liberalen und 3 Arbeitervertretern bestehen.

Alasca-Forschung. Lieutenant Fr. Schwatka, welcher im Auftrage des Besitzers der „Newyorker Times" eine Forschungsreise nach Alasca unternommen hatte, ist von dort zurückgekehrt. Er behauptet, einen neuen Fluß entdeckt zu haben, welchen er nach der „Times" Jones-Fluß benannt habe. Es gelang dem Lieutenant und seinen Begleitern, den 19,500 Fuß hohen St. Eliasberg bis zu einer Höhe von 17,200 Fuß zu erklimmen. Der Aufstieg dauerte 4 Tage.

Belgien.

Zwischen Antwerpen und dem Kongo ist eine regelmäßige Dampfschiffverbindung hergestellt. Ein Schiff geht alle 6 Wochen, später alle Monate von Antwerpen ab.

Auswanderung. Herr Pfarrer Grin, welcher demnächst eine Reise nach Chili unternehmen will, um über den Zustand unserer Landsleute in dort Forschungen anzustellen und so Aufschluß in diese Sache zu bringen, sendet uns ein Circular zu, dem wir unter anderem folgendes entnehmen:

„Die einander oft widersprechenden Berichte, welche uns über den Zustand unserer Landsleute in Chili eingegangen sind, berechtigen zu dem vielseitig geäußerten Wunsche, daß man einmal genauen Aufschluß in der Angelegenheit erlange, und daß eine hierauf bezügliche Untersuchung angestellt werde.

Diese Untersuchung anzustellen, habe ich mir zur Aufgabe gemacht, — insofern ich dazu aufgemuntert werde.

Ich bin bereit, die Reise nach Chili zu unternehmen, und daselbst an Ort und Stelle die Lage unserer Landsleute kennen zu lernen und alsdann unserm Publikum einen ausführlichen und vollständigen Bericht darüber abzustatten.

Indem mich der hohe Bundesrath mit den erforderlichen Empfehlungsurkunden ausstattete, ermächtigte er mich gleichzeitig, öffentlich zu erklären, daß er an meinem Unternehmen regen Antheil nehme.

Unentbehrlich aber ist zu einem derartigen Werke die Mitwirkung Aller, um die ich hiermit die in der Heimath lebenden Landsleute anspreche.

Ich ersuche daher Alle, die Verwandte oder Freunde in Chili haben, mir deren Adressen zukommen zu lassen.

Ebenfalls ersuche ich Alle diejenigen, die ein besonderes Interesse dafür haben, mir die einzelnen Fragen anzugeben, denen ich meine Aufmerksamkeit zuwenden solle.

Da eine solche Reise mit einem großen Kostenaufwande und mancherlei Strapazen verbunden ist, so werde ich sie nur unternehmen, wenn ein entschiedener Nutzen dadurch erzielt werden kann; es hängt daher mein Entschluß von den mir eingehenden Antworten ab.

Etwaige Mittheilungen (unentgeltlich laut bundesräthlichem Beschluß) sind an Herrn Pfarrer Grin, Postbureau in Lausanne zu adressieren.

Wer geneigt wäre, mir Gemüse- und Blumensamen mitzugeben (welche die Colonisten vor Allem begehren) beliebe mir dieselben mit genauer Angabe des Namens und der Adresse des Versenders und des Empfängers zuzusenden. Irrthümlicher Weise wurde von anderartigen Gegenständen gesprochen. Die Sendungen dürfen bloß obgenannte Gegenstände resp. Samen enthalten."

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Abs.	Barometerstand i. mm Red.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
11	Mittgs. 1 U.	+7,8	723.2	757,8	SE$_0$	74	bwölkt
11.	Abends 9 "	+3.6	723.2	757,8	E$_0$	95	l. bwölkt
12.	Morg 7 "	+3,9	722.4	757.4	W$^1/_2$	96	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +7,8° C.
Minimum + 2,0
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Neueres.

Paris, 11. Nov. Die Kammer bewilligte einen Kredit von 500,000 Frkn. für die Ueberschwemmten in Südfrankreich.

Freycinet zeigte der Kammer den Tod Paul Berts an, der auf dem Felde der Ehre gestorben sei.

Die Kammer wählte die Kommission zur Prüfung des Antrages auf Trennung von Kirche und Staat. 12 Mitglieder der Kommission sind für, 10 gegen die Trennung.

In Berlin ist gestern der berühmte Afrikareisende Dr. Fischer gestorben.

Bei Metz fand ein Zusammenstoß des Ostende-Basler Schnellzuges mit einem Güterzuge statt. Ein Packmeister und ein Rangirer blieben todt.

Wien, 11. Nov. Auf dem belebten Auswanderer Bahnhof Ruttak (Schlesien) sind innert 2 Tagen 4 Choleratodesfälle vorgekommen.

Petersburg, 11. Nov. Die „Neu-Zeit" sagt, es sei nicht zu erwarten, daß Rußland seine bisher aufrecht gehaltenen Anschauungen über die ungesetzliche Thätigkeit der Tirnowaer Revolutionäre nur deßhalb ändern werde, weil die Sobranje einen Bruder der russischen Kaiserin gewählt habe; übrigens stehe die Ablehnung Waldemars außer allem Zweifel.

Tirnowa, 11. ds. Der Präsident Schifkow hat der Sobranje die Antwort Waldemars mitgetheilt, die nächste Sitzung wurde auf Samstag anberaumt.

Oertliches. (Eingef.) Nächsten Montag, den 15. ds., Abends 8 Uhr, wird Aarau die Ehre haben, den berühmten Kulturhistoriker und Geographen, Herrn Baron Friedr. von Hellwald, im kleinen Festsaal den Reigen seiner schweizerischen Vortragstouren eröffnen zu hören. Der Verfasser zahlreicher populär geschriebener Werke über die Länder und Völker des Orients wird „Die Magier des Morgenlandes" schildern. Herrn von Hellwald geht der Ruf voraus, daß er seiner Rede ebenso mächtig ist, wie der Feder oder seiner Zeit des Kürassirschwertes. Da diesen Winter die öffentlichen Vorträge unserer wissenschaftlichen Vereine ausfallen werden, so ist um so mehr zu hoffen, daß der Vortrag des weitgereisten Kenners des muhamedanischen Orients ein zahlreiches Publikum anziehen werde. Die Ausschreibung des Vortrages erfolgt morgen im Inseratentheil.

Rorschach, 11. Nov. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 25 bis 23. 75, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —. Kum. Fr. 22. 50 bis 23 50, Hafer Fr. 16. 00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 41,659 Mzt.

Pariser Observatorium vom 11. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung. Wind zwischen Süd und West; Regen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 12. Novbr.
Meist trübe und wieder zu Niederschlägen geneigt.

Für die Jugend. Zu den besten Jugendschriften gehört unstreitig die von Orell, Füßli u. Cie. in Zürich herausgegebene Wochenschrift: „Freundliche Stimmen an Kinderherzen". Diese sorgfältig redigirte Wochenschrift bietet eine gesunde Lektüre für die Jugend und darf deßhalb allgemein bestens empfohlen werden. In jedem Hefte finden sich kleine Erzählungen, lustige Schwänke, prächtige Märchen und anregende Sagen, und den Text begleiten zahlreiche sehr schön ausgeführte Illustrationen.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme beste ns.



Herrenhemden in Flanelle, weiß und farbig,
idem
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Hausjacken, Morgenjacken, Unterröcke in Flanelle und Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.
Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
439] **J. Dolder** am Graben.

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:
Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., **Lilien** in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)
Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen
296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Für Wintersaison & bevorstehende Festzeit
empfehle ich mein bestassortirtes Lager von

Seidenstoffen

jeglicher Art als:
Cachemires, Failles, Ottoman, Tricotines, Damas, Satin merveilleux, Radamès, Surah, Taffetas, Echarpes, Fichus, spanische Spitzen, Foulards etc.
Ferner für Besatz:
Das Neueste in Sammet und Plusch, glatt und brochirt.
Sämmtliche Stoffe sind direkt aus der Fabrik bezogen & billigst notirt.
Muster gratis und franco zu Diensten.

J. Spinner,
(M-6541-Z) **Jakob Zürrer's Nachfolger Zürich,**
Bahnhofstraße 18. [173

Ia. Leipziger- & Breslauer Sprit,

sowie **Alcohol zu Brennzwecken**
verkauft billigst faßweise
12] **Lagerhaus Aarau.**

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung

Sonntag 14. Novbr., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**

Traktanden:

1) Mittheilungen über die Kirchenrestauration durch die Herren Stadtammann Tanner und J. L. Meyer, Direktor der Handwerkerschule.
2) Allfällige Anträge.

Zu dieser Versammlung, welche mit Rücksicht auf das erste Traktandum Gelegenheit bietet, sich über die projectirte Kirchenrestauration auszusprechen, werden sowohl die Mitglieder des Vereins als andere Freunde und Gegner des Projektes höflichst eingeladen. Eine recht zahlreiche Theilnahme erwartet

426] **Der Vorstand.**

Rettercorps.

Samstag Abends 8 Uhr bei K.: Vortrag von Ob.-Lieut. Erismann. Nachher gesellige und musikalische Unterhaltung.

419] **Der Chef.**

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung

Samstag 13. Nov., Abends 8½ Uhr.

Traktanden:

1) Anordnungen betr. **Novemberfest.**
2) **Wahl des Kantonalvorstandes.**

Zahlreiche Theilnahme ist unbedingt nothwendig.

409] **Der Vorstand.**

Hafer-Verkauf.

Wir verkaufen so lange Vorrath

Alten Ungar. Hafer

à Fr. 18. — per 100 Kilogr. ab Lagerhaus. Aufträge nach Auswärts werden prompt ausgeführt. [427

(Ma-2702-Z) **Lagerhaus Aarau.**

Wegen Umzug

ist in Aarau ein kleines

Broderie- & Merceriegeschäft

unter günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [435

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Samstag den 13. November:

Griessuppe,
Schweinsbraten,
Rübli. [436

— Zu den bekannten Preisen. —

Kartoffeln,

Elsäßer, rothe und schwarze werden heute **Freitag und morgen Samstag am Bahnhof** ausgewogen.

437] **Dürr,** Gemüsehändler.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der Möbeltischler

für

das bürgerliche Wohnhaus

in allen seinen Räumen.

Vorlagen zu Möbeln

für Wohn-, Speise- und Schlafzimmer, Gesellschafts- und Arbeitszimmer, für Toilette, Garderobe, Vorsaal, Kontor, Küche u. s. w. in den modernsten und gangbarsten Formen.

Mit besonderer Rücksicht auf das bürgerliche Bedürfniß, wie auf leichte und billige Herstellung.

Von

August Graef in Erfurt.

Dritte verb. und verm. Auflage.

40 Foliotafeln. [420

4. In Mappe. Fr. 13. 35.

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Holzhauer-Akkord.

Die Holzhauerarbeiten pro 1887 im Staatswald Frauenwald bei Olsberg werden am **Samstag den 13. Novbr.** in mehreren Abtheilungen in Akkord gegeben. Zusammenkunft Vormittags halb 9 Uhr im Schlag am Bloßenberg.

Rheinfelden, 5. Nov. 1887.

354] **Fr. Salathe,** Kreisförster.

Extra fetten Flammen- und Speckschmalz, schönes fettes Kalbfleisch empfiehlt

415] **Siegrist-Rynikers.**

Jahresfeier

der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße

Sonntag den 14. November 1886, Nachmittags 2 Uhr.

Es werden Ansprachen gehalten von den Herren Pfarrer Gerber aus Bern, Römer aus Basel und Stern in Aarau. [425

Verein junger Kaufleute Aarau.

Zu der am **Samstag den 13. November,** Abends 8 Uhr, im **Saale des Gasthofs zum Rößli Dahier** stattfindenden **XVI. Stiftungs-Feier** sind die verehrl. Ehren- und Passivmitglieder, sowie Freunde und Gönner unseres Vereins höfl. eingeladen.

424] **Der Vorstand.**

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über

die Lieferung der

Waschtisch-Verkleidungen und der **Schränke** 2c. für die Hauptküche, die Abwaschküche, die Kleider- und Lingenzimmer.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Zeichnungen können vom 15.—24. November 1886 auf dem **Bureau der Bauleitung in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau** eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 27. dies verschlossen und franco einzusenden an die

421] **Baudirektion des Kts. Aargau.**

Aarau, 11. November 1886.

Konkurrenz-Ausschreibung.

Die Gemeinde **Biberstein** hat vom Dorfe in die sogenannte Buchhalde eine Straße zu erstellen. Dieselbe wird ca 400 m. lang mit 218 m³ Mauerwerk mit Geländer und Bachüberbrückung.

Diejenigen, welche diese Arbeit zu übernehmen gedenken, haben ihre Eingaben schriftlich und verschlossen bis den **18. November** nächsthin dem Gemeindeammann **Schärer** einzureichen, wo Pläne und Bauvorschrift zur Einsicht aufliegen.

Biberstein, den 5. Novbr. 1886. [323

(Ma-78) **Der Gemeinderath.**

Zahnarzt Ad. Vogt in Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.

Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.

Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.

Mäßige Preise. [418

Im Verlag von **R. Jenni's Buchhandlung** (H. Koehler) in **Bern** ist soeben erschienen:

Die Kunst, sein Glück zu machen.

Ein Buch für Alle.

Preis 1 Franken.

In allen Buchhandlungen zu haben. [422



Eine

bahnbrechende deutsche Erfindung

das Vollkommenste

auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie

ist

die rotirende

Zweispuhlen-Maschine

für Familien und Gewerbe, von

Junker & Ruh,

welche auch den Unterfaden direkt von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.

Alleinverkauf bei

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau. [167

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,

Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**

Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,

Sommerdecken, wollene und baumwollene,

Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,

Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — an,

Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,

Möbel zu ganzen Ausstattungen.

Angelegentlich empfehlend [20

Wassmer-Boss.

Kartoffeln,

weiße und rothe können täglich ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner an der Bahnhofstraße bezogen werden.

Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst

308] **Alb. Fisch-Vogt.**

Gesucht:

Ein ordentliches **Mädchen,** das die Hausgeschäfte versteht und mit Kindern umzugehen weiß. [395

Für Schlosser!

Ein starker Knabe von 16 Jahren wünscht bei einem tüchtigen **Schlossermeister** in die Lehre zu treten. Zu erfragen bei der Exped. d. Blts. [403

Zürcher Honigtirgeli

empfiehlt

414] **M. Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen:

Ein einfach meublirtes **Zimmer;** in Nr. 737 Schachen. [406

Dr. Isler

wohnt nun am **Graben,** im Hause von Frau Oberst **Wydler.**

Aarau, 12. Nov. 1886. [429

Veltliner Marroni

I. Qualität,

Ital. Kastanien à 25 Ct. per Kg. empfiehlt

423] **F. Gloor-Siebenmann.**

Billig zu verkaufen:

Ein **Stehpult,** mit Tablar.
Ein **Papierkorb.** [428

In Nr. 141. 3 Treppen hoch.

Heute Abend 5 Uhr frische Blut- und Leberwürste, frische Kuttlen, sowie täglich frische Bratwürste empfiehlt

431] **Fritz Gamper,** Metzger.

Gesucht:

Ein treues fleißiges **Mädchen,** das Kochen und Nähen kann, sofort in eine kleine Haushaltung. [432

Heute frische Kuttlen,

433] empfiehlt **F. Spengler,** Metzger.

Zu verkaufen:

Ca. 25 schöne Kanarienvögel, gute Sänger. [434

Kabis,

großer Elsäßer ist **morgen Samstag** bei meinem **Stand am Graben** zu haben.

438] **Dürr,** Gemüsehändler.

Winterschuhe:

Finken und Pantoffeln

in Filz und Ende,

— Finken und Pantoffeln —

mit Schnürsohlen.

Warm gefütterte

Stiefeli & Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.

Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,

858] Kleider-Bazar, Aarau.

Zu kaufen gewünscht: [411

Ein Quantum Stroh.

Kalender pro 1887.

Nationalkalender	**40**	**Ct.**
Berner hinkende Bote	**40**	„
„ **Sonnenzirkel**	**20**	„
„ **Dorfkalender**	**40**	„
Appenzellerkalender	**40**	„
St. Galler „	**40**	„
Lahrer hinkende Bote	**40**	„
Badenerkalender	**40**	„

empfiehlt bestens

Aarau, **Friedr. Hagenbuch,**

390] Buchbinderei.

Prima Sennenbutter

und Tafelbutter, Straßburger Sauerkraut, Rippli und Schüfeli empfiehlt

394] Frau **Andres-Bircher.**

Das Neueste in

Filzhüten und Winterkappen

für Herren und Knaben empfiehlt in billigen und feinen Sorten

Ackermann-Buser,

Kleider-Bazar, Aarau.

Erlasse eine Parthie **Knabenhüte** zum Ankaufspreise, für das Alter von 2—7 Jahren. [857

Damen- und Mädchen-

Pelzmützen

eben zweite große Sendung angekommen von einer der ersten leistungsfähigen Firmen zu den billigsten Preisen bei

B. Sernatinger,

Hut-, Kappen- und Pelzwaarengeschäft,

385] Aarau, vordere Vorstadt 200.

Zu verkaufen:

Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. Wo, sagt die Exped. d. B. [402

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 269.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 13. November 1886.

Wochenschau.

Die große bulgarische Nationalversammlung in Tirnowa hat trotz dem Widerspruche Rußlands ihre Arbeit fortgesetzt und letzten Mittwoch einstimmig einen neuen Fürsten gewählt, den Prinzen Waldemar, jüngsten Sohn des Königs von Dänemark. Es ist die reinste Verlegenheitswahl; denn Prinz Waldemar, der sich gegenwärtig zu Cannes in Südfrankreich befindet, hat offenbar keine Lust, die Dornenkrone von Bulgarien zu tragen. Er ist auch nicht der Mann dazu, Nachfolger des Battenbergers zu werden. Die männlichen Glieder der dänischen Königsfamilie zeichnen sich nicht durch besonders hohe Intelligenz und Thatkraft aus. Der Vater, Christian IX. von Dänemark, ist ein eigensinniger Greis, der dem Willen der Nation trotzt und nur mit einer Kammer regiert, während die Volksvertretung nicht nur das Ministerium Estrup, an welchem der König hartnäckig festhält, bekämpft sondern auch anfängt dem Königthum überhaupt feindselig gegenüber zu treten. Der zweite Sohn ist König Georgios in Griechenland, der in seiner dreiundzwanzigjährigen Regierung es noch nicht verstanden hat, feste Wurzeln im Volke zu fassen. Ein Mann von schwächlichem Charakter liebt er es sich hinter die Volksvertretung zu verstecken; so hat er es bei der letzten kriegerischen Aufwallung des griechischen Volkes unterlassen, sich an die Spitze des Heeres zu stellen und den Krieg gegen die Türken zu führen, den Jedermann verlangte. Nun hat die Kriegsrüstung fast so viel gekostet als der Krieg selbst und die Sehnsucht der Nation blieb unbefriedigt.

Prinz Waldemar hätte in Bulgarien einen sehr schweren Stand. Der Schwager des russischen Kaisers und des englischen Kronprinzen, die beide dänische Königstöchter geheirathet haben, würde er zwischen russischem und englischem Einfluß hin- und hergeworfen. Der russische Kaiser will aber keinen Bulgarenfürsten, der ihm nicht ganz mit Leib und Seele ergeben ist; er will den Einfluß in Bulgarien nicht mit England theilen, sondern ihn ganz allein für sich behalten. Waldemar wäre aber auch so wie so nicht der Mann, in dem von Parteien zerrissenen, von russischen Agenten durchwühlten Volke sich zu behaupten und eigenen Einfluß auszuüben. Der tüchtigste Theil des Volkes, der Bulgarien frei und unabhängig machen will, bewahrt dem Battenberger ein treues Angedenken und wird eine battenbergische Partei bilden, die sich die Befreiung Bulgariens von Rußland zum Ziele setzen wird. Es wird aber noch harte Kämpfe kosten, bis dieses Ziel erreicht sein wird; denn so leichten Kaufes erlangt ein Volk seine nationale Unabhängigkeit nach jahrhundert langer Knechtschaft nicht. Es war eben das Unglück des bulgarischen Volkes, daß es die Freiheit vom türkischen Joche nicht durch eigene Kraft erwarb, sondern daß es durch fremde Tapferkeit aus der Knechtschaft gerissen wurde. Jetzt muß es dem russischen „Befreier" seinen Tribut bezahlen und sinkt von einer Knechtschaft in die andere.

Es gilt nun als ziemlich sicher, daß Prinz Waldemar die ihm durch eine Deputation der Nationalversammlung angebotene Fürstenkrone ablehnen wird. Viel mag zu diesem Entschlusse auch beitragen, daß der achtundzwanzigjährige Prinz sich vor kurzer Zeit mit einer Prinzessin von Orleans verheirathet hat und das Leben jetzt recht genießen will, im Winter zu Paris oder an den Gestaden des Mittelmeers, im Sommer in den reizenden königlichen Schlössern auf Seeland. Die junge Prinzessin, im höchsten Luxus erzogen, hat sicherlich wenig Lust, die Genüsse eines zivilisirten Lebens in Frankreich mit dem rauhen Aufenthalte in einem halbbarbarischen Lande zu vertauschen. Es scheint nun, daß die Regentschaft Bulgariens die Ablehnung Waldemars zum Voraus wußte. Wenn sie dennoch seine Wahl betrieb, so kann der Grund nur darin gefunden werden, daß sie einen schicklichen Vorwand suchte, um ihr verantwortungsvolles Amt niederzulegen; denn sie erklärt, wenn Prinz Waldemar ablehne, so werde sie abdanken. Dieser Entschluß ist ganz begreiflich; denn in Bulgarien ist die Anarchie eingerissen. Alles ist unterwühlt, der Boden wankt unter den Füßen der Regentschaft, sie findet nirgends mehr den nöthigen Gehorsam. Zwar ist der Aufstand, den die Russen in Burgas angestiftet, niedergeschlagen, allein nun ist die Gefahr einer russischen Besetzung des Landes um so näher gerückt. Eine Anzahl russischer Schiffe stehen schon an der bulgarischen Küste bereit, um Truppen auszuschiffen. Was die Wahl des Prinzen Waldemar betrifft, so erklärt Rußland nun, daß es keinen Beschluß, keine Wahl der jetzigen bulgarischen Nationalversammlung anerkenne, sondern die Wahl einer andern Versammlung verlange, welche zwei Monate später erfolgen soll, wenn die Geister beruhigt seien, d. h. wenn Bulgarien genügend russifizirt ist.

Was sagt nun aber das übrige Europa zu den bulgarischen Vorgängen? Bis jetzt haben sich nur zwei Mächte vernehmen lassen, Oesterreich und England. Es scheint, daß sich die beiden zu einem gemeinsamen Vorgehen verständigt haben. Besonders scharf drückten sich die Präsidenten der österreichischen und der ungarischen Deputation aus, die gegenwärtig in Pest ihre Sitzungen halten. Smolka und Tisza (der Bruder des ungarischen Ministerpräsidenten) sprachen in drohendem Tone gegen Rußland. Zwar die Thronrede des Kaisers Franz Joseph war viel ruhiger und kühler gehalten; doch betonte auch er die Unabhängigkeit und Selbständigkeit Bulgariens, die gewahrt werden müsse und die gemeinsame Regelung der bulgarischen Frage durch die Großmächte. Aehnlich sprach sich neulich wieder Lord Salisburys aus, der die Unabhängigkeit der Balkanstaaten und das Zusammengehen mit Oesterreich hervorhob. Am bedeutsamsten ist natürlich die Haltung Deutschlands. Und da ist wohl zu bemerken, daß die halbamtliche Presse gegen Rußland eine ganz andere Sprache führt als früher. Hatte man vor einem Monate noch dem Fürsten Alexander die Hauptschuld an den gegenwärtigen Wirren aufgebürdet und das Vorgehen Rußlands gewissermaßen gerechtfertigt, so wird jetzt die russische Regierung direkt für die Dinge in Bulgarien und für alle Folgen verantwortlich gemacht. Nun ist auch Fürst Bismarck aus Varzin nach Berlin zurückgekehrt und man glaubt nun, er werde die bulgarische Frage an die Hand nehmen und zu einem befriedigenden Ende führen. Es wäre Zeit, daß er wieder ein solches Meisterstück machte, denn der Ruhm der deutschen Staatskunst ist in der letzten Zeit verblaßt. Es wird neuerdings gemeldet, Bismarck habe in der letzten Zeit Verständigungsversuche in der bulgarischen Angelegenheit gemacht, sei aber zurückgewiesen worden; deßhalb die erwähnte Schwenkung in der deutschen Regierungspresse.

Frankreich tritt in den orientalischen Angelegenheiten nie in den Vordergrund und auch in der bulgarischen Frage hält die französische Presse mit ihrem Urtheile sehr zurück, denn sie will es mit Rußland nicht verderben, da ja ein Bündniß mit diesem Lande das Ideal der französischen Chauvinisten ist. Andrerseits kann sie Rußlands Vorgehen auch nicht unterstützen; denn es muß Jemand schon alles Schamgefühl verloren haben, wenn er dem Auftreten des Generals Kaulbars Beifall schenken möchte. Die französische Presse hat um so mehr mit den innern Angelegenheiten zu thun, die nichts weniger als erfreulich sind. Die Finanzlage Frankreichs, die ungeheure Höhe der Ausgaben (3600 Millionen), die zwar seit einigen Jahren sich gleichgeblieben ist, erschreckt die ruhig denkenden Bürger. Angesichts der immer mehr zurückgehenden Einnahmen, deren Verminderung eben auch auf eine Abnahme im Einkommen der Bürger und im Volkswohlstand überhaupt schließen läßt. Wohlthuend wirkte unter den jetzigen Verhältnissen die Rede, die der früher bonapartistisch, jetzt konservativ-republikanisch gesinnte Raoul Duval in der Kammer hielt. Er führte bei der Budgetberathung aus, daß Frankreich das am schwersten besteuerte Land sei, neue Steuern unmöglich mehr ertragen könne, daß man die politischen Zustände im Innern bessern müsse, aber nicht durch Parteigezänk, sondern durch Reformen in der Verwaltung und durch Sparsamkeit. Zu diesem Zwecke sollten, ermahnte er, die Monarchisten und Republikaner sich gegenseitig entgegenkommen, jene, indem sie die unfruchtbare Jagd nach Wiederherstellung dieser oder jener Monarchie aufgeben und sich ehrlich und offen auf den Boden der republikanischen Staatsform stellen, diese, indem sie das System der Ausschließlichkeit verlassen, in die Verwaltung auch Konservative aufnehmen und mit dem Günstlingswesen brechen. Die Monarchisten waren mit dieser Rede nicht besonders zufrieden, wenigstens öffentlich nicht. Sie mußten, schon ihrer Frauen wegen, die meistens royalistischer gesinnt sind als selbst der König, Raoul Duval öffentlich ihr Mißvergnügen zeigen; im Geheimen sind aber Viele mit ihm einverstanden. Ob diese Mahnung etwas nützen wird? Wir wollen es im Interesse Frankreichs hoffen.

Das ferne Tonkin hat wieder ein Opfer gekostet, den Generalgouverneur Paul Bert, den die Regierung dahin geschickt, um die Militärwirthschaft zu kontroliren und etwas in Schranken zu halten. Es war diese Aufgabe dem ehemaligen Unterrichtsminister im Kabinet Gambetta auch zu großem Theil gelungen, die Organisation der Verwaltung war auf dem besten Wege. Nun hat das ungesunde Klima den kühnen, ehrgeizigen, unternehmenden Mann in der Blüthe seiner Jahre dahingerafft. Am meisten wird sich die katholische Geistlichkeit über seinen Tod freuen, denn er war ihr ein erbitterter Feind.

In den Vereinigten Staaten haben jüngst Wahlen in den Kongreß stattgefunden, die meistens zu Gunsten der republikanischen Partei ausgefallen sind und die demokratische Mehrheit im Kongreß sehr geschwächt haben. Eine besondere Bedeutung haben diese Wahlen erhalten, daß dadurch die Schutzzollpolitik der amerikanischen Union wieder gestärkt worden ist. Die Republikaner sind bekanntlich Schutzzöllner und mit ihrem Siege im Jahre 1860 wurde auch die Schutzzollpolitik in den Vereinigten Staaten eingeführt; die Demokraten huldigen mehr den Freihandelstheorien und man hoffte mit der Wahl des demokratischen Präsidenten Cleveland würden die hohen Zölle etwas ermäßigt werden. Eine Revision des Zolltarifs in dieser Richtung war auch vorgesehen und sollte vom Kongreße berathen werden. Nun macht sich hiegegen eine reaktionäre Bewegung geltend, welche die Revision wieder scheitern lassen kann. Ob nun daraus die Republikaner Grund haben, auf einen Sieg ihres Kandidaten bei der Präsidentschaftswahl von 1888 zu rechnen, ist eine andere Frage. Die Regierung Clevelands verdient bis jetzt alles Lob; sie leistet, was sie unter den amerikanischen Verhältnissen leisten kann. Aber damit ist nicht gesagt, daß Cleveland auch wieder gewählt werde; denn nicht die Tüchtigkeit gibt dort den Ausschlag, sondern politische Gründe. Also die Vortrefflichkeit der Cleveland'schen Verwaltung hindert nicht, daß in zwei Jahren doch ein republikanischer Kandidat gewählt werde. Nun ist aber eine dritte Partei entstanden, welche ebenfalls mit einem Kandidaten auftreten wird. Es ist dieß die Arbeiterpartei, die sich wie das ja in Europa schon längst geschehen ist, von den politischen Parteien losgesagt und sich zu einer eigenen Partei organisirt hat mit ihren bestimmten sozialpolitischen Zielen. Ihr Kandidat ist jetzt schon bezeichnet. Es ist dies der Bankier und sozialdemokratische Schriftsteller Henry George, dessen Ideal die Verstaatlichung des Grund und Bodens ist, der also den Kommunismus vorläufig in der Landwirthschaft durchführen will. Er war auch als Bürgermeister von New-York vorgeschlagen worden und erhielt beinahe so viele Stimmen wie die beiden andern Kandidaten. Das zeigt die Stärke der Partei. Wenn sie auch mit ihrem Kandidaten nicht durchdringen kann, so wird doch bei der Präsidentenwahl die Arbeiterpartei derjenigen Partei Bedingungen machen können, der sie durch ihren Uebertritt zum Siege verhelfen wird.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 12. Novbr. Der Zusammentritt der nationalräthlichen Büdgetkommission erfolgt am 22. November. Der Bundesrath ist auf die Berathung der Zolltarifnovelle eingetreten. Nachdem durch Deutschland das Schlußprotokoll bezüglich des internationalen Eisenbahn-Fracht-Rechtes unterzeichnet worden, ladet der Bundesrath die betr. Staaten zur Einsendung der Liste der vorgesehenen Eisenbahnlinien nebst Karte ein, um hernach die Konferenz zum definitiven Abschluß des Uebereinkommens anordnen zu können. Der von der Aktionärversammlung der Jura-Bern-Luzernbahn beschlossenen Statutenänderung wurde die Genehmigung ertheilt. Auf Jahresschluß werden unter Andern aus der Dienstpflicht entlassen, bei der Infanterie Oberst Landis in Richtersweil, Oberstl. Rohrer, Joh., in Buchs, bei der Artillerie Oberst Huber in Zürich, bei den Sanitätstruppen Major Vogel in Leuggern. Auf 31. Dezember nächsthin werden zur Landwehr versetzt: bei der Infanterie: Hauptmann Eugen Bally in Aarau, bisher Adjutant des Schützenbataillons 5; bei den Sanitätstruppen die Aerzte Friedrich Schmutziger in Aarau, Georg Mühlebach in Frick ꝛc.; bei den Verwaltungstruppen: Hauptmann Hermann Oelhafen in Aarau.

— Bundesversammlung. Auf der Tagesordnung für die erste Sitzung des Nationalrathes steht die Motion Hauser mit dem Amendement Viquerat (Ankauf von Remontenpferden) eventl. Haftpflicht. Der Ständerath wird sich mit dem Landsturmgesetz befassen.

Eisenbahnrückkauf. In der Bundesstadt finden heute Samstag die ersten Unterhandlungen zwischen dem Bundesrathe und der Nordostbahn bezüglich des Rückkaufs statt. Die Delegirten der Letztern sind die Direktoren Studer und Russenberger, ferner die Herren Stoll und Oberst Vögeli aus Zürich. Der Verwaltungsrath der Nordostbahn stellt als unumstößliche Bedingung die Ablösung der Bauverpflichtungen auf.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 12. Nov.

Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an der neu errichteten bürgerlichen Fortbildungsschule in Dürrenäsch obligatorisch erklärt.

Die regierungsräthliche Genehmigung erhalten: Das neue Waldreglement von Obererlinsbach und der revidirte Wirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Scherz.

Der Gesetzesvorschlag betr. die Bekämpfung der Reblaus wird in zweiter Berathung festgestellt und soll nun dem Großen Rath zur Weiterbehandlung übermittelt werden.

Nachdem die Wahl des Hrn. Joseph Bölsterli von Fischbach, Kts. Luzern, zum provisorischen Pfarrverweser von Schneisingen genehmigt worden, wird dessen Amtseinsetzung angeordnet.

Der Gemeinde Leuggern wird auf gestelltes Ansuchen bewilligt, den diesjährigen Novembermarkt den 25. November abhalten zu dürfen.

Auf Grund der von der Baudirektion gestellten Anträge werden die Ausführungsarbeiten für die Kirchenrestauration in Zofingen an fünf Bewerber vergeben.

— Der römisch-katholische Synodal-Ausschuß hat laut „Schweiz. Fr. Pr." mit allen gegen eine Stimme die Admission des von Schneisingen gewählten Pfarrers Hrn. Bölsteri abgelehnt.

— Aarau. Nächsten Mittwoch den 17. d. findet in hier eine Versammlung von Abgeordneten aus dem Aarethal betr. der Naturalverpflegung für Durchreisende statt.

— In Lenzburg erlegte letzten Mittwoch Herr Gewehrfabrikant Hämmerli einen prächtigen Rehbock.

— Baden. Der hiesige Grütliverein hat seine Novemberfeier auf Sonntag den 22. angesetzt.

— Der Baumwärterkurs in Fislisbach zählt 30 Theilnehmer. Es sind 4 Kurstage in Aussicht genommen, an welchen namentlich die Herbstarbeiten, wie Reinigen, Düngen und Zurückschneiden der Bäume theoretisch und praktisch zur Behandlung kommen werden. Der Kurs soll mit einer Obstausstellung seinen Abschluß finden.

— Am 11. d. starb in Muri der auch in weitern Kreisen bekannte und allgemein geachtete Strohfabrikant J. J. Staubli im Alter von 54 Jahren.

— Dietwyl. Montag Abend ist hier Hr. alt-Großrath, alt Gemeinderath und Hauptmann Burkhardt Bachmann im Alter von 53 Jahren estorben.

— In Meerenschwand treibt sich ein wuthverdächtiger Hund herum; zwei Personen wurden schon von ihm gebissen. Die Polizeisoldaten machen Jagd auf ihn.

— Die Metzger von Wohlen haben, um die schwunghaft von auswärts betriebene Fleischhausirerei zu unterdrücken, den Gemeinderath um möglichst hohe Taxirung genannten Gewerbes und genauer Kontrollirung des Feilbietenden ersucht.

— Die Jahresrechnung der Aarg. Pferde-Assekuranz-Gesellschaft weist folgende Zahlen auf: 274 eingeschätzte Pferde im Schatzungswerthe von Fr. 204,900; Einnahmen Fr. 8910. 75, Ausgaben Fr. 8851. 53, Aktivsaldo auf 30. Sept. 1886 Fr. 194. 87. Der Reservekonto, durch die Einlage von Fr. 2 per Pferd gebildet, ist nebst Zinsen von Fr. 75. 72 auf die Summe von Fr. 2771. 47 angewachsen. Nach Bezirken geordnet haben versichert: Aarau 28 Pferde mit 19,800 Fr., Brugg 22 (Fr. 18,100), Baden 66 (Fr. 48,450), Bremgarten 25 (Fr. 18,950), Lenzburg 48 (Fr. 34,600), Muri 11 (Fr. 8200), Zofingen 34 (Fr. 30,550), Laufenburg 6 (Fr. 3450), Zurzach 5 Pferde mit Fr. 2900. Umgestanden sind im Ganzen 17 Pferde mit Fr. 4705 Schadenersatz gleich 2,29 % der Versicherungssumme.

— Zofingen. Einer „Erklärung" im „Grütlianer" entnehmen wir, daß Herr Redaktor Näf bei dem Grütliverein Zofingen um seine Entlassung als Aktiv- und Ehrenmitglied nachgesucht hat, wegen den vielen bittern und ungerechten Vorwürfen, die ihm in letzter Zeit betr. seiner politischen Stellungsnahme zu den verschiedenen Vereinsfragen gemacht worden sind. Es scheint also auch Herr Näf, der seit mehr als 10 Jahren stets so energisch für die Interessen der arbeitenden Klasse eingestanden ist, den Dank der Republik erfahren zu müssen! —

— Die Schulpflege Seengen beschäftigt sich mit einer Revision der seit 1870 bestandenen Jugendsparkasse und wird nach Neujahr den Schülern wieder Gelegenheit bieten, ihre Batzen zinstragend anlegen zu können.

Bern.

— Auch in der Bundesstadt herrscht Geldmangel! Die Theaterkommission erließ einen Aufruf an das Publikum, worin sie auf den ganz mangelhaften Besuch des Theaters aufmerksam macht und die wenig erfreuliche Möglichkeit des Schlusses des Theaters in Aussicht stellt, falls der Besuch in nächster Zeit nicht bedeutend zunehmen sollte.

— Auch im Oberland wüthete in der vorletzten Nacht ein heftiger Sturm. In Därlingen wurden Häuser abgedeckt und die Straße durch umgeworfene Tannen unfahrbar gemacht. Ein Haus wurde so stark beschädigt, daß sich die Einwohner flüchten mußten, weil dessen Einsturz drohte.

Zürich.

— Bei einem an der Geßlerallee wohnenden Israeliten in Zürich wurde letzte Nacht ein Einbruch verübt und laut „N. Z. Z." eine Summe Geldes von 20,000 Fr. entwendet. Die Untersuchung ist im Gange.

— Dieser Tage wurde ein Schwindler, der sich Dr. Onesorg aus Dresden schrieb, nebst seiner Konkubine verhaftet und zwar wegen einer Reihe von Betrügereien, verübt an Kost- und Logisgebern, Lohnwaschereien ꝛc. Ebenso ist man einem andern Schwindler, der sich in Winterthur und Zürich unter dem Namen eines Grafen Ismailsky aus Rußland herumtrieb, auf die Spur gekommen, welcher sich ebenfalls beträchtliche Prellereien zu Schulden kommen ließ.

Luzern.

— Das Rütlischießen konnte am letzten Mittwoch nicht abgehalten werden, obschon sich die Schützen der Vierwaldstätte im Rütli versammelt hatten. Der Föhn blies nämlich mit solcher Gewalt, daß auf's Schießen verzichtet werden mußte. Dasselbe soll indessen am zweitnächsten Sonntag in Wyl bei Stans stattfinden.

Uri.

— Die Seelisberger wollen dem „Luz. Tgbl." zufolge von einer Drahtseilbahn nichts wissen; sie fürchten, eine solche werde ihnen mehr Schaden als Nutzen bringen. Sie sind daher entschlossen, alles Mögliche gegen das Projekt aufzubieten.

Solothurn.

— Im Bahnhof zu Olten fand letzten Mittwoch eine Versammlung von Vertretern der zunächst gelegenen christkatholischen Gemeinden statt, welche beschloß, theils zur Berathung allgemeiner Fragen, theils behufs einer energischen Kundgebung der bedrängten Gesinnungsgenossen von Luzern in der Mariahilfangelegenheit einen Tag freisinniger Katholiken in Olten zu veranstalten.

— Die Zürcher Telephongesellschaft, Aktiengesellschaft für Elektrotechnik sucht in Olten um Conzession nach, zur Einführung der elektrischen Beleuchtung.

Baselstadt.

— Das Zivilgericht behandelte kürzlich einen interessanten Prozeßfall. Es handelt sich um eine behauptete Ueberforderung eines Zahnarztes, der drei Töchter eines Kaufmanns zahnärztlich behandelt hatte. Die drei Töchter mußten nun durch Sachverständige ihre ausgebesserten Zähne untersuchen lassen. Das Gutachten ging dahin, daß die 812 Fr. fordernde Rechnung zwar etwas hoch, aber nicht übermäßig sei und es wurde demnach der glückliche Vater der drei vergoldeten Töchter zur Bezahlung der Rechnung und sämmtlicher Kosten verurtheilt.

— Der Menagerie Böhme, die sich gegenwärtig in Basel produzirt, entlief letzter Tage der Elephant und trank sich in einer Bierhalle einen solchen „Affen", daß er auf dem Rückwege sorgfältig geführt werden mußte.

— In einer Mühle Kleinbasels verunglückte ein 16jähriger Kaminfegerlehrling, indem derselbe in einem Kamin, das er reinigen wollte, plötzlich den Halt verlor, aus einer Höhe von etwa 40 Meter herabstürzte. Durch auf der Erde befindliche Schuttmassen wurde der Fall etwas gemildert, dennoch trug der Arme einen doppelten Unterschenkelbruch und einige kleinere Verletzungen davon.

Baselland.

— Die Basellandschäftler haben morgen Sonntag über das Gesetz betr. Ausübung der ärztlichen und thierärztlichen Praxis abzustimmen, welches den verschiedenen Heilkünstlern scharf auf den Leib rücken will. Nach demselben kann derjenige, der ärztliche oder thierärztliche Funktionen ausübt und sich dabei eine Fahrlässigkeit zu Schulden kommen läßt, zivil- und strafrechtlich belangt werden. Die Geldbußen für einen solchen Fall betragen 10 bis 200 Fr. und kann dem Betreffenden zugleich die Ausübung jeglicher Funktion auf dem Gebiete des Sanitätswesens für bestimmte Zeit oder immer untersagt werden. Die Uebertretung einer solchen Verfügung wird wiederum mit Geldbußen von 10 bis 200 Fr. oder mit Gefängniß bis auf zwei Monate bestraft. Die Presse empfiehlt Annahme des Gesetzes, um der Verlotterung des Sanitätswesens entgegen zu wirken.

Schaffhausen.

— Die alte Kaserne in Schaffhausen, eines der schönsten und charakteristischen Gebäude deutscher Renaissance in der ganzen Schweiz, soll dem Verfall entrissen und renovirt werden. Für 1887 beantragt der Regierungsrath einen Posten von 5000 Fr. für Renovation der Façade ins Budget aufzunehmen und 1888 soll dann die Ostseite an die Reihe kommen. Es handelt sich darum, das Gebäude als Gewerbehalle zu verwenden.

Thurgau.

— Das Budget pro 1887 sieht an Einnahmen die Summe von 1,090,385 Fr., an Ausgaben 1,156,692 Fr., mithin ein Defizit von 66,307 Fr. vor.

— In Horn verunglückte das einjährige Knäblein des Müllers Villiger auf schreckliche Weise. In einem unbewachten Augenblicke wollte das Kind sich an einem Stuhle aufrichten, auf welchem ein Topf kochender Fleischbrühe stand. Der Inhalt des Topfes ergoß sich über den armen Kleinen und verbrühte denselben dermaßen, daß er trotz schnellst angewendter ärztlicher Hilfe am gleichen Tage seinen Leiden erlag.

— Der Kanton hat am 5. Dezbr. die Gesammterneuerungswahlen der kantonalen Kirchenvorsteherschaften und Pflegen kirchlicher Fonds vorzunehmen.

St. Gallen.

— Dem St. Galler Stadttheater ist das Mißgeschick passirt, daß aus der Theaterbibliothek die Partitur zur Operette „Don Cäsar" entwendet wurde. Der Werth derselben, mit dem Aufführungsrecht, wird auf 1000 Fr. geschätzt.

— Die Bezirkskonferenz der Lehrer von Untertoggenburg hat den nachahmungswerthen Beschluß gefaßt, es sollen dieses Jahr in allen Schulen des Bezirks vier gleiche vaterländische Lieder von den Schülern auswendig gelernt werden, und so alle Jahre vier andere, damit auf diese Weise die Bevölkerung wieder wie in früheren Jahren einen Schatz von Liedern erwerbe, welche überall bei geeigneten Anlässen von Allen gesungen werden können.

— Viehhändler Konrad Baumgartner von Engi, der an einem der letzten Sarganser Märkte eine beträchtliche Viehhabe aufgeführt und eine bedeutende Summe eingenommen hatte, ist seither spurlos verschwunden.

— Die Kommission der naturwissenschaftlichen Gesellschaft in St. Gallen überreichte dem Präsidenten derselben, Hrn. Dr. L. Wartmann bei seinem 25-jährigen Jubiläum des „Jahrbuchs" eine goldene Kette.

— In Oberbüren ist letzten Dienstag die neue Thurbrücke dem Verkehr übergeben worden. Die Kollaudation fiel sehr befriedigend aus. Die Totalbelastung betrug gegen 2000 Kilozentner und hatte nur eine Senkung von 12 Mm. zur Folge. Die Kosten des Baues belaufen sich auf 151,500 Fr.

Tessin.

— In Brissago ist der Direktor der bekannten großen Cigarrenfabrik, A. Bazzi, gestorben.

Waadt.

— Eine Velozipedistenversammlung in Lausanne beschloß, einen romanischen Bund der Radfahrer zu gründen.

Genf.

— Der Große Rath hat einen neuen Tarif für die Erbschaftssteuer angenommen. Darnach werden von Erbschaften zwischen direkten Descendenten, Ascendenten und Ehegatten mit 4 Kindern 2%, zwischen Geschwistern, Onkel und Neffen oder Großneffen, kinderlosen Eheleuten 5%, zwischen Vettern und Basen 10% und zwischen entfernten Verwandten 15% erheben.

Pariser Observatorium vom 12. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West: Regen; milde Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 13. Novbr.
Fortdauernd veränderlich, zeitweise Niederschläge.

Oertliches.

(Einsendg.) Es ist sehr zu wünschen, daß in der auf Sonntag den 14. Nov. eingeladenen Versammlung zur Besprechung der Kirchenrestauration nicht nur die „getreuen Jasager", sondern auch diejenigen Männer zahlreich erscheinen, welche der Ueberzeugung sind, daß wir in Aarau gegenwärtig noch Nothwendigeres zu thun haben, als die Kirche mit großen Summen umzubauen.

Getreide-Börse. Zürich, 12. November.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23½	—	Romansh.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich.
Theodosia	24½	24	—	"
Azima	24	23	—	"
Landweizen	—	20	19	"
Roggen	15½	15	—	"
Mais Eing.	19	18	—	"
Futtermais	16½	16	—	"
Hafer deutscher	18	17	—	"
" ungarischer	18½	17½	—	"
Landhafer	16½	15½	—	"

Tendenz: Weizen ruhig. Mehl unverändert fest.

Basler Fruchtmarkt vom 12. Nov. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrisch. Feuchtigk.	Witterung.
12	Mittgs. 1 U.	+7,3	724.6	759,3	SwW1	70	bewölkt
12.	Abends 9 "	+2,3	724.9	759.6	SW0	99	Nebel
13.	Morg. 7 "	+0,8	723.3	758.4	NW0	100	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +7,3° C.
Minimum +0,2
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 3,7 mm.

Neueres.

Paris, 12. Nov. Ueber die Ueberschwemmungen in Südfrankreich laufen schreckliche Nachrichten ein. Aus Nizza, Cannes und Marseille wird über große Sturmfluthen berichtet. Im Gard-Departement der Rhone sind Comps, Codolot und Villa bregues vollständig überschwemmt; sieben Meilen weit steht alles unter Wasser, aus dem die Kirchthürme und Dächer hervorragen. In Mallemort fangen die Häuser an einzustürzen. In Marseille bieten die Gassen den Anblick von wilden Gießbächen. Alle Flüsse und Bäche sind ausgetreten, die Saaten vernichtet und die Brücken zerstört. Noth und Elend unter der obdachlosen Bevölkerung sind groß.

Paris, 12. Novbr. Die Leiche P. Berts wird von Tonkin nach Frankreich übergeführt und in Auxerre, dem Geburtsorte des Verstorbenen, begraben werden.

Tonkin, 12. Nov. Die Handelskammer von Hanoi fordert die franz. Regierung auf, durch die Wahl des Nachfolgers die Politik P. Bert's in Tonkin fortzusetzen.

Madrid, 12. ds. Die getroffenen militärischen Maßregeln riefen Unruhen hervor. In Cadix weigerten sich 700 nach Cuba bestimmte Soldaten sich einzuschiffen.

Tirnowa, 12. ds. Aus Kopenhagen ist noch keine Antwort eingegangen. Man glaubt, Prinz Waldemar unterhandle mit Rußland und den Mächten.

Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken
in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.
Unterkleider
in Wolle, Bigogne und Baumwolle,
Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer,
Kragen & Cravatten
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Veltliner Marroni
I. Qualität,
Ital. Kastanien à 25 Ct. per Kg. empfiehlt
423] **F. Gloor-Siebenmann.**

Damen- und Mädchen-
Pelzmützen
eben zweite große Sendung angekommen von einer der ersten leistungsfähigen Firmen zu den billigsten Preisen bei
B. Sernatinger,
Hut-, Kappen- und Pelzwaarengeschäft,
385] Aarau, vordere Vorstadt 900.

Hafer-Verkauf.
Wir verkaufen so lange Vorrath
Alten Ungar. Hafer
à Fr. 18. — per 100 Kilogr. ab Lagerhaus. Aufträge nach Auswärts werden prompt ausgeführt. [427
(Ma-2702-Z) **Lagerhaus Aarau.**

Billig zu verkaufen:
Ein **Stehpult,** mit Tablar.
Ein **Papierkorb.** [428
In Nr. 141. 3 Treppen hoch.

Zu verkaufen:
Ca. 25 schöne Kanarienvögel, gute Sänger. [434

Kartoffeln,
Elsäßer, rothe und schwarze werden heute **Samstag am Bahnhof** ausgewogen.
437] **Dürr,** Gemüsehändler.

Gesucht:
Ein treues fleißiges **Mädchen,** das Kochen und Nähen kann, sofort in eine kleine Haushaltung. [432

Gesucht:
Ein braves **Zimmermädchen** in einen Gasthof, nebenbei zur Aushülfe in der Wirthschaft. Nachfrage beim Verleger dieses Blattes. [383

Der Unterzeichnete empfiehlt bestens, sein neu und gut assortirtes Lager in
Boden-Teppichen
für ganze Zimmer von Fr. 1. 50 bis Fr. 8. — per Meter.
Bett- & Sopha-Vorlagen, Tischdecken,
Milieux de Salon,
Linoleum- & Wachstuchteppiche
am Stück und abgepaßte.
Wachstuch- und Unterlag-Stoffe,
Thürvorlagen.
G. Schmidt-Hagnauer,
32] Aarau, Graben Nr. 202.

Bei [391
Friedr. Hagenbuch,
Papierhandlung
sind wieder in neuer Auswahl vorräthig, grosse, mittlere und kleine
Abreisskalender pro 1887
Schweizr. Geschäfts-Agenda -
Monatskalender -
Notizen-Wandkalender -
Ord. und feine -
Diverse Taschen- & Portemonnaie-kalender pro 1887.
Aarau. Billige Preise! Vorstadt.

Kartoffeln,
weiße und rothe können täglich ab Magazin bei der Röhrenfabrik Rychner an der Bahnhofstraße bezogen werden.
Es empfiehlt sich zu gefl. Abnahme angelegentlichst
308] **Alb. Fisch-Vogt.**

Zürcher Honigtirgeli
empfiehlt
414] **M. Schmid-Maurer.**

Bettstatt
mit Federnmatratze billigst zu verkaufen (1½schläfig).
Leonhard Strub, Milchgasse,
393] Aarau.

Empfehle sämmtliche **Neuheiten** in:
Filzhüten
und Kappen
aller Art [310
vom Billigsten bis zum Hochfeinsten.
Spezialgeschäft in diesen Artikeln.
B. Sernatinger,
Hut-, Kappen- u. Pelzwaarengeschäft,
Aarau: Vordere Vorstadt 900.

Der einzig wahrhafte
Käse von Mont-d'or
ist zu beziehen gegen Nachnahme à Fr. 1. 30 per Kilo beim Fabrikanten
Albin Rochat,
aux Charbonnières
335] **(Vallée de Joux.)**

Winterhandschuhe
in guten Farben und verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen
317] **M. Theodor-Hagnauer.**

Von heute an alle Tage
Hasenpfeffer,
fein präparirte Schnecken,
Schüfeli & Sauerkraut.
223] Café-Restaurant
zum neuen Bund.

Medicinal-Tokayer
vom Weinbergbesitzer **Schutzmarke.**
Ern. Stein
in
Erdö-Bénye
bei Tokay
garantirt rein,
von den
größten Autoritäten
analysirt
und als vorzügliches Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen,
verkauft
zu Engros-Preisen



Wüthrich-Lüdi z. Storchen, **Aarau.**
NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr. Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [382

Ueberzieher
— für den Herbst und Winter — in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné 2c. von Fr. 25. an,
Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.
Engl. Kautschouk-Regenmäntel,
Schlafröcke,
Complete Anzüge für Herren und Knaben.
Einzelne Hosen, Gilet, Baltons und Jaquettes,
Weiße & farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.
860] **Ackermann-Buser,**
Kleider-Bazar, Aarau.

Tafelobst:
Aepfel & Birnen
309] bei **Gustav Hoch.**

Wegen Umzug
ist in Aarau ein kleines
Broderie- & Merceriegeschäft
unter günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [435

Zu vermiethen:
Ein einfach meublirtes **Zimmer;** in Nr. 737 Schachen. [406

Nr. 88. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 12. Novmbr. 1886 starb: **Maria Lina Bolliger,** Bankangestelltens, von Schmidrued; alt 17 Jahre und 5 Monate.
Beerdigung: Sonntag 14. Novbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Casinostraße Nr. 660. [451

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 14. Novbr.:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Cand. Rohr.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag 14. Novbr., Vormit. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Nach dem Gottesdienste Christenlehre.
Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt. St. Stoecklı, Pfr.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 14. November 1886:
Vormit. 9 Uhr: Gebetsgottesdienst.
Nachmittags 2 Uhr: Jahresfeier.

☞ Loose des Kapellen-Bazars können bezogen werden bei Herrn G. Angst, hinter'm Platz. — Loos à 50 Ct. — Die Gewinnste können nächsten Mittwoch den 17. November, von Nachmittags 1 Uhr an abgeholt werden in Nr. 1019 Parterre — Bahnhofstr.
456] **Das Comité.**

Publikation.

Infolge nothwendig vorzunehmenden Verdichtungen des Bachbettes ob dem Bahn-Tunnel muß der Stadtbach von Samstag den 13. dies Abends 6 Uhr bis Montag den 15. November, Morgens 6 Uhr, abgestellt werden, was allen Betheiligten hierdurch angezeigt wird. [450
Im Auftrage des Gemeinderathes:
Der Bauverwalter.
Aarau, 12. Nov. 1886.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.
Mittheilung von Hr. Nationalrath Prof. Dr. Vögelin über Errichtung eines Nationalmuseums in Königsfelden.

Einwohner-Verein Aarau.

Versammlung
Sonntag 14. Novbr., Abends 8 Uhr, **im Gasthof zum Rößli.**
Traktanden:
1) Mittheilungen über die Kirchenrestauration durch die Herren Stadtammann Tanner und J. L. Meyer, Direktor der Handwerkerschule.
2) Allfällige Anträge.

Zu dieser Versammlung, welche mit Rücksicht auf das erste Traktandum Gelegenheit bietet, sich über die projectirte Kirchenrestauration auszusprechen, werden sowohl die Mitglieder des Vereins als andere Freunde und Gegner des Projektes höflichst eingeladen. Eine recht zahlreiche Theilnahme erwartet
426] **Der Vorstand.**

Kaufmännische Gesellschaft.

Heute Abend 8¼ Uhr **im Café Ochsen.** [459

Rettercorps.

Samstag Abends 8 Uhr bei R.: Vortrag von Ob.-Lieut. Erismann. Nachher gesellige und musikalische Unterhaltung.
419] **Der Chef.**

Fritzen-Verein Aarau.

Laut zirkulirter Liste, **Versammlung Sonntag Nachmittag 1 Uhr in der Brauerei Holzach.** Sämmtliche Fritzen, auch solche, welche dem Verein noch nicht angehören, sind höflichst eingeladen, zu erscheinen.
445] **Das Comite.**

Grütli-Verein Aarau.

Sitzung
Samstag 13. Nov., Abends 8½ Uhr.
Traktanden:
1) Anordnungen betr. **Novemberfest.**
2) **Wahl des Kantonalvorstandes.**

Zahlreiche Theilnahme ist unbedingt nothwendig.
409] **Der Vorstand.**

Frisches Schaffleisch

empfiehlt
455] **Otto Andres,** Metzger.

Jahresfeier

der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 14. November 1886, Nachmittags 2 Uhr.
Es werden Ansprachen gehalten von den Herren Pfarrer Gerber aus Bern, Römer aus Basel und Stern in Aarau. [425

Sonntag den 14. November 1886

Abendunterhaltung,

verbunden mit **Theateraufführung und Gesang,**
gegeben vom Deutschen Arbeiter-Verein Aarau
im Saalbau.

Programm:
1) **Der verirrte Sohn oder: Die Räuber im Schwarzwalde.** Schauspiel in 4 Akten von Jak. Stutz.
2) **Wie drei Musikanten ihre Zeche bezahlen.** Posse in 1 Akt von L. A. Görner.
3) Gemüthliche Unterhaltung mit Tanz und Consumation. (Wirthschaft: Herr **Egloff.**)

Kassaeröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
I. Platz 80 Ct. — II. Platz 50 Ct.
Eintrittskarten berechtigen zur Theilnahme an der Tanzunterhaltung.
Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet ergebenst ein **Der Verein.**
NB. Freibillete werden keine verabreicht. [405

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.
Vortrag von Herrn Baron Friedr. von Hellwald:

Die Magiker des Morgenlandes.

Montag den 15. dieß, Abends 8 Uhr, im **Theatersaal** des Saalbaues.
Sperrsitz Fr. 2. —. Erster Platz Fr. 1. — Zweiter Platz für Schüler 50 Cts.
Cassa-Eröffnung ½8 Uhr.

Holz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Benzenschwyl,** Namens der Ortsbürgergemeinde daselbst, bringt **Donnerstag den 18. November 1886,** Nachmittags 1 Uhr, im Rütimooswald, oberhalb Kestenberg, ca. 20 Minuten von der Reußfähre in Mühlau (geeignete Floßstelle) und ca. 20 Minuten von der Station Benzenschwyl gelegen, **116 Stück Sag- und Bau-Tannen** mit ca. 240 Festmeter Inhalt, in mehreren Abtheilungen, oder nach Wunsch sammthaft, auf öffentliche Steigerung. Die Steigerungsbedingungen können schon vom 12. dies an beim Unterzeichneten eingesehen und wird auf Verlangen das Holz auf dem Lokal gezeigt. Bedingungen und Abfuhr günstig.
Benzenschwyl, den 10. November 1886.
Namens des Gemeinderathes:
443] **J. Bollenweider,** Gde.-Ammann.

Nicht zu übersehen!

Trotzdem **Cafes** seit 3 Monaten bis heute successive durchschnittlich **40—50% im Preise gestiegen sind,** so erlauben mir dennoch meine seiner Zeit noch günstig gemachten Einkäufe die Verabfolgung dieses Artikels sogar **unter heutigen direkten Notirungen.**
Ich empfehle deßhalb diese **vortheilhafte Offerte** den verehrten Hausfrauen unter Zusicherung **reellster Bedienung** und lasse die ja bekanntlich billigst gestellten Preise meiner übrigen Waaren (bei nur Ia. Qualität) für diesmal unberührt.
Achtungsvoll
444] **G. Herzog,** Negt. am Zollrain 89.

Das Pelzwaaren-Lager

von
E. Pfisterer, Kürschner, neben dem „Wilden Mann"
ist für diese Saison in den **neuesten Moden** für **Herren** und **Damen** auf's Beste und Billigste assortirt. Bestellungen auf **Herren-** und **Damen-Mäntel** werden schnell und billig ausgeführt.
Rotonden von Fr. 40 an, **Damen-** und **Kinderbaretts** von 2—25 Fr.
nach neuester Form. [338

Für Landwirthe.

Um Platz zu gewinnen, verkaufe ich meine

Ausschuß-Röhren,

dienlich für Abwasser-Leitungen ꝛc. zu sehr billigen Preisen. [320
Aarau, im November 1886. **Jakob Ernst,** Röhrenfabrikant.

Ventilations-Zimmeröfen

aus der Fabrik von
Schnell und Schneckenburger Nachfolger in Oberburg
liefert zu Fabrikpreisen
Jakob Henz.
Ferner empfehle
kleinere Koch- & Heiz-Oefen, sowie Glättöfen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen. [387

Hut- & Kappen-Lager

neben dem „Wilden Mann".
Empfehle mein großes, **frisch assortirtes Lager** der feinsten **Nouveautés** bis zu den couranten Sorten bei gegenwärtigem Bedarf höflichst. [339
E. Pfisterer.

Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2,
empfiehlt auf bevorstehende Saison sein reichassortirtes Lager in [207
Billigste Preise! — Lampen — Gute Brenner!
von ordinären bis zu feinsten **Kettenlampen, Hängelampen, Stehlampen, Küchen-, Wand- & Corridorlampen, Spiritus- & Petroleum-Schnellwärmer & Sturmlaternen,** sowie einzelne Bestandtheile: **Brenner, Gestelle, Lampengläser & Schirme, Vasen, Dochten** ꝛc. Zu **jeder Lampe** gebe ich die
neue Sicherheits-Vorrichtung,
daß dieselbe **rein** bleibt, nicht **verstopft** und keine Explosion stattfinden kann.

Dr. Isler

wohnt nun am **Graben,** im Hause von Frau Oberst **Wydler.**
Aarau, 12. Nov. 1886. [429

Unterzeichnete verfertigen nach Maaß:

Herrenhemden

mit Leinen-Einsatz zu Fr. 4. — oder pr. Halbdutzend zu Fr. 22. —
Baumwollene Hemden zu Fr. 2. 80 oder in gefärbt zu Fr. 2. 50 per Stück, **Baumwoll-Tücher, Barchent und Piqué-Barchent** halten zu äußerst billigen Preisen. [448
M. Erismann & Blattner,
Weißwaarengeschäft, Bachstraße 1028.

Kollmar's Cocosnußbutter.

3 Ausstellungsdiplome I. Kl.
40% Ersparniß,
garantirt rein, ohne Beimischung anderer Ingredenzien; nicht zu verwechseln mit Kunstbutter. Leicht verdaulich.
Ergiebigste Koch-, Brat- & Back-Butter.
Niederlage in Aarau bei [449
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Auf Sonntag:
Wurstweggen,
Eclairs,
Cornets und
Meringues
452] Conditorei **Keller,** Zollrain.

Auf morgen und jeden Sonntag:
Meringues,
Cornets,
Crêmemuscheln
empfiehlt bestens
453] **E. Guggisberg.**

Kalte Pasteten, [454
Glacierte Kastanien,
Meringues und Cornets,
empfiehlt **J. Wüthrich,** Confiseur.

In **neuen Südfrüchten** empfehle:
Muscat Datteln,
Tafelfeigen,
Malagatrauben,
Mandeln & Haselnüsse,
Weinbeeren & Rosinen,
Orangen & Citronen.
442] **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:
Als **Laufbursche** ein ordentlicher Knabe. [458

Cigarren.

Santos
von eleganter Façon, schön weißbrennend, angenehmem Aroma, sind in bestabgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per 1000 Stück à Fr. 24, per 100 Stück à Fr. 2. 80 zu beziehen
(H-5344-Z) bei **Friedrich Curti,**
457] in St. Gallen.

Ein Mann

von 22 Jahren, der seine Lehrzeit in einem Kolonialwaaren-Geschäft gemacht und ordentlich Französisch spricht, sucht Anstellung als Reisender, Commis oder Magazinier.
Gefl. Offerten unter Chiffre R. M. an die Exped. d. Blts. zu adressiren. [447



Man achte auf die hellblaue Verpackung und die rothe Schutzmarke mit meinem Namenszug. Zu haben in allen besseren Apotheken und auf direktes Verlangen durch **P. de Terra,** Zahnarzt, Zürich.

„Beim Gebrauch werden diese Zahnpillen, die sich durch äußerst weiche Konsistenz auszeichnen, in die hohlen Zähne gedrückt." (H-5302-Z) [441

Kabis,

großer Elsäßer ist **heute Samstag** bei meinem **Stand am Graben** zu haben.
438] **Dürr,** Gemüsehändler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 270.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 15. November 1886.

Die obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter im Kanton Aargau.

Die neue aargauische Verfassung bestimmt in Artikel 85, Absatz 3:

„Er (der Staat) fördert die auf gegenseitiger Unterstützung beruhende Krankenpflege und kann für einzelne Kreise der Bevölkerung die Krankenversicherung obligatorisch erklären."

Die Grundgedanken des Entwurfes, den Redaktor Näf zur Ausführung dieser Verfassungsbestimmung den Staatsbehörden eingereicht hat, sind folgende:

Die Bemühungen von Seite des Staates zur Verbesserung der materiellen Lage der Arbeiter müssen zunächst darauf gerichtet sein, der Noth thunlichst vorzubeugen, in welche bei dem immerhin häufigen Fall einer Krankheit und einer dadurch bedingten Erwerbsunfähigkeit der auf seinen Lohn angewiesene Arbeiter mit seiner Familie gerathen muß. Denn sobald nicht eine besondere Fürsorge für ihn eintritt, wird ein Erkrankter aus Mangel an den nöthigen Mitteln die rechtzeitige und ausgiebige Zuziehung des Arztes unterlassen, dadurch seinen Zustand verschlimmern, die geringen Ersparnisse aufzehren, Hab und Gut veräußern und, wirthschaftlich ruinirt, schließlich der öffentlichen Armenpflege mit ihren entwürdigenden Formen anheimfallen. Eine Fürsorge, welche würdig und zugleich geeignet ist, diese Folgen thunlichst abzuwenden oder doch zu mildern, kann nur in der unter staatlicher Autorität und unter Betheiligung der Arbeitgeber eintretenden Versicherung der Arbeiter gefunden werden, und aus der hiedurch bedingten öffentlich-rechtlichen Nothwendigkeit der Versicherung ergibt sich wiederum das Bedürfniß, dieselbe überall da zu erzwingen, wo der Zwang angezeigt und durchführbar. Nun kann man allerdings einwenden, daß alle Leute den Krankheiten unterworfen sind und somit alle in den Kreis der Versicherung gezogen werden könnten. Gewiß wäre hiedurch der Solidaritätsgedanke am schönsten verwirklicht. Aber damit geht es nicht so schnell. Der Entwurf beschränkt daher im Sinne der Verfassung den Zwang auf diejenigen Kreise der Bevölkerung, welche ihn am nothwendigsten haben, und bestimmt: Alle im Kanton wohnhaften und darin in Dienst oder Arbeit stehenden Dienstboten, Fabrikarbeiter, Gesellen, Gewerbegehilfen, sowie Lehrlinge in Fabriken und im Handwerk, männlichen oder weiblichen Geschlechts, haben einer der im Kanton bestehenden oder neu zu gründenden, vom Staat anerkannten Krankenkassen beizutreten.

Die bisherige Gesetzgebung überließ den Gemeinden die Einführung des Zwanges; von dieser Befugniß ist aber in so seltenen Fällen Gebrauch gemacht worden, daß die Versicherung bisher in durchaus ungenügendem Maße durchgeführt war. Der gesetzliche Versicherungszwang ist daher absolut nothwendig. Es bestehen im Aargau 99 Krankenkassen mit ca. 10,000 Mitgliedern; darunter ist aber eine beträchtliche Zahl solcher, die nach dem Gesetzesentwurf nicht versicherungspflichtig sind. Wie wenig solche den Krankenkassen angehören, mag daraus ersichtlich sein, daß in Aarau von ca. 400 Kassenmitgliedern kaum 80 versicherungspflichtig sind! Nach dem Entwurf würde der Zwang ca. 35,000 Versicherungspflichtige umfassen. Welche Erleichterung für die Armenlasten der Gemeinden! Welche Wohlthat!

Wir haben im Aargau dreierlei Krankenkassen: 1) Gesellenkrankenkassen, 2) Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen und 3) freiwillige Krankenkassen. Es ist klar, daß der Staat nicht ohne Weiteres den Zwang zum Beitritt zu diesen Kassen aussprechen kann, sondern es müssen zugleich auch Mindestleistungen dieser Kassen vorgeschrieben werden; denn bei ihnen begegnet uns ein trostloser Wirrwar von Bestimmungen bezüglich Leistungen, Dauer der Unterstützung, Beiträge, Eintrittsgeld, Eintrittsalter u. s. w. Einzelne Kassen sind sehr gut organisirt, sehr viele aber leider ein wahrer Hohn auf alle Versicherungstechnik. Daneben ist zu berücksichtigen, daß in vielen Gemeinden, ja sogar in einem ganzen Bezirk (Laufenburg) gar keine Krankenkassen bestehen, daß somit zahlreiche neue Kassen gegründet werden müssen.

Der Entwurf knüpft nun an die ehemaligen Gesellenkrankenkassen an, erweitert sie und bestimmt, daß jede Gemeinde für ihre Versicherungspflichtigen eine obligatorische Gemeindekrankenkasse gründen müsse. Wo in einer Gemeinde nicht mindestens 100 Versicherungspflichtige sind — so viel sind nämlich mindestens nöthig, um der Kasse ein dauerndes Fundament zu verschaffen — muß Anschluß an die Nachbargemeinde erfolgen, das Gesetz gestattet aber auch Vereinigung mehrerer Gemeinden, welche die nöthigen 100 Versicherungspflichtigen haben, zum Zwecke der Vereinfachung der Verwaltung. Es ist also auch die Gründung von Bezirkskrankenkassen ermöglicht.

Für die obligatorische Gemeindekrankenkasse sind bestimmte Leistungen und Beiträge vorgeschrieben. Vom Eintrittszwang in diese Kasse kann befreit werden, wer einer Betriebs- (Fabrik-) Krankenkasse oder freiwilligen Krankenkasse angehört, die sich ausweisen, daß sie bei nicht höheren Beiträgen mindestens so viel leisten wie die Gemeindekrankenkasse. Es ist zu diesem Zwecke die staatliche Genehmigung einzuholen.

Gänzlich vom Versicherungszwang kann befreit werden, wer sich gehörig ausweist, daß er im Fall der Krankheit entweder den Lohn gleichwohl erhält, oder vom Arbeitgeber verpflegt wird. Die obligat. Gemeindekrankenkasse kann nicht blos Krankengeld geben, weil keine Garantie gegeben ist, daß das Geld wirklich zur Heilung und Pflege verwendet wird. Die Kasse muß daher nach Entwurf freie ärztl. Behandlung und freie Arznei oder Spital gewähren. Dazu kommt ein Krankengeld von 50 Rp. für jugendliche und weibliche Arbeiter und von 80 Rp. für erwachsene männliche Arbeiter. Bei Spitalverpflegung auf die Hälfte reduzirtes Krankengeld. Ferner kommt dazu unentgeldliche Beerdigung. Um alles dieses zu leisten, ist ein wöchentlicher Beitrag nöthig von mindestens 25 Rappen für weibliche und jugendliche Arbeiter und 30 Rappen für erwachsene männliche. Daran soll der Arbeitgeber wöchentlich fünf Rp. zahlen! Die Unterstützung beginnt für die Verpflegung sofort, für das Krankengeld nach dem dritten Tage der Erkrankung. Die Unterstützung dauert 13 Wochen. Die Gemeindekrankenkasse darf aber auch mehr Krankengeld geben, die Versicherungsdauer ausdehnen, Sterbegeld geben u. s. w. Auch können ihr nicht Versicherungspflichtige beitreten.

Die Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen müssen ebenfalls Naturalpflege geben und nicht blos Krankengeld — letzteres dürfen nur die freiwilligen Krankenkassen geben — es geschieht dies zu ihrer möglichsten Schonung. Es muß in diesem Fall mindestens ein Krankengeld von 1 Fr. 50 verabfolgt werden. Weisen sich diese beiden Kassen aus, daß sie auf die Dauer, durch Fonds unterstützt, gleiches leisten können, wie die Gemeindekrankenkassen, so dürfen sie ausnahmsweise staatlich genehmigt werden, auch wenn sie weniger als 100 Mitglieder haben. Zwischen sämmtlichen staatlich anerkannten Krankenkassen besteht Freizügigkeit; es darf also für die Mitglieder derselben, wenn sie von einer Kasse in die andere übertreten, weder Eintrittsgeld verlangt, noch eine Wartefrist festgesetzt werden. Die verfügbaren Gelder der Krankenkasse sind sicher zu stellen. Verwenden Betriebs- resp. Fabrikunternehmer solche Gelder in ihrem Geschäft, so haben sie dieselben gehörig zu verzinsen.

Die Bestimmungen des Gesetzes berühren nicht diejenigen Krankenkassen, deren Mitglieder nicht versicherungspflichtig sind. Diese können ihre Krankenkassen nach Belieben einrichten.

Eidgenossenschaft.

— Im Monat Oktober wurden für 2,765,035 Franken St. Galler Artikel nach den Vereinigten Staaten ausgeführt, darunter nicht weniger als für 2½ Mill. Stickereien.

12

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

(Novelle von H. v. Franzeska).

Bebend stand Edith daneben und wagte es endlich, zu dem Gatten tretend, beschwichtigend und mit bittendem Blicke ihre Hand auf seinen Arm zu legen.

Mit rauher Geberde schüttelte er die kleine Hand ab und rief dann höhnisch lachend:

„Die Fürsprache der Gräfin nützt nicht das Geringste; warum haben Sie den Jörge, der die Glocken läutet und Chorbube ist, entlassen? Sein Vater ist mein Kutscher, eine alte treue, ehrliche Seele, der mit bitteren Thränen geklagt, daß Sie seinen Knaben erst hart gezüchtigt und dann von seinem Amte gejagt haben."

„Er verdiente es," erwiderte kalt der Priester, „sein Vater geht nie zur Kirche, und verweigerte mir jede Ehrfurchtsbeugung. Dazu ist der Sohn fast so frech wie sein Vater und einen solchen Menschen können wir als Chorknaben nicht brauchen."

„Pari fari!" schrie der Graf tief erbittert, „ich bin der Patronatsherr, ich befehle, daß Jörge wieder in sein Amt eingesetzt werde; punktum, Herr Pater! und Du, Edith, kommst jetzt wohl gütigst mit mir!"

Fest blickte der Graf in der Gattin Auge, in welchem er Thränen entdeckte, während ihr Körper heftig zuckte. Als das Paar verschwunden war schaute der Geistliche langsam auf, und ein milderer Ausdruck belebte die kalten Züge.

„Arme Edith," murmelte er, „über kurz oder lang bricht doch sein Wahnsinn wieder aus, und dann steht sie hilf- und schutzlos ihm gegenüber."

„O wüßte dieses engelsgleiche Wesen, wie gerne ich sie beschützen möchte; mein ganzes Leben könnte ich ihr in wahrster Hingebung opfern. Seit jenem Augenblicke, wo sie bräutlich geschmückt an den Altar trat, dann fast leblos in meine Arme sank, seit damals habe ich sie geliebt, ich habe gekämpft und gerungen mit dieser Leidenschaft. In ferne Länder bin ich gereist, um ihr Bild zu vergessen, doch weder Land noch Meer trennten mich im Geiste von ihr. Heimgekehrt nach weiten Reisen, erkenne ich abermals die Tiefe meiner Leidenschaft, die ich nur mit eiserner Manneskraft beherrschen kann. Arme Gräfin! Welch' hartes Schicksal, an einen Wahnsinnigen gefesselt zu sein!"

Langsam wandte er sich gesenkten Hauptes dem Schlosse zu, und leises Stöhnen zeigte den schweren Seelenkampf, der sein Inneres seit langen Jahren quälte.

V.

Es war ein trüber, nebliger Tag, der auf die schönen Wochen endlich folgte; der Graf war früh fortgeritten auf eine Jagd zu einem befreundeten Nachbar; mit einer bei ihm seltenen, beinahe angstvollen Zärtlichkeit hatte er Edith zum Abschied umarmt und leise gefragt:

„Hast Du mich noch ein klein wenig lieb, mein gutes, süßes Weibchen?"

Innig schmiegte sich Edith an ihn, streichelte liebevoll seine Hände und flüsterte in warmem Herzenstone:

„Recht, recht von Herzen lieb, Dich mein theurer Arthur!"

Mit stillem strahlendem Lächeln saß sie später am Klavier und seit langer Zeit wieder sang ihre süße Stimme ein herrliches, jubelndes Lied.

Es war beinahe Abend geworden, die Gräfin hatte dem Diener befohlen, in dem gegenüberliegenden Zimmer ein Kaminfeuer anzuzünden, und dort den Thee zu bereiten.

Während des Gesanges hatte sie nicht bemerkt, daß zwischen den Falten der zu ihrem Boudoir führenden Portiere Arthur's Antlitz erschienen und dann leise wieder verschwunden war.

Der Graf war früher heimgekehrt, um seine Gemahlin zu überraschen; nun wollte er des Liedes Ende abwarten, bevor er eintrat.

Die Gräfin hielt eine Weile inne und dann sang sie weiter.

Seltsam, statt ihn zu beruhigen, erregte das Lied den Grafen auf die wildeste Weise: der Wahnsinn nahm mit Riesenschritten wieder bei ihm zu.

Bundesstadt, 15. Nov. Herr Bundesrath Hammer hat dem Bundesrath eine Novelle zum Zolltarif von 1884 vorgelegt, in welcher auf gewissen Artikeln der Einfuhrzoll erhöht, zum Theil verdoppelt wird. Der Maximalzoll im Generaltarif beträgt darnach 200 Fr. (früher nur 100) für den Meterzentner. Gemäß dem Beschluß des Bundesrathes wurde der Zoll erhöht auf Holz (Bau- und Nutzholz), Schuhwaaren, Handschuhen, Gold- und Silberschmiedewaaren, Nahrungsmitteln (Butter, Charcuterie) und Kaffeesurrogaten. Das Zolldepartement hat ferner Erhöhungen vorgesehen auf Konfektion, Vieh und Pelzwerk. Verschiedene der genannten Positionen sind durch den Handelsvertrag mit Frankreich noch gebunden.

Eisenbahnwesen. Infolge großer Erdrutschungen auf den Gotthard- und italienischen Bahnstrecken ist seit Samstag der Verkehr zwischen Luino und Novara und umgekehrt unterbrochen. Die Schnellzüge konnten am Freitag schon nicht mehr passiren. Der sämmtliche Verkehr auf genannter Strecke ist daher bis auf Weiteres eingestellt.

— In Bern fand am Samstag zwischen den Delegirten des Bundesrathes, den HH. Welti und Hammer und den Vertretern der Nordostbahn die erste Besprechung betr. des Rückkaufes statt. Es wurden nur formelle Präliminarien behandelt, doch dauerte die Konferenz zwei volle Stunden. — Der Verwaltungsrath der schweiz. Westbahnen bezeichnet die kursirenden Gerüchte betr. bereits gepflogener Unterhandlungen mit der Bundesbehörde behufs Vorbereitungen eines Rückkaufes auch des Westbahnnetzes, als durchaus erfunden.

— Die Mittheilung, der Bundesrath erhebe an Stelle Weltis gegen den hier erscheinenden „Kapitalist" Klage, ist laut „N. Z. Z." ungenau. Kläger ist Herr Welti. Der Bundesrath hat nur die Beurtheilung des Falles an die Basler Gerichte delegirt, indem er von der Ueberweisung desselben an ein eidgen. Schwurgericht Umgang nahm. Die Basler Gerichte haben selbverständlich das Bundesstrafrecht anzuwenden.

Aargau.

— Aarau. (Eingesandt.) Seit geraumer Zeit sind die „Basler Nachrichten" die Ablagerungsstätte für die Ausbrüche des Mißmuths einiger unzufriedener Köpfe, welche mit dem gegenwärtigen Stand der Verhältnisse im Aargau sich nicht befreunden können. Man braucht indessen wenig Definitions-Gabe zu besitzen, um herauszufinden, daß es den betreffenden Einsendern keineswegs um die Sache und speziell um das Wohl des Kantons zu thun ist, als vielmehr die üble Laune an Denjenigen auszulassen, welche ihnen nach ihrer Meinung im Wege gestanden sind oder noch stehen, die Ziele ihres persönlichen Ehrgeizes zu erreichen. Es fühlt sich eben gar Mancher zu Höherm geboren und glaubt, daß wenn er an der Spitze der Staatslenker stehen würde, dann Alles anders wäre. Wir geben zu und hoffen es sogar, daß noch in manchem aargauischen Bürger der Keim zum Staatsmanne schlummert und daß es im Interesse des Kantons läge, wenn derselbe geweckt würde; allein es kann nicht Jeder, der sich dazu berufen fühlt oder dafür befähigt wäre, in die Regierung oder in andere hohe Behörden gewählt werden und ein guter Republikaner weiß sich mit Takt und Würde darein zu schicken.

Wenn einige Einsender die Schuld der in ihren Augen bestehenden Mißstände den Advokaten in die Schuhe schütten und die Freigebung der Advokatur verlangen, so ist das nichts Neues.

Es ist ganz richtig, daß die Advokaten im Aargau von jeher eine große Rolle gespielt haben. Daß das Volk mit ihrer Thätigkeit nicht immer einverstanden ist, bewies es bei der Wahl des Verfassungsrathes, wobei eine Reihe von solchen nicht gewählt worden sind. Man kann auch sagen, daß darunter das Verfassungswerk nicht gelitten hat. Immerhin muß denn doch anerkennt werden, daß die im Verfassungsrathe sitzenden praktizirenden und nicht praktizirenden Juristen ohne Unterschied der Partei, der sie angehören, für ihre Thätigkeit die volle Anerkennung verdienen. Die Juristen sind auch nicht Schuld daran, daß sie in den Räthen mehr oder weniger dominiren. Das Volk wählt sie ja hinein und wer will es ihnen verargen, wenn sie theils vermöge ihrer wissenschaftlichen Bildung und Routine, theils mit Rücksicht auf die größere Beherrschung der Sprache danach trachten, sich Geltung zu verschaffen. Die betreffenden Einsender in den „Basl. Nachrichten" würden es auch so machen, selbst wenn der eine kein Jurist, sondern ein Lehrer und der andere kein Lehrer sondern trotz dem Schimpfen selbst ein Jurist sein sollte.

Wenn man im Aargau auch die Advokatur frei gibt, was wir absolut nicht für ein Unglück halten würden, so würde es auch gehen wie in andern Kantonen, welche im gleichen Falle sind. Das rechtsuchende Publikum würde sich im Großen und Ganzen doch an die Diejenigen halten, welche vermöge ihrer wissenschaftlichen Bildung oder aber ihrer praktischen Studien die Fähigkeit sich erworben haben, in den Labyrinthen der kantonalen und eidgenössischen Gesetzgebung sich zurechtzufinden. Es würde keinen einzigen studirten Advokaten weniger geben und auch im Großen Rathe würden die studirten Juristen nicht weniger zahlreich sein.

Wenn sodann einer der Einsender in den Basler Nachrichten die Rechtspflege im Aargau so darstellt, als ob wir noch im Mittelalter leben würden, so ist das geradezu eine Verläumdung. Wir sind in dieser Beziehung nicht besser, aber auch nicht schlimmer daran, als die fortgeschrittensten Kantone. Was da von den 11 verschiedenen Eiden berichtet wird, so ist zu bemerken, daß unsere sonst durchaus nicht etwa schlechte Prozeßordnung allerdings die freie Beweiswürdigung und andere moderne Rechtsmittel noch nicht kennt, aber die Behörden bekanntlich seit Jahren damit beschäftigt sind, das betreffende Gesetz mit den heutigen Verhältnissen und Anschauungen in Einklang zu bringen, daß auch in der Verfassung bezüglichen Aenderungen gerufen ist und neue Vorlagen bereits der Berathung durch den Großen Rath harren. Wem es wirklich um Verbesserungen zum Wohl des Volkes und des Kantons zu thun ist, der sollte vor Allem aus bei der Wahrheit bleiben, jedenfalls aber wenigstens nicht übertreiben und nicht darauf ausgehen, in außerkantonalen Blättern die eigene Heimat und ihre Einrichtungen in den Koth zu ziehen. Daß solche saubere Patrioten nicht nach Wunsch zur Geltung kommen, begreifen wir, denn jeder gute Aargauer wendet sich von solchen Leuten mit Eckel ab und Gott bewahre den Kanton davor, daß derartige Charaktere einmal an seine Spitze treten.

Was endlich die Befürchtungen desjenigen Einsenders betrifft, welcher den Kanton Aargau bereits mit vollen Segeln in's ultramontane Fahrwasser hineinlenken sieht, so sieht der Mann offenbar zu schwarz. Wir kommen auch im Kanton herum, haben aber nirgends, weder im reformirten noch im katholischen Landestheil gehört, daß man die Zeiten des Kulturkampfs zurücksehnt. Man ist überall froh, in politischer Beziehung Ruhe zu haben und wir haben sowohl zu unserer Regierung als dem Großen Rathe das Zutrauen, daß sie allfälligen zu weit gehenden Begehrlichkeiten der Parteien, seien es nun Liberale, Demokraten oder Ultramontane, mit Takt und Festigkeit entgegentreten werden.

Im Uebrigen nochmals, meine Herren: „Viele sind berufen, aber wenige auserwählet".

— *Einwohnerverein Aarau. Das Thema, das der Vorstand im wohlverstandenen Interesse der Gemeinde zum Gegenstand der gestrigen Versammlung im Rößli gewählt, die projektirte Kirchenrestauration, hatte eine außergewöhnliche Theilnahme von Freunden und Gegnern angezogen. Nachdem der Präsident die Versammlung begrüßt und die Gründe angegeben, warum der Vorstand das angekündigte Thema gewählt, ertheilte er dem Hrn. Stadtammann das Wort, der einleitend einige Worte sprach und namentlich betonte, daß das zu erstellende Werk ein Werk des Friedens sein soll und auch nur in diesem Sinne behandelt werden möchte. Sollte dies nicht der Fall sein und eine gereizte Stimmung auch nur bei einem kleinen Theil der Bevölkerung herrschen, so sollte man lieber das ganze Werk bis auf Weiteres bei Seite legen. Hr. Direktor Meier ergriff nun das Wort und zeichnete in kurzen Zügen das schöne Bild der neu renovirten Kirche, ohne in eine Kritik der Pläne einzutreten. Nachher fuhr Hr. Stadtammann in seinem Vortrage weiter fort und entwickelte das Baugeschichtliche der gegenwärtigen Kirche in höchst interessanter Weise und hob hervor, daß man überall bei Kirchenrestaurationen auf die ursprüngliche Form der Kirche zurückgehe und der richtige Kunstsinn dies auch thun müsse. Er rechtfertigt dann in geschickter Weise die ausgestellten Pläne im Allgemeinen und gab Aufschluß über die Kirchenbauten und ihre Stylformen, insbesondere zeigt er die Nothwendigkeit einer schönen, in ihrem Tone warm gehaltenen Holzdecke.

Die Vorträge werden vom Präsidenten aufs Wärmste verdankt. Das Wort ergreift nun Hr. Oberst Zschokke. Er betrachtet die Frage, wie sie jetzt besprochen worden, als eine rein akademische, indem die Hauptfrage — der Finanzpunkt — nicht berührt worden sei. Zudem betont er, die Zeit sei für die angestrebte Restauration nicht günstig, indem andere Projekte der Gemeinde harren. Er hegt Bedenken gegen die Verlegung der Orgel, gegen die Holzdecke und deren reichen Farbenton. Er wünscht eine zweite Versammlung, in der der Finanzpunkt durch Hrn. Stadtammann beleuchtet werde, was am Ende die Hauptsache sei.

Herr Baumann-Gysi will sofortige Inangriffnahme der Kirchenrestauration, dafür aber eine billigere Orgel und beantragt schließlich die Wahl einer städtischen Baukommission für die Frage. Es wurde endlich einstimmig beschlossen, den Vorstand zu ersuchen, in nächster Zeit, vor der Budgetgemeinde, eine zweite Versammlung abzuhalten, in der die Finanzfrage erörtert werden soll.

— Schulwesen. Die Bezirkskonferenz Aarau hat in ihrer letzten Sitzung folgenden Antrag an den Kantonalvorstand angenommen: Der Kantonalvorstand wird ersucht, in seiner nächsten Sitzung die Frage in Erwägung zu ziehen, ob es in Hinsicht auf die Petition, welche von der Mehrzahl der kantonalen Erziehungsbehörden betr. Beschränkung der Militärpflicht der Lehrer an den h. Bundesrath gerichtet wird, nicht angezeigt sei, von Seite der aarg. Lehrerschaft durch das Organ des Kantonalvorstandes, eventuell gemeinschaftlich mit den Vorständen anderer kantonaler Lehrervereine bei den Bundesbehörden gegen die beabsichtigte Beschränkung zu protestiren.

-- Aarau. Nach dem Vernehmen wurde Herr Dr. Suter von Suhr, Professor am Gymnasium in Winterthur, zum Rektor des hiesigen Töchterinstituts und Lehrerinnenseminars gewählt. — Herr med. pract. Arnold Rothpletz, Sohn des Hrn. Bankdirektor Rothpletz, hat nach gut bestandenem Examen den Doktortitel der Universität Zürich erlangt.

— Lenzburg. Die Lehrerschaft des hiesigen Bezirkes hat in ihrer letzten Konferenz den Beschluß gefaßt, Schulsammlungen anzulegen zur Unterstützung und Fruchtbarmachung des naturkundlichen Unterrichts.

— Baden. Welcher Schaden die Maifröste in den hiesigen Weinbergen verursacht haben, zeigt das nunmehr festgestellte diesjährige Ertragsverzeichniß. Laut demselben wurden ausgepreßt: 88 Hekt. 20 Liter Traubenwein, (1885: 521. 30) und 394 Hktl. 25 Lt. Aepfel- und Birnenmost (1885: 224. 20). Der Traubenwein — 50 Fr. per Hkt. — erreicht einen Geldwerth von 4410 Fr. (1885: 41,704 Fr.) und der Aepfel- und Birnenmost — 25 Fr. per Hkt. — 8082 Frkn. (1885: 5605 Fr.)

— Gontenschwyl. Die Unterhandlungen, die der hiesige Gemeinderath mit der Post- und Telegraphenverwaltung betr. der telephonistischen Verbindung Gontenschwyls mit einem benachbarten Telegraphenbureau, Kulm oder Reinach gepflegt hat, führten zu dem Resultate, daß Gontenschwyl zur Errichtung einer Telephonstation eine einmalige Entschädigung von 475 Fr. und die Einräumung eines geeigneten Lokales zu leisten haben würde. Letzteres hofft man, der Gemeinde überbürden zu können, während man die Geldmittel durch Privatzeichnungen aufzubringen gedenkt.

Bern.

— Die Baukommission der Stadt Bern hat einen Situationsplan für das Projekt eines neuen Personenbahnhofes ausgearbeitet, der jetzige würde nach diesem Projekte zu einem historischen Museum und zu einem Kasino umgebaut.

— Der Verwaltungsrath der Jurabahnen hat 2000 Fr. Subvention für die Dampffähre Neuenstadt Erlach beschlossen.

— Der Gemeinderath von Langenthal setzt auf die Entdeckung der Einbrecher, die in letzter Zeit die Sicherheit der Ortschaft gefährdeten, eine Prämie von 50 Fr.

Zürich.

— In Zürich ist ein Arbeiterinnen-Verein in Wirksamkeit getreten, welcher für die Interessen der weiblichen Arbeiter wirkt. Der Verein nimmt Klagen über Ausbeutung und Ueberanstrengung von Lehrtöchtern, sowie Mittheilungen über Mißstände im Lehrtöchterwesen entgegen und wird für deren Abhülfe besorgt sein.

— Die zürcherische Polizeidirektion beabsichtigt, die Hausirpatentgebühren für fremde Hausirer etwas zu erhöhen, für einheimische dagegen zu reduziren.

Luzern.

— Der Stadtrath von Luzern hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, dem Regirungsrath mit-

zutheilen, daß er in das Konzessionsgesuch der Firma Bucher und Durrer betr. Erstellung einer elektrischen Straßenbahn materiell nicht eintreten könnte, bis die bezüglichen Vorlagen mit den nöthigen Ergänzungen versehen seien.

Baselstadt.

— Dem Regierungsrath wurde ein Bericht des Departements des Innern vorgelegt, über das Initiativbegehren betr. Erhebung des Oster- und Pfingstmontages und des Nachmittages des 26. Augusts (St. Jakobsschlacht) zu Feiertagen.

St. Gallen.

— Auch in einigen Gegenden dieses Kantons hat der Föhnsturm in der Nacht vom 10./11. ds. übel gehaust. In Altstätten wurden die größten Bäume theils umgeworfen, theils unter der Krone gebrochen. Auch an Gebäulichkeiten ist der Schaden erheblich. Es wurden Scheunen und sogar Häuser durch den die ganze Nacht durch tobenden Sturm abgedeckt oder sonst stark mitgenommen. Von Mörschwyl wird gemeldet, daß beinahe kein Dach unbeschädigt geblieben sei.

— In Rapperswyl wird Montag den 29. November wie alljährlich der 56. Jahrestag des polnischen Unabhängigkeitskrieges von 1830 und 1831 gefeiert werden.

Graubünden.

— In Katzis gerieth das Doppelhaus der Familie Rizza in Brand. Starker Föhnwind verursachte, daß innert wenigen Minuten noch sechs andere Gebäulichkeiten an verschiedenen Orten des Dorfes Feuer faßten. Doch konnte dem Feuer gewehrt werden. Drei Familien sind ihrer Habe beraubt und obdachlos.

Tessin.

— Aus dem Kanton Tessin wird über drohende Wassersnoth berichtet. Seit mehreren Tagen fällt der Regen unaufhörlich und ist in Folge dessen der Luganersee um 2 Meter gestiegen. Bereits hat er die Ufer überschritten, die untern Quartiere von Lugano stehen unter Wasser, große Dampfschiffe können nicht mehr unter dem Brückenbogen von Melide durchfahren.

— Bei der Kassenrevision der Steuerbehörde im benachbarten Pallanza ergab sich ein Manko von 80,000 Lire. Der Steuerbeamte wurde sofort den Gerichtshöfen überliefert.

Bulgarien.

— Der König von Dänemark antwortete den Bulgaren, Prinz Waldemar könne die auf ihn gefallene Wahl nicht annehmen. Die Antwort traf im Laufe der Nacht ein. In einem sofort abgehaltenen Ministerrath wurde beschlossen, die jetzige Regierung solle nicht freiwillig abdanken, sondern nur der Gewalt weichen. — An Stelle des demissionirenden Karaweloffs wurde der Vorsitzende Schifkow zum Regenten gewählt. Die große Sobranje wurde geschlossen. Die Regenten und Minister werden heute nach Sofia abreisen.

In Philippopel herrscht große Panik wegen angeblicher Annäherung von Insurgenten aus dem Rhodopa-Gebirge. Auf die dortige Filiale der Ottomanischen Bank wurden Schüsse abgefeuert.

An der ostrumelischen Küste kreuzen seit Donnerstag fünf russische Kriegsschiffe, mehrere russische Minenboote.

Italien.

— Bei Genua ist auf der Linie Genua-Ventimiglia eine Eisenbahnbrücke durch die Hochwasser zerstört worden. Ein Güterzug, der nicht rechtzeitig avisirt werden konnte, stürzte in den Fluß. Von den Zugangestellten weiß man bis jetzt nur von zwei Geretteten; wahrscheinlich sind die andern alle ertrunken.

Frankreich.

Zwischen Peypen und Sisteron wurde am Freitag der Personenzug durch einen 300,000 Kubikmeter umfassenden Masseneinsturz des Berges Montgerves verschüttet. Vier Personen sind todt, zahlreiche verwundet.

Civilstandsnachrichten.

Vom 6. bis 13. Nov. 1886.

Geburten.

Nov. 10. Josef, S. des Fleury, Josef Dominik, Kaufmann, von Laufen (Bern), in Aarau.

Trauungen.

Nov. 8. Waßmer, Gottlieb, Major im Generalstab, von Aarau, in Thun und Oehler, Auguste Bertha, von und in Aarau.

„ 11. Furrer, Erhard, Schneider, von Bolken (Solothurn) und Notter, Maria Agatha, Fabrikarbeiterin, von Boswyl, beide in Aarau.

Todesfälle.

Nov. 12. Bolliger, Maria Lina, v. Schmiedrued, in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Nov. 14. Adolf, S. des Hermann Hediger, Stadtgärtner, von Rupperswyl.

Neuestes und Telegramme.

Liestal, 15. Nov. (Telegr.) Das Sanitätsgesetz wurde mit 3096 gegen 2446 St. verworfen.

Genf, 15. Novbr. (Telegr.) Anläßlich der Wahlen fanden Raufereien statt wobei Verwundungen vorkamen.

Brüssel, 15. Nov. (Telegr.) Der König begnadigte 650 verurtheilte Arbeiter.

Paris, 14. Nov. Freycinet habe dem Präsidenten der Budgetkommission Rouvier den Posten des General-Residenten in Tonkin angeboten. Rouvier werde denselben annehmen.

Paris, 15. Nov. (Telegr.) Die Kammer bewilligte für die Ueberschwemmten eine halbe Mill.

Paris, 14. ds. Die Rhone fällt langsam. Bei Embrun an der Durance sind 8 Personen durch Einsturz verschüttet.

Der Senat bewilligte einen Kredit von 10,000 Fr. für das Begräbniß Paul Berts und eine Pension von 12,000 Fr. für dessen Wittwe. Paul Bert ist bei einer Lebensversicherungs-Gesellschaft für 600,000 Fr. versichert.

Marseille, 14. ds. Die Einstürze bei Sisteron dauern fort. Die Cavailloner Brücke ist vernichtet. Neue Ueberschwemmungen haben stattgefunden.

Lissabon, 14. Novbr. In der Provinz Beire-Alta wurden gestern mehrere Erdstöße verspürt.

Berlin, 14. Novbr. Der Reichsentwurf 1887/88 schlägt eine Anleihe von 72 Mill. vor.

Petersburg, 14. Nov. Kiewer Blätter melden von Massenausweisungen der Juden aus Kiew unter rigoroser Anwendung längst veralteter Gesetze.

Bombay, 14. November. Der afghanische General Hyder Kahn hat über die Rebellen von Ghilzai, die ihn im Schenidan-Paß umzingelten, einen solchen Sieg davon getragen, daß er im Stande war, 10 Wagenladungen mit abgeschnittenen Köpfen nach Cabul zu senden.

Wochenmarkt in Aarau vom 13. Novbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr 7. — bis 0. —, per Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier, 0—0 Stück 60 Cts. Aepfel 0—00 Paar, Birnen 0 bis 0 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—25 Cts. Trauben per Kilo 50—70

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. 00, Kuhfleisch Fr. 0. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70.

Schweizerischer Centralverein vom Rothen Kreuz.

Einladung zur Jahresversammlung

Montag den 22. November 1886, Vormittags 10 Uhr,
im Saalbau (Theatersaal) in Aarau.

Tagesordnung:

1) Eröffnungswort des derzeit. Vicepräsidenten Herrn Divisionsarzt Dr. Kummer in Aarwangen.
2) Vorlage der Rechnung.
3) Vortrag von Hrn. Divisionsarzt Dr. Bircher über: „Die Organisation der freiwilligen Hülfe für unsere Armee."
4) Statutenrevision.
5) Wahlen.

Zu den Verhandlungen, welche öffentlich und speziell auch für die Frauenwelt von Interesse sind, ladet Jedermann höflichst ein

470] **Die Direktion.**

Aargauische Bank.

Vom 1. Januar 1887 hinweg beträgt der Zinsfuß auf sämmtlichen
Grundpfandsdarlehen mit normaler Sicherheit
— soweit über deren Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen — **nur noch 4%, bei dreimonatlicher Verspätung 4¼%.**

Neue Darlehen mit guter Pfandsicherheit werden seit 1. April 1886 zu 4% bewilligt.

Darlehen mit geringerer Pfandsicherheit werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von 4¼, bei dreimonatlicher Verspätung 4½%, bewilligt, rückzahlbar in 6 bis 10 Jahresterminen.

Kassatitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4¼% verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden **ohne Einschlag** übernommen.

Exemplare des **neuen Geschäftsreglementes** stehen auf den Gemeindekanzleien zur Verfügung des Publikums.

Aarau, im November 1886.

Die Direktion.

Holz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Benzenschwyl,** Namens der Ortsbürgergemeinde daselbst, bringt **Donnerstag den 18. November 1886,** Nachmittags 1 Uhr, im Rütimooswald, oberhalb Kestenberg, ca. 20 Minuten von der Reußfähre in Mühlau (geeignete Floßstelle) und ca. 20 Minuten von der Station Benzenschwyl gelegen,

316 Stück

Sag- und Bau-Tannen mit ca. 240 Festmeter Inhalt, in mehreren Abtheilungen, oder nach Wunsch sammthaft, auf öffentliche Steigerung. Die Steigerungsbedingungen können schon vom 12. dies an beim Unterzeichneten eingesehen und wird auf Verlangen das Holz auf dem Lokal gezeigt. Bedingungen und Abfuhr günstig.

Benzenschwyl, den 10. November 1886.

Namens des Gemeinderathes:

443] **J. Bollenweider,** Gde.-Ammann.

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die **Bäder** benutzt werden. An den gleichen Tagen können **Türkische Schweiß- und Dampfbäder** genommen werden. — Die Zimmer sind geheizt.

461] bestens empfiehlt sich **G. Trefzger.**

Uebernahme von Cavallerie-Pferden.

Gemäß Artikel 202 der eidg. Militär-Organisation können Cavallerie-Pferde auch von dritten Personen unter den hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen übernommen werden. Solche Pferde werden zum halben Schatzungspreise, von welchem alljährlich ein Zehntheil zurück erstattet wird, dem Uebernehmer überlassen. Der Letztere hat die Pflicht, das Pferd 10 Jahre vorschriftsgemäß zu halten und dem hiefür bestimmten Cavalleristen für seine Dienstleistungen unentgeldlich zur Verfügung zu halten. —

Diejenigen, welche in der Lage sich befinden, ein Pferd zu übernehmen, werden eingeladen, sich beim Kantons-Kriegscommissär bis 15. Dezember d. J. schriftlich anzumelden.

Aarau, den 13. November 1886.

Der Kantons-Kriegscommissär:

460] **L. Kielholz,** Oberstlt.

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Vortrag von Herrn Baron Friedr. von Hellwald:

Die Magiker des Morgenlandes.

Montag den 15. dieß, Abends 8 Uhr, im **Theatersaal** des Saalbaues.
Sperrsitz Fr. 2. —. Erster Platz Fr. 1. — Zweiter Platz für Schüler 50 Cts.
Cassa-Eröffnung ½8 Uhr.
Sperrsitz-Billets in den Buchhandlungen **Wirz & Sauerländer.**

Stickerei- & Wollengeschäft.

Strick-, Brodir- & Wollgarne.

Stickereien: Bodenteppiche, Sophakissen, Pantoffeln und kleine Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brokat.

Holz- & Korbwaaren: Alles zum Sticken geeignet. Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Knäuelbecher, Arbeit's- und Staubtuchkörbe.

Wollwaaren: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider, Unterröcke, Strümpfe und Socken, Capuchons, Pellerinen, Halstücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Käppli, Finkli und Wickeltücher.

Winter-Handschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinenarbeiten werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer,
Kronengasse 37.

471]

Nicht zu übersehen!

Trotzdem **Cafes** seit 3 Monaten bis heute successive durchschnittlich **40—50% im Preise gestiegen sind,** so erlauben mir dennoch meine seiner Zeit noch günstig gemachten Einkäufe die Verabfolgung dieses Artikels sogar **unter heutigen direkten Notirungen.**

Ich empfehle deßhalb diese **vortheilhafte Offerte** den verehrten Hausfrauen unter Zusicherung **reellster Bedienung** und lasse die ja bekanntlich billigst gestellten Preise meiner übrigen Waaren (bei nur Ia. Qualität) für diesmal unberührt.

Achtungsvoll

444] **G. Herzog,** Negt. am Zollrain 89.

Nr. 89. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 14. Novmbr. 1886 starb: **Otto Gruber**, Bahnwärters, von Schönenwerth; alt 9 Monate und 11 Tage.
Beerdigung: Dienstag 16. Novbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rain Nr. 859. [480

C. V.

Des Vortrages wegen heute keine Probe. [476

Sängerbund.

Sitzung

heute Montag, Abends 8 Uhr, in der Bierbrauere **Ryniker.**
Traktandum:
Concert-Angelegenheiten.
Zu zahlreicher Theilnahme, auch Seitens der Passivmitglieder, ladet ein
465] **Der Vorstand.**

Promemoria.-Confz.-Lokal.

Vortrag. [478

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 17. November 1886, Abends 8 Uhr im **„Kreuz."**
Herr Dr. A. Landolt: „Untersuchung und Beurtheilung der Weine. Bericht über die Ergebnisse der Weinuntersuchungen im Bezirk Zofingen." [467

Dr. Isler

wohnt nun am **Graben,** im Hause von Frau Oberst **Wydler.**
Aarau, 12. Nov. 1886. [429

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 17. November wird in **Aarau Zahr- und Viehmarkt** abgehalten. [481

Strickwolle.

Empfehle mein gut assortirtes
Wollenlager
angelegentlichst.
Für **Fr. 3 per Pfund** verkaufe schon eine recht ordentliche Qualität.
474] **Wüthrich-Lüdi,** z. Storchen.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Dienstag den 16. November:
Reissuppe,
Schweinsbraten,
Böhnli,
Salat. 472
— Zu den bekannten Preisen. —

Frische Kuttlen,

Schaffleisch & Kalbfleisch empfiehlt
479] **Siegrist-Ryniker.**

Heute Abend [469
Blut- & Leberwürste
in der Speisewirthschaft **Gänßlen.**

Frisches Schaffleisch

empfiehlt
455] **Otto Andres,** Metzger.

Unterzeichnete verfertigen nach Maaß:
Herrenhemden
mit Leinen-Einsatz zu Fr. 4. — oder pr. Halbdutzend zu Fr. 22. —
Baumwollene Hemden zu Fr. 2. 80 oder in gefarbt zu Fr. 2. 50 per Stück, **Baumwoll-Tücher, Barchent und Piqué-Barchent** halten zu äußerst billigen Preisen. [448
M. Erismann & Blattner,
Weißwaarengeschäft, Bachstraße 1028.

In **neuen Südfrüchten** empfehle:
Muscat Datteln,
Tafelfeigen,
Malagatrauben,
Mandeln & Haselnüsse,
Weinbeeren & Rosinen,
Orangen & Citronen.
442] **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Als **Laufbursche** ein ordentlicher Knabe. [458

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche während der Krankheit und beim Hinscheide unserer theuren, unvergeßlichen Tochter und Schwester

Maria Lina Volliger,

so wohlthuende Theilnahme bezeugten, sowie für die zahlreichen Blumenspenden und das ehrenvolle Leichengeleite, sprechen hiermit den aufrichtigsten herzlichsten Dank aus.
Die schwergeprüften Hinterlassenen.
Aarau, 15. November 1886. [473

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über
die Lieferung der
Waschtisch-Verkleidungen und der **Schränke** 2c. für die Hauptküche, die Abwaschküche, die Kleider- und Lingenzimmer.
Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Zeichnungen können vom 15.—24. November 1886 auf dem **Bureau der Bauleitung in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau** eingesehen werden.
Die Angebote sind bis längstens den 27. dies verschlossen und franco einzusenden an die
421] **Baudirektion des Kts. Aargau.**
Aarau, 11. November 1886.

G. Angst,
Evangelisches Bücherdépôt, Aarau,
hält stets vorräthig:
Bibeln und N. Testamente, in verschiedenen Uebersetzungen und Einbänden — Aarganische **Kirchengesangbücher,** einfach und elegant — **Gedichtsammlungen — Predigt-, Gebet- und Erbauungsbücher — Volks- und Jugendschriften — Bilderbücher — Gratulations- und Blumenkarten** — biblische **Wandsprüche und Gedenkblätter** in seinem Farbendruck — **Abreiß-Kalender** in hübscher Ausstattung — **Vergißmeinnicht- und Gelegenheitsschriftchen — Glas-Photographien** 2c. —
Ganz besonders aber wird noch aufmerksam gemacht auf eine schöne Collektion theilweise illustrirter
Billiger Kinderschriftchen
von 20 Cts. an, mit Erzählungen bewährter Jugendschriftsteller, wie z. B. Blankenstein, Braun, Höcker, Pichler, Ch. v. Schmid, Spyri, Stretton, Wildermuth und Andere mehr. — [355
Nicht Vorräthiges wird rasch und zu couranten Preisen besorgt.

Im Verlag von **R. Jenni's Buchhandlung** (H. Koehler) in **Bern** ist soeben erschienen:
Die Kunst, sein Glück zu machen.
Ein Buch für Alle.
Preis 1 Franken.
In allen Buchhandlungen zu haben. [422

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch da mit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker Apotheker. [491

Damen- und Mädchen-Pelzmützen

eben zweite große Sendung angekommen von einer der ersten leistungsfähigen Firmen zu den billigsten Preisen bei
B. Sernatinger,
Hut-, Kappen- und Pelzwaarengeschäft,
385] Aarau, vordere Vorstadt 900.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern & Flaum
nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Hafer-Verkauf.

Wir verkaufen so lange Vorrath
Alten Ungar. Hafer
à Fr. 18. — per 100 Kilogr. ab Lagerhaus. Aufträge nach Auswärts werden prompt ausgeführt. [427
(Ma-2702-Z) **Lagerhaus Aarau.**

Zu verkaufen:
Ca. 25 schöne Kanarienvögel, gute Sänger. [434

Die [169
Hanf- und Flachsspinnerei
von Heinrich Strickler
in Höngg bei Zürich
übernimmt fortwährend **Hanf, Flachs** und **Abwerg** zum **Reiben, Spinnen, Sechten, Weben** und **Bleichen** zu sehr billigen Löhnen und sichert die seit Dezennien rühmlichst bekannten vorzüglichen Gespinnste und Gewebe zu. Die Waare ist nach Station Altstetten bei Zürich zu adressiren. (O F 2700)
Einziges Diplom für **„gute Leistungen"** in groben Nummern Webgarne und Schnurstrumpfgarne an der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich.

Loose des Kapellen-Bazars können bezogen werden bei Herrn G. Angst, hinter'm Platz. — Loos à 50 Ct. — Die Gewinnste können nächsten Mittwoch den 17. November, von Nachmittags 1 Uhr an abgeholt werden in Nr. 1019 Parterre — Bahnhofstr.
456] **Das Comité.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle in seinem Beruf einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Arbeit. Es bittet um gütigen Zuspruch
477] **Johann Hort,** Zimmermann, bei Herrn **Keller,** Färber, Halde Nr. 273.

Billig zum Verkauf:

1 Bett, 2 Tische, einige Stühle, 1 Strohsäcke (neu), 1 Sauerkraut-Ständchen, 1 Papierkorb, 1 Milchflasche, 6 Liter haltend, 1 Stehpult. In Nr. 141, Oberthor, 3 Treppen hoch. [466

Ein **Dienstmädchen,** das kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stelle in gutem Hause. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Exped. d. Bl. [462

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Kostgänger-Mädchen,** welches in der Zwischenzeit in der Wirthschaft Aushülfe leisten könnte. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [463

Eine Tochter von 26 Jahren, aus Schaffhausen, von rechtschaffenen Eltern, die nähen, glätten und Serviren kann, wünscht eine Stelle in Aarau in einem guten Hause als **Laden- oder Zimmermädchen,** oder auch zu Kindern. Auskunft bei der Exped. d. B. [464

Ein guterhaltenes **Bett** wird zu kaufen gesucht. Nr. 710 Ziegelrain. [468

Zu miethen gesucht:

Für Leute ohne Kinder eine freundliche **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörde, wo möglich mit etwas Garten, auf Mitte März 1887. [475

Ein Mann

von 22 Jahren, der seine Lehrzeit in einem Kolonialwaaren-Geschäft gemacht und ordentlich Französisch spricht, sucht Anstellung als Reisender, Commis oder Magazinier.
Gef. Offerten unter Chiffre R. M. an die Exped. d. Blts. zu adressiren. [447

Wegen Umzug
ist in Aarau ein kleines
Broderie- & Mercereigeschäft
unter günstigen Bedingungen sofort zu vergeben. Auskunft bei der Expedition dieses Blattes. [435

Gegen Zahnschmerz

jeder Art, hat sich das Praeparat von Apotheker **Grimm** in Burgdorf längst bewährt. Allein-Depot bei Apotheker **C. Keusch,** vord. Vorstadt, Aarau. [555

Kalender pro 1887.

Nationalkalender	**40 Ct.**
Berner hinkende Bote	**40** „
„ **Sonnenzirkel**	**20** „
„ **Dorfkalender**	**40** „
Appenzellerkalender	**40** „
St. Galler „	**40** „
Lahrer hinkende Bote	**40** „
Badenerkalender	**35** „

empfiehlt bestens
Aarau, Friedr. Hagenbuch,
390] Buchbinderei.

Zu verkaufen:

Prima Qualität fetter und magerer **Speck,** das Pfund zu **60 Ct.,** so lange Vorrath. Sich zu melden bei
397] **Karl Niederhäuser,**
(O H 2103) Schweinemetzger in **Bern.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann (22 Jahre alt), welcher drei Jahre auf einer Gemeindekanzlei als Sekretär thätig war und militärfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung auf einer Gerichtskanzlei oder Notariatsbüreau. Beste Referenzen. Offerten sub Z. O. befördert die Exped. d. Bl. [398

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Schweizer Conducteur,
Winterfahrtenplan 1886 87.
Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 271.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 16. November 1886.

Postulate der römisch-kathol. kantonalen Priesterkonferenz und Rettungs-Anstalt Olsberg.

(Eingesandt.)

Die im „Vaterland" veröffentlichten „Postulate" der vor einigen Wochen in Baden abgehaltenen römisch-katholischen kantonalen Priesterkonferenz haben gewaltigen Staub aufgewirbelt. Beim Lesen gewisser Blätter sollte man meinen, dem Aargau stehe eine förmliche klerikal-ultramontane Invasion bevor. In den „Basl. Nachr." geht ein Korrespondent aus dem Aargau sogar so weit, die Postulate mit den in einzelnen Kantonstheilen stattgefundenen Kapuzinerpredigten in Verbindung zu bringen, welche angeblich nichts anderes bezwecken sollen, als das „noch ungläubige" Volk auf eine vollkommene klerikale Herrschaft vorzubereiten. Die Schule solle der römischen Herrschaft ausgeliefert werden; das sei der rechte Sinn jener Postulate u. s. w. Unter solchen Umständen erschien es uns angezeigt, der Veranlassung so großen Rumors beziehungsweise der Entstehung der Postulate etwas näher auf die Spur zu gehen. Dieselbe reduzirt sich auf folgenden Hergang. Wie bei den Reformirten und Altkatholiken, findet auch bei den Römischkatholischen, in der Regel einmal im Jahr, eine sog. Kantonalkonferenz der Geistlichkeit statt. Es sind diese Konferenzen freie Zusammenkünfte, ohne irgend welchen offiziellen Charakter, bei welchen ein kollegialischer Gedankenaustausch über konfessionelle Tagesfragen gepflogen wird und jeweils auch ein oder mehrere Referate entgegen genommen werden. Diese erhalten in den meisten Fällen, oft aus purer Kollegialität, eine mehr oder weniger einstimmige, oft stillschweigende Genehmigung der Zuhörerschaft. Der Konferenz in Baden haben, wie uns mitgetheilt wird, 30 bis höchstens 40 Geistliche — von den etwa 130, welche den römisch-katholischen Klerus des Aargaus bilden — beigewohnt. Schon dort sollen die Thesen des etwas streitbaren Herrn Referenten manches Kopfschütteln erregt haben. Item, es wird eben bei der Schlußabstimmung über das Referat gerade so zugegangen sein, wie bei so manchem frühern! Man würde deshalb zu weit gehen, wenn man die aufgestellten 8 Thesen als den wirklichen Meinungs- und Willensausdruck der ganzen Versammlung oder gar — wie die Sache in tendenziöser Weise dargestellt werden möchte — des gesammten aargauischen Klerus römisch-katholischer Konfession auffassen und einigen der sogen. „Postulate" etwas mehr als eine akademische Bedeutung beilegen wollte. Und wäre auch wirklich die Absicht vorhanden, die Theorie in die Praxis zu übertragen so erinnern wir daran, daß die römisch-katholische Konfession ihre gesetzlichen Organe, die Synode und den Synodalrath, hat. Eingedenk ihrer großen Verantwortlichkeit für die Obhut des konfessionellen Friedens werden diese Behörden eventuell schon dafür sorgen, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Denn gerade bei den angeregten Fragen dürfte der Spruch Geltung finden: „Est modus in rebus, sunt certi denique fines!" „Harmonie zwischen Staat und Kirche!" lautete das bei Eröffnung der ersten Synode aufgestellte Programm. Es soll und wird, so Gott will, unverbrüchlich aufrecht erhalten werden.

Wir wollen übrigens mit dem Gesagten keineswegs bestreiten, daß, vom rein kirchlichen Standpunkte aus, möglicherweise — wir sind eben nicht Theologe — sämmtliche acht „Postulate" ihre Berechtigung haben können. Einige derselben lassen sich nicht nur vom confessionellen sondern auch vom pädagogischen Standpunkte aus, ja sogar an der Hand der Bundes- und kantonalen Verfassung begründen.

Was das „Postulat" auf Einführung eines fakultativen konfessionellen Unterrichts an den kantonalen Lehranstalten betrifft, so verlautet, daß der Regierungsrath schon seit längerer Zeit, auf speziellen Antrag der Erziehungsbehörden, mit der Vorbereitung sachbezüglicher Maßnahmen beschäftigt sei. Auch ein anderes „Postulat" finden wir, wenn auch nicht in der gewählten schroffen Form, so doch der Hauptsache nach, vollkommen gerechtfertigt. Es ist dasjenige, welches die Rettungsanstalt Olsberg berührt. Da die Sache in einem Theil der Presse bereits so dargestellt worden ist, als ob das Postulat ein Ausfluß „römischer" Intoleranz, speziell gegen die Reformirten, sei, so erscheint es angezeigt, auf das diesbezügliche Verhältniß etwas näher einzugehen.

Vor Allem wollen wir gerne bezeugen, daß die Leitung und Administration der Anstalt Olsberg eine musterhafte ist und, in dieser Beziehung, alles Vertrauen verdient. Die Anstalt ist für Aufnahme von 60 Zöglingen eingerichtet; derzeit beläuft sich die Zahl derselben auf 52 bis 54. Davon sind 9 römisch-katholischer und 8 christkatholischer, die übrigen reformirter Confession.

Nach dem dermaligen Reglement soll der confessionelle Unterricht von Geistlichen der betreffenden Confessionen ertheilt werden, welche auf Vorschlag der Erziehungsdirektion vom Regierungsrath als Religionslehrer der Anstalt ernannt werden. Allsonntäglich haben die Zöglinge den öffentlichen Gottesdienst ihrer Confession zu besuchen. (Wir citiren den Wortlaut des Reglements). Als Religionslehrer funktionirten bisher: der reformirte Pfarrer zu Rheinfelden und der altkatholische Pfarrverweser bezw. Pfarrer in Olsberg, dieser sowohl für die Zöglinge der eigenen als auch für diejenigen römisch-katholischer Confession. Ebenso sind diese letzteren bis jetzt dazu verhalten worden, den alt-katholischen Gottesdienst in der Olsberger Kirche zu besuchen. Nachdem durch die neue Verfassung die Trennung beider katholischen Confessionen im Aargau rechtlich und thatsächlich anerkannt und vollzogen worden ist, dürfte nun wohl auch das Reglement der Anstalt Olsberg in der Weise der neuen Ordnung der Dinge angepaßt werden, daß den Zöglingen römisch-katholischen Bekenntnisses der confessionelle Unterricht durch einen Geistlichen ihres Glaubens ertheilt werden kann. Es ist demnach das auf Olsberg Bezug habende Begehren ein durchaus gerechtfertigtes und keineswegs eine Forderung „römischer" Intoleranz. Der gegenwärtige Zustand muß um so anormaler erscheinen, nachdem man sich in den letzten Tagen, besonders in reformirten Kreisen, gewaltig darüber scandalisirt hat, daß in Schaffhausen ein reformirt getaufter Knabe einer katholischen Wittwe, dem Wunsche seiner Mutter und seiner eigenen Neigung entsprechend, römisch-katholisch erzogen wird. Oder gilt hier etwa der Spruch: „Ja Bauer, das ist etwas Anderes"!? Wir enthalten uns einiger anderen, sehr nahe liegender Betrachtungen und wünschen, daß es uns gelungen sein möchte, die zu einer Kapitalfrage aufgebauschten acht Postulate auf ihren wirklichen Werth zurückgeführt zu haben.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath. Bei der Schlußberathung der Zollnovelle beschloß der Bundesrath zu den bereits bekannt gewordenen Zollerhöhungen noch Erhöhung des Einfuhrzolles auf folgenden Positionen: Fabrizirte Tabake, Bier, Wein in Fässern, Gewebe (Baumwolle, Leinen, Wolle), Konfektion, Vieh, Pelzwerk, Quincallerie.

Eidgenössisches Budget pro 1887. Die Budgetkommission des Ständerathes (Präsident Hr. Zweifel) hat am Samstag ihre Berathungen geschlossen. Sie hat theils durch Abstriche in den Ausgaben, theils durch Erhöhung einzelner Einnahmeposten das vom Bundesrath vorgesehene Defizit vom 350,000 Frkn. auf den bescheidenen Betrag von 53,000 Frkn. herabgemindert. Sie beantragt dem Ständerathe die Annahme folgender Postulate: 1) Der Bundesrath wird eingeladen, in Zukunft die Liegenschaften des Bundes, soweit sie landwirthschaftlich betrieben werden, in Voran-

---

13

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

(Novelle von H. v. Franzeska).

„Wem gelten die Worte? Mir oder dem Pfaffen?" flüsterte er vor sich hin, der Schaum der Wuth trat ihm auf die Lippen, seine Hände ballten sich, und die Augen rollten wild unheimlich.

Da ging die Thüre leise auf, die Sängerin bemerkte es nicht, wohl aber der Lauscher hinter der Portiere.

Pater Aloys, einen offenen Brief in den Händen haltend, trat leise und unbemerkt in das Zimmer.

„Aha, da ist er, ich hatte doch Recht; es ist verabredet, man erwartet mich noch lange nicht, und das Lied ist sicher das bekannte Zeichen," flüsterte der Graf und ein leises teuflisches Lachen und ein wüthendes Beben erschütterte seine Gestalt.

Edith hatte geendet, und erhob sich erschreckt vom Stuhle bei dem Anblicke des Geistlichen.

„Pater Aloys zu so später Stunde?" frug sie befremdet und mit kühlem Stolze, ihm einen Sessel bietend.

„Gnädigste Gräfin! zürnen Sie mir nicht, wenn es mich drängt, Ihnen noch heute Abend den Inhalt dieses Briefes zu zeigen. Haben sie die Gnade, denselben zu lesen."

Edith erfaßte das Papier und las die Ernennung des Pater Aloys zum Erzieher eines der königlichen Prinzen, mit dem Wunsche das neue Amt binnen drei Tagen anzutreten.

Sie war überrascht, und sagte freundlich, beinahe herzlich zu ihm;

„Mein lieber Pater Aloys, wie freut es mich, daß Ihre Talente und Fähigkeiten endlich passend verwerthet werden. Ihr neuer Beruf ist ein glänzender! Mein Mann und ich werden es herzlich bedauren, Sie zu verlieren."

„Ich danke Ihnen, Gräfin Edith," sagte mit zitternder Stimme der Geistliche, und trat einen Schritt näher.

Drüben wurde für einen Augenblick die Portiere weit aufgerissen, um eben so rasch wieder geschlossen zu werden.

„Frau Gräfin, wir stehen uns vielleicht zum letzten Male gegenüber, und ich möchte einmal einige Worte zu ihnen sagen, die ihnen manches Räthsel in meinem Wesen lösen werden.

Der Pater fuhr tiefathmend fort:

„Mein früheres Leben kann Sie, Frau Gräfin, kaum interessiren, nur das sei erwähnt, daß mein einziger, heißgeliebter Bruder vor nun zehn Jahren eines jähen Todes starb. Ich war nicht anwesend, und doppelt schwer trug ich den Jammer und den Schmerz; wir hatten uns innig lieb, er der vornehme Offizier, ich der der Welt entsagende Geistliche, und nun stand ich völlig vereinsamt auf Erden. Ich wurde zwei Monate nach dem Tode meines theueren Bruders als Kaplan in dem Dorfe angestellt, dessen Patron Ihr Gemahl ist. Meine erste Amtshandlung war, Ihrem Ehebunde die kirchliche Weihe zu geben. Bei dieser Gelegenheit erfuhr ich, daß Sie es waren, Frau Gräfin, um deren Hand sich einst auch mein unglücklicher Bruder beworben hatte. Wir haben es nie erfahren können, was ihn in den Tod getrieben, verschmähte Liebe oder leichtsinniges Spiel oder beides zusammen. Das Gerücht brachte sowohl Ihre Person als diejenige Ihres Herrn Gemahles mit dem Selbstmorde meines unglücklichen Bruders in Verbindung und Sie können sich denken, daß ich ein Interesse an Ihr und Ihres Gatten Lebensschicksal hatte."

Edith machte eine schmerzliche, flehende Bewegung und sagte mit halblauter bebender Stimme:

„Sie sind der Bruder des unglücklichen Linden, Herr Pater!"

Dieser nickte bejahend und fuhr fort:

„Ich hoffte, hier einst eine nähere Aufklärung über die Ursache des Todes meines Bruders zu erfahren. Es war indessen nicht der Fall, obwohl ich zum zweiten Male nach langer Abwesenheit hierher zurückkehrte. Ich will und kann Niemanden zu einer Aufklärung zwingen, ich glaubte aber, es mir schuldig zu sein, Ihnen diese Eröffnung zu machen, damit Sie über manches Befremdliche in meinem Wesen einen Schlüssel haben. Leben Sie nun wohl, Frau Gräfin, und bewahren Sie mir ein freundliches Andenken!"

In den Worten des Paters klang ein so wehmüthiger Ton, daß sich Edith tief ergriffen fühlte und ihm herzlich die Hand zum Abschiede reichte.

schlag und Staatsrechnung mit Bezug auf Einnahmen und Ausgaben besonders einzustellen und darüber Bericht zu erstatten. 2) Der Bundesrath wird eingeladen, den Bundesbeitrag an die Beiprämien für Zuchtstiere auch künftighin in der bisherigen Höhe zu verabreichen und von einer Reduktion derselben abzusehen. Im Weitern sollen verschiedene, auf Budget und Staatsrechnung bezügliche Anregungen der Kommission durch die betr. Referenten mündlich in der Form von Wünschen vorgebracht werden.

Bundesstadt, 15. Novbr. Laut „Basler Nachrichten" ist Herr Ständeraths-Präsident Bory ernstlich erkrankt, so daß er sich für längere Zeit nach Cannes begeben mußte. In Folge dessen wird in der Wintersession der Bundesversammlung Hr. Vizepräsident Scherb (Thurgau) die Verhandlungen des Rathes leiten müssen.

— Militärwesen. Die eidgenössische Munitionsfabrik soll nächstes Jahr 15 Millionen scharfe und 2½ Millionen blinde Gewehrpatronen, 200,000 scharfe Revolverpatronen, für 500,000 Fr. Artilleriemunition, — die Waffenfabrik 8500 Repetirgewehre, 500 Repetirstutzer und 200 Repetirkarabiner anfertigen, die Pulverfabrik 350,000 Kilogramm Pulver produziren.

Pferdezucht. Die im Auftrage des schweiz. Landwirthschaftsdepartements durch die Herren Thierarzt Müller und Oberpferdearzt Potterat in der Normandie angekauften 8 Stück Anglo-Normänner Zuchthengste wurden letzter Tage an die Kantone abgegeben. Vier Stück bleiben im Kanton Bern, zwei kommen nach Freiburg und je ein Stück nach Luzern und Graubünden. Die Thiere sollen Mustereremplare sein und 3000 bis 5000 Fr. per Stück gekostet haben.

Aargau.

— Aarau. Der erste Vortrag des berühmten Kulturhistorikers und Geographen Herrn Baron Friedrich von Hellwald, welcher sich gestern Abend in höchst interessanter Weise über „Die Magiker des Morgenlandes" vernehmen ließ, erfreute sich eines zahlreichen Auditoriums. Der Ruf, den dieser geschätzte Gelehrte genießt, steht im vollen Einklang mit seiner außerordentlichen Leistung. Der Vortrag, welcher sich durch gewandte und schöne Sprache auszeichnete, klärte in einem ausführlichen Gang durch die Geschichte unseres Jahrhunderts bis in's graue Alterthum vorerst über die Entwicklung der Magie auf, wie sie sich von Aegypten und Indien aus von Volk auf Volk durch Tradition vererbt und bis auf die Gegenwart erhalten hat. Die nachfolgende eigentliche Schilderung der Magiker des Morgenlandes, als derjenigen der Aegypter, Indier, Meder, Perser, Araber 2c. mit all' den Alchemisten, Schlangenbeschwörern, Fakieren 2c. bewies am deutlichsten, welch reicher Wissensschatz Herrn von Hellwald, den er sich durch Studium und eigene Forschungsreisen erworben, betr. die Sitten und Gebräuche der Völker des Morgenlandes zur Verfügung steht. Die „Mittelschweizerische geographisch-commerzielle Gesellschaft" hat durch Engagirung dieses geschätzten Gelehrten den Zuhörern einen sehr genußreichen Abend verschafft. Ihr Vorgehen verdient die vollste Anerkennung. Möge uns recht bald wieder beschieden sein, Herrn von Hellwald über ein weiteres seiner zehn anziehenden, ausgewählten Themate vernehmen zu können.

— Aarau. Unser hochverehrte Herr Pfarrer E. Zschokke hat auch der hiesigen Stadtbibliothek eine reiche Zahl werthvoller Werke und Zeitschriften zum Geschenk gemacht, die jetzt an den langen Winterabenden gewiß manchen Freund eines guten, unterhaltenden und belehrenden Lesestoffes erfreuen und dem gütigen Geber zu herzlichem Dank verpflichten werden.

— Aarau. Hr. C. Landolt-Thommen erlegte gestern jenseits der Aare ein prächtiges Reh, welches sich vermuthlich vom Laurenzenbad her, in dessen Nähe gejagt wurde, über den Hungerberg geflüchtet hatte.

— Der Kantonalvorstand der aargauischen landwirthschaftlichen Gesellschaft beabsichtigt, einen Frühligssamenmarkt für Kartoffeln, Rüben, Möhren, Hafer, Esparsette, Bohnen, Erbsen, Wicken, Sommergerste, Sommerweizen 2c. einzuführen. Auch regt er die Einführung eines kantonalen Hufschmiedkurses an.

— * Densbüren, 15. ds. Letzten Sonntag Nachts entspann sich auf der Straße dahier zwischen jungen Burschen ein Wortwechsel, der zu Thätlichkeiten führte, wobei zwei Gebrüder Amsler durch Messerstiche, der eine sogar lebensgefährlich, verletzt wurden; die Thäter sind verhaftet.

— Baden. Die Nachricht, daß der für die Taubstummenanstalt Liebenfels gewählte Vorsteher Hr. Lehrer Peterhans die Wahl vor Ablauf der Bedenkzeit abgelehnt habe, wird dahin berichtigt, daß der Gewählte Bedingungen stellte, die der Vorstand der Anstalt nicht annehmen konnte.

— Im „Engel" in Baden tagte am letzten Sonntag die fünfgliedrige Kommission, welche von der Versammlung der Fertigungsaktuare in Lenzburg beauftragt war, gegenüber dem bezüglichen Entwurf der Großrathskommission betr. Hypothekarordnung ein eigenes Opus zu erstellen. Am 4. Dezbr. soll in Brugg eine Generalversammlung stattfinden, welcher dann die von der Kommission bearbeiteten Abschnitte unterbreitet werden sollen.

— Der Badarmenanstalt in Baden ist von Hrn. Schindler-Bodmer in Mollis ein Geschenk von 1200 Fr. zugekommen.

— Klingnau. Der diesjährige Weinertrag aus dem Klingnauer Rebberge beträgt 537 Hektoliter. Das Rebgelände mißt 53 Hektaren, trifft per Hektar 10 Hektoliter 15 Liter, was einen Gesammtbetrag — den Durchschnittspreis 32 Fr. berechnet — von 17,186 Fr. ausmacht. An Most wurden 346 Hektoliter ausgepreßt; Preis 17 Fr., Gesammtbetrag 5882 Fr. Der durchschnittliche Gesammtweinertrag in Geld beträgt in den letzten 10 Jahren 31,545 Fr. und derjenige des Aepfel- und Birnenmost 6475 Fr.

— Die Gemeinde Degerfelden hat einstimmig die Einführnng der obligatorischen Fortbildungsschule beschlossen.

— Die Pfarrgemeinde Meerenschwand wählte letzten Sonntag auf dem Berufungswege Herrn Burkart Villiger von Alikon, zur Zeit Pfarrhelfer in Zurzach zum Pfarrverweser. Derselbe wird nächstens die Staatsprüfung machen.

— Leutwyl hat in seiner Gemeindeversammlung vom letzten Sonntag die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen.

— Zofingen. Eine Versammlung von Lehrern und Inspektoren der bürgerlichen Fortbildungsschulen dieses Bezirkes hat letzten Samstag den vom kantonalen Erziehungsrath aufgestellten provisorischen Lehrplan besprochen. Dieselbe sprach sich übereinstimmend dahin aus, daß die in diesem Lehrplan aufgestellten Anforderungen viel zu hoch gegriffen seien, weshalb eine verschiedene Abänderungen bezweckende Eingabe an den Bezirksschulrath zu Handen der Erziehungsbehörde beschlossen wurde. Unter anderm wünscht man auch Theilung der Schüler nicht nach dem Alter, sondern nach den Fähigkeiten und sollte eine Schule nicht mehr als 25 Schüler zählen dürfen.

Bern.

— Wegen Nichtbeachtung der gesetzlichen Vorschriften und grober Nachlässigkeit wird 40 Arbeitsschulen im Jura der Staatsbeitrag auf ein Jahr entzogen. Die betreffenden Gemeinden haben den Lehrerinnen diesen Betrag an ihrer Besoldung selbst zu ersetzen.

— Ueber die Bettelei im Berner Oberland wird im „Nat. Suisse" neuerdings geklagt. Die Behörden suchen zwar die offene, eigentliche Bettelei zu unterdrücken, doch ist die Bettelei, die sich in anderer Form zeigt, weit schlimmer. So hat z. B. ein betriebsamer Schulmeister im Kanderthale den Blausen von der Gemeinde um 10,000 Fr. gekauft und erhebt nun von jedem Besucher einen Tribut von 80 Rp. oder auch 1 Fr. Das trägt ihm jährlich circa 2000 Fr. ein, verbittert aber den Reisenden den Naturgenuß. Das berühmte Lauterbrunnenthal ist die reinste Falle geworden. So muß man fünfzig Rappen zahlen, um den Staubbach in der Nähe zu sehen, fünfzig Rappen um das Tosen des Trumelbaches zu hören u. s. w. Man kann gar nicht alles aufzählen, wofür man zahlen muß. Wundern muß man sich nur, daß die Oberländer nicht schon auf die Idee verfallen sind, sich den Blick auf die Jungfrau, auf den Thunersee 2c. mit fünfzig Rappen bezahlen zu lassen. Und dann beklagen sie sich noch, daß die Reisenden nicht mehr so zahlreich kommen.

— In Trienstein sind in der Sonntag-Nacht fünf Häuser abgebrannt. Wie verlautet sind 2 Frauenspersonen, nach Andern 5 Personen verbrannt.

Zürich.

Zürich. (Korr.) Nachdem die Bundesgesetze über Handlungsfähigkeit und das Obligationenrecht erlassen worden waren, mußte in allen Kantonen der Schweiz die Frage laut werden, was vom bisherigen kantonalen Rechte noch bestehen bleibe und was dem neuen eidgenössischen Rechte zu weichen habe. Auch im Kanton Zürich haben sich die Behörden bereits mehrfach und praktisch mit dieser Frage befaßt. Bereits im Jahre 1881 wurde eine gründliche Revision des privatrechtlichen Gesetzbuches beschlossen und der Regierungsrath und Obergericht beauftragt, hiefür die geeigneten Vorarbeiten zu treffen. Der Kantonsrath ernannte eine Spezialkommission zur Prüfung des Gegenstandes und es wurde speziell Herr Prof. Schneider mit der Ausarbeitung eines neuen Gesetzesentwurfes beauftragt.

Heute liegt nunmehr ein fertiger Entwurf vor, welchen der Regierungsrath unverändert, wie ihn die Kommission festgestellt hat, dem Kantonsrath unterbreitet. Voraussichtlich wird der Kantonsrath auf den Entwurf nicht ohne vorherige Ueberweisung an eine Kommission eintreten. Da übungsgemäß bei solchen Kommissionsberathungen dem Regierungsrath Gelegenheit zur Mitberathung gegeben wird, so gedenkt der Regierungsrath später noch Stellung zu wichtigern Abänderungsvorschlägen zu nehmen. Er verzichtet zur Zeit darauf, weil jede Aenderung und neue Vereinigung erheblichen Zeitverlust zur Folge haben müßte und weil man darnach trachten sollte, die wichtige Angelegenheit noch in der gegenwärtigen Legislaturperiode beim Kantonsrath zum Abschluß zu bringen.

Zum Entwurf des Kantonsrathes, welcher 1094 Artikel enthält, ist noch zu bemerken, daß trotz vielfacher Veränderungen gegenüber dem gegenwärtigen privatrechtlichen Gesetzbuch nicht ohne Noth geändert worden ist, sondern nur da, wo nach den gemachten Erfahrungen oder gemäß den neuen Gesetzen die bisherigen Bestimmungen als unhaltbar erschienen sind.

Der Kantonsrath wird sich in seiner bevorstehenden Session auch mit der Eisenbahnfrage zu befassen haben. Es stellt nämlich Herr F. Schwarzenbach-Suter in Thalweil den Antrag, es möchte der Kantonsrath den Regierungsrath einladen: 1) Die Bestrebungen der Komites für die Moratoriumslinien zu unterstützen; 2) falls der Bund die Nordostbahn übernimmt, dahin zu wirken, daß der Bund die Bauverträge ausführe. Begründet wird diese Motion im Wesentlichen damit, daß die Erstellung der sogenannten zürcherischen Moratoriumslinien (Thalweil-Zug, Eglisau-Schaffhausen, rechtsufrige Seebahn und Dielsdorf-Niederweningen) im wohlverstandenen Interesse der betreffenden Landesgegenden liege.

— Am Donnerstag findet in Bern eine Konferenz zwischen Delegirten einiger betheiligten Gemeinden und des Bundesrathes in Sachen der Moratorien statt.

— Die vom Frauenverein Zürich eingeführte Flickschule wird von 56 Frauenzimmern besucht.

— Der Werkführer der Maschinenfabrik Oerlikon ist von einem Arbeiter des Etablissements, Namens Göckle, welcher ein Anhänger der Most'schen Theorien ist und auch mit dem berüchtigten Anarchisten Stellmacher in Verbindung war, überfallen und derart zugerichtet worden, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Der Thäter wurde verhaftet.

— Der Selbstdenunziant Erich, der beim österreichischen Konsulat und auf der Polizei in Zürich angab, in Pest eine Frau ermordet zu haben, ist als geheilter Epileptiker aus der Irrenanstalt entlassen worden.

Luzern.

— Nach dem bekannt gemachten Resultat der Gesammtrekrutenaushebung in diesem Herbste wurden 31 auf 1 Jahr, 2 auf 2 und bleibend 219 dispensirt; abgewiesen wurden 71.

— In Eich wurde letzter Tage die 29jährige geisteskranke A. M. Brunner als Leiche aus dem See gezogen.

Glarus.

— Die Liebesgaben-Sammlung für die Wasserbeschädigten von Bilten und Niederurnen ist laut Amtsblatt am 12. d. geschlossen worden und beträgt 45,407 Fr. 30 Rp.

Freiburg.

— Der Staatsrath hat die Leitung der Gendarmerie der Polizeidirektion entzogen und sie der Militärdirektion übertragen. Man will dadurch wie „Bien public" meint, den liberalen Staatsrath Schaller, dem die Polizeidirektion an Stelle der Erziehungsdirektion übertragen wurde und die er an Python hat abtreten müssen, nach und nach jeden Einflusses berauben. Noch eine oder zwei solcher Entlassungen und Schaller, der einzige Vertreter der freisinnigen Partei im Staatsrath hat nichts mehr zu sagen!

— Das dem Großen Rathe vorgelegte Budget pro 1887 erreicht eine Höhe von 3 Millionen und schließt mit einem Defizit von 36,228 Fr. Entgegen dem Antrage der Minderheit wurde Eintreten beschlossen.

— Der Große Rath bestätigte Hrn. Bossy als Ständerath. — Die vor zirka Jahresfrist abgebrannte Anstalt Hauterive ist wieder aufgebaut worden. Die Baukosten betragen 110,000 Fr.

Solothurn.

— Der Regierungsrath hat der Einwohnergemeinde Solothurn die Mittheilung gemacht, daß der Friedhof zu Dreibeinskreuz als Begräbnißplatz mit 31. Dez. 1886 zu schließen sei und sämmtliche Gräber außer- und innerhalb der Kirche bis Ende 1899 intakt belassen werden sollen.

— In Olten verunglückte gestern Montag im Maschinenhaus bei der Hauptwerkstätte der ledige Arbeiter Josef Strub von Trimbach, 30 Jahre alt. Er gerieth zwischen zwei Puffen und wurde so stark gedrückt, daß sofort der Tod eintrat.

St. Gallen.

— Der am Montag zusammengetretene Große Rath wählte zum Präsidenten Hrn. Nationalrath Suter und zum Vizepräsidenten Hrn. Dr. Lutz-Müller.

— In Krinau hat sich der Gemeinderathsschreiber Baumgartner erschossen. Früher Lehrer, dann Wirth und Bäcker, später Sticker, dann wieder Wirth, war er von ökonomischen Sorgen bedrängt und soll auch nicht in den glücklichsten Familienverhältnissen gelebt haben.

Graubünden.

— Die Regierung von Graubünden regt eine Konferenz der Kantonsregierungen von Graubünden, St. Gallen, Zürich und Glarus an, zur Besprechung der Frage der Erstellung einer Splügenbahn.

— In Chur war am 10. Novbr. Abends ein Mondregenbogen von ungewöhnlicher Größe sichtbar. Er spannte sich vom Pizokel bis weit über den Calanda und bot einen wunderbar schönen Anblick.

— Wie man meldet, haben sich die schweizer. und österreichischen Behörden geeinigt, bei Martinsbruck im Engadin eine eiserne Brücke über den Inn zu bauen.

Tessin.

— Der in Bellinzona versammelte Große Rath wählte Nationalrath Dazzoni zum Präsidenten und Advokat Lurati zum Vizepräsidenten.

— Der Luganersee hat infolge Uebertretung der Ufer in Cassarate und Castagnola beträchtlichen Schaden gestiftet. Der Park der berühmten Villa Ciani in Lugano ist ebenfalls stellenweise unter Wasser gesetzt worden.

— Aus Bellinzona schreibt man unterm 15. d. der „N. Z. Z.": Die liberale Minderheit des Großen Rathes, das liberale kantonale Komite und die liberalen Vertreter der verschiedenen Kantonstheile waren heute versammelt und beschlossen einstimmig den Bundesrath dringend zu ersuchen, die Kirchenfrage endlich endgültig auf dem einzig folgerichtigen und rationellen Wege zu regeln, der sich bietet; nämlich durch die Einverleibung des Tessins in ein schon bestehendes schwz. Bisthum und von jedem provisorischen Arrangement abzusehen, welches nur die Streitigkeiten in die Länge ziehen würde, ohne zu einer Lösung der Frage zu führen. Eine besondere Abordnung wird sich nach Bern begeben, um dem Bundesrathe in diesem Sinne die Wünsche der tessinischen Liberalen zu unterbreiten.

— Nach 2½monatlicher Verspätung fand letzter Tage die Inbetriebsetzung der Drahtseilbahn Lugano nach den untern Theilen des Ortes statt. Die Strecke ist 250 Meter lang, die Steigung beträgt 24 %.

Neuenburg.

— Die Gesellschaft für die Schmalspurbahn Ponts-Chaux-de-Fonds hat sich konstituirt. Das Aktienkapital von 243,000 Fr. ist gezeichnet und das Obligationenkapital von 107,000 Fr. ebenfalls gedeckt; es fehlt jetzt nur noch die Staatssubvention von 350,000 Fr.

— Ein Kind der Berge, Herr Warmbrodt aus Chaux-de-fonds, ist von der Pariser Oper auf drei Jahre als Tenorist angeworben worden. Er hatte sich in den Konzerten des Industriepalastes ausgezeichnet.

Genf.

— Die Großrathswahlen sind trotz der ungeheuren Agitation und dem massenhaften Stimmenankauf seitens der Konservativen, oder Demokraten, wie sie sich in Genf nennen, mit 17—18 Stimmen zu Gunsten der Radikalen ausgefallen. Einzig auf dem linken Ufer ist die demokratische Liste mit schwachem Mehr durchgedrungen.

— Das Generalsekretariat für das eidgen. Schützenfest hat im Wahlgebäude ein ständiges Bureau etablirt, wohin alle das Schützenfest betr. Fragen und Mittheilungen zu richten sind.

Italien.

Rom, 14. ds. Der Pabst sandte eine Note an alle Nuntien, in der er gegen die antiklerikale Bewegung protestirt. Im Entwurf der neuen kirchenpolitischen Gesetzgebung für Preußen wird die Aufhebung der Ausweisung der Jesuiten nicht verlangt.

— Die Auswanderung nimmt große Dimensionen an; in Neapel haben sich gestern allein 3850 Personen einschiffen lassen.

Türkei.

— Man versichert, die Pforte sei davon benachrichtigt worden, daß russischerseits in der Krim Befehle zur Mobilisation im Gange sind. Der türkische Botschafter in Petersburg wurde beauftragt, bezügliche Erkundigungen einzuziehen.

— In Rangun fahren dakritische Banden fort, ganze Dörfer in Brand zu stecken und englische Proviantkolonnen wegzufangen.

Amerika.

In Atlanta in Georgia, sind kürzlich zwei der schwersten jemals gebauten Riesenlokomotiven eingetroffen. Dieselben sind für die Atlanta- und Charlotte-Eisenbahn bestimmt und können auf ebenem Wege jede 80 Waggons ziehen. Es gibt in der Welt nur drei gleich schwere Lokomotiven und zwar befindet sich eine derselben in Californien, die zweite in Deleware und die dritte in Brasilien.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. rel. Feuchtigkeit	Witterung.
15	Mittgs. 1 U.	+9,9	725.3	760,0	W₁	68	bewölkt
15.	Abends 9 "	+4.9	726 3	760,9	SW₀	95	hell
16.	Morg 7 "	+3,0	725.7	760,7	W₀	99	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +10,9° C. Minimum +2,3

Pariser Observatorium vom 15. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; Platzregen; milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Novbr.
Neuerdings unbeständig und zu Niederschlägen geneigt: Temperatur mild.

Neuestes und Telegramme.

— Zürich, 15. Nov. (Korr.) In der heutigen Sitzung des Kantonsrathes veranlaßte die Frage der Freigebung der ärztlichen Praxis eine längere Diskussion. Veranlaßt wurde diese Frage bekanntlich durch ein Initiativbegehren des Naturarztes Trachsler in Winterthur, der dasselbe s. Z. im Kantonsrath selbst weitläufig begründet hatte. Der Regierungsrath beantragte aus formellen und materiellen Gründen Nichteintreten auf das Initiativbegehren und er wurde hierin mit schwerwiegenden Gründen von mehreren sachkundigen und gewandten Rednern im Schoß des Kantonsrathes unterstützt. So konnte es denn nicht verborgen bleiben, daß Dr. Scheuchzer, der sich mit Witz und Schlagfertigkeit der Sache des Hrn. Trachsler angenommen hatte, für eine verlorne Sache kämpfte. Hr. Trachsler hatte sein Initiativbegehren in etwas unklarer Weise abgefaßt; Dr. Scheuchzer machte diesen „Schaden" gut, indem er an Stelle der ursprünglichen Fassung als „Bevollmächtigter" des Hrn. Trachsler folgenden Antrag stellte: „Das Medizinalgesetz vom Jahre 1854 ist, im Sinne der Freigebung der ärztlichen und thierärztlichen Praxis abzuändern." Im Anschluß an die Trachsler'sche Initiative hatte Hr. A. Zellweger in Uster eine Abänderung des ersten Artikels des Medizinalgesetzes vorgeschlagen: diese Initiative trägt aber an und für sich einen solch oberflächlichen, verworrenen Charakter, daß sie von vornherein nur nebensächliche Bedeutung hat; es trat auch in der heutigen Kantonsrathssitzung Niemand für dieselbe ein. In der Abstimmung wurde mit 171 gegen 2 Stimmen beschlossen, beide Initiativbegehren zu verwerfen und dieselben überhaupt gar nicht zur Volksabstimmung zu bringen. Wahrscheinlich wird nun aber Hr. Scheuchzer ans Unterschriftensammeln gehen, um auf diese Weise die Sache doch noch vors Volk zu bringen.

Aus der heutigen Kantonsrathssitzung notiren wir noch, daß die Kommission zur Vorberathung des neuen Wirthschaftsgesetzes mit 90 gegen 82 Stimmen eingeladen wurde, in ihrer Arbeit fortzufahren. Sie hatte gewünscht, erst noch das schließliche Ergebniß der Alkoholgesetzgebung abzuwarten.

Genf, 16. Novbr. (Telegr.) Als Großräthe sind 41 Demokraten und 59 Radikale gewählt.

London, 15. Nov. Die englischen Blätter sind von den Erklärungen des Grafen Kalnoky's welche er in der ungarischen Delegation geäußert, nicht befriedigt, indem dieselben durchblicken lassen, daß Oesterreich nur dann zu Gunsten Bulgariens eintreten würde, wenn seine eigenen Interessen bedroht wären.

Berlin, 16. Nov. (Telegr.) Von der gesammten Presse wird Kalnokys Rede überaus ernst, theilweise kriegerisch aufgefaßt.

Petersburg, 15. Nov. Die „Neue Zeit" und „Nowosti" kritisiren Kalnokys Rede ungünstig. Sie meinen, der doppelsinnige Ton derselben könne keine feste Garantie des Friedens gewähren.

Paris, 15. Nov. Das Wasser der Rhone fällt beständig; es scheint alle Gefahr vorüber zu sein.

Brüssel, 15. ds. Wie es heißt, sei die Kongostation Stanleyfälle angesichts der fortdauernden Feindseligkeiten der Araber geräumt worden.

Wien, 16. Nov. (Telegr.) Gustav Heine, Herausgeber des „Fremdenblattes", ist gestorben.

Chicago, 15. Nov. Die streikenden Arbeiter haben die zehnstündige Arbeitszeit wieder aufgenommen.

Washington, 15. ds. Die Einnahmen des laufenden Finanzjahres werden auf 118 Mill. Dollar veranschlagt.



Herrenhemden in Flanelle, weiß und farbig,
idem
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Hausjacken, Morgenjacken, Unterröcke in Flanelle und Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
439] **J. Dolder** am Graben.

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien und Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.
Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst
250] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung.

Gänzliche Liquidation meines gesammten
Pelzwaaren-Lagers
in durchaus reeller, solider Waare zu außergewöhnlich billigen Preisen.
258] **Th. Good,** Kürschner, in Aarau.

Zahnarzt Ad. Vogt in Aarau,
Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.
Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
Mäßige Preise. [418

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885.
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. Fr. 16,350,000.
Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**
Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der
General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**
NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens- und Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Strickwolle.
Empfehle mein gut assortirtes
Wollenlager
angelegentlichst.
Für **Fr. 3 per Pfund** verkaufe schon eine recht ordentliche Qualität.
474] **Wüthrich-Lüdi,** z. Storchen.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 18. Nov., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

von Herrn Oberstlt. Kurz:
Die Kaisermanöver bei Straßburg im September 1886. [483

C. V.

Wegen Abwesenheit des Direktors heute keine Probe. [496

Markt-Anzeige.

Mittwoch den 17. November wird in **Aarau Jahr- und Viehmarkt** abgehalten. [481

Bierhalle Schmidt.

Von heute an wird das

Bier vom Faß

ausgeschenkt. [500

Spielkarten mit abgerundeten Gold-Ecken

Piquet
Deutsche
Wist
Patience
Besigue

empfiehlt höflichst
491] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau 1 Rathhausgasse 1.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Mittwoch den 17. November:
Fleischsuppe
Rindfleisch,
Kohl,
Rahnen. [495
— Zu den bekannten Preisen. —

Soeben trifft ein:

Gedichte von Adolf Frey

(Prof. in Aarau) eleg. geb. Fr. 6. 70.
H. R. Sauerländer's, Sortiments-
497] Buchhandlung in Aarau.

Frische Hasen

489] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Das Neueste in

Filzhüten und Winterkappen

für Herren und Knaben
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.
Erlasse eine Parthie **Knabenhüte** zum Ankaufspreise, für das Alter von 2—7 Jahren. [857

Zweite und letzte

Verkaufs-Steigerung.

Das unter Nr. 259 dieses Blattes zum Verkauf ausgeschriebene **Haus,** kommt am nächsten **Donnerstag den 18. Nov.,** Abends 8 Uhr, im **Café Baldinger** zur Schlußsteigerung und wird dem Meistbietenden unbedingt zugesagt.

Namens der Erben:
484] **Nathan Dreifuß in Baden.**

Um damit aufzuräumen, erlasse eine Parthie garnirte und ungarnirte

Kinderhüte

von 50 Ct. bis Fr. 2. 50 per Stück.
Amalie Gottschalk, Pelzgasse,
499] in Aarau.

Zürcher

Honigdirgeli

empfiehlt
485] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Veltliner Marroni

I. Qualität,
empfiehlt
423] **F. Gloor-Siebenmann.**

Kantonale Krankenanstalt in Aarau.

Concurrenz-Ausschreibung

über
die Lieferung der
Waschtisch-Verkleidungen und der **Schränke** 2c. für die Hauptküche, die Abwaschküche, die Kleider- und Lingenzimmer.

Die hierauf bezüglichen Vorschriften und Zeichnungen können vom 15.—24. November 1886 auf dem **Bureau der Bauleitung in der kantonalen Krankenanstalt in Aarau** eingesehen werden.

Die Angebote sind bis längstens den 27. dies verschlossen und franco einzusenden an die
421] **Baudirektion des Kts. Aargau.**
Aarau, 11. November 1886.

Unsern geehrten Kunden zur gefl. Notiz, daß die erwarteten
frischen Sendungen in

Damen-Paletôts,

Jacquettes, Dolmans, Rotondes und Regenmänteln

soeben eingetroffen sind.
493] **Gamper & Cie.**

Gänzlicher Ausverkauf in Tuch- und Regenmänteln für Damen und Kinder

zu den billigsten Preisen.
494] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Mittwoch als am Jahrmarkt
verkaufe ich eine Parthie

Strickwollen-Garn per Pfund Fr. 2. 70.

492] **E. Hemmeler-Türler.**

Liegenschafts-Steigerung.

Die Unterzeichnete bringt die hienach bezeichneten Liegenschaften auf öffentliche Verkaufssteigerungen und zwar:

1) **In der Speisewirthschaft des Herrn Wilh. Kieser am Zollrain in Aarau, Freitags den 19. l. Mts., von Abends 8 Uhr an, 54 Aren, 42,50 Q.-M.** (1 Juch. 20,472 Q') **Ackerland im Gönhardfeld** (Sekt. C, Blatt 38, Nr. 156, Gemeindsbezirks Aarau.
2) **Im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach, Samstags den 20. l. Mts., von Abends 7 Uhr an:**
   a) Ca. **27 Aren** (3/4 Juch.) **Reben auf der „Sugen"** und
   b) ca. 18 Aren (1/2 Juch.) **Reben im „untern Hinterberg",** Gemeindsbezirks Aarg. Erlisbach.

Die günstigen Verkaufsbedingungen können inzwischen bei Herrn Joh. Daetwyler, Notar, Metzgergasse Nr. 56 in Aarau, eingesehen werden.
Kaufsliebhaber ladet zu diesen Steigerungen höfl. ein
Aarau, 15. November 188?
482] **Die Erbschaft des Fch. Thut,** gew. Thierarzt.

Winterwaaren

als:

Unterhosen woll. u. bw.,
Unter-Jacken dito,
Leibbinden,
wollene Strümpfe,
„ Mützen,
Jagdgilets,
Waadtländer Jacken,
wollene, große Châles,
Halstücher,
Pellerinen,
Kopftücher,
Capuchons,
Muffchen & Pelzchen
für Kinder,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Ende- und Nestelschuhe,
Filzschuhe 2c. 2c.

empfiehlt in schöner, frischer Waare und guter Qualität zu billigen Preisen [890
E. Hemmeler-Türler.

Ein guterhaltenes **Bett** wird zu kaufen gesucht. Nr. 710 Ziegelrain. [468



Gebrannte Café!

Erste Schweiz. Heißluft-Café-Brennerei
von
Herzer & Ruof
Staad-Rorschach.

Eigenartiges Brennsystem, wodurch Aroma und Kraft dem Café erhalten bleiben. Zu haben in 4 Qualitäten in 1/4, 1/2 und 1-Pfund-Paketen Netto-Inhalt bei unsern Depots:

Aarau F. Frikker Wirz,
„ G. Herzog,
Zofingen Joh. Graber's Wittwe,
„ Schwestern Sutter,
Reinach W. Suter-Fischer,
Menziken Othm. Merz,
Seengen Hrch. Hegnauer & Söhne,
Seon J. R. Suter & Co.,
Sarmensdorf Josef Schütz,
Villmergen L. Schmidli-Wiederkehr,
Meisterschwanden Frau Gautschi,
Unterkulm Sam. Gautschi,
Brugg Sam. Karli. [998

Gesucht:

Als **Laufbursche** ein ordentlicher Knabe. [458

Ein erfahrner zuverläßiger junger Mann wünscht für ein Cigarren- und Tabakgeschäft die Kantone Zürich, Thurgau und Schaffhausen zu bereisen; sehr fachkundig in dieser Branche und bekannt in den Gemeinden dieser Kantone. Offerten befördert die Exped. d. „Aarg. Nachr." [486

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der praktische

Tapezierer

und Dekorateur.
Grundriß
für alle in diesem Gewerbe vorkommenden Arbeiten für Meister, Gehilfen und Lehrlinge. Nebst einem Register für Waarenkunde und Bezugsquellen.
Herausgegeben von
Heinrich Bergerhoff, Tapezierer.
Zweite verm. und verb. Auflage.
Mit einem Atlas
von 17 Foliotafeln, deren Figuren zum Theil nach photographischen Aufnahmen hergestellt sind.
8. Geh. Fr. 6. 70. [487
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Prima Qualität geräucherten **Speck** per 1/2 Klo. à 80 Ct. empfiehlt bestens
498] **Landolt,** Metzger.

Zu verkaufen:
Ein **eiserner Ofen** sammt Rohr, Milchgasse Nr. 160, 2. Stock. [488

Zu vermiethen:
Im neuen Quartier ein **Logis.** — Nachfrage bei der Exped. d. Bl. [490

Bei [391
Friedr. Hagenbuch,
Papierhandlung
sind wieder in neuer Auswahl vorräthig, grosse, mittlere und kleine

Abreisskalender	**pro 1887**
Schweizr. Geschäfts-Agenda	**-**
Monatskalender	**-**
Notizen-Wandkalender	**-**
Ord. und feine	**-**
Diverse Taschen- & Portemonnaie-kalender pro 1887.	

Aarau. Billige Preise! Vorstadt.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich für alle in seinem Beruf einschlagenden Arbeiten unter Zusicherung solider und billiger Arbeit. Es bittet um gütigen Zuspruch
477] **Johann Hort,** Zimmermann, bei Herrn **Keller,** Färber, Halde Nr. 273.

Billig zum Verkauf:
1 Bett, 2 Tische, einige Stühle, 1 Strohsäsche (neu), 1 Sauerkraut-Ständchen, 1 Papierkorb, 1 Milchflasche, 6 Liter haltend, 1 Stehpult. In Nr. 141, Oberthor, 3 Treppen hoch. [466

Ein **Dienstmädchen,** das kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stelle in gutem Hause. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Exped. d. Bls. [462

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Bls. [615

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 272.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 17. November 1886.

Zur Geschichte unserer Pfarrkirche und deren Renovation.

(Einsendung.)

Die beabsichtigte Renovation unserer Stadtkirche und die Erstellung einer neuen Orgel haben das Interesse unserer Einwohnerschaft für den alten Bau in manigfacher Weise wachgerufen, und mancher hat sich vielleicht schon im Stillen gefragt, welche Phasen in der Geschichte mag unsere Kirche schon durchlaufen haben, bis sie sich uns in ihrer gegenwärtigen Gestalt repräsentirt hat. Ueber das Jahr der Erbauung lassen uns unsere Archive und Chroniken vollständig im Stich, wir sind auf bloße Vermuthungen angewiesen. Der erste Leutpriester wird schon 1278 erwähnt, also 5 Jahre vorher, ehe Kaiser Rudolf von Habsburg die Stadt mit eigentlichen Stadtrechten ausrüstete, es muß also dazumal schon eine Kirche bestanden haben, vielleicht nur eine hölzerne.

In den Jahren 1351—1362 treffen wir nach dem Boos'schen Urkundenbuch auf zahlreiche Vergabungen zu Gunsten der Kirche, es darf daher angenommen werden, daß in der Mitte des 14. Jahrhunderts ein Neubau stattgefunden hat; möglicherweise ist auch nur das Chor zuerst erstellt worden, denn daß das Schiff später hinzugefügt wurde, beweist die krumme Längenachse der Kirche.

Im Jahre 1453 sodann beschenkt ein Hans Meyer von Aarau die Kirche mit einer Orgel und jene Orgel ist dazumal schon auf der Westseite plaziert gewesen (siehe Rathsmanual Bd. I., Pag. 74). Ueber dem Chorbogen an der Ostseite ist eine Tafel angebracht, worauf folgendes verzeichnet steht: „1471 ist diese Kirche erbauet worden, 1528, 1627, 1719, 1807 und 1835 renoviert."

Das Jahr der Erbauung wird also in's Jahr 1471 verlegt, ist aber vollständig unrichtig, denn wenn schon 1453 eine Orgel geschenkt wird, so wird doch gewiß auch schon eine Kirche bestanden haben, in welche man sie versetzen konnte.

Jene Jahrzahl 1471 kann sich daher nur auf eine größere Renovation und Erweiterung beziehen und steht mit der im Jahrzeitbuch Fol. 69 B. enthaltenen Notiz im Zusammenhang, wonach auf Antrieb des damaligen Stadtpfarrers Magister Johann von Gundeldingen, der vorher Canonicus des Stiftes Beromünster gewesen ist, die Burg Obergösgen auf Abbruch angekauft und aus den Steinen der Thurm gebaut wurde. Solothurn schenkte zu dieser Acquisition noch einen Arm sammt Rückenwirbel des heil. Mauritius und 37 Stück andere heil. Partikel von Leibern aus der thebäischen Legion (vergl. Argovia VI. Pag. 443). Wir dürfen nun mit ziemlicher Sicherheit annehmen, daß das Jahr 1471 uns die Kirche in ihrer jetzigen Gestalt gebracht hat, jedoch ohne Thurmhelm, der erst 1719 statt des einfachen „Käsbissen" hinaufgesetzt wurde.

Von da an erfreute sich die Kirche manigfacher Schenkungen und nachdem 1463 schon 6 Altäre bestanden haben, weihte am 12. Juli 1491 der Generalvicar von Konstanz deren 12 ein. Nebst diesem Uebersluß an Altären hatte die Stadt gegen Ende des 15. Jahrhunderts, wo sie nach den noch vorhandenen Steuerrödeln zu schließen kaum 2200 Einwohner zählte, noch 4 Klöster nämlich: 1. das 1270 gegründete Kloster der Schwestern von Schennis, nach der Augustiner Regel lebend. 2) Beguinen oder Begutten auch Sorores conversae genannt, welche ihre Wohnung auf dem Kirchhof hatten. 3) Das Kloster der Dominikaner oder Predigermönche. 4) Das Kloster der Franziskaner oder Minoriten (Argovia VI. 419). Der Baumeister der 1471 vorgenommenen Renovation und Erweiterung der Kirche hieß Sebastian Gisel von Laufen, der 1477 hier starb und für dessen Seelenheil sein Bruder und Geschäftsnachfolger 20 Goldgulden an den Kirchenbau stiftete. (Argovia VI.383.)

Die im Jahr 1528 eingeführte Reformation machte mit Altären, Orgel, Heiligenbildern ꝛc. gründlich tabula rasa; aus jener Zeit mag vielleicht auch die weiße Tünche herrühren, die uns jetzt mit bald 50jährigem Staub bedeckt, (die letzte Weißelung fand 1842 statt) in andachtsvolle Stimmung versetzen soll, jedem Fremden aber, der die Kirche betritt, unwillkürlich die Frage aufdrängt, ob das wohl der Tempel der aargauischen Residenz-Stadt vorstellen solle.

Aus jener Zeit wird aber auch der steinerne Lettner stammen, auf welchem unsere Orgel gegenwärtig steht und der in seiner architektonischen Gliederung ein wahres Bijou der Kirche bildet, leider auch das einzige! Was uns die spätern Renovationen brachten, ist nicht von Wichtigkeit. 1627 die jetzt vorhandene Gypsdecke, 1719 ein anderer Kopf auf den Thurm, Versetzung des Taufsteins in das Chor und Weißelung der Wände, 1807—1835 wiederum Gypserarbeit, 1842 ebenfalls und zugleich Ausbesserung des Thurmes und der daran befindlichen Zeittafel und Anbringen farbiger Gläser in verschiedene Fenster der Süd- und Nordfronte.

Die Chronik erzählt auch von einem Unfall, der die Kirche im Jahr 1732 betroffen: Am Pfingsttag nach der Abendpredigt fuhr ein Blitzstrahl in den Kirchthurm, warf das oberste Postament sammt den darauf stehenden Ziersteinen in das Pfarrhösli hinab, die steinerne Kugel fiel dem Pfarrer Johannes Ernst, der auf dem Stegli vor der Hausthüre stand, vor die Füße und machte eine große Grube. Der Strahl zerschmetterte auch die Hinterthür bei dem Hösli an der Zinne sammt den Mauern und Fenstern, sowie auch einige Männer- und Weiberstühle und fuhr dann bei der Hinterthüre auf den Kirchhof, in friedlichster Weise, aber mit Gestank, die Klosterstiege hinab, ohne zu zünden.

Im Jahr 1755 schenkte Bern der Stadt die in der heil. Geistkirche gestandene große Orgel. Sie wurde von den Schiffleuten Josef Fischer und Konrad Landolt auf einem Floß hieher gebracht und von Orgelbauer Konrad Speisegger von Schaffhausen renoviert und aufgestellt, von einem Bildschnitzer aus dem Schwabenland mit Zierrathen versehen, durch Franz Josef Wiederkehr von Bremgarten bemalt und vergoldet. Diese Arbeiten kosteten laut Baurechnung 1833 Gulden. Wiederkehr erhielt 100 Gulden und 1 Saum Wein.

Das wäre in gedrängter Kürze die Geschichte unserer Pfarrkirche, hören wir nun auch noch, was Prof. Rahn in Zürich in seinem Werk „Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler" über dieselbe schreibt. (Schluß folgt.)

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 16. Nov. Der Bundesrath entsprach unter gewohnter Verdankung dem Entlassungsgesuch des Hrn. Direktor Otto von Knapp (Württemberg), als Mitglied des Verwaltungsrathes der Gotthardbahn.

Presse. Das Organ des schweiz. Kreditschutzvereins, die in Bern erscheinende „Confidentia", welche sich ein engeres Zusammenschließen der Geschäftsleute zur Verfolgung gemeinsamer Interessen und Consolidirung der Kreditverhältnisse zum Ziele gesetzt hat, führt nunmehr auch den Titel „Schweizerisches Handelsblatt" und erscheint fortan in vergrößertem Format.

Viehhandel nach Italien. Das schweiz. Landwirthschaftsdepartement hat durch Anweisung die Viehinspektoren eingeladen, am Fuße der für den Verkehr mit Italien zur Ausgabe gelangenden Gesundheitsscheine unter „Bemerkungen" beizufügen: 1) Das Thier ist 14 Tage in der Gemeinde gestanden. 2) Daselbst herrschte seit 14 Tagen keine ansteckende Thier-Krankheit. Diese Bemerkungen sind mit besonderer Unterschrift des Viehinspektors zu versehen. Wenn ein Viehbesitzer auf dem Markte ein Thier nach Italien verkauft, ohne daß der betreffende Gesundheitsschein diese Bemerkungen enthält, so ist derselbe ungültig.

14

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

VI.

Graf Arthur hatte seiner Gattin seine Rückkehr melden lassen, zugleich mit der Bitte, den Thee allein einzunehmen, da er sich, seiner heftigen Kopfschmerzen wegen, zu Bette legen müsse. —

Pater Aloys war dann noch spät an das Sterbelager eines Dorfbewohners gerufen worden und die Gräfin trank ihren Thee im Thurmzimmer einsam, in Gedanken vertieft über das so eben Erlebte. Um zehn Uhr stürzte plötzlich die Jungfer athemlos und zitternd in das große Zimmer, wo alle die Dienstboten des gräflichen Hauses gemüthlich versammelt waren.

„Heilige Mutter Gottes, was soll das werden?" schrie sie. Da oben in dem Schlafzimmer und dem Boudoir der Gräfin brennt es; und als ich näher getreten war, um zu sehen, woher wohl der Rauch und der Qualm käme, da trat mir der Herr Graf mit gespannter Pistole entgegen, und flüsterte, mit dem tollsten Ausdruck in seinem Gesichte: „Sie ist in dem Thurmzimmer eingeschlafen, sie muß ersticken. Ja, Ja! unten dem Herrn Pater habe ich auch eingeheizt, der Teufel kann lachen, über das köstliche Höllenfeuer, ha, ha!" — Da ist mir ein Schauder überflogen, o kommt, kommt der armen Frau Gräfin zu helfen; er ist wieder wahnsinnig geworden."

Ein schauerliches Treiben entwickelte sich in den Gängen des alten Schlosses; leise schlichen Kutscher und Diener unbemerkt an den wahnsinnigen Grafen heran, der lauschend an der Thüre des Thurmzimmers lehnte, während der Qualm und der Rauch immer dichter um ihn herum sich lagerte.

Mit einem plötzlichen Ruck hatten die beiden treuen Männer dem Grafen eine große schwere Decke über den Kopf geworfen, er zuckte, und die Pistole ging ohne Schaden zu bringen, los, und nun war es möglich, den Wahnsinnigen zu ergreifen, und fortzuführen.

Der Graf ließ schweigend Alles geschehen, als man ihn aber in ein Zimmer des Parterres einriegelte, rief er mit teuflischem Lächeln:

„Haha! den Schlüssel zu ihrem und meinem Zimmer finden sie doch nicht, den habe ich zum Fenster hinaus geworfen. Sie wird ersticken, meine Edith, mein geliebtes süßes Weib! Doch es schadet nichts: das ist das beste Mittel, sie vor dem Pfaffen zu behüten, ich will sie allein haben oder — todt vor mir sehen."

Der wahnsinnige Graf versank in tiefes Brüten, schreckte dann plötzlich wieder empor, und schrie gellend:

„Aber ihn, den Schurken will ich braten sehen; ich will hinaus, laßt mich fort!" —

Da aber keine Antwort erfolgte, stieß er das Fenster auf und ohne Zaudern sprang er mit mächtigem Satze hinab auf den weichen Rasen, der sich an dieser Seite hinzog.

Niemand bemerkte es, denn Jedermann war mit Löscharbeiten beschäftigt; all das unheimliche Treiben bei einem Brande tummelte und wirbelte um ihn herum.

Im Dorfe gab es keine Feuerwehr, es mußte also erst nach der Stadt geschickt werden, um Hilfe zu suchen; währenddem kämpften die Leute mühsam mit dem wüthenden Elemente.

Plötzlich erschien Graf Nordens hohe Gestalt; bleich, aber ruhig stand er da, als er dem Diener sagte:

„Hier sind die Schlüssel zu den Gemächern des Paters, ich eile zur Frau Gräfin.

„Oh, Pater Aloys ist im Dorfe, der verbrennt nicht, aber unsere gnädigste Frau Gräfin," sagte zitternd der alte Kammerdiener.

Graf Norden eilte festen Schrittes weiter, der furchtbare Sprung aus dem Fenster hatte die Banden des Wahnsinns gebrochen; er eilte mit Hast das theure Weib zu retten, und wäre es auch mit Gefahr um sein eigenes Leben; Nichts sollte ihn davon abhalten.

Auf diesem Theil des Schlosses war die Gewalt des Feuers schon gebrochen, aber mit angstbleichem Antlitz murmelte der alte Diener: „Zu spät" . . . Mit fester Hand schloß der Graf auf, ohne den Diener zu beachten, und warf die Thür hinter sich zu.

Der treue Alte schlug ein Kreuz, sprach andächtig ein Vaterunser, und blieb ruhig wartend stehen. Stunden verrannen, kein Laut ließ sich vernehmen, bis endlich Pater Aloys heftig die Treppe hinauf stürmte.

Zollpolitik. Das Comite der Versammlung in Olten hat beschlossen, seine Zahl auf 40 Mitglieder zu erweitern und nächstens nochmals eine größere Versammlung einzuberufen. Man nimmt an, die Zahl der Desiderien dürfte sich dermaßen mehren, daß schließlich doch noch ein neuer Zolltarif aufgestellt werden müsse.

Gotthardbahn. Seit letzten Montag ist der Verkehr auf der Linie Luino-Novara, die infolge der durch anhaltenden Regen hervorgerufenen Erdrutschungen unfahrbar geworden war, für Personen und Güter wieder eröffnet.

Schweizerischer Gewerbeverein. (Korr.) Laut Mittheilung des Sekretariats des schweizerischen Gewerbevereins wird sich der Centralvorstand am Sonntag den 21. November im Börsengebäude zu einer Sitzung versammeln, um nachstehende Geschäfte zu erledigen: Budget pro 1887; Mittheilungen betr. die Versammlung in Olten und die Eingaben rücksichtlich der Zollansätze und des Zollverfahrens; Beschwerdestelle betr. Zollbehandlung (Referent Hr. Dr. Merk); Anträge des Sekretariats betr. Arbeitsvermittlung für geprüfte Lehrlinge; Errichtung ständiger Verkaufsstellen (Referent Herr Boos); Propaganda für den schweiz. Gewerbeverein in der romanischen Schweiz; Kreisschreiben an die Sektionen betreff. die Lehrlingsprüfungen; allfällige Anregungen der Mitglieder des Centralvorstandes.

Falls die Zeit es gestattet, ist nach Schluß der Verhandlungen ein gemeinsamer Besuch des Musterlagers für Bauartikel in Aussicht genommen.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 16. Nov.

Auf einen bezüglichen Antrag des Erziehungsrathes wird beschlossen, die durch die Novelle zum Schulgesetz festgestellten Alterszulagen an alle Lehrer auszurichten, deren Besoldung bis zu demjenigen Maximum reicht, für welches nach Art. 65 noch Staatsbeiträge zulässig sind, also an alle Lehrer mit Besoldungen von Fr. 1200 bis Fr. 1500.

Die reformirte Synode hat als Klaßhelfer gewählt, für Aarau: Hr. Eduard Frey (bish.); für Brugg: Hrn. Eug. Hagnauer; für Lenzburg; Hr. Rud. Landolt (bish.) Die Amtseinführung des neugewählten Hrn. Hagnauer wird angeordnet.

An folgenden neu errichteten bürgerlichen Fortbildungsschulen wird auf gestelltes Ansuchen der Schulbesuch obligatorisch erklärt: Leibstatt, Remetschwyl, Ober-Rohrdorf und Ober-Siggenthal.

— Baden. Der industrielle Vater, welcher vor einiger Zeit in verschiedenen hiesigen Familien Pathen für Kinder, die bereits schon getauft sind, suchte, um sich mit den landesüblichen Entschuldigungsfünflivres gütlich zu thun, ist laut „Schw. Fr. Pr." von der Polizei ausfindig gemacht worden und wird sich demnächst für seine Prellerei zu verantworten haben.

— Zofingen. Die Bezirkskulturgesellschaft wird am 12. Dez. im „Rößli" in Zofingen sich versammeln. Als Haupttraktandum ist die Frage der Einführung der obligatorischen Krankenversicherung im Aargau in Aussicht genommmen.

— Die Einwohnergemeinde Safenwyl hat letzten Sonntag den Zinsfuß sämmtlicher Gemeindegutskapitalien von 4½ auf 4% herabgesetzt.

Bern.

— Ueber den Brandfall in Trimstein wird näher berichtet, daß 6 Häuser eingeäschert wurden. Zwei alte Frauen, die Eine von 60 und die andere von 70 Jahren blieben in den Flammen. Das Vieh ist bis auf eine Ziege gerettet. Die meiste Fahrhabe war versichert, leider ungenügend.

Zürich.

— Der Stadtrath von Zürich hat Maßregeln zur Verhinderung des Hausirhandels durch Kinder in den Wirthschaften getroffen und ferner die städtische Polizeimannschaft zu vermehren beschlossen.

— Gestern Dienstag wurde lt. „N. Z. Ztg." in Zürich ein leichteres Erdbeben verspürt. Nach einem ziemlich starken Stoß, der von Nordost nach Südwest sich bewegte, folgte ein unheimliches Rütteln. Dieses Naturereigniß wurde auch in Bendlikon und in Kilchberg beobachtet.

— Der Dieb, welcher am letzten Freitag einem Zürcher Kaufmanne in Abwesenheit des Hauspersonals Werthtitel im Betrage von 20,000 Fr. entwendet hatte, sandte dieselben am gleichen Tage dem Eigenthümer per Post wieder zu. Wahrscheinlich hat ihn die Furcht, daß er durch die Titel sich verrathen könnte, oder auch ein Gefühl der Reue zu diesem großmüthigen Schritte getrieben.

Luzern.

— In Gelfingen brannte in der Sonntagnacht im Oberdorf die Doppelscheune der Familie Rast und des Jakob Scherer gänzlich nieder. Die Lebwaare konnte mit Noth gerettet werden, dagegen ging die übrige unversicherte Fahrhabe nebst großen Futtervorräthen zu Grunde. Man vermuthet böswillige Brandstiftung.

Uri.

— Ein sensationelles Ereigniß wird aus Altdorf gemeldet. Wer je den Flecken Altdorf passirt hat, schreibt man dem „Vtl.", dessen Blicken wird der bekannte große Bannwald und das kleine Landgütlein „Nußbäumli", das wie eine Oase aus dem dichten Tannwald sich erhebt, nicht entgangen sein. Während bei heftigen Gewittern zuweilen links und rechts von diesem Gütlein vorhandene Rufenen und Steinschläge die unten liegenden Grundstücke schädigten, blieb dasselbe, einen kleinen Vorsprung bildend, seit mehr als 100 Jahren von jeglicher Schädigung verschont. In der Schreckensnacht vom Freitag Abend sollte es anders kommen. Um 10 Uhr Nachts lösten sich von der sogen. „Waldinossen", einer kahlen Felspartie, mehrere gewaltige Felsblöcke los, welche mit furchtbarem Gekrach und unheimlichem Donnern in die Tiefe stürzten und in unmittelbarer Nähe des Dorfes in den ebenen Wiesen stecken blieben. Die Gesteinsmassen betragen ca. 1000 Zentner Cubik-Inhalt, der größte der Felsblöcke mißt ca. 26½ Fuß im Umfang. Der eine der Felsblöcke nahm seinen Weg durch das kleine Berggütchen „Nußbäumli" und durchbohrte das Haus mit solcher Gewalt, daß nur noch der obere Theil und die zwei Seitenräume übrig blieben. Im Hause wohnten eine Wittwe und ein Knecht, welche laut um Hülfe schrieen. Nach vieler Mühe gelang es, dieselben, merkwürdiger Weise ganz unverletzt aus den Trümmern heraus zu retten. Am Sonntage wanderten ganze Schaaren an den Ort der Verwüstung. Ein Nachbruch hat sich seither nicht eingestellt. Wie verlautet, soll an der Stelle, wo die Felsenstücke losgebrochen, wacker geholzt worden sein. Man befürchtet keine weitere Katastrophe.

Schwyz.

— In Arth ist gestern Morgen ein ziemlich starkes Erdbeben verspürt worden.

— Der letzter Tage in Einsiedeln verstorbene alt-Bezirksammtmann Adelrich Ochsner hat für gemeinnützige Zwecke 10,000 Fr. testirt.

— Der Martini-Viehmarkt in Schwyz war in Folge ungünstiger Witterung nicht so stark befahren, als man erwartete, dagegen von vielen Kauflustigen besucht und zeigte eine Steigerung der Preise gegenüber den früheren Märkten. Vom aufgeführten Vieh, ca. 500 Stück Rindvieh und 200 Schweinen, wurden drei Viertheile verkauft.

Zug.

— Der Kantonsrath hat mit 32 gegen 15 Stimmen den § 6 des Wirtschaftsgesetzes, wonach in Gemeinden, wo bereits eine Ueberzahl von Wirthschaften besteht aus sittenpolizeilichen und volkswirthschaftlichen Gründen die Bewilligung neuer Wirthschaften verweigert werden kann, wieder in Kraft erklärt.

— Die Kapuziner in Zug drohen mit Strike. Im letzten „Amtsblatt" steht nämlich zu lesen: „Sonntag den 14. Nov. wird in der Schutzengelkapelle in Zug eine hl. Messe gelesen. Wenn diese in Zukunft nicht zahleicher besucht wird, so werden die P. P. Kapuziner diese Messe nicht mehr lesen."

Solothurn.

— Die Schulkommission Olten hat dem Hrn. Lehrer Dionys Senn, welcher am letzten Sonntag sein 50jähriges Dienstjubiläum feierte, als Zeichen des Dankes und der Anerkennung eine hübsch gezeichnete Dankesurkunde und 200 Fr. in Gold und schönem Etui überreicht.

— Am Martinsmarkt in Olten wurden aufgeführt: 60 Pferde, 78 Ochsen, 308 Kühe, 227 Rinder, total 674 Stück Großvieh und 489 Stück Rindvieh, im Ganzen somit 1167 Stück. Handel auf dem Schweinemarkt lebhaft zu steigenden und auf dem Viehmarkt mit niedrigen Preisen. Fette junge Waare war besonders gesucht.

Baselstadt.

— Basel bekommt eine neueingerichtete Gewerbeschule, die in eine untere Abtheilung für allgemeine gewerbliche Vorbildung und eine obere Abtheilung für fachliche Ausbildung zerfällt, letztere mit Kunstklassen. Für die Aufnahme der Schüler in die untere Abtheilung wird das zurückgelegte 14., für die obere das 15. Altersjahr verlangt. Die Anstalt wird sonach eine Fortbildungsschule in gewerblicher Richtung und schließt sich an die Volksschule an. Der Unterricht findet Sonntags und an Werktagen in Tages- und Abendstunden statt.

Thurgau.

— Das Kantonalschützenfest pro 1887 wird Anfangs Juli in Amriswil abgehalten.

— Ein freches Bubenstück wurde in Roggweil begangen, indem in stockfinsterer Nacht der Wittwe Tobler zur „Traube" nicht weniger als 42 Fensterscheiben eingeworfen wurden. Man fand faustgroße Steine und Ziegelstücke in den verschiedenen Zimmern und es ist fast als ein Wunder zu betrachten, daß bei diesem Bombardement Niemand verwundet wurde. Der Thäter sitzt.

— Der Regierungsrath hat ein neues Wuchergesetz ausgearbeitet, in welchem für Hypothekaranleihen ein Maximlzinsfuß von 5% festgesetzt ist, über welchen hinaus keine andere Leistungen bedingt werden dürfen. Die Strafbestimmungen des Gesetzes stellen in allen Fällen eine Buße in 10- bis 20fachem Betrage der Ueberverurtheilung und in schweren Fällen Gefängniß oder Arbeitshaus in Aussicht. Die unter den Begriff des Wuchers fallenden Mehrleistungen sind zivilrechtlich nicht einklagbar und für den Fall bereits erfolgter Zahlung nebst üblichem Zinsfuß zurückzuerstatten.

— Die Festhütte für das Kantonal-Sängerfest in Romanshorn soll für 2000 Personen Sitzplätze und für 1000 Personen Stehplätze erhalten. Die Erstellung derselben ist zur Konkurrenz ausgeschrieben.

St. Gallen.

— Der Große Rath hat ein Postulat der staatswirthschaftlichen Kommission, welches ein Gesetz betreff. Rechtsanwälte und Geschäftsagenten verlangt angenommen.

— In der Sonntagnacht wurde in der Leonhardstraße ein jüngerer Mann durch einen Strolch mörderisch überfallen und übel zugerichtet. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Graubünden.

— Der Lukmanier, schreibt „Fr. Rhät." hat abermals ein Opfer gefordert. Zur Zeit der kalten Witterung, am letzten Mittwoch erfror ein 25jähriger Südtyroler. Die Leiche fand man unweit der Bündner Grenze. Man hofft, daß endlich die bündnerische Behörde energische Schritte thue, damit die Gemeinde Olivone das Hospiz Casaccia wieder aufbaut.

Waadt.

— Bei Chavornay hat das Austreten des Talent die landwirthschaftlichen Arbeiten der Gegend vollständig vernichtet; es muß im Frühjahr wieder eine neue Saat gelegt werden. Während drei Tagen war die Ebene in einen wahren See verwandelt. Am Montag lief der Wasserstrom auf der Straße von Orbe nach Chavornay so stark, daß man das Tosen des Wassers auf weite Entfernung hören konnte, von einer Straße war nichts mehr sichtbar und nahmen deßhalb die Fuhrwerke ihre Richtung den Telegraphenstangen entlang, wobei noch Unfälle vorgekommen sind.

— Die zwei Wilderer, welche diesen Sommer auf dem Gebiete von Haute-Gruyere den Wildhüter Moser mißhandelt und über einen Felsen hinunter warfen, so daß er zu Tode gefallen wäre, wenn er sich im Fallen nicht an einem Strauch hätte halten können, standen dieser Tage vor Gericht. Es ist ein Gastwirth von Rougemont und ein Bürger von Gessonay. Sie wurden zu 3 Monaten Korrektionshaus und 120 bezw. 50 Fr. Buße, zu 100 Fr. Entschädigung an den Wildhüter und den Prozeßkosten verurtheilt.

Genf.

— Das Schützenkomite hat, wie bereits gemeldet, beschlossen, keine Schützenthaler prägen zu lassen, es hat sich jedoch zu folgendem Verfahren geeinigt: Schützen, welche 10 Nummern besitzen, erhalten eine bronzene Medaille im Werthe von 5 Fr., wem es gelungen, 20 Nummern herauszuschießen, erhält eine Medaille im Werthe von 10 Fr. Diese letztere vertritt den früheren offiziellen Schützenthaler. Wem es nun an Zeit, Glück und Geld fehlt, Becher und Gaben zu erzielen, kann doch mit einem andern werthen Andenken vom Festplatze nach Hause kehren. Zu Konkurrenz-Eingaben für die Medaillen und Becher haben nur Schweizerkünstler das Recht. Erstere dürfen 25 Cm. Durchmesser nicht übersteigen. Für Belohnungen sind laut „H. C." 300 Frkn. ausgesetzt; die Sektion der „Schönen Künste des Institut" hat ebenfalls 300 Fr. Belohnung ausgesetzt; die Prämien sind selbstverständlich nicht darin begriffen.

Deutschland.

In Dresden wurde am 13. ds. der in mehrern Blättern steckbrieflich verfolgte schwedische Zollbeamte von Baumgarten, welcher aus Stockholm mit 5600 Kronen durchbrannte, dingfest gemacht. Der Dieb, welcher von dem gestohlenen Gelde noch ca. 5000 Kronen bei sich hatte, befindet sich bereits unter sicherer Bedeckung auf dem Wege nach Stockholm.

Einen guten Fang hat die Gendarmerie von Kembs gemacht, indem sie zwei Schmugglerinnen verhaftete, bei denen sie 164 geschmuggelte silberne Taschenuhren beschlagnahmte.

Frankreich.

— Der Mörder der Schenkwirthin Loyson in Paris ist endlich in Constantine (Algerien) auf Veranlassung eines Schmuckfachenhändlers, dem er die geraubten Werthgegenstände zum Verkauf anbot, verhaftet worden. Er heißt Rossel und ist ein Schweizer, aus Neuenburg. Die Polizei hatte früher schon auf ihn gefahndet, wegen verübten Diebstählen in Dijon.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 15. Novbr. (W.L) Auch die letzte Woche verlief wie die vorhergehende ziemlich geschäftlos. Wenn auch in Folge rückgängigerer Preise an den ungarischen Versandtplätzen die Eigner sich zu vermehrtem Ausgebot veranlaßt sehen, so begegnet ihnen ab Seite des Konsums noch keine bessere Kauflust. Auch der heutige Markt war sehr schwach besucht und schloß ohne wesentlichen Umsatz bei gedrückten, schwach behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Hektoltr.		pr. Hektoltr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23—24	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 22½	Gerste	„ 20 —23
Guter Weizen	„ 22	Hafer	„ 16 —17½
Geringere	„ 20—21½	Roggen	„ 15½ —
		Mais	„ 16 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 12,000 Hektoltr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 143,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 16. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 50 bis 6 — Aepfel per 20 Liter Fr. 1 — — 1. 75, Birnen Fr 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Cts Bauernanken in Ballen per Kilogr Fr. 1. 80 bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1 90 bis 2. 10. Eier per Stück 7 — 8 Cts. Saugkälber per Stück Fr. 20 bis 30. —, fette Kälber per Kilo. Fr. 0. 96 bis 1. 10, fette Schweine Fr 0. 84 bis 0 94, Faselschweine Fr. 17 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilogr. 60—70 Cts., Rindfleisch Fr 1 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1 80 bis 0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. Korn per 100 Kilogr Fr. 14. — bis 15. —, Waizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 17. 50 bis 18. —, Maismehl Fr. 19 50 bis 20 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr 5. — bis 0. — Futtermehl Fr. 10. — bis 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer Centigrade	Barometerstand i. mm Abfol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
16.	Mittgs. 1 U.	+6,9	725.3	760,1	NwWo	75	1. bwlkt
16.	Abends 9 „	+5.3	726.7	761,3	Wo	96	bedeckt
17.	Morg. 7 „	+6,3	728.8	763.8	sww½	95	Regen

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 6,9° C.
Minimum + 3,0
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 6,2 mm.

Pariser Observatorium vom 16. Novbr. 1886. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; regnerisch; etwas niedrigere Temperatur als bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Novbr. Fortdauernd mild, zeitweise neblig.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Arni, 23. Novbr. Die Erben des Stutz, Leonz, Klines. — Birmenstorf, 24. Die Erben der Eheleute Meyer, Johann, alt Straßenwärter, Peters, und der Barbara Meyer geb. Schibli; Müller, Friedrich, Kleinsattlers, Pächter in Birr. — Böbikon, 22. Jezer, Geschwister, Bläsis. — Dürrenäsch, 27. Steiner, Olga. — Ennetbaden, 29. Die Erben des Suter, Kastor, von Freienwyl. — Koblenz, 22. Geschw. Kalt. Tönis. — Küttigen, 23. Fasler, Erwin, Jakobs, Hieronimusen von Densbüren. — Lauffohr, 20. Wächter, Andr., Zimmermann, ältere. — Meisterschwanden, 21. Siegrist, Johannes, Johannesen, alt Ammanns, in Escholzmatt (Luzern.) — Mellikon, 23. Schmid, Johann, Zoller auf Burg in Zurzach; Meyer, Johann, alt Gemeinderath in Baldingen. — Oberentfelden, 22. Thut, R, alt Gemeinderath; Frau Kyburz, Maria geb. Brugger, Daniels, Wittwe. — Oberflachs, 22. Käser, Johann, Jakobs, Schuhmacher; Deubelbeiß, Jakob, Jakobs, Gärtners in Veltheim. — Schöftland, 22. Hunziker, Johannes, Küfer und Bierbrauer in Bottenwyl. — Unterentfelden, 25 Burger, Gottlieb, Gottliebs. — Wettingen, 25. Jeggli, Cölest., Metzger, in Döttingen. — Zeiningen, 22. Die Erben des Jeck, Benedikt, Schreiners

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Widmer, Johannes, Hermes, von Hausen; Büchli, Christian, Schuster, von Bözen, in Elfingen wohnhaft gewesen; Hiltpold, Jakob, Gärtner in Birrenlauf wohnhaft gewesen Eingabe 15. Dez. — Lenzburg. Walti, Verena geb. Fischer, Wittwe in Boniswyl wohnhaft gewesen. Eingabe 14. Dez. — Muri. Trottmann, Georg Leonz, Trottmes von Rottenschwyl; Jungfer Suter, Katharina, Plazis, von Wiggwyl, Gemeinde Beinwyl. Eingabe 8. Dezbr. — Zurzach. Kalt, Xaver, Sohn, Tönis von Koblenz. Eingabe 15. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Muri. Leuthard, Kaspar, Kaminfeger in Merenschwand. Eingabe 8. Dez. — Zofingen. Boßardt, Joseph, Antons von Richenthal, Luzern, Pächter im Dörfli zu Strengelbach Eingabe 25. Dez.

Geldstage.

Aarau. Widmer, Samuel, Lörenjakobs, Schreiner, in Gränichen; Lüscher, Johannes, Basels in Gränichen; Widmer-Widmer, Samuel, Mühlekarrers, Posamenter, in der Vorstadt zu Gränichen Eingabe 18. Dezember. — Baden. Strebel, Josef, Georgs, Steinbrecher in Eckwyl, Gemeinde Mägenwyl; Wetter, Niklaus, Kaspars in Bußlingen, Gmnde. Remetschwyl. Eingabe 25. Dez. — Bremgarten. Meier, Leonz, Zimmermann, von Sarmenstorf. Eingabe 27. Dez. — Brugg. Stahel-Vogt, Johann, Zimmermanns, von Villnachern. Eingabe 15. Dez. — Kulm. Kaspar, Jakob, Schneiders, Posamenter, in Gontenschwyl; Peter, Rud, Bäschelheirechen, von Gontenschwyl; Eichenberger, Adolf, Cigarrenfabrikant, zum alten Löwen in Beinwyl. Eingabe 18. Dezember. — Lenzburg. Rodel, Wilhelm, Schreiner, in Fahrwangen; Leder, Gottlieb, Hansulrichs, in Holderbank. Eingabe 13. Dez. — Rheinfelden. Stocker, Joh. Josef. von Obermumpf; Vogel, Joh. Konrad, von Obermumpf; Müller, Ambros, Sektionschef in Obermumpf. Eingabe 14. Dezember. — Zurzach. Suter, R., Taglöhner, von Niederhallwyl, in Zurzach; Effig. Gottfr, Knecht, von Mettau, in Zurzach; Fischer, Kaspar zum Kreuz in Kaiserstuhl. Eingabe 14. Dezember.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten Frau Brunner, Anna Maria geb. Steffen, in Oberwyl; Geschw. Seiler, Becken von Nesselnbach.

Rehabilitationen.

Bremgarten. Stäger, Josef, Berneten von Villmergen. — Kulm. Maurer, Johannes, gewes. Gemeinderath und Hammerschmied, von Schmiedrued; Erismann, Karl, Schneiders, Cigarrenmacher, von Beinwyl, in Reinach.

Neueres.

— Zürich, 16. Nov. (Korr) Im Kantonsrath kam heute die Motion des Hrn. Schwarzenbach-Suter betreffend die Moratoriumslinien der Nordostbahn zur Behandlung. Der Motionssteller begründete seine Motion, indem er ausführte, daß die betreffenden Landesgegenden ein bedeutendes Interesse an der Erstellung der zürcherischen Moratoriumslinien haben und daß es sich durchaus rechtfertige, wenn man dem Regierungsrath den bestimmten Auftrag ertheile, die Bestrebungen der Komites für diese Linien zu unterstützen und dafür bedacht zu sein, daß der Bund im Falle des Rückkaufes der Nordostbahn die bezüglichen Bauverträge ausführe.

Der Regierungsrath hat diesen Gegenstand für wichtig genug gehalten, sich in spezieller Sitzung damit zu befassen und seine Ansichten zu Handen des Kantonsrathes schriftlich niederzulegen und es gab hievon Hr. Hauser Kenntniß. Es geht aus dieser Zuschrift hervor, daß der Regierungsrath im Allgemeinen dem Gedanken der Verstaatlichung der Nordostbahn und der Eisenbahnen überhaupt wohlgeneigt ist und daß er die Art und Weise des Vorgehens des Bundesrathes in dieser Sache durchaus billigt. Auf dem Wege der freien Verständigung wird sich der Rückkauf der Bahnen unzweifelhaft in viel richtigerer Weise vollziehen, als es sonst der Fall wäre. Der Regierungsrath glaubt, der Bundesrath werde bei diesen Manipulationen stets daran festhalten, daß der Kaufpreis auch wirklich dem innern Werthe des Kaufobjektes entspreche, so daß alle spekulativen Börsenmanöver von vornherein ausgeschlossen bleiben. Was nun die gestellte Motion betrifft, so macht der Regierungsrath darauf aufmerksam, daß er stets im Sinne derselben gehandelt, d. h. stets die Interessen der Moratoriumsgemeinden vertheidigt hat; er wird diese Bestrebungen auch fernerhin unterstützen und so wäre die Motion ja eigentlich gegenstandslos, wenigstens was ihren ersten Theil anbetrifft.

Es verlangt aber Hr. Schwarzenbach im Weitern noch, daß der Regierungsrath im Falle des Rückkaufs der Nordostbahn dahin wirken solle, daß der Bund die Bauverträge ausführe. Diesem Begehren kann aber der Regierungsrath nicht entsprechen, indem er der Ansicht ist, es könne der Bund die Nordostbahn ohne Bauverpflichtungen übernehmen, wogegen dann die Aktionäre der Bahn den in ihren Interessen getroffenen Gemeinden entsprechenden Schadenersatz zu leisten hätten. Dies geht unzweifelhaft aus einer Bestimmung des Obligationenrechts hervor. Der Regierungsrath möchte deßhalb die Motion des Hrn. Schwarzenbach auch in ihrem zweiten Theile ablehnen und gleichzeitig den Moratoriumsgemeinden dringend anempfehlen, nicht unter allen Umständen auf dem Ausbau der in Frage kommenden Linien zu beharren, sondern entsprechende Geldofferten anzunehmen, das Geld jedoch nicht unter die Gemeinden zu beliebigem Gebrauch zu vertheilen, daraus einen Baufond für die Zukunft anzulegen, um s. B., wenn die Verhältnisse die Erstellung der für einmal verschobenen Linien gestatten werden, eine feste Grundlage für die Finanzirung der Unternehmungen zu haben. Im Uebrigen beantragt der Regierungsrath, es möge der Kantonsrath die Angelegenheit dahin erledigen, daß er den Regierungsrath einlade, anläßlich der Verhandlungen über die Erwerbung der Nordostbahn durch den Bund die Interessen der zürcherischen Moratoriumslinien nach Kräften zu wahren.

Dieser Antrag wurde nach längerer Diskussion, bei welcher sich allgemeine Sympathie für den Gedanken der Verstaatlichung der Eisenbahnen kundgab, fast einstimmig zum Beschluß erhoben. Hr. Schwarzenbach seinerseits war von den gemachten Ausführungen befriedigt und zog seine Motion zurück.

Petersburg, 16. Nov. „Temps" versichert, daß in amtlichen Kreisen Verstimmung über die Rede Kalnocky's herrsche. Rußland beabsichtige nicht, Bulgarien zu besetzen, doch fürchte man, daß es die Ereignisse dazu zwingen.

Strick-Wollen-Garn-Verlag von Erny-Fassler.

In den verschiedensten Qualitäten und Farben auf's Vollständigste assortirt, empfehle ich meine **Garne** in den Preisen von **Fr. 3.—10. per Pfd.** zu gefl. Abnahme bestens.

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die **Bäder** benutzt werden. An den gleichen Tagen können **Türkische Schweiß- und Dampfbäder** genommen werden. — Die Zimmer sind geheizt.

461] Bestens empfiehlt sich **G. Trefzger.**

Börsengeschäfte aller Art vermittelt **Oswald Häder,** Kgl. sächs. Lotterie-Haupt-Collecteur in **Leipzig,** Schulstraße 6. [321

Gänzlicher Ausverkauf in Tuch- und Regenmäntel für Damen und Kinder

zu den billigsten Preisen.

494] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Mittwoch als am Jahrmarkt

verkaufe ich eine Parthie

Strickwollen-Garn per Pfund Fr. 2. 70.

492] **E. Hemmeler-Türler.**

Holländische Blumenzwiebeln

in großem bestem Assortiment:

Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Tazetten, Narcissen, Jonquillen, Scilla siberica, Schneeglocken, Kaiserkronen, Aronskelch, Colchicum, Anemonien, Ranunkeln 2c., Lilien in diversen Sorten, **römische Hyacinthen** (Jacinthes romaines.)

Sowie Sämereien zur Herbstaussaat empfiehlt zu den billigsten Preisen

296] **G. J. Herrmann,** Samenhandlung.

Ein **Dienstmädchen,** das kochen kann und in allen häuslichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stelle in gutem Hause. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt nach Belieben. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [462

Zu vermiethen:
Im neuen Quartier ein **Logis.** — Nachfrage bei der Exped. d. Bl. [490

Ein guterhaltenes **Bett** wird zu kaufen gesucht. Nr. 710 Ziegelrain. [468

Reform. Kirchgemeinde.

Wir machen die Mitglieder der reformirten Kirchgemeinde aufmerksam, daß das Budget pro 1887 von heute an bis nächsten Dienstag den 23. November auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht aufliegt.

Aarau, 17. November 1886. [511

Die reformirte Kirchenpflege.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 17. November 1886, Abends 8 Uhr im **„Kreuz."**

Herr Dr. A. Landolt: „Untersuchung und Beurtheilung der Weine. Bericht über die Ergebnisse der Weinuntersuchungen im Bezirk Zofingen." [467

Alte Section.

Heute keine Gesangstunde. [507

Sängerbund.

Probe 8¼ Uhr. [508

Direktion und Vorstand erwarten heute Alle, welche am Concert mitsingen.

Einladung zur Generalversammlung der Theater-Gesellschaft

Donnerstag 18. Nov., Abends 8¼ Uhr **im „Kreuz".**

1) Rechnungsablage,
2) Jahresbericht,
3) Vorstandswahlen,
4) Verschiedenes.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder, sowie der Freunde und Gönner der Theatergesellschaft.

Aarau, den 16. Novbr. 1886.

503] **Der Vorstand.**

Zu verkaufen

ein Vorrath von ca. 10 Doppel-Centner **Korbweiden** (Hestweiden) worauf **Körber, Gärtner, Rebleute** 2c. aufmerksam gemacht werden. Anmeldungen beförderlichst bei

Der Forstverwaltung.

Aarau, 17. November 1886. [512

Soeben trifft ein:

Gedichte von Adolf Frey

(Prof. in Aarau),
geh. Fr. 5. 35, geb. Fr. 6. 70.

H. R. Sauerländer's, Sortiments-
497] Buchhandlung in Aarau.

Wollgarne

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen

506] **Wittwe Leutwyler.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Donnerstag den 18. November:
Erbsensuppe,
Rindsbraten,
Kartoffeln. [509

— Zu den bekannten Preisen. —

Frische Kuttlen,

504] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Schleiertüll

und **Schleiergaze** in allen Farben empfiehlt billigst

505] **Wittwe Leutwyler.**

Zu verkaufen:

Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. Wo, sagt die Exped. d. B. [510

Empfehle sämmtliche **Neuheiten** in:

Filzhüten und Kappen

aller Art [310

vom Billigsten bis zum Hochfeinsten.

Spezialgeschäft in diesen Artikeln.

B. Iernatinger,

Hut-, Kappen- u. Pelzwaarengeschäft,
Aarau: Vordere Vorstadt 900.

Schweizerischer Centralverein vom Rothen Kreuz.

Einladung zur Jahresversammlung

Montag den 22. November 1886, Vormittags 10 Uhr, **im Saalbau (Theatersaal) in Aarau.**

Tagesordnung:

1) Eröffnungswort des derzeit. Vicepräsidenten Herrn Divisionsarzt Dr. Kummer in Aarwangen.
2) Vorlage der Rechnung.
3) Vortrag von Hrn. Divisionsarzt Dr. Bircher über: „Die Organisation der freiwilligen Hülfe für unsere Armee."
4) Statutenrevision.
5) Wahlen.

Zu den Verhandlungen, welche öffentlich und speziell auch für die Frauenwelt von Interesse sind, ladet Jedermann höflichst ein

470] **Die Direktion.**

Forderungen

an die **Infanterie-Offizierbildungsschule** der V. Division in **Aarau** sind bis 22. November, Mittags dem Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Rechnungen könnten hierseits nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 17. November 1886.

Der Rechnungsführer:
(O F 2967) [502 **B. Rey,** Hptm.

Uebernahme von Cavallerie-Pferden.

Gemäß Artikel 202 der eidg. Militär-Organisation können Cavallerie-Pferde auch von dritten Personen unter den hierüber bestehenden gesetzlichen Bestimmungen übernommen werden. Solche Pferde werden zum halben Schatzungspreise, von welchem alljährlich ein Zehntheil zurück erstattet wird, dem Uebernehmer überlassen. Der Letztere hat die Pflicht, das Pferd 10 Jahre vorschriftsgemäß zu halten und dem hiefür bestimmten Cavalleristen für seine Dienstleistungen unentgeldlich zur Verfügung zu halten. —

Diejenigen, welche in der Lage sich befinden, ein Pferd zu übernehmen, werden eingeladen, sich beim Kantons-Kriegscommissär bis 15. Dezember d. J. schriftlich anzumelden.

Aarau, den 13. November 1886.

Der Kantons-Kriegscommissär:
460] **L. Kielholz,** Oberstlt.

Auszahlungen

nach allen Plätzen von Amerika

besorge ich prompt und kostenfrei durch mein Haus in New-York. (H-4508-Q)

Basel, 9 Centralbahnplatz. [501 **A. Zwilchenbart.**

Aelteste General-Agentur für Auswanderung und amerikanisches Bankgeschäft.

Ventilations-Zimmeröfen

aus der Fabrik von
Schnell und Schneckenburger Nachfolger in Oberburg
liefert zu Fabrikpreisen

Jakob Henz.

Ferner empfehle

kleinere Koch- & Heiz-Oefen, sowie Glättöfen

in großer Auswahl zu billigsten Preisen. [387

Serbischer Hügelwein.

Es ist wieder eine Parthie von diesem vorzüglichen Tischwein angekommen und wird — so lange Vorrath — zu Fr. 45. — per Hectoliter ab Bahnhof Zürich in Fäßchen von ca. 220 Liter verkauft. Muster zu Diensten.

Charles Weider,
Comestibles, Weinplatz 1, **Zürich.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden : :
Waschkommoden . :
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique : :
Seegras- :
Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

MARQUE DE FABRIQUE

CIGARREN

Ermatinger.

Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Kostgänger-Mädchen,** welches in der Zwischenzeit in der Wirthschaft Aushülfe leisten könnte. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [463

Strickwolle.

Empfehle mein gut assortirtes

Wollenlager

angelegentlichst.

Für **Fr. 3 per Pfund** verkaufe ich eine recht ordentliche Qualität.

474] **Wüthrich-Lüdi,** z. Storchen.

Wollene Strümpfe,

Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916

Tafelobst:

Aepfel & Birnen

309] bei **Gustav Hoch.**

Frische Hasen

489] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Prima Qualität geräucherten **Speck** per ½ Klo. à 80 Ct. empfiehlt bestens

498] **Landolt,** Metzger.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Winterhandschuhe

in guten Farben und verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen

317] **M. Theodor-Hagnauer.**

Ein erfahrner zuverläßiger junger Mann wünscht für ein Cigarren- und Tabakgeschäft die Kantone Zürich, Thurgau und Schaffhausen zu bereisen; sehr fachkundig in dieser Branche und bekannt in den Gemeinden dieser Kantone. Offerten befördert die Exped. d. „Aarg. Nachr." [486

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Zarau. **Ulr. Lutz,**
975] Graben Nro. 221.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 273.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 18. November 1886.

Zur Geschichte unserer Pfarrkirche und deren Renovation.

(Schluß.)

„Die Kirche hat eine Totallänge von 45,26 Mt. Das Langhaus ist von dreischiffiger Anlage (29,81 Mtr. lang, 20,35 Mtr. breit). Achteckige Pfeiler in lichten Abständen von 4,74 Mtr. trennen die Schiffe, deren mittleres, aus den Pfeilermitten in der Längenachse gemessen, eine Weite von 10,30 Mtr. hat. An der Südseite sind 4 Pfeiler mit denen eine tiefe Vorlage an der westlichen Schlußwand korrespondirt; das nördliche Seitenschiff ist kürzer, indem eine westliche Fortsetzung desselben jenseits des fast neben der Mitte des Hauptschiffes errichteten Thurmes fehlt. Die Pfeiler werden von hohen 8=eckigen Postamenten getragen, über denen eine Hohlkehle zwischen zwei schmalen Schrägen die Basis bildet. Spätere Stückkapitäle verdecken die Lösung der spitzbogigen Archivolten, die unmittelbar aus den Stützen herauswachsend, sind beiderseits mit einer Hohlkehle zwischen dünnen, im Scheitel sich verschränkenden Schrägen profiliert. Haupt= und Seitenschiffe haben flache Decken und 2=theilige sehr einfache Maaßwerkfenster, von denen diejenigen des Hauptschiffes sehr klein und fast unmittelbar unter der Decke angebracht sind. Vor dem Chore nimmt ein steinerner Lettner mit einer Fronte von 7 gedrückten, unmittelbar aus den 8=eckigen Pfeilern herauswachsenden Spitzbogen die Breite des Langhauses ein.

Den Pfeilern sind nach dem Schiffe zu schlanke dreiviertel Säulen vorgelegt, deren Capitäle zur Aufnahme von Statuetten gedient haben mögen. Eine Balustrade mit abwechselnd fischblasenartigen und rautenförmigen Maaßwerken schließt das Ganze ab. Dahinter befindet sich ein 1,87 Meter breiter Gang. Er ist mit gleichförmigen Netzgewölben bedeckt, deren Rippen mit einfachen Verschränkungen an der Rückwand und den Pfeilern anheben. Schlußsteine fehlen. Den Durchgang zu dem nur drei Stufen über dem Langhaus erhabenen Chore bildet ein hoher, fast bis zur Decke des Hauptschiffes reichender Spitzbogen. Der 14,67 Meter lange und 8,43 M. breite und 3seitig geschlossene Chor ist ebenfalls mit einer modernen Gypsdiele bedeckt, fast von gleicher Höhe wie das Hauptschiff und völlig kahl. Die Nordseite ist fensterlos. Zweitheilige Maaßwerke sind an der gegenüber befindlichen Langseite und den Schrägseiten des Polygons angebracht. Das Mittelfenster ist 3theilig. An der Südseite des Schiffes spätgothisch geschnitzte Stühle (1511) Das Aeußere entbehrt der Streber und ist völlig kahl wie der Thurm, wo schwache Gesimse die von einzelnen schmalen Spitzbogenfenstern durchbrochenen Etagen sondern."

Das ist das architektonisch getreue Bild, das uns Hr. Prof. Rahn von unserer Stadtkirche vor Augen führt, in der That nüchtern genug, um auch die Restaurationspläne oder Projekte ebenso nüchtern und unbefangen in's Auge zu fassen.

Beginnen wir vorerst mit der Orgel, denn die Aeuffnung des Orgelbaufonds hat ja überhaupt den Anstoß zur Restauration der Kirche gegeben.

Die jetzige Orgel, über deren Reparatur schon unzählige Gutachten eingeholt wurden, taugt nicht mehr, wenn auch einzelne Register derselben noch recht hübsch klingen, so ist weitaus die Mehrzahl der klingenden Register nicht mehr verwendbar. Das Gehäuse jedoch ist jetzt noch werthvoll und bei den vom Gemeinderathe ausgestellten Projekten befindet sich eine Zeichnung von Herrn Bubeck in Basel, der das alte Gehäuse mit der neu zu erstellenden Orgel in glücklicher Weise zur Verwendung bringt.

Die neue Orgel ist projektirt mit 46 klingenden Registern mit 3 Manualen und 1 Pedal mit einem 32 Fuß gedeckten Subbaß. Eine weitere Disposition, beziehungsweise Vergrößerung besteht in einem vierten Manual mit 5 weitern Registern verbunden mit einer Tonhalle, wie sie die Hofkirche in Luzern besitzt. Für die erstere Disposition mit 3 Manualen, 46 klingenden Registern und einem 32 Fuß Subbaß sind von zwei Orgelbauern (Goll und Kuhn) so viel dem Schreiber dieses in Erinnerung ist, verbindliche Uebernahms Offerten für die Summe von 36,000 Fr. eingereicht worden. Fügen wir nun dieser Summe noch Fr. 4000 für das Gehäuse (in Verbindung mit dem alten) und für die Erstellung des neuen Lettners noch Fr. 10,000 bei, so würde die Gesammtanschaffung Fr. 50,000 nicht übersteigen und wir hätten ein Orgelwerk das sich mit jedem größern in unsern Schweizerstädten messen könnte.

Die Befürchtung, daß durch Plazierung der neuen Orgel auf die Westseite und Oeffnen des Chores durch Beseitigung der alten Orgel die vortreffliche Akustik der Kirche in Frage gestellt werden könnte, halte ich nicht für zutreffend, wohl aber dürfte dieser Fall eintreten, wenn, wie das Projekt des Hrn. Zerweck vorsieht, eine hölzerne Decke im Schiff angebracht wird. Doch auch hierüber kann man zweierlei Meinung sein, sintemalen bis zur Stunde keine bestimmten physikalischen Gesetze über Akustik existiren. Gehen wir nun zu den übrigen Restaurations=Arbeiten über, so kann vorderhand genügen:

1) Ein neuer Boden.
2) Eine neue Bestuhlung.
3) Neue Fenster.
4) Eine Beleuchtungseinrichtung.
5) Angemessene Bemalung der Wände und Dielen.

Für die Erstellung dieser nothwendigen Reparaturen dürften 50,000 Fr. hinreichen, so daß also die ganze Kirchenrestauration inclusive Anschaffung einer neuen Orgel auf Fr. 100,000 zu stehen käme.

Diese Auffassung weicht zwar von derjenigen des Gemeinderathes bedeutend ab und wird ohne Zweifel solche nicht befriedigen, die gerne ihre künstlerischen Neigungen verwirklicht sehen möchten, allein ich bemesse meine ausgesprochene Ansicht nicht sowohl an der finanziellen Lage der Einwohnergemeinde und der daherigen Steuerkraft, sondern auch an dem innern Werth der restaurationsbedürftigen Kirche, und dieser innere Werth beziffert sich nach meiner übrigens unmaßgeblichen Ansicht auf höchstens 50,000 Fr., so daß, wenn also die gleiche Summe für die Renovation zur Verwendung kommt, mehr als genug gethan wird.

Nach dem Bericht des Gemeinderathes zum Voranschlag pro 1887 wird der angesammelte Fond pro Ende 1886 ca. 85,000 Fr. betragen, nehmen wir nun an, daß die Einwohnergemeinde die Renovation für Fr. 100,000 beschließen sollte, so erfordert die Erstellung der Orgel schon zwei Jahre Bauzeit. Während dieser Bauperiode wird der übliche Posten von Fr. 4000 in's Büdget aufgenommen, so daß also mit Ende 1888 zuzüglich dieser Fr. 8000 und den Kapitalzinsen, der büdgetirte Betrag beinahe erreicht wäre.

Angesicht's der großen Ausgaben, die uns noch für die Erweiterung unserer Schulanstalten in Aussicht stehen, sollte man mit den vorhandenen Mitteln vorlieb nehmen, aber dann auch mit möglichster Beförderung Hand an's Werk legen und bei Vergebung der Arbeiten unsern Handwerkerstand in erster Linie berücksichtigen. S.

Eidgenossenschaft.

Gesellschaft schweiz. Landwirthe. (Korr. v. 16. Nov.) An der heutigen, wie immer zahlreich besuchten Versammlung der Gesellschaft schweiz. Landwirthe wurde ein Protest beschlossen gegen die Auslassungen des Hrn. Büchi an der letzten Versammlung des schweiz. landwirtschaftlichen Vereins über die landwirthschaftliche Schule am Polytechnikum. Die Gesellschaft sprach bei diesem Anlaß den Wunsch und die Hoffnung aus, daß die Lehrerschaft der landwirthschaftlichen Abtheilung des Polytechnikums sich durch derartige Anforderungen nicht irre machen lasse und fortfahre, wie bisher, die guten Beziehungen zur praktischen Landwirthschaft unseres Landes zu pflegen.

Hierauf folgte das Referat der Kommission und die Vorlage des Entwurfes zu einer Eingabe an die Bundesbehörden betreffend „die Weinbereitung aus Trockenbeeren". Der Eingabe werden im Wesentlichen folgende Begehren zu Grunde gelegt:

Sämmtliche in die Schweiz einzuführenden Weine oder als Wein bezeichnete Getränke sollen von Ursprungszeugnissen begleitet sein. Der Einfuhrzoll soll erhöht werden auf Weinen, von welchen nicht durch Ursprungszeugnisse nachgewiesen ist, daß sie nicht künstlich hergestellt worden; beziehungsweise soll ein Ein-

15

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

„Wo sind der Graf und die Gräfin?" rief er fast athemlos „und wie war es möglich, daß dieses Unglück geschah?"

Als der Alte ihm alles Nähere rasch mitgetheilt hatte, öffnete er die Thüre mit fester Hand, doch prallte er entsetzt zurück.

Neben der im Fauteuil ruhenden Leiche Edith's lag der Graf in den heftigsten Krämpfen.

Als Norden den Eindringling gewahrte, faltete er flehend die Hände, und ein unsagbarer Schmerz überflog sein Antlitz, das bleich und jammernd zum Himmel sah.

Aller Haß, alle Leidenschaft erlosch in dem Herzen des Geistlichen und grenzenloses Mitleid überkam ihn. Mit fester Hand und umsichtigem Blick schaffte er Alles zur Linderung des Leidenden herbei, wodurch bald, zu seiner Beruhigung, die schrecklichen Krämpfe nachließen.

Willenlos ließ der Graf Alles mit sich geschehen, und nur als man ihn von der Leiche seiner Gattin entfernen wollte, faltete er bittend die Hände, stumm die Umgebung ansehend.

Die Nacht war hereingebrochen, der Feuerlärm verstummt, und lautlose Stille lag über dem Theil des Schlosses, in welchem sich das dunkle Drama abspielte.

Der treue Kammerdiener war zur Stadt geeilt, um den Tod seiner Herrin anzuzeigen und alle nöthigen Besorgungen zu vollführen.

Aloys saß allein bei dem stillen Paare. Der Graf war seit Kurzem eingeschlafen, die Leiche lag noch so, wie sie gefunden war.

Sinnend, und mit tiefer Trauer im Herzen, starrte Aloys in das bleiche schöne Antlitz Derjenigen, die er so heiß und treu geliebt.

Ein verklärter Ausdruck breitete sich nach und nach über seine Züge und seine Lippen murmelten:

„Gott sei Lob und Dank gebracht, daß ihre Seele erlöst ist und ihr Anblick mir nicht mehr mein Elend stets erneuert. Hier durfte sie mir nicht gehören. Vergieb mir mein himmlischer Vater, wenn ich einer irdischen Liebe mein ganzes Sein opferte.

Ihr süßes Andenken bleibe mein auf ewig."

Darauf erhob er sich leise und schnitt mit einer kleinen goldenen Scheere der Verblichenen hastig eine Locke von dem kastanienbraunen Haupte.

In tiefer Bewegung drückte er das theure Kleinod an seine Lippen und verbarg es in der Brieftasche auf seinem Herzen.

Jetzt regte sich der Graf und als er die Augen aufschlug, stand der Geistliche an seiner Seite, um den Pulsschlag zu prüfen.

„Wie fühlen Sie sich, Herr Graf?" frug er theilnehmend.

Der Kranke schüttelte das Haupt und erwiderte leise:

„Gestern noch sagte mir der Arzt, mein Zustand sei bedenklich. Würde mich ein Rückfall meiner entsetzlichen Krankheit, herbeigeführt durch irgend eine Aufregung, wieder heimsuchen, dann wäre ein Lungenschlag zu erwarten, und ich fühle es zuversichtlich, mein Ende nahet.

„Wie könnte ich auch noch leben, nachdem ich in elender Eifersucht mein Weib getödtet habe.

„Ich hörte gestern Abend Ihre Worte, Pater Aloys, und der Wahnsinn der in meinem Innern tobte, rief mir zu, Edith liebe Sie auch, und habe sich von mir gewandt.

„O ich Elender! — Und dann, ehe ich sterbe, muß ich Ihnen mein erstes Verbrechen beichten, das eben mich zum Wahnsinn trieb, durch die steten Gewissensbisse, die meine Seele folterten. Aber kommen Sie zu mir, ja recht nahe, damit Edith es nicht höre — —." Er schaute nach der Leiche und plötzlich warf ein convulsivisches Schluchzen den starken Mann zu Boden.

(Schluß folgt.)

fuhrverbot für derartige Produkte erlassen werden. Der Zoll für getrocknete Weinbeeren soll erhöht werden; die einzuführenden Trockenbeeren sind zu untersuchen und alle minderwerthige oder verdorbene Waare ist zurückzuweisen.

Hierauf hielt Hr. Direktor Schramm ein sehr gediegenes und interessantes Referat über die schweizer. Viehversicherung. Er wies nach, daß sich sowohl bei kleinern wie bei größern Viehversicherungsgesellschaften verschiedene erhebliche Nachtheile und Uebelstände zeigen. Bei den größern herrscht die Unmöglichkeit einer genauen Kontrole, oder es ist die letztere an zu große Auslagen gebunden: entgeht die Gesellschaft der Scylla des Betruges so fällt sie in die Charybdis des Bankerotts infolge zu großer Auslage. Diese Uebelstände kommen bei kleinern Gesellschaften nicht vor; dagegen können diese nicht dem Grundprinzip der Versicherung gerecht werden und müssen deshalb früher oder später zusammenbrechen oder können nur unter großen Opfern aufrecht erhalten werden. Das erwähnte Grundprinzip aber ist: Der Ausgleich der oft auf räumlich beschränktem Gebiet sich intensiv häufenden Schäden durch deren Vertheilung auf eine größere Zahl räumlich auseinanderliegenden Versicherungen.

Es können also weder die kleinen noch die großen Gesellschaften der Aufgabe gerecht werden. Den Ausweg aus diesem Dilemma erblickt Direktor Schramm in der Durchführung des Prinzips landwirthschaftlicher Genossenschaften. Wenn sich die Lokalvereine zu einem Genossenschaftsverbande zusammenthun, dann werden alle Vorzüge der kleinen Vereine aufrecht erhalten und zu gleicher Zeit diejenigen Vortheile erzielt, welche nur eine große und ausgedehnte Versicherung zu bieten im Stande ist.

Direktor Schramm faßte am Schlusse seines Vortrages den wesentlichen Inhalt desselben in folgende fünf Punkte zusammen:

1. Die Versicherung des Viehbestandes, welcher in der Schweiz einen Werth von beinahe 450 Mill. Franken repräsentirt, muß sowohl im privatwirthschaftlichen wie im volkswirthschaftlichen Interesse als wünschenswerth angesehen werden.

2. Die bestehenden Viehversicherungen genügen aber den berechtigten Ansprüchen noch nicht. Bei den kleinen Lokalvereinen liegt die Gefahr übergroßer Belastung der Besitzer nahe — große, centralisirte Gesellschaften können wieder die bei der Versicherung unbedingt nöthige Aufsicht und Controlle überhaupt nicht oder nur unter Aufwendung ganz enormer Unkosten durchführen.

3. Die Lösung der Aufgabe erscheint daher nur möglich nach den Grundsätzen, welche sich schon vielfach im landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen bewährt haben. Es müssen kleine, lokale, durchaus autonome Viehversicherungsvereine nach einem Normalstatut ins Leben gerufen und gleichzeitig muß zwischen ihnen ein Rückversicherungsverband hergestellt werden.

4. Die vollständig selbständigen kleinen Vereine bieten durch die ihnen allein mögliche strenge Aufsicht und durch ihre solide und sehr billige Verwaltung die einzig sichere Grundlage für die Prosperität der Versicherung; durch die genossenschaftliche Organisation dieser kleinen Vereine zu einem großen Verbande läßt sich ihr einziger Mangel — die bei ihrer Kleinheit unmögliche Vertheilung der Gefahr — beseitigen.

5. Zur praktischen Durchführung der Idee ist es nothwendig, eine Normalstatut für kleine Viehversicherungsvereine und gleichzeitig das Verbandsstatut von hervorragenden Landwirthen und Sachverständigen ausarbeiten zu lassen.

Nach Prüfung und Annahme desselben durch ein aus Landwirthen aller Kantone zusammengesetztes Initiativkomite hat letzteres sofort den ersten Verbandsvorstand zu ernennen, welcher für Errichtung des Abrechnungsbureaus Sorge zu tragen, die Agitation zur Begründung kleiner Lokalvereine in die Hand zu nehmen und den Beginn der Geschäftsthätigkeit zu erklären hat, sobald das Unternehmen durch Constituirung einer genügenden Zahl von Lokalvereinen und die bei ihnen angemeldete Versicherungssumme lebensfähig erscheint.

In der nachfolgenden Diskussion wurden einige — übrigens nicht schwerwiegende Bedenken geäußert. Im Allgemeinen aber fand man die gemachten Anregungen sehr beachtenswerth und es wurde beschlossen, der Vorstand solle die Angelegenheit beförderlich an die Hand nehmen.

Infolge einer Anregung des Hrn. Hufschmid wurde noch beschlossen, es solle das schweizerische Militärdepartement in einem Schreiben darauf aufmerksam gemacht werden, daß die Qualität des schweizerischen Habers eine sehr gute sei, weßhalb das Departement bei der Vergebung der Haberlieferungen auch die schweizerischen Landwirthe berücksichtigen möchte. Ferner soll das Departement ersucht werden, zu gestatten, daß in Zukunft schon für Lieferungen von Einer Wagenladung (statt 5—10) Eingaben gemacht werden dürfen.

Bundesstadt, 17. Nov. In Sachen des Mariahilfrekurses beantragt Hr. Bundespräsident Deucher, daß der Bundesrath von jedem weitern Vermittlungsversuche, weil ohne Erfolg, abstehen möge.

Nordostbahn-Rückkauf. Zwischen Hrn. Bundesrath Welti, dem Chef des Eisenbahndepartements und den Vertretern der Moratoriumslinien findet nächsten Montag eine zweite Konferenz statt.

Verkehrswesen. Auf der Linie Savona-Albenga, schreibt man dem „H. C." aus Bern, soll den Verkehr vor 15 Tagen nicht eröffnet werden können, da die Instandstellung der eingestürzten Brücken mit Hindernissen zu kämpfen habe. Zwischen der Stationen Femate und Bisozza müssen die Reisenden bei Malghesso aussteigen und hat ein Umladen des Gepäcks stattzufinden. Es können nur noch sechs Züge kursiren, nämlich die, welche nach Umladen und Umsteigen Anschluß haben, alle übrigen sind eingestellt.

Gotthardbahn. Einnahmen im Oktober Fr. 960,000 (1885: 997,527), darunter 327,000 Fr. (345,252 Fr.) im Personenverkehr. Personen wurden 85,000 befördert (1884: (89,472). Ausgaben: 403,000 Fr. (389,718); Ueberschuß der Einnahmen Fr. 557,000 (607,809). Einnahmen in den ersten 10 Monaten: 8,197,308 Fr. (8,675,468 Fr.), Ausgaben: 3,862,683 Fr. (3,786,282 Fr.); Ueberschuß der Einnahmen Fr. 4,334,625 (Fr. 4,889,186).

Presse. An Stelle des kürzlich verstorbenen Hrn. Bracher hat Hr. Fritz Wyß, Sohn des ursprünglichen Herausgebers Fr. Wyß sel., die Redaktion des Emmenthaler-Blattes übernommen. Derselbe ist bereits seit längerer Zeit am Blatte thätig gewesen.

Aargau.

— Lenzburg. Die hiesige Eisbahnaktiengesellschaft ist laut Bericht des Vorstandes in keiner glänzenden Lage; es ist jedoch Aussicht vorhanden, daß die Gemeinde derselben durch Einsetzen eines kleinen Postens in ihr Budget wieder auf die Beine helfen will. Da sämmtliche Vorstandsmitglieder eine Wiederwahl ablehnten, wurde ein neuer Vorstand bestellt in den Herren Richard Eich, Karl Roth, Musiklehrer Ernst Fischer, Pl. Bertschinger und Keller-Ris.

— Nächsten Donnerstag wird hier ein Militärreitkurs beginnen.

— Zofingen. Der hiesige Männerchor hat beschlossen, sich um Uebernahme des kantonalen Gesangfestes für das Jahr 1888 zu bewerben. Da er hofft, daß ihm diese Ehre von anderer Seite nicht streitig gemacht werde, hat er auch die Verträge behufs Neubedachung der Schützenfesthütte und Ueberlassung des nothwendigen Areals von der Schützengesellschaft gut geheißen.

— In Kölliken zog sich Rudolf Graber, Sohn, welcher mit einem Gewehre manipulirte, das er nicht geladen glaubte, eine Verletzung an der Hand zu, so daß ihm ein Finger amputirt werden mußte.

— Reinach. Ein am Bahnbau arbeitender Italiener gerieth letzten Montag mit einem Nebenarbeiter in Streit und verwundete ihn mit einem „Bickel". Bei der Verhaftung setzte er sich energisch zur Wehre, konnte aber trotzdem dingfest gemacht werden. — Auf dem Bahngeleise belustigten sich Sonntag's eine Anzahl Knaben mit einem Rollwagen. Einer davon fiel hinunter und der Wagen ging ihm über ein Bein, so daß er schwer verletzt nach Hause getragen werden mußte.

— Reinach. Auf den Zeitpunkt der Inbetriebsetzung des Eisenbahnstückes Reinach-Beinwyl soll eine Reduktion der Postkurse Menziken-Aarau um einen oder zwei beschlossen sein. Mit der Weglassung von zwei Kursen, also der Hälfte auf einmal, scheint jedoch die Bevölkerung des Wynenthales nicht einverstanden zu sein, weil die Gemeinden zwischen Aarau und Reinach-Menziken manigfache Verkehrsbedürfnisse besitzen und zudem die Anschlüsse in Lenzburg oft so langen Aufenthalt verursachen werden, daß, namentlich im Sommer, die Postfahrt nach Aarau vielfach der Bahnfahrt nach Lenzburg vorzuziehen sei. Es wird deßhalb der Wunsch geäußert, daß die Postverwaltung es zunächst mit drei Postkursen Menziken-Aarau versuchen möge und erst dann, wenn dieselben die Kosten nicht aufbrächten, eine Verminderung um einen Kurs vornehmen solle.

— Als Wirkung der Kapuzinermission im Freiamt berichtet man aus Villmergen, daß in Folge der Missionspredigten einem Manne, dem früher ein Gertel gestohlen worden sei, zwei solcher vor die Hausthüre gelegt wurden. — Wäre das wirklich eine Frucht ihrer Mission, so könnte man diese Kuttenmänner auch noch an andern Orten brauchen!

Bern.

— Die landwirthschaftliche Schule Rütti hat letzter Tage zwei Zuchtrinder und ein Zuchtstierkalb an einen Großgrundbesitzer in Mexiko verkauft. Bis dahin verwendeten die dortigen Viehzüchter sowohl zur Kreuzung als zur Reinzucht ausschließlich englisches Vieh, welches aber wie es scheint, trotz den hohen Preisen, die in England dafür bezahlt werden mußten, in der Folge den gehegten Erwartungen nicht entsprach.

Zürich.

— Zwei Studirende des Polytechnikums, ein Schaffhauser und ein Kölner, beides Chemiker, wurden von der Polizei erwischt, als sie eben zwischen Kantonsschule und Kantonsspital nicht weniger als 6 Hydranten- und Schlammsammlerdeckel abgehoben und verworfen. Die „N. Z. Z." schreibt mit Recht, daß man Burschen, welche solche leichtsinnige und freche Streiche verüben, mit Schimpf und Schande von den höhern Lehranstalten fortjagen sollte.

Luzern.

— Das Kriminalgericht sprach den J. P. von Willisauland, welcher angeklagt war, am 4. Juni Abends 9 Uhr sein altes, hölzernes Haus sammt angebauter Scheune eingeäschert zu haben (Schaden 4000 Fr.) frei, da der Schuldbeweis nicht rechtsgenüglich erbracht worden und die Möglichkeit einer andern Thäterschaft nicht ausgeschlossen ist.

— Die Brünigbahn hat billige Fahrtaxen vorgesehen. Die einfache Fahrt 3. Klasse von Luzern nach Sarnen oder umgekehrt käme im Abonnement auf bloß 60 Cts., das Abonnement für 500 Klm. auf 15 Fr. zu stehen.

Zug.

— In Baar brannte in der Sonntag Nacht die große Scheune des Hrn. Höhn auf dem Utigenhof nieder. 54 Stück Vieh und 3 Pferde konnten mit knapper Noth gerettet werden. Die Scheune ist zu 16,000 Fr., Fahr- und Viehhabe zu 34,000 Fr. versichert. Verbrannt sind ca. 4—5000 Ztr. Heu, 3000 Garben, 3 Dreschmaschinen und alle Wagen.

Baselstadt.

— Die Museumskommission in Basel hat Arnold Böcklin's neuestes Bild, „Die Najaden" um den Preis von 20,000 Fr. angekauft.

Baselland.

— Der Landrath ist auf Montag den 29. d. einberufen worden. Von den Traktanden sind hauptsächlich die Wahl des Vertreters im Ständerath und der Bericht der Spitalbaukommission über Erweiterung des Kantonsspitals zu nennen.

— Der Regierungsrath hatte s. Z. den Gemeinderath von Allschwyl unter Androhung einer empfindlichen Ordnungsbuße aufgefordert, dem dortigen Gemeindepfarrer das sogen. Kompetenzholz unverzüglich zu liefern und bis zum 6. Nov. zu berichten, ob er diesem Befehle nachgekommen sei. Da er trotzdem beides unterließ, so verfällte ihn der Regierungsrath in eine Ordnungsbuße von 100 Fr. und hat ihm sofortige Abberufung angedroht für den Fall, daß genannter Regierungsbeschluß nicht bis Ende dieses Monats vollzogen werde.

St. Gallen.

— Der Große Rath wählte zum Landammann für das erste Halbjahr 1887 Hrn. Dr. Gurti. Durch Streichung des bezüglichen Büdgetpostens von 30,000 Fr. wurde die früher beschlossene Steuerrevision vertagt.

— Die verkrachte Käsefirma Geser und Angehrn in Häggenschwyl soll, wie sich herausgestellt hat, nur 80,000 Fr. Vermögen, dafür aber 1,500,000 Fr. Schulden hinterlassen.

Tessin.

— Bellinzona. (Korr). Der Betrieb auf der Linie Luino-Porto-Valtravaglia resp. Novara konnte schon am 13. ds. wieder aufgenommen werden; derjenige von Genua nach Ventimiglia, wo ein Brücke eingestürzt war, begann am 16. November, beschränkt sich aber auf den Personen- und Gepäcktransport, sowie Eilgüter von nicht über 50 kg. und es muß Umstieg, bezw. Umlad stattfinden. Auch die vielen andern Eisenbahnstrecken, welche alle fast gleichzeitig unterbrochen gewesen sind, nehmen den Dienst successive wieder auf. Die seit einigen Tagen prachtvolle Witterung hat die Wiederherstellungsarbeiten ungemein befördert. — Am 14. wurde in Mendrisio das Denkmal des seligen Beroldingen, gewesenen Gemeindspräsidenten von Mendrisio, und liberaler Bürger, dem die Stadt viel verdankt, eingeweiht, wozu sich viele Vereine (natürlich auch die nie fehlenden Musiken) und eine Menge Volkes eingefunden haben.

— Dem Großen Rathe ist am Montag der Antrag des Staatsrathes vorgelegt worden, es möchte derselbe zur Beerdigung des Erzbischofes Lachat in der Kirche di Santa Maria degli Angioli in Lugano die Bewilligung ertheilen. Auf den Antrag von Respini wurde dieser Vorschlag an eine Kommission gewiesen, welche die Frage am Mittwoch zu besprechen hatte.

Waadt.

— Die Stadtgemeinde Lausanne wird ihre Lacote- und Lavaux-Weine am 30 ds. und am 3. Dez. zur öffentlichen Versteigerung bringen. Es handelt sich um ein Gesammtquantum von

245,000 Liter weißen und 8000 Liter rothen Wein, wovon 39,500 und 40,000 aus den vortrefflichen Rebbergen von Burignon und Dezalay herrühren.

Frankreich.

— In Grenoble stürzte gestern ein im Bau befindliches Haus zusammen und verschüttete 14 Arbeiter. Die Truppen und die Feuerwehrleute arbeiteten die ganze Nacht, um die Verschütteten zu befreien. Sieben derselben wurden todt, die Uebrigen schwer verwundet an's Tageslicht geschafft.

Italien.

— Von allen Seiten kommen Hiobsbotschaften von Ueberschwemmungen. Der Comersee trat über seine Ufer und setzte den Pizze Cavour in Como unter Wasser. Eine 60 Meter lange Umfassungsmauer des Irrenhauses ist eingestürzt. In der vergangenen Nacht stieg der See um 18 Centim. Auf der Linie Mortara-Vercelli entgleiste ein Güterzug infolge Dammbruchs des hoch angeschwollenen Flusses Tonaro. 15 Wagen fielen in den Fluß. Menschenleben sind glücklicherweise keine zu beklagen.

— In der Nähe von Mailand äscherte eine Feuersbrunst eine große Baumwollspinnerei ein; 80 Arbeiter sind dadurch brodlos geworden.

Die alte und berühmte Sakristei des Domes zu Cortona in der Provinz Arezzo ist durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Auch das von dem bekannten Meister Luca Signorelli gemalte Hochbild ist dabei ein Raub der Flammen geworden.

In Rom erschoß sich der 36jährige Prinz Roccagiovine. Seine Mutter war Julia Bonaparte, die Schwester des Kardinals. Er selbst war erschöpft und nervös überreizt aus dem Tonkinfeldzug heimgekommen, den er in der Fremdenlegion mitgemacht hatte.

Rußland.

— Auf eine Anfrage über die Mobilisirungen in der Krim antwortet Giers, der Kriegsminister mache gegenwärtig an verschiedenen Punkten des Reiches Mobilisirungsversuche, es handle sich also einfach um periodische militärische Manöver.

Türkei.

— Durch die politischen Komplikationen in Bulgarien beunruhigt, hat die Türkei beschlossen, ihre militärischen Einrichtungen abzuändern. General von der Goltz hat ein neues Militärgesetz ausgearbeitet, welches vom Sultan genehmigt wurde. Dasselbe tritt mit dem 17. März 1887 in Kraft und verpflichtet alle Mohamedaner vom 20. bis zum 40. Lebensjahre zum Kriegsdienst. Befreit sind nur die Priester und die erstgebornen Söhne von Wittwen. Stellvertreter zum Kriegsdienst und Loskauf mit Geld werden verboten. Das Friedenskontingent wird um 43,000 Mann verstärkt. Die Bataillone werden im Frieden 400 und im Kriege 800 Mann zählen. Außer der regulären Kavallerie wird eine freiwillige Reiterei gebildet; überdies wird in Macedonien ein stehendes Heer in Kriegsbereitschaft gehalten. Man hofft so nach Verlauf von zwei Jahren eine Million Soldaten stellen zu können.

Spanien.

— Die Prozesse gegen die Urheber und Theilnehmer des Aufstandes vom 19. September sind jetzt zu Ende. Alle Soldaten, welche daran Theil nahmen, wurden zu lebenslänglichem Gefängniß verurtheilt. General Villacampa mit seinen fünf Gefährten ist in Fernando Po angekommen, wo sie in einem Schiffe des dortigen Hafens untergebracht wurden. Vier Offiziere, zwei Civilisten und 15 Sergeanten und Korporäle büßen ihre Strafen in den Stationen von Ceuta und Melilla, an der Küste von Marokko ab, wohin 110 Verurtheilte nächstens abgehen.

Belgien.

— Die soziale Reform scheint thatkräftig an die Hand genommen zu werden. Ein Gesetzentwurf der Regierung verbietet nunmehr auch die Arbeit von Kindern unter 12 Jahren, ferner die Nachtarbeit der Frauen und Mädchen unter 16 Jahren, welche überhaupt nicht mehr in den Bergwerken verwendet werden dürfen.

Deutschland.

Es spuckt beim Fürsten Bismarck, so wird der „Hamb. Ref." aus Friedrichsruh geschrieben. Es soll sein Forsthaus in dort eine Wundererscheinung bekommen haben. Der Spuck hat erst mit Klopfen begonnen. Hellsehende Leute wollen dann flammende Schwerter und dergleichen gesehen haben, die natürlich als Zeichen bevorstehenden Krieges gedeutet werden. Es sammeln sich allabendlich 6—800 Bauern, die trotz Zuredens und ernstlichen Einschreitens nicht weichen wollen. Den größten Vortheil haben die umliegenden Wirthshäuser, die Tag und Nacht nicht leer werden. Die Geschichte spielt schon seit 14 Tagen und die Ansammlungen werden von Abend zu Abend größer.

Amerika.

Aus Washington wird gemeldet, daß am 14. ds. in Pittsburg die römisch-katholische Kathedrale „St. Peter" eingeäschert wurde. Dieselbe war eine der schönsten des Landes. Das Feuer habe in einer Explosion von Gas, womit der Ofen gespeist wurde, seinen Ursprung gehabt.

Neueres.

— Zürich, 17. Novbr. (Korr.) Bereits in der gestrigen Sitzung hatte die Berathung über die Kantonalbankrechnung im Kantonsrath begonnen und wurde dieselbe heute zu Ende geführt. Die Kommission, in deren Namen Herr Schönenberger referirte, spricht scharfen Tadel darüber aus, daß die Bankverwaltung bei Gewährung des Darleihens an die Firma Ryffel in Glattfelden nicht vorsichtiger zu Werke gegangen und namentlich auch, daß sie die anbedungene Rückzahlung von 50,000 Fr. nicht energisch gefördert hatte. Der Verlust von 180,000 Fr. auf diesem Geschäfte verzehrt den Jahresgewinn der Bank vollständig. Da indessen die Kommission findet, daß das bezügliche Darleihen nach den damaligen Begriffen als gedeckt angesehen werden konnte, beantragt sie Genehmigung der Rechnung im vollen Umfange. Bankpräsident Boßhard vertheidigte die Bankverwaltung, welche in guten Treuen und mit dem Bewußtsein gehandelt habe, daß sie den gesetzlichen Vorschriften Genüge leiste.

Dr. Amsler bespricht mit scharfen Worten den Fall, der für ihn noch keineswegs klar vorliegt und jedenfalls noch genauer untersucht werden sollte. Er will deßhalb die Bankrechnung nur mit Ausschluß des Ryffel'schen Verlustes genehmigen und zur nochmaligen, genauen Untersuchung des ganzen Handels eine Kommission niedersetzen, welche darüber Anträge zu stellen hätte, ob nicht die Verwaltung der Bank für den Verlust haftbar gemacht werden könne und im bejahenden Falle, gegen welche Beamte privatrechtlich vorgegangen werden solle. Dr. Amsler betonte, daß es im Interesse der Bank selbst und ihres Kredites liege, daß der Fall nach allen Seiten genau untersucht werde.

Dr. Ryff unterstützte den Antrag des Hrn. Amsler, nur fand er, daß kein Grund vorliege, die bestehende Prüfungskommission zu umgehen und eine Kommission ad hoc, ein quasi Revolutionskomite zu ernennen, sondern beantragte, es solle mit dieser nochmaligen Prüfung die bereits bestehende Kommission betraut werden. In diesem Sinne sprach sich auch Oberst Meister aus.

Von Hrn. Blumer wurde beantragt, es solle der Kantonsrath durch sein Bureau eine Expertenkommission von 5 Mitgliedern ernennen lassen, um festzustellen, ob im Jahre 1876 bei Konstituirung des Geschäftes der Bankrath dem damaligen Werthverhältniß gemäß die Kreditbewilligung mit voller Sicherheit vorgenommen habe.

Nachdem in der eventuellen Abstimmung der Antrag des Hrn. Ryff angenommen wurde, wurde der so amendirte Antrag von Dr. Amsler gegenüber dem Antrage Blumer und auch gegenüber dem Antrage der Kommission angenommen. Die Letztere wird also die Sachlage, voraussichtlich unter Beiziehung von Experten, nochmals genau prüfen und s. Z. dem Kantonsrath Bericht erstatten.

Einige weitere Geschäfte wurden an Kommissionen gewiesen und andere Traktanden von untergeordneter Bedeutung erledigt. Sodann vertagte sich der Kantonsrath bis nächsten Montag.

London, 17. Nov. Eine russische Anfrage bei der Regierung, ob diesseits etwas gegen die Kandidatur des Fürsten von Mingrelien eingewendet würde, hat dieselbe verneint. Auch sollen bereits die andern Großmächte diese Erklärung abgegeben haben.

Konstantinopel, 17. Nov. Der Sultan beabsichtigt, die Initiative zu ergreifen, um die Mächte mit der bulgarischen Frage zu behelligen; er verzögert aber die Ausführung, um Rußland zu schonen.

Paris, 17. Nov. Filpini, Gouverneur von Cochinchina wird möglicherweise Generalpräsident von Tonkin.

In Nürnberg wurden dem Eisenbahndiätar Groh beide Füße abgefahren.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Abst.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
17	Mittgs. 1 U.	+8,8	728 6	763,3	W1	64	bewölkt
17.	Abends 9 "	+7,8	726 2	760,9	SW2	70	stürm.
18.	Morg 7 "	+6,9	728 1	763.1	W1–1½	73	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 8,8° C. Minimum + 5,4

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 5,2 mm.

Pariser Observatorium vom 16. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West; regnerisch; Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Novbr.
Mild, jedoch veränderlich und zu Niederschlägen geneigt.

Doppelbreite Drap des Dames (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 75 per Elle oder Fr. 2. 95 per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger und Co.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Auf bevorstehende Wintersaison



empfehle
sämmtliche Neuheiten
in
Damen-Pelz-Artikel,
wie:
Muffen, Boa-Krägli und Manchetten
vom Billigsten bis zum Elegantesten;
Muffen & Krägli
in 16 verschiedenen Pelzsorten;
Damen- und Mädchen-Pelzmützen
von 3½ an bis 35 Fr., in den neuesten **Pariser-Formen**;
Damen-Mäntel-Besatzungen
per Meter von Fr. 3. — an bis Fr. 25. —
Bettvorlagen: Rohe Felle werden zu Teppichen verfertigt und wenn verlangt naturalisirt.
Sämmtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden sofort auf's Beste ausgeführt.
Achtungsvollst
V. Sernatinger,
Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft,
vordere Vorstadt 900.
215]

Unsern geehrten Kunden zur gefl. Notiz, daß die erwarteten
frischen Sendungen in
Damen-Paletôts,
Jacquettes, Dolmans, Rotondes und Regenmänteln
soeben eingetroffen sind.
493] **Gamper & Cie.**

Zu vermiethen:
Im neuen Quartier ein **Logis.** — Nachfrage bei der Exped. d. Bl. [490

Zu verkaufen:
Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. Wo, sagt die Exped. d. B. [510

Liegenschafts-Steigerung.

Die Unterzeichnete bringt die hienach bezeichneten Liegenschaften auf öffentliche Verkaufssteigerungen und zwar:

1) **In der Speisewirthschaft des Herrn Wilh. Kieser am Zollrain in Aarau, Freitags den 19. l. Mts., von Abends 8 Uhr an, 54 Aren, 42,50 Q.-M.** (1 Juch. 20,472 □') **Ackerland im Gönhardfeld** (Sekt. C, Blatt 38, Nr. 156, Gemeindsbezirks Aarau.
2) **Im Gasthaus zum Rößli in Erlisbach, Samstags den 20. l. Mts., von Abends 7 Uhr an:**
   a) Ca. **27 Aren** (¾ Juch.) **Reben auf der „Sugen"** und
   b) ca. 18 Aaren (½ Juch.) **Reben im „untern Hinterberg"**, Gemeindsbezirks Aarg. Erlisbach.

Die günstigen Verkaufsbedingungen können inzwischen bei Herrn Joh. Daetwyler, Notar, Metzgergasse Nr. 56 in Aarau, eingesehen werden.
Kaufsliebhaber ladet zu diesen Steigerungen höfl. ein
Aarau, 15. November 1886
482] **Die Erbschaft des Fch. Thut,** gew. Thierarzt.

C. V.

Gem. Chor, Sopran und Alt 8 Uhr! (Wallfahrt nach Kevlar). [524

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 19. November, Abends 8 Uhr, im **Weinberg.**
Vortrag: Das Gefecht bei Pratteln am 3. August 1833. [525
Nachher Behandlung div. Vereinsgeschäfte.

Alte Section. [514

Militär-Reitcurs.

Einer heutigen Mittheilung der eidgenössischen Regieanstalt in Thun zufolge werden die Pferde erst nächsten Freitag hier eintreffen, sodaß der Unterricht erst **nächsten Samstag** beginnen kann. Im Uebrigen bleibt es bei den einmal festgesetzten Stunden.

Aarau, den 17. November 1886.
516] **Das Comité.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 18. Nov., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

von Herrn Oberstlt. Kurz:
Die Kaisermanöver bei Straßburg im September 1886. [483

Einladung zur Generalversammlung der Theater-Gesellschaft

Donnerstag 18. Nov., Abends 8¼ Uhr **im „Kreuz".**

1) Rechnungsablage,
2) Jahresbericht,
3) Vorstandswahlen,
4) Verschiedenes.

Wir erwarten vollzähliges Erscheinen aller Mitglieder, sowie der Freunde und Gönner der Theatergesellschaft.

Aarau, den 16. Novbr. 1886.
503] **Der Vorstand.**

☞ Die bei der gestrigen Verloosung des **Kapellenbazars** nicht eingelösten Gewinnste können gegen Vorweisung der Loose bei Herrn G. Angst abgeholt werden. —

Den Anlaß wahrnehmend, sprechen wir hiermit noch Allen, die zum Gelingen unseres Bazars in irgend einer Weise beigetragen haben, den herzlichsten Dank aus.
521] **Das Comité.**

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
519] empfiehlt **Ad. Gamper,** Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
Schaffleisch & Schweinefleisch bei
522] **Siegrist-Rykiker.**

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
518] bei **R. Dubs,** Metzger.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Freitag den 19. November:
Eiergerstensuppe,
Schweinefleisch,
Sauerkraut,
Kartoffeln. [515
— Zu den bekannten Preisen. —

Apothekerlehrling.

In der Apotheke eines größern Ortes am Zürichsee ist die Stelle eines Lehrlings sofort zu besetzen. Anmeldungen unter Chiffre H 5409 Z an das Annoncen-Bureau **Haasenstein & Vogler in Zürich.** [523

☞ In der Buchhandlung **Schmid, Francke & Co.** in **Bern** erschien soeben und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen: [513

Schreib- & Hülfskalender

für die
schweizerischen Landwirthe & Bauern.
Auf das Jahr 1887.
Herausgegeben von
R. Häni, gew. Direktor der landw. Schule Rütti.

Da sich der Kalender nach den mit demselben vorgenommenen Aenderungen und Verbesserungen für das Jahr 1886 des Beifalls der Mehrzahl seiner regelmäßigen Abnehmer zu erfreuen hatte, so wird derselbe nun in der gleichen Art und Weise pro 1887 herausgegeben.
Preis in Leinwd. geb. Fr. 2. —; durchschossen in Leder gebd. Fr. 3. 50.
Der **Verhältnißkalender** apart 30 Ct.

P. P.

Statt besonderer Anzeige, mache auf diesem Weg allen unsern Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß der Herr meine theure Mutter

Katharina Fisch-Keller,

nach langen, oft sehr schmerzlichen Leiden gestern Abend ¼ vor 9 Uhr im Alter von 72½ Jahren, sanft heimgeholt hat.

Ich weiß, daß sie in den Herzen Derer, die sie näher kannten in liebendem Andenken bleiben wird.

Condolenzbesuche bitte zu unterlassen.

Namens der Familie,
die trauernde Tochter
526] **Mina Fisch,** Kinderlehrerin.
Aarau, 18. November 1886.

Grütliverein Aarau.

Sonntag den 21. November 1886 im Festsaal
(unter gefl. Mitwirkung der Musik-Gesellschaft Niederlenz)

Novemberfeier

(Zur Erinnerung an den Schwur im Rütli).

Gesangs- & Musikvorträge, Turner- & Theatervorstellung:

Die Studenten oder der geprellte Geizhals.

Lustspiel in 2 Akten mit Gesang von A. Lang.

I. Abtheilung im Theatersaal. II. Abtheilung (mit Consumation) im großen Saal.

Nach Abwicklung des Programms: Tanzunterhaltung.

Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts. — III. Platz 50 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
520] **Der Grütliverein Aarau.**

Am 22. dieß werden an der Basler Börse

neue 4% Obligationen

der Société Générale Immobilière in Rom

eingeführt **zum Curse von 95** ⅝ % in Titeln von Lire 250. —, 1250. — und 2500. — und rückzahlbar zum Nennwerth durch Verloosung innerhalb 80 Jahren.
Coupons per 1. April und 1. Oktober zahlbar in Basel.
Wir besorgen **Vorausmeldungen spesenfrei** und halten uns empfohlen
527] **Aargauische Creditanstalt.**

Forderungen

an die **Infanterie-Offizierbildungsschule** der V. Division in **Aarau** sind bis 22. November, Mittags dem Unterzeichneten einzureichen. Später eingehende Rechnungen könnten hierseits nicht mehr berücksichtigt werden.

Aarau, 17. November 1886.
Der Rechnungsführer:
(O F 2967) [502 **B. Rey,** Hptm.

Zahnarzt Ad. Vogt in Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.
Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
☞ Mäßige Preise. ☜ [418

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Grieß, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker Carl Brady Jaresalem, Oesterreich, Mähren.

Echt zu haben
in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.
General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur,

Winterfahrtenplan 1886 87.
Preis 50 Ct.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

— **Gedenket unserer Todten.** —
Entwürfe zu

Grabdenkmalen,

Gedenk-Tafeln, Grab-Kissen, Kriegerdenkmalen 2c.,
nebst
den erforderlichen Details und erläuterndem Text, sowie einer reichen Auswahl für Grabdenkmale passender Schriftvorlagen, in vertieften, wie erhabenen Schriftgattungen.
Entworfen und gezeichnet nach dem Verhältnisse des goldenen Schnittes
von
C. Hülskötter,
Bildhauer in Jever.
30 Tafeln.
— 4. Geh. Fr. 5. 35. — [517
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Kalender auf 1887.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Berner Kalender	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Der Pilger	35 „
Vetter Jakob	40 „
Des Volksboten Schweizerkalndr.	30 „
Schweizer Familienkalender	40 „
Schröter's Küchen-Kalender	80 „
St. Galler Kalender	40 „
Badener Kalender	35 „

Taschen-Agenda in diversen Einbänden und Größen.
Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.

Zu verkaufen
ein Vorrath von ca. 10 Doppel-Centner **Korbweiden** (Heftweiden) worauf **Körber, Gärtner, Rebleute** 2c. aufmerksam gemacht werden. Anmeldungen beförderlichst bei
Der Forstverwaltung.
Aarau, 17. November 1886. [512

Soeben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Zucht-Polizei-Gesetz
und
Peinliches Straf-Gesetz
für den
Kanton Aargau.

In Verbindung:
mit dem Ergänzungsgesetz betr. die Strafrechtspflege vom 7. Juli 1886, mit dem Gesetz über Abänderung des peinlichen Strafgesetzes vom 19. Februar 1868 und mit dem Dekret zur Ausführung des Art. 65 der Bundesverfassung betr. die Todesstrafe, vom 13. Wintermonat 1876.

Herausgegeben
von
G. L. Stierli, Fürsprech.
■ Cartonnirt in Taschenformat Fr. 1. ■

Mit dieser praktischen Ausgabe wird der Herausgeber dem Bedürfniß nach einer übersichtlichen und genauen Zusammensetzung der jetzt geltenden Strafbestimmungen in jeder Beziehung gerecht. [528
H. R. Sauerländer's Verlag in Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Zürcher
Honigdrgeli
empfiehlt
485] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Frische Kuttlen,
504] empfiehlt **Landolt,** Metzger.



Man achte auf die hellblaue Verpackung und die rothe Spitzmarke mit meinem Namenszug. Zu haben in den meisten Apotheken der Schweiz und auf direktes Verlangen durch **P. de Terra, Zahnarzt, Zürich.**

„Beim Gebrauch werden diese Zahnpillen, die sich durch äußerst weiche Konsistenz auszeichnen, in die hohlen Zähne gedrückt." (H-5302-Z) [441

Rosen-Seife,
Veilchen-Seife,
Patchouli-Seife,
Glycerin-Schwefelmilchseife,
Theerglycerin-Seife,
Mandelkleie-Seife,
Kräuter-Seife,
sowie verschiedene **Toiletten-Seifen,** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt
129] **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 274.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 19. November 1886.

Neuer Krieg gegen die Phosphornekrose.

Der Bundesrath hat seiner Zeit das eidgen. Fabrikinspektorat beauftragt, einläßlich die Frage zu prüfen, in welcher Weise der Phosphornekrose bei der Fabrikation von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor wirksam vorgebeugt werden könne. Dasselbe ist nunmehr seiner Aufgabe nachgekommen und klärt in einem ausführlichen Gutachten über die Mittel auf, welche zur Bekämpfung dieses am Marke der betreffenden Arbeiterklasse zehrenden Giftes zu ergreifen sind. Es zieht dabei vor Allem das im Jahr 1879 erlassene Verbot der Verwendung des gelben Phosphors und zweitens das Monopol in Betracht und stellt demgemäß seine Vorschläge fest.

Der Bericht befaßt sich nach einer vorausgegangenen Klarlegung der Geschäftsverhältnisse überhaupt, zunächst mit den Ursachen, welche so viele Phosphorerkrankungen unserer Zündholzarbeiter bedingen. Als solche werden genannt, vor Allem die Disposition der Bevölkerung zu Zahnerkrankungen. Eine solche Anlage gewinnt an Bedeutung, sagt derselbe, wenn schon im elterlichen Hause, in zarter Jugend, der Phosphor seine Einwirkung beginnt. Und dies kommt nicht selten vor, mag der Phosphor durch die an den Rahmen haftende Zündmasse oder mit phosphorhaltigem Staub bedeckte Kleider oder auf irgend welche andere Weise eingeschleppt sein. Sodann ist die Lebensweise der Zündholzarbeiter nicht dazu angethan, die Widerstandsfähigkeit gegen den Phosphor zu erhöhen. Die Löhne sind gering, sie stellen sich durchschnittlich auf 524 Fr. per Kopf und Jahr, so daß die Ernährung eine mangelhafte ist. Tritt dann noch eine übermäßig lange Arbeitszeit hinzu, so wird natürlich die Gefahr für den Arbeiter um so mehr gesteigert. Eine fernere Haupturſache bilden die baulichen Einrichtungen der Fabriken. Wenn dieselben auch allgemein den gesetzlichen Vorschriften entsprechend besser geworden sind, so bestehen doch vielerorts in derem Innern noch traurige Mißstände, was nachstehende Notiz aus dem Inspektorenprotokolle beweist: „Der Einfüll- und Packraum dient immer noch als Magazin, trotz wiederholter Reklamation.

Im Tunkraum findet sich das Gefäß mit Phosphor, sowie die Tunkmasse unbedeckt vor. Ueberkleider trägt Niemand. Der Waschapparat ist ein schmieriger Trog voll grauer stinkender Flüssigkeit. Die Arbeitszeit dauert von Morgens 6 bis Abends 7 Uhr, ohne eine andere Pause, als eine Stunde Mittags. Das Arbeitspersonal besteht augenblicklich nur aus drei Personen, 1) einem Epileptiker, 2) einem Einäugigen mit geheilter Oberschenkelnekrose, 3) einer Frau, die sowohl ihrer Aussage, als derjenigen des Prinzipals gemäß dem Trunke ergeben ist. Der Lohn der Arbeiter wird theils in Baar ausbezahlt, theils hat der Arbeitgeber Gegenrechnung für Kleider, Getränke 2c." Zu alledem kommt, daß der Phosphorgehalt der Zündmasse im letzten Jahrzent eher zu als abgenommen hat. Von 13 Fabriken die ihn angegeben, beträgt er in 1 : 18% der Trockensubstanz, in 6 : 20—22%, in 5 : 23—24% und in einer sogar 28%, also dreimal mehr als nöthig und anderwärts als Maximum gestattet wird. Dem entsprechend steigt selbstverständlich auch das Maaß der Verdunstung von Phosphor. Die zahlreichen Fälle von Phosphorerkrankungen sind um so trauriger, als die Entschädigungen aus Haftpflicht theilweise außerordentlich geringfügig auszufallen scheinen. So wurde ein Fall von nekrotischem Unterkiefer mit 200 Fr. abgefunden, ein Mann in den kräftigsten Jahren mit gleicher Erkrankung mit 350 Fr. und eine junge Frau, welche die linke Unterkieferhäfte verlor mit 300 Fr. Haftpflichtprozesse sind nicht selten; eine Versicherung zu erreichen, hat sich bis dahin als unmöglich herausgestellt.

Die Haftpflicht ist somit nicht selten ein recht schwacher Trost für die von Phosphorkrankheiten Ergriffenen, namentlich wenn zu alledem berücksichtigt wird, wie oft alle Kniffe versucht werden, derselben zu entgehen. — Nachdem nun im Vorstehenden die Ursachen der häufigen Phosphorerkrankungen erörtert, können wir uns nun mit der Frage befassen, wie dieselben vermieden werden können. Gänzliche Beseitigung der Phosphorkrankheiten, sagt der Bericht, ist nur von dem erneuten Verbot der Verwendung des gelben Phosphors zu erwarten! Eine andere erste Bedingung ist die Beseitigung der kleinen, eines rationellen Betriebes gar nicht fähigen Etablissemente. Man hat zwar auch vom Monopol der Zündhölzchenfabrikation durch den Bund gesprochen, allein diesem Projekte würde sich eine Menge von Schwierigkeiten entgegenstellen. Nicht nur, daß dadurch vor Allem das wichtigste Ziel, die vollständige Ausrottung der Phosphor-Krankheiten größtentheils unerreicht bliebe, würden auch den Bundesfinanzen, wie eine Enquete ergeben, nur sehr unerhebliche Einnahmen zufallen. Im Hinblick auf alle die Mängel und Nachtheile, welche dem Monopol anhaften und die Erreichung des Zieles erschweren, das z. Z. den Motionsstellern in der h. Bundesversammlung vor Allem aus vorschwebte: Sicherung der Zündholzarbeiter vor Siechthum, darf daher wohl die Frage wieder in Erwägung gezogen werden, ob nicht der radikale Schritt des Verbotes der Fabrikation von Zündhölzchen mit gelbem Phosphor nochmals zu wagen wäre. Die Gründe des frühern Mißerfolges waren mancherlei, die sogen. Sicherheitszündhölzchen waren noch nicht so allgemein in den Familien eingebürgert, wie sie es heute sind, unsere schweizerischen Fabrikanten waren mit der Herstellung noch nicht so vertraut und waren deßhalb mangelhafte Produkte an der Tagesordnung. Gar Mancher, der sich sonst über die Verbannung des gelben Phosphors gefreut, griff daher wieder zum alten Fabrikat. Heute aber können sich die schweizerischen Produkte den ausländischen Sicherheitszündhölzchen getrost an die Seite stellen, wie es auch ihre zunehmende Ausfuhr beweist, (1882 nur 75 q und 1884 2963 q).

Die heute noch bestehende Preisdifferenz ist nur deßwegen so groß, weil die giftigen Hölzchen nicht nach gesunden Geschäftsprinzipien, oft mit eigentlichem Verlust verkauft werden, weil bei der Fabrikation der schwedischen Hölzchen so viel höhere Löhne bezahlt werden, daß der Durchschnittslohn der weiblichen Arbeiter demjenigen gleichkommt, der z. B. im Oberland für Frauen und Männer zusammen bezahlt wird. Zudem werden bei stärkerm Konsum, d. h. bei Vertheilung der allgemeinen Unkosten auf eine größere Zahl Kisten, nach authentischen Angaben die gegenwärtig hohen Erstellungskosten um 4 bis 6 Fr. per Kiste sinken.

Es ist somit fast mit Sicherheit anzunehmen, daß ein Verbot des gelben Phosphors nicht mehr auf solchen Widerstand stoßen, und das Publikum rasch und gern an das neue Präparat sich gewöhnen würde. Das Verbot der Verwendung des gelben Phosphors wäre daher das erste Mittel, das sich zur Bekämpfung der Phosphornekrose empfehlen ließe. Sollte das nicht belieben, so wäre das Zündholzmonopol vorzuschlagen, um wenigstens die Erkrankungen seltener zu machen und den Geschädigten einen pekuniären Ersatz zu verschaffen.

Nach diesen Auseinandersetzungen stellt nun das Gutachten des eidgen. Fabrikinspektorates an das schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement folgende Anträge:

1) Fabrikation, Einfuhr und Verkauf von Zündhölzchen und Streichkerzchen von gelbem Phosphor sind untersagt. 2) Die Strafbestimmungen des Gesetzes vom 23. Dezember 1879 sind in dem Sinne zu verschärfen, daß die Bußenminima erhöht und die Bußen mindestens auf das Zwanzigfache des Werthes der in ungesetzlicher Weise fabrizirten, eingeführten oder dem Verkauf ausgesetzten Zündhölzchen ausgesetzt werden. 3) Von den Zündhölzchen oder Streichkerzchen ohne gelben Phosphor sind nur diejenigen herzustellen, einzuführen oder zu verkaufen gestattet, für welche der Bundesrath ausdrückliche Bewilligung ertheilt und für deren Fabrikation er die erforderlichen Bestimmungen aufgestellt hat. — Für den zweiten Fall, der Bevorzugung des Monopols lauten die Anträge: 1) Zur Fabrikation, Einfuhr oder Verkauf von Zündhölzchen und Streichkerzchen ist einzig der Bund berechtigt. 2) Er wird die Herstellung der nothwendig erachteten Arten von Zündhölzchen resp. Streichkerzchen in der erforderlichen Anzahl von Fabriken in der Weise betreiben und letztere so einrichten, daß in möglichst vollkommener Weise für die Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter gesorgt ist. 3) Uebertretungen des Verbotes der Einfuhr, der Fabrikation oder des Verkaufs werden mit Konfiskation und Vernichtung der Waare, mit Bußen von mindestens 100 Fr. im Wiederholungsfall zugleich mit Gefängniß bestraft.

16

Feuilleton.

Eine Gewissensschuld.

(Schluß.)

Erst lange mußte der Pater ihm tröstend zusprechen, bevor der Anfall den Grafen verließ, und die Sprache wieder laut und zusammenhängend wurde.

Stille ward es in dem Gemach, kein Laut regte sich in dem Todtenzimmer, bis der Graf leise flüsternd sich dem Beichtvater zuwandte. Er sprach lange, ohne sich auszuruhen, und zum Schlusse erst machte er eine Pause, bevor er erschöpft und aufschluchzend hinzusetzte:

„Der, den ich durch mein Spiel mit falschen Würfeln vernichtet und zu dem Selbstmorde getrieben hatte, er hieß: Hans von Linden!"

Da schallte ein wilder Schmerzensschrei durch das Todtengemach und klang herzerschütternd und traurig.

Wild empor sprang der Pater und packte mit beiden Händen den Grafen; unheimlich glühten seine blutunterlaufenen Augen, und hohl und dumpf klang seine Stimme, als er endlich unter fortwährendem Schütteln dem Kranken zurief:

„Oh, Du zweifacher Mörder, fern sei jeder Schatten von Vergebung, nie erlösche der nagende Wurm an Deinem Herzen, und das ewige Feuer umgebe Dich mit glühenden Flammen. „Jener unglückliche Mann, den Deine kaltblütige, schurkische That in den Tod trieb, war . . . mein theurer, heißgeliebter Bruder! Ehe ich mich dem geistlichen Stande weihte, hieß ich Eduard von Linden."

Die Stimme des Paters brach hier in namenlosem Schmerze bebend zusammen, beide Hände bedeckten das Antlitz, und qualvolles Stöhnen entrang sich seiner Brust.

Graf Norden lag bewußtlos hingestreckt und unheimlich flackerte das trübe Licht über das bleiche holde Weib, dessen Geist in die bessere Heimat entflohen war.

Lange, lange kämpfte der einsame Priester in dem Gemache, und als die Morgensonne in dasselbe drang, da lag er zu Edith's Füßen, das Haupt auf ihrem Gewande ruhend, und leise wiederholten die Lippen:

„Um Ihretwillen sei ihm vergeben! Gott! Herr Jesu, Jungfrau Maria vergieb dem Mörder seine Schuld!"

Dann war er leise aufgestanden, und schwankend zu dem getreten, für dessen Heil er in christlicher liebender Vergebung gebetet hatte.

Er bog sich zu ihm nieder, und schaute in das bleiche Antlitz: „Sei ruhig und fromm, wenn Gott Dich ferner noch dem Leben erhält; mein Abschiedswort laute: Ich habe Dir durch Christi Gnade vergeben! Ich scheide auf Nimmerwiedersehen, Lebewohl!"

Graf Arthur genas nicht wirklich; die erschütternde Scene der vergangenen Nacht hatte seinen Geist und Körper auf's Neue zerrüttet.

Dem Wahnsinn abermals verfallen lebte der Graf noch zwei Jahre lang in einem Irrenhause bis ein sanfter Tod ihm den Versöhnungskuß des Höchsten brachte.

In der Residenz faltete ein bleicher Mann in geistlichem Gewande bei dieser Todesnachricht die Hände und murmelte: „Himmlischer Vater, nimm seine Seele gnädig auf und vergieb ihm seine Missethat."

Eidgenossenschaft.

Der Bundesrath hat definitiv beschlossen, die Zolltarifnovelle der nächsten Bundesversammlung vorzulegen. Es beantragte dieselbe auch nur Zollerhöhungen für die gemeldete beschränkte Zahl von Positionen. Art. 34 des Zollgesetzes gibt ihm die Berechtigung, jederzeit von sich aus gutfindende Veränderungen bei Zollansätzen vorzunehmen, nachträgliche Genehmigung durch die Räthe vorbehalten.

— Der wohlinformirte Römerkorrespondent will wissen, daß der hl. Stuhl bereits mit dem Bundesrathe über einen Nachfolger Lachats verhandle. Allem Anschein nach werde der durch die letzte Konvention geschaffene provisorische Zustand in der kirchlichen Verwaltung des Kantons beibehalten werden.

Aargau.

— Kantonale Krankenanstalt in Aarau. Soeben ist uns die Botschaft und der Dekretsvorschlag des Regierungsrathes betreffend die Organisation derselben an die großräthliche Vorberathungskommission zu Handen des Großen Rathes zugekommen. Das Dekret beruht einerseits auf den Vorarbeiten und Studien, welche die Direktion des Innern unter Mitwirkung des Herrn Direktor Schaufelbühl, als des in dieser Frage vor Allem aus berufenen Experten, sowie unter Mitwirkung der Aufsichtskommission über die Heil- und Pflegeanstalt gemacht hat. Zu Rathe gezogen wurden im Fernern die Ansichtsäußerungen der Sanitätskommission und die auf Veranlassung derselben veranstaltete Expertise außerkantonaler Sachverständiger. In verdankenswerther Weise hat auch die Gesellschaft der aarg. Aerzte sich auszusprechen Veranlassung genommen. Da wir auf dieses Dekret, welches nur die leitenden Grundsätze feststellt, innerhalb welcher sich das Leben der Anstalt zu bewegen hat, näher zurückkommen werden, lassen wir für heute die in demselben enthaltenen Anträge des Regierungsrathes an den Großen Rath folgen. Dieselben lauten:

§ 1. Die kantonale Krankenanstalt in Aarau ist dem Zwecke der Heilung und Verpflegung von körperlich kranken Personen gewidmet. Mit derselben sind Unterrichtskurse für die Ausbildung der Hebammen verbunden.

§ 2. Die Anstalt hat vorab für kantonsangehörige Kranke zu dienen. Kantonsfremde können in die Anstalt aufgenommen werden, sofern der Raum ihre Aufnahme ohne Beeinträchtigung der Kantonsangehörigen gestattet.

§ 3. Die Anstalt wird unterhalten: a) aus den für die Kranken zu leistenden Verpflegungsgeldern (§ 4); b) aus den Zinsen des Schenkungs- und Betriebsfonds; c) aus den erforderlichen Zuschüssen des Staates.

§ 4. Die Aufnahme in die Anstalt erfolgt nur gegen Vergütung der Verpflegungskosten. Diese müssen durch Gutsprache der Heimatgemeinde oder auf andere Weise sicher gestellt werden. Ueber die Verpflegungskosten sind zwei Preis-Serien für Kantonsangehörige und Kantonsfremde aufzustellen und jeder Serie je nach den Verhältnissen der Beköstigung, der Wohnung, der Krankenbesorgung u. s. w. in Unterklassen einzutheilen. Für arme Kantonsangehörige darf kein höherer Betrag als Fr. 1. 50 per Tag gefordert werden. Das geringste Kostgeld für Kantonsfremde soll Fr. 2. — per Tag betragen.

§ 5. Die Leitung der Anstalt in wissenschaftlicher und administrativer Beziehung wird einem Oberarzt als Direktor übertragen. Demselben werden beigegeben ein Sekundararzt, zwei Assistenzärzte und ein Verwalter, sowie das weiter erforderliche Hilfs- und Dienstpersonal. Der Sekundararzt hat den Direktor in Verhinderungsfällen zu vertreten.

§ 6. Der Verwalter hat die Oekonomie, das Kassa- und Rechnungswesen zu besorgen. Er leistet dem Staate eine durch das Reglement (§ 9) festzusetzende Amtsbürgschaft.

§ 7. Der Direktor, der Sekundararzt und die Assistenzärzte, sowie der Verwalter werden vom Regierungsrath je auf eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt.

§ 8. Der Direktor bezieht aus der Anstaltskasse eine jährliche Besoldung von Fr. 6000. —, der Sekundararzt eine solche von Fr. 4000. — bis Fr. 5000. —, die Assistenzärzte eine solche von Fr. 2000. — bis Fr. 3000. —, der Verwalter eine solche von Fr. 2500 — bis Fr. 3500. — Ueberdies erhalten der Direktor und der Sekundararzt Familienwohnung mit Beheizung und Licht und die übrigen Beamten freie Station für sich. Die Anzahl, Wahlart und Entschädigung des übrigen Anstaltspersonals werden durch das aufzustellende Reglement (§ 9) und das Staatsbüdget festgesetzt.

§ 9. Der Regierungsrath erläßt über Aufnahme, Kostgeld, Verpflegung, Seelsorge und Entlassung der Kranken, sowie über die Dienstverrichtungen der Beamten und Angestellten die erforderlichen reglementarischen Vorschriften.

§ 10. Die Aufsicht über die Anstalt ist einer Kommission von fünf Mitgliedern übertragen. Der Direktor des Innern ist von Amtes wegen Mitglied derselben und führt darin den Vorsitz. Die Oberaufsicht wird durch den Regierungsrath ausgeübt.

§ 11. Gegenwärtiges Dekret soll durch den Regierungsrath mit dem Zeitpunkte der Eröffnung der Anstalt in Vollzug gesetzt werden.

— Aarau. (Mitgetheilt.) In der Mittwochnacht wurde auf dem Kriegskommissariat in hier zum dritten Mal eingebrochen und eine Summe von 1400 Fr. entwendet. Der Dieb nahm seinen Weg durch den Estrich und erbrach die Kasse mit einem Meißel. Dieselbe enthielt 6000 Fr., da er sie aber nur theilweise öffnen konnte, gelang es ihm nicht, den ganzen Betrag zu entwenden. Glücklicherweise konnte er schon Tags darauf verhaftet werden, der betreffende Meißel, den er am Thatorte liegen ließ, trug nämlich die Initialen **A. M.**, welche auf seine Spur führten. Der Einbrecher, ein gewisser Erismann von Gontenschwyl, wohnhaft in Unterentfelden, der am nämlichen Tage wegen Sittlichkeitsvergehen aus einer vierwöchentlichen Haft entlassen wurde, stund bei Hrn. Baumeister A. Müller in Arbeit, und als er daher am Donnerstag sich nicht einfand, erregte sein unerklärliches Ausbleiben Verdacht. Sofortige Untersuchungen in seiner Wohnung ergaben, daß sich wirklich die gestohlene Summe dort vorfand. Der Dieb selbst trieb sich indeß sorglos in den Wirthschaften der Stadt herum, wo man seiner in der Bierhalle Schmidt habhaft werden konnte. Wie man vermuthet, ist Erismann auch der Thäter nicht nur der übrigen dort schon begangenen Einbrüche, sondern auch derjenigen, welche schon früher im Lagerhaus verübt wurden. Die Untersuchung wird Licht bringen.

— Unterentfelden. (Mitgetheilt.) Es geht hier das Gerücht, daß Gemeindeschreiber Meier, welcher wegen Urkundenfälschung eingeklagt war, das Weite gesucht und Selbstmord begangen habe.

— Brugg. (Einsdg.) Ein neuer Triumph des Schwingerkönigs Schneider. — Auf wiederholte Provokationen des Inhabers eines hier gastirenden Variététheaters willigte Schneider zu einem Ringkampf mit dem Direktor desselben (Kaiser) ein, und es hat sich der Akt gestern Abend vollzogen in folgender Weise: Auftreten auf der Arena, Handschlag, Auseinandergehen und Aneinander. Eine oder zwei Drehungen Schneiders auf einem Bein — und Pauf! da liegt er, platt auf dem Rücken, wie es nur möglich ist, und genau nach den Regeln, wie der nun Besiegte sie dem Publikum vordemonstrirt hatte. — Natürlich großer Aplaus des Publikums; Entschuldigung des Unterlegenen, der Schwung sei nicht regelmäßig gewesen; wir denken aber, nachdem Schneider sich vor einem eidgenössischen Kampfgericht über seine Ring- und Schwingkunst ausgewiesen, die letzte Instanz also gesprochen hat, sei die Ausrede des Hrn. Direktors, um in der Gerichtssprache zu reden „unbehelflich."

— In Baden gedenkt Hr. Prof. Dr. Hofer von Mellingen unentgeltlich einen Kurs in Gabelsberger'scher Stenographie abzuhalten, wenn sich genügende Betheiligung findet.

— Berichtigung. Beim Artikel „Postulate der römisch-katholischen kantonalen Priesterkonferenz und Anstalt Olsberg" (Nr. 271 der „Aarg.-Z.") ist dem Einsender, aus Versehen, ein ganzer Satz in der Feder geblieben. Die ergänzte Stelle sollte lauten: „.... dürfte nun wohl auch das Regle„ment der Anstalt Olsberg in der Weise der neuen „Ordnung der Dinge angepaßt werden, daß den „Zöglingen römisch-katholischen Bekenntnisses der „confessionelle Unterricht durch einen Geistlichen „ihres Glaubens ertheilt werden kann und „ihnen der Besuch eines Gottes„dienstes **ihrer** Confession ermöglicht „wird."

— Die aargauisch-luzernische Seethalbahn hat im Oktober 21,855 Fr. eingenommen, ein verhältnißmäßig günstiges Resultat, da im entsprechenden Monat des Vorjahres nur 18,430 Fr. eingenommen wurden. Bis Ende Oktober betragen die Gesammteinnahmen 161098 Fr. (1885: 159,589.)

— Die Kirchgemeinde Göslikon hat einstimmig die Anschaffung einer neuen Kirchenorgel mit 12 Registern und die Renovation im Innern der Kirche ausgesprochen.

— In Zurzach ist der Einbrecher Erdin zum zweiten Mal aus dem Gefängniß entwichen.

Bern.

— Die kantonale reformirte Synode, welche aus 82 Geistlichen und 78 Laien zusammengesetzt ist und letzten Dienstag in Bern tagte, nahm einstimmig eine auf größere Sonntagsheiligung gerichtete Motion an, welche dem Großen Rathe übermittelt werden soll.

— In Saignelégier rührt man sich wieder für Erstellung einer Regionalbahn von dort nach Chaux-de-fonds.

Zürich.

— Der Erziehungsrath hat mit Mehrheit dem Regierungsrath empfohlen, sich den eidgenössischen Ständen anzuschließen, welche beim Bund dafür petitioniren, daß die Lehrer nach durchgemachter Rekrutenschule von weiterem Militärdienst befreit, dagegen durch Kurse zur Ertheilung des militärischen Vorunterrichts auf allen Stufen befähigt werden.

— Herr von Taur, der verstorbene Herausgeber der „Schweizer. Handelsztg." hat seine reichhaltige statistische Bibliothek dem eidgenössischen statistischen Bureau vermacht.

— An der Hochschule in Zürich scheint man laut „Z. P." mit verschiedenen mittelalterlichen Bräuchen brechen zu wollen; wenigstens erhalten jetzt die neu immatrikulirten Studenten eine deutsche und nicht mehr eine lateinische Urkunde, und hofft man, daß auch in Bezug auf die Doktordiplome diese Neuerung zur Anwendung kommen werde.

Luzern.

— Der Verkauf des prächtigen Landgutes Meggenhorn bei Meggen an Madame Heine aus Paris ist nun amtlich erfolgt.

— Das städtische Büdget pro 1887 sieht an Einnahmen 682,952 Fr. und an Ausgaben 638,291 Fr. vor, somit einen Einnahmenüberschuß von 34,651 Fr.

— In Günikon, Gemeinde Hohenrain, ist in der Mittwochnacht die große Scheune des Hrn. alt Großrath Leu mit 22 Stück Vieh und sämmtlicher Fahrhabe total abgebrannt. Man vermuthet absichtliche Brandstiftung.

Uri.

— Das Bundesgericht hat das ganze bisherige Verfahren im Prozesse des Bezirks Uri gegen die Gotthardbahn wegen Benutzung der Wasserkräfte der Reuß bei Göschenen kassirt und erklärt, die Urner Gerichte seien inkompetent, es müsse das eidgen. Expropriationsverfahren Platz greifen.

— Die am Martinstag zusammengetretene Kirchgemeinde Seelisberg hat sich einstimmig gegen die projektirte Drahtseilbahn ausgesprochen.

Solothurn.

— Im Bade Klus findet am 21. d. eine Delegirtenversammlung der sämmtlichen Gesangvereine von Thal und Gäu statt, zur Besprechung der Abhaltung eines Sängertages im nächsten Sommer.

— Verflossenen Sonntag wurden dem Uhrenhändler Obrecht in Grenchen 21 Uhren und eine Baarschaft von 111 Fr. entwendet. Als der That verdächtig wurde ein Albert Gäggi verhaftet, der sich dann im Arestlokal erhängte.

Baselstadt.

— An der Universität Basel studiren gegenwärtig 101 Theologen, 44 Juristen, 124 Mediziner und 85 Philosophen, zusammen 354 gegen 350 im Sommersemester. Von den schweizerischen Kantonen sind am stärksten vertreten Baselland mit 33, St. Gallen mit 23, Bern mit 18, Luzern 17, Aargau 15, Zürich 13, Graubünden 12. Gar nicht vertreten sind Uri, Appenzell J.-Rh. und Genf.

— Von der den Aktionären des eidgenössischen Turnfestes zu gut kommenden Summe (60 Prozent des Einbezahlten) ist nur etwa ein Drittheil während der Auszahlungstage der letzten Woche erhoben worden. Die nicht eingeforderten zwei Drittheile können demnach zur Unterstützung der in Aussicht genommenen turnerischen Zwecke verwendet werden.

Graubünden.

— Das Kantonsgericht erklärte nach mehrtägigen Verhandlungen einen Schuster Maloth aus Tyrol einer in der Nacht vom 11. auf den 12. Januar 1886 in Cresta Celerina begangenen Brandstiftung und zweier während der allgemeinen Verwirrung in der Ortschaft begangenen Diebstähle schuldig und wurde gemäß dem Antrage des Staatsanwaltes zu 15 Jahren Zuchthaus, den Kosten und lebenslänglicher Landesverweisung verurtheilt.

Waadt.

— Die zur Vollendung der Rhonekorrektion auf waadtländischem Boden erforderliche Summe beträgt 870,000 Fr. Hieran leistet der Bund eine Subvention von 290,000 Fr., der Kanton 232,000 Fr., so daß den Gemeinden noch 348,000 Fr. auffielen. Die Arbeiten werden auf eine Periode von sieben Jahren vertheilt.

— Der Große Rath entschied sich bei Berathung der Gesetzesvorlage betreffend Reorganisation des Steuerbezuges mit 105 gegen 43 Stimmen für Beibehaltung des bisherigen Systems, Honorirung der Steuereinnehmer durch Provision, statt durch fixe Besoldung.

— Die diesjährige Tabakernte findet guten Absatz. Im Verlauf von drei Tagen wurden in Payerne 15,000 Ztr. oder ungefähr die Hälfte der Ernte zum Preise von 28 bis 30 Fr. per Ztr. verkauft.

Neuenburg.

— Die vom Staate angekaufte Bahn Jura-Neuchatelois wird dieses Jahr voraussichtlich mit einem Defizit von Fr. 120,000 abschließen. Sie kommt daher beim Großen Rathe um die Ermächtigung zu einer leichten Erhöhung der Fahrtaxen ein.

— Um das voraussichtliche Defizit des Staatsbüdgets pro 1887 zu decken, schlägt der Staatsrath eine Erhöhung der Vermögenssteuer um 10 Cts. vom Tausend und der Einkommenssteuer um 10 Cts. vom Hundert vor. Die Büdgetkommission will davon nichts wissen, sondern bei den Ausgaben mehrere Abstriche machen und die Erbschaftssteuer um 12,000 Fr. hinaufsetzen. Nach dem Kommissionsvorschlag würde dann bei 2,616,360 Fr. Einnahmen und 2,631,319 Fr. Ausgaben noch immer ein Defizit von 14,959 Fr. bleiben.

— Der Staatsrath hat vom 1. Jan. 1887 an alle bisher geduldeten, mit einer Patentsteuer belegten Spiele bei öffentlichen Anlässen, Jahrmärkten ꝛc wie Glücksräder, Kreiselspiele, Tombola's, kurz alle jene Spiele, wobei der Gewinn von der Geschicklichkeit abhängt, verboten. Gestattet sind Schießen mit Flobert- und Kapselgewehren, Ballenwerfen und einige andere Spiele, sofern keine Gewinne dabei ausgesetzt werden.

Genf.

— Die Genfer haben am 28. schon wieder eine Volksabstimmung, nämlich über das Gesetz betr. Reorganisation der Hypothekarkasse. Zugleich finden noch zwei Großraths-Nachwahlen statt.

Frankreich.

Paris, 18. Nov. Im Theater zu Nimes platzten infolge vermehrter Gaszuführung die Cylinder und Glocken. Ueber den Brandgeruch erschreckt drängte das Publikum gewaltsam nach den Thüren, wobei 6 Personen schwer verletzt wurden, darunter auch die Kassiererin, welche dabei die Tageseinnahme verlor.

— Der Weiler Mésans bei Marseille war in der Nacht vom 11. auf den 12. ds. der Schauplatz eines traurigen Ereignisses. Eine Erdlawine stürzte vom Berge auf ein am Fuße desselben stehendes Haus herab, in welchem Vater, Mutter und acht Kinder sich befanden. Nur der erstere konnte noch lebend hervorgezogen werden.

England.

— Die Regierung beschloß, die Versammlung der Sozialisten nächsten Sonntag nicht zu verbieten. Den Behörden sind indessen für den Fall von Ruhestörungen die nöthigen Vollmachten ertheilt. Fünf Bataillone Garden nebst Artillerie und Kavallerie mit Munition sind zum etwaigen Einschreiten bereit. Einer Deputation der Sozialisten ist gestattet, sich zur Wohnung Salisburys zu begeben, aber ohne dabei von einer größern Menschenmenge begleitet zu sein.

Das chinesische, von englischen Offizieren geleitete Schiff „Takatoma" ist auf der Fahrt von Kakobah nach Nugata mit 96 Passagieren und der ganzen Mannschaft, mit Ausnahme eines einzigen Eingebornen, untergegangen. Um einem heftigen Sturme zu entgehen, hatte man das Schiff in der Nähe des Hafens mit voller Geschwindigkeit fahren lassen, die alten Dampfkessel hielten jedoch den Druck nicht aus und explodirten.

Deutschland.

— In Köln stürzte letzten Mittwoch ein vierstöckiger Neubau ein und begrub unter den Trümmern sieben von den darin beschäftigten Arbeitern. Zwei wurden als Leichen hervorgezogen, ein schwer Verletzter starb auf dem Wege zum Krankenhause.

— Der kürzlich in Frankfurt am Main verstorbene Bankier und Millionär M. E. von Rothschild hat an milden Gaben 200,000 Mk. den Armen jüdischer und 100,000 Mark den Armen christlicher Confession vermacht; jeder seiner Commis erhielt 1200 Mark.

Dieser Tage trat in Berlin die General-Konferenz der europäischen Erdmessung zusammen, um womöglich die auf den frühern Konferenzen in Rom und Washington gepflogenen Verhandlungen zu einem definitiven Abschlusse zu bringen. Auch die Schweiz hatte Delegirte abgeordnet. Es handelte sich um die allgemeine Annahme eines bestimmten Meridians als Ausgangslinie für die Erdmessung und im Anschlusse daran um die einheitliche Festsetzung einer Weltzeit. Als ständiger Sekretär der internationalen Erdmessung, deren Zentralbureau in Berlin sein soll, wurde der Schweizer Professor Hirsch in Neuchatel gewählt.

Rußland.

Die Kaiserin wird den Winter mit dem Thronfolger in Nizza oder Cannes zubringen. Obwohl von einer augenblicklichen Gefahr für den Großfürsten nicht die Rede ist, so verlangen doch die Aerzte einen längern Aufenthalt in einem warmen Klima.

Amerika.

Vor einem Gerichtshofe in Rhode Island trat neulich eine erst 14 Jahre alte „Frau" als Zeugin auf, welche unter Eid angab, sie sei bereits 5 Jahre verheirathet und könne weder lesen noch schreiben.

Südamerika.

In Chile hat unter den herkömmlichen Formalitäten kürzlich der sich alle 5 Jahre wiederholende Wechsel der Staatsgewalt stattgefunden. Präsident der Republik ist nunmehr José Manuel Balmaceda; das Regiment seines Vorgängers, des Sante Maria soll, wie die „Deutsch. Nachr." schreiben, innert 20 Jahren das meist angefochtene gewesen sein.

Ebenso ging der Präsidentenwechsel in Buenos-Aires von statten, wo nunmehr Dr. Juarez-Celman im Besitze der höchsten Gewalt ist.

— Zürich, Bahnhofstraße 18 —
vis-à-vis der Kantonalbank
Albrecht Wittlinger.
Für Herren: „Eleganteste Auswahl in hochfeinen Stoffen zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner: in den Lokalitäten:
Albrecht Wittlinger.
„Storchengasse 13"
Größtes Lager in nur: Ganz guter Herrenconfection angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 19. Nov. (Telegr.) Die Großmächte haben die Candidatur des Fürsten von Mingrelien zum Fürsten von Bulgarien genehmigt. Kaulbars erklärt, weil die bulgarische Regierung das Vertrauen Rußlands verloren, so beabsichtige er sofort abzureisen.

Sofia, 18. Nov. Kaulbars trifft Anstalten zur Abreise, wegen Nichtbeantwortung einer Note an die bulgarische Regierung. Er übergibt die Archive des russischen Generalkonsuls dem deutschen Konsulate. Die Minister sollen den gleichen Auftrag haben, falls die bulgarische Regierung dieser Forderung nicht nachkomme.

Burgas, 18. Nov. Der russische Konsul hat gegen das Todesurtheil des Hauptmann Nabokow Verwahrung eingelegt.

Wien, 18. ds. Wie aus Rustschuk gemeldet wird, ist den Regenten bei ihrer Durchreise von Tirnowa nach Sofia ein großartiger Empfang bereitet worden.

Paris, 19. Nov. (Teleg.) Die Kammer hat das Budget an die Kommission behufs Herstellung des Gleichgewichts zurückgewiesen

Paris, 18. Novbr. General Munier ist zum zeitweiligen Commandanten der tonkingesischen Division ernannt worden.

New-York, 18. Nov. In der Nähe von Leadville (Colorado) ist eine Postkutsche mit 9 Passagieren während eines heftigen Schneesturmes von einer Lawine erfaßt und in einen 200 Mtr. tiefen Abgrund geschleudert worden. Von den Verunglückten sind 5 todt.

New-York, 18. Nov. Der ehemalige Präsident der Vereinigten Staaten, Arthur, ist gestorben.

Pariser Observatorium vom 18. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Nordwest und Südwest; bewölkter Himmel; Regengüsse; Temperatur wie bisher.
Zürcher Witterungsaussichten für den 19. Novbr.
Fortdauernd veränderlich mit zeitweisen Regenschauern oder Schneefall.

Oertliches.

(Einsdg.) **Zum Budget pro 1887.** Die „Kirchenrestauration", die gegenwärtig in der Presse und am Wirthstisch hohe Wellen wirft, hat in den Büdgets und Rechnungen der Einwohnergemeinde nun schon seit Jahren unbeanstandet ein — nach unserm Dafürhalten unberechtigtes — Dasein gefristet. Wir leben in einer Stadt, deren Einwohner verschiedenen Konfessionen zugehören. Man läßt wie recht und billig Jedermann nach seiner Neigung oder Gewohnheit in demjenigen Glauben selig werden, der ihm behagt, aber man läßt auch jede Konfession für ihre Kultusbedürfnisse ganz allein sorgen, die Behörde liebt es, als solche bei vorkommenden Anlässen ihre Konfessionslosigkeit zu betonen, die im Interesse des Friedens unter den verschiedenen Konfessionsangehörigen der Gemeinde dringend geboten sei. Nun, dagegen läßt sich grundsätzlich nichts einwenden, es ist das sogar ein erhabener Standpunkt, aber die Consequenz ist unter Umständen, wie Figura zeigt, ein schwierig Ding.

Mit dem Jahr 1886 hat die Einwohnergemeinde an die Restauration der reformirten Stadtkirche — Zinse ungerechnet — Fr. 24,000 gesteuert und für das Jahr 1887 sind bereits wieder Fr. 4000 büdgetirt. Die Einwohnergemeinde hat mit ihren Beiträgen im Jahre 1878 angefangen und dann ist im Jahre 1882 die reformirte Kirchgemeinde nachgefolgt, welche per Jahr circa halb so viel leistet als die Einwohnergemeinde. Wir meinen nun, was dem Einen billig, sollte dem Andern recht sein, was die andern Konfessionen für sich zu leisten vermögen, sollte die weitaus stärkere und finanziell besser situirte reformirte Kirchgemeinde ebenfalls zu Stande bringen. Es ist schon früher in diesem Blatte von einem Kritiker der Kirchenrestaurationspläne mit Recht auf die Inkonsequenz hingezeigt worden.

Da nun aber die büdgetirten Fr. 4000 mobil sind, so könnte vielleicht die Frage entstehen, was anderweitig damit anzufangen sei. O, es gibt noch Wünsche genug, die nicht minder fromme sind. Im Schulbüdget pro 1887 figuriren Fr. 300 zur Anschaffung von Lehrmittel „für arme Schulkinder." Das ist fürwahr kein großer Posten für den der weiß, was Jahr aus und ein die Lehrmittel den einzelnen Familienvater kosten und wie viele „arme Schulkinder" es gibt. Und erst für die Vertheiler ist es offenbar ein Kunststück, mit diesem Sümmchen allenthalben zu genügen. Aber die schwierigste Aufgabe ist es, gerade die ärmsten und unterstützungsbedürftigsten Kinder herauszufinden, überhaupt an die richtige Adresse zu vertheilen. Der Begriff „arm" ist eben ein sehr relativer, er wird in der Regel zu summarisch, in Bezug auf die Familien zu traditionell genommen. Bei Vertheilung von Vergünstigungen ist der Zudrang stets ein äußerst lebhafter, selbst aus solchen Familien, in denen für eitlen Tand immer noch Geld flüssig ist und die in ihrem sonstigen Auftreten noch gerne einen Schein von Wohlhabenheit, bewußt oder unbewußt, zur Schau tragen. Eine starke Dosis Un—genirtheit und — dem Muthigen gehört die Welt.

Man wird uns sagen, aus dem Gesagten lasse sich kein Motiv ableiten, zwingend genug, um, wie wir beabsichtigen, die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel für alle Schulkinder zu befürworten. Zugegeben; aber damit sind unsere Motive auch noch lange nicht erschöpft. Es sprechen in ökonomischer und erzieherischer Richtung außerdem noch so viele Momente für die Massenanschaffung der Lehrmittel durch die Schulgemeinde und unentgeltliche Abgabe an die Schulkinder, daß wir nicht länger anstehen, sie für Aarau in Anregung zu bringen. Aarau braucht nicht zu fürchten, es gehe hier etwa bahnbrechend voran. Was wir wünschen, besteht in vielen Gemeinden und Kantonen schon seit Jahren und in andern wird es gegenwärtig in Fachkreisen und sonstigen Vereinen, wie auch in der Presse lebhaft debattirt und zu Verfassungs- und Gesetzespostulaten formulirt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Zarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrierpunkt	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
18	Mittgs. 1 U.	+7,6	729 3	764,1	W1	60	bewölkt
18.	Abends 9 "	+6 0	730,7	765.1	W1	70	bedeckt
19.	Morg 7 "	+3,1	733.1	768 0	SW1	61	hell

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 7,8° C.
Minimum + 3,1
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 1,4 mm.

Rorschach, 18. Nov. Ausstich Theißweizen Fr. 23. 25. bis 23. 75, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —. Rum. Fr. 22. 50 bis 23 50. Hafer Fr. 16. 00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 41,204 Mzt.

Nr. 90. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 17. Novbr. 1886 starb:
Anna Katharina Fisch geb. Keller,
Privatin, von Aarau; alt 72 Jahre und 6 Monate.
Beerdigung: Samstag 20. Novbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 264. [541

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Die Cantate wird wie in Zürich, so auch hier bei der Aufführung vom Componisten selbst dirigirt werden.
539] **Die Direktion.**

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Freitag den 19. November, Abends 8 Uhr, im **Weinberg.**
Vortrag: Das Gefecht bei Pratteln am 3. August 1833. [525
Nachher Behandlung div. Vereinsgeschäfte.

Zu verkaufen
ein Vorrath von ca. 10 Doppel-Centner **Korbweiden** (Heftweiden) worauf **Körber, Gärtner, Rebleute** ꝛc. aufmerksam gemacht werden. Anmeldungen beförderlichst bei
Der Forstverwaltung.
Aarau, 17. November 1886. [512

Samstag 20. dieß, Abends ½8 Uhr
Hasenpfeffer & Stockfisch
empfiehlt bestens
532] **Renold,** Wirth im Schachen.

Fleischmarkt Stand Nr. 10.

Morgen Samstag **schönes Rindfleisch** per ½ Kilos à 60 Ct. [535
Heute Abend 5 Uhr frische
Blut- & Leberwürste,
sowie extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** empfiehlt
538] **Fritz Gamper,** Metzger.

Arbeitsständer.

Arbeitskörbe
Papier -
Wäsche -
Staubtuch -
Zeitungs -
Schlüssel -
Löffel -
Besteck -
Blumen -
Reise -
Pic-Nic's -

Neueste Formen. Hübsche Garnituren. Billigste Preise.

6] **E. Coradi-Stahl.**

Bei [391
Friedr. Hagenbuch,
Papierhandlung
sind wieder in neuer Auswahl vorräthig, grosse, mittlere und kleine
Abreisskalender pro 1887
Schweizr. Geschäfts-Agenda -
Monatskalender -
Notizen-Wandkalender -
Ord. und feine -
Diverse Taschen- & Portemonnaiekalender pro 1887.
Aarau. Billige Preise! Vorstadt.

Gesucht:
Von einem hiesigen **Art.-Offizier**
ein Pferd
zum Reiten für 1—2 Stunden an Sonntagen.
Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes. [537

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.
Praktisches Handbuch für
Uhrmacher.
Anleitung zur Kenntniß der in Anwendung kommenden Metalle u. s. w., zur vortheilhaftesten Einrichtung der Werkzeuge und Maschinen, zur Anfertigung von Uhren und Uhrtheilen und insbesondere zur **Reparatur und genauen Regulierung der Uhren.**
Herausgegeben von [529
H. Grosch, Hofuhrmacher in Weimar.
Mit Atlas. Geh. Fr. 12. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:
Ein schöner
Bernhardinerhund,
mit Garantie. Offerten unter M. H. B. befördert die Exped. d. Bl. [533

P. P.

Statt besonderer Anzeige, mache auf diesem Weg allen unsern Freunden und Bekannten die Mittheilung, daß der Herr meine theure Mutter
Katharina Fisch-Keller,
nach langen, oft sehr schmerzlichen Leiden gestern Abend ¼ vor 9 Uhr im Alter von 72½ Jahren, sanft heimgeholt hat.
Ich weiß, daß sie in den Herzen Derer, die sie näher kannten in liebendem Andenken bleiben wird.
Condolenzbesuche bitte zu unterlassen.
Namens der Familie,
die trauernde Tochter
526] **Mina Fisch,** Kinderlehrerin.
Aarau, 18. November 1886.

Am 22. dieß werden an der Basler Börse
neue 4% Obligationen
der Société Générale Immobilière in Rom
eingeführt **zum Curse von 95 ⅝ %** in Titeln von Lire 250. —, 1250. — und 2500. — und rückzahlbar zum Nennwerth durch Verloosung innerhalb 80 Jahren.
Coupons per 1. April und 1. Oktober zahlbar in Basel.
Wir besorgen **Voranmeldungen spesenfrei** und halten uns empfohlen
527] **Aargauische Creditanstalt.**



Herrenhemden in Flanelle, idem weiß und farbig,
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Hausjacken, Morgenjacken, Unterröcke in Flanelle und Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.
Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
439] **J. Dolder** am Graben.

Bad- und Waschanstalt.

Dienstag, Donnerstag und Samstag können die **Bäder** benutzt werden. An den gleichen Tagen können **Türkische Schweiß- und Dampfbäder** genommen werden. — Die Zimmer sind geheizt.
461] Bestens empfiehlt sich
G. Trefzger.

Futterschneid-Maschinen
mit Druckregulirung.
Einziges System dieser Einfachheit und Solidität
(auf vielen Ausstellungen prämirt.)
Dieselben werden auf Verlangen auf Probe geliefert.
Fruchtbrecher und Rübenschneider bester Construktion empfiehlt
534] **J. Stalder,** Mech. Werkstätte in **Oberburg** (Emmenthal.)

Zu verkaufen oder zu vermiethen:

Ein fast neues **Wohnhaus** mit prächtigen **Verkaufs- und Magazin-Lokalitäten,** welche sich für **jede Branche** vorzüglich aber für ein **Tuchgeschäft** eignen. Dasselbe befindet sich in einer der industriellsten Gemeinden des Cantons Zürich in bester Lage. Post, Telegraph und Bahnstation in nächster Nähe. — Anfragen sub. Chiffre H 5287 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** [417

Zu kaufen oder miethen gesucht:

Eine **Liegenschaft** mit einer konstanten sichern Wasserkraft von 10—15 Pferden, in der Nähe einer Bahnstation gelegen. [388 (O F 2910)
Offerten sub Chiffre O 2910 F an **Orell Füßli & Co. in Zürich.**



Eine
bahnbrechende deutsche Erfindung
das Vollkommenste
auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie
ist
die rotirende
Zweispuhlen-Maschine
für Familien und Gewerbe, von
Junker & Ruh,
welche auch den Unterfaden direkt von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.
Alleinverkauf bei
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau. [167

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in **Hamburg**
versendet **portofrei** gegen Nachnahme
gute neue
Bettfedern
4½ Kilo für..... Fr. 7.50.
4½ Kilo vorzüglich gute Fr. 15. —.
4½ Kilo Ia. Halb-Flaum Fr. 18.75.

Schröter's
Küchen-Kalender
für 1887.
Empfehlenswerth für jede Hausfrau.
7. Jahrgang. Preis 80 Rappen.
Zu haben bei der Expedition dieses Blattes. [17

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Samstag den 20. November:
Ulmergerstensuppe,
Coteletten,
Kabis. [536
— Zu den bekannten Preisen. —

Zu verkaufen:
Ein neues **Kanapée,** solid gearbeitet, möglichst billig, bei [540
Alf. Scheibler, Tapezierer, Aarau.

Zu verkaufen:
Eine **Uhrenkette** von Haar mit Doublebeschlag, ganz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [530

Zu verkaufen:
Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. Wo, sagt die Exped. d. B. [510

Zu vermiethen:
Im neuen Quartier ein **Logis.** — Nachfrage bei der Exped. d. Bl. [490

Sofort zu vermiethen:
Ein freundliches, einfach meublirtes **Zimmer,** in Nr. 229, beim Thor. [531

Zu miethen gesucht:
Für Leute ohne Kinder eine freundliche **Wohnung** von 4 bis 5 Zimmern nebst Zubehörde, wo möglich mit etwas Garten, auf Mitte März 1887. [475

In ein **Strohhutgeschäft** wird ein, mit dem Artikel vertrauter
Reisender
gesucht.
Routine in der französischen und Kenntnisse in der deutschen Sprache absolut nothwendig. Italienisch erwünscht. Hohes Salair.
Anmeldungen unter Chiffre J. B. an die Exped. d. Blts. [407

Kollmar's Cocosnußbutter.
3 Ausstellungsdiplome I. Kl.
40% Ersparniß,
garantirt rein, ohne Beimischung anderer Ingredenzien; nicht zu verwechseln mit Kunstbutter. Leicht verdaulich.
Ergiebigste Koch-, Brat- & Back-Butter.
Niederlage in Aarau bei [449
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Sesselflechtrohr,

Prima weiße Waare, dünn und stark
Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4
Fr. 2. 20, Fr. 2. — Fr. 1. 80 Fr. 1. 60.
Secunda Waare billiger.
Bei Abnahme von einigen Pfunden bedeutender Rabatt.
Es empfiehlt sich bestens
Ed. Müller, Schirmmacher,
842] in Aarau.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)
Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

KLEIDERFÄRBEREI
CHEM. WASCHEREI
H. Hintermeister
KÜSNACHT-ZÜRICH
GRÖSSTES ETABLISSEMENT DIESER BRANCHE

Dépôt in Aarau: [758
bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 275.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. November 1886.

Wochenschau.

Die europäische Presse hat die ganze Woche an der Rede gezehrt, welche Graf Kalnoky, der oesterreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, letzten Samstag in der ungarischen Delegation gehalten hat und welche die Haltung des Donau-Kaiserstaates zur bulgarischen Frage bespricht. Es mangelt der Raum, diese Rede auch nur kurz wiederzugeben. Wir wollen nur einige Hauptpunkte hervorheben. Vor Allem unterschied Kalnoky an der bulgarischen Frage, was rein bulgarisch ist und was europäischen Charakters ist. Als eine rein bulgarische Angelegenheit erklärt er die Mission und das Auftreten Kaulbars; dessen Wirksamkeit werde keine Spuren in Bulgarien zurück lassen, darum sei ihr auch keine Bedeutung beizumessen, obschon das Vorgehen des russischen Generals die öffentliche Meinung in Europa stark erregt und die allgemeinen Sympathien, die sonst nur dem Fürsten Alexander gegolten, nun auch dem bulgarischen Volke zugewendet haben. Von europäischem Charakter aber wäre eine Besetzung Bulgariens durch die Russen; eine solche würde Oesterreich nicht dulden können. Es wisse sich in diesem Punkte Eins mit Deutschland. Zwar wurde dann im amtlichen Text der Rede diejenige Stelle ausgelassen, welche die Bundesgenossenschaft Deutschlands in besonders scharfer Weise hervorhebt. Man glaubt, daß dieß aus Rücksicht auf Deutschland geschehen sei, welches mit Rußland wenigstens jetzt noch in guten Beziehungen steht und dieselben durch eine scharfe Rede des österreichischen Ministers nicht getrübt haben könnte. Dagegen ist Jedermann der Ansicht, daß diese Stelle die Thatsache getreu wiedergibt, daß somit Deutschland entschieden hinter Oesterreich stehen würde, wenn dieser Staat wegen der Dinge auf der Balkanhalbinsel mit Rußland in blutigen Konflikt gerathen sollte. Auf England und selbst auf Italien könne Oesterreich ebenfalls zählen, dagegen wird an der Haltung der Türkei, die sich jeglichen selbständigen Willens begeben zu haben scheint, eine scharfe Kritik geübt. Und Frankreichs wird gar nicht gedacht.

Diese Nichterwähnung eines so mächtigen Staates in einer ganz Europa so nahe berührenden Frage sagt mehr, als alle Worte ausdrücken könnten. Wir haben letzthin schon auf die Haltung der französischen Presse hingewiesen. Wie begeistert sich das französische Volk sonst so leicht für die Befreiung eines unterdrückten Volkes! nimmt es nicht das große Verdienst in Anspruch, Europa die Befreiung vom mittelalterlichen Despotismus gebracht zu haben und heute hat es kein Wort der Sympathie für das von den Russen mißhandelte bulgarische Volk! Die Erklärung ist sehr einfach: Es gilt Rußland zu schonen, mit dem man eben immer hofft ein Bündniß gegen Deutschland abschließen zu können. Der Revanchegedanke beherrscht leider die Franzosen so sehr, daß sie für nichts Anders mehr ein Verständniß haben, sich um andere Angelegenheiten wenig mehr kümmern und darum auch an Einfluß verlieren. Wenn er nun darauf hinwies, daß ein Krieg mit Rußland fünf Millionen Soldaten auf die Beine bringen würde, so hat Graf Kalnoky sicherlich hierunter auch die französische Armee gerechnet, sonst wäre die Ziffer viel zu hoch gegriffen. Schlägt sich nämlich Oesterreich mit Rußland, so wird Frankreich im Bündniß mit Rußland sich auf Deutschland werfen; deßhalb kann Deutschland Oesterreich nicht mit Truppenmacht unterstützen, es muß seine Kräfte für Frankreich sparen.

Indessen rechnet Graf Kalnoky ganz sicher auf die Erhaltung des Friedens. Rußland scheint beruhigende Zusicherungen gegeben zu haben, daß es nicht an eine militärische Besetzung Bulgariens denke. Was es dann aber für einen Sinn hat, durch seine Agenten die Bulgaren auf jede mögliche Weise zu kränken, zu mißhandeln, Aufstände anzuzeddeln, die Freisprechung der Meuterer durchzusetzen, um sie dann wieder auf die Bulgaren loszuhetzen, die Entfernung pflichttreuer bulgarischer Beamten zu erzwingen und dergleichen Dinge mehr, wie sie sich jetzt fast täglich ereignen: das vermag Niemand zu begreifen. Es ist, als wenn Rußland absichtlich daran arbeitete, sich bei den Bulgaren recht verhaßt zu machen.

Prinz Waldemar hat auf Wunsch seines Vaters, des Königs von Dänemark, oder vielmehr seiner Mutter, der Königin Louise, die eigentlich allein im Hause regiert, die bulgarische Fürstenkrone abgelehnt. Nun soll Rußland als seinen Kandidaten den schon seit einiger Zeit in Rede stehenden Fürsten Nikolaus von Mingrelien bezeichnet haben. Dieser Fürst hat seiner Zeit sein Land Mingrelien im Kaukasus an Rußland abgetreten und ist in russische Militärdienste getreten. Er ist ein Lebemann, der sich in ungeheure Schulden gestürzt hat und von der europäischen Zivilisation nicht viel mehr als die Laster sich angeeignet hat. Dieser Mann soll nun die Bulgaren beglücken! Er hat nur das für sich, daß er ein treuer Anhänger Rußlands ist, die russischen Beamten und Offiziere schalten und walten lassen und für sich soviel aus dem Throne schlagen würde, daß er sein liederliches Leben fortsetzen könnte! Ob damit die Bulgaren zufrieden sein werden, selbst wenn sie ihn wählen sollten, oder auch, wenn die andern Mächte ihre Zustimmung gegeben, ihn wählen müßten, bezweifeln wir sehr; denn bis jetzt haben sie Unabhängigkeit des Geistes und der Gesinnung gezeigt, so daß wir nicht annehmen können, daß sie ein so unwürdiges Regiment, wie es ihnen mit diesem Fürsten Nikolaus in Aussicht gestellt ist, auf die Dauer ertragen würden.

Nachdem wir Obiges geschrieben, kommt uns die Nachricht zu, daß General Kaulbars von der russischen Regierung abberufen worden sei. Kaulbars hatte kurz vorher noch abzureisen gedroht, wenn nicht der Präfekt von Sofia und der Polizeivorsteher von Philippopel, welche ihre Untergebenen gegen die Gewaltthat russischer Unterthanen zu schützen gewagt hatten, abgesetzt würden. Die bulgarische Regentschaft, die so oft den Drohungen Kaulbars nachgegeben, widerstand dießmal, wahrscheinlich in Folge des mannhaften Auftretens der österreichisch-ungarischen Staatsmänner, deren Worte ihr wieder Muth eingeflößt haben.

Man darf sich nun fragen, ob man die Abberufung Kaulbars als das Anzeichen einer schlimmen Wendung der bulgarischen Angelegenheit oder als den Beginn einer glücklichen Lösung zu betrachten habe. Die maßgebende europäische Presse neigt zu der letztern Ansicht. Sie glaubt, Rußland sei auf dem Punkte nachzugeben, seitdem es gesehen, daß es schließlich nicht bloß Oesterreich, sondern auch Deutschland gegen sich haben würde. In diesem Punkte mag wohl die Rede des frühern österreichisch-ungarischen Ministerpräsidenten, des Grafen Andrassy, die er in der ungarischen Delegation als Antwort auf die Rede Kalnokys gehalten, auch in Petersburg Eindruck gemacht haben; denn Andrassy feuerte die Regierung an, kräftig gegen Rußland aufzutreten, da die bulgarische Angelegenheit in erster Linie Oesterreich-Ungarn angehe und die Regierung nicht auf Bundesgenossen rechnen könne, wenn sie nicht entschlossen sei, unter Umständen auch allein den Kampf aufzunehmen. Man glaubt, daß diese kräftige Rede selbst die Billigung des Kaisers erhalten habe, wie ja auch schon Kalnoky sich davon befriedigt erklärt hat. Als ein Zeichen des Einlenkens von Seite Rußlands wird nun auch die Präsentation des neuen Kandidaten für den bulgarischen Fürstenthron angesehen, dem nun alle Großmächte ihre Zustimmung ertheilt haben sollen. Wählt nämlich die bulgarische Nationalversammlung den Fürsten Nikolaus von Mingrelien, so fällt dann auch jeder Vorwand zur Besetzung Bulgariens weg und das Land könnte wieder geordneten Zuständen entgegen gehen — wenn Fürst Nikolaus sich einigermaßen fähig erwiese.

Der französische Kriegsminister, General Boulanger, kann keine lange Reihe von Tagen ertragen an denen das Volk nicht von ihm spricht. Darum läßt er auch nicht leicht eine Gelegenheit vorübergehen, an der er eine öffentliche Rede halten kann. Es wurde in Paris dieser Tage ein großes Turnfest abgehalten. Hiezu wurde er eingeladen. Und wunderbarer Weise, er sprach dießmal nicht von der Revanche, sondern von dem Frieden, den zu erhalten er dadurch beitrage, daß er ohne Unterlaß daran arbeite, die Armee kriegsbereit zu machen. Dann führte er den bekannten Satz aus, daß wer den Frieden wolle, sich auf den Krieg rüsten müsse.

Man fragt sich, warum General Boulanger auf einmal so friedlich rede. Die Antwort ist gegeben, wenn man erfährt, daß Boulanger den Text seiner Rede dem Ministerpräsidenten Freycinet zur Durchsicht übergeben mußte; denn diesem, der zugleich die auswärtigen Angelegenheiten leitet, konnte es nicht gleichgültig sein, daß sein College vom Kriegsministerium durch eine säbelrasselnde Rede die gegenwärtigen formell guten Beziehungen zu Deutschland, die er durch die Ernennung Herbettes zum Botschafter in Berlin zu kräftigen gedenkt, wieder störe. Boulanger hat also so reden müssen, wie er geredet hat. Aus freien Stücken hätte er wohl einen andern Ton angeschlagen. Dadurch wird freilich die Bedeutung seiner Rede in hohem Maße abgeschwächt. Auch der Umstand, daß der bekannte Revanche-Dichter und Revanche-Apostel Déroulède an seiner Seite Platz genommen, läßt erkennen, daß die friedliche Kundgebung Boulangers nicht ernst zu nehmen ist und Niemand täuschen wird.

In Deutschland haben die Klerikalen unter sich Streit. Wie das im Kanton Aargau der Fall ist, so sind auch im deutschen Reiche die extremen Ultramontanen, die Hetzkapläne und ihre Anhänger, unzufrieden darüber, daß die Kirche mit dem Staate Frieden, wenigstens einen provisorischen Frieden abgeschlossen hat. Bekannt ist, daß sie ein arges Geschrei erhoben haben, als der Bischof von Paderborn in einem Erlaß die Theologiestudenten ermahnt hatte, sich den staatlichen Forderungen in Betreff der wissenschaftlichen Vorbildung der Priester zu unterziehen; damals mußte der Bischof den Erlaß zurücknehmen, bezw. abschwächen. Eine Niederlage erlitten aber die Extremen in Bayern. Dort glaubten sie, mit dem Regierungsantritt des Prinzregenten Luitpold werde ein klerikales, antinationales Regime beginnen. Nun aber behielt Luitpold nicht bloß das nationalgesinnte liberalkonservative Ministerium Lutz bei, sondern der Vatikan ließ auch erklären, die römische Kirche habe sich über dieses Ministerium nicht zu beklagen. Eine wahre Entrüstung überfiel sie, als der Prinzregent den Ministerpräsidenten Lutz mit Auszeichnungen und Huldbeweisen überhäufte. Und jetzt wird der Bischof Kopp von Fulda, der sich um die Wiederherstellung des kirchlichen Friedens in Preußen große Verdienste erworben, maßlos angegriffen und ihm vorgeworfen, er habe die Rechte der Kirche dem Staate geopfert und sich mißbilligend über die Haltung des parlamentarischen Centrums geäußert. Kopp ist auch besonders verhaßt, weil er die Jesuiten nicht liebt und ihre Rückkehr nach Deutschland nicht gefordert hat. Kopp bleibt den Extremen aber die Antwort nicht schuldig und streitet sich in der Presse mit ihnen weidlich herum. Diese Spaltung im klerikalen Lager ist von großer Bedeutung und kommt der Regierung sehr zu statten. Als eine Wirkung dieses innern Streites wird die Thatsache betrachtet, daß das Centrum jüngst an die Konservativen einen Sitz im Reichstag verloren hat, den es bis jetzt immer besessen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 19. Nov. Der Bundesrath ersucht die Räthe, die internationale Konvention zum Schutze literarischer und künstlerischer Werke zu genehmigen. — Der Mariahilfrekurs kömmt Dienstags zur Behandlung.

Bern, 19. Novbr. Die Postdampfschiffverbindungen zwischen Genua und Südamerika (Brasilien und La Plata) sind infolge von Quarantaine-Maßnahmen bis auf Weiteres eingestellt. Die Korrespondenzen nach Brasilien und den La Plata-Staaten sind daher einstweilen ausschließlich über Frankreich oder England zu leiten.

Nordostbahnrückkauf. Ueber die vor Kurzem stattgehabte Konferenz zwischen Hrn. Welti und den Nordostbahndelegirten weiß ein Korrespondent des „W. Lbb." aus wohl unterrichteter Quelle u. A. mitzutheilen, daß Herr Welti erklärte, der Bundesrath könne die Gesellschaft nicht von ihren Moratoriumsverpflichtungen befreien. Allerdings würde der sofortige Bau die Gesellschaft ruiniren, und das wolle der Bundesrath nicht, allein die Gesellschaft könne es ermöglichen, innerhalb einer 10jährigen Frist den Bau auszuführen, wenn sie ungefähr den vierten Theil ihrer Reineinnahmen darauf verwende, den Stammaktien keine Dividende entrichte und den Prioritäten die Dividende kürze. Sollte die Gesellschaft auf den Verkauf nicht eintreten, so werde dem Bundesrath nichts übrig bleiben, als die Festsetzung einer 10-jährigen Frist für die Ausführung der sechs Moratoriumslinien. — Die Nordostbahnvertreter geben ihrerseits zu Protokoll, daß im Fall des Verkaufes die Bauverpflichtungen mit der Bahn selbst an die Eidgenossenschaft übergehen sollen. Die Vertreter des Bundesrathes werden sich daher angesichts dieser Erklärung vor allen Dingen mit den interessirten Gemeinden besprechen, um genau zu erfahren, welche Ansprüche dieselben an die Eidgenossenschaft machen würden, im Falle dieselbe wirklich Eigenthümerin der Nordostbahn und die Verpflichtungen derselben übernehmen würde. Es soll sich bei der am nächsten Montag stattfindenden Konferenz in Bern einzig und allein um diesen Punkt handeln. Den Preis, den der Bundesrath der Gesellschaft bieten wolle, werde dem Werth des mit der Moratoriumsverpflichtung behafteten Netzes der Nordostbahn entsprechen, wobei die Thatsache in Rechnung gezogen sei, daß die Gesellschaft eine neue Frist von 10 Jahren für den Bau der sechs Linien erlangen könne. In Zahlen ausgedrückt, würden der Nordostbahn 18 Mill. Franken (der Korresp. garantirt diese Ziffern bis auf einige Hunderttausende drunter oder drüber) geboten, wobei das Aktienkapital, welches von der Eidgenossenschaft übernommen werden solle, nicht inbegriffen sei.

Schweiz. Zentralbahn. Oktobereinnahmen: Personentransport 359,000 Fr. (1885: 340,739); Gütertransport 637,000 Fr. (625,586 Fr.); Total Fr. 996,000 Fr. (966,325 Fr.) Mehreinnahmen Fr. 30,000. Die Gesammteinnahmen für die abgelaufenen 10 Monate belaufen sich auf Fr. 9,209,822 (Fr. 9,130,359)

Aarg. Südbahn. Der Personentransport ertrug im Oktober Fr. 17,200 (Fr. 18,192), der Gütertransport Fr. 82,000 (Fr. 90,202); Total Fr. 99,200 (Fr. 108,394). Betriebsergebniß der letzten 10 Monate Fr. 933,372 (1885: 934,357 Fr.)

Aargau.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 19. Nov. Adolf Müller, Dienstknecht und Landarbeiter, von Magden, fallit, ledig, geb. 1861, ist von der Staatsanwaltschaft angeklagt, daß er in der Absicht, sich einen unrechtmäßigen Gewinn zu verschaffen, am 10. Oktober abhin, Nachts cirka 12 Uhr, den Gottlieb Franz von Biglen, Kts. Bern, Dienstknecht bei Bernhard Rufli auf dem Oberfeldhof zu Rheinfelden, auf der Straße zwischen dem Feldschlößli und dem Oberfeldhof, durch thätliche Gewalt zur Ueberlassung seiner Baarschaft im Betrage von Fr. 10 genöthigt habe.

Der geständige Angeklagte wird des Verbrechens des Raubes nach § 144 des Str.-Ges. schuldig erklärt und in Anwendung des § 145, III, a, in Verbindung mit dem Schlußsatz, sowie unter Zuhülfenahme der Novelle zum Strafgesetz vom Jahr 1868, mit einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren belegt. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 10 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt und Müller verfällt, dem Gottlieb Franz das geraubte Geld mit Fr. 10 zu vergüten und ihm überdieß eine Entschädigung von Fr. 500 zu leisten. Adolf Müller hat sodann auch die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu tragen.

— (=) Aarau. Morgen Sonntag feiert der hiesige Grütliverein wie alljährlich sein „Novemberfest". Gesangs-, musikalische und gymnastische Vorträge wechseln miteinander ab, als dramatische Aufführung figurirt ein Lustspiel von A. Lang: „Die Studenten oder der geprellte Geizhals". Die Festrede hält diesmal Hr. Großrath Egloff von N.-Rohrdorf. Ein äußerst reichhaltiges Programm steht somit in Aussicht und verspricht dem thätigen Verein ein volles Haus.

— Unterentfelden. Es scheint sich das Gerücht von dem Selbstmord des geflüchteten Gemeindeschreibers Meier nicht zu bewahrheiten. Wir lesen nämlich im „Schweiz. Volksfrd." von Basel, daß dort gestern durch die Polizei ein wegen Urkundenfälschung verfolgter Aargauer angehalten wurde. Die Vermuthung, daß derselbe mit Meier identisch ist, liegt nahe.

— Lenzburg. Die hiesige Bibliothekgesellschaft hielt letzter Tage im Musiksaale des Rathhauses ihre Jahresversammlung ab. Die Versammlung eröffnete Herr Präsident Wullschlegel mit einem Vortrage über die Schmetterlingsarten der Tropenwelt. Der Gesellschaft, welche jetzt gegen 86 Mitglieder zählt, wurden im Berichtsjahre 4 Freunde entrissen. Die Jahresversammlung weist eine Vermögensverminderung von 200 Fr. auf; die Bändezahl der Bibliothek ist gegenwärtig 8300.

— Im Walde ob Schafisheim wurde am 16. ds. der 64 Jahre alte Friedrich Wildi, ein armer Holzhauer, todt aufgefunden. Derselbe ist an einem Herzschlag gestorben.

— Beim großen Wuhr bei Villnachern, hart am Aarufer, wurde letzter Tage ein Handkörbchen, eine Schürze und ein Kopftuch aufgefunden. Ob der Fund mit einem Unglück oder Verbrechen in Verbindung steht, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

— Frickthal. Morgen Sonntag, den 21. Novbr., Nachmittags 2 Uhr versammeln sich im „Schwert" in Hornussen die Sanitätssoldaten des obern Frickthales, behufs Gründung eines „Militär-Sanitätsvereins". Sanitätssoldaten, welchen keine spezielle Einladung zugekommen, sind ebenfalls kameradschaftlich eingeladen.

— Laufenburg. Die Lehrerkonferenz des Bezirks hat an Stelle des verst. Hrn. Zumsteg von Etzgen Hrn. Lehrer Rietschy von Gipf zu ihrem Direktor gewählt.

— Zurzach. Wie verlautet, konnte der Einbrecher Erdin nur mit Hülfe eines Mitgefangenen aus dem „sichern" Thurmlokal entfliehen. Sein Helfershelfer wurde ein Tag vorher vom Bezirksgericht zu 1½ Jahr Zuchthaus verurtheilt und für kurze Zeit im Thurme untergebracht. Durch gegenseitige Hülfe gelang es ihnen bis zum Dache zu gelangen und sich dort an zusammengeknüpften Leintüchern herunter zu lassen. Die Freiheit beider dauerte jedoch nicht lange! Knecht wurde am nämlichen Tage noch eingebracht und Erdin ist gestern in Hänner (Amt Säckingen) verhaftet worden. Es fand sich eine bedeutende Summe Geldes bei ihm vor, welches vermuthlich das gestohlene Gut sein dürfte, das vom Amte umsonst gesucht wurde.

Bern.

— Die Jura-Bern-Luzern-Bahngesellschaft, welche bekanntlich den Betrieb der Bödelibahn in Händen hat, ließ durch das Haus Escher, Wyß u. Cie. in Zürich in den Werkstätten der Dampfschifffahrtsgesellschaft in Dürrenast bei Thun ein neues Trajektschiff für den Güterverkehr auf dem Thunersee erstellen.

— In Grandfontaine ereignete sich letzten Freitag ein bedauerlicher Unfall. Die Kinder des dortigen Wirthes belustigten sich miteinander, als das jüngste derselben ein Bündel Astwerk zusammenraffte und es seinem Bruder ins Gesicht warf. Ein Ast drang demselben in's Auge, welches sozusagen ausgerissen wurde. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Verlust des getroffenen Auges konstatiren.

Zürich.

— Die Staatsrechnung für 1885 weist zum ersten Male seit 12 Jahren einen Einnahmen-Ueberschuß auf, und zwar beträgt dieser 132,537 Fr.

— Der kantonale Verband für Naturalverpflegung armer Durchreisender ist nunmehr, nachdem 6 Bezirke ihren Beitritt erklärt haben, in's Leben getreten. Eine konstituirende Versammlung stellte Statuten fest und wählte einen Ausschuß. Es soll nunmehr eine möglichst einheitliche Organisation durchgeführt und der Staat um finanzielle Mithülfe angegangen werden. Die Gesammtkosten werden sich, falls alle Bezirke beitreten, auf etwa 35—40,000 Fr. per Jahr belaufen.

Luzern.

— Auf eine bezügliche Petition des Grütlivereins Luzern, betreffend die Unentgeldlichkeit der Lehrmittel, hat der Stadtrath die Ansichten der Lehrerschaft entgegengenommen und beschlossen, das Gesuch dem nächster Tage zusammentretenden Großen Stadtrath vorzulegen mit einem einläßlichen Gutachten in dem Sinne, daß diese Frage von Staatswegen für alle Schulen des Kantons in gesetzlicher Weise regulirt werden sollte.

— Die Krienser Straßenbahn erfreut sich einer sehr günstigen Frequenz. Bis jetzt hat sie durchschnittlich täglich 680 Personen befördert, während in den Rentabilitätsberechnungen nur ein täglicher Personenverkehr von 216 angenommen wurde. Ein Beweis, daß die Bahn kein Luxus ist.

Uri.

— Den Prozeß der Steuerbehörden des Kantons Uri gegen die Gotthardbahndirektion behufs grundsätzlicher Verhaltung der letztern zur Entrichtung der Vermögens- und Erbschaftssteuer von ihrem dort gelegenen Grundeigenthum und erzielten Einkommen, entschied gestern das Bundesgericht zu Gunsten der Gotthardbahn.

Solothurn.

— In Olten soll demnächst eine größere mittelschweizerische Delegirtenversammlung der Vereine für Passantenunterstützung stattfinden. Gleichzeitig soll auch die Frage behandelt werden, dem Bundesrathe Vorstellungen zu machen, über die ungenügenden Heimatschriften Angehöriger des deutschen Reiches.

Von Neujahr an wird lt. „O. W." die Kantonalbank den Zinsfuß für sämmtliche Hypotheken nur noch zu 4¼% berechnen.

— Am 21. Novbr. wird in Kriegstetten das diesjährige Veteranenfest der Sonderbundssoldaten abgehalten. Zur Theilnahme werden vom Festkomite sowohl die Veteranen von 1847 aus Nah und Fern, als auch die Militär's, welche die Grenzbesetzung von 1849, 1856 und 1859 mitgemacht haben, freundlichst eingeladen. Ob angemeldet oder unangemeldet, lautet das Programm, sämmtliche Theilnehmer werden zum Voraus herzlichst willkommen geheißen. Es ist ein größerer historischer Festzug in Aussicht genommen und sind die Vorbereitungen dazu bereits getroffen, nachher ist Bankett im Sternen und Abends großes Feuerwerk.

St. Gallen.

— Der Große Rath hat das Budget pro 1887 gutgeheißen. Zum ersten Mal figurirt in demselben auch ein Beitrag von 2000 Fr. an den durch Privatmittel gebildeten Pensionsfond der Professoren der Kantonsschule. Die Zuwendung von 500,000 Fr. aus dem Pfäfferser Klostervermögen an das Asyl wurde einhellig bewilligt; von 1887 an sollen dem Asylfonde auch die kanton. Bürgerrechtstaxen zufallen. Infolge Wegfalls des Postens von 30,000 Fr. Steuerrevision und Erhöhung einiger Einnahmeposten kann die Staatssteuer von 2 Fr. 40 auf 2 Fr. 30 vom Tausend reduzirt werden. Der Antrag des Regierungsrathes, der Staat möge sich bei dem Unternehmen der Straßeneisenbahn Wyl-Frauenfeld außer den bereits gezeichneten 20,000 Fr. in Aktien 1. Ranges auch noch mit 5500 Fr. 2. Ranges betheiligen und das Geld dem Eisenbahnkonto entnehmen, wurde ohne Diskussion angenommmen.

— Am letzten Wochenmarkt in Wyl war ein von dort gebürtiger Dieb sehr thätig. Erst entwendete er einem St. Galler Geschäftsmann einen sogen. „Lismer" sammt Uhr und Kette im Werthe von 150 Fr., dann einem andern Marktbesucher das Portemonnaie mit über 100 Fr. und einem Wirthschaftskeller drei große gefüllte Branntweinflaschen. Bei diesem Diebstahl wurde er aber entdeckt, erst recht „durchgebläut" und dann der Polizei übermittelt.

Graubünden.

— Der Große Stadtrath von Chur hat in Sachen des Eisenbahnprojektes Chur-Thusis-Filisur beschlossen, das bezügliche Konzessionsgesuch zu unterstützen und votirte deßhalb einen Kredit von 5000 Fr. zu Gründungsaktien. Bezüglich des Anschlusses an die Davoser Bahn soll mit den Ver. Schweiz. Bahnen unterhandelt werden, ob nicht das Schmalspurgeleise von Landquart bis Chur in das Normalgeleise eingelegt werden könne.

Tessin.

— Wie selbstverständlich zu erwarten war, hat der Große Rath in Abänderung des Gesetzes vom Jahre 1883 die Beerdigung Lachats in der Kirche degli Angioli mit allen Stimmen der Rechten gewährt.

— Ein glückliches Finanzjahr hat ohne Zweifel der Kanton Tessin vor sich. Nachdem vom Großen Rathe genehmigten Büdget pro 1887, welches Fr. 2,056,457. 78 Einnahmen und Fr. 2,056,457. 46 Rp. Ausgaben erzeigt, ergibt sich ein Einnahmenüberschuß von — 32 Centimes. Ein kleiner Schritt zum Defizit!

— Die Meldung des „Vaterland" aus Rom, daß der Vatikan mit dem Bundesrath unterhandle, entbehrt jeder Begründung. Der Bundesrath hat weder mit dem hl. Vater, noch mit der Tessiner Regierung über die tessinischen Kirchenverhältnisse bezügliche Verhandlungen gepflogen.

Wallis.

— Die mit Prüfung der Simplon-Projekte beauftragte Expertenkommission hat nunmehr ihren Bericht festgestellt. Dieser spricht sich gegen alle anormalen Projekte und für einen 16 Klm. langen doppelspurigen Tunnel aus, dessen Kosten auf 62 Millionen Fr. berechnet sind.

Deutschland.

— In Pfaffenhofen hat die Gendarmerie von Buchsweiler einen glücklichen Fang gemacht. Drei verwegene Zigeuner, die in der Schweiz die namhafte Summe von 24,000 Fr. gestohlen hatten und über die Grenze geflohen waren, trieben sich seit einigen Tagen unerkannt in der Gegend umher. Die schweizerische Polizei war durch den regen Briefwechsel, welchen einer der Schwindler mit einer Person in dem frühern Aufenthaltsorte in der Schweiz hatte, den Gaunern auf die Spur gekommen. Alle drei konnten arretirt werden; sie wurden gefesselt nach Buchsweiler abgeführt, von wo sie lt. „Straßb. Post" nach der Schweiz weiter befördert werden sollen.

Oesterreich.

— Einer der Räuber, welche den österreichisch-ungarischen Vizekonsul auf der Reise nach Tirnowa überfallen haben, ist nun von der Gendarmerie ergriffen worden. Den andern Mitschuldigen ist man auf der Spur.

Getreide-Börse. Zürich, 19. November.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24¼	23½	—	Romansh.
Bessarabischer	24¼	24¾	—	Zürich.
Theodosia	24½	23¾	—	"
Azima	24	23	—	"
Landweizen	20	19	18	"
Roggen	15½	15	—	"
Mais Eing.	19	18	—	"
Futtermais	16½	16	—	"
Hafer deutscher	18	17	—	"
" ungarischer	19	18¼	—	"
Landhafer	17	16	15	"

Tendenz: Weizen ruhig. Mehl unverändert fest.

Basler Fruchtmarkt vom 19. Nov. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. Feuchtigkeit	Witterung.
19	Mittgs. 1 U.	+3,9	734 9	769,6	NWo	73	Regen
19.	Abends 9 "	+2,2	737 0	771,5	Wo	90	hell
20.	Morg 7 "	−2,0	737.2	772.2	SWo	99	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 4,8° C.
Minimum − 2,2
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,5 mm.

Neueres.

Sofia, 19. Novbr. Kaulbars hat beim diplomatischen Korps Abschiedsbesuche gemacht. (Keine Thränen!) In Varna erschien ein neues russisches Kriegsschiff behufs Aufnahme des Konsularamtes.

Wien, 19. Novbr. Kaulbars telegraphirte an seine hier wohnende Gattin, daß er mit den russischen Agenten nach Konstantinopel reise. Nabokow und seine Spießgesellen ziehen mit.

Pest, 19. d. Trotz den Drohungen Kaulbars hält man den Frieden für gesichert. Kalnoky reist nach Wien zu einer Rücksprache mit den Botschaftern der Mächte.

Petersburg, 19. Nov. Der Fürst von Mingrelien ist durch eine Depesche des Kaisers nach Petersburg berufen worden. Seine Candidatur gilt als gesichert.

Auch aus Hamburg meldet man den Einsturz eines Neubaues. 3 Arbeiter sind schwer, 2 leicht verletzt.

In Breslau ist ein Fall asiatischer Cholera amtlich festgestellt worden.

Paris, 19. November. Man ist auf den Verkauf der Krondiamanten gespannt. In Paris, London und Amsterdam haben sich Syndikate gebildet. Das Haus Orleans rührt sich; fremden Höfen wurden Anerbieten gemacht.

Zürcher Witterungsaussichten für den 20. Novbr. Bei sinkender Temperatur trockenes, aufheiterndes Wetter.
Pariser Observatorium vom 19. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind, schön, sinkende Temperatur.

Ueberzieher

— für den Herbst und Winter — in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné 2c. von Fr. 25. an, Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.

Engl. Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Complete Anzüge für Herren und Knaben.

Einzelne Hosen, Gilet, Baltons und Jaquettes,

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.

Ackermann-Buser,
860] Kleider-Bazar, Aarau.

Der einzig wahrhafte

Käse von Mont-d'or

ist zu beziehen gegen Nachnahme à Fr. 1. 30 per Kilo beim Fabrikanten

Albin Rochat,
aux Charbonnières
335] **(Vallée de Joux.)**

Kalte Pasteten, [454
Glacierte Kastanien,
Meringues und Cornets,
empfiehlt **J. Wüthrich,** Confiseur.

Biscuits

der Anglo-Swiss Biscuit Co.

in **Winterthur.**

Vorräthig in allen Comestibles- und feinen Spezereihandlungen, Conditoreien etc. Man wird ersucht, genau auf unsern **Namen** und **Fabrikmarke** zu achten. [325 (O 425 W H)

Gesucht:

Von einem hiesigen **Art.-Offizier**

ein Pferd

zum Reiten für 1—2 Stunden an Sonntagen.

Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes. [537

Zu verkaufen:

Eine **Uhrenkette** von Haar mit Doublebeschläg, ganz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [530

Zu verkaufen:

Ein schöner

Bernhardinerhund,

mit Garantie. Offerten unter M. H. B. befördert die Exped. d. Bl. [533

Veltliner Marroni

I. Qualität,

empfiehlt
423] **F. Gloor-Siebenmann.**

Aarganische Bank.

Vom 1. Januar 1887 hinweg beträgt der Zinsfuß auf sämmtlichen **Grundpfandsdarlehen mit normaler Sicherheit** — soweit über deren Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen — **nur noch 4%, bei dreimonatlicher Verspätung 4¼%.**

Neue Darlehen mit guter Pfandsicherheit werden seit 1. April 1886 zu 4% bewilligt.

Darlehen mit geringerer Pfandsicherheit werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von 4½, bei dreimonatlicher Verspätung 4¾%, bewilligt, rückzahlbar in 6 bis 10 Jahresterminen.

Kauftitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4¼% verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden **ohne Einschlag** übernommen.

Exemplare des **neuen Geschäftsreglementes** stehen auf den Gemeindekanzleien zur Verfügung des Publikums.

Aarau, im November 1886.

Die Direktion.

Tricot-Matrosen-Kleidchen

für **Knaben von 4—10 Jahren** empfiehlt billigst [66

Erny-Fassler.

Stickerei- & Wollengeschäft.

Strick-, Brodir- & Wollgarne.

Stickereien: Bodenteppiche, Sophakissen, Pantoffeln und kleine Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brokat.

Holz- & Korbwaaren: Alles zum Sticken geeignet. Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Knäuelbecher, Arbeits- und Staubtuchkörbe.

Wollwaaren: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider, Unterröcke, Strümpfe und Socken, Capuchons, Pellerinen, Halstücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Käppli, Finkli und Wickeltücher.

Winter-Handschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinenarbeiten werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer,
471] **Kronengasse 37.**

Für Landwirthe.

Um Platz zu gewinnen, verkaufe ich meine

Ausschuß-Röhren,

dienlich für Abwasser-Leitungen 2c. zu sehr billigen Preisen. [320

Aarau, im November 1886. **Jakob Ernst,** Röhrenfabrikant.

Kalender pro 1887.

Nationalkalender	**40 Ct.**
Berner hinkende Bote	**40 "**
" Sonnenzirkel	**20 "**
" Dorfkalender	**40 "**
Appenzellerkalender	**40 "**
St. Galler "	**40 "**
Lahrer hinkende Bote	**40 "**
Badenerkalender	**35 "**

empfiehlt bestens

Aarau, **Friedr. Hagenbuch,**
390] Buchbinderei.

Tafelobst:

Aepfel & Birnen

309] bei **Gustav Hoch.**

Um damit aufzuräumen, erlasse eine Parthie garnirte und ungarnirte

Kinderhüte

von 50 Ct. bis Fr. 2. 50 per Stück.

Amalie Gottschalk, Pelzgasse,
499] in Aarau.

Winterhandschuhe

in guten Farben und verschiedenen Qualitäten empfiehlt zu den billigsten Preisen
317] **M. Theodor-Hagnauer.**

Auf morgen und jeden Sonntag:

Meringues,
Cornets,
Crêmemuscheln

empfiehlt bestens
453] **E. Guggisberg.**

Gilets de chasse,

Gestrickte Jacken

in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.

Unterkleider

in Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

In **neuen Südfrüchten** empfehle:

Muscat Datteln,
Tafelfeigen,
Malagatrauben,
Mandeln & Haselnüsse,
Weinbeeren & Rosinen,
Orangen & Citronen.

442] **F. Gloor-Siebenmann.**

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann (22 Jahre alt), welcher drei Jahre auf einer Gemeindekanzlei als Sekretär thätig war und militärfrei, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Anstellung auf einer Gerichtskanzlei oder Notariatsbüreau. Beste Referenzen. Offerten sub Z. O. befördert die Exped. d. Bl. [398

Zürcher

Honigdirgeli

empfiehlt

Joh. Schmidt
485] z. Bären.

Gesucht:

Ein treues, fleißiges **Kostgänger-Mädchen,** welches in der Zwischenzeit in der Wirthschaft Aushülfe leisten könnte. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [463

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.** Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
463] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Nr. 90. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 17. Novbr. 1886 starb:
Anna Katharina Fisch geb. Keller,
Privatin, von Aarau; alt 72 Jahre und 6 Monate.
Beerdigung: Samstag 20. Novbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 264. [541

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 21. Novbr.:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.
Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag 21. Novbr., Vormit. 10 Uhr: Hr. Pfr. Fischer.
Nach dem Gottesdienste Christenlehre.
Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt.
St. Stoeckli, Pfr.
Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 21. November 1886:
Vormit. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsgottesdienst fällt aus!
Abends 7¾ Uhr: Hr. Pred. H. Hauser aus Reinach.

Historisches Kränzchen.
Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.

Restauration z. Vis-à-vis.
Heute Abends 8 Uhr
gemüthliches Nachtessen.
Menu: Erbsensuppe, Hasenpfeffer mit Kartoffel, Schüfeli mit Sauerkraut, Gans mit Kastanien. — Dessert.
Es ladet höflichst ein
O. Siebenmann z. Vis-à-vis.
Einzelne Portionen werden auch verabfolgt. [559

Täglich
kalte Pasteten
empfiehlt **Otto Siebenmann,**
558] Patissier.

Jeden Samstag:
Bierbrod,
Jeden Sonntag **Bernerweggli.**
557] **E. Buser,** Beck.

Auf Sonntag:
Meringues,
Wurstweggen,
Berlinerpfannkuchen
547] Conditorei **Keller,** Zollrain.

Pferdedecken:
fein und ordinär,
Stalldecken,
Fuhrdecken,
Pferdedecken-Stoff
billigst bei [545
(M-80-A) **Bührer & Tschantz.**

Soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig: [548
Herzog, H. (Rektor)
(Präsident der schweiz. Jugendschriftenkommission)
Schweizersagen
für
Jung und Alt.
Erste Sammlung
2. vermehrte Auflage.
Brochirt Fr. 3. —, eleg. geb. Fr. 3. 80.
☞ **Als Festgeschenk besonders empfohlen!**
Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Schöne große dürre Birnen,
„ Türkische Zwetschgen
empfiehlt zu billigsten Preisen
552] **Eduard Eggen.**

Volksküche in Aarau.
Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Sonntag den 21. November:
Fideli suppe,
Schweinsbraten,
Kartoffelstock.
— Für Montag den 22. November. —
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Böhnli. [553
— Zu den bekannten Preisen. —

Abendgottesdienst
in der Evangel. Kapelle an der Bahnhofstr.
☞ **Sonntag den 21. November 1886, 7¾ Uhr** ☜
— Vortrag von Herrn Prediger M. Hauser aus Reinach. —
Jedermann ist freundlichst eingeladen. [554

Grütliverein Aarau.
Sonntag den 21. November 1886 im Festsaal
(unter gefl. Mitwirkung der Musik-Gesellschaft Niederlenz)
Novemberfeier
(Zur Erinnerung an den Schwur im Rütli).
Festrede, gehalten von Hrn. Großrath Egloff von N.-Rohrdorf.
Gesangs- & Musikvorträge, Turner- & Theatervorstellung:
Die Studenten oder der geprellte Geizhals.
Lustspiel in 2 Akten mit Gesang von A. Lang.
I. Abtheilung im Theatersaal. II. Abtheilung (mit Consumation) im großen Saal.
Nach Abwicklung des Programms: Tanzunterhaltung.
Kassa-Eröffnung 7 Uhr. Beginn punkt 8 Uhr.
I. Platz 1 Fr. — II. Platz 70 Cts. — III. Platz 50 Cts.
Zu recht zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
520] **Der Grütliverein Aarau.**

Schweizerischer Centralverein vom Rothen Kreuz.
Einladung zur Jahresversammlung
Montag den 22. November 1886, Vormittags 10 Uhr,
im Saalbau (Theatersaal) in Aarau.
Tagesordnung:
1) Eröffnungswort des derzeit. Vicepräsidenten Herrn Divisionsarzt Dr. Kummer in Aarwangen.
2) Vorlage der Rechnung.
3) Vortrag von Hrn. Divisionsarzt Dr. Bircher über: „Die Organisation der freiwilligen Hülfe für unsere Armee."
4) Statutenrevision.
5) Wahlen.
Zu den Verhandlungen, welche öffentlich und speziell auch für die Frauenwelt von Interesse sind, ladet Jedermann höflichst ein
470] **Die Direktion.**

Am 22. dieß werden an der Basler Börse
neue 4% Obligationen
der Société Générale Immobilière in Rom
eingeführt **zum Curse von 95 ⅜ %,** in Titeln von Lire 250. —, 1250. — und 2500. — und rückzahlbar zum Nennwerth durch Verloosung innerhalb 80 Jahren.
Coupons per 1. April und 1. Oktober zahlbar in Basel.
Wir besorgen **Voranmeldungen spesenfrei** und halten uns empfohlen
527] **Aargauische Creditanstalt.**

Arbeits- und Zuschneidekurs.
Mit **1. Dezember** können noch einige Theilnehmerinnen eintreten.
Johanna Frey-Kieser.
Denjenigen, welche sich für den **zweiten Nachtarbeitskurs** angemeldet haben, bringe zur Kenntniß, daß derselbe Mittwoch den 1. Dezember, Abends ½8 Uhr im gewohnten Lokal beginnt. [544

Photographie Fr. Gysi in Aarau.
Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Pelz-Waaren.
Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst **billigen Preisen** empfehle höflichst:
Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an,
Bisam-Müffe von 6 und **Boa** von Fr. 4. — an,
Waschbärmüffe zu 7 und **Boa** zu Fr. 6. 50
Schwarze Müffe von 3. 50 bis Fr. 20,
Pelz-Barette für Damen und Mädchen von Fr. 2. 50 bis zu den feinsten Genres,
Rotonde von Fr. 40 an.
Emil Pfisterer,
556] Aarau — neben dem Wildenmann — Aarau.

Unsern geehrten Kunden zur gefl. Notiz, daß die erwarteten
frischen Sendungen in
Damen-Paletôts,
Jacquettes, Dolmans, Rotondes
und Regenmänteln
soeben eingetroffen sind.
493] **Gamper & Cie.**

Ventilations-Zimmeröfen
aus der Fabrik von
Schnell und Schneckenburger Nachfolger in Oberburg
liefert zu Fabrikpreisen
Jakob Henz.
Ferner empfehle
kleinere Koch- & Heiz-Oefen, sowie Glättöfen
in großer Auswahl zu billigsten Preisen. [387

Frauenfilzschuhe
mit Sohlen
à **Fr. 2. — per Paar**
sind wieder vorräthig.
561] **E. Hemmeler-Türler.**

Festgeschenke.
Unentbehrlich in jeder Haushaltung ist die
Neue „Singer" Maschine
mit Ringschiffchen,
einfachste und schnellste Nähmaschine, sanfter und leichter Gang, neue Construction auf Stahlspitzen.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Nähmaschine
mit Ringschiffchen,
für Schneider und Confectionsgeschäfte, hoher Arm für große Arbeiten. Specielle Einrichtung für Militär-Confection, außerordentliche Schnelligkeit, sanfter und leiser Gang.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine
mit Ringschiffchen.
Für Lingerie, Hemdenfabrikation, Corsets, Confection für Damen. — Unterricht gründlich und leicht. — Kurze Nadeln, Perlstich, prachtvolle Naht.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine
mit Ringschiffchen.
Die neuste Erfindung in Nähmaschinen. Prospectus und Arbeitsmuster auf Verlangen franco. —
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine
mit Ringschiffchen,
einzig fabrizirt durch die **Compagnie „Singer" von New-York,** alleiniges Haus in Aarau, 56 Metzgergasse 56. [542

Salonteppiche,
Bettvorlagen,
Tischteppiche,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken,
Angorafelle,
Cocus-Teppiche,
Thürvorlagen 2c.
in großer Auswahl zu äußerst herabgesetzten Preisen empfehlen [546
(M-79-A) **Bührer & Tschantz.**

Samstag 20. dieß, Abends ½8 Uhr
Hasenpfeffer & Stockfisch
empfiehlt bestens
532] **Renold,** Wirth im Schachen.

Zu verkaufen:
Ein großer gutdressirter **Hofhund,** 3 Jahre alt, Gelbfleck, kurzhaarig, wird auf Verlangen auf Probe gegeben, bei
Dietrich, Wirth
549] in **Meisterschwanden.**

Zu verkaufen:
Ein **Fauteuil;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [550

Billig zu verkaufen:
1 Cylinder Eisen-Ofen,
1 älteres gut erhaltenes Bett.
Wo, sagt die Exped. d. Bl's. [551

Ein **Knecht** der melken kann, findet sofort Arbeit bei [562
Jb. Siebenmann in der Goldern.

Verloren: Ein **Schlüssel;** man bittet um gefl. Abgabe an die Exped. dieses Blattes. [563

Wollgarne
in allen Farben und Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen
506] **Wittwe Leutwyler.**

Zu verkaufen:
Ein neues **Kanapée,** solid gearbeitet, möglichst billig, bei [540
Alf. Scheibler, Tapezierer, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 276.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 22. November 1886.

Die Organisation der kant. Krankenanstalt.

Das Großrathsdekret vom März 1882, durch welches die Errichtung einer kant. Krankenanstalt in Aarau beschlossen wurde, enthält in Ziffer 4 die Bestimmung, daß der Regierungsrath über die Organisation der Anstalt dem Großen Rathe s. Z. die geeigneten Anträge zu machen. Dieser Zeitpunkt ist nunmehr gekommen und hat deßhalb der Regierungsrath dem Auftrage Folge geleistet. Durch jenes Dekret sind nämlich als gelöst zu betrachten: Die Bedürfnißfrage und die Frage der Lokalisirung der Anstalt; die Baufrage und die Frage der Deckung der Baukosten, der Bau der Anstalt selbst hat auf Grundlage des genehmigten Programms stattgefunden und ist gegenwärtig so weit gediehen, daß die Eröffnung am 1. März 1887 erfolgen kann. Gemäß dem Dekret sind zur Ausführung gelangt: 1) Der Verwaltungsbau, 2) zwei Pavillons für medizinische und chirurgische Kranke, 3) zwei Pavillons für Infektions-Krankheiten, 4) ein Pavillon für Kinder, 5) ein Pavillon für Wöchnerinnen, 6) das Centralgebäude, 7) das Leichenhaus. Noch nicht erstellt sind: 1) Die im Verwaltungsgebäude vorgesehenen Abtheilungen für Mehrzahlende, 2) die zwei Pavillons für Hautkrankheiten und Syphilis, 3) das Blatternhaus und 4) das Gebäude für Bäder, Operationssaal ꝛc. Die mittlere Zahl der unter ärztlicher Besorgung stehenden Kranken wird, da die Pavillons für die Infektionskrankheiten selten benutzt sein werden, 165 kaum überschreiten. — Nachdem wir gestern den bezüglichen Entwurf des Regierungsrathes mitgetheilt haben, berichten wir an der Hand der schienenen Botschaft über die Hauptfragen betr. die Finanzirung des Betriebes und der Leitung der Anstalt noch Folgendes:

Die erste Frage ist, wenn auch zur Stunde noch nicht vollständig gelöst, doch ihrer Lösung nahe gebracht durch den Erlaß des Großrathsdekretes vom 30. Sept. 1886 betreffend die Verwendung des Vermögens der aufgehobenen Frauenklöster und des Chorherrenstiftes Zurzach, welches bestimmt, daß drei Fünftheile des zur Liquidation gelangenden Klostervermögens dem Fond für Betrieb und Unterhaltung der Krankenanstalt zuzuweisen seien. Der betreffende Betrag beläuft sich auf zirka 480,000 Fr., er wird als eigentlicher Betriebsfond angesehen, während der aus Schenkungen von Privaten gebildete, Ende 1885 Fr. 13,144 betragende als „Schenkungsfond" bezeichnet wird. Bei der Festsetzung der Quellen, aus welchen die Anstalt zu alimentiren ist, kann ein Zweifel nur darüber entstehen, ob es zweckmäßiger ist, diese Fonds gesondert zu halten oder sie zu vereinigen. Vom Standpunkt der Verwaltung aus, ist die Vereinigung dieser beiden, den gleichen Zwecken dienenden Fonds weitaus vorzuziehen. Gegen die Vereinigung könnte lediglich geltend gemacht werden wollen, daß die bisherigen Schenker sich gestoßen fühlen könnten, wenn der von ihnen gestiftete Schenkungsfond nicht mehr gesondert fortgeführt, sondern mit dem übrigen Betriebskapital verschmolzen wird und daß in Folge dessen der Anreiz für kunftige Schenkungen geschwächt werden könnte. Allein wir halten diese Bedenken nicht für begründet, denn wenn auch eine einheitliche Verwaltung und Rechnungsstellung gefordert wird, so werden doch alle bisherigen und künftigen Schenkungen immer als solche in den Rechnungen fortfiguriren und natürlich immer im Sinne der Schenker verwendet werden. Selbstverständlich werden auch die Kapitalsummen nie angegriffen, sondern es gelangen nur die Erträgnisse zur Verwendung. Um übrigens derartige Bedenken vollends zu beschwichtigen, fragt der Dekretsvorschlag weiter, halten wir es für zweckmäßig, dem vereinigten Fond in Zukunft den Namen des „Schenkungs- und Betriebsfonds" beizulegen. Eine Donatorentafel soll selbstverständlich auch künftighin fortgeführt werden. Zuschüsse des Staates für den Betrieb werden erforderlich sein, insoweit die Verpflegungsgelder und die Zinse des Betriebsfonds nicht ausreichen. Die Festsetzung dieser Zuschüsse wird Sache der jeweiligen Büdgetverhandlungen sein. Wenn einmal der Schenkungs- und Betriebsfond sich in einer Weise äufnet, daß die Staatszuschüsse sich wesentlich verringern, so kann und soll alsbald auch auf eine Reduktion der Verpflegungsgelder Bedacht genommen werden. — Die Besoldungsfestsetzung findet das Dekret als durchaus gerecht. Die beiden Hauptbeamten, denen der Staat eine so große Summe von Interessen anvertraut, — der Direktor und der Sekundararzt — müssen nicht nur auf der Höhe der Fachwissenschaft stehen und die erforderliche praktische Erfahrung besitzen, es muß von ihnen auch verlangt werden, daß sie sich ganz und ausschließlich dem wichtigen Amt, zu dem sie berufen werden, widmen. Was das übrige Dienstpersonal anbetrifft, so soll dasselbe hinsichtlich seiner Zahl, Wahlart und Entschädigung gleich behandelt werden, wie es für Königsfelden und Lenzburg und kürzlich auch für Muri beschlossen wurde. Die Größe des für den Betrieb allfällig weiter nöthigen Kostenbedarfs kann selbstverständlich erst endgültig festgesetzt und das zur Deckung dieses Kostenbedarfes Erforderliche erst beschlossen werden, wenn einmal die Grundsätze der Organisation, d. h. die Art und Weise, wie die Anstalt geleitet, verwaltet und betrieben werden soll, definitiv festgestellt sein werden.

Wir gelangen zu der zweiten Frage, deren Lösung für unsere Krankenanstalt von fundaler Bedeutung ist, ob nämlich die Organisation das einheitliche Direktorialsystem oder das System coordinirter Chefärzte zu Grunde zu legen sei. Es ist dies eine Frage, die von medizinisch-technischen Gesichtspunkten aus zu lösen ist und deren Begutachtung daher zunächst unserer kantonalen Sanitätskommission zukommen mußte. Die Lösung verursachte ganz ausnahmsweise große Schwierigkeiten. Da in der Sanitätskommission eine Ansicht das Direktorial-, eine andere das Chefärztesystem empfahl und eine Einigung nicht zu erzielen war, wurde ein Gutachten einer auswärtigen und gänzlich unbetheiligten Expertenkommission, bestehend aus den Herren Dr. Cloetta in Zürich, Dr. Sonderegger in St. Gallen und Dr. Kappeler in Münsterlingen eingeholt, welche sich entschieden für das Chefärztesystem aussprach. Nachdem das Gutachten erstattet war, gelangte es neuerdings vor die Sanitätskommission, welche sich in ihrer Sitzung vom 27. August über ihre Stellungnahme zu demselben schlüssig machte. Auch diesmal wurde von einer Seite — Hr. Fürsprech Haberstich — das Direktorialsystem, auf Grund der Bestimmung hin, „daß die Bauten auf die Voraussetzung dieses Systemes hin erstellt worden seien und daß dasselbe den gegebenen Verhältnissen in technischer und finanzieller Beziehung am besten entspreche," zur Annahme empfohlen; von der andern Seite, — der HH. Dr. Maurer und Dr. Bircher — wurde jedoch, gestützt auf das Gutachten der Experten die Organisation der Krankenanstalt auf Grundlage des Chefärztesystems vorgeschlagen, wobei einer der Chefärzte die administrative Leitung und die Vertretung der Anstalt zu übernehmen hat und im Hause wohnt. In der Abstimmung wurde der Antrag der HH. Dr. Maurer und Dr. Bircher mit 4 gegen 3 Stimmen zum Beschluß erhoben, somit das Chefärztesystem gutgeheißen. Die zu gleicher Zeit vorgenommene Urabstimmung der aarganischen Aerzte entschied sich mit 41 gegen

---

1

Feuilleton.

Besiegt!*)

Novelle von O. Bach.

In dem Hause des Legationsrathes von Rentzien gieng es hoch her. Der Geburtstag der jungen und schönen Hausfrau wurde gefeiert und Alle, die in der vornehmen Gesellschaft Anspruch an Jugend und Geist machen konnten, hatten sich in den glänzend eingerichteten Salons des Legationsrathes eingefunden, um dem reizenden Geburtstagskinde ihre Huldigungen und Glückwünsche darzubringen.

Herrliche Kronleuchter gossen ihr strahlendes Licht über die mit duftenden Blumen und tropischen Pflanzen drapirten Gemächer aus, die in ihrer ebenso schönen wie komfortablen Einrichtung den Reichthum, wie den guten Geschmack der glücklichen Besitzer all' der Herrlichkeiten bekundeten, und das von dem Glanz der Toiletten der Damen geblendete Auge ruhte gern aus an dem Dunkel gehaltenen Ton der Sammettapeten und Sammetmöbel. Die langen Schleppen der Atlasroben rauschten über das glänzende Parkett; reizende Frauen und Mädchen wogten durch die feenhaft erleuchteten, fein duftenden Säale, aber die schönste von Allen blieb, wenigstens in den Augen der meisten Männer, die Legationsräthin, die wie eine Königin von ihrem Hofstaat umgeben, auf einem von liebender Hand mit Rosen und Veilchenguirlanden geschmückten Sessel thronte, während ihr einziges Töchterlein, ein Kind von 5 bis 6 Jahren, zu ihren Füßen auf einem Bänkchen kauerte, den dunklen Lockenkopf an die Kniee der schönen Mutter geschmiegt, mit den blauen, neugierigen Kinderaugen um sich blickte, als könne es sich nicht satt sehen an der Pracht und dem bunten glänzenden Schimmer.

Das weiße, duftige Kleid des holden Mädchens, das die weißen, runden Schultern und die zierlichen Aermchen freiließ, stach eigenthümlich gegen den purpurrothen Sammet, den die Mutter zu ihrer Toilette gewählt hatte, ab, und mißgünstige Spötterlippen meinten, das reizende Bild betrachtend, welches die kostbar geschmückte Frau und das liebliche Kind bot, daß es nicht besser und wirksamer vom geschicktesten Künstler hätte dargestellt werden können, als es sich hier den Blicken bot.

In der That glich die Legationsräthin einem schönen Gemälde; die südlich angehauchten Züge hatten einen kalten und strengen Ausdruck, der nur durch das leidenschaftliche Glühen und Leuchten der prachtvollen schwarzen Augen etwas gemildert und belebt wurde; nur selten zeigte sich ein Lächeln um den fein geschnittenen Mund, wenn es aber die hochgeschwungenen Lippen kräuselte, dann mußten selbst die Neider eingestehen, daß Edith von Rentzien bezaubernd sei und man es dem Legationsrath nicht verdenken könne, wenn er dieses von der Natur und dem Glücke reich bevorzugte Wesen hochverehrte, obgleich es nichts echt Weibliches, Anschmiegendes hatte und man die schöne Frau nicht mit Unrecht einer gewissen Herzenshärte beschuldigte. Edith konnte kühl bis in's Herz hinein sein; sie selbst behauptete von sich, ohne zu erröthen, daß sie nicht gut sei; aber ein Empfinden in ihr war echt, und das war die Liebe zu dem Kinde, zu der kleinen Irma.

Ihren Gemahl schätzte sie hoch, sie war ihm gern aus ihrer Heimat Ungarn nach Deutschland gefolgt; er entsprach ganz dem Bilde, welches sie sich von ihrem einstigen Gemahle entworfen; vornehm, jeder Zoll ein Edelmann, nicht allzu jung, reich und von ihren Vorzügen so überzeugt, daß es sie keine allzu große Mühe gekostet hatte, die Herrschaft über ihn und das ganze Haus zu gewinnen.

Soviel auch Edith von Rentzien umworben wurde, auch nicht das leiseste Interesse schien dadurch in ihr geweckt zu werden, nicht die kleinste Verwirrung war aufzuzeichnen und der Legationsrath hatte in dieser Richtung vollauf das Recht, stolz auf seine Wahl zu sein, wenn er sich auch eingestehen mußte, daß die Treue seiner Gemahlin weder aus heißer Liebe zu ihm, noch aus positiver Tugend, sondern aus angeborener Kälte entsprang, an die aber Diejenigen nicht recht glauben wollten, die das Glühen und Leuchten der dunklen Augen in Momenten der Erregung beobachteten.

Edith hatte die Glückwünsche ihrer Gäste mit jenem Lächeln, dem Niemand zu widerstehen vermochte, entgegengenommen, aber plötzlich nahmen ihre Züge einen eigenthümlich starren Ausdruck an, — das siegesgewisse Lächeln, die weißen Hände, die liebkosend auf dem Lockenköpfchen Irma's geruht, sanken herab und mit einem, wie zum Angriff bereiten Athemzug, hob sie das schöne, mit Brillanten geschmückte Haupt stolz empor, um es mit leichtem Gruß vor einem neuen Ankömmling zu senken, der, mit elastischen Schritten den Salon durchmessend, bald hier, bald dort mit kurzem Gruß die ehrerbietigen Verneigungen erwiderte, mit welchen man ihn bewillkommnete.

*) Nachdruck verboten.

36 für das Direktorialsystem. Angesichts dieser getheilten Kundgebung der zunächst berufenen Vertreter der medizinischen Wissenschaft und angesichts der Thatsache, daß beide Ansichten mit Ueberzeugung und guten Gründen vorgetragen werden, war es in der That für den Regierungsrath schwierig, sich für das eine oder andere System zu entschließen, mit dem vollen Bewußtsein, daß mit diesem Entschluß das Richtige und für unsere Verhältnisse Beste getroffen sei. Nach einläßlicher Abwägung von Gründen und Gegengründen, empfiehlt er jedoch das Direktorialsystem als das für unsere Anstalt am besten geeignete.

Es leiten ihn da beiwesentlich folgende Betrachtungen: 1) Die Experten gehen von dem Standpunkte aus, daß in kürzerer oder längerer Zeit der volle Betrieb der Krankenanstalt in Aussicht genommen werden müsse. Der Regierungsrath bezweifelt dies. Die Krankenanstalt in Königsfelden beherbergt gegenwärtig etwas über 100 Personen, worunter eine große Anzahl unheilbarer Kranker und alter gebrechlicher Leute. Zur Unterbringung dieser bis jetzt in Königsfelden untergebrachten Personen verfügt der Staat in Zukunft über 180 Betten für heilbar Kranke in Aarau, 50—60 Betten für Unheilbare in Königsfelden und 200—300 Betten für alte und gebrechliche Leute in Muri. Das Bedürfniß nach Erweiterung der neuen Krankenanstalt in Aarau werde sich daher nicht so bald fühlbar machen. 2) Das Gutachten der Experten gipfelt in dem Satze, daß ein einzelner Arzt in einem Spital nur ca. 100 Personen besorgen könne, wenn ihm daneben noch Pflichten administrativer Art zu erfüllen obliegen. Sie wünschen daher Theilung der Arbeit. Dem gegenüber wird betont, daß die Zahl der Kranken bei der neuen Anstalt sich zwischen 150—180 bewegen dürfte, in einer Reihe von Anstalten des In- und Auslandes aber weit mehr als 100 vom dirigirenden Arzte besorgt werden; so z. B. an der chirurgischen Klinik der Charité in Berlin, wo 1 Direktor 305 Betten besorgt. Unter der Leitung eines dirigirenden Arztes stehen ferner die Kantonsspitäler Winterthur, Schaffhausen, Glarus, Luzern; die städtischen Krankenhäuser in Darmstadt, Stettin ꝛc. 3) Wenn nach dem Vorschlage der Experten neben einem Chefarzt als Direktor ein zweiter Arzt funktionirt, welcher außerhalb der Anstalt wohnt und dem erstern in der Anstalt coordinirt ist, so kann eine Unmasse von Kompetenz- und andern Streitigkeiten, unerquicklichen Rivalitäten ꝛc. wohl kaum ausbleiben. Mit dem Chefärztesystem mußte auch die im Bauprogramm vorgesehene Trennung der Geschlechter aufgegeben werden. Alles dies wären Uebelstände und nur dazu geeignet, die Anstalt zu diskreditiren. Als wesentlicher Uebelstand des Chefärztesystems käme aber noch hinzu, daß einer der Aerzte außerhalb der Anstalt wohnen müßte und beliebig seiner Privatpraxis nachgehen könnte. Die Bevölkerung aber wird der Anstalt nur dann Zutrauen entgegenbringen, wenn sie versichert ist, daß die Kranken jeder Zeit — während des Tages und während der Nacht — von der Pflege der berufenen Fachmänner umgeben und diese Pflege nicht nur den Händen der Assistenten überlassen bleibt.

Die Streitfrage, ob Direktorial- oder Chefärztesystem der Organisation der neuen Krankenanstalt zu Grunde gelegt werden soll, ist somit noch nicht endgültig erledigt und wird erst der morgen Dienstag zusammentretende Große Rath über den regierungsräthlichen Dekretsvorschlag in letzter Instanz zu entscheiden haben.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Die Regierung des Kantons Wallis macht dem Bundesrath Mittheilung von dem plötzlich erfolgten Hinscheid des Herrn Nationalrath Fidel Joris von und in Orsières. Der Verstorbene, 64 Jahre alt, war seit 1879 Mitglied des Nationalrathes und gehörte in politischer Hinsicht, wie gegenwärtig alle Walliser Deputirten in der Bundesversammlung, der ultramontanen Partei an.

Eisenbahntarifwesen. Der seiner Zeit bei Einführung des sogen. Reformtarifs gegründete Tarifverein erstattete soeben in einer Broschüre seinen Bericht an den Verein schweiz. Geschäftsreisenden, an den schweiz. Holzindustrieverein und den aargauischen Handels- und Industrieverein. Der Bericht kommt zu dem Schluß, daß die durch ungesetzliche Tarife geschädigten Geschäftsleute am besten thun, sich zu vereinigen und klagend beim Bundesgericht gegen die betreffenden Bahngesellschaften vorzugehen.

Eidgen. Schützenfest. Nach der vom Organisationskomite von Genf genehmigten Planskizze werden folgende Stichscheiben aufgestellt: „Rhone", „Vaterland", „Arve" und „Fortschritt." Die erstern drei Scheiben sind für Kartons eingerichtet, die letztere ist eine Punktscheibe. Zwei Schüsse sind auf den Kartonsscheiben, fünf Schüsse auf die Punktscheibe abzugeben.

Der gültige Karton hat einen Durchmesser von 50 Cm., während das Treffenbild für die Punktscheibe auf 1 M., eingetheilt in 50 Kreise, bestimmt ist. Die Ehrengaben sind auf 150,000 Fr. veranschlagt; hiezu kommen noch 25,000 Fr. Zuschuß aus der Festkasse, wovon jedoch 10,000 Fr. für sogen. Stichprämien verwendet werden. Der Doppel für diese vier Stichscheiben kostet 25 Fr. Im Militärstich beträgt der Doppel für 5 Schüsse 5 Fr. Das Treffenbild, 150 Cm. ist in 50 Kreise eingetheilt. Eine Neuerung ist die Errichtung einer weitern Stichscheibe als sogen. Nachdoppelscheibe. Die Scheibe soll „Genf" benannt werden; der Doppel kostet fünf Schüsse 2 Fr., der Nachdoppel ist unbegrenzt. Bezüglich des „Kehr" ist aus dem Projekte zu ersehen, daß 120 Kehrscheiben in Aussicht genommen sind; die einfache Kehrmarke kostet 25, die Doppelmarke 50 Cts. Auch werden Serienkarten von 200 einfachen und 100 Doppelschüssen ausgegeben. Für die besten Serien sind Prämien in Aussicht genommen, jedoch haben nur solche Serien Anspruch, welche vom Bezug an gerechnet innert 48 Stunden abgeschossen werden. Jeder Schütze darf so viele Serien abschießen, als ihm beliebt, dagegen hat nur derjenige mit dem besten Resultate Anspruch auf eine allfällige Prämie. Derjenige Schütze, welcher in einer Serie die meisten Nummern schießt, wird Schützenkönig. Aehnlich wie in Bern sind ebenfalls Mouchen-, Tages- und Wochenprämien vorgesehen und das Becherkonkurrenzschießen am ersten Tage soll mit einer Summe von 425 Fr. dotirt werden.

Rückkauf der Nordostbahn. Die bereits signalisirten 18 Mill. Franken, welche als Kaufspreis der Nordostbahn geboten werden sollen, wären, wie weiter gemeldet wird, unter die Eigenthümer, resp. unter die Aktionäre der Nordostbahn in folgendem Verhältniß zu vertheilen: 11 Mill. für die Prioritätsaktien und 7 Millionen für die Stammaktien, da es nun der letztern für 42 Mill. gibt, nämlich 84 Stück zu 500 Fr., so bedeutet die Ziffer 7 Mill., daß die Inhaber von Stammaktien einen Sechstel des Minimalwerthes ihrer Titel erhalten, d. h. ungefähr 83 Fr. Selbstverständlich wird auch der Reservefond zu vertheilen sein, welcher zur Stunde 7 Mill. Fr. beträgt und zu gleichen Theilen unter die Prioritäten und Stammaktien zu vertheilen ist. Daraus erhellt, daß nach den Berechnungen des Eisenbahndepartementes die Nordostbahn-Stammaktien heute höchstens 150 Fr. werth sind, und so kaum daran zu denken ist, daß der Bundesrath über diesen Preis hinausgehen werde.

Gotthardbahn. Der König von Württemberg ließ dem Personal, welches am 16. ds. den königlichen Extrazug von Rothkreuz nach Luino führte, durch seinen Reisemarschall eine Gratifikation von 100 Fr. verabfolgen.

Handelsverträge. Die Rückantwort der deutschen Regierung auf die Begehren der Schweiz betreffend die Revision des Handelsvertrages wird im Bundesrathhause auf Anfang des Monates Januar nächsthin erwartet. — Aus Rom wird der „N. Z. Z." geschrieben: „Es kann als sicher angenommen werden, daß Italien im nächsten Monat die Handelsverträge mit Frankreich und Oesterreich und im künftigen Jahre den Vertrag mit der Schweiz kündigen wird und dabei in erster Linie die Auswirkung von Begünstigungen für den Export seiner Bodenproduktion im Auge behalten."

Aargau.

— Aarau. Am Samstag verunglückte dahier Dachdecker Fehlmann. Er stürzte im Hause des Hrn. Camisasca auf dem Rain in dem dortigen „Aufzuge" vom vierten in's dritte Stockwerk hinunter und zog sich leider infolge dessen derartige Verletzungen im Gesicht zu, daß er in die Krankenanstalt verbracht werden mußte.

— Aarau. Am Samstag früh 2 Uhr starb im Alter von 63½ Jahren Herr August Ernst-Merian, Gründer der jetzt noch bestehenden weit bekannten Brauerei Ernst-Merian. Der sonst noch rüstige Mann zog sich vor zirka 10 Tagen durch Verkältung ein heftiges Unterleibsleiden zu, dem er nach kurzem schmerzlichem Krankenlager zum Opfer fiel.

— Aarau. Das gestrige Novemberfest des hiesigen Grütlivereins war wie alljährlich zahlreich besucht und fanden das Drama des Theaterklubs wie die gymnastischen Produktionen allseitigen Beifall.

— Baden. Zum Lehrer an der Taubstummenanstalt Liebenfels ist an Stelle des erstgewählten Hrn. Peterhans von Künten, welcher die Wahl bekanntlich ausschlug, Hr. Lehrer Suter in Spreitenbach gewählt worden.

— Reinach. Die Veteranen des Sonderbundfeldzuges aus dem Wynenthal versammeln sich morgen Dienstag Abends im „Café Haury", in hier, um die Jahresfeier an den Tag von Gislikon zu begehen.

— In Menziken ist die Familie des Hrn. Dr. Merz einer großen Gefahr glücklich entronnen. In der Morgenfrühe des Freitag drohte nämlich dem Hause ein Brandausbruch, die Balken in der Nähe des Feuerwerkes waren alle schon verkohlt, als der dichte Rauch, der in die Zimmer drang, ahnen ließ, was im Anzuge sei und so dem Unglück rechtzeitig vorgebeugt werden konnte.

— Lenzburg. Am Viehmarkt vom 18.d. wurden aufgeführt: 126 Ochsen, 149 Kühe, 101 Rinder, 209 Schweine, 10 Schafe und Ziegen, Total 675 Stück. Junge Waare begehrt, Handel flau; kein Aufschlag.

— Ruppertswyl. Am Samstag Morgen wurde der langjährige Bahnwärter Obrist, als er anläßlich einer Zugkreuzung seinen Dienst versehen und zu diesem Zwecke die Linie passiren wollte, von der Lokomotive erfaßt und sofort getödtet. Er hinterläßt eine Wittwe und 5 theils unerzogene Kinder.

— Zofingen. Die Bezirkskulturgesellschaft wird am 12. Dezember im „Rößli" in Zofingen sich versammeln. Als Haupttraktandum ist die Frage der Einführung der obligatorischen Krankenversicherung im Aargau in Aussicht genommen.

— Zofingen. Die Baudirektion hat die Malerarbeiten bei der Restauration der hiesigen Kirche dem Hrn. Maler Döbeli übertragen.

— Niederwyl. Der hiesige freiwillige Armenverein hat laut Jahresbericht im verflossenen Jahre bei 78 Familien unterstützt, mit nicht weniger als 116 Kleidungsstücken für Kinder und Erwachsene, welche zum größten Theil in den Sitzungen des Vereins selbst verfertigt wurden. Die Jahresrechnung weist an Einnahmen 260 Fr. 12 Rp. und an Ausgaben 226 Fr. auf. —

— Zurzach. Der diesjährige Weinertrag beläuft sich auf 38,8 Hektoliter, per Hektoliter à 20 Fr. berechnet ergibt den Werth von 776 Fr., Durchschnittsertrag per Hektar 12 Hektoliter; Most wurde ausgepreßt 89,85 Hektl.; zu 20 Fr. per Hektl. berechnet ergibt den Betrag von 1,799 Fr.

— Die Gemeinde Baldingen hat die bisher provisorisch besetzte Lehrerstelle an der Gesammtschule definitiv dem Hrn. Julius Keller von Ober-Endingen übertragen, welcher dieselbe früher schon einmal inne hatte.

Bern.

— Die Direktion der Berner Mädchensekundarschule ersucht die Eltern, ihre Mädchen des Abends nicht länger als bis 10 Uhr an ihren Hausaufgaben arbeiten zu lassen, da dies vollkommen genüge.

— In den sogen. Turbenschöpfen hinter dem Bahnhof Biel hält sich eine aus Sigriswyl gebürtige Familie schon seit langen Monaten in einer Kiste auf. Die Familie besteht aus einem ungefähr 70 Jahre alten Mann, seiner ebenso alten kranken Frau und einem an Krücken gehenden Sohne. Die Familie ist wohnsitzberechtigt und armengenössig in Madretsch und wurde schon zwei Mal dorthin transportirt, allein beide Male kam sie zurück mit der Mittheilung, man habe ihr keine Unterkunft geben wollen, sondern sie mit leeren Worten abgespiesen.

Zürich.

— Zürich. (Corresp.) An der Bahnhofstraße hat die Firma Caesar Schmidt eine Lokalität gemiethet, um darin von Zeit zu Zeit Ausstellungen von hervorragenden Kunstwerken zu veranstalten. Die erste dieser temporären Kunstausstellungen ist eröffnet und es ist dieselbe quantitativ und qualitativ sehr beachtenswerth, indem sich 27 Künstler und Künstlerinnen mit vorzüglichen Kunstwerken an der Ausstellung betheiligen. Möge diese Seitens des Publikums die verdiente Beachtung finden.

— An dem Mörder der Magdalena Meier, Heinrich Gottschall von Steinmaur, sollen sich Spuren von Geisteszerrüttung gezeigt haben. Er wurde deßhalb letzter Tage von der Untersuchungs-

behörde behufs psichologischer Beobachtung in die Irrenheilanstalt Burghölzli versetzt.

— In Enge wurde in der Nacht vom 17. auf den 18. ds. im „Freihof" eingebrochen und die Summe von 1900 Fr. entwendet. Der Thäter soll bekannt, jedoch flüchtig sein.

Uri.

— In Ursern wird gegenwärtig an dem Bau eines neuen großen Hotels gearbeitet. In der innern Einrichtung werde wesentlich auf Aufnahme von Winterkurgästen Bedacht genommen. Ersteller desselben ist Herr Danioth zum Hotel Oberalp.

Schwyz.

— In Küßnacht wurde ein Bäckergeselle Nachts auf dem Heimwege von einem Handwerksburschen, dem er aus Gutmüthigkeit zuvor in einer Wirthschaft eine Flasche Most bezahlt hatte, zu Boden geschlagen und seiner Uhr und Kette, sowie der 45 Fr. Baarschaft beraubt. Neue Mahnung zur Vorsicht!

Baselland.

— In Sissach machte eine unsinnige Wette dem Leben eines jungen Mannes ein jähes Ende. Er wettete, in 7 Minuten einen Doppelliter Wein zu trinken, was er auch wirklich that, aber sofort todt niedersank.

Graubünden.

— Einen schrecklichen Tod unter sehr mysteriösen Umständen hat Gemeindepräsident Koller von Luzein gefunden. Vom Viehmarkt in Küblis heimkehrend, fand man ihn im Abgrund am Fuße des Putzersteins als Leiche. Dieselbe zeigte schwere Rippenverletzungen und war ein Auge total ausgeschlagen, auch lag neben ihr Kollers eigenes Messer. Bis dahin hat die amtliche Untersuchung zu keiner Annahme eines Verbrechens geführt, obwohl unter der Bevölkerung ein bezügliches Gerücht verbreitet ist.

— Aus Disentis schreibt man dem „Fr. Rh.": Der Martinimarkt war dieses Jahr flau. Der Tod des Herrn Viehhändler Furrer von Andermatt mag nicht wenig dazu beigetragen haben. Es kam vor, daß derselbe an diesem Markte 40 bis 50,000 Fr. auszahlte und so lange Furrer nicht kam, kein Leben herrschte. Furrer ist für's Oberland, für Uri und Schwyz ein unersetzlicher Verlust. Er war bekannt als der ehrlichste Mensch und als goldener Charakter. Einfach bis auf's Aeußerste sah man ihn in einem blauen Oberhemd, einem schwarzen Filzhut und einem Knotenstock auf den Alpen und auf den Märkten in Lugano und Paris.

Waadt.

— Zwischen Cully und Genf wurde im Eisenbahnwagen ein nach der Schweiz reisender ägyptischer Offizier von einem Mitfahrenden während des Schlafes bestohlen. Als er in Genf ankam, war der Reisekamerad und mit ihm die Reisetasche, die außer den Effekten zirka 4500 Fr. enthielt, verschwunden.

Frankreich.

In Paris wurde am 17. ds. in der Kirche Notre-Dame mit großer Prachtentfaltung der Trauergottesdienst für den verstorbenen Kardinal-Erzbischof Guipert von Paris abgehalten. Zwei Kardinäle und 33 Bischöfe, der päpstliche Nuntius und gegen 5000 Priester, Mönche und Nonnen nahmen daran theil. Die Leichenrede hielt der Erzbischof Perraud von Autun, Mitglied der Akademie.

Neuestes und Telegramme.

— (Telegr.) In Zürich verstarb gestern Hr. Johannes Scherr.

London, 22. Nov. (Telegr.) Die Volksversammlung ist ohne Unruhen abgelaufen.

Philippopel, 22. Nov. (Telegr.) Der russische Konsulatsgeschäftsträger hat seine Fahne abgenommen und wird Rumelien verlassen.

Petersburg, 21. November. „Nowoje Wremja" erklärt, daß die Abreise Kaulbars der erste Schritt Rußlands zum Bruch mit den Mächten sei, welche Bulgarien aufhetzen. Es wird sich zeigen, unter welchen Bedingungen der Friede zu erhalten sei.

Paris, 21. ds. Der Ministerrath billigte den Plan, im Tuileriengarten ein Monument der Revolution zu errichten.

Paris, 21. Nov. Im Ministerrath vom 20. ds. theilte Freycinet mit, General von Kaulbars habe dem französischen Agenten in Sofia und den französischen Konsuln die Protektion der russischen Unterthanen in Bulgarien übertragen. Dieser Akt sei ohne politische Tragweite.

Es sind 400 Mann Marinetruppen nach Madagaskar eingeschifft worden.

Wien, 21. Nov. Der „N. Fr. Pr." zu Folge liegt nach einem Zirkular des Ministeriums der wahre Grund zur Abreise Kaulbars in der Haltung Kalnoky's und Salisbury's. Die Lösung der bulgarischen Frage werde Europa überlassen.

Civilstandsnachrichten.

Vom 13. bis 20. Nov. 1886.

Geburten.

Nov. 14. Theresia, T. des Philipp, Johann, Küher, von Kienberg (Solothurn), in Aarau.
" 17. Olga Fanny, T. des Huber, Heinrich, Drechsler, von Aarau und Reftenbach, in Aarau.
" 17. Elise, T. des Bolliger, Johann, Küfer, von Uerkheim, in Aarau.

Eheverkündungen.

Nov. 16. Wüthrich, Hans Jakob, Camionneur, von Eggiwyl (Bern), in Aarau und Dambach, Verena, Landarbeiterin, von und in Oberbötzberg
" 18. Siegrist, Arnold, Schreiner, von Liebetswyl (Baselland) und Hochuli, Rosina, Seidenzettlerin, von Safenwyl, beide in Aarau.
" 19. Knecht, Josef, Schuhmacher, von Etzwyl, Gemeinde Leuggern und Brunner, Ottilie Adeline, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Nov. 14. Gruber, Otto, Meinrads, Bahnwärters, von Schönenwerd, in Aarau.
" 17. Fisch geb. Keller, Anna Katharina, Rudolfs sel. Wittwe, von und in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Nov. 21. Rosa, T. des Jakob Hari, Schuster, von Lenk Kt. Bern, in Gretzenbach.

in der katholischen Kirche:

Nov. 21. Friedrich, S. des Fridolin Reimann, von Wölflinswyl.

Wochenmarkt in Aarau vom 20. Novbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 6. 50 bis 7. —, per Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier, 6—7 Stück 60 Cts. Aepfel 0—00 Paar, Birnen 0 bis 0 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—25 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. —, Kuhfleisch Fr. 0. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. —

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm Reduz.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
21	Mittgs. 1 U.	+1.9	737 0	771,5	No	79	bewölkt
21.	Abends 9 "	+1,7	735 8	770,8	No	91	bedeckt
22.	Morg 7 "	+1,6	734.0	769.0	No	96	Regen

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 2,7° C. Minimum – 3,0

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 2,6 mm.

P. P.

Statt jeder besondern Anzeige machen wir Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr **August Ernst-Merian,**
alt Bierbrauer,

im Alter von 63½ Jahren heute Morgen früh gestorben ist.

Wir empfehlen den lieben Verstorbenen Ihrem freundlichen Andenken und bitten um Unterlassung von Condolenzbesuchen.

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau und **Basel,** 21. November 1886. [570

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Mina Müller, Lithographs sel.,

nach langer, schwerer Krankheit, Samstag Abend 9 Uhr in ihrem 22. Altersjahr in's bessere Jenseits abzuberufen. Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, 22. Nov. 1886.

Die trauernden Hinterlassenen:
Frau Müller-Lüscher, Lenzburg, Jakob & Hermine Müller-Suter. August & Emma Trüb-Müller & übrige Geschwister.

Beerdigung: Dienstag den 23. November, Vormittags ½12 Uhr. Leidabnahme: Krankenanstalt. [571

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, während der langen Krankheit und beim Heimgang meines lieben Mütterleins

Katharina Fisch-Keller,

wie für die vielen Blumenspenden und das zahlreiche Grabgeleit sage ich hiemit Allen, besonders auch den Eltern meiner kleinen Schüler herzlichen Dank.

Die trauernde Tochter
Mina Fisch.

Aarau, 20. November 1886. [569

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Geschäftsempfehlung.

Bringe hiemit einem verehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich mich in hier als **Uhrenmacher** etablirt habe und empfehle mich deßhalb zur Besorgung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Durch selbstgemachte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, eine große Auswahl **vorzüglich gearbeitete goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Metall-,** sowie **Taschen-Weckeruhren,** ferner **Regulatoren, Stock- und Wanduhren** unter Garantie zu gefälliger Abnahme empfehlen zu können.

Schlüssel und Uhrenketten, das **Neueste,** besitze ebenfalls in größter Auswahl.

Aarau, November 1886. **Albert Frey,** Uhrenmacher, (Sohn von Hrn. Frei-Kumpf) Rainstraße, gegenüber dem „Wildenmann."

564]

G. Angst,

Evangelisches Bücherdepôt, Aarau,

hält stets vorräthig:

Bibeln und N. Testamente, in verschiedenen Uebersetzungen und Einbänden — Aargauische **Kirchengesangbücher,** einfach und elegant — **Gedichtsammlungen — Predigt-, Gebet- und Erbauungsbücher — Volks- und Jugendschriften — Bilderbücher — Gratulations- und Blumenkarten** — biblische **Wandsprüche und Gedenkblätter** in feinem Farbendruck — **Abreiß-Kalender** in hübscher Ausstattung — **Vergißmeinnicht- und Gelegenheitsschriftchen — Glas-Photographien** 2c. —

Ganz besonders aber wird noch aufmerksam gemacht auf eine schöne Collektion theilweise illustrirter

Billiger Kinderschriftchen

von 20 Cts. an, mit Erzählungen bewährter Jugendschriftsteller, wie z. B. Blankenstein, Braun, Höcker, Pichler, Ch. v. Schmid, Spyri, Stretton, Wildermuth und Andere mehr. — [355

Nicht Vorräthiges wird rasch und zu couranten Preisen besorgt.

Apothekerlehrling.

In der Apotheke eines größern Ortes am Zürichsee ist die Stelle eines Lehrlings sofort zu besetzen. Anmeldungen unter Chiffre H 5409 Z an das Annoncen-Bureau **Haasenstein & Vogler in Zürich.** [523

Wollene Strümpfe,

Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916

Nr. 91. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 20. Novbr. 1886 starb: **Mina Müller**, Lithographs sel., Schneiderin, von Lenzburg und Soloth. Erlisbach; alt 21 Jahre und 8 Mon. Beerdigung: Dienstag 23. Novbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Städt. Krankenanstalt Nr. 241. [566

Nr. 92. **Leichen-Anzeige.**

Sonntag den 21. Nov. 1886 starb: **August Ernst-Merian**, Bierbrauer, von Aarau; alt 63 Jahre, 5 Mon. und 11 Tage. Beerdigung: Dienstag 23. Novbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 930. [575

C. V.

Orchester 8 Uhr Schulhaus!
An den Proben bis zum Concert sollten nothwendig **alle** Mitwirkenden theilnehmen.
571] **Die Direktion.**

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Besuch. [572

Sängerbund.

Probe punkt 8¼ Uhr.
Indem nur noch zwei Proben möglich, ist vollzähliger Besuch absolut nothwendig. [573

Schneidersachverein.

Außerordentliche Versammlung im **Freihof** 8¼ Uhr. [567

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf 313 Stämme **Sag- und Bauholz** mit ca. 250 Festmeter Inhalt — im Rütimooswald der Gemeinde Benzenschwyl ist ein Angebot von **Fr. 14. 50** per Festmeter eingegangen. Mehrgebote per Festmeter sind bis und mit 25. Nov. 1886 dem Unterzeichneten schriftlich einzugeben. [568

Namens des Gemeinderathes Benzenschwyl:
J. Bollenweider, Gemeindeammann.

Salonteppiche,
Bettvorlagen,
Tischteppiche,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken,
Angorafelle,
Cocus-Teppiche,
Thürvorlagen ꝛc.

in großer Auswahl zu äußerst herabgesetzten Preisen empfehlen [546
(M-79-A) **Bührer & Tschanz.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Dienstag den 23. November:
Bohnenmehlsuppe,
Sauerfleisch.
Reis. [574
— Zu den bekannten Preisen. —

Zu miethen gesucht:
Ein **Magazin**, wenn möglich mit **Wohnung** auf 1. März. Auskunft bei der Exped. d. Blts, [576

Frische Sendung:

Kastanien à 25 Ct.,

per Kilo, per Zentner 22 Fr. bei [577
Franz Camisasca auf dem Rain.

Frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl bemalte

Fensterstorren

zu billigen Preisen bei [579
Adolf Gysi, Tapezierer.

Die Unterzeichnete empfiehlt:

Meerrettig-Syrup,

bester Qualität gegen Husten und Heiserkeit.

Michaelis Eichel-Cacao

gegen Durchfall.

Kämmerich & Kochs feste und flüssige **Peptone**, nahrhafter und wohlschmeckender als Liebig's Fleischextract.
Warzen- & Hühneraugentinctur.

Pulver gegen Schnupfen.
565] **Lindt**'sche Apotheke.

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen**, beginnt mit **Montag** den **22. November** im **Eckladen** des Herrn **Saxer** vordere Vorstadt in Aarau und dauert bis Neujahr.

Um mein sehr großes **Waarenlager** rasch absetzen zu können, so verkaufe ich, jedoch nur frische und solide Waare, zu möglichst niedrigen Preisen., z. B.:

Wintermäntel für Damen neuester Facon in jeder Größe von Fr. 12 an.
Regenmäntel für Damen in großer Auswahl von Fr. 12. 50 an.
Sämmtliche **Damenkleiderstoffe** und **Hautes Nouveautés** aus dieser Saison werden um rasch abzusetzen, zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Eine Parthie wollene **Bettdecken** in grau, braun, weiß und roth, kleiner Fehler halber zurückgelegt, 30 bis 40% unter den gewöhnlichen Preisen.
Eine Parthie **Bodenteppichstoffe** in Resten der Meter von Fr. 1 an.
Mi-laine für Frauenkleider, doppelbreit der Meter à 70 Cts.
Taschentücher von 10 Cts an.

Eine Parthie **Taschentücher,** gesäumt mit farbigen Borden per Stück 20 Cts.
Baumwolltücher, Költsch, Indienne, Barchent, farbige **Hemdenstoffe, Schürzenstoffe** ꝛc. ꝛc., sehr billig.
Eine Parthie **Wolldick,** zu wohlthätigen Zwecken geeignet, per Elle à 45 Cts.
Fertige **Jupons** von Fr. 3. 50 an in Filz.
Foulards große 50 Cts. an per Stück.
Bettvorlagen 60 Cts. per Stück.
Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 3 an per Stück.
Bodenteppiche abgepaßt groß à 4. 50 per Stück.
Seidenplüsch in allen Farben à 5. 50 per Meter.
Futtertücher, leinene **Tücher** alles zu annehmbaren Preisen.

Spezialität in schwarzen und franz. **Cachemires** und **Merinos,** sowie **Shwâls** in Cachemires u. Merinos einfach und doppelt.

Ferner mache speziell noch auf einen großen Posten

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in **Tuch-** und **Bukskings-Resten** für Knaben- und Herren-Anzüge, schwarze **Cachemir-** und **Merino-Resten, Damenkleiderstoffe** in Resten von 5—10 Meter lang, auch zu Geschenken sehr geeignet, in großer Auswahl. **Juponstoffe, Moireé, Ecossais, Beiges fantasie** sowie eine Masse kleinerer Resten, welche um gänzlich aufzuräumen, bedeutend unter dem Kostenpreise abgebe.

Lade daher zur Besichtigung dieser Artikel die verehrlichen Damen, gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

578] **Adolf Dreifuß.**

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Das Magazin bleibt täglich ununterbrochen geöffnet.

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst **billigen Preisen** empfehle höflichst:
Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an,
Visam-Müffe von 6 und **Boa** von Fr. 4. — an,
Waschbärmüffe zu 7 und **Boa** zu Fr. 6. 50
Schwarze Müffe von 3. 50 bis Fr. 20,
Pelz-Barette für Damen und Mädchen von Fr. 2. 50 bis zu den feinsten Genres,
Rotonde von Fr. 40 an.
Emil Pfisterer,
556] Aarau — neben dem Wildenmann — Aarau.

Empfehle sämmtliche **Neuheiten** in:

Filzhüten

und Kappen

aller Art [310
vom Billigsten bis zum Hochfeinsten.
Spezialgeschäft in diesen Artikeln.

J. Sernatinger,
Hut-, Kappen- u. Pelzwaarengeschäft,
Aarau: Vordere Vorstadt 900.

Gesucht:

Von einem hiesigen **Art.-Offizier**

ein Pferd

zum Reiten für 1—2 Stunden an Sonntagen.
Anmeldungen nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes. [537

Zu verkaufen:
Eine **Uhrenkette** von Haar mit Doublebeschlag, ganz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [530

In **neuen Südfrüchten** empfehle:
Muscat Datteln,
Tafelfeigen,
Malagatrauben,
Mandeln & Haselnüsse,
Weinbeeren & Rosinen,
Orangen & Citronen.
442] **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu verkaufen:
Ein großer gutdressirter **Hofhund,** 3 Jahre alt, Gelbfleck, kurzhaarig, wird auf Verlangen auf Probe gegeben, bei
Dietrich, Wirth
549] in **Meisterschwanden.**

Zu verkaufen:
Ein **Fauteuil**; wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [550

Billig zu verkaufen:
1 Cylinder Eisen-Ofen,
1 älteres gut erhaltenes Bett.
Wo, sagt die Exped. d. Blts. [551

Ein **Knecht** der melken kann, findet sofort Arbeit bei [562
Jb. Siebenmann in der Goldern.

Zu verkaufen:
Ein neues **Kanapée,** solid gearbeitet, möglichst billig, bei [540
Alf. Scheibler, Tapezierer, Aarau.

Schöne große dürre Birnen,
„ Türkische Zwetschgen
empfiehlt zu billigsten Preisen
552] **Eduard Eggen.**

Frauenfilzschuhe

mit Sohlen
à **Fr. 2. — per Paar**
sind wieder vorräthig.
561] **E. Hemmeler-Türler.**

Soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig: [548

Herzog, H. (Rektor)
(Präsident der schweiz. Jugendschriftenkommission)

Schweizersagen

für

Jung und Alt.

Erste Sammlung
2. vermehrte Auflage.

Brochirt Fr. 3. —, eleg. geb. Fr. 3. 80.
Als Festgeschenk besonders empfohlen!
Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Sofort zu vermiethen:
Ein freundliches, einfach meublirtes **Zimmer,** in Nr. 229, beim Thor. [531

Pferdedecken:

fein und ordinär,

Stalldecken,
Fuhrdecken,
Pferdedecken-Stoff

billigst bei [545
(M-80-A) **Bührer & Tschanz.**

! Keine Zahnschmerzen mehr !
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker Apotheker. [491

Zu verkaufen:
Ein grüner **Kachel-Tragofen** mit Rohr. Wo sagt die Exped. d. B. [510

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 277.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 23. November 1886.

Die Invaliden-, Wittwen- und Waisen-Versorgung.

Anschließend an die obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter bezweckt die von Redaktor Näf im Großen Rath gestellte Motion, welche in der nächsten Sitzung zur Behandlung kommt, die Invaliden-, Wittwen- und Waisenversorgung der Arbeiter.

Die Krankenversicherung der Arbeiter wird sich als große Wohlthat erweisen; aber noch wichtiger erscheint die Versicherung der Arbeiter gegen die auf Alter und Invalidität beruhende Erwerbsunfähigkeit. Diejenigen, welche durch Alter und Invalidität arbeitsunfähig werden, haben der Gesammtheit gegenüber einen begründeten Anspruch auf ein höheres Maß staatlicher Fürsorge, als ihnen bisher hat zu Theil werden können. Die Invaliden der Arbeit sollen inskünftig nicht mehr der öffentlichen Armenpflege anheimfallen und den Schimpf und den Mackel, den diese für sie bringt, nicht mehr länger tragen. Sehr richtig betont die jüngste belgische Thronrede: „Die Lage der arbeitenden Klasse ist in hohem Grade der Theilnahme werth und sie mit ausnehmender Sorgfalt zu verbessern zu suchen, das muß die Pflicht der Gesetzgebung sein. Vielleicht hat man auf die Wirkung der bloßen Prinzipien der Freiheit, die übrigens sehr fruchtbar sind, zu viel vertraut. Es ist gerecht, daß das Gesetz dem Schwachen und Unglücklichen seinen Schutz angedeihen läßt." — Es ist bemühend genug, daß das monarchische Ausland die republikanische Schweiz, in der man so oft von Freiheit, Demokratie und eidg. Bruderliebe spricht, in sozialpolitischen Reformen überholt. Wir können uns dabei nicht einmal mit der freiwilligen Wohlthätigkeit und der Anstalt zur Selbsthülfe trösten, denn auch in dieser Hinsicht beweist uns die Statistik an der Hand unanfechtbarer Zahlen, daß wir zurück sind.

Jeder, der ein offenes Auge und ein warmes Herz für fremde Noth hat, muß Sympathie haben mit der Lage der arbeitenden Klasse, deren Arbeitsverdienst entweder nicht ausreicht, um in den Tagen der Kraft für die Tage der Schwäche zu sparen, oder denen es selbst bei richtiger Löhnung an der geeigneten Gelegenheit oder der sittlichen Reife fehlt, für ihr Alter, für die Tage der Erwerbsunfähigkeit, beim Todesfall für die Versorgung von Weib und Kind Vorsorge zu treffen.

Wie gestaltet sich nun unser zweites Versicherungsprojekt?

Bei der bernischen kantonalen Alters- und Sterbekasse kann sich ein 20-Jähriger für 2 Fr. jährlich auf den Todesfall Fr. 100 für die Hinterlassenen sichern und für 2 Fr. 40 Fr. 100 auf den Todesfall oder das zurückgelegte 60. Altersjahr. Mit einer einmaligen kleinen Summe ist dem Arbeiter wohl vorübergehend, aber nicht auf die Dauer geholfen. Wir müssen das Rentensystem haben. Und dem Arbeiter soll eine Rente gesichert sein, nicht erst vom 60. Altersjahre an, sondern auch früher, wenn er erwerbsunfähig (invalid) wird.

Der Versicherungszwang hätte sich zu erstrecken auf alle Lohnarbeiter, ähnlich wie bei der Krankenversicherung, ausgenommen die Lehrlinge und vorausgesetzt, daß diese Lohnarbeiter das 16. Lebensjahr erreicht und das 50. noch nicht überschritten haben und durch ärztliches Zeugniß sich ausweisen, daß sie gesund sind. Da der Staat den Zwang ausspricht, muß er die Versicherung selbst besorgen. Während nun aber die Krankenkasse ihrem Wesen nach lokalisirt werden muß, eignet sich für die Invaliden-, Wittwen- und Waisenversorgung am besten die Einrichtung einer staatl. Centralkasse. Die zu gründenden obligatorischen Gemeindekrankenkassen würden für die Centralkasse die Controllstelle bilden. Sie würden, getrennt von der Verwaltung der Krankenkasse, die Beiträge einziehen, die Pensionen ausbezahlen und die Controlle ausüben. Während bei der Krankenkasse der Arbeitgeber dem Arbeiter bei der Bezahlung der Beiträge mithilft, sollen bei der Invaliden-, Wittwen- und Waisenversorgung Staat und Gemeinden mithelfen, denn beide haben immenses Interesse an dieser Versicherung. Der auf den Versicherungspflichtigen entfallende Beitrag müßte nach unserer Berechnung, die sich auf Erfahrung ähnlicher Kassen stützt, mindestens 30 Rp. per Woche betragen, wovon Staat und Gemeinden zusammen 10 Rp. zu tragen hätten. Dazu käme ein Eintrittsgeld von höchstens 2 Fr. Die Leistungen würden bestehen in 1) Invalidenpension, 2) Wittwenpension und 3) Waisenpension.

Die Invalidenpension erhält jedes Mitglied, welches nach dem Urtheil des Arztes, sei es durch Krankheit oder Körperschwäche oder Unfall, erwerbsunfähig ist, für die Zeit, wo die Krankenkasse keine Vergütung zahlt, also von der 13. Woche an, für die ganze Dauer der Erwerbsunfähigkeit. Für jedes Jahr Mitgliedschaft wird eine Pension von 20 Rp. per Woche ausgerichtet. Also bei 10 Jahren Mitgliedschaft Fr. 2 per Woche, bei 20 Jahren Fr. 4, bei 30 Jahren Fr. 6 und bei 40 Jahren und mehr Fr. 8 per Woche. Nach einer Mitgliedschaft von 40 Jahren hat das Mitglied Anspruch auf lebenslängliche Pension, ohne daß es seine Invalidität nchzuweisen braucht. Die Wittwenpension wird gewährt in der Weise, daß die Wittwe eines Mitgliedes eine Pension erhält in der Höhe von $^3/_4$ desjenigen Pensionsbetrages, welchen das Mitglied entweder bezogen hat, oder zu dessen Bezug es berechtigt war. An Waisenpensionen wird gewährt für die vaterlosen Waisen der Mitglieder bis zum zurückgelegten 14. Altersjahre eine monatliche Unterstützung von 4 Fr., für die vater- und mutterlosen Waisen eine solche von 8 Fr.

Setzt man statt 30 Rp. einen wöchentlichen Beitrag von 60 oder 90 Rp., an welchen der Staat ebenfalls seinen Theil zahlt, so würde man für die Staatsangestellten, Lehrer und Geistliche anständige Pensionen zahlen können und eine Pensionskasse erhalten, die sich himmelhoch erhebt über das gegenwärtige ungenügende Pensions- und Pensionirungswesens des Staates.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 28. Novbr. Die gestern stattgehabte Besprechung des Bundesrathes mit Vertretern der Moratoriumslinie Etzweilen-Schaffhausen führte insoweit zu einer Verständigung, als letztere ihre Forderungen schriftlich einreichen werden. Ihre Ansprüche, welche gegenüber derjenigen der andern Moratorien als die billigsten berechnet werden, stellen sich immerhin bedeutend höher als das von der Nordostbahn gemachte Angebot von 245,000 Fr.

Das Militärdepartement beschäftigt sich mit der Frage der Errichtung eines Fohlenhofes bei Winkeln Herisau.

Die patentirten schweizer. Thierärzte werden durch Bulletin vom eidg. Landwirthschaftsdepartement zur freien Bewerbung um die in Gemäßheit des am 1. Juli 1886 in Kraft getretenen Bundesgesetzes über polizeiliche Maßregeln gegen Viehseuchen zu schaffenden Stellen von Grenzthierärzten eingeladen. Die Bestimmung der Einfuhrstation, der Zeitpunkte, zu welchen dieselben für den Viehverkehr geöffnet werden, sowie die Festsetzung der den Grenzthierärzten zu entrichtenden Entschädigung wird unter Berücksichtigung der speziellen Verhältnisse später durch den Bundesrath erfolgen.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 22. Nov.

Nach den Vorschlägen der Erziehungsdirektion gelangt der pro 1886 budgetirte Staatsbeitrag von Frkn. 3000 an die gegenwärtig bestehenden 82 bürgerlichen Fortbildungsschulen zur Vertheilung. Der Vertheilungsberechnung wird die Stundenzahl und die Schülerzahl zu Grunde gelegt.

Die Kirchgemeinde Kaisten hat zu ihrem Pfarrer gewählt den Hrn. Aug. Wunderlin von Wallbach, z. Z. Pfarrer in Wölflinswyl. Nachdem das Protokoll genehmigt worden, wird nunmehr die Amtseinführung des Gewählten angeordnet.

2

Feuilleton.

Besiegt!

Ueber sein vornehmes, mit einem blonden Vollbart umrahmtes Gesicht flog ein spöttisches Lächeln, als er sich der Dame des Hauses näherte; seine strahlenden blauen Augen flogen von ihr und dem holden kleinen Mädchen zu ihren Füßen zu den übrigen Gästen, die bei seiner Annäherung sich ein wenig von Edith entfernt hatten, und sich vor ihr verneigend, meinte er leichthin: „Meinen besten Glückwunsch. Nicht nur wie die Königin des Festes erscheinen Sie, gnädige Frau, sondern wie eine echte, rechte Königin, die ihren treuen Unterthanen Audienz ertheilt! Ach — ich bedaure, daß ich weder ein Rubens noch ein Raphael bin", fügte er heiter hinzu, „mein Pinsel müßte die reizende Gruppe, die Sie inmitte Ihrer Sklaven mit dem Kinde bilden, verwiegen; wie trefflich Sie, schöne Frau, es verstehen, lebende Bilder zu arrangiren. Reiche mir jetzt nicht die Hand, Kleine, der Totaleindruck geht sonst verloren", wandte er sich an Irma, die ihm ihre Händchen entgegenstreckte.

Edith von Rentzien war bei den nachlässig gesprochenen Worten des schönen Mannes zusammengezuckt; ihre Lippen preßten sich aufeinander; ein fast wilder Blick traf den Kühnen, der es gewagt, auszusprechen, was die meisten empfanden. — Rauh stieß sie ihr Töchterchen von sich und indem sie selbst sich von dem blumengeschmückten Ehrenplatz erhob, meinte sie zürnend: „Geh, Irma, suche Dir einen Zeitverteib, bis ich Dich rufe! Selbst die Mutterliebe, — der Stolz auf ein schönes Kind — gilt hier als Komödie, Koketterie, — nicht wahr, Durchlaucht, Sie finden, daß das in Scene gesetzte Stück nicht ungeschickt arrangirt war? Ich kenne ja Ihre so gütige Meinung über mich," setzte sie bitter auflachend hinzu.

„Aber, Gnädigste, was kann die kleine Irma dafür? daß ich Ihren Geschmack, das Geschick, Alles, was Kunst und Natur bei Ihnen vereinigt, in's hellste Licht zu setzen aufrichtig bewundere?" fragte der junge Fürst mit einem leichten Achselzucken auf das Kind deutend, welches mit einem scheuen Blick auf die zürnende Mutter wie ein schüchternes Vögelchen eilig davon sprang und nachdem es bald von Diesem, bald von Jenem geküßt und gehätschelt worden war, in der bunten Menge verschwand. „Sie wollen nie in mir den echten Verehrer erkennen, Frau Legationsrath — und doch bin ich es, — vielleicht mehr, als Sie ahnen", flüsterte er ihr mit einem eigenen Blicke zu. Die Annäherung ihres Gemahls, der eilig herbeikam, um den vornehmsten Gast seines Hauses, den Fürsten Paul von R. zu begrüßen, enthob sie einer Antwort, die ihr recht, recht schwer geworden wäre, denn Niemand auf der Welt war im Stande, sie so außer Fassung zu bringen, wie Fürst Paul, dem sie fast in jeder Gesellschaft begegnete, der ihrem Gemahl ein Freund und Gönner war und seit er in der Residenz lebte, von Zeit zu Zeit auch ihr Haus besuchte. — Sie wußte nicht, welches Gefühl sie für den jungen, ebenso schönen, wie geistreichen Mann beseelte; sie haßte ihn, wegen seiner Spottsucht und seiner hohen, geistigen Ueberlegenheit, — sie sagte es sich oft, — und doch war er der Einzige, der ihr imponirte, von dem es ihr schmerzte, beleidigte, daß er stets mit einer Ironie ihre äußeren Vorzüge hervorhob, ohne es auch nur für die Mühe werth zu halten, ihren Geist, ihre seelischen Eigenschaften einer Prüfung zu unterwerfen.

So weltgewandt, so vornehm ruhig Edith in der Gesellschaft erschien, so kühl und abgemessen jedes Wort, jede Bewegung war, dem Fürsten gegenüber verlor sie das Gleichgewicht und nie kam sie sich unbedeutender vor, als wenn ihr die hohe, elegante Gestalt des jungen Fürsten gegenüberstand und sie seinen spöttisch fragenden Blicken begegnete, die ihre Erscheinung vom Kopf bis zur Zehe zu messen schienen, ohne aber etwas von Respekt und jener Bewunderung zu verrathen, die sie Andern einzuflößen wußte. Ihre Unnahbarkeit, ihr Hochmuth, der ausgeprägte Adelsstolz schienen ihn weit mehr zu belustigen als zu imponiren, und ihm, dem gebornen Fürstensohne gegenüber, kam sie sich selbst gar so klein, so nichtig vor, wenn sie ihm das auch um keinen Preis eingestanden hätte.

Die Gemeinde Leutwyl hat die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule beschlossen. Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an derselben obligatorisch erklärt.

Der neue Waldwirthschaftsplan über die Gemeindewaldungen von Ober-Endingen erhält die regierungsräthliche Genehmigung.

— Aarau. Im Saalbau dahier fand gestern Montag die dritte Jahresversammlung des schweiz. Centralvereins vom Rothen Kreuze statt. Zu seinen öffentlichen Verhandlungen war auch das Publikum der Stadt freundlichst eingeladen worden, welchem Rufe denn auch zirka 30—40 Personen Folge leisteten. Herr Divisionsarzt Dr. Kummer in Aarwangen eröffnete die Verhandlungen mit einer kurzen Darlegung der Zwecke und Ziele dieser Vereinigung. Derselben zufolge stellt sich der schweizerische Centralverein vom Rothen Kreuze die hohe und patriotische Aufgabe, die freiwillige Hülfsthätigkeit für den Sanitätsdienst im Kriegsfalle zu organisiren und möglichst nutzbar zu machen. Die Erreichung dieses Zieles wird in Friedenszeiten angestrebt durch Anlegung eines Fonds für die Zeit der Kriegsnoth, durch Ausbildung von freiwilligem Sanitätspersonal in Krankenpflegekursen, durch Neuerstellung von Lazarethlokalitäten, sowie Anschaffung von Krankenmobilien und endlich durch Unterstützung und Anregung der Thätigkeit von Vereinen für Kranken-, Gesundheits- und Rettungswesen (z. B. Samariterkurse) welche geeignet und geneigt sind, im Kriegsfall den Zwecken des Rothen Kreuzes zu dienen. Für den Kriegsfall stellt sich der schwz. Centralverein vom Rothen Kreuze dem Bundesrathe zur Verfügung. Er trifft alle Vorbereitungen für den Fall, daß er von dieser Behörde als offizielle Centralstelle für die freiwillige Sanitätshülfe bezeichnet werden sollte. Er setzt sich mit dem internationalen Comité des Rothen Kreuzes in Genf und durch dieses mit den Vereinen und Gesellschaften des Rothen Kreuzes in andern Ländern in Verbindung. Er entfaltet eine um so emsigere und fleißigere Thätigkeit, als bei uns in der Schweiz, dem Ausgangslande der genannten, weltberühmten Genfer-Convention von 1864 und dem Sitze des internationalen Komites noch so äußerst wenig geschehen ist.

Nach dieser Auseinanderaussetzung begannen die geschäftlichen Verhandlungen, vorab mit der Entgegennahme der Jahresrechnung und der Berathung des Statutenentwurfes. Der Verein zählt zur Stunde 794 Mitglieder, bestehend in Behörden oder Vereinen, welche einen Jahresbeitrag von mindestens 5 Fr. leisten und von Personen, ohne Unterschied des Geschlechtes, welche sich zur Leistung eines Jahresbeitrages von mindestens 1 Fr. verpflichten.

Die Jahresrechnung von 1885 weist einen Saldo von 16,868 Fr. auf. Es verbreitete sich sodann Herr Divisionsarzt Dr. Bircher in einem sehr sachlich gehaltenen und aus der Erfahrung geschöpften Vortrage über: „Die Organisation der freiwilligen Hülfe für unsere Armee". Die Nothwendigkeit einer solchen stützt er auf die Thatsache, daß nur durch festgeregelte freiwillige Hülfe für die Pflege der auf dem Schlachtfelde gefallenen Brüder intensiv gewirkt werden könne. Diese habe sich zu erstrecken: 1) Auf Beiträge an Geld und Naturalgaben, 2) auf Verbesserung der Krankentransportmittel und 3) hauptsächlich auch auf die Unterstützung der kämpfenden Truppen. Welch Großartiges auf dem ersten Gebiete durch vereinte Kraft aufgebracht werden kann, beweist der Umstand, daß Deutschland während des Krieges von 1812—1815 allein 5½ Mill. Thaler, Rußland während des letzten türkischen Feldzuges 7½ Mill. Rubel und England für die Türkei im letzten Kriege 9½ Mill. Mark durch freiwillige Hülfe aufzubringen im Stande waren. Um so mehr ist es deßhalb für uns eine Pflicht, das Beispiel Nationen nachzuahmen und gerade jetzt in Friedenszeiten für die Zukunft zu rüsten.

Da aber die Genfer Konvention nur die Hülfsleistung für den Sanitätsdienst im Kriegsfall nutzbar zu machen bestrebt sein kann, so müssen wir für die Unterstützung der kämpfenden Truppen selbst sorgen. Damit diesem Bestreben Rechnung getragen werde, wünscht Referent eine Trennung der Genfer Konvention in eine internationale mit dem „Rothen Kreuz im weißen Feld" und in eine nationale mit dem „Weißen Kreuz im rothen Feld"; erstere mit ihrer ursprünglichen Tendenz und letztere hauptsächlich für unsere eigenen schweizerischen Verhältnisse berechnet, um so unsere kämpfenden Truppen thatkräftig unterstützen zu können.

Diese Schilderung von der Nothwendigkeit der freiwilligen Hülfe, wie sie Hr. Bircher mit Ueberzeugung und Wärme klar gelegt, ließ vollständig zur Erkenntniß kommen, daß unbedingt auf diesem Gebiete mit voller Kraft gearbeitet werden muß. Die gesammten Verhandlungen überzeugten das Publikum von den hochwichtigen Bestrebungen dieses Vereins und meldeten sich deßhalb nicht weniger als 31 neue Mitglieder zur Aufnahme in denselben. Der Vorstand wurde bestellt aus den HH. Dr. Stähelin in Aarau, Präsident, M. Pestalozzi, Brunnen, Pfarrer Wernly, Aarau, Dr. Kummer, Aarwangen, Fürspr. Hagenmacher, Zürich, Pfarrer von Ah, Kerns und Prof. Apia, Genf.

— Aarau. (Korresp.) Konferenz der Taubstummenanstalt-Direktionen des Kantons Aargau. Unter dem Präsidium des Hrn. Pfarrer Fischer in Aarau tagte letzten Sonntag Nachmittag im Ochsen dahier die Konferenz der Taubstummen-Direktionen des Kantons Aargau. Das Haupttraktandum bildete ein Vortrag des Hrn. Forter, Vorsteher der Taubstummenanstalt Landenhof über das Thema: Wie ist es möglich das Taubstummenbildungswesen in unserm Kanton im Allgemeinen, besonders aber mit Rücksicht auf die gegenwärtig herrschende Konkurrenz und die Bildung der schwach begabten Taubstummen in organisatorischer Beziehung besser zu ordnen und zu gestalten? Hr. Forter faßte seine Anschauungen in folgenden Thesen zusammen: 1. Eine Reorganisation im aarg. Taubstummenwesen ist nöthig. 2. Wenn die schwach begabten taubstummen Kinder von einer planmäßigen Erziehung ausgeschlossen bleiben, so ist im Aargau eine Anstalt zu viel. 3) Die Unterbringung der schwachbegabten Taubstummen in eine eigene Anstalt oder in einer der 3 bestehenden aargauischen Anstalten, die sich für diesen Zweck am besten eignet, ist dringend nöthig. 4. An den Anstalten, die die normal begabten taubstummen Kinder aufnehmen, soll eine achtjährige Bildungszeit konsequent durchgeführt werden. 5. In Zukunft sollen an allen 3 Anstalten nur alle 2 Jahre und zu einer von den 3 Direktionen gemeinschaftlich bestimmten Zeit Zöglinge aufgenommen werden. 6. Die aarg. Taubstummenanstalten, ausgenommen die Anstalt für schwachbegabte Taubstumme, dürfen keinen Zögling nach zurückgelegtem 9. Altersjahr aufnehmen, ohne besondere Erlaubniß der Erziehungsdirektion. 7. Es sei behufs Richtigstellung der alljährlichen Statistik die tit. Erziehungsdirektion zu ersuchen, dafür zu sorgen, daß zu einer geeigneten Zeit sämmtliche auf dem Verzeichniß stehende taubstumme Kinder auf ihre Bildungsfähigkeit geprüft, resp. klassifizirt werden und zwar bezirksweise durch die Vorsteher der aarg. Taubstummenanstalten und in einer Weise, daß es nicht möglich ist, weder für die eine, noch die andere Anstalt Zöglinge zu werben. 8. Die hohe Erziehungsdirektion wird ersucht, über die Ausführung der Beschlüße der Delegirtenversammlung genaue Controle zu führen, soweit sich dieselben auf gegenseitige Vereinbarung bezüglich Aufnahme von Zöglingen, Schulzeit ꝛc. beziehen.

Angesichts dieser vielen und tiefeinschneidenden Postulate des Hrn. Forter drohte die Diskussion und Behandlung eine schwierige und verwickelte zu werden. Der geschickten Leitung des Präsidiums, das wegleitend eingriff, ist es zu verdanken, daß die Berathung einen ruhigen und raschen Verlauf nahm.

Man ging sofort auf den Kernpunkt des Referates ein, nämlich auf die Frage der Bildung der schwachbegabten Taubstummen. Und es ergab sich leider, daß bisher für diese viel zu wenig, ja eigentlich gar nicht gesorgt wurde, noch wird. Keine der drei bestehenden Anstalten will sich dieser ärmsten der Kinder annehmen, sie suchen nur nach normal begabten, weil die Behandlung derselben lohnender, dankbarer und weniger mühevoll ist.

Die Konferenz erkannte die Nothwendigkeit, daß hier etwas geschehen müsse, rückhaltlos an. Da aber die Delegirten keine Vollmachten hatten zu der Erklärung, daß eine der aargauischen Anstalten sich ausschließlich zur Aufnahme und Bildung der schwachbegabten taubstummen Kinder hergeben wolle, blieb nichts Anders übrig, als die These 3 des Referates zur Prüfung und Vernehmlassung an die Direktionen zurückzuweisen. Dasselbe geschah mit sämmtlichen übrigen Thesen mit Ausnahme der vierten und siebenten. Bezüglich der vierten hatte die Conferenz schon im Frühling Beschluß gefaßt und die Anstalt Landenhof führt die 8jährige Bildungszeit bereits durch. Die siebente These wurde in ihrem ganzen Umfange acceptirt und im Sinne derselben ein Beschluß gefaßt. Es war dies um so nöthiger, als nach Mittheilungen bei Anlaß einer frühern statistischen Aufnahme der taubstummen Kinder im Kanton die Prüfung und Untersuchung durch die örtlichen Schulpflegen entweder nicht vorgenommen, oder verkehrt und ungenügend geführt wurden.

Es wurde nach Erledigung der Thesen des Hrn. Forter noch beschlossen, in einer Zuschrift die tit. Erziehungsdirektion zu ersuchen, mit möglichster Beförderung ein neues Schulgesetz in's Leben zu rufen und auf den Schulzwang der taubstummen Kinder in demselben Rücksicht zu nehmen, ohne daß damit einer Verstaatlichung der Anstalten das Wort geredet werde.

Ebenso wurde eine Zuschrift an die tit. Direktion des Innern beschlossen, in welcher dieselbe um höhere Beiträge an die aus den Anstalten entlassenen und in der Lehre sich befindenden Zöglinge angegangen werden soll. Schließlich beschäftigte die Conferenz noch die Frage der so nöthigen Schutzaufsicht entlassener Zöglinge und Hr. Vorsteher Brack in Zofingen wurde ersucht, hierüber in der Frühlingssitzung zu referiren und bezügliche Anträge zu stellen.

Damit wurden die Verhandlungen geschlossen. Der Präsident dankte den Delegirten für ihre wackere Ausdauer und sprach die Hoffnung aus, daß die Conferenzen keine Mühe scheuen werden, das aargauische Taubstummenwesen in dem Sinne zu gestalten, daß das noch Lückenhafte und Fehlende ergänzt und namentlich den schwach begabten taubstummen Kindern ihr Recht auf gehörige Bildung und Erziehung endlich einmal werde. Zu begrüßen wäre es, wenn eine der bestehenden Anstalten sich dazu verstehen könnte, ausschließlich eine Bildungsstätte für diese armen Stiefkinder der Natur zu werden. Wir denken, daß die tit. Erziehungsdirektion, welche so bedeutende Staatsbeiträge an die Anstalten leistet, hiezu auch ein gewichtiges Wort sprechen werde.

— Zofingen. Die vom hiesigen Männerchor einberufene Versammlung von Abgeordneten sämmtlicher Gesangvereine des aarg. Wiggerthales und Umgebung war sehr zahlreich besucht. Es wurde einstimmig beschlossen, die gemeinsame Thätigkeit wieder aufzunehmen und im nächsten Sommer in Zofingen einen Wiggerthaler-Sängertag abzuhalten, dessen Uebernahme der Männerchorgesangverein zugesagt. Zum Festdirektor wurde ernannt Herr Musikdirektor Fröhlich und demselben behufs Auswahl der Festchöre beigegeben die Herren Lehrer Bertschi in Glashütten, Fritschi in Brittnau, Stoll in Niederwyl und Schärer in Oftringen. Von einem Kampfgericht wurde abgesehen, es soll jedoch eine vom Festdirektor abzufassende Kritik den Vereinen zugestellt werden.

— Strengelbach. (Korrespdz.) Gestern Morgen um 3 Uhr brach im Fabrikgebäude des Hrn. Richard u. Cie. in hier Feuer aus, welches folgende Gebäulichkeiten total einäscherte: 1) Das Maschinenhaus, versichert für 17,500 Fr., 2) das Dampfkesselhaus, versichert für 15,600 Fr., 3) das Fabrikgebäude Nr. 135, versichert für 14,650 Fr., 4) das Wäschereigebäude, versichert für 10,000 Fr. Das Wohngebäude, versichert für 30,500 Fr. ist ebenfalls theilweise abgebrannt. Der Schaden ist jedoch nicht erheblich. Große Wollenvorräthe sind mitverbrannt, ebenso sämmtliches Mobiliar. Die Brandursache konnte noch nicht ermittelt werden. Ein großes Unglück für die zahlreiche Bevölkerung, der dadurch aller Verdienst abgeschnitten ist.

— Wohlen. Die in der neuen Verfassung vorgesehene neue Steuerbuchanlage hat für die hiesige Gemeinde unter andern folgende Resultate geliefert: Anzahl der Steuerpflichtigen 661, der Gebäude 581, der Grundstücke 2635 mit einem Flächeninhalt von 863,347 Hektaren; Kapitalvermögen 4,364,706 Fr. und Erhöhung der Gemeindesteuer um 2523 Fr. 17.

— Fremde Hausirerei. Der „Schwz. Grenzpost" schreiben einige Kurgäste aus Eunetbaden folgendes: Vorgestern präsentirte sich in einem hiesigen Gasthof ein Reisender der Grande Magazin du Printemps von Paris und nahm Aufträge einiger Kurgäste auf Winterkleider zu sehr billigen Preisen entgegen. Da der Mann aber Vorschuß verlangte, trauten die Besteller dem Handel nicht ganz und verweigerten jede Anzahlung. Dagegen ließen sie sich eine Kommissionskopie geben, die als Unterschrift den Namen Planchette trägt und auf der Rückseite die Direktion der Grands Magazins du Printemps nebst Einladung, ihrem Herrn Planchette gute Aufnahme zu bereiten. Gleichzeitig wurde aber nach Paris um Auskunft über diesen Agenten geschrieben und stellte sich nun heraus, daß der saubere Reisende weder Agent noch Reisender des Geschäftes Printemps ist. Die Polizei dürfte sich dieses Judustrieritters annehmen.

— Die Schulgemeinde Mellingen hat am Sonntag einstimmig die Einführung der bürgerlichen Fortbildungsschule und die unentgeltliche Verabreichung der Lehrmittel an ärmere Theilnehmer dieser Schule beschlossen.

Bern.

— Der Appellations- und Kassationshof hat einer Weibsperson in Frutigen, Arbeiterin einer dortigen Zündhölzchenfabrik, das Armenrecht bewilligt, um gegen ihren Arbeitgeber einen Entschädigungsprozeß durchführen zu können. Sie leidet derart an Pposphornekrose, daß ihr der Unterkiefer abfallen wird oder bereits abgefallen ist. Bei der Schwere des Uebels findet die Klägerin die ihr vom Fabrikanten offerirte Entschädigung von 1500 Fr. nicht für genügend. — Wieder ein Beispiel der traurigen Folgen des Verwendens von gelbem Phosphor bei der Zündhölzchenfabrikation.

— Das kürzlich erwähnte neue Trajektschiff auf dem Thunersee ist fertiggestellt und wurde dieser Tage vom Stapel gelassen.

— In Meiringen ist der Kellner der dortigen „Spanischen Weinhalle" mit einer Baarschaft im Betrage von 900—1000 Fr. durchgebrannt.

— Die Besserung des Käsemarktes geht langsam aber stetig voran. Zwar ist eine Steigerung der Preise vorderhand kaum mehr zu hoffen; sie werden nicht wesentlich über 65 Fr. hinausgehen; allein der Absatz geht bei weitem leichter von statten und die Händler sind nicht mehr so heikel in der Annahme der Waare.

Zürich.

— Zürich, 22. Nov. (Korresp.) Heute fand im Kantonsrath eine mehrstündige Berathung über die Staatsrechnung statt, indessen boten die Details dieser Berathung für weitere Kreise kein Interesse, weßhalb wir uns damit begnügen, zu erwähnen, daß die Kommission der geordneten und sparsamen Verwaltung im zürcherischen Staatshaushalt alle Anerkennung zollte und die gesammte Rechnung genehmigt wurde. Ebenso wurden die vom Regierungsrath verlangten Nachtragskredite bewilligt.

— Johann Scherr, von dessen Hinscheid wir gestern durch ein Telegramm benachrichtigt wurden, war Professor der Geschichte und der Literatur am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich und ist bekannt als schneidiger Schriftsteller. Geboren wurde er am 3. Oktober 1817 in Nechberg im Württembergischen. Er war Mitglied des Abgeordnetenhauses, gehörte zur Partei der sogen. ideelen Republikaner und suchte, da er wegen Hochverraths zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, 1849 mit vielen andern Landesgenossen als politischer Flüchtling Asyl in der Schweiz. Zuerst lebte er in Winterthur und folgte dann 1860 einem Rufe nach Zürich an's Polytechnikum. Als Literarhistoriker hat Scherr einen weit über die Grenzen der Schweiz bekannten Namen erlangt und verdanken wir ihm eine Reihe hervorragender Werke.

— In Zürich hat sich in jüngster Zeit ein italienischer Sozialistenklub gebildet. In seiner Versammlung, welcher über 100 Personen beiwohnten, wurde beschlossen, alle 14 Tage eine Zusammenkunft zu veranstalten, um die Arbeiter von ihrer Unwissenheit und Rohheit zu emanzipiren und ihnen auch Sinn für Höheres beizubringen, als für das banale Kneipenleben.

Luzern.

— Die Regierung kündigt im Großen Rath den mit nächstem Jahr fertigen Revisionsentwurf im Armen-, Bürgerrechts- und Steuerwesen an. — Nationalrath Erni fordert die Entlassung als Kriminalrichter.

— Das so herrlich am See gelegene Bauerngut „Neumatt" bei Vordermeggen wurde um die Summe von 63,000 Fr. von Hrn. Oberst Merian-Isler angekauft. Dasselbe enthält nur ca. 24 Jucharten offenes Land.

Uri.

— Die Regierung hat den sogenannten Klägerlohn, der bisher den Landjägern bei Verzeigungen verabfolgt wurde, abgeschafft.

— In der Nacht vom letzten Donnerstag auf den Freitag stürzten abermals schwere Steine in die Güter der Frau Hauptmann Hauser und in die Wiesen der Nachbarhöfe.

Obwalden.

— An dem letzten Sonntag in Kerns stattgefundenen Rütlischießen betheiligten sich die Sektionen Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern; im Ganzen 68 Schützen. Es wurden per Mann 20 Schüsse abgefeuert. Das beste Einzelresultat erreichte Nationalrath Vonmatt in Luzern, 20 Treffer und 83 Punkte, welchem denn auch die Ehrengabe des hohen Bundesrathes, ein prachtvoller Ordonanzstutzer übereicht wurde.

Solothurn.

— Aus New-York meldet man den Tod des bekannten Musiklehrers Papa Peter Rotschi von Solothurn, der im 61. Altersjahre fern von der Heimat gestorben ist.

— Der Kantonsrath versammelte sich gestern zur ordentlichen Wintersitzung unter dem Präsidium des Herrn Altermatt von Dornach. Es kamen zur Verhandlung Bürgerrechtsgesuche, Gesuche um Verabfolgung von Studienvorschüssen und Begnadigungsgesuche. Die Motion Bohrer um Interpretation des § 1627 des C. G. B. betreffend Forderung an der Frau eines Geldstagers wurde abgewiesen.

St. Gallen.

— Der Große Rath eröffnete für eine Obst- und Weinbauschule einen Kredit v. 6000 Fr. Nach Antrag des Regierungsrathes wurde beschlossen, in die Petition des Grütlivereins um Stimmberechtigung der 5840 Aufenthalter in kantonalen und Gemeindeangelegenheiten zur Zeit nicht einzutreten.

Waadt.

— In Lausanne ist gestern Abend der Schriftsteller Rambert, früher Professor der französischen Literatur am eidgenössischen Polytechnikum, plötzlich an einem Herzschlag im Alter von 59 Jahren gestorben. Er hinterläßt viele hochgeschätzte belletristisch-patriotische Werke.

Genf.

— In Genf starb der Chef der berühmten Buchdruckerei Fick, Dr. Eduard Fick, welcher in Heidelberg und Berlin die Rechte studirt, und auch den Doktortitel sich erworben hatte. Als er heimkehrte übernahm er die Buchdruckerei seines Vaters und brachte sie durch den Verlag wissenschaftlicher Werke zu hoher Blüthe. Er gehörte dem Genfer Großen Stadtrath und eine Zeit lang auch dem Kleinen Stadtrathe an.

Belgien.

Aus Brüssel wird gemeldet, daß anläßlich der Arbeiterunruhen, die am Freitag Abend in Gent stattfanden, die berittene Gendarmerie mit aufgepflanztem Bajonnet in die angesammelte Volksmenge eindringen mußte, wobei mehrfache Verwundungen vorkamen.

Frankreich.

Zum Abgeordneten des Norddepartements wurde mit 147,000 Stimmen der Republikaner Trystam gewählt, der konservative Kandidat erhielt 121,000 Stimmen.

— Man berechnet den Schaden, den die jüngsten Ueberschwemmungen in Südfrankreich angerichtet auf 30 Mill. Fr. Zur Deckung desselben wurde beschlossen, eine Reihe von großartigen Festlichkeiten abzuhalten, welche am 20. Dezember im Industriepalast beginnen sollen.

Neueres.

Paris, 22. Nov. Massicault, Präsident des Rhonedepartementes ist zum Generalpräsident in Tunis ernannt.

Von offiziöser Seite wird erklärt, Frankreich habe die Beschützung der russischen Unterthanen in Bulgarien um so weniger zurückweisen können, als Rußland in China den Schutz der französischen Unterthanen übernommen.

Burgas, 22. Nov. Der russische Consul Emalinow hat das Consulat in Begleitung mehrerer russischer Offiziere und des Hauptmann Nabokow verlassen. Bei der Einschiffung geschah keine Kundgebung. Der Dolmetscher des Konsuls äußerte, die Russen würden nach 5 Tagen in größerer Zahl zurückkehren.

Wien, 22. Nov. Kalnoky ist hier angekommen und hat das diplomatische Corps besucht. In dem Stande der Kandidatur des Fürsten von Mingrelien hat sich nichts geändert.

Eine Depesche aus Konstantinopel besagt, daß ein aus Rußland kommender englischer Staatsmann gemeldet habe, Rußland treffe große Kriegsvorbereitungen.

Kaulnars wird heute in Konstantinopel eintreffen, um mit dem dortigen russischen Botschafter Nelidow zu konferiren. Er reist hernach wie Odessa nach Petersburg.

Rom, 22. Nov. Die „Riforma" versichert, der Marineminister habe 4 Kriegsschiffe nach Varna gesandt.

London, 22. Nov. Nach einem Telegramm des „Standard" aus Philippopel hat der dortige russische Konsul seine Freunde versichert, daß der Zar unwiderruflich entschlossen sei, Bulgarien zu besetzen.

Fertigungen.

Aarau, 3. Dez. Fischer, Eugen, Heinrichs, Telegraphists. — Benzenschwyl, 29. Räber, Lukas, Geflechthändlers. — Berikon, 30. Die Erben der Wittwe Koller, Anna Maria geb. Häfeli, Huserheiris. — Biberstein, 30. Wittwe Peter, Jakobs, Gärtners. — Bottenwyl, 29. Die Erben des Bachmann, Samuel, Jakobs im Graben dahier. — Brittnau, 1. Moor, Samuel, Viehhändler, am Leidenberg zu Vordemwald; Schär, Ulrich, Landwirth in Bötschershalden; Widmer, Wilhelm, Müller. — Brugg, 2. Die Erben des Füchslin, Heinrich, Schuhmacher. — Dintikon, 28. Meier, Alfred, Daniels, Schlossers von Lenzburg. — Fisibach, 30. Die Erben des Burkart, Franz, Martis. — Gebenstorf, 30. Rohr, Johann, Abrahams, d. Z. in Amerika. — Gränichen, 29. Lehner, Gottlieb, Mathisenkaspars, Dachdeck. — Kaisten, 1. Dinkel, J, alt Pintenwirth, von Sisseln. — Mandach, 28. Deppeler, Johannes, Andresen, Bäcker; Vogt-Morin, Jb., Kaufmann in Genf; Jungfer Märki, Anna, Hans Jakobs, Schusters. — Moosleerau, 27. Die Erben des Eichenberger, Samuel, Johannesen; Lüscher, Jb., Güschis, Vater, Erben. — Mülligen, 30. Koprio, A. geb. Fehlmann, Schneiders. — Niederrohrdorf, 30. Eglof, Jakob, Großen in Starretschwyl. — Oberkulm, 27. Müller-Hasler, J., Geschäftsmann, in Lenzburg. — Nemigen, 4. Die Erben des Geißberger, Johann, gew. Gemeindeammann, von Riniken. — Ryken, 30. Lerch, Johann, Vater, gew. Kirchmeier. — Thalheim, 29. Frau Hug, Barbara geb. Wernli; Jäger, Frid., Geschäftsagent, in Herznach; Hoßli, Gottfried, Krämers, in Unterzeihen; Weber, Jakob, Rudolfs, Küfer, in Oberflachs; Döbeli, Samuel, Bierbrauer z. Engel in Bremgarten; Wernli, Kaspar, Jakobs, Schmieds, alt Gemeinderaths, Knecht in Aarau — Wittnau, 29. Gebr. Müller. — Zeiningen, 30. Die Erben der Wtw. Guthauser, Klemenzia geb. Wunderlin.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Vogel, Heinrich, in Ennetbaden; Keller, Ulrich, in Holzrüti, Gemeinde Niederrohrdorf, Eingabe 3. Januar. — Bremgarten. Rütimann, Josef, alt Vizeammann, Fröhlis von Arni; Gauch, J., Schuhmachers, alt Bannwart von Niederwyl. Eing. 30. Dez. — Zofingen. Lehmann, Jakob, Zimmermann, im Riedthal zu Zofingen. Eing. 31. Dez. — Zurzach. Deppeler, Andreas, alten Vogts, am Staltig in Tegerfelden. Eingabe 20. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Deubelbeiß, Jakob, Heinrichs, Zimmermann, von Schinznach. Eingabe 22. Dezbr. — Rheinfelden. Egli, Johann Baptist, gew. Pfarrer in Olsberg. Eingabe 14. Dez. — Zofingen. Wullschleger, Anna Maria geb. Lehmann, Davids, Wittwe im Riedthal zu Zofingen. Eingabe 31. Dez.

Geldstage.

Aarau. Schäubli, M. geb. Frey, Zimmermanns, in Buchs; Moos, Joh. Jakob, Kellner, von Illnau, Zürich, in Aarau. Eingabe 25. Dezbr. — Baden. Müller, Johann, Kleinsattlers, in Birmenstorf; Wiederkehr, Roman, in Unterehrendingen; Lips, Melch., und Lips, Regula geb. Markwalder, wohnhaft gewes. in Hohlenstraß, Gemeinde Bergdietikon; Spörri, Jos., Metzger in Wettingen. Eingabe 3 Jan. — Bremgarten. Brem, Eduard, auf Stiggel, Gemeinde Eggenwyl; Ingold, Johann Ulrich, Bäcker, in Hägglingen. Eingabe 3. Jan. — Brugg. Frau Brem, Bertha geb. Wernli, Maurers in Lupfig. Eingabe 22. Dez. — Laufenburg. Kohler, Jakob, Sohn, Bannwarts von Schwaderloch; Lauber, Paul, von Oeschgen. Eingabe 20. Dez. — Lenzburg. Werder, Johann, Abrahams, in Rupperswyl; Müriset, Fz., Uhrensteinschleifer in Seengen. Eingabe 20. Dez. — Muri. Schmid, Mathäus, Straßenwärter in Bülisacker, Gemeinde Waltenschwyl; Winiger, Jakob, von Römerswyl, auf Hirseln, Gemeinde Dietwyl; Marti, Melchior, Landwirth in Dietwyl. Eingabe 15. Dez. — Zofingen. Lehmann, Johann, Moritzen, gew. Bauamtarbeiter in Zofingen. Eingabe 8. Jan. — Zurzach. Hauenstein, Joh. Jakob, Kleinen, in Unterendingen; Meyer, Johann, Schuster in Kaiserstuhl wohnhaft gewesen, z. Z. in der Strafanstalt Lenzburg; Graf, Niklaus, Weibel von Schneisingen. Eingabe 20. Dezember

Geldstags Rückzüge.

Lenzburg. Siegrist, Johannes, Rüschen, in Meisterschwanden.

Rehabilitationen.

Aarau. Kaufmann, Samuel, Polizeidiener von Gränichen. — Baden. Frau Zimmermann, Verena geb. Neracher, von Kempfhof.

Stellenausschreibungen.

Hilfslehrerstelle an der Rettungsanstalt Olsberg. Besoldung Fr. 1000. — nebst freier Station. Anmeldung bis 4. Dezbr. bei Hrn. Bezirksarzt Wieland in Rheinfelden. — Offene Lehrer- und Lehrerinnenstelle; 1) Gesammtschule in Etzgen. 2) Arbeitsschule in Niederlenz. Anmeldung bis 4. Dezmbr. — Stelle eines Assistenzarztes an der Irrenanstalt Königsfelden. Anmeldung bis Ende d Mts. bei der Anstaltsdirektion.

Stelle eines Hauptlehrers an der Bezirksschule Reinach. Besoldung Fr. 2200. — Anmeldung 23. Dez.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Spezif. relat. Feuchtigk.	Witterung.
22	Mittgs. 1 U.	+2,3	734,3	769,2	No	93	regner.
22.	Abends 9 "	+3,0	736 8	771,2	Wsw	85	bedeckt
23.	Morg. 7 "	+3,2	737,3	772,1	NEo	75	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 3,2° C.
Minimum – 1,6
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 2,6 mm.

Pariser Observatorium vom 22. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde, bewölkter Himmel, gelegentliche Regengüsse, sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Novbr.
Neblig und rauh, zu Niederschlägen geneigt.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 25. Nov., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

von Herrn Oberstlt. Kurz: Die Kaiser-Manöver bei Straßburg. (Fortsetzung). [585

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr, gemeinsame Probe! [595

Die Damen bitten den Männerchor freundlich seine bewährten Kräfte auch dem gem. Chor fleißig widmen zu wollen.

Grütli-Verein Aarau.

Sänger-Sitzung

Dienstag 23. Nov., Abends 8½ Uhr (bei stat. Buße.)

Auch für die Entschlafenen.

592] **Der Vorstand.**

Gewerbl. Musterzimmer

am Graben Aarau. [582

Ausgestellt: **Bücherschrank** in Renaissance-Styl. Ausgeführt von Hrn. Andres, Schreinermeister in hier nach Zeichnung von Hrn. Direktor Meyer.

Fein präparirte

Frösche nschenkel

in der Krone. [589

Bierbrauerei Ryniker.

Heute Dienstag Abends 8 Uhr: (auf vielseitiges Verlangen)

— National-Concert —

des schwedischen Sänger-Paares

Hafgren

in neuen Landestrachten. [594

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Mittwoch den 24. November:

Eiergerstensuppe,
Rindsbraten,
Kartoffeln. [593

— Zu den bekannten Preisen. —

Frische Kuttlen,

Schafffleisch & Kalbfleisch empfiehlt

596] **Siegrist-Ryniker.**

Tricot-Taillen

in neuer Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

583] **Susette Dolder.**

Spinnreifen,

extra feine, graue und weiße, empfiehlt billigst

591] **C. Rychner,** Seiler.

☞ Unterzeichneter bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst

G. Sandmeier, Buchbinder,

584] obere Vorstadt.

Coaks

586] verkauft **G. Trefzger.**

Thürvorlagen

aus Fiberseil, sehr stark und dauerhaft, empfiehlt per Stück à 2 Fr.

590] **C. Rychner,** Seiler.

Bad- und Waschanstalt.

Unterzeichneter empfiehlt seine **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens.

Wäsche wird auch zum **Glätten** und **Mangen** angenommen.

587] **G. Trefzger.**

Billig zu verkaufen:

Ein großer **nußbaumener Schrank,** aus dem vorigen Jahrhundert, sehr gut erhalten.

Nähere Auskunft ertheilt

588] **R. Bär,** Schreiner.

Zu verkaufen:

Eine **Uhrenkette** von Haar mit Doublebeschlag, ganz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [530

Zu verkaufen:

Ein **Fauteuil;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [550

Frauenfilzschuhe

mit Sohlen

à **Fr. 2. — per Paar**

sind wieder vorräthig.

561] **E. Hemmeler-Türler.**

Versammlung

der

Reformirten Kirchgemeinde Aarau

Dienstag den 23. November 1886, Abends 6 Uhr,

☞ im **Saalbau** (kleiner Saal.) ☜

Traktanden:

Budget pro 1887.

Zu zahlreichen Besuche ladet ein

581] **Die reformirte Kirchenpflege.**

Confection für Frauen & Töchtern:

Herbst- und Winter-Paletôts, Jaquets, Regenmäntel, Châles; Ueberzieher für Herren und Knaben, ganze Anzüge, Röcke, Veston, Schlafröcke werden wegen Liquidation des Geschäftes sehr billig ausverkauft, bei

597] **R. Graf-Morath,** Milchgasse 141.

Pelz-Waaren.

Mein auf diesen Winter frisch assortirtes **Lager in Pelzwaaren,** von dem Gewöhnlichsten bis zu dem Feinsten in großer Auswahl zu möglichst **billigen Preisen** empfehle höflichst:

Kindergarnituren von Fr. 4. 50 an,
Bisam-Müffe von 6 und **Boa** von Fr. 4. — an,
Waschbärmüffe zu 7 und **Boa** zu Fr. 6. 50
Schwarze Müffe von 3. 50 bis Fr. 20,
Pelz-Barette für Damen und Mädchen von Fr. 2. 50 bis zu den feinsten Genres,
Rotonde von Fr. 40 an.

Emil Pfisterer,

556] Aarau — neben dem Wildenmann — Aarau.

Geschäftsempfehlung.

Bringe hiemit einem verehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich mich in hier als **Uhrenmacher** etablirt habe und empfehle mich deßhalb zur Besorgung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Durch selbstgemachte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, eine große Auswahl **vorzüglich gearbeitete goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Metall-,** sowie **Taschen-Weckeruhren,** ferner **Regulatoren, Stock- und Wanduhren** unter Garantie zu gefälliger Abnahme empfehlen zu können.

Schlüssel und Uhrenketten, das **Neueste,** besitze ebenfalls in größter Auswahl.

Aarau, November 1886. **Albert Frey,** Uhrenmacher,
(Sohn von Hrn. Frei-Kumpf)

564] Rainstraße, gegenüber dem „Wildenmann."

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Stickerei- & Wollengeschäft.

Strick-, Brodir- & Wollgarne.

Stickereien: Bodenteppiche, Sophakissen, Pantoffeln und kleine Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brokat.

Holz- & Korbwaaren: Alles zum Sticken geeignet. Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Knäuelbecher, Arbeits- und Staubtuchkörbe.

Wollwaaren: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider, Unterröcke, Strümpfe und Socken, Capuchons, Pellerinen, Halstücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Käppli, Finkli und Wickeltücher.

Winter-Handschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinenarbeiten werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer,

471] **Kronengasse 37.**

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien und Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst

250] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung.

Zahnarzt Ad. Vogt in Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.

Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.

Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.

☞ Mäßige Preise. ☜ [418

Soeben erschienen und in allen Buchhandlungen vorräthig: [548

Herzog, H. (Rektor)

(Präsident der schweiz. Jugendschriftenkommission)

Schweizersagen

für

Jung und Alt.

Erste Sammlung

2. vermehrte Auflage.

Brochirt Fr. 3. —, eleg. geb. Fr. 3. 80.

☞ **Als Festgeschenk besonders empfohlen!** ☜

Verlag von H. R. Sauerländer in Aarau.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Winterwaaren

als:

Unterhosen woll. u. bw.,
Unter-Jacken dito,
Leibbinden,
wollene Strümpfe,
„ Mützen,
Jagdgilets,
Waadtländer Jacken,
wollene, große Châles,
Halstücher,
Pellerinen,
Kopftücher,
Capuchons,
Muffchen & Pelzchen
für Kinder,
Handschuhe,
Pulswärmer,
Ende- und Nestelschuhe,
Filzschuhe ꝛc. ꝛc.

empfiehlt in schöner, frischer Waare und guter Qualität zu billigen Preisen [850

E. Hemmeler-Türler.

Pferdedecken:

fein und ordinär,

Stalldecken,

Fuhrdecken,

Pferdedecken-Stoff

billigst bei [545

(M-80-A) **Bührer & Tschanz.**

Zu miethen gesucht:

Ein **Magazin,** wenn möglich mit **Wohnung** auf 1. März. Auskunft bei der Exped. d. Blts, [576

Frische Sendung:

Kastanien à 25 Ct.,

per Kilo, per Zentner 22 Fr. bei [577

Franz Camisasca auf dem Rain.

Veränderliches Wetter bringt Erkältungen!

Wer an **Verschleimung** von **Hals, Brust und Lunge, Husten, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit & Lungencatarrhe** leidet, wolle gefl. einen Versuch machen, mit dem **amtlich geprüften und ärztlich vielfach** empfohlenen

Meerrettig-Syrup

von A. Müller.

Bei **Keuchhusten** der **Kinder** ist derselbe ein **unentbehrliches Hausmittel** das in jeder **Familie**—namentlich auf dem **Lande,** wo Arzt und Apotheke oft entfernt, vorräthig gehalten werden sollte.

Dieser Syrup ist **wegen seiner Billigkeit,** auch dem minder begüterten Publikum zugänglich.

Allein ächt zu beziehen in Aarau bei J. A. Bell und F. Gloor-Siebenmann, ferner in den Apotheken: Zofingen Fischer-Hürsch; Baden Kronmayer; Rheinfelden Zollikofer; Muri Ruepp; Wohlen J. B. Müller; Olten Christen; Mellingen Apotheker Iten und Heim; Seengen Merz, Apotheker; Bremgarten beim Fabrikanten A. Müller. [921

Arbeitsständer.

Arbeitskörbe
Papier „
Wäsche „
Staubtuch „
Zeitungs „
Schlüssel „
Löffel „
Besteck „
Blumen „
Reise „
Pic-Nic's „

Neueste Formen. Hübsche Garnituren. Billigste Preise.

6] **E. Coradi-Stahl.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 278.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 24. November 1886.

Aus dem Großen Rath.

⋊ Aarau, 23. Nov. 1886.

Die auf heute und die folgenden Tage anberaumte ordentliche November-Sitzung beginnt um halb 9 Uhr.

Nach dem üblichen Appell, für welchen sich einige Mitglieder aus erheblichen Gründen entschuldigen, macht das Präsidium, Herr Nationalrath Kurz, von den neu eingegangenen Geschäften die nothwendige Mittheilung. Dieselben werden entweder an den Regierungsrath zum Bericht oder zur Vorberathung an Kommissionen gewiesen.

Auf der Tagesordnung steht in erster Linie die Interpellation des Hrn. Lüthy-Lüthy betr. Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen. Der Interpellant wünscht vom Regierungsrath Auskunft über die im laufenden Rechnungsjahr erst theilweise erfolgte Auszahlung der Staatsbeiträge an die Besoldungen der Gemeindeschullehrer und über den allfälligen Nachtragskredit, aus welchem die Beiträge im Sinne der Staatsverfassung erhöht werden sollen. Herr Lüthy begründet eventuell das auf einen Nachtragskredit hinzielende Postulat. Viele und namentlich ärmere Gemeinden haben einen Anspruch, daß ihnen der Staat mehr als bloß 20 % des Betrages der Lehrerbesoldungen aus dem Ertrage der Staatssteuer verabfolgt. Im Budget für das Jahr 1887 seien die Beiträge höher zu bemessen, als dies im Voranschlag für 1886 geschehen sei.

Namens des Regierungsrathes beantwortet Herr Landammann und Erziehungsdirektor Dr. Fahrländer die Anfrage des Hrn. Lüthy. Bezüglich der verspäteten Ausrichtung der Staatsbeiträge an die Gemeinden wird darauf hingewiesen, daß das 1876ger Budget aus Grund der durch die Verfassungsrevision hervorgerufenen Veränderungen erst im April abhin berathen und dem Regierungsrath zur Vollziehung überwiesen werden konnte, daß aber inskünftig bei normalen Verhältnissen die rechtzeitigen Anweisungen für die Gemeinden bewerkstelligt werden. Was die Größe der Beiträge für das Jahr 1886 und für die folgenden Jahre betreffe, so erklärt sich der Regierungsrath grundsätzlich mit den Anschauungen des Herrn Interpellanten in dem Sinne einverstanden, daß die Beiträge nach Maßgabe der vorhandenen Mittel erhöht werden, wobei aber auch auf die Ausführung der anderweitigen in der Staatsverfassung enthaltenen Postulate, insbesondere insoweit dieselben die sozialen Reformen und das Armenwesen betreffen, vom Regierungsrath Rücksicht zu nehmen sei. Ob das Rechnungsergebniß für 1886 noch einen erheblichen Nachtragskredit erlaube, könne für einmal nicht gesagt werden, jetzt sei nur soviel gewiß, daß im Budget der Erziehungsdirektion vielleicht noch über etwa zehntausend Franken verfügt werden könne. Der bezügliche Antrag des Interpellanten möge dem Regierungsrath zur einläßlichen Prüfung und Bericht überwiesen werden.

Nachdem sich der Interpellant mit der Auskunft bezüglich der verspäteten Ausrichtung der Staatsbeiträge als befriedigt erklärt, wird sein Antrag, den Regierungsrath um Vorlage eines Nachtragskredites für das Jahr 1886 einzuladen, auf Antrag des Hrn. Oberst Künzli, unterstützt von Hrn. Finanzdirektor Fischer zur Behandlung auf eine spätere Sitzung verschoben.

Es folgt nunmehr die ebenfalls in der Oktobersitzung angekündigte Interpellation des Hrn. Red. Jäger betr. die Seminarfrage, bezw. der Auslogirung einzelner Seminarlehrer und Kündung ihrer Wohnungen. Der Interpellant beginnt mit der im Jahr 1879 von Hrn. Major Erismann gestellten Motion betr. die baulichen Zustände im Seminar Wettingen, er geht sodann auf die Interpellation über, welche Hr. Fürsprech Heuberger im Jahr 1880 über die Zustände im Lehrerseminar im Allgemeinen an den Regierungsrath richtete. Sodann unterstellt Hr. Jäger die Thätigkeit der Seminarkommission und der sog. pädagogischen Kommission im Besondern einer scharfen, wenig wohlwollenden Kritik. Er frägt, ob und inwieweit die vom Regierungsrath in jüngster Zeit getroffenen Maßnahmen als Vollzug der Anordnungen der genannten Kommissionen zu betrachten seien.

Namens des Regierungsrathes und als Vertreter der Erziehungsdirektion beantwortet Herr Landammann Dr. Fahrländer die Interpellation, über die baulichen und sanitaren Verhältnisse des Lehrerseminars, sowie über die Nichtwiederwahl einzelner Seminarlehrer und die Kündung von Lehrerwohnungen. Hr. Fahrländer macht der Behörde im wesentlichen folgende Mittheilungen:

Ueber die Zustände im Lehrerseminar besteht ein Bericht des Regierungsrathes an den Großen Rath vom 15. März 1882, welcher die Mängel in den baulichen Verhältnissen und in ungenügender Qualifikation einzelner Lehrer konstatirt. Der Große Rath acceptirte s. Z. die Anschauung des Reg.-Rathes. Die Mißstände im Bauwesen sind größtentheils gehoben und wo noch etwas zu verbessern ist, sind bereits die erforderlichen Anordnungen getroffen. Für die Zöglinge war die Erstellung und Einrichtung geeigneter Wohnräume erforderlich, was die Räumung einzelner Lehrerwohnungen nothwendig machte. Die noch vorhandenen Wohnungen wurden den neuen Lehrern angewiesen, damit sie, als jüngere, im Seminarstreit unbetheiligte Kräfte als Gehülfen des neuen, im Kanton Aargau wohl akkreditirten Direktors die Aufsicht führen. Was den gewesenen Direktor anbelangt, so bezieht derselbe das Maximum der gesetzlichen Besoldung von Fr. 3500, wogegen er wöchentlich nur 13 Unterrichtsstunden, von welchen die meisten auf den Nachmittag fallen, zu ertheilen hat. — Hr. Dr. Dula kann sich unter solchen Umständen nicht über brutale Behandlung beklagen, von welcher gewisse Zeitungsblätter vor nicht langer Zeit erzählen zu müssen glaubten.

Von den bei der Neuwahl nicht mehr gewählten Lehrern hat sich nur einer, Herr Dr. Redolfi aus Stampa (Graubünden) beklagt; er verfertigte eine Schmähschrift, in welcher die Behörden sowie der gegenwärtige Vorsteher der Erziehungsdirektion persönlich aufs heftigste angegriffen wurden. Ueber Herrn Redolfi erkundigte sich der Erziehungsdirektor bei einem Facherperten, welcher Mitglied der Lehrerprüfungskommission und mit den Leistungen Redolfis vertraut ist. Das Zeugniß lautete ungünstig. Ueber Redolfis Wissenschaft gibt eine Kritik in dem Göttinger „Gelehrten Anzeigen" genügenden Aufschluß. Wenn Redolfi sagt, daß er wegen seiner demokratischen Gesinnung nicht mehr gewählt wurde, so ist dem Erziehungsdirektor nur bekannt, daß er, R., in einem außerkantonalen Blatte die aarg. Demokraten heftig angriff und dafür von einem aarg. demokratischen Blatte nach Gebühr gezüchtigt wurde. Die Anklage, daß der Erziehungsdirektor einen Lehrer im Frickthal im Widerspruch mit der Gemeinde begünstigte, wird schlagend widerlegt. Zum Schlusse spricht Herr Fahrländer die Ansicht aus, daß für einmal der Seminarstreit aus Abschied und Traktanden fallen und nicht bei jeder Gelegenheit als alter Kohl aufgewärmt werden sollte; man müsse Vertrauen in die Behörden und in die zum Theil neubestellte Lehrerschaft haben und gewärtigen, ob sich die Hoffnungen, welche Volk und Behörden für das nunmehrige Gedeihen der Anstalt hegen, erfüllen werden. (Beifallsbezeugungen beurkunden, daß der Rath sich durch die erhaltenen Aufschlüsse als vollständig befriedigt betrachtet.)

Herr Jäger replizirt: Er dankt für die erhaltenen Aufklärungen und sagt, daß ihm, als ehemaligem Seminarzögling das Gedeihen der Anstalt am Herzen liege. Die Ursachen der Uebelstände seien auch die Behörden gewesen, weil sie leichtfertig in der Wahl und nicht sorgfältig in Bestellung der nächsten Aufsichtsorgane waren. Eine Aenderung in der Besetzung der Seminarkommission sei wünschenswerth. Was Hrn. Dr. Dula anbelange, so müsse der Interpellant das gegen den ehemaligen Seminardirektor an den Tag gelegte Wohlwollen anerkennen. Fraglich bleibe aber doch, ob Auslogirung der Lehrer für die Anstalt und ihre Zwecke förderlich sei.

Nachdem von keiner Seite das Wort verlangt wird, geht der Rath zur Tagesordnung über.

Motion des Hrn. Redaktor Näf betr. Alters- und Invaliditätsversorgung im Anschluß an eine obligatorische Krankenversicherung. Da die „Aarg. Nachr." über die Anregung des Hrn. Näf die Leser bereits unterrichtet haben, so können wir hinsichtlich der interessanten, wohlgemeinten Ausführungen des Hrn. Motionsstellers auf das Protokoll verweisen, welches als Beilage des Amtsblattes Jedermann zugänglich ist. Fast einstimmig beschließt die Behörde, es habe der

---

3

Feuilleton.

Besiegt!

Auch heute fühlte sie sich wieder jenem Einflusse unterworfen; sie war aus sich selbst herausgetreten, als sie seine vielleicht nur neckenden Worte so herb, so heftig erwidert hatte, und was das Schlimmste war, sie hatte sich nicht nur ihm gegenüber eine Blöße gegeben, ihm eingestanden, daß seine Meinung über sie von Werth für sie war, sondern auch zu gleicher Zeit eine Lieblosigkeit gegen ihr Kind begangen, die sie sobald nicht wieder gut machen konnte, da die Gesellschaft berechtigte Ansprüche an sie erhob und die Ankunft des Fürsten Paul von R. das Signal zu dem nun beginnenden Tanze gegeben hatte.

Irma war ihren suchenden Blicken entschwunden; das Kind war an einen harten, strengen Ton von Seiten der Mutter gar nicht gewöhnt, ihm gegenüber hatte die stolze Frau nur sanfte liebkosende Worte und wahrscheinlich hatte sich die Kleine, erschreckt von dem ungewöhnlichen Wesen der Mama, ein versteckles Plätzchen aufgesucht, wo es ungestört spielen oder ein paar Näschereien verzehren konnte.

Mit einer unnachahmlichen Geberde, halb bittend, halb befehlend, bot der Fürst seiner schönen Gegnerin den Arm, um sie zur Polonaise, für die er sie schon im Voraus engagirt hatte, zu führen und mit einem etwas beklommenen Seufzer, den Kopf trotzdem aber stolz erhoben, folgte sie ihm in die Reihen der Tanzenden, die dem schönen Paar bewundernd nachsahen, als es den Zug eröffnete.

Wo aber war die Kleine geblieben? Sie war von dem Wesen der schönen Mutter arg erschreckt worden — ein Kind denkt ja über dergleichen seelische Metamorphosen nicht nach — und nachdem es ein paar Thränchen vergossen, war es von einem der glänzenden Zimmer in's andere gelaufen, und als es endlich das matt erleuchtete Vorzimmer erreicht hatte, welches geöffnet, die breite, teppichbelegte Treppe sehen ließ, da war ihm ein guter Einfall gekommen, den es nun gleich auszuführen gedachte.

Von der Mittagstafel hatte sie eine kleine Portion Süßigkeiten aufbewahrt, die sie auf einem der Tischchen im Wohnzimmer bereit gelegt hatte, um sie ihrer kleinen Gespielin unten im Hause, der armen, kleinen Portierstochter zuzustecken. Wie lieb sich die beiden Kinder hatten, wußte nur die Bonne des vornehmen und die Mutter des armen Kindes; weder die Legationsräthin noch ihr Gemahl ahnten etwas von der kleinen, allerliebsten Gespielin ihres Töchterchens, mit der sie oft auf den Spaziergängen zusammentraf, da die Bonne das liebliche kleine Mädchen, trotz seiner Armuth und niedrigen Geburt, als eine passendere Kameradin für Irma von Nenzien befunden, als die schön geputzten, oft unerträglich ungezogenen Kinder vornehmer Leute. Im Hause selbst durften die beiden kleinen Mädchen allerdings nur sehr selten und ganz verstohlen miteinander verkehren, allein manchmal gelang es Irma doch, heimlich in die Portierwohnung zu schlüpfen, um der Gespielin ein paar Bonbons, eine Apfelsine oder dergleichen zu schenken und sich dafür mit dem sehr primitiven Spielzeug des armen Kindes, das ihr vielmehr Vergnügen machte, als ihre kostbaren Spielzeuge, die so zerbrechlich waren, zu beschäftigen.

Regierungsrath über die Motion Bericht und Antrag zu erstatten.

Dekret betref. Errichtung einer Pfarrei Neuenhof Referent: Hr. Stadtammann Angst. Dasselbe wird in der Fassung des Regierungsrathes mit einigen Abänderungen, welche die Kommission vorschlägt, zum Beschluß erhoben.

Ueber das Begehren betr. Interpretation des Markt- und Hausirgesetzes referirt Herr Debi-Baur. Die Gesuchsteller wünschen eine Auslegung der gesetzlichen Bestimmung über das Feilhalten von Waaren an Wochenmärkten. Nach Antrag des Regierungsrathes, welchem die Kommission beipflichtet, sind die Gemeinderäthe befugt, über das Feilhalten von Waaren an Wochenmärkten eine die ortsansäßigen Kaufleute schützende Verordnung zu erlassen, weßhalb der Große Rath keine Veranlassung hat, sich über den Sinn der §§ 2 und 17 des Markt- und Hausirgesetzes auszusprechen. Nach Antrag wird beschlossen, es sei auf das Gesuch um authenische Gesetzesinterpretation nicht einzutreten.

Anton Lüthy von Wohlen beschwert sich, daß ihm die Gewalt über das voreheliche Kind seiner verstorbenen Tochter entzogen werden soll. Da der Vater des Kindes dasselbe seiner Zeit anerkannte und dadurch die elterliche Gewalt erwarb, wird nach Antrag des Regierungsrathes und der Commission (Referent Hr. Gerichtspräsident Ursprung) die Beschwerde abgewiesen.

Hr. Dr. Blattner referirt Namens der Staatsrechnungskommission über ein Nachtragskredit, welchen der Regierungsrath für das Sanitätswesen verlangt. Er beträgt Frkn. 5000 und betrifft nothwendige Staatsbeitrage an die Gemeinden im Gesundheitswesen. Wird bewilligt.

Auf Antrag des Hrn. Hans Lüscher wird der Entwurf einer Handelsgerichtsordnung auf die Traktanden der nächsten Sitzung gesetzt.

Schluß der heutigen Sitzung um halb ein Uhr.

Die morgige Sitzung soll um 8 Uhr beginnen. Traktanden: Büdget pro 1887; Salinenertrag und Gesetzesvorschlag betr. Bekämpfung der Reblaus; Petitionen.

— Aarau. Der Gesetzesvorschlag des Regierungsrathes betreffend die Bekämpfung der Reblaus an die großräthliche Vorberathungskommission zu Handen des Großen Rathes lautet:

Der Große Rath des Kantons Aargau, in Vollziehung des Art. 88 der Staatsverfassung vom 23. April 1885, auf den Vorschlag des Regierungsrathes, beschließt:

§ 1. Wenn beim Auftreten der Reblaus in Folge von Verfügungen der Staatsbehörden Reben zerstört und deren Besitzer in der freien Benützung ihrer Grundstücke eingeschränkt werden, so ist ihnen dafür Schadensersatz zu leisten.

§ 2. Der Schadensersatz wird folgendermaßen berechnet:

a. Für das erste Jahr durch Ausmittlung der in Aussicht gestandenen Ernte.

b. Für das zweite und die folgenden Jahre bis nach Ablauf von drei Jahren nach ertheilter Bewilligung zur Wiederanpflanzung mit Reben jährlich fünf Prozent des Katasterwerthes der betreffenden Fläche.

Von dieser Entschädigung ist jedoch der Reinertrag einer allfällig gestatteten Zwischenbenutzung in Abzug zu bringen.

Von dem Zeitpunkte an, wo die Wiederbepflanzung mit Reben gestattet wird, ist die Entschädigung nur noch nach Verhältniß desjenigen Theiles der Fläche zu berechnen, auf welchem die Wiederbepflanzung wirklich ausgeführt worden ist.

c. Für die Wiederanpflanzung mit Reben durch Berechnung der Kulturkosten für Rebenpflänzlinge, Stickel und Arbeitslohn.

§ 3. Der Schadenersatz (§ 2 lit. a und b) wird jeweilen am Schlusse des betreffenden Jahres ausgerichtet, die unter § 2 lit. c aufgeführte Entschädigung jedoch erst nach Ablauf von zwei Jahren nach ertheilter Bewilligung zur Wiederanpflanzung mit Reben. Unterbleibt die Wiederanpflanzung mit Reben, so ist der Schadensersatz für dieselbe gleichwohl zu entrichten, jedoch vorab zur Tilgung der auf dem Grundstücke haftenden Schulden zu verwenden und der Ueberschuß dem Eigenthümer zu verabfolgen.

§ 4. Die zu leistende Entschädigung wird durch eine Schätzungskommission von drei Mitgliedern festgestellt, von denen das eine Mitglied, zugleich Präsident der Kommission, vom Obergericht, die beiden andern Mitglieder je vom Regierungsrath und vom Rebbesitzer gewählt werden. Der Entscheid der Kommission kann nicht weiter gezogen werden.

§ 5. Rebbesitzer und Rebenpächter, welche vom Vorhandensein der Reblaus oder reblausverdächtiger Erscheinungen in ihren Reben Kenntniß haben, solches aber nicht sofort der örtlichen Reblauskommission anzeigen, sind von der Entschädigung ausgeschlossen und können überdies zum Ersatz des durch ihre Unterlassung verursachten Schadens verurtheilt werden.

§ 6. Die Entschädigung an die Rebbesitzer, sowie die Kosten der Bekämpfung der Reblauskrankheit werden nach Abzug des Bundesbeitrages zu zwei Dritttheilen von sämmtlichen Rebbesitzern des Kantons und zu einem Drittheil aus der Staatskasse bestritten.

§ 7. Zur Bezahlung des gemäß § 6 hievor den Rebbesitzern auffallenden Beitrages wird ein kantonaler Rebfond gegründet und vom Staate verwaltet. In diesen Rebfond zahlen die Rebbesitzer des Kantons alljährlich von jedem Tausend der Katasterschätzung ihrer Reben einen Franken.

§ 8. Hat der Rebfond die Höhe von Fr. 150,000 erreicht, so wird der Große Rath auf Antrag des Regierungsrathes bestimmen:

a. ob das Kapital weiter geäufnet werden soll oder nicht,

b. wie allfällige Ueberschüsse im Interesse des Rebbaues zu verwenden sind.

§ 9. Von zehn zu zehn Jahren, erstmals 1896, hat der Große Rath darüber Beschluß zu fassen, ob der Rebfond zu liquidiren sei. Im Falle der Liquidation des Rebfondes ist der vorhandene Saldo nach dem Verhältniß der für ein Grundstück bezahlten Beiträge unter diejenigen Personen zu vertheilen, welche am Tage der Beschlußfassung Eigenthümer der betreffenden Grundstücke sind.

§ 10. Jede Weinbau treibende Gemeinde hat für das Rebland ein besonderes Verzeichniß anzulegen, worin Eigenthümer, Grundfläche und Steuerschatzung jeder Rebparzelle eingetragen sind. Veränderungen im Besitz und im Gehalt sollen sofort, solche hinsichtlich der Schätzung nur in denjenigen Jahren nachgetragen werden, in welchen eine allgemeine Steuerrevision stattfindet. Ein Doppel dieses Katasters ist der Staatswirthschaftsdirektion einzusenden.

§ 11. Gegenwärtiges Gesetz soll nach erfolgter Annahme durch die Volksabstimmung vom Regierungsrath bekannt gemacht und vollzogen werden.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 23. Nov. Die Vertreter der aargauischen Moratoriumsgemeinden zeigten sich entgegenkommend; sie machten nicht Anspruch auf Normalbahnen, sondern würden sich mit Straßenbahnen, resp. mit einer entsprechenden Abfindungssumme begnügen.

Der Bundesrath berieth gestern über seine Stellung zum Antrag der nationalräthlichen Kommission bezüglich Alkoholgesetz, ohne noch zu einer definitiven Beschlußnahme zu gelangen.

In die Kommission für die propädeutisch-thierärztlichen Prüfungen in Zürich wurde Professor Barbieri gewählt.

Von den eidgen. Räthen wird eine Krediterhöhung für Pferdezucht um 13,500 Fr. behufs Erstellung eines Depots von 22 inländischen dreijährigen Fohlen gewünscht. Nach dessen Genehmigung wird für den Einkauf dieser Fohlen ein unverzinslicher Vorschuß auf die Bundeskasse eröffnet, der im gleichen Rechnungsjahre zu restituiren wäre.

Ingenieur R. Abt von Bünzen (Aargau) hat ein Konzessionsbegehren für die Eisenbahnlinie Brieg-Airolo eingereicht. Der Bundesrath wird darüber in nächster Zeit berathen.

Der Bundesrath kann den ihm vom Nationalrath ertheilten Auftrag bezüglich Vermittlung in der Mariahilf-Angelegenheit nicht annehmen, da die mit beiden Parteien gepflogenen, nicht offiziellen Besprechungen die Aussichtslosigkeit aller weitern Vermittlungsversuche dargethan haben. Damit der Trölerei nunmehr ein Ende gemacht werde, weist er die Angelegenheit mit bezüglicher Berichterstattung über die stattgefundenen Unterhandlungen an die Bundesversammlung.

Schweiz. Gewerbeverein. (Korr. v. 22. Nov.) Gestern war in Zürich der Zentralvorstand des schwz. Gewerbevereins vollzählig versammelt. Von Direktor Wild von St. Gallen wurde beantragt, der Zentralvorort möge als solcher in der Frage der Einführung des Erfindungsschutzes den Bühler-Honegger'schen Antrag (Nationalrathsbeschluß) annehmen und davon in offizieller Weise dem Bundesrathe Kenntniß geben. In der allgemeinen Diskussion über diesen Punkt wurden mancherlei Gründe für und gegen den Erfindungsschutz vorgebracht und die Bedeutung desselben für das Gewerbe hervorgehoben; von einer Seite wurde gewünscht, es möchte, bevor der Zentralvorstand eine grundsätzliche Stellung zu dieser Frage einnehme, die Meinung des Gesammtvereins eingeholt werden. Dem gegenüber wurde aber geltend gemacht, daß der Zentralvorstand ein selbständiges Kollegium sei und daß er durch Zustimmung zum nationalräthlichen Beschlusse nur die bisherige, wiederholt ausgesprochene, erfindungsschutzfreundliche Stimmung der Gewerbevereine bestätige. Der Antrag des Hrn. Wild wurde angenommen.

Nachdem das Büdget für das Jahr 1887 ohne Debatte genehmigt worden, erstattete Hr. Scheidegger von Bern Bericht über die dortigen Bestrebungen zur Errichtung von Lehrwerkstätten. Die einläßliche Prüfung durch eine besondere Fachkommission hat zu praktischen Vorschlägen über Organisation solcher Lehrwerkstätten für verschiedene Berufsarten geführt, die jedoch noch nicht definitiv gestaltet sind. Das Vorgehen Berns wurde lebhaft begrüßt, die praktische Lösung als sehr zweckmäßig befunden und der Wunsch ausgesprochen, es möchte das Ergebniß dieser Prüfungen weitgehende Verbreitung finden, wozu der schweiz. Gewerbeverein seine Mitwirkung zusagen wird. Hr. Scheidegger wird der nächsten Versammlung ein bezügliches Referat unterbreiten, was vorher im Druck erscheinen und den Sektionen zugestellt werden soll.

Von der Sektion Frauenfeld war die Anregung gemacht worden, es möchte eine Reklamationsstelle für Zollangelegenheiten eingerichtet werden. Der Zentralvorstand faßte nach längerer Diskussion den Beschluß, es sei den Gewerbetreibenden auf's Neue zu empfehlen, daß sie sich für bezügliche Reklamationen an das Sekretariat des Gewerbevereins wenden möchten. Von Wichtigkeit ist, daß die ausländischen Lieferanten (und es sollten dieselben von den Gewerbetreibenden hierauf speziell aufmerksam gemacht werden) die Warensendungen gemäß dem schweizerischen Zolltarife richtig deklariren Es würden dann wohl auch weniger Reklamationen vorkommen.

Vom Sekretariate werden verschiedene Anträge in Bezug auf Arbeitsvermittlung für geprüfte Lehrlinge gestellt und vom Vorstand grundsätzlich genehmigt. Man wird in dieser Richtung zunächst Versuche machen. Eine Vorlage betreffend die Organisation der Lehrlingsprüfungen wurde gutgeheißen.

Im Anschluß an diesen Bericht über die Verhandlungen des Zentralvorstandes theilen wir noch mit, daß dieser Tage der Vorstand zwei Kreisschreiben betr. den nächstjährigen Jahresbericht erlassen hat, und zwar das eine an die Sektionen und das andere an die Vertreter einzelner Gewerbszweige.

Der Zentralvorstand war schon beim letzten Jahresbericht bestrebt, die Berichterstattung möglichst umfassend zu gestalten. So richtete er im letzten Jahre an die Sektionen die Fragen über die gewerblichen Produktions- und Absatzverhältnisse, die Kreditverhältnisse und das gewerbliche Bildungswesen. Das eingegangene, reichhaltige Material wurde thunlichst verwerthet. Die günstige Aufnahme seiner Anfragen hat den Vorstand ermuthigt, diesen Theil der Jahresberichterstattung nicht nur fortzusetzen, sondern zu erweitern. In diesem Sinne unterbreitet er den Sektionen und den Vertretern einzelner Gewerbe ein Fragenschema, welches sich auf die allgemeine Lage und die Entwicklung der einzelnen Gewerbszweige bezieht. Namentlich sollen auch Musterbilder gewerblicher Thätigkeit im In- und Ausland mitaufgeführt werden.

Aargau.

— * Aarau, 23. Nov. Die reformirte Kirchgemeindeversammlung hat das ihr vorgelegte Büdget pro 1887 nach dem Vorschlage der Kirchenpflege genehmigt. Die Besoldung der Geistlichen wurde auf Fr. 3500, mithin um Fr. 500 erhöht. Hr. Oekonom Steiner blieb mit seinem Antrag, für Aarau nur einen Pfarrer, aber dann mit Fr. 4000 Besoldung zu wählen, in Minderheit. Es ist somit die Kirchgemeinde in die Möglichkeit versetzt, einen tüchtigen Geistlichen zu gewinnen. Die Kirchenpflege hat sich auch bereits um eine geeignete Persönlichkeit umgesehen und glaubt in der Person des Hrn. Pfarrer Graf von Winterthur in Flawyl den richtigen Mann gefunden zu haben. Die eingezogenen Erkundigungen lauten in allen Theilen äußerst günstig. Möge es nun gelingen, diesen ausgezeichneten Kanzelredner zu gewinnen.

Die angenommene Besoldungserhöhung machte selbstverständlich auch die Erhöhung der Steuer nothwendig. — Dieselbe wird nun statt 1/10 1/8 betragen.

Eine angeregte Reduktion des Beitrages von Fr. 2000 an den Kirchenrestaurationsfond auf Fr. 1000 wurde nicht für angezeigt erachtet, um die Frage der Kirchenrestauration nicht weiter zu verschieben.

— Unterkulm, 23. Nov. Letzte Nacht hat sich Hr. Gemeindeschreiber Otto Müller in seiner Wohnstube mit einem Revolver erschossen. Die Ursachen, die den beliebten Mann zu dieser unglückseligen That getrieben haben mögen, sind noch nicht bekannt.

— Unterlunkhofen. (Korr.) In der Nacht vom 23. ds. brannte hier die dem Jakob Beck gehörende Getreidemühle, geschätzt und versichert zu 3000 Fr. gänzlich nieder. Die Brandursache ist noch nicht ermittelt. Die Mühle selbst stund seit vielen Jahren außer Betrieb und war unbewohnt.

— Frick. (Corrspdz). Die Delegirtenversammlung der Musikvereine des Bezirks Laufenburg hat als Festort für Abhaltung des nächstjährigen Musiktages Herznach bestimmt und als Festdirektor wiederum Hrn. Lehrer Mösch in Frick gewählt.

— Baden. Die Delegirten der Männer- und gemischten Chöre des Bezirks haben beschlossen, im Frühjahr eine außerordentliche Delegirtenversammlung einzuberufen, im Bezirksverbande einen einheitlichen Gesangstoff einzuführen und nächstes Jahr kein Gesangfest abzuhalten.

— Auch in Muri hat sich letzter Tage ein frecher Schwindler herumgetrieben. Mehreren Landwirthen von Muri, Mühlau und Umgebung verkaufte derselbe große Quantitäten Kunstdünger zu erstaunlich reduzirten Fabrikpreisen. Die Käufer, welche meinten, einen günstigen Handel gethan zu haben, schauten jedoch ganz verblüfft drein, als es sich nach erfolgten Informationen bei der betreffenden Fabrik herausstellte, daß der vermeintliche kostbare Dünger nicht anderes als schwarzes Hefengyps war, welchen der Betrüger seinen

leichtgläubigen Landleuten noch mehr als doppelt zu theuer verkauft hatte. — Durch Schaden wird man klug!

— Zofingen. Bei der Restauration der hiesigen Kirche wird auch Bedacht auf neue Bestuhlung genommen. Die Baudirektion hat mit der Erstellung derselben die HH. Würgler-Wächter und Würgler-Suter in Aarburg betraut.

— Aargauer in Amerika. Auch über dem Ozean sind die Söhne des Kulturstaates zahlreich vertreten. Es kommt uns fast keine Nummer der „Amerikanischen Schweizerzeitung" zu Gesichte, ohne daß wir darin nicht den Namen eines Landsmannes erblicken; zu bedauern ist nur, daß leider so viele der Nachrichten immer Anzeigen von dem Hinscheide des einten oder andern enthalten. So lesen wir auch in der eben eingetroffenen Nummer wieder folgendes: „In Highland, (Illinois), ist Barbera Strebel geb. Amsler im Alter von 52 Jahren gestorben. Die Verstorbene wurde am 9. Januar 1834 zu Densbüren geboren, verehlichte sich 1860 mit Joh. Georg Strebel aus dem gleichen Orte und trat mit ihrem Gatten am 20. Oktober 1866 die Reise nach Amerika an. Nach dreijährigem Aufenthalte in Pittsburg zogen die Eheleute Strebel nach Highland. Die Verstorbene war eine allgemein geachtete Frau und liebevolle Gattin. An ihrem Grabe trauern außer ihrem Gatten acht Kinder."

Bern.

— Den Großräthen steht das Vergnügen bevor, sich zwischen Weihnacht und Neujahr zu einer Session behufs Feststellung des Budgets in Bern zu versammeln.

— Der Bazar zu Gunsten des Rittersaales in Burgdorf hat einen günstigen und brillanten Verlauf genommen.

— In Biel verunglückte Sonntag Nachts ein junger Mann, Buchhalter Kühne, indem er den Weg verfehlte, über einen Abhang stürzte und den Rückgrat brach. Hülflos blieb er liegen und wurde erst gegen Morgen in hoffnungslosem Zustande in den Spital verbracht.

Zürich.

Zürich, 23. Nov. (Korresp.) Ebenso wenig Interesse als die gestrige Berathung über die Staatsrechnung bot die heutige über das Budget, trotzdem sich im Kantonsrath über diese Vorlage die weitschweifigste Diskussion entsponnen hatte. Sämmtliche Ansätze (im Ganzen 5,922,658 Fr. Einnahmen und 6,024,415 Fr. Ausgaben) wurden genehmigt. Die Vorlagen betreffend Unterrichtswesen und Ersparnisse im Staatshaushalt wurden an Kommissionen gewiesen.

Luzern.

— Der Große Rath hat die Staatsrechnung pro 1885 genehmigt. An Kommissionen wurden gewiesen: Revision des Armengesetzes und des Steuergesetzes, die Errichtung der Zwangsarbeitsanstalt und die Prüfung des obergerichtl. Rechenschaftsberichtes. Die Berathungen über das Budget pro 1887 sind im Gange.

— In Luzern wurde letzte Nacht beim Schweizerhof in das Waarenmagazin des Hrn. Kesselbach eingebrochen und 500 Fr. nebst einem Quantum Meerschaumpfeifen entwendet. Der Dieb ist nicht ermittelt.

Uri.

— Der Gemeinderath von Altdorf hat in Sachen der stattgefundenen Felsstürze im Bannwald beschlossen, durch eine gemeinderäthliche Kommission eine Besichtigung der gefährlichen und der gefährdeten Stellen vornehmen zu lassen, ferner wird der Bundesrath um Vornahme einer Expertise ersucht, und endlich wird der Dorfgemeinde der Antrag unterbreitet, es mögen die Korporationsbürger bis auf Weiteres auf den Bezug von Bauholz verzichten, damit dieser Bannwald besser könne geschont werden.

Solothurn.

— Die Regierung hat den Kirchenschatz der St. Ursus-Kathedrale um 120,000 Frk. der römisch-katholischen Gemeinde angeboten, mit der Bedingung, daß dasselbe in der antiquarischen Sammlung, resp. der Kantonsbibliothek aufbewahrt werde, woher die nöthigen Gegenstände an hohen Festtagen mit besonderer Erlaubniß zum Gebrauch geholt werden.

Die von Schönenwerd und Mariastein herrührenden Gegenstände sollen ebenfalls veräußert werden, mit Ausnahme zweier auf Pergament geschriebenen Antiphonarien von Claudius Rofferi 1559/66, eines elfenbeinernen Abtstabes und zweier silbernen Reliefs aus der Passion. Auch diese Gegenstände sollen in gleicher Weise aufbewahrt werden, wie diejenigen aus dem St. Ursusstift herrührenden.

Baselstadt.

— Aus Basel kommt die Kunde vom Tode des berühmten Ohrenarztes Prof. Dr. Albert Burkhardt-Merian. Er erreichte ein Alter von nur 43 Jahren, war seit Jahren Mitglied des Großen Rathes und hat dem städtischen Gemeindewesen große Dienste geleistet.

Baselland.

— Der Landrath hat Hrn. Dr. Birmann auf eine weitere Periode zum Ständerath gewählt.

Waadt.

— Der Große Rath hat in seiner gestrigen Sitzung dem Gesetzesentwurf betreff. die Reorganisation des Steuereinzugwesens mit definitiver Beibehaltung des bisherigen Verfügungssystems mittelst fixen Besoldungen und Provisionen die Genehmigung ertheilt. Ebenso hat er das progressive Steuergesetz pro 1887 gutgeheißen.

Genf.

— Der gestern zusammengetretene neue Große Rath hat sein Bureau wie folgt bestellt: Als Präsident wurde einstimmig der bisherige Charles Lechet (radikal) gewählt, als erster Vizepräsident Klein (radikal), als zweiter Vizepräsident Celestin Martin (ultram.), als erster Sekretär Alphons Buy (rad.) und als zweiter Sekretär Eugen Privat (lib.-kons.).

Berichtigung.

Im gestrigen Referat über die Versammlung vom „Rothen Kreuz" ist irrthümlich der Saldo pro 1885 auf Fr. 16,868 angegeben; derselbe beträgt bloß Fr. 1668.

Das Sekretariat.

Neueres.

Petersburg, 23. Nov. Einer Erklärung der „Nowja Wremja" zufolge sind die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Frankreich vollständig hergestellt. Rußland werde auch mit Deutschland die Freundschaft erhalten, könne derselben aber nicht seine Interessen und seine Würde opfern.

In Odessa sind 200 bulgarische Offiziere und Beamte, welche sich an den jüngsten Aufständen in Burgas, Philippopel 2c. betheiligten auf dem russischen Dampfer „Olep" angekommen.

In Wien starb gestern im Alter von 64 Jahren der bekannte Romanschriftsteller und Dichter Leopold Kompert.

Gent, 23. Nov. Die Arbeiterkundgebung verlief ohne Störung.

New-York, 23. Novbr. Eine Depesche aus Lima meldet, eine Ministerkrisis in Folge der Demission des Konseilpräsidenten Cramba.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 22. Novbr. (W.L.) Das Weizengeschäft vollzieht sich fortwährend bei flauer Tendenz. Obschon die Eigner den Käufern mit etwas günstigeren Anerbieten entgegenkommen, kann sich kein reger Verkehr entwickeln. Die Weizenzufuhren haben in letzter Zeit erheblich abgenommen, um so beträchtlicher sind dagegen diejenigen von Hafer und erfreuen sich Primaqualitäten dieser Gattung einer ziemlich regen Nachfrage, während geringe Sorten wenig Berücksichtigung finden.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23—24	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 22½	Gerste	„ 20 —23
Guter Weizen	„ 22	Hafer	„ 16 —18
Geringere	„ 20—21½	Roggen	„ 15½—
		Mais	„ 16 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 13,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 144,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 23. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. 30 bis 6 —. Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — — 1. 50, Birnen Fr 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10 — 20 Cts Bauernanken in Ballen per Kilogr Fr. 2. — bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1. 90 bis 2. 10. Eier per Stück 7½—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr 19 bis 28. —, fette Kälber per Kilo. Fr. 0 96 bis 1. 10, fette Schweine Fr 0. 84 bis 0. 96, Faselschweine Fr. 18 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilogr 60—70 Cts., Rindfleisch Fr 1. 30 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. Korn per 100 Kilogr Fr. 14. — bis 15. —, Waizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 17. — bis 20. —, Maiskorn Fr. 17. 50 bis 18 —, Maismehl Fr. 19 50 bis 20 —. Krüsch per 50 Kilogr Fr 5. — bis 0. — Futtermehl Fr. 10. — bis 11 —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer i. Celsius	Barometerstand i. mm Abfol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
23	Mittgs. 1 U.	+4,2	737.8	772,5	NE₂	66	bewölkt
23.	Abends 9 „	+3,6	738.5	773,1	NE₁₋₂	75	hell
24.	Morg 7 „	+1,0	738.9	774.0	NE₁	70	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 4,2° C.
Minimum + 0,5
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 23. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde; bewölkter Himmel, ziemlich niedere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Novbr.
Nebliges, ruhiges Wetter, bei veränderter Temperatur; Höhen hell.

Frische Sendungen in
Tricottailles
von Fr. 8. — an in schwerer Qualität,
— **Plüsch- und Astrachankragen** —
empfiehlt bestens
620] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Das Pelzwaaren-Lager
von V. Sernatinger,
vis-à-vis dem Löwen ist seit einigen Tagen mit allen möglichen Pelzarten neu versehen.
Empfehle daher zu unglaublich billigen Preisen, wie folgt:
Schwarze Muffs von Fr. 3. — an bis zu den feinsten,
Bisammüffe 5. 45—14 Fr.,
Bisam-Boa 3. 65—20 Fr.,
Kindergarnituren von Fr. 4. 15—20 Fr.
Ferner: **Sämmtliche Neuheiten**
in **Waschbär, Opposum-Astrachan, Affen-Crepes, Iltis, Stein- und Edelmarder, Nerze & Zobel** sowie sonstige Phantasie-Artikel.
Pelz-Barette vom Billigsten bis zum Hochfeinsten. Sämmtliche Artikel sind nur aus Primafellen gearbeitet; auch habe noch keine abgelagerten Artikel, indem ich das Pelzgeschäft erst zum zweiten Winter habe.
Es bittet um geneigten Zuspruch Achtungsvoll
611] Der Obige.

Gänzlicher Ausverkauf in
Tuch- und Regenmänteln für Damen und Kinder
zu den billigsten Preisen.
494] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Hausindustrie.
Schöne seidene Häckelarbeiten gibt aus
Frau Bäurlin-Siebenmann
zur Gewerbehalle. [610

Serbischer Hügelwein.
Es ist wieder eine Parthie von diesem vorzüglichen Tischwein angekommen und wird — so lange Vorrath — zu Fr. 45. — per Hectoliter ab Bahnhof Zürich in Fäßchen von ca. 220 Liter verkauft. Muster zu Diensten.
Charles Weider,
Comestibles, Weinplatz 1, **Zürich.**



Herrenhemden in Flanelle,
idem weiß und farbig,
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Hausjacken, Morgenjacken, Unterröcke in Flanelle und Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.
Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
439] **J. Dolder** am Graben.

41

Danksagung.

Für die Beweise herzlicher Theilnahme beim Hinschiede unserer lieben

Mina Müller,

sowie für das ehrende Grabgeleite und die Blumenspenden danken herzlichst [621

Die trauernden Hinterlassenen.

Sängerbund.

Halbchor ½8 Uhr
Gesammtchor 8½ Uhr
im „Theatersaal".
Letzte Probe, daher Alle! [617

Töchterchor.

Probe 8 Uhr.
Zu dieser und den nächsten Proben ist **vollzähliges Erscheinen Aller** nothwendig, wenn die Aufführung gelingen soll. [613

Grütli-Verein Aarau.

Forderungen, von der November-Feier herrührend, sind bis längstens **Freitag Abends** unserm Kassier **B. Widmer,** Adelbändli Nr. 82, einzuhändigen. [615

Der Vorstand.

Diaconissen-Station.

Das Comite hat für folgende Legate und großmüthige Schenkungen aus verehrl. Trauerhäusern, die ihm in letzter Zeit zugeflossen sind, seinen wärmsten Dank hiemit öffentlich auszusprechen.

1) Legat des sel. verst. Hrn. R. Fr. 500,
2) Geschenk von Familie W. „ 100,
3) dto. „ „ H.K. in S. „ 300,

welche Liebesgaben alle im Sinne der menschenfreundlichen Geber verwendet werden sollen.

607] Im Namen des Comites,
Der Cassier: **Schmuziger-Jacot.**

Heute Abend

Blut-, Leber- & Bratwürste

bei **Julius Häßig** zum rothen Haus, Bahnhofstraße. [612

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Donnerstag den 25. November:
Griessuppe,
Schweinecotelette,
Rübli. [618
— Zu den bekannten Preisen. —

Zu verkaufen:
Herrenröcke und Ueberzieher.
Wo, sagt die Exped. d. Blts. [604

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch verschiedene **häusräthliche Gegenstände,** worunter ein neuer zweithüriger Kasten, ein kleinerer einthüriger Kasten, eine Kommode, eine Waschkommode, ein Zusammenlegtisch, zwei Kupferzüber, eine Koffer, ein Dienstenbett, eine kleine Bettstatt, ein blechener Cylinderofen, zwei Hängelampen, nebst Koch- und Küchegeräthschaften ꝛc. bei

Jb. Wehrli-Kähr, Gypser,
605] Igelweidstraße, Aarau.

Corsets

in guter und billiger Qualität in neuer Auswahl empfiehlt bestens
603] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Gesucht:

Einen der Schule entlassenen, intelligenten Knaben zum Erlernen des **Graveur-Berufes.** — Eintritt sofort. Sich zu adressiren an

Emil Jaquet, Graveur,
602] **Sonvillier** (Berner Jura).

Eine jüngere erfahrne **Person,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle. Zeugnisse stehen zu Diensten. [603

Ein schöner Garten

vor dem **Haldenthor** ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft in Nr. 215, erster Stock, Graben. [614

Zu verkaufen:
Ein schönes **Kuhkalb** (Simmenthaler-Race), bei [622
J. Siebenmann in der Goldern.

Gesucht
Ein **Spettmädchen** oder **Spettfrau.**
Näheres bei der Exped. [615

Danksagung.

Für die bewiesene Theilnahme während der kurzen Krankheit und beim Hinschiede unsers lieben Vaters

August Ernst-Merian, alt Bierbrauer,

sowie für das zahlreiche Leichengeleite, danken bestens

Die trauernden Hinterlassenen.

Aarau, 23. November 1886. [609

Sängerbund.

= CONCERT =

Samstag den 27. November, Abends 8 Uhr,
im Festsaal (grosser Saal.)
Programm folgt. [608

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** für das erste Halbjahr und des **Milchbedarfs** für das ganze Jahr 1887 in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote, verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen, nimmt bis 30. d. M. entgegen und ertheilt inzwischen nähere Auskunft

Königsfelden, 23. November 1886
623] **Die Spitalverwaltung.**

Aargauische Bank.

Vom 1. Januar 1887 hinweg beträgt der Zinsfuß auf sämmtlichen **Grundpfandsdarleben mit normaler Sicherheit** — soweit über deren Verzinsung nicht besondere Vereinbarungen bestehen — **nur noch 4%, bei dreimonatlicher Verspätung 4¼%.**

Neue Darlehen mit guter Pfandsicherheit werden seit 1. April 1886 zu 4% bewilligt.

Darlehen mit geringerer Pfandsicherheit werden bis auf Weiteres zum Zinsfuße von 4¼, bei dreimonatlicher Verspätung 4¼%, bewilligt, rückzahlbar in 6 bis 10 Jahresterminen.

Kautitel, welche gut verbürgt, zu wenigstens 4¼%, verzinslich und in höchstens 10 Jahresterminen zahlbar sind, werden **ohne Einschlag** übernommen.

Exemplare des **neuen Geschäftsreglementes** stehen auf den Gemeindekanzleien zur Verfügung des Publikums.

Aarau, im November 1886.

Die Direktion.

Confection für Frauen & Töchtern:

Herbst- und Winter-Paletôts, Jaquets, Regenmäntel, Châles; Ueberzieher für Herren und Knaben, ganze Anzüge, Röcke, Veston, Schlafröcke werden wegen Liquidation des Geschäftes sehr billig ausverkauft, bei

597] **R. Graf-Morath,** Milchgasse 141.

Geschäftsempfehlung.



Bringe hiemit einem verehrten Publikum zu Stadt und Land zur Kenntniß, daß ich mich in hier als **Uhrenmacher** etablirt habe und empfehle mich deßhalb zur Besorgung aller in mein Fach einschlagenden Arbeiten bestens.

Durch selbstgemachte Einkäufe bin ich in den Stand gesetzt, eine große Auswahl **vorzüglich gearbeitete goldene und silberne Herren- und Damenuhren, Metall-,** sowie **Taschen-Weckeruhren,** ferner **Regulatoren, Stock- und Wanduhren** unter Garantie zu gefälliger Abnahme empfehlen zu können.

Schlüssel und Uhrenketten, das **Neueste,** besitze ebenfalls in größter Auswahl.

Aarau, November 1886. **Albert Frey,** Uhrenmacher,
(Sohn von Hrn. Frei-Kumpf)
564] Rainstraße, gegenüber dem „Wildenmann."

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Börsengeschäfte

aller Art vermittelt **Oswald Häder,** Kgl. sächs. Lotterie-Haupt-Collecteur in **Leipzig,** Schulstraße 6. [321

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Billig zu verkaufen:
Ein großer **nußbaumener Schrank,** aus dem vorigen Jahrhundert, sehr gut erhalten.
Nähere Auskunft ertheilt
588] **R. Bär,** Schreiner.

Zu vermiethen:
Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Blts. [615

Bezirksgericht Aarau.

Im Geldstag über Hauri, Karl, von Seengen, gewesener Wirth in Suhr, wurde der Betrag einer von Amtswegen in's Schatzungs- und Verhaftungszeugniß aufgenommenen Forderung der Kinder des Rudolf Hauri, Schloßbauren von Seengen, mit Fr. 315. 20 gerichtlich deponirt, weil dieselbe angeblich bezahlt war.

Da nun seit 5 Jahren keinerlei Ansprüche auf den daherigen Betrag gemacht wurden, so wird für diese Summe der Nachgeldstag gegen Karl Hauri durchgeführt werden, wenn bis zum 17. Dez. nächsthin keine Einsprache gegen diese Schlußnahme erfolgt.

Aarau, den 13. November 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
598] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Edikttalladung. Walther, Rud., Drechslers von Oberentfelden, geb. 1836, welcher schon seit mehr als 30 Jahren landesabwesend ist und sich in Amerika aufhalten soll, ohne daß derselbe während dieser Zeit auf irgend eine Weise Kenntniß von seinem Leben gegeben hätte, wird auf Verlangen seiner erbberechtigten Verwandten anmit aufgefordert, binnen Jahresfrist, vom drittmaligen Erscheinen dieser Publikation im Amtsblatt an gerechnet, vor dem hiesigen Bezirksgericht zu erscheinen, oder dasselbe auf andere Art von seinem Leben in Kenntniß zu setzen, ansonst das Gericht auf wiederholtes Ansuchen über denselben die Todeserklärung aussprechen würde.

Aarau, 13. November 1886.
Schoder, Gerichtspräsident.
599] R. Leupold, Gerichtsschreiber.

Testamentseröffnung.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 13. November abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung in Folge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:

Testament des Hächler, Jakob, Gäbel-Jakobs von Rohr; vom 30. Januar 1885. [600

Zu verkaufen: [619
Zirka 20 Zentner schönes
Hafer-Stroh
bei **Abraham Märki** in Buchs.

Schleiertüll

und **Schleiergaze** in allen Farben empfiehlt billigst
505] **Wittwe Leutwyler.**

Piquet
Deutsche
Wist
Patience
Besigue

Spielkarten
mit abgerundeten Goldecken

empfiehlt höflichst
491] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau 1 Rathhausgasse 1.

☞ Unterzeichneter bringt sich in empfehlende Erinnerung.
Achtungsvollst
G. Sandmeier, Buchbinder,
584] obere Vorstadt.

Coaks

586] verkauft **G. Trefzger.**

Zu verkaufen:
Eine **Uhrenkette** von Haar mit Doublebeschlag, ganz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [530

Zu verkaufen:
Ein **Fauteuil;** wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [550

Zu miethen gesucht:
Ein **Magazin,** wenn möglich mit **Wohnung** auf 1. März. Auskunft bei der Exped. d. Blts, [576

Wollgarne

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen
506] **Wittwe Leutwyler.**

Frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl bemalte
Fensterstoren
zu billigen Preisen bei [579
Adolf Gysi, Tapezierer.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 279.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 25. November 1886.

Aus dem Großen Rath.

⨯ Aarau, 24. Nov. 1886.

Da sich die Mitglieder der Behörde auf die gestern festgesetzte Stunde ziemlich vollzählig einfinden, so kann nach stattgefundenem Appell, nach Verlesung des Protokolls und nach einem kleinern Vorgefecht, bei welchem sich die Herren Stadtammann Wietlisbach von Bremgarten und Jenny-Kunz in Aarau betheiligen, schon vor 9 Uhr mit der Behandlung der auf heute vorliegenden Traktanden begonnen werden.

Auf der Tagesordnung steht der Voranschlag der wahrscheinlichen Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1887. Referent: Herr Nationalrath Isler als Mitglied der Büdget-Kommission. Derselbe beantragt sofortiges Eintreten, wogegen kein Widerspruch erfolgt.

Der Voranschlag enthält an:

Einnahmen	Fr.	2,796,979. 30
Ausgaben	„	2,744,299. 30
Mehreinnahmen	Fr.	2,680. —

Die Spezialvorschläge über die Staatsanstalten (Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden, Strafanstalt Lenzburg, Lehrerseminar Wettingen und Rettungsanstalt Olsberg) sind im Ausgeben und Einnehmen des Voranschlags enthalten, demselben aber als Anhang beigegeben.

Der Ertrag der halben Staatssteuer wird auf Fr. 348,000 geschätzt.

Der Voranschlag enthält die dem Besoldungsdekret entsprechenden Besoldungserhöhungen, welche, um dies schon jetzt zu bemerken, im Laufe der Verhandlung von keiner Seite beanstandet wurden.

Der Berichterstatter der „Aarg. Nachrichten" hebt im nachstehenden Referat nur diejenigen Posten hervor, welche von größerer Bedeutung sind und bei der Diskussion Anlaß zu eingehenden Erörterungen boten. Im Allgemeinen darf konstatirt werden, daß der Regierungsrath und die Kommission die Tendenz verfolgten, die Einnahmen möglichst zu erhöhen, und beim Ausgeben die Postulate zu realisiren, welche die neue Staatsverfassung im Schul- und Armenwesen, sowie für die Volkswirthschaft aufstellt.

Ertrag des Staatsgutes, Salzertrag. Der Voranschlag enthält an Einnahmen Fr. 246,000, mithin Fr. 46,000 mehr als die bisherigen Voranschläge. Der Mehrertrag fließt aus der neuen Vereinbarung, welche der Reg.-Rath im Oktober abhin mit den schweizerischen Rheinsalinen abschloß. Hr. Jenny-Kunz beantragt Reduktion des Betrags auf Fr. 200,000, weil noch nicht gewiß sei, ob der Vertrag perfekt werde. Der Streichungsantrag wird verworfen.

Im Erziehungswesen enthält der Voranschlag unter der Rubrik Staatsbeiträge an Gemeindeschulen die Summe von Fr. 170,000, deren Erhöhung bis auf Fr. 190,000 die Kommission und bis auf Fr. 200,000 Herr Hans Lüscher beantragt. Letzterer verweist auf die Vorschrift der Staatsverfassung, wonach den Gemeinden Beiträge an die Lehrerbesoldungen von 20 bis 50 % derselben verabfolgt werden sollen. Diese Bestimmung habe viele Gemeinden veranlaßt, die neue Verfassung anzunehmen, welche bekanntlich die Lehrerbesoldungen erhöhte und manchen Gemeinden erhebliche Mehrauslagen verursache. Jetzt müsse man das bei Anlaß der Verfassungsrevision gegebene Wort halten und namentlich die ärmern Gemeinden im Schulwesen kräftig unterstützen.

Herr Finanzdirektor Fischer will den Bestrebungen im Schulwesen und der kräftigen Unterstützung der ärmern Gemeinden nicht Opposition machen, aber er verweist auf die finanzielle Lage des Kantons im Allgemeinen und auf die vielen Verwaltungsrückschläge insbesondere, weßhalb der Kanton in die Lage kam, in drei verschiedenen Malen je eine Million Franken zu entlehnen. Die Amortisation dieser Schulden sei unabwendbar. Die Regierung müsse an eine gesunde Finanzverwaltung denken und sich auf die vorhandenen Mittel beschränken. Sodann fordere die Verfassung bedeutende Ausgaben für die Gewerbe, die Landwirthschaft und für Wasserbauten, so daß die Regierung nicht ausschließlich an das Schulwesen denken könne; für letztere werde sie aber thun, was ihr die vorhandenen Geldmittel zu thun erlauben.

Herr Oberst Künzli spricht mit warmen Worten für die Volksschule, an welche der Verfassungsrath in erster Linie gedacht habe. Die anderweitig im Büdget vorkommenden Beiträge seien gesetzlich normirt, weßhalb es sich rechtfertige, wenn mindestens der Antrag der Kommission, welche den Posten auf Fr. 190,000 erhöhen will, acceptirt werde. Für die Landwirthschaft, die Gewerbe und die Flußkorrektionen habe der Große Rath bereits ansehnliche Summen bekretirt und er werde noch mehr bewilligen können, wenn er freies Verfügungsrecht über die Superdividende der aarg. Bank erhalte. Ein eidg. Gesetz (Alkoholgesetz) werde wahrscheinlich dem Kanton eine neue erhebliche Einnahme zuführen und die kantonalen Finanzen besser gestalten. Die Gemeinden und vorab die durch Steuern stark gedrückten Gemeinden haben einen Anspruch, daß der Ertrag der halben Staatssteuer voll und ganz im Sinne der Verfassung verwendet werde.

Hr. Landammann Dr. Fahrländer leistet den Nachweis, daß der vom Reg.-Rath aufgestellte Voranschlag den Anforderungen der Verfassung entspricht. Der Uebelstand liege aber darin, daß alle Gemeinden, auch wenn sie finanziell gut oder wenigstens ordentlich situirt seien, Beiträge von wenigstens 20 % erhalten müssen. Der Erziehungsdirektor hofft, daß sich in nicht ferner Zeit Mittel vorfinden, um den nothdürftigen Gemeinden weit mehr als 20 %, ja die vollen 50 % zuwenden zu können. Im Regierungsrath sei man einig, die Schule zu heben und zu unterstützen, aber jeder Departementsvorsteher glaube die Pflicht zu haben, bei der Aufstellung des Voranschlags auch für seinen Ressort zu sorgen. Die Erziehungsdirektion habe Fr. 185,000 verlangt, aber vom Reg.-Rath nur Fr. 170,000 erhalten. Der Antrag der Kommission sei acceptabel.

Hr. Lüthy-Lüthy unterstützt den Antrag Lüscher.

In der Abstimmung wird der Kommissionalantrag mit 86 Stimmen angenommen und sodann ohne weitere erhebliche Abänderung der gesammte Voranschlag genehmigt.

Der Regierungsrath wird also auch für 1887 eine halbe Staatssteuer beziehen und manchem Steuerzahler, gebe er viel oder wenig, einigen Aerger verursachen. Alsdann ertönt wieder der Sang von der Mißstimmung des Volkes und schreibt vielleicht neuerdings ein Blatt „es regt sich was im Odenwald."

Auf das Büdget folgt der Vertrag mit den Rheinsalinen. Referent: Herr Vizepräsident Heuberger. Die Salinen versprechen jährlich Fr. 46,000 mehr zu leisten, als bisher, wogegen sich der Staat verpflichtet, die bestehenden Verhältnisse nicht vor 1907 zu ändern. Die Kommission stellt den Antrag, es sei der Vertrag zu genehmigen, jedoch unter Vorbehalt der Volksabstimmung, weil durch ihn der Vollzug des Art. 78 der Staatsverfassung sistirt würde. Nach Anhörung des Kommissionalberichts wird der Vertrag bei dem von Hrn. Isler und Mithaften verlangten Namensaufruf mit allen gegen eine Stimme angenommen.

Der Vertrag lautet:

„Der Staat Aargau einerseits und die Aktiengesellschaft der Schweizerischen Rheinsalinen zu Rheinfelden anderseits haben zur Vermeidung eines Rechtsstreites wegen der Ausführung des Art. 78 Lemma 2 der Aarg. Verfassung durch den Staat folgenden Vergleich geschlossen:

§ 1. Die Aktiengesellschaft der Schweizerischen Rheinsalinen übernimmt zu den Verpflichtungen, die sie als Rechtsnachfolgerin der frühern Salinengesellschaften zu Rheinfelden, Ryburg und Kaiseraugst gemäß den Konzessionen und gemäß § 2 der

---

4

Feuilleton.

Besiegt!

Novelle von O. Bach.

Auch heute Morgen war es ihr, nachdem die Bonne ausgegangen, da man ihrer an dem Festtage, wo die Mütter sich nicht, wie sonst, von dem Kinde trennen wollte, nicht bedurfte, — geglückt, ein paar Minuten zu der kleinen Martha zu gelangen und sie war ganz traurig wieder heraufgegangen, denn die Kleine lag mit fieberheißen Wangen in ihrem sauber überzogenen Bettchen und die sonst so heitern braunen Augen des Kindes waren vom vielen Weinen roth und geschwollen gewesen, und da hatte denn Irma sich vorgenommen, ihr etwas von ihrem Ueberflusse zu geben; jetzt war der Moment gekommen, wo sie ihren Plan ausführen konnte.

Die Mama war so böse gewesen, sie fürchtete sich fast vor ihr, die Erzieherin, der sie sehr gut war, war nicht zu Hause, kein Mensch beachtete sie und so schlüpfte sie denn, wie eine kleine Libelle, die Treppe hinab, ihre Schätze in dem Kleiderröckchen, das sie wie eine Schürze zusammenhielt, verbergend, gelangte auch ungesehen an die Portierwohnung und stand gleich darauf an dem Bettchen der kleinen Martha, die, sie wie eine Erscheinung anstarrend, die Augen weit geöffnet, flüsterte: „Bist Du eine Fee? Ach, das schöne, weiße Kleid, — und das silberne Band, — wie bist Du hübsch!" um dann das heiße Köpfchen in die Kissen zurückzulegen, ohne Irma zu erkennen.

Irma war eben im Begriff, ihre Näschereien auf das Bettchen zu legen, da eilte die Mutter des kranken Kindes herbei, und das Kind ihrer Herrschaft erkennend, schlug sie schreckensbleich die Hände zusammen, indem sie angstvoll die Kleine aus dem Stübchen führend flüsterte: „Um Gotteswillen, — wenn sich das Kind nur nicht erkältet, oder an meiner Martha ansteckt! Der Arzt fürchtet, daß es ein Scharlachfieber wird, Fräuleinchen, gehen Sie hinauf, o Gott, hier zieht es, und der kleine Hals ist unbedeckt," fuhr sie eifrig fort, und ohne auf Irmas Widersteben Rücksicht zu nehmen, machte sie die Thüre ihrer Wohnung fest zu und die Kleine auf den Arm nehmend, trug sie dieselbe die Treppe hinauf und erst als sie sah, daß Irma in den innern Gemächern verschwand, kehrte sie zu ihrem Kinde zurück, das sich fiebernd auf dem Lager hin und her wand, und bei jedem rauschenden Ton, der von der Musikkapelle, die oben zum Tanze spielte, herunterdrang, schmerzlich aufseufzte, oder nach der kleinen Fee verlangte, die eben noch dagewesen sei.

Die arme Frau saß still und traurig an dem Krankenlager ihres Lieblings, — sie hatte noch zwei Söhne außer diesem Töchterchen, — aber Martha war ihr Alles. Das feine, zierliche Mädchen, mit dem lichtblonden Haar und den dunkelblauen Augen war ihr Stolz, und wenn sie Irma von Rentzien mit ihrer Martha zusammen sah, da meinte sie triumphirend, daß ihr Mädchen, so hübsch auch das kleine Fräulein sei, es getrost mit diesem aufnehmen könne, und wenn ihr Kind nur ebenso geputzt wäre wie Irma, ganz gut für das Kind einer Edeldame gelten könnte.

Ab und zu reichte sie der kleinen Kranken einen kühlenden Trunk, um dann wieder ihre Gedanken zu den vornehmen glücklichen Menschen schweifen zu lassen, die scheinbar so sorglos leben, jeden Wunsch sich erfüllen, glänzende, kostspielige Feste feiern konnten, während sie das Leben dem Leben abringen mußte und jetzt noch, um das Maß ihrer Sorgen voll zu machen, um die Gesundheit ihres heißgeliebten Kindes zittern mußte.

Marthchen schien schmerzlich unter der Unruhe, welche das lebhafte Treiben der obern Etage verursachte, zu leiden; unruhig wälzte sie sich auf ihrem Lager hin und her und erst als sich die Gäste spät nach Mitternacht entfernt und der Dienst des Portiers aufgehört, nachdem die letzten Equipagen fortgerollt und die Gasflammen ausgelöscht waren, schien sie eingeschlummert zu sein.

Irma hatte ungesehen die Gesellschaftsräume wieder erreicht, aber sie getraute sich nicht die Mama aufzusuchen, und da sie sich recht müde fühlte, der Kopf sie schmerzte, so kletterte sie geschickt auf ein Sopha und eingewiegt von der aus dem Tanzsaal herüberdringenden Musik war sie bald eingeschlafen.

So fand sie die Legationsräthin, die am Arme des Fürsten einen Rundgang durch ihr schön geschmücktes Haus machte, ehe sie sich zum Souper im Speisesaal niedersetzen wollte.

Vereinbarung vom 19./20. Christmonat 1871 zu erfüllen hat, noch die weitere Verpflichtung, dem Kanton Aargau für die Konzession eine jährliche Mehrgebühr von Fr. 45,000 und zwar vom 1. Januar 1886 an zu bezahlen.

§ 2. Die Gesellschaft entrichtet dem Staat diese Mehrgebühr alljährlich wie folgt:

1. Fr. 30,000 durch die unentgeltliche Lieferung der Säcke, in welchen der Staat sein Salz von den Salinen erhält und für welche er nach der Vereinbarung vom 19./20. Christmonat 1871 bisher selbst aufzukommen hatte;

2. Fr. 15,000 an baar, in zwei Zahlungen von je Fr. 7500 auf 30. Juni und 31. Dezember.

Die Säcke sollen wie bisher aus gutem Stoff bestehen und die Lieferung annähernd je zur Hälfte in solchen von hundert und in solchen von fünfzig Kilogramm Netto-Gewicht Salz erfolgen.

§ 3. Von der Zahlung des in Baar zu entrichtenden Theiles der Mehrgebühr beziehungsweise der Fr. 15,000 wird jedoch die Gesellschaft in denjenigen Jahren befreit, in welchen die den Aktionären zufallende Dividende 4 % nicht erreichen sollte.

Tritt ein solcher Fall ein, so muß sich die Gesellschaft bei der Staatsbehörde durch Vorlage der Jahresrechnung darüber ausweisen, daß:

1. keine Einzahlungen in den Reservefond oder einen Amortisations- und Erneuerungsfond gemacht, keinerlei Tantième verabfolgt und keine, die Reduktion der Dividende unter 4 % veranlassenden Uebertragungen auf neue Rechnung vorgenommen worden sind;

2. daß nur die in Art. 656 des schweizer. Obligationenrechts vorgeschriebenen Abzüge vom Brutto-Betriebsergebniß stattgefunden haben, und daß

3. das gegenwärtige Aktienkapital nicht vermehrt worden ist.

Trifft die eine oder andere dieser Voraussetzungen nicht zu, so bleibt der Staat zum Bezuge der Fr. 15,000 berechtigt.

§ 4. Seitens des Staates wird gegen die im vorliegenden Vertrage von der Gesellschaft übernommene Mehrleistung von einer Ausführung des Art. 78 Lemma 2 der Verfassung bis zum 1. Januar 1907, als dem Tage des Auslaufs der bestehenden Konzession, Umgang genommen und der Gesellschaft der Bestand der Konzession bis zu diesem Tage zugesichert.

§ 5. Wenn der Staat von seinem in § 4, Satz 1 und 2 der Vereinbarung vom 19./20. Christmonat 1871 ihm zugesicherten Rechte, jederzeit weitere Konzessionen zu ertheilen, selbst eine neue Saline zu erstellen und zu betreiben oder sich bei einer solchen zu betheiligen, vor dem 1. Januar 1907 Gebrauch machen sollte, so hat die Aktiengesellschaft der schweizerischen Rheinsalinen von dem Tage an, wo dieß geschieht, bis zum 1. Jan. 1907 dem Staate lediglich noch den in den Konzessionen ausbedungenen zehnten Theil des jährlichen Salzertrages zu entrichten und es fällt jede Mehrleistung derselben an Salz und jede Leistung an Geld und Verpackung weg.

§ 6. Im Uebrigen bleiben die Bestimmungen der Konzessionen vom 20. Brachmonat 1844, vom 31. August 1846, und vom 24. Juni 1863, sowie diejenigen der Vereinbarung vom 19./20 Christmonat 1871, soweit sie nicht durch den gegenwärtigen Vergleich abgeändert werden, bestehen.

§ 7. Die vorliegende Uebereinkunft, zu deren Abschluß der Verwaltungsrath der Rheinsalinengesellschaft durch Schlußnahme der Generalversammlung vom 29. Mai 1886 ermächtigt worden ist, tritt in Kraft, wenn sie die Genehmigung des aarg. Großen Rathes erhalten hat. Wird diese verweigert, so fällt die Uebereinkunft dahin und es soll ihr Inhalt weder auf die bisherige Rechtsstellung des Staates noch auf diejenige der Rheinsalinengesellschaft irgend welchen Einfluß haben."

Die Petitionenkommission hat das Protokoll über die von ihr begutachteten Bittschriften schon gestern auf den Kanzleitisch gelegt. — Sämmtliche Gesuche werden im Sinne der Kommissionalanträge erledigt.

Weil die übrigen Geschäfte, mit Ausnahme der Vorlage betr. Hagelversicherung noch nicht genügend vorbereitet sind, erklärt die Behörde, heute die Verhandlungen zu schließen, dagegen noch im Dezember eine zweitägige Sitzung abzuhalten.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 24. Novbr. In der Alkoholgesetzesberathung hat die Mehrheit des Bundesrathes sich bis jetzt für das vom Bundesrath früher beschlossene Steuersystem ausgesprochen. Deucher, Hertenstein und Schenk empfehlen das von der nationalräthlichen Kommission vorgeschlage Monopol.

Gewerbliches. Am 28. November findet in Olten eine abermalige Versammlung von Delegirten gewerblicher und landwirthschaftlicher Vereine zur Besprechung der Zollfrage statt. Als Delegirte wurden gewählt die Herren Schenker, Dr. Merk, Troxler und Krebs. Das Sekretariat legte Anträge betreffend die Arbeitsvermittlung für geprüfte Lehrlinge vor. Dieselben wurden prinzipiell gutgeheißen, ebenso die Bestrebungen für einheitliche Organisation der Lehrlingsprüfungen in der Schweiz.

Schweiz. Turnverein. In Ausführung eines von den Kantonalvorständen in Verbindung mit dem technischen Ausschusse aufgestellten Arbeitsprogrammes hat der letztere dieser Tage ein reichhaltiges Uebungsprogramm für die Jahre 1887 und 1888 herausgegeben. Dasselbe wird an dem künftigen 11. und 12. Dezember in Zürich stattfindenden Zentralkurs sämmtlicher Kreiskursleiter praktisch durchgenommen und sodann den einzelnen Kreiskursen zu Grunde gelegt, womit erzielt werden soll, daß der Turnbetrieb im schweiz. Turnverein ein einheitlicher werde.

Aargau.

— Wynenthal. Die Meldung von einer in Aussicht stehenden Reduktion der Postkurse Menziken-Aarau regt die Bevölkerung des Wynenthales nicht wenig auf. Anläßlich der Großrathssitzung machte extra eine Deputation von Mitgliedern des Großen Rathes aus mehreren Gemeinden des Wynenthales dem Hrn. Postdirektor Amsler in Aarau ihre Aufwartung, um näheren Aufschluß in dieser wichtigen Angelegenheit zu erhalten. Derselbe gab der Deputation jedoch die Beruhigung mit nach Hause, daß die eidgenössische Postverwaltung vorderhand keine Aenderung vornehme bis eine wirkliche Verkehrsabnahme nach Eröffnung des Seethalbahnstückes Beinwyl-Reinach-Menziken konstatirt werde. Da aber in letzter Zeit der Passagierverkehr durch's Wynenthal sich bedeutend gesteigert hat, dürfte genannte Ursache zur Beeinträchtigung dieser Verkehrsmittel wohl kaum eintreten.

— Aarau. Dem letzte Woche wegen des Einbruchdiebstahls im Zeughaus festgenommenen Gottlieb Erismann wäre es in der Nacht vom 22. 23. ds. beinahe gelungen, aus der Haft zu entkommen. Fatalerweise hat aber die rechtzeitige Dazwischenkunft des Gefangenwarts den Ausbruchversuch vereitelt und eine etwas strengere Bewachung des gefährlichen Individuums dürfte ihm nun für längere Zeit die angewöhnte Kunst des Ein- und Ausbrechens verderben. Derselbe soll gestern den letzten Diebstahl eingestanden haben.

— Unterentfelden. Wie nachträglich verlautet, hatte Gemeindeschreiber Meier 5 Unterschriften gefälscht, 4 von Bürgen und die Legalisation des Gemeindeammanns und auf die Urkunde ein abgelöstes Siegel geklebt. Die Fälschung war mit der Loupe erkennbar, indem noch Bleistiftstriche vom Vorzeichnen oder Durchpausen sichtbar waren. Da man von ihm selbst bis jetzt noch keine Nachricht erhalten, wird allgemein angenommen, daß er über den „großen Bach" gegangen.

— Fricktal. In Wallbach soll eine Rheinfähre erstellt werden. Da die betreffende Gesellschaft von der großherzoglichen badischen Regierung die Bewilligung zum Bau erhalten, bewirbt sie sich nun auch bei der aargauischen um die Conzession. Man hofft dieselbe bis im nächsten Frühjahr vollendet zu haben.

— In Zofingen tagten letzten Dienstag im Café „Zehnder" und im „Ochsen" die Veteranen des Sonderbundfeldzuges. Am erstern Orte ging es bei den zahlreich Anwesenden recht patriotisch und fröhlich her. Hr. Fr. Leupold referirte über eine gelungene Veteranenversammlung in Kriegstetten und Herr Maler Sutermeister trug ein Schlachtlied jener Zeit vor. Es wurde beschlossen, nächstes Jahr am 40-jährigen Gedenktag eine größere Feier zu veranstalten und auf das Grab des Hauptmann Fischer zu pilgern.

— In Fahrwangen brannte am Dienstag Morgen die große Scheune des Gasthofes zum Bären nieder. Die Viehwaare konnte nicht gerettet werden.

Bern.

— In Huttwyl wurde vom Handwerker- und Gewerbeverein eine Fortbildungsschule in's Leben gerufen.

— Auf dem Wylerfeld bei Bern entgleiste gestern früh 6 Uhr ein Centralbahnzug, wodurch die Linie bis 9 Uhr unterbrochen war. Laut „H. C." ist kein Unglücksfall vorgekommen.

— In der Anstalt Rütti fiel ein Zögling Namens Bergert, so unglücklich vom Heuboden herab, daßer nur als Leiche aufgehoben werden konnte.

— Ein Landwirth in Montignez wurde von einem Stier zu Boden geworfen und derart getreten, daß er innerlich schwer verletzt in den Spital gebracht werden mußte.

— Das Schwurgericht des Mittellandes hat die Vagantin Karoline Hermann aus Deutschland, welche in St. Etienne (Frankreich) ihre Herrschaft um Pretiosen im Gesammtwerthe von über Fr. 10,000 bestahl u. des Konkubinats angeklag twar, zu acht Monaten Korrektionshaus verurtheilt.

Zürich.

— Unter außerordentlich großer Betheiligung, schreibt „N. Z. Ztg.", fand gestern Nachmittag in Zürich die Bestattung Johannes Scherr's statt. Die Bahnhofstraße war von einer dichten Volksmenge besetzt, der Sarg und der Leichenwagen mit Kränzen und Palmen reich geschmückt. Der Leiche folgten u. A. auch die Professoren des eidg. Polytechnikums, der Universität, wie auch die gesammte akademische Jugend Zürichs. Den stattlichen Zug eröffnete ein Musikkorps, das einen Trauermarsch spielte; die Abzeichen und Fahnen der einzelnen Verbindungen waren mit Trauerflor behängt. Bei der Leichenfeierlichkeit in der Fraumünsterkirche sprachen Pfarrer Haggenmacher und Professor Stiefel.

Luzern.

— Der Große Rath hat mit 47 gegen 34 Stimmen eine Motion des Hrn. Dr. Heller, ob es nicht möglich wäre, daß der Kanton zu Gunsten des Bundes seine Kompetenzen im Militärwesen abtreten könnte, erheblich erklärt. Als Ständeräthe wurden gewählt die Herren A. Herzog und Regierungsrath Fischer, zum Schultheiß wurde Hr. Fischer, zum Statthalter Hr. Jost, zum Großrathspräsident Hr. Nationalrath Hochstraßer und zum Vizepräsident Herr Ständerath Herzog gewählt. Mit einer einzigen Ausnahme alles ultramontane Vertreter.

Uri.

— Rathsherr Anton Z'graggen von Schattdorf hat anläßlich der Feier seiner diamantenen Hochzeit der dortigen Armenpflege ein schönes Landgut sammt Haus, wohl an die 20,000 Fr. werth, großmüthig geschenkt.

Schwyz.

— Die Aktienspinnerei Ibach wurde von Herrn Schlumberger von Gebweiler und einigen Schwyzerherrn mit ihren Hypotheken dritten Ranges erworben. Im Liquidationsverfahren sind 115,000 Fr. Hypotheken vierten und 24,000 Fr. Hypotheken dritten Ranges weggefallen.

Solothurn.

— Den Solothurnern behagt das Patentsystem für den Jagdbetrieb nicht mehr! In der gestrigen Sitzung des Großen Rathes erregte daher der Antrag, der für den Kanton an Stelle des bish. Patentsystems das Reviersystem verlangt größere Diskussion. Er wurde schließlich unter folgender Fassung erheblich erklärt: der Regierungsrath wird eingeladen, zu untersuchen, wie das Jagdwesen im Kanton verbessert werden könne. Ferner wurde ein Antrag betr. Gesetzesvorschlag des Regierungsrathes auf Erhöhung der Hundesteuer genehmigt und mit der Berathung des Budgets pro 1887 begonnen.

Thurgau.

— Das Budget pro 1887 weist einen Ausgabenüberschuß von ca. 69,000 Fr. auf. Der Große Rath hat an Stelle des verstorbenen Oberst Egloff und des aus Gesundheitsrücksichten demissionirenden Oberrichter Häberlin in Berg, die Vizepräsidenten der Bezirksgerichte Frauenfeld und Weinfelden in's Obergericht gewählt, und zwar Notar Debrunner in Mettendorf und Bezirksrichter Häberlin in Weinfelden.

St. Gallen.

— Nach fünfstündiger Diskussion hat der Große Rath den Lichtensteiger Schulrekurs mit 99 gegen 66 Stimmen abgewiesen und sich somit gegen die Einrichtung von konfessionellen Schulen ausgesprochen.

— Das vom Finanzdepartement bereinigte und vom Großen Rathe genehmigte Budget erzeigt 2,458,600 Fr. Einnahmen, 2,454,600 Fr. Ausgaben, somit einen Einnahmenüberschuß von 4000 Fr. Eine Motion betreffend Revision des Gesetzes über Fremdenpolizei und Niederlassung wurde vom Großen Rathe erheblich erklärt.

— In Niederuzwyl ist am letzten Dienstag das große Gasthaus zum „Hirschen" total niedergebrannt.

Tessin.

— Die Liberalen erblicken die einfachste und natürlichste Lösung der Kirchenfrage in der Aufhebung der provisorischen Verwaltung und in der Zutheilung des Kantons zu einem bestehenden schweizerischen Bisthum. Die Erfahrung von 15 langen Monaten habe gezeigt, daß die durch Lachat geschaffene Lage nur nach Streitigkeiten und Ungemach trachte, wollte man daher den freigewordenen Posten mit einer andern Person besetzen, so würde nur die Uneinigkeit verlängert werden. Mit der Einverleibung in eine bestehende Diözese bekäme der Tessin seinen der kirchlichen Hierarchie entsprechenden Kirchenobern und würde dies jedermann befriedigen können. Die Errichtung eines neuen Bisthums aber könne nicht in Frage kommen, da schon die Finanzen das nicht erlauben, (das Büdget pro 1887 weist einen Einnahmenüberschuß von 32 Cts. auf) sondern weil dies auch für die Schweiz kein absolutes Bedürfniß sei. Den fünf Bischofen noch einen sechsten aufstellen wäre ein Ueberfluß, der in keinem Verhältniß zu der Zahl der Römisch-Katholischen in der Schweiz stehen würde.

— Der Große Rath nahm nach heftiger Diskussion den Regierungsvorschlag, die Volkszählung, die im nächsten Dezember stattfinden sollte, auf den Dezember 1890 zu verschieben, mit 54 gegen 23 Stimmen an. Die allgemeinen Wahlen werden sonach, wie die Regierung es nicht ohne Grund gewünscht, nach der alten Volkszählung stattfinden.

Waadt.

— In Yverdon hat sich ein Komite gebildet, welches Gelder sammelt, um dem großen Menschenfreund und Erzieher Pestalozzi ein Denkmal zu errichten, bestehend in einer Broncestatue auf Marmorsockel. Eine seit mehreren Jahren schon bestehende Gesellschaft hat zu diesem Zwecke bereits 14,000 Frkn. zusammen gebracht. Das Denkmal-Komite richtet nun an das Publikum und besonders an die Schuljugend der ganzen Schweiz einen warmen Aufruf, daß sie die bis jetzt zusammengebrachten Gelder durch Beisteuern zu jener Summe vervollständigen mögen, welche von verschiedenen hervorragenden Künstlern als nothwendig angegeben worden, um etwas wahrhaft Künstlerisches zu leisten. Sämmtliche bezügl. Korrespondenzen sind an Hrn. Großrath Dr. T. Brière, dem Präsidenten des Pestalozzi-Denkmal-Komites in Yverdon zu richten.

— Am Leichenbegängniß des Professor Eugen Rambert, Lehrer an der Akademie in Lausanne, nahmen lt. „Vaterld." mehrere tausend Personen theil, darunter Delegationen des Polytechnikums, die Universität Genf und der Akademien von Lausanne und Neuenburg. Trauerreden hielten: Amstein, Rektor der Lausanner Akademie; Professor Charles Secretan; Paul Cérésole und Ritter, letzterer Namens von Neuenburg und Genf.

Rußland.

— Im Marmara-Meer fand letzten Samstag ein Zusammenstoß zwischen dem englischen Dampfer „Danish Prince" und dem russischen Dampfer „Batum" statt. Letzterer sank sofort, wobei sechs Personen ertranken.

Bulgarien.

— Mehrere abgesetzte bulgarische Offiziere, darunter namentlich Benderew, Gruew und Dimitriew, die Urheber des Sturzes Alexanders, halten sich gegenwärtig in Bukarest in Rumänien auf. Sie benachrichtigten von hier aus die bulgarische Regentschaft, wenn sie nicht zurücktrete, würden sie nächstens einen Aufstand organisiren!

Frankreich.

Paris, 23. ds. Boulanger ist bereit, im Kriegsbüdget 3 und im Marinebüdget 2 Millionen zu streichen. Da die Kammer den Kredit für den Unterstaatssekretär nur mit 4 Stimmen Majorität angenommen hat, wollen sämmtliche 4 Unterstaatssekretäre demissioniren.

— Das Schwurgericht von Blois verurtheilte die Frau Thomas und ihren Mann zur Todesstrafe und die Brüder Lebon zu lebenslänglicher Zwangsarbeit, weil sie ihre Mutter, um sich derselben zu entledigen, lebendig verbrannten.

England.

— Der politische Resident von Aden annektirte am 30. Okt. die am Eingang in den Golf von Aden gelegene Insel Sokotora.

— Die schottische geographische Gesellschaft wird die Regierung auffordern, daß sie eine Expedition organisire, um dem Gouverneur des äquatorialen Aegyptens Emir Bey Hülfe zu leisten, welcher sich noch immer gegen die Aufständischen des Sudans hält.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
24	Mittgs. 1 U.	+3	739 8	774,3	NEE.	50	bewölkt
24.	Abends 9 "	−0,6	740 6	775,3	E.	81	hell
25.	Morg 7 "	−0,8	739 0	774 1	NE 1/2	74	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 3,3° C. Minimum −1,2

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 24. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Oestliche Regionalwinde, bewölkter Himmel, die Temperatur wird einstweilen niedrig bleiben.

Zürcher Witterungsaussichten für den 25. Novbr.
Bei östlichen Winden und unveränderlicher Bewölkung trockenes Wetter.

Neueres.

Glarus, 24. Nov. Der todt geglaubte Viehhändler Baumgartner von Enge ist mit Hinterlassung eines Defizits von 15,000 Fr. über den „Bach" verduftet.

London, 24. Nov. Das auswärtige Amt zeigt der chinesischen Regierung und dem britischen Admiral in den chinesischen Gewässern die endgültige Besetzung von Port Hamilton an.

Eine Depesche aus Lahore in Vorderindien meldet: die Ghilzai's Aufständischen schlugen die Truppen des Emirs von Afghanistan, wovon ein Theil zum Feinde überging. Der Aufstand nimmt zu; er scheint verursacht zu sein durch den Widerwillen gegen eine englische Allianz und den Emir, den man beschuldigt, das Land einer englischen Besetzung preisgeben zu wollen. Religiöse Fanatiker leiten die Aufständischen.

Varna, 24. Nov. Die Vermittlungsversuche der Pforte in Sofia sind gescheitert. Die Bulgaren anerkennen die Kandidatur des Fürsten von Mingrelien nicht. Ebenso wurde der türkische Vorschlag, die Regentschaft möge abdanken und an ihrer Stelle sollte der Sultan als Souzerän neue Regenten ernennen, entschieden abgelehnt.

Eine entsetzliche That hat in Raiding (Oestreich) ein reicher Bauer begangen, indem er mit der Axt seine Gattin, seine älteste Tochter und seinen Enkel erschlug. Eine andere Tochter konnte sich flüchten. Der Thäter ist verhaftet.

Hüte & Kappen.

Von heute an erlasse so lange Vorrath eine große Parthie schwarze und farbige **Filzhüte** in steif und weich zu Fr. 1. 25, 2. 50 und 3. —

Ferner: **Winter-Kappen** zu 80 Ct. bis Fr. 1. 20 in Stoff und Pelz mit und ohne Umschlag.

Knaben-Kappen, verschiedene zu 40 Ct. bis Fr. 1. 80.

Pantoffeln 45 Ct. **Sohlen** 20 Ct.

B. Sernatinger,
Hut-, Kappen- u. Pelzwaaren-Geschäft,
626] Vordere Vorstadt 900.

Bienen-Honig

von 1885 in Nr. 858 auf dem Rain in Aarau. [627

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling kann beim Unterzeichneten unter günstigen Bedingungen sofort eintreten zur Erlernung des Berufes als **Fein-Mechaniker.**

F. Reinh. Stotzer, Mechaniker,
624] **Büren a/A.**

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637

G. Wolfsgruber, Photograph,
Aarau & Olten.

Unterzeichneter hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen, alle Sorten

Brenn-Torf

und liefert z. B. Ia. Qualität Kaltbacher (schwarzer) à **Fr. 15. 50** per Kiste franco zum Haus.

Aufträge nimmt entgegen die Spezereihandlung **J. Brunner,** obere Vorstadt.
635] **Sl. Ziegler,** Camionneur.

Auf **Walthersburg** sind haltbare **Lageräpfel** zu haben; ebendaselbst ein **Meidingerofen.** [647

Unser diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt Montag den 29. November.

Zum Verkaufe kommen eine große Parthie halb und ganz wollene

Damenkleider-Stoffe,

sowie ein größerer Posten

Herren- & Knaben-Kleiderstoffe,

ferner

Indiennes & Toiles de Mulhouse,

Schipper & Flanelle,

Wintermäntel & Regenmäntel

und

Resten.

Da wir grundsätzlich auf gute Waare halten, so finden unsere werthen Kunden bei diesem Anlaße Stoffe zu soliden und hübschen Kleidern **zu besonders billigen Preisen,** sowie die beste Gelegenheit zum Einkauf von **praktischen Geschenken auf die Festzeit.** [636

Gamper & Comp.

Aarau, **Rathhausgasse Nr. 49 und 50.**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Festgeschenke.

Unentbehrlich in jeder Haushaltung ist die

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen,
einfachste und schnellste Nähmaschine, sanfter und leichter Gang, neue Construction auf Stahlspitzen.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Nähmaschine

mit Ringschiffchen,
für Schneider und Confectionsgeschäfte, hoher Arm für große Arbeiten. Specielle Einrichtung für Militär-Confection, außerordentliche Schnelligkeit, sanfter und leiser Gang.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen.
Für Lingerie, Hemdenfabrikation, Corsets, Confection für Damen. — Unterricht gründlich und leicht. — Kurze Nadeln, Perlstich, prachtvolle Naht.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen.
Die neuste Erfindung in Nähmaschinen. Prospectus und Arbeitsmuster auf Verlangen franco. —
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen,
einzig fabrizirt durch die **Compagnie „Singer" von New-York,** alleiniges Haus in Aarau, 56 Metzgergasse 56. [542

Zu verkaufen: [619
Zirka 20 Zentner schönes

Hafer-Stroh

bei **Abraham Märki** in Buchs.

Nr. 93. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 24. Novbr. 1886 starb: **Anna Rüetschi geb. Herzog,** Seminarlehrers sel. Wittwe von Aarau; alt 66 Jahre, 4 Mon. und 29 Tage. Beerdigung: Freitag 26. Novbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 680. [642

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 25. Nov., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

von Herrn Oberstlt. Kurz: Die Kaiser-Manöver bei Straßburg. (Fortsetzung). [585

Alte Section. [625

Grütli-Verein Aarau.

Forderungen, von der November-Feier herrührend, sind bis längstens **Freitag Abends** unserm Kassier **B. Widmer,** Adelbändli Nr. 82, einzuhändigen. [615

Der Vorstand.

Heute Abend 5 Uhr [628

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Adolf Gamper,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr [629

Blut- & Leberwürste,

bei **K. Dubs,** Metzger.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Freitag den 26. November:
Fideli-Suppe,
Rindfleisch,
Kohl. [646

— Zu den bekannten Preisen. —

Zur Anfertigung von

Knaben-Kleidern

(auch aus ältern, getragenen Stoffen) hält sich fernerhin bestens empfohlen

640] **M. Bolliger-Manger.**

Bad- und Waschanstalt.

Unterzeichneter empfiehlt seine **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens. Wäsche wird auch zum **Glätten** und **Mangen** angenommen.

587] **G. Trefzger.**

Sesselflechtrohr,

Prima weiße Waare, dünn und stark

Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Nr. 4
Fr. 2. 20,	Fr. 2. —,	Fr. 1. 80	Fr. 1. 60.

Secunda Waare billiger.

Bei Abnahme von einigen Pfunden bedeutender Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

Ed. Müller, Schirmmacher,

842] in Aarau.

Tricot-Taillen

und **Kragen** von Tricotstoff u. Plüsch in neuer Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

583] **Susette Dolder.**

Soeben traf ein:

Stinde, Frau Wilhelmina

(der Familie Buchholz letzter Theil), geb. Fr. 4. —, eleg. geb. Fr. 6. —.

H. R. Sauerländer's Sortiments-

645] Buchhandlung in Aarau.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im **Stricken aller Art:** Strümpfe, Unterleibchen, Unterröcke, Röckchen, Schlüttli und besonders Damentaillen zu möglichst billigen Preisen.

638] **E. Kuhn,**
im Hause Gottschalk, Pelzgasse.

Wer

ertheilt **Unterricht** in der **Buchhaltung,** je Abends, eine Stunde in der Woche? Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exped. ds. Blts. [639

Zu verkaufen:

Herrenröcke und Ueberzieher.

Wo, sagt die Exped. d. Blts. [604



Sängerbund Aarau.

= CONCERT =

Samstag den 27. November, Abends 8 Uhr,

im Concertsaal,

unter gefl. Mitwirkung des Hrn. FR. RICHNER.

Programm:

1) „Das weisse Kreuz im rothen Feld" Männerchor (Wettgesang) . . . von C. Attenhofer.
2) „Die Grenadiere", Ballade für Baryton . . - C. G. Reissiger.
3) a. „Nun leb' wohl du kleine Gasse", Volkslied für Männerchor . . . - Fr. Silcher.
   b. „A Busserl von Diandlan" Kärntnerlied für Doppelquartett . . - Th. Koschat.
4) „Adelaide", arrangirt für Horn mit Klavierbegleitung - Beethoven.
5) „Mein Schweizerland wach auf", Männerchor . - C. Attenhofer.
6) a. Etude . . . . . - Henselt.
   b. Romanze, Scherzo, Intermezzo aus „Faschingsschwank" für Klavier . - Schumann.
7) a. Ungeduld . . . . . - Schubert.
   b. Sie sagen, es wäre die Liebe, Lieder für Baryton - Th. Kirchner.
8) Zwei Chöre aus der Grandson-Cantate, Männerchor mit Klavierbegleitung . . - H. Plumhof
   a. Mit deiner Hoheit Glanze,
   b. Der Freiheit Sieg ist errungen.

Nach Schluss des Programms: **Ball.**

(Seenger Orchester.)

Entrée für Nichtmitglieder Fr. 1. — Gallerie 50 Ct.

Kassa-Eröffnung 7½ Uhr.

Programme sind an der Kasse zu beziehen. [633

NB. Vor und während Abwicklung des Programms darf nicht geraucht werden.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Fourage** (Hafer, Heu und Stroh) für die Militärkurse pro 1887 auf dem Waffenplatz Aarau werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Fourage" bis 10. Dezember nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden. Die Preise sind per 100 Klg. zu berechnen.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegscommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, den 23. November 1886. (O H 2146)

634] **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Herren- und Knabenhemden,

Schürzen und Schürzenstoffe

641] empfiehlt billigst **M. Bolliger-Manger.**

Zur französischen Waarenhalle

Graben. Aarau. Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolphe Dreyfuss,

631] **— zur französischen Waarenhalle. —**

Strick-Wolle per Pfd. à **Fr. 2. 70** empfiehlt **Erny-Faßler.**

Hausindustrie.

Schöne seidene Häckelarbeiten gibt aus

Frau Bäurlin-Siebenmann

zur Gewerbehalle. [610

Frische Sendungen in

Tricottailles

von Fr. 8. — an in schwerer Qualität,

— Plüsch- und Astrachankragen —

empfiehlt bestens

620] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Bezirksgericht Aarau.

Vermögensausfolgungsbegehren.

Roth, Emil, Rudolfs, Georgs von Erlisbach, in Amerika, verlangt die Herausgabe seines unter waisenamtlicher Verwaltung stehenden Vermögens und der Gemeinderath von Erlisbach ersucht das Gericht um Ermächtigung zu dieser Vermögensausfolgung.

Es wird nun hierseits dem Gesuch entsprochen werden, wofern keine begründeten Einsprachen hiegegen bis zum 24. Dezember nächsthin erhoben werden.

Billig zu verkaufen:

Eine sehr gute **Singer-Tretnähmaschine,** sowie eine **Singer-Handnähmaschine,** für deren guten Gang ich Garantie leiste, bei

A. Walter-Schmuziger,

644] Nähmaschinenhandlung.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Kleiderständer.**

Halte von nun an **Weinhahnen** im Vorrath.

Empfehle mich in jeder Art von

Drechslerarbeit.

Emil Häuptli, Drechsler,

643] Halde Nr. 284.

Gesucht:

Ein starkes Mädchen als **Untermagd** in eine Speisewirthschaft. [630

Unterzeichneter bringt sich in empfehlende Erinnerung.

Achtungsvollst

G. Sandmeier, Buchbinder,

584] obere Vorstadt.

Coaks

586] verkauft **G. Trefzger.**

Zu verkaufen:

Eine **Uhrenkette** von Haar mit Doublebeschlag, ganz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [530

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch verschiedene **häusräthliche Gegenstände,** worunter ein neuer zweithüriger Kasten, ein kleinerer einthüriger Kasten, eine Kommode, eine Waschkommode, ein Zusammenlegtisch, zwei Kupferzüber, eine Kofer, ein Dienstenbett, eine kleine Bettstatt, ein blechener Cylinderofen, zwei Hängelampen, nebst Koch- und Küchegeräthschaften ꝛc. bei

Jb. Wehrli-Kähr, Gypser,

605] Igelweidstraße, Aarau.

Corsets

in guter und billiger Qualität in neuer Auswahl empfiehlt bestens

606] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Gesucht:

Einen der Schule entlassenen, intelligenten Knaben zum Erlernen des **Graveur-Berufes.** — Eintritt sofort. Sich zu adressiren an

Emil Jaquet, Graveur,

602] **Sonvillier** (Berner Jura).

Eine jüngere erfahrne **Person,** die kochen kann und die Hausgeschäfte versteht, sucht Stelle. Zeugnisse stehen zu Diensten. [603

Ein schöner Garten

vor dem **Haldenthor** ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Auskunft in Nr. 215, erster Stock, Graben. [614

Zu verkaufen:

Ein schönes **Kuhkalb** (Simmenthaler-Race), bei [622

J. Siebenmann in der Goldern.

Gesucht

Ein **Spettmädchen** oder **Spettfrau.** Näheres bei der Exped. [615

Sofort zu vermiethen:

Ein freundliches, einfach meublirtes **Zimmer,** in Nr. 229, beim Thor. [531

Kollmar's Cocosnußbutter.

3 Ausstellungsdiplome I. Kl.

40% Ersparniß,

garantirt rein, ohne Beimischung anderer Incredenzien; nicht zu verwechseln mit Kunstbutter. Leicht verdaulich.

Ergiebigste Koch-, Brat- & Back-Butter.

Niederlage in Aarau bei [449

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Zu vermiethen:

Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Winterfahrtenplan

1886/87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 280.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 26. November 1886.

Ueber unsere zollpolitische Lage

gibt der soeben im Drucke erschienene, an der Delegirtenversammlung in Olten gehaltene Vortrag des Hrn. H. Gautschi aus Basel unter anderm folgende wichtige Aufschlüsse:

Am lebhaftesten und angenehmsten haben ohne Zweifel die letztes Jahr erfolgten Zollerhöhungen von Deutschland und Oesterreich gewirkt. Wenn ersteres Land, kraft der Meistbegünstigungsklausel juridisch auch im Rechte war, so hat uns sein Vorgehen den Unsinn der Meistbegünstigung recht drastisch vor Augen geführt. Was nützt uns dieselbe, wenn wir, im Vereine mit Andern vor geschlossenen Thoren stehen, während wir selbst unser kleines Häuschen nach allen vier Windrichtungen offen halten müssen. Es ist allerdings nicht zu verkennen und dieses ist bei uns nie gewürdigt worden, daß dem Schutzzollsystem, wie es heute angewendet wird, der sehr einschneidende und nationalökonomische gewiß richtige Moment zu Grunde liegt, daheim, im eigenen Lande, zu produziren, was zu produziren ist und vom Auslande nur dasjenige zu kaufen, was man nicht hat, nicht fabriziren kann oder mag, oder endlich als Rohstoff oder Halbfabrikat von ihm haben muß. Auf diese Weise bleiben Arbeit und Verdienst im Lande selbst und tragen zu dessen Wohlstand bei. Wenn nun auch zugegeben werden muß, daß fiskalische Gründe mitsprechen, so ist denn doch nicht zu übersehen, daß diese nicht ausschlaggebend sind, wie dieses so vielfach und irrthümlicher Weise bei uns behauptet und geglaubt wird. Wenn dem so wäre, so müßten überhaupt die Zölle der uns umgebenden Schutzzollstaaten so berechnet werden, daß möglichst viel und zu möglichst hohen Zöllen über die Grenze ginge. Dem ist indessen, wie die Erfahrung lehrt, nicht so. Diese Staaten wollen sich in erster Linie die Arbeit und erst in zweiter die klingende Münze wahren; eine Weisheit, deren Anwendung auch für uns von enormem Werthe und großer Tragweite wäre.

Wir werden nach und nach auf allen Gebieten, von allen Seiten, auf natürliche oder durch den begründeten Schutzzoll, Schritt für Schritt, aber stetig und unaufhaltsam zurückgedrängt, finden aber gleichzeitig das eigene Land den fremden Industrien schutzlos überliefert. Während die uns umgebenden Staaten seit einem Jahrzehnt mehr und mehr zum Schutze ihrer eigenen Interessen übergingen, glaubten wir, trotz veränderter Verhältnisse, auf dem nun einmal eingeschlagenen Wege verharren zu sollen. Viele sind heute noch so naiv zu glauben, die Schweiz werde ihre Nachbarstaaten zum Freihandel bekehren und sie zur Zollermäßigung zwingen können. Es ist dies sehr zu bezweifeln. Statt wirkliche Conzessionen zu machen, wird man uns mit Scheinconzessionen abzufertigen trachten. Kenner unserer Verhältnisse und Freunde unseres Landes haben uns daher längst zum Anpassen unserer Zollverhältnisse an die nun einmal gegebenen unserer Nachbarstaaten gerathen. Die Zustände, wie wir sie gegenwärtig haben, sind total unhaltbar geworden.

Der ganze ausländische Import mit all den verschiedenen Erzeugnissen beläuft sich auf nicht weniger als die enorme Summe von 227 Mill., deren bessere Hälfte, bei auch nur einigem guten Willen und rationelleren Zöllen bei uns produzirt werden könnte. Unsere Statistik beweist, daß nicht der Mangel an Export unsere Unterbilanzen verursacht, sondern dieser unvernünftig hohe Import, und daß nicht der Mangel an Export, sondern der Import, wenn diese Zustände andauern sollten, unsern Mittel- und Gewerbestand plattdrücken und das Land infolge dessen ruiniren würde. An uns ist es die Sache zum Bessern zu gestalten. Unser bestehende Zolltarif vom 26. Juni 1884, obwohl demjenigen von 1851 gegenüber bedeutend besser, ist immer noch irrationell und unhaltbar, ja, verfassungswidrig; letzteres insofern, als die in der Bundesverfassung niedergelegten Grundsätze, wonach Luxusartikel mit den höchsten, Consumartikel mit den niedrigsten Zöllen belegt werden sollen, vielfach durchbrochen sind.

So zahlen unter Anderm Seidengewebe und Confektionsartikel, auf Grund der offiziellen schweiz. Taxationstabelle berechnet, ca. ½—1½ % vom Werthe, während z. B. geringere oder mittelgute Weine, ohne das kantonale Ohmgeld, 5—10 % Zoll zu entrichten haben. Der Tarif ist ferner irrationell weil, wie bei der Fabrikation kondensirter Milch, beim Maschinenbau, bei der Tabakindustrie, die für diese Industrien benöthigten Rohstoffe mit Zöllen von 5 – 15 % belegt sind. Wenn wir den gewiß richtigen Grundsatz der Nichtbelastung der Rohstoffe aufrecht erhalten, zugleich aber bei denjenigen, welche diese Materie nicht als Rohstoff gebrauchen, das fiskalische Interesse wahren wollen, so müssen doch gesetzlich alle gleich behandelt und obigen Industrieen, auf dem was sie wieder ausführen, Rückzölle eingeräumt werden. — Unser Zolltarif aber mit sammt der bis jetzt befolgten Handelspolitik ist unhaltbar im Hinblicke auf die Zolltarife unserer Nachbarstaaten, dem enormen Importe, der durch nichts zu rechtfertigenden Unterbilanz Deutschland gegenüber und der unleugbaren Thatsache des stetigen und fortschreitenden Niederganges unserer Landwirthschaft, unserer Industrien und unserer Gewerbe. Wohl wissen wir, daß gewerblich und industriell, die technische Berufsbildung noch höher gebracht werden muß, allein die Anstrengungen zur Hebung derselben sind ohne rationellere Zollansätze vergebliche Mühe und ein wahrer Hohn. Wir sind Freihändler, wenn andere Freihändler sind, allein wenn diese ihre Thore schließen, so sehen wir nicht ein, warum wir, eines schönen aber unhaltbaren Prinzips wegen, uns ruiniren lassen sollten. Wir fordern daher: Successive Kündigung der bestehenden Handelsverträge und Revision unseres Zolltarifes. Den Spitzen unserer Republik aber wiederholen wir: „Ein Land das seine materielle Unabhängigkeit nicht zu wahren weiß, ist auch politisch dem Untergang geweiht!“

Eidgenossenschaft.

Eidgen. Sängerverein. (Korr.) In der „Schweiz. Musikztg.“ brachte Herr Direktor August Glück eine Reihe von Artikeln über die Reform der Statuten und des Reglements des eidgen. Sängervereins und verbreitete sich dabei namentlich über die Organisation der eidgen. Sängerfeste. Da diese Ausführungen geeignet sind, ein weiteres Interesse zu beanspruchen, wollen wir auf diese Schlüsse zurückkommen, zu denen der Verfasser mit Bezug auf das Kampfgericht und hinsichtlich der Einrichtung der Festhalle gelangt.

Bisher begnügte man sich bekanntlich damit, zur Beurtheilung der Wettgesänge ein Kampfgericht von 7 Mitgliedern aufzustellen. Das letzte Fest in St. Gallen hat aber gezeigt, daß es eine wahre Herkulesarbeit ist, was dieser Körperschaft in neuerer Zeit zu vollbringen auferlegt ist, ein Uebermaß geistiger Anstrengung, das sicherlich für den Zweck genauer und möglichst gleichmäßiger Beurtheilung der Leistungen nicht von Gutem sein konnte. Es wird in der Zukunft unbedingt nöthig sein, daß wenigstens zwei Kampfgerichte aufgestellt werden, von denen das eine den Kunstgesang (inkl. die Abtheilung auf der Grenzscheide zwischen Kunst- und Volksgesang) und das andere den Volksgesang zu beurtheilen hätte. Zehn wohl qualifizirte Männer (Herr Glück schlägt nämlich eine Reduktion der Mitgliederzahl von 7 auf 5 vor) sollten sich zu dem fraglichen Zwecke ohne große Mühe für jedes Fest finden lassen.

Die schon häufig aufgestellte Forderung, für die welschen Vereine ein besonderes Kampfgericht zu konstituiren, hält der Verfasser nicht für dringlich. Es werde unzweifelhaft genügen, wenn im Kampfgericht zwei Mitglieder aus der welschen Schweiz sich befinden.

Die Wahl des Kampfgerichtes sollte lediglich durch das Zentralkomite nach Vorschlägen der Musikkommission vorgenommen werden; daß ein Mißbrauch dieser Kompetenz statthaben könnte, erscheint von vorneherein als ausgeschlossen. „Was man auch immer in Bezug auf das Kampfgericht reformiren möge, die Hauptsache wird sein, daß tüchtige, erfahrene Männer als Kampfrichter gewählt, und daß deren Aufgaben nicht so enorm gehäuft werden, daß eine richtige und gute Lösung derselben von vornherein als ausgeschlossen erscheint.“

Mit Bezug auf die räumliche Ausdehnung und Herstellung der Festhalle und die Bewirthung der Sänger hält Direktor Glück dafür, es sollte mit dem bisherigen System gebrochen werden.

„Wenn eine Festhütte, wie die St. Galler war, an

Feuilleton.

Besiegt!

Der junge Mann bemerkte das schlafende Kind zuerst und als die Mutter es mit einem Kusse aufwecken wollte, hinderte er sie daran, indem er, auf die glühend heißen Wangen zeigend, flüsterte: „Wecken Sie das Kind nicht, gnädige Frau, es hat sich gewiß in den Schlaf geweint, die Wangen glühen ja förmlich. Kinder vertragen nur schwer ein wechselvolles Betragen, und während es große Kinder anzieht, weil es pikant und amüsant ist, stößt es die Kleinen ab. Ziehen Sie nicht die schöne Stirn kraus“, fügte er leise hinzu, „ich weiß, weßhalb Ihre Stimmung so ungleich ist, ich glaube, Edith, ich kenne Sie besser, als Sie sich selbst kennen.

Sie war bei seinen Worten bleich wie der Schnee geworden, als er ihren Vornamen nannte, zuckte sie zusammen, aber sie war stark genug, ihre heftige, seelische Bewegung vor ihm zu verbergen, und ohne ein Wort zu erwidern, zog sie nur ihren Arm aus dem seinen, und ein leichtes Tuch, welches sie auf einem Stuhle liegen sah, ergreifend, breitete sie es über Irma aus, die davon nicht erwachte, sondern im Traum die Mama rief und einen Namen nannte, den weder der Fürst noch Edith verstanden.

Schneller als vor dieser Scene, suchte die junge Frau den Speisesaal, in dem schon die meisten Platz genommen hatten, zu erreichen, und als sie sich an der Seite ihres Gemahls fand, der ihr zweiter Tischnachbar war, athmete sie wie von einer Last befreit auf.

Toaste auf Toaste auf die holde Gastgeberin, wie auf das Gedeihen des gottbegnadeten Hauses, in dem das Glück in jeder Gestalt heimisch war, wurden ausgebracht und nur Einer fand in dem müden, bleichen Antlitz der Gefeierten einen sonst ihm fremden Ausdruck, und dieser Eine lächelte ein wenig sarkastisch vor sich hin, als er sein Glas erhob und es gegen das Edith's klingen lassend sagte: „Möge sich jeder Ihrer Wünsche erfüllen, meine Gnädige Frau, selbst wenn es einmal ein nicht ganz frommer sein sollte.“

Sie lachte gezwungen auf.

„Wer weiß, ob das für Sie, mein Fürst, gut wäre“, erwiderte sie kühl, „ich glaube unsere Ansichten gehen himmelweit auseinander und was Sie fromm nennen, nenne ich profan und umgekehrt.“

Sie nippte an dem perlenden Schaumwein, stellte aber gleich darauf das Glas hin, ohne es weiter zu berühren, dafür aber sprach Fürst Paul dem herrlichen Champagner tüchtig zu, und seine glänzende Beredsamkeit, sein heiteres, liebenswürdiges Wesen bezauberte nicht nur die Damen, die alle mehr oder weniger etwas für ihn schwärmten, sondern sogar auch die Männer, die sich dem so belebenden Einflusse des geistreichen Mannes gerne überließen.

Kurz nach dem Souper verabschiedeten sich die Gäste; Fürst Paul war einer der Letzten, nachdem er mit dem Legationsrath einen herzlichen Händedruck getauscht, zog er Edith's Hand an seine Lippen und sich tief vor ihr verneigend, sagte er:

„Sie werden mich in kurzer Zeit los, Gnädigste. In der Heimat sehnt man sich nach mir, hier wird mich Niemand vermissen, nicht wahr? Sie doch gewiß nicht, und so muß und will ich denn für längere Zeit von hier scheiden. Darf ich Ihnen noch Lebewohl sagen?“ fügte er leise hinzu.

Sie beugte stumm ihr schönes Haupt und erst als er verschwunden und sie sich mit ihrem Gemahl allein fand, der liebkosend mit der Hand über ihr seidenweiches Haar strich, ehe er ihr die Lippen zum Kusse bot, blickte sie rasch um sich; ein glühendes Roth flog über ihre Wangen und hastig, als dürfe sie sich nicht den Gedanken überlassen, sprach sie über Dieses und Jenes mit ihrem Gatten, ehe sie sich in ihr Schlafgemach zurückzog, das etwas abseits von dem Kinderzimmer lag, in dem Irma mit ihrer Bonne schlief und wie sie von ihrer Kammerzofe hörte, auch schon längst von dem Fräulein zu Bett gebracht worden sei. Rasch streifte sie die kostbare Toilette ab und suchte ihr Lager auf, ohne aber den ersehnten Schlaf finden zu können.

100,000 Franken kostet und wenn trotz ausgezeichneten Besuches der Aufführungen das Defizit 52,000 Frkn. beträgt, wie es ebenfalls in St. Gallen der Fall war, können unter solchen Auspizien nur noch die größten und reichsten Städte an die Uebernahme eines Festes denken. Zu alledem ist eine Festhütte von der Ausdehnung derjenigen in St. Gallen — und größer wird sie wohl kaum je erstellt werden — trotz der denkbar günstigsten Bauart ein Raum, in welchem sich das Fest in seinen Einzelheiten nur mühsam entfalten kann.

Deßhalb empfiehlt August Glück: Von der bisherigen Centralisation zur Theilung überzugehen. Die Festhütte soll in erster Linie den Aufführungen dienen, infolge dessen kann sie bedeutend kleiner sein als die in St. Gallen und Wort und Ton würden in ihr besser zur Geltung kommen. Die Bewirthung der Sänger findet außerhalb der Festhütte, eventuell in verschiedenen Lokalitäten statt. Dadurch würden folgende Vortheile erzielt werden: Günstigere Verhältnisse für die gesanglichen Aufführungen; billigere Erstellung der Festhütte und bessere Bewirthung. Dir. Glück hält dafür, man sollte auch die Frage, ob nicht eine transportable Festhütte erstellt werden könnte, einer erneuten Prüfung unterziehen.

Von der Lösung der Festhüttenfrage wird, wie der Verfasser betont, außerordentlich viel für das Wohl und Wehe des Sängervereins abhängen. Das Problem ist, die Festkosten zu verringern und für die Zwecke des Gesanges, wie für die Pflege vaterländischen Sinnes und für geistiges und körperliches Wohlbefinden die geeigneten Einrichtungen zu treffen, beziehungsweise die vorhandenen zu reformiren.

Bundesstadt, 25. Nov. Die nationalräthliche Budgetkommission hat ihre Arbeiten gestern vorläufig beendet. Die Anträge werden jedoch, weil der Ständerath die Priorität hat, nicht publizirt. Wie verlautet, ist sie mit der Kreirung der Stelle eines sogen. Arbeitersekretärs einverstanden, jedoch unter der Bedingung, daß bei der Wahl des betreffenden Beamten und der Organisation des Instituts außer dem Grütliverein auch die übrigen schweizerischen Arbeitervereine ein Mitwirkungsrecht haben sollen.

Deutsch-schweizerischer Handelsvertrag. Die „Kölner Ztg." läßt sich aus Berlin schreiben: Angesichts der Widersprüche in den Blättern über die Verhandlungen wegen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages scheint sich zu bestätigen, daß nach der Abreise der schweizerischen Kommissäre von Berlin die Prüfung der schweizerischen Vorschläge deutscherseits in Angriff genommen werde und demnächst, wahrscheinlich gegen Ende dieses Monats fortgesetzt werden soll. Nach Beendigung derselben werden, wie man annimmt, die gemeinsamen Konferenzen mit der Schweiz wieder aufgenommen werden. Als deutsche Kommissäre fungiren die Geh. Ober-Regierungsräthe Huber und Schraut, Legationsrath Freiherr von Lindenfels, Geh. Ober-Finanzrath von Pochhammer, bairischer General-Zolldirektor von May, württembergischer Ministerialdirektor von Moser, badischer Zolldirektor Lepicke und Ministerialrath Schill aus Straßburg.

Uhrenindustrie. Die in Nürnberg zusammengetretene Delegirtenversammlung der interkantonalen Gesellschaft der Uhrenmacher genehmigte die bisherige Thätigkeit des Komites und beauftragte das weitere Bureau, bis Ende Dezember zu berichten, inwiefern die Fabrikanten- und Arbeiter-Syndikate zu vereinigen wären. Die Nothwendigkeit der ersteren wird anerkannt. Es sind 33 Delegirte anwesend, darunter Vertreter der Regierungen von Neuenberg, Bern, Solothurn und Genf.

Der schweizer. Holzhändler-Verein protestirt in einer Eingabe an den Bundesrath gegen die vom schweiz. Holzindustrieverein verlangte nochmalige Erhöhung des Eingangszolles auf Schnittwaaren, indem er betont, daß die verlangte Erhöhung von 40 auf 120 Fr. per 10 Tonnen einem Einfuhrverbot, bezw. einem Monopol zu Gunsten der Holzindustriellen gleichkäme.

— Militärisches. Als Uebungsleiter des nächstjährigen Truppenzusammenzuges wurde Herr Oberst Feiß bezeichnet.

Aargau.

— Aarau, 25. Nov. Vor bezirksamtlichem Verhör hat der inhaftirte Erismann heute ferner eingestanden, daß er auch den Einbruch in's Lagerhaus am 28. Mai 1885, wo die eiserne Kasse im Zollbureau erbrochen und ihres Inhaltes beraubt wurde und denjenigen im Juli 1884 begangenen, ebenso den Einbruch in's Montirungsmagazin in der Nacht vom 31. Juli auf den 1. August 1886; mit dem letzten Diebstahl ebendaselbst in der Nacht vom 17. auf den 18. Novbr. abhin erreicht der Gesammtbetrag der eingestandenen Entwendungen die Summe von 3600 Fr.

— * Aarau. Herr Conrad Frey von Aarau, Sohn des Herrn Dr. med. Adolf Frey hat soeben die Concordatsprüfung als Arzt an der Universität Zürich mit Glanz bestanden. Gratuliren bestens!

— Baden. Im Steinbruch ob dem Kappelerhof hat man den Leichnahm eines älteren, gutgekleideten Mannes gefunden. Der Unglückliche hat sich wahrscheinlich verirrt und ist alsdann über die ca. 50—60 Fuß hohe senkrechte Felswand herunter gestürzt; man vermuthet, er sei ein Anwohner hiesiger Gegend, obwohl innert vier Wochen, die seit dem Unglücksfall verstrichen sein mögen, offiziell Niemand vermißt wird.

— Das Bezirksgericht Zofingen hatte s. Z. einen J. K. Loosli aus Wyßachengraben (Bern), welcher in einer Versammlung in Niederwyl erklärte, er sei ausgesandt, Glaubensgenossen für den Mormonismus zu werben und die Vielweiberei sei ein Grundsatz ihrer Lehre 2c. des Vergehens gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit schuldig gesprochen und ihn zu einer Geldbuße von 100 Fr., eventuell zu einer Gefangenschaft von 25 Tagen verurtheilt und ihn für immer aus dem Gebiete des Kantons Aargau verwiesen. Dagegen ergriff Loosli wegen Verletzung der bernischen und aarg. Verfassung, der Bundesverfassung und des Staatsvertrages mit Nordamerika den staatsrechtlichen Rekurs an's Bundesgericht. Dieses hat nun die gegen Loosli ausgesprochene Verbannungsstrafe als verfassungswidrig aufgehoben, im Uebrigen jedoch die Beschwerde als unstichhaltig abgewiesen.

Bern.

— Der historische Verein von Bern macht gegenwärtig Anstrengungen, um den Regierungsrath zur Fortsetzung der Herausgabe der „bernischen Geschichtsquellen" zu bewegen. Das Werk wurde bei Anlaß des 500jährigen Jubiläums von Bern's Eintritt in den Schweizerbund (1853) von der Regierung beschlossen, seither auch wirklich ausgeführt, so daß bereits ein vierter Band druckbereit vorliegt. Da aber die Arbeit große Kosten verursachte (Fr. 71,000), hat die Regierung am 27. Okt. d. J. beschlossen, von einer weitern Fortsetzung derselben abzusehen. Eine Kommission des historischen Vereins kommt nun bei derselben um Weiterführung des Unternehmens ein.

— In Pruntrut hat sich ein junger Handelsangestellter mit einkassirten ansehnlichen Summen seines Prinzipals, sowie mit einigen hundert Franken, die der Feldschützengesellschaft, deren Kassier er war, angehörten, unvermerkt aus dem Staube gemacht.

Zürich.

— In einem Spezialfall hat die Appellationskammer des zürcherischen Obergerichtes entschieden, daß für eine bei Raufhändel eingetretene Verletzung die einzelnen Theilnehmer auch dann zivilrechtlich verantwortlich gemacht werden können, wenn nicht allein einzeln nachgewiesen werden kann, daß die betreffende Verletzung gerade durch ihre direkte Veranlassung entstanden sei. Es handelte sich nämlich lt. „W. Lbb." um einen Raufhandel von Erdarbeitern in Außersihl, wobei einem dazwischen kommenden Dritten ein Auge ausgeschlagen wurde. Einer der Theilnehmer bekennte sich vor Obergericht ausdrücklich zur That. Derselbe wurde zu einer Arbeitshausstrafe von 10 Monaten verurtheilt und pflichtig erklärt, den Damnifikaten mit 4000 Fr. zu entschädigen. Das Obergericht erklärte die übrigen fünf, vom Bezirksgericht wegen Theilnahme am Raufhandel zu größern und kleinern Gefängnißstrafen verurtheilten Raufer schuldig, an die dem Damnifikaten gesprochene Entschädigung von 4000 Fr. unter solidarischer Haft mit dem Thäter, aber ohne solidarische Haft unter sich 1000 Fr. beizutragen. Das Obergericht stützte seinen Entscheid auf Art. 51 und 60 des schweizerischen Obligationenrechtes.

— In einem Spezialfalle ist von einer Unterinstanz, dem Bezirksgericht Zürich, entschieden worden, daß Frauen nicht als Anwälte auftreten können. Die „Zürch. P." berichtet darüber: Frau K. Sp., welche an der Züricher Universität juridischen Studien obgelegen, erschien vor den Schranken des Bezirksgerichtes, um in einer Prozeßsache ihres Ehemannes diesen zu vertreten. Das Bezirksgericht anerkannte sie jedoch, trotzdem sie ihre Berechtigung in sehr geschicktem und klarem Vortrage nachzuweisen suchte, nicht als Anwalt und wies sie zurück.

— In einer Kiesgrube bei Wetzikon wurde ein Grab aufgedeckt. Die bei dem Skelett liegenden Schmuckgegenstände scheinen auf die Zeit der sog. spätern Lateinepoche (etwa 100 Jahre vor Chr.) hinzudeuten.

Luzern.

— Der Große Rath hat nach einläßlicher Diskussion das Dekret betreffd. Errichtung einer Zwangsarbeitsanstalt nach den Vorschlägen der großräthlichen Kommission angenommen. Als Präsident des Obergerichts wurde Hr. Dr. Attenhofer und als Präsident des Kriminalgerichtes Hr. Alois Räber gewählt. Eine Motion betrff. Jagd- und Vogelschutz, resp. Erhöhung der Patentaxen wurde auf die Frühlingssession verschoben.

— Der „Eidgenosse" tadelt die zurückhaltende Stellung, welche der Stadtrath von Luzern gegenüber dem Begehren um unentgeltliche Verabreichung der Lehrmittel einnimmt und ist der Meinung, daß derselbe wenigstens die Schreib- und Zeichnungsmaterialien auf das Bübget der städtischen Kasse bringen sollte. Zugleich aber sollte die Revision des Unterrichtsgesetzes angeregt werden, damit die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel für alle Gemeinden Vorschrift würde.

— Der im Entlebuch durch die kürzlich stattgehabten Windverheerungen angerichtete Schaden an Gebäuden wird approximativ auf 25,000 Fr. an gefallenen Obstbäumen und in den Wäldern auf 180,000 Fr. berechnet.

— Die Rechnung der Irrenanstalt St. Urban pro 1885 schließt mit einem Einnahmenüberschuß von 72,207 Fr. Die Kapitalrechnung erzeigt ein reines Vermögen von 830,232 Fr.

Uri.

— Der Bezirk Uri ist durch Gesetz verpflichtet, die Rechnungsdefizite des Kapuzinerklosters in Altdorf zu decken. Die Herren Kapuziner mögen das wohl leiden, finden aber unnöthig, über ihren Haushalt Rechnung zu stellen. Sie wandten sich an den Landrath um Gutheißung des Verfahrens.

Solothurn.

— Der Große Rath hat die Budgetberathnng beendigt. Nach einigen wesentlichen Veränderungen stellt sich nun dasselbe um Fr. 10,700 besser und wurde deßhalb genehmigt. Darin verlangt die Zwangsarbeitsanstalt Schachen für Bauten und Anschaffungen Fr. 9300; die Anstalt Rosegg sieht eine Mehreinnahme von Fr. 2900 vor, während das Kantonsspital einen Ausgabenüberschuß von Fr. 246 verzeichnet. Eine Motion des Gotthard Flury, die über die Situation der Kantonalbank volle Klarheit zu schaffen wünscht, soll noch in dieser Session behandelt werden.

Baselstadt.

— (Korresp. vom 23.) Vergangenen Sonntag fand eine Versammlung von Delegirten der Arbeiter- und freisinnigen Vereine statt. Es handelte sich darum, einen Beschluß in der Revisionsfrage zu fassen. Bekanntlich wollten die hiesigen Arbeitervereine auf dem Wege eines Volksbegehrens die sofortige Anhandnahme einer kantonalen Verfassungsrevision herbeiführen. Sie stellten eine Anzahl Postulate auf und es ist gar nicht daran zu zweifeln, daß die erforderlichen 1000 Unterschriften für ein Initiativbegehren nicht bald zusammengebracht worden wären. Eine andere Frage ist die, ob bei einer Volksabstimmung dasselbe die Mehrzahl der Stimmen auf sich vereinigt hätte. Die Liberalen schienen den Arbeitern bei diesem Unternehmen die Hand nicht bieten zu wollen, weßhalb zu befürchten stand, die Arbeiter ließen sich schließlich von den Konservativen in den Schlepptau nehmen. Diese zählten wohl bereits mit Zuversicht auf eine solche Eventualität. Nun, es hat nicht sollen sein, es wär' sonst zu schön gewesen. Der Abgrund, der sich zwischen den Arbeitervereinen und den Liberalen aufgethan hatte, ist glücklich überbrückt worden und die freisinnige Partei steht da geeinigter als je. Am letzten Sonntag wurde diese Einigung herbeigeführt, indem die Delegirten der freisinnigen Vereine auf das Begehren einer kantonalen Verfassungsrevision in dem Sinne eintraten, daß sie die Versprechung abgaben, dieses Postulat auf das Parteiprogramm für die Frühlingswahlen des Großen Rathes zu setzen. Halten sie dieses ihr Versprechen, woran ich nicht zweifle, so wird die gesammte Arbeiterschaft weiter in ihren Reihen kämpfen, um so mehr, wenn derselben eine größere Vertretung in der gesetzgebenden Behörde zugestanden wird.

— In einem Gasthause der Stadt Basel wurden drei junge Männer, ein Zürcher, ein Berner und ein St. Galler angehalten, die sich für holländische Kriegsdienste hatten anwerben lassen und eben im Begriffe standen, die Reise nach Indien anzutreten. Die betreffenden Werber hatten sich vorher aus dem Staube gemacht.

— Das Leichenbegängniß des am Montag verstorbenen Dr. Burkhard-Merian nahm unter Theilnahme der kantonalen und städtischen Behörden, der Professoren, Studenten 2c. einen großartigen Verlauf. Bei der Feier im Münster

widmeten dem Verstorbenen einen Nachruf die Herren Prof. Wille und Dr. Rohrer, Vertreter des Vereins schweizerischer Ohrenärzte. Abends veranstalteten die Studirenden einen Fackelzug.

Schaffhausen.

— Der „Neuen Wiener Fr. Presse" wird aus dem Freundeskreise des Fürsten Alexander von Bulgarien mitgetheilt, daß sich derselbe in der Nähe von Schaffhausen angekauft habe. Der betreffenden Mittheilung wird nicht beigefügt, ob sich der Fürst auch in der Schweiz niederzulassen gedenke.

— Der Große Rath ist auf heute Freitag unter anderem zur Behandlung der Traktanden betr. Entwurf eines Strafgesetzes und Beschlußfassung über die Errichtung einer kant. Irrenanstalt einberufen worden. — Um der zur wahren Landplage großgezogenen Hausirerei abzuhelfen, hat der Regierungsrath beschlossen, die Taxen um 100 % zu erhöhen und Patente nur noch für einen Monat auszustellen.

Thurgau.

— In Frauenfeld fand am Mittwoch die konstituirende Versammlung der Straßeneisenbahngesellschaft Frauenfeld Wyl statt. Das Aktienkapital beträgt 416,500 Fr.; davon sind 45,000 Fr. vom Kanton Thurgau, 30,500 Fr. vom Kanton St. Gallen, 174,000 Fr. von thurgauischen und 55,000 Fr. von st. gallischen Gemeinden; 16,200 Fr. von Privaten und Instituten und 50,000 Fr. durch die Bauunternehmer gezeichnet. Das Obligationenkapital beträgt 198,000 Fr. Die Eisenbahn soll schmalspurig (ein Meter Spurweite) gebaut werden und zwar vom Bahnhof Frauenfeld bis oberhalb Münchweilen auf der Landstraße, von da auf dem eigenen Bahnkörper bis zum Bahnhof Wyl. Die Lieferung des Rollmaterials, 3 Lokomotiven, 8 Personen-, 12 Güter-, 2 Post- und Packwagen wurde an die schweizerische Lokomotivenfabrik in Winterthur vergeben. Man glaubt, die Linie bis im September des nächsten Jahres dem Betrieb übergeben zu können.

Graubünden.

— Mit einer praktischen Neuerung tritt der Vorstand des bündnerischen Thierschutzvereins auf! Er hat an sämmtliche Gemeindevorsteher des Kantons große Plakate gerichtet mit der Bitte, sie anzuschlagen. Es werden darin die Licht- und Schattenseiten des Einzeljochs, Doppeljochs und Halbjochs auseinandergesetzt und erörtert und das Kummet mit Hintergeschirr als die zweckmäßigste Anspannvorrichtung für das Rindvieh bezeichnet. Die Kostendifferenz zwischen Joch und Kummet werde in kurzer Zeit durch Mehrleistung und längere Benutzbarkeit des nämlichen Zugthieres aufgehoben.

— In Davos weilen gegenwärtig ungefähr 1000, in St. Moriz 150 und in Arosa 9 Kurgäste.

Wallis.

— Die Behörden des Distriktes Visp haben die Anfrage des Staatsrathes betreffend Erstellung einer Eisenbahn für das Zermatthal dahin beantwortet, daß man weder eine Eisenbahn noch eine Straße wünsche.

Waadt.

— Der Staatsrath beantragt dem Großen Rathe zu Gunsten der Fortsetzung der Straßeneisenbahn Lausanne-Echallens bis nach Bercher eine Subvention im Betrage von 200 Fr. für einen jeden der Kilometer.

— In Vevey wollte eine Frau die Blumentöpfe vor ihren Fenstern in Ordnung bringen. Dabei bog sie sich trotz der Warnungen ihrer Nachbarn so weit hinaus, daß sie das Gleichgewicht verlor und aus dem zweiten Stock auf die Straße stürzte. Sie erlitt einen Schädelbruch und starb nach zwei Stunden.

Neuenburg.

— Der Große Rath genehmigte das Dekret betr. Umgestaltung der landwirthschaftlichen Schule in Cernier zu einer kantonalen Anstalt. Mit dem Institute soll auch eine Rebbauschule verbunden werden.

— Vom Seeufer bei Neuenburg bis zum hochgelegenen Bahnhof der schweizer. Westbahnen beabsichtigt man eine Drahtseilbahn zu erstellen.

Deutschland.

Berlin, 25. Nov. Die Thronrede an den Reichstag motivirt die neue Armeevorlage, welche eine Erhöhung der Friedensstärke des Heeres um 41,135 Mann fordert, unter Hinweis auf die Entwicklung der Heeresverstärkung der Nachbarstaaten. Die auswärtigen Beziehungen zu allen Mächten seien freundlich und befriedigend. Die deutsche Politik sei unausgesetzt darauf gerichtet, nicht nur Deutschland den Frieden zu bewahren, sondern werde auch zur Erhaltung der Einigkeit aller Mächte ihren Einfluß verwerthen.

— Der ehemalige bayrische Regierungsbaumeister Keßler erhielt von der Polizeidirktion die Ordre, München und ganz Bayern binnen drei Tagen bei Vermeidung sofortiger Verhaftung zu verlassen.

Bulgarien.

In Sofia denunzirten die Kadetten den Hauptmann Tegaricharow, derselbe habe mit Hülfe mehrerer an der Revolution vom 19. August betheiligter und seither begnadigten Kadetten einen Aufstand vorbereitet. Der Platzkommandant entwaffnete die Schule sofort und verhaftete Tegaricharow. Es ist strenge Untersuchung eingeleitet.

Die offiziöse Budapester Korrespondenz meldet, Rußland werde die Kandidatur des Fürsten von Mingrelien wieder fallen lassen, da es überzeugt sei, daß dieselbe nicht von allen Signaturmächten acceptirt werde.

Zürich. (Korr.) Nächsten Sonntag den 28 Nov. findet wieder eine Nachmittagsvorstellung im Aktientheater statt, worauf wir Ihre Leser hiemit aufmerksam machen möchten. Direktor Schröter, bei welchem im Voraus Plätze bestellt werden können, hat für diese Aufführung Schillers „Maria Stuart" gewählt und angesichts der tüchtigen Kräfte im Schauspielerpersonal darf man eine sehr gelungene Aufführung erwarten.

Humoristische Landkarte von „Europa". Diese von dem genialen Boscowits zuerst für den „Nebelspalter gezeichnete satirische Karte erscheint hier neu in Farbendruck und gewinnt dadurch natürlich bedeutend. Alle Freunde des Humors und Politiker werden ihre Freude daran haben.

— Aarau. Nach dem soeben veröffentlichten Verzeichniß über den Wein- und Mostertrag im Bezirk Aarau wurden in Küttigen 704,45 hl. Wein, in Densbüren 591,73 hl., in Biberstein 320,54, in Aarau 32, in Muhen 22,71 und in Oberentfelden 1,95 hl. ausgepreßt. In Küttigen beziffert sich der Gesammtertrag in Geld auf Fr. 24,655, in Densbüren Fr. 17,751. 90, in Biberstein Fr. 12,180. 52, in Aarau 1120, in Muhen Fr. 681. 30, in Oberentfelden auf Fr. 58 50 Rp. Der Gesammtertrag des ausgepreßten Apfel- und Birnenmostes im ganzen Bezirke beläuft sich auf 867 hl. im Werthe von 18,557 Fr. 20 Rp.

Rorschach, 25 Nov. Ausstich Theißweizen Fr. 23.—. bis 23. 50, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. —. Rum. Fr. 22. 50 bis 23 50, Hafer Fr. 16. 00 bis 17. 50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 39.778 Mzt

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Abs.	Red.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
25	Mittgs. 1 U.	+2.0	738 3	773,1	E 1/2	60	bewölkt
25.	Abends 9 =	+0.4	738 0	772,4	Eo	84	hell
26.	Morg 7 =	+1,4	737 1	771,1	Eo	81	bedeckt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 2,2° C. Minimum −0,8

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: — mm.

Pariser Observatorium vom 25. Novbr. 1886. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord, bewölkter Himmel, niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 26. Novbr. Veränderliche Bewölkung, meist trocken, wenig veränderte Temperatur.

Ausschreibung erledigter eidgen. Stellen.

Die Stelle eines Einnehmers bei der Hauptzollstätte Basel, Centralbahnhof, Eilgut. Anmeldungen bis zum 7. Dezember nächsthin bei der Zollgebietsdirektion in Basel. — Kontroleur bei der Hauptzollstätte Basel Centralbahnhof (Wolf). Anmeldung bis zum 30. November 1886 bei der Direktion des I. Zollgebietes in Basel.

Neueres.

Berlin, 25. Novbr. Der Reichstag war gestern nicht beschlußfähig; es waren nur 197 Abgeordnete anwesend. Die Militärvorlage betr. Verstärkung des Heeres soll vom 1. April 1887 bis 1894 vollführt werden. Die Mehrbelastung beträgt im Ordinarium 20, im Extraordinarium 25 Millionen.

In Mannheim hat Bankdirektor Köster den Dragonerlieutenant Scherle im Duelle erschossen.

Leipzig, 25. Novbr. Das Reichsgericht hat den des Hochverrathes angeklagten Redakteur Prohl zu 9 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

Sofia, 25. dies. Die Verschwörung der Junkerschule und deren Entwaffnung durch die Infanterie und Kavallerie macht ungeheures Aufsehen. Die Verhältnisse sind noch nicht aufgeklärt.

Das Schutzverhältniß der russischen Unterthanen ist folgendermaßen geregelt: In Ostrumelien übernehmen den Schutz die französischen Consularbehörden und in Bulgarien der deutsche Vertreter in Verbindung mit dem russischen Dragoman Sam.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Fourage** (Hafer, Heu und Stroh) für die Militärkurse pro 1887 auf dem Waffenplatz Aarau werden hiemit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Fourage" bis 10. Dezember nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden. Die Preise sind per 100 Klg. zu berechnen.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegscommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, den 23. November 1886. (O H 2146)

634] **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**



Eine
bahnbrechende deutsche Erfindung
das Vollkommenste
auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie
ist
die rotirende
Zweispuhlen-Maschine
für Familien und Gewerbe, von
Junker & Ruh,
welche auch den Unterfaden direkt von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.
Alleinverkauf bei
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau. [167

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Concurrenz-Ausschreibung.

Ueber die Lieferung des **Brod- und Fleischbedarfs** für das erste Halbjahr und des **Milchbedarfs** für das ganze Jahr 1887 in die **Heil- und Pflegeanstalt Königsfelden** wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Lieferungsangebote, verschlossen und mit bezüglicher Aufschrift versehen, nimmt bis 30. d. M. entgegen und ertheilt inzwischen nähere Auskunft

Königsfelden, 23. November 1886

623] **Die Spitalverwaltung.**

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:
Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli 2c.
bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:

654] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Braunkohlen-Briquettes

Marke B [655

empfiehlt billigst **Sl. Widmer,** z. Consum.

Futterschneid-Maschinen

mit Druckregulirung.
Einziges System dieser Einfachheit und Solidität
(auf vielen Ausstellungen prämirt.)
Dieselben werden auf Verlangen auf Probe geliefert.
Fruchtbrecher und Rübenschneider bester Construktion empfiehlt

534] **J. Stalder,** Mech. Werkstätte in **Oberburg** (Emmenthal.)

Nr. 93. **Leichen-Anzeige.**

Mittwoch den 24. Novbr. 1886 starb: **Anna Rüetschi geb. Herzog,** Seminarlehrers sel. Wittwe von Aarau; alt 66 Jahre, 4 Mon. und 29 Tage. Beerdigung: Freitag 26. Novbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Obere Vorstadt Nr. 680. [642

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Die folgenden Proben werden wohl nur von denjenigen Mitgliedern versäumt, die deren nicht bedürfen.
Nachher Verhandlungen. [663

Sängerbund.

Doppelquartett punkt 7½ Uhr. [658

Kaufmännische Gesellschaft.

Oeffentliche Versammlung
Samstag den 27. November 1886,
Abends 8¼ Uhr,
im Saale zum Ochsen.

Wynenthalbahn.
Elektrisches Projekt.

Jedermann, der sich um die Sache interessirt, ist höflichst eingeladen.
662] **Der Vorstand.**

Zitherclub Aarau.

Die erste Abendunterhaltung findet nächsten **Sonntag den 28. November,** Abends 8 Uhr, im **Theatersaal** statt. [656
Das Programm folgt morgen.

Danksagung.

Dem Unterzeichneten wurden folgende Geschenke zugestellt:
1) Für die Hülfsgesellschaft:
Von Frln. L. Sch. Fr. 5. —
2) Für die Kinder-Speisung:
Von Frau R-S. Fr. 5. —
wofür bestens dankt
Der Cassier:
649] **E. Rothpletz,** Verwalter.

Frische Brat- & Schweinswürste
667] empfiehlt **J. Richard,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr frische [659
Blut- & Leberwürste
empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Auf heute Abend
Blut- & Leberwürste,
extra fetten **Speck- und Flammenschmalz** empfiehlt [660
Otto Andres, Metzger.

Heute Abend [661
Blut- & Leberwürste,
frisches **Kalbfleisch und Schweinefleisch** bei
Siegrist-Ryniker.

Dürre **Schüfeli, Rippli & Lümmeli,** sowie täglich frisch gekochte **Schinken- und Zungenwurst** empfiehlt bestens
664] **Fritz Gamper,** Metzger.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Samstag den 27. November:
Erbsensuppe,
Schweinsbraten,
Kartoffelstock. [666
— Zu den bekannten Preisen. —

Wer

ertheilt **Unterricht** in der **Buchhaltung,** je Abends, eine Stunde in der Woche? Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exped. ds. Blts. [639

Ende-Finken

aus der Anstalt **Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt
650] **G. Angst.**

Kochherde

bester Konstruktion
sind wieder vorräthig bei [651
J. Speich, Schlosser in **Buchs.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen als **Glätterin** für Arbeit in's Haus, sowie für Stören, exakte und prompte Bedienung zusichernd.
Elisa Vogel,
652] Kronengasse Nr. 40, 3. Stock.

Gesucht:

Ein starkes Mädchen als **Untermagd** in eine Speisewirthschaft. [630

Gasthof zur Krone:

Uebliches Stockfisch- und Hasenpfeffer-Essen

Sonntag den 28. November 1886, Abends 7½ Uhr,
wozu Jedermann höflichst eingeladen ist. — Unten im Café werden auch einzelne Portionen verabreicht. 653]

Unser diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar
beginnt Montag den 29. November.

Zum Verkaufe kommen eine große Parthie halb und ganz wollene

Damenkleider-Stoffe,

sowie ein größerer Posten

Herren- & Knaben-Kleiderstoffe,

ferner

Indiennes & Toiles de Mulhouse,
Schipper & Flanelle,
Wintermäntel & Regenmäntel
und
Resten.

Da wir grundsätzlich auf gute Waare halten, so finden unsere werthen Kunden bei diesem Anlaße Stoffe zu soliden und hübschen Kleidern **zu besonders billigen Preisen,** sowie die beste Gelegenheit zum Einkauf von **praktischen Geschenken auf die Festzeit.** [636

Gamper & Comp.
Aarau, **Rathhausgasse Nr. 49 und 50.**

Säg- und Bauholzverkauf.

Aus den Staatswaldungen **Ober- und Unterforst** kommen nachfolgende stehende Hölzer zum Verkauf:

a. **Oberforst:**

Loos Nr.	1,	116	Stück	Weiß- und Rothtannen	mit ca.	150	m³	Inhalt,
„ „	2,	122	„	„ „	„ „	130	„	„
„ „	3,	60	„	„ „	„ „	100	„	„
„ „	4,	80	„	„ „	„ „	115	„	„
„ „	5,	253	„	„ „	„ „	460	„	„

b. **Unterforst:**

Loos Nr.	6,	407	Stück	Weiß- und Rothtannen	mit ca.	250	m³	Inhalt,
„ „	7,	152	„	„ „	„ „	125	„	„

Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" bezeichnete, für jedes Loos gesonderte und per 1 m³ auf 10 Cts. abgerundete Offerten nimmt der Unterzeichnete bis am **Sonntag den 5. Dezember nächsthin, Mittags 12 Uhr,** entgegen. Wegen der Besichtigung des Holzes wende man sich an die Staatsbannwarte Xaver Mahrer und Fr. Metzger in Möhlin.
Rheinfelden, den 24. November 1886.
648] Der Kreisförster: **Fr. Salathe.**

Confection für Frauen & Töchtern:

Herbst- und Winter-Paletôts, Jaquets, Regenmäntel, Châles; Ueberzieher für Herren und Knaben, ganze Anzüge, Röcke, Veston, Schlafröcke werden wegen Liquidation des Geschäftes sehr billig ausverkauft, bei
597] **R. Graf-Morath,** Milchgasse 141.

Zahnarzt Ad. Vogt in Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.
Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
Mäßige Preise. [418

Frische Sendungen in

Tricottailles

von Fr. 8. — an in schwerer Qualität,

— Plüsch- und Astrachankragen —

empfiehlt bestens
620] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich dem geehrten Publikum im **Stricken aller Art:** Strümpfe, Unterleibchen, Unterröcke, Röckchen, Schlüttli und besonders Damentaillen zu möglichst billigen Preisen.
638] **E. Kuhn,**
im Hause Gottschalk, Pelzgasse.

Corsets

in guter und billiger Qualität in neuer Auswahl empfiehlt bestens
606] **Susette Dolder,** Vorstadt.

Zu verkaufen:

Herrenröcke und Ueberzieher.
Wo, sagt die Exped. d. Blts. [604

Zu kaufen gesucht:

Alte Schweizermarken

(Ortspost; Poste Locale; 5 Rp. dunkelblau; 15 Rp.: kl. ¹¹; 15 Cts.; 60 Cts. bronze ꝛc.) [657

Zu vermiethen:

Ein Laden,

in dem dato ein **Spezereigeschäft** betrieben wird. Sich zu melden in Nr. 647, erster Stock, Bahnhofstraße. [665

Winterschuhe:

Finken und Pantoffeln
in Filz und Ende,
— Finken und Pantoffeln —
mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli & Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
858] Kleider-Bazar, Aarau.

Salonteppiche,
Bettvorlagen,
Tischteppiche,
Bett- & Pferdedecken,
Reisedecken,
Angorafelle,
Cocus-Teppiche,
Thürvorlagen ꝛc.
in großer Auswahl zu äußerst herabgesetzten Preisen empfehlen [546
(M-79-A) **Bührer & Tschantz.**

Kartoffeln,

große rothe und weiße, werden morgen Samstag im Bahnhof ausgewogen.
668] **Dürr,** Gemüsehändler.

Wollgarne

in allen Farben und Qualitäten empfiehlt zu billigsten Preisen
506] **Wittwe Leutwyler.**

Frisch erhalten:
Eine schöne Auswahl bemalte
Fensterstorren
zu billigen Preisen bei [579
Adolf Gysi, Tapezierer.

Billig zu verkaufen:
Eine sehr gute **Singer-Tretnähmaschine,** sowie eine **Singer-Handnähmaschine,** für deren guten Gang ich Garantie leiste, bei
A. Walter-Schmuziger,
644] Nähmaschinenhandlung.

Bienen-Honig

von 1885 in Nr. 858 auf dem Rain in Aarau. [627

Auf **Walthersburg** sind haltbare **Lageräpfel** zu haben; ebendaselbst ein **Meidingerofen.** [647

Gesucht:

Einen der Schule entlassenen, intelligenten Knaben zum Erlernen des **Graveur-Berufes.** — Eintritt sofort. Sich zu adressiren an
Emil Jaquet, Graveur,
602] **Sonvillier** (Berner Jura).

Ein schöner Garten

vor dem **Haldenthor** ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Auskunft in Nr. 215, erster Stock, Graben. [614

Gesucht

Ein **Spettmädchen** oder **Spettfrau.** Näheres bei der Exped. [615

Soeben traf ein:

Stinde, Frau Wilhelmina

(der Familie Buchholz letzter Theil), geb. Fr. 4. —, eleg. geb. Fr. 6. —.
H. R. Sauerländer's Sortiments-
645] Buchhandlung in Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **Uhrenkette** von Haar mit Doublebeschlag, ganz billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [530

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 281.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 27. November 1886.

Wochenschau.

Wir leben gegenwärtig in sehr ernsten Zeiten, der Horizont umdüstert sich mit Kriegswolken. Ob das Gewitter bald losbrechen, oder ob es sich wieder auf einige Zeit verziehen wird? Wer kann es wissen, wahrscheinlich könnten das nicht einmal die gewiegtesten Diplomaten vorhersagen; denn — traurig, aber wahr — der Friede Europas hängt von dem Willen eines Mannes ab, der sich der Tragweite seiner Entschlüsse nicht voll und ganz bewußt ist, der in der Einsamkeit lebend, sein Ohr nur fanatischen Priestern und den Agenten der panslavistischen Bewegung öffnet, der mit den Vertretern des Abendlandes selbst keinen Verkehr hat und nichts liest als die Evangelien, Geschichten von Heiligen und für nichts Sinn hat als für das sagenhafte Testament Peters des Großen. Die Leser werden schon errathen haben, daß wir den Kaiser Alexander III. von Rußland meinen. Die ungeheure, unbeschränkte Machtfülle, über welche die russischen Herrscher verfügen, muß den geistigen Kräften eines Mannes sehr gefährlich werden und in ihnen den sogenannten Cäsarenwahnsinn erwecken, wie er über die alten römischen Kaiser so häufig gekommen ist. Und in der That haben alle russischen Kaiser mehr oder weniger darunter gelitten; denken wir nur an die, welche in diesem Jahrhundert geherrscht haben, an einen Paul I., Nikolaus I., Alexander I. Alexander II. war davor geschützt durch die innige Verbindung mit dem Westen, von welcher er seine wirklich liberalen Ideen hatte, und durch seine ungeheuchelte Freundschaft und Verehrung für seinen Oheim, den Kaiser Wilhelm, welche ihn vor nationaler Ueberhebung fern hielt. Sein Sohn ist eine ganz andere Natur. Ursprünglich nicht für den Thron bestimmt, da er einen ältern Bruder hatte, der aber beim Eintritt in's großjährige Alter plötzlich starb, nur als Militär in altrussischem Sinne erzogen, hat er als Kaiser sich ganz dem Panslavismus in die Arme geworfen, welcher die westeuropäische Civilisation als eine verfaulte, absterbende Kultur haßt und zu vernichten wünscht, die Zukunft Europas den slavischen Völkern vorbehalten glaubt und vor Allem auf die Vernichtung Deutschlands bedacht ist, das den stärksten Damm gegen die slavischen Bestrebungen nach Weltherrschaft bildet. Seit Jahrzehnden haben die Agenten des Panslavismus den Krieg gegen das Deutschthum und die Deutschen gepredigt und haben nun einen Kaiser, der ihren Wünschen geneigt ist.

Man kennt in Deutschland diese Gefahr sehr wohl und hat sich auch schon seit langer Zeit darauf vorbereitet. Ein Krieg gegen Rußland wäre in Deutschland auch sehr populär, hat doch vor Allem die freisinnige Partei es der deutschen Regierung immer sehr verübelt, daß sie die guten Beziehungen zu Rußland fortwährend aufrecht zu halten suchte. Sie wußte warum; denn abgesehen von den ungeheuren Opfern, die ein Krieg mit Rußland nach sich ziehen würden, muß die deutsche Regierung eben immer auch Rücksicht auf Frankreich nehmen, das jeder Zeit bereit ist einen Bund mit Rußland gegen Deutschland abzuschließen.

Dann kommt noch ein Hauptgrund hinzu, welcher bis jetzt den Krieg gegen Rußland unmöglich gemacht hat: das ist der Kaiser Wilhelm, der in seinem neunzigsten Jahre keinen Krieg mehr führen, sondern seine letzten Tage noch in Ruhe und Frieden verleben möchte — gewiß ein berechtigter Wunsch — und der von den Ueberlieferungen der preußischen Politik, mit Rußland gute Freundschaft zu pflegen, nicht abweichen will, trotzdem Kaiser Alexander III. keine freundschaftlichen Gefühle für den Berliner Hof, geschweige denn für die deutsche Nation hegt, ja seinem Hasse gegen Deutschland zur Zeit des deutsch-französischen Krieges offen Ausdruck gegeben hat. Aber die Russen könnten sich doch sehr schwer täuschen, wenn sie glauben, die Nachgiebigkeit Deutschlands habe keine Grenzen und sie könnten sich gegen den Nachbar Alles erlauben. In der That hat Deutschland, um den Krieg zu verhüten, Rußland Alles zu Gefallen gethan; es hat 1873 Rußland vor einem Krieg mit England und wahrscheinlich auch mit Oesterreich gerettet, es hat noch jüngst einen deutschen Fürsten, den Battenberger, dem Hasse Rußlands geopfert, es hat zwischen Oesterreich und Rußland vermittelt, aber dafür nichts als Undank geerntet. Und gerade gegenwärtig wird in der russischen Presse der Haß und der Krieg gegen Deutschland wieder offen gepredigt und das Bündniß mit Frankreich empfohlen und in Aussicht gestellt.

Als sehr ungünstige Vorzeichen werden besonders folgende Thatsachen hervorgehoben: General Kaulbars übertrug bei der Abreise aus Bulgarien, die letzten Samstag erfolgte, die Vertretung der russischen Interessen und die Beschützung der russischen Unterthanen in Bulgarien nicht den deutschen Konsuln, wie das bis jetzt gebräuchlich war, sondern den französischen Konsuln. Der formelle Grund des Wechsels war folgender: Deutschland war sofort bereit, die russischen Untecthanen unter seinen Schutz zu nehmen, nicht aber auch die montenegrinischen und bulgarischen Agenten, die durch russische Schutzbriefe zu russischen Unterthanen gemacht worden waren, zu dem Zwecke, damit sie ungehindert und straflos Verschwörungen und Unruhen in Bulgarien anzeddeln könnten. Diese niedrigen Werkzeuge Kaulbars wollte Deutschland nicht mit seinem Schutze decken und die Verantwortung für ihr Treiben nicht auf sich nehmen. In That und Wahrheit aber wollte Rußland den Franzosen einen Beweis seines Wohlwollens und Vertrauens geben. Im Weitern ist die Wahl des neuen französischen Botschafters, des Senators Laboulaye am Petersburger Hofe aufgefallen. Laboulaye gilt als entschiedener Deutschenfeind und wurde auch als solcher mit besonderem Wohlwollen in Petersburg empfangen. Andrerseits wurde Herr von Mohrenheim zum russischen Botschafter in Paris ernannt. Auch von diesem erwartet man in Deutschland nichts Gutes.

Sollte nun in der That Rußland einen Krieg gegen Oesterreich und Deutschland beabsichtigen, so wird Deutschland auch bei Lebzeiten des alten Kaisers den Fehdehandschuh aufnehmen. Wenn die Ehre und die Interessen des deutschen Reiches auf dem Spiele stehen, so ist das Alter des Kaisers Wilhelm kein Hinderniß, so schwer es denselben auch ankommen mag, einen Krieg entbrennen zu lassen, der mit Ausnahme Spaniens, Portugals, Belgiens und Hollands, der skandinavischen Staaten und unserer Schweiz, ganz Europa in Mitleidenschaft ziehen wird. In Deutschland macht sich denn auch eine entschlossene, wenn schon düstere Stimmung geltend. Die Presse bereitet das Volk auf schwere Ereignisse bevor und ermahnt die Parteien zur Versöhnung ihrer innern Streitigkeiten.

Mit diesen Kriegsgerüchten steht in Verbindung die neue Militärvorlage, welche die deutsche Regierung dem am Donnerstag zusammengetretenen Reichstage gemacht hat. Zwar die Thronrede stimmt noch einen friedlichen Ton an und versichert wie alljährlich, daß Deutschland mit allen Mächten freundschaftliche Beziehungen unterhalte und mit allen Kräften bemüht sei, nicht nur dem Lande, sondern auch ganz Europa den Frieden zu sichern. Das Letztere wird dem Kanzler alle Welt glauben. Man ist längst von der Ansicht zurückgekommen, daß die Aufrichtung des neuen Reichs eine Kriegsdrohung für die übrigen Völker sei, sondern man ist jetzt zu der festen Ueberzeugung gelangt, daß das deutsche Reich der kräftigste Hort des Friedens sei; man macht ihm sogar seine allzu große Friedensliebe zum Vorwurfe.

Um so bedeutungsvoller ist daher die neue Militärvorlage. Auffallend ist in erster Linie, daß sie ein ganzes Jahr zu früh kommt; denn das jetzige Septennat, d. h. die Festsetzung der Militärausgaben auf sieben Jahre, ist erst im Frühjahr 1888 abgelaufen. Es hat also seine tiefern Gründe, wenn die Regierung das neue Septennat schon mit dem 1. April 1887 will beginnen lassen. Diese Gründe liegen hauptsächlich in dem Projekt, das stehende Heer um etwa 41,000 Mann zu vermehren, d. h. es wieder auf einen Prozent der Bevölkerung zu bringen.

Als im Jahre 1874 das erste Septennat beschlossen wurde, setzte man auf Grundlage der Volkszählung vom Jahre 1871 die Stärke des stehenden Heeres auf etwas über 420,000 Mann fest, also auf ein Prozent der damaligen Bevölkerung. Seither hat letztere um mehrere Millionen zugenommen, darum will die Regierung die Heeresstärke der jetzigen Bevölkerungsstärke anpassen und schlägt vor, sie auf mehr als 468,000 Mann zu bringen. Die dauernden Mehrkosten für diese Vermehrung würden 23 und die einmaligen Ausgaben 24 Millionen Mark betragen. Die Vorlage begründet die Verstärkung mit der gegenwärtigen Weltlage, mit den fortdauernden Rüstungen Frankreichs und Rußlands. Namentlich weist sie auf die russische Heeresorganisation hin, die nach dem türkischen Kriege vollständig umgestaltet und verstärkt worden sei. Gegen Westen hin, meint die Regierung, würde die jetzige deutsche Heeresstärke wohl genügen, nach Osten hin erfordere es aber neue Anstrengungen. Mit diesen Worten ist deutlich genug gesagt, von welcher Seite die Gefahren drohen. Deutschland hat sich im künftigen Kriege nach zwei Seiten hin zu wenden. Das ist die Lage; ihr Ernst kann keinem deutschen Patrioten entgehen.

Was wird nun der Reichstag thun? Seine Mehrheit ist der Regierung feindselig gesinnt. Die Klerikalen scheinen auch jetzt wieder gesonnen zu sein, der Regierung Opposition zu machen, wenn sich dieselbe nicht zu neuen Zugeständnissen an die römische Kirche herbeilassen sollte. Dazu wird sich aber die Regierung kaum bewogen fühlen. Sie hat so weit nachgegeben, als es mit der Würde des Staates überhaupt verträglich ist. Von der freisinnigen Partei wird der eine Theil, die alte Fortschrittspartei, ebenfalls gegen die neue Militärvorlage stimmen; die sogen. Sezessionisten werden dagegen wahrscheinlich für das neue Septennat eintreten, wie sie das schon 1881 gethan haben.

Von den Polen, Elsäßern, Dänen und den Sozialdemokraten ist nichts anderes zu erwarten, als daß sie die Vorlage bekämpfen. Es ist also sehr zweifelhaft, ob sich eine Mehrheit dafür ergeben wird. Wird die Vorlage verworfen, so ist die Auflösung des Reichstages sicher zu erwarten und die Regierung wird sich dann direkt an das Volk wenden, in der sichern Erwartung, daß dasselbe mehr Verständniß für den Ernst der Lage und die dringenden Bedürfnisse des Reiches haben werde, als seine Vertretung im Reichstage.

Die französische Kammer behandelt gegenwärtig das Budget, aber ohne vorwärts zu kommen; denn die Finanzlage Frankreichs ist schlimmer und die Rathlosigkeit größer als je. Es handelt sich um ein Defizit von weit über hundert Millionen. Die Regierung möchte es decken mit Erhöhung schon bestehender Steuern, die Budgetkommission, an deren Spitze der frühere Finanzminister Rouvier steht, verlangt die Einführung einer progressiven Einkommensteuer. Nun will aber die Kammer von keiner neuen Steuer, auch von keiner Steuererhöhung etwas wissen, sie will das Defizit durch Ersparnisse beseitigen, aber wie? nicht etwa am Kriegsbudget, sondern durch Aufhebung einiger hohen Beamtungen, Herabsetzung von Besoldungen ꝛc.; dadurch wird noch keine Million erspart. Dafür aber fühlt sich die Regierung schwer betroffen und ist in's Schwan-

en gerathen, so daß man in kürzester Zeit den Eintritt einer Ministerkrisis erwartet. In dieser kläglichen Situation, sollte man glauben, ist Frankreich sicherlich nicht zu einer That nach Außen hin geeignet. Aber könnten nicht gerade in den bedenklichen Umständen, in denen Frankreich sich befindet, die dortigen Regenten einen Grund mehr für eine kriegerische Aktion finden und die innern Verlegenheiten durch eine solche zu überwinden suchen? An Beispielen dieser Art fehlt es in der Geschichte nicht.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 26. Nov. Der Bundesrath hat den eidg. Schulrath für die neue (achte) Periode bestellt aus den HH.: Dr. Kappeler von Frauenfeld, Präsident; Oberst Bleuler in Riesbach; Oberingenieur Meier in Lausanne; Prof. Chr. Dufour in Morges; Dr. Crahm in Basel (bisherige); Nationalrath Ryniker in Aarau; Gemeinderath Tièche, Architekt in Bern.

An das Defizit von Fr. 12,000 aus der Restauration der Schlachtkapelle bei Sempach werden Fr. 8000 bewilligt.

Der Bundesrath wünscht von den eidgen. Räthen wegen der vermehrten Rekrutirung 15,300 statt 13,600 Mann) eine entsprechende Erhöhung der bezüglichen Kredite, ferner die Genehmigung der mit Frankreich abgeschlossenen Konvention betreffend die Einfuhr von Wein, Spirituosen, Essigsäure und Parfümerien; sodann die Ermächtigung zur Rückzahlung des Restes des 35 Millionenanleihens zu höchstens $3^1/_2$ %; drittens die Konzessionsübertragung der Brünigbahn an die Jura-Bern-Bahn und die Konzessionirung von Alpnachstad-Luzern; endlich beantragt er Nichteintreten auf die Fristerstreckung für Langenthal-Wauwyl.

Alkoholgesetz. Der Bundesrath behandelte gestern abermals das Alkoholgesetz, ohne zu einem Abschluß zu kommen. Festgesetzt wurde, in der Montagssitzung vorerst den Entwurf der nationalräthlichen Kommission durchzuberathen (zu welchem von Hrn Schenk verschiedene Abänderungsanträge gestellt sind), jedoch ohne Präjudiz für die definitive Entscheidung, ob das Monopol oder das Besteuerungssystem einzuführen sei.

Bern, 26. Nov. Die Zurückforderung oder Adreßabänderung von aufgegebenen Briefpostgegenständen ist im Verkehr mit Hawaii nicht zulässig.

Auswanderung. Seit dem Jahre 1883 sind aus der Schweiz etwas über 2000 Personen nach Chile ausgewandert. Seither haben, wie man dem „Bund" schreibt, ca. 400 ihre Ansiedelungen wieder verlassen; größtentheils solche, die auch in Chile nicht arbeiten zu müssen glaubten. Gestorben sind seit 1883 im Ganzen 66 Personen; demnach eine Sterblichkeit von ca. 11 auf das Jahr und das Tausend, während das Mittel der ganzen Schweiz in den Jahren 1871—1880 bei 24 auf das Tausend beträgt. Die Regierung von Chile will deßhalb angesichts dieser günstigen Verhältnisse das Kolonisations-Unternehmen nicht aufgeben und hat an Stelle des Hrn. Davilla-Larain als Generalagenten für das Kolonisationswesen Hrn. Juan de la Cerda nach Europa gesandt.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 22. Nov.

Die Volksabstimmung über den Vertrag mit den schweiz. Rheinsalinen wird auf Sonntag den 26. Dezember nächsthin angeordnet. Eine demnächst erscheinende Verordnung wird die nähern Detailbestimmungen enthalten.

Für die neu errichteten bürgerlichen Fortbildungsschulen in Berikon und Schafisheim wird auf gestelltes Ansuchen der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

— * Aarau, 27. Nov. Heute Abend findet das erste Conzert des „Sängerbund" statt. Konzert? Je nun, wenn man lieber will, eine Abendunterhaltung. Immerhin dürften sich, neckische Zufälle ausgeschlossen, die meisten Leistungen über das Maß, mit dem bei solchen Anlässen und Vereinen gemessen wird, erheben.

Ein hohes Vergnügen besteht für uns darin, daß der eifrige und talentvolle Schüler R. Freund's in Zürich, Hr. Fritz Richner, seine Mitwirkung als Solist auf dem Pianoforte, und zugleich die Begleitung von Gesangnummern, bereitwilligst zugesagt hat. Wir zweifeln nicht daran, daß die Erwartung glänzender Leistungen dieses jungen Künstlers sich ebenso glänzend rechtfertigen wird, und daß diese Aussicht uns Besucher treffen läßt, die man unter andern Umständen vielleicht nicht gefunden hätte.

— Aarau. Die Einwohnergemeinde versammelt sich Sonntag den 5. Dezbr., Nachmittags 1 Uhr in der Kirche zur Behandlung des Voranschlages pro 1887 und Ertheilung des erforderlichen Kredites für Fortsetzung des Ostkanals der Stadt in die Aare.

Die Ortsbürgergemeinde hält ihre Versammlung Dienstag den 7. Dezbr., Abends 5 Uhr; Traktanden: 1) Voranschlag pro 1887; 2) Kaufsvertrag mit den HH. Zurlinden u. Cie. betreffend zwei an dieselben abzutretende Beundten im Scheibenschachen.

— Aarau. Wir machen an dieser Stelle noch speziell aufmerksam auf die heute Abend im „Ochsen" dahier vom Vorstande der kaufmännischen Gesellschaft arrangirte öffentliche Versammlung, da die Besprechung einer vorliegenden Offerte zur Erstellung einer Wynenthalbahn mit elektrischem Betrieb gewiß die vielen Freunde des Projektes interessiren dürfte.

— Obligatorische Krankenversicherung. Zur Begutachtung des von Hrn. Näf in Zofingen eingereichten Gesetzesentwurfes hat die Direktion des Innern eine Fachkommission bestellt, bestehend aus den HH. Nationalrath Oberst Künzli, Nationalrath Isler, Nationalrath Baldinger, Direktor Schaufelbüel, Stadtammann Tanner, Gemeindeammann Gyger und dem Verfasser des Entwurfes. Als Protokollführer wird Hr. Statistiker Spühler beigezogen.

— Landw. Winterschule. Die großräthliche Kommission wird demnächst an Ort und Stelle Einsicht von der Organisation und praktischen Funktion einzelner außerkantonalen Anstalten dieser Art nehmen.

— Baden. Der beim sogen. „Wylerloch" in der Nähe Badens todt aufgefundene Mann ist ein Johann Grimm von Mülligen. Derselbe war Knecht bei Herrn Hollinger auf Petersberg, wo er nur kurze Zeit in Arbeit stand und sich seit dem 24. Oktober nicht mehr sehen ließ.

Die am Donnerstag versammelte Ortsbürgergemeinde hat zwei Verträgen mit unwesentlichen Abänderungen die Genehmigungen ertheilt. Der eine beschlägt ein Uebereinkommen mit Hrn. Bierbrauer Weber in Sachen der Zuleitung und Nutzbarmachung des Münzlishauser Wassers. Als Gegenleistung für Gestattung der Wasserleitung durch das Gemeindeland und Erstellung eines Wassersammlers auf demselben gestattet Hr. Weber der Gemeinde, an sein Reservoir ein solches aus mehreren Kammern bestehend zu erstellen und mit dem seinigen in Verbindung zu bringen. Dieses Reservoir soll den Zweck haben, bei Feuerausbruch den Hydranten in der Stadt das nöthige Wasser zu liefern. Im Fernern verpflichtet sich sodann Herr Weber, ein bestimmtes Quantum des Wassers an Hrn. Saft, Besitzer des „Grand Hotel" abzugeben, der auf Belvédère einige Sommer-Chalets erstellen will, welche durch eine Drahtseilbahn mit dem Grandhotel in direkte Verbindung gebracht werden sollen. — Der zweite Vertrag betrifft den Ankauf des in der Nähe des Belvédère liegenden Platzes „Rütispitz" durch Hrn. Saft, welcher dort genannte Sommerbauten erstellen will. Der Kaufpreis übersteigt 7000 Fr. Im Falle Herr Saft seinem Versprechen gemäß innert drei Jahren mit der Erstellung nicht vorgeht, wird der Bauplatz gegen Rückzahlung der Kaufsumme wieder Eigenthum der Gemeinde.

Wie „Tgbl." vernimmt, soll die Bierbrauerei zum „Hirschli" pachtweise an Hrn. Roniger in Rheinfelden übergehen.

— Brugg. Das letzte Woche bei Villnachern an der Aare aufgefundene Körbchen wurde als Eigenthum einer seit 11. ds. vermißten, geisteskranken Frau Verena Fasler, geb. Senn von Densbüren geb. 1840, anerkannt. Von der Vermißten hat man bis jetzt keine anderweitigen Spuren aufgefunden.

— Die Einwohner-Gemeinde-Versammlung Schmiedrued hat mit großer Mehrheit die Errichtung einer bürgerlichen Fortbildungsschule, resp. eine für den Schulkreis Schmiedrued und eine für den Schulkreis Schiltwald beschlossen. Ebenso kam sie überein, behufs Korrektion der oberen Ruederthalstraße bei der hohen Baudirektion die nöthigen Schritte zu thun.

— Auf einer Aktivensteigerung, welche letzten Donnerstag in Lenzburg stattfand, wurden unter anderm auch vier Aktienscheine von je 500 Fr. lautend auf die Hypothekar- und Leihkasse Lenzburg versteigert. Dieselben wurden zu folgenden Preisen gekauft: der erste Aktienschein zu 691 Fr., der zweite zu 700 Fr., der dritte zu 701 Fr. und der vierte sogar zu 706 Fr.!

— In Seengen wurden im Tannwald ob Eichberg fünf Prachtsexemplare von Dachsen und ein Fuchs ausgegraben.

Nachdem vor kaum einem Monate der junge Kaufmann Adolf Nußberger so plötzlich und unerwartet aus dem Leben geschieden, ist ihm in den letzten Tagen nun auch sein greiser Vater Rudolf Nußberger nach nur eintägiger Krankheit im Alter von 77 Jahren in den Tod gefolgt. Seit mehr als 50 Jahren bewirthschaftete derselbe das schöngelegene und prächtige Landgut auf dem Eichberg und war als rastloser, thätiger Landwirth und solider, anspruchsloser Mann von allen seinen Mitbürgern hochgeachtet.

— Ueber die „Strohek" zu Wildegg schreibt ein Geschichtsforscher der „Wiener Abendpost" unter anderm Folgendes: „Unter den Denkmalen habsburgischer Familiengeschichte hat sich ein unscheinbares Gebäude „die Strohek" zu Wildegg in der ehemaligen Grafschaft Habsburg gefunden, das den germanischen Alterthumskundigen unbekannt geblieben. Die „Strohek" ist eine ehemalige habsburgische Domäne, die Bewohner scheinen im Jahre 1415 als die Berner die Grafschaft eroberten, über den Rhein geflohen zu sein und das Hauptgebäude der Besitzung zerstört zu haben, so daß nur ein kleines, aus Stein bestehendes Gebäude übrig blieb und bis heute noch die Inschrift „Strohek" trägt. — Urkunden über dasselbe finden sich im Gemeindearchiv zu Wildegg, wahrscheinlich auch im Kantonsarchiv zu Aarau und zu Bern. Für Alterthumsforscher von Fach dürfte die Sammlung der Urkunden über die habsburgische Strohek eine dankbare Aufgabe sein."

— Die Stadtmusik Zofingen hat den Hrn. R. Scheuermann, Fortbildungslehrer in Safenwyl, als den Componisten des flotten Marsches „Erinnerung an das Kantonalschützenfest" zum Ehrenmitglied ernannt.

Bern.

— Der Gemeinderath von Bern hat auf die Gesuche um unentgeltliche Verabfolgung der Lehrmittel an die dortigen Primar- und Sekundarschulen resp. Progymnasien ablehnend geantwortet.

— Die Bürgergemeinde Thun wurde zur Gründung eines Asyls für ärmere ältere Bürgerinnen mit einem Vermächtniß von 97,000 Fr. bedacht.

Zürich.

— Der Alpenklub der Stadt Zürich geht mit dem Plane der Erstellung eines Klublokales um, welches an die Börse anschließen soll. Man glaubt mit ca. 1/, Mill. und 26,000 Fr. jährlicher Verzinsung werde das Werk möglich sein. Die Kommission welche die Sache behandelt, soll mit derjenigen für den Tonhallenbau in Verbindung treten.

Luzern.

— Das Hotel „Bellevue" auf dem Pilatus wurde von der Pilatusbahngesellschaft übernommen. Infolge dessen tritt das Aktiengeschäft „Gasthausbaugesellschaft auf dem Pilatus" mit Sitz in Alpnach in Liquidation.

Solothurn.

— Der Große Rath hat in seiner gestrigen Sitzung zu seinem Präsidenten Nationalrath Brosi, zu Vizepräsidenten die Amtsgerichtspräsidenten J. Stampfli und E. Brunner, zum Landammann Regierungsrath Dr. A. Affolter, zum Obergerichtspräsidenten Glutz, zum Schwurgerichtspräsidenten Oberrichter Gysi, zum Präsidenten der Anklagekammer Oberrichter Fr. von Arx und zu Censoren der Kantonalbank Fabrikant Koch in Derendingen, Bankier Glutz in Bern und Kantonsrath Wiser in Schönenwerd gewählt.

Baselstadt.

— (Korresp. vom 26. Novb.) In seiner gestrigen Sitzung hat der demokratische Verein betreffend die Errichtung einer Gewerbeschule seine Meinung dahin geäußert, daß jene Schule unter staatlicher Aufsicht stehen und daß deren Unterricht unentgeltlich sein solle. Die liberalen Großräthe werden nächstens ebenfalls eine Versammlung veranstalten, um über den gleichen Gegenstand zu sprechen und sich möglichst zu einigen. Der Regierungsrath hat bekanntlich einen Gesetzesentwurf betreffend die Errichtung einer Gewerbeschule ausgearbeitet und derselbe wird nun in der nächsten Großrathssitzung zur Durchberathung vorgelegt werden. Er wird nicht ermangeln, lebhafte Debatten hervorzurufen, da die gesammte konservative Phalanx Front gegen ihn macht. Deßhalb dürfte er aber doch im Großen Rathe einen glänzenden Sieg davontragen. Ob dadurch seine Existenz oder vielmehr seine Durchführung gesichert ist, bleibt allerdings noch abzuwarten. Die Konservativen könnten ihm eine letzte Schlacht auf dem Wege des Referendums liefern und am Ende dieselbe gewinnen. Zu wünschen wäre freilich, der erwähnte Entwurf, auf welchen ich zurückkommen werde, würde Gesetzeskraft erhalten, da wir alsdann eine Anstalt bekämen, welche für den Handwerker- u. Gewerbestand von großem Nutzen wäre.

— Der Senat wählte zum Rektor der Hochschule für das Jahr 1887 den Theologieprofessor Dr. Paul Schmidt.

— Ein in Basel in Arbeit stehender Cigarrenmacher wurde gestern in dort angehalten und dem aargauischen Bezirksamt Kulm zugeführt, wo er der Verübung eines Diebstahles von 225 Fr. angeschuldigt ist.

Schaffhausen.

— Der Große Rath hat verfügt, daß der Bürger mit seinem Wegzug aus der Heimatgemeinde den Anspruch auf den Burgernutzen verlieren soll. Die Kirchgemeinden sollen nur die schweizerischen Einwohner der betreffenden Konfession umfassen.

Neuenburg.

— In Chaux-de-fonds wurde laut „Suisse lib." am 22. dies das 8. Jahresfest des „Schweizerischen Mäßigkeitsvereins" gefeiert. Der Verhandlung in der französischen Kirche sollen gegen 1500 Personen beigewohnt haben. Unter den Rednern waren auch ehemalige Trinker, die in grellen Farben das Glück schilderten, daß sie von der Sklaverei der Trunksucht befreit sind.

Graubünden.

— Die Zukunfts-Eisenbahnlinie Chur-Thusis-Filisur wurde letzten Dienstag unter Führung der HH. Hunger und Moser von den HH. Bauunternehmern Fischer, Schmuziger und Vicarino in Aarau und Basel bereist.

Waadt.

— Das vordere Hauptthor des Lausanner Münsters soll demnächst restaurirt werden; die Kosten sind auf 120,000 Fr. geschätzt und hat sich der Staat anerboten, den weißen Marmor unentgeltlich zu liefern.

Genf.

— Die Genfer Radikalen und Demokraten können sich morgen Sonntag noch einmal in zwei Nachwahlen in der Stadt messen; erstere portiren Prof. Bertrand (rad.) und Architekt Bassonas (demokr.); letztere acceptiren ebenfalls Bassonas, schlagen aber auch den zweiten Kandidaten aus ihrem Lager vor und glauben demnach, zwei ihrer Leute durchbringen zu können.

Ferner wird das Genfervolk sich über das Gesetz bezüglich die Reorganisation der Hypothekarbank auszusprechen haben, durch welches alle Gemeinden des Kantons am Ertrage dieses Instituts gleichmäßig theilhaftig werden sollen.

Italien.

Rom, 25. Novbr. In der gestrigen Versammlung der Kammermajorität erklärte der Kriegsminister, Italien sei für alle Eventualitäten gerüstet.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. General Thibaudin, der frühere Kriegsminister, wurde zum Oberbefehlshaber der Truppen in Tonkin ernannt.

Belgien.

— Die Genter Arbeiterunruhen dauern fort. Gestern mußten neuerdings größere Ansammlungen zersprengt werden.

— Die Congogesellschaft sah sich genöthigt, wegen der Angriffe der arabischen Sklavenhändler ihre Station an den Stanleyfällen des Congo aufzugeben. Lieutenant Dubois, der dieser Station vorstand, wurde nach verzweifeltem Widerstande durch einen Pfeil getödtet, als er in einem Nachen stromabwärts flüchten wollte.

Getreide-Börse. Zürich, 26. November.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24¼	23½	—	Romansh.
Bessarabischer	24¼	24¾	—	Zürich.
Theodosia	24½	23¾	—	„
Azima	24	23	—	„
Landweizen	20	19	18	„
Roggen	15½	15	—	„
Mais Eing.	19½	18½	—	„
Futtermais	16½	16	—	„
Hafer deutscher	18	17	—	„
„ ungarischer	19	18¼	—	„
Landhafer	17	16	15	„

Basler Fruchtmarkt vom 26. Nov. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrisch. Feuchtigkeit	Witterung.
26	Mittgs. 1 U.	+3 8	737 0	771,5	EESo	69	bedeckt
26.	Abends 9 „	+3,8	737 0	771,4	E¼	90	dto
27.	Morg 7 „	+3,0	736 9	771.7	Eo	90	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden;
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 3,9° C.
Minimum +1,4
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Pariser Observatorium vom 26. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: nördliche Regionalwinde, bewölkter Himmel, steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 27. Novbr.
Veränderliche Bewölkung, Tendenz zu leichten Niederschlägen.

Neuestes und Telegramme.

Berlin, 26. Nov. Der Reichstag wählte das bisherige Präsidium und Bureau wieder.

Essen, 26. Nov. Auf Zeche „Hibenia" wurden 6 Arbeiter durch eine Entzündung schlagender Wetter schwer verletzt, Einer ist bereits gestorben.

New-York, 26. Novbr. (Telegr.) Im Kohlenbergwerk Wilkesbarrel (Pensylvanien) fand eine Explosion statt wobei es vierzig schwer Verwundete und mehrere Todte gab.

New-York, 25. Nov. Der oberste Gerichtshof des Staates Illinois wurde ersucht, die Hinrichtung der 7 in Chicago zum Tode verurtheilten Anarchisten aufzuschieben.

Sofia, 26. Nov. Die Untersuchung ergab, daß die Junkerschule am Donnerstag früh die Regenten und Minister im Schlafe überfallen und ermorden wollten. Die Entrüstung ist allgemein, die Armee wünscht die sofortige Erschießung der Verschwörer.

Madrid, 26. Nov. Der Kassier der spanischen Kriegskasse, ein hoher Offizier ist mit Fr. 500,000 durchgebrannt. Gleichzeitig sind in den Staatskassen Cubas Unterschleife von über 27½ Mill. Fr. entdeckt worden.

Ein Wort zu Gunsten des Volkswirthschafts-Lexikons. Nachdem der erste Band des „Volkswirthschafts-Lexikons der Schweiz" (Verlag von Schmid, Francke und Co. [J. Dalp] in Bern) beendet ist und sich ergeben hat, daß die Gleichgültigkeit des schweizerischen Publikums gegenüber Erzeugnissen der einheimischen Literatur auch diesem Buche gegenüber keine Ausnahme macht, erlauben sich die Unterzeichneten, für dasselbe öffentlich ein gutes Wort einzulegen.

Die Herstellungskosten des Werkes kommen auf vierzigtausend Franken und es droht dem Unternehmen ein sehr bedeutender Verlust. Ein schweizerisches Sammelwerk nach Art des Volkswirthschafts-Lexikons ist aber ein Bedürfniß, und es ist sehr zu wünschen, daß das Buch mindestens von Jahrzehnt zu Jahrzehnt neu bearbeitet, vermehrt und verbessert werden könne. Dies läßt sich aber nur dann erwarten, wenn schon die erste Auflage genügend Wurzel faßt.

Um der Schweiz ein nützliches Buch (vielleicht für alle Zukunft) zu sichern, ersuchen die Unterzeichneten hiemit alle Gebildeten des Landes, die Lesevereine 2c., sich dem Volkswirthschafts-Lexikon gegenüber nicht abweisend zu verhalten.

C. Cramer-Frey, Nationalrath. Curti, Nationalrath. Rud. Geigy-Merian, Nationalrath. Göttisheim, Ständerath. Dr. Kaiser, Nationalrath. Stämpfli, Nationalrath. Dr. J. Stoeßel, Nationalrath.

Billig.

Neue Waare!

Candia Weinbeeren
für Weinfabrikation
per 100 Kilo Fr. 48. —

Rosinen oder Corinthen
per 100 Kilo Fr. 55. —

Eleme-Weinbeeren
in Kisten von 25—30 Kilo,
per 100 Kilo Fr. 56. —

Eleme-Weinbeeren
in Ballen von 50 Ko. per 100 Ko. Fr. 54.

Kranzfeigen
per 100 Kilo Fr. 36. —

Tafelfeigen in Trommeln
von 5—10 Ko. 1 Fr. 15 per Ko.

Sultanrosinen
in Trommeln von 5—10 Ko. 90 per Ko.

Orangen und Citronen
zu billigsten Tagespreisen.

Aufträge unter 100 Ko. werden prompt, nur mit einem kleinen Preisaufschlag ausgeführt.

Größere Bestellungen von 500, 1000 bis 5000 Ko. werden je nach Artikel 1, 2 bis 3 Fr. per 100 Ko. billiger abgegeben. Höflich empfiehlt sich

Die billige Südfrüchtenhandlung
von [672
(H-5536-Z) **J. Ujhely,**
Rennweg 18, Zürich.

Ausverkauf

der aus der Liquidation von Suter und Cie. noch restirenden Waaren:
Schablonen, Ausstecher, Teigrädchen, Confectformen 2c. zu billigsten Preisen bei
674] **Jakob Henz.**

Erhalten eine frische Auswahl in

Winterhüten & Federn,

auch wird das Umändern und Garniren der **Hüte** billigst besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch,
wohnhaft bei Herrn Dürr,
675] Rain 825, zwei Treppen hoch.

Zitherclub Aarau.

I. Abendunterhaltung

Sonntag den 28. November, Abends 8 Uhr

im Theatersaal.

PROGRAMM:

1. „Congress-Marsch" für 7 Zithern, Violine und Piano . . von Bartl.
2. „Der Savoyardenknabe", Zithersolo . . . . . „ Darr.
3. „Grosses Potpourri" für 7 Zithern . . . . . „ Corvers.
4. „Julia und Selinka" oder 2 moderne Dienstboten, komisches Duett . . . . . „ Peuschel.
5. „Lustig froh" Polka für 2 Zithern . . . . . „ Steiner.
6. „Jagd-Rondo", Zithersolo . . . . . „ Darr.
7. „Vereinslieder-Walzer" für 7 Zithern und Violine . . „ Ponholzer.
8. „Tagblatt Nr. 367, Beilage Nr. 3", Schwank in einem Akt „ R. Jonas.

Nachher „Tanzunterhaltung" im grossen Saal.

Eintrittskarten à 1 Fr. in der Musikalienhandlung von **F. J. Widmer** und Abends an der Kasse. [681

Frühere Billets sind ungültig.

Das Pelzwaaren-Lager

von J. Sennatinger,

vis-à-vis dem Löwen ist seit einigen Tagen mit allen möglichen Pelzarten neu versehen.

Empfehle daher zu unglaublich billigen Preisen, wie folgt:
Schwarze Muffs von Fr. 3. — an bis zu den feinsten,
Bisammüffe 5. 45—14 Fr.,
Bisam-Boa 3. 65—20 Fr.,
Kindergarnituren von Fr. 4. 15—20 Fr.

Ferner: **Sämmtliche Neuheiten**
in **Waschbär, Opposum, Astrachan, Affen, Crepes, Iltis, Stein- und Edelmarder, Nerze & Zobel** sowie sonstige Phantasie-Artikel.

Pelz-Barette vom Billigsten bis zum Hochfeinsten. Sämmtliche Artikel sind nur aus Primafellen gearbeitet; auch habe noch keine abgelagerten Artikel, indem ich das Pelzgeschäft erst zum zweiten Winter habe.

Es bittet um geneigten Zuspruch Achtungsvoll
611] Der Obige.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

676] **In allen Apotheken zu haben.** (H-4930-J)

Auf morgen und jeden Sonntag:

Meringues,
Cornets,
Crêmemuscheln

empfiehlt bestens
453] **E. Guggisberg.**

Ende-Finken

aus der Anstalt **Casteln,** solid gearbeitet und ganz mit Wolle ausgerüstet, empfiehlt 650] **G. Angst.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen als **Glätterin** für Arbeit in's Haus, sowie für Stören, exakte und prompte Bedienung zusichernd.

Elisa Vogel,
652] Kronengasse Nr. 40, 3. Stock.

Billig zu verkaufen:

Eine sehr gute **Singer-Tretnähmaschine,** sowie eine **Singer-Handnähmaschine,** für deren guten Gang ich Garantie leiste, bei

A. Walter-Schmuziger,
644] Nähmaschinenhandlung.

Auf **Walthersburg** sind haltbare **Lageräpfel** zu haben; ebendaselbst ein **Meidingerofen.** [647

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- u. schmerzlosen Vertreibung der **Hühneraugen**
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** à Schachtel Fr. 1. 50.

Dépôts: **Aarau:** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Kölliken:** L. Guldimann; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Olten:** Schmid, Apoth.; **Seengen:** T. Merz, Apoth. (Ma-2820-M) [669

Kartoffeln,

große rothe und weiße, werden heute Samstag im Bahnhof ausgewogen.
668] **Dürr,** Gemüsehändler.

Nr. 94. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 26. Nov. 1886 starb:
Johanna Lüscher, gew. Erzieherin, von Aarau; alt 61 Jahre, 3 Mon. und 2 Tage.
Beerdigung: Montag 29. Novbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Rathhausgasse Nr. 24. [696

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.
Sonntag den 28. Novbr.:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Cand. Rohr.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Christkatholischer Gottesdienst.
Sonntag 28. Novbr., (I. Adventsonntag)
Morgens 7¼ Uhr: Frühgottesdienst.
Vormit. 10 Uhr: Predigt und deutsche Meßfeier: Hr. Pfr. Fischer.
Nach dem Gottesdienste Christenlehre.

Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt.
St. Stoeckli, Pfr.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 28. November 1886:
Vormit. 9 Uhr: Hr. Pfr. Roos a. Bern.
Nachmittags 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
(Hl. Communion.)

Töchterchor.

Morgen ¾11 Uhr in der Kirche.
Messe von Zäh. [685

Außerordentliche Versammlung
des
Einwohnervereins Aarau
Sonntag 28. Novbr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:
1) Die finanzielle Seite der Kirchenrestauration. Mittheilungen von Hrn. Stadtammann Tanner.
2) Allfällige Anträge.

Zu dieser zweiten Versammlung des Einwohner-Vereins werden Mitglieder sowohl als Nichtmitglieder, die sich um die Kirchen-Restauration interessiren, freundlichst eingeladen. Einen recht zahlreichen Besuch erwartet
683] **Der Vorstand.**

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.
Mittheilung von Hrn. Prof. Hunziker: Nach alten Häusern (Graubünden.)

Sängerbund.

Aktivmitglieder punkt 8 Uhr.

B. T. V. Männerriege.

Kaufmännische Gesellschaft.

Oeffentliche Versammlung
Samstag den 27. November 1886,
Abends 8¼ Uhr,
im Saale zum Ochsen.

Wynenthalbahn (Elektrischer Betrieb.)

Jedermann, der sich um die Sache interessirt, ist höflichst eingeladen.
662] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Heute Sitzung. [689

November-Feier
des Grütlivereins Küttigen
Sonntag den 28. November,
im Kreuz daselbst.

Die musikalisch-dramatischen Produktionen beginnen Abends ½8 Uhr. — (Programm an der Kasse.)

Eintrittspreise:
I. Platz 70 Ct. — II. Platz 50 Ct.

Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
684[**Der Grütliverein.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Heute Abend ½9 Uhr
Monats-Sitzung
(bei stat. Buße.)
673] **Der Vorstand.**

J. V. Scheffel, Fünf Dichtungen. — (Aus seinem Nachlaß) geb. Fr. 5. 35 traf soeben ein in
H. R. Sauerländer's Sortiments-Buchhandlung in Aarau.
680]

Frische Kuttlen,
bei **Adolf Siebenmann,** Kuttler.

P. P.

Verwandten und Bekannten machen wir hiemit die schmerzliche Mittheilung, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Jenny Lüscher, gew. Erzieherin,

heute Abends 8 Uhr nach langer, schwerer Krankheit in einem Alter von 61 Jahren von ihren Leiden zu erlösen.
Es bitten um stille Theilnahme
Die trauernden Hinterlassenen.
Aarau, den 26. November 1886. [682

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit und bei dem Hinschiede unserer unvergeßlichen

Frau Anna Pauline Rüetschi geb. Herzog,
Seminarlehrers sel. Wittwe,

sowie für die Blumenspenden und das ehrende Grabgeleite danken innigst
Die trauernden Hinterlassenen.
Aarau, 26. November 1886. [678

Sängerbund Aarau.

CONCERT

Samstag den 27. November, Abends 8 Uhr,
im Concertsaal,
unter gefl. Mitwirkung des Hrn. FR. RICHNER.

Programm:

1) „Das weisse Kreuz im rothen Feld" Männerchor (Wettgesang) . . . von C. Attenhofer.
2) „Die Grenadiere", Ballade für Baryton . . - C. G. Reissiger.
3) a. „Nun leb' wohl du kleine Gasse", Volkslied für Männerchor . . . - Fr. Silcher.
b. „A Busserl von Diandlan" Kärntnerlied für Doppelquartett . . - Th. Koschat.
4) „Adelaide", arrangirt für Horn mit Klavierbegleitung - Beethoven.
5) „Mein Schweizerland wach auf", Männerchor . - C. Attenhofer.
6) a. Etude . . . . . - Henselt.
b. Romanze, Scherzo, Intermezzo aus „Faschingsschwank" für Klavier . - Schumann.
7) a. Ungeduld . . . . . - Schubert.
b. Sie sagen, es wäre die Liebe, Lieder für Baryton - Th. Kirchner.
8) Zwei Chöre aus der Grandson-Cantate, Männerchor mit Klavierbegleitung . . - H. Plumhof
a. Mit deiner Hoheit Glanze,
b. Der Freiheit Sieg ist errungen.

Nach Schluss des Programms: **Ball.**
(Seenger Orchester.)

Entrée für Nichtmitglieder Fr. 1. — Gallerie 50 Ct.
Kassa-Eröffnung 7½ Uhr.
Programme sind an der Kasse zu beziehen. [633
NB. Vor und während Abwicklung des Programms darf nicht geraucht werden.

Aarau **Nr. 209.** **Aarau**

Kaeslin & Burgmeier
bringen ihr großes Lager in
Klavier und Harmonium
neuester Construktion
in empfehlende Erinnerung.
Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von
Burger & Jacoby. [688

Gasthof zur Krone:
Uebliches Stockfisch- und Hasenpfeffer-Essen
Sonntag den 28. November 1886, Abends 7½ Uhr,
wozu Jedermann höflichst eingeladen ist. — Unten im Café werden auch einzelne Portionen verabreicht. 653]

Arbeits- und Zuschneidekurs.

Mit **1. Dezember** können noch einige Theilnehmerinnen eintreten.
Johanna Frey-Kieser.

Denjenigen, welche sich für den **zweiten Nachtarbeitskurs** angemeldet haben, bringe zur Kenntniß, daß derselbe Mittwoch den 1. Dezember, Abends ½8 Uhr im gewohnten Lokal beginnt. [544

Neu! Patent Glasreinigungs-Apparat
per Stück à Fr. 2. —
677] **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2.

Zu verkaufen:
Ein neuer **Kleiderständer.**
Halte von nun an **Weinhahnen** im Vorrath.
Empfehle mich in jeder Art von
Drechslerarbeit.
Emil Häuptli, Drechsler,
643] Halde Nr. 284.

Kalte Pasteten, [454
Glacirte Kastanien,
Meringues und Cornets,
empfiehlt **J. Wüthrich,** Confiseur.

Zu verkaufen:
Herrenröcke und Ueberzieher.
Wo, sagt die Exped. d. Blts. [604

Frische Hasen
sind wieder vorräthig bei [587
F. Gloor-Siebermann.

Heute Abend feinste
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt bestens [691
R. Gautschi, z. Frohsinn.

Frische [686
Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Auf heute frische **Bratwürste,** sowie
Blut- & Leberwürste
empfiehlt höflichst [694
Eggimann, Wirth, Behmen.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Sonntag den 28. November:
Sternlisuppe [692
Kalbsbraten
Aepfel
Salat.

Für Montag den 29. November:
Fleischsuppe
Sauerfleisch
Maccaroni.
— Zu den bekannten Preisen. —

Zur Anfertigung von
Knaben-Kleidern
(auch aus ältern, getragenen Stoffen) hält sich fernerhin bestens empfohlen
640] **M. Bolliger-Manger.**

Unterzeichnete empfiehlt sich in allen in ihr Fach als
Damenschneiderin
einschlagenden Arbeiten. Auch wird feine wie gewöhnliche **Leib- und Hauswäsche** prompt und billigst verfertigt.
679] **M. Ebner,** Casinostraße.

Tricot-Taillen
und **Kragen** von Tricotstoff u. Plüsch in neuer Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
583] **Susette Dolder.**

Wer
ertheilt **Unterricht** in der **Buchhaltung,** je Abends, eine Stunde in der Woche? Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exped. ds. Blts. [639

Hüte & Kappen.

Von heute an erlasse so lange Vorrath eine große Parthie schwarze und farbige **Filzhüte** in steif und weich zu Fr. 1. 25, 2. 50 und 3. —
Ferner: **Winter-Kappen** zu 80 Ct. bis Fr. 1. 20 in Stoff und Pelz mit und ohne Umschlag.
Knaben-Kappen, verschiedene zu 40 Ct. bis Fr. 1. 80.
Pantoffeln 45 Ct. **Sohlen** 20 Ct.
B. Sernatinger,
Hut-, Kappen- u. Pelzwaaren-Geschäft,
626] Vordere Vorstadt 900.

Zu vermiethen:

Ein Laden,
in dem dato ein **Spezereigeschäft** betrieben wird. Sich zu melden in Nr. 647, erster Stock, Bahnhofstraße. [665

Cigarren
Santos,
von eleganter Façon, schön weiß brennend, angenehmem Aroma, sind in best abgelagerter Qualität, bedeutend unter dem Fabrikpreise, per **1000 Stück** à **Fr. 24.** — per **100 St.** à **Fr. 2. 80** zu beziehen bei
Frd. Curti in **St. Gallen.**

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**
Bettfedern & Flaum
nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.
Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Gegen Zahnschmerz
jeder Art, hat sich das Praeparat von Apotheker **Grimm** in Burgdorf längst bewährt. Allein-Depot bei Apotheker **C. Kensch,** vord. Vorstadt, Aarau. [555

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 281.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 27. Novbr. 1886.

Unser diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt Montag den 29. November.

Zum Verkaufe kommen eine große Parthie halb und ganz wollene

Damenkleider-Stoffe,

sowie ein größerer Posten

Herren- & Knaben-Kleiderstoffe,

ferner

Indiennes & Toiles de Mulhouse,

Schipper & Flanelle,

Wintermäntel & Regenmäntel

und

Resten.

Da wir grundsätzlich auf gute Waare halten, so finden unsere werthen Kunden bei diesem Anlaße Stoffe zu soliden und hübschen Kleidern **zu besonders billigen Preisen**, sowie die beste Gelegenheit zum Einkauf von **praktischen Geschenken auf die Festzeit.** [636

Gamper & Comp.

Aarau, **Rathhausgasse Nr. 49 und 50.**

Stickerei- & Wollengeschäft.

Strick-, Brodir- & Wollgarne.

Stickereien: Bodenteppiche, Sophakissen, Pantoffeln und kleine Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brokat.

Holz- & Korbwaaren: Alles zum Sticken geeignet. Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Knäuelbecher, Arbeit's- und Staubtuchkörbe.

Wollwaaren: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider, Unterröcke, Strümpfe und Socken, Capuchons, Pellerinen, Halstücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Käppli, Finkli und Wickeltücher.

Winter-Handschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinenarbeiten werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer,

471] **Kronengasse 37.**

Frische Sendungen in

Tricottailles

von Fr. 8. — an in schwerer Qualität,

Plüsch- und Astrachankragen

empfiehlt bestens

620] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. **Ulr. Lutz,**

975] Graben Nro. 221.

Gesucht:

Ein starkes Mädchen als **Untermagd** in eine Speisewirthschaft. [630

Kochherde

bester Konstruktion

sind wieder vorräthig bei [651

J. Speich, Schlosser in **Buchs.**

Zu kaufen gesucht:

Alte Schweizermarken

(Ortspost; Poste Locale; 5 Rp. dunkelblau; 15 Rp.: kl. 15; 15 Cts.; 60 Cts. bronze 2c.) [657

Ein schöner Garten

vor dem **Haldenthor** ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft in Nr. 215, erster Stock, Graben. [614

Bienen-Honig

von 1885 in Nr. 858 auf dem Rain in Aarau. [627



Alois Morath,

Aarau, Rathhausgasse Nr. 2

empfiehlt sein assortirtes **Lager** in:

Zug- & Gewicht-Regulateurs,

Stockuhren, vernickelte Reisewecker

Neu! **Sicherheitswecker** Neu!

läutend circa 1 Stunde lang.

Kuckuck- & Trompeter-Uhren

(besonders für **Wirthschaften** passend.)

Ord. Federzug- und Gewicht-Wanduhren

mit und ohne Wecker.

Auf allen Uhren wird für deren Solidität Garantie geleistet. So auch werden sämmtliche **Reparaturen** billig und prompt besorgt. [529

Braunkohlen-Briquettes

Marke B [655

empfiehlt billigst **Sl. Widmer,** z. Consum.



Herrenhemden in Flanelle,

idem weiß und farbig,

Herren-Nachthemden,

Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:

Damenhemden, einfache und garnirte,

Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,

Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,

Hausjacken, Morgenjacken, Unterröcke in Flanelle und Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens

439] **J. Dolder** am Graben.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Auf bevorstehende Wintersaison

empfehle

sämmtliche Neuheiten

in



Damen-Pelz-Artikel,

wie:

Muffen, Boa- Krägli und Manchetten

vom Billigsten bis zum Elegantesten;

Muffen & Krägli

in 16 verschiedenen Pelzsorten;

Damen- und Mädchen-Pelzmützen

von 3½ an bis 35 Fr., in den neuesten **Pariser-Formen;**

Damen-Mäntel-Besatzungen

per Meter von Fr. 3. — an bis Fr. 25. —

Bettvorlagen: Rohe Felle werden zu Teppichen verfertigt und wenn verlangt naturalisirt.

Sämmtliche in dieses Fach einschlagende Reparaturen werden sofort auf's Beste ausgeführt.

Achtungsvollst

V. Sernatinger,

Hut-, Kappen-, Filz- und Pelzwaaren-Geschäft,

215] vordere Vorstadt 900.

Confection für Frauen & Töchtern:

Herbst- und Winter-Paletôts, Jaquets, Regenmäntel, Châles; Ueberzieher für Herren und Knaben, ganze Anzüge, Röcke, Veston, Schlafröcke werden wegen Liquidation des Geschäftes sehr billig ausverkauft, bei

597] **R. Graf-Morath,** Milchgasse 141.

Maggi's **Bouillon-Extract**

ausgiebigste Würze

für alle Suppen und Saucen [105

(M-6457-Z) empfiehlt: **F. Gloor-Siebenmann in Aarau,**

Otto Hitz-Lanz - -

Wassmer zum Adler - -

Bad- und Waschanstalt.

Unterzeichneter empfiehlt seine **Groß- und Feinwascherei** dem geehrten Publikum zu Stadt und Land bestens. Wäsche wird auch zum **Glätten** und **Mangen** angenommen.

587] **G. Trefzger.**

Gilets de chasse,

Gestrickte Jacken

in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.

Unterkleider

in Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in *Erdö-Bénye* **bei Tokay** garantirt rein, von den **größten Autoritäten** analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft **zu Engros-Preisen**



Schutzmarke.

Wüthrich-Lüdi z. Storchen, **Aarau.**

NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr. Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [382

Unterzeichneter hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen, alle Sorten

Brenn-Torf

und liefert z. B. Ia. Qualität Kaltbacher (schwarzer) à **Fr. 15. 50** per Kiste franco zum Haus.

Aufträge nimmt entgegen die Spezereihandlung **J. Brunner,** obere Vorstadt.

635] **Sl. Ziegler,** Camionneur.





Man achte auf die hellblaue Verpackung und die rothe Schutzmarke mit meinem Namenszug. Zu haben in den meisten Apotheken der Schweiz und auf direktes Verlangen durch **P. de Terra,** Zahnarzt, **Zürich.**

„Beim Gebrauch werden diese Zahnpillen, die sich durch äußerst weiche Konsistenz auszeichnen, in die hohlen Zähne gedrückt." (H-5302-Z) [441

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling kann beim Unterzeichneten unter günstigen Bedingungen sofort eintreten zur Erlernung des Berufes als **Fein-Mechaniker.**

624] **Reinh. Stotzer,** Mechaniker, **Büren a/A.**

Strick-Wolle

per Pfd. à **Fr. 2. 70** empfiehlt **Erny-Faßler.**

Herren- und Knabenhemden,

Schürzen und Schürzenstoffe

641] empfiehlt billigst **M. Bolliger-Manger.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden : : Waschkommoden . : mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.

Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique : Seegras- : Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets 2c. Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.



CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung Fr. 1. 50.

Depot für Aarau und Umgebung:

(Schutz-Marke) **Imhof'sche Apotheke von C. Keusch.**

Rosen-Seife, Veilchen-Seife, Patchouli-Seife, Glycerin-Schwefelmilchseife, Theerglycerin-Seife, Mandelkleie-Seife, Kräuter-Seife,

sowie verschiedene **Toiletten-Seifen,** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

129] **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Spinnreisten,

extra feine, graue und weiße, empfiehlt billigst

591] **C. Rychner,** Seiler.

Apothekerlehrling.

In der Apotheke eines größern Ortes am Zürichsee ist die Stelle eines Lehrlings sofort zu besetzen. Anmeldungen unter Chiffre H 5409 Z an das Annoncen-Bureau **Haasenstein & Vogler in Zürich.** [523

Thürvorlagen

aus Fiberseil, sehr stark und dauerhaft, empfiehlt per Stück à 2 Fr.

590] **C. Rychner,** Seiler.

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen 2c. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637

G. Wolfsgruber, Photograph, **Aarau & Olten.**

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel. 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

! Keine Zahnschmerzen mehr!

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker Apotheker. [491

Empfehle sämmtliche **Neuheiten** in:

Filzhüten und Kappen

aller Art [310

vom Billigsten bis zum Hochfeinsten.

Spezialgeschäft in diesen Artikeln.

J. Sernatinger,

Hut-, Kappen- u. Pelzwaarengeschäft,

Aarau: Vordere Vorstadt 900.

Ueberzieher

— für den Herbst und Winter — in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné 2c. von Fr. 25. an, Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.

Engl. Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Complete Anzüge für Herren und Knaben.

Einzelne Hosen, Gilet, Baltons und Jaquettes,

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.

Ackermann-Buser,
860] Kleider-Bazar, Aarau.

Zu verkaufen:

Wegen Nichtgebrauch verschiedene **häusräthliche Gegenstände,** worunter ein neuer zweithüriger Kasten, ein kleinerer einthüriger Kasten, eine Kommode, eine Waschkommode, ein Zusammenlegtisch, zwei Kupferzüber, eine Kofer, ein Dienstenbett, eine kleine Bettstatt, ein blechener Cylinderofen, zwei Hängelampen, nebst Koch- und Küchegeräthschaften 2c. bei

Jb. Wehrli-Kähr, Gypser,
605] Igelweidstraße, Aarau.

Zu verkaufen:

Eine **Uhrenkette** von Haar mit Doublebeschlag, ganz billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl. [530

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz- & Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centnerversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Crêpe anglaise.

[197

F. Emde, Storchengasse 7, **Zürich.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75

No. 282.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 29. November 1886.

Bundesgesetz
betreffd. Schuldbetreibung und Konkurs.

(Korr. v. 27. Nov.) Im Namen der ständeräthlichen Kommission, welche den bundesräthlichen Entwurf für ein Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz vorzuberathen hat, erstattet Herr Ständerath Hoffmann, im Anschluß an das ausführliche Protokoll über die 21 tägigen Verhandlungen der Kommission, einen Spezialbericht an die Bundesversammlung, worin eine Reihe von allgemeinen Erörterungen vorkommen, welche das Interesse der Leser zu erwecken geeignet sind.

Was zunächst die Frage des Betreibungssystems anbetrifft, so hält die Kommission dafür, daß keines der verschiedenen Systeme (weder dasjenige „auf Pfand" noch dasjenige „auf Konkurs") Anspruch auf absolute Vorzüge vor dem andern geltend machen kann, sondern daß die Bedürfnisse der Gläubigerschaft wie der Schuldnerschaft je nach den örtlichen Verkehrs- und Wirthschaftsverhältnissen bei dem einen oder dem andern ihre bessere Befriedigung finden können. Berücksichtige man vollends, daß es sich bei Schaffung eines einheitlichen Gesetzes in der Hauptsache darum handeln werde, demselben Aussicht auf Annahme zu verschaffen, so könne man schließlich sich des Eindruckes nicht erwehren, daß der Bundesrath in glücklicher Weise das Material zur Ueberbrückung der anscheinend so unüberwindlichen Gegensätze gefunden habe, indem er das Bedürfniß als maßgebenden Faktor ausgestellt und von diesem ausgehend die nur successive und individuell vorschreitende Pfändung für den gewöhnlichen Kleinverkehr, die rasche und die Interessen der Gläubigerschaft kollektiv wahrende Konkursbetreibung für den auf den großen Grundlagen des gewerblichen Kredites beruhenden Geschäftskreis anwendbar machen wolle.

Nach dem Entwurfe soll die Eintragung im Handelsregister als das äußerlich erkennbare unzweifelhafte Kriterium für die Anwendbarkeit der einen oder der andern Gattung von Schuldbetreibung aufgestellt werden. Dadurch ist ein zuverlässiger Boden für die ungestörte parallele Funktion des doppelten Systems der Pfändungs- und Konkursbetreibung gefunden, eines Systems, das im Wesentlichen der innern Natur der Verkehrsbedürfnisse entsprechen und gleichzeitig einer Versöhnung der mit so vielem Eifer seit mehr als einem Jahrzehnt festgehaltenen Gegensätze als Ausgangspunkt dienen dürfte.

Indem die Kommission das Eintreten in die Berathung auf Grundlage des bundesräthlichen Entwurfes empfiehlt, weist sie gleichzeitig darauf hin, daß diese Vorlage keineswegs etwa darauf abzielt, die mehrerwähnten Systeme in doktrinärer Weise mit der ihnen nothwendig anhaftenden Einseitigkeit durchzuführen, vielmehr namentlich darauf Bedacht nimmt, die dem Pfändungssysteme vorgeworfenen Härten in mehrfacher Weise durch einzelne Bestimmungen zu mildern und abzuschwächen.

Nach der in den deutsch-schweizerischen Kantonen herrschenden Gesetzgebung pflegt sich an die unfruchtbare Pfändung eventuell als „Schlußakt" die Eröffnung des Konkurses anzuschließen. Die Kommission glaubt nun, die Kantone deutscher Sprache sollten die Nichtaufnahme dieser Gattung von Konkurseröffnungen den welschen Kantonen als Zugeständniß entgegenbringen, eine erhebliche Schmälerung der Interessen der Gläubiger würde damit kaum verbunden sein.

Hinsichtlich der Frage der Organisation der Betreibungsbehörden schlägt die Kommission abweichend vom Bundesrath (welcher die Vereinheitlichung der Betreibungs- und Konkurskreise vorsieht) vor, es solle den Kantonen freigestellt bleiben, das Betreibungswesen auch in kleinern Kreisen, getrennt von den für die Austragung der Konkurse gebildeten Kreisen besorgen zu lassen. Die Kommission will es den Kantonen überlassen, sich in dieser Beziehung nach ihren individuellen Bedürfnissen einzurichten, denn nicht die Einförmigkeit der Einrichtungen, sondern die materielle Einheit des Rechtes ist es, was vorzugsweise angestrebt werden soll, wenn man dem Gesetze eine wohlwollende Aufnahme sichern will.

Dem Bundesrathe weist die Kommission die Stellung einer Oberaufsichtsbehörde zu. Einen förmlichen Instanzenzug von den kantonalen Aufsichtsbehörden an den Bundesrath oder das Bundesgericht oder eine von diesem zu bestellende Rekurskommission möchte die Kommission vermeiden. Zu dieser „juristischen Ketzerei" wird die Kommission durch die Rücksichtnahme auf einen raschen Vollzug der Schuldbetreibung geführt, in welchem der wesentlichste Vorzug eines Betreibungssystems zu finden ist. Kleinere Ungebenheiten im Vollzuge werden leichter ertragen als ein endloses und kostspieliges eidgenössisches Trölereisystem. Denn daß der Rekurs an die eidgenössische Instanz zur Regel wurde, liegt in der Natur der Sache.

Durch das dem belgischen Gesetze und einem solchen des Kantons Genf nachgebildete, auch im Kanton Neuenburg eingebürgerte Institut des Zwangsvergleiches außerhalb des Konkurses soll dem Schuldner die Rechtswohlthat eingeräumt werden, unterstützt von einer zwei Drittheile der offenen Forderungsbeträge repräsentirenden Mehrheit seiner Gläubiger bei der zuständigen Behörde ein Moratorium von 2 bis 4 Monaten auszuwirken, während welcher Zeit unter Aufsicht eines amtlichen Sachwalters das Geschäft fortgesetzt, die Schuldbetreibung mit Ausnahme derjenigen für Wechsel und Checks stillgestellt und ein Nachlaßvertrag mit den Gläubigern angestrebt werden kann. Von zwei Drittheilen der Kurrentgläubiger mit $^2/_3$ des Passivstandes angenommen und vom Gerichte genehmigt, soll der Nachlaßvertrag für die renitente Minderheit Zwangsverbindlichkeit erhalten.

Die Mehrheit der Kommission geht mit der Anschauung des Bundesrathes darin einig, daß in vielen Fällen dieses Institut zum Vortheile der Gläubiger und des Schuldners sich als wohlthätig wirkend erweisen dürfe. Die Möglichkeit nutzloser Vernichtung von Existenzen, welche nur zu oft bloß der selbstsüchtigen Hartnäckigkeit einzelner, auf Nebenversprechen zum Schaden der übrigen Gläubiger spekulirender Opponenten zu verdanken ist, fände darin ihr Korrektiv. Immerhin will die Kommission den Gegnern dieser Institution entgegenkommen; sie schlägt nämlich vor, das Individualrecht insoweit zu schützen, daß es dem widerstrebenden Gläubiger, der sein Forderungsrecht auf gut Glück aufrecht erhalten will, freistehen solle, dem Nachlaßzwange sich zu entziehen, mit der Einschränkung jedoch, daß er die vorbehaltene Forderung in einer spätern Zeit gleich einer im Konkurse zu Verlust gekommenen Forderung nur in dem Falle wieder zur Geltung bringen kann, wenn der Schuldner „neues Vermögen" erworben hat.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 27. Novbr. Die vom Bundesrath vorgeschlagene Konversion des eidgenössischen Anleihens (31,247,000 Fr.) würde das eidg. Jahresbudget von 1888 an bis zur gänzlichen Tilgung des Anleihens im Jahre 1915 durchschnittlich um 94,000 Fr. jährlich erleichtern.

Die Bundesversammlung tritt heute Montag zu ihrer ordentlichen Wintersession zusammen. Das Geschäftsverzeichniß ist ein so reichliches, daß eine außerordentliche Frühjahrssitzung nicht ausgeschlossen sein wird.

Es verlautet, der Bundesrath wolle aus praktischen und finanziellen Gründen von einer nochmaligen Sendung der Kommissäre zu den Handelsvertrags-Unterhandlungen in Berlin absehen.

Das eidg. Militärdepartement hat unter Vorbehalt der eidg. Räthe zu Handen des Bundes die dem Kanton Bern gehörenden Gebäulichkeiten der Waffenfabrik in Bern um die Summe von 125,000 Fr. erworben.

Presse. Herr Pfarrer Meile in Zürich tritt wegen Arbeitsüberhäufung auf Neujahr von der Redaktion des „Schweizerischen Protestantenblattes" zurück. An seine Stelle treten die HH. Pfarrer Hemmann in Herrliberg und Pfarrer Andres in Zofingen.

Aargau.

— * Aarau. Aus der „Selbstschau" des verewigten Heinrich Zschokke ist bekannt, daß derselbe in seiner Jünglingszeit fünf Jahre (von 1790 bis 1795) zuerst als Student, dann als Docent in der damaligen Universitätsstadt Frankfurt an der Oder zubrachte. Er steht dort noch immer in bester Erinnerung und man beschäftigte sich in letzter Zeit viel damit, das Haus auffindig zu machen, wo er damals gewohnt hat. Nun meldet die „Frankfurter-Oder-Zeitung" Folgendes: „Unsere Nachforschungen darüber sind vom besten Erfolg gewesen. Zschokke wohnte bei Prof. Hausen in dem heut dem Böttichermeister Mützelburg gehörigen Haus Forststraße Nr. 1. Die Gebäude zeigen deutlich, daß ein Theil derselben zu Unterrichts- und Pensionatszwecken benutzt wurde. Man findet eine Anzahl kleinerer nebeneinanderliegender Zimmer, welche von Galerien aus betretbar sind, und anschließend an sie eine Reihe größerer Zimmer, die sich zu Auditorien geeignet haben werden, denn bekanntlich lehrten viele Professoren nicht im Universitätsgebäude selbst, sondern in ihrer Privatwohnung. An den Thüren der Pensionszimmer, wie wir sie nennen möchten, zeigen sich vielfach eingeschnittene Namen, jedenfalls ehemaliger

---

6

Feuilleton.

Besiegt!

2.

„Gnädige Frau, bitte stehen Sie auf! Irma scheint mir sehr krank zu sein und verlangt nach Ihnen."

Leise und schüchtern klangen die Worte an das Ohr Edith's. Anfangs glaubte sie zu träumen, als sie aber die müden Augen weit öffnete, sah sie die Erzieherin ihres Töchterchen's mit angstvoller Miene vor sich stehen und rasch erhob sie sich von dem schneeigen Lager, um dem jungen Mädchen in das Schlafgemach Irma's zu folgen.

In der That mußte der Zustand des Kindes Besorgniß einflößen. Tiefrothe Flecke zeichneten sich von dem zarten Weiß der Wangen ab, die kleinen Hände krampften sich zusammen, der Kopf glühte und die trockenen Lippen murmelten fortwährend:

„Nicht böse sein, Mama! O, wie ist es hier schön, — arme Martha, die Mama zürnt mir, und das thut weh!"

Frau von Rentzien stand fassungslos vor dem fiebernden Kinde; ein namenloser Schreck hatte sich ihrer bemächtigt, als sie die Worte hörte, die eine leise, ach so rührende Anklage gegen sie enthielten. Sollten ihre heftigen Worte das kleine, zarte Wesen so betrübt haben, daß es krank geworden war? Mußte sie sich nicht die Schuld beimessen, wenn ihr Kleinod, das Liebste auf der Welt, litt? Ihre Gedanken verwirrten sich; wie war es denn gekommen, daß sie zu Irma lieblos, ungerecht geworden war? O — er — er allein, dieser entsetzliche Mensch, der einen so unseligen Einfluß auf sie ausübte, war Schuld an Allem. Seine spottenden Worte, die sie so tief verletzt, hatten sie uneins mit sich gemacht, und wenn ihrem Liebling, ihrem Töchterchen Gefahr drohte, so war Fürst Paul die Ursache, er — den sie immer gefürchtet, gehaßt, als ahne sie, daß er Unheil über sie und ihr Haus bringe.

„Den Arzt! — um Gotteswillen den Arzt!" rief sie endlich, indem sie sich über das leise wimmernde Kind beugte und nach einer bangen halben Stunde, in der auch der Legationsrath herbeigerufen worden war, stand der Hausarzt vor Irma's Lager, aber er konnte den trostlosen Eltern keine gute Kunde geben, ein hitziges Fieber war vorhanden; der Puls ging stürmisch; die ganze Natur des Kindes war in Aufruhr. — Wie Edith ihr Kind liebte, wie sich all ihre Zärtlichkeit auf das kleine Wesen konzentrirte, lehrten die nächsten Tage und Nächte.

Was nur Mutterliebe, was ärztliche Kunst, was Reichthum und Pflege vermag, wurde bei dem kleinen Mädchen angewendet, allein, es war Alles vergebens! Nach acht qualvollen Tagen und Nächten, in denen Edith sich dem Wahnsinn nahe fühlte, forderte Gott das junge Leben zurück, die holde Menschenblume senkte das Haupt, die Augen, die so hell und munter in das Leben geblickt, schlossen sich für immer, ein zum Glück berechtigtes Dasein war vernichtet; die unerbittliche Parze schnitt den Lebensfaden ab, den die Schwester zu kurz gesponnen hatte.

Thränenlos, ein Bild des tiefsten, namenlosen Schmerzes, kniete Edith vor dem Lager Irma's, das zum Todtenbette geworden war; sie war selbst todtenbleich; die Augen blickten trostlos vor sich hin, aber kein Laut drang über die zitternden Lippen. Weder ihrem Gemahle noch den trostsprechenden Freunden gelang es, die junge Frau aus ihrem dumpfen Schmerze zu reißen.

Mechanisch ließ sie sich von ihrem Gatten aus dem Sterbezimmer führen, um ein wenig Nahrung zu sich zu nehmen; dann aber kehrte sie wieder zu ihrem todten Lieblinge zurück, den sie bis zu dem letzten, schwersten Gange nicht mehr verließ.

Es war etwas Unheimliches, Finsteres in der grenzenlosen, stummen Verzweiflung der jungen Frau, die bisher als eine der Glücklichsten erschienen und beneidet worden war; und Herr von Rentzien empfand in den schweren Tagen des Kummers, da ja auch ihm der größte Theil seines irdischen Glückes geraubt, eine Herzensleere, die ihm den Beweis lieferte, daß trotz der Eintracht und des harmonischen Zusammenlebens mit Edith, die wahre echte Sympathie, die heiße, hingebende Liebe des Weibes zum Gatten fehle, und Edith für ihn nicht das war, was er in ihr zu finden gehofft, das Weib seines Herzens.

Bewohner der Räume. Auf der Galerie selbst sieht man mehrere, durch kleine eingeschlagene Nägel hergestellte Namengebilde, die mehr oder weniger defekt sind. In einer lauschigen, ehemals von einem Nußbaum beschatteten Ecke sind wohlerhalten die durch solche kleine Nägel dargestellten Buchstaben „J. H. Z," welche man wohl mit Recht als von Zschokke herrührend wird ansehen können. Mögen diese authentischen Nachrichten über Zschokke's Wohnung während seines Aufenthaltes in Frankfurt an der Oder den hiesigen Verein für „Heimathkunde" veranlassen, auch diesem illustern Namen durch Anbringung einer Gedenktafel weitere Bekanntschaft und bleibendes Gedächtniß hierselbst zu verschaffen!" — Zu Obigem muß noch bemerkt werden, daß sich Zschokke auf den von ihm damals herausgegebenen Schriften meist nur mit den Initialen seines Namens bezeichnete, so z. B. auf dem Titelblatte der ersten Ausgabe des „Abällino" (1794) mit „J. H. D. Z." (Johann Heinrich Daniel Zschokke); später bezeichnete er sich immer nur mit dem Hauptnamen: „Heinrich."

— Aarau. (Elektrische Wynenthalbahn.) Wie nicht anders zu erwarten war, fand sich Samstag Abends zu der von der löbl. „kaufmännischen Gesellschaft" angeregten Versammlung im „Ochsen" behufs Besprechung des Projektes einer elektrischen Bahn von Aarau bis Reinach ein zahlreiches Publikum ein. Als Hauptgrund zur Wiederbesprechung dieser bereits vor fünfzehn Jahren begrabenen Seeschlange bezeichnete Herr Präsident Jenny einen äußerst günstigen Devis, nach welchem die gesammten Erstellungskosten einer elektrischen Bahn um volle 60 % (500,000 Fr.) billiger zu stehen kämen, als bei einer solchen mit Dampfbetrieb, trotzdem die Einnahmen nur um 12 % vermindert würden. Der Voranschlag ist ausgearbeitet von der Maschinenfabrik Oerlikon, welche mit der Firma Zschokke u. Cie. die nöthigen Unterhandlungen getroffen hatte. Nach demselben beträgt die Länge der Bahn 21 Kilometer, mit nur ganz kurzen Steigungen bis höchstens 4 oder 5 %, das Trace ist durchgehends auf der Fahrstraße, die Spurweite ist zu 1 Meter angenommen und stellt sich dabei das Gewicht per laufenden Meter Bahngeleise auf 48,5 Klgr. Für die gewöhnlichen Wochentage sind 2 Wagen, für Sonn- und Markttage 4 Wagen in Aussicht genommen. Dieselbe sind für 24 Passagiere, Gepäck- und Maschinenraum angenommen und haben ein Gewicht von 4800 Klgr. Die Maximalfahrgeschwindigkeit ist 20 Kilom. in der Stunde und die Zeit für die Zurücklegung der ganzen Strecke auf 1 1/2 Stunden normirt.

Die Baukosten sind approximativ auf 350,000 Fr. geschätzt, speziell 172,000 Fr. für Bahngeleise, 28,000 Fr. für Luftleitung, 38,000 Fr. für Centralstationen, 38,000 Fr. für Wagen, 60,000 Fr. für Bau der Bahn und für Unvorhergesehenes 14,000 Fr. Die Betriebsausgaben sind auf 64,000 Fr. per Jahr oder 175 Fr. per Tag geschätzt. Oerlikon schlägt vor, in Zezwyl und Suhr entsprechende Wasserkräfte zu erstellen, welche in elektrische Kraft umzuwandeln wären. Mit denselben wäre beabsichtigt, die Bahn Aarau-Reinach-Menziken zu betreiben. Nach diesen gegebenen Aufschlüssen erklärte Herr Jenny die Diskussion für eröffnet, nicht jedoch, um diesen zum Voraus als sehr approximativ angenommenen Voranschlag in einläßlichere Berathung zu ziehen, als vielmehr, um sich über die Stellung Aaraus zu diesem Projekte auszusprechen. Auf Antrag des Hrn. Fürsprech Haberstich sprach sich nun Herr Ingenieur Olivier Zschokke in längerem Vortrage über die technischen Einrichtungen dieser Bahnen überhaupt und sodann speziell über genanntes Projekt aus. Seinen abgegebenen Erklärungen zu Folge hat sich bis heute das System dieser elektrischen Bahnen nicht sonderlich gut bewährt. Es existiren solche in Paris (2) und in Wien, Berlin und Frankfurt je eine. Der bis jetzt erzielte elektrische Nutzeffekt beziffert sich nur auf 40 %. Aus diesem Grunde mußte der Besitzer der elektrischen Bahn in Berlin sogar wieder zu einer solchen mit Dampfbetrieb zurückgreifen. Gegenwärtig aber macht nun die Maschinenfabrik Oerlikon (und zwar heute Montag) Versuche über bedeutende Verbesserungen an elektrodynamischen Maschinen, welche für Kraftüberragungen maßgebend sein dürften.

Auch soll demnächst von Kriegsstetten eine größere Wasserkraft elektrisch nach Solothurn übergeleitet werden, wobei erprobt werden soll, welcher Nutzeffekt erzielt werden könne. Er schlägt deßhalb vor, die Resultate dieser Versuche vorerst abzuwarten, da davon zum größten Theil abhängig sei, ob es überhaupt zweckmäßig sein werde, zum Betrieb der Wynenthalbahn elektrische Kraft zu verwenden, oder ob bei der Dampfkraft verblieben werden soll. Es werde zudem die Vermuthung ausgesprochen, die benöthigte Wasserkraft in Zezwyl dürfte nicht konstant sein und die in Suhr kaum erhältlich. In diesem Falle müßte Wasserkraft, welche in Aarau vorhanden ist, vorerst elektrisch nach Suhr übergeleitet werden. Da auch von den Kosten des Unterbaues nichts im Devis enthalten sei, so seien die ganzen Erstellungskosten noch nicht festgestellt. Herr Haberstich acceptirt diesen Vorschlag und gibt sich zugleich der festen Hoffnung hin, daß Aarau, wenn überhaupt das Projekt einmal lebensfähig und eine Betriebsrendite sicher sei, gewiß thatkräftig für dasselbe wirken werde. Er wünscht zugleich, daß der Vorstand der kaufmännischen Gesellschaft den besagten Versuchen gebührende Aufmerksamkeit schenken und nachträglich Bericht erstatten werde. Um über die Stimmung der Gesellschaft selbst im Klaren zu sein, befürwortete er geheime Abstimmung, welche Stellung dieselbe einzunehmen gedenke. Von 70 Anwesenden erklärten sich sodann 69 für Anhandnahme der weitern Verhandlungen mit der Maschinenfabrik Oerlikon. Ein Initiativkomite soll später gewählt werden, je nachdem der Bericht des Vorstandes lauten wird.

— *** Aarau. Versammlung des Einwohner-Vereins. Nach Verlesung des Protokolls wird dem Herrn Stadtammann Tanner das Wort ertheilt, der vorerst einen gedruckten Finanzplan an die Anwesenden — circa 70 an der Zahl — austheilen läßt.

Dieser Finanzplan enthält zwei Projekte, das erste stützt sich auf den gegenwärtigen Plan mit einer Ausgabe von Fr. 150,000, mit Beginn des Bauanfangs 1892, in welchem Jahre die nöthige Bausumme vorhanden wäre. — Bei freiwilligen Beiträgen von 10,000 Frkn. könnte der Bau im Jahr 1891, bei 20,000 Frkn. im Jahre 90, bei 30,000 Fr. im Jahre 1889 beginnen. Im letztern Falle müßten nur noch drei Beiträge von Seite der Einwohnergemeinde und der reformirten Kirchgemeinde erfolgen.

Das zweite Projekt ist ein vereinfachtes und erfordert nur eine Bausumme von Fr. 123,000. Dabei ist eine reduzirte Orgel in Aussicht genommen, die alsdann 40 Register enthalten und nur 30,000 Fr. kosten würde.

Sollte die Restauration sofort beginnen und zwar nach dem vereinfachten Projekte, so müssen die fehlenden 38,000 Fr. aufgenommen, die dann zu 4 % verzinst und in 6 Jahren zurückbezahlt, alljährliche Beiträge der Einwohnergemeinde von 6331 Fr. 17 erfordern würden, während die bisherigen jährlichen Beiträge nur 6000 Fr. betrugen.

Der Redner beleuchtete diese Finanzpläne in eingehender Weise und betonte namentlich, daß in finanzieller Beziehung das Zuwarten und die Aeuffnung des Fonds in bisheriger Weise das allerbeste und günstigste wäre. — Es sei die gegenwärtige projektirte Restauration eine Idealaufgabe, die, ausgeführt, für künftige Jahre ein dauerndes Monument sein und bleiben soll, und dieser großen Aufgabe werde er seine ganze Kraft widmen, denn sie gelte der Entwicklung der Stadt, die fordere, daß man auch wahrhaft idealen Aufgaben sich aufopferungsfähig hingebe.

In warmen und begeisterten Worten setzt er auseinander, daß unsere Kirche, die ohnehin wenig biete, nur durch künstlerische Ausstattung zu einem würdigen Gotteshaus gestaltet werden könne. Der interessante Vortrag des Hrn. Stadtammann Tanner wird bestens verdankt. Das Wort ergreift Hr. Oberst Zschokke, der glaubt, es hätte, bevor ein Budgetposten aufgenommen worden wäre, ein fertiges Projekt der Gemeinde vorgelegt werden sollen. Hr. Zschokke meint, man solle nur das Allernothwendigste in der Kirchenrestauration zur Ausführung bringen. Er will 10,000 Fr. für die Orgelbühne stehen lassen, dagegen nur 10,000 Fr. für Bestuhlung, 10,000 Fr. für Ausstattung, 5000 Fr. für die äußere Reparatur, 3000 Fr. für Beleuchtung, für die Orgel 30,000 Fr., für die ganze Kirchenrestauration zirka 75,000 Fr. Es wäre mithin die Summe von 85,000 Fr., die gegenwärtig vorhanden ist, mehr als genug. Hierauf geht Herr Zschokke auf die der Gemeinde in den nächsten 10 Jahren in Aussicht stehenden Aufgaben über und zeigt, daß ganz bedeutende Opfer derselben bevorstehen, die vielleicht eine Summe von 900,000 Fr. erfordern dürften, was die Steuerkraft der Gemeinde bedeutend in Anspruch nehmen würde. Die Frage entsteht nun, ob nicht, um diesen Eventualitäten vorzubeugen, Ersparnisse erzielt werden könnten. Redner ist der Ansicht, es könnte geschehen und es dürften namentlich auch im Forstwesen und andern Zweigen der Verwaltung Ersparnisse sich ergeben.

In Aarau steige sich die Kopfsteuer auf den Einzelnen auf ca. 33 Fr., was mehr sei, als selbst in Städten, die Finanzkalamitäten, wie z. B. Lenzburg, erfahren haben. Auch haben die Verkehrsverhältnisse in Aarau nicht unerheblich abgenommen, da Aarau nur die neunte Stelle der Verkehrsstationen der Nordostbahn einnehme. Diese Umstände mahnen zur Vereinfachung und es sei deßwegen nur das Nothwendigste um ca. 75,000 Fr. zu restauriren.

Hr. Stadtammann Tanner betont in seiner Replik, daß man ja nur noch ca. 2 Jahre einen Betrag von je 4000 Fr. verlange und was die Ausgaben der Gemeinde anbelangen, so sehe Hr. Zschokke viel zu schwarz, denn um eine Steuererhöhung handle es sich gar nicht. Die untern Schichten der Bevölkerung haben bisher keine Steuererhöhung, sondern eher eine Erleichterung erfahren, was der Redner nachweist. Die Berechnungen des Hrn. Zschokke, namentlich bezüglich der Kopfsteuer, seien gar nicht zutreffend, indem die Amortisation nicht in Betracht gezogen worden sei. Auch habe sich ein Aufschwung im Handwerk gezeigt. Hr. Fürsprech Blattner begrüßt die Versammlung als das, was uns fehle, nämlich als den größern Stadtrath. Er freut sich, daß heute eine so lebhafte Diskussion und eine Oppositon gegen die stadträthliche Vorlage sich geltend gemacht habe, das könne nur vom Guten sein und dem Stadtrath von Nutzen.

Er ist der Ansicht, daß ein Bauprogramm aufgestellt werden sollte, das weniger als 150,000 und auch weniger als 123,000 Fr. kosten würde, vielleicht etwa 100,000 Fr. Er findet nirgends einen Ansatz für das Aeußere der Kirche und glaubt, Fr. 100,000 sollten für Alles genügen. Er macht auf das Gemeindeschulwesen aufmerksam, dessen Reorganisation nächstens an uns herantreten werde und das mindestens ebenso wichtig sei. Er glaubt man solle an die Gemeinde einfach die Anfrage stellen, welches Projekt sie eigentlich ausführen wolle oder die gesammte Sachlage resp. Finanzpläne der Gemeinde vorlegen. Herr Steiner theilt die Ansicht des Herrn Stadtammann und glaubt auch, daß die kathol. Gemeinde gewiß ihr Schärflein beitragen werde. Hr. Stadtammann verifizirt die vorausgegangenen Voten und erklärt Hrn. Blattner, daß, wenn auch die 4000 Fr. von der Einwohnergemeinde diesmal bewilligt werden, keinerlei Steuererhöhung eintreten werde. Hr. Baumann-Gysi wiederholt seinen in letzter Versammlung gestellten Antrag — er will, daß auch dies Jahr 4000 Fr. von der Einwohnergemeinde bewilligt werden, das Schulgespenst macht ihm keinerlei Furcht, das sei noch in weiter Ferne. — Er rügt dann verschiedene Uebelstände an unsern Schulen in sehr scharfer Weise u. namentlich den ungenauen Schulanfang u. s. f.

Hr. Pfr. Fischer, Präsident, verdankt warm die lebhafte Theilnahme und Diskussion, die sicher zum guten Ziele führen werde. Er gedenkt dann des freundlichen Entgegenkommens der reformirten Kirchgemeinde für die christkathol. Kirchgemeinde und erklärt, daß die kath. Gemeinde nach Kräften die projektirte Restauration unterstütze und zu dem Zwecke bereits begonnen habe, einen bezüglichen Fonds anzusammeln. Gegenüber den Vorwürfen des Hrn. Baumann-Gysi nimmt er die Lehrerschaft in Schutz und weist auf das in der letzten Sitzung der Schulpflege mit allem Ernst und im Interesse der Gemeinde und des Schulwesens durchberathene Projekt der Reorganisation unserer Schulen hin, die wesentlich der thätigen Mitwirkung der Lehrerschaft zu verdanken sei.

Da schließlich Hr. Stadtammann erklärt, daß in nächster Zeit ein eingehender Plan und Baubeschrieb nebst Kostenvoranschlag der Gemeinde vorgelegt werde, wird von Schlußnahmen abstrahirt und betont, daß der heutige Meinungsaustausch entschieden von Nutzen sein werde. — Damit wurden die interessanten Verhandlungen geschlossen.

— Aarau. Der für die hiesige erledigte Pfarrstelle in Aussicht genommene Hr. Pfarrer Graf in Flawyl lehnt die Wahl definitiv ab.

— * In Ueken wurde gestern (28.) als Gesammtlehrer der dortigen Schule Herr Peter Birri von Herznach gewählt.

— * In Schupfart brannten letzten Samstag Abend, zirka halb 7 Uhr, zwei mit Ziegel bedeckte Wohnhäuser der HH. Gemeindeammann Hohler und August Hohler gänzlich nieder. Die Fahrhabe konnte theilweise gerettet werden. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

— Baden. (Corr.) Sonntag den 5. Dez. werden der Männerchor und der katholische Kirchengesangverein Kreutzer's Oper „Das Nachtlager von Granada" zum ersten Male im Stadttheater zur Aufführung bringen. Die Wiedergabe des Werkes, welche ein gehöriges musikalisches Können voraussetzt, wird nicht hinter derjenigen des „Waffenschmied" und der „Regimentstochter," die während den letzten Jahren mit großem Erfolge hier über die Bretter gingen, zurückstehen: Die Solopartieen wie die Chöre sind trefflich besetzt und eingeübt. Scenerie, Costüme und Reigentanz sind nach den Entwürfen des Hrn. Dorer z. Schwert arrangirt worden. — Für das auswärtige Publikum werden Nachmittagsvorstellungen stattfinden.

— Wynenthal. Die Oberpostdirektion in Bern theilt mit, daß einstweilen an den vier Postkursen Menziken-Aarau nichts geändert werde, die nach Eröffnung des Bahnstückes Beinwyl-Reinach-Menziken sich herausstellende Rentabilitätsverhältnisse, sagt der Bericht, werde dann später zeigen, ob eine Veränderung vorzunehmen sei oder nicht.

— Nach den bis jetzt erstellten Arbeiten glaubt man, die Eröffnung des Bahnstückes Beinwyl-Reinach-Menziken schon Anfangs Januar vornehmen zu können. In Reinach ist das Haltstellgebäude schon unter Dach gebracht. Mit den in Aussicht genommenen Fahrtaxen scheint man jedoch nicht überall einverstanden zu sein.

Für die Strecke Unterdorf-Reinach bis Beinwyl (2 Kilometer) verlangen die Einwohner einen Fahrpreis von 15 Cts. statt 25 und für diejenige von Reinach bis Beinwyl (4 Klm.) eine solche von 30 Cts.

— Menziken. Zum Getränksteuereinnehmer an Stelle des verstorbenen Bandfabrikant Merz ist Hr. Coiffeur Külling ernannt worden.

— Der Vorstand der aargauischen Kantonalkonferenz hat das Gesuch der Bezirkskonferenz Aarau, es möge derselbe in Erwägung ziehen, ob es nicht angezeigt sei, mit den Vorständen anderer kantonaler Lehrervereine bei den Bundesbehörden gegen die beabsichtigte Beschränkung der Militärpflicht der Lehrer zu protestiren, als begründet erachtet. Er ist gesonnen, im erwähnten Sinne eine Eingabe an den hohen Bundesrath zu richten, falls die Lehrerschaft des Kantons es wünscht.

Civilstandsnachrichten.

Vom 20. bis 27. Nov. 1886.

Geburten.

Nov. 24. Ernst Walter, S. des Hasler, Hans, Lederhändler, von und in Aarau
„ 26. Oskar Eduard, S. des Frey, Oskar, Fabrikant, von und in Aarau.
„ 26. Walter, S. des Fenner, Johannes, Bahnangestellter, von Küsnacht (Zürich), in Aarau.
„ 27. Anna Clara, T. des Hauser, Edwin, Kaufmann, von Zeiningen, in Aarau.

Eheverkündungen.

„ 26. Wydler, Carl Heinrich, Färber, von Aarau, in Kriens (Luzern) und Suter, Carolina, Glätterin, von Stäfa (Zürich), in Küsnacht (Zürich).

Todesfälle.

„ 20. Müller, Mina, Schneiderin, von Lenzburg, wohnh. gew. in Livorno (Italien). (In der Krankenanstalt gestorben.)
„ 21. Ernst-Merian, August, alt Bierbrauer, von und in Aarau.
„ 21. Balliger, Jakob, Schreiner, von Schlosrued, wohnh. gew. in Schönenwerd. (In der Krankenanstalt gestorben.)
„ 24. Rütschi, geb. Herzog, Anna Pauline, von und in Aarau.
„ 26. Lüscher, Johanna Elisabeth, Erzieherin, von und in Aarau.
„ 27. Bitterli, Eduard, Eduards, Cementarbeiters, von Wisen (Solothurn), in Aarau.

Taufen

in der katholischen Kirche:

Nov. 28. S. des Eduard Bitterli, von Wysen, Kt. Solothurn, in Aarau.

Wochenmarkt in Aarau vom 27. Novbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr 6. — bis 7. —, per Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog Fr. 2. 20 bis 2. 40. Eier, 6—7 Stück 60 Cts. Aepfel 0—00 Paar, Birnen 0 bis 0 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. —, Kuhfleisch Fr. 0. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70 Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. —

München, 27 Novbr. Schrannenbericht Weizen 9. 13, Abschlag 16 Pfg., Roggen 6. 94, Gerste 7. 30 Hafer 5. 82, Wicken 6 39, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 10,816 Ztr. Gesammtbestand 9416 Mtnr.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefäss.	Barometerstand i. mm Abfol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Procent. relat. Feuchtigk.	Witterung.
28	Mittgs. 1 U.	+4,1	738,1	772,6	NEo	69	bedeckt
28.	Abends 9 „	−1,0	737 4	771,8	NEo	96	dto
29.	Morg 7 „	+0,5	734 6	769 5	NWo	98	bedeckt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 4,2° C. Minimum −2,5

Neueres.

Zolltarif. (Korr. v. 28. Novbr). In Olten fand heute Nachmittag wieder eine Versammlung zur Besprechung der Zollfragen statt. Die an der ersten Versammlung gewählte Kommission hatte zu ihren Berathungen eine Anzahl von Delegirten der landwirthschaftlichen, gewerblichen und industriellen Vereine beigezogen und legte denselben folgende Resolution vor:

„Die am 28. November in Olten versammelten Delegirten der landwirthschaftlichen, industriellen und gewerblichen Vereine begrüßen die Absicht des Bundesrathes, den Generaltarif eventuell um das fünf- bis sechsfache zu erhöhen und Kampfzollpositionen aufzustellen, versprechen sich aber eine durchgreifende Wirkung von diesen Maßregeln allein nicht. Sie halten somit an der Revision des Zolltarifes fest, welche sie innert kürzester Frist aufstellen, bereinigen und den Behörden vorlegen werden. Das fiskalische Interesse des Bundes soll angemessen gewahrt werden."

Diese Resolution wurde von der Versammlung nach eingehender und lehrreicher Diskussion einstimmig zum Beschluß erhoben und dürfte kaum verfehlen, im Kreise der Bundesbehörden besondere Beachtung zu finden.

Paris, 29. ds. (Telegr.) Es fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen Demokraten und Anarchisten statt, wobei es viele Verwundete gab. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Dem Expreßzuge Ostende-Brüssel wurden in Verviers 150 Werthsendungen, darunter 40 Packete mit Diamanten geraubt. Man schätzt den vom Staat Belgien zu ersetzenden Schaden auf 1 Mill. Franken.

In Düsseldorf stürzte ein Neubau ein und begrub 9 Arbeiter. 7 sind schwer verletzt.

Limburg, 28. Nov. In Camberg wüthet seit gestern ein Brand, der bereits 20 Gebäude in Asche gelegt hat.

Philippopel, 28. Nov. Der Präsident der großen Sobranje, Tontschew, erklärte seinen Wählern, daß Regierung und Volksvertretung entschlossen seien, den Kampf um die Selbständigkeit Bulgariens bis zum Außersten fortzusetzen.

Auf der Fahrt nach Neuseeland ist der Dampfer „Joung Dick" mit 140 Arbeitern an Bord, untergegangen.

Unser diesjähriger

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

beginnt Montag den 29. November.

Zum Verkaufe kommen eine große Parthie halb und ganz wollene

Damenkleider-Stoffe,

sowie ein größerer Posten

Herren- & Knaben-Kleiderstoffe,

ferner

Indiennes & Toiles de Mulhouse,

Schipper & Flanelle,

Wintermäntel & Regenmäntel

und

Resten.

Da wir grundsätzlich auf gute Waare halten, so finden unsere werthen Kunden bei diesem Anlaße Stoffe zu soliden und hübschen Kleidern **zu besonders billigen Preisen,** sowie die beste Gelegenheit zum Einkauf von **praktischen Geschenken auf die Festzeit.** [636

Gamper & Comp.

Aarau, **Rathhausgasse Nr. 49 und 50.**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

G. Angst,

Evangelisches Bücherdépôt, Aarau,

hält stets vorräthig:

Bibeln und N. Testamente, in verschiedenen Uebersetzungen und Einbänden — Aargauische **Kirchengesangbücher,** einfach und elegant — **Gedichtsammlungen — Predigt-, Gebet- und Erbauungsbücher — Volks- und Jugendschriften — Bilderbücher — Gratulations- und Blumenkarten** — biblische **Wandsprüche und Gedenkblätter** in feinem Farbendruck — **Abreiß-Kalender** in hübscher Ausstattung — **Vergißmeinnicht- und Gelegenheitsschriftchen — Glas-Photographien** ꝛc. —

Ganz besonders aber wird noch aufmerksam gemacht auf eine schöne Collektion theilweise illustrirter

Billiger Kinderschriftchen

von 20 Cts. an, mit Erzählungen bewährter Jugendschriftsteller, wie z. B. Blankenstein, Braun, Höcker, Pichler, Ch. v. Schmid, Spyri, Stretton, Wildermuth und Andere mehr. — [355

Nicht Vorräthiges wird rasch und zu couranten Preisen besorgt.

Braunkohlen-Briquettes

Marke B [655

empfiehlt billigst **Sl. Widmer,** z. Consum.

Das Pelzwaaren-Lager

von B. Sernatinger,

vis-à-vis dem Löwen ist seit einigen Tagen mit allen möglichen Pelzarten neu versehen.

Empfehle daher zu unglaublich billigen Preisen, wie folgt:

Schwarze Muffs von Fr. 3. — an bis zu den feinsten,
Bisammüffe 5. 45—14 Fr.,
Bisam-Boa 3. 65—20 Fr.,
Kindergarnituren von Fr. 4. 15—20 Fr.

Ferner: **Sämmtliche Neuheiten** in **Waschbär, Opposum, Astrachan, Affen, Crepes, Altis, Stein- und Edelmarder, Nerze & Zobel** sowie sonstige Phantasie-Artikel.

Pelz-Barette vom Billigsten bis zum Hochfeinsten. Sämmtliche Artikel sind nur aus Primafellen gearbeitet; auch habe noch keine abgelagerten Artikel, indem ich das Pelzgeschäft erst zum zweiten Winter habe.

Es bittet um geneigten Zuspruch Achtungsvoll
611] Der Obige.

Nr. 95. **Leichen-Anzeige.**

Samstag den 27. Nov. 1886 starb: **Eduard Bitterli,** Cementarbeiters, von Wisen (Solothurn); alt 1 Mon. und 14 Tage.

Beerdigung: Montag 29. Novbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Halden Nr. 251. [698

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 1. Dezember 1886, Abends 8 Uhr, im **Physikzimmer** der **Kantonsschule.** Herr Prof. Dr. Tuchschmid: Telegraphische Verbindung mit fahrenden Eisenbahnzügen. [697

C. V.

Orchester 8 Uhr! Schulhaus. [704

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Ballot. Vortrag. [705

Verein gegen Hausbettel.

Jahresversammlung

Dienstag 30. Novbr., Abends 8 Uhr **im Gasthof zum „Wildenmann."**

Traktanden:

Bericht und Discussion über die Thätigkeit des Vorstandes, Wahlen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

706] **Der Vorstand.**

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 1. 50 an, Bettvorlagen von Fr. 1. 60 an per Stück empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

702] **Wittwe Leutwyler.**

Grahambrod

wird von nun an wieder wöchentlich zweimal auf feste Bestellung hin gebacken.

703] **G. Rüetschi,** Bäcker.

Taschentücher

in Baumwolle, Leinen und Batiste, weiß und farbig für Erwachsene und Kinder, große leinene von Fr. 4. 50 an per Dtzd. empfiehlt in großer Auswahl

Wittwe Leutwyler.

Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben. [701

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung für das

Wäschen und Glätten,

sowohl im Hause wie auf der Stör. Es empfiehlt sich bestens

Elise Müller, Glätterin,

699] Ober Rathhaus.

Tanzunterricht.

Beehre mich den Beginn des **Repetitionscurses** auf **Donnerstag den 2. Dezember,** Abends 5 Uhr, ergebenst anzuzeigen.

Unterrichtslokal im Saalbau.

Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflich ein

700] **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Dienstag den 30. November:

Eiergerstensuppe,
Rindfleisch,
Kartoffeln,
Rahnen. [707

— Zu den bekannten Preisen. —

Preßkopf, Leberkäs,

sowie verschiedene vorzügliche **Wurstsorten** empfiehlt höflichst

708] **M. Schmid-Maurer.**

In der **Oele in Othmarsingen** sind gegenwärtig ca. 15 à 20 Ctr.

frische Oelkuchen

zu haben. [709

Zu vermiethen:

Ein Laden,

in dem bato ein **Spezereigeschäft** betrieben wird. Sich zu melden in Nr. 647, erster Stock, Bahnhofstraße. [665

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen,** beginnt mit **Montag** den **22. November** im **Eckladen** des Herrn **Sayer** vordere Vorstadt in Aarau und dauert bis Neujahr.

Um mein sehr großes **Waarenlager** rasch absetzen zu können, so verkaufe ich, jedoch nur frische und solide Waare, zu möglichst niedrigen Preisen., z. B.:

Wintermäntel für Damen neuester Facon in jeder Größe von Fr. 12 an.
Regenmäntel für Damen in großer Auswahl von Fr. 12. 50 an.
Sämmtliche **Damenkleiderstoffe** und **Hautes Nouveautés** aus dieser Saison werden um rasch abzusetzen, zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Eine Parthie wollene **Bettdecken** in grau, braun, weiß und roth, kleiner Fehler halber zurückgelegt, 30 bis 40% unter den gewöhnlichen Preisen.
Eine Parthie **Bodenteppichstoffe** in Resten der Meter von Fr. 1 an.
Mi-laine für Frauenkleider, doppelbreit der Meter à 70 Cts.
Taschentücher von 10 Cts an.
Eine Parthie **Taschentücher,** gesäumt mit farbigen Borden per Stück 20 Cts.
Baumwolltücher, Költsch, Indienne, Barchent, farbige **Hemdenstoffe, Schürzenstoffe** 2c. 2c., sehr billig.
Eine Parthie **Wolldick,** zu wohlthätigen Zwecken geeignet, per Elle à 45 Cts.
Fertige **Jupons** von Fr. 3. 50 an in Filz.
Foulards große 50 Cts. an per Stück.
Bettvorlagen 60 Cts. per Stück.
Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 3 an per Stück.
Bodenteppiche abgepaßt groß à 4. 50 per Stück.
Seidenplüsch in allen Farben à 5. 50 per Meter.
Futtertücher, leinene **Tücher** alles zu annehmbaren Preisen.

Spezialität in schwarzen und franz. **Cachemires** und **Merinos,** sowie **Shwâls** in Cachemires u. Merinos einfach und doppelt.

Ferner mache speziell noch auf einen großen Posten

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in **Tuch-** und **Bukskings-Resten** für Knaben- und Herren-Anzüge, schwarze **Cachemir-** und **Merino-Resten, Damenkleiderstoffe** in Resten von 5—10 Meter lang, auch zu Geschenken sehr geeignet, in großer Auswahl. **Juponstoffe, Moireé, Ecossais, Beiges fantasie** sowie eine Masse kleinerer Resten, welche um gänzlich aufzuräumen, bedeutend unter dem Kostenpreise abgebe.

Lade daher zur Besichtigung dieser Artikel die verehrlichen Damen, gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

578] **Adolf Dreifuß.**

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Das Magazin bleibt täglich ununterbrochen geöffnet.

Säg- und Bauholzverkauf.

Aus den Staatswaldungen **Ober- und Unterforst** kommen nachfolgende stehende Hölzer zum Verkauf:

a. **Oberforst:**

Loos Nr. 1, 116 Stück Weiß- und Rothtannen mit ca. 150 m³ Inhalt,
„ „ 2, 122 „ „ „ „ „ „ 130 „ „
„ „ 3, 60 „ „ „ „ „ „ 100 „ „
„ „ 4, 80 „ „ „ „ „ „ 115 „ „
„ „ 5, 253 „ „ „ „ „ „ 460 „ „

b. **Unterforst:**

Loos Nr. 6, 407 Stück Weiß- und Rothtannen mit ca. 250 m³ Inhalt,
„ „ 7, 152 „ „ „ „ „ „ 125 „ „

Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" bezeichnete, für jedes Loos gesonderte und per 1 m³ auf 10 Cts. abgerundete Offerten nimmt der Unterzeichnete bis am **Sonntag den 5. Dezember nächsthin, Mittags 12 Uhr,** entgegen. Wegen der Besichtigung des Holzes wende man sich an die Staatsbannwarte Xaver Mahrer und Fr. Metzger in Möhlin.

Rheinfelden, den 24. November 1886.

648] Der Kreisförster: **Fr. Salathe.**

Hüte & Kappen.

Von heute an erlasse so lange Vorrath eine große Parthie schwarze und farbige **Filzhüte** in steif und weich zu Fr. 1. 25, 2. 50 und 3. —

Ferner: **Winter-Kappen** zu 80 Ct. bis Fr. 1. 20 in Stoff und Pelz mit und ohne Umschlag.

Knaben-Kappen, verschiedene zu 40 Ct. bis Fr. 1. 80.

Pantoffeln 45 Ct. **Sohlen** 20 Ct.

B. Sernatinger,

Hut-, Kappen- u. Pelzwaaren-Geschäft,

626] Vordere Vorstadt 900.

Unterzeichnete empfiehlt sich in allen in ihr Fach als

Damenschneiderin

einschlagenden Arbeiten. Auch wird feine wie gewöhnliche **Leib- und Hauswäsche** prompt und billigst verfertigt.

679] **M. Ebner,** Casinostraße.

Zu verkaufen:

Ein neuer **Kleiderständer.**

Halte von nun an **Weinhahnen** im Vorrath.

Empfehle mich in jeder Art von

Drechslerarbeit.

Emil Häuptli, Drechsler,

643] Halde Nr. 284.

Kochherde

bester Konstruktion

sind wieder vorräthig bei [651

J. Speich, Schlosser in **Buchs.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen als **Glätterin** für Arbeit in's Haus, sowie für Stören, exakte und prompte Bedienung zusichernd.

Elisa Vogel,

652] Kronengasse Nr. 40, 3. Stock.

Erhalten eine frische Auswahl in

Winterhüten & Federn,

auch wird das Umändern und Garniren der **Hüte** billigst besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch,

wohnhaft bei Herrn Dürr,

675] Rain 825, zwei Treppen hoch.

J. P. Scheffel, Fünf Dichtungen. —

(Aus seinem Nachlaß) geb. Fr. 5. 35 traf soeben ein in

H. R. Sauerländer's Sortiments-

680] Buchhandlung in Aarau.

Frische Hasen

sind wieder vorräthig bei [587

F. Gloor-Siebermann.

Salonteppiche, Bettvorlagen, Tischteppiche, Bett- & Pferdedecken, Reisedecken, Angorafelle, Cocus-Teppiche, Thürvorlagen 2c.

in großer Auswahl zu äußerst herabgesetzten Preisen empfehlen [546

(M-79-A) **Bührer & Tschantz.**

Frische [686

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Tricot-Taillen

und **Kragen** von Tricotstoff u. Plüsch in neuer Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

583] **Susette Dolder.**

Die Unterzeichnete empfiehlt:

Meerrettig-Syrup,

bester Qualität gegen Husten und Heiserkeit.

Michaelis Eichel-Cacao

gegen Durchfall.

Kämmerich & Kochs feste und flüßige **Peptone,** nahrhafter und wohlschmeckender als Liebig's Fleischextract.

Warzen- & Hühneraugentinctur.

Pulver gegen Schnupfen.

565] **Lindt'sche Apotheke.**

Zu vermiethen:

Ein **Logis** von 4 Zimmern nebst Zubehör und Wassereinrichtung, in angenehmer Lage der Stadt. Auskunft durch die Exped. d. Bl's. [615

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 283.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 30. November 1886.

Die Bekämpfung der Reblaus im Aargau.

Nachdem wir den bezüglichen Gesetzesvorschlag des Regierungsrathes bereits mitgetheilt haben, kommen wir heute auf das Begleitschreiben desselben zurück, dem wir nachstehenden Auszug entnehmen.

Es gibt zur Zeit wohl keine Weinbaugegend mehr, in welcher der Name und die Bedeutung der Reblaus nicht gekannt und gefürchtet ist. Seit den 20 Jahren, innert welchen das Insekt seine verheerenden Invasionen in Europa vollzogen hat, ist dessen Auftreten überall ein überraschendes und sofort verhängnißvolles gewesen. Trotz der ungemein raschen Ausbreitung des Uebels geben sich die von der Ansteckung entfernter liegenden Weinbaugelände der schwankenden Hoffnung hin, daß es sie nicht erreichen werde. In dieser Lage befanden sich die Weinbaudistrikte unseres Kantons und die Ostschweiz, als einem Alarmschusse gleich, um die Mitte des verflossenen Monats Juni die Nachricht auftauchte, daß die Reblaus im Kanton Zürich aufgefunden worden sei. Der Kanton Zürich ist, trotz der Heimsuchung, in der glücklichen Lage, ein Gesetz zu besitzen, welches die Eventualität einer Invasion vorausgesehen und dafür rechtzeitig vorgesorgt hat. Diese Rüstung besitzt der Kanton Aargau noch nicht und tritt deßhalb an ihn die ernste Mahnung heran, nunmehr unverzüglich an's Werk zu gehen. Noch keine 20 Jahre sind verflossen, seit dem man das Insekt im französischen Departement Gard wahrnahm und schon hat sie sich nicht nur über den größten Theil von Frankreich ausgebreitet, sondern ihren Einzug auch in alle weinbautreibenden Staaten des Continentes gehalten. In der Schweiz wurden zuerst und zwar in den Jahren 1874 und 1877 die Kantone Genf und Neuenburg befallen, im laufenden Jahre traten hinzu die Kantone Waadt und Zürich. Unermeßlich ist der bereits angerichtete Schaden. Die rasche Verbreitung des Uebels hatte ihren Grund in der Unkenntniß des Wesens desselben und als man das Insekt als Schädling erkannte, in dessen ungeeigneten Bekämpfung. Die rasche Erkenntniß der Invasion und die Anwendung der richtigen Gegenmittel ist von um so größerer Bedeutung, als das Thier eine ungeheure Vermehrungsfähigkeit besitzt. Die Bekämpfung wurde geführt durch Wasser, Feuer und Gift. Heute wird hauptsächlich nur noch das letztere Mittel angewendet und es kann ein gewisser Erfolg desselben, namentlich in Verbindung mit der Handhabung strenger Vorschriften gegen die Verschleppung konstatirt werden. Freilich geht mit dem Tödtungsverfahren auch die Rebe zu Grunde und muß zur Sicherheit des Erfolges letztere nach der Operation ausgerissen und verbrannt werden. Allein da die Erhaltung der befallenen Rebe überhaupt nicht möglich ist, so ist das Zerstören der Pflanze kein Opfer. Die nächsten Jahre werden zeigen, ob es gelingt, auf diesem Wege der Verbreitung dauernd Einhalt zu thun und das Uebel zu heben.

Die Erkenntniß, daß die Bekämpfung der Reblaus nicht der Privatthätigkeit überlassen werden könne, machte sich bald geltend und veranlaßte den Bundesrath bei den Regierungen der weinbautreibenden Staaten den Abschluß einer interkantonalen Convention in Anregung zu bringen. Das Resultat war die interkantonale Phylloxera-Uebereinkunft vom 3. Nov. 1881, deren Zweck in der gemeinschaftlichen Bekämpfung der Einschleppung und Verbreitung der Reblaus ist. Den durch diese Convention der Schweiz auferlegten Pflichten kamen die Bundesbehörden nach durch den Bundesbeschluß vom 27. Juni 1884, mit welchem der Bundesrath die Ermächtigung erhielt, die erforderlichen Schutzmaßregeln zu treffen.

Gestützt auf diese Ermächtigung erließ der Bundesrath die nöthigen Vollziehungsverordnungen, deren letzte das Vollziehungsreglement betr. Vorkehren gegen die Reblaus vom 29. Januar 1886 ist und das den Vollzug desselben durch die Kantone verlangte. Aargauischerseits wurde nun dieser Pflicht genügt durch die Verordnung des Regierungsrathes vom 3. August 1886. Insoweit stünde unser Kanton für den Angriff des Insektes gerüstet da. Die Organisation ist vollständig von der kantonalen Rebkommission bis zu den Gemeindekommissionen und Polizeiorganen; zwei kantonale Experten haben die Arbeiten in Zürich besucht und die nöthigen Erfahrungen gesammelt. Die Mittel zur Vertilgung sind bereits beschafft oder deren sofortige Anschaffung sicher gestellt. Die Kommissionen in den Gemeinden haben die erforderlichen Instruktionen zur Ueberwachung der Reben und zur Erkennung der Krankheit in Kursen erhalten, die Reglemente und Verordnungen sind überall vorbereitet. Eine genaue Inspektion sämmtlicher Reben hat im Juli dieses Jahres stattgefunden, glücklicherweise ohne das Insekt anzutreffen. Aber trotzdem dürfen wir uns mit diesen vorsorglichen Maßregeln und Vorbereitungen nicht zufrieden geben; es ist nothwendig einen Schritt weiter zu gehen und durch einen gesetzlichen Erlaß die Geldmittel für den Krieg und für die Entschädigung an die Opfer desselben bereit zu halten. Durch Vorschriften des Bundes ist der Kanton verpflichtet, im Falle eines Reblausangriffes nach den Weisungen des Bundesrathes die Vertilgung des Insektes auszuführen. Die befallenen Rebstöcke und angrenzend auf eine gewisse Distanz auch die gesunden Exemplare müssen mit dem Bekämpfungsmittel behandelt werden. Sie sterben ab und werden im Winter verbrannt. Die freie Benutzung des Landes durch die Rebbesitzer wird aufgehoben und auf Jahre hinaus unter die Dispositionsbefugniß der Behörden gestellt.

Ueber die Bedeutung einer allfälligen Invasion in unserm Kanton geben folgende Zahlen Aufschluß: Der Rebbesitz des Kantons betrug 1881 zirka 2681 Hektaren, der Schatzungswerth 12,537,088 Fr. Im Bezirk Aarau beträgt der Rebbesitz 208 Hektaren, Baden 458, Bremgarten 129, Brugg 705, Kulm 16, Laufenburg 523, Lenzburg 155, Muri 8, Rheinfelden 196, Zofingen 23 und Zurzach 260. Der Weinertrag während den Jahren 1876—1885 beziffert sich auf 618,732 Hektoliter mit einem Erlös von 20,172,308 Fr.

Aus diesen Zusammenstellungen ist nicht nur die Größe der Gefahr beim Eintreffen der Reblaus für die Rebbesitzer zu bemessen, sondern auch das Interesse der Gesammtheit des Staates und der Gemeinden in Bezug auf den Ertrag der Steuern und des Bodenkredites. Es ist deßhalb nothwendig, die Hülfe und die Betheiligung des Kantons von vorneherein gesetzlich zu fixiren, wie dies bereits auch in den Kantonen Waadt, Wallis, Genf, Zürich und Neuenburg geschehen ist. In Anbetracht dessen hat daher der Regierungsrath den bereits mitgetheilten Gesetzesvorschlag entworfen, welcher sich auf eine Vorarbeit der Staatswirthschaftsdirektion und die Berathungen der vereinigten Reblaus- und Landwirthschafts-Kommission gründet. Mit der Annahme des Entwurfes durch die Behörden und das Volk ist der Kreis jener Vorbereitungsarbeiten geschlossen, welche der Rebbau, dieser wichtige Zwei unserer Landwirthschaft zum Schutze seiner Existenz gegen die drohende Gefahr vom Kanton verlangen kann. Das eidgenössische Vollziehungsreglement und das auf dieses sich stützende vorliegende Gesetz sind die Waffen, mit denen wir uns rüsten müssen, um mit Beruhigung in die Zukunft blicken zu können.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 29., Nachm. 1) Da Herr Präsident wegen Unpäßlichkeit verhindert ist, während einiger Tage an den Verhandlungen theilzunehmen, eröffnet Hr. Vizepräsident Zemp die Session.

7

Feuilleton.

Besiegt!

Novelle von O. Bach.

Er, der selbst des Trostes bedurfte, fand ihn nicht bei ihr, vermochte nicht, ihn ihr zu spenden; in sich versunken, wortlos — fühlte sie nicht, wie weh' gerade ihrem Gatten, der sie so namenlos, so leidenschaftlich liebte, ihr Schmerz, ihre Verzweiflung thun mußte und in der Einseitigkeit ihrer grenzenlosen Mutterliebe vergaß sie ganz die Pflichten gegen den Gatten, gegen den trauernden Vater, der, wie sie, sein einziges Kind verloren hatte.

So war der Tag des Begräbnisses herangekommen. Wie ein kleiner Engel lag das schöne Kind unter Blumen gebettet in dem kostbaren Sarge. Der Todesengel hatte es, gerührt von der Anmuth des kleinen Mädchens, sanft geküßt. Wie im Leben lag ein heiterer, süßer Zug um um die bleichen Lippen, die sich nie mehr zu dem holden Muttersnamen, zu einem muntern Lachen, einem neckischen Worte öffnen sollten.

Der plötzliche Trauerfall in der vornehmen und angesehenen Familie hatte viel Theilnahme in den aristokratischen Kreisen hervorgerufen, und ein zahlreiches Trauergefolge fand sich daher in dem Hause des Legationsraths ein, obgleich es nur ein Kind war, dem man das letzte Geleit geben wollte.

Man war auch begierig zu sehen, wie die schöne, stolze, vom Glück allzubevorzugte Legationsräthin sich in die neue Situation finden würde; ob sie auch hierbei ihre sprichwörtlich gewordene Kälte bewahren, oder bei dem ersten, schweren Schlag, der sie traf zusammenbrechen würde. Edith hatte sehr viele Bekannte, aber keine Freunde, und in das Bedauern über den Tod des kleinen Wesens, das sich die Herzen Aller gewonnen, mischte sich eine Art grausamer Schadenfreude, die dem Hochmuthe, dem ausgeprägten Selbstgefühl Ediths galt." —

Wie eine Statue des Schmerzes erschien die junge Frau in den langen Trauergewändern. die ihre Schönheit nur noch mehr hervorhoben; die Hände eng in einander gefaltet, hörte sie, wie geistesabwesend, die Trostesworte des Geistlichen an, und erst als die Träger die traurige Last aufluden, schreckte sie auf; ein irres Lächeln zuckte um ihre Lippen, — mit einem Mark und Bein erschütternden Schrei wollte sie sich auf den mit Blumen geschmückten Sarg werfen, aber von den Armen des Gatten umfangen, sank sie leblos in in einen Sessel. — Der Zug setzte sich in Bewegung; mit einem tieftraurigen Blick auf die Ohnmächtige, die er der Obhut einer älteren Dame überließ, folgte Herr von Rentzien den Voraneilenden und Edith erwachte erst wieder aus ihrer Betäubung, als die traurige Ceremonie beendet war. Die Dame, welche sie zu trösten versuchte, zog sich von dem Wesen Ediths verletzt, zurück; sie verlangte, daß sich die junge Frau ausweine, über ihren Verlust klage; als sie auf all' ihre Trostesgründe kein Wort der Entgegnung hörte, hielt sie es für besser, Edith allein zu lassen, und aufseufzend, wie von einer schweren Bürde befreit, schlug diese jetzt die Hände vor das geisterhafte blasse Gesicht, ohne aber in Thränen Erleichterung zu finden. Sie merkte nicht, daß sich die Thür ihres Zimmers leise geöffnet hatte, und erst als die tiefe wohllautende Stimme des Fürsten Paul ertönte schrak sie auf, und als hätte sie das Haupt der Medusa erblickt, streckte sie die Hände abwehrend gegen ihn, der ihr aber trotzdem näher trat und ihre Hand ergreifend bat:

„Sie dürfen nicht verzweifeln, Edith, wie Sie mir ungerechter Weise nicht zürnen dürfen. Ich mußte Sie heute sehen, sprechen, es ist das letzte Mal, Edith, und wenn Sie auch anfangs glauben, daß Sie mich nicht anhören dürfen, später werden Sie anders denken lernen."

Sie hatte das Haupt tief auf die Brust hinabsinken lassen, eine namenlose Pein malte sich in ihren Zügen, und als der junge Mann ihre Hand von Neuem ergreifen wollte, lag eine so unaussprechliche Angst und Unruhe in den heißen, thränenlosen Augen, daß er mit einem bitteren Lächeln zurücktrat, indem er fortfuhr:

„Meine Manneshehre gebietet mir, Sie zu verlassen, Frau von Rentzien, aber mein Mitleid befiehlt mir Ihnen das zu sagen, was mir auf dem Herzen liegt, und darum —"

„Sie tödten mich," erklang es von ihren Lippen. „Wissen Sie nicht, daß ich Sie hasse, tödlich hasse, in Ihnen den Mörder meines Kindes sehe? O, gehen Sie, vermehren Sie nicht meinen Schmerz durch Ihren Anblick, der mir entsetzlich ist!"

2) Wegen Abwesenheit des Hrn. Cuenat während 8—9 Tagen wird das Bureau ermächtigt, einen provisorischen Stimmenzähler zu ernennen.

3) Die Wahl des Hrn. A. Campiche als Nachfolger des demissionirenden Hrn. Criblet zum Mitglied des Nationalrathes wird genehmigt und Hr. Campiche beeidigt.

4) Die Berathung des Militärstrafgesetzes wird nach Antrag des Bundesrathes, der zu nochmaliger Vorberathung dieses Gegenstandes eine Fachmänner-Kommission niedergesetzt hat, einstweilen sistirt.

5) Angesichts seines Beschlusses, von der Bundesversammlung einen Kredit für Errichtung eines Fohlendepots zu verlangen, erachtet der Bundesrath die bezüglichen Motionen der HH. Hauser und Viquerat, die auf der heutigen Tagesordnung stehen, als in der Hauptsache gegenstandslos geworden. Hr. Hauser ist der gleichen Ansicht und zieht seine Motion zurück, nur wünscht er, daß es nicht beim Ankauf von bloß 22 einheimischen Fohlen, wie der Bundesrath vorschlägt, verbleibe. Auch Hr. Viquerat ist einverstanden. Im Uebrigen geht der Antrag des Bundesrathes an die Büdgetkommission.

6) Die Vorsteherschaft der christkathol. Kirche in Luzern wünscht so rechtzeitige Behandlung des Mariahilf-Rekurses, daß derselbe in dieser Session zur Erledigung gelangen kann. Der Gegenstand wird als erstes Traktandum auf die Tagesordnung vom nächsten Donnerstag gesetzt. Man hofft, daß bis dahin Hr. Morel zurück sein werde und das Präsidium übernehmen könne.

7) Bei sämmtlichen neuen Geschäften, soweit das Traktandenverzeichniß sie jetzt schon aufweist, erhält der Nationalrath die Priorität, da der Ständerath für einige Zeit ohnehin Arbeit genug hat. Das Bureau wird mit der Wahl der nöthigen Kommissionen beauftragt. Nur die Alkohol-Konvention mit Frankreich wird an die Zolltarifkommission gewiesen.

8) Als provisorischer Stimmenzähler ist vom Bureau Hr. Nationalrath Stämpfli bezeichnet worden.

9) Wegen Abwesenheit des Kommissionspräsidenten, Hr. Brunner, wird das Traktandum „Ausdehnung der Haftpflicht" auf morgen verschoben.

Damit ist die heutige Sitzung geschlossen.

Ständerath. (Korr.) Sitzung vom 29. November, Nachmittags.

An Stelle des infolge Krankheit abwesenden Hrn. Bory eröffnet Hr. Scherb die Session. Nach Beeidigung der wieder- und neugewählten Mitglieder und der Erledigung kleinerer Geschäfte wird die Berathung des Bundesgesetzes betr. Organisation des Landsturmes an Hand genommen. Auf ein allgemeines Referat des Hrn. Blumer hin wird Eintreten beschlossen.

Nach längerer Diskussion wird Art. 1 in folgender Fassung angenommen: „Der Landsturm bildet neben dem Auszug und der Landwehr einen Bestandtheil der gesetzlich organisirten schweizer. Wehrkraft." Das zweite Alinea des Art. 2 wird mit 16 gegen 13 Stimmen in der Fassung des Nationalrathes angenommen. Es lautet: Im Landsturm können auch Freiwillige Aufnahme finden, welche das 17. Altersjahr noch nicht erreicht oder das 50. überschritten haben.

Die übrigen Artikel werden ohne Aenderungen nach den Anträgen der Kommission angenommen. Die Generalabstimmung ergibt mit großer Mehrheit Annahme des ganzen Gesetzes.

Morgen: Budget.

Bundesstadt, 29. Nov. Die Nachricht, der Bundesrath beabsichtige, von einer weitern Sendung der Kommissäre nach Berlin in Sachen des deutsch-schweizer. Handelsvertrages abzusehen, wird vom „Bund" dementirt.

Der Bundesrath ist in der Frage, ob im Alkoholgesetz die Fabriksteuer oder das Monopol einzuführen sei, noch zu keiner Entscheidung gekommen.

Eisenbahnwesen. Auf der Strecke Aarau-Zürich werden in nächster Zeit Versuche stattfinden, um einem fahrenden Eisenbahnzug Telegramme zu übermitteln. Der frühere Direktor der Telephongesellschaft, Hr. Wüst, glaubt dieses Problem lösen zu können. Die Nordostbahn hat ihre Mithülfe bei den Experimenten zugesagt. Es sind dies die ersten Versuche in Europa, während in Amerika solche schon früher angestellt worden sind.

Gesellschaft schweizerischer Landwirthe. (Mitgeth.) Dieselbe ist zur 43. ordentl. Versammlung auf Freitag den 3. Dezember 1886, Nachmittags 1½ Uhr in's „Hotel central" in Zürich einberufen. Die Tagesordnung verzeigt folgende Geschäfte: I. Mittheilungen des Vorstandes. II. Verhandlungsgegenstände: „Ueber Riet- und Moosstreu". (Mit Vorweisungen.) Referent: Herr Professor Dr. Nowacki in Zürich; Korreferent: Herr J. Messikommer in Wetzikon Zur Theilnahme an dieser Versammlung sind alle Landwirthe und Gönner der Landwirthschaft freundlichst eingeladen.

Aargau.

— * Aarau, 29. Nov. Erdrückt von Beweisen, hat nun der inhaftirte Gottlieb Erismann, heute nach längerem Leugnen auch die drei vorigen Jahres dahier begangenen Postdiebstähle, sowie den Raubanfall auf Furter, Bahnmeister am 18. November 1885 und den Einbruchsdiebstahl in die Gemeindeschreiberei Oberentfelden vom 10./11. Februar d. J. bekannt.

— * Aarau, 30. Novbr. Heute Morgen ½9 Uhr benutzte der inhaftirte Dieb Erismann das Reinigen des Nachtgeschirres, um einen neuen Fluchtversuch auszuführen. Er kam aber nicht weit, denn der Gefangenwart, Polizeikorporal Giger und die Polizeisoldaten Maurer und Hüssy, welch letzterer gerade einen Arrestanten transportirte und sich den Verfolgern anschloß, waren ihm sofort auf den Fersen; derselbe nahm seinen Weg in's Zelgli, bei Ziegler Hauri vorbei auf's Schanzmätteli und über die Schanze hinab in die Militärkantine, wo die Verfolger von ihren Schließzangen Gebrauch machen konnten und ihn wieder in's Gefängniß zurück brachten.

— Aarau. (Eingsdt.) Nachdem der für die hiesige Pfarrstelle in Aussicht genommene Hr. Pfarrer Graf von Winterthur, in Flawyl, abgelehnt hat, so hat die Kirchenpflege sich neuerdings schlüssig zu machen, wen sie der Kirchgemeinde vorschlagen wolle. Einsender und nebst ihm eine große Zahl Wähler, welchen es sehr am Herzen liegt, daß eine gute Wahl getroffen werde, sind der Ansicht, es sollte darnach getrachtet werden, daß, wenn immer möglich, ein Aargauer gewählt werde, weil wir viele aargauische Geistliche die gut ausgewiesen sind, im Kanton und außerhalb besitzen. Eine solche Wahl hat den Vortheil, daß der Gewählte nicht in fremde Verhältnisse kommt, daß die Wähler nicht auf bloße Empfehlung hin wählen müssen, sondern eher wissen können wem sie die Stimme geben, als wenn man sich gegenseitig fremd ist. Wir sind auch der Ansicht, es soll ein freisinniger Geistlicher sein und endlich würden wir je eher je lieber zur Wahlurne schreiten.

— Muri, 28. Nov. (Corr). Diesen Abend 7 Uhr stand ein Theil des Klostergebäudes in Gefahr, ein Raub der Flammen zu werden. Es ist dies der Theil, den die Gemeinde vom Staate erhalten hat und in dem jetzt die Gemeindeschule untergebracht ist. Für das renovirte Klostergebäude war eine Gefahr eigentlich nicht vorhanden, weil Hr. Oberst Schwarz sel., als kanton. Baudirektor vor etwa 20 Jahren durch einen Abbruch das Gemeindeeigenthum — eben der Feuersgefahr wegen — vom Staatseigenthum hatte trennen lassen. Unvorsichtigkeit oder Rauchen von Buben, so vermuthet man, habe das Feuer verursacht.

— Der Grütliverein Zofingen feierte am Sonntag in würdiger und gelungener Weise sein 25jähriges Jubiläum. Hr. Präsident Rohr referirte dabei über die bisherige Thätigkeit des Vereins und über die Ziele und Ideale des Gesammtverbandes, während Hr. Näf über die Arbeiterversicherung sprach und auf die Arbeit toastirte.

— In Mooslerau wurde in der Nacht vom 26. auf den 27. Nov. ihm Wohnhause des Metzger Maurer im Unterdorfe eingebrochen. Zwei freche Diebe schlichen mit „Sparren" bewaffnet durch's Küchenfenster ein. Ob der That vom Hauseigenthümer ertappt, warfen sie diesen die Kellerstiege hinunter, wo er später bewußtlos aufgehoben wurde. Die Kerls hatten sich am Tage vorher in der Umgegend bettelnd herumgetrieben; man ist ihnen noch nicht auf der Spur.

— In Bremgarten und Hermetschwyl hat sich letzter Tage ein muthverdächtiger Hund herumgestrichen, dessen Bissen an beiden Orten einige andere Hunde erlegen sind. Ueber die beiden Gemeinden ist einstweilen der Hundebann verhängt. — Der Hund sei in Muri getödtet worden.

— Aargauer in Amerika. Wir lesen in der „Amerik. Schweiz. Ztg.": In Warren, Illinois, starb am 24. Oktober Heinrich Waldmeyer, gebürtig von Aarau, im Alter von 45 Jahren. Bereits in seinem 15. Jahre eingewandert, erlernte er in diesem Lande die Bäckerei. Während des Bürgerkrieges diente er zwei Jahre im 8. New-Yorker Regiment. Der Verstorbene war ein geachteter und beliebter Mann, der viele Freunde besaß. An seinem Grabe trauern seine zweite Gattin, ein Sohn aus erster Ehe und seine Schwester.

Bern.

— Der bernische Verein für Handel und Industrie richtet an den Großen Rath das Gesuch, es möchte derselbe behufs rascherer und billigerer Abwicklung von Handelsstreitigkeiten die Einrichtung eines Handelsgerichts als Abtheilung des Obergerichts beschließen und die Organisation desselben beförderlich an die Hand nehmen.

— In Scheuren bei Bern spielten am Samstag zwei Brüder mit einem Revolver, als sich plötzlich ein Schuß entlud, der dem jüngern Bruder den augenblicklichen Tod brachte.

— Das ehemalige Annunziadenkloster in Pruntrut, welches bis 1872 als Strafanstalt verwendet wurde, ist von einem Banquier Stüßi um die Summe von 49,000 Fr. käuflich erstanden worden.

Zürich.

Zürich, 28. Nov. (Korr.) Nachdem erst vor einigen Tagen der Zürcherische Kantonsrath einen Antrag auf Freigebung der ärztlichen Praxis im Gebiete des Kantons sozusagen einstimmig abgelehnt hatte, beriefen die Freunde dieser Neuerung auf gestern Abend eine Volksversammlung ins alte Schützenhaus, um eine wirksame Demonstration zu Gunsten der Freigebung in Szene zu setzen. Allein der Schlag ist vollständig ins Wasser gefallen. Im großen Saale, wo die Volksversammlungen gewöhnlich nach vielen Hunderten zählen, fanden sich nur etwa 50 Mann ein, so daß es erst fraglich schien, ob man überhaupt die Tagesordnung vornehmen sollte. Schließlich entschied man sich doch dafür und Nationalrath Scheuchzer, der schon seit Jahren für den Gedanken der Freigebung eingetreten ist, hielt ein Referat, in welchem er durch Beispiele von Medizinischädigungen den Nachweis zu führen versuchte, daß das ärztliche Patent keine Garantie für korrekte und erfolgreiche Behandlung der Kranken biete. Hr. Scheuchzer verlangt auf dem Gebiete der Krankenbehandlung die gleiche Freiheit wie für die religiöse Ueberzeugung. Im Weitern sprach der Referent von den vielfachen Uebergriffen der Staatsmedizin, namentlich hinsichtlich der Sperrmaßregeln bei der Pokenepidemie und empfahl schließlich die Einführung des Instituts der Gemeindeärzte. Er beantragte, ein Komite zu wählen und demselben den Auftrag zu geben, für eine spätere Versammlung einen fertigen Gesetzesentwurf über Freigebung der ärztlichen Praxis und Einführung der Gemeindeärzte auszuarbeiten.

Es folgte nun eine längere Diskussion, bei welcher viele „Autoritäten" ins Feld geführt und im Uebrigen — mit wenig Ausnahmen — eine solche Fülle von Unsinn und Albernheiten vorgeführt wurde, wie wir dies noch selten an einer Volksversammlung zu hören bekommen haben. Inhalt und Form der „Reden" setzten unabweislich und unaufhörlich die Lachmuskeln der Zuhörer in Bewegung. Natürlich ließen es die Redner auch nicht an „Kraftausdrücken" fehlen und namentlich die Aerzte kamen nicht zum Besten weg. Das Ganze machte einen geradezu widrigen Eindruck und zeigte auf's Neue, wohin man kommt, wenn man Fragen der Wissenschaft vom gewöhnlichen Volke entscheiden lassen will. Der Referent sah sich denn auch am Schlusse der Diskussion bewogen, seinen Antrag zurückzuziehen und da derselbe von keiner Seite wieder aufgenommen wurde, endete die Versammlung resultatlos. Damit wird wohl die Frage für einmal abgethan sein.

— Die Gartenbaugesellschaft „Flora" und der Gemüsebauverein Zürich mit dem Gartenbauverein Winterthur veranstalten auf den nächsten Frühling eine kantonale Gartenbau-Ausstellung, welche vom 5. bis 14. Mai in und neben der Tonhalle stattfinden wird. Dieselbe umfaßt: Gewächshaus- und Zierpflanzen, Gemüsebau, Obst- und Beerenzucht, Zierbäume und Sträucher, Sämereien, Binderei, Landschaftsgärtnerei, Gartenpläne und gärtnerische Hülfsmittel. Die Prämiensumme beträgt jetzt schon 9000 Fr.

— Der städtische Verwaltungsrath hat die beiden Projekte: Reorganisation des botanischen Gartens und Bau eines neuen Kunstmuseums aus finanziellen Gründen zurückgezogen.

Luzern.

— Die Rechnung des Festkomites für das Sempacher Jubiläum schließt mit einem Aktivsaldo ab. Die mitwirkenden Krieger, Spielenden und Sänger, die Komitemitglieder, Festredner ꝛc. werden die Denkmünze nebst Festzeichnung als Anerkennung erhalten. Den beiden Solisten und einzelnen Komitemitgliedern wird überdies ein bescheidenes Honorar verabfolgt. Die Waffen und Kriegsrüstungen gehen käuflich an die Safrangesellschaft in Luzern über. An Stelle des provisorischen Löwen auf der Sempacher Festsäule soll ein von Eggenschwyler in Zürich zu erstellender prächtiger Leu das Denkmal zieren.

— In Luzern sprach letzter Tage auf dem Civilstandsamt ein 100 Jahre alter Mann, Namens Leu vor, welcher gegenwärtig in Schwyz wohnt und den weiten Weg von dort nach Luzern zu Fuß zurückgelegt hat. Der Mann ist körper-

lich und geistig noch ganz rüstig. Der Gemeinderath von Schwyz hat ihm auf Vorweisung seines Geburtsscheines hin eine schöne Prämie zugesichert.

Glarus.

— Nächste Woche wird die Auszahlung der Liebesgaben an die einzelnen Beschädigten der Gemeinden Niederurnen und Bilten vorgenommen.

Solothurn.

— In Metzerlen brannte dem Hrn. alt Ammann Gschwind zum dritten Male seit dem Juni 1885 die nach zwei Bränden neu aufgebaute Scheune nieder. Es scheint Brandstiftung festzustehen und zwar liegen Anzeichen vor, die stets auf den gleichen Thäter schließen lassen.

Baselland.

— Als Statthalter des Bezirkes Arlesheim wurde nunmehr am Sonntag Hr. Landrath Löw gewählt.

Schaffhausen.

— A.-Gmdschrbr. Vogelsanger von Beggingen, welcher von seiner 3½jährigen Strafzeit noch nicht ganz einen Drittheil erstanden hat, wurde vom Großen Rathe für den Rest der Strafzeit begnadigt und sofort auf freien Fuß gesetzt. Es geschah dies wesentlich in Anerkennung seines muthvollen Benehmens, durch welches er mit eigener Lebensgefahr den Gefangenwärter Meier vor den Streichen des Mörders Grieshabers gerettet hat.

Genf.

— Der Große Rath hat zu Ständeräthen die bisherigen freisinnigen Gavard und Moriaud gewählt.

— Die Radikalen scheinen fest im Sattel zu sitzen. Auch bei den Nachwahlen in der Stadt ist ihre Liste durchgedrungen und wurden gewählt die HH. Professor Bertrand und Architekt Bourdillon.

Bulgarien.

Sofia, 28. Nov. Der „Voss. Ztg." wird geschrieben, daß der Regentschaft als Thronkandidat Prinz Nogorides in Rumänien genehm sei. Derselbe ist bulgarischer Abkunft und Sohn des verstorbenen Prinzen von Moldavien.

Die Sobranje-Deputation wird am 30. Nov. ihre Reise zum Prinzen von Battenberg antreten und dabei vorerst den Wiener Hof besuchen.

Wie man meldet, wird das Widerstreben der Bulgaren zur Kandidatur des Fürsten von Mingrelien trotzdem dieselben nicht abhalten, dessen Wahl nachdrücklich in Sofia zu unterstützen, sofern Rußland dadurch zum Aufgeben seiner passiven Haltung bewogen werden kann.

Die Regierung gedenke mit großer Mäßigung gegen die Verschwörer der Junkerschule vorzugehen. Das Kriegsgericht über die Schuldigen wird heute oder morgen abgehalten werden.

Rußland.

Nach Berichten aus Sebastopol herrscht im dortigen Hafen die größte Thätigkeit. Die Zahl der Arsenalarbeiter wurde sehr ansehnlich vermehrt und die Schiffsbewegung ist eine ungewöhnlich große.

In diplomatischen Kreisen wird bestätiget, daß der Kaiser nachgerade die auswärtige Politik ganz persönlich leitet.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Baden, 6. Dez. Oederlin, Karl, Metallwaarenfabrikant in Rieden; Wittwe Ruthardt, Sophie, von Calw, Würtemberg. — Beinwyl (Kulm), 10. Die Erben des Eichenberger, Hs. Rudolf. Ditis. — Birr. 11. Nachlaß des Seeberger, Jakob, alt Gemeinderath. Böttstein, 7. Suter, Jakob, Vater, im Graben. — Burg, 7. Die Erben des Eichenberger, Susanna geb. Burger, Wittwe, Oelrudis; Burger, Jakob, Leerbers und Burger, Rudolf, Hansmartis. — Densbüren, 9. Berger, Joh. Friedrich, Notar in Zofingen. — Dottikon, 9. Konrad, Josef Anton, Oedlis von Anglikon. — Ennetbaden, 13. Wiedemeier, Josef, Bäcker, Gemeinderath in Turgi. — Fischbach-Göslikon, 4. Die Erben des Seiler, Ulrich, Kaspars von Fischbach. — Full, 8. Pfyffer, Franz Xaver. — Gränichen, 7. Suter, Daniel, Hans Georgs, Höfels auf Rütihof; die Erben des Kaufmann, Jakob, Fiskalpars. — Hendschiken, 4. Hübscher, Josef Eduard, Martins von Dottikon. — Hottwyl, 7. Brack, Heinrich, Johs. — Kaiserstuhl, 13. Bötsch, B., Holzhändler in Raitbach. — Lenzburg, 6. Pfister, Emil Eduard, Bäcker, in Gelterkinden. — Menziken, 4. Weber, Jakob, Schuster in Meisterschwanden; Weber, Arnold. — Muri, 4. Armenpfleger Etterlin, Philipp, gewesener Schmied. — Oberhof, 6. Die Erben des Mettauer, Franz Melch., gew. Müller; die Erben der Wittwe Reimann, Cresz. geb. Böller; Blattner, Jakob, Weberhanslis, Schreiner in Küttigen. — Oberwyl, 9. Strebel, Gustav, Aktuars in Zufikon. — Oeschgen, 6. Geschwister Zundel von Etzgen. — Remetschwyl, 9. Zeindler, Josef Emil, in Oberrohrdorf-Starretschwyl. — Schafisheim, 4. Berner, Jakob, alt Gemeinderath, Weißschneider, von Rupperswyl. — Sins, 10. Küchler, Theresia, in Aettenschwyl; Baumgartner, Mathias in Cham. — Sulz, 4. Die Kinder des Obrist, M., alt Lehrers. — Unterlunkhofen, 5. Huber, Damian, alt Gemeindeschreiber. — Villigen, 6. Baumann, Heinrich, Hs. Ulrichs, gewesener Bannwart. — Wegenstetten, 6. Nachlaß des Hürbin, Michael.

Geldstage.

Aarau. Meyer, Joh. Jakob, von Dintiken, gew. Gemeindeschreiber in Unterentfelden. Eingabe 1. Januar. — Baden Frau Seiler, Franziska Albina geb. Zehnder in Bußlingen, Gemeinde Remetschwyl. Eingabe 8. Januar. — Bremgarten. Schmid, Josef Anton, Küfer und Wirth zur Krone in Bremgarten; Wertli, Jakob, alt Weibels Erben, von Zufikon. Eingabe 10. Januar. — Laufenburg. Meier, Kaspar, Steinhauer in Galten, Gemeinde Gansingen. Eingabe 26. Dezember. — Lenzburg. Fehlmann, Rudolf, Zimmermann in Seon. Eingabe 27. Dezbr. — Muri. Frau Stöckli, Rosa geb. Meier, Schreiners in Oberniesenberg, Gemeinde Kallern; Käppeli, Sebastian, Michelmartis in Merenschwand; Leibacher, Plazid, von Reußegg, in Schoren, Gemeinde Mühlau. Eingabe 22. Dez. — Rheinfelden. Müller, Mathäus, Wendels von Obermumpf; Wirthli, Franz Josef, Polizeidiener, in Möhlin. Eingabe 28. Dez. — Zurzach. Erdin, Emil, in Full. Eingabe 31. Dezember.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Graden	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduz.	Windrichtung und Stärke.	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
29	Mittgs. 1 U.	+3,6	733,0	767,5	Wo	65	bewölkt
29.	Abends 9 "	−0,0	730 7	765,1	NWo	87	hell
30.	Morg 7 "	+1,2	725,3	760,3	NWWo	93	Neblig

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 3,6° C. Minimum −0,5

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Pariser Observatorium vom 29. Novbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Veränderlicher Wind; bewölkter Himmel; steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Novbr.
Meist bewölkt, zu Niederschlägen geneigt, etwas wärmer.

Neuestes und Telegramme.

Paris, 30. Nov. (Telegr.) Der Tonkinkredit von 30 Millionen wird mit 30 Stimmen Mehrheit genehmigt.

Die spanische Stadt Val-Verde (Provinz Leon) wurde durch einen Brand vollständig zerstört. Menschenleben sind keine verunglückt.

Wien, 29. Nov. In Belgrad wurde eine Verschwörung zur Entführung des Königs Milan entdeckt.

Berlin, 29. Nov. Der Kaiser gab über die auswärtige Lage der Hoffnung auf Erhaltung des Friedens warmen Ausdruck. Er befürwortet die Annahme der Militärvorlage.

In Leipzig ist der bekannte Verlagsbuchhändler Otto Spamer gestorben.

In Effelbrück stürzte in einem Saale, wo ca. 100 Personen versammelt waren, plötzlich der Boden ein. Viele Verwundete.

Warschau, 29. Nov. Die Stadt Wlodawa ist fast vollständig abgebrannt. Sie zählt zirka 7000 Einwohner.

Belgrad, 29. Nov. Seit dem 21. ds. sind 50 Cholerafälle vorgekommen, 27 in der Garnison.

Petersburg, 29. Nov. In Taschkent hat ein starkes Erdbeben viele Häuser zerstört.

Bukarest, 29. Nov. Der russische Konsul in Rustschuk hat hier versammelten Verschwörern, welche in Bulgarien einen Aufstand erregen wollen, seinen Schutz zugesagt.

— Aus Buenos-Ayres wird gemeldet, daß die Cholera in den Provinzen von Rosario, Rio-Janeiro und Paraguay aufgetreten ist.

Oertliches. (Eingesandt.) Wider Erwarten haben wir in gestriger Nummer Ihres Blattes über das Concert des Sängerbundes nichts gelesen. Dasselbe darf indessen nicht verschwiegen sein. Ohne auf Details einzugehen, können wir nicht umhin, den Waldhorn-Vortrag von Hrn. Fritz Frey und die Klavier-Vorträge von Hrn. Fritz Richner rühmend hervorzuheben. Die Gesangspiecen sodann haben bewiesen, daß der Sängerbund auf guten Wegen marschirt und vermöge seiner trefflichen Leistungen einen nicht unbedeutenden Rang in unsern musikalischen Kreisen einnimmt. Umsomehr darf man sich wundern, wenn ein Besuch wie er vom Samstag Abend zu konstatiren ist, einem solchen Verein zu Theil wird und man muß sich wirklich fragen, was denn in gesanglicher Beziehung noch geboten werden soll, um sich ein zahlreicheres Auditorium zu verschaffen. Der äußerst thätige und tüchtige Verein darf sich durch solche Erfahrungen aber nicht entmuthigen lassen, sondern unentwegt weiter arbeiten auf dem schönen wenn auch zeitweise undankbaren Gebiete des Volksgesangs. Ein Passiver.

Paris, 28. ds. Der „Faster" Merlatti, welcher auf eine Wette hin 50 Tage ohne jegliche Nahrung bleiben will, hat den 28. Fasttag angetreten. Er hat bis jetzt 9 Kilo 100 Gramm abgenommen, wiegt noch 51 Klg. und sieht immer scelettartiger aus.

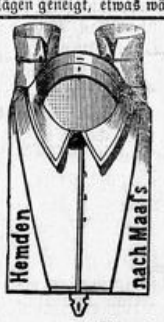
Zur französischen Waarenhalle

Graben. Aarau. Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolphe Dreyfuss,
631] **— zur französischen Waarenhalle. —**



Herrenhemden in Flanelle, weiß und farbig,
idem
Herren-Nachthemden,
Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Hausjacken, Morgenjacken, Unterröcke in Flanelle & und Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
439] **J. Dolder** am Graben.

Gänzlicher Ausverkauf in Tuch- und Regenmänteln für Damen und Kinder

zu den billigsten Preisen.
494] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien und Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.
Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst
250] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung.

Börsengeschäfte aller Art vermittelt **Oswald Häder,** Kgl. sächs. Lotterie-Haupt-Collecteur in **Leipzig,** Schulstraße 6. [321

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat Sonntag den 28. Nov. unsern lieben Vater, Bruder u. Schwager

Jakob Ryniker,

Lohnkutscher,

im Alter von 50 Jahren, 3 Mon. und 8 Tagen zu sich abzuberufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Die trauernden Kinder & Verwandte.

Die Beerdigung findet statt in **Windisch** den 30. November, Mittags 11 Uhr. [712

Habsburg, 29. Nov. 1886.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme während der langen Krankheit, sowie beim Hinschiede unserer lieben

Jenny Lüscher,

gew. Erzieherin,

sowie für das ehrende Grabgeleite und die Blumenspenden danken herzlichst 711

Die trauernden Hinterlassenen.

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr! Gesammtprobe! — Damen vollzählig, Herren recht zahlreich und pünktlich zu einer kurzen Spezialprobe. [715

B. T. V.

Heute Abend 9 Uhr

Pauschenübungen. [714

Verein gegen Hausbettel.

Jahresversammlung

Dienstag 30. Novbr., Abends 8 Uhr **im Gasthof zum „Wildenmann."**

Traktanden:

Bericht und Discussion über die Thätigkeit des Vorstandes, Wahlen.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

706] **Der Vorstand.**

Bierbrauerei Affenkasten.

Heute Abend gebackene

Ballen. [721

Frische Hasen,
" **Hasenpfeffer,**
" **Rehpfeffer,**
" **Schuepfen,**
" **Scheelfische,**
" **Soles,**
Feine Bresse Gänse,
" " **Enten,**
" " **Poulets,**
Neue Elb Caviar offen

empfiehlt bestens [713

Jaecker-Rodel, Comestibles.

Brodschinken, Preßkopf, Leberkäs,

sowie verschiedene vorzügliche **Wurstsorten** empfiehlt höflichst

708] **M. Schmid-Maurer.**

Prima Ochsenfleisch,

junges **Schaffleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste** empfiehlt

716] **Otto Andres,** Metzger.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Mittwoch den 1. Dezember:

Kartoffelsuppe,
Schweinsbraten,
Kohl. [717

— Zu den bekannten Preisen. —

Gefunden:

Ein **Damenkragen** (Pelerine.) — Von wem, sagt der Verleger d. B. [719

Zu verkaufen:

Ein Bündner-Geschirr,

solid gearbeitet, neu, bei

Alfred Scheibler, Sattlermeister, Metzgergasse, Aarau.

Ein **Mädchen,** das schon in bessern Häusern gedient hat, sucht sofort Stelle, oder auch zur Aushülfe. Auskunft wird ertheilt in Nr. 156. [718

Kaeslin & Burgmeier

bringen ihr großes Lager in

Klavier und Harmonium

neuester Construktion

in empfehlende Erinnerung.

Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von **Burger & Jacoby.** [688

Strick-Wolle per Pfd. à Fr. 2. 70

empfiehlt **Erny-Faßler.**

Herren- und Knabenhemden, Schürzen und Schürzenstoffe

641] empfiehlt billigst **M. Bolliger-Manger.**

Zahnarzt Ad. Vogt in Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.

Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.

Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.

Mäßige Preise. [418

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich: **Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli** ꝛc.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:

654] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Waldshut

Krämer- und Viehmarkt

Montag den 6. Dezember 1886. [720

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Serbischer Hügelwein.

Es ist wieder eine Parthie von diesem vorzüglichen Tischwein angekommen und wird — so lange Vorrath — zu Fr. 45. — per Hectoliter ab Bahnhof Zürich in Fäßchen von ca. 220 Liter verkauft. Muster zu Diensten.

Charles Weider,
Comestibles, Weinplatz 1, **Zürich.**

Erhalten eine frische Auswahl in

Winterhüten & Federn,

auch wird das Umändern und Garniren der **Hüte** billigt besorgt.

A. Sennhauser-Goßewisch,
wohnhaft bei Herrn Dürr,
675] Rain 825, zwei Treppen hoch.

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Damen von Aarau und Umgebung für das

Wäschen und Glätten,

sowohl im Hause wie auf der Stör. Es empfiehlt sich bestens

Elise Müller, Glätterin,
699] Ober Rathhaus.

Zu verkaufen:

Herrenröcke und Ueberzieher.
Wo, sagt die Exped. d. Blts. [604

Unterzeichneter hält zur gefl. Abnahme bestens empfohlen, alle Sorten

Brenn-Torf

und liefert z. B. Ia. Qualität Kaltbacher (schwarzer) à **Fr. 15. 50** per Kiste franco zum Haus.

Aufträge nimmt entgegen die Spezereihandlung **J. Brunner,** obere Vorstadt.
635] **Sl. Ziegler,** Camionneur.

Lehrlings-Gesuch.

Ein intelligenter, kräftiger Jüngling kann beim Unterzeichneten unter günstigen Bedingungen sofort eintreten zur Erlernung des Berufes als **Feinmechaniker.**

Reinh. Stotzer, Mechaniker,
624] **Büren a/A.**

Spinnreifen,

extra feine, graue und weiße, empfiehlt billigst

591] **C. Rychner,** Seiler.

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637

G. Wolfsgruber, Photograph,
Aarau & Olten.

Thürvorlagen

aus Fiberseil, sehr stark und dauerhaft, empfiehlt per Stück à 2 Fr.

590] **C. Rychner,** Seiler.

Waaren-Verzeichniß

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Frisch erhalten:

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Waehholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses. [710

Bei größerer Abnahme möglichst billigst.

Frische [686

Mailänder Salami,
Veroneser Salami,
Gothaer Cervelat

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Tricot-Taillen

und **Kragen** von Tricotstoff u. Plüsch in neuer Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

583] **Susette Dolder.**

In der **Oele in Othmarsingen** sind gegenwärtig ca. 15 à 20 Ctr.

frische Oelkuchen

zu haben. [709

Wollene Strümpfe,

Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916

Zur Anfertigung von

Knaben-Kleidern

(auch aus ältern, getragenen Stoffen) hält sich fernerhin bestens empfohlen

640] **M. Bolliger-Manger.**

Rosen-Seife,
Veilchen-Seife,
Patchouli-Seife,
Glycerin-Schwefelmilchseife,
Theerglycerin-Seife,
Mandelkleie-Seife,
Kräuter-Seife,

sowie verschiedene **Toiletten-Seifen,** von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

129] **J. Sommerhalder,** Coiffeur.

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:

Schweizer Conducteur,

Winterfahrtenplan 1886 87.

Preis 50 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 284.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 1. Dezember 1886.

Kirchenrestauration.

Herr Nationalrath Professor Vögelin aus Zürich schreibt den „Basler Nachrichten:

Wir hatten in den jüngsten Tagen Gelegenheit die Pläne für die beabsichtigte Restauration der Stadtkirche von Aarau einzusehen, und wir glauben, wenn dieselben ausgeführt werden, so dürfen wir der Gemeinde, der Stadt und dem Kanton zu einem schönen Werke Glück wünschen.

Die Aarauer Stadtkirche ist ein gothischer Bau, der schon in alter Zeit mancherlei Veränderungen, nach der Reformation aber und namentlich im letzten Jahrhundert eingreifende Umgestaltungen in dem schlechten Geschmack jener Zeit erfahren hat.

Eine Restauration, die dem Denkmal seinen historischen und künstlerischen Charakter zurückgeben will, ist also keine leichte Sache und wird gemäß der Jahrhunderte langen Gewohnheit der reformirten Bevölkerung, in den Kirchen nur kahle Wände und Gypsdecken zu sehen, mancherorts Befremden erwecken, vielleicht sogar auf bestimmten Widerstand stoßen.

Demnach glauben wir, die mit der Restauration Betrauten seien ganz auf dem richtigen Wege.

Das für ein Bauwerk Charakteristische pflegt die Decke zu sein. Praktisch freilich fängt man beim Bauen unten mit dem Boden an, steigt dann mit Mauern, Säulen und Pfeilern in die Höhe und schließt mit Bogen, Gewölben, Decke und Giebel. Nach der innern Bedeutung aber ist das Verhältniß der Theile das umgekehrte. Die Konstruktion des Daches, beziehungsweise der Decke, bedingt die Gestalt der stützenden Mauern, Pfeiler und Säulen, und diese hinwieder die Form des Grundrisses.

Nun hat man in Aarau als obern Abschluß für den Chor ein hölzernes Rippengewölbe, für das Langhaus aber drei hölzerne Flachdecken gewählt. Diejenige des Mittelschiffes zeigt einen reichen Schmuck von Schnitzerei, Bemalung und Vergoldung. Dieser Abschluß war in den gothischen Kirchen vor der Reformation fast allgemein üblich, er ist dem Charakter derselben durchaus angemessen, verlangt dann aber auch eine gewisse Belebung der Wände durch Malereien oder wenigstens Farben.

Gewiß wäre es unrichtig, wenn man in der reicheren und namentlich in der farbigen Ausgestaltung der Decke und der Wände etwas Katholisirendes wittern und sie darum verwerfen wollte. Historisch hat sich die Sache freilich so gemacht, daß man bei der Reformation die gemalten Wände übertünchte; aber nicht deßhalb, weil sie farbig waren, sondern weil sie Gemälde enthielten, die anstößig schienen. An und für sich haben geweißte kahle Wände mit dem reformirten Prinzip so wenig zu thun als schlecht stukkirte Gypsdecken. So bald man sich einmal an eine künstlerischere und würdigere Ausstattung eines Kirchenraumes gewöhnt hat, wird man gar nicht mehr begreifen können, wie man die vorige Kahlheit ertrug. Damit soll natürlich nicht gesagt sein, daß an den vorgelegten Plänen Einzelnheiten nicht abgeändert werden könnten und nach unserm Geschmack abgeändert werden sollten. So die zwischen den Archiwolten der Pfeiler aus den Fenstern des Obergeschosses seltsam in die Höhe schwebenden gemalten Teppiche; so die Imitation von Quadersteinen zwischen und über den Archivolten. Darüber wird ja eine schließliche Expertise noch entscheiden können.

Auch das Vorgehen der Baubehörde scheint uns, soweit wir die Verhältnisse kennen, und soweit wir uns ein Urtheil darüber erlauben dürfen, als ein im Ganzen korrektes. Für die Feststellung der Grundsätze, nach denen die Restauration erfolgen sollte, holte man das Gutachten eines nicht aargauischen Kunstkenners ein, der in solchen Fragen anerkannte Autorität ist. Nach diesem Gutachten wurde das Programm der Renovation entworfen, nach diesem Programm wurden die Pläne ausgearbeitet. Schließlich zog man nochmals unabhängige Experten, zum Theil praktische Bautechniker zu Rathe. In allen diesen Stadien herrschte in den Hauptfragen volle Uebereinstimmung zwischen den zum Urtheil Berufenen. Wir glauben daher man darf in Aarau mit allem Zutrauen die projektirte Kirchenrestauration annehmen.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 30. Novbr.

1) Hr. Vizepräsident Zemp macht Mittheilung von dem Hinscheid des Hrn. Joris, eines trefflichen Mitgliedes des Rathes, das durch seinen wohlwollenden Charakter sich die allgemeine Achtung erworben.

2) Es folgen einige geschäftliche Mittheilungen.

3) Die Berathung über das Alkoholgesetz wird auf Dienstag den 7. Dezbr. angesetzt.

4) Erweiterung der Haftpflicht. Das Präsidium beantragt, gleich die artikelweise Berathung zu beginnen. Der Kommissionalpräsident, Hr. Brunner, ist damit einverstanden, da es nicht Aufgabe der Kommission gewesen sei, ein neues Gesetz vorzulegen, sondern nur die im Schooße des Rathes früher gefallenen Bemerkungen und Anregungen näher zu prüfen.

Ziffer 1 von Art. 1 passirt unbeanstandet. Bei Ziffer 2 proponirt Pictet im Interesse der Arbeiter Streichung der Bestimmung, daß die nachher bezeichneten Gewerbe nur unter das Haftpflichtgesetz fallen, wenn sie in der Regel mehr als fünf Arbeiter beschäftigen. Lachenal weist hingegen auf die frühern Entscheidungen des Rathes hin und besorgt vom Antrage Pictet, daß er die Zahl der Gegner des Gesetzes vermehre. Von einer Ungerechtigkeit könne man nicht sprechen, wie Hr. Pictet es thue, eine Zahl müsse festgesetzt werden und die Zahl fünf bilde eben den Kompromiß. Und Hr. Droz führt aus, daß der Begriff einer Fabrik eben eine Mehrzahl und damit auch eine gewisse Anzahl Arbeiter bedinge, sowie daß mit der Zahl der Arbeiter auch die Gefährlichkeit des Betriebes wachse. Auch Benziger bekämpft den Antrag Pictet. Derselbe würde die kleinern Gewerbetreibenden sehr schwer belasten. Mit 65 gegen 16 Stimmen wird der Antrag Pictet abgelehnt.

Bei Litera a erklärt Baldinger, daß er auf seinen Antrag, die Erdarbeiter ausdrücklich der Haftpflicht zu unterstellen, verzichten könne, nachdem der Kommissionspräsident ihm mitgetheilt, daß die Kommission dieselben unter den Ausdruck „Tunnel-, Straßen-, Brücken-, Wasserbau-, Bauhandwerk" inbegriffen betrachte. Auch b, c, d, e werden nicht beanstandet, ausgenommen der Ausdruck „Gruben" in Litera d, welchen Berger streichen möchte, aber bei der Abstimmung unterliegt.

Gegen Art. 3 äußert Schwander verschiedene Bedenken, namentlich wegen der, dem Betriebsunternehmer überbundenen Verpflichtungen und wegen der Bezeichnung der Betriebsunternehmer, welchen diese Verpflichtungen überbunden sind. Er beantragt daher Rückweisung an die Kommission zur nähern Berichterstattung.

Brunner verweist diesfalls auf die durchaus ausreichenden Bestimmungen des jetzigen Haftpflichtgesetzes, die auch ferner in Kraft bleiben.

Schwander beharrt wenigstens mit Bezug auf den ersten Punkt auf seinem Antrag.

Auch Lachenal, der französische Berichterstatter, spricht im Sinne von Brunner, ebenso Benziger. Bundesrath Droz setzt auseinander, daß die Frage außerordentlich klar sei; nach dem Wortlaut des Gesetzes muß jeder Unternehmer, der mehr als 5 Arbeiter beschäftigt, ein Verzeichniß der vorgekommenen Unfälle 2c. führen; immerhin hält er dafür, daß man dem Bedenken des Hrn. Schwander durch einen Zusatz Rechnung tragen könnte, etwa lautend, „daß im Zweifelsfall der Art. 14 des Haftpflichtgesetzes vom Jahre 1881 in Anwendung zu fallen habe." Es wird ein solcher Zusatz beschlossen. Die übrigen Artikel werden nicht bestritten.

8

Feuilleton.

Besiegt!

Novelle von O. Bach.

Ueber das Antlitz des jungen Mannes glitt ein melancholischer Zug; ohne auf die abwehrende Bewegung der jungen Frau Rücksicht zu nehmen, begann er von Neuem:

„Sie irren, Sie hassen mich nicht, Edith! Versündigen Sie sich nicht zum zweiten Male an dem heiligen Geiste der Liebe, wie sie es, zu ihrem und zum Unheil Ihres Gatten, bei Ihrer Eheschließung gethan. — Es rächt sich an Ihnen, wie es sich an all' Denen rächt, die bei der Wahl des Gatten mehr der Vernunft und der Selbstsucht, als der Stimme des Herzens Gehör geben. Unterbrechen Sie mich nicht," fuhr er hastig fort, als er die heftige Bewegung Ediths gewahrte, „ich muß ihnen mein Herz enthüllen, Ihnen sagen, Edith, daß ich Sie liebe, aber nimmer, nimmermehr Ihnen das Geständniß gemacht hätte, — wenn ich nicht Ihr tiefes Leid beklagte, wenn nicht Gott Ihnen das Kind geraubt, welches wie ein Sonnenstrahl Ihr liebeleeres und trotz all' der Sie umgebenden Pracht, ödes Leben erhellt hätte. Ich achte und ehre Ihren Gatten, dem ich mich gern Freund nenne, Sie, sein Weib, sind mir heilig, und niemals hätte ich um Gegenliebe gebeten, obgleich Sie mir dieselbe nicht verweigert hätten Edith, — aber wie mir meine Pflicht bisher gebot, zu schweigen, so gebietet sie mir, von Ihnen vielleicht für ewig scheidend, zu sprechen. — Ihr Herz ist nicht kalt, es verlangt nach dem Glücke der Liebe, o, und der Mann, dem Sie sich zu eigen gegeben, verdiente es um seines heißen innigen Gefühls für Sie, — daß Sie es erwiderten; aber das Herz läßt sich nicht zwingen und sie würden ärmer und ärmer, glückloser und glückloser werden, wenn Sie nicht mit Kraft den Egoismus brechen, der sich um Ihr Herz wie ein Panzer von Stahl gelegt, wenn Sie sich nicht bestreben, im Glücke Anderer Ihr Glück zu sehen, Freude an der Freude Anderer zu finden, fremdes Leid zu dem Ihren zu machen! Sie haben Ihr holdes Kind mit all' der Leidenschaft umfaßt, deren Ihr Herz fähig ist, weil es ein Theil ihres Ichs war, weil Sie — etwas auf der Welt ganz und voll lieben mußten, aber, Edith, Sie haben dabei vergessen, daß es auch ein Theil Ihres Gatten, ein Stück seines Lebens war! Liebten Sie ihn, wie das Weib den leben soll, dem es sich zu eigen giebt, o, dann hätten Sie in Irma sein Kind geliebt; ihr Tod hätte Sie nur inniger und fester mit dem Gefährten des Lebens verknüpft, während Sie jetzt den Verlust des Kindes beklagen als wäre Ihnen nichts, nichts weiter auf Erden geblieben. Edith, — der Freund, der Mann, der Sie liebt und der mit schwerem Herzen einem Glücke entsagt, das sich in leidenschaftlichen Momenten vor seinen trunkenen Blicken verkörperte, weil es seine Ehre, weil es die Pflicht gebietet, — spricht zu Ihnen, bittet Sie, erkennen Sie in dem Verluste des Kindes eine Gottesmahnung, daß auch Andere heilige Rechte an Sie haben, daß Sie Pflichten zu erfüllen haben, die Ihnen das Leben versüßen werden! Seien Sie gut, Edith; lieben sie die Menschheit, handeln Sie gütig gegen die Armen und Hilfsbedürftigen; hüllen Sie sich nicht in den Mantel der Unnahbarkeit, des Hochmuths! — Im Tode sind wir Alle gleich, das Kind des Bettlers, wie das Kind des Fürsten und vor allen Dingen, seien Sie gut gegen Ihren Gatten, der Sie liebt und dem Sie das heilige Recht eingeräumt haben, Sie sein Eigen zu nennen!"

Edith war während der Rede des Fürsten immer bleicher und bleicher geworden; ihre Lippen bebten, die eng zusammen gefalteten Hände zitterten; wie einer fernen, süßen Melodie hatte sie den Worten des jungen Mannes gelauscht; als er jetzt schwieg, blickte sie wie aus einem Traum erwachend auf. Als er näher tretend ihre Hand erfaßte und seine heißen Lippen darauf pressend, sagte: „Leben Sie wohl — Edith — Gott tröste und stärke Sie — gedenken Sie meiner," und dann, noch einen langen, langen Blick auf sie werfend, zögernd das Zimmer verließ, da streckten sich ihre Hände flehend nach ihm aus und weinend rief sie:

„Erbarmen Paul! Irma! Alles, Alles vorbei!"

Die Thüre sank leise in's Schloß. Bald darauf stand an der Stelle, die Fürst Paul soeben verlassen, Herr von Rentzien, der seine Arme um die schwankende Gestalt seines Weibes legend, zärtlich flüsterte:

„Edith, mein Weib, mein Alles! Hast Du denn nur Irma geliebt, bin ich, ihr Vater, Dir nichts, gar nichts?"

Am Schlusse der Diskussion wünscht Droz Auskunft darüber, warum die Kommission nicht über den nachträglichen Antrag des Bundesrathes Bericht erstatte:

„In denjenigen Industrien, welche gefährliche Krankheiten erzeugen, haftet der Betriebsunternehmer auch für den durch Krankheit eines Angestellten oder eines Arbeiters entstandenen Schaden, wenn die Erkrankung erwiesenermaßen und ausschließlich durch den Betrieb der Fabrik erfolgt ist.

Art. 5, litt. a des Bundesgesetzes vom 23. März 1877 ist aufgehoben. Immerhin bleibt dem Bundesrath die Befugniß vorbehalten, gefährliche Krankheiten erzeugende Industrien von sich aus dem gegenwärtigen Art. 3 zu unterstellen."

Brunner erklärt, daß die Kommission einen solchen Artikel für unnöthig erachtet. Geigy, einer der vom Bundesrath einberufenen Experten, befürwortet hinwider einen solchen Zusatz, doch mit einer kleinen Modifikation. Benziger betont, daß durch Annahme des Zusatzes des Bundesrathes das Bundesgericht in die Lage komme, zu bestimmen, was hinwider eine Berufskrankheit sei; das werde aber besser dem Bundesrath überlassen. Forrer beantragt, den Vorschlag der Kommission dahin zu amendiren, daß die Worte „erwiesenermaßen und ausschließlich" gestrichen werden. So lange nicht eine bezügliche Bestimmung in's Gesetz aufgenommen werde, werden Berufskrankheiten nicht der Haftpflicht theilhaft, soweit der Bundesrath sie nicht in ein bezügliches Verzeichniß aufgenommen habe. — Droz vertheidigt den Vorschlag des Bundesrathes. Häberlin stellt sich im Allgemeinen auf den Antrag der Kommission, im Besondern wendet er sich gegen die Amendements Forrer und Geigy, Suter vertheidigt hingegen den Antrag des Bundesrathes, und stellt den Antrag auf Rückweisung an die Kommission. Es wird dies beschlossen. Das Gesetz, vorbehalten die Erläuterung des Hrn. Droz und Beschlußfassung über den Zusatzantrag des Bundesrathes, lautet nun:

Die Bundesversammlung der schweizerischen Eidgenossenschaft, nach Einsicht einer Botschaft des Bundesrathes vom 7. Juni 1886, beschließt:

Art. 1. Dem Bundesgesetz vom 25. Juni 1881, betreff. die Haftpflicht aus Fabrikbetrieb unterliegen:

1) Die Gewerbe, in welchen explodirbare Stoffe gewerbsmäßig erzeugt oder verwendet werden;

2) die nachstehend verzeichneten Gewerbe, soweit sie nicht schon unter vorstehende Ziffer 1 fallen, wenn der Gewerbeunternehmer in der Regel mehr als fünf Arbeiter beschäftigt: a. der Eisenbahn-, Tunnel-, Straßen-, Brücken- und Wasserbau, die Erstellung von Telephon- und Telegraphenleitungen; b. das Aufstellen und Abbrechen von Maschinen und Installationen; c. das Bauhandwerk, inbegriffen die mit demselben im Zusammenhang stehenden Arbeiten auf Werkstätten und Plätzen; d. die Ausbeutung von Steinbrüchen, Gruben und Bergwerken; e. die Fuhrhalterei, der Schiffsverkehr und die Flößerei. Haftbar ist in allen Fällen der Ziffern 1 und 2 der Unternehmer des betreffenden Gewerbsbetriebes auch dann, wenn er die Arbeit einem dritten zur Ausführung übertragen hat;

3) die mit dem Fabrikbetrieb im Zusammenhang stehenden Dienstverrichtungen in den Räumlichkeiten der Fabrik;

4) die in Art. 2 des Haftpflichtgesetzes vom 1. Juli 1875 und in Art. 2 des Haftpflichtgesetzes vom 25. Juni 1881 unter dem Ausdruck „Betrieb" nicht inbegriffenen Dienstverrichtungen, so weit solche mit dem Betrieb zusammenhängen.

Betreffend den Bau der Eisenbahnen bleibt Art. 1 des Bundesgesetzes vom 1. Juli 1875 bezüglich der Haftbarkeit der konzessionirten Unternehmungen in Kraft.

Die Bestimmungen der Artikel 4 und 19 des Bundesgesetzes vom 23. März 1877, betreffend die Arbeit in den Fabriken, sind auf die im gegenwärtigen Artikel bezeichneten Gewerbeunternehmer ebenfalls anwendbar.

Ebenso soll, nach Maßgabe von Artikel 2 des letztgenannten Gesetzes, dafür gesorgt werden, daß die in den Gewerben, auf welche sich gegenwärtiger Artikel bezieht, verwendeten Geräthschaften und Einrichtungen für Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter den möglichsten Schutz bieten.

Art. 2. Die Kantone sollen den bedürftigen Angestellten und Arbeitern, welche nach Maßgabe des gegenwärtigen Gesetzes oder der Haftpflichtgesetze vom 1. Juli 1875 und 25. Juni 1881 Klage erheben, auf ihr Verlangen, nach einer vorläufigen Prüfung des Falles, die Wohlthat des unentgeltlichen Rechtsbeistandes gewähren, und Kaution, Expertenkosten, Gerichtsgebühren und Stempeltaxen erlassen.

In diesen Fällen hat auch das Bundesgericht den klagenden Personen unentgeltlich Recht zu sprechen.

Streitigkeiten dieser Art sollen als dringliche betrachtet und durch einen möglichst raschen Prozeßgang erledigt werden.

Art. 3. Die Betriebsunternehmer, auf welche sich das gegenwärtige und das Gesetz vom 25. Juni 1881 bezieht, haben ein Verzeichniß der bei ihrem Geschäftsbetrieb vorgekommenen Unfälle und der durch denselben entstandenen Berufskrankheiten (Art. 3 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881) zu führen. Sie sind verpflichtet, den Tag der Erkrankung oder des Unfalls und deren Ausgang genau einzutragen und dabei ausdrücklich anzugeben:

1) wann und welcher Behörde sie die vorgeschriebene Anzeige der erwähnten Unfälle und Erkrankungen gemacht haben;

2) welche Entschädigungen nach Maßgabe von Art 6 des Gesetzes vom 25. Juni 1881 bezahlt worden sind;

3) ob die bezahlten Entschädigungen von der Geschäftskasse, von einer Unfallversicherungsanstalt, von einer Krankenkasse oder aus irgend einer andern Quelle bestritten worden sind;

4) ob der Unfall oder die Erkrankung als eine haftpflichtige betrachtet wurde oder nicht.

Diese Angaben sind spätestens drei Monate vor Ablauf der Verjährungsfrist (Art. 12 und 13 des Bundesgesetzes vom 25. Juni 1881) der kantonalen Behörde einzusenden und von dieser auch dem Fabrikinspektor des betreffenden Kreises mitzutheilen.

Die Verspätung der Mittheilung ist mit einer Buße von Fr. 20 bis Fr. 500 zu belegen, welche nach Maßgabe der kantonalen Gesetze ausgesprochen wird und dem betreffenden Kanton zufällt. Auch ist der Betriebsunternehmer im Falle der Unterlassung der Mittheilung zur nachträglichen Anzeige anzuhalten. Bei jeder verspäteten Anzeige läuft die Verjährungsfrist erst drei Monate nach Eingang der Anzeige ab.

Art. 4. Wenn die eidgenössischen oder kantonalen Aufsichtsorgane konstatiren, daß das Opfer eines Unfalls oder einer Krankheit, für welche Haftpflicht besteht, oder dessen Rechtsnachfolger eine billige Entschädigung, wie sie das gegenwärtige oder das Gesetz vom 25. Juni 1881 vorschreibt, auf außergerichtlichem Wege nicht erhalten haben, so haben sie sofort der Kantonsregierung Bericht zu erstatten. Diese wird eine Untersuchung anordnen, deren Resultat dem Interessenten mittheilen und ihn darauf aufmerksam machen, daß er im Sinne von Art. 2 vorgehen könne.

Art. 5. Die Kantonsregierungen sind beauftragt, für die Vollziehung der gegenwärtigen Vorschriften besorgt zu sein. Der Bundesrath übt die Kontrole über diese Vollziehung aus.

Art. 6. Der Bundesrath ist beauftragt, auf Grundlage der Bestimmungen des Bundesgesetzes vom 17. Juni 1874, betreffend die Volksabstimmung über Bundesgesetze und Bundesbeschlüsse, das gegenwärtige Gesetz bekannt zu machen und den Zeitpunkt seines Inkrafttretens zu bestimmen.

Die Berathung der Postulate wird verschoben. Morgen: Fortsetzung in der Haftpflicht, Landsturm, Doppelbesteurung. Hr. Joris wird in der Kommission für das Budget durch Cressier ersetzt.

Kommissionen des Nationalrathes: 1) Zahnärzte: Dr. Grubenmann, Fonjallaz, Müller (Sumiswald), Münch, Schindler.

2) Armenrechts-Konvention mit Belgien: Suter, Erni, Henri, Schäppi, Zyro.

3) Landwehr-Genietruppen: Arnold, Dufour, Meister, Vigier, Zürcher.

4) Handelsstatistische Abtheilung: Stößel, Paschoud, Rosenmund, Schönenberger, Stämpfli.

5) Fabrik- und Handelsmarken: Niggeler, Heiz, Lachenal, Schild, Sulzer.

6) Union für Autorrecht: Favon, Benziger, Curt, Dazzoni, Forrer.

7) Union für gewerbliches Eigenthum: Cramer-Frey, Bachmann, Eviquoz, Francillon, Sturzenegger.

8) Gold- und Silberwaaren: Thommen, Good, Grosjean, Klaye, Vonmentlen.

9) Rekurs Magatti: Isler, Chausson-Loup, Zurbuchen.

Begnadigung Birx: (eventuell) Raschein, Cavat, Vonmatt.

Ständerath. (Korr.) Sitzung vom 30. November. Ueber das Budget pro 1887 referirt, Namens der Kommission, im Allgemeinen Herr Zweifel. Er anerkennt den guten Stand der Finanzen und die übersichtliche Anordnung des Budgets. Er empfiehlt Eintreten in die Vorlage.

Bei den Einnahmen wird das mit Fr. 700,000 im Budget angesetzte Erträgniß der angelegten Kapitalien von der Kommission auf Fr. 770,000 zu erhöhen vorgeschlagen, diese Erhöhung aber auf Wunsch des Chefs des Finanzdepartements auf Fr. 750,000 fixirt und vom Rath angenommen. Die Einnahmen des Departements des Innern werden bei 1) Schulgelder und andere Einnahmen des Polytechnikums (statt Fr. 67,000) auf Fr. 80,000 und 3) Verschiedenes, Untermiethe im ehemaligen Kornhause auf dem Kasinoplatz in Bern auf Fr. 2500 fixirt. Bei der Finanzverwaltung wird ad 2) Münzverwaltung b) die Werthzeichen-Fabrikation (statt Fr. 16,000) mit Fr. 17,500 und ad 3) die halbe Militärpflichtersatzsteuer (statt Fr. 1,200,000) auf Fr. 1,210,000 erhöht. Die Einfuhrzölle ursprünglich auf Fr. 20,619,000, später durch die Kommission auf Fr. 20,819,000 angesetzt, werden nunmehr auf Fr. 20,839,000 in's Budget gesetzt. Bei der Abtheilung „Versicherungswesen, deren Einnahmen im Budget mit Fr. 35,000 figuriren, stellt die Kommission, der Befürchtung Ausdruck gebend, daß die Ausgaben des Versicherungsamtes die Staatsgebühr der konzessionirten Versicherungsgesellschaften d. h. also die Einnahmen überschreiten möchten, ein entsprechendes Postulat, das den Bundesrath einladet, die Frage betr. Erhöhung der Staatsgebühr der erwähnten Gesellschaften zu prüfen. Die übrigen Einnahmeposten werden alsdann ohne Weiteres genehmigt und der Rath geht zu den Ausgaben über. Bei dem für 1887 um Fr. 10,000 d. h. auf Fr. 110,000 erhöhten Posten 8 des Politischen Departements: Beitrag an schweizerische Konsulate, bemerkt Hr. Göttisheim, es möchte der Bundesrath mit Bezug auf das Postulat vom 18. Dez. 1884 und einen 1885 von Scherb geäußerten Wunsch sich von den Konsuln Bericht erstatten lassen, wozu die ihnen bewilligten Beiträge verwendet werden. Er betont bei dieser Gelegenheit auch der in's Publikum gedrungenen Klagen über Taxenüberschreitung u. s. w. Hr. Bundespräsident Deucher erklärt, daß der Bundesrath von sich aus stets fort mit größter Aufmerksamkeit und event. Strenge das Konsulatswesen beaufsichtigt und daß die Konsuln durch Rundschreiben zur Rechnungsablage bereits Ende 1885 eingeladen worden sind. Gelegentlich der angeregten Frage betr. die Anstellung von Berufskonsuln hat der Bundesrath das Konsulatswesen einer bis jetzt noch nicht erledigten Prüfung unterstellt. Jetzt schon kann der Hr. Bundespräsident dem Rathe eine vielleicht bald eintretende Erhöhung des Postens für die Konsulate in Aussicht stellen, die in vieler Beziehung angesichts der bedeutenden Dienste, die unser Konsulatscorps dem Lande und seinen Interessen leistet, auch gerechtfertigt erscheint. Der erhöhte Beitrag an die Konsulate wird ebenso wie die übrigen Ausgabeposten des Politischen Departements bewilligt. Hierauf Schluß.

Tagesordnung für morgen: Budget.

Mariahilf-Rekurs. Ein treffliches Wort schreibt zu dem nun in Aussicht stehenden Richterspruch der Bundesversammlung ein Urschweizer der „N. Z. Z.", welcher mit vielen Andern in den Bergen drinnen noch am Prinzip religiöser Toleranz und eidg. Brudersinnes auch gegen Andersgläubige festhalten möchte. Die Lösung, die allgemein erwartet werden darf, sagt er, ist angezeigt in den freiheitlichen Institutionen des Bundes, für welche s. Z. die ganze freisinnige Partei im gesammten Vaterlande mit Einmuth sich erhob. Diese gleiche Partei blickt mit Vertrauen auf ihre Führer und erwartet mit Zuversicht, daß sie vor den Konsequenzen der einmal aufgestellten Grundsätze nicht zurückschrecken, sondern an Hand des eidgen. Staatsrechtes, auf dem Boden der Bundesverfassung von 1874, nachdem alle Vermittlungsversuche erfolglos geblieben, keinen faulen Kompromiß mehr eingehen, sondern in dieser Angelegenheit reinen Tisch machen werden.

Patentwesen. Der Ausschuß der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker hat beschlossen, gemeinsam mit dem schweiz. Ingenieur- und Architekten-Verein eine besondere Zuschrift an den Ständerath zu richten, daß derselbe die Angelegenheit des Erfindungsschutzes in der laufenden Session erledigen möge.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungs-Rathes vom 30. Nov.

Im gegenseitigen Einverständniß des Großraths-präsidiums und des Regierungsrathes wird der Große Rath auf Donnerstag den 16. Dezember nächsthin zu einer Sitzung zusammenberufen.

Die Gemeinden Birr, Mellingen und Tegerfelden haben die Errichtung bürgerlicher Fortbildungsschulen beschlossen. Auf gestelltes Ansuchen wird der Schulbesuch an denselben obligatorisch erklärt.

Die Staatswirthschaftsdirektion theilt mit, daß in Bremgarten vereinzelte Fälle von Hundswuth vorgekommen; infolge dessen sei über die Bezirke Bremgarten und Muri Hundebann verhängt und sämmtlichen Bezirksämtern Auftrag ertheilt worden, die Polizeiorgane und Hundebesitzer zu besonderer Aufsicht aufzufordern.

— Aarau, 30. Nov. Mit dem 1/2 1 Uhr Zug der Südbahn wurde heute Mittag der Dieb Erismann auf Verfügung des Bezirksamtes, genehmigt durch die Tit. Justizdirektion, in die Strafanstalt nach Lenzburg gebracht.

* — Aarau. Zu der gestrigen Jahresversammlung und zum gleichzeitigen fünfjährigen Jubiläum des Vereins gegen Hausbettel fanden sich außer dem Vorstande nur sehr wenige, nämlich drei ganze Mitglieder ein. Die Verhandlungen eröffnete der Herr Präsident Corradi mit einem Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes, welchem sich sodann der sehr anziehende und lebensvoll geschriebene Jahresbericht des Hrn. Pfarrer Fischer anschloß. Demselben

zufolge hat der Verein bis jetzt eine recht segensreiche Wirkung entfaltet. Im Jahre 1882 mußten bei 724 Passanten und sonstige Nothdürftige in der Stadt und von den Nachbargemeinden unterstützt werden, während dies im Berichtsjahr nur noch bei 374 nöthig war. Von diesen gehören 169 der Stadt Aarau, 76 den Außengemeinden, 73 andern Kantonen und 56 dem Auslande an. Die Gaben bestunden hauptsächlich in Kleidungsstücken, Geld, Nahrungsmitteln, dann auch in Anweisung von Freiquartieren und in Verabfolgung von Fahrbilleten ꝛc.

Die Jahresrechnung verzeigt an Einnahmen Fr. 2082. 85, an Ausgaben Fr. 1407. 34, mithin einen Einnahmenüberschuß von 675 Fr. 51 Rp. Das Gesammtvermögen des Vereins beträgt auf Anfang Oktober 1886 Fr. 2428. 55. In der darauf erfolgten Diskussion wurde namentlich die Nothwendigkeit der baldigen Errichtung einer Gesellenherberge und einem vereinigten Kleidermagazin der Hülfsgesellschaft und des Vereins gegen Hausbettel betont, da in letzterem Falle oft viele Nothdürftige das verlangen, was bei der einten Gesellschaft gar nicht, bei der andern jedoch im Ueberfluß vorhanden ist. Die Jahresrechnung wurde genehmigt und der alte Vorstand in globo bestätigt. Derselbe besteht aus den Herren: Corradi, Präsident, Pfr. Fischer Vizepräsident, Aktuar Buchdrucker Stierli, Kassier Lehrer Gysi, Pfr. Wernli und aus den Rechnungscensoren Dr. Custer und Seminarlehrer Stacher.

— **Allgemeine aarg. Ersparnißkasse in Aarau.** Einlegerkapital pro 31. Okt. Fr. 16,448,022. 80
Im November sind erfolgt:
602 Einl. mit Fr. 134,833. 70
531 Rückzhlg. = 176,812. 20

Verminderung = 41,978. 50
Bestand auf 30. Novbr. Fr. 16,406,044. 30
Einlegerzahl 11,728 (Zuwachs 55).
Im Novbr. gemachte Darlehen Fr. 72,000. 93
Sicherheitsfond = 767,739. 78

— Baden. Wie verlautet hat Herr Bierbrauer Weber nachträglich seinen Vertrag mit der Ortsbürgergemeinde betreffend das Münzlishauser Wasser zurückgezogen, so daß neue Unterhandlungen stattfinden müssen.

— In Spreitenbach ist ebenfalls eine Sektion der Bezirkskrankenkasse gegründet worden. Mit der lokalen Organisation wird sich Herr Bezirksrichter Muntwyler befassen.

— Bei Oetlikon wurde am Sonntag Abend der 51-jährige Knecht Joh. Schaufelberger von Othmarsingen, welcher bei Alt-Ammann Arbenz in Dienst stund von der Eisenbahn mitten entzwei geschnitten. Derselbe, dem Schnaps ergeben, dürfte in betrunkenem Zustande auf die Schienen gestürzt und so seinem jähen Tode entgegen gegangen sein.

— Olsberg. Die hiesige Kirchgemeinde versammelte sich letzten Sonntag, um in Sachen der durch den Tod des Hrn. J. B. Egli erledigten Pfarrstelle Beschluß zu fassen. Die letztere war inzwischen durch Hrn. Pfr. Burkhart in Magden besorgt worden, ebenso auch der konfessionelle Religionsunterricht für die Kinder der hiesigen Gemeindeschule und in der Pestalozzi-Anstalt. Man einigte sich nun dahin, mit Genehmigung der Regierung das Provisorium so lange fortdauern zu lassen, bis der Große Rath über die Dotation der Hilfspriesterstellen im Kanton entschieden habe.

— Zofingen. Der Verein für freies Christenthum veranstaltet auch diesen Winter einen Cyklus religiöser Vorträge. Von auswärtigen Kräften haben ihre Mitwirkung zugesagt die HH. Altheer in Basel, Bion in Zürich und Professor Eduard Langhans in Bern.

Bern.

— Auch in Schüpfen tagte letzten Sonntag eine zollpolitische Versammlung von ca. 150 Mann. Referent Mann von Bern sprach sich im Vereine mit den Nationalräthen Berger und Klaye für Meistbegünstigungsverträge durch Tarifverträge und Erhöhung auf Butter, Mehl und Vieh aus. Die Stimmung war durchaus kampfzöllnerisch.

Zürich.

— Die Generalversammlung der Wädensweil-Einsiedeln-Bahn beschloß lt. „W. Lbb." die Anschaffung einer neuen Lokomotive und zweier Personenwagen. Dadurch wird das Betriebsmaterial auf 4 Lokomotiven und 18 Personenwagen erhöht.

Uri.

— Nicht nur die Gemeinde Seelisberg wehrt sich mit aller Entschiedenheit gegen die projektirte Bahn Rütli-Seelisberg, sondern auch die Rütlikommission hat beschlossen, in gleicher Weise Stellung zu nehmen. Sie erwartet, daß der Bundesrath in dieser Zeit, wo die Bergbahnprojekte wie Pilze aus der Erde schießen, weniger auf die Stimmung der Spekulanten, als vielmehr auf die Stimmen der betreffenden Gegenden hören werde.

Obwalden.

— Die neugegründete Obwaldner Kantonalbank hat beim Bundesrath um die Ermächtigung nachgesucht, Banknoten im Betrage von 500,000 Fr. zur Ausgabe bringen zu dürfen.

— Der schweiz. Piusverein hat für die würdige Begehung der Bruder-Klausen-Feier einen Beitrag von 1000 Fr. bewilliget.

Glarus.

— Der Rechtsstreit zwischen dem Staate Glarus und dem Tagwen Engi wurde vom Bundesgerichte zu Gunsten des letztern entschieden. Sämmtliche Prozeßkosten wurden dem Lande Glarus überbunden. Es handelte sich um die Dienstbarkeit des der Gemeinde Enge gehörenden Mattlauiwaldes, welchen der Staat Glarus für Aufnahme und Beseitigung des Abraumes seines Schieferbruches ohne Entschädigung benutzen wollte. Sachkundige behaupten, daß der Streitwerth für das Land gleich Null gewesen sei.

Solothurn.

— In Schönenwerd versammelt sich Mittwoch den 8. Dezember die „Gemeinnützige Gesellschaft" der Amtei Olten-Gösgen. Nebst der Berichterstattung über die bisherige Wirksamkeit des Vereins wird ein Referat über die „schweiz. Alters- und Sterbekasse" den Hauptgegenstand der Verhandlung bilden.

— In Hauenstein verunglückte Joseph Bachmann, 68 Jahre alt und Vater von 2 Kindern beim Holzfällen. Er wurde von einer fallenden Tanne derart an den Kopf getroffen, daß er sofort eine Leiche war.

St. Gallen.

— Die Freimaurerloge Concordia in St. Gallen hat beschlossen, die Errichtung eines sogen. Knabenhortes in der Stadt von sich aus an Hand zu nehmen.

Graubünden.

— In Fetan, Lavin, Pontresina und Ardez fanden am 23. und 24. Nov. ziemlich heftige Erderschütterungen statt. Am letztern Orte wurden die Gäste in der Wirthschaft so aufgeschreckt, daß sie auf die Straße eilten, in der Meinung, die obern Stockwerke des Gasthauses seien eingestürzt.

— Die Standeskommission hat einstimmig beschlossen, das Konzessionsgesuch für die Eisenbahn Landquart-Davos bei den Bundesbehörden zur Konzessionirung zu empfehlen.

Tessin.

— Nächsten Donnerstag findet die feierliche Uebertragung der Leiche Lachats in die Gruft zu St. Maria degli Angeli statt. Vorher findet lt. „Vaterld." in San Lorenzo, wo der Sarg bisher aufbewahrt war, ein Trauergottesdienst statt. Die ganze Luganesische Geistlichkeit wird den Sarg nach St. Maria begleiten.

Waadt.

— Der Aufruf des Pestalozzi-Denkmal-Komites in Iverdon hat nahmhafte Erfolge aufzuweisen. Ein ehemaliger ungenannter Zögling Pestalozzi's schickte für das Denkmal 1500 Fr. und in Genf zeichnete Hr. B. de Wattenwyl 1000 Fr. für dasselbe.

Oesterreich.

In Wien hat sich Baron Seckendorff, Professor für Bodenkultur an der Wiener Hochschule in einem Anfall nervöser Ueberreizung durch einen Revolverschuß getödtet.

Türkei.

Die türkischen Rüstungen dauern unausgesetzt fort und werden in großem Maßstabe betrieben. Während der letzten Woche sind große Sendungen von Kriegsmaterial nach Adrianopel abgegangen. Die Befestigung der Dardanellen schreitet ebenfalls rasch vorwärts.

Holland.

— Mitten in der Ziehung der Amsterdamer Kolonial-Ausstellungs-Lotterie wurde die Gesellschaft für bankerott erklärt; die angekauften Gewinne wurden mit Beschlag belegt und verkauft. Die Loosinhaber haben das Nachsehen, die Gläubiger erhalten 30 % und die Lotterie selbst ein Nachspiel vor dem Strafrichter, da sämmtliche Verwaltungsräthe angeklagt worden sind.

Unsere Zeitung, illustrirte Monatsschrift für's junge Volk. Das Inhaltsverzeichniß von Band II, Heft Nr 11 verzeigt: 1) „Des Königs Wort": Erzählung von Hermine Proschko, mit Originalzeichnung von R. Kepler. 2) „Heiteres Bildchen": klein Gertrud vor, bei und nach der Toilette. 3) „Einige kleine, einfach herzustellende Weihnachtsarbeiten"; fleißigen jungen Händen erklärt von G. E., mit Illustr. 4) „Das Bild der Schwester", Erzählung von M. Frecricks, mit Originalzeichnung von H. Engel. 5) „Alpenblumen" v. Theodor Berthold. 6) „Herzkäferchens Abentheuer", frei nach dem Englischen erzählt von F. Esser, mit Originalzeichnung von A. Hengler. 7) „Der kleine Reporter". 8) Einschaltbild: „Tantalusqualen" Originalzeichnung von O. Vollrath. 9) Chromobeilage: „Die schönsten Alpenpflanzen", Blatt 12: Nordisches Erdkrönchen und kurzblättriger Enzian. — Verlag von Gebr. Carl und Nickl. Benzinger in Einsiedeln. Jährlich zwölf Hefte à Fr. 1. 25.

Oertliches. (Einsdg.) Heute, wie so manches Mal schließe ich meinen Spaziergang mit einem Besuche bei den sel. Todten ab, die nun ungetrübt von menschlichen Leidenschaften selig und einträchtig bei einander schlummern. Ich denke oft, o wie wohl ist ihnen an dieser so heimelig schönen Stätte, der die fromme Pietät, unterstützt durch Natur und Kunst, je länger je mehr bestrebt ist, den schönen Namen „Rosengarten" in Wahrheit zukommen zu lassen. Jeder Aarauer, den liebe Freunde und Verwandte besuchen, wird es nicht versäumen, mit geheimem Stolze sie hin auf die Stätte zu führen, wo seine lieben Verstorbenen ruhen und die er mit allen Kräften bemüht ist, auch dem Lebenden angenehm zu machen.

Es ist nun ungefähr fünf Jahre, seit Einsender dies durch ein paar Zeilen sich erlaubte, die Tit. Einwohnerschaft von Aarau aufmerksam zu machen, auf das „heimische Kunsthandwerk", das im Dienste der Pietät treu und arbeitsfreudig seine Kräfte anspannte und schon damals einige Erfolge aufwies der damals noch übermächtigen fremden Konkurrenz gegenüber. Mit großer Genugthuung sah er nun im Laufe der fünf Jahre, wie das löbl. Publikum den betreffenden Kunsthandwerkern je länger je mehr sein Zutrauen entgegenbrachte, diese auch sich Mühe gaben, alle Aufträge, ob groß oder klein, mit liebevoller Sorgfalt auszuführen. Ich erlaube mir nur unter den vielen gelungenen Monumenten auf dasjenige von Hrn. Hünziker-Springer sel. aufmerksam zu machen. Ich kann nicht anders, als dem Gedanken Ausdruck zu geben: dies Denkmal ehrt vor Allem den Verstorbenen und zugleich die Hinterbliebenen, die es verstanden, durch ein großes Zutrauen den Verfertigern Gelegenheit zu geben, ein Monument zu schaffen, das ihnen und Allen Ehre macht.

Möge die Bevölkerung Aarau's fortfahren, an der Frage „Hebung des heimischen Kunstgewerbes und Handwerkes" so praktisch fortzuarbeiten, und auch da, wo die Erfolge naturgemäß nicht so öffentlich in die Augen treten, seine fernere Unterstützung nicht zu versagen. **R.**

Getreide-Bericht. Romanshorn, 29. Novbr (W.-Z.) Seit dem letzten Bericht hat sich die Lage des Getreidegeschäftes nicht verändert. Bei flauer Tendenz bleibt der Verkehr fortwährend schleppend, da die Konsumenten es noch immer vortheilhafter finden, ihren Bedarf ab Mannheim oder Genua zu decken. Prima Qualitäten Hafer erfreuen sich stets guter Nachfrage, wobei die Preise sich etwas zu befestigen vermögen. Weizenpreise gedrückt.

Wir notiren:	pr. Kiloztr.		pr. Kiloztr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23—23½	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	= 22½	Gerste	= 20 —23
Guter Weizen	= 22	Hafer	= 16½—18
Geringere	= 20—21½	Roggen	= 15½—
		Mais	= 16 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 17,000 Kiloztr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 =
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 147,000 =

Marktbericht von Langenthal vom 30. Novbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 5. — bis 5 60 Aepfel per 20 Liter Fr. 1. — — 1 50, Birnen Fr 0 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 10—20 Cts Bauernanken in Ballen per Kilogr Fr. 2. — bis 2. 20. Vorbruchanken Fr. 1 90 bis 2. 10. Eier per Stück 8—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr 15 bis 26. —, fette Kälber per Kilo. Fr 1 16 bis 1. 38, fette Schweine Fr 0 86 bis 0 93, Faselschweine Fr. 20 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilogr. 60—66 Cts, Rindfleisch Fr 1. 30 bis 1 40, Kalbfleisch Fr 1. 80 bis 0. —, Speck Fr. 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. Korn per 100 Kilogr Fr. 13. — bis 14. 50, Waizen Fr. 20. — bis 22. —, Roggen Fr 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 16. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 17. 50 bis 18 —, Maismehl Fr. 19 50 bis 20 —. Krüsch per 50 Kilogr Fr 5. — bis 0. — Futtermehl Fr. 10. — bis 11. —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Nov.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrisch. Feuchtigk.	Witterung.
30	Mittgs. 1 U.	+2,4	725,1	759,6	Wo	90	Regen
30.	Abends 9 =	+2,0	724,9	759,3	Wo	96	bedeckt
1.	Morg 7 =	+1,3	725,0	76 .6	Wo	98	,

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden; Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 2,4° C. Minimum -1,9

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 3,1 mm.

Pariser Observatorium vom 30. Novbr. 1886. Wind zwischen Südwest und Nordwest, bewölkter Himmel, Regengüsse, sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 1. Dezbr. Vorwiegend trüb, zeitweise Regen oder Schneefall.

Neueres.

New-York, 30. Novbr. Ein in Duluth (Minnesota) ausgebrochener Brand hat viele Gebäude und 880,000 Scheffel Getreide zerstört. 5 Personen sind in den Flammen umgekommen. Schaden 5 Mill. Dollars.

In Köln und Deutzerfeld fanden im Rangirbahnhof Entgleisungen von Güterzügen statt. Mehrere Wagen wurden total zertrümmert.

Petersburg, 30. Nov. Offiziös verlautet, Rußland beharre nicht auf der Kandidatur des Fürsten von Mingrelien.

Madrid, 30. Nov. Der Kongreß genehmigte einen Kredit von 9 Mill. für Verstärkung der Flotte.

Belgrad, 30. Nov. Das Komplott gegen König Milan wird dementirt.

Wien, 30. Nov. Im Prozeß wegen des Eisenbahnunglückes in Mödling wurde Lokomotivführer Trenka freigesprochen.

Sitzung

des
[724
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 1. Dezbr., Abends 5 Uhr.

Sängerbund.

Probe heute Abend punkt 8¼ Uhr.
Synodalheft mitbringen. Erwarten Alle, auch die neueingetretenen Aktiv-Mitglieder. [731

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 1. Dezember 1886,
Abends 8 Uhr,
im **Physikzimmer** der **Kantonsschule.**
Herr Prof. Dr. Tuchschmid:
Telegraphische Verbindung mit fahrenden Eisenbahnzügen. [697

Aarg. Gartenbauverein.

Die Mitglieder unseres Vereins sind höflichst eingeladen, einem Vortrag mit Demonstrationen von Hrn. J. Wehrli, Sohn, über den **Winterschnitt bei Zwerg- und Spalierbäumen** nächsten **Sonntag den 5. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, im **Kirschgarten** in Aarau beizuwohnen.
722] **Der Vorstand.**

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Die Direktion derselben hofft auch dieses Jahr, den taubst. Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt —, mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung **in der Anstalt selbst** stattfinden und zwar zu einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen. Allfl. Gaben nehmen entgegen:
Frau Pfarrer **Zschokke,**
Herr **Julius Henz,** Kaufmann,
„ **Gisi-von Arx,**
Für die Direktion:
J. Forter, Vorsteher.
NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe 2c. entgegengenommen. [723

Aktiven-Steigerung.

In der nachgeldstaglichen Liquidation über den Nachlaß des Rudolf Weiersmüller, Schuster in Suhr, werden am nächsten **Samstag den 4. Dezember 1886,** Nachmittags 3 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 203. 05** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.
Aarau, den 30. November 1886.
Im Auftrage
des Liquidationsabgeordneten:
727] **Dietiker,** Kzlst.

Frische Kuttlen,

732] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Donnerstag den 2. Dezember:
Fidelisuppe,
Rindsbraten,
Kartoffeln. [733
— Zu den bekannten Preisen. —

Marie Murset,

Coiffeuse
wohnt nun im Hause des Herrn Berner, Kirchgasse Nr. 13. [725

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Böhmer & Neumann

Kalk, Gyps, Zement.

Handbuch
für Anlage und Betrieb von
Kalkwerken, Gypsmühlen und Zementfabriken.
Mit Rücksicht auf die Anwendung dieser Materialien in der Praxis.
— Fünfte verbesserte Auflage —
bearbeitet von
Friedr. Neumann, Ingenieur.
Mit einem Atlas
von 10 Foliotafeln, und 40 in den Text eingedruckten Holzschnitten.
1886. gr. 8. Fr. 9. — [729
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Gusseiserne Heiz- und Kochöfen.

Großes Lager von gußeisernen Oefen:

a) **für einzelne Zimmer:**
Runde, glatte Heizöfen für Holz und Coaks. Runde, cannelirte Heizöfen für Holz und Coaks. Ein- und zweilöchrige Sparkochherde.

b) **für Wohnungen und Magazine:**
Regulir-Füllöfen in allen Größen für Holz- und Coaksbrand mit und ohne Fütterung:
Alles zu billigsten Preisen bei

Eduard Fäh zum Eisenhof in Zürich.

(O F 3081) Bureau und Magazin: **Sihlstraße-Seidenhöfe.** [721

Kunst- und Frauenarbeit-Schule

Zürich. Vorsteher: Ed. Boos-Jegher, Neumünster.
Gegründet 1880.

Beginn neuer Kurse an sämmtlichen Fachklassen der Anstalt am **4. Januar.** Gründliche praktische Ausbildung in allen weiblichen Arbeiten für das Haus oder besonderen Beruf. Sprachen, Buchhaltung 2c. Besondere Kurse für Handarbeitslehrerinnen. Kochschule. Internat und Externat. Auswahl der Fächer freigestellt. Bis jetzt gegen 700 Schülerinnen ausgebildet. Programme gratis. Jede nähere Auskunft wird gerne ertheilt. [730 (H-5634-Z)

Stickerei- & Wollengeschäft.

Strick-, Brodir- & Wollgarne.

Stickereien: Bodenteppiche, Sophakissen, Pantoffeln und kleine Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brokat.

Holz- & Korbwaaren: Alles zum Sticken geeignet. Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Knäuelbecher, Arbeit's- und Staubtuchkörbe.

Wollwaaren: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider, Unterröcke, Strümpfe und Socken, Capuchons, Pellerinen, Halstücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Käppli, Finkli und Wickeltücher.

Winter-Handschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinenarbeiten werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer,
471] **Kronengasse 37.**

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885.
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen** und **Renten,** zu billigen, festen Prämien (**ohne Nachschussverpflichtung**) und mit **günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen** gegen die nachtheiligen Folgen **körperlicher Unfällen,** von denen der Versicherte **in- und ausserhalb seines Berufes** bei **Spaziergängen** und **Fahrten,** im **Militärdienst,** beim **Turnen, Baden, Wassersport,** beim **Velocipedfahren,** auf **Hochgebirgstouren** etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb **der Grenzen Europa's** auch auf **Reisen zu Wasser und zu Lande.**

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens-** und **Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Säg- und Bauholzverkauf.

Aus den Staatswaldungen **Ober- und Unterforst** kommen nachfolgende stehende Hölzer zum Verkauf:

a. **Oberforst:**

Loos	Nr.	1,	116	Stück	Weiß- und Rothtannen	mit ca.	150 m³	Inhalt,	
„	„	2,	122	„	„	„	130	„	„
„	„	3,	60	„	„	„	100	„	„
„	„	4,	80	„	„	„	115	„	„
„	„	5,	253	„	„	„	460	„	„

b. **Unterforst:**

Loos	Nr.	6,	407	Stück	Weiß- und Rothtannen	mit ca.	250 m³	Inhalt,	
„	„	7,	152	„	„	„	125	„	„

Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" bezeichnete, für jedes Loos gesonderte und per 1 m³ auf 10 Cts. abgerundete Offerten nimmt der Unterzeichnete bis am **Sonntag den 5. Dezember nächsthin, Mittags 12 Uhr,** entgegen. Wegen der Besichtigung des Holzes wende man sich an die Staatsbannwarte Xaver Mahrer und Fr. Metzger in Möhlin.
Rheinfelden, den 24. November 1886.
648] Der Kreisförster: **Fr. Salathe.**

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — an,
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.
Angelegentlich empfehlend
[20
Wassmer-Boss.

Zu vermiethen:
Ein freundliches **Logis** von 3 Zimmern im Freien. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [317

Tanzunterricht.

Beehre mich den Beginn des **Repetitionscurses** auf **Donnerstag den 2. Dezember,** Abends 5 Uhr, ergebenst anzuzeigen.
Unterrichtslokal im Saalbau.
Zu recht zahlreicher Betheiligung lade höflich ein
700] **C. Herbold,** Tanzlehrer.

Billig zu verkaufen:
Wegen Wegzug ein prachtvolles bereits ganz neues **Salon-Pianino,** deutsches Fabrikat; wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [728

Morgens und Abends **frische Kuhmilch** bei **Erismann,** Landwirth am Bach. [734

Gefunden:
Ein **Damenkragen** (Pelerine.) — Von wem, sagt der Verleger d. B. [719

Zu vermiethen:
Eine freundliche sonnige **Wohnung** in der Milchgasse, 1. Stock, 3 Zimmer mit Hahnenbrunnen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [735

Künstliche

Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillons** und **Broschen** in Gold und Doublé.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur
726] in Aarau.

Ausverkauf

der aus der Liquidation von Suter und Cie. noch restirenden Waaren:
Schablonen, Ausstecher, Teigrädchen, Confectformen 2c. zu billigsten Preisen bei
674] **Jakob Henz.**

Frische Hasen,
„ **Hasenpfeffer,**
„ **Rehpfeffer,**
„ **Schnepfen,**
„ **Scheelfische,**
„ **Soles,**
Feine Bresse Gänse,
„ „ **Enten,**
„ „ **Poulets,**
Neue Elb Caviar offen
empfiehlt bestens [713
Jaecker-Rodel, Comestibles.

Schleiertüll

und **Schleiergaze** in allen Farben empfiehlt billigst
505] **Wittwe Leutwyler.**

Brodschinken, Preßkopf, Leberkäs,

sowie verschiedene vorzügliche **Wurstsorten** empfiehlt höflichst
708] **M. Schmid-Maurer.**

Prima Ochsenfleisch,

junges **Schafffleisch,** sowie täglich frische **Bratwürste** empfiehlt
716] **Otto Andres,** Metzger.

Tricot-Taillen

und **Kragen** von Tricotstoff u. Plüsch in neuer Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
583] **Susette Dolder.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 285.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — **2. Dezember 1886.**

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 1. Dezbr.

1) Ausdehnung der Haftpflicht. Zur Berathung gelangt der Antrag des Bundesrathes betreffend Aufnahme einer die Haftpflicht bei Berufskrankheiten beschlagenden Bestimmung.

Brunner und Lachenal referiren, daß sie selber sich für eine solche Bestimmung hätten aussprechen können, daß aber die Mehrheit der Kommission sich ablehnend verhalte. Die Aufstellung der Liste von Berufsarten, welche Krankheiten erzeugen, sei nicht so schwierig, wie der Bundesrath es vorgebe; auch seien mit einer solchen Liste die betreffenden Industrien durchaus nicht auf den Index gesetzt, sondern es sei einfach ihre Gefährlichkeit konstatirt. Ein Zusatz, wie der Bundesrath ihn vorschlage, sei auch geeignet, der Ausdehnung der Haftpflicht Gegner zu schaffen. Der Bundesrath brauche nicht sofort eine vollständige Liste solcher Berufsarten und Industriezweige aufzustellen, sondern es könne das nach und nach, wie das Bedürfniß sich ergebe, geschehen.

Decurtins führt im Speziellen aus, daß die Ausarbeitung einer Liste, wie das jetzige Haftpflichtgesetz sie erfordere, der Vorschlag des Bundesrathes aber unnöthig machen wolle, sehr leicht möglich und in andern Staaten (Frankreich, Deutschland) auch schon erfolgt sei.

Geigy wendet sich gegen die Ausführungen von Decurtins, indem er u. A. nachweist, daß just die Anilinfabrikation nicht so gesundheitsschädlich sei, wie Decurtins behaupte, das 100. Lebensjahr des Chemikers Chevreuil beweist es. Die Ablehnung des Zusatzartikels bedeute den Fortbestand eines Ausnahmegesetzes zu Ungunsten gewisser Industriezweige, während der Vorschlag des Bundesrathes ein gleiches Recht für alle Industrien schaffe.

Für den bundesräthlichen Antrag tritt mit großer Lebhaftigkeit Droz ein, der u. A. die Schwierigkeit der Aufstellung einer richtigen Liste von gesundheitsschädlichen Industrien durch die Behauptung illustrirt, daß alle Industrien gesundheitsschädlich seien. Immerhin will er der Kommission entgegenkommen und schlägt den Kompromiß vor, daß die Kommission in das Gesetz vom Jahr 1881 ein Alinea aufnehme des Inhalts: „Es bleibt den Gerichten vorbehalten, den Opfern von gefährlichen Krankheiten, welche durch den Betrieb einer Industrie erzeugt worden sind, selbst dann Entschädigungen zuzusprechen, wenn diese Industrien vom Bundesrath nicht als solche bezeichnet worden wären, welche gesundheitsgefährliche Krankheiten erzeugen." In diesem Falle kann Droz auf den Antrag des Bundesrathes verzichten.

Forrer und Brunner empfehlen diesen Kompromiß. Mit großer Mehrheit wird dieser zweite Antrag Droz angenommen.

Das Gesetz ist durchberathen, das Zurückkommen auf einzelne Artikel wird abgelehnt. In der Generalabstimmung wird das Gesetz mit 53 gegen 12 Stimmen angenommen.

Sämmtliche Ultramontane haben sich der Abstimmung enthalten, (Decurtins ausgenommen).

Zur Berathung gelangt das Postulat: „Der Bundesrath wird eingeladen, die Bildung von Genossenschaften oder Vereinen zum Zwecke der Kollektivversicherung gegen Unfälle anzuregen und zu fördern."

Von Brunner und Lachenal empfohlen wird das Postulat mit 49 gegen 2 Stimmen angenommen. (Wiederum Enthaltung der Ultramontanen).

Ein weiteres einstimmiges Postulat der Kommission betr. Einladung an den Bundesrath um „beförderlichen Bericht und Antrag über die staatliche obligatorische Unfallversicherung der Arbeiter" wird von Decurtins sehr warm befürwortet, indem er namentlich hervorhebt, daß auch die Ultramontanen und Föderalisten zu diesem Postulat stimmen können, das eine ethische Pflicht des Staates ausdrücke. Auch Kaiser (Solothurn) ist für das Postulat, doch glaubt er, daß hiefür durch Abänderung der Bundesverfassung eine konstitutionelle Grundlage zu schaffen.

Mit großer Mehrheit wird das Postulat angenommen.

2) Organisation des Landsturms. (Berichterstatter Thélin, Müller (Bern) empfehlen Zustimmung zu den Beschlüssen des Ständerathes, mit Ausnahme des Art. 4, der im ersten Alinea heißen soll:

„Auf Verfügung des Bundesrathes kann in Fällen des Bedarfes Mannschaft aus dem Landsturm zur Ergänzung des Auszuges und der Landwehr verwendet werden." Baldinger will indeß auch hier dem Ständerath zustimmen.

Mit 51 gegen 12 Stimmen wird dem Kommissional-Antrag beigestimmt.

3) Doppelbesteuerung. Der Kommissionspräsident Niggeler theilt mit, daß die Kommission über die Hauptdifferenz (Besteuerung der Aktiengesellschaften) noch nicht schlüssig geworden ist. Angesichts dieser Sachlage wird das Traktandum verschoben.

Morgen: Mariahilf-Rekurs.

Mariahilf-Rekurs. Neue Anträge der Mehrheit der Kommission des Nationalrathes (Bühler [Graub.], Lutz, Pictet, Schwander, Werra.)

1. Es liegt in concreto kein Anstand zwischen zwei Religionsgenossenschaften und auch kein Entscheid einer kommunalen oder kantonalen Behörde vor, welcher eine der in Art. 50 Absatz 3 der B.-V. vorgesehenen Fragen betrifft und einen Rekurs an die Bundesbehörden auf Grund dieses Artikels rechtfertigen würde.

2. Eine Religionsgenossenschaft muß, um Eigenthum oder Mitbenutzung an öffentlichem Korporationsgute beanspruchen und in diesem Sinne den Art. 50 Absatz 3 der Bundesverfassung anrufen zu können, zuerst selbst vor den zuständigen staatlichen Behörden die Anerkennung als öffentliche Korporation nachgesucht und erlangt haben.

3. Die Kompetenz des Bundes wird nicht begründet durch die Natur der Motive, auf die sich ein angefochtener Entscheid stützt.

Der Umstand, daß die Regierung ihren Entscheid vom 4. Jan. 1884 mit überflüssigen und anfechtbaren Motiven begleitet, kann dagegen nicht die Wirkung haben, diese Kompetenz auszudehnen und die rechtliche Grundlage und den Charakter der obschwebenden Frage abzuändern.

4. Der Stadtrath von Luzern hat die Entscheidung der Regierung nur auf Grund der vertraglichen Bestimmungen über die Benutzung der Mariahilf-Kirche, deren privatrechtliche Natur vom Bundesgerichte bereits anerkannt wurde, anzurufen, und die Verfügung der Regierung wurde nur auf dieser Grundlage getroffen, und ein Rekurs dagegen mußte daher von den Christkatholiken an jene Behörde gerichtet werden.

Aber selbst wenn die Christkatholiken, in formell richtiger Weise, bei der Kirchgemeinde Luzern das Recht der Mitbenutzung einer Kirche wirklich beansprucht hätten, so wäre auch dies ein privatrechtlicher Anspruch, dessen Entscheidung gemäß Art. 59, Ziffer 6 des Gesetzes über Organisation der Bundesrechtspflege in die Kompetenz des Bundesgerichts fällt.

5. Der Rekurs der Christkatholiken in Luzern fällt daher nicht in die Kompetenz des Bundesrathes.

Dies in Erwägung ziehend wird beschlossen: Der Rekurs der Regierung des Kantons Luzern vom 16. Februar 1885 wird im Sinne der Erwägungen begründet erklärt.

Die Minderheit (Martz, Contesse, Keller, Schümperlin) beantragt hingegen Aufrechterhaltung des Beschlusses des Bundesraths vom 23. Jan. 1885.

§§ Ständerath. (Sitzung v. 1. Dez.) Der Rath setzt die Berathung des Budgets fort, das im Allgemeinen ohne Diskussion in seinen einzelnen Positionen genehmigt wird. Es ist namentlich die Frage betr. die Unterstützung der schweizerischen Kunst durch den Bund, welcher eine längere Diskussion gewidmet wird, nachdem Hr. Gobat beantragt hat, den Beitrag von Fr. 6000

9

Feuilleton.

Besiegt!

War es denn ein Traum, als Du Dich mir zu eigen gegeben, als mein liebstes, mein kostbarstes Gut? Sieh, ich bin nicht schön, nicht jung, aber, ich liebe Dich mit aller Kraft meiner Seele, und verlange nur ein wenig Liebe, den Bruchtheil Deines Herzens von Dir."

Da schlang sie beide Arme um den Hals ihres Gatten, ihr Kopf sank an seine Brust und aufschluchzend rief sie „Verzeihung, Conrad!"

Er küßte die hervorbrechenden Thränen, die den Bann ihrer Seele lösten, von den gesenkten Wimpern seiner Frau. Leise, und innig preßte er sie an sich, indem er flüsterte:

„Ich habe gehört, was der Fürst zu Dir gesagt. O Edith, wenn Du mich lieben könntest, wie Du ihn geliebt haben würdest, wenn er Dich sein eigen genannt hätte."

Zitternd wie eine Sünderin, löste sie sich aus seinen Armen.

„Ich habe Dich lieb, Conrad, und bin Dir treu!"

Mit einem schmerzlichen Seufzer küßte er ihre bleiche Stirn und ließ sie allein.

Als sie nach einer bangen Stunde ihr Gemach verließ, lag ein ruhiger Ausdruck in ihrem schönen Gesicht; ein ernster fester Entschluß lag um die zusammengepreßten Lippen, in den in Thränen schimmernden Augen; sie hatte mit dem Glück abgeschlossen, aber die Worte des Fürsten waren auf fruchtbaren Boden gefallen. Sie wollte versuchen, das Leben so hinzunehmen, wie sie selbst es für sich gezimmert. Sie wollte Pflichten auffuchen und erfüllen; sie wollte in dem Geiste des edlen Mannes handeln, um das Recht zu haben, an ihn denken zu können.

Mit einem weichen, milden Lächeln, das ihren Zügen den herben Ausdruck des Schmerzes raubte, trat sie in das Arbeitszimmer ihres Gemahls, der in schweres, bitteres Sinnen versenkt, ihre Anwesenheit erst bemerkte, als sie ihre Hand auf seinen Arm legte und bittend sagte:

„Tragen wir die Bürde des Lebens zusammen, Conrad; lehre mich gut sein, in dem Wohle Anderer mein eigenes Glück zu sehen!"

3

In der Portierwohnung hatte man das Drama, das sich oben bei der Herrschaft abgespielt, mit tiefer Betrübniß verfolgt, wenn auch die Freude über die glückliche Genesung der kleinen Martha einen hellen Lichtschein über das Leben der kleinen Familie warf. Die Mutter Martha's, Frau Witte, mußte sich eingestehen, daß all' die großen Vorzüge des Reichthums, der Vornehmheit, des Luxus, um die sie an jenem Festabend Rentzien's beneidet hatte, nicht dazu beigetragen hatten das entfliehende Leben des holden kleinen Mädchens festzuhalten, es war der Krankheit erlegen, während Martha wieder frisch und fröhlich im Zimmer umhersprang und in dem reizenden Gesichtchen des kleinen Blondköpfchens keine Spur mehr von den überstandenen Leiden zu sehen war.

Niemand oben ahnte etwas davon, daß Irma damals den heimlichen Besuch bei der kleinen Patientin gemacht hatte, und so unschuldig Frau Witte auch daran war, verschwieg sie doch wohlweislich selbst vor ihrem Manne das Faktum, welches ihr nach dem Tode des holden Kindes oft genug recht schwer auf der Seele lag und ihr manche Stunde trübte, wenn sie die Trauergestalt der Legationsräthin sah und das bleiche Antlitz derselben von dem namenlosen Gram erzählte, den der Verlust des kleinen Mädchens ihr verursachte.

War es auch nicht erwiesen, daß sich Irma an Martha angesteckt, so war es doch immerhin möglich, und Frau Witte machte sich oft genug ungerechte Vorwürfe über den Besuch der Kleinen, den sie nicht gewünscht und auch so schnell als möglich zu redressiren gesucht hatte.

Sie ging deshalb möglichst der „gnädigen Frau" aus dem Wege und jedesmal, wenn sie ihr doch begegnete, empfand sie ein unbehagliches Gefühl, von dem sie sich keine Rechenschaft zu geben vermochte.

an den schweizerischen Kunstverein durch einen Posten von Fr. 50,000 für Hebung der schweizerischen Kunst zu ersetzen. Die HH. Munzinger und Reali unterstützen den Antrag, letzterer mit dem Wunsche, daß ein Theil dieser Summe bereits jetzt für Errichtung einer Kunstschule in der italienischen Schweiz zur Verwendung komme. Hr. Zweifel spricht sich gegen den Antrag Gobat aus, da doch erst der Zweck eines solchen Postens näher präzisirt werden sollte, ehe man ihn in's Budget setzt. Hr. Schaller unterstützt die von Gobat zu Gunsten der Hebung der Kunst in der Schweiz ausgesprochenen Ansichten und beantragt, die Summe vorläufig auf Fr. 30,000 zu fixiren. Hr. B.-R. Schenk erkennt, daß Gobat und diejenigen, welche vom Staate Intervention zu Gunsten der Kunst verlangen, vollständig im Rechte sind, daß aber die Sache aus formellen und praktischen Gründen auf die nächste Session zu verschieben sei. Mit 18 gegen 17 Stimmen wird alsdann der Antrag Gobat abgelehnt. — Bei Kapitel VII Verschiedenes kommt Hr. Cornaz nochmals auf seinen Antrag betr. Unterstützung des Instituts Pasteur in Paris zurück, indem er nachzuweisen sucht, daß die Schweiz sich einer internationalen Pflicht, wie die Unterstützung eines humanitären Institutes, nicht entziehen könne. Er hält eine einmalige Spende von Fr. 5000 für angemessen, die die Sympathien der Schweiz für die Studien resp. Erfolge Pasteur's bestätigen soll. Hr. B.-Rath Schenk spricht entschieden gegen dergleichen Privat-Sympathiebezeugungen aus öffentlichen Mitteln. Es liege in solchen Schritten etwas Aufdringliches. Hr. Reali spricht sich zu Gunsten der Anregung Cornaz mit vieler Begeisterung für Pasteur aus. Ihn unterstützt Gobat. Hr. Hoffmann geißelt eine derartige Sympathiebezeugung als inopportun. Auch Herr Zweifel ist gegen den beantragten Beitrag und Beschluß, der in der Abstimmung mit Mehrheit abgelehnt wird. Hierauf wird die Abtheilung Inneres zu Ende berathen und genehmigt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 1. Dez. Der Bundesrath hat als verzollbar erklärt: Faßholz, rohes, quer in Stücke gesägt und der Länge nach mit der Axt gespalten, nach Nr. 54 des Tarifs zu 40 Rp. per q.; als Faßdauben vorgearbeitetes Holz, nicht abgepaßt, ohne Zargen und nicht gehobelt nach Nr. 62 des Tarifs zu Fr. 2 per q.

Auf Einladung von Nationalrath Forrer hatten gestern Abend die demokratischen Vertreter eine Versammlung in Sachen des Mariahilf-Rekurses.

Bern, 1. Dezbr. Verschiedene Blätter wußten zu melden, daß anläßlich von Besprechungen, welche im Schooße des Bundesrathes über die Reorganisation dieser Behörde gepflogen worden seien, auch die Unzulänglichkeit der gegenwärtigen Besoldung der Bundesrathsmitglieder im Sinne der Wünschbarkeit der Erhöhung der Besoldung erörtert worden sei. Von offizieller Seite verlautet nun des Bestimmtesten, daß davon im Schooße des Bundesrathes nie die Rede gewesen ist.

Schweiz. Kunstausstellung. Das Centralkomite des schweizerischen Kunstvereins hat den nächstjährigen, ostschweizerischen Turnus der allgemeinen schweizer. Kunstausstellung wie folgt bestimmt: in Basel vom 5. April bis 26. April; in Winterthur vom 3. Mai bis 17. Mai; in Zürich vom 24. Mai bis 14. Juni; in Glarus vom 21. Juni bis 5. Juli; in St. Gallen vom 12. Juli bis 2. August; in Schaffhausen vom 9. August bis 23. August und in Konstanz vom 30. August bis 30. September.

Militärisches. Für den diesjährigen Truppenzusammenzug der VI. und VII. Division ist die Zeit vom 30. Aug. bis und mit 16. Sept. in Aussicht genommen worden. Die Wahl des Manövrirgebietes ist dagegen noch immer nicht definitiv getroffen.

Aargau.

— Elektrische Wynenthalbahn. Das Projekt kann fröhlich weiter berathen werden! Die am Montag in Oerlikon von Herrn Charles Brown in Anwesenheit vieler Sachverständigen konstruirte Kraftübertragung mittelst Elektrizität hat ein äußerst günstiges Resultat ergeben und darf als ein Ereigniß ersten Ranges auf diesem Gebiete betrachtet werden. Es wurden nicht weniger als 75—80 % der von der bewegenden Dampfmaschine entwickelten Kraft am Endpunkte der Leitung abgegeben. Dieser großartige Gewinn von reichlich drei Viertel der Kraft des Motors auf weite Distanz wird geradezu epochemachend werden. Und da die Elektromotoren relativ wenig Unterhalt erfordern, so stehen auch bereits große kraftübertragende Etablissemente im Begriff, die rasch sich abnützenden kostspieligen Drathseile wegzuwerfen und zur elektrischen Uebertragung zu greifen. Die elektrische Wynenthalbahn ist also in dieser Beziehung gesichert.

— Menziken. Man hofft lt. „Wynenth." den Passagierverkehr auf dem Zweigstück Beinwyl-Reinach-Menziken schon in der Weihnachtswoche, den Güterverkehr aber mit dem 1. Januar definitiv eröffnen zu können. Die Personentaxe beträgt für einfache Fahrt in III. Klasse nach Emmenbrücke 2 Fr. 20, für Hin- und Rückfahrt 3 Fr. 30 Rp., Sonntagsbillet 2 Fr. 65. Nach Lenzburg einfach 1 Fr. 35, retour 2 Fr. und Sonntagsbillet 1 Fr. 60 Rp.

— Reinach. Um den hiesigen Schülern der Unter- und Mittelschulen eine Weihnachtsbescheerung bereiten zu können, wird von einem provisorischen Comite ein Bazar veranstaltet.

— Aarau. Das Bezirksgericht hat den nach Amerika verdufteten Geschäftsagenten R. Bodmer von Oberentfelden, in Suhr wohnhaft gewesen, wegen mehrfacher Unterschlagung zu 14 Monaten korrektionellem Zuchthaus, 4 Jahren Einstellung im Aktivbürgerrecht und in die Kosten, worunter eine Spruchgebühr von 50 Fr. verurtheilt. Zudem hat er auch Schadenersatz zu leisten.

— In Erlinsbach ist der Knecht G. Gloor von Seon, infolge Vergiftung durch Kohlenoxydgas gestorben. Der Unglückliche hatte den geheizten Ofen zu früh geschlossen.

— Baden. Herr Fritz Vogelsanger, früher Buchhalter bei Hrn. Kappeler-Bebie in Turgi ist plötzlich am Dienstag einem Schlaganfall erlegen, nachdem er kurz zuvor noch in heiterer Gesellschaft gesessen.

— Baden. Die bekannte Bierbrauerei Faubourg in hier ist letzter Tage von Hrn. Gugolz von Adliswil, dem Schützenkönig von Lugano und Bern um die Summe von rund 60,000 Fr. käuflich erstanden worden. Er denkt mit 1. Februar seinen Einzug zu halten.

— Baden. Auch dieses Jahr sammeln einige Knaben in ihren Familien und bei mildthätigen Leuten Beiträge, um ärmern Kindern eine St. Niklausbescheerung zu machen.

— Fisibach. Der verstorbene Bezirksamtmann Willi hat dem Armenfonde seiner Heimathgemeinde Fisibach ein Legat von 500 Fr. testirt.

— Ganslingen, 1. Dez. (Korr.) Der erste Schnee brachte uns wieder eine aktionsfähige Gemeindebehörde, indem gestern an Stelle der wegen Wahlumtriebe im Amt eingestellten Gemeinderäthe Jappert und Oeschger gewählt wurden: Hr. S. Erdin, Großrath, als Vizeammann und Hr. Georg Obrist von Galten, als Mitglied. Hoffentlich werden die Neugewählten sich etwas besser mit den Bestimmungen des allgemeinen Wahlgesetzes vertraut machen!

Bern.

— Die landwirthschaftl. Schule Rütti zählte für das Wintersemester 1885/86 72 Schüler, wovon 51 Berner, 3 Waadtländer, 2 Zürcher, 2 Luzerner, 2 Aargauer, 2 Neuenburger, 1 Glarner, 1 Freiburger, 1 Solothurner, 1 St. Galler, 3 Franzosen, 1 Deutscher, 1 Rumäne und 1 Nordamerikaner. Die reinen Ausgaben der Schule beliefen sich im Berichtsjahre auf 19,102 Fr. 65 Rp. Die Gutswirthschaft warf einen Reingewinn von 9475 Fr. 39 Rp. ab.

— Von dem in der Kiesgrube bei Ramisberg entdeckten Mammutzahn, wurde dieser Tage ein drittes schön erhaltenes Stück glücklich herausgezogen und in das Berner Museum gebracht, noch fehlt das gebogene Ende des gewaltigen Stoßzahnes. Die Arbeiter hielten den Zahn erst für eine verfaulte Baumwurzel.

— In Biel macht eine Privatgesellschaft Anstrengungen und Studien zur Erwerbung der gesammten Wasserkraft des Hagneckkanals, um solche zu Erzeugung von Elektricität auszubeuten und letztere zu technischen Zwecken, besonders zu Kraftübertragungen zu verwerthen.

— Laut „Oberl. Volksbl." geht es mit dem „Oberländischen Holzschnitzereiinstitut" (Aktiengesellschaft in Brienz) nicht glänzend. Die mercantile Leitung habe kein Glück gehabt. Die verfügbaren Kapitalien betrugen kaum 40,000 Frkn. während zuerst ein Gründungsfond von 200,000 Fr. in Aussicht genommen war.

Zürich.

— Die vom Gewerbeverein Zürich projektirte Weihnachtsausstellung mußte für dieses Jahr wegen Mangel an Betheiligung fallen gelassen werden.

— In Zürich bestehen jetzt Markgräfler-Rheinwein-, Veltliner-, Waadtländer-, Neuenburger-, italienische, spanische, griechische und ungarische Weinhallen; es ist also für jeden Sonderling gesorgt.

— Außer den Brigadeübungen, der Unteroffizier-Schießschule und der Offizierbildungsschule finden seitens der Infanterie im VI. Divisionskreise nur noch zwei Rekrutenschulen statt.

— In Horgen wurde ein Knabe von einem wuthkranken Hunde gebissen; das Thier kam von Affoltern herüber. Die Eltern reisten am Dienstag mit dem Verwundeten nach Paris zu Pasteur.

Luzern.

— Infolge des großen Defizits, das der Staatshaushalt vorsieht, muß auch die öffentliche Schule darunter leiden. Im Staatsbüdget figurirt nämlich die Herabsetzung des Staatsbeitrages für Lehrerstipendien von 2000 Fr. auf 1000 Fr. Ein anderer interessanter Posten verzeichnet eine Auslage von 600 Fr., veranlaßt durch die Vorbereitungen des zum Tode verurtheilten und hernach begnadigten Kindsmörders Mattmann.

Freiburg.

— Die Parteien rüsten sich alle auf den Wahlkampf für die am nächsten Sonntag stattfindenden, alle fünf Jahre wiederkehrenden, Großrathswahlen. Die Freisinnigen machen große Anstrengungen und scheinen ihrer Erfolge im Seebezirk und Greyerzerland sicher zu sein, ebenso im Saanebezirk. Aber auch die Ultramontanen leisten das Aeußerste, um sich den Sieg wieder zu sichern und das an vielen Orten schwankende Volk unter ihre Fahnen zurückzuführen. Was da an Agitation geleistet wird, beschreibt der „Conf." in Folgendem: „Alle Beamten sind in lebhafter Bewegung; die Statthalter rufen die Gemeindepräsidenten zusammen und machen sie zu Wahlagenten; die Gendarmen, die Schullehrer, die Gemeindeschreiber sind die Gehülfen dieser Agenten. Auf der Kanzel verwandelt sich das Wort Gottes in eine wahre politische Philippika. Außerdem müssen Drohungen oder Versprechungen, je nach dem Fall und dem Mann, die Agitation unterstützen!"

Solothurn.

— Die verschiedenen Comites der im nächsten Jahre in Solothurn zu veranstaltenden kantonalen Industrie-, Gewerbe- und Kunstausstellung haben sich konstituirt.

Baselstadt.

— Ein schweres Verbrechen hat in der Nacht vom Montag auf Dienstag in Basel stattgefunden. In den Anlagen der Claramatte wurde der Leichnam einer Frauensperson entdeckt, welche ihren Tod laut Gutachten der Wundschau durch Erwürgen gefunden. Es liegt ein Mord vor und zwar, da die Person stets eine ziemliche Baarschaft bei sich trug, auf der Leiche jedoch kein Geld gefunden wurde, ein Raubmord. Als der Tat verdächtig ist ein junger Arbeiter aus Lörrach verhaftet worden, der sich mit der Frauensperson in den Kneipen herumtrieb, mit derselben dann plötzlich verschwand und bis nach Mitternacht dann viele Gäste zechfrei hielt. Die Polizei machte sich seiner habhaft, als er auch am folgenden Tage große ungewöhnliche Geldsummen verausgabte und in einer Droschke nach Lörrach fahren wollte.

— Ueber den Stand der Steuergesetzgebung und der obligatorischen Krankenversicherung verlautet, daß der Regierungsrath beide Vorlagen behandelt und dabei wichtige grundsätzliche Beschlüsse (Einführung der direkten Erbschaftssteuer, sowie Staatsbeitrag an die obligatorische Krankenversicherung) gefaßt hat, welche die Rückweisung der betreffenden Vorlagen an die Departemente der Finanz und des Innern zur Folge hatten.

— Die Heilsarmee wird nun nächstens trotz früheren vergeblichen Versuchen auch in der alten Bischofsstadt ihren Einzug halten. In einem Gebäude der Johanniterstraße neben dem „Elsäßerhof" soll der Spektakel losgehen.

St. Gallen.

— Alt Bezirksamtmann Walliser, welcher sich bekanntlich wegen großen Unterschlagungen nach Amerika geflüchtet hat, befindet laut „Stadtanz." wohlbehalten in Buenos-Aires. Seine Freilassung soll er einem Oberländer zu verdanken haben, den er dafür mit gestohlenem Gelde bestens belohnte.

Wallis.

— Die Konservativen beschlossen, an Stelle des verstorbenen Fidel Joris den ehemaligen Staatsrath Henri Bioly als Kandidaten in den Nationalrath zu portiren. Die Wahl findet nächsten Sonntag statt. Die Liberalen des Unterwallis rekurriren jedoch beim Bundesrathe gegen

diese vom Reg.-Rathe angesetzte Ersatzwahl weil die Frist zu kurz bemessen sei.

Glarus.

— Die Standeskommission hat dem Landrath einen Entwurf der Revision der Kantonsverfassung eingereicht. Davon sind folgende wichtige Neuerungen zu verzeichnen: Die Mitgliederzahl des Landrathes soll reduzirt werden, nämlich auf ca. 75, d. h. ein Mitglied auf 500 Einwohner, resp. eine Bruchzahl von 250. Der Landrath soll über Ausgaben im Betrage von 5000 Fr. verfügen und Landeseigenthum im Werthbetrage von 1000 Fr. von sich aus veräußern dürfen. An Stelle der Standeskommission tritt ein Regierungsrath von 7 Mitgliedern, von denen jedes einen bestimmten Kreis von Geschäften und die Stellvertretung eines andern zu übernehmen hat. Der Rath soll abgeschafft werden. Im Gerichtswesen ist das Ehegericht fallen gelassen worden. Das bisherige Apellationsgericht soll unter dem Namen „Obergericht" in der Zahl von 7 Mitgliedern fortbestehen, die bisherigen Suppleanten dagegen wegfallen. Die Berathungen des Landrathes über diesen Entwurf werden voraussichtlich Anfangs Januar beginnen.

Waadt.

— Das internationale Schiffahrtsreglement auf dem Leeman-See ist gestern in Lausanne von sämmtlichen Abgeordneten der dabei betheiligten Parteien endgültig angenommen worden.

Genf.

— Das Organisationskomite des Schützenfestes hat die Pläne für das Sektionswettschießen und diejenigen für den Fest- und Schießplatz genehmigt. Alle Pläne sind bereit und werden heute dem Centralkomite des Schützenvereins unterbreitet.

Serbien.

In Belgrad wüthet die Cholera fort. Der König besucht täglich trotz des Abrathens der Aerzte die kranken Soldaten und läßt denselben aus den königlichen Kellern Wein verabreichen.

Deutschland.

In Ludwigshafen wurde in ein Uhrenmagazin eingebrochen und nicht weniger als 40 goldene Ringe, 8 Ringe aus Doublé, 24 goldene Remontoiruhren und 10 weitere silberne Uhren gestohlen. Vom Thäter hat man keine Spur.

— In Crefeld wird eine Anzahl „junger intelligenter Damen" im Schlachthofe zu Fleischbeschauerinnen ausgebildet.

— Die Militärvorlage wird im Reichstage von mehreren Abgeordneten lebhaft bekämpft.

— Professor Treitschke ist zum Historiographen Preußens als Nachfolger des bekannten Prof. Rankes ernannt worden.

Frankreich.

Ueber die schreckliche That der Muttermörder von Blois, lautet folgendes Nähere: In einem kleinen Dorfe des erwähnten Departements wohnte eine alte Bäuerin, „Mère Lebon" genannt. Diese Frau hatte Jahre lang in dem kleinen Neste als Magd gedient und zog sich schließlich in ihr Heimatsdorf zur Ruhe zurück. Sie miethete sich bei ihrer Tochter, welche einen Landarbeiter Thomas geheirathet hatte, ein und übergab derselben den Betrag von 800 Fr., die Gesammtsumme ihrer Ersparnisse als Bezahlung für Verpflegung bis an ihr Lebensende. Die Eheleute Thomas fanden nun sehr bald, daß die arme Alte zu lange lebe, die unnatürliche Tochter quälte und marterte sie deßhalb auf alle erdenkliche Weise. Schließlich kam man mit den Brüdern Alexis und Alexander auf den scheußlichen Gedanken, sie zu verbrennen und auszustreuen, daß sie selbst in den Ofen gefallen. Die beiden Gesellen packten deßhalb ihre im Bette liegende Mutter und trugen sie zum Ofen. Trotzdem sie halb gelähmt war suchte sie sich zur Wehre zu setzen und lärmte und schrie aus Leibeskräften, vergebens. Man stieß sie gewaltsam in den Ofen, versetzte ihr Hiebe auf Brust und Bauchgegend, um den widerspenstigen Körper in denselben hineinzuzwängen, übergoß ihre Kleider mit Oel und überließ sie dann ihrem fürchterlichen Schicksale. Vier volle Stunden sahen die Mörder dem Brande zu und erstatteten sodann die vorgebliche Anzeige. Die Polizei war jedoch dem gräßlichen Verbrechen bald auf der Spur und verurtheilte wie bereits gemeldet, der Gerichtshof von Blois die Frau Thomas und ihren Ehemann zum Tode und die Brüder Lebon zu lebenslänglicher Zwangsarbeit.

Amerika.

Im East River, New-York, explodirte der Kessel des Schleppdampfers „Sunbeam". Der Dampfer wurde in Atome zersplittert und alle 4 Personen an Bord getödtet. — Ueber Dakote brauste letzter Tage ein heftiges Schneegestöber. Wie es heißt, sind dabei 3 Personen erfroren.

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Brugg. Huber, Johannes, Strumpfweber, von Mülligen. Eingabe 29. Dez. — Kulm. Haller, J. Daniel, alt Präsidenten, Metzger, von Reinach. Eingabe 25. Dezember. — Laufenburg. Zumsteg, Johann Fridolin, Lehrer, von Etzgen. Eingabe 27. Dez. — Rheinfelden. Schneider, Joh., Jakobs, von Magden; Schneider, Martina geb. Obrist, von Magden. Eingabe 28. Dez.

Benefizium Inventarii.

Brugg. Wüst, Verena geb. Müller, Abrahams, Schneiders von Lupfig; Füglistaller, D. J., gewesener Einnehmer in Brugg. Eingabe 29 Dez — Kulm. Wildi, Elisabeth geb. Gautschi, von Reinach. Eingabe 25 Dezember.

Geldstags Rückzüge.

Baden. Müller, Johann, Kleinsattlers, in Birmenstorf. — Lenzburg. Werder, Joh., Abrahams, in Rupperswyl; Ging, Jakob, Samuels, Jbs. in Staufen.

Rehabilitationen.

Zofingen. Plüß, Jakob, Jakobs, Sohn, Weber in Brittnau.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrstellen: Arbeitsschule Bettwyl. — Unterschule Oberhof (Laufenburg.) Anmeldung 13. Dez.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
1	Mittgs. 1 U.	+4,2	725 6	760,9	SW.	69	bewölkt
1.	Abends 9 "	+2,0	726.6	761,7	NE.	77	bedeckt
2.	Morg 7 "	−0,3	724 4	760,1	NW.	80	

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 4,4° C. Minimum −0,3

Unsere Zeitung, illustrirte Monatsschrift für's junge Volk. Verlag von Gebrüder Benziger in Einsiedeln. Von dieser vortrefflichen Jugendschrift, die sich nicht nur durch ihr konsequent durchgeführtes Programm, den jungen Lesern eine frische, gesunde, sittlich veredelnde und auf Gemüth und Verstand gleich vortheilhaft einwirkende, belehrende Lektüre zu bieten auszeichnet, sondern auch durch äußerst splendide Ausstattung und namentlich durch reichen, prachtvollen Bilderschmuck imponirt, ist soeben die letzte Nummer des zweiten Jahrgangs erschienen. Diese von der gesammten Presse einmüthig hervorgehobenen Eigenschaften dürften auch diesen zweiten Jahrgang als reizende Weinachtsgabe aus dem weiten Gebiete der Jugendschriften-Literatur bestens empfehlen. Wer daher seinen Kindern und sich selbst eine billige Freude bereiten will, dem rathen wir zum Abonnement auf diese wirklich hüschen Blätter. Dies um so mehr, als der Preis dieser 12 reichhaltigen Hefte à Fr. 1. 25 ein sehr mäßiger ist, zumal wenn man bedenkt, daß schon ein Exemplar der Zeitschrift allen Kindern einer Familie die gleiche Freude bereitet und viele nutzlose Spielsachen erspart bleiben, für die in manchen Familien große Summen verschleudert werden. Die beiden ersten Jahrgänge 1885 und 1886 in hoch elegantem Original-Einband können zum Preise von 14 Mark oder Fr. 17. 50 per Band in allen Buchhandlungen bezogen werden. Sehr zu empfehlen ist auch die extra künstlerisch ausgeführte Einbanddecke in eleganter dunkelblauer Leinwand zum Preise von nur 2 Fr. 50 Cts. „Unsere Zeitung" verdient wirklich als Weihnachtsgeschenk die Berücksichtigung aller Eltern, denn ihre Vielseitigkeit des Inhaltes zeigt, daß derselbe eine ganze Bibliothek von Lese-, Spiel-, Räthsel-, Bilderbüchern 2c. in sich vereinigt. Wir machen an dieser Stelle zugleich auch auf die günstigen Abonnementsbedingungen für den dritten Jahrgang aufmerksam; bei demselben tritt eine bedeutende Preisermäßigung ein. Er wird fortan jährlich nicht mehr 15 Frkn. sondern nur noch 9 Frkn. betragen. 12 Hefte à 75 Cts., mit Beigabe von vielen farbigen Bildern.

Neueres.

Aden, 1. Dez. Zwischen dem französischen Dampfer „Saghalien" und einer chinesischen Brigg fand ein Zusammenstoß statt. Ersterer versank sofort mit sämmtlicher Mannschaft.

Berlin, 1. Dez. Die Abgeordneten Lieber und Hitze haben Anträge betr. Sonntags-Frauen- und Kinderarbeit und Arbeitszeit in Textilfabriken eingebracht.

In Nürnberg verlor ein Bote der Reichsbankstelle 15,000 Mark in Banknoten. Bis jetzt stellte sich kein Finder.

London, 1. Dez. Laut „Standard" haben die Engländer die Birmanen-Insurgenten in verschiedenen Treffen geschlagen.

Konstantinopel, 1. Dez. Die Pforte hat abermals eine Bestellung von 300,000 Repetirgewehren beschlossen.

Konstantinopel, 1. Dezbr. Auf den Gouverneur von Alappo, Sschemil Pascha, feuerte ein Armenier drei Schüsse ab, ohne ihn zu treffen. Der Attentäter ist verhaftet.

Sofia, 1. Dez. Die mit dem Besuche der Mächte beauftragte Delegation wird morgen abreisen.

Pariser Observatorium vom 1. Dezbr. 1886. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen West und Nord, bewölkter Himmel, etwas niedere Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Dezbr. Fortdauernd bewölkt und zu Niederschlägen geneigt.

Nur echt mit dieser Huste-Nicht Schutzmarke.

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Vorzüglich wirkend für Reconvalescenten und **Blutarme,** für an **Krankheiten der Athmungsorgane Leidende** sind die **allgemein beliebten** und **bewährten Honig-Kräuter-Malz-Extract-Präparate dringend** zu empfehlen, denn dieselben wirken gleichzeitig **nährend und stärkend.**

Dankschreiben. Mit herzlich und innigem Danke bescheinige ich hiermit, daß ich nach dem Verbrauch einer Flasche des **Honig-Kräuter-Malz-Extract** von **L. H. Pietsch & Co.** in Breslau eine große Linderung erfahren habe, ich kann in der Nacht wieder ruhig schlafen und der lästige Husten hat sich bedeutend gelegt.

Zirkowitz, 9. April **Joseph Galla.**

Zu haben: **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. — und 4. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **G. Herzog,** Negot. [739



Herrenhemden in Flanelle, idem weiß und farbig,

Herren-Nachthemden,

Knabenhemden, weiß und farbig.

Auch sind stets vorräthig:
Damenhemden, einfache und garnirte,
Damenhosen in Flanelle, Barchent und Baumwolltuch,
Damen-Nachthemden, einfache und garnirte,
Hausjacken, Morgenjacken, Unterröcke in Flanelle und Chipper.

Anfertigung von ganzen Aussteuern.

Zu gefälligem Zuspruche empfiehlt sich bestens
439] **J. Dolder** am Graben.

Futterschneid-Maschinen

mit Druckregulirung.
Einziges System dieser Einfachheit und Solidität
(auf vielen Ausstellungen prämirt.)
Dieselben werden auf Verlangen auf Probe geliefert.
Fruchtbrecher und Rübenschneider bester Construktion empfiehlt
534] **J. Stalder,** Mech. Werkstätte in **Oberburg** (Emmenthal.)

Zahnarzt Ad. Vogt in Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.
Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
Mäßige Preise. [418

Aarau **Nr. 209.** **Aarau**

Kaeslin & Burgmeier

bringen ihr großes Lager in

Klavier und Harmonium

neuester Construktion
in empfehlende Erinnerung.
Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von
Burger & Jacoby. [688

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

V. J. K.

Heute Mittag 1 Uhr
Versammlung
im Lokal.

747] **Der Vorstand.**

Alte Section. [738

Brustweiter.

Bürgerturnverein.

Sitzung
heute Abend 8½ Uhr im Lokal.
Vorstand 8 Uhr. [757

Grütli-Verein Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche am **Buchhaltungskurs** theilnehmen wollen, sind ersucht, sich **Samstag den 4. Dez.,** Abends 8½ Uhr, im Lokal zu einer Besprechung einzufinden.

750] **Das Präsidium.**

V. S. G. R.

Section Aarau.

Heute Abend 8 Uhr Sitzung im Affenkasten. Wichtige Tractanden erfordern mögl. vollzähligen Besuch.

(Ma 82) [744 **Der Vorstand.**

Verein schwz. Geschäftsreisender.

Section Aarau.

Wir bringen hiermit unsern Mitgliedern in Erinnerung, daß im **Gasthof zum Rößli** eine Mappe aufliegt, enthaltend:

Die jüngsten Circulare und Jahresbericht des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins; ferner die Protokolle der letzten Delegirten-Versammlung, sowie andere unsere Interessen berührende Schriftstücke, welche wir Ihrer fleißigen Benützung anempfehlen. — [745

(Ma 83) **Der Vorstand.**

Versteigerung des Leseholzes.

Das **Sammeln von Leseholz** in den Stadtwaldungen Gönhard, Oberholz, Hungerberg, Stiftshalden und Aarschächen, im Wirthschaftsjahr 1. November 1886 bis 30. Oktober 1887, wird nächsten **Montag den 6. dies, Vormittags 8 Uhr** auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung, in kleinern Abtheilungen steigerungsweise an **ärmere Ortsbürger und Einwohner** vergeben, wozu dieselben freundlich einladet

Aarau, am 1. Dezember 1886

754] **Die Forstverwaltung.**

Versteigerung von dürren Reiswellen

im Werkhaus jenseits der Aare, gegen Baarzahlung, nächsten **Freitag den 3. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr.

Aarau, am 1. Dezember 1886.

746] **Die Forstverwaltung.**

Bauholzverkauf.

Aus dem Tannhölzli werden dem Verkaufe ausgesetzt:

Ca. 400 Stück Bauholz

mit ca. 650 m³. Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift Bauholzangebot dem Unterzeichneten bis den 7. Dezember 1886, Abends 4 Uhr, einzureichen.

Gränichen, den 30. Novbr. 1886.

748] **Sl. Widmer,** Förster.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste
755] bei **K. Dubs,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
756] bei **J. Richard,** Metzger.

Geweichte Stockfische

740] empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Jeden Freitag:
Geweichte Stockfische
752] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Für den Klaus
billigste
Kinderspiel-Waaren

in großer Auswahl bei
760] **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Bezirkskultur-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 6. Dezember 1886, Abends 8 Uhr,
im Wildenmann.

Tractanden: 1) Bericht des Vorstandes über seine Thätigkeit.
2) Bericht über die projektirte Webschule von Hrn. Jenny-Kunz.
3) Passation der Rechnungen der Allg. Aarg. Ersparnißkassa und der Culturgesellschaft.
4) Wahl eines Präsidenten der Direktion der Taubstummenanstalt Landenhof.
5) Vorstandswahlen.
6) Verschiedenes.

Zu zahlreicher Theilnahme an den Verhandlungen ladet die Tit. Mitglieder höflichst ein

749] **Der Vorstand.**

Verakkordirung von Wegebauarbeiten.

Im Stadtwald Gönhard, Bollhöhe, vom Buchserweg bis zur alten Pflanzschule, ist der dortige Fahrweg mit Kiesschutt von Roggenhausen zu überführen und zu diesem Zwecke die erforderlichen Erdarbeiten zu erstellen. Die beidseitigen Arbeiten sind im Akkord zu vergeben und werden daherige schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: Angebot für Waldwegbau, bis 10. Dezember bei der unterzeichneten Verwaltung erwartet, wo nähere Auskunft eingeholt werden kann. [737

Aarau, 27. November 1886. **Die Forstverwaltung.**

Strick-Wolle per Pfd. à Fr. 2. 70

empfiehlt
Erny-Faßler.

Festgeschenke.

Unentbehrlich in jeder Haushaltung ist die

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen,
einfachste und schnellste Nähmaschine, sanfter und leichter Gang, neue Construction auf Stahlspitzen.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Nähmaschine

mit Ringschiffchen,
für Schneider und Confectionsgeschäfte, hoher Arm für große Arbeiten. Specielle Einrichtung für Militär-Confection, außerordentliche Schnelligkeit, sanfter und leiser Gang.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen.
Für Lingerie, Hemdenfabrikation, Corsets, Confection für Damen. — Unterricht gründlich und leicht. — Kurze Nadeln, Perlstich, prachtvolle Naht.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen.
Die neuste Erfindung in Nähmaschinen. Prospectus und Arbeitsmuster auf Verlangen franco. —
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen,
einzig fabrizirt durch die **Compagnie „Singer" von New-York,** alleiniges Haus in Aarau, 56 Metzgergasse 56. [542

Große Auswahl
in neuen und ältern
Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. **Ulr. Lutz,**
975] Graben Nro. 221.

Thürvorlagen

aus Fiberseil, sehr stark und dauerhaft, empfiehlt per Stück à 2 Fr.

590] **C. Rychner,** Seiler.

Morgens und Abends **frische Kuhmilch** bei **Erismann,** Landwirth am Bach. [734

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637

G. Wolfsgruber, Photograph,
Aarau & Olten.

Spinnreisten,

extra feine, graue und weiße, empfiehlt billigst

591] **C. Rychner,** Seiler.

Sesselflechtrohr,

Prima weiße Waare, dünn und stark
Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4
Fr. 2. 20, Fr. 2. — Fr. 1. 80 Fr. 1. 60.
Secunda Waare billiger.
Bei Abnahme von einigen Pfunden bedeutender Rabatt.
Es empfiehlt sich bestens
Ed. Müller, Schirmmacher,
842] in Aarau.

Kollmar's Cocosnußbutter.

3 Ausstellungsdiplome I. Kl.
40% Ersparniß,
garantirt rein, ohne Beimischung anderer Ingredenzien; nicht zu verwechseln mit Kunstbutter. Leicht verdaulich.
Ergiebigste Koch-, Brat- & Back-Butter.
Niederlage in Aarau bei [449
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Marie Murset,

Coiffeuse
wohnt nun im Hause des Herrn Berner, Kirchgasse Nr. 13. [725

Frische Kuttlen,

732] empfiehlt **Landolt,** Metzger.

Offene Stelle.

Bei der **Aargauischen Creditanstalt** kann ein tüchtiger **Jüngling** mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift auf Neujahr in die Lehre eintreten. Anmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen.

742] **Die Direction.**

Zu vermiethen:
Einen Laden

mit Hinterzimmer und kleiner Wohnung in Nr. 118. [753

Täglich frische **Bratwürste, Wienerli, Schweinswürste,** sowie andere feine **Wurstsorten** empfiehlt bestens

759] **Landolt,** Metzger.

Auf die bevorstehende Festzeit empfiehlt sich zur Besorgung von **Stickereien** auf **Taschentücher, Lingerien** ꝛc. und garantirt für schöne, geschmackvolle Ausführung.

Mina Schmuziger,
741] Museumsgebäude.

Ein Musteralbum der verschiedensten Chiffern liegt zur Einsicht bereit.

Gute Qualität geräucherten **Speck** per ½ Klo. à 80 Ct. empfiehlt bestens

758] **Landolt,** Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
extra fetten **Flammen- und Speckschmalz** bei

751] **Siegrist-Ryniker.**

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 1. 50 an, Bettvorlagen von Fr. 1. 60 an per Stück empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

702] **Wittwe Leutwyler.**

Schöne Eier per Stück 9 Rp., **gute Brätzeln & Eiernudeln** empfiehlt **Maria Häring,**
743] Bachstraße Nro. 1031.

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Der
Landtischler.

Entwürfe
zu einfachen Möbeln
für das Haus
des Bürgers und Landmannes.
Herausgegeben von
Karl Schaupert,
Regierungs-Baumeister in München.
29 Foliotafeln in Mappe, mit beschreibendem Text. [761
1887. gr. 4. in Mappe. Fr. 8. —
Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

Taschentücher

in Baumwolle, Leinen und Batiste, weiß und farbig für Erwachsene und Kinder, große leinene von Fr. 4. 50 an per Dtzd. empfiehlt in großer Auswahl
Wittwe Leutwyler.

Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben. [701

Zu vermiethen:
Eine freundliche sonnige **Wohnung** in der Mühlegasse, 1. Stock, 3 Zimmer mit Hahnenbrunnen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [736

Schröter's
Küchen-Kalender
für 1887.
Empfehlenswerth für jede Hausfrau.
7. Jahrgang. Preis 80 Rappen.
Zu haben bei der Expedition dieses Blattes. [17

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in **Hamburg**
versendet **portofrei** gegen Nachnahme gute neue
Bettfedern

4½ Kilo für..... Fr. 7.50.
4½ Kilo vorzüglich gute Fr. 15. —.
4½ Kilo Ia. Halb-Flaum Fr. 18.75.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 286.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 3. Dezember 1886.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 2. Dezbr. 1) Eine Beschwerde des Ed. Strähl von Zofingen gegen die aargauischen Behörden wird an den Beschwerdeführer zurückgestellt mit dem Bemerken, daß sie erst dann berücksichtigt werde, wenn sie in ihrem Inhalte anständiger gehalten sei.

2) Eine zweite Beschwerde aus dem Kanton Neuenburg geht an die vorberathenden Behörden.

3) **Mariahilf-Rekurs.** In Abwesenheit des Hrn. Morel präsidirt Hr. Zemp.

Für die Mehrheit der Kommission und ihre Anträge spricht Hr. Lutz: Der Gegenstand des Rekurses — so führt der Redner aus — ist die Frage der Mitbenutzung der Mariahilf-Kirche durch die christkatholische Kirche zu den Stunden, da sie von den Römisch-Katholiken nicht benutzt wird. Heute liegt sie vor in der Form eines Rekurses der Luzerner Regierung gegen einen Beschluß des Bundesrathes. Die Kommission geht hinsichtlich der Tragweite der Frage auseinander, sie hat dieselbe mit Bezug auf die gesammtschweizerischen Verhältnisse untersucht. Was ihr besondere Bedeutung gibt, ist, daß diesmal zum ersten Mal der Bundesrath zum Richter einer solchen Frage berufen worden ist, daß es sich um die Aufstellung von Normen, um Feststellung des eidg. Rechtes in Sachen handelt. Mit Rücksicht auf diese Tragweite hat die Bundesversammlung hierauf eine Vermittlung gewünscht; leider ist diese erfolglos gewesen.

Die konkreten Verhältnisse sind folgende: Nach der im Jahr 1800 abgeschlossenen Sonder-Konvention zwischen Staat und Stadt ist der Ursulinerinnenfond mit der Mariahilfkirche Eigenthum der Stadt Luzern zum Zwecke des Jugendunterrichtes; über die Erfüllung der Zweckbestimmung führt nach der Convention die Regierung die Oberaufsicht. Sie dient jetzt zum römisch-katholischen Jugenddienst. Der Stadtrath hat denn auch, wenn die Benutzung der Mariahilfkirche von anderer Seite angesprochen wurde, jeweilen die Zustimmung des Regierungsrathes vorbehalten. An diesem Rechtsstandpunkte ändert die zeitweilige Benutzung der Kirche durch die Reformirten und Anglikaner nichts.

Im Jahr 1872 wollte der Verein freisinniger Katholiken die Franziskaner-Kirche zu einem Vortrag des Bischofs Reinkens verwenden; der Stadtrath räumte die Kirche ein, der Regierungsrath annullirte diesen Beschluß und dabei blieb es. Aehnliches erfolgte im Jahre 1877. Wieder gieng es 6 Jahre, bis 1883 die Christkatholiken das Gesuch um Mitbenutzung der Mariahilf-Kirche stellten; der Stadtrath bewilligte sie, aber nur in privatrechtlichem Sinne. Er behielt vor die Erhaltung der Zweckbestimmung und die Genehmigung der Regierung. Letztere wurde verweigert, da damit der Zweckbestimmung zuwidergehandelt würde, indem die Kirche nachher von der römisch-katholischen Geistlichkeit nicht mehr benutzt werden könnte. Die christkatholische Genossenschaft wendete sich nun an den Bundesrath gegen die Regierung von Luzern, statt daß sie sich nochmals an den Stadtrath gewendet hätte, um eine Kirche ohne Bedingung oder mit andern Bedingungen zu erhalten. Der Regierungsrath hatte nicht gegen sie, sondern gegen den Stadtrath entschieden.

Das Justizdepartement gab der Regierung von Luzern zweimal Gelegenheit, sich in Sachen zu äußern; infolge von Aeußerungen des Justizdepartementes ließen sich die Christkatholiken als Religionsgenossenschaft in das Handelsregister eintragen.

Die Kommissionsmehrheit glaubt, daß kein Anstand über Bildung einer Religionsgenossenschaft, wie der Bundesrath annehme und der Art. 50, Ziffer 3 der Bundesverfassung eigentlich bedinge, vorliege. Die Grundlage des Rekurses ist ein in das Ermessen des Stadtrathes von Luzern gestelltes Gesuch, nicht aber ein Rechtsanspruch, daher kann diese Bestimmung der Bundesverfassung nicht angerufen werden. Es müßte ein Konflikt mit einer andern Religionsgenossenschaft vorliegen, aber die römisch-katholische Genossenschaft ist in Sachen nicht einmal begrüßt worden. Auch das Requisit des richtigen Instanzenzuges an die kantonalen Behörden ist nicht erfüllt worden. Ferner liegt kein Anstand aus dem öffentlichen Rechte vor. Aber auch, wenn die Christkatholiken in formeller richtiger Weise vorgegangen wären, würde es sich nur um ein privatrechtliches Verhältniß, die Mitbenutzung, handeln, ja selbst dann, wenn sie, wie vorauszusehen ist, das Miteigenthum fordern würden. Um so mehr handelt es sich um eine bloß privatrechtliche Frage, als das Objekt derselben, die Mariahilfkirche, sich im Privatbesitz der Stadt Luzern befindet. Man hat die Christkatholiken in Luzern in der Trennung von den Römischkatholiken, in der Bildung zu einer Genossenschaft, in ihrer Organisation ꝛc. gar nicht gehindert; es ist also wieder kein öffentlich-rechtlicher Moment in Frage.

Wenn der Bundesrath die Motive der Luzerner-Regierung, vielleicht mit Recht, aufgehoben hat, so ist der Rekurs noch keineswegs hinfällig; nicht die Motive sind das Entscheidende, sondern das Dispositiv, und letzteres soll, wenn es richtig ist, bestehen bleiben, auch wenn die Motive unrichtig sind. Es können Dispositive ja ohne Motive vorhanden sein.

Doch hat der Bundesrath nicht bloß die Motive aufgehoben, sondern auch ein Dispositiv getroffen durch Begründet-Erklärung. Er hätte gar nicht in die Rechtsmaterie eintreten sollen.

Die Kommission hält — zur allgemeinen Betrachtung übergehend — es nicht für den richtigen Weg, auf dem Wege von Rekursen öffentliche Rechtsnormen zu schaffen, wie der Bundesrath im Begriffe ist, es zu thun, — beim Art. 27 hat man erkannt, daß dies nicht der richtige Weg wäre, aber auch die Normen, die er schaffen will, sind nicht richtig und nicht erschöpfend. So genügt die privatliche Stellung, welche eine Religionsgenossenschaft erworben, nicht, um Anspruch auf öffentliches Vermögen erheben zu können, sondern sie muß eine öffentlich-rechtliche Genossenschaft sein, als solche sich konstituirt haben, anerkannt und kontrolirt sein. Sonst könnte das Kirchenvermögen durch privatrechtliche Genossenschaften, die sich als solche einschreiben lassen, in Atome zerfallen, sobald diese Genossenschaften Anspruch darauf erheben.

In der Schweiz hat man nirgends, wo eine religiöse Minderheit ausschied, sie mit Vermögen ausgestattet (Redner sucht dies an einer Reihe von Beispielen nachzuweisen). Entweder sind die Christkatholiken aus der römisch-katholischen Kirche ausgetreten, dann sollen sie nach den kantonalen Gesetzen sich öffentlich-rechtlich konstitniren. Oder aber sie sind, wie sie behaupten, nicht ausgetreten, dann fordern sie ein Vorrecht, während sie sich mit dem Gottesdienst der allgemeinen Kirche begnügen konnten.

Wenn der Bundesrath fordert, daß es eine erhebliche Anzahl von Mitgliedern sein müsse, welche eine Religionsgenossenschaft bilden können, so ist das nicht prinzipiell, nicht konsequent, nicht logisch. In Baden, Preußen, hat man die gleiche Materie verfassungsgemäß und gesetzlich geregelt, nicht durch Rekurse.

Die Normen, welche der Bundesrath aufgestellt, sind nicht ausreichend. Wenn er als Richter handelt, so hat er zu untersuchen, ob die austretende religiöse Minderheit wirklich noch auf dem gleichen Boden stehe, wie die Mutterkirche. Das ist nicht geschehen.

Wenn man die Behauptung, daß die römisch-katholische Kirche die Mitbenutzung einer Kirche durch die Christkatholiken nicht zulasse, und eine von ihnen benutzte Kirche nicht für sich weiter benutzen kann, als unrichtig bezeichnet, so muß man doch anerkennen, daß hier in erster Linie der Kirche das Recht zukömmt, hierüber Bestimmungen zu erlassen. Die Mitbenutzung der katholischen Kirche durch Protestanten wurde nach langen Kriegen durch einen Landfrieden geregelt; aber nicht durch bloße Einschreibung in das Handelsregister. — Bei der Mitbenutzung der Mariahilf-Kirche durch die Anglikaner ꝛc. ist zu beachten, daß aus derselben nie ein Rechtsanspruch erwachsen könne. —

Nun ergreift der Berichterstatter der Minderheit, Marti, das Wort.

In Bern zählen wir 44,000 Seelen 5 Kirchen, in Luzern für 16,000 10 Kirchen; daher war man hier überrascht, zu erfahren, daß man in Luzern

---

9

Feuilleton.

Besiegt!

Martha hatte anfangs nicht daran glauben wollen, daß ihre kleine, vornehme Freundin nicht mehr lebe; sie verlangte stürmisch nach ihr und erst als man ihr sagte, daß sie jetzt ein Engel geworden sei, der da droben im blauen Himmel wohne und von dort aus an sie dächte, beruhigte sie sich, und an die letzte Erinnerung anknüpfend meinte sie nachdenklich: „Ach, da war Irma gewiß schon ein kleiner Engel, als sie an meinem Bette stand, in dem weißen Kleide und dem silbernen Bande im Haare.“ Und so große Mühe sich auch Frau Witte, aus erklärlicher Vorsicht, gab. ihr den Besuch der kleinen Freundin als einen Traum hinzustellen, blieb sie fest dabei, darauf fußend, daß sie genau wisse, wann es gewesen, da die Musik ihrem Kopfe so weh gethan habe.

Wochen waren verflossen. Die Verhältnisse oben und unten schienen wieder ganz die vormaligen geworden zu sein, wenigstens machte es den Eindruck, wenn man in den herrschaftlichen Gemachern die schöne Dame des Hauses in alter, abgemessener Weise ihre Befehle ertheilen sah und das ruhige, gleichmäßige, stets vornehm gelassene Ehepaar beobachtete, welches niemals das verrieth, was die Seelen Beider bewegte.

Um einen Ton wärmer war die Unterhaltung zwischen Herrn und Frau von Rentzien geworden; manchmal sogar versuchte Edith im Zusammensein mit ihrem Gatten eine Wärme der Empfindung, eine Erhabenheit des Denkens zu verrathen, die ihn entzückte und beglückte, allein nur zu bald mußte er einsehen lernen, daß sie einem gewissen innern Zwange dabei gehorchte und ihre Gedanken oft weit weg irrten, wenn er wähnte, ganz eins mit ihr zu sein. Ihm genügte es schon daß sie sich ernstlich Mühe gab, ihn zu befriedigen; er verlangte noch nicht mehr; die Zeit mußte ja erst die Wunde heilen, die das Schicksal seinem Weibe und ihm geschlagen, eine Wunde, die gerade bei Naturen, wie die Edith's, viel schwerer vernarben, weil sie an Leiden und Schmerzen nicht gewöhnt sind und vielleicht gelang es ihm doch noch durch treues, unermüdliches Werben, ein heißeres Empfinden in der Brust Edith's für sich wachzurufen. Von der achtungsvollen Freundschaft, die sie für ihn empfand, war ja kein weiter Weg zur Liebe und jetzt, wo jener berauschende Klang, der ihr Ohr zauberisch berührt, für immer verklungen war, jetzt wo nichts mehr zwischen ihm und ihr stand, nicht einmal das Kind, dem sie sich ausschließlich geweiht, mußte sie ja in ihm Alles sehen und die Blume der Liebe vielleicht doch noch für ihn blühen.

Wie öde und leer es in dem Herzen der jungen Frau aussah, wie oft sie mit sich selbst im tiefsten Unfrieden lebte, weil sie die Erinnerung an den Fürsten nicht verbannen, den grenzenlosen Schmerz um Irma nicht zu bekämpfen vermochte, und auch nicht die Kraft gewann, die Lehren des Fürsten zu befolgen, ahnte Herr von Rentzien nicht. Ihm genügte es, daß seine angebetete Gattin wieder Theil am Leben nahm, daß sie wieder die Repräsentation des Hauses übernommen hatte, und daß doch von Zeit zu Zeit wieder ein Lächeln über ihre Lippen flog; mehr konnte und wollte er nicht verlangen. Daß Edith zu viel allein war, sich oft Träumereien überließ, die von Neuem den alten Schmerz wachriefen, und die beste Trösterin und Helferin, die Arbeit, nicht als Hilfstruppe gegen Seelenleiden herbeirief, erkannte er erst, als der Arzt ihn auf ein beginnendes körperliches Leiden der jungen Frau hinwies, und eine Aenderung der bisherigen Lebensweise als absolut nothwendig hinstellte.

von obrigkeitlicher Seite der Genossenschaft, welcher die wägsten Eidgenossen angehören, systematisch alle Kirchen verweigere, sogar die Benutzung derjenigen, welche der rechtmäßige Besitzer ihnen vergünstigungsweise überlassen hatte.

Der Redner gibt nun eine vollständige Geschichte der Verwendung der Mariahilfkirche, woraus sich ergibt, daß dieselbe den verschiedensten Zwecken gedient hat. Die Ueberlassung derselben an die Stadt Luzern geschah ausdrücklich, um sie der damaligen Zweckbestimmung eines gemeinnützigen Institutes zu erhalten; der Staat bekam damals einzig die öffentlich-rechtliche Aufsicht über Verwendung des Vermögens, d. h. die Aufsicht darüber, daß das Vermögen in seinem Bestande erhalten bleibe. Die Verwaltung und Disposition über die Kirche ging rückhaltlos an die Stadt über. — Die Kirche diente von da an als Töchterschule, nicht als römisch-katholische, sondern als paritätische Schule. Das Gesuch der Christkatholiken hatte ausdrücklich den Vorbehalt aufgenommen, daß der Jugendgottesdienst nicht gestört werde. Wenn der Stadtrath das Gesuch gewährte und dabei die Genehmigung der Regierung vorbehielt, so that sie es ausdrücklich „im Sinne der Sonder-Convention", vergab sich also nichts.

Die Regierung wies nicht nur das Gesuch ab, sondern sie verbot sogar — was ihr nicht zustand — die Benützung der Mariahilf-Kirche zu altkatholischen Zwecken und nachher als die Christkatholiken sich konstituirten, sanktionirte sie deren Ausschluß aus dem römisch-katholischen Kirchenverband. Sie hatte in ihrer Vernehmlassung gesagt, sie habe offiziell keine Kenntniß vom Bestand einer altkatholischen Genossenschaft, doch genüge ihr, daß kein römischer Geistlicher in einer von ihr benutzten Kirche fungiren wolle.

Die Regierung bestreitet heute ihre Passivlegitimation; Redner thut aber dar, daß dies kein ernster Einwand sei. Die Mariahilf-Kirche ist keine Pfarrkirche, daher entzieht sie sich mit Bezug auf ihren Gebrauch der Verfügung der Kurie. Die Motive der Regierung von Luzern sind darum hinfällig; wie sie ja selber sagt, daß sie diese unter Umständen zurückziehen könne und eigentlich nur aus Höflichkeit aufgenommen habe.

Die angerufenen Artikel der Bundesverfassung finden hier Anwendung; vergebens sucht die Regierung von Luzern in einer Sönderungs-Convention nach einer privatrechtlichen Bestimmung; ein Staatsgebäude ist die Mariahilf-Kirche nicht; die Verfügung darüber gehört der Stadt Luzern; indem die Regierung der Verwendung derselben durch die Altkatholiken das Plazet verweigerte, beging sie einen Akt gegen die in der Bundesverfassung stipulirte Kultusfreiheit. Einzig, wenn die Regierung von Luzern hätte nachweisen können, daß die altkatholische Genossenschaft der Sittlichkeit und der öffentlichen Ordnung widerspreche, hätte sie Berechtigung, das aber die Regierung gar nicht zu behaupten gesucht.

Der Redner erörtert hier die Unterschiede zwischen der römisch-katholischen und der christkatholischen Kirche, woraus hervorgeht, daß diese der römischen Kirche noch weit näher steht, als die Protestanten, Presbyterianer und Anglikaner. Wenn der Haß gegen die erste so grimmig ist, so kommt das bloß daher, weil man hofft, sie noch erdrücken zu können, was bei den andern Konfessionen nicht der Fall ist.

Es braucht kein Ausführungsgesetz, um den Art. 50 anzuwenden, es ist in der Verfassung auch keinem gerufen, wie in andern Artikeln; wollte man aber überall ein Gesetz verlangen, bevor man einen Artikel ausführte, so würde die Bundesverfassung unausgeführt bleiben. Wenn indeß ein Gesetz nöthig ist — freilich ruft die Luzerner Regierung mit dem Verlangen nach einem solchen den Kulturkampf — so gehört hinein die Bestimmung, was eine Religionsgenossenschaft sei, und daß diese den Schutz des Bundes genießen, es käme also ganz auf das Gleiche heraus, was der Bundesrath beschlossen hat. Uebrigens ist die Kontroverse unnöthig, denn die Luzerner Regierung hat die Christkatholiken als Religionsgenossenschaft ausdrücklich anerkannt.

Die Regierung ist in ihrem Benehmen gegenüber den Christkatholiken sehr inkonsequent; diejenigen von Luzern hat sie aus der römisch-katholischen Kirche ausstoßen wollen, diejenigen von Wohlhausen hat sie wider ihren Willen bei der römischen Kirche behalten. Einen privatrechtlichen Charakter hat der Rekurs auch deßwegen nicht, weil die Altkatholiken keine Privatrechte beanspruchen, sondern nur eine Vergünstigung.

Die Sache ist öffentlich-rechtlich und die Regierung von Luzern stützt sich ja auf das öffentlich-rechtliche Moment, daß der Simultangebrauch von Kirchen durch Alt- und Neukatholiken unzulässig sei.

Die Mehrheit der Kommission hat den Stier nicht bei den Hörnern gefaßt, nicht ein Motiv aufgestellt, sondern fünfe, gerade entsprechend den fünf Herren der Mehrheit. Diese Motive passen nicht zusammen, sie decken sich nicht; zuerst wird die Bundeskompetenz ganz geleugnet, am Schlusse nur diejenige des Bundesrathes. Lieber solle man die Motive ganz weglassen. Nehme man die Sache wie sie ist. Wir wollen wissen, ob eine Kantonsregierung aus Intoleranz den Altkatholiken die Ausübung eines verfassungsmäßigen Rechtes verwehren kann. Bravo!

Zum Schlusse sprach als franz. Berichterstatter Pictet noch für die Mehrheit der Kommission.

---

§§ Ständerath. (Sitzung v. 2. Dez.) Der Rath nimmt die bei der Abtheilung Bauwesen im Departement des Innern abgebrochene Berathung des Budget wieder auf. Namens der Kommission spricht Hr. Rusch den Wunsch aus, es möchte der Bundesrath die Frage prüfen, wie das Geben von Trinkgeldern Seitens der Bundesrathhausbesucher beseitigt werden könnte.

Die Kommission beantragt, daß dem Rathe ein detaillirter Bericht über die geplante Vergrößerung des Postgebäudes in Bern vorgelegt werde. Ferner beantragt sie Streichung eines Postens von Fr. 5500 für das Postgebäude in Chur, wodurch das Kapitel IX. Erweiterungs- und Umbauarbeiten von Fr. 227,700 auf Fr. 222,200 herabgesetzt wird. Wird angenommen. Im Kapitel XI. Neubauten wird auf Antrag der Kommission die Position betr. Zollgebäude in Campocologno um Fr. 10,000 erhöht; im Uebrigen werden die Positionen für das Bauwesen bewilligt. Das Ausgabenbudget des Justiz- und Polizeidepartements wird unter Herabsetzung des „Heimathlosenwesens" von Fr. 3500 auf Fr. 3000 genehmigt. Ueber das Budget des Militärdepartements referirt Hr. Dr. Göttisheim. Abschnitt C Unterricht 2) Rekrutenschulen werden für vermehrte Rekrutenzahl auf Antrag des Hrn. B.-Rath Hertenstein um Fr. 35,900 und in Richtigstellung eines unrichtig fixirten Postens der Entschädigungen an die Kantone für Bekleidung u. s. w. von Franken 132,691 auf Fr. 135,379 erhöht. Ueber Finanz und Zölle referirt Hr. Balli. Hr. Dr. Göttisheim erneuert eine schon früher gebrachte Anregung betr. Ausbildung von Zollbeamten d. h. Errichtung einer Zollschule. Hr. B.-R. Hammer erklärt die damit verknüpften Schwierigkeiten und den von der Behörde befolgten Modus im Zollwesen. Hr. Dr. Göttisheim wird später in der Zollkommission ein Postulat stellen. Finanz und Zoll werden dann genehmigt.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 2. Dez. Der Bundesrath hat heute Mittag beschlossen, den eidg. Räthen zu erklären, daß er zwar auf keinem Entscheid der Begründet-Erklärung des Rekurses der Luzerner Altkatholiken beharre, aber nichts dagegen habe, wenn die Bundesversammlung nach dem Antrag Suter denselben jetzt nicht entscheide, sondern den Erlaß eines Gesetzes abwarte. Ruchonnet ist beauftragt, diese Eröffnung den Räthen zu machen. Er wird dabei mittheilen, daß die Materialien zur Ausarbeitung eines solchen Gesetzes bereits vorhanden und gesammelt sein.

Bundesstadt, 2. Dez. Der Bundesrath verhält die Regierung von Wallis, die gesetzliche Frist von 14 Tagen für Anberaumung der Nationalrathswahl einzuholen.

Wie man meldet, dürfte der Rückkauf der Nordostbahn nicht wie erwartet, in der nächsten außerordentlichen Frühjahrssession, sondern erst in der ordentlichen Sommersession vor die Räthe gebracht werden.

In der Alkoholvorlage einigte sich der Bundesrath auf einen von ihm amendirten Monopolentwurf. Sofern die nationalräthliche Kommission diesem zustimmt, wäre in dieser Frage eine Einigung bezüglich des Antrages erreicht.

— Wie „N. Z. Z" vernimmt, deuten verschiedene Anzeichen darauf hin, daß in der gegenwärtigen oder einer der nächsten Sessionen der Bundesversammlung das Begehren um Revision der Bundesverfassung gestellt werde.

Erfindungsschutz. Zu Gunsten eines bezüglichen Gesetzentwurfes hat Herr Großrath Schlatter in Madretsch dieser Tage dem Ständerathe eine Petition eingereicht, welche unterzeichnet haben: 25 der Uhrenindustrie angehörende Gesellschaften und Etablissemente, 7 Musikdosenfabriken, zwei große Schuhwaarenfabriken, ein Etablissement für mathematische Instrumente, 8 Maschinenbau-Fabriken- und Werkstätten, 31 verschiedene Vereinsvorstände und 7 Vertreter von Fabrikationen verschiedener Art.

Zolleinnahmen. Im Monat Novbr.: 2,053,843 Fr., Mehreinnahmen gegenüber dem Vorjahre 161,344 Fr. Einnahmen vom Januar bis November 19,743,315 Fr., Mehreinnahme gegenüber dem Vorjahre 807,631 Fr.

Militärwesen. In der bernischen sehr zahlreich besuchten Offiziersversammlung, der auch viele Mitglieder der Bundesversammlung beiwohnten, beantragte Oberst Feiß die Uebernahme des gesammten Militärwesens durch den Bund. Er berechnete die dem Bunde daraus erwachsenden Kosten auf 1,200,000 Fr. und schlägt an Stelle der 25 kanton. Militärdirektoren 8 Kreisdirektoren mit einem Kanzler, einem Kriegskommissär und einem Zeugwart vor. Diese Kreise fallen mit den Divisionskreisen zusammen. Sein trefflicher Vortrag wurde mit Begeisterung aufgenommen. Er wird im Druck erscheinen und den Mitgliedern der Bundesversammlung ausgetheilt werden. — Im Interesse der Centralisation wäre der Uebergang dieser unbedeutenden kanton. Rechte an den Bund nur zu begrüßen, nebstdem noch eine Reihe von ärgerlichen Vorkommnissen denselben rechtfertigen!

Aargau.

— Aarau. (Eingesandt.) Nachdem Herr Pfarrer Graf auf Zureden von befreundeter Seite und erneuten Anstrengungen der Kirchenpflege sich nunmehr zu einer Kandidatur entschlossen hat, wird derselbe nächsten Sonntag hier die Probepredigt halten.

Zur Notiznahme theilen wir mit, daß die in den gestrigen Aarg. Nachrichten erschienene Korrespondenz über die Elektrischen Versuche in Oerlikon nicht von Herrn O. Zschokke stammt, wie da und dort angenommen werden wollte.

— Aarburg. Der hiesige Turnverein hat beschlossen, das Kantonalturnfest pro 1887 nicht zu übernehmen, wohl aber für 1888 in der Erwartung, daß die neue Turnhalle bis dahin erstellt sein werde. Neben dem Turnverein der Jungmannschaft hat sich nun auch eine Männer-Riege gebildet.

— Suhrenthal. Die schon vor dreißig Jahren und auch seither oft signalisirten Steinkohlenlager im sogen. Lee bei Waldi machen in letzter Zeit auch wieder von sich reden. Die fraglichen steinkohlenverheißenden Grundstücke, schreibt man, sind an andere Besitzer übergegangen, welche nun gedenken, das Steinkohlensuchen mit mehr Energie zu betreiben, als es bisher geschehen ist. Verschiedene stattgefundene Bohrungen sollen bereits von guten Erfolgen begleitet gewesen sein!?

— Baden. Herr Bildhauer Dorrer soll geneigt sein, eine Büste des sel. Papa Dr. Minnich zu modelliren, welcher sich um den Kurort Baden so verdient gemacht hat. Als Kunstwerk wird die Büste im Kurhausgarten aufgestellt werden.

— Die Nachricht, daß die Brauerei „Hirschli" von der Firma Wüthrich und Roniger in Rheinfelden gepachtet werde, entpuppt sich als Ente. Es ist dem Pächter der Dependance z. „Hirschli" nur ein Depot der Brauerei Feldschlößchen übertragen worden.

— In Muri hält nächsten Sonntag in der Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Hr. Prof. Kindler aus Zürich einen Vortrag über die Frage: „Wie und unter welchen Bedingungen ist der Kraftfutterbau einzuführen."

— Der Bezirk Muri preßte diesen Herbst 17,700 Hektoliter Apfel- und Birnenmost aus, welcher, durchschnittlich zu 20 Fr. berechnet, einen Erlös von 376,151 Fr. ergiebt. Oben an steht Meienberg mit 2950 Hekt. und einem Erlös von 59,000 Fr. Muri preßte 1350 Hektl. im Betrage von 27,000 Fr. und Beinwyl 2400 Hekt. im Betrage von 48,000 Fr. aus.

Bern.

— Man erinnert sich noch der seiner Zeit durch die Presse gegangenen Nachricht, laut welcher eine Frau in Damvant ihren Mann, einen aus Frankreich gebürtigen Spengler, Deserteur, über die Grenze lockte und ihn dort verhaften ließ. Der Bundesrath that Schritte, den auf diese Weise seines Asylrechtes verlustig Gegangenen von der französischen Regierung zu reklamiren. Das Begehren des Bundesrathes wurde jedoch abgewiesen,

weil der Betreffende in der Untersuchung angab, er habe sich damals freiwillig und nicht auf Verlangen seiner Frau auf französisches Territorium begeben.

Zürich.

— Die Appellationskammer bestätigte im Schlosserstreik-Fall das bezirksgerichtliche Urtheil, wodurch neun an dem Streikkrawall vom 15. Juni betheiligte Personen zu erheblichen Freiheitsstrafen, Geldbußen und Tragung der Kosten verurtheiit wurden.

— Von den „Gebildeten" in Zürich meldet „N. Z. Z." neulich wieder Folgendes: In der Mittwochnacht zog um 1 Uhr ein Trupp Polytechniker, diesmal Russen und Polen, singend und lärmend die Schoffelgasse hinauf. Von einer Polizeipatrouille zur Ruhe gewiesen, antworteten dieselben mit Schimpfworten und noch größerm Lärm. Ein Polizist, der einen der größten Schreier zu fassen versuchte, erhielt einen Stockschlag ins Genick, so daß er zusammenbrach. Hierauf allgemeiner Wirrwar und Prügelei, bis es endlich herbeigeeilten Patrouillen gelang, die Ruhestörer zu umzingeln und nach der Wache abzuführen. Auf dem Wachtlokal geberdeten sie sich wie toll und fluchten und schimpften auf die Schweiz und ihre Freiheit.

Schwyz.

— Der Gemeinderath von Schwyz hat bezüglich der projektirten Zürichsee-Gotthardbahn gegen den Anschluß dieser Linie in Goldau Stellung genommen. Er verlangt, daß das Trace von Sattel weg über Schwyz nach Brunnen geführt werde.

Appenzell A.-Rh.

— Der Handwerkerverein Herisau regt bei der gesammten Meisterschaft des Ortes die Einführung der vierteljährlichen Rechnungsstellung an. Er bezeichnet es als eine absolute Nothwendigkeit für den Handwerker, auf raschere Bezahlung seiner Kunden zu dringen, wenn er den Kopf über Wasser erhalten wolle. Der Verein hofft, daß der solidere Theil des Publikums ihm beistimmen werde.

Baselland.

— Die Gemeinde Lupsingen räumt mit alten Volksgebräuchen auf. Mit Genehmigung des Regierungsrathes verbot sie das Hochzeitschießen und zugleich das ebenfalls bei Hochzeiten gebräuchliche Seil- und Kettenspannen über die Straße, wobei jeder Passant einen Wegzoll der fröhlichen Gesellschaft erlegen mußte. An Stelle des Verabfolgens von Wein und dergleichen wurde eine freiwillige Gabe in den Schulfonds vorgesehen, um welche der Bräutigam jeweilen soll ersucht werden.

Schaffhausen.

— Im Großen Rathe kam die Motion zur Behandlung, ob nicht Privatbankgeschäfte, welche keine öffentliche Rechnung ablegen, einer gewissen staatlichen Kontrolle zu unterstellen seien. Die Motionssteller erachten ein besseres Aufsehen des Staates mit Bezug auf die Geschäftsgebahrung vieler solcher Bankgeschäfte unbedingt für angezeigt. Die Motion wurde einstimmig erheblich erklärt.

St. Gallen.

— In Oberutzwyl mußten wegen den Masern die Schulen eingestellt werden.

Wallis.

— Während die Walliser Deligirten sich in der Konferenz in Bern gegen eine Eisenbahn Brieg-Airolo wehrten, haben sich diejenigen von Tessin ebenso lebhaft für ein solche ausgesprochen.

Tessin.

— Der verstorbene Bischof Lachat hat 150,000 Fr. dem von ihm gestifteten Seminar testirt.

Genf.

— Der Staatsrath ernannte zu seinem Präsidenten M. Vautier und zum Vizepräsidenten Gavard.

— Wie der „N. fr. Pr." telegraphirt wird, ist die Demolirung und Plünderung der russischen Druckerei in Genf durch Spione des Zaren erfolgt.

Frankreich.

— Der Gemeinderath von Paris hat mit 41 gegen 26 Stimmen die Freilassung der am Sonntag verhafteten Anarchisten abgelehnt.

— Die Kaiserin Eugenie ist auf ihrer Reise nach Italien durch Paris gekommen. Sie leidet nach dem „Figaro" an heftigen Rheumatismen und will den Winter auf Malta zubringen.

Italien.

Am 30. Nov. ist der mit dem Givi-Tunnel der Bahn Novara-Genua parallel laufende große Tunnel der projektirten zweiten Bahn Novara-Genua durchbohrt worden.

England.

Das Finanzjahr 1885/86 weist einen Ueberschuß von 40,816,230 L. auf, eine Summe, die die kühnsten Erwartungen übertrifft, da der Finanzminister nur eine Mehreinnahme von 2,860,520 L. in Aussicht gestellt hatte.

Bulgarien.

Die Pforte rieth der Regentschaft auf die Entsendung einer parlamentarischen Deputation zu den Mächten zu verzichten, indem sie selbst mit Rußland behufs Lösung der bulgarischen Krisis in Unterhandlungen sei. Die Regentschaft antwortete, sie habe nicht das Recht, die Deputation an der Erfüllung ihrer Aufgabe zu verhindern und sei überzeugt, daß die Auseinandersetzung der Situation Bulgariens vor den Mächten dazu beitragen werde, ihre schwere Aufgabe zu erleichtern.

Rorschach, 2. Dezbr. Ausstich Theißweizen Fr. 23. — bis 23. 50, prima Ungarweizen Fr. 22. 50 bis Fr. 23. — Rum. Fr. 22. 50 bis 23 50, Hafer Fr. 16. 00 bis 17. 50 Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 38.850 Mzt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefäss	Barometerstand i. mm. Absol.	Barometerstand i. mm. Reduct.	Windrichtung und Stärke	Bewölkung. 0 klar. 4 halbheiter. 8 trüb.	Witterung.
2	Mittgs. 1 U.	+1,0	722,9	758,2	NwWo	58	bedeckt
2.	Abends 9 "	−0,6	723,0	758,2	NEo	90	"
3.	Morg 7 "	−0,6	725,1	760,9	Wo	95	Schnee

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 1,0° C. Minimum −1,6

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,7 mm.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 3. Dez. (Telegr.) In gemeinsamer Sitzung der Alkoholkommission mit 3 Delegirten des Bundesrathes ist eine Einigung erzielt worden.

Die Brennerei soll in Jahreslosen von mindestens 150 und höchstens 1000 Hecto in Pacht gegeben und die großen Brennereien für den Minderwerth entschädigt werden.

Die radikale Gruppe wird ziemlich geschlossen für Abweisung des Luzerner Rekurses stimmen.

Paris, 2. Nov. Eine Depesche aus Algier meldet, daß der Dampfer „Chandernagor", der 1200 Mann der Fremdenlegion an Bord hatte, von einem Wirbelsturm ergriffen wurde und mit Menschen und Gütern versunken ist.

Depeschen aus Hanoi melden daß die Piraten den Sekretär und 5 Chasseure der franz. Abgrenzungskommission ermordet haben.

London, 3. Dez. (Telegr.) Die belgischen Postdiebe sind hier festgenommen worden.

(Telegr). In Durham fand eine Explosion in den Kohlenbergwerken statt. Mehrere Todte und Verwundete.

Petersburg, 2. ds. Kaulbars ist hier eingetroffen und begab sich nach Gatschina zum Kaiser.

Sofia, 2. Dezbr. Die Deputation der Sobranje an die Großmächte hat zu sondiren, ob nicht die Kandidatur Waldemar's, oder die Rückkehr Alexander's zu erreichen wäre. Von dem Mingrelier abstrahirt sie entschieden.

Wien, 2. Dez. Laut „Pol. Corresp." hat Rußland die Kandidatur des Mingreliers nicht fallen gelassen.

In München wurden heftige Erdstöße wahrgenommen.

In Nordhausen wurde ein Anarchist verhaftet, welcher den Nachtschnellzug mittelst Dynamit in die Luft sprengen wollte.

Die norwegische Barke „Walborg" ist vor der Elbemündung gestrandet. Die Besatzung (13 Mann) wurde gerettet.

Der Bundesdampfer „Manhettan" ist, 2½ Meilen von der Mündung des Hafens von New-York entfernt, untergegangen. Die ganze, etwa 30 Mann starke Mannschaft ist ertrunken.

— Zürich, Bahnhofstraße 18 —
vis-à-vis der Kantonalbank
Albrecht Wittlinger.

Für Herren: „Eleganteste Auswahl in hochfeinen Stoffen zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner: in den Lokalitäten:
Albrecht Wittlinger.
„Storchengasse 13"
Größtes Lager in nur Ganz guter Herrenconfection: angefertigt von den bestenArbeitern in der ruhigen Zeit.

Pariser Observatorium vom 1. Dezbr. 1886.
Muthaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest. Regengüsse mit Schnee vermischt, etwas niedrige Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 2. Dezbr. Meist trübe mit zeitweisem Schneefall.

Um aufzuräumen:
Eine Parthie Stoffe
für Schürzen, farbige Hemden ꝛc.
zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.
(Auf Resten noch besonderen Rabatt.) [769

Zur französischen Waarenhalle
Graben. Aarau. Graben.
Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Adolhe Drepyfuss,
631] — zur französischen Waarenhalle. —



Eine
bahnbrechende deutsche Erfindung
das Vollkommenste
auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie
ist
die rotirende
Zweispuhlen-Maschine
für Familien und Gewerbe, von
Junker & Ruh,
welche auch den Unterfaden direkt von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.
Alleinverkauf bei
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau. [167

Korbwaaren
in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:
Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli ꝛc.
bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:
654] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu vermiethen:
Eine freundliche sonnige **Wohnung** in der Milchgasse, I. Stock, 3 Zimmer mit Hahnenbrunnen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [736

Billig zu verkaufen:
Wegen Wegzug ein prachtvolles bereits ganz neues **Salon-Pianino,** deutsches Fabrikat; wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [728

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Vorletzte Probe:
Wer beim Concert mitsingen will, muß diese Proben besucht haben. [779

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung
Samstag 4. Dezbr., Abends 8 Uhr, in der Krone.

Traktanden:
Jahresbericht,
Rechnungsablage,
Vorstandswahlen.

781] **Der Vorstand.**

V. J. K.

— Heute Abend 8 Uhr —
im städt. Schulhaus
Vortrag
von Herrn Fürsprech Dr. **Jul. Frey**
über das Wechselrecht,
wozu auch unsere Passivmitglieder höfl. eingeladen sind.

780] **Der Vorstand.**

V. S. G. R.
Section Aarau.

Heute Freitag Abend 8 Uhr Sitzung im Affenkasten. Wichtige Tractanden erfordern mögl. vollzähligen Besuch.
(Ma 82) [744 **Der Vorstand.**

Aktiven-Steigerung.

In der nachgeldstaglichen Liquidation über den Nachlaß des Rudolf Weiersmüller, Schuster in Suhr, werden am nächsten **Samstag den 4. Dezember 1886,** Nachmittags 3 Uhr, auf der **Gerichtskanzlei Aarau illiquide Aktivposten** im Betrage von ca. **Fr. 203. 05** gegen Baarzahlung öffentlich versteigert.

Aarau, den 30. November 1886.

Im Auftrage
des Liquidationsabgeordneten:
727] **Dietiker,** Kzlst.

Gänseleber-Terrine
Gänseleber-Würste
empfiehlt [777
F. Gloor-Siebenmann.

Heute Abend 5 Uhr frische
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt [776
Fritz Gamper, Metzger.

Heute Abend
Blut- & Leberwürste,
extra fetten **Flammen- und Speckschmalz** bei
751] **Siegrist-Ryniker.**

Frische Hasen,
" **Hasenpfeffer,**
" **Rehpfeffer,**
" **Schnepfen,**
" **Scheelfische,**
" **Soles,**
Feine Bresse Gänse,
" " **Enten,**
" " **Poulets,**
Neue Elb Caviar offen
empfiehlt bestens [713
Jaecker-Rodel, Comestibles.

Volksküche in Aarau.
Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Samstag den 4. Dezember:
Fleischsuppe,
Rindfleisch,
Rübli. [771
— Zu den bekannten Preisen. —

Soeben eingetroffen
Eber's neuester Roman
Die Nilbraut
3. Bd. Preis eleg. gebunden Fr. 20. —
Emil Wirz,
vormals J. J. Christen's Buch-
778] handlung Aarau.

Volksküche in Aarau.
Bahnhofstraße 1026.
Kost per Tag à Fr. 1. 20.
Morgens: Caffe, Butter oder Käse,
Mittags: Suppe, Fleisch, Gemüse, Brod,
Abends: Suppe, Fleisch, Gemüse, Brod,
Ohne Käs oder Butter Morgens à Fr. 1. 10 per Tag. [772

Gute Qualität geräucherten **Speck** per ½ Klo. à 80 Ct. empfiehlt bestens
758] **Landolt,** Metzger.

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem in Amerika abwesenden, pflegschaftlich vertretenen **Joseph Birkhofer,** Tapezierer von Leimbach, Großherzogth. Baden, früher in Aarau wohnhaft gewesen, gehörige **Wohnhaus Nr. 821** (Sekt. A, Bl. 9, Nr. 357) auf dem Rain zu Aarau, welches um Fr. 15,000. — geschätzt und brandversichert ist, sind **Fr. 24,000.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 6. Dezember 1886, vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf die Liegenschaft des Jos. Birkhofer" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, den 26. November 1886.

762] **Der Gemeinderath.**

Bezirkskultur-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung
Montag den 6. Dezember 1886, Abends 8 Uhr,
im Wildenmann.

Tractanden: 1) Bericht des Vorstandes über seine Thätigkeit.
2) Bericht über die projektirte Webschule von Hrn. Jenny-Kunz.
3) Passation der Rechnungen der Allg. Aarg. Ersparnißkassa und der Culturgesellschaft.
4) Wahl eines Präsidenten der Direktion der Taubstummenanstalt Landenhof.
5) Vorstandswahlen.
6) Verschiedenes.

Zu zahlreicher Theilnahme an den Verhandlungen ladet die Tit. Mitglieder höflichst ein
749] **Der Vorstand.**

Concurrenz-Ausschreibung

über den **Mehl- und Fleischbedarf** für die **Strafanstalt Lenzburg** pro I. Quartal 1887. Bezügliche Angebote — für Mehl mit **ungezeichnetem** Mustersack begleitet — nimmt bis am 15. dieses Monats entgegen
Lenzburg, 2. Dezember 1886
768] **Die Strafhausverwaltung.**

Feinstes
Münchner Export-Bier Spatenbräu,
Basler Actien-Bräu
offen im Ausschank und in Flaschen empfiehlt bestens [765
E. Maurer z. Kreuz.
Gangfische, Bündner- & Frankfurterwürstel.

Ausverkauf
zu herabgesetzten Preisen
gegen baar
Damenkleider-Stoffe,
Herren- & Knaben-Kleiderstoffe,
Toile de Mulhouse & Croisé-Meubles,
Schipper & Flanelle,
Wintermäntel & Regenmäntel
670] und
Resten.
Gamper & Comp.
Aarau, im Dezember 1886.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Tricot-Taillen
und **Kragen** von Tricotstoff u. Plüsch in neuer Auswahl empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
583] **Susette Dolder.**

Täglich frische **Bratwürste, Wienerli, Schweinswürste,** sowie andere feine **Wurstsorten** empfiehlt bestens
759] **Landolt,** Metzger.

Marie Murset,
Coiffeuse
wohnt nun im Hause des Herrn Berner, Kirchgasse Nr. 13. [725

Jeden Freitag:
Geweichte Stockfische
752] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Versteigerung des Leseholzes.

Das **Sammeln von Leseholz** in den Stadtwaldungen Gönhard, Oberholz, Hungerberg, Stiftshalden und Aarschächen, im Wirthschaftsjahr 1. November 1886 bis 30. Oktober 1887, wird nächsten **Montag den 6. dies, Vormittags 8 Uhr** auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung, in kleinern Abtheilungen steigerungsweise an **ärmere Ortsbürger und Einwohner** vergeben, wozu dieselben freundlich einladet

Aarau, am 1. Dezember 1886
754] **Die Forstverwaltung.**

Versteigerung
von dürren Reiswellen
im Werkhaus jenseits der Aare, gegen Baarzahlung, nächsten **Freitag den 3. dies,** Nachmittags punkt 2 Uhr.

Aarau, am 1. Dezember 1886.
746] **Die Forstverwaltung.**

Herm. Frey, Wagenfbkt., **Lenzburg,** empfiehlt elegante, neue und ältere
Schlitten
ein- und zweispännig zu billigsten Preisen. [782

Wohnungsveränderung.

Zeige hiermit an, daß ich von heute an im Hause des Herrn **Häny,** Bäcker, **Kirchgasse Nr. 11** wohne.

Für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin. [774
Jos. Cantu, Maurer.

Das **Neueste und Eleganteste** in
Arbeitskörben,
garnirt und ungarnirt. Ebenso
Wand- und Zeitungskörbe, Damenköfferchen jeder Art
empfiehlt zu den billigsten Preisen
763] **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Zur Verhütung und Heilung von **Frostwunden** empfehle
Glattine
in Büchschen à 30 und 50 Ct.
764] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Eine treue arbeitsame **Tochter** empfiehlt sich zur Aushülfe in einem Laden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [766

Aus meinem Garten verkaufe ich einen frisch gefüllten
Nußbaum.
767] **Albert Fleiner.**

Zu verkaufen:
Aeltere Fenster
verschiedener Größe, ganz billig bei
783] **Jb. Wehrli-Kähr,** Gypser.

Zu verkaufen:
Ein sehr gutes, wohlerhaltenes
Harmonium.
Auskunft wird ertheilt in Nr. 214, im II. Stock. [775

Wegen bevorstehender Abreise erbitte mir sämmtliche Forderungen bis längstens 10. d. M. einzusenden. [773
Frdr. Sommerhoff.

Winterschuhe:
Finken und Pantoffeln
in Filz und Ende,
— Finken und Pantoffeln —
mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli & Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
858] Kleider-Bazar, Aarau.

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Winterfahrtenplan
1886/87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 287.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 4. Dezember 1886.

Wochenschau.

Die Lage ist weniger ernst geworden. In Petersburg und in Paris scheint man einlenken zu wollen. Zwar kann man nicht absolut versichern, daß der Friede gewahrt bleiben werde, da, wie wir schon mehrfach hervorgehoben haben, der Zar Alexander III. ein unberechenbarer Mensch ist. Derselbe hat denn auch, wie man jetzt vernimmt, eine sehr große Aufregung an den Tag gelegt, als er die Reden Kalnoky's und Andrassy's in der ungarischen Delegation vernahm und große Lust gezeigt, kriegerische Maßregeln zu ergreifen. Nur dem vereinten Zureden besonnener Staatsmänner sei es gelungen, die Aufregung des Zars zu beschwichtigen und ihn von der Entzündung des Weltbrandes abzuhalten.

Die Thronrede des deutschen Kaisers, besonders aber die deutsche Militärvorlage mit ihrer ganz offen gegen Rußland gekehrten Spitze, mag dem Zar auch nicht besonders gefallen haben; sie haben aber wahrscheinlich doch viel zu seiner Ernüchterung beigetragen; denn er konnte nun doch deutlich sehen, daß die Nachgiebigkeit Deutschlands eine Grenze hat, daß Deutschland keine Lust zeigt, in Allem und Jedem den russischen Gelüsten zu Willen zu sein und daß es sich auf jede Eventualität gefaßt macht und sich darauf hin rüstet. Und was etwa die Militärvorlage noch unklar ließ, das haben ihm die offiziösen Blätter deutlich genug gesagt, die in der letzten Zeit es nicht an einer kräftigen Sprache Rußland gegenüber fehlen ließen. Die Sache liegt also den russischen Machthabern klar genug: Greift Rußland Oesterreich an, so steht Deutschland nicht etwa, wie man vielfach in Petersburg noch geglaubt haben mag, auf russischer Seite, sondern es bewahrt in erster Linie eine wohlwollende Neutralität für Oesterreich und ist auch fest entschlossen je nach Umständen, kräftig für seinen Bundesgenossen einzutreten.

Von ganz besonderer Wirkung mag in Petersburg die Nachricht von der Rede des französischen Ministerpräsidenten Freycinet über die gegenwärtige auswärtige Politik gewesen sein. Die Einleitung dieser letzten Samstag gehaltenen Rede ist das bedeutendste daran. Freycinet führte nämlich aus, daß die Umwandlung Frankreichs in ein republikanisches Staatswesen eine sehr schwere Arbeit sei, viel Zeit in Anspruch nehme und noch lange nicht beendet sei. Eine gedeihliche Entwicklung Frankreichs in republikanischem Sinne kann aber nur erfolgen, wenn dem Lande der Friede erhalten bleibt. Und für die Erhaltung des Friedens hat Freycinet, wie er versichert, Alles gethan. In der That muß die republikanische Regierung in Frankreich, wenn sie die Republik nicht gefährden will, jeden Krieg zu vermeiden suchen; denn jeder Krieg, ob siegreich oder unglücklich, wird zur Wiederaufrichtung der Monarchie führen. Haben die französischen Heere Erfolg und gelingt es ihnen Elsaß-Lothringen und vielleicht auch noch das linke Rheinufer zu erobern und auf die Dauer zu behaupten, so wird der siegreiche Feldherr zu einer solchen Macht emporsteigen, daß er ungestraft nach der Kaiserkrone langen darf; es ist dann nur sein eigener Wille, wenn die Republik bestehen bleibt. Fällt aber der Krieg unglücklich aus, so droht Frankreich nicht bloß die Gefahr vom Feinde mit einer unerträglichen Schuldenlast überhäuft, vielleicht sogar zerstückelt zu werden, sondern es wird auch die republikanische Staatsform selbst so in Mißkredit kommen, daß das Volk ihr jede andere Regierungsform vorziehen wird. Im günstigsten Falle wird bei einem unglücklichen Kriege Frankreich auf Jahrzehnde in der Entwicklung zurückgeworfen. Ein Krieg setzt in jedem Falle die Republik auf's Spiel, ein unglücklicher aber sogar die Existenz des Staates. Darum ist es ganz begreiflich, daß alle französischen Staatsmänner, die es mit der Wohlfahrt des Landes ernst nehmen, den Krieg scheuen und sich den Frieden zu erhalten suchen. Frankreich braucht aber auch keinen Krieg; denn Niemand denkt daran es anzugreifen, am allerwenigsten Deutschland, das jetzt Alles besitzt, was es je von Frankreich verlangen konnte und dem es selbst am meisten um die Erhaltung des Friedens zu thun ist. Wenn also Frankreich nicht in selbstmörderischer Absicht den Frieden bricht, brauchen wir keinen Krieg zu befürchten.

Aber freilich, nicht immer erhalten die vernünftigen Meinungen die Oberhand, besonders in Frankreich nicht, wo die Volksleidenschaften schon oft alle Schranken durchbrochen und die Projekte und Absichten der regierenden Staatsmänner zu Schanden gemacht haben. Diese Volksleidenschaften und der einigermaßen gestörte Geisteszustand des Czars sind die Hauptgefahren für den Frieden Europas.

Die übrigen Theile der Rede Freycinets bieten immerhin noch einiges Interesse. Die bulgarische Frage, meinte er, berühre Frankreich nur indirekt; er überlasse hierin die Initiative denjenigen Mächten, welche ein direktes Interesse an ihrer Regelung haben. Frankreich beschränke sich auf die Erhaltung des Berliner Vertrages und des Gleichgewichtes der Kräfte im Mittelmeer. Dagegen sei Frankreich stark und direkt interessirt an der ägyptischen Frage; es könne nicht zugeben, daß Aegypten in der Hand einer einzigen europäischen Macht bleibe. Diese Gefahr sei aber nicht zu befürchten.

England habe Frankreich wiederholt die Versicherung abgegeben, daß es seine Truppen und Beamten nur so lange in Aegypten lassen werde, bis dort die Ruhe und Ordnung wieder hergestellt sei. Die französische Regierung habe die Ueberzeugung, daß England sein Wort, an das sie es oft erinnert habe, halten werde. Auch in Bezug auf die Neutralisirung des Suezkanals werde man zu einer Verständigung mit England gelangen. Hiebei rechnet Freycinet — freilich ohne es laut zu sagen — offenbar auf die Mithülfe Deutschlands und Oesterreichs, bei welchen Mächten er gleiches Interesse voraussetzen darf, wie Frankreich es hat. Darin mag auch ein Grund liegen, warum Freycinet so stark die Friedensschalmei ertönen ließ. In Deutschland freilich nimmt man die Rede Freycinets mit der größten Reserve entgegen. Es gibt sogar Leute, welche behaupten, Freycinet habe nur so gesprochen, um die Vermehrung der deutschen Heereskräfte zu hindern und die oppositionellen Parteien im Reichstage zu ermuthigen, daß sie die Militärvorlage verwerfen. Der Grund ist etwas weit hergeholt und mag wohl kaum zutreffen. Jedenfalls aber wird die Rede Freycinets die Widerstandskraft der Opposition im Reichstage verstärken.

In Italien hat auch der Minister des Auswärtigen, Graf Robilent über die politische Lage eine Rede gehalten und darin das bulgarische Volk sehr in Schutz genommen. Auch gegen England sprach er sich sehr entschieden aus, indem er behauptete, es sei unrecht, einen kleinen Staat gegen einen mächtigen moralisch zu unterstützen, wenn man nicht entschlossen auch seinen materiellen Beistand zu leihen. Der Vorwurf ist gerecht. England hat immer so gehandelt.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 3. Dezbr. Hr. Morel ist eingerückt und hat das Präsidium übernommen.

1) Zirka 100 Petenten von Genf verwendeten sich um Erlaß eines Ruhehaltsgesetzes für die Postangestellten.

2) Mariahilf-Rekurs. Für die Minderheit der Kommission referirt in französischer Sprache Contesse, indem er im Wesentlichen wiederholt, was Hr. Marti deutsch vorgetragen.

Bühler (Graub.) spricht für die Kommissionsmehrheit. Er erklärt, daß die Mehrheit der Kommission nicht, wie Herr Märti gesagt, auseinander-, sondern daß sie einig gehe; daß er jedes Wort, das Hr. Lutz geäußert, unterschreiben könne. Aufgabe der eidgen. Räthe sei es nicht, einer religiösen Genossenschaft zu Hilfe zu kommen, sondern Recht zu sprechen. Redner erörtert darauf die thatsächlichen Verhältnisse, betonend, daß der Stadtrath von Luzern nur ein bedingtes Verfü-

Kirchenrestauration.

(Einsendung.)

Herr Professor Vögelin aus Zürich hat dem Wunsche des Gemeinderathes von Aarau, bezw. seines Präsidenten, Folge gegeben und, allerdings unter den nöthigen Vorbehalten, die Projekte und das Vorgehen der Behörde gut geheißen.

Daran hat selbstverständlich von Anfang an Niemand gezweifelt. Es ist mit eine der schönen Lebensaufgaben des Herrn Professor Vögelin: alte Bauwerke aus der Vergessenheit hervorzusuchen und solche zur Wiederherstellung zu empfehlen. Ob der Gegenstand nun ein alter Thurm oder eine alte Thüre oder sogar eine alte Kirche sei, das ist ihm das weniger Wesentliche. Sein Zweck ist: die Erhaltung und Restauration. Auch ist ihm mehr oder weniger Nebensache, wer zahlt: Bund, Kantone, Gemeinden oder Privaten — wenn nur gezahlt wird. Ebenso wenig hat Jemand daran gezweifelt, daß nicht mit der vom Gemeinderath in Aussicht genommenen Summe von Fr. 150,000 die Kirche recht hübsch und sogar bunt in irgend einem salonfähigen Styl umgebaut werden könne. Hat doch die römisch-katholische Gemeinde von Aarau, und zwar aus freiwilligen Beiträgen, eine neue und schöne Kirche, wie berichtet wird, um Fr. 153,000 vollständig erstellt — also mit ungefähr dem gleichen Betrag, welchen man zur Reparatur der alten reformirten Kirche verwenden will.

Aber bezweifelt wird in Aarau von zahlreichen Steuerzahlern, daß diese Restauration überhaupt nothwendig sei, während zahlreiche andere Bedürfnisse, wie Straßen - Verbesserungen, Cloaken, sowie namentlich aber neue Auslagen für unser Schulwesen u. s. w. u. s. w. unabweislich vor uns stehen.

Wenn, wie dies für die Orgel der Fall ist, freiwillige Beiträge von Privaten für die Restauration aufkommen würden, und also die Einwohnergemeinde dafür nicht in Anspruch genommen werden wollte, so würde wahrscheinlich Jedermann mit einer Verschönerung der Kirche einverstanden sein, und dem Rathe des Hrn. Professor Vögelin gerne folgen. Nachdem aber die Steuerschraube wieder von Gemeinde und Staat strammer angezogen worden, und, abgesehen hievon, Aarau ohnehin verhältnißmäßig mit Auflagen sehr hoch belastet ist, wird es zur Pflicht, die Frage zu stellen: welche Verwendung sollen dieselben erhalten? **Soll das durchaus Nothwendige zuerst und das Wünschenswerthe nachher, oder umgekehrt, erstellt werden?** Wir denken: die Wahl kann nicht schwer fallen in einer Gemeinde, welche sich ihrer allseitig schweren Aufgabe bewußt ist.

Da nun, ohne daß die Einwohner-Gemeinde bisher durch einen grundsätzlichen Beschluß ihren Willen darüber abgeben konnte, ob sie überhaupt eine Kirchenrestauration wünsche — successive Beiträge bis auf 24,000 Fr. gesammelt wurden, sind wir vor eine präjudicirliche Thatsache gestellt, welche allerdings wieder verändert werden könnte, und verändert werden sollte. Hiegegen spricht lediglich der Wunsch vieler Einwohner und Bürger: **man möge, bei dieser Sachlage, die wünschenswerthen Reparaturen, nämlich Boden und Bestuhlung, bei Anlaß der Renovation der Orgel, gleichzeitig vornehmen.** Dazu kommt der Umstand, daß man mit der Hälfte des gemeinderäthlichen Voranschlag diese Reparatur, wie nachgewiesen werden kann, vollständig zu besorgen in der Lage ist.

Wenn man daher auf die grundsätzliche Frage nicht zurückkommen wollte, **ob überhaupt z. Z. eine Restauration der Kirche vorzunehmen sei**, so darf doch als eine billige und ganz gerechtfertigte Forderung der Steuerzahler betrachtet werden: **daß dieselbe nur auf das Nothwendigste beschränkt und innerhalb der bereits vorhandenen Mittel, auf Grundlage eines neu aufzustellenden Voranschlag, ausgeführt werde.**

Es ist nothwendig, daß die Einwohnergemeinde dem Stadtrath damit zugleich deutlich sage: sie wünsche, Angesichts der stets anwachsenden Steuern, daß überall da gespart werde, wo es, ohne Nachtheil für die Sache, geschehen kann.

gungsrecht über die Mariahilfkirche besitze, daß die Erlaubniß zu deren Mitbenutzung durch die Altkatholiken eine größere Tragweite habe, als die Benutzung durch Presbyterianer, Anglikaner und Reformirte.

Der Umstand, daß die Regierung von Luzern unpassende Motive anführte, hebt das Dispositiv nicht auf, sie kann ja morgen unter andern Motiven wieder die Abweisung beschließen.

Was man hier zu thun im Begriffe steht, ist die Einräumung von Mitantheil der Altkatholiken an dem katholischen Kircheneigenthum in Luzern. Die Ertheilung von solchen Privatrechten an Minderheiten gehört einzig in die Kompetenz des Bundesrichters.

Wenn die altkatholische Minderheit öffentliches Recht beansprucht, so sollen sie an die Kirchgemeinde gelangen und wenn diese ihnen nicht entspricht, so können sie erst weiter gelangen.

Die Bundesversammlung soll aber nicht durch eine allfällige Schlußnahme eine Erkenntniß des Bundesrichters präjudiziren.

De Werra spricht namentlich vom Standpunkt der Römisch-Katholiken aus, welche auch den Schutz der politischen Behörde verdienen und gegen die Christkatholiken, welche die Grundlage der römisch-katholischen Kirche zerstören möchten. Der Sonderstreit zwischen beiden Konfessionen gehört aber nicht vor die eidgen. Räthe. Auch stehen wir nicht einer anerkannten öffentlich konstituirten Religionsgenossenschaft gegenüber; zudem hat nicht diese, sondern es hätte der Stadtrath von Luzern gegen den Entscheid der Luzerner Regierung zu rekurriren.

Wenn die Katholiken die Mitbenutzung der Kirchen durch die Protestanten gestatten können, durch die Altkatholiken aber nicht, so ist das nur Sache der innern Disziplin der kathol. Kirche.

Schümperlin hält die Frage für ungemein einfach. Die „Einräumung der Mariahilfkirche an die Altkatholiken für einstweilen" durch den Stadtrath von Luzern durchaus korrekt; auch das ist vom Bundesrath korrekt gewesen, daß er die Verfügung der Luzerner Regierung gegen die Schlußnahme des Stadtrathes kassirte. Dazu war er kompetent. Ja wohl besteht ein Anstand zwischen zwei Religionsgesellschaften, weil die Regierung von Luzern den Altkatholiken aus öffentlichrechtlichen Gründen nicht gewähren will, was sie andern Katholiken gestattet. Die eidgen. Räthe sollen den Rekurs nunmehr entscheiden, nicht auf die lange Bank schieben und ein Gesetz abwarten; ein solches ist auch nicht nöthig. Dieses Verschieben liegt nicht in der Würde der Bundesversammlung.

Schwander sucht aus den Statuten der „Christkathol. Genossenschaft in Luzern" darzuthun, daß sie wirklich ein privatrechtliches Miteigenthum an der Mariahilfkirche erwerben möchte, daher ist die Angelegenheit privatrechtlicher Natur. Es werde hier ein ganz anderer Weg eingeschlagen, als bei Behandlung eines ähnlichen Gesuches von Trimbach.

Suter begründet den gestern gestellten Antrag. Der Erlaß eines Gesetzes empfiehlt sich — sagt er — aus der Weitschichtigkeit des Stoffes.

Der Antrag Suter wird vom Präsidenten als eine Ordnungsmotion aufgefaßt, Häberlin möchte ihn jedoch als materiellen Antrag behandeln und Marti macht aufmerksam, daß Gesetze nicht rückwirkend sind, also ein neues Gesetz auf diesen Rekurs nicht angewendet werden kann; auch Contesse spricht für Fortsetzung der allgemeinen Debatte. Da Niemand eine andere Ansicht äußert, so geht die Generaldebatte weiter. Brosi protestirt gegen die Behauptung der Luzerner Regierung, daß eine Kirche durch die Benutzung seitens der Altkatholiken entweiht werde, es ist das kein Satz des Schweizervolkes; das Volk ist besser als seine Führer, die ihm solche Lehren vortragen. Es ist ein Akt der Intoleranz, den die Luzerner Regierung begangen; für unsern Freistaat ist aber das Recht der freien Meinungsäußerung, der vollsten Toleranz nöthig.

Die Rede Brosis ist eine prächtige Apotheose der Toleranz und eine Reihe scharfer Anklagen gegen die Luzerner Regierung. Im Besondern thut er dar, daß die Motive, mit welchen der Bundesrath seinen Entscheid begleitete, nicht in erster Linie zutreffend seien. Durch Abfassung eines Gesetzes würden wir die konfessionellen Kämpfe in das Volk hineintragen; das Volk erwartet kein solches Gesetz, sondern es will andere Gesetze. — Und von Denjenigen, die ein Gesetz fordern, will ein Theil es in Wirklichkeit nicht, es will bloß den Rekurs begraben. Zum Schlusse erinnert Redner daran, daß nach dem Sempacher Fest ein Frieden hätte geschlossen werden können, wenn die Luzerner Regierung erklärt hätte, sie ziehe ihre Behauptung, daß der Gottesdienst von Miteidgenossen eine Kirche entweihe, zurück. Sie hat es nicht gethan, darum müssen die Räthe den Entscheid fällen.

Der Ständerath bereinigt das Budget des Handels- und Landwirthschaftsdepartements. Die Kommission, Referent Muheim, verlangt sparsamere Einberufung von Expertenkommissionen. Mit dem Vorschlage des Grütlivereins betreffend Kreirung eines Arbeitersekretärs erklärt sie sich einverstanden, will jedoch solchen dem Departement unterordnen, während Droz denselben einer neutralen gemischten Arbeiter-Kommission unterstellt wünschte. Muheim befürwortet die Förderung der Hausindustrie durch Unterstützung lokaler Ausstellungen.

Bundesstadt, 3. Dezbr. Die Verhandlungen des Bundesrathes mit den Moratoriumsgemeinden betr. Rückkauf der Nordostbahn werden, wie „B. N." aus bester Quelle vernehmen, vorläufig nicht fortgesetzt werden und ist eine Wiederaufnahme der bezüglichen Geschäfte für dieses Jahr ausgeschlossen.

Schweizerischer Turnverein. In Bern findet Samstag den 15. Januar 1887 und Sonntag den 16. Januar die Abgeordnetenversammlung des schweiz. Turnvereins statt zur Berathung der neuen Statuten. Abänderungsvorschläge sind bis 26. Dezember dem Referenten Hrn. Turnlehrer H. Wäffler in Aarau einzusenden.

Aargau.

— * Aarau, 4. Dezbr. Die hiesige Kantonspolizei hat gestern wieder einen guten Fang gemacht. Es gelangte nämlich im Laufe des Tages von der Zürcher Polizei die Anzeige hieher, daß der Knaben-Arbeitsanstalt in Brüttisellen eine Summe von ca. Fr. 1200, bestehend in Werthpapieren und Baarschaft, entwendet worden sei. Kurze Zeit nachher wurde der betreffende Dieb, der durch einen andern Umstand bereits die Aufmerksamkeit der Polizei auf sich gezogen hatte, in der Person eines Joh. Müller, Schuhmacher, von Dübendorf, in einer hiesigen Wirthschaft entdeckt und arretirt; es fand sich dann der größte Theil des Gestohlenen noch auf ihm vor.

— Confessionelle Schule. Auf eine Eingabe des Vorstandes der römisch-katholischen Genossenschaft Laufenburg und eine bezügl. Vernehmlassung der dortigen Schulpflege betreff. Einreihung von confessionellem Religionsunterricht in den Stundenplan der dortigen Bezirksschule, hat der Erziehungsrath beschlossen: 1) Die Schulpflege Laufenburg wird beauftragt, für jede der beiden dortigen religiösen Fraktionen (christ.-kath. und römisch-kath.) je 4 Stunden Religionsunterricht in den Stundenplan der Bezirksschule aufzunehmen und im Verein mit dem Gemeinderath im Sinne von § 123 des Schulgesetzes die betreffenden Lehrkräfte zu wählen. 2) Die Frage, ob an der öffentlichen Jahresprüfung der konfessionelle Religionsunterricht zu prüfen sei, wird gemäß § 18 des Bezirksschulreglementes dem Ermessen des Inspektorats anheimgestellt.

Mit diesem Erlasse hat nunmehr die confessionelle Schule im Aargau thatsächlich ihren Anfang genommen und ist somit das neue Regiment der stetigen Forderung der katholischen Partei, ohne deren Erfüllung dieselbe den religiösen Frieden als nicht constant erklärte, gerecht geworden. Mögen nun auch die guten Früchte nicht ausbleiben, der leidige Kulturkampf begraben und ernstlich von beiden Parteien die Verfolgung der sozialen Aufgabe an die Hand genommen werden.

— Finanzielle Beziehungen zwischen Kirche und Staat. In einer Eingabe an den Großen Rath setzt der Synodalrath der römisch-katholischen Synode die Begehren auseinander, die er zum Entwurfe einer Verordnung betreffend die finanziellen Beziehungen zwischen dem Staat und der katholischen Synode stellt. Es handelt sich um die sieben religiösen Fonds und der Competenz der Verwendung ihrer Erträgnisse. Der Regierungsrath will die Erträgnisse folgender Fonds der Competenz der katholischen Synoden überlassen: 1) der katholisch-geistliche Unterstützungsfond, 2) der katholisch-geistliche Seminaristen-Unterstützungsfond, 3) der Hülfspriesterfond und 4) der frickthalische Religionsfond. Der römisch-katholische Synodalrath verlangt nun Folgendes: 1) Der Große Rath wolle in § 1 der Verordnung alle 7 Fonds, welche das Organisationsstatut der römisch-katholischen Synode vom 22. März 1886 bezeichnete, als solche erklären, welche unter Art. 69 g der Staatsverfassung fallen, also außer den vom Regierungsrathe beantragten auf: a) den bischöflichen Sustentationsfond, b) den katholischen Stipendienfond für Theologen und c) den Friedrich'schen St. Johann-Kaplaneifond in Laufenburg. 2) Der Große Rath wolle in § 2 der Verordnung festsetzen, daß auch der bischöfliche Sustentationsfond und der katholische Stipendienfond, die bis dahin dem Staatsvermögen einverleibt waren, auf 1. Januar 1887 davon ausgeschieden und unter besondere Verwaltung gestellt werden, 3) er wolle in § 11 der Verordnung wie dort für die bischöfliche Verwaltung geschieht, auch bezüglich des Hilfspriesterinstituts die Bestimmung aufnehmen, daß der Staat die Kosten für das Hilfspriesterwesen bestreite, soweit die Erträgnisse der betr. Fonds nicht ausreichen, oder doch den Hilfspriesterfond in angegebener Weise zu äufnen; 4) er wolle in der Verordnung festsetzen, daß die in einem Rechnungsjahre nicht verwendeten Erträgnisse aller betrffd. Fonds zum Kapital zu schlagen seien, ausgenommen bei denjenigen, wo gesetzliche Bestimmungen anders verfügen; 5) der Große Rath wolle bezüglich des Hilfspriesterfonds diese Kapitalisirung der Vacaturgefälle schon für Jahr 1886 beschließen.

— Wynenthalbahn mit elekt. Betrieb. Wie wir vernehmen, haben die Vorverhandlungen des Vorstandes der kaufmännischen Gesellschaft mit der Direktion der Werkzeug- und Maschinenfabrik Oerlikon vorläufig kein Resultat ergeben, das die Erstellung genannter Bahn in nächster Zeit in Aussicht stellen könnte.

— Lenzburg. Wein- und Mostertrag pro 1886. Es wurden ausgepreßt 1208 Hektoliter Wein im Geldwerth von 39,250 Fr. und 3703 Hektoliter Most im Geldwerth von 60,838 Fr.

— Die Thäter, welche den Diebstahl in Schafisheim und Hunzenschwyl verübt haben, sind entdeckt worden.

— Muri. An die Stelle des wegen Kränklichkeit zurücktretenden Rektor Neuweiler, ist Herr Staubli, Verwalter der Spar- und Leihkasse in hier zum Primarschulinspektor ernannt worden.

— Vom Freienamt her signalisirt man den Umlauf einer Masse rumänischer Fünffrankenstücke, deren eigentlicher Werth nur 3 Fr. 10 Rp. beträgt. Eine Warnung für die Marktbesucher von Villmergen, Bremgarten ꝛc.

— Des schon oft vorgekommenen Betruges, bei braunem Zuchtvieh die weißen Flecken, welche auf Rassenunreinheit hindeuten, zu färben, ist bei der letzten Zeichnung in Muri auch wieder ein Landwirth L. v. M. der Behörde überwiesen worden. Das Bezirksgericht verurtheilte den unberufenen Maler zu 50 Fr. Buße, 20 Fr. Spruchgebühr und sämmtlichen Kosten.

— In Strengelbach soll das sonderbare Mißverhältniß herrschen, daß die halbe Staatssteuer theilweise nach höherer Anlage (sogar bis 1/3) bezogen werde als die Gemeindesteuer.

Bern.

— Der Berner Stadtrath hat der naturforschenden Gesellschaft einen Beitrag von 150 Fr. an die Feier ihres 100jährigen Bestandes gesichert.

— Die Handwerkerschule Biel beginnt ihren dießjährigen Winterkurs mit 60 Schülern. Neben den bisherigen Fächern wird nun auch Vaterlandskunde gelehrt.

— Bei den Beendigungsarbeiten an der Drahtseilbahn Magglingen löste sich ein Schuttwagen vom Seile los und fuhr rasend den Berg hinab, wobei ein Arbeiter gefährliche Verwundungen erlitt.

— Es hat sich ein Initiativkomite gebildet, welches auf dem Weg der Petition die Regierung veranlassen will, die am 24. Oktober vom Volk verworfene Errichtung einer Molkereischule an der Ackerbauschule Rütti nochmals dem Großen Rathe vorzulegen und zu prüfen, ob sich dieselbe nicht auf dem Büdgetwege durchbringen ließe.

Zürich.

— Die erste Rechnung der offiziellen Verkehrskommission in Zürich erzeigt 25,669 Fr. Einnahmen und 9544 Fr. Ausgaben, so daß sich ein Aktivsaldo von 16,124 Fr. ergibt.

— Die Stadt Winterthur wird am 1. März 1887 die von der Tößthalbahn auf sie entfallende Obligationenschuld von 3 Mill. einlösen.

— Der Entschädigungsprozeß der Nordostbahn contra Bund wegen zwangsweiser Ausführung der Schnellzüge Winterthur-Zürich im Frühjahr 1884 ist durch den Rückzug der beim Bundesgericht gestellten Klage gütlich erledigt worden.

Luzern.

— In Luzern hat letzter Tage eine Konferenz von Abgeordneten des Kantons Obwalden, der Brünig- und Pilatusbahngesellschaften und der Dampfschiffverwaltung des Vierwaldstättersees in Sachen der Brünigbahn stattgefunden. Man einigte sich über sämmtliche zur Verhandlung gelangten Punkte: wegen der Geleise und Stationsanlagen in Alpnachstad und der Dampfschiffbrücke, über die Zukunft des dortigen Sustgebäudes, welches an die Brünigbahngesellschaft abgetreten werden soll, mit der gleichzeitigen Verpflichtung der letztern zur Uebernahme des Ohmgeldbureau's.

— Das Kriminalgericht hat die Brüder Josef und Johann Portmann von Schüpfheim wegen Brandstiftung abgeurtheilt und den erstern mit 7 Jahren, letztern wegen Gehülfenschaft mit einem Jahr Zuchthaus bestraft.

— Die Baufirma Bucher und Durrer von Kägiswyl gibt die Erklärung ab, die projektirte elektrische Straßenbahn in der Stadt Luzern auch im Winter betrieben werden solle.

Uri.

— Der Regierungsrath hat beim Bundesrath eine eidg. Expertise über den Stand des Gesteins und der Felsmassen im Bannwald in Altdorf nachgesucht.

Zug.

— Auf Neujahr erscheint in Zug ein neues konservatives Blatt, die „Zuger Nachrichten". Die finanziellen Mittel liefert eine Aktiengesellschaft. — Den Zuger Liberalen wird diese neue Spaltung willkommen sein!

— Die Regierung hat in Sachen der Befreiung der Lehrer vom Militärdienst beschlossen, es sei der betreffenden Projekteingabe an den Bundesrath aus dem Grunde nicht beizutreten, weil hierorts kein besonderer Klagegrund vorliege und weil, wenn der Eingabe entsprochen würde, später eidg. Turnkurse für die Lehrer vorgeschrieben werden könnten.

Glarus.

— Von den Wasserbeschädigten in Bilten und Niederurnen, an welche nächste Woche die kanton. Liebesgaben (45,000 Fr.) vertheilt werden, haben 28 auf ihren Anspruch freiwillig verzichtet.

Solothurn.

— In Bettlach wurden in einer der vergangenen Nächte dem Hrn. Pfarrer Stüdeli fast alle Fensterscheiben eingeworfen, welche zarte Behandlung der Genannte mit seiner Demission als Seelsorger erwiderte.

Wallis.

— Der Große Rath hat trotz des Protestes von Visp mit Mehrheit beschlossen, das Konzessionsgesuch betreffend eine Eisenbahn von Visp nach Zermatt bei den Bundesbehörden zu unterstützen. Die Arbeiten sollen nach genehmigter Konzession sofort beginnen und das erste Stück bis St. Nikolaus bis nächsten Herbst fertig erstellt werden.

Waadt.

— — In Vevey wollte letzten Mittwoch eine Mutter von 5 unerzogenen Kindern ein Glas Wein trinken. Sie verwechselte jedoch beim Einschenken die Weinflasche mit einer Flasche Karbolsäure und genoß davon. Trotz sofortiger Hilfe war sie nach wenigen Minuten eine Leiche.

England.

— Ueber den Bericht von Aden vom 2. ds. wird in Berichtigung gebrachter Notiz folgender wahre Sachverhalt mitgetheilt: Der Dampfer „Saghalien" der Messageries-Maritimes lag am 29. November im Hafen von Hong-Kong und wurde durch den von St. Francisco hereinkommenden Dampfer „City of Peking" am Steuerbord beim Maschinenraum eingerannt und wurde bis auf die Wasserlinie durchschnitten. Da befürchtet wurde, daß der „Saghalien" sinken würde, wurde er auf eine seichte Stelle des Ufers gesetzt, sofort mit dem Löschen der Ladung (nur an Seide für ca. 7 Mill. Fr.) begonnen, welche nun mit einem andern Steamer der Mess.-Marit. nach Europa gebracht wird. Der Saghalien wird reparirt und sind glücklicherweise bei diesem Ereigniß gar keine Menschenleben verloren gegangen.

— Während der Stürme auf den Seen in den verflossenen vier Tagen sind 15 Barken, 22 Schooner und 3 Schraubendampfer gescheitert. Gegen 100 Personen kamen in den verunglückten Fahrzeugen um.

Italien.

— In Gonostramazza (Sardinien) plünderte eine 60 Köpfe zählende Räuberbande das Haus eines reichen Gutsbesitzers. Die Briganten drangen in die Wohnungen, raubten 500 Lire und schleppten reiche Beute an Silbergegenständen fort. Der Besitzer konnte sich rechtzeitig flüchten.

Oertliches.

Oertliches. Wir machen unsere Kirchgenossen aufmerksam, daß Herr Pfarrer Graf von Flawyl morgen Sonntag eine Probepredigt halten wird und laden sie zum Besuch dieses Gottesdienstes speziell ein.

Die ref. Kirchenpflege.

Oertliches. (Einsdg.) Die Anträge der Rechnungskommission zum Budget der Einwohnergemeinde pro 1887 auf die Sonntags den 5. ds. abzuhaltende Einwohnergemeinde lauten:

ad. II. **Polizeikassaverwaltung. Ausgeben.**
III. **Polizeiwesen.**
3. **Sanitätspolizei. a. Lebensmitteluntersuchungen.**

Mit Rücksicht auf die Schlußnahme der letzten Gemeindsversammlung, wonach häufigere Untersuchungen der Bierpressionen vorgenommen werden sollen, beantragen wir: Erhöhung des Postens 4) Untersuchung der Bierpressionen und verschiedene Untersuchungsauslagen von Fr. 40 auf Fr. 150.

ad. II. **Polizeikassaverwaltung. Ausgeben.**
III. **Finanzwesen.**
3. **Beiträge. g. Zehnter Beitrag an den Orgelbau- und Kirchenrestaurationsfond Fr. 4000.**

Wir beantragen gänzliche Streichung dieses Ausgabepostens, indem wir dafür halten, daß die für besagten Zweck bereits gesammelten Gelder, in Verbindung mit den durch freiwillige Beiträge aufzubringenden Mitteln genügen, um die Kirchen- und Orgelrestauration würdig durchzuführen, während anderseits die Einwohnergemeinde wichtigere und dringendere Aufgaben im Schulwesen zu erfüllen hat, die deren Finanzkräfte vollauf in Anspruch nehmen.

ad. II. **Allgemeine Uebersicht und Steuerkasse.**
III. **Steuerkasse.**
1. **Ertrag von drei Steuern zu Fr. 67,000 = Fr. 201.000.**

Wir beantragen Erhöhung dieses Ansatzes auf Fr. 68,000 für ein ganze und somit Fr. 204,000 für drei ganze Gemeindesteuern, zumal laut uns zugestelltem Protokollauszug Nr. 2925 vom 13. November 1886 der Betrag einer einfachen Steuer sich pro 1886 auf Fr. 68,180. 05 beläuft und für das Jahr 1887 keine Verminderung vorauszusehen ist.

Unsere Anträge ergeben somit:

a. Mehreinnehmen (Steuerkasse)	Fr.	3000.
b. Minderausgeben (Streichung des Betrages an die Kirchenrestauration)	„	4000.
	Fr.	7000.
abzüglich Mehrausgaben (Erhöhung des Postens für Untersuchung der Bierpressionen von Fr. 40 auf Fr. 150.)	„	110.
Statt des vom löbl. Stadtrath vorgesehenen bilancirten Budgets bekämen wir somit einen muthmaßlichen Activsaldo von	Fr.	6890.

Wir sehen uns jedoch, gestützt auf die im Rechenschaftsbericht pro 1885 Seite 75—77 gegebenen Daten, die Mittheilungen auf Seite 4 des Begleitberichtes zum Budget pro 1887 und endlich auf bezügliche Erhebungen bei der Schulpflege veranlaßt, der Gemeinde folgendes Postulat zu beantragen:

Der Gemeinderath wird unter Hinweis auf den für einmal budgetirten Aktivsaldo von Fr. 6890 eingeladen, mit Beförderung und jedenfalls rechtzeitig vor Eröffnung des Schuljahres 1887/1888 der Gemeinde die nöthige Vorlage behufs Anstellung weiterer Lehrkräfte an den hiesigen Gemeindeschulen zu machen und ein bezügl. Nachtragskreditbegehren zu stellen.

(Es versteht sich von selbst, daß mit der Anstellung neuer Lehrkräfte die Beschränkung auf das dringend Nothwendige geboten ist, daß pro 1887 nur drei Quartalbesoldungen erforderlich und auch für neue Lehrkräfte die verfassungsmäßigen Staatsbeiträge fließen werden).

Meteorologische Station im neuen Quartier in Zaran.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. Feuchtigk.	Witterung.
3	Mittgs. 1 U.	+0,9	726,9	762,2	NEo	95	Schnee
3.	Abends 9 „	−0,2	729,6	764,7	NEo	6[illegible]	bedeckt
4.	Morg 7 „	−0,4	728,0	763,7	NEi	73	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 0,9° C.
Minimum −1,1
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,4 mm.

Pariser Observatorium vom 3. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde; Schneewetter; gleich bleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 4. Dezbr.
Unbeständig, jedoch ohne erhebliche Niederschläge.

Das heutige Inserat über Apoth. J. P. Mosimann's **Eisenbitter** wolle man nicht unbeachtet lassen. (H-2901-Y)

Neuestes und Telegramme.

Paris, 3. Dez. Das Gerücht von dem Untergange des Dampfers „Chandernagor" macht hier großes Aufsehen. An Bord desselben soll sich auch die zurückkehrende Familie Paul Bert's befunden haben.

Paris, 3. Dez. Ministerkrisis in Sicht! Der vielbekämpfte Kredit für die Unterpräfekten wurde trotz der Rede Freycinets mit 262 gegen 242 Stimmen verworfen. Große Aufregung; Freycinet reicht seine Demission ein.

Paris, 4. Dezbr. Die Kammer hat die Abschaffung der Unterpräfekten beschlossen, weßhalb das Kabinet demissionirte. General Pittié, Generalsekretär des Präsidenten, ist gestorben.

Petersburg, 3. Dez. Nach Briefen des Obersten Sacharow soll der Kriegsminister Vannowski für eine Besetzung Bulgariens, der Zar jedoch dagegen sein.

Berlin, 4. Dezbr. (Telegr.) Die von häufigem Beifall begleitete Rede Eugen Richters gegen die Militärvorlage betonte gegenüber den französischen Drohungen namentlich ein Bündniß mit Deutsch-Oesterreich als Gegengewicht aufzustellen.

In Düsseldorf wurde der Buchhalter der rheinischen Provinzialverwaltung wegen 42,000 Mark Unterschlagung zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Getreide-Börse. Zürich, 3. Dezember.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24¼	23½	22½	Romansh.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich.
Theodosia	24½	24	—	„
Azima	24	23	—	„
Landweizen	20	19	18	„
Roggen	15½	15	—	„
Mais Eing.	19½	18½	—	„
Futtermais	16½	16	—	„
Hafer deutscher	18	17	—	„
„ ungarischer	19	18¼	—	„
Landhafer	17	16	15	„

Tendenz: Weizen fest, Mehl steigend.

Fruchtmarkt in Basel vom 3. Dezbr. 1886.

Weizen, russischer	Fr.	22½—23¼
„ ungarischer	„	23 —24
„ amerikanischer	„	22¼—22¾
Mehl französisches Nr. 1	„	30½—
Roggen	„	17 —
Hafer	„	18 —19
Braugerste, nach Provenance	„	21 —24
Mais, Galatzer	„	16½—19
„ weißer	„	16½—17

Alles bei Partien, ohne Sack per comptant.

Literarisches.

„Die Kunst sein Glück zu machen". Bei der Lektüre dieser Schrift fanden wir uns angenehm enttäuscht. Der etwas hochtrabende Titel machte uns mißtrauisch gegen den Inhalt. Dieser ist aber erfreulicher Weise durchaus gediegener Art. Das Buch ist mit sittlichem Ernst geschrieben und enthält manchen praktischen Wink und guten Rath. Es darf daher wohl empfohlen werden.

Der Instruktor, ein taktischer Führer durch die schweizerische Soldaten- und Kompagnie-Schule von H. Bollinger, Oberst der Infanterie. Mit diesem fortlaufenden Kommentar zu unsern Exerzier-Reglementen bietet der Oberinstruktor der VI. Division den Subaltern-Offizieren und Unteroffizieren ein Hülfsbüchlein, das sie befähigen soll, mit Erfolg als Militärerzieher zu wirken. Die Erfahrungen des Verfassers und der hervorragende Antheil, welchen er an der Redaktion der „Reglemente" genommen, bürgen für die Gediegenheit dieses praktischen Rathgebers. Für jeden schweiz. Wehrmann wird dieser „Instruktor" von wirklichem Werthe sein. Verlag der Buchhandlung Meyer u. Zeller in Zürich. Preis Fr. 1. 60.

Das Schweizerische Familien-Wochenblatt. (Redaktion von Th. Schröter in Zürich) enthält in seinen letzten uns vorliegenden Nummern (16—18):

Der Herbst, Gedicht von Elsa Pfitzner. — Aus der Jugendzeit, Erzählung von Marie Rupp — Plaudereien in der Dämmerstunde (Das Daheim) von J. v. Brun-Barnm. — Alt frz Rhätia, Gedicht von Chr. Tarnuzzer. — Leseabende und Liebhabertheater. Ein Wort zur Zeit. — Mienen- und Geberdenspiel kranker Kinder. — Erziehungsbilder von M. B. — Bilder aus Südafrika, von E. Matthiae. — Albumblatt von Marie Calm. — Die Kinderstube, von M. Sommer-Wütherich. — Bronzemalerei, deren Charakter und praktische Ausführung — Ein kleines Opfer, von E. Dyckerhoff-Matthias. — Der faule Pendel, eine alte Geschichte mit neuer Nutzanwendung. — Verlorene Heimath, Gedicht von Mathilde Walker. — Ueber Schwerhörigkeit bei Kindern, von Dr. G. Brunner — Gedichte von J. H. Korrodi. — Ueber hauswirthschaftliche Ausbildung und Erziehung. — Allerlei aus aller Welt. — Räthsel ꝛc. — Hiezu als Gratisbeilage die für alle Hausfrauen unschätzbare „Kochschule". Wiederholt machen wir auf den außerordentlich niedern Preis des so reichhaltigen Blattes (Fr. 1. 50. vierteljährlich) aufmerksam.

Buxkin, Kammgarne und Halblein, für Herren- und Knaben-Kleider, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig, 130—140 Cm. breit à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter bis zu den schwersten Qualitäten à Fr. 4. 75 per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**

P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Nr. 96. **Leichen-Anzeige.**

Freitag den 3. Dezbr. 1886 starb: **Hermann Weber,** Wilhelms, Kühers, von Menziken; alt 3 Monate und 3 Tage.

Beerdigung: Sonntag 5. Dezbr., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Erlisbacherstraße Nr. 337. [799

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 5. Dezmbr.: Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Graf von Flawyl.

Nachmittags keine Kinderlehre wegen der Gemeindeversammlung in der Kirche.

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag 5. Dezbr., (II. Adventsonntag) Morgens 7¼ Uhr: Frühgottesdienst. Vormit. 10 Uhr: Predigt und deutsche Meßfeier: Hr. Pfr. Fischer. Nach dem Gottesdienste Christenlehre.

Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.

Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt. St. Stoeckli, Pfr.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.

Sonntag den 5. Dezember 1886: Vormit. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. Nachmit. 2 Uhr: Hr. Lehmann aus Basel. (Missionsstunde.)

Historisches Kränzchen.

Restauration Reuold am Graben.

Kaufmännische Gesellschaft.

Heute Abend 8½ Uhr

gemüthliche Vereinigung

im Café Stahel. [800

Handwerkerschule Aarau.

Heute Abend **kein** Vortrag über Stylllehre. [803

B. T. V. Männerriege.

Grütli-Verein Aarau.

Diejenigen Mitglieder, welche am **Buchhaltungskurs** theilnehmen wollen, sind ersucht, sich **Samstag den 4. Dez.,** Abends 8½ Uhr, im Lokal zu einer Besprechung einzufinden.

750] **Das Präsidium.**

Aarg. Gartenbauverein.

Die Mitglieder unseres Vereins sind höflichst eingeladen, einem Vortrag mit Demonstrationen von Hrn. J. Wehrli, Sohn, über den **Winterschnitt bei Zwerg- und Spalierbäumen** nächsten **Sonntag den 5. Dezember,** Nachmittags 2 Uhr, im **Kirschgarten** in Aarau beizuwohnen.

722] **Der Vorstand.**

Artillerie-Verein Aarau.

Generalversammlung

Samstag 4. Dezbr., Abends 8 Uhr, **in der Krone.**

Traktanden:

Jahresbericht,
Rechnungsablage,
Vorstandswahlen.

781] **Der Vorstand.**

Verein schwz. Geschäftsreisender.

Section Aarau.

Wir bringen hiermit unsern Mitgliedern in Erinnerung, daß im **Gasthof zum Rößli** eine Mappe aufliegt, enthaltend:

Die jüngsten Circulare und Jahresbericht des schweiz. Handels- und Industrie-Vereins; ferner die Protokolle der letzten Delegirten-Versammlung, sowie andere unsere Interessen berührende Schriftstücke, welche wir Ihrer fleißigen Benützung anempfehlen. — [745

(Ma 83) **Der Vorstand.**

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Sonntag den 5. Dezember:

Reissuppe,
Fricandeaux,
Kartoffeln.

— Für Montag den 6. Dezember: —

Griessuppe,
Rindsbraten,
Kabis. [801

— Zu den bekannten Preisen. —

Gute Qualität geräucherten **Speck** per ½ Klo. à 80 Ct. empfiehlt bestens

758] **Landolt,** Metzger.

Mittelschweizerische
Geographisch-Commercielle Gesellschaft in Aarau.

Das Ethnologische Gewerbemuseum

im Parterrelokal zum „Wilden Mann" ist künftighin geöffnet:

Mittwochs und Samstags, Nachmittag von 1—3 Uhr.

Sonntags Morgen von 10—12 Uhr.

Eintritt: Während der Woche 50 Cts. für Erwachsene und 20 Cts. für Schüler.

Sonntags: 20 Ct. für Jedermann.

— Mitglieder gratis. —

— Das Lokal ist geheizt und beleuchtet. — [785

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Regen- und Wintermäntel

von Fr. 10. — und Fr. 15. — an,

Resten

in **Herren- und Damenkleiderstoffen,** wovon große Auswahl, zu bedeutend reduzirten Preisen und halte mich zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.

786] **V. Gisi-von Arx.**

Friedrich's Willisauer Ringli

(diplomirt in Basel 1885)

bester und haltbarster Dessert zu haben in ½, ¼ und ⅛ Ko.-Paq. à Fr. 1. 35 per ½ Ko. bei

797] Frau **Lanz-Hurter,** Oberthor 141.

Das unentbehrlichste Hausmittel

ist der **Eisenbitter von Joh. P. Mosimann,** Apoth. in Langnau i. E. — Aus den **feinsten** Alpenkräutern — welche der **berühmteste Naturarzt** des letzten Jahrhunderts, **„Michael Schüppach in Langnau"** laut seinen noch existirenden Tagebüchern s. Z. mit **staunenswerthem Erfolge** anwandte — der Emmerthalerberge bereitet. In **allen** Schwächezuständen (speziell **Magenschwäche, Blutarmuth, Nervenschwäche, Bleichsucht**) ungemein stärkend, und überhaupt zur **Auffrischung** der Gesundheit und des **guten** Aussehens **unübertrefflich;** gründlich blutreinigend. Alt bewährt. Auch den **weniger** Bemittelten zugänglich, indem eine Flasche zu Fr. 2½, mit Gebrauchsanweisung, zu einer **Gesundheitskur von vier Wochen** hinreicht. **Aerztlich empfohlen. Depots:** in **Aarau:** bei J. A. Bell, Commissionsverkaufshalle; **Baden:** Otto Mayer, Negt.; Kronmaier, Apoth.; und in den meisten Apotheken des Kantons. (H-2900-Y)

Billigste Wolldecken.

Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch untadelhaft, werden 30% (Fr. 3 - 9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.

Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Versendung gegen Nachnahme.

Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.

H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie auf Wunsch vieler Kunden eine

Ablage

ihrer **Kleiderfärberei** und **chemischen Waschanstalt** bei Frau Wittwe **Leutwyler,** Marktgasse, errichtet (allwo Muster und Preisliste zu gefl. Einsicht aufliegen) und empfiehlt sich besonders zum Färben und chemisch Waschen unzertrennter Herren- und Damenkleider, wollener Decken, Boden- und Tischteppiche, Meubelstoffen ꝛc., überhaupt aller in diese Branche einschlagender Artikel.

Frau Wyser-Müller.

Kalte Pasteten, [454
Glacierte Kastanien,
Meringues und Cornets,
empfiehlt **F. Wüthrich,** Confiseur.

Herm. Frey, Wagenfbkt., **Lenzburg,** empfiehlt elegante, neue und ältere

Schlitten

ein- und zweispännig zu billigsten Preisen. [782

Verlag von B. F. Voigt in Weimar.

Das

Eisen,

sein Vorkommen und seine Gewinnung.

Kurze gemeinfaßliche Darstellung der Eisen-Erzeugung.

Bearbeitet für das Verständniß eines größeren Leserkreises, zum Gebrauche für Techniker, Metallarbeiter, Kaufleute, sowie an Gewerbe- und Industrie-Schulen

von **Heinrich Kreusser,**
Ingenieur.

Mit 40 Original-Abbildungen.
1886. gr. 8. Fr. 3. 35. [794

Vorräthig in H. R. Sauerländer's Sort.-Buchhandlung in Aarau.

12,300 Bände

zu ermäßigten Preisen

sind enthalten in meinen neuen Antiquariatscatalogen Nr.

190. Livres français

Gegen 6000 französische Bücher nach Wissenschaften geordnet.

191. Theologie I.
Bibeln, Exegese, Dogmatik

Ueber 4000 Werke enthaltend.

189. **Medicin Augenheilkunde.**
188. **Militaria Kriegsgeschichte,**
187. **Geologie, Mineralogie, Petrefacten,** dieselben stehen auf frankirtes Verlangen gratis zu Diensten. Gleichzeitig empfehle ich mein reiches Lager von **Prachtwerken, Jugendschriften** ꝛc. zu ermäßigten Preisen zu **Festgeschenken.** Ankauf von Bibliotheken und einzelnen guten Werken zu höchsten Preisen. (Ma-276-Z)

787] **Felix Schneider in Basel.**

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Todes-Anzeige.

Nur auf diesem Wege machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß es Gott gefallen hat, unser liebes Knäblein

Herm. Weber, Kühers,

im Alter von 3 Monaten zu sich zu berufen.

Es bitten um stille Theilnahme

Aarau, 3. Dezember 1886 [798

Die trauernden Eltern.

Versteigerung des Leseholzes.

Das **Sammeln von Leseholz** in den Stadtwaldungen Gönhard, Oberholz, Hungerberg, Stiftshalden und Aarschächen, im Wirthschaftsjahr 1. November 1886 bis 30. Oktober 1887, wird nächsten **Montag den 6. dies, Vormittags 8 Uhr** auf dem Büreau der unterzeichneten Verwaltung, in kleinern Abtheilungen steigerungsweise an **ärmere Ortsbürger und Einwohner** vergeben, wozu dieselben freundlich einladet

Aarau, am 1. Dezember 1886

754] **Die Forstverwaltung.**

Offene Stelle.

Bei der **Aargauischen Creditanstalt** kann ein tüchtiger **Jüngling** mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift auf Neujahr in die Lehre eintreten. Anmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen.

742] **Die Direction.**

Bierbrauerei Affenkasten.

Morgen Sonntag Abend gebackene

Ballen. [802

Morgen Sonntag Lachs in der Speisewirthschaft zur Aarfähre in Biberstein. [804

Zu verkaufen:

Die Weiden

ab einer ca. ¼ Juchart großen Pflanzung. Auskunft ertheilt die Cementfabrik **Fleiner** in **Aarau.** [796

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße 1026.

Kost per Tag à Fr. 1. 20.

Morgens: Caffe, Butter oder Käse,
Mittags: Suppe, Fleisch, Gemüse, Brod,
Abends: Suppe, Fleisch, Gemüse, Brod,
Ohne Käs oder Butter Morgens à Fr. 1. 10 per Tag. [772

Täglich frische Birnenweggen, jeden Samstag Bierbrod.

783] **E. Buser,** Beck.

Per Rencontre zu kaufen gewünscht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindendes **einfaches Reißzeug** für einen Knaben.

Gefl. Offerten mit Preisangaben unter Chiffre M. W. 20 werden an die Exped. d. Blts. erbeten. [792

Auf Sonntag:

Wurstweggen, Meringues.

793] Conditorei **Keller,** Zollrain.

Laubsägeholz

in größter Auswahl

791] bei **F. Hagnauer,** Bürstenfbt.

Kalender auf 1887.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Berner Kalender	40 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Appenzeller Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Der Pilger	35 „
Vetter Jakob	40 „
Des Volksboten Schweizerkalndr.	30 „
Schweizer Familienkalender	40 „
Schröter's Küchen-Kalender	80 „
St. Galler Kalender	40 „
Badener Kalender	35 „

Taschen-Agenda in diversen Einbänden und Größen.

Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.

O S



P M

Hizu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 287.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 4. Dezbr. 1886.

Bauholzverkauf.

Aus dem Tannhölzli werden dem Verkaufe ausgesetzt:

Ca. 400 Stück Bauholz

mit ca. 650 m³. Schriftliche Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift Bauholzangebot dem Unterzeichneten bis den 7. Dezember 1886, Abends 4 Uhr, einzureichen.

Gränichen, den 30. Novbr. 1886.

748] **Sl. Widmer,** Förster.

Empfehle sämmtliche **Neuheiten** in:

Filzhüten und Kappen

aller Art [310

vom Billigsten bis zum Hochfeinsten.

Spezialgeschäft in diesen Artikeln.

J. Fernatinger,

Hut-, Kappen- u. Pelzwaarengeschäft,

Aarau: Vordere Vorstadt 900.

Ueberzieher

— für den Herbst und Winter — in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné ꝛc. von Fr. 25. an, Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.

Engl. Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Complete Anzüge für Herren und Knaben.

Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes,

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.

Ackermann-Buser,

860] Kleider-Bazar, Aarau.

Spielkarten mit abgerundeten Ecken

Piquet
Deutsche
Wist
Patience
Besigue

empfiehlt höflichst

491] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau 1 Rathhausgasse 1.

Gilets de chasse,

Gestrickte Jacken

in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.

Unterkleider

in Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Gusseiserne Heiz- und Kochöfen.

Großes Lager von gußeisernen Oefen:

a) **für einzelne Zimmer:**
Runde, glatte Heizöfen für Holz und Coaks. Runde, cannelirte Heizöfen für Holz und Coaks. Ein- und zweilöchrige Sparkochherde.

b) **für Wohnungen und Magazine:**
Regulir-Füllöfen in allen Größen für Holz- und Coaksbrand mit und ohne Fütterung:
Alles zu billigsten Preisen bei

Eduard Fäh zum Eisenhof in Zürich.

(O F 3081) Bureau und Magazin: **Sihlstraße-Seidenhöfe.** [721

Crêpe anglaise.

[197

F. Emde, Storchengasse 7, **Zürich.**

Verakkordirung von Wegebauarbeiten.

Im Stadtwald Gönhard, Vollhöhe, vom Buchserweg bis zur alten Pflanzschule, ist der dortige Fahrweg mit Kiesschutt von Roggenhausen zu überführen und zu diesem Zwecke die erforderlichen Erdarbeiten zu erstellen. Die beidseitigen Arbeiten sind im Akkord zu vergeben und werden daherige schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: Angebot für Waldwegbau, bis 10. Dezember bei der unterzeichneten Verwaltung erwartet, wo nähere Auskunft eingeholt werden kann. [737

Aarau, 27. November 1886. **Die Forstverwaltung.**

Concurrenz-Ausschreibung

über den **Mehl- und Fleischbedarf** für die **Strafanstalt Lenzburg** pro 1. Quartal 1887. Bezügliche Angebote — für Mehl mit **ungezeichnetem** Mustersack begleitet — nimmt bis am 15. dieses Monats entgegen

Lenzburg, 2. Dezember 1886

768] **Die Strafhausverwaltung.**

Säg- und Bauholzverkauf.

Aus den Staatswaldungen **Ober- und Unterforst** kommen nachfolgende stehende Hölzer zum Verkauf:

a. **Oberforst:**

Loos Nr. 1, 116 Stück Weiß- und Rothtannen mit ca. 150 m³ Inhalt,
„ „ 2, 122 „ „ „ „ „ „ 130 „ „
„ „ 3, 60 „ „ „ „ „ „ 100 „ „
„ „ 4, 80 „ „ „ „ „ „ 115 „ „
„ „ 5, 253 „ „ „ „ „ „ 460 „ „

b. **Unterforst:**

Loos Nr. 6, 407 Stück Weiß- und Rothtannen mit ca. 250 m³ Inhalt,
„ „ 7, 152 „ „ „ „ „ „ 125 „ „

Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" bezeichnete, für jedes Loos gesonderte und per 1 m³ auf 10 Cts. abgerundete Offerten nimmt der Unterzeichnete bis am **Sonntag den 5. Dezember nächsthin, Mittags 12 Uhr,** entgegen. Wegen der Besichtigung des Holzes wende man sich an die Staatsbannwarte Xaver Mahrer und Fr. Metzger in Möhlin.

Rheinfelden, den 24. November 1886.

648] Der Kreisförster: **Fr. Salathe.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden „ Waschkommoden „ mit Marmorplatten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter ꝛc.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique „ Seegras- „ Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets ꝛc. Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie allerstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Eine treue arbeitsame **Tochter** empfiehlt sich zur Aushülfe in einem Laden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [766

Zu verkaufen:

Ein sehr gutes, wohlerhaltenes

Harmonium.

Auskunft wird ertheilt in Nr. 214, im II. Stock. [775

Wegen bevorstehender Abreise erbitte mir sämmtliche Forderungen bis längstens 10. d. M. einzusenden. [773

Frdr. Sommerhoff.

Zu vermiethen:

Eine freundliche sonnige **Wohnung** in der Milchgasse, 1. Stock, 3 Zimmer mit Hahnenbrunnen. Auskunft durch die Expedition dieses Blattes. [736

Billig zu verkaufen:

Wegen Wegzug ein prachtvolles bereits ganz neues **Salon-Pianino,** deutsches Fabrikat; wo, sagt die Expedition dieses Blattes. [728

! Keine Zahnschmerzen mehr!

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker Apotheker. [491]

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit Hinterzimmer und kleiner Wohnung in Nr. 118. [753

Marie Murset,

Coiffeuse

wohnt nun im Hause des Herrn Berner, Kirchgasse Nr. 13. [725

Feinstes

Münchner Export-Bier Spatenbräu,

Basler Actien-Bräu

offen im Ausschank und in Flaschen empfiehlt bestens [765

E. Maurer z. Kreuz.

Gangfische, Bündner- & Frankfurterwürstel.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

Damenkleider-Stoffe,

Herren- & Knaben-Kleiderstoffe,

Toile de Mulhouse & Croisé-Meubles,

Schipper & Flanelle,

Wintermäntel & Regenmäntel

670] und

Resten.

Gamper & Comp.

Aarau, im Dezember 1886.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Nur echt mit dieser Huste-Nicht SCHUTZ MARKE **Schutzmarke.**

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen

von **L. H. Pietsch & Co.** in **Breslau.**

Ein vernachlässigter Husten kann der Keim von Uebeln werden, die in ihrer Entwickelung das Leben bedrohen. Kein Leidender versäume deßhalb die bewährten, von Caryphäen der Wissenschaft als **vorzüglich wirkend** anerkannten **Honig-Kräuter-Malz-Extract Präparate** zu gebrauchen. Diese Präparate wirken zugleich nährend und stärkend.

Dankschreiben. Ersuche Sie um noch zwei Flaschen Ihres vorzüglichen **Honig-Kräuter-Malz Extractes (Huste-Nicht)**, welches meinen Kinderchen bei dem **Keuchhusten** vortreffliche **Dienste** leistet und den Schleim auf der Brust ausgezeichnet löst.

Elsenau in West-Preußen. **Traun**, Administrator.

Zu haben: **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. — und 4. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **G. Herzog**, Negot. [784

Auszahlungen

nach allen Plätzen von Amerika

besorge ich prompt und kostenfrei durch mein Haus in New-York. (H-4508-Q)

Basel, 9 Centralbahnplatz. [501 **A. Zwilchenbart.**

Aelteste General-Agentur für Auswanderung und amerikanisches Bankgeschäft.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

676] **In allen Apotheken zu haben.** (H-4930-J)

Stickerei- & Wollengeschäft.

Strick-, Brodir- & Wollgarne.

Stickereien: Bodenteppiche, Sophakissen, Pantoffeln und kleine Stickereien in Tuch, Plüsch, Stramin, Leinen, Brokat.

Holz- & Korbwaaren: Alles zum Sticken geeignet. Rauchservice, Etagères, Garderobehalter, Knäuelbecher, Arbeits- und Staubtuchkörbe.

Wollwaaren: Herren- und Knaben-Jacken, Unterkleider, Unterröcke, Strümpfe und Socken, Capuchons, Pellerinen, Halstücher, Kinderkleidchen, Jäckchen, Käppli, Finkli und Wickeltücher.

Winter-Handschuhe.

Bestellungen für Hand- und Maschinenarbeiten werden schnell und billigst besorgt.

M. Theodor-Hagnauer,

Kronengasse 37.

471]

Neu! Patent Glasreinigungs-Apparat

per Stück à Fr. 2. —

677] **Alois Morath**, Rathhausgasse Nr. 2.



Anadoli
(Zahnpulver),
Thymol-Zahnpasta,
Thymol-Mundwasser,



bieten zu Reinigung und Erhaltung weißer gesunder Zähne, Festigung und Belebung des zahnfleisches, Erfrischung der Mundhöhle, sowie zum Schutze gegen Caries oder Weitergreifen dieser Zahnerkrankung bei garantirter Unschädlichkeit gegen die Zahnmasse unübertreffliche Dienste, da sie neben vorzüglich reinigender Wirkung auch desinfizirende Eigenschaften besitzen.

Carl Kreller, Chemiker, Nürnberg.
Niederlage in Aarau bei Alois Morath.

Täglich frische **Bratwürste, Wienerli, Schweinswürste,** sowie andere feine **Wurstsorten** empfiehlt bestens

759] **Landolt,** Metzger.

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in *Erdö-Bénye* **bei Tokay** garantirt rein, von den **größten Autoritäten** analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft **zu Engros-Preisen**

Schutzmarke.



Wüthrich-Lüdi z. Storchen, **Aarau.**

NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr. Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [382

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens,



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz- & Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grössern Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Zu verkaufen:

Aeltere Fenster

verschiedener Größe, ganz billig bei

783] **Jb. Wehrli-Kähr,** Gypser.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matrazen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Jeden Freitag:

Geweichte Stockfische

752] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

MARQUE DE FABRIQUE **CIGARREN Ermatinger.**

Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.



Man achte auf die hellblaue Verpackung und die rothe Schutzmarke mit meinem Namenszug. Zu haben in den meisten Apotheken der Schweiz und auf direktes Verlangen durch **P. de Terra,** Zahnarzt, **Zürich.**

„Beim Gebrauch werden diese Zahnpillen, die sich durch äußerst weiche Konsistenz auszeichnen, in die hohlen Zähne gedrückt." (H-5302-Z) [441

Dépôt

chem.-techn. Präparate

Parquetbodenwichse,

von J. Finsler im Meiershof.

an der schweiz. Landesausstellung in Zürich als „ausgezeichnet" diplomirtes Glanzmittel für Parquetböden und Meubel, dessen Vortrefflichkeit sich überall bewährt hat.

Feine spirituöse Lacke

für

Meubeln, Leder- und Cartonnage-Artikel,

Wasch- und Putz-Präparate.

Bürstenwaaren,

Thürvorlagen in Stroh,

Binsen und Cocos.

Parfümerien & Toiletteartikel,

Toilette-,

Herren- und Badeschwämme;

Artikel für häusliche Krankenpflege.

Chinesische Thee's.

Chocoladen & Cacaos

von

Kohler & Cailler.

Reinster Cacao

von

Van Houten & Sohn, Weesp (Holl.)

Specialität

in

Ostind.- und Bremer-Cigarren.

G. Angst in Aarau.

Ausverkauf

der aus der Liquidation von Suter und Cie. noch restirenden Waaren:

Schablonen, Ausstecher, Teigrädchen, Confectformen 2c. zu billigsten Preisen bei

674] **Jakob Henz.**

Für den Klaus

billigste

Kinderspiel-Waaren

in großer Auswahl bei

760] **A. Dimar** in **Lenzburg.**

CACAO SOLUBLE

Suchard

LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER

VORZÜGLICHE QUALITÄT

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75

No. 288.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag | Druck & Verlag von J. J. Martin. | 6. Dezember 1886.

Die erste Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

Es liegt eine stürmische Woche hinter uns und wir befinden uns wieder einmal mitten im Kulturkampfe, den die Freisinnigen so sorgfältig zu vermeiden gesucht hatten. Von Session zu Session haben sie den Mariahilfrekurs verschoben, immer in der Hoffnung, es werde sich schließlich doch eine friedliche, beiden Parteien zusagende Lösung finden lassen, ohne daß die Bundesversammlung ihr Machtwort zu sprechen hätte. Namentlich erwartete man als Nachwirkung des herrlichen, glänzend verlaufenen Sempacherfestes, eines Festes, an dem zum erstenmale alle Theile des Schweizervolkes ohne Groll und böse Rückerinnerungen Theil nehmen konnten, eine versöhnlichere Stimmung der Luzerner Regierung und ein Aufgeben ihres Widerstandes gegen die Mitbenützung der Mariahilfkirche durch die Luzerner Altkatholiken. Das geschah aber nicht, die Luzerner Regierung zog ihren gegen den Beschluß des Bundesrathes, welcher das Verbot der Mitbenützung aufhob, gerichteten Rekurs an die Bundesversammlung nicht zurück und so mußte schließlich diese letztere, so schwer es sie ankam, sich doch dazu bequemen, die harte Nuß aufzuknacken. Noch ist dieß nicht ganz geschehen, aber nach dreitägigen Debatten fängt die Nuß schon an zu krachen. Es läßt sich voraussehen, daß der Rekurs der Luzerner Regierung als unbegründet wird abgewiesen werden. Am Montag Abend oder am Dienstag Morgen wird der Entscheid fallen.

Man kann den Mariahilfrekurs von verschiedenen Seiten betrachten, von der öffentlich-rechtlichen, der privatrechtlichen, von der politischen, und schließlich kann man auch noch den Standpunkt der Billigkeit und des Anstandes betonen.

Was nun aber die öffentlich-rechtliche und die privatrechtliche Seite des Mariahilfrekurses betrifft, darüber sind die Meinungen im Nationalrathe verschieden und die Debatten haben keine Klarheit geschaffen. Die Einen sagen, die Frage trage einen rein privatrechtlichen Charakter und gehöre daher vor das Bundesgericht, es handle sich hier bloß um Vermögensverhältnisse und Vermögensausscheidung von Kirchgemeinden und religiösen Genossenschaften. Die Altkatholiken sprechen einen Theil des katholischen Kirchenvermögens in Luzern an, indem sie die Mitbenützung der Mariahilfkirche verlangen. Ob ihnen das zustehe, habe das Bundesgericht zu entscheiden. Die so sprechen, möchten gern den Rekurs wieder auf die lange Bank schieben; unterstützt wurde diese Richtung durch den Antrag Suter, welcher vor der Entscheidung der Streitfrage die Ausarbeitung eines Bundesgesetzes über die Ausscheidung von Religionsgenossenschaften verlangte. Abgesehen davon, daß ein solches Gesetz wohl schwerlich zu Stande gekommen wäre, da es nur Anlaß zu unendlichen Streitigkeiten gegeben hätte, so hätte auch für den Fall, daß ein Gesetz wirklich in Kraft getreten wäre, der Rekurs für mehr als ein Jahr noch weiter hinausgeschoben werden müssen. Die Linke war denn auch einig, daß ein solches Hinausschieben nicht mehr zuläßig sei und in Folge dessen zog Suter seinen Antrag zurück.

Die Freisinnigen dagegen hoben besonders den öffentlich rechtlichen Charakter der Angelegenheit hervor. Es handelt sich nämlich um die Anwendung von Artikel 50, Absatz 2 der Bundesverfassung, welcher den Kantonen und dem Bund die Handhabung der öffentlichen Ordnung und des Friedens unter den verschiedenen Religionsgenossenschaften sowie den Schutz gegen Eingriffe kirchlicher Behörden in die Rechte von Privatpersonen und des Staates zur Pflicht macht. Die Behauptung der Luzerner Regierung, sie habe den Altkatholiken die Mitbenützung der Mariahilfkirche verweigert, um Ruhe und Ordnung aufrecht zu halten, wird auch von Gegnern der Altkatholiken zurückgewiesen. Diese Ausrede ist ebenso faul, als jene, welche die Unterdrückung der Heilsarmee-Versammlungen damit entschuldigte, daß man sagte, dieselben dürften nicht mehr stattfinden, um damit jeden Anlaß zu Spektakel zu beseitigen. Die Unruhe und Unordnung kommt nicht von der Heilsarmee her, sondern von dem Janhagel, ebenso wird die öffentliche Ordnung nicht von den Altkatholiken durch Anhaltung ihres Gottesdienstes gestört, sondern durch den Fanatismus Römisch-Katholischer, welche solchen Gottesdienst nicht dulden wollen. Eine Regierung, die ihre Aufgabe richtig erfaßt, geht vor Allem gegen die Ruhestörer vor und nicht gegen diejenigen, deren Versammlungs- und Religionsfreiheit man stören will.

Mag man nun aber die Angelegenheit vom öffentlich-rechtlichen oder vom privatrechtlichen Standpunkt aus betrachten, mag man mehr das Recht betonen, daß jede Religionsgenossenschaft, die der Sittlichkeit nicht widerspricht und die öffentliche Ruhe und Ordnung nicht bedroht, Anspruch auf den staatlichen Schutz hat, oder mehr das Recht des luzernischen Stadtrathes über eine Kirche, die sein Eigenthum, bezw. Eigenthum der politischen Einwohnergemeinde ist, nach freiem Ermessen zu verfügen: so darf man doch mit allem Fug und Recht behaupten: Gerechtigkeit und Billigkeit erforderten es, daß die Regierung den Altkatholiken die Mitbenützung einer Kirche überließ, die den Römischkatholischen nur zur Abhaltung von Kinderlehren dient, sonst aber für den Gottesdienst nicht in Anspruch genommen wird. Selbst wenn die Römischkatholischen, wie sie ja schon oft erklärt hatten, die Kirche nicht mehr betreten, weil sie dieselbe durch den altkatholischen Gottesdienst als entweiht ansahen, so wäre keine Nothlage entstanden. Die Römischkatholischen hätten noch immer genug (neuere) Kirchen gehabt, um ihre religiöse Bedürfnisse zu befriedigen. Man mag auch den Altkatholiken vorwerfen, sie hätten durch die Hartnäckigkeit, womit sie auf der Einräumung der Mariahilfkirche bestanden, die liberalen Parteien in große Verlegenheiten gebracht und den kaum eingeschlafenen Kulturkampf wieder aufgefrischt; sie hätten lieber eine eigene Kirche erbauen sollen, statt von ihren Gegnern eine solche ertrotzen zu wollen. Diese Vorwürfe mögen einige Berechtigung haben. Aber noch viel eher durfte man von der starken mächtigen Luzerner Regierung einige Rücksicht auf die Minderheit erwarten. Es hätte ihr sehr wohl angestanden und man hätte es als eine edle That gepriesen, wenn sie den Rekurs zurückgezogen und den Beschluß des Luzerner Stadtrathes, d. h. die Ueberlassung der Mariahilfkirche an die Altkatholiken nicht weiter angefochten hätte. Aber so macht ihr Auftreten den Eindruck der Parteilichkeit in höchstem Grade und wird darum auch vom liberalen Theil des Schweizervolkes entschieden getadelt.

Was nun die politischen Folgen des Mariahilfstreites betrifft, so ist nicht zu verkennen, daß eine einfache Abweisung des Rekurses eine starke Verstimmung der katholischen Partei in der Bundesversammlung herbeiführen und manchen Gesetzesentwurf gefährden wird. Zwar für das Alkoholgesetz fürchten wir nicht, denn die katholischen Kantone können die Goldquelle, die daraus fließen wird, ebenso gut brauchen wie die protestantischen und liberalen Kantone. Aber im Uebrigen ist es leicht möglich, daß die Konservativen wieder Verwerfungspolitik treiben werden, wenigstens für die nächste Zeit.

Nachdem wir dieß geschrieben, wird gemeldet, daß wahrscheinlich der Brunner'sche Antrag, welcher die öffentlich-rechtliche Begründung des Beschlusses der Luzerner Regierung aufhebt, derselben aber das Oberaufsichtsrecht über die Mariahilfkirche überläßt, die Altkatholiken also in der Hauptsache abweist, d. h. sie zwingt, ihr Recht vor dem Bundesgerichte zu suchen, angenommen werde.

Die Bedeutung dieses Antrages soll im nächsten Briefe besprochen werden. Heute gilt es nur noch die übrigen Geschäfte zu erwähnen, die in der ersten Woche der Bundesversammlung zur Behandlung gekommen sind.

Der Nationalrath erledigte endlich das Gesetz

10

Feuilleton.

Besiegt!

Die Geschäfte hielten Herrn von Rentzien noch in der Residenz fest; allein wollte er seine Gattin nicht reisen lassen, doch der Frühling, der mit Macht seine belebende Kraft ausübte, erlaubte weitere Ausflüge in die thaufrische, mit prunkendem Grün geschmückte Natur, und die Equipage führte denn auch täglich das Ehepaar hinaus in's Freie, zur heimlichen Freude der Frau Witte, die mit großer Befriedigung bemerkte, daß die Gnädige schon lange nicht mehr so elend und todttraurig aussah, wie kurz nach dem Tode Irma's. Die Leutchen unten hatten viel zu thun. Die Sorge um das Haus lag ihnen zum größten Theil ob; die Treppen, die hohen bunten Scheiben, der Hausflur mußten blitzblank sein, Hof und Garten mußten in Ordnung gehalten werden und dazu kamen noch Besorgungen für die Herrschaft, die ihnen von der trägen Dienerschaft aufgebürdet wurden, die Sorge um das eigene Hauswesen, um die Kinder. Ach du lieber Gott, die armen Witte's wußten oft nicht, wo aus, wo ein vor Arbeit, und wenn die Eltern beschäftigt und die Brüder in der Schule waren, da blieb Martha ganz auf sich allein angewiesen. Sie huschte dann wohl auch einmal an die Thür, um sich die Vorübergehenden anzusehen, von denen Mancher und Manche ein freundliches Wort, eine Liebkosung für das bildhübsche, so sauber gehaltene Kind hatte.

Auch heute hatte sich die Kleine hinausgestohlen; die Sonne schien so warm, der Himmel war von einer entzückenden Färbung; ein Flug Tauben schwang sich in den Aether empor und das Zwitschern der Vögel klang gar zu verlockend. Sie hatte sich auf die breite Treppe, die zur hohen Eingangsthür des Hauses führte, niedergelassen und mit Wohlbehagen ließ sie die sanfte Luft über die blonde Haarfülle wehen, die in prächtigen Locken über das niedliche Figürchen, über das allerliebste Gesichtchen fielen.

Kosend, als necke sie sich mit dem Winde, strich sie bald die Haare zurück, bald ließ sie sie vorwärts fallen, so die rosigen Wangen verhüllend, und dabei klang ihr Lachen so rein, so silberhell, wie der Gesang des Vögelchens, das sich sein Nest in der Nähe des Hauses gebaut und sorgsam das Futter für die Jungen herbeischleppte.

Das Flattern des Vogels lenkte ihr Augenmerk auf ihn; rasch suchte sie aus ihrer Tasche ein paar Krümchen vor und sie vor sich hinstreuend, folgten ihre dunklen Augen gespannt dem Hüpfen des kleinen Thieres, bis das Heranrollen einer Equipage sie erschreckte und in's Haus hineintrieb. Im Flur blieb sie neugierig stehen, bis die Dame, die in dem Wagen gesessen und rasch die Schwelle überschritt, ohne das Kind zu bemerken, in schmerzliches Sinnen versenkt, die Treppe hinaufsteigen wollte, aber wie von einem magnetischen Strom berührt, mitten auf dem Treppenabsatz stehen blieb, als sie plötzlich eine kleine zarte Kinderhand in der ihren fühlte und zwei treuherzige Kinderaugen zu ihr hinaufschauten.

Sie, die vom Grabe Irma's kam, fühlte sich durch den Anblick des lieblichen Kindergesichts wunderbar betroffen; ein wehmüthiges Gefühl durchzuckte sie, es überkam sie die Ahnung eines Glückes, das sie für immer verloren zu haben glaubte, und der Eingebung des Augenblicks ohne jede Ueberlegung, ohne jede Reflexion gehorchend, schloß sie die kleinen Finger fester in die ihren und führte die Kleine behutsam die Treppe hinauf, bis in ihr Zimmer, wo sie sie eine lange, lange Weile mit schmerzzuckenden Lippen betrachtete, dann aber leidenschaftlich an's Herz drückte und die rosigen Lippen küssend, schluchzte:

„So alt wie meine Irma! Schickst Du, Liebling meiner Seele, mir diesen Ersatz? Ist es ein Fingerzeig Gottes, daß ich, von ihr kommend, das Kind finden mußte? Soll ich vielleicht hier annähernd das Glück wiederfinden, das mir die reine selbstlose Liebe eines Kindes gewährt? Hier kann ich neue Pflichten finden, Gutes thun, wie er es von mir erhofft! Möchtest Du bei mir bleiben „Kleine?“ flüsterte sie dem Kinde zu, ohne an die Tragweite eines Entschlusses zu denken, den der Augenblick geboren, „hast Du mich lieb?“

über die Erweiterung der Haftpflicht, welches schon in der letzten Session ihm viel Arbeit verursacht hatte. Es sind nun ganz neue Klassen von Arbeitern da, welche der Wohlthat der Haftpflicht genießen. Allein gerade die besten Freunde der Gesetzgebung zum Schutze der Arbeiter befürchten von dem neuen Gesetze eine zu starke Belastung der kleinen Gewerbetreibenden, die durch einen einzigen Unglücksfall, für den sie eintreten müssen, in die bitterste Noth und wohl in den Konkurs kommen können. Das einzige Mittel ist die Einführung der obligatorischen Unfallversicherung, wie sie gegenwärtig in Deutschland besteht. Es hat denn auch der Nationalrath ganz richtig die Erweiterung der Haftpflicht nur als ein Uebergangsstadium betrachtet und den Bundesrath aufgefordert Anträge und Bericht über Einführung der obligatorischen Unfallversicherung einzubringen.

Der Ständerath beschäftigte sich in der abgelaufenen Woche hauptsächlich mit dem Budget. Besonders wichtige Debatten wurden nicht geführt. Ein Antrag, auch die gegenwärtige Kunst jährlich mit 50,000 Fr. aus der Bundeskasse zu unterstützen, wurde nur deßhalb abgewiesen, weil der Bundesrath für die nächste Session Anträge über Unterstützung der Kunst in Aussicht gestellt hatte.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 4. Dezbr. Mariahilf-Rekurs. Da noch neue Redner eingeschrieben sind, wird die Abstimmung auf Montag angesetzt. Segesser ergreift das Wort, er wendet sich zuerst gegen das Votum Brosi, bezeichnet dasselbe als unlogisch und unjuristisch; rechtfertigt die von der Luzerner Regierung aufgestellten Motive, wehrt sich gegen den Vorwurf der Intoleranz, behauptet, daß die Regierung von Luzern stets innerhalb der Verfassung und Gesetze gehandelt habe. (Wir haben selbst von Segesser eine schwächere Rede gehört). Vonmatt thut dar, daß das Oberaufsichtsrecht der Regierung über die Mariakirche und deren Erhaltung ihrer ersten Zweckbestimmung die Ueberlassung derselben an die Altkatholiken zur einstweiligen Benutzung gar nicht betreffen könne, daß der Gottesdienst der römisch-katholischen Schuljugend Eintrag thue, sei ganz unrichtig. Redner wünscht nun einen baldigen Entscheid der Frage. Der Antrag des Hrn. Suter sei unzulässig, weil er die Unterdrückung eines Artikels der Bundesverfassung bedeute.

Ruchonnet. Der Art. 50 der Bundesverfassung kann durch ein Gesetz ausgeführt werden, er ist aber auch anwendbar ohne Gesetz; Versuche zum Erlaß eines Gesetzes sind schon gemacht worden, oder doch wenigstens zur Aufstellung von Normen für die Ausführung des Art. 50. — Ein Gesetz ist allerdings wünschenswerth; wenn die Bundesversammlung ein solches wünscht ist der Bundesrath bereit, ein solches auszuarbeiten, aber es ist an den Räthen, sich über Wünschbarkeit eines solchen auszusprechen.

Im Uebrigen haben heute die Räthe die Aufgabe, zu entscheiden, ob nach Art. 50, Absatz 2 der Bundesverfassung eine öffentlich-rechtliche Materie zum Entscheid vorliege. Redner legt die Stellung des Bundesrathes dar, welcher zwei Fragen zu entscheiden hatte, 1) ob die Christkatholiken in Luzern eine genügend starke Religionsgenossenschaft seien, um als solche gelten zu können und 2) ob mit Bezug auf öffentliche Ordnung Gründe vorhanden gewesen seien, die den einzelnen Religionsgenossenschaften zugesicherten Rechte nicht zu gewähren. Die erste Frage muß bejaht, die zweite verneint werden; im Falle des Eintretens wünscht er solches nach dem neuen Antrag Brunner.

Suter erklärt, seinen Antrag zurückzuziehen. Isler erklärt, daß er das Motiv, daß der Simultangebrauch der Kirche durch Christ- und Römisch-katholiken nicht zuläßig sei, nicht anerkenne; auch der Staat könne diesen Kirchensatz nicht anerkennen. Die Frage ist einzig, ob der Regierungsrath von Luzern auf Grund der Sonderungsakte befugt sei, dem Stadtrath von Luzern die Einräumung der Mariahilfkirche an die Altkatholiken zu untersagen. Das muß aber der Richter entscheiden. Richtig wäre, wenn man den Rekurs gutheißen würde, soweit er privatrechtliche Ansprüche beschlägt, und beseitige, soweit er staatsrechtliche Motive anruft. Pachoud spricht für den Antrag Brunner.

Hier wird abgebrochen.

Noch eingeschrieben sind: Brunner, Durrer, Zemp, Niggeler, Baldinger, Benziger, Decurtins.

Der Bundesrath erhält die gewünschte übliche Kompetenz zur Gewährung von Eisenbahnfristverlängerungsgesuchen.

Der Ständerath beendigte die Budgetberathung pro 1887 durch Votirung zweier Postulate, wovon das eine volle Beibehaltung der Zuchtstierprämien fordert und das andere den Bundesrath ersucht, schweiz. Alterthümer nicht in's Ausland wandern zu lassen. Das Landsturmgesetz wurde durch Zustimmung zum Nationalrath definitiv beendigt. Für die Tessinkorrektion wurde Fristverlängerung ertheilt. Tagesordnung für Montag: Betreibungs- und Konkursgesetz.

Postverkehr. (Mitg). Der Colis postaux- und Fahrpost-Verkehr mit Sizilien ist wieder hergestellt.

Die Postverwaltung von Großbritannien hat mit gewissen Dampfschifffahrtsgesellschaften neue Verträge betr. die Beförderung der direkten Briefkartenschlüssen nach den Vereinigten Staaten abgeschlossen. Diese sind mit 1. Dez. 1886 in Kraft getreten und werden infolge dessen zur Beförderung der direkten schweiz. Briefsendungen nach New-York folgende Schiffsabgänge benutzt: 1) Guion-Linie, (ab Queenstown jeden Sonntag, ab Basel und Genf jeden Freitag). 2) White Star-Linie (ab Queenstown jeden Mittwoch, ab Basel und Genf jeden Montag). 3) Norddeutscher Lloyd, (ab Southampton jeden Donnerstag, ab Basel und Genf jeden Mittwoch und 4) Compagnie générale transatlantique, (ab Havre jeden Samstag, ab Basel jeden Freitag und ab Genf jeden Donnerstag).

Zollwesen. Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung folgende weitere Zollerhöhungen: Holzessigsäure per Meterzentner von 30 Rp. auf 1 Fr., Bau- unn Nutzholz, roh, von 5 auf 20 Rp., Holzschnittwaaren von 40 auf 1 Fr., abgebundenes Holz von 60 Rp. auf 1 Fr. 50, Gold- und Silberschmiedwaraen von 1 Fr. auf 2 Fr., Butter von 3 Fr. auf 6 Fr., Getreide von 1 Fr. 25 auf 2 Fr. 50, Kaffeesurrogate von 4 auf 5 Fr., Kochsalz von 30 Rp. auf 60 Rp., fabrizirter Tabak von 50 Fr. auf 75 Fr., Bier und Malzextrakt von 3 Fr. 50 auf 5 Fr., Confektion von 10 auf 20 Fr., Cigarren und Cigaretten von 10 auf 15 Fr., Ochsen von 5 auf 15 Fr., Kühe von 5 auf 10 Fr., Jungvieh von 2 auf 5 Fr., Kälber van 1 auf 3 Fr. und Schweine von 2 auf 5 Fr. per Stück.

Eidg. Schützenfest. Das Zentralkomite des Schützenvereins hat die verschiedenen Pläne in Genf genehmigt. Gestern Sonntag wurde die erste Liste der Ehrengaben veröffentlicht. Sie beträgt 22,570 Fr.; darunter sind 5000 vom Kanton und 5000 Fr. von der Stadt Genf.

Aargau.

— Aarau. Einwohner-Gemeinde Aarau. (Eingef.) Ihr Berichterstatter war gestern zweimal in der Kirche. Am Morgen in der Probepredigt des Herrn Pfarrer Graf in Flawyl, die er mit dem Eindruck verließ, daß dieser unser Mann ist und zu dessen Acquisition die Gemeinde sich glücklich schätzen kann. Am Nachmittag in der Budget-Gemeinde, welche diesmal von besonderem Interesse war. Der gedruckte Voranschlag, welcher mit einem Einnehmen und Ausgeben von Fr. 304,300 balancirte, ging im Allgemeinen wie Butter durch, da die Einwohnerschaft gar wohl weiß, daß sich da im Großen und Ganzen nicht viel einsparen läßt. Dagegen hatte die Rechnungskommission, anknüpfend an den Rechenschaftsbericht pro 1885 und den Budgetbericht pro 1887, worin der Gemeinde die bevorstehenden Ausgaben des nächsten Decenniums angedeutet worden sind, sich zu dem Antrage vereinigt, es sei der im Budget vorgesehene Beitrag an den Kirchen-Restaurationsfond von Fr. 4000 zu streichen, in der Meinung, daß die bis jetzt gesammelten Fonds von Fr. 85,000 zur Beschaffung einer neuen Orgel und zur Restauration der Kirche genügen dürften, daß dagegen diese Fr. 4000 in Verbindung mit Fr. 3000 Mehrerträgnissen der Steuern dazu verwendet werden sollten, schon mit dem Beginn des nächsten Schuljahres 5 neue Lehrerstellen an der Gemeindeschule zu creiren, um der daselbst bestehenden Ueberfüllung der Schulklassen abzuhelfen.

Um diesen Punkt drehte sich denn auch die ganze Discussion, an der sich Namens der Rechnungskommission die Herren Dr. Otto Blattner und Dr. Frey, Vizebankdirektor, aus der Mitte der Gemeinde die Herren Schmuziger-Koller, Olivier Zschokke, Zaugg, Kaufmann, Nüsperli, Fabrikinspektor und Fürsprech Kurz; seitens des Gemeinderathes die Herren Stadtammann Tanner und Stadtrath Schäfer betheiligten.

Es würde zu weit führen, die Diskussion wenn auch nur im Allgemeinen zu reproduziren, zumal dieselbe theilweise bereits ins persönliche Gebiet hinüberspielte bis Herr Kurz die Sache wieder in's Geleise brachte und wir beschränken uns auf die Mittheilung, daß schließlich in eventueller Abstimmung der Antrag des Herrn Zschokke und in definitiver Abstimmung derjenige der Rechnungskommission mit großer Mehrheit beschlossen wurde, wonach also der Beitrag von Fr. 4000 an die Kirchenrestauration zu streichen und prinzipiell zu erklären sei, daß die Anschaffung der neuen Orgel und die Kirchenrestauration nach Maßgabe der vorhandenen Mittel durchgeführt werden soll.

Der Ansatz für Untersuchung von Bierpressionen wurde von Fr 40 auf 150, derjenige für Ertrag von 3 ganzen Steuern von Fr. 201,000 auf 204,000 erhöht, womit das Budget ein Mehreinnehmen von Fr. 7000 ausweist.

Aus diesen Fr. 7000 sollen nach dem Postulat der Rechnungskommission schon auf Beginn des nächsten Schuljahres 5 neue Lehrstellen geschaffen werden, was auch beschlossen wurde.

Schließlich wurde der Vorlage des Gemeinderaths betreffend die Ertheilung des erforderlichen Kredits für Fortsetzung des Ostkanals der Stadt in die Aare entgegen den Einsprüchen von hiesigen Mattenbesitzern und auf die dringende und sehr gut und einläßlich begründete Empfehlung des Herrn Jenny-Kunz die Genehmigung ertheilt.

Wochenschau.

(Schluß.)

Im deutschen Reichstage wird gegenwärtig das Büdget behandelt. Erfreulich sind die Finanzen des deutschen Reiches gar nicht, da die Einnahmen weit hinter den Budgetansätzen geblieben sind. So ist z. B. die Rübenzuckersteuer in Folge des stätigen Rückganges seit einigen Jahren immer geringer geworden. Im abgelaufenen Jahre betrug der Ausfall nicht weniger als 22 Millionen. Auch der Getreidezoll hat lange nicht so viel abgeworfen, als man erwartet hatte. Das mag seinen Grund darin haben, daß die Ernte in Deutschland selbst viel besser war als früher. Auch dürfte die Annahme gerechtfertigt sein, daß in Folge des Getreidezolles der Getreidebau in Deutschland wieder zugenommen habe. Indessen ist die Finanzlage Deutschlands durchaus nicht verzweifelt. Das Tabaksmonopol oder das Alkoholmonopol könnte genügende Einnahme verschaffen, wenn der Reichstag sich hiezu verstehen wollte. Die Regierung läßt jetzt ihre Bemühungen ruhen, neue Finanzvorschläge zu machen. In der Thronrede heißt es: die Regierung wolle die Steuerreform nicht mehr vorbringen, bis sich im Volke selbst das Bedürfniß hiefür geltend mache und der Reichstag die Initiative ergreife.

Dagegen soll sich der Reichstag mit der Weiterführung der sozialpolitischen Gesetzgebung befassen. In erster Linie soll die Unfallversicherung auf die Bauarbeiter in Privatunternehmungen und auf die Seeleute ausgedehnt werden. Der letztere Punkt ist besonders beachtenswerth. Zwar werden dadurch nur ungefähr 35,000 Mann in die Versicherung einbezogen. Dafür ist jedoch der moralische Werth der einbezogenen Seeversicherung ein ungeheurer, da in diesem Berufe die Opfer der Unfälle bedeutend zahlreicher sind als bei jedem andern gewerblichen Stande, weshalb auch die Schwierigkeiten der Versicherung gerade hier am größten erscheinen. Nun fehlen noch die landwirthschaftlichen Arbeiter, deren es etwa sieben Millionen in Deutschland gibt. Hier bleibt die größte Aufgabe der Unfallversicherung zu lösen.

Die deutsche Thronrede spricht dann im Fernern von der Nothwendigkeit, für die Handwerker wieder korporative Verbände zu schaffen. Zwar denkt die deutsche Regierung nicht daran, das alte Zunft- und Innungswesen wieder aufleben zu lassen. Das paßt nicht mehr in unsere Zeit; dagegen wird versucht werden, die Handwerker wieder derart zu organisiren, daß sie besser als bisher ihre Interessen verfechten können. Jedenfalls ist die erfreuliche Wahrnehmung zu machen, daß die Regierung trotz der Ungunst der Zeiten und der gedrückten politischen Lage die sozialpolitische Gesetzgebung nicht aus dem Auge läßt und auf dem eingeschlagenen Wege rüstig vorwärts schreitet.

Eine bulgarische Abordnung, bestehend aus dem Führer der konservativen Stoiloff, dem Vertreter bei der Pforte, Grekoff und dem reichen Privatmanne Kaltschoff hat eine Rundreise an die europäischen Höfe angetreten, um Stimmung für die bulgarische Sache zu machen. Sie soll vor Allem versuchen zu verhindern, daß der Fürst von Mingrelien den Bulgaren oktroyirt werde, dann soll sie suchen, den Prinzen Waldemar umzustimmen, daß er schließlich die bulgarische Krone doch noch annehme und sollte dieß nicht möglich sein, den europäischen Mächten die Wiederwahl des Fürsten von Battenberg mundgerecht zu machen. Man zweifelt sehr, ob sie ihre Aufgabe wird erfüllen können. So viel man vernimmt, sollen die Mächte gesonnen sein, den Mingrelier Fürsten zu genehmigen, wenn Rußland sich verpflichten würde, weitere Schritte gegen Bulgarien zu unterlassen.

— Aarau. (Eingsdt.) Am nächsten Mittwoch den 8. ds., Abends 8 Uhr, wird Hr. Baron Friedrich von Hellwald im Theatersaal dahier seinen zweiten Vortrag halten und zwar diesmal über den Balkan und die Balkanvölker. Da der Herr Vortragende als geborener Oesterreicher, als Militär und Forschungsreisender über das gerade in diesem Augenblick sehr interessante Thema gründlich zu urtheilen befähigt ist und seine Vortragsweise schon von seinem ersten Auftreten her in gutem Andenken steht, so ist zu erwarten, daß dem Herrn Vortragenden durch zahlreichen Besuch die Ehre und Aufmerksamkeit zu Theil werde, die ein distinguirter Gast verdient.

— Kantonaler Musik-Verband. (Mitgeth.) Nachdem die vom Initiativ-Comite für Gründung eines aargauischen Musikverbandes vorgesehene Anzahl von Blechmusikgesellschaften ihre Theilnahme zugesagt haben, kann das Zustandekommen des Kantonalverbands als gesichert betrachtet werden.

Behufs dessen Constituirung, Feststellung der Statuten, Wahl des Vorstandes und der Musik-Kommission, sowie zur Berathung und allfälliger Ueberlassung eines kantonalen Musiktages an einen der sich darum bewerbenden Vereine sind Abgeordnete der betheiligten Musikgesellschaften zu einer Delegirtenversammlung auf Sonntag den 19. ds. in den Gasthof z. Krone in Baden eingeladen.

— Baden. Gemeinderath und Schulpflege wollen auf die an der Gemeindeversammlung vom 14. September gestellte Motion betr. Einführung der bürgerlichen Fortbildungsschule nicht eintreten. Letztere erklärt, daß sie mit Rücksicht auf die bereits bestehende gut organisirte und stark besuchte Handwerkerschule resp. gewerblichen Fortbildungsschule in der durch die neue Verfassung hervorgerufenen bürgerlichen Fortbildungsschule für die hiesigen Verhältnisse keine erhebliche Vortheile erblicken könne.

— In Bremgarten wurden diese Woche nicht weniger als drei Hunde und einer in Hermetschwyl wegen Tollwuth erschossen.

Zürich.

— Wieder ein Fall von Fleischvergiftung! In Winterthur kaufte ein Fabrikarbeiter bei einem Pferdemetzger Schwartenmagen. Er aß selbst hievon und gab auch seiner Familie und einigen Nachbarn davon zu essen. Nach dem Genusse stellten sich Vergiftungssymptome ein und ist der Arbeiter bereits an den Folgen derselben gestorben. Die Aerzte hoffen die übrigen noch retten zu können. Der Metzger wurde verhaftet.

Luzern.

— Das Kriminalgericht verurtheilte den unter Anklage des Raubes, verbunden mit korrektioneller Körperverletzung stehenden Josef Kost von Gisikon, ein gefährliches Individum, indem derselbe schon früher mit 6 und 12 Jahren Zuchthaus bestraft wurde, zu lebenslänglicher Gefangenschaft.

Waadt.

— In Lausanne ist der Buchhändler und Verleger des „Feuille d'Avis" J. Allenspach, im Alter von 66 Jahren gestorben. Eigenthümer des Blattes war er seit 1844.

Freiburg, 5. Dezbr. Bei den gestrigen Großrathswahlen siegten in Freiburg, Murten, Bulle die Liberalen. Großer Jubel! Im Greyerzerland und Seebezirk soll die konservative Liste durchgedrungen sein.

Frankreich.

Glücklicherweise bestätigt sich das Gerücht von dem Schiffbruch des großen Dampfers „Chandernagor" nicht. Laut einer Depesche der transatlantischen Gesellschaft liegt derselbe unversehrt in der Bai von Tourane vor Anker.

Neuestes und Telegramme.

Bern, 6. Dez. (Telegr.) Die Regierung von Wallis hat gestern trotz der bundesräthlichen Gegenweisung die Nationalrathswahlen vornehmen lassen.

In der Stadt Freiburg haben die Liberalen im Verein mit den Bienpublicards mit 100 Stimmen Mehrheit vollständig gesiegt, in Murten und Bulle ebenfalls. Die übrigen Berichte vom Lande, selbst aus der Seegegend und von Greyerz lauten für die Liberalen ungünstig.

Paris, 5. Dez. Der Dampfer „Chandernagor" hat die Bai von Turane verlassen und kehrt nach Frankreich zurück.

Paris, 5. Dezbr. „Justice" versichert, Floquet werde die Bildung des Kabinets und Clemenceau die Regierung übernehmen.

Petersburg, 5. dies. Rußland schlägt der Pforte den Mingrelier zum Gouverneur von Ostrumelien vor. Der Sultan will ihn nicht, er hält an dessen Kandidatur für Bulgarien fest.

London, 5. Dez. In der City zerstörte eine Feuersbrunst mehrere Geschäftshäuser. Der Schaden beläuft sich auf 100,000 Lstr.

Konstantinopel, 5. Dez. Auf Chios sind infolge eines Erdbebens 40 Holzhäuser eingestürzt. Viele Verwundete.

Civilstandsnachrichten.

Vom 27. Nov. bis 4. Dezbr. 1886.

Geburten.

Nov. 26. Emma, T des Bruder, Jakob, Güterarbeiter, von Seengen, in Aarau.
" 28. Lina, T. des Holzreuter, Karl, Taglöhner, von Ueken, in Aarau.
Dezbr. 1. Max, S. des Hegnauer, Johann Rudolf, Buchhalter, von Seengen, in Aarau.
" 3. Ida, T des Dr. Käppeli, Gottlieb, Regierungsrath, von Merenschwand, in Aarau.

Eheverkündungen.

Dezbr. 1. Stöckli, Maximilian, Landwirth, von Dangstetten bei Waldshut (Baden), in Riesbach und Spengler, Elise, von Aarau, in Oberstraß.

Trauungen.

Nov. 28. Freund, Hermann Eduard, Konditor, v. Heilbronn (Württemberg), in München und Burkhardt, Maria Amalie, von und in Aarau.
Dezbr. 4. Knecht, Josef, Schuhmacher, von Etzwyl und Brunner, Ottilie Adeline, von Aarau, beide in Aarau.

Todesfälle.

Dezbr. 3. Weber, Hermann, Wilhelms, Kühers, von Menziken, in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Dezbr. 5. Ernst Friedrich, S des Albert Brunnhofer, Instruktor, von Aarau.
" 5. Johann Walter, S. des Rudolf Schmid, von Hendschiken, in Niedergösgen.

Wochenmarkt in Aarau vom 4. Dezbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr 6. — bis 7. —, per Becken 20—00 Cts Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier, 6—7 Stück 60 Cts. Aepfel 0—00 Paar, Birnen 0 bis 0 Paar je 10 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Abfol.	Barometerstand i. mm Redct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
5	Mittgs. 1 U.	−1.8	729.5	764.8	NW$_1$	65	l. bwölkt
5.	Abends 9 "	−3.4	733.4	768.5	NW$_1$	74	bwölkt
6.	Morg 7 "	−6.4	734.1	769.8	NW$_0$	88	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum −1,5° C. Minimum −6,4

Mehrgebots-Eröffnung.

Auf das dem in Amerika abwesenden, pflegschaftlich vertretenen **Joseph Birkhofer,** Tapezierer von Leimbach, Großherzogth. Baden, früher in Aarau wohnhaft gewesen, gehörige **Wohnhaus Nr. 821** (Sekt. A, Bl. 9, Nr. 357) auf dem Rain zu Aarau, welches um Fr. 15,000. — geschätzt und brandversichert ist, sind **Fr. 24,000.** — geboten worden.

Mehrgebote werden bis und mit Donnerstag den 9. Dezember 1886, vom Gemeindeammann entgegengenommen, wobei folgende Bestimmungen gelten:

1) Die Mehrgebote sind mit der Aufschrift: „Angebot auf die Liegenschaft des Jos. Birkhofer" dem Gemeinderath einzureichen. Die Eröffnung findet erst nach Ablauf des Eingabetermins statt.
2) Bezüglich der Behandlung der Mehrgebote verweist man auf das hierseitige Regulativ vom 23. Januar 1880, welches auf der Gemeindekanzlei öffentlich angeschlagen ist.

Aarau, den 26. November 1886.

762] **Der Gemeinderath.**

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar

Damenkleider-Stoffe,
Herren- & Knaben-Kleiderstoffe,
Toile de Mulhouse & Croisé-Meubles,
Schipper & Flanelle,
Wintermäntel & Regenmäntel

670] und

Resten.

Gamper & Comp.

Aarau, im Dezember 1886.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Um aufzuräumen:

Eine Parthie Stoffe

für Schürzen, farbige Hemden ꝛc.
zu äußerst billigen Preisen.

J. Dolder am Graben.
(Auf Resten noch besonderen Rabatt.) [769

G. Angst,
Evangelisches Bücherdépôt, Aarau,

hält stets vorräthig:

Bibeln und N. Testamente, in verschiedenen Uebersetzungen und Einbänden — Aargauische **Kirchengesangbücher,** einfach und elegant — **Gedichtsammlungen — Predigt-, Gebet- und Erbauungsbücher — Volks- und Jugendschriften — Bilderbücher — Gratulations- und Blumenkarten** — biblische **Wandsprüche und Gedenkblätter** in feinem Farbendruck — **Abreiß-Kalender** in hübscher Ausstattung — **Vergißmeinnicht- und Gelegenheitsschriftchen — Glas-Photographien** ꝛc. —

Ganz besonders aber wird noch aufmerksam gemacht auf eine schöne Collektion theilweise illustrirter

Billiger Kinderschriftchen

von 20 Cts. an, mit Erzählungen bewährter Jugendschriftsteller, wie z. B. Blankenstein, Braun, Höcker, Pichler, Ch. v. Schmid, Spyri, Stretton, Wildermuth und Andere mehr. — [355

Nicht Vorräthiges wird rasch und zu couranten Preisen besorgt.

V. Gisi-von Arx, Aarau.
Regen- und Wintermäntel

von Fr. 10. — und Fr. 15. — an,

Resten

in **Herren- und Damenkleiderstoffen,** wovon große Auswahl, zu bedeutend reduzirten Preisen und halte mich zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.

786] **V. Gisi-von Arx.**

Friedrich's Willisauer Ringli

(diplomirt in Basel 1885)

bester und haltbarster Dessert zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Ko.-Paq. à Fr. 1. 35 per 1/8 Ko. bei

797] Frau **Lanz-Hurter,** Oberthor 141.

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme beim Hinscheide unseres unvergeßlichen Kindes

Herm. Weber, Kühers,

danken herzlich

Die trauernden Eltern:
Wilhelm Weber. Kühler.
811] **Verena Weber geb. Weber.**

C. V.

Orchester 8 Uhr Schulhaus! [815
Letzte Probe: Altes und Neues!

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe Abends 8 Uhr.
Nachher **Sitzung**
Brauerei Ryniker.
814] **Der Vorstand.**

Promemoria.-Conz.-Lokal.

Ballot. III. II. I. Gr: Vortrag. [812

Schneider-Fachverein.

Monats-Sitzung
heute Abend 8 Uhr bei Wittwe **Läuchli,** Rathhausgasse 25, I. Stock.
808] **Der Vorstand.**

Mittelschweizerische Geographisch-Commercielle Gesellschaft.
Ethnologisches Gewerbemuseum.

In den Schaufenstern unseres Lokals ***z. wilden Mann*** *sind ausgestellt: 33 Photographien Neger- und Mulattentypen aus Brasilien darstellend, Geschenk der Herren Consul Bolliger, Campinas, und E. Frey-Bolley, Aarau.*

AARAU, den 6. Dezember 1886.

805] ***Der Vorstand.***

Publikation.

Da kürzlich in den Bezirken Muri und Bremgarten mehrere Hunde von einem unbekannten wuthkranken Hund gebissen worden und gleichfalls erkrankt sind und da zu befürchten steht, es möchte sich die Tollwuth weiter verbreiten, werden infolge Anordnung des Tit. Bezirksamtes Aarau vom 3. Dezember 1886 die sämmtlichen hiesigen Hundebesitzer aufgefordert, ein wachsames Auge auf ihre Hunde zu halten und allfällige verdächtige Erscheinungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Gleichzeitig wird Jedermann, welcher von dem Eingangs erwähnten Hunde (dunkelgrau, hochbeinig, kurzhaarig, lange Ohren, spitze Schnauze) irgend etwas in Erfahrung gebracht haben sollte, eingeladen, solches ebenfalls mitzutheilen.

Aarau, den 4. Dezember 1886.

813] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Der § 50 des Straßenbaugesetzes, welcher vorschreibt, daß Fuhrwerke auf Land- und Ortsverbindungs-Straßen Nachts mit Geschell an der Bespannung oder mit Licht versehen sein sollen, wird häufig nicht beachtet.

Die Fuhrleute werden auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht und die Polizeiorgane angewiesen, künftig vorkommende Widerhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Aarau, den 3. Dezbr. 1886.

Der Bez.-Amtmann:
807] **Steiner.**

Kinderhandarbeiten

nach System Fröbel und Karl Käthen in Winterthur, sind in reicher Auswahl angekommen. Ich empfehle diese geschmackvollen, unterhaltenden und belehrenden Artikel als zu Festgeschenken sehr geeignet auf's beste und ersuche überhaupt ein Tit. Publikum um recht zahlreiche Besuche meiner Magazine auf's freundlichste.

J. A. Bell.

Zu entlehnen gesucht:

Fr. 14,000. —

gegen gute Bürgschaft und sicheres Unterpfand.

Anmeldungen unter Chiffre S. B. an die Exped. d. Blts. [806

Passendes Festgeschenk.

Gegen Nachnahme von Fr. 12. — versenden ein Kistchen mit:

6 Flaschen Bordeaux Medoc
5jährig, Prima-Qualität,
6 Flaschen Macon
5jährig, Prima-Qualität.

810] **Jacques Geiger & Cie.,**
(H-5718-Z) **Außersihl-Zürich.**

Bezirkskultur-Gesellschaft Aarau.

Generalversammlung

Montag den 6. Dezember 1886, Abends 8 Uhr,
im Wildenmann.

Tractanden:
1) Bericht des Vorstandes über seine Thätigkeit.
2) Bericht über die projektirte Webschule von Hrn. Jenny-Kunz.
3) Passation der Rechnungen der Allg. Aarg. Ersparnißkassa und der Culturgesellschaft.
4) Wahl eines Präsidenten der Direktion der Taubstummenanstalt Landenhof.
5) Vorstandswahlen.
6) Verschiedenes.

Zu zahlreicher Theilnahme an den Verhandlungen ladet die Tit. Mitglieder höflichst ein

749] **Der Vorstand.**

Mittelschwz. Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Mittwoch 8. dieß, Abends 8 Uhr, im Theatersaal

Vortrag des Herrn Baron Fr. v. Hellwald: Der Balkan und die Balkanvölker.

Sperrsitz Fr. 2. —, erster Platz Fr. 1. —, zweiter Platz 50 Ct. [809

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 1. 50 an, Bettvorlagen von Fr. 1. 60 an per Stück empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

702] **Wittwe Leutwyler.**

Wohnungsveränderung.

Zeige hiermit an, daß ich von heute an im Hause des Herrn **Häny,** Bäcker, **Kirchgasse Nr. 11** wohne.

Für das bisher geschenkte Zutrauen höflichst dankend, empfehle mich auch fernerhin. [774

Jos. Cantu, Maurer.

Zu verkaufen:

Die Weiden

ab einer ca. ¼ Juchart großen Pflanzung. Auskunft ertheilt die Cementfabrik **Fleiner** in **Aarau.** [796

Einige der Schule entlassene **Knaben oder Mädchen** finden Beschäftigung bei

816] **Müller & Cie.,** Lith.-Anstalt.

Taschentücher

in Baumwolle, Leinen und Batiste, weiß und farbig für Erwachsene und Kinder, große leinene von Fr. 4. 50 an per Dtzd. empfiehlt in großer Auswahl

Wittwe Leutwyler.

Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben. [701

Gegen Zahnschmerz

jeder Art, hat sich das Praeparat von Apotheker **Grimm** in Burgdorf längst bewährt. Allein-Depot bei Apotheker **C. Keusch,** vord. Vorstadt, Aarau. [555

Eine treue arbeitsame **Tochter** empfiehlt sich zur Aushülfe in einem Laden. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes. [766

Zum Vermiethen:

Einen Laden nebst Wohnung

und Wassereinrichtung in Nr. 15. [817

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern als

Schneiderin

für Arbeit in's Haus, sowie für Stören, prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

819] **Rosa Richner,** Kirchgasse.

Kalender auf 1887.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Berner Kalender	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Der Pilger	35 „
Vetter-Jakob	40 „
Des Volksboten Schweizerkalndr.	30 „
Schweizer Familienkalender	40 „
Schröter's Küchen-Kalender	80 „
St. Galler Kalender	40 „
Badener Kalender	35 „

Taschen-Agenda in diversen Einbänden und Größen.

Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.

Schreib-Kalender für Landwirthe und Bauern; herausg. von R. Häni, gew. Direktor der landw. Schule Rütti. — 1887. Leinwandb. Fr. 1. 50

Abreißkalender in Auswahl.

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- u. schmerzlosen Vertreibung der

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen

bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** à Schachtel Fr. 1. 50.

Dépôts: **Aarau:** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Kölliken:** L. Guldimann; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Olten:** Schmid, Apoth.; **Seengen:** T. Merz, Apoth. (Ma-2820-M) [669

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen,** beginnt mit **Montag** den **22. November** im **Eckladen** des Herrn **Saxer** vordere Vorstadt in Aarau und dauert bis Neujahr.

Um mein sehr großes **Waarenlager** rasch absetzen zu können, so verkaufe ich, jedoch nur frische und solide Waare, zu möglichst niedrigen Preisen., z. B.:

Wintermäntel für Damen neuester Facon in jeder Größe von Fr. 12 an.
Regenmäntel für Damen in großer Auswahl von Fr. 12. 50 an.
Sämmtliche **Damenkleiderstoffe** und **Hautes Nouveautés** aus dieser Saison werden um rasch abzusetzen, zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Eine Parthie wollene **Bettdecken** in grau, braun, weiß und roth, kleiner Fehler halber zurückgelegt, 30 bis 40%, unter den gewöhnlichen Preisen.
Eine Parthie **Bodenteppichstoffe** in Resten der Meter von Fr. 1 an.
Mi-laine für Frauenkleider, doppelbreit der Meter à 70 Cts.
Taschentücher von 10 Cts an.
Eine Parthie **Taschentücher,** gesäumt mit farbigen Borden per Stück 20 Cts.
Baumwolltücher, Költsch, Indienne, Barchent, farbige **Hemdenstoffe, Schürzenstoffe** 2c. 2c., sehr billig.
Eine Parthie **Wolldick,** zu wohlthätigen Zwecken geeignet, per Elle à 45 Cts.
Fertige **Jupons** von Fr. 3. 50 an in Filz.
Foulards große 50 Cts. an per Stück.
Bettvorlagen 60 Cts. per Stück.
Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 3 an per Stück.
Bodenteppiche abgepaßt groß à 4. 50 per Stück.
Seidenplüsch in allen Farben à 5. 50 per Meter.
Futtertücher, leinene **Tücher** alles zu annehmbaren Preisen.

Spezialität in schwarzen und franz. **Cachemires** und **Merinos,** sowie **Shwâls** in Cachemires u. Merinos einfach und doppelt.

Ferner mache speziell noch auf einen großen Posten

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in **Tuch-** und **Bukskings-Resten** für Knaben- und Herren-Anzüge, schwarze **Cachemir-** und **Merino-Resten, Damenkleiderstoffe** in Resten von 5—10 Meter lang, auch zu Geschenken sehr geeignet, in großer Auswahl. **Juponstoffe, Moireé, Ecossais, Beiges fantasie** sowie eine Masse kleinerer Resten, welche um gänzlich aufzuräumen, bedeutend unter dem Kostenpreise abgebe.

Lade daher zur Besichtigung dieser Artikel die verehrlichen Damen, gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

578] **Adolf Dreifuß.**

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Das Magazin bleibt täglich ununterbrochen geöffnet.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 289.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag Druck & Verlag von F. G. Martin. **7. Dezember 1886.**

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 6. Dezbr. Auf Mittwoch den 15. ds. ist Vereinigte Sitzung der Bundesversammlung zur Wahl des Bundespräsidenten und seines Stellvertreters, des Bundesgerichts, seines Präsidenten und Vizepräsidenten und zur Behandlung von vier Begnadigungsgesuchen angesagt.

Mariahilf-Rekurs. (Die Tribünen sind voll besetzt). Das erste Wort hat Brunner, um seinen Antrag, es beim Entscheide des Bundesrathes bewenden zu lassen, dem Entscheid aber über die Frage, ob der Regierung von Luzern ein privatrechtlicher Anspruch auf das Verbot der Benutzung der Mariahilfkirche durch die Christkatholiken zustehe, nicht vorzugreifen. Redner sagt, der Entscheid der Luzerner Regierung stütze sich durchaus nicht auf zivilrechtliche, sondern auf staatsrechtliche Motive. Ein solches ist auch die angerufene kirchliche Verordnung über die Unmöglichkeit eines Simultan-Gottesdienstes, aber dieses kann für den Bund, der konfessionslos, keine Geltung haben und von ihm nicht anerkannt werden. Da die Regierung von Luzern sich nicht auf privatrechtliche Motive berufen hat, so ist der Antrag Isler nicht am Platz, der aus letztern den Rekurs theilweise begründet erklären will, der Rekurs muß von hier aus abgewiesen werden. Glaubt die Regierung privatrechtliche Gründe für ihren Entscheid zu haben, so mag sie dieselben vor Gericht geltend machen, wenn der Eigenthümer der Kirche diese den Altkatholiken zur Benützung einräumt und die allfälligen privatrechtlichen Ansprüche der Regierung nicht anerkennt. Der Redner hofft, daß mit der Abweisung des Rekurses die Angelegenheit erledigt sein wird, weil die Regierung nicht der Vertreter der Kirche und ihrer Verordnungen sein kann, und weil sie wird prüfen müssen, ob sie überhaupt Civilansprüche geltend machen kann. Die Altkatholiken kommen damit außerhalb den Kampfplatz, in diesem verbleiben nur die Regierung und der Stadtrath.

Durrer will als katholischer Urschweizer auch ein Wort reden, um der Bangigkeit, die ob dieser Angelegenheit in der katholischen Bevölkerung herrscht, Ausdruck zu geben. Gegenüber Brunner behauptet der Redner, daß es sich nur um eine civilrechtliche Frage handle. Er erörtert nunmehr die Unterschiede zwischen der römisch-katholischen und der alt-katholischen Kirche, welche die Simultanbenutzung einer Kirche unmöglich machen, und die, falls diese erzwungen werden wollte, zu einer Störung des konfessionellen Friedens führen würde. Den Protestanten kann man die Benutzung gewähren, weil sie nicht Katholiken seien, nicht eine Spaltung in der katholischen Kirche herbeiführen wollen. Gegenüber einigen Bemerkungen von Brosi führt er aus, daß auch der altkatholische Bischof der Schweiz die Weihe von einem Ausländer erhalten habe und zwar von dem Unterthan eines mächtigen Kaisers, während der römisch-katholische Bischof sie von einem Mann ohne äußere Macht empfange. Die katholische Urschweiz sei so gut schweizerisch und patriotisch und bereit für die Ehre und Unabhängigkeit des Vaterlandes einzustehen, wie die übrigen Schweizer.

Holdener will nicht glauben, daß der Entscheid ob dieser Angelegenheit bereits gefaßt, daß in Klubs bereits ausgemacht worden sei, wie derselbe zu fällen sei. Es wäre betrübend, wenn wirklich diejenige Parteigruppe, welche sich die zahlreichste nennen darf, ihren Entscheid gefaßt hätte; ein solches Vorgehen widerspräche dem Willen des Volkes. Er bedauert, daß der Antrag Suter auf Erlaß eines Gesetzes keine ernste Unterstützung gefunden habe, und daher fallen gelassen worden sei. Was das Oberaufsichtsrecht der Regierung über die Verwendung der Mariahilf-Kirche betreffe, so sei derselbe civilrechtlicher Natur und stehe außer Frage, wenn hierüber Streitigkeit walte, so hat der Entscheid nicht durch das Bundesgericht, sondern durch den Großen Rath des Kantons Luzern zu erfolgen, der Nationalrath möge das anerkennen. Es sprechen auch politisch-religiöse Gründe für Gutheißung des Rekurses. Wir wollen den Frieden im Schweizervolk erhalten und ein einig Volk bleiben.

Zemp ergreift das Wort als konservativer Abgeordneter des Kantons Luzern. Die ganze Angelegenheit sei eine außerordentlich einfache Rechtsfrage. Die altkatholische Genossenschaft hat kein Recht auf Benutzung der Mariahilfkirche und auch keines beansprucht; der Stadtrath könne die Benutzung der Kirche verweigern oder gestatten. Er hat letzteres gethan, jedoch unter Vorbehalt des Einspruchsrechts der Regierung, ohne zu sagen, ob derselbe privatrechtlicher oder staatsrechtlicher Natur sei. Die Regierung hat von ihren Rechten Gebrauch gemacht. Auf diesem Rechtsstandpunkt hätte man stehen bleiben, nicht aber die Frage zu einer politischen und kulturkämpferischen Angelegenheit aufbauschen sollen. Im Speziellen wendet er sich gegen den Satz Brunners, daß der Staat konfessionslos sei und daher diese kirchlichen Verordnungen von früher keine Geltung haben. Das sei nicht richtig.

Er hat zwar die kirchlichen Verordnungen nicht zu prüfen, aber doch auf den Besitzstand einer Kirche, soweit sie durch die Verordnungen gegeben seien, Rücksicht zu nehmen. — Zu den Motiven der bundesräthlichen Schlußnahme wollte niemand mehr stehen, selbst der Bundesrath nicht. Sie sind Schuld, daß aus der Frage eine politische geworden ist, in welcher die Konvenienz entscheidet, daß sie auf das Gebiet des Kulturkampfes hinübergespielt worden ist. Das ist zu bedauern, weil es damit dem Luzerner-Rekurs eine Färbung gibt, der in weitern Kreisen einen Widerschein wirft und die Angelegenheit wird daher weitere Wellen trüben.

Redner protestirt gegen den Vorwurf, daß die Luzernerregierung und das Luzernervolk intolerant seien, vielmehr treffe das Gegentheil zu. Es wird dies im Einzelnen nachzuweisen gesucht. Die Altkatholiken haben absolut die Mariahilfkirche haben wollen, kein anderes Lokal; sie haben den proponirten Ankauf abgelehnt, obwohl die Regierung ihnen über Verhältniß entgegengekommen ist. Sie haben aber geradezu übermäßige Anforderungen gestellt, der gute Wille zu einem friedlichen Ausgleich hat auf ihrer Seite nicht gefehlt. Das Luzerner-Volk wird zur Regierung stehen, und zu dieser stehen die Katholiken der gesammten Schweiz; ein Entscheid gegen die Luzerner-Regierung wird — es ist zu befürchten — Unzufriedenheit auch in eidgen. Dingen erzeugen.

Niggeler verliest eine Stelle aus einer Schrift von Segesser, nach welcher dieser selber vorausgesagt hat, daß die Infallibilität des Papstes zum Kulturkampf geführt habe. Und auch der heutige Kulturkampf ist nicht durch die Radikalen, sondern durch die Kurie veranlaßt, welche statt in ihren Anmassungen zurückgewiesen worden zu sein, zum Herrn über die Regierung geworden sei. Die Herren, welche heute von eidgenössischem Sinn der kathol. Bevölkerung reden, sollen die Anwendung desselben nicht erst auf Kriegszeiten in Aussicht stellen, sondern jetzt schon bethätigen, jetzt im Frieden durch Anerkennung der Altkatholiken. Im Fernern weist er nach, daß es bei Art. 27 just die Konservativen gewesen seien, welche einen Entscheid von Fall zu Fall, statt ein Gesetz, forderten. Heute schlagen sie ohne Grund ein anderes Verfahren vor.

Das Aufsichtsrecht der Luzerner Regierung über die Verwendung der Mariahilfkirche ist nicht privatrechtlicher Natur, sondern öffentlicher staatsrechtlicher, wie es in der ganzen übrigen Schweiz betrachtet wird. In privatrechtlicher Beziehung wird der Staat durch den Fiskus vertreten; aber nicht der Fiskus übt das Oberaufsichtsrecht aus, daher ist derselbe öffentlich-rechtlicher Natur. Uebrigens geht dies auch aus der Sönderungs-Convention hervor. Der Staat hat sich in derselben auch nichts anders als die gewöhnliche Staatshoheit vorbehalten. Daher ist der Zusatz im Antrag Brunner, auch die bezügliche Erwägung im Antrag Brosi unnöthig. — Die Regierung

---

11

Feuilleton.

Besiegt!

Novelle von O. Bach.

Sie hatte sich ganz zu Martha hinab gebückt! in zärtlicher Weise schlang die Kleine ihre Arme um sie und das heiße, glückstrahlende Gesichtchen an Ediths Wangen lehnend, erwiderte sie ganz erregt:

„Ich habe Dich sehr lieb, Du bist so schön, ich möchte immer bei Dir bleiben. Aber Mütterchen weiß nicht, wo ich bin, sie wird schelten. Darf ich wiederkommen?“

„Wie heißt Du mein Kind, und wer sind Deine Eltern?“ fragte Frau von Rentzien hastig, indem sie Martha noch einmal heranzog, „wohnst Du weit von hier?“

Schelmisch lächelnd schüttelte sie das Haupt:

„Unten ich, bin ja die Martha Witte, kennst Du mich denn nicht?“ Alle Tage will ich zu Dir kommen, soll ich?“

Edith drückte einen leisen Kuß auf die frischen, ihr zugewendeten Lippen; mit einem Blick zum Himmel führte sie das Kind wieder bis zur Treppe, und als es knixend herabsprang, rief sie ihm nach:

„Sage Deiner Mutter, ich wünschte sie zu sprechen, heute noch.“

Nachdenklich kehrte Edith in ihre Gemächer zurück und nach Monaten zum ersten Male wieder nahm sie die Spielsachen Irmas hervor, um sie mit Thränen der Rührung zu betrachten.

Frau Witte kehrte mit hochrothen Wangen und einem seltsamen Ausdruck in ihren Zügen von der gnädigen Frau zurück. Ihr war bei dem Befehle, zur Gebieterin zu kommen, den ihr Martha überbracht, recht bange und unheimlich gewesen, obgleich sie sich keiner Schuld, keiner Pflichtversäumniß bewußt war; allein was sie gehört und aus dem Munde der Legationsräthin vernommen, hatte sie dermaßen in Aufregung und Unruhe versetzt, daß sie ganz außer sich, wie träumend in ihre bescheidenen, engen Räume zurückkehrte, Kopf und Herz gleich schwer. Ihr Töchterchen spielte in einer Ecke irgend ein selbsterfundenes Spiel; sie hatte wohl die Bekanntschaft der vornehmen Dame wieder vergessen, jedoch die Augen der Mutter flogen immer und immer wieder zu ihr hin, bis sie sich mit heißen, schweren Thränen füllten, die langsam die Wangen der bedrückten Frau herabträufelten.

Ein großes, unerhörtes Glück lächelte ihrem Kinde, es sollte aus den ärmlichen Verhältnissen in glänzende geführt werden; es sollte nicht länger ein Dasein der Armuth, der Niedrigkeit führen, sondern ein reiches, vornehmes Fräulein werden, wie es die kleine todte Irma gewesen, an deren Stelle Martha, ihre Martha treten sollte! In dem Kopfe der armen Frau wirbelte es förmlich. Der Vorschlag der Legationsräthin, die kleine Martha als Kind zu sich nehmen zu wollen, es als die Tochter des vornehmen, reichen Hauses betrachten und erziehen zu lassen, war ihr so überraschend gekommen, daß sie ihn kaum zu fassen vermochte, und erst als die Dame ihr die Bedingungen, unter denen die für Martha so große, glückliche Veränderung geschehen solle, nannte, stiegen Bedenken auf in der guten Frau, die sie zu der Bitte verlaßten, ihr eine Bedenkzeit zu geben, da sie ja doch mit dem Vater, der ebenso heilige Rechte an das kleine Mädchen habe, wie sie, darüber berathen müsse.

Der Hochmuth Edith's empörte sich allerdings bei der Unentschlossenheit der armen Portierfrau, wie es sie beleidigte und verletzte, daß „diese Leute“ ihr, der Legationsräthin von Rentzien, etwas abschlagen konnten, allein der Gedanke, Martha immer um sich zu haben, in ihr viell icht Trost durch die Ruhe des Herzens wiederfinden zu können, war ihr lieb geworden, und gewöhnt daran, fast jeden Wunsch erfüllt zu sehen, klammerte sie sich mit oer, verwöhnten Frauen eigenthümlichen Zähigkeit daran, ihre Absicht auszuführen. So suchte sie denn ihrer momentanen Verstimmung über Frau Witte's Zögern Herr zu werden und entließ sie endlich so freundlich, daß die gute, harmlose Frau nicht nur ganz entzückt von der Herablassung der Gnädigen war, sondern auch Dankbarkeit, Mitleid, ja eine gewisse Verpflichtung gegen die vornehme Dame, der gegenüber sie sich einer stillen, wenn auch unbegründeten Schuld bewußt war, empfand.

hat dann auch die Abweisung der Mariahilfkirche aus öffentlich-rechtlichen Motiven gefaßt. — Daneben hat sie ein kirchliches Gebot anerkannt und sanktionirt, aber auch dies ist kein privatrechtliches Motiv; sondern die Frage, ob ein kirchliches Gebot vom Staate anerkannt werden solle und dürfe, ist staatsrechtlicher Natur und muß staatsrechtlich entschieden werden. Die Regierung hat die Religionsfreiheit verletzt, indem sie den Eigenthümer der Mariahilfkirche verhinderte, dieselbe den Altkatholiken einzuräumen. Es ist von ihr faktisch versucht worden, den altkatholischen Gottesdienst zu unterdrücken und zwar unter Mißbrauch ihres Oberaufsichtsrechtes. Man kann die Behauptung der Regierung betr. der Unmöglichkeit des Simultangottesdienstes unmöglich anerkennen und muß darum den ganzen Rekurs abweisen.

Heute, wie in der Zeit der Helvetik, kennen wir keine Oberherrschaft, sondern nur gleichberechtigte Kirchen. Der Redner will durch den Zusatz Brunner nicht noch die Luzerner Regierung provoziren, den Altkatholiken noch mehr Schwierigkeiten zu bereiten. Sie wird es ohnehin thun.

Balbinger verzichtet auf das Wort, nachdem er es gerügt, daß man eines einfachen Kirchleins wegen vier Tage berathe, während das Volk soziale That erwarte.

Der Antrag auf Schluß der Diskussion wird abgelehnt; ebenso derjenige hier abzubrechen mit 59 gegen 57 Stimmen. Die Diskussion geht also trotz 22° Wärme im Saale weiter. De curtins sucht darzuthun, daß das Verbot der Simultan-Gottesdienste altes Kirchenrecht sei. Benziger erinnert daran, daß die ehemalige katholische Kirche in Bern nicht mehr den Katholiken gehöre. Im Fernern sagt er, daß das katholische Volk den Geboten der Kirche folgen werde, auch wenn die Obrigkeit dieses Gebot nicht anerkennen würde. Eine Abweisung des Rekurses wäre eine faktische Ausschließung der Römisch-Katholiken aus der Mariahilf-Kirche, auch der römisch-katholischen Schuljugend, für welche die Kirche doch so überaus günstig liegt. Er empfiehlt im Interesse der Toleranz und des Friedens Annahme der Anträge der Kommissionsmehrheit. Der Schluß der Diskussion wird hier nochmals abgelehnt, dagegen mit 52 gegen 46 Stimmen Abbrechen beschlossen. Noch eingeschrieben sind: Joos, Arnold, Vögelin, Pedrazzini.

Ständerath. (Korr.) Sitzung vom 6. Dezember, Nachmittags. Auf der Tagesordnung steht die Berathung des Bundesgesetz-Entwurfes vom 23. Febr. 1886 über Schuldbetreibung und Konkurs. Die HH. Hoffmann und Cornaz referiren Namens der Kommission und nachdem sie die geschichtliche Entwicklung der Frage, die Vorzüge des vorliegenden Entwurfes und die etwa dagegen zu erhebenden Einwände beleuchtet haben, empfehlen sie dem Rathe Eintreten in die Berathung. Im gleichen Sinne sprachen auch die HH. Estoppey, Schaller und Schmid, ebenfalls Mitglieder der Kommission. Sämmtliche Redner begrüßen das Zustandekommen eines schweiz. Betreibungs- und Konkursgesetzes als einen längst erwünschten, den öffentlichen Verkehr und das Kreditwesen fördernden Fortschritt. Hier wird abgebrochen, nachdem Hr. Schoch mitgetheilt hat, daß er einen Antrag auf Nichteintreten einbringen werde, für dessen Begründung längere Zeit nöthig sei. — In geheimer Wahl wird alsdann die Geschäftsprüfungskommission zusammengesetzt. Es erhalten im ersten Wahlgang (absol. Mehr 17) die Herren Bory 30, Haberstich 27, Moriaud 26, Petrelli 24, Munzinger 21, Kümin 20 und Hildebrand 18 Stimmen und sind gewählt. Mit 29 Stimmen von 36 wird Hr. Bory zum Präsidenten dieser Kommission gewählt. Tagesordnung für Dienstag: Betreibungs- und Konkursgesetz.

Eidgenossenschaft.

Verkehrswesen. Die Gotthardbahndirektion theilt mit, daß laut Bericht der italienischen Mittelmeerbahn die seit 10. Novbr. unterbrochene Linie Genua-Sentimiglia wieder hergestellt und der Verkehr auf derselben vom 5. Dezember an in seinem vollen Umfange wieder aufgenommen worden ist.

Schweizer im Auslande. Die schweiz. Hülfsgesellschaft in Nizza hat im letzten Jahre 3040 Fr. für Unterstützungen aller Art ausgegeben. Die Einnahmen betragen laut Bericht 2,996 Fr., die Mehrausgaben 200 Fr. Zur Zeit besitzt die Gesellschaft ein Vermögen von ca. 900 Fr. Wider ihren Willen ist die Gesellschaft genöthigt, alljährlich zur Vermehrung ihrer Mittel eine Lotterie zu veranstalten. Im Berichtsjahr hat ihr diese nahezu einen Drittel der Gesammteinnahmen eingebracht.

Aargau.

— * Aarau. Die gestrige Generalversammlung der Bezirkskulturgesellschaft Aarau war von 16 Mitgliedern besucht. Hr. Pfr. Fischer erstattete in einläßlicher Weise Bericht über die Thätigkeit des Vorstandes, aus welchem das reiche Wirken desselben im abgelaufenen Jahre klar wurde. Hierauf folgte der Bericht des Hrn. Jenny-Kunz über die Errichtung einer Webschule in Aarau. Eine Einladung des hiefür bestellten Komite's an die Interessenten der Einrichtung einer solchen Schule wurde laut Bericht nur von zwei Mitgliedern besucht. Fallen gelassen wurde indessen die Idee nicht. Infolge der neuen Staatsverfassung wurde eine Handelskommission bezeichnet und in zwei Sitzungen auch die Frage einer Webschule besprochen, ebenso die Anfertigung einer Statistik über vorhandene Industriezweige im Kanton. Die Aufnahme einer Statistik wurde als unnütz abgelehnt, ein Referat über die Webschule kam zu einem negativen Resultat bezüglich der Einführung einer Webschule. Eine weitere Sitzung der Kommission fand nicht mehr statt. Die Gleichgültigkeit, die der Referent in dieser Hinsicht erfahren, namentlich von hiezu berufenen Männern, nahm dem Referenten den Muth zu weiterer Arbeit in Sachen, und sie blieb deßwegen liegen, was zu bedauern ist. — Die Rechnungen der Kulturgesellschaft und der Aarg. Ersparnißkasse wurden auf Bericht der Rechnungskommission hin genehmigt unter Verdankung an die Rechnungssteller.

Einem Gesuch der Taubstummen-Direktion von Aarau um Erhöhung des Beitrages von 150 auf 300 Fr. wurde einstimmig entsprochen. — An Stelle des von dieser Stelle zurücktretenden Hrn. Pfr. Zschokke wird als Präsident der Direktion der Taubstummenanstalt gewählt Hr. Vizepräsident Jul. Henz, und zugleich beschlossen, dem abtretenden Hrn. Pfr. Zschokke den Dank für seine vieljährigen Dienste auszusprechen. — Einem Gesuche der Kommission des Handfertigkeitsunterrichtes um einen Beitrag von Fr. 100 pro 1887 wird entsprochen.

Vom Centralvorstande wird ein Nachtragszuschuß von 20 Cts. per Mitglied von den Bezirkskulturgesellschaften verlangt für verschiedene unvorhergesehene Auslagen — Der Zuschuß wird bewilligt.

In den Vorstand werden gewählt die Herren Dr. Schenker, Pfr. Wernli, Pfr. Fischer, Gerichtspräsident Schoder, Henz-Plüß, Frey-Ryhiner, Coradi, Bezirksschullehrer. Als Präsident wird gewählt Hr. Gerichtspräsident Schoder, als Vizepräsident Hr. Dr. Schenker, Henz-Plüß als Aktuar, Frey-Ryhiner, Kassier, Pfr. Wernli, Archivar. — Als Rechnungsrevisoren werden gewählt Hr. Bolliger und Hr. Niggli. — Nach langer Zangengeburt, die die meiste Zeit in Anspruch genommen, kamen endlich diese Wahlen zu Stande, da die vorgeschlagenen Herren meistens ablehnten.

— Aarau. (Mittheilung). Der Antrag Zschokke, wie er in Sachen der Kirchenrestauration durch die Einwohnergemeinde von Aarau mit großer Mehrheit in der Versammlung vom 5. Dez. angenommen worden ist, lautet wörtlich:

„Streichung des Ausgabepostens von Fr. 4000 in dem Sinn, daß damit zugleich Schluß der Beiträge der Einwohnergemeinde erklärt, und die ganze Kirchen- und Orgelrestauration innerhalb der Grenzen der bisher angesammelten Fonds von 85,000 Fr. ausgeführt werde."

— Aarau. Hr. Ferdinand Heuckenkamp, ehemaliger Schüler der aarg. Kantonsschule, hat von der hohen philosophischen Fakultät der Universität Halle a./S. nach gut bestandenem Examen die Doktorwürde erhalten.

— Baden. (Korr.) Zum Beweise dafür, daß die bis dahin von den Freunden des Schächtens aufgestellte Behauptung, das Bewußtsein des Schlachtopfers schwinde mit dem vollzogenen Halsschnitte unrichtig ist, diene folgende Thatsache:

Im hiesigen Schlachthause wurde vor einiger Zeit ein Thier geschlachtet, welches infolge seiner Bewegungen das zum Niederwerfen benützte Seil zum Aushängen aus dem Hacken brachte und so seiner Fesseln theilweise ledig mit durchschnittener Kehle und Halsadern wieder auf die Beine springen konnte, um zu entfliehen. An der Flucht wurde es auch nur durch seine, wenn auch gelockerten Bande verhindert. Ein rascher Stich ins Genick brachte es dann zum Sturze.

Wäre nun das Thier nach dem beigebrachten Schächtschnitte bewußtlos geworden, wie die Gelehrten mit größerer Zuversicht, als Gewißheit begutachten, so hätte doch offenbar diese widerliche Scene nicht vorkommen können.

Bezüglich dieser Frage kann man auch sagen: Je gelehrter, je verkehrter! Wer an eine Bewußtlosigkeit des geschächteten Thieres nach vollzogenem Kehlschnitt glaubt, oder dieselbe behauptet, der soll einmal ein Thier schächten, ohne es bei und nach dem Schnitt gefesselt zu halten und der wird dann sehen und erfahren, ob das Thier bewußtlos geworden sei, oder nicht.

— Baden. Die erste Aufführung der Oper „Das Nachtlager in Granada" hat den hohen Erwartungen des Publikums vollkommen entsprochen. Auswärtige Theaterfreunde dürfen sich auf die bevorstehenden Nachmittagsvorstellungen freuen!

— Baden. Eine glückliche Treibjagd hat am Samstag Herr Maurermeister Mäder dahier unternommen. Am nämlichen Tage erlegte er außer zwei prächtigen Wildschweinen, von denen das eine 70 und das andere 150 Pfund wiegt, auch noch einen stattlichen Rehbock und einen Meister Lampe! — Kein Jägerlatein!

Am Sonntag Vormittag brach in einer Schreiner-Werkstätte an der Badstraße Feuer aus, das jedoch glücklicherweise rasch wieder gelöscht werden konnte.

— Zofingen. Im Unterwald haben im Reviere des Hrn. Mumenthaler die Nimrode HH. Ed. Fischer, Apotheker und Willi Bär zwei flotte Rehböcke erlegt.

— Strengelbach. Zu dem hier herrschenden sonderbaren Verhältniß, daß die halbe Staatssteuer theilweise nach höherer Anlage bezogen werde als die Gemeindesteuern, wird zur Aufklärung geschrieben, daß dies bei den einten zu treffen, bei andern aber vielleicht auch das Umgekehrte der Fall sei. Da im Laufe des Jahres das neue Steuerbuch erstellt wurde, auf dem nun die Staatssteuer basirt, mußten begreiflicherweise durch die Neuschatzung der Liegenschaften, die Ausmittelung der Schulden und die neuen Deklarationen überall mehr oder weniger wichtige Aenderungen eintreten. Allerdings hätte nun das neue Steuerbuch das alte ersetzen, d. h. es hätte die Gemeindesteuer neuerdings und zwar nach dem neuen Kataster berechnet werden sollen; die Differenzen erschienen aber so minim, daß sich eine Abrechnung kaum gelohnt hätte, resp. lohnen würde.

Bern.

— Der Regierungsrath beschloß, der Eingabe der Conferenz schweizerischer Erziehungsdirektoren an den Bundsrath um Dispensirung von militärischen Widerholungskursen nicht beizutreten.

— Die offizielle Probefahrt des neuen Trajektschiffes auf dem Thunersee ist zu voller Befriedigung ausgefallen.

— Für den Bau einer Straße Merligen-St. Beatenberg hat sich ein Initiativkomite gebildet. Es wird den Regierungsrath und die betheiligten Gemeinden um Subvention angehen und die nöthigen Pläne ausarbeiten lassen. Das Projekt einer Drahtseilbahn Merligen-Beatenberg wurde von dem Comite sympathisch aufgenommen, doch war man der Ansicht, es sei die Ausführung desselben eher der Privatspekulation zu überlassen.

Zürich.

— Sämmtliche in der Anstalt in Brüttisellen entwendeten Wechsel sind am Samstag in einem Seitengraben sammt der Ledertasche, in welcher dieselben aufbewahrt worden waren, von der Kantonspolizei gefunden worden.

Zug.

— Wegen Nichthaltens der Sommer-Expreßzüge der Nordostbahn an der Station Zug, hat die Regierung abermals eine Eingabe an die Bundesversammlung gerichtet, in welcher eine authenische Interpretation von Art. 33 des Eisenbahngesetzes vom 23. Dez. 1872 verlangt wird.

Obwalden.

— Das Trace der Brünigbahn führt laut „Volksbl." zunächst ca. 3 Kilometer am nordwestlichen Ufer des Alpnachersee's entlang, durchbricht dann gegen Norden abbiegend, vermittelst eines ca. 1130 Meter langen Tunnels den Loggerberg. Von da geht die Bahn ob den sogen. Bierkellern gegen das Dorf Hergiswyl, daselbst unter dem Siegristenhause durch in's Gut Duggenhofstatt, wo der Bahnhof zu stehen kommen soll, fällt dann gegen den Spiegel des Sees ab und führt über Horw und die Allmend zum Bahnhof in Luzern.

Freiburg.

— Das Land der Frei'n und Frommen segelt leider auch fünf weitere Jahre im ultramontanen Fahrwasser! Der muthvoll aufgenommene Kampf

der Liberalen hat wohl das System etwas zum Wanken, nicht aber zu Fall gebracht. In allen Bezirken drang die Liste der Regierungspartei durch, während nur Murten, Bulle, der Seebezirk und wider Erwarten auch Freiburg freisinnige Vertreter in den Großen Rath senden werden. Charakteristisch für das Regiment ist aber immerhin die Thatsache, daß von 94 Regierungskandidaten nicht weniger als 74 Staatsangestellte sind, darunter sämmtliche 7 Staatsräthe und Bezirksgerichtspräsidenten. Das Holz wird scheints doch mit der Zeit rar!

Solothurn.

— Eine von ca. 66 Mann besuchte Versammlung der verschiedenen Komite der nächstes Jahr in Solothurn abzuhaltenden Ausstellung hat beschlossen, daß dieselbe eine „Kunst-, Gewerbe- und Industrieausstellung" sein soll. Dieselbe wird am 15. Juni eröffnet und am 15. Sept. geschlossen werden. Mit der Ausstellung wird eine Verloosung verbunden; die Kosten werden durch die Eintrittsgebühren (50 Cts.), den Platzzins, durch Verlustaktien à 10 Fr. und unvorhergesehene Einnahmen gedeckt.

— Der Sängerbund „Thal und Gäu" beschloß in seiner Delegirtenversammlung ebenfalls nächsten Mai in Balsthal oder in Matzendorf einen Sängertag abzuhalten.

Baselstadt.

— Dem Großen Rathe soll das Projekt einer Straßenbahn Basel-Therwyl vorgelegt werden.

Baselland.

— In Sissach und Liestal tritt die Diphteris laut „Baselb." mit Heftigkeit auf; in genannten Ortschaften sind der Krankheit schon mehrere Kinder zum Opfer gefallen.

— In Waldenburg starb an den Folgen eines Schlaganfalls Wirth Heinrich Tschudin, welcher seiner Gemeinde lange Jahre als Präsident, dem Bezirke als Bezirksrath und Bezirksrichter und dem Kanton als Landrath und Oberrichter diente.

Thurgau.

— Zum Direktor der Anstalt Rathhausen wurde Hr. Professor Jakob Müller an der Taubstummenanstalt in Hohenrain gewählt.

Graubünden.

— Die Aktionärversammlung der Bank für Graubünden hat die vom Verwaltungsrath beantragte Reduktion des Aktienkapitals von 2 Mill. um 600,000 Frkn. genehmigt. Die Reduktion geschieht in der Weise, daß auf jede der 4000 Aktien zu 500 Fr. 150 Fr. zurückbezahlt werden.

Tessin.

— Die Leiche Lachats wurde am 2. ds. in feierlichem Aufzuge von der Kathedrale San Lorenzo zur letzten Ruhestätte nach der Kirche Santa Maria degli Angioli übergeführt. Der Leichenzug soll im Ganzen einen ernsten, tiefern Eindruck gemacht haben, als der Aufzug der massenhaft aufgebotenen Volksschaaren bei der vor einigen Wochen stattgefundenen Leichenfeier.

Wallis.

— Die Regierung hat sich, wie uns bereits telegraphisch gemeldet wurde, über die bundesräthliche Gegenweisung, die Nationalrathswahl für den verstorbenen Hrn. Joris erst am 12. Dez. vorzunehmen, hinweggesetzt. Gewählt wurde Henry Bioley in Monthey. Durch diesen gesetzwidrigen Schritt ist sie somit n Konflikt mit dem Bundesrathe gekommen.

Genf.

— Auf dem Plateau von St. Georges wird gegenwärtig eines Beschlusses des Gemeinderathes der Stadt Genf zufolge eine 10,000 Quadratmeter große künstliche Eisbahn angelegt.

Frankreich.

Die plötzlich eingetretene Ministerkrisis erregt im ganzen Lande die größte Bestürzung. Die gesammte Bevölkerung fürchtet, daß die auswärtigen Beziehungen der Republik sich nach dem Rücktritt des Versöhnungsministeriums Freycinets verwickeln werden. Von den 262 Abgeordneten, die gegen Freycinet gestimmt haben, gehören 175 der konservativen und 87 der republikanischen Partei an, unter denselben war die äußerste Linke mit Clemenceau an der Spitze fast vollständig vertreten. Etwa 50 der gemäßigten Republkaner haben sich der Abstimmung enthalten. Letzterer Umstand ist es ganz besonders, der Freycinet bestimmte, sein Entlassungsgesuch einzugeben, da er in diesem Vorgehen die vorbedachte Absicht, seinen Sturz herbeizuführen, erkannt. Ueber die Gründe seines Rücktrittes sprach sich Freycinet selbst dahin aus, daß er keineswegs aus Empfindlichkeit demissionire, sondern weil die wiederholten Abstimmungen der Kammer eine Lage geschaffen hätten, welche die Leitung der Staatsgeschäfte unmöglich mache. Er sei der Ansicht, daß in dem Augenblicke, wo so wichtige Fragen im Auslande vorhanden seien, das Haupt der Regierung ein Ansehen besitzen müsse, das nicht täglich durch unvorhergesehene Abstimmungen in Frage gestellt werden könne. Die Senatoren sind sehr aufgebracht über die Deputirtenkammer und zeigt sich eine Mehrheit des Senates sogar geneigt, die Auflösung derselben zu bewilligen. Es gehen die sonderlichsten Gerüchte. Präsident Grevy werde Freycinet beauftragen ein neues Ministerium zu bilden, von dem die äußerste Linke ausgeschlossen sein soll; anderseits spricht man sogar von einem Ministerium Boulanger. Die Kammer hat sich bis auf heute vertagt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Centigrad	Barometerstand i. mm Abjol.	Reduz.	Windrichtung und -Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
6	Mittgs. 1 U.	−0 2	733 8	765,1	SW 1/2	69	bwölkt
6.	Abends 9 "	0,0	732 0	767,2	SWo	76	dto.
7.	Morg. 7 "	+0,5	725 8	761,4	Wo	85	hell

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +1,3° C.
Minimum −6,4

Pariser Observatorium vom 6. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde, bedeckter Himmel, einige Regengüsse, steigende Temperatur.
Zürcher Witterungsaussichten für den 7. Dezbr.
Thauwetter, zeitweise Regen.

Neueres.

Paris, 6. Dezbr. Man spricht von einem Ministerium Floquet, dem u. A. Clemenceau, Boulanger und Rouvier beitreten würden. Für die auswärtigen Angelegenheiten wäre Freycinet vorgesehen.

Berlin, 6. Dezbr. Die Militärvorlage wanderte an eine Kommission; die erste Sitzung findet am Donnerstag statt.

London, 6. Dez. In Cork kamen ernste Ruhestörungen vor. Die Iren griffen die Polizei an und verwundeten 7 Agenten.

London, 6. Dez. Laut „Standard" ergeben sich überall in Birma die Führer der Insurgenten den Engländern; der Feldzug werde innert Kurzem beendigt sein.

Belgrad, 6. Dez. Die bulgarische Delegation ist gestern Abend hier eingetroffen, sie wurde vom König empfangen.

Verakkordirung von Wegebauarbeiten.

Im Stadtwald Gönhard, Bollhöhe, vom Buchserweg bis zur alten Pflanzschule, ist der dortige Fahrweg mit Kiesschutt von Roggenhausen zu überführen und zu diesem Zwecke die erforderlichen Erdarbeiten zu erstellen. Die beidseitigen Arbeiten sind im Akkord zu vergeben und werden daherige schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: Angebot für Waldwegbau, bis 10. Dezember bei der unterzeichneten Verwaltung erwartet, wo nähere Auskunft eingeholt werden kann. [737

Aarau, 27. November 1886. **Die Forstverwaltung.**

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich: **Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli** ꝛc.
bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:
654] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zur französischen Waarenhalle

Graben. Aarau. Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Adolphe Dreyfuss,
631] — zur französischen Waarenhalle. —

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Regen- und Wintermäntel

von Fr. 10. — und Fr. 15. — an,

Resten

in **Herren- und Damenkleiderstoffen,** wovon große Auswahl, zu bedeutend reduzirten Preisen und halte mich zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.
786] **V. Gisi-von Arx.**

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien und Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.
Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst
250] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung.

Strick-Wolle per Pfd. à Fr. 2. 70 empfiehlt **Erny-Faßler.**

Gänzlicher Ausverkauf in Tuch- und Regenmänteln für Damen und Kinder

zu den billigsten Preisen.
494] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Zahnarzt Ad. Vogt in Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.
Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
Mäßige Preise. [418

Aarau Nr. 209. Aarau

Kaeslin & Burgmeier

bringen ihr großes Lager in

Klavier und Harmonium

neuester Construktion
in empfehlende Erinnerung.
Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von **Burger & Jacoby.** [688

Börsengeschäfte aller Art vermittelt **Oswald Häder,** Kgl. sächs. Lotterie-Haupt-Collecteur in **Leipzig,** Schulstraße 6. [321

Prediger in Aarau.

Christkatholischer Gottesdienst.

Mittwoch den 8. Dezbr. (Marienfest) 3/4 9 Uhr: Predigt und Amt von Herrn Pfr. Fischer.

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Kriegsspielübung:

Donnerstag 9. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Leiter: Herr Oberst Fahrländer.
Chefs: Herr Oberstlt. Roth und Ringier.

Gefl. Waffenplatzkarte von Aarau 1/2 : 5000 mitbringen. [822

C. V.

Gemischter Chor 8 Uhr mit den Solisten! [826

V. J. K.

— Heute Abend 8 Uhr —

im städt. Schulhaus

Vortrag

des Herrn Fürsprech Dr. **Jul. Frey** über den Wechsel (Fortsetzung.)

Vollzähliges Erscheinen erwartet

823] **Der Vorstand.**

Ausschreibung.

Ueber die frachtfreie Lieferung von
100 Wolldecken und
40 Zentr. Roggenschaub (Boßen)
in die Kaserne Aarau, — Lieferzeit bis Mitte Januar 1887 — wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Wolldecken-Muster sind hierorts aufgelegt. Lieferungs-Offerten nimmt bis 18. Dezember l. J. entgegen:

Aarau, den 6. Dezember 1886

Der Kantons-Kriegscommissär:
824] **Kielholz,** Oberstlt.

Eis-Lieferung.

Die Lieferung von **Eis in den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Büreau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote bis Donnerstag den 9. dies entgegennimmt.

Aarau, 7. Dezember 1886.

828] **Die Bauverwaltung.**

Publikation.

Da kürzlich in den Bezirken Muri und Bremgarten mehrere Hunde von einem unbekannten wuthkranken Hund gebissen worden und gleichfalls erkrankt sind und da zu befürchten steht, es möchte sich die Tollwuth weiter verbreiten, werden infolge Anordnung des Tit. Bezirksamtes Aarau vom 3. Dezember 1886 die sämmtlichen hiesigen Hundebesitzer aufgefordert, ein wachsames Auge auf ihre Hunde zu halten und allfällige verdächtige Erscheinungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Gleichzeitig wird Jedermann, welcher von dem Eingangs erwähnten Hunde (dunkelgrau, hochbeinig, kurzhaarig, lange Ohren, spitze Schnauze) irgend etwas in Erfahrung gebracht haben sollte, eingeladen, solches ebenfalls mitzutheilen.

Aarau, den 4. Dezember 1886.

813] **Der Gemeinderath.**

Publikation.

Der § 50 des Straßenbaugesetzes, welcher vorschreibt, daß Fuhrwerke auf Land- und Ortsverbindungs-Straßen Nachts mit Geschell an der Beyannung oder mit Licht versehen sein sollen, wird häufig nicht beachtet.

Die Fuhrleute werden auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht und die Polizeiorgane angewiesen, künftig vorkommende Widerhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Aarau, den 3. Dezbr. 1886.

Der Bez.-Amtmann:
807] **Steiner.**

Offene Stelle.

Bei der **Aargauischen Creditanstalt** kann ein tüchtiger **Jüngling** mit guter Schulbildung und sauberer Handschrift auf Neujahr in die Lehre eintreten. Anmeldungen werden jetzt schon entgegengenommen.

742] **Die Direction.**

Preßhefe

in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die Sprit- und Preßhefenfabrik **Meyer & Klipfel, Laufen,** Kt. Bern.

Depot für Aarau und Umgebung bei
825] **Adolf Gänßlen,** Bäcker.

Mittelschwz. Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Mittwoch 8. dieß, Abends 8 Uhr, im Theatersaal

Vortrag des Herrn Baron Fr. v. Hellwald: Der Balkan und die Balkanvölker.

Sperrsitz Fr. 2. —, erster Platz Fr. 1. —, zweiter Platz 50 Ct. [809
Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Sperrsitz-Billet zu beziehen in den Buchhandlungen

H. R. Sauerländer & J. J. Christen.

Neue Werke zu sehr ermäßigten Preisen.

Eine ganze klassische Familienbibliothek

Schiller, Göthe, Körner, Lessing, Hauff, Lenau, zusammen 23 Bände. Obige Werke sind elegant und solid gebunden (Ganzleinwandbände mit Goldtitel, ganz neu und liefere zusammen für nur **Fr. 24. — frco. per Post.**

Ich bemerke ausdrücklich, daß alle in guter Ausgabe und von ganz gleicher Größe sind. Obige Ausgaben sind keine alten Restauflagen, sondern neue Ausgaben und ganz neu. Tausche bei Nichtkonvenienz beliebig aus, sei es einzeln oder sammthaft.

Schiller's Werke vollständig in 12 Bänden, in 4 starke Bände gebunden. — Göthe's Werke 4 Bde. — Körner's Werke 2 Bde. in 1 Band. — Lessing's poetische und dramatische Werke. — Hauff's Werke. 2 Bde. — Lenau's sämmtliche Werke. — Beigabe gratis; Merz, des poetischen Appenzellers sämmtliche Gedichte in seiner Landessprache. Für Freunde ächten Schweizerhumors. (Ladenpreis Fr. 2. 50.)

Leander, Kunst-Strickerei, Sammlung von den leichtesten bis zu den schwierigsten Arbeiten. Viele hundert feine Muster mit genauen Abbildungen 2c. 17. Aufl. 1885. In eleg. Leinwandprachtband. Neu. Statt Ladenpreis Fr. 7. 50 nur Fr. 3. —

Für Frauen und Töchter ein sehr empfehlenswerthes Geschenk.

Die schönsten Stellen der Schweiz.

50 Blatt der feinsten Kupferstiche in groß Folio-Format von **Th. Beck. F. Kirchenheim, J. J. Tanner, F. Weber, H. Zollinger** 2c.

In eleganter Leinwandmappe mit Goldtitel. Ganz neu.
(Statt früherem Ladenpreis Fr. 60) **nur Fr. 12.** — (franko per Post).

Dieses Prachtwerk übernahm ich in Verlag mit sämmtlichen Vorräthen und kann ich daher zu obigem billigem Preise ganz neue Exemplare liefern. Die Stiche in der Größe von 35 Cm. breit und 30 Cm. hoch, stellen meistens unser schönes Schweizerland in seinen Hochgebirgen und Seen dar, weniger sind die Städteansichten vertreten; es ist hauptsächlich der landschaftliche Theil, der von den bedeutendsten Schweizer-Künstlern, deren Namen für schöne Ausführung bürgen, gestochen. — Austausch bereitwilligst gestattet.

Lehmann's großes Kochbuch. Enth. 1570 Kochrezepte mit ausführlicher Abhandlung über Bereitung von Speisen und Getränken für Kranke und Genesende. Nachweis über Kochrezepte für Vegetarianer. Nebst Kochtabelle für das ganze Jahr, Anleitung zur Buchführung im Haushalte und Maß- und Gewichtstabelle. Mit Abbildungen. 20. Aufl. 1886. Eleg. gebunden. Neu. 405 Seiten starker Band. (Statt Fr. 5. —) nur Fr. 3. 70.

Handatlas über alle Theile der Erde von Sohr-Berghaus. Neueste Auflage 1884 in 25 Blatt in groß Folioformat. Eleg. Halbfranzbd. Neu. (Statt Fr. 16. —) nur Fr. 10. — Große Ausgabe in **100** Blatt. (Statt Fr. 60. — Fr. 35. —

Briefmarken-Sammelbuch. Große Ausgabe mit 2000 Abbildungen. 3. Auflage. Prachtleinwandband, Goldg. (Statt Fr. 10. —) Fr. 6.

Goldene Kinderzeit. Prachtbilderbuch, 48 Bilder auf Carton gezogen nur Fr. 1. 50.

Jugendalbum. 5 neueste Bände. Leinwand. (Statt Fr. 8. —) à Fr. 5.

Brothaus Conversationslexikon in 2 Bänden. Mit Illustr. 1886. Neueste Auflage. Prachtband. (Statt Fr. 24. —) Fr. 19. —

Keller, großer Briefsteller (vollständig) 500 Seiten. Leinwand. (Statt Fr. 4. —) nur Fr. 2. 50.

Weber, Fremdwörterbuch. 14,000 fremde Wörter. Nur Fr. 1. —

Merz, des poetischen Appenzellers sämmtliche Gedichte in seiner Landessprache. Auch gute Deklamationen. (Statt Fr. 2. 50) nur Fr. 1. —

Europa's Kolonien. Das Kongogebiet und seine Nachbarländer. — Afrikas Ostküste und das Seen-Gebiet. — West-Afrika vom Senegal zum Kamerun. 3 Folio-Bände. Mit ca. 300 großen Abbildungen und Karten. Prachteinband. Neu. Jeder Band (statt Fr. 13. 35) Fr. 8 1/2.

Christoph Schmid, Erzählungen. 12 Bändchen geb. Fr. 5. —

Kramer, Lehrbuch aller weibl. Handarbeiten. Vielen Abb. Lwd. Fr. 3.

Schweiz. Obligationenrecht. Vollständig. Geb. Fr. 1. —

Aus allen Welttheilen. Folioband 384 Seiten. 100 Abbildungen. Karten. (Statt Fr. 12. 80) Fr. 2. 50.

Pharus, Gott und Unsterblichkeit, unser Glaube und unsere Hoffnung, bezeugt durch Stimmen aller Zeiten, gesammelt von Prof. **J. J. Trost.** 1884. Eleg. Leinwandband mit Goldschnitt, neu. (Statt Fr. 9. —) Fr. 4. 50.

Hofmann, Gedenke mein. 14 Blatt religiöse Bilder in großer Mappe. 1886. Prachtwerk. (Statt Fr. 33. 50) Fr. 23. —

Geschichtenbuch für die Jugend. Wahre Erzählungen. Bilder. 250 S. (Statt Fr. 3. 50) Fr. 2. —

Ferner versende **gratis** und **franko** und bitte zu verlangen: Nr. 69 **Weihnachts-Katalog,** Neue Werke zu herabgesetzten Preisen, geeignet zu Festgeschenken.

Ankauf älterer Bücher und Bibliotheken zu werthentsprechenden Preisen.

Werner Hausknecht,

821] Buchhandlung und Antiquariat, **St. Gallen.**

Die Unterzeichnete empfiehlt:

Meerrettig-Syrup,

bester Qualität gegen Husten und Heiserkeit.

Michaelis Eichel-Cacao

gegen Durchfall.

Kämmerich & Kochs feste und flüßige **Peptone,** nahrhafter und wohlschmeckender als Liebig's Fleischextract.

Warzen- & Hühneraugentinctur.

Pulver gegen Schnupfen.

565] **Lindt'sche Apotheke.**

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit Hinterzimmer und kleiner Wohnung in Nr. 118. [753

Gänseleber-Terrine
Gänseleber-Würste

empfiehlt [777

F. Gloor-Siebenmann.

Per Rencontre zu kaufen gewünscht:

Ein noch in gutem Zustande sich befindendes **einfaches Reißzeug** für einen Knaben.

Gefl. Offerten mit Preisangaben unter Chiffre M. W. 20 werden an die Exped. d. Blts. erbeten. [792

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Die Direktion derselben hofft auch dieses Jahr, den taubst. Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt —, mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung **in der Anstalt selbst** stattfinden und zwar zu einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen. Allfl. Gaben nehmen entgegen:

Frau Pfarrer **Zschokke,**
Herr **Julius Henz,** Kaufmann,
„ **Gisi-von Arx,**

Für die Direktion:
J. Forter, Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe 2c. entgegengenommen. [723

Kinderhandarbeiten

nach System Fröbel von Karl Käthner in Winterthur, sind in reicher Auswahl angekommen. Ich empfehle diese geschmackvollen, unterhaltenden und belehrenden Artikel als zu Festgeschenken sehr geeignet auf's beste und ersuche überhaupt ein Tit. Publikum um recht zahlreiche Besuche meiner Magacine auf's freundlichste.

J. A. Bell.

Im Verlag von **Cäsar Schmidt** in **Zürich** und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung:

Das fleißige

Hausmütterchen.

Mitgabe in das praktische Leben

für erwachsene Töchter

von

Susanna Müller.

Mit 110 feinen Abbildungen.
Zehnte umgearbeitete und vermehrte Auflage.
(Bisheriger Absatz 40,000 Exempl.)
Eleg. geb. Fr. 7. 50.

Die große Zahl der Auflagen spricht am besten für die **Vortrefflichkeit** dieses Buches. Die Verfasserin ist stets eifrig bestrebt, dasselbe auf der Höhe der Zeit zu halten, namentlich ist die **Ernährungsfrage** in vorliegender Auflage eingehend berücksichtigt. [820

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern als

Schneiderin

für Arbeit in's Haus, sowie für Stören, prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst

819] **Rosa Richner,** Kirchgasse.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das im Nähen bewandert ist. Sich zu melden in Nro. 672, vordere Vorstadt. [827

Zu vermiethen: [829

Ein geräumiges **Logis** im Freien.

Bienenhonig

von Hrn. E. Laué in Wildegg

830] empfiehlt Frau **Schmid-Maurer.**

Zu entlehnen gesucht:

Fr. 14,000. —

gegen gute Bürgschaft und sicheres Unterpfand.

Anmeldungen unter Chiffre S. B. an die Exped. d. Blts. [806

Spinnreisten,

extra feine, graue und weiße, empfiehlt billigst

591] **C. Rychner,** Seiler.

☞ Einige der Schule entlassene **Knaben oder Mädchen** finden Beschäftigung bei

816] **Müller & Cie.,** Lith.-Anstalt.

Zum Vermiethen:

Einen Laden nebst Wohnung

und Wassereinrichtung in Nr. 15. [817

Thürvorlagen

aus Fiberseil, sehr stark und dauerhaft, empfiehlt per Stück à 2 Fr.

590] **C. Rychner,** Seiler.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75

No. 290.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 8. Dezember 1886.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 7. Dezbr.

Mariahilf-Rekurs. Joos will, nachdem die Angelegenheit juristisch behandelt worden ist, sie von einem andern Standpunkte aus erörtern. Die Sönderungs-Urkunde spricht, wie sich der Redner überzeugt hat, von nichts anderem als von der öffentlichen Töchter-Primarschule. Als solche hat die Mariahilf-Kirche zu dienen. Also gehört nach Art. 27 ein Altar eigentlich nicht hinein; den presbyterianischen Altar hat man der Engländer wegen, die Sonntags nicht reisen, also eigentlich im Interesse der Wirthe, welche mächtiger sind als die Regierung, hineingebracht, daher ists mit der Würde der Kirche nicht weit her. Aber sobald sich ein kleines Häuflein Altkatholiken meldete, so ging der Lärm los, trotzdem der Unterschied zwischen Alt- und Römisch-Katholizismus gering, ungleich geringer ist, als zwischen dem Römischkatholizismus und Anglikanismus. Aber eben hier steht ein Interesse der Wirthe nicht in Frage, und gleichzeitige Elektrizitäten stoßen sich ab.

Nun gibt Joos eine drastische Vergleichung zwischen Protestantismus und Katholizismus; beide Kirchen haben ihre Macht mißbraucht, aber die Protestanten schämen sich dessen, während die Katholiken die Kirche unterstützen. Zum Schlusse wendet sich Joos in humoristischer Weise an Benziger, Holdener, Segesser und wünscht, daß die Mariahilf-Angelegenheit im Geiste Wessenberg's, nicht im Sinne Loyola's entschieden werde, im Geiste Wessenberg's, der nach dem Ausspruche Segessers in Luzern immer noch herrsche.

Arnold bedauert, daß seitens der Mehrheit des Rathes kein Entgegenkommen stattfinde, glaubt daß die obscönen Betrachtungen (der Redner hat wohl frivole Betrachtungen sagen wollen) von Joos keinen Widerhall finden. Das katholische Volk wird den Entscheid des Nationalrathes nicht als sachlichen Beschluß auffassen, sondern als einen solchen, der extra zu Gunsten einer verhätschelten Sekte gefaßt sei. Das werde Mißtrauen säen.

Vögelin wendet sich gegen diejenigen, welche im Namen des Patriotismus, der Toleranz ꝛc. die Annahme der Mehrheitsanträge fordern. Es steht aber hier kein Prinzip in Frage, sondern ein isolirter Fall, und die Frage ist einzig, ob die Verfügung des Eigenthümers der Mariahilfkirche geschützt werden soll; es handelt sich um eine Frage des Hausrechts. Der Staat kann nicht Rücksicht nehmen auf die kirchlichen Lehren, auch nicht auf die Ueberzeugung der Einzelnen; so zwingt er die Mennoniten, Quäker u. s. w. Militärdienst zu thun; im Interesse der Selbsterhaltung muß der Staat gar manche solche Ueberzeugung unberücksichtigt lassen. Aehnlich verhält es sich mit dem kirchlichen Verbot von Simultan-Gottesdiensten. Der Staat soll letztern nicht befehlen, aber er darf das Verbot derselben auch nicht anerkennen, namentlich nicht einer Theokratie gegenüber. Der Staat muß dieser gegenüber der Regultor der Freiheit sein. Der Staat ist vielleicht nicht das höchste Gebilde, in welchem die menschliche Gesellschaft sich wohl befinden kann; aber er ist jetzt nötig gegenüber der beginnenden Theokratie. Der Friede, in welchem Simultankirchen aufgestellt wurden, datirt nicht bloß von 1712 sondern von 1531 her; dem Glück des Tages von Kappel verdankt die Schweiz ihre Forterisstenz; der Mäßigung, welche die Katholiken damals an den Tag legten; damals kam der Grundsatz auf, die religiösen Minoritäten zu schützen, seither sind wir nicht viel weiter gekommen, wir stehen jetzt noch auf dem Standpunkt von 1531, jetzt müssen wir einen Schritt weiter gehen, einen neuen Landfrieden verkünden; in allen prinzipiellen Fragen Einheit, in individuellen Freiheit, in Allem Toleranz.

Pedrazzini wendet sich gegen die Ausführungen Niggelers, der in dem Aufsichtsrecht der Luzerner Regierung ein Privatrecht erblickt. — Er wünscht nach Antrag Suter ein Gesetz und bestreitet, daß die Rechte in Wirklichkeit kein solches wolle. — Gegenüber Brosi macht er auf dessen sehr verschiedene Haltung im Jahre 1875 aufmerksam, wo er an der Spitze der Solothurner Regierung den Römisch-Katholiken in Olten die Simultanbenutzung einer Kirche verweigerte.

Brunner gibt noch einige Erläuterungen zu seinem Antrag, dahin gehend, daß es die kompetenten Behörden der Stadt Luzern sein müssen, welche gegen die Regierung einen privatrechtlichen Prozeß anheben.

Brosi betont, daß der Moment des Kulturkampfes nicht vom Rath und nicht von den Liberalen in die Verhandlung gezogen worden sei, sondern von der Luzerner-Regierung durch ihr Motiv. Er protestirt gegen die Behauptung von Decurtins, daß Bischof Herzog seinen Eid gebrochen habe, sowie gegen einige Ausführungen von Pedrazzini, die er richtig stellt.

Isler zieht seinen Antrag zurück. Marti schließt sich Namens der Kommissionsminderheit dem Antrag Brunner an; ebenso Brosi und Niggeler.

Es haben im Ganzen 27 verschiedene Redner gesprochen. Abstimmung. 1) Eventuell: Der Antrag Segesser, die Motive im Mehrheitsantrag zu streichen, bleibt in Minderheit.

2) Unter Namensaufruf wird der Antrag Brunner mit 88 gegen 43 Stimmen angenommen.

Für den Mehrheitsantrag votirten:
Aeby, Arnold, Bachmann, Baldinger, Beck, Benziger, Castonay, Cramer, Dazzoni, Decurtins, Dufour, Durrer, Erny, Evequoz, Gatti, Good, Grand, Hermann, Hochstraßer, Holdener, Keel, Kaiser (Zug), Lutz, Mercier, Müller (Wyl), Münch, Pedrazzini, Pictet, Polar, Python, Roten, Schär, Scheuchzer, Schmid (Bünden), Schönenberger, Schwander, Segesser, Sonderegger, (Innerhoden), Tobler, Vonmentlen, Werra, Wuilleret, Zemp.

Enthaltungen: Bühler (Bünden), Suter.

Abwesend: Battaglini, Cuenat, Engel, Gugelmann, Haller, Mayor, Paschoud, Römer, Schmid (Aargau), Theraulaz.

Morel als Präsident stimmt nicht, die übrigen Mitglieder für Antrag Brunner. Derselbe lautet:

„Der bundesräthliche Beschluß vom 23. Jan. „1885 wird unter dem Vorbehalt aufrechterhalten, „daß durch denselben der Frage, ob der Regierung „von Luzern ein privatrechtlicher Anspruch auf „das Verbot der Benutzung der Mariahilfkirche „durch die Christkatholiken zustehe, nicht vorgegriffen sei."

Nachher referirt Geigy über die Eintretensfrage auf das Alkoholgesetz.

§§ Ständerath. (Sitzung v. 7. Dez.) Nachdem die Kommissionsmitglieder gestern Eintreten in die Berathung des Entwurfes für ein eidg. Betreibungs- und Konkursgesetz empfohlen, stellt heute Hr. Schoch folgenden Nichteintretens-Antrag: „Nichteintreten auf den vorliegenden Entwurf und Rückweisung an die Kommission mit der Einladung, eine neue Vorlage auf Grund des Entwurfes vom Dezember 1882 einzubringen."

In der Motivirung seines Antrages spricht er sich zu Gunsten des Systems Oberer aus, welches bis Fr. 100 den Pfändungsweg und darüber das Konkursverfahren vorschlägt.

Hr. Loretan spricht für Eintreten, behält sich aber freie Hand in der Diskussion vor.

Hr. Haberstich glaubt, den bundesräthlichen Entwurf als einen glücklichen Griff bezeichnen zu können und unterzieht diesen Entwurf und denjenigen Oberer's einer vergleichenden Kritik. Er ist für Eintreten und ermahnt die Versammlung nicht allzusehr an den kantonalen Einrichtungen zu hangen, denn es handle sich in erster Linie um Aufstellung eines einheitlichen Prinzips, nach welchem die kantonalen Einrichtungen sich zu richten haben.

Hr. Altwegg beantragt Nichteintreten und will den Entwurf an den Bundesrath behufs Umarbeitung auf dem Boden eines einheitlichen Systems zurückgewiesen wissen. Das Handelsregister

---

12

Feuilleton.

Besiegt!

Durfte sie aus egoistischer Liebe ihrem Töchterchen den glänzenden, von Rosen bekränzten Weg versperren? War es nicht eine Sünde, ein Verbrechen gegen das Kind, wenn sie es festhielt in ärmlichen, ach oft von großen Sorgen beschwerten Verhältnissen, während sich ihm ein Leben der Ehre und des Reichthums eröffnete? Drohten nicht dem armen, schönen Mädchen, wenn es erwachsen war, große Gefahren, die sie vielleicht nicht fernzuhalten vermochte und war es daher nicht ihre Pflicht, die Hand dankbar zu ergreifen, die den Lebensweg ihres anmuthigen Kindes ebnen und sichern wollte? O, und war nicht doch vielleicht die gute Irma dadurch gestorben, daß sie dem armen kranken Portierskinde etwas von ihrem Ueberflusse geben wollte, und hatte sie deshalb nicht eine heilige Verpflichtung, jetzt, wo sich die Gelegenheit bot, der trauernden Mutter der Verstorbenen einen Ersatz zu bieten? Frau Witte war in ein Chaos von Fragen und Antworten, von Befürchtungen und Hoffnungen, von schmerzlichen Empfindungen und stolzen Plänen gerathen. Die Trennung, die absolute Trennung von Martha, die ihr Frau von Rentzien als hauptsächliche Bedingung hinstellte, erschien ihr unmöglich, ihr ganzes Sein war mit dem Kinde verknüpft, jede noch so schwere Sorge hatte ein Lächeln Martha's verscheucht; sie sollte dem Glücke freiwillig entsagen, für das sie dem Schöpfer täglich, stündlich dankte? Und doch wiederum, war es denn nicht nur ein geliehenes Gut, das sie, wie Frau von Rentzien ihre Irma, hingeben mußte, wenn eine höhere Macht es forderte? Hatte sie nicht noch zwei liebe brave Söhne, deren Erziehung eine bessere werden konnte, wenn sie auf die glänzenden Vorschläge der Dame einging, die, indem sie Witte's aus ihrem Dienst entließ, dafür auf großmüthige Weise für ihre Zukunft sorgen wollte, so daß der Mann ein Geschäft eröffnen, die Frau sich ein wenig Ruhe gönnen durfte?"

War es denn nicht zu gleicher Zeit gegen ihre Angehörigen ein Vergehen, nicht nur gegen Martha, wenn sie das Anerbieten der Legationsräthin ausschlug?

Und doch, doch sprach eine laute, vernehmliche Stimme in ihrem Innern dagegen; ein tief schmerzliches, unsagbar wehes Gefühl bemächtigte sich ihrer bei dem Gedanken an eine Trennung von Martha, für deren Glück sie freudig ihr Herzblut geben wollte.

Ihr Mann hörte voll Erstaunen die wunderbare Mär, die ihm seine Frau unter heißen Thränen mittheilte. Viel praktischer und realistischer angelegt, wie seine Ehehälfte, fand er den Vorschlag der „Gnädigen" ausgezeichnet, für alle Theile befriedigend und seiner sehr einfachen Logik gelang es schließlich, seine Gattin gefügiger zu machen, wenn sie auch nur mit tiefer Betrübniß den Auseinandersetzungen des Mannes beistimmte und mit Grauen dem Tage entgegensah, der das zur Wahrheit machen sollte, was ihr wie eine Unmöglichkeit erschienen war.

Herr von Rentzien war nicht gern auf den Vorschlag eingegangen. Er war nicht blind gegen die Konsequenzen, die oft aus einer scheinbar edlen, doch aber im Grunde genommen egoistischen Handlung erwachsen; es war ein fremdes Element, das seinem Hause angereiht werden sollte, und gerade Edith schien ihm der schwierigen Aufgabe nicht gewachsen zu sein, der sie sich unterziehen wollte; allein sie wünschte es so sehr, ihre ganze Seele schien sich an den Gedanken, ein Kind um sich zu haben, anzuklammern, daß er endlich nachgab, und von dem Tage an siedelte Martha erst stunden-, dann tage- und wochenlang, dann für immer in die Wohnung der Herrschaft über, während ihre Eltern und Geschwister sich zum Verlassen des Hauses anschickten und in einer entfernten Gegend der Stadt ihr neues Asyl aufschlagen wollten.

Der einst gehegte stolze Traum des alten Witte ging in Erfüllung; als ehemaliger Kutscher hatte er ein Droschkengeschäft übernommen; drei dieser Vehikel uebst Pferden und allen Utensilien nannte er sein unbestrittenes Eigenthum und ganz glücklich führte er die eine Droschke selbst, für die beiden anderen nahm er zwei tüchtige Kutscher in seine Dienste. Kein König konnte sich auf seinem Throne stolzer fühlen, als sich Theodor Witte auf seinem Kutscherbock fühlte, und er segnete den Tag, der ihm Martha geboren, die er als Begründerin seines Glückes betrachtete, während seine Frau an Nichts und Niemand mehr Freude fand, und es jeden Augenblick bereute, sich von Martha getrennt zu haben.

sei, laut ihm, nicht maßgebend, um für die Praxis den Unterschied zwischen Kaufleuten und Nichtkaufleuten genau zu definiren. Hr. Bundesrath Ruchonnet konstatirt gegenüber den Gegnern des Entwurfes, welche demselben den Vorwurf der ungleichen Behandlung der Bürger machen, daß das Civilrecht aller Länder und Zeiten den verschiedenen Verhältnissen durch entsprechend verschiedene Bestimmungen Rechnung zu tragen bestrebt ist. Mit glänzender Beredsamkeit und schlagenden Argumenten weist er nach, daß gerade die Doppelspurigkeit, die man dem bundesräthlichen Entwurfe zum Vorwurfe mache, dessen Haupteigenschaft für die Praxis ist. Der Entwurf ist gut und praktisch und soll endlich 25 gar verschiedenartige, namentlich in ihren Einzelheiten sehr ungleiche Gesetzgebungen ersetzen, daher glaubt er, daß das Volk seinen Vertretern keinen Dank wissen werde, wenn sie sich der Vereinheitlichung des Rechtes nach dieser Richtung durch Verwerfung der Vorlage widersetzen wollten.

Hr. Hohl will dem Eintreten nicht entgegentreten, hält sich aber seine Einwendungen und Anträge für die Discussion vor. Hr. Wirz, für Eintreten, will von seinem föderalistischen Standpunkte auch hier noch ein Opfer bringen, doch müsse aber auch dem föderalistischen Standpunkte von der andern Seite Entgegenkommen und Opfer gebracht werden. Hr. Rusch unterstützt den Antrag Altwegg. Hr. Zweifel erklärt für Eintreten stimmen zu wollen, unter Vorbehalt seine Einwendungen in die Diskussion zu bringen. Hr. Schoch zieht seinen Antrag zu Gunsten desjenigen von Altwegg zurück, welcher den Entwurf an den Bundesrath zur Umarbeitung auf einheitliche Grundlage zurückweisen will.

In der Abstimmung wird mit 32 gegen 4 Stimmen Eintreten beschlossen und es beginnt die kapitelweise Berathung zu welcher Hoffmann Namens der Kommission Bericht erstattet.

Zu Art. 1 haben betr. Konkurs resp. Betreibungskreise Gobat und Hauser einen Minderheitsantrag gestellt, welchen Gobat begründet, und der die Wiederaufnahme des bundesräthlichen Textes dafür bezweckt.

Hierauf wird Abbrechen der Berathungen beschlossen.

Eidgenossenschaft.

Militärwesen. Herr Nationalrath E. Müller wird dem Rathe eine von zahlreichen Mitgliedern unterzeichnete Motion betr. vollständigen Uebergang des Militärwesens an den Bund einreichen.

Ueberkolonisatorische Auswanderung hielt Hr. Nationalrath Dr. Joos letzter Tage im Verein der Freisinnigen der Stadt Luzern einen Vortrag, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Die Versammlung bestellte eine fünfgliedrige Kommission, welche die Frage weiter prüfen soll. Hr. Joos strebt bekanntlich die Bildung einer großen Gesellschaft an, welche zum Zwecke kolonisatorischer Auswanderung größere Landkomplexe in Nordamerika erwerben, resp. sich schenken lassen würde. Er will mit dieser Gesellschaft nicht sowohl ein großes Kapital, das schon zur Verfügung stände, sondern möglichst viele Männer sammeln, welche diese Idee durchführen helfen.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 7. Dezbr.

Nach den Anträgen der Direktion des Innern gelangen zur Vertheilung die Staatsbeiträge pro 1886 an die Armenlasten ärmerer Gemeinden nach Art. 82 der Staatsverfassung, sowie diejenigen an die Kinderverkostgeldung der ärmeren Gemeinden.

Nachdem die Wahl des Hrn. Burkart Villiger von Alikon zum Pfarrverweser der katholischen Kirchgemeinde Meerenschwand und des Hrn. J. Zimmerli von Oftringen zum Pfarrverweser der reformirten Kirchgemeinde Gebenstorf-Birmenstorf genehmigt worden, wird die Amteinsetzung der beiden Gewählten angeordnet.

Die Baudirektion erhält den Auftrag dem Regierungsrath die zur Auswirkung der Bundessubvention für die aargauischen Flußkorrektionen benöthigten Vorlagen beförderlich einzubringen.

— * Aarau. Die gestrige Ortsbürgergemeinde-Versammlung hat die gemeinderäthliche Budgetvorlage pro 1887 betreffend die ortsbürgerlichen Verwaltungszweige ohne Bemerkung genehmigt, einen Kaufsvertrag mit den HH. Zurlinden u. Comp., wonach denselben zwei Burgerbeundten im Scheibenschachen unterhalb ihrer Cementfabrik um Fr. 1625. 35 überlassen werden, ihre Ratifikation ertheilt und folgenden Antrag des Herrn Baumeister Schmuziger-Koller zum Beschluß erhoben: Der Gemeinderath wird eingeladen, auf die nächste Versammlung eine Vorlage über die Frage zu bringen, ob nicht ein Theil des jährlichen Ueberschusses der Ortsbürgergemeinde zur Erziehung armer Bürger und Bürgerinnen zu verwenden sei.

— Aarau, 8. Dezbr. Gestern Nachmittag gerieth das zirka 11jährige Mädchen Maria Fäs Schuhmachers, auf dem Weg zur Schule in der Bahnhofstraße unter einen beladenen Steinkohlenwagen und mußte schwer verletzt in die Krankenanstalt verbracht werden.

⁂ Musikalisches. Wir erlauben uns, auf das nächsten Sonntag Nachmittags im Saalbau stattfindende II. Abonnements-Conzert des Cäcilienvereins jetzt schon aufmerksam zu machen. Dasselbe wird größere Orchester- und Chorwerke vorführen, die hier größtentheils noch nie gehört worden sind, speziell Ouverture und Nocturne aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn, Schön Ellen von Max Bruch, Winkelriedcantate von Leu. Angesichts der großen Mühe und Arbeit, welche das Studium solcher Werke erfordert und angesichts auch der großen Geldopfer, welche der Verein anwendet, um Werke von dieser Bedeutung in möglichster Vollendung zur Darstellung zu bringen, darf wohl erwartet werden, daß sich unser Publikum vollzählig zu dieser Conzertaufführung einfinden werde. Einige orientirende Notizen über die aufzuführenden Compositionen behalten wir uns noch vor.

— Aarau. (Eingef.) Es giebt wohl kein Gebiet der Naturwissenschaften, welches mehr Anlaß bietet, durch glänzende Experimente die erkannten Thatsachen dem Auge vorzuführen, als das Gebiet der Physik, speziell der Optik und Elektricität. Die aarg. naturf. Gesellschaft hat deßhalb den Anlaß benutzt und den Experimentalphysiker Herrn G. Dähne ersucht, auf seinem Vortragscyclus, auf welchem derselbe gegenwärtig in der Schweiz begriffen ist, auch in Aarau zwei öffentliche Vorträge zu halten. Aus den zahlreichen, beinahe alle wörtlich übereinstimmenden Zeugnissen der verschiedensten Professoren der Physik nennen wir nur dasjenige des Herrn Prof. Weber am eidgen. Polytechnikum in Zürich; es lautet:

Herr G. Dähne hielt hier in der letzten Woche vor einer sehr zahlreichen Zuhörerschaft 4 Experimentalvorträge über physikalische Gegenstände.

Diese Experimentalvorträge fanden den vollsten Beifall der Zuschauer. Die Leistungsfähigkeit der benutzten Apparate, die lange Reihe der Demonstration schöner physikal. Erscheinungen und die Sicherheit und Gewandtheit des Experimentators befriedigten alle Erwartungen in höchstem Maße.

Der Besuch dieser Experimentalvorträge ist jedem Freund der physikalischen Naturwissenschaft angelegentlichst zu empfehlen.

Die zwei Vorträge werden voraussichtlich nächsten Montag und Dienstag, den 13. und 14. Dezbr. im Saalbau stattfinden und wünschen wir denselben eine möglichst große Betheiligung. Dr. F. S.

— Zofingen. Letzten Montag wurde das von der Kulturgesellschaft des Bezirkes Zofingen gegründete Bezirksspital dem Betrieb übergeben und steht fortan zur Aufnahme von Kranken offen. Dasselbe soll recht heimelig eingerichtet, die Lage sonnig und die Zimmer geräumig, hoch und hell sein. Die Krankenpflege wird durch 2 Aerzte und eine gebildete Krankenpflegerin besorgt. Im ersten Betriebsjahre funktioiren die Herren Dr. Müller und Suter, und als Krankenpflegerin Frau Alvina Kappeler von Baden. Nach Nothwendigkeit soll später die Bettenzahl und das Wartepersonal entspechend vermehrt werden. Die Verpflegungsgelder kommen im Minimum auf 60 Rp. und im Maximum auf 1 Fr. 50 per Tag zu stehen; doch soll für Gemeinden, welche bis 1/2 Armensteuern beziehen, eine Ermäßigung auf 1 Fr. 30 eintreten. — Dem Bezirk Zofingen ist zu diesem herrlichen Weihnachtsgeschenk edler und gemeinnütziger Männer zu gratuliren!

— „Bote" und „Freischütz" liegen sich seit geraumer Zeit wegen dem „Hefengypshändler" in den Haaren, welcher kürzlich seinen „Düngerartikel" so merkwürdigerweise an den Mann gebracht haben soll.

Bern.

— Der Große Stadtrath von Bern hat sich mit großer Mehrheit für Abschaffung des Schulgeldes an den untern Klassen des städtischen Gymnasiums ausgesprochen.

— Letzter Tage gingen von Thun sieben Wagenladungen Simmenthaler Zuchtvieh ab, welche der ungarische Ackerbauminister hatte ankaufen lassen.

— Bei Rütschelen wurde im Tannwalde auf der Schwanden ein Unbekannter erfroren gefunden. Neben der Leiche lag ein leeres Schnapsfläschchen.

— In Roches fand man unter einem gefällten Birnbaume eine Vase, welche 137 Sechslivres-Thaler mit dem Bilde Ludwigs XV. aus dem Jahre 1771 und mehrere andere ältere Münzen enthielt. Daß das die Schatzgräber nicht früher entdeckt!

Luzern.

— In Hergiswyl steht seit gestern Mittag die große Scheune der dortigen Waisenhausanstalt in Flammen. Man hofft die letzere retten zu können, trotzdem sie von starkem Wind sehr gefährdet ist.

Freiburg.

— Der neue Große Rath zählt 82 Katholisch-Konservative und 15 Radikale, es wurde kein Bienpublicard mehr gewählt. Im Ganzen wurden 17,000 Stimmen für die Konservativen und 7000 für die Radikalen und Bienpublicarden abgegeben.

Solothurn.

— „Oltener Wochbl." betrachtet es als ein Zeichen besserer Zeit, daß im letzten Amtsblatt nur drei Geldstage ausgekündigt und zudem noch sechs zurückgerufen und aufgehoben wurden.

— Dem Kantonsspital und dem Armenerziehungsverein in Olten sind vom Konsumverein Schönenwerd je 100 Fr. gespendet worden.

Baselstadt.

Baselstadt. (Korresp. v. 7. ds.) Heute hat sich im hiesigen Untersuchungsgefängniß der Raubmörder der vor einer Woche auf der Klaramatte dahier als Leiche aufgefundenen Badenserin (Frau Frank) erhängt. Obwohl er die That immer abgeleugnet hat, so wird er schließlich doch zur Ueberzeugung gekommen sein, daß dieß auf die Länge nichts nützen würde, da die gegen ihn sprechenden Umstände zu gravirend waren. So hat es sich herausgestellt, daß er im Besitze des Geldbeutels der Ermordeten gewesen ist und seiner dadurch sich zu entledigen suchte, daß er ihn einer Frau aus Lörrach schenkte. Diese brachte aber den fraglichen Geldbeutel den Gerichtsbehörden. Ueber den wahren Namen des Erhängten herrscht noch Dunkelheit; sicher ist nur, daß er sich eines falschen Namens bediente.

St. Gallen.

— In Bütschwil starb gestern Administrationsrath Bez.-Ammann Jos. Wagner, ein bekannter Führer der konservativen Partei. Er erreichte ein Alter von 67 Jahren.

Wallis.

— Da sich die Liberalen bei der Ersatzwahl für Nationalrath Joris nach bundesräthlicher Weisung enthalten haben, werden sie unverzüglich ein Kassationsbegehren stellen.

Frankreich.

— Präsident Grevy berief Floquet zu sich und erklärte ihm, daß man ihn mit der Bildung eines neuen Kabinetes beauftragen wolle. Floquet verhehlte nicht, er glaube, er sei eher berufen, als Kammerpräsident Beistand zu leihen; wenn Grevy ihm jedoch eine Pflicht auferlege, so würde er vor den Schwierigkeiten nicht zurückschrecken. Ebenso ließ Grevy Clemenceau, Ferry, Brisson, und Deves zu sich rufen, um ihre Meinungen zu erfahren.

Deutschland.

— In den Sudeten herrschen zur Stunde lt. „Frkf. Ztg." heftige Schneestürme. Der Bahnverkehr ist an den meisten Orten unterbrochen, die Personenzüge kommen bis zu 6 Stunden Verspätung an. Zwischen Greiffenberg und Rabischau ist sogar der Güterzug stecken geblieben. Der Schnee liegt stellenweise über zwei Meter hoch.

— Ein schreckliches Unglück ereignete sich in der Dampfsäge zu Dieuze (Elsaß). Ein Arbeiter wurde von einem Transmissionsriemen erfaßt und in ein Schwungrad mit 700 Umdrehungen in der Minute geschleudert, was die buchstäbliche Zermalmung des Körpers zur Folge hatte.

England.

— Die englische Regierung hat der französischen erklärt, daß sie jeden Vorschlag bezüglich einer Neutralisirung des Suezkanals ablehnen müsse, welcher die Verbindung Englands mit Indien über Suez in irgend einer Weise zu stören geeignet sei.

— In Glasgow brannte am 6. ds. die dortige Blindenanstalt nieder. Die Insassen, mehrere hundert an der Zahl, konnten glücklicherweise alle gerettet werden. Der angerichtete Schaden beziffert sich auf 200,000 Mark.

Südamerika.

— Die Choleraepidemie in Buenos-Ayres hat wesentlich abgenommen.

Neueres.

Paris, 7. Dez. Die große Coton-Fabrik der Gebrüder Retour in Ferte Mace (Depart. Orne) ist total abgebrannt. 600 Arbeiter sind brodlos.

Es scheint sicher, daß Floquet das Ministerium bilden soll.

Der Generalprokurator in Brüssel erhielt eine Anzeige, wonach zwei Personen in dort am Millionen-Diebstahl theilnahmen.

Wien, 7. ds. Die bulgarische Abordnung ist hier eingetroffen; ihr Empfang beim Kaiser ist noch ungewiß.

Sofia, 7. Sept. Die bulgarische Regierung ordnet eine strenge Ueberwachung der Donaugrenze an, weil sie den Einfall von in Rußland gebildeten bulgar. Freischaaren befürchtet.

Der russische Sekretär Samow in Sofia verlangt von der Nationalbank die Bezahlung von 700,000 Fr. als Okkupationsentschädigung. Die Bank anerkennt seine Forderung nicht.

Ein Mailänder Bürger hat seiner Vaterstadt 400,000 Lire geschenkt zur Errichtung einer elektrotechnischen Schule.

Marktbericht von Langenthal vom 7. Dezbr. Erdäpfel gelten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 0 00 Aepfel per 20 Liter Fr. 1 — — 1 60, Birnen Fr 0 00 — 0. 00, Kabis und Köhli per Kopf 00 — 0 Cts Bauernanken in Ballen per Kilogr Fr. 2. 10 bis 2. 30. Vorbruchanken Fr 2 00 bis 2. 20. Eier per Stück 7½—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr 18 bis 28. —, fette Kälber per Kilo Fr 1 16 bis 1. 26, fette Schweine Fr 0 88 bis 1. 00, Fakelschweine Fr. 20 — 62 das Stück, fette Schafe per Kilogr. 60—70 Cts., Rindfleisch Fr. 1. 00 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1 80 bis 0. —, Speck Fr 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. Korn per 100 Kilogr Fr. 12. 50 bis 14. 00, Waizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 14. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 17 50 bis 18. —, Maismehl Fr. 19 50 bis 20 —. Krüsch per 50 Kilogr Fr 5. — bis 0. — Futtermehl Fr. 10. — bis 11 —.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 6. Dezbr. (W.L.) Während der letzten Woche vollzog sich der Verkehr im Weizengeschäft wieder schleppend. Bei unverändert flauer Tendenz zeigt sich noch keine bessere Kauflust und auch die Preise vermögen sich nur schwach zu behaupten. Für Hafer macht sich ebenfalls verminderte Nachfrage bemerkbar.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23—23½	Russ. W.	Fr. 22 —24
Primaweizen	„ 22½	Gerste	„ 20 —23
Guter Weizen	„ 22	Hafer	„ 16 —18
Geringere	„ 20—21½	Roggen	„ 15½ —
		Mais	„ 16 —19

Lagereingang in voriger Woche . . 11,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . . 13,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand . . . 143,000 „

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
7	Mittgs. 1 U.	+7.4	721 8	757,1	SW₃₋₂	70	bewölkt
7.	Abends 9 „	+4.2	725 0	760,0	SW₁	91	bewölkt
8.	Morg 7 „	−0,8	723 0	758 4	W₀	95	hell

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +9,0° C. Minimum −0,8

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 5,2 mm.

Pariser Observatorium vom 7. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Westliche Regionalwinde; Regengüsse, milde Temperatur

Zürcher Witterungsaussichten für den 8. Dezbr.
Unstätes, regnerisches Wetter.

* **Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz.** Trotz dem bisherigen geschäftlichen Mißerfolg haben sich Herausgeber (A. Furrer, Redaktor des Schweiz. Handelsamtsblattes) und Verleger (Schmid, Francke u. Co. in Bern) entschlossen, das „Volkswirthschafts-Lexikon der Schweiz", von welchem kürzlich der erste Band zum Abschluß gelangt ist, zu Ende zu führen. Soeben ist die erste Lieferung des II. Bandes (die eilfte des ganzen Werkes) erschienen. Wir möchten allseitig anregen, sich durch Einsichtnahme in das Werk von dessen Reichhaltigkeit und Gediegenheit zu überzeugen.

Eidg. Schützenfest. Die Nachdoppel-Stichscheibe wird auf Wunsch des Zentralkomites des schweiz. Schützenvereins und hauptsächlich auch mit Rücksicht auf die aus Frankreich zu erwartenden Schützen beibehalten. Der Schießplan schließt sich mit Ausmerzung einiger Uebelstände an denjenigen von Bern an. Das Fest selbst dürfte lt. Genferblättern großartig werden. Festhütte und ein gewaltiger Springbrunnen kommen auf die Ebene des Plainpalais, der Gabentempel, der Schießstand und die Marktbuden kaum hundert Schritte weiter an die Ufer der Arve zu stehen. Auch da wird die Elektrizität eine sehr glückliche Verwendung finden. Eine Einrichtung mit einem Zifferblatte, das in 24 nummerirte Abschnitte eingetheilt ist und sich neben dem Schützen befindet, wird mittelst eines beweglichen Zeigers bei jedem Schusse die Stelle bezeichnen, wo die Kugel in die Scheibe eingeschlagen hat.

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:
Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschänfelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eiersieder, Kaffe-Röstmaschinen, Britania-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce 2c., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:
Bier- & Liqueur-Services, Biergläser mit Deckel, altdeutsche Krüge & Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen 2c.

Spielwaaren:
Kaufladen, Eisenbahnen, Festungen, Theater, Zinnsoldaten, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen und Täuflinge, Puppenköpfe und -Körper, Puppenzimmer und -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- und Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen 2c.

Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen.

Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- und Paraffinkerzchen. [831

Leder- und Kurzwaaren:
Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notiz-Bücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuh-Kasten, Schmuckschalen, — Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toiletteseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouteriewaaren.

Schulutensilien:
Tornister, Haus-, Wurzel- und Wachstuchtaschen, Nähschatullen, Federkasten, Schreib-Garnituren 2c.

Frau E. Coradi-Stahl, Raithhausgasse.
In neuer großer Auswahl sind vorräthig: [832

Stickereien auf Stramin, Tuch, Peluche und Leinwand.
Vorgezeichnete Artikel auf diversen Stoffen.
Schoner in Filet-Guipure, Etamine und Tüllgewebe,
Leinene Decken jeder Größe.
sowie das sämmtliche zu Handarbeiten nöthige **Material.**
Prompte Bedienung! **Billige Preise!**

Durchstochene Kinder-Arbeiten, Hausegen,
Feine Korbwaaren,
Holzschnitzereien.
Fantasie-Gegenstände für Stickerei geeignet.
Feine Lederwaaren,
— **Winter-Artikel** —

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Regen- und Wintermäntel

von Fr. 10. — und Fr. 15. — an,

Resten

in **Herren- und Damenkleiderstoffen,** wovon große Auswahl, zu bedeutend reduzirten Preisen und halte mich zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.
786] **V. Gisi-von Arx.**

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen
gegen baar

Damenkleider-Stoffe,
Herren- & Knaben-Kleiderstoffe,
Toile de Mulhouse & Croisé-Meubles,
Schipper & Flanelle,
Wintermäntel & Regenmäntel
670] und
Resten.

Gamper & Comp.

Aarau, im Dezember 1886.

Nr. 97. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 7. Dezbr. 1886 starb:
Barbara Stauffer geb. Schatzmann,
Staatsbuchhalters Wittwe, von Niederhallwyl; alt 67 Jahre.
Beerdigung: Freitag 10. Dezbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 544. [839

C. V.

Orchester 8 Uhr Schulhaus. Cantate!

Sängerbund.

Wegen dem Vortrag heute keine Probe, dafür morgen. [841

Publikation.

Da kürzlich in den Bezirken Muri und Bremgarten mehrere Hunde von einem unbekannten wuthkranken Hund gebissen worden und gleichfalls erkrankt sind und da zu befürchten steht, es möchte sich die Tollwuth weiter verbreiten, werden infolge Anordnung des Tit. Bezirksamtes Aarau vom 3. Dezember 1886 die sämmtlichen hiesigen Hundebesitzer aufgefordert, ein wachsames Auge auf ihre Hunde zu halten und allfällige verdächtige Erscheinungen sofort zur Anzeige zu bringen.

Gleichzeitig wird Jedermann, welcher von dem Eingangs erwähnten Hunde (dunkelgrau, hochbeinig, kurzhaarig, lange Ohren, spitze Schnauze) irgend etwas in Erfahrung gebracht haben sollte, eingeladen, solches ebenfalls mitzutheilen.

Aarau, den 4. Dezember 1886.
813] **Der Gemeinderath.**

Eis-Lieferung.

Die Lieferung von **Eis in den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Büreau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote bis Donnerstag den 9. dies entgegennimmt.

Aarau, 7. Dezember 1886.
828] **Die Bauverwaltung.**

Publikation.

Der § 50 des Straßenbaugesetzes, welcher vorschreibt, daß Fuhrwerke auf Land- und Ortsverbindungs-Straßen Nachts mit Geschell an der Bespannung oder mit Licht versehen sein sollen, wird häufig nicht beachtet.

Die Fuhrleute werden auf diese Bestimmung aufmerksam gemacht und die Polizeiorgane angewiesen, künftig vorkommende Widerhandlungen zur Anzeige zu bringen.

Aarau, den 3. Dezbr. 1886.
Der Bez.-Amtmann:
807] **Steiner.**

Ausschreibung.

Ueber die frachtfreie Lieferung von
100 Wolldecken und
40 Zentr. Roggenschaub (Boßen)
in die **Kaserne Aarau**, — Lieferzeit bis Mitte Januar 1887 — wird hiemit Concurrenz eröffnet.

Wolldecken-Muster sind hierorts aufgelegt. Lieferungs-Offerten nimmt bis 18. Dezember l. J. entgegen:

Aarau, den 6. Dezember 1886
Der Kantons-Kriegscommissär:
824] **Kielholz,** Oberstlt.

Taschentuch-Parfüm

Reseda, Veilchen,
Rose, Maiglöckchen,
Eß-Bouquet, Ylang-Ylang,
empfiehlt in guter Qualität
837] **J. Sommerhalder.**

Bijouterie controlée
E. Meister,

Poststrasse, neben Hôtel Baur, Zürich, empfiehlt die modernsten Muster in controlirter **Gold- & Silberwaare.** [838
Das Magazin ist auch Sonntags von 10 Uhr an geöffnet (H57857Z)

Bienenhonig

von Hrn. E. Laus in Wildegg
830] empfiehlt Frau **Schmid-Maurer.**

Zu entlehnen gesucht:

Fr. 14,000. —

gegen gute Bürgschaft und sicheres Unterpfand.

Anmeldungen unter Chiffre S. B. an die Exped. d. Blts. [806

Mittelschwz. Geographisch-Commercielle-Gesellschaft.

Mittwoch 8. dieß, Abends 8 Uhr, im Theatersaal

Vortrag des Herrn Baron Fr. v. Hellwald:
Der Balkan und die Balkanvölker.

Sperrsitz Fr. 2. —, erster Platz Fr. 1. —, zweiter Platz 50 Ct. [809
Kassa-Eröffnung ½8 Uhr. Sperrsitz-Billet zu beziehen in den Buchhandlungen
H. R. Sauerländer & J. J. Christen.

Mittelschweizerische
Geographisch-Commercielle Gesellschaft in Aarau.

Das Ethnologische Gewerbemuseum

im Parterrelokal zum „Wilden Mann" ist künftighin geöffnet:
Mittwochs und Samstags, Nachmittag von 1—3 Uhr.
Sonntags Morgen von 10—12 Uhr.
Eintritt: Während der Woche 50 Cts. für Erwachsene und 20 Cts. für Schüler.
Sonntags: 20 Ct. für Jedermann.
— Mitglieder gratis. —
— Das Lokal ist geheizt und beleuchtet. — [785

Damen- & Kinder-Schürzen,

schwarz & farbig, empfiehlt in großer Auswahl billigst [844
Erny-Fassler.

Liegenschafts-Steigerung.

Auf Grundlage des daherigen Protokolls und der an der Steigerung vom 19. v. Mts. erfolgten letzten Angebote wird über das 1½ Juch. haltende im Gönhardfeld dahier gelegene Stück **Ackerland** der Unterzeichneten, am **Donnerstag den 9. Dezember, von Abends 8 Uhr an,** in der Speisewirthschaft des Hrn. **Carl Dubs,** Metzger in da, **eine zweite und letzte Steigerung** abgehalten.

Sofern bei derselben der hierseits in Aussicht genommene Erlös erzielt wird, so erfolgt alsdann sofort der endgültige Zuschlag. Auskunft ertheilt inzwischen Joh. Dätwyler, Notar, Metzgergasse 56 in Aarau.

Kaufsliebhaber ladet höfl. ein
Aarau, 2. Dezember 1886
833] **Die Erbschaft des Fch. Thut,** gew. Thierarzt.

Feinstes
Münchner Export-Bier Spatenbräu,
Basler Actien-Bräu
offen im Ausschank und in Flaschen empfiehlt bestens [765
E. Maurer z. Kreuz.
Gangfische, Bündner- & Frankfurterwürstel.

Cognac

E. Rémy Martin & Co. (gegründet 1724)
ist in verschiedenen Qualitäten vorräthig bei
834] **Dr. Otto Lindt,** Apotheker.

Weiß-leinene Taschentücher

in diversen Qualitäten empfiehlt zu Festgeschenken bestens
835] **Erny-Faßler.**

Um aufzuräumen:
Eine Parthie Stoffe
für Schürzen, farbige Hemden ꝛc.
zu äußerst billigen Preisen.
J. Dolder am Graben.
(Auf Resten noch besonderen Rabatt.) [769

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten Frauen und Töchtern als
Schneiderin
für Arbeit in's Haus, sowie für Stören, prompte und billige Bedienung zusichernd, zeichnet achtungsvollst
819] **Rosa Richner,** Kirchgasse.

Gesucht:

Ein **Mädchen,** das im Nähen bewandert ist. Sich zu melden in Nro. 672, vordere Vorstadt. [827

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637
G. Wolfsgruber, Photograph,
Aarau & Olten.

Zu vermiethen: [829
Ein geräumiges **Logis** im Freien.

Festgeschenke.
Eiserne Gartenmöbel
jeder Art,
Eiserne Bettstellen & Matratzen,
Waschtische,
Schirmgestelle,
— Speisekasten, —
Flaschengestelle,
Abtropfgestelle,
Bouchir-Maschinen,



Kinderschlitten.

Größte Auswahl, elegante Ausführung.
Billigste Preise.
Mech. Eisenmöbel-Fabrik
Suter & Diener
Gebr. Schultheß, Nachf. [836
Löwenplatz, Zürich. M-6686-Z

Gesucht

ein gewandter **Schreiber** auf Neujahr oder einige Tage früher.
842] **Dr. Blattner,** Fürsprech.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares **Lokal,** dienlich für ein Bureau oder Laden. Auf Verlangen könnte eine **Wohnung** dazu gegeben werden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [843

Ausverkauf

der aus der Liquidation von Suter und Cie. noch restirenden Waaren:
Schablonen, Ausstecher, Teigrädchen, Confectformen ꝛc. zu billigsten Preisen bei
674] **Jakob Henz.**

Schleiertüll

und **Schleiergaze** in allen Farben empfiehlt billigst
505] **Wittwe Leutwyler.**

Im Verlag von **Cäsar Schmidt** in **Zürich** und in allen Buchhandlungen vorräthig, in **Aarau** in **H. R. Sauerländer's** Sortiments-Buchhandlung:
Das fleißige
Hausmütterchen.
Mitgabe in das praktische Leben
für erwachsene Töchter
von
Susanna Müller.
Mit 110 feinen Abbildungen.
Zehnte umgearbeitete und vermehrte Auflage.
(Bisheriger Absatz 40,000 Exempl.)
Eleg. geb. Fr. 7. 50.
Die große Zahl der Auflagen spricht am besten für die **Vortrefflichkeit** dieses Buches. Die Verfasserin ist stets eifrig bestrebt, dasselbe auf der Höhe der Zeit zu halten, namentlich ist die **Ernährungsfrage** in vorliegender Auflage eingehend berücksichtigt. [820

Sesselflechtrohr,

Prima weiße Waare, dünn und stark
Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4
Fr. 2. 20, Fr. 2. —, Fr. 1. 80 Fr. 1. 60.
Secunda Waare billiger.
Bei Abnahme von einigen Pfunden bedeutender Rabatt.
Es empfiehlt sich bestens
Ed. Müller, Schirmmacher,
842] in Aarau.

Kollmar's Cocosnußbutter.

3 Ausstellungsdiplome I. Kl.
40% Ersparniß,
garantirt rein, ohne Beimischung anderer Ingredienzien; nicht zu verwechseln mit Kunstbutter. Leicht verdaulich.
Ergiebigste Koch-, Brat- & Back-Butter.
Niederlage in Aarau bei [449
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 291.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 9. Dezember 1886.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 8. Dezbr.

1) Auf Reklamation des Hrn. Joos zieht Hr. Arnold den gestern gebrauchten Ausdruck betrffd. „obscöne Behauptungen des Hrn. Joos" zurück.

2) Alkoholgesetz. Geigy theilt mit, daß, nachdem der Bundesrath den mit der Kommissionsmehrheit abgeschlossenen Kompromiß genehmigt habe, die Minderheit der Kommission ihre Sonderanträge fallen lasse und sich den Anträgen der Mehrheit anschließe, sodaß diese nun einig ist. Den französischen Eingangsbericht hält Thelin.

Bundesrath Schenk will den Standpunkt kennzeichnen, welche der Bundesrath in dieser Frage eingenommen hat. Dieser wollte die einheimische Brennerei erhalten, aber den Bund von ihr möglichst unabhängig bewahren, daher entschied er sich für den administrativ einfachsten Weg der Besteuerung. Dem Bundesrath schien es nicht gerathen, sich auf die Bahn eines Experimentes einzulassen und dabei vielleicht sein Ansehen und seine Popularität einzubüßen. Ihm lag auch der Fortbestand der landwirthschaftlichen Brennerei gegenüber der kapitalistischen am Herzen. In diesem Sinne brachte er am Entwurf der Kommission einige Modifikationen an.

Die nationalräthliche Kommission stellte sich auf einen andern Boden, und arbeitete ihren Entwurf aus. Dem Bundesrath schien es unmöglich, sich mit diesem zu befreunden; so stießen auf Widerstand die Selbstbrennerei Seitens des Bundes, das Einfuhrmonopol für alle gebrannten Wasser — um der Handelsverträge willen — die Art der Behandlung der inländischen landwirthschaftlichen Brennerei; der Bundesrath hegte ferner Besorgnisse wegen der Bundesfinanzen. Er suchte daher die ihm geeignet scheinenden Aenderungen am Kommissional-Entwurf anzubringen und theilte sie der Kommission mit. Hier fand er ein bereitwilliges Entgegenkommen. Da dem Bundesrath in erster Linie um das Zustandekommen eines Gesetzes zu thun ist, so läßt er nun seinen Entwurf fallen, und wird mithelfen, denjenigen der Kommission durchzuberathen.

Sulzer findet das ganze Verfahren, das bei Ausarbeitung der Entwürfe beobachtet worden ist, als eigenthümlicher und anachrostischer Art. Doch will er nicht hierüber reden, sondern nachweisen, daß das Monopol, wie es die Kommission und der Bundesrath vorschlagen, nicht verfassungsgemäß sei. Regalien und Monopole können nur auf dem Wege der Bundesverfassung, nicht auf demjenigen der Gesetzgebung geschaffen werden. Auch bekämpft er das Monopol, weil es stets die theuerste Arbeit liefere, wie die Erfahrungen in allen Ländern beweisen.

Er beantragt Rückweisung des ganzen Materials an den Bundesrath zur Ausarbeitung eines neuen Entwurfes auf Grundlage einer fixen Steuer.

Curti befürwortet hingegen Eintreten auf den Kommissional-Entwurf. Er erörtert die Nachtheile des Fabrikat-Steuersystems, (Uebergang der Brennerei in kapitalistische Hände, Schaffung neuer Schnapspest-Infektionsherde, geringere Einnahme für die Kantone) — das Verkaufsmonopol (Versteuerung des Branntweins und derartige Abnahme des Konsums, daß die Einnahmen sich sehr vermindert hätten), ferner die Vortheile des Fabrikationsmonopol (billige Erwerbung des Alkohols, geringer Preis, gute Waare, einfache Administration), dessen Nachtheile (Schutzlosigkeit der einheimischen Industrie, Vernachlässigung der Interessen der Landwirthschaft, wie der Schlempebereitung, Kartoffelbau), um letztern zu heben, gelangt die Kommission zu einem kombinirten System, das zu einem Viertel Fabrikations-, zu Dreiviertel Einfuhrmonopol ist. Redner hätte es gerne gesehen, wenn der Bund die Fabrikation selber übernommen hätte, aber er will den Bedenken des Bundesrathes — daß der Bund Selbstbrenner werde — Rechnung tragen.

Im Fernern wendet er sich gegen die Ausführungen von Sulzer, sucht die Zulässigkeit des Monopols darzuthun, die Möglichkeit, bei demselben guten Sprit herzustellen.

Das kombinirte System ist geeignet, weitaus den meisten in Frage kommenden Interessen zu dienen. Redner empfiehlt Eintreten.

Kaiser (Solothurn) wendet sich gegen die Vorlage. Sie ist ganz unparlamentarisch zu Stande gekommen, und der Rath kann sie nicht zur Grundlage seiner Berathung nehmen.

Die Frage der konstitutionellen Zulässigkeit liegt noch nicht klar. Man soll die Angelegenheit an den Bundesrath zurückweisen, sie hat auch keine Eile, denn das Jahr 1886 bringt doch noch kein Gesetz. Das Monopol sei eine Beschränkung der durch die Verfassung gewährleisteten Gewerbefreiheit; es führe zu einer indirekten Besteuerung, je größer der Ertrag ist, desto größer ist diese Besteuerung des Schweizervolkes. Redner kann sich daher höchstens zum Verkaufsmonopol bekennen, nie aber zum Fabrikatsmonopol.

Berger spricht für Eintreten und bekämpft die Ausführungen von Sulzer und Kaiser. Noch nie sei ein Traktandum so eingehend vorberathen worden, der Vorwurf der unparlamentarischen Behandlung treffe nicht zu. Auf das von Kaiser vorgeschlagene Verkaufsmonopol und die von Sulzer vorgeschlagene fixe Steuer treffen Bedenken betreffend Inkonstitutionalität in gleicher Weise zu.

Sonderegger (J.-Rh.) erhebt alles Ernstes Einsprache gegen eine Rückweisung im Sinne Sulzers, wonach der neue Verfassungsartikel unausgeführt gelassen werde, und erklärt eine Rückweisung im Sinne Kaisers (zur baldigen Berichterstattung) für unnöthig. Die erstere Rückweisung wäre unzuläßig.

Sulzer protestirt gegen die Unterschiebung Sondereggers betr. beabsichtigte Nichtausführung des Verfassungsartikels.

Mit 82 gegen 12 Stimmen wird Eintreten beschlossen.

Morgen: Fortsetzung. Eisenbahngeschäfte.

Ständerath. (Korr.) Sitzung vom 8. Dezember. Fortsetzung der Berathung des Entwurfes eines Betreibungs- und Konkursgesetzes. Die gestern begonnene Diskussion betr. Art. 1 wird fortgesetzt. Der Bundesraths-Entwurf lautete: „Das Gebiet eines jeden Kantons bildet einen oder mehrere Betreibungskreise. Die Feststellung der Betreibungskreise ist Sache der Kantone." Hiergegen beantragt die Kommission zu sagen: „Die Schuldbetreibung und der Konkurs werden in Kreisen durchgeführt, deren Feststellung Sache der Kantone ist. Die Konkurskreise können mehrere Betreibungskreise umfassen." Die HH. Gobat und Hauser beantragen in einem Minderheitsantrage Wiederaufnahme des ursprünglichen bundesräthlichen Textes, in der Meinung, daß gemäß dem bundesräthlichen Entwurf Betreibungskreis und Konkurskreis zusammen fallen und alle nachfolgenden Artikel des Kommissionalentwurfes demgemäß abgeändert werden sollen. Es entsteht eine lebhafte Diskussion, an welcher sich die HH. Cornaz, Schmid, Zweifel, Hohl, Munzinger, Haberstich, Moriaud, Schoch, Kellersberger, Hoffmann betheiligen. Hr. Schoch beantragt ein Amendement, das sowohl auf den Mehrheits- als auch auf den Minderheitsantrag anwendbar ist. Es lautet: „Das Gebiet dieser Kreise hat mehr als eine politische Gemeinde zu umfassen." In der Abstimmung wird dieses Amendement abgelehnt und dem Antrage der Kommissionsmehrheit für Art. 1 und 2 zugestimmt.

Eidgenossenschaft.

Auswanderung nach Chile. Herr Pfarrer F. Grin in Sevilla zeigt an, daß er nunmehr nach Chile abreise und bittet alle Zusendungen für Auswanderer an seine Adresse einzustellen.

Eidgen. Schützenfest. Das Fest dauert vom 24. Juli bis 3. August. Der

---

12

Feuilleton.

Besiegt!

Novelle von O. Bach.

Die Kleine hatte sich sehr leicht in die veränderten Verhältnisse gefunden. Sie gefiel sich sehr gut in den neuen, schönen Kleidern, das gute Essen schmeckte ihr vortrefflich und wenn sie zur Seite der schönen Dame in der Equipage ausfahren konnte, dann leuchteten die blauen Augen vor Glück. Trotzdem aber behielt sie, so lange die Eltern und Brüder im Hause blieben, alle von Herzen lieb, und wenn ihre Mutter sie weinend an's Herz preßte und bat: „Vergiß mich nicht, Martha," da lehnte sie schmeichelnd ihr Lockenköpfchen an sie und die Augen verständnißinnig zu ihr aufschlagend, lachte sie:

„Du bist mein Mütterchen, die schöne Dame oben ist meine Mama. Dich habe ich aber doch lieber, viel lieber, und wenn Du von der Reise kommst, komme ich wieder zu Dir und bringe Dir viele schöne Dinge mit."

In der That glaubte die Kleine, daß sie nur auf kurze Zeit bei den vornehmen Leuten bleiben solle, allein als ein Tag nach dem andern, Woche um Woche, Monat um Monat verging, ohne daß die Eltern wiederkehrten, da gewöhnte sie sich an ihre neue Umgebung und nur zum Traum rief sie manchmal nach ihrem Mütterchen, das hinter einem Thürvorsprung verborgen, ohne, daß Jemand davon etwas ahnte, oft in der Dämmerstunde, nach den blumengeschmückten Fenstern des Hauses sehnsüchtig emporblickte, hinter denen ihr Kind lebte, ihr Kind, nach dem ihr Herz, ihre Seele verlangte und dem sie fern bleiben mußte, wollte sie sich nicht eines Vertrauensbruches schuldig machen.

Manchmal glückte es Frau Witte, das blühende Gesichtchen Marthas zwischen den Blumen zu entdecken; oft genug aber schlich sie, ohne ihren Zweck erreicht zu haben, nach Haus und das thränenfeuchte Kopfkissen konnte von dem Leide eines halbgebrochenen Mutterherzens erzählen. Der alte Witte, welcher bei seinen Fahrten häufig der Equipage von Rentzien's begegnete, konnte dagegen nicht genug von der Pracht und der Schönheit des heranwachsenden Mädchens erzählen, von dem hohen Glücke, das Martha betroffen und das einen befriedigten Ausdruck auch auf seinem Antlitz hervorrief.

4.

Elf Jahre sind im Zeitstrome vorübergeflossen. Aus den Kindern sind denkende, fühlende Menschen geworden; die junge Welt von damals, wo unsere Erzählung begann, fängt an, sich älter, ja alt zu fühlen. Zwischen die dunklen und hellen Haare mischen sich einzelne Silberfäden; der Mann, der damals in der Vollkraft stand, welkt dem Grabe zu, die junge und schöne Frau hat den bedeutungsvollen Schritt von der Löwin des Tages in das Matronenalter gethan. Die Leidenschaften haben bei den Alten ausgetobt, um bei den jungen von Neuem ihr gefährliches Spiel zu treiben. Vielleicht anders, besser; Vieles ist schlimmer geworden; nur das Eine, ewig Junge ist geblieben: die Liebe, die ihre Macht geltend macht; die, einmal erblüht in voller Pracht, nicht auf Befehl verdorren, verwelken will.

In der Familie von Rentzien war auf eine lange Reihe friedlicher, ruhiger Tage eine Zeit des Sturmes gefolgt.

Die Dame des Hauses mußte einsehen lernen, daß Menschen, selbst die gefügigsten, sanftesten nicht zu Marionetten werden, die sich durch geschickte Führung zum willenlosen Werkzeug machen lassen, und ihr nie zu Grabe getragener Hochmuth, ihre Herrschsucht wachte in verdoppeltem Maße auf, als sie Die, welche sie als ihr Geschöpf betrachtete, plötzlich als ein selbstständiges Wesen betrachten sollte, das sich in ihrem heiligsten Empfinden keinem Zwange unterwerfen wollte.

Martha Witte, oder wie sie im Hause und in der Gesellschaft hieß, Martha von Rentzien, obgleich sie von Rentzien's bisher nicht hatte adoptirt werden können, hatte ihr Herz verschenkt; ein talentvoller junger Maler von bürgerlicher Herkunft hatte sie in dem Atelier, wo sie die schöne Kunst erlernte, kennen und lieben gelernt und sie erwiderte sein Gefühl mit all' der Innigkeit, deren ihr reiches, warmes Herz fähig war.

eidgen. Fahne soll ein glänzender Empfang bereitet werden (Abholung per Extradampfer in Ouchy). Wie aus dem Schießplan ersichtlich, beträgt der Gabensatz in der Nachdoppelscheibe „Genf" allein 30,000 Fr. Für das Punktsystem werden 350 Gaben ausgesetzt, höchste 700 Fr.; für das Cartonsystem 400 Gaben, höchste 1000 Fr., zusammen 15,000 Fr. und ebenfalls 15,000 Fr. für Prämien. Für 300 Cartons wird eine goldene Medaille im Werthe von 300 Fr. verabfolgt. Auf den vom Komite ausgeschriebenen Konkurs hat das Preisgericht für den Modellentwurf des großen Schützenbechers unter 38 Konkurrenten dem jungen Luzerner Aud. Bucher an der Kunst- und Industrieschule in Genf den ersten Preis mit 100 Fr. zuerkannt.

Aargau.

— Aarau. Die Wahl eines reformirten Geistlichen an die durch den Rücktritt des Herrn E. Zschokke, Pfarrer, erledigte Pfarrstelle findet Sonntag den 19. Dezbr. durch Urnenabstimmung statt. Die Kirchenpflege schlägt, nachdem für die ausgeschriebene Stelle keine Anmeldungen eingelangt sind, einstimmig zur Wahl auf dem Berufungswege vor: Hrn. Ernst Graf, von Winterthur, Pfarrer in Flawyl, St. Gallen.

— Aarau. Zum zweiten Vortrage des Herrn von Hellwald über die Balkanhalbinsel und die Balkanbevölkerung fand sich auch gestern wieder ein ziemlich zahlreiches Publikum ein. Der Vortragende schilderte zunächst die allgemeinen geographischen Verhältnisse des Landes, sein Klima, seine Produkte und knüpfte hieran die Darstellung und Charakterisirung der gegenwärtigen Völkerstämme, ihrer Geschichte, ihrer Sitten und Gebräuche. In höchst interessanter Weise rief er all die historischen Momente in Erinnerung zurück, wie sich die Balkanhalbinsel nach und nach bevölkerte. Von den ältesten bekannten Bewohnern derselben, den Illyriern und Thrakern ausgehend, in welchen die Stammväter der Griechen und Römer zu erkennen sind und von denen in den heutigen Albanesen noch ein Rest fortlebt, zeigte er das allmälige Vordringen der Slaven, die nach und nach Besitz von dem Lande nahmen, dann die Einwanderung der vom Ural herkommenden Bulgaren im 6. Jahrhundert, welche sich im Laufe der Zeit ganz mit den erstern vereinigten und auch ihre Sprache annahmen, ferner das plötzliche Einbrechen der aus den Steppen Hochasiens kommenden Osmanen, ihre große Machtentfaltung, ihr Vordringen in's Abendland und den endlichen Sturz des byzantischen Kaiserreiches. Erst der Zerfall der rohen Türkenmacht schaffte den unterworfenen Völkerschaften, als den Serben, Bulgaren, Griechen und Montenegrinern wieder Luft, die nun auch allmälig wieder nach politischer Selbständigkeit streben. Ueber den Stand der Kultur und die Lebensweise dieser verschiedenen Nationen ließ sich Redner ebenfalls in sehr anziehender Weise vernehmen und führte in lebensvollen Bildern deren einzelne Typen vor. Er bezeichnete die Bulgaren als zukünftiges Industrievolk, die Türken aber als die noch jetzigen Zerstörer jeglicher Civilisation. Mit Recht erklärte er auch den Berliner Frieden als die Quelle der gegenwärtig auf der Balkanhalbinsel herrschenden Krisis, der, ohne den Nationalitäten dieser Völkerschaften Rechnung zu tragen, nur die Machtsphäre der Großstaaten im Auge hatte und so die erstern zu ihrem großen Nachtheil bunt durcheinander würfelte. Eine Lösung all dieser politischen Mißstände liege in dem Satze: „Europa den Europäern, der Balkan den Balkanvölkern!"

— Aarau. Das Geschäftsverzeichniß für den am 16. Dezbr. zusammentretenden Großen Rath lautet: 1) Neue Vorlagen. 2) Beschluß-Entwurf betr. die Unterstützung der Hagelversicherung (Präsident der Kommission Hr. Dr. Brentano). 3) Gesetzesvorschlag betrffd. Bekämpfung der Reblaus (Kommissions-Präsident Hr. Erismann). 4) Dispensationsgesuch von Fislisbach (K.-Präsident Hr. Werder). 5) Regierungsbericht über die Motion Hoffmann betr. Ausbeutung der Mergelgruben (K.-Präsident Hr. Angliker). 6. Rechenschaftsbericht pro 1885 (K.-Präsident Hr. Stadtammann Tanner). Zur Behandlung liegen ferner vor: Entwurf einer aarg. Handelsgerichtsordnung (Präsident der Kommission Herr Rohr) und Antrag Lüthi betr. Ertheilung eines Nachtragskredites für Erhöhung des Staatsbeitrages an die Lehrerbesoldungen pro 1887. Beim Großen Rathe sind ferner anhängig: 1) Hypothekarordnung, 2) Organisation der kanton. Krankenanstalt, 3) Landwirthschaftliche Winterschule und 4) Finanzielle Beziehungen zwischen dem Staat und den katholischen Synoden.

— Baden. Die Schlußnahme der hiesigen Schul- und Gemeindebehörde in Sachen der bürgerlichen Fortbildungsschule scheint doch nicht Allen zu behagen! Ein Einsender der „Fr. Presse" erklärt die Logik, wonach man aus dem Grunde keine bürgerliche Fortbildungsschule errichte, weil die meisten der jungen Leute die Handwerkerschule besuchen, als sehr befremdend für ein städtisches Gemeindewesen. Es sei der Beschluß genannter Behörden um so mehr zu bedauern, als der Besuch der Handwerkerschule nicht einmal obligatorisch sein könne und dadurch denjenigen jungen Leuten die dieselbe nicht besuchen, ein Freiheitsbrief ausgestellt werde, der sie zum Schlendrian legitimire.

— Wettingen. Noch vor Ende dieses Jahres wird Herr alt Seminardirektor Dr. Dula sein 50-jähriges Lehrerjubiläum feiern können. Sein Verdienst, das er sich um die Hebung der Volksschule und deren Lehrerschaft als Seminardirektor in den Kantonen Luzern und Aargau, als Verfasser mehrerer Lehrbücher, als Mitglied der h. Erziehungsbehörden und als Vorstandsmitglied des schweiz. Lehrervereins erworben hat, ist anzuerkennen und hoch zuschätzen. Wie bereits früher mitgetheilt wurde, veranstalten mehrere hervorragende Pädagogen aus den Kantonen Aargau, Zürich und Luzern infolge dessen eine kleine Festlichkeit.

— Brugg. (Mitgetheilt). Nächsten Sonntag den 12. Dez. Nachmittags 2 Uhr findet im Gasthof zum „Rothen Haus" dahier eine Versammlung der aargauischen Tabakbaugenossenschaft statt. Zur Behandlung werden kommen: Mittheilungen des Vorstandes und nachher ein Referat über Tabakbehandlung, zur Ablieferung an den Fabrikanten und den Tabakmarkt. Als Referent ist bezeichnet Herr Großrath Laupper von Windisch und als Correferent Herr Weber, Tabakfabrikant in Leutwyl.

— Brugg. Nächsten Sonntag den 12. Dez. Nachmittags 1½ Uhr findet im „Rothen Haus" dahier eine Versammlung der aarg. Fertigungsaktuare und Mitglieder der Fertigungsbehörden statt, zur Berathung der nunmehr von der in Lenzburg gewählten Fünfer-Kommission festgestellten Abänderungsanträge zu der Hypothekarordnung. Die Beschlüsse sollen alsdann dem Großen Rathe zur Berücksichtigung bei der auf Januar 1887 verschobenen Behandlung der Hypothekarordnung mitgetheilt werden.

— In Zezwyl hat der Plan, einen Buchhaltungskurs über das landwirthschaftliche Rechnungswesen abzuhalten, der von einem bewährten Fachmanne ertheilt worden wäre, Fiasko gemacht. Wegen ungenügender Theilnahme konnte derselbe nicht durchgeführt werden.

— In Unterlunkhofen befindet sich seit längerer Zeit ein total geisteskranker jüngerer Mann, der ohne Aufsicht im Land herum zu streifen pflegt. Sowohl im Interesse des armen Irrsinnigen als auch der öffentlichen Ordnung ist zu wünschen, daß der Betreffende, wie es Pflicht und Recht verlangt, in einer Anstalt versorgt werde. Wir rufen, wenn die betr. Gemeinde nicht von sich aus zu handeln sich entschließen will, das Aufsehen der über ihr stehenden Behörden an. — So ein Zürcher Blatt!

— Kaiserstuhl. Am Niklausmarkt kaufte hier der Sternenwirth von Flaach einen Ochsen, bezahlte den Verkäufer, nahm den Gesundheitsschein in Empfang, band das Thier bei der Linde an und ging wieder auf den Markt. Als er aber zurückkehrte war leider der theure Ochse verschwunden. Trotz allen Nachfragen konnte der Dieb bis jetzt noch nicht ermittelt werden und mußte der Eigenthümer mit leerem Geldbeutel und ohne Ochse nach Hause kehren.

Bern.

— Die Bewohner der Bundesstadt wurden gestern bereits zum dritten Male in dieser Woche durch Feuerallarm aufgeschreckt. Ein Brandausbruch hat das sogen. Innere Bad total eingeäschert. Die Insassen wurden auf die Polizei geführt. Man vermuthet Brandstiftung.

— Die Abgeordnetenversammlung der ökonomischen Gesellschaft hat beschlossen, beim Großen Rathe um Errichtung einer Molkereischule auf der Rütti zu petitioniren.

Zürich.

— Die außerordentliche Kantonsrathssitzung, ursprünglich auf den 27. ds. in Aussicht genommen, ist mit Rücksicht auf die langen Verhandlungen der Bundesversammlung, welcher viele Mitglieder beiwohnen, auf den 10. Januar verschoben worden.

— In der Metallwaarenfabrik im Sihlhölzli zersprang ein Rotationskörper, der in einer Minute sich 2000 Mal drehte. Einer der weggeschleuderten Theile brachte einem Arbeiter einen Schädelbruch bei.

— Die Gemeindeversammlung Erlenbach hat die unentgeltliche Verabfolgung der Lehrmittel an alle Primar- und Sekundarschulen beschlossen.

Luzern.

— Das Kriminalgericht hat einen elfjährigen Knaben wegen eines Einbruchsdiebstahls zu zehn Tagen Gefangenschaft verurtheilt.

— Der Luzerner Bauernverein hat seiner Zeit eine Konkurrenzarbeit über Volksernährung ausgeschrieben. Von den nunmehr eingelaufenen Arbeiten sind vom Preisgericht sieben einer zweiten Prüfung unterworfen und die andern als nicht preiswürdig erachtet worden.

— Am Viehmarkt in Sursee vom 6. ds. wurden bei 1600 Stück aufgeführt. Der Handel war ziemlich lebhaft; per Bahn wurden 190 St. Groß- und 286 Stück Kleinvieh spedirt. Milchkühe galten bis 20, Mastkühe bis 16, Rinder bis 18 Napolens das Stück, während für das Paar Ochsen bis 55 Napoleons bezahlt wurden.

Obwalden.

— Wie dem „Vaterld." gemeldet wird, haben die Verhandlungen betreffend Landerwerbung für die Brünigbahn begonnen, und scheinen meistens gütliche Vereinbarungen möglich zu sein.

Freiburg.

— Der Freiburger Stadtrath hat grundsätzlich alle Vorstellungen von Magnetismus, Hypnotismus ꝛc. untersagt.

Solothurn.

— In Luterbach haben letzter Tage die Arbeiten zur Verlängerung des Emmenkanals begonnen, der nun bis zur Ausmündung in die Aare unterhalb dem Emmenholz fortgesetzt und wodurch eine neue Wasserkraft von über 300 Pferde gewonnen wird. Dieselbe soll dann auf elektrischem Wege nach der Kammgarnspinnerei in Derendingen übertragen werden.

— Herr Felix Kuhn sel. aus Schönenwerd bestimmte testamentarisch eine Summe von 10,000 Fr. als Baufond zur Erweiterung des Kantonsspitals in Olten.

Baselstadt.

— Im Missionshause der Basler Missionsgesellschaft befinden sich gegenwärtig 88 Zöglinge, darunter 68 Deutsche. Die Generalkasse hatte im Jahre 1885 in runder Summe eine Einnahme von 996,000 Fr., die Ausgaben betrugen 996,471 Fr. Die drei Hauptgebiete der Thätigkeit der Mission sind die Küsten von Westafrika, Indien und China.

St. Gallen.

— Der allgemeine schweiz. Lehrertag soll nächstes Jahr in St. Gallen abgehalten werden.

— Die Polenfeier in Rapperswyl verlief auch dieses Jahr ernst und würdig. Unter dem Vorsitze des Grafen Plater, des letzten noch lebenden Mitgliedes des polnischen Landtages, ist dieser 56. Jahrestag des Unabhängigkeitskrieges im polnischen Nationalmuseum festlich begangen worden. Der Präsident der Versammlung feierte in französischen und polnischen Ansprachen den heldenmüthigen Kampf von 1830 und 1831; mehrere Redner thaten ebenfalls ihre Sympathie für die polnische Sache kund. Zahlreiche Telegramme langten aus verschiedenen Ländern ein. Es wurde eine Adresse an das Direktorium der Territorialbank von Posen beschlossen, durch deren Gründung man beabsichtigt, die vom Uebergang in fremde Hände bedrohten polnischen Ländereien zu retten. Man trennte sich in der Hoffnung auf die Wiedergeburt Polens und unter Hochrufen auf das verlorne Vaterland.

Graubünden.

— Die Standeskommission hat trotz zweimaliger Verwerfung eines seiner Zeit vorgelegten neuen Fischereigesetzes durch das Volk, abermals durch eine Spezialkommission einen Entwurf ausarbeiten lasse. Die Nothwendigkeit einer bessern Regelung der Fischzucht, dieses großen Vermögens, zum Schutze und zur Vermehrung der Fische und die Wünschbarkeit, daraus auch für den Staat Erträgnisse zu erzielen, veranlassen die Behörden, nochmals mit einem Entwurfe an das Volk zu gelangen.

— Ein interessanter Fall macht gegenwärtig in der Bündner Presse viel von sich reden. Freiherr von Loë, welcher in den 50er Jahren sein Vaterland Preußen verlassen und sich seither in Oesterreich und in der Schweiz aufgehalten hatte, vermachte nämlich vor 3 Jahren sein Vermögen von etwas über 400,000 Fr. dem Kanton Graubünden unter der Bedingung, daß der Kanton aus dem Gelde ein Armenspital errichten und dem Testator eine Lebensrente von 21,000 Fr.

ausrichten solle. Die Regierung nahm das Geld in Empfang und baute das Spital. Hintendrein nun erinnert man sich, daß nach Bündner Gesetz jemand der noch Seitenverwandte hat, nur über ein Fünftel seines Vermögens verfügen kann. Der Freiherr hat zwar keine eigene Familie, wohl aber noch einen Bruder und eine Schwester, welche das Testament nach seinem Tode angreifen dürften. Um dem vorzubeugen siedelte v. Loë trotz seines hohen Alters nach Genf über, wo er allerdings über sein ganzes Vermögen verfügen und also seine Schenkung bestätigen kann. Er muß jedoch vorher Genfer Bürger werden und ist hiezu ein Aufenthalt von zwei Jahren erforderlich. Nun hat der Greis seine Heimatsrechte in Deutschland verwirkt, ist thatsächlich ein Bündner Bürger geworden und wartet darauf, Heimatsrechte in Genf zu erwerben. Die Bündner Regierung beantragte denn auch beim Bundesrathe Anwendung des Heimatlosengesetzes auf den Freiherrn, erhielt jedoch die Antwort, es stehe letzterem nach dem Reichsgesetz von 1870 frei, in sein Vaterland zurückzukehren und seine alten Hausrechte wieder geltend zu machen. Dessen Schritte sind nunmehr abzuwarten.

Tessin.

— In der letzten Großrathssession stellte Prof. Rosetti aus Biaska den Antrag, aus der Staatskasse einen Beitrag an ein Denkmal zur Erinnerung an die am 28. Dez. 1478 bei Giornico gefallenen Leventiner und Schweizer zu bewilligen, eine Sammlung in- und außerhalb des Kantons zu gleichem Zwecke zu veranstalten und ein Nationalfest an jene That vorzubereiten. Ferner soll eine öffentliche Preisbewerbung für eine Denkschrift über die Schlacht von Giornico, sowie über alle Feldzüge und Gefechte, an denen die Tessiner Theil genommen, ausgeschrieben werden. Der Antrag wurde dem Regierungsrath zur Prüfung und Begutachtung auf die nächste Session übergeben.

— Der bekannte wohlthätige Tessiner Geistliche Balestra, welcher sein ganzes Leben in Italien, Frankreich und England der edlen Sache des Taubstummenunterrichtes widmete, ist gestorben. Die Blätter widmen ihm alle sympathische Nekrologe. Erst vor einem Jahre war er nach Buenos-Ayres abgereist, wo auf Empfehlung der italienischen Regierung hin die Erziehungsdirektion der argentinischen Republik ihn mit der Leitung einer neugestifteten Taubstummenanstalt betraut hatte. Balestra war 55 Jahre alt und galt als ein trefflicher Fachmann.

Waadt.

— Gemeindepräsident und Großrath Mayor-Vautier in Montreux will demnächst aus Gesundheitsrücksichten sich vom politischen Leben zurückziehen. Er soll auch als Nationalrath seine Demission eingeben.

Neuenburg.

— Bei St. Blaise konnte ein von Hunden verfolgtes Reh, das sich in den Neuenburger-See stürzte, gefangen genommen werden; auf Befehl des Präfekten wurde es jedoch seiner Freiheit wieder gegeben. Man soll jetzt dieses zierliche Gewild wieder ziemlich häufig im Jura treffen, wo es auch früher rudelweise sich aufzuhalten pflegte.

— Das nächstjährige kantonale Turnfest soll in Colombier abgehalten werden. Die verschiedenen Komites sind bereits bestellt.

Genf.

— Das Mißverhältniß der einheimischen eingebornen Bevölkerung im Kanton Genf ist noch größer als im Kanton Neuenburg. Die Bevölkerung des Kantons beträgt 99,331 Seelen, wovon nur 41,628 Genferbürger, 21,284 Bürger anderer Kantone und 39,419 Ausländer, durunter mindestens 20,000 Savoyarden.

— Die Unternehmer de Meuron und Cuenod in Genf haben vom Generalrath von Hochsavoyen, der Departementalversammlung und dem Genfer Staatsrath die Konzession für eine elektrische Bahn auf den Saleve erhalten. Die Arbeiten sollen schon in dieser Woche begonnen werden.

— Der Kursaal in Genf kommt nächstens an eine öffentliche Steigerung, die Schatzung beträgt 660,000 Fr., während der Bau s. Z. Fr. 1,330,000 erfordert hat.

Deutschland.

Berlin, 8. Dezbr. Im ganzen Norden Europa's herrscht ein heftiger Sturm. Die Telegraphen-Verbindungen sind vielerorts unterbrochen.

Der letzter Tage in Leipzig verstorbene Teppichfabrikant Ad. Glaser hat seiner Heimatsstadt Gleiwitz in Schlesien mehrere bedeutende Schenkungen im Gesammtbetrage von einer Viertelmillion Mark vermacht. So den dortigen Armen ohne Unterschied der Konfession 10,000 Mark, der israelitischen Gemeinde 10,000 Mk., ebenso der politischen und israelitischen Gemeinde in Zabrze je 10,000 Mk. und an verschiedene milde Stiftungen zusammen 211,000 Mark.

Nach einem Telegramm aus Sansibar ist der Afrikareisende Dr. Jühlke, der Vertreter der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft in Kesmayoo durch die Somauli ermordet worden.

England.

— Man trifft Vorbereitungen, um das 300-jährige Gedächtniß der unglücklichen Königin Maria Stuart von Schottland im Februar des kommenden Jahres durch einen großen Trauerzug zu begehen, der die Königin und ihre Freunde und Feinde in der damaligen Tracht darstellen würde. Der Zug soll sich von dem Enthauptungsplatze Fotherighay bis nach Peterborough begeben, wo vormals ihre Ueberreste beerdigt waren.

Amerika.

— Der letzter Tage in Newyork angekommene Dampfer „Westernland" hatte einen furchtbaren Orkan zu bestehen. Eine riesige Welle zertrümmerte sein Tackelwerk, wodurch 4 Matrosen getödtet und 15 andere Seeleute und Passagiere erheblich verletzt wurden.

— Der Finanzminister der Vereinigten Staaten befürwortet in einem Berichte die Abschaffung der Eingangszölle auf Rohstoffe, insbesondere auf Wolle, sowie die Herabsetzung der Zölle auf Wollwaaren, während er gegen eine Abschaffung der Eingangszölle auf geistige Getränke, Zucker und Tabak ist.

Neueres.

Bern, 9. Dezbr. (Telegr.) Der Bundesrath verlangt von der Bundesversammlung einen Nachtragskredit im Betrage von Fr. 717,783.

Paris, 8. Dez. Die Deputirtenkammer hat mit überwältigendem Mehr einen Antrag betreff. Verfassungsrevision verworfen. Die Bildung eines neuen Ministeriums hält schwer. Präsident Grevy unterhandelte mit Floquet, dieser rieth jedoch, den Unterrichtsminister mit der Berufung eines neuen Kabinetes zu betrauen, welcher mehrere bisherige Minister, wie Boulanger und selbst Freycinet als Minister des Auswärtigen beibehalten würde.

Berlin, 8. Dez. Die Kommission für die Berathung der Militärvorlage ist aus 28 Reichstagsmitgliedern zusammengesetzt, darunter sind auch 2 Vertreter der sozialdemokratischen Partei. Vorsitzender ist der konservative Graf Ballestrom.

Braunschweig, 8. ds. Der Direktor der Aktien-Zuckersiederei hat über 300,000 Mark unterschlagen und sich entleibt.

Sofia, 8. Dez. Die Regierung wies den Antrag der Pforte betr. Wahl des Mengreliers definitiv ab. — Um die Macht der Sobranje zu brechen, suche Rußland mit der Pforte auf eine Revision der bulgar. Verfassung zu dringen.

Petersburg, 8. Dezbr. Der hiesigen Presse wurde verboten, über die militärischen Vorbereitungen Nachrichten zu bringen. — Dadian von Mingrelien hat seine Kandidatur abgelehnt.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Redet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
8	Mittgs. 1 U.	+3,6	716,9	752,2	SW.	68	bewölkt
8.	Abends 9 "	+3,8	708,1	743,3	SW.-3	95	Regen
9.	Morg. 7 "	+5,4	707,3	743,0	SW.	74	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 21 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +6,0° C. Minimum −0,8

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 22,6 mm.

Pariser Observatorium vom 8. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Westwind, Regen und milde Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 9. Dezbr.
Unruhiges, zeitweise stürmisches, regnerisches Wetter.

Schweizerisch-afrikanische Gesellschaft. Die handelsgeographische Gesellschaft der Ostschweiz ergreift die Initiative zur Gründung einer schweizerisch-afrikanischen Gesellschaft, um im Transvaal-Land ein neues Absatzgebiet für die schweizerischen Industrien zu eröffnen. Das Aktienkapital ist auf 500,000 Fr. (die Aktie zu 1000 Fr.) fixirt; die Subskription bleibt bis 31. Dezember offen; Einzahlstelle St. Gallen, das Sitz der Gesellschaft ist. Bereits haben sich Handelsleute erboten, in Pretoria sich zu etabliren und dort unter Direktion des Hrn. Paul Perrin die Geschäfte der Gesellschaft zu führen. Es soll in erster Linie eine solide Gruppe Schweizerfirmen zur Lieferung aller in unserm Land produzirten Waaren gebildet werden, um dann in Pretoria ein Waarenlager zu errichten. Nach Bedürfniß werden dann auch im Boerenland Filialen errichtet.

Montag den 13. und Dienstag den 14. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Saalbau
Nur zwei gemeinverständliche
Experimental-Vorträge
für Damen und Herren, von Herrn **G. Dähne.**
Die interessantesten optischen und electrischen Vorgänge (u. A. die prachtvollen Erscheinungen polarischen Lichtes, Crookes'sche Röhren, Sichtbarmachung durch Interferenzfarben elektrischen Lichtes, welche mechanischen Vorgänge sich auf einer Telephonplatte beim Ausrufen vollziehen [ganz neu] ꝛc.) werden durch eine ununterbrochene Reihe der glänzendsten Experimente im größten Maßstabe zur Veranschaulichung gebracht und in populärer Weise besprochen.
Beide Vorträge verschieden. Keine Wiederholungen. [851
Billete für einzelne Vorträge können an der Kasse zu Fr. 2. — bezogen werden.
Abonnementsbillete für beide Vorträge zu Fr. 3. — in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer und Wirz. Ebendaselbst Abonnements-Billete für Kantonsschüler und Schülerinnen des Lehrerinnenseminars zu Fr. 1. 50.

Taschentücher
für Heren, Damen und Kinder,
Damenschürzen, Kinderschürzen,
Theeservietten, **Waschtücher,**
Theetücher, **Hand- und Küchentücher,**
Tafeltücher, **Küchenschürzen,**
Servietten, **Frottirtücher,**
Tischtücher, **Badetücher,**
Bettüberwürfe.
Stickereien von Namen werden gut besorgt.
Es empfiehlt sich bestens
854] **J. Dolder** am Graben.

Avis.
Mein sehr reichhaltiges und größtes Lager in Neuheiten von
Kinderspielwaaren
und feiner **Quincaillerie** zu Geschenken geeignet ist komplet aufgestellt! **Preise außerordentlich billig.** Zum gefl. Besuche ladet höfl. ein:
A. Hemmeler-Haßler,
Bazar, Metzgergasse, Aarau.
846]

V. Gisi-von Arx, Aarau.
Regen- und Wintermäntel
von Fr. 10. — und Fr. 15. — an,
Resten
in **Herren- und Damenkleiderstoffen,** wovon große Auswahl, zu bedeutend reduzirten Preisen und halte mich zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.
786] **V. Gisi-von Arx.**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.
Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Per Rencontre zu kaufen gewünscht:
Ein noch in gutem Zustande sich befindendes **einfaches Reißzeug** für einen Knaben.
Gefl. Offerten mit Preisangaben unter Chiffre M. W. 20 werden an die Exped. d. Blts. erbeten. [792

Bei der Expedition dieses Blattes ist zu beziehen:
Winterfahrtenplan
1886/87. Taschenformat. Preis 10 Ct.

Nr. 97. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 7. Dezbr. 1886 starb: **Barbara Stauffer geb. Schatzmann,** Staatsbuchhalters Wittwe, von Niederhallwyl; alt 67 Jahre.
Beerdigung: Freitag 10. Dezbr., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Laurenzenvorstadt Nr. 544. [839

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Kriegsspielübung:
Donnerstag 9. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**
Leiter: Herr Oberst Fahrländer.
Chefs: Herr Oberstlt. Roth und Ringier.
Gefl. Waffenplatzkarte von Aarau 1:2500 mitbringen. [822

Aargauischer
Ingenieur- & Architekten-Verein.

Jahres-Versammlung
Freitag den 10. Dezbr. Abends 8 Uhr im Café Stahel I. Stock.
Traktanden:
1) Prüfung der Rechnung.
2) Vorstandswahlen.
3) Wahl zweier Delegirter zur Delegirten-Versammlung des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins am 12. Dezbr. in Bern.
4) Berathung über das Verfahren bei öffentlichen Concurrenzen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet
853] **Der Vorstand.**

Sängerbund.

Probe heute Abend 8¼ Uhr.

Alte Section. [848

Grütli-Verein Aarau.

Samstag d. **11. Dez.** Abends 8¼ Uhr.
Sitzung im Lokal.

Publikation.

Die Akten betreffend die auf Sonntag den 19. dieß festgesetzte Wahl eines reformirten Geistlichen an die durch den Rücktritt des Hrn. E. Zschokke, Pfarrer in da erledigte Pfarrstelle liegen nach Mitgabe des § 31 des Wahlgesetzes während 8 Tagen vor der Wahlverhandlung auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht der stimmberechtigten Confessionsgenossen auf. [849
Aarau, den 8. Dez. 1886.
Der Gemeinderath.

Ein schönes Kanapee

in Roßhaar und ganz wollenem Ueberzug ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Bei wem ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen. [862

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
empfiehlt [857
Adolf Gamper, Metzger.

Heute Abend 5 Uhr [861
Blut- & Leberwürste
bei **R. Dubs,** Metzger.

Dürre Schüfeli,
Rippli und Lümmeli
empfiehlt [858
Adolf Gamper, Metzger.

Victoria-Erbsen
ganz und gebrochen.
Weiße Böhnli,
Bosnier-Zwetschgen
empfiehlt in frischer Waare [855
Wüthrich-Lüdi, z. Storchen.

Zu verkaufen:
Ein prachtvoller, gehäkelter **Bettüberwurf,** geeignet zu Festgeschenken. Bei wem, sagt die Exped. ds. Blts. [863

General-Agentur

einer der größten, bekannten, vom Bundesrathe conzessionirten **Lebensversicherungsbanken** vacant. Offerten sub. H 4838 Q an **Haasenstein & Vogler, Basel.** [850

860] **Zu vermiethen**
der 1. Stock, in Nr. 144 Milchgasse, mit 3 hellen Zimmern, Hahnenbrunnen u. s. w. Auskunft bei **A. Hommel.**

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 12. Dezember 1886, Nachmittags 3½ Uhr,
im Musiksaal:

II. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung von Frl. Sophie Suter, des Hrn. Burgmeier und unter Zuzug des Tonhalleorchesters aus Zürich.

PROGRAMM.

1) Ouverture / Notturno } Der Sommernachtstraum . . Musik von Mendelssohn.
2) Schön Elleo, Ballade für Sopran und Bariton, gemischten Chor und Orchester . . - M. Bruck.
3) Winkelried, Cantate für Soli, Männerchor & Orchester - F. Leu.

Preise der Plätze.
Nummerirte Plätze Fr. 3. —, übriger Saal Fr. 2. —, Gallerie Fr. 1. —, Schülerbillet Fr. 1. —
Programme mit Text 30 Cts.

Die verehrlichen Passiv- und freien Mitglieder sind ersucht, ihre Billets bis Samstag Abend 5 Uhr in der Buchhandlung H. R. Sauerländer, wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen. — Nummerirte Billets für Nichtmitglieder werden am Freitag und Samstag ebendaselbst, sowie am Concertabend an der Cassa abgegeben.
Billets für nicht nummerirte Plätze sind an der Cassa zu haben. [847
Cassa-Eröffnung 3 Uhr.
Beginn des Concertes präcis 3½, Schluss ca. 5 Uhr.

Fest-Ausstellung

von
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen, (Bestellungen auf Ergänzungsk. nehme entgegen,)
Holzbaukasten von 50 Ct. bis Fr. 15,
Parquettirkunst polirt & unpolirt,
Cubus mosaik und in Bildern,
Große hölzerne Eisenbahnen,
Festungen in div. Größen,
Massive Bleisoldaten,
Artillerie, Infanterie, Lager, Schlachten,
Bleischachteln für Mädchen,
Holz- und Messingkanonen,
Käsperlitheater- und Figuren,
Theater, Fahrt in der Eisenbahn, Sand- und Leiterwagen 2c.,
Das Neuste in Wagen m. Gespann,
Pferde, Schafe, Esel, Hunde 2c.,
Hüpfende Wollthiere,
Gummithiere & Gummipuppen,
Steckenpferde, Trommeln, Trompeten,
Ruthörner, Flinten, Säbel, Peitschen und Armbrüste,
Garten-, Zimmer- & Tafelcroquets,
Lawn-tennis-Spiel,
Zimmerschaukeln, neustes System,
Menagerien, Pferdeställe,
Kaufläden, Zauberkasten,
Kochherde in div. Größen,
Holzküchen, garnirte & ungarnirte,
Küchengeräthschaften in großer Auswahl,
Kaffee-, Tafel- und Theeservices,
Puppenzimmer und Meubel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Puppenwagen in neuer, großer Auswahl,
Feine Fahrstühle mit Puppen,
Kommoden, Waschtische, Stühle und Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidete & ungekleidete,
Puppenköpfe in Wachs, Porzellan, Holz & Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe & Wollkleider.

Acrobaten,
Aufstellschachteln,
— Laubsägeartikel und Holz in Nußbaum, Ahorn und Linden. —
Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes-magiques, Stereoscopkasten, Chatouillen, Nähschachteln, große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Cartons, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schönster, neuester Auswahl.
Masken! Masken!

Lederwaaren:

Photographiealbum,
Photographiecetuis f. 6, 8 u. 10 Bilder,
Schreibalbum,
Sammelalbum,
Briefmarkenalbum,
Poesiebücher,
Schreibmappen,
Necessaires, diverse,
Porte-monnaies,
Brieftaschen,
Notizbücher, eleg. und ord.,
Ledercouverts.

Photographierahmen,
Holz-Gegenstände zum Bemalen,
Schreib- & Zeichnungsmaterialien:
G. W. Sussner's Creta polycolor, Peinture orientale, Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistiftetuis, Federkasten.
Für Erwachsene halte ich noch eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Neuste Baumverzierungen.
Größte Auswahl in Gratulationskarten.

Unter Zusicherung billiger Preise empfiehlt sich Jedermann höflichst
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, 844] **Rathhausgasse 1.**

Zahnarzt Ad. Vogt in Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.
Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.
Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.
Mäßige Preise. [418

Eis-Lieferung.

Die Lieferung von **Eis in den städtischen Eiskeller** wird hiemit zur Konkurrenz ausgeschrieben. Einsichtnahme der Lieferungsbedingungen im Büreau der unterzeichneten Verwaltung, welche die Angebote bis Donnerstag den 9. dies entgegennimmt.
Aarau, 7. Dezember 1886.
828] **Die Bauverwaltung.**

852] **Gesucht**
für sofort eine **gute Magd,** die kochen kann. Wo, ist zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

Spinnreisten,

extra feine, graue und weiße, empfiehlt billigst
591] **C. Ruchner,** Seiler.

Zum Vermiethen:
Einen Laden nebst Wohnung

und Wassereinrichtung in Nr. 15. [817

Thürvorlagen

aus Fiberseil, sehr stark und dauerhaft, empfiehlt per Stück à 2 Fr.
590] **C. Ruchner,** Seiler.

Auf die bevorstehende Festzeit empfiehlt sich zur Besorgung von **Stickereien** auf **Taschentücher, Lingerien** 2c. und garantirt für schöne, geschmackvolle Ausführung.
Mina Schmuziger,
741] Museumsgebäude.
Ein Musteralbum der verschiedensten Chiffern liegt zur Einsicht bereit.

Passendes Festgeschenk.

Gegen Nachnahme von Fr. 12. — versenden ein Kistchen mit:
6 Flaschen Bordeaux Medoc
5jährig, Prima-Qualität,
6 Flaschen Macon
5jährig, Prima-Qualität.
810] **Jacques Geiger & Cie.,**
(H-5718-Z) **Außersihl-Zürich.**

Künstliche
Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillons** und **Broschen** in Gold und Double.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur
726] in Aarau.

Preßhefe

in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die Sprit- und Preßhefenfabrik **Meyer & Klipfel, Laufen,** Kt. Bern.
Depot für Aarau und Umgebung bei
825] **Adolf Gänßlen,** Bäcker.

Taschentücher

in Baumwolle, Leinen und Batiste, weiß und farbig für Erwachsene und Kinder, große leinene von Fr. 4. 50 an per Dtzd. empfiehlt in großer Auswahl
Wittwe Leutwyler.
Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben. [701

Geweichte Stockfische

740] empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 1. 50 an, Bettvorlagen von Fr. 1. 60 an per Stück empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
702] **Wittwe Leutwyler.**

Gesucht
ein gewandter **Schreiber** auf Neujahr oder einige Tage früher.
842] **Dr. Blattner,** Fürsprech.

Zu vermiethen:
Ein schönes heizbares **Lokal,** dienlich für ein Bureau oder Laden. Auf Verlangen könnte eine **Wohnung** dazu gegeben werden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [843

Bienenhonig

von Hrn. E. Laus in Wildegg
830] empfiehlt Frau **Schmid-Maurer.**

Zu vermiethen: [829
Ein geräumiges **Logis** im Freien.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 292.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 10. Dezember 1886.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung v. 9. Dezbr.

1) Konzessions-Fristerstreckung für Langenthal-Wauwyl. Namens der Kommission beantragen die Berichterstatter Häberlin und Grand Zustimmung zum Antrag des Bundesrathes, auf das Gesuch der Zentralbahn um nochmalige Erstreckung zur Leistung des Finanzausweises und Wiederaufnahme der Arbeiten für die Eisenbahn Langenthal-Wauwyl nicht einzutreten und den Bundesrath mit dem Vollzuge dieses Beschlusses und der Anordnung der weitern, infolge Hinfalles der Konzession nothwendig werdenden Maßnahmen zu beauftragen.

Hochstraßer beantragt auf das Traktandum nicht einzutreten, sondern dasselbe an den Bundesrath zurückzuweisen. Er schildert die mißlichen Verhältnisse, die im Dorfe Büren durch den Bau eines himmelhohen Dammes, der einer Befestigungsmauer gleicht, entstanden sei und wünscht, daß die S. C. B. angehalten werde, den Bau der Bahn zu vollenden.

Stockmar giebt Kenntniß von der Protestation der Berner Regierung gegen eine neue Fristerstreckung und Verlängerung der Konzession und schildert das Benehmen der Zentralbahn, sowie die Schwierigkeiten, welche für Melchnau durch die Erstellung einer Straße entstanden sind, und das Bestreben der Zentralbahn, mit der Verlängerung der Konzession anderen Gesellschaften den Bau der Bahn zu erschweren. Er theilt mit, daß wenn die Konzession ertheilt würde, die Berner Regierung eines Tages auf Grundlage des Art. 4 des Eisenbahngesetzes die Konzession für Langenthal-Wauwyl selber verlange, da die Centralbahn doch nicht bauen will.

B.-R. Welti bemerkt gegenüber Hochstraßer, daß die Centralbahn die Bahn nicht bauen, von der Konzession nicht Gebrauch machen wolle, daß daher kein Grund bestehe, die Konzession zu verlängern; die Zentralbahn hätte bei frühern Konzessionsverlängerungen zum Bau der Bahn angehalten werden sollen, wenn dies möglich wäre, aber der Bundesrath und die Bundesversammlung haben sich wiederholt dahin ausgesprochen, daß die Konzession kein Vertrag sei; sie sei in Wirklichkeit nur die Erlaubniß zum Bau einer Bahn. Daher ist eine Rückweisung an den Bundesrath nicht nöthig.

Mit großer Mehrheit wird der Antrag der Kommission auf Nichteintreten auf das Gesuch der Centralbahn zum Beschluß erhoben.

Betreff der Konzedirung der Brünigbahn bis Alpnachstaad und Luzern zu Gunsten der Jura-Bern-Luzern-Bahn wird ohne Diskussion dem Antrag des Bundesrathes beigestimmt.

Alkoholgesetz. Es beginnt die artikelweise Berathung, zunächst der Art. 1. Die Diskussion verbreitet sich nur über die Redaktion, Dr. Kaiser erklärt indeß sich vorzubehalten, am Schlusse gegen das Gesetz zu stimmen.

Art. 1 enthält folgende Fassung: Das Recht zur Herstellung und zur Einfuhr gebrannter Wasser aus Stoffen, deren Brennen durch Art. 32 bis der Bundesverfassung der Bundesgesetzgebung unterstellt ist, steht ausschließlich dem Bunde zu.

Der Bund ist verpflichtet, dafür zu sorgen, daß die für Verarbeitung zu Getränken bestimmten gebrannten Wasser genügend gereinigt seien, d. h. daß sie in keinem Falle mehr als 3‰ alkoholischer Verunreinigungen enthalten.

Soweit der Bedarf durch inländische Produktion gedeckt werden soll, überträgt der Bund die erforderlichen Lieferungen an die Privatthätigkeit nach Maßgabe von Art. 2.

Bei Art. 2 entspinnt sich eine längere Diskussion über das Maß, welches der inländischen Produktion vorbehalten sein soll, die Kommission proponirt „ungefähr ein Viertel", Sonderegger (Innerrhoden) „bis auf ein Viertel", Berger, Curti, Schenk, Hammer nehmen den Vorschlag der Kommission in Schutz und sagen „ungefähr oder annähernd" ein Viertel. Sonderegger (A.-Rh.) will nicht glauben, daß die Landwirthschaft ein großes Interesse an einer großen Verbreitung der Branntweinbrennerei habe. Ihm liegen sanitarische Interessen am nächsten. Daher will er nur zirka den sechsten Theil der Jahres-Konsumation an Branntwein im Lande erzeugen lassen.

Nachdem noch weitere Redner in Sachen gesprochen, wird Art. 2 wie folgt angenommen:

Annähernd ein Viertheil des Bedarfes an gebrannten Wassern wird durch Lieferungsverträge beschafft, welche der Bund mit inländischen Produzenten abzuschließen hat.

Die Lieferungen werden in Losen von wenigstens 150 Hl. und höchstens 1000 Hl. absoluten Alkohols auf Grund von Lastenheften zur Uebernahme ausgeschrieben und für eine vom Bundesrath festzusetzende Periode an Diejenigen vergeben, welche bei zureichenden Garantien nach der Abstufung der Lose die günstigsten Anerbieten machen.

Bei der Vergebung ist das Brennen einheimischer Rohmaterialien und der Brennbetrieb in Form landwirthschaftlicher Genossenschaften zu berücksichtigen. Keine Brennerei erhält mehr als ein Loos zugeschlagen.

§§ Ständerath. (Sitzung v. 9. Dez.) Fortsetzung der Berathung des Betreibungs- und Konkursgesetzes. Betreffend die Verantwortlichkeit der Betreibungs- und Konkursbeamten empfiehlt die Kommission in Art. 4 folgende Fassung: „Die Betreibungs- und Konkursbeamten sind für ihre Amtsführung und diejenige der von ihnen ernannten Angestellten verantwortlich und haben für die Erfüllung ihrer Amtspflichten eine durch die kantonale Gesetzgebung zu bestimmende Kaution zu leisten. — Sie können für allen durch ungeschickte Handlungen und Unterlassungen verursachten Schaden vor dem Richter ihres Wohnsitzes belangt werden. — Die Bestimmungen dieses Artikels (Absatz 1 und 2) sind auf die Angestellten anwendbar, deren Wahl der öffentlichen Gewalt zukömmt."

Wegen der subsidiären Haftung des Kantons für jeden durch Schuld eines Betreibungsbeamten hervorgerufenen Schaden entsteht eine lange Diskussion, in welcher Hr. Schmid vorschlägt, diese Haftung dem Wahlkörper, welcher den Beamten oder Angestellten ernennt, zu überbinden. Herr Altwegg will hingegen diese Haftung dem Staate zugeschoben wissen, während Hr. Eggli zwei Zusatzartikel betr. 1) Geltendmachung der Entschädigungsansprüche und 2) Ausübung des Klagerechtes beantragt. Schließlich werden sämmtliche Anträge abgelehnt und der obenerwähnten Fassung der Kommission für Art. 4 zugestimmt.

Es kommen zur Behandlung: Aufsichtsbehörden und Rekurswesen (Art. 11—15), zu welchen Artikeln Hr. Hauser Aenderungs- resp. Streichungsanträge stellt. Hrn. Eggli's Anträge sind überwiegend redaktioneller Natur. Hr. Schoch schlägt einen Zusatz zu Art. 15 betr. Veröffentlichung der bezüglichen Amtsstellen vor.

Die Diskussion dreht sich um die Opportunität eines Rechtsmittels in Form eines Rekursrechtes an eine Bundesbehörde, von welchem der Kommissionsantrag nichts sagt und vor welchem Rekursrecht Hr. Hoffmann warnt. Hr. Haberstich hält aber diese Rekursinstanz für unumgänglich nöthig und schließt sich daher dem Antrage des Herrn Hauser, der für Art. 15 bis die erwähnte Re-

---

13

Feuilleton.

Besiegt!

Novelle von O. Bach.

Daß sie nicht die Tochter des reichen, vornehmen Hauses war, in dem sie lebte, hatte sie bei ihrer Einsegnung erfahren, an einem Tage, wo sie nach langen Jahren wieder einmal an dem Herzen ihrer wahren Mutter gelegen und mit Rührung den Unterschied kennen gelernt hatte, der in der Liebe der so alt gewordenen Frau, gegenüber derjenigen ihrer noch immer schönen, vornehmen Pflegemutter lag.

Nur wenige Augenblicke hatte das Wiedersehen, das ein Zufall herbeiführte, gedauert — Frau von Rentzien erfuhr nichts davon —, aber es hatte hingereicht, um in Martha's Seele alte Erinnerungen zu erwecken, sie der Frau, die sie geboren, wieder näher zu führen, während Frau Witte, sich an dem Anblick ihres wunderholden Kindes sonnend, ihm nur zuraunen konnte, wo Martha sie finden könne, wenn sie je einmal ihrer bedürfe.

Und doch, wie glücklich waren Beide und wie innig gelobte sich die Konfirmandin, niemals vergessen zu wollen, daß sie ein Kind der Armuth sei, daß sie kräftig zu Felde ziehen wolle gegen jeden Hochmuth, weil er das Unkraut bilde, welches oft die besten edelsten Blüthen des Herzens und der Seele überwuchert.

Martha ehrte, ja liebte ihre Pflegeeltern sehr, besonders Herrn von Rentzien, der stets gerecht, dem Kinde, wie dem heranblühenden Mädchen seine Individualität zu bewahren suchte, während seine Gemahlin alles aufbot, das Mädchen nach sich zu modeln, ihm ihre Ansichten, ihre Grundsätze einzuflößen, die oft Martha in Zwiespalt mit sich brachten, da ihr Herz sie Anderes lehrte, als der stolze Mund der „Mama", die sie bei weitem mehr bewunderte als liebte, und der sie immer ferner und ferner rückte, je mehr sich Edith Mühe gab, Martha zu einem Theil ihres Ichs zu machen.

Das Verhältniß war, so lange Martha Kind war, ein schönes geblieben; die junge, unbeschäftigte Frau hatte in dem reizenden kleinen Mädchen ein angenehmes Spielzeug gefunden, welches am besten dazu geeignet war, ihren Trübsinn zu zerstreuen, allein die selbständige Charakterentwicklung Martha's, die Edith ungerechter Weise Trotz nannte, störte bald das Einverständniß zwischen den Beiden. Trotzdem wäre wohl nie ein ernster Riß entstanden, wenn nicht bei einer Familienfeier, bei der jenes Tages, an dem Irma noch heiter und fröhlich dabei war, Erwähnung geschah, Martha von dem Besuche der Kleinen erzählt hatte.

„Ich dachte immer, es wäre ein Traum gewesen," meinte sie in ihrer anmuthig-lebhaften Weise, „seit ich aber das weiße Kleid, den silbernen Gürtel, das Haarband Irmas in Händen gehabt, weiß ich, daß es Wirklichkeit war, und das holde kleine Mädchen mich krankes Kind besucht hat."

Frau von Rentzien war den Worten ihrer Pflegetochter mit ängstlicher Spannung gefolgt; in ihrem bleichen Antlitz malte sich Entsetzen, welches sie bei Erzählung des jungen Mädchens empfand, das jetzt vollständig die Rechte ihres verstorbenen Kindes einnahm, den Platz inne hatte, den es wahrscheinlich nie gewonnen, wenn Irma sie damals nicht besucht! Die ganze Vergangenheit trat vor ihre Seele, die holde Gestalt ihres Kindes, die des Fürsten Paul, der ja theilweise Schuld daran gewesen, daß Irma sie verlassen, um zu der kleinen Kranken, von der Frau von Rentzien keine Ahnung hatte, hinabzuschlüpfen.

So ungerecht und unmotivirt dies auch erscheinen mochte, von jenem Moment an erlitt ihr Empfinden für das holde, reizend erblühte Mädchen eine Wandlung; an Stelle herzlicher, wenn auch nicht übergroßer Neigung, die sie ihm bisher erwiesen, trat ein fast an Haß grenzendes Gefühl; sie machte Martha verantwortlich für ihren herben Verlust; sie betrachtete das unschuldige Mädchen, welches keine Ahnung von dem Sturme hatte, den es in dem Herzen der leidenschaftlichen Frau angefacht, als die Todesursache Irma's, und wenn sie auch äußerlich nichts von dem verrieth, was ihr Herz bewegte, wenn auch in dem Verhältniß scheinbar Alles blieb, wie es gewesen, so empfand doch Martha von jenem Tage an eine Veränderung in der Gesinnung ihrer „Mama".

Anstatt der Mutter Martha's dankbar dafür zu sein, daß sie ihr das Kind überlassen, nährte jetzt Frau von Rentzien einen tiefen Groll gegen die arme Frau, deren Entsagungsmuth, den sie vorher bewundert, ihr in einem ganz andern Lichte erschien, ja sie war ungerecht genug, die Begegnung Marthas mit ihr als ein schlaues Manöver von Seiten Frau Witte's hinzustellen.

Martha, die sonst nie an ihre niedere Herkunft erinnert worden war und sich mehr und mehr in den Gedanken, ein Kind des Hauses zu sein, hineingelebt hatte, hörte jetzt so manche Anspielung darauf, manch' spitzes Wort aus Edith's Munde verletzte sie tief und lockerte mehr und mehr das Band, welches Dankbarkeit und Zuneigung um sie und Frau von Rentzien gewoben, erweckte aber auch zu gleicher Zeit Kindererinnerungen, die man früher absichtlich zu verwischen gesucht.

kursinstanz vorsieht, an. Während die Kommissionsmehrheit neben der dem Bunde eingeräumten Oberaufsicht den Kantonen auch noch lokale Bezirks-Aufsichtsbehörde zugesteht, will Hr. Hauser den Kantonen keine intermediäre lokale Aufsichtsbehörden zuerkannt wissen. Die Rekursfrist (Art. 12) an die kantonale Aufsichtsbehörde beantragt Hr. Schoch von 5 auf 10 Tage auszudehnen, was mit Mehrheit angenommen wird. Mit 12 gegen 11 Stimmen wird das Oberaufsichtsrecht des Bundes angenommen und das von Hrn. Hauser beantragte Rekursrecht an eine Rekurskommission des Bundesgerichtes verworfen. Hiemit sind Art. 11—15 bis auf den morgen zu behandelnden Zusatzantrag des Hrn. Schoch erledigt.

Eidgen. Nachtragskredite. Die wichtigern Post.n, für welche der Bundesrath Nachtragskredite von der Bundesversammlung verlangt, sind folgende:

Beitrag zu den Kosten der Einweihung des neuen Bundesgerichtshauses (das scheint der offizielle Ausdruck zu sein) 5000 Fr. Beitrag an die Heimath für Bonnen und Gouvernanten in Wien und Pudapest 2500 Fr. Eidg. Kommissarien in Berlin 10,568 Fr. 10 Rp. Repräsentationskosten des Bundesrathes in Folge der internationalen Konferenzen in Bern 7000 Fr. Mehrbedürfnisse für den Betrieb der chemischen Laboratorien im neuen Chemiegebäude in Zürich 5000 Fr. Mobiliaranschaffung und Unterhalt in den eidg. Verwaltungsgebäuden 3500 Fr. Schutzbauten an Wildwassern im Hochgebirge 50,000 Fr. Militärdepartement 97,085, wovon 61,584 für Ausrüstung von 480 Infanterierekruten, 15,000 Fr. für Ersatzausrüstung und 15,000 Fr. für Druckkosten, namentlich für Mobilisirungsvorbereitungen seitens des Generalstabsbureau. Ablösung von Servituten des Bauplatzes für ein Postgebäude in St. Gallen 12,000 Fr. Munitionsmagazin in Gümlingen 12,230 Fr. (eine etwas lange Geschichte, bei welcher s. Z. wohl nicht genügende Umsicht an den Tag gelegt worden war). Versicherungswesen (21,000 Fr.). Bureaukosten des Post- und Eisenbahn-Departementes 15,000 Fr. (namentlich Druckſachen zur Vollziehung des Lissaboner Uebereinkommens). Fuhrwesenmaterial 10,000 Fr. Transportkosten 200,000 Fr. (Kreirung neuer Kurse, Abänderung in der Rechnungsweise, vermehrter Reisenderverkehr im Sommer 1886. Saldozahlungen und Rückvergütungen im Postwesen 160,000 Fr. (wird s. Z. durch Mehreinnahmen in andern Rubriken kompensirt werden).

Ankauf von Telephon-Apparaten 165,000 Fr. (6 Multezel-Wechselgestelle für Genf, 260 neue im Budget nicht vorgesehene Telephon-Stationen, die natürlich ein Mehreinnehmen ergeben werden). Reiseentschädigungen und Expertisen für das Eisenbahnwesen in Sachen der Nordostbahn-Moratorien 5000 Fr.

Eidgenossenschaft.

Uhrenindustrie. In Biel versammelten sich letzter Tage zirka 40 Uhrgehäusefabrikanten, welche die Gründung eines schweizer. Berufssyndikats besprachen und die Nothwendigkeit eines solchen allgemein anerkannten. Zur nochmaligen Berathung des Projektes wird auf nächsten Sonntag eine größere Versammlung schweizer. Uhrgehäusefabrikanten nach Sonceboz einberufen. Die neue Föderation hätte u. A. den Zweck, eine Reorganisation des Kreditwesens anzubahnen und den Uhrenhandel scharf zu überwachen.

Aargau.

— Aarau. (**Gesangskulturgesellschaft.**) Um Mißverständnissen vorzubeugen, theilen wir mit, daß bei der letzten Generalversammlung 4 Mitglieder des alten Vorstandes, unter andern auch der Präsident, Herr Stacher und der Kassier Hr. Hoffmann eine Wiederwahl des entschiedensten abgelehnt haben und nur 2 bisherige Vorstandsmitglieder zu einem nochmaligen Verbleiben im Amte bewegt werden konnten.

— Zum nächsten Conzert des Cäcilienvereins. Den schon früher gehörten „Frithjof-Scenen" von Max Bruch gesellt sich die am Sonntag zur Aufführung gelangende Ballade für Soli, Chor und Orchester: „Schön Ellen" (nach Geibel) ebenbürtig an die Seite. Die beiden Compositionen sind diejenigen, welche (neben dem Violinconzert) den Ruf des Componisten am meisten begründet haben. „Schön Ellen" zeichnet sich durch wundervolle Instrumentation, durch dramatische Kraft und Lebendigkeit und, was die Hauptsache ist, durch originale und bedeutende musikalische Motive aus. Wir hoffen es werde diese Aufführung den Ausgangspunkt für weitere größere Leistungen des Gemischten Chores bilden. — Sehr gespannt sind wir auf die „Winkelriedcantate" für Soli, Männerchor und Orchester von F. Leu, welche bekanntlich den Glanzpunkt der Gesammtaufführungen am letzten St. Galler Sängerfest gebildet hat. Die Chöre sind sehr sorgfältig einstudirt worden und was wir bis jetzt davon gehört, ist vielversprechend: Unsere Hoffnung, daß der Componist die Direktion übernehmen werde, geht leider nicht in Erfüllung, da derselbe früher als beabsichtigt wieder nach Deutschland (Baden-Baden) zurückkehren mußte. — Ueber Mendelssohns Musik zum Sommernachtstraum von Shakespeare — jene schönste Blüthe der musikalischen Romantik — haben wir nicht nöthig uns lang zu verbreiten. Wir dürfen die Geschichte der Entstehung dieser herrlichen Schöpfung als bekannt voraussetzen. (Die Ouvertüre datirt von 1826, das Notturno von 1835, Mendelssohn war 16 Jahre alt, als er die Ouvertüre schrieb!) Es will auch nicht raisonnirt, sondern gehört und empfunden werden: jenes Leben und Weben der Elfen- und Spukgestalten, welche in dieser Musik ihr luftiges Wesen treiben.

Wolkenflug und Nebelflor
Erheben sich von oben.
Luft im Laub und Wind im Rohr
Und Alles ist zerstoben!

— Die Israeliten von Baden ersuchten die Erziehungsbehörden, daß ihre Kinder an Samstagen in den Schulen nicht mehr sollen zum Schreiben und Zeichnen angehalten werden dürfen, weil diese Arbeit ihren religiösen Grundsätzen widerspreche. Die Behörde entschied wirklich, die Stundenpläne der Schulen, welche von Judenkindern besucht werden, seien in der Weise umzugestalten, daß jene Fächer am Samstag nicht mehr vorkommen. Die Schulpflege von Baden weigert sich jedoch dieser Weisung nachzukommen und hat ein Wiedererwägungsgesuch an den Regierungsrath gerichtet, der Entscheid desselben dürfte nun um so mehr interessiren, als bereits im Jahre 1875 ein Jakob Guggenheim-König von Endingen, welcher um den gleichen Dispens bei der Bezirksschulpflege von Zurzach nachkam, abgewiesen wurde. Sein Vater rekurirte an die Regierung, an den Großen Rath, ja selbst an den Bundesrath, welche jedoch das Urtheil der Bezirksschulpflege als gerecht erklärten.

— Suhrenthal. In hiesiger Gegend habe sich dieser Tage eine Frauensperson unter der Vorgabe, Stellen zu vermitteln, Geschäfte machen wollen, da die Leute aber der Sache nicht trauten, blieb der Fang ohne Erfolg und soll die saubere Jungfer mißvergnügt wieder abgereist sein.

— Der Bezirk Bremgarten hat diesen Herbst an Wein 437 Hektoliter im Betrage von 13,105 Fr. und an Most 8964 Hektoliter im Werthe von 185,767 Fr. ausgepreßt. — Wie man meldet, sind bis dato keine neuen Fälle von Hundswuth vorgekommen, wohl aber mußten in mehreren Gemeinden muthverdächtige Hunde abgethan werden, so in Bremgarten 4, in Hermetschwyl 2 und in Wohlen 1, an ersterem Orte stehe zweien noch das gleiche Schicksal bevor.

Bern.

— Der Ausbau des Berner Münsters soll nach dem Projekte des Architekten Stettler auf 187,000 Fr. zu stehen kommen.

— Der im letzten Truppenzusammenzug bei Montagny verunglückte Artillerist Benoit von La Sagne (Neuenburg) konnte letzter Tage aus dem Inselspital entlassen werden. Die ganze Kur dauerte 12 Wochen, sie hat jedoch zu einem befriedigenden Resultate geführt. Die Heilung der Augen ist wider Erwarten sehr gut gelungen, ebenso diejenige der verstümmelten Hand und des doppelten Armbruches.

Zürich.

— In den Escherhäusern, am Zeltwege, unmittelbar an der Stadt-Grenze, Gemeinde Hottingen, brach gestern Morgen 4 Uhr ein Brand aus; bei starkem Föhnwind verbreitete sich derselbe rasch über das Mittelgebäude und den südlichen Flügel der Häuserreihe. Glücklicherweise gelang es den Feuerwehren, denselben auf drei Dachstühle zu beschränken, die eingeäschert wurden. Der Schaden ist groß; Menschenleben sind nicht verloren gegangen, doch zog sich ein Feuerwehrmann durch einen Sturz von einer Mauer eine gefährliche Verletzung zu.

— Für das Theilstück Limmatquai-Polytechnikum der Zürichbergbahn hat sich eine Aktiengesellschaft konstituirt, und haben ꝛc. 20 Aktionäre das für die Bahn nöthige Kapital gezeichnet.

Zürich. (Korresp.) Vor einiger Zeit hat die Heilsarmee ihr früheres Lokal an der Dammstraße in Außersihl wiederum bezogen und veranstaltete dort wieder ihre regelmäßigen abendlichen Versammlungen. An einem der letzten Abende kam es wiederum zu Ruhestörungen, indem sich vor dem Lokal Publikum ansammelte, welches gegen die Salutisten demonstrirte. Es kam sogar zu Thätlichkeiten und es wurde einer der salutistischen Offiziere verwundet. Die zu Hilfe gerufene Polizei kam alsbald mit 8 Mann auf den Platz und stellte die Ruhe und Ordnung wieder her. Es ist bedauerlich, daß man die Heilsarmee in ihren vier Wänden nicht ruhig gewähren lassen mag.

— In einer Konferenz, an der auch Vertreter des eidgen. Militärdepartementes, der zürcherischen Verkehrskommission, des Stadtrathes von Zürich theilnahmen, wurde beschlossen, von der Einführung eines Pferdemarktes in Zürich für einmal Umgang zu nehmen.

Obwalden.

— Die Regierung lehnte die Einführung der amtlichen Güter-Inventarisation bei Todesfällen ab, weil hiefür kein Bedürfniß vorhanden sei und das Volk einen solchen Vorschlag ablehnen würde.

Baselstadt.

— (Korr. vom 9. Dez.) Es steht nunmehr zu erwarten, daß dem regierungsräthlichen Gesetzesentwurf betreffend die Errichtung einer allgemeinen Gewerbeschule nur noch seitens der Konservativen Opposition gemacht werde. Bis jetzt war man nicht sicher, ob der hiesige Gewerbeverein, der doch bei der ganzen Sache das meiste Interesse hat, für denselben einstehen würde. In seiner Sitzung von gestern Abend hat sich nun dieser Verein mit den Hauptbestimmungen des Entwurfes grundsätzlich einverstanden erklärt. Er wünscht nur, man möchte einige unwesentliche Aenderungen daran vornehmen. So sollte die Schule nicht dem Erziehungsrath, sondern dem Erziehungsdirektor unterstellt sein. Ueberdies wäre von einer unteren und oberen Abtheilung abzusehen und hiefür eine Lehrlings- und Gesellenabtheilung einzuführen. Um dem Handwerkerstand stets eine gebührende Vertretung in der Aufsichtskommission der neuen Anstalt zu sichern, seien drei Mitglieder jener Kommission aus der Mitte des Gewerbevereins zu wählen. — Wir zweifeln nicht daran, daß der Große Rath diesen Wünschen Rechnung tragen wird.

Gestern Abend vergiftete sich Bäcker Klär aus noch unbekannten Gründen.

St. Gallen.

— Die Generalabrechnung über das eidgen. Sängerfest verzeigt 162,500 Fr. Ausgaben und 167,000 Fr. Einnahmen. Da der Ueberschuß 4100 Fr. beträgt, so kann auf die Aktie (an einbezahlte 10 Fr.) der Betrag von 85 Rp. zurückvergütet werden, der nicht abgeholte Theil dieser Beiträge wird für gemeinnützige Zwecke verwendet.

— Die am 6. dies geschlossene Industrie- und Gewerbeausstellung in St. Gallen erfreute sich stets eines zahlreichen Besuches. Es wurden gegen 14,000 Billets ausgegeben und die Gesammteinnahmen von 10,500 Fr. übersteigen die Kosten um ein Wesentliches. Der Betrag der verkauften Waaren dagegen erreichte nur die bescheidene Summe von 15,000 Fr.

— Die Gerichtskommission von Tablat hat einen Bäcker, der seine Kunden durch zu geringes Gewicht betrogen, zu 8 Tagen Gefängniß und 100 Fr. Buße verurtheilt. Derselbe verkaufte Brode mit einem Gewichtsmanco von 80 — 150 Gramm.

Wallis.

— Der Bundesrath wird gegenüber der konstatirten Widersetzlichkeit des Staatsrathes von Wallis keine Maßregeln treffen, sondern überläßt dem Nationalrath, die Wahl Bioley's zu kassiren. Die Freisinnigen des Unterwallis gedenken den Wahlkampf, wenn thunlich mit einem Kandidaten der auch den zahlreichen unzufriedenen Konservativen genehm ist, energisch aufzunehmen.

Waadt.

— In Lausanne versammelten sich letzten Dienstag eine größere Anzahl Landwirthe der welschen Schweiz zur Besprechung des Planes einer Milchversuchsstation. Es wurde beschlossen, eine solche in Freiburg zu gründen und ihr Filialen in den übrigen welschen Kantonen zu geben. Sie soll vollständiger werden als die von dem verstorb. Hrn. Schatzmann geleitete und sich über alle Zweige der Milchindustrie erstrecken.

Genf.

— Der bekannte Revolutionär J. Ph. Becker, welcher sich am badischen Aufstande betheiligte und dann nach der Schweiz flüchtete, ist letzten Mittwoch gestorben. In Genf zählte er zu den ersten politischen Freunden Galeer's und war seit 1865 als sozialistischer Agitator des „Internationalen Arbeiterbundes" thätig.

Frankreich.

Paris, 9. Dezbr. Die Ministerkrisis geht ihrem Ende entgegen, Unterrichtsminister Goblet wurde von Präsident Grevy beauftragt, ein neues Kabinet zu bilden. Man versichert, daß er drei oder vier Mitglieder des abgetretenen Kabinets, namentlich Boulanger behalten werde. Sobald dasselbe gebildet ist, wird er von der Kammer

drei provisorische Zwölftel verlangen, dann Schluß der Session erklären und die Büdgetberathung auf den Januar verschieben. Voraussichtlich wird auch sein Reich nicht von langer Dauer sein, da ihm die radikalen und monarchistischen Blätter einen ungünstigen Empfang bereiten.

Italien.

— Der Polizei in Genua ist es endlich gelungen, einer großen Verbrecherbande, welche seit Monaten die Stadt unsicher machte und am lichten Tage Mordthaten verübte, zu entdecken. Die Zahl der verhafteten Mörder, Diebe und Hehler übersteigt 40; außerdem wurden große Mengen gestohlener Werthsachen konfiscirt. Die Bande soll mit einer weitverzweigten Verbrechergesellschaft in Verbindung stehen, deren Filialen in mehreren italienischen und französischen Städten kürzlich aufgehoben wurden.

Bulgarien.

— Das Kriegsgericht von Sofia urtheilte am 8. d. über die in den Aufstand verwickelten Personen ab. Der Regimentskommandeur Below wurde zu lebenslänglicher Verbannung und Ausstoßung aus dem Heere verurtheilt; zwei Lieutenants erhielten jeder fünf Jahre Zwangsarbeit unter Ausstoßung aus dem Militär und fünf Civilisten ebenfalls fünf Jahre Zwangsarbeit.

Wie der bulgarischen Regierung erklärt wird, ist es der Pforte gelungen, bei dem Zaren die Anerkennung der Sobranjebeschlüsse zu erwirken, sofern nämlich ein gemischtes Ministerium gebildet und der Mingrelier zum Fürsten gewählt werde. Die Regierung antwortete, daß sie persönliche Opfer zu bringen bereit wäre, die Wahl eines Fürsten jedoch Sache der Nationalversammlung sei.

Dänemark.

— Infolge heftigen Sturmes scheiterte im Hafen von Helsingför eine Brigg. Von der Mannschaft sind 5 gerettet, 3 andere sind wahrscheinlich ertrunken. Außerdem fanden drei Strandungen bei Kronborg und viele andere Schiffsunfälle an der Küste statt.

Deutschland.

— In Mannheim erschoß sich ein 18jähriger Gymnasiast am Bette eines von ihm leidenschaftlich geliebten Mädchens, weil er, bei seiner Abneigung gegen die Studien, keine Aussicht auf die Vereinigung mit seiner Geliebten zu haben glaubte.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 17. Die Kinder l. Ehe des F. W. Michelis, Photograph, von Schönenfließ, Provinz Brandenburg, dato in Braunschweig. — Aristau, 11. Meyer, S. J., Kaufmann in Bremgarten; Staubli, Eduard, Lehrer und Gemeindeschreiber in Oberlunkhofen. — Baden, 13. Dreifuß, Nathan, von Neuendingen. — Bremgarten, 14. Müller-Nehracher, Josef. — Brittnau, 15. Die Erben des Kunz, Samuel, gewes. Maurermeister. — Brunegg, 13. Urech, Elise, Jakobs, Heinrich. — Dintiken, 11. Meier, Jakob, Jbs., Wagner und Meier, Elise, Jbs. — Gipf-Oberfrick. 14. Leimgruber, Heinrich in Walterswyl, d. Z. in ba. — Gontenschwyl, 18. Die Erben des Frey, Rudolf, Nagelschmied, und Goldleistenfabrikant im Kirchdorf zu Gontenschwyl. — Hausen, 11. Die Erben des Meyer, Friedrich, alt Posthalter. — Leimbach, 14. Rosa und Marie Maurer, Heinrichs. — Lenzburg, 14. Die Verlassenschaft des Hämmerli, Karl, gewes. Messerschmied und Spitalvater. — Menziken, 11. Die Erben des Merz, Samuel, gewes. Metzger und Speisewirth. — Muhen, 16. Hilfiker, Bernh., Schmiedsbernharden. — Niederwyl, Bez. Zofingen, 11. Rüegger, Theodor, Wirth zum Rößli im Rothrist, dahier. — Oberrohrdorf, 13. Holenweger, Philipp, Vorbeter, von Starretschwyl, in Bußlingen. — Oeschgen, 13. Theilung des Zundel, Josef Anton, Weberfriedelis. — Reitnau, 11. Die Erben des Hochuli, Samuel, Rudissämis. — Rohr, 14. Zubler, Rudolf, Vogts, Maurer in Hunzenschwyl; Rohr, Jakob, Gottliebs, Schmieds; Rohr, Johannes, Gottliebs, Schmieds; Suter, Rud., Mechaniker. — Würenlos, 16. Wwe. Ernst, Verena geb. Wörndli. — Wyl, Bez. Laufenburg, 14. Schraner, Eduard, Polizeisoldat, von Wyl, in Baden. — Zeihen, 16. Die Erben des Schmid, Joh., alt Martis; Amsler, Heinrich, Gemeinderath, von Bözen.

Geldstags.

Aarau. Amsler, Heinrich, Lehrer, von und in Densbüren. Eingabe 22. Jan. — Baden. Strebel, Gottlieb, Steinhauer, alt Schulpfleger in Eckwyl, Gmde. Mägenwyl; Schneider, Gottlieb, Schuster in Birmenstorf. Eingabe 15. Jan. — Bremgarten. Oggenfuß, Gustav, alt Siegristen von Rudolfstetten. Eingabe 17. Jan. — Brugg. Hunziker, Johann, Trottmeister im Kästhal, Gemeinde Elfingen. — Kulm. Maurer, Samuel, Lienis im Eggschwyl zu Schmiedrud; Peter, Jakob, Schneider, von Gontenschwyl, in Reinach. Eing. 8. Jan. — Lenzburg. Ackermann, Jakob, Vater im Steinhof zu Othmarsingen. Eingabe 3. Jan. — Rheinfelden. Lützelschwab, Sepherin, Zimmermann, in Madgen; Ebner, Fritz, Portier in Rheinfelden Eingabe 5. Jan. — Zofingen. Erismann, Gottlieb, Spengler, von Schloßrued, in Zofingen. Eingabe 15. Januar — Zurzach. Schmid, Josef, Benedikt und Johann, Untermüllers Söhne in Lengnau. Eingabe 4. Januar.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Arbeitsschule in Wohlenschwyl. Schriftliche Anmeldung bis 20. Dezbr. bei der Schulpflege

Neueres.

Paris, 9. Dez. Das Ministerium Goblet wird sich folgendermaßen zusammensetzen: Präsident und Inneres Goblet; Auswärtiges der frühere Ministerpräsident Duclerc; Krieg Boulanger; Unterricht Burdeau; Justiz Sarrien; Finanzen Dauphin; Handel Lokroy. — Boulanger tritt nun unter der Bedingung in's Ministerium, daß ihm die 300 Millionen für die Kriegsausrüstung bewilligt werden.

In Saumur (bei Paris) ist die Kavallerie-Reitschule gänzlich niedergebrannt. Beträchtlicher Schaden.

In Amsterdam hat ein heftiger Sturm Kamine und Ziegel von den Dächern geschleudert, Wagen und Menschen umgeworfen. Viele Unglücksfälle.

Petersburg, 9. Dez. Der Zar sehe vom Mingrelier ab und bezeichne den Prinzen von Oldenburg als bulgar. Thronkandidaten.

Sofia, 9. ds. Die bulgarische Regiernng fürchtet die Besetzung Ostrumeliens durch türkische Truppen.

Wien, 9. Dezbr. Die bulgarische Abordnung hatte eine Unterredung mit Kalnoky. Der russische Botschafter Lobanoff ist nicht gewillt sie zu empfangen; ebenso ist eine Audienz beim Kaiser zweifelhaft.

Rorschach, 9 Dezbr. Ausstich Theißweizen Fr. 23.—, bis 23.50, prima Ungarweizen Fr. 22.50 bis Fr. 23.—, Rum. Fr. 22.50 bis 23.50. Hafer Fr. 16.00 bis 17.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 39,105 Mz.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefäßhäus.	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrometrische Feuchtigkeit	Witterung.
9	Mittgs. 1 U.	+5.9	707.9	743,3	SW₀	64	bewölkt
9.	Abends 9 "	+2.9	710.8	746,1	SW₁	75	dito.
10.	Morg. 7 "	+2,3	714.5	75·2	SW₀	86	dito.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +5,9° C. Minimum −1,3

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 1,3 mm.

Pariser Observatorium vom 9. Dezbr. 1886.

Muthmaßliche Witterung: Umschlag des Windes von Südwest nach Nordwest, aufheiterndes Wetter, nahezu normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 10. Dezbr. Fortdauer des unstäten, zeitweise regnerischen Wetters bei wenig veränderter Temperatur.

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann", Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren:

Gold. Herrenketten,	*Silb. Herrenketten,*	*Christofle-Löffel, -Gabeln und -Messer,*
„ *Damenketten,*	„ *Damenketten,*	*Brodkörbe,*
„ *Colliers,*	„ *Colliers,*	*Früchtenkörbe,*
„ *Medaillons,*	„ *Medaillons,*	*Tafelaufsätze,*
„ *Broschen,*	„ *Broschen,*	*Ganze Services.*
„ *Bracelets*	„ *Bracelets,*	*Kannen, Zuckerdosen,*
„ *Fingerringe,*	„ *Fingerringe,*	*Theemaschinen,*
„ *Brautringe,*	„ *Fingerhüte,*	*Bier- und Wein-Services,*
„ *Ohrringe,*	„ *Kreuze, Becher,*	*Eier-Services etc.*
„ *Kreuze etc.*	„ *Gabeln, Messer,*	
	„ *Bestecke.*	

Silberne Serviettenringe, Tabakdosen, Zuckerkörbe etc.

Doublé-, Nickel- und Metall-Artikel.

Reparatur-Geschäft. [870

Kinderspiel-Waaren-Ausstellung.

Bestens assortirt in allerlei Schönem, Lustigem und Nützlichem.

Namentlich mache auf ein Sortiment hübscher **Puppen** aufmerksam. — Preise billigst, aber fest.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

865] **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Säg- und Bauholzverkauf.

Aus den Staatswaldungen **Ober-** und **Unterforst** bei Möhlin kommen nachfolgende stehende Stämme zum Verkauf:

a. **Oberforst:**

Loos Nr. 8. 319 Stück Roth- und Weißtannen mit ca. 400 m³ Inhalt.
" 9. 371 " " " " " " 480 " "

b. **Unterforst:**

Loos Nr. 10. 96 Stück Weiß- und Rothtannen mit ca. 120 m³ Inhalt.
" 11. 512 " " " " " " 320 " "

Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" bezeichnete, für jedes Loos gesonderte und per 1 m³ auf 10 Cts. abgerundete Offerten nimmt der Unterzeichnete bis am **Sonntag den 19. Dezember, Mittags 12 Uhr,** entgegen. Die Kaufbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden. Wegen der Besichtigung des Holzes wende man sich an die Staatsbannwarte **Xaver Mahrer** und **Fr. Metzger** in **Möhlin.** [871

Rheinfelden, den 8. Dezember 1886.

Der Kreisförster: **Fr. Salathe.**

Avis.

Mein sehr reichhaltiges und größtes Lager in Neuheiten von

Kinderspielwaaren

und feiner **Quincaillerie** zu Geschenken geeignet ist komplet aufgestellt! **Preise außerordentlich billig.** Zum gefl. Besuche ladet höfl. ein:

846] **A. Hemmeler-Haßler,** Bazar, Metzgergasse, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle mein Lager in **Tricot-Tailles** für Damen von Fr. 5. — bis Fr. 15. —, für Mädchen in Blousenform von Fr. 7. — an, **Unterröcke** in Tuch, Filz und gesteppte, **Hausjacken, Tuch-Jaquette, Schürzen, Kindermäntel, Kindermuff, Capuchons** von Sammt mit Pelzbesatz, **Genillencoiffuren** für Damen, **Glacé- und Winterhandschuhe, Tüll- und Gazeschleier, Corsets** für Damen und Mädchen, **Rüschen** in hübschen Schachteln verpackt von Fr. 1. 50 an.

Garnirte Damen- & Mädchenhüte,

da die Saison vorgerückt, zu bedeutend reduzirten Preisen.

Wintermäntel, Regenmäntel

in neuer Façon äußerst billig.

871] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Neu! Patent Glasreinigungs-Apparat

per Stück à Fr. 2. —

677] **Alois Morath,** Rathhausgasse Nr. 2.

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich: **Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli** 2c.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:

654] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Victoria-Erbsen

ganz und gebrochen.

Weiße Böhnli,

Bosnier-Zwetschgen

empfiehlt in frischer Waare [855

Wüthrich-Lüdi, z. Storchen.

Zu vermiethen: [829

Ein geräumiges **Logis** im Freien.

Zu vermiethen:

Ein schönes heizbares **Lokal,** dienlich für ein Bureau oder Laden. Auf Verlangen könnte eine **Wohnung** dazu gegeben werden. Nachfrage bei der Expedition dieses Blattes. [843

Publikation.

Die Akten betreffend die auf Sonntag den 19. dieß festgesetzte Wahl eines reformirten Geistlichen an die durch den Rücktritt des Hrn. E. Zschokke, Pfarrer in da erledigte Pfarrstelle liegen nach Mitgabe des § 31 des Wahlgesetzes während 8 Tagen vor der Wahlverhandlung auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht der stimmberechtigten Confessionsgenossen auf. [849

Aarau, den 8. Dez. 1886.

Der Gemeinderath.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Soli & Chor. [876

Letzte Uebung für die Cantate!

Kaufmännische Gesellschaft.

Oeffentliche Versammlung

Samstag den 11. Dezember 1886, im Saale z. Ochsen.

Besprechung des nationalräth. Beschlusses betr. Erweiterung der Haftpflicht.

Zu dieser Versammlung werden alle Interessenten freundl. eingeladen.

874] **Der Vorstand.**

Aarg. Gartenbauverein.

Der auf letzten Sonntag angesetzte Vortrag über **Winterschnitt** der **Zwerg-, Obst- und Spalierbäume** findet nächsten **Sonntag den 12. d.,** Nachmittags 2 Uhr, im **Kirschgarten** statt. [873

Aargauischer

Ingenieur- & Architekten-Verein.

Jahres-Versammlung

Freitag den 10. Dezbr. Abends 8 Uhr im Café Stahel I. Stock.

Traktanden:

1) Prüfung der Rechnung.
2) Vorstandswahlen.
3) Wahl zweier Delegirter zur Delegirten-Versammlung des schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins am 12. Dezbr. in Bern.
4) Berathung über das Verfahren bei öffentlichen Concurrenzen.

Zahlreiche Betheiligung erwartet

853] **Der Vorstand.**

Die Lieferungen für **Brod, Fleisch und Milch** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für das I. Quartal 1887 sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsanträge sind bis und mit 17. Dezember der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, 9. Dezember 1886.

869] **Die Armenpflege.**

Geräucherte Häringe, Milchner Häringe und Mollefische in Salz

empfiehlt in frischer Sendung

872] **El. Haßler-Wanger.**

Prima Qualität

Kalbfleisch und junges Schaffleisch

empfiehlt [866

Adolf Gamper, Metzger.

Blut- & Leberwürste

877] bei **Siegrist-Nyniker.**

Heute Abend

Blut-, Leber- & Bratwürste

in der Speisewirthschaft **Häzig-Siegli,**

878 Bahnhofstraße.

Auf heute Abend

Blut- & Leberwürste,

stets fort frische **Winterthurer-Schwartenschüblig** empfiehlt

879] **Otto Andres,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr **Blut- & Leberwürste,** täglich frische **Bratwürste und Schweinefleisch,** sowie extra fetten **Speck- & Flammenschmalz** und morgen Samstag **junges Schaffleisch** empfiehlt

880] **Fritz Gamper,** Metzger.

Ein schönes Kanapee

in Roßhaar und ganz wollenem Ueberzug ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Bei wem ist bei der Exped. d. Bl. zu vernehmen. [862

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 12. Dezember 1886, Nachmittags 3½ Uhr,

im Musiksaal:

II. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung von Frl. Sophie Suter, des Hrn. Burgmeier und unter Zuzug des Tonhalleorchesters aus Zürich.

PROGRAMM.

1) Ouverture, Notturno } Der Sommernachtstraum . . Musik von Mendelssohn.
2) Schön Elleo, Ballade für Sopran und Bariton, gemischten Chor und Orchester . . - M. Bruch.
3) Winkelried, Cantate für Soli, Männerchor & Orchester - F. Leu.

Preise der Plätze.

Nummerirte Plätze Fr. 3. —, übriger Saal Fr. 2. —, Gallerie Fr. 1. —, Schülerbillet Fr. 1. —

Programme mit Text 30 Cts.

Die verehrlichen Passiv- und freien Mitglieder sind ersucht, ihre Billets bis Samstag Abend 5 Uhr in der Buchhandlung H. R. Sauerländer, wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen. — Nummerirte Billets für Nichtmitglieder werden am Freitag und Samstag ebendaselbst, sowie am Concertabend an der Cassa abgegeben,

Billets für nicht nummerirte Plätze sind an der Cassa zu haben. [847

Cassa-Eröffnung 3 Uhr.

Beginn des Concertes präcis 3½, Schluss ca. 5 Uhr.

Ausverkauf

zu herabgesetzten Preisen

gegen baar

Damenkleider-Stoffe,

Herren- & Knaben-Kleiderstoffe,

Toile de Mulhouse & Croisé-Meubles,

Schipper & Flanelle,

Wintermäntel & Regenmäntel

670] und

Resten.

Gamper & Comp.

Aarau, im Dezember 1886.

Zur französischen Waarenhalle

Graben. Aarau. Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolphe Dreyfuss,

631] **— zur französischen Waarenhalle. —**

V. Gisi-von Arx, Aarau.

Regen- und Wintermäntel

von Fr. 10. — und Fr. 15. — an,

Resten

in **Herren- und Damenkleiderstoffen,** wovon große Auswahl, zu bedeutend reduzirten Preisen und halte mich zur gefl. Abnahme bestens empfohlen.

786] **V. Gisi-von Arx.**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Zu verkaufen:

Ein prachtvoller, gehäkelter **Bettüberwurf,** geeignet zu Festgeschenken. Bei wem, sagt die Exped. ds. Blts. [863

860] **Zu vermiethen**

der I. Stock in Nr. 144 Milchgasse, mit 3 hellen Zimmern, Hahnenbrunnen u. s. w. Auskunft bei **A. Hommel.**

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann",

Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in:

Goldenen Herrenuhren,
Goldenen Damenuhren,
Silbernen Herrenuhren,
Silbernen Damenuhren,
Nickeluhren,
Pariser Pendulen,
Regulatoren,
Schwarzwälder-Uhren,
Wecker etc. [871

Garantie 2 Jahre. Preise sehr billig. Reparaturen gut und billig.

Kinderhandarbeiten

nach System Fröbel von Karl Käthner in Winterthur, sind in reicher Auswahl angekommen. Ich empfehle diese geschmackvollen, unterhaltenden und belehrenden Artikel als zu Festgeschenken sehr geeignet auf's beste und ersuche überhaupt ein Tit. Publikum um recht zahlreiche Besuche meiner Magacine auf's freundlichste. **J. A. Bell.**

Das **Neueste und Eleganteste** in

Arbeitskörben,

garnirt und ungarnirt. Ebenso

Wand- und Zeitungskörbe,
Damenköfferchen jeder Art

empfiehlt zu den billigsten Preisen

763] **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Das **Neueste und Billigste** in **blechernen Schreibtafel-Ecken** verfertigt

G. Rämisperger, Vater, Spengler,

867] Halden Nr. 275.

Ein Muster steht zur Einsicht.

Zum Verkauf:

Ein älteres **Tafelklavier,** noch im guten Zustand, billig; wo, sagt die Expedition d. Blts. [875

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit Hinterzimmer und kleiner Wohnung in Nr. 118. [753

852] **Gesucht**

für sofort eine **gute Magd,** die kochen kann. Wo, ist zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

☞ Ein reinliches **Mädchen,** in den Hausgeschäften bewandert, sucht sobald wie möglich eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten, [868

Zur Verhütung und Heilung von **Frostwunden** empfehle

Glattine

in Büchschen à 30 und 50 Ct.

764] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Gänseleber-Terrine

Gänseleber-Würste

empfiehlt [777

F. Gloor-Siebenmann.

Dürre Schüfeli, Rippli und Lümmeli

empfiehlt [858

Adolf Gamper, Metzger.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 293.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 11. Dezember 1886.

Wochenschau.

Frankreich befindet sich noch mitten in der Ministerkrisis. Zwar hat nach langer Zögerung der Unterrichtsminister Goblet den Auftrag eine neue Regierung zu bilden übernommen. Ob er damit aber zu Stande kommen wird und ob er überhaupt ein lebensfähiges Gebilde zu schaffen vermag, das weiß man heute noch nicht. Der Ursprung der Ministerkrisis ist indessen werth noch näher erörtert zu werden; denn er charakterisirt die Lage Frankreichs auf's Vortrefflichste.

Das Finanzelend Frankreichs ist bekannt. Ein Budget von mehr als drei und ein halb Milliarden und seit Jahren ein jährliches Defizit von nahezu einer halben Milliarde, das sind wahrlich Dinge, die jedem französischen Patrioten Besorgnisse einflößen müssen. Am meisten beanspruchen die Verzinsung der Staatsschulden und der Unterhalt von Heer und Flotte: Diese beiden Posten verzehren allein schon zwei Drittheile der Einnahmen. Sehr schwer lastet aber auch auf dem Budget die gewaltige Beamten-Bureaukratie, welche die Republik vom Kaiserreich herübergenommen und sogar noch vermehrt hat. Frankreich hat die schwerfälligste und kostspieligste Verwaltung aller Großstaaten. Das Schlimmste aber ist, daß die Beamten hauptsächlich Politiker sind, aus politischen Gründen ein- und abgesetzt werden und daß mit jedem Ministerwechsel auch ein gründlicher Beamtenwechsel nach unten hin verbunden ist. Die Minister und die höhern Beamten haben gute Freunde, politische Gönner, einflußreiche Wähler in der Provinz und wohl auch eine ausgedehnte Verwandtschaft zu versorgen bezw. zu befriedigen. Sind keine Stellen mehr hiefür offen, so werden neue geschaffen, wie z. B. erst unter der Republik das Institut der Unterstaatssekretäre, Stellvertreter der Minister, entstanden ist. Und was die Minister und Beamten thun, das erlauben sich in noch höherm Maße die Abgeordneten und Senatoren, die ihre Günstlinge überall unterbringen. So zehrt eine große Klasse von Franzosen, nicht immer von der besten Sorte, an den Einkünften des Landes. Es giebt eine Unzahl von gut besoldeten Stellen, die wenig oder nichts zu thun geben, sog. Sinekuren, die den wahren Patrioten schon längst ein Dorn im Auge sind.

Die schlimme Finanzlage nun, aus der Niemand herauszukommen weiß, versetzte auf einmal die Kammer in eine Sparwuth, eine Krankheit, die sie bis jetzt noch nie befallen hatte. Die Kredite für Heer und Flotte, für Tonking und Madagaskar waren bewilligt, die Kammer hatte, nachdem sie es zuerst verworfen, das Institut der Unterstaatssekretäre wieder zu Gnaden angenommen. Nun kamen die Unterpräfekten an die Reihe, ein Institut, das Napoleon geschaffen, um die Zahl seiner politischen Agenten zu vermehren und das die Republik beibehalten hatte, um ein gutes Hundert fette Staatspfründen mehr zu vergeben zu haben. Von rechts und links wurde nun ihre Abschaffung verlangt; der Minister des Innern und später der Ministerpräsident Freycinet selbst traten sehr entschieden für die Beibehaltung des betreffenden Kredites ein und stellten zugleich ein Gesetz in Aussicht, welches die unnöthigsten dieser Stellen aufheben sollte; dagegen alle mit einem Schlage aufzuheben, gehe nicht an, die Regierung habe sehr viele Unterpräfekten zur strikten Durchführung ihrer Anordnungen nöthig.

Als dann aber der radikale Graf Douville-Maillefeu ausrief, es sei eine Schande zu behaupten, daß die Republik nur durch die Unterpräfekturen, diese Schöpfung des Kaiserreichs sich halten könne, da war es um die Unterpräfekturen geschehen. Mit der Mehrheit von zwanzig Stimmen wurde der Kredit hiefür verweigert und somit ihre Abschaffung beschlossen. Dieser Beschluß bewog Freycinet und das gesammte Kabinet dem Präsidenten der Republik die Entlassung einzureichen und alle Versuche ihn zur Zurücknahme zu bewegen, halfen nichts. Freycinet erklärte, es sei nicht bloß dieser Kammerbeschluß, welcher ihn zurückzutreten zwinge, sondern überhaupt die unsichere Haltung der Kammermehrheit, auf die er nicht rechnen könne. Die Kammer war sehr bestürzt über den Erfolg ihrer Abstimmung; sie behauptete das nicht beabsichtigt zu haben und sie sei bereit, den Fehler durch eine andere Abstimmung wieder gut zu machen. Nichts nützte, Freycinet will nicht mehr Ministerpräsident bleiben, nachdem er die Würde zum zweitenmale — dießmal hat das Vergnügen nicht ganz eilf Monate gedauert — getragen. Ob er sich in seiner patriotischen Gesinnung bewegen lassen wird, in einem andern Ministerium die auswärtigen Angelegenheiten weiter zu besorgen, weil er im Auslande wegen seiner gemäßigten, friedlichen Absichten sehr großes Ansehen genießt, hängt von den Persönlichkeiten ab, welche das künftige Kabinet bilden werden.

In Frankreich beurtheilt man die neue Ministerkrisis sehr ungünstig und tadelt namentlich die Radikalen und deren Führer Clemenceau, denen man vorwirft, daß sie durch ihr zeitweiliges Bündniß mit der monarchistischen Rechten die Ministerkrisis und die Erschütterung des Staates herbeigeführt haben. Man tadelt diesen gegen Freycinet unternommenen Streich um so mehr, als das gestürzte Kabinet sich den Radikalen immer günstig gezeigt und als Clemenceau keine Lust hat, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen; begreiflich, daß er dieses nicht will, denn in dieser Kammer würde er auch keine Mehrheit finden und Neuwahlen würden ihm ebenso wenig eine radikale Mehrheit bringen. Darum wird ihm zur Last gelegt, daß er aus lauter Haß gegen die gemäßigten Republikaner der Republik große Verlegenheiten bereitet habe.

Nach unserer Ansicht hat sich die Kammer unwürdig benommen. In dem Augenblicke, da der greise Feldmarschall Moltke im deutschen Reichstage der Befürchtung eines nahe bevorstehenden Weltkrieges lebendigen Ausdruck gibt, in dem Augenblicke, da die gesammte Welt mit bangem Herzen in die Zukunft blickt, eine Ministerkrisis heraufzubeschwören und den Glauben an die Existenzfähigkeit der französischen Republik auf's Neue zu erschüttern. Das zeugt in der That nicht von einem uneigennützigen Patriotismus, das zeugt auch nicht von staatsmännischem Blicke, sondern von kleinlichem Parteigeist.

Allein auch abgesehen von der gefahrvollen Lage nach außen hin, muß man es doch als ein seltsames Gebahren der Kammer bezeichnen, daß sie in der Budgetberathung Aenderungen in der Verwaltungsorganisation beschließt, die von der weittragendsten Bedeutung und sonst überall durch ein Gesetz beschlossen werden. Hätte sie durch ein Gesetz die Unterpräfekten abgeschafft, Niemand hätte sie deßwegen tadeln dürfen. Eine Verwaltungsreform wäre überhaupt dringend am Platze; aber eine solche auf dem Budgetwege vorzunehmen wird doch keinem wahren Staatsmanne einfallen. Die Kammer hätte — und dann hätte sie wiederum kein Tadel getroffen — das nächste Jahr den betreffenden Budgetposten streichen können, wenn die Regierung inzwischen nicht die verlangte und auch in Aussicht gestellte Verwaltungsreform in Gesetzesgestalt vorgelegt hätte. Aber so war ihr Verfahren rein willkürlich und systemlos.

Nachdem er vergebens in Freycinet gedrungen auf seinem Posten zu verharren übertrug also Grévy dem bisherigen Unterrichtsminister Goblet die Bildung eines neuen Kabinets. Zwar hätte die Ehre dem Kammerpräsidenten Floquet gebührt, der zwar zur radikalen Partei gehört, indessen auch den Gemäßigten durch sein liebenswürdiges persönliches Benehmen gefällt. Und wie die Dinge liegen hätte er auch ganz gut zu diesem Posten gepaßt.

Allein die Rücksicht auf Rußland ist maßgebend und das ist ein sehr bedenkliches Zeichen. Floquets Name klingt den russischen Machthabern nicht angenehm in den Ohren. Er schrie nämlich dem Kaiser Alexander II., als derselbe bei Anlaß der Weltausstellung 1867 in Paris war, „Es lebe Polen!" zu und dieses Wort hat man ihm in Petersburg nicht vergessen. Um nun in Petersburg keine Mißstimmung zu erregen, berief Grevy ihn nicht an die Spitze der Regierung — ein Zeichen, wie sehr man Werth auf ein freundschaftliches Verhältniß zu Rußland legt. Goblet ist ein schneidiger Redner und bei den Klerikalen wegen seiner strengen Durchführung des Unterrichtsgesetzes verhaßt. Er besitzt aber keine Autorität und wird als persönlicher und politischer Freund Freycinets dessen Politik fortsetzen. Jedenfalls wird er die unbotmäßige Kammer nicht zu beherrschen im Stande sein und diese wird, da er ihr nicht imponirt — er ist auch von Person sehr klein — sich nicht viel um ihn kümmern und ihn bei der ersten besten Gelegenheit wieder stürzen. Goblets Ministerium, wenn er überhaupt ein solches zu Stande bringt, wird nur ein Provisorium sein. An seinem Posten wird für längere Zeit wohl nur der Kriegsminister Boulanger bleiben, nach Gambetta der erste Mann wieder, welcher den Franzosen zu imponiren und sie zu blenden verstanden hat.

In Deutschland und auch im übrigen Europa hat die Rede Moltkes nicht die Erschütterung hervorgerufen, die man hätte erwarten sollen. Es kommt das hauptsächlich wohl davon her, daß man sich in Deutschland schon längere Zeit mehr und mehr mit dem Gedanken vertraut gemacht, einen neuen und dießmal viel größern und schwerern Kampf zur Erhaltung des Reiches bestehen zu müssen, daß man also nicht mehr überrascht worden ist, sondern bloß seine eigenen Befürchtungen bestätigt sieht. Immerhin findet man einige Beruhigung darin, daß man nicht zu befürchten hat, der Krieg werde schon in den allernächsten Wochen ausbrechen. Bis zum Frühjahr könne auch wieder eine friedliche Wendung der Dinge eintreten. So verliert die Menschheit mitten unter den größten Gefahren nie die Hoffnung auf eine bessere, friedlichere Zukunft.

Das neue Militärgesetz ist an eine Kommission gewiesen, die in der Mehrheit aus Feinden der Vorlage zusammengesetzt ist und deren Vorsitzender der klerikale Graf Ballestrem ist. Freilich hat Windthorst erklärt, er wolle sich die endgültige Entscheidung des Centrums noch vorbehalten. Vielleicht hofft er die Zustimmung zum Militärgesetz durch irgend ein Zugeständniß von Seiten der Regierung erkaufen zu können.

Diese Woche war der Prinzregent Luitpold von Bayern zum Besuche am Kaiserhofe in Berlin. Er wurde daselbst mit großen Ehren empfangen. Der König Ludwig II. kam bekanntlich nie nach Berlin. Der Besuch des Prinzregenten wird als ein Zeichen der guten Beziehungen zwischen München und Berlin aufgefaßt; er beweist, daß sich das bayerische Königshaus mit der Neugestaltung Deutschlands vollständig ausgesöhnt hat und daß das Reich jederzeit auf Bayern zählen kann. Von besonderem Interesse ist, daß der Prinzregent die bayerischen Reichstagsabgeordneten in Berlin ermahnt hat, für das neue Militärgesetz zu stimmen, da es unbedingt nothwendig sei.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 10. Dezbr.

1) Die Petition des Hrn. Budet in Genf um Errichtung einer Alterskasse für die Postangestellten geht an den Bundesrath.

2) Alkoholgesetz. Artikel 3, welcher auf die Einfuhr von Qualitätsspirituosen neben dem Eingangszoll eine feste Monopolgebühr von 80 Fr. per Meterzentner setzt, passirt unbeanstandet.

Bei Art. 4 (Verpflichtung des Bundes, gebrannte Wasser von mindestens 150 Liter zum Preise von Fr. 120—150 per Hectoliter absoluten Alkohols, ohne Gebinde, gegen Baarzahlung abzugeben) äußert Cramer-Frey angesichts der großen Fluktuationen im Preise des Alkohols Bedenken gegen die gesetzliche Festsetzung des Preises des absoluten Alkohols. Dadurch können die kantonalen Budgets, welche eine Einnahmenquelle erwarten, gestört werden. Redner möchte den Preis lieber derart normiren, daß den Kantonen eine Einnahme von 250—300 Frkn. gesichert bleibe. Auch möchte er den Bund nicht verpflichten, jederzeit Sprit abzugeben, sondern sagen: „Außerordentliche Verhältnisse, wie Verkehrsstörungen vorbehalten, ist der Bundesrath verpflichtet ꝛc."

Jolissaint möchte den Preis des Alkohols auf 150—200 Fr. ansetzen. Geigy, Thelin und Curti entgegnen. Letzterer will den Alkohol nicht allzu sehr vertheuern, 150 Fr. als Ankaufspreis ist schon bedeutend. Dazu kommt noch, daß der Wiederverkäufer auch Gewinn wünscht und daß der Kanton das Recht hat, eine Verkaufssteuer einzuführen. Gegenüber Cramer-Frey bemerkt er, daß die Fiskalität nicht in den Vordergrund gestellt werden dürfe, ein zu hoher Preis des Branntweins würde zur massenhaften Defraudation führen.

Schenk glaubt, daß man dem Antrage Cramer betreffend Verpflichtung zu Abgaben von Branntwein gerecht werden sollte, indem man sagen könnte „Gebrannte Wasser werden vom Bunde in Mengen von mindestens 150 Litern abgegeben." Redner bestreitet, daß die Fiskalität in Vordergrund gestellt werde; man will aus sanitarischer Rücksicht dem Volke einen gesunden Schnaps (Fusel) bieten; er weist den Vorwurf zurück, daß bei der Ausarbeitung der Vorlage das ethische Moment zurücktrete.

Vigier weist nach, daß die Erhöhung des Alkoholpreises allerdings geeignet sei, die Schnapspest zu bekämpfen, doch dürfe man nicht zu hoch gehen, sonst wird zu sehr defraudirt.

Die Abstimmung ergibt Ablehnung der Anträge Cramer-Frey und Jolissaint, Annahme des durch Schenk amendirten Kommissional-Antrages; sodaß der Preis per Hektoliter absoluten Alkohols Fr. 120—150 Fr. betragen soll und vom Bundesrathe periodisch festgesetzt wird. Art. 5, 6 und 7 werden nicht beanstandet und sind daher ohne Abstimmung nach dem Kommissional-Antrag angenommen. Bei Art. 8 betreffend den Ausschank von Alkohol zum Genuß an Ort und Stelle und Kleinverkauf, beantragt Tobler Streichung des Alinea 3, nach welchem Brenner aus einem nicht bundessteuerpflichtigen Rohstoff im nämlichen Jahre nicht über 40 Liter Branntwein herstellen, dasselbe frei verkaufen dürfen, weil es nicht verfassungsgemäß sei. Er wird jedoch von Thelin, Suter und Schenk bekämpft. Lutz möchte den Verkauf dieses sogen. Bauernschnapses in Quantitäten von mindestens 5 Liter bis 40 Liter gänzlich freigeben.

Die Streichung wird abgelehnt; der Antrag von Lutz jedoch angenommen. Art. 9—12 passiren unbeanstandet. Bei Art. 13 beantragt Schäppi Rückweisung an den Bundesrath behufs Ausarbeitung einer besondern Vorlage über Verwendung der im Verfassungsartikel besonders bezeichneten 10%. Suter möchte die den Kantonen auferlegte jährliche Berichterstattung über Verwendung dieser 10% streichen.

Curti vertheidigt die Berichterstattung; wendet sich aber gegen das Gesetz, weil mit dem neuen Verfassungsartikel nicht wohl vereinbar. Aehnlich votirt Schenk. — Es bleibt bei dem Kommissionsantrag.

Bei Art. 14 (Strafartikel) beantragt Kurz Streichung des Alina, daß der Versuch zu einer der als strafbar bezeichneten Behandlung gleich der vollzogenen Handlung zu behandeln und zu bestrafen sei.

Hammer besorgt, daß eine Streichung dieses Alineas zur Widerhandlung gegen das Gesetz anreizen würde. Das Alinea bleibt in etwas anderer Redaktion dann stehen.

Art. 15, 16 und 17 bleiben unbeanstandet.

In Artikel 18 wünscht Pedrazzini Rückweisung an die Kommission, um in Alinea 3 ein anderes Datum als dasjenige der Volksabstimmung v. 25. Okt. 1885 einzufügen; nach Alinea 3 sollen nämlich die Entschädigungen an Brenner auf die Einrichtungen vor dem 25. Oktbr. 1885 beschränkt bleiben. Hammer und Geigy sind dagegen. Der Antrag Pedrazzini bleibt in Minderheit, es ist daher der Kommissionalantrag acceptirt.

Bei Art. 19 beantragt Schenk die Beifügung des Satzes: „Die Vorräthe (an Sprit) werden auf Verlangen der Besitzer gegen Entrichtung der Steuer denselben gelassen." Es wird das angenommen und die artikelweise Berathung geschlossen.

Mit 103 gegen 6 Stimmen wird das Gesetz in der Generalabstimmung angenommen. Die 6 Verwerfenden sind: Beck, Erni, Evequoz, Grand, Segesser, Sulzer. Es enthielt sich Hochstraßer. Der Präsident Morel stimmte nicht. Abwesend waren: Aeby, Bachmann, Battaglini, Brosi, Comtesse, Cuenat, Dufour, Forrer, Graf, Hermann, Jolissaint, Klaye, Klein, Gugelmann, Häberlin, Haller, Leuenberger, Marti, Mayor, Meister, Müller (St. Gallen), Niggeler, Pictet, Python, Rohr (Bern), Schär, von Schmid, Theraulaz, Viquerat, Vögelin, Wüest, Wuilleret, Zurbuchen, Die Uebrigen stimmten Ja.

Das Referat über die Ständeraths-Verhandlungen mußte auf Montag verschoben werden.

Aargau.

— Aarau. (Eingef.) Wir begrüßen die von der kaufm. Gesellschaft auf heute Abend gebotene Gelegenheit zur Besprechung des neuen Gesetzesentwurfes über die Erweiterung der Haftpflicht und hoffen, daß die Arbeitgeber vorab und alle übrigen Interessenten sich zahlreich einfinden werden.

— Hypothekar-Ordnung. Die morgen Sonntag in Brugg zusammentretende Versammlung von aarg. Fertigungsaktuaren und Mitgliedern der Fertigungsbehörden faßt ihre Wünsche und Begehren allgemeiner Natur, wie wir einem uns zugesandten Berichte entnehmen, in folgende Punkte zusammen:

1) Die Hypothekar-Ordnung soll keine bloße, vom h. Großen Rath genehmigte Regierungs-Verordnung, sondern sie soll ein Dekret des h. Großen Rathes sein. Es soll ihr damit der Charakter eines allgemein verbindlichen gesetzgeberischen Aktes gewahrt werden, der einer regierungsräthlichen Verordnung nicht zukommt.

2) Die einschlägigen Bestimmungen des Aarg. Bürgl. Gesetzb. sind im Eingange speziell anzuführen, d. h. es sind die §§ zu bezeichnen, auf Grundlage welcher die Verordnung erlassen wird.

3) Ihrem Inhalte entsprechend soll der Titel lauten: „Verordnung über das Hypothekar- und Fertigungswesen". Denn es handelt die Verordnung, wie es in der Natur der Sache liegt, vom Einen wie vom Andern und umfaßt beide Begriffe.

4) Die Eintheilung der Verordnung möchten wir nach folgendem Vorschlage vorgenommen wissen, da derselbe größere Uebersicht und leichtere Orientirung im Stoffe ermöglicht: 1) Organisation der Fertigungsbehörden. 2) Von der Fertigung. 3) Von dem Grundbuche. 4) Von den Löschungen. 5) Uebergangsbestimmungen.

5) Vorgängig den Bestimmungen über die „Fertigung" u. s. w. soll ein neuer Titel „Ueber die Organisation der Fertigungsbehörden" eingeschaltet werden.

Es ist ferner nothwendig, daß der Hypothekarordnung ein Anhang beigegeben werde, der etwa folgenden Inhalt aufzuweisen hätte: a. Formularien für alle im Fertigungs- und Hypothekarwesen vorkommenden Eintragungen und Ausfertigungen. b. Zusammenstellung aller mit dem Hypothekarwesen im Zusammenhange stehenden, z. B. noch gültigen gesetzlichen Bestimmungen (Bürgerliches Gesetzbuch, Abänderungsgesetze, schwz. Obligationenrecht u. s. w.)

c. Einen neuen, den jetzigen Verhältnissen entsprechenden Tarif. d. Ein sorgfältig ausgearbeitetes, genaues und einläßliches Sachregister, das, wo nöthig in kurzen Sätzen bestimmte Regeln auszusprechen oder Hinweisungen auf gesetzliche Bestimmungen zu enthalten hätte.

Die bestellte Kommission besteht ans den HH. Gmdschrbr. Lehner in Baden, Gmdschrbr. Disler in Rheinfelden, Gmdschrbr. Roth in Lenzburg, Gmdschrbr. Stöckli in Muri und Gmdschrbr. Wirth in Hägglingen.

— Brugg. Den hiesigen Bahnhof passirten letzter Tage 4 ganze Wagenladungen Hasen von Wien kommend und für Paris bestimmt, einige Tage später trafen wiederum 3 Wagenladungen ein, wobei noch viele Rehe waren. Es sei das im Bahnhof Brugg etwas noch nie Dagewesenes!

— Der Grütliverein Zofingen hat den lobenswerthen Beschluß gefaßt, für die Verabfolgung unentgeltlicher Lehrmittel durch Staat und Gemeinde die Initiative zu ergreifen und den Kantonalvorstand einzuladen, die nöthigen Schritte zur Verwirklichung des Projektes zu thun.

— In Safenwyl hat sich eine Sektion des Grütlivereins gebildet.

— Frickthal. Die christkatholischen Minderheiten im Frickthal sollen, angesichts des Ausganges der Mariahilf-Debatte im Nationalrathe, nun ebenfalls auf baldige Lösung der Frage über das Mitbenutzungsrecht der Kirche hoffen. Man erwarte von der Regierung, daß auch sie die freisinnigen Grundsätze hochhalte.

Bern.

— In der Nacht vom 7. auf den 8. ds. fand in den Steinbrüchen bei Ostermundingen ein großer Felssturz statt. Wäre die Katastrophe am Tage, während der Arbeitszeit erfolgt, so hätte sie über 20 Familien unsägliches Elend und großen Jammer gebracht, weil dort stets zwanzig bis fünfundzwanzig Mann mit „Schutten" beschäftigt sind, so aber beschränkte sich glücklicherweise der Schaden auf einiges zerstörtes Material. Die Ursache des Sturzes wird den Wirkungen der letzttägigen Fröste zugeschrieben.

— In Wimmis wurde beim Holzfällen ein armer Taglöhner, Vater von fünf Kindern, von einem gefällten Stamme so unglücklich getroffen, daß er wenige Minuten darauf den Geist aufgab.

Zürich.

— Aus Uster wird gemeldet, daß die Leiche des dortigen Gemeinderathsmitgliedes, welches seit einer Woche mit 800 Fr. Gemeindegeldern flüchtig war, im Zürichsee aufgefunden worden sei. Man nimmt an, daß der Unglückliche den Tod gesucht habe, weil alle seine Pläne, sich aus der ökonomischen Bedrängniß zu retten, fehlgeschlagen hatten.

Luzern.

— Der Ortsbürgerrath der Stadt Luzern geht mit dem Plane einer Neuorganisation des Gemeindewesens der Stadt um und hat das Studium dieser wichtigen Frage bereits einer besonderen Kommission übertragen.

Solothurn.

— Die Regierung hat das Finanzdepartement, um zu einem definitiven Resultat zu gelangen, ermächtigt, direkt mit der römisch-katholischen Kirchgemeinde Solothurn in Unterhandlung zu treten, betr. Abtretung der Kirchengeräthe des aufgehobenen Stiftes St. Urs und Viktor.

— In Solothurn herrschen unter den Schulkindern die Masern, auch sind einzelne Fälle von Scharlach aufgetreten, so daß der Gemeinderath die Schulen zu schließen beabsichtigt.

St. Gallen.

— In Aeuli bei Lichtensteig ist Mittwoch Abend die Wattenfabrik des Hrn. Bernhard ein Raub der Flammen geworden.

— Um Rapperswyl herum geht's gegenwärtig nach dem „St. Galler Volksbl." blutig her. In Jona wurde ein harmloser Bürger von drei Strolchen überfallen, wobei im Handgemenge ein Angreifer einen andern aus Versehen mit einem Messer schwer verletzte. In Rapperswyl erhielt bei einer Schlägerei ein Gießer von einem vorarlbergischen Mauergehilfen einen tödtlichen Stich und endlich wurde im Grünenhof ebendaselbst ein Fremder, der wahrscheinlich überfallen wurde, in seinem Blute aufgefunden.

— Das Kloster Neu-St. Johann ist als katholische Rettungsanstalt für verwahrloste Knaben der deutschen Schweiz in Aussicht genommen.

Genf.

— In der Nacht vom Donnerstag auf den Freitag äscherte eine Feuersbrunst in einem Hause der Rue Pelisserie zwei Stockwerke ein; ein Mann wurde vom Feuer überrascht und verbrannte in seinem Bette.

Deutschland.

— Der Fond für das Scheffel-Denkmal in Karlsruhe hat bereits die Summe von 22,000 Mark überstiegen.

Italien.

— In Mailand starb letzter Tage der als Geschichtsschreiber und Biograph Garibaldi's bekannte Prof. Guiseppe Guerzone, welcher selbst mit Garibaldi den ganzen Feldzug von Sizilien mitgemacht und später an den Hochschulen von Palermo und Padua wirkte.

England.

London, 9. Dez. Eine zum zweiten Male verheirathete Frau in Wilster ermordete ihre drei Stiefkinder und erhängte sich hierauf.

In dem Dorfe Dubnidol wüthete die Cholera. Innert 4 Tagen ereigneten sich 13 Fälle. Die Epidemie ist jedoch nur auf das Dorf beschränkt und scheint bereits wieder verschwunden zu sein.

Neueres.

Bundesstadt, 11. Dez. (Korr.) Nicht der Bundesrath, sondern der Nationalrath hat über die Validirung der Wahl des Hrn. Bioley zum Mitgliede des Nationalrathes zu entscheiden. Ein Protest gegen die Wahl ist noch nicht eingelangt, wohl aber angekündigt. Man hält im Allgemeinen dafür, daß die Walliser Regierung nicht gerade absichtlich der Verfügung des Bundesrathes entgegengetreten sei. Sie glaubte vielmehr, sich im Rechte zu befinden. An der Ungültigkeit der Wahl ändert das natürlich nichts.

Keel von St. Gallen hat eine Interpellation eingereicht, durch welche er vom Bundesrath Auskunft über den Zeitpunkt der Vorlage eines Gesetzes über die neue Wahlkreis-Eintheilung verlangt.

Paris, 10. Dez. Der französische Dampfer „Delphin" ist bei Dymchurch (England) gescheitert. Alles ist ertrunken.

Rom, 10. Dez. Der frühere Ministerpräsident Minghetti ist gestorben. Die Deputirtenkammer schloß als Zeichen der Trauer die Sitzung.

Petersburg, 10. Dez. Die nach Kawkeskaje fahrende Post wurde überfallen, Postillon und ein Beamter getödtet und 70,000 Rubel Krongelder gestohlen.

London, 10. ds. Auf der unterirdischen Stadtbahn fand gestern ein Zusammenstoß zweier Züge statt. Näheres fehlt.

Lübeck, 10. Dez. Eine Feuersbrunst bei orkanartigem Sturm hat das Dorf Dissau vollständig eingeäschert. Ueber 20 Häuser sind abgebrannt, die Viehwaare ist gerettet.

Sofia, 10. Dez. „Frankf. Ztg." meldet, wenn die Großmächte der bulg. Deputation keinen Kandidaten nominiren, so werde die Sobranje einberufen und Alexander von Battenberg wieder gewählt werden.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Redt.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
10	Mittgs. 1 U.	+4.4	716 7	752,0	SW$_1$	65	bewölkt
10.	Abends 9 "	+1,1	721 2	756,5	SW^1/$_2$	94	Schnee
11.	Morg 7 "	0,0	726 0	761 7	Nww^1/$_2$	97	hell

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +4,4° C.
Minimum 0,0
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 1,6 mm.

Getreide-Börse. Zürich, 10. Dezember.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24^1/$_2$	23^1/$_2$	22^1/$_2$	Romansh.
Bessarabischer	24^1/$_2$	24	—	Zürich.
Landweizen	20	19	18	"
Roggen	15^1/$_2$	15	—	"
Mais Eing.	19^1/$_2$	18^1/$_2$	—	"
Futtermais	16^1/$_2$	16	—	"
Hafer deutscher	18	17	—	"
" ungarischer	19	18^1/$_4$	—	"
Landhafer	17	16	15	"

Tendenz: Weizen fest, Mehl steigend.

Pariser Observatorium vom 10. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Regen, wechselnd mit Sonnenblicken, normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 11. Dezbr.
Zunächst noch unbeständig und zu zeitweisen Niederschlägen geneigt.

Oertliches. Die Einsendung über „Leseholz" folgt in der nächsten Nummer.

Ein illustrirter Weihnachtsalmanach ist von der renommirten Verlagshandlung A. Hartleben in Wien zur Ausgabe gelangt, auf welchen die Aufmerksamkeit aller Bücherfreunde gelenkt zu werden verdient. Es ist wahrhaft erstaunlich, welche umfassende Thätigkeit dieses Verlagsgeschäft in den letzten Jahren entfaltet hat. In diesem reichhaltigen, durch 45 reizende Illustrationsproben geschmückten Almanach wird sicherlich Jeder etwas für seinen Weihnachtstisch finden.

Lese-Gesellschaft Aarau.

General-Versammlung

Montag den 13. Dezember,
Abends 8 Uhr im, **Cafe Stahel,** I. Stock. [887

Mit Rücksicht auf die vorliegenden Traktanden als: Rechnungsablage, Lokalfrage, Zeitungen, Stadtbibliothek und Wahlen, ist zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Abendgottesdienst

in der evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße
Sonntag den 12. Dezember, 7^1/$_2$ Uhr,
veranstaltet vom „Evangelisch-Kirchlichen Verein" des Kantons Aargau.
Vortrag von Herrn Prediger **Knecht** aus Zürich.
Jedermann ist freundlich eingeladen. [888

Montag den 13. und Dienstag den 14. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Saalbau
Nur zwei gemeinverständliche
Experimental-Vorträge
für Damen und Herren, von Herrn **G. Dähne.**

Die interessantesten optischen und electrischen Vorgänge (u. A. die prachtvollen Erscheinungen polarischen Lichtes, Crookes'sche Röhren, Sichtbarmachung durch Interferenzfarben elektrischen Lichtes, welche mechanischen Vorgänge sich auf einer Telephonplatte beim Ausrufen vollziehen [ganz neu] 2c.) werden durch eine ununterbrochene Reihe der glänzendsten Experimente im größten Maßstabe zur Veranschaulichung gebracht und in populärer Weise besprochen.

Beide Vorträge verschieden. Keine Wiederholungen. [851

Billete für einzelne Vorträge können an der Kasse zu Fr. 2. — bezogen werden.
Abonnementsbillete für beide Vorträge zu Fr. 3. — in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer und Wirz. Ebendaselbst Abonnements-Billete für Kantonsschüler und Schülerinnen des Lehrerinnenseminars zu Fr. 1. 50.

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die Militärkurse pro 1887 auf den Waffenplätzen **Aarau und Brugg** werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" bis 8. Januar nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden, diejenigen für Brod per Ration zu 750 und diejenigen für Fleisch per Ration zu 320 Gramm berechnet.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegscommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt.

Bern, den 9. Dezember 1886. (O H 2215)
905] **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Triumph-Lampen

empfiehlt billigst **F. Huber,** Spengler,
889] Obere Vorstadt.

Chocolat

in großer Auswahl:
Chocolat Fantaisie,
Chocolat Fondants Noisettes, Pralines,
Cacao Suchard, Kohler, Maestrani, Van Houten und Biber,
891] empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Geschäfts-Ausverkauf von Graf Morath.

Um möglichst bald und ganz zu liquidiren, verkaufe sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Für Frauen und Töchtern: Winter-Mäntel, Regen-Paletôts, Châles.
" Herren & Knaben: ganze Anzüge, Paletôts, Schlafröcke, Bukskin, Ueberzieher-Stoffe, Sammet, Foulards 2c.
885] Mein kleiner Laden ist immer noch im gleichen Hause.
Eingang Milchgasse Nr. 141.

Triumph - Lampen

in Kupfer, Messing & Nickel
stehen während des Brennens in meinem Magazin zur Ansicht. Halte auch dazu passende **Sicherheits-Ausgießer.** [915
Alois Morath, Rathhausgasse 2.

Der diesjährige Ausverkauf

zur Aarauer Waarenhalle, Kronengasse Nr. 34

beginnt mit heute unter enorm reduzirten Preisen, die jede Concurrenz unmöglich machen. — Beispielsweise führe nur einige Artikel an:

Baumwolltuch	12/4 für Leintücher	à	60	Cts.	per alte	Elle
	80 Cm. breit, gebleicht	"	20	"	"	"
Handtuchstoff		"	25	"	"	"
Merinos & Cachemires	gute Qual.	" 1.	—	"	"	"
Chipper	mit prachtvollem Druck 7/4 breit					
	breite schwere Qualität	" 1.	20	"	"	"
	einfärbig 7/4 breit	"	90	"	"	"
Flanelle	" reinwollen	"	70	"	"	"
Wolldick,	doppelbreit	"	50	"	"	"
Barchent,	bedruckt	"	25	"	"	"
Kölsch	waschächt 5/4 breit	"	30	"	"	"
Circassienne	5/4 Ia.	"	70	"	"	"
	60 Cm. breit carré	"	30	"	"	"
Cottonnes	doppelbreit, schwerste Qlt.	"	60	"	"	"
Eberhaut	schwere Qualität	"	50	"	"	"
Hemdenflanelle	baumwollen schwerste Qlt.	"	45	"	"	"
Bodenteppichstoff	sehr gute Qualität	"	45	"	"	"
Strohsackleinen	5/4 breit carré	"	50	"	"	"
Kindersacktüchli	per Dutzend		90			

seidene und farbige und schwarze **Foulards** von 70 Ct. bis zu den größten Fr. 2. —, **Sammetband und Knöpfe, Bettüberwürfe, wollene Bett- und Pferdedecken,, Bukking, schwarze Merinos und Cachemir-Châles** in allen möglichen Qualitäten zu wirklich erstaunlich billigen Preisen. — **Halblein** für Herren, die schwerste Qlt. (reine Wolle garantirt 8/4 Viertel breit) à nur 3 Fr. Nebstdem halte noch eine Menge hier nicht angeführte Artikel.

NB. Mache das Tit. Publikum besonders auf eine großartige Auswahl in halb und ganzwollenen **Damenkleiderstoffen** aufmerksam, die, weil größtentheils in Resten und um möglichst schnell damit aufzuräumen 25 % unter dem bisherigen Preise verabfolgt werden.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle
vis-à-vis dem Hôtel zur Krone Nr. 34. Aarau.
NB. Samstags bleibt das Magazin bis Abends 5 Uhr geschlossen, [892

Wer

Ratten, Hausmäuse, Schwabenkäfer, Mubeimen zu vertilgen wünscht, wende sich an Jakob Hunziker, an der Trimbacherstraße in Olten. Für gänzliche Vertilgung wird garantirt und stehen Zeugnisse zu Diensten.

Die Portion kostet für Ratten und Mäuse Fr. 3. 50, für Schwabenkäfer Fr. 3. Die Anweisung liegt dabei.

Wer Wanzen, Feldmäuse u. dgl. zu vertilgen wünscht, wende sich an Obigen. Gebrauchs-Anweisungen gratis. Die Portion zu Fr. 3. 50. [884

Span. Orangen,
Citronen,
Datteln,
Engl. Biscuits,
Cölner Lakritzen
empfiehlt bestens
895] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Nach Italien.

Ein, in einer Großstadt Oberitaliens etablirter Schweizer, Kaufmann, in den Dreißigern, mit schlankem Einkommen, wünscht mit einer häuslichen Schweizertochter ein gemüthliches Heim zu gründen. — Frauenvermögen würde sicher gestellt.

Vertrauensvolle Eingaben sind unter **3687, Postfach 13,** Hauptpost **Bern** zu richten. [898

Eine Parthie
Strickwollgarn
à Fr. 2. 60 per Pfund
verkauft so lange Vorrath [90.1
E. Hemmeler-Türler.

Gänseleber-Terrine
Gänseleber-Würste
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen auf Geflügel

per Weihnachten und Neujahr nimmt jetzt schon entgegen. [894

Erlaube mir mein Depot in soliden und billigen
Herren- und Damen-
Remontoir-Uhren
in gefällige Erinnerung zu bringen.
Reparaturen werden ebenfalls prompt und billig besorgt. [911
Es empfiehlt sich bestens
Georg Frey, Mechaniker,
Vorstadt **Küttigen.**

Zum Verkauf:
Eine frisch reparirte **Nähmaschine,** geeignet für Schneider; zu vernehmen bei **J. Hofmann,** Mechaniker, bei Hässig, Kupferschmied. [908

Tüchtige Seidenwinderinnen und Weberinnen finden dauernde Beschäftigung bei **S. Mayer & Cie, Lenzburg.**

Denjenigen, die keine eigenen Stühle und Windmaschinen haben, geben wir solche zur Benützung. (OLb-27)

Danksagung.

Für die liebevolle Theilnahme bei der kurzen Krankheit und bei der Beerdigung unserer lieben Mutter und Schwiegermutter:

Barbara Stauffer geb. Schatzmann

danken herzlich

914] **Die trauernden Hinterlassenen.**

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Sonntag den 12. Dezmbr.:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Nachmittags 1 Uhr: Kinderlehre.

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag 12. Dezbr., (III. Adventsonntag)
Morgens 7¼ Uhr: Frühgottesdienst.
Vormit. 10 Uhr: Predigt und deutsche Meßfeier: Hr. Pfr. Fischer.
Nach dem Gottesdienste Christenlehre.

Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.

Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt.
St. Stoecki, Pfr.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Sonntag den 12. Dezember 1886:
Vormit. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmittagsg. fällt aus! Abends 7½ Uhr: Hr. Pred. Knecht aus Zürich.

Einwohner-Verein Aarau.

Ordentliche Versammlung
Sonntag 12. Dezbr., Abends 8 Uhr,
im Gasthof zum Rößli.

Traktanden:

1) Zschokkedenkmal. Das Modell des Hrn. Moser, Ausstellung desselben.
2) Vorstandswahlen.
3) Verschiedenes.

Zu zahlreicher Betheiligung ladet ein

906] **Der Vorstand.**

C. V.

Hauptprobe: Sonntag Morgen:
8½ Uhr Orchester!
9¾ „ punkt! gemischter Chor!
10½ „ „ Männerchor! [913

B. T. V.

Sonntag pkt. ½2 Uhr Pauschenübungen.

V. J. K.

— Heute Abend 8 Uhr —
Obligatorische Sitzung
im Lokal.

917] **Der Vorstand.**

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.

Alte Section.

Sitzung

Montag 13. Dez., Abend 8½ Uhr, in der Brauerei **Holzach** (Zimmer links).

900] **Der Vorstand.**

Kaufmännische Gesellschaft.

Oeffentliche Versammlung
Samstag den 11. Dezember 1886,
im Saale z. Ochsen.

Besprechung des nationalräth. Beschlusses betr. Erweiterung der Haftpflicht.

Zu dieser Versammlung werden alle Interessenten freundl. eingeladen.

874] **Der Vorstand.**

Grütli-Verein Aarau.

Samstag d. 11. Dez. Abends 8½ Uhr.

Sitzung im Lokal.

Aarg. Gartenbauverein.

Der auf letzten Sonntag angesetzte Vortrag über **Winterschnitt** der **Zwerg-, Obst- und Spalierbäume** findet nächsten **Sonntag den 12. d.,** Nachmittags 2 Uhr, im **Kirschgarten** statt. [873

Stellenausschreibung.

Auf der Gemeindekanzlei Aarau sind die Stellen eines **Volontairs** und eines **Lehrlings** neu zu besetzen.

Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse sind bis **Samstag den 18. Dezember 1886** dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die nähern Bedingungen Auskunft ertheilt. [910

Aarau, 10. Dez. 1886.

Der Gemeindeschreiber:
A. Niggli, Fürsprech.

Cäcilien-Verein Aarau.

Sonntag den 12. Dezember 1886, Nachmittags 3½ Uhr,
im Musiksaal:

II. Abonnements-Concert

unter gefl. Mitwirkung von Frl. Sophie Suter, des Hrn. Burgmeier und unter Zuzug des Tonhalleorchesters aus Zürich.

PROGRAMM.

1) Ouverture, Notturno } der Sommernachtstraum-Musik . von Mendelssohn.
2) Schön Elleo, Ballade für Sopran und Bariton, gemischten Chor und Orchester . . - M. Bruch.
3) Winkelried, Cantate für Soli, Männerchor & Orchester - F. Leu.

Preise der Plätze.

Nummerirte Plätze Fr. 3. —, übriger Saal Fr. 2. —, Gallerie Fr. 1. —, Schülerbillet Fr. 1. —
Programme mit Text 30 Cts.

Die verehrlichen Passiv- und freien Mitglieder sind ersucht, ihre Billets bis Samstag Abend 5 Uhr in der Buchhandlung H. R. Sauerländer, wo ein Plan des Saales aufgelegt ist, gegen nummerirte Billets auszutauschen. — Nummerirte Billets für Nichtmitglieder werden am Freitag und Samstag ebendaselbst, sowie am Concertabend an der Cassa abgegeben.

Billets für nicht nummerirte Plätze sind an der Cassa zu haben.

Cassa-Eröffnung 3 Uhr.
Beginn des Concertes präcis 3½, Schluss ca. 5 Uhr.
(Garderobe im Theatersaale.)

Große Festausstellung

in Kinderspielwaaren & feiner Quincaillerie

■ Neuheiten in allen Gebieten. ■

Gesellschaftsspiele:

Schach- & Damenbretter — Schachfiguren, Kinderliederspiel — Angel — Beinhäckelspiele: 6 verschiedene Arten neueste Lotto- & Dominospiele von 60 Cts. bis Fr. 5. — Würfelspiele: Schweizerreise — Schlaumichel — Glocke & Hammer — Poch-Hexo — Terno — Robinson — Thurmspiele, Belagerung — Frag & Antwort — vierfache Spiele — Schwarz-Peter — Vögelispiele — Tafel- & Gartencroquetspiele 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs- & Fröbelspiele:

Geduld-, Lege-, Mosaik-, Parquet-, Figuren-, Bilder-, Würfelcompositions — Wie steckst du mich — Tausendkünstler — Ausnäh- & Brodir-Arbeiten in Figuren & Meubles — Kasperli-Theater & einzelne Figuren — Blumenlotto mit Sinnsprüchen — Reliefiguren zum Malen — Stäbchenlegen — Transparentzeichnen — Reifschießen- & Ringlispiel — Turner — Zählrahmen — Spiralifer — Farben- & Musikkreisel 2c. 2c.

Für Knaben:

Schaukelpferde und dreirädrige solide Velocipèdes.

Holz-, Bau-, Laubsäge- & Werkzeugkasten — Kegel-, Wurf-, Billard-, Tivolispiele, Roll- & Dampfeisenbahnen — bespannte Fuhrwerke — Wasser-, Sand-, Camionagewagen — große Wagen zum Aufsitzen — Stoßbänken — Leiterwagen — Huttli — Richter'sche bunte Steinbaukasten in allen Größen.

Für Mädchen:

Puppenstoßwagen mit & ohne Verdeck von Fr. 2—12. Neuheiten in bekleideten Puppen & Täuflingen zu allen Preisen, ferner Puppenköpfe in Holz, Porzelan, Wachs-Patent, waschbare, mit & ohne Frisuren, Puppenkörper, Schuhe & Strümpfe 2c. Neueste Garderoben mit Puppen, solide Pariser Bettstatten garnirt — Puppenzimmer mit & ohne Möbel — Möbeli extra — Porzel. Thee-, Kaffeegeschirre, Spezereiläden, Küchen & Kochheerde, Spritzkannen — Gartengeräthe — Zimmerschaukeln 2c. 2c. — Ziehfiguren: Wollschafe, Pudeli, Esel, Kaninchen & bewegliche Tänzer, Thiere zum Aufziehen 2c. — Allerlei in Blechwaaren.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Viehweiden — Schweizerinnen — Landgüter — Schäfereien — Jahrmärkte — Parforcejagden — Kegel — Archen Noahs.

Waffen:

Gewehre — Pistolen — Armbruste — Kanonen — Säbel — Tschakko — Rushörner — Trompeten — Clarinette — Trommeln — Festungen & eine große Auswahl in Zinnsoldaten — Artillerie 2c. 2c.

Reiche Auswahl in neuesten Christbaumverzierungen & Kerzli.

Noch zur gefälligen Beachtung

bietet mein Magazin eine schöne Auswahl in Cassetten, Toilettes-kasten, Nähkasten, Nécéssaires, ferner eine zahllose Menge allerlei lustigen Spielsachen & nützlichen Gegenständen zu allen Preisen. Meine Ausstellung ist außerordentlich reichhaltig, Jedermann wird etwas Passendes & Alles billig finden & zur besten Zufriedenheit bedient werden. Zum gefl. Besuche meines Magazins ladet höfl. ein

A. Hemmeler-Haßler,

890] **Bazar — Metzgergasse — Aarau.**

Non plus ultra!

Von günstigem Gelegenheitskauf herrührend soeben erhalten:
Eine wunderschöne Auswahl

Bettdecken

in allen nur denkbaren Nuancen, 7 Farben, sowie in allen möglichen Größen (die kleinste 180 220 cm. groß) welche, um schnellstens damit aufzuräumen, schon von 3 Fr. an verabfolgt werden. [886

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

Julius Guggenheim z. Aarauer Waarenhalle,
Kronengasse 34, Aarau.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung** der **Fluß-Badanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.

Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Mittwoch den 15. Dez.** entgegen genommen werden. [903

Aarau, den 10. Dez. 1886.

Die Bauverwaltung.

Haus-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen wird das Haus Nr. 703 am Ziegelrain zum sofortigen Verkauf angeboten.

907] **F. Schmuziger.**

Kunst-Mühle AARAU

offerirt zu äußerst billigen Preisen: **Ungarischer 00** zu Backwerk; vorzüglichstes **Koch- & Backmehl;** prima **Hafergrütz, Hafergries** und das so beliebte **Kinder-Hafermehl.** Bestes **Waizen- & Mais-Mastmehl,** grobe und feine **Kleie, Hühnerwaizen.**

(A-36-Q) [902

Weihnachtsgeschenk.

Wegen Mangel an Gebrauch eine bereits neue, gute **Singer-Tret-Nähmaschine.** Preis billig. [912

Es empfiehlt in frischer Waare:

Große holl. Häringe

garantirt neue,

Englische Biscuits

in verschiedenen feinen Sorten, zu billigem Preise

918] **F. Schatzmann,** Rain Nr. 823.

Zu **Festgeschenken** empfiehlt eine schöne Auswahl gemalte

Fensterstoren,

Preis billig. [899

Albertine Birkhofer, Rain Nr. 821.

Prima Qualität

Kalbfleisch und junges Schaffleisch

empfiehlt [866

Adolf Gamper, Metzger.

Zu Festgeschenken

empfehle:

Aecht arab. Mocca	à	**Fr. 1. 60**
Feinst braun Menado	„	„ **1. 60**
„ Ceylon großboh.	„	„ **1. 50**
„ braun Preanger	„	„ **1. 50**

sowie eine große Auswahl in billigern, ebenfalls feinen **Cafés** von 80 Cts. bis Fr. 1. 40 per ½ Kilo.

Ia. **Stockzucker** bei Abnahme von ganzen Broden à **55 Cts. per Kilo.**

G. Herzog, Negt., Zollrain 89.

893]

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Bierglaser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Festgeschenken empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten **20 % Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko. [904

Hizen eine Beilage.

Beilage zu Nro. 293.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 11. Dezbr. 1886.

Fest-Ausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen, (Bestellungen auf Ergänzungsk. nehme entgegen,)
Holzbaukasten von 50 Ct. bis Fr. 15,
Parquettirkunst polirt & unpolirt,
Cubus mosaik und in Bildern,
Große hölzerne Eisenbahnen,
Festungen in div. Größen,
Massive Bleisoldaten,
Artillerie, Infanterie, Lager, Schlachten,
Bleischachteln für Mädchen,
Holz- und Messingkanonen,
Käsperlitheater- und Figuren,
Theater, Fahrt in der Eisenbahn,
Sand- und Leiterwagen 2c.,
Das Neuste in Wagen m. Gespann,
Pferde, Schafe, Esel, Hunde 2c.,
Hüpfende Wollthiere,
Gummithiere & Gummipuppen,
Steckenpferde, Trommeln, Trompeten,
Rufhörner, Flinten, Säbel, Peitschen und Armbrüste,
Garten-, Zimmer- & Tafelcroquets,
Lawn-tennis-Spiel,
Zimmerschaukeln, neuestes System,
Menagerien, Pferdeställe,
Kaufläden, Zauberkasten,
Kochherde in div. Größen,
Holzküchen, garnirte & ungarnirte,
Küchengeräthschaften in großer Auswahl,
Kaffee-, Tafel- und Theeservices,
Puppenzimmer und Meubel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Puppenwagen in neuer, großer Auswahl,
Feine Fahrstühle mit Puppen,
Kommoden, Waschtische, Stühle und Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidete & ungekleidete,
Puppenköpfe in Wachs, Porzellan, Holz & Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe & Wollkleider.

Acrobaten,

Aufstellschachteln,

— Laubsägeartikel und Holz in Nußbaum, Ahorn und Linden. —
Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes-magiques, Stereoscopkasten, Chatouillen, Nähschachteln, große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Cartons, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schönster, neuester Auswahl.

Masken! Masken!

Lederwaaren:

Photographiealbum,
Photographiecetuis f. 6, 8 u. 10 Bilder,
Schreibalbum,
Sammelalbum,
Briefmarkenalbum,
Poesiebücher,
Schreibmappen,
Necessaires, diverse,
Porte-monnaies,
Brieftaschen,
Notizbücher, eleg. und ord.,
Ledercouverts.

Photographierahmen,

Holz-Gegenstände zum Bemalen,

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

G. W. Sussner's Creta polycolor, Peinture orientale, Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistiftetuis, Federkasten.

Für Erwachsene halte ich noch eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Neuste Baumverzierungen.

Größte Auswahl in Gratulationskarten.

Unter Zusicherung billiger Preise empfiehlt sich Jedermann höflichst

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, 844] Rathhausgasse 1.

Frau E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

In neuer großer Auswahl sind vorräthig: [832

Stickereien
auf Stramin, Tuch, Peluche und Leinwand.

Vorgezeichnete Artikel
auf diversen Stoffen.

Schoner in Filet-Guipure. Etamine und Tüllgewebe,

Leinene Decken
jeder Größe.
sowie das sämmtliche zu Handarbeiten nöthige **Material.**

Prompte Bedienung!

Durchstochene Kinder-Arbeiten, Hausfegen,

Feine Korbwaaren,

Holzschnitzereien,

Fantasie-Gegenstände
für Stickerei geeignet.

Feine Lederwaaren,
— Winter-Artikel —

Billige Preise!

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

676] **In allen Apotheken zu haben.** (H-4930-J)

Auf bevorstehende Festzeit empfehle mein Lager in **Tricot-Tailles** für Damen von Fr. 5. — bis Fr. 15. —, für Mädchen in Blousenform von Fr. 7. — an, **Unterröcke** in Tuch, Filz und gesteppte, **Hausjacken, Tuch-Jaquette, Schürzen, Kindermäntel, Kindermuff, Capuchons** von Sammt mit Pelzbesatz, **Genillencoiffuren** für Damen, **Glacé- und Winterhandschuhe, Tüll- und Gazeschleier, Corsets** für Damen und Mädchen, **Rüschen** in hübschen Schachteln verpackt von Fr. 1. 50 an.

Garnirte Damen- & Mädchenhüte,

da die Saison vorgerückt, zu bedeutend reduzirten Preisen.

Wintermäntel, Regenmäntel

in neuer Façon äußerst billig.

871] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann", Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren:

Gold. Herrenketten,	*Silb.* Herrenketten,	*Christofle-Löffel, -Gabeln und -Messer,*
„ Damenketten,	„ Damenketten,	*Brodkörbe,*
„ Colliers,	„ Colliers,	*Früchtenkörbe,*
„ Medaillons,	„ Medaillons,	*Tafelaufsätze,*
„ Broschen,	„ Broschen,	*Ganze Services.*
„ Bracelets	„ Bracelets,	*Kannen, Zuckerdosen,*
„ Fingerringe.	„ Fingerringe,	*Theemaschinen,*
„ Braulringe,	„ Fingerhüte,	*Bier- und Wein-Services,*
„ Ohrringe,	„ Kreuze, Becher,	*Eier-Services etc.*
„ Kreuze etc.	„ Gabeln, Messer,	
	„ Bestecke.	

Silberne Serviettenringe, Tabakdosen, Zuckerkörbe etc.

Doublé-, Nickel- und Metall-Artikel.

Reparatur-Geschäft. [870

Strick-Wolle per Pfd. à **Fr. 2. 70** empfiehlt **Erny-Faßler.**

Für Wintersaison & bevorstehende Festzeit

empfehle ich mein bestassortirtes Lager von

Seidenstoffen

jeglicher Art als:

Cachemires, Failles, Ottoman, Tricotines, Damas, Satin merveilleux, Radamès, Surah, Taffetas, Echarpes, Fichus, spanische Spitzen, Foulards etc.

Ferner für Besatz:

Das Neueste in Sammet und Plusch, glatt und brochirt.

Sämmtliche Stoffe sind direkt aus der Fabrik bezogen & billigst notirt. Muster gratis und franco zu Diensten.

J. Spinner,

(M-6541-Z) **Jakob Zürrer's Nachfolger Zürich,** Bahnhofstraße 18. [173

Friedrich's Willisauer Ringli

(diplomirt in Basel 1885)

bester und haltbarster Dessert zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Ko.-Pag. à Fr. 1. 30 per 1/2 Ko. bei

797] Frau **Lanz-Hurter,** Oberthor 141.

Weiß-leinene Taschentücher

in diversen Qualitäten empfiehlt zu Festgeschenken bestens

835] **Erny-Faßler.**

CHINA-EISEN-BITTER

von **E. v. Greyerz,** Apotheker **in Lenzburg, ärztlich empfohlen,** (siehe Gebrauchsanweisung bei jeder Flasche), **amtlich geprüft** vom Kantonschemiker in Aarau, ist ein ausgezeichnetes Heilmittel bei **Bleichsucht, Blutarmuth, Verdauungs- und Nervenschwäche** und hat sich, weil von **angenehmem Geschmack** auch als **vorzügliches Hausmittel** trefflich bewährt.

Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung **Fr. 1. 50.**

Depot für Aarau und Umgebung:

(Schutz-Marke) **Imhof'sche Apotheke von C. Keusch.**

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:

Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschänfelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eiersieder, Kaffe-Röstmaschinen, Britania-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce 2c., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:

Bier- & Liqueur-Services, Biergläser mit Deckel, altdeutsche Krüge & Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen 2c.

Spielwaaren:

Kaufläden, Eisenbahnen, Festungen, Theater, Zinnsoldaten, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen und Täuflinge, Puppenköpfe und -Körper, Puppenzimmer und -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- und Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen 2c.

Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen. | **Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.**

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- und Paraffinkerzchen. [831

Leder- und Kurzwaaren:

Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notiz-Bücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuh-Kasten, Schmuckschalen, — Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toiletteseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouteriewaaren.

Schulutensilien:

Tornister, Hanf-, Wurzel- und Wachstuchtaschen, Nähschatullen, Federkasten, Schreib-Garnituren 2c.

Crêpe anglaise. [197

F. Emde, Storchengasse 7, Zürich.



Eine
bahnbrechende deutsche Erfindung
das Vollkommenste
auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie
ist
die rotirende

Zweispuhlen-Maschine

für Familien und Gewerbe, von
Junker & Ruh,
welche auch den Unterfaden direkt von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.
Alleinverkauf bei
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau. [167

Veränderliches Wetter bringt Erkältungen!

Wer an **Verschleimung** von **Hals, Brust und Lunge, Husten, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit & Lungencatarrhe** leidet, wolle gefl. einen Versuch machen, mit dem **amtlich geprüften und ärztlich vielfach** empfohlenen

Meerrettig-Syrup
von A. Müller.

Bei **Keuchhusten** der **Kinder** ist derselbe ein **unentbehrliches Hausmittel** das in jeder **Familie** — namentlich auf dem **Lande,** wo Arzt und Apotheke oft entfernt, vorräthig gehalten werden sollte.

Dieser Syrup ist **wegen seiner Billigkeit,** auch dem minder begüterten Publikum zugänglich.

Allein ächt zu beziehen in Aarau bei J. A. Bell und F. Glovr-Siebenmann, ferner in den Apotheken: Zofingen Fischer-Hürsch; Baden Kronmayer; Rheinfelden Zollikofer; Muri Rnepp; Wohlen J. B. Müller; Olten Christen; Mellingen Apotheker Iten und Heim; Seengen Merz, Apotheker; Bremgarten beim Fabrikanten A. Müller. [921

KLEIDERFÄRBEREI
CHEM. WASCHEREI
H. Hintermeister
AUSSLACHT-ZÜRICH
GRÖSSTES ETABLISSEMENT DIESER BRANCHE

Dépôt in Aarau: [758
bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse.

Festgeschenke.

Eiserne Gartenmöbel
jeder Art,
Eiserne Bettstellen & Matratzen,
Waschtische,
Schirmgestelle,
— Speisekasten, —
Flaschengestelle,
Abtropfgestelle,
Bouchir-Maschinen,



Kinderschlitten.

Größte Auswahl, elegante Ausführung.
Billigste Preise.
Mech. Eisenmöbel-Fabrik
Suter & Diener
Gebr. Schultheß, Nachf. [836
Löwenplatz, Zürich. M-6686-Z

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**

Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
463] Wtw. **Speirer,** im Hammer.

Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken
in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.
Unterkleider
in Wolle, Vigogne und Baumwolle,
Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Biscuits
der Anglo-Swiss Biscuit Co.
in **Winterthur.**

Vorräthig in allen Comestibles- und feinen Spezereihandlungen, Conditoreien etc. Man wird ersucht, genau auf unsern **Namen** und **Fabrikmarke** zu achten. [325 (O 445 W H)

Ueberzieher

— für den Herbst und Winter —
in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné 2c. von Fr. 25. an,
Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.
Engl. Kautschouk-Regenmäntel,
Schlafröcke,
Complete Anzüge für Herren und Knaben.
Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes,
Weiße & farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.
Ackermann-Buser,
860] Kleider-Bazar, Aarau.

Laubsägeholz

in größter Auswahl
791] bei **F. Hagnauer,** Bürstenfbt.



Man achte auf die hellblaue Verpackung und die rothe Schutzmarke mit meinem Namenszug. Zu haben in den meisten Apotheken der Schweiz und auf direktes Verlangen durch **P. de Terra,** Zahnarzt, **Zürich.**

„Beim Gebrauch werden diese Zahnpillen, die sich durch äußerst weiche Konsistenz auszeichnen, in die hohlen Zähne gedrückt." (H-5302-Z) [441

Billige Aussteuer,

zu **nur 340 Fr.,** bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Jndienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**



! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker Apotheker. [491

Zum Vermiethen:

Einen Laden nebst Wohnung

und Wassereinrichtung in Nr. 15. [817

Zum Verkauf:

Ein älteres **Tafelklavier,** noch im guten Zustand, billig; wo, sagt die Expedition d. Blts. [875

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in *Erdö-Bényе* **bei Tokay** garantirt rein, von den **größten Autoritäten** analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft **zu Engros Preisen**

Schutzmarke.



Wüthrich-Lüdi z. Storchen, **Aarau.**

NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr. Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [382

General-Agentur

einer der größten, bekannten, vom Bundesrathe conzessionirten **Lebensversicherungsbanken** vacant. Offerten sub. H 4838 Q an **Haasenstein & Vogler, Basel.** [850

Das **Neueste und Billigste** in **blechernen Schreibtafel-Ecken** verfertigt

G. Rämisperger, Vater, Spengler, 867] Halden Nr. 275.

Ein Muster steht zur Einsicht.

Ausverkauf

der aus der Liquidation von Suter und Cie. noch restirenden Waaren: **Schablonen, Ausstecher, Teigrädchen, Confectformen** ꝛc. zu billigsten Preisen bei

674] **Jakob Henz.**

Passendes Festgeschenk.

Gegen Nachnahme von Fr. 12. — versenden ein Kistchen mit:

6 Flaschen Bordeaux Medoc
5jährig, Prima-Qualität,
6 Flaschen Macon
5jährig, Prima-Qualität.

810] **Jacques Geiger & Cie.,**
(H-5718-Z) **Außersihl-Zürich.**

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben in Aarau, Apoth. C. Neusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.

General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Ein reinliches **Mädchen,** in den Hausgeschäften bewandert, sucht sobald wie möglich eine Stelle. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. [868

Victoria-Erbsen

ganz und gebrochen.

Weiße Böhnli, Bosnier-Zwetschgen

empfiehlt in frischer Waare [855

Wüthrich-Lüdi, z. Storchen.

Billigste Wolldecken.

Wolldecken feiner und hochfeiner Qualität in weiß und farbig und in jeder Größe, kleiner Flecken wegen zurückgestellt, im Gewebe jedoch unlabelhaft, werden 30% (Fr. 3–9) unter courrantem Preis als Ausschuß erlassen. Schwere Decken in grau und braun (auch für Vieh- und Pferdedecken verwendbar) werden für Fr. 2. 80 bis Fr. 9. 80 erlassen, letztere wiegen in der Größe von 170/215 nahezu 6 Pfund.

Wiederverkäufer, Hotels, Anstalten wie Private, werden auf diese günstige Kaufsgelegenheit aufmerksam gemacht.

Versendung gegen Nachnahme.

Tischteppiche, leinen, prachtvolle Dessins Fr. 3 bis Fr. 4. 80.

H. Brupbacher, Fabrikdepot **Zürich.**

Festgeschenke.

Unentbehrlich in jeder Haushaltung ist die

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen, einfachste und schnellste Nähmaschine, sanfter und leichter Gang, neue Construction auf Stahlspitzen.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Nähmaschine

mit Ringschiffchen, für Schneider und Confectionsgeschäfte, hoher Arm für große Arbeiten. Specielle Einrichtung für Militär-Confection, außerordentliche Schnelligkeit, sanfter und leiser Gang.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen.
Für Lingerie, Hemdenfabrikation, Corsets, Confection für Damen. — Unterricht gründlich und leicht. — Kurze Nadeln, Perlstich, prachtvolle Naht.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen.
Die neuste Erfindung in Nähmaschinen. Prospectus und Arbeitsmuster auf Verlangen franco. —
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen, einzig fabrizirt durch die **Compagnie „Singer" von New-York,** alleiniges Haus in Aarau, 56 Metzgergasse 56. [542

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637

G. Wolfsgruber, Photograph,
Aarau & Olten.

Preßhefe

in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die Sprit- und Preßhefenfabrik **Meyer & Klipfel, Laufen,** Kt. Bern.

Depot für Aarau und Umgebung bei 825] **Adolf Gänßlen,** Bäcker.

Bijouterie controlée

E. Meister,

Poststrasse, neben Hôtel Baur, Zürich, empfiehlt die modernsten Muster in controlirter **Gold- & Silberwaare.** [838

Das Magazin ist auch Sonntags von 10 Uhr an geöffnet. (H5785Z)

Wer Schlagfluß fürchtet

oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, dem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. **Ulr. Lutz,**
975] Graben Nro. 221.

Waaren-Verzeichniß

von **Gustav Hoch,** Samenhandlung,
AARAU.

Frisch erhalten:

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Waehholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses. [710

Bei größerer Abnahme möglichst billigst.

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann",
Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in:

Goldenen Herrenuhren,
Goldenen Damenuhren,
Silbernen Herrenuhren,
Silbernen Damenuhren,
Nickeluhren,
Pariser Pendulen,
Regulatoren,
Schwarzwälder-Uhren,
Wecker ꝛc. [871

Garantie 2 Jahre. Preise sehr billig. Reparaturen gut und billig.

Wollene Strümpfe,

Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916

Die Lieferungen für **Brod, Fleisch und Milch** in's Armen- und Krankenhaus Aarau für das 1. Quartal 1887 sind zu vergeben. — Schriftliche und verschlossene Lieferungsanträge sind bis und mit 17. Dezember der Unterzeichneten einzureichen, wo auch die Lieferungsbedingungen eingesehen werden können.

Aarau, 9. Dezember 1886.

869] **Die Armenpflege.**

Taubstummen-Anstalt

von Aarau.

Die Direktion derselben hofft auch dieses Jahr, den taubst. Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt —, mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung **in der Anstalt selbst** stattfinden und zwar zu einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen. Allfl. Gaben nehmen entgegen:

Frau Pfarrer **Zschokke,**
Herr **Julius Henz,** Kaufmann,
„ **Gisi-von Arx,**

Für die Direktion:
J. Forter, Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe ꝛc. entgegengenommen. [723

Kalte Pasteten,
Glacierte Kastanien,
Meringues und Cornets,
empfiehlt **J. Wüthrich,** Confiseur. [454

860] **Zu vermiethen**

der I. Stock in Nr. 144 Milchgasse, mit 3 hellen Zimmern, Hahnenbrunnen u. s. w. Auskunft bei **A. Hommel.**

„Das Gewerbe"

Organ für den schweiz. Handwerkerstand

Vereinsorgan

der kant. bern. u. zürch. Gewerbsverbände

herausgegeben unter Mitwirkung von tüchtigen Mitarbeitern und Fach-Autoritäten von W. Büchler, Buchdrucker in Bern, erscheint je den zweiten Sonntag und kostet **per Jahr** nur **Fr. 3. —,** per Halbjahr Fr. 1. 60. — Ein abgesehener Handwerker schreibt darüber: „Jeder Handwerker sollte es halten und für die Verbreitung thätig sein." **Inhalt:** Rundschau, gewerbliche und volkswirthschaftliche Aufsätze, gewerbliche Nachrichten, Mittheilungen neuer Erfindungen und Verfahren für Werkstatt und Haus, Patentliste, Fragekasten, Konkurrenzausschreibungen. **Inserate** 15 Ct. per Zeile. Bezugsquellenanzeiger. Im **Arbeitsmarkt** kann jeder Abonnent gratis inseriren. **Probenummern** gratis zur Einsicht.

Verlag von W. Büchler
(vorm. E. W. Krebs)
41] **Bern.**

Auflage 344,000, das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummer. Preis vierteljährlich M. 1. 25 — 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche ꝛc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namen-Chiffren ꝛc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Aarau Nr. 209. Aarau

Kaeslin & Burgmeier

bringen ihr großes Lager in

Klavier und Harmonium

neuester Construktion

in empfehlende Erinnerung.

Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von **Burger & Jacoby.** [688

XIII. Jahrgang. **XIII. Jahrgang.**

Deutsche Rundschau.

Herausgeber: **Julius Rodenberg.** Verleger: **Gebrüder Paetel** in **Berlin.**

Die **„Deutsche Rundschau"** nimmt unter den deutschen Monatsschriften gegenwärtig unbestritten den ersten Rang ein. **Ein Sammelpunkt der bedeutendsten Novellisten, der gefeiertsten Denker und Forscher** hat die **„Deutsche Rundschau"** durch die Mustergültigkeit ihres Inhalts allgemein anerkannte Geltung als **repräsentatives Organ der gesammten deutsch. Culturbestrebungen** erlangt.

Nichts ist von dem Programm der **„Deutschen Rundschau"** ausgeschlossen, was in irgend welcher Beziehung zu der **geistigen Bewegung unserer Tage** steht: in ihren **Essays** sind die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschung niedergelegt; in ihrem **novellistischen Theile** bietet sie die hervorragendsten Werke unserer besten zeitgenössischen Dichter und Novellisten; ihre **Chroniken** folgen gewissenhaft allen bedeutenden Vorgängen auf den Gebieten des Theaters, der Musik und der bildenden Kunst; ihre **literarischen Kritiken,** von den angesehensten unserer Kritiker verfaßt, heben aus der Fluth der Erscheinungen Dasjenige hervor, was — sei es in der Belletristik, sei es in der wissenschaftlichen Literatur — irgend welchen Anspruch auf Beachtung seitens der gebildeten Kreise unserer Nation verdient.

Die **„Deutsche Rundschau"** erscheint in zwei Ausgaben:

a) Monats-Ausgabe in Heften von mindestens 10 Bogen. Preis pro Quartal (3 Hefte) 6 Mark.

b) halbmonatshefte von mindestens fünf Bogen Umfang. Preis pro Heft 1 Mark.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. **Probehefte** sendet auf Verlangen **zur Ansicht** jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung von [882

Gebrüder Paetel in Berlin W., Lützowstr. 7.

XIII. Jahrgang. **XIII. Jahrgang.**

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre, Spiegelschränke, Chiffonnièren nußb. & tan., Zimmerkommoden " " Waschkommoden " " mit Marmo platten, Kästen, ein- und zweithürig, Nachttischli nußb. und tan., Consolen und Arbeitstischli, Runde und ovale Salontische, Eßtische, Ausziehtische, Wienersessel, Brettlisessel, Rohrsessel, Kindersessel, Klavierstühle, Nachtstühle, Treppenstühle, Klappstühle (Pliants), Feldsessel, Fußschemel, Etagèren, Waschtischständer, Kleiderhalter ꝛc.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl. Bettladen, nußb. und tan., Einzelne Bettstücke, wie Roßhaar-Matratzen, Crin d'Afrique " Seegras- " Decken und Kissen.

Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten, Bettbarchent, Kölsch, Indienne, Drilch, Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements, Canapees, Divans, Fauteuils, Tabourets ꝛc. **Spiegel in allen Größen und Formen.**

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Maggi's Bouillon-Extract

ausgiebigste Würze

für alle Suppen und Saucen [105

(M-6457-Z) empfiehlt: **F. Gloor-Siebenmann in Aarau,**
Otto Hitz-Lanz - -
Wassmer zum Adler - -

Die Gewerbehalle in Aarau

ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in: **Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,**

sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.

Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Nur echt mit dieser **Huste-Nicht** Schutzmarke.

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen

von L. H. Pietsch & Co. in Breslau.

Dankschreiben. Im vorjährigen Herbste stellte sich bei mir ein so bösartiger trockener Husten ein, der mich anhaltend sehr quälte. Nachdem ich eine Flasche Ihres schätzbaren Fabrikats genossen hatte, bekam ich lockeren Auswurf und nach etwa 14 Tagen war mein so quälender Husten spurlos verschwunden.

Liebenthal in Ostpreußen. **A. Dargel,** Lehrer.

Zu haben: **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. — und 4. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **G. Herzog,** Negot. [882

Amtsblatt-Auszug.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Humbel, Ch., Pintenwirth in Birmenstorf; Wwe. Würsch, Franziska geb. Humbel, Haueli in Birmenstorf. Eingabe 15. Jan. — Bremgarten. Wwe. Schmid, Verena, geb. Wirth, von Büelisacker, Gemde. Waltenschwyl; Wwe. Stutz, Verena geb. Huwiler, Malers, von Niederwyl; Geschw. Hüßer, Bertha und Jakob Stefan, Küfers in Rudolfstetten; Kündig, Xaver, Josephs von Sarmenstorf; Wwe. Huber, Maria Anna geb. Haas, Hansen von Unterlunkhofen. Eing. 13. Jan. — Brugg. Seeberger, Joh. Jak., Trotters, von Lupfig. Eingabe 4. Januar. — Laufenburg. Stolz, Joh. Baptist, Vater, gewes. Metzger und Wirth z. Meerfräulein in Laufenburg. Eingabe 6. Jan. — Lenzburg. Nußberger, Rudolf, Vater, Landwirth auf Eichberg, Gemde. Seengen. Eingabe 4 Jan. — Muri. Müller, Jost Leonz von Muri-Wyle. Eing. 29. Dezember.

Benefizium Inventarii.

Baden. Voser, Josef Leonz, alt Wirth von Neuenhof; Voser, Josef, alt Gemeinderath, von Neuenhof. Eingabe 15. Jan. — Brugg. Deppeler, Anna Maria geb. Andresen von Tegerfelden, in Mandach wonh. gew. Eingabe 29. Dez. — Muri. Staubli, Johann Jost, gewes. Strohfabrikant, von Althäusern, wohnh. gewes. in Muri; Wwe. Küng, Maria Josefa, Küfers von Althäusern, wohnh. gewes. in Muri-Hasli; Bachmann, Burkard, Hauptmann, gew. Großrath und Gemeinderath von Dietwyl. Eingabe 29. Dezbr. — Zofingen. Kaufmann, Moritz, von Moritzen von und in Bottenwyl; Salzmann, Johann, von Eggiwyl, Kts. Bern, gew. Wächter in Niederwyl. Eingabe 15. Jan.

Geldstags Rückzüge.

Lenzburg. Fehlmann, Rudolf, Zimmermann in Seon. — Rheinfelden. Wirthi, Franz Josef, Polizeidiener in Möhlin.

Rehabilitationen.

Baden. Voser, Xaver, Steinhauer, von Neuenhof. — Bremgarten. Isler, Peter, Steffens von Wohlen. — Muri. Stöckli, Jakob, Küfers in Althäusern, Gemde. Aristau. — Zofingen. Widmer, Wilhelm, Maurer, von Strengelbach, am Leidenberg zu Vordemwald.

Literarisches.

Soeben erschien von den von Alfred Brennwald in Thalweil herausgegebenen „Zeit- und Streitfragen", Heft 7, enthaltend: (Pasteur. Seine Methode und seine Erfolge, von Dr. Kingsford) 2 Bogen, Preis 50 Cts.

Pasteur ist gegenwärtig im Vordergrunde der öffentlichen Aufmerksamkeit. Es dürfte daher vorliegende Brochüre vielen unseren Lesern recht willkommen sein. Der billige Preis ermöglicht Jedermann die Anschaffung der Schrift

Schweizerisches Gewerbeblatt, Organ der Gewerbemuseen in Zürich und Winterthur, sowie des Schweizerischen Gewerbevereins. XI. Jahrgang, erscheint am 1. und 15. jeden Monats. Redaktion von E. Jung, Architekt; Verlag von J. Westfehling in Winterthur.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 22 (den 15 Novbr. 1886). Die Innungen Deutschlands. Von G. Hug — Die Gewinnung der Brussaseide. — Etwas vom Berner Oberland. Von T. H.-M. — Neues Lehrmittel für den Zeichnungsunterricht. — Aus dem Vereinsleben. — Büchermarkt. — Schweiz. Gewerbeverein (Offizielle Mittheilung des Sekretariates.)

„Bitter-Album". Unter diesem Titel hat die weltbekannte Firma Aug. F. Dennler in Interlaken eine typographisch sehr geschmackvoll und inhaltlich sehr interessante Denkschrift veröffentlicht zur Feier des 25-jährigen Bestandes des Geschäftes. Die Einleitung bildet ein poetischer Monatskalender, dann folgen geschichtlich, Rückblicke, Mittheilungen über die Fabrikation des Bitters seine Anwendung, Wissenschaftliches, Export- und Zollverhältnisse, Rechtsschutz, Betheiligung an Ausstellungen und endlich finden sich noch belletristische Beiträge und Humoristisches. Das Büchlein ist reich illustrirt. Dennler's Magenbitter hat bisher vierzig Auszeichnungen an verschiedenen Ausstellungen erhalten.

Die **„Deutsche Romanbibliothek"** (Stuttgart' Deutsche Verlagsanstalt, vormals Eduard Hallberger) hat soeben ihren vierzehnten Jahrgang beendet und bewährt mit demselben ihren alten, trefflichen Ruf auf's neue. Der uns vorliegende Jahrgang enthält nicht weniger wie elf vollständige Romane von Autoren wie Emile Erhard, A. von Suttner, Detlev von Geyern, Hieronymus Lorm, Georg Horn u. a., sowie ein sorgsam zusammengestelltes Feuilleton und ausgewählte Gaben aus der neuen deutschen Lyrik. Der Preis des Jahrgangs — zwei starke Bände von zusammen 1248 Seiten — stellt sich elegant broschirt auf nur 8 Mark, während die elf Romane in Einzelausgaben etwa 25 Bände gewöhnlichen Umfangs füllen und dann mindestens 80 Mark, also das Zehnfache kosten würden. Für einen Preis, der so gering ist, daß er kaum mehr beträgt, als die Leihgebühr für eine so große Zahl von einzelnen Romanbänden, erhält hier der Käufer die neuesten und besten deutschen Original-Romane als sein Eigenthum. Es verdient daher die „Deutsche Romanbibliothek" unsere warme Anerkennung mit vollem Recht und sei die Anschaffung dieses überaus billigen Jahrgangs, wie auch das Abonnement auf den eben beginnenden neuen angelegentlichst empfohlen. (Preis vierteljährlich für 13 Nummern 2 Mark, das 14-tägige Heft nur 35 Pfennig.) Auch der neue Jahrgang wird, dessen sind wir zum voraus überzeugt, seinen Vorgängern in keiner Weise nachstehen.

Doppeltbreite Merinos und Cachemirs (garantirt reine Wolle) 110—120 Cm. breit à 70 Ct. per Elle oder Fr. 1. 15 per Meter bis zu den hochfeinsten Croisirren versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.,** Centralhof, **Zürich.**

P. S. Musterkollektionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Die Frage betr. Entfernung der katholischen Kathedrale in Peking ist gelöst. Die Kaiserin von China belobt in einem Dekret den Papst und drückt Sympathien für Frankreich aus.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 294.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 13. Dezember 1886.

Die zweite Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

Die Debatte über den Mariahilfrekurs hat sich noch in diese Woche hinübergezogen und am Montag und Dienstag eine interessantere Gestalt gewonnen, als sie in der letzten Woche hatte. An den ersten drei Tagen hatten die Juristen das Wort, welche die Angelegenheit mehr verwirrten als aufklärten. Am Montag und Dienstag traten mehr die Politiker auf; einerseits stellten die Freisinnigen den Rekurs als das hin, was er im Grunde genommen war, als einen Versuch, das Gebot der römischen Kurie über schweizerische Verfassung und Gesetze zu stellen und andrerseits zeigten einige ultramontane Redner so recht ihre wahre Gesinnung, indem sie ihren römisch-katholischen Gefühlen gegenüber Andersdenkenden freien Lauf ließen. Sie schadeten dadurch ihrer Sache außerordentlich, namentlich der Graubündner Decurtins, ein junger Sprudelkopf, der durch die Hitze des Gefechtes angeregt, auf einmal seinem gepreßten Herzen Luft machte und Dinge sagte, welche die ältern und klügern Führer der Partei wohlweislich verschweigen. Am klarsten und überzeugendsten sprach der ehemalige Bundesrichter Dr. Niggeler, welcher nachwies, daß das, was man die privatrechtliche Seite des Rekurses heißt und was der Richter entscheiden muß, schon längst seine Erledigung durch das Bundesgericht gefunden hat, indem dasselbe die Mariahilfkirche der politischen Einwohnergemeinde der Stadt Luzern zusprach. Der Luzerner Stadtrath hat also das Verfügungsrecht über diese Kirche und war wohl befugt, ihre Mitbenützung den Altkatholiken zuzugestehen.

Beschränkt wurde dieses Eigenthumsrecht nur durch das Oberaufsichtsrecht der Luzerner Regierung, das indessen öffentlich-rechtlicher Natur ist und durch die politischen Behörden, Bundesrath und Bundesversammlung, entschieden werden muß. Da nun die Konservativen fortwährend betonten, die Frage habe einen rein privatrechtlichen Charakter, wollten die Freisinnigen ihnen soweit entgegen kommen, daß sie die privatrechtliche, d. h. die vermögensrechtliche Seite der Angelegenheit unberührt ließen, weil dieß Sache des Bundesgerichtes sei, daß sie dagegen das öffentlich-rechtliche Oberaufsichtsrecht der Luzerner Regierung entschieden und erklärten, die Regierung könne aus diesem Rechte die Befugniß nicht herleiten, dem Stadtrathe die Ueberlassung der Mariahilfkirche an die Altkatholiken zu verbieten. Darum nahmen sie den Antrag Brunner an, welcher die privatrechtliche Seite aus dem Spiele läßt.

Die praktischen Folgen dieses Beschlusses scheinen nun die zu sein, daß der Stadtrath von Luzern die Regierung vor das Bundesgericht rufen muß. Kann sie dort nicht nachweisen, daß sie privatrechtliche, d. h. vermögensrechtliche Ansprüche an die Kirche hat, so wird das Verbot der Luzerner Regierung ungültig erklärt werden müssen. Dadurch wird die Sache etwas verzögert, aber gewonnen hat die Luzerner Regierung mit dem Brunner'schen Vorbehalt nichts.

Freilich hat nun auch der Ständerath noch sein Wort zu sagen: Allein in Rekursangelegenheiten hat der Bundesrath eine sehr große Gewalt. Wenn der Bundesrath einen Rekurs entschieden hat und es wird derselbe an die Bundesversammlung weiter gezogen, so kann der Entscheid des Bundesrathes nur durch einen gleichlautenden Beschluß der beiden Räthe umgestoßen werden. Entscheidet aber der eine Rath so und der andere so und kommt keine Einigung zu Stande, so bleibt der Entscheid des Bundesrathes in Kraft. Nun ist nicht anzunehmen, daß der Nationalrath, der seinen abweisenden Beschluß mit so großer Mehrheit gefaßt hat, sich darin je ändern werde. Stimmt also der Ständerath dem Nationalrathe nicht zu, wie ja bei seiner gegenwärtigen Zusammensetzung sehr leicht möglich ist, so bleibt der Beschluß des Bundesrathes, der den Rekurs der Luzerner Regierung ohne jeglichen Vorbehalt abweist, aufrecht und die Ultramontanen sind noch schlimmer daran, als wenn der Ständerath dem Nationalrathe einfach zustimmt.

Die Konservativen drohten, wieder alle eidgenössischen Gesetze zu verwerfen und der Bundesgewalt systematische Opposition zu machen, wenn der Nationalrath in der Mariahilf-Angelegenheit nicht nach ihrem Wunsche entscheide. Ja sie enthielten sich schon vor der Debatte über diesen Gegenstand der Abstimmung über das Haftpflichtgesetz. Sie wollten für den Fall, daß in ihrem Lager beschlossen würde, das Referendum dagegen zu ergreifen und es zu verwerfen, sich nicht mehr wie im Frühjahr 1884 nachsagen lassen, sie hätten im Rathe für ein Gesetz gestimmt und dann im Volke dagegen gewühlt und gestimmt.

Darum diese vorsichtige Haltung. Nun scheinen sie sich aber doch eines Bessern besonnen zu haben. In der Alkoholgesetzdebatte nahmen sie wenigstens an der Abstimmung über die Eintretensfrage Theil und an der Schlußabstimmung stimmte die konservative Partei mit wenigen Ausnahmen für Annahme des Gesetzes.

Noch selten ist ein so großes, wichtiges, bedeutungsvolles Gesetz in so kurzer Zeit im Nationalrathe erledigt und mit so überwiegender Stimmenmehrheit angenommen worden. Wenn man an den leidenschaftlichen Kampf denkt, welcher im Herbste 1885 der Annahme der partiellen Bundesverfassungsrevision vorausging, so wundert man sich in der That, wie still und ruhig das Ausführungsgesetz und fast ohne Opposition durchging. Nachdem indessen einmal die Kommission sich auf die Einführung des Monopols für die Fabrikation und den Verkauf des Branntweins geeinigt hatte und selbst der Bundesrath, der ursprünglich nur die Fabrikatsteuer verlangte, sich dafür erklärte, da war die Hauptsache entschieden. Die Einzelheiten nahmen nicht mehr viel Zeit in Anspruch. In drei Tagen war das Gesetz fertig berathen und es ist zu erwarten, daß der Ständerath ebenso rasch damit zu Ende kommen werde und da bis jetzt wenigstens kein Referendum hiegegen zu befürchten ist — die katholischen Kantone können eben ihren Antheil aus der Schnapssteuer ebenso gut brauchen wie die liberalen — so wird das Gesetz wohl schon im Frühjahr rechtskräftig werden.

Am wichtigsten war die Eintretensdebatte selbst und da handelte es sich vor Allem um die Frage des Monopols überhaupt. Es gibt nämlich noch manche Leute, welche das Monopol grundsätzlich zurückweisen, weil sie unrichtiger Weise glauben, nur in der freien Konkurrenz befinde sich der Einzelne sowie die Gesammtheit am besten. Der Staat fabrizire viel zu theuer, behaupten sie. Nun besitzt aber der Staat schon eine Anzahl Monopole oder Regalien, z. B. das Pulverregal, das Postregal. Andere Staaten betreiben auch die Eisenbahnen, in Preußen z. B. mit vorzüglichem Erfolge. Jedenfalls betreibt der Staat ein Unternehmen nicht theurer als eine Aktien-Gesellschaft. Von diesem Standpunkt aus spricht jedenfalls die Erfahrung nicht gegen die Uebernahme des Schnapsmonopols durch den Bund. Daß der Bundesrath sich hiegegen Anfangs geweigert hat, ist begreiflich, denn es ist ein neues Unternehmen, das der obersten Behörde schwere Lasten auferlegt und es mögen im Anfang auch diese und jene Fehler begangen werden.

Aber die Gegner des Monopols machten ferner geltend, daß die Bundesverfassung die Einführung des Schnapsmonopols nicht gestatte. Man konnte ihnen erwidern; sie verbietet es auch nicht. Darüber herrscht bekanntlich immer der große Streit, ob die Bundesverfassung gestatte, was sie nicht ausdrücklich verbiete oder ob sie nur das erlaube, was sie besonders erwähne.

Wir gehören nun zu denjenigen, welche die Bundesverfassung im weitern Sinne auffassen und das für erlaubt halten, was darin nicht ausdrücklich verboten ist. Und gar in diesem Falle ist die weitere Auffassung um so mehr am Platze, als alle Parteien mit dem Schnapsmonopol einverstanden sind.

Nach dem neuen Gesetze wird nun das Monopol so ausgeführt, daß der Bundesrath im Aus-

---

14

Feuilleton.

Besiegt!

Novelle von O. Bach.

Herr von Rentzien liebte das schöne, hochbegabte Mädchen wie ein eigenes Kind, in seiner Gegenwart wagte auch Edith nicht, dem heimlichen Grolle Worte zu leihen, und Martha hing mit zärtlicher Liebe an dem edlen Manne, der stets ihren bescheidenen Wünschen Rechnung trug und ihr ernstes wissenschaftliches und künstlerisches Streben zu fördern suchte.

So war der Tag der Konfirmation, des Wiedersehens mit ihrer Mutter, gekommen und ernster, gereifter als es sonst Mädchen ihres Alters sind, hatte Martha Herrn von Renitzen gebeten, sie in einem Fache ausbilden zu lassen, da ihr ein Leben ohne positiven Zweck, ohne ein bestimmtes Ziel vor Augen zu haben, unerträglich erscheine. Da sie auffallendes Talent zu Malerei zeigte, so wurde ihr die Erlaubniß ertheilt, das Atelier eines in der Residenz bekannten Malers zu besuchen, in dem sie ihre Studien fortsetzen und beenden sollte.

In Ediths Herzen sah es wunderlich aus.

Ein gewisser Neid auf die thaufrische Schönheit ihrer Pflegetochter, auf die reiche Begabung Martha's während sie sich alt geworden fühlte, hatte sich ihrer bemächtigt. So lange sie eine Art von Liebe für ihre Pflegetochter gefühlt, hatte sie sich ihrer Fortschritte gefreut, wie sie ihr die Zuneigung ihres Gemahls gönnte, allein das war Alles anders geworden, und wenn es nur irgend möglich, wenn nur der damalige Vertrag mit Witte's umzustoßen gewesen wäre, wenn sie sich nicht vor sich selbst. vor ihrem Gemahle, noch mehr vor der so oft in ihrem Ohre wiedertönenden, warnenden und ermahnenden Stimme Paul's geschämt hätte, sie hätte einen Bruch mit Martha herbeigeführt, das Verhältniß zu ihr gelöst, da es ihr jetzt, anstatt Freude und Befriedigung zu gewähren, Pein verursachte.

Das Schicksal schien ihre Absicht zu begünstigen.

Martha's Herz war erwacht; sie liebte, wurde wieder geliebt und in der ersten hoffenden Liebe dachte sie an die Verwirklichung ihrer heißen Wünsche.

Daß Herbert Richter bürgerlich war, konnte ja kein Hinderniß sein, da sie ja in der That nicht von Rentzien, sondern Witte hieß; sein Talent war bedeutend, bald war er gewiß im Stande, sie zu ernähren, und Luftschlösser bauend, folgte sie willig dem Zauber, den das Glück einer unschuldsvollen heißen Liebe auf sie ausübte.

Daß ihre Pflegemutter sich auch mit dem Gedanken trug, sie, das kaum achtzehnjährige Mädchen, an einen dreißig Jahr älteren, vornehmen, reichen Mann zu verheirathen, um so auf „anständige" Weise einer sie bedrückenden Last ledig zu werden, ahnte sie nicht, da ihr nie der Gedanke gekommen war, daß jener Bekannte des Hauses ihre Hand begehren würde.

Herr von Rentzien hatte den Heirathsplan, den Edith vor ihm entwickelte, mit einem leichten Achselzucken angehört.

„Wenn Martha für den Baron Blankenwerth Neigung fühlt, so soll mir die Verbindung recht sein; ob aber ein achtzehnjähriges Mädchen den weder schönen, noch jungen Mann zum Gatten haben mag, steht auf einem andern Blatte geschrieben."

„Martha hat nur zu gehorchen", war die eifrige Entgegnung Edith's, „ich glaube, die Portierstochter kann sich bei uns bedanken, wenn wir ihr die Lebensstellung sichern, die wir ihr durch unsere Güte und Aufopferung bisher angewiesen haben. Baron Blankenwerth ist reich und vornehm, er hat sich in das hübsche Lärvchen Martha's vergafft und hat mein Versprechen erhalten, daß sie seine Gattin wird. Für die standesgemäße Aussteuer Martha's, die doch nun einmal in der Gesellschaft für unsere Tochter gilt, wirst Du und ich sorgen."

„Gewiß, sobald Martha ihre Einwilligung gegeben hat", meinte Herr von Rentzien mit einem verwunderten Blick auf seine Gemahlin, die sehr entschieden und, wie es schien, in der übelsten Laune gesprochen hatte, „zwingen werden wir das Mädchen nicht, es muß doch den Mann lieben, mit dem es sich vermählt!"

lande den Alkohol kauft und einzig berechtigt ist, ihn einzuführen, zum Mindesten drei Viertheile des Betrages, der in der Schweiz verbraucht wird. Annähernd ein Viertheil des Bedarfs soll von der inländischen Produktion gedeckt werden. Man wollte die letztere nicht unterdrücken, schon im Interesse der Landwirthschaft nicht, welche am Rückstand des Branntweinbrennens, an der sogenannten Schlempe ein hochgeschätztes Viehfutter hat. Auch beschäftigt die Schnapsbrennerei eine bedeutende Anzahl Leute. Zwar wird sich dieselbe auf eine Anzahl Fabriken konzentriren. Denn die vielen kleinen Kartoffelbrenner müssen aufhören zu brennen, da sie die geforderten Einrichtungen zur Herstellung eines fuselfreien Alkohols nicht werden erstellen können. Der Bund muß sie dafür entschädigen. Vom Auslande kauft der Bund nur fuselfreien Alkohol, wie er solchen auch nur von den inländischen Produzenten bezieht. Der Gewinn, den er aus dem Handel zieht, fällt den Kantonen zu, abgesehen von dem Betrag des Zolls, den der Bund bis jetzt schon vom Alkohol bezogen hat und den er auch künftig für sich behält.

Was nun die moralische Seite des Monopols betrifft, so ist vor Allem zu betonen, daß nur fuselfreier Alkohol in den Handel kommt — was schon ein sehr großer Gewinn für die Gesundheit des Volkes ist — und daß die kleinen, den Schnapskonsum am meisten fördernden Winkelbrennereien aufhören. Auch sollen die Kantone zehn Prozent ihrer Alkoholeinnahmen zur Bekämpfung der Schnapspest verwenden.

Der Ständerath beschäftigte sich in der abgelaufenen Woche mit dem Konkurs- und Betreibungsgesetze. Es führte die Eintretensfrage auch zu einer langen Debatte, indem einige Redner den Entwurf tadelten, weil er in Bezug auf den Konkurs einen Unterschied zwischen Kaufleuten und Nichtkaufleuten, d. h. solchen, die im Handelsregister eingetragen sind und solchen, die es nicht sind, mache und indem andere Redner prinzipiell das Gesetz verurtheilten, weil es eine große Materie des Rechtswesens wieder vereinheitliche. Nichts desto weniger wurde mit großer Mehrheit Eintreten beschlossen. Der Verlauf der bisherigen Debatte zeigt uns indessen den Ständerath als einen stark föderalistischen Körper, der bei der geringsten Gesetzesbestimmung über die Heilighaltung der Kantonalsouveränetät wacht. Es wird wohl zu weit abweichenden Beschlüssen und schwer zu überwindenden Differenzen kommen, wenn der Nationalrath sich ebenfalls an das Konkursgesetz macht.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 11. Dezbr.

1) Häberlin und Schär erklären, daß sie gestern, wenn sie beim Namensaufruf anwesend gewesen wären, mit Ja gestimmt haben würden.

2) Die Interpellation Keel wird von der nöthigen Zahl Mitglieder unterstützt.

3) Zolltarifpositionen. Hr. Dr. Kaiser, als Präsident der Zolltarifkommission, theilt mit, daß die Kommission mit dem Bundesrath einig gehe, es sei nicht wünschenswerth, die Zolltarifnovelle in dieser Session zu behandeln, es sei der Kommission auch nicht möglich, während derselben diese wichtige Frage eingehend zu prüfen, daher könne der Gegenstand erst in der nächsten Session, die vermuthlich im Frühling stattfinden werde, zur Behandlung gelangen. Die gleiche Mittheilung macht Lachenal französisch. Wird zu Protokoll genommen.

4) Konvention mit Frankreich hinsichtlich der Einfuhr von Wein, Spirituosen ꝛc. Die Kommission (Berichterstatter Kaiser und Lachenal) beantragen Ratifikation derselben. Wird ohne weitere Diskussion beschlossen.

5) Zusatzartikel zum Bundesgesetz über Kontrolirung und Garantie des Feingehaltes der Gold- und Silberwaaren. Referenten sind Thommen und Grosjean. Beide Redner beantragen Eintreten und Annahme des Vorschlages des Bundesrathes an Hand der bundesräthlichen Botschaft. Ohne Diskussion wird die Vorlage mit einigen von der Kommission beantragten Abänderungen angenommen.

6) Armenrechts-Konvention mit Belgien. Diese Uebereinkunft, welche den beidseitigen Staatsangehörigen, sowie sie bedürftig sind, die Rechtswohlthat des Armenrechts vor Gericht zusichert, wird auf Empfehlung von Suter ratifizirt.

7) Rekurs Magetti. Isler referirt. Es handelt sich um eine Zuwiderhandlung gegen das eidgen. Fischereigesetz, welche vom Friedensrichter von Locarno sehr milde beurtheilt, resp. bestraft worden sei. Der Staatsrath von Tessin hob dieses Urtheil auf Grundlage einer unrichtigen Ausgabe des eidgen. Fischereigesetzes auf. (In diesem war der Beginn der Schonzeit statt auf den 10. Oktober auf den 10. November angesetzt); der Friedensrichter wandte sich an den Großen Rath und nachdem er von diesem abgewiesen war, an den Bundesrath, welcher die Kassation aufhob. Nun beschwerte sich Magetti, in dessen Auftrag der gesetzwidrige Fischfang stattgefunden, bei der Bundesversammlung. Der Bundesrath und mit ihm die Kommission beantragt Abweisung desselben. Es wird dies ohne weitere Diskussion beschlossen.

8) In die Beschwerde des Jakob Stocker bei Neunforn im Thurgau gegen mehrere Behörden des Kantons Schaffhausen, insbesondere gegen ein Urtheil des Obergerichts von Schaffhausen wird wegen Inkompetenz nicht eingetreten. (Die Angabe des Stocker habe sich überdies als nicht stichhaltig erwiesen).

9) Für die Eisenbahnen La Sarraz — La Rippe — Morges und Visp-Zermatt werden die Konzessionen ertheilt. Die Kommission stellt im Fernern das Postulat, den Bundesrath einzuladen, Bericht darüber zu geben, bis auf welche Schmalspur hinab er die Erstellung von Eisenbahnen im Interesse der Betriebssicherheit für zulässig halte.

Bundesrath Welti erklärt, daß das Departement diese Frage seit einiger Zeit eingehend prüfe und nächstens Bericht und Antrag vorlegen werde. Sonderegger (Innerrhoden) wünscht, daß vor Ertheilung einer Konzession die Vorlagen ergänzt werden, daß man überhaupt vollständigere Vorlagen verlangen sollte. Er beantragt daher Rückweisung des Konzessionsbegehrens für Visp-Zermatt an die Kommission. Welti setzt auseinander, daß hier alle vom Gesetz geforderten Vorarbeiten vorliegen. Die Konzession wird ertheilt; das Postulat angenommen.

Montag: Doppelbesteuerung, event. Büdget.

---

§§ Ständerath. (Sitzung v. 10. Dez.) Auf eine Motion des Herrn Gobat wird der Antrag des Herrn Schoch zu Art. 15 (7) betr. Publikation der Amtsstellen in die Vollziehungsbestimmungen verwiesen. Ebendahin wird ein Antrag des Hrn. Göttisheim betr. statistische Ausweise über die Amtsthätigkeit der Betreibungsbeamten gewiesen. Wegen Art. 7 und 8 (Zahlung des Schuldners an den Betreibungsbeamten und Aufbewahrung dieser Gelder) regt Hr. Haberstich durch seinen Antrag, diese Artikel zu streichen, eine längere Diskussion an. Es ist namentlich der Umstand, daß nicht gesagt ist, auf Gefahr wessen die Zahlungen an den Betreibungsbeamten geschehen, welcher ihn zu seinem Antrage veranlaßt. Hr. B.-R. Ruchonnet beantragt den Artikel dahin zu interpretiren, daß gedachte Zahlungen auf Gefahr des Gläubigers geschehen, zu welchem Zwecke dem Art. 6, der von der Verantwortlichkeit der Betreibungsbeamten spricht, ein Zusatz beigefügt werden müßte. Hr. Haberstich zieht seinen Streichungsantrag für Art. 8 zurück und in der Abstimmung werden Art. 7 und 8 in der Kommissionalfassung beibehalten. Da gegen die übrigen Artikel des Titel I (Behörden und Beamte) keine Einsprache erhoben worden, ist dieser Titel erledigt. — Es wird zu Titel II (Fristen) übergangen, der ohne Diskussion im Sinne der Kommission genehmigt wird. — Bei Titel III (Nachlaßvertrag) stellt Herr Schmid folgende Anträge: „Streichung der über den Nachlaßvertrag vor angebrochenem Konkurse in's Gesetz aufgenommenen Bestimmungen, in dem Sinne, daß ein solcher Nachlaßvertrag vor dem Konkurse nicht als zulässig betrachtet wird". Ferner zu Art. 33: „Streichung der Bestimmung, zufolge welcher im Falle der Verwerfung des Nachlaßvertrages über einen der Betreibung auf Konkurs unterliegenden Schuldner sofort von Amtes wegen der Konkurs erkannt werden muß." Endlich zu Art. 34 letzter Absatz: „Das von einem Gläubiger nicht angenommene Betreffniß verbleibt dem Schuldner." Hr. Gobat bringt drei Anträge: 1) zu Art. 20: „Streichung des letzten Absatzes." 2) Zu Art. 37: „Sofern die durch den Nachlaßvertrag übernommenen Verpflichtungen nicht erfüllt werden, hat jeder Gläubiger das Recht, die Aufhebung desselben zu verlangen;" während die Kommission dieses Recht nur in Hinsicht auf die Forderung des betreffenden Gläubigers statuirt. Endlich 3) entgegen der Ansicht des Hrn. Schmid zu Art. 40: „Streichung" in der Meinung, daß das Konkordat nur vor dem Konkurs soll anbegehrt werden können, da nach dem Konkurse der Schuldner nicht mehr dispositionsfähig ist und seine Habe seinen Gläubigern gehört. Hr. Peterelli spricht sich gegen den Zwang aus, dem ein Gläubiger im Konkordatswege unterstellt wird. Hr. Zweifel will, wie Hr. Schmid, nichts vom Konkordat vor dem Konkurse wissen. Hr. B.-R. Ruchonnet beleuchtet mit beredten Worten den dritten Titel, enthaltend den Nachlaßvertrag und indem er auf die Einführung dieser Institution bereits in verschiedenen Kantonen hinweist, ersucht er den Rath, diesen Titel des Gesetzes annehmen zu wollen. Hier wird auf Antrag Haberstich's abgebrochen.

Sitzung vom 11. Dez. Die gestern begonnene Diskussion betr. das Konkordat wird heute fortgesetzt. Die HH. Haberstich, Cornaz, Berthoud und Moriaud sprechen sich für Annahme dieser Institution aus und zwar nicht in der engen Form, welche ihr die Kommission gegeben, sondern wie sie in ihrer typischen Reinheit in Genf existirt. Namentlich ist es Hr. Moriaud, welcher hervorhebt, daß sowohl ökonomische als moralische Gründe vorliegen, um soviel als möglich die Konkursfälle zu verringern. Das Konkordat sei übrigens ein Vortheil für die Gläubiger, denen die Verwandten und Freunde des Schuldners entgegen kommen, was dieselben im Konkurse natürlich nicht thun werden. Es wird beschlossen die verschiedenen auf das Konkordat bezüglichen Anträge erst am Montage zur Abstimmung zu bringen. Schluß 11 Uhr.

Eidg. Schützenfest. Das „Preßkomite" für's eidgen. Schützenfest schreibt die Uebernahme der Schützenfestzeitung aus. Dieselbe soll 15 Nummern umfassen und die erste im Monat Juni, die letzte in der Woche nach dem Feste erscheinen.

Auswanderungswesen. Im Auftrage des schweiz. Handels- und Landwirthschaftsdepartement hat Herr Nationalrath Karrer soeben einen umfangreichen Bericht über das schweizerische Auswanderungswesen und die Revision und Vollziehung des Bundesgesetzes betreffend den Geschäftsbetrieb von Auswanderungsagenturen verfaßt und erstattet, welcher der künftigen Gesetzgebung über das Auswanderungswesen als Wegleitung dienen soll.

Deutsch-schweizer. Handelesvertrag. Wie die „Kreuz. Ztg." vernimmt, werden die bezüglichen Verhandlungen, welche von den deutschen Kommissaren nunmehr allein wieder aufgenommen worden sind, in ca. 14 Tagen beendet sein. Im Januar werden die Schweizer-Delegirten wieder in Berlin eintreffen, mit denen vereint die deutschen Kommissare die Berathungen aufs Neue beginnen sollen, welche alsdann voraussichtlich zu einem endgiltigen und befriedigenden Abschlusse gelangen werden. — Hoffen wir, daß dem also sei!

Aargau.

— Aarau. Die hiesige kaufmännische Gesellschaft hat in ihrer Sitzung vom letzten Samstag einstimmig beschlossen, gegen Artikel 4 des vom Nationalrath gutgeheißenen Haftpflichtgesetzes zu protestiren und eine bezügliche Eingabe an den Ständerath zu machen, da derselbe auf keinem positiven Boden stehend, gleichsam das Damoklesschwert über alle Fabrikbesitzer, resp. Inhaber von industriellen Etablissementen verhänge. Derselbe lautet nämlich dahin, „daß es den Gerichten vorbehalten bleibt, den Opfern von gefährlichen Krankheiten, welche dnrch den Betrieb einer Industrie erzeugt worden sind, selbst dann Entschädigungen zuzusprechen, wenn diese Industrie vom Bundesrathe nicht als solche bezeichnet worden wären, welche gesundheitsgefährliche Krankheiten erzeugen." Man wünscht allgemein eine genaue spezielle Liste von denjenigen Berufsarten und Industriezweigen, welche gefährliche Krankheiten erzeugen und deßhalb zu Entschädigungen anzuhalten seien.

— * Aarau. Die gestrige Versammlung des Einwohnervereins war schwach besucht und beschloß bezüglich des Zschokkedenkmals, daß die weitere Fortführung der Angelegenheit dem bestehenden Comite überlassen bleibe, daß dagegen an dasselbe das Gesuch gerichtet werde, es möchte dem Wunsche des jungen talentvollen Künstlers entsprochen und das von ihm erstellte Modell in geeigneter Weise öffentlich ausgestellt werden. Mit Rücksicht auf die geringe Anzahl der Anwesenden wird beschlossen, die Wahl des Vorstandes zu verschieben und zur nächsten Versammlung hiezu mittelst Karten einzuladen.

— Aarau. Das zweite Abonnementskonzert des Cäcilienvereins erfreute sich auch diesmal wieder eines recht zahlreichen Besuches. Alle drei Nummern

wiesen eine hohe künstlerische Leistung auf und wurden deßhalb auch lebhaft applaudirt. Durch gefl. Mitwirkung der Frl. Sophie Suter, des Hrn. Burgmeier und des Tonhalleorchesters aus Zürich wurde der gebotene Kunstgenuß wesentlich erhöht und das Publikum sehr befriedigt.

— Aarau. Wir möchten nicht unterlassen, nochmals auf die Experimentalvorträge des Physikers Herrn G. Dähne aufmerksam zu machen, welche heute und morgen Abend im kleinen Festsaale statthaben. Es dürfte sich wohl nicht leicht eine günstigere Gelegenheit bieten, sich mit den glänzendsten Experimenten der Physik bekannt zu machen.

— Aarau. (Mitgetheilt.) Herr Redaktor Näf in Zofingen wird nächsten Samstag den 18. Dezember, Abends 8 Uhr, im Saale zur „Kettenbrücke" zum ersten Male über die oblig. Krankenversicherung der Arbeiter referiren, Sonntag den 19. in Möhlin und am 26. Dezember in Lenzburg. Der gewandte Redner dürfte sich überall eines guten Besuches seiner Vorträge erfreuen.

— Industrielle Auszeichnung. Die Firma Albert Wohnlich und Cie. in Teufenthal, Fabrik selbstspielender Musikwerke und Phantasiegegenstände mit Musik, ist an der allgemeinen nationalen Ausstellung für Wissenschaft und Künste in Paris mit der silbernen Medaille prämirt worden.

— Aargauischer Turnverband. Der Kantonalvorstand hat auf den 19. ds. eine Delegirtenversammlung in die „Krone" nach Lenzburg einberufen, behufs Besprechung der im Wurfe liegenden Statuten des eidg. Turnvereins.

— Zofingen. Der hiesige Turnverein hat beschlossen, sich am eidg. Turnfahrtenwettkampfe pro 1887 nicht zu betheiligen.

— Baden. Der hiesige Gemeinderath hat Kraft des vom Großen Rathe ausgesprochenen Grundsatzes, daß es in der Befugniß des Gemeinderathes liege zu entscheiden, ob an Wochenmärkten nebst dem gesetzlich erlaubten Feilbieten von Lebensmitteln auch dasjenige anderer Waaren zuläßlich sei, verfügt, daß in Zukunft an Wochenmärkten grundsätzlich nur Lebensmittel feilgeboten werden dürfen.

— Reinach. Heute Montag soll mit dem Abbruch des sogenannten „Beusihauses" begonnen werden. Eine Inspizirung über den Stand des Bahnbaues durch Kantonsingenieur Gautschi und Kontroleur Laube ergab, daß Hoffnung vorhanden ist, bei Fortdauer des guten Wetters das Zweigstück Beinwyl-Reinach-Menziken bis Neujahr dem Betrieb übergeben zu können.

— Auch für Menziken ist die Errichtung eines Weihnachtsbaumes für die Schulkinder vorgesehen. Der Frauenarbeitsverein hat bereits die Bildung eines Komites angeregt, welches die nöthigen Vorarbeiten besorgen soll.

— Kulm. In diesem Bezirke wurden vergangenen Herbst 333 Hektoliter Wein und 7393 Hektoliter Most ausgepreßt. Der erstere repräsentirt einen Werth von 8620 Fr. und letzterer einen solchen von 153,778 Fr.

— Das „Aargauer Schulblatt" vernimmt von zuverlässiger Seite, daß die Streitfrage des konfessionellen Religionsunterrichtes an der Bezirksschule Laufenburg allerdings dahin entschieden worden ist, daß derselbe sowohl christkatholischer als römisch-katholischer Seits zugelassen ist, hingegen ohne Besoldung von der Schulgemeinde. Es hält diese Lösung für billig, weil nach dem bestehenden Gesetze es unmöglich wäre, eine Schulgemeinde gegen ihren Willen zu verhalten, weder einen mehrfachen konfessionellen Unterricht durch von ihr gewählte Lehrer ertheilen zu lassen, noch solche zu besolden.

— Rheinfelden. Der unlängst hier in's Leben gerufene Handwerker- und Gewerbeverein des Bezirkes Rheinfelden findet überall allgemeinen Anklang. Derselbe hat sich bereits bezügliche Statuten entworfen und ist gewillt, mit dem schweiz. Gewerbeverein in direkte Verbindung zu treten.

— Zurzach. Der Ausreißer Erdin wurde letzter Tage nach der Strafanstalt Lenzburg abgeführt. Herr Hürbin wird ihm die Lust zum Desertiren wohl zu nehmen wissen!

— In Klingnau stürzte Schulfondsverwalter Johann Eggspühler beim Garbendreschen durch einen unglücklichen Schritt in das Tenn herunter und wurde bewußtlos aufgehoben. Trotz sorgfältiger Pflege hauchte er nach zweitägigen Leiden und ohne zum vollen Bewußtsein zu gelangen sein junges Leben aus.

Frankreich.

Paris, 11. Dez. Das Ministerium ist endlich in folgender Weise zusammengesetzt worden: Goblet Präsidium, Inneres und Kulte; Dauphin Finanzen, Berthelot Unterricht, Sarrien Justiz, Millaud Arbeiten, Develle Ackerbau, Lakroy Handel, Granet Posten, Boulanger Krieg, Aube Marine. — Die Gesammtsumme welche Boulanger zur Verbesserung der Armeebewaffnung verlangt, beläuft sich auf 36 Millionen.

Goblet trug das auswärtige Amt dem Gesandten Decrais in Wien an. Derselbe hat noch nicht geantwortet.

England.

— In der Merseymündung strandete am 10. ds. der Dampfer „Merito" von Hamburg. Drei Rettungsboote aus Southport, Lytham und Saintannes gingen bei schwerem Unwetter zur Rettung der Mannschaft ab. Die ersten zwei schlugen um und ertranken 21 Personen; das letzte jedoch rettete die Mannschaft des Dampfers. Aus allen Gegenden laufen Berichte über zahlreiche Unglücksfälle auf der See ein. Auf der Höhe von Hythe scheiterte ein Hastingsboot und wurde von der ganzen Bemannung nur ein Schiffsjunge gerettet. In Dungmaß scheiterte der Schooner „Desire" aus Santos und auch hier ging die ganze Mannschaft im Kampf mit dem empörten Elemente zu Grunde. Unweit Queensland (Australien) fand ein Zusammenstoß zweier Dampfer statt; einer sank sofort und ertranken bei dem Unglück 42 Personen.

Deutschland.

Meldungen aus Friedrichsruh zufolge ist Bismarck seit einigen Tagen unwohl. — Gerüchtweise verlautet, der Zar wolle dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abstatten, was jedoch sehr unwahrscheinlich klingt.

Neueres.

Sofia, 12. Dez. Der Bericht der bulgarischen Abordnung über ihren Empfang bei Kalnoky in Wien hat hier lebhaft befriedigt.

Dem zurückgebliebenen Konsulatssekretär Somow hat Rußland den Befehl zur Abreise gegeben.

Bei Cotroceni (Bukarest) flog ein Dynamitmagazin mit furchtbarer Detonation in die Luft. Urheber der Explosion sind Diebe, von denen mehrere verstümmelt wurden.

In Stettin wurde die Familie eines Kanzlisten verhaftet, bei welcher man unterschlagene Gelder und Werthschriften im Betrage von 100,000 Mark vorfand. Die Fama spricht auch von einem Morde.

Civilstandsnachrichten.

Vom 4. bis 11. Dezbr. 1886.

Geburten.

Dezbr. 10. Samuel, S. des Horlacher, Samuel, Mechaniker, von Umiken, in Aarau

Trauungen.

Dezbr. 6. Walther, Hans, Landwirth, von Aarau und Dubs, Anna Rosa, von Küttigen, beide wohnhaft in Aarau.

„ 9. Wüthrich, Hans Jakob, Camionneur, von Eggiwyl (Bern), in Aarau und Dambach, Verena, Landarbeiterin, von und in Oberbötzberg

„ 10. Siegrist, Arnold, Schreiner, von Liedertswyl (Baselland) und Hochuli, Rosina, Zettlerin, von Safenwyl, beide wohnhaft in Aarau.

Todesfälle.

Dezbr 7. Stauffer geb. Schaymann, Barbara, Staatsbuchhalters sel. Wittwe, von Niederhallwyl, in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Dezbr. 12. Karl, S des Jakob Fricker, Bankabwart, von Oberflachs.

„ „ Arnold und Lina, Kinder des Arnold Härri Postbeamter, von Birrwyl.

„ „ Ernst und Elisa, Zwillingskinder des Jakob Märki, Mühlebauer, von Mönthal.

„ „ Rosa, T. des Georg Zebert, Buchbinder, von Bauma, Kt. Zürich.

Wochenmarkt in Aarau vom 11. Dezbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog. Fr 6. — bis 7. —, per Becken 20—00 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier. 6—7 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. Aepfel per 10 Liter 70—80 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. —, Kuhfleisch Fr. 0. — bis 1. —, Kalbfleisch Fr. 1. 60 bis 1. 70. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 50 bis 0. —, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. —

München, 11. Dezbr. Schrannenbericht Weizen 9. 35, Aufschlag 9 Pfg., Roggen 6. 89, Gerste 7. 22 Hafer 5. 88, Wicken 6 19, Reps —, Leinsamen — Gesammtverkauf 8350 Ztr. Gesammtbestand 7660 Mtztr.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Abfol.	Rebdt.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
12	Mittgs. 1 U.	+7,7	722 9	758,1	SSW$_0$	88	bwölkt
12.	Abends 9 „	+5,4	726 3	761,3	SW$_{1-2}$	64	dto.
13.	Morg. 7 „	+4,4	728,6	764,2	W$_2$	81	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +8,0° C. Minimum +4,2

Dezbr. 12. Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 15,7 mm.
„ 13. „ „ „ „ „ 21,0 „

Lese-Gesellschaft Aarau.

General-Versammlung

Montag den 13. Dezember,
Abends 8 Uhr im, **Cafe Stahel,** I. Stock. [887

Mit Rücksicht auf die vorliegenden Traktanden als: Rechnungsablage, Lokalfrage, Zeitungen, Stadtbibliothek und Wahlen, ist zahlreiche Betheiligung sehr erwünscht.

Der Vorstand.

Montag den 13. und Dienstag den 14. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Saalbau
Nur zwei gemeinverständliche
Experimental-Vorträge
für Damen und Herren, von Herrn **G. Dähne.**

Die interessantesten optischen und electrischen Vorgänge (u. A. die prachtvollen Erscheinungen polarischen Lichtes, Crookes'sche Röhren, Sichtbarmachung durch Interferenzfarben elektrischen Lichtes, welche mechanischen Vorgänge sich auf einer Telephonplatte beim Ausrufen vollziehen [ganz neu] 2c.) werden durch eine ununterbrochene Reihe der glänzendsten Experimente im größten Maßstabe zur Veranschaulichung gebracht und in populärer Weise besprochen.

Beide Vorträge verschieden. Keine Wiederholungen. [851

Billete für einzelne Vorträge können an der Kasse zu Fr. 2. — bezogen werden.
Abonnementsbillete für beide Vorträge zu Fr. 3. — in den Buchhandlungen der Herren Sauerländer und Wirz. Ebendaselbst Abonnements-Billete für Kantonsschüler und Schülerinnen des Lehrerinnenseminars zu Fr. 1. 50.

Geschäfts-Ausverkauf von Graf Morath.

Um möglichst bald und ganz zu liquidiren, verkaufe sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Für Frauen und Töchtern: **Winter-Mäntel, Regen-Paletôts, Châles.**
„ **Herren & Knaben:** **ganze Anzüge, Paletôts, Schlafröcke, Buskin, Ueberzieher-Stoffe, Sammet, Foulards 2c.**

885] Mein kleiner Laden ist immer noch im gleichen Hause.
Eingang Milchgasse Nr. 141.

Aufgepasst!

Künftigen **Mittwoch den 15. dieß,** als am Jahrmarkt, werden im **Lagerhaus Aarau** schöne **Betten** mit **Roßhaarmatratzen,** verschiedene andere **Meubles, Linges** und Anderes mehr gegen Baarzahlung versteigert. — Beginn der Steigerung Morgens 10 Uhr. [930

Ausschreibung.

Die Lieferungen von **Brod und Fleisch** für die Militärkurse pro 1887 auf den Waffenplätzen **Aarau und Brugg** werden hiermit zur freien Konkurrenz ausgeschrieben.

Die Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift „Angebot für Brod oder Fleisch" bis 8. Januar nächsthin dem Ober-Kriegskommissariat franco einzusenden, diejenigen für Brod per Ration zu 750 und diejenigen für Fleisch per Ration zu 320 Gramm berechnet.

Bezeichnung der Bürgen und gemeinderäthliche Habhaftigkeitsbescheinigung sind in üblicher Weise den Angeboten beizulegen. Letztere Requisite sind unerläßlich.

Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Kantons-Kriegscommissariat in Aarau und bei unterfertigter Amtsstelle aufgelegt. (O H 2215)

Bern, den 9. Dezember 1886.
905] **Das eidg. Ober-Kriegskommissariat.**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Das **Neueste und Billigste** in **blechernen Schreibtafel-Ecken** verfertigt
G. Rämisperger, Vater, Spengler,
867] Halden Nr. 275.
Ein Muster steht zur Einsicht.

Zum Verkauf:
Ein älteres **Tafelklavier,** noch im guten Zustand, billig; wo, sagt die Expedition d. Blts.]785

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Dienstag 14. Dez., Abends 8 Uhr, bei **Karl Dubs.**
Traktandum: **Ausmarsch.**
Zahlreichen Besuch erwartet
927] **Der Vorstand.**

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe heute Abend 8 Uhr.
Nachher kurze Verhandlung. [925

Alte Section.

Sitzung

Montag 13. Dez., Abend 8½ Uhr, in der Brauerei **Holzach** (Zimmer links).
900] **Der Vorstand.**

Stellenausschreibung.

Auf der Gemeindekanzlei Aarau sind die Stellen eines **Volontairs** und eines **Lehrlings** neu zu besetzen.
Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse sind bis **Samstag den 18. Dezember 1886** dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die nähern Bedingungen Auskunft ertheilt. [910
Aarau, 10. Dez. 1886.
Der Gemeindeschreiber:
A. Riggli, Fürsprech.

Ausbaggerung der Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung** der **Fluß-Badanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Mittwoch den 15. Dez.** entgegen genommen werden. [903
Aarau, den 10. Dez. 1886.
Die Bauverwaltung.

Eine Parthie
Strickwollgarn
à Fr. 2. 60 per Pfund
verkauft so lange Vorrath [901
E. Hemmeler-Türler.

Taschentücher

in Baumwolle, Leinen und Batiste, weiß und farbig für Erwachsene und Kinder, große leinene von Fr. 4. 50 an per Dtzd. empfiehlt in großer Auswahl
Wittwe Leutwyler.
Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben. [701

Zu **Festgeschenken** empfehle in hübscher, neuer Auswahl:
Schürzen
in Panama, Etamine, Satin,
Unterröcke in div. Stoffen,
Herrenhemden,
Faux-cols,
Knabenkragen,
Rabättchen.
Um geneigten Zuspruch bittet angelegentlich
926] **Elise Haßler-Hunziker.**

Ungarisches Kaisermehl
zu feinem Backwerk [929
empfiehlt **Frau Schmid-Maurer.**

Gestrickte Corsets,
als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art, von Autoritäten sehr empfohlen, in Wolle, Vigogne und Baumwolle; ebenso
Stoff-Corsets
in allen Preisen und
unzerbrechliche Busques
hält bestens empfohlen
922] **Frau Theodor-Hagnauer.**

Prima Oelkuchen,
frisch gepreßt, haarfrei und von gutem Geschmack und Geruch zur Kraftfütterung 34—36% Protein und 9—10% Fett garantirt, liefert franko in Wagenladung von 200 Ztr. zu **Fr. 12. 50** die 100 Kilogr. Muster zu Diensten.
923] **Dr. H. Oeffinger,**
(M-6706-Z) **Oberstraß bei Zürich.**

Säg- und Bauholzverkauf.

Aus den Staatswaldungen **Ober- & Unterforst** bei Möhlin kommen nachfolgende stehende Stämme zum Verkauf:

a. **Oberforst:**
Loos Nr. 8. 319 Stück Roth- und Weißtannen mit ca. 400 m³ Inhalt.
„ 9. 371 „ „ „ „ „ „ 480 „ „
b. **Unterforst:**
Loos Nr. 10. 96 Stück Weiß- und Rothtannen mit ca. 120 m³ Inhalt.
„ 11. 512 „ „ „ „ „ „ 320

Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzverkauf" bezeichnete, für jedes Loos gesonderte und per 1 m³ auf 10 Cts. abgerundete Offerten nimmt der Unterzeichnete bis am **Sonntag den 19. Dez., Mittags 12 Uhr,** entgegen. Die Kaufbedingungen können in meinem Bureau eingesehen werden. Wegen der Besichtigung des Holzes wende man sich an die Staatsbannwarte **Xaver Mahrer** und **Fr. Metzger** in **Möhlin.** [872
Rheinfelden, den 8. Dezember 1886.
Der Kreisförster: **Fr. Salathe.**

Cigarren

Grandson	pr. 1000 St. à	Fr. 18. —
	„ 100 „ „ „	2. —
Vevey-longs	„ 1000 „ „ „	18. —
	„ 100 „ „ „	2. —
Brissago	„ 1000 „ „ „	25. —
	„ 100 „ „ „	2. 80
Vevey-courts	„ 2000 „ „ „	19. —
	„ 200 „ „ „	2. 10
Rio-grande	„ 2000 „ „ „	19. —
	„ 200 „ „ „	2. 10

liefert in ausgezeichneter, best abgelagerter Qualität (H-5830-Z) [919
Friedrich Curti in **St. Gallen.**

860] **Zu vermiethen**
der I. Stock in Nr. 144 Milchgasse, mit 3 hellen Zimmern, Hahnenbrunnen u. s. w. Auskunft bei **A. Hommel.**

Die Unterzeichnete empfiehlt:
Meerrettig-Syrup,
bester Qualität gegen Husten und Heiserkeit.
Michaelis Eichel-Cacao
gegen Durchfall.
Kämmerich & Kochs feste und flüssige **Peptone,** nahrhafter und wohlschmeckender als Liebig's Fleischextract.
Warzen- & Hühneraugentinctur.
Pulver gegen Schnupfen.
565] **Lindt'sche Apotheke.**

Bezirksgericht Aarau.

Vor Bezirksgericht Aarau wurde den 27. November abhin eröffnet und unter Vorbehalt gerichtlicher Aufhebung infolge rechtlichen Angriffs innert Jahresfrist in Rechtskraft erkennt:
1) Letzte Willensverordnung des Roth, Hans, Jakobs, auf dem Hard, von und zu aarg. Erlisbach, d. d. 20. Oktbr. 1882.
2) Letzte Willensverordnung der Frau Fisch, Katharina geb. Keller, Rud., Postoffiziants Wittwe, von und zu Aarau, vom 9. April 1883. [921

Zum Verkauf:
Die Jahrgänge 1881, 82 und 83 des **„Buch für Alle"**; billig. Wo, sagt die Exped. d. Blts. [924

Christbaumkerzchen
in reichhaltiger Auswahl hält bestens empfohlen
928] **Frau Schmid-Maurer.**

Tischteppiche
in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 1. 50 an, Bettvorlagen von Fr. 1. 60 an per Stück empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
702] **Wittwe Leutwyler.**

Zu vermiethen:
Einen Laden
mit Hinterzimmer und kleiner Wohnung in Nr. 118. [753



Schlittschuhe
ganz Stahl in allen Sorten von **Fr. 1. 50** an.
Englische Küchenwaage
von **Fr. 7. 50** an.
Amerikanische Obst-, Fruchl- und Gemüsepresse,
Mandelmühlen,
Toiletteimer & Krüge,
Kohleneisen (Patent),
Pfannen
in Messing, Email und Stahl,
Spiritus-Schnellwärmer,
Benzin-Leuchter,
Waschhäfen,
sowie sämmtliche
Haushaltungs-Artikel.
Gebrüder Faller,
920] Kronengasse, **Aarau.**

Kinderhandarbeiten
nach System Fröbel von Karl Käthner in Winterthur, sind in reicher Auswahl angekommen. Ich empfehle diese geschmackvollen, unterhaltenden und belehrenden Artikel als zu Festgeschenken sehr geeignet auf's beste und ersuche überhaupt ein Tit. Publikum um recht zahlreiche Besuche meiner Magacine auf's freundlichste. **J. A. Bell.**

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Mein diesjähriger
Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen**, beginnt mit **Montag** den **22. November** im **Eckladen** des Herrn **Saxer** vordere Vorstadt in Aarau und dauert bis Neujahr.
Um mein sehr großes **Waarenlager** rasch absetzen zu können, so verkaufe ich, jedoch nur frische und solide Waare, zu möglichst niedrigen Preisen., z. B.:

Wintermäntel für Damen neuester Facon in jeder Größe von Fr. 12 an.
Regenmäntel für Damen in großer Auswahl von Fr. 12. 50 an.
Sämmtliche **Damenkleiderstoffe** und **Hautes Nouveautés** aus dieser Saison werden um rasch abzusetzen, zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Eine Parthie wollene **Bettdecken** in grau, braun, weiß und roth, kleiner Fehler halber zurückgelegt, 30 bis 40%, unter den gewöhnlichen Preisen.
Eine Parthie **Bodenteppichstoffe** in Resten der Meter von Fr. 1 an.
Mi-laine für Frauenkleider, doppelbreit der Meter à 70 Cts.
Taschentücher von 10 Cts an.
Eine Parthie **Taschentücher,** gesäumt mit farbigen Borden per Stück 20 Cts.
Baumwolltücher, Költsch, Indienne, Barchent, farbige **Hemdenstoffe, Schürzenstoffe** 2c. 2c., sehr billig.
Eine Parthie **Wolldick,** zu wohlthätigen Zwecken geeignet, per Elle à 45 Cts.
Fertige **Jupons** von Fr. 3. 50 an in Filz.
Foulards große 50 Cts. an per Stück.
Bettvorlagen 60 Cts. per Stück.
Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 3 an per Stück.
Bodenteppiche abgepaßt groß à 4. 50 per Stück.
Seidenplüsch in allen Farben à 5. 50 per Meter.
Futtertücher, leinene **Tücher** alles zu annehmbaren Preisen.

Spezialität in schwarzen und franz. **Cachemires** und **Merinos,** sowie **Shwâls** in Cachemires u. Merinos einfach und doppelt.

Ferner mache speziell noch auf einen großen Posten
Resten aller Art
aufmerksam, bestehend in **Tuch-** und **Bukskings-Resten** für Knaben- und Herren-Anzüge, schwarze **Cachemir-** und **Merino-Resten, Damenkleiderstoffe** in Resten von 5—10 Meter lang, auch zu Geschenken sehr geeignet, in großer Auswahl. **Juponstoffe, Moireé, Ecossais, Beiges fantasie** sowie eine Masse kleinerer Resten, welche um gänzlich aufzuräumen, bedeutend unter dem Kostenpreise abgebe.
Lade daher zur Besichtigung dieser Artikel die verehrlichen Damen, gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

578] **Adolf Dreifuß.**

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Das Magazin bleibt täglich ununterbrochen geöffnet.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 295.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 14. Dezember 1886.

Philipp Albert Stapfer,

helvetischer Minister der Künste und Wissenschaften, ein Lebens- und Kulturbild von Rudolf Luginbühl (Lehrer in Basel).

Das soeben unter obigem Titel erschienene Buch ist ohne Zweifel eines der bedeutendsten schweiz. Geschichtswerke, das in neuerer Zeit geschrieben wurde, ebenso bedeutend durch seinen Inhalt, als durch die edle Form, in welcher es uns geboten wird. Obwohl Stapfer zu den größten und edelsten Eidgenossen in unserer neuern Geschichte gehört, blieb doch bis jetzt sein Lebensgang nur bruchstückweise bekannt, ja es giebt sogar Manche unter unserm Volke, welche ihn kaum dem Namen nach mehr kennen, obwohl die ruhmreichste Periode seines Wirkens — die Helvetik — noch kein Jahrhundert weit hinter uns liegt. Zum großen Theil trägt daran der Umstand schuld, daß das eidgenössische Archiv, welches eine so bedeutende Zahl von Urkunden aus jener Zeit aufbewahrt, bisher ein beinahe verschlossener Schatz blieb. Erst jetzt hat es sich — Dank den rastlosen Bemühungen des nunmehrigen Archivars! — für die wissenschaftliche Benutzung vollständig eröffnet. Aber trotzdem bleibt es wegen der fast zahllos darin aufgespeicherten Documenten für den Forscher eine Riesenarbeit, diesen Berg zu durchgraben, um die Goldkörner darin aufzufinden. Dem Herrn Luginbühl ist es trefflich gelungen!

Sein Schriftwerk theilt sich in drei Hauptabschnitte; zuerst kommt die Jugend- und Bildungszeit im väterlichen Hause, auf der Akademie Bern und der Universität Göttingen bis zur Erlangung einer eigenen Professur in Bern; sodann sein Wirken als Staatsmann (von 1798 bis 1800) und endlich die Zeit seiner Zurückgezogenheit in ländlicher Stille auf einem Landgut unfern von Paris bis zum Tode (1840). Die Schilderung seiner amtlichen Thätigkeit, obgleich letztere nur wenige Jahre dauerte, nimmt selbstverständlich den weitaus größten Theil des Buches in Anspruch.

Stapfer wurde den 2. Mai 1798 vom helvetischen Direktorium zum Minister der Wissenschaften und Künste berufen. Die Aufgabe war eine unendlich schwierige. Man erinnere sich, daß damals ein Theil der Schweiz von den fränkischen Truppen überschwemmt war, daß die bisherigen Obrigkeiten in den Kantonen zu regieren aufgehört hatten und nach diesem Umsturze der öffentlichen Ordnung vieler Orts zügellose Anarchie herrschte. Um in diesen Wirrwar Gemeinsinn unter den Eidgenossen herzustellen und zugleich in den aufgewühlten Boden das zarte Reis höherer Volksbildung zu pflanzen, schien über die Kräfte eines Sterblichen zu gehen, mochte derselbe auch noch so edeln Sinnes und aufopfernden Muthes sein, wie es bei Stapfer in hohem Grade der Fall war. Dazu kam, daß allgemeinere Volksbildung dem größten Theile des Schweizer-Volkes ein noch ganz unbekanntes Ideal war. Wohl blühten in einzelnen Hauptstädten, wie Zürich, Bern, Basel u. s. w. schon längst ruhmreiche Bildungsanstalten; aber das Landvolk zumal in den unterthänigen Gebieten befand sich seit Jahrhunderten in völliger Verwahrlosung. An vielen Orten fehlte es sogar noch an Dorfschulen. Trotzdem versuchte es Stapfer, der Erste wieder seit den Tagen der Reformation, das unmöglich Scheinende zu ermöglichen. Es thut Einem im innersten Herzen wohl, zu lesen, wie Er mit einem wahren Winkelrieds-Muthe unternahm, durch die eiserne Mauer der Gegner der geistigen Freiheit des Schweizervolkes eine Gasse zu bahnen. Unermüdlich suchte er Institutionen der Gemeinnützigkeit zu gründen; unermüdlich ordnete er an, was höhere Volksbildung und Volkswohlfahrt bis in die entferntesten Bergthäler bringen konnte, und sammelte zu diesem Behufe stets um sich her auch eine Schaar der Besten und Wägsten zur Mithülfe. Die Namen eines Rengger, Usteri, Escher von der Linth, Heinrich Pestalozzi, Zschokke und Anderer werden stets genannt werden, wo von der Wiederherstellung des alten, ruhmreichen Schweizernamens die Rede ist.

Allein die Zeit der edlen Wirksamkeit Stapfers dauerte nur allzu kurze Zeit. Schon 1799 wurde die Schweiz zum Kriegsschauplatz der größten Armeen Europa's, der Franken, Oesterreicher und Russen. Stapfer trat nun bald von seinem Posten ab und es schien, als ob seine ganze bisherige Wirksamkeit eitel gewesen sei. Wir aber protestiren gegen eine solche Anschauung mit einem kräftigen: Nein! Was Er gethan und was seine Mitgehülfen damals gethan, davon dauern die Segnungen noch immer fort. Welch' ein gewaltiger Umschwung der Dinge ist seit jener ersten Wirksamkeit bei uns vorgegangen! Eine ganze geistige Aussaat hat seitdem ihre Sprossen getrieben; eine ganze Heerschaar von Bildungsanstalten schmückt gegenwärtig das ganze Schweizerland; für jegliches Bedürfniß ist gesorgt, sogar die Taubstummen, die Blinden, die sonst Verwahrlosetsten des Volkes haben ihre Asyle erhalten; das Kind des Vermöglichen wie das des Aermsten zu Stadt und Land findet heute Gelegenheit, sich zu seinem künftigen Lebensberuf vorzubereiten und die Gemeinnützigkeit theilt ihre milden Gaben überall hin aus. Welch' ein Unterschied zwischen damals und jetzt! Es ist eine ganz andere Zeit geworden und wer wollte zweifeln, daß wir den Anfang zu diesen Umgestaltungen zum großen Theil Stapfer und seinen gleichgesinnten Freunden zu danken haben? Sie begannen das Heilswerk in den trübsten Tagen, die das Vaterland je erlebte und ihr Segen dauert fort!

Darum begrüßen wir auch das Buch des Hrn. Luginbühl, worin er uns zum ersten Male jene Vorgänge actengetreu schildert, mit so freudigem Danke! E. Zsch.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 13. Dez. Anläßlich von Zivilstandsbeamten im Jahr 1885 unrichtig vollzogenen Trauungen werden die betr. Kantonsregierungen eingeladen, jene Beamten zur Strafe zu ziehen. Ungesetzliche Trauungen wurden vollzogen in St. Aubin (Freiburg), Wildhaus (St. Gallen), Merenschwand u. Klingnau, bei welchen der Bräutigam das durch Art. 27 des Zivilstandsgesetzes vorgeschriebene Alter noch nicht erreicht hatte; ferner in Uetikon (Zürich), Miecourt (Bern), Niederurnen (Glarus), Luzern und Auvernier (Neuenburg), bei welchen die in Art. 28 für Wittwen und geschiedene Frauen vorgesehene Wartefrist von 300 Tagen noch nicht abgelaufen war.

Dem Art. 2 der Instruktion für Zivilstandsbeamte wird eine neue Fassung gegeben.

Der Bank in Luzern wird eine Erhöhung der Notenemission auf 4 Millionen, der Obwaldner Kantonalbank eine Emission von 5000 Fr. gestattet.

Dem Kanton Tessin wird für Schutzbauten an der Maggia unterhalb Mogheno 40 % Bundesbeitrag bewilligt.

Postalisches. (Mitgeth.) Die italienische Postverwaltung macht darauf aufmerksam, daß infolge Aufhebung der Quarantäne die Dampfer der „Navigation generale italienne" ihren regel-

---

15

Feuilleton.

Besiegt!

Ein glühendes Roth hatte sich bei den so einfach natürlichen Worten ihres Mannes über Edith's Wangen ergossen; wie peinlich gerade sie der Ausspruch berührte, wußte er nicht, ebenso wenig, wie er sich das leise, bittere, ja höhnische Lächeln deutete, mit dem sie das Zimmer verlassend murmelte: „Als ob das unbedingt nothwendig wäre! Ich kenne Beispiele, wo —"

Der sanfte Gruß Martha's, die soeben aus dem Atelier des Professor Hoffmann heimkehrte, unterbrach ihren nicht allzu angenehmen Gedankengang. Ein sonderbarer Ausdruck in den schönen Zügen des jungen Mädchens machte sie stutzig; eine Fülle des reinsten Glückes sprach aus den träumerischen dunklen Augen; ein süßes Lächeln schwellte die rosigen Lippen. Nie war ihr Martha lieblicher erschienen als in diesem Augenblicke, aber auch noch nie war ihr Neid, ihre Abneigung gegen sie stärker gewesen. Dies Mädchen, welches ihr Alles verdankte, das sie aus Armuth und Niedrigkeit gerissen, das von Geburt aus zu einem Dasein der Sorge und Noth bestimmt gewesen, sollte größere Ansprüche an Glück zu machen haben als sie, die hochgeborene, reiche und schöne Dame? Sie sollte bei der Wahl eines Gatten das Herz zu Rathe ziehen, dem heißen Bedürfnisse nach seelischer Gemeinschaft, der Leidenschaft folgen dürfen, während sie, ohne in der Liebe glücklich gewesen zu sein, ohne je die Wonne befriedigter Liebe gekostet zu haben, ein nur der kalten Pflicht geweihtes Leben geführt hatte? Nimmermehr!

Sie wollte sobald als möglich das Band knüpfen, welches Matha die Fessel anlegte, die auch sie getragen, und der bösen gehässigen Eingebung folgend, winkte sie dem jungen Mädchen, ihr in ihr Boudoir zu folgen, was auch Martha, ein wenig zögernd, that, da ihr die Miene ihrer Pflegemama nichts Gutes weissagte und ihr Gewissen in Betreff ihres süßen Geheimnisses nicht ganz rein war.

Bisher hatte sie den Muth nicht gefunden, den Eltern etwas davon zu sagen, daß sie einem Manne das Wort der Liebe und Treue gegeben; ihr Glück war noch zu neu, zu jung und die zarten, jungfräulichen Lippen sträubten sich, das einzugestehen, was ihr ganzes Sein erfüllte.

Mit einem leichten Seufzer nahm sie auf einem Sessel neben Edith Platz.

„Ich habe Dir eine große und bedeutungsvolle Botschaft zu überbringen, begann Frau von Rentzien etwas hastig. „Du scheinst unter einem glücklichen Sterne geboren zu sein, Martha! Ein reicher, vornehmer Mann begehrt Dich zu seinem Weibe und da die Partie ganz unsern Wünschen entspricht, so habe ich ihm bereits mein Jawort gegeben und er wird nun, der Form wegen, um Deine Einwilligung bitten."

Martha blickte überrascht, aber noch nicht erschreckt in das kalte Antlitz Edith's.

„Du scherzest doch nur, Mama," meinte sie, die großen Augen auf die Dame heftend, „der Form wegen will ein Freier um meine Hand bei mir anfragen? Ja — ich dächte — dabei wäre ich doch die Hauptperson?" setzte sie heiter hinzu. „Wer ist denn der edle Ritter, der es für selbstverständlich hält, daß ich mein Jawort geben muß?"

„Nimm eine ernste Sache auch ernst, bitte," entgegnte Frau von Rentzien herb. „Der Mann, der um Dich wirbt, ist ein vornehmer Herr, ich bitte dies zu bedenken, er ist sich seines Werthes bewußt und Du kanst sehr stolz darauf sein, daß er Dich, — ein so junges, unbedeutendes Mädchen mit seiner Liebe beehrt."

Ein wenig verletzt biß sich Martha auf die Lippen; ihr Herz schlug hörbar; sie fühlte, daß jetzt ein wichtiger Moment gekommen sei, den sie benutzen müsse, um ihr eigenstes Recht, das Recht des Herzens zu vertheidigen.

„Eine Ehre, auf die ich Verzicht leiste, noch ehe ich den Namen desjenigen weiß, der sich wahrscheinlich in einem Irrthum befindet, wenn er glaubt, mich zu lieben. Meine verneinende Antwort, Mama, die Du ihm in meinem Namen geben wirst, kann ihn nicht beleidigen, da ich nicht weiß und nicht wissen will, wer es ist. Mich lockt nicht Vornehmheit, nicht Reichthum; nur lieben heiß und innig will ich den Mann, dem ich Treue am Altar gelobe, o, und —"

„Ich hoffe, daß Du Gehorsam gelernt hast", unterbrach sie Edith scharf. „Es scheint, Du hast Studien auf dem Gebiete der Liebe gemacht. Studien, die für ein wohlerzogenes Mädchen sehr unpassend sind. Liebe den Mann, den wir Dir zum Gatten bestimmt," höhnte sie, „wir haben nichts dagegen, lasse mich aber nicht mehr sentimentale Phrasen hören, für die mir das Verständniß mangelt. Baron von Blankenwerth, ein intimer Bekannter Papas, hat unsere Einwilligung, Du wirst ihm noch heut Dein Jawort geben!"

„Baron von Blankenwerth", lachte Martha leicht auf, „der könnte ja mein Vater, ach, fast mein Großvater sein! Mama", fuhr sie ernster fort, „das kann unmöglich Dein Wille sein, oder Du müßtest gar keine Liebe für mich, kein Verständniß für die Forderung eines jungen Herzens haben. Herrn von Blankenwerth liebe ich nicht, und niemals kann ich daher seine Gattin werden."

„Die Liebe findet sich", entgegnete Frau von Rentzien frostig. „Du wirst die Gemahlin des Barons, Du bist uns Gehorsam schuldig, also kein Wort weiter. Morgen werden wir Dich als Braut begrüßen."

mäßigen Dienst wieder aufgenommen haben. In Neapel legen dagegen die französischen Orient-Schiffe immer noch nicht an.

Die schweizerische Handelskammer hat sich in ihrer Sitzung vom letzten Samstag gegen die Errichtung von Berufskonsulaten ausgesprochen. Der Privatinitiative sollen Handelsmuseen überlassen bleiben. Eine Ermäßigung der Telephontaxen erklärt sie als unmöglich.

Aargau.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 13. Dez. Des Versuchs eines Verbrechens im Sinne von § 101 des Str.-Ges. hat sich Peter Paul Frei, Landarbeiter, von Obermumpf, geb. 1866, ledig, schuldig gemacht.

Der geständige Angeklagte wird dafür mit 12 Monaten Zuchthaus belegt, in seinen bürgerlichen Rechten und Ehren auf die Dauer von 6 Jahren über die Strafzeit hinaus eingestellt und hat er dem Beschädigten Fr. 100 Schadenersatz zu leisten, sowie die sämmtlichen dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

— Aarau. (Kantonale Krankenanstalt.) Die seiner Zeit in Aussicht gestellte Schrift des Hrn. Dr. Bircher in Aarau über die Organisation der kantonalen Krankenanstalt ist soeben erschienen und trägt den Titel: „Eine Denkschrift an den Großen Rath und das Volk des Kantons Aargau." Dieselbe unterzieht das von der Regierung befürwortete Direktorialsystem einer gründlichen, fachmännischen Beurtheilung und spricht sich entschieden, gestützt auf eine Reihe von Gutachten maßgebender Aerzte des In- und Auslandes für das Chefärztesystem aus, zu welchem sich auch die Expertenkommission und die aargauische Sanitätskommission bekannten. Hr. Dr. Bircher hat sich die große Mühe nicht scheuen lassen, in seiner umfangreichen, 65 Seiten starken Broschüre nachstehende Kapitel zum Gegenstande seiner kritischen Abhandlung zu machen und unumwunden sein Urtheil darüber abzugeben: 1) Historisches der Krankenanstalt; 2) die Organisation der ärztlichen Thätigkeit; 3) die Verwaltung; 4) die Argumente der Direktion des Innern; und 5) die Botschaft und der Dekretsvorschlag des Regierungsrathes. Beigegeben ist ein Anhang, der die Gutachten folgender Aerzte enthält: Dr. Boetli und Dionisio vom großen Spital in Turin, Prof. Dr. Immermann in Basel, Prof. Dr. Kocher in Bern, Prof. Dr. Liechtheim in Bern, Prof. Dr. Lücke in Straßburg und Prof. Dr. Socin in Basel. Wir werden auf die interessante Schrift, welche ein wichtiger Beitrag zu der gegenwärtig obschwebenden, bedeutungsvollen Frage betr. die Organisation unseres Kantonsspitals ist, zurückkommen.

— Aarau. **(Experimentalvorträge des Herrn G. Dähne).** Der Ruf, welcher diesem bekannten und berühmten Gelehrten vorangeht, konnte auch in unserer Stadt nicht verfehlen, daß ein äußerst zahlreiches Publikum (wohl gegen 300 Personen) zu dessen erstem Vortrage sich gestern Abend im „Saalbau" eingefunden hat. Das Programm enthielt eine Reihe der glänzendsten und interessantesten Experimente aus dem reichen Gebiete der Elektrizität und der Optik. Mit den Aufklärungen über die Wärme- und Lichtwirkungen des elektrischen Stromes beginnend, verband der Vortragende gleich damit die bezüglichen mechanischen Vorgänge, wie das Glühen und Schmelzen von Metalldrähten, sobald sie in den elektrischen Stromkreis eingeschaltet werden, der Versuch mit der Platin-Silberkette zur Demonstration des verschiedenen Leitungsvermögens der Metalle, der Volta'sche Lichtbogen ꝛc., auf welchen das Prinzip der Glühlampen und dasjenige des elektrischen Bogenlichtes beruht.

Das Hauptthema bildete jedoch die „Polarisation des Lichtes". Die bei Besprechung dieses Kapitels vorgeführten Experimente entlockten allgemeine Verwunderung und waren im vollsten Sinne des Wortes als sehr großartige und wunderschöne zu bezeichnen. Redner unterschied genau zwischen chromatischer Polarisation und Polarisation durch kleine Partikel. Als vorgeführte Experimente bei ersterer sind zu nennen: Chromat. Pol. durch Hypursäure, Asparagnin, Zucker, Salicylsäure, Horngattungen ꝛc. und die Fresnel'sche Glaspresse; von letztern: die Versuchsröhre mit kleinen Partikeln, bei welcher das Spiegelbild der Röhre in verschiedener Farbe erscheint.

Herr Dähne verfügt hierin über sehr werthvolle Objekte, welche deßhalb auch ihren Zweck nicht verfehlten. Großen Effekt machte unstreitig auch das Schlußstück, der sogen. Fizeau'sche Versuch, welcher auf der Totalreflektion elektrischen Lichtes innerhalb eines gebogenen Wasserstrahles basirt. Der abwechselnd roth, grün, blau und gelb sprudelnde Wasserquell war eine Erscheinung, die gewiß noch recht vielen etwas Niedagewesenes und Ueberraschendes geboten. Indem wir selbst mit Spannung dem zweiten Vortrage des Hrn. Dähne entgegen sehen, können wir dem Publikum den Besuch desselben bestens empfehlen.

— Hypothekar-Ordnung. Zu der letzten Sonntag nach Brugg einberufenen Versammlung von Fertigungsaktuaren und Fertigungsbehörden fanden sich zirka 100 Mann ein. Unter dem Präsidium des Hrn. Stadtschreiber Lehner in Baden wurden die Kommissionsanträge der Reihe nach durchberathen und ohne erhebliche Abänderungen angenommen. In theilweiser Erweiterung derselben wurde fast einstimmig beschlossen, es sei der Große Rath zu ersuchen, die §§ 519 bis 521 und § 573 des A. B. G. aufzuheben und diesen Beschluß der Volksabstimmung zu unterbreiten, weil diese veralteten Bestimmungen den Fertigungsbehörden allzu große Pflichten und eine nicht zu rechtfertigende Verantwortlichkeit auferlegen. Die gefaßten Beschlüsse der Versammlung sollen im Drucke erscheinen und sämmtlichen Großrathsmitgliedern zugestellt werden.

— Zofingen. Im Kreise des Personals der Gerichtskanzlei feierte hier letzten Samstag Hr. Gerichtsschreiber Bachmann sein 50jähriges Amtsjubiläum. Trotz seines hohen Alters fühlt sich der Jubilar seinem Staatsamte immer noch voll und ganz gewachsen.

— Zofingen. Die Versammlung der Kulturgesellschaft erfreute sich letzten Sonntag im „Rößli" dahier einer recht zahlreichen Betheiligung, viele neue Mitglieder wurden aufgenommen. Zur Verhandlung kamen das neue Bezirksspital und der Gesetzesentwurf betr. obligatorische Krankenversicherung. Herr Pfarrer Andres constatirte mit Genugthuung, daß das Spital bei der Bevölkerung sehr guten Anklang gefunden und sich bereits Patienten eingestellt haben. Die vom Vorstand ausgearbeiteten Statuten wurden ohne wesentliche Aenderungen angenommen und beschlossen, neben dem Krankenmobilienmagazin in Zofingen, solche in Reitnau, Kölliken und Ryken einzurichten. Nach einem Referate des Hrn. Näf über die obligator. Krankenversicherung und nach erfolgter lebhafter Diskussion einigte man sich dahin, dem Gesetzesentwurf prinzipiell zuzustimmen und zur Prüfung der spätern Vorlagen eine Kommission zu bestellen. Eine Anfrage des Hrn. Pfr. Dietschy betr. den Antibettelverein, wurde dahin beantwortet, daß nächstens eine interkantonale Konferenz in dieser Angelegenheit stattfinden werde.

— In Meerenschwand wurde ein wuthverdächtiger Hund, der zwei Personen und mehrere Hunde gebissen hatte, erschossen.

Bern.

— Bei den Stadtrathswahlen in der Bundesstadt hat die Liste der vereinigten Freisinnigen einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Gewählt wurden die HH. Nationalrath Stämpfli, Borel, Oberpostdirektor Höhn, Oberst von Sinner, Notar Gerster, Spitalverwalter König, Oberst Steinhäuslein, Steck, Dr. Dick, Fürsprech Lenz und Riesen. Als Stadtschreiber wurde der bisherige Hr. Bandelier auf eine neue Amtsdauer bestätigt und zum Mitglied des Gemeinderathes mit einem absoluten Mehr von 816 Stimmen Hr. Architekt Schneider gewählt; der Kandidat der Konservativen, Hr. Dr. Wyttenbach blieb mit 696 Stimmen in Minderheit. Die Abschaffung des Schulgeldes am Progymnasium wurde von der Einwohnergemeindeversammlung einstimmig genehmigt.

— Die am Sonntag in Sonceboz zusammengetretene Versammlung der Uhrgehäusefabrikanten war von ca. 100 Mann besucht und wurde beschlossen, einen Föderativverband zu gründen und ein provisorisches Centralkomite in Biel aufzustellen.

— Am Fuß des schwarzen Mönch im Lauterbrunnenthal löste sich eine mächtige Felswand ab und stürzte mit großem Krachen zu Thal; viele Grundstücke wurden mit Stein und Geröll überfäet.

Zürich.

— In Außersihl wurden zwei längst gesuchte Gauner verhaftet, die sich als Millionäre in den Wirthschaften herumtrieben und durch anscheinend fabelhaften Geldbesitz verdächtig gemacht hatten.

Luzern.

— Das eidgen. Eisenbahndepartement hat erklärt, daß von der Konzessionirung einer elektrischen Straßenbahn in Luzern für so lange keine Rede sein könne, als der Stadtrath hiegegen opponire.

Solothurn.

— In Olten verunglückte in der dortigen Hauptwerkstätte ein junger, verheiratheter Mann von Aarburg, welchem die Hobelmaschine mit furchtbarer Kraft einen Hammer an den Kopf warf und ihm eine klaffende Wunde beibrachte. Man hegt für das Leben des armen Familienvaters großes Bedenken.

— Der Weihnachtsmarkt von Olten war schwach befahren. Aufgeführt wurden 66 Pferde, 35 Ochsen, 127 Kühe und 104 Rinder; total 426 Stück Großvieh und 431 Stück Kleinvieh. Handel ziemlich lebhaft; junge schöne Waare gesucht und zu guten Preisen abgesetzt.

St. Gallen.

In St. Gallen macht das Falliment der Strickerei-Export-Firma Locher und Cie. großes Aufsehen. Die Passiven betragen 400,000 Fr. und die Aktiven nur 30,000 Fr. — Seit Jahren trieb die Firma ein unsolides Geschäft, indem sie die Waare unter dem Selbstkostenpreis absetzte.

Waadt.

— Die Bank in Lausanne, welche durch den Bankkrach Merand in Evian (Savoyen) 80,000 Fr. verlor, wurde durch die Verwandten des falliten und flüchtigen Merand entschädigt.

Genf.

— Einen netten Fang machten letzter Tage die Grenzwächter von Rumilly und Seyssel in einer Schlucht an der Straße zwischen beiden Orten, nämlich 7 Ballen mit 13,625 feinen Zigarren und 22,000 Zigaretten, welche wahrscheinlich hätten geschmuggelt werden sollen. Vierzehn andere Ballen im Werthe von 7000 Fr. waren schon vorher aufgehoben worden.

Frankreich.

— Die Direktion der Weltausstellung hat beschlossen, die Ausstellung nicht wie 1867 und 1878 in eine französische und ausländische zu theilen, sondern den fremden ihre Plätze mitten unter den französischen Ausstellern anzuweisen. Ueber den zu erstellenden Eiffelthurm haben die Ingenieure die Erklärung abgegeben, daß alle bisher angewandten Maschinen der Eisenindustrie unzureichend sind, um die ungeheuren Theile des Thurmes zu gießen, zu schmieden und aufzurichten. Es müssen daher erst besondere Oefen, Hämmer, Wagen und Winden gebaut werden. 50—60 Meilen von Paris soll ein zweiter Thurm erstellt werden und zwischen beiden mittelst elektrischer Lichtzeichen verkehrt werden, da man den Riesenbau besonders für geeignet hält zur Lösung vieler Fragen der elektrischen Wissenschaft.

Deutschland.

— In Berlin wurde vor dem Palais des Kaisers ein Individuum verhaftet, welches einen Stein gegen das Eckfenster des Palais warf.

Dasselbe ist der 31jährige Schlossergesell Böhnicke aus Salzfurth, welcher herabgekommen in hier eintraf und die That in der Absicht beging, Aufmerksamkeit zu erregen.

Neueres.

Paris, 13. dies. Flourens, Vicepräsident des Staatsrathes, ehemaliger Direktor im Kultusministerium, ist zum Minister des Aeußern ernannt worden.

Rom, 13. Dezbr. Am Leichenbegängniß Minghetti's war der König durch seinen Bruder, den Herzog von Aosta vertreten. Die Präsidenten der Kammer und andere Würdenträger hielten die Zipfel des Bahrtuches. Dem Zuge folgten 10 Musikkorps, alle Senatoren und Abgeordnete, der Stadtrath von Rom, von Bologna, der deutsche Botschafter ꝛc. In den Straßen standen viele Tausende von Menschen; die Feier war tiefergreifend.

Wien, 13. d. Die Wittwe des ehemaligen Reichskanzlers Grafen von Beust ist gestern auf Schloß Altenberg gestorben. — Die bulgarische Abordnung hat ihre Reise nach Petersburg aufgegeben; diejenige nach Berlin dürfte am Mittwoch erfolgen.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermom. Grade u. Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
13	Mittgs. 1 U.	+7,7	728,2	763,4	SW1-	55	bewölkt
13.	Abends 9 "	+5,8	725,3	760,4	SW1-	64	dto.
14.	Morg. 7 "	+7,6	724,3	759,8	SW2	75	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +7,7° C.
Minimum +4,4
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 1,3 mm.

Pariser Observatorium vom 13. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Ost und Süd, Himmel bedeckt, Temperatur wie bisher.

Zürcher Witterungsaussichten für den 14. Dezbr.
Aufheiterung nicht von Dauer, unstätes regnerisches Wetter steht neuerdings bevor.

Fest-Ausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen, (Bestellungen auf Ergänzungsk. nehme entgegen,) Holzbaukasten von 50 Ct. bis Fr. 15, Parquettirkunst polirt & unpolirt, Cubus mosaik und in Bildern, Große hölzerne Eisenbahnen, Festungen in div. Größen, Massive Bleisoldaten, Artillerie, Infanterie, Lager, Schlachten, Bleischachteln für Mädchen, Holz- und Messingkanonen, Käperlitheater- und Figuren, Theater, Fahrt in der Eisenbahn, Sand- und Leiterwagen 2c., Das Neuste in Wagen m. Gespann, Pferde, Schafe, Esel, Hunde 2c., Hüpfende Wollthiere, Gummithiere & Gummipuppen, Steckenpferde, Trommeln, Trompeten, Ruthörner, Flinten, Säbel, Peitschen und Armbrüste, Garten-, Zimmer- & Tafelcroquets, Lawn-tennis-Spiel, Zimmerschaukeln, neustes System, Menagerien, Pferdeställe, Kaufläden, Zauberkasten, Kochherde in div. Größen, Holzküchen, garnirte & ungarnirte, Küchengeräthschaften in großer Auswahl, Kaffee-, Tafel- und Theeservices, Puppenzimmer und Meubel von den einfachsten bis zu den elegantesten, Puppenwagen in neuer, großer Auswahl, Feine Fahrstühle mit Puppen, Kommoden, Waschtische, Stühle und Wiegen für größere Puppen, Puppen, gekleidete & ungekleidete, Puppenköpfe in Wachs, Porzellan, Holz & Steingut, waschbar und unzerbrechlich, Puppenleiber, Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe & Wollkleider.

Acrobaten,

Aufstellschachteln,

— Laubsägeartikel und Holz in Nußbaum, Ahorn und Linden. — Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes-magiques, Stereoscopkasten, Chatouillen, Nähschachteln, große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Cartons, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schönster, neuester Auswahl.

Masken! Masken!

Lederwaaren:

Photographiealbum, Photographiecetuis f. 6, 8 u. 10 Bilder, **Schreibalbum, Sammelalbum, Briefmarkenalbum, Poesiebücher, Schreibmappen, Necessaires, diverse, Porte-monnaies, Brieftaschen, Notizbücher, eleg. und ord., Ledercouverts.**

Photographierahmen,

Holz-Gegenstände zum Bemalen,

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

G. W. Sussner's Creta polycolor, Peinture orientale, Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistiftetuis, Federkasten.

Für Erwachsene halte ich noch eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Neuste Baumverzierungen.

Größte Auswahl in Gratulationskarten.

Unter Zusicherung billiger Preise empfiehlt sich Jedermann höflichst

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, 844] **Rathhausgasse 1.**

Triumph-Lampen

empfiehlt billigst **F. Huber,** Spengler,
889] Obere Vorstadt.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle mein Lager in **Tricot-Tailles** für Damen von Fr. 5. — bis Fr. 15. —, für Mädchen in Blousenform von Fr. 7. — an, **Unterröcke** in Tuch, Filz und gesteppte, **Hausjacken, Tuch-Jaquette, Schürzen, Kindermäntel, Kindermuff, Capuchons** von Sammt mit Pelzbesatz, **Genillencoiffuren** für Damen, **Glacé- und Winterhandschuhe, Tüll- und Gazeschleier, Corsets** für Damen und Mädchen, **Rüschen** in hübschen Schachteln verpackt von Fr. 1. 50 an.

Garnirte Damen- & Mädchenhüte,

da die Saison vorgerückt, zu bedeutend reduzirten Preisen.

Wintermäntel, Regenmäntel

in neuer Façon äußerst billig.

871] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Aufgepasst!

Künftigen **Mittwoch den 15. dieß,** als am Jahrmarkt, werden im **Lagerhaus Aarau** schöne **Betten** mit **Roßhaarmatratzen,** verschiedene andere **Meubles, Linges** und Anderes mehr gegen Baarzahlung versteigert. — Beginn der Steigerung Morgens 10 Uhr. [930

Geschäfts-Ausverkauf von Graf-Morath.

Um möglichst bald und ganz zu liquidiren, verkaufe sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Für Frauen und Töchtern: Winter-Mäntel, Regen-Paletôts, Châles.

„ Herren & Knaben: ganze Anzüge, Paletôts, Schlafröcke, Butskin, Ueberzieher-Stoffe, Sammet, Foulards 2c.

885] Mein kleiner Laden ist immer noch im gleichen Hause.

Eingang Milchgasse Nr. 141.

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuesten Farben.

Strümpfe und Socken

zu den billigsten Preisen [954

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Abonnements

auf die wöchentlich **7 Mal** erscheinenden freisinnigen

Basler Nachrichten

werden von allen schweizerischen Postämtern zum Preise von **Fr. 4. 40** per Quartal und von der Blatterpedition, Gerbergasse 40 zum Preise von **Fr. 4. 30** per Quartal entgegengenommen. (H-4913-Q) [958

Der diesjährige Ausverkauf

zur Aarauer Waarenhalle, Kronengasse Nr. 34

beginnt mit heute unter enorm reduzirten Preisen, die jede Concurrenz unmöglich machen. — Beispielsweise führe nur einige Artikel an:

Baumwolltuch 12/4 für Leintücher	à	60	Cts. per alte Elle
80 Cm. breit, gebleicht	„	20	„ „ „ „
	„	25	„ „ „ „
Handtuchstoff	„	1. —	„ „ „ „
Merinos & Cachemires gute Qual.	„	1. 20	„ „ „ „
Chipper mit prachtvollem Druck 7/4 breit	„	90	„ „ „ „
breite schwere Qualität	„	70	„ „ „ „
„ einfärbig 7/4 breit	„	50	„ „ „ „
Flanelle „ reinwollen	„	25	„ „ „ „
Wolldick, doppelbreit	„	30	„ „ „ „
Barchent, bedruckt	„	70	„ „ „ „
Kölsch waschächt 7/4 breit	„	30	„ „ „ „
Circassienne 5/4 la.	„	60	„ „ „ „
60 Cm. breit carré	„	30	„ „ „ „
Cottonnes doppelbreit, schwerste Qlt.	„	60	„ „ „ „
Eberhaut schwere Qualität	„	50	„ „ „ „
Hemdenflanelle baumwollen schwerste Qlt.		45	„ „ „ „
Bodenteppichstoff sehr gute Qualität		45	„ „ „ „
Strohsackleinen 5/4 breit carré		50	„ „ „ „
Kindersacktüchli per Dutzend		90	

seidene und farbige und schwarze **Foulards** von 70 Ct. bis zu den größten Fr. 2. —, **Sammetband und Knöpfe, Bettüberwürfe, wollene Bett- und Pferdedecken, Butskin, schwarze Merinos und Cachemir-Châles** in allen möglichen Qualitäten zu wirklich erstaunlich billigen Preisen. — **Halblein** für Herren, die schwerste Qlt. (reine Wolle garantirt 8/4 Viertel breit) à nur 3 Fr. Nebstdem halte noch eine Menge hier nicht angeführte Artikel.

NB. Mache das Tit. Publikum besonders auf eine großartige Auswahl in halb und ganzwollenen **Damenkleiderstoffen** aufmerksam, die, weil größtentheils in Resten und um möglichst schnell damit aufzuräumen 25% unter dem bisherigen Preise verabfolgt werden.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim,

zur Aarauer Waarenhalle
vis-à-vis dem Hôtel zur Krone Nr. 34. Aarau.

NB. Samstags bleibt das Magazin bis Abends 5 Uhr geschlossen, [892

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder, [854

Damenschürzen, Kinderschürzen,

Theeservietten, Theetücher, Tafeltücher, Servietten, Tischtücher, Waschtücher, Hand- und Küchentücher, Küchenschürzen, Frottirtücher, Badetücher,

Bettüberwürfe.

Stickereien von Namen werden gut besorgt.

Es empfiehlt sich bestens **J. Dolder** am Graben.

Zur französischen Waarenhalle

Graben. Aarau. Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolphe Dreyfuss,

631] **— zur französischen Waarenhalle. —**

Eine Parthie

Strickwollgarn

à Fr. 2. 60 per Pfund

verkauft so lange Vorrath [901

E. Hemmeler-Türler.

Ungarisches Kaisermehl

zu feinem Backwerk [929

empfiehlt **Frau Schmid-Maurer.**

Frische Kuttlen und Schaffleisch

959] bei **Siegrist-Rynniker.**

Nr. 98. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 14. Dezbr. 1886 starb:
Marie Elisabeth Brütel gebor. Strähl, Kaufmanns sel., von Aarau; alt 78 Jahre, 6 Mon. und 16 Tage.
Beerdigung: Donnerstag 16. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 658. [957

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 16. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

von Herrn Stabsmajor Fisch:
Der Angriff auf Staffelegg und Benken (Aarau.) [937

V. J. K.

— Heute Abend 8 Uhr —
im städt. Schulhaus:
Vortrag des Herrn Fürsprech Dr. Jul. Frey über den Wechsel. (Forts.)
Vollzähliges Erscheinen erwartet
947] **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Unser Verein beabsichtigt auch in diesem Jahre eine **Kinder-Bescheerung** zu veranstalten und bittet Freunde und Gönner des Vereins etwaige Gaben, für welche im Voraus bester Dank gesagt wird, an Herrn E. Genert, vordere Vorstadt, im Hause des Herrn Hirschy, gelangen zu lassen.
953] **Der Vorstand.**

Freier Schießverein Aarau.

Sitzung

Dienstag 14. Dez., Abends 8 Uhr, bei **Karl Dubs.**
Traktandum: **Ausmarsch.**
Zahlreichen Besuch erwartet
927] **Der Vorstand.**

Papeterie.

Große Auswahl in **Postpapier** und **Couverts** in einfacher und eleganter Ausstattung, sowie **Karten** mit und ohne Couverts empfiehlt zu den billigsten Preisen bestens
949] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie
Barchent, Bettfedern & Flaum.
Ferner sind stets vorräthig: **Kommoden, Kästen, Chiffonniere, Sekretäre, Waschcommoden, runde und viereckige Tische, Nachttischli, Wäschbretter, Kinderbettstattli, Wienersessel, Jonc- und ord. gekehlte Sessel u. A. m.**
939] **Leonh. Strub,** Milchgasse 71.

Aechten Bienenhonig

verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
951] Rain 874.

Malaga

rothgoldnen und dunkeln, beide in **feiner Qualität** per Flasche **Fr. 1. 80** und offen per Liter **Fr. 2. 40** empfiehlt
952] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen,

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig empfiehlt
955] **M. Theodor-Hagnauer.**

Italienisch. Schweinefett

in Blasen empfiehlt bestens
956] **L. A. Stephani.**

Junges frisches Schaffleisch
empfiehlt bestens
931] **Otto Andres,** Metzger.

Griechische und spanische

Orangen

empfiehlt bestens
932] **E. Guggisberg.**

Zu verkaufen:

Die Weiden

ab einer ca. ½ Juchart großen Pflanzung. Auskunft ertheilt die Cementfabrik **Fleiner** in **Aarau.** [942

Dienstag den 14. Dezember, Abends 8 Uhr,
im Saalbau

— Letzter Experimental-Vortrag —

von **G. Dähne.**
Crookes'sche Röhren. Darkers Projektionskaleidescop. Experimentelle Erklärung des Japanesischen Zauberspiels, Sichtbarmachung durch Interferenzfarben el. Lichtes, welche mechanischen Vorgänge sich auf einer Telephonplatte beim Anrufen vollziehen ꝛc. ꝛc.
Eintritt 2 Fr.; für Schüler und Schülerinnen à 1 Fr. Billete am Saaleingange zu haben. [934

Infolge schwerer Krankheit

wünsche mein Ladengeschäft, bestehend in **Schreibartikeln und Photographie-Rahmen** aller Art, **Goldleisten** u. s. w. zu liquidiren und bitte um geneigten Zuspruch.
J. G. Baumann, Buchbinder,
935] Pelzgasse Nr. 135.

Große Festausstellung

in Kinderspielwaaren & feiner Quincaillerie

■ Neuheiten in allen Gebieten. ■

Gesellschaftsspiele:

Schach- & Damenbretter — Schachfiguren, Kinderliederspiel — Angel — Beinhäckelspiele: 6 verschiedene Arten neueste Lotto- & Dominospiele von 60 Cts. bis Fr. 5. — Würfelspiele: Schweizerreise — Schlaumichel — Glocke & Hammer — Poch-Hexo — Terno — Robinson — Thurmspiele, Belagerung — Frag & Antwort — viersache Spiele — Schwarz-Peter — Vögelispiele — Tafel- & Gartencroquetspiele ꝛc. ꝛc.

Selbstbeschäftigungs- & Fröbelspiele:

Geduld-, Lege-, Mosaik-, Parquet-, Figuren-, Bilder-, Würfelcompositions — Wie steckt du mich — Tausendkünstler — Ausnäh- & Brodir-Arbeiten in Figuren & Meubles — Kasperli-Theater & einzelne Figuren — Blumenlotto mit Sinnsprüchen — Reliefsiguren zum Malen — Stäbchenlegen — Transparentzeichnen — Reifschießen- & Ringlispiel — Turner — Zählrahmen — Spiralifer — Farben- & Musikkreisel ꝛc. ꝛc.

Für Knaben:

Schaukelpferde und dreirädrige solide Velocipèdes.
Holz-, Bau-, Laubsäge- & Werkzeugkasten — Kegel-, Wurf-, Billard-, Tivolispiele, Roll- & Dampfeisenbahnen — bespannte Fuhrwerke — Wasser-, Sand-, Camionagewagen — große Wagen zum Aufsitzen — Stoßbännen — Leiterwagen — Huttli — Richter'sche bunte Steinbaukasten in allen Größen.

Für Mädchen:

Puppenstoßwagen mit & ohne Verdeck von Fr. 2—12. Neuheiten in bekleideten Puppen & Täuflingen zu allen Preisen, ferner Puppenköpfe in Holz, Porzelan, Wachs-Patent, waschbare, mit & ohne Frisuren, Puppenkörper, Schuhe & Strümpfe ꝛc. Neueste Garderoben mit Puppen, solide Pariser Bettstatten garnirt — Puppenzimmer mit & ohne Möbel — Möbeli extra — Porzel. Thee-, Kaffeegeschirre, Spezereiläden, Küchen & Kochheerde, Spritzkannen — Gartengeräthe — Zimmerschaukeln ꝛc. ꝛc. — Ziehfiguren: Wollschafe, Pudeli, Esel, Kaninchen & bewegliche Tänzer, Thiere zum Aufziehen ꝛc. — Allerlei in Blechwaaren.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Viehweiden — Schweizerinnen — Landgüter — Schäfereien — Jahrmärkte — Parforcejagden — Kegel — Archen Noahs.

Waffen:

Gewehre — Pistolen — Armbruste — Kanonen — Säbel — Tschakko — Ruthörner — Trompeten — Clarinette — Trommeln — Festungen & eine große Auswahl in Zinnsoldaten — Artillerie ꝛc. ꝛc.

Reiche Auswahl in neuesten Christbaumverzierungen & Kerzli.

Noch zur gefälligen Beachtung

bietet mein Magazin eine schöne Auswahl in Cassetten, Toilettes-kasten, Nähkasten, Nécéssaires, ferner eine zahllose Menge allerlei lustigen Spielsachen & nützlichen Gegenständen zu allen Preisen. Meine Ausstellung ist außerordentlich reichhaltig, Jedermann wird etwas Passendes & Alles billig finden & zur besten Zufriedenheit bedient werden. Zum gefl. Besuche meines Magazins ladet höfl. ein

A. Hemmeler-Haßler,

890] **Bazar — Metzgergasse — Aarau.**

Triumph - Lampen

in Kupfer, Messing & Nickel
stehen während des Brennens in meinem Magazin zur Ansicht. Halte auch dazu passende **Sicherheits-Ausgießer.** [915
Alois Morath, Rathhausgasse 2.

Non plus ultra!

Von günstigem Gelegenheitskauf herrührend soeben erhalten:
Eine wunderschöne Auswahl

Bettdecken

in allen nur denkbaren Nuancen, 7 Farben, sowie in allen möglichen Größen (die kleinste 180/120 cm groß) welche, um schnellstens damit aufzuräumen, schon von 3 Fr. an verabfolgt werden. [886
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich
Julius Guggenheim z. Zarauer Waarenhalle,
Kronengasse 34, Aarau.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Ausbaggerung

der

Badanstalt.

Ueber die **Ausbaggerung** der **Fluß-Badanstalt** wird hiemit Konkurrenz eröffnet.
Die bezüglichen Vertragsbedingungen sind im Bureau der unterzeichneten Verwaltung einzusehen, woselbst auch die Angebote bis **Mittwoch den 15. Dez.** entgegen genommen werden. [903
Aarau, den 10. Dez. 1886.
Die Bauverwaltung.

Passend für Geschenke!

Schöne Auswahl

— Spiegel. —

940] **Milchgasse 71.**

Wo ein **Spinnrad** (Oberländer) und ein **Wagkännel** zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts. [951

Schöne Kastanien

frische Sendung per Kilo 25 Cts. bei
Franz Camisasca,
938] Rain 826.

Den auf **Porzelan malenden Damen** diene zu gefälliger Notiz, daß ich wieder je Freitag Porzellan einbrenne. Einfachere Goldverzierungen werden mit Vergnügen ausgeführt. — Rücksendung Samstag. Adresse:
Frau **Sutermeister-Rahn,**
933] **Zofingen.**

Zu verkaufen:
Eine elegant gekleidete **Puppe,** ein aufgerüstetes **Puppenbettchen** und ein großes **Kegelspiel.** [936

Geübte Rahmenzettler

erhalten dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause bei
S. Mayer & Co.,
(O Lb 28) Seidenweberei,
943] **Lenzburg.**

Warnung gegen Verleumdung
944] Zimmerli, Holzer in Aarau.

Ein älterer **Mann** (Arbeiter), in der Stadt wohnhaft, sucht Beschäftigung. [945

Zum Verkauf: [946
Ein **Petrolkochherd,** so viel wie neu, mit Geschirr, 6 Stück, mit Dampfkochhafen, wegen Nichtgebrauch billig.

Zu kaufen gesucht:
Ein guterhaltenes **Nähmaschinentischchen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [948

Zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. [950

Das Neueste in

Filzhüten und Winterkappen

für Herren und Knaben
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.
Erlasse eine Parthie **Knabenhüte** zum Ankaufspreise, für das Alter von 2—7 Jahren. [857

Zu Festgeschenken

empfehle:

Aecht arab. Mocca	à	**Fr. 1. 60**
Feinst braun Menado	„	„ **1. 60**
„ **Ceylon großboh.**	„	„ **1. 50**
„ **braun Preanger**	„	„ **1. 50**

sowie eine große Auswahl in billigern, ebenfalls feinen **Cafés** von 80 Cts. bis Fr. 1. 40 per ½ Kilo.
Ia. Stockzucker bei Abnahme von ganzen Broden à **55 Cts. per Kilo.**
G. Herzog, Negt.,
893] Zollrain 89.

Winterschuhe:

Finken und Pantoffeln
in Filz und Ende,
— Finken und Pantoffeln —
mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli & Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
858] Kleider-Bazar, Aarau.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 296.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 15. Dezember 1886.

Aus der Bundesversammlung.

Nationalrath. Sitzung vom 13 Dezember.

Doppelbesteuerung. Es handelt sich um Begleichung der im Gesetz bestehenden, allerdings theilweise sehr wesentliche Differenzen in den Beschlüssen des National- und des Ständerathes. Referenten der Kommission sind die Herren Niggeler und Ruffy.

Der Ständerath hat u. A. in Art. 3 beschlossen gehabt: „Ein Aufenthalt von wenigstens 6 Monaten in einem andern Kanton als demjenigen des gewöhnlichen Wohnortes kann einen Steuerwohnsitz begründen, jedoch nicht für solche Personen, welche zum Zwecke ihrer Studien außerhalb ihres Kantons sich aufhalten, für Minderjährige, sowie für die Insassen der Straf- oder Besserungsanstalten und für die zeitweilig in Kranken- und Irrenanstalten u. dgl. untergebrachten Personen. Die Kommission beantragt und der Rath stimmt bei, zu sagen: 1) „ein Aufenthalt von wenigstens drei (statt 6) Monaten," 2) „außerhalb ihres Wohnsitzkantons" (statt ihres Kantons), 3) „sowie für die in Kranken-, Irren-, Straf- oder Besserungsanstalten u. dgl. untergebrachten Personen" (also Streichung des Wortes „zeitweilig".

Der Art. 4 handelt von der Besteuerung der Aktien und der Aktiengesellschaften. Der Ständerath hat beschlossen, die kaufmännischen und gewerblichen Unternehmungen sollen für ihr Vermögen und ihren Erwerb im Kanton der Geschäftsniederlassung beziehungsweise nach zutreffendem Verhältniß in dem Kantone, wo sie Zweigniederlassungen besitzen, besteuert werden. Der Nationalrath hat beschlossen und die Kommission (mit Ausnahme eines Mitgliedes) will dabei festhalten, daß die Mitglieder von Aktiengesellschaften und Genossenschaften den wirklichen Werth der Aktien oder Antheilsrechte bis zur Höhe des einbezahlten Betrages, beziehungsweise Dividenden bis zu 4 % dieses Betrages an ihrem persönlichen Wohnsitze zu versteuern haben. Bei Berechnung der Vermögens-, der Erwerbssteuer und der Erwerbssteuer einer Aktiengesellschaft soll, immerhin vorbehältlich des Besteuerungsrechts in Betreff der Liegenschaften, der wirkliche Werth der Aktien oder Antheilsrechte bis zur Höhe des einbezahlten Betrages, beziehungsweise eine Dividende bis zu 5 % dieses Betrages in Abzug gebracht werden.

Hr. Römer wünscht Theilung des Steuerobjektes und der kantonalen Steuerhoheiten bei Besteurung der Aktiengesellschaften gegenüber der Besteuerung der ganzen Aktiengesellschaft am Orte der Liegenschaft.

Keel wünscht Rückweisung an die Kommission in dem Sinn, daß sie prüfe, ob nicht die Aktiengesellschaft in erster Linie zu besteuern sei, in zweiter die Aktionäre und eventuell in welchem Maße. Carteret hält dies nicht für zweckmäßig. Bühler (Bünden) beantragt in erster Linie Zustimmung zum Ständerath in eventueller Rückweisung an die Kommission, ob nicht ein Unterschied in der Art der Aktiengesellschaften festzusetzen sei.

In der Abstimmung wird der Rückweisungsantrag abgelehnt und mit großer Mehrheit am frühern Nationalrathsbeschlusse festgehalten.

In Art. 6 wird an der Streichung des Satzes: „Eine Steuerperiode wird in Zeitabschnitte von 3 Monaten eingetheilt und ein Quartal zu Gunsten des Ortes, wo es begonnen wurde, für voll gerechnet," festgehalten, ebenso an der Bestimmung: „Kein Kanton darf außer der Schweiz liegendes Grundeigenthum, das einem Kantonseinwohner angehört, oder daraus fließendes Einkommen mit einer Steuer belegen, sofern dies eine wirkliche Doppelbesteuerung herbeiführen würde." (Der Ständerath hatte statt dessen gesagt: Kein Kanton darf außerhalb der Schweiz liegendes Grundeigenthum, das einem Kantonseinwohner gehört, mit einer Grundsteuer belegen.) Carteret hatte beantragt, das Wort Kantonseinwohner durch „Schweizer" zu ersetzen, war aber in Minderheit geblieben.

Damit ist das Traktandum erledigt.

Die Petition der Gesellschaft schweiz. Landwirthe betr. Unterstützung und Schutz des schweiz. Weinbaues wird an den Bundesrath zur Berichterstattung gewiesen.

Das am Sonntag telegraphisch gemeldete Postulat der nationalräthlichen Eisenbahnkommission lautet wörtlich:

Der Bundesrath wird eingeladen, die Frage einer grundsätzlichen Prüfung zu unterstellen und darüber mit thunlichster Beförderung Bericht und Antrag zu hinterbringen, ob bei Schmalspurbahnen Spurweiten unter ein Meter zulässig seien oder nicht.

Sitzung vom 14. Dezbr. 1. Budget pro 1887. Den allgemeinen Bericht gibt Stockmar als Berichterstatter der Kommissionsmehrheit. Er macht auf die allmälig ernster werdende Finanzlage des Bundes aufmerksam; indem die Ausgaben immer zunehmen, die Einnahmen aber leicht abnehmen könnten, da die außerordentlichen Ausgaben, wie Korrektionssubventionen, kaum mehr verschwinden werden. Der Redner rühmt die Sparsamkeit in der eidg. Verwaltung, namentlich auf dem Militärdepartement, dessen Budget man bei der heutigen politischen Lage nicht einschränken dürfe. Wenn zirka 15 Millionen eidg. Gelder für die Beamten und Angestellten ausgegeben werden, so liegt darin noch keine Bureaukratie; denn die eidg. Verwaltung bedarf der Angestellten und Beamten, um ihre Aufgabe zu erfüllen.

Ohne Weiteres wird zur Detailberathung übergegangen. Einnahmen. Der Posten Bußen beim Justiz- und Militärdepartement wird von 200 auf 1000 Fr. erhöht; derjenige für die halbe Einnahme aus der Militärpflichtersatzsteuer von 1,210,000 auf 1,235,000 Fr.

Ueber die Höhe der Zolleinnahmen entspinnt sich eine längere Diskussion; Oberst Good möcht sie noch höher, als die Kommission es gethan, ansetzen: Hammer findet letztern Ansatz schon hoch genug; Kaiser (Solothurn) wünscht, daß man bei Ausarbeitung des Budgets nicht jeweilen das frühere zu Grunde lege, sondern daß es auf Grundlage des Durchschnitts der Rechnungsergebnisse während ein paar Jahren geschehe. Der Antrag Good, die Einfuhrzölle auf 21 Millionen anzusetzen, bleibt in Minderheit, dieselben wurden auf 20,839,000 Fr. beziffert.

Am Schlusse der Abtheilung „Einnahmen" kommt das vom Ständerath angenommene Postulat über Erhöhung der Staatsgebühr der Versicherungsgesellschaften, sobald die Erfahrung gezeigt haben wird, daß die Einnahmen des Versicherungsamtes die Ausgaben desselben nicht zu decken vermögen, zur Sprache. Landis beantragt Zustimmung, Suter Ablehnung, weil das jetzige Stadium des Versicherungswesens in der Schweiz im Uebergangsstadium sei und weil das Versicherungsamt nicht bloß für die Versicherungsgesellschaften sondern auch für die Eidgenossenschaft Arbeiten ausführe und es nicht angehe, dieß durch die Versicherungsgesellschaften bezahlen zu lassen. Mit 25 gegen 24 Stimmen wird das Postulat angenommen.

Im Uebrigen passirt die Abtheilung „Einnahmen" ohne weitere Beanstandung.

Ausgaben. Die Besoldung des Kanzleipersonals der Bundesgerichtskanzlei wird auf Fr. 19,200 angesetzt.

Beim Departement des Innern sprechen Tissot und Ryniker sehr warm für Unterstützung der Kunstbestrebungen in dem Sinne, daß das Department in der nächsten Session einen bezüglichen Vorschlag einbringe. Ins Budget jetzt schon einen Posten aufzunehmen, gehe nicht an.

Beim Bauwesen wurden für Erweiterungs- und Umbauarbeiten 233,700 Fr. (statt 222,700) angesetzt. Beim Militärdepartement wurde der Posten von 1.00 Fr. für den Oberauditor gestrichen, weil dieser auf die Besoldung verzichtet hat. Ryniker gibt hier Bericht, was mit Bezug auf den Ankauf der verschiedenen Kasernen gegangen sei. Die Kommission ist mit dem Bundesrathe einverstanden, denselben nur nach Bedürfniß zu bewerkstelligen, unterdeß aber eine größere Entschädigung an die Kantone für die Benutzung der Kasernen zu entrichten.

Ryniker erklärt, daß die Bewaffnung unserer Truppen auf der Höhe derjenigen aller Staaten stehe.

Nach Abwandlung der Ausgabeposten dieses Departements begründet Riniker das Postulat, den Bundesrath einzuladen, darüber zu berichten, ob nicht der Bau einer Cantine in Thun geboten erscheint. Hertenstein begrüßt das Postulat. Wird ohne Opposition angenommen. Favon und 12 Genossen motioniren um größere Entschädigungen an die Kantone für die Bekämpfung der Reblaus. — Morgen eventuell Interpellation Keel und Beschluß über allfälliges Aussetzen einer Sitzung Ende der Woche.

Ständerath. (Abendsitzung vom 12. Dezbr.) An der Tagesordnung ist das Betreibungs- und Konkursgesetz. Es wird zur Abstimmung über die zum Nachlaßvertrag gestellten Anträge geschritten. Die Anträge des Hrn. Eggli gehen als nur redaktioneller Natur in's Protokoll. Es werden angenommen: die Anträge des Hrn. Haberstich zu Art. 20 und 31 betreffd. Weiterziehung des Entscheides des Gerichtes an die kantonale Oberbehörde; ferner der Antrag der HH. Hammer, Cornaz und Gobat zu Art. 32, in welchem bestimmt werden soll, daß der amtlich bestätigte Nachlaßvertrag für jeden Gläubiger bindend sein soll und daß diejenigen Artikel abzuändern sind, welche der von der Kommission beantragten Sonderstellung von Gläubigern Rechnung tragen; alsdann der Antrag des Hrn. Schmid zu Art 32 Al 4, wonach das von einem Gläubiger nicht angenommene Betreffniß dem Schuldner verbleiben soll (die Kommission will es unter die übrigen Gläubiger vertheilen) Alle übrigen Anträge und Nebenanträge werden abgelehnt und hiefür den Kommissionalanträgen der Vorzug gegeben. Schließlich wird entgegen den Anträgen Schmid und Gobat der Nachlaßvertrag vor und nach dem Konkurse, Ersteres mit 24 gegen 10 Stimmen, Letzteres einstimmig, als zulässig erklärt.

Zu Tit. 4 „Anfechtungsklage" stellt Hr. Hoffmann neue Anträge, was Hrn. Schmid veranlaßt, Rückschiebung dieses Titels an die Kommission zu beantragen. Dieser Ordnungsmotion stellt Hr. Cornaz einen Gegenantrag entgegen, der jedoch in der Abstimmung nur 6 Stimmen vereinigt, während die Motion Schmid mit 21 Stimmen angenommen wird.

Hernach werden in schneller Folge das zweite Buch (Schuldbetreibung) Titel 1 Allgemeine Bestimmungen 1) Arten der Schuldbetreibung; 2) Anhebung der Betreibung; 3) Gerichtsstand; 4) Betreibungsacte und Zustellungen, d. h die Art. 46—72 ohne Diskussion laut Kommissionalantrag angenommen. In 5) Zahlungsbefehl und Rechtsvorschlag stellt Hr. Schmid den Antrag,

---

16

Feuilleton.

Besiegt!

„Doch nicht als die des Baron von Blankenwerth," rief Martha aufspringend. „O Mama," fuhr sie weich fort und schlang ihre Arme zärtlich um Edith's Hals, „Du meinst es gewiß so gut, so treu zu mir, Du willst mein Glück! Aber sieh' Du weißt nicht, daß mein Herz nicht mehr frei ist, daß ich einen andern liebe, o so heiß, so innig, und daher nie, nie die Gattin eines fremden Mannes werden kann; nicht wahr, Mama, das, das wußtest Du nicht, und Du verzeihst Deiner Martha, daß sie gewählt und ohne Deine Erlaubniß das Wort der Liebe ausgetauscht hat."

Frau von Rentzien löste sich hastig aus den umschlingenden Armen des jungen Mädchens.

„Und wer ist der Glückliche, dem Du Dein Herz geschenkt?" fragte sie mit einem spöttischen Blick auf die Tieferregte.

„Ein junger, hochbegabter Künstler, Mama. Herbert Richter, der talentvollste Schüler des Professors Hoffmann, der aber bald seinen Meister überflügelt haben wird. O Mama, lerne ihn kennen und Du wirst ihn lieben lernen.

Frau von Rentzien brach in ein herbes, lautes Lachen aus. „Du bist wirklich naiv, meine Liebe. Also eines bürgerlichen Malers halber sollte ich meine Pläne mit Dir aufgeben? Einen Edelmann verlezen? Du wirst die Gemahlin des Barons, damit genug von dieser Angelegenheit. Kein Wort weiter. Ich habe Gehorsamkeit und Dankbarkeit von Dir zu erwarten, und wehe Dir, wenn Du es wagst, Dich meinem ausgesprochenen Willen zu widersetzen! Hast Du dazu so lange in einer vornehmen Atmosphäre gelebt, dazu meine Grundsätze und Ansichten kennen gelernt, dazu die Wohlthaten von uns empfangen, um beim Eintritt in die Welt Deinen angeborenen plebeijschen Neigungen zu folgen? Du giltst als unser Kind und der Name Rentzien soll nicht mit dem eines obskuren Malers in Verbindung gebracht werden. Entweder Du gehorchst oder —

„Oder?" fragte Martha, die leichenhaft blaß, zitternd den liebloßen Worten der Dame gelauscht hatte.

„Du verläßst unser Haus und vergißt, daß Du so lange in unsern Kreisen gelebt hast."

Das junge Mädchen senkte traurig das Haupt auf die Brust; große Thränen rollten die Wangen herab, der zarte Körper bebte vor Erregung.

„Ich hoffe, Mama, daß Du andern Sinnes werden wirst," sagte sie leise, „Deinem Befehle gehorchen hieße mich versündigen an der heiligen Liebe und das kann Niemand von mir verlangen. Ich bleibe der Liebe und dem Geliebten treu, selbst auf die Gefahr hin, daß Deine grausamen Worte ernst gemeint waren. Leb' wohl, Mama!"

Sie hatte lautlos das Zimmer verlassen.

Edith blickte ihr betroffen nach. Wie war ihr denn, wo hatte sie denn schon einmal ganz ähnliche Worte gehört? — Mit einem ächzenden Laut sank sie in den Sessel zurück. Fürst Paul hatte ihr das gesagt, — damals in jener furchtbaren Abschiedsstunde. Hatte sie seine Mahnung befolgt? Wäre er jetzt mit ihr zufrieden gewesen?! Leicht zusammenschauernd, preßte sie die Hände vor das zuckende Antlitz.

„Ich war nie, nie glücklich, sie soll, sie darf es auch nicht werden," flüsterte sie tonlos.

— — — — — — — — — — — — — — —

Martha hatte in einer beängstigenden Unruhe ihr zierliches Mädchenzimmer aufgesucht. Fassungslos starrte sie vor sich hin; sie hatte in der letzten Zeit häufig Gelegenheit gehabt, den harten unbeugsamen Sinn ihrer Pflegemutter kennen zu lernen, und schaudernd dachte sie an das Loos, welches ihr diese bereiten wollte.

Der ihr bestimmte Bräutigam flößte ihr Grauen ein; sie hätte eher den Tod als seine Umarmung gewählt — und noch dazu jetzt, wo sie den Geliebten gefunden, wo sie von einer süßen, beglückenden Zukunft geträumt hatte!

Wie hart, wie grausam war die Mama gewesen; nicht Liebe, nur Strenge hatten ihre Worte verrathen, und die Mahnung an die Vergangenheit, an ihre Geburt, an die empfangenen Wohlthaten, — wie verletzend trafen sie das Herz des zartfühlenden Mädchens.

Hatte Frau von Rentzien das Recht, ihr dafür das ganze Leben, die ganze Zukunft zu rauben, zu vergiften?!

Nein und tausendmal nein!

Die Drohung der Dame schreckte sie nicht. Sie hatte genug gelernt, um sich eine bescheidene Existenz zu verschaffen, und binnen kurzer Zeit würde der Mann ihres Herzens sie heimführen!

Ja, aber wohin sollte die Verstoßene fliehen, wenn sich das Haus der Pflegeeltern für sie schloß, die Herzen, die sie als zu ihr gehörend betrachtete, nicht mehr für sie schlugen?

es sei die in Art. 73 sub 4) vorgesehene Frist, in welcher der Schuldner den Gläubiger für Forderung und Kosten zu befriedigen aufgefordert wird, von 20 auf 30 Tage zu erhöhen. Hr. Herzog will zu Absatz 3 in Art 73 hinzugefügt wissen: „Stützt sich der Zahlungsbefehl auf eine Rechnung, so ist dieselbe beizulegen." Hr. Haberstich unterstützte den Antrag Schmid namentlich aus Rücksicht für den „kleinen Mann". In der Abstimmung werden die Anträge Schmid und Herzog verworfen. Bei 6) Betreibungsferien und Rechtsstillstand wird auf Antrag Schoch die kantonale Regierung als diejenige Behörde bezeichnet, welche bei Epidemien und Unglücksfällen den Rechtsstillstand zu Gunsten bestimmter Gebiete oder Personen verfügen kann; im Uebrigen wird dieser Abschnitt unverändert laut Kommission angenommen.

Sitzung vom 14. dies. Beim Titel II (Betreibung auf Pfändung und Pfandvollstreckung) beantragt Herr Gobat die von der Kommission auf 20 Tage bemessene Frist für weitere Pfändungsbegehren (Absatz 4 des Art. 97) dahin zu bestimmen, daß gesagt wird: „Weitere Pfändungsbegehren, die bis zur Bekanntmachung der Steigerung der gepfändeten Gegenstände einlaufen ....."

Hr. Haberstich will diese Frist auf 30 Tage bemessen wissen. Bei Alinea 2 des gleichen Artikels will Hr. Hoffmann den Zusatz aufgenommen wissen, daß der Schuldner der Pfändung persönlich beiwohnen muß. In der Abstimmung wird sein und Haberstich's Antrag angenommen, derjenige des Hrn. Gobat mit 24 gegen 5 verworfen. Zu Art. 100 (99) betr. die Objekte, welche der Pfändung nicht unterworfen sind, werden verschiedene Anträge gestellt (Gobat, Schoch, Eggli, Schmid u. s. w.) die auf Antrag des Hrn. Hoffmann zunächst an die Kommission gewiesen werden. Für Art. 103 und 111 beantragt Hr. Eggli, daß der Schuldner nicht für den Werth der gepfändeten Sache (Antrag der Kommission) sondern für die Sache selbst haften soll.

Es werden noch allerlei Anträge zu den verschiedenen Artikeln dieses Titels gestellt, welche sämmtliche auf Antrag des Hrn. Hoffmann an die Kommission gewiesen werden, um später zur Abstimmung gebracht zu werden. Hr. Haberstich spricht seine Befürchtungen aus, daß mit dem eingeschlagenen Modus procedendi die Diskussion erlahmen und fruchtlos werden möchte. Auf Antrag des Hrn. Haberstich will der Rath versuchen, die gestellten Abänderungsanträge sofort nach Formulirung zu behandeln. — Abschnitt II. (Verfahren bei pfandversicherten Forderungen) wird, unter Vorbehalt der späteren Behandlung der von HH. Schoch und Munzinger gestellten Anträge, angenommen. Abschnitt III. (Verwerthung — Realisirung — gepfändeter und verpfändeter Gegenstände) 1. Verwerthung beweglicher Gegenstände, wird unverändert laut Kommissionalantrag angenommen; bei 2) Verwerthung unbeweglicher Gegenstände beantragt Hr. Estoppey die Frist für Versteigerung gepfändeter oder verpfändeter Liegenschaften von 2 Monaten (Kommissionsantrag) auf 4 Monate zu erhöhen. Hr. Cornaz möchte in seinem Minderheitsantrage den Abschnitt III 2 (also Art. 141—161) streichen und durch die Bestimmung ersetzt wissen: „Die Verwerthung gepfändeter und verpfändeter Liegenschaften geschieht nach Vorschrift der Kantonalgesetzgebung."

Hr. Hofmann spricht sich in Bezug auf Hrn. Estoppey's Antrag dahin aus, daß man wohl die Frist vor der Pfändung aber nicht nach der Pfändung verlängern könne; Hrn. Cornaz' Antrag empfiehlt er zu verwerfen. HH. Munzinger und Haberstich stellen Anträge, welche der Kommission überwiesen werden. Hr. B.-R. Ruchonnet ist mit dem Cornaz'schen Antrag nicht einverstanden, hingegen spricht er dem Verlängerungsantrage des Hrn. Estoppey eine gewisse Berechtigung namentlich gegenüber den ländlichen Verhältnissen zu, denen der Ständerath in seinem Entwurfe dadurch Rechnung getragen hat, daß er die erwähnte Frist auf frühestens 3 Monate und spätestens 8 Monate festsetzte, so daß der Betreibungsbeamte je nach den vorliegenden Umständen den Steigerungstermin bestimmen kann. Er beantragte Wiederaufnahme des bundesräthlichen Textes resp. Annahme des Antrages Estoppey.

Tagesordnung: 1) Waffenfabrik, 2) Betreibungs- und Konkursgesetz event. in einer Nachmittagssitzung.

Eidgenossenschaft.

Presse. Der Preßprozeß des Hrn. Bundesrath Welti gegen die allgemeine Kreditbank in Basel kam gestern vor dem Strafgericht in dort zur Verhandlung. Beklagter ist der Direktor der letztern, Eduard Stremayer. Die Anklage lautet auf öffentliche Beschimpfung eines Bundesbeamten und der Strafantrag auf 300 Fr. Geldbuße event. 60 Tage Gefangenschaft, Tragung der Kosten und Publikation des Urtheils im „Kapitalist". Der Entscheid ist noch ausstehend und wird das Urtheil erst später gesprochen.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 13. Dezbr.

Das auf 1. Januar nächsthin in Kraft tretende Bundesgesetz über Maßnahmen gegen gemeingefährliche Epidemien vom 2. Juli 1886 wird an die zu seiner Vollziehung berufenen Behörden und Beamten ausgetheilt. Im Uebrigen ist die Sanitätskommission beauftragt, eine kant. Vollzugsverordnung vorzubereiten.

Für die neuerrichteten Fortbildungsschulen in Gontenschwyl und Schmidrued wird der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Auf gestelltes Ansuchen wird verfügt, daß vom 1. Januar hinweg den Mitgliedern der Bezirksgerichte das Amtsblatt mit dessen sämmtlichen Beilagen kostenfrei zugestellt werden soll.

Aargau. (Korresp.) **Zur Volksabstimmung über den Salzvertrag.** Fr. 45,000 bestehend in einem Betrage von Fr. 30,000 für leere Säcke und Fr. 15,000 in baar, das ist der Preis, für welchen der sogen. Salzartikel nicht ausgeführt werden soll.

Nach dem Ingreß zum Vertrage zwischen dem Staate Aargau und der Aktiengesellschaft der Schweizerischen Rheinsalinen zu Rheinfelden ist der Vergleich um obige Summe, zur Vermeidung eines Rechtsstreites wegen der Ausführung des Art. 78 lemma 2 der Aarg. Verfassung abgeschlossen worden.

Die gesetzgebende und die vollziehende Behörde haben somit den Beweis nicht erbracht, daß dieser Artikel der Verfassung nicht ausgeführt werden könnte.

Nach dem Vorworte des Regierungsrathes zu der Vorlage sind die Gründe, warum der Große Rath es für geboten erachtet, die von ihm gefaßte Schlußnahme der Volksabstimmung zu unterstellen, folgende:

Der erwähnte Art. 78 der Staatsverfassung verlangt sofortige Uebernahme der bestehenden Salzwerke zum Selbstbetrieb durch den Staat. Der sofortigen Vollziehung dieser Vorschrift stehen rechtliche Hindernisse entgegen. Um indessen dem Staat dennoch die angestrebte Mehreinnahme zu sichern, wurde der Weg der Vereinbarung eingeschlagen, dadurch wird die strikte Vollziehung der erwähnten Verfassungsvorschrift für einmal **sistirt.** Der Große Rath hält sich nicht für berechtigt, dies von sich aus zu thun, und erachtet sich demnach für verpflichtet, seine Schlußnahme der Volksabstimmung zu unterstellen.

Wir finden nun: Entweder ist die Bestimmung des Art. 78 lemma 2 ausführbar, dann soll sie ausgeführt werden und braucht es keiner Vereinbarung und keiner Volksabstimmung, oder sie ist es nicht und dann kann auch von keiner Sistirung die Rede sein, was hier doch wohl einer Verschiebung **ad calendas graecas** beziehungsweise einer Nichtausführung gleichkömmt. In jedem Fall ist die Aktiengesellschaft der Schweizer. Rheinsalinen nach § 5 des Vertrages bis zum 1. Januar 1907 garantirt.

In beiden Fällen, d. h. wenn die Verfassungsbestimmung des Art. 78 nicht ausgeführt werden will, oder nicht ausgeführt werden kann, bedarf es einer Verfassungsänderung.

Eine solche kann aber nicht auf dem eingeschlagenen Weg vollzogen werden, ohne eine Verfassungsverletzung zu sein, sondern sie ist nach der Vorschrift der Verfassung selber in's Werk zu setzen.

Durch die vorgeschlagene Abänderung, Sistirung, oder wie man die Nichtausführung des Art. 78 heißen will, wird zudem, nach unserer Ansicht, ein sehr gefährlicher Präzedenzfall geschaffen.

Was soll z. B. Initianten geantwortet werden, wenn sie mit den nöthigen Unterschriften in der Hand, beim Großen Rathe, gestützt auf diesen Vorgang, das Begehren stellen: Er möchte die Sistirung der ganzen Verfassung, oder einzelner weiterer beliebiger, oder mißbeliebiger Bestimmungen wie: Staatssteuer, Lehrerbesoldungen, Minderheitsvertretung, Flußkorrektionen, ebenfalls der Volksabstimmung unterstellen. Soll ihnen alsdann geantwortet werden: Ja, Bauer, das ist was ganz anderes! Oder wie soll das Bundesgericht urtheilen, wenn Staatsbürger, die mit dieser Verfassungssistirung nicht einverstanden sind, auf Verfassungsverletzung klagen? Wir sind besserer Belehrung zugänglich; glauben aber, die Behörden befinden sich mit dem eingeschlagenen Vorgehen auf einer bedenklich schiefen Ebene und möchten daher denjenigen Stimmenden, welche für Sistirung weiterer Verfassungsbestimmungen sich begeistern können, anrathen ein Ja, den Freunden der Verfassung aber zurufen ein Nein in die Urne zu legen.

— Aarau. Der letzte Experimentalvortrag des Hrn. G. Dähne fand gestern Abend wiederum bei völlig ausverkauftem Hause statt. Auch diesmal bot der Vortragende mit seinem reichhaltigen Material wieder eine große Reihe äußerst prächtiger Experimente. Im Vortrage selbst kam er auf die Entladungserscheinungen hochgespannter elektrischer Ströme, auf Darker's berühmtes Projektionskaleideskop, auf den japanesischen Zauberspiegel und auf viele andere sehr interessanter Reflexionserscheinungen zu sprechen. Von den damit verbundenen Experimenten erregten hauptsächlich die Geißler'schen, Crookes'schen und Paluy'schen Röhren, der Gassiot'sche Stern, der Experimental-Spiegel von Duboscq, das Projektionskaleidescop und endlich der ganz neue, selbst in Fachkreisen fast noch unbekannte Versuch betr. objektive Darstellung durch Interferenzfarben elektrischen Lichtes, welch' eigenthümliche mechanische Vorgänge sich auf einer Telephonplatte beim „Anrufen" vollziehen, die größte Bewunderung. Herr G. Dähne hat sich durch seine zwei Vorträge als tüchtigen Gelehrter und Forscher auf dem Gebiete der Experimental-Physik ausgewiesen und mit Recht den vollen Dank des Publikums geerntet.

— In Jonen brannte in der Nacht vom letzten Montag auf den Dienstag eine Scheune nieder. Gleichzeitig ereignete sich im benachbarten Zwillikon, Kt. Zürich, ein Brandunglück. Näheres über beide Fälle ist noch nicht bekannt.

— Baden. An einer ingeniösen Erfindung arbeitet hier seit langer Zeit Hr. Schlossermeister Lang, welcher einen automatischen Briefkasten-entleerer, verbunden mit Briefeinwurf und transportablem Briefsack konstruirt. Der Apparat gestattet, daß der gesammte Inhalt eines verschlossenen Briefkastens in den verschlossenen Briefsack des Briefträgers entleert werden kann, ohne daß letzterer irgend einen Theil des Inhaltes des Einwurfes zu sehen bekommt. Für sein originelles Werk besitzt Hr. Lang bereits ein Patent der französischen Regierung, auch stehen ihm die besten Rekommandationen von Sachverständigen zur Verfügung; leider fehlt es ihm jedoch an Geld und Protektion und macht deßhalb mit Recht „Fr. Pr." die Staatsbehörde unter Hinweis auf Art. 91 der neuen aarg. Verfassung auf die Erfindung des Hrn. Lang aufmerksam.

Bern.

— Die Burgergemeinde Burgdorf hat einstimmig dem vom Bürgerrath beschlossenen Korrektionswerke der Emme ihre Genehmigung ertheilt. Die der Gemeinde zufallenden Kosten betragen ca. 75,000 Fr., welche sich auf zehn, resp. 7 Jahre vertheilen.

— Der ornithologische Verein Langenthal beabsichtigt im nächsten Mai in dort eine Geflügel-, Sing- und Ziervögelausstellung abzuhalten.

Zürich.

— In Zürich verweilt seit drei Tagen der österreichisch-ungarische Gesandte am sächsischen Hofe, Freiherr von Herberth-Rathkeal.

Das Klagegesuch der Nordostbahngesellschaft, wonach der Vertrag vom 5. Mai 1873 betr. Auslösung des Kantons Zürich von der Betheiligung bei der Eisenbahnunternehmung Thalweil-Zug unwirksam und die Nordostbahn befugt werden sollte, das im zürcherischen Staatsbesitz befindliche Obligationenkapital von 1,675,000 Fr. auf 31. Dezbr. 1885 in diesem Betrag zurückzubezahlen, wurde vom Bundesgericht abgewiesen.

Luzern.

— Das Projekt einer elektrischen Straßenbahn in Luzern ist nun völlig als gescheitert zu betrachten, da selbst in der letzten Sitzung des Stadtrathes kein Mitglied mehr dasselbe befürwortete.

– Auf dem Rigi-Klösterli hat es am Sonntag Abend gegen 5 Uhr mitten im Schneegestöber zwei Mal geblitzt und gedonnert.

— Auf der Pilatusbahn ereigneten sich laut „Vaterld." zwei Unfälle. Unmittelbar ob Alpnach-Stad löste sich ein Erdschlipf los und verschüttete einen Theil des Traces. Bleibende Gefahr ist ausgeschlossen. Ferner stürzte in Folge ungeschickten Richtens ein schweres Holzstück gerade auf die Lokomotivremise zu, durchbrach die Wandung und brachte auch die Maschine zum Kippen, ohne jedoch derselben bedeutenden Schaden zuzuführen. Dem unvorsichtigen Holzrüster wird in Folge dieses Vorfalles ein Riegel geschoben. Auf Verlangen des Bauunternehmers Locher und Cie. ist ein amtlicher Untersuch eingeleitet.

Schwyz.

— Einsiedeln hat für den Fall von Einquartierungen, Militärübungen, Festen ꝛc. nicht weniger als 1664 Betten zur Verfügung.

Solothurn.

— In Olten findet am 16. ds. die Konferenz des Geometerkonkordates statt.

— Die Schulkommission Olten beantragt, die seit 1. Mai dieses Jahres vacante Stelle des Rektors der Stadtschulen nicht wieder zu besetzen.

— Letzten Montag brannte im Haag, Gemeinde Selzach, das dem Viktor Christ gehörende und zu 4000 Fr. versicherte Strohhaus sammt Scheune gänzlich ab. Die Viehwaare konnte mit Ausnahme von sieben Schafen gerettet werden.

Thurgau.

— Der verstorbene Ortsvorsteher Jak. Leumann in Kummertshausen hat für gemeinnützige und wohlthätige Zwecke 5000 Fr. testirt.

Baselstadt.

— (Korr. v. 13. ds). Der Große Rath behandelte heute einige Traktanden von wenig Bedeutung, dann schritt er zur Durchberathung des Gesetzesentwurfes betr. die Errichtung einer allgemeinen Gewerbeschule. Die fünf ersten Paragraphen gingen ohne Aenderung aus der Debatte hervor. Der Große Rath ließ somit die Wünsche unberücksichtigt, welche der hiesige Gewerbeverein in seiner letzten Sitzung ausgesprochen hat und die ich bereits mitgetheilt habe. Er wird dabei hauptsächlich durch die mit großer Klarheit und Sachkenntniß vorgetragenen Gründe des Erziehungsdirektors von der Undurchführbarkeit jener Wünsche sich überzeugt haben lassen. Ueberdies schienen nur die Konservativen an einer Berücksichtigung der Wünsche des Gewerbevereins ein besonderes Interesse zu haben. Die Fortsetzung der Berathung findet nächsten Montag statt, für welchen Tag auch noch andere Traktanden auf der Tagesordnung stehen.

Schaffhausen.

— Der Große Rath hat einen von Herrn Meister gestellten Antrag, der Verkauf von sog. Marktmilch (halb abgerahmter Milch) sei zu verbieten, erheblich erklärt.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 13. Dezbr. (W.L.) Gegen Schluß der letzten Woche konnte sich die Tendenz des Weizengeschäftes etwas befestigen, obschon der Verkehr trotz ungenügendem Ausgebot noch kein lebhafter genannt werden kann. Etwas höhere Notirungen des Auslandes bewirkten auch auf unsern Märkten fest behauptete Preise. In Hafer, namentlich böhmischer Provenienz fortwährend starke Zufuhren und erheblicher Verkehr bei unveränderten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen Fr.	23—24	Russ. W. Fr.	22 —24
Primaweizen "	22½	Gerste "	20 —23
Guter Weizen "	22	Hafer "	16 —18½
Geringere "	20—21½	Roggen "	15½ —
		Mais "	16 —19

Lagereingang in voriger Woche . 12,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . 10,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . 146,000 "

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Abs.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
14	Mittgs. 1 U.	+10 3	725 0	760,3	SW$_2$	70	t.bwlkt
14.	Abends 9 "	+6 9	725 2	760,5	NW$_0$	95	bwölkt
15.	Morg 7 "	+3.4	722,3	758,1	NWW$_0$	99	Nebel

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum +11,3° C.
Minimum +3,3
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,4 mm.

Oertliches.

* **Generalversammlung der Lesegesellschaft.** Die Versammlung fand Montag Abends im Café Stahel statt und war trotz den in den Blättern angekündeten Traktanden, wie Lokalfrage, Lesestoff, Vorstandswahlen, Stadtbibliothek rc. außer dem Bibliothekar und dem Vorstande von **2**, schreibe zwei Mitgliedern, also im Ganzen von **8** Mann besucht. Diese 8 Mann, resp. zwei beschlossen, die Vorstandswahlen zu verschieben bis zu einer außerordentlichen Generalversammlung, welche die Lokalfrage, die zugleich eine Existenzfrage der Gesellschaft ist, in kurzer Zeit nöthig machen wird, da ein ferneres Bleiben im neuen Schulhause für die Zukunft unmöglich ist. Der Beschluß, sich an den Tit. Stadtrath um Ueberlassung irgend eines Lokals zu wenden, war deßwegen ein ganz natürlicher. Nur zweifeln wir, ob der Rath der Väter in dieser Noth aushelfen könne, auch wenn er wollte. Als Bibliothekar für die sog. „Stadtbibliothek", welche bis zur Stunde ein aus der Lesegesellschaft herausgewachsenes und derselben incorporirtes Institut ist und eigentlich Bibliothek der Lesegesellschaft heißen sollte, wurde gewählt Herr Hässig, der schon seit Oktober die Verwaltung in bester Weise besorgte. Das Institut ist in stetiger Entwicklung begriffen sowohl bezüglich der Zahl der Bücher, als der Abonnenten, aber auch ebensosehr bez. der Schulden, die gegenwärtig die bedenkliche Höhe von ca. Fr. 1600 erreicht haben. Um einen Ausweg aus dieser Finanzkalamität zu finden, wurde eine engere Kommission gewählt, welche dem Bibliothekar zur Seite stehen und darüber nachsinnen soll, wie nach und nach die Schulden getilgt und doch die Bibliothek nicht nur forterhalten sondern langsam weiter geäuffnet werden könne. Die Rechnung der Lesegesellschaft weist auch keine glänzenden Resultate auf, da die Mitgliederzahl eher im Abnehmen, als Zunehmen begriffen ist. Der klägliche Besuch der Generalversammlung, die übrigens der Zeit nach ungeschickter Weise mit dem Experimental-Vortrag des Herrn G. Dähne collidirte, ist, wie noch manch andere derartige Erscheinung zu bedauern. Allein er ist auch zu entschuldigen, wenn wir bedenken, daß der interessante Vortrag im Theatersaal wohl für die Mitglieder einer Lesegesellschaft, die so reich ist an wissenschaftlichen Zeitschriften, größere Anziehungskraft bieten mußte, als die Generalversammlung. Generalversammlungen finden überhaupt in letzter Zeit fast jede Woche statt, so daß man derselben müde und satt werden kann. Wir denken, daß die nächste außerord. Versammlung der Lesegesellschaft, in welcher die Lokal- und Bibliothekfrage zur ernsten Diskussion gebracht und zweifellos auch zu Schlußnahmen führen wird, zahlreicher besucht werde. Hoffentlich fällt sie in eine für die Mitglieder günstigere Zeit, so daß alsdann eine Revision der Statuten, welche mit Rücksicht auf die Verwaltung und Benutzung der Bibliothek dringend ist, möglich wird.

Pariser Observatorium vom 14. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und Ost. Regen, milde Witterung.

Neuestes und Telegramme.

Bern, den 15. Dez. (Telegr.) Die Linke portirt und die übrigen Parteien scheinen einverstanden: Droz als Bundespräsident, Hertenstein als Vizepräsident, Kopp als Präsident des Bundesgerichtes, Stamm als Vizepräsident; ferner sämmtliche bisherige Bundesrichter und Ersatzmänner. Die Ultramontanen werden hingegen zwei neue Bundesrichter portiren.

Paris, 14. Dez. Die Ernennung Flourens zum Minister des Auswärtigen wird ungünstig aufgenommen, da derselbe weder Parlamentsmitglied noch Diplomat von Fach ist.

Die Brüsseler Staatsanwaltschaft hat die offizielle Kunde erhalten, daß die 5 Diebe, welche am 27. Nov. am Millionenraub betheiliget, endlich in London entdeckt worden sind. Die Verbrecher sind Engländer und haben auch den Diebstahl vom 8. April auf dem Expreßzug London-Dover begangen, wo sie sich bei 720,000 Mark aneigneten. England wird die gefährliche Verbrecherbande an Belgien ausliefern.

Madrid, 14. Dez. Bei Canales stürzte die Eisenbahnbrücke in dem Augenblicke ein, als ein Zug über dieselbe fuhr. Die Lokomotive und 3 Waggons liegen im Fluß.

In St. Louis (Amerika) stürzte plötzlich ein großes Fabrikgebäude ein. Schaden 500,000 Dl.

Berlin, 14. Dez. Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte 19 Mill. Mark für den Bau des Nordostseekanals.

Berlin, 14. ds. Die bulgarische Abordnung wird hier vom Staatssekretär Herbert von Bismarck durchaus privatim empfangen werden.

Marktbericht von Langenthal vom 14. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 0. 00 Aepfel per 20 Liter Fr. 1 20 — 2 00. Birnen Fr 0 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 0 Cts Bauernanken in Ballen per Kilogr Fr. 2. 30 bis 2. 50. Vorbruchanken Fr. 2 30 bis 2. 40. Eier per Stück 7½—9 Cts. Saugkälber per Stück Fr 16 bis 28. —, fette Kälber per Kilo. Fr 1 16 bis 1. 26, fette Schweine Fr 0. 88 bis 1 00, Faselschweine Fr. 18 — 60 das Stück, fette Schafe per Kilogr. 60—70 Cts, Rindfleisch Fr 1 00 bis 1 40, Kalbfleisch Fr 1 80 bis 0. —, Speck Fr 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts Korn per 100 Kilogr Fr. 12. 00 bis 14. 00, Waizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 14. — bis 18. —, Maiskorn Fr. 17 50 bis 18. —, Maismehl Fr. 19 50 bis 20. —. Krüsch per 50 Kilogr Fr. 5. —

Zürcher Witterungsaussichten für den 15. Dezbr. Fortdauernd unstät, zeitweise Regenschauer.

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:
Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschäufelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eierfieder, Kaffe-Röstmaschinen, Britania-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce rc., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:
Bier- & Liqueur-Services, Biergläser mit Deckel, altdeutsche Krüge & Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen rc.

Spielwaaren:
Kaufladen, Eisenbahnen, Festungen, Theater, Zinnsoldaten, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen und Täuflinge, Puppenköpfe und -Körper, Puppenzimmer und -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- und Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen rc.

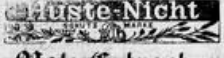
Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen.

Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- und Paraffinkerzchen. [831

Leder- und Kurzwaaren:
Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notiz-Bücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Paveterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuh-Kasten, Schmuckschalen, — Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toilettseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouteriewaaren.

Schulutensilien:
Tornister, Hanf-, Wurzel- und Wachstuchtaschen, Rähschatullen, Federkasten, Schreib-Garnituren rc.

Nur echt mit dieser  Schutzmarke.

Honig-Kräuter-Malz-Extract und Caramellen
von L. H. Bietsch & Co. in Breslau.

Dankschreiben. Ihr **Huste-Nicht** (**Honig-Kräuter-Malz-Extract**) hat sehr wohlthuend auf die Gesundheit meines 80jährigen Schwiegervaters gewirkt, ich bitte daher, mir so schnell als möglich zwei ganze Flaschen gegen Nachnahme zu schicken. — **Dassow**, 12. April 1880. **Carl Ploog.**

Zu haben: **Extract** à Flasche Fr. 1. 50, 3. — und 4. 50; **Caramellen** à Beutel 50 und 80 Ct. in **Aarau** bei **G. Herzog**, Negot. 360

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können [555

Zu Geschenken geeignet:
empfehle in reichhaltiger Auswahl
Damen-, Kinder- & Haus-Schürzen
in Seide, Panama, Cachemir und Fantasiestoff.
Billigste Preise zusichernd.
961] **E. Hemmeler-Türler.**

 **Nähmaschinen** 

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien und Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.
Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst
250] [illegible]

Nr. 98. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 14. Dezbr. 1886 starb: **Marie Elisabeth Brütel gebor. Strähl**, Kaufmanns sel., von Aarau; alt 78 Jahre, 6 Mon. und 16 Tage. Beerdigung: Donnerstag 16. Dez., Mittags 11½ Uhr. — Leidabnahme: Bahnhofstraße Nr. 658. [957

Nr. 99. **Leichen-Anzeige.**

Dienstag den 14. Dezember 1886 starb: **Traugott German**, Schneiders, von Graltshausen, Gmd. Berg, (Thurgau); alt 7 Monate und 26 Tage. Beerdigung: Donnerstag 16. Dez., Mittags 11 Uhr. — Leidabnahme: Golattenmattgasse Nr. 232. [968

Töchterchor.

8 Uhr Probe für die Aufführung, daher Alle! [969

Sängerbund.

Heute Abend punkt 8½ Uhr Probe. Heim-Hefte mitbringen. Die Direktion erwartet Alle. [971

Dem städtischen

Lehrerpensionsfond

sind heute von Herrn C. F-F. in A. als Geschenk **Fr. 100.** — zugeflossen, wofür Namens der Lehrerschaft herzlich dankt

Aarau, den 14. Dez. 1886

Der Cassier:

968] **Haberstich-Scheuermann.**

Stellenausschreibung.

Auf der Gemeindekanzlei Aarau sind die Stellen eines **Volontairs** und eines **Lehrlings** neu zu besetzen.

Anmeldungen unter Beilage allfälliger Zeugnisse sind bis **Samstag den 18. Dezember 1886** dem Unterzeichneten einzureichen, welcher über die nähern Bedingungen Auskunft ertheilt. [910

Aarau, 10. Dez. 1886.

Der Gemeindeschreiber:

A. Niggli, Fürsprech.

Gute Sorten

Tafeläpfel

per Kilo 20 Ct. bei

970] **Gustav Hoch**, Samenhandlung.

Zu Festgeschenken geeignet:

Ein schönes nußbaumenes **Arbeitstischchen**, zwei **Waschkommödelchen** von Tannen-Holz, masserirt, zwei **Stegentritt** zu Sessel benützend, ein schönes **Schaukelpferd**, alles billig bei

Ph. Blume, Schreiner,

972] bei der Schloßplatztreppe.

Empfehlung.

Eine Auswahl schöner solider **Schultheke, Schultaschen & -Mappen** hält **Fried. Rüfperli**, Sattler,

973] Zollrain.

Eine frische Auswahl

Todtenbouquets

zu billigen Preisen.

A. Sennhauser-Goßewisch, wohnhaft bei Hrn. Dürr, Rain 828,

974] zwei Treppen hoch.

Selbstverfertigte Corsets

mit ächten Fischbein, zum Preise von Fr. 8—12 sind vorräthig. — Auch sind stückweise zu haben gewöhnliche, gerade **Corsetschließen** aus englischem Uhrfederstahl à 50 und 55 Ct., sowie **Löffelschließen** à 90 und 95 Ct.

Anna Hensler, Corsetschneiderin,

975] Golattenmattgasse 231, Aarau.

Chocolat

in Paquets und Schachteln zu Festgeschenken geeignet, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

977] Frau **Schmid-Maurer.**

Zu **Festgeschenken** empfehle in hübscher, neuer Auswahl:

Schürzen

in Panama, Etamine, Satin,

Unterröcke in div. Stoffen,

Herrenhemden,

Faux-cols,

Knabenkragen,

Rabättchen.

Um geneigten Zuspruch bittet angelegentlich

926] **Elise Haßler-Hunziker.**

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische; Austern, Terrines de foies gras,** frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffeln, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Biscuits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessertkäse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,

Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. [966

Taschentücher,

reinleinen verkauft zu Fabrikpreisen

967] **J. Bonwiller.**

Lokalwechsel.

Consumdepot Aarau.

Wir machen einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, daß wir unser Depot in Nr. 1024 im Behmen an der Bahnhofstraße — vis-à-vis dem früheren Lokale — verlegt haben, wodurch wir in die Lage versetzt sind, stets ein reichhaltiges Assortiment in sämmtlichen gangbaren Artikeln auf Lager zu halten. Unser Depothalter, Herr Sl. Widmer, wird es sich angelegen sein lassen, seine Kundsame auch fernerhin auf's Freundlichste und Vortheilhafteste zu bedienen. Neue Preislisten werden nächster Tage versandt.

Zur Vermeidung allfälliger Mißverständnisse theilen wir noch mit, daß unsere Filiale an der Bahnhofstraße das **einzige** Konsumdepot in **Aarau** ist.

965] Achtungsvoll

Zürich, im Dezember 1886

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft:

(M-6729-Z) **Maurer & Cie.**

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuesten Farben.

Strümpfe und Socken

zu den billigsten Preisen [954

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Damen- & Kinder-Schürzen,

schwarz & farbig, empfiehlt in großer Auswahl billigst [844

Erny-Fassler.

Avis.

Mein sehr reichhaltiges und größtes Lager in Neuheiten von

Kinderspielwaaren

und feiner **Quincaillerie** zu Geschenken geeignet ist komplet aufgestellt **Preise außerordentlich billig.** Zum gefl. Besuche ladet höfl. ein:

846] **A. Hemmeler-Haßler,**

Bazar, Metzgergasse, Aarau.

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich: **Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli** 2c.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:

654] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Aarau **Nr. 209.** **Aarau**

Kaeslin & Burgmeier

bringen ihr großes Lager in

Klavier und Harmonium

neuester Construktion

in empfehlende Erinnerung.

Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von **Burger & Jacoby.** [688

Zu kaufen gesucht:

Ein guterhaltenes **Nähmaschinentischchen.** Von wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [948

Zum Verkauf: [946

Ein **Petrolkochherd,** so viel wie neu, mit Geschirr, 6 Stück, mit Dampfkochhafen, wegen Nichtgebrauch billig.

Taubstummen-Anstalt

von Aarau.

Die Direktion derselben hofft auch dieses Jahr, den taubst. Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt —, mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung **in der Anstalt selbst** stattfinden und zwar zu einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen. Allfl. Gaben nehmen entgegen:

Frau Pfarrer **Zschokke,**

Herr **Julius Henz,** Kaufmann,

„ **Gisi-von Arx,**

Für die Direktion:

J. Forter, Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe 2c. entgegengenommen. [723

Zu verkaufen:

Ein **antiker Kasten,** neuester Konstruktion, um die Hälfte der Erstellungskosten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [976

Billig zu verkaufen:

Einen **Schlupf,** ein **Boas** und ein Paar **Stößli** von Iltis. Bahnhofstraße Nr. 559. [964

Wo ein **Spinnrad** (Oberländer), ein **Wagkännel** und ein **Theekessel** zu kaufen sind, sagt die Exped. d. Blts.

Tüchtige Seidenwinderinnen und Weberinnen finden dauernde Beschäftigung bei **S. Mayer & Cie. Lenzburg.**

Denjenigen, die keine eigenen Stühle und Windmaschinen haben, geben wir solche zur Benützung. (OLb-27)

Kunst-Mühle

AARAU

offerirt zu äußerst billigen Preisen: **Ungarischer 00** zu Backwerk; vorzüglichstes **Koch- & Backmehl**; prima **Hafergrütz, Hafergries** und das so beliebte **Kinder-Hafermehl.** Bestes **Waizen- & Mais-Mastmehl,** grobe und feine **Kleie, Hühnerwaizen.**

(A-36-Q) [902

Eine Parthie

Strickwollgarn

à Fr. 2. 60 per Pfund

verkauft so lange Vorrath [901

E. Hemmeler-Türler.

Nach Italien.

Ein, in einer Großstadt Oberitaliens etablirter Schweizer, Kaufmann, in den Dreißigern, mit schlankem Einkommen, wünscht mit einer häuslichen Schweizertochter ein gemüthliches Heim zu gründen. — Frauenvermögen würde sicher gestellt.

Vertrauensvolle Eingaben sind unter **3687, Postfach 13,** Hauptpost **Bern** zu richten. [898

Span. Orangen,

Citronen,

Datteln,

Engl. Biscuits,

Cölner Lakritzen

empfiehlt bestens

895] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Ein älterer **Mann** (Arbeiter), in der Stadt wohnhaft, sucht Beschäftigung. [945

Schleiertüll

und **Schleiergaze** in allen Farben empfiehlt billigst

505] **Wittwe Leutwyler.**

Ausverkauf

der aus der Liquidation von Suter und Cie. noch restirenden Waaren: **Schablonen, Ausstecher, Teigrädchen, Confectformen** 2c. zu billigsten Preisen bei

674] **Jakob Henz.**

Junges frisches Schafffleisch

empfiehlt bestens

931] **Otto Andres**, Metzger.

Ungarisches Kaisermehl

zu feinem Backwerk [929

empfiehlt **Frau Schmid-Maurer.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 297.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 16. Dezember 1886.

Aus der Bundesversammlung.

Vereinigte Bundesversammlung v. 15. Dez.

Wahlen. Bundespräsident pro 1887: Mit 140 von 146 gültigen Stimmen gewählt Droz (Hammer 3, Schenk, Ruchonnet, Hertenstein je 1), 8 Stimmzeddel leer. Vizepräsident: Von 155 gültigen Stimmen (6 leer, 1 ungültig) Hertenstein 88, Hammer 66, Welti 1.

Bundesgericht: Von 162 erhalten Stimmen: Kopp 153, Roguin 151, Hafner 149, Weber 140, Broye 133, Olgiati 132, Stamm 130, Bläsi 128, Morel 116 — ferner Dr. Andreas Heusler, Basel 44, Altständerath Clausen 40, Nationalräthe Pictet und Suter je 7, Bachmann 6, Rott 4, Isler 3, Prof. Schneider, Forrer, Arnold 1.

Bundesgerichtspräsident: Von 142 erhalten Kopp 99, Morel 28, Stamm 13, Bläsi, Hafner je 1.

Vizepräsident: Erster Wahlgang. Von 149 erhalten Stamm 72, Hafner 47, Morel 3, Weber 3, Bläsi 2, Broye und Roguin 1.

Zweiter Wahlgang. Von 146 erhalten Stamm 87, Hafner 47, Roguin, Weber je 1.

Ersatzmänner: Von 138 Stimmen erhalten Honegger 106, Häberlin 103, Olgiati 103, Hermann 100, Burkhardt 99, Clausen 97, Pictet 95, Arnold 91, Winkler 91, (bisherige alle wieder gewählt) ferner Speiser, Basel 46, Isler 30, Brosi 21, Lachenal 14, Paschoud 18 2c.

Nachher Begnadigungsgesuche. Beeidigung auf nächsten Mittwoch angesetzt.

Es liegen folgende Begnadigungsgesuche vor:

1) Des gewesenen Infanterie-Rekruten J. Bapt. Bitz von Nax, Wallis. Der Betreffende ist wegen ausgezeichneten Diebstahls vom Kriegsgericht der VIII. Division zu neun Monaten Zuchthaus, zur Degradirung, zur Restitution des gestohlenen Betrages (Fr. 43. 16) und zu den Kosten verurtheilt worden. Der Bundesrath hat auf ein Begnadigungsgesuch des Vertheidigers die Zuchthausstrafe in Gefängnißstrafe umgewandelt und die Dauer der Einstellung in den bürgerlichen Rechten auf zwei Jahre nach Ablauf der Strafe begrenzt. Bitz hat seither die Strafe abgesessen, ersucht aber um sofortige Wiedereinsetzung in seine politischen Rechte. Der Bundesrath beantragt Abweisung.

2) Des gewesenen Hufschmied-Rekruten Albert Giger von Romoos. Giger ist wegen Diebstahls eines Portemonnais mit Inhalt im Betrag von Fr. 60. 50 zu 12 Monaten Zuchthaus 2c. verurtheilt worden. Der Bundesrath reduzirte die Strafe auf 6 Monate, welches Strafmaß hätte gesprochen werden müssen, wenn das Portemonnais nur 40 Fr. enthalten haben würde. Giger ersucht auf sein gutes Verhalten im Zuchthaus und tiefe Reue sich stützend, Herabsetzung auf 3 Monate. Da der Bundesrath die Strafe bereits um die Hälfte ermäßigt hat, eine weitere Ermäßigung gesetzlich nicht zulässig ist, beantragt der Bundesrath Nichteintreten.

3) Des Heinrich Kaufmann von Wildhaus, Infanteriesoldat. Das Kriegsgericht des Kantons St. Gallen hat den Kaufmann wegen zweifachen Diebstahls (Fr. 74. 50 und 15. 80) zu 1½ Jahren Zuchthaus, zur Kassation 2c. verurtheilt. Er sucht um Erlaß des letzten Drittels der Zuchthausstrafe oder wenigstens um vollständige Aufhebung der Kassation nach. Da in diesem Falle die Bundesversammlung zur Begnadigung nicht kompetent ist, beantragt der Bundesrath, es sei der Petent mit seinem Gesuche an die zuständigen kantonalen Behörden zu verweisen.

4) Des Rekruten Friedrich Kaser von Niederbipp. Kaser ist wegen Diebstahls im Betrage von 5 Fr., begangen an einem Kameraden, zu sechsmonatlichem Gefängniß, sowie zum Verlust des Aktivbürgerrechtes für die Dauer von 18 Monaten verurtheilt worden Am 9. Dezember waren ⅔ der Strafe verbüßt. Im Einverständniß mit seinem Vater ersucht um Begnadigung für den Rest der Strafe. Gemeinderath von Niederbipp und der Verwalter des Zuchthauses St. Johannsen haben gute Zeugnisse eingesandt; der letztere bezeichnet den Verhafteten als etwas einfältiger Natur. Der Bundesrath beantragt in Anbetracht dieses Umstandes und mit Rücksicht auf die Geringfügigkeit des Gestohlenen Erlaß des Restes der Gefängnißstrafe.

Das Begnadigungsgesuch des Infanterierekruten J. Baptist Bitz von Nax (Wallis) wird nach dem Antrag des Bundesrathes und des Ausschusses (französischer Referent Grand) abgewiesen, ebenso das des Hufschmidrekruten der Kavallerie Albert Giger von Romoos. Das Begnadigungsgesuch von J. H. Kaufmann von Wildhaus wird an die zuständigen kantonalen Behörden verwiesen. Dem Begnadigungsgesuch Friedrich Kasers von Niederbipp (Bern) wird entsprochen und demselben der Rest der Gefängnißstrafe in Gnaden erlassen.

Der Nationalrath setzt die Sitzungen am Freitag und Samstag aus. Er hat die Errichtung einer besondern handelsstatistischen Abtheilung genehmigt. Das Bureau bestellte die Geschäftsprüfungskommission aus Morel, Baud, Bühlmann, Burkhardt, Forrer, Mercier, Müller (Wyl), Münch, Polar; ferner die Kommission für die Genfer Verfassungsgesetze aus Künzli, Joliffaint, Keel, Python, Vonmatt.

Der Ständerath beschloß den Ankauf der Waffenfabrik Bern.

Eidgenossenschaft.

** Eidgenössische Finanzen. Nach einem vom Finanz-Departement aufgestellten Tableau über ordentliche und außerordentliche, vorgesehene und vorzusehende Bau-, Militär- und andere Ausgaben von 1886 bis 1897 sind 1) folgende Ausgaben bewilligt:

Juragewässerkorrektion Fr. 813,000, Rheinkorrektion 10,971, Merliger-Neuhausstraße 18,000, Gewässerkorrektion in Zürich 1,674,000, Gewässerkorrektion in Thurgau 810,000, Korrektion Veveyse 129,629, Gryonne-Korrektion 67,832, Nollakorrektion 77,835, Emmekorrektion I. 171,000, Verbauung der Lorze 116,000, Arbeiten an den Wildbächen bei Beckenried 111,000, Emmekorrektion II. 550,000, Sanirung der Sümpfe der Orbe 334,000, Postgebäude St. Gallen 700,000, Postgebäude Luzern 565,000, Postgebäude Interlaken 194,000, La Croix-Straße 96,000, Haslethalentsumpfung 200,000, Untere Aarekorrektion 380,000, Landwasser-Korrektion 59,000, Korrektion im Domleschg 364,000, Tessinkorrektion 1,520,000, Chemiegebäude Zürich 587,000, Bignau-Gersau-Straße 97,660, Rhonekorrektion 756,600, Tieferlegung des Merjelensees 75,000, Abfluß des Genfersees 773,500, Wiesekorrektion 98,700, Reglung des Abflusses des Zürichsees 110,000, Physikgebäude Zürich 1,050,000, Vaterländische Alterthümer 550,000; zusammen Fr. 13,059,729.

2) Als vorzusehende bezifferbare Ausgaben werden bezeichnet: Schutzbauten an Wildwasser im Hochgebirge 3,000,000, Möblirung des Physikgebäudes 250,000, Positionsgeschütze 4,400,000, Landesbefestigung 2,500,000, Erweiterung des Postgebäudes in Genf 500,000, Inselumbau 1,700,000, Parlamentsgebäude 2,000,000, gewerblich-landwirthschaftliche Ausgaben 12,000,0 0.

3) Fernere eventuelle Ausgaben für Alpenbahnen, Förderung der schweiz. Kunst, ferner Gewässerkorrektionen, als Ersatz für in spätern Jahren abgehende Neubewaffnung der Infanterie, Truppenaufstellungen und Verschiedenes 12,000,000; zusammen für die genannten 12 Jahre Fr. 51,409,729, also per Jahr Fr. 4,284,146.

Truppenzusammenzug. Wie verlautet, werden sich die nächstjährigen Divisionsmanöver in der Ostschweiz in dem durch den Lauf der Murg und den Wasserriß der Lützelmurg für solche Uebungen höchst interessant gegliederten Terrainabschnitt Wyl-Elgg-Frauenfeld abspielen, da eine Rekognoszirung des obern Aathales die Unmöglichkeit ergeben haben soll, in diesem durch Ried und Waldparzellen zahlreich coupirten Terrain Uebungen größern Styl's abzuhalten, ohne die Zersplitterung der kämpfenden Theile fortwährend riskiren zu müssen.

An verschiedene kantonale Regierungen ist die Weisung ergangen, die Gemeinden anzuhalten, die gesetzlich vorgeschriebene Anzahl von Militär-Dienstpferden in Bereitschaft zu halten.

Erfindungsschutz. Die Herren Ingenieure Haller und B. Frey, Sekretär des internationalen Bureaus für gewerbliches Eigenthum, haben im Auftrage des Handelsdepartements einen 50 Seiten starken Bericht in der genannten Angelegenheit ausgearbeitet, der den Mitgliedern der eidgen. Räthe zugestellt worden ist. In demselben sind in 9 Punkten die Grundlagen für ein schwz. Patentschutzgesetz aufgestellt.

Schweizer. Juristenverein. Das Zentralkomite hat die Ausschreibung folgender Preisaufgabe beschlossen: „Die Zuständigkeit der schweizerischen Gerichte in Entscheidungs- u. Nichtigkeitssachen zwischen Ausländern, welche in der Schweiz wohnen." Für die Lösung dieser Preisaufgabe ist ein erster Preis von Fr. 500 und ein zweiter von Fr. 300 ausgesetzt.

Auswanderungswesen. Wie dem „Winterth. Lbbt." geschrieben wird, ist beim Bundesrathe gegenwärtig eine Klage anhängig gegen einen gewissen Italiener Conti, der, ohne Statuten einzusenden oder sich im Handelsregister eintragen zu lassen, unter dem Titel einer Compagnie

---

17

Feuilleton.

Besiegt!

Wie ein Blitz durchzuckte es sie; ein freudiges Leuchten erhellte ihr von Thränen bethautes Antlitz, sie war ja doch nicht allein auf der Welt; sie hatte nicht nöthig in die Irre zu gehen, sich vor den Menschen zu verbergen; sie brauchte nicht ihren Verlobten erröthend um seinen Schutz zu bitten, ein Herz schlug für sie, eine Stätte fand sie, wo sie gastlich aufgenommen wurde, sie hatte ein Heim, wohin sie gehörte!

Wie hingezaubert stand ihre früheste Kindheit vor ihr; o, wie zärtlich war die arme Frau, die sie mit Recht Mutter genannt, stets gegen sie gewesen; wie echt und wahr war ihre Rührung gewesen, als sie nach langen Jahren der Trennung wieder an dem Herzen derjenigen geruht, die sie geboren!

Die Worte, die ihr damals die Mutter zugeflüstert, tönten jetzt tröstend an ihr Ohr. Die Legationsräthin hatte ihr eine bittere Wahl gestellt, sie wollte, ehe sie noch einmal das harte Wort gesprochen, einen Entschluß fassen, sie hatte ihn bereits gefaßt.

Wie wenig Frau von Rentzien sie liebte, hatte ihr die jüngste Vergangenheit gelehrt, ebenso, daß dieselbe sie nie als gleichberechtigt angesehen. Es waren nur leere Worte gewesen, die sie als echtes Gefühl erwidert hatte! Was galt ihr Reichthum, was jener Luxus, in dem sie groß geworden? Ohne Schmerz, ohne Reue wollte sie ihn hingeben für ein bescheidenes Loos an der Seite des geliebten und liebenden Mannes. Nur das Scheiden von Herrn von Rentzien wurde ihr schwer; er hatte es so gut mit ihr gemeint und wenn er auch jetzt mit dem Plane seiner Frau einverstanden schien, so war er ihr doch stets ein echter Freund und Berather gewesen, der gewiß bei ihrem Scheiden litt, wie sie, wenn sie seiner Güte dachte.

Martha befand sich in einer so fieberhaften Aufregung, daß sie das ruhige Denken verlor.

Die Furcht vor der entscheidenden Stunde, die ihr der Antrag des verhaßten Mannes bringen mußte, trieb sie zu einem Handeln, das sie vielleicht in einer ruhigeren Stunde bereut haben würde.

Es drängte sie gewaltsam hin zu ihrer Mutter; sie, sie sollte ihr rathen, helfen; am Busen der Mutter wollte sie sich ausweinen, ihr übervolles Herz ausschütten.

O, auch mit dem Geliebten wollte sie sprechen, ihm Mittheilung von der Gefahr machen, in der ihre Liebe geschwebt, ihm ihre veränderte Lebensstellung anvertrauen, aus seinen Blicken Trost und Hoffnung schöpfen.

Mit fliegendem Athem und bebenden Händen theilte sie Herrn und Frau von Rentzien in einem Briefchen ihren schnell gefaßten Entschluß, von ihnen zu scheiden, mit, da sie sich unfähig fühle, ihnen in dieser wichtigen Lebensfrage Gehorsam zu leisten. Sie dankte in rührenden beredten Worten für Alles, was sie in ihrem Hause genossen; sie versprach, ihnen stets die Liebe und Ehrerbietung einer Tochter zu bewahren, wie sie sie anflehte, ihr nicht zu zürnen, sondern sie in der Erinnerung lieb zu behalten. Die Blätter wurden von heißen Thränen benetzt; wie eng und innig sie mit den Pflegeeltern verwachsen war, erkannte sie in diesem bittern Augenblick nur zu deutlich, allein ihr tief verletztes Gefühl, ihre Ehre, ihr Stolz, ihre Liebe geboten ihr zu handeln und nachdem sie ein erspartes kleines Sümmchen, ein paar niedliche Schmucksachen, die sie geschenkt bekommen und ein wenig Wäsche zusammengepackt, verließ sie, ohne bemerkt zu werden, das Haus, in dem sie geboren, das ihr bis jetzt eine Heimat gewesen war.

Ihr Herz bangte und zitterte bei dem folgenschweren Schritte, den sie gethan. Wie würde die Welt, wie würde ihr Verlobter, wie würde die Mutter ihn ansehen und beurtheilen? Was würde sie empfinden, wenn sie bei ihr kein Verständniß fand, wenn sie als Fremde, als Eindringling in dem kleinen Kreise ihrer Blutsverwandten erschien, dem sie ja so geistig fern stand?

Scheu und schüchtern blieb sie eine Weile vor der Eingangsthüre der elterlichen Wohnung stehen, die sie, eine Droschke benutzend, bald erreicht hatte, aber dann klopfte sie, sich Muth machend, an und mit einem hellen Freudenschrei, so echt und jauchzend, wie sie nie einen gehört, eilte ihr die schlichte Frau entgegen, fühlte sie sich von zwei starken, treuen Armen umfangen und fest an's Herz gepreßt und die Lippen der glücklichen Mutter stammelten: „Bist Du's denn wirklich, mein Kind, mein Kleinod, und schämst Du Dich nicht Deiner armen Eltern? O, sei mir willkommen, tausendmal willkommen", und als Martha aufschluchzend erzählte, was sie erlebt, was sie herbeigeführt, da streichelte Frau Bitte liebkosend die weichen blonden Haare ihres schönen Kindes und die schlanke, edle Gestalt mit echt mütterlichem Stolze betrachtend meinte sie innig:

„Nein mein Herzblatt, verkünstele Dich nicht! Wie wenig Geld und Gut mußt, wenn das Herz darbt, habe ich einsehen gelernt. Wir sind nicht mehr arm, wie früher, Martha; das Glück hat uns bald und Dein Vater hat tüchtig geschafft, aber, was hat es mir, ohne Dich, ohne mein liebes, holdes Töchterchen. Sei willkommen bei uns, Gott segne Deinen Eingang."

Swizzera-Italiana-Amerikana 21 Familien ab Chiasso nach Florida expedirte, denselben 27,000 Fr. abnahm unter dem Versprechen, ihnen daselbst gewisse Ländereien nach Eintreffen zuzutheilen. Gleichzeitig nahm er den Leuten auch noch 16,000 Fr. Baargeld ab, ohne ihnen dafür den entsprechenden Betrag amerikanischer Papiere einzuhändigen. Als die Leute in Florida ankamen, hatte der Agent kein verfügbares Land oder solches von der Beschaffenheit, daß sie lieber zum Voraus darauf verzichteten. Es soll dieser Conti schon seit einigen Jahren sein Unwesen treiben und bereits viele Familien in's Elend gebracht haben. Hoffentlich wird ihm jetzt das Handwerk gelegt.

Aargau.

— Zum Salzvertrag. Währenddem auch der Kantonalvorstand der aarg. Grütlivereine im „Grütlianer" energisch zur Verwerfung des Vertrages auffordert, scheint man in Rheinfelden selbst entgegengesetzter Ansicht zu sein. Herr Stadtammann Dedi läßt sich nämlich in der „Volksst." dahin vernehmen, daß auch er dem Grundsatze von Storch und Spatz huldige, denn, schreibt er, 45,000 Fr. seien immerhin ein respektabler Spatz. Würde der Staat die Salinen betreiben, so dürfte der Profit an einem kleinen Oertchen Platz haben; denn er richtet bekanntlich mit der gewohnten, großen „Kelle" an, man erinnere sich nur an die Aufbesserung der Beamtenbesoldungen. — Wir glauben nicht, daß diese Ansicht durchdringt, der Selbstbetrieb der Rheinsalinen durch den Staat war eben ein Postulat der Verfassungsrevisionisten und alle Freunde, welche die Verfassung gewahrt und keinen gefährlichen Präzedenzfall geschaffen wissen wollen, werden grundsätzlich diesen Compromißvertrag verwerfen!

— Aarau. Am künftigen Sonntag den 19. Dezbr., Nachmittags 1 Uhr, versammelt sich der landwirthschaftliche Bezirksverein von Aarau im Gasthause z. „Bären" in Buchs. Nebst der Neuwahl des Vorstandes fürs kommende Jahr bildet das Haupttraktandum ein Vortrag von Hrn. Professor Dr. Liechty in Aarau über Milchuntersuchungen. Diesem interessanten Vortrage wird eine lebhafte Diskussion folgen, weßhalb zu erwarten ist, daß sich Milchproduzenten und Milchkonsumenten zu eigener Belehrung zahlreich einfinden werden.

— Baden. (Eingef.) Während wir zur Sommerszeit alle wünschbare Unterhaltung haben, leben wir jetzt auch, wie es durchweg der Fall ist, in der saison morte. Der hiesige Männerchor hat das Verdienst, diese zu beleben. Nach tüchtiger und vielseitiger Vorbereitung hat er Kreuzers Oper: „Das Nachtlager von Granada" zur Aufführung gebracht. Niemand wird die Stärke dieses Werkes im Libretto suchen. Unsere Dilettanten aber gaben der Darstellung einige Vorzüge, die man bei Aufführungen durch Künstlertruppen kaum träfe: Einlage eines Schubert'schen Hirtenchores mit Tanzreigen, die Oper zu beleben; ein sehr starker Chor reich und schön kostümirter Gestalten sättiget das Auge, das sich bei stehenden Theatern zuweilen begnügen muß, den Chor durch ein doppeltes oder gar einfaches Quartett repräsentirt zu sehen; eine geradezu prächtige Dekoration, bei der u. A. die Waldpartie und namentlich das Maurenschloß mit dem freien Ausblick in die smaragdene Mondlandschaft künstlerische Befriedigung gewähren. Einzelne Rollen entsprechen strengsten Anforderungen; spürt man da oder dort auch den Dilettanten, so entschädigt auch hiefür wieder die Leistung des zahlreichen Chores, dessen Gesang besonders im Finale des ersten Aktes zu großer Fülle anschwillt.

Die Aufführung vom Sonntag war sehr stark besucht und Manche waren von auswärts gekommen. Nächsten Sonntag wird eine Nachmittagsvorstellung stattfinden.

— Gränichen. Die s. Z. vom Bezirksgericht Aarau verurtheilten Uebelthäter, welche einen von Schülern besetzten Wagen auf der Heimfahrt in's Wynenthal hier mit Steinen bewarfen und deßhalb zu einigen Tagen Gefangenschaft verurtheilt worden, rekurrirten, mit diesem minimen Strafmaß nicht einverstanden, an's Obergericht. Dieses fällte ein bedeutend verschärftes Urtheil. In demselben sind die Beklagten nun mit Gefängnißstrafen bis zu 4 Wochen bedacht.

— * Jonen, 14. Dez. Gestern Nachts 12 Uhr brannte die Scheune des Jost Widler und Sebastian Keusch in hier, geschätzt und versichert zu Fr. 2700, gänzlich nieder. Von der Fahrhabe, welche leider unversichert war, konnte nichts als die Lebwaare gerettet werden. Man vermuthet Brandstiftung durch böswillige fremde Hand.

— Wir lesen im „Landwirth. Zentralblatte": „Wie in andern Kantonen, so hat auch im Aargau der Handel mit Mostobst nach Süddeutschland Dimensionen wie noch höchst selten angenommen und so in manche Gegenden baares Geld in tausenden von Franken gebracht. Wohl haben diejenigen Landwirthe gehandelt, die schon die vor Dezennien gegebenen Winke beobachtet und ihre Baumpflanzungen mit vorzüglichsten Sorten in ansehnlichster Weise vermehrt haben. Sie ernteten nunmehr die Früchte ihres Fleißes. Wegen ihrer langen Haltbarkeit waren es insbesondere die Aepfel von den sauren Sorten, welche von den Händlern besonders gesucht wurden."

— In Staffelbach starb am 14. ds. der allgemein beliebte Oberlehrer Hr. Sam. Schilling von Seengen. Die Schule verliert in ihm einen treuen Lehrer und die Gemeinde einen wackern Bürger.

— Reinach. Der vom Frauenarbeitsverein veranstaltete Bazar für eine Weihnachtsbescheerung hat die Summe von über 800 Fr. ergeben.

Bern.

— Seit dem 14. ds. ist der Thelephonverkehr zwischen Bern und Burgdorf eröffnet.

— In St. Immer verhaftete die Polizei ein Scheusal von einem Pflegevater, welcher sein Pflegekind, ein Mädchen von neun Jahren, für kleine Fehler auf grausame Weise bestrafte. Der Barbar hatte die Kleine an ein Bett angekettet und die Polizei fand dieselbe nur mit dem Hemd bekleidet. Die Strafe sollte 14 Tage dauern.

— Aus der Kasse der Fabrik zu Revilard wurde letzter Tage eine Summe von 7—800 Fr. gestohlen.

— In Courgenay hat der Sturmwind eines der Kirchenfenster total zerschmettert. Der Schaden wird auf mehr als 600 Fr. geschätzt.

— Delsberg will sich für das kantonale Gesangfest pro 1887 bewerben.

— Die Gemeindeversammlung von Lauterbrunnen hat sich für eine Bahn Interlaken-Lauterbrunnen ausgesprochen, will hingegen von Bergbahnen nichts wissen, da sie den Verdienst schädigen.

— Am Sonntag herrschte in Interlaken und Umgebung ein heftiger Föhnsturm. In Golzwyl und Ringgenberg wurden mehrere Häuser abgedeckt und am erstern Orte sogar die First eines Hauses 20 Meter weit über die Straße getragen.

Zürich.

— Der Verein zur Unterstützung invalider Fabrikarbeiter des Kantons Zürich läßt pro 1886 an 268 Unterstützungsbedürftige Fr. 10,090 zur Vertheilung gelangen.

— Das Grab von Johannes Scherr soll durch ein Denkmal großen Styls geschmückt werden. Die Ausführung desselben ist dem Bildhauer Donndorf in Stuttgart übertragen.

— Der Stadtrath von Zürich hat an das Pestalozzi-Denkmal in Yverdon einen Beitrag von 300 Fr. gewährt.

— Der „Freie Aemtl." schreibt: Hr. J. Syz von Knonau in Graz, der Anfangs dieses Jahres der Gemeinde Knonau zu Schul- und Armenzwecken 20,000 Fr. geschenkt und für unentgeltliche Verabreichung der Lehrmittel und Schreibmaterialien gesorgt hat, überraschte den Bezirk mit einem doppelten Weihnachtsgeschenk, indem er zur Aufbesserung der Krankenkost in der Anstalt Kappel 3000 Fr. schenkte und eine gleich große Summe als Stamm-Kapital für Versorgung verwahrloster Kinder im Bezirke zur Verfügung stellte.

Luzern.

— Die Luzerner Dampfschiffverwaltung hat gegen den Beschluß der Urner Regierung, durch welchen sie zum Erwerb eines Wirthschaftspatents für den urnerischen Theil des Vierwaldstättersee's angehalten wird, den Rekurs an den Bundesrath ergriffen.

Uri.

— Der Bundesrath hat die von der Regierung im Altdorfer Bannwalde nachgesuchte eidgenössische Expertise bereitwilligst zugesagt und hiefür Hrn. Prof. Dr. Heim in Zürich bezeichnet. Sobald die betreffenden Stellen schneefrei sein werden, findet die Expertise statt und hat der Regierungsrath bereits die nöthigen Anordnungen getroffen.

Solothurn.

— In Olten versammeln sich nächsten Sonntag die „Eisenbähnler", welche schon dreißig Jahre im Dienste der Centralbahn stehen. Man erwartet über 50 Theilnehmer, unter denen sich auch Herr Direktor Riggenbach befinden wird, der trotz seiner 70 Jahre für diesen Anlaß noch eine stattliche Broschüre, betitelt: „Erinnerungen eines alten Mechanikers" als Gedenkblatt für seine Kollegen schrieb.

Baselstadt.

— Die jährliche Theatersubvention von 20,000 Fr. wurde bewilligt.

Baselland.

— Die letzten Sonntag zur Besprechung der Naturalverpflegung für Handwerksburschen nach Sissach einberufene Versammlung von Gemeindevorstehern des Diegter- und Homburgerthales, hat einstimmig die Einführung genannten Institutes beschlossen. Es wurde ein Komite gewählt, das unverzüglich die nöthigen Vorbereitungen treffen soll. Als Verpflegungs-Stationen sind Sissach, Diegten und Läufelfingen auserkoren.

— Der Centralverband der Uhrengehäusefabrikanten sieht auch eine Sektion Baselland vor.

Schaffhausen.

— Die Ausgaben der Kantonskasse übersteigen nach dem von der Regierung aufgestellten Budget die Einnahmen um 186,935 Fr., die Ausgaben des Kirchen- und Schulfonds dessen Einnahmen um 50,660 Fr., so daß das gesammte, durch Steuern zu deckende Defizit 237,595 Fr. beträgt. Die Regierung beantragt daher die Erhebung einer einfachen Staatssteuer. Da aber dieselbe nur 225,117 Fr. eintragen wird, ergibt sich immer noch ein ungedecktes Defizit von 12,478 Fr.

St. Gallen.

— In Plons, Gemeinde Mels, haben die Gebrüder Neher eine Zuckerfabrik angelegt in Verbindung mit einer Viehmasterei. Die Glashütte, sowie die alten kolossalen Oefen der Eisenschmelze sind weggerissen worden und an ihrer Stelle soll nun ein neuer, jener Gegend bis jetzt noch unbekannter Industriezweig erblühen.

Waadt.

— Der Civilstreit des Kantons Waadt gegen die Bürgen des verstorbenen Steuereinnehmers Mellet betr. Haftbarkeit für die von diesem amtlich verursachten großen Defizite, wurde zu Gunsten der Bürgen entschieden. Der Fiskus verliert dabei einen erheblichen Betrag.

Neuenburg.

— Nach dem „Reveil" halten die Gärtner von Neuenburg anläßlich der bevorstehenden Ernennung des Hrn. Droz zum Bundespräsidenten ein prachtvolles Riesenbouquets bereit, welches dem Gewählten durch eine Delegation überreicht werden soll. Sie kann ihre Reise antreten, da ihr Landsmann nun gewählt ist.

— An die Kosten der schweizer. landwirthschaftlichen Ausstellung in Neuenburg spendet der Bund im Ganzen 90,000 Fr.

Genf.

— Trotzdem die Stadt Genf ihr Theater jährlich mit Fr. 150,000 unterstützt, soll es sich kaum über Wasser halten können. Es leuchtet dieß ein, wenn man vernimmt, daß einem guten Tenor monatlich Fr. 4000 und einer Sängerinn der komischen Oper Fr. 3000 ebenfalls monatlich bezahlt werden müssen.

— Letzter Tage stürzte sich in der Marktgasse eine 67jährige Frauensperson vom dritten Stockwerke eines Hauses auf das Straßenpflaster herunter und starb nach wenigen Minuten. Die Unglückliche soll an Geistesstörung gelitten haben.

— Die Beerdigung Phil. Beckers gestaltete sich zu einer sozialistischen Kundgebung. Die Zahl der Theilnehmer betrug gegen 200. Der Sarg war mit einem rothen Leichentuch bedeckt; vor dem Leichenwagen befanden sich 10 Mann mit rothen Kränzen und hinterher schritten sechs Fahnenträger und die Gesinnungsgenossen. Am Grabe sprachen mehrere Redner, welche alle Becker's Verdienste um die Sache der Revolution und der Unterdrückten betonten.

— Der berühmte „Faster" Merlatti hat seinen 47. Fasttag erreicht und schwört, er werde am 50. den Vorsitz des von ihm veranstalteten Bankettes führen.

— In Kiel hat sich Marinewerftsekretär Bichmann erschossen.

In Galizien sind bis jetzt 616 Familien mit 1828 Personen polnisch-russischer Nationalität eingetroffen, die aus Preußen ausgewiesen worden sind.

Oertliches. Die gestrige Einsendung über die Lesegesellschaft bedarf einer Berichtigung. Der Satz: „Das Institut ist in stetiger Entwicklung begriffen ꝛc." muß so lauten:

„Das Institut ist in stetiger Entwicklung begriffen sowohl bezüglich der Zahl der Bücher, als der Abonnenten, aber auch ebenso sehr bezüglich der Schulden, die gegenwärtig die bedenkliche Höhe von ca. Frkn. 1600 erreicht haben, woran allerdings Hr. Häßig keine Schuld trägt."

Pfarrerwahl.

Nachdem auf die erfolgte Ausschreibung der an der reformirten Kirchgemeinde auf Ende dieses Jahres vakant werdenden Pfarrerstelle bis zum Ablauf des bezüglichen Termins keine Anmeldung eingegangen war, sah sich die Kirchenpflege in die Lage versetzt, selbst einen Geistlichen zu suchen und der Gemeinde eine tüchtige Kraft zur Wahl auf dem Berufungswege vorzuschlagen.

Von höchst achtbarer Seite wurde uns Herr Pfarrer Ernst Graf von Winterthur in Flawyl empfohlen und die über denselben aus den besten und zuverläßigsten Quellen geschöpften Informationen lauten übereinstimmend so überaus günstig, daß wir einstimmig beschlossen haben

Herrn Pfarrer Ernst Graf, in Flawyl

der Kirchgemeinde zur Wahl auf dem Berufungswege vorzuschlagen.

Herr Graf wird uns als einer der besten, hingebensten, gewissenhaftesten und geliebtesten Pfarrer der Ostschweiz geschildert, als eine liebenswürdige, offene Natur, thätig im Berufe und thätig auch auf anderen Gebieten der menschlichen Wohlthat. Er genießt den Ruf eines der besten Kanzelredner der Ostschweiz, mit prächtig, wohlklingendem Organ, der auf der Kanzel mit Kraft, Geist und Wärme spreche. Besonders sei Herr Graf für Ertheilung eines warmen, erleuchteten Religionsunterrichtes prädestinirt. Ueber seine wissenschaftliche Bildung hat er sich durch verschiedene literarische Arbeiten ausgewiesen.

Herr Pfarrer Graf gehört entschieden der freisinnigen Richtung an, derselbe ist jedoch Andersdenkenden gegenüber durchaus tolerant. Die hiesige Kirchgemeinde hat übrigens bei Anlaß seiner gehaltenen, hier üblichen, Probepredigt Gelegenheit gehabt, ihn als Kanzelredner kennen zu lernen und es hat Herr Graf nach allgemeinem Urtheil die gehegten Erwartungen vollkommen erfüllt.

Wir können Herrn Pfarrer Ernst Graf unserer Kirchgemeinde aus vollster Ueberzeugung zur Wahl, die Sonntags den 19. Dez. stattfinden wird, einstimmig empfehlen.

Namens der reform. Kirchenpflege;
Der Präsident:
O. Gysi.
Der Aktuar:
E. Hoffmann.

Weihnachtskonzert.

In **Basel** wird der dortige **Gesangverein** unter der Leitung von Kapellm. Volkland im **Münster das Weihnachtsoratorium** von Joh. Seb. Bach unter Mitwirkung folgender Solisten aufführen: Frau Prof. Hildach aus Dresden (Sopran), Frl. Aug. Hohenschild aus Berlin (Alt), Hrn. Rob. Kaufmann aus Basel (Tenor), Hrn. Prof. Hildach aus Dresden (Baß), A. Glaus aus Basel (Orgel), A. Bargheer aus Basel (Violine). Das Concert findet **Mittwoch den 22. Dezember,** Abends halb 7 Uhr, die **Hauptprobe** Dienstag den 24. Dezbr., Abends halb 7 Uhr statt. Preis des nummerirten Platzes Fr. 5., des nichtnummerirten Fr. 3. — Bestellungen von auswärts nimmt die Musikalienhandlung der HH. Gebr. Hug an.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Absol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
15	Mittgs. 1 U.	+8,2	721,3	756,9	SW¹/₂	65	bewölkt
15.	Abends 9 "	+2,6	725 1	760,3	SWo	95	Regen
16.	Morg 7 "	+1,8	719 9	755 6	Wo	98	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 8,2° C.
Minimum +1,3
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 13,6 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 16. Dezbr
Unruhiges, regnerisches Wetter steht neuerdings bevor.

Neueres.

Berlin, 15. ds. Die Vertagung des Reichstages soll am Freitag erfolgen.

Wien, 15. ds. Prinz Ferdinand von Coburg hatte eine längere Unterredung mit Kalnoky und erklärt, die Wahl zum Bulgarenfürsten anzunehmen. — Der Kaiser gab die Zustimmung.

Die Studentenunruhen in Petersburg dauern fort. Es werden täglich neue Manifeste erlassen.

London, 15. Dez. Der reiche Glasgower Kaufmann Mackinnon hat sich anerboten, alle Kosten zu tragen, um die Expedition Stanley's auszurüsten. — Stanley trifft am 22. ds. hier ein.

Brüssel, 15. Dez. Am 15. Januar soll ein Dampfer mit 8 Offizieren nach dem Congo abgehen. Der König sandte an Stanley ein Telegramm nach New-York, um die Expedition zu übernehmen. Stanley segelt am Mittwoch von New-York ab.

Collmar's Cocosnuß-Butter.

Die mir zur Untersuchung übergebene Cocusnußbutter enthält: Fett 99,979% — Wasser 0,020% — Asche 0,001% —. Sie ist geschmacklos, besitzt nur einen ganz schwachen angenehmen Geruch und reagiert vollkommen neutral. Sowohl die chemische Untersuchung als auch die praktischen Kochversuche, die ich damit angestellt habe, erlauben, diese Butter als vorzügliches Koch- und Backfett zu erklären.

Professor Dr. L. Paul Liechti.

Pariser Observatorium vom 15. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West. Regen, mildes Wetter.

Festgeschenke.

Eiserne Gartenmöbel
jeder Art,
Eiserne Bettstellen & Matratzen,
Waschtische,
Schirmgestelle,
— Speisekasten, —
Flaschengestelle,
Abtropfgestelle,
Bouchir-Maschinen,



Kinderschlitten.

Größte Auswahl, elegante Ausführung.
Billigste Preise.
Mech. Eisenmöbel-Fabrik
Suter & Diener
Gebr. Schultheß, Nachf. [836
Löwenplatz, Zürich. M-6686-Z

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637
G. Wolfsgruber, Photograph,
Aarau & Olten.

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann",
Aarau.
Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in:
Goldenen Herrenuhren,
Goldenen Damenuhren,
Silbernen Herrenuhren,
Silbernen Damenuhren,
Nickeluhren,
Pariser Pendulen,
Regulatoren,
Schwarzwälder-Uhren,
Wecker ꝛc. [871
Garantie 2 Jahre. Preise sehr billig. Reparaturen gut und billig.

Geräucherte Häringe, Milchner Häringe und Mollefische in Salz

empfiehlt in frischer Sendung
872] **El. Haßler-Wanger.**

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann", Aarau.
Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren:

Gold. Herrenketten,	*Silb. Herrenketten,*	*Christofle-Löffel, -Gabeln und -Messer,*
„ *Damenketten,*	„ *Damenketten,*	*Brodkörbe,*
„ *Colliers,*	„ *Colliers,*	*Früchtenkörbe,*
„ *Medaillons,*	„ *Medaillons,*	*Tafelaufsätze,*
„ *Broschen,*	„ *Broschen,*	*Ganze Services.*
„ *Bracelets*	„ *Bracelets,*	*Kannen, Zuckerdosen,*
„ *Fingerringe,*	„ *Fingerringe,*	*Theemaschinen,*
„ *Brautringe,*	„ *Fingerhüte,*	*Bier- und Wein-Services,*
„ *Ohrringe,*	„ *Kreuze, Becher,*	*Eier-Services etc.*
„ *Kreuze etc.*	„ *Gabeln, Messer,*	
	„ *Bestecke.*	

Silberne Serviettenringe, Tabakdosen, Zuckerkörbe etc.
Doublé-, Nickel- und Metall-Artikel.
Reparatur-Geschäft. [870

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Weiß-leinene Taschentücher

in diversen Qualitäten empfiehlt zu Festgeschenken bestens
835] **Erny-Faßler.**

Erlaube mir mein Depot in soliden und billigen
Herren- und Damen-
Remontoir-Uhren
in gefällige Erinnerung zu bringen.
Reperaturen werden ebenfalls prompt und billig besorgt. [911
Es empfiehlt sich bestens
Georg Frey, Mechaniker,
Vorstadt **Küttigen.**

Ein älterer **Mann** (Arbeiter), in der Stadt wohnhaft, sucht Beschäftigung. [945

Zum Verkauf:
Eine frisch reparirte **Nähmaschine,** geeignet für Schneider; zu vernehmen bei **J. Hofmann,** Mechaniker, bei Hässig, Kupferschmied. [908

Taschentücher

in Baumwolle, Leinen und Batiste, weiß und farbig für Erwachsene und Kinder, große leinene von Fr. 4. 50 an per Dtzd. empfiehlt in großer Auswahl
Wittwe Leutwyler.

Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben. [701

Christbaumkerzchen

in reichhaltiger Auswahl hält bestens empfohlen
928] **Frau Schmid-Maurer.**

Schöne Kastanien

frische Sendung per Kilo 25 Cts. bei
Franz Camisasca,
938] Rain 826.

Taschentuch-Parfüm

Reseda, Veilchen,
Rose, Maiglöckchen,
Eß-Bouquet, Ylang-Ylang,
empfiehlt in guter Qualität
837] **J. Sommerhalder.**

Zum Verkauf:
Die Jahrgänge 1881, 82 und 83 des **„Buch für Alle"**; billig. Wo, sagt die Exped. d. Bl's. [924

Collmar's Cocosnußbutter.

3 Ausstellungsdiplome I. Kl.
40% Ersparniß,
garantirt rein, ohne Beimischung anderer Incredenzien; nicht zu verwechseln mit Kunstbutter. Leicht verdaulich.
Ergiebigste Koch-, Brat- & Back-Butter.
Niederlage in Aarau bei [449
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Haus-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen wird das Haus Nr. 703 am Ziegelrain zum sofortigen Verkauf angeboten.
907] **F. Schmuziger.**

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Festgeschenken empfiehlt**
J. H. Heller, Bern (Schweiz).

☞ In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten **20 % Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **directer** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko. [904

Gestrickte Corsets,

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art, von Autoritäten sehr empfohlen, in Wolle, Vigogne und Baumwolle; ebenso

Stoff-Corsets

in allen Preisen und

unzerbrechliche Busques

hält bestens empfohlen
922] **Frau Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen:

Die Weiden

ab einer ca. ¼ Juchart großen Pflanzung. Auskunft ertheilt die Cementfabrik **Fleiner** in **Aarau.** [942

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig empfiehlt
955] **M. Theodor-Hagnauer.**

Zu verkaufen:
Ein **antiker Kasten,** neuester Konstruktion, um die Hälfte der Erstellungskosten. Bei der Expedition dieses Blattes zu erfragen. [976

Zum Verkauf: [946
Ein **Petrolkochherd,** so viel wie neu, mit Geschirr, 6 Stück, mit Dampfkochhafen, wegen Nichtgebrauch billig.

Italienisch. Schweinefett

in Blasen empfiehlt bestens
956] **L. A. Stephani.**

Offiziers-Gesellschaft Aarau.

Donnerstag 16. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Vortrag

von Herrn Stabsmajor Fisch:
Der Angriff auf Staffelegg und Benken (Aarau.) [937

Alte Section. [983

Grütli-Verein Aarau.

Heute Abend [982
Diskussionsstunde im Lokal.

Christbaumfeier

des christkathol. Frauen-Vereins.
Da die Feier nächsten **Sonntag den 19. dieß** stattfindet, werden die verehrl. Mitglieder des Vereins, sowie die Gönner und Gabenspender freundlichst gebeten, allfällige Kleider und Geldgaben bis künftigen Samstag im katholischen Pfarrhause (Adelbändli) abzugeben. Eine Sammlung wird nicht mehr vorgenommen. Die Einladungskarten zur Festfeier werden folgen.
988] **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Unser Verein beabsichtigt auch in diesem Jahre eine **Kinder-Bescheerung** zu veranstalten und bittet Freunde und Gönner des Vereins etwaige Gaben, für welche im Voraus bester Dank gesagt wird, an Herrn E. Genert, vordere Vorstadt, im Hause des Herrn Hirschy, gelangen zu lassen.
953] **Der Vorstand.**

Tuch-, Filz- und Gestrickte

Jupons

in schönster Auswahl empfiehlt billigst
987] **Erny-Faßler.**

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst für alle **Schreiner-Arbeiten** und **Reparaturen.**
Gottl. Schmuziger, Schreiner
985] am Ziegelrain.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.
Für Freitag den 17. Dezember:

Ulmergerstensuppe per Port.			10 Ct.
Cotelette	"	"	20 "
Kartoffeln	"	"	10 "
Brod [986	"	"	5 "

Zu vermiethen:
Im Hause Nro. 258 in der Halde eine kleine **Wohnung,** bestehend in Stube, Küche und Antheil Estrich. Anmeldung bei der
984] **Fondsverwaltung.**

Schwarze und farbige

Glacé-Handschuhe,

sowie

Pelz-Handschuhe

in Wolle und Seide
empfiehlt aus frischer Sendung
998] **Erny-Faßler.**

Geflügel-Bestellungen

aller Art auf Weihnachten und Neujahr nimmt gerne entgegen
996] **Dürr,** Gemüsehändler.

Verloren:
Ein **Tricot-Taille,** von der Bachstraße bis zur obern Mühle. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [997

Gesucht:
Zum sofortigen Eintritt in eine kleine Haushaltung eine **Person,** die das Kochen versteht und sonst in den Hausgeschäften bewandert ist. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [992

Heute Abend 5 Uhr
Blut- & Leberwürste,
993] bei **K. Dubs,** Metzger.

Schaffleisch à 65 Ct., fetten **Flammen- und Speckschmalz** bei
994] **Siegrist-Rykiker.**

Große Auswahl in:

Christbaumkerzchen

(Wachs und Paraffin)
995] bei **F. Glvor-Siebenmann.**

Geweichte Stockfische

740] empfiehlt **El. Haßler-Wanger.**

Volksversammlung

Samstag den 18. Dezember 1886, Abends 8 Uhr,
im Saale zur Kettenbrücke:
Besprechung des Gesetzesentwurfes über obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter.
Referent: Herr Redaktor und Großrath **Näf** von Zofingen.
Zu dieser Versammlung ist Jedermann freundlichst eingeladen.
978] **Der Grütliverein Aarau.**

Stadttheater in Baden.

Sonntag den 19. Dezember 1886,
Nachmittagsvorstellung

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper
in 2 Akten von Friedrich Kind. — Musik von Conradin Kreutzer.
Einlage zu Anfang des 1. Aktes:
Hirtenchor aus „Rosamunde" von Franz Schubert
mit Tanzreigen, von 8 Tänzern und Tänzerinnen.

Preise der Plätze:
Sperrsitz und Mittelloge Fr. 2. 50. Nummerirter Platz im Parterre und in den Seitenlogen Fr. 1. 70. Rückplatz in den Seitenlogen Fr. 1. 30. Parterre-Gallerie Fr. 1. — Gallerie 50 Cts.
Tagescassa 1½ Uhr.
Beginn 2½ Uhr. — Ende nach 5 Uhr.
Billets können bei Herrn Buchbinder **Grüter** in **Baden** vorausbestellt werden. 980] (H-5901-Z)



!!!



Der große Aarauer

Masken-Ball

findet statt, aber pompös
Samstag den 26. Februar 1887
in der „akustischen" Schlößliplatzwalhalla. Ergo noch massenhaft Zeit zum Sparen und für ein flottes originelles Costüm besorgt zu sein. Auch bittet man Witz- und Geistesfunken auf's Piquet zu stellen, da bald der unerbittliche Briefkasten in Aktion treten wird. [990

Das Maskenball-Komité.

Säg- und Bauholzverkauf.

Aus den Gemeindewaldungen von **Suhr** kommen nachstehende Stämme zum Verkaufe:

a. Oberholz:
187 Weiß- und Rothtannen mit circa 300 Festm. Inhalt.
b. I. Johr:
109 Rothtannen mit circa 165 Festm. Inhalt.
c. II. Johr:
295 Rothtannen mit circa 405 Festm. Inhalt.

Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzangebot" bezeichnete Offerten per Festmeter, auf das ganze Quantum oder einzelne Abtheilungen sind an hiesige Gemeindekanzlei bis und mit dem 24. dieß einzureichen.
Wegen Besichtigung des Holzes hat man sich an den Unterzeichneten zu wenden, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.
Suhr, den 14. Dezember 1886.
979] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Waldshut

Krämer- und Viehmarkt

Donnerstag den 23. Dezember 1886. [981

Brennholz-Steigerung.

Mittwoch den 22. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Raben Dahier** aus den hies. Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

190 Beigen tann. Spaltholz,
6 " buch. "
30 " " Stockholz,
290 " tann. " und
22,000 Reiswellen.

Zofingen, den 15. Dezember 1886. [989
(Z-47-Q)
Die Stadtforstverwaltung.

Passende Festgeschenke.

Habe auch dieses Jahr wieder die bequemen

Fauteuils Voltaire

(mit und ohne verstellbarem Arm und Rücklehne) **Fauteuils Pliants** (schwarz), **Arbeitsstühle, Klavierstühle, Klavier-Büchergestelle, Pliants** u. dgl., sowie eine schöne Auswahl gemalter **Fensterstoren,** alles gute und solide Arbeit zu billigen Preisen.
991] **Adolf Gysi,** Tapezierer, Pelzgasse.

Geschäfts-Ausverkauf von Graf-Morath.

Um möglichst bald und ganz zu liquidiren, verkaufe sämmtliche Artikel zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Für Frauen und Töchtern: Winter-Mäntel, Regen-Paletôts, Châles.
„ Herren & Knaben: ganze Anzüge, Paletôts, Schlafröcke, Buksin, Ueberzieher-Stoffe, Sammet, Foulards 2c.
885] Mein kleiner Laden ist immer noch im gleichen Hause.
Eingang Milchgasse Nr. 141.

Empfehle sämmtliche **Neuheiten** in:

Filzhüten

und Kappen

aller Art [310
vom Billigsten bis zum Hochfeinsten.
Spezialgeschäft in diesen Artikeln.

J. Sennatinger,
Hut-, Kappen- u. Pelzwaarengeschäft,
Aarau: Vordere Vorstadt 900.



Schlittschuhe

ganz Stahl in allen Sorten von **Fr. 1. 50** an.

Englische-Küchenwaage

von **Fr. 7. 50** an.
Amerikanische
Obst-, Frucht- und Gemüsepresse,
Mandelmühlen,
Toiletteimer & Krüge,
Kohleneisen (Patent),
Pfannen
in Messing, Email und Stahl,
Spiritus-Schnellwärmer,
Benzin-Leuchter,
Waschhäfen,
sowie sämmtliche
Haushaltungs-Artikel.
Gebrüder Faller,
920] Kronengasse, **Aarau.**

100 FRANKEN

werden einem Jeden **zugesichert,** der nicht geheilt wird oder dessen Gesundheit sich nicht bessert durch das in ganz Europa und auch schon darüber hinaus, rühmlichst bekannte Hämaton, das neue erfolgreiche Universal-Medicament, welches Herrn Apotheker Hartzema in Amsterdam vollständig von heftigem veraltetem Rheumatismus mit Steifheit und Verkrümmung der Gelenke befreit hat. Dieses Medicament entfernt die Urinsäure-Concremente — die einzige Ursache aller Formen von **Gicht** und **Rheumatismus** — aus dem Körper des Leidenden und ist folglich das einzige Mittel, welches, selbst in ganz veralteten Fällen, **vollständige Heilung** schenken kann. Dasselbe wurde mit drei Medaillen und kürzlich noch mit der großen **goldenen Medaille** erster Klasse nebst Verdienst-Diplom der Unione Op. Umberto I in Italien **prämirt.** Die schmeichelhaftesten Briefe von unzähligen dankbaren Geheilten, worunter von fürstlichen Hoheiten, Professoren und Aerzten, stehen ebenfalls zur Seite. Zusendung auf Wunsch gegen Postnachnahme nach allen Plätzen der Schweiz. Ganze Fl. Fr. 10. —, halbe Fr. 6. 25. Keine Depots. (Ma-78/12-C) [962

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 1. 50 an, Bettvorlagen von Fr. 1. 60 an per Stück empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
702] **Wittwe Leutwyler.**

Eine Parthie

Strickwollgarn

à Fr. 2. 60 per Pfund
verkauft so lange Vorrath [901
E. Hemmeler-Türler.

Billig zu verkaufen:
Einen **Schlupf,** ein **Boas** und ein Paar **Stöhli** von Iltis. Bahnhofstraße Nr. 559. [964

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 298.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 17. Dezember 1886.

Außerordentliche Großrathssitzung.

× Aarau, 16. Dez. 1886.

Das Präsidium eröffnet die Sitzung um halb 9 Uhr und legt dem Rath die neueingegangenen Traktanden vor. Unter denselben befindet sich ein Creditgesuch des Regierungsrathes für eine angemessene Bewaffnung des kantonalen Polizeikorps und die Eingabe des Kantonalvorstandes der aarg. Grütlivereine. Die Eingabe verlangt die nochmalige Berathung des Vertrages mit den Rheinsalinen, eventuell die Verschiebung der auf Sonntag den 26. Dezember anberaumten Volksabstimmung. Die Commission soll noch im Laufe der Sitzung über das Gesuch Bericht erstatten.

Auf der Tagesordnung steht der Beschlußentwurf betrffd. Unterstützung der Hagelversicherung. Für die Commission referirt Hr. Dr. Brentano. Der Referent beantragt Eintreten auf den Entwurf, wogegen die Herren Major Erismann, Redaktor Näf und Dr. Müri die Rückweisung der Angelegenheit an den Regierungsrath befürworten, weil die Vorlage die schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft in unzuläßiger Weise begünstige. Es wird die Lage und Geschäftsführung der genannten Gesellschaft in gründlicher und wie man allgemein anerkannte, in berechtigter Weise kritisirt, weßhalb die Herren Gall und Gemeindeschreiber Werder eventuell beantragen, daß auf den Beschluß zurückzukommen sei, wenn neben der schweiz. Hagelversicherungs-Gesellschaft eine andere ähnliche Gesellschaft eine Conzession für die Ausübung des Geschäftsbetriebs in der Schweiz erhalte.

Nachdem die Behörde die Eintretensfrage mit erheblicher Mehrheit bejaht, wird in der Detailberathung der reg.-räthliche Entwurf unverändert angenommen, mit dem Zusatzantrag des Herrn Gall zu Gunsten anderweitiger Versicherungs-Gesellschaften.

Der Beschluß lautet folgendermaßen:

Der Große Rath des Kantons Aargau, in Ausführung des Art. 86, Satz 2 der Staatsverfassung, auf Antrag des Regierungsrathes, beschließt:

§ 1. Der Große Rath wird alljährlich durch das Budget den Betrag festsetzen, welcher zur Erleichterung der Benutzung der Hagelversicherung verwendet werden soll.

§ 2. Kantons-Einwohner, welche ihre im Kanton befindlichen Kulturen bei der schweizerischen Hagelversicherungs-Gesellschaft versichern, erhalten in denjenigen Jahren, in welchen Nachschüsse bezahlt werden müssen, einen Staatsbeitrag. Die Höhe des Staatsbeitrages wird der Regierungsrath nach Maßgabe der verfügbaren Mittel festsetzen.

§ 3. Der Staatsbeitrag wird den Versicherten im Verhältniß der Nachschußbeträge durch Vermittlung der Versicherungsgesellschaft zugewendet.

§ 4. Der Regierungsrath ist ermächtigt, in denjenigen Jahren, in welchen keine Nachschüsse verlangt werden, den büdgetirten Betrag zur spätern Verwendung im Sinne dieses Beschlusses zinstragend anzulegen.

§ 5. Sobald andere Hagelversicherungsgesellschaften concessionirt sind, ist auf den gegenwärtigen Beschluß zurückzukommen.

§ 6. Der Regierungsrath ist mit der Bekanntmachung u. Vollziehung dieses Beschlusses beauftragt.

Zur Berathung gelangt hierauf der Gesetzesvorschlag des Regierungsrathes betr. Bekämpfung der Reblaus. Referent: Hr. Major Erismann. In einläßlichem Vortrag empfiehlt der Berichterstatter Eintreten auf die Vorlage. In der Detailberathung betheiligen sich nebst dem Referenten an der Diskussion die Herren Notar Läubli, Landstatthalter Ringier und Dr. Käppeli. Der Gesetzesvorschlag wird nach gepflogener Berathung bereits ohne Abänderung angenommen und werden wir denselben im Wortlaut in nächster Nummer bringen.

Ueber das Dispensationsgesuch von Fislisbach referirt Herr Gemeindeschreiber Werder. Ammann und Gemeindeschreiber von Fislisbach sind im ausschließenden Grad miteinander verschwägert, weßhalb der Große Rath vom Verwandtschaftsausschluß dispensiren soll. Der Regierungsrath beantragt Abweisung des Gesuchs, weil die Verhältnisse der Gemeinde den Dispens nicht als nothwendig erscheinen lassen. Der Rath pflichtet dieser Ansicht bei und es wird das Gesuch mit großer Mehrheit abgewiesen.

Die Motion Hoffmann betreffend Ausbeutung der Mergelgruben bei Windisch kann heute nicht behandelt werden, da die Akten noch nicht vollständig sind.

Ueber die obenerwähnte Eingabe des Vorstandes der aarg. Grütlivereine betreffend den Vertrag mit den Rheinsalinen referirt Herr Vizepräsident Heuberger als Präsident der s. Z. bestellten Kommission. Dieselbe beantragt einstimmig, es sei an der Uebereinkunft mit den Rheinsalinen festzuhalten und die auf den 26. Dezember festgesetzte Volksabstimmung vor sich gehen zu lassen. Da die Uebereinkunft weder ein Gesetz, noch eine Abänderung des Salzartikels der Verfassung, sondern lediglich eine Verschiebung des Vollzugs derselben enthalte, so befinden sich die Gesuchsteller im Irrthum, wenn sie von einer Verletzung der Verfassung sprechen. Es sei Sache des Volkes, den Vertrag mit den Salinen zu genehmigen oder zu verwerfen. Die Kommission findet die Uebereinkunft noch jetzt als annehmenswerth, da sie die Einnahmen des Staates aus den Salinen erheblich vermehre und die Unsicherheit eines Prozesses beseitige.

Hr. Hans Lüscher wünscht darüber Auskunft, ob der Vertrag, über welchen das Volk abzustimmen hat, eine Abänderung des Artikel 78 der Staats-Verfassung enthalte. Wenn dies der Fall wäre, so würde der Redner in letzter Stunde den Weg der Partialrevision der Verfassung vorziehen, insofern eine Verständigung mit den Rheinsalinen in der That unmöglich sein sollte. Der Berichterstatter setzt nochmals auseinander, daß und warum der betreffende Großrathsbeschluß an der Verfassung nichts ändere.

Hr. Stadtammann Tanner befürwortet ebenfalls das Nichteintreten auf die Eingabe des Grütlivereins, obschon er die Angelegenheit vom konstitutionellen Standpunkt aus als ebenso wichtig wie in materieller Beziehung betrachtet. Den Kommissionalantrag unterstützen ferner die HH. Fürsprech Stierli, Landammann Dr. Fahrländer und das Präsidium, Nationalrath Kurz. In materieller Hinsicht wird betont, daß die Verfassung in Art. 78 die finanzielle Besserstellung des Staates bezwecke und daß diesem Streben die angefochtene Uebereinkunft in befriedigender Weise entgegenkomme. Man müsse auf den Sinn und Geist und nicht bloß auf den Buchstaben der Verfassung schauen und wenn diejenigen, welche im Fall der Genehmigung des Vertrages ab Seite des Volkes im Votum desselben eine Verfassungsverletzung erblicken, so stehe ihnen das Recht der Beschwerdeführung beim Bundesgericht zu. Als Staatsgerichtshof habe das Bundesgericht über Beschwerden wegen Verfassungsverletzung zu urtheilen. Die Behörde beschließt fast einstimmig, es sei auf die Eingabe des Vorstandes der Grütlivereine nicht einzutreten.

Namens der Staatsrechnungskommission referirt Herr Dr. Blattner über verschiedene Nachtragskredite des Regierungsrathes. Sie betreffen die allgemeine Staatsverwaltung, sowie die Finanz-, Bau-, Staatswirthschafts- und Erziehungsdirektion. Sämmtliche Kredite werden nach Antrag bewilligt.

Schluß der Sitzung um ½2 Uhr.

Tagesordnung für morgen: Rechenschaftsberichts des Regierungsrathes für das Jahr 1885, Handelsgerichtsordnung, sowie einige kleinere Geschäfte, insoweit die Zeit für ihre Behandlung ausreicht.

17

Feuilleton.

Besiegt!

Der alte Witte schüttelte allerdings den Kopf und kraute sich in seinen grauen Haaren, als er sein elegantes Töchterchen bei seiner Zuhausekunft antraf und hörte, was geschehen sei, allein trotzdem hieß er es willkommen von ganzem Herzen. Martha einen herzhaften Kuß auf die Lippen drückend, sagte er munter:

„Wir wollen nur Dein Glück. Findest Du es bei uns, desto besser; aber ich werde doch wohl der Herrschaft meinen Besuch machen müssen, damit sie es weiß, daß wir mit dem Entschlusse Martha's zufrieden sind. Hungern wirst Du bei uns auch nicht", setzte er schmunzelnd hinzu; „wir haben was vor uns gebracht und wenn Du partout Deinen Maler haben willst, soll's an einer Aussteuer nicht fehlen. Wir hatten gar nichts als wir uns heiratheten und es ist doch gegangen, nicht wahr, Alte?"

Die Brüder waren nicht mehr im Hause. Der Eine befand sich als Färber auf der Wanderschaft, der andere war als Gehilfe in einem Uhrengeschäft thätig und kam nur Sonntags zu den Eltern, um sich mit ihnen zu unterhalten.

Martha hatte sich noch nie so wohl, so heimisch gefühlt, wie in den freundlich, wenn auch äußerst einfach eingerichteten Räumen ihrer elterlichen Wohnung: Alles heimelte sie an und an der Seite ihrer geliebten Mutter genas sie von dem Leid der letzten schweren und bitteren Erfahrung.

So war die Stunde gekommen, wo sie sich in das Atelier begeben mußte. Es drängte sie mächtig hin zu dem geliebten Manne, den sie dort zu treffen hoffte, dem sie so viel, so unendlich viel zu sagen hatte. Ach, das Herz war ihr doch recht schwer bei dem Gedanken an ihn. Was würde er dazu sagen, daß sie die Brücke hinter sich abgebrochen? Würde er sie als ein Kind der einfachen, schlichten Leute noch ebenso liebenswerth finden, wie vorher, wo sie als die Tochter der vornehmen und reichen Familie galt?

Mit bangem Gefühle überschritt sie die Schwelle des Ateliers, in dem mehrere große Bilder ausgestellt waren. Einige Herren befanden sich zum Besuch des Professors daselbst und schüchtern wollte sie sich zu den andern Schülerinnen in's Nebenzimmer begeben, wurde jedoch von dem Professor daran verhindert, der ihre Hand ergreifend freundlich sagte: „Hier Durchlaucht stelle ich Ihnen meine begabteste Schülerin vor, wie sie in Herbert Richter meinen begabtesten Schüler kennen gelernt haben. Fräulein Martha von Rentzien, — Durchlaucht Fürst Paul von R."

Ueber das Antlitz des hochgewachsenen, nicht mehr jungen, dennoch aber schönen Mannes flog ein freudiges Roth; seine leuchtenden Augen trafen das süße, erglühende Antlitz des holden Mädchens, das in sichtbarer Verwirrung vor ihm stand.

„Ah, eine Tochter des Legationsrathes von Rentzien?" fragte er hastig.

„Bis heute die Pflegetochter des Hrn. von Rentzien", antwortete Martha befangen, „von jetzt an wieder Martha Witte, das Kind eines einfachen, aber achtungswerthen Mannes."

Der Fürst, sowie Professor Hoffmann sahen sie erstaunt an, Herbert Richter, der in einer kleinen Entfernung neben zwei andern Herren stand und die Worte des geliebten Mädchens vernommen, trat unwillkürlich näher, seine Augen zärtlich fragend, besorgt auf Martha heftend, und als der Fürst interessirt fragte: Wie sollen wir das verstehen, mein Fräulein? Hat eine Trennung von ihren Pflegeeltern stattgefunden?" da senkte sie erbleichend das Köpfchen und mit einem schmerzlichen Lächeln lispelte sie:

„Meine Ehre und meine Pflicht gegen eine dritte Person, befahlen mir die Trennung, ich sollte mit einem mir verhaßten Manne zum Altare gehen, während —"

„Ihr Herz mir gehört," brach Herbert jubelnd aus, „Martha, liebe Martha, sprich es aus, daß Du mir für ewig gehörst."

Sie reichte ihm mit einem erlösenden Seufzer die Hand, die er inbrünstig an die Lippen preßte.

„Ich dachte es mir, daß die beiden sich finden mußten," lachte der Professor, „meinen Glückwunsch! Uebrigens ist euch das Glück hold. Ihr Durchlaucht gefallen ihre Bilder, lieber Richter, er wünscht einige zu besitzen und zu gleicher Zeit Ihre Arbeitskraft auf längere Zeit in seinen Schlössern in Anspruch zu nehmen. Also nochmals: Glück auf. Die gnädige Frau Edith von Rentzien", fügte er mit leisem Spott hinzu, „wollte wohl von dem bürgerlichen Schwiegerpflegesohn nichts wissen und da hat es einen Krach gegeben? Morgen, liebe Martha müssen Sie mir alles erzählen."

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 16. Dezember.

1) Stößel beantragt Zurückkommen auf den gestrigen Vertagungsbeschluß und Aussetzung der Sitzungen vom Samstag und Montag, statt Freitag und Samstag. Hochstraßer ist dagegen, weil eine Anzahl Mitglieder sich bereits auf die Vertagung von Freitag und Samstag eingerichtet haben. Es sprechen hierüber noch Sturzenegger, Forrer und Keel. Mit großer Mehrheit wird Zurückkommen beschlossen und die Sitzungen vom Samstag und Montag ausgesetzt. Die Dienstagssitzung beginnt Nachmittags 3 Uhr.

Budget. Anschaffung von Kriegsmaterial. Der Bundesrath sucht um die Ermächtigung nach, die nöthigen Kriegsmaterial-Anschaffungen auch für 1888 und 1889 schon anfangs des nächsten Jahres zu machen, indem er versichert, sie nur nach Bedarf und entsprechend der Zeitlage machen zu wollen. Der Kommission hat der Bundesrath die nöthigen Aufschlüsse ertheilt; sie eignen sich nicht zur öffentlichen Diskussion. Ohne Weiteres wird die Ermächtigung ertheilt und die Kommission spricht überdies die Erwartung aus, daß der h. Bundesrath alles Dasjenige rechtzeitig vorkehren werde, was im Falle kriegerischer Verwicklungen unserer Nachbarn zur Wahrung der Integrität und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes nöthig ist.

Finanzdepartement: Bei der Banknotenkontrole wurden die Inspektionskosten von 3000 Fr. auf 2000 Fr. herabgesetzt. Ueber das Handels- und Industriedepartement referiren Landis und Tissot. Sie erachten Errichtung eines ständigen Arbeitersekretariates für wünschenswerth, möchten aber die Art der Organisation desselben nicht präjudiziren.

Bei der Landwirthschaft wird dem Antrag des Bundesrathes auf Errichtung eines Fohlendepots beigestimmt.

Favon beantragt, die Subventionen für die landwirthschaftlichen Vereine und Genossenschaften von Fr. 34,400 auf Fr. 50,000 zu erhöhen. Bundesrath Droz ist einverstanden, doch in dem Sinne, daß der Bundesrath frei darüber verfüge und die landwirthschaftlichen Vereine nur Anspruch darauf haben, wenn sie gewisse vom Bundesrath ihnen aufzuerlegende Verpflichtungen übernehmen. Nachdem noch Decurtins, Kyniker und Landis über die Angelegenheit gesprochen, wird der Antrag Favon mit großer Mehrheit angenommen.

Für die Kosten der Vorschau und der Jury bei der landwirthschaftlichen Ausstellung wird ein neuer Posten von 10,000 Fr. aufgenommen.

Bei Jagd und Fischerei regt die Kommission die Frage an, ob nicht das Jagdgesetz zu revidiren sei; ferner beim Auswanderungswesen, ob nicht dasselbe dem politischen Departement zuzutheilen sei; endlich die Uebersetzung des Berichtes von Karrer über das Auswanderungswesen in die französische Sprache.

Das Post- und Eisenbahndepartement, über welches Decurtins und Holdener referiren, passirt ohne Beanstandung.

Postulate: Das vom Ständerath angenommene Postulat betreff Fürsorge des Bundesrathes, daß vaterländische Alterthümer, welche sich in Handen der Behörden befinden, dem Vaterland nicht entfremdet werden, wird nach Antrag der Kommission als nicht nöthig gestrichen.

Das Postulat, der Bundesbeitrag an die Beiprämien für Zuchtstiere auch künftighin auszurichten, wird angenommen.

Fonjallaz begründet ein neues Postulat den Bundesrath einzuladen, bei Berechnung der Entschädigungen, welche den durch die Reblaus betroffenen Kantonen ausgerichtet werden, die Kosten mitzuberücksichtigen, welche durch Aufgrabungs- und Nachforschungsarbeiten in den von der Bundesbehörde abgesperrten Bodenflächen verursacht werden, sowie auch die Beträge, welche infolge der Zerstörung von hängenden Ernten bezahlt werden müssen. Es wird ohne Diskussion angenommen.

Freizügigkeit der Zahnärzte. Die Kommission (Berichterstatter Grubenmann) beantragt Eintreten auf den Entwurf eines Bundesgesetzes, nach welchem auch die mit einem eidgen. Diplom versehenen Zahnärzte der Freizügigkeit des Medizinalpersonals genießen sollen. Der Berichterstatter regt dabei an, für die Hebammen auf dem Konkordatswege die Freizügigkeit anzustreben. Müller (Summiswald) unterstützt diese Anregung. Der Gesetzesentwurf wird angenommen.

Interpellation Keel, lautend, „der Bundesrath wird um gefällige Auskunft darüber ersucht, auf welchen Zeitpunkt er die mit Schlußnahme des Nationalrathes vom 22. Juni 1885 von ihm verlangte Vorlage zu einer neuen Wahlkreisvorlage zu machen gedenke," wird von Keel begründet, indem er auf die historischen Vorgänge aufmerksam macht, u. A. auf das Kreisschreiben des Departements des Innern an die Kantone betreffend allfällige Wünsche um Abänderung der jetzigen Wahlkreis-Eintheilung.

Auf die innere Begründung des s. Z. gefaßten Postulates läßt sich der Redner nicht ein, da sie früher erfolgt ist. Das Postulat verlange eine Revision des Gesetzes über die Wahlen und Abstimmungen und die Vorlage betr. eine neue Wahlkreiseintheilung. Die Zeit dränge aber, da nächstes Jahr die Neuwahlen stattfinden.

Bundesrath Schenk erklärt, daß bei den andern wichtigen Arbeiten des Departementes und Bundesrathes das betreffende Postulat in den Hintergrund treten mußte. Diese Arbeiten sind noch nicht alle erledigt. Sie betreffen materielle Verhältnisse. Immerhin hat das Departement das Postulat nicht vernachlässigt und das Departement wird im Laufe der zwei nächsten Monate dem Bundesrath Bericht und Antrag vorlegen. Aber es wird das Postulat in einem weitern Sinne auffassen, und auch die Zweckmäßigkeit einer neuen Wahlkreiseintheilung prüfen. Der Bundesrath wird — das ist Herr Schenk beauftragt mitzutheilen — den Räthen baldthunlichst eine betreffende Vorlage unterbreiten.

Hr. Keel erklärt sich für nicht vollkommen befriedigt und behält sich vor, allfällig eine Motion zu stellen. Damit wird die Sitzung geschlossen.

Ständerath. Sitzung vom 16. Dezember.

Der Rath beschließt mit 22 gegen 15 Stimmen die Behandlung des Mariahilf-Rekurses auf nächste Session zu verschieben und geht alsdann an das Betreibungs- und Konkursgesetz. Betreffend den unerledigten Art. 22 im Nachlaßvertrag schließt sich der Rath entgegen den Anträgen Cornaz und Eggli seiner Kommission an.

Für die rückgewiesenen Art 39—45 (Anstellungs-Klage) bringt die Kommission neue von den frühern sehr abweichende Anträge, welche mit einigen kleinen Aenderungen angenommen werden.

Ein Antrag des Herrn Schoch auf Art 47 zurückzukommen, um denselben analog Art. 720 O.-R. einfach zu fassen: „Die Betreibung vollzieht sich gegen diejenigen Schuldner auf dem Wege des Konkurses, welche im Zeitpunkte des Betreibungsbegehrens auf ihren Namen in das Handelsregister eingetragen sind", wird nach kurzer Diskussion mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt.

Der Rath beschließt eine auf 4 Uhr Nachmittags angesetzte Abendsitzung zu halten.

Bern, 15. Dezbr. (Eingesdt.) In der „Neuen Zürcher Zeitung" ist folgende Notiz zu lesen: „Die radikale Linke portirt Hertenstein als Vizepräsidenten des Bundesraths. Sie will offenbar durch diesen Vorschlag die Wiederwahl des Bundesraths Hammer im nächsten Herbst präjudiziren." Diese Behauptung ist ebenso leichtfertig wie unbegründet.

Die Linke hat den Herrn Hertenstein zum Vizepräsidenten des Bundesrathes vorgeschlagen und gewählt, weil sie dadurch einem Manne, der diese Ehrenstelle noch nie besessen die Anerkennung für eine verdienstvolle Wirksamkeit und treue Pflichterfüllung aussprechen wollte. So weit unsere Beobachtungen reichen, ist dabei weder in kleinern Kreisen, noch in der Parteiversammlung ein Wort von den nächsten Bundesrathswahlen überhaupt oder gegen die Wiederwahl des Herrn Hammer insbesondere gesprochen worden. Im Gegentheil schien man allseitig geneigt, die von der Rechten und dem Centrum aufgestellte Kandidatur des Herrn Hammer zu acceptiren, für den Fall daß Hr. Hertenstein wider Erwarten ablehnen würde.

Wir können in der Wahl des Herrn Hertenstein weder eine Beleidigung noch eine Zurücksetzung des Hrn. Hammer erblicken, der die Würde eines Bundespräsidenten schon bekleidet hat. Die Gemüther sind gegenwärtig durch größere Dinge so vollständig in Anspruch genommen, daß für kleinliches Gezänke über Personen kein Raum bleibt.

Bundesstadt, 16. Dezbr. Die neueste Nummer des Bundesblattes publizirt das von beiden Räthen durchberathene „Bundesgesetz" betr. den Landsturm der schweiz. Eidgenossenschaft. Die Referendumsfrist geht bis 11. März 1887.

Centralisation des Militärwesens. In der Versammlung der radikal-demokratischen Gruppe der Mitglieder der Bundesversammlung wurde die bezügliche Motion Müller von den Welschen hart bekämpft. Auch Deutschweizer, wie Künzli (Aargau) und Kaiser (Solothurn) waren dagegen. Mit Rücksicht auf den 1874 geschlossenen Kompromiß mit den Welschen und angesichts der jetzigen Zeitumstände wurde die dazu nöthige Verfassungrevision als inopportun bezeichnet und gewünscht, daß die Motion, um nicht das Einverständniß mit den Welschen zu gefährden, nicht eingegeben werde.

Postalisches. (Mitgeth.) Da das jeden Samstag von Havre nach Newyork abgehende Postdampfschiff nächsten Samstag, den 18. ds., erst Nachmittags — statt wie sonst Morgens früh — Havre verläßt, so wird für die mit diesem Schiffe aus der Schweiz zu spedirenden Korrespondenzen die Aufgabezeit entsprechend verlängert, indem der Abgang von Basel erst am Freitag den 17. Dezbr., Abends 9. 20 und von Genf erst am Freitag den 17. Dezbr., Abends 7. 45 stattfindet.

Aargau.

— Zur Salzabstimmung. Entgegen den lautgewordenen Verwerfungsgründen hält „Zof. Tgbl." an seiner Parole, den Vertrag anzunehmen, fest, wenn auch ebenfalls bedauernd, daß der Staat die Salinen nicht von Anfang an übernommen hat und in solchen Sachen stets von geriebeneren Leuten überboten wird. Ein Verfassungsbruch liegt nicht vor, schreibt es, da das Volk über den Vertrag angefragt wird und nach Belieben Ja oder Nein sagen kann. Wäre das Rückkaufsrecht des Staates so klar, wie man vorgibt, dann allerdings hätte der Vertrag keinen Zweck, aber so steht es nicht und diese Ueberzeugung hat der Große Rath fast ohne Ausnahme gewonnen. Der Umstand, daß die Salinengesellschaft gute Geschäfte macht, ist an und für sich noch kein Grund, die Salzgewinnung zu verstaatlichen, sonst könnte man noch rentablere Geschäftszweige verstaatlichen. Auch das ist selbstverständlich, daß der Staat bei der Uebernahme der Salinen, dieselben zu einem Preise bezahlen müßte, daß es sich frägt, ob er wirklich das erhoffte glänzende Geschäft machen würde.

— Aarau. (Viehmarkt vom 15. Dezbr.) Es wurden aufgeführt: 146 Ochsen, 594 Kühe und Rinder, 24 Schafe und Ziegen und 554 Schweine. Total 1318 Stück. Auf dem Großviehmarkt war starke Nachfrage nach fetter Waare, im Uebrigen aber Handel flau. Der Schweinemarkt war sehr stark befahren, aber trotz den niedrigen Preisen wurde kaum die Hälfte verkauft. Abends wurden per Bahn 139 Stück Großvieh in 31 Wagen weiter spedirt.

— * Am letzten Aarauer Markt wurden zwei Wunder-Ochsen aufgeführt im Gewicht von 47 Ztr. und von einer Qualität, daß selten so etwas vorkommt; da giebt es manch' gutes Möckli. Diese Prachtsthiere sind in der Ochsen-Mästerei von A. Landolt in Aarau produzirt worden.

Bern.

— Die Mariahilf-Affaire findet auch im Kt. Bern ihr Seitenstück! Wie „Demokrat" vernimmt, will der konservative Regierungsrath Schär der Regierung beantragen, eine Beschwerde des Kirchgemeinderathes von Pruntrut gegen das Verbot der Mitbenutzung der Ursulinerinnen-Kirche durch die Christkatholiken abzuweisen!

— Bei einem Brande in Delsberg, der ein Wohnhaus total einäscherte, sind zwei Personen in den Flammen umgekommen.

— Pächter Grimm auf dem Greitenberg oberhalb Münster (Jura) hatte das seltene Glück, einen ca. 80pfündigen Wildeber lebendig zu fangen und nach Hause zu bringen, wo er ihn aufziehen und dann dem zoologischen Garten in Basel verkaufen will.

— Auf der sogen. „Tanzmatte" in Biel erschoß sich aus Liebesgram ein 21jähriger Mann, dem vor einigen Tagen seine Braut durch den Tod entrissen wurde.

— Im Amt Interlaken werden mit ziemlichem Erfolg Unterschriften gegen die Thalbahn gesammelt. In neun Gemeinden waren innert zwei Tagen deren 896 beisammen. Von Lauterbrunnen aus soll eine Extraprotestation an den Regierungsrath zu Handen des Bundesrathes abgehen.

Zürich.

— Im Juni oder Juli 1887 soll in Zürich eine internationale Hundeausstellung stattfinden, die 4 Tage dauern soll. Es hat sich bereits ein Initiativkomite gebildet.

— Hr. Prof. Horner ist von der Lehrthätigkeit an der Hochschule zurückgetreten und hat dem Institut der ophthalinologischen Klinik eine Reihe von werthvollen Instrumenten und Lehrmitteln schenkweise überlassen.

— In Küßnacht wurde am 16. Dez. ein in einem dortigen Gasthause logirender Mann im Alter von ca. 50 Jahren todt in seinem Bette aufgefunden. Man vermuthet, daß ein Schlaganfall seinem Leben ein plötzliches Ende gemacht habe.

Luzern.

— Die Floretspinnerei Gersau, welche der Berner Handelsbank gehört, geht mit dem 1. Jan. 1887 an eine Aktiengesellschaft über.

Uri.

— Die eidg. Expertise im Bannwald zu Altdorf hat gestern stattgefunden. Hr. Prof. Dr. Heim erklärte, er halte einzelne kleine Abbrüche für unvermeidlich und zwar an drei verschiedenen Stellen.

Solothurn.

— Die Schulkommission Grenchen hat beschlossen, für die der Primarschule entwachsenen Töchter eine freiwillige Fortbildungsschule unter besonderer Berücksichtigung der weiblichen Arbeiten und der Haushaltungskunde einzuführen.

— Der Jahrmarkt in Solothurn vom letzten Montag war trotz stürmischer Witterung gut befahren. Aufgeführt wurden: 50 Stück Pferde, 440 Stück Kühe und Rinder und 520 Stück Schweine. Handel flau, hohe Preise hartnäckig behauptet. Großer Fasel 100—110 Fr., mittlerer 55—65 und kleinerer 25—35 Fr. je das Paar.

Thurgau.

— Die Generalversammlung des thurgauischen Tabakbauvereins hat den Werth des diesjährigen Tabaks auf 70 Fr. per Meterzentner tarirt, doch würden sich die Verkäufer auch mit einem Erlös von 60—65 Fr. zufrieden geben.

— In der ehemaligen Mühle in Islikon, in welcher der gegenwärtige Besitzer die Schifflistickerei betrieb, brach am Montag Abend Feuer aus, welches das Wohnhaus, zu 16,000 Fr. versichert, vollständig einäscherte.

St. Gallen.

— Die gemeinnützige Gesellschaft der Stadt St. Gallen hat einstimmig die Gründung von Kinderhorten beschlossen.

— Herr Direktor Simon hat bei Abschluß der Saison wieder wie schon in frühern Jahren nicht blos die Gemeinde Ragatz, sondern auch die Nachbargemeinden mit Schenkungen im Betrage von 3200 Fr. bedacht.

Graubünden.

— Der Stadtrath von Chur beschäftigt sich ernstlich mit der Frage der elektrischen Beleuchtung.

— Die Gemeindeversammlung von Malans hat zu Gunsten einer Eisenbahn Landquart-Davos eine Gesammtleistung von 50,000 Fr. beschlossen.

Wallis.

— Trotz dem Widerspruch des Staatsrathes von Wallis empfiehlt der Bundesrath der Bundesversammlung die Conzessionirung der von Hrn. Ingenieur Abt in Bünzen (Aargau) geplanten Rhonethalbahn. Dieselbe würde das ganze Rhonethal hinauf bis Obergestelen führen, dann den Nufenenpaß nach dem Bedrettothal überschreiten und bei Airolo in die Gotthardbahn einmünden.

— Da die Wahl Biolegy's zum Nationalrath kassirt werden wird, haben die gemäßigt Konservativen als Kandidaten für die neue Wahl den Großrathspräsidenten Chappelet bezeichnet; sie hoffen, daß diese Kandidatur auch von den Liberalen unterstützt werde.

Waadt.

— Der Verwaltungsrath der Westbahnen will, gestützt auf ein amtliches Expertengutachten der internationalen Simplon-Kommission unverzüglich mit der Direktion der schweiz. Eisenbahnbank Unterhandlungen anknüpfen, behufs baldigen Zusammenbringens der erforderlichen 72 Mill. Es seien wohlbegründete Aussichten auf ein Einverständniß vorhanden. —

— Laut „Estaffette" gedenkt man in Vevey im Jahr 1889 wieder einmal das seit 1865 nicht mehr gefeierte große Winzerfest zu begehen.

Neuenburg.

— Zwischen Locle und Travers warf der Sturmwind eine Postkutsche um, ohne daß jedoch ein weiterer Unfall begegnet wäre. Ebenso wurde der Postbote von Noiraigue, als er sich mit dem Postsack an die Bahn begab, mit sammt seinem Karren umgeweht und in einen Graben geworfen.

— Frau Ducommun-Sandoz in la Tour-de-Peilz hat zum Andenken an ihren verstorbenen Gatten an verschiedene wohlthätige Anstalten in Chaux-de-fonds zusammen 20,000 Fr. geschenkt.

Rußland.

— Der Kriegsgedanke wirft in der russischen Presse immer größere Wellen. Die halbamtliche „Warschawskij Dnejewnik" meldet, daß man in Galizien „von Stunde zu Stunde" den Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und Oesterreich und die Eroberung des ganzen Gebietes bis zur Festung Pozmysl durch die Russen erwarte.

Bulgarien.

Die bulgarische Deputation hat in Wien dem Prinzen von Coburg thatsächlich die bulgarische Fürstenwürde angeboten. Derselbe erklärt sich geneigt sie anzunehmen, sofern die Mächte ihre Zustimmung geben. In Sofia findet diese Kandidatur großen Anklang.

Die Lösung der bulgarischen Frage, schreibt „Daily News" sei leicht, wenn Rußland den Prinzen von Koburg annehme. Wäre dies nicht der Fall, so müßten andere Staaten die Frage prüfen, wie einzugreifen sei. Denn es gebe keine Sicherheit im Orient, bis der Bund der Balkanstaaten gebildet sein werde.

Der feurige Patriot Stojanovs, ein eifriger Anhänger der Regentschaft, erklärt im Jonrnal „Slavianine", daß der Augenblick gekommen sei, Macedonien zu empören und endlich ein großes Bulgarien zu gründen mit dem Prinzen von Battenberg als König; wenn nicht dieses, so doch behufs Herstellung einer Republik.

Oesterreich.

Wien, 16. Dez. Der Tagelöhner Keitter, welcher den Buchdruckereibesitzer Schloßberg in Wien ermordete, wurde wegen Meuchelmords zum Tode durch den Strang verurtheilt.

Frankreich.

— Ueber Paris entlud sich ein heftiger Sturm, der den ganzen Tag währte und viel Unheil anrichtete. Vom Gerüste des im Tuilerienhofe im Bau befindlichen Gambetta-Denkmals wurde der obere Theil weit auf den Platz fortgeschleudert. Menschenleben sind keine zu beklagen. Die Seine ist seit 12 Stunden in starkem Steigen begriffen.

Der Fastenkünstler Merlatti hat seine 50tägige Fastenzeit beendigt! dessen Zustand ist befriedigend.

Deutschland.

In Karlsruhe wurde lt. „Frankf. Ztg." in der Dienstag Nacht ein französischer Offizier verhaftet. Es sollen Karten bei demselben gefunden worden sein.

Neueres.

Paris, 16. Dez. In Pantin fand in der Raffinerie Deutsch eine furchtbare Explosion von 500 Fässern Spritt statt. Etablissement völlig eingeäschert; viele Personen wurden getödtet.

Paris, 16. Dez. Das Ministerium Goblet hat die Kreditverlangung Boulanger's von 360 Mill. für militärische Zwecke einstimmig angenommen.

Paris, 16. ds. Der Ministerrath beschloß, sämmtliche Unterstaatssekretariate mit Ausnahme desjenigen für die Marine aufzugeben.

Berlin, 16. Dez. In der Einzelabstimmung der Militärkommission wurden die von der Regierung verlangten 9 Cadres auf 3 Jahre mit 16 gegen 12 Stimmen angenommen.

New-Orlans, 16. Dezember. Auf dem Mississippi verbrannte der große Flußdampfer „Withe". 48 Todte und Schwerverwundete.

Ein Ufereinsturz in Plaquemine, Laplata-Staaten, richtete großen Schaden an. Mehrere Häuser sind eingestürzt und befürchet man, daß der ganze Geschäftstheil des Städtchens in den Fluß sinken wird.

Rorschach, 16 Dez. Ausstich Theißweizen Fr. 23.25. bis 23.75, prima Ungarweizen Fr. 22.50 bis Fr. 23.25. Kum. Fr. 22.50 bis 23.50 Hafer Fr. 16.00 bis 17.50. Alles per. metrische Zentner. 1 Kilo Mehl 40 Rp. 2½ Kilo Brod 96 Rp. Lagerbestand 38 364 Mtr

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefäße	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
16	Mittgs. 1 U.	+4.5	714.8	750,1	Swwo	82	bedeckt
16.	Abends 9 "	+3.6	714.9	750,0	SW1	94	Regen
17.	Morg 7 "	+4,8	721.2	756,8	NW1	68	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 6,2° C. Minimum +1,8

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 1,7 mm.

Pariser Observatorium vom 16. Dezbr. 1886. Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Osten und Süden. Regen, gleich bleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 17. Dezbr. Vorwiegend bewölkt, unbeständig, jedoch ohne erhebliche Niederschläge.

Doppeltbreite Wolga-Cheviots (garantirt reine Wolle) à Fr. 1. 20 per Elle oder Fr. 1. 95 Ct. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich**.
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Christbaumfeier
des christkathol. Frauen-Vereins.
Da die Feier nächsten **Sonntag den 19. dieß** stattfindet, werden die verehrl. Mitglieder des Vereins, sowie die Gönner und Gabenspender freundlichst gebeten, allfällige Kleider und Geldgaben bis künftigen Samstag im katholischen Pfarrhause (Adelbändli) abzugeben. Eine Sammlung wird nicht mehr vorgenommen. Die Einladungskarten zur Festfeier werden folgen.
988] **Der Vorstand.**

Taubstummen-Anstalt
von Aarau.
Die Direktion derselben hofft auch dieses Jahr, den taubst. Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt —, mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung **in der Anstalt selbst** stattfinden und zwar zu einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen. Allfl. Gaben nehmen entgegen:
Frau Pfarrer **Zschokke**,
Herr **Julius Henz**, Kaufmann,
" **Gisi-von Arx**,
Für die Direktion:
J. Forter, Vorsteher.
NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe 2c. entgegengenommen. [723

Selbstverfertigte Corsets
mit ächten Fischbein, zum Preise von Fr. 8—12 sind vorräthig. — Auch sind stückweise zu haben gewöhnliche, gerade **Corsetschließen** aus englischem Uhrfederstahl à 50 und 55 Ct., sowie **Löffelschließen** à 90 und 95 Ct.
Anna Hensler, Corsetschneiderin,
975] Golattenmattgasse 231, Aarau.

Zu **Festgeschenken** empfiehlt eine schöne Auswahl gemalte
Fensterstorren,
Preis billig. [899
Albertine Birkhofer, Rain Nr. 821.

Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder, [854
Damenschürzen, Kinderschürzen,
Theeservietten,
Theetücher,
Tafeltücher,
Servietten,
Tischtücher,
Waschtücher,
Hand- und Küchentücher,
Küchenschürzen,
Frottirtücher,
Badetücher,
Bettüberwürfe.
Stickereien von Namen werden gut besorgt.
Es empfiehlt sich bestens **J. Dolder** am Graben.

Infolge schwerer Krankheit
wünsche mein Ladengeschäft, bestehend in **Schreibartikeln und Photographie-Rahmen** aller Art, **Goldleisten** u. s. w. zu liquidiren und bitte um geneigten Zuspruch.
J. G. Baumann, Buchbinder,
935] Pelzgasse Nr. 135.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.
Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Zu Geschenken geeignet:
empfehle in reichhaltiger Auswahl
Damen-, Kinder- & Haus-Schürzen
in Seide, Panama, Cachemir und Fantasiestoff.
Billigste Preise zusichernd.
961] **E. Hemmeler-Türler.**

Brennholz-Steigerung.
Mittwoch den 22. dieses Monats, Nachmittags von 1 Uhr an, werden im **Gasthaus zum Raben Dahier** aus den hies. Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:
190 Beigen tann. Spaltholz,
6 " buch. "
30 " " Stockholz,
290 " tann. " und
22,000 Reiswellen.
Zofingen, den 15. Dezember 1886. [989
(Z-47-Q) **Die Stadtforstverwaltung.**

Triumph-Lampen
empfiehlt billigst **F. Huber**, Spengler,
889] Obere Vorstadt.

Geflügel-Bestellungen
aller Art auf Weihnachten und Neujahr nimmt gerne entgegen
996] **Dürr**, Gemüsehändler.

Zu vermiethen:
Im Hause Nro. 258 in der Halde eine kleine **Wohnung**, bestehend in Stube, Küche und Antheil Estrich. Anmeldung bei der
984] **Fondsverwaltung.**

Gänseleber-Terrine
Gänseleber-Würste
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen auf Geflügel
per Weihnachten und Neujahr nimmt jetzt schon entgegen. [894 **Obiger.**

Zur Verhütung und Heilung von **Frostwunden** empfehle
Glattine
in Büchschen à 30 und 50 Ct.
764] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Empfehlung.
Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst für alle **Schreiner-Arbeiten** und **Reparaturen.**
Gottl. Schmuziger, Schreiner
985] am Ziegelrain.

Aechten Bienenhonig
verkauft Frau **Siegrist-Hunziker**,
951] Rain 874.

Span. Orangen,
Citronen,
Datteln,
Engl. Biscuits,
Cölner Lakritzen
empfiehlt bestens
895] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Preßhefe
in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die Sprit- und Preßhefenfabrik **Meyer & Klipfel, Laufen**, Kt. Bern.
Depot für Aarau und Umgebung bei
825] **Adolf Gänßlen**, Bäcker.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme während der Krankheit und beim Hinscheid unserer unvergeßlichen

Frau Marie Brütel geb. Strähl,

sagen wir hiermit Allen unsern herzlichsten Dank [1009

Die trauernden Hinterlassenen.

Danksagung.

Allen die an dem Begräbnisse unseres geliebten Söhnleins

Traugott German sel.,

so innige Theilnahme bezeigten, sowie den Blumenspendern den wärmsten Dank [1019

Die trauernden Eltern.

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Neuer Stoff! Um das III. Concert bald nach Neujahr zu ermöglichen, muß unentwegt studirt werden. [1013

Historische Gesellschaft

des Cts. Aargau.

Der **Argoviaband pro 1886** wird nächster Tage an die Mitglieder versandt und der **Jahresbeitrag** zugleich erhoben werden.

1000] **Der Cassier.**

Schuldenruf.

Begründete Forderungen an der kürzlich verstorbenen **Jenny Elisabetha Lüscher,** Kaspars, Schuhmachers sel., gewes. Erzieherin, von Aarau, sind bis Ende dies dem unterzeichneten Erbschaftsliquidator einzureichen.

Aarau, 16. Dezember 1886.

1012] **J. Stauber,** Notar.

Volksküche in Aarau.

Bahnhofstraße Nr. 1026.

Für Samstag den 18. Dezember:

Griessuppe per Port.		10	Ct.
Rindfleisch	„ „	20	„
Kohl	„ „	10	„
Brod	„ „	5	„ [1003

Holz-Steigerung

im Staatswald „Birrhard" wird abgehalten: **Donnerstag den 23. Dez.** nächsthin, von Vormit. **10** Uhr an. Es werden verkauft: Aus dem Kahlschlag pro 1887, 10 Stück Lärchen-Nutzholz (Rasen) mit 3,88 m³, 1 Rothtannen-Sagholz mit 1,08 m³; 1 Stück Bauholz mit 0,53 m³; 158 Ster Laub- und 3 Ster Nadelholz; 2 Ster Stockholz; 2250 Stück Reiswellen.

Zusammenkunft und Beginn der Steigerung bei der Kiesgrube von Brunegg. Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 16. Dezember 1886

Der Kreisförster:

1005] **Rud. Heusler.**

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin und

Christbaumverzierungen

1006] bei **El. Haßler-Wanger.**

Auf die Festzeit bin ich neu versehen mit ganz frischem

Cacao & Chocolat

zu verschiedenen Preisen; sowie

Chocolat de fantaisie,

Praliné à la Noisette, fondants,

Diablotins & Croquettes.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Meyer-Großmann,

Messerschmieds,

1007] Rain Nr. 831, Plainpied.

Heute Abend 5 Uhr [1017

Blut- & Leberwürste

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Blut- & Leberwürste,

1008] bei **Siegrist-Rymiker.**

Bemerkenswerth!

Morgen **Samstag den 18. dieß** werden in dem Nebenlokal der Wirthschaft Frau **Günzlen,** obere Vorstadt, zu billigen Preisen mehrere schöne **Meubles, Linges** und Anders mehr gegen Baarzahlung verkauft. [1018

Passend für Geschenke!

Schöne Auswahl

— Spiegel. —

940] **Milchgasse 71.**

Große Festausstellung

in Kinderspielwaaren & feiner Quincaillerie

■ Neuheiten in allen Gebieten. ■

Gesellschaftsspiele:

Schach- & Damenbretter — Schachfiguren, Kinderliederspiel — Angel — Beinhäckelspiele: 6 verschiedene Arten neueste Lotto- & Dominospiele von 60 Cts. bis Fr. 5. — Würfelspiele: Schweizerreise — Schlaumichel — Glocke & Hammer — Poch-Hexe — Terno — Robinson — Thurmspiele, Belagerung — Frag & Antwort — vierfache Spiele — Schwarz-Peter — Vögelispiele — Tafel- & Gartencroquetspiele 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs- & Fröbelspiele:

Geduld-, Lege-, Mosaik-, Parquet-, Figuren-, Bilder-, Würfelcompositions — Wie steckst du mich — Tausendkünstler — Ausnäh- & Brodir-Arbeiten in Figuren & Meubles — Kasperli-Theater & einzelne Figuren — Blumenlotto mit Sinnsprüchen — Reliefsiguren zum Malen — Stäbchenlegen — Transparentzeichnen — Reifschießen- & Ringlispiel — Turner — Zählrahmen — Spiralifer — Farben- & Musikreifel 2c. 2c.

Für Knaben:

Schaukelpferde und dreirädrige solide Velocipèdes.

Holz-, Bau-, Laubsäge- & Werkzeugkasten — Kegel-, Wurf-, Billard-, Tivolispiele, Roll- & Dampfeisenbahnen — bespannte Fuhrwerke — Wasser-, Sand-, Camionagewagen — große Wagen zum Aufsitzen — Stoßbännen — Leiterwagen — Huttli — Richter'sche bunte Steinbaukasten in allen Größen.

Für Mädchen:

Puppenstoßwagen mit & ohne Verdeck von Fr. 2—12. Neuheiten in bekleideten Puppen & Täuflingen zu allen Preisen, ferner Puppenköpfe in Holz, Porzelan, Wachs-Patent, waschbare, mit & ohne Frisuren, Puppenkörper, Schuhe & Strümpfe 2c. Neueste Garderoben mit Puppen, solide Pariser Bettstatten garnirt — Puppenzimmer mit & ohne Möbel — Möbeli extra — Porzel. Thee-, Kaffeegeschirre, Spezereiläden, Küchen & Kochheerde, Spritzkannen — Gartengeräthe — Zimmerschaukeln 2c. 2c. — Ziehfiguren: Wollschafe, Pudeli, Esel, Kaninchen & bewegliche Tänzer, Thiere zum Aufziehen 2c. — Allerlei in Blechwaaren.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Viehweiden — Schweizerinnen — Landgüter — Schäfereien — Jahrmärkte — Parforcejagden — Kegel — Archen Noahs.

Waffen:

Gewehre — Pistolen — Armbruste — Kanonen — Säbel — Tschakko — Ruthörner — Trompeten — Clarinette — Trommeln — Festungen & eine große Auswahl in Zinnsoldaten — Artillerie 2c. 2c.

Reiche Auswahl in neuesten Christbaumverzierungen & Kerzli.

Noch zur gefälligen Beachtung

bietet mein Magazin eine schöne Auswahl in Cassetten, Toilettekasten, Nähkasten, Nécéssaires, ferner eine zahllose Menge allerlei lustigen Spielsachen & nützlichen Gegenständen zu allen Preisen. Meine Ausstellung ist außerordentlich reichhaltig, Jedermann wird etwas Passendes & Alles billig finden & zur besten Zufriedenheit bedient werden. Zum gefl. Besuche meines Magazins ladet höfl. ein

A. Hemmeler-Haßler,

890] **Bazar — Metzgergasse — Aarau.**

Châls russes und gehäkelte Châls

erlasse zu herabgesetzten Preisen

999] **Erny-Faßler.**

Bau-, Sag- und Brennholz-Steigerung.

Der Gemeinderath von **Rietheim** bringt am **Donnerstag den 23. Dezember,** von Nachmittags 1 Uhr an, am Waldort „Hörnlibut", diesjährigem Hochwaldschlag auf öffentliche Steigerung:

1) 24 große Sagtannen mit ca. 46 m³ } stehend,
2) 48 Riegel-, Rasen- und Balkenholz mit ca. 29 m³ }
3) 4 Buchenstämme mit einem Inhalt von 2,2 m³,
4) 2 Eichenstämme „ „ „ „ 2,0 m³,
5) 2 kleinere Eichli,
6) 60 Stangen und 200 Baumstecken,
7) 9 Ster Buchenspälten und 15 Ster Buchenprügelholz und 10 Ster tan. Prügelholz,
8) 200 buchene Reiswellen.

Die schöne Qualität des Holzes, sowie günstige Abfuhr (an der Landstraße) lassen zahlreiche Käufer erwarten.

Rietheim, den 16. Dezember 1886.

Im Auftrag des Gemeinderathes:

1004] **Theodor Rudolf,** Förster.

Als Festgeschenke empfehle höfl.

Flobert-, Warnant- und Remington-Gewehre

von Fr. 20—45.

Elegante Offiziers-Salon-Säbel & Ceinturons.

Knabensäbel,

Reitpeitschen, Stöcke, Sporren etc.

1010] **A. Brast,** Waffenhandlung.

Zahnarzt Ad. Vogt in Aarau,

Pelzgasse Nr. 65, II. Etage.

Zahnersatz — naturgetreu und zweckentsprechend.

Plombiren der Zähne von nur bewährtem Material.

Mäßige Preise. [418

Mandeln & Haselnußkernen, Cedrat, Citronat, Orangeat, Ceylon Zimmt, Citronen, Nelkenpulver, Anis, Simmelmehl

empfiehlt in frischer Waare

1020] **L. A. Stephani.**

Gesucht.

In eine **Schuhfabrik** zwei in geordneten Verhältnissen lebende **Arbeiterfamilien** für künftige Lichtmeß. — Offerten sub Chiffre H 5928 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** [1011

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Laufbursche.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [1001

Gesucht wird

eine treue, fleißige **Magd** mit guten Zeugnissen in ein bürgerliches Haus. — Zu erfragen bei der Exped. d. B. [1002

Gesucht:

Zum sofortigen Eintritt in eine kleine Haushaltung eine **Person,** die das Kochen versteht und sonst in den Hausgeschäften bewandert ist. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [992

Wo ein starker Jüngling aus achtbarer Familie die **Groß- und Kleinmetzgerei,** sowie **Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1014

Zu vermiethen: [1015

Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern mit Antheil Garten an angenehmer Lage.

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Bursche** zu einem Pferd und Rindvieh, nebenbei verschiedene Arbeit. [1016

Geübte Rahmenzettler

erhalten dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause bei

S. Mayer & Co.,

(O L b 28) Seidenweberei,

943] **Lenzburg.**

Malaga

rothgoldnen und dunkeln, beide in **feiner Qualität** per Flasche **Fr. 1. 80** und offen per Liter **Fr. 2. 40** empfiehlt

952] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Eine Parthie

Strickwollgarn

à Fr. 2. 60 per Pfund

verkauft so lange Vorrath [901

E. Hemmeler-Türler.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner sind stets vorräthig: **Kommoden, Kästen, Chiffonniere, Sekretäre, Waschcommoden, runde und viereckige Tische, Nachttischli, Wäschbretter, Kinderbettstattli, Wienersessel, Jonc- und ord. gekehlte Sessel u. A. m.**

939] **Leonh. Strub,** Milchgasse 71.

Gestrickte Corsets,

als gesundheitsgemäßes und praktisches Kleidungsstück dieser Art, von Autoritäten sehr empfohlen, in Wolle, Vigogne und Baumwolle; ebenso

Stoff-Corsets

in allen Preisen und

unzerbrechliche Busques

hält bestens empfohlen

922] **Frau Theodor Hagnauer.**

Nach Italien.

Ein, in einer Großstadt Oberitaliens etablirter Schweizer, Kaufmann, in den Dreißigern, mit schlankem Einkommen, wünscht mit einer häuslichen Schweizertochter ein gemüthliches Heim zu gründen. — Frauenvermögen würde sicher gestellt.

Vertrauensvolle Eingaben sind unter **3687, Postfach 13,** Hauptpost **Bern** zu richten. [898

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. [950

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 299.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Samstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — **18. Dezember 1886.**

Außerordentliche Großrathssitzung.

× Aarau, 17. Dez. 1886.

Nach Verlesung und Genehmigung des gestrigen Protokolls ergreift Herr Finanzdirektor Oberst Fischer das Wort, um, wie er sagt, Irrthümer zu berichtigen, welche über den Vertrag mit den Rheinsalinen durch die Presse verbreitet werden. Wenn Artikel 3 des Vertrags von einer 4%igen Dividende spreche, welche den Salinen unbedingt zugesichert werde, so habe dies nicht den Sinn, daß die Aktionäre von den Aktien 4 % Zins und dazu noch eine 4 %ige Dividende erhalten müssen, bevor die Salinen die stipulirten Franken 45,000 an den Staat zu bezahlen haben. Nach Art. 630 des schweiz. Oblig.-R. dürfen für das Actienkapital keine Zinse bezahlt werden; Dividenden und Tantiemen nur aus dem reinen Gewinn, welcher sich aus der Jahresbilanz ergibt. Ueber die Aufstellung der Jahresbilanz enthält das Gesetz genaue Vorschriften. Der Vertrag habe also nur den Sinn, daß die Rheinsalinen die Mehrleistung an den Staat nicht entrichten müssen, wenn die Aktionäre als Zins nicht eine Dividende von wenigstens 4% erhalten. Eine andere Mißdeutung des Vertrages liege in der Behauptung daß die Salinenverwaltung aus der Lieferung der Säcke jährlich einen erheblichen Gewinn machte. Im Jahr 1871 untersuchte der Regierungsrath, ob nicht die Strafanstalt die Säcke billiger als die Salinenverwaltung zu liefern vermöge. Es war dies nicht der Fall, weßhalb der Staat von der Sacklieferung Umgang nahm. Herr Fischer lehnt für die Regierung und den Großen Rath jede Verantwortlichkeit ab, wenn irrthümliche oder böswillige Umtriebe die Uebereinkunft bei der Volksabstimmung zum Falle bringen sollten.

Der Rath pflichtet stillschweigend den Ausführungen des Herrn Finanzdirektors bei.

Eine Eingabe des Gemeinderathes von Laufenburg betreffend Verwendung des Friedrich'schen Kaplaneifonds wird zur Berichterstattung an den Regierungsrath gewiesen.

Zur Verhandlung gelangt der Kommissionalbericht über den regierungsräthlichen Rechenschaftsbericht für 1885. Referent: Herr Stadtammann Tanner. Die Kommission hat den Rechenschaftsbericht sehr einläßlich geprüft und spricht sich über nicht weniger als 30 Punkte aus, welche die verschiedenen Regierungsdirektionen und den Staatshaushalt im Allgemeinen betreffen. Wir heben folgende Gegenstände hervor, die allgemeines Interesse beanspruchen dürften.

1. Die Kommission konstatirt und anerkennt gern, daß der Reg.-Rath fast sämmtliche Schlußnahmen, welche der Große Rath über den 1884er Jahresbericht gefaßt hat, in Vollzug setzte.

2. Direktion des Innern. Armenhäuser. Der Reg.-Rath berichtet, daß die kantonale Armenkommission im Laufe des Sommers 1886 sämmtliche Armenhäuser und Spittel untersuchte. — Ueber die Vertheilung der Staatsbeiträge an die freiwillige Armenpflege soll der Bericht für 1886 nähere Angaben enthalten. Das Reglement für die Aufnahme der Kranken in die Irrenanstalt soll beförderlich revidirt und die Taxe für Unbemittelte, wenn immer möglich, ermäßigt werden.

3. Justizwesen. Im Betreibungs- und Vormundschaftswesen rügt die Kommission die Saumseligkeit einiger Gemeinds- und Bezirksbehörden. Herr Gemeindeammann Hoffmann tadelt die mangelhafte Anwendung des Gesetzes über die Vormundschaft und den vielfach vorkommenden Mangel der Controle über die Rechnungsstellung der Vormünder und Pfleger. Hr. Justizdirektor Dr. Käppeli begrüßt die Anregung, konstatirt aber, daß im Großen und Ganzen die Thätigkeit der Behörden, insbesondere der Bezirksämter und Revisorate, als befriedigend bezeichnet werden könne. Bei 10,374 Rechnungen ergeben sich bloß 550 Fälle, in denen von einer wirklichen Säumniß gesprochen werden dürfe.

Bei einem Bezirksamt, bei welchem namhafte Ausstände erscheinen, müsse die andauernde Krankheit des Amtmanns und Revisors entschuldigend in Betracht fallen. Dem Herrn Bezirksamtmann Baumer, welcher die Fürsprecher für Säumnißfälle der Bezirksämter verantwortlich machen will, erwidern der Berichterstatter und Hr. Fürsprech Stierli in gebührender Weise.

Für das Jahr 1887 stellt der Reg.-Rath für den Kanton eine neue Ausgabe des Handelsregisters in Aussicht.

4. Im Erziehungswesen stellt die Kommission bezüglich der Uebervölkerung vieler Gemeindeschulen und genügenden Leistungen und zur Förderung der Handwerkerschulen die geeigneten Anträge. — Von den Verhandlungen des Reg.-Rathes mit dem Gemeinderath Aarau über die Erstellung eines zweckdienlichen Lokals für den Kantonschemiker und den Chemielehrer der Kantonsschule wird Notiz am Protokoll genommen.

5. Militärverwaltung. Die Kommission regt die Frage an, ob sich nicht der Kanton der gegenwärtigen Bewegung für die vollständige Zentralisation des Militärwesens anschließen sollte. Im Laufe einer längern Diskussion, an welcher sich nebst dem Berichterstatter die Herren Landammann Dr. Fahrländer, Redaktor Jäger, Oberst Fischer, Dr. Bircher, Fürsprech Stierli, Vizepräsident Heuberger und Nationalrath Isler betheiligen, wird allseitig anerkannt, daß die Kantone den Rest ihrer Souveränität im Interesse des schweizerischen Wehrwesens dem Bunde abtreten dürften, aber die Betrachtung daß die gegenwärtige Zeitlage und die Rücksicht auf die Kantone der Westschweiz eine sofortige Revision des bezüglichen Artikels der Bundesverfassung als inopportun erscheinen läßt, bestimmt die Behörde, von einer Schlußnahme Umgang zu nehmen.

Es ist offenbar, daß auch das aargauische Volk gegen den Verzicht auf den Rest der Militärhoheit zu Gunsten der Eidgenossenschaft keinen Einspruch erheben wird.

6. Finanzdirektion. Auf Anregung der Kommission soll in Zukunft der Begleitbericht des Reg.-Rathes zum Büdget gedruckt und den Mitgliedern des Großen Rathes mit dem Voranschlag zugestellt werden.

In der Absicht, die Einnahmen aus dem Salzregal zu erhöhen, beantragt Herr Jenny-Kunz, es sei der Reg.-Rath mit der Untersuchung der Frage zu beauftragen, ob nicht die Ausgaben, insbesondere für Eisenbahnfracht, vermindert werden könnten. Die Kosten der Eisenbahnfracht haben sich im Jahr 1885 auf Fr. 24,338 belaufen. Nachdem der Herr Finanzdirektor sich mit der Motion einverstanden erklärt und dem Herrn Motionssteller die einläßlichen Studien verdankt, wird die Anregung dem Reg.-Rath zum Bericht überwiesen.

7. Staatswirthschaftsdirektion. Die Postulate der Kommission betreffen die Hebung des Feuerlöschwesens, den Straßen- und Wasserbau. Es wird hievon am Protokoll Notiz genommen.

Auf Antrag des Herrn Redaktor Näf wird der Reg.-Rath eingeladen, dem Rechenschaftsbericht jeweilen ein Verzeichniß der unerledigten Aufträge und Postulate beizufügen.

Die wichtigern Rekursentscheide des Reg.-Rathes sollen im Rechenschaftsbericht zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Im Uebrigen verdankt die Behörde dem Reg.-Rath die Amtsthätigkeit und den Rechenschaftsbericht in üblicher Weise.

Herr Lüthy-Lüthy begründet die von ihm in der Novembersitzung gestellte Motion, wonach zur Unterstützung der ärmern Gemeinden im Schulwesen für 1886 ein Nachtragskredit von 45,000 Fr. bewilligt werden soll. Im Widerspruch mit der Anschauung des Reg.-Raths, welcher durch den Herrn Landammann dem Kreditgesuch entgegen tritt, betont Herr Lüthy, daß die Verfassung in den Artikeln 33 und 65 dem Staat den Nachtragskredit zur Pflicht mache und daß die erforderlichen finanziellen Mittel aus dem Ertrag der Staatssteuer und aus der Mehrleistung der Salinen zur Verfügung stehen.

Die Herren Major Renold, Isler, Kurz, Hans Lüscher und Villiger unterstützen grundsätzlich den Antrag Lüthy, während die Herren Stadtammann Tanner und Finanzdirktor Fischer auf die bisherigen Verwaltungsrückschläge und die Unsicherheit der vom Motionssteller berührten Finanzquellen hinweisen. Hr. Suter-Geiser würde den Credit bewilligen, wenn in der Volksabstimmung der Vertrag mit den Rheinsalinen angenommen wird. Nachdem Hr. Lüthy seinen Antrag dahin abändert, daß eine vom Großen Rath zu bestellende Commission die Frage der Staatsbeiträge begutachten und gleichzeitig über die Creditbewilligung Bericht erstatten soll, wird die Motion als erheblich erklärt und an eine Commission von 7 Mitgliedern gewiesen. Wir werden später einläßlich über diesen wichtigen Gegenstand referiren.

Für die Behandlung des Entwurfes einer Handelsgerichtsordnung reicht die Zeit nicht mehr aus. Sie soll Mitte Januar berathen werden. Als weitere Traktanden werden für eine Januar-Sitzung vom Präsidium die Organisation der Krankenanstalt und die Hypothekarordnung bezeichnet. — Schluß der Sitzung um 1 Uhr.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 17. Dezember.

Die Konzession wird ertheilt: 1) Für eine Drahtseilbahn von Kehrsiten auf den Bürgenstock. 2) Für eine Schmalspurbahn von Landquart nach Davos. 3) Für die Rhonebahn Brieg-Airolo mit dem Zusatze in der Konzession, „geringere oder größere Fahrgeschwindigkeit darf nur infolge besonderer Bewilligung des Bundesrathes zur Anwendung gelangen."

Bundesrath Welti erörterte hier die Verhältnisse dieser Bahn zur Simplonbahn; im Speziellen führt er aus, daß der Bundesbeschluß vom 22. Aug. 1878 betr. Subsidien für Alpenbahnen auf die Rhonebahn nicht Anwendung finden könne und daß der Bundesrath dies einstimmig zu Protokoll erklärt habe.

4) Für die Schmalspurbahn Samaden-Maloja an Zschokke u Cie. in Aarau mit einigen unwesentlichen Modifikationen. Mit Bezug auf die Bündner-Bahnen schlägt die Kommission sofortige definitive Konzessionsertheilung für Chur-Thusis-Filisur (eventuell Bellaluna) an Advokat Hunger in Thusis vor. Chur-Thusis würde normal-, Thusis-Filisur schmalspurig erstellt. Dabei herrscht die Meinung, daß wenn Herr Hunger innerhalb eines Jahres sein Projekt nicht ausreichend zu finanziren vermag, seine Mitkonkurrenten neuerdings eine Konzession für Chur-Thusis verlangen könnten. Schmid (Bünden) unterstützt diesen Antrag. Decurtins spricht hingegen sehr warm dafür, die Konzession für Chur-Thusis dem Thusner-Comite zu ertheilen, weil sie finanziell weit gesicherter sei. Welti setzt auseinander, daß der innere Ausbau der Lokalbahnen den Verkehr mit dem Ober- und Unter-Engadin vermittle. Das thut die Bahn Landquart-Davos.

Darum wird neben ihr die Finanzirung der Linie Chur-Thusis-Filisur kaum möglich werden, wenigstens der Linie Thusis-Filisur. Aber Chur-Thusis-Filisur vereinigt mehr bündnerische Interesse, als Landquart-Davos, sie soll daher mit allen Kräften angestrebt werden. Daher ist die Konzession zu ertheilen. Am besten wird es in der Weise geschehen, daß man die Angelegenheit an den Bundesrath zurückweist, damit er eine neue Vorlage einbringe, in dem Sinne, daß für Chur-Thusis-Filisur die Konzession ertheilt werde, aber getrennt, nämlich für die erste Sektion Chur-Thusis unter Ansetzung der Baufristen; für Thusis-Filisur unter Ertheilung des Rechtes, diese Strecke zu bauen, sobald der Konzessionär sie bauen könne. Es sprechen hierüber noch Raschein, Bezzola für Konzessionirung der ganzen Linie. Der Rückweisungsantrag Welti wird mit großer Mehrheit angenommen.

Keel, Zemp, Pedrazzini ꝛc. motioniren die Ausarbeitung eines Gesetzes über die Wahl in den Nationalrath und einer neuen Wahlkreiseintheilung und Bestellung einer Kommission in gegenwärtiger Session, damit sie dasselbe auf die nächste außerordentliche, spätestens auf die Juni-session vorberathen kann.

Ständerath. Abendsitzg. v. 17. Endlich — es ist aber hohe Zeit, wenn das Betreibungs- und Konkursgesetz in dieser Session vom Ständerath noch erledigt werden soll — hat dieser Rath ein rascheres Tempo eingeschlagen und wenn es auch nicht wie am Schnürli und auch nicht im Eilschritt geht, so rückt's doch vorwärts. Der dritte Titel: „Betreibung auf Konkurs" wird in Berathung genommen und bis zu Art. 196 erledigt.

Es bleiben noch 80—90 Artikel zu behandeln übrig.

Bundesstadt, 17. Dezbr. Verschiedene Blätter suchen sich gegenwärtig in allen möglichen Sensationsnachrichten betr. Kriegsgefahr zu überbieten. So veröffentlicht der „Reveil", das Organ des Herrn Ständerath Cornaz ein Bundesstadt-Telegramm, welches besagt, daß zufolge privater Mittheilungen, die aus Berlin im Bundespalais eingetroffen seien, der Ausbruch eines russisch-österreichischen Krieges auf das Frühjahr unvermeidlich geworden sei, trotz den lebhaften Friedensbemühungen des deutschen Kaisers. Sturmvögel ähnlichen Kalibers signalisiren auch andere Blätter.

Der Bundesrath soll beabsichtigen, der Bundesversammlung eine neue Departements-Eintheilung vorzuschlagen, wonach das Departement des Aeußern (bisher politisches Dep.) nicht mehr von Amtswegen dem Präsidenten zufällt, sondern mit dem Justiz- oder Handelsdepartement verschmolzen würde. Man will dadurch dem öftern Wechsel in der Vorsteherschaft der einzelnen Verwaltungsabtheilungen ein Ende machen.

Gotthardbahn. Totaleinnahme im Nov. 790,000 Fr. (1885: 768,490 Fr.), Ausgaben 390,000 Fr. (377,449), Ueberschuß der Einnahmen Fr. 400,000 (1885: 409,041).

Aargau.

— Küttigen. (Korr.) Im „Aarg. Tagbl." lasen wir letzthin die Nachricht, man trage sich in maßgebenden Kreisen dahier mit dem Gedanken, eine Telephonverbindung mit Aarau anzustreben. Sind auch die in jenem Artikel angegebenen Motive in unsern Augen nicht gerade zwingender Natur, so möchten wir dem Projekt gleichwohl das Wort reden. Bei dem schon seit vielen Wochen dauernden erbärmlichen Zustande der Kantonsstraße Küttigen-Aarau kann man nicht wissen, zu welcher Stunde der Personenverkehr auf derselben eingestellt werden muß, und würde uns alsdann doch der Trost noch bleiben, mit der Kantonshauptstadt per Telephon Verbindungen unterhalten zu dürfen.

— Baden. Im Prozesse der hiesigen Wasserwerkbesitzer gegen die Stadt hat das Obergericht den Spruch des Bezirksgerichtes Baden bestätigt, nach welchem die Grab- und Bauarbeiten zur Fassung und Zuleitung der Quelle in die Schibli-Matte so lange eingestellt werden müssen, bis die gegenseitigen Rechtsansprüche durch den Richter endgültig erledigt sind.

— * Laufenburg, 17. Dez. In diesem Bezirke wurden pro 1886 5661 Hektoliter Wein im Werthe von Fr. 133,518 und 389 Hektoliter Most gewerthet zu Fr. 7507 ausgepreßt. Pro 1885 stellte sich der Ertrag an Wein auf 25,903 Hektoliter zu Fr. 621,326 und 1246 Hektoliter Most zu Fr. 18,196 gewerthet; zudem war die Qualität des Weines im Vorjahre eine bedeutend bessere, so daß sich der Minderertrag in diesem Jahre fühlbar macht!

— Oberhofen, 17. Dezbr. (Corrspdz.) Letzten Montag den 13. ds. begab sich Pintenwirth und Fertigungsaktuar Meyer von hier, angeblich um einen Zuchtstier zu kaufen, nach Olten oder in's Oberland. Da er bis heute noch nicht zurückkehrte und die Errichtung einer falschen Schuldurkunde entdeckt worden sein soll, so liegt die Vermuthung nahe, Meyer könnte sich zum Ankauf des Racenthieres auf amerikanisches Gebiet begeben haben!

— Niederlenz. (Corr.) Im Gasthaus zur „Sonne" wurde hier letzten Donnerstag der ca. 60jährige Geschäftsreisender Anton Stadelmann von Escholzmatt, Kanton Luzern. in seinem Bette todt aufgefunden. Die amtliche Untersuchung hat ergeben, daß ein Hirnschlag dem Leben ein jähes Ende machte.

— Muri. (Korr.) Am 17. Dezbr. wurde in hier Schuhmacher Vollenweider von Benzenschwyl, Vater von 4 Kindern, beim Holzfällen so unglücklich von einer stürzenden Tanne getroffen, daß er nach wenigen Stunden den erlittenen Verletzungen erlag.

— Mühlau. Die hiesigen Milchlieferanten haben sich, nachdem ihnen die Milchsiederei Cham den Vertrag gekündigt, als Käsereigesellschaft konstituirt und beschlossen, sofort ein Käsereigebäude nach neuestem System zu erstellen. Die Milchsiederei motivirt ihr Vorgehen mit dem Hinweis auf den hohen Einfuhrzoll auf Zucker, welcher sie nöthige, ihr Hauptgeschäft nach Nordamerika zu verlegen, um der Concurrenz die Stirne bieten zu können.

— Die Kirchgemeinde Sarmenstorf will nichts von Kapuziner-Mission wissen. Die beiden Ortsgeistlichen sollen ihr Amt so getreu verwalten, daß auswärtige Hülfe überflüssig sei!

— Der Gemeinderath Wohlen hat beschlossen, daß künftig auf dem Wochenmarkt nur Lebensmittel und nicht auch andere Waaren feilgeboten werden dürfen.

— Zofingen. Morgen Sonntag findet in der „Krone" in Aarburg eine Volksversammlung statt, einberufen von Vertretern des Großen Rathes im Bezirke. Nebst der Volksabstimmung über den Salzvertrag kommen auch die Verhandlungen der eidg. Räthe zur Sprache, über welch letztere Hr. Nationalrath Künzli referiren wird.

— Brugg. Die hiesigen beiden Männerchöre werden das Bezirksgesangsfest pro 1887 übernehmen. Da man dasselbe in ganz einfachem Style feiern will, wird zum vornherein von einer theuern Festhütte abstrahirt und zugleich eine Preisreduzirung der Bankettkarte um 50—80 Rp. in Aussicht genommen.

Am Viehmarkt vom 14. ds. wurden aufgeführt: 286 Ochsen, 483 Kühe und Rinder, 437 Schweine und 3 Ziegen, total 1209 Stück oder 251 Stück mehr als am letzten Markt. Handel bei gedrückten Preisen flau. Auf dem Ferkelmarkt wurde per Stück 12—38 Fr. bezahlt. Per Bahn wurden 213 Stück Großvieh in 40 Wagen transportirt.

Zürich.

— Professor Horner hat leider einen Rückfall erlitten, der ihm die eine Seite lähmte.

— Die Zürcher Hochschule besuchen im laufenden Wintersemester 482 Studirende und zwar 41 Theologen, 56 Juristen (davon 1 weiblicher), 241 Medizinier (davon 36 weibliche), 144 Philosophen (davon 18 weibliche); aus der Schweiz sind 349 Studirende, darunter 16 weibliche, auf das Ausland entfallen 133 Studirende, wovon 27 weibliche.

Luzern.

— In Luzern beabsichtigt man endlich, den durch die Kleinstadt in die Reuß fließenden Krienbach einzudecken, wodurch eine schöne Fahrstraße gebildet würde. Ein bezügliches Projekt schätzt die Kosten auf 35,000 Franken.

— In Kriens wird gegenwärtig ein Samariter-Kurs abgehalten, der lt. „Vaterld." von ca. 40 Theilnehmern besucht wird.

Solothurn.

— Die Schulkommission Olten hat die Weihnachtsferien für die Stadtschulen auf die Tage vom 30. und 31. Dezember festgesetzt. — Wirklich magere Ferien!

— In Seewen wurde letzten Donnerstag der 54jährige Metzger Peter Jäggi von Seewen, Vater zweier Kinder, auf dem Nettenberg erfroren aufgefunden. Derselbe war dem Schnapstrunke ergeben.

— Der Schwurgerichtshof hat den berüchtigten Einbrecher Peter Lipp wegen seinen verübten Diebstählen in Erlinsbach und Stüßlingen zu 1½ Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Baselland.

— In Böckten haben die beiden renomirten Schützen Hermann und Dettwyler eine Gewehrfabrik erstellt, die in der Montirung mit Maschinen begriffen ist.

Neueres.

Bundesstadt. Der Bundesrath beantragt der Bundesversammlung, im März zu einer außerordentlichen Session zusammen zu treten.

In Brüssel soll 1888 eine internationale wissenschaftliche und industrielle Ausstellung unter dem Patronat der Regierung stattfinden.

Berlin, 17. Dez. Wegen vorgekommener sozialistischer Umtriebe wurde über Frankfurt am Main und Umgebung der Belagerungszustand verhängt. — Die Militärkommission des Reichstages hat die Friedensstärke der Armee statt auf 468,000 nur auf 450,000 Man bewilligt. Die Militärfreiheit der Theologen wurde anerkannt.

Petersburg, 17. Dez. Die russische Presse macht gegen den bulgarischen Thronkandidaten Prinz von Koburg energisch Front.

In Utrecht (Holland) zerstörte eine Feuersbrunst die Waarenlager und Werkstätten des Zentralbahnhofes; Schaden enorm; 1 Todter und 2 Verwundete.

Marseille, 17. Dez. Bei der Ausfahrt aus dem Hafen gerieth der mit Petroleum beladene Dampfer „Pythias" in Brand und mußte wieder umkehren. Das Feuer hielt den ganzen Tag an.

Getreide-Börse. Zürich, 17. Dezember.

per 100 Kilogr.	Prima	Mittel	Gering	loco
Ungarnweizen	24½	23½	22½	Romansh.
Bessarabischer	24½	24	—	Zürich
Theodosia	24½	24	—	„
Azima	24	23	—	„
Landweizen	20	19	18	„
Roggen	15½	15	—	„
Mais Ging.	19½	18½	—	„
Futtermais	16½	16	—	„
Hafer deutscher	18	17	—	„
ungarischer	19	18½	—	„
Landhafer	17	16	15	„

Tendenz: Weizen fest, Mehl steigend

Basler Fruchtmarkt vom 17. Dez. Preise wie bisher.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand in mm Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung
17	Mittgs. 1 U.	+5,4	722,8	758,0	NEo	68	1. bwlkt
17.	Abends 9 „	+2,0	723,0	758,1	NEo	98	dito.
18.	Morg. 7 „	+1,6	722,0	757,6	Wo	99	neblig

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 5,5° C.
Minimum +1,5
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,1 mm.

Pariser Observatorium vom 17. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Schwacher Wind zwischen Südost und Südwest, bewölkter Himmel, gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 18. Dezbr.
Bewölkt, jedoch meist trocken, bei wenig veränderter Temperatur.

Pfarrerwahl.

Nachdem auf die erfolgte Ausschreibung der an der reformirten Kirchgemeinde auf Ende dieses Jahres vakant werdenden Pfarrerstelle bis zum Ablauf des bezüglichen Termins keine Anmeldung eingegangen war, sah sich die Kirchenpflege in die Lage versetzt, selbst einen Geistlichen zu suchen und der Gemeinde eine tüchtige Kraft zur Wahl auf dem Berufungswege vorzuschlagen.

Von höchst achtbarer Seite wurde uns Herr Pfarrer Ernst Graf von Winterthur in Flawyl empfohlen und die über denselben aus den besten und zuverlässigsten Quellen geschöpften Informationen lauten übereinstimmend so überaus günstig, daß wir einstimmig beschlossen haben

Herrn Pfarrer Ernst Graf, in Flawyl

der Kirchgemeinde zur Wahl auf dem Berufungswege vorzuschlagen.

Herr Graf wird uns als einer der besten, hingebensten, gewissenhaftesten und geliebtesten Pfarrer der Ostschweiz geschildert, als eine liebenswürdige, offene Natur, thätig im Berufe und thätig auch auf anderen Gebieten der menschlichen Wohlthat. Er genießt den Ruf eines der besten Kanzelredner der Ostschweiz, mit prächtig, wohlklingendem Organ, der auf der Kanzel mit Kraft, Geist und Wärme spreche. Besonders sei Herr Graf für Ertheilung eines warmen, erleuchteten Religionsunterrichtes prädestinirt. Ueber seine wissenschaftliche Bildung hat er sich durch verschiedene literarische Arbeiten ausgewiesen.

Herr Pfarrer Graf gehört entschieden der freisinnigen Richtung an, derselbe ist jedoch Andersdenkenden gegenüber durchaus tolerant. Die hiesige Kirchgemeinde hat übrigens bei Anlaß seiner gehaltenen, hier üblichen, Probepredigt Gelegenheit gehabt, ihn als Kanzelredner kennen zu lernen und es hat Herr Graf nach allgemeinem Urtheil die gehegten Erwartungen vollkommen erfüllt.

Wir können Herrn Pfarrer Ernst Graf unserer Kirchgemeinde aus vollster Ueberzeugung zur Wahl, die Sonntags den 19. Dez. stattfinden wird, einstimmig empfehlen.

Namens der reform. Kirchenpflege;
Der Präsident:
O. Gysi.
Der Aktuar:
E. Hoffmann.

Stadtbibliothek.

Im Anschlusse an eine Einsendung über die Generalversammlung der Lesegesellschaft folgen einige Mittheilungen über die Bewegung der Stadtbibliothek im Jahr 1886, vom 1. Januar bis 30. November:

Bestand 30. Novbr. 1886		Bände 2933
„ 31. Dezbr. 1885		„ 2393
	Vermehrung	540
Ausgeliehene Bände	Jahr 1884	465
„ „	„ 1885	1946
„ „	„ 1886	3166
„ „ auf 1 Tag	„ 1884	7
„ „ „ „ „	„ 1885	21
„ „ „ „ „	„ 1886	36
Zahl der Abonnenten 1884:		33
„ „ „ 1885:		89
„ „ „ 1886:		140

Diese Zahlen beweisen hinreichend, daß die Anstalt rüstig vorwärtsgeht. Was die Kraft der natürlichen und ungesuchten Entwicklung in sich trägt, braucht nicht bange zu sein um die finanzielle Ausgleichung. Jede junge Anstalt hat mit Schwierigkeiten zu kämpfen und die neu bestellte Kommission hat den Auftrag, allmälig die Passiva zu mindern, ohne daß die Bibliothek in ihrem Betriebe gehemmt wird. Auch dieses Jahr bezeigte die Einwohnerschaft ihre Theilnahme in der Schenkung werthvoller Werke und in unterstützenden Geldbeiträgen. Zu Anfang des nächsten Jahres wird laut Beschluß des Gemeinderathes die blaue oder Kasinobibliothek an die Stadtbibliothek übergehen, wodurch besonders die französische Litteratur eine namhafte Bereicherung erfährt. Und wenn die Abonnentenzahl so erfreulich zunimmt, wie in den verflossenen Jahren, dürfen wir getrost hoffen, daß in nicht allzulanger Frist alle finanziellen Sorgen gehoben seien und die Bibliothek in ungehemmtem Gange sich fortentwickeln könne

Zu passenden

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch,

Buchbinder

Photographie-Albums
in grosser neuester Auswahl,
Schreibmappen,
Briefmarken- & Bilderalbums,
Musikmappen,
Schreibzeuge,
Malkasten- & Zeichnungs-Etuis,
Schreib- & Poesiealbums,
Nähkissen,
Bilderbücher & Bilderbogen,
Modelir- & Ankleidebogen
etc. etc.

eine reichhaltige Auswahl in
Schreibmaterialien und
Zeichnungsutensilien,
Spezialität in
feinen Lederwaaren,
Damenbriefpapiere und
Papeterien mit und ohne
Monogramme.

Brieftaschen & Cigarrenetuis,
Portemonnaies & Porte-
Tresor in feiner Auswahl,
Necessaires & Zündholzetuis,
Visitkartentäschchen,
Banknoten- & Wechseltaschen,
Agendas & Taschenkalender,
Wand- & Abreisskalender
pro 1887,
Album & Gratulationskarten
in neuester reichhalt. Auswahl
etc. etc.

— Ferners: —

— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —

Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.

[1045

Aarau, Dezember 1886.

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Damen** als

Schneiderin

für Arbeit auf die Stör und in's Haus. Prompte Bedienung zusichernd. [1048

E. Zuber, auf dem Rain, Nr. 825.

Zwei junge wirthschaftskundige Eheleute wünschen auf März 1887 ein gangbares [1053

Restaurant

in Pacht zu nehmen. Zins sicher. Offerten unter Chiffre **H e 4966 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Gesucht:

In ein hiesiges **Fabrikations- & Engros-Geschäft** ein **Lehrling**, mit einiger Kenntniß der französ. Sprache. Selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition. [1049

Zum Verkauf:

Eine frisch reparirte **Nähmaschine**, geeignet für Schneider; zu vernehmen bei **J. Hofmann**, Mechaniker, bei Häffig, Kupferschmied. [908

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige Auswahl in

Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 2. 80 an per Stück,
id. gestreift von Fr. 1. 50 an per Stück,

Milieux de Salon von Fr. 18. — an,

Abgepaßte Linoleum-Teppiche
in verschiedenen Größen.

Reisedecken,
Angorafelle in diversen Farben und Größen.

Tischdecken
in Jute, Leinen und Wolle.

Aecht leinen weisse Mouchoirs
von Fr. 5½ an per Dutzend.

G. Schmidt-Hagnauer,
Aarau, Graben Nr. 202.

1030]

Unterzeichnete bringt ihr Waaren-Lager in gefällige Erinnerung, als in

Knopf-, Elastique- & Schnürbottines

für Herren, Frauen, Töchtern, Knaben und Kinder.

Große Auswahl in Winterschuhen

für Erwachsene und Kinder.

Reparaturen werden schnell und prompt besorgt.
Filzsohlen, ächt russisches **Lederöl** und **Fett.**
Bei der sich höflich empfehlenden

1032] **Wtwe. J. Bräutigam-Andres.**

Reise-Effekten

größte Auswahl in

Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Faltenkoffern, Reisesäcke.
Damentäschchen Neuestes mit vernickeltem Armring, sowie größere feine **Damentaschen, Couriertaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c.
Alles in größtentheils selbstverfertigter Waare, von ganz fein bis gewöhnliche Sorte.

Schultheke, Schultaschen und -Mappen.
Portemonnaies, Spazierstöcke.

Feine Puppenwagen mit Verdeck.
Eine Parthie **Damentaschen** werden unter dem Fabrikpreise erlassen.
Preise bei guter Waare äußerst billig.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

1043]

Non plus ultra!

Von günstigem Gelegenheitskauf herrührend soeben erhalten:
Eine wunderschöne Auswahl

Bettdecken

in allen nur denkbaren Nuancen, 7 Farben, sowie in allen möglichen Größen (die kleinste 180/120 cm. groß) welche, um schnellstens damit aufzuräumen, schon von 3 Fr. an verabfolgt werden. [886

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

Julius Guggenheim z. Aarauer Waarenhalle,
Kronengasse 34, Aarau.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren

zu gefl. Abnahme bestens

1031] **W. Haerdi**, Kronengasse.

Bettdecken,

weiß, roth und grau, mit einfachen Streifen und eleganten Borduren,

Jacquard-Decken,
Piqué-Tapis & Bettüberwürfe,

empfehlen in verschiedenen Größen und in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen [1029

Gamper & Co.

Der diesjährige Ausverkauf

zur Aarauer Waarenhalle, Kronengasse Nr. 34

beginnt mit heute unter enorm reduzirten Preisen, die jede Concurrenz unmöglich machen. — Beispielsweise führe nur einige Artikel an:

Baumwolltuch 12/4 für Leintücher	à	60	Cts.	per	alte	Elle
80 Cm. breit, gebleicht	„	20	„	„	„	„
Handtuchstoff	„	25	„	„	„	„
Merinos & Cachemires gute Qual.	„	1. —	„	„	„	„
Chipper mit prachtvollem Druck 7/4 breit						
breite schwere Qualität	„	1. 20	„	„	„	„
einfärbig 7/4 breit	„	90	„	„	„	„
Flanelle „ reinwollen	„	70	„	„	„	„
Wolldick, doppelbreit	„	50	„	„	„	„
Barchent, bedruckt	„	25	„	„	„	„
Kölsch waschächt 5/4 breit	„	30	„	„	„	„
Circassienne 5/4 Ia.	„	70	„	„	„	„
60 Cm. breit carré	„	30	„	„	„	„
Cottonnes doppelbreit, schwerste Qlt.	„	60	„	„	„	„
Eberhaut schwere Qualität		50	„	„	„	„
Hemdenflanelle baumwollen schwerste Qlt.		45	„	„	„	„
Bodenteppichstoff sehr gute Qualität		45	„	„	„	„
Strohsackleinen 5/4 breit carré		50	„	„	„	„
Kindersacktüchli per Dutzend		90				

Foulards von 70 Ct. bis zu den größten seidene und farbige und schwarze **Foulards**, **Bettüberwürfe, wollene Bett- und Pferdedecken, Buksking, schwarze Merinos und Cachemir-Châles** in allen möglichen Qualitäten zu wirklich erstaunlich billigen Preisen. — **Halblein** für Herren, die schwerste Qlt. (reine Wolle garantirt 8/4 Viertel breit) à nur 3 Fr. Nebstdem halte noch eine Menge hier nicht angeführte Artikel.

NB. Mache das Tit. Publikum besonders auf eine großartige Auswahl in halb und ganzwollenen **Damenkleiderstoffen** aufmerksam, die, weil größtentheils in Resten und um möglichst schnell damit aufzuräumen 25 % unter dem bisherigen Preise verabfolgt werden.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle
vis-à-vis dem Hôtel zur Krone Nr. 34. Aarau.

NB. Samstags bleibt das Magazin bis Abends 5 Uhr geschlossen, [892

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder. [854

Damenschürzen, Kinderschürzen,

Theeservietten,
Theetücher,
Tafeltücher,
Servietten,
Tischtücher,

Waschtücher,
Hand- und Küchentücher,
Küchenschürzen,
Frottirtücher,
Badetücher,

Bettüberwürfe.

Stickereien von Namen werden gut besorgt.
Es empfiehlt sich bestens **J. Dolder** am Graben.

Zu Geschenken geeignet:

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Damen-, Kinder- & Haus-Schürzen

in Seide, Panama, Cachemir und Fantasiestoff.

Billigste Preise zusichernd.

961] **E. Hemmeler-Türler.**

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Vorbereitungs-Sonntag auf hl. Weihnacht, Vormittags 8½ Uhr: Predigt und Communion: Hr. Pfr. Wernly. Nachmittags 1¼ Uhr: Confirmation der Knaben und Töchter.

Christkatholischer Gottesdienst.

Sonntag 19. Dezbr., (IV. Adventsonntag) Morgens 7¼ Uhr: Frühgottesdienst. Vormit. 10 Uhr: Predigt und deutsche Meßfeier: Hr. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.

Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt. St. Stoecli, Pfr.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle

an der Bahnhofstraße.

Sonntag den 19. Dezember 1886: Vormit. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. Nachm. 2 Uhr: „ „ „

Pfarrerwahl.

Wir machen die Wähler aufmerksam, daß auf die Stimmzeddel der vollständige Name nebst Ortsbezeichnung

„E. Graf, Pfarrer in Klawyl"

gesetzt werden soll.

Die Kirchenpflege.

Kirchensteuerbezug.

Die **reformirte** und die **christkatholische Kirchensteuer** sind **Montag den 20. Dezember**, Vormittags 8—11 oder Nachmittags 2—5 Uhr auf der Stadtkasse zu entrichten.

1051] **Der Gemeinderath.**

Töchterchor.

Morgen ¾11 Uhr in der Kirche.

Historisches Kränzchen.

Restauration Renold am Graben.

B. T. V. Männerriege.

B. T. V.

Sonntag 11 Uhr Pauschen.

Es fehle Keiner! [1046

Christkathol. Frauenverein.

Die Vertheilung der Gaben findet **Montag den 20. Dez. punkt 4 Uhr im Theatersaal** statt. [1037

Der Vorstand.

Handwerkerschule Aarau.

Samstag den 18. Dez. [1039

Vortrag über Stylehre — Fortsetzg.

Schneider-Fachverein.

Außerordentliche Versammlung,

Montag den 20. Dezbr. bei Wtw. **Läuchli**, Marktgasse. [1052

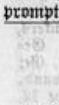
Der diesjährige

Repetitions-Ball

meiner Tanzschüler findet **Samstag den 19. d.**, Abends 7 Uhr, im **Saalbau** statt. — Entrè 1 Fr. Kinder 50 Ct. — Für die große Betheiligung an meinen Kursen spreche besten Dank aus.

1024] **Albert Aeng**, Tanzlehrer.

Die Bierbrauerei in **Buchs** empfiehlt über die **Weihnachts- & Neujahrs-Feiertage** ausgezeichnet **feines, kräftiges abgelagertes**



Bock-Bier.

Billige Preise, aufmerksame und prompte Bedienung. [1038

Süße Butter,

fetten Käse,

frische Eier

empfiehlt fortwährend

1033] **S. Widmer** z. Consum, Behmen 1074.

Französisch-Unterricht.

Ein Fräulein wünscht Unterricht in der französischen Sprache (Grammatik und Conversation) zu ertheilen. Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition d. Bl. [1040

Junges Schafffleisch

bei [1047] **Otto Andres**, Metzger.

Feines Bresse-Geflügel

und **Wildpret** aller Art ist fortwährend in großer Auswahl ohne vorherige Bestellung zu haben bei [1027

Jaecker-Rodel, Comestibles, Hintere Vorstadt.

Jeden Samstag **Bierbrod**, täglich frische **Birnenweggen** bei

1050] **E. Buser**, Beck.

Volksversammlung

Samstag den 18. Dezember 1886, Abends 8 Uhr,

im Saale zur Kettenbrücke:

Besprechung des Gesetzesentwurfes über obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter.

Referent: Herr Redaktor und Großrath **Näf** von Zofingen.

Zu dieser Versammlung ist Jedermann freundlichst eingeladen.

978] **Der Grüttliverein Aarau.**

Stadttheater in Baden.

Sonntag den 19. Dezember 1886,

Nachmittagsvorstellung

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper

in 2 Akten von Friedrich Kind. — Musik von Conradin Kreutzer.

Einlage zu Anfang des 1. Aktes:

Hirtenchor aus „Rosamunde" von Franz Schubert

mit Tanzreigen, von 8 Tänzern und Tänzerinnen.

Preise der Plätze:

Sperrsitz und Mittelloge Fr. 2. 50. Nummerirter Platz im Parterre und in den Seitenlogen Fr. 1. 70. Rückplatz in den Seitenlogen Fr. 1. 30. Parterre-Gallerie Fr. 1. — Gallerie 50 Cts.

Tagescassa 1½ Uhr.

Beginn 2½ Uhr. — Ende nach 5 Uhr.

Billets können bei Herrn Buchbinder **Grüter** in **Baden** vorausbestellt werden. 980] (H-5901-Z)

Graben 205 — **AARAU** — 205 Graben.

Die

Weihnachts-Ausstellung

(Eröffnung Dienstag den 21. Dezember)

der Kunst- und Handels-Gärtnerei von

Abraham Zimmermann

bietet den geehrten Besuchern eine sorgfältige Auswahl in gut kultivirten **Blatt-** und **blühenden Pflanzen,** eleganten **Blumenkörbchen** und **Jardinieren,** stylvoll ausgeführten **Vasen,** hübschen eisernen **Pflanzentischen** und geschmackvoll zusammengestellten **Marktbouquets** etc etc.

Feine **Bindereien** und **Arrangements** von lebenden Blumen werden auf **Bestellung** prompt geliefert.

Versandt nach auswärts. [1041

Damen-Paletôts

Jacquettes, Dolmans, Rotondes,

Pelz-Räder,

Regen-Paletôts & Havelocks,

Tricot-Corsages.

Unser großes Lager in Damen-Confection ist durch frische Sendungen in allen Genres wieder auf das Reichhaltigste assortirt. Ferner erlassen wir eine größere Anzahl Mäntel der vorgerückten Saison wegen zu stark reduzirten Preisen. Wir glauben somit allen Ansprüchen gerecht werden zu können und empfehlen uns angelegentlichst

Gamper & Co.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1028

Billige Preise.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant, Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen,

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Nebst einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder von Fr. 1. 50 an empfehle als sehr solid

halbseidene Regenschirme

— in **Seide** und **Wolle** und **Seide** und **Baumwolle.** —

Zum Ueberziehen älterer Gestelle

sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten

Ombrelles,

Haute Nouveautées für 1887.

En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.

Grosses Assortiment in Spazierstöcken.

Achtungsvollst!

Eduard Müller, Schirmfabrikant,

1021] **Aarau.**

Größte Auswahl. — Nur solide Waare.

Als **Festgeschenke** empfehle ganz solide schwarze

Seiden-Stoffe

zu Kleidern. Cachenez für Herren und Damen und **Knüpferli** in allen Größen zu sehr billigen Preisen.

1022] **Frau Schäppi** am Zollrain.

Berner Fleischwaaren als: Geräucherten **Speck, Schüfeli, Rippli**

empfiehlt **S. Widmer** z. Consum, 1035] Behmen 1074.

Gänseleber-Terrine,

Gänseleberwürste,

Gänsebrüste ohne Knochen,

Frankfurter Milch-Schinken

ohne Knochen,

Gothaer-Cervelat-Würste,

Mett-Würste,

Sardellen-Würste,

sowie alle **feine Fleisch-Waaren** empfiehlt bestens [1026

Jaecker-Rodel, Comestibles, Hintere Vorstadt.

Englische Bisquit,

Chocolade von Sprüngli,

Cacao,

Thee, offen und in Paq. à 50 Gr. à 40, 45 und 50 Cts. per Paq.,

Christbaumkerzchen

empfiehlt **S. Widmer** z. Consum, 1034] Behmen 1074.

Gesangbücher

in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Laubsägeholz

in größter Auswahl

791] bei **F. Hagnauer,** Bürstenfbt.

Kalte Pasteten, [454

Glacierte Kastanien,

Meringues und Cornets,

empfiehlt **J. Wüthrich,** Confiseur.

Tüchtige Seidenwinderinnen und Weberinnen finden dauernde Beschäftigung bei **S. Mayer & Cie. Lenzburg.**

Denjenigen, die keine eigenen Stühle und Windmaschinen haben, geben wir solche zur Benützung. (OLb-27)

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637

G. Wolfsgruber, Photograph, **Aarau & Olten.**

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann",

Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in:

Goldenen Herrenuhren,
Goldenen Damenuhren,
Silbernen Herrenuhren,
Silbernen Damenuhren,
Nickeluhren,
Pariser Pendulen,
Regulatoren,
Schwarzwälder-Uhren,
Wecker ꝛc. [871

Garantie 2 Jahre. Preise sehr billig. Reparaturen gut und billig.

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig empfiehlt

955] **M. Theodor-Hagnauer.**

Gute Sorten

Tafeläpfel

per Kilo 20 Ct. bei

970] **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Gesucht wird

eine treue, fleißige **Magd** mit guten Zeugnissen in ein bürgerliches Haus. — Zu erfragen bei der Exped. d. B. [1002

Eine Parthie

Strickwollgarn

à Fr. 2. 60 per Pfund

verkauft so lange Vorrath [901

E. Hemmeler-Türler.

Hizen eine Beilage.

Beilage zu Nro. 299.

Aargauer Nachrichten.

Samstag den 18. Dezbr. 1886.

Oertliches.

Die Motion Schmuziger-Koller. (Eingesdt.) In der Bürgergemeinde vom 7. Dezember wurde folgender Antrag des Herrn Baumeister Schmuziger-Koller zum Beschluß erhoben:

Der Gemeinderath wird eingeladen, auf die nächste Versammlung eine Vorlage über die Frage zu bringen, ob nicht ein Theil des jährlichen Ueberschusses der Ortsbürgergemeinde zur Erziehung armer Bürger und Bürgerinnen zu verwenden sei.

Da die Erledigung dieser Frage insbesondere auch für die Einwohnergemeinde von Wichtigkeit ist, indem ihr unter Umständen eine erhebliche Schmälerung ihrer Einkünfte bevorsteht, so erlauben wir uns, die Einwohnerschaft auf den Gegenstand um so eher aufmerksam zu machen, als der Geist der Reaktion, welcher seit einigen Jahren im Schooße der Bürger-Gemeinde herrscht, dieselbe leicht zu Schlußnahmen verleiten kann, welche ihren frühern Traditionen geradezu widersprechen, worüber wir in jüngster Zeit Beispiele genug erlebt haben.

Die Motion Schmuziger muß zunächst vom Standpunkt des Gemeindesteuer-Gesetzes aus ins Auge gefaßt werden und in dieser Beziehung lauten die betreffenden Bestimmungen wie folgt:

§ 3. Das allgemeine Ortsbürger-Gemeindegut dient mit seinen Erträgnissen zunächst für seine eigene gute Verwaltung und Erhaltung, sodann zur Verabfolgung der den Ortsbürgern persönlich zukommenden Nutzung und endlich zur Bestreitung von Gemeinde-Bedürfnissen.

§ 4. Die Ortsbürger-Gemeinde entscheidet, in welcher Weise und in welchem Betrage die Erträgnisse des allgemeinen Ortbürgergemeindeguts zu verwenden sind:

a. zu persönlicher Nutzung durch die Ortsbürger;
b. für besondere Bedürfnisse der Ortsbürgergemeinde;
c. für die Verwaltung ihres Armenwesens.

Soweit die Erträgnisse des Armenguts und anderer für das Armenwesen bestimmter, verwendbarer Einnahmen zur Bestreitung der Bedürfnisse der Armenverwaltung einer Ortsbürgergemeinde nicht hinreichen, sind diese Bedürfnisse aus noch verfügbarem Ertrag des allgemeinen Ortsbürger-Gemeindeguts zu befriedigen.

§ 5. Eine Vermehrung des den Ortsbürgern persönlich zukommenden Nutzens kann nur dann geschehen, wenn dadurch weder die gute Verwaltung und Erhaltung des Gutes selbst, noch die Befriedigung der Gemeindebedürfnisse, noch die Steuerverhältnisse der Gemeinde beeinträchtigt werden.

Eine Verminderung dieses persönlichen Nutzens muß stattfinden, wenn sie für die gute Verwaltung und Erhaltung des Gutes nothwendig wird.

§ 6. Bleiben über die Bestimmungen der §§ 3, 4 und 5 hinaus Erträgnisse des allgemeinen Ortsbürger-Gemeindeguts verfügbar, so sind dieselben von der Ortsbürgergemeinde der Einwohner-Gemeinde zur Deckung ihrer Bedürfnisse überhaupt zu überlassen.

Die Ortsbürgergemeinde ist jedoch berechtigt, die Zwecke zu bestimmen, für welche solche Erträgnisse durch die Einwohnergemeinde zu verwenden sind.

Aus diesen Bestimmungen ist ersichtlich, daß der Ertrag der Ortsbürgergüter zunächst für die eigene gute Verwaltung, sodann für die Verabfolgung der Bürgernutzungen und endlich zur Bestreitung von Gemeindebedürfnissen verwendet werden soll.

Zuschüsse an die Armenverwaltung sind nur zu machen, wenn die Erträgnisse des Armenguts und anderer für das Armenwesen bestimmten Einnahmen für die Bedürfnisse nicht hinreichen. Nach dem letzten Rechenschaftsbericht betrug das unabträgliche und abträgliche Reinvermögen

a.	der Ortsbürger-Gemeinde	Fr. 3,073,654. 06
b.	Einwohner-Gemeinde	850,442. 44

Es ist daher einleuchtend, daß die Verwaltung des Ortsbürgerguts, des Forstwesens, des Armenwesens, des Vormundschaftswesens ꝛc. die Gemeindebehörde mindestens so stark in Anspruch nimmt, als die Verwaltung der Einwohnergemeinde. Dennoch werden die sämmtlichen Besoldungen des Gemeinderathes, der Kanzlei, des Bauverwalters von der Einwohnergemeinde bestritten.

Man hat dieses Verhältniß aus dem Grund stillschweigend geduldet, weil man aus den jährlichen Ueberschüssen des Ortsbürgergutes, welche nach gesetzlicher Vorschrift der Einwohner-Gemeinde zufließen mußten, ein gewisses Aequivalent an die Kosten der allgemeinen Verwaltung erhielt und die Ortsbürger-Gemeinde, insbesondere der Gemeinderath in ihren Zuweisungen an die Einwohner-Gemeinde in sehr loyaler Weise vorgingen. Diese Zuweisungen betrugen Jahre lang aus der Stadtkasse ca. 12—13,000 Fr., aus der Forstkasse 10—17,000 Fr., wenn wir nicht irren. Die Zuschüsse aus der Forstkasse haben längst aufgehört und diejenigen aus der Stadtkasse sind auf 7—8000 Fr. zurückgegangen, ohne daß die Einwohner-Gemeinde diesfalls Interpellationen erhoben hat. Man hatte angenommen, daß die rechnungsmäßigen Erträgnisse sich eben vermindert haben und bei der musterhaften Finanzverwaltung auch keinen Grund daran zu zweifeln, daß dem § 6 des Gemeindesteuergesetzes voll und ganz nachgelebt werde.

Desto mehr heißt es jetzt auf der Hut sein, daß die bereits auf ein Minimum herabgesunkenen Zuschüsse nicht weiter geschmälert werden. Wie schon Eingangs erwähnt, scheint es, daß die Mehrheit der Ortsbürger-Gemeinde den Kompaß verloren hat und zwar nicht etwa bloß der ärmere Theil, welcher immer mit dem einen Auge nach dem Armenhaus schielt, sondern auch andere Fraktionen, speziell von Neubürgern, welche, wenn sie den Bürgerknebel vor dem Hause haben, mit souveräner Verachtung auf die Tschamauchen herabsehen, welche das Holz kaufen müssen. Man muß sich deßhalb auf Beschlüsse gefaßt machen, welche vor 10 Jahren noch unmöglich gewesen wären.

Wir halten aber dafür, daß die Motion Schmuziger gesetzlich unhaltbar ist, indem die Bestimmungen von § 4 des Gemeindesteuergesetzes nicht zutreffen.

Im Jahr 1885 betrug der Durchschnitt der Unterstützungsposten 128 (einzelne Personen und Familien) und die Ausgaben beliefen sich auf Fr. 47,000, also trifft es auf einen Unterstützungsposten durchschnittlich rund Fr. 370, eine Summe, welche ohne Zweifel in wenigen Orten erreicht wird und darauf hinzudeuten scheint, daß wie überall die Begehrlichkeit auch in Aarau groß ist, wo nebenbei die freiwillige Armenpflege noch so bedeutende Summen erfordert.

Sodann ist die Thatsache zu konstatiren, daß die Rechnung pro 1885 einen Verwaltungsüberschuß von Fr. 4000 auf dem Armenwesen ergeben hat.

Aus diesen Angaben geht wohl genugsam hervor, daß der Fall, aus dem allgemeinen Ortsbürgergut Zuschüsse an die Armenverwaltung leisten zu müssen, hier nicht vorhanden ist. Ebensowenig würde es dem Sinn und Geist des Gemeindesteuergesetzes entsprechen, durch künstliche Manipulationen diesen Fall zum Nachtheil der Einwohnergemeinde herbeizuführen.

Wir können, so wie wir Herrn Schmuziger-Koller kennen, nicht glauben, daß ihn engherzige Motive und speziell die Absicht geleitet haben, der Einwohner-Gemeinde Einkünfte zu entziehen, welche ihr gesetzlich zustehen und nicht durch willkürliche Schlußnahmen der Ortsbürger-Gemeinde geschmälert werden dürfen.

Der Gemeinderath hat schon seit Jahren das Bestreben gehabt, der Vermehrung der Armengenössigen entgegen zu treten, indem er der Begehrlichkeit Widerstand leistete und der Bildung neuer bürgerlicher Armenherde nach Kräften sich widersetzte, von dem Grundsatze geleitet, daß Jeder, der seinen Lebensunterhalt verdienen kann, keine Ansprüche auf Unterstützung hat und das reiche Armengut der Ortsbürger-Gemeinde welches über 800,000 Fr. beträgt, für die Bestreitung aller Ausgaben, also auch für die Erziehung armer Bürger und Bürgerinnen genügen dürfte und genügen müsse. Wir nehmen deshalb auch an, daß der Gemeinderath die Motion Schmuziger-Koller in ablehnendem Sinne begutachten werde und wenn dann die Ortsbürgergemeinde dennoch Schlußnahmen fassen würde, welche dem Gemeindesteuergesetz widersprechen, nun so werden wir uns eben an die höhern Instanzen wenden, deren Auge weder vom Bürgerknebel noch von den angenehmen Aussichten einst einen Freiplatz im Armenhaus zu erhalten getrübt sind.

Ein gewöhnlicher Tschamauch.

Motto: Ja nehme dich der Armen an, es ist dein bester Talisman.

Oertliches. In letzter Zeit ist von unserer Behörde eine Verfügung getroffen worden, welche bei recht Vielen in unsrer Gemeinde eine Verstimmung gegen diesen Akt hervorgerufen hat, welcher erwähnt zu werden verdient; namentlich da bei Anlaß der letzten Bürgergemeinde keine Gelegenheit sich bot, diesem Gefühle Ausdruck zu verschaffen, indem das Forstbüdget schon im Frühjahr genehmigt war; dieser Ukas aber erst seither erlassen ward. Es betrifft dieses die Versteigerung des Leseholzes. Vor Jahren ist der Leseholzgang auf das eindringliche Zusprechen der Forstverwaltung von der Bürgergemeinde abgeschafft worden, alle möglichen und unmöglichen Konsequenzen wurden da gezogen, man hätte glauben mögen der ganze Wald stehe in Gefahr, so wurde uns die Sache vorgemalt, und heute, sage heute, lesen wir in den hiesigen Blättern die Versteigerung des Leseholzes. Dieselbe hat leider stattgefunden und man höre und staune, in den 50 Fr. soll dieselbe dem Gemeindeseckel ergeben haben. Alle Achtung vor dem Bestreben unser Behörde, viele und möglichst hohe Einkünfte zu verschaffen, allein hier ist man doch zu weit gegangen. Da sind also unsere Wälder eingetheilt worden in Auflesereviere, die Reviere kosten die Armen 1 Fr. bis 3 Fr., selbst der idyllische Telliring soll 36 Cts. ergeben haben; wenn nun künftig ein armes Kind ein Reislein aufnimmt, so läufts Gefahr noch gestraft zu werden. Einer Gemeinde wie Aarau, mit einem abträglichen Ortsbürgergut von 2,112,859 Fr., steht es nicht wohl an, an den ärmsten der Armen noch einige Centimes herauszupressen für etwas, das wahrscheinlich, so weit in unserm Vaterlande Holz wächst, den Armen gegen gewisse Schutzbestimmungen frei gegeben ist. Und wie wohlverdient und beschwerlich dieses Aufsuchen von dürrem Leseholz ist, davon haben uns schon Dichter vor hundert Jahren in Versen Zeugniß gegeben. Aarau soll hier nicht als Unikum dastehen. Man wird erwidern, der Gemeinderath habe des frühern zu öfters Zeit verloren mit den Frevelklagen. Zugegeben, allein auch bei dem jetzigen System wird solches vorkommen, im Gegentheil, die Ersteigerer werden sich, da sie bezahlen mußten, noch mehr erlauben. Man wird einwenden, man habe den frühern Leseholzsammlern ein Aequivalent in Form von 10 bis 20 Reiswellen geboten, allein die größere Zahl hätte lieber auf das Gnadengeschenk verzichtet und selbst das Holz zusammen gesucht, sintemal und alldieweil durch dieses da und dort einer mehr auf den Armenetat gesetzt ward. Man würde glauben, daß sich die Rechnungskommission, oder die Forstkommission die Sache nicht genügend überlegt hätte, oder man hätte erwarten können, daß, da doch ein Gemeindebeschluß den Leseholzgang aufgehoben hat, die Gemeinde auch denselben wieder eingeführt hätte, von allem dem wurde kein Wort geäußert, wahrscheinlich wird dieses als zu kleinlich betrachtet um besprochen zu werden, wir erwarten aber, daß doch ein Theil unsrer Bevölkerung sich mit dieser Frage beschäftigen werde und beantragen ganz ruhig zur Diskussion: „Es habe der tit. Stadtrath Bericht zu erstatten, auf welche Weise das Sammeln von Leseholz in hiesigen Gemeinde-Waldungen (unentgeldlich gegen schützende Bestimmungen) bedürftigen Einwohnern zu gestatten sei." A. B.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Aarau, 27. Die Erben des Keller-Jäggi, Jb. von Zurzach; Brändli, Joh. Jb., Gärtner von Unterbözberg, in Aarau wohnh. gewes.; Neuburger, A., Apotheker, — Bellikon, 20. Meienberg, Robert, alt Stadtrath in Bremgarten. — Birmenstorf, 22. Biland, Otto; Wwe. Rey, Anna geb. Läuchli. — Bottenwyl, 20. Die Erben des König, Kaspar, Metzger. — Erlinsbach, 24. Wyß, Xaver in Lenzburg. — Gränichen, 22. Die Erben des Suter, Hans Rudolf, Hans Rudolfs, Kuder im Strick. — Hägglingen, 22. Fischer, Leonz, Oelers in Dottikon. — Holziken, 19. Die Kinder und Erben des Ernst, Johannes, Pflästerer. — Kaiserstuhl, 20. Schauli, A. zur Sonne. — Laufenburg, 20. Baumgartner, Marie; Nachlaß der Dofer-Engelberger, Stefanie; Dofer, Ernst, Ingenieur. — Merenschwand, 22. Die Erben des Küng, Benedikts von Geltwyl; Suter, Jakob, Sohn, von Ottenbach; Wwe. Leuthard, Katharina geb Stehli, Dachdeckers. — Mumpi, 21. Die Erben der Wunderlin, Sekunda. — Muri, 18. Gebrüder Etterlin, Alfred in Buttwyl und Jakob in Meienberg. — Oberrohrdorf, 23. Widmer, Johann. — Othmarsingen, 24. Frau Hauri, Elisabeth geb. Häusler, Rudolfs, Gallis Wwe., von Seon. — Rheinfelden, 21. Die Erben des Waldmeier, Konrad, Landwirth — Suhr, 23. Die Erben des Walther, Bernhard, Rudis von Oberentfelden; die Erben des Schmid, Samuel, Jakobs, Oberthals, gewes. Branntweinbrenner; Imhof, Jakob, Schuhmacher. — Teufenthal, 20. Die Erben des Säuberli, Hans Rud., Hans Rudolfs, alt Weibels. — Umiken, 23. Horlacher, Jakob, Jakobs, alt Ammanns in Basel; Horlacher, Marie Anna, Jbs., alt Ammanns in Aarau; Fricker, Samuel in Hunzenschwyl. — Villmergen, 23. Frau Hauri, Elisabeth geb. Häusler von Seon. — Zuzgen, 18. Hohler, Christian.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wittwe Frei, Louise geb. Iten, von Baden und Mellingen; Wwe Bächli, Maria Verena geb. Meier, Oelhäusis, von Würenlingen. Eingabe 22. Januar. — Bremgarten. Sax, Johann, alt Lehrers in Büttikon. Eingabe 20. Jan. — Brugg. Frei, Jakob, Johannesen, Ulrichs, von Auenstein. Eingabe 12. Jan. — Lenzburg. Kull, Sl., Schreiner, von Niederlenz; Marti, Jakob, Ziegler, von Othmarsingen, in Baden wohnh. gewes. Eingabe 10. Jan.

Benefizium Inventarii.

Baden. Steinmann, Bernhard, Martins von Wohlenschwyl. Eingabe 22. Jan. — Brugg. Haus, Anna geb. Senn, von Hottwyl; Meier, Verena, Hrchs., Isaaks, von Mönthal. Eingabe 12. Jan. — Kulm. Müller, Otto, Gemeindeschreiber und Fertigungsaktuar, von Unterkulm. Eingabe 22. Januar.

Geldstage.

Aarau. Blattner, Jakob, Wachtmeisters im Lätt von und in Küttigen; Klauser, Samuel, Spähnehändler, von Schmiedrued in Oberentfelden. Eingabe 15. Jan. Baden. Humbel, Justa geb. Zeindler, in Stetten. Eingabe 22. Jan. — Bremgarten. Koch, Josef, Zimmermann, von Uezwyl. Eingabe 24. Januar. — Brugg. Hauser, Jod. Jak., alt Müller in Remigen; Wächter, Kaspar, Käspis, Vater in Remigen. Eingabe 12. Jan. — Lenzburg. Furter, Rudolf, Arbeiter, von Staufen, in Hendschiken; Baumann, Fried., Bäckers, von Hendschiken. Eingabe 10. Jan. — Muri. Gebrüder Saxer, Konrad und Silvan, in Büelisacker, Gemeinde Waltenschwyl; Fleischli, Joh. in Merenschwand. Mäder, Josf. Schneider, von Boswyl. Eingabe 12. Januar. — Rheinfelden. Müller, Ad., Stülgis in Obermumpf; Frau Diesler, Josefine geb. König, in Rheinfelden. Eingabe 10. Januar. — Zofingen. Baumann, Jakob, Schuster, von und in Bottenwyl Eingabe 22. Jan. — Zurzach. Kramer, Benedikt, Lehrer in Hettenschwyl bei Leuggern; Schmid, Gottfried, Fischhändler, von Mettau, in der Au bei Klingnau wohnhaft. Eingabe 15. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Aarau. Amsler, Heinrich, Lehrer, von und in Densbüren. — Bremgarten. Oggenfuß, Gustav, alt Siegristen von Rudolfstetten. — Brugg. Hunziker, Joh., Trottmeister im Kästhal, Gemde. Effingen. — Lenzburg. Ackermann, Jakob, Vater im Steinhof zu Othmarsingen.

Rehabilitationen.

Aarau. Widmer, Rudolf, Thüelenrudis, Knecht von Gränichen. — Baden. Seiler, Traugott, Zimmermann von Wohlenschwyl; Moser, Geschwister Anselm, Baptist und Gertrud von Würenlos. — Bremgarten. Müller, Johann, Wagner in Bremgarten; Hochstraßer, Josef, Sohn, Klörlimichels von Hägglingen. — Kulm. Zehnder-Lüscher, Samuel, Cigarrenfabrikant in Holziken.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrerstelle an der Oberschule Wölflinswyl. Schriftliche Anmeldung bis 27. Dezember bei der Schulpflege.

Fest-Ausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen, (Bestellungen auf Ergänzungsk. nehme entgegen,) Holzbaukasten von 50 Ct. bis Fr. 15, Parquettirkunst polirt & unpolirt, Cubus mosaik und in Bildern, Große hölzerne Eisenbahnen, Festungen in div. Größen, Massive Bleisoldaten, Artillerie, Infanterie, Lager, Schlachten, Bleischachteln für Mädchen, Holz- und Messingkanonen, Käsperlitheater- und Figuren, Theater, Fahrt in der Eisenbahn, Sand- und Leiterwagen 2c., Das Neuste in Wagen m. Gespann, Pferde, Schafe, Esel, Hunde 2c., Hüpfende Wolthiere, Gummithiere & Gummipuppen, Steckenpferde, Trommeln, Trompeten, Rufhörner, Flinten, Säbel, Peitschen und Armbrüste,

Garten-, Zimmer- & Tafelcroquets, Lawn-tennis-Spiel, Zimmerschaukeln, neustes System, Menagerien, Pferdeställe, Kaufläden, Zauberkasten, Kochherde in div. Größen, Holzküchen, garnirte & ungarnirte, Küchengeräthschaften in großer Auswahl, Kaffee-, Tafel- und Theeservices, Puppenzimmer und Meubel von den einfachsten bis zu den elegantesten, Puppenwagen in neuer, großer Auswahl, Feine Fahrstühle mit Puppen, Kommoden, Waschtische, Stühle und Wiegen für größere Puppen, Puppen, gekleidete & ungekleidete, Puppenköpfe in Wachs, Porzellan, Holz & Steingut, waschbar und unzerbrechlich, Puppenleiber, Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe & Wollkleider.

Acrobaten,

Aufstellschachteln,

— Laubsägeartikel und Holz in Nußbaum, Ahorn und Linden. —
Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes-magiques, Stereoscopkasten, Chatouillen, Nähschachteln, große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Cartons, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schönster, neuester Auswahl.

Masken! Masken!

Lederwaaren:

Photographicalbum, Photographiecetuis f. 6, 8 u. 10 Bilder, **Schreibalbum, Sammelalbum, Briefmarkenalbum, Poesiebücher, Schreibmappen, Necessaires, diverse, Porte-monnaies, Briefstaschen, Notizbücher, eleg. und ord., Ledercouverts.**

Photographierahmen,

Holz-Gegenstände zum Bemalen,

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

G. W. Sussner's Creta polycolor, Peinture orientale, Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistiftetuis, Federkasten.

Für Erwachsene halte ich noch eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Neuste Baumverzierungen.

Größte Auswahl in Gratulationskarten.

Unter Zusicherung billiger Preise empfiehlt sich Jedermann höflichst

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, 844] **Rathhausgasse 1.**

Zur französischen Waarenhalle

Graben. Aarau. Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolphe Dreyfuss,

631] — zur französischen Waarenhalle. —

Passende Festgeschenke.

Habe auch dieses Jahr wieder die bequemen

Fauteuils Voltaire

(mit und ohne verstellbarem Arm und Rücklehne) **Fauteuils Pliants** (schwarz), **Arbeitsstühle, Klavierstühle, Klavier-Büchergestelle, Pliants** u. dgl., sowie eine schöne Auswahl gemalter **Fensterstoren,** alles gute und solide Arbeit zu billigen Preisen.

991] **Adolf Gysi,** Tapezierer, Pelzgasse.

Säg- und Bauholzverkauf.

Aus den Gemeindewaldungen von **Suhr** kommen nachstehende Stämme zum Verkaufe:

a. Oberholz:
187 Weiß- und Rothtannen mit circa 300 Festm. Inhalt.
b. I. Johr:
109 Rothtannen mit circa 165 Festm. Inhalt.
c. II. Johr:
295 Rothtannen mit circa 405 Festm. Inhalt.

Schriftliche, verschlossene, mit „Bauholzangebot" bezeichnete Offerten per Festmeter, auf das ganze Quantum oder einzelne Abtheilungen sind an hiesige Gemeindekanzlei bis und mit dem 24. dieß einzureichen.

Wegen Besichtigung des Holzes hat man sich an den Unterzeichneten zu wenden, woselbst auch die Kaufsbedingungen eingesehen werden können.

Suhr, den 14. Dezember 1886.

979] **Zehnder,** Gemeindeammann.

Avis.

Mein sehr reichhaltiges und größtes Lager in Neuheiten von

Kinderspielwaaren

und feiner **Quincaillerie** zu Geschenken geeignet ist komplet aufgestellt — **Preise außerordentlich billig.** — Zum gefl. Besuche ladet höfl. ein:

A. Hemmeler-Haßler,

846] Bazar, Metzgergasse, Aarau.

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:
Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli 2c.
bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:

654] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Aarau **Nr. 209.** **Aarau**

Kaeslin & Burgmeier

bringen ihr großes Lager in

Klavier und Harmonium

neuester Construktion

in empfehlende Erinnerung.

Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von **Burger & Jacoby.** [688

Lokalwechsel.

Consumdepot Aarau.

Wir machen einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, daß wir unser Depot in Nr. 1024 im Behmen an der Bahnhofstraße — vis-à-vis dem früheren Lokale — verlegt haben, wodurch wir in die Lage versetzt sind, stets ein reichhaltiges Assortiment in sämmtlichen gangbaren Artikeln auf Lager zu halten. Unser Depothalter, Herr Sl. Widmer, wird es sich angelegen sein lassen, seine Kundsame auch fernerhin auf's Freundlichste und Vortheilhafteste zu bedienen. Neue Preislisten werden nächster Tage versandt.

Zur Vermeidung allfälliger Mißverständnisse theilen wir noch mit, daß unsere Filiale an der Bahnhofstraße das **einzige** Konsumdepot in **Aarau** ist.

Achtungsvoll

965] **Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft:**

Zürich, im Dezember 1886.

(M-6729-Z) **Maurer & Cie.**

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuesten Farben.

Strümpfe und Socken

zu den billigsten Preisen [954

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann", Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren:

Gold. Herrenketten,	*Silb. Herrenketten,*	*Christofle-Löffel, -Gabeln und -Messer,*
„ *Damenketten,*	„ *Damenketten,*	*Brodkörbe,*
„ *Colliers,*	„ *Colliers,*	*Früchtenkörbe,*
„ *Medaillons,*	„ *Medaillons,*	*Tafelaufsätze,*
„ *Broschen,*	„ *Broschen,*	*Ganze Services.*
„ *Bracelets*	„ *Bracelets,*	*Kannen, Zuckerdosen,*
„ *Fingerringe,*	„ *Fingerringe,*	*Theemaschinen,*
„ *Brautringe,*	„ *Fingerhüte,*	*Bier- und Wein-Services,*
„ *Ohrringe,*	„ *Kreuze, Becher,*	*Eier-Services etc.*
„ *Kreuze etc.*	„ *Gabeln, Messer,*	
	„ *Bestecke.*	

Silberne Serviettenringe, Tabakdosen, Zuckerkörbe etc.

Doublé-, Nickel- und Metall-Artikel.

Reparatur-Geschäft. [870

Gilets de chasse,

Gestrickte Jacken

in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.

Unterkleider

in Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Biscuits

der Anglo-Swiss Biscuit Co.
in Winterthur.

Vorräthig in allen Comestibles- und feinen Spezereihandlungen, Conditoreien etc. Man wird ersucht, genau auf unsern **Namen** und **Fabrikmarke** zu achten. [325 (O 425 W H)

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer **Schutzmarke.**

Ern. Stein
in
Erdö-Bénye
bei Tokay
garantirt rein,
von den
größten Autoritäten
analysirt
und als vorzügliches
Stärkungsmittel bei
allen Krankheiten
empfohlen,
verkauft
zu Engros-Preisen



Wüthrich-Lüdi z. Storchen, **Aarau.**

NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr. Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [382

Kinderhandarbeiten

nach System Fröbel von Karl Käthner in Winterthur, sind in reicher Auswahl angekommen. Ich empfehle diese geschmackvollen, unterhaltenden und belehrenden Artikel als zu Festgeschenken sehr geeignet auf's beste und ersuche überhaupt ein Tit. Publikum um recht zahlreiche Besuche meiner Magacine auf's freundlichste. **F. A. Bell.**

Weihnachtsgeschenk.

Wegen Mangel an Gebrauch eine bereits neue, gute **Singer-Tret-Nähmaschine.** Preis billig. [912

Geflügel-Bestellungen

aller Art auf Weihnachten und Neujahr nimmt gerne entgegen
996] **Dürr,** Gemüsehändler.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich höflichst für alle **Schreiner-Arbeiten** und **Reparaturen.**
Gottl. Schmuziger, Schreiner
985] am Ziegelrain.

Ueberzieher

— für den Herbst und Winter —
in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné 2c. von Fr. 25—60.
Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.
Engl. Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Complete Anzüge für Herren und Knaben.
Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes,

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.

Ackermann-Buser,
860] Kleider-Bazar, Aarau.

Frau E. Coradi-Stahl, Raithhausgasse.
In neuer großer Auswahl sind vorräthig: [832

Stickereien
auf Stramin, Tuch, Peluche und Leinwand.
Vorgezeichnete Artikel
auf diversen Stoffen.
Schoner in Filet-Guipure. Etamine und Tüllgewebe,
Leinene Decken
jeder Größe.
sowie das sämmtliche zu Handarbeiten nöthige **Material.**

Durchstochene Kinder-Arbeiten,
Hausegen,
Feine Korbwaaren,
Holzschnitzereien.
Fantasie-Gegenstände
für Stickerei geeignet.
Feine Lederwaaren,
Winter-Artikel —

Prompte Bedienung! **Billige Preise!**

Friedrich's Willisauer Ringli

(diplomirt in Basel 1885)
bester und haltbarster Dessert zu haben in 1/2, 1/4 und 1/8 Ko.-Paq. à Fr. 1. 30 per 1/2 Ko. bei
797] Frau **Lanz-Hurter,** Oberthor 140.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische; Austern, Terrines de foies gras,** frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Biscuits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessertkäse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens
Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. [966

Taschentücher,

reinleinen verkauft zu Fabrikpreisen
967] **J. Bonwiller.**

Triumph-Lampen

in Kupfer, Messing & Nickel
stehen während des Brennens in meinem Magazin zur Ansicht. Halte auch dazu passende **Sicherheits-Ausgießer.** [915

Alois Morath, Rathhausgasse 2.

Börsengeschäfte aller Art vermittelt **Oswald Häder,** Kgl. sächs. Lotterie-Haupt-Collecteur in **Leipzig,** Schulstraße 6. [321

Wolle

jeder Art in anerkannt guter Qualität und reichhaltigster Farbenauswahl empfiehlt zu billigsten Preisen

536] **Das Stickerei- und Wollgeschäft von Frau E. Coradi-Stahl.**

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE
de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

676] **In allen Apotheken zu haben.** (H-4930-J)



Eine
bahnbrechende deutsche Erfindung
das Vollkommenste
auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie
ist
die rotirende

Zweispuhlen-Maschine

für Familien und Gewerbe, von
Junker & Ruh,
welche auch den Unterfaden direkt von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.
Alleinverkauf bei
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau. [167

Große Auswahl
in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.
Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.
Aarau. **Ulr. Lutz,**
975] Graben Nro. 221.

Wollene Strümpfe,

Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen
E. Coradi-Stahl.
NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916

Waaren-Verzeichniß

von
Gustav Hoch, Samenhandlung,
AARAU.

Frisch erhalten:

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze
Haberkern
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses. [710

Bei größerer Abnahme möglichst billigst.

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renomirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446

Rudolf Mosse, Zürich.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung"**, 6. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Bilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:

Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschäufelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eiersieder, Kaffe-Röstmaschinen, Britania-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce ꝛc., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:

Bier- & Liqueur-Services, Biergläser mit Deckel, altdeutsche Krüge & Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen ꝛc.

Spielwaaren:

Kaufladen, Eisenbahnen, Festungen, Theater, Zinnsoldaten, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen und Täuflinge, Puppenköpfe und -Körper, Puppenzimmer und -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- und Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen ꝛc.

Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen.

Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- und Parafinkerzchen. [831

Leder- und Kurzwaaren:

Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notiz-Bücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuh-Kasten, Schmuckschalen, — Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toiletteseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouteriewaaren.

Schulutensilien:

Tornister, Hanf-, Wurzel- und Wachstuchtaschen, Nähschatullen, Federkasten, Schreib-Garnituren ꝛc.

Zu Festgeschenken

empfehle:

Aecht arab. Mocca à **Fr. 1. 60**
Feinst braun Menado „ „ **1. 60**
„ **Ceylon großboh.** „ „ **1. 50**
„ **braun Preanger** „ „ **1. 50**

sowie eine große Auswahl in billigern, ebenfalls feinen **Cafés** von 80 Cts. bis Fr. 1. 40 per ½ Kilo.

Ia. **Stockzucker** bei Abnahme von ganzen Broden à **55 Cts. per Kilo.**

G. Herzog, Negt.,
893] Zollrain 89.

Papeterie.

Große Auswahl in **Postpapier** und **Couverts** in einfacher und eleganter Ausstattung, sowie **Karten** mit und ohne Couverts empfiehlt zu den billigsten Preisen bestens
949] **Dl. Schmuziger-Fisch,**
Aarau, Rathhausgasse 1.

Zu verkaufen:

Eine elegant gekleidete **Puppe,** ein ausgerüstetes **Puppenbettchen** und ein großes **Kegelspiel.** [936

Zu Festgeschenken geeignet:

Ein schönes nußbaumenes **Arbeitstischchen,** zwei **Waschkommödelchen** von Tannen-Holz, maserirt, zwei **Stegentritt** zu Sessel benützend, ein schönes **Schaukelpferd,** alles billig bei
Ph. Blume, Schreiner,
972] bei der Schloßplatztreppe.

Festgeschenke.

Eiserne Gartenmöbel
jeder Art,
Eiserne Bettstellen & Matratzen,
Waschtische,
Schirmgestelle,
— Speisekasten, —
Flaschengestelle,
Abtropfgestelle,
Bouchir-Maschinen,



Kinderschlitten.

Größte Auswahl, elegante Ausführung.
Billigste Preise.
Mech. Eisenmöbel-Fabrik
Suter & Diener
Gebr. Schultheß, Nachf. [836
Löwenplatz, Zürich. M-6686-Z

Basler Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Fr. 10,000,000. Reserven per 1885.
Baar einbezahlt Fr. 1,000,000. **Fr. 16,350,000.**

Abschluss von Versicherungen auf den Todes- und Erlebensfall, Aussteuer-Versicherungen, Altersversorgungen und Renten, zu billigen, festen Prämien (ohne Nachschussverpflichtung) und mit günstiger Gewinnbetheiligung; Einzel-Unfall-Versicherungen gegen die nachtheiligen Folgen körperlicher Unfällen, von denen der Versicherte in- und ausserhalb seines Berufes bei Spaziergängen und Fahrten, im Militärdienst, beim Turnen, Baden, Wassersport, beim Velocipedfahren, auf Hochgebirgstouren etc. betroffen wird, und zwar erstreckt sich die Versicherung innerhalb der Grenzen Europa's auch auf Reisen zu Wasser und zu Lande.

Antragsformulare, Prospekte und nähere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei bei den Lokalagenten und der

General-Agentur **Aarau: Herm. Zschokke.**

NB. Solide und tüchtige Vertreter werden unter vortheilhaften Bedingungen für die **Lebens- und Einzel-Unfall-Versicherungs-Branche** engagirt. [81

Cognac

E. Rémy Martin & Co. (gegründet 1724)
ist in verschiedenen Qualitäten vorräthig bei
834] **Dr. Otto Lindt,** Apotheker.

Gänzlicher Ausverkauf in Tuch- und Regenmänteln für Damen und Kinder

zu den billigsten Preisen.
494] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle
Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — an,
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.
Angelegentlich empfehlend [20
Wassmer-Boss.

Chocolat

in großer Auswahl:
Chocolat Fantaisie,
Chocolat Fondants Noisettes, Pralines,
Cacao Suchard, Kohler, Maestrani, Van Houten und Biber,
891] empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- u. schmerzlosen Vertreibung der **Hühneraugen**
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim,** à Schachtel Fr. 1. 50.
Dépôts: **Aarau:** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Kölliken:** L. Guldimann; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Olten:** Schmid, Apoth.; **Seengen:** T. Merz, Apoth. (Ma-2820-M) [669

Empfehlung.

Eine Auswahl schöner solider **Schultheke, Schultaschen & -Mappen** hält **Fried. Rüsperli,** Sattler,
973] Zollrain.

Große Auswahl in:
Christbaumkerzchen
(Wachs und Parafin)
995] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Laufbursche.** Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [1001



Man achte auf die hellblaue Verpackung und die rothe Schutzmarke mit meinem Namenszug. Zu haben in den meisten Apotheken der Schweiz und auf direktes Verlangen durch **P. de Terra, Zahnarzt, Zürich.**

„Beim Gebrauch werden diese Zahnpillen, die sich durch äußerst weiche Konsistenz auszeichnen, in die hohlen Zähne gedrückt." (H-5302-Z) [441



CIGARREN
Ermatinger.
Von Kennern vorgezogen.
Vorzügl. Dipl. Zürich 1883.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hömorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben
in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.
General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75

No. 300.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 20. Dezember 1886.

Erstes Blatt.

Wochenschau.

Das französische Ministerium ist endlich zu Stande gekommen und hat sich der Kammer vorgestellt. Es ist mit wenigen Ausnahmen das alte, auch gibt der Ministerpräsident in seiner Erklärung die Versicherung ab, daß er die Politik seines Vorgängers fortsetzen werde. Goblet hatte lange zu thun, bis er einen neuen Minister des Auswärtigen bekam; das ist jetzt eines der schwierigsten und wichtigsten Aemter. Drei Diplomaten hatte er angefragt, den frühern Ministerpräsidenten Duclerc, den frühern Botschafter in Berlin, Baron Courcel und den jetzigen Gesandten in Lissabon, General Billot. Alle drei lehnten ab. Endlich übernahm Flourens, Vizepräsident des Staatsrathes, das ihm übertragene Amt. Die Ueberraschung in der politischen Welt war sehr groß; denn Flourens ist weder Mitglied des Parlaments noch gehört er der diplomatischen Welt an. Er ist in seinem Amte ein Neuling, also um so unbefangener, können die Spötter sagen. Flourens ist der Sohn des Professors der Physiologie an der Pariser Universität, der im Jahre 1867 gestorben ist, und der Bruder jenes Gustav Flourens, der ein Genosse Rochefort's sich an allen revolutionären Bewegungen in den letzten Tagen des Kaiserreichs und während der Belagerung der Hauptstadt betheiligte und dann am 3. April 1881 als Kommunardenführer im Kampfe gegen die Versailler Truppen gefallen ist. Aber wenn er kein handwerksmäßiger Politiker ist, so ist der neue Minister des Auswärtigen dafür ein tüchtiger Beamter, was im heutigen Frankreich nachgerade sehr viel sagen will.

Das neue Kabinet wurde von der Kammer nicht besonders günstig aufgenommen. Die äußerste Linke erklärte ihm sogar sofort den Krieg. Allgemein ist die Meinung, daß es bald nach Neujahr wieder zusammenbrechen werde. Zwar wurden ihm, da das Budget für das nächste Jahr nicht erledigt wurde, zwei provisorische Zwölftel bewilligt, d. h. es wurde der Regierung erlaubt, zur Bestreitung der Ausgaben in den ersten zwei Monaten des neuen Jahres die Steuern zu erheben. Die äußerste Linke will aber von diesem Kabinete so lange nichts wissen, als es nicht die von ihr verlangte Reformpolitik betreibt: vor Allem Trennung der Kirche vom Staate, Steuer- und Verwaltungsreform. Und die Rechte ist immer bereit eine republikanische Regierung nach der andern stürzen zu helfen, in der Hoffnung, daß unter solchen Experimenten die Republik schließlich doch zu Grunde gehen müsse. Sie hat übrigens noch einen besonderen Grund, das Kabinet Goblet zu beseitigen, da Goblet als Unterrichtsminister das Schulgesetz strenge durchführte und die klerikalen Anmaßungen oft zurückzuweisen in die Lage kam. Letzten Dienstag hielt Clemenceau in der Kammer eine größere Rede, in welcher er seine Stellung zum Kabinet offen darlegte. Er erklärte, warum Freycinet gestürzt worden. Das war nicht wegen der Abstimmung über die Unterpräfekturen. Das war nur der äußere Anlaß. Freycinets Sturz war schon besiegelt, als die Kommission das von der Regierung vorgelegte Budget zurückwies. Freycinet hatte eine Finanzreform versprochen und verlangte an ihrer Stelle neue Steuern und Anleihen. Dem neuen Kabinet wird es ebenso ergehen, wenn es nicht die versprochenen Reformen durchführen wird. Clemenceau ging dann weiter und warnte vor der Kammerauflösung, mit der man gedroht. Die Auflösung würde nur den Revolutionären zu Gute kommen. Und damit ging der Redner auch auf das auswärtige Gebiet über, das er sonst in seinen öffentlichen Kundgebungen nie berührt. Er rief der Kammer zu, daß jetzt der Zeitpunkt zur Auflösung am allerwenigsten passe, in einem Augenblicke, da auf allen Seiten der Waffenlärm ertönt und da Frankreich bedroht werde. Im weitern Verlauf seiner Rede betonte Clemenceau, daß es in Bezug auf die auswärtige Politik in ganz Frankreich nur einen Gedanken gebe, welcher Partei Jemand auch angehöre. Das ist eben der Revanche-Gedanke, der alle Franzosen beherrscht und der in Clemenceau, obschon derselbe sonst immer für den Frieden gesprochen, ebenso lebendig ist, wie in den Führern der andern Parteien.

Aus diesem Grunde wird auch die Meldung, Freycinet sei deßhalb gestürzt worden, weil er die der französischen Regierung direkt vom russischen Kaiser angetragene Allianz gegen Deutschland zurückgewiesen habe, mit Kopfschütteln aufgenommen. Denn es gilt als unglaublich, daß ein französischer Ministerpräsident eine solche günstige Gelegenheit ausschlagen werde. Und gesetzt auch, Freycinet hätte sie ausgeschlagen und die Kammer hätte davon erfahren, hätte sie nicht einen anderen Politiker an die Spitze des Staates stellen und das russische Angebot annehmen können? Nein, man hält diese Mittheilung für ganz unrichtig.

Gegenwärtig scheint im Gegentheil am russischen Hofe ein kleiner Umschwung stattgefunden zu haben. Von der Regierung aus wurde der Presse die Deutschen-Hetze verboten und ihr eine vorsichtige Sprache gegen Deutschland empfohlen. Auch soll auf den Kaiser Alexander III. ein eigenhändiger Brief Kaiser Wilhelms der ihm wegen den Orientangelegenheiten Aufrechthaltung des Friedens angerathen haben soll, starken Eindruck gemacht haben. Der Zar befindet sich in wechselnder Stimmung, wie das sein Krankheitszustand mit sich bringt, den er von seinen Vorfahren geerbt. Stundenlang brütet er in schwerem Trübsinn dahin, dann fühlt er sich wieder auf der Höhe gleich einem Gott. In der letzteren Stimmung kommen dann wohl seine kriegerischen Anfälle vor, die leicht aber einmal zu einem Kriegsausbruche führen können. Auch ist der Zustand des Kaisers dadurch verschlimmert worden, daß sein erster Sohn, der Thronfolger, von der Fallsucht heimgesucht und daß keine Hoffnung auf Heilung vorhanden ist. Wahrlich die Nachfolger Peters des Großen führen, so mächtig sie auch sind, kein beneidenswerthes Dasein.

Und während die französische Kammer jenem Redner zujubelte, der die Revanche nur andeutete, während in Petersburg beim Zar die Kriegsstimmung jeden Augenblick wieder obenauf kommen kann, vermag die deutsche Parteipolitik auch in der allerwichtigsten Frage, in der Frage der Unabhängigkeit und Größe des Vaterlandes nicht zurückzutreten. Die Militärkommission des Reichstages hat, wie ihre Zusammensetzung erwarten ließ, die Vorlage der Regierung in Betreff die Erneuerung des militärischen Septennates und der Vermehrung der Heeresstärke abgelehnt. Statt einer Verstärkung um 41,000 Mann will sie nur 23,000 Mann bewilligen, statt sieben Jahre nur für 3 Jahre die Ziffer des stehenden Heeres und die Ausgaben hiefür festsetzen. Man glaubt indessen, der Reichstag werde schließlich die Vorlage der Regierung doch annehmen. Da man namentlich vom klerikalen Zentrum erwartet, es werde in seiner Gesammtheit anders stimmen. Auch von den Freisinnigen werden kaum Alle sich der Haltung ihrer Vertreter in der Kommission anschließen. Freilich wird die Vorlage nicht vor den Weihnachtsferien erledigt werden können, wie die Regierung gehofft hatte. Das wird wohl erst nach Neujahr geschehen.

Die Debatten der Militärkommission haben übrigens nichts wesentlich Neues gebracht. Fürst Bismarck, der in Friedrichsruh weilt und wieder krank sein soll, ließ melden, er könne nicht erscheinen und Aufschlüsse geben. Jedes Wort, das er unter den jetzigen Umständen sprechen würde, könnte die Kriegsgefahr nur vermehren und die Friedenshoffnungen gänzlich zerstören. Bloß ein Punkt aus den Verhandlungen der Kommission verdient besonders hervorgehoben zu werden. Auf den beständigen Hinweis der Opposition, Deutschlands gegenwärtige Heeresstärke genüge wegen des Bündnisses mit Oesterreich vollkommen, um den Gefahren, kommen sie von Osten oder Westen, zugleich begegnen zu können: deutete der Kriegsminister Bronsart von Schellendorf an, auf die österreichische Allianz könne man sich nicht so unbedingt verlassen, weil Oesterreich nicht gerüstet genug sei. Deutschland müsse immer so gerüstet sein, daß es sich unter allen Umständen auf sich selbst verlassen könne. Denselben Gedanken sprach auch Feldmarschall Moltke im Reichstage aus. Natürlich ist man in Wien und Pest über solche Bemerkungen von deutscher Seite nicht besonders erbaut und es herrscht zwischen beiden Reichen einige Verstimmtheit, wenigstens in der Presse. Sie wird vorübergehen, denn beide Reiche sind nun doch einmal aufeinander angewiesen und wenn eines derselben angegriffen wird, dürfte das andere nicht länger müßig zuschauen, sondern wird eingreifen müssen, um mit dem zweiten Gegner anzubinden, Oesterreich gegen Rußland, Deutschland gegen Frankreich.

Italien hat einen seiner bedeutendsten, seit dem Tode des Grafen Cavour vielleicht seinen bedeutendsten Staatsmann verloren, Marco Minghetti. Er gehört zu jenen Männern, die seit 1848 unablässig an der Wiedererhebung Italiens, an seiner Einheit und, nachdem diese durchgeführt war, an seiner innern Erstarkung arbeiteten und ihr ganzes Leben dem Dienste des Vaterlandes weihten. Er war 1818 in dem damals zum Kirchenstaate gehörenden Bologna geboren. Da seine Familie reich war, konnte er eine sorgfältige Erziehung genießen und sie durch große Reisen vervollkommnen. Er schloß sich Papst Pius IX. an, so lange dieser liberal regirte und wandte sich dann nach Sardinien, machte 1848 den Feldzug gegen Oesterreich mit, lernte Cavour kennen, schloß sich enge an diesen an, und wurde sein Mitarbeiter in der großen Politik. Er wurde von Bologna in's erste italienische Parlament gesandt, wurde Mitglied des letzten Ministeriums Cavour, dann Minister des Innern im Kabinet Ricosoli; später nach dem Sturze Ratazzis wurde er Ministerpräsident und dann nachdem er in London mehrere Jahre Gesandter gewesen, nochmals Ministerpräsident von 1873 bis 1876. So lange er an der Regierung war, hat er, und nicht ohne Erfolg, an der Wiederherstellung des Gleichgewichts der Finanzen gearbeitet. Das ist sein Hauptverdienst.

Ständerath. Nachmittagssitzung vom 16. Dezbr. Die unterbrochene Berathung des Betreibungs- und Konkursgesetzes wird um 4½ Uhr wieder aufgenommen. Für Art 95 (Fakultatives Recht des Gläubigers auf Grund eines vollstreckbaren gerichtlichen Urtheils u. s. w. für seine Forderung einstweilige Pfändung zu verlangen) beantragt Hr. Schoch „Streichung", die aber mit 21 gegen 5 Stimmen abgelehnt wird. Der von Hrn. Hoffmann zu Art. 96 (Vorbereitungen zur Pfändung) beantragte Zusatz: „Der Schuldner ist unter Strafandrohung aufzufordern, der Pfändung beizuwohnen, oder sich bei derselben vertreten zu lassen" wird ohne Diskussion genehmigt. Zu Art. 98 (Modus procedendi bei Pfändung) stellt Hr. Schoch den Antrag dem letzten Satz des Alinea 1 (Reihenfolge, in welcher die Vermögensobjekte des Schuldners zu pfänden sind) zu streichen und Hr. Rusch zwischen Alinea 2 und 3 einen Satz zuschieben, wonach Futtervorräthe nicht weiter gepfändet werden dürfen, als nach dem landwirthschaftlichen Betriebe zulässig ist. Die Anträge Schoch und Rusch werden abgelehnt, ebenso ein Antrag Schoch betr. Ziffer 8.

Zu dieser Ziffer 3 des Art. 99 hat Eggli folgende Ziffer 3 bis beantragt: „Eine Milchkuh oder nach der Wahl des Schuldners, statt einer solchen 2 Ziegen oder 2 Schafe, nebst dem zum Unterhalt und zur Streu für dieselben auf einen Monat erforderlichen Futter und Stroh, sofern die bezeichneten Thiere für die Ernährung des Schuldners und seiner Familie unentbehrlich sind" welche, von Hrn. Schmid auf 3 Ziegen oder 3 Schafe amendirt, mit großem Mehr angenommen wird. Die Anträge des Hrn. Schoch zu Ziffer 7, 9 und 10 des Art. 99 sowie derjenige der Kommissionsminderheit zu Ziffer 10 des gleichen Artikels werden verworfen und der Text der Kommission angenommen. Eine Reihe von Anträgen die zu diesem Titel gestellt worden, werden nach gewalteter Diskussion abgelehnt, um den Kommissionsanträgen den Vorzug zu geben.

Ständerath. Sitzung vom 17. Dezember.

Bei Fortsetzung der Berathung des Betreibungs- und Konkursgesetzes wird bei Art. 142 (Steigerungsbedingungen) dem Vorschlage der Kommission gegenüber den Anträgen der HH. Haberstich und Schoch der Vorzug gegeben.

Bei Art. 146 stellt Hr. Loretan einen Abänderungsantrag, lautend: „Werden wenigstens ⅔ des Schätzungswerthes (der Liegenschaft) nicht erreicht, so fällt die Betreibung in Hinsicht auf die betr. Liegenschaft hin." Wird verworfen.

Auf Antrag des Hrn. Schmid wird die Regelung der Zinsfrage betr. die bei Pfändung leer ausgehenden verurkundeten Forderungen (Art. 151) bei Art 261 zu behandeln, beschlossen. Die übrigen Bestimmungen der Art. 148—155 werden hierauf im Sinne der Kommissionsvorlage angenommen, nachdem die Verschiebungsanträge Haberstich und Hauser abgelehnt worden. Es kommt der Minderheitsantrag des Hrn. Cornaz: Ersetzung der Art. 141—161 durch die Bestimmung „die Verwerthung gepfändeter und verpfändeter Liegenschaften geschieht nach Vorschrift der Kantonalgesetzgebung" zur Behandlung. Der Antragsteller erklärt denselben zurückziehen zu wollen. Hier wird abgebrochen und eine Nachmittagssitzung auf 4 Uhr anberaumt.

Helvetia, illustrirte Monatsschrift zur Unterhaltung und Belehrung des Volkes; herausgegeben unter Mitwirkung schweizer Dichter und Schriftsteller von Robert Weber in Basel. Mit großem Interesse und vieler Freude sehen wir jeweilen dem Erscheinen dieser so gediegenen und prächtigen Zeitschrift entgegen, da sie nicht nur ihrer hohen Aufgabe voll und ganz gerecht wird, sondern auch ein hervorragender Träger schweizerischer Literatur und besonders schweizerischer Dichtkunst ist. Das soeben erschienene 3. Heft des 10. Jahrganges enthält folgendes Inhaltsverzeichniß: 1. „Der Hochzeiterhans", eine Volksgeschichte von Jos. Joachim. 2. „Der Arme und sein Kind", Gedicht von R. Weber. 3. „Trost der Nacht", Gedicht von R. Weber. 4 „Schwarz und Roth", eine Erzählung aus der Sonderbundszeit, von M. v. Buonas. 5. „Babette und Annette auf dem Weg zur Kirche und wieder heim". 6. „Gottfried Keller als Novellist", von Dr. Ernst Ziel. 7. „Das phlegmatische Temperament". 8. „Lebensregeln". 9. „Der Martinshauser" oder Freundschaft nach der Mode. 10. „Gesundheitslehre", der Schnupfer 11. „Frauenleben im alten Rom". 12. „Miszellen". 13. „Witzkästlein". 14. Mittheilungen aus der Presse. 15. Kunstbeilage: „Appenzell". Jährlich 12 Hefte zum Gesammtpreis von 7 Fr. Indem wir hiemit diese vorzügliche Schrift Allen als treffliche Lektüre bestens empfehlen, fügen wir gleich noch folgende uns von einem Korrespondenten aus Basel zugegangene Mittheilung bei: „Der beliebte Dichter und Volksfreund Herr Dr. Robert Weber in Basel, der sich durch seine gemüthvollen Dichtungen bis weit über die Grenzen unseres Vaterlandes einen großen Namen erworben, wird nun in kurzer Zeit seine schon längst erwartete Novelle „An Bord des Nordstern" in seiner verbreiteten Zeitschrift „Helvetia" erscheinen lassen, worauf wir den Leser besonders aufmerksam machen."

Billige Preise.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant, Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen,

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Nebst einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder von Fr. 1. 50 an empfehle als sehr solid

halbseidene Regenschirme

— in **Seide** und **Wolle** und **Seide** und **Baumwolle**. —

Zum Ueberziehen älterer Gestelle

sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten

Ombrelles,

Haute Nouveautées für 1887.

En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.

Grosses Assortiment in Spazierstöcken.

Achtungsvollst!

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
Aarau.

1021]

Größte Auswahl. — Nur solide Waare.

Als **Festgeschenke** empfehle ganz solide schwarze

Seiden-Stoffe

zu Kleidern. Cachenez für Herren und Damen und **Knüpferli** in allen Größen zu sehr billigen Preisen.

1022] **Frau Schäppi** am Zollrain.

Der diesjährige Ausverkauf

zur Aarauer Waarenhalle, Kronengasse Nr. 34

beginnt mit heute unter enorm reduzirten Preisen, die jede Concurrenz unmöglich machen. — Beispielsweise führe nur einige Artikel an:

Baumwolltuch 12/4 für Leintücher	à	60	Cts.	per	alte	Elle
„ 80 Cm. breit, gebleicht	„	20	„	„	„	„
Handtuchstoff	„	25	„	„	„	„
Merinos & Cachemires gute Qual.	„	1. —	„	„	„	„
Chipper mit prachtvollem Druck 7/4 breit						
breite schwere Qualität	„	1. 20	„	„	„	„
„ einfärbig 7/4 breit	„	90	„	„	„	„
Flanelle „ reinwollen	„	70	„	„	„	„
Wolldick, doppelbreit	„	50	„	„	„	„
Barchent, bedruckt	„	25	„	„	„	„
Kölsch waschächt 5/4 breit	„	30	„	„	„	„
Circassienne 8/4 Ia.	„	70	„	„	„	„
„ 60 Cm. breit carré	„	30	„	„	„	„
Cottonnes doppelbreit, schwerste Qlt.	„	60	„	„	„	„
Eberhaut schwere Qualität	„	50	„	„	„	„
Hemdenflanelle baumwollen schwerste Qlt.		45	„	„	„	„
Bodenteppichstoff sehr gute Qualität		45	„	„	„	„
Strohsackleinen 7/4 breit carré		50	„	„	„	„
Kindersacktüchli per Dutzend		90				

seidene und farbige und schwarze **Foulards** von 70 Ct. bis zu den größten Fr. 2. —, **Sammetband und Knöpfe, Bettüberwürfe, wollene Bett- und Pferdedecken, Buksking, schwarze Merinos und Cachemir-Châles** in allen möglichen Qualitäten zu wirklich erstaunlich billigen Preisen. — **Halblein** für Herren, die schwerste Qlt. (reine Wolle garantirt 8/4 Viertel breit) à nur 3 Fr. Nebstdem halte noch eine Menge hier nicht angeführte Artikel.

NB. Mache das Tit. Publikum besonders auf eine großartige Auswahl in halb und ganzwollenen **Damenkleiderstoffen** aufmerksam, die, weil größtentheils in Resten und um möglichst schnell damit aufzuräumen 25 % unter dem bisherigen Preise verabfolgt werden.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst

Julius Guggenheim,
zur Aarauer Waarenhalle
vis-à-vis dem Hôtel zur Krone Nr. 34. Aarau.

NB. Samstags bleibt das Magazin bis Abends 5 Uhr geschlossen, [892

Reise-Effekten

größte Auswahl in

Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Faltenkoffern, Reisesäcke.

Damentäschchen Neuestes mit vernickeltem Armring, sowie größere feine **Damentaschen, Conriertaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c.

Alles in größtentheils selbstverfertigter Waare, von ganz fein bis gewöhnliche Sorte.

Schultheke, Schultaschen und -Mappen.

Portemonnaies, Spazierstöcke.

Feine Puppenwagen mit Verdeck.

Eine Parthie **Damentaschen** werden unter dem Fabrikpreise erlassen.

Preise bei guter Waare äußerst billig.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

A. Schmidt, Sattler,
Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

1043]

Kinderspiel-Waaren-Ausstellung.

Bestens assortirt in allerlei Schönem, Lustigem und Nützlichem.

Namentlich mache auf ein Sortiment hübscher **Puppen** aufmerksam. — Preise billigst, aber fest.

Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich

865] **A. Dimar** in **Lenzburg.**

Non plus ultra!

Von günstigem Gelegenheitskauf herrührend soeben erhalten:
Eine wunderschöne Auswahl

Bettdecken

in allen nur denkbaren Nuancen, 7 Farben, sowie in allen möglichen Größen (die kleinste 180/120 cm groß) welche, um schnellstens damit aufzuräumen, schon von 3 Fr. an verabfolgt werden. [886

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich

Julius Guggenheim z. Aarauer Waarenhalle,
Kronengasse 34, Aarau.

Photographie **Fr. Gysi** in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Damen- & Kinder-Schürzen,

schwarz & farbig, empfiehlt in großer Auswahl billigst [844

Erny-Fassler.

Als Festgeschenke empfehle höfl.

Flobert-, Warnant- und Remington-Gewehre

von Fr. 20—45.

Elegante Offiziers-Salon-Säbel & Ceinturons.

Knabensäbel,

Reitpeitschen, Stöcke, Sporren etc.

1010] **A. Brast,** Waffenhandlung.

Passende Festgeschenke.

Habe auch dieses Jahr wieder die bequemen

Fauteuils Voltaire

(mit und ohne verstellbarem Arm und Rücklehne) **Fauteuils Pliants** (schwarz), **Arbeitsstühle, Klavierstühle, Klavier-Büchergestelle, Pliants** u. dgl., sowie eine schöne Auswahl gemalter **Fensterstorren,** alles gute und solide Arbeit zu billigen Preisen.

991] **Adolf Gysi,** Tapezierer, Pelzgasse.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rebhühner, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische; Austern, Terrines de foies gras,** frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Biscuits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessertkäse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jacker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. [966

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuesten Farben.

Strümpfe und Socken

zu den billigsten Preisen [954

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann", Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren:

Gold. Herrenketten,	*Silb. Herrenketten,*	*Christofle-Löffel, -Gabeln und -Messer,*
„ *Damenketten,*	„ *Damenketten,*	*Brodkörbe,*
„ *Colliers,*	„ *Colliers,*	*Früchtenkörbe,*
„ *Medaillons,*	„ *Medaillons,*	*Tafelaufsätze,*
„ *Broschen,*	„ *Broschen,*	*Ganze Services.*
„ *Bracelets*	„ *Bracelets,*	*Kannen, Zuckerdosen,*
„ *Fingerringe,*	„ *Fingerringe,*	*Theemaschinen,*
„ *Brautringe,*	„ *Fingerhüte,*	*Bier- und Wein-Services,*
„ *Ohrringe,*	„ *Kreuze, Becher,*	*Eier-Services etc.*
„ *Kreuze etc.*	„ *Gabeln, Messer,*	
	„ *Bestecke.*	

Silberne Serviettenringe, Tabakdosen, Zuckerkörbe etc.

Doublé-, Nickel- und Metall-Artikel.

Reparatur-Geschäft. [870

Die Bierbrauerei in **Buchs** empfiehlt über die **Weihnachts- & Neujahrs-Feiertage** ausgezeichnet **feines, kräftiges abgelagertes**

Bock-Bier.

Billige Preise, aufmerksame und prompte Bedienung. [1038



Schlittschuhe

ganz Stahl in allen Sorten von **Fr. 1. 50** an.

Englische = Küchenwaage

von **Fr. 7. 50** an.

Amerikanische
Obst-, Frucht- und Gemüsepresse,
Mandelmühlen,
Toiletteimer & Krüge,
Kohleneisen (Patent),
Pfannen
in Messing, Email und Stahl,
Spiritus-Schnellwärmer,
Benzin-Leuchter,
Waschhäfen,
sowie sämmtliche
Haushaltungs-Artikel.

Gebrüder Faller,
920] Kronengasse, **Aarau.**

Englische Bisquit,
Chocolade von Sprüngli,
Cacao,
Thee, offen und in Paq. à 50 Gr. à 40, 45 und 50 Cts. per Paq.,
Christbaumkerzchen
empfiehlt **S. Widmer** z. Consum,
1034] Behmen 1074.

Gesangbücher

in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig empfiehlt
955] **M. Theodor-Hagnauer.**

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete empfiehlt sich den geehrten **Damen** als

Schneiderin

für Arbeit auf die Stör und in's Haus. Prompte Bedienung zusichernd. [1048
E. Zuber, auf dem Rain, Nr. 825.

Zwei junge wirthschaftskundige Eheleute wünschen auf März 1887 ein gangbares [1053

Restaurant

in Pacht zu nehmen. Zins sicher. Offerten unter Chiffre **H e 4966 Q** an **Haasenstein & Vogler, Basel.**

Gesucht:

In ein hiesiges **Fabrikations- & Engros-Geschäft** ein **Lehrling,** mit einiger Kenntniß der französ. Sprache. Selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition. [1049

Gänseleber-Terrine,
Gänseleberwürste,
Gänsebrüste ohne Knochen,
Frankfurter Milch-Schinken
ohne Knochen,
Gothaer-Cervelat-Würste,
Mett-Würste,
Sardellen-Würste,
sowie alle **feine Fleisch-Waaren**
empfiehlt bestens [1026
Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen,** beginnt mit **Montag** den **22. November** im **Eckladen** des Herrn **Saxer** vordere Vorstadt in Aarau und dauert bis Neujahr.

Um mein sehr großes **Waarenlager** rasch absetzen zu können, so verkaufe ich, jedoch nur frische und solide Waare, zu möglichst niedrigen Preisen., z. B.:

Wintermäntel für Damen neuester Facon in jeder Größe von Fr. 12 an.
Regenmäntel für Damen in großer Auswahl von Fr. 12. 50 an.
Sämmtliche **Damenkleiderstoffe** und **Hautes Nouveautés** aus dieser Saison werden um rasch abzusetzen, zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Eine Parthie wollene **Bettdecken** in grau, braun, weiß und roth, kleiner Fehler halber zurückgelegt, 30 bis 40% unter den gewöhnlichen Preisen.
Eine Parthie **Bodenteppichstoffe** in Resten der Meter von Fr. 1 an.
Mi-laine für Frauenkleider, doppelbreit der Meter à 70 Cts.
Taschentücher von 10 Cts an.
Eine Parthie **Taschentücher,** gesäumt mit farbigen Borden per Stück 20 Cts.
Baumwolltücher, Költsch, Indienne, Barchent, farbige **Hemdenstoffe, Schürzenstoffe** 2c. 2c., sehr billig.
Eine Parthie **Wolldick,** zu wohlthätigen Zwecken geeignet, per Elle à 45 Cts.
Fertige **Jupons** von Fr. 3. 50 an in Filz.
Foulards große 50 Cts. an per Stück.
Bettvorlagen 60 Cts. per Stück.
Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 3 an per Stück.
Bodenteppiche abgepaßt groß à 4. 50 per Stück.
Seidenplüsch in allen Farben à 5. 50 per Meter.
Futtertücher, leinene **Tücher** alles zu annehmbaren Preisen.

Spezialität in schwarzen und franz. **Cachemires** und **Merinos,** sowie **Shwâls** in Cachemires u. Merinos einfach und doppelt.

Ferner mache speziell noch auf einen großen Posten

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in **Tuch-** und **Bukskings-Resten** für Knaben- und Herren-Anzüge, schwarze **Cachemir-** und **Merino-Resten, Damenkleiderstoffe** in Resten von 5—10 Meter lang, auch zu Geschenken sehr geeignet, in großer Auswahl. **Juponstoffe, Moireé, Ecossais, Beiges fantasie** sowie eine Masse kleinerer Resten, welche um gänzlich aufzuräumen, bedeutend unter dem Kostenpreise abgebe.

Lade daher zur Besichtigung dieser Artikel die verehrlichen Damen, gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

Adolf Dreifuß.

578]

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Das Magazin bleibt täglich ununterbrochen geöffnet.

Festgeschenke.

Unentbehrlich in jeder Haushaltung ist die

Neue „Singer" Maschine
mit Ringschiffchen,
einfachste und schnellste Nähmaschine, sanfter und leichter Gang, neue Construction auf Stahlspitzen.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Nähmaschine
mit Ringschiffchen,
für Schneider und Confectionsgeschäfte, hoher Arm für große Arbeiten. Specielle Einrichtung für Militär-Confection, außerordentliche Schnelligkeit, sanfter und leiser Gang.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine
mit Ringschiffchen.
Für Lingerie, Hemdenfabrikation, Corsets, Confection für Damen. — Unterricht gründlich und leicht. — Kurze Nadeln, Perlstich, prachtvolle Naht.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine
mit Ringschiffchen.
Die neuste Erfindung in Nähmaschinen. Prospectus und Arbeitsmuster auf Verlangen franco. —
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine
mit Ringschiffchen,
einzig fabrizirt durch die **Compagnie „Singer" von New-York,** alleiniges Haus in Aarau, 56 Metzgergasse 56. [542

Zu vermiethen: [1015
Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern mit Antheil Garten an angenehmer Lage.

Feines Bresse-Geflügel

und **Wildpret** aller Art ist fortwährend in großer Auswahl ohne vorherige Bestellung zu haben bei [1027
Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Zu Festgeschenken

empfehle:

Aecht arab. Mocca	à	**Fr. 1. 60**
Feinst braun Menado	„	„ **1. 60**
„ Ceylon großboh.	„	„ **1. 50**
„ braun Preanger	„	„ **1. 50**

sowie eine große Auswahl in billigern, ebenfalls feinen **Cafés** von 80 Cts. bis Fr. 1. 40 per ½ Kilo.

Ia. **Stockzucker** bei Abnahme von ganzen Broden à **55 Cts. per Kilo.**
G. Herzog, Negt.,
893] Zollrain 89.

Gesucht:

Ein zuverläßiger **Bursche** zu einem Pferd und Rindvieh, nebenbei verschiedene Arbeit. [1016

Lohnende Erwerbs-Offerte!

Für Ortschaften, wo noch keine Depots von Konsumvereinen errichtet sind, werden von einer größern renommirten und leistungsfähigen Konsumgesellschaft unter günstigen Conditionen Verkäufer für gute und billige Spezereiwaaren und Konsumartikel gesucht. (M-6009-Z)

Kautionsfähige Bewerber, wie alleinstehende Frauenspersonen, Beamte oder Gewerbetreibende, denen die nöthigen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen, belieben ihre Offerten mit U. 514 bezeichnet einzusenden an die Annoncen-Expedition von [446
Rudolf Mosse, Zürich.

Preßhefe

in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die Sprit- und Preßhefenfabrik **Meyer & Klipfel, Laufen,** Kt. Bern.
Depot für Aarau und Umgebung bei
825] **Adolf Gänßlen,** Bäcker.

Süße Butter,
fetten Käse,
frische Eier
empfiehlt fortwährend
1033] **S. Widmer** z. Consum,
Behmen 1074.

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit Hinterzimmer und kleiner Wohnung in Nr. 118. [753

Haus-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen wird das Haus Nr. 703 am Ziegelrain zum sofortigen Verkauf angeboten.
907] **F. Schmuziger.**

Berner Fleischwaaren als:
Geräucherten **Speck,**
Schüfeli,
Rippli
empfiehlt **S. Widmer** z. Consum,
1035] Behmen 1074.

Gesucht.

In eine **Schuhfabrik** zwei in geordneten Verhältnissen lebende **Arbeitersamilien** für künftige Lichtmeß. — Offerten sub Chiffre H 5928 Z. an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** [1011

Künstliche

Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillons** und **Brochen** in Gold und Double.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur
726] in Aarau.

Schuldenruf.

Begründete Forderungen an der kürzlich verstorbenen **Jenny Elisabetha Lüscher,** Kaspars, Schuhmachers sel., gewes. Erzieherin, von Aarau, sind bis Ende dies dem unterzeichneten Erbschaftsliquidator einzureichen.

Aarau, 16. Dezember 1886.

1012] **J. Stauber,** Notar.

Taubstummen-Anstalt
von Aarau.

Die Direktion derselben hofft auch dieses Jahr, den taubst. Kindern — 22 Knaben und 7 Mädchen — wovon fast alle unbemittelt —, mit Hülfe freundlicher Geber von Aarau und Umgebung eine Weihnachtsfreude bereiten zu können. Um dieselbe möglichst einfach und natürlich aber desto freundlicher gestalten zu können, soll die Bescheerung **in der Anstalt selbst** stattfinden und zwar zu einer Zeit des Tages, da es den Freunden der Anstalt möglich ist, an der Feier Theil zu nehmen. Allfl. Gaben nehmen entgegen:

Frau Pfarrer **Zschokke,**
Herr **Julius Heuz,** Kaufmann,
„ **Gisi-von Arx,**

Für die Direktion:
J. Forter, Vorsteher.

NB. Es werden recht gerne auch getragene Kleider zum Umändern für die Knaben, ferner Kinderschuhe 2c. entgegengenommen. [723

Schwarze und farbige

Glacé-Handschuhe,

sowie

Pelz-Handschuhe

in Wolle und Seide

empfiehlt aus frischer Sendung

998] **Erny-Faßler.**

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 1. 50 an, Bettvorlagen von Fr. 1. 60 an per Stück empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens

702] **Wittwe Leutwyler.**

Taschentücher

in Baumwolle, Leinen und Batiste, weiß und farbig für Erwachsene und Kinder, große leinene von Fr. 4. 50 an per Dtzd. empfiehlt in großer Auswahl

Wittwe Leutwyler.

Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben. [701

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel 2c.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle 2c., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Festgeschenken empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten **20 % Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko. [904

Selbstverfertigte Corsets

mit ächten Fischbein, zum Preise von Fr. 8—12 sind vorräthig. — Auch sind stückweise zu haben gewöhnliche, gerade **Corsetschließen** aus englischem Uhrfederstahl à 50 und 55 Ct., sowie **Löffelschließen** à 90 und 95 Ct.

Anna Hensler, Corsetschneiderin,

975] Goldlattenmattgasse 231, Aarau.

Wo ein starker Jüngling aus achtbarer Familie die **Groß- und Kleinmetzgerei,** sowie **Wursterei** gründlich erlernen kann, sagt die Expedition dieses Blattes. [1014

Große Festausstellung

in Kinderspielwaaren & feiner Quincaillerie

■ Neuheiten in allen Gebieten. ■

Gesellschaftsspiele:

Schach- & Damenbretter — Schachfiguren, Kinderliederspiel — Angel — Beinhäckelspiele: 6 verschiedene Arten neueste Lotto- & Dominospiele von 60 Cts. bis Fr. 5. — Würfelspiele: Schweizerreise — Schlaumichel — Glocke & Hammer — Poch-Hexe — Terno — Robinson — Thurmspiele, Belagerung — Frag & Antwort — vierfache Spiele — Schwarz-Peter — Vögelispiele — Tafel- & Gartencroquetspiele 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs- & Fröbelspiele:

Geduld-, Lege-, Mosaik-, Parquet-, Figuren-, Bilder-, Würfelcompositions — Wie steckst du mich — Tausendkünstler — Ausnäh- & Brodir-Arbeiten in Figuren & Meubles — Kasperli-Theater & einzelne Figuren — Blumenlotto mit Sinnsprüchen — Reliefsiguren zum Malen — Stäbchenlegen — Transparentzeichnen — Reissschießen- & Ringlispiel — Turner — Zählrahmen — Spiralifer — Farben- & Musikkreisel 2c. 2c.

Für Knaben:

Schaukelpferde und dreirädrige solide Velocipèdes.

Holz-, Bau-, Laubsäge- & Werkzeugkasten — Kegel-, Wurf-, Billard-, Tivolispiele, Roll- & Dampfeisenbahnen — bespannte Fuhrwerke — Wasser-, Sand-, Camionagewagen — große Wagen zum Aufsitzen — Stoßbännen — Leiterwagen — Huttli — Richter'sche bunte Steinbaukasten in allen Größen.

Für Mädchen:

Puppenstoßwagen mit & ohne Verdeck von Fr. 2—12. Neuheiten in bekleideten Puppen & Täuflingen zu allen Preisen, ferner Puppenköpfe in Holz, Porzelan, Wachs-Patent, waschbare, mit & ohne Frisuren, Puppenkörper, Schuhe & Strümpfe 2c. Neueste Garderoben mit Puppen, solide Pariser Bettstatten garnirt — Puppenzimmer mit & ohne Möbel — Möbeli extra — Porzel. Thee-, Kaffeegeschirre, Spezereiläden, Küchen & Kochheerde, Spritzkannen — Gartengeräthe — Zimmerschaukeln 2c. 2c. — Ziehfiguren: Wollschafe, Pudeli, Esel, Kaninchen & bewegliche Tänzer, Thiere zum Aufziehen 2c. — Allerlei in Blechwaaren.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Viehweiden — Schweizerinnen — Landgüter — Schäfereien — Jahrmärkte — Parforcejagden — Kegel — Archen Noahs.

Waffen:

Gewehre — Pistolen — Armbruste — Kanonen — Säbel — Tschakko — Aufhörner — Trompeten — Clarinette — Trommeln — Festungen & eine große Auswahl in Zinnsoldaten — Artillerie 2c. 2c.

Reiche Auswahl in neuesten Christbaumverzierungen & Kerzli.

Noch zur gefälligen Beachtung

bietet mein Magazin eine schöne Auswahl in Cassetten, Toilettes-kasten, Nähkasten, Nécéssaires, ferner eine zahllose Menge allerlei lustigen Spielsachen & nützlichen Gegenständen zu allen Preisen. Meine Ausstellung ist außerordentlich reichhaltig, Jedermann wird etwas Passendes & Alles billig finden & zur besten Zufriedenheit bedient werden. Zum gefl. Besuche meines Magazins ladet höfl. ein

A. Hemmeler-Haßler,

890] **Bazar — Metzgergasse — Aarau.**

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:

Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden „ „
Waschkommoden „ „
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter 2c.

Betten:

Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique „
Seegras- „
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe 2c.

Polstermöbel:

Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets 2c.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Gegen Zahnschmerz

jeder Art, hat sich das Praeparat von Apotheker **Grimm** in Burgdorf längst bewährt. Allein-Depot bei Apotheker **C. Keusch,** vord. Vorstadt, Aarau. [555

Italienisch. Schweinefett

in Blasen empfiehlt bestens

956] **L. A. Stephani.**

Holz-Steigerung

im Staatswald „Birrhard" wird abgehalten: **Donnerstag den 23. Dez.** nächsthin, von Vormit. **10** Uhr an. Es werden verkauft: Aus dem Kahlschlag pro 1887, 10 Stück Lärchen-Nutzholz (Rasen) mit 3,88 m³, 1 Rothtannen-Sagholz mit 1,08 m³; 1 Stück Bauholz mit 0,53 m³; 158 Ster Laub- und 3 Ster Nadelholz; 2 Ster Stockholz; 2250 Stück Reiswellen.

Zusammenkunft und Beginn der Steigerung bei der Kiesgrube von Brunegg.

Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 16. Dezember 1886

Der Kreisförster:

1005] **Rud. Heusler.**

Tuch-, Filz- und Gestrickte

Jupons

in schönster Auswahl empfiehlt billigst

987] **Erny-Faßler.**

Auf die bevorstehende Festzeit empfiehlt sich zur Besorgung von **Stickereien** auf **Taschentücher, Lingerien** 2c. und garantirt für schöne, geschmackvolle Ausführung.

Mina Schmuziger,

741] Museumsgebäude.

Ein Musteralbum der verschiedensten Chiffern liegt zur Einsicht bereit.

Sesselflechtrohr,

Prima weiße Waare, dünn und stark

Nr. 1 Nr. 2 Nr. 3 Nr. 4
Fr. 2. 20, Fr. 2. — Fr. 1. 80 Fr. 1. 60.

Secunda Waare billiger.

Bei Abnahme von einigen Pfunden bedeutender Rabatt.

Es empfiehlt sich bestens

Ed. Müller, Schirmmacher,

842] in Aarau.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel, 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,

in **Schönenwerd.**

Chocolat

in Paquets und Schachteln zu Festgeschenken geeignet, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl

977] Frau **Schmid-Maurer.**

Die Unterzeichnete empfiehlt:

Meerrettig-Syrup,

bester Qualität gegen Husten und Heiserkeit.

Michaelis Eichel-Cacao

gegen Durchfall.

Kämmerich & Kochs feste und flüßige **Peptone,** nahrhafter und wohlschmeckender als Liebig's Fleischextract.

Warzen- & Hühneraugentinctur.

Pulver gegen Schnupfen.

565] **Lindt**'sche Apotheke.

! Keine Zahnschmerzen mehr !

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Becker Apotheker. [491

Empfehle mein gut assortirtes **Lager in**

Bettfedern & Flaum

nebst **Pferdehaaren, Seegras und Matratzenwolle** gezupfte und gekardete. — **Aufgerüstete Betten,** wie einzelne **Bettstücke und Matratzen** halte stets zu den billigsten Preisen vorräthig.

Frau **Förderer,** vordere Vorstadt.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 300.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 20. Dezember 1886.

Zweites Blatt.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und Neu-Bestellungen auf die

Aargauer Nachrichten

ergebenst einzuladen. Dieselben werden sich bestreben, unterstützt von einem zahlreichen Kreise tüchtiger Mitarbeiter, ihre Leser auch im kommenden Jahre auf's Beste zu bedienen. Als Gratisbeilage werden den „Nachrichten" jeden Samstag die **Aarauer-Blätter** beigelegt.

Der Abonnementspreis ist folgender:

	per Quartal	per Halbjahr
In **Aarau**, beim Verleger, Kirchplatz Nr. 163, abgeholt	Fr. 2. —,	Fr. 4. —.
In's Haus gebracht . . .	= 2. 25,	= 4. 50.
Franko durch die ganze Schweiz	= 2. 75,	= 5. 50.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets guten Erfolg.

Neue Abonnenten erhalten das Blatt von heute an.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergeberst ein

Aarau, im Dezember 1886

Der Verleger der „Aarg Nachrichten":
J. G. Martin.

Die dritte Woche der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

Die abgelaufene Woche war eine reine Geschäftswoche, hochtönende Reden wurden nicht gehalten, weder im Nationalrathe noch im Ständerathe. Alles ging sehr ruhig und geschäftsmäßig zu, nur mit dem Unterschiede, daß in jenem Rathe die Traktanden schnell und ohne weitere Verhandlungen erledigt wurden, während die Berathung des Konkursgesetzes im Ständerathe sich sehr langsam dahinschleppt, so daß die gewiß seltene Erscheinung eintreten konnte, daß der Nationalrath auf einmal keine vorbereiteten Geschäfte mehr zu besprechen hatte und für Samstag und Montag Ferien machen mußte. Sonst ist es immer der Ständerath, der an Arbeitsmangel leidet; dießmal will aber daselbst nichts vom Flecke rücken. Freilich wenn er noch das Konkursgesetz erledigt, wovon Manche träumen, so hat der Ständerath ein großes und zähes Stück Arbeit fertig gebracht. Wenn er aber auch noch das Alkoholgesetz erledigen will, so wird er mitten in der Berathung des Konkursgesetzes abbrechen müssen. Es hängt Alles davon ab, ob eine Frühjahrssession stattfindet oder nicht. Will der Ständerath das Konkursgesetz fertig berathen, so wird eine Frühjahrssession abgehalten werden müssen; soll diese vermieden werden, wird er die letzte Woche dem Alkoholgesetz weihen müssen.

Das wichtigste Ereigniß dieser Woche waren die Wahlen, welche die Vereinigte Bundesversammlung am Mittwoch vornahm. Von Interesse war besonders die Wahl des Vizepräsidenten des Bundesrathes, da die Wahl Droz' zum Bundespräsidenten ja nicht in Frage kommen konnte. Von allen gegenwärtigen Mitgliedern des Bundesrathes war Hertenstein, Vorsteher des Militärdepartementes, noch nie zur Würde eines Bundespräsidenten berufen, obschon er nun an die neun Jahre im Bundesrathe sitzt. Theils war es sein ausdrücklicher Wunsch, das Militärdepartement nicht zu verlassen, in das er sich nun einmal hineingearbeitet hat wie kein anderer, theils war es auch eine gewisse Scheu ein Amt zu übernehmen, das weniger Arbeit, dafür aber mehr äußere Formen und einen gewissen Schliff im Umgang fordert, welchen sich Hertenstein nicht zutrauen mochte. Genug, er wies bis jetzt alle Anträge, das Amt eines Vizepräsidenten, bezw. eines Präsidenten zu übernehmen, entschieden von sich ab. Erst jetzt gelang es seinen Widerstand zu brechen. Vielleicht daß ihn die Aussicht, es werde durch ein künftiges Gesetz das politische Departement vom Bundespräsidium abgetrennt und mit dem Justiz- und Polizeidepartement verbunden werden, zur Annahme des Vizepräsidiums bewogen haben mag. Wenn er dann Ende des Jahres 1887 zum Bundespräsidenten vorrückt, so mag die erwähnte Reform durchgeführt sein und Hertenstein dann das Militärdepartement beibehalten, das ihm wohl noch erlauben wird, im Bundesrathe den Vorsitz zu führen und etwa neue Gesandte in Gala zu empfangen.

Von den Wahlen in's Bundesgericht ist auch noch ein Wörtchen zu sagen. Die Mitglieder ins Bundesgericht werden alle sechs Jahre neu gewählt. Und es gilt hiebei als Grundsatz, die bisherigen Mitglieder, wenn nicht ganz zwingende Gründe dagegen sprechen, einfach wieder zu bestätigen. Vor Allem darf die Politik hiebei keine Rolle spielen, da unser höchstes Gericht außerhalb alles politischen Parteitreibens gestellt werden soll. Und doch hat die menschliche Natur auch hier schon vielfach gefehlt; die Parteien von links und rechts haben schon gesündigt, glücklicherweise immer ohne Wirkung. Vor sechs Jahren nämlich als das Bundesgericht zum erstenmale wieder bestätigt werden sollte, gab ein großer Theil der radikaldemokratischen Partei ihrer Mißstimmung über die Haltung des Bundesgerichtes im Stabiohandel dadurch Ausdruck, daß er gegen die konservativen Mitglieder des Gerichtes stimmte. Dießmal demonstrirten die Konservativen gegen Morel, einen der geachtetsten und gelehrtesten Juristen der Schweiz; sie stimmten ihm nicht, weil er in katholischen Rekursen nicht nach ihrem Wunsche entschieden hatte. Als Vergeltung hiefür machte Kopp als Präsident des Bundesgerichtes bedeutend weniger Stimmen, als er hätte machen sollen. Kopp ist der erste konservative Präsident des Bundesgerichts.

Der Nationalrath behandelte in der abgelaufenen Woche das Budget und einige Eisenbahnkonzessionen. Das Budget war in zwei Tagen fertig berathen und gab zu wenig Debatten Anlaß. Auch über die Mehrforderungen für Vervollständigung unserer militärischen Rüstungen wurde nur Weniges gesprochen und dem Bundesrathe damit eine unbeschränkte Summe zur Verfügung gestellt, damit er alles für den Ernst der Lage und die Stunde der Gefahr vorsehe und vorbereite. Es scheinen in den letzten Wochen so beunruhigende Mittheilungen aus den europäischen Hauptstädten nach Bern gelangt zu sein, daß der Bundesrath es für seine gebieterische Pflicht ansah, mit Kreditforderungen vor die Räthe zu treten. Die Kommission prüfte die Vorlage, erklärte sich durch die Aufschlüsse, die der Bundesrath gab, davon befriedigt und beantragte dem Rathe sie zu genehmigen, ohne daß weiter darüber geredet wurde. — Diese Haltung des Nationalrathes hat im Schweizervolke, wie man vernimmt, allgemein einen sehr guten Eindruck gemacht. Sie beweist uns, daß der Nationalrath seine Aufgabe richtig aufgefaßt hat und volles Vertrauen in die Vorsicht und Entschlossenheit des Bundesrathes setzt.

In Bezug auf die Eisenbahngeschäfte führten einzig die Graubündner Eisenbahnkonzessionen zu einer Debatte. Die Konzession nämlich, welche der Ingenieur Roman Abt für eine Bahn von Brieg nach Airolo unter dem Nufenen durch, also zur Verbindung der Walliserbahn mit der Gotthardbahn verlangte, wurde nach einer Rede Welti's ohne Weiters bewilligt. Die Walliser wollten nämlich die Konzession für diese Bahn nicht bewilligen, weil sie damit eine Konkurrenzbahn für den Simplon fürchteten.

Nun wies ihnen aber Welti nach, daß die Nufenenbahn immer nur eine Bahn untergeordneter Bedeutung, also niemals eine internationale Alpenbahn sein werde; der Bund werde ihr die laut Gesetz einer westlichen Alpenbahn zugesicherten 4½ Millionen Bundessubsidie nicht geben, sondern dieselbe für die Simplonbahn bereit halten. Damit waren die Walliser zufrieden gestellt. Viel schwieriger sind die Graubündner zufrieden zu stellen. Diese strengen ebenfalls eine Alpenbahn an, die von Chur über Thusis unter dem Splügen durch nach Chiavenna führen soll. Da aber dieses Projekt in weiter Ferne liegt, suchen sie sich vorläufig mit sekundären Bergbahnen zu behelfen. In erster Linie soll das erste Thalstück der Alpenbahn von Chur nach Thusis erstellt werden. Dann sollen schmalspurige Bahnen erstellt werden, erstens von Landquart durch das Prättigau nach Davos, dem berühmten Winterkurort. Diese Bahn wird zweifelsohne in nächster Zeit erstellt werden,

---

18

Feuilleton.

Besiegt!

Novelle von O. Bach.

„Wenn Sie Vertrauen zu mir haben," begann Fürst Paul, einen warmen Blick auf das holde Mädchen werfend, „dann erzählen Sie mir aus seinem Leben. Nicht wahr, die Trennung ihrer Pflegeeltern schmerzt Sie trotz alledem, und es würde Sie glücklicher machen, wenn ihr Segen Sie in's neue Leben begleitete?"

„Mein Pflegvater wird mir verzeihen und mir seine Liebe nicht entziehen, aber, o Gott, Frau von Rentzien, die ich wie meine Mutter geliebt und geehrt, war so hart, ihre Worte verriethen so wenig Liebe, so wenig Herz, daß ich irre an ihr geworden bin. Sie wird mir nie, nie vergeben."

„Vielleicht doch," lächelte der Fürst ihr zu; „soll ich Ihr Anwalt sein, Fräulein Martha? Ich kenne Edith von Rentzien, auch sie wird sich noch aussöhnen lassen."

Ehe es Fürst Paul verhindern konnte, hatte das junge Mädchen seine Hand ergriffen und sie an ihre Lippen gedrückt.

„O, Durchlaucht, wenn es Ihnen gelänge! Der Vorwurf der Undankbarkeit wird mich treffen und doch, doch durfte ich nicht anders handeln! Versöhnen Sie mich mit den Pflegeeltern, ich will nichts, nichts weiter von ihnen, als ein wenig Liebe, ihre Verzeihung für mein selbständiges Handeln und ihre Einwilligung zu meiner Verbindung mit Herbert."

Gerührt drückte Fürst Paul die kleine, zarte Hand, die so vertrauend in der seinen lag, an seine Brust.

„Hoffen Sie, liebes Kind. Sie werden mit dem Segen Ihrer wahren und Ihrer Pflegeeltern in die Ehe gehen. Wissen Rentzien's, daß Sie sie für immer verlassen wollten?

„Vor wenigen Stunden habe ich ihr Haus verlassen und in einem Briefe meinen Schritt motivirt. Jetzt, jetzt werden sie es bereits wissen und das Verdammungsurtheil über mich ausgesprochen haben," entgegnete sie traurig.

„Erwarten Sie hier eine Botschaft von mir," sagte der Fürst nach kurzer Ueberlegung. „Elf Jahre haben wir uns nicht gesehen, elf Jahre, und Edith scheint dieselbe geblieben zu sein!"

Seinem Begleiter winkend, ihm zu folgen, nickte er den beiden Verlobten, die Hand in Hand dastanden, wie dem Professor freundlich zu und verließ das Atelier. —

Frau von Rentzien wüthete, als sie die Flucht Martha's erfuhr und ihren Brief gelesen hatte; ihr Gemahl hatte kein Wort des Vorwurfes für sie, aber seine traurigen, vorwurfsvollen Augen verriethen, wie weh ihm war und wie theuer ihm das junge Mädchen geworden.

„Sie konnte nur so und nicht anders handeln," sagte er bestimmt, als Edith ihm die Unterredung mit Martha wiederholte. „Eine Frau, die einem Mann ohne das Gefühl der echten lautern Liebe als Weib angehört, ist zu beklagen, aber nicht zu verdammen, wenn sie ihm die angelobte Treue bewahrt und das Gefühl der Freundschaft für ihn wenigstens wahr und innig ist; ein Weib, das aber mit der Liebe zu einem Andern im Herzen aus materiellen Rücksichten dem ungeliebten Manne angehört, wird verächtlich. Du durftest Martha zu einer solchen Sünde nicht zwingen wollen, Edith, und sie mußte diesen Ausweg wählen."

„Den ich nicht dulden werde," rief Edith außer sich, „sie gehört mir, und muß, gern oder ungern, zu uns zurückkehren. Jeder Skandal ist mir verhaßt und ich werde sie zu zwingen wissen ihre Pflicht gegen uns zu erfüllen."

„Se. Durchlaucht Fürst Paul von R. wünscht seine Aufwartung zu machen," meldete der Diener.

(Schluß folgt.)

da die Mittel hiefür vorhanden sind. Nun fürchten aber die obern Theile des Landes, die bis jetzt den Hauptverkehr nach Davos und dem Engadin hatten, sie würden durch diese Bahn verlieren und wollen eine Bergbahn von Thusis nach Filisur erstellen, dem Dorfe, wo es links nach Davos, rechts über den Albula in's Oberengadin geht. Diese Bahnstrecke dürfte aber nicht so schnell in's Leben gerufen werden, da die Mittel hiefür nicht so leicht sich finden werden.

Eine kleine politische Debatte entspann sich im Nationalrathe noch anläßlich der Interpellation Keel, welcher Auskunft über den dem Bundesrathe vor anderthalb Jahren ertheilten Auftrag, ein neues Wahlkreiseintheilungsgesetz vorzulegen verlangte. Bekanntlich beklagen sich die Konservativen fortwährend über Zurücksetzung und Unterdrückung durch eine ungerechte Wahleintheilung, welche in konservativen Kantonen kleine, in liberalen große Wahlkreise geschaffen hat, dort zur Unterdrückung der Konservativen, hier zur Vertretung liberaler Minderheiten. In einigen Punkten mögen sie schon recht haben, im Großen und Ganzen bringen sie es, mögen sie eine Wahlkreiseintheilung haben, welche sie wollen, doch nie zu Stande, daß sie im Nationalrathe die Mehrheit haben werden. Dafür ist das Schweizervolk in seiner Mehrheit zu freisinnig. Immerhin hat der Bundesrath auf die nächste Session eine neue Vorlage versprochen; ob diese aber so rasch erledigt werde, daß die neuen Nationalrathswahlen im Herbste 1887 schon nach der neuen Eintheilung werden vorgenommen werden können, ist sehr zweifelhaft.

Eidgenossenschaft.

Ständerath. (Korr.) Sitzung vom 18. Im dritten Buch „Konkurs" I. Titel (Konkursrecht) werden in Abschnitt 1 (Wirkungen des Konkurses auf das Vermögen des Schuldners Artikel (196—206) die Anträge Schochs zu Art. 204 und 206, Haberstich's zu Art. 206 und Hildebrand's zu Art. 196 abgelehnt, der Antrag Eggli's zu Art. 197 an die Kommission gewiesen und der Abschnitt 1 im Sinne der Kommissionsanträge angenommen. Bei Abschnitt 2 (Wirkungen des Konkurses auf die Rechte der Gläubiger) entspinnt sich eine lange Diskussion über die privilegirten Forderungen erster Klasse. Zu Gunsten der Kommissionsanträge werden sämmtliche Anträge auf Einräumung eines Privilegiums (für Aerzte, Thierärzte, Kleinhändler mit Lebensmitteln und Steuerrestanzen) abgelehnt und nur für Beerdigungskosten (Antrag Gavard) das Privileg zugelassen. Zu den Rechten der Ehefrauen werden Anträge gestellt, die später zur Abstimmung kommen sollen.

Bundesversammlung. Die vom Bundesrath in Aussicht genommene außerordentliche Frühlingssession von 2—3 Wochen soll mit 14. März 1887 beginnen. Der Nationalrath würde das Betreibungs- und Konkursgesetz berathen, während der Ständerath das Haftpflichtgesetz, die Einführung des Erfindungsschutzes, sowie den Mariahilfrekurs zu behandeln hätte. Der festgesetzte Zeipunkt wird jedoch von den römisch-katholischen Mitgliedern der beiden Räthe wegen der in jene Tage fallenden 400jährigen Feier des Todestages Nikolaus von der Flüe angefochten.

Postalisches. (Mitgetheilt). Die Oberpostdirektion setzt die Poststellen in Kenntniß, daß nunmehr auch im Verkehr mit Deutschland und Belgien, sowie im Verkehr mit Großbritannien und Irland via Deutschland-Belgien ungefaßte Edelsteine (roh oder bearbeitet) zur Beförderung mit der Briefpost zugelassen sind.

Militärisches. Auf Montag den 27. d. sind die Spitzen der Armee zur üblichen Jahreskonferenz nach Bern einberufen, behufs Besprechung nothwendiger Verbesserungen in der Armeeverwaltung.

Uhrenindustrie. Wir lesen in der „Straßburger Post", daß in London eine Abordnung der dortigen Uhrenmacher die Regierung ersucht hat, durch eine gesetzliche Bestimmung zu verhindern, daß Schweizer-Uhren in England mit der englischen Hall-Mark, mithin als Uhren englischen Fabrikats verkauft werden. Die Wortführer der Abordnung bezeichneten als Grund ihrer Forderung das Darniederliegen der englischen Uhrenindustrie, welches hauptsächlich dem Umstand zuzuschreiben sei, daß in England jährlich über Tausende von Uhren als englische verkauft werden, deren Werke oder Gehäuse ausländische Fabrikate, versehen mit der englischen Hall-Mark seien.

Schweizer. Lehrertag. St. Gallen hat sich definitiv zur Uebernahme desselben im Jahre 1887 bereit erklärt. Das Präsidium des Organisationskomites hat Herr Erziehungsdirektor Dr. Curti übernommen.

Schweiz. Centralbahn. Betriebseinnahmen im November: Personentransport 254,000 Fr., Gütertransport 531,000 Fr., total 785,000 Fr. (1885: 763.912 Fr.). Gesammteinnahme vom Januar bis Dezember 16,049,295 Fr. gegen 9,894,271 Fr. im Vorjahre.

Getreidehandel. Italienische Blätter bringen die Nachricht, daß die „Società Générale di Navigazione" ein Schiff zwischen Venedig und dem Schwarzen Meere kursiren lassen will, um den Getreidehandel von da nach der Schweiz zu unterstützen.

Aargau.

— * Aarau. Bei der gestrigen Pfarrwahl, an welcher 757 Stimmende sich betheiligten, wurde Hr. Pfarrer Graf in Flawyl bereits einstimmig als reformirter Seelsorger gewählt.

— Aarau. Die vom hiesigen Grütliverein auf Samstag Abend einberufene Volksversammlung, an welcher Herr Näf von Zofingen über den Gesetzesentwurf betreffend obligatorische Krankenversicherung der Arbeiter im Aargau referirte, war leider nur schwach besucht. Es mochten ca. 50—60 Mann sich eingefunden haben. Herr Näf entledigte sich seiner Aufgabe mit vielem Geschick, indem er klar und gründlich auf die Nothwendigkeit, den Zweck und das Ziel eines solchen Institutes hinwies. Wie sehr die Realisirung des Projektes zu wünschen ist, mag der Umstand beweisen, daß in Aarau von ca. 1200 Lohnarbeitern kaum 80 Mitglieder einer Krankenkasse sind, von der sie im Falle der Erwerbsunfähigkeit eine kleine Unterstützung gewärtigen können. Es stellte sich im Laufe der Diskussion zur Genüge heraus, daß der Gesetzesentwurf des Hrn. Näf auf ebenso einfacher als gesunder Basis beruht und daß demselben hauptsächlich das sich als sehr praktisch bewährte System der obligatorischen Krankenversicherung Deutschlands zu Grunde liegt.

Nach einläßlicher Berathung und Besprechung desselben, an der u. A. die Herren Oberst Zschokke, Präsident Ebner, Brunnhofer-Meder 2c. sich betheiligten, wurde beschlossen, es seien dem Referenten speziell folgende drei Postulate zur Aufnahme in den Gesetzesentwurf nachdrücklich zu empfehlen: 1) Nebst dem Arbeiter und dem Arbeitgeber soll auch der Staat nach Art. 85 der Staatsverfassung einen Beitrag an die projektirten Gemeindekrankenkassen leisten und deßhalb einen bezüglichen Posten ins Budget aufnehmen. 2) Mit der Krankenversicherung soll wo möglich die Unfallversicherung verbunden werden und 3) Sei eine Zentralstelle zu ernennen, an der die Kassen ihre allfälligen überflüssigen Gelder abliefern, behufs Unterstützung aller derjenigen Kassen, welche durch zu große Auslagen ihrem Zwecke nicht nachzukommen im Stande sind. Herr Näf versprach, diesen Wünschen Rechnung zu tragen und betreffende Bestimmungen dem Gesetzesentwurfe noch einzuverleiben. Dem Referenten wurde von der ganzen Versammlung für seine Mühen der aufrichtigste Dank ausgesprochen.

— * Suhr. Nach Beschluß der gestrigen Delegirtenversammlung des Suhren- und Wynenthal Sängerverbandes wird der nächstes Jahr abzuhaltende Sängertag in Oberkulm stattfinden; es hatte sich zur Uebernahme desselben nur noch der Männerchor Küttigen angemeldet.

— Auch im Bezirk Lenzburg gedenkt man die Naturalverpflegung für arme Durchreisende einzuführen. Abgeordnete der Gemeinden Lenzburg, Staufen, Niederlenz, Möriken und Rupperswyl haben bereits einen bezüglichen Statutenentwurf aufgestellt und durchberathen.

— In Seengen ist unter der Jugend das Scharlachfieber ausgebrochen. Die Schulen mußten infolge dessen geschlossen werden.

— Reinach. Beim Abbruch des sogen. Bausihauses fiel hier ein Zimmermann von bedeutender Höhe herab und zog sich gefährliche Verletzungen zu.

— Reinach. Die Eröffnung des Zweigstückes Beinwyl-Reinach-Menziken ist durch die Direktion der Seethalbahn — unter Vorbehalt der bundesräthlichen Bewilligung — definitiv auf 1. Januar nächsthin angesetzt.

— Aargauische Südbahn. Einnahmen im November total 91,000 Fr. (1885: Fr. 126,239). Betriebsergebniß für 11 Monate 1,025,138 Fr. (1885: 1,060,596 Fr).

— Die aarg.-luzernische Seethalbahn hatte im Monat November eine Totaleinnahme von 15,117 Fr. gegenüber 12,421 Fr. im gleichen Monat 1865. Das Ergebniß für 11 Monate beträgt 174,714 Fr. (1885: Fr. 170,893.)

— In Klingnau habe der Herr Ortspfarrer dem dortigen gemischten Chore eine arge Standrede gehalten, weil sich dieser als cäzilianischer Verein und Kirchenchor erlaubt hat, seine Betheiligung am „weltlichen" Bezirksgesangfest in Lengnau zuzusagen. Der Verein werde sich aber trotzdem nicht an die Aeußerungen des Zionswächters halten und gleichwohl nach Lengnau gehen.

Bern.

— Wie man meldet, liegt eine von Beamten und Angestellten der eidg. Postverwaltung ausgehende Petition im Wurfe, welche verlangt, es möchten inskünftig Frauenspersonen vom Postdienst ausgeschlossen werden. Wäre nicht zu begrüßen!

— Die kant. naturforschende Gesellschaft hat bei dem am Samstag stattgefundenen Bankett zur Feier ihres 25jährigen Bestehens mit großem Appetit einen „Mutz" aus dem Bärengraben der Stadt verzehrt.

— Ein in Bern zu Gunsten der Noth- und Hilfskasse des evangelischen Lehrervereins veranstalteter Bazar trug die respektable Summe von 8000 Fr. ein.

— In Thun wurde der Kassier der Leih- und Sparkasse, Hirt, infolge eines beim Kassasturz vorgefundenen bedeutenden Defizits verhaftet. Die That erregt großes Aufsehen, da Hirt ein durchaus ehrenhafter, schlichter und solider Beamter gewesen sein soll.

Zürich.

— Die Sektion Zürich des schweiz. Frauenverbandes veranstaltet im Anschluß an die Lehrlingsprüfungen des Zürcher Gewerbevereins ähnliche Prüfungen für Lehrtöchter.

— Der von Arbeiter Göckler in der Maschinenfabrik zu Oerlikon schwer verwundete Gießermeister Dalange ist auf dem Wege der Besserung. Die Aerzte hoffen ihn am Leben zu erhalten.

— Die gemeinnützige Gesellschaft des Bezirks Winterthur hat laut „Landbote" die Abhaltung eines Samariterkurses beschlossen, welcher von Mitte Januar an in Winterthur stattfinden soll.

— Der Weinbauverein von Winterthur und Umgebung ergreift neuerdings die Initiative behufs Gründung einer ostschweizerischen Obst- und Weinbauschule nebst Versuchsstation. Dieselbe soll wo möglich in Winterthur errichtet werden.

— Der zürcherische Thierschutzverein hat beschlossen, eine Petition an den Regierungsrath zu richten, um die Revision der regierungsräthlichen Verordnung über die Hundefuhrwerke vom Jahr 1882 zu verlangen. Er verlangt darin vor allem Beschränkung der Hundefuhrwerke und die Bestimmung eines Gewichtsmaximums für dieselben.

— Laut einem Bericht des Regierungsrathes an das eidgenössische Landwirthschaftsdepartement ist das Auftreten der Blutlaus im Kanton im starken Zurückgehen begriffen. Während der Schädling 1885 noch in 107 Gemeinden angetroffen wurde, ist die Zahl derselben im Jahre 1886 auf 91 herabgesunken.

Luzern.

— Das Kriminalgericht verurtheilte den Knecht Joseph Wildisen von Hünikon, welcher diesen Herbst anläßlich eines Streites einen gewissen Dienstknecht Jung mit dem Messer erstochen hatte, zu 8 Jahren Zuchthaus, das Gericht nahm an, Wildisen habe die That in gereizter Stimmung ohne Tödtungsabsicht verübt.

— Im Amte Luzern nahmen lt. „Vtld." gegenwärtig Diebstähle und Einbruche in bedenklicher Weise überhand. So wurde letzter Tage in Meierskappel bei Richter Knüsel des Nachts eingebrochen, wobei Hr. Knüsel vor Schreck plötzlich starb.

Glarus.

— Der neue Verfassungsentwurf dieses Kantons sieht auch in der Rechtspflege allerhand Aenderungen voraus. Das bisherige Ehegericht soll aufgehoben und seine Befugnisse an das Civilgericht abtreten. An Stelle des bisherigen Zuchtpolizeigerichtes soll das Kriminalgericht die Abtheilung sämmtlicher Verbrechen und Vergehen übernehmen. Wenn Eheverletzungen in Frage kommen, so treten der Präsident und die 4 ersten Richter als Gerichtshof zusammen. Vor Obergericht können alle Streitigkeiten gezogen werden, die sich um einen Betrag von mindestens 200 Fr. drehen. Die Suppleanten dieses Gerichts werden nach dem Entwurfe abgeschafft.

Solothurn.

— Der Gewerbeverein der Stadt Solothurn führt mit Neujahr die Korbflechterei ein. Ein Lehrer ist bereits angestellt und haben sich 8 Lehrlinge angemeldet.

Schaffhausen.

— Geschäftsagent Hauser, der letzten Herbst nach Pest entflohen und von dort aus zurückgeliefert worden war, wurde vom Kantonsgericht wegen Unterschlagung von 2148 Fr. zu 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

— Der Große Rath hat für die Amtsdauer 1887 zu seinem Präsidenten Hrn. Staatsanwalt Walther, als erste und zweite Vizepräsidenten die Kantonsräthe Freuler und Gisel und zum Regierungspräsidenten Regierungsrath Rahm gewählt.

— In Laufen soll eine große Aluminiumfabrik gegründet werden.

Rußland.

Immer neue Friedenstauben! Die russische Regierung bemüht sich z. Z. in Paris eine große Anleihe von ca. 500 Mill. zum Abschluß zu bringen. Als Zweck derselben wird die Vervollständigung der militärischen Ausrüstung angegeben. Laut „N. W. Tgbl." sind bereits auch ca. 44,000 Zelte, 1 Mill. Kg. Kugeln, 200,000 Kg. Pulver, 1/2 Mill. Soldatenmäntel, sowie 2 Mill. Paar Stiefel bestellt worden, alles lieferbar auf 13. April 1887.

— Wie die „Mosk. Wedomosti" mittheilen, hat die Regierung ihre Aufmerksamkeit auf die Nachtheile gerichtet, welche durch das polnisch-deutsche Dienstpersonal auf den strategischen Weichselbahnen im Kriegsfall entstehen könnten. Man geht daher mit dem Plane um, das Personal allmählig zu wechseln.

Italien.

— Die Trauer um den Hinscheid des frühern Ministerpräsidenten Minghetti ist im ganzen Lande ein allgemeiner. In Bologna wurden viele Geschäfte, die Schulen und die Universität geschlossen. Die Kammer beschloß, die Sitzung für drei Tage auszusetzen, die Sitze der Präsidentschaft und des Ministeriums für 14 Tage schwarz auszuschlagen und das Banner zu umfloren und eine Büste Minghettis im Saale der Präsidentschaft aufzustellen. Die Reden des Verstorbenen sollen auf Kosten der Kammer gedruckt und ein Kranz auf sein Grab in Bologna niedergelegt werden, wohin die Leiche überführt wird. Da sich Minghetti eine Todtenfeier im Parlamente, wie sie in Italien für hervorragende Staatsmänner sonst üblich ist, zum Voraus verbeten hat, so beschränkte man sich in der Sitzung auf eine Rede des Präsidenten Biancheri und etliche Worte des Ministerpräsidenten. An die Wittwe Minghettis und an die Stadt Bologna wurde ein Beileidschreiben abgesandt, was ersterer auch von Seite des deutschen Kronprinzenpaares zu theil wurde.

— Die gesammte Getreideernte Frankreichs ergab in diesem Jahre an Weizen, Mischelfrucht und Roggen 108 Millionen Doppelzentner; der Werth wird mit Hinzurechnung des Hafers auf nahezu 3 Millionen geschätzt.

Neueres.

Paris, 19. Dezbr. Die Kammer hat mit 486 gegen 13 Stimmen das Gesetz über die provisorischen Zwölftel angenommen. Die Session ist geschlossen.

In Tours ist bei dem Generaleinnehmer ein Diebstahl von 1 1/2 Millionen Franken entdeckt worden, dessen Ausführung sich auf mehrere Jahre erstreckt. Die Untersuchung ist im Gange.

Die fortgesetzten Untersuchungen betreffd. den Millionendiebstahl auf der belgischen Eisenbahn haben die Existenz einer weitverbreiteten, internationalen Gaunerbande zu Tage gefördert, welche auch in Brüssel ihre zahlreichen Komplizen hat.

Rom, 19. Dez. Der Kriegsminister erklärte der Kammer, daß Italien mit Selbstvertrauen den Ereignissen entgegensehe; 500,000 Mann könnten in kürzester Zeit mobilisirt werden.

Dem verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten Minghetti soll hier ein Denkmal gesetzt werden.

In Berlin wurde am Samstag durch den Kronprinzen das Museum für Völkerkunde eröffnet.

Konstantinopel, 19. ds. Die Regierung beräth neuerdings das Projekt einer Eisenbahn nach Bagdad.

Madrid, 19. ds. In den Nordwest-Provinzen wüthen heftige Stürme. Bei San Sebastian gingen 23 Fischerboote unter, wobei viele Personen ertranken.

Wien, 19. Dez. Kaulbars reiste gestern hier durch; er begibt sich mit seiner Familie nach Italien.

Civilstandsnachrichten.

Vom 11. bis 18. Dezbr. 1886.

Geburten.

Dezbr. 11. Marie Ottilie, T. des Hofmann, Joseph, Mechaniker, von Reggis (Luzern) in Aarau.
" " Martha Elisabeth, T. des Reinhardt, Johann Baptist, Gärtner, von Balsthal (Solothurn), in Aarau.
" " Paul, S. des Dr. Paul Liechti, Professor, von Murten (Freiburg) und Landiswyl (Bern), in Aarau.
" 12. Karl Julius August, S. des Zehnder, Franz Sales, Mühlemacher, von U.-Siggenthal, in Aarau.
" 13. Eugen, S. des Baltisberger Arnold, Polizeidiener, von Oftringen, in Aarau.

Eheverkündungen.

Dezbr. 15. Frey, Emil, Dr. jur., Fürsprech, von Möhlin und Densbüren, in Brugg und Schneider, Friederike Emma Louise, von Herznach, in Aarau.
" 18. Herzig, Friedrich Kaminfeger, von Oberstekholz (Bern) und Weber, Emma, Kellnerin, von Bordemwald, beide in Aarau.

Todesfälle.

Dezbr. 14. Brütel geb. Strähl, Marie Elisabeth, Regts. sel. Wittwe, von und in Aarau.
" " Germann, Traugott, Johannes, Schneiders, von Graltshausen, Gemeinde Berg (Thurgau).

Taufen

in der reformirten Kirche:

Dezbr. 19. August Oscar, S. des Theophil Eger, Schneider, von Riehen.

Wochenmarkt in Aarau vom 18. Dezbr. 1886.

Erdäpfel galten per 100 Kilog Fr. 7. — bis 0. —, per Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 30 bis 2. 40. Eier, 7—8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—25 Cts. Aepfel per 10 Liter 00—00 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. —, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 1. 10. Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 1. 60, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. —

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrierpunkt	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
19	Mittgs. 1 U.	+3 6	722 0	757,2	No	81	bedeckt
19.	Abends 9 "	+3 6	720 0	755,0	SEEo	95	dito.
20.	Morg 7 "	+3,4	717 2	752 7	SEEo	95	trüb

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 4,6° C.
Minimum +3,2
Dezbr. 19. Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 15,0 mm.
" 20. " " " " " 7,1 "

— Der bairische Kunstgewerbeverein beschloß, im Jahre 1888 im Münchener Glaspalast eine Kunstgewerbeausstellung abzuhalten.

Weihnachtsgeschenke

Châles-Russes,

Chenille-Fichus- & Echarpes,

Plüsch-, Astrachan- & Chenille-Kragen,

Schürzen in Panama, Cachemire & Seide,

Seidene Foulards & Cachenez,

empfehlen in großer Auswahl [1059

Gamper & Co.

Neujahrsgeschenke

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige Auswahl in

Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 2. 80 an per Stück,
id. gestreift von Fr. 1. 50 an per Stück,

Milieux de Salon von Fr. 18. — an,

Abgepaßte Linoleum-Teppiche

in verschiedenen Größen.

Reisedecken,

Angorafelle in diversen Farben und Größen.

Tischdecken

in Jute, Leinen und Wolle.

Aecht leinen weisse Mouchoirs

von Fr. 5 1/2 an per Dutzend.

G. Schmidt-Hagnauer,

1030] Aarau, Graben Nr. 202.

Schwarze Merinos & Cachemires,

von den billigsten bis zu den feinsten Nummern, in erster Qualität und schönster Farbe, empfehlen trotz bedeutendem Woll-Aufschlag, einstweilen noch zu alten Preisen

1056] Gamper & Co.

Herren-Ueberzieher

in modernster Ausführung, soliden Stoffen und zu sehr billigen Preisen, halten stets in großer Auswahl auf Lager [1055

Gamper & Co.

Unterzeichnete bringt ihr Waaren-Lager in gefällige Erinnerung, als in

Knopf-, Elastique- & Schnürbottines

für Herren, Frauen, Töchtern, Knaben und Kinder.

Große Auswahl in Winterschuhen

für Erwachsene und Kinder.

Reparaturen werden schnell und prompt besorgt.
Filzsohlen, ächt russisches **Lederöl** und **Fett.**
Bei der sich höflich empfehlenden
1032] **Wtwe. J. Bräutigam-Andres.**

Infolge schwerer Krankheit

wünsche mein Ladengeschäft, bestehend in **Schreibartikeln und Photographie-Rahmen** aller Art, **Goldleisten** u. s. w. zu liquidiren und bitte um geneigten Zuspruch.
J. G. Baumann, Buchbinder,
935] Pelzgasse Nr. 135.

Handschuhe jeder Art

(Wießner Fabrikat) empfiehlt

J. Bonwiller.

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu ganz niederm Preis. [1066

Georg Egloff, Handelsgärtner

empfiehlt zu gefälliger Abnahme höflichst, schöne blühende **Primel** in diversen prächtigen Farben à 20 Ct., sowie schöne **Zimmerpflanzen,** billigst.

Arbeiten für **Bouquets und Kränze, Anker, Jardinièren, Blumenkörbchen** 2c. 2c. werden billig und geschmackvoll ausgeführt. Aufträge hiefür können bei Frau Bürli in der Gewerbehalle aufgegeben werden.

Versandt nach allen Richtungen. [1068

Auf bevorstehende Festzeit empfehle mein Lager in **Tricot-Tailles** für Damen von Fr. 5. — bis Fr. 15. —, für Mädchen in Blousenform von Fr. 7. — an, **Unterröcke** in Tuch, Filz und gesteppte, **Hausjacken, Tuch-Jaquette, Schürzen, Kindermäntel, Kindermuff, Capuchons** von Sammt mit Pelzbesatz, **Genillencoiffuren** für Damen, **Glacé- und Winterhandschuhe, Tüll- und Gazeschleier, Corsets** für Damen und Mädchen, **Rüschen** in hübschen Schachteln verpackt von Fr. 1. 50 an.

Garnirte Damen- & Mädchenhüte,

da die Saison vorgerückt, zu bedeutend reduzirten Preisen.

Wintermäntel, Regenmäntel

in neuer Façon äußerst billig.

871] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 22. Dezember 1886, Abends 8 Uhr, im **„Kreuz."**

1) Herr Bezirkslehrer Wüst: Der electrische Metallsucher.
2) Vorstandswahlen, Budget. [1061

Stadtmusik-Gesellschaft.

Probe heute Abend 8 Uhr. [1065

Kirchensteuerbezug.

Die **reformirte** und die **christkatholische Kirchensteuer** sind **Montag den 20. Dezember,** Vormittags 8—11 oder Nachmittags 2—5 Uhr auf der Stadtkasse zu entrichten.

1051] **Der Gemeinderath.**

Christkathol. Frauenverein.

Die Vertheilung der Gaben findet **Montag den 20. Dez. punkt 4 Uhr im Theatersaal** statt. [1037

Der Vorstand.

Verkauf von Weihnachtsbäumchen.

Nächsten Dienstag den 21. ds., Nachmittags **präcis 1 Uhr,** beginnt der **Verkauf von Weihnachtsbäumchen** in der **Turnhalle.** Es wird höflichst ersucht, den Bedarf bei dem hier gebotenen Anlasse zu befriedigen, da ein zweiter Verkauf oder nachträgliche Nachlieferungen nicht stattfinden.

Aarau, am 19. Dezember 1886.

Die Forstverwaltung.

☛ Eine Antwort auf den Artikel vom letzten Samstag betreffend das Leseholz, folgt morgen. [1062

Steigerung

über

altes Brückenholz in Olten.

Am künftigen **Donnerstag** den **23. Dezbr.,** Vormittags 10 Uhr, werden auf der gedeckten Brücke in Olten mehrere Haufen alte **Brückenflecklinge** gegen Baarzahlung versteigert. [1060

Olten, 17. Dezbr. 1886.

J. Meier, Bezirksförster.

Aechtes

Kirschwasser

liefert [1058

M. Schmuziger z. Bären, **Veltheim.**

Eine geübte Weißnäherin, speciell Herrenhemden, die auch das Zuschneiden schon besorgte, wünscht von einem Hemdenfabrikanten gegen bescheidene Bezahlung Arbeit in's Haus. Gefl. Offerten unter Chiffres O L b 30 an Orell Füßli & Cie. in Lenzburg. [1059

Soeben wieder eingetroffen:

Die Zuschneidemethode

von

Frau Hintermann-Hegnauer,

welche als passendes Festgeschenk zu empfehlen ist, bei [1070

Frau **Johanna Frey-Kieser,** Freihof II. Stock.

Einige Dutzend schöne

kleinere Puppen

verkauft

1067] **J. Bonwiller.**

Frische Kuttlen,

1069] **Adolf Siebenmann,** Kuttler.

Gesucht:

Ein bescheidenes treues **Mädchen,** wenn solches auch noch nie gedient, zur Nachhülfe in der Haushaltung, für sogleich einzutreten. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [1063

☛ **Leere Trauben- und andere kleine Kistchen kauft à 30—50 Ct.**

A. Lanz-Hurter, Oberthor Nr. 140.

Christbaumkerzchen

in reichhaltiger Auswahl hält bestens empfohlen

928] **Frau Schmid-Maurer.**

Taschentuch-Parfüm

Reseda, Veilchen,
Rose, Maiglöckchen,
Eß-Bouquet, Ylang-Ylang,

empfiehlt in guter Qualität

837] **J. Sommerhalder.**

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich: **Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli** 2c.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:

654] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Graben 205 — **AARAU** — 205 Graben.

Die

Weihnachts-Ausstellung

(Eröffnung Dienstag den 21. Dezember)

der Kunst- und Handels-Gärtnerei von

Abraham Zimmermann

bietet den geehrten Besuchern eine sorgfältige Auswahl in gut kultivirten **Blatt-** und **blühenden Pflanzen,** eleganten **Blumenkörbchen** und **Jardinieren,** stylvoll ausgeführten **Vasen,** hübschen eisernen **Pflanzentischen** und geschmackvoll zusammengestellten **Marktbouquets** etc. etc.

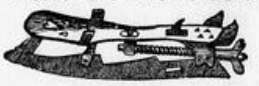
Feine **Bindereien** und **Arrangements** von lebenden Blumen werden auf **Bestellung** prompt geliefert.

Versandt nach auswärts. [1041

Carl Henz,

Eisenwaarenhandlung in Aarau

empfiehlt folgende zu **Festgeschenken** sich eignende Artikel bestens: 1054]



Schlittschuhe

alle neuen Sorten.

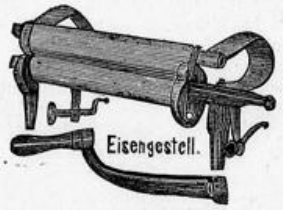
Laubsägeartikel & Werkzeuge, Gartengeräthe.

Feine Toiletteimer und Krüge,

Emailgeschirre

jeder Art.

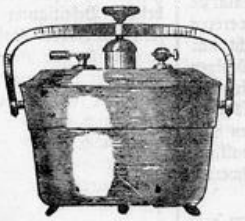




Auswind-Maschinen

bester Qualität.

Umbach'sche Dampfkochhäfen.





Messerputzmaschinen.



Reibmaschinen

für Mandeln, Haselnüsse, Meerrettig, Käse 2c.

Rechaud rapide, Rechaud Lang,

Ia. Fleischhackmaschinen,

Messerschärfer.





Bestecke.

Hackmesser und Wiegemesser



Kohlenkessel und Kohlenschaufeln.



Waagen und Gewichte. — Feine Kortzieher. — Lichtstöcke. — Messingmörser. — Eierschwinger. — Büchsenöffner. — Salz- und Mehlfässer. — Ausstecherli. — Puddingformen 2c. 2c. (Billige Preise.)

Malaga

rothgoldnen und dunkeln, beide in **feiner Qualität** per Flasche **Fr. 1. 80** und offen per Liter **Fr. 2. 40** empfiehlt

952] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner sind stets vorräthig: **Kommoden, Kästen, Chiffonniere, Sekretäre, Waschcommoden, runde und viereckige Tische, Nachttischli, Wäschbretter, Kinderbettstattli, Wienersessel, Jonc- und ord. gekehlte Sessel u. A. m.**

939] **Leonh. Strub,** Milchgasse 71.

Kollmar's Cocosnußbutter.

3 Ausstellungsdiplome I. Kl.

40% Ersparniß,

garantirt rein, ohne Beimischung anderer Incredenzien; nicht zu verwechseln mit Kunstbutter. Leicht verdaulich.

Ergiebigste Koch-, Brat- & Back-Butter.

Niederlage in Aarau bei [449

E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

Empfehle sämmtliche **Neuheiten** in:

Filzhüten

und Kappen

aller Art [310

vom Billigsten bis zum Hochfeinsten.

Spezialgeschäft in diesen Artikeln.

J. Sernatinger,

Hut-, Kappen- u. Pelzwaarengeschäft,

Aarau: Vordere Vorstadt 900.

Dr. Pattison's Gichtwatte

bestes Heilmittel gegen

Gicht und Rheumatismen

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu Fr. 1. — und halben zu 60 Ct. bei den Apothekern **C. Wydler, C. Keusch, Dr. O. Lindt** und **L. Weibezahl** in Aarau. [680

Auf die Festzeit bin ich neu versehen mit ganz frischem

Cacao & Chocolat

zu verschiedenen Preisen; sowie

Chocolat de fantaisie,
Praliné à la Noisette, fondants,
Diablotins & Croquettes.

Es empfiehlt sich bestens

Frau Meyer-Großmann, Messerschmieds,

1007] Rain Nr. 831, Plainpied.

Passend für Geschenke!

Schöne Auswahl

— Spiegel. —

940] **Milchgasse 71.**

Mandeln & Haselnußkernen, Cedrat, Citronat, Orangeat, Ceylon Zimmt, Citronen, Nelkenpulver, Anis, Simmelmehl

empfiehlt in frischer Waare

1020] **L. A. Stephani.**

Papeterie.

Große Auswahl in **Postpapier** und **Couverts** in einfacher und eleganter Ausstattung, sowie **Karten** mit und ohne Couverts empfiehlt zu den billigsten Preisen bestens

949] **Dl. Schmuziger-Fisch,** Aarau, Rathhausgasse 1.

Gute Sorten

Tafeläpfel

per Kilo 20 Ct. bei

970] **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 301.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 21. Dezember 1886.

Direktorial- oder Chefärztesystem?

Dies ist die wichtige Frage, die bei der bevorstehenden Organisation der kantonalen Krankenanstalt in Aarau die Hauptrolle spielt und sich gegenwärtig in den Vordergrund der öffentlichen und privaten Gesprächsthema's drängt. Bekanntlich schlägt der Regierungsrath dem Großen Rathe vor, es sei die neue Anstalt auf Grundlage des Direktorialsystems einzurichten und zu administriren, während die aarg. Sanitäts- und die außerkantonale Experten-Commission mit Mehrheit zu Gunsten des Chefärztesystems entschieden hat.

Welches dieser beiden Systeme ist nun für unsere Verhältnisse das beste, das zweckmäßigste? Die Mitglieder des großen Rathes, an welche diese Frage zunächst herantritt, da sie endgültig darüber zu entscheiden haben, können sich nicht genug bewußt sein, wie frei von politischen und persönlichen Interessen ihr Votum ausfallen muß, wenn das mit so großen Geldopfern zur Vollendung gelangte Werk zur segensreichen Thätigkeit erblühen soll.

Hr. Dr. Bircher in Aarau hat sich die verdienstliche Aufgabe gestellt, seine Collegen des Großen Rathes über diese wissenschaftliche Angelegenheit in einer umfangreichen Broschüre aufzuklären, worin er mit scharfer Logik für das Chefärztesystem kämpft, da dieses einzig und allein die richtige Gewähr biete, den Anforderungen, welche die Kantonsbürger berechtigterweise an den Spital stellen, Genüge zu leisten.

„Der ärztliche Dienst", sagt Hr. Dr. Bircher, „verlangt eine Trennung der Arbeit nach zwei Seiten hin. Einmal kann ein Arzt überhaupt nur eine gewisse Anzahl von Kranken richtig besorgen und im Weitern ist es beim heutigen Stand der medicinischen Wissenschaften für den Einzelnen gar nicht mehr möglich, in allen Gebieten auf derjenigen Höhe zu stehen, die man von einem Spitalarzte verlangen muß. Es sind eben meistens die schwereren Fälle, welche im Spitale Hülfe suchen. Nicht nur die Fülle des Wissens, sondern auch die nöthigen technischen Fertigkeiten im Untersuchen, Operiren ꝛc. machen dies zur Unmöglichkeit. Wer heute als Arzt von sich behauptet, er stehe in der gesammten Medicin auf solcher Höhe, der leidet an gewaltiger Selbsttäuschung und begeht eine beklagenswerthe Selbstüberhebung . . .

„Dem entsprechend haben sich auch alle von mir befragten hervorragenden Spitalärzte für die Nothwendigkeit der Theilung der Arbeit resp. für das Chefärztesystem an einer Krankenanstalt von der Größe der unsrigen ausgesprochen, so Professor Socin und Immermann in Basel, Kocher und Liechtheim in Bern, Lücke in Straßburg, Dionisio und Boetti in Turin. In diesem Sinne lautet auch das Expertengutachten."

Dieses sind, neben vielen anderen, einige sehr bemerkenswerthe Stellen aus der von großer Sachkenntniß zeugenden und mit reichem Beweismaterial ausgestatteten sog. Denkschrift des citirten Verfassers.

So wenig als der Große Rath in seiner Mehrzahl können auch wir hierüber kein fachmännisches Urtheil abgeben, doch scheint uns beim genauen Studium der Bircher'schen Argumente dessen Vorschlag unbedingt den Vorzug zu verdienen, wie denn auch überhaupt seine gemeinverständlichen, theilweise sarkastischen Ausführungen geeignet sind, die gegnerischen Hypothesen vor dem objektiven Beurtheiler als Dasjenige hinzustellen, was sie wirklich sind.

Wir möchten zum Schlusse nur wünschen, daß die sehr interessante Schrift von den Herren Großräthen, an die solche in erster Linie gerichtet ist, ganz vorurtheilslos geprüft und die dadurch gewonnene Ueberzeugung s. Z. den einzig maßgebenden Einfluß auf die persönliche Stimmabgabe ausüben werde.

Eidgenossenschaft.

§ Ständerath. Sitzung vom 20. Dez. In der Frage der Abhaltung einer außerordentlichen Session wird dem Nationalrath die Priorität eines Entscheides überlassen, zumeist da er davon betroffen wird.

Die Konversion des Restes des eidgen. Anleihens vom Jahr 1880, noch Fr. 31,247,000 betragend, in ein 3½ %-Anleihen wird nach Antrag der Kommission (Berichterstatter Hauser) beschlossen. Sämmtliche Kosten der Konversion und allfällige Kursdifferenzen sollen aus dem bestehenden Anleihen-Amortisationsfond bestritten werden.

Alkoholgesetz. Für Eintreten spricht Namens der Kommissionsmehrheit Birmann, dagegen und für Rückweisung an die Kommission behufs Beseitigung des Monopols als Kommissionsminderheit Rusch. Nachdem auch von Hettlingen für und Romedi gegen Eintreten gesprochen, wird mit 33 gegen 2 Stimmen (Rusch, Romedi) Eintreten beschlossen. Die artikelweise Berathung geht rasch vor sich und es werden die Artikel 1 bis 4 nach dem Kommissionsentwurf angenommen. Bei letzterem hatten 13 Mitglieder (gegen 21) das Minimum des Preises per Hektoliter auf Fr. 150, 12 (gegen 19) das Maximum auf Fr. 180 ansetzen wollen. Es blieb aber beim Preise von Fr. 100—150.

Erfindungsschutz. Das der Bundesversammlung eingereichte und von den HH. Haller und Frey ausgearbeitete Gutachten über Einführung eines schweizerischen Patentschutzgesetzes beantragt folgende neun Thesen als Grundlage des Gesetzes: 1) Eine Erfindung soll in der Regel spätestens 20 Jahre nach ihrer Patentirung Gemeingut werden. 2) Ein gültiges Patent kann nur für eine neue, gewerblich verwerthbare Erfindung erworben werden. 3) Nur der Erfinder, resp. sein Bevollmächtigter oder Rechtsnachfolger kann ein gültiges Patent erwerben. 4) Die ertheilten Patente müssen in Jedermann leicht zugänglicher Weise veröffentlicht werden. 5) Die Patente werden einer jährlichen Taxe unterworfen. 6) Die patentirten Erfindungen müssen im Inland ausgebeutet werden. 7) Die industrielle Ausbeutung im Inland hat nach einer bestimmten Frist zu erfolgen. 8) Ein eventueller Licenzzwang darf nur vom Bund und von diesem nur im öffentlichen Interesse ausgeübt werden. 9) Der Bund hat gegenüber patentirten Erfindungen das Expropriationsrecht.

Bundesstadt, 20. Dez. Der Bundesrath hat durch Stichentscheid des Präsidenten beschlossen, dem Nationalrath die Ablehnung der Motion Keel betreff. beförderliche Vorlage einer neuen Wahlkreiseintheilung zu beantragen.

Aargau.

— § Aarau. Kriminalgericht vom 20. Dez. Der wegen Diebstahls mehrfach vorbestrafte Wilhelm Frei, Schneider, von Klingnau, geb. 1849, ledig, hat in der Nacht vom 30./31. August 1881 dem Großh. Badischen Amtsrichter Heinrich Eisenlohr in Bühl, mittelst Einsteigens in dessen Wohnung, verschiedene Schmucksachen und Kleider im Werth von ca. Fr. 458, sowie eine Münzsammlung mit etwa 500 Stück silbernen und kupfernen Münzen, entwendet.

Da der Diebstahl im Gebiete des deutschen Reiches begangen wurde und das Strafgesetzbuch des deutschen Reiches für dieses Verbrechen eine mildere Strafe vorsieht, als unser aargauisches Strafgesetz, so wird der geständige Angeklagte, im Hinblick auf § 2, zweitletzter Absatz des aarg. Str.-Ges., in Anwendung des § 243, Ziffern 2 und 7 des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich, des Verbrechens des schweren Diebstahls schuldig erklärt und dafür mit einer Zuchthausstrafe von 3½ Jahren belegt. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Wilhelm Frei hat dem Bestohlenen, nunmehrigen Landgerichtsrath Eisenlohr in Freiburg i. B., den Schaden, soweit dies nicht schon durch Rückerstattung eines Theiles der gestohlenen Werthsachen, geschehen, zu ersetzen, sowie sämmtliche dieser Untersuchungssache wegen ergangenen Kosten zu bezahlen.

19

Feuilleton.

Besiegt!

(Schluß.)

Als hätte sie ein Gespenst gesehen, so bleich und erschrocken zuckte Edith zusammen, als gleich darauf die hohe Gestalt des Fürsten eintrat und er mit lächelnder Miene auf sie zueilte. Sie schrak vor seinem so oft ersehnten, so lange schmerzlich vermißten Anblick zurück, als stände ein Richter vor ihr, und als er heiter seine Hand auf Herrn von Rentzien's Schulter legend begann:

„Der Zufall hat mich zum Zeugen eines kleinen Familienereignisses gemacht, alter Freund, und ich komme, um für ein glückliches und würdiges Paar den Segen liebender Eltern zu erbitten," da schlug sie hocherröthend und verwirrt die Augen nieder und mit Herzklopfen hörte sie die theure Stimme an, die in so warmen Worten für Martha plaidirte und mit leichter, ihr nur zu verständlicher Betonung die Rede mit den Worten schloß: „Wie kann sich denn Liebe und Großmuth anders zeigen, als indem sie Vorurtheile, eigne, selbstsüchtige Wünsche dem Glücke Anderer opfert? Wohl den Menschen, die die Macht haben, glücklich zu machen und in dem Bewußtsein, recht und gut gethan zu haben, Frieden mit Gott und sich schließen können. Das thörichte junge Mädchen fürchtet sich vor Ihnen, gnädige Frau," wandte er sich an Edith, die, ein Raub widerstrebendster Empfindungen, bleich im Sessel lehnte, „sie glaubt in Ihnen eine Gegnerin einer vollkommen berechtigten Liebe zu finden! ich habe ihr aber den Irrthum klar gemacht, und Sie, gnädige Frau, geschildert, wie Sie in meiner Erinnerung stets gelebt, gut und gerecht, bestrebt, das Beste zu thun, ein Unrecht gut zu machen, so lange es noch Zeit ist, und, nicht wahr, meine liebe theure Freundin, Edith wird mich nicht Lügen strafen, und dem Mädchen vergeben, daß es seinem besten, weiblichen Gefühle und nicht niedrigen Empfindungen gehorcht hat, und auch Sie, lieber Rentzien, werden ihre Einwilligung zu der Vermählung Ihrer holden Pflegetochter mit meinem neuen, gut honorirten Hofmaler geben?"

Mit seinem liebenswürdigen, zwingenden Lächeln streckte er der einst so geliebten Frau seine Hand hin, in die sie zögernd, mit einem wehmüthigen Lächeln einschlug.

„Sie haben mich bezwungen, Fürst," sagte sie nach einer kleinen Pause. „Gut sein ist schwerer, als man denkt, aber ein so tüchtiger Lehrer, wie Sie es sind, vermag viel. Sei es denn! Ich hatte doch Martha lieber, als ich es eingestehen wollte, und eine ewige Trennung von ihr hätte mich geschmerzt. Bringen Sie uns die Braut und den Bräutigam; es ist ihnen bestimmt, glücklich, glücklicher als ich zu werden," setzte sie tonlos, flüsternd hinzu.

„Auch ich bin es nur in strenger Pflichterfüllung, Edith," meinte der Fürst, sich auf ihre Hand herabneigend, „ich bin meiner Liebe treu und unvermählt geblieben."

Herr von Rentzien begleitete den Fürsten in das Atelier des Professors, um Martha heimzuholen; in überströmender Zärtlichkeit warf sie sich an die Brust des Pflegevaters, der sie liebkosend an sich drückte.

In Begleitung ihres Verlobten kehrte sie zu den Pflegeeltern zurück, nachdem sie ihren Eltern die wunderbar glückliche Fügung erzählt und sie mit ihrem Verlobten bekannt gemacht hatte.

Als die Tochter des reichen und vornehmen Hauses trat sie mit Herbet Richter nach wenigen Monaten an den Traualtar, um ihm als sein Weib in die neue Heimath, das Fürstenthum R., wo Fürst Paul regierte, zu folgen.

Ein herzlicher Verkehr mit ihren rechten Eltern hatte sie während ihrer Brautzeit beglückt und von dem Segen all' ihrer Lieben begleitet, trat sie den neuen Lebensweg an, der ihr von allen Seiten geebnet worden war.

Als Martha tiefbewegt von Herrn von Rentzien und Edith Abschied nahm, legte Frau von Rentzien einen Augenblick ihre Hand auf das niedergeneigte Haupt der reizenden jungen Frau, und einen Kuß auf die Stirn drückend, flüsterte sie: „Werde glücklich, Martha, wie Du es verdienst, weil Du die Kraft und den Muth hattest, Dir und Deiner Liebe treu zu bleiben. In der Liebe ruht das Glück des Weibes, und seine edelsten Blüthen verdorren, wenn es an der Liebe, dem Lebenselemente der Frau, darbt."

— Aarau. (Corr.) In der ziemlich zahlreich besuchten Versammlung des landwirthschaftlichen Bezirksvereins Aarau hielt Herr Prof. Dr. Liechty im Gasthaus z. Bären in Buchs am letzten Sonntag einen höchst lehrreichen Vortrag, begleitet von Demonstrationen, über das neueste Verfahren bei Milchuntersuchungen. In leicht verständlicher Weise wurde dabei die chemische Zusammensetzung der Milch, die Rahm-(Fett)-Bildung und schließlich die Beeinflussung der Qualität durch natürliche oder chemische Gewalten besprochen.

Aus der dem Vortrag folgenden lebhaften Diskussion läßt sich konstatiren, daß der Wunsch allgemein verbreitet ist, es möchte entweder ein kantonales oder ein eidgenössisches Gesetz über die Lebensmittelkontrole angestrebt und dadurch ein einheitliches Untersuchungs- und Strafverfahren ins Leben gerufen werden. Es war daher die Mittheilung des Präsidiums sehr willkommen, daß ein kantonales Lebensmittelpolizeigesetz bereits in Arbeit begriffen sei und hoffentlich in kurzer Zeit von den obersten Behörden in Berathung gezogen werde. Angesichts dessen wurde von weiter zu gebenden Anregungen Seitens der Versammlung Umgang genommen.

Hr. Theodor Herzog gab hierauf Aufschluß über die gesetzliche Regelung der Hagelversicherung und konstatirte mit Vergnügen, daß in dem neulich vom aarg. Großen Rath erlassenen diesbezüglichen Gesetz die Vorschläge des hierseitigen Bezirkscomite volle Berücksichtigung gefunden haben.

Zuletzt gab noch Hr. Großrath Bächli eine kurze Darstellung der gegenwärtig die Gemüther beschäftigenden Salzangelegenheit und empfahl die Annahme der neuen Convention, während Herr Lehrer Heiz in Rohr für Verwerfung der letztern plaidirte, da sie dem Staat zu wenig Vortheil biete.

Die noch auf der Traktandenliste gebliebenen Vorstandswahlen sollen in der nächsten Versammlung vorgenommen werden, da die bisherigen Vorstandsmitglieder sämmtlich das ihnen angebotene neue Mandat vorläufig zurückwiesen und anderweitige Nominationen ebenfalls zu keinem Resultat führten. Inzwischen bleibts beim Alten und es wäre wirklich zu bedauern, wenn eine Aenderung in dem aus tüchtigen Männern zusammengesetzten Collegium stattfinden müßte.

— Schulwesen. Auf Antrag des Erziehungsrathes hat der Regierungsrath folgende HH. zu Bezirksschulinspektoren gewählt: Seminardirektor Keller in Wettingen, Professor Winteler in Aarau, Pfarrer Briner in Holderbank, Pfr. Juchler in Lenzburg, Oberichter Kalt in Frick, Dr. Leutpolt in Zofingen und Sekretär Stäubli in Aarau. — So lesen wir in der gestrigen „Botschaft."

— Turnwesen. In der „Krone" zu Lenzburg tagte am Sonntag ca. 40 Mann stark eine Delegirtenversammlung des aarg. Kantonalturnvereins. Sämmtliche Sektionen, bis auf zwei, waren vertreten. Zur Berathung gelangte der Entwurf der neuen eidgenössischen Statuten, welcher nach Antrag des Kantonlvorstandes mit einigen unwesentlichen Abänderungen gutgeheißen wurde. Da für das aarg. Kantonalturnfest keine Anmeldungen erfolgt sind, wurde beschlossen, pro 1887 ein aargauisches Schauturnen abzuhalten; bezügliche Anmeldungen sind dem Vorstande bis 10. Februar nächsthin einzureichen.

— Baden. Zur 3. Aufführung der Oper „Das Nachtlager von Granada" fand sich am Sonntag ein sehr zahlreiches Publikum aus Nah und Fern ein. Das Haus war vollständig ausverkauft und die Einnahme von allen bisherigen die größte.

— Die hiesige Bezirkskulturgesellschaft trägt sich ebenfalls mit dem Gedanken betreffend Einführung der Naturalverpflegung.

— Zofingen. Der Voranschlag über die muthmaßlichen Einnahmen und Ausgaben der Einwohnergemeinde pro 1887 verzeigt ein Gesammtmehrausgeben von 139,394 Fr. 57 Rp. zu dessen Deckung der Gemeinderath wie letztes Jahr den Bezug von 4½ Steuern pro 1887 vorschlägt. Ein bedenklicher Posten, der schwer in's Gewicht fällt, ist immer noch die Verzinsung und Amortisation des Bundesanleihens von 22,400 Fr. Für die Lebensmitteluntersuchung sind 250 Fr. budgetirt.

In der hiesigen Kirche riß am Sonntag beim Einläuten in den Jugendgottesdienst an der größten Glocke plötzlich der Schwengel. Derselbe sauste mit furchtbarer Gewalt an einem der Läutenden vorbei, glücklicherweise ohne ihn zu treffen, dafür aber einen Theil der Thurmtreppe zersplitternd.

— Der „Allgem. Volksztg." hatte der protestantische Ex-Pfarrer Mende in Hedingen den Prozeß gemacht, wegen eines Gedichtes „die schöne Leichenrede", welches das Gebahren des Herrn Mende bei einer Beerdigung in Hedingen tadelte. Das Bezirksgericht Zofingen fand, Mende habe verdient, daß seine Intoleranz gegeißelt werde und wies daher die Klage ab. Das Obergericht, an das sodann der geistliche Streiter rekurirte, bestätigte in allen Theilen das bezirksgerichtliche Urtheil.

— Die am Sonntag in der „Krone" in Aarburg stattgehabte, von den Großräthen des Bezirks Zofingen einberufene Volksversammlung war von ca. 100 Mann besucht. Hr. Nationalrath Künzli referirte in trefflicher Weise über den Vertrag mit den Rheinsalinen, welcher nächsten Sonntag zur Abstimmung kommt und den er nach Widerlegung aller erhobenen Einwände zur Annahme empfiehlt. Für den Vertrag sprachen auch die HH. Suter-Geiser und Gerichtspräsident Strähl. Die Versammlung beschloß einstimmig Annahme der Vorlage. Am Schlusse hielt Herr Nationalrath Künzli noch ein ausführliches und interessantes Referat über die Thätigkeit der eidgenössischen Räthe.

— Leibstadt. An die Stelle des demissionirenden Gemeinderathes M. Jehle, wurde Armenpfleger M. Ebner gewählt.

Bern.

— Zum Verwalter der Spar- und Leihkasse in Thun wurde lt. „Berner Ztg." Großrath Berger in Thierachern und zum Kassier an Stelle des verhafteten Hirt Gemeindekassier Elles von Thun gewählt.

— In der jurassischen Gemeinde Chevenez entstand bei den neulichen Gemeindewahlen im Schulhause daselbst ein heftiger Streit, bei dem die Messer gezogen und mehrere Personen nicht unbedenklich verwundet wurden.

— Im „Oberaarg. Tgbl." wird die Aarbrücke in Aarwangen als höchst beschämender staatlicher Lotterbau tarirt. Es brauche nur einmal eine starke Fluth, so werde dieses seltsame Balkengerüst verschwinden. Bei den Tragbalken stoße man überall auf verfaultes Holz, das sich wie Sägemehl wegschaben lasse, man müsse sich als Berner eigentlich schämen, den Nachbarn im Kanton Solothurn das Schauspiel einer solchen Brücke zu bieten.

Zürich.

— Professor Dr. Horner ist am Sonntag, infolge des Schlaganfalles der ihn letzten Mittwoch getroffen, gestorben. Der Verlust des großen Arztes, schreibt „N. Z. Z.", des edeln, für andere sich selbst vergessenden Mannes wird in allen Kreisen unserer Stadt, unseres Landes und viel weiter hinaus tief und dauernd empfunden werden.

— Auf Beschluß des Regierungsrathes wird die seit dem Jahre 1878 am Kantonsspital errichtete propädeutische Klinik mit Ende des gegenwärtigen Wintersemesters aufgehoben, dagegen eine Professur für praktische Hygieine errichtet und für diese Stelle Hr. Prof. Dr. Oscar Wyß berufen.

— Die „Bülach-Dielsd. Wochenztg." macht die staatliche Korrektionsanstalt Ringweil zum Gegenstand einer scharfen Kritik und nennt die erzieherischen Resultate und Leistungen derselben geradezu bedenklich.

Luzern.

— Mariahilfrekurs und kein Ende! Nationalrath Zemp strengt gegen den „Eidgen." einen Preßprozeß an, weil dieses Blatt seine Angaben über die Unterhandlungen zwischen der Regierung und den Christkatholiken als Lüge bezeichnete.

— Die Rechnungs-Kommission der Stadtgemeinde Luzern beantragt dem Großen Stadtrathe Erhöhung des Maximums der Hundesteuer auf 25 Fr. und Verbot des Mitnehmens von Hunden in Wirthschaften.

— Im Sörenberg (Flühli) soll ein Kapuziner-Hospiz errichtet werden. Die Aelpler zeichnen freiwillige Beiträge; einer allein habe 6500 Fr. zugesichert.

Uri.

Der Regierungsrath ersucht das schweizer. Eisenbahndepartement, das Conzessionsgesuch für eine Drahtseilbahn Rütli-Seelisberg zu verwerfen, gegen welche sich bekanntlich auch die schweizerische Rütli-Kommission sowie die Gemeinde Seelisberg entschieden ausgesprochen haben.

Appenzell A.-Rh.

— Das erste monatliche Betriebsergebniß der Appenzellerbahn lautet günstig. Dieselbe beförderte im November an 25,130 Personen, 2680 Tonnen Gepäck und Güter und 111 Stück Vieh. Die Einnahmen betragen 19,800 Fr. oder per Kilm. 762 Fr.

Baselstadt.

— Das Gewerbeschul-Gesetz wurde mit 46 Stimmen angenommen.

Schaffhausen.

— Die projektirte kanton. Irrenanstalt soll auf die Ebene im Norden der Stadt Schaffhausen zu stehen kommen. Ein Bauprogramm, bei dessen Ausführung auch die HH. Dr. Schaufelbühl in Königsfelden und Architekt Moser in Baden sich in hervorragender Weise betheiligten, schätzt die Kosten auf 700,000 Fr. Das Institut ist für ca. 140 Insaßen berechnet und soll ein Königsfelden in kleinerem Maßstabe werden. Dem Staate wird der Unterhalt der Anstalt keine große Kosten verursachen, da der verfügbare Baufond 740,000 Fr. beträgt, und in zwei Jahren auf 857,000 Fr. anwachsen dürfte, so daß über die Baukosten dann noch ein Betriebskapital von 100,000 Fr. sich ergeben würde.

St. Gallen.

— In St. Gallen starb letzten Samstag im Alter von 70 Jahren Kantonsrichter Billwiller. Er gehörte 31 Jahre lang der obersten kantonalen Gerichtsbehörde an, hat sich um das St. Gallische Justizwesen große Dienste erworben und war von beiden politischen Parteien wegen seiner loyalen Gesinnung hoch geachtet.

Graubünden.

— In Pütz wurde Gemeindepräsident Kohler getödtet, indem er von mehreren Individuen über einen Felsen hinabgestürzt wurde. Drei Verdächtige sind verhaftet und hat einer davon die That gestanden.

Waadt.

— Für das Pestalozzi-Denkmal in Yverdon sind 4198 Fr. eingegangen.

Neuenburg.

— In Chaux-de-Fonds erstickten in der letzten Samstag-Nacht zwei Glätterinnen, sowie ein siebenjähriger Sohn einer derselben. Sie hatten tüchtig eingeheizt um Wäsche zu trocknen, jedoch den Ofen zu früh geschlossen, so daß alle drei dem ausströmenden giftigen Gase zum Opfer fielen.

Genf.

— Auch auf dem Genfer See herrschte dieser Tage ein so heftiger Sturm, daß die Dampfschiffe von Genf aus ihren Dienst auf der Schweizergrenze nur bis Rolle, auf der Savoyer Seite nur bis Vernier versehen konnten. In Ouchy mußte ein Schiff vor Anker liegen bleiben und seinen Dienst sistiren.

Deutschland.

Berlin, 20. Dezbr. Der Reichstag hält seine nächste Sitzung am 4. Januar.

— Die Mosel ist im fortwährenden Steigen, das stromaufwärts von Metz gelegene Moselthal bildet bis Pont-à-Mousson und darüber hinaus einen einzigen weiten See, aus welchem die Bäume und einzelne höhere Geländer wie zerstreute Inselgruppen hervorragen.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien	Barometerstand i. mm Abst.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Himmelsansicht	Witterung.
20	Mittgs. 1 U.	+3.8	717.6	752,8	NW$_0$	74	bewölkt.
20.	Abends 9 "	+0.8	722.7	757,8	NW$_1$	85	Schnee
21.	Morg 7 "	+1,7	723.3	759.0	W$_0$	90	bedeckt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 4,2° C.
Minimum +1,7
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 8,9 mm.

Zürcher Witterungsaussichten für den 21. Dezbr.
Kälter und fortdauernd trübe mit in Schnee übergehenden Niederschlägen.

Neueres.

Paris, 20. Dezbr. Wie „Petit Journal" mittheilt, hat Boulanger Anstalten getroffen, damit die Sperrfestungen an der Ostgrenze nächstes Frühjahr mit Melenit-Granaten versehen werden. Es sind deren schon 220,000 für die 155-Pfünder-Bange-Kanonen bestellt. Jedes der Geschoße wiegt leer 26 Kg., das Kilogramm Melenit kommt auf Fr. 3. 50 zu stehen. — Da begreift man seinen Kredit von 300 Millionen!

Paris, 20. ds. Aus ganz Südfrankreich werden Ueberschwemmungen gemeldet. Die Sarne, Loire, Isère und Rhone richten fürchterliche Verheerungen an. Die Gegend zwischen Lyon und Valence ist unter Wasser.

Dublin, 20. ds. Bei Traler haben Mondscheinler im Hinterhalte auf 3 Polizisten cirka 20 Schüsse abgefeuert. Ein Polizist wurde schwer verwundet; es fanden mehrere Verhaftungen statt.

Am Weihnachtstage tritt in Brüssel ein Sozialistenkongreß zusammen, der hauptsächlich über die Frage eines allgemeinen Streikes zu entscheiden hat.

Zur Frage des Leseholzes.

„Ein Red ist kein Red,
Man muß sie hören alle Beed."

In der Beilage zu Nr. 299 der „Aarg. Nachr." wird die unterm 6. lfd. Mts. vorgenommene Versteigerung des Leseholzes in den hiesigen Stadtwaldungen, einer mißbilligenden Kritik unterzogen. Der Unterzeichnete fühlt sich verpflichtet, zur richtigen Beurtheilung des Sachverhaltes, in ruhiger Weise einige Aufklärungen über diese Frage als Antwort folgen zu lassen.

Das Nutzungsreglement vom 25. Januar 1867 sagt in § 24:

„Der Holzgang bleibt in der Regel ausdrücklich verboten. Nur unbemittelten Bürgern kann derselbe ausnahmsweise bewilligt werden. Die Anmeldung geschieht bei dem Präsidenten der Forstkommission. Die Bewilligung (Holzkarte) sowie die Dauer zum Holzgang und Wochentage, an welchen derselbe stattfinden darf, bestimmt die Forst- und Landkommission."

„Die Bewilligung ist immer nur auf eine Person aus einer Haushaltung zu ertheilen, die weder schneidende noch andere Werkzeuge mitnehmen darf und ihre Bürde tragen muß."

„Alle Widerhandlungen werden nach dem Forstgesetz bestraft."

Man erkennt leicht aus den einzelnen Bestimmungen dieses Paragraphen und den verschiedenen Vorbehälten, die derselbe macht, daß es sich hier um eine Bewilligung handelt, die mit aller Vorsicht angefaßt werden muß.

Im Anfang der 1870er Jahre, als nach dem deutsch-französischen Kriege und der ihm folgenden geschäftlichen Entfaltung, eine Menge Auswärtige, Arbeit suchend, sich in Aarau niedergelassen, mischten sich auch diese unter die Leseholzsammler und zwar zusehends mehr, je mehr der vielversprechende Verdienst wieder auf das frühere Maaß zurückging. Mit Rücksicht auf die befürwortenden Verhältnisse, beschloß die Versammlung der Ortsbürgergemeinde vom 23. Oktober 1878, daß auch den armen Einwohnern das Leseholzsammeln zu gestatten sei.

Zur Aufrechthaltung der Ordnung wurde anlehnend an das Forstgesetz ein Regulativ mit sichernden Vorschriften und Bestimmungen aufgestellt und auf erlassene Einladung hin meldeten sich für den Leseholzgang 17 Ortsbürger und 58 Einwohner.

Nun begann ein förmliches Plünderungssystem, indem die ortsbürgerlichen Leseholzsammler mit den Einwohnern und diese mit Jenen rivalisirten, Eines wollte das Andere überbieten; die gegebenen Vorschriften, die Weisungen der Forstverwaltung und der Bannwarte wurden umgangen, es wurden Sägen und Gertel, Säcke und Karren mitgeschleppt, statt einer Person aus einem Hause gingen drei bis vier, man begnügte sich nicht blos mit „Leseholz", es war bequemer die auf dem Schlage gerüsteten Spälten mitzunehmen, die Bannwarte konnten sich der Uebergriffe bereits nicht mehr erwehren und mußten strenger einschreiten, es gab Frevelanzeigen die Menge, Hausdurchsuchungen, Verhandlungen des Frevelgerichts ꝛc., kurz, nicht blos die Behörde, sondern die Bürgerschaft selbst überzeugte sich und sprach es aus: so könne es nicht mehr länger fortgehen, dieser Zustand sei mit einer guten Waldordnung unverträglich. Am 31. Oktober 1881 hob die Ortsbürgergemeinde den Leseholzgang auf, überzeugt, daß derselbe überhaupt nicht im Interesse unserer Armen liege, da dieselben an Kleidern und Zeitverlust viel mehr für die Bürde Holz opferten, als dieselbe werth war und daß manche Mutter ihr Hauswesen und die Erziehung ihrer Kinder ob diesem wenig lohnenden Holzgang vernachlässigte. Der Gemeinderath, von ähnlichen Gefühlen geleitet und bestrebt, den Armen das durch diese Schlußnahme Verlorene auf verständigere und denselben nützlichere Weise zu ersetzen, beschloß als Ersatz für die bisherige Leseholzvergünstigung:

a. Den betreffenden dürftigen Einwohnern alljährlich im Winter, durch die Hülfsgesellschaft je 10 Stück,
b. den betreffenden dürftigen Ortsbürgern durch die Forstverwaltung je 25 Stück dürre Reiswellen aus dem Magazin zukommen zu lassen.

Diese Schlußnahme wird seither gewissenhaft vollzogen und den verständigen, arbeitsamen Armen ist damit jedenfalls besser gedient, als mit dem tagelangen Vagabundiren im Walde herum.

Ganz einverstanden mit Herrn A. B., daß man sich „der Armuth annehmen" solle, ist es doch gewiß auch hier Pflicht, nicht Steine statt Brod zu bieten. In einer Zeit, wo die Schulbildung einem armen Kinde so wohlthätig werden kann, ist es doch gewiß verständiger, es mache seine Schulaufgaben oder helfe der Mutter, als daß es für einige dürre Reiser gedankenlos im Walde herumläuft. Lernt es aber von Größern durch Umgehung der Vorschriften wie es seinen Gang lohnend machen könne, so wird die Sache geradezu verderblich. Ebenso wird eine rechte Hausfrau sicher ihre Zeit in der Haushaltung besser verwerthen können, als beim Leseholzsammeln und ein Mann selbst wenn er nur Taglöhner ist, rechnet gewiß ebenfalls schlechter, wenn er von seiner Arbeit wegläuft, um einige Bürden „Leseholz" zusammenzuraffen.

Es waren ähnliche Motive, welche Männer, die es mit der Arbeit ebenfalls redlich meinten, dazu veranlaßte, den verderblichen Hausbettel aufzuheben. —

Damit nun aber das Leseholz doch nicht im Walde unnütz verfaule, beschloß der Gemeinderath am 8. Juni 1883 auf Antrag der Forstkommission: „es sei das vorhandene Leseholz unter Aufsicht der Bannwarte von armen Leuten der benachbarten Ortschaften zusammenlesen zu lassen und gegen billige Schatzung an dieselben zu verkaufen."

Die Versteigerung vom 6. dies fußt auf obiger Schlußnahme, nur hätte das Inserat vielleicht richtiger mit „Vergebung des Leseholzes", als mit „Versteigerung" überschrieben werden können. Es wurden nämlich 344 Hektaren Waldfläche (Gönhard, Oberholz, Hungerberg, Aarschächen und Anlagen, Stiftshalden) oder 955 Jucharten in 27 Abtheilungen von durchschnittlich rund 35 Jucharten eingetheilt, um jedem voraussichtlichen Aspirant sicher mindestens eine Abtheilung geben zu können, von denen jede nur mit 1 Fr. Abgabe belastet war. Bei Beginn der Versteigerung wurde erklärt, daß „der Anschlag" so billig festgesetzt sei, weil die Behörde weniger auf einen hohen Ertrag, als auf gewissenhafte Einhaltung der vorgeschriebenen Leseholzordnung sehe. Der Gesammtanschlag von Fr. 27, der annähernd dem bisherigen Ertrag der Leseholzkarten entspricht, wurde nun im Ganzen um Fr. 11, also auf Fr. 38 gesteigert, so daß das Leseholz per Abtheilung von 35 Jucharten auf durchschnittlich rund Fr. 1. 40 kömmt, ein so minimer Betrag, daß von Bedrückung nicht gesprochen werden kann, während anderseits diese Form des controllirbaren Verkaufs die Waldordnung am richtigsten aufrecht hält.

Es wird in Aarau von Seiten der Behörden, Vereine und Privaten für die wirklich Armen so viel gethan, daß ein Vorwurf in dieser Richtung nicht am Platze ist, vielleicht eher die Mahnung, im guten Eifer nicht zu viel zu thun, denn auch beim Geben ist Vorsicht am Platze, wenn der „Talisman" nicht in's Gegentheil umschlagen soll.

X. Meisel, Forstverwalter.

Literarisches. An der Schwelle des von der Kinderwelt so heißersehnten Weihnachtsfestes stehend, machen wir alle Eltern, die ihre Lieblinge gerne mit einem netten und gehaltvollen Bilderbuche erfreuen möchten, auf die äußerst anmuthigen und prächtig illustrirten „Jugendschriftchen" von J. R. Müller, Leutpriesterei in Zürich aufmerksam. Die in denselben in so passenden Formen, als in Gedichten, Erzählungen, kleinen Aufsätzen, Sprüchen ꝛc. enthaltenen und in recht naivskindlicher Weise geschriebenen Belehrungen dürften für die Kinderwelt nicht ohne hohen sittlichen Einfluß bleiben und ihr große Freude bereiten. Wir erwähnen hier besonders: „Kindergärtlein" für das Alter von 7—10, „Froh und Gut" für das Alter von 9—12 und „Kinderfreund" für das Alter von 10 bis 13 Jahren. Sämmtliche à 30 Rp. per Exemplar können bezogen werden bei J. R. Müller, Leutpriesterei in Zürich.

„Das Gewerbe". Organ für den schweizerischen Handwerkerstand, Vereinsorgan der kantonalen und zürcherischen Gewerbeverbände. Erscheint jeden zweiten Sonntag. Redaktion und Verlag von W. Büchler, Buchdrucker in Bern.

Inhaltsverzeichniß von Nr. 25 (12. Dez. 1886) Sinnspruch. Rundschau Schweiz. Zolltarifrevision. Erfindungsschutz (Korr.). Der Erfindungsschutz und die Uhrenindustrie, von Großrath Schlatter Eine Hauptsünde im Submissionsverfahren. Der Freimüthige. Gewerbliches Bildungswesen. Aus Vereinen. Ausstellungen. Diverses. Erfindungen und neue Verfahren. Für Werkstatt und Haus Baugewerbe. Volkswirthschaftliches. Lesefrucht. Notizen. Spähne. Literatur. Fragekasten. Patentliste. Konkurrenzausschreibungen. — Neueintretende Abonnenten erhalten „Das Gewerbe" bis Neujahr gratis. Preis per Jahr 3 Fr.

Pariser Observatorium vom 20. Dezbr. 1886.

Voraussichtliche Witterung: Wind zwischen Ost und Nord; Himmel bedeckt mit einigem Schneefall; Sinken der Temperatur.

Bringe über die Festzeit meine verschiedenen selbstverfertigten

Pralinés

zu den bekannten billigen Preisen in gefällige Erinnerung.
1088] Achtungsvollst **J. Wüthrich,** Confiseur.

Große und reichhaltige Auswahl:

Pellerines, Bachliques, Capuchons, Fanchons, Cachenez, Pulswärmer, Halstücher,
Gilets de Chasse, Waadtländer-Jacken, Hosenträger, Hemdeneinsätze, Kragen, Manchetten, Cravatten.

Gestrickte Gesundheits-Corsets in Wolle & Baumwolle.

Röckli, Käppeli, Schlüttli, Finkli, Panama-Schürzen, sowie einfache und praktische **Haus-Schürzen, Jupons, Unterkleider, Strick- & Häkelwolle, Sacktücher** in Leinen und Baumwollen, **Foulards, Rüschen, Spitzen, Baumwoll- & Futtertücher.**

Seidenband-Reste und am Stück in allen Qualitäten und Farben.

Mercerie und Quincaillerie

halte zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen
A. Fehlmann-Blattner,
1071] Bahnhofstraße.

Arbeits- und Zuschneideschule.

Die Ferien sind um 8 Tage verlängert und beginnt die Schule nun erst **Montag den 10. Januar 1887,** Morgens 9 Uhr im gewohnten Lokal.

Neueintretende wollen sich bis 31. Dezember 1886 schriftlich oder mündlich anmelden bei:
1072] **Frau Johanna Frey-Kieser,** Freihof II. Stock.

Bettdecken,

weiß, roth und grau, mit einfachen Streifen und eleganten Borduren,

Jacquard-Decken,

Piqué-Tapis & Bettüberwürfe,

empfehlen in verschiedenen Größen und in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen [1029

Gamper & Co.

Zu Geschenken geeignet:

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Damen-, Kinder- & Haus-Schürzen

in Seide, Panama, Cachemir und Fantasiestoff.

Billigste Preise zusichernd.
961] **E. Hemmeler-Türler.**

Châls russes und gehäkelte Châls

erlasse zu herabgesetzten Preisen
999] **Erny-Fahler.**

Damen-Paletôts

Jacquettes, Dolmans, Rotondes,

Pelz-Räder,

Regen-Paletôts & Havelocks,

Tricot-Corsages.

Unser großes Lager in Damen-Confection ist durch frische Sendungen in allen Genres wieder auf das Reichhaltigste assortirt. Ferner erlassen wir eine größere Anzahl Mäntel der vorgerückten Saison wegen zu stark reduzirten Preisen. Wir glauben somit allen Ansprüchen gerecht werden zu können und empfehlen uns angelegentlichst

Gamper & Co.

Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1028

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder, [854

Damenschürzen, Kinderschürzen,

Theeservietten, Theetücher, Tafeltücher, Servietten, Tischtücher,
Waschtücher, Hand- und Küchentücher, Küchenschürzen, Frottirtücher, Badetücher,

Bettüberwürfe.

Stickereien von Namen werden gut besorgt.
Es empfiehlt sich bestens **J. Dolder** am Graben.

Taschentücher,

reinleinen verkauft zu Fabrikpreisen
967] **J. Bonwiller.**

Handschuhe jeder Art

(Wießner Fabrikat) empfiehlt **J. Bonwiller.**

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu ganz niederm Preis. [1066

Offiziersgesellschaft Aarau.

Kriegsspielübung.
(Fortsetzung).
Donnerstag 23. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**
Leiter: Herr Oberst Fahrländer.
Chefs: Die Herren Oberstlt. Ringier und Stabsmajor Fisch. [1073

C. V. Männerchor 8 Uhr.

Letzte Probe in diesem Jahr! Wollen gefl. alle die Aufgabe für das nächste Concert kennen lernen.
1085] **Die Direktion.**

V. J. K.

— Heute Abend 8 Uhr —
im städt. Schulhaus:
Vortrag des Herrn Fürsprech Dr. Jul. Frey über den Wechsel (Schluß.)
Vollzähliges Erscheinen erwartet
1084] **Der Vorstand.**

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Sonntag 26. Dezbr., Abends 5 Uhr, **Christbaumfeier** verbunden mit
Kinderbescheerung
im Lokal des Herrn **F. Egloff** im Schachen;
nachher gemüthliche Unterhaltung.
Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu ergebenst ein
1086] **Der Vorstand.**

Von S. K. in Aarau wurden dem Armenerziehungs-Verein des Bezirks Aarau, **Fr. 10.** — geschenkt, wofür andurch bestens dankt
Aarau, 20. Dezember 1886
1092] Der Cassier: **H. Heller.**

Christbaumverzierungen,
Citronat,
Orangeat,
Citronen,
Orangen,
Biscuits,
Mandeln,
Feigen,
Datteln,
Zimmet,
Nelken,
Anis
empfiehlt
1074] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Ueber die Festzeit
empfehle nebst meiner reich ausgestatteten
Festausstellung,
als Spezialität:
Appenzeller-Fladen.
St. Galler und Bündtner
Birnenweggen.
Prächtige Chocolade & Marzipan,
Phantasie-Artikel.
1076] **E. Guggisberg.**

Ausstecherli,
Anisbrodmodel,
Bierbrodformen,
Kuchenbleche,
Mandelmühlen,
Reibmaschinen,
Wallhölzer
empfiehlt zu gefl. Abnahme
1083] **R. Ritter-Stahl.**

Christbaumkerzchen
in Wachs, Paraffin und Stearin, sowie **Kerzchenhalter** empfiehlt
1080] **F. Friker-Wirz.**

Zu **Geschenken** geeignet, empfehle
Datteln
in Schachteln div. Größe und offen,
Candirte Früchte
in eleganter Verpackung,
Tafelfeigen
in Ko. 1/2, Ko. 1/4 Schachteln und offen,
Malagatrauben
in farbigen Duten und Kistchen von Ko. 5.
Winterthurer & engl. Biscuits.
1079] **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Das Haus Nr. 37
an der Kronengasse nebst Laden
auf Anfangs April. — Auskunft in Nr. 35. [1082

Fest-Ausstellung
von
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, Rathhausgasse 1.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen, (Bestellungen auf Ergänzungsk. nehme entgegen.)
Holzbaukasten von 50 Ct. bis Fr. 15,
Parquettirkunst polirt & unpolirt,
Cubus mosaik und in Bildern,
Große hölzerne Eisenbahnen,
Festungen in div. Größen,
Massive Bleisoldaten,
Artillerie, Infanterie, Lager, Schlachten,
Bleischachteln für Mädchen,
Holz- und Messingkanonen,
Käpperlitheater- und Figuren,
Theater, Fahrt in der Eisenbahn,
Sand- und Leiterwagen 2c.,
Das Neuste in Wagen m. Gespann,
Pferde, Schafe, Esel, Hunde 2c.,
Hüpfende Wollthiere,
Gummithiere & Gummipuppen,
Steckenpferde, Trommeln, Trompeten,
Ruthörner, Flinten, Säbel, Peitschen und Armbrüste,
Garten-, Zimmer- & Tafelcroquets,
Lawn-tennis-Spiel,
Zimmerschaukeln, neustes System,
Menagerien, Pferdeställe,
Kaufläden, Zauberkasten,
Kochherde in div. Größen,
Holzküchen, garnirte & ungarnirte,
Küchengeräthschaften in großer Auswahl,
Kaffee-, Tafel- und Theeservices,
Puppenzimmer und Meubel von den einfachsten bis zu den elegantesten,
Puppenwagen in neuer, großer Auswahl,
Feine Fahrstühle mit Puppen,
Kommoden, Waschtische, Stühle und Wiegen für größere Puppen,
Puppen, gekleidete & ungekleidete,
Puppenköpfe in Wachs, Porzellan, Holz & Steingut, waschbar und unzerbrechlich,
Puppenleiber, Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe & Wollkleider.

Acrobaten,
Aufstellschachteln,
— Laubsägeartikel und Holz in Nußbaum, Ahorn und Linden. —
Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes-magiques, Stereoscopkasten, Chatouillen, Nähschachteln, große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Cartons, Puppenbogen, Bilderbogen schwarz und colorirt 2c. 2c.

Fächer in schönster, neuester Auswahl.
Masken! Masken!

Lederwaaren:

Photographicalbum,
Photographiecetnis f. 6, 8 u. 10 Bilder,
Schreibalbum,
Sammelalbum,
Briefmarkenalbum,
Poesiebücher,
Schreibmappen,
Necessaires, diverse,
Porte-monnaies,
Brieftaschen,
Notizbücher, eleg. und ord.,
Lederconverts.

Photographierahmen,
Holz-Gegenstände zum Bemalen,
Schreib- & Zeichnungsmaterialien:
C. W. Sussner's Creta polycolor, Peinture orientale, Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistiftetuis, Federkasten.
Für Erwachsene halte ich noch eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Neuste Baumverzierungen.
Größte Auswahl in Gratulationskarten.
Unter Zusicherung billiger Preise empfiehlt sich Jedermann höflichst
Dl. Schmuziger-Fisch,
Aarau, 844] **Rathhausgasse 1.**



Schlittschuhe
ganz Stahl in allen Sorten von **Fr. 1. 50** an.
Englische-Küchenwaage
von **Fr. 7. 50** an.
Amerikanische
Obst-, Frucht- und Gemüsepresse,
Mandelmühlen,
Toiletteimer & Krüge,
Kohleneisen (Patent),
Pfannen
in Messing, Email und Stahl,
Spiritus-Schnellwärmer,
Benzin-Leuchter,
Waschhäfen,
sowie sämmtliche
Haushaltungs-Artikel.
Gebrüder Faller,
920] Kronengasse, **Aarau.**

Steigerung
über
altes Brückenholz in Olten.
Am künftigen **Donnerstag** den **23. Dezbr.,** Vormittags 10 Uhr, werden auf der gedeckten Brücke in Olten mehrere Haufen alte **Brückensteckl inge** gegen Baarzahlung versteigert. [1060
Olten, 17. Dezbr. 1886.
J. Meier, Bezirksförster.

Gesucht:
Ein bescheidenes treues **Mädchen,** wenn solches auch noch nie gedient, zur Nachhülfe in der Haushaltung, für sogleich einzutreten. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [1063

Leere Trauben- und andere kleine Kistchen kauft à 30—50 Ct.
A. Lanz-Hurter, Oberthor Nr. 140.

Griechische und spanische
Orangen
empfiehlt bestens
932] **E. Guggisberg.**

Geräucherte Häringe, Milchner Häringe und Mollesische in Salz
empfiehlt in frischer Sendung
872] **El. Haßler-Wanger.**

Gesucht wird
eine treue, fleißige **Magd** mit guten Zeugnissen in ein bürgerliches Haus. — Zu erfragen bei der Exped. d. B. [1002

Verkauf
von Weihnachtsbäumchen.
Nächsten Dienstag den 21. ds., Nachmittags **präcis 1 Uhr,** beginnt der **Verkauf von Weihnachtsbäumchen** in der **Turnhalle.** Es wird höflichst ersucht, den Bedarf bei dem hier gebotenen Anlasse zu befriedigen, da ein zweiter Verkauf oder nachträgliche Nachlieferungen nicht stattfinden.
Aarau, am 19. Dezember 1886.
Die Forstverwaltung.

Conserven,
Erbsen, Bohnen, Macedoine, Früchte in Zucker und in Senf, **Amerik. Ochsenfleisch & Zungen, Salm, Hummer, Sardinen, Div. feine Wurstsorten.**
F. Gloor-Siebenmann,
1078] Comestibles.

Selbst gesottene Butter
per 1/2 Kilo à Fr. 1. 10, so lange Vorrath, empfiehlt bestens
1087] **Frau Andres-Bircher.**

Schöne
Tyroler-Marroni
empfiehlt bestens
1089] **F. Gloor-Siebenmann.**

Die Unterzeichnete empfiehlt für die Festtage:
Punschessenz
zu Fr. 3.
— Chinesischen Thee —
in hübsch lackirten Büchsen zu Fr. 3. 50, 5. —, 6. — und 8 Fr.
1091] **Lindt**'sche Apotheke.

Vacherin du mont d'or
im Anbruch und per Schachtel empfiehlt bestens
1090] **F. Gloor-Siebenmann.**

Offene Lehrlingsstelle.
In einem Engros-Waarengeschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt per 1. Januar 1887. Schriftliche Anmeldungen in Begleit allfl. Zeugnisse befördert unter Chiffre H. Z. 50 die Expedition dieses Blattes. [1075

Gesucht:
In ein hiesiges **Fabrikations- & Engros-Geschäft** ein **Lehrling,** mit einiger Kenntniß der französ. Sprache. Selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition. [1049

Zu verkaufen:
Ein halbes Schwein, ca. 60—65 Kg. schwer. Sich zu melden bei der Expedition dieses Blattes. [1081

Christbaumkerzchen
in Wachs und Paraffin und
Christbaumverzierungen
1006] bei **El. Haßler-Wanger.**

Süße Butter,
fetten Käse,
frische Eier
empfiehlt fortwährend
1033] **S. Widmer** z. Consum, Behmen 1074.

Feines Bresse-Geflügel
und **Wildpret** aller Art ist fortwährend in großer Auswahl ohne vorherige Bestellung zu haben bei [1027
Jaeckr-Rodel, Comestibles, Hintere Vorstadt.

Zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. [950

Aechten Bienenhonig
verkauft Frau **Siegrist-Hunziker,**
951] Rain 874.

Span. Orangen,
Citronen,
Datteln,
Engl. Biscuits,
Cölner Lakritzen
empfiehlt bestens
895] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Große Auswahl in:
Christbaumkerzchen
(Wachs und Paraffin)
995] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 302.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch — Druck & Verlag von J. J. Martin. — 22. Dezember 1886.

Zur Salzfrage.

(Eingesandt.)

Während man bis in die allerletzten Tage annahm, daß der Vertrag mit den Salinen die allgemeine Zustimmung finden werde, hat sich ganz unerwartet eine Opposition eingestellt. Es ist deshalb Pflicht der öffentlichen Presse, vor der Volksabstimmung die Vortheile und Nachtheile der Vorlage ruhig und ohne Voreingenommenheit abzuwägen.

Als bei der Berathung der nunmehr in Kraft getretenen Verfassung die Blicke sich nothgedrungen überall dorthin wandten, wo sich die Staatseinnahmen vermehren ließen, wurde mit vollem Rechte auf die Salinen hingewiesen. Es wurde untersucht, ob der Staat berechtiget sei, den Betrieb derselben jetzt schon an sich zu ziehen und die Frage wurde vielerorts bejaht. Die Salinengesellschaft hinwiederum ließ sich drei Rechtsgutachten erstatten, das eine von Fürsprech Jäger in Brugg, das andere von Fürsprech Straub in Baden und das dritte von Nationalrath Niggeler in Bern. Bekanntlich sprachen sich alle drei Gutachten übereinstimmend dahin aus, daß der Staat nicht berechtigt sei, die Salinen vor dem Jahre 1907 selbst zu betreiben. Unter den aargauischen Juristen, die sich als Mitglieder des Verfassungsrathes oder sonst über die Frage ausgesprochen, hat sich eine verschiedenartige Auffassung geltend gemacht. Wir glauben aber nicht zu irren, wenn wir annehmen, daß die Mehrheit die dem Staate günstige Ansicht theilt. Auch der Berichterstatter im Verfassungsrathe, Herr Oberrichter Kalt, hat ganz entschieden in diesem Sinne votirt. Wir stehen also vor der Thatsache, daß die Juristen getheilter Meinung sind und daß Niemand im Stande ist, den Ausgang eines Rechtsstreites mit Bestimmtheit vorauszusehen. Ihr Korrespondent betrachtet die Situation des Staates als die günstigere, er hofft im Prozeßfalle auf einen glücklichen Ausgang für den Kanton; aber er müßte es doch als Vermessenheit bezeichnen, wollte man dem Volk mit aller Zuversicht den Sieg im Prozesse versprechen.

Wer die Verhandlungen im Verfassungsrath verfolgt, kann nicht in Abrede stellen, daß die Behörde den Selbstbetrieb der Salinen nur für den Fall in Aussicht nahm, als sich die Salinengesellschaft auf keine Mehrleistungen einlassen wollte. Der erste Verfassungsentwurf sprach diesen Gedanken mit aller Deutlichkeit aus und wenn derselbe bei der Wiederberathung eine schärfere Fassung erhielt, so hat dies die Salinengesellschaft selbst verschuldet. Man erwartete allgemein ein Einlenken derselben. Statt dessen erschien ein Protest in auffälliger Form. Derselbe erbitterte die Gemüther und verschaffte der schärfern Fassung eine Mehrheit von 7 Stimmen. Aber auch von dieser Mehrheit hatte wohl nur der kleinere Theil die Absicht, den Selbstbetrieb sofort zu übernehmen. Man betrachtete den Artikel vielmehr als eine Kampfbestimmung, welche größere Aussicht auf einen Vergleich biete. Schon während der Berathungen des Verfassungsrathes hatte sich ein Mitglied dahin geäußert, daß eine Mehrleistung der Salinen von Fr. 50,000 im Jahr angenommen werden könnte. Dasselbe Mitglied interpellirte später den Regierungsrath im Großen Rath über die Sachlage. Es sprach aber kein Wort vom Selbstbetrieb, sondern nannte wiederum die Vergleichssumme von Fr. 50,000. Damals vernahm der Große Rath und mit ihm die aargauische Bevölkerung, daß Vergleichsunterhandlungen im Gange seien und weder im Rathe, noch in der Presse wurde eine einzige Stimme dagegen laut. Der Vertrag wurde abgeschlossen, er verbessert das Staatsbüdget jährlich um Fr. 45,000 und bringt dem Staate ungefähr diejenige Summe, welche wiederholt als annehmbar bezeichnet worden ist. Diese Thatsache wurde bekannt, der Vergleich wurde öffentlich als Verhandlungsgegenstand für den Großen Rath aufgeführt. Kein einziges Tagesblatt erhob irgend welche Bedenken und der Große Rath war in seiner Schlußnahme einstimmig.

Es war ein Zufall, daß sich der Große Rath im Monat Dezember versammelte und ohne diese außerordentliche Sitzung hätte der Kantonalvorstand des Grütlivereins seine Vorstellung nicht mehr anbringen können. Derselbe sprach die Ansicht aus, daß die Vorlage eine Verfassungsverletzung enthalte und verlangt Rücknahme des Beschlusses. Wir anerkennen gerne das Recht jedes einzelnen Bürgers und jedes Vereines, die Behörden auf Bedenken solcher Art aufmerksam zu machen. Wir erblicken darin einen Vorzug der Republik und durchaus keine Anmaßung. Andrerseits verlangen wir von den Staatsbehörden, daß sie solche Eingaben mit Ruhe und Ueberlegung prüfen. Es ist dies im vorwürfigen Falle geschehen und wir wollen dies mit kurzen Worten beweisen. Hiebei räumen wir vorab ein, daß der Weg der Partialrevision ebenfalls hätte beschritten werden können und daß dieser Weg vielleicht der allerbeste gewesen wäre. Aber der eingeschlagene enthält trotzdem keine Verfassungsverletzung. Wo eine Verfassung Bestimmungen enthält, welche sofort in Kraft treten, wie z. B. die Freiheit des Eigenthums, die Preßfreiheit, Verfügungen über Stimmberechtigung u. s. w. u. s. w., da liegt es sehr klar, daß eine Sistirung nicht angeht. Wo aber keine solchen Bestimmungen in Frage stehen, sondern die Verfassung den Behörden nur gewisse Zielpunkte vor Augen führt, z. B. die Ausscheidung des Kirchengutes vom Staatsgute, die Errichtung von Anstalten u. s. w., da kann mit Grund von einer Verfassungsverletzung nicht gesprochen werden, wenn die Behörden glauben, daß der Moment zur Erreichung des Zieles ungünstig sei. Uebrigens hat das Bundesgericht schon im Jahre 1875 wörtlich folgenden Satz aufgestellt: „Die Handhabung der Kantonsverfassung ist keineswegs in deren vollen Umfang dem Bundesgerichte zugewiesen, sondern es sind dessen Schutz nur die durch die Kantonalverfassungen gewährleisteten Individualrechte unterstellt." Es kann deßhalb von einer erfolgreichen Beschwerdeführung beim Bundesgerichte keine Rede sein. Der Regierungsrath hat denn auch bloß eine Genehmigung des Vertrages durch den Großen Rath in Aussicht genommen und erst die letztere Behörde hat den Volksentscheid angerufen. Der Große Rath hat erklärt, daß es sich um eine wichtige Sache handle und hat aus diesem Grunde, wie er dies bei jeder Schlußnahme thun kann, das Volksvotum vorbehalten. Das ist demokratisch. Das gleiche Volk, das den Artikel 74 der Verfassung angenommen, soll erklären, ob es mit der vorgeschlagenen Handhabung desselben einverstanden sei oder nicht.

Man wirft dem Vertrage ferner vor, daß die Salinen zu wenig bieten; allein man darf nicht übersehen, daß wir es mit einem Vergleiche zu thun haben, der nur zu Stande kommen konnte, wenn jede Partei einen Theil ihrer Forderung aufgab. Endlich wird behauptet, daß die Beschaffung der Salzsäcke um Fr. 15,000 möglich wäre. Es ist dies die Behauptung eines Einzelnen, allerdings eines Ehrenmannes. Ihr gegenüber stehen aber folgende Thatsachen: Der Staat hat bis jetzt der Salinengesellschaft für die Salzsäcke

---

1

Feuilleton.

Schneeflocken.

Ein Weihnachtsmärchen von Leo Sontag.

Sinnend saß sie am Fenster und blickte träumend hinaus in den wirbelnden Tanz der Schneeflocken. Sie hatte bis eben in einem neuen Roman gelesen, doch nun war es zu dunkel geworden. Der Inhalt des Buches mußte sie nicht sonderlich interessirt haben, sonst hätte sie wohl nach der Lampe geklingelt; der Band lag unbeachtet zu ihren Füßen auf dem weichen Teppich. Draußen auf der Straße hatte man noch keine Laternen angezündet und nur in nebelhaften Umrissen konnte man die Gestalten der Vorübergehenden durch den Schnee erkennen. Und immer dichter tanzten die Flocken vor den Augen der am Fenster Sitzenden, immer toller wirbelten sie durcheinander, bis es ihr war, als sei es eine Schaar weißer, beschwingter Geister, die da in der Luft fremdartige Tänze aufführten, traumbefangen sah sie dem lustigen Reigen zu, da löste sich eine Gestalt aus den Reihen der Tanzenden und ungehindert durch die Scheibe schwebte sie zum Fenster herein in das Zimmer.

„So ganz allein am Weihnachtsabend?" fragte die Erscheinung mit leiser, wohlklingender Stimme. „Es ist sonst nicht Sitte bei den Menschen, diesen Abend einsam zu verbringen; entweder wird er im Kreise der Familie gefeiert oder doch in fröhlicher Gesellschaft. Selbst wir Schneeflocken lieben es, heute in frohem Kreise zu tanzen, und als ich Sie so allein hier sitzen sah und uns zuschauen, hatte es ganz den Anschein, als beneideten Sie uns um den fröhlichen Tanz; da dachte ich mir, daß sie eine Unglückliche sein müßten und so kam ich herein, um zu sehen, ob ich Ihnen nicht helfen könnte."

„Helfen? Mir kann Niemand helfen," kam es wie unwillkürlich von den Lippen der Angeredeten.

„Warum? Sagen Sie mir, was Ihnen fehlt, vielleicht finde ich einen Weg der Hilfe, den Ihr Menschen vergeblich gesucht."

Die junge Frau lächelte matt. „Gut," sprach sie nach kurzem Besinnen, „ich will Dir erzählen, was mir fehlt und du wirst dann selbst sagen, daß es keine Hilfe für mich gibt. Warum ich diesen Abend so allein verbringe, fragst Du? Weil ich keine Familie habe und weil ich in fröhlicher Gesellschaft nur noch unglücklicher wäre als jetzt. Ich war eine reiche, gefeierte Erbin, aus einem der vornehmsten Geschlechtern des Landes. Meine Eltern waren todt, ich lebte im Hause meines Vormundes, eines hohen Staatsbeamten, in dessen glänzenden Gesellschaften der Adel sich Rendezvous mit der Welt der Gelehrten gab. Natürlich ward ich viel umworben, aber mein maßloser Stolz schreckte die meisten zurück, die versuchten in nähere Beziehungen zu mir treten. Nur einer kam immer wieder, mir seine Huldigungen darzubringen und merkwürdigerweise war gerade dieser Eine kein Adeliger. Aber der höchste Geistesadel war ihm verliehen, darüber waren alle einig und auch ich mußte es eingestehen, trotzdem ich gewohnt war, auf alle diejenigen mit Verachtung herabzublicken, in deren Adern nicht blaues Blut floß. Gegen meinen Willen nöthigte er mir Achtung ab, gegen meinen Willen regte sich bald ein Gefühl in meinem Herzen, das wohl Liebe sein mußte. Mein Herz schlug höher, wenn der schöne, geistreiche Mann in den Salon trat, eine unbeschreibliche Aufregung bemächtigte sich meiner, wenn er sich mir näherte; meine gewohnte schroffe Kälte schmolz vor dem warmen Blick seiner Augen. Vergebens versuchte ich gegen die erwachende Liebe anzukämpfen. Was sollte sie mir? Konnte ich, die stolze Gräfin, einem Bürgerlichen die Hand reichen, selbst wenn er ein berühmter Professor wäre? Und er war berühmt; trotz seiner Jugend nahm er eine hervorragende Stellung an der Universität ein und seine Kollegen schauten alle zu ihm auf.

Was soll ich noch weiter sagen? All' mein Kämpfen nutzte nichts, das Herz trug den Sieg über den Verstand davon und vor etwas über einem Jahre wurde ich die Gattin des Professors. Ich, Gräfin Eleonore von Altenstein, wurde Frau Professor Schulze. Schulze! Entsetzlicher Name! Ich hatte meinem Verlobten vorgeschlagen, durch den Einfluß meines Vormundes meinen Namen auf ihn übertragen zu lassen, doch stolz wies er dies Anerbieten zurück.

„Meinen Namen will ich nicht meiner Frau, sondern mir selbst verdanken. Der Professor, den ich mir selbst erworben, gilt mir bedeutend mehr als ein Grafentitel, der mir gewissermaßen als Almosen hingeworfen würde. Noch hast Du Zeit, Nora, überlege Dir wohl, was Du thust; fühlst Du nicht Kraft genug in Dir, die einfache Frau Professor zu werden, so tritt jetzt noch zurück; es ist besser als später."

„Um Gottes willen, Otto," rief ich, meine Arme um ihn schlingend, „wie kannst Du so reden? Weißt Du nicht, daß ich Dich über alles liebe,"

„Ueber alles, Nora?"

„Ja Geliebter, über alles."

Er schloß mich fest an die Arme und flüsterte bewegt: „O Nora, Nora, bleib' stets diesem Ausspruch treu."

„So wurde ich seine Frau. Anfänglich waren wir namenlos glücklich, wir lebten nur uns selbst und nie, nie werde ich unsern ersten — o Gott auch unsern letzten Weihnachtsabend vergessen.

jährlich Frkn. 30,000 bis Frkn. 31,000 bezahlt. Wird der Vertrag nicht genehmigt, so muß er dies auch in Zukunft thun. Im Falle der Genehmigung dagegen liefern die Salinen die Säcke nunmehr gratis, überdies bezieht der Staat Frkn. 15,000 an baar und so ist und bleibt es Thatsache, daß das Büdget des Staates durch den Vertrag jährlich um Frkn. 45,000 verbessert wird.

Alle diese Betrachtungen führen uns dazu, die Annahme des Vertrages zu empfehlen. Der Staat bezieht in diesem Falle bis zum Jahre 1907 aus den Salinen einen Mehrbetrag von beinahe einer Million. Es ist möglich, daß er beim Selbstbetriebe noch mehr gewinnen würde. Bestimmt ist es nicht, aber das ist bestimmt, daß im Falle des Prozeßverlustes, kein rother Heller mehr erhältlich wäre.

Zum Schluß noch ein kurzes Wort.

Die Verwerfung des Vertrages durch das Volk müßte die Behörden in große Verlegenheiten bringen. Hat das Volk verworfen, weil es keine Verfassungsverletzung begehen wollte? Hat es verworfen, weil ihm die Vergleichssumme von Fr. 45,000 nicht genügend erscheint? Sollen die Behörden neue Unterhandlungen anknüpfen? Sollen sie sofort den Prozeß beginnen? Die Fragen genügen, um die Schwierigkeit der künftigen Situation zu bezeichnen und auch aus diesem Grunde halten wir es mit denen, welche das Sichere dem Ungewissen vorziehen.

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung v. 21. Dezbr. 1) Als erstes Traktandum für morgen wird angesetzt: Die Festsetzung einer außerordentlichen Session.

2) Das Traktandum: „Union für gewerbliches Eigenthum" wird auf nächste Session verschoben, da wegen vorgekommener diplomatischer Unregelmäßigkeiten bei der Unterzeichnung des Schlußprotokolls und aus andern materiellen Gründen neue Verhandlungen nothwendig geworden sind und zur Zeit wirklich gepflogen werden.

3) Die Nachtragskredite (Berichterstatter Karrer, Durrer, Good, Evequoz, Bühler (Graubünden), Bühler (Zürich), Francillon, Sturzenegger) im Betrage von 717,783 Fr. passiren unbeanstandet mit Ausnahme folgender Punkte: Baldinger sieht in den 21,000 Fr., welche für das Versicherungsamt als Nachtragskredit gefordert werden, in Wirklichkeit ein ungesetzliches Defizit. Nach dem Wortlaut des bezüglichen Gesetzes sollte das Versicherungsamt sich selber erhalten; wenn es dies nicht thut, so ist eben ein Defizit da. Man hat das Versicherungsamt überhaupt zu breit angelegt; neue Defizite werden folgen. Das Versicherungsamt scheint auch nicht vollauf beschäftigt zu sein, sonst könnte es nicht Nebenarbeiten für die Bundesverwaltung übernehmen. Er spricht, ohne einen Antrag zu stellen, die Erwartung aus, daß der Bundesrath im Laufe des Jahres durch eine neue Vorlage suchen werde, das genannte Amt wieder auf einen gesetzlichen Boden zu stellen. Landis hält es für nicht am Platze, hier diese Angelegenheit des Weitern zu erörtern; es hätte dies bei der Büdgetberathung geschehen sollen. Die Bemerkung Baldingers sei verspätet. Umgekehrt bezeichnet Brosi sie für verfrüht, da man nicht blos die einleitende Thätigkeit desselben ins Auge fassen dürfe, sondern auch das, was es zukünftig zu leisten im Stande sei. Die Organisation des Versicherungsamtes sei eine durchaus richtige und auf dessen Aufgabe beschränkte. In ähnlichem Sinne spricht Droz. Zu einer Beschlußfassung gibt die Angelegenheit nicht Anlaß.

4) Der Entwurf eines Bundesgesetzes über die Uebungen und Inspektionen der Landwehr-Genietruppen, nach welchem die Genie-Bataillone und Infanterie-Pionnire der Landwehr aller Grade je das vierte Jahr zu Wiederholungskursen von 5 Tagen, mit vorangehenden 4tägigen Cadreskurs einberufen werden, wird von Arnold und Dufour befürwortet und vom Rathe angenommen.

5) Ueber die internationale Konvention zum Schutze der literarischen und künstlerischen Werke referiren Favon und Forrer. Die Kommission beantragt einstimmig Gutheißung der Konvention. Sie wünscht ferner, daß der Bundesrath prüfe, ob die Beamten der internationalen Bureaux die Stellung und die Eigenschaft von Bundesbeamten haben. Auch Benziger und Droz sprechen für Annahme der Konvention, indem sie einige Detailbestimmungen derselben des Nähern erörtern. Droz setzt die Stellung dieser Beamten, die unter der Aufsicht des Bundesrathes stehen, auseinander und glaubt, daß die Anwesenheit von internationalen Bureaux in der Schweiz geeignet sei, deren Unabhängigkeit sichern zu helfen. Die Konvention wird genehmigt.

§ Ständerath. Sitzung vom 21. Dez. Es wird in der Berathung des Alkoholgesetzes fortgefahren. Bei Art. 5 wird auf Antrag des Hrn. B.-R. Schenk entgegen dem Antrage der Kommission dem Beschlusse des Nationalrathes zugestimmt und dazu noch ein Zusatz auf Antrag des Hrn. B.-R. Hammer, daß bei Ausfuhr von weniger als 20 Liter keine Monopolgebühr zurückvergütet wird, angenommen. Art. 6 bis 21 werden mit einigen redaktionellen Aenderungen nach kurzer Diskussion angenommen. Es wird Abstimmung unter Namensaufruf verlangt. Hr. Fischer erklärt, daß er über die Stimmung seines Kantons nicht hinlänglich orientirt sei, weßhalb er sich der Abstimmung enthalte. Mit 35 gegen 2 Stimmen wird das Alkoholgesetz angenommen. Es stimmten für Annahme: Arnold, Altwegg, Balli, Berthoud, Birmann, Chapper, Cornaz, Eggli, Estoppey, Gavard, Gobat, Good, Göttisheim, Haberstich, Hauser, Herzog, Hettlingen, Hildebrand, Hoffmann, Hohl, Keiser, Kellersberger, Kümmin, Loretan, Moriaud, Muheim, Müller, Munzinger, Peterelli, Schaller, Schmid, Schoch, Trog, Wirz, Zweifel.

Es stimmen gegen die Annahme: Romedi und Rusch. Es enthält sich: Fischer. Abwesend sind: Blumer, Bory, Bossy, Reali, Rieter. Scherb als Präsident stimmt nicht.

In Sachen der Convention mit Frankreich betr. Alkoholzoll (Referent Hr. Birmann) wird dem Nationalrathe beigestimmt.

Der Rekurs Maggetti (Referent Hr. Haberstich) und die Beschwerde Forrer (Referent Hr. Munzinger) werden im Sinne des Nationalrathsbeschlusses erledigt.

Rekurs Schuler ist zurückgezogen.

Betreffend die vorgeschlagene Freizügigkeit der Zahnärzte (Referent Hr. Göttisheim) wird ebenfalls dem Nationalrathe zugestimmt.

Für die Conzessionsbegehren betreffend 1) eine Schmalspurbahn von La Sarraz über Biere nach la Rippe und von Biere nach Morges, sowie 2) eine Schmalspurbahn Visp-Zermatt nebst dem dabei im Nationalrathe gestellten Postulate (Ref. Hr. Estoppey) wird ebenfalls dem genannten Rath zugestimmt.

Zu dem Gesetz über die Kontrolirung der Gold- und Silberwaaren werden auf Antrag der Kommission entsprechend dem Nationalrathsbeschluß die vorgeschlagenen Zusätze genehmigt.

Hr. Bory nimmt in einem Schreiben seine Entlassung als Präsident des Ständerathes und der Geschäftsprüfungskommission.

Tagesordnung für Mittwoch: Handelsstatistik, Betreibung und Konkurs, Convention mit Belgien, Eisenbahngeschäfte und Differenzen.

Bundesstadt, 20. Dez. Der Bundesrath bewilligt der Drahtseilbahn Lugano die Verpfändung ihrer Bahn nebst zugehörigem Betriebsmaterial im ersten Range für den Betrag von 75,000 Fr.

Jules Nägeli, Konsul von Chile, in Genf, erhält das eidgenössische Exequatur.

Die Vollziehungsverordnung gegen die Viehseuchen wird genehmigt.

Zu Lieutenants des Genies werden ernannt: Moser, Karl in Baden, Schniter, Karl in Zürich, Pictet, Camille in Genf ꝛc.

Immer neue Sturmvögel! Zur Kriegsfrage läßt sich das „Vaterland" aus Bern schreiben, daß man weder Neues noch Unwahrscheinliches sage, wenn aus den neuesten Mittheilungen aus Berlin die beinahe gewisse Consequenz gezogen werde, daß ein Krieg zwischen Deutschland und Frankreich innerhalb eines Vierteljahres (!) schon Thatsache sein könnte. Sobald das Repetirgewehr fertig und in der deutschen Armee eingeführt sei, ziehe sich die Diplomatie zurück und lasse jenes, resp. die Kanonen sprechen. Was inzwischen diplomatisch geschehe, sei nur Spiel, um das Odium der Kriegserklärung womöglich auf die gegnerische Macht abzuladen.

Schweiz. Zentralbahn. Der Verwaltungsrath hat gestern in seiner Sitzung zu Olten den Geschäftsbericht pro 1886 und das Betriebsbüdget pro 1887 genehmigt und für die Erweiterung der Emmenbrücke bei Derendingen, sowie für die Bahnhofrestaurirungen in Burgdorf und Liestal bezügliche Kredite bewilligt.

Vereinschweiz. Geschäftsreisender. Derselbe versammelte sich letzten Sonntag in St. Gallen, bewilligte einen Beitrag an das Informationsbureau, genehmigte die revidirten Statuten und beschloß die Gründung einer Sterbekasse, welche im Todesfalle eines Mitgliedes 1000 Fr. ausrichten soll. Als nächster Versammlungsort wurde Burgdorf bezeichnet.

Sennenkurs. Der schweizer. alpwirthschaftliche Verein hat für die Tage vom 7. bis zum 13. Januar 1887 in Balsthal die Abhaltung eines Sennenkurses für Alp-, Vieh- und Milchwirthschaft angeordnet. Lehrgegenstände sind: 1) Alpwirthschaft (Referent Rödiger). 2) Bergackerbau (Ref. Fritz Furrer in Lüßlingen). 3) Die Bedeutung des Waldes (Ref. Bezirksförster Allemann). 4) Viehpflege (Ref. Verwalter Marti, Präsident des landw. Kantonalvereins). 5) Bergmilchwirthschaft (Ref. Käser-Wegmann in Wigoltingen, Thurgau) und 6) Buchhaltung (Ref. Josef Gisi auf Schöngrün).

Aargau.

— Aarau. Nachgenannte Theilnehmer an den diesjährigen Infanterie-Offiziersbildungsschulen sind unterm 20. d. zu Lieutenants befördert worden: a. Füsiliere. Atlin, Emil, von Herznach, in Rieden; Baumann, Samuel, von Stilli, in Lauffohr; Fäs, Otto, von Schöftland, in Basel; Fröhlich, Wilh., von und in Brugg; Guthauser, Franz Josef, von Rheinfelden, in Reinach; Geißmann, Adolf, von und in Wohlen; Hunziker, Hermann, von und in Aarau; Jäger, Fridolin, von und in Herznach; Keller, Oskar, von und in Hornußen; Kunz, Erhard, von und in Brittnau; Krieg, Kaspar, von Altendorf, in Wyl (St. G.); Lüthy, Alfred, von und in Schöftland; Marti, Franz, von und in Othmarsingen; Müller, Hs., von Wyliberg, in Vevey; Müller, Hans, von und in Zofingen; Obrist, Joh., von und in Riniken; Räber, Josef, von und in Benzenschwyl; Ries, Johann, von und in Staffelbach; Rohner, Franz Josef, von Böbikon, in Ennetbaden; Schilling, Hermann, von und in Hornußen; Trinkler, Jb., von Bözen, in Erlisbach; Weber, Theodor, von Vordemwald, in Zofingen; Werder, Johann, von u. in Birrenlauf. b. Schützen. Blum, Gottlieb, von Oftringen, in Aarburg; Schäppi, Otto, von Horgen, in Aarau; Schibli, Alfred, von Killwangen, in Basel.

— * Aarau. Die Christbaumfeiern haben bereits begonnen. Umständen halber mußte diejenige des hiesigen christkatholischen Frauenvereins schon letzten Sonntag Abend im Saalbau stattfinden und hat eine so große Anzahl Personen herbeigezogen, daß der große Saal nicht alle fassen konnte und man in Zukunft beide Säale wird öffnen müssen. Die beiden Bäume, die beiden Bäume, der Eine im schimmernden Lichterglanze erheiternd zum Herzen sprechend, der Andere im Winterschnee den Ernst des Lebens versinnlichend, waren mit gewohnter Meisterschaft dekorirt. In warmer Ansprache begrüßte Hr. Pfarrer Fischer die Anwesenden, Groß und Klein, schilderte in lebhaften Farben die Freuden des Christbaumes und die Segnungen des Christenthums, die sich vor Allem aus in dem Grundgesetze desselben, der Liebe gipfeln, jener Liebe, die allumfassend die ganze Natur, jedes gute Menschenherz, mit ihrem heiligen Feuer durchdringt und die überall mitspielt, wo Großes, Schönes, Edles zu Tage gefördert wird. Der Redner wendet sich in tröstenden, aber auch in wohlmeinend mahnenden Worten an die zirka 80 Kinder und ihre Eltern, welchen vorab die heutige Feier und die morgige Bescheerung mit Kleidern aller Art gelten soll. Eine Reihe der ergreifendsten Weihnachtsgesänge, in Verbindung mit dem Cäcilienverein, hübsch vorgetragen von den drei christk. Kirchenchören, untermischt von einigen lieblichen Kinder-Soli's und durchrauscht von Herrn Burgmeier's Baryton, folgte der Ansprache.

Auch wir (die Anwesenden, besonders die Beschenkten, in deren Namen ich schreibe) verdanken herzlichst die herzerhebende Feier, die uns schon so manches Jahr entzückte und danken namentlich dem hochverehrten Frauenverein und den edeln Gebern, die mit richtigem, warmem Verständniß und edler Hingabe für die Linderung der Armuth jene Flämmchen angezündet, welche, ausgehend von der großen Sonne der christlichen Liebe, in so manches Herz erwärmend, tröstend und ermuthigend hineingezündet haben; ebenso unsern Dank den mitwirkenden Sängern und Sängerinnen und ihren Dirigenten! — Gott lohn's!

— Postalisches. Die Sektion Aarau des schweizerischen Amtsbürgschafts- und Versicherungsvereins hielt letzten Sonntag in Brugg ihre Hauptversammlung ab, zu welcher sich ca. 60 Mann einfanden. Der Verband zählt gegenwärtig 363 Mitglieder. Wie das Präsidium mittheilte, tritt mit Neujahr für die Versicherten eine Prämienermäßigung von 25 % ein und wird nur noch 1‰ der Bürgschaftssumme bezogen werden. Leider haben sich im verflossenen Jahre auch drei Mitglieder unseres Postkreises an eidgenössischem Gelde vergriffen, die Summe jedoch, für die der Verein aufzukommen hat, soll keine bedeutende sein. Die beabsichtigte Alterskasse ist einen Schritt näher ihrer Verwirklichung entgegengerückt, indem die Sektion Genf nunmehr dem Bundesrathe ein bezügliches Projekt eingereicht hat. Zum Präsidenten und Delegirten des Vereins wurde fast einstimmig Hr. Posthalter Bertschinger gewählt und als neues Vorstandsmitglied Herr Postverwalter Obrist in Baden. Hr. Dambach hatte eine Wiederwahl zum Präsidenten des Entschiedensten abgelehnt.

— In Baden fand letzten Sonntag in der „Krone" die Konstituirung des kant. Musikverbandes statt. Demselben gehören bereits 16 Gesellschaften mit 259 Musikern an, nämlich: Aarau, Baden, Klingnau, Muri, Zofingen, Nieder-Rohrdorf, Döttingen, Bremgarten, Rheinfelden, Schinznach, Sisseln, Erlinsbach, Villigen, Zurzach, Lenzburg und Wettingen-Kloster. 12 weitere Gesellschaften stehen noch in Aussicht zum Beitritt. Der Statutenentwurf des Vereins wurde mit unbedeutenden Abänderungen genehmigt und als Präsident des Kantonalvorstandes Herr A. Wetzler, Bankbuchhalter in Baden gewählt. Für die Uebernahme des ersten kant. Musikfestes haben sich Aarau, Zofingen und Zurzach angemeldet. Der Entscheid soll an der nächsten Sonntag, den 26. Dezember, Nachmittags 1 Uhr im „Rößli" in Aarau stattfindenden zweiten Abgeordnetenversammlung gefaßt werden.

— Zofingen. Der hiesige landwirthschaftliche Bezirksverein behandelte in seiner Versammlung vom letzten Sonntag unter anderm auch die Fleischschauverordnung, welche mit 1. Sept. hätte in Kraft treten sollen, jedoch wieder zurückgezogen wurde, um später in veränderter Fassung wieder zu erscheinen. Nach einläßlicher Diskussion wurde beschlossen, daß der Erlaß einer allgemein verbindlichen kantonalen Fleischschau-Verordnung nebst bezüglicher Instruktion begrüßt werde; man wünscht jedoch folgende Abänderungen: 1) Die staatliche Fleischbeschau soll sich nicht auf die Schlachtungen zum Selbstgebrauch ausdehnen; dagegen soll jedem Metzger, der zum Schlachten von Thieren für den Hausgebrauch berufen wird, unter Strafandrohung die Pflicht überbunden werden in allen Fällen, in welchen verdächtiges Fleisch in den Familien verwendet werden will, dem Fleischbeschauer, eventuell dem Bezirksthierarzte Anzeige zu machen. 2) Die Fleischbeschau-Taxen sollen, event. in der Form von fixen Besoldungen, zum größern Theile von Gemeinde und Staat getragen werden. 3) Die staatlichen Entschädigungen aus der Viehentschädigungskasse sollen von 1/3 auf 2/3 erhöht werden, mit Klasseneintheilung und nicht bloßer Berechnung nach dem Gewichte der verscharrten Kadaver. Der bisherige Vorstand wurde in globo bestätigt, Präsident desselben ist Hr. Alt-Stadtrath Bachmann in Zofingen. Zur Salzfrage beschloß man eine bejahende Stellung einzunehmen.

Bern.

— Laut zuverläßigen Nachrichten, schreibt das „Intelligenzblatt", sollen junge, an der Universität Bern studirende Deutsche von ihrer heimatlichen Militärbehörde zur sofortigen Rückkehr nach Deutschland aufgefordert worden sein.

Zürich.

— In Küßnacht wurde Notar Süßtrunk wegen Amtspflichtverletzung verhaftet.

St. Gallen.

— Im Martinstobel zu Anbereggen wurde in der Sonntag Nacht ein gräßlicher Mord begangen. Am Montag Morgen fand man daselbst einen Mann in den besten Jahren mit drei Messerstichen in Kopf, Hals und Brust ermordet. Von den Verbrechern hat man noch keine Spur. Der Unglückliche ist ein Schlossergeselle Bechart, der erst seit einigen Tagen in Rorschach in Arbeit stand und in Bayern eine Wittwe mit 4 kleinen Kindern zurückläßt.

Rußland.

— Die Nachrichten über den Gemüthszustand des Kaisers lauten immer bedenklicher. „Deutsche Ztg." meldet, daß Wuthausbrüche ganz periodisch an der Tagesordnung seien, in deren einem er seinen Adjutanten Grafen Reutern erschossen und die Kaiserin am Halse gewürgt habe, die kürzlich nach Nizza wollte. — Europa muß also doch mit dem Cäsaren-Wahnsinn rechnen!

Getreide-Bericht. Romanshorn, 20. Dezbr. (W.L.)

Im Verlauf der letzten Woche konnte sich die Tendenz des Weizengeschäftes noch mehr befestigen. Fortwährend feste Haltung auf sämmtlichen Exportplätzen veranlaßt den Konsum zu besserer Kauflust, wodurch auch die Preise, hauptsächlich für Prima-Waare, eine kleine Avance zu erzielen vermochten. — Hafer bei fortwährender Zunahme der Vorräthe matt, bei schwach behaupteten Preisen.

Wir notiren:	pr. Kilozt.		pr. Kilozt.
Ausstich-Ungar-		Russ. W. Fr.	22 —24
weizen Fr.	23—24	Gerste . "	20 —23
Primaweizen "	22½	Hafer . "	16½—18½
Guter Weizen "	22	Roggen . "	15½—
Geringere "	20—21½	Mais . "	16 —19

Lagereingang in voriger Woche . 15,000 Kilozt.
Wochenumsatz, resp. Ausgang . 11,000 "
Gegenwärtiger Lagerbestand . . 149,000 "

Marktbericht von Langenthal vom 21. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 0. 00 Aepfel per 20 Liter Fr. 1. 20 — 2. 00, Birnen Fr 0 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 0 Eis Bauernanken in Ballen per Kilogr Fr. 2. 40 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr 2 40 bis 0. —. Eier per Stück 7—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr 16 bis 27. —, fette Kälber per Kilo. Fr 1 04 bis 1. 22, fette Schweine Fr 0. 88 bis 1 00, Faselschweine Fr. 17 — 62 das Stück, fette Schafe per Kilogr. 60—70 Cts., Rindfleisch Fr 1 00 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr 1 80 bis 0. —, Speck Fr 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. Korn per 100 Kilogr Fr. 12. 00 bis 14. 00. Waizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr 17. — bis 19 —, Hafer Fr. 14. 50 bis 18. —, Maiskorn Fr. 17 50 bis 18. —, Maismehl Fr. 19 50, bis 20 —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr. 5. — bis 0. — Futtermehl Fr. 10 — bis 11 —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Freien.	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
21	Mittgs. 1 U.	−2 2	725.2	761,4	No	75	Schnee
21.	Abends 9 "	−3 8	731 4	766,4	Wo	83	dto.
22.	Morg 7 "	−5,0	733 0	768 8	W½	84	dto.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum −1,7° C.
Minimum −5,0
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 13,2 mm.
Schneehöhe " " " " 19 cm.

Pariser Observatorium vom 21. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Nördliche Regionalwinde, Schneefall, niedrige Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 22. Dezbr.
Nordwinde: kaltes, zumeist noch neblines Schneewetter.

Zu passenden

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch,

Buchbinder

eine reichhaltige Auswahl in Schreibmaterialien und Zeichnungsutensilien, Spezialität in feinen Lederwaaren, Damenbriefpapiere und Papeterien mit und ohne Monogramme.

Photographie-Albums in grosser neuester Auswahl, Schreibmappen, Briefmarken- & Bilderalbums, Musikmappen, Schreibzeuge, Malkasten- & Zeichnungs-Etuis, Schreib- & Poesiealbums, Nähkissen, Bilderbücher & Bilderbogen, Modelir- & Ankleidebogen etc. etc.

Brieftaschen & Cigarren-etuis, Portemonnaies & Porte-Tresor in feiner Auswahl, Necessaires & Zündholzetuis, Visitkartentäschchen, Banknoten- & Wechseltaschen, Agendas & Taschenkalender, Wand- & Abreisskalender pro 1887, Album & Gratulationskarten in neuester reichhalt. Auswahl etc. etc.

— Ferners: —

— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —

Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.

Aarau, Dezember 1886. [1045

Holz-Steigerung

im Staatswald „Birrhard" wird abgehalten: **Donnerstag den 23. Dez.** nächsthin, von Vormit. **10** Uhr an. Es werden verkauft: Aus dem Kahlschlag pro 1887, 10 Stück Lärchen-Nutzholz (Rasen) mit 3,88 m³, 1 Rothtannen-Sagholz mit 1,08 m³; 1 Stück Bauholz mit 0,53 m³; 158 Ster Laub- und 3 Ster Nadelholz; 2 Ster Stockholz; 2250 Stück Reiswellen.

Zusammenkunft und Beginn der Steigerung bei der Kiesgrube von Brunegg. Kaufsliebhaber ladet ein:

Lenzburg, den 16. Dezember 1886
Der Kreisförster:
1005] **Rud. Heusler.**

Steigerung

über

altes Brückenholz in Olten.

Am künftigen **Donnerstag** den **23. Dezbr.**, Vormittags 10 Uhr, werden auf der gedeckten Brücke in Olten mehrere Haufen alte **Brückenlecklinge** gegen Baarzahlung versteigert. [1060

Olten, 17. Dezbr. 1886.
J. Meier, Bezirksförster.

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuesten Farben.

Strümpfe und Socken

zu den billigsten Preisen [954

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Staubzucker, Ia. Pariser à 40 Ct. per Pfd.
Victoria Erbsen, ganz " 24 " " "
" " gebrochene " 22 " " "
Böhnli, weiße " 20 " " "
Zwetschgen, türkische " 25 " " "

empfiehlt in frischer Waare
1088] **F. Schatzmann**, Negt., Rain Nr. 823.

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig empfiehlt
955] **M. Theodor-Hagnauer.**

Selbst gesottene Butter

per ½ Kilo à Fr. 1. 10, so lange Vorrath, empfiehlt bestens
1087] **Frau Andres-Bircher.**

Englische Bisquit,
Chocolade von Sprüngli,
Cacao,
Thee, offen und in Paq. à 50 Gr. à 40, 45 und 50 Cts. per Paq.,

Christbaumkerzchen

empfiehlt **S. Widmer** z. Consum,
1034] Behmen 1074.

Einige Dutzend schöne

kleinere Puppen

verkauft
1067] **J. Bonwiller.**

Gesucht:

Ein bescheidenes treues **Mädchen**, wenn solches auch noch nie gedient, zur Nachhülfe in der Haushaltung, für sogleich einzutreten. Auskunft bei der Exped. d. Blts. [1063

Soeben wieder eingetroffen:

Die Zuschneidemethode

von

Frau Hintermann-Hegnauer,

welche als passendes Festgeschenk zu empfehlen ist, bei [1070
Frau **Johanna Frey-Kieser,**
Freihof II. Stock.

Zu vermiethen: [1015
Ein **Logis** von 3 à 4 Zimmern mit Antheil Garten an angenehmer Lage.

Zu Festgeschenken

empfehle:

Aecht arab. Mocca	à	**Fr. 1. 60**
Feinst braun Menado	"	" **1. 60**
" Ceylon großboh.	"	" **1. 50**
" braun Preanger	"	" **1. 50**

sowie eine große Auswahl in billigern, ebenfalls feinen **Cafés** von 80 Cts. bis Fr. 1. 40 per ½ Kilo.

Ia. **Stockzucker** bei Abnahme von ganzen Broden à **55 Cts. per Kilo.**
G. Herzog, Negt.,
893] Zollrain 89.

Eine frische Auswahl

Todtenbouquets

zu billigen Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch,
wohnhaft bei Hrn. Dürr, Rain 828,
974] zwei Treppen hoch.

Französisch-Unterricht.

Ein Fräulein wünscht Unterricht in der französischen Sprache (Grammatik und Conversation) zu ertheilen. Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition d. Bl. [1040

Naturforsch. Gesellschaft.

Sitzung

Mittwoch den 22. Dezember 1886,
Abends 8 Uhr, im **„Kreuz."**
1) Neue electrische Energieauslösung. Mit Experiment.
2) Vorstandswahlen, Budget. [1061

Sängerbund.

Heute Abend 8¼ Uhr letzte Probe für dieses Jahr; möchten noch einmal Alle an dieser erscheinen. Tsching! [1099

Grütli-Verein Aarau.

Donnerstag den 23. Dezember:
Sitzung im Lokal.

Dem städtischen
Lehrerpensionsfond
sind heute zugeflossen: Fr. 100. — von den Herren Gebr. O., A. und E. G. in A. als Zeichen der Erkenntlichkeit für die s. Z. in den hiesigen Schulen genossene Bildung; ferner Fr. 50. — als Geschenk von Herrn E. G. H. von A.
Diese freundlichen Gaben verdankt hiemit Namens der Lehrerschaft auf's Herzlichste
Aarau, den 21. Dezember 1886
Der Verwalter:
1095] **Haberstich-Scheuermann.**

Verdankung.

Der Unterzeichnete ist im Falle, folgende ihm zugestellte Gaben für Werke der Wohlthätigkeit auf's Wärmste zu verdanken:
a) Für den **Verein geg. Hausbettel:**
Von Frau Dr. F. ein Paket Kleider,
„ Hrn. E. G. H, Fr. 50. —
„ X. X. „ 50. —
b) Für die **Hülfs-Gesellschaft** resp. Speisung armer Kinder:
Von X. X. Fr. 50. —
„ Fr. Dr. Z-K. „ 10. —
c) Zum „Weihnachtsbaum **für bedürftige Kinder:**"
Von Firma J. H. ein Paket Stoff.
Aarau, 21. Dezember 1886.
1100] **R. Wernly,** Pfr.

Dem Armenerziehungsverein des Bez. Aarau sind heute wiederum schenkungsweise zugekommen:
1) Von Hrn. A. O. in A. Namens Hr. E. G. H. Fr. 100. —
2) Von Hrn. A. O. A. „ 100. —
wofür den wärmsten Dank ausspricht
Aarau, 21. Dezember 1886
1101] Der Cassier: **H. Heller.**

Zur Notiz

diene, daß der Baleinenweg, wegen Holzfällung, innert circa 14 Tagen nicht begangen werden kann.
1092] **Die Forstverwaltong.**

Vögelfütterung.

Die Futtertische für die offizielle **Vögelfütterung** sind auf den gewohnten Plätzen wieder aufgestellt. Freundliche **Mitwirkung durch die Schuljugend** wird von den lieblichen Sängern der Luft zum Voraus freundlichst verdankt
In derem Auftrage
1093] von dem Thierschutzvorstand.

Sattlerartikel,

sowie
Kinderchaischen & Schlitten
empfiehlt zu **Festgeschenken** in verschiedener Auswahl
A. Lüthi, Sattler,
1094] — Casinostraße, Aarau. —

Auf bevorstehende Festzeit empfehle eine schöne Auswahl in
Christbaumartikel.
Bestellungen
aller Arten Pasteten
nimmt gerne entgegen
1098] **Otto Siebenmann,** Patissier.

Chocolade,
Churer Birnenbrod,
Honig-Lebkuchen,
Bergeller-Bienenhonig
1096] empfiehlt **Emil Obrist.**

Frische Kuttlen,
Schaffleisch à 65 Ct., **Flammen-** und **Speckschmalz** bei
1102] **Siegrist-Ryniker.**

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, heute Abend unsere liebe Mutter

Frau Katharina Läuchli-Fricker,

nach kurzer Krankheit in einem Alter von 74 Jahren zu sich abzurufen.
Wir empfehlen die liebe Dahingeschiedene einem freundlichen Andenken.
Burgdorf, 20. Dezember 1886.
1089] **Familie Aeschlimann-Läuchli.**

Milchgasse **Nr. 153.**

Papeterien, ord. und feine,
Lampenschirme ord. und feine, transparente,
Gratulationskarten,
Schul- und Schreibartikel,
sowie Geschäftsbücher jeder Art
empfiehlt billigst
1104] **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Georg Egloff, Handelsgärtner

empfiehlt zu gefälliger Abnahme höflichst, schöne blühende **Primel** in diversen prächtigen Farben à 20 Ct., sowie schöne **Zimmerpflanzen,** billigst.
Arbeiten für **Bouquets und Kränze, Anker, Jardinièren, Blumenkörbchen** ꝛc. ꝛc. werden billig und geschmackvoll ausgeführt. Aufträge hiefür können bei Frau Bürli in der Gewerbehalle aufgegeben werden.
Versandt nach allen Richtungen. [1068

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag **mit** gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Aarau **Nr. 209.** **Aarau**

Kaeslin & Burgmeier

bringen ihr großes Lager in

Klavier und Harmonium

neuester Construktion
in empfehlende Erinnerung.
Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von
Burger & Jacoby. [688

Lokalwechsel.

Consumdepot Aarau.

Wir machen einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, daß wir unser Depot in Nr. 1024 im Behmen an der Bahnhofstraße — vis-à-vis dem früheren Lokale — verlegt haben, wodurch wir in die Lage versetzt sind, stets ein reichhaltiges Assortiment in sämmtlichen gangbaren Artikeln auf Lager zu halten. Unser Depothalter, Herr Sl. Widmer, wird es sich angelegen sein lassen, seine Kundsame auch fernerhin auf's Freundlichste und Vortheilhafteste zu bedienen. Neue Preislisten werden nächster Tage versandt.
Zur Vermeidung allfälliger Mißverständnisse theilen wir noch mit, daß unsere Filiale an der Bahnhofstraße das **einzige** Konsumdepot in **Aarau** ist.
965] Achtungsvoll
Zürich, im Dezember 1886
Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft:
(M-6729-Z) **Maurer & Cie.**

Zur französischen Waarenhalle

Graben. Aarau. Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens
Adolphe Dreyfuss,
631] **— zur französischen Waarenhalle. —**

Passende Festgeschenke.

Habe auch dieses Jahr wieder die beguemen
Fauteuils Voltaire
(mit und ohne verstellbarem Arm und Rücklehne) **Fauteuils Pliants** (schwarz), **Arbeitsstühle, Klavierstühle, Klavier-Büchergestelle, Pliants** u. dgl., sowie eine schöne Auswahl gemalter **Fensterstoren,** alles gute und solide Arbeit zu billigen Preisen.
991] **Adolf Gysi,** Tapezierer, Pelzgasse.

Christbaumkerzchen,

Citronat,
Orangeat,
Citronen,
Orangen,
Biscuits,
Mandeln,
Feigen,
Datteln,
Zimmet,
Nelken,
Anis
empfiehlt
1074] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Zu Festgeschenken geeignet:
Ein schönes nußbaumenes **Arbeitstischchen,** zwei **Waschkommödchen** von Tannen-Holz, maserirt, zwei **Stegentritt** zu Sessel benützend, alles billig bei **Ph. Blume,** Schreiner,
972] bei der Schloßplatztreppe.

Tragöfen & Kochherde

verkauft fortwährend
G. Gyger, Hafner,
1085] in **Buchs.**

Empfehle in frischer **Waare:**
Cacao von Suchard und Biber,
Chocolat in verschied. Qlt. v. Biber,
Engl. Biscuits,
Mandeln,
Nelken ganz und gemahlen,
Anis „ „
Simmelmehl. „
Christbaumkerzchen
in Wachs und Parafin zu billigen Preisen.
F. Schatzmann, Negot.,
1086] Main Nr. 823.

Zu kaufen gesucht:
Ein gebrauchtes, aber noch in gutem Zustande sich befindendes
Schaukelpferd.
Gefl. Offerten bei der Expedition dieses Blattes abzugeben. [1087

Geweichte Stockfische

1090] bei **El. Haßler-Wanger.**

Gesucht
einen **Lehrling** auf das Bureau eines größern Fabrikationsgeschäftes. Offerten schriftlich sub. A. W. an die Expedition dieses Blattes. [1091

Auf bevorstehende Festzeit
Bärenlebkuchen,
Haselnußlebkuchen,
Honiglebkuchen,
Baslerleckerli,
Zürcher Marzipanleckerli,
Confekt garnirt u. ungarn.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Conditorei Keller,
1097] Zollrain.

Herrencravatten und Hosenträger

empfehle in großer Auswahl
1103] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Festgeschenken empfiehlt**
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten **20 % Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.
Nur **directer** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko. [904

Leere Trauben- und andere kleine Kistchen kauft à **30—50 Ct.**
A. Lanz-Hurter, Oberthor Nr. 140.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 303.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 23. Dezember 1886.

Zum Abonnement

auf die wöchentlich **6 Mal** erscheinenden

Aarg. Nachrichten

nebst Gratisbeilage **„Aarauer Blätter"**

ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Dezember 1886

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten":
F. G. Martin.

Die Politik der Weihnachtswoche

ist keine erfreuliche! Es fehlt nicht an Beunruhigungen von allen Seiten; in Ost und West stehen drohende Wolken am politischen Horizont, und wenn auch nicht zu befürchten steht, daß sie in kürzester Frist sich entladen, ja, wenn es sogar wahrscheinlich ist, daß sie sich wieder vertheilen, ehe sie Kriegsunheil über Europa bringen, so verbreiten sie doch weithin Angst und Befürchtung, und das um so mehr, als die Phantasie der Schauenden die Befürchtungen eher zu vergrößern als zu verringern im Stande ist. Greifbare Anzeichen dieser politischen Wolkenbildungen sind die Bemühungen aller europäischen Großmächte, die Schlagfertigkeit ihrer Heere zu erhöhen, um — den Frieden zu sichern! Offen und geheim arbeitet man daran, und meist mit einer Hast, als ob es gelte, dem eilenden Schritt der Zeit zuvor zu kommen und das neue Jahr mit neuen und furchtbaren Erreignissen zu überraschen.

Selbst die kleinen Staaten wollen hinter den großen nicht zurückbleiben, wenn auch ihre Neutralität noch so fest versiegelt und verbrieft ist. Ueberall herrscht dasselbe Mißtrauen, und wie mehr sich die Diplomatie die Mühe nimmt, alles schön und rosig erscheinen zu lassen und auf die stetigen Annäherungen der interessirten Mächte hinzuweisen, um so mehr bestärkt all' dies nur im Glauben, daß wohl eine Aenderung des Tones, keineswegs aber ein Wandel der Gesinnung vorliege. Der Militarismus ist daher so plötzlich wie noch nie erwacht und hat in den verschiedenen Staatsbüdgets für das neue Jahr des Heils eine Berücksichtigung erfahren, welche voll und ganz das Wort rechtfertigt, daß in unserer Zeit bald nicht mehr der Krieg, sondern die Kriegsrüstungen im Frieden die Länder in's Verderben stürzen. Allgemein wird daher die gegenwärtige politische Situation als eine sehr düstere bezeichnet. Im Vordergrund der Tagesfrage steht immer noch die bulgarische Angelegenheit, welche trotz allen Unterhandlungen der Mächte bis jetzt noch nicht bereinigt ist und immer mehr und mehr als der Konfusionsheerd eines baldig ausbrechenden europäischen Krieges betrachtet wird. Denn das unglückliche, schmählich verrathene Land ist nun seit den Tagen des Gewaltaktes vom 21. August nur ein Spielball in den Händen der Mächtigen und wird über seine Zukunft nur das Schwert entscheiden. Man darf als sicher voraussehen, daß weder Oesterreich noch Rußland über die politische Gestaltung dieses Landes sich einigen können und daher über kurz oder lang im Orient aneinander gerathen werden.

Daß alsdann auch Deutschland trotz der geheuchelten, wiedererwachten freundlichen Beziehungen zum Herrscher an der Newa dazu geführt werden wird, seinem natürlichen Bundesgenossen Oesterreich zur Seite zu stehen, läßt sich leicht voraussehen. Aber auch für Frankreich wäre dann die längst ersehnte Stunde gekommen, seinen nur mit Mühe verhaltenen Groll an dem deutschen Erbfeinde auszuüben; reitet es doch jetzt schon das Steckenpferd der russischen Allianz, um im Vereine mit den Halbbarbaren seine tief gedemüthigte gloire zu rächen. Durch eine solche Gestaltung der Dinge würden jedoch auch fast alle übrigen europäischen Staaten in Mitleidenschaft gezogen werden. Dem Bündniß Rußland und Frankreich stünden nebst den Mächten Deutschland und Oesterreich auch England und Italien gegenüber. England um für sich Aegypten zu retten und Italien, um von Savoyen etwas zu erhaschen. In welch' gefährliche Lage die Schweiz durch einen solchen Weltkrieg käme, kann jedem einleuchten. Von Deutschland freilich hätten wir nichts zu befürchten, da es ja in dessen hohen Interesse liegen wird, die Neutralität unseres Landes gewahrt zu sehen, wohl aber von Frankreich, das diesmals einen energischen Versuch machen dürfte, durch die Westschweiz nach Süddeutschland vorzudringen. Angesichts solcher Verhältnisse ist es daher nur sehr zu begrüßen, daß unsere schweizer. Bundesbehörden, durch die auswärtigen Kabinete gewarnt, jetzt schon alle Vorkehrungen treffen, damit man uns im Ernstfalle allseitig gerüstet findet. Wenn auch der große Waffentanz nicht innert wenigen Tagen schon auszubrechen droht, kommen muß er doch, da selbst nach Moltke's Worten die ungeheuren Rüstungen der Staaten, in denen sie fast ersticken, mit einer Naturnothwendigkeit auf eine baldige Entscheidung dringen. Diese Vermuthung findet eine weitere Begründung in der Thatsache, daß der Fortbestand des Friedens einzig nur von dem Willen eines geisteskranken und übermüthigen Despoten abhängig ist, der ihm unerwartet und plötzlich eines Tages ein Ende bereiten und dadurch den gefürchteten europäischen Krieg mit all' seinen Schrecken heraufbeschwören kann! Ja, die Politik der Weihnachtswoche ist keine erfreuliche, denn Europa starrt in Waffen und sind deßhalb all' die schönen Festesklänge von „Friede auf Erden" nichts anderes als eine bittere Ironie!

Eidgenossenschaft.

Nationalrath. Sitzung vom 22. Dezember.

1) Ansetzung einer außerordentlichen Session. Der Bundesrath schlägt hiefür den 14. März, die Kommission für Vorberathung des Betreibungsgesetzes den 12. April vor, damit diese hiefür und für Feststellung des Berichtes doch genügend Zeit habe. Sie werde am 14. Febr. in Zürich zusammentreten. In diesem Falle wird die Junisession um 1—2 Wochen verschoben werden müssen. Auch die Zolltarifkommission hält, wie Dr. Kaiser mittheilt, die Anordnung einer außerordentlichen Session für nothwendig und zwar auf den vom Bundesrath vorgeschlagenen Zeitpunkt. Häberlin schlägt den 28. März vor, Kurz spricht für den Antrag der Kommission, Suter möchte von einer außerordentlichen Session überhaupt absehen, da eine dringende Nothwendigkeit zur Abhaltung einer solchen nicht vorliege. Durch solche außerordentliche Sessionen mache man es den Mitgliedern unmöglich, ihr Mandat zu erfüllen. Eher am Platze wäre eine Verlängerung der Junisession.

2

Feuilleton.

Schneeflocken.

Weihnachten war vorüber; da kam die erste kleine Differenz. Mein Mann forderte mich auf, mit ihm Besuche bei seinen Kollegen zu machen, ich weigerte mich.

Sie sollen zuerst zu mir kommen, sagte ich.

„Das kannst Du nicht erwarten, liebes Kind", war seine freundliche Antwort, ich bin der jüngste Professor und am kürzesten verheirathet; an uns ist es also, den ersten Schritt zu thun; wir haben schon zu lange gezögert."

„Aber mir gegenüber müßten doch Deine Kollegen eine Ausnahme machen, mir der Gräfin von Altenstein —"

„Nora," unterbrach er mich sanft aber bestimmt, Du bist die Frau des jüngsten Professors an der Universität und als solche bist Du den anderen Damen einen Besuch schuldig." Ich fügte mich und ging, aber eine kleine Verstimmung blieb doch zurück Und solche Scenen wiederholten sich. Mein Stolz empörte sich, daß diese hausbackenen Frauen mich wie ihresgleichen behandelten, ich war mehr, wie sie und das kehrte ich beständig heraus. Natürlich erwarb ich auf diese Weise keine Freundin; wie früher meine Verehrer, so zogen sich jetzt alle Frauen von mir zurück, die mich näher kennen lernten; mein Hochmuth verletzte sie. Jugendfreundinnen hatte ich keine gehabt, und so fühlte ich mich oft recht einsam und verlassen, da mein Mann natürlich viel abwesend war. Wenn ich ihm dies klagte, dann verwies er mir schonend mein hochmüthiges Gebahren und ich, gereizt, erwiderte oft schärfer als ich es hätte thun sollen. So kam es schließlich dahin, daß eine fast fortgesetzte Verstimmung zwischen uns herrschte. Ich klagte über Vernachlässigung, mein Mann darüber, daß ich wieder die Frau eines seiner Kollegen beleidigt und daß er, der früher bei den andern Professoren so sehr beliebt gewesen, täglich mehr fühlen müsse, wie Erkältung zwischen ihnen eintrete, denn ich verletze ja die Leute absichtlich.

„Das thue ich auch," entgegnete ich heftig, ich will mit diesen Leuten nichts zu thun haben und die Kreise, in denen es sich allein der Mühe lohnt, zu leben, sind mir jetzt leider verschlossen, weil ich die Frau Schulze bin. Euch Männer ladet man freilich ein, weil es Mode ist mit Euch Staat zu machen, aber die Frau —"

„Meine Frau ist überall willkommen, selbst in jenen Kreisen, von welchen Du mit solcher Ueberhebung sprichst, Nora, auch wenn man sie nicht um ihrer selbst willen einladet, wie Dich. Doch Du selbst hast ja alle Einladungen zurückgewiesen —"

„Ja, weil ich in denselben Salons, in welchen ich als Gräfin Altenstein die erste Rolle gespielt habe, mich nicht als Frau Schulze anmelden und unbeachtet in einen Winkel schieben lassen will!"

„O Nora, Nora! Ist das, was Du mir versprochen? Ist es recht, sich des Namens zu schämen, den der Mann trägt, den man über alles liebt?"

Beschämt schwieg ich. Aber meine Unzufriedenheit wuchs von Tag zu Tag. Endlich beschloß ich, zu einem letzten Mittel zu greifen. Ich ging zu meinem Vormund und bat ihn ohne Vorwissen meines Mannes, um ein Adelsdiplom für denselben einzukommen. Ich wollte wenigstens gnädige Frau heißen. Mein Vormund that mir den Willen und bei den großen Verdiensten und der Beliebtheit meines Mannes konnte es nicht verfehlen — das Gesuch mußte Erfolg haben.

Eines Tages kam Otto in großer Aufregung nach Hause, ein großes, amtlich aussehendes Schreiben in der Hand.

„Nora," war seine erste Frage, „hast Du mir das angethan?"

Ich wußte natürlich sofort, um was es sich handle, aber ich hatte keine Ahnung gehabt, welchen Eindruck die Sache auf meinen Mann machen werde. Er war todtenbleich und das Papier zitterte in seiner Hand. Bestürzt schwieg ich.

„Nora," sprach er noch einmal, „hast Du hierzu Veranlassung gegeben?"

Ich hatte mich nun etwas von meiner Bestürzung erholt, und trotzig erwiderte ich: „Nun, und wenn ich es gethan?"

„Wenn Du es gethan, Nora, so hast Du mich wissentlich tief verletzt; denn ich habe Dir oft gesagt, daß ich den Namen, den ich mit Fleiß und Arbeit zu einem geachteten und geehrten gemacht, mit keinem andern vertauschen will. Außerdem versetzest Du uns dadurch in die Nothwendigkeit, Dir eine Enttäuschung zu bereiten, denn ich werde den Titel eines Herrn von Schulzendorf, den man mir hier bietet, unbedingt ablehnen."

Entsetzt starrte ich ihn an. Er hatte so bestimmt gesprochen, daß ein Zweifel an seiner Absicht nicht möglich war, und mit dieser Ablehnung waren mir die Kreise erst recht verschlossen, die ich mir durch das Adelsdiplom wieder hatte zugänglicher machen wollen.

„Du willst ablehnen, Otto?" rief ich aus, „damit machst Du mich ja in den Kreisen, in denen ich zu verkehren gewohnt war, vollständig unmöglich!"

„Und in denen, wo ich verkehre, hast Du Dich selbst unmöglich gemacht," versetzte er bitter.

Er hatte recht, aber gerade das reizte meinen Zorn.

„Nun denn, weil Du siehst, daß ich mit diesen Leuten nicht umgehen kann solltest Du mir zu einer Gesellschaft behilflich sein, die mir zusagt."

„Es ist traurig genug, daß Dir die Gesellschaft nicht zusagt, in der Dein Gatte verkehrt. O Nora, wenn Du mich wirklich liebtest, würdest und müßtest Du Dich über diesen kleinlichen Adelsstolz hinaussetzen."

„Und Du müßtest mir dies kleine Opfer bringen, wenn Du mich wirklich liebtest!"

„Nora, kannst Du nicht begreifen, daß ein Mann von Ehre keine Almosen annehmen kann? Ich bleibe was ich bin, Professor Schulze!"

Ich erwiderte immer heftiger, ein Wort ergab das andere, und schließlich erklärte ich, er möge thun, was er wolle, ich für meinen Theil würde den Titel annehmen.

„Ich zweifle nicht," versetzte er sehr ruhig, daß man Dir dies gestatten wird, ich glaube sogar, es würde Dir erlaubt werden, den Namen einer Gräfin Altenstein wieder zu führen, aber doch wohl nur unter einer Bedingung.

„Und die wäre?"

„Daß Du mein Haus verließest." (Schluß f.)

Ruchonnet bestreitet, daß der Nationalrath das Betreibungsgesetz in der ordentlichen Session behandeln könne; das Hinausschieben dieses Traktandums bis auf die Junisession hätte eine Septembersession nöthig; denn bis nach den Erneuerungswahlen könne man nicht zu warten, das Gesetz müsse in dieser Legislaturperiode zu Ende kommen. Die Würde des Rathes erfordere es. Was den Zeitpunkt des Zusammentrittes des Rathes anbetrifft, so kann der Bundesrath dem Antrag der Kommission beistimmen.

Mit 53 gegen 45 Stimmen wird die Session auf den 12. Aprilan gesetzt, mit 66 gegen 33 wird der Antrag Suter abgelehnt.

Den vier Verfassungsgesetzen von Genf wird auf Antrag der Kommission (Berichterstatter Künzli) die bundesgemäße Garantie ertheilt.

Alkoholgesetz. Mit Ausnahme von Art. 8 beantragt die Kommission Zustimmung zu den Abänderungen, welche der Ständerath im Beschlusse des Nationalrathes angebracht hat. Bei Art. 8 hat der Ständerath den Brennern von steuerfreiem Alkohol gestattet, ihr Erzeugniß in Quantitäten von mindestens 5 Liter zu verkaufen, während der Nationalrath dies nur solchen Brennern gestatten will, welche im nämlichen Jahr nicht mehr als 40 Liter Branntwein herstellen. Der Nationalrath beschließt Festhalten.

In die Wahlprüfungskommission werden gewählt an Stelle von Morel und Bützberger: Lachenal und Müller (Bern).

Ueber die Anleihenskonversion referirt Tobler. Die Kommission ist grundsätzlich solchen Konversionen abhold; will aber im gegebenen Fall zustimmen, jedoch unter der Voraussetzung, daß die Anleihensoperation möglichst rasch und unter vollständiger Gewißheit, daß ein Anleihen zu 3½ % wirklich effektuirt werden könne.

Hammer sucht die Opportunität der Konversion darzuthun und setzt auseinander, was das Departement Alles gethan, um das Anleihen zu Stande zu bringen. Kaiser (Solothurn) will keinen Gegenantrag stellen, hält aber die Konversion weder für gut, noch für nothwendig. Was die Eidgenossenschaft an Zinsen erspare, müssen die Wittwen, Waisen, welche im Besitze der Titel sind, für ihren Unterhalt wieder aufbringen. Wir schädigen damit vielleicht zukünftige Anleihen (für den Rückkauf der Eisenbahnen, die Alkohol-Entschädigungen). Es wurde der Kommission beigestimmt.

Die Straßenbahnen Genf-Berner und Genf-Lancy wurden konzedirt, ebenso Chur-Thusis und Thusis-Filisur an Advokat Hunger in Thusis. Ueber die Einzelheiten der Konzession hatte sich eine längere Diskussion zwischen der Kommission und Bundesrath Welti, Riniker und Bühler entsponnen, namentlich darüber, in wie weit die Einheit der ganzen Linie Chur-Filisur anzustreben sei.

Ständerath. Sitzung vom 22. Dezbr.

Der Ständerath beschließt die Trennung der handelsstatistischen Abtheilung der Oberzolldirektion von der Zollrevision.

Das Konkursgesetz wird fortberathen. Materiell verdient einzig bemerkt zu werden, daß der Rath bezüglich der Stellung des Frauenguts im Konkurse der Kommission beistimmte und die abweichenden Anträge Schochs und Haberstichs verwarf. Die Berathung ist bis Art. 248 fortgeschritten. Um 4 Uhr ist wieder Sitzung.

In der Abendsitzung wird das Gesetz zu Ende berathen und geht nun zunächst zu redaktioneller Feststellung an den Bundesaath.

Eidgen. Schützenfest in Genf. Das Zentralkomite des eidgen. Schützenvereins in Bern hat das von den Genfern vorgelegte Reglement für das Sektionswettschießen ohne wesentliche Abänderungen genehmigt und zugleich als das beste, was in dieser Art schon geschehen, erklärt. Es ist hauptsächlich auch den kleineren Schießvereinen möglich gemacht, einigermaßen auf Erfolg konkurriren zu können. Die besten Gesellschaftsleistungen werden ebenfalls prämirt und zwar die ersten 5% mit goldenen oder silbernen Kränzen, weitere 10% erhalten Lorbeerkränze und 50% der Gesellschaften Diplome. Der Anmeldungstermin ist bis zum 1. Juni 1887 ausgedehnt. Der Schießplatz befindet sich westlich von der Stadt, zwischen Rhone- und Arvemündung auf der Landzunge la Jonction; die Scheiben (150 an der Zahl) werden am Abhange des Bois de la Bâtie aufgestellt, während der Festplatz mit der Festhalle in unmittelbarer Nähe auf der Plaine de Plainpalais sich befindet. Die Preise und Prämien werden, wie allgemein angenommen wird, eine Gesammthöhe von ca. 375,000 Fr. erreichen. Das Organisationskomite ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsident Staatsrath M. Bautier, Vizepräsidenten Staatsrath Dunant, Verwaltungsrath E. A. Pictet und V. Wisard, Sekretäre Fleutet und E. A. Le Royer.

Aargau.

— *Militärwesen. Nachgenannte Theilnehmer an Offiziersbildungsschulen sind unterm 20. ds. von der Militärdirektion zu Lieutenants befördert worden: a. Feldartillerie: Bircher, Ernst von Kaltigen, in Aarau; Schmid, Jakob von Suhr, in Oberstraß. b. Positionsartillerie: Doser, Arnold von Rheinfelden, in Aarau. c. Kavallerie (Dragoner): Kern, Emanuel von und in Basel; Lüscher, Jakob von Muhen, in Courtelary.

— Kriegsgerüchte. Aus dem Freiamt fliegt folgende Ente: „Gerüchtweise verlautet, es werde vorläufig die Pflegeanstalt Muri nicht bezogen werden, um deren Räumlichkeiten im Kriegsfall als Lazareth benutzen zu können!"

— Lenzburg. „Aargauer" meldet den lieben Wirthen, daß für Sylvester, 1. und 2. Jan. Ueberwirthungsbewilligungen gratis ertheilt werden. — Wird seinen Zweck nicht verfehlen!

— Der Kreis Kulm hat am nächsten Sonntag eine Ersatzwahl für ein Mitglied der Flurkommission zu treffen. Vorgeschlagen ist Herr Gerichtssubstitut Müller in Kulm.

— Menziken. Der hiesigen Schuljugend wird am nächsten Sonntag ebenfalls ein Weihnachtsbaum bescheert. Die Gaben sind durch Subskription gesammelt worden. Hr. Manfred Vogt in Massua hat den Armen extra 50 Fr. gespendet.

— Reinach. Der starke Schneefall wird die Betriebseröffnung des Zweigstückes Beinwyl-Menziken auf Neujahr wahrscheinlich vereiteln. Die Arbeiten mußten bereits eingestellt werden.

— In Safenwyl stehe ein Strohhaus, welches laut Zimmermannszeichen an den Gadenfenstergesimsen die Jahreszahl 608 der Erbauung trage. Dasselbe wäre somit 1278 Jahre alt; es seien nur wenige bauliche Veränderungen daran vorgenommen worden und werde dasselbe sogar jetzt noch bewohnt.

— Klingnau. Die technischen Vorarbeiten für die Aarekorrektion schreiten rasch vorwärts und dürften die bezüglichen Pläne bald der Regierung und dem Bundesrathe zur Genehmigung vorgelegt werden. Man glaubt, sofern letztere erfolgt ist, noch im Laufe dieses Winters mit den eigentlichen Korrektionsarbeiten beginnen zu können.

— Die Lehrerkonferenz des Bezirks Rheinfelden beschloß in ihrer Versammlung vom 18. d., die h. Erziehungsbehörde zu ersuchen, dahin zu wirken, daß die Militärpflicht der Lehrer keiner weitern Beschränkung unterliegen soll, als den in in speziellen Fällen vom Interesse der Schule dringend geforderten.

Bern.

— Die großen Schnapshändler und Spritfabrikanten sollen Schritte gethan haben, um gegen das Alkoholgesetz das Referendum zu ergreifen. — Natürlich!

— Justizdirektor Eggli wird nächsten Frühling dem Großen Rathe einen Gesetzesentwurf betreff. Einführung eines Handelsgerichts und von Schiedsgerichten vorlegen.

— Das kantonale Büdget pro 1887 schließt mit einem Defizit von 190,265 Fr. ab.

— Der Velo-Klub Biel hat beschlossen, im nächsten Mai oder Juni einen großen Ausflug nach Italien oder Deutschland zu unternehmen.

Zürich.

— Die Universität wird schwer heimgesucht; gestern starb Herr Prof. Möllinger und wie heute die „Z. P." berichtet, liegt Herr Prof. Arnold Hug, dieser verdiente klassische Philologe hoffnungslos krank darnieder.

— Im Alter von 70 Jahren starb in Zürich Frau Stockar-Escher, die Besitzerin der vor circa 14 Tagen von einem Brandunglück heimgesuchten Escherhäuser am Zeltweg. Sie war die Schwester Dr. Alfred Eschers und leistete auf dem Gebiete der Aquarellmalerei Bedeutendes.

Luzern.

— Das vom luzernischen Bauernverein bestellte Preisgericht zur Beurtheilung der Volksschriften über Volksernährung hat als die beste eingelieferte Arbeit diejenige des Hrn. Dr. Amsler, älter in Wildegg (Aargau) bezeichnet. Sie trägt das Motto: „Selbsthülfe lehnen ist besser als helfen." Verfasser der Zweitbesten ist Dr. Franz Küch in Entlebuch und des Drittbesten Friedrich Eberfold, Waisenvater in Glarus.

Solothurn.

— In Dullikon hat sich eine Grütlisektion gebildet, welche bereits 32 Mitglieder zählt.

Baselstadt.

— Im Preßprozeß Welti gegen den „Kapitalist" wurde dieses Blatt freigesprochen, dagegen zur Bezahlung der Prozeßkosten verurtheilt.

— In Basel hat Herr Bühler, gewesener Direktor der Parquetfabrik Interlaken, ein internationales Reisebüreau errichtet, das sich mit Allem befaßt, was auf Touristenverkehr und Erholungsstationen Bezug hat.

Glarus.

— In Luchsingen wurde der dortige Lebensmittelkontroleur Math. Speich todt aus der Linth gezogen. Es wird Selbstmord vermuthet und derselbe mit einer kürzlich vor Polizeigericht behandelten Milchfälschungsklage in Zusammenhang gebracht.

Thurgau.

— In Unterseen wurden letzter Tage zwei Hechte gefangen, von denen der eine 9 und der andere 11 Kilogramm wog.

St. Gallen.

— Die katholische Schulgemeinde Lichtensteig hat gegen den Beschluß des Großen Rathes vom 24. Nov., welcher sich bekanntlich gegen die Errichtung einer konfessionellen Schule ausspricht, an das Bundesgericht rekurrirt.

— In Thal wurde letzter Tage das neue Krankenhaus eingeweiht. Frau Dufour von dort hatte im Jahre 1881 dem Gemeinderath für den Bau die Summe von 40,000 Fr. geschenkt und auch die Möblirung des Hauses übernommen.

Graubünden.

— In Chur hat sich ein Alt-Zofingerverein gebildet; Präsident desselben ist Hr. Regierungsstatthalter Baletta.

— Die Gemeinde Ilanz hat eine Begräbnißordnung angenommen, welche unter anderem den auf dem Lande so oft mißbrauchten Besuch der Leiche verbietet; an dessen Statt soll eine Leichenwache treten.

Wallis.

— Die Expertenkommission der Simplonbahn ist zu dem Entschlusse gelangt, daß das Projekt, welches einen Tunnel von 16,070 Meter Länge und 820—830 Meter höchster Steigung vorsieht, das zweckmäßigste sei. Sofern die Finanzen es erlauben wünscht sie die Erstellung eines Doppelgeleises.

Waadt.

Bundesrath Ruchonnet gedenkt nur noch so lange in seinem Amte zu verbleiben, bis das eidgen. Konkursgesetz in Kraft und Wirksamkeit getreten ist. Er will sich alsdann lt. „N. Z. Z." in's Privatleben zurückziehen.

— In das Redaktionsbureau des Blattes „La Semaine" stiegen letzter Tage während der Nacht Diebe ein und entwendeten 130 Fr. — Aehnliche Einbrüche werden auch aus der Umgegend gemeldet.

— Zur Weihnachtszeit mag es da und dort den jungen Tannen übel ergehen. So wurden bei Lausanne drei Individuen verhaftet, die in einer Tannenpflanzung an 30 Stück absägten.

Genf.

— Im benachbarten Hochsavoyen beschäftigt man sich gegenwärtig mit nicht weniger als 10 Lokalbahnprojekten.

Frankreich.

— Die Berichte aus Tonkin lauten schlimm. Der Aufstand wächst und ist das ganze Land von Unruhe ergriffen. In Madagaskar jedoch soll die Lage eine sehr befriedigende sein.

— Auf der Seine, in der Nähe der Brücke in Clichy bei Paris zersprang der Kessel eines kleinen Dampfbootes. Dasselbe ging sofort unter und ertranken zwei Personen..

Rußland.

— Der Zar spendete für ein Denkmal des Tonkünstlers C. M. v. Weber 1000 Mark. Verschiedene Blätter ersehen hierin einen Beweis seiner deutsch-freundlichen Gesinnung!

Oertliches. (Einsdg.) Von den Neujahrsfeiertagen ist keiner durch die Tradition so zur Unterhaltung bestimmt wie der 2. Januar. Der Berchtoldstag erscheint als eigentlicher Feiertag für die zahlreichen Geschäftsleute, welche auf Weihnacht und Neujahr mehr als gewöhnlich angestrengt sind. Erst seit Bestehen des Saalbaus ist man es gewohnt, in Aarau selbst am 2. Januar die gewünschte Gelegenheit zur geselligen Unterhaltung zu finden. Diesmal wird es wiederum die Stadtmusik sein, die ihren Passiven und übrigen Freunden diese Gelegenheit durch einen gemüthlichen Ball, der mit einem kurzen Konzert eröffnet wird, verschaffen möchte. Da naturgemäß der zweite Theil der Unterhaltung die Hauptsache bilden muß, hat die Gesellschaft keine Kosten gescheut, ein tüchtiges Ballorchester zu engagiren, welches in der rühmlichst bekannten Kapelle Mundwyler aus Basel gefunden ist.

Es steht zu hoffen, das Publikum werde durch zahlreiches Erscheinen die Anstrengungen der Stadtmusik lohnen, besonders da man hier selten Gelegenheit hat eine so ausgezeichnete Ballmusik zu profitiren.

Wie's zugeht.

Es war eine Zeit, und die wir meinen liegt nicht gar weit hinter uns, da gab es Männer, welche Gedanken schufen, die extra geeignet waren, uns und dem Staat auf die Beine zu helfen. Nicht lange und es kamen Leute, die nichts von Joseph wußten oder wissen wollten und welche die Gedanken strichen. Das nennen wir die Zeit des — Gedankenstrichs. Wiederum sahen wir Leute mit guten Herzen, welche täglich ihr Quantum Seufzer hervorbrachten und in ihrer Noth zu einem Romane griffen. Es war die Zeit in der der Mondschein regierte und ihr Zeichen war das — Ausrufungszeichen. In unsern jüngsten Tagen sind wir nun allmälig in das Zeichen des Fragezeichens eingelaufen.

Es gibt nichts in unserer Zeit, woraus nicht die Zweifelsucht eine Frage macht. „Dieser Mann verdankt seine hohe Stellung seinem Geiste, seinen Kenntnissen und seinen Verdiensten", sagt A, und sogleich läßt sich ein B hören, mit einem polizeiwidrigen Achselzucken und einem entsprechenden Zug im Gesichte: „Das fragt sich." „Der Große Rath ist doch ein vorsichtiger Makler, daß er den großen Krieg um die Salzquellen mit einem sachigen Präliminarfrieden begleichen will," meint B. A: „Das fragt sich." „Der Kaiser von Rußland wird schließlich doch vorgehen und den Krieg erklären", behauptet A. B: „Das fragt sich." „Die Franzosen werden an einem schönen Morgen eine Schweizerreise antreten, um ihren längst geplanten Besuch in Süddeutschland auszuführen," orakelt B. A: „Das fragt sich", — u. s. fort. Was sich allein nicht fragt, das ist, daß Kaiser Alexander und sein Kaulbarse nicht gut auf die Dame Europa zu sprechen sind und ihr die Alternative stellen: „Folgst du nicht willig, so brauch' ich Gewalt."

Aber da sind wir ja schon auf dem Gebiet der Politik und zwar direkt vor der brennendsten Frage derselben, der orientalischen, die wohl deßhalb so heißt, weil es den Diplomaten so schwer wird, sich in derselben zu orientiren. Seit einem Menschenalter ist sie für die politischen Professionisten ein gewaltiges Fragezeichen, in dem der Zar keinen Streik erlaubt: Oben in der Luft die Schlangenwindungen der Diplomatie und unten am Ende der entschiedene, starre, russische Punkt.

Richtig genommen ist eigentlich das Ganze für den Zaren keine Frage. Er fragt nach Niemanden und — handelt. Am allerwenigsten ist es für ihn eine Rechtsfrage, denn nach dem Recht zu fragen, ist dem Starken nicht besonders geläufig. Thut aber der andere Theil Recht darschlagen, so schickt er die Kaulbarse mit dem Rubel auf die Reise, läßt den Säbel rasseln oder macht eine maritime Promenade an des Nachbars Küste, er zeigt seine Zähne, ballt die Fäuste, runzelt die Stirne und donnert wie ein Gott, und die alternde Matrone Europa kann nicht länger widerstehen, sie gibt dem Ungestümen nach und opfert ihre Kinder. „Die Weiber lieben nur was sie fürchten." Mitlerweile geht ein konvulsivisches Zittern durch die Börsenmänner, deren Herzen fallen in die Schuhe und da ihr Herz zumeist in den Papieren liegt, so fallen diese natürlich mit. Das gibt ein gewaltiger Lärm, Krieg ist in allen Blättern, man möchte Allianzen schmieden, aber die Königskinder können, wie's im Liede heißt, zusammen nicht kommen, denn das Wasser der Interessen ist viel zu schlammig. Und gleichwohl treiben selbstlose Makler „ihre fruchtbaren Bemühungen" um Erhaltung des Friedens fort, die Großmächte und die armen Millionäre bieten zuvorkommend ihre „guten Dienste" zur Herstellung der gestörten Harmonie an und nicht umsonst: Rußland wäre herzlich gern zum Frieden geneigt, wenn ihm zugestanden würde, was es — will. Gehen die andern auf diese unbedeutenden Bedingungen nicht ein, so sind sie doch augenscheinlich die alleinige Ursache des gestörten Weltfriedens und sollen auch wie billig die erstehenden Folgen tragen.

Auf dieser Basis ruht das verdienstliche Werk der Friedensstiftung. Die Großmächte geben sich alle erdenkliche Mühe, den Grundgedanken des Zaren als musikalisches Leitmotiv mit allen Variationen in Notenschrift zu kleiden und erwarten des Bestimmtesten, daß auch die „in allen Angeln knarrende" Pforte darnach pfeifen und die kleinen Kinder des Balkans mit dem „Eya Popeya" in den langentbehrten Schlummer eingewiegt werden. Die alte Dame schwärmt nicht mehr für die „Kleinen", sie will Ruhe haben und droht mit der Ruthe. Gar so leicht wird es ihr freilich nicht gemacht. Der „Divan", den man als altersschwaches, durch und durch mürbes Möbel zu betrachten gewohnt ist, zeigt noch immer so viel Elastizität, als man nur von einem modernen Pariser Fabrikat erwarten darf. Man behauptet sogar, der „kranke Mann" fange auch an, seine paar Gedanken in Noten auszudrücken, und wenn es trotz alledem zu keiner Harmonie kommen will, so ist offenbar nur das konfuse Tempo schuld, dessen sich die Notenschreiber bedienen. Der Zar schreibt con rabbio, der Sultan morendo, die Franzosen agitato, England calando, Deutschland innocente, Oesterreich adagissimo u. Italien — ad libitum. Es fehlt gegenwärtig in Europa an einem Direktor, der auf das Pult klopft und den Takt schlägt. Der Wirrwar, den die Künstler auf der europäischen Bühne herbeigeführt haben, ist endlich auf einem Punkte angelangt, wo das Notenschreiben aufhören dürfte. Wollten die Herren bei ihren Produktionen auch nur einige Rücksicht auf ihr Publikum nehmen, so könnten sie nichts Besseres thun, als ihre konfusen Opus beiseite legen und fürderhin nach dem Gehör spielen, aber nicht mit jenen martialischen Instrumenten, vor deren metallnen Stimmen Einem Hören und Sehen vergeht, sondern nach dem Gehör jener großen öffentlichen Meinung, die sich überall einhellig kund thut, so weit es Menschen und Völker gibt. Das wird voraussichtlich nicht geschehen, denn die Wege der Großen sind wunderbar und zumeist nicht kongruent mit dem Volksgefühl und dem Volksgewissen. Ein hervorragender Redner der Bundesversammlung hat letzthin einem ähnlichen Gefühl Ausdruck gegeben in den Worten: Das Volk ist besser als seine Führer.

Neueres.

Havre, 22. Dez. Alle Dampfer berichten über fürchterliche Stürme im Atlantischen Ocean.

Im Hafen von Genua schlug infolge des heftigen Sturmes ein Boot um. 9 Personen fanden den Tod.

Leipzig, 22. ds. Der Bahnverkehr von und nach Leipzig ist gänzlich eingestellt. Der Sturm währt fort, der Schnee liegt 1 Meter hoch.

In Heidelberg erschoß sich eine junge Dame, da alle ihre Bemühungen um eine Existenz erfolglos blieben.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrierpunkt	Barometerstand i. mm Abfol.	Barometerstand i. mm Redet.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
22	Mittgs. 1 U.	−3.1	733 5	768,8	SW 1/2	64	1. bwlkt
22.	Abends 9 "	−1· 2	731 1	766,3	SWo	85	hell
23.	Morg. 7 "	04,9	723 9	759 8	Wo	84	bedeckt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum −3,1° C. Minimum −11,2

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 1,9 mm.

Pariser Observatorium vom 22. Dezbr. 1886. Muthmaßliche Witterung: Südliche Regionalwinde, Schneefall, gleichbleibende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 23. Dezbr. Veränderlich, mäßiger Frost: bei weiterem Fallen des Barometers wieder Thauwetter in Aussicht.

Uebersicht des Wein- und Mostertrages im Jahr 1886.

A. Trauben-Wein:

Bezirk:	Wurde ausgepreßt Hkl.	Ltr.	Durchschnittlich per Hektar Hkl.	Ltr.	Galt per Hektoliter durchschnittl. Fr.	Rp.	Ertrag in Geld Fr.	Rp.
Aarau	1981	45	8	93	33.	16	65,690.	07
Baden	4261	62	11	03	36.	48	155,430.	60
Bremgarten	437	40	8	03	29.	96	13,105.	—
Brugg	12,574	75	17	—	32.	37	407,023.	24
Kulm	333	—	17	92	25.	90	8620.	—
Laufenburg	5661	89	14	60	23.	59	133,518.	75
Lenzburg	1208	02	8	44	32.	49	39,249.	90
Muri	30	—	10	—	40.	—	1200.	—
Rheinfelden	1071	60	6	79	10.	17	20,830.	—
Zofingen	1	—	—	—	40.	—	40.	—
Zurzach	3178	64	12	48	26.	35	83,756.	74
Total	30,739	37	11	52	30.	20	928,464.	30
1885 waren	93,930	49	28	—	28.	40	2,770,626.	65
1886 weniger	63,191	12	16	48	—.	—	1,842,162.	35
mehr	—	—	—	—	1.	80	—.	—

B. Aepfel- und Birnenmost:

Bezirk:	Wurde ausgepreßt Hkl.	Ltr.	Galt per Hektol. durchschnittlich Fr.	Rp.	Ertrag in Geld Fr.	Rp.
Aarau	867	83	21.	52	18,557.	20
Baden	11,682	33	19.	57	228,609.	79
Bremgarten	8964	50	20.	72	185,767.	—
Brugg	1271	35	15.	95	20,280.	90
Kulm	7392	75	20.	80	153,777.	75
Laufenburg	389	55	19.	30	7507.	—
Lenzburg	3703	80	16.	97	60,838.	30
Muri	17,700	—	21.	25	376,151.	—
Rheinfelden	124	—	19.	80	2459.	—
Zofingen	1502	54	20.	60	31,003.	30
Zurzach	3709	26	18.	62	69,061.	63
Total	57,307	91	20.	15	1,154,012.	87
1885 waren	72,832	81	15.	40	1,131,730.	—
1886 weniger	15,524	90	—.	—	—.	—
mehr	—	—	4.	75	22,282.	87

F. Hagnauer,

— **Bürstenfabt. in Aarau** —

empfiehlt sein gut assortirtes Lager in:

Blochbürsten, Nagelbürsten,
Fußbürsten, Toiletteseife,
Tafelbürsten, Kammbürsten,
Möbelbürsten, Hutbürsten,
Kleiderbürsten, Teppichbesen,
Haarbürsten, Teppichklopfer,
Zahnbürsten, Federnstauber,
Zahnstocher, Flaumwischer.

Frisir-, Staub- & Einsteckkämme,

Pinsel aller Art,

Boden- und Handwischerle

für Kinder, [1124

Nécessaires

Taschen-Kämme, Spiegel u. Bürsten,

Schwämme & Waschleder,

Bodenwichse von Finsler

offen (per Pfd. à Fr. 1) und in Büchsen,

Bodenwichstücher, Bodenlack,

Stahlspähne,

Thürvorlagen

in Cocos, Spart, Rohr und Stroh.

Geflügel

zur gefl. Auswahl bei [1133

L. Gloor-Siebenmann.

Mein in größter Auswahl assortirtes

Hutlager

halte bei billigsten Preisen ergebenst empfohlen. [1123

Th. Good in Aarau.

Chals russes und gehäkelte Chals

erlasse zu herabgesetzten Preisen

999] **Erny-Faßler.**

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Staubzucker, la. Pariser	à 40	Ct.	per Pfd.
Victoria Erbsen, ganz	„ 24	„	„
gebrochene	„ 22	„	„
Böhnli, weiße	„ 20	„	„
Zwetschgen, türkische	„ 25	„	„

empfiehlt in frischer Waare

1088] **F. Schatzmann,** Negt., Rain Nr. 823.

Ueber die Festzeit

empfehle nebst meiner reich ausgestatteten

Festausstellung,

als Spezialität:

Appenzeller-Fladen.

St. Galler und Bündtner

Birnenweggen.

Prächtige Chocolade & Marzipan,

Phantasie-Artikel.

1076] **E. Guggisberg.**

Sattlerartikel,

sowie

Kinderchaischen & Schlitten

empfiehlt zu **Festgeschenken** in verschiedener Auswahl

A. Lüthi, Sattler,

1094] — Casinostraße, Aarau. —

Auf bevorstehende Festzeit empfehle eine schöne Auswahl in

Christbaumartikel.

Bestellungen

aller Arten Pasteten

nimmt gerne entgegen

1098] **Otto Siebenmann,** Patissier.

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 11. März 1887 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage in der Gemeindekanzlei auf: Bundesgesetz betreffend den Landsturm der schweiz. Eidgenossenschaft, vom 4. Dez. 1886.

Aarau, 22. Dezember 1886.

1114] **Der Gemeinderath.**

Offiziersgesellschaft Aarau.

Kriegsspielübung.

(Fortsetzung).

Donnerstag 23. Dez., Abends 8 Uhr, **im Rößli.**

Leiter: Herr Oberst Fahrländer.
Chefs: Die Herren Oberstlt. Ringier und Stabsmajor Fisch. [1117

Alte Section. [1113

Grütli-Verein Aarau.

Donnerstag den 23. Dezember:
Sitzung im Lokal.

Dem städtischen
Lehrerpensionsfond
sind heute wiederum als Geschenk zugestellt worden:
Von Herrn E. B. in A. **Fr. 100,** —,
wofür Namens der Lehrerschaft herzlich dankt

Aarau, den 22. Dezember 1886

Der Verwalter:
1127] **Haberstich-Scheuermann.**

Zur Notiz

diene, daß der Baleinenweg, wegen Holzfällung, innert circa 14 Tagen nicht begangen werden kann.

1092] **Die Forstverwaltung.**

Akkord für Holzhauer.

Am Baleinenweg sind **13 Stück Eschen zu fällen und aufzuarbeiten.** Die Arbeit ist im Akkord zu vergeben. Schriftliche und verschlossene Angebote mit Aufschrift: Holzfällungen am Baleinenweg, sind bis und mit **24. dies** an die unterzeichnete Verwaltung zu richten, welche nähere Auskunft ertheilt.

Aarau, am 22. Dezember 1886.

1119] **Die Forstverwaltung.**

Im **Plainpied Nr. 640,** hintere Vorstadt, wird heute Donnerstag von Nachmittag 2 Uhr an, fettes **Ochsenfleisch** per Pfd. à 60 Cts. ausgewogen.

Adress- & Visitenkarten

werden schnell, elegant & billig angefertigt in der Buchdruckerei von

F. G. Martin.

Cravatten,

in reichhaltigster Auswahl;

Seifen

in eleganter Verpackung zu **Geschenken** geeignet, empfiehlt

1115] **A. Wildi-Wespi.**

Zu verkaufen:

Ein bereits neuer eiserner **Stoßschlitten,** ganz billig. [1116

Unterzeichneter kauft

Heu & Stroh.

1118] **Keller-Steiner, Aarau.**

Allgm. Geschäftskalender,

(Tagebuch für 1887) Preis cart. Fr. 1. 50, derselbe durchschossen Fr. 2. 50.

Abreißkalender
von 60 Ct. bis Fr. 1. —

Notizkalender,
verschiedener Art.

Taschen-Agenda
in feinen Goldschnitt-Einbänden,

Wandkalender (aufgezogen)
bei **F. G. Martin.**

Große Festausstellung

in Kinderspielwaaren & feiner Quincaillerie

■ Neuheiten in allen Gebieten. ■

Gesellschaftsspiele:

Schach- & Damenbretter — Schachfiguren, Kinderliederspiel — Angel — Beinhäckelspiele: 6 verschiedene Arten neueste Lotto- & Dominospiele von 60 Cts. bis Fr. 5. — Würfelspiele: Schweizerreise — Schlaumichel — Glocke & Hammer — Poch-Hexo — Terno — Robinson — Thurmspiele, Belagerung — Frag & Antwort — vierfache Spiele — Schwarz-Peter — Vögelispiele — Tafel- & Gartencroquetspiele 2c. 2c.

Selbstbeschäftigungs- & Fröbelspiele:

Geduld-, Lege-, Mosaik-, Parquet-, Figuren-, Bilder-, Würfelcompositions — Wie steckt du mich — Tausendkünstler — Ausnäh- & Brodir-Arbeiten in Figuren & Meubles — Kasperli-Theater & einzelne Figuren — Blumenlotto mit Sinnsprüchen — Reliefsiguren zum Malen — Stäbchenlegen — Transparentzeichnen — Reifschießen- & Ringlispiel — Turner — Zählrahmen — Spiralifer — Farben- & Mustkreisel 2c. 2c.

Für Knaben:

Schaukelpferde und dreirädrige solide Velocipèdes.

Holz-, Bau-, Laubsäge- & Werkzeugkasten — Kegel-, Wurf-, Billard-, Tivolispiele, Roll- & Dampfeisenbahnen — bespannte Fuhrwerke — Wasser-, Sand-, Camionagewagen — große Wagen zum Aufsitzen — Stoßbähnen — Leiterwagen — Huttli — Richter'sche bunte Steinbaukasten in allen Größen.

Für Mädchen:

Puppenstoßwagen mit & ohne Verdeck von Fr. 2—12. Neuheiten in bekleideten Puppen & Täuflingen zu allen Preisen, ferner Puppenköpfe in Holz, Porzelan, Wachs-Patent, waschbare, mit & ohne Frisuren, Puppenkörper, Schuhe & Strümpfe 2c. Neueste Garderoben mit Puppen, solide Pariser Bettstatten garnirt — Puppenzimmer mit & ohne Möbel — Möbeli extra — Porzel. Thee-, Kaffeegeschirre, Spezereiläden, Küchen & Kochheerde, Spritzkannen — Gartengeräthe — Zimmerschaukeln 2c. 2c. — Ziehfiguren: Wollschafe, Pudeli, Eisel, Kaninchen & bewegliche Tänzer, Thiere zum Aufziehen 2c. — Allerlei in Blechwaaren.

Aufstellschachteln:

Städte — Dörfer — Viehweiden — Schweizerinnen — Landgüter — Schäfereien — Jahrmärkte — Parforcejagden — Kegel — Archen Noahs.

Waffen:

Gewehre — Pistolen — Armbruste — Kanonen — Säbel — Tschakko — Ruthörner — Trompeten — Clarinette — Trommeln — Festungen & eine große Auswahl in Zinnsoldaten — Artillerie 2c. 2c.

Reiche Auswahl in neuesten Christbaumverzierungen & Kerzli.

Noch zur gefälligen Beachtung

bietet mein Magazin eine schöne Auswahl in Cassetten, Toilettes-kasten, Nähkasten, Nécéssaires, ferner eine zahllose Menge allerlei lustigen Spielsachen & nützlichen Gegenständen zu allen Preisen. Meine Ausstellung ist außerordentlich reichhaltig, Jedermann wird etwas Passendes & Alles billig finden & zur besten Zufriedenheit bedient werden. Zum gefl. Besuche meines Magazins ladet höfl. ein

A. Hemmeler-Haßler,

890] **Bazar — Metzgergasse — Aarau.**

Ueber die Festzeit alle Tage:

Kalte Pasteten.

Bei dieser Gelegenheit empfehle meine **Fest-Ausstellung** auf's Angelegentlichste.

Achtungsvoll

1125] **J. Wüthrich,** Confiseur.

Damenschürzen

in Seide und Wolle, hochelegant, empfehle, aus soeben eingetroffener Sendung, in reicher Auswahl angelegentlichst

1126] **M. Bolliger-Manger.**

Tuch-, Filz- und Gestrickte

Jupons

in schönster Auswahl empfiehlt billigst

987] **Erny-Faßler.**

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Waarengeschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt per 1. Januar 1887. Schriftliche Anmeldungen in Begleit allfl. Zeugnisse befördert unter Chiffre H. Z. 50 die Expedition dieses Blattes. [1075

Empfehle in frischer **Waare:**

Cacao von Suchard und Biber,
Chocolat in verschied. Mt. v. Biber,
Engl. Biscuits,
Mandeln,
Nelken ganz und gemahlen,
Anis " "
Simmelmehl.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin zu billigen Preisen.

F. Schatzmann, Negot.,
Rain Nr. 823.

1086]

Der Hausfreund

Schweizer Blätter zur Unterhaltung & Belehrung für das Volk wird hiemit zum Abonnement bestens empfohlen. Das Blatt erscheint wöchentlich 8 Quartseiten stark. Abonnementspreis jährlich nur Fr. 4. —

Probenummern gratis und franko.

1136 Die Verleger:
Suter & Lierow in **Bern.**

Herrencravatten und Hosenträger

empfehle in großer Auswahl

1103] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Eine geübte Weißnäherin, speciell Herrenhemden, die auch das Zuschneiden schon besorgte, wünscht von einem Hemdenfabrikanten gegen bescheidene Bezahlung Arbeit in's Haus. Gefl. Offerten unter Chiffres O L b 30 an Orell Füßli & Cie. in Lenzburg. [1059

Taubstummen-Anstalt

von Aarau.

Die **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen-Anstalt **auf Landenhof** findet statt **Sonntags den 26. Dez., Nachmittags halb 3 Uhr.** Der Weg durch den Wald ist gebahnt.

Freunde der Anstalt, Wohlthäter, Eltern oder Verwandte der Taubstummen und ehemalige Zöglinge werden zur Theilnahme freundlich eingeladen.

Von den 29 Kindern unserer Anstalt (22 Knaben und 7 Mädchen) sind nur 4 solche, deren Eltern eine bessere Lebensstellung haben und in Folge dessen auf Bekleidung durch wohlthätige Hand keinen Anspruch machen.

Auf Wunsch besorgt der Unterzeichnete gerne die Abholung getragener Kleider im Hause.

Allfl. Gaben nehmen gerne entgegen
Frau Pfarrer **Zschokke,**
Herr **Julius Henz,** Kaufmann,
Gisi-von Arx,

Allen Wohlthätern und freundlichen Gebern zum Voraus den herzl. Dank!

Namens der Direktion:
1120] **J. Forter,** Vorsteher.

Steigerung

über

Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 30. Dez.** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg am Heu- und Gexiweg verkauft:

1500 Reiswellen und 1000 Bohnenstecken, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 22. Dezember 1886

Der Kreisförster:
1121] **Rud. Heusler.**

Heute Abend 5 Uhr [1132

Blut- & Leberwürste,

empfiehlt **Fritz Gamper,** Metzger.

Heute Abend 5 Uhr [1131

Blut- & Leberwürste,

bei **K. Dubs,** Metzger.

Heute Abend [1130

Blut- & Leberwürste,

bei **Siegrist-Ryniker.**

Frische

Blut- & Leberwürste,

frisches Schweinefleisch, extra fetten Speck- und Flammenschmalz, empfiehlt [1135

Siegrist, Metzger, Milchgasse.

Weihnachts-Geschenk.

Eine schöne silberne **Damenuhr,** billig. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1122

Handnähmaschinen

à Fr. 55, mit Garantie, sowie **Tretmaschinen** neuster und einfachster Construktion, empfiehlt

H. Lüscher-Umiker
1128] beim Bahnhof in Aarau.

Garnirte

Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

A. Sennhauser-Goßewisch,
wohnhaft bei Herrn Dürr, Rain 825,
1129] zwei Treppen hoch.

Kalender auf 1887.

Vorräthig bei F. G. Martin in Aarau.

Schweizerischer Nationalkalender	40 Ct.
Schweizerischer Dorfkalender	40 „
Berner Kalender	40 „
Appenzeller Kalender	40 „
Hebels Rheinländischer Hausfreund	40 „
Schaffhauser Bote	40 „
Der Pilger	35 „
Sonnenzirkel	20 „
Lahrer Kalender	40 „
Zürcher Kalender	30 „
Vetter Jakob	40 „
Des Volksboten Schweizerkalndr.	30 „
Schweizer Familienkalender	40 „
Schröter's Küchen-Kalender	80 „
St. Galler Kalender	40 „
Badener Kalender	35 „

Taschen-Agenda in diversen Einbänden und Größen.

Schweizerischer Schreibkalender in verschiedenen Einbänden und Preisen.

Schreib-Kalender für Landwirthe und Bauern; herausg. von R. Häni, gew. Direktor der landw. Schule Rütti. — 1887. Leinwandb. Fr. 1. 50

Abreißkalender in Auswahl.

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 303.

Aargauer Nachrichten.

Donnerstag den 23. Dezbr. 1886.

Rathhausgasse 21 **R. Ritter-Stahl,** Rathhausgasse 21

empfiehlt seine diesjährige reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

gefälligem Besuche.

Haushaltungs-Gegenstände:
Servirtische, Brodteller, japanesische Cabarets, lakirte Kaffeeblech und Brodkörbe, Tischschäufelchen mit Bürstchen, Kaffee- und Theemaschinen, Eierfieder, Kaffe-Röstmaschinen, Britania-Kannen, Bestecke, Löffel und Gabeln in Selecta und Alpacca, Handleuchter in Nickel, Bronce ꝛc., Benzinleuchter, Bettflaschen, Steh- und Hängelampen, Klavier- und Wandlampen, farbige Corridor-Ampeln.

Glas- und Steingutwaaren:
Bier- & Liqueur-Services, Biergläser mit Deckel, altdeutsche Krüge & Humpen, Blumentöpfe und Vasen, Porzellantassen ꝛc.

Spielwaaren:
Kaufladen, Eisenbahnen, Festungen, Theater, Zinnsoldaten, Trommeln, Gewehre, Säbel, Peitschen, Pferde, Fellthiere, Sandwagen, Puppenwagen, gekleidete Puppen und Täuflinge, Puppenköpfe und -Körper, Puppenzimmer und -Meubel, solide Puppenbettstatten, Porzellan- und Zinnservices, Küchengeräthschaften, extra solide Kinderkochheerde, Hartholzbaukasten in jeder Größe, Laubsägeapparate, Werkzeugkasten, Scheiben mit Armbrust, Laterna magica, Zusammensetzspiele verschiedener Art, diverse Aufstellsachen ꝛc.

Selbstbeschäftigungsspiele für Knaben & Mädchen.

Gesellschafts-Spiele in reicher Auswahl.

Neueste Christbaumverzierungen, Wachs- und Paraffinkerzchen. [831

Leder- und Kurzwaaren:
Brieftaschen, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Notiz-Bücher, Photographie- und Schreibalbum, Briefmappen, Papeterien, Toilette-Etuis, Necessaires, Schreibzeuge, Rauchservices, Tischglocken, Cassetten, Handschuh-Kasten, Schmuckschalen, — Aschenbecher, Uhrenständer, Photographierahmen, Toiletteseifen in hübscher Verpackung, Fächer in großem Sortiment, Bijouteriewaaren.

Schulutensilien:
Tornister, Hanf-, Wurzel- und Wachstuchtaschen, Nähschatullen, Federkasten, Schreib-Garnituren ꝛc.

Graben 205 — **AARAU** — 205 Graben.

Die

Weihnachts-Ausstellung

der Kunst- und Handels-Gärtnerei von

Abraham Zimmermann

bietet den geehrten Besuchern eine sorgfältige Auswahl in gut kultivirten **Blatt-** und **blühenden Pflanzen,** eleganten **Blumenkörbchen** und **Jardinieren,** stylvoll ausgeführten **Vasen,** hübschen eisernen **Pflanzentischen** und geschmackvoll zusammengestellten **Makartbouquets** etc etc.

Feine **Bindereien** und **Arrangements** von lebenden Blumen werden auf **Bestellung** prompt geliefert.

Versandt nach Auswärts. [1041

Weihnachtsgeschenke

Châles-Russes,

Chenille-Fichus- & Echarpes,

Plüsch-, Astrachan- & Chenille-Kragen,

Schürzen in Panama, Cachemire & Seide,

Seidene Foulards & Cachenez,

empfehlen in großer Auswahl [1059

Gamper & Co.

Neujahrsgeschenke

Bringe über die Festzeit meine verschiedenen selbstverfertigten

Pralinés

zu den bekannten billigen Preisen in gefällige Erinnerung.

1088] Achtungsvollst **J. Wüthrich,** Confiseur.

Große und reichhaltige Auswahl:

Pellerines, Bachliques, Capuchons, Fauchons, Cachenez, Pulswärmer, Halstücher,

Gilets de Chasse, Waadtländer-Jacken, Hosenträger, Hemdeneinsätze, Kragen, Manchetten, Cravatten.

Gestrickte Gesundheits-Corsets in Wolle & Baumwolle.

Röckli, Käppeli, Schlüttli, Fintli, Panama-Schürzen, sowie einfache und praktische **Haus-Schürzen, Jupons, Unterkleider, Strick- & Häkelwolle, Sacktücher** in Leinen und Baumwollen, **Foulards, Rüschen, Spitzen, Baumwoll- & Futtertücher.**

Seidenband-Resten und am Stück in allen Qualitäten und Farben.

Mercerie und Quincaillerie

halte zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen

A. Fehlmann-Blattner, Bahnhofstraße.

1071]

Handschuhe jeder Art

(Weißner Fabrikat) empfiehlt

J. Bonwiller.

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu ganz niederm Preis. [1066

Zu Geschenken geeignet:

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Damen-, Kinder- & Haus-Schürzen

in Seide, Panama, Cachemir und Fantasiestoff.

Billigste Preise zusichernd.

961] **E. Hemmeler-Türler.**

Arbeits- und Zuschneideschule.

Die Ferien sind um 8 Tage verlängert und beginnt die Schule nun erst **Montag den 10. Januar 1887,** Morgens 9 Uhr im gewohnten Lokal.

Neueintretende wollen sich bis 31. Dezember 1886 schriftlich oder mündlich anmelden bei:

1072] **Frau Johanna Frey-Rieser,** Freihof II. Stock.

Christbaumkerzchen,

Citronat, Orangeat, Citronen, Orangen, Biscuits, Mandeln, Feigen, Datteln, Zimmet, Nelken, Anis

empfiehlt

1074] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Gesucht

einen **Lehrling** auf das Bureau eines größern Fabrikationsgeschäftes. Offerten schriftlich sub. A. W. an die Expedition dieses Blattes. [1091

Auf bevorstehende Festzeit

Bärenlebkuchen, Haselnußlebkuchen, Honiglebkuchen, Baslerleckerli, Zürcher Marzipanleckerli, Confekt garnirt u. ungarn.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Conditorei Keller,

1097] Zollrain.

Schwarze Merinos & Cachemires,

von den billigsten bis zu den feinsten Nummern, in erster Qualität und schönster Farbe, empfehlen trotz bedeutendem Woll-Aufschlag, einstweilen noch zu alten Preisen

Gamper & Co.

1056]

Tragöfen & Kochherde

verkauft fortwährend

G. Gyger, Hafner, in **Buchs.**

1085]

Weihnachtsgeschenk.

Wegen Mangel an Gebrauch eine bereits neue, gute **Singer-Tret-Nähmaschine.** Preis billig. [912

Taschentücher,

reinleinen verkauft zu Fabrikpreisen

967] **J. Bonwiller.**

Selbst gesottene Butter

per ½ Kilo à Fr. 1. 10, so lange Vorrath, empfiehlt bestens

1087] **Frau Andres-Bircher.**

Einige Dutzend schöne

kleinere Puppen

verkauft

1067] **J. Bonwiller.**

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637

G. Wolfsgruber, Photograph,
Aarau & Olten.

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann",
Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in:

Goldenen Herrenuhren,
Goldenen Damenuhren,
Silbernen Herrenuhren,
Silbernen Damenuhren,
Nickeluhren,
Pariser Pendulen,
Regulatoren,
Schwarzwälder-Uhren,
Wecker ꝛc. [871

Garantie 2 Jahre. Preise sehr billig. Reparaturen gut und billig.

Gänseleber-Terrine,
Gänseleberwürste,
Gänsebrüste ohne Knochen,
Frankfurter Milch-Schinken
ohne Knochen,
Gothaer-Cervelat-Würste,
Mett-Würste,
Sardellen-Würste,
sowie alle **feine Fleisch-Waaren**
empfiehlt bestens [1026

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Berner Fleischwaaren als:
Geräucherten **Speck,**
Schüfeli,
Rippli
empfiehlt **S. Widmer** z. Consum,
1035] Behmen 1074.

Empfehlung.

Eine Auswahl schöner solider
Schultheke, Schultaschen & -Mappen
hält **Fried. Nüsperli,** Sattler,
973] Zollrain.

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Festgeschenken empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten **20 % Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko. [904

Zu **Festgeschenken** empfiehlt eine schöne Auswahl gemalte

Fensterstorren,

Preis billig. [899
Albertine Birkhofer, Rain Nr. 821.

Laubsägeholz

in größter Auswahl
791] bei **F. Hagnauer,** Bürstenfbt.

Gesucht.

In eine **Schuhfabrik** zwei in geordneten Verhältnissen lebende **Arbeiterfamilien** für künftige Lichtmeß. — Offerten sub Chiffre H 5928 Z an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.** [1011

Herren-Ueberzieher

in modernster Ausführung, soliden Stoffen und zu sehr billigen Preisen, halten stets in großer Auswahl auf Lager [1055

Gamper & Co.

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rebhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische; Austern, Terrines de foies gras,** frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Bisquits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessertkäse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. [966

Reise-Effekten

größte Auswahl in
Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Faltenkoffern, Reisesäcke.
Damentäschchen Neuestes mit vernickeltem Armring, sowie größere feine **Damentaschen, Couriertaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** ꝛc.

Alles in größtentheils selbstverfertigter Waare, von ganz fein bis gewöhnliche Sorte.

Schultheke, Schultaschen und -Mappen.

Portemonnaies, Spazierstöcke.

Feine Puppenwagen mit Verdeck.

Eine Parthie **Damentaschen** werden unter dem Fabrikpreise erlassen.

Preisb ei guter Waare äußerst billig.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

A. Schmidt, Sattler,
1043] Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Billige Preise.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant Aarau,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen,

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Nebst einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder von Fr. 1. 50 an empfehle als sehr solid

Größte Auswahl.

halbseidene Regenschirme

— in **Seide** und **Wolle** und **Seide** und **Baumwolle.** —

Nur solide Waare.

Zum Ueberziehen älterer Gestelle

sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten

Ombrelles,

Haute Nouveautées für 1887.

En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.

Grosses Assortiment in Spazierstöcken.

Achtungsvollst!

Eduard Müller, Schirmfabrikant,
1021] **Aarau.**

Weiß-leinene Taschentücher

in diversen Qualitäten empfiehlt zu Festgeschenken bestens
835] **Erny-Faßler.**

Nähmaschinen

empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien und Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.

Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst
250] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung.

Unterzeichnete bringt ihr Waaren-Lager in gefällige Erinnerung, als in

Knopf-, Elastique- & Schnürbottines

für Herren, Frauen, Töchtern, Knaben und Kinder.

Große Auswahl in Winterschuhen

für Erwachsene und Kinder.

Reparaturen werden schnell und prompt besorgt.

Filzsohlen, ächt russisches **Lederöl** und **Fett.**

Bei der sich höflich empfehlenden
1032] **Wtwe. J. Bräutigam-Andres.**

Gesangbücher

in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Haus-Verkauf.

Wegen Familienverhältnissen wird das Haus Nr. 703 am Ziegelrain zum sofortigen Verkauf angeboten.
907] **F. Schmuziger.**

Schwarze und farbige

Glacé-Handschuhe,

sowie

Pelz-Handschuhe

in Wolle und Seide
empfiehlt aus frischer Sendung
998] **Erny-Faßler.**

Tischteppiche

in verschiedenen Sorten und Größen, von Fr. 1. 50 an, Bettvorlagen von Fr. 1. 60 an per Stück empfiehlt zu gefl. Abnahme bestens
702] **Wittwe Leutwyler.**

Gänseleber-Terrine
Gänseleber-Würste

empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Bestellungen auf Geflügel

per Weihnachten und Neujahr nimmt entgegen. [894 **Obiger.**

Winterschuhe:

Finken und Pantoffeln
in Filz und Ende,
— Finken und Pantoffeln —
mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli & Schuhe, Tuchhödenschuhe, Einlegsohlen.
Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
858] Kleider-Bazar, Aarau.

Taschentücher

in Baumwolle, Leinen und Batiste, weiß und farbig für Erwachsene und Kinder, große leinene von Fr. 4. 50 an per Dtzd. empfiehlt in großer Auswahl
Wittwe Leutwyler.

Das Sticken von Namen auf Weihnachten und Neujahr beliebe man rechtzeitig aufzugeben. [701

Das Neueste in

Filzhüten
und Winterkappen

für Herren und Knaben
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Erlasse eine Parthie **Knabenhüte** zum Ankaufspreise, für das Alter von 2—7 Jahren. [857

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 37

an der Kronengasse nebst Laden auf Anfangs April. — Auskunft in Nr. 35. [1082

Griechische und spanische

Orangen

empfiehlt bestens
932] **E. Guggisberg.**

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Brochüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung",** 5. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weißmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 304.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 24. Dezember 1886.

Zum Abonnement

auf die wöchentlich **6 Mal** erscheinenden

Aarg. Nachrichten

nebst Gratisbeilage **„Aarauer Blätter"**
ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Dezember 1886

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten":
J. G. Martin.

Zum Salzreferendum.

Der Vertrag zwischen dem Staate Aargau und der Aktiengesellschaft der schweizerischen Rheinsalinen zu Rheinfelden wurde auf Seite des Staates vorbehandelt und vorberathen:

1. Beim Regierungsrath durch die HH. Finanzdirektor Fischer und Landammann Dr. Fahrländer.

2. Beim Großen Rath durch die aus folgenden Mitgliedern bestehende Kommission: HH. Fürsprech Heuberger, Präsident, Julius Fischer, Kommandant, A. Gonzenbach, Ingenieur, J. Jäger, Redaktor, Marti-Sulzer, G. Matter, Stadtammann und A. Ursprung, Gerichtspräsident.

Der Regierungsrath und die großräthliche Kommission beantragten einstimmig die Genehmigung des Vertrages, für welchen jedoch die Kommission die Volksabstimmung vorbehielt.

Mit allen gegen eine Stimme genehmigte der Große Rath, unter Vorbehalt des Referendums, am 24. November abhin den Salinenvertrag.

In der Sitzung vom 17. Dezember erklärte der Große Rath, wiederum fast einstimmig, daß er auf die nochmalige Prüfung der Sache und auf eine Verschiebung der Volksabstimmung nicht eintreten könne.

Anfänglich nur schwach, aber seit 8 Tagen intensiver, macht sich eine Opposition gegen den Vertrag geltend. Sie richtet sich nicht gegen die Dividende von 4 %, sie befaßt sich auch nicht mit der Frage der angeblichen Verfassungsverletzung; sie läßt die Prozeßfrage und den Staatsbetrieb der Salinen außer Betracht.

Den Gegenstand der Opposition bildet, das darf man wohl behaupten, die Sacklieferung, welche der Vertrag den Salinen mit dreißigtausend Franken verrechnet.

Die Salinen lieferten bisanhin dem Staate jährlich ca. 21,000 Säcke à 100 Kilo und 21,000 Säcke à 50 Kilo. Der Staat vergütete den Salinen für jeden Sack à 100 Kilo 90 Rp. und für den 50ger Kilosack 55 Rp. Summa jährliche Vergütung Fr. 30,450. Jetzt wollen die Salinen die Säcke gratis liefern und dem Staate dadurch jährlich ein Geschenk von mindestens Fr. 30,000 machen.

Die Opposition sagt: Die Sackpreise sind zu hoch veranschlagt und es hat der Staat schon längst die Salzsäcke zu theuer bezahlt. Gegenwärtig erhält man, behauptet die Opposition weiter, bei einer Bestellung von ca. 40,000 Stück die Säcke um die Hälfte des von den Salinen geforderten Preises, weßhalb die Mehrleistung der Salinen in Wahrheit nicht Fr. 45,000, sondern nur Fr. 30,000 beträgt.

Die Salzsäcke und deren Qualität sind im Lande herum bekannt. Wer Kartoffeln baut oder solche kauft, verwendet den Salzsack, so daß es uns scheinen will, es dürfte jeder Stimmfähige wissen, wie er sich dem Vertrage gegenüber zu benehmen hat.

Wer den Preis à 90 und 55 Rp. für übertrieben hält, wird verwerfen, wer aber denselben als angemessen betrachtet, wird annehmen und am Sonntag ein „Ja" schreiben.

Prüfe jeder nach bestem Wissen und Gewissen. Vor der Abstimmung soll eine Berathung gepflogen werden. Wir möchten den Rednern empfehlen, statt Vorträge zu halten, der Gemeindeversammlung Salzsäcke vorzulegen. Säcke lehren und beleuchten diesmal die Sache besser als eine salbungsvolle Rede.

Wochenschau.

Weihnachten und Kriegsbefürchtungen passen schlecht zusammen. Christus war der Bote des Friedens; die Völker aber, die auf seinen Namen getauft sind, bekämpfen sich auf Leben und Tod, sei es in Handel und Verkehr, in der Politik oder auch mit den todbringenden Waffen in der Hand. Seit Jahren hat der politische Horizont um die Jahreswende nicht so düster ausgesehen als gegenwärtig. Zwar hat sich das Verhältniß zwischen Deutschland und Rußland wieder etwas gebessert. Die offiziellen und offiziösen Blätter in Petersburg und Berlin wechseln sogar wieder Liebeswürdigkeiten miteinander; die „Nordd. Allg. Ztg.", die vor noch nicht langer Zeit sich gegen Rußland in scharfen Auslassungen erging, weiß jetzt wieder sehr viel von der Friedensliebe der russischen Regierung zu erzählen. Aber wie lange wird die friedliche Stimmung in Petersburg dauern? So fragt man sich allgemein. Das Vertrauen der Berliner Regierung in die russische ist nun einmal erschüttert, seitdem es sich gezeigt, daß das, was man bisher für absolut unmöglich hielt, doch möglich ist, nämlich ein Bündniß zwischen Rußland und Frankreich. Zwischen dem russischen Kaiser und der französischen Regierung haben Bündnißverhandlungen stattgefunden, das steht nun so ziemlich fest. Nur weiß man noch nicht, wer zuerst den Antrag gemacht und aus was für Gründen aus der Sache nichts wurde. Die republikanische Staatsform ist also für den russischen Selbstherrscher kein Hinderniß mehr, um sich mit Frankreich zu verbünden. Ist der erste Versuch mißlungen, so kann dafür der zweite oder dritte gelingen. Freycinet soll für ein Bündniß sehr geneigt gewesen sein und sein Sturz wird auch auf dieses Moment zurückgeführt. Früher wurde nämlich gesagt: Freycinet wurde gestürzt, weil er ein allzufriedliches Programm für die auswärtige Politik aufgestellt hat. Nun wird neuerdings behauptet, er sei trotz der friedlichen Rede gestürzt worden; denn nach wie vor regierten in Frankreich die Börsenmänner und Kapitalisten. Diese könnten nun schon ein bischen Revanche-Predigen ertragen, allein sie duldeten nicht, daß damit Ernst gemacht und daß ihr Kapitalbesitz in auswärtigen Papieren in Gefahr gebracht werde. Darum hätten sie, bevor es zu spät geworden und Frankreich sich zu tief ins Revanchespiel, d. h. ins Bündniß mit Rußland, eingelassen, das Kabinet Freycinet gestürzt.

Trotzdem also zur Stunde zwischen Petersburg und Berlin ein weniger gespanntes Verhältniß herrscht, so sind doch die Kriegsbefürchtungen nicht geringer geworden. Allenthalben rüstet man. Bis zum Frühjahr soll das deutsche Heer mit einem Repetirgewehr ausgerüstet sein und dann soll es losgehen, bevor das französische Heer diese seine neue Ausrüstung auch erhalten hat. Von Amerika vernimmt man, daß Oesterreich daselbst großartige Bestellungen für Gewehre, man spricht von 400,000 Stück, gemacht habe mit Lieferungsfrist auf den nächsten März.

Rußland, so heißt es, suche ein Anleihen in Frankreich zu machen, nachdem die deutschen Bankiers, die durch den Rückgang der russischen Papiere schon so große Verluste erlitten, sich geweigert, ein neues russisches Anleihen zu übernehmen.

Auch die kleinen Staaten rüsten mit Macht. Die Schweiz thut ihr Möglichstes, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Unsere Hauptsorge, ja unsere einzige Sorge und Aufgabe ist, die kämpfenden Heerschaaren von unserm Boden fern zu halten. Ein anderer kleiner Staat, Dänemark, hat aber ein besonderes Interesse, sich aktiv an dem großen Weltkampf zu betheiligen. Sein ganzes Sehnen geht nach Wiedereroberung des Her-

---

3

Feuilleton.

Schneeflocken.

(Schluß).

Dies Wort weckte mich für einen Augenblick aus meinem leidenschaftlichen Zorn, doch ich hatte mich schon zu tief verstrickt, als daß es mich hätte retten konnen.

„Diese Bedingung stellst Du," fragte ich athemlos.

„Man wird sie Dir höhern Orts stellen; doch um jeden Irrthum zu vermeiden, Nora, thäte man dies nicht, so würde ich es thun; denn es ist ein Unding, daß Du als meine Frau in meinem Hause lebst und einen andern Namen führst."

„Du weisest mich also aus dem Hause?" rief ich in maßloser Heftigkeit. „Gut, noch heute kehre ich zu meinem Vormund zurück!"

„Ich weise Dich nicht fort, Nora. Im Gegentheil, ich bitte Dich, bleibe bei mir, sei mein liebendes Weib, füge Dich in die Verhältnisse —"

„Nie," rief ich und eilte der Thüre zu.

„Nora, Geliebte, besinne Dich was Du thust!"

Ich wandte mich noch einmal um.

„Willst Du den Titel annehmen?"

„Nein."

„Dann Lebewohl!"

Die Thür fiel hinter mir in's Schloß.

„Nora, Geliebte!" hörte ich ihn noch rufen, doch ich kehrte nicht zurück.

Lange saß ich noch in meinem Zimmer und wartete auf ihn, denn ich glaubte nichts anders, als er werde zu mir kommen, und mir sagen, er wolle mir den Willen thun. Doch Stunde auf Stunde verann und er kam nicht. Schon war es Abend geworden, da hörte ich die Thüre seines Arbeitszimmers gehen, er trat heraus, die Schritte näherten meiner Thüre.

Er kam — ich hatte gewonnen! Doch was war das? Die Schritte entfernten sich wieder, er ging vorüber und bald hörte ich die Hausthüre öffnen und hinter ihm sich schließen. Er war fort. Doch noch war es nicht zu spät, noch hätte alles gut gemacht werden können. Er mußte unter meinem Fenster vorüber, ich hätte nur zu öffnen brauchen, nur ihm zu winken und er wäre zurückgekommen; doch mein Stolz ließ es nicht zu. Ich packte eilends das Nöthigste zusammen und fuhr zu meinem Vormund.

Noch immer nicht glaubte ich an das Ende. Von Tag zu Tag hoffte ich, er werde kommen, mich zurückzuholen, ich wäre ja so gerne gefolgt; denn jetzt erst, da ich ihn verloren, wußte ich, daß ich ihn dennoch liebte über Alles.

Da brachte mir mein Vormund nach einigen Tagen die offizielle Nachricht, Otto habe den Adel abgelehnt; er fügte hinzu, man sei durchaus nicht abgeneigt, mir zu gestatten, meinen Mädchennamen wieder zu führen; ich könne mich ja von dem Plebejer scheiden lassen und eine standesgemäße Verbindung eingehen.

Der verächtliche Ton in dem er von Otto sprach, empörte mich; ich warf mich zur Vertheidigerin meines Mannes auf und erklärte, ich würde mich nie scheiden lassen. Es kam zu einer heftigen Scene und ich verließ das Haus.

Natürlich war nun jeder Verkehr mit meinen Verwandten abgeschlossen. Ich miethete diese Wohnung, sie ist elegant und glänzend, meine Dienerschaft nennt mich gnädige Frau, die Gesellschaft hat mich mit Freuden wieder aufgenommen, sie feiert mich, und ich — ich gäbe Alles darum, wenn er käme und mir sagte: „Nora, komme, sei wieder mein Weib!"

Sie schwieg einen Augenblick, dann fuhr sie fort: „Doch er kommt nicht, er vermeidet es, meinen Weg zu kreuzen, und wenn er es muß, geht er so kalt an mir vorüber, als habe er mich nie gekannt. — „So," schloß sie seufzend, „jetzt weißt Du, warum ich allein bin am heiligen Abend, und nun sage selbst, ob mir zu helfen ist."

„Leicht," entgenete die Erscheinung, die bisher mit keinem Worte die Erzählung unterbrochen.

Die junge Frau blickte erstaunt auf. „Leicht?" fragte sie.

„Gewiß, sehr leicht. Sie haben eingesehen, daß Ihr Gatte Ihnen höher steht, als Rang und Titel, warum gehen sie nicht zu ihm es ihm, zu sagen?"

zogthums Schleswig. Von sich aus kann es natürlich gegen Deutschland nichts unternehmen. Dagegen hofft es im Bunde mit Rußland — ist ja doch der russische Kaiser der Schwiegervater des dänischen Königs — zu jenem Lande zu kommen. Der dänische Plan ist folgender: Bekanntlich besteht schon längst das Projekt, die Hauptstadt Kopenhagen von der Land- und Seeseite zu befestigen. Die Kosten des Projektes werden auf vierzig bis sechszig Millionen Kronen, also etwa fünfzig bis fünfundsiebenzig Millionen Franken geschätzt. Aber wie soll das kleine Land, das keine zwei Millionen Einwohner zählt, eine solche Summe aufbringen? Das Geheimniß wird jetzt aufgedeckt: Rußland zahlt das Geld und erhält dafür im Falle eines Krieges mit Deutschland oder England einen festen Stützpunkt in Kopenhagen und kann den Eingang in die Ostsee schließen oder öffnen ganz nach Belieben. Möglicherweise liegt darin der Hauptgrund für den Bau des Nordostseekanals durch das deutsche Reich. Als das Projekt dieses Kanals gleich nach dem deutsch-französischen Kriege auftauchte, sprach sich Feldmarschall Moltke entschieden dagegen aus und nun wird der Kanal gerade im militärischen Interesse gebaut. Der offensive Zweck der Befestigung Kopenhagens geht also, was Deutschland anbetrifft, verloren, wenn der Kanal fertig gebaut sein wird.

Und aus Frankreich vernehmen wir soeben, daß dort allgemein die Ueberzeugung herrsche, Deutschland werde Frankreich im nächsten Frühlinge angreifen. Darum werden daselbst alle Vorbereitungen zum Feldzuge getroffen. Und andrerseits erwartet man auch in Berlin, daß Frankreich im Frühjahr losschlagen werde. Rüstet man hier und rüstet man dort und wirft man sich gegenseitig vor, daß der Andere den Frieden brechen wolle, so treibt man von selbst in den Krieg hinein und es ist an kein Aufhalten mehr zu denken. Die Aussichten auf den nächsten Frühling sind in der That nicht rosig.

Ist es kein Krieg im Großen, so ist es doch ein Krieg im Kleinen, dem jetzt England entgegentreibt. Die Irländer sind, seitdem der Plan Gladstones, ihnen die Selbstverwaltung zu geben, gescheitert ist und seitdem die Regierung mit Zwangsmaßregeln droht, zum entschiedensten Widerstand entschlossen. Ihr neuer Feldzugsplan besteht darin, daß sämmtliche Pächter eines Gutes sich vereinigen und dem Grundbesitzer statt des vereinbarten oder gerichtlich festgesetzten Pachtzinses einen niedrigeren, von ihnen selbst bestimmten Zins zahlen. Weigert sich der Grundbesitzer den angebotenen Betrag anzunehmen, so wird derselbe bei einem Vertrauensmanne der Nationalliga deponirt. Die Pächter erklären dann, ihre Vertragspflicht erfüllt zu haben und setzen einer allfälligen Austreibung offene Gewalt entgegen. Der oberste Gerichtshof hat diesen namentlich von den Iren Dillon und O'Brien gepredigten Plan als gesetzwidrig erklärt und Dillon zu Bürgschaftsleistung für gutes Verhalten verurtheilt, aber ohne Erfolg. Daher hat die Regierung nun ernstere Maßregeln getroffen und die irischen Parlamentsmitglieder Dillon, O'Brien, Harris und Shanhey verhaften lassen, als diese eben Pachtgelder einziehen wollten. Die Iren höhnen die Engländer und behaupten, in Irland fänden sich keine Geschworenen, welche diese Männer verurtheilen würden und andrerseits fordert die konservative Presse die Regierung auf, mit allen Mitteln gegen die Irländer vorzugehen. In Bezug auf die Maßregeln, die gegen Irland zu ergreifen sind, ist im Ministerium eine Meinungsverschiedenheit ausgebrochen, die den Lord Churchill, der unter den Konservativen am meisten mit liberalen Ideen erfüllt und den Iren noch am günstigsten gestimmt ist, zum Rücktritt bewogen haben.

Weihnacht und kein Frieden auf Erden.

Die Gegenwart bietet den Menschen nie volle Befriedigung; wenn du fragst, wie's gehe, so rühmt nur etwa ein Prahlhans oder ein Hans im Glück, sonst drückt jeden der Schuh irgendwo. Deßwegen haben von jeher die Menschen und Völker für die Unvollkommenheit und das Ungenügen der Gegenwart sich schadlos zu halten gesucht an der Vergangenheit und Zukunft, an ersterer durch die Dichtung vom goldenen Zeitalter mit den von jetzigen Uebeln verschonten, gesunden, größer gewachsenen, mehrhundertjährigen Menschen; den zweiten Ersatz bildet der Zukunftstraum von einer messianischen Zeit, vom tausendjährigen Reich.

Am meisten ist immer beklagt worden der Krieg, mit Recht, denn durch denselben, namentlich wie er früher geführt wurde, sind die Länder mehr geschädigt und in Schrecken versetzt worden, als durch Naturereignisse. Es gehört deßwegen zu den Zügen, mit welchen die Propheten das Bild einer bessern Zukunft ausstatteten die Abwesenheit des Krieges, das Umschmieden der Schwerter in Pflugschaaren, der Speere in Winzermesser und zu den Klängen, mit welchen die Engel die Geburt des Weltheilandes begrüßten, die Verheißung des auf Erden einkehrenden Friedens.

Wie wenig ist auch gegenwärtig die alte Sehnsucht der edelsten Seher und Denker und jene Weihnachtsverkündigung in Erfüllung gegangen; wie sehr ist immer noch ein frommer Wunsch geblieben, was ein neuerer Dichter vor bald 100 Jahren gesungen: Holder Friede — süße Eintracht — weilet, weilet — über unsrer Erde. Zwar sind, von der Balkanhalbinsel abgesehen, zwei Jahrzehnte vergangen, seit des rauhen Krieges Horden „Böhmen durchtobt, anderthalb Jahrzehnte, seit in Frankreich der Himmel von der Dörfer, von der Städte wildem Brande schrecklich strahlten." — Aber die seitherige Waffenruhe ist nur eine scheinbare, der Friede ein fauler, der nach allgemeinem Gefühl dazu dient, um den Zündstoff und die Kräfte zu neuen Kämpfen zu sammeln, er gleicht der unheimlichen Stille vor einem verderblichen Gewitter. Woher kommt es? Daher, daß Diejenigen, welche vorab berufen wären, Hüter der Ruhe, Förderer der friedlichen Entwicklung zu sein, zum großen Theil keine Friedensfreunde sind — ich meine die Großmächte des christlichen und civilisirten Europa. Trotz der ausgegebenen Devise, „Aufrechthaltung des europäischen Gleichgewichts," oder vielleicht in Folge desselben sind sie eifersüchtige Rivalen, gestachelt von Ehrgeiz, Ruhmsucht, der Begier nach Gebietserweiterung und Machterhöhung; jene Leidenschaften, welche allzumal Napoleon III. in den Krieg gegen Deutschland hetzten, um es zu schwächen, um seine Einigung zu hintertreiben. Da darf der Nachbar nicht dem Nachbar trauen. Daher die oft geheimen diplomatischen Schachzüge, die wechselnden Annäherungen (entente cordiale geheißen), die Erkältungen und Entfremdungen, die Bündnisse, die Freundschaftsversicherungen mit ihren versteckten Hintergedanken und Ueberlistungsversuchen. Daher die Vermehrung der Armeen, die Einführung einer neuen, stets verbesserten Bewaffnung, die Erbauung von Festungen, die Ansammlung von Kriegsfonds, alle jene übertriebenen Rüstungen, so daß selbst ein Moltke erklärte, ein solcher bewaffneter Friede sei auf die Länge unerträglich, es müsse ihm bald durch einen Krieg ein Ende gemacht werden.

Gegenwärtig liegen die Minen, zur Entzündung bereit, im Osten Europas, wo Rußland neuerdings seine Fangarme nach der Balkanhalbinsel ausstreckt und im Westen, wo Frankreich zugestandenermaßen auf die beste Gelegenheit lauert, um Deutschland die verlorenen Provinzen wieder abzunehmen. Es scheint Alles angelegt zu sein auf einen großen europäischen Ring- und Wettkampf.

Damit in Verbindung steht der Zollkrieg, den die Staaten miteinander führen, jeder, um den andern zu schädigen und für sich den meisten scheinbaren Gewinn herauszuschlagen und die Mittel hauptsächlich für die Schlagfertigkeit. Es klingt wie ein Hohn auf die Vernunftmäßigkeit, wenn die Staaten ungezählte Millionen hergeben für Erstellung von leichten und schnellen Verkehrswegen, für Erbauung internationaler Eisenbahnen und gleichzeitig den Verkehr erschweren und hemmen durch übertriebene Zölle.

Nicht besser steht es, als auf politischem, auf dem religiösen und kirchlichen Gebiet. Weit mehr, als die Nationalität und die politische Organisation sollte die Religion, zumal die christliche Religion ein Versöhnungs-, ein Binde- und Einigungsmittel, eine Friedensstifterin für die Völker und die Menschheit sein, weil sie über die staatlichen Grenzen hinausgreift. Aber auch hier gerade gegenwärtig mehr Haß, als Liebe, mehr Zwietracht, als Eintracht, mehr Kampf und Krieg, als Frieden. Zwar Einkerkerungen, Ketzerverbrennung, wohl auch bewaffnete Religionskriege gibt's nicht mehr. Aber die gegenseitige Verbitterung der religiösen Parteien, die Zersplitterung in Sekten auf protestantischer Seite, dann der neuestens so schroff gewordene Gegensatz zwischen römischem Katholicismus einerseits und dem Altkatholicismus und Protestantismus anderseits — wie stimmt das zur Weihnachtsverheißung des Friedens auf Erden. Ist es nicht ein Hohn auf dieselbe, wenn die römisch-katholische Kirche, wie dies im Kriege zwischen einander gegenüberstehenden Heeren geschieht, jede Gemeinschaft, jeder Verkehr mit den Altkatholiken ablehnt und untersagt, wie dies im Mariahilfhandel so offenkundig erklärt worden ist. Aber stellt sie sich anders zur protestantischen Kirche? Lohnt sie dieselbe nicht mit der gleichen Verachtung, dem gleichen Hasse ab im gemeinsamen Vaterlande, indem sie alle nicht von ihr geschlossenen Ehen, also auch die protestantischen, als Konkubinate erklärt, indem sie für schwachsinnige Kinder sogar konfessionell getrennte Anstalten, wenn sie für die Schulen eine Wiederauffrischung und Verschärfung des religiösen Gegensatzes durch konfessionellen Religionsunterricht verlangt.

Es gibt eben auch hier eine vermeintliche Großmacht, der es nicht um den Frieden, sondern ums Verhetzen und Herrschen zu thun ist. Ich brauche nicht zu sagen, wen ich meine. Wir Schweizer könnten uns schon vertragen und würden uns weit mehr lieben, wenn ihre Finger uns ferne blieben.

Wir sind wahrlich um der Potentaten willen — kleine — arme Leute vertragen sich immer leichter, als Gelehrte und Große — noch weit, fast weiter als je, vom ersehnten Ziel auf staatlichem und kirchlichem Gebiet, wir dürfen das Weihnachtslied vom Frieden auf Erden auch heuer nur mit gedämpfter, vielleicht mißklingender Molltonart oder nach einer Trauermelodie singen.

Tröste dich, lieber Leser, für einmal damit, wenn du den Frieden in deinem Hause und in deinem Herzen hast und überlaß den Unfrieden den Großmächten und dem Papste, denen wir übrigens immerhin auch eine gesegnete Weihnacht wünschen und was dazu gehört. Amen.

„Ich? Zu ihm? Und wenn ich es thäte, würde er mich nicht von sich weisen?"

„Gewiß nicht, denn er liebt Sie, wie Sie ihn, und wenn sie reuig zu ihm kommen, wird er sie mit Freuden willkommen heißen."

„Wäre es möglich? Könnte es sein?"

„Versuchen Sie's, es wird gelingen."

„Du sprichst so bestimmt, als ob Du in sein Herz gesehen. Wie kannst Du wissen, ob er mich noch liebt, Du, die Du nichts weißt von einem heißen Herzen und der sehnsüchtigen Liebe darin, die Du nichts anderes kennst, als draußen in kalter Höhe den lustigen Reigen zu tanzen?"

„Und doch weiß ich es; denn ich bin keine gewöhnliche Schneeflocke. Jedes Jahr am Weihnachtsabend schickt der heilige Christ Boten auf die Erde in Gestalt von Schneeflocken, und wo wir einen Menschen sehen, der durch eigene Schuld unglücklich ist, da ist es unsere Pflicht, zu ihm zu gehen, um ihm die Augen zu öffnen über sein Unrecht und ihm den Weg zu zeigen, wie es wieder gut zu machen ist. So bin ich zu Ihnen gekommen, meine Pflicht ist erfüllt, nun beginnt die Ihre!"

In diesem Augenblick wurde die Thüre des Salons geöffnet, ein Diener trat ein.

„Befehlen die gnädige Frau Licht?"

Die junge Frau fuhr empor; die lustige Erscheinung war verschwunden.

„Licht?" Richtig, da draußen brannten ja schon die Straßenlaternen! „Ja; Licht! Und Christine soll mir auch Hut und Mantel bringen und anspannen lassen, ich fahre aus."

Wenige Minuten später rollte ein elegantes Coupee durch die Straßen der Residenz und hielt vor dem Hause des Professors Schulze.

Ein alter Diener öffnete der ausgestiegenen Dame. Erstaunt blickte er sie an.

„Ist der Herr Professor zu Hause?"

„Ja; soll ich die gnädige Frau melden?" fragte er zögernd.

„Nein, Heinrich, nicht die gnädige Frau, die Frau Professor," entgegnete sie ernst.

Ein fast verklärtes Lächeln überflog das alte Gesicht. „Sie wollen — ? O verzeihen sie, Frau Professor; aber die Freude. Mein lieber, guter Herr!" er eilte davon.

„Halt, Heinrich! Ich will unangemeldet gehen, ich weiß den Weg noch." — — — — — — — — —

Drinnen im Arbeitszimmer des Professors brannte eine kleine Studierlampe, die nur ihren nächsten Umkreis spärlich erhellte; der übrige Raum war in Dunkel gehüllt. Am Schreibtisch saß der Professor, doch er arbeitete nicht; den Kopf in beide Hände gestützt, saß er da, in tiefes Sinnen verloren. Er bewegte sich auch nicht, als jetzt die Thüre leise geöffnet wurde, er mochte wohl denken, der alte Heinrich sei eingetreten. Da plötzlich umschlangen ihn zwei Arme und eine weiche Stimme flüsterte ihm in's Ohr:

„Otto, ich komme reuig zu Dir zurück, darf ich jetzt bleiben?"

Er sprang auf. „O Gott, warum schickst Du einen solchen Traum, mich zu äffen?"

„Otto, es ist kein Traum, sieh' her, ich bin es wirklich, Nora, Deine Frau, die Dich mehr liebt als alles, die Dich bittet den Namen wieder tragen zu dürfen, den sie einst verachtet."

„Nora!" Wie ein Schrei der Erlösung klang es von seinen Lippen und er preßte die schlanke Gestalt an sich, als wolle er sie nie wieder loslassen.

Kein weiteres Wort wurde gesprochen; die Beiden verstanden sich. Und in der ganzen Residenz gab es wohl keinen noch so glänzenden Weihnachtsbaum, dessen strahlender Lichtschimmer ein tieferes und wahreres Glück umleuchtete, als es die Herzen des wiedervereinigten Paares in dem halbdunkeln Studirzimmer erfüllte.

Das aber war allein dem verschönenden Einflusse der weißen keuschen Schneeflocken am heiligen Christabend zuzuschreiben und deßhalb können wir Alle uns ein rechtes, echtes Weinachtsfest auch nicht ohne den muntern, lautlosen Tanz der weißen Luftgeister vorstellen, der in so wohlthuendem Contrast mit der lärmenden Fröhlichkeit der Menschen steht, dem aber in dieser Stunde die Macht verliehen ist, uns die ernste Mahnung zuzurufen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!"

Eidgenossenschaft.

Bern, 23. Dez. Im Nationalrath interpellirte Jolissaint den Bundesrath betr. den Zeitpunkt der Vorlage eines Gesetzes über die civilrechtlichen Verhältnisse der Niedergelassenen. Für die Tessinkorrektion wurde eine Fristverlängerung gewährt und für die Rheinkorrektion eine zweite Nachsubvention im Betrage von Franken 1,360,000. Keel zieht seine Motion betr. die neue Wahlkreiseintheilung, auf Zusicherung Deuchers, daß der Bundesrath auf die Frühjahrsession Bericht und Antrag einreichen werde, zurück. Die Nationalrathswahl im Unterwallis wurde kassirt, der Sessionsschluß auf morgen angesetzt und der Ankauf der Waffenfabrik Bern genehmigt. Um 5 Uhr findet eine Abendsitzung statt. —

Der Ständerath stimmte dem Nationalrath bezüglich Abhaltung einer außerordentlichen Session, beginnend den 21. April, bei, bewilligte die Nachtragskredite und hieß die Armenrechts-Konvention mit Belgien gut; ebenso wurde bezüglich der Verfassungsgesetze von Genf und der Landwehrübungen des Genies dem Nationalrathe beigestimmt. (S. T.)

Aargau.

— Alkoholischer Goldregen! Im „Anz. vom Zürichsee" wird ein Tableau aufgestellt über den muthmaßlichen Ertrag des nunmehr von der Bundesversammlung angenommenen Monopols. Auf Grundlage eines Reinertrages der den Ohmgeld und Oktroikantonen bis 1891 bezw. 1895 eingeräumten Vergünstigungen berechnet der Bundesrath u. a. unserm Kanton folgendes Erträgniß der Alkoholsteuer nach 1895 Fr. 615,900 (bisheriges Ohmgeld Fr. 187,301). Der Rückgang des Konsums infolge der Preiserhöhung ist für die Schweiz für die ersten Jahre auf 6 Millionen Liter geschätzt.

— In einer aarg. Grenzgemeinde gegen Basel wurde ein Gauner festgenommen, welcher einer Frau, die eine größere Summe Geldes bei sich trug, extra Reisegesellschaft leistete und ihr die Geldtasche unter verschiedenen falschen Vorgaben bereits abgelockt hatte. Glücklicherweise wurde der Betrug rechtzeitig entdeckt und der Kerl der Ortspolizei ausgeliefert.

Bern.

— In Delsberg hat sich ein Tagelöhner, Namens Josef Probst, bei der Beseitigung zweier dem Milzbrand erlegenen Kühe eine Vergiftung zugezogen, die seinen Tod zur Folge hatte.

Zürich.

— Unter großartiger Betheiligung der Studirenden der Universität, der Professoren beider Hochschulen und eines zahlreichen Publikums fand gestern Donnerstag die Beerdigung Horner's statt.

— Das Muckerthum hat ein neues Opfer gefordert, schreibt „Z. P." In die Irrenanstalt wurde ein Schuster verbracht, der, während er seine Frau aus dem Hause geschlossen hatte, sein Leder und seine Hauskatze verbrannte, um Gott ein Opfer zu bringen!

Genf.

— Mittwoch früh brannte das große Gebäude der Mühle von Plainpalais bei Genf im Werthe von 600,000 Fr. vollständig nieder. Für 238,000 Fr. Korn konnte gerettet werden.

Neueres.

Bundesstadt, 24. Dez. (Telegr.) Beide Räthe haben die Session ohne Reden geschlossen. Von 67 Geschäften wurden 42 ganz erledigt.

Berlin, 23. Dez. In ganz Mitteldeutschland finden heftige Schneestürme statt. Der Bahnverkehr zwischen Berlin, Dresden, Halle u. Leipzig nach Süddeutschland, sowie auch nach Schlesien und nach dem Westen ist theilweise oder ganz unterbrochen.

Zwischen Frankfurt a. M. und Mainz ist der Bahnverkehr gänzlich unterbrochen. Ein Güterzug steckt im Schnee und zwei Maschinen sind nicht im Stande, ihn vor- noch rückwärts zu bringen.

Die Verkehrsstörungen auf allen Linien dauern fort. An den Hauptbahnlinien ist Militär zur Beseitigung der immer neuen Schneemassen in Thätigkeit. Zwischen Dresden und Leipzig ist einstweilen ein Postverkehr mittelst Schlitten eingerichtet.

Leipzig, 23. ds. Die Post verweigert infolge des Schneegestöbers jede Beförderung von Werthpaketen.

Bei Charkow (Petersburg) fand ein Eisenbahnzusammenstoß statt. 9 Passagiere, 3 Conducteure und 1 Lokomotivführer sind getödtet und über 30 Personen verletzt. Beide Lokomotiven und 7 Wagen wurden zerschmettert.

Die „Exeningpost" meldet aus Newyork, daß Oesterreich in Amerika 400,000 Gewehre bestellte, welche im März lieferbar sind.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Auenstein, 27. Baumann, Maria Anna, Samuels von Stilli. — Baden, 28 Gebrüder Steinauer, Karl und Alois, in Einsiedeln. — Birr, 31. Theilungsvertrag über den Nachlaß des Mattenberger, J. U., Lehrer; Rey, Viktor, Hauptmann in Aarau, und Schoder-Mattenberger, Hans, von Birr, in Zofingen. — Böttstein, 27. Vögele, Frid., Bezirkslehrer, von Heitenschwyl; Häfele, Substitut, von Zurzach; Guggenheim, M. B., Kaufmann in Zurzach — Döttingen, 27. Theilungsvertrag über den Nachlaß des verstorbenen Leber, Johann, Borichen, Fehr. — Gebenstorf, 28 Bußlinger, Johann, Gafer, von Petersberg. — Gipf-Oberfrick, 28. Schmid, Alois, Antons Erben, von Gipf. — Kaisten, 28. Wittwe Spieß, Maria geb. Meier, in Laufenburg. — Koblenz, 27. Gaßler, Joh., Gärtner und Wirth — Kölliken, 27. Die Erben des Suter, Johannes, Baltis — Lenzburg 28. Die Erben des Müller, Joh. Jakob, gewesener Perrüquier. — Leuggern, 26. Rennhard, Blasius, in Schlatt, und dessen Sohn Rennhard, Franz Jos, in Resch, Kts Luzern. — Magden, 27 Mutter-Bürgi, Otto, von Göhrwil, Großherzogthum Baden; Herzog-Stalder, Franz Anton, in Möhlin; die Erben des Fuhrler, Jakob, Metzger in Wintersingen; Alt, Jakob, Sohn, von Maisprach. — Othmarsingen, 31. Die Erben des Marti, Jakob, Ziegler. — Schmiedrued, 27. Maurer, Heinrich, alt Hammerschmieds. — Stilli, 27. Finsterwald, Heinrich, Schneider, im Hasel zu Remigen. — Strengelbach, 30. Die Kinder und Erben des Zimmerli, Johann Jakob, Rudolfs von Oftringen. — Teufenthal 27. Neuenschwander, Johannes, von Langnau, Kts. Bern, Gutsbesitzer auf Liebegg zu Gränichen. — Ueken, 29. Fehlmann, Christian, von Seon, in Aarau. — Villmergen, 27. Meier, Paul, Schusters. — Waltenschwyl, 28 Fäglistahler, Johann, Vater, und dessen Söhne, von Lieli. — Wettingen. 30 Die Erben des Voyer, Josef Leonz, in Neuenhof. — Windisch, 30. Spillmann Jakob, in Wohlen; Schatzmann Heinrich, Spinner, Johannesen. — Wohlen, 27. Geschwister Muntwyler, Edmunden. — Wohlenschwyl, 29. Lentz, Henri Albert, Cappellier in Mülhausen; Seiler, Konrad, Bezirkslehrer in Reinach.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrierhaus	Barometerstand i. mm. Absol.	Reduz.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigkeit	Witterung.
23	Mittgs. 1 U.	−0.1	724.2	759,8	SW$_1$	86	Schnee
23.	Abends 9 "	−0.9	727.6	762,9	SW$_{1-2}$	80	bedeckt
24.	Morg 7 "	−5,7	727.3	763,3	SW$_0$	90	l. bwlkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden-Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum −1,2° C. Minimum − 5,7

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 4,2 mm.

Pariser Observatorium vom 23. Dezbr. 1886.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Süd und West, Schneefall, normale Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 24. Dezbr. Unbeständiges Thauwetter; Temperatur jedoch wenig über Null

Schweizer. Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die fälligen **Renten** können vom 2. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien auf den 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur, als bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis zu haben sind.

Die Hauptagentur in Aarau:.

1137] **Haberstich-Scheuermann.**

Die Bierbrauerei Meyer in Erlinsbach

wird von dem Unterzeichneten nun auf eigene Rechnung betrieben. Werde mich bestreben, stets ein kräftiges schmackhaftes **Bier** zu liefern und empfehle mich den werthen Abnehmern bestens

1141] **Hans Meyer,** Bierbrauer.

Bierbrauerei Meyer in Erlinsbach.

Sonntag den 26. Dezbr. frischer Anstich.

Nachmittags von 2 Uhr an

Musikalische Unterhaltung.

Wirthschaft z. Bad in Luzern.

Alt-Schweizerische Weinstube

Vortreffliche Weine. Gute Küche. Billige Preise.

Für wohlwollenden Zuspruch empfiehlt sich [1152

(O-783-Lu) **Wittwe Siegrist-Burri.**

Als passendes Festgeschenk empfehle

Asti mousseux.

Bei Abnahme von 12 Flaschen à Fr. 1. 80.

José Vidiella,

1146] **Spanische Weinhandlung, Aarau.**

Staubzucker, Ia. Pariser	à 40 Ct.	per Pfd.
Victoria Erbsen, ganz	„ 24 „	„ „
gebrochene	„ 22 „	„ „
Böhnli, weiße	„ 20 „	„ „
Zwetschgen, türkische	„ 25 „	„ „

empfiehlt in frischer Waare

1088] **F. Schatzmann,** Negt., Rain Nr. 823.

Ueber die Festzeit alle Tage:

Kalte Pasteten.

Bei dieser Gelegenheit empfehle meine **Fest-Ausstellung** auf's Angelegentlichste. Achtungsvoll

1125] **F. Wüthrich,** Confiseur.

Damenschürzen

in Seide und Wolle, hochelegant, empfehle, aus soeben eingetroffener Sendung, in reicher Auswahl angelegentlichst

1126] **M. Bolliger-Manger.**

Auf morgen empfehle

Milchenpastetchen & Kalbfleischpastetchen.

1143] **E. Guggisberg.**

Zum Verkauf:

Ein bereits noch neuer zweiplätziger eiserner **Kinderschlitten;** in Nr. 956 obere Vorstadt. [1144

Jugendschriften und Bilderbücher

empfiehlt **F. G. Martin.**

Handnähmaschinen

à Fr. 55, mit Garantie, sowie **Tretmaschinen** neuster und einfachster Construktion, empfiehlt

H. Lüscher-Ulmiker

1128] beim Bahnhof in Aarau.

Garnirte

Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

A. Sennhauser-Goßweiler,

wohnhaft bei Herrn Dürr, Rain 825,

1129] zwei Treppen hoch.

Christbaumkerzchen

in Wachs, Paraffin und Stearin, sowie **Kerzchenhalter** empfiehlt

1080] **F. Friker-Wirz.**

Gesucht

einen **Lehrling** auf das Bureau eines größern Fabrikationsgeschäftes. Offerten schriftlich sub. A. W. an die Expedition dieses Blattes. [1091

Empfehle in frischer **Waare:**

Cacao von Suchard und Biber,
Chocolat in verschied. Qlt. v. Biber,
Engl. Biscuits,
Mandeln,
Nelken ganz und gemahlen,
Anis "
Simmelmehl.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Paraffin zu billigen Preisen.

F. Schatzmann, Negot.,

1086] Rain Nr. 823.

Zu **Geschenken** geeignet, empfehle

Datteln

in Schachteln div. Größe und offen,

Candirte Früchte

in eleganter Verpackung,

Tafelfeigen

in Ko. 1/2, Ko. 1/4 Schachteln und offen,

Malagatrauben

in farbigen Duten und Kistchen von Ko. 5.

Winterthurer & engl. Biscuits.

1079] **F. Gloor-Siebenmann.**

Christbaumkerzchen

in reichhaltiger Auswahl hält bestens empfohlen

928] **Frau Schmid-Maurer.**

Geflügel

zur gefl. Auswa...

Prediger in Aarau.

Reformirter Gottesdienst.

Heil. Weihnachtstag, Vormit. 8½ Uhr: Predigt und Communion: Herr Pfr Wernly.
Nachmit. 1¼ Uhr: Hr. Pfarrh. Frey.
Sonntag den 26. Dezembr.: Vormittags 8¾ Uhr: Predigt: Hr. Cand. Rohr.

Christkatholischer Gottesdienst.

Freitag den 24. Dezember, Abends ¾8 Uhr: Weihnachtsgottesdienst mit relig. Ansprache und deutschem Hochamte von Hrn. Pfr. Fischer.
Samstag den 25. Dez. (hl. Christfest): Morgens 7¼ Uhr: hl. Messe mit Buß- und Communionandacht.
10 Uhr: Predigt und deutsches Hochamt von Hr. Pfr. Fischer, während des Amtes allgem. Buß- und Communionandacht.
2¼ Uhr: Vesper.
Sonntag den 26. Dezmbr., ¾10 Uhr: Predigt mit deutscher Meßfeier von Hrn. Pfr. Fischer.
Wegen der mit 11 Uhr in der Kirche stattfindenden Gemeindeversammlung beginnt der Gottesdienst an diesem Tage etwas früher.

Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.

Freitag, Abends 8 Uhr, Predigt durch Hrn. Pfr. Döbeli von Muri.
Weihnachtsfest, Morgens von ½5 Uhr an, mehrere hl. Messen.
Vormittags 9¼ Uhr: Predigt und Amt durch Hrn. Kaplan Huber von Mellingen.
Abends ½5 Uhr: Predigt durch Hrn. Pfr. Meier von Boswyl.
Sonntag, Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt durch Hrn. Pfr. Stoecki.
Abends ½5 Uhr: Predigt durch Hrn. Pfr. Widmer von Gretzenbach.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle an der Bahnhofstraße.
Am hl. Weihnachtsfest.
Vormit. 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern. (Hl. Communion.)
Nachm. 2 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Sonntag den 26. Dezember 1886:
Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Huppenbauer.
Nachmittagsg. fällt aus!
(Dafür Weihnachtsfeier der Sonntagsschule um 4 Uhr.)

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Sonntag 26. Dezbr., Abends 5 Uhr, **Christbaumfeier** verbunden mit

Kinderbescheerung

im Lokal des Herrn **F. Egloff** im Schachen;
nachher gemüthliche Unterhaltung.
Freunde und Gönner des Vereins ladet hierzu ergebenst ein
1086] **Der Vorstand.**

Publikation.

Zur Einsichtnahme der stimmberechtigten Schweizerbürger liegt bis zum 11. März 1887 behufs allfl. Verlangens der Volksabstimmung über diese Vorlage in der Gemeindekanzlei auf: Bundesgesetz betreffend den Landsturm der schweiz. Eidgenossenschaft, vom 4. Dez. 1886.
Aarau, 22. Dezember 1886.
1114] **Der Gemeinderath.**

Zur Notiz

diene, daß der Baleinenweg, wegen Holzfällung, innert circa 14 Tagen nicht begangen werden kann.
1092] **Die Forstverwaltung.**

Akkord für Holzhauer.

Am Baleinenweg sind **13 Stück Eschen zu fällen und aufzuarbeiten.** Die Arbeit ist im Akkord zu vergeben. Schriftliche und verschlossene Angebote mit Aufschrift: Holzfällungen am Baleinenweg, sind bis und mit **24. dies** an die unterzeichnete Verwaltung zu richten, welche nähere Auskunft ertheilt.
Aarau, am 22. Dezember 1886.
1119] **Die Forstverwaltung.**

Sattlerartikel,

sowie

Kinderchaischen & Schlitten

empfiehlt zu **Festgeschenken** in verschiedener Auswahl
A. Lüthi, Sattler,
1094] Casinostraße, Aarau. —

Unterzeichneter kauft

Heu & Stroh.

Jac. Steiner, Aarau.

Weihnacht  und Neujahr

Salvator- „Anstich"

bei sämmtlichen Abnehmern der [1153
Brauerei Weinberg.

José Vidiella,

Spanische Weinhandlung, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle als geeignete Festgeschenke meine **feinen Flaschenweine,** wie: [1145

Malaga,
Jerez,
Marsala,
Champagne, carte d'or
„ carte blanche,
Muscatel,
Madera,
Veltliner,
Chianti.

Ferner **Liqueurs:**
Cognac fine Champagne,
„ fin Bois,
Rhum Jamaika,
„ Martinique,
Anicete de Reus,
Kirschwasser.

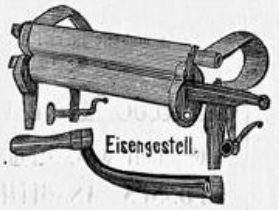
Carl Henz,

Eisenwaarenhandlung in Aarau
empfiehlt folgende zu **Festgeschenken** sich eignende Artikel bestens:



Schlittschuhe
alle neuen Sorten.
Eissporren,
Laubsägeartikel & Werkzeuge, Gartengeräthe.
Feine Toiletteimer und Krüge,
Emailgeschirre
jeder Art.





Auswind-Maschinen
bester Qualität.

Umbach'sche
Dampfkochhäfen.



Messerputzmaschinen.



Englische Küchenwagen.



Reibmaschinen
für Mandeln, Haselnüsse, Meerrettig, Käse ꝛc.

Rechaud rapide,
Rechaud Lang,
Ia. Fleischhackmaschinen,
Messerschärfer.



Bestecke.





Hackmesser und Wiegemesser.



Kohlenkessel und Kohlenschaufeln.

Waagen und Gewichte. — Feine Kortzieher. — Lichtstöcke. — Messingmörser. — Eierschwinger. — Büchsenöffner. — Salz- und Mehlsäßer. — Ausstechersi. — Puddingformen ꝛc. ꝛc. (Billige Preise.) 1054]

Danksagung.

Für Hausarme und bedürftige Kinder empfangen:
Von E. B. in A. Fr. 100. —
„ Fr. D.-S. ein Paket verschiedener Bekleidungsgegenstände.
„ E. B. in A. für Speisung armer Kinder Fr. 20. —
Diese Gaben verdankt hiemit auf's Wärmste **R. Wernly,** Pfr.
Aarau, 24. Dez. 1886.

Taubstummen-Anstalt von Aarau.

Die **Weihnachtsbescheerung** der Taubstummen-Anstalt **auf Landenhof** findet statt **Sonntags den 26. Dez., Nachmittags halb 3 Uhr.** Der Weg durch den Wald ist gebahnt.
Freunde der Anstalt, Wohlthäter, Eltern oder Verwandte der Taubstummen und ehemalige Zöglinge werden zur Theilnahme freundlich eingeladen.
Von den 29 Kindern unserer Anstalt (22 Knaben und 7 Mädchen) sind nur 4 solche, deren Eltern eine bessere Lebensstellung haben und in Folge dessen auf Bekleidung durch wohlthätige Hand keinen Anspruch machen.
Auf Wunsch besorgt der Unterzeichnete gerne die Abholung getragener Kleider im Hause.
Allfl. Gaben nehmen gerne entgegen
Frau Pfarrer **Zschokke,**
Herr **Julius Henz,** Kaufmann,
Gisi-von Arx,
Allen Wohlthätern und freundlichen Gebern zum Voraus den herzl. Dank!
Namens der Direktion:
1120] **J. Forter,** Vorsteher.

Brauerei Rhniker:



Heute Abend
Bockbier-Anstich.



Feinstes
Bock-Bier
aus der Aktien-Brauerei Basel
empfiehlt über die Festtage [1139
E. Maurer z. Kreuz

Café Stahel.



Ueber die Feiertage [1154
Salvator
aus der Brauerei z. Salmen, Rheinfelden.



Ueber die Festtage feinstes [1155
Bock-Bier
bei **R. Gautschi,** Wirth im Frohsinn.

In der Restauration **Fischer-Eglinger** wird über bevorstehende Festtage



feinsten Salvator
zu dem gewöhnlichen Bräupreise ausgeschenkt. [1149

Cognac & Rhum

in feinsten Qualitäten empfiehlt
1140] **E. Maurer z. Kreuz.**

Am Weihnachtstage

bleibt unser Geschäft geschlossen.
1147] **Gamper & Co.**

Morgen bleibt unser Geschäft geschlossen.
1150] **Gebrüder Schießer.**

Zu kaufen gesucht:
150 reingehaltene Flaschen. —
Von wem, sagt die Exped. d. B. [1151

Im **Plainpied Nr. 640,** hintere Vorstadt, wird der Verkauf von fettem **Ochsenfleisch** à 60 Cts. per Pfd. heute noch fortgesetzt. [1156

Gesucht:

Eine junge Tochter sucht **Kost und Logis** bei einer hiesigen Familie.
Gefl. Offerten unter Adresse G. 50 befördert die Exped. d. Blts. [1148

Weihnachts-Geschenk.

Eine schöne silberne **Damenuhr,** billig. Bei wem, sagt die Expedition dieses Blattes. [1122

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 304.

Aargauer Nachrichten.

Freitag den 24. Dezbr. 1886.

Fest-Ausstellung

von

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, Rathhausgasse 1.

Kinderspielwaaren:

Steinbaukasten in allen Größen, (Bestellungen auf Ergänzungsk. nehme entgegen,) Holzbaukasten von 50 Ct. bis Fr. 15, Parquettirkunst polirt & unpolirt, Cubus mosaik und in Bildern, Große hölzerne Eisenbahnen, Festungen in div. Größen, Massive Bleisoldaten, Artillerie, Infanterie, Lager, Schlachten, Bleischachteln für Mädchen, Holz- und Messingkanonen, Kasperlitheater- und Figuren, Theater, Fahrt in der Eisenbahn, Sand- und Leiterwagen 2c., Das Neuste in Wagen m. Gespann, Pferde, Schafe, Esel, Hunde 2c., Hüpfende Wollthiere, Gummithiere & Gummipuppen, Steckenpferde, Trommeln, Trompeten, Rufhörner, Flinten, Säbel, Peitschen und Armbrüste, Garten-, Zimmer- & Tafelcroquets, Lawn-tennis-Spiel, Zimmerschaukeln, neuestes System, Menagerien, Pferdeställe, Kaufläden, Zauberkasten, Kochherde in div. Größen, Holzküchen, garnirte & ungarnirte, Küchengeräthschaften in großer Auswahl, Kaffee-, Tafel- und Theeservices, Puppenzimmer und Meubel von den einfachsten bis zu den elegantesten, Puppenwagen in neuer, großer Auswahl, Feine Fahrstühle mit Puppen, Kommoden, Waschtische, Stühle und Wiegen für größere Puppen, Puppen, gekleidete & ungekleidete, Puppenköpfe in Wachs, Porzellan, Holz & Steingut, waschbar und unzerbrechlich, Puppenleiber, Arme, Beine, Strümpfe, Schuhe & Wollkleider.

Acrobaten,

Aufstellschachteln,

— Laubsägeartikel und Holz in Nußbaum, Ahorn und Linden. — **Gesellschaftsspiele, Damenbretter, Schach- und Angelspiele, Lanternes-magiques, Stereoscopkasten, Chatonillen, Nähschachteln, große Auswahl in Bilderbüchern, Modellir-Cartons, Puppenaugen, Bilderbogen schwarz und colorirt 2c. 2c.**

Fächer in schönster, neuester Auswahl.

Masken! Masken!

Lederwaaren:

Photographicalbum, Photographiecetuis f. 6, 8 u. 10 Bilder, Schreibalbum, Sammelalbum, Briefmarkenalbum, Poesiebücher, Schreibmappen, Necessaires, diverse, Porte-monnaies, Brieftaschen, Notizbücher, eleg. und ord., Lederconverts.

Photographierahmen,

Holz-Gegenstände zum Bemalen,

Schreib- & Zeichnungsmaterialien:

G. W. Sussner's Creta polycolor, Peinture orientale, Farbschachteln von den billigsten bis zu den feinsten, Malhefte, Zeichnenvorlagen, Farbenstifte, Bleistiftetuis, Federkasten.

Für Erwachsene halte ich noch eine Menge Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen.

Neuste Baumverzierungen.

Größte Auswahl in Gratulationskarten.

Unter Zusicherung billiger Preise empfiehlt sich Jedermann höflichst

Dl. Schmuziger-Fisch,

Aarau, 844] Rathhausgasse 1.

Handschuhe jeder Art

(Wießner Fabrikat) empfiehlt

J. Bonwiller.

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu ganz niederm Preis. [1066

Zu Geschenken geeignet:

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Damen-, Kinder- & Haus-Schürzen

in Seide, Panama, Cachemir und Fantasiestoff.

Billigste Preise zusichernd.

961] **E. Hemmeler-Türler.**

Taschentücher,

reinleinen verkauft zu Fabrikpreisen

967] **J. Bonwiller.**

Bringe über die Festzeit meine verschiedenen selbstverfertigten

Pralinés

zu den bekannten billigen Preisen in gefällige Erinnerung.

1088] Achtungsvollst **J. Wüthrich,** Confiseur.

Photographie Fr. Gysi in Aarau.

Bestellungen für **Weihnachten** und **Neujahr** bitte gefl. rechtzeitig machen zu wollen, um jeden Auftrag mit gewohnter Sorgfalt ausführen zu können. [555

Reise-Effekten

größte Auswahl in

Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Faltenkoffern, Reisesäcke. Damentäschchen Neuestes mit vernickeltem Armring, sowie größere feine **Damentaschen, Couriertaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c.

Alles in größtentheils selbstverfertigter Waare, von ganz fein bis gewöhnliche Sorte.

Schultheke, Schultaschen und -Mappen.

Portemonnaies, Spazierstöcke.

Feine Puppenwagen mit Verdeck.

Eine Parthie **Damentaschen** werden unter dem Fabrikpreise erlassen.

Preisbeispiele guter Waare äußerst billig.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst

A. Schmidt, Sattler,

1043] Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Billige Preise.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen,

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Nebst einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder von Fr. 1. 50 an empfehle als sehr solid

Größte Auswahl.

Nur solide Waare.

halbseidene Regenschirme

— in **Seide** und **Wolle** und **Seide** und **Baumwolle.** —

Zum Ueberziehen älterer Gestelle

sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten

Ombrelles,

Haute Nouveautées für 1887.

En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.

Grosses Assortiment in Spazierstöcken.

Achtungsvollst!

1021] **Eduard Müller,** Schirmfabrikant, **Aarau.**

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige Auswahl in

Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 2. 80 an per Stück, id. gestreift von Fr. 1. 50 an per Stück,

Milieux de Salon von Fr. 18. — an,

Abgepaßte Linoleum-Teppiche

in verschiedenen Größen.

Reisedecken,

Angorafelle in diversen Farben und Größen.

Tischdecken

in Jute, Leinen und Wolle.

Aecht leinen weisse Mouchoirs

von Fr. 5½ an per Dutzend.

G. Schmidt-Hagnauer,

1030] Aarau, Graben Nr. 202.

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich: **Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli** 2c.

bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:

654] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Taschentücher

in Leinen und Baumwolle, weiß und farbig empfiehlt

955] **M. Theodor-Hagnauer.**

Antwerpen: Silberne Medaille; Zürich: Diplom. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Krems 1884.

Spielwerke

4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Himmelsstimmen, Castagnetten, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Stühle ꝛc., **Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Festgeschenken empfiehlt**

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

☞ In Folge bedeutender Reduction der Rohmaterialpreise bewillige ich auf die bisherigen Ansätze meiner Preislisten **20 %. Rabatt** und zwar selbst bei dem kleinsten Auftrage.

Nur **direkter** Bezug garantirt Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franko. [904

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637

G. Wolfsgruber, Photograph, **Aarau & Olten.**

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann",
Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in:

Goldenen Herrenuhren,
Goldenen Damenuhren,
Silbernen Herrenuhren,
Silbernen Damenuhren,
Nickeluhren,
Pariser Pendulen,
Regulatoren,
Schwarzwälder-Uhren,
Wecker ꝛc. [871

Garantie 2 Jahre. Preise sehr billig. Reparaturen gut und billig.

Gesangbücher

in ordinären und feinen Goldschnitt-Einbänden empfiehlt in schöner Auswahl **F. G. Martin.**

Laubsägeholz

in größter Auswahl

791] bei **F. Hagnauer,** Bürstenfbt.

Tragöfen & Kochherde

verkauft fortwährend

G. Gyger, Hafner,

1085] in **Buchs.**

Einige Dutzend schöne

kleinere Puppen

verkauft

1067] **J. Bonwiller.**

Auf bevorstehende Festzeit

Bärenlebkuchen,
Haselnußlebkuchen,
Honiglebkuchen,
Baslerleckerli,
Zürcher Marzipanleckerli,
Confekt garnirt u. ungarn.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Conditorei Keller,

1097] Zollrain.

Christbaumkerzchen

in Wachs und Parafin und

Christbaumverzierungen

1006] bei **El. Haßler-Wanger.**

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann", Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren:

Gold. Herrenketten,	*Silb. Herrenketten,*	*Christofle-Löffel, -Gabeln und -Messer,*
„ *Damenketten,*	„ *Damenketten,*	*Brodkörbe,*
„ *Colliers,*	„ *Colliers,*	*Früchtenkörbe,*
„ *Medaillons,*	„ *Medaillons,*	*Tafelaufsätze,*
„ *Broschen,*	„ *Broschen,*	*Ganze Services.*
„ *Bracelets*	„ *Bracelets,*	*Kannen, Zuckerdosen,*
„ *Fingerringe.*	„ *Fingerringe,*	*Theemaschinen,*
„ *Brautringe,*	„ *Fingerhüte,*	*Bier- und Wein-Services,*
„ *Ohrringe,*	„ *Kreuze, Becher,*	*Eier-Services etc.*
„ *Kreuze etc.*	„ *Gabeln, Messer,*	
	„ *Bestecke.*	

Silberne Serviettenringe, Tabakdosen, Zuckerkörbe etc.

Doublé-, Nickel- und Metall-Artikel.

Reparatur-Geschäft. [870

Damen- & Kinder-Schürzen,

schwarz & farbig, empfiehlt in großer Auswahl billigst [844

Erny-Fassler.

Aarau **Nr. 209.** **Aarau**

Kaeslin & Burgmeier

bringen ihr großes Lager in

Klavier und Harmonium

neuester Construktion

in empfehlende Erinnerung.

☞ Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von **Burger & Jacoby.** [688

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren

zu gefl. Abnahme bestens

1031] **W. Haerdi,** Kronengasse.

Bettdecken,

weiß, roth und grau, mit einfachen Streifen und eleganten Borduren,

Jacquard-Decken,

Piqué-Tapis & Bettüberwürfe,

empfehlen in verschiedenen Größen und in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen [1029

Gamper & Co.

Lokalwechsel.

Consumdepot Aarau.

Wir machen einem verehrten Publikum von Aarau und Umgebung die Anzeige, daß wir unser Depot in Nr. 1024 im Behmen an der Bahnhofstraße — vis-à-vis dem früheren Lokale — verlegt haben, wodurch wir in die Lage versetzt sind, stets ein reichhaltiges Assortiment in sämmtlichen gangbaren Artikeln auf Lager zu halten. Unser Depothalter, Herr Sl. Widmer, wird es sich angelegen sein lassen, seine Kundsame auch fernerhin auf's Freundlichste und Vortheilhafteste zu bedienen. Neue Preislisten werden nächster Tage versandt.

Zur Vermeidung allfälliger Mißverständnisse theilen wir noch mit, daß unsere Filiale an der Bahnhofstraße das **einzige** Konsumdepot in **Aarau** ist.

965] Achtungsvoll

Zürich, im Dezember 1886

Nordschweizerische Konsum-Gesellschaft:

(M-6729-Z) **Maurer & Cie.**

Milchgasse **Nr. 153.**

Papeterien, ord. und feine,
Lampenschirme ord. und feine, transparente,
Gratulationskarten,
Schul- und Schreibartikel,
sowie Geschäftsbücher jeder Art

empfiehlt billigst

1104] **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Chocolat

in großer Auswahl:

Chocolat Fantaisie,
Chocolat Fondants Noisettes, Pralines,
Cacao Suchard, Kohler, Maestrani, Van Houten und Biber,

891] empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Festgeschenke.

Unentbehrlich in jeder Haushaltung ist die

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen,
einfachste und schnellste Nähmaschine, sanfter und leichter Gang, neue Construction auf Stahlspitzen.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Nähmaschine

mit Ringschiffchen,
für Schneider und Confectionsgeschäfte, hoher Arm für große Arbeiten. Specielle Einrichtung für Militär-Confection, außerordentliche Schnelligkeit, sanfter und leiser Gang.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen.
Für Lingerie, Hemdenfabrikation, Corsets, Confection für Damen. — Unterricht gründlich und leicht. — Kurze Nadeln, Perlstich, prachtvolle Naht.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen.
Die neuste Erfindung in Nähmaschinen. Prospectus und Arbeitsmuster auf Verlangen franco. —
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen,
einzig fabrizirt durch die **Compagnie „Singer" von New-York,** alleiniges Haus in Aarau, 56 Metzgergasse 56. [542

Gilets de chasse,

Gestrickte Jacken

in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.

Unterkleider

in Wolle, Vigogne und Baumwolle,

Foulards, Cachenez,

Handschuhe, Pulswärmer,

Kragen & Cravatten

empfiehlt bestens

Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Ausstecherli,
Anisbrodmodel,
Bierbrodformen,
Kuchenbleche,
Mandelmühlen,
Reibmaschinen,
Wallhölzer

empfiehlt zu gefl. Abnahme

1083] **R. Ritter-Stahl.**

Französisch-Unterricht.

Ein Fräulein wünscht Unterricht in der französischen Sprache (Grammatik und Conversation) zu ertheilen. Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition d. Bl. [1040

Zu Festgeschenken

empfehle:

Aecht arab. Mocca	à	**Fr. 1. 60**
Feinst braun Menado	„ „	**1. 60**
„ Ceylon großboh.	„ „	**1. 50**
„ braun Preanger	„ „	**1. 50**

sowie eine große Auswahl in billigern, ebenfalls feinen **Cafés** von 80 Cts. bis Fr. 1. 40 per ½ Kilo.

Ia. **Stockzucker** bei Abnahme von ganzen Broden à **55 Cts. per Kilo.**

G. Herzog, Negt.,

893] Zollrain 89.

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. [950

Schöne

Tyroler-Marroni

empfiehlt bestens

1089] **F. Gloor-Siebenmann.**

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer **Ern. Stein** in *Erdö-Bényе* **bei Tokay**

Schutzmarke.



garantirt rein, von den **größten Autoritäten** analysirt und als vorzügliches Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen, verkauft **zu Engros Preisen**

Wüthrich-Lüdi z. Storchen, **Aarau.**

NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr. Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [382

Veränderliches Wetter bringt Erkältungen!

Wer an **Verschleimung** von **Hals, Brust und Lunge, Husten, Brustschmerzen, Engbrüstigkeit & Lungencatarrhe** leidet, wolle gefl. einen Versuch machen, mit dem **amtlich geprüften und ärztlich vielfach** empfohlenen

Meerrettig-Syrup von A. Müller.

Bei **Keuchhusten** der **Kinder** ist derselbe ein **unentbehrliches Hausmittel** das in jeder **Familie** — namentlich auf dem **Lande,** wo Arzt und Apotheke oft entfernt, vorräthig gehalten werden sollte.

Dieser Syrup ist **wegen seiner Billigkeit,** auch dem minder begüterten Publikum zugänglich.

Allein ächt zu beziehen in Aarau bei J. A. Bell und F. Gloor-Siebenmann, ferner in den Apotheken: Zofingen Fischer-Hürsch; Baden Kronmayer; Rheinfelden Zollikofer; Muri Rueppy; Wohlen J. B. Müller; Olten Christen; Mellingen Apotheker Iten und Heim; Seengen Merz, Apotheker; Bremgarten beim Fabrikanten A. Müller. [921

Waaren-Verzeichniß

von **Gustav Hoch,** Samenhandlung, *AARAU.*

Frisch erhalten:

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer.

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gelrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter.

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Waehholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses. [710

Bei größerer Abnahme möglichst billigst.

Vacherin du mont d'or

im Anbruch und per Schachtel empfiehlt bestens

1090] **F. Gloor-Siebenmann.**

Frau E. Coradi-Stahl, Rathhausgasse.

In neuer großer Auswahl sind vorräthig: [832

Stickereien auf Stramin, Tuch, Peluche und Leinwand.

Vorgezeichnete Artikel auf diversen Stoffen.

Schoner in Filet-Guipure. Etamine und Tüllgewebe,

Leinene Decken jeder Größe.

sowie das sämmtliche zu Handarbeiten nöthige **Material.**

Prompte Bedienung!

Durchstochene Kinder-Arbeiten, Hausegen,

Feine Korbwaaren,

Holzschnitzereien,

Fantasie-Gegenstände für Stickerei geeignet.

Feine Lederwaaren,

— **Winter-Artikel** —

Billige Preise!

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuesten Farben.

Strümpfe und Socken

zu den billigsten Preisen [954

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Zur französischen Waarenhalle

Graben. Aarau. Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.

Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolphe Dreyfuss,

631] — **zur französischen Waarenhalle.** —

Gänzlicher Ausverkauf in Tuch- und Regenmänteln für Damen und Kinder

zu den billigsten Preisen.

494] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Taschentücher

für Herren, Damen und Kinder, [854

— Damenschürzen, Kinderschürzen, —

Theeservietten,
Theetücher,
Tafeltücher,
Servietten,
Tischtücher,
Waschtücher,
Hand- und Küchentücher,
Küchenschürzen,
Frottirtücher,
Badetücher,

Bettüberwürfe.

Stickereien von Namen werden gut besorgt.

Es empfiehlt sich bestens **J. Dolder** am Graben.

Heilt Husten und Brustbeschwerden.

PATE PECTORALE FORTIFIANTE

de J. KLAUS, au Locle (Suisse).

676] **In allen Apotheken zu haben.** (H-4930-J)



Eine **bahnbrechende deutsche Erfindung** das Vollkommenste auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie ist **die rotirende**

Zweispuhlen-Maschine

für Familien und Gewerbe, von **Junker & Ruh,**

welche auch den Untersaden direkt von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.

Alleinverkauf bei

A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau. [167

Ueberzieher

— für den Herbst und Winter — in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné &c. von Fr. 25—60.

Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.

Engl. Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Complete Anzüge für Herren und Knaben.

Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes,

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.

Ackermann-Buser,

860] Kleider-Bazar, Aarau.

Malaga

rothgoldnen und dunkeln, beide in **feiner Qualität** per Flasche **Fr. 1. 80** und offen per Liter **Fr. 2. 40** empfiehlt

952] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie

Barchent, Bettfedern & Flaum.

Ferner sind stets vorräthig: **Kommoden, Kästen, Chiffonniere, Sekretäre, Waschcommoden, runde und viereckige Tische, Nachttischli, Wäschbretter, Kinderbettstattli, Wienersessel, Jonc- und ord. gekehlte Sessel u. A. m.**

939] **Leonh. Strub,** Milchgasse 71.

Passend für Geschenke!

Schöne Auswahl

— Spiegel. —

940] **Milchgasse 71.**

Mandeln & Haselnußkernen,
Cedrat, Citronat, Orangeat,
Ceylon Zimmt, Citronen,
Nelkenpulver, Anis,
Simmelmehl

empfiehlt in frischer Waare

1020] **L. A. Stephani.**

Gute Sorten

Tafeläpfel

per Kilo 20 Ct. bei

970] **Gustav Hoch,** Samenhandlung.

KLEIDERFÄRBEREI
CHEM. WASCHEREI
H. Hintermeister
KÜSNACHT-ZÜRICH.
GRÖSSTES ETABLISSEMENT DIESER BRANCHE

Dépôt in Aarau: [758

bei Herrn **J. A. Bell,** Marktgasse.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. **Ulr. Lutz,**

975] Graben Nro. 221.

Die Unterzeichnete empfiehlt für die Festtage:

Punschessenz

zu Fr. 3.

— Chinesischen Thee —

in hübsch lackirten Büchsen zu Fr. 3. 50, 5. —, 6. — und 8 Fr.

1091] **Lindt'sche** Apotheke.

Vögelfütterung.

Die Futtertische für die offizielle **Vögelfütterung** sind auf den gewohnten Plätzen wieder aufgestellt. Freundliche **Mitwirkung durch die Schuljugend** wird von den lieblichen Sängern der Luft zum Voraus freundlichst verdankt

In derem Auftrage
1093] von dem Thierschutzvorstand.

Wollene Strümpfe,

Damen- & Kinderstrümpfe, ebenso **Herrensocken** in ganz guter Waare offerirt zu billigsten Preisen

E. Coradi-Stahl.

NB. Nichtvorräthiges wird prompt besorgt. [916



Man achte auf die hellblaue Verpackung und die rothe Schutzmarke mit meinem Namenszug. Zu haben in den meisten Apotheken der Schweiz und auf direct. Verlangen durch **P. de Terra, Zahnarzt, Zürich.**

„Beim Gebrauch werden diese Zahnpillen, die sich durch äußerst weiche Konsistenz auszeichnen, in die hohlen Zähne gedrückt." (H-5302-Z) [441

Zu vermiethen:

Einen Laden

mit Hinterzimmer und kleiner Wohnung in Nr. 118. [753

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung **1 Franc.** Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Krems**ier, **Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben
in Aarau, Apoth. C. Keusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.
General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Als bestes Mittel zur raschen, sicheren, gefahr- u. schmerzlosen Vertreibung der
Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen, Warzen
bewährt sich vorzüglich die

Acetine

des Apothekers **W. Wankmiller** in **Weilheim**, à Schachtel Fr. 1. 50.
Dépôts: **Aarau:** J. A. Bell, Commissions-Handlung; **Brugg:** Blattner, Apoth.; **Kölliken:** L. Guldimann; **Lenzburg:** Fr. Schatzmann; **Olten:** Schmid, Apoth.; **Seengen:** T. Merz, Apoth. (Ma-2820-M) [669

Das Bettfedern-Lager
Schliemann & Kähler
in **Hamburg**
versendet **portofrei** gegen Nachnahme
gute neue
Bettfedern
4½ Kilo für..... Fr. **7.50.**
4½ Kilo **vorzüglich gute** Fr. **15.** —.
4½ Kilo **Ia. Halb-Flaum** Fr. **18.75.**

Zu passenden
Weihnachts- & Neujahrsgeschenken
empfiehlt höflichst
Fr. Hagenbuch,
Buchbinder

Photographie-Albums in grosser neuester Auswahl, Schreibmappen, Briefmarken- & Bilderalbums, Musikmappen, Schreibzeuge, Malkasten- & Zeichnungs-Etuis, Schreib- & Poesiealbums, Nähkissen, Bilderbücher & Bilderbogen, Modelir- & Ankleidebogen etc. etc.

eine reichhaltige Auswahl in Schreibmaterialien und Zeichnungsutensilien, Spezialität in feinen Lederwaaren, Damenbriefpapiere und Papeterien mit und ohne Monogramme.

Brieftaschen & Cigarren-etuis, Portemonnaies & Porte-Tresor in feiner Auswahl, Necessaires & Zündholzetuis, Visitkartentäschchen, Banknoten- & Wechseltaschen, Agendas & Taschenkalender, Wand- & Abreisskalender pro 1887, Album & Gratulationskarten in neuester reichhalt. Auswahl etc. etc.

— Ferners: —
— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —
Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.
Aarau, Dezember 1886. [1045

Crêpe anglaise.
[197
F. Emde, Storchengasse 7, Zürich.

Damen-Paletôts
Jacquettes, Dolmans, Rotondes,
Pelz-Räder,
Regen-Paletôts & Havelocks,
Tricot-Corsages.

Unser großes Lager in Damen-Confection ist durch frische Sendungen in allen Genres wieder auf das Reichhaltigste assortirt. Ferner erlassen wir eine größere Anzahl Mäntel der vorgerückten Saison wegen zu stark reduzirten Preisen. Wir glauben somit allen Ansprüchen gerecht werden zu können und empfehlen uns angelegentlichst

Gamper & Co.
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1028

Friedrich's Willisauer Ringli
(diplomirt in Basel 1885)
bester und haltbarster Dessert zu haben in ½, ¼ und ⅛ Ko.-Paq. à Fr. 1. 30 per ⅛ Ko. bei
797] Frau **Lanz-Hurter**, Oberthor 140.

Cognac
E. Rémy Martin & Co. (gegründet 1724)
ist in verschiedenen Qualitäten vorräthig bei
834] **Otto Lindt**, Apotheker.

Börsengeschäfte
aller Art vermittelt **Oswald Häder**, Kgl. sächs. Lotterie-Haupt-Collecteur in **Leipzig**, Schulstraße 6. [321

Maggi's Bouillon-Extract
ausgiebigste Würze
für alle Suppen und Saucen [105
(M-6457-Z) empfiehlt: **F. Gloor-Siebenmann in Aarau,**
Otto Hitz-Lanz - -
Wassmer zum Adler - -

Die Gewerbehalle in Aarau
ist wieder auf's Beste in geschmackvoller und solider Arbeit assortirt, als in:
Schreiner-, Drechsler-, Tapezierer-, Spengler-, Schlosser-, Kupferschmied- und Bürstenbinder-Arbeiten,
sowie auch **aufgerüstete Betten** zu verschiedenen Preisen.
Nicht Vorräthiges wird prompt und billigst besorgt.

Billige Aussteuer,
zu nur 340 Fr., bestehend in:
Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.
Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.
Emil Schenker, Tapezierer, in **Schönenwerd.**

Conserven,
Erbsen, Bohnen, Macedoine, Früchte in Zucker und in Senf, **Amerik. Ochsenfleisch & Zungen, Salm, Hummer, Sardinen, Div. feine Wurstsorten.**
F. Gloor-Siebenmann,
1078] Comestibles.

Aechtes
Kirschwasser
liefert [1058
M. Schmuziger z. Bären, **Veltheim.**

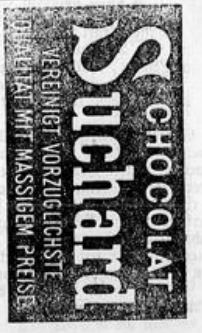
Chocolade,
Churer Birnenbrod,
Honig-Lebkuchen,
Bergeller-Bienenhonig
1096] empfiehlt **Emil Obrist.**

Zu Festgeschenken geeignet:
Ein schönes nußbaumenes **Arbeitstischchen,** zwei **Waschkommödchen** von Tannen-Holz, majorirt, zwei **Stegentritt** zu Sessel benützend, alles billig bei **Ph. Blume,** Schreiner, 972] bei der Schloßplatztreppe.



J. Andel's
neu entdecktes [107
überseeisches Pulver
tödtet alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
Aecht und billig zu haben in **Prag in J. Andel's Droguerie,** „zum schwarzen Hund", Nr. 13 Husgasse 13.
In **Aarau** bei **F. Gloor-Siebenmann;** in **Hellikon** bei **Gottl. Schlienger,** Negot.; in **Seengen** bei **Friedr. Merz,** Apoth.; in **Zurzach** bei **G. Harsch,** Apoth.

! Keine Zahnschmerzen mehr!
Alioppen
stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. —
Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker Apotheker. [491



Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 305.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Montag — Druck & Verlag von J. G. Martin. — 27. Dezember 1886.

Ueber die Thätigkeit der Bundesversammlung

schreibt man uns aus Bern:

Von den 67 Geschäftsnummern sind vollständig erledigt worden: die sämmtlichen Wahlen und die Begnadigungsgesuche seitens der Vereinigten Bundesversammlung, ferner das Alkoholgesetz, die Freizügigkeit der Zahnärzte, die Verlängerung der Wiederholungskurse der Genie- Landwehrtruppen, das Landsturmgesetz, die Errichtung einer handelsstatistischen Abtheilung, die Kontrolirung der Gold- und Silberwaaren (diese sechs Erlasse unterliegen dem Referendum) ferner die Subventionirung der Rheinkorrektion, die Fristerstreckung für die Korrektion des Tessins, die Armenrechts-Convention mit Belgien, die Alkohol-Convention mit Frankreich, das Budget und die Nachtragskredite, die Anleihens-Conversion, die Rekurse Schuler und Maggetti, die Beschwerden Storrer und Poyet, der Ankauf der Waffenfabrik Bern, die Motionen Hauser-Viquerat, Fonjallaz und Konsorten, Keel und Konsorten, die Interpellation Keel, die Verfassungsgesetze von Genf, die Eisenbahngeschäfte Langenthal-Wauwyl, Samaden-Maloja, Brünigbahn, Alpnachstad-Luzern, Rhonebahn, La Sarraz — La Rippe — Morges, Visp-Zermatt, Kehrsiten-Bürgenstock, Genf-Berner und Genf-Lancy, Basel-Therwil, Fristverlängerungen und die Vertagungsfrage.

Differenzen zwischen den Beschlüssen der beiden Räthe bestehen bei der Doppelbesteuerung, Chur-Thusis-Filisur und Rekurs Zug betreff. Fahrplan (beim letzteren aus der frühern Session her).

Nur vom Nationalrath wurden erledigt und haben daher noch den Ständerath zu passiren: Erfindungsschutz (von der letzten Session her), Ausdehnung der Haftpflicht, Union für Autorrecht, Mariahilf-Rekurs, das Eisenbahngeschäft Landquart-Davos; bloß vom Ständerath erledigt ist und hat den Nationalrath zu passiren: Gesetz über Schuldbetreibung und Konkurs.

Alle übrigen Gegenstände sind verschoben worden. Es sind dies: Gesetz über die politischen Rechte, Gesetz über die civilrechtlichen Verhältnisse sammt bezüglicher Interpellation Jolissaint, Ergänzungsgesetz über Fabrik- und Handelsmarken, Union für gewerbliches Eigenthum, Besoldungsgesetz, Zolltarif-Frage, Militärstrafgesetz, eidgen. Verwaltungsgebäude, Motion Morel betr. Postsparkassen, Petition Budet betreff. Alterskasse für Postbeamte, Eingabe der landwirthschaftlichen Gesellschaft betr. Trockenbeerwein und die Eisenbahngeschäfte Heimwehfluh, Schynig-Platte, Bönigen-Lauterbrunnen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 24. Dezbr. Die Repartition der Departements unter die Mitglieder des Bundesrathes pro 1887 hat heute stattgefunden. Chef des politischen Departements ist Hr. Droz, Bundespräsident, sein Stellvertreter Hr. Hertenstein, Vizepräsident des Bundesrathes; Inneres: Hr. Schenk — Hr. Deucher; Justiz und Polizei: Hr. Ruchonnet — Hr. Hammer; Militär: Hr. Hertenstein — Hr. Welti; Finanz und Zoll: Hr. Hammer — Hr. Ruchonnet; Handel und Landwirthschaft: Hr. Deucher — Hr. Droz; Post, Eisenbahn und Telegraphen: Hr. Welti — Hr. Schenk.

Die katholische Universität in Freiburg dürfte nunmehr gesichert sein, da der Große Rath in seiner Sitzung vom 24. Dez. einstimmig 2½ Mill. Fr. für dieselbe votirt hat.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 24. Dezbr.

Für die neu errichteten Fortbildungsschulen in Buttwyl und Schwaderloch wird der Schulbesuch obligatorisch erklärt.

Nach den Vorschlägen der Baudirektion wird die Lieferung des zweiten Theils des Mobiliars für die Krankenanstalt als: die Waschtischverkleidungen, Schränke, Tische u. s. w. in die Hauptküche, die Abwaschküchen und die Kleider- und Lingenzimmer an 7 verschiedene aarg. Schreiner und Schreinergeschäfte vergeben.

Hr. Otto Bally in Säckingen übermittelt der aarg. Münzsammlung die künstlerische Nachbildung einer goldenen Medaille, welche im Jahre 1716 die Breisgauischen Landstände anläßlich der Geburt des Erzherzogs Leopold dem Kaiser Karl VI. überreichen ließen. Diese werthvolle Schenkung wird gebührend verdankt.

Den beiden Polizeisoldaten, deren Thätigkeit die Entdeckung der in letzter Zeit in Aarau vorgekommenen Einbruchsdiebstähle hauptsächlich zuzuschreiben ist, werden besondere Gratifikationen zuerkannt.

— § Aarau. Kriminalgericht v. 24. Dez. Jakobine Albiez, von Unter-Alpfen, Großh. Baden, Dienstmagd, ledig, geb. 1851, ist angeklagt und geständig, in der Zeit vom 6. Septbr. bis 2. Novbr. 1886 ihrem Dienstherrn Jos. Fricker, Negt., in Frick, in mehreren Angriffen Fr. 298 an baarem Geld und verschiedene andere Werthsachen entwendet zu haben.

Die Angeklagte wird des Verbrechens des Diebstahls schuldig erklärt und dafür mit 12 Monaten Zuchthaus belegt; von dieser Freiheitsstrafe werden 4 Monate in 10jährige Kantonsverweisung umgewandelt, so daß Jakobine Albiez in Wirklichkeit nur acht Monate in der Strafanstalt zu verbüßen hat. Der Verlust der bürgerlichen Rechte und Ehren wird auf die Dauer von 8 Jahren über die Strafzeit hinaus festgesetzt. Jakobine Albiez hat dem Bestohlenen den Schaden, soweit dieß nicht schon geschehen, zu vergüten und die sämmtlichen Untersuchungs- und Gerichtskosten zu bezahlen.

— * Aarau. Die Abstimmung über den Salzartikel ergab dahier 547 Ja, 193 Nein.

— Aarau. (Eingesdt.) Gestern Sonntag den 26. Dezbr. tagte im Gasthof zum „Mößli" dahier eine zweite Delegirtenversammlung des neu konstituirten Aarg. Musikverbandes.

Die Zahl der bis jetzt angemeldeten Musikgesellschaften beträgt bereits die schöne Zahl von 16 Vereinen mit rund 300 Mann.

Als Festort für das im Sommer 1887 abzuhaltende Musikfest wurde Aarau bestimmt.

Das Kampfgericht wurde bestellt in den HH. Aug. Koch in Bern, Rauber in Baden, Jansen in Zurzach. In die Musikkommission wurden gewählt die HH. J. Burgmeier in Aarau, Präsident, Fröhlich in Zofingen, Vizepräsident, Ed. Huber in Zofingen.

— Buchs, 24. Dezbr. (Eingef.) Rasch tritt er an den Menschen an, der starre, kalte Sensenmann — der heute wieder so unerwartet schnell ein noch jugendfrisches Leben knickte, Herr Rud. Lüscher, Geometer von Ob.-Entfelden, in hier, erlag heute nach kaum 14tägiger Krankheit seinen schweren Leiden im Alter von blos 27 Jahren. Viel zu früh für Alle, die ihn kannten und denen er stets ein aufrichtiger, treuer Freund war, ist er in's kühle Grab gesunken.

Trösten wir uns aber und trocknen wir die dem Geliebten nachrollenden Thränen in der zuversichtlichen Hoffnung, daß an ihm in Erfüllung gegangen der ewig wahre Spruch: „Was du säest, wirst du ernten".

So ruhe sanft, guter Freund, unter deiner starren Hülle bis zum Auferstehungsmorgen an dem sich deine Geliebten wieder um dich sammeln werden.

Kulturelles! Als neueste Errungenschaft des Kulturlebens im Aargau wird gemeldet, daß der geistliche Ober-Regisseur der Liebhabertheatergesellschaft einer Nachbargemeinde Badens aus einem demnächst zur Aufführung gelangenden Stück sämmtliche Frauenrollen weggestrichen habe. — O sancta simplicitas!

1

Feuilleton.

Das arme Gretchen.*)

Eine Weihnachtsgeschichte von L. Jean Christ.

Hart war das Schicksal mit dem armen Gretchen umgegangen, recht hart, nachdem es so weich gebettet gewesen in der Eltern Liebe. Erst hatte es den Vater mitten in frischer Schaffenskraft jäh hinweggerafft und vor nur einem Jahre war auch die Mutter, seit des Gatten Tode leidend, ihm nachgezogen in die ewige Heimath, wie sie es dem einzigen Kinde in der Sterbestunde gedeutet, um dort den lieben Gott um Schutz für die Verlassene anzuflehen.

Und heute, am Vortag des Weihnachtsfestes, trat es so bitterweh in Gretchen's Bewußtsein, sich allein zu wissen auf der weiten, weiten Erde und Niemand zu haben, mit dem sie der hehren Christnacht entgegenharren konnte.

Der einzige Verwandte, dessen sie sich gern aus der Kindheit erinnerte, ein Bruderssohn ihrer Mutter, war aus dem Gesichtskreis geschwunden und die Nachrichten über ihn, immer spärlicher seit er ausgewandert, hatten mit des Vaters Tode aufgehört. Auch von ihm war das arme Gretchen, das er wohl stets in den Briefen als sein Schwesterlein gegrüßt, vergessen.

Und wo nun die Aussicht auf die Zukunft so trübe, da war die Vergangenheit um so schwerer; jeder Tag, jede Stunde, zumal des verflossenen Jahres, legte sich mit Centnerlast auf Gretchens junge Seele und drohte sie schier zu erdrücken. Denn auch der Kampf um das Dasein spielte hierein in ihr Leben. Es mußte gelebt werden, auch wenn man sich lieber hingelegt hätte zu den Lieben im kühlen Schooß der Erde. Doch nicht nur um das Leben, es galt auch um die Ehre, zu zeigen, daß Vater und Mutter sie nicht mittellos ausgesetzt, daß sie liebend vorgesorgt für jeden Fall, auch wenn er nicht vorauszusehen; denn gar manche in den kleinen Heimathstädtchen hatten die Köpfe geschüttelt, als der einfache Organist sein einziges Capital, den mühsam gesparten Nothpfennig hingab für die letzte musikalische Ausbildung der Tochter, in der er von Kind auf die tiefe Liebe zu den Tönen gehegt und gepflegt. Dann war es ihm endlich gelungen, Stellung bei einer Capelle in der Handelsstadt L. zu finden; man siedelte über, das Glück der kleinen Familie, in der Eins für das Andere lebte, schien vollkommen zu sein, als rasch das Ende dafür kam.

Und Gretchen durfte nicht einmal ihren Schmerz ausweinen, dazu hatte sie keine Zeit; sie mußte den Gram nach innen pressen, wo ihn Niemand sah und die Thränen stumm verschlucken. Am Tage mußte sie Straßen und Treppen auf und ab wandern, die Schülerinnenzahl zu erhalten, nachdem es ihr so viel Mühe gekostet, sie zu gewinnen; denn von der Anfängerin forderte man mehr und gab weniger; die Menschen wollten einen Gewinn sehen, wenn sie es mit der neuen Clavierlehrerin versuchten.

Und heute fühlte sie sich so recht fremd und gottverlassen in der großen Stadt. Sie war selbst frei von Arbeit und Unterricht, denn man rüstete in den Familien schon zum Fest. Seit einer Woche hatte sie bereits hie und da Christbäume schmücken sehen — für sie leuchtete keiner.

Nachdem ihr kleines Heimwesen besorgt war, hatte sie Lieder abschreiben wollen, für jede ihrer Schülerinnen eine kleine Gabe, wenn der Unterricht wieder begonnen, denn sie war auch mit mehreren nützlichen Dingen beschenkt worden und es drängte sie die Freundlichkeit zurückzugeben. Aber sie warf die Feder wieder unlustig fort, sie konnte sich heute nicht zur mechanischen Arbeit zwingen. Die Seele hatte zu lange unter dem Drucke gestanden, einmal mußte sie frei aufathmen unter ihrem Joch!

Und da lagen ja auch die Kränze, die sie gegen Abend auf der Eltern Gräber bringen wollte, was that es, wenn sie eine Stunde früher ging? Rasch war sie zum Ausgang gerüstet, hatte das warme Mäntelchen angezogen und die Kapuze übergeworfen, die verweinten Augen und das abgehärmte Gesichtchen mit einem dichten Schleier bedeckt.

Es hatte in der letzten Nacht gefroren, am Morgen war leichter Schnee gefallen, der in den Straßen weggetreten, auf Bäumen und Sträuchern gliterte wie eine diamantene Decke über weißer Flockenhülle, gleich als ob der Wintersonnentag der Christnacht den Rang vorweg ablaufen wollte an Herrlichkeit und Schönheit.

(Forts. folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Militärdienst der Lehrer. Die Lehrerschaft des Bezirkes Muri hat beschlossen, zu der bekannten Petition schweizer. Erziehungsdirektoren, welche eine theilweise Dispensirung des Lehrers vom Militärdienst verlangt, eine befürwortende Stellung einzunehmen, da der Schule aus dem Militärdienst der Lehrer denn doch große Nachtheile erwachsen, auch wenn letztere nur der Infanterie zugetheilt werden und nicht avanciren. Dieselbe Ansicht theilt auch die Bezirkskonferenz Bremgarten, welche sich mit Mehrheit gegen den bereits früher gemeldeten Antrag des Kantonalvorstandes aussprach. Getheilter Meinung ist sodann die Lehrerkonferenz des Bezirks Kulm, indem sich 20 Mitglieder für vollständigen Militärdienst und 19 für die Rekrutenschule entschieden.

— Wettingen. Die Feier der 50jährigen Lehrthätigkeit des Hrn. Dr. Dula wird lt. „Aarg. Schulbl." am 8. Januar in Baden stattfinden. Zur Anordnung der nöthigen Vorbereitungen hat sich ein Komite gebildet. Ein Zirkular wird die Schüler und Freunde des verehrten Jubilars noch besonders einladen.

— Sarmenstorf. Es wär' zu schön gewesen, es hat nicht sollen sein! Aus hier berichtet man die Nachricht, daß Sarmenstorf nichts von „Kapuzinermission" wissen wolle dahin, daß man mit Freuden eine solche abgehalten hätte, wenn nur den guten Kapuzinern die Zeit nicht gerade so rar gewesen wäre!

— Meerenschwand. Die hiesige Kirchenpflege hatte gestern Sonntag eine Ersatzwahl für den verstorbenen Pfarrer Villiger als Mitglied der römisch katholischen Synode zu treffen. Es soll Herr Pfarrverweser Burkard Villiger z. Z. noch in Zurzach aus der Urne hervorgegangen sein.

— Auch eine Eisenbahnfahrt mit Hindernissen machten letzter Tage die Reisenden auf der Strecke Wohlen-Dottikon. Zwei, einem Viehhändler entronnene Stück Vieh spazirten nämlich gemüthlich vor der Maschine her und ließen sich auf keine Art bewegen, diese nicht für sie bestimmte Straße bis nach Dottikon zu erlassen. Dadurch war die Eisenbahn gezwungen, Schritt zu halten und bald etwas schneller, bald langsamer vorzurücken, so daß die Station Dottikon erst nach 25 Minuten erreicht wurde.

— Reinach. Da die offizielle Eröffnung des Zweigstückes Beinwyl-Reinach-Menziken auf Neujahr nicht stattfinden kann, will die Direktion der Seethalbahn am genannten Tage dennoch Freifahrten von Reinach nach Beinwyl ausführen.

— In Möriken fanden letzter Tage die Brunnengraber in mergligem Grunde zwei Geweihtheile, welche unzweifelhaft einem Rennthiere der diluvialen Periode angehört haben. Das eine Geweih ist 70, das andere 68 Ctm., die untern nach vorn abstehenden Zapfen 21 und 25 Ctm. lang, und beträgt das Gewicht beider 7 Pfund. Es wäre zu wünschen, daß dieser interessante Fund der Kantonsschule einverleibt würde.

— Zofingen. Hier betrauert man allgemein den Tod des jungen und tüchtigen Architekten Hrn. Hans Seeberger, welcher in Nervi bei Genua einem heimtückischen Lungenleiden erlegen ist.

— In Aarburg werden Stimmen laut für Uebernahme des kant. Schauturnfestes.

— In Murgenthal wurde eine Sektion des schweiz. Grütlivereins gegründet, welche bereits 24 Mitglieder zählt. An der Spitze derselben steht Herr Großrath Stauffer.

Bern.

— Der Große Rath hat die Motion betreff. sofortige Errichtung einer Molkereischule auf der Rütti ohne Widerspruch erheblich erklärt und dem Regierungsrathe für Wiederaufbau der abgebrannten Scheune in dort einen Kredit von 50,000 Fr, bewilligt.

— Die berühmte Brücke in Aarwangen, dieser staatliche Lotterbau, hat zu existiren aufgehört! Da ihr nämlich wegen der Verbindung mit dem wichtigen Juradurchgang in der Klus große militärische Bedeutung zukommt, hat die Regierung beschlossen, angesichts der ernsten politischen Lage rechtzeitig die nöthigen Maßnahmen zu treffen und sie durch eine neue zu ersetzen.

Die Erdarbeiten an der Brünigbahn haben nun begonnen; die Linie von Hausen bis Brünigkulm ist bereits im Walde ausgeschnitten. Die Unternehmer beaschichtigen während der günstigen Jahreszeit 1500 Arbeiter zu beschäftigen.

Zürich.

— In Sachen des verhafteten Notar Süßtrunk in Küßnacht ist eine außerordentliche Untersuchungskommission ernannt worden. Es handelt sich um Erhebung von zu hohen Sporteln, welche er bezogen, sowie von gesetzlich unstatthaften Gebühren. Der Betrag beläuft sich ungefähr auf 10,000 Fr.

Luzern.

— Die Sektion Luzern des schweiz. Turnvereins hat nun definitiv die Uebernahme des nächsten eidgen. Turnfestes erklärt, gleichviel ob dasselbe 1888 oder 1889 abgehalten werden soll.

— In Dagmersellen wurde bei der Familie Willimann z. „Rößli" am Donnerstag Abend eingebrochen und eine Geldsumme von zirka 130 Fr. sowie etwas Mundvorrath entwendet.

— Der Viehmarkt in Münster vom 20. d. war mit 521 Stück Rindvieh, 21 Schafen und 646 Schweinen befahren. Handel ziemlich lebhaft, Milchkühe gesucht.

Freiburg.

— Der Große Rath ist auf das von Python vorgeschlagene 4½ Millionen-Konversionsprojekt der Staatsschulden nicht eingetreten, sondern hat den Staatsrath beauftragt, eine neue Vorlage zu machen. Man ist nämlich der Ansicht, daß noch auf günstigere Bedingungen gehofft werden könne.

Solothurn.

— Das Erscheinen des neuerstandenen „Postheiri" ist nun gesichert. Von Neujahr an wird das Blatt regelmäßig erscheinen.

Baselstadt.

— Letzten Dienstag fand in Basel die Schlußsitzung des Organisationskomites des eidg. Turnfestes statt. Die Generosität verschiedener Aktionäre ermöglichte es, daß sowohl eine Zuwendung an die Hülfskasse verunglückter Turner erfolgen, als auch die auf den Basler Turvereinen schwer lastende Schuld für die angebrachten Verbesserungen auf dem Turnplatz von ungefähr 5000 Fr. zurückbezahlt werden konnte. Die noch verbleibende Summe von ungefähr 4000 Fr. wird dem Baufond für die Errichtung einer Turnhalle in Kleinbasel zugetheilt werden.

— Die nationalräthliche Kommission hat ihren Präsidenten, Hrn. Geigy-Merian, in Würdigung seiner Verdienste um das Zustandekommen des Alkoholgesetz-Entwurfes mit einem silbernen Becher bedacht, der außer der an den Berathungen in Basel erinnernden Widmung die Namen sämmtlicher Theilnehmer an diesen Berathungen trägt.

St. Gallen.

— Die Diözese St. Gallen gedenkt sich an der nächstes Jahr anläßlich der Jubiläumsfeier des Papstes in Rom stattfindenden kirchlichen Kunstausstellung zu betheiligen. Eine nach St. Gallen einberufene Versammlung hat bereits ein größeres Komite aus Geistlichen und Laien bestehend gewählt, dessen Ehrenpräsident Domdekan Linden ist.

Graubünden.

— Der Schnee liegt im Oberengadin zwei Meter hoch.

Tessin.

— Die Einsetzung des Generalvikars Castelli als Nachfolger des Erzbischofs Lachat in der apostolischen Verwaltung der tessinischen Pfarreien, wird einstweilen in Abrede gestellt. Wahrscheinlich sei seine baldige Erhebung zur bischöflichen Würde.

Waadt.

— In Grandeaux bei Lausanne ist der Eisenbahnverkehr wegen der durch Wasser erzeugten Rutschungen unterbrochen.

Neuenburg.

— In Chaux-de-Fonds spielte sich in einer der kürzlich vergangenen Nächte eine eigenthümliche Scene ab. Ungefähr um 1 Uhr Morgens fiel es zwei aus einem zweifelhaften Hause kommenden Grenzwächtern ein, vor der Rückkehr auf ihren Posten noch in einer benachbarten Wirthschaft einen Schoppen zu nehmen. Sie klopften den bereits zu Bette gegangen Wirth heraus und verlangten eingelassen zu werden unter dem Vorgeben sie seien Polizisten. Der Wirth ließ sie nicht ein, worüber sie dermaßen in Wuth geriethen, daß sie eine förmliche Beschießung des Hauses mit ihren Revolvern eröffneten. Der Wirth erhielt einen Streifschuß am Kopf und eine zweite Kugel verletzte einen Nachbarn, der durch den Lärm ans' Fenster gelockt worden war. Die herbeieilende Polizei verhaftete schließlich die sauberen Hüter des Gesetzes.

Genf.

— Der Staatsrath hat für Förderung des Handfertigkeitsunterrichts in der Schule einen Beitrag von 3600 Fr. beschlossen.

— Die Garantiegesellschaft für das eidgen. Schützenfest hat sich definitiv konstituirt. 3000 Aktien à 50 Fr. sind zur Hälfte einbezahlt.

Neueres.

Wien, 26. ds. Nach Krakauer Zeitungstelegrammen marschiren bedeutende russische Truppenkörper durch Lublin südwärts.

Die Bestellung von 40,000 Repetirgewehren seitens der österreichisch-ungarischen Regierung wird vom „Korresp." als völlig grundlos erklärt.

Petersburg, 26. Dezbr. Die Minister des Krieges und der Marine beschäftigen sich ernstlich mit der Einführung von Mitrailleusen und andern schnellfeuernden Waffen.

Ein Befehl des Zaren ordnet an, daß die russischen Offiziere und Beamten, welchen bulgarische Orden verliehen worden sind, dieselben niederlegen.

Paris, 26. Dez. „Temps" erklärt das Gerücht über einen bevorstehenden deutsch-französischen Krieg als unbegründet.

Nürnberg, 26. Dez. Sämmtliche Bahnstrecken sind frei; infolge der Stockung große Geschäftsschädigung. Ueber 20,000 Postpakete haben sich angesammelt.

Das Schneegestöber dauert noch immer fort. Der Bahn- und Postverkehr auf den Linien Chemnitz, Dresden und Leipzig konnte noch nicht ermöglicht werden. Der Schnee liegt überall meterhoch.

In Berlin sind gegenwärtig 10,000 Schlosser ohne Beschäftigung.

Wie aus Venedig gemeldet wird, wurde nächst Neccarca bei Vicenza eine aus 17 Personen bestehende Schmugglerbande von einer Schneelawine verschüttet.

London, 26. Dez. Das große Lewis'sche Magazin „Au bon marché" ist heute Vormittag durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Der Schaden wird auf zirka Fr. 300,000 Pf. geschätzt.

Abstimmungs-Ergebniß betreffend Genehmigung des Vertrages mit den schweiz. Rheinsalinen

vom 6./12. Dezbr. 1886.

Gemeinden.	Stimmde.	Ja.	Nein.	Ungl.
Aarau	756	547	193	4
Biberstein	100	51	49	
Buchs	136	13	122	
Densbüren	160	130	29	1
Erlinsbach	165	18	143	
Gränichen	262	120	129	10
Hirschthal	84	36	46	
Küttigen	305	41	262	1
Muhen	181	100	81	
Oberentfelden	191	86	104	1
Rohr	79	27	51	1
Suhr	225	184	38	2
Unterentfelden	107	50	53	
Total	2751	1403	1300	20

Bezirk.	Stimmende.	Ja.	Nein.	Ungl.
Aarau	2703	1403	1300	—
Baden	3225	2715	510	—
Bremgarten	2655	2038	498	—
Brugg	2890	1917	973	—
Kulm	3032	1244	1685	—
Laufenburg	2704	2104	546	54
Lenzburg	2589	1943	646	—
Muri	1997	1641	291	—
Rheinfelden	1871	1281	590	—
Zofingen	3513	2455	978	7
Zurzach	2222	1984	238	—
Total	29,401	20,725	8255	61

Civilstandsnachrichten.

Vom 18. bis 25. Dezbr. 1886.

Geburten.

Dezbr. 19. Hulda, T des Jehle, Mathäus, Polizeidiener, von Wyl, in Aarau.
" 20. Emil Anton, S. des Waßmer, Emil, Kaufmann, von und in Aarau.

Taufen

in der reformirten Kirche:

Dezbr. 26. Karolina Clemence Elisabeth, T. d. Karl Bührer, Kaufmann, von Bibern (Kt. Schaffhausen).

Wochenmarkt in Aarau vom 24. Dezbr. 1886.

Erdäpfel gelten per 100 Kilog Fr 0. — bis 0. —, per Becken 20—25 Cts. Anken per Kilog. Fr. 2. 50 bis 2. 60. Eier, 7—8 Stück 60 Cts. Kabis und Kohl per Kopf 15—20 Cts. Aepfel per 10 Liter 80—90 Cts.

Rindfleisch per Kilog. Fr. 1. 40 bis 0. —, Kuhfleisch Fr. 1. — bis 1. 10, Kalbfleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60. Schaffleisch Fr. 1. 50 bis 0. —, Schweinefleisch Fr. 1. 40 bis 1. 60, dürren Speck Fr. 1. 80 bis 0. —

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius	Barometerstand i. mm Abs.	Barometerstand i. mm Red.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
26	Mittgs. 1 U.	−7.2	731.4	766.7	NwWo	76	1.bwlkt
26.	Abends 9 "	−8.2	727.0	762.1	SWo	86	bedeckt
27.	Morg 7 "	−5.5	721.1	757.0	NWo	89	dito.

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum −12,5° C.
Minimum − 5,5

Stadtmusik Aarau.

Berchtoldstag, 2. Januar 1887

Concert mit grossem Ball

im Festsaal.

Ballmusik: Kapelle Mundwyler aus Basel (11 Mann).

Entrée Fr. 1. — per Person.

Programm folgt später. (1160

Ueber die Festzeit alle Tage:

Kalte Pasteten.

Bei dieser Gelegenheit empfehle meine **Fest-Ausstellung** auf's Angelegentlichste.

Achtungsvoll

1125] **J. Wüthrich**, Confiseur.

Damenschürzen

in Seide und Wolle, hochelegant, empfehle, aus soeben eingetroffener Sendung, in reicher Auswahl angelegentlichst

1126] **M. Bolliger-Manger.**

Als passendes Festgeschenk empfehle

Asti mousseux.

Bei Abnahme von 12 Flaschen à Fr. 1. 80.

José Vidiella,

1146] **Spanische Weinhandlung, Aarau.**

Die Bierbrauerei Meyer in Erlinsbach

wird von dem Unterzeichneten nun auf eigene Rechnung betrieben. Werde mich bestreben, stets ein kräftiges schmackhaftes **Bier** zu liefern und empfehle mich den werthen Abnehmern bestens

1141] **Hans Meyer**, Bierbrauer.

Wollengarne

in den verschiedensten Qualitäten und neuesten Farben.

Strümpfe und Socken

zu den billigsten Preisen [954

empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

Milchgasse Nr. 153.

Papeterien, ord. und feine,
Lampenschirme ord. und feine, transparente,
Gratulationskarten,
Schul- und Schreibartikel,
sowie Geschäftsbücher jeder Art

empfiehlt billigst

1104] **Theod. Haßler**, Buchbinder.

Weihnachtsgeschenke

Châles-Russes,

Chenille-Fichus- & Echarpes,

Plüsch-, Astrachan- & Chenille-Kragen,
Schürzen in Panama, Cachemire & Seide,
Seidene Foulards & Cachenez,

empfehlen in großer Auswahl [1059

Gamper & Co.

Neujahrsgeschenke

Mein in größter Auswahl assortirtes

Hutlager

halte bei billigsten Preisen ergebenst empfohlen. [1123

Th. Good in Aarau.

Georg Egloff, Handelsgärtner

empfiehlt zu gefälliger Abnahme höflichst, schöne blühende **Primel** in diversen prächtigen Farben à 20 Ct., sowie schöne **Zimmerpflanzen,** billigst.

Arbeiten für **Bouquets und Kränze, Anker, Jardinieren, Blumenkörbchen** 2c. 2c. werden billig und geschmackvoll ausgeführt. Aufträge hiefür können bei Frau Bürli in der Gewerbehalle aufgegeben werden.

Versandt nach allen Richtungen. [1068

Bringe über die Festzeit meine verschiedenen selbstverfertigten

Pralinés

zu den bekannten billigen Preisen in gefällige Erinnerung.

1088] Achtungsvollst **J. Wüthrich**, Confiseur.

Herren-Ueberzieher

in modernster Ausführung, soliden Stoffen und zu sehr billigen Preisen, halten stets in großer Auswahl auf Lager [1055

Gamper & Co.

Graben 205 — **AARAU** — 205 Graben.

Die

Weihnachts-Ausstellung

der Kunst- und Handels-Gärtnerei von

Abraham Zimmermann

bietet den geehrten Besuchern eine sorgfältige Auswahl in gut kultivirten **Blatt-** und **blühenden Pflanzen,** eleganten **Blumenkörbchen** und **Jardinieren,** stylvoll ausgeführten **Vasen,** hübschen eisernen **Pflanzentischen** und geschmackvoll zusammengestellten **Makartbouquets** etc etc.

Feine **Bindereien** und **Arrangements** von lebenden Blumen werden auf **Bestellung** prompt geliefert.

Versandt nach Auswärts. [1041

Arbeits- und Zuschneideschule.

Die Ferien sind um 8 Tage verlängert und beginnt die Schule nun erst **Montag den 10. Januar 1887,** Morgens 9 Uhr im gewohnten Lokal.

Neueintretende wollen sich bis 31. Dezember 1886 schriftlich oder mündlich anmelden bei:

1072] **Frau Johanna Frey-Kieser,** Freihof II. Stock.

Schwarze Merinos & Cachemires,

von den billigsten bis zu den feinsten Nummern, in erster Qualität und schönster Farbe, empfehlen trotz bedeutendem Woll-Aufschlag, einstweilen noch zu alten Preisen

1056] Gamper & Co.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Waarengeschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt per 1. Januar 1887. Schriftliche Anmeldungen in Begleit allfl. Zeugnisse befördert unter Chiffre H. Z. 50 die Expedition dieses Blattes. [1075

Einige Dutzend schöne

kleinere Puppen

verkauft

1067] **J. Bonwiller.**

Auf bevorstehende Festzeit

Bärenlebkuchen,
Haselnußlebkuchen,
Honiglebkuchen,
Baslerleckerli,
Zürcher Marzipanleckerli,
Confekt garnirt u. ungarn.

Bestellungen werden prompt ausgeführt.

Conditorei Keller,

1097] Zollrain.

Geflügel

zur gefl. Auswahl bei [1133

L. Gloor-Siebenmann.

Die Unterzeichnete empfiehlt:

Meerrettig-Syrup,

bester Qualität gegen Husten und Heiserkeit.

Michaelis Eichel-Cacao

gegen Durchfall.

Kämmerich & Kochs feste und flüßige **Peptone,** nahrhafter und wohlschmeckender als Liebig's Fleischextract.

Warzen- & Hühneraugentinctur.

Pulver gegen Schnupfen.

565] **Lindt**'sche Apotheke.

Zu vermiethen:

Das Haus Nr. 37

an der Kronengasse nebst Laden auf Anfangs April. — Auskunft in Nr. 35. [1082

Empfehlung.

Eine Auswahl schöner solider

Schultheke, Schultaschen & -Mappen

hält **Fried. Rüfperli,** Sattler,

973] Zollrain.

Allgm. Geschäftskalender,

(Tagebuch für 1887) Preis cart. Fr. 1. 50, derselbe durchschossen Fr. 2. 50.

Abreißkalender

von 60 Ct. bis Fr. 1. —

Notizkalender,

verschiedener Art.

Taschen-Agenda

in feinen Goldschnitt-Einbänden,

Wandkalender (aufgezogen)

bei **F. G. Martin.**

Unterzeichneter kauft

Heu & Stroh.

118] **Keller-Steiner, Aarau.**

Zum Verkauf:

Ein bereits noch neuer zweiplätziger eiserner **Kinderschlitten;** in Nr. 956 obere Vorstadt. [1144

Jugendschriften

und Bilderbücher

empfiehlt **F. G. Martin.**

Handnähmaschinen

à Fr. 55, mit Garantie, sowie **Tretmaschinen** neuster und einfachster Construktion, empfiehlt

H. Lüscher-Ulmiker

1128] beim Bahnhof in Aarau.

Garnirte

Frauen- & Mädchenhüte

zu herabgesetzten Preisen empfiehlt

A. Sennhauser-Goßewisch,

wohnhaft bei Herrn Dürr, Rain 825,

1129] zwei Treppen hoch.

Cognac & Rhum

in feinsten Qualitäten empfiehlt

1140] **E. Maurer z. Kreuz.**

Zu kaufen gesucht:

150 reingehaltene Flaschen. —

Von wem, sagt die Exped. d. B. [1151

Promemoria.-Conf.-Lokal.

Vortrag. Bescheerung.

Stadtmusik-Gesellschaft.

Heute letzte Hauptprobe für Berchtoldstag. Also vollzählig punkt 8 Uhr!

B. T. V.

Heute Abend Turnen; unbedingt vollzählig! Nachher [1163

Sitzung im Lokal.

Unteroffiziers-Verein Aarau.

Heute Montag Abend 8 Uhr **Sitzung in der Brauerei Rynike.** Vortrag des Hrn. Oberlt. Häuptli: Die diesjährige Rekrutenschule in Liestal. Nachher 11. Akt. [1164

Honigwaben

in jedem beliebigen Quantum empfiehlt
1165] **Kaspar Baumann,**
Kaffeewirthschaft, Casinostraße.

Verloren:

Am Sonntagmorgen von dem Halden-thor bis zum Oberthor ein **Geldbeutel-chen** mit Fr. 5. Anmeldung bei der Exp.

Milchbüchli,

praktisch für Küher eingerichtet,

Schreibbücher

verschiedener Größe empfiehlt billigst
1161] **J. G. Baumann,** Buchbinder.

Frische Kuttlen,

1162] **Adolf Siebenmann,** Kuttler.

Sofort zu vermiethen:

Ein kleines helles **Logis** sammt Küche und Estrich. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [1157

Ueber die Feiertage:

Feinen Bockbier-Anstich, Blut- & Leberwürste,

sowie **Schweinsrippli** mit Sauerkraut empfiehlt bestens
1158] **Joh. Eggimann,** Wirth.

Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. — Reparaturen und Umänderungen an Herren- und Knabenkleidern werden schnell und billig besorgt.
1166] **Karl Theez,** Schneider,
unterhalb der Stadtkirche, Halde 270.

Kost und Logis für zwei solide Herren zu billigem Preis für sogleich oder auf Neujahr. [1167

Herrencravatten und Hosenträger

empfehle in großer Auswahl
1103] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Gesucht:

Eine junge Tochter sucht **Kost und Logis** bei einer hiesigen Familie. Gefl. Offerten unter Adresse G. 50 befördert die Exped. d. Blts. [1148

Auf die bevorstehende Festzeit empfiehlt sich zur Besorgung von **Stickereien** auf **Taschentücher, Lingerien** ꝛc. und garantirt für schöne, geschmackvolle Ausführung.
Mina Schmuziger,
741] Museumsgebäude.
Ein Musteralbum der verschiedensten Chiffern liegt zur Einsicht bereit.

Steigerung

über

Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 30. Dez.** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg am Heu- und Geriweg verkauft:
1500 Reiswellen und 1000 Bohnenstecken, wozu Kaufsliebhaber einladet:
Lenzburg, den 22. Dezember 1886
Der Kreisförster:
1121] **Rud. Heusler.**

Chocolat

in Paquets und Schachteln zu Festgeschenken geeignet, empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
977] Frau **Schmid-Maurer.**

Freunden und Gönnern empfehle meine feinen Liqueure und Flaschenweine bestens. **Meine Liqueure zähle zu den besten Fabrikaten und sind mäßig genossen der Gesundheit nur zuträglich.** [1159

Alpenkräuter-Magenbitter	per Flasche	Fr.	1. 80	**Zimmetliqueur**	per Flasche	Fr.	1. 60
Lebens-Elixir für Magen-, Ner-	"	"	2. 50	**Persico**	"	"	1. 60
Brust-Essenz ven- u. Brustlde.	"	"	2. 50	**Arac** (indischer)	"	"	3. —
Grande Chartreuse (Suisse) in sehr eleganten Flaschen	"	"	4. —	**Schützenliqueur**	"	"	1. 60
Cognac fine Champagne (vom Hause Boisnard in Cognac)	"	"	3. 20	**Orangenliqueur**	"	"	1. 60
Kirschwasser (altes)	"	"	2. 85	**Crême de Genièvre**	"	"	1. 60
Trusen, Waadtländer (1884)	"	"	1. 60	**Heidelbeerliqueur**	"	"	1. 60
Trusen v. Cortaillod 1878 (äußerst fein)	"	"	2. 50	**Punschessenz** (feinst)	"	"	2. —
Treber	"	"	1. 50	**Wermuth de Turin**	"	"	1. 60
Treber, Waadtländer (1884ger)	"	"	1. 20	**Malaga,** hellen und dunkeln (vom Hause Diez Hermanos, Fournisseur brévété de la Maison Royale d'Espagne).	"	"	2. —
Gentiane, Enzianenwasser	"	"	3. 70	**Alle Liqueur können auch per Deziliter bezogen werden.**			
Wachholder, Reckholderwasser	"	"	3. —	**Marsala,** 10jährig	per Flasche	Fr.	2. 50
Rhum (Jamaika)	"	"	2. —	**Xéres**	"	"	2. —
Pippermint (englische Pfeffermünz)	"	"	1. 60	**Ermelek-Dioszeegi** (weißen)	"	"	2. —
Hamburgertropfen	"	"	1. 60	**Menesi-Terméše** (weißen)	"	"	2. —
Anisette de Bordeaux	"	"	1. 60	**Moscato** von Cephalonia (gelb)	"	"	3. 20
Parfait Amour	"	"	1. 60	**Asti Spumante** (uso Champagne) (feinste und beste Marke).	"	"	3. 20
Nußliqueur	"	"	1. 60	**Veltliner** (1883ger)	"	"	1. 80
Orangenblüthensirop	"	"	1. 60	**Burgundi,** Budai Borerdecke (hellroth)	"	"	2. 20
Berliner Doppelkümmel, weiß, sehr fein	"	"	1. 60	**Arbois** 1883	"	"	1. 20
Kümmel, fein gelb	"	"	1. 20	**Bordeaux,** 1884ger	"	"	1. 60
Curaçao de Hollande	"	"	1. 75				

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurf., Aarau.

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Mein diesjähriger

Ausverkauf

zu **herabgesetzten Preisen,** beginnt mit **Montag** den **22. November** im **Eckladen** des Herrn **Saxer** vordere Vorstadt in Aarau und dauert bis Neujahr.

Um mein sehr großes **Waarenlager** rasch absetzen zu können, so verkaufe ich, jedoch nur frische und solide Waare, zu möglichst niedrigen Preisen., z. B.:

Wintermäntel für Damen neuester Facon in jeder Größe von Fr. 12 an.
Regenmäntel für Damen in großer Auswahl von Fr. 12. 50 an.
Sämmtliche **Damenkleiderstoffe** und **Hautes Nouveautés** aus dieser Saison werden um rasch abzusetzen, zu sehr billigen Preisen abgegeben.
Eine Parthie wollene **Bettdecken** in grau, braun, weiß und roth, kleiner Fehler halber zurückgelegt, 30 bis 40% unter den gewöhnlichen Preisen.
Eine Parthie **Bodenteppichstoffe** in Resten der Meter von Fr. 1 an.
Mi-laine für Frauenkleider, doppelbreit der Meter à 70 Cts.
Taschentücher von 10 Cts an.

Eine Parthie **Taschentücher,** gesäumt mit farbigen Borden per Stück 20 Cts.
Baumwolltücher, Költsch, Indienne, Barchent, farbige **Hemdenstoffe, Schürzenstoffe** ꝛc. ꝛc., sehr billig.
Eine Parthie **Wolldick,** zu wohlthätigen Zwecken geeignet, per Elle à 45 Cts.
Fertige **Jupons** von Fr. 3. 50 an in Filz.
Foulards große 50 Cts. an per Stück.
Bettvorlagen 60 Cts. per Stück.
Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 3 an per Stück.
Bodenteppiche abgepaßt groß à 4. 50 per Stück.
Seidenplüsch in allen Farben à 5. 50 per Meter.
Futtertücher, leinene **Tücher** alles zu annehmbaren Preisen.

Spezialität in schwarzen und franz. **Cachemires** und **Merinos,** sowie **Shwâls** in Cachemires u. Merinos einfach und doppelt.

Ferner mache speziell noch auf einen großen Posten

Resten aller Art

aufmerksam, bestehend in **Tuch-** und **Bukskings-Resten** für Knaben- und Herren-Anzüge, schwarze **Cachemir-** und **Merino-Resten, Damenkleiderstoffe** in Resten von 5—10 Meter lang, auch zu Geschenken sehr geeignet, in großer Auswahl. **Juponstoffe, Moiré, Ecossais, Beiges fantasie** sowie eine Masse kleinerer Resten, welche um gänzlich aufzuräumen, bedeutend unter dem Kostenpreise abgebe.

Lade daher zur Besichtigung dieser Artikel die verehrlichen Damen, gleich bei Beginn dieses Ausverkaufes höflichst ein.

Adolf Dreifuß.

578]

VORDERE VORSTADT in AARAU.

Das Magazin bleibt täglich ununterbrochen geöffnet.

José Vidiella,

Spanische Weinhandlung, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle als geeignete Festgeschenke meine **feinen Flaschenweine,** wie: [1145

Malaga,
Jerez,
Marsala,
Champagne, carte d'or
„ carte blanche,

Muscatel,
Madera,
Veltliner,
Chianti.

Ferner **Liqueurs:**
Cognac fine Champagne,
„ fin Bois,
Rhum Jamaika,
„ Martinique,

Anicete de Reus,
Kirschwasser.

Künstliche

Haargeflechtarbeiten.

Neue reichhaltige Musterauswahl von **Haarketten u. dgl.** — Solide und elegante Arbeit. — **Beschläge,** sowie **Medaillons** und **Broschen** in Gold und Double.
Höflich empfiehlt sich
J. Sommerhalder, Coiffeur
726] in Aarau.

Preßhefe

in vorzüglicher Qualität liefert prompt und billig die Sprit- und Preßhefenfabrik **Meyer & Klipfel, Laufen,** Kt. Bern.
Depot für Aarau und Umgebung bei
825] **Adolf Gänzlen,** Bäcker.

Gesucht

einen **Lehrling** auf das Bureau eines größern Fabrikationsgeschäftes. Offerten schriftlich sub. A. W. an die Expedition dieses Blattes. [1091

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 306.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Dienstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 28. Dezember 1886.

Zum Abonnement

auf die wöchentlich **6 Mal** erscheinenden

Aarg. Nachrichten

nebst Gratisbeilage **„Aarauer Blätter"**

ladet ergebenst ein

Aarau, Ende Dezember 1886

Die Expedition der „Aarg. Nachrichten":

F. G. Martin.

Der Schluß der Bundesversammlung.

(Korrespondenz.)

Die Mitglieder der beiden Räthe haben vier Wochen schwerer Arbeit hinter sich und können mit dem Bewußtsein heimkehren, daß sie ihre Pflicht erfüllt haben. Da ist vor Allem das Budget, das sie erledigt haben, im Ständerath etwas gemächlich, im Nationalrathe schneller. Ueberhaupt zeigte der letztere Rath die auffallende Erscheinung, daß die Redefluth wie versiegt war, als er den Entscheid über die Mariahilf-Angelegenheit gefällt hatte. Es schien, als seien dabei alle rednerischen Leistungen erschöpft worden. Von da an ging die Behandlung der Geschäfte sehr ruhig, einfach und rasch vor sich. Selten sprach außer dem Referenten der betreffenden Kommission noch ein anderer Redner. So wurde ein Geschäft nach dem andern erledigt und die übergroße Traktandenliste fast erschöpft.

Auch die Differenzen zwischen den beiden Räthen wurden leicht abgethan. Auffallend rasch ging das namentlich mit dem Alkoholgesetze, das der Ständerath in der letzten Woche noch behandelte und in wenig Stunden fast ganz nach der Fassung des Nationalrathes annahm. Das Gesetz ist also fix und fertig und kann im Bundesblatte veröffentlicht werden mit der Festsetzung der Referendumsfrist, die sich etwa bis Ende März erstrecken wird. Ob diese benützt werden wird, wer weiß es? Ganz ausgeschlossen ist die Möglichkeit nicht, daß einzelne ultramontane Hetzer, sowie etwa einige Berner Schnapsfabrikanten im Bunde mit der bernischen Volkspartei eine Bewegung gegen das Gesetz in Scene zu setzen suchen. Allein es wird schwer halten, nur die 30,000 Unterschriften zu finden, die eine Abstimmung verlangen. Noch schwieriger wird es sein, die Mehrheit in der Abstimmung selbst zu bekommen.

In den meisten Fällen zwar ist die Hoffnung gering, ein Gesetz zu retten, gegen welches das Referendum verlangt worden ist. Denn die Unterschriftensammlung selbst weckt die im Volke schlummernden Geister der Verneinung, schadet also dem Gesetze von vornherein, da sie gewöhnlich nicht auch die Anhänger des Gesetzes zu gleicher Thätigkeit anspornt.

Dießmal liegen nun aber die Dinge bedeutend anders. Der Eigennutz und der Geldsack sprechen sehr für die Annahme des Gesetzes und der Geldsack ist bekanntlich eine große Macht. In wenig Jahren verlieren die Ohmgeldkantone ihre Ohmgeldeinnahmen, müssen also nach neuen Steuern sich umsehen, um den Ausfall zu decken. Nun bietet sich ihnen ein Gesetz dar, das ihnen nicht nur das Ohmgeld für alle Zukunft sichert, das ihnen viel mehr gibt, als dieses je betragen hat. Und die kantonalen Behörden haben dafür gar nichts zu thun, als alle Vierteljahr oder auch alle Monate die Quittungen zu schreiben für die Geldhaufen, die ihnen von Bern her aus der Schnapssteuer geschickt werden. Das sind so verlockende Aussichten, daß auch der dickste Ultramontane, der allerverbissenste Kantonese und Bundeshasser nicht anders thun kann als dießmal ein Auge zuzudrücken und in seine Grundsätze ein Loch machen zu lassen, das mit Gold ausgefüllt wird.

Die meisten Kantone leben in Finanznöthen und können die allernöthigsten Ausgaben nur noch mit Mühe und Noth erschwingen. Und nun treten immer weitere Anforderungen an sie heran, für die sie keine Deckung wissen. Sollten sie da nicht mit beiden Händen zugreifen! Die konservativen Staatsmänner der innern Kantone könnten es vor ihrem Volke nicht verantworten, wenn sie das Gesetz zu Falle brächten. Das sahen sie auch wohl ein. Nun gibt es aber konservative Staatsmänner wie z. B. Dr. Segesser einer ist, welche prinzipiell gegen das Alkoholgesetz wie überhaupt fast gegen alle Bundesgesetze sind und sich von ihnen nichts Gutes versprechen. Und sie haben von ihrem föderalistischen Standpunkt aus ganz Recht; denn im Alkoholgesetze liegt eine gewaltige Stärkung des Bundes und der Bundesgewalt. Die Leute auch in der inneren Schweiz werden anfangen den Bund nicht mehr als ihren Feind, als den Vergewaltiger ihrer politischen und religiösen Freiheit, sondern als Spender alles Guten zu betrachten und in ihm die Wolke zu sehen, aus der der goldene Regen herabträufelt. Und kommt denn einmal eine Zeit, in der auch diese Goldquelle nicht mehr genügt, so wird man nach andern ähnlichen Quellen suchen, sie fassen und in die leeren Kammern des kantonalen Haushaltes leiten; denn es ist doch gar zu bequem, daß der Bund das Gesetz macht, alle Mühen des Einzuges übernimmt und dann den Reinertrag vertheilt.

So könnte vielleicht einmal und möglicherweise in nicht all zu ferner Zeit das Tabaksmonopol an die Reihe kommen. Wenn nun aber der Bund den Kantonen die Mühe der Finanzverwaltung mehr oder weniger abnimmt, könnte dann nicht eine Zeit eintreten, da es hieße, es wäre besser, wenn der Bund auch noch diesen oder jenen Theil des öffentlichen Lebens und der kantonalen Verwaltung ganz oder theilweise an sich zöge und dafür den Kantonen keine Erträgnisse mehr aus diesem oder jenem Monopol abträte. So ist es z. B. mit der Centralisation der Post geschehen. Deren Erträgnisse fielen früher zur Hälfte den Kantonen zu; 1874 wurden sie dem Bunde ganz überlassen, der dafür die Kosten des Militärwesens ganz übernahm. Und so wird ein Stück kantonaler Hoheit nach dem andern zentralisirt. Die Gewalt der Thatsachen führt dahin. Die Kantone mögen sich dagegen wehren wie sie wollen. Das Alkoholmonopol ist ein gewaltiger Schritt auf dieser Bahn.

Am 12. April tritt die Bundesversammlung zu einer Frühjahrssession zusammen. Es waren zwei Gründe hiefür maßgebend: Erstens will man sich mit dem Betreibungs- und Konkursgesetz beeilen, das der Ständerath schließlich doch noch zu Ende berathen hat. Im Anfang war die Behandlung des Gegenstandes eine sehr schleppende, später aber ging es sehr rasch vorwärts. Man sagt, Ruchonnet dringe besonders auf eine rasche Erledigung des Geschäftes, um dann aus dem Bundesrathe treten zu können, wie er sich vorgenommen hat. Natürlich wird auch in der Aprilsession das Gesetz nicht erledigt werden und für die Sommersession werden noch genug Differenzen zwischen Nationalrath und Ständerath zu erledigen übrig bleiben. Die Aprilsession soll aber noch einer andern Frage gewidmet sein, nämlich der Frage einer neuen Wahlkreiseintheilung. Bekanntlich jammern die Konservativen schon längst darüber, daß sie bei der jetzigen Eintheilung verkürzt worden seien, indem die liberalen Kantone in große Kreise eingetheilt seien, so daß die konservativen Minderheiten daselbst nicht zur Geltung kommen könnten, die konservativen Kantone aber in kleine, damit die liberalen Minderheiten einen oder mehrere Vertreter zu wählen in Stand gesetzt seien. Nun ist die Sache in so weit richtig, als man Graubünden, das Wallis, Freiburg, Luzern in möglichst kleine Kreise zerlegt hat, um den liberalen Minderheiten daselbst zu Vertretern zu verhelfen. Es hat das zwar in Wallis und in Freiburg nicht viel geholfen, indem dort durchwegs kon-

---

2

Feuilleton.

Das arme Gretchen.

Auch Gretchen empfand den lindernden Einfluß der Natur. Schon die frische Luft hob ihren Athem und befreite sie von der drückenden Schwere der Empfindung; die Welt ist ja weiter als eine Menschenbrust, ihr Schmerz, hinausgetragen, kann sich dort zertheilen. Sie ging langsam durch die Straßen und Gäßchen, es hatte ja keine Eile, auch gab es oft auszuweichen. Die Menschen rannten hin und her, denn wer sich mit den Einkäufen verspätet hatte, den brannte es auf den Nägeln. Ueberall zeigte sich die bunte Geschäftigkeit des Vorbereitens, ehe sich Alles zur Ueberreichung in den Häusern barg. So war es auch ehemals in Gretchens Heim gewesen. Die heimlich verstohlenen Winke der Eltern, die verdeckten Schachteln und Körbe, der süße Geruch des Weihnachtsstollens und der harzige Duft der Tanne, Gretchen erinnerte sich noch sehr wohl daran.

O schöne glückliche Kinderzeit
Wie liegst Du so weit, so weit!

hatte sie vorhin spielen und singen wollen? Die Stimme aber hatte stockend den Dienst in der Kehle versagt.

Jetzt bog sie um die letzte Ecke. Da lag der Friedhof, das breite Thor stand offen. Das Feld der Todten, wie friedlich lag es da in seinem Winterschmucke und wie feierlich zugleich, hier herrschte wahrhaftig für eine fromme Seele kein Grauen. Und auch die Blumen fehlten nicht, von vielen Flügeln war der Schnee weggestäubt und ihre grünen Epheudecken blosgelegt, manches Kreuz zierte ein frischer Kranz, zum Zeichen, daß der Schläfer drunten im Kreise seiner Lieben heute vermißt und durch eine Blüthenkette festgehalten wurde in dem Liebesbund, den die Christnacht neu verkünden sollte — auch die Gräber standen nicht außerhalb der Güte Gottes!

Gretchen eilte durch die engen Hügelreihen zuerst an des Vaters Ruhestätte. „Hier ruht in Gott und im liebenden Gedenken der Seinen der Organist Gottfried Diez" war in Goldschnitt auf dem Postamente zu lesen, worüber ein Engel mit der Palme winkte. Welch ein Gegenstand weher Lust und süßen Leids war es für sie und die Mutter gewesen, dies ehrende Grabmal! Sie hatten ihrem Sinn für das Schöne im Ausdruck ihres Schmerzes genugthun müssen, auch wenn dafür fast die Jahresrente der Wittwenpension aufgegangen.

Mit zärtlicher Sorgfalt, als ob es von dem Todten zu empfinden, staubte Gretchen den Schnee vom Grabe, ordnete das Rankengewinde um den Stein und suchte einen der mitgebrachten Kränze vorsichtig an der Figur fest zu binden, so dem Winde wehrend, ihn hinwegzutragen. Dann pflückte sie zuletzt noch Epheublätter, einige an ihre Brust zu stecken, die andern nahm sie, wie sie stets es that, der Mutter zum Grabe mit. Das dünkte ihr gleich einem Gruß vom Vater. Das Grab der Mutter lag weiter nach vorn, die Stätte bezeichnete nur eine einfache Platte mit dem Namen; so hatte es die Selige, bescheiden im Leben wie im Sterben, gewollt, unterhalb der Schrift erst war noch eingegraben:

„Hier liegt meine Mutter."

Und das war genug, welche Mutter sie gewesen, das blieb im Himmel angeschrieben, auf der Erde kümmerte es Niemand weiter als das Kind, ihre Tochter, und die vergaß es nimmer. Jetzt kniete sie nieder auf die feuchte Erde und küßte den kalten Stein. Heiße Thränen rannen über ihre Wangen und die Hände schlossen sich über der Platte wie zu einer Umarmung. „Grüß Dich Gott mein liebes Mütterlein!" schluchzte sie leise, „Dein Gretchen ist da, sie konnte es nimmer aushalten, es war gar so einsam ohne Dich. Aber nun ist mir schon besser, ruhe Dich nur aus in Deinem stillen Kämmerlein, Deinen sanften Schlummer will ich Dir nicht stören. Ich kann ja zu Dir gehen, wenn ich müde bin und ausruhen bei Dir, wie Du ja auch im Geiste um mich bist bei Tag und Nacht. Und ich will brav sein und so leben, als ob ich Deine Stimme hörte."

Eine lautlose Stille lagerte um sie her, das Geräusch der Stadt lag weit ab und drang nur wie ein ferner Hauch an ihr Ohr. Doch auch ein näherkommendes Wagengerassel störte sie nicht auf. Schritte und Stimmen wurden laut, oberhalb im Gang, wo an die Mauer prunkvolle Familienbegräbnisse stießen, setzte man schwere Gegenstände nieder.

servative Nationalräthe gewählt sind; im Tessin hat man es nur mit Mühe durchzusetzen gewußt, daß der südlichste Wahlkreis zwei liberale Abgeordnete nach Bern sendet. Anderseits hat man in den großen Kantonen Waadt, Bern, Zürich, Aargau, St. Gallen große Wahlkreise geschaffen; man hat sich geweigert, den Berner Jura zu zerschlagen, um der konservativen Partei in Pruntrut und in den Freibergen zu einem oder zwei Vertretern zu verhelfen. Auch über die Zusammensetzung des zweiten aargauischen Wahlkreises beklagen sich die Ultramontanen u. s. w.

Sieht man aber näher zu, so haben die Ultramontanen im Großen und Ganzen doch eine ihrer Stärke genügend entsprechende Zahl von Vertretern in der Bundesversammlung, ja vielleicht noch mehr. Das kann man wenigstens vom Ständerath behaupten, wo die Rechte nahezu gleich stark ist wie die Linke. Dort haben die katholisch-konservativen Kantone ausschließlich konservative Vertreter. Und im Nationalrathe besitzen die Kantone Wallis, Freiburg, Uri, Schwyz, Unterwalden, ob und nid dem Wald und Zug ebenfalls nur konservative Abgeordnete, obschon in diesen Kantonen wohl ein Drittheil Liberale wohnen.

Man mag nun wohl in einzelnen Punkten den Konservativen Recht geben und namentlich das Prinzip der großen Wahlkreise aufgeben: wir sehen kein Unglück darin. Denn die Konservativen werden doch nie die Mehrheit im Nationalrathe erlangen. Es ist möglich, daß sie im Kanton Bern noch diesen oder jenen Sitz erobern könnten, aber das ist auch Alles. Darum wird die freisinnige Partei nicht zu befürchten haben, daß sie in die Minderheit versetzt werde, auch wenn sie in der nächsten Session einigen Forderungen der Konservativen nachgibt. Es ist auch hier dafür gesorgt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen.

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt. Das schweizerische Landwirthschaftsdepartement hat mit der Verlagshandlung Wyß in Bern einen Vertrag abgeschlossen über die Herausgabe eines landwirthschaftlichen Jahrbuches der Schweiz. Dasselbe soll regelmäßig am Anfange des Winters erscheinen und Spezialarbeiten von Behörden, Vereinen und Privaten, sowie auch alle sachbezüglichen Aktenstücke des Landwirthschaftsdepartement bringen.

Eidg. Betreibungs- u. Konkursgesetz. Die nationalräthliche Kommission, die am 14. Februar in Zürich ihre Berathungen beginnt, ist aus folgenden Herren zusammengesetzt: Brunner (Bern), Präsident; Bachmann (Thurgau); Bezzola (Graubünden); Brosi (Solothurn); Chastonay (Wallis); Holdener (Schwyz); Kurz (Aargau); Lachenal (Genf); Paschoud (Waadt); Pedrazzini (Tessin) und Scheuchzer (Zürich). Es werden denselben mit berathender Stimme die HH. Bundesrath Ruchonnet und Leo Weber beiwohnen; als Sekretär funktionirt Dr. A. Brüstlein.

Lehrlingswesen. Der schweiz. Typographenbund hat in seiner Urabstimmung mit 823 gegen 10 Stimmen ein, vereint mit der Gesellschaft schweiz. Buchdruckereibesitzer ausgearbeitetes Lehrlings-Regulativ für die deutsch-schweizerischen Buchdruckereien angenommen, welches, sofern ihm nachgelebt wird, ein mächtiger Faktor zur Hebung der Berufstüchtigkeit der Typographen ist und auch andern Gewerben als Vorbild dienen dürfte.

Turnwesen. Die Delegirtenversammlung des zentralschweizerischen Turnverbandes hat Kriens (bei Luzern) zum Vorort pro 1887/88 gewählt.

Aargau.

— Baden. (Korr.) Eine größere Zahl Schüler und Freunde von Dr. Dula aus den Kantonen Luzern, Zürich und Aargau haben sich geeinigt, dem verdienten Lehrer und Erzieher bei Anlaß seines 50jährigen Jubiläums, das definitiv den 8. Dez. in Baden stattfinden wird, ihre Huldigung darzubringen. Im Auftrage eines Initiativkomite's hat Hr. Erziehungsdirektor Grob in Zürich ein diesbezügliches Einladungszirkular erlassen, und sind die Theilnehmer dieser Festlichkeit gebeten, sich unverzüglich bei genannter Adresse zu melden. Des Nähern ertheilen die Herren Rektor Theiler in Frick und Bezirkslehrer Wüst in Aarau jede wünschbare Auskunft.

— Wettingen. (Korrespdz.) Ein neues Pamphlet in Sicht! Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, soll nach Neujahr eine sehr interessante Broschüre über einen gewissen Seminarlehrer in Sachen der Wahl des neuen Direktors und von Verhältnissen desselben zu Herrn Dr. Dula erscheinen. Die Schrift wird jedoch nur einen Privat- und keinen offiziösen Seminarstreit betreffen. Man sieht in interessirten Kreisen derselben mit Spannung entgegen.

— Lenzburg. (Korr.) Die letzten Sonntag dahier tagende Versammlung zur Besprechung des Näf'schen Gesetzesentwurfs über obligatorische Krankenversicherung war nicht zahlreich besucht, was zum Theil der gesalzenen Volksabstimmung zugeschrieben werden mag. Immerhin war es erfreulich, die Intelligenz Lenzburgs vertreten zu sehen. Näf referirte mit gewohnter Meisterschaft. An der Diskussion betheiligten sich hauptsächlich die Herren Hämmerli, Stadtammann; Keller, Bezirkslehrer; Juchler, Pfarrer und Fr. Schatzmann. Der Vortrag wurde mit großer Befriedigung aufgenommen und Hr. Pfr. Juchler betonte, daß wohl schon lange keine Gesetzesvorlage das Volk beschäftigt habe, welche so segensreich für dasselbe, hauptsächlich für die Arbeiter, zu wirken im Stande sei, wie die Krankenversicherung und er finde, daß die Forderungen des Näf'schen Gesetzentwurfes durchaus erreichbar seien. Die Diskussion ließ sich nicht ins Detail ein, bei der Abstimmung erklärte sich aber die Versammlung einstimmig mit dem Prinzip des Entwurfs einverstanden.

— Auf dem der Stadt Aarau gehörigen Stiftsrain zwischen Schönenwerd und Wöschnau ist ein Stück Waldboden, mit sammt dem noch darauf stehenden Holzbestand über die daselbst befindliche Griengrube in die Tiefe gerutscht und hat die Landstraße größtentheils verschüttet und fast unpassirbar gemacht. Die Räumung derselben wird ziemlich Arbeit erfordern.

Bern.

— Die Gemeindeversammlung Biel hat grundsätzlich die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel, vorläufig für die Primarschulen beschlossen. Der Beschluß tritt mit Neujahr in Kraft.

Zürich.

— Herr Professor von Meyer (der Anatom) wurde als er eben zum Leichenbegängniß Horner's gehen wollte, von Schlitten fahrender Knaben bei der Kantonsschule umgeworfen, so daß er den Arm brach.

Luzern.

— Der h. Stand Bern hat laut „Vaterld." zu Weihnachten den jugendlichen Träger des bernischen Banners an der Sempacher Schlachtfeier mit einer hübschen Büchergabe bescheert. Derselben war eine entsprechende Widmungsurkunde und außerdem das Bildniß des dermaligen bernischen Regierungspräsidenten beigegeben.

— Ein freches Bubenstück wurde in Meierskappel begangen, wo einer Kuh des Hrn. Wirth Koller ein 6 Ctm. großes Stück aus der Zunge abgeschnitten wurde. Das Subjekt konnte noch nicht ermittelt werden.

Baselstadt.

— Auf den Bahnhöfen von Olten, Basel, Bern und Luzern sollen automatische Waagen aufgestellt werden, auf welchen sich jeder Passagier gegen eine kleine Gebühr wägen lassen kann. Die Centralbahn hat bereits mit einer französischen Gesellschaft einen bezüglichen Vertrag abgeschlossen.

Thurgau.

— Eisenbahnhaftpflicht. Bremser Müller in Frauenfeld, schreibt „W. Lbb.", wurde bekanntlich beim letzten Eisenbahnunfall bei Oerlikon schwer verletzt. Die Nordostbahn wollte ihm 2000 Fr. Entschädigung geben, das Bundesgericht aber, vor welchem Nationalrath Forrer den Prozeß führte, sprach ihm letzten Freitag 14,000 Fr. zu.

St. Gallen.

— Die Föhnstürme des November haben in den Gemeinden Tablat, Altstätten, Oberriet, Gams, Grabs und Wildhaus einen Schaden von zirka Fr. 43,000 angerichtet, von dem 10 Prozent aus der Kantonshilfkasse zu vergüten sind.

— Als Thäter des bei der Martinsbrücke bei St. Gallen an Schlosser Bechart begangenen Mordes, hat sich auf dem Bezirksamt Tablat der 22jährige Jos. Ulrich Alder von Schönengrund gemeldet. Er gibt an, den Mord aus Nothwehr begangen zu haben. Inwieweit dies begründet, wird die Untersuchung zeigen.

Graubünden.

— In Chur starb am 22. ds. Herr Oberst U. v. Albertini im Alter von 78 Jahren. Der Verstorbene war der einzig übrig gebliebene Sohn des Bundespräsidenten Chr. von Albertini, und verbrachte sein Leben größtentheils im österreichischen Militärdienst. Er stieg bis zum Oberst und verlebte sodann die letzten Jahre in der Heimath.

— Die elektrische Straßenbeleuchtung in Davos ist fertig und hat ihre Probe gut bestanden. 15 Bogenlampen auf 30 Meter hohen Trägern erleuchten nun den Ort taghell und bieten einen wundersamen Anblick mitten in der ernsten schneebedeckten Berglandschaft.

Genf.

— Die Universität Genf zählt dieses Jahr 564 Studirende, gegenüber dem vorigen Wintersemster ist ein Zuwachs von 16 Studenten zu verzeichnen.

Deutschland.

Auf 1. Januar 1887 steht das 80-jährige Dienstjubiläum des Kaisers Wilhelm bevor. Der Tag soll in Berlin festlich begangen werden und wird sich auch das deutsche Heer an dem Jubiläum seines obersten Kriegsherrn betheiligen.

Auf dem Bahnhof von Koblenz stieß der Kölner Personenzug mit einer Maschine zusammen; 4 Reisende und 3 Beamte wurden schwer verletzt; beträchtlicher Materialschaden.

In Kissing bei Augsburg schnitt ein Bauer seinem Nachbar durch einen wuchtigen Sensenhieb Nachts den Körper entzwei. Der Schwerverletzte verschied nach stundenlangem Liegen auf offener Landstraße. Der Thäter ist geständig, will jedoch einem Andern aufgelauert haben.

Oesterreich.

In der Stadt Dolina (Galizien) äscherte eine große Feuersbrunst 260 Häuser ein; von öffentlichen Gebäuden brannte das Gerichtshaus mit sämmtlichen Akten ab. Ueber 4000 Menschen befinden sich in der bittersten Noth.

Neueres.

Berlin, 27. Dezember. Nachrichten aus Elsaß-Lothringen melden, daß bedeutende Verstärkung der dortigen Garnisonen bevorstehen.

Metz, 27. Dez. In den letzen Tagen wurden drei Waggonladungen Repetirgewehre von Amberg nach Metz gebracht behufs Neubewaffnung der beiden hier in Garnison stehenden bairischen Regimenter.

Frankfurt a. M., 27. Dez. Sabor, der sozialistische Reichstagsabgeordnete für die Stadt Frankfurt und acht andere Sozialisten haben die Aufforderung erhalten, innerhalb drei Tagen das Gebiet von Frankfurt zu verlassen.

Karlsruhe, 27. ds. Der wegen Verdacht's der Spionage verhaftete französische Lieutenant Le Fellier ist auf freien Fuß gesetzt worden und nach Paris abgereist.

Berlin, 27. Dez. Der Kronprinz wird, um den regelmäßigen Gang der Geschäfte kennen zu lernen, diesen Winter im auswärtigen Amte arbeiten.

Vertreter von Frankreich, Deutschland, Belgien und Luxemburg berathen gegenwärtig in Brüssel eine Uebereinkunft zur Unterdrückung der zunehmenden Streike- und Arbeiterunruhen.

Petersburg, 27. Dezbr. Wie „Daily Newis" meldet, ist es der Polizei in hier gelungen, einem weitverzweigten nihilistischen Geheimbund unter den Arbeitern in den Provinzen Petersburg, Moskau und Wladimar, wo die größten russischen Fabriken sind, zu entdecken. Die ernsten Ruhestörungen, die letzter Tage in mehreren Fabriken unweit Petersburg stattfanden und das Einschreiten von Militär nothwendig machten, sollen das Erstlingswerk dieses Geheimbundes sein. Zahlreiche Arbeiter sind verhaftet.

Wien, 27. ds. Aus hier verlautet, daß Fürst Alexander der bulgarischen Deputation erklärt habe, nach Sofia zurückzukehren (?)

Rom, 27. Dez. Der Papst hat den Armen Rom's eine Weihnachtsgabe von 12,000 Fr. in Baar und 160 Betten zukommen lassen.

New-York, 27. Dez. Die Subscription für die durch die Erdbeben Heimgesuchten ergab in den Ver. Staaten 815,000 Doll. Der Gesammtschaden beträgt 5,000,000 Dollar.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius:	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk.	Witterung.
27	Mittgs. 1 U.	+2 0	723.5	758,7	SW.	74	bewölkt
27.	Abends 9 "	+1,0	729 1	764,2	SW.	89	bedeckt
28.	Morg. 7 "	−0,4	733 1	768 8	NW.	91	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 2,5° C.
Minimum − 5,5
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 2,8 mm.

Doppeltbreite Wollstoffe (garantirt reine Wolle) in den allerneuesten Abendfarben à Fr. 1. 20 per Elle oder Fr. 1. 95 Cts. per Meter versenden in einzelnen Metern, Roben, sowie in ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co., Centralhof, Zürich.** P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst und neueste Modebilder gratis.

Die französische Presse und der Krieg.

Im seltsamen Kontraste zu all' den verschiedenen Meldungen über einen bevorstehenden deutsch-französischen Krieg stehen die Aeußerungen der französischen Journale. Denselben zufolge wären sämmtliche bezügliche Gerüchte über eine zu befürchtende Eventualität zwischen den beiden Staaten völlig unbegründet, da die zwei Mächte den Frieden wollten und ein Motiv zum Krieg nicht vorliege. Ganz energisch verwahren sie sich hauptsächlich gegen die Beschuldigung, als ob Frankreich den Krieg wolle und begehre. Wenn von einer Seite dieser neue Streit heraufbeschworen werde, so geschehe es vielmehr durch Deutschland, da dasselbe die französische Nation stetsfort bedrohe. Der „Radical" schreibt deßhalb:

„Es ist klar — und alle Welt ist sich dessen in Frankreich bewußt, ohne daß man dies erst zu beweisen brauchte — es ist klar, daß Frankreich seit 1871 fortwährend einem Angriffe Deutschlands ausgesetzt ist, an dem Tage, da Deutschland es für nothwendig oder seinen Interessen für nützlich halten wird, sich auf's Neue auf unsere Grenze zu werfen, an dem Tage wird man den Kampf mit Muth und namentlich mit Kaltblütigkeit aufnehmen müssen. Diesen Kampf zu vermeiden, hängt nicht von Frankreich ab. Alles, was es thun kann, ist, ihn nicht herausfordern .... Stören wir nicht unnütz durch unaufhörliche Alarmrufe die Ruhe, deren es bedarf. Warten wir die Ereignisse ab und halten wir uns bereit. Bis dahin bleiben wir geduldig und gehen wir unsern Geschäften nach. Das ist noch das beste Mittel, bereit zu sein."

Der „National" tritt ebenfalls entschieden für den Frieden ein, indem er schreibt: „Wir wollen den Frieden ehrlich, aufrichtig und wir beweisen es indem wir unsere nationale Thätigkeit dem Handel, der Industrie und der Kolonisirung zuwenden. Wir haben riesenhafte Projekte, welche einen langjährigen Frieden voraussetzen, in Aussicht genommen. Nichts in der Stellungnahme unserer Regierung weist auf kriegslustige Tendenzen hin. Herr Herbette ist beauftragt mit der Friedenspolitik, soweit wir sie verstehen, das heißt ohne Schwäche oder Verschwinden unsererseits ..... Es wäre thöricht von uns, wenn wir Hrn. von Moltke zürnen wollten, wenn er von der Möglichkeit einer gegen Deutschland feindseligen Stellungnahme Frankreichs oder von der Eventualität einer franko-russischen Allianz spricht, um seine Septennat-Vorlage zur Annahme zu bringen. Aus dem nämlichen Grunde erklären sich die in allen Theilen Europa's verbreiteten und theilweise auch Glauben findenden Kriegsgerüchte. . . . . .

Der „National" weist hierauf auf die Erklärungen Herbettes in Berlin, sowie auf das Programm des Herrn von Freycinet und Goblet hin, und schließt:

„Frankreich weiß, daß ein Offensiv-Krieg gegen Deutschland seinerseits eine Thorheit wäre, und alle neuesten Schritte haben auf's Klarste bewiesen, daß es sich hauptsächlich um die Erhaltung des europäischen Friedens bemüht."

Auch der „Rappel", der dem radikalen Flügel des Ministeriums nahe steht, protestirt gegen die ihm zugeschriebenen Kriegsgelüste, indem er schreibt:

„Die Politik des „Rappel" ist bekannt: sie lautet: keinen Krieg. Wir meinen einen Offensiv-Krieg. Wenn Frankreich angegriffen wird, so wird es sich vertheidigen und diesmal tüchtig. Aber wir kennen allzusehr die Gefahren des Krieges, auch eines siegreichen Krieges, um nicht dringend die Aufrechthaltung des Friedens zu wünschen."

Die „Paix", das Organ des Elysée hält die in Umlauf gesetzten Kriegsgerüchte ebenfalls als unbegründet. Ein gegen Frankreich gerichteter Angriff Deutschlands sei durchaus unwahrscheinlich bei den gegenwärtigen Beziehungen der beiden Länder und ihrer Regierungen. Die gewichtigste Meldung von der Wahrscheinlichkeit dieser Bestrebungen Frankreichs, bringt aber soeben der „Gaulois", welcher sagt, Boulanger habe auf das dringende Ersuchen des Ministerrathes eingewilligt, das geplante Kreditbegehren von 300 Millionen auf 43 Millionen herabzumindern. Dadurch würden die Franzosen die Insinuation der Kriegsgelüste am besten widerlegen und die steten Meldungen von unberechenbaren kriegerischen Verwicklungen ohne Zweifel von Grund aus lahm legen. Möge sich diese frohe Botschaft, als trefflichste Garantie für den Frieden bestätigen!

Pariser Observatorium vom 27. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nord, Regen und Schnee, sinkende Temperatur
Zürcher Witterungsaussichten für den 28. Dezbr.
Unstätes Thauwetter mit zeitweisen Niederschlägen.

Neujahr und Berchtoldstag, 1. und 2. Januar 1887

Theateralische Aufführung

gegeben vom

Männerchor Ober-Entfelden

im Saale zum Engel daselbst.

Kassa-Eröffnung je Mittags 2½ Uhr, Anfang 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.
Es ladet freundlichst ein
1168] **Der Männerchor.**

Durch günstigen Gelegenheits-Kauf in der Kantonal-Bank in Zürich, bin im Besitze einer Parthie

goldener und silberner Damen-Uhren,

sowie **Remontoir-Uhren** für Herren.
Ferner eine Parthie **Nickel-Cylinder-Uhren** à Fr. 7. 50, sowie goldene **Medaillon & Uhrenschlüssel.** Alles zu sehr billigem Preis.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
1174] auf dem Rain Nr. 826, zum hohen Haus.

José Vidiella,

Spanische Weinhandlung, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle als geeignete Festgeschenke meine **feinen Flaschenweine,** wie: [1145

Malaga,	**Muscatel,**
Jerez,	**Madera,**
Marsala,	**Veltliner,**
Champagne, carte d'or	**Chianti.**
„ carte blanche,	

Ferner **Liqueurs:**

Cognac fine Champagne,	Anicete de Reus,
„ fin Bois,	Kirschwasser.
Rhum Jamaika,	
„ Martinique,	

Ueber die Festzeit alle Tage:

Kalte Pasteten.

Bei dieser Gelegenheit empfehle meine **Fest-Ausstellung** auf's Angelegentlichste.
Achtungsvoll
1125] **J. Wüthrich,** Confiseur.

Damenschürzen

in Seide und Wolle, hochelegant, empfehle, aus soeben eingetroffener Sendung, in reicher Auswahl angelegentlichst
1126] **M. Bolliger-Manger.**

Aarau **Nr. 209.** **Aarau**

Kaeslin & Burgmeier

bringen ihr großes Lager in

Klavier und Harmonium

neuester Construktion

in empfehlende Erinnerung.
Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von
Burger & Jacoby. [688

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes gutassortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam, da ich sämmtliche Artikel, wie immer, in noch größerer Auswahl auf Lager halte, zu noch billigeren Preisen als früher.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rain Nr. 826, zum hohen Hause,
1173] — in der Nähe vom Wildenmann. —

Als passendes Festgeschenk empfehle

Asti mousseux.

Bei Abnahme von 12 Flaschen à Fr. 1. 80.
José Vidiella,
1146] **Spanische Weinhandlung, Aarau.**

Bringe über die Festzeit meine verschiedenen selbstverfertigten

Pralinés

zu den bekannten billigen Preisen in gefällige Erinnerung.
1088] Achtungsvollst **J. Wüthrich,** Confiseur.

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl

15—20 neu aufgerüstete # Betten

mit **Roßhaar- & Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren** 2c. stehen für vollständige **Aussteuern** bereit in schöner Auswahl. — Für Neuverfertigtes wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin, jetzt auf dem Rain 826 zum hohen Hause.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
1172] auf dem Rain Nr. 826.

Große und reichhaltige Auswahl:

Pellerines,	**Gilets de Chasse,**
Bachliques,	**Waadtländer-Jacken,**
Capuchons,	**Hosenträger,**
Fanchons,	**Hemdeneinsätze,**
Cachenez,	**Kragen,**
Pulswärmer,	**Manchetten,**
Halstücher,	**Cravatten.**

Gestrickte Gesundheits-Corsets in Wolle & Baumwolle.

Röckli, Käppeli, Schlüttli, Finkli, Panama-Schürzen, sowie einfache und praktische **Haus-Schürzen, Jupons, Unterkleider, Strick- & Häkelwolle, Sacktücher** in Leinen und Baumwollen, **Foulards, Rüschen, Spitzen, Baumwoll- & Futtertücher.**
Seidenband-Resten und am Stück in allen Qualitäten und Farben.

Mercerie und Quincaillerie

halte zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen
A. Fehlmann-Blattner,
1071] Bahnhofstraße.



Nähmaschinen



empfiehlt stets in großer und schöner Auswahl, das **Neueste** und **Solideste** für **Familien und Gewerbetreibende.** Für höchste Leistungsfähigkeit und Solidität leiste ich mehrjährige schriftliche Garantie.
Zu gefälliger Abnahme empfehle mich angelegentlichst
250] **A. Walter-Schmuziger,** Nähmaschinen-Handlung.

Sitzung

des
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 29. Dezbr., Abends 5 Uhr. [1170

Taubstummenanstalt Aarau.

Behufs Rechnungsstellung auf Ende dieses Jahres, erbitte mir sämmtliche noch ausstehende Rechnungen auf 30. Dezember einzureichen, verspätet eingehende Noten werden für einstweilen unbezahlt zurückgelegt.

Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**
Aarau, 27. Dezember 1886. [1169

Deutscher Arbeiter-Verein Aarau.

Für die dem Verein zur Kinderbescheerung in so reichem Maße gespendeten Gaben spricht öffentlich den wärmsten Dank aus
1181] **Der Vorstand.**

Zitherclub Aarau.

Heute keine Probe. [1178

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Freitag den 31. Dezbr. 1886**, Nachmittags 3½ Uhr, wird im Gasthaus zum Bären in Suhr, eine **Kuh**, Rothfleck, gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 27. Dezember 1886.
Der Gerichtspräsident:
1175] **Schoder.**

F. Hagnauer,

— **Bürstenfabt. in Aarau** —
empfiehlt sein gut assortirtes Lager in:

Blochbürsten,	**Nagelbürsten,**
Fußbürsten,	**Toiletteseife,**
Tafelbürsten,	**Kammbürsten,**
Möbelbürsten,	**Hutbürsten,**
Kleiderbürsten,	**Teppichbesen,**
Haarbürsten,	**Teppichklopfer,**
Zahnbürsten,	**Federnstauber,**
Zahnstocher,	**Flaumwischer.**

Frisir-, Staub- & Einsteckkämme,
Pinsel aller Art,
Boden- und Handwischerle
für Kinder, [1124

Nécessaires
Taschen-Kämme, -Spiegel und -Bürsten,
Schwämme & Waschleder,
Feg- und Staublappen,
Bodenwichse von Finsler
offen (per Pfd. à Fr. 1) und in Büchsen,
Bodenwichstücher, Bodenlack,
Stahlspähne,
Thürvorlagen
in Cocos, Spart, Rohr und Stroh.

Sattlerartikel,

als:
verschiedene Sorten **Reise-Koffern, Schulthefe, -Taschen & -Mappen, Kellnertaschen, Plaidriehmen und Bruchbänder, Metzgergürt,** sowie **Kinderchaischen, Pferdedecken** 2c. empfiehlt (zu mäßigen Preisen) in schöner Auswahl
Ed. Lüthi, Sattler u. Tapezierer,
1176] Rathhausgasse.

Mailänderli,
Anisbrödchen,
Schwabenbrödchen,
Zitronenbrödchen,
Weinblätter,
Ziegelmödeli,
Zwieback
hält fortwährend
1171] **L. Graf,** Bäcker, Rathhausgasse.

Soeben eingetroffen: **Italienische**

Dürre Kastanien

große extra schöne Qualität zu 20 Cts. per Pfund, sackweise zu Fr. 35. — per 100 Kilos; bei
F. Schatzmann, Negt.,
1177] Rain Nr. 823.

Cravatten,

in reichhaltigster Auswahl;

Seifen

in eleganter Verpackung zu **Geschenken** geeignet, empfiehlt
1115] **A. Wildi-Wespi.**

Damen-Paletôts
Jacquettes, Dolmans, Rotondes,
Pelz-Räder,
Regen-Paletôts & Havelocks,
Tricot-Corsages.

Unser großes Lager in Damen-Confection ist durch frische Sendungen in allen Genres wieder auf das Reichhaltigste assortirt. Ferner erlassen wir eine größere Anzahl Mäntel der vorgerückten Saison wegen zu stark reduzirten Preisen. Wir glauben somit allen Ansprüchen gerecht werden zu können und empfehlen uns angelegentlichst

Gamper & Co.
Aarau, Rathhausgasse Nr. 49 und 50. [1028

Reise-Effekten

größte Auswahl in
Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Faltenkoffern, Reisesäcke.
Damentäschchen Neuestes mit vernickeltem Armring, sowie größere feine **Damentaschen, Couriertaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** 2c.
Alles in größtentheils selbstverfertigter Waare, von ganz fein bis gewöhnliche Sorte.

Schultheke, Schultaschen und -Mappen.
Portemonnaies, Spazierstöcke.

Feine Puppenwagen mit Verdeck.
Eine Parthie **Damentaschen** werden unter dem Fabrikpreise erlassen.
Preiseb ei guter Waare äußerst billig.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
A. Schmidt, Sattler,
1043] Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich:
Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli 2c.
bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:
654] **Joh. Schmidt** z. Bären.

Bettdecken,

weiß, roth und grau, mit einfachen Streifen und eleganten Borduren,
Jacquard-Decken,
Piqué-Tapis & Bettüberwürfe,

empfehlen in verschiedenen Größen und in mehreren Qualitäten zu den billigsten Preisen [1029

Gamper & Co.

Steigerung
über
Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 30. Dez.** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg am Heu- und Geriweg verkauft:
1500 Reiswellen und 1000 Bohnenstecken, wozu Kaufsliebhaber einladet:
Lenzburg, den 22. Dezember 1886
Der Kreisförster:
1121] **Rud. Heusler.**

Kost und Logis für zwei solide Herren zu billigem Preis für sogleich oder auf Neujahr. [1167

Handnähmaschinen

à Fr. 55, mit Garantie, sowie **Tretmaschinen** neuster und einfachster Construktion, empfiehlt
H. Lüscher-Umiker
1128] beim Bahnhof in Aarau.

Cognac & Rhum

in feinsten Qualitäten empfiehlt
1140] **E. Maurer z. Kreuz.**

Zu kaufen gesucht:
150 reingehaltene Flaschen. —
Von wem, sagt die Exped. d. B. [1151

Milchbüchli,

praktisch für Küher eingerichtet,
Schreibbücher

verschiedener Größe empfiehlt billigst
1161] **J. G. Baumann,** Buchbinder.

Vacherin du mont d'or

im Anbruch und per Schachtel empfiehlt bestens
1090] **F. Gloor-Siebenmann.**

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie
Barchent, Bettfedern & Flaum.
Ferner sind stets vorräthig: **Kommoden, Kästen, Chiffonniere, Sekretäre, Waschcommoden, runde und viereckige Tische, Nachttischli, Wäschbretter, Kinderbettstattli, Wienersessel, Jonc- und ord. gekehlte Sessel u. A. m.**
939] **Leonh. Strub,** Milchgasse 71.

Chocolade,
Churer Birnenbrod,
Honig-Lebkuchen,
Bergeller-Bienenhonig
1096] empfiehlt **Emil Obrist.**

Conserven,

Erbsen, Bohnen, Macedoine, Früchte in Zucker und in Senf, **Amerik. Ochsenfleisch & Zungen, Salm, Hummer, Sardinen, Div. feine Wurstsorten.**
F. Gloor-Siebenmann,
1078] Comestibles.

Zu vermiethen:
Ein freundliches meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. [950

Schöne
Tyroler-Marroni

empfiehlt bestens
1089] **F. Gloor-Siebenmann.**

Zu vermiethen:
Einen Laden

mit Hinterzimmer und kleiner Wohnung in Nr. 118. [753

Sofort zu vermiethen:
Ein kleines helles **Logis** sammt Küche und Estrich. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [1157

Verloren:
Am Sonntagmorgen von dem Haldenthor bis zum Oberthor ein **Geldbeutelchen** mit Fr. 5. Anmeldung bei der Exp.

Rüschen & Biais

empfiehlt in neuer großer Auswahl
1183] **E. Coradi-Stahl.**

Zithern,

Zitherfaiten, Zithermusikalien,
Zitherunterricht
bei **F. J. Widmer,**
1079] Musikalienhandlung.

Gratulations-Karten

in hübscher Auswahl in der
Buchdruckerei Martin.

Passend für Geschenke!

Schöne Auswahl
— Spiegel. —
940] **Milchgasse 71.**

Kalender auf 1887

bei **F. G. Martin.**

Gesucht für sofort:
Ein treues, williges **Mädchen,** das die Haushaltung versteht und Liebe zu Kindern hat gegen guten Lohn. [1180
Von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Stelle-Gesuch:
Eine tüchtige **Magd** wünscht Stelle in einer kleinern honneten Familie. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. [1182
Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blts.

Rechnungsformulare

mit und ohne Firma,
sowie **Enveloppes** liefert in beliebiger Größe
Buchdruckerei Martin.

Zu **Geschenken** geeignet, empfehle
Datteln
in Schachteln div. Größe und offen,
Candirte Früchte
in eleganter Verpackung,
Tafelfeigen
in Ko. ½, Ko. ¼ Schachteln und offen,
Malagatrauben
in farbigen Duten und Kistchen von Ko. 5.
Winterthurer & engl. Biscuits.
1079] **F. Gloor-Siebenmann.**



Ueber die Festtage feinstes [1155
Bock-Bier
bei **A. Gautschi,** Wirth im Frohsinn.

Die Unterzeichnete empfiehlt für die Festtage:
Punschessenz
zu Fr. 3.
— Chinesischen Thee —
in hübsch lackirten Büchsen zu Fr. 3. 50, 5. —, 6. — und 8 Fr.
1091] **Lindt'sche Apotheke.**

Soeben wieder eingetroffen:
Die Buschneidemethode
von
Frau Hintermann-Hegnauer,
welche als passendes Festgeschenk zu empfehlen ist, bei [1070
Frau **Johanna Frey-Kiefer,**
Freihof II. Stock.

Taschentuch-Parfüm

Reseda,	**Veilchen,**
Rose,	**Maiglöckchen,**
Eß-Bouquet,	**Ylang-Ylang,**

empfiehlt in guter Qualität
837] **J. Sommerhalder.**

Der Hausfreund

Schweizer Blätter zur Unterhaltung & Belehrung für das Volk wird hiemit zum Abonnement bestens empfohlen. Das Blatt erscheint wöchentlich 8 Quartseiten stark. Abonnementspreis jährlich nur Fr. 4. —
Probenummern gratis und franko.
1136 Die Verleger:
Suter & Lierow in **Bern.**

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75

No. 307.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aarganer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Mittwoch | Druck & Verlag von F. G. Martin. | 29. Dezember 1886.

Plaudereien aus Amerika.

(Originalmittheilungen für die „Aarg. Nachrichten.")

VI.

New-York, Anfangs Dezember 1886.

Nachdem ich Ihnen in meinen zwei letzten Briefen den großartigen Schwindel in Castle Garden getreu beschrieben habe, will ich heute wieder fortfahren, ein wenig über meine weitern Erlebnisse zu plaudern. Wie ich Ihnen mittheilte fand ich nach langem Suchen und nach sorgenvollen Hungerwochen endlich annähernd was ich suchte. Die Leute mit denen ich zu verkehren hatte, sowie meine Prinzipale sprachen nur englisch, was mir meine Stellung um so viel härter machte, allein Muth und Ausdauer auf meiner Seite und Geduld auf Seite der Arbeitgeber machten es mir möglich mich durchzuarbeiten. Allerdings mußte ich mich manchmal wegen meiner Unkenntniß in der englischen Sprache von meiner Umgebung auslachen und höhnen lassen. Monate vergingen bis endlich in dem alltäglichen Einerlei eine kleine Abwechslung eintrat. Der 4. Juli kam heran, für Amerika einer der höchsten Nationalfeiertage (Jahresfest der Unabhängigkeits-Erklärung) und in der That geht es bunt zu. Wenn ich bis dahin oft genug Gelegenheit hatte, die Ungezogenheit und Frechheit der amerikanischen Jugend zu verabscheuen, so hatte ich es an diesem Tage erst recht. — Schon am frühen Morgen wurde ich durch das immerwährende Schießen auf den Straßen aus meiner Ruhe aufgeschreckt. Auf die Straßen kommend sah ich wie die Buben und Mädchen Feuerwerke, Frösche ꝛc. warfen und in Mitte der Straßen riesige Feuer anzündeten und mit zertrümmerten Fässern, Kisten und andern gestohlenen Sachen unterhielten. Es dauerte nicht lange, ich mußte zusehen wie einige Buben einen vor einem Spezereiladen placirten großen Kohlenbehälter zertrümmerten, die Bretter auf's Feuer schleppten und verbrannten. Der Eigenthümer reklamirte, — neben ihm stund ein Polizist, — es schien mir, als ob dieser Blaurock die Fertigkeit der Landsjungen noch bewundern würde, denn er lachte den armen Ladenbesitzer nur aus mit der Beschwichtigung, daß er ja wisse, daß die amerikanische Jugend am 4. Juli und an andern nationalen Feiertagen unumschränkte Freiheit genieße! ! — Geschäfte veranlaßten mich, in einen Pferdebahnwagen einzusteigen, kaum war ich in dem Wagen — piff-paff-puff ein sog. Frosch feuert in dem Wagen herum und richtig, setzt auch das seidene Kleid einer Dame in Feuer — das Feuer wurde gelöscht und allgemeines Gelächter war das Ende dieser Scene. Einen Höllenspektakel verursachten die auf die Schienen gelegten Kapseln, nebenbei die auf den Trottoirs abgefeuerten Pistolen, Revolver, Gewehre und kleinen Kanonen. Gott sei Dank, auch an diesem Tage wurde es Abend — ungefähr gegen 1 Uhr nach Mitternacht verstummte allmälig das Schießen und auch die unzähligen unheimlichen Freudenfeuer löschten nach und nach aus. Am nächsten Morgen war wieder Alles ruhig — in der Zeitung waren aber die Berichte von über sechzig Feuersbrünsten zu lesen, die am „glorreichen Vierten" in Folge „unvorsichtigen" Feuerns in New-York ausbrachen und großen Schaden anrichteten. Häuser waren demolirt, Fenster zertrümmert, Dutzende von Buben wurden schwer oder leicht verwundet, Finger abgeschossen, einige büßten sogar das Leben ein — Abends Schlägereien — und dennoch kehrt der „Vierte" jedes Jahr wieder und dieselbe Geschichte wiederholt sich. Aehnlich wie an diesem Schreckenstage geht es an Wahltagen.

Im darauffolgenden Winter hatte ich Gelegenheit zu sehen, wie ganze Schaaren von Buben sich ansammelten, Schneeballen auffirten und Vorbeigehende auf ganz jämmerliche Art bombardirten. Mir selbst zerschlug eine solche Schneeballe die Brille auf der Nase in Stücke, — ich erwischte den Missethäter, gab ihm einige gute Ohrfeigen, war aber im Nu im Conflikt mit der Polizei. Der unverschämte Spitzel drohte mir, mich zu arretiren und gab mir den Rath, die Jungens, die auch ihre Freiheit im „freien Lande" haben, in Ruhe zu lassen und denselben eben auszuweichen. — Ich habe mir diese Lehre zu Herzen genommen und mein Blut beibt kühl und gleichgültig, was ich auch Freches von diesen Buben sehe. Daß aber die amerikanische Polizei doch noch zu etwas gut ist, das kann man im Sommer sehen, wenn ein armer Teufel ein kühles Plätzchen aufsucht und sich ein Bischen niedersetzt — der wird mit dem Knüppel davon gejagt, oder, wenn die Sommerhitze ihn gelähmt hat und er nicht von der Stelle kann, halb zu Tode geknüppelt und dann in's Hospital transportirt wo er ruhig — sterben kann. Der elende Blaurock aber bekommt für seinen Diensteifer womöglich noch mindestens eine Ehrenmeldung wenn nicht eine goldene Medaille. Das mag Ihnen im lieben Schweizerlande unglaublich erscheinen, ich aber bin bereit Hunderte von solchen Greuelthaten zu nennen und zu beweisen, falls meine diesbezüglichen Mittheilungen angefochten werden sollten. Gewöhnlich ist in solchen Fällen der Polizist nüchtern und äußerst zartfühlend, (allerdings schwer zu glauben, wenn man weiß, daß 9/10 von der Polizei aus rohen Irländern besteht) und der Mißhandelte ist betrunken und grob! — Die Zeitungen bringen die Nachricht und wünschen herzlich, daß der „Knüppelheld" dießmal bestraft werde — die Todesursache war „Delirium" oder „sonst was," weiter hört man von der Sache nichts mehr! —

Einen ganz eigenthümlichen Begriff von dem „Lande der Freiheit" bekommt ein Fremdling auch am Sonntag. Im alten Lande, da brachte er am Sonntag vielleicht einige Stunden in einem hübsch gelegenen Biergarten zu mit seiner Familie, (wenn er Keine hatte, oder was noch lieber ist, wenn eine „liebe Schwiegermutter" die junge Frau am Sonntag, wo der Mann freie Stunden hat, für sich beansprucht, so ging er alleine!) hier ist das nicht der Fall. Alle Wirthschaften sind geschlossen. Getrunken wird natürlich dennoch, denn die Wirthe haben für Stammgäste ein Hinterthürchen offen und so bringt der Amerikaner bei verschlossenen Fenstern und Thüren, erstere sogar mit schwarzem Tuche verhängt und beim Gaslichte in düstern Räumen den herrlichen Sonntag-Nachmittag zu. Ebenso den Abend. Will man sein Bier zu Hause trinken und hat aber keines im Keller, so wickelt man seinen Krug sorgfältig in Papier und geht wie ein Dieb in der Nacht verstohlen nach dem „bekannten" Wirthshause, zur „bekannten" Hinterthüre hinein und gibt am „bekannten" Plätzchen das „bekannte" Zeichen, und erhält ebenso gut eingewickelt den Krug zurück mit dem „bekannten" Biere, wo man nicht sehen kann, wie es eingeschenkt wurde von dem „bekannten" Wirthe! — Das ist der amerikanische Sonntag! — Wenn man z. B. irgend einen Ausflug macht und wird durstig — da kann man noch viel durstiger werden — zu trinken bekommt man in „fremden Gegenden" nichts als Wasser. Dieses Wasser in der Stadt New-York sowohl als in der angrenzenden Kirchenstadt Brooklyn ist aber so schlecht und sieht so eckelhaft aus, daß einem Menschen, der je einmal anständiges Wasser gesehen und getrunken hat, ordentlich die Haare zu Berge steigen. Wenn dasselbe in ganz gutem Stadium ist, so kann man mit bloßem Auge die Fische, Fröschen, Roßschwänze und wie

---

3

Feuilleton.

Das arme Gretchen.

Und so beachtete sie auch nicht den schwarzgekleideten Herrn im eleganten Pelz, der von einem Burschen begleitet, herantrat. Er öffnete die reich mit Gold verzierte eiserne Gitterthüre links und half von einem der Gräber innerhalb der Umzäumung die zum Schutze seltener Pflanzen aufgestellte Glasdecke wegnehmen, verdorrte Blumenstöcke absetzen und frische zureichen. Er hatte die Handschuhe abgezogen und legte selbst noch die letzte Hand an zur symetrischen Ausschmückung, indeß sein Begleiter die welken Blumen nach Außen trug Als dieser zum letztenmal gegangen, war auch er fertig und brach zum Abschied einen Zweig ab, den er in der linken Brusttasche barg.

Da, als er die Gitterthüre wieder hinter sich geschlossen und sich zum Gehen wendete, fiel sein Blick auf die unweit knieende Gestalt, die eine zuckende Bewegung gemacht, und sein Auge suchte unwillkürlich das Grabeszeichen. Hell leuchteten die goldnen Lettern in der Abendsonne herüber, er brauchte noch keinen Schritt vorzuthun, um die Schrift zu lesen und im Ton höchster Ueberraschung und Trauer zugleich entschlüpfte der Name seinen Lippen: „Margarethe Diez."

Gretchen fuhr aus ihrer gebeugten Stellung in die Höhe, es hatte sie Jemand gerufen. War es doch auch ihr Name, den die Eltern im zärtlichen Diminativ ausgesprochen — ach, sollte sie ihn nimmer wieder hören! Und da klang er schon in eines Freundes Mund, der nahe vor ihr stand, die Hände ausstreckte, beide zugleich und herzlich und innig rief: „Gretchen, Du bist Gretchen, freilich, freilich hätte ich Dich erkannt, Du bist ja Gretchen geblieben — aber ich, — Du erkennst mich nicht wieder, den Max — Du hast den Max vergessen!"

Nein, nein, vergessen nicht, dagegen sprach das energische Schütteln des jugendlichen Hauptes, ein schwacher Versuch zu lächeln huschte über ihre Züge, es war doch noch der alte Max der gute Vetter, der immer so liebreich zu ihr gewesen, als sie noch ein glückliches Kind war. Das waren dieselben Züge, wenn auch aus dem Jüngling ein Mann geworden. Wie hatte er sie einst auf seinen Knieen gehalten und mit ihren Flechten gespielt. Aber das letzte Mal hatte er so ernst ausgesehen und dem Vater erzählt, er gehe nun über das weite Meer, sein Glück zu suchen oder sein Unglück zu vergessen. Manches war ihr nicht klar gewesen, die Eltern hatten etwas geheim gehalten; aber später war ihr sein letzter Brief in die Hände gefallen, worin er dem Oheim schrieb, die alte Welt sei ihm verleidet, man habe das Mädchen, das er geliebt, gezwungen, einen andern zu heirathen, just als er genug gehabt, um heimzukehren und im Vaterland den eigenen Herd zu gründen. Nun helfe ihm der elende Mammon auch nichts mehr, aber da man doch das Leben nicht abschütteln dürfe, gehe er tiefer ins Land hinein, wo noch etwas zu riskiren sei, das heile ihn hoffentlich von allem Elend.

Das war ihr in einem Moment gegenwärtig, indeß er das Jahrzehnt übersprang, das zwischen damals und heute lag, um den alten Ton mit ihr anzuschlagen; so lag ihr denn auch die Frage am nächsten: „Und wie kommst Du denn auf einmal zurück und hierher?"

„Ohne auch nur nach Euch zu fragen, meinst Du das, Gretchen?" ergänzte er im treu festgehaltenen Ton, während sich die dichten Augenbraunen um einen Schatten tiefer zusammengezogen — o ja, das Leben hatte doch einige Linien in die freie Stirn gezeichnet — und fuhr fort: „nein, so schlecht war ich nicht, doch mein letzter Brief an den Oheim nach Eurem Heimathsstädtchen kam mit dem Vermerk zurück: der Adressat gestorben, die Familie verzogen, Adresse unbekannt. Es traf zusammen mit der großen Wendung in meinem Schicksal, als die Rückkehr ins Vaterland bereits beschlossene Sache bei mir war, und so schob ich es auf, Euch persönlich zu suchen. Glaube mir, es lag immer schwer auf meiner Seele, aber die Heimath nahm mich gleich ganz in Anspruch, in der Freude wie im Schmerz. Und nun ist sie auch todt, Deine Mutter, ich finde sie nicht mehr, die Gute, — o, das wird auf mir lasten, so lang ich lebe."

Gretchen hätte sagen können, wie die Todte auf ihn gehofft, an ihn geglaubt bis zuletzt; aber sie brach ab und fragte theilnehmend nach seinen Schicksalen.

„Das ist eine lange Geschichte und nicht erzählt in wenig Augenblicken, draußen aber wartet der Wagen, daheim werden sie nicht wissen, wo ich bleibe, ich versprach, trotz Allem, die Bescheerung für die Kinder mit vorzurichten — es ist ja ein Fest hauptsächlich für die Kinder, man darf sie nicht darunter leiden lassen, — komm mit!"

Gretchen schüttelte den Kopf; da war in wenig Worten so viel angedeutet und die schwermüthigen Augen, die sie treuherzig anblickten, verriethen noch mehr. „Und wer liegt dort?" fragte sie nach der Gitterpforte deutend, wo er hergekommen.

„Mein Weib und mein jüngstes Kind," kam es finster, fast grollend zurück und des Vetters Stimme klang auf einmal dumpf und hohl.

die Dingerchen alle heißen 'rumtanzen sehen, bei naß-warmem Winterwetter oder bei starken Gewittern im Sommer sieht das Wasser aus wie halbgebrannte Mehlbrühe — — die Temperenzler sagen, es sei in solchem Zustande äußerst nahrhaft!!! — Das mag wohl wahr sein, denn nach solcher Witterung ist mehr Kraft in der Strömung vorhanden und von den Menschenleichen, todten Hunden, Katzen und andern Thieren, die alljährlich aus den „Reservoirs", die das Wasser für die Stadt liefern herausgezogen werden, können ja leicht so kleine Bestandtheile mitwandern. Ich meinerseits habe früher einmal das römische „Trevi"-Wasser getrunken, (wer es kennt, weiß, welche Wirkung es thut und wir herrlich dasselbe schmeckt) und mir hat es vollkommen genügt, das hiesige Wasser anzusehen und — — — nie zu trinken. —

Und mit solchem Getränke sollten wir uns hier am Sonntag, der unser Erholungstag sein soll, unsern Durst stillen! — Nein, da bleibt man lieber zu Hause und sieht sich am Samstag vor auf den kommenden Sonntag, wie gewisse katholische Frauen ihr Fleisch am Donnerstag Abend beim Metzger einkaufen, weil eben am Freitag „Fleischtemperenztag" ist. —

Während man an Wochentagen sehr wenig Gelegenheit hat, betrunkene Menschen zu sehen, gibt es deren massenhaft am Sonntag, denn die „verbotene Frucht" schmeckt süßer und der gewöhnliche Arbeiter sucht seine „bekannten" Hinterthürchen auf, eines nach dem andern, bis es ihm in den geschlossenen stinkenden Räumen übel bekommt und „Einen" sitzen hat. Wird er dann erwischt, so muß der arme Teufel brummen „zehn Tage oder zehn Dollars Strafe." Es ist eine absolut ungesunde Einrichtung und ein schroffer Gegensatz zu der Behauptung, Amerika sei ein freies Land. Wo man so weit geht, des Menschen Rechte am Tage so weit einzuschränken, kann man unmöglich von „freiem Lande" sprechen, um so weniger, da die Wirthe eine enorme Patentgebühr bezahlen, — nicht mitgerechnet das „Schmieren" der Beamten, Polizisten, Detektiv's und anderm Ungeziefer.

Es ist gerade heute Sonntag, und wie ich soeben vernommen habe, sollen heute wieder eine ganz bedeutende Anzahl geheimer Polizeispione extra thätig sein, um Wirthe, die dieses traurige Gesetz mißachten, zu verhaften — diejenigen, die „geschmiert" haben, wissen es und sind auf der Hut, die Andern möge der liebe Gott schützen, es ist ja sein Tag, „der Tag des Herrn"!

Good bye! V.

Eidgenossenschaft.

☞ Bundesstadt. Sämmtliche dem Bundesrathe vom Auslande zugesandten Berichte sprechen sich zuversichtlich für die Erhaltung des Friedens aus.

Aargau.

— Aarau. Aus den Verhandlungen des Regierungsrathes vom 28. Dez.

Nach den Anträgen der Erziehungsdirektion wird der Staatsbeitrag von Fr. 4000 für die gewerblichen Fortbildungsschulen pro 1886 vertheilt an die Handwerkerschulen von Aarau, Baden, Brugg, Lenzburg, Reuß-Gebenstorf, Zofingen und Aarburg.

Die Erziehungsdirektion wird ermächtigt, die Alterszulagen an die Gemeindeschullehrer pro 1886 in einem Gesammtbetrag von Fr. 23,975 auszurichten.

Die Entschädigungen an diejenigen Gemeindebeamten, welche mit dem Bezug der Staatssteuer beauftragt sind, werden nach den Vorschlägen der Finanzdirektion festgesetzt. Der Berechnung ist das Prinzip zu Grunde gelegt, daß die Arbeit des Bezügers um so größer ist, je geringer das Verhältniß der Steuersummen einer Gemeinde zu der Anzahl der Steuerpflichtigen.

Vom Regierungsrath werden zu Hauptleuten brevetirt: a. bei den Füsilieren: Von Brunn, Albert, von Basel, in Richtersweil; Christoffel, Huldreich, von Scheid, in Aarau; Fricker, Friedr., von Altenburg, in Windisch; Häuptli, Othm., von Biberstein, in Aarau; Heuberger, Jb., von Bözen, in Aarau; Irmiger, Heinrich, von Menziken, in Lenzburg; Matter, Jakob, von und in Kölliken; Staub, August, von Horgen, in Bauma. b. Bei den Schützen: Gysi, Friedr., von und in Zofingen.

Von der Militärdirektion sind zu Oberlieutenants befördert worden: a. Füsiliere: Amsler, Isaak, von Densbüren, in Wohlen; Bryner, Johann, von und in Möriken; Deubelbeiß, Gottlieb, von und in Holderbank; Frey, Eugen, von Baden, in Vevey; Frey, Gottfried, von und in Küttigen; Heß, Fritz, von und in Aarau; Kieser, Wilhelm, von und in Aarau; Läuchli, Hans, von Remigen, in Aarau; Lüscher, Gottlieb, von Zofingen, in Glarus; Schmid, Friedr., von Erlinsbach, in Basel; Suter, Robert, von Seon, in Aarau; Suter, Johann, von Gränichen, in Zofingen; Ursprung, Albert, von Ueken, in Zurzach. b. Schützen: Egloff, Emil, von Wettingen, in Lugano; Schmid, Max, von u. in Aarau.

— † In Rheinfelden verstarb letzten Montag Herr Pfarrer Karl Schröter, 60 Jahre alt. Ein kurzes Lebensbild dieses wackern Geistlichen folgt morgen.

— Wettingen. Wie verlautet, soll dem Hrn. Dr. Dula zu seinem 50jährigen Jubiläum unter Anderm von seinen Freunden und Schülern auch ein Ehrengeschenk und eine Adresse überreicht werden, welch' letztere folgendermaßen lautet: „Dem Hrn. Seminardirektor Dr. Franz Dula von Luzern; dem unentwegten Vorkämpfer für Freiheit, Licht und Recht; dem mannhaften, opfermuthigen Patrioten; dem ausgezeichneten Pädagogen, der es verstanden hat, hunderte junger Männer zu tüchtigen Jugendbildnern zu machen und sie mit Liebe und Begeisterung für ihren hohen Beruf zu erfüllen; dem trefflichen Jugend- und Schulschriftsteller, dem Manne ächter Gemeinnützigkeit und philantropischen Sinnes; dem unermüdlichen Arbeiter bringen zum Gedenktag des Beginnes seiner 50jährigen gesegneten Wirksamkeit hiemit ihre Glückwünsche und den Ausdruck ihrer unwandelbaren Liebe und Verehrung dar, seine treuergebenen Freunde".

— Historisches. Von Herrn Professor Rochholz ist soeben der 17. Band der „Argovia" Jahresschrift der aargauischen historischen Gesellschaft erschienen. Dieselbe bringt eine gediegene Arbeit über Wanderlegenden aus der oberdeutschen Pestzeit von 1348—1350, zum erstenmale herausgegeben nach der gleichzeitigen Berner Handschrift und verdient von recht Vielen gelesen zu werden. Welch' interessanten Stoff sie enthält, geht zur Genüge aus folgenden darin enthaltenden Kapiteln hervor: Tanz bei der Leichenwache, Todtenbeschwörung, Todtenschädel als Mordschläger, Tanz und Schmaus der Todten, das Leichenroß, das Todten-Tanzlied ꝛc.

— Dem Pfarramte Köllikен übermittelte Hr. Fabrikant A. Matter-Hüssi in Säckingen für den Gemeinds-Krankenfond zum Andenken seiner verstorbenen Gattin 1000 Fr. Der Zins dieses Kapitals soll jeweilen auf Weihnachten vom Ortspfarrer an arme Kranke der Gemeinde vertheilt werden.

— Die Gesellschaft der Freiämter-Aerzte, unter andern auch die Herren Dr. Abt, Dr. Bucher, Dr. Bruggisser, Dr. Weißenbach ꝛc. regen in einem öffentlichen Aufruf die Gründung von 2 Krankenmobilienmagazine für die Bezirke Bremgarten und Muri an. Als Artikel sind vorläufig in Aussicht genommen: Matratzen, Badewannen, wollene Decken, Luft- und Wasserkissen, Eisbeutel, Kautschuck- und Fell-Unterlagen, Irrigatoren ꝛc., welche Utensilien den armengenössigen oder ganz unbemittelten Patienten gratis verabreicht werden sollen. Die Kosten der ersten Anschaffung belaufen sich auf ca. 800—1000 Fr., und die jährliche Neuanschaffung und Reparatur wird auf ca. 150 bis 200 Fr. geschätzt. Die nöthigen Geldmittel hofft man auf folgende Weise beschaffen zu können: 1. Durch Sammlung einmaliger freiwilliger Beiträge bei Privaten und 2. durch jährliche Subventionen der einzelnen Gemeinden beider Bezirke. — Möge das Vorgehen thatkräftig unterstützt werden!

Bern.

— Die landwirthschaftlich-ökonomische Gesellschaft des Amtes Konolfingen hat auf den Herbst 1887 einen größern Samenmarkt und eine Ausstellung aller möglichen landwirthschaftlichen Produkte, sowie auch Maschinen und Geräthschaften beschlossen.

Uri.

— Die Untersuchung der sturzgefährlichen Waldinoffen hat ergeben, daß der Bannwald selbst verhältnißmäßig wenig gelitten hat. Im Waldrevier unter der obern Leite sind von stärkern Tannen nur einzelne wenige Stämme zerschlagen und beschädigt; ob der obern Leite dagegen lagen etwa 30 fußdicke Tannen gebrochen und zersplittert am Boden. Der Anbruch erfolgte zu oberst an der Waldinossenfluh an einem überhängenden Felskopf; die Sturzhöhe bis zum Fuß der Felswand beträgt ca. 150 Meter. Der Inhalt der abgestürzten Felsmasse beträgt ca. 70 Kubikmeter, was einem Gewichte von ca. 2000 Kilozentner entspricht. Die Fallhöhe der am weitesten abgerollten Felsstücke beziffert sich auf nicht weniger als 2500 Fuß und die Totallänge des gemachten Weges auf ca. 4300 Fuß, aus welchen Zahlen sich die Gewalt des Sturzes ermessen läßt.

Glarus.

— Alt Nationalrath N. Tschudy ist an einem Lungenleiden schwer erkrankt.

Humoristisches.

Der Teufel in der Conditorei.

(Von Maximilian Wolff.)

„Eine Tasse Chocolade, bitte, und die „Deutsche Vereinszeitung!" rief ich, indem ich mich in einem der weichen Sophas zurücksetzte und mir die anwesenden Schönen betrachtete. Es war in der beliebten Damenconditorei in der J... straße und da passen und munden die beiden oben erwähnten verlangten Dinge besser als der Kaffee und die nüchternen Zeitungen, die ich sonst in Herren-Conditoreien studiere.

Allein es verging geraume Zeit, ehe die Aufwärterin Chocolade und das Journal brachte. Sie hatte so viel an den übrigen Tischen zu thun! Wahrscheinlich betrachtete man mich wie einen Eindringling in ein Damencoupé und ließ mich fühlen, daß ich zu dem untergeordneten Geschlechte der menschlichen Spezies gehörte und besser thäte mich in's Kaffee Keck oder in ein ähnliches Lokal zu verfügen, wo Rauchwolken lagern, statt der Boudoirdüfte einer Damenconditorei.

Zuerst kam die Chocolade. Die „Deutsche Vereinszeitung" wird noch gelesen. „Von jener Dame dort!" sagte die Kuchen-Hebe.

Ich betrachtete mir die glückliche Leserin. Ihr Gesichtchen strahlte vor guter Laune und bei jeder heiteren Stelle lachte sie vergnügt in sich oder vielmehr in's Journal hinein. Dabei schlürfte sie löffelweise die Schlagsahne vom Kuchen herunter. Wenn immer die schneeige Sahne die kirschrothen Lippen berührte, mußte ich unwillkürlich an Schneewittchen's Mutter denken, wie sie sich beim Nähen in die Finger stach, daß das purpurrothe Königsblut in den Schnee tropfte.

Allein die Schlagsahne wollte gar kein Ende nehmen und das Lesen auch nicht. Die behandschuhten Finger mit dem Löffel wanderten unablässig auf und nieder und die glänzenden Augen gingen ebenso unablässig hin und her, von Zeile zu Zeile.

Jetzt legte sie gar das Blatt auf den Tisch nieder und begann eine Lesepause, in der sie sich energisch an den Apfelkuchen selber machte.

„Gut! sagte ich zu mir selbst, dein gehorsamer Diener, schönes Kind! Ich warte bis du gnädig geendet. Es ist schon ein Vergnügen und ein Schauspiel, dich lesen und schlürfen zu sehen!"

Während sie also pausirte (mit der Lektüre nämlich) und die hübschen Augen über dem Kuchen schwebten, kam ein älteres Fräulein vom nächsten Tisch zierlich auf die Schöne angetrippelt und bat um — die „Deutsche Vereinszeitung". Das liebenswürdige Kind, in den Kuchen vertieft, giebt gutmüthig das Verlangte hin — und ich habe das Nachsehen. Zwar ruft die Hebe schüchtern dazwischen: „Der Herr dort hat die „Deutsche Vereinszeitung" schon bestellt, Fräulein." Allein Fräulein mustert mich, flüstert mit herablassendem Lächeln: „Der Herr erlaubt wohl" und setzt sich zur Lektüre nieder, zieht eine Brille heraus und bewaffnet ihr Auge. Ich sehe, sie macht sich zu langem Genusse bereit. Natürlich! Ich bin ja nur ein Eindringling und muß warten.

Das schöne Kind kichert, beendet ihren Apfelkuchen, erhebt sich, wirft noch einen Blick — in den Spiegel und geht. So bin ich doppelt betrogen, um's Blatt wie um ein freundliches Schauspiel und thue einen heiligen Eid bei meiner noch immer dampfenden Chocolade, wenn ich nur erst einmal das Blatt erhalten, mich an etwaigen Nachfolgerinnen in der Lektüre empfindlich zu rächen.

Ich schlürfe also langsam und bedächtig den Inhalt meiner Tasse, Fräulein ebenso langsam den Inhalt der „Deutschen Vereinszeitung". In guter Zeit sind wir beide zu Ende. Ich mit der Cocolade, sie mit der Lektüre. Sie klappt ihre Brille zusammen, steckt sie in's Futteral, lächelt holdselig zu mir herüber, während sie die „Deutsche Vereinszeitung" von sich wegschiebt mit graziöser Bewegung nach der Richtung hin wo ich saß. Ich erwidere mit einer Verbeugung die gnädige Erlaubniß und Hebe bringt mir das Blatt herbei.

Indem ich mich zu langer Lektüre zurechtsetzte, kommen ein paar wilde, schöne Kinder von vielleicht 16—17 Jahren hereingestürmt. Da sie sich fortwährend bei Namen rufen, während die hübschen Augen begehrlich über all' die verlockenden Süßigkeiten hinschweifen und sie selbst wählend hin und wieder laufen wo — ach! die Wahl für leckere Lippen so schwer, so weiß ich bald, daß sie Gretchen und Clärchen heißen. Nachdem Gretchen und Clärchen also in Gedanken von jeder Torte, jedem Törtchen gekostet, bleibt ihre Wahl endlich auf Cremetörtchen mit Sahne haften und — „die deutsche Vereinszeitung, bitte!" rufen beide, wie aus Munde, als Hebe die Teller auf das Tischchen stellt.

„Ja, die hat der Herr dort eben erst begonnen!" sagte Hebe.

Ich grinse hinüber und nicke.

„Bitten Sie doch den Herrn um die „Deutsche Vereinszeitung" für uns!" ruft Gretchen.

„Ach ja!" sekundirt Clärchen.

„Sobald ich zu Ende mit Vergnügen!" erwiderte ich.

„O pfui, wie ungalant!" flüstert Gretchen.

„Abscheulich!" wispert Clärchen und Beide werden roth und vertiefen sich in die schneeige Sahne.

Solothurn.

— Im Eich bei Dänikon wurde ein Vater mit zwei Söhnen als Falschmünzer verhaftet. Die Sippschaft prägte falsche Zweifrankenstücke.

Schaffhausen.

— Hr. Regierungsrath Pletscher ist gestorben.

— Da gegenwärtig oberhalb des Rheinfalls Vorarbeiten getroffen werden zum Zwecke der Anlage eines Dammes, der einen Theil der Wassermasse ableiten und der Industrie nutzbar machen soll, wirft ein Einsender im „Int.-Bl." die alarmirende Frage auf: Was soll aus dem Rheinfall werden? Er weist nämlich auf die Gefahr hin, welche dadurch demselben erwächst; bei kleinem Wasserstand werde die ganze rechte Hälfte den Falles trocken gelegt und das so schöne Naturschauspiel ganz verstümmelt. Die Behörden, schreibt er, mögen sich daher zweimal besinnen, ehe sie Hand dazu bieten, einen Hauptanziehungspunkt Schaffhausens zu zerstören.

Genf.

— In Genf wurde am Sonntag ein französischer Postbeamter aus dem Savoyischen verhaftet, der mit 5000 Fr. durchgebrannt war. Man fand auf ihm noch 2000 Fr. vor.

Verdankung neuester Geschenke.

Herr Waisenhausvater H. Morf in Winterthur: Hr. Zschokke's Miscellen der neuesten Weltkunde. Complet. Jhrg. 1 bis und mit 7 Groß 4°. Aarau, Hr. R. Sauerländer, 1807—1813. Dieses Werk fehlte uns bis jetzt.

Herr G. Reichelt in Rheinfelden: Jäschke's Tibetanische Evangelienübersetzung in prachtvollen tibetanischen Lettern.

Herr Professor M. Gysi, Kantonsbibliothekar in Solothurn: Verzeichniß der Incunabeln der Kantonsbibliothek Solothurn, I. Hälfte, A—H 8° Solothurn 1886.

Hr. Dr. H. Bircher in Aarau: Die Organisation der kantonalen Krankenanstalt in Aarau. 8° Aarau 1886.

Für diese Geschenke spricht im Namen unserer Abonnentenschaft den ergebensten Dank aus

Aarau, 29. Dez. Hochachtungsvollst

Der Kantonsbibliothekar:

Dr. Hermann Brunnhofer.

Getreide-Bericht. Romanshorn, 27. Dezbr (W.L.) Obschon die feste Tendenz des Weizengeschäftes an sämmtlichen Exportplätzen fortdauert, konnte sich während der letzten Woche kein reger Verkehr entwickeln, vielmehr blieb derselbe meist nur auf Deckung des Bedarfes beschränkt. Die Preise stellen sich heute im Allgemeinen etwas höher als in der Vorwoche.

Wir notiren:	pr. Kilogtr.		pr. Kilogtr.
Ausstich-Ungarweizen	Fr. 23½—24½	Russ. W.	Fr. 21½—22½
Primaweizen	„ 22½—23	Gerste	„ 21 —23
Guter Weizen	„ 23	Hafer	„ 16 —18
Geringere	„ 20—21½	Roggen	„ 16 —
		Mais	„ 16½ 19

Lagereingang in voriger Woche. 10,000 Kilogtr.
Wochenumsatz, resp. Ausgang 9,000 „
Gegenwärtiger Lagerbestand 150,000 „

Marktbericht von Langenthal vom 28. Dezbr. Erdäpfel galten per 100 Kilogr. Fr. 6. — bis 0 00 Aepfel per 20 Liter Fr. 1 10 — 2. 00, Birnen Fr 0. 00 — 0. 00. Kabis und Köhli per Kopf 00 — 00 Cts Bauernanken in Ballen per Kilogr Fr. 2. 40 bis 2. 80. Vorbruchanken Fr. 2 40 bis 2. 50. Eier per Stück 7—8½ Cts. Saugkälber per Stück Fr 16 bis 27. —, fette Kälber per Kilo Fr. 1 04 bis 1. 22, fette Schweine Fr 0. 88 bis 1 00, Faselschweine Fr. 18 — 61 das Stück, fette Schafe per Kilogr. 60—66 Cts., Rindfleisch Fr 1 00 bis 1. 40, Kalbfleisch Fr. 1 80 bis 0. —, Speck Fr 1. 60 bis 1. 80. Brodmehl 25—36, Semmelmehl 38—40 Cts. Korn per 100 Kilogr Fr. 12. 50 bis 14. 00, Waizen Fr. 20. — bis 21. —, Roggen Fr. 17. — bis 19 —, Haser Fr. 14. 50 bis 18. —, Maiskorn Fr. 17 50 bis 18. —, Maismehl Fr. 19 50, bis 20. —. Krüsch per 50 Kilogr. Fr 5. — bis 0. — Futtermehl Fr. 10 — bis 11 —.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm Absol.	Barometerstand i. mm Reduct.	Windrichtung und Stärke	Hygrom. relat. Feuchtigk	Witterung.
28.	Mittgs. 1 U.	+2 1	732 8	768,0	SW½	60	1. bwölkt
28.	Abends 9 „	+0 6	729 3	764,4	SW1	96	Schnee
29.	Morg 7 „	−1,4	724 4	759 9	NWwo	95	bwölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden: Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 2,2° C. Minimum − 0.8

Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 29,4 mm.

Pariser Observatorium vom 28. Dezbr. 1886.

Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest, bedeckter Himmel, regnerisches Wetter, steigende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 29. Dezbr. Fortdauernd mild, ohne erhebliche Niederschläge.

Neueres.

Bundesstadt, 28. Dezbr. Der König von Italien hat dem Bundespräsidenten ein prachtvoll gebundenes Exemplar der Divana Comedia mit Kommentaren von Talice da Ricaldone als persönliches Geschenk überreichen lassen. Gleichzeitig wurde für die eidgenössische Centralbibliothek und die Hochschule Genf je ein Exemplar geschenkt.

Unweit Martigny (Wallis) waren drei Steinbrecher mit Sprengen von Quarzfelsen mittelst Dynamit beschäftigt, wobei mit heftigem Knall 6 Patronen explodirten. Die Arbeiter wurden etwa 30 Meter weit fortgeschleudert, einer davon erlitt dadurch zwei Armbrüche und verlor ein Auge. Die andern zwei kamen mit etwas geringern Verletzungen davon.

Berlin, 28. Dezbr. Die deutsche Presse hält sich zu den Friedensversicherungen Frankreichs sehr reservirt. Man beobachtet den plötzlichen Gesinnungswechsel mißtrauisch, da die russischen wie die französischen Journale zu gleicher Zeit wie auf Kommando Friedensschalmeien ertönen ließen.

In Thüringen sind bei den letzten Schneestürmen 5 Menschen erfroren. Ein Briefträger wurde stehend vom Schnee umgeben und erstickt, ebenso ein Dorfpfarrer.

In Bamberg hat sich Prof. Dr. Pfannenschmidt auf dem Grabe seiner Frau erschossen.

Paris, 28. dies. Die „Liberté" dementirt die Nachricht des „Gaulois", wonach Boulanger auf seine hohe Kreditforderung verzichtet habe.

London, 28. Dez. An Bord des Dampfers „Patriana", welcher 2000 Tonnen Petroleum mit sich führte, erfolgte eine heftige Explosion. Der Kapitän und 3 Matrosen, sowie eine große Anzahl Passagiere wurden getödtet.

London, 28. Dez. Der Telegraphenverkehr mit England ist noch nicht wiederhergestellt. Ein Orkan warf in England zahllose Telegraphenstangen um und ein Schneesturm verzögerte oder unterbrach den Eisenbahnverkehr.

London, 28. ds. Die bulgarische Abordnung ist hier angekommen. Heute erfolgt ihr Empfang in dem auswärtigen Amte.

— Aus Lissabon wird der „Straßb. Post" geschrieben: das englische Panzerschiff „Sultan" stieß am 26. ds. mit dem französischen Dampfer „Ville Viktoria" zusammen. Letzteres sank sofort. Es befanden sich 250 Personen an Bord. Die Mehrzahl der Fahrgäste und der Passagiere ist ertrunken. Nachträglich wird gemeldet, daß an Bord der „Ville Viktoria" als der Zusammenstoß erfolgte, nur gegen 60 Personen zugegen waren.

Wirthschaft z. Bad in Luzern.

Alt-Schweizerische Weinstube

Vortreffliche Weine. Gute Küche. Billige Preise.

Für wohlwollenden Zuspruch empfiehlt sich [1152

(O-783-L u) **Wittwe Siegrist-Burri.**

Empfehle reelle

Natur-Weine

in vorzüglichen Qualitäten, zu wirklich billigen Preisen:

Aargauer, weißen,
Waadtländer, weißen Lacôte,
Italiener, weißen und rothen,
Ungarn, weißen und rothen,
Tyroler, rothen,
Veltliner.

1189] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Abonnements-Einladung für 1887.

Redaktion: **E. Jung, Architekt** Verlag von: **J. Westfehling**

Schweizerisches

Gewerbeblatt.

Organ der Gewerbe-Museen Zürich und Winterthur,

sowie auch

Organ des Schweizerischen Gewerbevereins, des Gewerbemuseums und der Zeichnungs- und Modellirschule in Basel, des Vereins von Lehrern an gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen der Schweiz, des Industrie- und Gewerbemuseums, sowie der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen, der Kunstgewerbeschule Luzern, der Muster- und Modellsammlung und der Kunstschule in Bern, der Schnitzlerschulen in Brienz und Meyringen

beginnt mit 1. Januar 1887 seinen

Zwölften Jahrgang

und ist durch seinen gediegenen Inhalt im allgemeinen und durch seine sorgfältig gewählten und äußerst vielseitiges Interesse bietenden Original-Artikel aus der Feder bewährter Mitarbeiter im besonderen allen gewerblichen und industriellen Kreisen der Schweiz und des Auslandes längst vortheilhaft bekannt.

Das Gewerbeblatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats in Nummern à 8 Seiten, groß Quart mit Illustrationen, und bringt fast jeden Monat werthvolle Kunstbeilagen in Farbendruck mit erläuterndem Text.

Der bei der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen äußerst niedrig gestellte Abonnementspreis von **Fr. 5.** — per Jahr, franko per Post, ist nur möglich durch die verdankenswerthe Subvention des Unternehmens seitens des hohen Regierungsrathes des Kantons Zürich, und ist somit das Schweizerische Gewerbeblatt im Verhältniß zum Gebotenen wohl das billigste und beste Organ für den Handwerker- und Gewerbestand der Schweiz.

Inserate finden in gewerblichen und industriellen Kreisen weiteste Verbreitung. Preis der einspaltigen Petitzeile oder deren Raum 20 Ct. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Es säume daher kein strebsamer Handwerker und Gewerbetreibender, auf das Gewerbeblatt zu abonniren.

Expedition des Schweizerischen Gewerbeblattes.

1184] **J. Westfehling, Winterthur.**

Wer dem Abonnentenkreise des vielgelesenen „Schweizerischen Familien-Wochenblatt" noch beizutreten beabsichtigt, beliebe seine Adresse der Expedition mitzutheilen. Preis mit „Hochschule" für das Jahr 1887 Fr. 6. (Vierteljährlich Fr. 1. 50.) Ein Abonnement bildet ein hübsches Festgeschenk. 1203]

Chocolat

in großer Auswahl:

Chocolat Fantaisie,
Chocolat Fondants Noisettes, Pralines.
Cacao Suchard, Kohler, Maestrani, Van Houten und Biber,

891] empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Cognac

E. Rémy Martin & Co. (gegründet 1724)

ist in verschiedenen Qualitäten vorräthig bei

834] **Otto Lindt,** Apotheker.

Dem verehrl. Publikum zu Stadt und Land meine

Bettwaarenhandlung

hiemit in gefl. Erinnerung bringend, empfehle

Bettfedern und Flaum in großer Auswahl von billigster bis prima Waare,
Barchent, roh und gebleicht in allen Breiten, **Satin, Percale croisé,**
Anzugstoffe, Kölsch, Indienne, Bazin u. s. w.,
Sommerdecken, wollene und baumwollene,
Bettvorlagen und Tapis zur Auswahl,
Aufgerüstete Betten mit Doppelmatratzen von Fr. 90. — an,
Matratzenartikel: Drillch, Roßhaar, Surrogat, Wolle u. s. w.,
Möbel zu ganzen Ausstattungen.

Angelegentlich empfehlend [20

Wassmer-Boss.

Sitzung

des [1170
Vorstandes der Hülfsgesellschaft
Mittwoch 29. Dezbr., Abends 5 Uhr.

Töchterchor.

Heute keine Probe. [1193

B. T. V.

Heute Abend punkt 8 Uhr:
Pyramiden und Pferd breit.
Daß Keiner fehle! [1194

V. J. K.

Heute Abend 8 Uhr
obligatorische Sitzung im Lokal.
Da in Folge Reorganisation des Schweiz. Kaufmännischen Vereins eine Revision unserer Statuten nöthig geworden ist und wir heute einen dießbezüglichen Beschluß fassen müssen, so ist das Erscheinen Aller unbedingt nothwendig. 1195] **Der Vorstand.**

Taubstummenanstalt Aarau.

Behufs Rechnungsstellung auf Ende dieses Jahres, erbitte mir sämmtliche noch ausstehende Rechnungen auf 30. Dezember einzureichen, verspätet eingehende Noten werden für einstweilen unbezahlt zurückgelegt.

Der Cassier: **B. Gisi-von Arx.**
Aarau, 27. Dezember 1886. [1169

Reichhaltiges Lager
in
feiner Quincaillerie

zu Neujahrsgeschenken passend:

Armkörbchen — Damentaschen — Cigaren-Etuis — Brieftaschen — Necessaires — Schreibmappen — Photographie-Album 80 Ct. — 6 Fr. **Herren-, Damen- & Kinderbörsen** in reicher Auswahl und sehr billig. — **Encriers** gut assortirt in Bronce, Nickel, Cristall und polirt Holzgestell — **Uhren- und Cigarrenständer, Lichtbilder, Briefbeschwerer**, solche in sehr hübschen Boulie de neige.

Japanesische Artikel

Boites à gants & à mouchoirs, Etagère, boite thée, caschepot, Thee- und Caffebretter und Knäuelbecher, Visiteteller.
Neustes in böhmischen Vasen.

Britanniawaaren

Caffe-, Thee- und Milchkannen, Zuckerbüchsen, Caffe- und Brodbleche — Parquettischdecken in allen Größen, **Toilettekasten & Cassetten** in allen Genre mit und ohne Einrichtung, ebenso **Nähkissen** von 1. 50 bis Fr. 7. 50

Liqueur-Services

Musikdosen von Fr. 4. — Fr. 18. — **Bracelets, Bonbonieres, Serviettenringe, Medaillons, Colliers.**

Bijouterien

in geschmackvoller Auswahl von **Broschen, Ohrengehängen, Manchetten- und Hemdenknöpfen, Uhrenketten,** Neuestes für Herren, Damen und Knaben in fein Double, Nickel und Weißmetall, **Parfumerien, alle Arten gute Kämme und Haarglusen — Zahn-, Nägel-, Kleider- und Haarbürsten, Zahnstecher 2c. Federkasten — Bleistiften — Griffel, — Tranchirbestecke, Taschenmesser, Mundharfen in großer Auswahl, Spazierstöcke, Pfeifen & Cigarrenspitzen, Ziehschlitten in diverß. Größen.**
Nebst noch einer zahllosen Menge kleiner nützlicher Quincailleriegegenständen und Spielwaaren.

Zum gefälligen Besuche meines Magazins ladet höfl. ein [1185
A. Hemmeler-Haßler.

Mailänderli,
Anisbrödchen,
Schwabenbrödchen,
Zitronenbrödchen,
Weinblätter,
Ziegelmödeli,
Zwieback
hält fortwährend
1171] **L. Graf**, Bäcker, Rathhausgasse.

Gemeinschaftliche Sylvester-Feier
in der Stadtkirche von Aarau
Freitag den 31. Dezember, Abends 6 Uhr.
Das Programm folgt
Zu dieser religiös-kirchlichen Feier des **Altjahrabends** werden die reformirten und katholischen Kirchgenossen freundlichst eingeladen.
1192] **Die Kirchenpflegen.**

Stadtmusik Aarau.

Abendunterhaltung mit Ball

Berchtoldstag, 2. Jan. 1887, Abends 8 Uhr,
im Festsaal.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1.	Neujahrsgruss, Marsch	v. Levermann.
2.	Arie und Chor aus der Oper: „Die Vestalin"	v. Mercadante.
3.	Columbus-Polonaise	v. Clarens.
4.	Primarius in guter Laune, Concert-Polka, Solo für Es-Piston	v. Ham

II. Abtheilung.

5.	Marnelieder-Walzer	v. Strauss.
6.	Behüt dich Gott, aus der Oper: „Der Trompeter von Säckingen" Solo für Posaune mit Klavierbegleitung	v Nessler.
7.	Ein kleiner Kobold, Scherz-Polka	v. Popp.
8.	Militärgalopp, a. Parademarsch, b. Galopp	v. Strauss.

Entrée Fr. 1. — per Person
berechtigt zum Concert und Ball.
Concert und Ball finden im grossen, Consumation im kleinen Saal statt.
Cassaeröffnung 7 Uhr — Anfang punkt 8 Uhr.
Ballorchester: Kapelle Mundwyler aus Basel (11 Mann).
Der Vorstand.

NB. Für diese Extra-Abendunterhaltung gelten die Billets und Ausweiskarten der Passiven nicht. [1188

Theater

gegeben von der
Feldmusik-Gesellschaft Gränichen
Sonntag den 2. Januar 1887
im Gasthof zum Löwen in Gränichen.

Programm:

1) **Luisen-Marsch** . . . von C. Faust.
2) **Johann Caldar,**
vaterländisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Placid Plattner.
3) **Der graue Bund** (Männerchor) Volksweise.
4) **Der verliebte Trompeter,** Polka . von Rixner.

Cassa-Eröffnung Nachmittags 2, Beginn halb 3 Uhr.
I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — Kinder die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1187] **Die Gesellschaft.**

Stadttheater in Baden.

Sonntag den 2. Januar 1887,
Zweite und letzte Nachmittagsvorstellung
Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper
in 2 Akten von Friedrich Kind. — Musik von Conradin Kreutzer.
Einlage zu Anfang des 1. Aktes:
Hirtenchor aus „Rosamunda" von Franz Schubert
mit Tanzreigen, von 8 Tänzern und Tänzerinnen.

Preise der Plätze:
Sperrsitz und Mittelloge Fr. 2. 50. Nummerirter Platz im Parterre und in den Seitenlogen Fr. 1. 70. Rückplatz in den Seitenlogen Fr. 1. 30. Parterre-Gallerie Fr. 1. — Gallerie 50 Cts.
Tagescassa 1½ Uhr.
Beginn 2½ Uhr. — Ende 5 Uhr.
Billet können bei Herrn Buchbinder **Grüter** in **Baden** vorausbestellt werden. 1186] (H-6074 Z)

Ueber die **Neujahrsfeiertage** erlaube ich mir meine
bestgewärmten Wirthschaftslokalitäten
dem geehrten Publikum zum gefl. Besuche bestens zu empfehlen.
Geheizte Kegelbahn.
Tanzbelustigung findet keine statt. [1190
E. Maurer z. Kreuz.



Fleischverkauf
eines Wunderochsen

eigener bester Mastung.
Unterzeichneter verkauft nächsten **Donnerstag** und **Freitag** den 30. und 31. ds. im **Plainpied** im Hause Nr. 641 **hintere Vorstadt** das extra **Ochsenfleisch** per Pfd. à 75 Cts., das **Nierenfett** von demselben à 50 Cts. per Pfd.
Es empfiehlt sich dazu bestens [1191
A. Landolt, Vater,
Ochsenhändler, in Aarau.

Affenkasten.
Tannenbaumfeier.

Anfang heute Abend pkt. 8½ Uhr.



Café Stahel.
Ueber die Feiertage [1154
Salvator
aus der Brauerei z. Salmen, Rheinfelden.

In der Restauration **Fischer-Eglinger** wird über bevorstehende Festtage



feinsten Salvator
zu dem gewöhnlichen Bräupreise ausgeschenkt. [1149

Ueber die Feiertage:
Feinen Bockbier-Anstich,
Blut- & Leberwürste,
sowie **Schweinsrippli** mit Sauerkraut empfiehlt bestens
1158] **Joh. Eggimann**, Wirth.

Eine Parthie
Gänse
à Fr. 5—6 per Stück, bei [1199
F. Gloor-Siebenmann.

Heute frische Kuttlen,
1197] empfiehlt **F. Spengler**, Metzger.

Gasthof zum Rößli.



Neujahr
und Berchtholdstag
Tanzbelustigung,
wozu freundlichst einladet
1196] B. Kühn.



Am Berchtoldstag, 2. Jan.,
Tanzbelustigung
im Bären in Buchs.
Höfl. ladet ein
1202] **H. Hauser** z. Bären.

Zu verkaufen:
Ein starkes



Zugpferd
bei **Jb. Siebenmann,**
1200] in der Goldern.

Auf bevorstehende Festzeit
Bärenlebkuchen,
Haselnußlebkuchen,
Honiglebkuchen,
Baslerleckerli,
Zürcher Marzipanleckerli,
Confekt garnirt u. ungarn.
Bestellungen werden prompt ausgeführt.
Conditorei Keller,
1097] Zollrain.

Auf dem Fleischmarkt Stand Nr. 10 wird morgen Donnerstag und Freitag gute Qualität **Ochsenfleisch,** welches in geringerem Grad sinnig ist, verkauft zum Preise von 60 Cts. per ½ Kilo. Größere Quantum billiger. [1198

Winterschuhe:

Finken und Pantoffeln
in Filz und Ende,
— **Finken und Pantoffeln** —
mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli & Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
858] Kleider-Bazar, Aarau.

Allgm. Geschäftskalender,

(Tagebuch für 1887) Preis cart. Fr. 1. 50, derselbe durchschossen Fr. 2. 50.
Abreißkalender
von 60 Ct. bis Fr. 1. —
Notizkalender,
verschiedener Art.
Taschen-Agenda
in feinen Goldschnitt-Einbänden,
Wandkalender (aufgezogen)
bei **F. G. Martin.**

Hiezu eine Beilage.

Beilage zu Nro. 307.

Aargauer Nachrichten.

Mittwoch den 29. Dezbr. 1886.

Zu passenden

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch,
Buchbinder

Photographie-Albums in grosser neuester Auswahl, Schreibmappen, Briefmarken- & Bilderalbums, Musikmappen, Schreibzeuge, Malkasten- & Zeichnungs-Etuis, Schreib- & Poesiealbums, Nähkissen, Bilderbücher & Bilderbogen, Modelir- & Ankleidebogen etc. etc.

eine reichhaltige Auswahl in Schreibmaterialien und Zeichnungsutensilien, Spezialität in feinen Lederwaaren, Damenbriefpapiere und Papeterien mit und ohne Monogramme.

Brieftaschen & Cigarren-etuis, Portemonnaies & Porte-Tresor in feiner Auswahl, Necessaires & Zündholzetuis, Visitkartentäschchen, Banknoten- & Wechseltaschen, Agendas & Taschenkalender, Wand- & Abreisskalender pro 1887, Album & Gratulationskarten in neuester reichhalt. Auswahl etc. etc.

— Ferners: —

— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —

Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.

Aarau, Dezember 1886. [1045

Crêpe anglaise.

[197

F. Emde, Storchengasse 7, Zürich.

Freunden und Gönnern empfehle meine feinen Liqueure und Flaschenweine bestens. **Meine Liqueure zählen zu den besten Fabrikaten und sind mäßig genossen der Gesundheit nur zuträglich.** [1159

	per Flasche	Fr.
Alpenkräuter-Magenbitter		1. 80
Lebens-Elixir für Magen-, Ner-	„ „	2. 50
Brust-Essenz ven- u. Brustldc.	„ „	2. 50
Grande Chartreuse (Suisse) in sehr eleganten Flaschen	„ „	4. —
Cognac fine Champagne (vom Hause Boisnard in Cognac)	„ „	3. 20
Kirschwasser (altes)	„ „	2. 85
Trusen, Waadtländer (1884)	„ „	1. 60
Trusen v. Cortaillod 1878 (äußerst fein)	„ „	2. 50
Treber	„ „	1. 50
Treber, Waadtländer (1884ger)	„ „	1. 20
Gentiane, Enzianenwasser	„ „	3. 70
Wachholder, Reckholderwasser	„ „	3. —
Rhum (Jamaika)	„ „	2. —
Pippermint (englische Pfeffermünz)	„ „	1. 60
Hamburgertropfen	„ „	1. 60
Anisette de Bordeaux	„ „	1. 60
Parfait Amour	„ „	1. 60
Nußliqueur	„ „	1. 60
Orangenblüthensirop	„ „	1. 60
Berliner Doppelkümmel, weiß, sehr fein	„ „	1. 60
Kümmel, fein gelb	„ „	1. 20
Curaçao de Hollande	„ „	1. 75

	per Flasche	Fr.
Zimmetliqueur		1. 60
Persico	„ „	1. 60
Arac (indischer)	„ „	3. —
Schützenliqueur	„ „	1. 60
Orangenliqueur	„ „	1. 60
Crême de Genièvre	„ „	1. 60
Heidelbeerliqueur	„ „	1. 60
Punschessenz (feinst)	„ „	2. —
Wermuth de Turin	„ „	1. 60
Malaga, hellen und dunkeln (vom Hause des Hermanos, Fournisseur brévetés de la Maison Royale d'Espagne).	„ „	2. —

Alle Liqueur können auch per Deziliter bezogen werden.

	per Flasche	Fr.
Marsala, 10jährig		2. 50
Xéres	„ „	2. —
Ermelet-Dioszeegi (weißen)	„ „	2. —
Menesi-Termése (weißen)	„ „	2. —
Moscato von Cephalonia (gelb)	„ „	3. 20
Asti Spumante (uso Champagne) (feinste und beste Marke).	„ „	3. 20
Veltliner (1883ger)	„ „	1. 80
Burgundi, Budai Borerdecke (hellroth)	„ „	2. 20
Arbois 1883	„ „	1. 20
Bordeaux, 1884ger	„ „	1. 60

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurf., Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem Engros-Waarengeschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt per 1. Januar 1887. Schriftliche Anmeldungen in Begleit allfl. Zeugnisse befördert unter Chiffre H. Z. 50 die Expedition dieses Blattes. [1075

Einige Dutzend schöne

kleinere Puppen

verkauft
1067] **J. Bonwiller.**

Photographie.

Auf die bevorstehenden Festtage empfehle ich einem Tit. Publikum meine Atelier's zur Anfertigung aller Arten von Portraits, Vergrößerungen ꝛc. unter Zusicherung guter Arbeit und prompter Bedienung. [637

G. Wolfsgruber, Photograph,
Aarau & Olten.

J. R. Hirschy,

neben dem „Wildenmann“,
Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in:

Goldenen Herrenuhren,
Goldenen Damenuhren,
Silbernen Herrenuhren,
Silbernen Damenuhren,
Nickeluhren,
Pariser Pendulen,
Regulatoren,
Schwarzwälder-Uhren,
Wecker ꝛc. [871

Garantie 2 Jahre. Preise sehr billig. Reparaturen gut und billig.

Aechtes

Kirschwasser

liefert [1058
M. Schmuziger z. Bären,
Veltheim.

Honigwaben

in jedem beliebigen Quantum empfiehlt
1165] **Kaspar Baumann,**
Kaffeewirthschaft, Casinostraße.

Französisch-Unterricht.

Ein Fräulein wünscht Unterricht in der französischen Sprache (Grammatik und Conversation) zu ertheilen. Um nähere Auskunft wende man sich an die Expedition d. Bl. [1040

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann“, Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren:

Gold. Herrenketten,	*Silb. Herrenketten,*	*Christofle-Löffel, -Gabeln und -Messer,*
„ *Damenketten,*	„ *Damenketten,*	*Brodkörbe,*
„ *Colliers,*	„ *Colliers,*	*Früchtenkörbe,*
„ *Medaillons,*	„ *Medaillons,*	*Tafelaufsätze,*
„ *Broschen,*	„ *Broschen,*	*Ganze Services.*
„ *Bracelets*	„ *Bracelets,*	*Kannen, Zuckerdosen,*
„ *Fingerringe,*	„ *Fingerringe,*	*Theemaschinen,*
„ *Brautringe,*	„ *Fingerhüte,*	*Bier- und Wein-Services,*
„ *Ohrringe,*	„ *Kreuze, Becher,*	*Eier-Services etc.*
„ *Kreuze etc.*	„ *Gabeln, Messer,*	
	„ *Bestecke.*	

Silberne Serviettenringe, Tabakdosen, Zuckerkörbe etc.

Doublé-, Nickel- und Metall-Artikel.

Reparatur-Geschäft. [870

Handschuhe jeder Art

(Wießner Fabrikat) empfiehlt
J. Bonwiller.

Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu ganz niederm Preis. [1066

Anzeige & Empfehlung.

Auf bevorstehende Festzeiten mache ich dem Tit. Publikum die ergebene Anzeige, daß mein Lager mit frischen Waaren assortirt ist: Feine **Bresse-Poularden, Poulets, Enten, Gänse, Truthähne, Rehschlegel, Rehziemer, Rehhühner, Hasen, Wildenten, frische Lachs, Soles, Turbots, Schellfische; Austern, Terrines de foies gras,** frische **Gemüse, Blumenkohl, Kopfsalat.** Conservirte **Gemüse** in Dosen, **Erbsen, Bohnen, Champignons, Ananas, Flageolets, Macédoine, Chardinière, Trüffen, Oliven und Capern,** offen und in Flacon, **Sardinen, Salms, Homart** in Dosen, sowie alle übrigen **Conserven** in Oel, Essig und Salz, englische **Biscuits, Chocolat, Thee, Vanille, Fruit glacé, Oliven-Oel,** diverse Sorten **Fleisch- und Wurstwaaren, Datteln, Orangen, Citronen, Malagatrauben, Ital. Teigwaaren, feine Dessertkäse, Liqueur, Punsch-Essenzen.**

Auf Verlangen wird das **Geflügel und Wildpret** in's Haus geliefert und dressirt zu den billigsten Preisen.

Es empfiehlt sich bestens

Jaecker-Rodel, Comestibles,
Hintere Vorstadt.

Auswärtige Bestellungen werden prompt besorgt. [966

Abonnements

auf die wöchentlich **7 Mal** erscheinenden freisinnigen

Basler Nachrichten

werden von allen schweizerischen Postämtern zum Preise von **Fr. 4. 40** per Quartal und von der Blatterpedition, Gerbergasse 40 zum Preise von **Fr. 4. 30** per Quartal entgegengenommen. (H-4913-Q) [958

Zu Geschenken geeignet:

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Damen-, Kinder- & Haus-Schürzen

in Seide, Panama, Cachemir und Fantasiestoff.

Billigste Preise zusichernd.
961] **E. Hemmeler-Türler.**

Herren-Ueberzieher

in modernster Ausführung, soliden Stoffen und zu sehr billigen Preisen, halten stets in großer Auswahl auf Lager [1055

Gamper & Co.

Graben 205 — **AARAU** — 205 Graben.

Die

Weihnachts-Ausstellung

der Kunst- und Handels-Gärtnerei von

Abraham Zimmermann

bietet den geehrten Besuchern eine sorgfältige Auswahl in gut kultivirten **Blatt-** und **blühenden Pflanzen,** eleganten **Blumenkörbchen** und **Jardinieren,** stylvoll ausgeführten **Vasen,** hübschen eisernen **Pflanzentischen** und geschmackvoll zusammengestellten **Makartbouquets** etc etc.

Feine **Bindereien** und **Arrangements** von lebenden Blumen werden auf **Bestellung** prompt geliefert.

Versandt nach Auswärts. [1041

Mein in größter Auswahl assortirtes

Hutlager

halte bei billigsten Preisen ergebenst empfohlen. [1123

Th. Good in Aarau.

Weihnachtsgeschenke

Châles-Russes,

Chenille-Fichus- & Echarpes,

Plüsch-, Astrachan- & Chenille-Kragen,

Schürzen in Panama, Cachemire & Seide,

Seidene Foulards & Cachenez,

empfehlen in großer Auswahl [1059

Gamper & Co.

Neujahrsgeschenke

Die Bierbrauerei Meyer

in Erlinsbach

wird von dem Unterzeichneten nun auf eigene Rechnung betrieben. Werde mich bestreben, stets ein kräftiges schmackhaftes **Bier** zu liefern und empfehle mich den werthen Abnehmern bestens

1141] **Hans Meyer,** Bierbrauer.

Milchgasse **Nr. 153.**

Papeterien, ord. und feine,

Lampenschirme ord. und feine, transparente,

Gratulationskarten,

Schul- und Schreibartikel,

sowie Geschäftsbücher jeder Art

empfiehlt billigst

1104] **Theod. Haßler,** Buchbinder.

Arbeits- und Zuschneideschule.

Die Ferien sind um 8 Tage verlängert und beginnt die Schule nun erst **Montag den 10. Januar 1887,** Morgens 9 Uhr im gewohnten Lokal.

Neueintretende wollen sich bis 31. Dezember 1886 schriftlich oder mündlich anmelden bei:

1072] **Frau Johanna Frey-Kieser,** Freihof II. Stock.

Schwarze Merinos & Cachemires,

von den billigsten bis zu den feinsten Nummern, in erster Qualität und schönster Farbe, empfehlen trotz bedeutendem Woll-Aufschlag, einstweilen noch zu alten Preisen

1056] **Gamper & Co.**

Taschentücher,

reinleinen verkauft zu Fabrikpreisen

967] **J. Bonwiller.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Gold- und Silberwaaren

zu gefl. Abnahme bestens

1031] **W. Haerdi,** Kronengasse.

Schweizer. Rentenanstalt.

Lebensversicherung.

Die fälligen **Renten** können vom 2. Januar an bezogen werden.

Die auf **Prämien** Versicherten werden hiemit daran erinnert, daß die Prämien auf den 1. Januar verfallen und franco einzusenden sind.

Neue Versicherungsverträge können jederzeit eingeleitet werden sowohl bei der unterzeichneten Hauptagentur, als bei den Lokalagenturen, bei denen auch Statuten und Prospekte gratis zu haben sind.

Die Hauptagentur in Aarau:

1137] **Haberstich-Scheuermann.**

Billige Preise.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

selbstverfertigten

Regen- und Sonnenschirmen,

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Nebst einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder von Fr. 1. 50 an empfehle als sehr solid

Größte Auswahl.

halbseidene Regenschirme

— in **Seide** und **Wolle** und **Seide** und **Baumwolle.** —

Zum Ueberziehen älterer Gestelle

sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten

Ombrelles,

Haute Nouveautées für 1887.

En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.

Grosses Assortiment in Spazierstöc

Nur solide Waare.

Achtungsvollst!

1021] **Eduard Müller,** Schirmfabrikant **Aarau.**

Auf bevorstehende Festzeit empfiehlt Unterzeichneter eine reichhaltige Auswahl in

Bettvorlagen in Plüsch von Fr. 2. 80 an per Stück,

id. gestreift von Fr. 1. 50 an per Stück,

Milieux de Salon von Fr. 18. — an,

Abgepaßte Linoleum-Teppiche

in verschiedenen Größen.

Reisedecken,

Angorafelle in diversen Farben und Größen.

Tischdecken

in Jute, Leinen und Wolle.

Aecht leinen weisse Mouchoirs

von Fr. 5½ an per Dutzend.

G. Schmidt-Hagnauer,

1030] Aarau, Graben Nr. 202.

Zur französischen Waarenhalle

Graben. Aarau. Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolphe Dreyfuss,

631] **— zur französischen Waarenhalle. —**

Steigerung
über
Durchforstungsmaterial.

Am **Donnerstag den 30. Dez.** nächsthin, Vormittags **10** Uhr, werden im Staatswald: **Boll-Wust** bei Habsburg am Heu- und Geriweg verkauft:
1500 Reiswellen und 1000 Bohnenstecken, wozu Kaufsliebhaber einladet:

Lenzburg, den 22. Dezember 1886
Der Kreisförster:
1121] **Rud. Heusler.**

Empfehle sämmtliche **Neuheiten** in:

Filzhüten
und Kappen
aller Art [310
vom Billigsten bis zum Hochfeinsten.
Spezialgeschäft in diesen Artikeln.

J. Sternatinger,
Hut-, Kappen- u. Pelzwaarengeschäft,
Aarau: Vordere Vorstadt 900.

Das Neueste in
Filzhüten
und Winterkappen
für Herren und Knaben
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Erlasse eine Parthie **Knabenhüte** zum Ankaufspreise, für das Alter von 2—7 Jahren. [857

Anzeige & Empfehlung.

Die Unterzeichnete beherbergt zu billigen Preisen mit Kost und Logis weibliche **Dienstboten & Kellnerinnen.**
Vermittelt zugleich Dienstplätze, wozu ich mich den Tit. Herrschaften höflichst empfehle.
Zu zahlreichem Zuspruch empfiehlt sich angelegentlichst
463] Wtw. **Speirer**, im Hammer.

Adress- & Visitenkarten
werden schnell, elegant & billig angefertigt in der Buchdruckerei von
F. G. Martin.

Ausstecherli,
Anisbrodmodel,
Bierbrodformen,
Kuchenbleche,
Mandelmühlen,
Reibmaschinen,
Wallhölzer
empfiehlt zu gefl. Abnahme
1083] **R. Ritter-Stahl.**

Gänseleber-Terrine
Gänseleber-Würste
empfiehlt **F. Gloor-Siebenmann.**

Eine frische Auswahl
Todtenbouquets
zu billigen Preisen.
A. Sennhauser-Goßewisch,
wohnhaft bei Hrn. Dürr, Rain 828,
974] zwei Treppen hoch.

Kollmar's Cocosnußbutter.
3 Ausstellungsdiplome I. Kl.
40% Ersparniß,
garantirt rein, ohne Beimischung anderer Ingredienzien; nicht zu verwechseln mit Kunstbutter. Leicht verdaulich.
Ergiebigste Koch-, Brat- & Back-Butter.
Niederlage in Aarau bei [449
E. Guggisberg, Bahnhofstraße.

José Vidiella,
Spanische Weinhandlung, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle als geeignete Festgeschenke meine **feinen Flaschenweine,** wie: [1145

Malaga, | **Muscatel,**
Jerez, | **Madera,**
Marsala, | **Veltliner,**
Champagne, carte d'or | **Chianti.**
„ carte blanche,

Ferner **Liqueurs:**
Cognac fine Champagne, | Anicete de Reus,
„ fin Bois, | Kirschwasser.
Rhum Jamaika,
„ Martinique,

Ueber die Festzeit alle Tage:
Kalte Pasteten.
Bei dieser Gelegenheit empfehle meine **Fest-Ausstellung** auf's Angelegentlichste. Achtungsvoll
1125] **J. Wüthrich**, Confiseur.

Damenschürzen
in Seide und Wolle, hochelegant, empfehle, aus soeben eingetroffener Sendung, in reicher Auswahl angelegentlichst
1126] **M. Bolliger-Manger.**

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete
Betten
mit **Roßhaar- & Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden, Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren** 2c. stehen für vollständige **Aussteuern** bereit in schöner Auswahl. — Für Neuverfertigtes wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin, jetzt auf dem Rain 826 zum hohen Hause.

Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
1172] auf dem Rain Nr. 826.

Als passendes Festgeschenk empfehle
Asti mousseux.
Bei Abnahme von 12 Flaschen à Fr. 1. 80.
José Vidiella,
1146] **Spanische Weinhandlung, Aarau.**

Bringe über die Festzeit meine verschiedenen selbstverfertigten
Pralinés
zu den bekannten billigen Preisen in gefällige Erinnerung.
1088] Achtungsvollst **J. Wüthrich,** Confiseur.

Durch günstigen Gelegenheits-Kauf in der Kantonal-Bank in Zürich, bin im Besitze einer Parthie
goldener und silberner Damen-Uhren,
sowie **Remontoir-Uhren** für Herren.
Ferner eine Parthie **Nickel-Cylinder-Uhren** à Fr. 7. 50, sowie goldene **Medaillon & Uhrenschlüssel.** Alles zu sehr billigem Preis.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
1174] auf dem Rain Nr. 826, zum hohen Haus.

Taschentücher
für Heren, Damen und Kinder, [854

Damenschürzen, Kinderschürzen,

Theeservietten,
Theetücher,
Tafeltücher,
Servietten,
Tischtücher,
Waschtücher,
Hand- und Küchentücher,
Küchenschürzen,
Frottirtücher,
Badetücher,

Bettüberwürfe.

Stickereien von Namen werden gut besorgt.
Es empfiehlt sich bestens **J. Dolder** am Graben.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes gutassortirtes
Waaren-Lager
aufmerksam, da ich sämmtliche Artikel, wie immer, in noch größerer Auswahl auf Lager halte, zu noch billigeren Preisen als früher.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rain Nr. 826, zum hohen Hause,
1173] — in der Nähe vom Wildenmann. —

Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken
in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.
Unterkleider
in Wolle, Vigogne und Baumwolle,
Foulards, Cachenez, Handschuhe, Pulswärmer, Kragen & Cravatten
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.
Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Soeben eingetroffen: **Italienische**
Dürre Kastanien
große extra schöne Qualität zu 20 Cts. per Pfund, sackweise zu Fr. 35. — per 100 Kilos; bei
F. Schatzmann, Negt.,
1177] Rain Nr. 823.

Kost und Logis für zwei solide Herren zu billigem Preis für sogleich oder auf Neujahr. [1167

Handnähmaschinen
à Fr. 55, mit Garantie, sowie **Tretmaschinen** neuster und einfachster Construktion, empfiehlt
H. Lüscher-Umiker
1128] beim Bahnhof in Aarau.

Sofort zu vermiethen:
Ein kleines helles **Logis** sammt Küche und Estrich. Zu vernehmen bei der Exped. d. Blts. [1157

Gratulations-Karten
in hübscher Auswahl in der
Buchdruckerei Martin.

Gesucht für sofort:
Ein treues, williges **Mädchen,** das die Haushaltung versteht und Liebe zu Kindern hat gegen guten Lohn. [1180
Von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Stelle-Gesuch:
Eine tüchtige **Magd** wünscht Stelle in einer kleinern honneten Familie. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. [1182
Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blts.

Rechnungsformulare
mit und ohne Firma,
sowie **Enveloppes** liefert in beliebiger Größe
Buchdruckerei Martin.

Ueberzieher
— für den Herbst und Winter —
in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné 2c. von Fr. 25—60.
Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.
Engl. Kautschouk-Regenmäntel,
Schlafröcke,
Complete Anzüge für Herren und Knaben.
Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes,
Weiße & farbige Hemden
empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.
Ackermann-Buser,
860] Kleider-Bazar, Aarau.

Wer Schlagfluß fürchtet
oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre deutsch und französisch **„Ueber Schlagfluß-Vorbeugung und Heilung"**, 5. Aufl., des Verfasser, chem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen.

Amtsblatt-Auszug.

Fertigungen.

Fahrwangen, 3. Januar. Die Erben des Döbeli, Hans Rudolf, Straßenwärter; Rey, Jakob, Rudis. — Lieli, 5. Jan. Füglistaler, Maria, Sebis; Füglistaler, Josef, Sebis — Muri, 1. Januar. Rotter, Johann, Heimbänes, Holzhändler, von Boswyl — Niederrohrdorf, 4 Jan. Blunschi, Kastor in Starretschwyl — Oberkulm, 1 Jan. Siegrist, Johann Jakob Samuels von Leimbach; Siegrist, Rudolf, Johannesen von Leimbach; Siegrist, Johann, Johannesen von Leimbach, in Paris; Kaspar, Jakob, von Zezwyl, in Oberburg bei Windisch; Klaus, Rudolf, Hans Rudolfs von Gontenschwyl, in Uster. — Oberrohrdorf 5. Januar. Rimann, Leonz, Buren von Starretschwyl. — Reinach, 7. Januar. Heß Jakob, Pfarrer in Othmarsingen; Heiz, Rudolf, Thierarzt; Heiz-Schäublin, in Basel; Heiz, Elise, Jakobs, Thierarzts in Othmarsingen: Heiz, Johann Heinrich, Apotheker; Heiz, Emma, Lehrerin in Heidelberg; Heiz, Emilie, Jakobs, Thierarzts in Othmarsingen; Heiz Gottlieb, Jakobs, Thierarzts in Othmarsingen; Heiz, Emil, Gerber in Wattwyl; Aeschbach, Adolf, Johannesen, Küfers, landesabwesend; Hediger, Jakob, Rudolfs in Affoltern a/A; Maurer, Rosa, Heinrichs von Leimbach in Zezwyl; Maurer, Maria, Heinrichs von Leimbach, in Zezwyl; Hediger, Rudolf, Samuels, alt Wächters in Vevey; Holliger, Samuel, Schusters von Boniswyl, im Wolfacker zu Dürrenäsch. — Reitnau, 1. Januar. Theilungsvertrag des Hunziker, Samuel, Meiers sel. und dessen Wittw. Maria geb. Hochuli. — Schmiedrued, 3. Januar. Gloore Samuel, Jakobs, Maurer, von Birrwyl, in Menziken. — Wettingen, 8. Jan. Heer-Blum, G. L in Baden und Bürli, Fried., Fürsprech, von Baden, in Hottingen.

Schulden- und Bürgschaftsrüfe.

Baden. Wittwe Fehrenbach, Louise geb. Oeschger, von Böbikon, in Baden wohnh gewes. Eing. den 29. Jan — Bremgarten. Wey, Joachim, älter, Vogts in Villmergen. Eingabe 27. Jan — Kulm. Humm, Heinrich, Spengler, v. Kirchlerau, in Schöftland wohnh. gewes. Eingabe den 22. Jan. — Lenzburg. Ackermann, Jakob, Vater, von Hendschiken, im Steinhof zu Othmarsingen angesessen. Eingabe den 17. Jan. — Rheinfelden. Hürbin, Michael sel., von Wegenstetten. Eingabe den 18 Jan — Zofingen. Hofmann, Johannes, von Unterkulm, gewes. Landwirth in der Attachen zu Brittnau. Eingabe den 29. Januar. — Aarau. Ernst-Merian, August, gewes. Bierbrauer. Eingabe den 29. Januar. — Bremgarten. Seiler, Johann Kaspar, Joggels von Nesselnbach. Eingabe den 3. Febr. — Brugg Bart, Samuel, Jäger und Pintenwirth, von Mülligen. Eing den 26 Jan — Muri. Käppeli, Fridolin, Schneider in Schoren, Gemeinde Mühlau. — Zofingen. Gehrig, Josef Leonz, von Ruswyl, Kts. Luzern, gewes. Knecht in Reitnau. Eingabe den 5. Februar.

Benefizium Inventarii.

Baden. Vogelsang, Friedrich, gewes Kaufmann, von Vogelsang bei Turgi, in Baden wohnhaft gewes. Eingabe den 29. Jan. — Bremgarten. Jungfrau Seiler, Christine, Müllers von Niederwyl. Eingabe den 27. Jan. — Kulm. Keller, Maria geb. Eichenberger, Ehefrau des vergeldstagten Rud. Keller, Strohfabrikant, gewes. Friedensrichterweibel, von Reinach. Eingabe den 29. Jan. — Muri. Bugg, Jon, Zimmermann, wohnh. gewes. und verstorben in Dietwyl. Eingabe den 12. Jan. — Zofingen. Jäggi, Friedrich, gewes. Kammacher und Landwirth im Grüt zu Niederwyl. Eingabe 29. Januar. — Baden Trottmann, Rudolf, Ziegler, von Rottenschwyl, in Wettingen wohnh. gewes. — Bremgarten Doßenbach, Karl, Schreiner. Eingabe den 3. Febr. — Brugg Finsterwald, Kaspar, Kübler, Hastlis, von Stilli. Eingabe den 26. Jan. — Muri. Wittwe Hausherr, Elisabeth geb. Schlauser, von Rottenschwyl.

Geldstage.

Baden. Frau Stenz, Laurenzia geb. Hafner, Fähs in Sulz, Gemeinde Künten. Eing. den 29. Jan — Bremgarten. Jungfer Wietlisbach, Louise, Hübelers von Wohlen. Eing. den 31. Jan. — Muri. Brun, Peter Leonz, Färbers, Metzger in Besenbüren; Steinmann, Johann, Gehlen, Pfuzen in Waltenschwyl; Meier, Anton, Läder in Waltenschwyl; Späni, Dominik, von Kestenberg, Gemeinde Mühlau. Eing. den 19. Jan. — Zofingen. Zurmühle, Johann, von Schinznach, auf dem Hölzli zu Niederwyl wohnhaft. Eingabe den 29. Jan. — Zurzach. Kunz, Benedikt, in Unter-Baldingen. Eingabe den 22. Jan. — Aarau. Stöckli-Marbot, Gottlieb, Schreiner, von Oberbötzberg, in Aarau. Eingabe den 29 Jan. — Bremgarten. Geschwister Bieler, Vinzenz und Anna Maria, Gürtlers von Unterlunkhofen. Eingabe den 7. Februar. — Brugg. Frey, Samuel, Strichers in Auenstein — Kulm Hediger, Heinrich, Maurer in Reinach. Eingabe den 5. Februar. — Laufenburg. Meier, Fridolin, Fertigungsaktuar und Wirth, von Oberhofen. — Lenzburg. Berner-Steiner, Gottlieb, Uhrenmacher und Zahnarzt, in Seon. Eingabe den 10 Januar. — Muri. Giger, Heinrich, Martis, Landwirth in Kestenberg, Gemeinde Mühlau Eingabe den 26. Januar. — Rheinfelden. Wittwe Schenker, Anna, zum Bazar in Rheinfelden. Eingabe den 4. Januar. — Zofingen. Schär, Peter, Dachdeck, von Trubschachen, Kts. Bern, früher in Zofingen, nun in Dagmersellen, Kts Luzern wohnhaft; Bachmann, Friedrich, Jakobs sel., gewes. Müllers von Bottenwyl, in Zürich. Eingabe den 5. Februar. — Zurzach. Müller, Franz Josef, Rudelis im Himmelrich bei Lengnau. Eingabe den 25. Januar.

Geldstags-Rückzüge.

Bremgarten Jungfer Wietlisbach, Louise, Hübelers von Wohlen. — Muri. Steinmann, Johann, Gehlen, Pfuzen in Waltenschwyl; Meier, Anton, Läder in Waltenschwyl. — Rheinfelden. Brogle, Kaspar, in Möhlin. — Zurzach. Kunz Benedikt, in Unter-Baldingen.

Rehabilitationen.

Baden. Hübscher, Johann Markus, Marxen, von Bübikon. — Bremgarten. Meier, Arnold, Branntweinfabrikant von Wohlen. — Kulm. Walti, Heinrich, von Dürrenäsch, in Schmiedrued. — Baden Frau Müri Anna Maria geb. Holliger, von Schinznach; Frau Merz, Katharina geb. Schuppisser, von Kirchdorf.

Stellenausschreibungen.

Offene Lehrstelle an der katholischen Unterschule in Birmenstorf. Schriftliche Anmeldungen bis 3. Januar bei der Schulpflege.

Postablagehalter und Briefträger in Umiken. Der Jahresgehalt wird bei der Wahl festgesetzt Anmeldungen bis 8. Januar bei der Kreispostdirektion.

— Zürich, Bahnhofstraße 13 —
vis-à-vis der Kantonalbank
Albrecht Wittlinger.

Für Herren: „Eleganteste Auswahl in hochfeinen Stoffen zur Bestellung nach Maaß unter Garantie für flottes Passen.
Ferner: in den Lokalitäten:
Albrecht Wittlinger.
„Storchengasse 13“
Größtes Lager in nur ganz guter Herrenconfection, angefertigt von den besten Arbeitern in der ruhigen Zeit.

Buxkin, Kammgarne und Halblein, für Herren- und Knaben-Kleider, garantirt reine Wolle, decatirt und nadelfertig, 130—140 Cm. breit à Fr. 1. 95 per Elle oder Fr. 3. 25 per Meter bis zu den schwersten Qualitäten à Fr. 4. 75 per Elle versenden in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei in's Haus **Oettinger & Co.**, Centralhof, **Zürich.**
P. S. Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Literarisches.

Nr. 213 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (vierteljährlich nur 1 Fr. 35 Cts.) enthält:

Karin Aller Seelen. Leuchtgas zum Kochen und Heizen. Liebe Mitschwestern. Ordnung der Privatwirthschaft mit besonderer Rücksicht auf den Haushalt der Beamten und Lehrer. Vom Liebesapfel, von den Tomaten oder Pomidoro. II. Abendsonne II Flechten Erhaltung der Mutternahrung. Kindermahlzeiten. Stoffwechsel. Verstopfung. Appetitlosigkeit. Plötzlich aufsteigende Hitze im Gesicht. Morphium. Leichhorn oder Leichdorn? Schärfe und Schuppen an den Augenwimpern. Abhärtungsversuche. Kindermusikschule Radirmittel für Papier. Oefen zu bemalen. Lichtpausverfahren. Deckfarben Fleischertrakt. büchschen zu bemalen. Japanische Nähtischdecken. Christ. baumschmuck aus Mohnköpfen. Wagen- oder Wiegendecke. Bettfeder-Reinigung. Wärmröhre Patent-Feueranzünder. Braten und Backen ohne Bratofen. Tragbare Carbon-Natron-Oefen. Mantelöfen in Füllöfen umzuändern. Rockkragen und alte Tuchstoffe zu entfetten. Mittel gegen Spor-, Obst-, Wein und andere Flecken im Weißzeug. Meine Erfahrungen mit dem selbstthätigen Waschkessel. Gute Stärke für Kragen und Oberhemden Honigwein oder Meth Fastensuppen. Die Verwerthung des Mohrrübensyrups im Haushalt Reicher Küchenzettel. Charade. Auflösung des Silben-Räthsels in Nr. 210. Fernsprecher Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Das zweite Heft des neuen Jahrgangs von **„Ueber Land und Meer“** (Stuttgart und Leipzig, Deutsche Verlags-Anstalt) übertrifft an Schönheit der künstlerischen Ausstattung womöglich noch das erste, so glänzend dasselbe auch sich darstellte. Die beiden Doppelseitenbilder: „Fürstliche Hochzeit in Spanien“ und „Justinian“ erscheinen geradezu wie gemalt, so farbig ist die Wirkung dieser prachtvollen Schnitte nach großartigen Meisterwerken. Nicht minder gelungen ist die „Dorfhexe“ nach Gabriel Max, die Hewesi zu einer niedlichen novellistischen Skizze begeistert hat. Eine liebliche Gartenscene von Em. Spitzer, lebensvolle Manöverbilder von Fr. Amling und andere treffliche Kunstschöpfungen vereinigten sich mit den vorgenannten zu einem überraschend schönen Gesammtbilde. Die beiden Romane „Dunst“ von Frenzel, „Eglachhof“ von Ossip Schubin entsprechen in ihrem Fortgange ganz den hohen Erwartungen, die sie von Anfang an erregt, und nicht minder fahren die kleineren Artikel und Notizen fort, in unterhaltender Form zu belehren oder in geist fördernbster Weise zu unterhalten. Der neue Jahrgang verspricht nach jeder Richtung hin der glänzendste des altbewährten Weltblattes zu werden.

Verschiedenes.

Nach den Berichten des bernischen statistischen Bureau's beläuft sich die Gesammtzahl der Viehbesitzer des Kantons auf 59,430; der Viehstand auf 29,183 Pferde, 258,153 Stück Rindvieh, 97,295 Schweine, 74,562 Schafe und 88,703 Ziegen. Der Gesammtwerth des Viehstandes wird auf 96½ Millionen Franken geschätzt. Im Verhältniß zur Bevölkerung findet sich der höchste Viehstand im Emmenthal, dann folgen Oberland, Oberaargau, Jura und Seeland.

— Auf dem Petersburger Volkovofriedhofe fand zu Ehren des verstorbenen liberalen Schriftstellers Dobroljuboff eine große Demonstration von Studirenden der Universität statt. Die Polizei forderte die Versammelten auf, sich zu zerstreuen. Auf die Weigerung derselben wurde Gewalt angewendet, der Friedhof zernirt und 300 Personen verhaftet. Da sich an der Gedenkfeier auch eine Anzahl Studirende von den weiblichen Kursen betheiligten, werden infolge dessen 20 derselben ausgewiesen und steht zu befürchten, daß die betreffenden Kurse für immer geschlossen werden.

Der bekannte Metropolit Clement soll demnächst in Begleit einer russenfreundlichen bulgarischen Abordnung nach Petersburg zum Zaren reisen.

— Wie ein Seitenstück der berühmten Scene in Spielhagen's „Hammer und Ambos“, in welcher geschildert wird, wie der Zuchthausdirektor von Zehren mit seinen Sträflingen sich der verheerenden Sturmfluth entgegenwirft, klingt folgende Nachricht aus Kärnthen. Ende August brannte eine der blühendsten Ortschaften der österreichischen Alpen, Kötschach im Gailthale, zur Hälfte nieder und unzweifelhaft würde auch die andere Hälfte des Ortes nebst Kloster und Kirche den Flammen zum Opfer gefallen sein, wenn nicht die Sträflinge der Laibacher Strafanstalt, 65 an der Zahl, mit bewundenswerther Ausdauer bis zur Erschöpfung das Rettungswerk gethan hätten. Diese Sträflinge waren deshalb in der Nähe, weil die österreichische Verwaltung zum ersten Mal den Versuch gemacht hatte, dieselben probeweise zur Wildbachregulirung im Gailthale zu verwenden, welcher Versuch durchaus geglückt ist. Binnen wenigen Monaten haben jene Sträflinge die Wildbachregulirung bedeutend gefördert und dabei, wie später bei dem Brande Kötschachs, in Bezug auf Fleiß, Ausdauer und Benehmen sich wohl bewährt. Am 26. September erschien nun in Kötschach der Oberstaatsanwalt von Graz, versammelte die Sträflinge um sich und verkündete ihnen den Erlaß sämmtlicher urtheilsmäßiger Strafverschärfungen (Fasten 2c.), ferner 16 Sträflingen einen besondern Strafnachlaß und belobte ihr Verhalten.

Was die Anarchisten hoffen! In der Most'schen Freiheit wird die Eventualität eines allgemeinen europäischen Krieges in Erwägung gezogen und daran folgende Betrachtung geknüpft: „Aus dem Kriege der Tyrannen unter sich dürfte leicht ein Krieg der Unterdrückten gegen die Unterdrücker, der Armen gegen die Reichen entspringen, das 19. Jahrhundert neigt sich seinem Ende zu und das Schauspiel, das sich vor hundert Jahren in Frankreich abspielte, kann sich wiederholen. Nur wird der Kampf, der damals sich auf Frankreich beschränkte, diesmal ein internationaler werden. Die Arbeiter aller Länder werden sich erheben und der Tyrannei mit einem Schlage ein Ende bereiten!“

— Nach der Aufstellung eines Fachgelehrten zählt die ganze Welt jetzt 950 Millionäre, deren Vermögen 25 Milliarden Fr. übersteigt. Hievon kommen auf England 250, die Vereinigten Staaten 200, das übrige Amerika 100, Deutschland 100, Frankreich 75, Rußland 50, Indien 50 und die übrigen Länder 125. Wie Viele auf der Welt neben diesen 950 Millionären hungern, hat der Statistiker nicht gezählt.

Die rumänische Thronfolge ist nunmehr durch einen Familienakt reglirt worden. Prinz Leopold von Hohenzollern, Bruder des jetzt regierenden Fürsten, hat die Thronfolge zu Gunsten seiner Söhne abgelehnt. Der älteste derselben, Prinz Wilhelm, hat auf seine Rechte zu Gunsten seines jüngern Bruders, Prinz Ferdinand, verzichtet, welcher somit der designirte Thronfolger Rumäniens sein wird.

— Der neue Brüsseler Justizpalast, der den Staat ca. 50 Mill. Franken gekostet hat, scheint nicht einem „Jahrhundert trotzen zu wollen.“ Letzte Woche stürzten in demselben plötzlich mehrere Decken ein. Die andern zeigen ebenfalls große Risse. Die Untersuchung hat ergeben, daß nicht weniger als 53 Decken bedroht sind. Auch wird bestätigt, daß der ganze Palast einem fortdauernden Senken und Fortziehen der Unterschicht in Folge der unterirdischen Gewässer unterworfen ist. Merkwürdiger Weise sollen auch die Justizpaläste in Charleroi und Tournoi bedenklich wackeln.

— Das im Jahre 1799 bei Terschelling gestrandete Schiff „Lutine“ ist für die Holländer eine wahre Goldgrube geworden. Von 1800—1801 wurden Schätze im Werthe von 669,000 Gulden gehoben, von 1857 bis 1861 Goldstücke im Werthe von 539,000 Gulden und letzten Sommer noch 3573 Stücke Geld zu Tage gefördert.

— Laut einer Depesche des „Courier du Havre“ ist letzter Tage auf den Grafen von Paris ein Attentat begangen worden. Ein verdächtiges Individuum war nämlich in der Mitternacht mittelst einer Leiter in das Schlafzimmer des Grafen gestiegen und näherte sich der Person desselben, behutsam auf dem Boden kriechend. Der Graf, der jedoch gleich erwachte, soll nach einem Revolver gegriffen und den Missethäter, der ein gemeiner Dieb gewesen zu sein scheint, in die Flucht gejagt zu haben.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75

No. 308.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aargauer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Donnerstag — Druck & Verlag von F. G. Martin. — 30. Dezember 1886.

Zur Erneuerung des Abonnements und Neubestellungen
auf die wöchentlich **6 Mal** erscheinenden
Aarg. Nachrichten
nebst Gratisbeilage **„Aarauer Blätter"**
ladet ergebenst ein
Aarau, Ende Dezember 1886
Die Expedition der „Aarg. Nachrichten":
F. G. Martin.

† Pfarrer Dr. Karl Schröter.

Dem unentwegten Kämpfer für die christkatholische Sache im Aargau, dem verdienstvollen Gelehrten und wackern Patrioten, an dessen Grabe nicht nur seine zahlreichen Freunde, sondern auch seine Vaterstadt, der Kanton und das weitere Vaterland trauern, widmen die „Basl. Nachr." einen größern Nekrolog, welchem wir Folgendes entnehmen:

Karl Schröter wurde zu Rheinfelden im Jahre 1826 geboren, als Sohn des Amtsstatthalters Fridolin Schröter. Nachdem er die Stadtschulen seiner Vaterstadt, die Kantonsschule in Aarau absolvirt und auf den Universitäten Freiburg und Tübingen sich mit der katholischen und protestantischen Theologie bekannt gemacht, versah er im Frühjahr 1849 die Kaplanstelle am Stifte St. Martin, verbunden mit dem Lehramt für Latein und Griechisch an der Bezirksschule. Obwohl ihm vortheilhaftere Stellungen im Landesarchiv in Karlsruhe und an der Bibliothek zu Bamberg angeboten worden waren, blieb er seinem Amte treu und widmete ihm seine ganze Thätigkeit.

Zunächst wendete er sich dem Schulwesen zu. Der Bezirksschule wurde er ein eifriger Freund und Beschützer; beim fünfzigjährigen Jubiläum derselben im Februar 1859 schrieb er deren Geschichte; der Geschichte des Schulwesens seiner Vaterstadt stellte er überhaupt bei jedem Anlasse seine gewandte Feder in den Dienst. Der junge Schulmann fand bald Verwendung seiner Thätigkeit in allen Kommissionen und Anstalten, als Mitglied und späterer Präsident der Pestalozzistiftung in Olsberg, der er mit besonderer Liebe zugethan war und im aargauischen Erziehungsrath.

Als Geistlicher fand er ein weiteres Feld, als er 1856 zum Stadtpfarrer ernannt wurde, welche Stelle er nun bei 30 Jahre inne hatte. Zugleich wurde er Chorherr am Stifte St. Martin, dessen Geschichte er ebenfalls in Form von Biographien schrieb. Lange saß er im aargauischen Kirchenrathe und war Mitglied der geistlichen Prüfungskommission. Den Römlingen war er außerordentlich verhaßt, da er ihnen allezeit scharf auf die Finger sah und ihre Intoleranz geißelte, wo er sie fand und es gab genug Gelegenheit dazu.

Als die christkatholische Bewegung auch das Frickthal ergriffen, wurde er deren Führer und Berather. Im November 1872 erklärte die Gemeinde Rheinfelden ihren Protest gegen die Unfehlbarkeitslehre und schloß sich der neuen christkatholischen Nationalkirche an. Schröter wurde Mitglied des neuen Synodalrathes und bei der Bischofswahl stimmten ihm alle Frickthaler Abgeordneten für diese Würde, zum Zeichen, wie sehr sie ihm in Liebe und Verehrung zugethan waren. Schröter stellte zur Bischofsweihe die St. Martinskirche zur Verfügung. Die Funktionen eines bischöflichen Vikars versah er unentgeltlich, seinen Gehalt stellte er jeweilen der Synodalkasse zurück. In den Berathungen und Organisationen der Kirche wirkte Schröter thätig mit. Als am 6. Januar 1881 Schröter sein 25jähriges Pfarramtsjubiläum feierte, konnte man wohl sagen: Rheinfelden vindizirt sich mit Grund das Recht, eine Burg zu sein für freies Denken und für Wahrheit in kirchlichen und religiösen Dingen. Was die Stadt in dieser Beziehung geworden ist, das hat sie Schröter zu verdanken. Mit Rücksicht auf seine Verdienste um die katholische Sache, ernannte ihn die theologische Fakultät der Hochschule Bern am 15. November 1884 bei Anlaß ihres Stiftungsfestes zum Doctor theol. honoris causa.

Was Schröter auf dem historischen Gebiete geleistet, das umfaßt speziell die Lokalgeschichte Rheinfeldens und des Frickthals. Nur selten ging er über diesen Rahmen hinaus, indessen enthält die „Argovia", deren Mitbegründer und Mitredaktor er Jahre lang war, einige Arbeiten, wie über die Kirche auf dem Staufberg, welche die Heimat im weitern Sinne umfassen. Im Uebrigen hielt er zahlreiche historische Vorträge im Rathhaus zu Rheinfelden und über Rheinfelden schrieb er viele Monographieen, so z. B. über die Schützengesellschaft daselbst (Jubiläumsschrift von 1860); Schulbericht mit Abhandlungen über das Schulwesen der alten Zeit im Frickthal, Mittheilungen zur Geschichte des Frickthales u. s. w. Mehr noch als Schriftsteller war er als Sammler thätig, sowie als Archivar des Urkundenschatzes von Rheinfelden. Er war ein Mitbegründer der Aargauischen Historischen Gesellschaft (1860) und korrespondirendes Mitglied der Basler Historischen Gesellschaft; auch gehörte er seit vielen Jahren der Schweiz. Allgem. Geschichtsforschenden Gesellschaft an.

Zu alledem war Schröter ein Freund der Geselligkeit. Den jovialen Gesellschafter, den treuen Freund, den stets bereiten Berather und Helfer werden noch viele vermissen, namentlich die Kurgäste von Rheinfelden, die den liebenswürdigen Geistlichen rasch lieb gewannen. Wenn je ein Gemeinwesen existirt, das in konfessioneller Beziehung seit vielen Jahren in vollem harmonischem Einklang dasteht, so ist es Rheinfelden; diese in kirchlichen Dingen waltende Uebereinstimmung der Gemüther ist hauptsächlich das Werk Schröters, der durch seine tolerante Gesinnung, durch seinen loyalen Charakter und durch persönliche Liebenswürdigkeit es verstanden hat, den dort heimischen josephinischen Geist fort zu erhalten und zu entwickeln. Möge er auch über sein Grab hinaus bleiben und walten!

Eidgenossenschaft.

Bundesstadt, 29. Dez. Wie man den „Basl. Nachr." mittheilt, fanden bereits Besprechungen statt wegen der Reorganisation des Bundesrathes, wobei namentlich auf die Zutheilung neu entstandener Abtheilungen, wie das Versicherungsamt, oder eventuell neu zu errichtender Abtheilungen (für das Alkoholmonopol, den Eisenbahnrückkauf, Postsparkassen 2c.) Bedacht genommen wurde.

Feuilleton.

☞ Die Fortsetzung der Novelle „Das arme Gretchen" folgt wegen Unvorhergesehenem später.

Humoristisches.

Der Teufel in der Conditorei.

(Schluß.)

Mich an dem älteren Fräulein zu rächen, wenn ich es hätte können würde mir glaube ich gar kein Vergnügen gemacht haben. Aber die reizenden Mädchen zu ärgern, bereitete mir eine ungemeine Freude.

So machte ich denn also ein ernsthaftes Gesicht, als studirte ich das tiefsinnigste Werk der Philosophie und las und las und las.

Es dauerte nicht lange, so hatten die Mädchen mit den Cremetörtchen aufgeräumt. Sie schauten verstohlen nach mir hinüber, aber ich las emsig weiter, unbekümmert um den hellen Zorn der allerliebsten Kinder.

„Wollen wir noch ein Törtchen essen?" fragte jetzt Gretchen.

„O ja! gewiß!" sagte Clärchen eilig. „Vielleicht hat der Herr dann zu Ende gelesen!" mit vorwurfsvollem Blick zu mir herüber.

Ich nicke und grinse.

„Bitte um ein Nußtörtchen mit Sahne!" rufen Beide.

„Ach ich möchte doch so gerne die „Deutsche Vereinszeitung" lesen!" schmollt Gretchen.

„Es ist zu dumm!" schmollt auch Clärchen. Und wieder wandern die Augen zu mir herüber, aber ich kühle meine Rache an den Unschuldigen und bleibe unerbittlich.

Die Nußtörtchen kommen und — verschwinden wieder über die unmuthigen Lippen. Arme Kinder und wenn ihr auch noch zwanzig Törtchen von allen Sorten mit Sahne bestellt und auch verzehrt, es hilft euch alles nichts, der Unschuldige muß es diesmal ausbaden. Man hat mich geärgert, einen Herrn in der Damenconditorei geärgert, nun so will der Herr auch einmal die Damen ärgern.

Gretchen und Clärchen schienen so etwas zu merken. „Komm Clärchen, wir gehen nach einer andern Conditorei, wo es höflichere Herren gibt und die „Deutsche Vereinszeitung" gewiß frei ist."

„Ja, ja Gretchen, komm!"

Sie bezahlten also, warfen mir einen vernichtenden Blick zu und schlüpften hinaus.

Da ergreift mich ein teuflischer Gedanke. Schnell bezahle auch ich meine Chocolade und eile den beiden Mädchen nach. Ich folge ihnen in der Entfernung, ungesehen, den Ahnungslosen, die ihre Schritte, heiter plaudernd und die erlittene Unbill vergessend, einer nächstgelegenen Conditorei zuwenden.

Bald ist dieselbe erreicht und die hübschen Mädchen schlüpfen hinein.

Zum Glück für meinen Plan war es ein ziemlich besuchtes Geschäft, so daß ich unbemerkt hinterdrein schlüpfen konnte, während die arglosen Kinder wieder am Ladentisch standen und über die langen Reihen von Tellern und Tellerchen Revue abhielten.

Ich unterdessen habe mich hinter dem Rücken der Mädchen in's Lesezimmer geschlichen, wo ich, wie ein Adler auf ein schuldloses Täubchen, mich auf das glücklicherweise gerade ungelesene Journal stürzte. Schon höre ich wie Gretchen und Clärchen sich Apfeltörtchen mit Sahne bestellen und die „Deutsche Vereinszeitung" dazu, schon höre ich sie schwatzend hereintrippeln — ich drücke mich in eine Ecke und berge mein tückisches Gesicht hinter der Decke der „Deutschen Vereinszeitung".

Gretchen und Clärchen setzen sich nicht weit von mir nieder, die neue Hebe bringt die Apfeltörtchen mit Sahne und beginnt sofort ihre Suche nach der „Deutschen Vereinszeitung". Ihr kundiger Blick entdeckt sie bald bei mir. Sie kehrt zu den Harrenden zurück und sagt:

„Bedaure, der Herr dort liest sie eben!"

Und wie sie langsam und freundlich diese Worte spricht, und die Mädchen ärgerlich, der deutenden Hand mit den Augen folgend, nach mir herüberschauen, strecke ich hinter der „Deutschen Vereinszeitung" hervor mein grinsendes Antlitz, das Gretchen und Clärchen auf der Stelle wieder erkennen.

Verdutzt — nein, verblüfft und sprachlos schauen sie mich an, der erste Bissen Apfeltorte bleibt ihnen im Halse stecken. Sie fassen, sie begreifen nicht, wie ihnen geschieht.

Ich grinse, ich nicke wieder.

Gretchen und Clärchen schauen, starren mich an, wie gebannt. Ein Chaos verwirrter Gedanken wogt in ihren kleinen Köpfchen, das sehe ich den ängstlichen Augen an. Es wird ihnen unheimlich, sie lassen ihre Apfeltörtchen mit der Sahne stehen und erheben sich, um zu gehen. Aber indem sie ihre wenig märchenhafte Umgebung beschauen, die in ihrer Alltäglichkeit Wunder- und Hexenkünste ausschließt, kehrt auch den Mädchen Vernunft Muth und Trotz in die zagenden Herzchen zurück Gretchen faßt sich zuerst wieder.

„Ich sehe, Clärchen", spottet sie, „der Herr ist uns nachgeschlichen, um uns zu ärgern und zu ängstigen. Wir wollen ihm noch einmal weichen und unser Heil in einer dritten Conditorei versuchen. Es soll ihm doch schwer werden, uns ungesehen dahin zu folgen und noch einmal zum Besten haben."

Sprachs und erhob sich stolz und trotzig mit Clärchen, die wieder einverstanden war, und beide verließen die Conditorei. Das Mäochen war bezaubernd schön in ihrer zornigen Verachtung, so daß ich sofort beschloß, meinen ganzen Scharfsinn aufzubieten, sie noch einmal so unbemerkt zu beschleichen, sie doch noch einmal zum Besten zu haben.

Meiner Unverschämtheit und der Gunst des Glücks vertrauend, ließ ich sie ruhig ziehen, um ihnen einen Vorsprung zu geben, dann folgte ich eilig nach. Mißglückte das Wagniß, so war ich der Blamirte und mußte beschämt

Eidg. Schützenfest. Das Publikationskomite für das eidg. Schützenfest von 1887 macht verschiedene Mittheilungen über die Einrichtung des Fest- und des Schießplatzes. Wir entnehmen denselben, daß die auf der großen Ebene von Plainpalais zu errichtende Festhütte 6000 Sitzplätze enthalten und wie der Schießplatz mit elektrischer Beleuchtung versehen sein wird. Der Stand, vier Minuten von der Festhütte entfernt, wird eine Länge von 220 und eine Tiefe von 17 Meter haben und mit einer Café- und Bierhalle von 800 Plätzen bedient sein. Im Scheibenstand werden folgende Stichscheiben aufgestellt sein: Patrie, Rhone, Arve, Progrès und Militaire (17 Scheiben), ferner eine Scheibe Genève, auf welche der Schütze eine beliebige Anzahl Doppel lösen kann und von deren Reinertrag 10 Prozent für den Winkelried-Fond bestimmt sind; sodann 5 Scheiben für das Sektionsschießen und 120 Kehrscheiben.

Aargau.

— Aarau. Wie uns mitgetheilt wird, kann das hiesige Telephon-Netz mit ca. 35 Stationen auf 1. Januar 1887 dem Betrieb übergeben werden. Die übrigen 16 Stationen hofft man im Monat Januar ebenfalls fertig zu bringen.

Die gestern angestellten Sprechversuche mit Zürich, Uster ꝛc. haben ein günstiges Resultat gehabt, sodaß die hierseitigen Abonnenten, sobald sie einmal an die Einrichtung gewöhnt sind, mit derselben zufrieden sein dürften.

— Die Religion im Salzartikel. Ein Sonderling hat herausdividirt, daß bei der letzten Volksabstimmung der katholische Landestheil 11,763 Ja und nur 2673 Nein ergab, während der reformirte Landestheil 8962 Ja und 5582 Nein aufwies. Wie doch die Religion überall dabei sein muß!

— Die Einwohnergemeinde Lenzburg hat die bisher provisorisch angestellte Arbeitslehrerin Frl. Gertrud Seiler fast einstimmig definitiv gewählt. — Für das Kadettenwesen wurden bei der Budgetberathung 100 Fr. mehr, im Ganzen 500 Fr. bewilligt, da die Zahl der Kadettengewehre nicht hinreichend ist. In Zukunft sollen keine Gemeindeschüler mehr in's Korps augenommen werden. — Die 4 ganzen Steuern pro 1887 sind bewilligt worden.

— Die Einwohnergemeindeversammlung Reinach hat beschlossen, den Zinsfuß für sämmtliche Gemeindegutskapitalien auf 4% zu reduziren. Behufs Deckung der Eisenbahnschuld wurde der Gemeinderath zur Aufnahme eines Darlehens bei irgend einem Geldinstitut zu möglichst niedrigem Zinsfuß ermächtigt. Die Ortsbürgerversammlung hat sich zur Leistung von Garantie oder Grundpfandsicherheit bereit erklärt, falls damit eine Ermäßigung im Zinsfuß erzielt werden könnte.

— Die Gemeinde Reinach ist vor einem großen Unglück bewahrt worden. In der Nacht vom Sonntag auf den Montag löste sich nämlich in der Kirche ein Theil der Gypsdecke über der Kanzel los und riß im Hinabstürzen auch noch die Kanzeldecke mit. Hätte dieser Unfall während des Gottesdienstes oder während der Christbescheerung stattgefunden, so wäre ohne Zweifel durch den Sturz der Decke und die dadurch entstandene Panik eine schreckliche Katastrophe unausbleiblich gewesen.

— Baden. Die Einrichtungen in der Badarmenanstalt für die Ermöglichung von Winterkuren sind fertig erstellt. Das Armenbad wird vom 1. Januar 1887 hinweg jederzeit, Sommer und Winter geöffnet sein.

— Vom Bötzberg wird der „Fr. Pr." berichtet, daß die Gemeindebehörde eines Dörfleins an der alten Römerstraße dem Lehrer zugemuthet habe, für eine Jahresbesoldung von 1200 Fr. zu quittiren, dagegen 300 Fr. von den 1200 zurückzugeben!!

— In Aarburg starb Briefträger Zimmerli, welcher 36 Jahre lang im Postdienst beschäftigt, ein treuer, pflichteifriger Beamter und seines leutseligen Wesens wegen allgemein beliebt war.

— Dem Grütliverein Strengelbach-Vordemwald ist es endlich durch finanzielle Unterstützung der Bevölkerung gelungen, eine schöne Vereinsfahne anzuschaffen. Verfertiger derselben ist Hr. Widmer-Bader in Thun.

Bern.

— Der Grütliverein Bern zeigt keine große Lust Vorort der neugegründeten Arbeiter-Reservekasse zu werden. Von 72 Stimmen fielen nicht weniger als 68 auf Winterthur und 4 auf Chaux-de-fonds.

— Burgdorf hat wohl den ersten Sängerverein, der ein eigenes Haus besitzt. Der dortige Liederkranz hat nämlich das Kasinogebäude um 50,000 Fr. käuflich übernommen, um es im Verein mit andern Gesellschaften als Mittelpunkt für gesellige Bestrebungen der Stadt zu erhalten.

— Die Einwohnergemeinde Lotzwyl will sich ebenfalls mit Fr. 3000 an dem Unternehmen der Langenthal-Huttwylbahn betheiligen.

— In Dieterswyl wurde anläßlich eines Wortstreites der Familienvater Schuhmacher B. Schneider von einem gewissen Ludrach mit einem Messer derart gestochen, daß der Tod sofort eintrat. Der Thäter ist verhaftet; die Polizei hatte große Mühe, ihn vor der aufgeregten Bevölkerung zu schützen.

Zürich.

— Ein frecher Raubmordanfall wurde gestern im Goldladen des Hrn. Bruppacher in Zürich verübt. Ein junger Mensch, welcher vorgab, etwas zu kaufen, versetzte plötzlich der Frau des Geschäftes einen Stich in den Kopf und floh, als Leute herbeikamen, hinter das Museum, wo er sich mit einem Revolver eine Wunde beibrachte. Er wurde von der Polizei sofort festgenommen.

— Trübe Weihnachten feierte die Familie des Gefangenwarts Müller im Gerichtsgebäude Selnau. Als Alles um den strahlenden Christbaum sich versammelt hatte, wurde das Haupt der Familie plötzlich von einem Schlaganfall getroffen, auf den bald der Tod folgte.

— Mit Neujahr fällt das alte Chemiegebäude hinter dem Polytechnikum an den Kanton Zürich zurück, der darin chemische Laboratorien für die Universität und die Kantonsschule, sowie geeignete Lokale für den Kantonschemiker und die neugegründete Professur der praktischen Hygieine einrichten wird.

— Im Kanton Zürich wurden im Jahre 1886 20 landwirthschaftliche Spezialkurse und 119 landwirthschaftliche Wanderlehrvorträge veranstaltet. Die Auslagen des Staates betrugen für die Erstern 3584 Fr. 60 Rp. und für die Letztern 1610 Fr. 30 Rp.

— Auf Anregung des Schuhmachervereins des Glatt- und Wehnthales werden in Oerlikon und Bülach dreitägige Kurse zur Anleitung in der Anfertigung eines rationellen Schuhwerkes abgehalten. Die Kosten für die Kurse trägt das eidg. Militärdepartement.

Luzern.

— Die altkatholische Genossenschaft der Stadt Luzern hat beschlossen, den Stadtrath zu ersuchen, die Frage der zivilrechtlichen Verhältnisse b. tr. die Mariahilf-Kirche jetzt schon und vor dem Beschlusse des Ständerathes zur Erledigung zu bringen.

Baselland.

— Der Landrath hat die Benützung der Kantonsstraße für die Anlage der Straßenbahn Basel-Therwyl gestattet, so daß die Bauarbeiten im nächsten Frühling beginnen.

St. Gallen.

— Im „St. Galler Stadtanz." wird scharf gerügt, daß in den dortigen Geschäften manche Aufseherinnen eine neue Art von Erpressung eingeführt haben, indem sie den Arbeiterinnen Geburts- und Namenstag-Wunschzeddel für Geschenke, die sie von ihnen zu erhalten wünschen, vorlegen.

— In Flawyl feierten letzter Tage vier Brüder und ein Schwager, welche zusammen 368 Jahre zählten, den 50. Todestag ihres Vaters. Kommt nicht alle Tage vor!

— Rheineck beabsichtigt eine dritte rheinthalische Gewerbeausstellung für 1888 anzuregen. Diese Ausstellungen, in Zwischenräumen von je 10 Jahren veranstaltet, haben stets mit bedeutendem Reingewinn abgeschlossen und brachten überdies den Vortheil, der fremden Konkurrenz einen wirksamen Damm entgegenzustellen.

Graubünden.

— In Davos ist seit ca. 14 Tagen die Frequenz der letztjährigen Wintersaison überschritten. Die höchste Fremdenzahl betrug 1885 zu Ende 1284, jetzt 1350 und steigt noch immer.

Tessin.

— Zwischen Airolo und Biasca haben starke Lawinenstürze stattgefunden, ohne aber die Bahn zu beschädigen. Eine Lawine rasirte mehrere Jucharten Waldung nebst 8—10 Stallungen radikal weg.

Genf.

— Der im Januar zusammentretende Große Rath hat unter anderm auch einen Gesetzesvorschlag zu besprechen, durch welchen die Regierung verhindern will, daß in Zukunft auf irgend welche Weise und unter irgend welchem Vorwand in- oder ausländische Werthpapiere, Banknoten, Stempel, Aktien, Obligationen ꝛc. nachgemacht werden. Wer solche gefälschte Werthpapiere erstellt oder auf irgend eine Weise in Umlauf setzt, wird mit 6 Tagen bis 2 Jahren Gefängniß und einer Geldbuße von 50 bis 2000 Fr. bestraft. Diese strenge Maßregel wird auch deßhalb ergriffen, weil es sich herausstellt, daß zu wiederholten Malen unerfahrene Leute mit solchen Papieren beschwindelt wurden.

— Der Montblanc wurde im letzten Sommer 37 Mal bestiegen. 85 Personen (davon 31 Franzosen, 25 Engländer, 10 Amerikaner, 7 Schweizer, 6 Deutsche, 2 Russen, 2 Schweden, 1 Italiener und 1 Belgier) erreichten die Spitze, darunter waren auch 3 Französinnen, 2 Schweizerinnen und 1 Engländerin.

---

abziehen. Gelang es aber, dann — der Gedanke war so göttlich, daß er mich in Feuer und Flamme setzte und zum Aeußersten anspornte.

Als ich auf die Straße trat und meine Augen begierig umherwandern ließ, schienen die Mädchen verschwunden zu sein. Aber so leicht, so schnell gab ich die Jagd nicht auf. Ich eilte auf Gerathewohl ins Gewühl hinein. Richtig — die Sterne waren mir hold. Mir weit voraus sah ich einen blauen Schleier flattern — ich erkannte das Hütchen wieder, das Gretchen trug — doch schon im nächsten Augenblick war es meinen Blicken wieder entzogen, die Mädchen mußten um die Ecke gebogen sein.

Ich stürmte hintendrein, vorsichtig, aber entschlossen. Und wenn sie mit Luchsaugen sich umschauten, sie sollten mich nicht entdecken. Ich drückte mich an den Häusern entlang, ich duckte mich hinter alle Personen und eilte dem Jäger gleich vorwärts, der ein Wild beschleicht. Bald war ich den Mädchen wieder nahe, sie lugten und spitzten, gleich Rehen, die den schützenden Wald verlassen haben, um auf offener Wiese zu grasen. Unablässig schauten sie sich um. Ich mußte meine ganze durchtriebene Schlauheit aufbieten, um ihren Blicken zu entgehen.

Und nun begriff ich auch, von meiner Lokalkenntniß unterstützt, wohin die Schönen steuerten. Ihr Weg ging unzweifelhaft nach der nächsten, der . . . . schen Conditorei, damit ich keine Zeit hätte, sie zu überholen.

Schnell war mein Entschluß gefaßt und ausgeführt. Auf Umwegen eilte ich den Mädchen voraus; immer in gebuckter Stellung und dem Glück vertrauend, wendete ich meine Schritte der erwähnten Conditorei zu.

O Tollheit, o wunderbares Ungefähr!

Die Conditorei hatte, wie mir gleich einfiel, einen doppelten Eingang, den gewöhnlichen, vorderen, und einen hinteren Eingang, der über den Flur, vom Hof aus zu erreichen war.

Ich hatte also, wenn ich mich im Flur verbarg, noch immer Gelegenheit abzuwarten, ob die Mädchen, die mit all' ihrer Aufmerksamkeit sich nur den Rücken deckten, wirklich die . . . . sche Conditorei sich auserwählt.

Und richtig, dort kommen die guten Kinder, scharf auslugend und siegesfreudig herangetrippelt. Aber ich war viel siegesfreudiger als sie.

Durch den hintern Eingang eilte ich in die Conditorei und setzte mich an ein Tischchen gerade in die Mitte. Ich hatte etwa eine Minute Vorsprung und noch konnte ich im Hafen scheitern, denn —

„Eine Tasse Kaffee, bitte ich, aber zuerst die „Deutsche Vereinszeitung" so schnell Sie können, Fräulein! Bitte, bitte schnell!"

Mit namenloser Erregung, mit glühenden Augen folgte ich jeder Bewegung der Aufwärterin.

Wurde die „Deutsche Vereinszeitung" gelesen? War sie besetzt? Ja? Nun so war der Spaß mißlungen! — Die kurze Minute dünkte mir eine Ewigkeit.

Endlich kam das Fräulein, ein Heft, das sie vom Repositorium genommen, in der Hand: Es war die „Deutsche Vereinszeitung".

Ich riß sie ihr aus der Hand, ich jubelte innerlich wie besessen. Ich hätte vor Freude und Dankbarkeit der Jungfer die Hand küssen können. Alle Pulse klopften mir vor Erregung, ich setzte mich zurecht und verbarg mein Gesicht hinter dem Blatt. Da öffnete sich die Glasthüre des vorderen Eingangs — Gretchen und Clärchen traten herein.

Triumphierend und doch mißtrauisch schauten sie sich um. Sie bestellten gar keinen Kuchen erst, weder mit noch ohne Sahne. Gretchen voran, traten sie mitten in's Zimmer.

„Die „Deutsche Vereinszeitung?" fragte Gretchen athemlos.

„Der Herr dort liest sie!" entgegnete die Jungfer erstaunt.

Ja die „Deutsche Vereinszeitung?" Sekundirte Clärchen kaum hörbar.

Und kaum waren die Worte über ihre Lippen, so tauchte hinter den Blättern mein grinsendes Antlitz hervor, wie der Mond hinter Wolken. Der Ausdruck muß wohl über alle Beschreibung teuflisch gewesen sein, denn beide Mädchen schrieen entsetzt auf, ihre Augen ruhten auf mir wie auf einer grauenvollen Erscheinung und mit halb erstickter Stimme rief Gretchen, indem sie das zitternde Clärchen bei der Hand faßte:

„Komm, Clärchen, komm! Das da ist der leibhaftige Satan! Gott sei uns gnädig!"

Und mit diesen Worten stürmten sie hinaus auf die Straße.

Liebe, freundliche Leserin! Sei mir nicht böse! Es war ein häßlicher Streich, ich gesteh's, den ich den arglosen Kindern gespielt, aber der Schreck wird ihnen wohl nicht gleich geschadet haben. Draußen auf der Straße wird ihnen wohl der Muth und das Lachen wieder gekehrt sein. Denn einen anderen, wirklichen, wahrhaftigen Teufel, als den ich jetzt wiedergab, gibt es ja nicht, das wissen Sie wohl.

Zur Fütterung der Vögel im Winter.

(Eingesandt.)

Mit Schneemaßen, wie sie nicht alle Jahre bei uns auftreten, hat uns der strenge Regent, Winter geheißen, überschüttet. Von den Menschen, die wir des trüben Novemberwetters überdrüßig waren, wurde dieser Witterungswechsel mit Freuden begrüßt, während bei den muntern befiederten Sängern statt des Jubels starres Entsetzen Platz griff. In der That mag es für diese zarten Geschöpfe furchtbar sein, die Mutter Erde, ihre Ernährerin, von heute auf morgen mit einem fußhohen Schnee bedeckt zu sehen. Dank der Großmuth der Menschen wurde die Noth der armen Vögel gemindert. Wahrhaft erfreulich war's zu sehen, wie fast bei allen Häusern zu Stadt und Land Futterplätze etablirt wurden. Eines scheint uns aber bei allem Wohlwollen stets bei der Fütterung außer Acht gelassen zu werden: nämlich die Rücksichtnahme auf die verschiedenen Vogelarten. Es ist ein Irrthum, wenn man glaubt, daß die Vögel alle und jede Nahrung vertragen; es ist nicht Gourmandise, wenn die einen nur Körnerfrüchte, andere aber Fleischnahrung kosten möchten; vielmehr ist diese verschiedenartige Ernährungsweise in dem Organismus begründet und schickt ja der allweise Schöpfer mehrere Spezies auf Reisen aus dem einzigen Grunde, weil sie im Winter bei uns verhungern müßten.

Wenn wir auch täglich Brosamen und Kartoffeln hinstreuen, so ist dadurch doch manchem unserer geliebtesten Sangesbruder nicht geholfen und steht er traurig neben dem Futterplatz und sieht zu, wie seinen Genossen vergönnt ist, den Hunger zu stillen, während er vergebens einen Bissen sucht, der sich mit seinem Magen verträgt, oder für seinen Schnabel paßt.

Durchmustern wir die bei uns vorkommenden Vögel unter Berücksichtigung ihrer Ernährungsweise, so wird Jedermann mit uns darin einig gehen, daß die Krähen und Spatzen diejenigen sind, welche am besten „dran" sind, indem ihnen alles mundet, was überhaupt ehbar ist. Auf dieselben ist bei der Ernährung also keine Rücksicht zu nehmen. Die übrigen Arten können wir in vier Gruppen eintheilen und ist es zweckmäßig, dementsprechend verschiedene Futterplätze anzulegen, die alle die Eigenschaft haben sollten, einerseits gegen Regen und Schnee, anderseits gegen Katzen geschützt zu sein.

Als Nahrung dienen am besten:

1. Für Körnerfresser (Haussperling, Buchfink, Ammer ꝛc.): Brod, doch nicht geweichtes, geschälter Vogelhafer, ungebrochener Hanf, Taubenfutter (in Mühlen billig erhältlich), Hirse, Heublumen, Mohnsamen ꝛc.

2. Für Amseln und Drosseln: Gekochte und zerkleinerte Kartoffeln, angefaulte (nicht ganz faule) Aepfel, sowie Obstabfälle, auch weiches Brot.

3. Für die Meisen (Tannen-, Kohl- oder Spiegelmeise, Sumpf-, Blau und Spechtmeise): Apfelkerne, Hanfsamen, Sonnenblumensamen, Nuß- und Kürbiskerne.

4. Für die nützlichsten unserer Sänger, welche sich im Sommer ausschließlich von Insekten nähren, sollte als Nahrung gereicht werden: Talg, Fleischabfälle, Speckschwarten, zerschlagene Knochen, Unschlitt, rohes Rinderfett, Rindermark ꝛc.

Zum Schlusse sei noch der Haubenlerche und der Haubenmeise erwähnt, die seit dem letzten Winter besonders sich bei uns heimisch gemacht haben. Dieselben suchen ihre Nahrung, bestehend am besten aus Heublumen und Pferdehafer, am Boden und soll ihr Futter also auch dahin gestreut werden.

Möchten diese wenigen Winke bei den Freunden unserer Vogelwelt Beherzigung finden, auf daß, falls der Winter in mehr als normaler Strenge auftreten sollte, die Singvögel durch denselben nicht zu sehr dezimirt werden und so ein Hauptfaktor zur Förderung unserer Obstkultur verloren geht.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer in Celsius.	Barometerstand i. mm Absol.	Rebet.	Richtung und Stärke	Regenmenge	Witterung
29	Mittgs. 1 U.	+2 3	726 5	761,8	W$_1$	66	bewölkt
29.	Abends 9 "	+0 4	727 9	763,2	SW^1/$_2$	95	Schnee
30.	Morg 7 "	−0,8	727 4	763 3	W$_0$	96	bewölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 3,2° C.
Minimum − 0.8
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 3,5 mm.

Pariser Observatorium vom 29. Dezbr. 1886.
Muthmaßliche Witterung: Wind zwischen Südwest und Nordwest. Riesel, Schnee, sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 30. Dezbr.
Sinkende Temperatur, bewölkt, Neigung zu Schneefall.

Arbeitersekretariat. Das Zentralkomite des Grütlivereins hat vom Bundesrathe die Mittheilung erhalten, daß seinen Petitionen betr. Schaffung eines schweizer. Arbeitersekretärs entsprochen sei. Die für das erste Jahr, d. h. für etwa 6—7 Monate, während denen das Sekretariat noch wird funktioniren können, ausgeworfene Summe beträgt 5000 Fr. Die Organisation desselben wird in ihren Grundzügen vollkommen analog sein derjenigen des Gewerbesekretariats. Die Aufsicht über das Institut im engern Sinne wird der Leitung eines Komites unterstellt, welches eine Delegirtenversammlung der sämmtlichen schweiz. Arbeitervereine zu wählen hat. Die einleitenden Schritte dazu sollen sofort nach Neujahr vom Zentralkomite des Grütlivereins getroffen werden. Der „Grütlianer" erwartet von dieser wichtigen Schöpfung eine neue Epoche der schweiz. Arbeiterbewegung.

— Die Heilsarmee besitzt gegenwärtig 1200 Gebäude, wofür sie jährlich 180,000 L. Miethe zahlt. Während des Jahres 1886 haben sich die Armeekorps von 1322 auf 1786 vermehrt und die Offiziere von 3076 auf 4192.

Neueres.

Rheinfelden, 30. ds. Die Beerdigung von Pfarrer Schröter findet heute Nachmittag 4 Uhr statt.

Berlin, 29. d. Es verlautet, der Gesandte Herbette habe ein Telegramm nach Paris geschickt, welches über Bismarck's Absichten hinsichtlich des Friedens gute Versicherungen gebe. — Offiziöserseits bestreitet man die Richtigkeit dieser Angabe.

— In der Gewehrfabrik zu Amberg (Bayern) sind zur Fabrikation des Repetirgewehres am Tage zirka 500 und bei Nacht 120 Arbeiter beschäftigt. Täglich werden 150 Gewehre erstellt.

Auf dem Bahnhofe in Erfurt warf sich die irrsinnige Frau des Postsekretärs Banndorf direkt vor eine Zugsmaschine und wurde gräßlich zerfleischt. Der Tod trat sofort ein.

Die Zahl der bis jetzt in Frankfurt am Main ausgewiesenen Sozialdemokraten beträgt 29.

Wie weiter verlautet sind bei dem kürzlich in Sachsen stattgehabten Schneesturme über 23 Personen umgekommen.

Sämmtliche deutsche Abgeordnete sind aus dem böhmischen Landtag ausgetreten, da die tschechische Mehrheit des letztern mehreren berechtigten Forderungen der Deutschen nicht nachgekommen ist. Der Streik wirf hohe politische Wogen.

Paris, 29. ds. Zwischen dem Kriegsminister und der Budgetkommission wurde lt. „Radikal" ausgemacht, daß der Credit von 400 Mill. auf mehrere Jahre vertheilt werden soll.

Der zu Weihnachten in Brüssel zusammengetretene außerordentliche Arbeiterkongreß hat zur Vermeidung der kleineren Streike beschlossen, daß ein Generalomite künftig in letzter Instanz auszusprechen habe, ob die Einleitung eines Streiks opportun sei oder nicht.

Der Verfasser des sozialistischen Volkskatechismus, Defenisseaur, wurde zu 4 Jahren Gefängniß und 1000 Fr. Buße, der Drucker zu 2 Monaten Gefängniß und 500 Fr. Buße verurtheilt.

— In Genf hat sich ein Komite gebildet welches dem Staatsrath eine Petition eingeben will, dahin lautend, daß derselbe die nöthigen Schritte thue, damit der Große Rath den schweiz. Aufenthaltern das Stimmrecht der kantonalen und Gemeindeangelegenheiten entziehe.

Allgemeine
Renten-Anstalt in Stuttgart.

Die Renten pro 1886, nebst 12 Pfg. Dividende zu je Einer vollen Mark Rente werden ausbezahlt **von Montag den 3. bis Samstag den 15. Januar täglich,** nachher **je Freitags,** von
J. H. Düggeli, Hauptagent, in **Zürich,**
an der Stadelhoferstraße Nr. 26,
im Hofe links.
1204] (O F 3290)

Als Festgeschenke
empfiehlt
Havanna-Cigarren 1886er Ernte.
A. Fischer.
1208]

Wiener-Meubles
Sessel, Fauteuils, Schaukelfauteuils,
Kindersessel.

Champagner
Rœderer
Môet et Chandon
empfiehlt **Bührer** z. alten Post.
1210]

José Vidiella,
Spanische Weinhandlung, Aarau.
Auf bevorstehende Festzeit empfehle als geeignete Festgeschenke meine **feinen Flaschenweine,** wie: [1145
Malaga,
Jerez,
Marsala,
Champagne, carte d'or
" carte blanche,
Muscatel,
Madera,
Veltliner,
Chianti.
Ferner **Liqueurs:**
Cognac fine Champagne,
" fin Bois,
Rhum Jamaika,
" Martinique,
Anicete de Reus,
Kirschwasser.

Bringe über die Festzeit meine verschiedenen selbstverfertigten
Pralinés
zu den bekannten billigen Preisen in gefällige Erinnerung.
Achtungsvollst **J. Wüthrich,** Confiseur.
1088]

Damenschürzen
in Seide und Wolle, hochelegant, empfehle, aus soeben eingetroffener Sendung, in reicher Auswahl angelegentlichst
M. Bolliger-Manger.
1126]

Unterzeichneter empfiehlt zum Verkauf stets zur Auswahl
15—20 neu aufgerüstete Betten
mit **Roßhaar- & Lischen-Matratzen,** sowie **Kommoden. Tische, Ruhebetten, Sessel, Nachttische, Waschtische, Kästen, Chiffonnieren** ꝛc. stehen für vollständige **Aussteuern** bereit in schöner Auswahl. — Für Neuverfertigtes wird **garantirt.** Zu extra billigen Preisen stehen zur Einsicht im Magazin, jetzt auf dem Rain 826 zum hohen Hause.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisarca,
auf dem Rain Nr. 826.
1172]

Ueber die Festzeit alle Tage:
Kalte Pasteten.
Bei dieser Gelegenheit empfehle meine **Fest-Ausstellung** auf's Angelegentlichste.
Achtungsvoll
J. Wüthrich, Confiseur.
1125]

Als passendes Festgeschenk empfehle
Asti mousseux.
Bei Abnahme von 12 Flaschen à Fr. 1. 80.
José Vidiella,
Spanische Weinhandlung, Aarau.
1146]

Wollengarne
in den verschiedensten Qualitäten und neuesten Farben.
Strümpfe und Socken
zu den billigsten Preisen [954
empfiehlt **M. Theodor-Hagnauer.**

C. V. Männerchor.

Heute Abend punkt 8½ Uhr (Probelokal) Uebung und Besprechung eines auf den Berchtolds-Nachmittag projektirten Ausfluges. [1217

B. T. V.

Heute Abend 8 Uhr im Theatersaal.

Alte Section. [1206

II. Akt in der **Brauerei Ryniker** (hinteres Lokal).

Der Vorstand.

Mittelschweizer. Geographisch-Commercielle Gesellschaft.

Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr: Gemüthlicher Jahresschlußsitz im Wildenmann. Mittheilung interessanter Briefe. Projektion indischer Landschaften mit der laterna magica. [1220

Reichhaltiges Lager
in
feiner Quincaillerie

zu Neujahrsgeschenken passend:

Armkörbchen — Damentaschen — Cigaren-Etuis — Brieftaschen — Necessaires — Schreibmappen — Photographie-Album 80 Ct. — 6 Fr. **Herren-, Damen- & Kinderbörsen** in reicher Auswahl und sehr billig. — **Encriers** gut assortirt in Bronce, Nickel, Cristall und polirt Holzgestell — **Uhren- und Cigarrenständer, Lichtbilder, Briefbeschwerer,** solche in sehr hübschen Boulle de neige.

Japanesische Artikel

Boites à gants & à mouchoirs, Etagère, boite thée, cache-pot, Thee- und Caffebretter und Knäuelbecher, Visiteteller. Neustes in böhmischen Vasen.

Britanniawaaren

Caffe-, Thee- und Milchkannen, Zuckerbüchsen, Caffe- und Brodbleche — Paraguettischdecken in allen Größen, **Toilettekasten & Cassetten** in allen Genre mit und ohne Einrichtung, ebenso **Nähkissen** von 1. 50 bis Fr. 7. 50

Liqueur-Services

Musikdosen von Fr. 4. — Fr. 18. — **Bracelets, Bonbonieres, Serviettenringe, Medaillons, Colliers.**

— Bijouterien —

in geschmackvoller Auswahl von **Broschen, Ohrengehängen, Manchetten- und Hemdenknöpfen, Uhrenketten,** Neuestes für Herren, Damen und Knaben in fein Double, Nickel und Weißmetall, **Parfumerien, alle Arten gute Kämme und Haarglusen — Zahn-, Nägel-, Kleider- und Haarbürsten, Zahnstecher** 2c. **Federkasten — Bleistiften — Griffel, — Tranchirbestecke, Taschenmesser, Mundharfen in großer Auswahl, Spazierstöcke, Pfeifen & Cigarrenspitzen, Ziehschlitten in divers. Größen.**

Nebst noch einer zahllosen Menge kleiner nützlicher Quincailleriegegenständen und Spielwaaren.

Zum gefälligen Besuche meines Magazins ladet höfl. ein [1185

A. Hemmeler-Haßler.

Große Auswahl in:

Christbaumkerzchen

(Wachs und Parafin)

1209] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Punsch-Essenz

empfiehlt

1205] **F. Gloor-Siebenmann,**

Zu vermiethen:

Ein freundliches meublirtes **Zimmer** für einen Herrn. [950

Rüschen & Biais

empfiehlt in neuer großer Auswahl

1183] **E. Coradi-Stahl.**

Gemeinschaftliche Sylvester-Feier
in der Stadtkirche von Aarau
Freitag den 31. Dezember, Abends 6 Uhr.

Das Programm folgt

Zu dieser religiös-kirchlichen Feier des **Altjahrabends** werden die reformirten und katholischen Kirchgenossen freundlichst eingeladen.

1192] **Die Kirchenpflegen.**

Bürgerturnverein.

Zu der **Freitag den 31. Dezember,** Abends 8 Uhr, im **Theatersaale** stattfindenden

Sylvester-Feier,

verbunden mit einer Abendunterhaltung turnerischen und humoristischen Inhaltes, sind Freunde und Gönner unseres Vereines hiemit freundlichst eingeladen.

Nach Abwicklung des Programmes, ca. 12 Uhr Zug in's Vereinslokal, gemeinsames Nachtessen, sowie Tannenbaum-Feier mit Verloosung.

1215] **Der Vorstand.**

Neujahr und Berchtoldstag, 1. und 2. Januar 1887

Theateralische Aufführung

gegeben vom

Männerchor Ober-Entfelden

im Saale zum Engel daselbst.

Kassa-Eröffnung je Mittags 2½ Uhr, Anfang 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Es ladet freundlichst ein

1168] **Der Männerchor.**

Brillen und Lorgnons

halte ich in reichhaltigster Auswahl und empfehle mich einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land zu deren Abnahme bestens. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

1216] **Albert Frey,** Uhrenmacher, Rain Nr. 821.



Hausverkaufs-Offerte.

Ein an guter Lage sich befindliches **Wohnhaus** zu Aarau, mit schöner **Ladenlokalität** mit Gas- und Wassereinrichtung, wird um einen verhältnißmäßig billigen Preis zum Verkaufe angeboten durch den Beauftragten

1213] **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Empfehle reelle

Natur-Weine

in vorzüglichen Qualitäten, zu wirklich billigen Preisen:

Aargauer, weißen,
Waadtländer, weißen Lacôte,
Italiener, weißen und rothen,
Ungarn, weißen und rothen,
Tyroler, rothen,
Veltliner.

1189] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Ueber die **Neujahrsfeiertage** erlaube ich mir meine

bestgewärmten Wirthschaftslokalitäten

dem geehrten Publikum zum gefl. Besuche bestens zu empfehlen.

Geheizte Kegelbahn.

Tanzbelustigung findet keine statt. [1190

E. Maurer z. Kreuz.



Fleischverkauf
eines Wunderochsen

eigener bester Mastung.

Unterzeichneter verkauft heute **Donnerstag** und **Freitag** den 30. und 31. ds. im **Plainpied** im Hause Nr. 641 **hintere Vorstadt** das extra **Ochsenfleisch** per Pfd. à 75 Cts., das **Nierenfett** von demselben à 50 Cts. per Pfd.

Es empfiehlt sich dazu bestens [1191

A. Landolt, Vater,
Ochsenhändler, in Aarau.

Sattlerartikel,

als:

verschiedene Sorten **Reise-Koffern, Schultheke, -Taschen & -Mappen, Kellnertaschen, Plaidriehmen und Bruchbänder, Metzgergürt,** sowie **Kinderchaischen, Pferdedecken** 2c. empfiehlt (zu mäßigen Preisen) in schöner Auswahl

Ed. Lüthi, Sattler u. Tapezierer,
1176] Rathhausgasse.

Zithern,

Zithersaiten, Zithermusikalien, Zitherunterricht

bei **F. J. Widmer,**
1079] Musikalienhandlung.

Laubsägeholz

in größter Auswahl

791] bei **F. Hagnauer,** Bürstenfbt.

Geweichte Stockfische

1090] bei **El. Haßler-Wanger.**

Gratulations-Karten

in hübscher Auswahl in der *Buchdruckerei Martin.*

Kost und Logis für zwei solide Herren zu billigem Preis für sogleich oder auf Neujahr. [1167

Gerichtliche Steigerung.

Nächsten **Freitag den 31. Dezbr. 1886,** Nachmittags 3½, Uhr, wird im Gasthaus zum Bären in Suhr, eine **Kuh,** Rothfleck, gegen Baarzahlung versteigert.

Aarau, den 27. Dezember 1886.

Der Gerichtspräsident:

1175] **Schoder.**

Prima Qualität Mast-Ochsenfleisch per ½ Kilo à 70 Ct., Kalb- & Schweinefleisch, geräucherte Zungen, Schüfeli, Hammli und verschiedene frische, gute Wurstsorten empfiehlt bestens

1214] **Landolt,** Metzger.

Wunderochsiges.

Bei Unterzeichnetem wird über die Neujahrstage von einem **gesunden,** aber nicht gar so alten, jedoch feinen Wunderochsen das Fleisch zu 70 Cts. per ½ Kilo ausgewogen.

1211] **Siegrist-Ryniker,** Metzger.

Heute Abend

Blut- & Leberwürste,

1212[bei **Siegrist-Ryniker.**

Ueber die Festzeit empfehle eine schöne Auswahl

Neujahrs-Artikel.

Bestellungen aller Arten **Pasteten** nimmt gerne entgegen und empfiehlt sich bestens

1219] **Otto Siebenmann,** Patissier.

Für Frauenzimmer!

Ein Handwerker auf dem Lande, Wittwer, 40 Jahre alt, wünscht, auf diesem nicht mehr seltenen Wege, sich mit einem intelligenten Frauenzimmer, Jungfrau oder Wittwe, im Alter von 28 bis 40 Jahren behufs späterer Verehelichung in Bekanntschaft zu treten.

Ernstgemeinte Anmeldungen, wenn möglich mit Photographie, sind verschlossen unter Chiffre T. Nr. 28 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. — Strenge Verschwiegenheit wird zugesichert. [1221

Mailänderli,
Anisbrödchen,
Schwabenbrödchen,
Zitronenbrödchen,
Weinblätter,
Ziegelmödeli,
Zwieback

hält fortwährend

1171] **L. Graf,** Bäcker, Rathhausgasse.

Stelle-Gesuch:

Eine tüchtige **Magd** wünscht Stelle in einer kleinern honneten Familie. Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Eintritt nach Belieben. [1182

Auskunft ertheilt die Exped. ds. Blts.

Eine Parthie

Gänse

à Fr. 5—6 per Stück, bei [1199

F. Gloor-Siebenmann.

Auf dem Fleischmarkt Stand Nr. 10 wird heute Donnerstag und Freitag gute Qualität **Ochsenfleisch,** welches in geringerem Grad sinnig ist, verkauft zum Preise von 60 Cts. per ½ Kilo. Größere Quantum billiger. [1198

Ueber die Festzeit

empfehle nebst meiner reich ausgestatteten

Festausstellung,

als Spezialität:

Appenzeller-Fladen.

St. Galler und Bündtner

Birnenweggen.

Prächtige Chocolade & Marzipan,

Phantasie-Artikel.

1076] **E. Guggisberg.**

Cravatten,

in reichhaltigster Auswahl;

Seifen

in eleganter Verpackung zu **Geschenken** geeignet, empfiehlt

1115] **A. Wildi-Wespi.**

Gesucht für sofort:

Ein treues, williges **Mädchen,** das die Haushaltung versteht und Liebe zu Kindern hat gegen guten Lohn. [1180

Von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Abonnementspreis:
In Aarau: 6 Monate Fr. 4. 50, 3 M. Fr. 2. 25.
Für Auswärts: 6 M. Fr. 5. 50, 3 M. Fr. 2. 75.

No. 309.

Einrückungsgebühr:
Die vierspaltige Petitzeile 10, Wiederholung 5 Cts.
Expedition und Druckerei: Kirchplatz Nr. 163.

Aarganer Nachrichten.

(Des Aarauer Anzeigers 32ster Jahrgang.)

Aarau, Freitag | Druck & Verlag von J. G. Martin. | 31. Dezember 1886.

Abonnements-Einladung.

Bei Ablauf des Jahres erlauben wir uns, zu Erneuerung des Abonnements und Neu-Bestellungen auf die

Aarganer Nachrichten

ergebenst einzuladen. Dieselben werden sich bestreben, unterstützt von einem zahlreichen Kreise tüchtiger Mitarbeiter, ihre Leser auch im kommenden Jahre auf's Beste zu bedienen. Als Gratisbeilage werden den „Nachrichten" jeden Samstag die **Aarauer-Blätter** beigelegt.

Der Abonnementspreis ist folgender:

	per Quartal	per Halbjahr
In **Aarau**, beim Verleger, Kirchplatz Nr. 163, abgeholt	Fr. 2. —,	Fr. 4. —.
In's Haus gebracht . . .	= 2. 25,	= 4. 50.
Franko durch die ganze Schweiz	= 2. 75,	= 5. 50.

Inserate, billigst berechnet, haben in und außer dem Kanton stets guten Erfolg.

Zu zahlreichen neuen Bestellungen ladet ergebenst ein

Aarau, im Dezember 1886

J. G. Martin.

Am Jahresschlusse.

So rausche hin mit deiner Thränenfluth,
Dahin mit deiner ausgebrannten Gluth!
Noch einmal will ich deiner Wonne denken,
Noch einmal in dein Weh mein Herz versenken.

An seiner Schwelle träumt' ich einst so süß;
Ich schaut' im Geist ein irdisch Paradies,
Die Erde glücklich und die Menschen frei —
Der Traum zerrann in nichts; er ist vorbei —
Doch seh' ich wieder heut den Himmel offen;
Heil mir: Ich habe nicht verlernt zu hoffen!

Wie gläubig blickt' ich einst auf dieses Jahr:
„Und trügt die Hoffnung, bleibt der Glaube wahr."
Und jeder Morgen weckte neu Vertrauen; —
Kein Abend kam, des Glaubens Frucht zu schauen;
Und dennoch soll ihn keine Macht mir rauben:
Gott Lob: Noch steh', noch steh' ich fest im Glauben!

Und wollt' ich nicht des Himmels Gunst erzwingen?
Nicht stürmisch mir ein liebend Herz erringen?
Doch Selbstsucht fröstelt überall mich an.
Wo ist ein Herz, das mit mir fühlen kann?
Gott sei's gedankt: Mir ist sie treu geblieben,
Die Macht, bis in das Grab noch heiß zu lieben!

Hildebrandt-Strehlen.

Zum Jahreswechsel.

I.

Unter schweren Kriegsdrohungen ist das Jahr 1886 zu Ende gegangen; ein furchtbares Verhängniß drückt auf die Völker Europa's: eine Kriegsbereitschaft, die immer vollständiger wird, droht schließlich von selbst den Krieg herbeizuführen. Wir wollen zwar nicht behaupten, daß die gegenwärtige Kriegsbereitschaft die Völker ruinire. Was sie jetzt ertragen, haben sie auch früher ertragen, vielleicht in anderer Form und untern anderm Namen. Aber Thatsache ist nun einmal doch, daß die Menschheit, auch im Wohlstand und physischem Wohlbehagen, vorwärts schreitet und daß die Arbeiter viel besser leben als in frühern Zeiten. Die Klagen also, daß die Völker unter der Last der Militärausgaben zusammenbrechen, sind übertrieben und haben z. B. gerade Frankreich zu dem verhängnißvollen Irrthum geführt, daß es seine Rüstungen immer vermehrte, in der sichern Erwartung, daß das viel ärmere Deutschland gezwungen werde, die Steigerung der Militärausgaben nachzuahmen und daß es dadurch ruinirt werde. Deutschland hat deßwegen noch lange nicht Bankerot gemacht, es hat im Gegentheil während der letzten Jahre einen wirthschaftlichen Aufschwung genommen, der seinen Nachbarn und auch uns Schweizern sich sehr unangenehm fühlbar gemacht hat. Ein kräftiges, seiner Stärke sich bewußtes und stets kriegsbereites Volk vermag sehr viel zu ertragen, ohne darunter zu erliegen. Ein militärisch gut ausgebildetes Volk ist auch auf andern Gebieten viel leistungsfähiger und ausdauernder, als ein militärisch schwaches Volk.

Viel schlimmer als die militärische Kriegsbereitschaft wirkt der Glaube der Völker, daß der Krieg unabwendbar sei und unaufhaltbar kommen müsse. Dieser Glaube hat in den letzten Wochen ungeheure Fortschritte gemacht und will auch vor der neuesten Friedensnachrichten nicht zurückweichen. Es bringt immer seine schlimmen Früchte, wenn man zu häufig den Teufel an die Wand malt; denn wenn die Völker sich einmal sagen, lieber den Krieg als diese beständige Unruhe und Besorgniß vor dem Krieg, so ist der Anlaß zum Kriegsausbruch sehr leicht gefunden. Und so auch alle Humanitäts- und Vernunftgründe dagegen sprechen, so werden dann schließlich die Völker doch gegeneinander getrieben, vom Verhängniß irre geleitet.

Welches sind nun aber die Ursachen dieser Spannung, der beständigen Kriegsgefahren? Sie liegen einerseits in der orientalischen Frage, andererseits in Frankreich.

Das türkische Reich in Europa ist dem Untergange geweiht, seit Anfang dieses Jahrhunderts bröckelt an seiner Außenseite ein Stück nach dem andern ab und entwickelt sich zu selbständigem nationalem Leben. So sind die Königreiche Griechenland, Rumänien und Serbien, das Fürstenthum Montenegro und zuletzt das halbsouveräne Fürstenthum Bulgarien entstanden. Jahrhundert lange Kämpfe haben stattgefunden, bis die Türken vollständig Herren der Balkanhalbinsel geworden, ebenso lange scheint es gehen zu wollen, bis sie daraus wieder vollständig vertrieben sind und bis die Umgestaltung sich vollzogen hat; denn die christlichen Völker, die im Südosten Europas zu neuem nationalem Leben erwacht sind, streiten sich um das Erbe und haben sich den Unterdrückungsabsichten ihres „Befreiers" zu erwehren, des russischen Reiches nämlich, welches einem alten Zuge nach Ausdehnung gegen Süden folgend, den Glaubensgenossen und Stammesverwandten auf der Balkanhalbinsel Unterstützung gegen die türkische Herrschaft gewährte, zum Dank dafür aber vollständige Unterwerfung der „Befreiten" verlangt. Am schlimmsten erging und ergeht es noch hiebei den Bulgaren, welche für ihre Befreiung vom türkischen Joche am wenigsten von sich aus thaten, sondern dieselbe fast einzig von den Russen empfingen. Dafür werden sie nun von diesen auch am härtesten mitgenommen. Indessen, wenn sie auch nicht so heldenhaft gegen die Türken gekämpft haben wie die Montenegriner, Griechen und Serben, so haben die Bulgaren doch in überraschend schneller Zeit die Sympathien des gesammten liberalen Europas sich erworben, erstens durch die Tapferkeit und militärische Tüchtigkeit, die sie in dem Herbstfeldzuge des Jahres 1885 bewiesen, als der neidische serbische Nachbar das scheinbar schwache und unvorbereitete Bulgarien überfiel, zweitens durch die Mannhaftigkeit und Ausdauer, die sie im abgelaufenen Jahre dem russischen Uebermuthe und der russischen Frechheit entgegensetzten.

Die bulgarische Revolution gehört zu den bedeutendsten Ereignissen des abgelaufenen Jahres. Zum Fürsten des neugegründeten Vasallenfürstenthums Bulgarien zwischen dem Balkan und der Donau und mit der Hauptstadt Sofia wurde 1878 der junge preußische Gardelieutenant Prinz Alexander von Battenberg, ein Vetter des hessischen Großherzogs und ein Neffe des russischen Kaisers ernannt. Bald zeigte er, daß er nicht Willens sei, seine Stellung als die eines russischen Gou-

Feuilleton.

Die zehn Gulden meines Vetters.

Von Sigmund Sebök.

Es war der größte Leichtsinn meines Lebens! Ich kann noch heute nicht begreifen, wie ich die Geschichte von den 10 Gulden für baare Münze nehmen konnte.

Mein Vetter sagte nämlich: Komm, lieber Freund, wir wollen eins trinken.

Als friedlicher Staatsbürger wollte ich seinen Eifer zügeln: Still, was denkst Du? Was sollte die Welt dazu sagen, wenn zwei so anständige Menschen, wie wir, in so später Nachtstunde kneipen gingen?

Die Welt? Was geht mich die Welt an, wenn ich hier in meiner Tasche 10 Gulden habe, die ihren Beruf verfehlen würden, wenn man sie nicht verkneipte!

Aber was werden unsere Frauen dazu sagen? Du weißt, unsere Frauen haben von nächtlichen Unterhaltungen, an denen sie nicht theilnehmen, unbegreiflich sonderbare Begriffe.

Alle meine Ausflüchte halfen nichts. Ich mußte gehorchen. So gingen wir denn in eine Weinkneipe und mein Vetter ließ eine Flasche nach der andern vorfahren.

Als ich schließlich sah, daß er auch Champagner kommen ließ, sagte ich entschlossen: Rück mit den 10 Gulden heraus, bezahle und dann wollen wir uns auf die Strümpfe machen.

Auf dem Antlitz meines Vetters spiegelte sich maßloses Erstaunen. Welche 10 Gulden meinst Du denn? Glaubst Du wohl, daß ich mit einem Menschen deinesgleichen auch nur sprechen würde, wenn ich 10 Gulden in der Tasche hätte? Nicht einmal mit dem Schah von Persien, es sei denn, daß ich ihm einen Ganzen nachkomme. Ja, wenn ich 10 Gulden hätte!

Um nächtlichen Skandal zu vermeiden, war ich in Ermanglung des Geldes gezwungen, dem Wirth meine goldene Uhr zum Pfande zu lassen und noch obendrein meinen Vetter nach Hause zu schleppen, der so sehr schwankte, daß er nicht das Gleichgewicht behalten konnte. Unterwegs empfand ich Gewissensbisse. Was wird meine Frau sagen, wenn sie sieht, daß ich keine Uhr habe? Soll ich ihr sagen, daß ich die Uhr zum Uhrmacher gegeben habe? Das ist nicht möglich. Denn noch am Abend frug sie beim Abendbrot, wie spät es sei. . . .

Ich schlich mich behutsam in mein Zimmer. Meine Frau schlief bereits; ich zog mich geräuschlos aus und thürmte vor dem Nagel, an welchem ich gewöhnlich meine Uhr aufzuhängen pflegte, einen Berg von Büchern auf. Mein Plan war, früher als sonst aufzustehen und noch bevor ich ins Bureau ging, mir 10 Gulden zu leihen, um die Uhr auszulösen.

Als ich des Morgens erwachte, fiel mein erster Blick auf den Büchertthurm. Gottlob, er war unberührt. In diesem Augenblick vernahm ich ein aus dem Nebenzimmer kommendes Gewirre von Stimmen und hörte, wie meine Frau dem Dienstmädchen zurief: Drehe den Schlüssel rechts. . . . So, so, den großen Zeiger etwas vorwärts, gib Acht, daß Du ihn nicht zu Schanden machst.

O Herr der Heerschaaren, sie richten die große Wanduhr des Nebenzimmers! Und gleich werden sie zu mir kommen, um sich zu erkundigen, wie spät es sei. Ich darf so lange nicht warten. . . . Mit fieberhafter Eile zog ich mich an und wollte aus dem Hause entfliehen. Als ich aber die Corridorthüre öffnete, stand in bezauberndem Negligé meine Frau vor mir.

Wohin gehst Du, Karl? frug sie freundlich.

Wohin? Wohin anders sollte ich gehen, wie in's Bureau?

In's Bureau? Das beginnt ja erst um 9 Uhr. Jetzt ist's ja noch zu früh.

Was zu früh? Wie sollte es denn zu früh sein?

Wie spät ist's denn? Richtig, ich stelle ja soeben die Uhr. —

O ich Rhinoceros! Und ich selbst habe ihre Aufmerksamkeit auf die Uhr gerichtet. Ich fühlte, daß der entscheidende Augenblick gekommen sei, aber ich konnte mich trotzdem aus dem selbstgesponnenen Netze nicht herauswickeln. Ich sagte: Wie spät es ist? Das ist doch genugsam bekannt . . Das heißt, man kann im Grunde nicht wissen, wie spät es ist.

Ach, Du Schäker, lachte meine Frau, ergriff scherzend meine Uhrkette und zog sie aus meiner Westentasche. Die Uhr fehlte natürlich . . . .

Meine Frau fing zu weinen an, dann richtete sie sich auf und betrachtete mich mit flammenden Augen: Ei, mein sauberer Herr Gemahl. Du meinst wohl, ich wüßte nicht, wo Deine Uhr ist? Deine Bestürzung, Dein sündhafter Blick haben dich verrathen. Ich habe gleich geargwohnt, warum Du Dich in der Nacht herumtreibst —

Morgen als am Neujahrstage erscheinen die „Aarganer Nachrichten" nicht.

verneurs aufzufassen, sondern als die eines selbständigen nationalen Fürsten, der das Volk, welchem er sich gewidmet, kräftig und unabhängig machen und auf die Höhe der abendländischen Zivilisation bringen wollte. Mehr und mehr entledigte er sich der russischen Beamten und Offiziere, die in Bulgarien angestellt waren. Als in Ostrumelien die Revolution ausbrach und Anschluß an Bulgarien verlangte, da fragte Fürst Alexander nicht lange um Erlaubniß beim russischen Zar; er genehmigte die Vereinigung und führte die bulgarischen und rumeliotischen Truppen, als der serbische Nachbar in's Land fiel, von Sieg zu Sieg. Unter seiner heldenhaften Führung erhielt das bulgarische Volk die Bluttaufe seiner jungen Freiheit und gewann das für eine selbständige Nation nöthige Selbstvertrauen.

Das gefiel dem russischen Despoten nicht. Er wollte kein selbständiges, sondern ein unmündiges Bulgarenvolk. Die Absetzung Alexanders wurde beschlossen. Am 21. August des abgelaufenen Jahres wurde Alexander in seinem Palaste zu Sofia von einer im russischen Solde stehenden Bande überfallen, zur Abdankung gezwungen, auf ein Donauschiff und dann durch russisches Gebiet bis an die österreichische Grenze geschleppt. Durch Galizien, die Bukowina und Rumänien kehrte jedoch Alexander, als er vernommen, daß die Truppen und das Volk sich für ihn erhoben, zurück und wurde im Triumphe empfangen. Die Herrlichkeit dauerte jedoch nicht lange. Die russischen Drohungen zwangen ihn das Land endgültig zu verlassen, nachdem er noch eine aus Anhängern gebildete Regentschaft eingesetzt hatte. Rußland schickte als Vorläufer einer Okkupationsarmee den General Kaulbars nach Bulgarien, um das Land in seinem Sinne zu bearbeiten. Aber alle Rohheiten, alle Herausforderungen, die dieser Mann der Knute gegen die Bulgaren beging, vermochten das bulgarische Volk nicht zu beugen. Es widerstand und errang sich die Sympathien ganz Enropas; schließlich mußte Kaulbars mit Schmach beladen abziehen. Ein neuer Fürst ist noch nicht gewählt, da der von der bulgarischen Nationalversammlung ernannte Prinz Waldemar von Dänemark die ihm angebotene Würde ausschlug, der von Rußland portirte Fürst von Mingrelien von den Bulgaren einstimmig zurückgewiesen wurde.

Rußland aber machte seine Drohung nicht wahr; denn wenn auch die Großmächte, namentlich Deutschland und Oesterreich, ihm bezüglich der Entfernung des Fürsten Alexander zu Willen waren und denselben nicht in Schutz nahmen, so konnten sie, namentlich Oesterreich, doch nicht dulden, daß Rußland Bulgarien besetzte und sich zum Herrn Bulgariens machte.

Die bulgarische Angelegenheit aber wurde zum Ausgangspunkte einer Verwickelung, die leicht zum Kriege hätte führen können, die wenigstens die Kriegsdrohungen der letzten Wochen veranlaßte. Der russische Zar ist ganz in den Händen der altrussischen und panslavistischen Partei, welche das westliche Europa verachtet, hauptsächlich aber Deutschland und Oesterreich haßt und zum Kriege drängt. Der durch Wahnsinns-Ideen aufgeregte Zar, dessen Herrscher- und Machtgefühl bis zum Krankhaften gereizt ist, fing mit Frankreich Zedelungen an und bot selbst hinter dem Rücken des Ministers des Auswärtigen, Herrn von Giers, der französischen Regierung ein Bündniß an. Deutschland war auf der Hut, seine Regierung verlangte von dem Reichstage Erhöhung der Friedensstärke des stehenden Heeres um 41,000 Mann. In Frankreich verlangte der Kriegsminister zur Vervollständigung der Ausrüstung sogar einen außerordentlichen Kredit von 400 Millionen. Die Nachricht, daß er diesen Kredit auf 43 Millionen ermäßigt habe, wird widerrufen. Das französische Parlament und der deutsche Reichstag werden sich erst nach Neujahr über diese Kreditforderungen auszusprechen haben.

In den letzten Tagen hat sich indessen die Lage gebessert; zwar hört man überall nichts als von Rüstungen und Kriegsbereitschaft. Allein der Friede ist doch wieder für die nächsten Monate gesichert. Es scheint, daß Deutschland sich mit Rußland wieder verständigt hat und daß in Folge dessen auch die Kriegslust der Franzosen wieder im Entschwinden begriffen ist. Auf wie lange? Wer vermag das zu ermessen, bei der unsichern Lage der Dinge in Frankreich und bei dem krankhaften Zustande des russischen Kaisers. Jedenfalls gehen wir schweren Zeiten entgegen. Jeder Staat hält nach dem Ausspruche Friedrich's des Großen sein Pulver trocken und bereitet sich auf jede Eventualität vor. Diese furchtbare Ungewißheit vor der nächsten Zukunft, die Besorgniß daß am Ende doch noch das furchtbare Ungewitter, das über Europa lagert, sich entladen könnte, ist das Angebinde, welches das ablaufende Jahr dem neuen übergibt.

Eidgenossenschaft.

Aus dem Bundesrath vom 30. Dez. Für Verbauung des Balankabaches bei Seedorf wird ein Bundesbeitrag von 50,000 Fr. zugesichert. — Das Projekt für Umbau der linkseitigen Pfeiler der Rheinbrücke Maienfeld-Ragaz wird genehmigt. — Die Stiftungsurkunde der Winkelriedstiftung wird gutgeheißen und die Bereitwilligkeit zur Uebernahme der Vermögensverwaltung zugesprochen. — Der Bundesrath erklärt, in Beantwortung verschiedener bezüglicher Petitionen, sowohl die Schritte zur Anbahnung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung unter den deutschen Staaten, als auch bloß unter den deutsch-schweizerischen Kantonen als erfolglos. — Die Nordostbahn wird zur Errichtung einer Station Außersihl-Wiedikon angehalten. — An die Kantone wird ein Kreisschreiben erlassen, wonach an die kantonalen Civilbehörden keinerlei Gebühren mehr für Verrichtungen in Militärsachen auszurichten sind.

Bundesstadt, 30. Dezbr. Mit Neujahr beginnt an den Grenzzollstätten die Untersuchung des einzuführenden Viehes durch die eidg. Grenzthierärzte.

Die HH. Droz und Schenk wurden mit der Ausarbeitung der Vorlagen für die Reorganisation des Bundesrathes betraut.

Eidg. Schützenfest. Der Genfer Regierungsrath hat beschlossen, dem am 5. Januar zusammentretenden Großen Rathe eine Vorlage zu unterbreiten, nach welcher dem Organisationskomite des Schützenfestes eine Subvention von 20,000 Fr. gewährt würde.

Aargau.

— Seminar Wettingen. Dem „W. Landb." wird wörtlich geschrieben: „Die „Aarg. Nachr." signalisiren ein neues Seminarpamphlet, das hauptsächlich einem gewissen Lehrer gelte, welcher bei der Neuwahl des Direktors eine merkwürdige Rolle gespielt haben soll. Wir haben über diese Sensationsnachricht persönliche Erkundigungen eingezogen, nach welchen sich die Meldung wirklich bestätigt. Wir könnten auch schon den Namen des Urhebers und des „gewissen Lehrers" nennen, wollen jedoch einstweilen nur zur Beruhigung mittheilen, daß dieses seltsame Neujahrsgeschenk nicht im Kulturstaat, sondern wie das Redolf'sche Pamphlet in Zürich das Licht der Welt erblicken soll!" — Es spuckt also doch!

— Aarau. (Korr.) In verdankenswerther Weise haben die Kirchenpflegen auch dieses Jahr eine gemeinschaftliche Sylvesterfeier in der Stadtkirche angeordnet. Statt, wie früher um 8 Uhr beginnt sie diesmal um 6 Uhr Abends, was wir im Interesse der Feier und einer zahlreichen Betheiligung nur begrüßen; denn auf diese Weise geht die religiöse Feier des Altjahrabends der Familien- und gesellschaftlichen Feier voraus und erhalten die letztern ihre rechte Weihe. Die Zeit ist eine überaus ernste, und wir haben Alle Ursache, angesichts des scheidenden und neu eintretenden Jahres unsern Geist dankend und bittend zum Herrn der Zeiten und Lenker der Geschicke zu erheben. Darum zweifeln wir auch nicht, daß die religiöse Feier ihre wohlverdiente zahlreiche Theilnahme finden werde.

— Aarau. (Neue Erfindung.) Wie wir vernehmen haben die Herren Bez.-Lehrer Wüest und Uhrmacher Keller in Aarau eine Uhr konstruirt, die durch den Strom eines galvanischen Elementes fortwährend aufgezogen wird. Das Werk soll sich an jeder vorhandenen Wand- oder Pendeluhr anbringen lassen und sich überdies auch als Präzisionswerk eignen.

— Aarau. (Mittheilung). Herr Pfarrer Zschokke hat dem Naturalienkabinet der städtischen Schulen eine von ihm selbst angelegte Mineralien- und Conchiliensammlung geschenkt. Dem allezeit schulfreundlichen Geber den besten Dank!

— Hilfikon. Wie alljährlich, so hat der Besitzer des Schlosses Hilfikon, Herr Micholski, auch vergangene Weihnachten den Kindern des Orts einen Christbaum mit Krippe veranstaltet und sämmtliche Kinder vom vierten bis zum schulentlassenen Altersjahr reichlich beschenkt.

— Etzgen. (Eingsdt.) Die hiesige Gemeinde wählte auf dem Wege der Berufung an dortige G.sammtschule ihren Ortsbürger Hr. Adolf Zumsteg, Oberlehrer in Sulz und hat derselbe die Wahl angenommen.

— Schneisingen. Der fromme Wunsch der hiesigen Pfarrei nach einem Seelsorger soll endlich in Erfüllung gegangen und die Stelle nun wieder besetzt sein. Das Auftreten des neuen Pfarrers habe auf die Kirchenbesucher einen sehr günstigen Eindruck gemacht und werde sich derselbe als ausgezeichneter Sänger und tüchtiger Prediger bald die Zuneigung Aller erworben.

— Landwirthschaftliches. Der landwirthschaftliche Verein des Bezirkes Zurzach hat als den besten Kunstdünger für die dortige Gegend das Kali-Superphosphat von Biberich bezeichnet, welches von nun an mehr gewürdigt und benutzt werden soll.

— Die Gemeinde Balzenwyl hat dem Bezirksspital Zofingen 100 Fr. geschenkt.

Bern.

— Für die projektirte Dampfschiffverbindung Erlenbach-Neuenstadt ist soeben die Subskription auf Aktien ausgeschrieben worden. Die Kosten sind auf 32,225 Fr. angeschlagen; daran gibt der Staat 6225 Fr. als unverzinsliches Anleihen; 20,000 Fr. sollen in Aktien zu je 50 Fr. und 5000 Fr. in Obligationen aufgebracht werden. Das Schiff wird täglich 16 Mal den Weg zwischen den beiden Städtchen machen.

— In Pruntrut wurden zwei Personen von einem tollen Hunde gebissen. Die Verletzten werden nach Paris geschickt, um sich von dem bekannten Prof. Pasteur heilen zu lassen.

Luzern.

— Der Kanton Luzern hat im Frühjahr die Neuwahlen für den Großen Rath vorzunehmen. Wie man berichtet, hat das liberale Centralkomite ein Parteiprogramm ausgearbeitet, welches von der Großraths-Minderheit eingehend berathen und zu Handen einer nächstens stattfindenden kant. Delegirtenversammlung festgestellt wurde.

Solothurn.

— Der Kantonsrath hat eine Kommission ernannt, die einen neuen Gesetzesentwurf zur Regulirung des Hypothekarwesens auszuarbeiten hat.

— Am Dürrberg oberhalb Trimbach verunglückte Mittwoch Abends bei einbrechender Dunkelheit der ca. 30 Jahre alte Bremser Hieronimus Frey von Wangen. Indem er ausglitschte und zwischen zwei Wagen fiel, kam er unter die Räder, wobei ihm beide Beine in der Kniegegend zermalmt und die Schenkel fürchterlich zerrissen wurden. Trotz sofortiger ärztlicher Hülfe erlag der Unglückliche seinen schweren Verletzungen schon nach einer Stunde. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und ein unmündiges Kind.

Baselstadt.

— (Korr. vom 30. Dez.) Es war mir erst gestern Abend möglich, die von gemeinnützigen Männern am Klaragraben errichtete große Speisehalle in Augenschein zu nehmen. Gleich bei meinem Eintritt fiel mir die Reinlichkeit auf, die überall herrschte. Beide Säale waren von einer angesehenen Menschenmenge angefüllt, so daß es Mühe kostete, sich einen Sitzplatz zu erobern. Kein Wunder, wenn man unter solchen Umständen auch lange warten mußte, bis man zu seinem Bier oder Wein kam. Wie billig man in dieser Speisehalle essen kann, geht daraus hervor, daß ein Kostgänger ganze Tagesmahlzeiten von 70 Cts., Fr. 1. 10 und Fr. 1. 35 an erhält. Die Weine scheinen vortrefflich. Ich trank zusammen mit Freunden einen Liter Waadtländer von 1884 zu 80 Cts. Der gleiche Wein hätte in der Stadt wenigstens Fr. 1. 20 gekostet. Branntwein wird nicht verkauft, wohl aber Grog.

— (Korrespdz. vom 23. ds.) Der Große Rath hat in seiner letzten Sitzung Nachtragskredite im Gesammtbetrage von Fr. 443,191 bewilligt. Davon sind 67,791 von der Regierung verlangt worden, um Verwaltungskosten zu bestreiten. Die übrigen Fr. 375,400 dagegen kommen eigentlich von einer Budgetüberschreitung beim

---

ich wußte, Elender, wo Du Dich aufhieltst! O ich Unglückliche!

Ich fand den Ausdruck gerechtfertigt, jedoch ein wenig übertrieben. Aber meine Frau fuhr in noch leidenschaftlicherem Tone fort: Mensch, Du hast die Uhr Deiner Geliebten geschenkt.

Eine innere Stimme sagte mir, daß es das Beste sein würde, den Beleidigten zu spielen. Ich erhob kühn mein Haupt: Ich gab die Uhr demjenigen, dem ich Lust hatte!

Du bist ein Elender! jammerte meine Frau schluchzend.

Ich bin, was mir beliebt, sagte ich trotzig und schlug hinter mir die Thür zu. Ja, wenn ich mich recht erinnere, so habe ich zur Bestärkung meiner Autorität sogar zwei Thüren hintereinander zugeschlagen.

(Schluß folgt.)

Bau der neuen Irrenanstalt. Ohne lange Debatten genehmigte der Große Rath auch den Rathschlag betreffend den Bau und den Betrieb der Straßenbahn Basel-Therwyl. Diese Bahn wird eine Spurweite von einem Meter und Lokomotivenbetrieb haben. Täglich sollen wenigstens fünf Personenzüge auf der ganzen Strecke Basel-Therwyl fahren und zwar in beiden Richtungen. Der Staat kann zu jeder Zeit sich in den Besitz der Bahn setzen. Alsdann fuhr er fort in der Berathung des Gesetzesentwurfes betreffend die Errichtung einer allgemeinen Gewerbeschule. Die Paragraphen 6, 7, 8 und 9 gingen unverändert durch. Bei Paragraph 10 gab es eine lebhafte Diskussion, da die Konservativen ihn zur nochmaligen Prüfung an die Regierung zurückweisen wollten. Ihre bezüglichen Anträge wurden aber mit großer Mehrheit verworfen und der Paragraph mit einem Zusatz angenommen, den der Erziehungsdirektor, um den Wünschen des Gewerbevereins einigermaßen Rechnung zu tragen, **vor**geschlagen hatte. Nach diesem Zusatz ist es jungen Leuten ausnahmsweise gestattet, in die obere Abtheilung der Anstalt zu treten, wenn sie sich in einem Spezialfach ausbilden wollen, sie brauchen nicht unbedingt die nöthigen Vorkenntnisse zu besitzen, müssen aber das 18. Altersjahr zurückgelegt haben. Die Paragraphen 11—34, welche von den Unterrichtsgegenständen, den Lehrerverhältnissen und Lehrwerkstätten handeln, wurden ohne irgend eine Abänderung angenommen. Paragraph 34 führte wieder die Konservativen auf den Plan. Um eine Verschleppung herbeizuführen wollten sie ihn so abändern, daß der künftige Bauplatz (Spalenvorstadt) der Schule darin nicht genannt würde. Sie erreichten ihr Ziel indessen nicht, denn der Große Rath nahm auch diesen Paragraphen, sowie den folgenden 35, unverändert an. Es kam alsdann zur definitiven Abstimmung über den Entwurf, wie er aus der Berathung hervorgegangen. Sämmtliche Mitglieder des Rathes stimmten für dessen Annahme; zwei Mitglieder (konservative) enthielten sich der Stimmabgabe.

Damit ist ein Gesetz angenommen worden, welches nicht ermangeln wird, Gutes für unsere Stadt zu stiften.

Baselland.

— Der Papierfabrikant Albert Düring in Lausen wurde wegen Unterschlagung im Betrage von 6000 Fr. und wegen Betrugs im Betrage von 43,435 Fr. zu einer Zuchthausstrafe von 3½ Jahren verurtheilt.

Zürich.

— Aus Uster meldet man der „N. Z. Z.“, daß der durchgebrannte Bäckermeister Pfister dieser Tage in Basel, wo er eben im Begriffe war, die Reise über den großen Bach anzutreten, verhaftet worden sei und sich bereits auf der unfreiwilligen Rückreise befinde.

Glarus.

— Eine Delegirtenversammlung des kantonalen Grütlivereins in Mollis hat beschlossen, dem Landrathe die unberücksichtigten Wünsche zur Verfassungsrevision nochmals vorzulegen, in welchen namentlich die geheime Stimmabgabe in den Gemeinden, die Unentgeltlichkeit aller vom Staate Staate unterstützten Schulen und die Reform des Steuerwesens verlangt wird.

St. Gallen.

— Die St. Galler Regierung hat mit der Rettungsanstalt Bächtelen bei Bern einen Vertrag über Unterbringung verwahrloster Knaben abgeschlossen. Das s. Z. angestrebte Konkordat betr. Errichtung einer interkantonalen Anstalt auf Klosterfichten scheint somit definitiv gescheitert zu sein.

Waadt.

— Der bekannte Strafprozeß gegen den Brandstifter Schaffert in Yverdon wird gegen Ende Januar vor Gericht kommen.

— In Lausanne wurden in einem seit einigen Tagen geschlossenen Hause, die Miethsleute, zwei Trunkenbolde, von Kohlengas erstickt gefunden.

Genf.

— Die Polizei verhaftete zwei Industrieritter die ein Heirathsgesuch veröffentlichten, laut welchem eine junge Tochter mit einem Vermögen von 2 Mill. Fr. sich zu verehlichen wünsche. Ein Jüngling aus Montreux reflektirte auf die hübsche Partie, es wurden ihm bedeutende Beträge abgeschwindelt und er selbst überhäufte die angeblichen Heirathsvermittler mit Geschenken, bis endlich der ganze Betrug an den Tag kam.

— Der Genfer Munizipalrath hat den vom Administrationsrath begehrten Kredit von 720,000 Franken für neue hydraulische Werke am Rohneausfluß bewilligt.

Deutschland.

Berlin, 30. Dez. Das 80jährige Dienstjubiläum des Kaisers Wilhelm als Soldat wird am 1. Januar ganz in aller Stille begangen werden.

Frankreich.

Beim Brückenbau in Lecou sind 7 Taucher erstickt, weil die Luftpumpen plötzlich versagten.

Rußland.

Petersburg, 30. Dez. Kaulbars wurde zur Verfügung des Oberkommandirenden der Gardetruppen des Petersburger Militärbezirk gestellt.

Verschiedenes.

Pariser-Reklamesucht. Zur Illustration derselben wird neulich gemeldet: Auf dem großen Pariser Boulevards begegnet man jetzt häufig Zügen von Frauenzimmern, die paarweise die Straßen entlang spazieren. Dieselben tragen einen sehr elegant nach neuster Mode geschnittenen Anzug aus gelbbraunem Wollstoff mit bordeauxrothem Seidenfutter und Aufputz, dazu eine phantastische Kopfbedeckung aus demselben Stoffe, die zu beiden Seiten des Kopfes zwei hochaufragende Eselsohren bildet. Die Gesichter sind mit einem rothen Schleier so vollkommen verhüllt, daß es unmöglich ist die Züge zu erkennen. Die phantastischen Gestalten wandern schweigend und ehrbar einher, denn ihre Bestimmung ist, nicht vorn, wohl aber hinten angesehen zu werden, wo ihre Anzüge in grollfarbiger Stickerei die Worte zeigen: „Der beste Magenbitter ist der Bitter N.“ Wahrlich, eine seltsame Reklame!

Eine 47jährige Frau, Eudoxie Helouin, ist im Krankenhause Salpetriere zu Paris, wo sie seit 24 Jahren gelähmt und an Hysterie leidend liegt, vor 9 Tagen in einen kataleptischen Schlaf verfallen und noch nicht erwacht. Sie befindet sich in einem Zustande theilweiser Empfindungslosigkeit, und zeigt kein Schmerzgefühl auf ziemlich tiefe Nadelstiche, die ihr an irgend einer Stelle der Haut beigebracht werden. Man ernährt sie während des Schlafes mit Flüssigkeiten: Wein, Milch, Eier 2c. Die Kranke ist ungemein beleibt und wog vor einigen Jahren einmal 140 Kilo, verlor aber dann gegen 30, worauf sie in einen ähnlichen langen Schlaf wie ihren jetzigen sank. Sie wird von den Aerzten sorgfältig beobachtet und ist Gegenstand interessanter wissenschaftlicher Versuche.

In Greuzbauden im Riesengebirge ist ein hochbetagtes Ehepaar Nachts in seiner Wohnung von Räubern überfallen und mit einer Axt erschlagen worden. Der Mann hatte sein Geld stets nur gegen Wucherzinse ausgeliehen und sich dadurch verhaßt gemacht.

— Gleichzeitig mit dem furchtbaren Schneesturm sind in Mitteldeutschland an einigen Orten merkwürdige Naturerscheinungen vorgekommen. In Pößneck soll es geblitzt, in Halberstadt will man einen prächtigen Regenbogen beobachtet haben. In Themar gab es Hagel und Gewitter. Auch Frühlingsboten sind schon erschienen. Man hat Maikäfer und Schmetterlinge gefunden. Sogar ein Kirschenzweig, der in voller Blüthe steht, ist gezeigt worden.

In Wien wurde ein 19jähriger Commis vor Freude wahnsinnig, weil er nach langer Erwerbslosigkeit endlich eine Stellung fand.

— Wie theuer ein Kuß zu stehen kommt, hat letzter Tage ein Kaufmann Giacomo in Vicenza erfahren. Bei einem Bankett erfuhr er nämlich von seinem Tischnachbar, daß Signora Theresia Bernato die schönste Frau der Stadt sei. Giacomo, der sich zwar nie viel um Frauen gekümmert, sprang, vom genossenen Weine erhitzt, auf und rief: „Wenn sie wirklich die schönste ist, muß ich sie küssen, und zwar binnen einer Stunde. Sofort fuhr er in einem Wagen zur Wohnung der schönen Frau, ließ melden und als Madame Bernato ihn empfing, umschlug er rasch ihre Taille und küßte sie auf die linke Wange. Die Dame versetzte dem Frechen eine Ohrfeige und rief um Hilfe. Ihr Gatte und die Dienerschaft eilten herbei und warfen Giacomo nicht sanft zur Thüre hinaus, was diesen aber nicht hinderte glückstrahlend zu seinen Freunden zurückzukehren und auszurufen: „Ich habe das schönste Weib geküßt, nun soll man mich meinetwegen hängen.“ Das Gericht von Vicenza, bei welchem Signora Bernato den Kußräuber verklagte, verurtheilte denselben zu nicht weniger als 5 Tagen Gefängniß, 50 Fr. Strafe und Ersatz der Gerichtskosten in der Höhe von 1057 Fr. Giacomo fand dies für einen Kuß doch etwas zu hoch gegriffen, appellirte an's Obergericht und da dasselbe das Urtheil bestätigte an den Kassationshof in Florenz, welches denn auch die Strafe als zu strenge fand und den Verklagten nur zu 30 Fr. verurtheilte.

Meteorologische Station im neuen Quartier in Aarau.

1886 Dez.	Beobachtungszeit	Thermometer im Gefrieß.	Barometerstand i. mm Abfol.	Barometerstand i. mm Reduz.	Windrichtung und Stärke	Bewegung. Tagesmittel	Witterung.
30	Mittgs. 1 U.	+1 6	729 2	764,5	NW₀	70	bwölkt
3	Abends 9 „	+1 2	731 7	766,9	NE₀	94	bedeckt
31.	Morg 7 „	−0,4	731 9	767 7	NE¹/₂	69	bwölkt

Maximum und Minimum Thermometer seit 24 Stunden:
Beobachtung um 7 Uhr früh: Maximum + 2,0° C.
Minimum − 1,2
Niederschlag, gemessen 7 Uhr früh: 0,2 mm.

Pariser Observatorium vom 30 Dezbr. 1886
Muthmaßliche Witterung: nördliche Regionalwinde, Riesel, sinkende Temperatur.

Zürcher Witterungsaussichten für den 31. Dezbr.
Fortdauerndes Sinken der Temperatur, veränderliche Bewölkung, meist trocken.

Zur Fütterung der Vögel im Winter.

(Eingesandt.)

Mit Schneemaßen, wie sie nicht alle Jahre bei uns auftreten, hat uns der strenge Regent, Winter geheißen, überschüttet. Von den Menschen, die wir des trüben Novemberwetters überdrüßig waren, wurde dieser Witterungswechsel mit Freuden begrüßt, während bei den muntern besiederten Sängern statt des Jubels starres Entsetzen Platz griff. In der That mag es für diese zarten Geschöpfe furchtbar sein, die Mutter Erde, ihre Ernährerin, von heute auf morgen mit einem fußhohen Schnee bedeckt zu sehen. Dank der Großmuth der Menschen wurde die Noth der armen Vögel gemindert. Wahrhaft erfreulich war's zu sehen, wie fast bei allen Häusern zu Stadt und Land Futterplätze etablirt wurden. Eines scheint uns aber bei allem Wohlwollen stets bei der Fütterung außer Acht gelassen zu werden: nämlich die Rücksichtnahme auf die verschiedenen Vogelarten. Es ist ein Irrthum, wenn man glaubt, daß die Vögel alle und jede Nahrung vertragen; es ist nicht Gourmandise, wenn die einen nur Körnerfrüchte, andere aber Fleischnahrung kosten möchten; vielmehr ist diese verschiedenartige Ernährungsweise in dem Organismus begründet und schickt ja der allweise Schöpfer mehrere Spezies auf Reisen aus dem einzigen Grunde, weil sie im Winter bei uns verhungern müßten.

Wenn wir auch täglich Brosamen und Kartoffeln hinstreuen, so ist dadurch doch manchem unserer geliebtesten Sangesbruder nicht geholfen und steht er traurig neben dem Futterplatz und sieht zu, wie seinen Genossen vergönnt ist, den Hunger zu stillen, während er vergebens einen Bissen sucht, der sich mit seinem Magen verträgt, oder für seinen Schnabel paßt.

Durchmustern wir die bei uns vorkommenden Vögel unter Berücksichtigung ihrer Ernährungsweise, so wird Jedermann mit uns darin einig gehen, daß die Krähen und Spatzen diejenigen sind, welche am besten „dran“ sind, indem ihnen alles mundet, was überhaupt eßbar ist. Auf dieselben ist bei der Ernährung also keine Rücksicht zu nehmen. Die übrigen Arten können wir in vier Gruppen eintheilen und ist es zweckmäßig, dementsprechend verschiedene Futterplätze anzulegen, die alle die Eigenschaft haben sollten, einerseits gegen Regen und Schnee, anderseits gegen Katzen geschützt zu sein.

Als Nahrung dienen am besten:

1. Für Körnerfresser (Haussperling, Buchfink, Ammer 2c.): Brod, doch nicht geweichtes, geschälter Vogelhafer, ungebrochener Hanf, Taubenfutter (in Mühlen billig erhältlich), Hirse, Heublumen, Mohnsamen 2c.

2. Für Amseln und Drosseln: Gekochte und zerkleinerte Kartoffeln, angefaulte (nicht ganz faule) Aepfel, sowie Obstabfälle, auch weiches Brot.

3. Für die Meisen (Tannen-, Kohl- oder Spiegelmeise, Sumpf-, Blau und Spechtmeise): Apfelkerne, Hanfsamen, Sonnenblumensamen, Nuß- und Kürbiskerne.

4. Für die nützlichsten unserer Sänger, welche sich im Sommer ausschließlich von Insekten nähren, sollte als Nahrung gereicht werden: Talg, Fleischabfälle, Speckschwarten, zerschlagene Knochen, Unschlitt, rohes Rinderfett, Rindermark 2c.

Zum Schlusse sei noch der Haubenlerche und der Haubenmeise erwähnt, die seit dem letzten Winter besonders sich bei uns heimisch gemacht haben. Dieselben suchen ihre Nahrung, bestehend am besten aus Heublumen und Pferdehafer, am Boden und soll ihr Futter also auch dahin gestreut werden.

Möchten diese wenigen Winke bei den Freunden unserer Vogelwelt Beherzigung finden, auf daß, falls der Winter in mehr als normaler Strenge auftreten sollte, die Singvögel durch denselben nicht zu sehr dezimirt werden und so ein Hauptfaktor zur Förderung unserer Obstkultur verloren geht.

Neueres.

Bern, 31. Dez. Ueber 50 Zeitungsverleger der deutschen Schweiz haben sich verständigt, von Neujahr an ihre Blätter und Broschüren in der vom schweiz. Lehrerverein angenommenen neuen Orthographie erscheinen zu lassen.

Buenos-Ayres, 31. Dez. In Mendoza (Argentinien) richtet die Cholera große Verheerungen an.

New-York, 30. Dez. Zwei große Dampfer und 4 befrachtete Kähne sind in Cairo (Illinois) total verbrannt. Schaden 1,000,000 Doll.

London, 31. Dez. Die „Times“ meldet aus unzweifelhafter Quelle, [redacted] daß vor 14 Tagen eine direkte Allianz zwischen Deutschland und Rußland unterzeichnet worden sei. — Wohl die letzte Ente von 1886!

Das Neueste in

Filzhüten

und Winterkappen

für Herren und Knaben
empfiehlt in billigen und feinen Sorten
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Erlasse eine Parthie **Knabenhüte** zum Ankaufspreise, für das Alter von 2—7 Jahren. [857

Ausstecherli,
Anisbrodmodel,
Bierbrodformen,
Kuchenbleche,
Mandelmühlen,
Reibmaschinen,
Wallhölzer
empfiehlt zu gefl. Abnahme
1083] **R. Ritter-Stahl.**

Zu verkaufen:
Ein starkes



Zugpferd

bei 1200] **Jb. Siebenmann,** in der Goldern.

Ueberzieher

— für den Herbst und Winter —
in Kammgarn, Diagonal, Double, Eskimo, Floconné 2c. von Fr. 25—60.
Elegante u. einfache **Knabenüberzieher** für jedes Alter.
Engl. Kautschouk-Regenmäntel,

Schlafröcke,

Complete Anzüge für Herren und Knaben.
Einzelne Hosen, Gilet, Paltons und Jaquettes,

Weiße & farbige Hemden

empfehle in frischen Sendungen aus den best renommirtesten Confections-Geschäften.
Ackermann-Buser,
860] Kleider-Bazar, Aarau.

Jugendschriften

und Bilderbücher

empfiehlt **F. G. Martin.**

Gesucht für sofort:
Ein treues, williges **Mädchen,** das die Haushaltung versteht und Liebe zu Kindern hat gegen guten Lohn. [1180
Von wem, sagt die Exped. ds. Blts.

Unterzeichneter empfiehlt seine neuen

aufgerüsteten Betten,

sowie
Barchent, Bettfedern & Flaum.
Ferner sind stets vorräthig: **Kommoden, Kästen, Chiffonniere, Sekretäre, Waschcommoden, runde und viereckige Tische, Nachttischli, Wäschbretter, Kinderbettstattli, Wienersessel, Jonc- und ord. gekehlte Sessel u. A. m.**
939] **Leonh. Strub,** Milchgasse 71.

Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft für das bisher geschenkte Zutrauen bestens dankend, empfehle ich mich auch fernerhin für alle in mein Fach einschlagenden Arbeiten. — Reparaturen und Umänderungen an Herren- und Knabenkleidern werden schnell und billig besorgt.
1166] **Karl Theez,** Schneider, unterhalb der Stadtkirche, Halde 270.

Für Frauenzimmer!

Ein Handwerker auf dem Lande, Wittwer, 40 Jahre alt, wünscht, auf diesem nicht mehr seltenen Wege, sich mit einem intelligenten Frauenzimmer, Jungfrau oder Wittwe, im Alter von 28 bis 40 Jahren behufs späterer Verehelichung in Bekanntschaft zu treten.
Ernstgemeinte Anmeldungen, wenn möglich mit Photographie, sind verschlossen unter Chiffre T. Nr. 28 an die Expedition dieses Blattes zu adressiren. — Strenge Verschwiegenheit wird zugesichert. [1221

Kalender auf 1887

bei **F. G. Martin.**

Zu passenden

Weihnachts- & Neujahrsgeschenken

empfiehlt höflichst

Fr. Hagenbuch,

Buchbinder

eine reichhaltige Auswahl in Schreibmaterialien und Zeichnungsutensilien, Spezialität in feinen Lederwaaren, Damenbriefpapiere und Papeterien mit und ohne Monogramme.

Photographie-Alben in grosser neuester Auswahl, Schreibmappen, Briefmarken- & Bilderalbums, Musikmappen, Schreibzeuge, Malkasten- & Zeichnungs-Etuis, Schreib- & Poesiealbums, Nähkissen, Bilderbücher & Bilderbogen, Modelir- & Ankleidebogen etc. etc.

Brieftaschen & Cigarrenetuis, Portemonnaies & Porte-Tresor in feiner Auswahl, Necessaires & Zündholzetuis, Visitkartentäschchen, Banknoten- & Wechseltaschen, Agendas & Taschenkalender, Wand- & Abreisskalender pro 1887, Album & Gratulationskarten in neuester reichhalt. Auswahl etc. etc.

— Ferners: —

— empfehle mein grosses Lager in Gold- und Palisander-Leisten. —

Einrahmungen werden jede Woche prompt besorgt.

Aarau, Dezember 1886. [1045

Freunden und Gönnern empfehle meine feinen Liqueure und Flaschenweine bestens. **Meine Liqueure zählen zu den besten Fabrikaten und sind mäßig genossen der Gesundheit nur zuträglich.** [1159

Alpenkräuter-Magenbitter	per Flasche	Fr.	1. 80		
Lebens-Elixir	für Magen-, Ner-	„	„	2. 50	
Brust-Essenz	ven- u. Brustlde.	„	„	2. 50	
Grande Chartreuse (Suisse)	in sehr eleganten Flaschen	„	„	4. —	
Cognac fine Champagne	(vom Hause Boisnard in Cognac)	„	„	3. 20	
Kirschwasser (altes)		„	„	2. 85	
Trusen, Waadtländer (1884)		„	„	1. 60	
Trusen v. Cortaillod 1878 (äußerst fein)		„	„	2. 50	
Treber		„	„	1. 50	
Treber, Waadtländer (1884ger)		„	„	1. 20	
Gentiane, Enzianenwasser		„	„	3. 70	
Wachholder, Rechholderwasser		„	„	3. —	
Rhum (Jamaika)		„	„	2. —	
Pippermint (englische Pfeffermünz)		„	„	1. 60	
Hamburgertropfen		„	„	1. 60	
Anisette de Bordeaux		„	„	1. 60	
Parfait Amour		„	„	1. 60	
Nußliqueur		„	„	1. 60	
Orangenblüthensirop		„	„	1. 60	
Berliner Doppelkümmel, weiß,	sehr fein	„	„	1. 60	
Kümmel, fein gelb		„	„	1. 20	
Curaçao de Hollande		„	„	1. 75	

Zimmetliqueur	per Flasche	Fr.	1. 60
Persico	„	„	1. 60
Arac (indischer)	„	„	3. —
Schützenliqueur	„	„	1. 60
Orangenliqueur	„	„	1. 60
Crême de Genièvre	„	„	1. 60
Heidelbeerliqueur	„	„	1. 60
Punschessenz (feinst)	„	„	2. —
Wermuth de Turin	„	„	1. 60
Malaga, hellen und dunkeln (vom Hause Diez Hermanos, Fournisseur brévété de la Maison Royale d'Espagne).	„	„	2. —

Alle Liqueur können auch per Deziliter bezogen werden.

Marsala, 10jährig	per Flasche	Fr.	2. 50
Xéres	„	„	2. —
Ermelék-Dioszeegi (weißen)	„	„	2. —
Menesi-Termése (weißen)	„	„	2. —
Moscato von Cephalonia (gelb)	„	„	3. 20
Asti Spumante (uso Champagne) (feinste und beste Marke).	„	„	3. 20
Veltliner (1883ger)	„	„	1. 80
Burgundi, Budai Borerdecke (hellroth)	„	„	2. 20
Arbois 1883	„	„	1. 20
Bordeaux, 1884ger	„	„	1. 60

Aug. Brunnhofer-Meder, Liqueurf., Aarau.

Zur französischen Waarenhalle

Graben. Aarau. Graben.

Reinwollene französische Merinos von 75 Ct. an,
Reinwollene Châles von Fr. 4. 50,
Reinwollene schwere Chipper von 60 Ct. an,
Jupons-Stoffe in allen möglichen Streifen von 30 Ct. an,
Baumwollene Hemden-Flanelle mit bunten Streifen von 30 Ct. an,
Flanelle für Winter-Jacken von 30 Ct. an,
Baumwolltuch, roh 10 Ct. und höher,
Baumwolltuch, gebleicht 15 Cts.,
Baumwolltuch, gebleicht für Hemden 25 Cts.
Eine Parthie Resten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.
Muster werden auf Verlangen zugesandt.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich bestens

Adolphe Dreyfuss,
631] — zur französischen Waarenhalle. —

Aarau **Nr. 209.** **Aarau**

Kaeslin & Burgmeier

bringen ihr großes Lager in

Klavier und Harmonium

neuester Construktion

in empfehlende Erinnerung.
☞ Alleinverkauf der billigen und ausgezeichneten **Pianos** von **Burger & Jacoby.** [688

Korbwaaren

in feinem und gewöhnlichem Genre in größter Auswahl, namentlich: **Damencoffres, Pic-nics, Arbeits-, Staubtuch-, Bürsten-, Löffel-, Schlüssel-, Brod-, Tassen-, Papier-, Kinderstrick-Körbchen, Knabenhuttli 2c.**
bringt hiemit in empfehlende Erinnerung:
654] **Joh. Schmidt** z. Bären.



Man achte auf die hellblaue Verpackung und die rothe Schutzmarke mit meinem Namenszug. Zu haben in den meisten Apotheken der Schweiz und auf direktes Verlangen durch **P. de Terra,** Zahnarzt, **Zürich.**

„Beim Gebrauch werden diese Zahnpillen, die sich durch äußerst weiche Konsistenz auszeichnen, in die hohlen Zähne gedrückt." (H-5302-Z) [441

Medicinal-Tokayer

vom Weinbergbesitzer Schutzmarke.
Ern. Stein
in
Erdö-Bényе
bei Tokay
garantirt rein,
von den **größten Autoritäten** analysirt
und als vorzügliches Stärkungsmittel bei **allen Krankheiten** empfohlen,
verkauft **zu Engros Preisen**



Wüthrich-Lüdi z. Storchen, **Aarau.**
NB. Die chemische Untersuchung dieses Weines durch Herrn Prof. Dr. Liechti in hier garantirt für die Aechtheit und Vorzüglichkeit desselben. [382

Die Unterzeichnete empfiehlt für die Festtage:

Punschessenz

zu Fr. 3.

— Chinesischen Thee —

in hübsch lackirten Büchsen zu Fr. 3. 50, 5. —, 6. — und 8 Fr.
1091] **Lindt'sche** Apotheke.

Bürgerturnverein.

Zu der **Freitag den 31. Dezember,** Abends 8 Uhr, im **Theatersaale** stattfindenden

Sylvester-Feier,

verbunden mit einer Abendunterhaltung turnerischen und humoristischen Inhaltes, sind Freunde und Gönner unseres Vereines hiemit freundlichst eingeladen.

Nach Abwicklung des Programmes, ca. 12 Uhr Zug in's Vereinslokal, gemeinsames Nachtessen, sowie Tannenbaum-Feier mit Verlosung.

1215] **Der Vorstand.**

Neujahr und Berchtoldstag, 1. und 2. Januar 1887

Theatralische Aufführung

gegeben vom

Männerchor Ober-Entfelden

im Saale zum Engel daselbst.

Kassa-Eröffnung je Mittags 2½ Uhr, Anfang 3 Uhr.
Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — III. Platz 50 Ct.

Es ladet freundlichst ein

1168] **Der Männerchor.**

Brillen und Lorgnons

halte ich in reichhaltigster Auswahl und empfehle mich einem verehrl. Publikum zu Stadt und Land zu deren Abnahme bestens. Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

1216] **Albert Frey,** Uhrenmacher, Rain Nr. 821.



Hausverkaufs-Offerte.

Ein an guter Lage sich befindliches **Wohnhaus** zu Aarau, mit schöner **Ladenlokalität** mit Gas- und Wassereinrichtung, wird um einen verhältnißmäßig billigen Preis zum Verkaufe angeboten durch den Beauftragten

1213] **Hans Lüscher,** Notar in Aarau.

Empfehle reelle

Natur-Weine

in vorzüglichen Qualitäten, zu wirklich billigen Preisen:

Aargauer, weißen,
Waadtländer, weißen Lacôte,
Italiener, weißen und rothen,
Ungarn, weißen und rothen,
Tyroler, rothen,
Veltliner.

1189] **Wüthrich-Lüdi** z. Storchen.

Ueber die **Neujahrsfeiertage** erlaube ich mir meine

bestgewärmten Wirthschaftslokalitäten

dem geehrten Publikum zum gefl. Besuche bestens zu empfehlen.

Geheizte Kegelbahn.

Tanzbelustigung findet keine statt. [1190

E. Maurer z. Kreuz.

Als Festgeschenke

empfiehlt

Havanna-Cigarren 1886er Ernte.

1208] **A. Fischer.**

Wiener-Meubles

Sessel, Fauteuils, Schaukelfauteuils, Kindersessel.

Champagner

Roederer
Môet et Chandon

1210] empfiehlt **Bührer** z. alten Post.

Bringe über die Festzeit meine verschiedenen selbstverfertigten

Pralinés

zu den bekannten billigen Preisen in gefällige Erinnerung.

1088] Achtungsvollst **J. Wüthrich,** Confiseur.

Als passendes Festgeschenk empfehle

Asti mousseux.

Bei Abnahme von 12 Flaschen à Fr. 1. 80.

José Vidiella,

1146] **Spanische Weinhandlung, Aarau.**

Ueber die Festzeit alle Tage:

Kalte Pasteten.

Bei dieser Gelegenheit empfehle meine **Fest-Ausstellung** auf's Angelegentlichste.

Achtungsvoll

1125] **J. Wüthrich,** Confiseur.

Stadttheater in Baden.

Sonntag den 2. Januar 1887,

Zweite und letzte Nachmittagsvorstellung

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper
in 2 Akten von Friedrich Kind. — Musik von Conradin Kreutzer.

Einlage zu Anfang des 1. Aktes:
Hirtenchor aus „Rosamunda" von Franz Schubert
mit Tanzreigen, von 8 Tänzern und Tänzerinnen.

Preise der Plätze:
Sperrsitz und Mittelloge Fr. 2. 50. Nummerirter Platz im Parterre und in den Seitenlogen Fr. 1. 70. Rückplatz in den Seitenlogen Fr. 1. 30. Parterre-Gallerie Fr. 1. — Gallerie 50 Cts.

Tagescassa 1½ Uhr.
Beginn 2½ Uhr. — Ende 5 Uhr.

Billet können bei Herrn Buchbinder **Grüter** in **Baden** vorausbestellt werden. 1186] (H-6074-Z)

José Vidiella,

Spanische Weinhandlung, Aarau.

Auf bevorstehende Festzeit empfehle als geeignete Festgeschenke meine **feinen Flaschenweine,** wie: [1145

Malaga,
Jerez,
Marsala,
Champagne, carte d'or
„ carte blanche,

Muscatel,
Madera,
Veltliner,
Chianti.

Ferner **Liqueurs:**

Cognac fine Champagne,
„ fin Bois,
Rhum Jamaika,
„ Martinique,

Anicete de Reus,
Kirschwasser.

Graben 205 — **AARAU** — 205 Graben.

Die

Weihnachts-Ausstellung

der Kunst- und Handels-Gärtnerei von

Abraham Zimmermann

bietet den geehrten Besuchern eine sorgfältige Auswahl in gut kultivirten **Blatt-** und **blühenden Pflanzen,** eleganten **Blumenkörbchen** und **Jardinieren,** stylvoll ausgeführten **Vasen,** hübschen eisernen **Pflanzentischen** und geschmackvoll zusammengestellten **Makartbouquets** etc etc.

Feine **Bindereien** und **Arrangements** von lebenden Blumen werden auf **Bestellung** prompt geliefert.

Versandt nach Auswärts. [1041

J. R. Hirschy

neben dem „Wildenmann", Aarau.

Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in

Gold- und Silberwaaren:

Gold. Herrenketten,	*Silb. Herrenketten,*	*Christofle-Löffel, -Gabeln und -Messer,*
„ *Damenketten,*	„ *Damenketten,*	*Brodkörbe,*
„ *Colliers,*	„ *Colliers,*	*Früchtenkörbe,*
„ *Medaillons,*	„ *Medaillons,*	*Tafelaufsätze,*
„ *Broschen,*	„ *Broschen,*	*Ganze Services.*
„ *Bracelets*	„ *Bracelets,*	*Kannen, Zuckerdosen,*
„ *Fingerringe,*	„ *Fingerringe,*	*Theemaschinen,*
„ *Brautringe,*	„ *Fingerhüte,*	*Bier- und Wein-Services,*
„ *Ohrringe,*	„ *Kreuze, Becher,*	*Eier-Services etc.*
„ *Kreuze etc.*	„ *Gabeln, Messer,*	
	„ *Bestecke.*	

Silberne Serviettenringe, Tabakdosen, Zuckerkörbe etc.

Doublé-, Nickel- und Metall-Artikel.

Reparatur-Geschäft. [870

Zu Geschenken geeignet:

empfehle in reichhaltiger Auswahl

Damen-, Kinder- & Haus-Schürzen

in Seide, Panama, Cachemir und Fantasiestoff.

Billigste Preise zusichernd.

961] **E. Hemmeler-Türler.**

Durch günstigen Gelegenheits-Kauf in der Kantonal-Bank in Zürich, bin im Besitze einer Parthie

goldener und silberner Damen-Uhren,

sowie **Remontoir-Uhren** für Herren.

Ferner eine Parthie **Nickel-Cylinder-Uhren** à Fr. 7. 50, sowie goldene **Medaillon & Uhrenschlüssel.** Alles zu sehr billigem Preis.

Es empfiehlt sich bestens

Franz Camisasca,

1174] auf dem Rain Nr. 826, zum hohen Haus.

Waaren-Verzeichniß

von

Gustav Hoch, Samenhandlung,

AARAU.

Frisch erhalten:

Rollgersten:
Feine und grobe Ulmer,
- Holländer,

Hülsenfrüchte:
Böhnli, weisse kleine,
- - Flageolet,
Erbsen, rohe gelbe,
- - grüne Holl.,
- ganze Victoria,
- gebrochene Victoria,
Linsen, grosse.

Reis:
Aracan,
Moulmein,
Japan.

Vogelfutter:
Ameiseneier,
Canariensamen,
Haberkernen,
Hanfsamen,
Hirsen,
Hirsenähren,
Leinsamen,
Mohnsamen,
Rübsamen,
Salatsamen,
Sonnenblumen,
Gemischt Vogelfutter

Diversi:
Grünkern für Suppen,
Habergrütze -
Haberkern -
Hafermehl,
Kümmich Holländischer,
Paniermehl,
Wachholderbeeren.

Mais:
Gelbes kleinkörniges,
Gebrochenes,
Gries und Mehl,
Zahnmais, weisses. [710

Bei größerer Abnahme möglichst billigst.

Große Auswahl

in neuen und ältern

Pianos

für **Kauf** und **Miethe** zu den billigsten Preisen.

Reparaturen und Stimmen besorgt prompt.

Aarau. **Ulr. Lutz,**

975] Graben Nro. 221.

Billige Aussteuer,

zu nur 340 Fr., bestehend in:

Ein zweischläfiges, vollständig aufgerüstetes Bett mit doppelten Matratzen, Decke, Kissen sammt Indienne-Anzug und zwei Leintüchern, 1 Chiffonnière, 1 Canapée, 1 Kommode, 1 Nachttischli, 1 Spiegel, 1 Tisch und 6 Sessel 1 Fußschemel.

Nicht Gewünschtes kann ausgewechselt oder weggelassen werden.

Emil Schenker, Tapezierer,
in **Schönenwerd.**

!Keine Zahnschmerzen mehr!

Alioppen

stillt jeden Schmerz augenblicklich ohne den Zähnen noch dem Zahnfleisch damit zu schaden. Es übertrifft alle bis jetzt bekannten schmerzstillenden Mittel. — Preis per Flacon 70 Cts. — Depots: Aarau: A. Frey, Coiffeur; Lenzburg: R. Meyer, Coiffeur; Seon: Lüscher-Häfeli, Krämer; Schöftland: Bekker Apotheker. [491

Der Hausfreund

Schweizer Blätter zur Unterhaltung & Belehrung für das Volk wird hiemit zum Abonnement bestens empfohlen. Das Blatt erscheint wöchentlich 8 Quartseiten stark. Abonnementspreis jährlich nur Fr. 4. —

Probenummern gratis und franko.

1136 Die Verleger:
Suter & Lierow in **Bern.**

Rechnungsformulare

mit und ohne Firma,
sowie **Enveloppes** liefert in beliebiger Größe

Buchdruckerei Martin.

Billige Preise.



Eduard Müller,

Schirmfabrikant Aarau,

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in **selbstverfertigten**

Regen- und Sonnenschirmen,

zu Festgeschenken geeignet, bestens.

Nebst einer schönen Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten baumwollenen, wollenen und seidenen Regenschirmen für Damen, Herren und Kinder von Fr. 1. 50 an empfehle als sehr solid

halbseidene Regenschirme

— in **Seide** und **Wolle** und **Seide** und **Baumwolle.** —

Zum Ueberziehen älterer Gestelle

sind über 40 Sorten Stoffe vorhanden.

Das Neueste in gefütterten und ungefütterten

Ombrelles,

Haute Nouveautées für 1887.

En tout Cas, Kinder- und Puppen-Sonnenschirme.

Grosses Assortiment in Spazierstöcken.

Achtungsvollst!

Eduard Müller, Schirmfabrikant
Aarau.

1021]

Größte Auswahl. Nur solide Waare.

Milchgasse **Nr. 153.**

Papeterien, ord. und feine,
Lampenschirme ord. und feine, transparente,
Gratulationskarten,
Schul- und Schreibartikel,
sowie Geschäftsbücher jeder Art

empfiehlt billigst

1104] **Theod. Haßler,** Buchbinder.



Eine
bahnbrechende deutsche Erfindung
das Vollkommenste
auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie
ist
die rotirende

Zweispuhlen-Maschine

für Familien und Gewerbe, von
Junker & Ruh,
welche auch den Unterfaden direkt von der überall käuflichen Garnrolle näht, spielend leicht zu handhaben ist und den schönsten Doppelsteppstich bildet.

Alleinverkauf bei
A. Walter-Schmuziger, Nähmaschinenhandlung in Aarau. [167

Bett- und Möbelhandlung.

Unterzeichneter empfiehlt dem geehrten Publikum in großer Auswahl:

Möbel:
Büffets, Sekretäre,
Spiegelschränke,
Chiffonnièren nußb. & tan.,
Zimmerkommoden : :
Waschkommoden . :
mit Marmorplatten,
Kästen, ein- und zweithürig,
Nachttischli nußb. und tan.,
Consolen und Arbeitstischli,
Runde und ovale Salontische,
Eßtische, Ausziehtische,
Wienersessel,
Brettlisessel, Rohrsessel,
Kindersessel, Klavierstühle,
Nachtstühle, Treppenstühle,
Klappstühle (Pliants),
Feldsessel, Fußschemel,
Etagèren, Waschtischständer,
Kleiderhalter ꝛc.

Betten:
Vollständig aufgerüstet in großer Auswahl.
Bettladen, nußb. und tan.,
Einzelne Bettstücke, wie
Roßhaar-Matratzen,
Crin d'Afrique :
Seegras- :
Decken und Kissen.
Bettfedern und Flaum in 10 verschiedenen Sorten,
Bettbarchent, Kölsch,
Indienne, Drilch,
Möbelstoffe ꝛc.

Polstermöbel:
Ganze Ameublements,
Canapees, Divans,
Fauteuils, Tabourets ꝛc.
Spiegel in allen Größen und Formen.

Die Magazine stehen Jedermann zur gefl. Besichtigung offen.

Emil Schenker, Tapezierer, **Schönenwerd,**

Bett- und Möbelhandlung.

Festgeschenke.

Unentbehrlich in jeder Haushaltung ist die

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen,
einfachste und schnellste Nähmaschine, sanfter und leichter Gang, neue Construction auf Stahlspitzen.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Nähmaschine

mit Ringschiffchen,
für Schneider und Confectionsgeschäfte, hoher Arm für große Arbeiten. Specielle Einrichtung für Militär-Confection, außerordentliche Schnelligkeit, sanfter und leiser Gang.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen.
Für Lingerie, Hemdenfabrikation, Corsets, Confection für Damen. — Unterricht gründlich und leicht. — Kurze Nadeln, Perlstich, prachtvolle Naht.
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen.
Die neuste Erfindung in Nähmaschinen. Prospectus und Arbeitsmuster auf Verlangen franco. —
Comp. „Singer" von New-York,
56 Metzgergasse 56, Aarau.

Neue „Singer" Maschine

mit Ringschiffchen,
einzig fabrizirt durch die **Compagnie „Singer" von New-York,** alleiniges Haus in Aarau, 56 Metzgergasse 56. [542

Gratulations-Karten

in hübscher Auswahl in der
Buchdruckerei Martin.

Mariazeller Magentropfen,

vortrefflich wirkendes Mittel bei allen Krankheiten des Magens.



Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übelriechendem Athem, Blähungen, saurem Aufstossen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermässiger Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung, Ueberladung des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Milz-, Leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis eines Fläschchens sammt Gebrauchsanweisung 1 Franc. Niederlagen in allen grösseren Apotheken. Centralversandt durch Apotheker **Carl Brady Kremsier, Oesterreich, Mähren.**

Echt zu haben
in Aarau, Apoth. C. Leusch; Baden, Apoth. Ruthardt, Apoth. Kronmeyer; Bremgarten, Apoth. Bader; Brugg, Apoth. Blattner; Mellingen, Apoth. Heim. Apoth. Iten; Sarmenstorf, Apoth. Metzger; Seengen, Apoth. Merz; Zofingen, in allen Apotheken; Zürich-Außersihl, Apoth. Baumann; Zürich-Hottingen, Apoth. Hauser; Zürich-Neumünster, Apoth. Fingerhuth; sowie in den meisten Apotheken der ganzen Schweiz.
General-Depot für die ganze Schweiz bei Apoth. Paul Hartmann in Steckborn. [504

Allgm. Geschäftskalender,

(Tagebuch für 1887) Preis cart. Fr. 1. 50, derselbe durchschossen Fr. 2. 50.

Notizkalender,

verschiedener Art.

Taschen-Agenda

in feinen Goldschnitt-Einbänden,

Wandkalender (aufgezogen)

bei **F. G. Martin.**

Prediger in Aarau.
Reformirter Gottesdienst.

Neujahrstag 1887:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.
Sonntag den 2. Januar:
Vormittags 8¾ Uhr: Hr. Pfr. Wernly.

Christkatholischer Gottesdienst.
Samstag den 1. Januar 1887 (Neujahrsfest), 10 Uhr: Predigt und deutsche Meßfeier von Hrn. Pfr. Fischer.
Sonntag den 2. Januar:
10 Uhr: Predigt und deutsche Meßfeier von Hrn. Pfr. Fischer.

Gottesdienst in der röm.-kathol. Kirche.
Neujahrsfest und Sonntag:
Vormittags 9 Uhr: Predigt und Amt durch Hrn. Pfr. Stoeckli.

Gottesdienst in der Evangelischen Kapelle
an der Bahnhofstraße.
Jahresschlußfeier Abends 8 Uhr.
Am Neujahrstag, Vormittags 9½ Uhr.
Sonntag den 2. Januar 1887:
Vormittags 9 Uhr: Hr. Pfr. A. Stern.
Nachmit. 2 Uhr: Hr. Reisey. Huppenbauer.
(Hl. Communion.)

C. V. Männerchor.

Heute Abend punkt 6 Uhr in der Kirche.
Sonntag, Berchtholdstag, gemüthlicher **Ausflug nach Schönenwerd.** — Versammlung Nachmittags 1 Uhr im **Café Stahel.** [1235

Töchterchor.

Morgen, Neujahrsfest ¾11 Uhr in der Kirche. [1234

Alte Section.

In Folge spezieller Einladung ersuchen wir unsere Mitglieder sich bei der heutigen Sylvesterfeier des Bürgerturnvereines zahlreich zu betheiligen.
1242] **Der Vorstand.**

Gerichtliche Steigerung.

Im Geldstage über Joh. Jakob Meyer, von Dintiken, gewesener Gemeindeschreiber in Unter-Entfelden, findet die **Versteigerung des Vermögens** nächsten **Donnerstag den 6. Januar** statt und zwar:

a) Der **Fahrhabe,** von Vormittags 9 Uhr an, im geldstaglichen Wohnhause,
b) der **Liegenschaften,** nach beendigter Fahrhabe-Steigerung in der Speisewirthschaft des Herrn F. Stauffer, Metzger in Unter-Entfelden.

Aarau, 30. Dezember 1886.
1229] **Die Geldstagsbehörde.**



Salvator

aus der Brauerei Dietschi in Rheinfelden in der Wirthschaft **Läuchli,** Rathhausgasse.



Café Stahel.
Münchner
Bock-Bier
aus der Brauerei Zacherlbräu (Gebrüder Schmederer)
mit Austern! [1230



Affenkasten.
Bock-Bier.

Restauration Egloff.
Ueber die Feiertage:



Bock-Bier,
nebst geheizter **Kegelbahn.**

Militärcantine im Schachen.
Ueber die Feiertage:
Bock-Bier,
nebst guten **Weinen,** sowie
Musikalische Unterhaltung.
Es empfiehlt sich bestens
1246] **Fr. Egloff.**



Zum Jahresschluss.

Am Maskenball viel Preise auch zu spenden
Verwenden wir des Salzsacks Dividenden
Prosit wünsch allen ich zum neuen Jahr
Auf Wiedersehn dann Ende Februar.

Gemeinschaftliche Sylvester-Feier
in der Stadtkirche von Aarau
Freitag den 31. Dezember, Abends 6 Uhr.

PROGRAMM.

1. Orgelpräladinen.
2. Laßt Jehova hoch erheben, Männerchor, von Zwyssig.
3. Ansprache.
4. „Am Wege steht ein Christusbild" " Draesecke,
   gesungen von Hrn. J. Burgmeier.
5. Sonntagslied, Männerchor, " Geberstadt.

Zu dieser religiös-kirchlichen Feier des **Altjahrabends** werden die reformirten und katholischen Kirchgenossen freundlichst eingeladen.
1244] **Die Kirchenpflegen.**

Alte — Veltlinerweine — Neue
Montagner — Sassella
(prima Qualität)
empfehle zur gefälligen Abnahme **C. Brügger-Sommerhalder,**
1241] Ziegelrain Aarau.

Brauerei Holzach
empfiehlt über die Feiertage **feines**

Bock-  **Bier.**

Anstich heute Abend. Frankfurterli, Rippli, Sauerkraut. — Montag Vormittag Käs- und Zwiebelwähen.
]1243

Taschentücher
für Herren, Damen und Kinder, [854

Damenschürzen, Kinderschürzen,

Theeservietten, **Waschtücher,**
Theetücher, **Hand- und Küchentücher,**
Tafeltücher, **Küchenschürzen,**
Servietten, **Frottirtücher,**
Tischtücher, **Badetücher,**

Bettüberwürfe.

Stickereien von Namen werden gut besorgt.
Es empfiehlt sich bestens **J. Dolder** am Graben.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht das geehrte Publikum zu Stadt und Land auf sein wohlbekanntes gutassortirtes

Waaren-Lager

aufmerksam, da ich sämmtliche Artikel, wie immer, in noch größerer Auswahl auf Lager halte, zu noch billigeren Preisen als früher.
Es empfiehlt sich bestens
Franz Camisasca,
Rain Nr. 826, zum hohen Hause,
1173] — in der Nähe vom Wildenmann. —

Abonnements-Einladung für 1887.

Redaktion: **E. Jung,** Architekt — Verlag von: **J. Westfehling**

Schweizerisches Gewerbeblatt.

Organ der Gewerbe-Museen Zürich und Winterthur,
sowie auch
Organ des Schweizerischen Gewerbevereins, des Gewerbemuseums und der Zeichnungs- und Modellirschule in Basel, des Vereins von Lehrern an gewerblichen Fortbildungs- und Fachschulen der Schweiz, des Industrie- und Gewerbemuseums, sowie der Zeichnungsschule für Industrie und Gewerbe in St. Gallen, der Kunstgewerbeschule Luzern, der Muster- und Modellsammlung und der Kunstschule in Bern, der Schnitzlerschulen in Brienz und Meyringen
beginnt mit 1. Januar 1887 seinen
Zwölften Jahrgang
und ist durch seinen gediegenen Inhalt im allgemeinen und durch seine sorgfältig gewählten und äußerst vielseitiges Interesse bietenden Original-Artikel aus der Feder bewährter Mitarbeiter im besonderen allen gewerblichen und industriellen Kreisen der Schweiz und des Auslandes längst vortheilhaft bekannt.

Das Gewerbeblatt erscheint am 1. und 15. jeden Monats in Nummern à 8 Seiten, groß Quart mit Illustrationen, und bringt fast jeden Monat werthvolle Kunstbeilagen in Farbendruck mit erläuterndem Text.

Der bei der Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Gebotenen äußerst niedrig gestellte Abonnementspreis von **Fr. 5.** — per Jahr, franko per Post, ist nur möglich durch die verdankenswerthe Subvention des Unternehmens seitens des hohen Regierungsrathes des Kantons Zürich, und ist somit das Schweizerische Gewerbeblatt im Verhältniß zum Gebotenen wohl das billigste und beste Organ für den Handwerker- und Gewerbestand der Schweiz.

Inserate finden in gewerblichen und industriellen Kreisen weiteste Verbreitung. Preis der einspaltigen Petitzeile oder deren Raum 20 Ct. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen entsprechenden Rabatt.

Es säume daher kein strebsamer Handwerker
und Gewerbetreibender, auf das Gewerbeblatt zu abonniren.
Expedition des Schweizerischen Gewerbeblattes.
1184] **J. Westfehling, Winterthur.**

Gänzlicher Ausverkauf in Tuch- und Regenmänteln für Damen und Kinder

zu den billigsten Preisen.
494] **Amalie Gottschalk,** Pelzgasse, Aarau.

Als Geschenk ist dem Armenerziehungsverein des Bez. Aarau, zugekommen:

Von C. O. durch U.-I. in A. Fr. 50. — wofür den wärmsten Dank ausspricht der Cassier:
H. Heller.

Danksagung.

Dem Unterzeichneten sind wiederum folgende Geschenke zugekommen:

Für die Speisung und Ferienversorgung armer Kinder:
Von Hrn. G. S. Fr. 5. —
" den Stammgästen des Affenkastens " 172. —

Für die Hülfsgesellschaft:
Von Frau S-R. durch Hrn. Gisi-von Arx Fr. 5. —
wofür bestens dankt
Der Cassier:
1226] **E. Rothpletz,** Verwalter.

Tanzbelustigung
am Berchtholdstag, 2. Januar, im Gasthaus z. Kreuz in Suhr.
Wozu höflichst einladet
1239] **Gottl. Ryser** z. Kreuz.

Ueber Sylvester & Neujahr:



Feinen
Bockbier-Anstich
und **Oehrli, Knödli, Füßli, Schweinsrippli** mit Sauerkraut, sowie **Schüfeli, Rippli, Hammli und Züpfen** zum Ausspielen empfiehlt höflichst
1231] **Joh. Eggimann,** Wirth.

Auf Neujahr:
Bierbrod,
Brioches,
Hefenkränz.
1233] Conditorei **Keller.**

Geweichte Stockfische
1236] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Ueber's Neujahr!
St. Galler Bratwürste, sowie alle übrigen **Wurstsorten** empfiehlt bestens
1237] **Otto Andres,** Metzger.

Theater in Aarau.

Am 6. Januar trifft die Luzerner Stadttheater-Gesellschaft unter Direktion des Herrn F. Willers hier ein. Am Freitag den 7. Januar findet die erste Vorstellung statt und zwar R. Kneisels ganz neues in Luzern 5 Mal aufgeführtes Lustspiel **„Sie weiß etwas."** — Ferner kommen auch Operetten z. B.: „Nanon", „Seckadett", „Bettelstudent" u. s. w. zur Aufführung und hoffe ich, da das Personal vorzüglich, mir auch das hiesige Wohlwollen zu erwerben.
Hochachtungsvoll
F. Willers.

Suche ca. 14 einzelne **Zimmer,** verschiedene Doppelzimmer und für mich 3 oder 2 große gut heizbare Zimmer. — Adresse an die Exped. d. Bl's. [1238

Kalender auf 1887.
Abreißkalender,
Schreibkalender, diverse,
Landwirth. Kalender,
Küchenkalender,
Geschäftskalender,
Monatskalender,
Taschen-Agenda
sowie übrige Kalender sind vorräthig bei **F. G. Martin.**

Gefunden:
An der Casinostraße ein **Schlüssel.**

Bettflaschen
in Zinn, Kupfer und verzinntem Eisen empfiehlt
1227] **R. Ritter-Stahl.**

Wer ein lustiges,
unterhaltendes Blatt liebt, abonnire den mit vielen humoristischen Illustrationen wöchentlich acht Seiten stark erscheinenden

Hiddigeigei.

Jede Nummer bringt nebst einer spannenden Erzählung eine Masse Anekdoten, Witze und Räthsel jeder Art, sowie mindestens acht bis zehn gelungene Illustrationen. Der „Hiddigeigei" kostet vierteljährlich Fr. 1. 35 und halbjährlich Fr. 2. 60 franco durch die ganze Schweiz.
Bestellungen sind zu richten an die
Expedition des Hiddigeigei
1207] in **Wädensweil.**

Gasthof zum Rößli.



Neujahr
und Berchtholdstag
Tanzbelustigung,
wozu freundlichst einladet
1196] B. Kühn.



Am Berchtoldstag, 2. Jan.,
Tanzbelustigung
im Bären in Buchs.
Höfl. ladet ein
1202] **H. Hauser** z. Bären.

In der Restauration **Fischer-Eglinger** wird über bevorstehende Festtage



feinsten Salvator
zu dem gewöhnlichen Bräupreise ausgeschenkt. [1149

Mailänderli,
Anisbrödchen,
Schwabenbrödchen,
Zitronenbrödchen,
Weinblätter,
Ziegelmödeli,
Zwieback
hält fortwährend
1171] **L. Graf,** Bäcker, Rathhausgasse.

Aechtes
Kirschwasser
liefert [1058
M. Schmuziger z. Bären,
Veltheim.

Auf morgen empfehle
Milchenpastetchen
& Kalbfleischpastetchen.
1143] **E. Guggisberg.**

F. Hagnauer,
— Bürstenfabt. in Aarau —
empfiehlt sein gut assortirtes Lager in:

Blochbürsten, **Nagelbürsten,**
Fußbürsten, **Toiletteseife,**
Tafelbürsten, **Kammbürsten,**
Möbelbürsten, **Hutbürsten,**
Kleiderbürsten, **Teppichbesen,**
Haarbürsten, **Teppichklopfer,**
Zahnbürsten; **Federnstauber,**
Zahnstocher, **Flaumwischer.**
Frisir-, Staub- & Einsteckkämme,
Pinsel aller Art,
Boden- und Handwischerle
für Kinder, [1124

Nécessaires
Taschen-Kämme, -Spiegel und -Bürsten,
Schwämme & Waschleder,
Feg- und Staublappen,
Bodenwichse von Finsler
offen (per Pfd. à Fr. 1) und in Büchsen,
Bodenwichstücher, Bodenlack,
Stahlspähne,
Thürvorlagen
in Cocos, Spart, Rohr und Stroh.

Zu **Geschenken** geeignet, empfehle
Datteln
in Schachteln div. Größe und offen,
Candirte Früchte
in eleganter Verpackung,
Tafelfeigen
in Ko. ½, Ko. ¼ Schachteln und offen,
Malagatrauben
in farbigen Duten und Kistchen von Ko. 5.
Winterthurer & engl. Biscuits.
1079] **F. Gloor-Siebenmann.**

Soeben eingetroffen: **Italienische**
Dürre Kastanien
große extra schöne Qualität zu 20 Cts. per Pfund, sackweise zu Fr. 35. — per 100 Kilos; bei
F. Schatzmann, Negt.,
1177] Rain Nr. 823.

Vacherin du mont d'or
im Anbruch und per Schachtel empfiehlt bestens
1090] **F. Gloor-Siebenmann.**

Stadtmusik Aarau.

Abendunterhaltung mit Ball

Berchtoldstag, 2. Jan. 1887, Abends 8 Uhr,
im Festsaal.

PROGRAMM:

I. Abtheilung.

1. Neujahrsgruss, Marsch — v. Levermann.
2. Arie und Chor aus der Oper: „Die Vestalin" — v. Mercadante.
3. Columbus-Polonaise — v. Clarens.
4. Primarius in guter Laune, Concert-Polka, Solo für Es-Piston — v. Ham

II. Abtheilung.

5. Marnelieder-Walzer — v. Strauss.
6. Behüt dich Gott, aus der Oper: „Der Trompeter von Säckingen" Solo für Posaune mit Klavierbegleitung — v Nessler.
7. Ein kleiner Kobold, Scherz-Polka — v. Popp.
8. Militärgalopp, *a.* Parademarsch, *b.* Galopp — v. Strauss.

Entrée Fr. 1. — per Person
berechtigt zum Concert und Ball.

Concert und Ball finden im grossen, Consumation im kleinen Saal statt.

Cassaeröffnung 7 Uhr — Anfang punkt 8 Uhr.
Ballorchester: Kapelle Mundwyler aus Basel (11 Mann).

Der Vorstand.

NB. Für diese Extra-Abendunterhaltung gelten die Billets und Ausweiskarten der Passiven nicht. [1188

Aargauische Bank.

Zinsfuß für

Grundpfandsdarlehen mit normaler Pfandsicherheit	4 %
Zahlungsbriefdarlehen mit geringerer Pfandsicherheit und Bürgschaft	4½%
Vorschüsse gegen Faustpfand auf 1 bis 2 Jahre	4½%
Vorschüsse gegen Bürgschaft auf 1 Jahr	5 %
Conto-Corrent-Debitoren gegen Grundpfand, Faustpfand oder Bürgschaft	4 %
Conto-Corrent-Creditoren	3 %
Einfache Depositen, jederzeit verfügbar	2½%
Neue Bankobligationen auf 1 Jahr fest, nachher auf 9 Monate kündbar	3½%
Sparkassa-Einlagen (Maximum Fr. 500. —)	4 %

Provision
wird nur bei den Conto-Correnten berechnet, bei Darlehen und Vorschüssen wird dagegen keine solche in Rechnung gebracht.

Aarau, 31. Dezember 1886.
1224] **Die Direktion.**

Neujahr und Sonntag den 9. Januar 1887
Theater
gegeben vom
— Männerchor Unter-Entfelden —
im Gasthaus zum Bären daselbst.

„Der Karfunkel."
Volksdrama in 3 Akten von Franz Pacci.
— Cassa-Eröffnung 2½ Uhr. — Anfang 3 Uhr. —
Preise der Plätze: Erwachsene 80 Ct. — Kinder 40 Ct.
Es ladet höflich ein 1225] **Der Männerchor.**

Theater
gegeben von der
Feldmusik-Gesellschaft Gränichen
Sonntag den 2. Januar 1887
im Gasthof zum Löwen in Gränichen.

Programm:

1) **Luisen-Marsch** . . von C. Faust.
2) **Johann Caldar,** vaterländisches Lustspiel in 5 Aufzügen von Placid Plattner.
3) **Der graue Bund** (Männerchor) Volksweise.
4) **Der verliebte Trompeter,** Polka . . von Rigner.

Cassa-Eröffnung Nachmittags 2, Beginn halb 3 Uhr.
I. Platz Fr. 1. — II. Platz 70 Ct. — Kinder die Hälfte.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein
1187] **Die Gesellschaft.**

Reise-Effekten
größte Auswahl in
Herren- und Damenkoffern, Handkoffern, Faltenkoffern, Reisesäcke.
Damentäschchen Neuestes mit vernickeltem Armring, sowie größere feine **Damentaschen, Couriertaschen, Geldtaschen, Plaidriemen** rc.
Alles in größtentheils selbstverfertigter Waare, von ganz fein bis gewöhnliche Sorte.

Schultheke, Schultaschen und -Mappen.
Portemonnaies, Spazierstöcke.
Feine Puppenwagen mit Verdeck.
Eine Parthie **Damentaschen** werden unter dem Fabrikpreise erlassen.
Preiseb ei guter Waare äußerst billig.
Zur gefl. Abnahme empfiehlt sich höflichst
A. Schmidt, Sattler,
1043] Bahnhofstraße, bei der obern Mühle.

Handschuhe jeder Art
(Wießner Fabrikat) empfiehlt
J. Bonwiller.
Eine Parthie mit kleinen Flecken verkaufe zu ganz niederm Preis. [1066

Gilets de chasse,
Gestrickte Jacken
in prachtvoller Auswahl von Fr. 5.—20.
Unterkleider
in Wolle, Vigogne und Baumwolle,
Foulards, Cachenez,
Handschuhe, Pulswärmer,
Kragen & Cravatten
empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
Kleider-Bazar, Aarau.

Eine Parthie feine weiß wollene **Damenstrümpfe** erlasse zum Ankaufspreise, da ich diesen Artikel nicht mehr halten will. [859

Conserven,
Erbsen, Bohnen, Macedoine, Früchte in Zucker und in Senf, **Amerik. Ochsenfleisch & Zungen, Salm, Hummer, Sardinen, Div. feine Wurstsorten.**
1078] **F. Gloor-Siebenmann,** Comestibles.

Passend für Geschenke!
Schöne Auswahl
— Spiegel. —
940] **Milchgasse 71.**

Große Auswahl in:
Christbaumkerzchen
(Wachs und Paraffin)
1209] bei **F. Gloor-Siebenmann.**

Punsch-Essenz
empfiehlt
1205] **F. Gloor-Siebenmann,**

Prima Qualität Mast-Ochsenfleisch per ½ Kilo à 70 Ct., Kalb- & Schweinefleisch, geräucherte Zungen, Schüfeli, Hammli und verschiedene frische, gute Wurstsorten empfiehlt bestens
1214] **Landolt,** Metzger.

Wunderochsiges.
Bei Unterzeichnetem wird über die Neujahrstage von einem **gesunden,** aber nicht gar so alten, jedoch feinen Wunderochsen das Fleisch zu 70 Cts. per ½ Kilo ausgewogen.
1211] **Siegrist-Ryniker,** Metzger.

Winterschuhe:
Finken und Pantoffeln
in Filz und Leder,
— Finken und Pantoffeln —
mit Schnürsohlen.
Warm gefütterte
Stiefeli & Schuhe, Tuchbödenschuhe, Einlegsohlen.
Sehr hübsche Auswahl in **Kinderfinkli und Stiefeli** empfiehlt bestens
Ackermann-Buser,
858] Kleider-Bazar, Aarau.

Offene Lehrlingsstelle.
In einem Engros-Waarengeschäfte ist eine **Lehrlingsstelle** offen. Eintritt per 1. Januar 1887. Schriftliche Anmeldungen in Begleit allfl. Zeugnisse befördert unter Chiffre H. Z. 50 die Expedition dieses Blattes. [1075

J. R. Hirschy,
neben dem „Wildenmann",
Aarau.
Auf kommende Festzeit empfehle mein gut assortirtes Lager in:
Goldenen Herrenuhren,
Goldenen Damenuhren,
Silbernen Herrenuhren,
Silbernen Damenuhren,
Nickeluhren,
Pariser Pendulen,
Regulatoren,
Schwarzwälder-Uhren,
Wecker rc. [871
Garantie 2 Jahre. Preise sehr billig. Reparaturen gut und billig.

Der heutigen Nummer ist der „Wandkalender" pro 1887 gratis beigelegt.